WiMBP
Opole

1168 st

IV

II-1611/11

D. Martin Luthers
Vorrede
Auf das Alte Testament.

DAs Alte Testament halten etliche gering/ als das dem Jüdischen Volck alleine gegeben/und nun fort aus sey/ und nur von vergangenen Geschichten schreibe; meinen/sie haben genug am Neuen Testament/und geben vor/ eitel geistliche Sinn im Alten Testament zu suchen/ wie auch Origenes/ Hieronymus/ und viel hoher Leute mehr/gehalten haben. Aber Christus spricht/(Joh.5/30.)Forschet in der Schrifft/denn dieselbige gibt Zeugnis von mir. Und S.Paulus gebeut Timotheo: 1.Tim.4/13.Er solle anhalten mit Lesen der Schrifft/ und rühmet (Rom.1/2.) wie das Evangelium sey von GOtt in der Schrifft verheissen. Und 1.Cor.15/3.sagt er: Christus sey/nach Laut der Schrifft/ von Davids Geblüte kommen/ gestorben/ und vom Tode auferstanden. So weiset uns auch S. Petrus mehr denn einmalen hinter in die Schrifft/ 2.Petr.1/19. c.3/15.

Wie etliche von dem Alten Testament urtheilen.

Christus und die Aposteln/ Petrus und Paulus weisen uns in das Alte Testament.

Damit sie uns je lehren/ die Schrifft des Alten Testaments nicht zu verachten/ sondern mit allem Fleiß zu lesen/ weil sie selbst das Neue Testament so mächtiglich gründen/ und bewähren durchs Alte Testament/und sich darauf beruffen. Wie auch S.Lucas(Act.17/11.)schreibet:Daß die zu Thessalonich täglich forscheten in der Schrifft/ob sichs so hielte/wie Paulus lehrete. So wenig nun des Neuen Testaments Grund und Beweisung zu verachten ist/ so theuer ist auch das Alte Testament zu achten. Und was ist das Neue Testament anders/ denn eine öffentliche Predigt und Verkündigung von Christo/durch die Sprüche im Alten Testament gesetzt/ und durch Christum erfüllet?

Das Alte Testament soll man nicht verachten/ sondern fleissig lesen.

Das Neue Testament.

Daß aber die jenigen/ so es nicht besser wissen/ eine Anleitung und Unterricht haben/ nützlich darinnen zu lesen/ habe ich diese Vorrede/ nach meinem Vermögen/ so viel mir GOTT gegeben/ gestellet. Bitte und warne treulich einen jeglichen frommen Christen/ daß er sich nicht stosse an der einfältigen Rede und Geschicht/ so ihm offt begegnen wird/ sondern zweiffele nicht daran/ wie schlecht es immer sich ansehen lässet/es seyen eitel Wort/Werck/Gericht und Geschicht der hohen Göttlichen Majestät/ Macht und Weisheit. Denn diß ist die Schrifft/ die alle Weisen und Klugen zu Narren macht/ und allein den Kleinen und Albern offen stehet/wie Christus sagt/(Matth.11/25.) Darum lasse dein Dünckel und Fühlen fahren/ und halte von dieser Schrifft/als von dem allerhöchsten/edelsten Heiligthum/ als von der allerreichesten Fund-Gruben/die nimmermehr gnug ausgegründet werden mag/ auf daß du die Göttliche Weisheit finden mögest/ welche GOtt hie so alber und schlecht vorlegt/daß Er allen Hochmuth dämpffe. Hie wirst du die Windeln und die Krippen finden/da CHRISTUS innen ligt/dahin auch der Engel die Hirten weiset/ (Luc.2/12.) Schlechte und geringe Windeln sind es/ aber theuer ist der Schatz/Christus/ der darinnen liget.

Niemand soll sich ärgern an der einfältigen Rede der Schrifft.

Die Schrifft macht die Weisen zu Narren/ und stehet den Albern offen.

So wisse nun/ daß diß Buch ein Gesetz-Buch ist/ das da lehret/was man thun und lassen soll/ und darneben anzeigt Exempel und Geschichte/ wie solche Gesetz gehalten/ oder übertreten sind: Gleich wie das Neue Testament ein Evangelium oder Gnaden-Buch ist/ und lehret/ wo man es nehmen soll/daß das Gesetz erfüllet werde. Aber gleichwie im Neuen Testament/neben der Gnaden-Lehr/auch viel andere Lehren gegeben werden/die da Gesetz und Gebot sind/das Fleisch zu regieren/ sintemal in diesem Leben der Geist nicht vollkommen wird/noch eitel Gnade

Alte Testament ist ein Gesetzbuch. Das Neue Testament ist ein Gnadenbuch. Gesetz und Gebot im Neuen Testament

Verheissung im Alten Testament.

regieren kan; Also sind auch im Alten Testament/neben den Gesetzen/ etliche Verheissungen und Gnaden-Sprüche/damit die H. Väter und Propheten/ unter dem Gesetz/im Glauben Christi/ wie wir/erhalten sind. Doch wie des Neuen Testaments eigentliche Haupt-Lehre ist/Gnade und Friede/ durch Vergebung der Sünden/in Christo JEsu verkündigen: Also ist des Alten Testaments eigentliche Haupt-Lehre/ Gesetze lehren/ und Sünde anzeigen/ und Gutes fördern. Solches wisse im Alten Testament zu warten.

Was Mose in seinem ersten Buch lehret. Hülff wider Sünd und Tod.

Und daß wir zu erst auf Mosis Bücher kommen/ der lehret in seinem ersten Buch/ wie alle Creaturen geschaffen sind/ und (das seines Schreibens meiste Ursach ist/)wo die Sünde und der Tod herkommen sey/ nemlich/ durch Adams Fall/ aus des Teuffels Bosheit/ (Gen.3/4.) Aber bald darauf/ ehe denn Mosis Gesetz kommt/ lehret er/ woher die Hülffe wieder kommen solte/die Sünde und Tod zu vertreiben/nemlich/ nicht durch Gesetz/ noch eigen Wercke/weil noch kein Gesetz war/ sondern durch des Weibes Saamen/ Christum/ Adam (Gen.3/15.) und Abraham (Gen.12/3.) verheissen. Auf daß also der Glaube von Anfang der Schrifft durch und durch gepreiset werde/ über alle Wercke/ Gesetz und Verdienst. Also hat das erste Buch Mose fast eitel Exempel des Glaubens und Unglaubens/ und was Glaub und Unglaube für Früchte tragen/ und ist fast ein Evangelisch Buch.

Verheissung ist vor im Gesetz

II. Jüden Gottes Volck.

Darnach im andern Buch/ da die Welt nun voll/ und in der Blindheit versuncken war/ daß man schier nicht mehr wuste/ was Sünde war/ oder wo der Tod herkommen sey/ bringet GOtt Mosen hervor mit dem Gesetz/und nimt ein besonders Volck an/die Welt an ihnen wieder zu erleuchten/und durchs Gesetz die Sünde wieder zu eröffnen. Und verfasset also das Volck mit allerley Gesetzen/und sondert sie von allen andern Völckern. Lässet sie eine Hütten bauen/ und richtet einen Gottesdienst an/ bestellet Fürsten und Amt-Leute/und versorget also sein Volck/beedes mit Gesetzen und Leuten/aufs allerfeinest/ wie sie beedes/ leiblich vor der Welt/ und geistlich vor GOtt sollen regieret werden.

III. Brauch des Priesterlichen Amts.

Im dritten Buch wird insonderheit das Priesterthum verordnet/ mit seinen Gesetzen und Rechten/ darnach die Priester thun/ und das Volck lehren sollen. Da siehet man/ wie ein Priesterlich Amt/ nur um der Sünden willen/wird eingesetzet/ daß es dieselbige solle dem Volck kund machen/ und vor GOtt versühnen: Also/daß alle sein Werck ist/mit Sünden und Sündern umgehen. Derhalben auch den Priestern kein zeitlich Gut gegeben/noch leiblich zu regieren befohlen/oder zugelassen wird/ sondern allein des Volcks zu pflegen in den Sünden/ ihnen zugeeignet wird.

IV. Gesetz ist bald gegeben/aber mit dem Halten will es nirgend fort.

Im vierdten: Da nun die Gesetze gegeben/ Priester und Fürsten eingesetzt sind/ die Hütten und Gottesdienst angerichtet sind/ und alles bereitet ist/was zum Volck Gottes gehöret/hebt sich das Werck und Ubung an/ und wird versucht/wie solche Ordnung gehen/und sich schicken will. Darum schreibet dasselbe Buch von so viel Ungehorsam und Plagen des Volcks. Und werden etliche Gesetze erkläret und vermehret. Denn also findet sichs allezeit/ daß Gesetze bald zu geben sind/ aber wenn sie sollen angehen/ und in den Schwang kommen/da begegnet nichts mehr/denn eitel Hindernis/ und will nirgend fort/ wie das Gesetz fordert. Daß diß Buch ein mercklich Exempel ist/ wie gar es nichts ist/ mit Gesetzen die Leute fromm machen/ sondern wie S. Paulus sagt: Daß das Gesetze nur Sünde und Zorn anrichte/Rom.4/15.

Leute mit Gesetzen wollen fromm machen.

V. Das gantze Gesetz wiederholt im 5ten Buch Mose.

Jm fünfften: Da nun das Volck um seinen Ungehorsam gestrafft ist/ und GOTT sie mit Gnaden ein wenig gelockt hatte/daß sie aus Wolthat/da er ihnen die zwey Königreiche gab/ bewegt wurden/ sein Gesetz mit Lust und Liebe zu halten/ wiederholet Moses das gantze Gesetz/ mit allen Geschichten/ so ihnen begegnet waren/ (ohne was das Priesterthum betrifft/)und erkläret also von neuem an alles/was beedes zum leiblichen und geistlichen Regiment eines Volcks gehört. Daß also Moses/ wie ein vollkommener Gesetz-Lehrer/ allenthalben seinem Amt gnug thate/ und das Gesetz nicht allein gäbe/ sondern auch darbey wäre/ da mans thun solte/ und wo es fehlet/ erkläre und wieder anrichte. Aber diese Erklärung in dem fünfften Buch hält eigentlich nichts anders innen/ denn den Glauben zu GOtt/ und die Liebe zu dem Nechsten/ denn dahin langen alle Gesetze GOttes. Darum wehret Mose/ mit seinem Erklären/ alle dem/ das den Glauben an GOtt verderben mag/ bis hinan in das 20. Capitel: Und alle dem/ das die Liebe hindert/ bis an des Buchs Ende.

Jnhalt der Erklärung des Gesetzes. Wohin alle Gesetz gangen.

Warum Moses das Jüdische Volck so genau mit Gesetzen verfasset hat.

Hierbey ist nun zu mercken auf das Erste: Daß Moses das Volck so genau mit Gesetzen verfasset/ daß er keinen Raum lässt der Vernunfft/ irgend ein Werck zu erwehlen/oder eigen Gottesdienst zu erfinden. Denn er lehret nicht allein GOtt fürchten/ trauen und lieben/ sondern gibt auch so mancherley Weise äusserlichen Gottesdiensts/mit Opffern/ Geloben/ Fasten/ Casteien/ &c. daß niemand Noth sey/ was anders zu erwehlen. Jtem/ er lehret auch Pflantzen/ Bauen/ Freyen/ Streiten/ Kinder/ Gesind und Haus regieren/ Kauffen und Verkauffen/ Borgen und Lösen/ und alles/was äusserlich und innerlich zu thun sey/so gar/daß etliche Satzungen gleich närrisch und vergeblich anzusehen sind.

Lieber / warum thut GOtt das? Endlich darum: Er hat sich des Volcks unterwunden / daß es sein eigen seyn solte / und er wolte ihr GOtt seyn / darum wolte er sie also regieren / daß all ihr Thun gewiß wäre / daß es vor Jhm recht wäre. Dann wo Jemand etwas thut / da GOttes Wort nicht zuvor aufgegeben ist / das gilt vor GOtt nicht / und ist verlohren. Denn er verbeut auch im 5. Buch Cap. 4/2. Cap. 12/32. daß sie nichts sollen thun zu seinen Gesetzen. Und im 12/8. spricht er: Sie sollen nicht thun / was sie recht düncket. Auch die Psalter und alle Propheten darob schreien: Daß das Volck gute Wercke thäte / die sie selbst erwehleten / und von GOtt nicht geboten waren. Dann er will und kan es nicht leiden / daß die Seinen etwas vornehmen zu thun / das er nicht befohlen hat / es sey wie gut es immer seyn kan. Dann Gehorsam ist aller Werck Adel und Güte / der an GOttes Wort hanget.

Selbst erwehlte Wercke gefallen GOtt nicht.

Weil denn nun dieses Leben nicht kan ohne äusserlichen Gottesdienst und Weise seyn / hat er ihnen vorgelegt solch mancherley Weise / und mit seinem Gebot verfasset / auf daß / ob sie ja müßig oder auch wolten GOtt irgend einen äusserlichen Dienst thun / daß sie dieser einen angrieffen / und nicht einen eigenen erdächten / damit sie gewiß und sicher wären / daß solch ein Werck in GOttes Wort und Gehorsam gienge. Also ist ihnen allenthalben gewehret / eigener Vernunfft und freyem Willen zu folgen / Gutes zu thun / und wol zu leben / und doch übrig gnug Raum / Stätte / Zeit / Person / Werck und Weise bestimmt und vorgelegt / daß sie nicht klagen dürffen / noch fremder Gottes-Dienst Exempel nachfolgen müssen.

Diß Leben kan nicht ohne äusserlichen Gottesdienst seyn.

Aufs ander ist zu mercken / daß die Gesetze dreyerley Art sind. Etliche / die nur von zeitlichen Gütern sagen / wie bey uns die Käyserlichen Gesetze thun. Diese sind von GOtt allermeist um der Bösen willen gesetzt / daß sie nichts anders thäten. Darum sind solche Gesetze nur Wehr-Gesetze / mehr denn Lehr-Gesetze. Als da Moses gebeut / ein Weib / mit einem Scheid-Brief / von sich zu lassen / (Deut. 24/1.) Item / daß ein Mann sein Weib mit einem Eifer-Opffer treiben / (Numer. 5/14.) und andere Weiber mehr nehmen mag / (Deut. 25/5.) Solches sind alle weltliche Gesetze.

Gesetze dreyerley Art. Gesetze von zeitlichen Gütern. Wehr-Gesetze.

Etliche aber sind / die vom äusserlichen Gottesdienst lehren / wie droben gesagt ist.

Vom äusserlichen Gottesdienst.

Uber diese beyde gehen nun die Gesetze vom Glauben / und von der Liebe / also / daß alle andere Gesetz müssen und sollen ihr Maas haben vom Glauben und von der Liebe / daß sie gehen sollen / wo ihre Werck also gerathen / daß sie nicht wider den Glauben und die Liebe gehen / wo sie aber wider den Glauben und die Liebe gerathen / sollen sie schlecht ab seyn.

Vom Glauben und Liebe.

Daher lesen wir / daß David den Mörder Joab nicht tödtete / so er doch zweymal den Tod verdienet hatte / (2. Sam. 3/27. c. 20/10.) Und 2. Sam. 14/11. gelobet er dem Weibe von Thekoa / ihr Sohn solle nicht sterben / ob er wol seinen Bruder erwürget hatte. Item / Absolon tödtete er auch nicht / (2. Sam. 14/21.) Item / er selbst / David / aß von dem heiligen Brod der Priester / 1. Sam. 21/6. Item / Thamar meynte / der König möchte sie geben Amnon / ihrem Stieff-Bruder / zur Ehe / (2. Sam. 13/13.) Aus dieser und dergleichen Geschichten siehet man wol / daß die Könige / Priester und Obersten frisch ins Gesetz gegriffen / wo es der Glaube und die Liebe haben erfordert. Daß also der Glaube und die Liebe soll aller Gesetze Meisterin seyn / und sie alle in ihrer Macht haben. Denn sintemal alle Gesetze auf den Glauben und Liebe treiben / soll keines nicht mehr gelten / noch ein Gesetz seyn / wo es dem Glauben oder der Liebe will zuwider gerathen.

Glaube und Liebe meistern alle Gesetze

Derohalben irren die Juden noch heutiges Tages fast sehr / daß sie so streng und hart über etlichen Gesetzen Mosis halten / und viel ehe Liebe und Friede liessen untergehen / ehe sie mit uns essen oder trincken / oder dergleichen thäten / und sehen des Gesetzes Meynung nicht recht an. Denn dieser Verstand ist vonnöthen / allen / die unter Gesetzen leben / nicht allein den Jüden. Denn also sagt Christus / (Matth. 12/11.) daß man den Sabbath brechen möchte / wo ein Ochs in eine Grube gefallen war / und ihm heraus helffen / welches doch nur eine zeitliche Noth und Schaden war. Wie viel mehr soll man frisch allerley Gesetze brechen / wo es Leibes-Noth erfordert / so anderst dem Glauben und der Liebe nichts zu wider geschiehet / wie Christus sagt / daß David gethan hat / da er der Heiligen Brod aß / (Matth. 12/4.)

Jüden verstehen des Gesetzes Meynung nicht.

Was ist aber / daß Moses die Gesetze so unordig untereinander wirfft? Warum setzet er nicht die Weltlichen auf einen Hauffen / die Geistlichen auch auf einen Hauffen / und den Glauben und Liebe auch auf einen Hauffen? Darzu wiederholet er zuweilen ein Gesetz so offt / und treibet einerley Wort so vielmal / daß gleich verdrossen ist zu lesen / und zu hören? Antwort: Moses schreibet / wie sichs treibet / daß sein Buch ein Bild und Exempel ist des Regiments und Lebens. Denn also gehet es zu / wann es im Schwang gehet / daß jetzt diß Werck / jetzt jenes gethan seyn muß / und kein Mensch sein Leben also fassen mag / (so es anders Göttlich seyn soll /) daß er diesen Tag eitel geistlich / den andern eitel weltlich Gesetz übe / sondern GOtt regieret also alle Gesetze untereinander / wie die Sterne am Himmel / und die Blumen auf dem Felde stehen / daß der Mensch muß alle Stund zu jeglichen bereit seyn / und thun / welches ihm am ersten vor die Hand kommt. Also ist Mosis Buch auch untereinander gemenget.

Mosis Gesetz sind unordig untereinander geworffen.

Bild eines Regiments so im Schwang gehet.

Daß er aber so fast treibet / und offt einerley wiederholet / da ist auch seines Amts Art angezeiget.

Warum Moses ei-

nerley Gesetz so offt wiederholt.

Gesetz-Werck sind gezwungne Werck.

zeiget. Denn wer ein Gesetz-Volck regieren soll/der muß immer anhalten/ immer treiben / und sich mit dem Volck/ wie mit Eseln / bleuen. Denn kein Gesetz-Werck gehet mit Lust und Liebe ab/ es ist alles erzwungen und abgenöthiget. Weil nun Moses ein Gesetz-Lehrer ist / muß er mit seinem Treiben anzeigen/ wie Gesetz-Wercke gezwungene Wercke sind / und das Volck müde machen / bis es durch solch Treiben erkenne seine Kranckheit und Unlust zu GOttes Gesetz/ und nach der Gnade trachte/wie folget.

Gesetz offenbaret die Sünde Moses Amt.

Aufs dritte / ist das die rechte Meinung Moses / daß er durchs Gesetz die Sünde offenbare / und alle Vermessenheit menschliches Vermögens zu Schanden mache. Denn daher nennet ihn St. Paulus/ (Gal. 2/19.) einen Amt-Mann der Sünde/und sein Amt ein Amt des Todes/(2.Cor.3/v.7.) und Rom.3/20. und Cap.7/7. spricht er: Durchs Gesetzes Werck komme nicht mehr / denn Erkäntnis der Sünde. Und Rom. 3/20. Durchs Gesetzes Werck wird niemand fromm vor GOtt. Denn Moses kan durchs Gesetz nicht mehr thun/weder anzeigen/was man thun und lassen solle. Aber Krafft und Vermögen / solches zu thun und zu lassen / gibt er nicht/ und lässt uns also in der Sünde stecken.

Wenn wir also in der Sünde stecken / so dringet der Tod alsobald auf uns / als eine Rache und Straffe über die Sünde. Daher nennet S. Paulus die Sünde des Todes Stachel/(1.Corinth.15/56.) daß der Tod durch die Sünde alle sein Recht und Macht an uns hat. Aber wo das Gesetz nicht wäre/ so wäre auch keine Sünde/(Rom.4/15.)Darum ists alles Mose Amts-Schuld/ der reget und rüget die Sünde durchs Gesetz / so folget der Tod auf die Sünde mit Gewalt. Daß Mose Amt billig und recht ein Amt der Sünden / und des Todes von S. Paulo genennet wird/(2.Cor.3/6.) Denn er bringet nichts auf uns/ durch sein Gesetz geben/dann Sünd und Tod.

Sünden-Amt Mose ist nutz und gut.

Aber doch ist solch Sünden-Amt und Tod-Amt gut/ und fast vonnöthen. Denn wo GOttes Gesetz nicht ist/da ist alle menschliche Vernunft so blind/daß sie die Sünde nicht mag erkeñen/Rom. 3/20. c.7/7.8. Denn keine menschliche Vernunfft weiß/daß Unglaub / und an GOtt verzweiffeln/ Sünde sey/sie weiß nichts davon/daß man GOtt glauben und trauen soll. Gehet also hin in ihrer Blindheit verstockt /und fühlet solche Sünde nimmermehr. Thut dieweil sonst etwa gute Wercke/ und führt ein äusserlich ehrbares Leben. Da meynet sie denn/sie stehe wol und sey der Sachen genug geschehen. Wie wir sehen an den Heyden und Heuchlern / wenn sie auf ihr bestes leben. Item/ so weiß sie auch nicht/ daß böse Neigung des Fleisches/ und Haß wider die Feinde/Sünde sey/ sondern weil sie siehet und fühlet/ daß alle Menschen so geschickt sind / achtet sie solches für natürlich und recht gut Ding/ und meynet/es sey gnug/wenn man nur äusserlich den Wercken wehret. Also gehet sie dahin / und achtet ihre Kranckheit für Stärcke / ihre Sünde für Recht / ihr Böses für Gut/ und kan nicht weiter.

Verstockte Blindheit menschlicher Vernunfft.

Moses Amt ist noch und nütz ꝛc. Lehre des Gesetzes.

Sihe / diese Blindheit und verstockte Vermessenheit zu vertreiben / ist Moses Amt noth. Nun kan er sie nicht vertreiben/ er muß sie offenbaren und zu erkennen geben. Das thut er durchs Gesetz / da er lehret / man solle GOtt fürchten/ trauen/glauben und lieben/ darzu keine böse Lust noch Haß zu einigem Menschen tragen oder haben. Wenn nun die Natur solches recht höret/so muß sie erschrecken. Denn sie befindet gewiß weder Trauen noch Glauben/ weder Furcht noch Liebe zu GOtt. Item / weder Liebe noch Reinigkeit gegen den Nechsten/ sondern eitel Unglauben / Zweiffel / Verachtung und Haß zu GOtt / und eitel bösen Willen und Lust zum Nechsten. Wenn sie aber solches findet/ so ist der Tod alsobald vor Augen/der solchen Sünder fressen/ und in die Hölle will verschlingen.

Sihe / das heisset den Tod durch die Sünde auf uns bringen und durch die Sünde uns tödten. Das heisset durch das Gesetz die Sünde regen/und vor die Augen setzen/und alle unsere Vermessenheit in ein Verzagen und Zittern und Verzweiffeln treiben/daß der Mensch nicht mehr kan thun/ denn mit dem Propheten schreien: Ich bin von GOtt verworffen/ (Es.49/14.) Oder/wie man auf Teutsch sagt: Ich bin des Teuffels/ ich kan nimmermehr selig werden. Das heisset recht in die Hölle geführet. Das meynet S. Paulus mit kurtzen Worten/ (1. Cor. 15/55.) Der Stachel des Todes ist die Sünde / aber das Gesetz ist der Sünden Krafft. Als solt er sagen: Daß der Tod sticht/ und uns erwürget / macht die Sünde / die an uns gefunden wird/ des Todes schuldig. Daß aber die Sünde an uns funden wird/ und so mächtig uns dem Tod gibt / macht das Gesetz / welches uns die Sünde offenbaret und erkennen lehret / die wir zuvor nicht kanten/ und sicher waren.

Sünde des Todes Stachel. Gesetz der Sünden Krafft.

Etliche Gesetz im Mose machen Sünde/ die sonst von Art nicht Sünde sind.

Nun sihe / mit welcher Gewalt Moses solches sein Amt treibet und ausrichtet. Denn daß er ja die Natur aufs allerhöchste schände/ gibt er nicht allein solche Gesetze / die von natürlichen und warhafftigen Sünden sagen / als da sind die zehen Gebot / sondern macht auch Sünde / da von Natur sonst keine Sünde ist / und dringet und drücket auf sie mit Hauffen Sünden. Denn Unglaub und böse Lust / ist von Art Sünde und des Todes werth. Aber daß man nicht soll gesäuert Brod essen auf Ostern/ (Ex.12/15.) und kein unrein Thier essen / (Lev.11/4.seqq.) kein Zeichen an dem Leib machen/ (Lev.19/28.c.21/5.) und alles/ was das Levitische Priesterthum mit Sünden schaffet / das ist nicht von Natur Sünde/ und Böse/ sondern wird allein darum Sün-

de/daß durchs Gesetz verboten ist/welches Gesetz wol kan abseyn. Aber die zehen Gebot mögen nicht also abseyn/dann da ist Sünde/ ob schon die Gebote nicht wären/ oder nicht erkannt wären/ gleichwie der Heyden Unglaube Sünde ist/ob sie es wol nicht wissen noch achten/daß es Sünde sey.

Zehen Gebot müssen nicht abseyn.

Also sehen wir/daß solche/und so mancherley Gesetze Moses/nicht allein darum gegeben sind/ daß Niemand etwas eigenes dürfte erwehlen/Gutes zu thun/und wol zu leben/wie droben gesagt ist: sondern vielmehr darum/daß der Sünden nur viel würden/und sich über die Maaß häufften/ das Gewissen zu beschweren/ auf daß die verstockte Blindheit sich erkennen müste/und ihr eigenes Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten müste fühlen/ und also durchs Gesetz genöthiget und getrungen würde/ etwas weiters zu suchen/denn das Gesetz und eigen Vermögen / nemlich GOTTES Gnade in künfftigen Christum verheissen. Denn es ist je alles Gesetz GOTTES gut und recht/ wann Er auch gleich nur hiesse Mist tragen/ oder Stroh-Halm aufheben. So muß aber der ja nicht fromm/ noch gutes Hertzen seyn/der solch gut Gesetz nicht hält/ oder ungern hält. So vermag alle Natur nicht anders/ denn ungerne halten/ darum muß sie hie am guten Gesetz GOttes ihre Bosheit erkennen und fühlen/ und nach der Hülffe Göttlicher Gnaden seufftzen/ und trachten in Christo.

Warum so mancherley Gesetze gegeben seyen.

Gottes Gesetz ist recht und gut.

Natur vermag nicht Gottes Gesetz zu halten.

Darum/ wo nun Christus kommt/ da höret das Gesetz auf/ sonderlich das Levitische/ welches Sünde macht/ da sonst von Art keine Sünde ist / wie gesagt ist. So hören auch die zehen Gebot auf / nicht also/ daß man sie nicht halten / noch erfüllen sollte/ sondern Moses Amt höret darinnen auf/ daß es nicht mehr durch die zehen Gebot die Sünde starck macht/ und die Sünde nicht mehr des Todes Stachel ist. Denn durch Christum ist die Sünde vergeben/ GOTT versöhnet/ und das Hertz hat angefangen/ dem Gesetz hold zu seyn/daß es Moses Amt nicht mehr kan straffen/ und zu Sünden machen/ als hätte es die Gebot nicht gehalten/ und wäre des Todes schuldig/ wie es thät vor der Gnade/ und ehe dann Christus da war.

Wann Christus kommt/höret Moses Amt auf. Wie die zehen Gebot aufhören.

Das lehret St. Paulus/ 2. Cor. 3. v. 14. da er spricht: Daß die Klarheit im Angesicht Mosis aufhöret / um der Klarheit willen/ im Angesicht JEsu Christi. Das ist das Amt Mosis / das uns zu Sünden und Schanden macht/mit dem Glantz der Erkäntnis unserer Bosheit und Nichtigkeit/ thut uns nicht mehr wehe/ schrecket uns auch nicht mehr mit dem Tode. Denn wir haben nun die Klarheit im Angesicht Christi. Das ist das Amt der Gnaden/ dadurch wir Christum erkennen / mit welches Gerechtigkeit / Leben und Stärcke/wir das Gesetz erfüllen/ Tod und Hölle überwinden. Wie auch die drey Apostel auf dem Berge Thabor/ Mosen und Eliam sahen/ und doch nicht vor ihnen erschracken/ um der lieblichen Klarheit willen/ im Angesichte Christi/ (Matth. 17/4. Luc. 9/33.) Aber da Christus nicht gegenwärtig war/ kunten die Kinder Israel die Klarheit und das Gläntzen in Mosis Angesicht nicht erleiden/ darum muste er eine Decke davor thun/ Ex. 34/30. 33.

Christi Klarheit vertreibt Mosis Klarheit.

Apostel auf dem Berge Thabor.

Denn es sind dreyerley Schüler des Gesetzes. Die ersten/ die das Gesetz hören und verachten / führen ein ruchloses Leben / ohne Furcht. Zu diesen kommet das Gesetz nicht. Und sind bedeutet durch die Kalb-Diener in der Wüsten/ um welcher willen Moses die Tafeln entzwey warffe/ und das Gesetz nicht zu ihnen bracht/ (Ex. 32/6. 19.)

Dreyerley Schüler des Gesetzes. i.

Die andern/ die es angreiffen mit eigener Krafft zu erfüllen/ohne Gnad. Die sind bedeutet durch die/so Moses Antlitz nicht sehen kunten/da er zum andernmal die Tafeln brachte/ (Ex. 24/30.) Zu diesen kommt das Gesetz/aber sie leidens nicht. Darum machen sie eine Decke darüber/und führen ein heuchlerisch Leben/ mit äusserlichen Wercken des Gesetzes/ welches doch das Gesetz alles zu Sünden macht / wo die Decke abgethan würde. Denn das Gesetz erweiset/ daß unser Vermögen nichts sey/ ohne Christi Gnad. ii.

Die dritten sind/ die Mosen klar/ ohne Decke/sehen. Das sind die/die des Gesetzes Meinung verstehen/ wie es unmügliche Dinge fordere. Da gehet die Sünde in der Krafft/ (1. Cor. 15/56.) da ist der Tod mächtig / da ist des Goliaths Spieß wie ein Weber-Baum/ und sein Stachel hat sechs hundert Sekel Ertzes/daß alle Kinder Israel vor ihm fliehen/ohne der einige David/Christus unser HERR/ erlöset uns von dem allen. Denn wo nicht Christi Klarheit/neben solcher Klarheit Mosis/käme/könte Niemand solche Gläntze des Gesetzes/ der Sünde und des Todes Schrecken ertragen. Diese fallen ab von allen Wercken und Vermessenheit/ und lernen am Gesetz nicht mehr/denn allein Sünde erkennen/und nach Christo zu seufftzen/welches auch das eigentliche Amt Moses/und des Gesetzes Art ist/ (Gal. 3/24.) iii.

Goliaths Spieß.

Eigentlich Amt des Gesetzes.

Also hat Moses auch selbst angezeigt / daß sein Amt und Lehre solte währen bis auf Christum/ und alsdann aufhören / da er spricht: (Deut. 18/15.) Einen Propheten wird dir der HERR dein GOTT erwecken aus deinen Brüdern / wie mich/ den solt du hören/ ꝛc. Diß ist der edelste Spruch/und freylich der Kern im gantzen Mose/welchen auch die Apostel hoch geführet/und starck gebraucht haben / (Joh. 1/54. c. 6/14. Act. 3/22. c. 7/17.) das Evangelium zu bekräfftigen/ und das Gesetz abzuthun / und alle Propheten gar viel daraus gezogen. Dann weil GOTT hie einen andern Propheten verheisset/den sie hören sollen/ zwinget sichs/daß Er etwas anders lehren würde/ denn Mose / und Mose seine Macht ihm übergibt/ und weicht/ daß man jenen hören solle. So kan je derselbe Prophet nicht Gesetze lehren/ denn das hat Moses aufs allerhöchst ausgericht/und

Mosis Amt währet bis auf Christum.

wäre keine Noth/ ums Gesetzes willen/ einen andern Propheten zu erwecken/ darum ists gewiß von der Gnaden-Lehre und Christo gesagt.

Gesetz ist das Alte Testament.

Darum nennet auch St. Paulus Mose Gesetz das Alte Testament/ (2. Corinth. 4/14.) Christus auch/ da Er das Neue Testament eingesetzet/ (Matth. 26/28.) Und ist darum ein Testament/ daß GOtt darinn verhieß/ und beschied dem Volck Israel das Land Canaan/ wo sie es halten würden. Und gabs auch ihnen/ und ward bestättiget durch Schöps- und Bocks-Tod und Blut/ (Exod. 24/8.) Aber weil solch Testament nicht auf GOttes Gnaden/ sondern auf Menschen-Werck stund/ muste es alt werden/ und aufhören/ und das verheissene Land wieder verlohren werden/ darum/ daß durch Wercke das Gesetz nicht kan erfüllet werden. Und muß ein ander Testament kommen/ das nicht alt würde/ auch nicht auf unserm Thun/ sondern auf GOttes Wort und Werck stünde/ auf daß es ewiglich währet/ (Hebr. 13/20.) Darum ist es auch durch einer ewigen Person Tod und Blut bestättiget/ und ein ewiges Land verheissen und gegeben. Das sey nun von Mose Büchern und Amt geredt.

Alte Testament muste aufhören. Neu Testament währet ewiglich.

Was in den Propheten und andern des Alten Testaments Büchern in Summa gelehret wird.

WAs sind aber nun die andern Bücher der Propheten und der Geschichten? Antwort: Nichts anders/ denn was Mose ist/ denn sie treiben allesamt Moses Amt/ wehren den falschen Propheten/ daß sie das Volck nicht auf die Werck führen/ sondern in dem rechten Amt Mose und Erkänntnis des Gesetzes bleiben lassen. Und halten vest darob/ daß sie/ durchs Gesetzes rechten Verstand/ die Leute in ihrer eigenen Untüchtigkeit behalten/ und auf Christum treiben/ wie Moses thut. Darum streichen sie auch weiter aus/ was Mose von Christo gesagt hat/ und zeigen an beyderley Exempel/ derer/ die Mose recht haben/ und derer/ die ihn nicht recht haben/ und aller beyder Straff und Lohn. Also/ daß die Propheten nichts anders sind/ dann Handhaber und Zeugen Mose und seines Amts/ daß sie durchs Gesetz jedermann zu Christo bringen.

Geistliche Deutung ꝛc.

Aufs letzte solte ich auch wol die geistliche Deutung anzeigen/ so durch das Levitische Gesetz und Priesterthum Mose vorgelegt/ aber es ist fein zu viel geschrieben/ es will Raum und Zeit haben/ und mit lebendiger Stimme ausgelegt seyn. Dann freylich Mose ein Brunn ist aller Weisheit und Verstands/ daraus gequollen ist alles/ was alle Propheten gewust und gesagt haben. Darzu auch das Neue Testament heraus fliesset/ und darein gegründet ist/ wie wir gehört haben. Aber doch ein kleines kurtzes Grifflein zu geben den jenigen/ so Gnade und Verstand haben/ weiter darnach zu trachten/ sey das mein Dienst.

Moses ein Brunn aller Weisheit ꝛc.

Wenn du wilt wol und sicher deuten/ so nimm Christum vor dich/ denn das ist der Mann/ dem es alles/ gantz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohenpriester Aaron Niemand/ dann Christum alleine/ wie die Epistel an die Hebräer thut/ (Cap. 7/15. seq.) welche fast allein gnugsam ist/ alle Figuren Mose zu deuten. Also ists auch gewiß/ daß Christus selbst das Opffer ist/ ja/ auch der Altar/ der sich selbst mit seinem eigenen Blut geopffert hat/ wie auch dieselbe Epistel meldet/ (Cap. 7/27. Cap. 13/10.) Wie nun der Levitische Hohe-Priester/ durch solch Opffer/ nur die gemachten Sünden wegnahm/ die von Natur nicht Sünde waren: Also hat unser Hoher-Priester/ Christus/ durch sein selbst Opffer und Blut/ die rechte Sünde/ die von Natur Sünde ist/ weggenommen/ und ist einmal durch den Vorhang gegangen zu GOTT/ daß Er uns versühne. Also/ daß du alles/ was vom Hohen-Priester geschrieben ist/ auf Christum persönlich/ und sonst auf Niemand deutest.

Christus ist der rechte Hohepriester/ Opffer/ Altar/ ꝛc.

Aber des Hohen-Priesters Söhne/ die mit dem täglichen Opffer umgehen/ solt du auf uns Christen deuten/ die wir vor unserm Vater Christo im Himmel sitzend/ hie auf Erden mit dem Leibe wohnen/ und nicht hindurch seynd bey ihm/ ohn mit dem Glauben geistlich. Derselbigen Amt/ wie sie schlachten und opffern/ bedeut nichts anders/ dann das Evangelium predigen/ durch welches der alte Mensch getödtet/ und GOtt geopffert/ durchs Feuer der Liebe im H. Geist verbrant und verzehret wird/ welches gar wol räucht vor GOtt/ das ist/ es macht ein gut/ rein/ sicher Gewissen vor GOtt. Diese Deutung trift St. Paulus/ Rom. 12/1. da er lehret/ wie wir unsere Leiber sollen opffern GOtt zum lebendigen/ heiligen/ angenehmen Opffer. Welches wir thun (wie gesagt/) durch stetige Ubung des Evangelii/ beedes mit Predigen und Glauben.

Söhne des Hohenpriesters.

Deutung des Schlachtens und Opferns im Alten Testament.

Das sey dißmal genug zur kurtzen Anleitung/ Christum und das Evangelium zu suchen im Alten Testament.

Vorrede
an den
Gottseeligen Leser.

ES sind nachdrückliche Befehls-Worte / wenn der HErr JEsus Christus bey dem Evangelisten Johanne sagt: **Suchet in der Schrifft:** in dem 5. Cap. v. 39. da denn in der heiligen Griechischen Grund-Sprach ein Wörtlein stehet / das eigentlich von den Berg-Leuten gebraucht wird; welche den Metallen / dem Silber und Gold in den tieffen Löchern der Erden / nachforschen und nachgraben / und ehe nicht nachlassen / bis sie auf die rechte reiche Gänge / und erwünschte Fund-Gruben gelangen.

Ein solcher reicher Gang und erwünschte Fund-Gruben ist weit besser / in der heiligen Schrifft / anzutreffen. Denn darinnen finden wir den Gang / der uns zu unserm hochgelobten und hertz-geliebten Seligmacher JESU Christo führet / dessen Haupt / wie das feinste Gold ist / in dem Hohenl. Salom. in dem 5. Cap. v. 11. von welchem wir weiter gelangen zu dem himmlischen Jerusalem / welches uns beschrieben wird / als eine Stadt von lauterm Gold; dero Gassen gleichfalls von lauterm Gold sind / als ine reines / und durchscheinendes Glas / in der Offenb. Joh. im 21. Cap. v. 18/21.

Wir finden darinnen die erwünschte Fund-Gruben hertz-beweglichen Trostes / in allerley Sünden. **Drucken dich deine Sünde:** so trifft du darinnen an diese schönste Stücklein Trost-Golds: Er ist um unsrer Missethat willen verwundet / und um unser Sünden willen zerschlagen. Die Straffe ligt auf ihm; auf daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet: Esaiæ 53. Cap. v. 5. Sihe! das ist GOTTES Lamm / das der Welt Sünde trägt; Johan. am 1. Cap. v. 20. Ob jemand sündiget; so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / JESUM Christ / der gerecht ist; und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere; sondern auch für der gantzen Welt: 1. Joh. 2. Cap. v. 1/2. Und damit nicht Jemand gedencken möge; CHRISTUS habe zwar für alle Menschen gnug gethan; aber nicht für alle ihre Sünden; sondern etliche Sünden müsten wir selber büssen: So schreibet erwehnter Johannes / in dem vorhergehenden 1. Capitel seiner ersten Epistel / vers. 7. **Das Blut JESU Christi / des Sohnes GOTTES / macht uns rein von aller Sünde.** Wie dann auch der Apostel Paulus ausdrücklich schreibet: JESUS CHRISTUS hat sich selbst / für uns / gegeben: auf daß Er uns erlösete **von aller Ungerechtigkeit / &c.** an Tit. 2. Cap. v. 14.

Schrecket dich der **Satan:** so stärcket dir wiederum das Hertz dieses Trost-Gold: Des Weibes Saame / der gebenedeyte Jungfrauen Sohn / JEsus von Nazareth / soll der höllischen Schlangen den Kopff zertreten: 1. B. Mosi 3. v. 15. Der GOtt des Friedens zertritt den Satan / unter unsere Füsse: Epistel an die Röm. 16. Cap. v. 20. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes / daß er die Wercke des Teuffels zerstöre: in der 1. Epist. Joh. im 3. Cap. v. 8.

Bekümmert dich der **Tod:** so erquickt dich dieses Trost-Gold: Ich will sie vom Tod erretten: Tod! Ich will dir ein Gifft seyn: Hos. 13/v. 14. Der HERR Zebaoth wird den Tod verschlingen ewiglich: und der HERR HERR wird die Threnen von allen Angesichten abwischen / und wird aufheben die Schmach seines Volcks / in allen Landen. Dann der HERR hats gesagt / Esa. 25. Cap. vers. 8. Der Hochgelehrte und sonst fromme Mann / Thomas de Aquino, ein Vorgänger aller Päpstischen Schul-Lehrer / hatte lang bey den beeden Weltweisen Heiden / Platone und Aristotele, Trost wider den Tod zu sammen gesucht; Als ihn aber GOtt aufs Tod-Bette legte / entgieng ihm gar bald all derselb zusammen gesuchte Trost. Da ergrieff er / für Angst / die Bibel / druckte sie an seine Brust / und sprach: Ego credo omnia, quæ scripta sunt in hoc Libro: Ich glaube alles / was in diesem Buch geschrieben stehet. Die unbedachtsame Heiden zu Athen baueten / dem Tod zu Ehren / eine Kirche / und vermeinten / sie wolten ihn damit versöhnen / daß er ein Aug zuthäte / und ihr gnädiger Herr wäre. Als der hochgelehrte Aristoteles in den letzten Zügen lage / und nach Trost verlangte; sagten seine Discipul zu ihm: Qui suscipit animas Philosophorum, suscipiet etiam tuam animam: Der jenige / so der Weltweisen Seele aufnimmt / wird auch deine Seele aufnehmen. Der beredte Cicero suchte wider den Tod / und dessen Bitterkeit / allerley Hülffs-Mittel zusammen / fande aber nirgends was dienlich / und brach endlich mit diesen Worten heraus: Ego, omnibus tentatis, non invenio, in quo acquiescam: Ich habe alles versucht; kan aber nichts finden / an welchem ich mich ersättigen / und meine geängstigte Seele zu frieden stellen könne. O elende Leute! O Krafft- und Safft-lose Wort! Wieviel tröstlicher ist es / was der HERR JESUS sagt: Warlich / warlich / Ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich:

glich: Joh. 8. Cap. v. 51. Ich bin die Auferstehung und das Leben: Wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stürbe. Und wer da lebet / und glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben / Joh. 11. v. 25. Weßwegen der Apostel so muthig sagt: Christus ist mein Leben: und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn: In der Epistel an die Philipper im 1. Cap. v. 23.

Aengstiget dich die **Furcht der Höllen**; So erquicke dich dieses Trost-Gold: Ich bin der HERR dein GOTT: Tod! Ich will dir ein Gifft seyn; Höll! Ich will dir ein Pestilentz seyn: Hos. Cap. 13. vers. 3/4. Wenn diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche / und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; Denn wird erfüllet werden das Wort / das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg: Tod! wo ist dein Stachel? Höll! wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JEsum Christum / 1. Cor. 15. Cap vers. 54. 55.

Quälen dich allerley andere **Sorgen** / so labet dich dieses Trost-Gold: Befihl dem HERRN deine Wege / und hoffe auf Jhn: Er wirds wol machen / Psalm 37. v. 5. Alle eure Sorgen werffet auf GOtt: Dann Er sorget für euch: in der 1. Petr. am 5. Cap. v. 7. Dergleichen Trost-Gold finden wir in grosser Menge / so wir / mit gebührendem Fleiß / in heiliger Schrifft nachsuchen. Wer wolte dann solch Buch nicht hoch halten? Wer wolte nicht gerne darinnen nachforschen? Wer wolte es nicht begierlich lesen? Welches dann wol in Acht genommen Alphonsus, König in Arragonien / der die gantze Bibel / mit der Auslegung Lyræ und Burgensis, vierzehenmal durchlesen / wie Panormitanus berichtet. Und / als vor hundert Jahren Churfürst Johann Friderich / vom Käyser Carl / dem Fünfften dieses Namens / im Krieg überwunden / und hernach etliche Jahr gefangen gehalten wurde: hatte Er allezeit / in seiner währenden Gefängnis / die liebe Bibel bey sich; und ergetzte sich daraus / nach allem Hertzens-Wunsch: wie dann solche seine gebrauchte Bibel noch zu Jehna / in der löblichen Universität Bibliothek / verwahret wird. Als jetztgedachter Käiser Carl am dreyzehenden Tag nach seiner Geburt zu Gend / die heilige Tauffe empfieng / und Jhm viel hohe Potentaten / die zu Gevattern gestanden / grosse Geschencke brachten; verehrten Jhm die Geistliche daselbsten die Bibel / auf das allerkostbarste gebunden / mit dieser Uberschrifft: SCRUTAMINI SCRIPTURAS, **Suchet in der Schrifft.** Womit sie erinnerten / daß Er die H. Schrifft / sein Lebenlang / solte die Richtschnur aller seiner Handlungen seyn lassen. War wol gethan: und sollen ihnen solches alle Christen-Menschen gesagt seyn lassen: zumal weil wir jetzunder die H. Schrifft / in unser Teutschen Mutter-Sprach / so deutlich verdolmetschet haben: Welche Wolthat Johannes Bugenhagius, weiland Professor und Superintendens zu Wittenberg / so hoch geachtet; daß er jährlich mit den Seinigen / denselben Tag in seinem Hause / feyerlich begangen / an welchem Lutherus seine Teutsche Dolmetschung der Bibel zu End gebracht. O ihr lieben Teutschen! erkennet solche sonderbare Gabe GOTTES auch mit solchem Danck; und lasset keinen Tag vorüber gehen / da ihr nicht mit Andacht / in eurer lieben Bibel lesen soltet. Zu ersprießlichem Gebrauch wird Euch in diesem jetzigen Druck / merckliche Anleitung gegeben; indeme erstlich / meines Seligen und Hochverdienten Antecessoris, Herrn Sauberti, &c. Summarien / und aller Capiteln Jnhalt aus dem grossen Weimarischen erklärten Bibelwerck / vorangesetzt: Ferner aber des Hochverdienten Manns GOttes / Herrn D. Salomon Glassens / Lehr-reiche Anweisung zu unterschiedlichem Nutzen nachgesetzet wird. Dergleichen so kurtz noch nie wird seyn herausgegeben worden.

Der grund-gütige GOTT verleihe allen begierigen Lesern seinen Heiligen Geist: daß sie sein heiliges Wesen / und seinen gerechten Willen / daraus je länger / je mehr / erkennen / sich / in ihrem Leben und Wandel / darnach richten / und dabey Kinder des ewigen Lebens seyn / und bleiben mögen. Amen! um JESU CHRISTI willen; AMEN! AMEN!

Geschrieben in Nürnberg / den 8. Martii / am Tage Philemonis, der ein Burger in der Stadt Colosse / und des Apostels Pauli Mit-Arbeiter / in Ausbreitung der Evangelischen Lehre / gewesen; von welchem auch eine Epistel an Jhn / aus der Stadt Rom geschrieben worden; wie solche in der heiligen Bibel kan gelesen werden / im Jahr nach Christi Geburt 1656. so viel Jahr auch / von Erschaffung der Welt / bis auf die Sündflut verflossen sind. Hat GOTT dazumal der Welt den Garaus / mit dem Wasser / gegeben: so kan er ihr jetzund den Garaus mit dem Feuer geben. **Wachet: dann ihr wisset weder Tag / noch Stunde / in welcher des Menschen Sohn kommen wird.**

Johann Michael Dillherr /
Prediger bey S. Sebald und Professor in Nürnberg.

Kurtze Anleitung / wieviel jedes Buch des Alten Testaments Capitel/und in welchem Blat eines jeden Buchs Anfang gefunden; Samt der Namen Abbreviaturen/wie man sie in Margine, oder Scholiis pfleget zu gebrauchen/ und im Latein genennet wird:

Abbreviaturen.	Buch.	Lateinisch	Capitel.	Blat.
Gen.	Das Erste Buch Mosis.	Genesis.	50	1
Ex.	Das Ander Buch Mosis.	Exodus.	40	56
Lev.	Das Dritte Buch Mosis.	Leviticus.	27	98
Num.	Das Vierdte Buch Mosis.	Numeri.	36	124
Deut.	Das Fünffte Buch Mosis.	Devteronomium.	34	162
Jos.	Das Buch Josua.		24	194
Judic.	Das Buch der Richter.	Judicum.	21	215
Ruth.	Das Buch Ruth.		4	238
1. Sam.	Das Erste Buch Samuelis.	1. Regum.	31	242
2. Sam.	Das Ander Buch Samuelis.	2. Regum.	24	272
1. Reg.	Das Erste Buch der Könige.	3. Regum.	22	296
2. Reg.	Das Ander Buch der Könige.	4. Regum.	25	323
1. Par.	Das Erste Buch der Chronica.	1. Paralipomenon.	30	351
2. Par.	Das Ander Buch der Chronica.	2. Paralipomenon.	36	376
Esra.	Das Buch Esra.		10	405
Nehem.	Das Buch Nehemia.		13	413
Hesther.	Das Buch Esther.		10	425
Hiob.	Das Buch Hiob.		42	432
Psal.	Der Psalter.	Psalterium.	150	458
Prov.	Die Sprüche Salomonis.	Proverbia.	31	522
Eccles.	Der Prediger Salomonis.	Ecclesiastes.	12	543
Cantic.	Das Hohelied Salomonis.	Canticum Canticorum	8	551
	Bücher des andern Theils des alten Testaments			
Esa.	Der Prophet Esaias.		66	580
Jer.	Der Prophet Jeremias.		52	607
Thren.	Die Klaglieder Jeremiæ.	Treni Jeremiæ.	5	656
Ez.	Der Prophet Hesekiel.		48	664
Dan.	Der Prophet Daniel.		12	722
Hos.	Der Prophet Hosea.		13	738
Joel.	Der Prophet Joel.		3	747
Amos.	Der Prophet Amos.		9	750
Obad.	Der Prophet Obadia.		1	756
Jona.	Der Prophet Jona.		4	757
Micha.	Der Prophet Micha.		7	760
Nah.	Der Prophet Nahum.		3	764
Habac.	Der Prophet Habacuc.		3	767
Zeph.	Der Prophet Zephania.		3	769
Hagg.	Der Prophet Haggai.		2	772
Zach.	Der Prophet Sacharia.		14	774
Mal.	Der Prophet Maleachi.		4	783
	Apocrypha. Der 3te Theil des alten Testaments			
Judith.	Das Buch Judith.		16	787
Sap.	Das Buch der Weisheit.	Sapientia.	19	798
Tob.	Das Buch Tobiæ.		14	812
Sir.	Das Buch Jesus Syrach.	Ecclesiasticus.	51	822
Bar.	Der Prophet Baruch.		6	857
1. Macc.	Das Erste Buch Maccabæorum.		16	864
2. Macc.	Das Ander Buch Maccabæorum.		15	889
2. Hesth.	Stück in Esther.			908
	Historia von Susanna und Daniel.			911
	Historia vom Beel/und Drachen zu Babel.			913
	Gebet Asariä/u. der 3. Männer im Feuerofen.			914. 915
	Gebet Manasse/da er gefangen war zu Babel			916.
	Anhang oder Zugab / zu End des A. Testam.			
	Das dritte Buch Esra.		9	917
	Das vierdte Buch Esra.		6	927
	Das dritte Buch der Maccabäer.		17	943

(Das sind die zwölff kleinen Propheten.)

Worbey noch zu beobachten. I. Die jenigen Buchstaben / so bey denen Nutzen eines jeden Capitels zu sehen / sind folgender Gestalt zu verstehen / als: L. bedeutet / Lehr. W. Warnung. V. Vermahnung. T. Trost.

II. Die an unterschiedlichen Orten an dem Rand gesetzte Lateinische Buchstaben/sind also zu verstehen: A. M. im Jahr der Welt. A.C.N. vor Christi Geburt.

Register

Der Historien und Glaubens-Puncten in H. Schrifft Alten und Neuen Testaments.

Wo ein * bey dem Capitel stehet/ ist zu verstehen / daß daselbst das gantze Capitel / oder viel Verse nach einander angezogen werden.

A.

A Und O / das ist / der Erst und Letzt wird Christus genannt/ Apoc. 1. v. 8/ 11/17. cap. 21. v. 6. cap. 22. v. 13. Besihe Esa. 41. v. 4. c. 44. v. 6. c. 48. v. 12.

Aaron/ Berg-Man / wird zum König in Egypten gesand/ Ex. 4. v. 14/ 16/ 30. c. 5. v. 1. c. 6. v. 26. c. 7. v. 2/ 10. Zum Priester beruffen/ erwehlet und geweihet/ Ex. 28. v. 1. c. 29. v. 1. c. 40. v. 13. Lev. 8.*. Num. 3. v. 10. Deut. 18. v. 5. Sir. 45. v. 8. machet den Kindern Israel das Kalb/ Exod 32. v. 4. Act. 7. v. 40/ 41. murret wider Mosen/ Num. 12.* seine Ruthe grünet / Num. 16. v. 8. gehet des Jahrs nur einmal ins Heiligthum/ Ex. 30. v. 10. Lev. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 7. kan Unglaubens halben nicht ins gelobte Land kommen/ Num. 20. v. 12. c. 27. v. 14. Deut. 32. v. 50. stirbt im 123. Jahr seines Alters/ Num. 20. v. 28. c. 33. v. 38/ 39. Deut. 10. v. 6. c. 32. v. 50.

Abaddon Verderber/ Apoc. 9. v. 11.

Abarim Untergang / Num. 27. v. 12. c. 33. v. 47/ 48. Deut. 32. v. 49.

Abaron Fürhang/ 1. Macc. 2. v. 5.

Abba Vater/ Marc. 14. v. 36. Rom. 8. v. 15. Gal. 4. v. 6.

Abdeel Gottes-Knecht Jer. 36. v. 26.

Abdi Mein Knecht/ 1. Par. 5. v. 44. 2. Par. 29. v. 12. Luc. 3. v. 28.

Abdiel Gottes-Diener / 1. Par. 6. v. 16.

Abdon/ der Knecht/ Jos. 21. v. 30. Jud. 12. v. 13. 1. Par. 7. v. 74. 2. Par. 34. v. 20.

Abed Nego Knecht des Liechts/ ward in den feurigen Ofen geworffen / doch erhalten/ Dan. 3. v. 21.

Abel Klage/ ward von seinem Bruder Cain erschlagen/ Gen. 4. v. 8. Matth. 23. v. 35. ist auch eine Stadt also genannt/ 2. Sam. 20. v. 14/ 15/ 18.

Abel Bethmaecha Klaghausen/ 1. Reg. 15. v. 20. 2. Reg. 15. v. 29.

Abel Mehola Klage des Krancken/ Jud. 7. v. 22. 1. Reg. 4. v. 12. c. 19. v. 16.

Abendmahl Christi/ Einsetzung/ Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. 1. Cor. 10. v. 16. c. 11. v. 23.

Das geistliche Abendmahl Christi/ Esa. 25. vers. 6. Apoc. 3. v. 20. c. 19. v. 9.

Abez Unflätig/ Jos. 19. v. 20.

Abgetha Vater-Kelter/ Esth. 1. v. 10.

Abgötterey / Greuel / Deut. 7. v. 25. c. 8 v. 19. c. 12. v. 29. 31. c. 13. v. 14. c. 32. v. 21. 2. Reg. 23. v. 13. Ezech. 5. v. 6/ 11. c. 8. v. 6. c. 14. v. 6. c. 16. v. 36. c. 20. v. 8. c. 22. v. 2. c. 33. v. 25/ 29. Sap. 14. v. 11. Sir. 15. v. 13. Bar. 6. v. 3

Abgöttische Götzen zu machen Verbot und Verfluchung/ Exod. 20. v. 4. c. 22. v. 20. c. 34. v. 13/ 14. Lev. 19. v. 4. c. 26/ 30. Deut. 5. v. 7/ 8. c. 27. v. 15. Esa. 40. v. 18/ 19. c. 44. v. 9/ 17. c. 46 v. 5. Jer. 10. v. 8/ 14. c. 51. v. 47/ 52. Ez. 14. c. 5. v. 1/ 12. v. 3/ 6/ 7. Hos. 8. v. 4. c. 13. v. 2. Habac. 3. v. 18. Sap. 14. v. 11. 1. Cor. 10. v. 7.

Wegen der Abgötterey Gottes vielfältig Verweisen/ Beklagen/ Bedräuen und Straffen/ Ex. 32. v. 27. Num. 25. v. 4. Deut. 4. v. 23/ 24. c. 8. v. 19. c. 11. v. 28. c. 13.* c. 29. v. 17/ 20.* Jud. 2. v. 2. 2. Reg. 17. v. 18. Psal. 106. v. 19/ 20/ 21. Esa. 2. v. 9. c. 41. v. 6/ 7. c. 65. v. 5/ 6/ 7. Jer. 11. v. 10/ 12/ 13. c. 16. v. 10/ 11. c. 19. v. 4. c. 25. v. 6/ 7. Ez. 6. v. 3/ 4. c. 14. v. 5. c. 22. v. 4. Am. 5. v. 5. Sap. 15.* Act. 7. v. 41/ 42/ 43. Rom. 1. v. 21/ 22/ 23. 1. Cor. 6. v. 9. Gal. 5. v. 20. Eph. 5. v. 5. Abgötterey auszurotten/ Exod. 23. v. 24. Deut. 7. v. 5. c. 12. v. 2/ 3. Jos. 24. v. 23. Jud. 10. v. 16. 1. Sam. 7. v. 3. 2. Reg. 11. v. 18. c. 18. v. 4. 2. Par. 33. v. 15.

Abi/ mein Vater/ 2. Reg. 18. v. 2.

Abialbon/ hoher weiser Vater / 2. Sam. 23. v. 31.

Abiam (oder Abia) Meer-Vater/ ward König in Juda 1. Reg. 14. v. 31.

Abiassaph/ Vater-Versammler / 1. Par. 7. v. 23.

Abjathar/ Ehren-Vater/ ein Priester/ entran aus den Händen Sauls/ 1. Sam. 22. v. 20. flohe zu David gen Kegila/ 1. Sam. 23. v. 6. hielts mit Adonia/ 1. Reg. 1. v. 7. ward vom Priesterthum verstossen/ 1. Reg. 2. v. 27. nach dem Wort/ 1. Sam. 2. v. 30/ 31/ 32.

Abida/ Kunstreicher Vater/ 1. Par. 1. v. 33.

Abidan/ Gerichts-Vatter/ Num. 1. v. 11. c. 2. v. 22.

Abiel / mein Vater ist GOtt / 1. Sam. 9. v. 1. c. 14. v. 51. 1. Par. 12. v. 32.

Abieser / behülflicher Vater/ Jos. 17. v. 2. Jud. 6. v. 34. c. 8. v. 2. 2. Sam. 23. v. 27. 1. Par. 8. v. 18. c. 12. v. 28.

Abigail/ meines Vaters Freude / ward nach Nabals ihres Mannes Tod/ dem König David vermählet/ 1. Sam. 25. v. 40/ 41/ 42. Davids Schwester deß Namens / Amasa Mutter / 2. Sam. 17. v. 25. 1. Par. 2. v. 17.

Abihu / Er ist Vater/ siehet GOtt auf dem Berge Sina/ Exod. 24. v. 9. wird durchs Feuer verzehret/ Lev. 10. v. 1/ 2. cap. 16. v. 1. Num. 3. v 4. cap. 26. v. 61. 1. Par. 25. v. 2.

Abilene/ Klagen-Städt/ Luc. 3. v. 1.

Abimael/ GOtt Vater/ Gen. 10. v. 28. 1. Par. 1. v. 22.

Abimelech/ Königischer Vater/ der König zu Gerar/ nimmt dem Abraham Saram / Gen. 20. v. 2. machet Bündnis mit ihm/ c. 21. v. 22/ 23/ 32. ingleichen mit Isaac/ c. 26. v. 26/ 31. Gideons Sohn/ deß Namens / erschläget siebentzig seiner Brüder/ Jud. 9. v. 4/ 5. kömmt schändlich um/ c. 9. v. 53. 2. Sam. 11. v. 21.

Abinadab / milder Vater/ in dessen Haus wird gebracht die Lade des HErrn/ 1. Sam. 7. v. 1.

Abinoam/ schöner Vater / Jud. 4. v. 6/ 12.

Abiram / hoher Vater/ wird von der Erden verschlungen/ Num. 16.* c. 26. v. 9/ 10. Deut. 11. v. 6. Psal. 106. v. 17.

Abisag/ irrender Vater/ ward König David beygeleget / 1. Reg. 1. vers. 3. von Adonia zum Weibe begehret/ c. 2. v. 17.

Abisai/ meines Vaters Opffer/ Zeruja Davids Schwester/ Sohn/ wolte Simei den Kopff abreissen/ 2. Sam. 16. v. 9. Tödtet den Riesen/ welcher den David erschlagen wolte/ 2. Sam. 21. v. 16/ 17.

Abisalom/ friedsamer Vater/ 1. Reg. 15. v. 2/ 10.

Abisua/ Heil-Vater/ 1. Par. 7. v. 4. Esd. 7 v. 5.

Abisur/ Maur-Vater/ 1. Par. 2. v. 28.

Abithal / Vater des Thaues / 2. Sam. 3. vers. 4. 1. Par. 3. v. 3.

Abitob/ gütiger Vater/ 1. Par. 9. v. 11.

Abjud/ Vaters Ehre/ Matth. 1. v. 13. wird genannt Hanania/ 1. Par. 3. v. 19.

Abner / Vaters Lucern / machet Isboseth zum Könige über Israel/ 2. Sam. 2. v. 8. ward in die Flucht geschlagen / v. 17. beschläfft Ritzpam/ c. 3. v. 7. verbindet sich mit David v. 12. von Joab umgebracht/ v. 27.

Abobi / mein Musicalisch Instrument / 1. Macc. 16. v. 11/ 15.

Abra / Übergängerin/ Durchgängerin/ Judith Magd/ Judith 10. v. 1. c. 16. v. 28.

Abram / hoher Vater / nimmt Sarai zum Weibe/ Gen. 11. v. 29. zeucht von seiner Heymat ins Land Canaan / cap. 12. v. 4. zeucht wegen Theurung in Egypten/ vers. 10. zeucht wieder in Canaan/ cap. 13. v. 1. errettet Loth/ seinen Bruder/ cap. 14. v. 14.* empfähet Verheissung eines Saamens/ c. 15. v. 4. c. 17. v. 16. c. 18. v. 10. ligt bey Hagar/ c. 16. v. 4. empfähet Verheissung und Bundzeichen/ und wird genannt Abraham/ cap. 17. v. 5. Bittet für die Sodomiten/ cap. 18. v. 23/ 28/ 32. Isaac wird ihm geboren/ cap. 21. v. 2/ 3. schickt aus seinen Knecht Isaac ein Weib zu nehmen/ cap. 24. v. 3. stirbet/ c. 25. v. 8. wird gepreiset/ Sir. 44. v. 20. wird genannt ein Vater vieler Völcker und aller Glaubigen/ Gen. 17. v. 4/ 5. Es. 51. v. 2. Matth. 3. v. 9. Luc. 19. v. 9. Joh. 8. v. 39. Rom. 4. v. 11/ 17/ 18. cap. 9. v. 7. Gal. 3. v. 8. 9. von ihm und seinem Saamen liese Jos. 24. v. 3/ 3. Esa. 41. v. 8. c. 51. v. 2/ 4. B. Esd. 3. v. 13. Matth. 8. v. 11. Act. 7. v. 2. 16. Heb. 11. v. 8.

Abraham / Vater der Hauffen/ ward glaubigund treu erfunden vor Gott/ Gen. 15. v. 6. c. 22. v. 9/ 18. Neh. 9. v. 7/ 8. Sir. 44. v. 20/ 21. Judith 8. v. 22. 1. Maccab. 2. v. 52. Rom. 4. v. 2/ 3. Gal. 3. v. 6. Jac. 2. v. 23. Seine Kinder/ Gen. 25* Matth. 3. v. 9. Luc. 3. v. 8. Joh. 8. v. 33. Rom. 9. v. 7. Galat. 3. v. 7.

Abrona/ Ubergang/ Num. 33. v. 34. 35.

Absalom/ Vater des Friedens / ein Sohn David/ 2. Sam. 3. v. 3. erschlägt seinen Bruder

Amnon/cap.13.v.29. fleuchet zu Thalmai/v.37. wiederum beruffen/c.14.v.21/23. stehet nach seines Vaters Reich/ cap.15.v.6. beschläfft seines Vaters Weiber/cap.16.v.22. nach der Weissagung/cap.12.v.11. kam um von Joab/ cap.18. v.14.

Absalomi/friedfertiger Vater/ 1.Macc.13. v.11.

Abweichen vom Bösen und Gutes thun/ Hiob 8.v.6.c.28.v.28.Ps.34.v.15.Esa.1.v.16. 1.Pet.2.v.1. c.3.v.11.

Acad/ Krug-Stadt/ Gen.10.v.10.

Achab/ siehe Ahab.

Achaia/Schmertzen Act.18.v.12/27.c.19. v.21.Rom.15.v.26. 1Cor.16.v.15. 2.Cor.1. v.1. c.9.v.2. c.11.v.10. 1.Thess.1.v.7.

Achaicus/Traurig/ 1.Cor.16.v.17.

Achan/ Betrüber/ Verwirrer/ nahm des Verbanneten etwas/ Jos.7.v.1. 1.Par.2.v.7. ward gesteiniget/ Jos.7.v.25.

Achbor/ Mäus-Mann/ Gen.36.v.38. 2. Reg.22. v.12.

Achimelech/siehe Ahimelech.

Achin/ Bereiter/Vollender/Matth.1.v.14.

Achior/ Durchleuchtiger Bruder/ein Hauptmann der Ammoniten/ Judith 5.v.5. ward gegeben in die Hände der Juden/ c. 6.v.7. ward ein Jüden-Genoß/c.14.v.6.

Achis/Er ists/schencket dem David die Stadt Zitlag/ 1.Sam.27.v.6.

Achitophel/Abgefallener Bruder/ ein kluger Rath Davids/hielts mit Absalom/ 2.Sam.15. v.12.gibt einen gottlosen Rath/ c.16.v.21. erhencket sich selbst/c.17.v.23.

Achor/Betrübnis/ Jos.7.v.24. c.15.v.7. Esa.65.v.10. Ose.2.v.15.

Achsa/ Hübsch/aufgemutzt/ Calebs Tochter/ ward vermählet dem Athniel / Jos.15.v.17.

Achsaph/ Zauber-Städt/Jos.11.v.1.

Achsib/Lügen Jos.15.v.44.c.19.v.29.

Ada/Schön-Band/Gen.4.v.19.

Adad/ siehe Hadad.

Adada/der Gemeinen Zeugnis/Jos.15.v.22

Adaja/ armer Mensch/ Esth.9. v.8.

Adam/Mensch/Erd/wird geschaffen/Gen.1. v.27.gesetzt ins Paradies/und ihm Verbot gegeben/ c.2. v.16/17. durchs Weib in Ungehorsam gebracht/c.3.v.6.ausgetrieben/v.23.stirbt/cap.5. v.5. Durch Adams Ungehorsam/in was Elend das menschliche Geschlecht gebracht sey/Sir.40.* Ließ von ihm/Ose.6.v.7.Rom.5.v.12.* 1.Cor. 15.v.22/45. 1.Tim.2.v.13. Adam/ der Erste und der Ander/1.Cor.15/45. ward ein Figur des zukünfftigen Adams/Rom.5.v.14.

Adama/Blutroth/ Gen.10.v.19.

Adamineked/ verflucht Erd/ Jos.19.v.33.

Adar/Starck/ Gen.36.v.39. Num.34.v.4.

Adasar/Sonnen-Zeugnis/ 1.Macc.7.v.40.

Adbeel/ GOtt macht betrübt/ Genes. 25. vers.13. 1.Par.1.v.29.

Addar/starcker Mann/ 1.Par.9.v.3.

Addi/ mein Zeuge/ Luc.3.v.28.

Addon/der HErr/ Neh.7.v.61.

Addus/ Neustätten/ 1.Macc.13.v.13.

Adida/der Hand Zeugnis/1.Macc.12.v.38.

Adiel/mein Zeug ist GOtt/1.Par.5.v.36.

Adin/ Zärtling/Neh.7.v.20.

Adina/ zarter Mann/1.Par.12.v.42.

Adithaim/ Hauffen Zeugen/ Jos.15.v.36.

Adlai/ meine Zierde/ 1.Par.28.v.29.

Admatha/ Erd-Mann/Esth.1.v.14.

Adna/ Wollüstig/ 2.Par.17.v.14.

Adonia/herrschender Herr/stellet nach seines Vaters Davids Reich/ 1.Reg.1. v.5/8. ward getödtet/c.2.v.25.

Adom Besek/ der Herr zu Besek/ ward gefangen/ Jud.1.v.6.ihm Daumen an Händ und Füssen verhauen /ibid.

Adonikam / der HErr wird auferstehen/ Esd.2. v.13.

Adoniram/der HErr ist groß/1.Reg.4.v.6.

Adonizedeck/ Gerechter Herr/ Jos.10.v.1.

Ador/ Haus/ 1.Macc.13.v.20.

Adoraim/ Starcken-Burg/2.Par.11.v.9.

Adoram / starcker Mann / Davids Rent-Meister/2.Sam.20.v.24. Rehabeams Rent-Meister ward gesteiniget/1.Reg.12.v.18.

Adramelech / grosser König/und sein Bruder Sar Ezer / schlagen ihren Vater Sanherib zu todt/2.Reg.19.v.37. Esa.37.v.38.

Adria/Bös-Stätt / Act.27.v.27.

Adriel/ GOttes Heerd / 1.Sam.18.v.19.

Adullam/Raub/Jos.12.v.15.

Adummim/Erd/Jos.15.v.7.

Afferreden/ oder Verleumden/Exod.23.v. 1.Lev.19.v.16. Ps.15.v.3.Ps.101.v.5.Prov. 4.v.42.c.11.v.9. c.16.v.28.c.20.v.19. c.26. v.19. Sir.5.v.16. Rom.1. v.30. 2.Cor.12. v.20. 1.Petr.2.v.1/12. Jac.4.v.11.

Agabus/ fürtrefflich/ verkündiget eine Theurung/Act.11.v.28. S.Pauli Gefängnis/ c.21. v.11.

Agag/ Dach-Mann/der Amalekiter König/ ward von Saul gefangen/ 1.Sam.15.v.8. getödtet/v.33. nach der Weissagung/Num.24. v.20.

Agar oder Hagar/ Fremdling/ die Dienst-Magd Sarä/ gebieret Ismael/ Gen.16.v.15. wird ausgetriebē mit ihrem Sohn c.21.v.10/14

Agarener oder Hagariter / werden aus ihrem Lande vertrieben durch die Rubeniten/ 1. Par.6.v.10/19/20. c.28.v.31. Psal.83.v.7.

Age/hochmütiger Mann/2.Sam.23.v.11.

Agrippa/schwerlich geboren / verhöret Paulum/ Act.26.v.1.*

Ahab/des Vaters Bruder/ ein gottloser König Israels / nimmt die abgöttische Isabel zum Weibe/ welche ihn zu grosser Abgötterey bringet/ 1.Reg. 16.v.29/30/31.c.18.* sieget wider die Syrer/ c.20. v.20/29. verbindet sich mit Benhadad / dem Könige Syriä/ v.34. handelt tyrannisch gegen Naboth/ 1. Reg. 21. v.2. ward erschossen/ und sein Blut von Hunden aufgeleckt/cap 22.v.38. nach dem Wort Eliä/ c.21. v.19. seine Kinder kommen um/2.Reg. 10.v.7/ 10/11. nach dem Wort /. 1.Reg.21. vers.21. 2.Reg.9.v.7. wider Ahab lise Micha 6.*

Ahab/ und Zedekia / die falschen Propheten wurden auf dem Feuer gebraten / Jer.29.v.22.

Ahala/ eine Hütte/ Ezech.23.v.4 ꝛc.

Ahaliab / meine Hütte ist der Vater/ ein kunstreicher Meister am Heiligthum/ Exod.35. v.34.

Ahaliba/ meine Hütte ist bey ihr / Ezech.23. v.4.2c.

Ahalibama/ Hoch-Hütten/ Gen.36.v.2.

Aharhel / des Heers GOttes Nachfolger/ 1.Par. 4. v. 8.

Ahas oder Achas/Besitzer/ein gottloser König in Juda/2.Reg.16.v.2. 2.Par. 28.*Es.7.* Matth.1.v. 9. läst nach ihm seinen Sohn König Ezechiam/2.Par.28.v.27.Matth.1.v.10.

Ahasbai / umfahender Bruder / 2. Sam. 23. v. 34.

Ahasia / des HErrn Angreiffer/ ein Sohn Ahabs/ward König in Israel/ 1.Reg.22.v.40. fraget Rath den Baalzebub/ und stirbt/ 2.Reg. 1. v. 16.

Ahasia / ein Sohn Jorams / regieret in Juda/2.Reg.8.v.24.flohe für Jehu gen Megido / und ward/ c.9. v.27. last nach ihm seinen Sohn König Joas/ 1.Par.13.v.11.

Ahastari/ Läuffer/ 1.Par.4.v.6.

Ahasverus/ Fürst der Erbschafft/ der Persen König/hält ein herlich Mahl/ Esth.1. v.3. nimt die Esther zum Weibe/ c.2.v.9/17.

Ahban / verständiger Bruder/ 1. Paral.2. v.29.

Ahean/ Zech-Bruder/ 1. Par.8.v.19.

Ahelab/ Saug-Stätten/Jud.1.v.31.

Ahelai/ mein Bruder/ 1.Paral.2.v.31.cap. 12. v.41.

Aher/ Der Ander/ 1. Par. 8. v. 12.

Ahewa/ Wesen/Selbstand / Esd.8. v.15.

Ahi/ mein Bruder/ 1.Par.8. v.34.

Ahia/ mein Bruder der HErr/ der Sohn Ahitob/ war Priester des HErrn / 1. Sam. 14. v.18.

Ahi/ der Prophet zu Silo/ zureiß den Mantel in zwölff Theil/1.Reg.11. v.30. verkündiget den Tod des Kindes Jerobeams/c.14.v.7.schreibet Propheceyen/2.Par.9.v.29.

Ahiam/ mütterlicher Bruder / 1.Paral.12. vers. 35.

Ahieser/ Hülff-Bruder/ Num.1.v.12.

Ahiud/scharffsinniger Bruder/1.Par.7.v.7.

Ahikam / auferstandener Bruder / errettet Jeremiam vom Tod/ Jer.26.v.24.

Ahilud/ Wolgeborner Bruder / 2.Sam.8. v.16. c.20.v.24. 1.Reg.4.v.3.

Ahiman / rechter Bruder/ Jos.15. v.14. Jud.1.v.10. 1.Par.10.v.17.

Ahimoth/ Sterb-Bruder/ 1.Par.17.v.25.

Ahimelech/ Königlicher Bruder/der Priester gibt David die Schau-Brod/ und das Schwert Goliaths/1.Sam.21.v.6/9. ward erschlagen/ c.22.v.18. wird genannt Ahia/ c.14.v.3.

Ahinadab/ freywilliger Bruder / 1.Reg.4. v.14.

Ahinoam / schöner Bruder / das Weib Sauls/1.Sam. 14. vers. 50. und Davids / 2. Sam.2. vers.2. 1.Par.3. v.1.

Ahio/ sein Bruder/ 2.Sam.6.v.3. 1.Par.9. v.31.

Ahira/ bös ist mein Bruder/ Num.1.v.15. c.2.v.29. c.7. v.78/ 83. c.10.v.27.

Ahisahar/ früher Bruder/ 1.Par.8. v.10.

Ahisamach / Bruders Unterstütze / oder Stärcke/Exod.31.v.6. c.35.v.34. c.38.v.23.

Ahisar/ Fürstlicher Bruder/ 1.Reg.4. v.6.

Ahitob / guter Bruder/ 1. Sam. 14. v.3. 1.Par.1.7.v.7/11.

Ahitophel/ siehe Achitophel.

Ahoah/ Dorn/ 1.Par.9.v.4.

Ahohi/mein Bruder der Dorn/2.Sam.23. v.9. 1.Par.12.v.12.

Ahumai/ Wasser-Bruder/ 1.Par.4.v.2.

Ahusai/ Besitzer/ Erbe/Neh.11.v.13.

Ahusam/ ihr Besitzer/1.Par.4.v.6.

Ahusath/ Erb-Bruder/ Gen.26.v.26.

Ai/ ein Hauffen/ eine Stadt/ wird verbrannt/ und ihr König erhencket/ Jos.8. v.28/29.

Aja/ Geyer / Genes.36. vers.24. 2.Sam.3. v.7. 1.Par.1,v.40.

Ajalon/Hirschen Ort/Jud.1.v.35.1.Sam. 14.v.31. 1.Par.9.v.13. Jos.10.v.12.

Ajath/ Geyer-Stätten/Esa.10.v.28.

Ain/ Auge/Jos.19.v.7. c.21.v.16.

Akan/ Unterdrücker/ Gen.36.v.27.

Ako/Jud.1.v.31.

Akrabbim/Scorpion/Num.34.v.4.

Akub/ Untertreter/ 1.Par.3.v.24. Esdr.2. v.42.

Alamelech / GOttes-Reich / Jos. 19. v.26.

Alcimus/ Mannhafft/ beherzt/ der Eidbrüchige Jude/ kam mit List zum Priesterthum/ 1. Macc. 7. v. 5. 2. Mac. 14. vers. 3/13. starb jähes Todes/ 1. Macc. 9. vers. 55/56.

Aleneth/ übern Tod/ 1. Par. 9. v. 36.

Alexander/ Hülff-Mann/ Helffer/ der Griechen König/ nach dem er Darium geschlagen/ theilet er das Reich/ 1. Maccab. 1. v. 9. Liese Daniel/ c. 7. v. 6. c. 8. v. 8. c. 11. v. 4.

Alexander/ der Sohn Antiochi/ verbindet sich mit Jonatha/ 1. Macc. 10. v. 15/16. streit mit Demetrio/ v. 49. ward enthaupter/ c. 11. v. 17.

Alexander/ der Schmid/ abfällig vom Glauben/ 1. Tim. 1. v. 20. beweiset Paulo viel Ubels/ 2. Tim. 4. v. 14.

Alexandria/ starcke Hülff/ Act. 18. v. 24. c. 27. v. 6.

Alia der HErr ist hoch/ 1. Par. 1. v. 51.

Alian/ hoch/ 1. Par. 1. v. 40.

Alima/ 1. Macc. 5. v. 26.

Almosen geben/ Deut. 15. v. 7/10. Ps. 41. v. 2. Prov. 19. v. 17. c. 21. v. 13/21. c. 28. v. 27. Es. 58. v. 7. Dan. 4. v. 24. Sir. 12. v. 2. c. 14. v. 13* c. 22. v. 28. Tob. 4. v. 7. c. 12. v. 9. Matth. 6. v. 3. c. 10. v. 42. c. 25. v. 35. Luc. 11. v. 41. c. 12. v. 33. c. 14. v. 13. c. 16. v. 9. c. 19. v. 8. Act. 10. v. 2. Rom. 12. v. 8. 1. Cor. 16. v. 1/2. 2. Cor. 8. v. 4. 1. Joh. 3. v. 17. Jac. 2. v. 15. Hebr. 13. v. 16.

Gleißnerische Almosen/ Matth. 6. v. 2. 1. Cor. 13. v. 3.

Straffe und Verwels deren/ so nicht Almosen geben/ Deut. 15. v. 9. Job. 20. v. 19. Ez. 16. vers. 49. Matth. 25. v. 42. 2. Cor. 9. v. 6.

Almodad/ Er wirds nicht abmessen/ Gen. 10. v. 26. 1. Par. 1. v. 20.

Almon Diblathaim/ Verbergung der Feigen/ Num. 33. v. 46/47. Jos. 21. v. 18.

Aloe/ ist ein Gewächs/ Ps. 45. v. 9. Prov. 7. v. 17. Cant. 4. v. 14. Joh. 19. v. 39.

Alon/ Eichen-stärck/ 1. Par. 5. v. 37.

Aloth/ Aufsteigung/ 1. Reg. 4 v. 16.

Alphäus/ Tausender/ ein Oberster über tausend Mann/ ein Vater Jacobs/ des Apostels/ Matth. 10. v. 3. Marc. 3. vers. 18. Luc. 6. v. 15. Act. 1. v. 13.

Altar der Jüden/ zum Brand-Opffer/ befohlen zu bauen/ Ex. 20. v. 24. c. 27. v. 1. Deut. 27. v. 5. wird gemacht/ Ex. 38. v. 1. geheiliget/ Num. 7. v. 1. Räuch Altar/ Exod. 30. v. 1. gülden Altar/ 1. Reg. 7. vers. 48. Abgöttische Altar werden gebauet/ 1. Reg. 12. v. 32/33. c. 18. v. 26. sollen abgebrochen werden/ Exod. 34. v. 13. Deut. 12. v. 3. werden zerstöret/ Jud. 6. v. 25/28. 2. Reg. 23. v. 15. Der Glaubigen Altar ist Christus/ Es. 56. vers. 7. Hebr. 13. v. 10.

Alter: Die Alten soll man ehren/ Levit. 19. v. 32. Sir. 8. v. 7. 1. Tim. 5. v. 1/2. Straffe über des Alters Spötter/ 2. Reg. 2. v. 23. Thren. 4. v. 16. Rechtschaffenes Alter/ Sap. 4. v. 8/9. Sir. 25. v. 8.

Alus/ Teig-Statt/ Num. 33. v. 13/14.

Alva/ hoch/ erhöhet/ Gen. 36. v. 40. 1. Par. 1. v. 52. wird er Alja genennet.

Alvan/ erhöhet/ Gen. 36. v. 23.

Amal/ arbeitsam/ 1. Par. 8 v. 35.

Amalek/ ein Volck/ das da lecket/ ein Nesse Esau/ ward geborn/ Gen. 36. v. 12/16. streitet wider Israel Exod. 17. v. 8. Num. 14. v. 43. ward geschlagen/ Exod. 17. v. 13. 1. Sam. 14. v. 48. ausgerottet/ 1. Sam. 15. v. 3/8. nach dem Wort/ Exod. 17. v. 14. Num. 24. v. 20. Deut. 25. v. 19. abermal geschlagen/ 1. Sam. 30. v. 17.

Amam/ Schrecklich/ Jos. 16. v. 26.

Amanà/ Glaub/ Treu/ Cant. 4. v. 8.

Amao/ 1. Macc 9. v. 50.

Amaria/ der HErr redet/ 1. Par. 7. v. 7. 2. Par. 19. v. 11. Esd. 7. v. 3. Neh. 11. v. 4. Zeph. 1. vers. 1.

Amasà/ Erheber des Volcks/ Abigail/ Davids Schwester Sohn/ 1. Paral. 2. v. 17. ward Feld-Hauptmann Absaloms/ an statt Joabs/ 2. Sam. 17. v. 25. c. 20. v. 4/5. von Joab erstochen/ c. 20. v. 10. Ursache/ c. 19. v. 13.

Amasai/ des Volcks Gabe/ 1. Par. 7. v. 35. 2. Par. 29. v. 12.

Amassai/ des Volcks Beraubet/ Neh. 11/13.

Amazia/ des HErrn Stärcke/ der Sohn Joas/ zehlet das Volck/ 2. Paral. 25. v. 5. rächet sich an den Todschlägern seines Vaters/ 2. Reg. 14. v. 5. schlägt die Edomiter/ v. 7. wird gefangen und geschlagen/ v. 13. läst nach ihm seinen Sohn König Asariam/ c. 15. v. 1. 2. Par. 25.*

Amazia/ der Priester zu Bethel/ verklagt den Propheten Amos/ Amos 7. v. 10.

Amead/ des Volcks Zierde/ Jos. 19. v. 26.

Amen/ fürwahr/ Num. 5. vers. 22. Deut. 27. v. 15. ꝛc.

Amethyst/ Name eines Edel-Gesteins/ Ex. 28. v. 19.

Ami oder Amin/ Furcht/ Esd. 2. v. 57.

Aminadab/ mein freywilliges Volck/ ein Sohn Aram oder Ram/ Matth. 1. v. 4. zeuget Nahesson/ Num. 1. v. 7. c. 7. v. 12. c. 10. v. 14.

Amithai/ Warhafft/ 2. Reg. 14. vers. 25. Jon. 1. vers. 1.

Amma/ Ellen-Bogen/ 2. Sam. 2. v. 24.

Ammaos/ siehe Emaus.

Ammi/ mein Volck/ Gen. 19. v. 38. Num. 21. v. 24. Deut. 2. v. 19. Jos. 12. v. 2. Jud. 3. v. 13.

Ammihud oder Amihud/ die Ehre meines Volcks/ Num. 1. v. 10. c. 34. v. 20. 2. Sam. 13. v. 37.

Ammiel/ mein Volck ist des HErrn/ Num. 13. v. 13. 2. Sam. 9. v. 4. 1. Par. 3. v. 5.

Ammisabad/ des Volcks Gabe/ 1. Par. 28. vers. 6.

Ammisadai/ mächtig ist mein Volck/ Num. 1. v. 12. c. 2. v. 25. c. 7. v. 66.

Ammon/ glaubwürdig/ warhaftig/ ein Sohn Lots/ Gen. 19. v. 38. Vater der Ammoniten/ ib. Deut. 23. v. 3. Jud. 11. v. 32. 2 Sam. 10. v. 1.

Die Ammoniten soll Israel nicht beleidigen/ Deut. 2. v. 19. sollen ewiglich nicht in Tempel kommen/ c. 23. v. 3. werden geschlagen von Israel/ Jud. 11. v. 32/33. 1. Sam. 11. v. 11. 2. Sam. 8. v. 12. c. 10.* c. 12. v. 26. wider sie wird geweissaget/ Psal. 83. v. 8. Jer. 49. v. 1. Ezech. 21. v. 20. c. 25. v. 2. Amos 1. v. 13. Zeph. 2. v. 8.

Amon/ der Sohn Manasse/ König in Juda/ ward erschlagen/ 2. Reg. 21. v. 19/23. ließ nach ihm König Josiam/ 2. Reg. 21. v. 24. c. 22. v. 1.

Amnon/ wahrhafftig/ ein Sohn Davids/ beschläfft seine Schwester Thamar/ 2. Sam. 13. v. 14. darum ward er von Absalom/ seinem Bruder/ erschlagen/ v. 28.

Amok/ Vertiefter/ Neh. 12. v. 7.

Amori oder Emori/ Schwätzer/ Widersprecher/ ein Sohn Canaan/ Gen. 10. v. 16. 1. Par. 1. v. 14.

Amoriter werden von Kedor-Laomor erschlagen/ Gen. 14. v. 7. wehren Israel durch ihr Land zu ziehen/ Num. 21. v. 23. Jud. 11. vers. 20. ihre Städte bewohnet Israel/ Num. 21. v. 25. erschlagen die Israeliter/ Deut. 1. v. 44. werden den Kindern Josephs zinsbar/ Jud. 1. vers. 35. wie auch Salomoni/ 1. Reg. 9. v. 21. werden auch getödtet/ Num. 32. v. 39. Deut. 20/v. 17.

Amos/ Last/ beschwerlich/ der Prophet/ ward vertrieben/ Amos 7. v. 12.

Amos/ vest/ starck/ 2. Reg. 19. v. 2. 2. Par. 26. v. 22. Luc. 3. v. 25.

Amphipolis/ umgebene und verwahrete Stadt/ Act. 17. v. 1.

Amplias oder Ampliatus/ Groß-Mann/ Rom. 16. v. 8.

Amram/ des Volcks Erhöher/ Ex. 6. v. 20. Num. 3. v. 19. 1. Par. 7. v. 2.

Amraphel/ Gerichts-Bot/ Gen. 14. v. 1.

Amri/ Garben-Sammler/ ein gottloser König in Israel/ 1. Reg. 16. v. 16/17/22/23. wider Amri Weissagung/ Mich. 6. v. 16.

Amzi/ starck/ vest/ Neh. 11. v. 12.

Ana/ Ausschreyer/ Gen. 36. v. 2/24. 1. Par. 1. v. 38.

Anab/ Weintraube/ Jos. 11. v. 21. c. 15. v. 50.

Anaharet/ dürrer/ trockener Ort/ Jos. 19. v. 19.

Anaja/ der HErr wird antworten/ Nehem. 8. v. 4.

Anamelech/ Königischer Redner/ ein Abgott Sepharvaim/ 2. Reg. 17. v. 31.

Anani/ Weissager/ 1. Par. 3. v. 24.

Ananias/ des HErrn Antwort/ der HErr wird antworten/ verkaufft den Acker mit Betrug/ Actor. 5. vers. 1/2. stirbt mit seinem Weibe jähes Todes/ vers. 5/10.

Ananias ward gesandt Paulum zu tauffen/ Act. 9. v. 10/11/15.

Ananias/ der Hohe-Priester/ lässt den Apostel Paulum aufs Maul schlagen/ Act. 23. v. 2.

Anamim/ der unter dem Wasser reden kan/ Gen. 10. v. 13. 1. Par. 1. v. 11.

Anath/ Redner/ Jud. 3. v. 31. c. 5. v. 6.

Anathema/ verbannet/ 1. Cor. 16. v. 22.

Anathoth/ antworten/ eine Stadt Benjamin/ daraus Jeremias bürtig gewesen/ Jer. 1. v. 1. c. 29. v. 27. und der Priester Abjathar/ 1. Reg. 2. vers 26. die Anathothiter wollen Jeremiam nicht hören/ Jer. 11. v. 21.

Anbeten: Man soll GOtt allein anbeten/ Exod. 34. v. 14. 1. Reg. 8. v. 28. c. 18. v. 36/39. 2. Reg. 17. v. 36. Ose. 13. v. 4. Bar. 6. v. 5. Matth. 4. v. 10. Luc. 4. v. 8. Joh. 4. v. 23/24. Apoc. 14. v. 7. cap. 19. v. 10. in Nöthen/ 2. Sam. 22. v. 7. 1. Reg. 8. v. 38. Ps. 3. v. 5. Ps. 5. v. 8. Ps. 18. v. 4. Psal. 50. v. 15. Ps. 81. v. 10. Ps. 86. v. 7. Ps. 99. v. 6. Ps. 102. v. 18/21. Ps. 118. v. 5. Ps. 138. v. 3. Ps. 145. v. 18. Es. 55. v. 6. c. 58. v. 9. Jer. 29. v. 12. Jon. 2. v. 3. Sap. 11. v. 4. Sir. 2. v. 12. c. 48. v. 22. c. 51. v. 14. Tob. 3. v. 24. so wird man erhöret/ 2. Par. 20. v. 9. Psal. 20. v. 6. Psal. 99. v. 6. Ps. 145. v. 18/19. Thren. 3. v. 55/56. Joel 2. v. 32. Zach. 13. v. 9. Bar. 2. v. 14. c. 3. v. 1. Act. 10. v. 4. Rom. 10. v. 13. suche Gebet.

Andreas/ mannlich/ tapffer/ ward beruffen/ von Christo/ Matth. 4. vers. 18. Marc. 1. v. 16. Joh. 1. v. 40.

Andronicus/ siegreicher Mann/ ein Statthalter Antiochi/ ward getödtet/ 2. Macc. 4. v. 38.

Anem/ ihre Antwort/ 1. Par. 7. v. 73.

Aner/ des Volcks Licht/ Gen. 14. v. 13. 1. Par. 7. v. 70.

Angenehm für Gott/ wer? Prov. 3. v. 4/1. Sap. 9. v. 18/19. Judith 8. v. 22/23. Tob. 12. v. 13. Act. 10. v. 35. Rom. 14. v. 18. 1. Tim. 5. v. 4.

Aniam/ des Volcks Stärcke/ 1. Par. 8. v. 19.

Anim/ antworten/ Jos. 15. v. 50.

Annas/ Beängstiger/ ein Schwäher Caiphä/ war ein Oberster Priester/ Joh. 18. v. 13. Act. 4 v. 6. sandte Christum zu Caipha/ Joh. 18. v. 24.

Anruffen/ siehe Anbeten.

Antichristus/ Wider-Christ/ 1. Joh. 2. v. 18/22.

Anti-Christ und sein Reich/ Esa. 11. v. 4.

Ezech.38.* c.39.* Dan.7.v.8/19/24. c.11.v.3.* Zach.11.v.15/16. Matth.24.v.24. Marc.13.v.6. Joh.5.v.43. Act.20.v.29. 2.Thessal.2.v.3.* 1 Tim.4.v.1/3.2.Tim.3.v.1.* 2.Pet.2.v.1.Joh.2.v.18/22. c.4.v.3. 2.Joh.v.7. Judæ v.12.* Apoc.13.* c.14.v.9.c.17.* c.19.v.20. c.20.v.8.

Antiochia/die Rächerin / die Rache übet/ höret die Predigt von Christo/Actor.11.v.19/26. c.13.v.1.

Zu Antiochien werden die Glaubigen zum erstenmal Christen genennet/Act.11.v.26.

Antiochus/der Rächer/der Rache übet / der Edle/ ein Sohn Antiochi Magni / zeucht wider Egypten/ 1.Maccaa.1.v.17/18. plündert den Tempel / und verwüstet die Stadt Jerusalem/ 1.Mac.c.1.vers.23/33.2.Macc.5.v.16. stellet den Götzen auf den Altar des HErrn/ 1.Macc. 1.v.57. stirbt/ cap.6. vers.16. 2.Macc.9.*.

Antiochus Eupator / ein Sohn obgemeldtes Antiochi ward König/ 1.Macc.6.v.17. zeucht mit Heers-Krafft in Judæam/ vers.31. ward erschlagen/c.7.v.4.

Anthoehia/ des HErrn Antwort/ 1.Paral. 9.v.24.

Antipas/ der wider alle ist/Apoc.2.v.13.

Antipater/ der wider den Vater ist/1.Macc. 12.v.16. c.14.v.22.

Anub/Weintraube/1.Par.4.v.8.

Apamea/ Verjägerin/Judith 3.v.12.

Apelles/Haut os/ohne Haut/Rom.16.v.10.

Apharsa/Zertheiler/ Esd.4.v.9.

Aphek oder Aphik/vest/Jos.12.v.18. Jud. 5.v.31. 1.Sam.4.v.1. 1.Reg.20.v.26. 2. Reg.13.v.17.

Aphni/verfinstert/Jos.18.v.24.

Aphiah/Haucher/Blaser/1.Sam.9.v.1.

Apollo/Verderber / Verherger / ein wolberedter und Schrifft-gelehrter Mann / Act.1. v.24. 1.Cor.1.v.12. c.3.v.4. c.16.v.12.

Apollonia/Verderberin/Act.17.v.1.

Apollonius/ Verderber / ein Fürnehmer in Syria/ward getödtet/1.Macc.3.v.10/12.c.10. v.69.

Apollophanes / der einem Verderber gleich siehet/ 2.Macc.10.v.37.

Apollyon/Verderber/Apoc.9.v.11.

Apostel/ Gesandte / werden erwehlet aus den Jüngern/Luc.6.v.13.werden gesandt das Reich GOttes zu verkündigen/in Judæa/ Matth.10.* Luc.9.v.1/2.&c. kehren wieder/ Luc.9.v.10. werden gesandt das Evangelium zu predigen in der gantzen Welt/Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. Luc.24.v.47. Joh.15.v.16. c.17.v.18. Act.1. v.8. c.10.v.42. schütteln den Staub von ihren Füssen / wo man das Wort vom Reich nicht annimt/ Matth.10.v.14. Marc.6.v.11. Luc.9. v.5.c.10.v.11. Act.13.v.51.c.18.v.6.

Apostel und Propheten haben gehabt den Geist GOttes / Exod.4.v.12. 2.Sam.23.v.2. Dan.9.v.10. Zach.7.v.7. Matth.10.v.20. Marc.13.v.11. Joh.14.v.17. Act.1.v.5.c.2. v.4. 1.Cor.2.v.12.c.12.v.3. 1.Thessal.4.v.8. 2.Timoth.3.v.16. 1.Petr.1.v.11. 2.Petr.1. v.20/21. sind Zeugen des Leidens und Auferstehung Christi/Luc.24.v.47/48.

Der grosse Apostel Christus/Hebr.3.v.1.

Falsche Apostel / 2.Cor.11.v.5/13.Apoc.2. v.2.

Appaim/Angesicht/ Gestalt/ 1.Par.2.v.30.

Appii-forum/ Appiser Marckt/Act.28.v.15.

Aquila/Adler/ ein Gutthäter Pauli/ Act.18. v.2/ 18/26. 1.Cor.16.v.19.

Ar/ Nacht-Hut / Widerstand / Num.21. vers.15.Deut.2.v.9.

Ara/Schelter/Lästerer/1.Par.8.v.38.

Arab/Nachsteller/Jos.15.v.52.

Arabaeh/Wildnis/1.Macc.5.v.3.

Arabia/die Wüste/Einöde/1.Reg.10.v.15. Psal.72.v.10. Jer.25.v.24. Gal.1.v.17. soll nach der Weissagung Esaiæ zu Grund gehen/ Esa.21.v.13.

Arach oder Erech/langwierig/Gen.10.v.10

Arad / Wald-Esel / der Cananiter König/ streitet wider Israel/ Num.21.v.1.

Arafna/ Verfluchter/ 2. Sam. 24.v.16/ 18/20/22/ 23.

Arah/Fuß-Gänger/1.Par.8.v.39.

Aram oder Ram/erhöhet / fürtrefflich/Gen. 10.v.22/23. Ruth 4. v.19. 1.Paral. 2.v.10. Matth.1.v.4. Luc.3.v.33.

Aramia/erhöhet/groß/ 1.Par.8.v.14.

Aran/Durchleuchtig/1.Par.1.v.42.

Ararat/verflucht und zitternd / Gen.8.v.4. Esa.37.v.38. Jer.51.v.27.

Arbeit ist auferlegt allen Menschen/Gen.3. v.17/19. Exod.20.v.9. cap.34.v.21. Deut.5. v.13. Ps.128.v.2. Prov.6.v.6. c.10.v.4. c.14. v.23. c.20.v.4. Tob.2.v.19. Joh.21.v.3. Act. 18.v.3. c.20.v.34. 1.Cor.4.v.12. Eph.4.v.28. 1.Thess.2.v.9.c.4.v.11.2.Thess.3.v.8/12.

Ein Arbeiter ist seines Lohns würdig/ Lev.19. v.13. Deut.24.v.14/15.c.25.v.4. Jer.22.v.13. Mal.3.v.5. Tob.4.v.15. Sir.7.v.22. c.34. v.25/26/27. Matth.10.v.10. Luc.10.v.7. 1. Cor.9.v.9. 1.Tim.5.v.18. Jac.5.v.4.

Nicht Arbeit/sondern GOttes Segen machet reich / Gen.3.v.17. c.26.v.3/12. c.30.v.27. Deut.8.v.18. Psal.127.v.2. Prov.10.v.22. Sir.11.v.15.2.Cor.9.v.10.

Feld-Arbeit Nutz und Lob / Prov.12.v.11. c.13.v.4. c.14.v.23. c.28.v.19. Sir.20.v.30.

Arbela/ heimliche Nachstellung / 1.Macc.9. v.2.

Arca/oder Arche/ Lade/Kasten/ Matth.24. v.38.

Archelaus/ des Volcks Fürst / regieret an Statt seines Vaters Herodis/Matth.2.v.22.

Archi Acharoth/ Lang-Kronen/Jos.16.v.2.

Archippus/ Stall-Meister/Col.4.v.17.

Ard/Herrscher/Gebieter/Num.26.v.40.

Ardon/ Herr/ Fürst/1.Par.2.v.18.

Areli/Gottes Löwe/Gen.46.v.16.Num.26. v.17.

Areta/Tugend/ 2.Macc.5.v.8. 2.Cor.11. v.32.

Areus/ Kriegerisch/ 1.Macc.12.v.7.

Argob/ verfluchte Heuschrecken / Deut.3. vers.4.1.Reg.4.v.13. 2.Reg.15.v.25.

Aridai/ starcker Löw/Esth.9.v.9.

Aridatha/ scharffer Gesetz-Geber/Esth.9.v.8

Arie/der Löwe/2.Reg.15.v.25.

Ariel/der HErr ist ein Löwe/Num.26.v.17. Esd.8.v.16. Ezech.43.v.15.

Arimathia/der Löw wird sterben/ Matth.27. v.57.Marc.15.v.43.Luc.23.v.51.Joh.19.v.38.

Arioch/Löwisch/Gen.14.v.1. Dan.2.v.14.

Arissai/Bräutigam/Esth.9.v.9.

Aristarchus/ bester Fürst/ ein Gesert und Mit-Gefangener Pauli/ Act.19.v.29.c.20. v.4.c.27.v.2. Col.4.v.10.

Aristobulus/ guter Rathgeber/ 2.Macc.1. v.10.

Arki/Flüchtiger/Gen.10.v.17.

Armen und ihr Trost / Deut.10.v.18. 1. Sam.2.v.8. Ps.113.v.7.Prov.15.v.16/17. c.22.v.2/22.c.28.v.6/27. Es.25.v.4.c.66.v.2. Sir.11.v.13/14. c.25.v.4. Matth.5.v.3. Marc.10.v.23. Luc.16.v.22/25. Jac.2.v.5. Apoc.2.v.9.

Armen werden allezeit bey uns seyn/Deut.15. v.7/11.Matth.26.v.11.Joh.12.v.8.

Armen soll man beystehen / helffen und trösten/ Exod.22.v.21. c.23.v.11. Lev.19.v.34. c.25.v.35. Job 31.v.19/20/32. Ps.41.v.2/3. Sir.4.v.1.c.29.v.2/11. siehe droben Almosen.

Armen soll man nicht unterdrücken/Prov. 22.v.2. Amos 5.v.11.c.8.v.4. und ihnen die Armut nicht verweisen/ Prov.14. v.31. c.17. v.5.c.19.v.1.c.21.v.13. c.28.v.6. Sir.34. v.24/25/26.c.35.v.16/17/18.

Armen sollen nicht stoltz seyn / Sir.25.v.4. Suche von Reichen.

Armoni/mein Palast/ 2.Sam.21.v.8.

Arnan/ verfluchter Sohn/1.Par.3.v.21.

Arnon/ ewiger Fluch / Num.21. vers.13. Deut.2.v.24. Jos.12.v.1. Jud.11.v.13.

Arpa/hartnäckig/Ruth 1.v.3.

Arphad oder Arpad/ Acht der Erlösung/ 2.Reg.18.v.34. Es.10.v.9. Jer.49.v.23.

Arphachsad / Artzt und Weissager / ein Sohn Sem/ wird geboren zwey Jahr nach der Sünd-Flut/Gen.11.v.10.

Arpharad/der Meder König/ward von Nebucad-Nezar überwunden/ Judith 1.v.1.

Arsaces/der Perser und Meder König/ sieget wider Demetrium/1.Macc.14.v.2.3.

Arthasastha / grosser Kriegs-Mann / der König von Persen / empfähet Verklag-Briefe wider die Jüden / Esd.4. v.7. hilfft hindern den Bau des Tempels/v.23. vergönnet Israel den Tempel zu bauen/Esd.7.*.

Artemas/ganz vollkommen/ Tit.3.v.12.

Arvad/ Fürstlich / Ezech.27.v.11.

Arvadi/Herrscher/Gen.10.v.18. 1.Par.1. v.16.

Arubob/Fenster/ Gatter/ 1.Reg.4.v.10.

Aruma/ Palast/ Jud.9.v.41.

Arza/Erd-Mann/1.Reg.16.v.9.

Asa oder Assa/Artzt/1.Reg.15.v.8. 1.Par.3 v.10. 2.Par.14.v.1.

Asabthani/du hast mich verlassen / Matth. 27.v.46.

Asahel / der HErr thuts / ward von Abner erstochen 2.Sam.2.v.23.

Asaja / der HErr wirds machen / 2.Reg.22. v.12. 1.Par.4.v.36.

Asan/ Rauch / Jos.15.v.42. 1.Sam.30. v.20. 1.Par.5.v.32.

Asania/ des HErrn Ohr/ Neh.10.v.9.

Asaph oder Assaph/ Versammler/ Davids Capell-Meister 1.Par.7.v.39.

Asareel / der HErr hilfft/1.Par.26.v.18.

Asarela/der HErr ist der Seeligmacher/1.Paral.26.vers.2.

Asaria / GOtt Helffer/ ein Sohn Amasia/ der König in Juda/ ward aussätzig/ 2.Reg.15. v.5: 2.Paral.26.v.19/20. lässt nach ihm setzen Sohn König Jotham / 2.Reg.15.v.32. 1.Paral.3.v.12. wird genannt Ussia / 2.Par. 26.v.19. Osias/ Matth. 1.vers.9.

Asaria / der Prophet / ward gesandt zum König Asa/ 2.Paral.15.v.1.

Asasia/ starcker HErr/2.Par.31.v.13.

Asbai/mein Isop/1.Par.12.v.37.

Asbel/ verzehrend Feuer / Genes.46. v.21. Num.26.v.38. 1.Paral.8.v.1.

Asbuk/ starcker Räuber/ Neh.3.v.16.

Ascenas/ der das Feuer umher sprenget/Gen. 10.v.3. 1.Par.1.v.6. Jer.51.v.27.

Asdod / der das Feuer lieb hat / Jos. 11. vers.22.c.15.v.46. 1.Sam.5.v.1. 2.Par.26. v.6. Esa.20.v.1. Jer.25.v.20.

Aseka/ umgeben / Jos.10.v.10. 1.Sam. 17.v.1. 2.Par.11.v.9. Neh.11.v.30.

Aser/seelig/ Gen.30.vers.13. Num.1.v.13. Deut.27.v.13. Jos.17. v.7. Jud.1.vers.31. 1.Reg.4.v.16. 1.Par.7.v.62.c.8.v.30. 2.Par. 30.v.11.

Asgad / starckes Kriegs-Heer / Esd.2. vers. 18. Neh.7.v.17

Ashur/braun/1.Par.2.v.24.

Asia/ Grundvest/ oder Steuer des HErrn/ kam unter die Gewalt der Römer/ 1.Macc.8.v.6.

In Asia ward geprediget GOttes Wort/ Act. 19.v.22.

Asima/Sünd/Greuel/2.Reg.17.v.30.

Asisa/starcker Held Esd.10.v.27.

Asklon / Schanden-Feuer/ Jud.1.v.18. 1. Sam.6.v.17. 2.Sam.1. v.20. Jer.25.v.20. Amos 1.v.8.

Asmaveth / starck ist der Tod / 2.Sam.23. v.31.Esd.2.v.24. Neh.12. v.29.

Asmodi/Verherger/Tob.3.v.8.

Asna/ Verwandlung/ Jos.15.v.43.

Asnaphar/Aussätziger/ Esd.4.v.10.

Asnath/Aertzin/ gebieret dem Joseph den Ephraim und Manasse/Gen. 41.v.50.c.46.v.20.

Asnoth Tabor/ reine Ohren/ Jos.19.v.34.

Asor/Helffer/ Matth.1.v.13.

Aspar/Musterung/ Beschreibung/ 1.Macc. 9.v.33.

Aspatha/ Versammler/ Esth.9.v.7.

Aspenas / des Sternsehers Besprengung Dan.1.vers.3.

Asriel/GOttes Band/Num.26.v.31.

Asricam/mein Helffer wird auferstehen/Neh. 11.v.15.

Assa/ Arzt/ ein Sohn Abiam / ein frommer/ König in Juda / thut ab die Götzen/ 1.Reg. 15. v.8/12.*sucht Hülffe beym Syrer/ und starb/ v. 19/24. ließ nach ihm seinen Sohn Josaphat/ 1. Par.3.v.10.

Assaremoth/ 1.Macc.4.v.15.

Assar-Haddon / ein scharffer Assyrer/ nachdem sein Vater Sanherib erstochen / ward er König an seine Statt/2.Reg.19.v.37. Esa.37. v. 38.

Asser/ gefangen/Exod.6.v.24.

Asson/nahe/ Act.20.v.13.c.27.v.13.

Assur/ seelig/ ein Sohn Sem / des Sohns Noah und Anfänger des Assyrischen Reichs/Genes.10.v.22. 1.Paral.1. v.17. eine Ruthe des Zorns GOttes/ Esa.10.v.5.

Wider Assyrien wird geweissaget/ Num.24. v.24. Es.10.v.5. c.14.v.25. c.17.v.12. c.30. v.31. c.31.v.8.

Assuri/glückseelig/2.Sam.2.v.9.

Assurim/seelige Leute/Gen.25.v.3.

Astharoth/ Vieh-Heerden / Gen.14.v.5. Deut.1.v.4. Jos.9.v.10. Jud.2.v.13. 1.Sam. 7.v.3. 2.Reg.23.v.13.

Astyages / Stadt-Vogt / vom Bel zu Babel/vers.1.

Asuba/verlassen/einsam/1. Reg.22. vers.42. 1.Par.2.v.18. 2.Par.20.v.31.

Asyncritus/ unvergleichlich / Rom. 16. v.14.

Atad/Dorn-Busch/ Gen.50.v.10.

Athach/deine Zeit/ 1.Sam.30.v.30.

Athanael oder Athniel/meine Zeit stehet bey Gott/ nimmt Achsa/Calebs seines Vaters Bruder Tochter/zum Weibe/ Jos.15. v.17. Jud.1. v.13. ward Richter in Israel/ Jud.3.v.9.10.

Athara/ Kron/ 1.Par.2.v.26.

Atharothadar/ herrliche Krone/ Jos. 16. v.5.

Ather/ verschlossen/ Lincks-Mann / Esd.2. v.16.Neh.7.v.21.

Athai/meine Zeit/ 1.Par.13.v.11.

Athalia/ des Herrn Zeit/ eine Tochter Jesabel und Ahabs / ein gottlos Weib/ Joram des Königs Juda/ 2.Reg.8.v.26. bringet um gar nahe allen Königlichen Saamen Davids/c.11 v.1. regieret sechs Jahr in Judäa/ 2.Par.22. vers.12. ward auch umgebracht / 2.Reg.11. v.16/20.

Athene/ GOttes Sinn/daselbst prediget Paulus das Evangelium von Christo/Act.17.v.22.

Athenobius/ der Göttin Athena Speis und Leben / ward gesandt zu Simon/ 1. Macc.15. v.28.

Athlai/meine Zeit/Esd.10.v.28.

Athni/meine Stärcke/1.Par.7.v.41.

Athroth/Kronen/Num.32.v.3.

Attalia/ ein Ort/ da man gute Nahrung findet/ Act.14. v.25.

Attalus/ Zärtling/1.Macc.15.v.22.

Ava/Unbillig/2.Reg.17.v.24.

Auferstehung der Todten/und Verklärung des Fleisches/ Exod.3.v.6. Job 19.v.25/26. Esa.26.v.19.c.66.v.14.Dan.12.v.2/13. Jon. 2.v.11.2.Macc.7.v.9/14/23.Matth.22.v.23/ 31/32.Luc.20.v.33/35/37.Joh.5/28/29.c.6. v.39. c.11.v.25. Act.24.v.15. 1.Cor.15.* 2.Cor.4.v.14.c.5.* Col.3.v.4. Phil.3.v.21. 1.Thess.4.v.13/16.2.Tim.2.v.11.Apoc.20.v.12.

Aufruhr/und ihre Straffe/ Num. 16. v.3/ 32/33. c.20.v.2. Jud.9.v.57. 2.Sam.18. v.14/15/32.c.20.v.22.1.Reg.1.v.5.c.2.v.25. 1.Cor.10.v.10.

Augen soll man für allem Bösen verhüten/ Gen.3.v.6.c.6.v.2.c.34.v.2.c.39.v.7. 2.Sam. 11.v.2.c.13.v.1. Ezech.18.v.6/12/15. Sir.9. v.5/7/8/9/11. c.25.v.28. c.42. v.12/13/14. Matth.5.v.28.

Die Augen GOttes schauen aller Menschen Wege/2.Par.16.v.9.Hiob 22.v.12/13.Ps.14. v.2. Ps.33.v.18. Ps.34.v.16. Ps.139.v.16. Prov.15.v.3.Jer.1.v.5.Sir.15.v.19.20.c.23. v.25/26/27.28. 1.Petr.3.v.12.Heb.4.v.13.

Avim / unbillliche verkehrte Leute/ Jos. 18. v.23.

Avith/ sündhäfftig/ Gen.36.v.5. 1.Par.1. v.46.

Aussatz/ in Israel gemein/ Luc.4. vers.27. GOttes Straffe/ Num.12.v.10. 2.Sam.3. v.29. 2.Reg.5. v.27. c.15.v.5. Absonderung der Aussätzigen/ Lev.13.v.46. Num.5.v.2/3. 2.Reg.15.v.5. wird erkannt/ Levit.13.v.2.* gereiniget/ Num.12.v.15. 2.Reg.5.v.14.Matt. 8.v.3.Levitische Reinigung/Levit.14.v.2.* wird Mosi zum Zeichen gegeben/Exod.4.v.6.

Azalia/der HErr ist nahe/ 2.Reg.22.v.3.

Azel/ ausgesondert oder nahe/ 1.Paral.9. v.37/38.

Azem/Bein/Jos.19.v.3.

Azmon/beinern/Num.34.v.4. Jos.15.v.4.

Azur/Helffer/Jer.28.v.1.Ezech.11.v.1.

B.

Baal/Herrscher/Besitzer/ein Abgott der Samariter/ 1.Reg.16.v.31.

Baals Berg-Kirchen und Altar werden zerstöret/Jud.6.v.25/30.

Baals-Pfaffen werden eines theils erschlagen von Elia/ 1.Reg.18.v.40. und von Jehu/ 2.Reg.10.v.25 und von Josia/2.Reg.23.v.5.

Ihm opffern die Juden ihre Kinder durchs Feuer/2.Reg.17.v.17.

Baala/Herrscherin/Jos.15.v.9.

Baalath/Herrin/Jos.19.v.8.

Baal Berith/Bunds-Herr/Jud.9.v.4.

Baal Gad / Herr der Hauffen / Jos.11. v.17.

Baal-Hamon/ ein Ort/ da viel Volcks ist/ Cant.8.v.11.

Baal-Hanan/ gnädiger Herr / Gen.36. v. 39. 1.Par.1.v.49. c.28. v.28.

Baal-Hazor/ein Ort/da viel Gras wächset/ 2.Sam.13.v.23.

Baal-Hermon / verfluchter Ort/Jud.3.v.3.

Baalim/ meine Herren / Abgott/ Jud.2. v. 11. c.8.v.33. 1.Sam.7.v.4.

Baal-Meon / Ort / da viel Wohnungen sind/ Num.32.v.38. 1.Par.6.v.3.

Baal-Peor/Maul-Aff/Num.25.v.3.Deut. 4.v.3. Jos.22.v.17.Ps.106.v.28. Os.9.v.10.

Baal-Prazim/Ort des Zerreissens/2.Sam. 5.v.20. 1.Par.15.v.11.

Baal-Salisa/Fürsten-Stätt/2.Reg.4.v.42

Baal-Thamar/Palmen-reicher Ort/ Jud. 20.v.33.

Baalzebub oder Baal-Sebub / ein Fliegen-König/ 1.Reg.1. v.2.3.6. ein Fürst der Teuffel/ Matth.12.v.24.

Baalzephon/Ort/ da man Schild-Wache hält/ Exod.14.v.2. Num.33.v.7.

Babel/ Vermischung/ Verwirrung/ ward gebauet/Gen.10.v.10.c.11.v.4. Die Sprach wird daselbst verwirret/ und darum genant Babel/ c.11. v.8.9.

Babylonische siebentzigjährige Gefängnis wird verkündiget/Lev.26.v.33. Deut.4.v.26.c.28. v.36/49. 2.Reg.20.v.17. Es.5.v.13.Jer.13. v.19.24.c.16.v.9.c.20.v.4.6. c.25.v.8.9. Ez. 7.* c.12.* c.21.v.19. Mich.3.v.12. c.4.v.10. Hab.1.v.6. Bar.6.v.1. wird erstattet/ 2.Reg. 24.*25.* 2.Par.36.* derselben Ursach/2.Reg. 17.v.7/13/14/18. Ez.22.v.3. Thren.4.v.13.

Aufgang von Babel wird verheissen und prophecey/Lev.26.v.42.Deut.4.v.29.c.30.v.2/3. 1.Reg.8.v.34. 2.Par.6.v.24/39. Es.14.v.1. c.43.v.14.c.48.v.20. Jer.12.v.15/16. c.24. v.5. c.25.v.12. c.29.v.10. c.30.* c.31.* c.32. v.37.c.46.v.27. Ezech.11.v.17. Dan.9.v.2/ 25. Bar.6.v.2.

Wider Babylon/Ps.137.v.8. Es.13.* c.14. v.2/4.c.21.v.2/9.c.47.*Jer.25.v.12. c.50.* c.51.* Bar.4.v.27. Apoc.14.v.8.c.16.v.19. c.17.*c.18.* davon soll man fliehen und ausgehen/Esa.48.v.20. Jerem.51.v.6. Apocal.18. v.4.

Bacchides / Weinsüchtig / ein meineydiger Wüterich/1.Macc.7.v.8.erwürget/aus Geheiß Demetrii/Judam Maccabäum/ c.9.v.18.

Bacenor/ Trunckener / Wein-Säuffer/ 2. Macc.12. v.35.

Bael Jada/ GOtt weiß es/ 1.Par.15. v.7.

Baelim/Herr/Jer.40.v.14.

Barna/beängstigt/wird gehencket/2.Sam.4. v.5/12.

Baeva/Brunst/-Hitze/ 1.Par.9.v.8.

Baesa/ Handelsmann/ein gottloser König in Israel/ zeucht wider Assa den König in Juda/ 1.Reg.15.v.17. ward mit all seinem Geschlecht ausgerottet/c.16.v.11. nach dem Wort Jehu/ c.16.v.1/2/3/4.

Baesaja/des HErrn Werck/ 1.Par.7.v.40.

Bagoa/der Kämmerer Holofernis/ Judith 12.v.11.

Bahurim/Auserwehlte/ 2.Sam.3. v.16. c.16.v.5. c.17.v.18.

Bakbakar / Ausleerer und Nachforscher) 1.Par.10.v.15.

Bakbukia/leerer Herr/Neh.11.v.17.

Bakbuk/ ausgedorreter Mensch/ Esd.2. v.51.Neh.7.v.53.

Balak/Verstörer/ Wüstmacher/der Moabiter König/schickt Botschafft zu Bileam/Num.

22.* Jos. 24. 9. v. Liese Jud. 11. v. 25. Mich. 6. v. 5. Apoc. 2. v. 14.

Baladan / Reichlos / 2. Reg. 20. vers. 12. Esa. 39. vers. 1.

Bamoth / Höhe / Num. 21. v. 19.

Bamothbaal / Baals-Höhe / Jos. 13. v. 17.

Bani / mein Sohn / Esd. 2. v. 10. Neh. 8. v. 7.

Bann ist von Christo eingesetzt und geboten / Matth. 16. v. 19. c. 18. v. 18. Joh. 20. v. 23. von den Aposteln gebrauchet und gelehret / 1. Cor. 5. v. 3/11. 2. Cor. 2. v. 5/6. 2. Thess. 3. v. 6/14. 1. Tim. 1. v. 20. Tit. 3. v. 10. zu was Ende / 1. Cor. 5. v. 5. 1. Tim. 1. v. 20. 2. Thess. 3. v. 14. welche in Bann sollen gethan werden / Prov. 22. v. 10. Matth. 18. vers. 17. Rom. 16. vers. 17. 1. Cor. 5.* 2. Thess. 3.* 1. Tim. 1. v. 20. c. 6. v. 5. 2. Tim. 2. v. 17/21. c. 3. v. 5. Tit. 3. v. 10. 2. Joh. v. 10. Suche Gesellschafft / Bündnis.

Bann der Pharisäer / Joh. 9. v. 22/34. c. 12. v. 42. c. 16. v. 2.

Baracha / gebenedeyet / 1. Par. 13. v. 3.

Barachel / GOttes Segen / Job 32. v. 2.

Barak / Blitz / Wetter-leuchter / ein Richter in Israel überwindet Sisseram / Jud. 4. v. 15/16.

Bared / Hagel / 1. Par. 8. v. 20.

Bariah / flüchtig / 1. Par. 3. v. 22.

Bar Jehu / GOttes Sohn / ward mit Blindheit geschlagen / Act. 13. v. 6. 11.

Barkom / standhaffter Sohn / Esd. 2. v. 53.

Barmhertzigkeit GOttes gegen den Bußfertigen und Glaubigen / Gen. 18. v. 26/30. Ex. 20. v. 6. c. 34. v. 6. Num. 14. v. 18. Deut. 4. v. 31. c. 5. v. 10. c. 7. v. 9. c. 10. v. 18. c. 28. v. 1. c. 30. v. 2/3. c. 32. v. 10. 2. Sam. 7. v. 12/15.* cap. 12. v. 13. 1. Reg. 8. v. 23. 2. Reg. 20. v. 5.* Ps. 32. v. 10. Ps. 36. v. 6. Ps. 86. v. 5. Ps. 103.* Psal. 139.* Psal. 145. vers. 8/9. Esa. 30. v. 18. c. 54. v. 5/7. c. 55. v. 6/7. Jer. 18. v. 7/8. Ez. 18. v. 23. c. 33. v. 11. Ose. 2. v. 19. c. 14. v. 5. Joel 2. v. 13. Jon. 4. v. 2. Sap. 11. v. 24. Sir. 2. v. 13. c. 17. v. 20. c. 18. v. 4. Matth. 11. v. 28. c. 18. v. 11. Luc. 1. v. 50. cap. 6. v. 36. c. 15. v. 20. c. 23. v. 43. Rom. 11. v. 4/30/31/32. 2. Cor. 1. v. 3. Ephes. 2. v. 4. 1. Tim. 1. v. 13/16.

Barmhertzigkeit üben / ist besser dann opffern / Prov. 21. v. 3. Ose. 6. v. 6. Mich. 6. v. 6/8. Matth. 9. v. 13. c. 12. v. 7.

Barmhertzigkeit kommt nicht über die Halsstarrigen Deut. 31. v. 18. Esd. 8. v. 22. Es. 57. v. 11. Jer. 5. v. 7. c. 6. v. 6. c. 19. v. 3/4/15. c. 22. v. 5. Psal. 7. v. 13. Prov. 1. v. 24/28. Sir. 5. v. 7/9. c. 16. v. 7.* Matth. 18. v. 34/35. Luc. 13. v. 3. Rom. 2. v. 5.

Barmhertzigkeit und ihre Belohnung / 1. Sam. 15. v. 6. 2. Par. 28. v. 9/15. Psal. 41. v. 1. Psal. 112. v. 5/9. Prov. 3. v. 3. c. 14. v. 31. c. 19. v. 17. c. 25. v. 21/22. Esa. 58. v. 7/8/9. Matth. 5. v. 7/44/45. cap. 10. v. 41. cap. 25. v. 34/35/41. Marc. 9. v. 41. Luc. 6. v. 35. cap. 10. v. 33. Rom. 12. v. 13/20/21. Galat. 6. v. 8/9. Col. 3. v. 12. 1. Tim. 5. v. 10. Jac. 2. v. 13.

Unbarmhertzigkeit und ihre Straffe / Ex. 1. v. 12/13. Deut. 23. vers. 3/4. Jud. 3. vers. 6/15. v. Sam. 25. v. 11. 38. Job 20. v. 19. Prov. 21. 13. Zach. 7. v. 9/12. Amos 2. v. 6. Matth. 18. v. 30. 34. c. 25. v. 41/42/46. Luc. 16. v. 12/23. Jac. 2. v. 13.

Barnabas / Sohn des Trostes / bracht das Geld um den Acker den Aposteln / Act. 4. v. 36/37. führet Paulum zun Apostoln / c. 9. v. 27. ward gesandt gen Antiochien / c. 11. v. 22. kehret wieder gen Jerusalem / v. 30. hat einen Zwiespalt mit Paulo / cap. 15. v. 39. ward durch die Gleißnerey Petri verführet / Gal. 2. v. 13.

Barrabas / Vaters Sohn / der Mörder / wird ledig gelassen / Matth. 27. v. 26. Marc. 15. v. 15. Luc. 23. v. 25.

Bar Sabas / bekehrter Sohn / Act. 1. v. 23.

Barsillai / Eisenstarck / Eisen-Mann / versorget den König David mit Speise / 2. Sam. 17. v. 27. beleiteihn an den Jordan / c. 19. v. 31.

Bartholomæus / Ptolemæi Sohn / Kriegs-Sohn / Matth. 10. v. 3. Marc. 3. v. 18. Luc. 6. v. 14. Act. 1. v. 13.

Bartimæus / Timæi Sohn / ward sehend gemacht / Marc. 10. v. 46/52.

Baruch / gebenedeyet / gesegnet / ein Sohn Neriæ / Jerem. 32. v. 12. schreibet ein Buch / das ward verbrennt / c. 36. v. 4/23. schreibet ein anders / v. 32. Bar. 1. v. 3.

Basan / fett / dick / der Gigantен oder Riesen Land / Num. 21. v. 33. Esa. 2. v. 13. unter dem König Og / Deut. 3. v. 1/10/11/14.

Basmath wolriechend / Esaus Weib / Gen. 26. v. 34. eine Tochter Salomonis / und Haus-Frau Ahimahaz / 1. Reg. 4. v. 15.

Bath / Maaß / 1. Reg. 7. v. 26. Esd. 7. v. 22. Ezech. 45. v. 11.

Bathseba / Eids-Tochter / Urias Weib / ward von David beschlaffen und schwanger / 2. Sam. 11. v. 4/27. das Kind ward kranck / und starb / c. 12. v. 15/18. ward Davids Ehe-Weib / und gebar ihm Salomon / cap. 11. v. 27. cap. 12. v. 24. 1. Par. 3. v. 5. Matth. 1. v. 6.

Bavai / wehemütig / Neh. 3. v. 18.

Bauch ein Gott / Rom. 16. vers. 18. Phil. 3. v. 19.

Den Bauch ausladen ausser dem Lager / Deut. 23. v. 12/14.

Baum des Lebens / und des Erkäntnis / Gen. 2. v. 9. c. 3. v. 3.

Der Mensch wird einem Baum verglichen / Ps. 1. v. 3. Ps. 52. v. 10. Esa. 2. v. 13. c. 61. v. 3. c. 65. v. 22. Jer. 17. v. 8. Dan. 4. v. 7/17/18/16. Matth. 3. v. 10. c. 7. v. 17/18. c. 12. v. 33. Luc. 3. v. 9. c. 13. v. 6.

Der Bäume Fruchtbarkeit verheissen / Lev. 26. v. 4.

Wie der Baum wird an der Frucht erkannt / also auch der Mensch / Sir. 27. v. 7. Matth. 7. v. 16. c. 12. v. 33. Luc. 6. v. 44.

Bazkath Angst-Stätten / Jos. 15. v. 39.

Bazeluth / der im Schatten sitzt / Esd. 2. v. 52.

Bealoth / Herrscherinnen / Jos. 15. v. 24.

Bebai / Aug-Apffel / Esd. 2. v. 11. c. 8. v. 11.

Becher / Erstling / Erst-geborner / Num. 26. v. 35.

Bechorath / Erstling / 1. Sam. 9. v. 1.

Bedad / Einsiedel / Gen. 36. v. 35. 1. Par. 1. v. 46.

Bedan / Richter / 1. Sam. 12. v. 11. 1. Par. 8. v. 17.

Bedja / einiger Herr / Esd. 10. v. 35.

Beera / Dolmetscher / Ausleger / 1. Par. 6. v. 6. c. 8. v. 37.

Beer Ramath / Hochbrunnen / Jos. 19. v. 8.

Beesthra / Vieh-Heerd / Jos. 21. v. 27.

Begierd und Lust des Fleisches wird verboten und gestrafft / Exod. 20. v. 17. Num. 11. v. 33. c. 21. v. 5/6. Jos. 7. v. 21/24. Job 31. v. 1. Prov. 6. v. 25. Sir. 18. v. 30/31. cap. 41. v. 27. c. 42. v. 12. Matth. 5. v. 28. Marc. 4. v. 19. Rom. 7. v. 8. c. 13. v. 14. 1. Cor. 10. v. 6. Gal. 5. v. 16/17. Jac. 1. v. 15.

Begräbnis der Todten / Gen. 23. v. 19. c. 25. v. 9. c. 35. v. 19/29. c. 50. v. 5/13. Num. 20. v. 1. Deut. 10. v. 6. c. 21. v. 23. Jos. 24. v. 30. Jud. 12. v. 7. 1. Sam. 25. v. 1. c. 31. v. 13. 2. Sam. 2. v. 32. c. 3. v. 32. 1. Reg. 2. v. 10/34. c. 11. v. 43. c. 13. v. 29. c. 14. v. 31. 2. Reg. 13. v. 20. 2. Par. 16. v. 14. c. 21. v. 20. c. 35. v. 24. Tob. 1. v. 20/21. c. 2. v. 7. c. 4. v. 5. c. 14. v. 16. Sir. 38. v. 16. Matth. 8. v. 21/22. c. 14. v. 12. c. 27. v. 60. Marc. 15. v. 46. Luc. 9. v. 59. Johan. 19. v. 39. 42. Act. 7. v. 16. c. 13. v. 29. 1. Cor. 15. v. 4.

Behemoth / Hauffen Thier / das ungeheure Thier / wird beschrieben / Job 40. v. 10.

Bekäntnis: Rechte Bekäntnis der Sünden zu GOtt erlanget Verzeihung / Num. 5. v. 7. 1. Reg. 8. v. 33.* 1. Par. 22. v. 17/27. Esd. 8. v. 23. Neh. 9. v. 2. Job 42. v. 6. Psal. 51.* Psal. 106. v. 6. Dan. 9. v. 5/6. Bar. 1. v. 13/17. cap. 2. v. 5/6. cap. 3.* c. 4.* Judith 7. v. 10. Gebet Manasse / Luc. 15. v. 21. 1. Joh. 1. v. 9.

Bekennen Gott und Christum für den Menschen / Matth. 10. v. 32. Marc. 8. v. 38. Luc. 9. v. 26. c. 12. v. 8. Johan. 9. v. 17. c. 12. v. 42. Act. 4. v. 10. c. 8. v. 37. c. 24. v. 14. Rom. 10. v. 9. Phil. 2. v. 11. 1. Joh. 2. v. 23. c. 4. v. 15. Hebr. 4. v. 14.

Bekehrung will GOtt / und nicht den Tod des Sünders / Deut. 30. v. 2. 2. Par. 6. v. 37. c. 30. v. 9. Ps. 106. v. 45. Jer. 3. v. 14. c. 4. v. 1/2. c. 18. v. 7/8. Ez. 18. v. 23. c. 33. v. 11. Hos. 14. v. 2. Joel 2. v. 12. Zach. 1. v. 4. Malach. 3. v. 7. Sir. 17. v. 21. 2. Petr. 3. v. 9.

Bel / alt / betaget / nichts / der Chaldæer Abgott / Esa. 46. v. 1. Jer. 50. v. 2. Bar. 6. v. 40. vom Bel zu Babel / v. 2. &c.

Bela / Fresser / Verderber / Gen. 36. v. 32. Num. 26. v. 38. 1. Par. 1. v. 43.

Belial / der nichts nützet / der Böse / der Schalk / Deut. 13. v. 13. 2. Sam. 22. v. 5. 2. Cor. 6. v. 15.

Belma / nichtig / Judith 7. v. 3.

Belsazar / König zu Babel / siehet die Hand schreiben / Dan. 5. v. 5. ward erwürget / und kam sein Reich in die Hand Darii / c. 5. v. 30/31.

Beltsazar / des Bels Schatzmeister oder geheimter Priester / ein zugelegter Name des Daniels / Dan. 1. v. 7.

Benajas / ein Sohn des HErrn / ein Hauptmann der Crethi und Plethi / 2. Sam. 20. v. 23. Davids heimlicher Rath / c. 23. v. 23. nachmals ein Feld Hauptmann Salomonis / 1. Reg. 4. v. 4.

Benhadad / Freuden-Sohn / der Sohn Tabrimon / hält Bündnis und Glauben am König Assa / 1. Reg. 15. v. 20. belagert Samarien / cap. 20. vers. 1. 2. Reg. 6. v. 24. ligt kranck und stirbt / c. 8. v. 7/10/15.

Benhadad / der Sohn Hasael ward König in Syrien / 2. Reg. 13. v. 24. beherrschet Israel / c. 13. v. 3.

Benhail / starcker Sohn / 2. Par. 17. v. 7.

Ben Hinnom / Sohn des Hinnoms / 2. Par. 33. v. 6. Jer. 7. v. 31. c. 19. v. 6.

Ben Jamin / Sohn der Rechten / der Sohn Jacobs / ward geboren / Gen. 35. v. 16/18. leucht in Egypten / Gen. 43. v. 15. seine Kinder / Gen. 46. v. 21. 1. Par. 8. v. 6. Segen / Gen. 49. v. 27. Erbtheil / Jos. 18. v. 11.

Benjamiter greuliche That / Jud. 19. v. 25. wird gestrafft / c. 20.* bleiben beym Stamm Juda / 1. Reg. 12. v. 21.

Beninu / unsere Kinder / Neh. 10. v. 13.

Ben Oni / meines Schmertzen Sohn / Genes. 35. v. 18.

Benoth / Töchter / gehöret zu eines Babylonischen Götzen Namen / 2. Reg. 17. v. 30.

Ben Soheth / stoltzer Sohn / 1. Par. 4. v. 20.

Bentui / Kindschafft / Esd. 10. v. 30. Nehem. 3. v. 24.

Beon / Bet-Haus / Num. 32. v. 3.

Beor / Brenner / Gen. 36. v. 32. Num. 22. v. 5. Deut. 23. v. 4. Jos. 13. v. 22. 1. Par. 1. v. 43.

Ber / Brunnen / Jud. 9. v. 21.

Bera / in der Angst/ Gen. 14. v. 2.
Berea/ Brunnen/ 1. Maccab. 9. v. 4.
Beri/ mein Sohn/ 1. Par. 8. v. 36.
Berith/ der Bund/ Jud. 9. v. 4. 46.
Bernice/ schwerer Sieg/ Act. 25. v. 23.
•Beroth/ Brunnen/ ein Ort der Kinder Israel in der Wüsten/ Deut. 10. v. 6. Item eine Stadt der Leviten/ Jos. 9. v. 17. im Lande Benjamin/ c. 18. v. 25. 2. Sam. 4. v. 2. davon die Berothiten/ 2. Sam. 23. v. 37. Esd. 2. v. 25.
Berotha/ Schöpffbrunnen/ Ezech. 47. v. 16.
Berrhoe/ schwer/ läfftig/ Act. 17. v. 10.
Ber Saba/ Eids-Bruhn/ Gen. 21. v. 14. Jos. 15. v. 28. Jud. 20. v. 1. 1. Sam. 3. v. 20. 1. Reg. 4. v. 25. 1. Par. 5. v. 28.
Beruff der Christen/ Luc. 5. vers. 32. Rom. 8. v. 30. 1. Cor. 1. v. 26. Ephes. 4. v. 1. 1. Thessal. 2. v. 12. 2. Thess. 2. v. 13/14. 1. Pet. 1. v. 15. cap. 2. v. 9. cap. 3. v. 9. c. 5. v. 10.
Beschneidung des Fleisches wird geboten/ gehalten/ und übertreten/ Gen. 17. v. 10. c. 21. v. 4. c. 34. v. 24. Ex. 4. v. 25. c. 12. v. 44. Lev. 12. v. 3. Jos. 5. v. 2/7. Judith 14. v. 6. 1. Macc. 1. v. 16/51/63. 2. Maccab. 6. v. 10. Luc. 1. v. 59. c. 2. v. 21. Joh. 7. v. 22. Act. 15. v. 1/24. c. 16. v. 3. Ephes. 2. v. 11.
Beschneidung des Hertzens und unbeschnitten Hertzen/ Lev. 26. v. 41. Deut. 10. v. 16. c. 30. v. 6. Jer. 4. v. 4. c. 6. v. 10. c. 9. v. 25. Ezech. 44. v. 7. Actpr. 7. v. 51. Rom. 2. v. 29. Phil. 3. v. 3. Coloss. 2. vers. 11. Ephes 2. v. 11.
Besek/ Blitz/ Wetter-leuchten/ Jud. 1. v. 4.
Besodja/ der im Rath des HErrn ist/ Nehem. 3. v. 6.
Besor/ fröliche Botschafft/ 1. Sam. 30. v. 9.
Besprengung mit Blut/ Ex. 24. v. 6. c. 29. v. 16/20. Lev. 1. v. 5. cap. 4. v. 6. c. 5. v. 9. 2. Paral. 30. v. 16. Ez. 43. v. 20. Ebr. 9. v. 13.
Besprengung des Bluts Christi/ Hebr. 9. v. 14. c. 10. v. 19/22. c. 12. v. 24. 1. Par. 1. v. 2.
Bessan/ veracht/ Esd. 2. v. 49. Neh. 7. v. 52.
Betah/ Hoffnung/ 2. Sam 8. v. 8.
Beten/ Bauch/ Jos. 19. v. 25.
Bethabara/ Durchgang/ Zufuhrt/ Joh. 1. vers. 28.
Bethanath/ Elend-Hausen/ Jos. 19. v. 38. Jud. 1. v. 33.
Bethania/ Haus des Elends/ Matth. 21. v. 17. Marc. 11. v. 1. Luc. 19. v. 29. Joh. 11. v. 18
Bethanoth/ der Armen Haus/ Jos. 15. v. 59.
Beth Araba/ das wüste Haus/ Jos. 15. v. 6. c. 18. v. 22.
Beth-Haram/ hohes Haus/ Jos. 13. v. 27.
Beharan/ Berg-Haus/ Num. 32. v. 36.
Bethasmaveth/ Tods-Veste/ Neh. 7. v. 28.
Bethaven/ das eitel Haus/ Jos. 7. vers. 2. 1. Sam. 13. v. 5.
Bethbara/ Rein-Hausen/ Jud. 7. v. 24.
Bethbesen/ der Beschämeten Hof/ 1. Maccab. 9. v. 62.
Bethbiri/ fetter Ort/ 1. Par. 5. v. 31.
Beth Charan/ Weinreicher Ort/ Jer. 6. v. 1.
Beth Dagon/ Korn-Haus/ Jos. 15. v. 41.
Beth Diblathaim/ Feigen-Haus/ Jer. 48. v. 22.
Bethel/ Gotteshaus/ Gen. 12. v. 8. 1. Par. 8. v. 28. Jud. 4. v. 5. wird auch genennt Lus / oder Lusa/ Gen. 28. v. 19. c. 35. v. 6. von den Kindern Josephs eingenommen/ Jud. 1. v. 22/23. in Bethel wird GOtt geehret von den Juden/ 1. Sam. 10. v. 3. in Bethel fragen die Israeliten Gott Raths / als sie wider Benjamin solten streiten / Jud. 20. v. 18.
Bethesda/ Gnaden-Haus/ Joh. 5. v. 2.
Bethgader/ Mauerhausen / 1. Par. 2. v. 51.
Bethgamul/ Cameelen-Hausen / Jer. 48. v. 23.
Beth Hagla / Kugel-Hofen / Jos. 15. v. 6. cap. 18. v. 19.
Beth Hanan/ Gnadenhausen/ 1. Reg. 4. v. 9
Beth Horon / Frey-Statt / Jos. 10. v. 10. 1. Sam. 13. v. 18. 1. Par. 7. v. 68.
Beth Jesimoth / München / Einsiedler-Hofen/ Jos. 13. v. 20.
Beth Lebaoth/ Löwen-Haus/ Jos. 19. v. 6.
Bethlehem/ Brodhaus/ wird auch genannt Ephrata/ Gen. 35. v. 19. Luc. 2. v. 4. 15. dahin reiset Joseph mit Maria/ Luc. 2. v. 4. daselbst wird Christus geboren/ v. 6/7/11. Mich. 5. v. 2.
Bethmaacha/ zerdruckt Haus/ 2. Sam. 20. v. 14.
Bethmarcaboth/ Wagen-Haus/ Jos. 19. v. 5. 1. Par. 4. v. 31.
Beth Meon/ Wohn-Haus/ Jer. 48. v. 23.
Bethnimra / Rebellen-Haus / Num. 32. v. 36. Jos. 13. v. 27.
Bethpaleth / Ort der Befreyung/ Frey-Hausen/ Neh. 11. v. 26.
Bethpazez / Ort der Zerstreuung/ Jos. 19. v. 21.
Beth Peor/ Peors Haus / Offen-Städten/ Jos. 13. v. 20.
Bethphage/ Feigen Stadt/ Matth. 21. v. 1. Luc. 19. v. 29.
Bethrapha / Gesund-Hausen / Riesen-Stadt/ 1. Par. 4. v. 12.
Bethsaida/ Jägers-Hausen/ eine Geburt Stadt Andreæ und Philippi/ Joh. 1. v. 44. c. 12. v. 21. ward von Christo gescholten / Matth. 11. v. 21. Luc. 10. v. 13.
Bethsan oder Berhsean/ sichere Stadt/ Jos. 17. v. 11. Jud. 1. v. 27. 1. Sam. 31. v. 10. 2. Sam. 21. v. 12. 1. Reg. 4. v. 12. 1. Par. 8. v. 29.
Bethsemes/ Sonnen-Haus/ Jos. 15. v. 10. 1. Sam. 6. v. 9. 1. Reg. 4. v. 9. 2. Reg. 14. v. 11. 2. Par. 25. v. 21.
Bethsemiter wurden hart gestrafft/ 1. Sam. 6. v. 19.
Bethsitta/ Ort/ da Cedern wachsen/ Jud. 7. v. 22.
Bethapuah/ Aepffel-Haus/ Jos. 15. v. 53.
Bethuel/ von Gott verlassen/ ein Sohn Nachors/ Gen. 24. v. 15. und Vater Rebecca/ Gen. 22. v. 23.
Bethulia/ des HErrn Jungfrau / ward belägert von Holoferne / Judith 7. v. 1.
Bethzachara / Gedenck-Hofen / 1. Maccab. 6. v. 32.
Bethzecha/ Bezaith/ Ort/ da viel Oelbäume stehen/ 1. Macc. 7. v. 19.
Bethzur / Starckenburg / Jos. 15. vers. 58. 1. Par. 2. v. 45. 2. Par. 11. v. 7. Neh. 3. v. 16.
Beten im Nämen JEsu/ Joh. 14. v. 13. c. 15. v. 16. c. 16. v. 23. 26. 1. Joh. 5. v. 14.
Ubel beten/ Matth. 20. v. 20/22. Marc. 10. vers. 35. Rom. 8. v. 26. Jac. 4. v. 3.
Beten Tag und Nacht/ Ps. 22. v. 3. Luc. 18. v. 7. 1. Thess. 3. v. 10. 1. Tim. 5. v. 5. 2. Tim. 1. v. 3. Suche Gebet.
Beten ohne Aufhören/ Matth. 7. v. 7. Luc. 11. v. 8/9. c. 18. v. 1. Act. 10. v. 2. Eph. 6. v. 18. Col. 4. v. 2. 1. Thess. 5. v. 17.
Beten um des Worts GOttes Fortgang/ Eph. 6. vers. 19. Coloss. 4. v. 3. 2. Thessal. 3. v. 1. Hebr. 13. v. 18.
Beten füreinander/ Jer. 42. v. 2/20. Bar. 1. v. 13. 2. Macc. 1. v. 6. Ephes. 6. v. 18. Col. 4. v. 3. 1. Thess. 5. v. 25. 1. Tim. 2. v. 1. Jac. 5. v. 16.
Bitten für seine Feinde/ 2. Maccab. 3. v. 33. Matt. 5. v. 44. Luc. 6. v. 29. c. 23. v. 34. Act. 7. v. 60
Für welche man nicht beten soll/ Jer. 7. v. 16. c. 11. v. 14. c. 14. v. 11. c. 15. v. 1. 1. Joh. 5. v. 16.
Betonim/ Ort/ da viel Datteln wachsen/ Jos. 13. v. 26.
Betrübung des Heil. Geistes/ Es. 63. v. 10. Matth. 12. v. 32. Eph. 4. v. 30.
Betrug/ Psal. 10. v. 7. Psal. 35. v. 20. Prov. 12. v. 17. Jer. 9. v. 6. Act. 5. v. 2. Rom. 1. v. 29. 1. Cor. 6. v. 7/8. 1. Thess. 4. v. 6.
Betteln für den Häusern/ Sirach 29. v. 30. Act. 3. v. 2.
Beugen sollen sich dem HErrn alle Knie/ Psal. 22. vers. 30. Esa. 45. vers. 23. Rom. 14. vers. 11. Phil. 2. v. 10.
Bezaleel/ im Schatten GOttes/ ein Kunstreicher Werck-Meister des Tabernakels/ Ex. 31. v. 2. c. 36. v. 1/2.
Bezer/ Veste/ Vesten-Burg/ Deut. 4. v. 43. Jos. 20. v. 8.
Bichri/ Erstling/ 2. Sam. 20. v. 1. 2.
Bidekar/ Durchstecher/ 2. Reg. 9. v. 25.
Bigevai/ in meinem Leib/ Esd. 2. v. 14.
Bigtha/ im Kelter-Haus geboren / Esth. 1. v. 10.
Bigthan/ in der Kelter gezeugt/ wird gehencket/ Esth. 2. v. 21/23.
Bildad / nicht lieb / Job 2. v. 11. c. 8. v. 1. c. 18. v. 1. c. 25. v. 1.
Bilder: Abgöttische Bilder / werden verboten/ Exod. 20. v. 4/23. cap. 34. v. 17. Lev. 19. v. 4. Deut. 4. v. 16/23. c. 5. v. 8. c. 27. v. 15. Es. 2. v. 8. c. 40. v. 18. c. 45. v. 16. c. 46. v. 5. Jer. 10. v. 3/8/14. c. 51. v. 17. Ezech. 14. v. 3. c. 18. v. 6. Os. 8. v. 4. c. 13. v. 2. Act. 15. v. 20. Rom. 1. v. 23. 1. Cor. 10. v. 14. 1. Joh. 5. v. 21.
Abgöttische Bilder soll man verstören/ Gen. 35. v. 2. Exod. 23. v. 24. c. 32. v. 20. c. 34. v. 13. Deut. 7. v. 5/25. c. 12. v. 3. Jud. 6. v. 25/27. 1. Sam. 7. v. 3. Esa. 30. v. 22.
Bilder und Götzen der Heyden/ sind der Menschen Hände Werck/ Deut. 4. v. 28. c. 28. v. 36. 2. Reg. 19. v. 18. Psal. 115. v. 4. Ps. 135. v. 15. Esa. 37. v. 19. Jer. 10. v. 3/9. Dan. 3.* Sap. 13. v. 10/11. c. 14. v. 1/8/15. Bar. 6.* Act. 17. v. 29. Apoc. 9. v. 20.
Bilder werden aufgerichtet/ Exod. 32. v. 4. Deut. 9. v. 21. Jud. 8. v. 33. c. 17. v. 4. 1. Reg. 12. v. 28. c. 14/23. 2. Reg. 17. v. 16/29. c. 21. v. 3/7. 2. Par. 25. v. 14. c. 28. v. 2. Dan. 3. v. 1. Ose. 13. v. 2. 1. Macc. 1. v. 50/57.
Bilder werden verstört/ Exod. 23. v. 24. c. 32. v. 20. Deut. 9. v. 21. Jud. 6. v. 27. c. 10. v. 16. 1. Sam. 5. v. 4. 1. Reg. 15. v. 12. 2. Reg. 10. v. 26. c. 11. v. 18. c. 18. v. 4. c. 23.* 2. Par. 14. v. 3. c. 15. v. 8. c. 17. v. 6. c. 31. v. 1. c. 33. v. 15. c. 34. v. 3. 1. Macc. 4. v. 43. c. 5. v. 68. c. 13. v. 47. c. 14. v. 7.
Bilder und Götzen-Dienst soll man meiden/ Act. 15. v. 20. 1. Cor. 10. v. 7. 1. Joh. 5. v. 21.
Bilder und Götzen Ursprung/ Sap. 14. v. 15.*
Bileam/ Auffresser/ Verderber/ ward gedingt Israel zu fluchen/ Num. 22.* c. 23.* 2. Pet. 2. v. 15. lehret Aergernis/ Apoc. 2. v. 14. kam um/ Num. 31. v. 8. Jos. 13. v. 22.
Bilga/ Erquickung / Stärcke / 1. Par. 25. v. 14.
Bilgai/ meine Stärcke/ Neh. 10. v. 8.
Bilha / Alt / Rahels Dienerin/ gebieret den Dan und Naphthalim/ Genes. 30. v. 5/6/7/8.
Bilhan/ Alt/ Gen. 36. v. 27. 1. Par. 1. v. 42.
Bilsan/ der Zungen mächtig/ beredt/ Esd. 2. vers. 2. Neh. 7. v. 7.
Binnehal / Vermischung/ 1. Par. 8. v. 33.
Binea Ausgejagter/ Vertriebener/ 1. Par. 9. v. 37. c. 10. v. 43.
Birsa/ gottlos/ bös/ Gen. 14. v. 2.

Bitsabith/Eck-Kind/ 1. Par. 8. v. 31.

Bischoffen Wahl und ihr Amt/ Matth. 20. v. 25/26. Luc. 22. v. 26. Joh. 10. v. 4/14. c. 21. v. 15. Act. 1. v. 23/24. c. 6. v. 3. c. 11. v. 22/23. c. 14. v. 20/21. c. 20. v. 28. Rom. 15. v. 16/25. 1. Cor. 3. v. 6. c. 4. v. 1. c. 5. v. 3. c. 16. v. 1/9. 2. Cor. 3. v. 6. c. 4. v. 5/6. cap. 5. v. 18/19/20. cap. 6. v. 1. Eph. 3. v. 2. c. 4. v. 11/12. Col. 1. v. 23. 1. Tim. 3. v. 1.* c. 4. v. 6. 2. Tim. 2. v. 15/24. Tit. 2. v. 5/7/8/9. 1. Pet. 5. v. 2.

Bisjothia/Verächterin / Jos. 15. v. 28.

Bislam/in Frieden/ Esd. 4. v. 7.

Bistha/verkleinert/ Esth. 1. v. 10.

Bithia/des HErrn Tochter/ 1. Par. 4. v. 18.

Bithynia/eine Landschafft in kleinern Asia/ Act. 16. v. 7. 1. Petr. 1. v. 1.

Bithron/Theil-Stätten / 2. Sam. 2. v. 29.

Blastus/Zweig/ Act. 12. v. 20.

Bleiben soll man in Christo/ Joh. 15. v. 4. Rom. 8. v. 1. Col. 2. v. 6. 1. Joh. 2. v. 6/27. c. 3. v. 23/24. c. 4. v. 13.

Blindheit: Gott schlägt mit leiblicher Blindheit/ Gen. 19. v. 11. 2. Reg. 6. v. 18. Sap. 19. v. 16. 2 Macc. 3. v. 27. Act. 9. v. 9/18. c. 13. v. 11.

Die Blinden werden sehend/ Tob. 11. v. 15. Matt. 9. v. 30. c. 20. v. 34. Marc. 8. v. 25. c. 10. v. 52. Luc. 18. v. 42. Joh. 9. v. 7.

Geistliche Blindheit/ Deut. 28. v. 28. Ps. 69. v. 24. Esa. 6. v. 10. cap. 56. v. 10. cap. 59. v. 10. Sap. 2. v. 21. Joh 12. v. 40. Rom. 2. v. 19/21. c. 11. v. 10. 2. Cor. 4. v. 4.

Blinden-Führer/ Esa. 9. v. 16. c. 56. v. 10. Matth. 15. v. 14. c. 23. v. 16. Luc. 6. v. 39.

Blind und verfinstert im Hertzen seyn/ Matt. 13. v. 14 * Marc. 8. v. 18. Act. 28. v. 27. Rom. 1. v. 21. 2. Cor. 4. v. 4. Eph. 4. v. 18.

Blut soll man nicht essen / Gen. 9. v. 4. Lev. 3. v. 17. c. 17. v. 10/11/14. c. 19. v. 26. Deut. 12. v. 23. c. 15. v. 23. 1. Sam. 14. v. 32. Act. 15. v. 20/29.

Blut-dürstige/ Psal. 55. v. 24. Psal. 59. v. 3. Prov. v. 11. c. 6. v. 17. c. 28. v. 17.

Unschuldig Blut soll nicht vergossen werden/ Gen. 4. v. 10. Deut. 19. v. 10. 1. Sam. 19. v. 5. 2. Par. 24. v. 22. Ps. 59. v. 3. Ps. 94. v. 21. Prov. 6. v. 17. Esa. 1. v. 15. c. 59. v. 3. Jer. 2. v. 34/35. c. 7. v. 6. c. 19. v. 4. c. 22. v. 3. Jon. 1. v. 14. Matt. 23. v. 35. Luc. 11. v. 50/51. Apoc. 6. v. 9/10. schreyet um Rache/ Gen. 4. v. 10. 2. Reg. 24. v. 4. Psal. 55. v. 24. Psal. 79. v. 3/10. Hebr. 12. v. 24. Apoc. 6. v. 10. c. 19. v. 2.

Blut Christi reiniget uns von aller Sünde/ Act. 20. v. 28. Rom. 3. v. 25. 1. Cor. 6. v. 11/20. c. 7. v. 23. Eph. 1. v. 7. Col. 1. v. 14. Tit. 2. v. 14. 1. Petr. 1. v. 18. Hebr. 9. v. 14. c. 10. v. 19/22. 1. Joh. 1. v. 7. Apoc. 1. v. 5. c. 5. v. 9.

Ohne Blut kan keine Versöhnung geschehen/ Hebr. 9. v. 22.

Bnebarak/glänzende Söhne/ Jos. 19. v. 45.

Bnehargem / Boanerges/ Donner-Kinder/ Marc. 3. v. 17.

Bnejaekon/angsthafftige Söhne/ Num. 33. vers. 31/32.

Boas/ starck/ mächtig/ der Sohn Salmon/ vermählet ihm die Ruth/ Ruth 4. v. 3/4.

Bochim/ Klag-Hausen/ Jud. 2. v. 1.

Bochru/eingeborner Sohn/ 1. Par. 9. v. 38. c. 10. v. 44.

Bohen / Daumen an Händen und Füssen/ Jos. 15. v. 6. c. 18. v. 17.

Borhosyra/Dornbrunn/ 2. Sam. 3. v. 26.

Boßheit nimmt überhand/ Matth. 4. v. 12. 1. Joh. 5. v. 19.

Bozez/Zerstreuung/ 1. Sam. 14. v. 4.

Bozra/Wehre/ Pastey/ Es. 34. v. 6. c. 63. v. 1. Braja/des HErrn Geschöpff/ 1. Par. 9. v. 21.

Brand-Opffer angeordnet/ Lev. 1. v. 3.* c. 6. v. 9. Männlein und ohne Mangel / Lev. 1. v. 3.* c. 22. v. 21/22. Mal. 1. v. 7/8. Weise zu opffern/ Lev. 1. v. 4.* c. 3. v. 2.* Blut gesprenget/ Lev. 1. v. 11. vom Himmel angezündet/ Lev. 9. v. 24. welches Feuer immerdar brennen muste/ Lev. 6. v. 12/13. dorffte kein fremd Feuer darzu kommen Lev. 10. v. 1/2. suche **Opffer**.

Brand-Opffers-Altar/ Ex. 27. v. 1. c. 38. v. 1. Num. 7.* 2. Sam. 24. v. 25. 1. Reg. 18. v. 32/34. 2. Par. 1. v. 5. Esd. 3. v. 2. Ezech. 43. v. 13. 1. Macc. 4. v. 47. Sihe **Altar**.

Braut Christi/eine Königin/ Jungfrau und ohne Mackel/ Psal. 45. v. 10. Ezech. 16. v. 8/13. 2. Cor. 11. v. 2. Eph. 5. v. 25/27. Apoc. 19. v. 7/8. c. 21. v. 9/10.

Bräutigam / nach dem Geist ist Christus/ Esa. 54. v. 5. c. 62. v. 4. 5. Jer. 3. v. 14. Ezech. 16. v. 8. Matth. 9. v. 15. c. 25. v. 1. Marc. 2. v. 19. Luc. 5. v. 34. Joh. 3. v. 29. 2. Cor. 11. v. 2. Eph. 5. v. 24. Apoc. 19. v. 7. c. 21. v. 9/10.

Brea/ im Bösen / in Trübsal/ Numer. 26. v. 44/45.

Brod im H. Abendmahl ist ein Mittel/ dadurch Christus seinen Leib zu essen darreichet/ Matth. 26. v. 6. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. 1. Cor. 10. vers. 16. c. 11. v. 24.

Brod heist bisweilen GOttes Wort/ Deut. 8. v. 3. Prov. 9. v. 5. Amos 8. v. 11. Sap. 16. v. 26. Sir. 15. v. 3. Matth. 4. v. 4. Luc. 4. v. 4.

Brodach / ein Sohn des Unschuldigen / 2. Reg. 20. v. 12.

Brüder und Schwestern Christi / Psal. 22. v. 23. Matth. 12. v. 49. c. 28. v. 10. Marc. 3. v. 33. Luc. 8. v. 21. Joh. 20. v. 17. Heb. 2. v. 12.

Brüder Einigkeit ist GOtt und Menschen wolgefällig / Gen. 13. v. 8. Psal. 133.* Sir. 25. v. 1/2. Suche **Einigkeit**.

Bubastus/zertretten Maul/ Ezech. 30. v. 17.

Buch GOttes/ welche darein oder nicht darein geschrieben / Exod. 32. v. 32/33. Psal. 69. v. 29. Psal. 139. v. 16. Esa. 4. v. 3. c. 49. v. 16. Jerem. 17. vers. 13. Ezech. 13. v. 9. Mal. 3. v. 16. Luc. 10. v. 20. Phil. 4. v. 3. Hebr. 12. v. 23. Apoc. 3. v. 5. cap. 5.* c. 13. v. 8. c. 21. v. 27.

Buki/Eitel/ öd/ Num. 34. v. 22. Esd. 7. v. 4.

Bukia/ ausgeleeret/ 1. Par. 26. v. 4.

Bul/Frücht einkommen/ Namen eines Monats/ 1. Reg. 6. v. 38.

Buna/Hausbauer/ 1. Par. 2. v. 25.

Bündnis: Mit den Gottlosen sollen sich die Glaubigen nicht verbinden / Exod. 23. vers. 32. c. 34. vers. 15. Deut. 7. v. 3. c. 20. v. 13. wird solcher Befehl übertreten und gestrafft / Jud. 3. v. 5. 6. 1. Reg. 20. v. 34/42. 2. Par. 19. v. 2.

Des Volcks Bündnis mit GOtt / Jos. 24. v. 25. 2. Reg. 23. v. 3. 2. Paral. 15. v. 12. c. 23. v. 16. Neh. 9. v. 38. c. 10. v. 29.

GOttes Bündnis mit dem Volck/ Gen. 17. v. 2/7. Exod. 19. v. 5. Deut. 5. v. 2. Jerem. 31. v. 31/33.

Bus/verachtet/ 1. Par. 6. v. 14. Jer. 25. v. 23.

Busi/veracht/ Ezech. 1. v. 3.

Busse bey Zeit zu thun/ geschicht Vermahnung/ Job 8. v. 5. Esa. 1. v. 16. c. 55. v. 7. Jer. 4. v. 1/4. c. 7. v. 3. c. 8. v. 4. Ezech. 33. v. 11. c. 18. v. 8. Joel 2. v. 12. Sir. 5. v. 8. c. 18. v. 22. Matth. 3. v. 2. 8. cap. 4. v. 17. c. 11. v. 20. c. 12. v. 33/41. c. 21. v. 32. Marc. 1. v. 15. c. 2. v. 17. Luc. 3. v. 3/8. c. 5. v. 32. c. 10. v. 13. c. 13. v. 2/3. c. 24. v. 47. Act. 2. v. 38. c. 3. v. 19. c. 8. v. 22. c. 17. v. 30. c. 20. v. 21. c. 26. v. 18/20. 2. Pet. 3. v. 9. Apoc. 2. v. 5. c. 3. v. 3. v. 18. Jon. 3. v. 4. Sap. 11. v. 11. c. 12. v. 2. c. 16. v. 16. Luc. 13. v. 3. Rom. 2. v. 4. 2. Tim. 2. v. 25. 2. Petr. 3. v. 9. Apoc. 2. v. 5. Suche **Reue**.

C.

CAbul/angefesselt/ Jos. 19. v. 27.

Cain/überkommen / erlanget / der erste Sohn Adams wird geboren/ Gen. 4. v. 1. erwürget seinen Bruder Habel/ c. 4. v. 8. Sap. 10. v. 3. Matt. 23/v. 35. 1. Joh. 3. v. 12. Judä v. 11.

Caiphas/ Verspeyer / der Hohepriester/ gibt Rath wider Christum/ Joh. 11. v. 49/50.

Calah/das Alter/ Gen. 10. v. 11.

Caleb/wie ein Hertz/ gantz Hertz/ behertzt/ ein Kundschaffter des Landes Canaan/ Num. 13. v. 7/31. c. 14. v. 6/24/30. fordert und erlanget die Landschafft Hebron/ Jos. 14. v. 6. 9. 13. c. 21. v. 12. wird genannt Chalubai/ 1. Par. 2. v. 9.

Calno seine Vollendung/ Esa. 10. v. 9.

Calphi/ Mund-Stimme / voller Mund/ 1. Macc. 11. v. 70.

Cana/Eifer/ Kauff-Hausen/ eine Stadt Galilææ/ da Christus Wasser zu Wein gemachet/ Johan. 2. v. 11.

Canaan / unterdrucket / gedemüthiget/ der Sohn Ham ward verflucht/ Gen. 9. v. 25. dessen Kinder/ c. 10. v. 15.

Canaan/ des Landes Lob/ Deut. 8. v. 7/8/9. c. 11. v. 10. wird verheissen Abraham und seinem Saamen/ Gen. 12. v. 7. c. 13. v. 15. c. 15. v. 18. c. 17. v. 8. c. 26. v. 4. c. 35. v. 12. Exod. 3. v. 8/17. Lev. 20. v. 24. Deut. 9. v. 6. wird geleistet / Jos. 12.* c. 13.* Ursach/ warum GOtt die Cananiter aus ihrem Lande vertrieben/ Lev. 18. v. 24/25. Deut. 9. v. 4. c. 18. v. 12. warum er sie nicht auf einmal vertrieben habe/ Deut. 7. v. 22. Jud. 2. v. 20/22. c. 3. v. 1/2. was nicht umgebracht/ ward zinsbar dem Könige Israel / 2. Par. 8. v. 7/8. Beschreibung und Austheilung des Landes / Gen. 10/19. Ex. 23. v. 31. Num. 26. v. 53. c. 33. v. 54. c. 34.* Jos. 13.* 14.* 15.* 16.* 17.* 18.* 19.* Ezech. 47. v. 13/21.

Cananiter schlagen oder tödten die Israeliten/ Num. 14. v. 45.

Des Cananäischen Weibs Tochter ward vom Teuffel erlöset/ Matth. 15. v. 28. Marc. 7. v. 29/30.

Capernaum/ Schönfeld / da fieng Christus an zupredigen/ Matth. 4. v. 13. Luc. 4. v. 31. wird genannt Christi Stadt/ Matth. 9. v. 1. wird von Christo gescholten/ c. 11. v. 23.

Capharsalama / Friedland/ Fried-Hofen/ 1. Maccab. 7. v. 31.

Caphira/Löwen-Stadt/ Jos. 9. v. 17.

Caphnatan/Hungerstatt 1 Macc. 12. v. 37.

Cappadocia / eine Landschafft Asiæ / Act. 2. vers. 9.

Caphthorim/Aepffel/ Knäuffe / Gen. 10. v. 14.

Caria / Name eines Landes / 1. Macc. 15. v. 23.

Carmel oder **Charmel**/ fruchtbar/ Jos. 15. v. 55.

Carnaim/Hörner/ 1. Macc. 5. v. 26.

Carnion/Horn/ 2. Macc. 12. v. 21. 26.

Carpus/Fruchtmann/ 2. Tim. 4. v. 13.

Casbi/mein Betrug/ Num. 25. v. 15. 18.

Casbon/Zahl-Stadt/ 1. Macc. 5. v. 36.

Casluhim/ Versühns-Männer / 1. Par. 1. v. 12.

Caspia/Wechsel-Banck/ Esd. 8. v. 17.

Caspin/ Wechslerey/ 2. Macc. 12. v. 13.

Cedron oder **Kidron** / Finsternis/ Trauren / 2. Sam. 15. v. 23.

Cendebeus/Eiferer/ 1.Macc.15.v.38.

Cephas/ Fels/ Joh.1. v.42. 1. Cor.9.v.5. Such Petrus.

Ceremonien der Jüden sind Bild-Schatten/Ex.25.v.9/40. 1.Cor.10.v.1. Col.2.v.17. Hebr. 8.v.5.c.9.v.1/10/23. c.10.v.1.

Wider die glaubloſe Ceremonien/ Pſal. 50. v.8.*Eſa.1.v.11.* c.43.v.23.c.66.v.3. Jer.6. v.20.Oſe.5.v.6. Amos 5.v.22/23. Mich.6. v.7. Zach.7.v.5. Mal.1. v.7/13. c.2.v.13. Matth.9. v.13. Joh.4.v.21/22.

Chabon/Leſchen-Burg/ Joſ.15.v.40.

Chalchal/ Ernehrer/ Speiſer/ 1.Paral.2. verſ.6. 1.Reg.4.v.31.

Chaldæa/**Casdim**/wie die Teuffel/Jer.51. v.24. Ezech.11.v.24.c.23.v.16.

Chalhoſe/ der alles ſiehet/ rechter Prophet/ Neh.3.v.15.

Chalne/vollkommen/ Gen.10.v.10.

Chalubai/ der wie mein Hertz iſt/ 1.Par.2. verſ.9.

Chamos/Angreiffer/ ein Abgott der Moabiter/Num.21.v.29. Judith 11.v.24. Diesem bauet Salomo einen Tempel 1.Reg. 11. v.7.

Chanania/gewiß/ bereit/beſtändig/ 1.Par. 16.v.22. c.27.v.29. 2.Par.31.v.12.

Charan/ Gräber/ Kauffmann/ Gen.36. v.26.

Charcas/erhaben/ Eſth.1.v.10.

Charchemis Saffran-gelbe/ 2.Paral.35. v.20. Eſ.10.v.9. Jer.46.v.2.

Charmi/meine Weinberge/Gen.46.v.9.

Charſena/jähriges Lamm/ Eſth.1.v.14.

Chebar/ſtarcker Fluß/Ezech.1.v.1.c.3.v.15. c.10.v.15. c.43.v.3.

Chellon/vollkommen/ vollendet/ Judith 2. v.13.

Chelmon/Schande/ Judith 7.v.3.

Chelub/Körblein/Hündiſch/1 Par.28.v.26

Chelui/ſeine Vollendung/Esd.10.v.35.

Chemuri/mein Vorbereiter/Neh.9.v.4.

Chereas/frölich wolgemuth / 2.Macc.10. v.32.

Cherub/Cherubim/ wie die Jünglinge verwahren den Gang zum Baum des Lebens/Gen. 3.v.24.deren Geſtalt Exod.25.v.17/18/19/20

Cheſed/Räuber/ Gen.22.v.22.

Cheſil/ Narrenburg/ Joſ.15.v.30.

Cheſſalon/Vertrauen/Joſ.15.v.10.

Cheſſulloth/ Narren-Städt/ Joſ.19.v.18.

Chidon/ Fall/Unglück/ 1.Par.14.v.9.

Chileab/ganz wie der Vater/2.Sam.3.v.3.

Chilion/ Vollkomẽn/Vollendet/Ruth 1.v.2.

Chimeam/ ihr Verlangen/Luſt/ Freude/ 2. Sam.19.v.37/38. Jer.41.v.17.

Chion/Schnee-Land/ Act.20.v.15.

Chislon/Vertrauen/Num.34.v.21.

Chitim/ Schläger/ Zertreiber/Gen.10.v.4. Eſa.23.v.1. Jer.2.v.10. 1.Macc.1. v.1.

Chriſtus/ Geſalbter/ ein geborner Sohn Davids/Matth.1.*c.9.v.27. c.12.v.23.c.15. v.22. c.20.v.30/31. c.22.v.42/45. Luc.3.v.31. c.18.v.38. Act.13.v.23. Rom.1.v.3. 2.Tim.2. v.8. nach Verheiſſung.2.Sam.7.v.12.Pſ.89. v.29/30/37. Pſ.132.v.11. Eſa.11. v.1. Ezech. 34.v.23. Oſ.3.v.5. empfangen vom H. Geiſt/ Matth.1.v.20. Luc.1.v.35.Eſ.7.v.14. geboren von Maria/ der Jungfrauen/Matth.1. v.25. c.2.v.11. Luc.2.v.6/11. zu Bethlehem/ Joh.7. v.42. Mich.5.v.1/2. ohne alle Mackel der Sünden und Schuld/Eſ.53.v.9. Luc.23.v.4.Joh.8. v.46. 2.Cor.5.v.21. 1.Pet.2.v.22. 1.Joh.3. v.5. Hebr. v.15.c.7.v.26. ward beſchnitten/ Luc.2.v.21.im Jordan getaufft/Matth.3.v.16. hat gelehret und geprediget/Matth.4.v.17.c.5.* c.6.*c.7.*hat Gutes gethan allen Dürfftigen. Matth.4.v.23. c.8.v.2/13/14/28. c.9.v.2/18/ 20/27/32.ward verklärt/Matth.17.v.2.Marc/ 9.v.2.Luc.9.v.29. ward verrathen/ſuch Judas. Hat gelitten unter dem heidniſchen Landpfleger Pontio Pilato/Matth.20.v.18/19. cap.27.* Marc.8.v.31.c.9.v.31.Luc.17.v.25.c.17.v.31/ 32/33. c.23.* Joh.18.* c.19.* Act. 8.v.13/ 14/15. Rom.8.v.32. 1.Pet.2.v.21. Eſa.53.* Zach.3.v.9.Creutzigung/Matth.27.v.35.Marc. 15.v.24.Luc.23.v.33. Joh.19.v.18. Act.2.v. 23. zuvor bedeutet/ Num.21.v.8.Joh.3.v.14. c.8.v.28.c.12.v.32.Tod und Begräbnis/Matth. 27.v.60.ꝛc.Marc.15.v.17/46.Luc.23.v.46/53. Joh.19.v.30/40.Rom.5.v.6.c.6.v.10.c.8.v.34 1.Cor.15.v.3. 2.Cor.5.v.15. 1.Theſſ.5.v.10. verkündiget/Eſa.53.v.9. Dan.9.v.26.Matth. 16.v.21.c.20.v.18. Höllen-Fahrt/Act.2.v.27. Eph.4.v.9.1.Pet.3.v.19. Auferſtehung von den Todten Matth.28. v.6. Marc.16.v.6. Luc.24. v.6.Joh.20.v.9.Act.2.v.24/32.c.10.v.40.c.13. v.30. c.17.v.31. Rom.4.v.25. c.8.v.34. c.14. v.9. 1.Cor.15.v.4/12. 2.Tim.2.v.8. verkündiget und bedeutet/ Jon.2.v.1/11. Pſ. 16.v.10. 11. Matth. 12. v. 40. c.16.v.12. c.17.v.23. Marc.8.v.31. c.9.v.31. c.10.v.34. Luc.11. v.30. c.18.v.33. Joh.2.v.19. Himmel-Fahrt/ Marc.16.v.19.Luc.24.v.51.Joh.3.v.13.c.6.v. 62.Act.1.v.9.Eph.4.v.8. 1.Pet.3.v.22.Heb.1. v.3. Pſ.68.v.19. Sitzen zur Rechten GOttes/ Marc.16.v.19.Luc.22.v.69. Act.7.v.56.Rom. 8.v.34.Eph.1.v.20.c.4.v.10. Phil.2.v.9.Col. 3.v.2. 1.Pet.3.v.22. Hebr.1.v.13. c.10.v.12. c.12. v.2. Pſ.110.v.1. Widerkunfft zum Gericht/ Matth.16.v.27. c.24.v.30. c.25.v.31. Luc.17.v.24/30.c.21.v.27. Joh.5.v.22.Act.1. v.11. c.10.v.42. c.17.v.31. Rom.2.v.16. 2. Cor.5.v.10. 1. Theſſ.3.v.13. 2.Theſſ.1.v.7. 2. Tim.4.v.1.1.Pet.4.v.5.Eb.9.v.28.Apoc.1.v.7.

Chriſtus/ JEſus/wahrer Gott und Menſch verheiſſen/Luc.24.v.25/26.Joh.5.v.39/46.Act. 3.v.18/24.c.10.v.43. Gal.3.v.16. 1.Pet.1. v.19/20. Gen.3.v.15. c.12.v.3. c.22.v.18. c. 49.v.10.Deut.18.v.18.2.Sam.7.v.12.Pſ.2.* Pſ.22.*Pſ.45.v.8.Pſ.69.*Pſ.72.* Pſ.110.* Eſa.7.v.14.c.9.v.6.c.11.v.1. c.32.v.15. c.35. v.4.c.40.v.9.c.42.v.1.c.49.v.1/6.* c.50.v.4.* c.52.v.7/13.*c.53.* c.60.v.1.c.61.v.1.c.62.v. 11.Jer.23.v.5. c.33.v.15.Ez.17.v.22.Dan.7. v.13.c.9.v.24/25/26. Mich.5.v.2.Hag.1.v.8. Zach.9.v.9. Mal.3.v.1. iſt von Ewigkeit/ und GOtt ſelbſt/ Pſ.45.v.8. Eſ.9.v.6. Jer.23.v.6. c.33.v.16. Mich.5.v.2. Joh.1.v.34/49.c.8.v. 58.c.14.v.6.c.17.v.5. Rom.9.v.5. Phil.2.v.6. Col.2.v.9. Tit.2.v.13. c.3.v.4. Hebr.1.v.2/3. c.13.v.8. 1.Joh.5.v.20.Apoc.1.v.8/18.iſt der eingeborne Sohn des Allerhöchſten/ Pſ.2.v.7. Mich.5.v.2.Matt.3.v.17.c.8.v.29.c.14.v.34. cap.17.v.5.c.26.v.63/64.Marc.1.v.11.c.5.v.7. Luc.1.v.32.c.4.v.41. c.8.v.28.c.22.v.69/70. Joh.1.v.34.c.3.c.3/16/35.c.5.v.18.c.6.v.69. c.8.v.18.Act.8.v.37.c.9.v.20.Rom.1.v.4.c.5. v.10.c.8.v.3. Gal.4.v.4/6. Col.1.v.13. Heb.1. v.2. c.5.v.8. 1.Joh.4.v.15.Apoc.1.v.5/6. Ein Licht der Heiden/Eſa.2.v.3. c.9.v.2. c.35.v.5. c.42.v.6.c.49.v.6.Matth.4.v.16.Luc.2.v.32. Joh.1.v.4.c.3.v.19.c.8.v.12. c.9.v.5.c.12.v. 35/46. Act.13.v.47.GOttes Wort/ Pſal.33. v.6.Joh.1.v.1. Hebr.1.v.1. Apoc.19.v.13. Die Weisheit Gottes/Prov.8.v.22. 1.Cor.1.v.24/ 30. Der einige Mittler zwiſchen Gott und den Menſchen/Job 33.v.23/24. Act.4.v.12.Rom. 3.v.25.c.8.v.34.Gal.3.v.13/16. Eph.2.v.14/ 17. c.3.v.12. Col.1. v.19/20. 1.Tim.2.v.5. Ebr.7.v.24/25. c.9.v.15. c.12.v.24. 1.Joh.2. v.1/2. c.4.v.10. Durch ihn allein haben wir einen Zugang zum Vater/ Joh.10.v.9.c.14. v.6. Act.4.v.12.Rom.5.v.2. Eph.2.v.18. c. 3.v.12. Hebr.10.v.19. hat für alle Menſchen gnug gethan/ Eſa.53.* Joh.3.v.14/16.Rom. 5.v.6.c.6.v.10. 1.Cor.5.v.7.2.Cor.5.v.15/19. Gal.1.v.4. c.3.v.13. Col.1.v.20/22. 1.Tim. 1.v.15. c.2.v.6. 1.Theſſ.4.v.14. Tit.2.v.14. 1.Petr.1.v.19. c.2.v.21. c.3. v.18. c.4.v.1. 1.Joh.1.v.7.Heb.9.v.28.Apoc.1.v.5.Iſt kommen die Sünder ſeelig zu machen/ Matth.9. v.13.Luc.15.*.c.24.v.47.Act.3.v.19/26. c.4. v.12. 1.Tim.1.v.15. Daß er in uns und wir in ihm ſeyn und bleiben ſollen/ Joh.6.v.56. c.15. v.5. 1.Cor.1.v.30. 2.Cor.13.v.5.Eph.3.v.17. 1.Joh.2.v.28. c.3. v.6/24. c.4.v.13/16. hat uns ein Fürbild ihm nachzufolgen gelaſſen/ Matth.11.v.29. Joh.13.v.15. Rom.6.v.4. 2.Cor.5.v.15. Phil.2.v.5. 1.Petr.2.v.21.c.4. v.1. Ein ewiger Prieſter und Hirt unſer Seelen/ der uns für GOtt vertritt/ Pſal.110.v.4. Eſa.40.v.11. Ezech.34.v.23/24. c.37.v.24. Mich.5.v.4.Zach.13.v.7. Joh.10.v.11. 1.Pet. 2.v.25.c.5.v.4. Ebr.1.v.1. c.3.v.1. c.7.v.24/ 25.c.9.v.24. Ein Bildnis ſeines Vaters/Sap. 7.v.26. 2.Cor.4.v.4. Col.1.v.15.Hebr.1.v.3. Ein HERR und König über alle Könige und Herren/ Ez.37.v.24. Dan.7.v.14. Pſ.2.v.6. Pſ.24.v.7/8/10. Col.2.v.10. 1.Tim.6.v.15. Apoc.1.v.5.c.19.v.1 Ein Lamm GOttes/ Eſa. 53.v.7.Joh.1.v.29. Act.8.v.32. 1.Cor.5.v.7. Apoc.5.v.6/12.c.17.v.14.Suche Reich Chriſti. Auferſtanden von den Todten/aufgefahren gen Himmel/ von unſer Gerechtigkeit wegen/ Luc. 24.v.5/6. Joh.6.v.62. c.14.v.2. c.20.v.17. Act.2.v.24/31. c.3.v.15. c.13.v.30. Rom.4 v.25.c.6.v.10. c.8.v.34. 1.Cor.15.v.4. Eph. 1.v.20. c.5.v.8. Pſal.68.v.19.

Chriſto/ als des Menſchen Sohn/iſt alles unterworffen/ Pſal.8.v.7/8. Pſal.110.v.1/2. Matth.28.v.18. Luc.10.v.22.Joh.5.v.26/27. c.13.v.3.c.16.v.15.c.17.v.2. 1.Cor.15.v.27. Epheſ.1.v.22. Phil.2.v.9. Hebr.2.v.8.Apoc.1. v.18. Chriſtus/als Menſch/iſt allenthalben gegenwärtig/ Matth.18.v.20.c.28.v.20.Marc. 16.v.20. Eph.4.v.10.

Chriſten werden genannt alle Gläubigen/ Act.11.v.26.

Chub Ausleſcher/ Ezech.30.v.5.

Chun/Veſte/Veſtenburg/ 1.Par.19.v.8.

Chus Mor/ ſchwartz/Gen.10.v.8.

Chuſa/Seher/Prophet/Luc.8.v.3.

Chuſi/der Mor/ 2.Sam.18.v.21.

Chueh/Zerſtörung/2.Reg.17.v.24.

Cilicia/eine Landſchafft Aſiæ/daher Paulus geboren/ Act.21.v.39. da er auch Chriſtum geprediget hat/ Gal.1.v.21.

Cinnereeh/wie eine Harffe/Num.34.v.11. Deut.3.verſ.17.Joſ.11.verſ.2.cap.13.verſ.27. 1.Reg.15.verſ.20.

Cithlis/ Löwen-Schlag/ Joſ.15.v.40.

Clauda/Stimmen-Bruch Act.27.v.16.

Claudia/lahmes Weib/ 2.Tim.4.v.21.

Claudius/ der lahm-hinckende Mann/ ſchicket Paulum zum Felice/ Act.23.v.26.

Claudius/ der Käiſer zu Rom/ gebeut/ daß alle Juden aus Rom ſolten ziehen/ Act. 18. v.2. Theurung zu ſeiner Zeit/ c.11.v.28.

Clemens/gnädig/ milo/ Phil.4.v.5.

Cleopatra/ des Vaters Ehre eine Tochter Ptolemæi/ward vermählet dem Alexandro/ 1. Macc.10.v.58. ward ihm genommen/ und Demetrio gegeben/c.11.v.12.

Cleophas/ Durchleuchtig/ gantz herrlich/ Luc.24.v. 18.

Cnaena/ Krämer / Kauff-Mann/ 1. Reg. 22. v. 11.

Co/ Name einer Insel/ Act. 21. v. 1.

Colosse / Zucht-Hausen/ Col. 1. v. 2.

Corban/ Opffer-Gabe/ Marc. 7. v. 11.

Cores/ Sonne/ der König in Persen/ vergönnet den gefangenen Israeliten in Judæam zu ziehen/ 2. Par. 36. v. 22. Esd. 1. v. 1/3. c. 2. v. 1. nach Geheiß GOttes/ Esa. 45. v. 1. gibt ihnen wieder die Gefässe/ so vormals Nebucad Nezar hinweg geführet hatte / Esdr. 1. v. 7. c. 5. v. 14. Dan. 1. v. 2.

Corinthus/ eine vornehme Stadt in Achaia/ Act. 18. v. 1.

Cornelius/ Horn-Mann/ Act. 10. v. 1.

Crescens/ wachsend/ 2. Tim. 4. v. 10.

Creta/ Fleisch-reich/ Act. 27. v. 7.

Crethi/ Durchhauer/ 1. Sam. 30. vers. 14. 2. Sam. 8. v. 18. 1. Reg. 1. v. 38. 1. Par. 19. v. 17.

Creutz und Leiden begegnet allen Rechtglaubigen/ Genes. 4. v. 8. c. 27. v. 41. c. 37. v. 18. 2. Sam. 16. v. 5/13. Ps. 34. v. 20. Prov. 24. v. 16. Sir. 2. v. 1. Matth. 10. v. 16. c. 16. v. 24. c. 24. v. 9. Marc. 13. v. 9. Luc. 14. v. 26/27. c. 21. v. 12. Joh. 15. v. 20. c. 16. v. 1/2. Act. 9. v. 23. c. 14. v. 22. 2. Cor. 1. v. 8. Gal. 4. v. 29. 1. Thess. 3. v. 3. 2. Tim. 3. v. 12. 1. Pet. 4. v. 1/12. Welches ihnen von Gott zum Guten geschicht/ 2. Sam. 7. v. 14. Job 5. v. 17. cap. 33. v. 16/17. Psal. 89. v. 33. Prov. 3. v. 11. Jer. 46. v. 28. 2. Macc. 6. v. 12. 1. Cor. 11. v. 32. 1. Pet. 4. v. 13. Hebr. 12. v. 6. Jac. 1. v. 4/12. Apoc. 3. v. 19. durch welches man zum Erkäntnis Gottes und ewiger Glori gelanget/ 2. Par. 33. v. 11/12. Judith. 8. v. 21/22. Matth. 7. v. 13. 14. Luc. 24. v. 26/46. Joh. 12. v. 25. Act. 14. v. 22. Rom. 8. v. 17. 2. Cor. 4. v. 8/17. 2. Thess. 1. v. 5.* Hebr. 2. v. 9. c. 12. v. 2 dasselbe sollen wir mit Gedult und Freuden ertragen/ Matth. 5. v. 10. c. 10. v. 38. Joh. 15. v. 20. c. 16. v. 33. Act. 5. v. 41. c. 16. v. 25. 2. Cor. 8. v. 2. Coloss. 1. v. 24. Heb. 10. v. 34. Jac. 1. v. 2/12. 1. Pet. 4. v. 12/16. Dadurch bewähret GOtt die Seinigen/ Prov. 17. v. 3. Sir. 2. v. 5. Es. 48. v. 10. 1. Petr. 1. v. 7. Trost in demselben/ Job 5. v. 17. Ps. 89. v. 33/34. Prov. 15. v. 33. Esa. 26. v. 16/19. Thren. 3. v. 26/31. Matth. 5. vers. 12. Joh. 15. v. 20. c. 16. v. 20/33. 1. Cor. 10. v. 13. 2. Cor. 1. v. 4/8. c. 4. v. 17. 1. Pet. 4. v. 12/13.

Crispus/ Krause/ Actor. 18. v. 8. 1. Cor. 1. v. 14.

Crith/ Grube/ Bund/ 1. Reg. 17. v. 3.

Cusaja/ hart/ starck/ 1. Par. 16. v. 17.

Cusan Risathaim/ böser Mohr / der König Syriæ / herrschet über Israel acht Jahr lang/ Jud. 3. v. 8.

Cusi/ Mohr/ 1. Par. 7. v. 44.

Cyprus/ Name einer Insel/ Act. 11. v. 19.

Cyrene/ Wand/ Act 2. v. 10.

Cyrus/ siehe Cores.

D.

Dabaseth/ Kameel-Hocker/ Jos. 19. v. 11.

Dabrath/ Schaf-Hürden/ Jos. 19. v. 12.

Dagon/ Frucht-Herr/ Fisch-Gott/ der Philister Abgott/ 1. Sam. 5. v. 2. 1. Macc. 10. v. 83.

Dalmanutha/ elende Herberge / Marc. 8. v. 10.

Dalmatia/ eine Landschafft/ 2. Tim. 4. v. 10.

Dalphon Dach-Trauff/ Esth. 9. v. 7.

Damaris / Haus-Frau / ward gläubig/ Act. 17. v. 34.

Damascus / Tranck des Bluts / ward gewonnen/ 2. Reg. 16. v. 9. wider sie geweissaget/ Esa. 8. v. 4. c. 17. v. 1. Jer. 49. v. 23. Amos 1. v. 3.

Damim/ Blut/ 1. Sam. 17. v. 1.

Dan/ der Richter/ das Gerichte/ Gen. 30. v. 6. Jud. 18. v. 1. Jos. 19. v. 40/47.

Danckbar: Man soll GOtt und den Menschen um bewiesene Gutthaten danckbar seyn, Gen. 4. v. 3/4. c. 8. v. 20. c. 14. v. 20. c. 24. v. 48. c. 26. v. 25. Ex. 15. v. 1. Num. 15. v. 19. c. 31. v. 50. Deut. 4. v. 9. c. 8. v. 10. Jud. 5. v. 1/2. 1. Sam 14. v. 35. c. 31. v. 11. 2. Sam. 10. v. 2. c. 19. v. 33. 1. Reg. 2. v. 7. 1. Par. 30. v. 10/13/20. 2. Par. 15. v. 11. c. 20. v. 26. Ps. 50. v. 14. Ps. 116. v. 17* Esth. 6.* Sir. 35. v. 11/12. Tob. 12. v. 1/7. 1. Macc. 5. v. 24. Matth. 11. v. 25. Marc. 5. v. 19. Luc. 18. v. 42. Johan. 11. v. 41. Rom. 6. v. 17. 2. Cor. 6. v. 1. Eph. 5. v. 19. Phil. 4. v. 6. Col. 2. v. 7. c. 3. v. 15. 1. Thess. 5. v. 18. 2. Thess. 1. v. 3. 1. Tim. 4. v. 3.

Danckbarkeit nach empfangener täglichen Speise/ Deut. 8. v. 10.

Undanckbarkeit und ihre Straffe/ Gen. 31. v. 1. c. 40. v. 23. Exod. 1. v. 8. Deut. 32. v. 6. Jud. 2. v. 1. c. 6. v. 8/10. c. 8. v. 33. c. 12. v. 1. 1. Sam. 10. v. 19. c. 12. v. 8/9. c. 25. v. 3/7/10/38. 2. Sam. 14. v. 30. 2. Par. 24. v. 22. Prov. 17. v. 13. Esa. 1. v. 2/3/4. c. 5. v. 4. Jer. 2. v. 5/6. Ezech. 16.* Hos. 10. v. 1. c. 13. v. 2/6. Mich. 6. v. 3. Sap. 16. v. 29. 1. Macc. 16. v. 16/17. Matth. 11. v. 20. Luc. 17. v. 18. Joh. 11. v. 46/47. Rom. 1. v. 21. 2. Tim. 3. v. 2.

Daniel/ GOtt ist mein Richter/ Dan. 1. v. 7. leget Träume aus/ cap. 2. v. 31. cap. 4. v. 7/17/25. über gantz Babel gesetzt/ c. 6. v. 3/28. zu den Löwen geworffen/ v. 16.

Daphka/ klopffen/ schlagen/ Num. 33. v. 12.

Daphne Lorbeer-Baum/ 2. Macc. 4. v. 33.

Dara/ Arm/ 1. Par. 2. v. 6.

Darda/ der Geschlechte kündig/ 1. Reg. 4. v. 31.

Darius/ Uberwinder/ Dan. 6. v. 1. c. 9. v. 1.

Darkon/ der das Geschlecht beweinet/ Neh. 7. v. 58.

Dathan/ Gesetz/ ein Aufrührer wider Mosen/ Num. 16.* c. 26. v. 9/10. Deut. 11. v. 6.

David/ Geliebter / liebes Kind/ ein Sohn Isai/ (der Jesse genannt wird / Matth. 1. v. 5.) von Samuel zum König gesalbet/ 1. Sam. 16. v. 13. erwürget einen Löwen / einen Bären und den Goliath/ c. 17. v. 34/49. verbindet sich mit Jonatha/ c. 18. v. 3. c. 20. v. 8/16. c. 23. v. 18. isset Schau-Brod/ c. 21. v. 6. stellet sich vor dem König Achis unsinnig / c. 21. v. 13. fleucht mit Vater und Mutter gen Mizpe/ c. 22. v. 3. schneidet einen Zipffel von Sauls Kleidern/ cap. 24. v. 5. sandte zu Nabal/ c. 25. v. 5. nimmt Saul den Spieß/ c. 26. v. 11. fleucht zu Achis dem König zu Gath/ cap. 27. v. 2. gekrönet zu Hebron über Juda/ 2. Sam. 2. v. 4. verflucht Joab/ c. 3. v. 29. gewann die Burg Sion/ gesalbet über das gantze Israel/ c. 5. v. 1.*. 1. Paral. 12. v. 3.* nach dem Wort Jonathæ/ 1. Sam. 23. v. 17. und Sauls/ c. 24. v. 21. begehet einen Ehebruch und Todschlag/ 2. Sam. 11.* thut Busse/ cap. 12. v. 13. fleucht vor seinem Sohn Absalom / c. 15. v. 14. ihm ward gewehret in Krieg zu ziehen/ c. 18. v. 3. wider ins Reich gesetzt/ c. 19. v. 22/43. verschloß seine Kebsweiber/ c. 20. v. 3. schütt dem HErrn das Wasser aus/ c. 23. v. 16. zehlet das Volck/ c. 24. v. 2. kaufft Aravna die Scheunen ab/ v. 24. schafft Vorrath zum Hause GOttes/ 1. Paral. 23. * ordnet Amtleute/ c. 24.* lässt nach ihm seinen Sohn Salomo/ 1. Reg. 1. v. 33. stirbt und wird begraben / cap. 2. vers. 10. wird gepreiset/ Sir. 47. v. 2. ꝛc.

Mit Davids Exempel von den Schaubroden lehret Christus/ daß seine Jünger nicht sündigten/ da sie auf den Sabbath aus Hungers-Noth Aehren haben ausgerauffet/ Matth. 12. v. 3 Marc. 2. v. 25. Luc. 6. v. 3.

David nach dem Geist (welcher ist Christus) wird verheissen/ Jer. 30. v. 9. Ez. 34. v. 23/24. c. 37. v. 24/25.

Davids Sohn wird Christus genennet/ Matth. 1. v. 1. c. 22. v. 42/45. Marc. 12. v. 35. Luc. 20. v. 41. Act. 13. v. 23. 2. Tim. 2. v. 8. Apoc. 5. v. 5.

Debora/ Biene/ Wol-rednerin / zeucht mit Rebecca zum Isaac/ Genes. 24. v. 59. stirbt / cap. 35. v. 8. eine andere/ eine Prophetin und Richterin/ Jud. 4. v. 4.

Debir/ Gespräch-Wort/ Rede/ Sach/ Ding/ Gottes Antwort/ dieses Namens war eine Stadt im Lande Canaan/ Jos. 10. v. 3/38/39. c. 11. v. 21. c. 12. v. 13. Jud. 1. v. 11.

Dedan/ Brust-Kind / Jer. 25. v. 23. c. 49. v. 8. Ezech. 25. v. 13. c. 27. v. 15.

Degel/ GOttes Erkäntnis/ Num. 1. v. 14.

Deha/ das sein Wesen hat/ Esd. 4. v. 9.

Delaja/ des HErrn Bettler/ 1. Par. 3. v. 24. c. 25. v. 18. Esdr. 2. v. 60. Neh. 6. v. 10. Jer. 36. v. 12/25.

Delila/ Bettlerin / ein Weib Simsons/ verrieth ihn den Philistern/ Jud. 16. v. 4/5. ꝛc.

Delos/ eröffnet/ 1. Macc. 15. v. 23.

Demas/ einer aus der Gemein/ Coloss. 4. v. 14. 2. Tim. 4. v. 10.

Demetrius/ Schrecken des Volcks / regieret tyrannisch/ 1. Maccab. 7. v. 1. verbindet sich mit Jonatha/ c. 10. v. 3. ward an ihm meineydig/ cap. 11. v. 53. ein Gold-Schmid/ Act. 19. v. 23.

Demophon/ Volcks-mörder/ 2. Macc. 12. v. 2.

Demut: Gott siehet die Demütigen an/ Gen. 18. v. 27. c. 32. v. 10. c. 41. v. 16. Exod. 3. v. 11. c. 4. v. 10. Jud. 6. v. 15. 1. Sam. 1. v. 15. c. 2. v. 1/8. 2. Sam. 6. v. 16/21/32. c. 7. v. 18. 2. Par. 12. v. 6/7. c. 32. v. 26. c. 33. v. 12. c. 34. v. 26/27. Ps. 113. v. 5/6. Prov. 11. v. 2. c. 16. v. 19. c. 18. v. 12. c. 25. v. 7. c. 29. v. 23. Es. 37. v. 1. c. 57. v. 15. c. 66. v. 2. Jer. 1. v. 6. Jon. 3. v. 6. Sir. 3. v. 20. c. 7. v. 19. Judith 4. v. 8/9. c. 9. v. 16. Matth. 2. v. 11. c. 5. v. 3. c. 8. v. 8. c. 11. v. 29. c. 15. v. 27. c. 18. v. 4. c. 20. v. 26. c. 21. v. 5. c. 23. v. 7/11. Marc. 9. v. 34/35/36. c. 10. v. 43/44. Luc. 1. v. 51/52. c. 9. v. 47/48. c. 14. v. 7/11. c. 15. v. 19. c. 18. v. 13. c. 22. v. 26. Joh. 13. v. 14. Act. 10. v. 26. Rom. 11. v. 20. c. 12. v. 16. 1. Cor. 4. v. 6. c. 15. v. 8/9. Phil. 2. v. 3. Col. 3. v. 12. 1. Pet. 5. v. 5. Jac. 1. v. 9. c. 4. v. 10. Hebr. 11. v. 24/25. Apoc. 4. v. 10. c. 19. v. 10.

Derbe / weite Herberge oder Wohnung/ Act. 14. v. 6.

Dessa/ Schmaltz-Grube / 2. Macc. 14. v. 16.

Diana/ eine Göttin/ ward geehret zu Epheso/ und in gantz Asia/ Act. 19. v. 27.

Diblaim/ dürre Feigen/ Ose. 1. v. 3.

Diblathaim / Menge der dürren Feigen/ Jer. 48. v. 22.

Dibon/ völliger Verstand / Num. 21. v. 30. Jos. 13. v. 9. Neh. 11. v. 25. Esa. 16. v. 2.

Dibon Gad/ Glückshofen/ Num. 33. v. 45.

Dibri/ Gesprächig/ Lev. 24. v. 11.

Diebstal wird verboten / begangen und gestrafft/ Gen. 31. v. 19. Exod. 20. v. 15. c. 21. v. 16. c. 22. v. 1.*. Lev. 19. v. 11. Deut. 5. v. 19. c. 24. v. 7. Jos. 7. v. 1.* 21/25. Tob. 2. v. 21. Prov. 6. v. 30. Hos. 4. v. 2. Matth. 19. v. 18. Joh. 12. v. 6. 1. Cor. 6. v. 10. Eph. 4. v. 28. Apoc. 9. v. 21.

Dieb und Verkehrer des Worts GOttes/ Jer. 23. v. 30. Joh. 10. v. 1.

Dikela/ Palmen-Baum/ Gen. 10. v. 27.

Dilean/ Arm-Stätten/ Jos. 15. v. 38.

Dimna/ Mist-Grube/ Jos. 21. v. 35.

Dimon/ Mist-Hauffen/ Esa. 16. v. 9.

Dimona/ volle Zahl/ Jos. 15. v. 22.

Dina/das Gericht / Gerichts-Kind/ Jacobs Tochter/ Gen. 30. v. 21. von Sichem geschwächet/ cap. 34. v. 2.

Dinhaba/ hat Gericht/ schaffe Recht/ Gen. 36. v. 32.

• **Dionysius**/ Bachus-Diener/ Schlemmer/ Rathsherr zu Athen/ ward gläubig/ Act. 17. v. 34

Dioscorus/ Jupiters Sohn/ 2. Macc. 11. v. 21.

Diotrephes / vom Jupiter ernehret/ Joh. 3. vers. 9.

Disahab/ Gold-reich/ Deut. 1. v. 1.

Disan/ Drescher / feist/ Gen. 36. v. 21.

Doch/ Roht-Haus/ 1. Macc. 16. v. 15.

Dodai/ mein Geliebter/ 1. Par. 28. v. 4.

Dodanim/ Geliebte/ Gen. 10. v. 4. 1. Par. 1. v. 7.

Dodava/ sein Geliebter/ 2. Par. 20. v. 37.

Doeg/ sorgfältig/ Sauls Knecht/ verrieth den Priester Ahimelech / 1. Sam. 22. v. 9. erwürget 85. Priester/ v. 18.

Dor/ **Dora**/ Geburts-Städt/ Jos. 11. v. 2.

Dositheus Gott ergeben/ S. in Esth. 3. v. 19.

Dothan/ **Dothaim**/ Gesetz/ Gebrauch/ Genes. 37. v. 17. 2. Reg. 6. v. 13. Jud. 7. v. 3.

Drusilla / des Land-Vogts Haus-Frau/ höret die Predigt Pauli/ Act. 24. v. 24.

Duma/ Schweitzer/ Esa. 21. v. 11.

E.

Ebal/ alter Hauffen/ Gen. 36. v. 23. Deut. 11. v. 29. c. 27. v. 4. Jos. 8. v. 30. 1. Par. 1. v. 22.

Ebed oder **Obed**/ Knecht / Jud. 9. v. 26. 28/ 30. Ruth 4. v. 17. 1. Par. 2. v. 12. Matth. 1. v. 5. Luc. 3. v. 32.

Ebedmelech/ des Königs Knecht/ der Mor/ ein Fürsteher Jeremiæ/ Jer. 38. v. 7. wird erlöset von der Chaldäer Schwert / c. 39. v. 16.

Eben-Ezer/ Helffen-Stein/ 1 Sam. 7. v. 12.

Ebron oder **Hebron** / Bundes-Stadt/ ward gebauet/ Num. 13. v. 23. gewonnen/ Jos. 10. v. 36. und den Leviten gegeben / Jos. 15. vers. 13. cap. 21. v. 11.

Ebzan / der Lust zum Schilde hat/ Jud. 12. vers. 8.

Ecbathana/ hoch erhaben / Judith 1. v. 1. Tob. 5. v. 8.

Eden/ Freud/ Wollust/ Gen. 4. v. 16.

Eder/ Viehheerde/ Gen. 35. v. 21. Jos. 15. v. 21.

Edom/ röthlich/ Roth-Mann/ Jacobs Bruder/ Isaacs Sohn/ wird genannt Esau/ Genes. 25. v. 25/ 30.

Edomiter wehren Israel durch ihr Land zu ziehen/ Num. 20. v. 18. werden geschlagen und zinsbar dem Hause Israel/ 2. Sam. 8. v. 14. fallen ab von Israel/ und machen ihnen einen König/ 2. Reg. 8. v. 20. werden hart geschlagen von Juda/ c. 14. v. 7. 2. Par. 25. v. 12. streiten wider Juda / c. 28. v. 17.

Wider Edom Propheceyung/ Num. 24. v. 18. Ps. 137. v. 7. Esa. 21. v. 11. c. 34. v. 5. Jer. 49. v. 7. Thren. 4. v. 21/ 22. Ez. 25. v. 12/ 13. c. 32. v. 29. cap. 35.* cap. 36. v. 5. Amos 1. v. 11. Obad. vers. 1. suche **Esau**.

Edrei/ mein Arm/ Num. 21. v. 33. Deut. 1. v. 4. c. 3. v. 1. Jos. 12. v. 4. c. 13. v. 12. c. 19. v. 37.

Egla/ Kugel/ Kube/ Wagen/ 2. Sam. 3. v. 5.

Eglaim / Tropffen / Wander-Stätt/ Esa. 1. vers. 8.

Eglon/ Kugel/ Wagen/ eine Stadt/ wird gewonnen/ Jos. 10. v. 34. 35. Moabiter König ward getödtet/ Jud. 3. v. 15/ 21/ 22.

Egyptus Mizraim/ Bekümmernis/ Beängstigung/ ward starck geplaget/ Exod. 7.* c. 8.* c. 9.* c. 10.* c. 11.* nach dem Wort/ Ex. 3. v. 19/ 20. vom Babylonischen König erobert/ 2. Reg. 24. v. 7. Jer. 46. v. 2. bekrieget/ 1. Macc. 1. v. 17.

Egyptische Gefängnis verkündiget/ Gen. 15. v. 13. hebt an/ Exod. 1. v. 8. 13. Act. 7. v. 18. Erlösung Israels wird verheissen / Gen. 15. v. 16. c. 48. v. 21. c. 50. v. 24. Ex. 3. v. 17. c. 6. v. 6. wird geleistet/ und ziehen aus mit 600000. Männern/ Exod. 12. v. 37. c. 13.* c. 14.* c. 15.* Num. 33. v. 1. Deut. 16. v. 1. Ose. 12. v. 13. Mich. 6. v. 4. Israel hat Lust wiederum in Egypten zu ziehen/ Exod. 14. v. 11. cap. 16. v. 3. cap. 17. v. 3. Num. 11. v. 5. cap. 14. v. 4. cap. 20. v. 3/ 4/ 5.

Weissagung wider Egypten / Esa. 19. v. 1/ 11/ 18. c. 20. v. 3. Jer. 43. v. 10. c. 44. v. 30. c. 46.* Ezech. 29.* c. 30.* c. 31.*

Meldung der Egyptischen Erlösung/ Exod. 20. v. 2. Lev. 11. v. 45. c. 26. v. 13. Deut. 4. v. 37. c. 5. v. 6. c. 7. v. 8. c. 16. v. 6. Jud. 2. v. 1. c. 6. v. 8. 1. Sam. 10. v. 18. 2. Reg. 17. v. 7. Mich. 6. v. 4.

Egypter ziehen wider Judäam/ 2. Par. 12. v. 2

Christi Flucht in Egypten vor Herode/ Matt. 2. v. 13.

Ehestand/ Gen. 1. v. 27/ 28. c. 2. v. 22/ 23/ 24. c. 4. v. 1/ 17. c. 8. v. 17. c. 21. v. 1/ 2. c. 24. v. 3. c. 28. v. 2. c. 29. v. 21. Lev. 18.* Deut. 7. v. 3. c. 22. v. 29. c. 24. v. 1. Jos. 23. v. 12. Jud. 3. v. 6. c. 14. v. 2/ 7. c. 15. v. 1. Esd. 9. v. 2. Neh. 13. v. 23. Esth. 2. v. 17. Ps. 127.* Ps. 128.* Prov. 18. v. 22. c. 19. v. 14. Mal. 2. v. 14. Sir. 25. v. 2. c. 40. v. 23. Tob. 6. v. 17. c. 7. v. 15/ 16. Matth. 5. v. 32. c. 19. v. 3/ 4/ 5. c. 22. v. 24/ 30. Luc. 2. v. 5. c. 16. v. 18. c. 20. v. 34. Johan. 2. v. 1/ 2. 1. Cor. 7.*. c. 9. v. 5. 1. Tim. 3. v. 2. Tit. 1. vers. 6/ 7. Hebr. 13. v. 4. Suche **Scheidebrieff**. Zwischen GOtt und den Gläubigen geistlicher Weise/ Ps. 45.* Es. 50. v. 1. c. 54. v. 5. Jer. 2. v. 2. c. 3. v. 14. Ez. 16. 17/ 18. Hos. 2. v. 19/ 20. Matth. 9. v. 15. c. 22. v. 2. c. 25. v. 5. Marc. 2. v. 19. Luc. 5. v. 34. Joh. 3. v. 29. 2. Cor. 11. v. 2. Eph. 5. v. 29.* Apoc. 19. v. 7. c. 21. v. 2/ 9.

Ehebruch verboten/ begangen/ und gestraft/ Gen. 20. v. 3. c. 26. v. 11. Exod. 20. v. 14. Lev. 18. v. 20. c. 20. v. 10. Num. 5. v. 12/ 13. Deut. 5. v. 18. c. 22. v. 22. Jud. 19. v. 25. c. 20.* 2. Sam. 11. v. 2/ 4. c. 12.* c. 16. v. 22. Job 24. v. 15. c. 31. v. 9. Prov. 5. v. 3/ 8/ 20. c. 6. v. 24/ 32. c. 7. v. 6.* Jer. 5. v. 7/ 8/ 9. Hos. 4. v. 2. Sap. 3. v. 16. Matth. 5. v. 27. c. 14. v. 4. c. 19. v. 9. Joh. 8. v. 3. 1. Cor. 6. v. 9/ 10. 1. Thess. 4. v. 3. Hebr. 13. v. 4. Jac. 4. v. 4. Geistlicher Ehebruch / Ps. 73. v. 27. Es. 1. v. 21. c. 57. v. 3. Jer. 3. v. 1. c. 13. v. 27. Hos. 2. v. 4. Suche **Hurerey**.

Ehren soll man die Alten/ Lev. 19. v. 32. Sir. 8. v. 7/ 11. die Eltern/ Vater und Mutter/ Ex. 20. v. 12. Deut. 5. v. 16. Matth. 15. v. 4. Eph. 6. v. 1. Den/ dem es gebühret / Rom. 13. v. 7. 1. Pet. 2. v. 17.

Zeitliche Ehr und Gewalt soll man fliehen/ Num. 16. v. 1/ 2. Jud. 9. v. 1. 2. Sam. 15. v. 1. 1. Reg. 1. v. 5. Esth. 3. v. 1. c. 6. v. 6. Sir. 9. v. 16. c. 10. v. 29/ 30. Jer. 9. v. 23. Matth. 6. v. 1. c. 8. v. 4. c. 9. v. 30. c. 17. v. 9. c. 20. v. 21/ 26. Marc. 1. v. 44. c. 5. v. 43. c. 7. v. 36. c. 8. v. 26. c. 9. v. 9. c. 10. v. 37/ 43. Luc. 22. v. 24.* Joh. 6. v. 15. c. 8. v. 50. c. 12. v. 43. Act. 10. v. 26. c. 14. v. 14/ 15. Gal. 6. v. 2/ 3. Phil. 2. v. 3. 1. Thess. 2. v. 6. 1. Petr. 5. v. 5. 3. Joh. v. 9. Apoc. 19. v. 10. c. 22. v. 9.

GOttes Ehre soll man in allen Dingen suchen/ Jos. 7. v. 19. Ps. 115. v. 9. Matth. 6. v. 9. Joh. 9. v. 24. Act. 3. v. 12. c. 12. v. 23. Rom. 4. v. 20. 1. Cor. 6. v. 20. c. 10. v. 31. Phil. 1. v. 20. c. 2. v. 11. Tit. 2. v. 10. 1. Pet. 4. v. 11.

Ehud/ Verklärer/ Jud. 3. v. 15.

Eidschwören: Man soll bey niemand anders/ als allein bey GOtt schwören / Exod. 22. Deut. 11. v. 6. v. 13. c. 10. v. 20. Jos. 23. v. 7. 1. Reg. 19. v. 2. Esa. 19. v. 18. c. 45. v. 23. c. 65. v. 16. Jer. 4. v. 2. c. 5. v. 7. c. 12. v. 16. Zeph. 1. v. 5. Matth. 5. v. 33/ 34. c. 23. v. 16/ 18/ 20/ 21/ 22. Heb. 6. v. 13/ 16. Die Frommen haben auch geschworen Gen. 14. v. 22. c. 21. v. 24. c. 31. v. 53 c. 47. v. 31. Jos. 2. v. 12. c. 9. v. 15. Esd. 10. v. 5. Job 27. v. 1/ 2. Rom. 1. v. 9. 2. Cor. 1. v. 23. Gal. 1. v. 20. GOtt schwöret bey ihm selbst/ Gen. 22. v. 16. Ex. 32. v. 13. Num. 14. v. 21. Esa. 45. v. 23.* c. 49. v. 18. c. 54. v. 9. Jer. 22. v. 5. c. 51. v. 14. Am. 6. v. 8. Hebr. 6. v. 13. GOtt hält unbeweglich seinen Eid/ Deut. 7. v. 8. Luc. 1. v. 73. wider das falsche und leichtfertige Schwören/ Ex. 20. v. 7. Lev. 5. v. 4. c. 19. v. 12. c. 24. v. 11/ 14/ 16. Psal. 24. v. 4. Hos. 4. v. 15. Zach. 8. v. 17. Sir. 23. v. 9/ 10. c. 27. v. 15. Matth. 5. v. 34. Jac. 5. v. 12. von Meineid und Treulose/ Ex. 8. v. 8/ 15/ 32. Lev. 19. v. 12. 1. Sam. 19. v. 6/ 9/ 10/ 11. 1. Reg. 8. v. 31. 2. Par. 36. v. 13. 1. Macc. 6. v. 62. c. 7. v. 15/ 18. c. 11. v. 53. c. 13. v. 16/ 17/ 19. 2. Macc. 4. v. 34. c. 12. v. 3/ 4. Zach. 5. v. 3/ 4. Matt. 26. v. 72. von mancherley Eids-Form/ Genes. 22. v. 16. c. 24. v. 2/ 3. c. 42. v. 15. 1. Reg. 19. v. 2. Jer. 5. v. 2/ 7. Jud. 1. v. 12.

Eid mag von einem Diebstals-verdächtigen gefordert werden/ Exod. 22. v. 11.

Eifer: Guter und Göttlicher Eifer/ Gen. 34. v. 7. Exod. 32. v. 19/ 27. Num. 25. v. 7. Jud. 20. v. 1/ 8. 1. Sam. 11. v. 6. c. 15. v. 11/ 32. 1. Reg. 18. v. 40. c. 19. v. 10/ 14. 2. Reg. 10. v. 16. Ps. 119. v. 139. 1. Macc. 2. v. 24. Matth. 21. v. 12. Joh. 2. v. 17. Act. 17. v. 16. 2. Cor. 11. v. 29. Gal. 4. v. 18. c. 5. v. 12.

Einigkeit der Brüder wird gepriesen/ Ps. 133. v. 1. Sir. 25. v. 1/ 2. Rom. 12. v. 10.

Einerley gesinnt / Rom. 12. vers. 16. c. 15. v. 5. 1. Cor. 1. v. 10. Eph. 4. v. 3. Phil. 2. v. 2. c. 3. v. 16. c. 4. v. 2. 1. Petr. 3. v. 8.

Ekron / Zerstörung/ Jos. 13. v. 3. cap. 15. v. 11. Jud. 1. v. 18. 1. Sam. 5. v. 10. c. 6. v. 16. c. 7. v. 14. 2. Reg. 1. v. 2. 3. Amos 1. v. 8. Soph. 2. v. 4. Zach. 9. v. 5.

Ela/ starck/ vest/ Gen. 36. v. 41.

Elai/ meine Stärcke/ Judith 8. v. 1.

Elam/ Jüngling/ ein Sohn Sem/ Gen. 10. v. 22. das Land/ so sonst Persia heist/ Gen. 14. v. 1. Dan. 8. v. 2. wider die Elamiter/ Ez. 32. v. 24.

Elath/ Stärcke/ Hindin/ Eichen-Stätten/ Deut. 2. v. 8. ward gebauet / 2. Reg. 14. v. 22. kam in die Hand der Syrer/ c. 16. v. 6.

Eldaa/ GOttes Erkäntnis/ Genes. 25. v. 4. 1. Par. 1. v. 33.

Eldad/ Gott lieb/ Num. 11. v. 26.

Elead / GOtt ist ewig/ 1. Par. 8. v. 21.

Eleada/ GOtt ewig/ 1. Par. 8. v. 20.

Eleale/ GOttes Auffahrt/ GOttes Opffer/ Num. 32. v. 3. Es. 16. v. 4. Jer. 48. v. 34.

Eleazar/ Gott-Helffer/ GOtt hilfft/ Aarons Sohn/ Exod. 6. v. 23. cap. 28. v. 1. theilet das Land Canaan aus Jos. 14. v. 1. nach GOttes Befelch / Num. 34. v. 17. zum Priester geweihet/ Lev. 8. v. 24. ward Hoher-Priester / Num. 20. v. 26. Deut. 10. v. 6. starb und ward begraben / Jos. 24. v. 33. nach ihm ward Hoherpriester sein Sohn Pinehas/ Exod. 6. v. 25.

Eleazar/ der Sohn Saura / tödtet einen Elephanten/ und kam um/ 1. Macc. 6. v. 43.

Eleazar / enthält sich für dem Schein des Bösen/ 2. Macc. 6. v. 18/ 24.

Eleph/ Tausend-Kunst/ Jos. 18. v. 28.

Eleusai/ Gotthart/ 1. Par. 13. v. 5.

Eleutherus Frey/ Edel/ 1. Macc. 11. v. 7.

Elhanan/ des HErrn Gnade/ 2. Sam. 23. vers. 24.

Eli/ mein Gott/ ein Priester zu Silo/ 1. Sam. 1. v. 3. seine Kinder werden gescholten/ c. 2. v. 12/ 22. starb/ c. 4. v. 18.

Eliab/ GOtt Vater/ Hauptmann des Geschlechts Sebulon/ Num. 1. v. 9.

El Jada/ GOtt weiß es/ 1. Reg. 11. v. 23.

El Jaheba/ Gott wirds verbergen/ 2. Sam. 23. v. 32.

Eliakim/ GOtt wird aufstehen/ der Sohn Helkia ward Hofmeister an Statt Sebena/ 2. Reg. 18. v. 18. Esa. 22. v. 20/ 21. Sieh Jehojakim.

Eliam/ meines GOttes Volck/ 2. Sam. 11. vers. 3.

Elias/ GOtt HErr/ GOtt ist der HErr/ ward gespeiset von den Raben/ 1. Reg. 17. v. 4. erweckt einen Todten/ cap. 17. v. 22. tödtet die Baals-Pfaffen/ c. 18. v. 40. flohe für Isabel/ c. 19. v. 3. ward gesandt Hasael zum König über Syrien zu salben/ v. 15. wird gesandt zu Ahab/ c. 21. v. 17/ 18 bringt Feuer auf die Funffzigen/ 2. Reg. 1. v. 10/ 12. gen Himmel genommen/ c. 2 v. 11. offenbaret sich in der Verklärung Christi/ Matt. 17. v. 3. Luc. 9. v. 30. der verheissene Elias ist Johannes der Täuffer/ Mal. 4. v. 5. Matth. 11. v. 14. c. 17. v. 10/ 13. Luc. 1. v. 17.

Eliasaph der HErr macht wachsend/ Hauptmann der Gaditer/ Num. 1 v. 14.

Eliasib/ GOtt wird wieder geben/ ein Hoherpriester/ bauet die Thor Jerusalem/ Neh. 3. v. 1.

Eliatha/ mein GOtt kommt/ 1. Paral. 26. vers. 4/ 27.

Elidad/ GOtt lieb/ Num. 34. v. 21.

Eliel/ mein Gott ist der wahre Gott/ 1. Par. 6. v. 24.

Elieser/ GOtt Helffer/ mein GOtt ist Helffer/ Mosis Sohn/ Exod. 2. v. 22. c. 18. v. 4. ward beschnitten/ Exod. 4. v. 25.

Elihoreph/ GOttes Winter/ 1. Reg. 4. v. 3.

Elihu/ derselbe ist mein GOtt/ 1. Par. 13. v. 20. c. 27. v. 7. Job 32. v. 2. c. 34. vers. 1. c. 35. v. 1. c. 36. v. 1.

Elika/ Gottes Pelican/ 2. Sam. 23. v. 25.

Elim/ die Starcken/ Ex. 15. v. 27. c. 16. v. 1.

Elimas/ GOttes Gesalbter/ Act. 13. v. 8.

Elimais/ Stadt in Persia/ 1. Macc. 6. v. 1.

Elimelech/ Gott König/ ein Ehe-Mann Naemi/ Ruth 1. v. 2/ 3.

Eliönai/ meine Augen zu GOtt/ 1. Par. 3. v. 23.

Eliphal/ GOttes Wunder/ 1. Par. 12. v. 35.

Eliphas/ Gott starck/ mein Gott ist Gold/ Gen. 36. v. 4/ 10/ 11/ 16. 1. Par. 1. v. 35. Job 2. v. 11 c. 4. v. 1. c. 22. v. 1.

Elipheleth/ Gott frey/ 2. Sam. 5. v. 16. c. 23. v. 34. 1. Par. 3. v. 8.

Elipheleja/ Gottes Wunder-Zeichen/ 1. Par. 16. v. 18.

Elisa/ meines GOttes Lamm/ ein Sohn Japhan/ Gen. 10. v. 4.

Elisa/ GOttes Heil/ wird gesalbet zu einem Propheten/ 1. Reg. 19. v. 19. auf Befehl/ v. 16. gehet durch den Jordan/ 2. Reg. 2. v. 14. machet das Wasser süß/ v. 21. erwecket ein verstorben Kind/ c. 4. v. 32/ 35. reiniget Naeman vom Aussatz/ c. 5. v. 14. schlägt die Syrer mit Blindheit/ c. 6. v. 18. verkündiget künftige Wolfeile/ c. 7. v. 1. wird kranck und stirbt/ c. 13. v. 14/ 20. erwecket nach seinem Tod einen Todten/ 2. Reg. 13. v. 21. wird geprieten/ Sir. 48. v. 13.

Elisama/ mein GOtt erhöret/ Num. 1. v. 10.

Eliseba/ Elisabeth/ GOttes Eid/ GOttes Schwur/ Exod. 6. v. 23. Luc. 1. v. 5/ 24.

Elisaphat/ GOtt richtet/ 2. Par. 23. v. 1.

Elisua/ GOttes Heil/ 2. Sam. 5. v. 15. 1. Par. 14. v. 5.

Eliud/ GOttes Ehre/ Matth. 1. v. 14.

Elizur/ mein GOtt ist ein Hort oder Fels/ Num. 1. v. 5.

Elkana Gott ist der Besitzer/ Exod. 6. v. 24. 1. Sam. 1. v. 1/ 4/ 8/ 19/ 21. c. 2. v. 11/ 20.

Elkos/ Gotthart/ Nah. 1. v. 1.

Ella/ Eichmann/ ein König in Israel/ wird erschlagen/ 1. Reg. 16. v. 6/ 8/ 10.

Eliasa/ (Elleasa)/ Gott thuts/ GOttes Werck/ 1. Par. 2. v. 39/ 40. c. 9. v. 37. c. 10. v. 43.

Elmadam/ Gott-Mensch/ Luc. 3. v. 28.

Elnaam/ Gottschön/ GOtt ist lieblich/ 1. Par. 12. v. 46.

Elnathan/ GOtt gibts/ GOttes Gabe/ 2. Reg. 24. v. 8. Jer. 26. v. 22.

Elon/ Esch/ starck/ ein Richter in Israel/ Judic. 12. v. 11.

Elpaal/ Gottes Werck/ 1. Par. 9. v. 11.

Elsabad/ Gottes Gabe/ 1. Par. 27. v. 7.

Elseka/ Gottes Ordnung/ Jos. 15. v. 59.

Elthola d/ GOttes Geburt/ Jos. 15. v. 30. c. 19. v. 4.

Elul/ Heulen/ Namen eines Monats/ Nehem. 6. v. 15. 1. Macc. 14. v. 27.

Elzaphan/ GOttes Vergebung/ Levit. 10. vers. 4.

Emalkuel/ Gottes König/ 1. Macc. 11. v. 39.

Emanuel/ Immanuel/ GOtt mit uns/ Esa. 7. v. 14. c. 8. v. 8. Matth. 1. v. 23.

Emim/ die Erschrecklichen/ Gen. 14. v. 5.

Emmahus oder Ammao/ Vestenburg/ 1. Maccab. 3. v. 40/ 57. Luc. 24. v. 13.

Enak/ Riese/ Num. 13. v. 23/ 29/ 34. Jos. 15. v. 13/ 14.

Engam/ Brunnen-Stätten/ Jos. 15. v. 34.

Enan/ Brunn/ Num. 1. v. 15. c. 2. vers. 29. Ezech. 48. v. 1.

Ende soll man bedencken/ Sir. 7. v. 40. c. 28. v. 6. c. 38. v. 21.

Endor/ Wohnungs-Brunn/ Jos. 17. v. 11. 1. Sam. 28. v. 7. Ps. 83. v. 11.

Eneas/ Lob-würdig/ wird gesund gemacht/ Actor. 9. v. 33/ 34.

Eneglaim/ Kälber-Brunnen/ Ezech. 47 v. 10.

Enganim/ Garten Brunnen Jos. 15. v. 34. c. 19. v. 21. c. 21. v. 29.

Engeddi/ Geist-Brunn/ Jos. 15. v. 62. 1. Sam. 24. v. 1.

Engel (ein Gesandter/ Bot) ihr Name/ Amt und Wesen/ Gen. 16. v. 7. c. 18.*. c. 19.*. c. 21. v. 17. c. 22. v. 11. c. 24. v. 7. c. 28. v. 12. c. 48. v. 16. Exod. 14. v. 19. c. 23. v. 20. c. 33. v. 2. Num. 22. v. 22. Jos. 5. v. 13. Jud. 6. v. 11/ 12/ 20. c. 13. v. 3/ 6/ 9. 2. Sam. 24. v. 16. 1. Reg. 19. v. 5. 2. Reg. 1. v. 3/ 15. c. 6. v. 17. c. 19. v. 35. Job 4. v. 18. c. 15. v. 15. Psal. 34. v. 8. Ps. 91. v. 11. Ps. 103. v. 20. Esa. 6. v. 3. c. 37. v. 36. Dan. 3. v. 25. c. 6. v. 22. c. 8. v. 16. c. 9. v. 21. c. 10. v. 5/ 10/ 16. c. 12. v. 1. Zach. 1. v. 8. 9.* c. 3. v. 6/ 7. c. 4. v. 1/ 4/ 5. c. 5. v. 5. Tob. 5. v. 27. c. 10. v. 11. Judit. 13. v. 20. Bar. 6. v. 6. 2. Maccab. 11. v. 6. vom Drachen zu Babel/ v. 33/ 35. Matth. 1. v. 20. c. 4. v. 11. c. 13. v. 41. c. 18. v. 10. c. 26. v. 53. Luc. 2. v. 9/ 13/ 22/ 43. Act. 1. v. 10. c. 5. v. 19. c. 8. v. 26. c. 10. v. 3. c. 12. v. 7/ 11/ 23. c. 27. v. 23. Gal. 4. v. 14. Col. 2. v. 18. Hebr. 1. v. 7/ 14. c. 2. v. 5/ 9. 1. Pet. 1. v. 12. c. 3. v. 22. 2. Petr. 2/ v. 11. Ep. Jud. v. 9. Liese die Offenbarung Johannis durch.

Vom Fall der Engel/ Joh. 8. v. 44. 2. Petr. 2. v. 4. Epist. Jud. v. 6.

Von bösen Engeln/ suche Teuffel.

Engel werden die Lehrer oder Prediger genennet/ Hagg. 1. v. 13. Mal. 2. v. 7. c. 3. v. 1. Matth. 11. v. 10. Marc. 1. v. 2. Luc. 7. v. 27. Apoc. 1. v. 20. c. 2.*, c. 3.*

Enhada scharffer Brunn/ Jos. 19. v. 21.

Enhazor/ Vorhofs-Brunn/ Jos. 19. v. 37.

Enoch oder Henoch/ Eingeweiheter/ Gottergebner/ wurde von GOtt weggenommen/ Gen. 5. v. 24. Hebr. 11. v. 5. wird gepreiset/ Sir. 44. vers. 16. cap. 49. v. 16.

Enon/ Brunn/ Ezech. 47. v. 17. Joh. 3. v. 23.

Enos/ arbeitseliger/ elender Mensch/ Gen. 4. v. 26. c. 5. v. 6.

Ensemes/ Sonnen-Brunn/ Jos. 18. v. 17.

Epänetus/ Ehrenreich/ Rom. 16. v. 5.

Epaphra/ Epaphras/ Wolredner/ ein treuer Diener Christi/ Col. 1. v. 7.

Epaphroditus/ zierlich/ ergetzlich/ Pauli Gehülff/ Phil. 2. v. 25.

Epha/ müd/ erliegen/ 1. Par. 1. v. 33. c. 2. v. 46. Esa. 60. v. 6.

Ephai müder Mensch/ Jer. 40. v. 8.

Epher/ Staub-Mann/ 1. Par. 1. v. 33.

Ephesus/ eine Stadt in Jonia/ nimmt Pauli Predigt an/ Act. 19. v. 1/ 17.

Ephod/ Leib-Rock/ Num. 34. v. 23.

Ephlal Richter/ 1. Par. 2. v. 37.

Ephraim/ Gewächs/ fruchtbar/ ein Sohn Josephs/ Gen. 41. v. 52. von Jacob an Kindes-Statt angenommen c. 48. v. 5. Ephraims Nachkommen/ Ps. 78. v. 9. ihr Erbtheil/ Jos. 16. v. 5. empören sich wider Jephthah/ Jud. 12. v. 1. unterm Namen Ephraim werden verstanden die zehen Stämme Israel/ Esa. 7. v. 2. Ose. 5. v. 3.

Ephrath/ fruchtbar/ Gen. 35. v. 16/ 19. c. 48. v. 7. 1. Par. 2. v. 19. 50. c. 4. v. 4.

Ephrem/ Frucht-Hausen/ Joh. 11. v. 54.

Ephron/ Staub/ Erde/ ward geplündert und geschleiffet/ 1. Macc. 5. v. 46. 2. Macc. 12. v. 27.

Epicurer/ Helffer/ Act. 17. v. 18.

Eran/ Wächter/ Num. 26. v. 36.

Erastus/ Lieb-Mann/ Rom. 16. v. 23. 2. Tim. 4. v. 20. mit Timotheo in Macedoniam gesandt/ Act. 19. v. 22.

Erech/ Lang-Stätten/ Gen. 10. v. 10.

Ergernis Verbot und ihre Straff/ Ex. 34. v. 12. Lev. 4. v. 3. Num. 31. v. 16. 2. Sam. 12. v. 14. Prov. 23. v. 10. 2. Macc. 6. v. 24. Matth. 17. v. 27. c. 18 v. 6. Marc. 9. v. 42. Luc. 17. v. 1. Rom. 14. v. 13/ 21. 1. Cor. 8. v. 7/ 9.* c. 10. v. 32. 1. Cor. 6. v. 3. 1. Thess. 5. v. 22.

Alles was uns ärgert sollen wir meiden/ Exod. 34. v. 12. Deut. 7. v. 3/ 4/ 16. c. 13.*. Matth. 5. v. 29/ 30. c. 18. v. 8/ 9. Marc. 9. v. 42. Rom. 16. v. 17.

Er/ Wächter/ Gen. 46. v. 16. Num. 26. v. 16.

Erst-Geburt. Der Egypter Erst-Geburt wird erschlagen/ Ex. 11. v. 5. c. 12. v. 29. alle Jüdische Erste Geburt wird GOtt geheiliget/ Exod. 13. v. 2/ 12. c. 34. v. 19. Num. 3. v. 13. c. 8. v. 17. Deut. 15. v. 19. 1. Sam. 1. v. 11/ 24. Luc. 2. v. 23. Recht und Freyheit der Erstgebornen/ Gen. 49. v. 3. Deut. 21. v. 15/ 17. 1. Par. 6. v. 1. 2. Par. 21. v. 3. Die Erstgebornen werden verworffen/ Gen. 48. v. 17. c. 49. v. 4. Rom. 9. v. 13.

Erstlinge der Früchten/ Ex. 23. v. 19. c. 34. v. 26. Lev. 23. v. 10. Num. 18. v. 13. Deut. 18. v. 4. c. 26. v. 2. 2. Par. 31. v. 5. Neh. 10. v. 35/ 36/ 37. Prov. 3. v. 9. Sir. 7. v. 33.* c. 35. v. 10/ 11/ 12.

Esaias oder Jesaias/ des HErrn Heil/ ein Sohn Amos/ Esa. 1. v. 1. wird beruffen und gesandt/ cap. 6. v. 8/ 9. tröstet Hisklam in der Belägerung/ 2. Reg. 19. vers. 6. Esa. 37. vers. 6. in seiner Kranckheit/ 2. Reg. 20. v. 5/ 6.

Esau/ thätig geschäfftig/ ein Sohn Isaac/ wird geboren/ Gen. 25. vers. 25. verkaufft seine Erst-Geburt/ v. 33. Hebr. 12. v. 16. ward vervortheilet von seinem Bruder Jacob/ Gen. 27.* nimmt Mahalath/ Ismaels Tochter/ c. 28. v. 9. c. 36. v. 2/3. zeucht Jacob entgegen mit 400. Männern/ c. 32. v. 6. empfähet seinen Bruder Jacob freundlich/ c. 33. v. 4. wider Esau durffte Israel nicht streiten/ Deut. 2. v. 4. noch für Greuel halten/ Deut. 23. v. 7. suche **Edom**.

Esbaal/ des Baals Feuer/ 1. Par. 9. v. 33. c. 10. v. 39.

Esban/ des Sohns Feuer/ Genes. 36. v. 26. 1. Par. 1. v. 41.

Escol/ Wein-Traube/ Genes. 14. v. 13/24. Num. 13. v. 24.

Esdrelom/ ewige Hülffe/ Judith 1. v. 8. cap. 4. v. 5.

Esek/ Zanck/ Streit/ Gen. 26. v. 20. 1. Par. 9. v. 39.

Eser oder **Ezer**/ Schatz/ Gen. 36. v. 27/30.

Eser/ Hülffe/ 1. Par. 4. v. 4.

Esli/ Erlöser/ Erlediger/ Freymacher / der Sohn Nange/ der 65. Anherr im Geschlecht-Register der Jungfrau Maria / Luc. 3. v. 25.

Esra/ Helffer/ der Schrifftgelehrte/ zeucht aus Babylonien/ Esd. 7. v. 1. scheidet die heidnischen Weiber aus Israel/ cap. 9.* cap. 10.* verlieset das Gesetz-Buch/ Nehem. 8. v. 2. wird genannt Jozadak / 1. Paral. 7. v. 15.

Esri/ mein Helffer/ Jud. 6. vers. 11. 1. Par. 28. v. 26.

Estahol/ Begehren/ Frag-Stätten/ Jos. 15. v. 33.

Esthemo/ Verhör-Stätten / Jos. 15. v. 50. c. 21. v. 14.

Esther/ verborgen/ ward vermählet dem Könige Ahasvero / Esth. 2.* erhält die Juden bey dem Leben/ c. 8. v. 3/5.

Esthon/ Weibisch/ 1. Par. 4. v. 11. 12.

Etam/ Vogelreich/ Jud. 15. v. 8. 11. 1. Par. 4. v. 3.

Etham/ vollkommen/ Ex. 13. v. 20. Num. 33. v. 6/7.

Ethan/ starcker Held/ 1. Reg. 4. v. 31.

Ethanim/ Starcken/ Name eines Monats/ 1. Reg. 8. v. 2.

Ethbaal/ Baals-Zeichen/ 1. Reg. 16. v. 31.

Ether/ Gebets-Stätten/ Jos. 15. v. 42.

Ethnan/ beschenckt/ gegeben/ 1. Par. 4. v. 7.

Eva oder **Heva**/ lebendig / ward aus des Mannes Riebe geschaffen/ Gen. 2. v. 21/22. sündiget/ c. 3. v. 6. ward genannt Heva/ v. 20.

Evangelium/ gute Botschaft/ Matt. 4. v. 23.

Evangelium ist eine frölich Botschafft von Vergebung der Sünden um Christi willen/ Genes. 3. v. 15. Esa. 53.* c. 55. v. 3. c. 61. v. 1. Matth. 1. v. 21. c. 11. v. 28. c. 24. v. 14. Marc. 16. v. 15. Luc. 2. v. 10. c. 24. v. 47. Joh. 3. v. 16. c. 8. v. 12. c. 10. v. 9. c. 12. v. 46. Rom. 1. v. 16. c. 3. v. 21/24. c. 8. v. 3. c. 15. v. 19. 1. Cor. 1. v. 17/30. c. 15. v. 1/2. 2. Cor. 5. v. 18. Gal. 1. v. 6/11. Eph. 1. v. 13. 1. Tim. 1. v. 15. 2. Tim. 1. v. 8. c. 2. v. 8. 1. Petr. 1. v. 12. um welches zu predigen Christus in die Welt kommen/ Marc. 1. v. 14. welches auch Zanck anrichtet/ Matth. 10. v. 34. dessen eigentliche Beschreibung/ Rom. 16. v. 25. dessen Verächter Urtheil/ 2. Thess. 2. v. 10/ 11/12.

Eubulus/ Wol-Rath/ guter Rath/ 2. Tim. 4. v. 21.

Evi / wehe mir/ Num. 31. v. 8.

Evilmerodach/ der thörichten Untertretter/ bitter Mensch der Unterdruckten / ward nach Nebucad Nezar/ seinem Vater/ König zu Babel 2. Reg. 25. v. 27. Jer. 52. v. 31.

Eumenes/ sanfftmütig/ 1. Macc. 8. v. 8.

Eunice/ guter Sieg/ 2. Tim. 1. v. 5.

Evodia/ guter Geruch/ Phil. 4. v. 2.

Eupator/ guter Vater / ein Sohn des gottlosen Antiochi/ 2. Macc. 10. v. 10.

Euphrates/ **Phrat**/ fruchtbar/ Genes. 2. v. 14. Judith. 1. v. 6.

Eupolemus/ guter Streiter/ 1. Macc. 8. v. 17.

Eutychus/ glückseelig / ward vom Tode erwecket/ Act. 20. v. 9. 12.

Ezbon/ geschwinder Kopff/ 1. Par. 8. v. 7.

Ezechias/ oder **Hiskias**/ des HErrn Stärcke/ König Ahas Sohn/ ein frommer König in Juda/ 2. Reg. 16. v. 20. zerbricht die eherne Schlang/ c. 18. v. 4. fällt ab von Assyrien/ c. 18. v. 7. sendet Botschafft zum Propheten Esaia/ c. 19. v. 2. Esa. 37. v. 2. ligt tödlich kranck/ 2. Reg. 20. v. 1. Esa. 38. v. 1. wird gepreiset/ Sir. 48. v. 19.

Ezechiel oder **Hesekiel**/ des HErrn Stärcke/ wird mit den Gefangenen in Babylonien geführet/ Ezech. 1. v. 1. wird beruffen und gesandt/ c. 2. v. 3. wird gepriesen/ Sir. 49. v. 10.

Ezer/ Suche Eser.

Ezon Gaber/ starck Holtz/ Num. 33. v. 35. Deut. 2. v. 8. 1. Reg. 9. v. 26. c. 22. v. 49. 2. Par. 8. v. 17. c. 20. v. 36.

F.

FAselis/ Kahn / eine Landschafft/ 1. Macchab. 15. v. 23.

Fasten: Ermahnung zu wahrem Fasten/ das ist/ gemessen Abbruch/ Mässigkeit und Nüchterkeit/ Joel 2. v. 12. Sir. 31. v. 12/20/25. c. 37. v. 32/33/34. Matth. 6. v. 16. Luc. 2. v. 37. c. 5. v. 35. Rom. 13. v. 13/14. 1. Cor. 7. v. 5. 2. Cor. 6/5. Eph. 5. v. 18. 1. Thess. 5. v. 8. Tit. 2. v. 6. 1. Pet. 1. v. 13. c. 5. v. 8. suche **Trunckenheit**.

Wider das Fasten der Gottlosen/ Es. 58. v. 4. Jer. 14. v. 12. Zach. 7. v. 5. Matth. 6. v. 16.

Exempel des Fastens / Exod. 24. v. 18. c. 34. v. 28. Deut. 9. v. 9/18. Jud. 20 v. 26. 1. Sam. 7. v. 6. c. 31. v. 13. 2. Sam. 3. v. 35. c. 12. v. 16. 2. Par. 20. v. 3. Esd. 8. v. 21. Neh. 1. v. 4. Esth. 4. v. 3. Ps. 35. v. 13. Jer. 36. v. 9. Dan. 10. v. 3. Jon. 3. v. 5. Judit. 4. v. 8. c. 8. v. 5/6. Tob. 3. v. 12. 1. Macc. 3. v. 46/47. c. 12. v. 37. c. 5. v. 33. Act. 10. v. 30. c. 13. v. 3. c. 14. v. 23.

Feinden soll man Gutes thun/ suche **Liebe**.

Den Feind soll man nicht verachten/ 1. Sam. 14. v. 11/12/14. c. 17. v. 43/44/49. 2. Sam. 21. v. 20/21. 1. Reg. 20.* 2. Reg. 14. v. 8/10.

Dem versöhneten Feind nicht bald vertrauen/ 1. Sam. 24. v. 17. c. 26. v. 21. 2. Sam. 3. v. 26.

Felix/ glückhafft/ Land-Pfleger Judææ / Act. 23. v. 24.

Fest der Jüden: Oster-Fest/ Ex. 12. v. 3. Lev. 23. v. 5. Pfingsten oder Wochen-Fest/ Ex. 23. v. 16. c. 34. v. 22. Num. 28. v. 26. Deut. 16. v. 10. Act. 2. v. 1. cap. 20. v. 16. Danck-Blasens oder Drometen-Fest / Lev. 23. v. 24. Num. 29. v. 1. 2. Par. 7. v. 6. Versöhnungs-Fest/ Lev. 16. v. 30. c. 23. v. 27. Num. 29. v. 7/8. Lauberhütten-Fest/ Ex. 23. v. 16. Lev. 23. v. 34. Num. 29. v. 12. Deut. 16. v. 13. c. 31. v. 10. 2. Macc. 10. v. 6. Joh. 7. v. 2. Neumonds-Fest/ Num. 28. v. 11. 1. Sam. 20. v. 5. Ez. 45. v. 17. Fest der Jüden werden verworffen/ Esa. 1. v. 13. Amos 5. v. 25. c. 8. v. 10.

Festus/ herrlich/ Actor. 24. v. 27. c. 25. v. 1/9. c. 26. v. 24.

Fleisch samt den Lüsten sollen wir creutzigen und tödten/ Sir. 18. v. 30/31. Rom. 6. v. 12/13. c. 8. v. 12/13/14. Gal. 5. v. 16/24. Eph. 4. v. 22. c. 5. v. 3. Col. 3. v. 5. Tit. 2. v. 12. 1. Pet. 2. v. 1. c. 4. v. 2. Hebr. 12. v. 1. Suche **Begierd**.

Fluch und Segen/ Genes. 3. v. 14/17. c. 8. v. 21. c. 9. v. 25. c. 24. v. 60. c. 27. v. 27. c. 48. v. 15/20. c. 49* Num. 5. v. 21. Deut. 11. v. 26/27/28. c. 27. v. 12/13/15. c. 28.* c. 30. v. 19. Jud. 9. v. 20. 1. Sam. 17. v. 43. 2. Sam. 2. v. 5. c. 16. v. 7. 2. Reg. 2. v. 24. Neh. 5. v. 13. Ps. 109. v. 17/18. Prov. 26. v. 2. Jer. 29. v. 22. c. 31. v. 23. c. 49. v. 13. Dan. 9. v. 11. Zach. 8. v. 13.

Fluchen oder schweren / Levit. 24. v. 10/11 Ps. 10. v. 7. Sir. 23. v. 9/15. c. 27. v. 15. Joh. 9. v. 28. Rom. 3. v. 14. Epist. Jud. v. 9.

Fragen: Unnütze und fürwitzige Fragen soll man meiden/ Gen. 3. v. 1/6. Prov. 25. v. 27. Eccl. 7. v. 11. Sir. 3. v. 24. Joh. 21. v. 21. Act. 1. v. 6/7. 1. Tim. 1. v. 4. c. 6. v. 3/4. 2. Tim. 2. v. 16/23. Tit. 3. v. 3/9.

Freyer Wille und Nichtigkeit menschlicher Kräffte / Gen. 6. v. 5. c. 8. v. 21. Deut. 21. v. 27. c. 32. v. 5. 1. Reg. 8. v. 46. Ps. 33. v. 15/16. Ps. 51. v. 7/12. Ps. 119. v. 36. Prov. 16. v. 1. c. 19. v. 21. c. 20. v. 12. c. 21. v. 1/2. Jer. 10. v. 14/23. c. 13. v. 23. c. 17. v. 9. c. 24. v. 7. c. 31. v. 30/33. Thren. 5. v. 21. Ez. 36. v. 26. Joh. 3. v. 3.* Rom. 3. v. 10.* c. 6. v. 17/18. c. 7.* c. 8. v. 5.* 1. Cor. 2. v. 14. c. 12. v. 1/2/3. 2. Cor. 3. v. 5/6. Eph. 2.* Phil. 1. v. 6. c. 2. v. 13. Tit. 3. v. 3/4/5/6. 1. Pet. 1. v. 5. c. 2. v. 9/10. Hebr. 13. v. 21.

Freyheit der Glaubigen / Joh. 8. v. 32/36. Rom. 6. v. 12/18. c. 8. v. 2/21. 1. Cor. 6. v. 12. c. 8. v. 9. c. 9. v. 1/15. c. 10. v. 29. 2. Cor. 3. v. 17. Gal. 2. v. 12. c. 4. v. 31. c. 5. v. 1/13. Col. 2. v. 20. 1. Petr. 2. v. 16. 2. Pet. 2. v. 19.

Frey-Städte der Jüden/ Ex. 21. v. 13. Num. 35. v. 11. Deut. 4. v. 41. c. 19. v. 2. Jos. 20. v. 2.

Friede und Ruhe: Aeusserlicher und zeitlicher Friede/ Gen. 13. v. 8. c. 26. v. 22. c. 45. v. 24. Lev. 26. v. 6. Ps. 128. v. 5/6. Psal. 133. v. 1. Ps. 147. v. 14. Prov. 17. v. 1. c. 20. v. 3. Jer. 29. v. 7. Sir. 8. v. 17/19. cap. 10. v. 6. c. 25. v. 2. c. 28. v. 15/28. Matt. 5. v. 9. Marc. 9. v. 50. Rom. 12. v. 18. 1. Cor. 1. v. 10. c. 3. v. 3. c. 14. v. 33. 2. Cor. 13. v. 11. Eph. 4. v. 3. Phil. 2. v. 2. 1. Tim. 2. v. 2. 1. Pet. 3. v. 11. Hebr. 12. v. 14. Jac. 3. v. 18.

Innerlicher Friede / so da ist zwischen Gott und den Glaubigen/ Num. 6. v. 26. Esa. 2. v. 4. cap. 9. v. 6/7. c. 11. v. 6. c. 66. v. 12. Ose. 2. v. 18. Mich. 4. v. 3. Zach. 9. v. 10. Luc. 2. v. 14. c. 24. v. 36. Joh. 14. v. 27. c. 16. v. 33. c. 20. v. 19. Act. 10. v. 36. Rom. 5. v. 1. cap. 15. v. 13. Eph. 2. v. 14. Phil. 4. v. 7.

Falscher Friede/ den die falschen Propheten verkündigen / Esa. 9. v. 15/16. Jer. 6. v. 14. c. 8/ v. 11/12. c. 14. v. 13. c. 23. v. 17. Ez. 13. v. 10. 16. Mich. 3. v. 5/7.

Freundlingen soll man Gutes thun / Gen. 18. v. 3/4. c. 19. v. 2. Ex. 22. v. 21. c. 23. v. 9. Lev. 19. v. 33. c. 23. v. 22. Num. 15. v. 14. Deut. 10. v. 18. c. 14. v. 21. c. 16. v. 11. c. 24. v. 14/19. c. 26. v. 11/12/13. c. 27. v. 19. Ezech. 22. v. 29. c. 47. v. 22. Mal. 3. v. 5.

Fremdlinge und Pilger sind wir in dieser Zeit/ Gen. 15. v. 13. c. 23. v. 4. c. 47. v. 9. 1. Par. 30. v. 15. Ps. 39. v. 13. Ps. 119. v. 19. Ps. 120. v. 5. 2. Cor. 5. v. 6/7/8. Hebr. 11. v. 13.

Freunde: Wahr und falsche Freunde/ Deut. 13. v. 6. c. 33. v. 9. 2. Sam. 3. v. 27. c. 13. v. 15/23/28. c. 15. v. 21. c. 20. v. 9/10. Ps. 55. v. 14/15/22. Prov. 14. v. 20. c. 18. v. 24. c. 27. v. 10/19. Jer. 9. v. 4. c. 12. v. 6. c. 41. v. 1/2. Dan. 11. v. 26. Mich. 7. v. 5. Matth. 10. v. 35.

Freude/ 1. Par. 30. v. 9.* Neh. 12. v. 42/43. Ps. 68. v. 4. Luc. 1. v. 47.

Freude soll man nicht haben wie die Gottlosen/ Prov. 2. v. 14. Eccl. 2. v. 2. c. 7. v. 3. Ose. 9. v. 1. Amos 6. v. 4/5/6. Luc. 6. v. 25. Jacob. 4. v. 9.

Freude in Verfolgung/ Matth. 5. v. 12. Act. 5. v. 41. c. 20. v. 24. Rom. 5. v. 3. Col. 1. v. 24. Hebr. 10. v. 34. c. 11. v. 24/25/26.

Freude des Geiſtes/ Matth. 11. v. 25. Luc. 10. v. 20/21. Joh. 17. v. 13. Rom. 12. v. 12. c. 14. v. 17. Gal. 5. v. 22. Phil. 3. v. 1. c. 4. v. 4. 1. Theſſal. 5. v. 16.

Freude der ewigen Seeligkeit/ Eſa. 25. v. 9. c. 35. v. 10. c. 65. v. 13/14. Sap. 3. v. 1/7. Suche **Seeligkeit**.

Fundament / darauf alle Chriſten ſind erbauet/ iſt der Stein Chriſtus/ Matth. 16. v. 18. 2. Cor. 3. v. 11. Epheſ. 2. v. 20. 1. Pet. 2. v. 6.

Fundament der Apoſteln/ Eph. 2. v. 20.

Furcht GOttes: Gott ſoll man allein fürchten/ und für Augen haben/ Geneſ. 22. v. 12. c. 31. v. 42. Exod. 1. v. 17. c. 20. v. 20. Deut. 4. v. 9/10. c. 6. v. 2. c. 10. v. 12/20. c. 13. v. 4. Joſ. 24. v. 14. Jud. 6. v. 10. 2. Reg. 17. v. 36. Job 1. v. 8. c. 28. v. 28. Pſ. 25. v. 12. Pſ. 33. v. 8/18. Pſ. 111. v. 5/10. Pſal. 112. v. 1. Pſ. 128. v. 1. Prov. 1. v. 7. c. 3. v. 7. c. 9. v. 10. c. 14. v. 2/27. c. 15. v. 16. c. 16. v. 6. c. 22. v. 4. Eccl. 12. v. 13. Eſ. 8. v. 13. Jer. 10. v. 7. Sir. 1. v. 11. *c. 2. v. 7/12/18. c. 7. v. 31. c. 10. v. 22. c. 15. v. 1. c. 25. v. 15. c. 33. v. 1. c. 34. v. 17. Matth. 10 v. 28. Luc. 12. v. 5. 1. Petr. 2. v. 17. c. 3. v. 14. Apoc. 14. v. 7.

Nutz und Preis der Furcht Gottes/ Pſ. 103. v. 17. Pſ. 112. v. 1. Pſ. 125. v. 1. Pſ. 128.*

Keine Furcht GOttes iſt für der Gottloſen Augen/ Gen. 20. v. 11. Job 6. v. 14. Pſ. 36. v. 2. Prov. 1. v. 7. Eſ. 47. v. 10. Jer. 5. v. 24. c. 6. v. 15. Sap. 2. v. 6.* Luc. 18. v. 2. 1. Theſſ. 5. v. 3.

Furcht der Menſchen verboten/ Exod. 1. v. 17. c. 14. v. 13. Num. 14. v. 9. Deut. 20. v. 1. c. 31. v. 8. 2. Paral. 20. v. 15. Pſal. 27. v. 1. Pſal. 56. v. 12. Pſal. 118. v. 6. Prov. 10. v. 29. Eſa. 8. v. 12. c. 41. v. 10. c. 43. v. 1. c. 44. v. 2. c. 51. v. 7. Jer. 1. v. 8. c. 15. v. 20. c. 30. v. 10. Ezech. 2. v. 5. c. 3. v. 9. Matth. 10. v. 28. Marc. 13. v. 7. Luc. 12. v. 4/32. Joh. 9. v. 22. c. 16. v. 33. Act. 4. v. 19/20. Rom. 8. v. 15. Heb. 13. v. 6. 1. Pet. 3. v. 14.

Gott ſchlägt mit Furcht und Schrecken/ Gen. 35. v. 5. Ex. 23. v. 27. Lev. 26. v. 36. Deut. 2. v. 25 c. 11. v. 25. c. 28. v. 10/65. Joſ. 2. v. 9/10. c. 10. v. 10. Jud. 4. v. 15. c. 7. v. 21. 1. Sam. 7. v. 10. 2. Reg. 7. v. 6. 1. Par. 15. v. 17. 2. Par. 14. v. 14. c. 17. v. 10. c. 20. v. 29. Pſ. 9. v. 21. Jer 49. v. 37. Judith 14. v. 16/17. c. 15. v. 1. 2. Mac. 3. v. 24/25.

G.

GAal/ verworffen/ ein Sohn Ebed / empöret ſich wider Abimelech/ Jud. 9. v. 28.

Gaas/ Bewegung/ Joſ. 24. v. 30. Jud. 2. v. 9. 2. Sam. 23. v. 30.

Gaath/ Ochſen-Brüllen/ Jer. 31. v. 39.

Gabai mein Rücken/ Neh. 11. v. 8.

Gabbatha/ Hoch-Pflaſter/ Joh. 19. v. 13.

Gabel/ Ziel-Mann/ Ender / kam mit Raphael zur Hochzeit Tobiæ/ Tob. 9. v. 8.

Gaben / und Geſchenck ſoll man nicht nehmen am Gerichte/ Ex. 18. v. 21. c. 23. v. 8. Num. 22. v. 7. Deut. 16. v. 19. c. 27. v. 25. 1. Sam. 8. v. 3. c. 12. v. 3. 2. Reg. 5. v. 26. 2. Par. 19. v. 7. Job 15. v. 34. Pſ. 15. v. 5. Prov. 15. v. 27. c. 17. v. 23. Eſ. 1. v. 23. c. 5. v. 23. Ez. 13. v. 19. c. 22. v. 12. Dan. 5. v. 16/17. Mich. 3. v. 10/11. Sir. 7. v. 6. c. 20. v. 31. Actor. 24. v. 26.

Gabriel/ GOttes Mann/ GOtt iſt meine Krafft/ erſcheinet dem Propheten Daniel/ Dan. 8. v. 16. c. 9. v. 21. dem Prieſter Zacharia / Luc. 1. verſ. 11/19. der Jungfrau Marien/ v. 26.

Gad / rüſtig zum Streit/ ein Sohn Jacobs aus Lea/ Gen. 30. v. 11. c. 35. v. 26. die Gaditer empfahen ihr Erb-Theil/ Num. 32.* Deut. 3.* v. 12. Joſ. 13. v. 24.

Gad / der Prophet warnet David/ daß er nicht bleibe im Lande der Moabiter/ 1. Sam. 22. v. 5. verkündiget David GOttes Zorn/ 2. Sam. 24. v. 11/18.

Gadi/ gerüſt/ 2. Reg. 15. v. 14. 17.

Gaddi rüſtiger Mann/ Num. 13. v. 12.

Gaddis/ gerüſt/ 1. Macc. 2. v. 2.

Gaduel/ GOttes Gerüſter/ Num. 13. v. 11.

Gaetham / Brüller/ Geneſ. 36. v. 11/16. 1. Paral. 1. v. 36.

Gaham ihr Ausführer/ Gen. 22. v. 24.

Gahar/ zorniger Ausführer / Esd. 2. v. 47. Neh. 7. v. 49.

Gaius/ Irdiſch/ Erd-Mann/ ward getaufft/ 1. Cor. 1. v. 14. ward gefangen/ Actor. 19. v. 29. beleitet Paulum in Aſien/ c. 20. v. 4. beherberget Paulum und die gantze Gemeine/ Rom. 16. v. 23.

Galatia/ Milch-Land / Act. 16. v. 6. 1. Cor. 16. verſ. 1.

Galiläa/ Marckland/ die Grentze/ nimt Chriſtum auf/ Joh. 4. v. 45. in Galiläa fähet Chriſtus an zu predigen / Matth. 4. v. 12/15/17.

Gallim / Häuffen/ 1. Sam. 25. v. 44. Eſa. 10. v. 30.

Gallion/ Milch-Land/ ein Landvogt Achaiæ/ Act. 18. v. 12.

Gamaliel/ Gott iſt der Vergelter/ ein frommer Geſetz-Gelehrter/ Act. 5. v. 34. c. 22. v. 3.

Gamul/ Vergelter/ 1. Par. 25. v. 17.

Gareb/ grindicht/ 2. Sam. 23. v. 38.

Garmi/ beinern/ 1. Par. 4. v. 19.

Gaſa Gaza/ Stärcke/ Joſ. 10. v. 41. c. 15. v. 47.

Gaſam/ Abſchneider/ Esd. 2. v. 48.

Gaſer/ abgeſchnitten/ eine Städt des Stammes Joſeph/ Joſ. 16. v. 3/10. durch Pharao zerſtöret / und ſeiner Tochter zur Heim-Steuer geſchenckt/ ward gebauet/ 1. Reg. 9. v. 15/16.

Gaſes/ Säerer/ 1. Par. 2. v. 46.

Gaſtfreyung / der Armen und Fremden/ Eſa. 16. v. 4. cap. 58. v. 7. Matth. 25. v. 35/36. Luc. 14. v. 13. Rom. 12. v. 13. 1. Tim. 3. v. 2. c. 5. v. 10. 1. Pet. 4. v. 9. 3. Joh. v. 5/9/10. Hebr. 13. v. 2. Jac. 1. v. 27.

Exempel der Gaſtfreyen/ Gen. 18. v. 3. c. 19. v. 2. c. 24. v. 31. Jud. 13. v. 15. c. 19. v. 4/9. 1. Reg. 17. c. 10/20. 2. Reg. 4. v. 8. Job 1. v. 4. c. 31. v. 17/32. Tob. 2. v. 2. Luc. 10. v. 38. c. 19. v. 6. Act. 16. v. 15. c. 28. v. 2/14.

Von Ungaſtfreyheit/ Jud. 8. v. 5/6. cap. 19. v. 18. 1. Sam. 25. v. 10/11. Sap. 19. v. 13/14. Luc. 9. v. 53. c. 16. v. 20/21.

Gath / Kelter/ Joſ. 11. v. 22. 1. Sam. 6. v. 17. 2. Sam. 1. v. 20. 1. Reg. 2. v. 39. 2. Reg. 12. v. 17.

Gathrimon / Granaten-Kelter/ Joſ. 19. v. 45. c. 21. v. 24. 1. Par. 7. v. 69.

Geba/ Hügel/ Joſ. 21. v. 17. 2. Reg. 23. v. 8.

Gebal/ Ziel / Ende/ Pſ. 83. v. 8. Ez. 27. v. 9.

Geben ſoll man lieber dann nehmen/ Sir. 4. v. 36. Act. 20. v. 35.

Geben ſoll man ohne Unterſchied dem/ der da bittet/ allermeiſt aber den Glaubens-Genoſſen/ Sir. 7. v. 34. c. 12. v. 2/5. Matth. 5. v. 42. Luc. 6. v. 30/38. Rom. 12. v. 13. Gal. 6. v. 10. Suche **Almoſen**.

Gebor ſtarcker Held/ 1. Reg. 4. v. 13.

Gebet: Wen/ wie/ wann / wo/ und was wir bitten ſollen/ Num. 11. v. 11.* c. 16. v. 22. Deut. 4. v. 7. Jud. 10. v. 10/15. 1. Sam. 1. v. 11. 2. Sam. 22. v. 4/7. Eſa. 26. v. 16. Amos 7. v. 2. Sir. 36.* Tob. 3. v. 11. Judith 4. v. 12. Matth. 6. v. 5/9. c. 7. v. 7. c. 18. v. 19. c. 20. v. 20/21. c. 21. v. 22. c. 26. v. 38/39. Marc. 11 v. 24. c. 13. v. 33. Luc. 11. v. 2/9. c. 18. v. 1. c. 22. v. 40. Joh. 4. v. 23. c. 9. v. 31. c. 14. v. 13. c. 15. v. 7. c. 16. v. 23. Act. 1. v. 14. c. 2. v. 42. c. 4. v. 24/31. c. 10. v. 2. c. 14. v. 23 c. 16. v. 25. Rom. 8. v. 26. c. 12. v. 12. 1. Cor. 14. v. 13 Eph. 6. v. 18. Col. 4. v. 2. 1. Theſſ. 5. v. 17. 1. Tim. 2. v. 1. 1. Pet. 3. v. 12. 1. Joh. 5. v. 14. Heb. 13. v. 18. Jac. 1. v. 6. c. 4. v. 3. c. 5. v. 13. Apocal. 19. v. 10. c. 22. v. 8/9. Suche **Anbeten**.

Das Gebet der Armen/ Bedrangten / und aller Glaubigen erhöret GOtt/ Gen. 16. v. 11. c. 21. v. 17. Exod. 2. v. 24. c. 3. v. 7. c. 6. v. 5. c. 22. v. 23/27. Deut. 4. v. 7/29. c. 15. v. 9. 1. Sam. 7. v. 9/10. c. 9. v. 16. c. 12. v. 18. 2. Sam. 22. v. 4/7. 1. Reg. 13. v. 6. c. 17. v. 22. c. 18. v. 36/37. v. 2. Reg. 13. v. 4/5. c. 20. v. 5. 2. Par. 32. v. 20/21/22. c. 33. v. 13. Judith 4. v. 8/14. Sir. 4. v. 6. c. 21. v. 6. c. 36. v. 19. c. 48. v. 22/23. Pſ. 4. v. 7. Pſ. 5. v. 4. Pſ. 9. v. 13/14. Pſ. 10. v. 17. Pſ. 18. v. 7. Pſ. 22. v. 25. Pſ. 50. v. 15. Pſ. 55. v. 17. Pſ. 118. v. 5. Pſ. 145. v. 19. Eſ. 30. v. 19. c. 55. v. 6/7. c. 58. v. 9. c. 65. v. 24. Jer. 29. v. 12. Jon. 2. v. 3. Zach. 13. v. 9. Der Unbußfertigen Gebet will GOtt nicht erhören / Deut. 1. v. 45. c. 31. v. 18. Jud. 10. v. 13. 1. Sam. 8. v. 18. Sir. 34. v. 31. Pſ. 18. v. 42. Pſ. 109. v. 7. Prov. 15. v. 29. c. 21. v. 13. c. 28. v. 9. Eſa. 1. v. 15. Jer. 7. v. 16. c. 11. v. 11/14. c. 14. v. 11/12. c. 15. v. 1. Ezech. 8. v. 18. c. 14. v. 20. Mich. 3. v. 4. Zach. 7. v. 13. Joh. 9. v. 31. Hebr. 12. v. 17.

Gebets-Form der Heiligen/ Geneſ. 32. v. 9. Ex. 32. v. 11/13. Num. 14. v. 13. Deut. 9. v. 26. 1. Reg. 8.* 2. Reg. 20. v. 3. 2. Paral. 6. v. 14. c. 14. v. 11. c. 20. v. 6/12. Esd. 9. v. 6. Neh. 1. v. 5. Eſ. 33. v. 2. c. 37. v. 16. c. 63. v. 7.* c. 64.* Jer. 17. v. 13/14. c. 32. v. 17. Thren. 5.* Dan. 9. v. 4.* Jon. 2.* Hab. 4.* Sap. 9.* Sir. 23. v. 1. c. 36.* c. 51.* Bar. 1. v. 5. 1. c. 2. v. 11. c. 3. v. 1/9. Tob. 3 v. 2/13. c. 13. v. 1. Judith 9. v. 2. c. 16.* 1. Macc. 7. v. 37. Matth. 6. v. 9. Luc. 11. v. 2. Act. 4. v. 24.

Gedalia / groſſer Herr/ der Sohn Ahikam/ wolte der Warnung nicht glauben/ darum ward er erſchlagen/ 2. Reg. 25. v. 25. Jer. 41. v. 2.

Gedancken des Hertzens / Zach. 8. v. 17. Prov. 6. v. 14. Matth. 15. v. 19. Marc. 7. v. 21.

Die Gedancken des Hertzens weiß allein Gott/ 1. Reg. 8. v. 39. 2. Par. 6. v. 30. Joh. 2. v. 25.

Keine Gedancken ſind GOtt verborgen/ Job 42. v. 2. Pſal. 7. v. 10. Pſal. 94. v. 11. Pſal. 139. v. 2. Eſa. 29. v. 15. Jer. 17. v. 10. Matth. 9. v. 4. 1. Cor. 3. v. 20. Heb. 4. v. 12.

Gedancken des Hertzens weiß Chriſtus/ Joh. 2. v. 25.

Gedera / Zaun/ Mauer/ Joſ. 15. v. 36.

Gederoth/ Mauer-Hauſen / 2. Paral. 28. v. 18.

Gedor/ Mauer/ Joſ. 15. v. 58. 1. Par. 4. v. 4/18. c. 9. v. 31. c. 10. v. 37.

Gedult GOtt iſt geduldig und langſam zum Zorn/ Gen. 6 v. 3. Exod. 34. v. 6. Num. 14. v. 18. Pſal. 86. v. 15. Pſal. 103. v. 8. Pſal. 145. v. 8. Eccleſ. 8. v. 12. Eſ. 30. v. 18. Jon. 4. v. 2. Nah. 1. v. 3. Sap. 11. v. 24. c. 15. v. 1. Matth. 18. v. 27. Rom. 2. v. 4. 1. Tim. 1. v. 16. 2. Pet. 3. v. 9.

Gedult der Glaubigen in allerley Creutz und Leiden/ 2. Sam. 16. v. 10. Job 1. v. 20/21. c. 2. v. 9. 10. c. 5. v. 17. Pſal. 94. v. 13. Prov. 3. v. 11. c. 14. v. 29. c. 16. v. 32. c. 25. v. 15. Sir. 1. v. 28/29 c. 2. v. 4/5/12. Tob. 2. v. 12. 2. Macc. 6. v. 10/19. Matth. 5. v. 39. Rom. 5. v. 3. c. 12. v. 12. c. 15. v. 4. 2. Cor. 6. v. 4. Gal. 5. v. 22. Epheſ. 4. v. 2. 1. Theſſ. 5. v. 14. 2. Theſſal. 1. v. 4/7. 1. Tim. 6 v. 11. 2. Tim. 2. v. 3/12. 1. Pet 1. v. 6. c. 2. v. 19. c. 3. v. 14/17. c. 4. v. 1. 2. Petr. 1. v. 6. [illegible]

v.36.c.11.v.25. c.12.v.7. Jac.5.v.7. Apoc.1. v.9. c.13.v.10. c.14.v.12.

Ungedult und ihre Straffe/Exod.14.v.11. c.15.v.24.c.16.v.2/7.c.17.v.2. Num.11.v.1/10.c.14.v.1.28. c.21.v.5. Job.3.v.1. Prov. 12.v.1/2. Sir.12. v.16/17.

Gefallen/ Prov.11.v.1. c.12.v.15.c.14. v.12.c.16.v.7.Ez.18.v.32.c.33.v.11. Mich.6. v.7.Sir.2.v.5/19 c.15.v.15.c.20.v.29.c.25. v.1. c.44.v.16. Sap.4. v.10. Matth.9.v.13. Rom.12.v.1.c.15.v.2.1.Cor.7.v.32.c.10.v.5. 2.Cor.5.v.9. Gal.1.v.10. Eph.1.v.5.c.5.v.10. c.6.v.6.Col.1.v.10/19.c.3.v.22. 1.Thess 2.v.4. c.4.v.1. 2.Tim.2.v.4. 2.Petr.1.v.17. 1.Joh. 3.v.22. Hebr.11.v.6. c.12.v.28. c.13.v.16.

Gefangene soll man trösten/ und ihnen helffen/Gen.14.v.14. 1.Sam.30.v.1/9. Jer.38. v.9. Tob.1.v.15 Matth.25.v.36.Act.12.v.5. 2.Tim.1.v.16. Heb.13.v.3.

Gehasi/ Thal-Schauer/ein Diener Elisa/ 2.Reg.4.v.25. ward aussätzig/c.5.v.27.

Gehorsam: GOtt und seinem Wort soll man für allen gehorsam seyn. Item/ Nutz und Belohnung desselbē/ Gen.12.v.4.c.17.v.9/23. c.22.* c.26.v.5. Ex.1.v.17. c.15.v.26. c.19. v.5. c.20.v.6/19.c.23.v.21/22.Lev.20.v.22. c.26.v.3/11. Deut.4.v.40. c.7.* c.11.* c.13. v.4. c.17.v.20. c.18.v.15.c.24.v.8. c.27.v. 10.c.28.*Jos.22.v.2. 1.Sam.12.v.14.c.15. v.22. 2.Reg.10.v.13.2.Par.7.v.17.Prov.1. v.8/33. c.15.v.31. Esa.1.v.19. c.48.v.18. c.55.v.2. Jer.11.v.4.c.17.v.24. c.35.* Dan. 3.v.16.*Sir.35.v.7.2.Macc.7.v.30. Matth. 4.v.19. cap.7.v.24.c.8.v.22. c.15.v.3.c.17. v.5. c.25.v.21/23.Luc.5.v.5.c.10.v.16. Joh. 2.v.5/8.Act.4.v.19. c.5.v.29/32. Rom.16. v.19. Phil.2.v.8.12. 1.Thess.4.v.3.c.5.v.18. 1.Pet.1.v.22. Jac.1.v.22.

Ungehorsam und seine Straffe/Gen.3.v.16/ 17.c.19.v.17/26.Lev.10.v.1.c.26.v.14.Num. 14.v.22.41.c.16.v.1/31.c.20.v.24.Deut.11. v.16/28.c.17/v.12. c.18.v.19/20. c.27.v.26. c.28.v.15. 1.Sam.12.v.15.c.13.v.13.c.28. v.18. 2.Sam.6.v.6/7. 1.Reg.11.v.9. c.13. v.21. c.14.v.8. c.20.v.35/36.2.Par.7.v.19. c.26.v.16/19.Esa.24.v.5.Jer.11.v.3/8.c.13. v.10. c.17.v.27. c.26.v.4. Jon.1.v.3.Act.7. v.39. Rom.2.v.8. Gal.3.v.10. 2.Thess.1.v.8.

Geist GOttes wird verheissen/ gegeben/und ist im Menschen/1. Sam.10.v.6.Neh.9.v.20. Job 32.v.8. Ps.51.v.12/14.Es.44.v.3. c.59. v.21. c.63.v.10/11. Ezech.11.v.19. cap.36. v.26.c.39.v.29. Joel 2.v.28. Sap.1.v.5/6/7 c.12.v.1. Matth.3.v.11. Luc.11.v.13. c.24. v.7. ct.2.v.4.c.7.v.55.Rom.8.v.15/16/26. 1.Cor.2.v.12. c.3.v.16. c.6.v.19. 2.Cor.1. v.22. Eph.4.v.30. c.5.v.18. 2.Timoth.1.v.7. 1.Pet.1.v.11. 1.Joh.4.v.13.

Der Geist GOttes lehret und versichert die Hertzen/ Exod.4.v.12.Matth.10.v.20. Marc. 13.v.11. Luc.12.v.11/12. c.21.v.14/15.Joh. 6.v.45. c.14.v.16.26. c.15.v.26. c.16.v.13. Rom.8.v.16/26. 2.Cor.1.v.22.c.5.v.5. Gal. 4.v.6. Ephes.1.v.13.c.4.v.30. 1.Johan.2.v. 20/27.

Die Geister soll man bewähren / ob sie aus GOTT sind/ Judith 8.v.18.25. 1.Cor.12.v. 10.c.14.v.29. 1.Thess.5.v.21. 1.Joh.4.v.1.

Geitz und Kargheit/ 1.Sam.8.v.3. cap.25. v.3/10.1.Reg.21.v.2. 2.Reg.5.v.20/22. Ps. 37.v.16/21.Ps.119.v.36.Prov.1.v.19.c.11. v.28.c.15.v.27.c.28.v.8/16/22.c.29.v.4.c.30. v.15.Eccl.4.v.8.c.5.v.9. c.6.v.1/2. Es.5.v.8. c.33.v.15.c.56.v.11.Jereth.6.v.13.c.8.v.10. c.[illegible].13. Ezech.22.v.12/13. Amos 8.v.4. Mich.6.v.10. Hab.3.v.9. Sir.14.v.3.c.31. v.3/5/29.2.Macc.4.v.50.c.10.v.20. Matth. 6.v.19. c.26.v.14/15. c.28.v.15. Marc.8. v.36. Luc.12.v.15. Joh.12.v.6. Act.5.v.2. cap.8.v.18/19/20. c.24.v.26. 1.Cor.6.v.10. Eph.5.v.3/5. Phil.4.v.11. Col.3.v.5. 1.Tim. 6.v.9/10. Tit.1.v.7/11. Hebr.13.v.5.

Gelassenheit/Gen.12.v.4.c.22.v.11.Deut. 33.v.3/9. Matth.4.v.19/20.c.10.v.37/39. c.16.v.24.c.19.v.21. Marc.10.v.21. Luc.9. v.23.c.14.v.26/27. c.17.v.33.Joh.12.v.26. Phil.3.v.7.

Gemalli/ mein Vergelter/ Num.13.v.13.

Gemaria/ Vollendeter des HErrn/Jer.29. v.3.c.36.v.10.11.12.

Genezareth/ Fürstens-Garten/Matth.14. v.34. Marc.6.v.53. Luc.5.v.1.

Genubat/ Räuber/ 1.Reg.11.v.20.

Ger/ Wächter/ Gen.38. v.3. c.46.v.12. Num.26.v.19. 1.Par 2.v.3.

Gera/ Widerkäuer/ Jud.3.v.15. 2.Sam. 16.v.5.c.19.v.16. 1.Reg 2 v.8. 1.Par.9.v.3.

Gerar/ Käu-Stätten/Genes.10.v.19. 2. Par.14. v. 13.

Gerechtigkeit: Gerecht und ohne Sünde ist kein Mensch für GOtt/ Gen.6.v.5. c.8/21. Ex.34.v.7.Num.14.v.18. 1.Reg.8.v.46. 2. Par.6.v.36.Job 4.v.17.c.9.v.2.c.15.v.14/16. c.25.v.4/6.Psal.51.v.7. Psal.53.v.4. Psal. 130. v.3. Psal.143.v.2.Prov.20.v.9. Eccl. 7.v.21.Es.53.v.6.c.64.v.6.Jer.2.v.19/20/22. c.30.v.11.Mich.7.v.2. Sap.12.v.10.Matth. 6.v.12. Luc.17.v.10.Rom.3.v.10. Galat.3. v.22.Eph.2.v.3.1.Joh.1.v.8 Suche Sünde.

Unsere Gerechtigkeit für GOtt ist Christus durch Gnade und Glauben/Gen.15.v.6. Es. 45.v.25.c.53.v.8.11. Jerem.23.v.6. c.33. v.16. Hab.2.v.4. Zach.9.v.11. Act.10.v.43. c.13.v.39. Rom.1.v.17.c.3.v.22/23/25. c.5. v.17/21. c.10.v.4/10. 1.Cor.1.v.30. Gal.3. v.11.c.5.v.5. Phil.3.v.9. Tit.3.v.7. 1.Pet.3. v.18.

Wider die Gerechtigkeit des Gesetzes/Matth. 5.v.20.Rom.2.v.13.c.3.v.20/28.c.8.v.3/7. c.9.v.31/32.c.10.v.5. c.11.v.6. Gal.3.v.11/ 18. Tit.3.v.5. Hebr.9.v.12.

Gergesener/bitten JEsum/ daß er von ihnen ziehe/Matth.8.v.34.

Gerson/ ein Sohn Mosis/ Exod.2.v.22. c.18.v.3. 1.Par.24.v.15.

Gerson/ Fremder/ Ausgejagter/ ein Sohn Levi/ Num. 3.v.17. vom Amt der Gersoniten/ c.3. v.25. c.4.v.22/24.

Gesan Angreiffer/1.Par.2.v.47.

Gesellschafft: Gute Gesellschafft soll man suchen/ und für böser sich fleissig hüten/Gen.19. v.15.Lev.7.v.19.Num.16.v.25/26.c.25.v.2. Jos.23.v.12.2.Par.19.v.2. Ps.1.v.1.Ps.26. v.4/8.Psal.50.v.18. Prov. 1.v.10.c.4.v.14. c.5.v.20. c.13.v.20. c.20.v.19. c.22.v.10/24. c.23.v.6/17.c.24.v.1/21.c.29.v.24. Esa.52. v.11. Jer.16.v.8. Sir.6.v.35.c.8.v.18. c.9. v.23. c.12.v.12. c.13.v.1/19 Matth.7.v.15. Act.19.v.9. 2.Cor.6.v.14. Eph.5.v.11. 2. Timoth.2.v.21. c.4.v.14/15. 1.Pet.4.v.3/4. Apoc.18.v.4.

Geser/abgeschnitten/ Jos.10. v.33. c.12. v.12.c.16.v.3. c.21.v.21. 1.Paral.7.v.67. c.8.v.28.

Gesetz: Das erste Gesetz wird gegeben/Gen. 2.v.17. wird übertreten/c.3.v.4/6. das Gesetz der zehen Gebot wird Mosi gegeben/Exod.20.* Deut.5.* die Gesetz-Tafeln werden gegeben/Exod.31.v.18. Deut.5.v.22. werden zerworffen/ Exod.32.v.10. Deut.9.v.17. andere werden wieder gegeben/ Exod.34.vers.1/28. Deut.10. v.1.*

Natur/ Amt und Würckung des Gesetzes/ Rom.3.v.20.c.4.v.15. c.5.v.20.c.7.v.1. Gal. 3.v.19. 1.Timoth.1.v.9. Heb.7.v.18.

Das Gesetz Gottes mag man wegen der angebornen Lüsten nicht erfüllen/Act.15.v.10.Rom. 8.v.3/7. 2.Cor.3. v.14/15/16/17.

CHristus ist kommen das Gesetz zu erfüllen/ Matth.5.v.17.

Straffe und Belohnung deren/ die GOttes Gesetz übertreten und halten. Suche Gehorsam.

Die Ubertreter des Gesetzes werden verflucht/ Gen.3.v.16/17. Deut.27.v.26. c.28.v.15.* Dan.9.v.13. Gal.3.v.10.

Des Gesetzes Ubertretung wird verziehen durch Christum. Suche Sünde.

Das Ceremonialische Gesetz wird aufgehaben durch Christum/ Matth.11.v.13. Marc.15.v. 38. Act.15.v.10/11.Rom.6.v.14.c.7.v.4.c.8. v.3.Gal.3.v.25.c.5.v.1. Eph.2.v.13. Col.2. v.14/20. Hebr.8.v.5/7/13.

Das Gesetz wird verlesen/Deut.1.v.5. c.31. v.9/11.Jos.8.v.33/34.2.Reg.23.v.2. Neh. 8.* 2.Macc.2.v.23.

Das einige/ neue und gröste Gesetz der Christen/ist die Liebe/Matth.5.v.44. c.7.v.12. c.22. v.39. Joh.13.v.34. c.15.v.17. Rom.13.v.9. Gal.5.v.14. c.6.v.2. 1.Tim.1.v.5. 1.Joh.3. v.23.

Von Eitelkeit der Menschen-Satzungen. Suche Lehre.

Gesichte und Erscheinunge/ Jos.5.v.13. 2.Reg.7.v.6. 2.Macc.3.v.25.c.5.v.2/3. c.10. v.29.c.11.v.8.

Gesur/ Schau-Thal/ 2.Sam.3.v.3.c.13. v.37/38. c.14.v.23.c.15.v.8.

Gesuri/ Deut.3.v.14. Jos.12.v.5.c.13. v.2/11/13.

Gethaim/Kelter/2.Sam.4.v.3.

Gether/Thal-Schauer/ 1.Par.1.v.17.

Gethsemane/Oel-Kelter/Matth.26.v.36. Marc.14.v.32.

Gewalt: Mit Gewalt (oder mit gewaltiger Uberwindung des sündlichen Fleisches) wird GOttes Reich eingenommen/Matth.11.v.12. Luc.16.v.16. Gal.5.v.16/24. Apoc.2.* c.3.* c.21.v.7.

Gewissen: Eines guten Gewissens für Gott und Menschen sollen sich die Christen befleissigen/ Act.23.v.1. c.24.v.16. Rom.9.v.1. c. 13.v.5. 2.Cor.1.v.12. c.4.v.2. 1.Timoth.1. v.5/19.c.3.v.9. 2.Tim.1.v.3. 1.Petr.3.v.16. Heb.9.v.9.c.10.v.22. c.13.v.18. böse Gewissen/ Sap.17.v.10/11. Rom.2.v.15. 1. Cor.10.v.28. 1.Timoth.4.v.2. Tit.1.v.15. Heb.10.v.22.

Giah/ Ausführung/ 2.Sam.2. v.24.

Gibbar/ mannlicher Held/ Esd.2.v.20.

Gibboa/ Berg-Hansen/Jos.15.v.57.Jud. 19.v.12. c.20.v.4. 1.Sam.7.v.1.

Gibeon/Hohēburg/Jos.9.v.3.2.Sam.2.v. 12. 1.Reg.3.v.4. 1.Par.9.v.29. 2.Par.1.v.3.

Gibeoniter/ erretten ihr Leben mit List/Jos. 9.v.3.* werden belägert/c.10.v.5. um ihrentwillen werden erhencket die Söhne Sauls/ 2.Sam.21.v.6/9.

Giberthon/ Hoher-Rück/ Jos.21. v.23. 1.Reg.15.v.27.

Giddel/groß/ Esd.2.v.47. Neh.7.v.49.

Gidalthi/Groß-Mann/ 1.Par.26.v.4.

Gideon/ Zerstörer/ Austreiber/ ein Hauptmann und Richter in Israel/Jud.6.v.11.c.7.* c.8.* Ebr.11.v.12.

Gideoni / Zerstörer / Num. 1. v. 11. c. 2. v. 22. c. 7. v. 60/65. c. 10. v. 24.

Giderothaim // Mauer/Zaun/Jos. 15. v. 36.

Gihon / Ausgang / ein Fluß im Paradeis / Gen. 2. vers. 13. eine Stadt in Judæa / 1. Reg. 1. vers. 33. 2. Par. 32. v. 30.

Gilalai / abgewältzt / Neh. 12. v. 36.

Gilboa / aufgeblasene Wasser-Wogen / 1. Sam. 28. v. 4. cap. 31. v. 1. 2. Sam. 1. v. 6/21. 1. Par. 11. v. 1.

Gilead / Zeugen-Hauſen / ein Berg von Jacob also genannt / Gen. 31. v. 23/48. Num. 32. v. 1. Deut. 2. v. 36. Jos. 12. v. 2. Jud. 5. v. 17. 1. Sam. 11. v. 1. 2. Sam. 2. v. 4. 1. Reg. 4. v. 13. 2. Reg. 8. v. 28. 1. Paral. 2. v. 22.

Gilgal / Abwendung / eine Lager-Stadt Israels / Jos. 4. v. 19. daſelbſten ward Israel beſchnitten / und Ostern gehalten / cap. 5. v. 2. 9/10. zog aus von dannen die Gibeoniten zu erretten / cap. 10. v. 7. kehret wieder / v. 43.

Gilo / Ofen-Burg / Jos. 15. v. 51. 2. Sam. 15. v. 12.

Gimſo / Binz-Hofen / 2. Par. 28. v. 18.

Ginath / Garten-Mann / 1. Reg. 16. v. 21.

Ginthun / Garten / Nehem. 10. v. 6.

Gingoſi / Austreiber / Geneſ. 10. v. 16. Deut. 7. v. 1. Jos. 24. v. 11. Neh. 9. v. 8.

Giſonites / Abreiſſer / 1. Par. 12. v. 34.

Giſpa / Staub-Winckel / Neh. 11. v. 21.

Githahepher / gegrabene Kelter / Jos. 19. v. 13.

Glaube iſt nicht jedermanns Ding / 2. Theſſ. 3. v. 2. wird gegeben durch das gepredigte Wort GOttes / Rom. 10. v. 17.

Krafft und Wirckung des Glaubens / Matt. 9. v. 2. c. 21. v. 22. Marc. 9. v. 23. c. 16. v. 16. Luc. 18. v. 41. Joh. 1. v. 12. c. 3. v. 15/16/18. c. 6. v. 35. c. 7. v. 38. c. 11. v. 25. cap. 14. v. 12. c. 20. v. 29. Act. 3. v. 16. c. 10. v. 43. c. 15. v. 9. c. 16. v. 31. Rom. 1. v. 16. c. 3. v. 22. Gal. 3. v. 8/9. Eph. 2. v. 8. Ebr. 11. v. 6.

Der Glaube / und wahre Erkäntnis GOttes Worts / macht allein fromm und ſeelig / Gen. 15. v. 6. Eſa. 53. v. 11. Marc. 16. v. 16. Luc. 1. v. 45. c. 8. v. 48. Joh. 5. v. 24. c. 17. v. 3. Act. 13. v. 38/39. c. 16. v. 31. Rom. 3. v. 22. c. 4. v. 3/24. c. 5. v. 1. c. 10. v. 9/10. Phil. 3. v. 9. 1. Petr. 2. v. 6. Hebr. 4. v. 3.

Die Gläubigen errettet GOTT aus allem Verderben der gottloſen Welt / Gen. 6.* c. 7.* c. 8.* c. 19.* Exod. 8. v. 23. c. 9. v. 4/6/26. c. 10. v. 23. c. 11. v. 7. Num. 16. v. 26. Jer. 39. v. 18. Dan. 6. v. 22. 2. Pet. 2. v. 7/9. Hebr. 11.*

Auch der Heiden Glauben ſiehet Gott an / Jer. 39. v. 16/18. Matth. 8. v. 5/10/13. c. 15. v. 28. Luc. 7. v. 9. c. 17. v. 16/19. Joh. 4. v. 53. Act. 10. v. 1/3.

Straffe des Unglaubens / Gen. 18. v. 12/13. c. 19 v. 17/26. Num. 14. v. 11/12. c. 20. v. 12. Deut. 9. v. 23. 2. Reg. 7. v. 2/17. Pſ. 78. v. 32. Sir. 2. v. 15. Matth. 8. v. 26. c. 14. v. 30/31. c. 17. v. 17. Marc. 16. v. 16. Luc. 1. v. 20. c. 24. v. 21/25. Joh. 3. v. 18/36. c. 8. v. 24. c. 12. v. 42. c. 20. v. 27. Heb. 3. v. 18. 1. Joh. 5. v. 10. Jac. 1. v. 7/8. Apoc. 21. v. 8.

Gleißnerey und falſcher Schein / 1. Sam. 15. v. 15. c. 18. v. 13/17.* 2. Reg. 1. v. 9/11. Job 8. v. 13.* c. 13. v. 16. c. 15. v. 34. c. 20. v. 5. c. 27. v. 8. c. 36. v. 13. Prov. 30. v. 12. Eſa. 29. v. 13. c. 58. v. 2. Jer. 9. v. 8. Ez. 33. v. 30/31. Mal. 3. v. 13/14. Sir. 1. v. 36. c. 18. v. 23. 2. Macc. 6. v. 24. Matth. 2. v. 7/8/16. c. 6. v. 2/16. c. 7. v. 5. c. 15. v. 7/8. c. 16. v. 3. c. 22. v. 18. c. 23.* c. 24. v. 51. Marc. 7. v. 6. Luc. 11. v. 44. c. 12. v. 1/56. c. 18. v. 11. Act. 5. v. 1/2. c. 8. v. 18. Rom. 2. v. 23. Gal. 2. v. 1. 1. Tim. 4. v. 2. 2. Tim. 3. v. 5. 1. Pet. 2. v. 1.

Gnade und Gunſt vor den Menſchen kommt von GOtt / Exod. 3. v. 21. c. 11. v. 3. c. 12. v. 36. 2. Reg. 25. v. 27. Eſth. 2. v. 17. Pſ. 106. v. 46. Jer. 40. v. 2/3/4. Dan. 1. v. 9. Luc. 2. v. 40/52.

Gob / Waſſer-Graben / 2. Sam. 21. v. 18/19.

Gog / Dach-Mann / 1. Par. 6. v. 4. Ezech. 38. v. 2/3/16/18. c. 39. v. 1/11/15.

Golan geöffenbaret / Deut. 4. v. 43.

Golgatha / Schedelſtätt / Matth. 27. v. 33. Marc. 15. v. 22.

Goliath / Entdecker / der Philiſter / ſtreitet wider Iſrael / 1. Sam. 17. v. 4.* wird umbracht / v. 49.

Gomer / Vollender / Gen. 10. v. 2/3. 1. Paral. 1. v. 5/6. Ezech. 38. v. 6. Oſe. 1. v. 3.

Gomor / Garbe / Name eines Maß / Ex. 16. v. 16/18/32/33/36.

Gomorra / fruchtbar Land / da viel Garben ſind / Geneſ. 10. v. 19. c. 13. v. 10. c. 14. v. 2. c. 19. v. 24. Deut. 29. v. 23.

Gorgias / ſcharf / erſchrecklich / ein Hauptmann Antiochi / 1. Macc. 3. v. 38. c. 4. v. 1/5/18. c. 5. v. 59.

Gortyna / Name einer Stadt / 1. Macc. 15. v. 23.

Goſan / abgeſchnitten / 2. Reg. 17. v. 6. c. 18. v. 11. 1. Par. 6. v. 26.

Goſen / Nahe / Gen. 45. v. 10. c. 46. v. 28/29. c. 47. v. 6. Joſ. 10. v. 41. c. 11. v. 16. c. 15. v. 51.

Goſſen / Regen-Mann / Nehem. 2. v. 19. cap. 6. v. 1/2/6.

GOtt (das höchſte Gut) es iſt nur ein einiger wahrer Gott / Ex. 3. v. 14. Deut. 4. v. 35. c. 6. v. 4. c. 7. v. 9. c. 10. v. 17. c. 32. v. 39. 2. Sam. 7. v. 22. 1. Reg. 8. v. 60. c. 18. v. 36. 2. Reg. 5. v. 15. Eſ. 37. v. 16. c. 41. v. 10. c. 44. v. 6/24. c. 45. v. 5/21. c. 46. v. 9. Oſ. 13. v. 4. Sap. 12. v. 13. Marc. 12. v. 29. Joh. 17. v. 3. 1. Cor. 8. v. 6. c. 12. v. 6. Gal. 3. v. 20. Eph. 4. v. 6. 1. Tim. 2. v. 5. 1. Joh. 5. v. 7.

Göttliche Dreyheit wird angezeiget und beweiſen / Gen. 1. v. 26. c. 3. v. 22. c. 11. v. 7. c. 19. v. 24. Pſ. 33. v. 6. Eſ. 6. v. 3. c. 48. v. 16. c. 61. v. 1. c. 63. v. 8/9/10. Matth. 3. v. 16/17. c. 10. v. 20. c. 17. v. 5. c. 28. v. 19. Luc. 4. v. 18. Joh. 3. v. 34/35. c. 14. v. 16/26. c. 15. v. 26. 1. Joh. 5. v. 7.

GOtt iſt ein ewiger GOtt / Gen. 21. v. 33. Ex. 15. v. 18. Hiob 36. v. 26. Pſ. 45. v. 7. Eſ. 41. v. 4. c. 43. v. 10. c. 44. v. 6. c. 48. v. 12. c. 57. v. 15. Thren. 5. v. 19. Dan. 7. v. 14. Rom. 16. v. 26. 1. Tim. 1. v. 17. cap. 6. v. 16. Apoc. 1. v. 8/17. c. 21. v. 6. c. 22. v. 13.

Ihme iſt nichts unmüglich / Geneſ. 17. v. 1. c. 18. v. 14. c. 35. v. 11. c. 43. v. 14. Num. 11. v. 23. 1. Sam. 14. v. 6. 2. Par. 14. v. 11. Hiob 42. v. 2. Eſa. 40. v. 10. c. 50. v. 2. c. 59. v. 1. Jer. 32. v. 17/27. Zach. 8. v. 6. Sap. 11. v. 22. Matth. 19. v. 26. Marc. 10. v. 27. c. 14. v. 36. Luc. 1. v. 37. 2. Cor. 6. v. 18. Apoc. 16. v. 7/14. c. 19. v. 6.

Wirckt / ſchickt / ordnet / richtet und regieret alle Dinge nach ſeinem Wolgefallen / Gen. 45. v. 8. c. 50. v. 19/20. Deut. 8. v. 18. 1. Sam. 9. v. 16. Hiob 9. v. 5. c. 12. v. 13. Pſ. 103. v. 19. Pſ. 115. v. 3. Pſ. 127. v. 1. Prov. 16. v. 4/9. c. 19. v. 21. c. 20. v. 24. c. 21. v. 1/30/31. Eccl. 3. v. 15. Eſa. 26. v. 15. c. 45. v. 7. Jerem. 10. v. 23. c. 27. v. 5. Dan. 2. v. 21. c. 5. v. 18. Sap. 12. v. 15. Tob. 7. v. 12. Matth. 6. v. 33. c. 11. v. 26. c. 20. v. 15. Luc. 12. v. 31. Joh. 5. v. 17. Act. 17. v. 26. 2. Cor. 3. v. 5. Phil. 2. v. 13. Heb. 13. v. 21. Apoc. 4. v. 11.

Weiß / ſiehet und höret alle Ding / Ex. 3. v. 19. Num. 12. v. 2. Deut. 31. v. 21. 1. Sam. 2. v. 3. c. 16. v. 7. Hiob 28. v. 24. c. 31. v. 4. c. 42. v. 2. Pſ. 7. v. 10. Pſ. 38. v. 10. Pſ. 94 v. 9. Prov. 5. v. 21. c. 15. v. 3/11. cap. 24. v. 12. Eſa. 29. v. 15. c. 40. v. 27/28. Jer. 1. v. 5. c. 7. v. 11. c. 17. v. 10. c. 23. v. 24. c. 32. v. 19. Ez. 11. v. 5. Sir. 16. v. 18. c. 17. v. 13. c. 23. v. 28. c. 39. v. 24/25. Matth. 21. v. 2. Marc. 2. v. 8. c. 14. v. 13. Luc. 22. v. 10. Joh. 1. v. 48. c. 2. v. 25. c. 16. v. 30. c. 21. v. 17. Act. 15. v. 8. Rom. 8. v. 27. 1. Theſſ. 2. v. 4. 1. Joh. 3. v. 20. Hebr. 4. v. 13. Apoc. 2. v. 23.

Lehret ſeine Gläubigen Exod. 4. v. 12. Neh. 9. v. 13/14. Hiob 12. v. 22. c. 32. v. 8. Pſ. 25. v. 8. Pſ. 40. v. 4. Pſ. 119. v. 7. Eſa. 28. v. 26. c. 48. v. 17. c. 54. v. 13. Jer. 31. v. 33. Matth. 16. v. 17. Joh. 6. v. 45. c. 16. v. 13. Act. 16. v. 14. 1. Cor. 2. v. 10. c. 12. v. 8. Tit. 2. v. 12. 1. Joh. 2. v. 27. Hebr. 8. v. 10.

GOtt und alles / was Göttlich iſt / mag ohne Offenbahrung / aus menſchlicher Vernunfft / nicht erkannt werden / Exod. 33. v. 23. 1. Reg. 3. v. 9. Job 32. v. 8. Pſ. 94. v. 10. Pſ. 119.* Pſ. 143. v. 8. Eſa. 54. v. 13. Matth. 11. v. 25. c. 13. v. 11. c. 16. v. 17. Luc. 8. v. 10. c. 10. v. 21. c. 18. v. 34. Joh. 1. v. 13. c. 3. v. 6/12. c. 6. v. 44/65. c. 14. v. 6/7. Act. 16. v. 14. Rom. 1. v. 19. c. 11. v. 33. 1. Cor. 2. v. 9/10/14. Gal. 1. v. 11/12. 1. Tim. 6. v. 16.

GOtt iſt ein HErr und Schöpffer Himmels und der Erden / Geneſ. 1. v. 1. Exod. 20. v. 11. Pſal. 33. v. 6. Pſ. 89. v. 12. Pſ. 96. v. 5. Pſ. 102. v. 26. Pſ. 136. v. 5/6. Eſa. 37. v. 16. c. 42. v. 5. c. 44. v. 24. c. 45. v. 12. c. 48. v. 13. c. 51. v. 13. Jer. 10. v. 12. c. 51. v. 15. Sir. 1. v. 8. Joh. 1. v. 3. Act. 4. v. 24. c. 14. v. 15. c. 17. v. 24. 1. Cor. 8. v. 6. Eph. 3. v. 9. Col. 1. v. 16. Heb. 1. v. 3/10. c. 3. v. 4. c. 11. v. 3. Apoc. 4. v. 11. cap. 10. v. 6. c. 14. v. 7.

Iſt unermäßlich und unverſchließlich allenthalben / 1. Reg. 8. v. 27. 2. Par. 6. v. 18. Job 11. v. 8. Pſal. 139. v. 8/10. Eſa. 6. v. 3. c. 66. v. 1. Jer. 23. v. 24. Amos 9. v. 2. Sap. 1. v. 7. Act. 7. v. 49. c. 17. v. 24.

Verſpricht ſich zu ſeyn ein Gott Iſraels / und aller deren / die ihn anruffen / Gen. 17. v. 7. Ex. 6. v. 2. c. 20. v. 2 c. 29. v. 45. Lev. 26. v. 12. Pſ. 144. v. 15. Eſa. 30. v. 18. Jer. 31. v. 33. c. 32. v. 38. Ezech. 36. v. 28.

Iſt ein Vater aller Gläubigen / Deut. 32. v. 6. Pſ. 103. v. 13. Jer. 3. v. 4. Mal. 1. v. 6. Matth. 6. v. 9. c. 18. v. 14. c. 23. v. 9. Joh. 20. v. 17. 1. Cor. 8. v. 6. 2. Cor. 1. v. 3. Eph. 3. v. 14/15. c. 4. v. 6. 2. Theſſ. 2. v. 16.

Thut Gutes aller Welt aus lauter Gnaden / und um ſeines Namens willen / Deut. 4. v. 20. c. 7. v. 7. c. 8. v. 18. 1. Sam. 12. v. 22. 2. Reg. 19. v. 34. Pſ. 79. v. 9. Pſ. 106. v. 4/45. Pſ. 143. v. 1/11/12. Eſa. 43. v. 22. c. 48. v. 9. Ez. 20. v. 14/22. c. 36. v. 22. Eph. 1. v. 11.

Iſt treu und wahrhafftig / Ex. 34. v. 6. Num. 23. v. 19. Pſ. 36. v. 6. 1. Sam. 15. v. 29 Mal. 3. v. 6. Joh. 3. v. 33. c. 8. v. 26. Rom. 3. v. 4. 1. Cor. 10. v. 13. 1. Theſſ. 5. v. 24. 2. Theſſ. 3. v. 3. 2. Tim. 2. v. 13. Tit. 1. v. 2. 1. Joh. 1. v. 9. c. 5. v. 20. Hebr. 6. v. 18. Apoc. 3. v. 7/14.

Von GOttes Barmhertzigkeit / Gedult / Liebe / Weisheit und Wort / ſuche jedes an ſeinem Ort.

Gottesdienſt: Wahrer Gottesdienſt / und GOttgefällige Wercke / Exod. 19. v. 5. c. 20.* c. 23. v. 25. Deut. 5.* c. 10. v. 12. c. 11. v. 16. Joſ. 22. v. 5. 1. Sam. 15. v. 22. Pſal. 2. v. 10/11. Pſal. 40. v. 7. Pſal. 50. v. 14. Prov. 3. v. 1. c. 21. v. 3. Eſa. 1. v. 16. c. 58. v. 6. Jer. 22. v. 3. Ez. 18. v. 6. Oſe. 6. v. 6. Mich. 6. v. 8. Zach. 7. v. 9. c. 8. v. 16. Matth. 5. v. 24. c. 9. v. 13. Luc. 1. v. 75. c. 3. v. 11. Rom. 12. v. 1. c. 13. v. 8. c. 14. v. 18. Phil. 3. v. 3. Hebr. 10. v. 5. Jacob. 1. v. 27.

Wahrer Gottesdienſt erfordert das Herz [illegible] den Willen / Deut. 5. v. 29. c. 6. v. 5. c. [illegible]

c.11.v.13. c.26.v.16. c.28.v.47. c.30.v.2. Jos.22.v.5. 1.Sam.12.v.20. Esa.29.v.13. Sir.7.v.31. Matth.15.v.8. c.22.v.37. Joh. 4.v.23. Suche Dienen.

Falsche Gottesdienst. Suche Abgötterey.

•Götzendiener und Anbeter der Bilder/Ex. 32.v.1. Psal.106.v.19. Jer.2.v.11. Sap.12. v.27. Act.7.v.41. c.14.v.13. c.17/23. Rom.2. v.22. 1.Cor.5.v.10. c.6.v.9. c.8.v.7. c.10. v.27. Gal.5.v.20. Eph.5.v.5. 1.Petr.4. v.3. Apoc.21.v.8. Suche Abgötterey.

Gottlosen: Der Gottlosen Gedancken und Reden wider GOtt/ Hiob 21.v.14/15. cap.22. v.13. c.24.v.15. Psal.10.v.11. Psal.14.v.1. Psal.53.v.2. Psal.73.v.11. Psal.94.v.7. Esa. 29.v.15. c.47. v.10. Jer.23.v.24. Ezech.9. v.9. Soph.1.v.12. Sir.16.v.15/16. c.23.v.26. Matth.24.v.38/39.

Gedancken/ Wort und Werck der Gottlosen wider die Frommen/ Psal.2.v.2/3. Psal.10.* Psal.11.v.2. Psal.12.v.5. Ps.14.v.4. Ps.26. v.5. Prov.4.v.14. Sap.2.v.10.*

Der Gottlosen Glück bringet den Glaubigen eine Verwunderung/Hiob 21.v.7. Psal.37.* Psal.73.v.2. Eccl.7.v.16. Jer.12.v.1. Hab.1. v.5. Mal.3.v.15.

Uber den Gottlosen gehet das Unglück/das er den Frommen zubereitet/ 1.Sam.17.v.42/51. c.31.v.4. Esth.7.v.10. Psal.7.v.16. Psal.9. v.17. Ps.35.v.8. Ps.37.v.14/15. Ps.137 v.8/9. Prov.22.v.23. c.26.v.27. Eccl.10.v.8. Es.33.v.1. Jer.18.v.20. Dan.6.v.24. Sir.27. v.28/29. Judith 13.v.10. Hist. vom Bel/ * Apoc. 18. v.6.

Den Gottlosen begegnet / das sie fürchten/ Job.6.v.16. Prov.1. v.27. c.10.v.27. Esa. 66.v.4.

Unversehens Verderben der Gottlosen/Gen. 7.v.17. c.14.v.15. c.19.v.24. c.34 v.25. Ex. 14.v.24/25. Lev.10.v.2. Num.11.v.33. c.16. v.31. Jos.10.v.9. c.11.v.7. Jud.4.v.21. c.7. v.21/22. c.15.v.15. c.16.v.30. 1.Sam.30. v.16/17. 2.Sam.13.v.28/29. 1.Reg.16.v.11. c.18.v.40. c.20.v.20. Job 4.v.8/9. c.5.v.3. c.8. v.13. c.15.v.20. c.18.v.5.* c.27 v.20. c 36.v.12. Ps.1.v.4. Ps.37.* Prov.1.v.27. c.6.v.15. c.10. v.25. c.12.v.7. Esa.5.v.24. c.47.v.9. Jer.15. v.8. Dan.5.v.30. 1.Mac.2.v.62/63. Matth. 24.v.38/39. Luc.12.v.20/46. c.16.v.23/25. cap.17.v.29/30. 1.Thess.5.v.3.

Græcia/ Griechen-Land/1.Macc.1.v.1.

Gras und Heu werden alle Menschen genannt/Ps.90.v.5. Ps.103.v.15. Ps.129.v.6. Esa.40. v.6. Sir. 14.v.19. 1.Petr.1.v.24. Jac.1.v.10.

Grau-Haar wird das Alter genant/ Lev.19. v.32. Prov.16.v.31. c.20.v.29.

Greuel heissen die Bilder/ Deuter.27.v.15. c.29.v.17. Ezech.8.v.6. c.14.v.6. c.16.v.36. c.20. vers. 8.

Grisim/ oder Garisim / ausgehauen / ein Berg im Stamm Ephraim und Manasse / bey Sichem gelegen/Jud.9.v.7. 2.Maccab.6.v.2. von welchem Israel solte gesegnet werden/ Deut. 27.v.12.

Grünen heissen die Frommen/ die die Frucht des Geistes (Gal.5.v.22.) fortbringen/ Es.61. v.3. Jer.17.v.8. Ezech.47.v.12. Psal.1.v.3. Psal.92.v.13/14. Psal.52.v.10. Luc.23.v.31. Apoc.7.v.4.

Gütel/herrlich ist GOtt/Num.13.v.16.

Gärtner/ Garten-Mann / Gärtner/ Num.26. [illegible] 1.Par.5.v.15. c.8.v.13.

[illegible]ur/Herberge/2.Reg.9.v.27.

[illegible]Baal/ Baals-Forcht/ 2.Par.26.v.7.

Gutdüncken und gute Meynung: wir sollen nicht thun / was uns gut dünckt / sondern was GOtt geboten hat/ Lev.10.v.1. Num.15.v.39. Deut.12.v.8. c.29.v.19. 1.Sam.15.v.9. 2. Sam.6.v.6. Prov.3.v.5. c.12.v.15. cap.14. v.12. Es.5.v.21. c.7.v.12. c.55.v.2. Jer.18. v.12. c.44.v.16. Matth.3.v.14. c.16.v.22. Joh.13.v.8. Gal.2.v.14. Col.2.v.8/23.

Gute Werck: Welches gute Werck sind. Suche Gottesdienst.

GOtt rechnet ihm zu die Wercke/so man dem Nächsten thut/ sie sind gut oder böse/1.Sam.8. v.7. Esa.37.v.23. Zachar.2.v.8. Matth.25. v.40. Act.9.v.4. 1.Cor.8.v.12.

Einem jeden wird Gott vergelten nach seinen Wercken/Gutes oder Böses/1.Sam.26.v.23. 1.Reg.8.v.32. Job 34.v.11. Psal.62.v.13. Prov.5/v.22/23. c.12.v.2/7. c.24.v.12. Jer. 17.v.10. c.32.v.18/19. Ez.9.v.10. c.18.v.30. c.24.v.14. c.33.v.20. Sir.11.v.28. c.16.v.14/ 15. Matth.16.v.27. c.25.v.31/32. Rom.2. v.6. c.14.v.12. 1.Cor.3.v.8. 2.Cor.5.v.10. Eph.6.v.8. Col.3.v.24/25. 1.Petr.1.v.17. Apoc.2.v.23. c.20.v.12. c.22.v.12.

H.

HAbacuc/ Umfaher/ ein Prophet/ wird von dem Engel Gottes geführet zu dem Propheten Daniel ihm Speis zu bringen in der Löwen-Gruben/Hist. vom Bel/ v.32. weissaget wider die Sünde des Jüdischen Volcks/Hab.1. v.1.*

Habaja/Verborgener des HErrn/Esdr.2. v. 61.

Habazinia / der verborgene Schild des HErrn / Jer.35. v.3.

Habor/ vereinigte Stadt/ 2.Reg. 17. v.6. c.18.v.11. 1.Paral.6. v.26.

Hachalja / des HErrn Aufwarter/ Neh.1. vers.1.

Hachila/Hoffen-Burg/ 1.Sam. 23.v.19. c.26. v.1.

Hachmoni/ Weise / 1.Paral.12. vers.11. cap.28.v.32.

Hadad / freudig / der Edomit/ ein Widersacher Salomonis/1.Reg.11.v.14.

Hadad Eser/freudiger Helffer/der König zu Zoba/ward geschlagen/2.Sam.8.v.3.

Hadadrimmon/hohe Vermahnung/Zach. 12.v.11.

Hadar/herrlich/geehret/ Gen.36.v.39.

Hadoram/Schmäcker/Gen.10.v.27.

Hadasa/Neustadt/ Jos.15.v.37.

Hadassa/ Myrrhen-Büschlein/ Esth.2.v.7

Hadid/Freuden-Haus/ Neh.11.v.34.

Hadlai/saumig/weltlich/2.Par.28.v.12.

Hadsi/Neuhofen/2.Sam.24.v.6.

Hagaba/Heuschreck/ Esd.2.v.45.

Hagar/ sich Agar.

Haggai/Feyertäglich/herrlich/ein Prophet/ Hag.1.v.1.

Hagija/des HErrn Fest/ 1.Par.7.v.30.

Hagla/ihr Freuden-Fest/ Num.26.vers.33. c.27.v.1. c.36.v.11. Jos.17.v.3.

Hahiroth/Edel/Num.33.v.7.

Halah/ Schmertz-Hausen/ 2.Reg.17.v.6. c.18. v.11.

Hakeldama/ Blut-Acker/ Act.1.v.19.

Hakoz/ Dorn/ Neh.3.v.21.

Hakupha/ Mund-Gebot/ Esd.2.v.51.

Hallelujа/Lobet den HErrn/Psal.104.v.35. Ps.105.v.45. Ps.106.v.1/48. Ps.111.v.1/9. Ps.112.v.1. Ps.113.v.1. Ps.115.v.18. Ps. 116.v.19. Psal.117.v.2. Tob.13.v.22.

Halez/gewapnet/1.Par.2.v.39.

Halhul/ Schmertz-Hofen/ Jos.15.v.58.

Halicarnassus/ Carische Meer-Insel/Name einer Stadt in Caria/ 1.Maccab.15. v.23.

Halohes/Schwartz-Künstler/ Neh.3.v.12.

Ham / hitzig/schwartz/ Noha Sohn/Gen.5. v.32. c.9.v.18. ward verflucht/c.9.v.25.

Haman/ Aufrührer / ein Todfeind der Jüden/Esth.3.v.2/6.* ward erhencket/cap.7.v.10. und seine zehen Söhne/ c.9.v.13/14.

Hamath/Hemath / Zornhofen / Num.13. v.22. c.34.v.8. Jos.13.v.5. c.19.v.35. Jud.3. vers.3. 2.Sam.8. vers.9. 1.Reg.8. vers.65. 2.Reg.14. v.25.

Hamathi/zornig/ Gen.10.v.18. 1.Par.1. v.16.

Hamelech/ Königischer/ Jer.36.vers.26. cap.38. v.6.

Hammoth Dor/Zornhausen/Jos.21.v.32

Hamon/ Sonnen-Hitz / Jos.19. vers.28. 1.Par.7.v.76.

Hamona / Menge / grosser Hauffen/ Ez. 39. v.16.

Hamrah/Wein-Schlauch/1.Par.1.v.41.

Hamuel/GOttes Zorn/1.Par.5.v.26.

Hamul/barmhertzig/ Gen.46.v.12. Num. 26.v.21. 1.Par.2.v.5.

Hamuthal/hitziger Thau/2.Reg 23.v.31. c.24.v.18. Jer. 52.v.1.

Hanameel / Gnade kommt von GOtt / Jer. 32. v.7/8/9/12.

Hanan/ Gnaden-reich/ 1.Par.9. v.23/38. cap.10.v.44. Neh.10.v.10.

Hananeel/GOttes Gnade/Neh.3.v.1.c.12. v.39. Jer.31.v.38.

Hanani/ Gnaden-reich/ ein Prophet/ ward gesandt zu Assa/2.Par.16.v.7.

Hanania/ GOttes Gnade/ ein Prophet weissaget wider Jeremiam/ Jer.28.v.1/10/11.

Hanes/Gnaden-Fähnlein/ Esa.30.v.4.

Hand GOttes: Der Hand Gottes kan niemand entlauffen/Amos 9.v.2. Psal.139.v.10. Sap.16.v.15. ist nicht verkürtzt / Num.11. v.23. Esa.50.v.2. c.59.v.1. In derselben sind alle Frommen und Heiligen/ Deut.33. v.3. Sap.3.v.1. Esa.49.v.16. Joh.10.v.28/29.

Hände auflegen / Gen.48.v.14. Exod.29. v.10. Lev.1.v.4. cap.3.v.2. Num.27.v.23. Marc.10.v.16. Act.6.v.6. c.8.v.17. c.13.v.3. c.19.v.6. c.28.v.8. 1.Tim.4.v.14. c.5.v.22. 2.Tim.1.v.6.

Hanes/Gnaden-Fähnlein/ Esa.30.v.4.

Hanna/Gnaden-reich / holdseelig / die Prophetin/preiset GOtt/Luc.2.v.36.

Hannas/ suche Annas.

Hanniel/Gott wird sich erbarmen/Num.34. v.23. 1.Par.8. v.39.

Hanon/ Huldreich/ der Ammoniter König/ schmähet Davids Boten/2.Sam.10.v.4.

Haphraim/ Gräberstätten/Jos.19.v.19.

Haphra/böser Deckel/Jer.44.v.30.

Hapara/Küh-Hofen/ Jos.18.v.23.

Hara/ Berg-Hausen/ 1.Par.6. v.26.

Harabba/ Groß/ Jos.15.v.60.

Harada/ Furcht/ Entsetzen/Num.33.v.24.

Haran/ Berg-Mann Abrahams Bruder/ und Lots Vatter/Gen.11.v.26/27.

Harbona/Zerstörer/ Esth.1.v.10. c.7.v.9.

Harem/Zerstörhofen/Jos.19.vers.38. Nehem.7. v.35.

Hareth/Bildschnitzerey/ 1.Sam.22. v.5.

Harhaja/ des HErrn Zorn/ Neh.3.v.8.

Harham/ zornig/ 2.Reg.22. v.14.

Harhur/ ausgedorret / Esdr.2. v.51. Nehem.7. v.53.

Harim/Zerstörer/ 1.Par.25. v.8. Esdr.2. v.32/39. c.10.v.21.

Hariph/Winter 1.Par.2.v.51. Neh.7.v.24.

Harma/Bann/Jos. 15. v. 30. c. 19. v. 4.

Harmageddo/verdammter Krieg/verfluchte Rüstung/ Apoc. 16. v. 16.

Harnepher/ Ochsen-Zorn/ 1. Par. 8. v. 36.

Harod/ Schrecken/ Jud. 7. v. 1.

Harophi/ Schands-Mann/ 1. Par. 13. v. 5.

Haroseth/ Wald-Kunst/ Jud. 4. v. 2.

Harsa/ Künstler/ Esd. 2. v. 52. Neh. 7. v. 5

Harum/ erhöhet/ 1. Par. 4. v. 8.

Harumaph/ Zerstörer/ Neh. 3. v. 10.

Haruz/ fleissig/ 2. Reg. 21. v. 19.

Hasaja/ des HErrn Seher/ Neh. 11. v. 5.

Hasabja des HErrn Künstler/ 1. Paral. 7. v. 45. Neh. 11. v. 15.

Hasabenja/ des HErrn Schätzer/ Neh. 9. v. 5.

Hasadja/ des HErrn Gnad/ 1. Par. 3. v. 20.

Hasael/ des HErrn Seher Benhadads/ des Syrischen Königs Knecht/ ward König über Syrien/ 2. Reg. 8. v. 9/15. nach Befehl/ 1. Reg. 19. v. 15. schlug Israel in allen ihren Land-Marcken/ 2. Reg. 10. v. 32. c. 12. v. 17. c. 13. v. 3. wie Elisa geweissaget hatte/ 2. Reg. 8. v. 11/12/13. starb/ c. 13. v. 24.

Hasbadana / der im Urtheil sich übereilet/ Neh. 8. v. 4.

Hasem/ Ordnung-Setzer/ 1. Par. 12. v. 34.

Hasiel/ Gottes Seher/ 1. Par. 24. v. 9.

Hasmona/ eilfertige Rechnung / Num. 33. v. 30.

Hasnua/ Hagendorn/ Neh. 11. v. 9.

Haso/ Seher/ Weissager/ Gen. 22. v. 22.

Hasra/ dürfftig/ 2. Par. 34. v. 22.

Hassen das Böse/ und lieben das Gute/ Job 1. v. 8. Ps. 97. v. 10. Ps. 139. v. 21. Prov. 5. *. Esa. 1. v. 16. Amos 5. vers. 15. Rom. 12. vers. 9.* 1. Petr. 3. v. 11.

GOtt hasset nichts/ das er gemacht hat/ Sap. 11. v. 25.

Haß ist ein Werck des Fleisches/ Gal. 5. v. 21. wird verboten/ Lev. 19/ v. 17.

GOtt straffet / die ihn hassen/ Deut. 5. v. 9.

Christus ist von der Welt ohn Ursach gehasset/ und warum/ Joh. 15. v. 18/24/25. die Christen werden auch um Christi willen gehasset/ Matth. 10. v. 25.

Denen / die uns hassen/ soll man Gutes thun/ Matth. 5. v. 44. Luc. 6. v. 27. Exod. 23. v. 4. Suche Neid.

Hassen ohne Ursach/ Psal. 35. v. 19. Ps. 69. v. 5. Joh. 15. v. 25.

Hasub/ Zähler/ Schätzer/ Neh. 3. v. 11. cap. 11. v. 15.

Hasuba Schätzer/ 1. Par. 3. v. 20.

Hasum / Stillschweiger/ Esd. 2. v. 19. c. 10. v. 33. Neh. 7. v. 22. c. 8. v. 4.

Hasupha / Entdecker/ Esd. 2. v. 43. Neh. 7. v. 46.

Hathath/ Zertreter/ 1. Par. 4. v. 13.

Hatipha / Räuber / Esd. 2. vers. 54. Neh. 7. v. 56.

Hathirsatha Fürste/ Königlicher Abgesandter/ Neh. 7. v. 65. c. 10. v. 1.

Hatita/ Sünden-Meider/ Esd. 2. v. 42. Neh. 7. v. 45.

Hattus/ Sünden-Lässer/ Esd. 8. v. 2. Neh. 10. v. 4. c. 12. v. 2.

Haveram/ Gruben-Hofen/ Ezech. 47. v. 16.

Havoth Jair/ des Jairs Dörffer/ Num. 32. v. 41. Deut. 3. v. 14.

Haus: Ein Haus/ das vest auf einen Stein gebauet ist/ wird stehen bleiben/ Matth. 7. v. 24. c. 16. v. 18. Luc. 6. v. 48.

Das Haus unsers Leibes/ 2. Cor. 5. v. 1. 2. Petr. 1. v. 14.

Hazar Enom/ Dorff-Brunnen/ Ez. 48. v. 1.

Hazargadda/ Ziegen-Hofen/ Jos. 15. v. 27.

Hazarmaveth/ des Todes Vorhof/ Gen. 10. v. 26. 1. Par. 1. v. 20.

Hazarsual/ Fuchsen-Hofen/ Jos. 19. v. 3.

Hazarsussa/ Pferds-Hof/ Jos. 19. v. 5.

Hazerim/ da es viel Dörffer oder Vorwerck hat/ Deut. 2. v. 23.

Hazeroth/ Vorhof/ Num. 33. v. 18.

Hazezon-thamar/ zum verschnittenen Palmbaum/ Gen. 14. v. 7.

Hazelponi/ Angesichts-Schatten/ 1. Par. 4. vers. 3.

Hazzobeba/ holdselig / freundlich / 1. Par. 4. vers. 8.

Hazor/ Halle/ Vorhofen/ ward von Josua gewonnen und verbrennt/ Jos. 11. v. 10/11.

Heber/ oder Eber / Ubergänger/ ein Sohn Sala/ ward geboren/ Gen. 11. v. 14.

Heber/ Gesell/ Gen. 46. v. 17. Num. 26. v. 45. 1. Par. 4. v. 18.

Der Hebräer Gewonheit / Sitten und Gebrauch/ und woraus derselben etliche entsprossen/ Gen. 32. v. 32. c. 43. v. 32. Jud. 11. v. 40. Ruth 4. v. 7. 2. Par. 35. v. 25.

Hebron/ Gemeinschaft/ Gen. 13. v. 18. c. 35. v. 27. Jos 14. v. 13.

Hegai/ Betrachter/ Esth. 2. v. 8.

Heiden: Vom Beruff der Heiden/ Gen. 49. v. 10/11. Deut. 32. v. 21. 2. Sam. 22. v. 44/50. 1. Reg. 8. v. 41/42. Ps. 2. v. 8. Ps. 22. v. 28. Ps. 68. v. 32. Ps. 72. v. 8/17. Ps. 86. v. 9. Ps. 87. v. 4.* Esa. 2. v. 2/3. c. 11. v. 10. c. 19. v. 18. c. 25. v. 6. c. 27. v. 13. c. 29. v. 17. c. 35.* c. 41. v. 25. c. 43. v. 20. c. 45. v. 14. c. 49.* c. 51. v. 5. c. 54.* c. 55.* c. 56. v. 3/6. c. 60. v. 3/9. c. 65. v. 1. c. 66. v. 19/20. Jer. 16. v. 19. Ose. 2. v. 14/23. Joel 2. v. 28. Mich. 4. v. 2. Soph. 3. v. 9. Zach. 2. v. 11. c. 8. v. 20/21. c. 9. v. 10. Matth. 2. v. 2. c. 8. v. 11 c. 21. v. 43. c. 22. v. 9. Luc. 13. v. 29. Joh. 10. v 16. Act 8. v. 26/27/28. c. 10.* 1. Cor. 12 v. 13. Gal. 3. v. 28. Eph. 2. v. 13. c. 3. v. 8.

Der Heiden Sitten und Gebräuche soll man nicht nachfolgen/ Lev. 18. v. 3. c. 20. v. 23.

Heiligen heissen und sind die wahrhafftigen Christen/ Psal. 16. v. 3. Psal. 86. v. 2. Psal. 148. v. 14. Rom. 1. v. 7. cap. 12. v. 13. c. 15. v. 26. c. 16. v. 2/15. 1. Cor. 1. v. 2. c. 6. v. 1/11. c. 14. v. 33. 2. Cor. 1. v. 1. c. 9. v. 1/12. c. 13. v. 12. Eph. 1. v. 1/15. c. 3. v. 8/18. c. 4. v. 12. c. 6. v. 18. Phil. 1. v. 1. c. 4. v. 21. Col. 1. v. 2. 1. Thess. 3. v. 13. c. 5. v. 26/27. 1. Tim. 5. v. 10. Hebr. 6. v. 10. c. 13. v. 14. Die Heiligen wollen nicht angebetet seyn/ Act. 10. v. 26. c. 14. v. 14. Apocal. 19. v. 10. c. 22. v. 9. Für die heiligen Christen soll man allzeit bitten/ Eph. 6. v. 18. Ein jeglicher Heiliger bittet um Verzeihung seiner Sünden/ Psal. 32. v. 6.

Heilig ist GOtt/ Esa. 6. v. 3. Apoc. 4. v. 8.

Heilig und rein soll man seyn / Lev. 11. v. 44. c. 19. v. 2. c. 20. v. 7/26. c. 21. v. 6. Deut. 26. v. 19. Eph. 5. v. 26. 1. Thess. 4. v. 3. 1. Pet. 1. v. 16.

Der heilig ist / werde noch heiliger / Apoc. 22. v. 11.

Heiligthum und alle Bereitschafft des Mosaischen Gottesdiensts wird gemacht/ Exod. 36 v. 1. c. 37* c. 38.* nach Befehl GOttes/ Exod 25. v. 8. c. 26.* c. 27.* aufgericht/ c. 40. v. 2/17 eingeweihet/ Lev. 8. v. 10.

Heimliche Schande des Nechsten soll man nicht offenbaren/ Sir. 19. v. 10. cap. 22. v. 27. cap. 27. v. 19/24.

Helam/ Heers-Mutter/ 2. Sam. 10. v. 17.

Helba/ Milch-Hausen/ Jud. 1. v. 31.

Heldai/ Weltlich/ Zach. 6. v. 10.

Heleb/ Welt-Kind/ 2. Sam. 23. v. 29.

Helek/ Theil/ Num. 26. v. 30.

Helem/ Traumer/ Zach. 6. v. 14.

Helem/ Zerschlager/ 1. Par. 8. v. 35.

Heleph/ Veränderung/ Jos. 19. v. 33.

Helez/ gewapnet/ 2. Sam. 23. v. 26.

Heliodorus / Somen-Gabe/ der Hof-Meister Seleuci / wolte entführen den Schatz des Tempels/ 2. Maccab. 3. vers. 7. 13. wird von GOtt gestrafft / v. 24.

Helkai/ mein Theil/ Neh. 12. v. 15.

Helkana/ GOttes Eifer/ Samuelis Vater/ 1. Sam. 1. v. 1.

Helkath/ Theil-Acker/ Jos. 19. v. 25. c. 21. v. 31.

Helkathhazurim/ der Feinde oder Streiter Acker/ 2. Sam. 2. v. 16.

Hellea/ blöd/ schwach/ 1. Par. 4. v. 7.

Helm des Haupts ist Heil und Seeligkeit/ Esa. 59. v. 17. Eph. 6. v. 17. 1. Thess. 5. v. 8.

Helm wird auch genannt das steiffe ungefälschte Urtheil/ Sap. 5. v. 19.

Helon/ Fenster/ Num. 1. v. 9. c. 2. v. 7. c. 7. v. 24. c. 10. v. 16.

Heman/ Aufrührer/ ein fürtreflicher Sänger/ 1. Par. 7. v. 33. 1. Reg. 4. v. 33.

Hemdan/ hitziger Richter/ Gen. 36. v. 26.

Hemor/ Esel/ Gen. 33. v. 19. c. 34. v. 26. Jud. 9. v. 28. Act. 7. v. 16.

Hen/ Gnade/ Zach. 6. v. 14.

Henz/ Bewegung/ 2. Reg. 18. v. 34. cap. 19. v. 13. Esa 37. v. 13.

Henadad/ Gnaden-Lieb/ Esd. 3. v. 9. Neh. 3. v. 24. c. 10. v. 9.

Henoch/ suche Enoch.

Hepher/ Gräber/ Ausspäher/ 1. Par. 4. v. 6. Jos. 12. v. 17. Num. 26. v. 32. 1. Reg. 4. v. 10.

Hephethah/ thue dich auf/ Marc. 7. v. 34.

Hephziba/ meine Lust an ihr/ Esa. 62. v. 4. 2. Reg. 21. v. 1.

Her/ Wächter/ Luc. 3. v. 28.

Hercules / der alles erleuchtet / 2. Maccab. 4. v. 19/20.

Heres/ Sonne/ Jud. 1. v. 35.

Herman/ Verbanneter/ Rom. 16. v. 14.

Hermes/ Redner/ Rom. 16. v. 14.

Hermogenes / geborner Redner/ 2. Tim. 1. v. 15.

Hermon / Verbannung/ Deut. 3. v. 8. c. 4. v. 48. Psal. 133. v. 3.

Herodes / Held / vortrefflicher Mann / der Ascalonit / tödtet die unschuldigen Kinder/ Matth. 2. v. 16. und stirbt/ v. 19.

Herodes Antipa/ ein Vierfürst in Galilæa/ Luc. 3. v. 1. tödtet Johannem den Täuffer/ Matth. 14. v 9. 10. Marc. 6. v. 26. 27. vereiniget sich mit Pilato/ Luc. 23. v. 12.

Herodes/ Aristobuli Sohn/ tödtet Jacobum mit dem Schwert / Act. 12. v. 2. und fieng Petrum / v. 3. starb/ v. 23.

Herodias / Heldin / eine Tochter Aristobuli/ bricht die Ehe mit ihres Mannes Bruder/ Matth. 14. v. 3/4.

Herodion/ vortrefflich/ Rom. 16. v. 11.

Herren und Frauen Amt und Gewalt gegen ihr Gesinde/ Exod. 21. v. 2/20/26/27. Lev. 25. v. 39/44. Deut. 5. v. 14. c. 15. v. 12/16. Hiob 31. v. 31. Prov. 29. v. 19. Jer. 34. v. 9/14. Sir 7. v. 22. c. 33. v. 31. c. 42. v. 5. Ephes. 6. v. 7. Col. 4 v. 1.

Hertz des Menschen ist böse von Natur. Suche Gerechtigkeit.

Das Hertz wird heilig und rein durch Christum/ Psal. 51. v. 9. 12. Joh. 15. v. 3. c. 17. v. 19. Act. 15/ v. 9. 1. Cor. 6. v. 11. Eph. 5. v. 26. 1. Pet. 1. v. 23. 1. Joh. 1. v. 7. c. 3. v. 3. Hebr. 1. v. 3. c. 9. v. 14. c. 10. v. 22. c. 13. v. 12.

Neu Hertz / und neuer Geist der Glaubigen/ Deut.30.v.6. Ps.51.v.12. Jer.4.v.14.c.31. v.31/33. Ezech.11.v.19. c.18.v.31/32. c.36. v.26. Hebr.8. v.10.

GOtt siehet an Hertz und Willen/und nicht blosse Wort und Werck/Gen.4.v.4/5. cap.22. v.11/12. Exod.25.v.2. c.35.v.5. Deut.19. v.4/5. 1.Sam.16.v.7. Matth.15.v.8. Marc. 12.v.15.Luc.21.v.1/3.2.Cor.8.v.12.c.9.v.7.

Ein gantz Hertz fordert GOtt/ ihn zu suchen/ förchten und lieben/ Deut.4.v.29.c.6.v.5.c.30. v.6.Jos.22.v.5.1.Sam.7.v.3.2.Reg.23.v.3. 2.Par.6.v.38. Ps.119.v.2. Prov.3.v.5. Jer. 29.v.13. Sap.1.v.1. Sir.1.v.36. cap.2.v.2. Matth.22.v.37.Marc.12.v.30. Luc.10.v.27. Hebr.10.v.22.

Hesbon/Rechnung/Zahl/ Deut.1.vers.4. cap.2.v.24.c.29.v.7.Jos.9.v.10. cap.12.vers. 5.Jud.11.v.19/26.

Hesed / Gnade/ 1.Reg.4.vers.10. 1.Paral.3.v.20.

Hesion/ Seher/ Schauer/ 1.Reg.15.v.18.

Hesekiel/ des HErrn Stärcke/ein Prophet/ Ezech.1.v.3. Sir.49.v.10. Siehe Ezechiel.

Hesir/ Schwein/ Neh.10.v.20.

Hesmon/ groß/ vornehm/ Jos. 15.v.27.

Heth/Zerbrecher/erschrocken/ Gen.23.v.3/ 7/10/16/18/20. 1.Par.1. v.13.

Hetlon/Schrecken-Burg/ Ezech. 47.v.15. c.48.v.1.

Heva/ suche Eva.

Hevila/Gebärer/Gen.10.v.7.1.Par.1.v.9.

Hezrai/Heumann/2.Sam.23.v.35.

Hezron/ Vorhof/ ein Sohn Perez/Gen.46. v.12. 1.Par.2.v.5.c.4.v.1. Matth.1.v.3.

Hidai/Preiser/Lober/ 2.Sam.23.v.30.

Hidekel/scharff und geschwind/ Gen.2.v.14. Dan.10.v.4.

Hiel/GOttes Leben/ 1.Reg.16.v.34.

Hierapolis/ Heiligen-Stadt/ Col.4.v.13.

Hieronymus/heiliger Nam/2.Macc.12.v.2

Hieser/wo ist Hülffe/ Num.26.v.30.

Hilen / Starcken-Burg/1.Par.7.v.58.

Hilkias/des HErrn Theil/findet das Gesetz-Buch/2.Reg.22.v.8. 2.Par.34.v.14.

Hillel/Preiser/Lober/Jud.12.v.13.

Himmelreich/ suche Seligkeit.

Hin/ Name eines Maas / Exod.29.v.40. c.30.v.24.Lev.23.v.13.Num.15.v.4.c.28.v.5.

Hinnom / Geschrey / Brüllen/Jos.15.v.8. 2.Reg.23.v.10. 2.Par.28.v.3.

Hiob/seindseelig/ Genes. 46.v.13. Hiob 1. vers.1.Ezech.14.v.14/20. Tob.2.v.12.

Hira/ Weiß/Gen.38.v.1.

Hiram/ Hoch-Leben/ der Höchste lebet noch König zu Tyro/ schickt Holtz dem König David/ 2.Sam.5.v.11.1.Par.15.v.1. und Salomo/ 1.Reg.5.v.8. 2.Par.2.v.3.

Hiram / ein künstlicher Werck-Meister in Ertz/ 1.Reg.7.v.13/14.

Hircanus/ Stadt-Vogt/ 2.Macc.3.v.11.

Hirten und Lehrer Amt/Erwehlung/und wie sie seyn sollen / Esa.56.v.10/11. Jer.3.v.15. c.23.v.1.Ez.34.v.2.Joh.10.v.1/4.c.21.v.15/ 17. Act.1.v.25/26. c.6.v.5. c.11.v.23.c.14. v.14. c.20.v.18/19/28. 1.Cor.3.v.10. c.4. v.1. c.16.v.15.2.Cor.3.v.2. c.4.v.5/6. c.6. v.3/4.Eph.3.v.8/9.Col.1.v.9. 1.Tim.3.v.2.* 2.Tim.4.v.2/5. Tit.1.v.7/8/9. 1.Pet.5.v.1/ 2/3. Suche Prediger und Propheten.

Hiski/starcker Held/ 1.Par.9.v.17.

Hiskias/suche Ezechias.

Hispania/ seltzames Land/Rom.15.v.24.

Hivi/Botschaffter/ Gen.10. v.17. 1.Par. 1.v.15.

Hoba/Verbergerin/Gen.14.v.15.

Hobab / Geliebter/ ein Sohn Reguel / und Schwager Mosis/Num.10.v.29.seine Kinder wohneten unter Juda / Jud.1. v.16. deren verschoner König Saul/1.Sam.15.v.6.

Hochzeit/Gen.2.v.22.c.29.v.22.Jud.14. v.10.Esth.2.v.18. Tob.7.v.9. Johan.2.v.1. Parabel von der Hochzeit / Matth.22.v.2/3. Luc.14.v.16/17/18.

Hod/Bekenner/ 1.Par.8.v.37.

Hodaja/ des HErrn Bekenner / 1.Par.3. v.4.

Hodes/Monde/1.Par.9.v.9.

Hodja / des HErrn Bekenner / Neh.9.v.5. c.10.v.13.

Hodija/ des HErrn Bekennerin / 1.Paral.4.v.19.

Hoffart wird verboten / begangen und gestrafft/Gen.3.v.17.c.11.v.3/7/8.Exod.5.v.2. c.14.v.26. 1.Sam.17.* 2.Reg.18.v.19/35 c.19.v.35.Prov.6.v.17. c.11.v.2.c.13.v.10. c.15.v.25.c.16.v.5.18.c.18.v.12.c.25.v.6/7. Es.3.v.16/17.c.10/v.8/12/13.c.14.v.12/13. 15. c.36.* c.37.v.10/28/29. c.39.v.2/5/ c.47.v.8/9. Jer.48.v.29.c.49.v.16. Ezech. 28.v.2.* c.31.v.10. Dan.4.v.27/28. c.5. v.22.*Obad.1.v.3/4. Sir.10.v.9. c.25.v.4. Tob.4.v.14. Judith 9.v.16. 2.Macc.9.v.4/ 5/6. Luc.1.v.51/52. c.10.v.15. c.14.v.7/11. c.18.v.11. cap.22.v.24. Actor.12.v.21/23. Rom.1.v.30. cap.11.v.20. 2.Timoth.3.v.2. 1.Petr.5.v.5. 2.Petr.2.v.18. Ep.Jud.v.16. Apoc.18.*

Hoffnung der Glaubigen soll allein auf Gott und sein ewigs Wort gerichtet seyn/Judic. 7.v.2/4. 1.Sam.4.v.3. c.17.v.45. 1.Reg. 20.v.28. 1.Paral.20.v.13.2.Paral.16.v.7. c.29.v.15. c.25.v.7.c.32.v.7/8. Ps.9.v.11. Psal.22. v.5/10. Psal.25.v.2. Psal.31.v.2. Psal.40.v.5. Psal.62.* Psal.71.v.5. Ps.91. v.2. Psal.115.v.9/10. Ps.142.v.6. Ps.146. v.5. Prov.3.v.5. c.22.v.19. c.28.v.25.c.30. v.5. Es.26.v.4. c.29.v.19. c.30.v.1/15. c.31. v.1. c.36.v.7.c.40.v.30/31. Jer.2.v.37. c.7. v.4. c.17.v.5/7. c.39.v.18. Thren.3.v.21/26. Ezech.29.v.9. Ose.12.v.6. Mich.7.v.7. Neh. 1.v.7. Sap.3.v.4/9. Sir.2.v.6/11. cap.32. v.27. c.34.v.14/15.Judith 9.v.9. 1.Macc.3. v.18/20.

Die Hoffnung der Gottlosen/ und alles/deß sie sich trösten/ist unbeständig und vergänglich/ 2.Reg. 18.v.21.Job 8.v.13. c.14.v.19. c.20. v.4/5.Prov.10.v.28. c.11.v.7/23.c.25.v.19. Esa.28.v.15/18.c.30.v.2/12/13. c.57.v.11/ 12. Jer.9.v.23. c.17.v.5/6/7. Sap.5.v.15. Sir.5.v.1/10. 1.Macc.2.v.62.

Hoham/wehe ihnen/ Jos.10.v.3.

Höhe/Anfang des Namens/Ez.20.v.29.

Höll und Verdammnis ist dem Teuffel und allen Gottlosen bereitet/ Deut.32.v.22. Ps. 49.v.15.Hiob 36.v.14.Es.30.v.33.c.66.v.24. Dan.7.v.11.Sap.5.*Matth.3.v.10.c.5.v.29. c.8.v.12/29. cap.13.v.42/50. c.18.v.8. c.22. v.13. c.23.v.33. c.25.v.30.41/42/46.Marc. 9.v.47.Luc.3.v.17. c.16.v.23/24/25. 2.Thess. 1.v.9. Hebr.10.v.27. 2.Petr.2.v.4.Apoc.19. v.20. c.20.v.10. c.21.v.8.

Holofernes/gottloser Fürst / Nebucad-Nezars Hauptmann / ward ausgesandt wider Israel/Judith 2.v.4.lästert GOtt/ c.6.v.1.* belägert Bethulien/c.7.v.1.*ward mit seinem eigen Schwert enthäuptet/c.13.v.10.sein Haupt ward auf die Mauren zu Bethulia gesteckt / cap.14. vers. 1. der gantze Assyrische Hauffe nimmt die Flucht/c.15.v.1/2.

Holon/Feuster/ Jos.15.v.15.

Homam / der Schrecken bringt/ 1.Par. 1.v.39.

Hophni/Fäustling/1.Sam.1.v.3.c.2.v.34. c.4.v.17.

Hor/Berg/ Num.20.v.22.c.21.v.4.c.33. v.37/38/41. Deut.32.v.50.

Horam/ihr Berg/ Jos.10.v.33.

Horeb/Wüste/Ex.3.v.1.c.17.v.6.Deut.9. v.8. 1.Reg.8.v.9. Mal.4.v.4.

Horgidgad/ Edeles Kriegs-Volck/ Num. 33.v.33.

Hori/Edeler/Gen.36.v.22. 1.Par.1.v.39.

Horonaim/Zorn/ Grimm/Jer.48.v.5.

Horoniter/ zornig/ Neh.2. v.10.19. cap. 13.v.28.

Hosaja/Heilmachender HErr/Jer.42.v.1.

Hosama/ Hörer/ Gehorcher / 1.Paral.3. v.18.

Hosea/ Heiland / ward König in Israel / 2. Reg.15.v.30. ward samt dem Volck geführet in Assyrien/ c.17.v.6.

Hosea/der Prophet/wird beruffen/ Hos.1. v.1/2.

Hosianna/Ach helff/Ps.118.v.25. Matth. 21.v.9. Marc.11.v.9. Joh.12.v.13.

Hossa/Vertrauer/Jos.19.v.29. 1.Par.17. v.38.c.27.v.10.

Hotham/Sigler/ 1.Par.8. v.32. cap.12. v.44.

Hothir/ Erhöher/ 1.Par.26.v.4.

Huel / Anfänger/ Esd.10.v.35.

Hukok / Gesetz-Stätten/ Jos.19. vers.34. 1.Par.7.v.75.

Hul/Gebärer/Gen.10.v.23.1.Par.1.v.17.

Hulda / irdisch / zeitlich / eine Prophetin in Juda/2.Reg.22.v.14.

Humptha/Schneckenhausen/Jos.15.v.54.

Hundertfältig wird man empfangen / das man um des Evangelii willen verlässet/ Matth. 19.v.29. Marc.10.v.29/30. Luc.18.v.29/30.

Hupa/Braut-Bette/1.Par.25.v.13.

Hupham/ihr Bett/ Num.26.v.39.

Hupim/Deck-Lachen/ Genes.46.v.21. 1. Paral.8.v.12.

Hur/Freyer/ Exod.17.v.10/12. c.31.v.2. c.35.v.30. c.38.v.22. 1.Par.2.v.19. c.4.v.1. 2.Par.1.v.5.

Hurai/frey/1.Par.12.v.32.

Huram/ihr Freyer/ 1.Par.9.v.5.

Hurerey/ und andere Untugend / wird verboten / begangen und gestrafft/ Gen.6.v.2/13 c.20.v.7. c.34.v.2/26. c.38.v.18. Ex.22.v.16. Lev.18.*c.19.v.29.c.20.v.10.*c.21.v.9.Num. 25.v.1/6/8.Deut.22.v.22.*c.23.v.17.Jud.19. v.2/25.1.Sam.2.v.22.Prov.2.v.16.c.5.*c.7. v.6* c.22.v.14.c.23.v.27.c.29.v.3.Eccl.7.v.27. Jer.5.v.7/8/9.c.7.v.9.Hos.4.v.11.Ez.22.v.10. Sir.23.v.25.c.25.v.4. Tob.4.v.13. Act.15. v.20. Rom.1.v.26/27. 1.Cor.5.v.1/11. c.6. v.9/15/18.c.10.v.8.Eph.5.v.5. Col.3.v.5. 1. Thess.4.v.3. 1.Tim.1.v.10. Hebr.13.v.4.

Geistliche Hureren ist Abgötterey/ Exod.34. v.15.Deut.31.v.16.Jud.2.v.17.c.8.v.33.Esa. 1.v.21.c.57.v.3.Jer.3.v.1.Ezech.6.v.9.c.16.* Hos.1.v.2. c.2.v.4. c.4.v.15. Apoc.18.v.3.

Husai/Eiler/Stillschweiger/ein treuer Freund Davids/2. Sam. 15. v.32/ 37. c.17.v.5/6.

Husam/Eiler/Gen.36.v.34. 1.Par.1.v.45.

Husathi/Eil-Hosen/2.Sam.21.v.18.c.23. v.27.

Husim/Eiler/Läuffer/Gen.46.v.23. 1.Par. 9. v.8.

Hymenaus/ Braut-Lied/ein falscher Lehrer/ 1.Tim.1.v.20. 2.Tim.2.v.17.

J.

JAbal / Zuführer / ein Sohn Ada / hat die Hütten erfunden / Gen. 4. v. 20.

Jabes / drucken / dürre / eine Stadt in Gilead / ward von Israel überzogen / Jud. 21. v. 9. belägert / 1. Sam. 11. v. 1. beweiset Barmhertzigkeit an Saul und seinen Söhnen / c. 31. v. 11 / 12.

Jabin / weise / verständig / der Cananiter König / bringet Israel in seine Hand / Jud. 4. v. 2. ward gedemüthiget / v. 23.

Jabne / Bau-Hofen / 2. Par. 26. v. 6.

Jabok / Ausleerer / Gen. 32. v. 22. Num. 21. v. 24. Deut. 2. v. 37. c. 3. v. 16. Jos. 12. v. 2. Jud. 11. v. 13.

Jabneel / GOttes Bau / Jos. 15. vers. 11. cap. 19. v. 33.

Jachin / vest / steiff / Exod. 6. v. 15. Num. 26. v. 12. 1. Reg. 7. v. 21. 1. Par. 10. vers. 10. c. 25. v. 17. 2. Par. 3. v. 17.

Jachza / eine Stadt an der Grentze der Ammoniter / Num. 21. v. 23. Jud. 11. v. 20. 1. Paral. 7. v. 78. Jer. 48. v. 21.

Jacob / Füssentreter / Untertreter / Isaacs Sohn / wird geboren / Genes. 25. vers. 26. kaufft von seinem Bruder Esau die erste Geburt / v. 31. entzeucht Esau den Segen / cap. 27. v. 27. zeucht zu Laban / cap. 28. v. 10. siehet die Leiter / und thut Gelübd / vers. 12 / 20. dienet Laban um seine zwo Töchter / cap. 29. v. 18 / 27. kehret wieder in seine Heymat / cap. 31. v. 17. ringet mit dem Engel / c. 32. v. 24. wird genannt Israel / v. 28. c. 35. v. 10. 1. Reg. 18. vers. 31. schicket seine Söhne in Egypten / Gen. 42. v. 1. zeucht mit alle seinem Gesinde in Egypten / cap. 46.* Deut. 10. v. 22. nimmt Josephs Söhne an an Kindes-Statt / Gen. 48. v. 5 / 16. segnet seine zwölff Söhne / und starb / c. 49.* ward begraben zu seinen Vätern in Canaan / c. 50. v. 7 / 13. nach Josephs Verheissung / c. 47. v. 29. und nach dem Befehl / c. 49. v. 29. wird gepreiset / Sir. 44. v. 25.

Jacob / der Sohn Zebedäi / wird zum Apostel beruffen / Matth. 4. v. 21. getödtet / Act. 12 v. 2.

Jada / wissend / verständig / 1. Paral. 2. v. 28 / 32.

Jadon / Richter / Neh. 3. v. 7.

Jaddua / erfahren / geschickt / Neh. 10. v. 21. c. 12. v. 22.

Jaebez / mit Kummer geboren / 1. Paral. 2. v. 55. c. 4. v. 9.

Jaeccan / Schlange / 1. Par. 6. v. 13.

Jaekoba / Füssen-Treter / 1. Par. 5. v. 36.

Jaekan / Unterdrücker / 1. Par. 1. v. 42.

Jael / Rehe / die Erhöhete / tödtet Sissera / Jud. 4. v. 21.

Jaela / erhöhet / Esd. 2. v. 56. Neh. 7. v. 58.

Jaelam / Jüngling / Gen. 36. v. 5. 1. Par. 1. v. 35.

Jaenai / Beängstigter / 1. Par. 6. v. 12.

Jaera / Wald-Herr / 1. Par. 10. v. 42.

Jaere / Wald-Mann / 2. Sam. 21. v. 19.

Jaeresja / des HErrn Bett / 1. Par. 9. v. 27.

Jaesanja / der HErr höret / 2. Reg. 25. v. 23.

Jaesa / mein Schöpffer / Esd. 10. v. 37.

Jaeser / er wird helffen / Num. 21. v. 32. Jos. 13. v. 25. Esa. 16. v. 9. Jer. 48. v. 32.

Jaesiel / GOtt wird wol machen / 1. Par. 12. v. 47.

Jaes Ja / starcker HErr / 1. Par. 25. v. 27.

Jagli / Offenbarer / Num. 34. v. 22.

Jagur / Pilger-Fahrt / Jos. 15. v. 21.

Jahath / furchtsam / 1. Par. 7. v. 20. c. 25. v. 22. 2. Par. 34. v. 12.

Jahdiel / GOttes Freud / 1. Par. 6. v. 24.

Jahdo / Er allein / 1. Par. 6. v. 14.

Jahemai / warm / 1. Par. 8. v. 2.

Jahziel / GOttes Theil / oder Pfeil / Num. 26. v. 48.

Jahleel / GOttes Anbeter / Gen. 46. v. 14.

Jahziel / GOttes Theil / oder Pfeil / 1. Par. 8. v. 13.

Jair / Licht / erleuchter / ein Richter in Israel Jud. 10. v. 3. ein Sohn Manasse / Num. 32 / v. 41. Deut. 3. v. 14.

Jairus / Erleuchteter / deß Tochter ward vom Tod auferwecket / Matth. 9. v. 28. Marc. 5. v. 22 / 41 / 42. Luc. 8. v. 41 / 55.

Jakdeam / Volcks-Brand / Jos. 15. v. 56.

Jakeran oder **Jakran** / klein / gering / ein Sohn Eber / der Bruder Peleg / Gen. 10. v. 25. 1. Par. 1. v. 19.

Jakmeam / Volcks Veste / 1. Reg. 4. v. 12. 1. Par. 7. v. 68. c. 24. v. 19. c. 25. v. 23.

Jakneam / Volcks Nest oder Sitz / Jos. 19. v. 11. c. 21. v. 34.

Jaksan / Haremann / Gen. 25. v. 2. 3. 1. Par. 1. v. 32.

Jaktheel / GOttes Sammlung / 2. Reg. 14. v. 7. Jos. 15. v. 38.

Jalon / Stillsteher / 1. Par. 4. v. 17.

Jambres / Verbitterer / 2. Tim. 3. v. 8.

Jambri / Widerstreber / 1. Macc. 9. v. 36 / 37

Jamlech / Fürst / 1. Par. 5. v. 34.

Jamin / der der rechten Hand braucht / Gen. 46. v. 10. Num. 26. v. 12. 1. Par. 2. v. 27.

Jamnia Zahl-Stätt / 1. Macc. 4. v. 15. c. 5. v. 58. c. 10. v. 69. c. 15. v. 40. 2. Macc. 12. v. 8.

Jamnor / Meer-Licht / Judith 8. v. 1.

Janna / ernidrigt / Luc. 3. v. 24.

Jannes / Antworter / und Jambres / zween falsche Propheten Pharaons / 2. Tim. 3. v. 8.

Janoha / Ruhe-Hausen / Jos. 16. v. 6. 2. Reg. 15. v. 29.

Janum / Schlaff-Hausen / Jos. 15. v. 53.

Japheth / Ausgebreitet / Genes. 9. v. 18. cap. 10. vers. 2.

Japhia / scheinbar / schön / Jos. 10. v. 3. 2. Sam. 5. v. 16. 1. Par. 15. v. 6.

Japhleth / Erlöser / 1. Par. 8. v. 33.

Japhleti / Frey-Stätten / Jos. 16. v. 3.

Japho / hübsch / Jos. 19. v. 46. 2. Paral. 2. v. 16. Esd. 3. v. 7. Jon. 1. v. 3.

Jarah / Mond / Genes. 10. v. 26. 1. Par. 1. v. 20.

Jared / Absteiger / Gen. 15. v. 5. 1. Par. 1. v. 20.

Jarha / Mond / 1. Par. 2. v. 34 / 35.

Jarib / Kämpffer / 1. Par. 5. v. 24. Esd. 10. v. 18.

Jarkaam / ihr Ausbreiter / 1. Par. 2. v. 44.

Jarmut / Hohen-Eck / Jos. 10. v. 23. cap. 15. v. 35. c. 21. v. 29.

Jaroah / Mond / 1. Par. 6. v. 14.

Jasabeam / Volcks Bekehrer / 1. Par. 12. v. 11.

Jasan Ja / des HErrn Zuhörer / Ezech. 8. v. 11.

Jasbekahsah / Fürbitter / harter Bekehrer / 1. Par. 26. v. 24.

Jasen / alt / 2. Sam. 23. v. 32.

Jasis / wild Thier / 1. Par. 28. v. 31.

Jason / Artzt / e kaufft das Priesterthum / 2. Macc. 4. v. 7 / 8 ward getödtet / c. 5. v. 8 / 9. ein ander des Namens / verberget Paulum / ward überfallen Actor. 17. v. 9.

Jathba / Güte / 2. Reg. 21. v. 19.

Jathbatha / Güte / Num. 33. v. 34. Deut. 10. v. 7.

Jathir / hoch / überflüssig / Jos. 15. v. 48. c. 21. v. 14. 1. Par. 7. v. 58.

Javan / kotzicht / Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. v. 5 / 7.

Jbzam / suche **Ebzam**.

Jcabod / wo ist die Herrlichkeit hin? der Sohn Pinehas ward geboren / 1. Sam. 4. v. 19 / 21.

Jconium / Bildseulen / Act. 13. v. 51. c. 14. v. 1. 2. Tim. 3. v. 11.

Jddo / Schmücker / 1. Par. 7. v. 21. Neh. 12. v. 4.

Jearim / Wald / Forst / Jos. 15. v. 10.

Jeathrai / Ausspäher / Kundschaffer / 1. Par. 7. v. 21.

Jebehar / Erwehlter / 2. Sam. 5. v. 15. 1. Par. 3. v. 6. c. 15. v. 5.

Jeblaam / Verwirrung des Volcks / Jos. 17. v. 11. 2. Reg. 9. v. 27.

Jebne Ja / des HErrn Kind / 1. Par. 10. v. 8.

Jebsam / Beräucher / 1. Par. 8. v. 2.

Jebusi / Zertreter / ein Sohn Canaan / Gen. 10. v. 16. wohnet unter Juda / Jos. 15. v. 8 / 63. Jud. 1. v. 21.

Jebus / ward genannt Jerusalem / Jos. 15. vers. 8. Jud. 19. v. 10. 1. Par. 12. v. 4.

Jebusiten mochte Israel nicht erobern / Judic. 1. vers. 21. wurden geschlagen von David / 2. Sam. 5. vers. 8.

Jechal Ja / des HErrn Krafft / 2. Reg. 15. vers. 2. 2. Par. 26. v. 3.

Jechon Ja / des HErrn Veste / ein Sohns Sohn Josiæ / König in Juda / ward gefangen 2. Reg. 24. v. 12 / 15. nach der Weissagung. Jer. 22. v. 24. 25. da er Chania genannt wird

Jeda Ja / des HErrn Erkäntnis / 1. Par. 10. v. 10. Esd. 2. v. 36. Neh. 3. v. 10. c. 12. v. 6.

Jedbas / Honig-Mann / 1. Par. 4. v. 3.

Jeddo / Schütz / 1. Par. 28. v. 21.

Jedeala / Eyds-Hand / Jos. 19. v. 15.

Jediael / der den HErrn kennet / 1. Par. 8. v. 6. c. 13. v. 20. c. 27. v. 2.

Jedida Geliebte / 2. Reg. 22 v. 1.

Jedid Ja / des HErrn Geliebter / 2. Sam. 12. v. 25.

Jedlaph Dach-Trauff / Gen. 22. v. 22.

Jeduthun / Gesetz-Mann / 1. Par. 17. v. 41. c. 26. v. 3. Neh. 11. v. 17.

Jegabeha / Höhe / Num. 32. v. 35. Jud. 8. v. 11.

Jegdal Ja / grosser HErr / Jer. 35. v. 4.

Jegeal / Erlöser / 1. Par. 3. v. 22. 2. Sam. 23. v. 36.

Jegmol / des HErrn Austreiber / 1. Par. 10. v. 6.

Jehaleleel / des HErrn Preiser und Lober / 1. Par. 4. v. 16. 2. Par. 29. v. 12.

Jehasja / des HErrn Seher / Esd. 10. v. 15.

Jehasiel / GOttes Schauer / der Prophet tröstet den König Josaphat / 2. Par. 20. v. 14 / 15.

Jehhaja / einer ist der HErr / GOttes Freude / 1. Par. 25. v. 20.

Jehedja / einziger HErr / 1. Par. 28. v. 30.

Jehja / des HErrn Leben / 1. Par. 16. v. 24.

Jehiel / GOttes Austreiber / 1. Par. 16. v. 18. cap. 17. v. 5. 2. Par. 20. v. 14. c. 26. v. 11. c. 35. v. 9. Esd. 8. v. 13.

Jehiskia / suche **Ezechia**.

Jehojakim oder **Jojakim** / der HErr wird aufferstehen / vorhin genannt Eliakim / ein Sohn Josiæ / ward König in Juda / 2. Reg. 23. v. 34 / 35. verbrannt das Buch Jeremiæ / Jer. 36. v. 23 / 24. starb / und ward nach ihm König sein Sohn / Jojachim / 2. Reg. 24. v. 6.

Jojachin oder **Jehojachin** / Gott wirds zu recht bringen / der Sohn Jehojakim / ward gen Babel geführet / 2. Reg. 24. v. 11 / 15. ward aus dem Kercker gelassen und erhöhet / cap. 25. v. 27. wird genannt Chania / Jer. 22. v. 24. und Jechanias / cap. 37. vers. 1. nach ihm ward König sein Vetter Mathania / 2. Reg. 24. v. 17.

Jehu/ selbst-ständig/ er ists/ der Sohn Hanani/ der Prophet/ strafft den König Josaphat/ 2. Par. 19. v. 2. ward gesandt zu Baesa/ dem König Israel/ 1. Reg. 16. v. 1/7.

Jehu/ der Sohn Josaphat/ des Sohns Nimsi/ ward gesalbet zum Könige Israel/ auszurotten das Haus Ahabs/ 2. Reg. 9. v. 2/6. nach Befehl/ 1. Reg. 19. v. 16. bringet um Isebel/ 2. Reg. 9. v. 30/33. tödtet die siebentzig Kinder Ahabs/ c. 10. v. 1.* erwürget die Brüder Ahasia/ des Königes Juda/ v. 14. erwürget die Baals-Pfaffen/ v. 25. ist arb/ v. 35.

Jehud/ Leb-Hausen/ Jos. 19. v. 45.

Jehus/ Sammler/ Gen. 36. v. 5.

JeiEl/ des HErrn Austreiber/ 1. Par. 12. v. 44. c. 17. v. 5. 2. Paral. 20. v. 14. c. 26. v. 11. c. 29. v. 13. c. 35. v. 9. Esd. 10. v. 43.

Jekamja/ der HErr wird auferstehen/ 1. Paral. 2. v. 41. c. 3. v. 18.

Jekuthiel/ GOttes Sammler/ 1. Par. 4. v. 18.

Jemima/ Tag/ Hiob 42. v. 14.

Jemini/ der rechten Hand mächtig/ Jud. 3. v. 15. c. 19. v. 16. 1. Sam. 9. v. 1. c. 22. v. 7. 2. Sam. 16. v. 11. Esth. 2. v. 5. Psal. 7. v. 1.

Jemla/ Erfüller/ 1. Reg. 22. v. 9. 2. Par. 18. v. 7/8.

Jemna/ Zehler/ Rechenmeister/ Genes. 46. v. 17. Num. 26. v. 44. 1. Par. 8. v. 30. 2. Par. 31. v. 14.

Jemra/ Widerstreber/ 1. Par. 8. v. 36.

Jemuel/ GOttes Tag/ Gen. 46. v. 10. Ex. 6. v. 15.

JephdeJa/ des HErrn Gefreyter/ 1. Par. 9. v. 25.

Jephthael/ Gottes Pfort/ Jos. 19. v. 14/27.

Jephthah/ Pfort/ Thor/ ein Huren-Kind und Richter in Israel/ Jud. 11. v. 1. c. 12. v. 7. wird gepreiset/ Hebr. 11. v. 32.

Jephunne/ Ansehen/ ein Vater Caleb und Sohn Hezron/ 1. Par. 4. v. 15.

Jerahmeel/ GOttes Gnade/ 1. Sam. 27. v. 10. c. 30. v. 29. 1. Par. 2. v. 9. c. 25. v. 29.

Jered/ Absteiger/ 1. Par. 4. v. 18.

Jeremai/ Groß-Mann/ Esd. 10. v. 33.

Jeremias/ Erhöhter GOttes/ der Prophet/ war bürtig von Anathoth/ Jer. 29. v. 27. beruffen und gesandt/ c. 1. v. 4. 7. verfolget/ c. 18. v. 18. c. 20. v. 1. c. 26. v. 9. c. 33. v. 1. c. 37. v. 12. c. 38. v. 6/7. fand Gnade bey Nebucad Nezar/ cap. 39. v. 11. ward ledig gelassen/ c. 40. v. 1. beklagt den König Josiam/ 2. Par. 35. v. 25.

Jereon/ Forcht/ Schauhosen/ Jos. 19. v. 38.

Jeribai/ Kämpffer/ Streiter/ 1. Par. 12. v. 46.

Jericho/ Lüneburg/ Mond/ ward verkundschafft/ Jos. 2.* erobert und verbrannt/ c. 6. v. 20/24. wieder erbauet/ 1. Reg. 16. v. 34. wird genannt Palmen-Stadt/ Deut. 34. v. 3. 2. Paral. 28. v. 15.

Jeriel/ Gottsförchtig/ 1. Par. 8. v. 2.

Jerigoth/ Decken/ 1. Par. 2. v. 18.

Jerimoth/ Erhöheter/ 1. Par. 8. v. 7. 8. c. 13. v. 5. c. 26. v. 4. 2. Par. 11. v. 18.

Jerobeam/ des Volcks Vermehrer/ der Sohn Nebat/ ein Knecht Salomonis/ ward sein Feind/ 1. Reg. 11. v. 26. 2. Par. 13. v. 6. ward König über die zehn Stämme/ 1. Reg. 12. v. 20. nach dem Wort Ahiæ/ c. 11. v. 31. richtet auf einen falschen Gottesdienst/ cap. 12. v. 28/31. welcher gestrafft wird/ 1. Reg. 14. v. 9/15. andere Könige folgen ihm nach/ 2. Reg. 3. v. 3. c. 10. v. 29/31. c. 13. v. 2/6/11. cap. 14. v. 24. c. 15. v. 9. c. 17. v. 22. seine Hand erstarret/ 1. Reg. 13. v. 4. ward gesund/ v. 6. starb/ c. 14. v. 20. sein Name ward ausgerottet/ cap. 15. v. 29. nach dem Wort/ c. 14. vers. 10. Altar/ die er gemacht/ werden abgebrochen/ 2. Reg. 23. v. 15.

Jerobeam/ der Sohn Joas/ ward König in Israel/ 2. Reg. 13. v. 13. wider ihn weissaget Amos/ c. 7. v. 9. starb/ 2. Reg. 14. v. 29.

Jeroham/ barmhertzig/ 1. Sam. 1. v. 1. 1. Par. 9. v. 27. c. 13. v. 7. c. 28. v. 22.

Jerpeel/ GOtt artzeneyet/ Jos. 18. v. 27.

JerubBaal/ Baal rechte um sich selbst/ Jud. 6. v. 32. c. 7. v. 1. c. 8. v. 29. 1. Sam. 12. v. 11.

Jerusa/ Erbin/ 2. Reg. 15. v. 33. 2. Par. 27. vers. 1.

Jerusalem/ Fried-Gesicht/ Fried-Schauen/ wird gewonnen von Juda/ Jud. 1. v. 8. ward von GOtt erwehlet zu seiner Wohnung/ 1. Reg. 8.* 2. Par. 6. v. 6. Ps. 122. v. 3. wird genannt Jebus/ suche Jebus/ und Salem/ Psal. 76. v. 3. Weissagung wider Jerusalem und ihre Einwohner/ 2. Reg. 21. v. 12. c. 23. v. 27. Es. 2. v. 6. c. 3. v. 1. c. 22. v. 1/7. c. 29. v. 1. Jer 4. v. 3. 9. c. 7.* c. 13.* c. 17. v. 19. c. 19. v. 3/6. c. 21. v. 3. c. 23. v. 39. c. 25. v. 7/9. c. 34. v. 1. c. 38. v. 3. Ez. 4.* c. 5.* c. 15.* c. 21. v. 6. c. 22.* c. 23.* Soph. 3. v. 1. welche Geschlecht Jacobs zu Jerusalem gewohnet haben/ 1. Par. 10. v. 3. Neh. 11. v. 1. ward belägert von den Königen Syriæ und Israels/ 2. Reg. 16. v. 5. von Nebucad Nezar/ 2. Reg. 24. v. 10. c. 25. v. 1. verbrannt und verstöret/ c. 25. v. 9. nach siebentzig Jahren wieder erbauet/ Neh. 3. v. 1.* daß Jerusalem durch die Römer zerstöret werden solle/ Dan. 9. v. 26. Zach. 14. v. 2. Matt. 24. v. 1/2/15/21. Luc. 13. v. 35. c. 19. v. 43. c. 20. v. 16. c. 21. v. 6/20. Joh. 11. v. 48. geistliche und himmlische Jerusalem/ Esa. 54. v. 11. c. 60.* c. 62. v. 6. c. 65. v. 18/19. Tob. 13. v. 19. Bar. 5. v. 1/5. Gal. 4. v. 26. Hebr. 11. v. 10. c. 12. v. 22. Apoc. 3. v. 12. c. 21. v. 2/10.

Jesaja/ des HErrn Heil/ der HErr macht seelig/ Esa. 1. v. 1. 1. Paral. 3. v. 21. c. 26. v. 15. c. 27. v. 25. Esd. 8. v. 7. Neh. 11. v. 7.

Jesana/ Schlaf-Hausen/ 2. Par. 13. v. 19.

Jesanja/ die Waffen des HErrn/ Jer. 40. v. 8. c. 42. v. 1.

Jesba/ Lober/ Preiser/ 1. Par. 4. v. 17.

Jesbak/ Verlasser/ Gen. 25. vers. 2. 1. Paral. 1. v. 32.

Jesbi/ mein Beywohner/ 2. Sam. 21. v. 16.

Jesebeab/ des Vaters Beywohner/ 1. Paral. 25. v. 13.

Jesei/ mein Heil/ 1. Par. 4. v. 20. c. 6. v. 24.

Jesja/ Er ist der HErr/ 1. Par. 8. v. 3. c. 24. v. 20. c. 25. v. 21.

Jesiel/ GOttes Besprenger/ 1. Par. 13. v. 3.

Jesiia/ Besprenger/ 1. Par. 9. v. 18.

Jesisai/ Alter/ 1. Par. 6. v. 14.

Jesmachja/ der dem HErrn anhanget/ 2. Par. 31. v. 13.

Jesmael/ der HErr erhöret/ 1. Par. 10. v. 44.

Jesmaja/ der dem HErrn gehorsam ist/ 1. Paral. 28. v. 19.

Jesmerai/ Hüter/ 1. Par. 9. v. 18.

Jeso/ Heilmacher/ Luc. 3. v. 29.

Jesohaja/ der HErr ermüdiget/ 1. Par. 5. v. 36.

Jespa/ erhöhet/ 1. Par. 9. v. 16.

Jespan/ erhöhet/ 1. Par 9. v. 22.

Jesrahja/ des HErrn Aufgang/ 1. Par. 8. v. 3. Neh. 12. v. 42.

Jesreel/ Gottes Samen/ Jos. 15. v. 56. c. 17. v. 16. c. 19. v. 18. Jud. 6. v. 33. 1. Sam. 25. v. 43. 2. Sam. 2. v. 9. 1. Reg. 4. v. 12. 1. Par. 4. v. 3.

Jesse oder Isai/ selbst-ständig/ Davids Vater/ 1. Sam. 16. v. 1. c. 17. v. 12. Matth. 1. v. 5.

Jesua/ Verglecher/ Gen. 46. v. 17.

Jesua/ Heiland/ 1. Par. 25. v. 11.

Jesua/ ein Sohn Josedek/ Hoherpriester/ Esd. 3. v. 2. Hag. 1. v. 12. c. 2. v. 3. Josua/ Zach. 3. v. 1. Jesus/ Sir. 49. v. 14.

Jeswi/ Vergleicher/ Gen. 46. v. 17. Num. 26. v. 44. 1. Par. 8. v. 30.

JEsus/ Heiland/ suche Christus. In dem Namen JEsu sollen sich beugen alle Knie/ Phil. 2. v. 10.

Jether/ vortrefflich/ Jud. 8. v. 20. 1. Reg. 2. v. 5. 1. Par. 2. v. 17. c. 8. v. 38.

Jetheth/ Gabe/ Geschenck/ Gen. 36. v. 40. 1. Par. 1. v. 52.

Jethla/ Hang-Hosen/ Jos. 19. v. 42.

Jethma/ Vollender/ Ausführer/ 1. Par. 12. v. 46.

Jethra/ herrlich/ 2. Sam. 17. v. 25.

Jethran/ herrlich/ Gen. 36. v. 26. 1. Par. 1. v. 41. c. 8. v. 37.

Jethream/ Vornehmster im Volck/ 2. Sam. 3. v. 5. 1. Par. 3. v. 3.

Jethro/ fürnemlich/ ein Priester in Midian/ Mosis Schweher/ Exod. 3. v. 1. kommet zu Mose in der Wüsten/ c. 18. v. 5. gibt einen treuen Rath/ c. 18. v. 19.* wird genannt Reguel/ Exod. 2. v. 18.

Jeuel/ Hüter/ Gen. 25. v. 15. 1. Paral. 1. v. 31. c. 6. v. 19.

Jeus/ Sammler/ 1. Par. 8. v. 10. c. 9. v. 39. c. 24. v. 10. 2. Paral. 11. v. 19.

Jeuz/ Holtz-Mann/ 1. Par. 9. v. 10.

Jezehar/ Glantz/ Oel/ Korah/ des Aufrührers/ Vater/ Num. 16. v. 1.*

Jezer/ Häfner/ Gen. 46. v. 24. Num. 26. v. 49. 1. Par. 8. v. 13.

Jezri/ Beängstiger/ 1. Par. 26. v. 11.

Jgeal/ Erlöser/ Num. 13. v. 8.

Jjim/ Haussen/ Num. 33. v. 44. Jos. 15. v. 29.

Jisca/ Verbergerin/ Gen. 11. v. 29.

Jlai/ Aufsteiger/ 1. Par. 12. v. 29.

Jllyricum/ die Windische Marck/ Rom. 15. v. 19.

Jmmer/ Redner/ Fürsprecher/ Jer. 20. v. 1. 1. Par. 10. v. 12.

Jmri/ Wolredner/ 1. Par. 10. v. 4. Neh. 3. vers. 2.

Jndia/ Hodu/ Ehren-Preiß/ Esth. 1. v. 1.

Joab/ Vater-begierig/ ein Sohn Zeruja/ 2 Sam. 2. v. 13. ersticht den Abner/ c. 3. v. 27. versühnet durch die Thekoitin den Absalom bey David/ c. 14.* ersticht den Amasa/ c. 20. v. 9/10. ward ertödtet/ 1. Reg. 2. v. 34. nach Befehl Davids und Salomo/ c. 2. v. 5.

Joadan/ des HErrn Lust/ 2. Reg. 14. v. 2. 2. Par. 25. v. 1.

Joadda/ des HErrn Sammler/ 1. Par. 9. v. 36.

Joah/ Bruders-Mann/ 2. Reg. 18. v. 18. 1. Par. 7. v. 21. c. 27. v. 4. 2. Par. 29. v. 12. c. 34. v. 8. Esa. 36 v. 3.

Joahas/ des HErrn Angreiffer/ ein Sohn Jehu/ König in Israel/ 2. Reg. 10. v. 35. c. 13. vers. 1.

Joahas/ ein Sohn Josiæ/ ward des Reichs entsetzet/ und geführet in Egypten/ da starb er/ 2. Reg. 23. v. 34. die Gefängnis ward vorbedeut/ Ezech. 19. v. 4. wird genannt Johanan/ 1. Par. 3. v. 15. nach ihm ward König sein Bruder Eliakim/ 2. Reg. 23. v. 34.

Joarim/ erhöheter HErr/ 1. Macc. 2. v. 1.

Joas/ des HErrn Feuer/ Verzweiffeler/ der Vater des Richters Gideons/ Jud. 6. v. 11.

Joas/ ein Sohn Ahasiæ/ ward beym Leben erhalten/ 2. Reg. 11. v. 2. gekrönet zum König

Juda/v.12. kam um durch ſeine Diener/ c.12. v.20. 2.Paral.24.v.25. nach ihm ward ſein Sohn Amaſia König/ 1.Par.3.v.12. 2.Par. 24.v.27.

Joas/ein Sohn Joahas/ König in Iſrael/ 2.Reg.13.verſ.9. ſtreitet wider Amaſiam/ zerreiſt die Stadtmauer/ und plündert den Tempel/ und ſtirbt/ c.14.v.13/16.

Job/Schreyer/ Gen.46.v.13.

Jobab/ Schreyer/ Wehkläger/ Gen.36. v.33/34. Joſ.11.v.1. 1.Par.1.v.23. c.9.v.9.

Jochebed/ des HErrn Preiß/ Aarons und Moſis Mutter/Exod.6. v.20. erhält Moſen bey Leben/cap.2.v.2.

Joed/ Zeug/Neh.11.v.7.

Joel/Anfänger/ein unartiger Sohn Samuelis/1.Sam.8.v.2.3. wird genannt Vaſchni/ 1. Par.7.v.28.

Joela/Zunehmer/nützlicher Menſch/1.Par. 13. v. 7.

Joeſer/Helffer/ 1.Par.12.v.6.

Joha/ geſchwind/ hurtig/ 1.Par.9.v.16. c.12. v.45.

Johanan/Gnadenſelig/ein Sohn Kareäh/ ſtreitet wider Iſmael/ Jerem.41.v.11. c.42.* c.43.*

Johanna/ das Weib Chuſa/ folget Chriſto nach/ Luc.8.v.3.

Johannes/ Huldreich/ ein Sohn Mathäthiæ/und Bruder Judæ Macabäi/ kam um/ 1.Macc.9. v.36.

Johannes der Täuffer/ein Sohn Zachariæ/ Luc.1.v.60/63. prediget und tauffet/ Matth.3. v.1. ſchicket Jünger zu Chriſto/ c.11.v.2. ward enthäuptet/c.14. v.10. wird der Elias genant/ cap.11.v.14. cap.17.v.12/13.

Johannes/der Sohn Zebedäi/ward berufſen/Matth.4. v.21/22. ward ſonderlich geliebet von Chriſto/ Joh.13.v.23. c.21.v.7/20. ſchreibet/was er geſehen hat/Joh.19.v.35. c.21.v.24. 1.Joh.1.v.3.

Johannes Marcus zeucht mit Paulo und Barnaba/ Act.12.v.25. weichet von ihnen/ c. 13.v.13. ſeiner halben wurden ſie uneins/ c.15. v.37/38/39.

Jojadas/ GOtt weiß es/ ein Hohepriester/ machet Joas zum Könige in Juda/ 2.Reg.11. v.4/12. ließ Athaliam erwürgen/v.15/16. ſtirbt/ 2.Par.24.v.15.

Jojarib/des HErrn Streiter/Esd.8.v.16. Neh.11.v.10. c.12.v.6.

Jojakim der HErr wird aufferſtehen/2.Reg. 23.v.34. 1.Par.3.v.15. Jer.36.v.1. c.45.v.1. Judith 15.v.10.

Jona/ Taube/ weiſſaget/ 2.Reg.14.v.25. Jon.3.v.4. ward ins Meer geworffen/c.1.v.15. vom Fiſch verſchlucket/c.2.v.1. Matth.12.v.40. c.16.v.4. wieder ans Land geworffen/ Jon.2. v.11.

Jonadab/ freygebig/ der Sohn Rechab/ ward genommen auf den Wagen Jehu/ 2.Reg. 10.v.15.

Jonam/Holdſeelig/Luc.3.v.30.

Jonathan/ des HErrn Gabe/ der Sohn Gerſon/Jud.18.v.30. Der Sohn Sauls/ſchläget die Philiſter/1.Sam.13.v.3. cap.14. verſ. 1/13. ward durch das Volck aus Sauls Hand errettet/cap.14.v.45. verbindet ſich mit David/ c.18.v.3. cap.20.v.8. cap.23.v.18. ward erſchlagen/ c.31.v.2/3. Der Sohn Mathathiæ/ein Hauptmann der Juden/ 1.Macc.9.v.30. verbindet ſich mit Demetrio/c.10.v.3/15. ward gefangen/ c.12.v.48. ſeine Söhne wurden gefangen/c.13.v.16. ward getödtet/ v.23.

Joppe/ ſein/ ſchön/ Schönberg/ Joſ.19. v.46. 2.Par.2.v.16. 1.Macc.10.v.75. Act.9 v.36.

Jorah/Zeiger/ Esd.2.v.18.

Jorai/Weg-Weiſer/ 1.Par.6.v.13.

Joram/erhöheter HErr/Joſaphats Sohn/ König in Juda/1.Reg.22.v.51. erwürget ſechs ſeiner Brüder/2.Par.21.v.4. ſtarb/ 2.Reg.8. v.24. 2.Par.21.v.19.

Joram/ein Sohn Ahab/ ward König über Iſrael zu Samaria/ 2.Reg.1.v.17. c.3.v.1. zeucht wider Haſael den König in Syria/ c.8.v. 28. als er von den Syrern geſchlagen/ließ er ſich heilen zu Jeſreel/ cap.9.v.15. ſtarb von einem Schuß/ v.24.

Jordan/ abſteigender Fluß/wie die Gegend um den Jordan beſchaffen/ Gen.13.v.10. ſtehet ſtill/Joſ.3.v.13/16.

Jorem/erhöheter HErr/Luc.3.v.29.

Joſa/weſentlich/ſelbſtſtändig/1.Par.5.v.34.

Joſabad/ des HErrn Gabe/ 2.Reg.12. v.21.1.Paral.13.v.4. c.27.v.4. 2.Paral.17. v.18. c.24.v.26.

Joſabar/Erzehler/ } 2.Reg. 12.
Joſachar/ männlich/ } v.21.

Joſaphat/ des HErrn Richter/ der Sohn Aſſa/ward König in Juda/ 1.Reg.22.verſ.41. ſchickete Lehrer aus in alle Städte Juda/ 2.Paral.17.v.7. verbindet ſich mit dem gottloſen Ahab/ c.18.v.3. ward darum geſtrafft/ c.19.v.2. verbindet ſich mit Ahaſia/c.20.v.35. ſtirbt/ c.21. v.1. ließ nach ihm ſeinen Sohn König Joram/ c.21.v.1. 1.Par.3.v.11.

Joſawia/ des HErrn Vorſatz/ 1.Par.12. v.46.

Joſeba/des HErrn Schwur/2.Reg.11.v.2.

Joſech/des HErrn Hütte/ Luc.3.v.26.

Joſeph/Zunehmer/der Sohn Jacobs wird geboren/ Gen.30.v.24. hat Träume/c.37.v.5/9. ward von ſeinen Brüdern verkaufft den Iſmaelitern/ v.27/28. Pſal.105.v.17. fälſchlich verklagt und gefangen/Gen.39.v.17/20. wieder ausgelaſſen/ c.41. v.14. ihm ward vermählet Aſnath/ die Tochter Poliphera/ v.45. gibt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen/ c.45. v.3. ſtirbt/ c. 50. v.26. ſeine Gebeine wurden geführt aus Egypten Exod.13.v.19. werden begraben in Sichem/Joſ.24.v.32.

Joſeph/ der Jungfrauen Marien Bräutigam/Matth.1.v.16. fleucht in Egypten/ c.2. v.14.

Joſeph/genannt Barſabas/ward mit Matthia vorgeſtellet/Act.1.v.23.

Joſes/hochbetagt/ Matth.13.v.55. Marc. 6.v.3. Act.4.v.36.

Joſes/mit dem Zunahmen Barnabas/ verkaufft den Acker/ Act.4.v.36.

Joſias/ des HErrn Grund/ ein Sohn Amon/ein frommer König in Juda/ 2.Reg.21. v.24.c.22.* von ſeiner Geburt ward geweiſſaget/ 1.Reg.13.v.2. beſtellet das Geſetzbuch/2.Reg. 23.v.2. hält das Oſter-Feſt/c.23.v.21. 2.Par. 35.* wird geſchoſſen/ und ſtirbt/ 2.Paral.35. verſ.23/24. 2.Reg.23.verſ.29. wird hertzlich beklagt/ 2.Paral.35.v.24/25. nach ihm ward König ſein Sohn Joahas/ 2.Reg.23.v.30.

Joſib Ja/ des HErrn Sitz/1.Par.5.v.35.

Joſiph Ja/zunehmender HERR/ Esd.8. v.10.

Joſua/Hehland/ſtreit wider Amalek/ Exod. 17.v.9/13. wird ausgeſendet zu erkunden das Land Canaan/ Num.13.v.9/17. rühmet dem Volck das Land Caſaan/cap.14.v.6. wird an Moſis Statt zum Regenten geſetzt/c.27.v.18.* Deut.3.v.21. cap.31.v.3/7/14. Joſ.1.v.1.* ſchicket Kundſchaffer aus/ c.2.v.1. gehet durch den Jordan/ cap.3.verſ.16. richtet zwölff Steine auf zu Gilgal/ c.4.v.5/8/20. GOtt der HErr erſcheinet ihm/ cap.5.v.13. gibt den Fluch und Seegen/ c.8.v.33. errettet die Gibeoniten/c.10. verſ.7/10. Sonn und Mond ſtehen ſtill auf ſein Befehl/ Joſ.10.v.12/13. ſchlägt ein und dreiſſig Könige/ c.12.* empfähet ſein Erbtheil/c.19. v.49. ſtirbt/ cap.24.v.29. Jud.2.v.8.

Jotham/ vollkommen/ regieret für Aſaria/ und ward König an ſeine Statt über Juda/ 2. Reg.15.v.5/32. 2.Par.26.v.21.

Von Jotham/ dem Sohn Jerub Baal/ ließ Jud.9.*

Jozadak/ gerecht iſt der HErr/ 1.Par.7. v. 15. Esd.3.v.8. c.5.v.2. c.10.v.18. Neh.12. v.26. Hag.1.v.1 Zach.6.v.11.

Ira/Wächter/ 2.Sam.20.v.26. 1.Paral. 12.v.28/40.

Irad/ Wald-Eſel/Gen.4.v.18.

Iri/Wächter/1.Par.8.v.7.

Iram/ihre Stadt/Gen.36.v.43. 1.Par.1. v.54.

Iſaac/ Gelächter/ Freud/ wird verheiſſen/ Gen.15.v.4. c.17.v.19. c.18.v.10. geboren/ c.21.v.2/3. geopffert/c.22.v.9/10. nimmt Rebeccam zum Weibe/c.24.v.4/6/7. verbindet ſich mit Abimelech/ c.26.v.28. ſchicket Eſau auf die Jagt/ c.27.v.3. ſtirbt/ c.35.v.29.

Iſai/ Selbſt-ſtändig/ Davids Vater/ 1. Sam.16.v.1/ 18.c.17.v.12. 2.Sam.23.v.1. Ruth 4.v.17. wird genant Jeſſe/Matth.1.v.6.

Iſaſchar/Lohn/Beſoldung/ ein Sohn Jacobs/ aus Lea/ Gen.30.v.18.

Iſboſeth/ Schänder/ Verſchmäher/ war zwey Jahr König in Iſrael/ 2.Sam.2.v.10. ward erſtochen/ c.4.v.7.

Iſchariоth/ ein Mann von Karioth oder Kiriäth/Matth.10.v.4. c.26.v.14. Marc.3. v.19. c.14.v.10. Luc.6.v.16. Joh. 6.v.71. ſuche Judas.

Iſebel bewohnte Inſel die Tochter Erhbaal/ des Königs zu Zidon/ Ahabs Weib/ 1.Reg.16. v.31.c.18.v.4.c.21.v.5/7. bringet um die Propheten des HErrn/c.18.v.4/13. dräuet Elia den Tod/c.19.v.2. ward von Hunden zerriſſen/ 2. Reg.9.v.36. nach dem Wort/ 1.Reg.21.v.23.

Iſmael/GOtt erhöret/Abrahæ Sohn/wird geboren von Agar/ Gen.16.v.15.c.17.* c.21. v.9.* ſtirbt/cap.25.v.17. der Sohn Nethaniæ erwürgt viel Juden/ 41. v.2.7.

Iſrael/GOttes Fürſt/ der mit GOtt ringet/ Ein Eigenthum und Erbvolck Gottes/Exod.5. v.1.c.6.v.7. c.19.v.5. Lev.20.v.26. Deut.4. v.34. c.7.v.6. c.9.v.29. c.10.v.15. c.14.v.2. c.26.v.18.c.32.v.9. 1.Sam.10.v.1. c.12.v.22. 2.Sam.7.v.23. 1.Reg.8.v.53. Eſa.43.v.1. Jer.13.v.11. Sir.17.v.15. zehen Geſchlechter trennen ſich vom Hauſe Davids/ 1.Reg.12. v.3/16. nach dem Wort Ahiæ/des Propheten/ c.11.v.31. werden geführet in Aſſyrien/2.Reg. 17.*. nach der Weiſſagung/Deut.4.v.26.

Iſrael: Wahre Iſraeliten/welche? Zeph.3. v.13/14. Joh.1.v.47. Act.13.v.16/26. Rom. 2.v.28/29. c.9.v.6/7/8. Gal.6.v.15/16.

Iſreela/Herrſchender/Herr/1Par.26.v.14.

Iſwi/ſchlecht/ recht/1.Sam.14.v.49.

Italia/Ochſen-Land/ Act.10.v.1. c.18.v.2. Hebr.13.v.24.

Ithakazin/ Fürſten-Stand/Joſ.19.v.13.

Ithai/ Ankömmling/ ein treuer Freund Davids/ 2.Sam.15.v.19/21. ward erwehlet zum Hauptmann/c.18.v.2.

Ithamar/ Palmen-Inſel/ Aarons Sohn/ Exod.38.v.21. ward Prieſter/ Lev.8.v.13.*

Ithuräa/verwahret/ Luc.3.v.1.

Jubal/ Posaunner/ Wasserfluß/ fruchtbar/ ein Vater aller Seiten-Spiel/ Gen. 4. v. 21.

Jubel-Jahr/ von GOtt eingesetzt/ Lev. 25. v. 10.

Juchal/ alles ist des HErrn/ Jerem. 37. v. 3 c. 38. v. 1.

Juda/ Bekenner/ Lober/ der Sohn Jacobs/ ward geboren/ Gen. 29. vers. 35. beschläfft unwissend seine Schnur/ Thamar/ cap. 38. v. 18. wird Bürg für seinen Bruder Ben Jamin/ c. 43. v. 9. das Regiment und Oberkeit gehört an Juda/ c. 49. v. 10. Deut. 33. v. 7. Jud. 1. v. 2. 2. Paral. 6. v. 6. Weissagung wider Juda und Jerusalem/ suche **Jerusalem.**

Judæa/ Bekennerin/ 1. Sam. 23. v. 3. 2. Par. 36. v. 23. 3. Esd. 2. v. 4. Tob. 1. v. 21.

Judas/ Bekenner/ Maccabäus/ ward erwehlet zum Haupt seiner Brüder/ 1. Macc. 2. v. 66. streitet männlich/ cap. 3.* c. 4.* c. 5.* c. 7. v. 43. 2. Maccab. 8. v. 1/16. c. 11. v. 7. c. 12.* c. 13.* c. 14* c. 15.* kam um/ 1. Macc. 9. v. 18.

Judas Ischarioth/ ein Apostel Christi/ Matt. 10. v. 4. handelt mit den Hohenpriestern/ Luc. 22. v. 4. verrieth Christum/ Matt. 26. v. 21/ 49. Marc. 14. v. 45. Johan. 18. v. 5. nach der Weissagung/ Psal. 41 v. 10. Ps. 55. v. 14/ 15. Psal. 109. v. 2. Joh. 6. v. 70. c. 13. v. 21. erhencket sich selbst/ Matth. 27. v. 5. Act. 1. v. 18.

Judas von Galilæa/ ward zerstreuet samt seinem Anhang/ Act. 5. v. 37.

Judi/ Bekenner/ Jer. 36. v. 14/ 21/ 23.

Judi Ja/ des HErrn Bekennerin/ 1. Par. 4. v. 18. v. 1.

Judith/ Bekennerin/ eine reiche fromme Wittfrau/ zu Bethulien/ Judith 8.* bringt um den Holofernem/ c. 13. v. 9/ 11. stirbt/ c. 16. v. 28.

Julius/ ein Römischer Haupt-Mann/ hält sich freundlich gegen Paulo/ Act. 27. v. 1/ 3.

Jüngster Tag und Gericht GOttes/ so zu Ende der Welt Christus halten wird/ Psal. 96. v. 13. Psal. 98. v. 9. Esa. 2. v. 12/ 19. c. 13. v. 13. c. 26. v. 21. c. 27. v. 1. c. 30. v. 30. c. 66. v. 15/ 24. Jer. 30. v. 23/ 24. Dan. 7. v. 10. c. 12. v. 2/ 3. Zeph. 1. v. 14. Mal. 4. v. 1. Matth. 12. v. 36. c. 13. v. 41/ 49. c. 16. v. 27. c. 24. v. 29.* c. 25. v. 31.* Luc. 17. v. 24. Act. 1. v. 11. c. 17. v. 31. Rom. 2. v. 5/ 16. 1. Cor. 15.* 2. Cor. 5. v. 10. 1. Thess. 4. v. 16. c. 5. v. 2. 2. Thess. 1. v. 7. c. 2. v. 1/ 2. Tit. 2. v. 13. 2. Pet. 3. v. 10/ 12. Heb. 9. v. 27/ 28. Ep. Jud. v. 14. Apoc. 1. v. 7. c. 20. v. 11.

Jusab-Hesed/ die Gnade wird wieder herbey gebracht werden/ 1. Par. 3. v. 20.

Justus/ gerecht/ Act. 1. v. 23. cap. 18. v. 7. Col. 4. v. 11.

Juta/ abweg/ verkehrt/ Jos. 15. v. 55. c. 21. v. 6.

K.

KAdes/ Heiligkeit/ Gen. 14. v. 7. cap. 20. v. 1. Num. 13. v. 27. c. 20. v. 14. c. 27. v. 14. c. 33. v. 37. Psal. 29. v. 8. Ezech. 47. v. 19.

Kades Barnea/ heilige unstäte Söhne/ Num. 34. v. 4. Jos. 14. v. 6. c. 15. v. 3.

Kadmiel/ alter Gott/ Esd. 2. v. 40. c. 3. v. 9. Neh. 7. v. 43.

Kahath/ stumpff/ ein Sohn Levi/ Num. 3. v. 19. vom Amt der Kahathiter/ cap. 3. vers. 29. c. 4. v. 4.

Kain/ überkommen/ erlanget/ Gen. 4.*

Kalb/ ward gemacht zum Abgott/ Exod. 32. v. 4. Deut. 9. v. 16. 1. Reg. 12. v. 28. 2. Reg. 10. v. 29. c. 17. v. 16. Ps. 106. v. 19. Os. 8. v. 5. Act. 7. vers. 40/ 41.

Kallai/ leichter oder geschwinder Mensch/ Neh. 12. v. 20.

Kamon/ Korn-Land/ Jud. 10. v. 5.

Kapzeel/ GOttes Sammlung/ Jos. 15. v. 21. 2. Sam. 23. v. 20. 1. Par. 12. v. 22. Neh. 11. v. 25.

Kareah/ Kahl-Kopff/ 2. Reg. 25. v. 23. Jer. 40. v. 8.

Karkaa/ Esterich/ Pflaster/ Jos. 15. v. 4.

Karkar/ kalter Ort/ Jud. 8. v. 10.

Karnaim/ Hörner/ Gen. 14. v. 5.

Kartha/ Stadt/ Jos. 21 v. 34.

Karthan/ Stadt/ Jos. 21. v. 32.

Kathath/ Eckel/ Greuel/ Jos. 19. v. 15.

Kauffen und verkauffen/ Gen. 23. v. 9/ 16. c. 25. v. 31/ 33. c. 33. v. 19. Deut. 25. v. 13/ 14/ 15. 2. Sam. 24. v. 21/ 24. Prov. 11. v. 1/ 26. c. 16. v. 11. c. 20. v. 10/ 23. Es. 23. v. 18. Jer. 32. v. 7. Ezech. 45. v. 10. Mich. 6. v. 10. Sir. 26. v. 28. c. 27. v. 2/ 3. Luc. 14. v. 18. 1. Cor. 7. v. 30. 1. Thess. 4. v. 6. Suche **Verkauffen.**

Kedar/ schwartz/ Gen. 25. v. 13. 1. Par. 1. v. 29. Psal. 120. v. 5. Cant. 1. v. 5. Esa. 60. v. 7. Jer. 2. v. 10. c. 49. v. 28. Ezech. 27. v. 21.

Kedemoth/ alt/ Aufgang/ Jos. 13. v. 18. c. 21. v. 37. 1. Par. 7. v. 79.

Kedes/ Heiligkeit/ Jos. 12. v. 22. c. 15. v. 23. c. 20. v. 7. c. 21. v. 32. Jud. 4. v. 6. 2. Reg. 15. v. 29. 1. Par 7. v. 72. 1. Macc. 11. v. 63/ 73.

Kedma/ Alter/ Gen. 25. v. 15.

Kedorlaomor/ Pfeiler in Garben/ Gen. 14. v. 1.

Kegila/ Offen-Thal/ wird von den Philistern beraubet/ und von David errettet/ 1. Sam. 23. v. 1/ 2/ 5.

Kegelatha/ Versammlung/ Num. 33. v. 22.

Kelaja/ ausgedorret/ Esd. 10. v. 23.

Kemuel/ auserständener GOtt/ Genes. 22. v. 21. Num. 34. v. 24. 1. Par. 28. v. 17.

Kenan/ Ert-Nehmer/ Gen. 5. v. 12. 1. Par. 1. v. 2.

Kenas/ besprengtes Rohr/ Genes. 36. v. 15. Jos. 14. v. 14. c. 15. v. 17. Jud. 1. v. 13. c. 3. v. 9. 1. Par. 1. v. 36. c. 4. v. 13/ 15.

Kenchrea/ Hirß/ Act. 18. v. 18. Rom. 16. vers. 1.

Kennen soll man den Menschen an seinen Wercken und Worten/ Sir. 19. v. 27. cap. 26. v. 12. c. 27. v. 8. Matth. 7. v. 16. c. 12. v. 34. Luc. 6. v. 44.

Kennen kan man Gott nicht durch Menschen Weisheit/ dann er offenbaret sich den Kleinen und Verachteten/ Matth. 11. v. 25. c. 16. v. 17. Luc. 10. v. 21. Joh. 7. v. 28/ 29. c. 8. v. 19/ 27. c. 10. v. 14. c. 14. v. 7. c. 15. v. 15. c. 17. v. 6. Act. 17/ 23. 1. Cor. 1. v. 20/ 21. c. 2. v. 6/ 14. c. 3. v. 19. Col. 1. v. 26. Suche **Weisheit.**

Kephas/ Fels/ Felser/ Joh. 1. v. 42. 1. Cor. 3. v. 22. c. 9. v. 5. c. 15. v. 5. Gal. 2. v. 9.

Kerenhapuch/ umgekehrte Macht oder Herrlichkeit/ Hiob 42. v. 14.

Kercker-Meister zu Philippis ward bekehret/ Act. 16. v. 30/ 31.

Kercker: Im Kercker und Gefängnis verlässt GOtt die Seinen nicht/ Gen. 39 v. 21. Eccl. 4. v. 14. Esa. 42. v. 7. Sap. 10. v. 13/ 14. Act. 5. v. 18/ 19. c. 12. v. 7. c. 16. v. 25/ 26.

Keros/ krumm eingebogen/ Esd. 2. v. 44. Neh. 7. v. 47.

Kethura/ beräuchert/ verknüpfft/ Abrahams Weib/ nach Sara Tod/ Gen. 25. v. 1.

Ketzerey und **Ketzer** soll man meiden/ Matth. 7. v. 15. Rom. 16. v. 17. 2. Tim. 2. v. 16/ 17. Tit. 3. v. 10. 2. Pet. 2.*

Kezia/ guter Geruch/ Hiob 42. v. 14.

Kezis/ End/ Jos. 18. v. 21.

Kibzaim/ Sammlung/ Jos. 21. v. 22.

Kidron oder **Cedron**/ Schwärtze/ Finsternis/ 2. Sam. 15. v. 23. 1. Reg. 2. v. 37. 2. Par. 15. v. 16. Jer. 31. v. 40. Joh. 18. v. 1.

Kilmath/ vollkommene Abmessung/ Ez. 27. v. 23.

Kina/ Besitzung/ Jos. 15. v. 22.

Kinder Ame und Pflicht gegen Vater und Mutter und ihre Eltern/ Gen. 9. v. 23. c. 22. v. 2/ 7. c. 27. v. 12. c. 28. v. 7. c. 37. v. 14. c. 46. v. 29. Ex. 20. v. 12. c. 21. v. 15/ 17. Lev. 19. v. 3. c. 20. v. 9. c. 21. v. 9. Deut. 5. v. 16. c. 21. v. 18. c. 27. v. 16. Jud. 14. v. 2. 1. Sam. 2. v. 12/ 22/ 25. 2. Sam. 15.* c. 16.* c. 18. v. 5. 1. Reg. 2. v. 19. 2. Reg. 22. v. 2. Job 32. v. 4. 6. Prov. 1. v. 8. c. 4. v. 1. c. 6. v. 20. c. 10. v. 1. c. 13. v. 1. c. 15. v. 20. c. 19. v. 26. c. 20. v. 11/ 20. c. 22. v. 15. c. 23. v. 24/ 25. c. 28. v. 24. c. 30. v. 17. Jer. 35. v. 16. Ez. 22. v. 7. Sir. 3. v. 1/ 3/ 8. c. 6. v. 18. c. 7. v. 29. c. 12. v. 3. c. 23. v. 18. c. 25. v. 10. Tob. 4. v. 3. c. 14. v. 15. Matth. 4. v. 21. c. 15. v. 4. c. 19. v. 19. Marc. 10. v. 19. Luc. 2. v. 51. c. 18. v. 20. Eph. 6. v. 1. Col. 3. v. 20. 1. Tim. 3. v. 4. 2. Tim. 3. v. 2. 1. Pet. 5. v. 5.

Kinder Gottes/ welche? Job 1. v. 6. c. 2. v. 1. Ps. 82. v. 6. Psal. 89. v. 7. Hos. 1. v. 10. Sap. 5. v. 5. c. 12. v. 7. 19. Matth. 5. v. 45. Luc. 20. v. 36. Joh. 1. v. 12/ 13. c. 11. v. 52. Gal. 3. v. 26. c. 4. v. 6/ 7. Eph. 1. v. 5. Phil. 2. v. 15. Rom. 8. v. 14. c. 9. v. 8. 2. Cor. 6. v. 18. 1. Pet. 1. v. 17. Ebr. 12. v. 8. 1. Joh. 3. v. 1. c. 5. v. 2. 18. Apoc. 21. v. 7.

Kinder des Liechts und des Reichs/ welche? Matth. 13. v. 37. 38. Luc. 16. v. 8. Joh. 12. v. 36. Eph. 5. v. 8. 1. Thess. 5. v. 5. 1. Joh. 2. v. 9/ 10.

Kinder dieser Welt/ der Bosheit/ des Unglaubens/ der Finsternis und des Teuffels/ Deut. 32. v. 5. Matth. 13. v. 38/ 39. Luc. 16. v. 8. c. 20. v. 34. Joh. 8. v. 44. Eph. 2. v. 2. c. 5. v. 6. Col. 3. v. 6. 1. Joh. 3. v. 10.

Kinder Belials/ lose Leute/ Deut. 13. vers. 13. 1. Sam. 2. v. 12. 2. Sam. 16. v. 7. 1. Reg. 21. v. 10. 2. Par. 13. v. 7. 2. Cor. 6. v. 15.

Kirche ist ein Haus Gottes/ 1. Tim. 3. v. 15. welche wird geboren durch Gottes Wort/ Prov. 9. v. 1. Joh. 1. v. 13. c. 3. v. 3/ 5/ 6. Rom. 8. v. 14. c. 9. v. 8. Gal. 4. v. 19. Eph. 1. v. 5. c. 4. v. 12. Tit. 1. v. 1. 1. Pet. 1. v. 23. 1. Joh. 5. v. 1/ 18. Jac. 1. v. 18. Kirche sind viel Leute/ welche alle durch einen Geist zu einem Leibe getaufft seynd/ 1. Cor. 12. v. 12/ 13.

Die Kirche hat ihm Christus erworben und erkaufft durch sein Blut/ Act. 20. v. 28. 1. Cor. 6. v. 20. c. 7. v. 23. Eph. 2. v. 13. Col. 1. v. 14. 1. Petr. 1. v. 18/ 19. Tit. 2. v. 14. Hebr. 9. v. 12. 1. Joh. 1. v. 7. Apoc. 1. v. 5. c. 5. v. 9. c. 14. v. 4.

Der Kirchen Haupt ist Christus/ Os. 1. v. 11. 1. Cor. 11. v. 3. c. 12. v. 27. Eph. 1. v. 22. c. 4. v. 15. c. 5. v. 23. Col. 1. v. 18. c. 2. v. 10.

Der Kirchen Glieder sind allerley Menschen/ Jud und Heyden/ Esa. 56. v. 3/ 5/ 6. Joh. 10. v. 16. Act. 10. v. 35. 1. Cor. 12. v. 13. Gal. 5. v. 6. Eph. 3. v. 6.

Gott wohnet allezeit mit Schutz und Schirm bey seiner Kirchen/ Exod. 13. v. 21. c. 29. v. 45/ 46. Lev. 26. v. 12. Deut. 23. v. 14. c. 31. v. 3. 1. Reg. 6. v. 13. Psal. 46.* Psal. 91. v. 1/ 11. Ps. 132. v. 13. Es 43. v. 2. Jer. 46. v. 28. Matt. 18. v. 20. c. 28. v. 20. Joh. 14. v. 23. 2. Cor 6. v. 16.

Die Kirche ist Nahrung schuldig ihren Dienern/ Deut. 12. v. 19. c. 14. v. 27. c. 16. v. 11. c. 25. v. 4. Esd. 7. v. 23. Matth. 10. v. 10. Luc. 10. v. 7. Rom. 15. v. 27. 1. Cor. 9. v. 9/ 11. Gal. 6. v. 6. Phil. 2. v. 29 c. 4. v. 10/ 16. 1. Thess. 5. v. 12. 1. Tim. 5. v. 17/ 18. Hebr. 13. v. 17.

Die Kirche soll bitten für ihre Prediger/ Act. 12. v. 5. Rom. 15. v. 30. Eph. 6. v. 18. Phil. 1.

v.19. Col.4. vers.2/3. 2. Thess.3. v.1. Hebr.13. v.18.

Die Kirchen-Schlüssel und Gewalt/ Matth. 16. v.19. c.18. v.18. Joh.20. v.22/23. Suche Bann.

Kirche oder Tempel der Abgötter/ 1. Sam. 5. v.2. cap.31. v.9. 1. Reg.11. v.7. 2. Reg.10. v.21. c.17. v.32. c.19. v.37. 1. Paral.11. v.10. Esa.37. v.38. Jer.43. v.12. Bar.6. v.16/30/54. 1. Macc.1. v.50. c.6. v.2. 2. Macc.6. v.2. Historia von Bel/ v.21. Act.19. v.27. wird eine Hure genennet/ Ezech.16.*

Kiriath/ Stadt/ Jos.18. v.28.

Kiriath Arba/ Vier-Stadt/ suche Hebron.

Kiriath Arim/ Wächterstadt/ Esd.2. v.25.

Kiriathaim/ zwo Städte/ Genes.14. v.5. Num.32. v.37. 1. Par.7. v.79. Jer.48. v.23.

Kiriath Baal/ suche Kiriath Jearim.

Kiriath Hezron/ Dorffstatten/ Jos.15 v.25

Kiriath Jearim/ Wald-Stadt/ Jos. 9. v.17. c.18. v.14. 1. Par.2 v.50. Neh.7. v.29.

Kiriath Sana/ Dornstadt/ Jos.15. v.49.

Kiriath Sepher/ Schreib-Stätten/ Jos. 15. v.15. Jud.1. v.11.

Kis/ Hartmann/ Königs Sauls Vater/ 1. Sam.9. v.3. 2. Sam.21. v.14. Act.13. v.21.

Kiseon/ hart/ Jos.19. v.20.

Kison/ Hart-Wasser/ Jud.4. v.7. cap.5. v.21. 1 Reg.18. v.40. Psal.83. v.10.

Kithim/ Schläger/ Gen.10. v.4. 1. Macc. 8. v.5.

Kitron/ Geruch/ Jud.1. v.30.

Kleider reissen war bey den Juden ein Zeichen des Zorns/ oder Entsetzens über einer Sachen/ Gen.44. v.13. Jos.7. v.6. Jud.11. v.35. 1. Sam.4. v.12. 2. Sam.3. v.31. 1. Reg.21. v.27. 2. Reg.5. v.7. c.6. v.30. c.11. v.14. c.18. v.37. c.19. v.1. c.22. v.11/19. Esd.9. v.3. Jer. 36. v.24. Joel 2. v.13. 1. Maccab.2. v.14. c.3. v.47. c.11. v.71. Matth.26. v.65. Act.14. v.14. c.16. v.22.

Mannes-Kleider sollen von Weibern/ und hinwiederum Weibs-Kleider von Männern nicht angethan werden/ Deut.22 v.5.

Kleiden soll man die Nackenden/ Es.58. v.7. Ezech. 18. v.7. Tob.1. v.20. Matth.25. v.36. Act.9. v.39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kleider/ Gen.3. v.21. Esa.3. v.16.* Ezech.7. v.20. Sir.11. v.4. Matth.11. vers.8. Marc.12. v.38. Luc.7. v.25. c.16. v.19. c.20. v.46. 1. Tim.2. v.9. c.6. v.8. 1. Petr.3. v.3.

Knath/ Kauff-Hausen/ Num.32. v.42. 1. Par. v.23.

Knechte und Mägde/ Gen.16. v.4.6. c.24.* c.30. v.25/26. c.32. v.6. c.39. v.1/6. Exod.21. v.20. 2. Reg.5. v.10/25. Prov.14. v.35. c.17. v.2. c.19. v.10. c.29. v.19. Eccles.2. v.7. Jer. 34. v.9. Joel 2. v.29. Sir.7. v.22/23. c.10. v.28. Luc.12. v.37/45. Act.12. v.13. 21. Cor.7. v.21. Eph.6. v.5. Col.3. v.22. 1. Tim.6. v.1. Tit.2. v.9. 1. Petr.2. v.18.

Kolaja/ des HErrn Stimme/ Jer.29. v.21.

König und Fürsten Amt und Gewalt/ Deuter.17. v.15. 1. Sam.8.* 1. Reg.2 v.2. c.10. v.9. 2. Paral.9. v.8. c.19. v.5. Hiob 34. v.30. c.36. v.18. Psal.2. v.10. Psal.101.* Prov.14. v.28. c.19. v.12. c.20. v.8/26. c.28. v.15. c.29. v.4/14. c.31. v.4. Jer.22. v.2/3. Sap.6.* c.9.*

Königin aus Arabien kommt zu Salomo/ 1. Reg.10. v.1. 2. Par.9. v.1. Matth.12. v.42.

Korah/ Kahl-Kopff/ Gen.36. v.5. Ex.6 v.24.

Korah/ Dathan und Abiram/ empören sich wider Mosen/ Num.16.* werden gestrafft/ v.32

Kore/ Kuffer/ 1. Paral.10. v.19. 2. Paral.31. v.14.

Kosam/ Wahrsager/ Luc.3. v.28.

Koz/ Dorn/ 1. Par.4. v.8.

Kranckheit: Leibliche Kranckheit ist offtmals eine Straffe der Sünden/ Exod.15. v.26. Levit.26. v.16. Num.12. v.10. Deut.7. v.15. cap.28. v.21/60/61. 2. Sam.2 .v.13. 2. Reg. 5. v.27. 2. Par.21. v.18. Joh.5. v.14. 1. Cor. 11. v.30.

Krancken soll man heimsuchen und trösten/ Genes. 48. v.1. 2. Reg.8. v.29. cap.13. v.14. Job 2. v.11. Sir.7. v.38/39. Matth.25. v.39/40. Joh.11. v.3. c.12. v.9. 2. Cor.1. v.4.

Wie sich die Krancken in ihrer Kranckheit und Abschied aus dieser Welt gehalten haben/ Gen.49.* c.50. v.24. Deut.31. v.1/6. Jos.23.* 1. Reg.2. v.1.* 2. Par.32. v.24. Esa.38.* Tob. 4.* 1. Macc.2. v.49.*

Kriege sind eine Straffe der Sünden/ Levit. 26. v.25. Deut.28. v.36/49. Jud.2. v.13/14. c.3. v.1/8 c.4. v.1/2. c.6. v.13. Esa.5. v.25. c.42. v.24/25. Jer.5. v.15.

Wie sich die Glaubigen in Kriegs-Noth gehalten/ Exod.17. v.8/9/12. 1. Sam.17. v.45. 2. Paral.12. v.2/6. c.14. v.9. 11. c.20. v.1/3. c.32.* Judith 8. v.16. 1. Macc.3. v.16.* c.4. v.7.* c.7. v.40.*

Aus was Ursach die Glaubigen Krieg angefangen haben/ Genes.14. v.14. Jud.20.* Jos. 10. vers.1/7. 1. Sam.30. v.1/8.

GOtt streitet allezeit für die Seinen/ lehret sie auch streiten/ Exod.14. v.15. Deut.1. v.30. c.3. v.22. 1. Sam.17. v.46. 2. Par.20. v.15. Psal.18. v.35. Psal.144. v.1. Esa.38. v.6. Suche Sieg.

Wider das gottlose Kriegen/ Prov.1. v.11/12/13 Suche Todschlag.

Kriegen und streiten sollen die Christen wider die Werck der Finsternis und alle Bosheit mit geistlichen Waffen/ und mit dem Schwert des Geistes dem Wort GOttes/ Rom.6. v.13. c.13. v.12. 2. Cor.10. v.4. Gal.5. v.24. Eph. 6. v.1 .*

Kusi/ Hartmann/ 1. Par.7. v.44.

Küssen/ Genes.27. v.26. c.31. v.55. c.45. v. 15. c.48. v.10. c.50. v.1. Exod.4. v.27 Ruth.1. v.14. 1. Sam.10. v.1. cap.20. v.41. 2. Sam. 14. v.33. c.15. v.5. 1. Reg.19. v.20. Prov.27. v.6. Luc.15. v.20 Act.20. v.37. Rom.16. v.16. 1. Cor.16. v.20. 2. Cor.13. v.12. 1. Thess.5. v.26. 1. Petr.5. v.14.

L.

Laban/ blanck/ weiß/ empfähet und beherberget den Knecht Abrahams/ Genes.24. v.31. dinget Jacob zum Knecht/ c.29. v.14/20. verfolget Jacob/ c.31. v.25.

Lacedæmon/ Teuffels-See/ 2. Macc.5. v.9.

Lachis/ Moren-Statt/ ward gewonnen/ Jos.10. v.32. ward hernach erbauet/ 2. Par.11. v.9.

Lade/ oder Arche des Bundes GOttes wird gemachet/ Exod.25. v.10.* c.37. v.1. geführet gen Gilgal/ Jos.4. v.16/19/20. gen Silo/ c.18 v.1/9. ins Lager wider die Philister/ 1. Sam.4. v.5. kommt in der Philister Hand/ v.11. in das Haus Dagon/ cap.5. v.1/2. wird gebracht gen Bethsemes/ c.6. v.9/12. gen Kiriath Jearim ins Haus Abinadab/ c.7. v.1. gen Mizpa/ c.7. v.6. c.10. v.17. gen Gilgal/ c.11. v.14/15. gen Nobe/ c.21. v.1. gen Gibeon/ 2. Par.1. v.3/4. ins Haus Obed Edom/ 2. Sam.6. v.10. gen Zion/ c.6. v.12. c.15. v.29. 1. Par.17. v.1. gen Jerusalem in den Tempel/ 1. Reg.8. v.1/4. 2. Par.5. v.5/7. was in derselbe gewesen sey/ Ex. 25. v.16. Deut.10. v.2/5. c.31. v.26. 1. Reg 8. v.9. 2. Par.5. v.10. Hebr.9. v.4.

Laeda/ Schmücker/ 1. Par.4. v.21.

Laedan/ Ausputzer/ 1. Par.8. v.26. c.24 v.8. c.27. v.21.

Lael/ der GOttes ist/ Num.3. v.24.

Lahem/ Brod/ 1. Par.4. v.22.

Lahemi/ mein Brod/ 1. Par.21. v.5.

Lahman/ ihr Brod/ Jos.15. v.40.

Lakum/ Auferstehung/ Jos.19. v.33.

Lais/ Löwen-Stadt/ ward von Danitern gewonnen/ gebauet/ und genant Dan/ Jud.18 v.27. wird genannt Lesem/ Jos.19. v.47.

Laisa/ Löwen-Stätte/ Esa.10. vers. 30. 1. Macc.9. v.5.

Lama/ warum/ Matth.27. v.46. Marc.15. v.34. Psal.22. v.2.

Lamech/ arm/ geringe/ Noe Vater/ Gen.5. v.28/29. ein ander/ aus Cains Nachkommen/ c.4. v.18. hat am ersten zwey Weiber gehabt/ Gen.4. v.19.

Lamuel/ GOttes Freund/ Prov.31. v.1/4.

Laodicea/ Volcks-Gericht/ Col.2. v.1. c.4. v.13. Apoc.1. v.11. c.3. v.14.

Lapidoth/ Fackeln/ Jud.4. v.4.

Lasa/ Geschrey/ Gen.10. v.19.

Lasea/ rauch/ wild/ Act.27. v.8.

Lasthenes/ Steinhart/ 1. Macc.11. v.31/32

Latusim/ Ballirer/ Gen.25. v.3.

Läuse in Egypten/ Ex.8. v.16. Ps.105. v.31.

Lazarus/ Gott-Helff/ ward auferwecket vom Tode/ Joh.11. v.43. ward verfolget von den Jüden/ c.12. v.10. ein armer und krancker Bettler/ Luc.v.16/20.

Lea müde/ bekümmert/ ward vermählet dem Ertzvater Jacob/ Gen.29. vers.23. gebieret ihm Kinder/ v.31.

Leabim/ oder Lehabim/ Feuer-Flamm/ Gen.10. v.13. 1. Par.1. v.11.

Lebana/ Mond/ weiß/ Esd.2. v.45. Neh. 7. v.48.

Lebaoth/ Löwen-Hofen/ Jos.15. v.32.

Lebbäus/ hertzhafft/ mit dem Zu-Namen Thaddäus/ ein Jünger Christi/ Matth.10. v.3. wird genannt Judas/ ein Sohn Jacobs/ Luc. 6. v.16.

Leben und Wandel der Glaubigen soll gestalt seyn nach GOtt/ und gleichförmig dem Leben und der Lehre Christi/ Gen.17. v.1. Levit. 19. v.2. c.20. v.7/26. c.21. v.8. Matt. 5. v.48. c.11. v.29. Luc.6. v.36. Joh.12. v.26. c.13. v.15/34. c.15. v.12. Rom.6. v.4. cap.8. v.29. c.13. v.14. c.15. v.2/3. Ephes.2. v.10. c.4. v.1/23/24. c.5. v.2. Phil.1. v.27. c.2. v.5/15. Col.2. v.6. c.3. v.10/12. 1. Thess.4. v.1. Tit.2. v.12. c.3. v.8. Hebr.12. v.2. 1. Pet.1. v.15. c.2. v.21 c.3. v.17/18. c.4. v.1. 1. Joh.1. v.7. c.2. v.6.

Eitelkeit und Kürtze des menschlichen Lebens/ Gen.3. v.19. 2. Sam.14. v.14. 1. Par.30. v. 15. Job 3. v.20. c.7. v.1/6/7. c.9. v.25 c.14. v.1. Ps.39. v.6. Ps. 90. v.5/9. Ps.102. v.4/12. Ps. 103. v.15. Ps.109. v.23. Ps.144. v.4. Eccl.2. v.23. c.3. v.10. c.7. v.1. Esa.40. v.6. Sap.2. v.5. c.5. v.9. Sir.14. v.18. c.17. v.31. c.18. v.8. c.40. v.1. cap.41. v.5. Luc.12. v.20. 1. Petr.1. v.24. Jac.1. v.10. c.4. v.14. Heb.13. v.14.

Ewiges Leben. Suche Seeligkeit.

Das Leben für die Brüder lassen/ Esth.4. vers.15/16. Judith 13. v.24/25. Joh.15. v.13. 1. Joh.3. v.16.

Leben soll man ihm selber nicht/ sondern Gott/ Rom.14. vers.8. 2. Cor.5. v.15. Gal.2. v.20. 1. Thess.5. v.10. 1. Pet.3. v.2.

Lecha/ Spatzirung/ 1. Par.4. v.21.

Lehr und Gebot der Menschen/ so fern sie als nothwendig zur Seligkeit gehalten werden/ verworffen und verdammt/ Exod. 23. vers. 13/24. Deut. 4. v. 1. 2. c. 12. v. 2/3. Jos. 1. v. 7/8. Prov. 5. v. 7. c. 30. v. 6. Esa. 8. v. 19/20. cap. 29. v. 13. Jer. 2. v. 33. c. 23. v. 16/21. Matt. 15. v. 9. Marc. 7. v. 7. Luc. 16. v. 15. Act. 15. v. 10. c. 20. v. 30. Rom. 16. v. 18. 1. Cor. 7. v. 19. Eph. 4. v. 14. Col. 2. v. 8. 1. Tim. 1. v. 4. c. 4. v. 1. c. 6. v. 3. 2. Tim. 1. v. 13. c. 2. v. 14. c. 3. v. 5/6. Tit. 1. v. 10. 1. Joh. 2. v. 18/21. 2. Joh. v. 7. Ebr. 13. v. 9.

Lesen/ Nam/ Jos. 19. v. 47.

Levi/ zugethan/ zugesellet/ ward geboren/ Genes. 29. v. 34. erwürget samt seinem Bruder Simeon die Sichemiten/ c. 34. v. 25. Straffe der That/ c. 49. v. 5.

Der **Leviten** Wohnunge/ Gebühr und Unterhaltung/ Lev. 10. v. 12. c. 25. v. 32. Num. 18. v. 21/24. c. 35. v. 2/7. Deut. 10. v. 9. c. 12. v. 12/19. c. 14. v. 27. c. 18. v. 1. c. 26. v. 11. Jos. 13. v. 14/33. c. 18. v. 7. c. 21. * Neh. 10. v. 33/37. Ez. 48. v. 13. Sir. 7. v. 31/32/33/34. Amt und Stand/ Num. 1. v. 49. c. 3. * c. 4. v. 1. c. 8. v. 5. c. 18. v. 2/23. Deut. 10. v. 8. Jos. 3. v. 6. 1. Par. 7. v. 31. c. 10. v. 11. 2. Par. 19. v. 8. Ezech. 44. v. 11. werden von GOtt genommen für alle Erstgeburt der Kinder Israel/ Num. 3. v. 12/41. c. 8. v. 18. Die Leviten straffen die Abgötterey/ Exod. 32. v. 28. werden vertrieben aus Israel/ 2. Par. 11. v. 14.

Leviathan / zusammen gefügt/ Hiob 40. v. 20. c. 41. v. 6/8. Esa. 27. v. 1. Esd. 6. v. 49.

Leummim/ Völcker/ Gen. 25. v. 3.

Libanus / weiß / Weyrauch/ Deut. 1. v. 7. c. 3. v. 25. c. 11. v. 24. Jer. 18. v. 14. Hos. 14. v. 6. Nah. 1. v. 4. Hab. 2. v. 17. Sir. 50. v. 14.

Libna/ Mond/ wird gewonnen/ Jos. 10. v. 29/30. fället ab von Juda/ 2. Reg. 8. v. 22. wird bestritten vom Assyrier/ c. 19. v. 8.

Libni/ blanck/ weiß Exod. 6. v. 17. Num. 3. v. 18. c. 26. v. 58. 1. Par. 7. v. 17.

Libya / eine Landschafft Africæ / Ezech. 30. v. 5. Dan. 11. v. 43. Judith 3. v. 1. Act. 2. v. 10.

Liebe und Freundlichkeit: Von der eiferigen Liebe GOttes gegen seine Glaubigen/ Exod. 20. v. 6. c. 34. v. 6. Deut. 4. v. 37. c. 5. v. 10. c. 7. v. 8. Jos. 24. v. 17. Prov. 8. v. 31. Jer. 31. v. 3/20. Joh. 3. v. 16. c. 10. v. 14/15. c. 13. v. 1. c. 15. v. 9. c. 16. v. 27. Rom. 5. v. 8. Gal. 2. v. 20. Eph. 5. v. 2. 1. Joh. 3. v. 16. cap. 4. v. 9/10.

Lieben sollen wir GOtt vor allen Dingen/ Gen. 22. v. 2/9/12. Ex. 20. v. 6. Deut. 5. v. 10. c. 6. v. 5. c. 10. v. 12. c. 11. v. 1. c. 13. v. 12. * c. 30. v. 6. Jos. 22. v. 5. Sir. 7. v. 32. c. 34. v. 18. c. 47. v. 10/11. Matth. 10. v. 37. c. 22. v. 37. Marc. 12. v. 30/31. Luc. 7. v. 47. c. 10. v. 27. Joh. 21. v. 15. Rom. 5. v. 5. c. 8. v. 28. 1. Cor. 10. v. 21/31. 1. Tim. 1. v. 5. 1. Joh. 4. v. 17.

Lieben den Nechsten / und brüderliche Liebe/ Gen. 13. v. 8. Lev. 19. v. 18. Deut. 22. v. 1. 1. Sam. 18. v. 1. Psal. 133. v. 1. Prov. 10. v. 12. Sir. 25. v. 22. Matth. 5. v. 43. * c. 19. v. 19. c. 22. v. 38/39. Joh. 13. v. 14/34. c. 15. v. 12. Rom. 12. v. 10. c. 13. v. 9. 1. Cor. 13. * Gal. 5. v. 14. Eph. 4. v. 15. c. 5. v. 1/2. Phil. 2. v. 2. Col. 3. v. 13/14. 1. Thess. 4. v. 9. 1. Tim. 1. v. 5. 1. Petr. 4. v. 8. 1. Joh. 3. v. 23. c. 4. v. 7. Hebr. 13. v. 1.

Lieben soll man den Feind/ Ex. 23. v. 4. 1. Sam. 24. v. 5/7. c. 26. v. 5. c. 30. v. 11. 2. Sam. 19. v. 19/23. 2. Reg. 6. v. 21/22. Job 31. v. 29. Prov. 25. v. 21. Matth. 5. v. 44. Luc. 6. v. 27/35. c. 23. v. 33/34. Act. 7. v. 60. Rom. 12. v. 20.

Licht des HErrn/ und Wandel der Glaubigen in demselben/ Hiob 24. v. 13. Ps. 36. v. 10. Ps. 43. v. 3. Ps. 119. v. 105. Prov. 4. v. 18. Es. 2. v. 5. c. 58. v. 8/10. Matth. 4. v. 16. c. 5. v. 16. c. 6. v. 22/23. Luc. 8. v. 16. c. 11. v. 33. Joh. 1. v. 9. c. 3. v. 19. c. 5. v. 12. c. 9. v. 5. c. 12. v. 35. Rom. 13. v. 12. 2. Cor. 4. v. 6. c. 6. v. 14. Eph. 5. v. 8/13/14. Phil. 2. v. 15. 1. Thess. 5. v. 5. 2. Pet. 1. v. 19. 1. Joh. 1. v. 7. c. 2. v. 8/10.

Lehki/ Lehrer/ 1. Par. 8. v. 19.

Linus/ Netz/ Garn/ 2. Tim. 4. v. 21.

Loben soll man Gott nach dem Essen/ Deut. 8. v. 10.

Loben kan man GOtt nicht gnugsam/ Ps. 96. v. 4. Psal. 106. v. 2. Psal. 119. vers. 164. Psal. 145. v. 3. Sir. 43. v. 36.

Lobgesang soll man Gott singen/ Ps. 40. v. 4. Ps. 147. v. 7. Ps. 149. v. 1. Es. 12. v. 4/5. Eph. 5. v. 19. Col. 3. v. 16. Jac. 5. v. 13. Hebr. 13. v. 15.

Lobgesang soll man von Hertzen singen/ Psal. 84. v. 5. Sir. 43. v. 33/34. 1. Cor. 14. v. 15. Coloss. 3. v. 16.

Lod/ Geburt/ 1. Par. 9. v. 12.

Lodabar/ Wort/ 2. Sam. 9. v. 4. c. 17. v. 27.

Lodhadid/ fröliche Geburt / Esd. 2. v. 33. Neh. 7. v. 37.

Lois/ Besserin/ 2. Tim. 1. v. 5.

Los und los werffen/ Levit. 16. v. 8. Num. 26. v. 55. c. 33. v. 54. Jos. 7. v. 14. c. 18. v. 10. 1. Sam. 10. v. 20. c. 14. v. 42. 1. Par. 25. v. 5/7. Prov. 16. v. 33. c. 18. v. 18. Ez. 21. v. 21. Jon. 1. v. 7. Act. 1. v. 26.

Loth/ Verberger/ Zudecker/ ward errettet aus Sodom/ Genes. 19. v. 15/16. 2. Pet. 2. v. 7. sein Weib ward zur Saltz-Seule / Genes. 19. v. 26. Sap. 10. v. 7. Luc. 17. v. 32. beschlieff seine zwo Töchter/ Gen. 19. v. 31/35.

Lucas/ aufgenommen / der Evangelist/ ein Artzt/ Col. 4. v. 14. wandelt mit Paulo/ 2. Tim. 4. v. 11. Philem. v. 24.

Lucius/ wölfisch/ 1. Macc. 15. v. 16. Act. 13. v. 1. Rom. 16. v. 21.

Lud/ geboren/ Gen. 10. v. 22. 1. Par. 1. v. 17.

Ludim/ Gebärer/ Gen. 10. v. 13. 1. Par. 1. v. 11.

Lügen/ Gen. 3. v. 4. c. 37. v. 32. c. 39. v. 17. 2. Reg. 5. v. 25. Prov. 6. v. 19. c. 12. v. 22. Jer. 5. v. 31. Hos. 4. v. 2. Sap. 1. v. 11. Sir. 7. v. 13/14. c. 20. v. 26/28. c. 25. v. 4. Joh. 8. v. 44. Act. v. 5. v. 4/8. Eph. 4. v. 25. Col. 3. v. 9. Suche Zeugnis.

GOtt ist nicht lügenhafftig/ Num. 23. v. 19. 1. Sam. 15. v. 29. Rom. 3. v. 4. Tit. 1. v. 2. Hebr. 6. v. 18. sondern die Menschen/ Psal. 116. v. 11. Rom. 3. v. 4.

Lügen soll man meiden/ Exod. 20. v. 16. c. 23. v. 1/7. Lev. 19. v. 15. Psal. 119. v. 163. Eph. 4. v. 25.

Luhith/ Tafelwerck / Esa. 15. v. 5. Jer. 48. vers. 5.

Lus / Hasel-Staud/ ward genannt Bethel/ Gen. 28. v. 19.

Lust des Fleisches. Suche Begierde.

Lust der Jugend soll man meiden / 2. Tim. 2. v. 22.

Lycaonia/ Wölffin/ Act. 14. v. 6.

Lycia/ Wolffshaut/ 1. Macc. 15. v. 23. Act. 27. v. 5.

Lydda/ eine Stadt Palæstinæ/ 1. Macc. 11. v. 34. Act. 9. v. 32/35.

Lydia/ Gebärerin/ die Purpur-Krämerin/ gläubt an den HErrn/ Act. 16. v. 14.

Lysanias / Auflöser/ Luc. 3. v. 1.

Lysias/ Auflöser/ Antiochi Feld-Hauptmann/ 1. Macc. 3. v. 32. wird gefangen/ und aus Geheiß Demetrii erschlagen/ c. 7. v. 2.

Lysimachus / Streits-Auflöser / 2. Macc. 4. v. 29.

Lystra/ Mörder-Grube/ Act. 14. v. 6. c. 16. v. 1. 2. Tim. 3. v. 11.

M.

Maacha/ Unterdruckung/ Deut. 3. v. 14. Jos. 12. v. 5. c. 13. v. 11. 1. Par. 4. v. 19.

Maacha / unterdruckt/ eine Tochter Talmai/ des Königs zu Gesur/ Absaloms Mutter/ 2. Sam. 3. v. 3.

Maadja/ Schmuck des HErrn/ Neh. 12. v. 5.

Maai/ mein Bauch/ Neh. 12. v. 36.

Maarath/ Grube/ Jos. 15. v. 59.

Maaz/ Hültzin/ 1. Par. 2. v. 27.

Maccabæus/ Auslescher/ 1. Macc. 2. v. 4. c. 5. v. 24. c. 8. v. 20. 2. Macc. 2. v. 20. c. 5. v. 27. c. 10. v. 1. c. 11. v. 6. c. 12. v. 19. c. 14. v. 6.

Macedonia / bereitet eine Steuer vor die Christen zu Jerusalem Rom. 15. v. 26. 2. Cor. 8. v. 1. gen Macedoniam ward Paulus beruffen/ Act. 16. v. 9.

Machbanai/ arbeitseliger Sohn/ 1. Par. 12. v. 13.

Machbena/ armer Sohn/ 1. Par. 2. v. 49.

Macherathiter/ Verkauffer/ 1. Paral. 12. v. 36.

Machi/ armseelig/ Num. 13. v. 16.

Machir/ Verkauffer/ Gen. 50. v. 23. Num. 26. v. 29. Jos. 17. v. 1. 1. Par. 2. v. 21. c. 8. v. 14

Machnadbai/ arm/ und doch milde/ Esd. 10. v. 40.

Madad/ Abmesser/ Num. 11. v. 26.

Madai / Abmesser/ Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. vers. 5.

Madmena/ Maaß und Zahl/ 1. Par. 2. v. 49. Esa. 10. v. 31.

Maecha/ Zerstosserin / eine Tochter Absaloms/ und Mutter Abiam/ des Königs Juda/ 1. Reg. 15. vers. 2. wird genannt Michaja/ 2. Par. 13. v. 2.

Maechàti/ Zerreiber/ 2. Sam. 23. v. 34. 1. Par. 4 v. 19.

Maedai/ herrlich/ Esd. 10. v. 34.

Maesai/ mein Werck/ 1. Par. 10. v. 12.

Maeseja/ des HErrn Werck/ 1. Paral. 16. v. 18. 2. Par. 23. v. 1. c. 26. v. 11. c. 28. v. 7. c. 43. v. 8. Jer. 29. v. 21. c. 35. v. 4.

Magbeas / zerschlagen und verschmacht/ Neh. 10. v. 20.

Magbis/ Hochburg/ Esd. 2. v. 30.

Magdala/ Thurn/ Matth. 15. v. 39.

Magdalena / Thurn / erhöhet / erlöset von sieben Teuffeln/ folgt Christo nach/ Luc. 8. vers. 2. stehet beym Creutz/ Joh. 19. v. 25. Christus erscheinet ihr/ Marc. 16. v. 9. Joh 20. v. 14/16.

Magdiel/ Gottes Verkündigung/ Gen. 36. v. 43. 1. Par. 1. v. 54.

Mageth/ Kelter/ 1. Macc. 5. v. 26.

Magog/ äusserhalb dem Dach / Genes. 10. vers. 2. 1. Par. 1. v. 5. Ezech. 38. v. 2. c. 39. v. 6. Apoc. 20. v. 8.

Mahala/ schwach/ Num. 26. v. 33. c. 27. v. 1. c. 36. v. 11. Jos. 17. v. 3.

Mahalaleel/ der GOtt lobet/ Gen. 5. v. 12. 1. Par. 1. v. 2. Luc. 3. v. 37.

Mahalath/ Tänzerin/ Gen. 28. v. 9.

Mahanaim/ Läger/ Heer/ Gen. 32. v. 2.

Maharam/ verbannet/ 1. Cor. 16. v. 22.

Mahat/ Reinmacher/ 1. Par. 7. v. 35. 2. Paral. 29. v. 12. Luc. 3. v. 26.

Mahela/ Tantzer/ 1. Par. 8. v. 18.

Maheli / schwach / kranck/ Exod. 6. v. 19. 1. Par. 7. v. 19.

Maherai/ Bergmann/ 2. Sam. 23. v. 28. 1. Par. 12. v. 30.

Mahevi / abwischer/ 1.Par.12.v.46.
Mahlon/Pfeiffer/Ruth 1.v.2.c.4/9.
Mahujael/GOttes Verkündiger/Gen.4. v.18.
Makaz/Sommer/ 1.Reg.4.v.9.
Makeda/ Anzündung / ward gewonnen/ Jos.10.v.28.
Makeheloth/Sammlung/Num.33.v.25.
Malcham/ ihr König/1.Par.9.v.9.
Malchja / König des HErrn/1.Parál.7. vers.40.c.10.v.12.c.25.v.9. Esd.10.v.25 Neh. 3.v.11.c.8.v.4. Jer.21.v.1.
Malchiel/mein König ist GOtt/Gen.46. v.17. 1.Par.8.v.31.
Malchiram/hoher König/ 1.Par.3.v.18.
Malchisua/freygebiger König/1.Sam.14. v.49.c.31.v.2. 1.Par.10.v.39.c.11.v.2.
Malchus/ Königisch/ Joh.18.v.10.
Maleachi/ mein Engel/Mal.1.v.1.
Mallother/Erfüller/2.Macc.4.v.30.
Mallothi/ Vollrath / 1.Par.26.v.4.
Malluch/Herrscher/Esd.10.v.29.Neh.12. v.2.
Mammon/Geld/Reichthum/ Luc.16.v.9.
Mamre/ bitter/ ungehorsam/die auch Hebron heist/im Lande Canaan/ Gen.23.v.19.
Man/**Manna**/ Gab/ Geschenck / regnet vom Himmel/ Exod. 16.v.13/14. Neh.9.v.20. Joh.6.v.31.Geschmack und Gebrauch/ Ex.16. v.31.Num.11.v.7/8. Sap.16.v.20. ward aufgehoben/ Exod.16.v.32. Heb.9.v.4.dem Volck Israel eckelt dafür / Num.11.v.6.c.21.v.5. höret auf im gelobten Lande/ Jos.5.v.12.
Manna und Himmel-Brod / Exod. 16.* Num. 11.v.7. Deut.8.v.3. Jos.5.v.12. Sap. 16.v.20. Psal.78.v.24.Joh.6.v.31.
Manahat/Ruhe/Gabe/Genes.36.vers.23. 1.Par.1. v.40.
Manahem/Tröster/ 2.Reg. 15. vers.14. Actor.13.v.1.
Manasse/vergessen/der erste Sohn Josephs/ Gen.41.v.51. c.48.v.14. Jos.13.v.29. c.14. v.4 c.22. v.1.
Manasses/ Hiskiæ Sohn/ erstlich gottlos/ nachmals ein frommer König in Juda/ 2.Reg. 21.v.1/6.Jer.15.v.4.ward gen Babel geführet/ und kam wieder zum Reich/2.Par.33.v.11/13. ließ nach ihm Amon/2.Reg.21.v.18.Matth.1. v.10.
Mannes Amt und Gewalt gegen dem Weib Gen.2.v.23/24.c.3.v.16. Num.30.v.7/ 9. Deut.22.v.13. c.24.v.1. Prov.5.v.18/19. c.31.v.10. Eccl.9.v.9. Mal.2.v.14/15.Sir.7. c.31.v.10. Eccl.9.v.9. Mal.2.v.14/15.Sir.7. v.28.c.9.v.1.c.25.v.2.c.26.v.1. 1.Cor.7.* c.11. v.3/10. Eph.5.v.22. Col.3.v.18. 1.Tim.2. v.12. 1.Pet.3.v.7.
Manoah/Ruhe/Jud.13.v.2.c.16.v.31.
Maoch / Zerreiber/1.Sam.27.v.2.
Maon/ Wohnung/ ein Ort/ Jos.15.v.55. 1.Sam.23.v.24/25.ein Mann/1.Par.2.v.45.
Mara/bitter/Exod.15.v.23. Num.33.v.8. Ruth 1.v.20.
Marcus/ Balierer/Actor. 12.v.12. Col.4. v.10. 2.Tim.4.v.11. Phil.v.24. 1.Pet.5.v.13. Suche **Johannes Marcus**.
Mardachai/ bitterer Zerreiber/ ein Pfleger Esther/ ward geführet in Babylonien / Esth. 2. v.5/7. beklaget das Verderben der Juden / c.4. v.1/3. ward vom König erhöhet/ c.6.v.10.* kam wieder gen Jerusalem/ Esd.2.v.2. Neh.7. v.7.
Mareala/Schrecken/Jos.19.v.11.
Maresa/ Erbschafft/ ein Ort/ Jos. 15. vers.44. 1.Par.2.v.42.c.4.v.21. 2.Par.11. v.8. c.14.v.9. Mich.1.v.15.
Maria/ bitter Meer/ erhöhet/ empfähet den Englischen Gruß/ Luc.1.v.28. suchet beim Elisabeth/und preiset GOTT/v.39/46.zeucht gen Bethlehem/zur Beschätzung/ c.2.v.4. zeucht in Egypten/Matth.2.v.14.kehret wieder ins Land Israel/ v.21. findet Christum im Tempel/Luc. 2.v.46.
Maria salbet den HErrn / Matth. 26.v.6. Joh.11.v.2.c.12.v.3.
Marsena/ Wald-Myrrhen/ Esth.1.v.14.
Martha/ Haus-Herscherin/ beherberget den HErrn/ Luc.10. v.38. hat starcken Glauben/ Joh. 11.v.27.
Mas/ Anführer/Gen.10.v.23. heisset Masech/1.Par.1.v.17.
Maß/ damit man abmisset/ soll man von GOtt empfangen/es sey gut oder böse/Exod.21. v.23/24/25.Jud.1.v.7. 1.Sam.15.v.33. 2. Sam.22.v.25. Psal.18.v.21. Prov.22.v.23, Es.33.v.1.c.45.v.6/7. c.66.v.4. Jer.50.v.15/ 29.c.51.v.49. Ez.16.v.59. Joel.3.v.7. Matth. 7.v.2. Marc.4.v.24. Luc.6.v.38.
Maß und Gewicht müssen gut seyn/ Lev.19. v.35. Deut.25.v.13/14. Prov.16.v.11.c.20/ 10.Ezech.45.v.10. Mich.6.v.11.Amos 8.vers.5.
Masa/ Beschwerer/ Gen. 25.v.14. 1.Parál.1.v.30.
Masal/ Herrschafft/ 1.Par.7.v.74.
Mashith/ Verderbung/ 2.Reg.23.v.13.
Masmanna/der Gaben Angreiffer/1.Parál. 13.v.10.
Masreck/ Gefäß/ Tischen/ Gen.36.v.36. 1.Par.1.v.47.
Massa/ Versuchung/ Exod.17.v.7.
Mathan/Gabe/2.Reg.11.v.18.2.Par.23. v.17. Jer.38.v.1. Matth.1.v.15.
Mathana/Gabe/Num.21.v.18.
Mathanja/ des HErrn Gabe / ward König in Juda / 2.Reg. 24.v.17. ward genannt Zedekia/ 1.Par.3.v.15.
Mathath/ Gabe/ Luc.3.v.24.
Mathathan/ Geschenck/ Luc.3.v.31.
Matathias / des HErrn Gabe / der Priester/ eifert / 1.Macc.2.v.24. streitet ritterlich/ vers.41. ermahnet seine Söhne zu Haltung der Gesetze GOttes/ vers49/64. deß Namens wird gedacht/c.11.v.70. Luc.3.v.25/26.
Mathathia/ des HErrn Gabe/ Esdr.10. v.43.
Mathonirer/ Gabe/1.Par.12.v.43.
Matred/ Regiments-Stab/ Scepter/ Genes.36.v.39.
Matri/ Regen/1.Sam.10.v.21.
Mattha/ Gabe/Luc.3.v.29.
Matthæus/ des HErrn Gabe / Alphæi Sohn/der Zöllner / ward beruffen / Matth.9. v.9.c.10.v.3. wird genannt Levi/Marc.2.v.14. Luc.5.v.27.
Matthias/des HErrn Geschenck/ ward erwählet zum Apostel / Act.1.v.26.
Mäuse: Fünff güldene Mäuse / und fünff güldene Aersche schicken die Philister den Israeliten/ samt der Bunds-Laden/ 1.Sam.6.v.4/ 17/18.
Mausim/Stärcke/ Bevestigung/Dan.11 v.38.
Mea/ Hundert/Neh.3.v.1. c.12.v.39.
Meara/ Grube/ Jos.13.v.4.
Mebunai/ Sohn/2.Sam.23.v.27.
Medba/Schmertz-Wasser/Num.21.v.30. Jos.13.v.9. 1.Par.20.v.7. Esa.16.v.2.
Medad/Abmesser/Num.11.v.26.
Medan/ Richter/ Gen.25.v.2. 1.Par.1. v.32.
Media/ Abmessung/Jer.51.v.28. 1.Macc. 14.v.1.3. Esd.3.v.1. Meder nehmen ein das Reich Babel/Dan.6.v.1.
Meer wird geschaffen / Gen.1.v.9/10. weichet den Kindern Israel/Exod.14.v.21. ist dem Wort Christi gehorsam/Matth 8.v.26.
Megiddo/ Heers-Krafft/ Jos. 12.v.21. c.17.v.11. Jud.1.v.27. c.5.v.19. 1.Reg.4. v.12.c.9.v.15. 2.Reg.9.v.27.c.23.v.29. 1. Par.8.v.29. 2.Par.35.v.22.
Mehesioth/Zeichenseher/ 1,Par.26.v.4.
Mehetabeel/wie gütig ist der HErr/Gen. 36.v.39. 1.Par.1.v.50.
Mehida/ Rätzel-Reder/Neh.7.v.54.
Mehir/ werth/ 1.Par.4.v.11.
Mehuman/ Zerstörer/ Esth.1.v.10.
Mehusal/ Irr-Lauffer/ Ezech.27.v.19.
Mejamin/ der zur rechten Hand ist/ Esd. 10.v.25. Neh.10.v.7. c.12.v.41.
Meister: Christus ist unser Meister/Matth. 23.v.8.
Wie die Meister und Frauen ihr Hausgesind regieren sollen/Eph.6.v.9. Col.4.v.1.
Melchi/ mein König/ Luc.3.v.24.
Melchisedeck/ König der Gerechtigkeit/ ein Priester und König zu Salem/ Gen. 14.v. 18.Psal.110.v.4. des HErrn Christi Vorbild Hebr.7.v.1.
Melech/König/1.Par.9.v.35.c.10.v.41.
Melea/ Erfüller/Luc.3.v.31.
Melecherh/Wirckung/Jer.44.v.17,19.
Melite/ Hönig-Fluß/ Act.28.v.1.
Melzar/Schaffner/Dan.1.v.11.
Memuchan/bereit/Esth.1.v.16.
Menam/ Tröster/ Luc.3.v.31.
Menahem / Tröster / der Sohn Gadi / ein König in Israel/ 2.Reg.15.v.17.
Menelaus/des Volcks Stärcke/ ein Verräther seines Vaterlands / ward Hoherpriester/ 2.Macchab.4.v.23/24.starb schändlich/cap.13. v.4.*
Meni/ Zahl/Esa.65.v.11. Jer.51.v.27.
Mensch ist erschaffen nach dem Bilde Gottes/ Genes.1.v.26. c.2. v.7. c.5.v.1. c.9.v.6. Eccles.7.v.30.Sap.2.v.23.1.Cor.11.v.7.c.15. v.49. Eph.4.v.24. Col.3.v.10. Jac.3.v.9.
Der Mensch wird verflucht/Gen.3.v.17.wird wieder gebenedeyet durch Christum/Gen.3.v.15. c.12.v.3.c.22.v.18.c.26.v.4. c.28.v.14.Gal. 3.v.8/16.
Wiedergeburt des Menschen / Joh.1.v.13. c.3.v.3/5/6. c.4.v.14.c.7.v.38. 1.Cor.4.v.15. Gal.4.v.19. Eph.4.v.23. Col.3.v.10. 1.Petr. 1.v.3/23. c.2.v.2. Jac.1.v.18.
Dem Menschen ist fürgestellet Leben und Tod/ Segen und Fluch / Gutes und Böses zu erwehlen / welches er will/ Deut.11.v.26. c.28.v.2. 15. c.30.v.15/19. Jer.21.v.8. Sir.17.v.6.
Von dem neuen Menschen / und seiner Erneuerung durch Christum/ Es.45/v.19. Eph.2 v.10.c.4.v.24.c.5.v.8/9.Col.3.v.10. 1.Cor.5. v.7. Gal.6.v.15. Rom.6.v.4. c.7.v.4. c.12. v.2. Tit.3.vers.5. 1.Pet.1.v.22. c.2.v.5. Hebr. 8.v.10. c.10.v.16.Apoc.21.v.5.
Von dem alten Menschen und seinen Wercken/ꝛc. abzulegen in Christo/ Rom.6.v.4. c.13. v.12. 1.Cor.5.v.7/8. Eph.4. v.22/23. Col.3. v.9.
Der Mensch ist Staub und Erden/ und muß wieder zu Aschen und Erden werden/Gen.2.v.7. c.3.v.19.c.18.v.27. Hiob 4.v.19. c.10.v.9/10. cap.34.v.15.Ps.78.v.39.Ps.103.v.14.Ps.146. v.4.Eccl.12.v.7.Esa.40.v.6. Sir.17.v.1. c.40. v.1/11.c.41.v.5.
Der Mensch ist von Natur irrdisch/1.Cor.15. v.47. fleischlich/ verkaufft unter die Sünde/

Joh.3.vers.6.Rom.7.v.14. fleischlich gesinnet/ Rom.8.v.5. 1.Cor.2.v.14. Kind des Zorns/ Ephes.2.vers.3. arg oder böse/ Matth.7.v.11. Luc.11.vers.13. Lügenhafftig/ Rom.3.vers.4. äusserlicher Mensch/ Rom.2.v.28.1.Cor.4.v.16 alter Mensch/ Rom.6.v.6.Eph.4.v.22.Col.3. v.8/9. Der Mensch wird erneurt durch Christum in dem Geist GOttes/Col.3.v.9/10.Eph. 2.v.15. c.4. v.22/23/24. 2. Cor.5.v.15/17. Galat.6.v.15. inwendiger Mensch/ Rom.7. v.22. 2.Cor.4.v.16. Eph.3.v.16. 1.Pet.3. v.4. Geistlicher Mensch / Joh.3. v.6. 1.Corinth.2.v.15.

GOtt will/ daß alle Menschen seelig werden/ Ez.33.v.11. 1.Tim.2.v.4. 2.Petr.3.v.9.

Meonathai/ Einwohner/ 1.Par.4.v.14.

Mephaath/erleuchtet/Jos.13.v.18.c.21. 37. 1. Par.7.v.79. Jer.48.v.21.

Mephiboseth/Mund-Schänder/ ein Sohn Jonathä/2.Sam.4. lahm an Füssen/2.Sam. 4.v.4.von Ziba fälschlich angegeben/ c.16.v.3. ward beym David begnadet/ c.9.v 7/ 10.ward verschonet im Umbringen der Kinder Sauls/ c.21.v.7. ward genannt Meribaal/ 1.Par.10. v.40.

Mephiboseth der Sohn Sauls/ ward erhenckt/2.Sam.21.v.8/9.

Meraja/ scharffer Herr/ Neh.12.v.12.

Merajoth/ bitter/traurig/ Esd.7.v.3. Neh. 12.v.15.

Merari/bitter/ein Sohn Levi/Num.3.v.17. Ame der Merariten/v.36.c.4.v.34.

Mercurius / Patron der Gewerbschafft / Act.14.v.12.

Mered/ Widerstreber/ 1.Par.4.v.17.

Merimoth/bitter ist der Tod/ Esd.8.v.33. c.10.v.36. Neh.3.v.21.c.10.v.5.

Meriba/Zanck/ Exod. 17.v.7.Ps.95.v.8

Meribaal/Bild-Stürmer/ 1.Par.9.v.34 c.10. v.40.

Merob/ Streiterin/ eine Tochter Sauls/ 1.Sam.14.v.49. ward zum Weibe versprochen dem David/ c.18.v.17.

Merodach Baladan / scharffer Richter / 2.Reg.20.v.12. Esa.39.v.1.

Merom/Höhe/ Jos.11.v.5.

Meronothi/Frolecker/ 1.Par.28.v.30.

Meros/Heimlichkeit/Jud.5.v.23.

Mesa/Heilbrunn/2.Reg.3.v.4.

Mesach/Ausstrecker/ suche **Misael.**

Mesahab/Wasser/das Gold führet/Genes. 36 v. 39.

Meselemja/ des HErrn Friede / 1.Par.10. v.21.

Mesesabeel/ Erlösung GOttes/Neh.3.v.4. c.11. v.24.

Mesillemoth/Widergelter/2.Par.28.v.12

Mesobab/ bekehret/ 1. Par.5.v.34.

Mesoporamia Insel/ mitten zwischen den Wassern/ Genes. 28.v.2. c.31. v.18. Jud.3. v.8. 1.Par.20.v.6. Judith 5.v.7. Act.7.v.2.

Messias/Gesalbter/ Joh.1.v.41.c.4.v.25.

Mesulam/vollkommen/ befriediget/ 2.Reg. 22.v.3.

Mesulemeth/ befriediget / 2.Reg.21.v.19.

Methusael/Todsrächer/ein Vater Lamechs/ Gen.4.v.18.

Methusalah/Todes-Schwert / Genes.5. v.21. 1.Paral.1. v.3. Luc.3.v.37.

Mezobaja/des HErrn Städte/ 1.Par.12. v.47.

Mibsam/Verächter/Gen.25.v.13.1.Paral.1.v.29.c.5.v.25.

Mibzar / Wein-Lese/Vestung/ Genes.36. vers.42. 1.Par.1.v.53.

Micha/ arm/ demüthig / machet ein silbern Bild/Jud.17.v.4 dinget einen Leviten/v.7/10. das Bild und Levit wurden ihm entführet/c.18. v.18/19/ 20.

Micha/ein Sohn Mephiboseth/2.Sam.9. v.12.

Micha / der Sohn Jemla / weissaget wider vier hundert falsche Propheten/ 1.Reg.22. v.13/15/23.

Michaja/ wer ist wie der HErr? 2.Paral. 13.v.2.c.17. v.7.

Michael/wer ist wie GOtt? Dan.10.v.13. Epist.Jud.v.9.Apoc.12.v.7.

Michal/Wasser-Fluß/eine Tochter Sauls/ ward vermählt dem David / 1.Sam. 18.v.27. nach Verheissung/ c.17.v.25. errettet ihm das Leben/ c.19.v. 12. ward dem Phaltiel gegeben/ c.25.vers.44. ihm wider zugestellet/ 2.Sam.3. v.14.verspottet ihn/c.6.v.16.

Michmas/armer Angriff/ 1.Sam.13.v.2. c.14.vers.5.Esd.2.v.27.Neh.7.v.31.Esa.10. v.28.

Michmethat/ des Armen Tod/ Jos.16. v.6. c.17.v.7.

Michri/ Verkauffer/1.Par.10.v.8.

Middin/Gericht-Haus/Jos.15.v.61.

Midian/ Richter/ ein Sohn Abrahams/ Gen.25.v.2. den Midianiten heisset GOTT Schaden thun/Num.25.v.16/17.werden geschlagen/c.31.v.7.herrschen über Israel/Jud.6. v.1.werden von Gideon geschlagen/ c.7.*

Migdalel/GOttes Thurn/Jos.19.v.38.

Migdal/ oder **Migdol**/ Thurn/ Exod.14. v.2.Num.33.v.7. Jos.15.v.37. Jer.44.v.1.

Migron/Scheure/Esa.10.v.28.

Mikloth/Stecken/Stab/ 1. Par.9. v.32. c.10. v.34.

Mikneia / des HErrn Erbschafft/ 1.Paral.16.v.18.

Malchia/Erlösung des HErrn/Neh.3.v.7.

Milka/Königin/ Gen.11.v.29.c.22.v.20. c.24.v.15.Num.26.v.33.c.27.v.1.c.36.v.11. Jos.17.v.3.

Milkom/oder **Malchom** / ihr König/der Ammoniter Abgott/ 2.Reg.23.v.13. Jer.49. v.1. Soph.1.v.5. ist der **Moloch**/suche Moloch.

Milcum/rothlecht/Act.20.v.15.2.Tim.4. v.20.

Millo/ Völligkeit/ Jud.9.v.6. 2.Sam.5. v.9. 1.Reg.9.v.15. 1.Par.12.v.8. 2.Par.32. v.5.

Mina/oder **Mna**/machet zwantzig Sekel/&c. Ezech.45.v.12.

Minnith/Gabe/Ezech. 27.v.17.

Miphlzeth/Schrecken/ein Götze/1.Reg.15. v.13. 2.Par.15.v.16.

Mirjam / bitter Meer/ erhöhet/ Aarons Schwester/lobet den HErrn/ Ex.15.v.20/21. ward aussätzig / Num.12.vers.10 Deut.24. v.9. stirbt/ Num.20. v.1.

Mirma/Betrieger/1.Par.9.v.10.

Misa/ Besprenger/ Gen.36.v.13. 1.Par. 1.v.37.

Misael/ der GOttes ist / ward in glüenden Ofen geworffen/ Dan.3. v.21. wird genannt Mesach/c.1.v.7.

Miseam/ Anschauer/ Erlustiger/ 1.Par.9. v. 12.

Misma Erhörer/Gen.25. v.14. 1.Par.1. v.30.

Mispar/Erzehler/Esd.2.v.2.

Mispat/Gericht/Gen.14.v.7.

Mispereth/Erzehler/ Neh.7.v.7.

Mitka/süß/ Lust/Num.33.v.29.

Mithredath/ Gesetz-Gelehrter/ Esd.1.v.8 c.4. v.7.

Mittler zwischen GOTT und den Menschen/ist nur einer/Christus/1.Tim.2.v.5. Er ist der Mittler des Neuen Testaments/ Hebr.8. v.6. c.9.v.15. c.12.v.24.

Mitylene/ ohne Hörner/Act.20.v.14.

Mizpa/Warte/Schau-Thurn/Jos.11.v.3. c.13.v.26. Jud.10.v.17.c.11.v.11. 1.Sam. 10.v.17. 1.Reg.15.vers.22. 2.Reg.25.v.23. 1.Maccab.5.v.35.

Mizraim/ Beängstiger/ Genes.10.v.6. 1. Par.1.v.8.

Mnesitheus/ verlobt/ 2.Macc.4.v.21.

Moab/ vom Vater / Loths Sohn/ von seiner ältesten Tochter/Genes.19.v.37.den Moabiten soll man kein Leid thun/ Deut.2.v.9. werden zinsbar dem Hause Juda und Israel / 2. Sam.8.v.2. fallen ab von Israel/2.Reg.1.v.1. c.3.v.5.fallen ins Land Israel/ c.13.v.20.sollen ewiglich nicht gehen in Tempel GOttes/ Deut. 23.vers.3. wider Moab geweissaget/Num.21. v.29.c.24.v.17. Psal.60.v.10. Ps.108.v.10. Esa.16.* c.25.v.10. Jer.48.* Ezech.25.v.8. Amos 2.v.1.Soph.2.v.8.

Moadja/ Fest des HErrn/Neh.12.v.17.

Mochona / gewisser Ort oder Sitz / Neh. 11.v.28.

Modin/Zanck/Gericht/1.Macc.2.v.1.c.13. v.25. 2.Macc.13.v.15.

Molada/ Geburt/ Jos.15.v.26. 1.Par.5. v.28.Neh.11.v.26.

Molecheth/Königin/1.Par.8.v.18.

Moloch/ regierender König/ ein Abgott der Ammoniter/Lev.18.v.21.c.20.vers.2.wird genannt Milcom/ 1.Reg.11.v.5/7. 2.Reg.23. v.10/13.

Mord. Suche **Todschlag.**

Morija/ offenbarter HErr/2.Paral.3.v.1.

Moseroth/Straf-Bande/Num.33.v.30.

Moses/ausgezogen/ward geboren von Levi/ Exod.2.v.2. cap.6.v.20.Actor.7.v.20. erschlug den Egypter/sind flohe in Midian / Exod.2.v. 12/14. nahm Ziporam zum Weibe / v.21. gesandt zu Pharao in Egypten/ c.3.v.10.c.5.v.1. c.6.v.11.c.7.* c.8.* c.9.* c.10.* zog mit Weib und Kind in Egypten/ c.4.v.20.bittet für Pharao/ cap.8.v.12/30. c.9.v.28/33. c.10. v.18. bittet für das Volck/c.14.v.15. c.17.v.4/11. c.32.v.11/12/13.Num.11.v.2.c.14.v.13/17. c.21.v.7.Deut.9.v.18/26. empfähet die ersten Tafeln / Exod.31.v.18. empfähet die andern/ c.34. v.28. sein Angesicht glänzet/ vers.30. 2.Cor.3.v.7. sandte Kundschaffter aus/ Num. 13.v.3. bezeuget seinen Beruff/c.16.v.28/31. siehet das gelobte Land/ und stirbt/cap.27.v.12. Deut.34.v.1/5. erscheinet in der Verklärung Christi/ Matth.17. v.3. Luc. 9. v.30.

Moza/ Fund / Jos.18.v.26.

Murren: Die Israeliten murren wider GOtt/Fleisch begehrende/ Num.11.v.1/4.über das bittere Wasser/ Ex.15.v.24. um Mangel des Wassers/Ex.17.v.2. Num.20.v.2.über die Speise Exod.16.v.2/3. wegen der mächtigen Feinde/Num.13.v.29/30/31.c.14.v.2. Aarons u.Mirjams Murren wider Mosen/Num.12.v.1/ 2.Moses murret wider Gott/Num.11.v.11/21.

Der murret wider Gott/ der wider seine Diener murret/ Exod.16.v.2/8/11. die Murrenden werden greulich gestraffe/ Num.16.v.3/31.

Man soll nicht murren / Actor.11.v.2. 1. Cor.10.v.10/11. Phil.2.v.14. 1.Petr.4.v.9. von Murren liese auch Matth.20.v.11.Luc.5. v.30.c.15.v.2.c.19.v.7. Joh.6.v.41/61. Ep. Judä v.16.

Luſt/ Angreiffer/ Num. 3. v. 20. c. 26. v. 58. 1. Par. 7. v. 19. c. 24. v. 21. c. 25. v. 26.

Müſſigkeit und Trägheit/ 2. Sam. 11.* Prov. 6. v. 6. c. 10. v. 4/26. c. 12. v. 11. c. 13. v. 4. c. 18. v. 9. c. 19. v. 15/24. c. 20. v. 4/13. c. 21. v. 25. c. 24. v. 30. cap. 26. v. 13/14/15/16. c. 28. v. 19. Sir. 33. v. 26. Rom. 12. v. 11. 1. Theſſ. 4. verſ. 11. 2. Theſſal. 2. v. 10.

Myra/ Salbe/ Act. 27. v. 5.

Myſia/ Greuel/ Act. 16. v. 7.

F

N.

Naaman/ hübſch/ Gen. 46. v. 21. 1. Par. 9. verſ. 4.

Naaratha/ Mägdlein/ Joſ. 16. v. 7.

Nabal/ Thor/ Narr/ durch ſeines Weibes Fürſichtigkeit errettet/ 1. Sam. 25. v. 25/26.

Nabath/ Anſeher/ Tob. 11. v. 19.

Naboth/ ward geſteiniget/ weil er Ahab den Weinberg verſagte/ 1. Reg. 21. v. 2/13.

Nachfolgung GOttes; GOtt dem HErrn ſollen wir allezeit treulich nachfolgen/ und ihm anhangen/ Deut. 13. verſ. 4. Joſ. 14. v. 8. cap. 24. v. 14/24. 1. Sam. 12. v. 20. 1. Reg. 9. v. 3/4. c. 14. v. 8. c. 18. v. 21. 2. Reg. 23. v. 3. 2. Par. 15. v. 12/15. c. 34. v. 2/3.

Nachfolgung Chriſti unſers HErrn/ Matt. 4. v. 22. c. 8. v. 22. c. 10. v. 38. c. 16. v. 24. cap. 19. v. 28. Marc. 8. v. 34. c. 10. v. 28/29. Luc. 9. v. 23/24. cap. 14. v. 26. Joh. 8. v. 12. c. 10. v. 27. c. 12. v. 26. c. 13. v. 15. 1. Corinth. 11. v. 1. Epheſ. 5. v. 1/2. Phil. 2. v. 5. 1. Pet. 2. v. 21.

Nachon/ gewiß/ 2. Sam. 6. v. 6.

Nackigkeit und Blöſſe dräuet Moſe den Jüden/ wann ſie GOttes Gebot nicht halten werden/ Deut. 28. v. 48.

Die Nackenten ſoll man kleiden/ Eſa. 58. v. 7. Ezech. 18. v. 7. Tob. 1. v. 20. Matth. 25. v. 36/43.

Nadab/ freywillig/ wird durchs Feuer verzehret/ Lev. 10. v. 1. c. 16. v. 1. Num. 3. v. 4. c. 26. v. 61.

Nadab/ ein König in Iſrael/ 1. Reg. 14. v. 20. kam um/ c. 15. v. 28.

Naema/ hübſch/ Gen. 4. v. 22. 1. Reg. 14. v. 21. 2. Par. 12. v. 13.

Naeman/ wolgeſtalt/ des Syrers Hauptmann/ ward gereiniget vom Ausſatz/ 2. Reg. 5. v. 1/14. Luc. 4. v. 27.

Naemi/ freudig/ lieblich/ ein Weib Elimelechs/ Ruth 1/2.

Naera/ Mägdlein/ 1. Par. 4. v. 5.

Naerai/ meine Knaben oder Knechte/ 1. Par. 12. v. 37.

Naeran/ Neuhofen/ 1. Par. 8. v. 28.

Nahalal/ Ehrenpreiß/ Joſ. 19. v. 15. c. 21. v. 35. Jud. 1. v. 30.

Nahaliel/ GOttes Erbe/ Num. 21. v. 19.

Nahan/ Troſt/ 1. Par. 4. v. 19.

Naharai/ Lang-Naſe/ Schnarcher/ 2. Sam. 23. v. 37.

Nahas/ Schlang/ Abigails Vater/ 2. Sam. 17. v. 25.

Nahas/ ein König der Ammoniten/ ſtreitet wider Jabes/ 1. Sam. 11. v. 1. ſtirbt/ 2. Sam. 10. verſ. 1.

Nahath/ Führer/ Gen. 36. v. 13. 1. Par. 1. v. 37. c. 7. v. 26.

Nahebi/ Verberger/ Num. 13. v. 15.

Nahemani/ Tröſter/ Neh. 7. v. 7.

Nahesſon/ Schlange/ der Sohn Amminadab/ ein Fürſt und Hauptmann vom Geſchlechte Juda/ Num. 1. v. 7. c. 2. v. 3. c. 7. verſ. 12.

Nahor/ Feuer-Ofen/ ein Großvater Abrahams/ Gen. 11. v. 24.

Naham Tröſter/ prediget wider Ninive/ Nah. 1.* c. 2.* c. 3.* c. 4.* Esd. 1. v. 40. Luc. 3. v. 25.

Nain/ ſchön/ Luc. 7. v. 11.

Najoth/ Schönhauſen/ 1. Sam. 19. v. 18. c. 20. v. 1.

Namen: Nach einem guten Namen ſoll man ſtreben/ Prov. 22. v. 1. Eccleſ. 7. v. 2. Sir. 41. v. 15.

Namen gibt Adam allen Thieren/ Gen. 2/ v. 20.

Die Namen wurden vor Zeiten den Kindern von den Müttern gegeben/ Gen. 29. v. 32. c. 40. v. 6. Jud. 13. v. 24.

Der Name des HERRN iſt unſer Schirm/ Prov. 18. v. 10.

Den Namen GOttes ſoll man nicht mißbrauchen/ Exod. 20. v. 7. Deut. 5. v. 11.

Wir können durch keinen Namen ſeelig werden/ denn allein durch Chriſti/ Act. 4. v. 12.

GOttes Nahmen ſoll man heiligen/ Matth. 6. v. 9.

In CHriſti Namen ſollen alle Knie ſich beugen/ Phil. 2. verſ. 10. wer den Namen des HErrn anruffet/ wird ſelig werden/ Joel 2. v. 32. Act. 2. v. 21. Rom. 10. v. 3/13.

Nange/ Licht/ Luc. 3. v. 25.

Naphet/ Segne/ Joſ. 17. v. 11.

Naphis/ Überfluß/ Vermeheck/ Gen. 25. v. 15. 1. Par. 1. v. 31. c. 6. v. 19.

Naphthali/ verwechſelt/ umgewandt/ geboren/ Gen. 30. v. 8. c. 46. v. 24. c. 49. v. 21. Joſ. 19. v. 32.

Naphthuhim/ aufgethan/ Gen. 10. v. 13. 1. Par. 1. v. 11.

Narciſſus/ erſtarret/ wolriechende Lilien/ Rom. 16. v. 11.

Nathan/ Geber/ ein Sohn Davids/ 2. Sam. 5. v. 14.

Nathan/ der Prophet/ wird geſandt zum Könige David/ 2. Sam. 7. v. 4. c. 12. v. 1.

Nathanael/ Gabe GOttes/ ein Hauptmann des Geſchlechts Iſaſchar/ Num. 1. v. 8.

Nathanael/ ward geſehen von CHRiſto/ Joh. 1. v. 47. Chriſtus offenbaret ſich ihm/ c. 21. v. 2.

Nathon/ Gab/ Joſ. 19. v. 14.

Nazareth/ Zweig/ Matth. 2. v. 23. c. 4. v. 13. c. 21. v. 11. Marc. 1. v. 9. Luc. 1. v. 26. c. 2. v. 4. c. 4. v. 16. Joh. 1. v. 46. Act. 10. v. 38.

Nazaräer wollen Chriſtum vom Berg ſtürtzen/ Luc. 4. v. 29.

Nazarenus wird Chriſtus genennet/ weil er zu Nazareth erzogen/ Matth. 26. v. 71. Marc. 1. v. 24. c. 10. v. 47. Luc. 4. v. 34. Joh. 18. v. 7. Act. 2. v. 22. c. 26. v. 9.

Neapolis Neu-Stadt/ Act. 16. v. 11.

Nearja/ des HErrn Kind/ 1. Par. 3. v. 22.

Nebajoth/ Redner/ Gen. 25. v. 13. c. 28. v. 9. c. 36. v. 3. 1. Par. 1. v. 29. Eſa. 60. v. 7.

Neballat/ der im Verborgenen weiſſaget/ Neh. 11. v. 34.

Nebath/ Anſeher/ 1. Reg. 11. v. 26. 2. Reg. 9. v. 9. c. 10. v. 29. 1. Par. 9. v. 29.

Nebo Rede/ Weiſſagung/ ein Berg im Moabiter Lande/ auf dem Moſes geſtorben/ Deut. 32. v. 49. c. 34. v. 1.

Nebucad Nezar/ der eine ſolche Angſt vorher ſaget/ König zu Babel/ hat Gewalt über alle Reich/ Jer. 27. v. 6. nimmt ein das Land Egypti/ 2. Reg. 24. v. 7. Jer. 46. v. 2. zeucht wider Jeruſalem/ 2. Reg. 24. v. 1/10. c. 25. v. 1. Jer. 39. v. 1. nach Weiſſagung/ Jer. 25. v. 9. c. 32. v. 28. richtet das güldene Bild auf/ Dan. 3. v. 1. wohnet ſieben Jahr unter den wilden Thieren/ cap. 4. verſ. 28/30. wird ſpoteich beweinet/ Eſa. v. 4/8.

Nebuſar Adan/ Weiſſager des fremden Gerichts/ Nebucad Nezars Hofmeiſter/ führet Judam in Babyſonien/ 2. Reg. 25. v. 8. Jer. 39. v. 9/11. cap. 52. v. 12.

Nechbar/ Reinigung/ 2. Marc. 1. v. 36.

Necho/ Schläger/ ein König in Egypten/ 2. Reg. 23. v. 29. 2. Par. 35. v. 20. c. 36. v. 4.

Negi-El/ GOttes Bewegnis Joſ. 19. v. 27.

Nehalam/ Gieß-Bach/ Träumers-Hofen/ eine Stadt/ Semaja/ des falſchen Propheten/ Heimat/ Jer. 29. v. 24.

Nehemias/ Troſt des HErrn/ Arthaſaſthä Mund-Schenck/ Neh. 1. v. 1. wird geſandt in Judäam/ c. 2. v. 9. auf ſein Bitten/ c. 1. v. 5. wird genant Hathirſatha/ c. 7. v. 70. c. 8. v. 9. c. 10. v. 1.

Nehum/ Erquicker/ Neh. 7. v. 7.

Nehuſta Küpfferling/ ehrnes Schlänglein/ 2. Reg. 18. v. 4. c. 24. v. 8. ſuche Schlange.

Neid und Haß/ Gen. 26. v. 14. c. 27. v. 41. c. 30.* c. 37. v. 4/11. Ex. 1. v. 9. c. 20. v. 13. Lev. 19. v. 17. Num. 12. v. 1. c. 35. v. 20. Deut. 19. v. 11. 1. Sam. 18. v. 8/11. Prov. 10. v. 12/18. Eſ. 25. v. 15. Dan. 6. v. 3/4. Sap. 2. v. 24. Matth. 5. v. 22. Luc. 15. v. 28. Joh. 12. v. 5. Rom. 1. v. 29. c. 13. v. 13. Gal. 5. v. 15/20. Jac. 3. v. 24. c. 4. v. 2. 1. Petr. 2. v. 1. 1. Joh. 3. v. 13/15. c. 4. v. 20.

Nekoda/ ſtecket/ Esd. 2. v. 48. Neh. 7. v. 62.

Nemu-El/ GOtt der ſchläfft/ Num. 26. verſ. 9. 1. Par. 5. v. 24.

Nepheg/ ohnmächtig/ matt/ Exod. 6. v. 21. 2. Sam. 5. v. 15. 1. Par. 3. v. 7.

Nephthoa/ aufgethan/ Joſ. 15. v. 9. c. 18. v. 15.

Nephuſſim/ Zerreiſſer/ Esd. 2. verſ. 50. Neh. 7. v. 52.

Ner/ Kertz/ Licht/ Sauls Groß-Vater/ 1. Sam. 14. v. 51. 1. Paral. 9. v. 33. c. 10. v. 36. c. 27. v. 28.

Nereus/ Lucern/ Rom. 16. v. 15.

Nergal/ aufgethane Lucern/ Jer. 39. v. 3.

Nergel/ leuchtende Kertz/ 2. Reg. 17. v. 30.

Neri mein Licht/ Luc. 3. v. 27.

Nerja/ des HErrn Lucern/ Jerem. 32. v. 12. c. 36. v. 4. c. 43. v. 3. c. 51. v. 59. Bar. 1. v. 1.

Nethanja/ des HErrn Gabe/ 2. Reg. 25. v. 23. 1. Par. 26. v. 2. 2. Par. 17. v. 8.

Nethan-Melech/ des Königs Gabe/ 2. Reg. 23. v. 11.

Nethinim/ übergebene Leut/ 1. Par. 10. v. 2. Esd. 2. v. 43. c. 8. v. 20. Nehem. 3. v. 26. c. 7. v. 46. c. 10. v. 28.

Nethophah/ Tropff/ 2. Sam. 23. v. 28. 2. Reg. 25. v. 23. 1. Par. 2. v. 54. c. 10. v. 16. Esd. 2. v. 22. Neh. 7. v. 26.

Neu: Neu Teſtament iſt die Vergebung der Sünden durch Chriſti Blut/ Matth. 26. v. 28. Marc. 14. v. 24. Luc. 22. v. 20. dadurch uns Gott verheiſſet ein neu Geſetz in unſer Hertz zu geben/ und unſer Miſſethat nimmer zu gedencken/ Hebr. 8. v. 12. c. 10. v. 17.

Neu Teſtament/ Gen. 3. v. 15. Jer. 31. v. 31/33. Matth. 26. v. 27/28. Marc. 14. v. 24. Luc. 22. v. 20. 1. Cor. 11. 24/25. Hebr. 8. v. 8. c. 9. v. 15. c. 10. v. 5. c. 13. v. 20.

Neue Creatur/ 2. Cor. 5. v. 17. Gal. 6. v. 15.

In einem neuen Leben ſoll man wandeln/ Rom. 6. v. 4. GOTT in einem neuen Weſen des Geiſtes dienen/ Rom. 7. v. 6. Eph. 4. v. 23. Col. 3. v. 10.

Neu Geburt/ Suche Menſch.

Neue Geburt/ das iſt die Veränderung aus Fleiſch in den Geiſt/ Joh. 3. v. 5/6. aus fleiſchlich geſinnet ſeyn/ in geiſtlich geſinnet/ Rom. 8. v. 5/13.

ode aus unglaubig in glaubig/ Joh. 1. vers. 12/ 13. Gal. 3. v. 26. 1. Joh. 5. v. 1. oder die Erneurung des Heil. Geistes/ Tit. 3. v. 5. Gal. 4. v. 6. ja der aus fleischlichen Adams-Art und Natur/ in die Göttliche Natur/ 2. Petr. 1. v. 4. auf daß wir/ die vorhin böse gewesen/ darnach heilig werden/ Act. 26. v. 18. 1. Cor. 6. v. 11. Eph. 5. v. 8.

Neugeborne/ die inwendig erneuert seyn/ sollen auswendig auch in einem neuen Leben wandeln/ Rom. 6.* c. 7. v. 6. c. 12. v. 1. Eph. 4. v. 24. Coloss. 3. v. 10. 1. Cor. 5. v. 7. 2. Cor. 5. v. 17. 1. Pet. 4. v. 2.

Neu Himmel und Erden nach Veränderung/ Esa. 65. v. 17. c. 66. v. 22. 2. Pet. 3. v. 13. Apoc. 12. v. 1.

Neubai/ Weissager/ Neh. 10. v. 19.

Nezib/ Schild-Wache/ Jos. 15. v. 43.

Nibehas/ Weissager und Seher/ 2. Reg. 17. v. 31.

Nibsan/ veränderte Weissagung/ Jos. 15. v. 62.

Nicanor/ Sieg-Mann/ Feld-Hauptmann Lysiæ/ 1. Macc. 3. v. 38. und Demetrii/ c. 7. v. 26. dräuet den Tempel zu verbrennen/ v. 34/ 35. wird geschlagen v. 43. 2 Macc. 15. v. 28.

Nicodemus/ des Volcks Uberwinder/ ein heimlicher Jünger Christi/ Joh. 3. v. 1. c. 7. v. 50. begräbet JEsum/ c. 19. v. 39.

Nicolaus/ des Volcks Uberwinder/ Act. 6. vers. 5.

Nicopolis/ Sieg-Städten/ Tit. 3. v. 12.

Niger/ schwartz/ Act. 13. v. 1.

Nilus/ vornehmer Fluß/ Sir. 24. v. 37.

Nimra/ widersinnisch/ verkehret/ Num. 32/ vers. 3.

Nimrim/ bitter/ Es. 15. v. 6. Jer. 48. v. 34.

Nimrod/ Widersechter/ Abtrünniger/ ein gewaltiger Jäger/ Gen. 10. v. 9. der erste König in Assyrien/ v. 10.

Nineve/ Volkreich/ ward gebauet von Assur/ Gen. 10. v. 11. thut Busse/ Jon. 3. v. 5.* wird urtheilen die verblendeten Juden/ Matth. 12. v. 41. von Verwüstung Nineve/ Nah. 1.* 2.* 3. Zeph. 2. v. 13. Tob. 14. v. 6.

Nisroch/ Herrscher/ Assyrischer Abgott/ 2. Reg. 19. v. 37.

Nissan/ Fähnlein/ Nam eines Monats/ Neh. 2. v. 1. Esth. 3. v. 7.

Nissi/ mein Panier/ Exod. 17. v. 15.

No/ Abreissung/ so heisset die Stadt Alexandria/ Jer. 46. v. 25. Ezech. 30. v. 14. Nah. 3. v. 8.

Noadia/ Versammlung des HErrn/ Esd. 8. v. 33. Neh. 6. v. 14.

Nob/ oder **Nobe**/ fruchtbar/ 2. Sam. 21. v. 16. Nehem. 11. v. 32. ward eingenommen/ 1. Sam. 22. v. 19.

Noba/ Hunds-Geschrey/ Jud. 8. v. 11.

Nod/ Flucht/ Gen. 4. v. 16.

Nodab/ freywillig/ 1. Par. 6. v. 19.

Noga/ durchleuchtig/ 1. Par. 15. v. 6.

Noha/ Ruhe/ Trost/ Gen. 5. v. 29. ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit/ 2. Petr. 2. vers. 5. bauet den Kasten/ Gen. 6.* gehet in Kasten c. 7. vers. 1/ 7. gehet aus dem Kasten/ c. 8. v. 18. empfähet den Gnaden-Bund/ samt dem Zeichen/ cap. 9. v. 8/ 13.

Noph/ Grentze/ eine Stadt Egypti/ Esa. 19. v. 13. Jer. 2. v. 16. c. 44. v. 1. c. 46. v. 14. Ezech. 30. v. 13.

Nopha/ Verstrickung/ Num. 21. v. 30.

Nun/ Sohn/ Nachkömmling/ Josuæ Vater/ Ex. 33. v. 11. Num. 11. v. 28. Deut. 1. v. 38. c. 32. v. 44. c. 34. v. 9. Jos. 1. v. 1. c. 2. v. 1. c. 6. v. 6. c. 14. v. 1. c. 17. v. 4. c. 19. v. 49. c. 21. v. 1.

Nymphas/ Bräutigam/ Col. 4. v. 15.

O.

O Bad Ja/ des HErrn Knecht/ Ahabs Hofmeister/ war Gottsfürchtig/ verbarg hundert Propheten für Isebels Zorn/ 1. Reg. 18. v. 3/ 4.

Obed/ Diener/ Boas Sohn von der Ruth/ Ruth 4. v. 21. Matth. 1. v. 5.

Obed-Edom/ Menschen-Diener/ 2 Sam. 6. v. 10. 1. Par. 14. v. 13. c. 16. v. 18. c. 17. v. 5. c. 27. v. 4.

Obil/ zugeführet/ 1. Par. 28. v. 30.

Oboth/ Kegel/ Schlauch/ Num. 21. vers. 10. c. 33. v. 44.

Obrigkeit Einsetzung/ Recht/ Amt und Gewalt ordentliche Obrigkeit und Regenten/ Gen 9. v. 6. Ex. 18. v. 13/ 21. c. 22. v. 8. Lev. 24. v. 11 23. Num. 11. v. 16/ 24. c. 25. v. 4/ 5. c. 27. v. 18 Deut. 1. v. 13. 17. c. 16. v. 18. c. 17. v. 14. Jud. 2. v. 7/ 16. 1. Sam 10. v. 24/ 25. 1. Reg. 3. v. 7/ 8/ 9. 2. Par. 19 v. 5/ 8. Hiob 34. v 30. Ps. 82.* Prov. 8. v. 15/ 16. c. 11. v. 14. c. 16. v. 13. c. 20. v. 8. c. 28. v. 15. Eccl. 10. v. 17. Esa. 1. v. 23/ 26. c. 3. v. 2/ 3. c. 32. v. 1/ 8. Jer. 5. v. 28. c. 27. Ezech. 22. v. 6.* Dan. 2. v. 21. Hos. 13. v 10 Mich. 1. v. 1/ 9. Sap. 1. v. 1. c. 6.* Sir. 7. v. 4. c. 10. v. 1/ 2.* Matth. 22 v. 17. 21. c. 26. v. 52. Luc. 20. v. 25. Rom. 12. v. 8. c. 13. v. 1.* 1. Tim. 2. v. 2. 1. Pet. 2. v. 13/ 14. Suche **König**. Richtern soll man nicht fluchen/ Exod. 22. v. 28.

Ochran/ Zerstörer/ Num. 1. v. 13. cap. 2. v. 27. c. 7. v 72.

Odaren/ Lobsänger/ 1. Macc. 9. v. 66.

Oded/ Erhalter/ 2. Par. 15. v. 1. c. 28. v. 9.

Odollam/ oder **Adullam**/ ihr Zeuge/ 1. Sam. 22. v 1. 2 Sam. 23. v. 13. 1. Par. 12. v. 15. 2. Par. 11. v. 7. Nehem. 11. v. 30. Mich. 1. v. 15. 2. Maccab. 12. v. 38.

Offenbar sind GOtt alle Ding/ 1 Par. 29. v. 9. Job 14. v. 16. c. 22. v. 11. c. 38.* c. 39.* Ps. 90. v. 8. Ps. 94. v. 9. Prov. 5. v. 21. Es. 29. v. 15. c. 48. v. 8. Jer. 7. v. 11. c. 17. v. 10. Sir. 16/ 18. c. 23. v. 28.

Offenbarung Gottes/ der Engel und Menschen/ Gen. 32. v. 24. Exod. 3.* Num. 22. v. 31. Jos. 5. v. 13. 1. Sam. 28. v. 11. Matth. 17. v. 3. Marc. 9 v. 4. Luc 9. v. 30.

Og/ Kuchen-Becker/ Bauch-Knecht/ der König zu Basan: ward erschlagen/ Num. 21. vers. 33. Deut. 3. v. 1. c. 29. v. 7. Ps. 136. v. 20. sein eisern Bette/ Deut. 3. v. 11.

Ohad/ Bekenner/ Gen. 46. v. 10.

Ohel/ Hütte/ 1. Par. 3. v. 20.

Ohren: Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ Matth. 11. v. 15. c. 13. v. 9. Luc. 8. v. 8. c. 14. v. 35. Apoc. 2. v. 7. c. 3. v. 6. c. 13. v. 9. Ohren und Augen haben/ und doch nicht hören noch sehen wollen/ Psal. 58. v. 5/ 6. Prov. 28. v. 9. Esa 6. v. 9. c. 30 v. 9/ 10. Jer. 6. v. 10. c. 7. v. 26. c. 11. v. 7/ 8. Zach. 7. v. 12. Matth. 13. v. 14. Marc. 4. v. 12. Joh. 12. v. 40. Act. 7. v 51. c. 28. v. 26.

Oliveturn/ Oelberg/ Oelgarte/ Ex. 23. v. 11. Deut. 6. v. 11. Jos. 21. v. 13. Jud. 15. v. 5. 1. Sam. 8. v. 14. 2. Reg. 5. v. 26. 1. Par. 28. v. 28. Neh. 5. v. 11. c. 9. v. 25. Amos 4. v. 9. der Oelberg vor Jerusalem Matth. 21. v. 1. c. 24. v. 3. Luc. 19. v. 29. Joh. 8. v. 1. Act. 1. v. 12.

Olympas/ himmlisch/ Rom. 16. v. 15.

Olympius/ himmlisch/ 2. Macc. 6. v. 2.

Omar/ Redner/ Gen. 36. v. 11. 1. Par. 1. v. 36

On/ Veste/ Stärcke/ der Sohn Peleth/ empöret sich wider Mosen/ Num. 16. v. 1.

Onam/ ihr Reichthum/ Genes. 36. v. 23. 1. Paral. 1. v. 40. c. 2. v. 26.

Onan/ Unbillichkeit/ Beschwerung/ ward vom HErrn getödtet/ Gen. 38. v. 9/ 10.

Onesimus/ nützlich/ Col. 4 v. 9. Philem. v. 10

Onesiphorus/ nützlich/ ihm wünschet Paulus Barmhertzigkeit/ 2. Tim. 1. v. 16.

Onias/ des HErrn Stärcke/ der oberste Priester opffert für Heliodoro/ 2. Macc. 3. v. 31/ 32. ward erschlagen/ c. 4. v. 34.

Ono seine Beschwerung/ 1. Par. 9. vers. 12. Esd. 2 v. 33. Neh. 7. v. 37. c. 11. v. 35.

Opffer: Wahre geistliche und gottselige Opffer/ Ps. 4. v. 6. Ps. 27. v. 6. Ps. 50. v. 14 Ps. 51. v. 18/ 19. Ps. 116. v. 17. Prov. 21. v. 3. Esa. 56. v. 7. Jer. 7. v. 23 Hos. 6. v 6 c. 14. v. 3. Mich. 6. v. 6/ 7/ 8. Sir. 35. v. 2/ 3/ 4. Matt 5 v. 23. c. 9. v. 13. c. 12. v. 7. Rom. 12. v. 1. Phil. 4. v. 18. Hebr. 13. v. 15/ 16. das wahre und vollkommene Opffer Christus/ Gen. 22. v. 18. Ps. 40 v. 7/ 8/ 9. Es. 53.* Joh. 1. v. 29. 1. Cor. 5. v. 7. Eph. 5. v. 2. 1 Joh. 2. v. 2. c. 4. v. 10. Ebr. 1. v. 3. c. 5. v 7. c. 9. v. 12/ 14/ 24/ 26/ 28. c. 10. v. 10/ 14.

Opffer sollen ohn Gebrechen seyn/ Lev. 1. v. 3. c. 3. v. 1. c. 22. v. 19. Num. 28. v. 3/ 31. Deut. 15. v. 21. Sir. 35. v. 8. Ezech. 43. v. 23.* Mal. 1. v. 8/ 14 angenehme Opffer werden vom Himmel angezündet/ Gen. 4. v. 4. c. 8. v. 20/ 21. c. 15. v. 11. Lev. 9. v. 24. Judic. 6. v. 21. c. 13. v. 19/ 20. 1. Reg. 18. v. 38. 1. Par. 12. v. 26. 2. Par. 7. v. 1. 2. Macc. 1. v. 22. c. 2. v. 10. tägliche Opffer/ Ex. 29. v. 38. Num. 28. v. 3. Esd. 3. v. 3. auf welcher Zeit zu bringen/ Num. 28.* c. 29.* Opfer-Mahlzeiten werden mit Freuden gehalten/ Genes. 31. v. 46. Exod. 18. v. 12. c. 32. v. 6. Num. 25. v. 2. Deut. 12. v. 7/ 12. cap. 27. v. 7. 1. Sam. 1. v. 4. c. 9. v. 12/ 13. cap. 16. v. 5. 2. Sam. 15. v. 12. 1. Reg. 1. v. 9. c. 3. v. 15. 1. Par. 30. v. 21/ 22. Aufopfferung der Kinder/ Gen. 22. v. 2. Lev. 18. v. 21. c. 20. v. 2. Deut. 12. v. 31. c. 18. v. 10. Jud. 11. v. 39. 2. Reg. 3. v. 27. c. 16. v. 3. c. 17. v. 17. c. 21. v. 6. 2. Par 28. vers. 3. Ps. 106. v. 37. Esa. 57. v. 5. Jer. 7. v. 31. c. 19. v. 5. Ezech. 16. v. 20/ 36. c. 23. v. 37. Opffer der Gottlosen/ Genes. 4. v. 5. 1. Sam. 15. v. 21. Ps 40. v. 7. c. 51. v. 18. Prov. 15. v. 8. c. 21. v. 27. Es. 1. v. 11. c. 43. v. 23. c. 61. v. 8. c. 66. v. 3. Jer. 6. v. 20. c. 7. v. 21. c. 14. v. 12. Os. 5. v. 6. c. 8. v. 13. c. 9. v. 4. Am. 5. v. 22. Mich. 6. v. 7. Mal. 1. v. 7/ 13. c. 2. v. 13. Sir. 34. v. 21.* Matt. 9. v. 13. c. 12. v. 7. Marc. 12. v. 33. Hebr. 10. v. 5.

Ophel/ Hügel/ Höhe/ 2. Par. 27. v. 3. c. 33. v. 14. Neh. 3. v. 26. c. 11. v. 21.

Ophir/ Aschen/ Name eines Mannes/ Gen. 10. v. 29. 1. Par. 1. v. 23.

Ophir/ eine goldreiche Landschafft/ 1. Reg. 9. v. 28 c. 10. v. 11. 1. Par. 30. v. 4. 2. Par. 8. v. 18. Esa. 13. v. 12.

Ophni/ Fäustlein/ oder **Hophni** und Pinehas/ die Söhne Eli/ 1. Sam. 1. v. 3. waren böse Buben/ c. 2. v. 12. werden im Krieg erschlagen/ c. 4. v. 11.

Ophra/ Staub/ Jud. 6. v. 11. c. 8. vers. 27. cap. 9. vers. 5.

Oreb/ Rabe/ Bürge-süsse/ und Seb werden gefangen und enthauptet/ Jud. 7. v. 25. Ps. 83. v. 12. Esa. 10. v. 26.

Orthasia/ Richthausen/ 1. Maccab. 15. v. 37.

Osias/ des HErrn Stärcke/ der Priester nimmt Achior in sein Haus/ Judith 6. v. 19. setzt Gottes Hülffe ein Ziel/ c. 7. v. 23.

Osni/ mein Ohr/ Num. 26. v. 16.

Oster-Festes Einsetzung und Brauch/ Ex. 12.* c. 13. v. 6. c. 23. v. 15. c. 34. v. 18. Lev. 23. v. 5. Num. 9. v. 2. c. 28. v. 16. Deut. 16. v. 1/ 5. Jos. 5. v. 10. 2. Reg. 23. v. 21. 2. Par. 30. v. 1/ 15. c. 35. v. 1. Esd. 6. v. 19. Ezech. 45. v. 21. Matth. 26. v. 19. Marc. 14. v. 12. Luc 22. v. 7.

Oster-Lamm/Christus/Es.53.v.7. Joh.1. v.29. Act.8.v.32. 1.Cor.5.v.7. 1.Petr.1.v.19. Apoc.13.v.8. c.14.v.1/4.
Ozem/nüchtern/1.Par.2.v.15.

P.

Padon/Erlöser/Esd.2.v.44. Neh.7.v.47.
Paerai/der das Maul aufsperrt/2.Sam. 23.v.35.
Pagiel/des HErrn Fürbitter/ein Hauptmann der Asseriten/Num.1.v.13.
Pagiu/Geschrey/Genes.36.v.39. Pagi 1.Par.1.v.50.
Paharath Moab/väterlicher Hertzog/Esd. 2.v.6.c.8.v.4.c.10.v.30. Nehem.3.v.11.cap.7. v.11.
Palal Richter/Fürbitter/Neh.3.v.25.
Palæstina/suche Philister.
Pallu/wunderbarlich/Gen.46.v.9. Num. 26.v.5. 1.Par.6.v.3.
Palti/Erlöser/Numer.13.v.10. 1.Sam. 2.v.44.
Paltiel/der HErr mein Erlöser/Num.34. v.26. 2.Sam.3.v.15.
Pamphilia/sehrlieblich/Act.13.v.13.c.14. v.24. c.15.v.38. c.27.v.5.
Paphus/die Haupt-Stadt in Cypro/Act. 13. vers.6.
Paradisus/Lustgarten/Luc.23.v.43.2.Cor. 12.v.4. Apoc.2.v.7.
Paran/Ehrenreich/geschmückt/Gen.14. vers.6. Num.10.v.12. c.13.v.1. Deut.1.v.1. c.33.v.2. 1.Sam.25.v.1. Hab.4.v.3.
Parmashta/Grundbrecher/Esth.9.v.9.
Pareos/Floch/Esd.2.v.3.c.8.v.3. Neh.3. v.25.c.7.v.8.
Parmenas/Beharrer/beständig/Act.6. vers.5.
Parnach/stossender Ochs/Num.34.v.25.
Parsandatha/Ausleger der Gesetze/Rechtsgelehrter/Esth.9.v.7.
Parther/Fremdling/Act.2.v.9.
Paruah/grünend/blühend/1.Reg.4.v.17.
Parwarim/Vorstadt/2.Reg.23.v.11.
Pashur/Bleichweiß/der Priester/schlägt und stecket Jeremiam ein/Jer.20.v.2.
Passah/Durchgang/Ostern Ex.12.v.11. c.34.v.25. Lev.23.v.5. Num.9.v.2. Deut.16. v.1. Jos.5.v.10.2.Reg.23.v.21.2.Par.30.v.1. Esd.6.v.19.
Passeah/Durchgänger/Esd.2.v.49. Neh. 3.v.6. c.7.v.51.
Patara/eine Stadt in Lycia/Act.21.v.1.
Pathmos/Name einer Insel/Apoc.1.v.9.
Pathros/besprengter Bissen/Esa.11.v.11. Jer.44.v.1. Ezech.29.v.14.c.30.v.14.
Patrobà/väterlich/Rom.16.v.14.
Patroclus/Vaters Ehr/2.Macc.8.v.9.
Paulus/wenig/vom Geschlecht Benjamin/ Rom.11.v.1. Phil.3.v.5. von Tharsis/Act.22. v.3. eifert um GOttes Gesetz/ und verfolget die Christen/cap.9.v.1.c.22.v.3.4. Gal.1.vers.13. 1.Timoth.1.v.13. wird wunderbarlich bekehret/ Act.9.*. ein Phartsäer/Act.23.v.6. ein Lehrer der Heiden/Rom.11.v.13.cap.15.v.16. Gal. 2.v.2.8. 1.Tim.1.v.11. c.2. v.7. 2.Tim.1. v.11. prediget zu Antiochia/Act.13.v.16. zu Ikonien/c.14.v.1. zu Lystra/v.6/7. zu Thessalonich/c.17.v.1. zu Berrhoen/v.10. zu Athen/ v.22. zu Corinthen/c.18.v.1. widerstehet Petro unter Augen/Gal.2.v.11. ward beruffen in Macedoniam/Act.16.v.9. ward gefangen/c.21. v.27. gen Cæsarien geführt/c.23.v.23/30. ward geführet gen Rom. c.27*. c.28.* hat Niemand beschweret/Act.20.v.33/34. 1.Cor.4.v.12. 2. Cor.11.v.9.12.c.12.v.13. 1.Thess.2.v.9. 2. Thess.3.v.8. ward genant Saulus/Act.7.v.58. c.9.v.1. c.13.v.2. wird zum erstenmal Paulus genannt/Act.13.v.9.
Pedaia/der HErr wird erlösen/2.Reg.23. v.36. 1.Par.3.v.18. Neh.3.v.25.c.8.v.4. c.13. v.13.
Pedahel/GOtt erlöset/Num.34.v.28.
Pegulthai/meine Wercke/1.Par.27.v.5.
Pekah/Aufschliesser/sehend/ein Sohn Remalja/König über Israel/2.Reg.15.v.25/27. krieget wider Ahas/Esa.7.v.1. schlägt in Juda 120000. Mann/2.Par.28.v.6.
Pekahja/des HErrn Schauer/ein Sohn Menahem/ward König in Israel/2.Reg.15. v.22/23.
Peleg/Austheiler/Gen.10.v.25. cap.11. v.16/17. 1.Par.1.v.19. Luc.3.v.35.
Peleth/Erlöser/1.Par.2.v.47. c.13.v.3.
Pelon/verborgen/1.Par.12.v.27.c.28. v.10.
Penina/Perlin/1.Sam.1.v.2.
Pecr/Riß/aufgesperret Maul/Num.25. v.3. Deut.4.v.3. Jos.22.v.17.
Peres/Mist/Reuter/1.Par.8.v.16.
Perez/Zerreisser/Gen.46.v.12. Num.26. v.20. 1.Par.2.v.4. Matth.1.v.3. Luc.3.v.33.
Pergamus/eine Stadt in Mysia/Apoc.1. v.11. c.2.v.12.
Perge/eine Stadt in Pamphilia/Act.13. v.13. c.14.v.25.
Persepolis/der Perser Haupt-Stadt/2. Maccab.9.v.2.
Perser und Meder nehmen ein das Reich Babel/Dan.5.v.28. nach der Prophecey/Esa. 21.v.9. Jer.51.v.8/11/41/55.
Persia/zertheilet/2.Par.36.v.20. Esd.1. v.1.c.4.v.3.c.7.v.1. Esth.1.v.14. c.10.v.2. Ez. 27.v.10.c.38.v.5.
Persis/Zerstörung/Rom.16.v.12.
Person soll man nicht ansehen im Gericht/ wie auch GOtt die Person nicht ansihet/Lev.19. v.15. Deut.1.v.17. 1.Sam.16.v.7.2.Par.19. v.7. Job 34.v.19. Prov.18. v.5. c.24.v.23. c.28.v.21. Sap.6. v.8. Sir.35. v.15/16. Matth.22.v.16. Act.10.v.34. Rom.2.v.11. Jac.2.v.1/9.
GOTT ist kein Annehmer der Person/er sey Arm oder Reich/Herr oder Knecht/Jüde oder Heide/Act.10.v.28/34. Galat.2.v.6. Ephes.6. v.9. Col.3.v.25. 1.Petr.1.v.17.
Pethuel/der HErr beredet/Joel 1.v.1.
Pethaja/des HErrn Pfort/Neh.11.v.24.
Petrus/Fels/Steinvest/wird beruffen/ Matth.4.v.18. bekennet Christum/c.16.v.16. verläugnet ihn/c.26.v.69.* machet den Lahmen gesund/Act.3.v.6. Paulus widerstehet ihm/ Gal.2.v.11. ins Gefängnis geworffen/Actor. 12.v.4. prediget und lehret/Act.1.v.15/16.c.2. v.14.*c.3.v.12.c.4.v.8.c.10.v.34. ward genant Simon/Matth.4.v.18. c.10.v.2. Joh.20. v.2. Cephas/Joh.1.v.42. 1.Cor.1.v.12. c.3. v.22.c.9.v.5. Gal.2.v.9. und Simon Jonas Sohn/Matth.16.v.17. Joh.1.v.42. Simon Johanna/c.21.v.15.
Pfand nehmen/Ex.22.v.26. Deut.24.v.6. Job 22.v.6. c.24.v.3. Prov.20.v.16.
Das Pfand unserer Versigelung oder Versicherung ist der Heilige Geist/Rom.8.vers.16. 2.Cor.1.v.22.c.5.v.5. Eph.1.v.14. c.4.v.30.
Pflantzung und Lehre der Menschen muß vergehen/Matth.15.v.13. Act.5.v.39. Suche Lehre.
Pfingsten/suche Fest.
Phalti/Erlöser/1.Sam.25.v.44.
Phanuel/oder Pnuel/GOttes Schauer/ 1.Par.4.v.4. c.9.v.25. Luc.2.v.36.
Pharao/Rächer/ward geplaget wegen Sara/Gen.12.v.17. hat Träume/Gen.41. v.1. die werden ausgelegt/v.25.*
Pharao/ein ander König in Egypten/bedränget Israel sehr/Exod.1.v.8.10. will Gott nicht hören/und verstockt sich selbst/Ex.7.v.13. c.8.v.15. c.9.v.7. 1.Sam.6.v.6. ertrincket mit seinem Heerzug/Ex.14.v.28.
Pharaonis Tochter ward vermählet dem Könige Salomo/1.Reg.3.v.1.
Pharao Necho/fieng den König Joahas/2.Reg.23.v.34. überwältiget vom Assyrer/ c.24.v.7. suche Necho.
Pharath/Phrath/fruchtbar/Gen.2.v.14. c.15.v.18. Deut.1.v.7.c.11.v.24. Jos.1.v.4. 1.Par.6.v.9. Jer.13.v.4. 1.Macc.3.v.32.
Pharisäer/abgesondert/betet im Tempel/ Luc.18.v.10. ein Pharisäer ladet Christum zum Mahl/Luc.7.v.36. werden gestrafft/Act.7.v.51. Phil.3.v.5.
Pharphar/Zerbrechung/2.Reg.5.v.12.
Pheresiter/Bauren/Gen.13.v.7. cap.15. v.20. cap.34.v.30. Ex.23.v.23. c.33.v.2. c.34. v.11. Deut.7.v.1.c.20.v.17. Jos.9.v.1.c.11. v.3.c.12.v.8.
Phichol/fertig mit dem Maul/Genes.21. v.22.c.26.v.26.
Philadelphia/Brüderschaft/Apoc.1.v.11. c.3. v.7.
Philemon/Liebhaber/Lieb-Mann/Philem. v.1.
Philetus/lieblich/2.Tim.2.v.17.
Philippen/zur Reuterey/Act.16.v.12.c.20 v.6.Phil.1.v.1. 1.Thess.2. v.2.
Philippus/Reuter/Pferd-Liebhaber/ward beruffen in die Zahl der Jünger/Joh.1.v.44. wird Christi Apostel/Matth.10.v.3. begehret den Vater zu sehen/Joh.14.v.8.
Philippus/ein Diacon/ward erwehlet/Act. 6.v.5. prediget zu Samaria/c.8.v.5. tauffet den Kämmerer/v.38. beherberget Paulum/cap.21. vers.8.
Philologus/Rede-Kunst Liebhaber/Rom. 16.v.15.
Philister/Wälzer/Besprenger/verfolgen Israel/Jud.3.v.3.c.10.v.7.c.15.v.9. 1.Sam. 4.*c.5.* c.13.v.5. c.17.* c.23.v.1. c.28.v.19. c.29.v.1.c.31.v.1. 2.Sam.5.v.17/22. c.21. v.15/18/19. werden geschlagen/Jud.3.v.31. 1.Sam.7.v.11. c.13.v.3.c.14.* c.17.v.50. c.18.v.27.c.19.v.8.c.23. v.5. 2.Sam.8.v.1. 2.Reg.18.v.8. Weissagung wider die Philister/ Es.11.v.14. Jer.47. v.1.4. Ezech.25.v.15. Amos 1.v.6. Soph.2.v.4. Zach.9.v.5/6.
Philometor/Mutter Liebhaber/2.Macc.4. v.21.c.9.v.29. c.10.v.13.
Philpa/ein Bißlein ins Maul/1.Par.8. v.38.
Phlegon/Brenner Rom.16.v.14.
Phoebe/keusch/Rom.16.v.1.
Phœnicia/Purpur-Land 2.Macc.3.v.5. c.10.v.11. Act.11.v.19. c.15.v.3.c.27.v.12.
Phrath/suche Pharath.
Phrygia/trucken/dürr/2.Macc.5.v.22. Act.2.v.10. c.16.v.6.c.18.v.23.
Phua/Mund/Genes.46. vers.13 Jud. 10.v.1. 1.Par.8.v.1.
Phul/Richter/Bonen-Mann/Niderleger/ 2.Reg.15.v.19. 1.Par.6.v.26.
Phunon/Perlen-Statt/Num.33.v.42.
Phygellus/flüchtig/weichet von Paulo/ 2.Tim.1. v.15.

Pilatus/Landpfleger/wird Herodis Freund/Luc.23.v.12. verdamt JEsum zum Tod/Marc. 15.v.15. Joh.19.v.16. hat weniger an Christo gesündiget/als die Juden/Joh.19.v.11.

Pildas / dreschender Richter / Genes. 22. v.22.

Pinehas/der da siehet und hoffet/ Eleazars Sohn/Exod.6.v.25. versühnet den HErrn mit seinem Eifer / und empfähet das ewige Priesterthum/ Num.25.v.7/12. Jos.22. v.13. Jud. 20.v.28. Psal.106.v.30. 1.Macc.2. v.54.

Pinehas/ Heli Sohn/ 1. Sam.1.v.3.kam um seiner Sünde willen um/ c.4.v.11.

Pinon/Perlen-schön/Gen.36.v.41. 1.Par. 1. v.52.

Piream/Wald-Esel/Jos.10.v.3.

Pirearhon/Riß/Jud.12.v.15.2.Sam.23. v.30. 1.Par.12.v.31.

Pisga/ Hügel/ Höhe/ Num.21.v.20.c.23. v.14.Deut.3.v.17.c.34.v.1. Jos.12.v.3.c.13. v.20.

Pisidia/ Räuberin/Actor.13.v.14.cap.14. v.24.

Pison/Mund Verstellung/ein Fluß des Paradeis/ Gen.2. v.11.

Pithon / vollkommener Mund / Exod.1. v.11.

Plage/ und Rache GOttes/ Exod.7.* c.8.* c.9.* c.14.* Deut.28.v.61. 2.Par.6.v.28. Ps. 78.* Ps.106.v.29. Jer.15.v.3.

Plaja/des HErrn Wunderwerck / 1. Par.3. v.24.

Plalja / des HErrn Anbeter / Nehem. 11. v.12.

Platja/der HErr erlöset / Neh.10.v.22.

Plerhi / abgesondert/ 2.Sam.8.v.18.c.15. v.18. c.20. v.7. 1.Reg.1. v.38/44. 1.Par.19. v.17.

Pnuel / GOttes Gesicht/ die Stadt/ ward von Gideon gestraft/ Jud.8.v.17.

Pontius Meer-Mann/ Matth.27.v.2.Luc. 3.v.1.Act.4.v.27. 1.Tim.6.v.13.

Pontus/ Meer/Act.2.v.9. 1.Pet.1.v.1.

Poratha Looswerffer/Esd.9.v.8.

Portius/ Kälberisch/ Kalb/ Act.24.v.27.

Posaunen werden die Engel blasen am Ende der Welt/Matth.24.v.31. 1.Cor.15.v.52. 1.Thess.4.v.16.

Possidonius / Einschenck / Credentzer / 2. Macc. 14. v.19.

Potiphar/feister Ochs/ Gen.37.v.36.c.39. v.1.

Potiphera / fett lang Haar/ vollkommener Rächer/Gen.41.v.45. c.46.v.20.

Prediger werden von Gott gesandt/Matth. 9.v.38. Rom.10.v.15. zu predigen GOttes Wort/ 1.Cor.1.v.17. c.2.v.1/2/5. Gal.1.v.8. 1.Tim.4.v.13. 1.Petr.4.v.11. wie Christus gethan/Joh.7.v.16. man soll sie hören/Luc.10. v.16.und ihnen gehorsam seyn / 2.Cor.2.vers.9. c.7.v.15. Phil.2.v.12. 2.Thess.3.v.4.14. Hebr. 13.v.17. unterhalten/Matth.10.v.10. Joh.13. v.20. Galat.4. v.14/15. c.6.v.6. 3.Joh.v.8. 1.Cor.9.v.4.* 2.Tim.2.v.6. man soll sie werth halten/Luc.10. v.16. 1.Thessal.5.v.12/13. 1. Tim.4.v.12.c.5.v.17. Tit.2.v.15. falsche Lehrer soll man nicht haben/sondern man soll sich für ihnen hüten/dann sie werden viel verführen/Matt. 7.v.15. c.24.v.4. Act.20.v.29. 2.Thess.2.v.8/ 9/10/11. 1.Tim.4.v.2/3/4. 2.Tim.3.v.6/7/8. cap.4.v.3. 2.Petr.2.v.1/2/3. werden Wunderzeichen thun/ Matth.24.v.25. 2.Thess.2.v.9. Apocal.16.v.14.

Prida/Zertheiler/Neh.7.v.57.

Priester des Gesetzes/Amt und Pflicht/Ex. 29.v.44. c.30.v.7. Lev.10.v.1. c.21.* c.22.* c.24.v.3. Num.3.v.10. c.4.* c.10.v.8. c.18. v.1/7.Deut.21.v.5. 1.Sam.2.v.28. 1.Par.7. v.49. 2.Par.26.v.17/18. Es.44.v.15.* Hebr. 9.v.6. c.10.v.11.

Der Priester und ihrer Kinder Unterhaltung und Zugehör/ Exod.29.v.26. Lev.2.v.3/10.c.5. v.13. c.7.v.6. c.22.v.10/13.c.24.v.9. Num. 3.v.48.c.5.v.8.9.10. c.18.v.8.* Deut.18.v.1.* 2.Reg.12.v.16. 1.Par.7.v.54. 2.Par.31.v.4 Neh.10.v.36. Ser.45.v.25.

Priester oder Prediger sollen nicht Weinsüchtig seyn/sondern wissen zu unterscheiden dem Volck zwischen dem Heiligen und Unheiligen/ Reinen und Unreinen/ Lev.10.v.9. 2.Par.19. v.10.Es.28.v.7.c.56.v.10/12. Ezech.22.v.26. c.44.v.21/23. Mal.2.v.7.

Kleidung / Zier und Weihung der Priester/ Exod. 28.* c.29.* c.39.* c.40.v.13. Lev.8.*

Böse Priester und ihre Straffe/Num.16.* 1.Sam.2.v.22. c.3.v.13. 1.Reg.2.v.26. Es. 56.v.11. Jer.2.v.8.c.8.v.10/11. Os.4.v.6/8/9. c.5.* Mal.1.v.10. c.2.v.1/8. 1.Macc.7.v.5.

Priesterthum der Glaubige/ Ex.19.v.6. Esa. 61.v.6.c.66.v.21. Jer.33.v.18. Rom.12.v.1. 1.Petr.2.v.9. Apoc.1.v.6. c.5.v.10.

Christus der wahre und ewige Priester / 1. Sam.2.v.35. Ps.110.v.4. Zach.6.v.13. Heb.3. v.1.c.4.v.14/15. cap.6.v.20. cap.7.v.21. c.8.* c.9.v.11.* c.10.*

Prisca/alt/ Rom.16.v.3. 2.Tim4.v.19.

Priscilla/ alt/ Act.18.v.2. 1.Cor.16.v.19.

Prochorus/bereit/gerüst/Act.6.v.5.

Propheta/ Prophet/ Weissager / Lehrer Gen.20.v.7. Ex.7.v.1. Num.12.v.6. Jud.4. v.4. Matth.1.v.22. Marc.6. vers.4. Luc.1. v.70.

Propheten und Prediger Amt / 1.Sam. 2.v.23. Esa.58.v.1. Jerem.1.v.10.c.18.v.20. Ezech.3.v.17.cap.33.v.2/7. Actor.3.v.18/24. Suche Hirt.

Falsche verführische Propheten und ihre Straffe / Deut.13.v.1. c.18.v.20. 1.Reg.13. v.11. c.18.v.40.c.22.v.6/10. 2.Reg.10.v.19. Prov.28.v.10. Es.3.v.12.c.28.v.7. c.56.v.10. Jer.14.v.13/15.c.23.* c.27.v.9. c.28.* c.29. v.8/21/25. Ez.13.* c.14.v.9.c.22.v.25. c.34. v.2/8/18.Amos 7.v.10.Mich.3.v.5.Zach. 13. v.2. Matth.7.v.15. cap.24.v.11. Luc.12. v.1. Act.20.v.29. 1.Cor.15.v.12. Phil.3.v.2. Coloss.2.v.8. 1.Tim.4.v.1.2.Tim.2.v.16.c.3.v.1. 2.Petr.2.v.2.* 1.Joh.4.v.1. Epist.Jud.v.13. wobey sie zu erkennen / Num.16.v.28/29/30. Deut.13.v.1. c.18. v.21/22. 1.Reg.18.v.22/ 23. Jerem.23.v.38.c.28.v.8/9. Mich.3.v.5/6. Matth.7.v.16. c.24.v.24. Joh.10. v.12/13. 1.Tim. 3. v.2. c.4.v.1. 2.Tim.3. v.8. Tit.1. v.10. 2.Petr.2.v.2.* 1.Joh.4.v.2.Epist.Jud. v.18.

Der grosse Prophet und Lehrer Christus wird verheissen / Deut.18.v.15/ 18. wird angezeiget und bezeuget/ Matt.13.v.57. Luc.7.v.16. c.13.v.33.Joh.4.v.19. c.6. v.14.

Psalmus/ Psalm/ Gesang/ Gebet/ 1.Par. 16.v.20. Psal.3. v.1. Psal.36. v.1. Psal. 39. v.1.Esa.12.v.2. 1.Corinth.14.v.15. Ephes.5. v.19.

Ptolemais/kriegerisch/ 1.Macc.5.v.15. 2. Macc.13.v.26. Act.21.v.7.

Ptolemæus/ Kriegs-Mann/ward bekrieget von Antiocho/ 1.Macc.1.v.19.machet Freundschafft mit Alexandro / Antiochi Sohn/ cap.10. v.51. krieget wider Alexandrum/und stirbt/c.11. v.1/18.

Ptolemæus Macron/tödtet sich selbst/ 2. Macc.10.v.12/13.

Pua/Schreyerin/ Exod.1.v.15.

Publius/ Gemeiner / des Volcks Liebhaber/ beherberget Paulum/ Act.28.v.7.

Pudens/züchtig/2.Tim.4.v.21.

Pul/suche **Phul**.

Pura/fruchtbar/Jud.7.v.10.11.

Purim/Los-Tage/ Feyer-Tage / Esth.9.v. 26/28. Stück in Esther/ 3.v.19.

Pur/ dick/ feist/ Gen.10.v.6.

Puthiter/Verführer/1.Par.2.v.53.

Puthiel/Gottes Gemächter/Exod.6.v.25.

Puteoli/warme Brunnen/Act.28.v.13.

Q.

Quartus/Vierdter/der Vierdte/Rom.16. v.23.

Quintus/Fünfter/der Fünffte/2.Maccab.11. v.34.

R.

Raamja/ des HErrn Donner / Neh.7. v.7.

Rabba/groß/vielfältig/ wird belägert/2. Sam.11.v.1.c.12.v.26.1.Par.21.v.1. wird gewonnen/2.Sam.12.v.29.

Rabbi/Meister/Lehrer/ Matth.23.vers.7. Marc.9.v.5.cap.11.v.21.c.14.v.45. Joh.1. v.38.c.4.v.31.c.6.v.25.

Rabbuni/mein Meister/ Marc.10. v.51. Joh.20. v.16.

Rabith/groß/Jos.19.v.20.

Rabsakes/Ertzschenck/ein Hauptman Sanheribs/ 2.Reg.18.v.17. Esa.36.v.2.

Racha/leer/ unnütz/ Matth.5.v.22.

Rachal/Kauff-Stätten/1.Sam.30.v.29.

Rache und Wiedervergeltung stehet GOtt und seinen Dienern/ der Oberkeit zu/ und ist allen andern verboten/Gen.15.v.14.Lev.19.v.18. Deut.32.v.35. Psal.7.v.8/9. Prov.20.v.22. c.24.v.29. Ez.25.v.12.14. Nah.1.v.2. Ser. 28.v.1. Jud.8.v.20.c.16.v.20.Luc.9.v.54/55. c.18.v.6/7/8. Rom.12.v.19. Gal.5.v.10. 1.Thess.5.v.15. 2.Tim.4.v.14. 1.Petr.3.v.9. Hebr.10.v.30. Jac.5.v.6/9. Apocal.6.v.10. Suche **Verzeihung**.

Raddai/Absteiger/ 1.Par.2.v.14.

Raema/Donner / Gen.10.v.7. Ezech.27. v.22.

Raemses/Freuden-Donner/Gen.47.v.11. Exod.1.v.11. c.12.v.37. Num.33.v.3.

Rages/ Aufruhr/Bewegung/ Tob.1.v.16. cap.3.v.7.cap.4.v.21.cap.5.v.8.c.6.v.6.cap.9. vers.6.

Raguel / GOttes Hirt/ ein Priester in Midian/Exod.2.v.18. des jungen Tobiæ Schwäher/Tob.7.v.1/9/11.

Rahab/ weit ausgebreitet / beherberget zu Jericho die Kundschaffter Josuä/ Jos.2. vers.1. Jac.2. v.25. ward samt ihren Verwandten errettet/ Jos.6. v.17/23. ward vermählet dem Salma/ Matth.1.v.5. ihr Glaube wird gerühmet/ Hebr.11.v.31.

Raham/barmhertzig/ 1.Par.2.v.44.

Rahel/ Schaaf/ hütet der Schaaf ihres Vaters/ Gen.29.v.9. ward Jacobs Weib/v. 28. stiehlet ihrem Vater die Götzen / c.31.v.19. stirbt in der Geburt Ben Jamin/ c.35.v.19.

Rahga / furchtsamer Redner/ 1. Paral.8. v.34.

Rakath/ öde/ leer/ Jos. 19. v. 35.

Ram/ suche Aram.

Rama/ Höhe/ Gebürg/ Jos. 18. v. 25. Jud. 4. v. 5. 1. Reg. 15. v. 17. 2. Par. 16. v. 1. Esa. 10. v. 29. Jer. 40. v. 1. Ose. 5. v. 8.

Ramath/ Ramatha/ Höhe/ Jos. 19. v. 8. 1. Sam. 1. v. 1. c. 2. v. 11. c. 7. v. 17. c. 8. v. 4. c. 15. v. 34. 1. Macc. 11. v. 34.

Ramath Lehi/ zum Hinwurf des Kin-Backens/ Jud. 15. v. 17.

Ramoth/ hohes Zeichen / Deut. 4. vers. 43. Jos. 20. v. 8. cap. 21. v. 38. 1. Sam. 30. v. 27. 1. Reg. 4. v. 13.

Rapha/ Arzt/ 1. Par. 8. v. 25. c. 9. v. 2.

Raphael / GOttes-Arzt/ der Engel / ein Geleitsmann Tobiæ/ Tob. 3. v. 25. c. 5. v 5.* c. 6.* c. 12. v. 14/ 15.

Raphaim / Riesen / Jos. 15. vers. 8. Esa. 17. vers. 5.

Raphidim/ Lager / Bette / Exod. 17. v. 1. c. 18. v. 2. Num. 33. v. 14.

Raphon/ Artzney/ 1. Macc. 5. v. 37.

Raphu/ Arzt/ Num. 13. v. 10.

Rath und Rathschläge: In zweiffelhafftigen Sachen soll man GOtt/ sein Wort und Propheten rathfragen / Gen. 25. v. 22. Exod. 18. v. 19. Lev. 24. v. 12. Num. 9. v. 8/23. c. 15. v. 34. cap. 27. v. 5. Deut. 17. v. 8. Jos. 9. v. 14. Jud. 1. v. 1. c. 18. v. 5. c. 20. v. 18/23. c. 21. v. 2. 1. Sam. 10. v. 22. c. 23. v. 4/10. c. 28. v. 6. c. 30. v. 8. 2. Sam. 2. v. 1. cap. 5. v. 19/23. c. 21. v. 1. 1. Reg. 14. v. 2. c. 22. v. 5/6/ 15. 2. Reg. 3. v. 11/16. c. 8. v. 8. c. 22. v. 13. 1. Par. 15. v. 10. 2. Par. 18. v. 5. Psal. 119. v. 24. Esa. 8. v. 19. c. 30. v. 1. c. 45. v. 11. Jer. 37. v. 3/7. c. 42. v. 2. Ezech. 14. v. 3. Zach. 7. v. 2. Sir. 37. vers. 20. Tob. 4. vers. 19. Luc. 16. vers. 2.

Rath im Guten/ Prov. 13. v. 15. Johan. 11. v. 50. 1. Cor. 7.*

Rath im Bösen/ Gen. 37. v. 18. 1. Reg. 12.* Matt. 12. v. 14. c. 26. v. 4. c. 27. v. 1. c. 28. v. 12. Joh. 11. v. 47. Act. 4. v. 15.

Bey den Todten/ Zauberern und falschen Propheten soll man nicht Rath suchen/ Lev. 19. v. 31. c. 20. v. 6. Deut. 18. v. 10/11. 1. Sam. 28. v. 7/9. 1. Reg. 22. v. 6. 2. Reg. 1. v. 2/6. c. 3. v. 13. 2. Paral. 18. v. 5. Dan. 2. v. 2. c. 4. v. 4. cap. 5. v. 7.

GOtt bricht böse Rathschläge/ Gen. 11. v. 7. c. 37. v. 21. c. 50. v. 20. Num. 22.* 2. Sam. 17. v. 14. Job 5. v. 13. Psal. 2. v. 4. Psal. 21. v. 12. Psal. 33. v. 10. Psal. 94. v. 11. Prov. 21. v. 30. Neh. 4. v. 15. Esth. 7. v. 10. c. 9. v. 1. Esa. 7. v. 6/7. c. 8. v. 10. Matth. 27. v. 19. Actor. 5. v. 39. c. 9. v. 24/25 c. 23. v. 12.* c. 27. v. 42. 1. Cor. 3. v. 19/20.

Rauch-Altar / Exod. 30. v. 1. c. 37. v. 25. c. 40. v. 5.

Razis/ Geheimer/ tödtet sich selbst/ 2. Macc. 14. v. 37/ 41.

Reaja/ des HErrn Seher/ 1. Par. 4. v. 2. Esd. 2. v. 47. Neh. 7. v. 50.

Reba/ Vierdter/ viereckig / Num. 31. v. 8. Jos. 13. v. 21.

Rebecca/ feist/ dick/ eine Tochter Bethuels/ Gen. 22. v. 23. ward Isaac vermählet/ c. 24. v. 51. gebieret Zwillinge/ c. 25. v. 24. Rom. 9. v. 10.

Recha/ zart/ weich/ 1. Par. 4. v. 12.

Rechab/ Fuhrmann / Reiter / 2. Sam. 4. v. 2. 2. Reg. 10. v. 15. Neh. 3. v. 14. Jer. 35. vers. 6.

Rechenschafft wird ein jeglicher für sich selbst müssen geben/ Matth. 12. v. 36. c. 18. v. 23. c. 25. v. 32. Rom. 14. v. 12. 2. Cor. 5. v. 10.

Reelja/ des HErrn Schrecken / Esor. 2. v. 2

Regem Melech / Stein des Königes / Zach. 7. v. 2.

Regen: Guten zeitlichen Regen gibt GOtt/ wann man seine Gebot hält/ Deut. 11. vers. 14. c. 28. v. 12. Joel 2. v. 23. Amos 4. v. 7/8.

Region/ Abbruch/ Act. 28. v. 13.

Regu/ Rehagu/ Hirt/ Freund/ 1. Paral. 1. v. 25. Luc. 3. v. 35.

Reguel/ suche Raguel.

Rehabeam/ des Volcks Ausbreiter/ Salomons Sohn/ ward König in Juda / 1. Reg. 12. v. 1. von ihm fallen die zehen Geschlechte Israelis/ v. 16. GOtt verbot ihm wider die zehen Geschlechte zu streiten / 2. Paral. 11. v. 3/4. ward von Sisak/ dem Könige Egypti bekrieget/ c. 12. v. 2/9. starb/ 1. Reg. 14. v. 31. wird genannt Roboam/ Matth. 1. v. 7. ließ nach ihm Abiam/ 1. Reg. 14. v. 31.

Rehabia/ des HErrn Ausbreiter/ 1. Par. 27. v. 25.

Rehob / Weite / Raum / Num. 13. v. 22. Jos. 19. v. 28. c. 21. v. 31. 2. Sam. 8. v. 3. c. 10. v. 6. 1. Par. 7. v. 75.

Rehoboth/ Raume/ Gen. 36. v. 37. 1. Paral. 1. v. 48.

Rehum/ barmhertzig/ Esd. 2. v. 2. Neh. 3. v. 17. c. 12. v. 3.

Rehuma/ Anschauerin/ Gen. 22. v. 24.

Rei/ Gesell/ 1. Reg. 1. v. 8.

Reich Christi und GOttes ist ewig/ geistlich und innerlich / Gen. 49. v. 10. Num. 24. v. 17. 1. Sam. 2. v. 10. 2. Sam. 7. v. 12. Psal. 2. v. 6. Psal. 8.* Psal. 22. v. 29. Psal. 45. v. 7. Psal. 72. v. 1. Psal. 110.* Psal. 145. v. 11/13. Esa. 9. v. 7. c. 11. v. 3.* c. 32. v. 1/16. c. 40. v. 10. c. 42. v. 1.* Jer. 23. v. 6. cap. 33. v. 15. Ezech. 34. v. 23/24. c. 37. v. 24/25. Dan. 2. v. 44. c. 7. v. 14. Ose. 3. v. 5. Mich. 4. v. 1/7. c. 5. v. 2. Zach. 9. v. 9. Matth. 13.* Luc. 1. v. 32/33. c. 12. v. 31/32. c. 22. v. 29. c. 23. v. 2. Joh. 6. v. 15. c. 12. v. 15. c. 18. v. 36. 1. Tim. 1. v. 17. Hebr. 1. v. 8. c. 2. v. 9. Suche JEsus Christus.

Reichen dieser Welt / wie sie sich gegen die Armen zu halten/ pflichtig und schuldig seyn/ Levit. 25. v. 35. Deut. 15. v. 7/10. Job 31. v. 16. Psal. 62. v. 11. Prov. 14. v. 31. c. 17. v. 5. c. 19. v. 17. c. 21. v. 13. c. 28. v. 27. Sir. 4. v. 1/4. c. 7. v. 37. c. 29. v. 12. Matth. 6. v. 3/4. c. 19. v. 21. Luc. 14. v. 13. c. 16.* c. 18. v. 22. Act. 2. v. 45. c. 4. v. 35. c. 20. v. 35. 1. Tim. 6. v. 18.

Eitelkeit und Verachtung des Reichthums/ und daß darauf nicht zu hoffen / Psal. 39. v. 6. Psal. 49.* Psal. 52. v. 9. Psal. 62. v. 11. Prov. 10. v. 2. c. 11. v. 4/28. cap. 15. v. 16. c. 18. v. 12. c. 22. v. 16. c. 23. v. 4. c. 28. v. 11. c. 30. v. 8. Eccl. 5. v. 9/12. c. 6. v. 2. Esa. 2. v. 7. c. 5. v. 8. Jer. 17. v. 3/11. c. 22. v. 13. Ezech. 7. v. 19. Zeph. 1. v. 11/13/18. Sir. 5. v. 1/10. c. 10 v. 25. c. 11* v. 17.* c. 14. v. 4/5/6. c. 31. v. 2. Matth. 13. v. 22* c. 19. v. 23. Luc. 8. v. 14. c. 12. v. 15. 1. Tim. 6* v. 9.* Jac. 1. v. 11.

Von und wider die gottlosen Reichen / 1. Sam. 25. v. 2/37. Job 20. v. 15/20. c. 27. v. 19. Prov. 23. v. 4. c. 28. v. 8/20/27. Eccles. 6. v. 2. Esa. 5. v. 8. cap. 32. v. 7. Jer. 15. v. 13. Amos 5. v. 11. c. 8. v. 4. Hab. 2. v. 6. Luc. 6. v. 24. c. 16. v. 19/25. Jac. 5. v. 1. Suche Geitz.

Reinigen/ Lev. 12. v. 6. c. 13.* c. 14.* Num. 8. v. 7. c. 19. v. 12/20. Ez. 24. v. 13. c. 36. v. 25. Dan. 11. v. 35. c. 12. v. 10. Mal. 3. v. 3. Joh. 3. v. 25. c. 11. v. 55. Act. 11. v. 9. 2. Petr. 1. v. 9. 1. Joh. 1. v. 7.

Rein von Hertzen/ Psal. 24. v. 4. Psal. 51. v. 12. Matth. 5. v. 8. 1. Pet. 1. v. 22.

Rein so man seyn inwendig und auswendig/ Matth. 23. v. 25. Luc. 11. v. 29. 2. Cor. 7. vers. 1.

Rekem/ Kunst-Wircker/ Jos. 13. v. 21. c. 18. v. 27. 1. Par. 3. v. 43. c. 8. v. 16.

Remalia/ hoher Herr/ 2. Reg. 15. v. 25. c. 16. v. 1. 2. Par. 28. v. 6. Esa. 7. v. 1. c. 8. v. 6.

Remphan/ Abgott/ Act. 7. v. 42. wird Chium genennet/ Amos 5. v. 26.

Rephaja/ des HErrn Artzney/ 1. Paral. 3. v. 21. c. 5. v. 42. c. 8. v. 2. Neh. 3. v. 9.

Rephael/ GOtt artzeneyet/ 1. Par. 27. v. 7.

Reseph/ feurige Kohle/ 1. Par. 8. v. 25.

Resia/ des HErrn Haupt/ Luc. 3. v. 27.

Reson/ mager/ ein Widersacher Israels/ 1. Reg. 11. v. 23.

Ressen/ Zaum/ Gen. 10. v. 12.

Reuen/ Wiederkehren und Besserung/ erlanget Gnade und Verzeihung / Deut. 4. v. 29. c. 30. v. 2. 1. Sam. 7. v. 3. 2. Paral. 7. v. 14. c. 34. v. 27. Job 22. v. 23. Prov. 28. v. 13. Esa. 1. v. 16. c. 30. v. 18. c. 45. v. 22. c. 55. v. 7. c. 59. v. 20. Jer. 3. v. 12/14. c. 18. v. 8. c. 29. v. 12. c. 31. v. 18/19/20. Ezech. 18. v. 21/27. c. 33. v. 14. Hos. 14. v. 2. Joël 2. v. 12. Jon. 3. v. 8/9. Zach. 1. v. 4. Mal. 3. v. 7. Act. 3. v. 19.

Exempel wahrer Reu / Jud. 10. v. 15. 2. Sam. 12. v. 13. c. 24. v. 10/17. 2. Par. 12. v. 6. c. 33. v. 12/13. Jon. 3.* Judith 4. v. 8. Matth. 26. v. 75. Luc. 7. v. 37/44. c. 15. v. 18. c. 18. v. 13. c. 19. v. 8. c. 22. v. 62. c. 23. v. 41/42. Actor. 2. v. 37.

Exempel falscher Reu/ Gen. 4. v. 13. c. 27. v. 38. Ex. 8. v. 8. c. 9. v. 27. c. 10. v. 16. Jos. 7. v. 20. Judic. 1. v. 7. 1. Sam. 15. v. 24/30. cap. 24. v. 18. 1. Reg. 13. v. 6. c. 21. v. 27. Sap. 5. v. 3. 1. Macc. 6. v. 11/12. 2. Macc. 9. v. 12. Matth. 27. v. 4. Act. 8. v. 23/24. Ebr. 12. v. 17.

Reuter in der Lufft zu Jerusalem gesehen/ 2. Macc. 5. v. 2. ein Reuter auf einem weissen Pferde/ Apoc. 19. v. 11. 12000. Reuter hatte Salomo/ 1. Reg. 10. v. 26.

Rezeph/ Glut/ Brand/ 2. Reg. 19. v. 12. Es. 37. v. 12.

Rezin/ Läuffer/ Reiner/ König in Syrien/ zeucht mit dem König Israel wider Juda/ 2. Reg. 16. vers. 5. Esa. 7. v. 1. ward umbracht/ 2. Reg. 16. v. 9.

Ribai/ Zäncker/ Streiter/ 2. Sam. 23. v. 29. 1. Paral. 12. v. 31.

Ribla/ oder Riblath/ Zanck/ Num. 34. v. 11. 2. Reg. 23. v. 33. c. 25. v. 6. Jer. 39. v. 5. c. 52. v. 9.

Richter Amt und Gewalt/ Exod. 18. v. 13/21. c. 21.* c. 22.* c. 23.* Lev. 19. v. 15. c. 24. v. 11/23. Deut. 1. v. 13/16/17. c. 25. v. 1. c. 27. v. 19. Jos. 7. v. 19. 1. Sam. 8. v. 1. c. 12. v. 5. 2. Par. 19. v. 6. Sir. 4. v. 9. c. 10. v. 1. c. 42. v. 2/3/4. Psal. 82.* Prov. 18. v. 5. c. 24. v. 23. c. 28. v. 15. Esa. 5. v. 20. c. 10. v. 1. Jer. 5. v. 28. Luc. 18. v. 2. Joh. 7. v. 24. c. 8. v. 15. Jac. 2. v. 4. Suche Oberkeit/ Urtheilen.

Richter soll nicht die Person ansehen/ Levit. 19. v. 15. Ungehorsam zu sträffen / Deut. 17. v. 12.

GOtt ist ein Richter aller Welt / und vergilt einem jeden nach seinem Wege/ Gutes oder Böses/ Gen. 18. v. 25/26. Deut. 10. v. 17. Hiob 34. v. 11. Psal. 7. v. 9. Psal. 62. v. 13. Psal. 94. v. 2. Psal. 96. v. 13. Esa. 11. v. 3. Jerem. 17. v. 10. c. 25. v. 14. Sir. 35. v. 22/24. Matth. 16. v. 27. c. 25. v. 31. Act. 17. v. 31. Rom. 2. v. 6. Hebr. 12. v. 23.

Rimon/ Granaten-Baum/ Num. 33. v. 19.

Jos. 15. v. 32. c. 19. v. 7. 2. Sam. 4. v. 2. 2. Reg. 5. v. 18. 1. Par. 5. v. 32. Zach. 14. v. 10.

Rinna/ Sänger/ 1. Par. 4. v. 20.

Riphat/ Artzt/ Gen. 10. v. 3. 1. Par. 1. v. 6.

Rissa/ Besprengung/ Num. 33. v. 21.

Rithma/ Wacholder-Baum/ Num. 33. vers. 18/ 19.

Rizia/ Läuffer/ 1. Par. 8. v. 39.

Rizpa/ Brennerin/ Sauls Kebsweib/ ward von Abner beschlaffen/ 2. Sam. 3. v. 7. bewahres die Leichnam der Gehenckten/ cap. 21. vers. 10/11.

Rode/ Rose/ Lilien/ eine Magd im Hause Maria/ der Mutter Johannis/ Actor. 12. v. 13.

Rodis/ Rose/ Blume/ 1. Macc. 15. v. 23. Act. 21. v. 1.

Rodochus/ Rosen-Wagen/ ein Verräther/ 2. Macc. 13. v. 21.

Rogel/ Ausspehung/ Jos. 15. v. 7. cap. 18. vers. 16. 2. Sam. 17. v. 17. 1. Reg. 1. v. 9.

Roma/ stärck/ vest/ 1. Macc. 8. v. 17. cap. 12. v. 1. c. 14. v. 16. Act. 19. v. 21. c. 23. v. 11. c. 28. v. 14.

Romamthieser/ des Helffers Erhörer/ der zehende Sohn Heman/ des Schauers Davids/ 1. Par. 26. v. 4.

Römer verbinden sich mit den Juden/ 1. Macc. 8. v. 17/27. cap. 12. v. 1/4. Lob der Römer/ cap. 8. vers. 2. Weissagung/ daß die Römer Jerusalem zerstören werden/ Dan. 9. v. 26/27. Luc. 19. v. 41. Joh. 11. v. 48.

Ros/ Kopff Spitze/ Gen. 46. v. 21.

Ruben/ Schau-Kind/ der erste Sohn Jacobs wird geboren/ Gen. 29. v. 32. befleckt das Bette seines Vaters/ c. 35. v. 22. darum verlohr er seine erste Geburt/ c. 49. v. 4. 1. Par. 6. v. 1. begehret zu erretten seinen Bruder Joseph/ Gen. 37. v. 21/22/29. verbürget sich seinem Vater für Ben Jamin/ c. 42. v. 37.

Rubeniter kommen am ersten zu Ruhe/ Numer. 32.*. Deut. 3. v. 12. Jos. 1. v. 12. c. 13. v. 23. werden auch für andern geschlagen/ 2. Reg. 10. v. 33. und aus ihrem Lande vertrieben/ und hinweg geführet/ cap. 15. v. 29. 1. Par. 6. vers. 26. richten einen Altar auf/ Jos. 22. v. 10. streiten wider die Hagarener/ 1. Par. 6. v. 19.

Ruhen oder feyren soll man von Sünden/ Rom. 6. v. 6.* Gal. 2. v. 18/19. Hebr. 4. v. 10.

Ruhe haben die Gottlosen nicht/ Ps. 95. v. 11. Hebr. 3. v. 11. Gottes Volck hat noch eine Ruhe zu gewarten/ Hebr. 4. v. 9

Sichere Ruhe und Friede/ Sap. 3. v. 3. c. 4. v. 14. Esa. 57. v. 2. Luc. 16. v. 22. Apocal. 14. v. 13. Ruhe für die Seele/ Jer. 6. v. 16. Matth. 11. v. 29.

Ruffus/ Feuer-roth/ Marc. 15. v. 21. Rom. 16. v. 13.

Ruma/ hoch/ 2. Reg. 23. v. 36.

Ruth/ ersättiget/ befeuchtet/ eine Moabitin/ Ruth 1. v. 4. Boas Eheweib und Obeds Mutter/ c. 4. vers. 13. Matth. 1. v. 5.

S.

Saalbim/ Meer-Weg/ Jud. 1. v. 35. 1. Reg. 4. vers. 9.

Saalboni/ listiger Fuchs/ 2. Sam. 23. v. 32. 1. Paral. 12. v. 33.

Saalim/ Fuchs-Hosen/ 1. Sam. 9. vers. 4. Joh. 3. v. 23.

Saaph/ Betrachter/ 1. Par. 2. v. 47/49.

Saarim/ Porten/ Jos. 15. v. 36. 1. Par. 5. v. 31.

Saba/ oder Seba/ umgewandt/ Esa. 60. v. 6 die Königin aus Saba kommt Salomons Weisheit zu hören/ 1. Reg. 10. v. 1. 2. Paral. 9. vers. 1. Matth. 12. v. 42.

Sabad/ Gabe/ 1. Par. 2. v. 36. cap. 8. v. 21. cap. 12. v. 41. 2. Par. 24. v. 26. Esd. 10. v. 27.

Sabadja des HErrn Gabe/ 1. Par. 13. v. 7. c. 28. v. 7.

Sabarim/ Bruch/ Jos. 7. v. 5.

Sabbath/ Ruhe/ Genes. 2. v. 2. Exod. 16. v. 23. c. 20. v. 8/10. c. 31. v. 14/16. cap. 34. v. 21. c. 35. v. 2. Lev. 16. v. 31. cap. 23. v. 3. cap. 25. v. 4. Num. 28. v. 9. Deut. 5. v. 12. Nehem. 13. v. 16/22. Esa. 56. v. 2/6. c. 58. v. 13. cap. 66. v. 23. Jer. 17. v. 21/27. Ezech. 20. v. 12. cap. 22. v. 8. 1. Macc. 1. v. 48. cap. 2. v. 32/41. 2. Macc. 15. v. 1. Matth. 12. v. 1/10. Marc. 2. v. 23. c. 3. v. 2. c. 6. v. 2. Luc. 4. v. 16/31. c. 6. v. 1. 2. c. 13. v. 10. c. 14. v. 1. Joh. 5. v. 10. c. 7. v. 22. c. 9. v. 14. Act. 13. v. 14/27. 44. c. 15. v. 21. c. 18. v. 4. c. 20. v. 7. 1. Corinth. 16. v. 2. Hebr. 4. v. 4/10.

Sabbath von GOtt eingesetzt/ Gen. 2. v. 2/ zum des Menschen willen gemacht/ Marc. 2. v. 27. warum er von GOtt eingesetzt/ Exod. 20. v. 8/10. c. 23. v. 12. c. 31. v. 14/17. c. 34. v. 21. c. 35. v. 2. Deut. 5. v. 12/14. Heiligung/ Jer. 17. v. 21/27. Ez. 20. v. 12. Sabbaths HErr ist Christus Matth. 12. v. 8. am Sabbath soll man Gutes thun/ Matth. 12. v. 10/12. und auf hören von todten Wercken/ Esa. 56. v. 2/4/6. c. 58. v. 13. Ewige Sabbathen oder Ruh der Christen/ Es. 66. v. 23.

Sabdi/ Gabe/ Jos. 7. v. 1. 1. Par. 9. v. 19. 28. v. 27.

Sabtha/ Umgänzer/ Gen. 10. v. 7. 1. Par. 1. v. 9.

Sabthai/ Feyrer/ Neh. 11. v. 16.

Sabthecha/ alter Betrieger/ Gen. 10. v. 7. 1. Par. 1. v. 9.

Sacai/ rein Esd. 2. v. 9. Neh. 7. v. 14.

Sacharias/ oder Zacharias/ des HErrn Gedächtnis/ ein Prophet/ Zach. 1. v. 1.

Sacharias/ der Sohn Jerobeams/ König in Israel/ 1. Reg. 14. v. 29. c. 15. v. 8.

Sacharias/ ein Sohn Jojada/ oder Barachiæ/ ward gesteiniget/ 2. Paral. 24. v. 20/21. Matth. 23/ v. 35.

Sacharias/ ein Vater Johannis des Täuffers/ Luc. 1. v. 5.

Sach Ja/ der HERR/ der Ruhe schafft/ 1. Par. 9. v. 10.

Sacur/ eingedenck/ der Sohn Jaësia/ aus dem Stamm Levi/ 1. Par. 25. v. 27. Item/ ein Levit/ Assaph des Sängers Sohn/ c. 26. v. 2/10. Neh. 3. v. 2. c. 10. v. 12. cap. 12. v. 35. Item/ ein Thor-Hüter am Tempel/ 1. Par. 27. v. 4.

Sadok/ oder Zadok/ gerecht/ ein Priester träget die Lade des Bundes dem David nach/ als er flohe für Absalom/ muß sie aber wieder zurück bringen/ 2. Sam. 15. v. 24.*

Sadrach/ das Eingeben des Königs/ Dan. 1. v. 7. c. 2. v. 49. c. 3. v. 12.

Sadducäer Gerechten/ läugnen die Auferstehung der Todten Matth. 22. v. 23. Marc. 12. v. 18. Luc. 20. v. 27. Actor. 4. v. 1. c. 23. vers. 8.

Saelabim/ kluger Fuchs/ Jos. 19. v. 42.

Sage/ verirret/ 1. Par. 12. v. 34.

Sahazima/ Fasten-Grube/ Jos. 19. v. 22.

Salah/ Gesandter/ Gen. 10. v. 24. cap. 11. v. 12. 1. Par. 1. v. 18. Luc. 3. v. 35.

Salamin/ eine Stadt in Cypern Act. 13. v. 5.

Salcha/ dein Korb/ Deut. 3. v. 10. 1. Par. 6. v. 11.

Salem/ Fried/ Heil/ Gen. 14. v. 18. Ebr. 7. v. 1

Saleph/ Auszieher/ Genes. 10. v. 26. 1. Par. 1. v. 20.

Salim/ sache Saalim.

Salisa/ dreyfach/ 1. Sam. 9. v. 4.

Sallai/ Erhöheter/ Nehem. 11. v. 8. c. 12. v. 20.

Sallu/ geschätzt/ Neh. 11. v. 7.

Sallum/ Fried-Macher/ der Sohn Jabes/ ward König in Israel/ erschlagen/ 2. Reg. 15. v. 10/14.

Salma/ bekleidet/ 1. Par. 2. v. 11. Matth. 1. vers. 5.

Salmai/ Friedliebend/ Neh. 7. v. 48.

Salman/ Fried-fertiger/ Ose. 10. v. 14.

Salmanasser/ Frieds-Anbinder/ zeucht erstmals wider Samarien/ und führet Israel/ samt ihrem König Osea/ gen Assyrien/ 2. Reg. 17. v. 3. 6. c. 18. v. 9.

Salmuna/ oder Zalmuna/ aufgehaltener Schatten/ Jud. 8. v. 5. Psal. 83. v. 12.

Salome/ befriedet/ Johannis und Jacobi/ der Söhne Zebedæi/ Mutter/ Marc. 15. v. 40. cap. 16. v. 1.

Salomith/ Friedenmacher/ 1. Par. 3. v. 19. c. 24. v. 9. 2. Par. 11. v. 20.

Salomo/ Fried/ Friederich/ Davids Sohn/ ward verheissen 2. Sam. 7. v. 12. 1. Par. 18. v. 11. c. 23. v. 9. wird geboren und zu Nathan gethan/ 2. Sam. 5. v. 14. cap. 12. v. 24. gesalbet zum Könige Israel/ 1. Reg. 1. v. 33. GOtt erscheinet ihm zu Gibeon/ von dem begehret er Weisheit/ c. 3. v. 5. c. 9. v. 2. 2. Par. 1. v. 7. hält Gericht/ und entscheidet zwey Weiber/ 1. Reg. 3. vers. 16/24. seine Sprüche und Lieder/ 1. Reg. 4. v. rs. 32. von seinen Amtleuten und Herrlichkeit/ 2. Paral. 9. v. 3.* verbindet sich mit Hiram/ dem Könige Tyri/ 1. Reg. 5. v. 12. bauet den Tempel (suche Tempel) schencket dem Hiram 20. Städte/ 1. Reg. 9. v. 11. zu ihm kommt die Königin von Saba/ cap. 10. v. 1. Matth. 12. v. 42. Luc. 11. v. 31. bauet eine Höhe dem Chamos/ 1. Reg. 11. v. 7. machet die Cananiten zinsbar/ 2. Paral. 8. v. 8. ward zum andernmal zum König gesalbet/ 1. Par. 30. v. 22. starb/ 1. Reg. 11. v. 43. 2. Par. 9. v. 31. ließ nach ihm seinen Sohn Rehabeam/ 1. Reg. 11. v. 43.

Salu/ geschätzt/ Num. 25. v. 14.

Sama/ oder Semma/ Zuhörer/ Jos. 15. vers. 2[illegible]. 1. Par. 2. v. 43. c. 9. v. 13.

Samai/ Verwüster/ 1. Par. 2. v. 44. c. 4. v. 17.

Samaria/ Hüt/ eine Haupt-Stadt der zehen Stämme Israels/ ward gebauet/ 1. Reg. 16. v. 24. von Syrern belägert/ c. 20.* abermals von Syrern belägert/ 2. Reg. 6. v. 24. ward vom Assyrer bis ins dritte Jahr belägert/ gewonnen/ c. 17. v. 5. wider Samariam wird geweissaget/ Esa. 7. v. 17. c. 9. v. 9. Ezech. 23.*. Ose. 8. v. 5. c. 14.*. Amos 3. v. 12. Mich. 1. v. 5.

Samaria wolte Christum nicht annehmen/ Luc. 9. v. 53. nahm Gottes Wort an/ Act. 8. v. 14.

Samariter vermengen den Gottesdienst/ 2. Reg. 17. v. 28 * glauben an Christum/ Joh. 4. v. 39. der Samariter erbarmet sich des Verwundeten/ Luc. 10. v. 33. die Samaritin redet mit Christo bey dem Brunnen/ Joh. 4. v. 7.*.

Samed/ Zerstörer/ 1. Par. 9. v. 12.

Samehud/ Verwüster/ 1. Par. 28. v. 8.

Saamen wird das Wort Gottes genennet/ Matth. 13. v. 3/ 19. Marc. 4. v. 3/14. Luc. 8. v. 11.

Saamen Abrahams sind die Juden nach dem Fleisch/ Joh. 8. v. 33/37. und die Gläubigen nach der Verheissung/ Rom. 9. v. 7/8. Gal. 3. vers. 7.

Des Weibes/ Abrahams und Davids Saamen ist Christus/ nach der Verheissung/ Gen. 3.

v.15. c.22.v.18. c.26.v.4. 2.Sam.7.v.12. Pſal.132.v.11. Eſa.11.v.1. Jer.23.v.5.c.33. v.15. Ezech.34.v.24. Oſe.3.v.5. Matth.1.v.1. c.9.v.27. cap.15.v.22. c.20.v.30. c.21.v.15. Marc.10.v.47.c.11.v.10. Luc.1.v.32. c.18. v.38. Joh.7.v.42. Act.2.v.30. c.3.v.25.c.13. v.23. Rom.1.v.3. c.9.v.5. Gal.3.v.15/16. 2.Tim.2.v.8. Ebr.2.v.16.

Samer/ oder Somer/ Hüter/ 1.Paral.7. v.46. c.8.v.32.

Samgar/ ſchrecklicher Fremdling/ ein Richter in Iſrael/ ſchlägt 600. Philiſter/ Jud.3. v.31.

Samir/ Hut/ Lands-Hut/ Joſ.15.v.48. Jud.10.v.1. 1.Par.25.v.24.

Samla/ Kleid/ Geneſ.36.verſ.36. 1.Paral.1.v.47.

Samlai bekleidet/ Esdr.2.v.46.

Samma/ Verwüſter/ Geneſ.36.v.13. 1. Sam.16.v.9. 1.Par.1.v.37.

Sammua/ Zuhörer/ Num.13.v.5.

Samua/ Zuhörer/ 2.Sam.5.v.14. 1.Paral.15.v.4.

Samſerai/ genannter Sänger/ 1.Par. 9.v.26.

Samothracia/ eine Inſel/ Act.16.v.11.

Samos/ auch eine Inſel/ 1.Macc.15.v.23. Act.20.v.15.

Samuel/ vom HErrn erbeten/ ward geboren/ 1.Sam.1.v.20. gebracht zum HErrn gen Silo/ c.1.v.24. ward beruffen/ c.3.v.4. 6/10. beruffet das Volck gen Maſpha/ und bietet für ſie/ c.7.v.5/9 ſetzet ſeine Söhne zu Richtern/ c.8.v.1. bezeuget ſeine Unſtrafflichkeit/ c.12.v.1. erwürget den Agag/ c.15.v.33. ſtirbt/ cap.25. verſ.1.

Sanaballat/ heimlicher Feind/ der Statthalter zu Samaria/ verhindert den Bau des Tempels/ Neh.2.v.10. c.4.v.7. c.6.v.1.

Sanfftmüthigkeit/ Num.12.v.3. Joſ.7. v.19.1.Sam.25.* 2.Sam.16.v.10. Prov. 15.* Sir.1.v.28. Matth.5.v.5.c.11.v.29. Galat.5.v.23.c.6.v.1. Epheſ.4.v.2. Coloſſ.3.v.12. 2.Timoth.2.v.24. Tit.3.v.2.

Sanfftmüthigkeit wird gepreiſet/ Prov.16. v.19/24. 1.Cor.4.v.12.c.13.v.4.

Sanherib/ feindliches Schwert/ der Aſſyrer König/ zeucht wider die Städte Juda/ und gewinnet ſie/ 2.Reg.18.v.13. 2.Par.32.v.1. läſtert GOtt/ Eſa.36.v.5.*. kam um/ 2.Reg. 19.v.37. Eſa.37.v.37. nach dem Wort/ Eſ.10. v.33. c.31.v.8. c.33.v.1.

Sanoah verlaſſen/ Joſ.15.v.34. 1.Par.4. v.18. Neh.3.v.13.

Sanſanna/ Dorn-Zweig/ Joſ.15.verſ.31.

Saph/ Haus-Schwelle/ 2.Sam 21.v.18.

Saphan/ Zertretter/ 1.Par.6.v.12.

Saphan/ Caninichen/ 2.Reg.22.v.3. 2. Par.34.v.8. Jer.26.v.24.c.29.v.3.c.36.v.10/ 11/12.

Saphat/ Richter/ Num.13.v.6. 1.Reg.19. v.16. 1.Par.3.v.22.

Saphatja/ Richter des HErrn/ 2.Sam. 3.v.4. 1.Par.3.v.3. c.10.v.8. cap.13.v.5. 2. Par.21.v.2. Jer.38.v.1.

Sapher/ Schön-Hofen/ Num.33.v.23.

Saphira/ ſchön/ leugt dem Heiligen Geiſt/ Act.5.v.1/8.

Sara/ Fürſtin/ eine Tochter Raguels/ ward vermählet dem Tobia/ Tob.7.v.10/15.

Sarai/ meine Fürſtin/ Abrahams Weib/ Gen.16.v.1. ward genannt Sara/ c.17.v.15. geführet zu Abimelech/ c.20.v.2. ſtarb/ c.23.v.1. ihr Glaube/ Hebr.11.v.11.

Saraja/ des HErrn Fürſt/ 2.Sam.8.v.17. 2.Reg.25.v.18. 1.Par.4.v.14.c.7.v.14. Eſd. 2.v.2. Neh.12.v.1. Jer.36.v.26.

Sarar/ Fürſt/ 2.Sam.23.v.33.

Sardis/ eine Stadt in Lydia/ Apoc.1.v.11. c.3. v.1.

Sarepta/ durchs Feuer bewähret/ der Wittwen zu Sarepta Sohn macht Elias wiederum lebendig/ 1.Reg.17.v.19.*

Sares/ Wurtzel/ 1.Par.8.v.16.

Sar-Ezer/ Schatz-Meiſter/ ſuche **Adramelech.**

Sargon/ Garten-Fürſt/ Eſa.20.v.1.

Sarid/ übrig/ Joſ.19.v.10/12.

Saron/ Flachfeld/ 1.Par.6.v.16. cap.28. v.29. Eſa.33.v.9.c.35.v.2.

Sarſechim/ Zahl-Meiſter/ Jer.39.v.3.

Saruhen/ Fürſten-Gnad/ Joſ.19.v.6.

Saſak/ lüſtern/ 1.Par.9.v.14.

Satan/ Widerwertiger/ Widerſacher/ 2. Sam.19.v.22. 1.Par.22.v.1. Zach.3.v.1. plagt aus GOttes Verhängnis den Hiob/ Job 1.v.12. begehret der Apoſtel mächtig zu ſeyn/ Luc.22.v.31. verhindert Paulum an ſeinem Vorhaben/ 1.Theſſ.2.v.18. verwandelt ſich in einen Engel des Lichts/ 2.Cor.11.v.14. Chriſtus nennet Petrum Satanam Matt.16.v.23. Marc.8. v.33.

Sathu/ Oliven-Zweig/ Neh.10.v.14.

Sauerteig bedeutet falſche Lehre und böſes Leben/ Lev.2.v.11.c.6.v.17. Deut.16.v.3. Matth.16.v.6. Marc.8.v.15. Luc.12.v.1. 1. Cor.5.v.7. Gal.5.v.9.

Saul/ Erforderter/ Begehrter/ vom Geſchlechte Ben Jamin/ ſuchet die Eſelin/ 1.Sam. 9.v.3. ward vom Samuel zum Könige über Iſrael geſalbet und beſtätiget/ c.10.v.1.c.11.v.14. Act.13.v.21. nach Befehl/ 1.Sam.9.v.15/16. ſchlägt die Ammoniter/ c.11.v.11. opfert Brand-Opffer/ c.13.v.9. ward ungehorſam der Stimme GOttes/ c.15.v.9. ward vom Reich verſtoſſen/ cap.13.v.13.c.15.v.26/28. c.16.*. vom böſen Geiſt geplaget/ c.16.v.14.c.18.v.10. verfolget David/ cap.18.v.11/29. erwürget des HErrn Prieſter/ c.22.v.18. ſuchet Raht bey den Todten/ cap.28.v.8. erſtach ſich ſelbſt/ c.31. v.4. ward begraben/ v.13. ſeine Söhne werden erhencket/ 2.Sam.21.v.8/9.

Saulus/ ſuche **Paulus.**

Saura/ Eider/ 1.Macc.6.v.43.

Sauſa/ Eiteler/ Verwüſter/ 1.Par.19. v.16.

Sceva/ Bereiter/ des Hohenprieſters Sohn/ beſchwöret die Teuffel/ Act.19.v.13/14.

Schämen ſoll man ſich nicht des Evangelions/ Pſal.40.v.1. 1.Sir.41.v.19. Marc. 8.v.38. Luc.9.v.26. Rom.1.v.16. 2.Tim.1.v.8.

Schämen ſoll man ſich der Sünden/ Eſa.9. v.6. Jer.3.v.25. Dan.9.v.8. Sir.41.v.20* Rom.6.v.21.

Schätze ſuchen die Gläubigen/ nicht irdiſche ſondern himmliſche/ 1.Reg.3.v.9.11. 2.Par.1. v.10/11. Eſa.33.v.6. Sap.7.v.14. Sir.1.v. 20.c.29.v.14. Tob.4.v.23. Matth.6.v.19/20. c.19.v.21. Luc.12.v.33. 2.Cor.4.v.7. Col.2. v.2. 1.Tim.6.v.19.

Schätze/ die man am wenigſten ſolte lieb haben/ hat man am meiſten lieb/ Oſe.9.v.1. Matt. 6.v.19.c.19.v.22. Marc.10.v.22. Luc.12.v. 22/23. cap.18.v.23. Joh.6.v.26.

Schatzung bezahlen/ Matth.17.v.24/27. c.22.verſ.21. Marc.12.v.16/17. Luc.20.v.25. Rom.13.v.7.

Scheba/ Bekehrter/ Gen.10.v.7. 1.Par. 1.v.22/32.

Scheide-Brief/ Deut.24.v.1. Eſ.50.v.1. Jer.3.v.1. Mal.2.v.16. Matth.5.v.32.c.19 v.7/9. Marc.10.v.4. Luc.16.v.18.

Schibboleth/ Korn-Aehre/ Waſſer-Fluß/ Judic.12.v.6.

Schlange hat Evam verführet/ Geneſ.3. verſ.4. 2.Cor.11.v.3. die eherne Schlange ward aufgericht/ Num.21.v.8/9. ward zerſtoſſen/ und genannt Nehuſthan/ 2.Reg.18.v.4. hat Chriſtum bedeut/ Joh.3.v.14.

Schlemmerey und Uberfluß der Speiſe und Trancks/ Eccl.10.v.16/19. Eſ.5.v.11/12. Ezech.16.v.49. Luc.16.v.19.c.21.v.34. Rom. 13.v.13. Gal.5.v.21. 1.Petr.4.v.3. 2.Petr. 2.v.13. Suche **Trunckenheit.**

Schlüſſel des Himmelreichs/ das Reich Gottes auf- und zuzuſchlieſſen durch das Wort Gottes/ ſind den Predigern gegeben/ Matth. 16.v.19. c.18.v.18. Joh.20.v.23.

Schlüſſel der Wiſſenſchafft/ Luc.11.v.52.

Schlüſſel des Todes und der Höllen/ Apoc.1. v.18. c.9.v.1. c.20.v.1.

Schlüſſel Davids/ Apoc.3.v.7.

GOtt ſchleuſt den Himmel zu/ und gibt keinen zeitlichen Regen oder gut Wetter/ von wegen des Ungehorſams gegen ſeinen Geboten/ Deut.11.v.17.c.28.v.23. 1.Reg.17.v.1. Suche **Regen.**

Schrifft Göttliches Worts: Herkommen/ Glaubwürdigkeit/ und Gebrauch der heiligen Schrifft/ Ex.17.v.14. c.34.v.27. Deut.4.v.1/ 2.c.17.v.18. c.31.v.9/19. Joſ.1.v.8. 2.Reg. 22.v.8.c.23.v.2. 2.Par.17.v.9. Nehem.8.v. 1.* Eſa.8.v.20.c.30.v.8. c.34.v.16. Jer.30. v.2.c.36.v.2/10. Dan.10.v.21. Matth.4.v.4. c.5.v.17.c.22.v.29. Luc.4.v.4/ 10. c.16.v.29. Joh.5.v.39. c.10. v.34/35. c.20. v.30/31. Act.15.v.21. c.17. v.11. Rom.1. v.2. c.4. v.23. c.15.v.4. 1.Cor.9.v.9/10. c.10.v.11. c.15. v.3. 2.Theſſal. 2.v.15. 2.Tim.3.v.15/ 16. 2.Petr.1.v.20. cap.3.v.2. Hebr.4.v.12. Apoc.1.v.3/19.

Schweigen iſt nützlich/ Prov.17.v.27. Eccl.3.v.7. Sir.19.v.7.c.20.v.6/7.

Schwert Petri/ Matth.26.v.52. Marc. 14.v.47. Luc.22.v.49. Joh.18.v.10.

Das Schwert des Geiſtes iſt GOttes Wort/ Eſa.11.v.4. c.27.v.1. c.66.v.16. 2.Theſſ.2. v.8. Eph.6.v.17. Ebr.4.v.12. Apocal.1.v.16. c.2.v.16. c.19.v.15.

Schwören. Suche **Eidſchwören.**

Scythä/ Volck in Aſia/ 2.Macc.12.v.29. Col.3.v.11.

Seal/ Begehrer/ Esd.10.v.29.

Sealthiel/ Gottes Begehrer/ ein Sohn Jechonia/ 1.Paral.3.v.17. wird genannt Salathiel/ Matth.1.v.12.

Searjaſub/ die übrigen werden wieder kommen/ ein Sohn Eſaiæ des Propheten/ Eſa.7. verſ.3.

Seb/ Wolff/ wird erwürget/ Jud.7.v.25.

Seba/ ſieben/ ein berühmter heilloſer Mann/ macht Iſrael abfällig von David/ 2.Sam.20. v.1. wird enthaupter/ v.22.

Sebah/ Opffer/ Jud.8.v.5. Pſal.83.v.12.

Sebadja/ des HErrn Gabe/ 1.Par.9.v.15. c.28.v.7. 2.Par.17.v.8. Esd.8.v.8.

Sebanja/ zum HErrn bekehret/ Neh.9.v.5. c.10.v.4.

Seban/ gefangen/ Num.32.v.3.

Sebat/ Ruth/ Scepter/ Zach.1.v.7.

Seber/ Zerbrecher/ 1.Par.2.v.48.

Sebina/ Kauffer/ Esd.10.v.43.

Sebna/ Niederſetzer/ lieber ſetze dich 2.Reg. 18.v.18. Eſa.22.v.15. cap.36.v.3. cap.37 v.2.

Sebuda/begabt/2.Reg.23.v.36.

Sebul/ Wohnung/ war ein Vogt zu Sichem/Jud.9.v.28.

Sebulon/Beywohner/ Genes. 30.v.20. c.46.v.14. c.49.v.13. Num.26.v.26. Deut. 33.v.18. Jos.19.v.10.Ezech.48.v.26.

Sechacha/Fürhang/Jos.15.v.61.

Secundus/Zweyter/ Actor.20.v.4.

Sedechias / gerechter Herr / ein falscher Prophet Ahabs/ 1.Reg. 22. v.11. ein andrer ward verbrandt/Jer.29.v.22.

Sedechias/ein Bruder Jehojakim/ ward König in Juda/ 2.Reg.24.v.17. Jer. 37.v. 1. ward abfällig und gefangen/ des Augen beraubt/ gen Babel geführet/2.Reg.24.v.20. c.25.v.6/ 7. Jer.39.v.4/7. c.52.v.3/11. wie ihm vorhin gesagt/Jer.27.v.12. c.37.v.17.Ezech.12. v.3.c.17.v.16. c.21.*

Sedei/ Allmächtiger/ Baruch 1.v.1.

Seera/fleischlich/ 1.Par.8.v.24.

Segub/hoch/1.Reg.16.v.34. 1.Paral. 2. v.21.

Seharaim/schwartz/ 1.Par.9.v.8.

Seharja/ Morgen-Röthe des HErrn/ 1. Paral.9.v.26.

Seja/ Eiteler/2.Sam.20.v.25.

Seir/rauch/ haaricht/Genes. 14.v.6.c.32. v.3.c.33.v.14.c.36.v.8.Deut.1.v.2.c.2.v.1. c.33.v.2.Jos.11.v.17.c.12.v.7.c.15.v.10. c. 24.v.4. Jud.5.v.4. Esa.21.v.11.

Seirahr/ Rauchstätt/Jud.3.v.26.

Sela/ruhig/ still/Gen. 38.v.5. Num.26. v.20. 1.Par.2.v.3.c.4.v.21.

Selamahelkoth / Scheiden-Fels/ 1. Sam.23.v.28.

Selemja/ des HErrn Fried/Esd.10.v.39. Neh.13. v.13.

Seleucia/ erschüttelt/ 1.Macc.11.v.8.Act. 13.v.4.

Seleucus/zerstossen/ 2.Macc.3.v.3.

Seligkeit und ewiges Leben/wird erlanget ohne unser Verdienst/ aus Gnaden durch den Glauben/ Esa.25.v.9. Matth.25.v.34. Joh. 3.v.15/16/36.c.5.v.24. c.20. v. 29. Act.2.v. 21. c.15.v.11. c.16.v.31. Rom.1.v.16.c.10. v.10. Eph.1.v.13.c.2.v.8. 1.Thes.5.v.9. 2. Thess.2/13. 2.Tim.1.v.9. Tit.3.v.5. 1.Pet. 1.v.9. Hebr.5.v.9.

Seligkeit und ewiges Leben/ bestehet in der Erkäntnis GOttes des Vaters/ und JESU Christi/ Joh.17.v.3.

Fröliches und herrliches Wesen der Seligen/ Es.25.v.8. c.30.v.29. c.49.v.10. c.60.* c.64. v.4. Jer.31.v.3/13. Dan.12. v.2/3. Sap.3. v.9. c.5.v.1/16/17. Matth.13.v.43. c.19. v.28. c.25.* Marc.12.v.25. Luc.9.v.33. c.16. v.22. c.22. v. 29/30. Joh.16.v.20/22. c.17. v.2/24. Rom.8.v.18/30. 1.Cor.2.v.9.c.15. v.53. 2.Cor.12.v.2/4.2.Tim.4.v.8. 1.Petr.1. v.4.8. c.5.v.4. Ebr.10.v.34/35.c.12.v.22/23. Jac.1.v.12. Apoc.2.v.11. c.3.v.20. c.7.v.15/ 16/17. c.14.v.1. c.21.* c.22.*

Selles/Hertzog/ 1.Par.8.v.35.

Selomith/ Fried-Macherin/ oder Befrieder/ Lev.24.v.11. 1.Par.27.v.25.

Selumiel/mein Fried ist der HErr/ Num. 1.v.6.c.2.v.12. c.7.v.36. c.10.v.19.

Sem/Name/namhafftig/Gen.5.v.32. c.7. v.13.c.9.v.18.c.10.v.21.c.11.v.10. 1.Par.1. v.4. Luc.3.v.36.

Sema/Gerücht/ Jos.15.v.26. 1.Paral.2 v.43. c.6.v.8.

Semaja/ des HErrn Hörer/ der Prophet/ ward gesandt zu Rehabeam/ 1.Reg. 12. v.22. 2.Par.11.v.2. c.12.v.5/7.

Semaja/ein falscher Prophet wird gestrafft/ Jer.29. v.31/32.

Semarja/ des HErrn Hüter/ 2. Par. 11. v.19.

Semei/ Hörer/ 2.Par. 29. v. 14. Luc. 3. v. 26.

Semeber/ herlicher Nam/ Gen. 14.v.2.

Semer/Hüter/ 1.Reg.16.v.24.

Semida/bekanter Nam/ Num.26.v.32. Jos. 17.v.2. 1.Par.8.v.19.

Semiramoth/hoher Nam/ 1.Paral.16. v.18.c.17.v.5. 2.Par.17.v.8.

Semrom/ suche Simrom.

Semuel/ erbeten/ Num.34.v.20.

Sen/Zahn/ 1.Sam.7.v.12.

Senaa/ Busch/ Dorn-Hecke/Esd.2.v.35. Neh.7.v.28.

Senir/Lucern/Deut.3.v.9. 1.Par.6.v.23. Ezech.27.v.5.

Senne/Dorn-Hecke/1.Sam.14.v.4.

Senneazar/ verkehrter Schatz/ 1. Paral. 3.v.18.

Seorim/ Gerste/ 1.Par.25.v.8.

Sepham/ hoher Ort/Num.34.v.10.

Sephar/ Zahl/ Gen.10.v.30.

Sepharvaim / Meers-Zahl/ 2.Reg.17. v.24.c.18.v.34. cap.19.v.13. Es. 36.v.19. cap.37.v.13.

Sepharja / richtender HERR/ 1.Paral. 10.v.8.c.28.v.16. 2.Par.21.v.2.Esd.2.v.57. c.8.v.8. Neh.7.v.9. c.11.v.4.

Sephela/ Flach-Feld/ 1.Macc.12.v.38.

Sephi/oder Sepho/ erhoben/ Genes. 36. vers.23. 1.Par.1.v.40.

Sephuphan/ gehörnte Schlange/ 1.Paral.8.v.5.

Serabja/ des HErrn Hitze/ Esd.8.v.18.

Serah / Aufgang / zeucht aus mit Heeres-Krafft wider Judam/ 2.Par.14.v.9.

Seraja/des HErrn Fürst/2.Sam.8.v.17. 2.Reg.25.v.18. 1.Par.4.v.14. Jer.36.v.26. c.51.v.59.c.52.v.24.

Seraphim/ Brenner/ Feuer-Flammen/ Esa. 6.v.2.

Sered/ absteigender Herrscher/ Genes.46. vers.14. Num.26.v.26.

Sergius / verwickelt / begehret vom Paulo das Wort GOttes zu hören/ Act.13.v.7.

Seron/Fürst/ 1.Macc.3.v.13.

Serubabel/ suche Sorobabel.

Serug/ verwickelt/ Gen.11.v.20. 1.Par. 1.v.26. Luc.3.v.35.

Sesach/ Fest-Halter/ Feyrer/ Jer.25.v.26. c.51. v.41.

Sesai/ der Sechste/ Jos. 15.v. 14. Jud.1. v.10.

Sesan/ der Sechste/ 1.Par.2. v.31.

Sesbazar / der aus der Angst wieder komt/ Esd.1.v.8.c.5.v.14.

Serh/Gesetzter/Gen.4.v.25. cap.5. vers.3. Num. 24. v.17. 1.Par.1.v.1. Sir.49.v.19. Luc.3.v.38.

Serhar/übrig hinterlassen/ Esth.1. v.14.

Serhur/heimlich/Num.13.v.14.

Seufftzen/ Exod. 2.v.23/24. Psal.6.v.7. Psal.38.v.10. Esa.38.v.14. Ezech.9. v.4. Tob.3.v.1. 2.Maccab.6.v.30. Rom.8.v.22. Jac.5.v.9.

Sibama/ umgekehret/ Num.32. v.38. Jos.13. vers.19. Esa. 16. vers. 8. Jerem.48. v.32.

Sibechai/dick Holtz/der Husathiter/erschläget den Riesen Saph/2.Sam.21.v.18.

Siberaim/ hoher Umgang / Ezech. 47. v. 16.

Sichem/ Land-Stück/der Sohn Hemor/ schwächet Dinam/Gen.34.v.2. ward gestrafft/ v.26.

Sichem/die Stadt ward zerstöret / Jud.9. v.23.* ward wieder gebauet/ 1.Reg.12.v.25. wird genannt Sichar/ Joh.4.v.5.

Sichri/männlich/ 1.Par.19.v.9.c.27.v.25. c.28.v.16. 2.Par.17.v.16. c.23.v.1.

Sichron/Trunckenheit/ Jos.15.v.11.

Siclus/Sekel/Müntz/Lev.27.v.3.Num.3. v.47. Ezech.45.v.12.

Sicyon/Kürbs/ 1.Macc.15.v.23.

Siddin/geäget Feld/Gen.14.v.3.

Sidon/suche Zidon.

Sieg kommt allein von GOtt/ Genes.14.v. 15/20.Exod.17.v.16. Deut.7.v.23. Jos.11. v.6. Jud.7.v.7. 1.Sam.14.v.6.c.17.v.45/46. 2.Par.14.v.11.c.16.v.8. c.24.v.24. c.25.v.8. Psal.118.v.10/16.Prov.21.v.31. Judith 9. v.16.

Wenig siegen wider Viele/ Genes.14. vers. 14/15. 2.Paral.13.v.14/15. c.14.v.11/12. c.24.v.24.

Nach erobertem Sieg wird gehalten Freude und Triumph/ Jud.5.* c.11.v.34. 1.Sam. 18.v.6. 2.Paral.20.v.25. 2.Macc.3.v.30.

Sieha/Wanderer/Fort-Weiser/ Esd.2.v. 44.Nehem.7.v.47.

Siene/Dorn-Hof/Ezech. 29. v. 10. c. 30. vers. 6.

Sihon/ Abtrauer / Ausleerer / der Amoriter König wolte Israel nicht gestatten durch sein Land zu ziehen / Num.21.v.23. Deut.2.v.30. ward geschlagen und überwunden/ Num.21. v.24.

Sihor/ schwartz/ Jos. 19. vers. 26. 1.Par. 14. vers.5.

Silas / Gesandter / ward mit Paulo gen Antiochien gesandt/Act.15.v.27.reiset mit Paulo/c.15.v.40.c.16.v.19/25. bleibet zu Berhoen/cap.17.v.14.

Silhi/ Bott/Gesandte/2.Par.20.v.31.

Silhim/ Abgesandte/Jos.15.v.32.

Silla/Höhe/ 2.Reg.12.v.20.

Sillem/ Vergelter Gen.46.v.24. Num. 26.v.49.

Silo/ruhig/stille/ zu Silo war die Lade Gottes/Jos.18.v.1. 1.Sam.1.v.3.c.4.v.4.daselbst ward eine Zusammenkunft des gantzen Israels/ wegen der Rubeniten/ Jos.22.v.12.ward zerstöret/Jer.7.v.12.c.26.v.6.

Siloha/ Gesandter/ Es.8.v.6. Luc.13.v.4. Joh. 9. v.7.

Siloni/ruhig/ 1.Par. 10.v.5.

Silvanus / Gesandter/ 2.Cor.1.v.19. 1. Thess.1.v.1. wird sonst Silas genannt.

Simea/Zuhörer/2.Sam.13.v.3.1.Par.7. v.30.c.9.v.32. c.21.v.7.

Simeath/ Gehorcherin/ 2.Par. 24.v.26.

Simei/ Zuhörer / fluchet dem König David/2.Sam.16.v.5. finde Gnad beym David/ c.19.v.23. ward auf Davids und Salomons Befehl erschlagen/ 1.Reg.2. v.9/42/46.

Simeon/ Zuhörer/ ward geboren/Gen. 29. v.33.erwürget samt Levi die Sichemiter/ Gen. 34. v.25.darum wurden sie vom Vater gestraft/ c.49. v.5. ward Bürge und Pfand gelassen in Egypten/c.42.v.24.

Simeon nimmt Christum auf die Arme/ Luc. 2. v. 28.

Simon/ Zuhörer/von Bethanien / beherberget den HErrn/Matth. 26.v.6. Marc.14. v.3. Joh.12.v.1.

Simon/ der Zauberer/ ward verbannet/ Act. 8.v.20.

Simon/der Bruder Judä Maccabäi ward ein Hauptmann der Juden/ 1.Macc. 13.v. 8. c.14.v.4 ward samt seinen zweyen Söhnen erschlagen / c. 16.v.16.

Simon/der Benjamite/verrieth den Schatz des Tempels/ 2.Macc.3.v.6. c.4.v.1.

Simon von Cyrenen träget CHristo das Creutz nach/Matth.27. v. 32. Marc.15.v.21. Luc.23. v.26.

Simri / Sänger/ ward samt der Moabitin erstochen/ Num.25.v.14.

Simri/der König in Israel/verbrandt sich selbst/1.Reg.16.v.18.

Simron/Hut/Wacht/ Genes.46. vers.13. Jos.11.v.1.

Simronmeron / äussehende Hut / Jos. 12.v.20.

Simsai/ meine Sonne/ Esd.4.v.8.

Simson/ Sonnen-Mann/ ward geboren/ Judic.13.v.24. nach der Verheissung / vers. 5. hat Hochzeit zu Thimnath/ und zerreisset den Löwen/ cap.14.vers.5/6. beleidiget die Philister/c. 15.v.4.5. kam um/cap.16.v.30.

Sin/Dorn/ Name einer Wüsten/ Ex. 16. v.1.c.17.v.1. Num.33.v.11.

Sina oder **Sinai** / Dorn-Busch / Ex.16. v.1.cap.19.v.1. Judith 5.v.14. Sir.48.v.7. Actor.7.v.30.

Sineab /des Vatters Zahn/ Gen.14.v.2.

Sinear Zahn-Blösse/Gen.10.v.10.c.11. v.2.c.14.v.1. Esa.11.v.11. Dan.1.v.2. Zach. 5.v.11.

Sinim/Dorn-Büsche/Esa.49.v.12.

Sion/Wüsteney/ Jos.19.v.19.

Siph/Grab-Eisen/Jos.15.v.24. 1.Sam. 23.v.14. c.26.v.2. 1.Par.4. v.16. 2.Par.11. v.8. Psal.54.v.2.

Siphra/hübsch/ eine Egyptische Hebamme/ Exod.1.v.15.

Siphtan / Richter/Num.34.v.24.

Sirion/Pantzer/ Deut.3.v.9.Psal.29.v.6

Sisa/ wilo Thier/ 2.Par.11.v.20.

Sisa/der Sechste/ 1.Reg.4.v.3.

Sisak/Geschenck-süchtig/ 1.Reg.11.v.40. c.14.v.25. 2.Par.12.v.2.

Sissera/mit Freuden sehend/wird mit einem Nagel umbracht / Jud.4.v.17.

Sitari/Regierer/ 1.Par.28.v.29.

Sitna/Widerstand/Gen.26 v.21.

Sithri/heimlich/Exod.6.v 22.

Sittim/Cedern/ Num.25.v.1. Jos.2.v.1. Mich.6.v.5.

Smyrna/Myrthen-Hof/ Apocal. 1.v.11. cap.2.vers. 8.

So/ Abmesser/ König in Egypten/ 2.Reg. 17.v.4.

Sobab/Bekehrer/ 2.Sam.5.v.14. 1.Paral. 2.v.18. c.3.v.5. c.15.v.4.

Sobach/ Netz/ Gitter / der Syrer Hauptmann/wird umgebracht/2.Sam.10.v.18.

Sobai/ Angreiffer / Esd. 2. vers.42. Nehem.7.v.45.

Sobal/ Fuß-Gänger/ Genes.36.v.20. 1. Par.2.v.50. c.4.v.1. Judith 3.v.1.

Sobek/Verlasser/Neh.10.v.24.

Sobi/Bekehrer/2.Sam.17.v.27.

Socheleth/Furcht/1.Reg.1.v.9.

Socho/ Schirm/ Jos.15. vers.48. 2.Paral.11. vers.7.

Sodi/geheimd/Num.13.v.11.

Sodom/ Geheimnis / und Gomorra werden bekrieget/ Gen.14.v.2. werden umgekehret/ c.19. v.24/25.nach dem Wort/c.18.v.20. der Sodomiter Sünde Erzehlung/und Ursach ihres Verderbens/ Ezech.16.v.49.

Sodoma und Gomorra Straff / ist allen Unglaubigen ein Exempel/ Esa.13.v.19. Jer. 49.v.18. c.50 v.40. Ezech.16.v.46. Sap.10. v.7.Luc.17.v.29. 2.Petr. 2. v. 6. Epist. Jud. vers.7.

Soham/ Edelstein Onyx / 1. Paral. 25. v.27.

Sonn und Mond werden geschaffen/ Gen. 1.v.16.stunden still/Jos.10.v.12/13.Sonnen-Schatten gehet hinter sich/ 2.Reg.20.v.9. verleuret ihren Schein/Matth.27.v.45.Luc.23.v. 44/45. der Sonnen werden von den Königen Juda Roß gesetzt im Eingang des HErrn Hauses/welche hernach von Josia sind abgethan worden/ 2.Reg.23.v.11.

Sophan/Caninichen/ Num.32.v.35.

Sopater / des Vaters Heil/ Act.20.v.4.

Sopher/Schreiber/2.Reg.25.v.19.

Sophereth/Ausschreiber/Esd.2.v.55.Nehem.7. v.57.

Sorek/ Weinberg/ Jud.16.v.4.

Sorgfältigkeit: wider Sorgfältigkeit aller Nothdurfft Leibes und der Seelen/Lev.25.v.20/ 21. Deut.8.v.3.Psal.55.v.23. Ps.145.v.15/ 16. Prov.10.v.3. c.13. v.25. Matth.6. v.25. c.10.v.9. c.13.v.22.c.16.v.7. Luc.8.v.14.c.12. v.22. c.14. v.18.c.21.v.34. 1.Cor.7.v.32/33. Phil.4. v.6. 1.Tim.6. v.6. Hebr.13.v. 5. 1. Petr.5.v.7.

Sorobabel/**Serubabel**/ oder **Zorobabel**/der Babel zerstreuet/ ein Sohn Sealthiel/ Neh.12.v.1.Matt.1.v.13.Luc.3.v.27.erneuert den Tempel des HErrn/Esd.3.v.2/3. Sir.49. v.13. dessen Sohn ist Abiud/Matth.1.v.13.

Sosipater/des Vaters Heiland/ 2.Macc. 12.v.19. Rom.16. v.21.

Sosthenes / starcker Heiland / ein Oberster der Schul/ward geschlagen/Act.18.v.17.

Sostratus / des Heers Heiland / 2.Maccab.4.v.27.

Sotai/Ubertreter/ Esd. 2.v. 55.

Sparta/gesäet/1.Macc.12.v.2.c.14.v.16. c.15.v.23.

Speise: Freyheit der Speise/ Gen.1. v.29. c.2. v.16.c.9.v.3.Matth.15.v.11/17. Luc.10. v.8. Act.10.v.14/15. cap.15.v.20. Rom.14. v.15/20/21.1.Cor.8.v.4/8/13.c.10.v.25/27. Col.2.v.16. Tit.1.v.15. 1.Timoth.4.v.3/4. Hebr.13.vers.9.

Unreine Speise im Alten Testament/ Exod. 2.v.31.Lev.11.* Deut.14.v.3.*

Speise / so GOtt den Juden verboten / Ex. 21.v.28. cap.22.v.31.Levit.3.v.17. c.7.v.23. c.11.v.4.*c.19.v.26.Deut.12.v.16/23. c.14. v.7/10. 1.Sam.14.v.32/33.

Speise und Tranck soll man mit Dancksagung geniessen/ Deut.8.v.10. 1.Sam.9.v.13. Esa.62.v.9. Matth.14.v.19. c.15.v.36. c.26. v.30.Marc.6.v.41.c.14.v.22.Luc.9.v.16.Joh. 6.v.11/23. Act.27.v.35.Rom.14.v.6. 1.Cor. 10.v.30/31.1.Tim.4.v.3/4.

Wegen der Speise soll niemand seinen Bruder richten/ Rom.14.v.3.

Die Hungertigen soll man speisen/ Deut.23. v.4. Judith 8.v.5. 1.Sam.21.v.3/6. c.25. v.8/27. 2.Sam.16.v.1. Esa.58.v.7. Ezech. 18.v.7.Matth.25.v.35.

Splitter soll man nicht leichtlich sehen oder urtheilen / darinnen man selber sträfflich ist/ Matth.7.v.3.c.23.v.24. Luc.6.v.41. c.7.v.33. Marc.14.v.4. Joh.8.v.7/9.

Spreu werden die Verdammten genannt/ Matth.3.v.12. Luc.3.v.17.

Wie Spreu vom Winde zerstreuet/ also werden die Gottlosen vor GOtt seyn/ Job 21.v.18. Psal.1.v.4.Psal.35.v.5. Es.17.v.13. c.29.v.5 Jer.13.v.24. Hos.13.v.3.

Strachis/Kornäher/Rom.16.v.9.

Standhafftigkeit/Künheit und Tapfferkeit der Glaubigen/ 1.Sam.13.v.13. 1.Reg. 18.v.8/13/15/21.2.Reg.3.v.13.Dan.3.v.17. Sap.5.v.1. Judith 13.v.3.* 1.Macc.1. v.66. c.2.v.16. c.14.v.32/34. 2.Macc.6.v.10/19. c.7.*.Matth.24.v.13. Act.4.v.8/13. 1.Thess.1. v.6. Apoc.10.v.11.

Starbosinai/Ausspeher meiner Verächter/ Esd.5.v.3.c.6.v.13.

Stephana/ Kron/ 1.Cor.1. vers.16. c.16. v.15.

Stephanus / gekrönet / Kron / ward zum Diacono erwehlet/ Act.6.v.5. verklagt/ vers.11. verantwortet sich/c.7.*gesteiniget/v.57/58.

Stoici/ die in Hallen lehren/ disputiren mit Paulo/Act.17.v.18.

Straffe und Warnung: Brüderliche Straffe/Warnung und Vermahnung/ Gen. 37.v.21/22.Lev.19.v.17. Ps.141.v.5.Prov. 1.v.22/ 23. c.9.v.7. c.10.v.17. c.12.v.1. c.13. v.1. c.15.v.5. c.17.v.10.c.24.v.25.c.25.v.12. c.27.v.5/6. c.28.v.23. c.29.v.1.Eccles.7.v.6. Osc.4.v.4. Sir.19.v.14. c.20.v.1. c.21.v.7. c.32.v.21.Matth.18.v.15.Luc.17.v.3. Gal.2. v.11. c.6.v.1. 1.Tim.5.v.20. 2.Tim.2.v.25. Ebr.3.v.13. Jac.5.v.19/20.

Straffe der Bösen dienet zur Furcht und Warnung den Guten / Deuter.13.v.11.c.17. v.12/13.c.19.v.20.Prov.19. v.25. c.21.v.11. Sir.23.v.37.Act.5.v.11. 1.Tim.5.v.20.

Der Straffer soll unsträfflich seyn/ Matth.7. v.3. Luc.6.v.41. Joh.8.v.7. Rom.2.v.21. 1. Cor.9.v.27.1.Tim.3.v.2. Tit.1.v.6.

Suah/nidergebogen/Gen.25.v.2. 1.Par.1 v.32. c.8.v.36.

Sual/ Fuchs/ 1.Sam.13.vers. 17. 1.Paral.8. v.36.

Subael/ Bekehrter GOttes/ 1.Paral.25. v.20. c.26.v.20. c.27.v.24.

Suchim/Hütten-Wohner/ 2.Paral. 12. vers.3.

Suchoth/ Hütten/ Gen.33.v.17.Ex.12. v.37.cap.13. v.20. Num.33.v.5.Jos.13.vers. 27. Jud.8. v.16.

Suchothbenoth / der Töchter Hütten/ 2. Reg.17.v.30.

Suha/Grube/ 1.Par.4. v.11.

Suha/ Rüffer/ Gen.38.v.2.

Suham /erniidriget/ Num.26.v.42.

Sulamith/ Friedfertig/Can.6.v.12.

Sünde : Ursprung und Herkommen der Sünde/Genes.3.v.6. Rom.5.v12. 1.Cor.15. v.21. 1.Tim.2.v.14.

Sünde ist angeboren allen Menschen/Genes. 5.v.3.c.6.v.5. c.8.v.21. Job 14.v.4.c.15.v.14/ 15. Psal.5.v.10. Psal.14.v.3. Psal.51.v.7. Esa.43.v.26.c.53.v.6. c.64.v.6.Rom.3.v.9.* c.5.v.12.Suche Gerechtigkeit.

Sünde kan kein Mensch/ sondern allein Gott verzeihen/ Exod.34.v.7.Psal.19.v.13. Ps.32. v.5. Ps.103.v.3/12. Esa.43.v.25. c.44. v.22. c.53.* Jer.31.v.34.c.50.v.20.Mich.7.v.18/19. Dan.9.v.24.Sir.2.v.13. Matth.9.v.3.Marc. 2.v.7.Luc.5.v.21.c.7.v.49.Suche Bekäntnis der Sünden.

Daß ein jeder seine eigene Sünde und Missethat trage / und keiner für den andern sterben werde/auch nicht der Sohn für den Vater/ noch der Vater für den Sohn/ Genes.18.v.23/ 26. Num.16.v.22/26. Deut.24. v.16. 2.Reg. 14.v.6. 2.Par.25.v.4.Psal.62.v.13. Prov. 5.v.22. c.9.v.12. c.11.v.5/31. Jer.32.v.19

Ezche 14. v. 7/10/ 16/20. c. 18. v. 4/19/ 20. Matth. 16. v. 27. c. 25. v. 34/41. Rom. 2. v. 6. c. 14. v. 12. 1. Cor. 3. v. 8. 2. Cor. 5. v. 10. Gal. 6. v. 5. Col. 3. v. 25. Eph. 6. v. 8.

Sünde scheiden uns von GOtt / und verbergen sein Antlitz für uns/ daß Er nicht erhöret / Deut. 31. v. 18. c. 32. v. 20. Esa. 1. v. 15/16. c. 8. v. 17. c. 57. v. 17. c. 59. v. 2. c. 64. v. 7. Jer. 33. vers. 5.

Womit einer gesündiget / damit wird Er gestrafft/ Gen. 9. v. 6. Exod. 21. v. 24. Jud. 1. v. 6/7. Sap. 11. v. 17. Rom. 1. v. 28.

Sünde wird nachgelassen und verziehen durch Christum / Esa. 53. v. 4.* Dan. 9. v. 24. Matth. 1. v. 21. c. 9. v. 2. c. 11. v. 28. c. 20. v. 28. c. 26. v. 28. Marc. 2. v. 5. Luc. 24. v. 47. Joh. 1. v. 29. Act. 2. v. 38. c. 4. v. 12. c. 10. v. 36/43. cap. 13. v. 38. Rom. 3. v. 24/25. c. 4. v. 25. c. 5. v. 8. 1. Cor. 6. v. 11. c. 15. v. 3. 2. Cor. 5. v. 21. Gal. 1. v. 3. Colos. 1. v. 14. Ephes. 1. v. 7. c. 5. v. 25. 1. Tim. 1. v. 15. Tit. 2. v. 14. 1. Pet. 1. v. 19. c. 2. v. 24. c. 3. v. 18. c. 4. v. 1. Hebr. 1. v. 3. c. 9. v. 12/14. 1. Joh. 1. v. 7. c. 2. v. 2. c. 3. v. 5. Apoc. 1. v. 5.

Sünde in den Heiligen Geist/ Matth. 12. v. 31. Marc. 3. v. 29. Hebr. 6. v. 6. c. 10. v. 26/29. 1. Joh. 5. v. 16.

Sünde wider die Natur / Gen. 19. v. 5. Lev. 20. v. 13. Jud. 19. v. 22. Rom. 1. v. 27. 1. Cor. 6. v. 9. 1. Tim. 1. v. 10.

Sünde aus Unwissenheit/ Levit. 4. v. 2. c. 5. v. 15. Num. 15. v. 27. Ps. 19. v. 13. Luc. 23. v. 34. Joh. 15. v. 24. Act. 3. v. 17. 1. Tim. 1. v. 13.

Sünde aus Hochmut oder Muthwillen/ Num. 15. v. 30. Sir. 10. v. 15. Matth. 28. v. 13. Joh. 9. v. 41. c. 11. v. 49. Act. 4. v. 18. Hebr. 6. v. 4. c. 10. v. 26.

Sünden/ so zu GOTT um Rache schreien / 4. v. 10. cap. 18. Gen. v. 20. Exod. 22. v. 23/27. Sir. 35. v. 19. Jac. 5. v. 4.

Sünden/ wider uns begangen/ sollen wir verzeihen. Suche Verzeihung.

Um eines einigen oder wenig Sünder willen werden viel gestraffe / Gen. 3.* Num. 17. v. 21. Jos. 7.* Jud. 20.* 2. Sam. 24.*

Sunem/ Schlaff/ Hosen / Jos. 19. v. 18. 1. Sam. 28. v. 4. 2. Reg. 4. v. 8. die Sunamitin gebieret auf Verheissung Elisæ einen Sohn/ 2. Reg. 4. v. 17.

Suni/ Veränderer/ Num. 26. v. 15.

Suph/ Honigseim/ 1. Sam. 1. v. 1. 1. Par. 7. v. 35.

Suphan/ Unterträter/ Num. 26. v. 39.

Sur/ Maur/ Gen. 16. v. 7. c. 20. v. 1. cap. 25. v. 18. 1. Sam. 27. v. 8.

Susan/ oder Suss/ Lilien/ Rose/ Esth. 1. v. 2. c. 2. v. 3. c. 3. v. 15. c. 4. v. 8. c. 8. v. 15. c. 9. v. 6/18. Dan. 8. v. 2.

Susanna/ Röslein / Rose / Stück in Daniel/ v. 2. Luc. 8. v. 3.

Susi/ Pferd/ Kranich/ Num. 13. v. 12.

Suthelach/ neuer Grund/ Num. 26. v. 35. 1. Paral. 8. v. 20.

Syene/ suche Siene.

Synrychie/ Anspracherin/ Phil. 4. v. 2.

Syracusa / Stadt in Sicilia/ Actor. 28. v. 12.

Syria/ Aram / hoch/ herischet über Israel/ Jud. 3. v. 8. ward geschlagen und David unterthänig / 2. Sam. 8. v. 5/6. helffen den Ammoniten wider David/ c. 10. v. 6. werden geschlagen v. 13/18. ziehen wider Israel/ 1. Reg. 20. v. 26/ werden geschlagen/ vers. 29. streiten wider Israel/ 2. Reg. 6. v. 8. werden mit Blindheit geschlagen/ und gen Samarien geführet v. 18/19. ziehen wider Israel/ v. 24. fliehen / erschreckt von GOtt c. 7. v. 6/7. ziehen wider Israel / cap. 16. v. 5. kommen unter die Hand Assur/ vers. 9. wider Syrien wird geweissaget/ Esa. 17. v. 1. Jer. 49. v. 23. Amos 1. v. 3.

Syrophönice/ Name eines Landes/ Marc. 7. v. 26.

Syrtes/ Anzieher/ Wirbel im Meer an sandichten Orten/ Act. 27. v. 17.

T.

Tabaoth/ Ring/ Kreiß/ Esd. 2. v. 43.

Tabath/ Gut/ Gut-Stadt/ Jud. 7. v. 22.

Tabea/ oder Tabitha/ ein Rehe/ Actor. 9. v. 36. ward auferwecket vom Tode/ v. 40.

Tabeal/ GOtt ist gut/ Esa. 7. v. 6.

TabetEl/ gütiger GOtt/ Esd. 4. v. 7.

Taberra/ Anzündung/ Numer. 11. vers. 3. Deut. 9. v. 22.

Tabrimon/ guter Granat-Apffel / 1. Reg. 15. v. 18.

Tachpannes / verborgene Beschirmung/ 1. Reg. 11. v. 19. Jerem. 43. v. 7. c. 44. v. 1. c. 46. v. 14. Ezech. 30. v. 18.

Tag: Tag des HErrn/ Esa. 13. v. 6. Jer. 30. v. 7. Amos 5. v. 18. Joel 2. v. 1/31. Soph. 1. v. 14. Mal. 4. v. 1. Luc. 17. v. 24. 30. Phil. 1. v. 6. c. 2. v. 16. 1. Thess. 5. v. 2. 2. Tim. 4. v. 8. 2. Pet. 3. v. 10. Suche Jüngster Tag.

Den Tag des HErrn und die Stunde weiß Niemand zuvor/ Matt. 24. v. 36. 50. Marc. 13. v. 32. Act. 1. v. 7. 1. Thess. 5. v. 2. 2. Petr. 3. v. 10. Apoc. 3. v. 3. c. 16. v. 15.

Tag des Heils/ 2. Cor. 6. v. 2.

Tag unterscheiden/ Rom. 14. v. 5. Gal. 4. v. 10. Col. 2. v. 16.

Tage werden gezehlet für Jahre / Num. 14. v. 34. Ezech. 4. v. 5/6.

Tägliche Brod/ Exod. 16. v. 4. Matt. 6. v. 11. Luc. 11. v. 3.

Talithakumi / Mägdlein (ich sage dir) stehe auf/ Marc. 5. v. 41.

Tantzen/ Exod. 32. v. 6/19. Jud. 11. v. 34. c. 21. v. 21. 2. Sam. 6. v. 14. Psal. 149. v. 3. Psal. 150. v. 4.

Taphat/ klein 1. Reg. 4. v. 11.

Tarplat zerschlagen und müde/ Esd. 4. v. 9.

Tarsus/ eine Stadt in Cilicia/ Act. 21. v. 39. c. 22. v. 3.

Taufe: Einsetzung/ Brauch und Bedeutung der Taufe / Matth. 3. vers. 6/ 11. c. 28. v. 19. Marc. 16. v. 16. Luc. 3. v. 16. Joh. 3. v. 5. c. 4. v. 1. Act. 1. v. 5. c. 2. v. 38. 41. c. 8. v. 12/13. 38. c. 9. v. 18. c. 10. v. 48. c. 16. v. 15. 33. c. 18. v. 8. Rom. 6. v. 3. 1. Cor. 1. v. 14. cap. 12. v. 13. Gal. 3. v. 27. Eph. 4. v. 5. c. 5. v. 26. Col. 2. v. 12. Tit. 3. v. 5. 1. Pet. 3. v. 21.

Nur eine Taufe/ Eph. 4. v. 5. c. 5. v. 26.

Taufe Johannis/ Matth. 3. v. 6. c. 21. v. 25. Marc. 1. v. 4/9. Luc. 3. v. 16. c. 7. v. 29. c. 20. v. 4. Act. 1. v. 5. c. 13. v. 24. c. 19. v. 3/4/5.

Taufe der Busse wird geprediget / Marc. 1. v. 4. Luc. 3. v. 3. Act. 2. v. 38. cap. 13. v. 24. c. 19. v. 4. Rom. 6. v. 3. Col. 2. v. 12.

Die Taufe hat Christus empfangen im dreissigsten Jahr seines Alters/ Matth. 3. v. 15. Marc. 1. v. 9. Luc. 3. v. 21/23. Joh. 1. v. 32.

Nachdem Er die Taufe empfangen/ kommt der Heilige Geist auf Ihn/ Matth. 3. v. 16. Marc. 1. v. 10. Luc. 3. v. 22. Joh. 1. v. 32. die Taufe hat CHristus gebraucht/ alle Gerechtigkeit zu erfüllen/ Matth. 3. v. 15. Die Taufe gibt CHristus durch seine Jünger/ Joh. 3. v. 22. c. 4. v. 2. Die Taufe hat empfangen Simon der Zauberer/ Act. 8. v. 13. Gantze Haus-Gesinde haben die Taufe empfangen / als Lydia die Purpurkrämerin/ mit ihrem Hausgesinde / Act. 16. v. 15 der Kerckermeister / mit seinem Haus-Gesinde/ Act. 16. v. 33. Item Crispus/ der Oberste der Schulen/ mit seinem Hausgesinde/ Act. 18. v. 8. Die Taufe ist dem heidnischen Cornelio nicht geweigert worden / nachdem er den H. Geist (wie die Apostel) öffentlich empfangen hatte/ Act. 10. v. 47.

In der Taufe ziehet man Christum an/ Gal. 3. v. 27. man wird in seinen Tod getaufft/ Rom. 6. v. 3. zu einem Leibe und Gemeine CHristi / 1. Cor. 12. v. 13.

Taufe ist ein Bad der Wiedergeburt/ Tit. 3. vers. 5.

Taufe machet seelig / nicht das auswendige Abwaschen des Unflats am Leibe / sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOTT/ 1. Petr. 3. v. 21.

Taufe des Leidens / Matth. 20. vers. 22. Marc. 10. v. 38. Luc. 12. v. 50.

Taufe mit dem Feuer/ oder Empfahung des Heiligen Geistes/ Matth. 3. v. 11. Marc. 1. v. 8. Luc. 3. v. 16. Johan. 1. v. 33. Act. 1. v. 5. c. 2. v. 3. c. 11. v. 15.

Tebalja/ Getaufter des HErrn/ 1. Par. 27. v. 11.

Theber/ gute Zeit / Nahme eines Monats/ Esth. 2. v. 16.

Telem/ Lamm/ Jos. 15. v. 24. Esd. 10. v. 24.

Tempel/ Haus/ Bethaus: Wenn/ wie lange Zeit/ und in was Form der Tempel gebauet worden sey/ 1. Reg. 6.* c. 7.* 2. Par. 3.* c. 4.* Verheissung / 2. Sam. 7. vers. 13. ward gebauet durch Hülffe der Heiden/ 1. Reg. 5.* eingeweihet/ 1. Reg. 8.* 2. Paral. 7. v. 7. durch den Asas entheiliget 2. Par. 28. v. 21/24. wieder geheiliget durch Hiskiam/ c. 29.* entweihet und wieder gereiniget / durch Manasse/ c. 33. v. 7/15. verbrant/ 2. Reg. 25. v. 9. nachdem verkündiget/ 2. Par. 7. v. 20. wieder gebauet / Esd. 3.* c. 4.* c. 5.* c. 6. v. 3/7. brauchet und angezündet / 1. Macc. 1. v. 23/33. entweihet/ v. 49. 57. gereiniget und geweihet/ c. 4. v. 36. 2. Maccab. 10. v. 1. zu Grund hingeschleiffe/ und verbrandt/ nach dem verkündiget/ Dan. 9. v. 26. Matth. 24. v. 2. Marc. 13. v. 2. Luc. 19. vers. 44. wider den Tempel ward geweissaget/ Lev. 26. v. 31. 1. Reg. 9. v. 7. 2. Reg. 21. v. 12. 2. Par. 7. v. 20. Psal. 74. v. 7/8. Jer. 6. v. 12. cap. 7. v. 4. cap. 17. v. 27.

Vom geistlichen Tempel und Hause GOttes/ welches die Gläubigen sind/ 2. Sam. 7. v. 13. Prov. 9. v. 1. Matt. 16. v. 18. 1. Cor. 3. v. 9/16. c. 6. v. 19. 2. Cor. 6. v. 16. Eph. 2. v. 21. 1. Tim. 3. v. 15. Heb. 3. v. 6. 1. Pet. 2. v. 5. Suche Kirche.

Tertius/ Dritter/ Rom. 16. v. 22.

Tertullus/ ein Redner / Act. 24. v. 1. 2.

Testament/ Bund/ Matth. 26. vers. 28. Marc. 14. v. 24. 1. Corinth. 11. vers. 25. Hebr. 7. vers. 22. cap. 8. v. 6. ꝛc.

Teuffel: (Teuffel/ Diabolus, Verleumder/ Lästerer/ Ankläger/) ist ein Vater/ Herr/ Fürst/ König und Gott der gantzen Welt/ und aller Gottlosen / Job 41. v. 25. Matth. 4. v. 9. Luc. 4. v. 6. Joh. 8. v. 44. c. 12. v. 31. c. 14. v. 30. c. 16. v. 11. 2. Corinth. 4. v. 4. Ephes. 2. v. 2. c. 6. v. 12. Col. 2. v. 15.

Der Teuffel trachtet ohne Unterlaß nach Schaden und Verderbung der Menschen/ Gen. 3. v. 1. 1. Paral. 22. v. 1. Job 1. v. 7/9. Zach. 3. v. 1. Matth. 4. v. 3/9. c. 8. v. 28. c. 13. v. 19/25/39. Luc. 8. v. 12. c. 13. v. 11. c. 22. v. 31. Act. 5. v. 3. c. 13. v. 8/10. 2. Cor. 4. v. 4. c. 11. v. 14. Eph. 2. v. 2. c. 6. v. 11. 1. Thess. 2. v. 18. 2. Tim. 2. v. 26. 1. Petr. 5. v. 8. Apoc. 2. v. 10. c. 12. v. 9. c. 20. vers. 7.

Dem Teuffel wird von GOTT erlaubet Gewalt zu üben/ 1. Reg. 22. v. 22. 2. Paral. 18. v. 20/21. Hiob 1. v. 12. c. 2. v. 6. Matth. 8. v. 31/32. Marc. 5. v. 12/13.

Verlierung des Teuffels Gewalt durch Christum/ Gen. 3. v. 15. Esa. 9. v. 4. c. 27. v. 1. c. 49. v. 24/25. Zach. 3. v. 2. Matth. 12. v. 29. Luc. 10. v. 18/19. c. 11. v. 22. Joh. 12. v. 31. Col. 1. v. 13. c. 2. v. 25. 2. Tim. 1. v. 10. 1. Joh. 3. v. 8. Hebr. 2. v. 14. Apoc. 12. v. 9. c. 20. v. 2.

Die Teuffel werden ausgetrieben/ Matth. 8. v. 16/31. c. 9. v. 33. c. 12. v. 22. c. 17. v. 18. Luc. 4. v. 35. c. 8. v. 2. 28/29. c. 9. v. 42. c. 10. v. 17. c. 13. v. 12. Actor. 5. v. 16. c. 8. v. 7. c. 16. v. 18. haben Erkänntnis GOttes/ Matth. 8. v. 29. Marc. 1. v. 24. c. 3. v. 11. c. 5. v. 7. Luc 4. v. 34/41. c. 8. v. 28. Act. 19. v. 15. Jac. 2. v. 19.

Dem Teuffel soll man keinen Raum geben/ Eph. 4. v. 27.

Teuffels Weisheit/ wo die sey? Jac. 3. v. 15/16.

Teuffels Kinder/ Johan. 8. v. 44. Actor. 13. v. 10. 1. Joh. 3. v. 8.

Teuffels-Lehre/ 1. Tim. 4. v. 1.

Teuffels-Opffer/ Lev. 17. vers. 7. Deuter. 32. vers. 17. 2. Par. 11. v. 15. Psal. 106. v. 37. Bar. 4. v. 7. 1. Cor. 10. v. 20.

Teuffel werden auch von den Gottlosen ausgetrieben/ Matth. 7. v. 22. Marc. 9. v. 38. Luc. 9. v. 49. Act. 19. v. 13.

Teuffels-Beschwörer / 1. Sam. 28. v. 7 Act. 19. v. 13.

Teuffel wird überwunden durch den Glauben an Christum JEsum/ Ephes. 6. v. 16.

Thaanach / deine Unterdruckerin/ Jos. 17. v. 11. c. 21. v. 25. Jud. 5. v. 19. 1. Reg. 4. v. 12. 1. Paral. 8. v. 29.

Thabor/ rein schön/ ein Berg/ Jos. 19. v. 22. Jud. 4. v. 6. c. 8. v. 18. 1. Sam. 10. v. 3. 1. Par. 7. v. 77. Ps. 89. v. 13. Hos. 5. v. 1.

Thaddæus/ Bekenner/ suche **Lebbæus.**

Thaenath Silo / zum schädlichen tödtlichen Glück/ Sünden Ursach/ eine Stadt an der Grentze des Erbtheils der Ephraimiter/ gegen Aufgang/ Jos. 16. v. 6.

Thaerea/ bös Ende/ 1. Par. 9. v. 35.

Thahan/ der Unterste/ Num. 26. v. 35.

Thahas Dachs/ Gen. 22. v. 24.

Thahat/ Schrecken/ Furcht/ 1. Par. 7. v. 24. cap. 8. v. 10.

Thahpanhes / oder **Thaphenes** / suche **Tachpannes.**

Thalmai / Furchen im Acker/ ein König in Gesur/ 2. Sam. 13. v. 37.

Thalmon/ vorbereiter Thau/ 1. Par. 10. v. 17 Neh. 11. v. 19. c. 12. v. 25.

Thamah/ Austilger/ Esd. 2. v. 53. Neh. 7. v. 55

Thamar/ Palmenbaum/ ward schwanger von Juda ihrem Schweher/ Gen. 38. vers. 24. gebieret Perez und Serah/ v. 27.*. c. 46. v. 12.

Thamar ward beschlaffen / von Amnon ihrem Bruder/ 2. Sam. 13. v. 14.

Thamar/ eine Tochter Absolons/ 2. Sam. 14. v. 27.

Thamus/ Name eines Abgotts/ Ez. 8. v. 3.

Thanhumeth / Tröster / 2. Reg. 25. v. 23. Jer. 40. v. 8.

Thapuah / Apffel/ Jos. 15. v. 34. c. 16. v. 8. c. 17. v. 7. 1. Par. 2. v. 43.

Tharah/ Erquickung/ der Vater Abrahams/ Gen. 11. v. 26.

Thareala/ starcke Erkündigung/ Jos. 18. v. 27.

Tharsis/ verarmet/ Gen. 10. v. 4. 1. Par. 8. v. 10. Esth. 1. v. 14.

Tharthak/ Anbinder mit Ketten/ 2. Reg. 17. v. 31.

Tharthan/ Beschauer der Gaben/ 2. Reg. 18. v. 17. Esa. 20. v. 1.

Thasi/ vergeßlich/ 1. Macc. 2. v. 3.

Thathnai/ Begabter/ Esd. 5. v. 3. c. 6. v. 6.

Theba/ Schlachter/ Erwürger/ Gen. 22. v. 24

Thebez / Koticht/ ward belägert und gewonnen/ Jud. 9. v. 50.

Thehinna/ Fürbitter/ 1. Par. 4. v. 12.

Thekoa/ Drometen-Klang / 2. Sam. 14. v. 2/4. 1. Par. 4. v. 5. 2. Par. 20. v. 20. Jer. 6. v. 1. Amos 1. 1.

Thela/ grün/ 1. Par. 8. v. 25.

Thelassar/ Fürstenbühel/ Esa. 37. v. 12.

Theman/ mittägisch/ Gen. 36. v. 11. 1. Par. 1. v. 36. Jer. 49. v. 7. Am. 1. v. 12. Bar. 3. v. 23.

Themah/ wunderbarlich / Genes. 25. v. 15. 1. Par. 1. v. 30. Neh. 7. v. 55.

Themni/ mittägisch/ 1. Par. 4. v. 6.

Theodorus/ Gottes Gab/ 2. Macc. 14. v. 19.

Theophilus/ Gottlieb/ Luc. 1. v. 3. Act. 1. v. 1.

Theres/ arm/ Esth. 2. v. 21.

Thessalonica/ eine Stadt in Macedonia/ Act. 17. v. 1/11. Phil. 4. v. 16. 1 Thess. 1. v. 1.

Thendas/ gieng zu Grund/ daß seine Sache nicht aus GOtt war/ Act. 5. v. 36.

Theure Zeit an GOttes Wort/ 1. Sam. 3. v. 1. 2. Par. 15. v. 3. Ose. 3. v. 4. c. 4. v. 2. Amos 8. v. 11.

Theure Zeit und Hungers-Noth/ Genes. 12. v. 10. c. 26. v. 1. c. 41.* c. 42.* c. 43.* c. 44.* c. 45.* c. 46.* c. 47.* Deut. 28. v. 53. c. 32. v. 24. Ruth 1. v. 1. 2. Sam. 21. v. 1. c. 24. v. 13. 1. Reg. 8. v. 37. c. 18. v. 2. 2. Reg. 4. v. 38. c. 6. v. 25. c. 8. v. 1. c. 25. v. 3. 2. Paral. 6. v. 28. c. 20. v. 9. Neh. 5.* Ps. 33. v. 19. Ps. 37. v. 19. Esa. 5. v. 13. Jer. 14. v. 1. c. 15. v. 2. c. 29. v. 17. c. 34. v. 17. Ezech. 5. v. 12/16. c. 6. v. 11. Joel 1. v. 4. Amos 4. v. 6. Hag. 1. v. 6/10. c. 2. v. 17. Matt. 24. v. 7. Luc. 4. v. 25. c. 15. v. 14. Act. 7. v. 11. c. 11. v. 28. Ro. 8. v. 35 2. Cor. 8. v. 14. c. 11. v. 27. Apoc. 6. v. 8. c. 18. v. 8.

Thibeath/ Würge-Stätte/ 1. Par. 19. v. 8.

Thibni/ Stroh-Mann/ ein König Israel/ 1. Reg. 16. v. 21.

Thideal/ Jochlos/ Gen. 14. v. 1.

Thiglath Pilleser/ der Assyrer König/ zeucht wider Israel / und führet ein Theil in Assyrien 2. Reg. 15. v. 29.

Thikwa/ Hoffnung/ 2. Reg. 22. v. 14. Esd. 10. v. 15.

Thimna/ Verhinderer / Gen. 36. v. 40. 1. Par. 1. v. 51.

Thimna / Zahl-Hosen / Jos. 15. v. 10. 2. Par. 28. v. 18.

Thimnath Serah/ übrige Zahl / stinckend Bild/ Jos. 19. v. 50. c. 24. vers. 30. heisset auch **Thimnath Heres**/ Sonnen-Bild/ Jud. 2. v. 9.

Thiphsah/ Durchgang/ 1. Reg. 4. v. 24. 2. Reg. 15. v. 16.

Thirhena/ gnädiger Ausspeher/ 1. Par. 2. v. 48

Thirhaka/ stumpffer Ausspeher/ 2. Reg. 19. v. 9. Esa. 37. v. 9.

Thiras/ Besprenger Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. v. 5

Thirza/ angenehm/ Num. 26. v. 33. c. 36. v. 11. Jos. 17. v. 3. 1. Reg. 14. v. 17. c. 15. v. 21. c. 16. v. 6. 2. Reg. 15. v. 14.

Thisbites/ Bekehrer/ 1. Reg. 17. v. 1. cap. 21. v. 17. 2. Reg. 1. v. 3. c. 9. v. 36.

Thizites/ Ausgeher/ 1. Par. 12. v. 45.

Thogarma/ beinern/ starck/ Genes. 10. v. 3. 1. Par. 1. v. 6. Ezech. 27. v. 14. c. 38. v. 6.

Thogu/ Verführer/ 1. Par. 19. v. 9.

Thohu/ Zertheiler/ 1. Sam. 1. v. 1. 1. Par. 7. v. 34

Thoi/ Verführer/ 2. Sam. 8. v. 9.

Thola/ Würmlein Gen. 46. v. 13. Num. 26. v. 23. Jud. 10. v. 1. 1. Par. 8. v. 1.

Tholad/ Geburts-Stätt/ 1. Par. 5. v. 29.

Thomas/ Zwilling/ wolte mit Christo bis in den Tod gehē/ Joh. 11. v. 16. ward unglaubig/ und doch wieder von Christo bekehret/ c. 20. v. 25/27.

Thophel/ Fall/ Narrheit/ Deut. 1. v. 1.

Thophet/ Drommelhausen/ 2. Reg. 23. v. 10. Jer. 7. v. 31. c. 19. v. 6.

Thubal/ Gewächs/ Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. v. 5. Ez. 27. v. 13. c. 32. v. 26. c. 38. v. 2. c. 39. v. 1.

Thubalkain/ der Gewächse Besitzer/ Gen. 4. v. 22.

Thyatira/ Opfferhausen/ Ap. 1. v. 11. c. 2. v. 18.

Tiberius/ Römischer Käyser/ Luc. 3. v. 1.

Tiberias/ eine Stadt/ Joh. 6. v. 1. c. 21. v. 1.

Timæus/ geehrt/ Marc. 10. v. 46.

Timon/ Ehrwürdig/ Act. 6. v. 5.

Timotheus/ der Gott ehret/ ein Kriegs-Oberster/ ward erschlagen/ 2. Macc. 10. v. 37. Timotheus/ ein Jünger Pauli ward beschnitten/ und reiset mit Paulo/ Act. 16. v. 1/3. ward von Paulo gesandt in Macedoniam/ c. 19. v. 22.

Titus / Pauli Jünger / den wolte Paulus nicht lassen beschneiden / Galat. 2. v. 3. ward ein Bischoff in Creta / Tit. 1. v. 5.

Tob/ gut/ gütig/ Jud. 11. v. 3.

Tob Adonja/ guter herrschender Herr/ 2. Par. 17. v. 8.

Tobias/ guter Mann/ ein frommer Mann/ Tob. 1 v. 1. ward blind/ c. 2. v. 10/ 11. wieder sehend/ c. 11. v. 15.

Tod ist eine Straffe der Sünde/ Gen. 2. v. 17. c. 3. v. 19. Rom. 5. v. 12/17. c. 6. v. 23. 1. Cor. 15. v. 21. Eph. 2. v. 5. Col. 2. v. 13. 1. Tim. 5. v. 6. Jac. 1. v. 15.

Der Tod/ auch Ziel und Tag des Todes ist auferlegt allen Menschen/ Jos. 23. v. 14. 1. Sam. 26. v. 10. 2. Sam. 14. v. 14. Hiob 14. v. 5. c. 16. v. 22. Ps. 39. v. 5. Ps. 89. v. 49. Eccl. 3. v. 2. c. 8. v. 8. Rom. 5. v. 12. c. 6. v. 23. Hebr. 9. v. 27.

Die Stunde des Todes ist ungewiß und verborgen/ Eccl. 9. v. 12. Jac. 4. v. 14.

Klag und Begräbnis der Todten/ Gen. 5.* c. 23. v. 2/ 19. c. 25. v. 8/ 19/ 20. c. 37. v. 34/ 35. c. 47. v. 29/ 30. c. 49. v. 29/ 31. c. 50 v. 2/5/ 10. Lev. 10. v. 6. c. 19. v. 28. Num. 20. v. 29 1. Sam. 25. v. 1. c. 31. v. 12/13. 2. Sam. 1. v. 12. c. 2. v. 32. c. 3. v. 31/33. c. 12. v. 18/20. c. 14. v. 2. c. 21. v. 14. 1. Reg. 13. v. 29/30. 2. Reg. 22. v. 20. Job 1. v. 20. Jer. 34. v. 5. Tob. 1. v. 20. c. 4. v. 3/18. Sir. 38/ v. 16. 1. Macc. 12. v. 52. c. 13. v. 24/26. Matth. 9. v. 23. Luc. 7. v. 12. Act. 9. v. 37/39.

Die Todten werden auferwecket / 1. Reg. 17. v. 22. 2. Reg. 4. v. 35. c. 13. v. 21. Matth. 9. v. 25. c. 27. v. 52. Marc. 5. v 42. Luc. 7. v. 14/15. c. 8. v. 54. Joh. 11. v. 43/44. Act. 9. v. 40. c. 20. v. 10.

Der leibliche Tod der Gläubigen ist ein Schlaff/ Deut. 31. v. 16. 2. Sam. 7. v. 12. 1. Reg. 2. v. 10. c. 11. v. 21/43. Sap. 3. v 1/2/3/4. Matth. 9. v. 24. Joh. 11. v. 11. Act. 7. v. 60. c. 13. v. 36. 1. Cor. 11. v. 30. 1. Thess. 4. v. 13.

Den ewigen Tod aller Welt hat Christus mit seinem Tode überwunden/ Esa. 25. vers. 8. Hos. 13. v. 14. Rom. 6. v. 10. 1. Cor. 15. v. 54. Apoc. 20. v. 14. c. 21. v. 4.

Von denen/ die sich selbst getödtet haben/ Judic. 16. v. 29/30. 1. Sam. 31. v. 4. 2. Sam. 17. v. 23. 1. Reg. 16. v. 18. 2. Macc. 10. v. 13. c. 14. v. 41. Matth. 27. v. 5. Act. 1. v. 18.

Todschlag/ Mord und Blut-Vergiessen/ Gen. 4.* c. 9. v. 6. c. 37. v. 18. Ex. 2. v. 12. c. 10. v. 13. c. 22. v. 2. Lev. 24. v. 21. Num. 25. v. 7/8. Deut. 5. v. 17. c. 19. v. 4. 11. c. 21. v. 1. c. 27. v. 24. Jos. 20. v. 3. Jud. 9. v. 5. 1. Sam. 18. v. 17. 2. Sam. 3. v. 27. c. 4. v. 7/12. 1. Reg. 2. v. 5/25/34/46. 2. Reg. 14. v. 5. c. 21. v. 16. Prov. 6. v. 17. c. 28.

v.17. Thren.4.v.13. Ez.11.v.6. c.22.v.2/3. c. 24.v.6. Os.4.v.2. Sir.34.v.25/26/27. Matth. 5.v.21.c.19.v.18 c.21.v.34/35. cap.26.v.51/ 52. Jo.8.v.44. Rom.13.v.9. Gal.5.v.21. 1. Joh.3.v.12. Apoc.13.v.10.

Trachonitis/ hart/ Luc.3.v.1.

Träume: *Durch Träume und Gesichte handelt GOTT bisweilen mit den Menschen/ Gen.20.v.3.c.28.v.12.c.31.v.24.c.37.v.5/9. c.40.v.8. c.41.v.1.* c.46.v.2. Num.12.v.6. Jud.7.v.13/15. 1.Sam.3.v.4/8/10/11.c.28. v.6. 2.Sam.7.v.4. 1.Reg.3.v.5/15. Hiob 7.v.14. c.33.v.15/16. Dan.2.v.1.c.7.v.1. 2.Macc.15.v.11/12. Matt.1.v.20.c.2.v.12/ 13.Act.16.v.9.c.18.v.9.c.23.v.11.c.27.v.23.

Auslegung der Träume ist allein GOttes/ Gen.40.v.8. Dan.2.v.28.

Auf Träume/ so sie von GOtt abführen/ soll man nichts halten/ Deut.13.v.1.* Eccl.5.v.2. Jer.23.v.16/25.c.27.v.9. c.29.v.8. Sir.34. v.1/2/3.

Trauren und Kümmern ein schädlich Ding/ Prov.12.v.25.c.15.v.13.c.17.v.22. Sir.30.v. 22.c.38.v.19/20.1 Macc.6.v.8.2.Cor.7.v.10.

In Trauren verändern sich die Feyer-Täge Israelis/ Amos 8. v.10. Tob. 2. v. 4/5/6. 1.Maccab. 1 v.41.

Trauren ist besser denn Lachen / Eccl.7. v.4.

Tripolis/ Drey-Stadt/ 2.Macc. 14. v.1.

Troas/ eine Stadt in klein Asia/ Act.16.v.8. c.20.v.5. 2.Cor.2.v.12. 2.Tim.4.v.13.

Trophimus/ Ernehrer/ Act. 20.v.4. c.21. v.29. 2.Tim.4.v.20.

Tröst/ Gen.28.v.13.c.37.v.35.c.45.v.5/ 6.c.c.46.v.3/29. 1.Sam.23.v.17. 2.Sam. 10.v.2/3. c.12. v.24.

Guter Trost von Gott/ Rom.15.v.5. 2.Cor. 1.v.4.c.7.v.6. Phil.2.v.1. 2.Thess.2.v.16. in der Schrifft/ Rom.15.v.4. 1.Thess.4.v.18.

Trost an die Brüder/ Act.15.v.31.c.16.v.40. c.20.v.12. 2.Cor.2.v.7/8. Phil.2.v.1. 1.Thess. 5.v.14.

Christus tröstet seine Jünger/ Matt.14.v.27. Luc.4.v.36. Joh.14.v.1/18. c.15.v.18.

Böser Trost/ Luc.16.v.24/25.

Trunckenheit und Füllerey / Gen.9.v.20/ 21.c.19.v.32/35. Lev.10.vers.9. 2.Sam.11. v.13. c.13.v.28. 1.Reg.20.v.12/16. Prov. 20.v.1. c.21.v.17.c.23.v.20/30.c.31.v.4. Es. 5.v.11/22.c.22.v.13.c.28.v.7.c.56.v.12. Ez. 16.v.49. Dan.5.v.2. Os.4.v.11. Hab.2.v.5/ 15/16. Sir.19.v.1. cap.23.v.6.c.31.v.12/19/ 24. c.32.v.15. cap.37.v.32. Judith 13.v.4. 1.Maccab.16. v.16. Luc.21.v.34. Rom.13. v.13. 1.Cor.5.v.11. c.6.v.10. Galat.5.v.21. Eph.5.v.18. Ebr.12.v.16. Suche **Fasten.**

Tryphäna/ Zärtling / wollüstig/ Rom.16. v.12.

Tryphon / zart/ geil/ ein Alexandrinischer Kriegs-Mann/ 1.Mac.11.v.39. fieng Jonathan/ c.12.v.39/*49. ward meineydig an Simon/ c.13.v.19/23. ermordet Antiochum / den Sohn Alexandri/ v.31.

Tryphosa/ Zärtling/ Rom.16.v.12.

Tubalkain/ suche **Thubalkain.**

Tubiani/ Spreuer/ 2.Mac.12.v.17.

Tychicus/ glückseelig/ Act. 20.v.4. Eph.6. v.21. Col.4.v.7. 2.Tim.4.v.12. Tit.3.v.12.

Tygris / groß Wasser/ Tob.6. v.1. Judith 1.v.6. Sir. 24. v.35.

Tyrannen sind gleich einem brüllenden Löwen/ Prov.28.v.15. werden von GOtt gestrafft/ Erod. 14.v.28.

Tyrus/ Zor/ Fels/ 2.Sam.24. vers.7. Ez. 27.v.2. Hos. 9.v.13.

V.

Vajesatha/ wehe dem Oliven-Baum / Esth.9.v.9.

Vapsi/ Zerstücker/ Num.13.v.15.

Vasthi/ Tränckerin / verachtet des Königs Gebot/ darum ward sie von ihm verstossen/ Esth. 1.v.12/19.

Vater und Mutter/ und der Eltern Amt und Gewalt gegen ihren Kindern/ Gen.18.v.19. c. 21.v.19.c.24.v.2.3. c.25.v.6.c.34.v.4. Exod. 10.v.2.c.12.v.26.c.13.v.14.c.21.v.7. Lev.19. v.29. Deut.4.v.9/10. c.6.v.7/20. c.11.v.10. cap.21.v.18/19.c.22.v.15. c.32.v.46. Jos.4. v.21. 1.Sam.1.v.28. c.2.v.23.c.3.v.13. 1. Reg.2.v.1. Job 1.v.5. Ps.78.v.4. Prov.1.v.8. c.4.v.1. c.8.v.7. c.13.v.24. c.19.v.18. c.22. v.6/15. c.23.v.13. c.29.v.17. Sap.4. v.6. Sir.7.v.25. c.8.v.11. c.25.v.10. c.26.v.13. c.30.v.1/9. c.33.v.20/22. c.42.v.11. Tob.1. v.10.c.4.* Hist. Sus.v.3. 1.Macc.2.v.49/64. 2.Macc.6.v.24/28. c.7.v.20/21/27. Matth. 10.v.37. Ephes.6.v.4. Col.3.v.21. 1.Tim.3. v.4/5. Tit.2.v.4.

Verbündnis: Mit denen Gottlosen sollen sich die Gläubigen nicht verbinden/ Ex.23.v.32. c.34.v.12. Deut.7.v.2. 1.Reg.28.v.32/34. wird übertreten und gestrafft/ Jud.1.v.21/27. c.3.v.5.* 1.Reg.20.v.34/42. 2.Par.19.v.2.

Das Volck macht einen Bund mit GOTT/ Ex.19.v.5.Deut.5.v.2. Jos.24.v.25. 2.Reg. 23.v.3. 2.Par.15.v.12. c.23.v.16. Neh.10. v.29. Jer.31.v.31/33.

Christus das einige und wahre Zeichen des Bundes der Gläubigen/ Esa.49.vers.8. Luc.2. v.24. Gal.3. v.17.

Verdammnis/ Joh.3.v.19. Rom.8.v.1. Suche **Hölle.**

Verdienst unserer Wercke ist nichtig und falsch/ Deut.9.v.5/6. Matth.15.v.9. cap.19. v.21.c.20.v.9/10/15. Luc.13.v.24. c.17.v.10 Rom.3.* c.4.*c.5.*c.8.v.7/8. c.9.v.16.31/32. c.11.v.5/6. Gal.2.v.16.c.3.v.5.c.4.v.21.*c.5. v.4. 2.Tim.1.v.9. Tit.3.v.5.

Verharrung im Guten/ Gen.19.v.16/17. Hiob 2.v.3. Prov.3.v.31/32. c.23.v.17. Es. 18.v.24.cap.33.v.13. Sir.2.v.2. cap.18.v.23. Matth.10.v.22.c.15.v.27. c.24.v.13. Luc.9. v.62. Joh.6.v.68. Act.2.v.42.c.11.v.23.c.13. v.43.c.14.v.21/22. Eb.13.v.9.2.Petr.2.v.20. 1.Joh.2.v.24. Apoc 2.v.10/17.

Verkauffen und kauffen/ Levit.25.v.14.* Sir.20.v.12. c.27.v.2/3.

Die Juden werden den Feinden verkauft/ darum daß sie GOtt verliessen/ Deut.28.v.68. cap.32.v.30. Jud.3.v.8.c.4.v.2.

Verkauffen/ was wir haben / den Armen zu helffen/ Matth.19.v.21. Marc.10.vers.21. Luc. 18.v.22. Act.2.v.45.c.4.v.34.

Verkauffen soll man nicht GOttes Gabe/ Dan.5.v.17. Matth.10.v.8. Act.8.v.18/19. cap.20.v.35. 1.Cor.9.v.15. 2.Cor.11.v.9. cap.12.v.13. Suche **Kauffen.**

Verlachen und verspotten/ Ps.44.v.14. Ps. 79.v.4. Prov.9.v.7.c.17.v.5. Es.28.v.22. Jer. 15.v.17. c.20.v.7. Thren.3.v.14. Sap.5.v.3.

Verlachen und verspotten wird GOTT die Gottlosen/ Psal.2.v.4. Psal.37.v.13. Psal.59. v.9. Prov.1.v.26.

Verlassung aller Dinge/ Genes.12.v.1/4. Deut.33.v.9. Ruth 2.v.11.2.Paral.25.vers.9. Matth.4.v.19/20.c.19.v.21/27/29. Marc.1. v.17/18/19/20. c.10.v.28. Luc.5.v.11.c.14. v.26. c.18.v.22/29. Joh.12.v.25. 1.Cor.7. v.29/30/31. Phil.3.v.7/8. siehe **Gelassenheit.**

Vermahnung zum Guten/ Gen.13.v.8.c.45 v.24. Jos.22.v.5. 2.Par.30.v.6.c.32.v.7. Nehem.v.6/9. Act.11.v.23 c.14.v.21/22.c.20.v. 31. 1.Thess.5.v.11. Tit.2. *Hebr. 3.v.12/13.

Verrätherey und ihre Straffe / Genes. 37. vers.23. Jud.1.v.24. c.16.v.9. 1.Sam.22. v.9.c.23.v.19. Ps.52.v.2/4/7.2.Macc.3.v.4/ 5/6. c.4.v.1. c.10.v.20. c.13.v.21. Matth. 26.v.15/47/48. c.27.v.4.

Verstockung und Verhärtung sein selbst/ aus eigenem Muthwillen und Unglauben/ Ex. 7. v.13.c.8.v.32. c.9. v.7. Deut.29.v.4/18. 2.Reg.17.v.14. 2.Par.36.v.13. Neh.9.v.26/ 29. Ps.78.v.37. Ps.95.v.8. Esa.30.v.9.c.65. v.12. Jer.5.v.3.c.6.v.10.c.7.v.24/25/26. Ez. 2.v.3/4.c.3.v.7. Zach.7.v.11/12. Sir.16.v.11 Act.7.v.51. Rom.2.v.5.

Versuchung: GOtt soll man nicht versuchen/ Ex.14.v.11.c.17.v.2. Deut.6.v.16. Judith 8.v.11. Matth.4.v.7. 1.Cor.10.v.9.

GOtt versucht die Seinen/ daß er sie bewähre/ Genes.22.v.1. Exod.15.v.25.26. c.16.v.4. c.20.v.20. Deut.8.v.2. c.13.v.3. Jud.2.v.22. c.3.v.1. 2.Par.32.v.31. Job 1.v.11/12. Sap. 3.v.5. Sir.2.v.4/5 Rom.5.v.4. 2.Pet.2.v.9. Jac.1.v.2/13. und nicht über ihr Vermögen/ 1.Cor.10.v.13.

Verzeihen sollen wir dem Nechsten/ so wider uns gesündiget/ Sir.28.v.8/9. Matth.5.v.24. c.6.v.14.c.18.v.22/35. Luc.17.v.3/4. Eph.4. v.32. Coloss.3.v.13.

Ufruhr/ Meuterey und ihre Straffe/ Num. 16.*c.20.v.2. Jud.9.v.23/31/34. c.12.v.1/4 2.Sam.15.*c.20.*1.Reg.1.v.5. Esth.2.v.21. Act.5.v.37. c.19.v.23.c.23.v.13/20. Suche Aufruhr.

Viehe und unvernünfftige Thiere soll man nicht kärglich halten/ Gen.33.v.13. Exod.23. v.12. Num.22.v.27.32. Deut.5.v.14. c.22. v.10. Prov.12.v.10.

Ulai/ Stärcke/ Dan.8.v.2/16.

Ulam/ Halle/ 1.Par.8.v.16.c.9.v.39.

Undanckbarkeit. Besiehe **Danckbarkeit.**

Unschuld. Suche **Blut.**

Unschuld soll ein jeder vertheidigen/ und falschen Argwohn ablehnen/ Jos.22.v.22.1.Sam. 1.v.14/15.1.Reg.18.v.17/18. Jer.37.v.13/14

Niemand ist für GOtt unschuldig. Suche **Gerechtigkeit.**

Unterthanen und des gemeinen Volcks Amt und Pflicht/ Ex.22.v.28. Num.16.*Jos. 1.v.16. Neh.5.v.18. Prov.20.v.2.c.24.v.21. c.25.v.6. Eccl.8.v.2.cap.10.v.20. Jer.29.v.7. Bar.7.v.11. Matth.17.v.27. c.22.v.21. Luc. 20.v.25. Rom.13.vers.1/7. 1.Tim.2.v.1/2 Tit.3.v.1. 1.Petr.2.v.13.

Unterthänig und gehorsam soll man GOTT mehr seyn/ denn den Menschen/ Act.4.v.19.cap. 5.v.29.

Dem Evangelio und der Warheit soll man unterthänig seyn/ Rom.1.v.5. c.16.v.26. 2. Cor.9.v.13. 1.Pet.1.v.22.

Den Eltern soll man unterthänig seyn/ Eph. 6.v.1. Col.3.v.20. wie Christus war/ Luc.2. v.51. Phil.2.v.8.

Das Weib soll ihrem Mann unterthan seyn/ 1.Petr.3.v.1.

Ur/ Feuer/ Gen.11.v.28.c.15.v.7.

Urbanus/ höflich/ Rom.16. v.9.

Uri/ Feuer/ Exod.31.v.2. c.35.v.30. 1.Par. 2.v.20. 2.Par.1.v.Esd.10.v.24.

Uria/ Urias des HErrn Licht/ der Bathsebä Ehe-Mann/ empfähet den falschen Brief von David/ 2.Sam.11.v.14. kommt um/ v.17.

Uria der Prophet weissager wider Jerusalem/

darum nach ihn Jehojakim todten / Jerem. 26. v. 20/23.

Uria / der Priester Achas / bauete einen abgöttischen Altar 2. Reg. 16. v. 11.

Uriel / GOttes Liecht / 1. Par. 7. v. 24. c. 16. v. 5. 2. Par. 13. v. 2.

Urtheil: Wider Frevel-Urtheil / Sir. 11. v. 9. Matth. 7. v. 1. c. 12. v. 7. Luc. 6. v. 37. c. 7. v. 33. Joh. 7. v. 27. c. 9. v. 16. Act. 23. v. 4. Rom. 2. v. 1. c. 14. v. 4/13. 1. Cor. 4. v. 5. 1. Timoth. 5. v. 24. Jac. 4. v. 11.

Vor Urtheil soll Erforschung gehen / Gen. 3. v. 11. c. 11. v. 5. c. 18. v. 21. Ex. 3. v. 8. c. 23. v. 2/3. Deut. 13. v. 14. c. 17. v. 6. c. 19. v. 15/18. Jos. 7. v. 19/22. Jud. 20. v. 3. 12. Prov. 18. v. 13. Hist. Sus. v. 51.* 1. Macc. 7. v. 7. Sir. 11. v. 7.

Urtheil der Lehre stehet bey den Glaubigen / Deut. 13.* Hiob 34. v. 4. Judith 8. v. 31. Matth. 7. v. 15/16. Joh. 10. v. 21. Act. 17. v. 11. 1. Cor. 14. v. 29. Col. 2. v. 4/8. 1. Joh. 4. v. 1.

Die Welt wird geurtheilet von den Heiligen / Sap. 5. v. 1. Matth. 19. v. 28. 1. Corinth. 16. v. 2. Epist. Jud. v. 15.

Usa / starck / griff an die Lade Gottes / und starb / 2. Sam. 6. v. 6/7. 1. Par. 14. v. 9/10.

Usai / Wandeler / Gen. 10. v. 27. 1. Par. 1. v. 21.

Usenfera / Fleisch-Ohr / 1. Par. 1. v. 24.

Usi / meine Stärcke / 1. Par. 7. v. 5. c. 8. v. 2. c. 10. v. 8. Esd. 7. v. 4.

Usia / des HErrn Stärcke / ein König in Juda / streitet wider die Philister / ward aussätzig / und starb / 2. Par. 26. v. 1/8/16/20/23. wird genannt Asarias / 2. Reg. 15. v. 1. und Oseas / Matth. 1. v. 9.

Usiel / starck ist GOtt / Exod. 6. v. 18. Lev. 10. v. 4. Num. 3. v. 19. 1. Par. 5. v. 42. c. 7. v. 2. c. 16. v. 10. c. 24. v. 12. c. 25. v. 24. c. 26. v. 4.

Uthai / zeitlich / 1. Par. 10. v. 4.

Uz / Rath / Genes. 10. v. 23. c. 22. v. 21. c. 36. v. 28. 1. Par. 1. v. 17. Job 1. v. 1. Thren. 4. v. 21.

W.

WAchen / und auf Gottes Zukunfft warten / soll man allezeit / Matth. 24. v. 42. cap. 25. v. 13. c. 26. v. 41. Marc. 13. v. 33/37. Luc. 12. v. 40 c. 21. v. 36. Rom. 13. v. 2. Eph. 6. v. 18. Col. 4. v. 12. 1. Thess. 5. v. 6. 1. Pet. 5. v. 8. Ap. 3. v. 3. c. 16. v. 15.

Wachsen und zunehmen in Erkäntnis / Eph. 4. v. 15. Col. 1. v. 10. 1. Petr. 2. v. 2.

Waffen: Geistliche Waffen / Rom. 13. vers. 12. 2. Cor. 6. v. 7. c. 10. v. 4. Eph. 6. v. 11/13. 1. Thess. 5. v. 8. 1. Petr. 5. v. 8/9.

Wahl oder Versehung GOttes zur Seligkeit / stehet nicht in einem absoluto decreto, sondern einig und allein in Christo daß / wer an Christum glaubet / und in solchem Glauben bis ans Ende beständig verharret / der ist auserwehlet / Eph. 1. v. 4/5. 1. Petr. 1. v. 2. Rom. 8. v. 29. Matth. 10. v. 22. Hebr. 3. v. 14. hergegen wer nicht gläubet / der ist schon verdammet / Joh. 3. v. 18. Marc. 16. v. 16.

Warheit / Ps. 15. v. 2. Esa. 59. v. 15. Zach. 8. v. 16. Eph. 4. v. 25.

Christus ist die Warheit / Joh. 14. v. 6. Der Heilige Geist / Joh. 14. v. 17. c. 15. v. 26. cap. 16. v. 13/14. Das Evangelium / Psal. 119. v. 160. Joh. 17. v. 17. 2. Tim. 2. v. 18. Eph. 1. v. 13. 2. Pet. 1. v. 12. Jac. 1. v. 18. 1. Joh. 5. v. 6.

Warheit soll man bekennen / und damit umgürtet seyn / Eph. 4. v. 25. c. 6. v. 14. 1. Tim. 3. v. 15. 1. Joh. 3. v. 18. 2. Joh. v. 4. 3. Joh. v. 3. nicht wider die Warheit / 2. Cor. 13. v. 8.

Von denen / welche sich von der Warheit kehren / Gal. 3. v. 1. c. 5. v. 7. 1. Tim. 4. v. 1. c. 6. v. 3. 2. Tim. 2. v. 18. Tit. 1. v. 14. Hebr. 6. v. 4/5/6. c. 10. v. 26/27. 2. Petr. 2. v. 21.

Von denen / welche sie verschweigen oder ihr widerstehen / Matt. 23. v. 13. Luc. 11. v. 52. Rom. 1. v. 18. c. 2. v. 8. c. 10. v. 21. Gal. 3. v. 1. 2. Tim. 2. v. 18. c. 3. v. 8.

Warheit behält endlich den Sieg / Prov. 28. v. 23.

Waschen der Füsse / Gen. 18. v. 4. c. 19. v. 2. c. 24. v. 32. c. 43. v. 24. Joh. 13. v. 5/14. 1. Tim. 5. v. 10.

Wasser kan den Auserwehlten Gottes nicht schaden / Exod. 2.* c. 14. v. 22. Psal. 66. v. 6/12. Esa. 43. v. 2. Jon. 2. v. 2.* wird die Verfolgung genannt / Ps. 69. v. 2/15. Ps. 124. v. 4/5. Ps. 144. v. 7. Matth. 7. v. 25. Luc. 6. v. 48. Apoc. 12. v. 15. GOttes Erkäntnis und des H. Geistes Gabe mit dem Wasser verglichen / Es. 11. v. 9. c. 12. v. 3. c. 35. v. 6. c. 43. v. 10. c. 44. v. 3. Ezech. 47.* Zachar. 14. v. 8. Joh. 4. v. 14. c. 7. v. 38.

Wassersüchtige ward gesund gemacht / Luc. 14. v. 4.

Wehe wird gedräuet und geschrien über alles gottlose und unbußfertige Wesen der Welt / Esa. 1. v. 4/24. c. 3. v. 9/11. c. 5. v. 8. Jerem. 4. v. 31. c. 13. v. 27. c. 45. v. 3. c. 48. v. 1/46. Thren. 5. v. 16. Ez. 13. v. 3. 18. c. 16. v. 23. Hos. 7. v. 13. Mich. 2. v. 1. Nah. 3. v. 1. Habac. 1. v. 6/9/12. Soph. 2. v. 5. c. 3. v. 1. Matth. 11. v. 21. c. 18. v. 7. c. 23. v. 13.* Luc. 6. v. 25. c. 10. v. 13. c. 11. v. 42. c. 17. v. 1. Apoc. 8. v. 13. c. 9. v. 12. c. 11. v. 14. c. 12. v. 12. c. 18. v. 10/16.

Weiber Amt und Pflicht gegen ihre Männer / Gen. 2. v. 22. c. 3. v. 16. Num. 30. v. 7. Deut. 22. v. 5. Esth. 1. v. 20. Prov. 11. v. 16. cap. 12. v. 4. c. 31. v. 12. Tob. 10. v. 13. 1. Cor. 7.* cap. 11. v. 5/16. c. 14. v. 34. Eph. 5. v. 22. Col. 3. v. 18. 1. Tim. 2. v. 11. c. 3. v. 11. c. 5. v. 2/10. Tit. 2. v. 4/5. 1. Petr. 3. v. 1. Fromme Gottsfürchtige sind Gottes Gabe / werden Frommen zu Theil / Prov. 14. v. 1. c. 18. v. 22. c. 19. v. 14. c. 31. v. 10. Sir. 7. v. 21. c. 25. v. 11. c. 26. v. 1/2/3. c. 36. v. 26. Eph. 5. v. 28. Col. 3. v. 18. 1. Tim. 2. v. 11. Tit. 2. v. 5. 1. Pet. 3. v. 1. Ihre Zier und Schmuck / 1. Tim. 2. v. 9/10. 1. Petr. 3. v. 3/4. Sollen nicht Mannskleider anziehen / Deut. 22. v. 5. Miterben der Gnaden / 1. Petr. 3. v. 7. Ihrer zu verschonen / Deut. 20. v. 14. werden selig / 1. Tim. 2. v. 15.

Wein-Garten Genes. 9. v. 20. Deut. 23. v. 24. Es. 5. v. 1.* Cant. 8. v. 11.

Wein-Garten des HErrn / und seine Verwüstung Job 15. v. 33. Psal. 80. v. 14/15. Cant. 2. v. 15. Esa. 1. v. 8. c. 3. v. 14. c. 5. v. 5. Jer. 2. v. 21. c. 12. v. 10. Ez. 15. v. 2/6. cap. 17. v. 9. Matth. 20. v. 1. c. 21. v. 28. Marc. 12. v. 1.* Luc. 20. v. 9.* Joh. 15. v. 1.

Wein-Stock wird die Gemeine genannt / Hos. 10. v. 1. Joh. 15. v. 1.

Weisen kommen aus Morgen-Land gen Jerusalem / und opffern Christo / Matth. 2. v. 11.

Weisheit: Ursprung und Eigenschafft / Preis und Nutzbarkeit Göttlicher Weisheit / Deut. 4. v. 6. Job 28. v. 20/28. Prov. 1.* c. 8.* Eccl. 7. v. 12. c. 8. v. 1. Sap. 6. v. 13/16. c. 7.* c. 8.* c. 9.* c. 10.* Sir. 1.* c. 3. v. 31/32. c. 4. v. 12/16. c. 21. v. 13. c. 24.* c. 39. v. 12. Luc. 21. v. 15. Rom. 11. v. 33. 1. Cor. 1. v. 30. c. 2. v. 6/10. Col. 2. v. 3. Jac. 1. v. 5. c. 3. v. 17. menschliche Weisheit / Exod. 1. v. 10. Prov. 14. v. 16. Esa. 5. v. 21. Jer. 51. v. 57. Sir. 13. v. 10. Matth. 11. vers. 25. Rom. 1. v. 14. c. 12. v. 16. 1. Corinth. 1. v. 19. c. 3. v. 18. Jac. 3. v. 15.

Weise oder Sitten der Heiden soll man nicht thun / Lev. 18. v. 3. c. 20. v. 23. Jer. 10. v. 2.

Welt ist durch Christum gemacht / Gen. 1. v. 3. Ps. 3. v. 6. Prov. 8. v. 22/23. Joh. 1. v. 5. Eph. 2. v. 9. Col. 3. v. 16. Eb. 1. v. 2. c. 11. v. 3. Wir haben nichts hinein gebracht / Job 1. v. 21. 1. Tim. 6. v. 7. kennet GOtt nicht / Johan. 17. v. 25. noch Christum / Joh. 16. v. 3. dient dem Teuffel / Matt. 4. v. 8/9. Joh. 12. v. 31. c. 14. v. 30. c. 16. v. 11. von Christo überwunden / Joh. 16. v. 33. von den Glaubigen überwunden / 1. Joh. 5. v. 4/5. was darinnen sey / 1. Joh. 2. v. 16. vergehet mit ihrer Lust / 1. Cor. 7. v. 31. 1. Joh. 2. v. 17. ihre Freundschafft schädlich / Jac. 4. v. 4. 1. Joh. 2. v. 15. hasset Christum und die Seinen / Joh. 15. vers. 18. 1. Joh. 3. v. 13. wird von den Gerechten gerichtet werden / 1. Cor. 6. v. 2. Gläubige nicht von dieser Welt / Joh. 15. v. 19. c. 17. v. 14. Ihre Lüste zu verläugnen / Tit. 2. v. 12.

Wercke / suche gute Wercke.

Wille GOttes / Matth. 7. v. 21. c. 12. v. 50. Rom. 12. v. 2. Eph. 5. v. 17. 1. Thess. 4. v. 3. 1. Joh. 2. v. 8. Daß alle Menschen seelig werden / Ez. 18. v. 23. c. 33. v. 11. Joh. 6. v. 39. 1. Tim. 2. v. 4. 2. Petr. 3. v. 9. Wille / durch welchen Er alles thut / Eph. 1. v. 5. Heb. 2. v. 10. Apoc. 4. v. 11. zu bitten / daß er geschehe / Matth. 6. v. 10. c. 26. v. 39. Luc. 11. v. 2. Col. 1. v. 9. Ebr. 13. v. 21. Ihm unsern Willen zu ergeben / 1. Sam. 3. v. 18. 2. Sam. 10. vers. 12. c. 15. v. 26. 1. Macc. 3. v. 60. Matth. 6. v. 10. c. 26. v. 39. Marc. 14. v. 36. Luc. 22. v. 42. Act. 21. v. 14. 1. Cor. 4. v. 19. Ebr. 6. v. 3. Jac. 4. v. 15. Lässet die Halsstarrigen verstockt werden / Rom. 1. v. 28. c. 9. v. 18/19. Eigen-Wille thut nichts Gutes / ohne Gott / Matth. 11. v. 25. c. 13. v. 21. c. 16. v. 17/23. Luc. 24. v. 25/38. Joh. 1. v. 13. c. 3. v. 6. c. 6. v. 44. c. 14. v. 6. c. 15. v. 5. Act. 6. v. 10. Rom. 9. v. 16. 1. Cor. 1. v. 21. c. 2. v. 14. c. 3. v. 7. c. 4. v. 19. c. 15. v. 10. 2. Cor. 2. v. 16. c. 3. v. 5. Galat. 1. v. 11/12. c. 5. v. 17. Jac. 1. v. 17. suche freyen Willen. Eigen-Wille deren / die nicht wollen gehorchen / noch die Warnung Gottes annehmen und folgen / Lev. 26. v. 14/15. 2. Par. 36. v. 12/13. Ps. 81. v. 12. Prov. 11. v. 20. Esa. 30. v. 9. c. 42. v. 20. c. 65. v. 11/12. c. 66. v. 4. Jer. 2. v. 13. c. 7. v. 8. c. 8. v. 5/7. c. 11. v. 7/8. c. 13. v. 10. c. 18. v. 12. c. 19. v. 15. c. 25. v. 4. c. 35. v. 15. c. 44. v. 16. Ezech. 20. v. 8/13. Zach. 7. v. 11/12.

Verwilligung und Verharren rechnet GOtt für die That / Gen. 20. v. 3/6. cap. 22. v. 9/12. 2. Sam. 11. v. 5. c. 12. v. 9. 1. Reg. 21. v. 19. Suche Hertz.

Wind wird falsche Lehre genannt / Sir. 5. v. 11. Matth. 11. v. 7. Luc. 7. v. 24. Eph. 4. v. 14.

Die Unwürdigen empfahen im Heil. Abendmahl sowol / als die Würdigen den wahren wesentlichen Leib und das wahre wesentliche Blut Christi / aber zum Gericht / 1. Cor. 11. v. 27/29.

Wittwen soll man Gutes thun / Exod. 22. v. 22. Deut. 16. v. 14. c. 24. v. 17/19. c. 26. v. 12. c. 27. v. 19. Job 24. v. 3. c. 31. v. 16/17. Esa. 1. v. 17. Jer. 5. v. 28. c. 22. v. 3. Zach. 7. v. 10. Mal. 3. v. 5. Judith 16. v. 29. Sir. 4. v. 10. Matth. 23. v. 14. 1. Tim. 5. v. 3/16. Jac. 1. v. 27.

Das **Wort** GOttes soll man allezeit für Augen haben / Num. 15. v. 39. Deut. 4. v. 1/2. c. 6. v. 6. c. 11. v. 18. Ps. 1.* Prov. 3. v. 1. c. 4. v. 1. 20. c. 6. v. 20. c. 7. v. 1.

Vom Wort GOttes soll man nicht weichen / Deut. 4. v. 2. c. 5. v. 32. c. 17. v. 20. c. 28. v. 14. Jos. 1. v. 7. c. 23. v. 6. Prov. 4. v. 27. Esa. 30. v. 21.

Das Wort Gottes soll man nicht allein reden und hören / sondern von Hertzen glauben und behalten / Deut. 5. v. 1. 27. c. 6. v. 1. c. 12. v. 1. c. 31 v. 12. Esa. 29. v. 12/13. Ezech. 33. v. 31. Matth. 7. v. 24. c. 15. v. 8. c. 28. v. 20. Luc. 6. v. 47. c. 11. v. 28. c. 12. v. 47. Joh. 13. v. 17. Ebr. 4. v. 2. Jac. 1. v. 22.

Verachtung Göttliches Worts/ und derer Straffe / 1.Reg. 13.v.4. 2.Reg.17.v.14/20. 2.Par.30. v.6/10. c.36.v.16. Prov.1.v.24/28/30. c.28.v.9. Esa.28.v.14. c.30.v.9/14. c.65.v.4/6. c.66.v.4. Jer.2. v.5. c.5.v.12/14. c.7.v.13/14.c 19.v.15.c.25.v.8/9. Ez.33.v.30/31. Matth.10. v.14. cap.11. vers 21. Luc.10. v.10/11. Act.13.v.45/46.c.18.v.6. Rom.1. v.21/28. 2.Thess.2.v.10/11. Eb.2. v.3. suche **Ungehorsam.**

Des Worts GOttes Krafft Nutz und Wirckung/ Deut.4.v.6. Prov.2.v.10.* Es.8.v.20. Matth.4.v.4.

Dem Wort GOttes soll man nichts zu/ noch davon thun/ Deut.4 v.2.c.12.v.31. c.28.v.14. Prov.30.v.6. Gal.3.v.10. Apoc.22. v.18/19.

Das Wort Gottes bestehet in Ewigkeit/ Num. 23.v.19. Ps.33.v.11. Psal.117.v.2. Ps.119. v.89 Esa.40.v.8.c.54 v.10. Tob.14.v 6. Sir. 40.v.12. Matth.5.v.18. c.24.v.35. Marc.13. v.31. Luc. 16.v.17. c.21.v.33. 1.Petr. 1.v.25. **vollbringet/** was er saget/ Gen.1.* Job 38.v.11. Ps.33.v.9. Esa 46.v.10. c.55.v.11. Matth.8. v.13.26.* Marc.1.v.27. Luc.5.v.13/24. c.8. v.24.c.18.v.42. **ist eine Speise des Lebens/** Deut. 8. v.3. Ps.119. v.92/103. Jer.15.v.16. Amos 8.v.11. Sap.16.v.26/27. Matth.4.v.4. Luc.4. v.4. Ebr.5.v.13/14.

Die Wort soll man wägen / und nicht leichtfertig aussprechen/ Prov.13.v.3.c.15.v.2/23. v.17.v.27. c.20.v.15. c.21.v.23. c.25.v.11. Eccl.5.v.1/2. Sir.5.v.12. c.20.v.7. c.23.v.7. c.28.v.29. c.32.v.10. Matth.12.v.36. Eccl.4. v.5/6. Jac.1. v.19. c.3.v.1/2.

Wucher und Ubersatz/ Ex.22. v.25. Deut. 23.v.19. Nehem.5.v.7. Ps.15.v.5. Prov.22. v.16.c.28.v.8. Jer.15.v.10. Ezech.18.v.8/13. c.22.v.13. Luc.6. v.34. c.19.v.8.

Wunder-Zeichen: Warhafftige Wunder-Zeichen geschehen zur Bestättigung der Warheit/ Matt.11.v.5. Marc.16.v.17/18/20. Joh.5.v.36.c.10.v.25.c.20.v.31. Act.2.v.22. c.4.v.30.c.14.v.3. Rom.15.v.19. 1.Cor.12. v.8/9/10. Hebr.2. v.3/4.

Sie geschehen zur Ehre Christi/ Act.3.v.15/16.c.4.v.9/10. c.9.v.34/40. zur Ehre des Vaters / Matth.15.v.31.

Falsche Wunderwercke sind die/ dadurch man wird verführet / Deut. 13. v.2/3.c. 17. v.3/4. Matt.24.v.24. Marc 13.v.22. 2.Thess.2.v.9. Apoc.13.v.12/13.c.16.v.14.

Z.

ZAbulon/ suche Sebulon.

Zacharias/ suche Sacharias.

Zachæus/ rein/ beherberget Christum den HErrn/ Luc.19. v.2/6.

Zachur/ suche Sachur.

Zadok/ gerecht / der Sohn Abjathar ward Hoberpriester/ 1.Reg.2.v.35.

Zalmon/ finster/ Num.33. v.41.

Zalmuna/ Aufheber des Schattens/ bewegliches Bild/ Jud.8.v.5. Psal.83.v.12.

Zanck: Die Zänker hasset Gott/ Prov.20.v.3.

Sie suchen allezeit Ursach / Zwietracht anzurichten/ Prov.18.v.6.

GOtt ist ein GOtt des Friedens / nicht des Zwietrachts/ Rom.15.v.5. c.16.v.20. 1.Cor. 14.v.33.

Zanck soll man meiden / Prov.25. v.8. Sir. 19.v.17.c.28.v.10.1.Cor.1.v.10. Gal.5.v.20/26

Zanck und Zwietracht der Corinthier wird von Paulo gestrafft/ 1.Corinth.3.vers 3/ 4. cap.11. v.16/18.

Ende des

Zwietracht folget nach GOttes Wort/ Matt. 10.v.21/34. Luc.12.v.51. Act.14.v.2.

Zarea/ Aussatz/ Jos.15.v.33. c.19.v.41. Jud.16.v.31. c.18.v.2.11. 2.Par.11. v.10. Neh.11.v.29.

Zareda/ Beängstigung/ 1.Reg.11.v.26.

Zaredatha / Beängstigung/ 2.Par.4. v.17.

Zarpath/ Zarphatha/ Schmeltzhütten/ 1. Reg.17.v.9. Luc.4 v.26.

Zauberey/ Ex.7.v.11.c.8.v.18. c.22.v.18. Lev.19.v.31. cap.20.v.6/27. Num.23.v.23. Deut.18.v.10. 1.Sam.28. v.3.7* 2.Reg.17. v.17.c.21.v 6. Esa. 2.v.6. c.44.v.25. c.47. v.13. Dan.2.v.2/10. Mich.5.v.12. Act.8.v.9. c.13.v.6. c.16.v.16. Galat.5. v.20. Apoc.18. v.23.c.21.v.8.

Zebaoth/ Heerscharen/ Jer.11.v.20. Rom. 9.v.29. Jac.5.v 4.

Zebedæus/ Begabter/ ein Vater Jacobi und Johannis/ Matth.4.v.21. derer Mutter Salome bitter für sie den HErrn/ c.20.v.20.

Zeboim/ Ehrenpreiß/ Kriegsheere/ Gen.10. v.19.c.14.v.2. Deut.29.v.23. Ose.11.v.8.

Zedada/ Seite/ Num.34. v.8. Ezech. 47. v.15.

Zedekja/ suche Sedechias.

Zehenden und ihr Brauch/ Gen.14.v.20. Lev.27.v.30. Num.18.v.21/24. Deut.12.v.6. c.26.v.12.1.Sam.8.v.15. 2.Par.31.v.5. Neh. 10.v.37. Hebr.7.v.2/9.

Zeichen: Wunder-Zeichen geschehen/ daß man daraus erkenne GOttes Allmacht/ Warheit/ Gerechtigkeit und Güte/ Exod.4. v.2/6/7. c.7.v.20. c.8.*c.9.* c.10.* c.12.v.29.c.16.v.12. Jos.3.v.13/16.1.Reg.13.v.4.c.17.v.14.c.18. v.38. 2.Reg.5. v.14.c.20.v.9. Matth.8.v.26. c.9.v.6.

Warzeichen/ Gen.9.v.12. Ex.13.v.9. Jos.2. v.18. 1.Sam.2.v.34. c.10.v.2. 2.Sam.5. v.24. 2.Reg.19.v.29. Esa.38.v.7/8. Tob.5. v.2. Luc.2.v.12.

Denck-Zeichen/ Num.15.v.38/39. c.16.v. 38/40. c.17.v.10. Jos.4.v.6.

Zeit: Gelegenheit der Zeit soll gebrauchet werden in allen Dingen/ Eccl.3.v.1. c.8.v.6. Prov. 10.v.5. Eph.5.v.16.

Unser Zeit ist die kurtz/ 1.Cor.7.v.29.

Nun ist die angenehme Zeit/ und der Tag des Heils/ 2.Cor.6.v.2.

Christus kam auf die Zeit vom Vater bestimmet/ Rom.5.v.6. 2.Cor. 6.v.2. Gal.4. v.4.

Zelaphehad / Furcht vor dem Schatten/ seine Töchter fordern das Erbtheil/ Num.27. v.1/2. c.36.v.1/2. Jos.17.v.3.

Zelotes/ Eifferer/ Luc.6.v.15. Act.1.v.13.

Zemah/ Gewächs/ Zach.3.v 8.c.6 v.12.

Zephanja/ Verborgener des HErrn/ 2.Reg. 25.v.18. 1.Paral.7.v.36. Jer.21.v.1. c.29. v.25/29. Soph.1.v.1.

Zephat/ Warte/ Jud.1.v.17.

Zer/ Beängstigung/ Jos.19 v.35.

Zerethaar/ frühe Pflantzung Jos.13.v.19.

Zeruja/ des HErrn Safft/ oder Plage/ eine Schwester Davids / hat geboren Abisai/ Joab und Asahel/ 2.Sam.2.v.18.c.23.v.18. 1.Paral.2.v.16.

Zeugnis: Vom wahren und falschen Zeugnis/ auch deren beyder Lob und Straffe/ Exod. 20.v.16.c.23.v.1. Num.35.v.30. Deut.5.v.20 c.17.v.6. c.19.v 15/18. 1 Reg.21.v.10. Ps. 27.v.12. Ps.35.v.11. Prov.6.v.19. c.14.v.5. c.19.v.5. c.21.v.28. c.25.v.18. Histor. Sus.

Registers über die gantze Heilige

v.49. Matth.18.v.16. c.19.v.18. c.26.v.59. c.28.v.13. Marc.10. v.19. Joh.8.v.17. Act.6. v.11. Rom.13.v.9. 2.Cor.13. v.1. 1.Tim.5. v.19. Ebr.10.v.28. Suche **Lügen.**

Unser Gewissen überzeugt uns im Guten und Bösen/ Sap.17. v.10/11/12. Röm.8.v.16. 2.Cor.1.v.12.

Ziba/ Heer / der Knecht Sauls/ und Haushalter Mephiboseths / 2.Sam. 9. v.9. ihm ward geschenckt alles Gut seines Herren/ c.16.v.4. zeucht David entgegen/ c.19. v.17.

Zibea/ Rehe/ geschmückt/ 2.Reg. 12. v.1. 1.Par.9.v.9. 2.Par.24.v.1.

Ziboim/ Färber/ Neh.11.v.34.

Zidon/ Sidon/ Jäger/ Gen.10.v.15. c.49. v.13. Jos.11.v.8. c.19.v.28. Jud.1. v.31.c.10. v.6. Jer.25.v.22.

Ziklag/ Rinde/ ward geschencket dem König David/ 1.Sam.27.v.6. ward von den Amalekitern verbrant/ 1.Sam.30.v.1.

Zin/ Grab-Zeichen/ eine Wüsten/ Num.33. v.36. Deut.32.v.51. Jos.15.v.1.

Zion/ dürrer Ort/ die Stadt David/ 2.Sam. 5.v.7.1.Par.12.v.5. Es.8.v.18.c.10.v.12. Ps. 48.v.12.&c.

Ziphon/ Schauer/ Gen.46.v.16. Num.26. v.15.

Zipora / die früh aufstehet/ Kron/ ward verwandelt dem Mosi/ Exod.2.v.21. beschneidt ihren Sohn/ c.4. v.25.

Zoar/ klein/ Gen.13. v.10. c.14.v.2. c.19. v.23. Jer.48. v.34.

Zophah/ Pflasche/ 1.Par.8.v.35.

Zophar/ der früh aufstehet/ Kron/ Hiob.2. v.11. c.11.v.1. c.20.v.1. c.42.v.9.

Zorn/ und was Ubels daraus erfolget/ Gen. 4.v.5* Hiob 5.v.2. Prov.12.v.16.c.14.v.17/29. c.15.v.18. c.19. v.19. c.29.v.4. c.29.v.22. Sir. 25.v.22.c.28.v.5/12. c.30.v.26. Matth.5.v.22. Luc.4.v.28. Gal.5.v.20. Eph.4.v.26. Col.3.v.8. Tit.1.v.7. Jac.1.v.19.

Die Jähzornigen soll man fliehen/ Gen.27. v.42/43. Prov.22. v.24. Sir.8.v.19. Matth. 2.v.13.

Zörnen mit seinem Brüder/ ist vor GOtt so viel als denselben tödten/ Matth.5.v.22. 1.Joh. 3.v.15.

Mit einem zornigen Mann soll keine Gemeinschafft gehalten werden / Prov.22.v.24.

Zorobabel/ suche Sorobabel.

Zuar / klein / Num.1. v.8.c.2.v.5. c.7.v.18. c.10. v.15.

Zungen: Für bösen Zungen soll man sich hüten/ Lev.19.v.16. Job 5.v.21. Ps.52.v.4. Psal.140.v.4/12. Prov.4/24. c.10.v.18. c.11.v.9.c.12.v.13/14/19.c.16.v.27/28.c.17. v.20.c.18.* c.20.v.19. c.21.v.23. c.26.v.20. Eccl.5.v.5. Sap.1.v.11. Sir.5.v.16.c.23.v.7/8. 1.Cor.15.v.32. 1.Petr.2.v.1. Jac.1.v.19.c.3. v.5. c.4.v.11. hergegen aber guter/ warhafftiger/ nützer und heilsamer Reden sollen sich die Gläubigen befleissigen/ Exod.22. v.28. Psal. 15.* Prov.13.v.2. c.24.v.26. c.25.v.11. c.29.v.20. Sir.23.v.7. c.28.v.29. Matth. 5.v.37. c.12. v.36. Eph.4. v.29. c.5.v.4. Col.3. v.8.c.4/ v.6. 1.Petr.3.v.10.

Zur/ feindselig/ Num.25.v.15. cap.31.v.8. Jos.13.v.21. 1.Par.9. v.30.c.10.v.36.

Zuph/ Honigseim/ Schauer/ 1.Sam.1.v.1.

Zuri Sadai/ der Allmächtige ist mein Fels/ Num.1.v.6. c.7.v.36. c.10.v.19.

Zuriel/ GOTT ist mein Fels/ Num.3. v.35.

Schrifft.

Das

Das Gedächtnis des Gerechten/

Entsprossen
aus dem
Kurtzgefassten Lebens-Lauff

Des Seeligen Herrn Martin Luthers/

der H. Schrifft Doctoris.

Martin Luther der H. Schrifft Doctor.

gebohren. 1483. 3. 1546. gestorben.

Catharina von Bore, des Herrn D. Luthers Ehefrau.

gebohren 1499. 4. 1552. gestorben.

Maria Magdalena, Herrn D. Luthers ehelicher Erstgebohrner Tochter.

gebohren 1529. 5. 1542. gestorben.

Johann Luther, des Herrn D. Martin Luthers Vatter.

1. 1530. gestorben.

Margaretha, des Johann Luthers Eheweib.

2. 1531. gestorben.

Narrhaffte.

Abbildungen

Lucas Cranach delineavit.

C. Nunes [illegible]

Warhaffte Beschreibung/

Darinnen

von des Seeligen

Herrn Martini Lutheri/

der H. Schrifft Doctoris,

Geburt/ Leben und Tod/

Wie auch

von

der Herkunfft und Abscheidung Catharinä von Boren/

seiner geliebten Ehe-Frauen/

kürtzliche und gründliche Nachricht gegeben wird.

1483. DEr Hocherleuchtete Mann/ Martin Luther/ ist im Jahr 1483. den 10. Novembris/ des Abends nach 11. Uhren/ zu Eißleben von Hans Luthern/ einem Bergmann/ aus dem Dorffe Möra/ bey Schmalkalden/ und von Margareta/ gebohrner Lindemännin/ von Eisenach gebürtig/ auf diese Welt gebohren worden: Sein Groß-Vater aber ist gewesen Heyne oder Heinrich Luther. Den folgenden Tag darauf/ als am Tag Martini/ wurde er daselbst in der S. Peters-Kirche getauffet.

1484. Nach diesem kam er mit seinen Eltern im Jahr 1484. nach Mannsfeld; woselbst Er/ weil sein Vater ein Mitglied des Raths allda war/ und daselbst einige Antheile in denen Bergwercken besaß/ auch zwey Schmeltz-Oefen hatte/ auferzogen/ und von demselben im Jahr 1485. auf dem Arme in die Schule getragen worden.

1485. Nachdem er nun dortselbst einen guten Grund der Studien zu legen angefangen/ wurde er im Jahr Christi 1497. mit seinem vertrauten Freunde/ Johann Reinicken/ in die Schule nach Magdeburg gesendet/ allwo er das Brod/ zu seinem Unterhalt/ vor den Thüren suchen muste.

1497. 1498. Im Jahr 1498. begab er sich auf Befehl seiner Eltern in die Schule nach Eisenach/ allda ein berühmter Lehr-Meister die lateinische Sprache besser und geschickter vortrug/ als damals anderwerts zugeschehen pflegte/ und ob er schon seiner Mutter Anverwandten antraf/ jedennoch das Brod eine Zeitlag vor den Thüren ersingen muste/ bis ihn eine andächtige Frau/ wegen seines hertzlichen Betens und Singens in der Kirche/ an ihren Tisch aufnahm.

Nachdem er nun in der Lateinischen Red- und Dicht-Kunst daselbst dermassen zugenommen/ daß er alle seine Schul-Gesellen übertraff/ reisete er Anno 1501. mit seiner Eltern Bewilligung/ von Eisenach auf die hohe Schule nach Erfurt/ und erhielte sich daselbst von dem Seegen ihres Mannsfeldischen Bergwercks. 1501.

Auf dieser hohen Schule setzte er seine angefangene Studia mit solchem Eifer fort/ daß er im Jahr 1503. zu Erfurt Magister Philosophiæ wurde/ und Aristotelis Physicam, Ethicam und andere Stücke der Philosophie erklärete. Worauf er sich vermittelst Einrathung seiner Anverwandten/ welche seine vortreffliche Gemüths-Gaben verspüreten/ eben in diesem Jahr auf die Rechts-Gelehrsamkeit begeben. 1503.

Da er aber am Ende des 1504. Jahres von einem gewaltigen Donnerschlag/ wie auch von der jämmerlichen Ermordung seines Mitgesellens Alexii/ welcher plötzlich erstochen wurde/ sehr erschrecket worden/ hat er von Stund an ein Gelübde gethan/ sich in den geistlichen Stand zu begeben. 1504.

Solches zu vollziehen/ gieng er Anno 1505. den 17. Julii/ wiewolen wider seines Vaters Willen/ in das Augustiner-Kloster zu Erfurt/ letzte sich zuvor mit seinen vertrauten Freunden/ und nahm schrifftlich von ihnen Abschied. 1505.

So bald er nun in gedachtes Kloster kommen/ schickete er den Magister-Ring/ samt den Kleidern/ an seine Eltern/ und eröffnete ihnen in einem Schreiben die Ursache seines erwehleten Kloster-Lebens/ welche sich hierüber hertzlich betrübeten/ da dann innerhalb Monats-Frist/ niemand vergönnet wurde/ mit ihm zu reden. Da man nun sein standhafftes Belieben zu dem Mönchen-Leben gesehen/ muste er im Kloster seinen Tauff-Namen verändern/ und Augustinus heissen. Auch wurde er im Anfange von den Kloster-Brüdern sehr strenge gehalten/ in dem er das Thürhüters-Amt verwalten/ die unflätigen Oerter reinigen/ und hernach mit dem Bettel-Sacke durch die Stadt gehen muste/ bis ihm/ auf Anhalten der Universität/ darvon er ein Mitglied war/ ein wenig Erleichterung vergönnet wurde.

Er wurde aber über dieses bey seinem angehenden Kloster-Leben auch sehr betrübet/ weßwegen D. Johann Staupitz/ deme er es aufrichtig beichtete/ und ihn deßwegen um Rath fragete/ zu ihm sagte: Er wüste nicht/ wie nützlich ihm diese Versuchung wäre/ als welche von GOTT käme/ der ihn künfftig zu grossen Dingen gebrauchen würde.

1506. Als er Anno 1506. zu Erfurth in die Bibliothek geriethe/ kam ihm die Lateinische Bibel/ welche er vormals nie gesehen/ unter die Hand/ und befande darinnen mit Verwunderung/ daß in dem Neuen Testament viel mehr Evangelische und Epistolische Texte enthalten/ als man dem Volck in den Kirchen vorzulesen pflegte. Darnach überlas er auch/ im Alten Testament/ die Geschichte vom Propheten Samuel/ und der Hanna/ seiner Mutter/ mit so grosser Begierde/ daß er sich wünschte/ ein dergleichen Buch eigenthümlich zu besitzen/ weßwegen er dann auch/ von der Zeit an/ fleissig in der Heil. Schrifft las. Inzwischen aber fiel er/ in eben diesem Jahre/ in eine gefährliche Kranckheit/ und vermeynete zu sterben/ weßwegen ihn ein alter Priester besuchte/ der ihm die Lehre von Vergebung der Sünden/ wie solche durch den Glauben zu ergreiffen/ erklärete/ und hiedurch wurde er noch begieriger/ die Heilige Schrifft/ nebst Augustini Schrifften zu lesen: Auch tröstete ihn vorgedachter Priester/ und sagte zu ihm/ er solte gutes Muths seyn/ denn er würde nicht sterben/ sondern GOTT würde einen grossen Mann aus ihm machen/ der viele Menschen trösten solte.

1507. Nach dieser überstandenen Kranckheit/ und völligen Genesung/ wurde er im Jahr 1507. erstlich recht in seinen Ordens-Habit gekleidet/ und legte die Münchs-Kutte an/ da er dann den 2. Maji dieses 1507ten Jahrs/ am Sonntage Cantate zum Priester geweyhet wurde/ und seine erste Messe hielte.

1508. Von dar an wurde er durch D. Johann Staupitzen/ Vicarium des Augustiner-Ordens in Meissen und Thüringen/ und General-Inspectorn in Teutschland/ nach Wittenberg/ in die daselbst vor sechs Jahren aufgerichtete Universität/ als Professor beruffen/ allwo er anfänglich Dialecticam und Physicam Aristotelis erklärete/ und sich darneben fleissig auf die Heilige Schrifft legete/

1509. Welches machte/ daß er im Jahr 1509. an Johann Braunen/ einen Priester zu Eisenach/ mit Vermelden/ daß er nach Wittenberg beruffen worden/ schriebe/ wie daß ihm das Studium Philosophicum gäntzlich zuwider sey/ welches er nun gerne mit der Theologia verwechseln wolte.

1510. Indessen aber sendete ihn Anno 1510. das Augustiner-Kloster zu Wittenberg/ wegen einiger unter den Ordens-Brüdern entstandener Streitigkeiten nach Rom.

1512. Da dann Anno 1512. nach seiner Wiederkunfft von Rom/ D. Johann Staupitz/ benebenst dem Augustiner-Kloster zu Wittenberg/ an ihn begehrte/ er solte die Doctor-Würde in der Theologia annehmen/ welches er zwar mit Vorschützung seiner schwachen Leibes-Beschaffenheit/ und anderer Ursachen wegen/ abzulehnen suchte; Jedoch verwiese ihn D. Staupitz auf den Gehorsam/ den er seinem Orden schuldig wäre/ mit Vermelden/ GOTT werde vorjetzo viel mit seiner Kirchen zu thun bekommen/ worzu er ihn ebenfalls brauchen würde. Damit er aber diesem Begehren willfahren kunte/ muste er/ in jetzgedachtem Jahre/ nach Leipzig reisen und daselbst die benöthigten Geld-Mittel zu der Promotion abholen. Als er nun wieder nach Wittenberg zurück gekommen/ wurde er allda den 18. Octobr. um 1. Uhr nach Mittage Licentiatus Theologiæ. Folgenden Tag darauf/ als den 19. Octobr./ nahm er unter Andrea Bodenstein/ sonst Carlstadt genannt/ die Doctor-Würde in der Schloß-Kirche daselbst an/ worzu Churfürst Friderich von Sachsen die Unkosten entrichten liesse/ weilen er ihn zuvor mit sonderbarem Vergnügen hatte predigen hören. Eben dieses machte/ daß er nachgehends den 22. Octobr. auch zum Professor Theologiæ ernennet worden. Da er dann gleich zu Anfang dieser seiner Profession die Epistel an die Römer/ hernach aber die Psalmen auslegte/ daraus den Unterschied des Gesetzes und Evangelii zeigete/ und darbey das eingebildete Verdienst der guten Wercke zur Vergebung der Sünden kräfftig widerlegte.

Inzwischen beflisse er sich auch auf die Griechische und Hebräische Sprache/ damit er aus den Wörtern und Redens-Arten der Grund-Sprachen den Verstand der Heiligen Schrifft desto besser erlangen möchte. Dieser sein eiferiger Fleiß verursachte/ daß er auch endlich im gedachten 1512. Jahr von der Gemeine zu Wittenberg zum Lehrer und Prediger beruffen wurde.

Nach diesem wurde er im Jahr 1516. als Vicarius subalternus oder medius derer 40. Augustiner-Klöster in Meissen und Thüringen bestellet/ und ihm die Visitation und Aufsicht solcher Klöster und Schulen von D. Johann Staupitzen anvertrauet/ welcher/ als Vicarius generalis, in die Nieder-Lande nach einem Kloster reisete/ in Willens/ für das im Schlosse zu Wittenberg allen Heiligen zu Ehren auferbauete neue Stifft einige Heiligthümer abzuholen. 1516.

Im Jahr 1517. legte er einigen seiner Beicht-Kinder/ welche ihme viele abscheuliche Sünden bekenneten/ unterschiedliche schwere Bussen auf/ welche sie aber zu erfüllen sich verweigerten/ unter dem Vorwand/ sie wären mit Ablaß-Brieffen versehen/ wordurch sie schon von der Straffe ihrer Sünden befreyet worden. Jedoch schlug er ihnen/ dessen allen ungeachtet/ die Absolution gäntzlich ab; Worauf sie sich zu Johann Tetzeln/ der damals zu Jüterbock predigte/ begaben/ und ihn ersucheten/ gegen die Verächter des Ablasses mit der Inquisition/ die dem Dominicaner-Orden wider die Ketzer anbefohlen war/ zu verfahren/ und ihnen zur Straffe auf dem Marckt-Platze einen Scheiter-Hauffen aufzurichten. Hierauf schrieb er an Albertum/ Ertz-Bischoffen zu Maintz/ beklagte sich über Johann Tetzels und seiner Mitgesellen gottloses Geschrey/ und bat/ er möchte/ wegen seines Ertz-Bischöfflichen Amtes/ die ausgestreuete Bücher/ vornemlich aber gedachtes Tetzels so genannte Instructionem Summariam, abschaffen/ auch denen Ablaß-Predigern eine andere Art/ das Volck zu lehren/ vorschreiben: Darbey schickte er ihm seine abgefasseten Positiones von der Busse und dem Ablaß. Eben dieser Ursachen wegen/ wurde er gezwungen/ an Hieronymum/ Bischoffen zu Brandenburg/ unter welches Geistliches Gebiete er gehörete/ zu schreiben/ damit denen Ablaß-Krämern Inhalt gethan würde: Worbey er inständig anhielte/ es möchte derselbe das jenige/ was ihme in seinen Positionibus mißfiele/ entweder mit der Feder ausstreichen/ oder mit Feuer verbrennen/ welcher ihm zwar antwortete/ sich aber der Sachen nicht annehmen wolte/ sondern ihm zu verstehen gab/ er sähe gerne/ wenn derselbe mit seiner Predigt und Positonibus vom Ablaß noch eine Zeitlang zurück hielte. Aber er schlug den 31. Octob. des gedachten 1517. Jahres/ an der Schloß-Kirche zu Wittenberg/ seine 95. Positiones öffentlich an; und schriebe an Johann Staupitzen/ eröffnete ihm die Ursache seines Verfahrens/ und überschickte ihme die Erklärung seiner Positionum, von der Krafft des Ablasses/ nebst angehängter Bitte/ selbige dem Papst Leo dem Zehenden einhändigen zu lassen. Er unterliesse auch selbst nicht/ dem Papste schrifftlich anzuzeigen/ wie verwegen und geitzig die Ablaß-Prediger seiner Gewalt und Ansehens mißbraucheten. Wie hefftig aber man sich ihme deßwegen widersetzet/ ist daher abzunehmen/ indeme seine Predigt/ von dem Ablaß/ durch Johann Tetzeln öffentlich verbrannt worden/ nachdem derselbe in seinen zu Franckfurt an der Oder herausgegebenen und von Conrado VVimpina, wie auch von andern verfertigten 105. Thematibus vorgab/ man solte ihn/ als einen Ketzer/ ins Feuer werffen. Er ließ sich aber dieses nicht schröcken/ sondern fuhr fort/ und übersetzte die sieben Buß-Psalmen ins Teutsche. 1517.

Als das Capitul seines Ordens/ Anno 1518. zwischen Ostern und Pfingsten nach Heidelberg beruffen wurde/ ward er auch darzu erfordert/ weßwegen er auch/ unerachtet es ihm Jedermann widerriethe/ dahin/ aus Gehorsam gegen seine Obern/ meistentheils zu Fusse reisete. Bey die- 1518.

ser

ser Begebenheit wurde er in der Durchreise zu Würtzburg von dem Bischoff / wie auch zu Heidelberg von Pfaltz-Graf Wolffgangen / sehr gnädig empfangen / und hielte daselbst in dem Augustiner-Kloster eine Disputation wider den Ablaß/und von der Rechtfertigung durch den Glauben.

Nach diesem wurde er / und zwar noch in ersterührtem 1518. Jahre/ durch den Cardinal Cajetanum / auf Befehl des Papstes / nach Rom citiret / und Churfürst Friderich von Sachsen in Schrifften ersuchet / ihn auszuantworten. Als er aber hiervon Nachricht bekam/ verlangete er nichts mehr / als daß seine Sache von verständigen und tüchtigen Schieds-Leuten in Teutschland untersuchet würde. Solchem nach ergiengen seinetwegen viele Vorschrifften von der Wittenbergischen Universität an den Papst / und an Carl von Miltitz / als Päpstlichen Cämmerern / wie auch von Churfürst Friderichen an den Cardinal Cajetanum/daß er vor ihm/ als Päpstlichem Legaten/ auf dem Reichs-Tage zu Augspurg möchte verhöret / und seine Sache daselbst vorgenommen werden / welches auch zuletzt von dem Römischen Hofe verwilliget wurde. Es ermahnete aber seinetwegen Käyser Maximilian / der Erste / den Cardinal Cajetanum / er solte nicht zu scharff mit ihm verfahren/worauf selbiger voller Unmuths antwortete/ er wolte thun/was ihm der Papst anbefohlen.

Darauf reisete er / ohne vorhergehendes Käyserliches Geleite / Anno 1518. den 8. Octobris / in einer von D. Wenceslao Lincken / Predigern des Augustiner-Eremiten-Klosters zu Nürnberg / erborgten Kutte / zu Fuß nach Augspurg / mit Churfürst Friderichs Vorschrifften an einige gute Freunde / allwo er / wie der Churfürst befohlen hatte/in dem Kloster/ bis auf erhaltenes Käyserliches Geleite verharrete. Endlich wurde er vor den Cardinal Cajetanum gebracht / und zum Wiederruff seiner Lehre ermahnet. Als er aber solches verweigerte / ließ ihn Cajetanus mit harten Schelt-Worten von sich / und redete mit D. Johann Staupitzen/ daß er ihn zur Wiederruffung anhalten möchte; Allein er bliebe beständig bey seiner Lehre/ und da er noch etliche Tage in dem Kloster daselbst verharrete/zehlete ihn D. Staupitz immittelst von dem Kloster-Gehorsam los / den er ihm und seinem Orden vormals versprochen.

Nach solcher erlangten Freyheit reisete er An. 1518. den 20. Octobr. wiederum von Augspurg hinweg.

Unterdessen erhielte er den 28. Octobr. bemeldten Jahrs/von dem Cardinal Cajetano ein Schreiben/ woraus er ersahe/daß er zu Rom solte verurtheilet werden / allein er provocirte von dem Papst an das künfftige Concilium. Hiernechst kam er den 31. Octobr. von Heidelberg / auf einem Wagen/zu rücke nach Wittenberg/ da er dann die Erläuterung und Erklärung seiner Lehr-Sätze / von dem Ablaß/welche er Papst Leo dem Zehenden zuvor schrifftlich zugeeignet hatte/heraus gab.

Als dieses geschehen/ beschloß er/ eine Reise in Franckreich/oder anderwerts hin/anzustellen. Dieser wegen nahm er Anno 1518. den 29. Novembr. Abschied und Urlaub von Churfürst Friderichen von Sachsen/ der ihm aber anbefahle in Wittenberg zu verbleiben. Da er nun demselben zu Gehorsam und Folge daselbst verbliebe / gab er den Verlauff des Gesprächs mit dem Cardinal Cajetano / mit Erlaubnis des Churfürstens/in Druck; und empfienge von den Böhmen ein Schreiben / nebenst Ubersendung eines Buchs von Johann Hussen / worinnen sie ihn nicht allein zur Beständigkeit und Gedult ermahneten/sondern auch bekenneten/daß seine Lehre recht wäre.

1519. Nach dem reisete er nach Altenburg/woselbst er/Anno 1519. im Monat Januarii / in Spalatini Behausung handelte mit dem Päpstlichen Kämmerling / Carl von Miltitz / der zu solchem Ende von dem Papst abgesandt war / allwo aber Johannes Tetzel / welcher ebenmässig dahin geladen worden / nicht erschiene. Als er nun bewilligte / sich forthin des Schreibens zu enthalten / so ferne seine Widersacher eben dergleichen thun würden / da versprach Carl von Miltitz/ es dem Papste zu hinterbringen / und zu verschaffen/ daß den streitenden Partheyen ein Stillschweigen auferleget würde.

Unterdessen/ als er Philippi Melanchthonis Loco s communes Theologicos zu Gesicht bekame / und sagte: Er trüge kein Bedencken / dieses eintzige Buch allen Sententien und Schrifften der Scholasticorum vorzuziehen/ wurde er Anno 1519. den 3. Maji / von Richarden/ Churfürsten zu Trier/ durch ein Schreiben an Churfürst Friderichen von Sachsen / inständig verlanget / und ihme sicheres Geleit versprochen. Diesem nach fande er sich / auf vorhergehendes sicheres Geleit / welches ihme Hertzog Georg von Sachsen ertheilete / den 27. Junii/bey der zwischen Johann Ecken/ Theologiæ Professore zu Ingolstadt / und Andrea Carlstadt / Archi-Diacono zu Wittenberg / angestelleten Unterredung/vom freyen Willen / zu Leipzig ein; / und stritte den 4. Julii mit Johann Ecken / der ihn hierzu aufforderte/ vom Papst/ Fegfeuer/ Ablaß/ Busse/ Vergebung der Sünden/und von der geistlichen Gewalt. Nachdem aber diese Unterredung den 14. Julii wieder aufgehoben worden/ reisete er wieder zurücke nach Wittenberg. Hierauf gab Carl von Miltitz/ im Monat Decembris/ den Rath/man solte ihn in Sachsen behalten / und seine Reise nach Trier verhindern / welches auch geschehen / inmassen seine Sache bis auf den nechsten Reichs-Tag verschoben wurde.

Inzwischen / als Johann Tetzel / zu Leipzig / in eine gefährliche Kranckheit verfiele / tröstete er denselben / mit einem freundlichen Schreiben / und riethe ihm rechtschaffene Busse zu thun/hernach aber gutes Muths zu seyn: Jedoch/ weil ihn Carl von Miltitz den eintzigen Urheber des Trauer-Spiels in Teutschland genennet hatte / so gab er / vielleicht aus Furcht vor der Päpstlichen Ungnade / in dem Dominicaner-Kloster zu Leipzig den Geist auf.

1520. Dieses erweckete in dem theuren GOttes-Mann/ Luthero/einen neuen Muth / daß er / Anno 1520. den 15. Januarii/an den neu erwehlten Käyser / Carl den Fünfften/ schriebe/ und bate/ daß er von ihm / als der Weltlichen Obrigkeit / nach dem Exempel Athanasii geurtheilet werden möchte / deßgleichen er auch schrifftlich von den Reichs-Ständen in seiner rechtmässigen Sache begehrte. Und dieses war auch seines gnädigen Churfürstens / Friederichs von Sachsen / Verlangen. Dann als dieser von Valentin von Teutleben/welchen er einiger Geschäffte halber nach Rom geschickt hatte / durch ein Schreiben berichtet wurde/ daß er daselbst sehr verhafft wäre/weil er D. Luthern mit seiner neuen Lehre im Lande dultete; schriebe er hierauf an den Papst/ und vermeldete / wie daß er die Lutherische Lehre gar nicht vertheidigte/ sondern liesse selbige an seinen Ort gestellet seyn/und wäre bereit/ D. Luthern/ wo er genugsame Versicherung hätte / vor dem Päpstlichen Legaten zu stellen / damit er sich seiner Lehre wegen bey demselben verantworten möchte. Dieses Schreiben beantwortete der Papst den 15. Junii/und bate abermals/nebst Ubersendung einer Bulle/der Churfürst möchte D. Luthern zum Wiederruff zwingen / oder/ auf den Verweigerungs-Fall / ihn zur Verhafft bringen/ und wohl verwahren lassen / dannenhero trugen ihm einige von Adel / unter andern aber Franciscus von Sickingen/ Huldericus Huttenus / und Sylvester von Schauenburg/ ihren Schutz und Aufenthalt an / als er von dem Churfürstlichen Sächsischen Hofe einiger massen erschrecket wurde.

Nachdem Anno 1520. den 1. Novembr. Käyser Carl der Fünffte/mit Churfürst Friderichen von Aachen/ allwo er gecrönet worden/nach Cölln auf den Reichs-Tag reisete/kamen Martinus Coracciolus und Hieronymus Alexander/ als Päpstliche Legaten auch dahin / welche Churfürst Friderichen nochmals in des Papstes Namen der Lutherischen Sachen wegen ersucheten / weilen ihnen aber nicht nach Wunsch begegnet wurde/verbrenneten sie / nach Inhalt des Päpstlichen Decrets/D. Luthers Schrifften/ohne Einwilligung des Käysers / dergleichen auch zu Löwen und anderwärts geschahe. Als er aber deßwegen benachrichtet worden/verbrannte er gleicher weiß / in Gegenwart vieler Studierenden und gelehrter Leute / zu Wittenberg vorm Elster-Thore hinter dem am Closter gelegenen Hospital/ allwo ein

Magister die Brand-Stadte zu bereitete / und das Holtz zusammen legte / unterschiedlich wider ihn herausgegebene Schrifften. Darnach gab er sein Buch von der Babylonischen Gefängnis an das Tages-Licht.

1521. Hierauf wurde er / Anno 1521. den 6. Martii / auf den zu Worms angestellten Reichs-Tage / innerhalb 21. Tagen zu erscheinen / beschieden / weßwegen ihm Käyser Carl der Fünffte durch ein Schreiben / zu seiner Hin- und Her-reise / sicheres Geleite versprach / darauf ihn der Käyserliche Herold / Caspar Sturm / in Gesellschafft Justi Jonä / Hieronymi Schurffs und Nicolai Amsdorffs / von Wittenberg abholete / und bis dahin begleitete / da er dann auf der Reise das gewöhnliche Kirchen-Lied: Ein veste Burg ist unser GOtt / verfertigte. Es fügte sich hierbey / daß er unterwegs nach Heidelberg kam / dannenhero erbote er sich daselbst öffentlich zu disputiren / so ferne jemand wäre / der solches verlangete. Als ihn aber etliche Freunde von dieser Reise nach Worms abmahnten / und theils die öffentl. Verdammung und Verbrennung seiner Schrifften / welche man allda vorgenommen hatte / theils Johann Hussens / und Savonarola Exempel vorstelleten / wolte er nichts hiervon hören / sondern sagte / der Satan stellete ihm solche Furcht vor / welcher wol merckte / daß sein Reich an einem so berühmten Orte solte geschwächet werden. Dieses zu hintertreiben machten seine Gegener die Anstalt / daß ihn Franciscus von Sickingen / Anno 1521. im Monat Martio / durch Bucerum auf das Schloß Ebernburg laden ließ / allwo seine Sache weit sicherer abgehandelt werden könte / absonderlich / weil man zu Worms so viele andere Geschäffte hätte; Worauf er aber antwortete: Er wäre von dem Käyser nicht nach Ebernburg / sondern nach Worms gefordert / darum wolte er sich auch dahin begeben. Es widerriethen ihm aber seine Freunde / zu Oppenheim in der Herberge / ebenfalls diese Reise nach Worms / allein er antwortete denenselben: Er sey citiret / darum wolle er sich stellen / und solten zu Worms so viel Teuffel seyen / als Ziegel auf den Dächern wären.

Solchem nach langte er den 16. April des jtzt bemeldten 1521. Jahrs / zu Worms an / kehrte im Teutschen Hause ein / und wurde bis in die Nacht von vielen Hohen und Niedrigen / welche sich bey ihm Raths erholeten / besuchet. Folgenden Tags / als den 17. April / wurde ihm von Ulrico von Pappenheim / welchen Ihro Käyserliche Majestät zu ihm schickete / angezeiget / daß er nach Mittag um 4. Uhr vor Käyserlicher Majestät und den Ständen des Reichs erscheinen solte. Als nun die Zeit heran kam / führete man ihn / damit unter dem gemeinen Volck / das ihn zu sehen verlangete / kein Tumult entstehen möchte / durch eine abgelegene Treppe in den Verhör-Saal / allwo sieben Churfürsten / vier und zwantzig Hertzoge / acht Marggrafen / mehr als dreyssig Bischöffe und Prälaten / fünff Königliche Abgesandten / samt vielen andern Stands-Personen zugegen waren / und that Johannes Eck den Vortrag / Teutsch und Lateinisch / nebst der Frage: Ob er sich zu seinen Schrifften bekennete / und ob er widerruffen wolte? Worauf Hieronymus Schurff / als sein rechtlicher Beystand / um einen eintzigen Tag Aufschub bate / welcher ihm auch verstattet wurde. Hierauf wurden ihm / den 18. April um 6. Uhr nach Mittag / die vorigen Fragen vor der Reichs-Versammlung von Johann Ecken wiederholet / Er aber verharrete / nach vielen Wort-Wechselungen und Betrohungen / beständig bey dem Worte GOttes / bekennete sich zu seinen Schrifften / und beantwortete die öffters Vermahnungen zum Widerruff mit folgenden Worten: Hie stehe ich / ich kan nicht anders / GOtt helffe mir / Amen! Nach diesem wurde er / den 24. April / abermals vor den Churfürsten von Trier gefordert / und ermahnet / daß er von seiner Meynung abstehen möchte: Jedoch weigerte er sich dessen / und unterwarff seine Schrifften des Käysers und der Stände Gutachten nach der Heiligen Schrifft / welches ihm aber / unerachtet Churfürst Friedrichs von Sachsen Vorbitte / nicht verwilliget wurde.

Darauf begab er sich / den 26. April / unter des Käysers sicherem Geleite / um 10. Uhr / wiederum von Worms / allwo er zehen Tage verblieben war / hinweg / und hinterließ ein Schreiben an den Cardinal Cajetanum / nebst einer Appellation an den Papst / welche öffentlich solte angeschlagen werden; Auch schrieb er unterwegens an Käyserliche Majestät / samt den versammleten Ständen des Reichs / zurücke / denen er seine gerechte Sache bestens anbefahle.

Ob nun woln solcher gestalt der seel. Herr D. Luther seine Sache aufs beste verrichtet zu haben vermeinte / so wurde er doch / den 8. Maji / durch ein öffentliches Edict / als ein Ketzer verdammet / und in die Acht erkläret / auch Jederman bey hoher Straffe anbefohlen / ihn davor zu erkennen / seine Schrifften zu verbrennen / und Fleiß anzuwenden / daß man ihn / nach Verfliessung derer zu seiner Rückreise verstatteter ein und zwantzig Tage / in Verhafft bringen / und dem Käyser liefern möchte. Die jenigen aber / welche ihm anhiengen / wurden hierdurch ebenfalls in die Acht erkläret / seine Bücher abzuschaffen ihnen anbefohlen / und denen Buchführern dieserwegen eine nachdrückliche Straffe verordnet.

Diese Ketzer-Verdammung und Acht-Erklärung liesse er sich aber nichts anfechten / sondern bliebe standhafftig / und reisete also wieder nach Wittenberg. Auf dieser seiner Ruckreise wurde er / ohne sein Vorwissen / auf Anordnung Churfürst Friderichs / zwischen dem Schlosse Altenstein und Waltershausen in Thüringen / von zweyen vertrauten Edelleuten / dem von Steinburg und Hauptmann Prelops / unter dem Schein / als wenn es seine Feinde gethan / aufgefangen / mit Gewalt vom Wagen herunter genommen / seiner Kleider beraubet / hernach als ein Reiter angekleidet / auf ein Pferd gesetzet / und durch den Wald auf das Haus Wartenburg / unweit Eisenach / fast zu Mitternacht / ungefehr in der Creutz-Woche / geführet; Daselbst wurde er gefährlich kranck / erduldete viel Uberlast des Satans / las vornemlich die Ebräische und Griechische Bibel / verteutschte das gantze Neue Testament / wurde mit Ubersetzung des Psalters fertig / arbeitete an der Postill über die Evangelia und Episteln / wie auch an andern Büchern / und verharrete daselbst ungefehr 10. Monat / da inzwischen zwar seine gerechte Sache zu Rom ein wenig in Ruhe bliebe / weil Papst Leo der X. zu Ende des Jahres verstarb / die Rede aber seines Mundes / von dem reinen Wort GOttes / breitete sich je mehr und mehr aus / mit solchem Nachdruck / daß seiner Lehre nicht nur Erfurt / Hamburg / Goßlar / sondern auch andere Städte zu fielen.

1522. Da nun der seelige Herr D. Luther etwas lange zu gedachten Wartenburg verbliebe / schrieb Anno 1522. die Wittenbergische Gemeinde an ihn nach Wartenburg / und verlangte seine Ankunfft / weilen Andreas Carlstadt / in seiner Abwesenheit / das Sachsen-Land mit der Bilder-Stürmerey sehr verunruhigte / weßwegen er dann gleich den 7. Martii 1522. von Wartenburg nach Wittenberg kam / und entschuldigte sich schrifftlich gegen den Churfürsten von Sachsen / daß er ohne sein Vorwissen aus der Gefangenschafft gegangen wäre.

Nach dieser seiner Wiederkunfft fieng er an wieder zu predigen / und hielte / von dem Sonntag Invocavit an / bis auf Reminiscere / alle Tage eine Predigt.

Gleicher gestalt predigte er auch / den 22. Augusti / mit Bewilligung Churfürst Friderichs / zu Jena wider die Bilderstürmer / dahin er sich wegen Andrea Carstadts begeben hatte. Dahero wurde nach Mittags zwischen ihm und seinem Gegentheil dieser wegen hefftig gestritten. Uberdiß kam er den 24. Augusti nach Orlamünde / dahin Andreas Carlstadt zum Predigt-Amte ware beruffen worden / und zeigete die Irrthümer seiner Lehre / von Abschaffung der Bilder / wie auch / daß Carlstadt blosser Dinge in Verwerffung der äusserlichen Ceremonien bemühet wäre / hingegen aber sich um den Glauben und die Liebe wenig bekümerte / welches die eintzige Ursache ihrer beyder Trennung gewesen: Jedoch verharrete das Volck bey seiner Meynung / und wolte die Bilder abgeschafft wissen.

Dieses wolte aber andern nicht gefallen / darum wurde er / samt seinen Schrifften / von dem Bischoffe von Naumburg / Freisingen / Brandenburg / Hertzog Georgen von Sachsen / Hertzog Heinrichen von Braunschweig / und

vielen andern / verdammet. Darnach schrieb Heinrich / der Achte / König in Engelland / wider ihn / von den sieben Sacramenten / zu Behauptung der Päpstlichen Gewalt / und widerstritte vornemlich sein Buch / de Captivitate Babylonica, weßwegen von der Zeit an die Könige von Engelland Defensores fidei genennet werden.

Dessen ungeachtet widerlegte er / nach seiner Wiederkunfft in Wittenberg / die Wiedertäuffer / Marcum Stubnerum und Martinum Cellarium / so nachdrücklich / daß sie sich noch eben desselbigen Tages aus der Stadt begaben.

Als er sich deren ein wenig entlastet / gab er unter allen Büchern der Heiligen Schrifft zu erst den Evangelisten Matthäum / hernach den Evangelisten Marcum / und die Epistel an die Römer / in teutscher Sprache heraus. Nach diesem brachte er / den 21. Septembr. 1522. die Übersetzung des Neuen Testaments völlig zu Ende / nahm hierauf das Alte Testament vor die Hand / und kam bis ins dritte Buch Mosis.

Nachdem er dieses bis daher verfertiget / nahm er die von Heinrich dem Achten / König in Engelland / wider ihn verfasste Schrifft zur Hand / verantwortete sich schrifftlich wider denselben / und beklagete / daß / da er von nichts / als von dem Evangelio und von Christo redete / seine Widersacher mit nichts antworteten / als mit den Kirchen-Lehrern / alten Gewonheiten / und Menschen-Satzungen. Unterdessen kam auch sein auf dem Schlos zu Wartenburg übersetztes Neues Testament zum erstenmal in den Druck. Darnach bekam er mit Nicolao Storcken / Thomas Müntzern / und andern neuen Propheten / zu streiten.

Inzwischen fieng er nicht allein an das Evangelium im Fürstenthum Anhalt zu predigen ; sondern er ordnete auch die Ceremonien bey der Tauffe und beym Heiligen Abendmahl an / und drunge auf die Reformation der geistlichen Güter / worbey er dann auch endlich selbst / zu Ende des obgedachten Jahrs / die letzte Päpstliche Messe gehalten.

1523. Nachdem er das vorige Jahr beschlossen / und nun einen guten Anfang in dem 1523 sten Jahre gemachet / brachte er die Übersetzung der fünff Bücher Mosis zu Ende / und übergab sie dem Drucke. Darnach verteutschte er die Historien-Bücher im Alten Testamente / und schrieb von der Würde und dem Amte der Weltlichen Obrigket / welches Buch Churfürst Friedrich sehr hochhielte.

Indeme aber der auserwehlte GOttes-Mann durch seine Schrifften bey gedachtem Churfürsten in grossen Gnaden stunde / wurde Churfürst Friderich von den Papst Adriano / durch eine Bulle / hefftig angeklaget / weilen er ihn nicht bestraffet / oder aus dem Lande verjaget hatte / dergleichen schrifftliche Vorstellung auch Heinrich der Achte / König in Engelland / und Ludwig / König in Böhmen und Hungarn / ergehen liessen / worauf aber der Churfürst antwortete / man müste D. Luthern erstlich vor dem Concilio verhören / und ihn hernach / wann er schuldig wäre / verdammen. Nach diesem wurde das wider ihn ergangene Wormser Edict / auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg / in Abwesenheit des Käysers / von den Ständen aufgehoben / und beschlossen / daß ehistens ein Concilium in Teutschland solte angestellet werden.

Inzwischen aber fiengen Anno 1523. die Evangelische Prediger / darunter Bartholomäus Feldkirchen / Probst zu Kemberg / der erste war / an / sich nach dem Wort GOttes zu verheyrathen / und in den Stand der H. Ehe zu begeben / welchem auch so gleich die Prediger zu Straßburg nachfolgetē.

Darnach gab er eine Formul / wegen der Messe und des heiligen Abend-Mahls heraus / darinnen er den Canonem / welcher das Abend-Mahl des HERRN in ein Opffer vor die Lebendigen und Todten verkehrt / gäntzlich abschaffete. Uberdiß setzte er / im gedachten 1523 sten Jahr / die absonderliche Beichte / welche Carlstadt abgeschaffet hatte / wieder ein.

Nachdem er dieses verrichtet / gienge den 7. April / erstbemeldten Jahrs / seine künfftige Ehefrau / Catharina von Bohren / nebst acht andern Nonnen / Cistercienser Ordens / aus dem bey Grimma gelegenen Closter Nimpschen / und wurden durch Leonhard Koppen / einem Torgauischen Bürger / nach Wittenberg gebracht / woselbst sie Religion und Gelübd / mit dem heiligen Evangelio verwechselt. Je glücklicher aber diese hierinnen waren / desto unglücklicher ergienge es hingegen andern / immassen Heinrich und Johannes / zwey Augustiner-Münche / unter der Inquisition Jacob Hochstratens / eines Dominicaners / wegen der Glaubens-Bekäntnis des Herrn Luthers / den 1. Julii Anno 1523. öffentlich verbrannt wurden / da sie denn vor ihrem Tode das Te Deum Laudamus sungen / und sagten / die glüende Kohlen schienen ihnen liebliche Rosen zu seyn.

Unter so vielen Creutz und Trangsalen verteutsche er 1524. Anno 1524. im Monat Martio das Büchlein Hiob / woraus er dann herrlichen Trost schöpffte / als wider ihn ein abermaliges Käyserliches Edict ergienge / welches er selbst in Druck gab / und den Teutschen dedicirte. Darnach fieng er an / teutsche geistliche Lieder zu verfertigen. Er ließ sich aber damit nicht begnügen / sondern er gabe auch noch über dieselbs die geistreichen Lieder des Königs und Propheten Davids / nemlich den Psalter / in teutscher Sprache / zu sein und anderer wahren Christen Trost und Erquickung / heraus.

Nachdem er nun aus diesen und andern Büchern der heiligen Schrifft den Willen seines und unsers liebsten GOttes gnugsam erkennet / als legte er / im Jahr Christi 1524. den 9. Octobris / die Münchs-Kutte ab / und hielte bey denen Thum-Herren zu Wittenberg um eine Kirchen Reformation inständig an / welches er auch erhalten / inmassen dieselbe / zu Ende dieses 1524. Jahrs / auf sein inständiges Anhalten / eine Reformation ihrer Kirchen angestellet / und die Winckel-Messe abgeschaffet.

Hierauf schrieben wider ihn Latomus / ein Magister zu Löven / Emserus / Professor zu Leipzig / Mauritius / Bischoff zu Worms / wie auch die Theologi zu Paris / und vertheidigten Erasmi Lehre vom freyen Willen.

1525. Er aber schriebe / zu Anfange des 1525 sten Jahrs / wider Andream Carlstadt / von den Bildern / der Messe / und dem heiligen Abendmahl. Darauf entstunde ein hefftiger Streit zwischen ihm samt den Seinigen / und Huldericо Zwinglio / Oecolampadio / und ihrem Anhange / wegen des heiligen Abendmahls / worzu der von ihm widerlegte Carlstädtische Irrthum Gelegenheit gab. Gleichwie er nun hierinnen / sich für demselben zu hüten vermahnet ; Also warnete er auch die Stadt Antwerpen vor den Wiedertäuffern / und mahnete die Bauren in Francken und an andern Orten / welche Thomas Müntzer / der erstlich zu Zwickau / hernach zu Altstädt Prediger war / aufgewiegelt hatte / ehe sie zu den Waffen griffen / von dem Aufruhr ab / untersuchte ihre Glaubens-Artickel / und zeigete / daß die meisten derselben wider die heilige Schrifft wären. Darnach erinnerte er auch die Fürsten und Edelleute / daß sie den Aufruhr der Bauren / vermöge ihres Obrigkeitlichen Amtes / stillen möchten.

Ob nun wolen der seelige Herr D. Luther / durch solche und dergleichen Erinnerungen / Vermahnungen und Warnungen allen guten Wolstand des gemeinen Wesens suchte / so hat er doch gleichwol viele / die ihme nach dem Leben stunden. Dannenhero wurde er / durch seine Freunde / gewarnet / er möchte sich für einem Pohlnischen Juden / welcher Doctor Medicinæ war / fleissig hüten / weil derselbe um zwey tausend Gold-Gülden erkauffet worden / ihn mit Gifft umzubringen. Nach diesem wolte ihn auch Hertzog Georg von Sachsen ausgerottet haben / alldieweilen er vom Käyser und Papst schon verdammet worden.

Er verreisete aber / dessen ungeachtet / den 16. April / in die Grafschafft Mannsfeld / erhielte daselbst / durch seine ernstliche Vermahnungen / die meisten Bergleute im Gehorsam / und predigte hierauf in der Grafschafft Stollberg zu Northausen / Erfurt / Weinmar / Cale und Jena / damit der entstandene Aufruhr gestillet werden möchte.

Indem er nun solcher gestalt auf des gemeinen Wesens Ruhe-Stand bedacht war / wurde er / im Monat Maji / des bemeldten 1525. Jahrs / wegen Absterbens und Begräbnisses Churfürst Friderichs / nach Hause beruffen /

wohin er sich auch wiederum verfügte/und dieser wegen zwey Leichen-Predigten hielte.

Hierauf führte er die Ordinirung der Kirchen-Diener ein/und gab sein erstes Gesang-Buch heraus/ welches zu Erfurt gedrucket wurde/ darinnen acht und dreyssig teutsche Lieder enthalten/nemlich drey und zwantzig Gesänge/ zehen Psalmen/und fünff Lob-Gesänge / derer sich die Kirchen in Sachsen damals gebraucheten.

Nach diesen seinen vorgeschriebenen Kirchen-Ceremonien / wurde den 14. Maji / zu Wittenberg Georgius Rorarius, Diaconus daselbst/als der allererste/ der Evangelischen Lehre gemäß/zum Predig-Amte ordiniret. Gleicherweise wurde A. 1526. den 19. Oct. nach seiner Verordnung/ die Messe zum erstenmal in Wittenberg teutsch gehalten.

Alldieweiln aber zu solchen Ordnungen auch gehöret/ daß ein Bischoff oder Priester / nach des heiligen Apostels Pauli Lehre/ eines Weibes Mann seye/ als verlobte er sich öffentlich mit einer adelichen Kloster-Jungfrau / Catharina von Bohren / in Gegenwart Pomerani / Appelli / eines Rechtsgelehrten / und Lucä von Cranach. Darauf ließ er sich mit derselben am Sonntage Trinitatis/als den 27. Juni/ehelich trauen/worzu Johann Rihel / Doctor Juris, Johann Dürre/ Caspar Müller/Georg Spalatinus/D. Wenceslaus Lincke / und Nicolaus von Amsdorff/ als Hochzeit-Gäste/geladen wurden.

Da nun inzwischen Erasmus Roterodamus ein Buch vom freyen Willen / welches derselbe / gleichsam gezwungen/ auf Anreitzung König Heinrichs von Engelland/ der Lutherischen Lehre entgegen gesetzet hatte/heraus gegeben/ nahme solches der seelige Herr Lutherus vor die Hand / und schriebe im Gegentheil eines / de servo Arbitrio, worinnen er des Erasmi Buch zur Gnüge beantwortete/ und widerlegete.

1526. Unterdessen wurde ihm Anno 1526. sein Sohn/Johannes Luther / geboren / dessen Linie in der Stadt Erfurt fortgepflantzet worden. Indeme er aber solcher gestalt/ durch die Genesung seines Weibes erfreuet war / kam D. Carlstadt zu ihm nach Wittenberg/bate ihn/daß er ihm das/ was er wider ihn geschrieben/vergeben wolte/ und sprach dabey/er wolte sich bekehren / wiewol er seine Zusage nach der Zeit nicht hielte.

1527. Nach diesem wurde er Anno 1527. im Anfange des Jahres / mit einer hefftigen Schwachheit des Leibes und schwerem Geblüte um das Hertz heimgesuchet / worbey sich eine Schwermuth des Gemüthes einfande/welche ihn schier entseelet hätte. Von dieser Leibes-Schwachheit aber wurde er bald wieder entfreyet/allermassen er schon den 4. Februarii A. 1527. sich über den Propheten Zachariam / und andere Propheten gemachet / und deren Uebersetzung vor die Hand genommen.

Nach Vollendung dieser rüstete er sich wider die Wiedertäuffer / welche sich damals sehr vermehreten/die Kinder-Tauffe verdammeten / sich noch einmal tauffen liessen/und die Gemeinschafft der Güter einführeten / widerlegte derselben falsche Lehre/zeigte / wie ferne sie von dem Wort GOttes abwichen.

Bald darauf/ als ihm GOtt aus diesem Streit geholffen/wurde er / den 3. Julii/in Gegenwart Johann Bugenhagens und Justi Jonä/ durch seine oftermalige Leibes-Beschwerung und geistliche Anfechtung / welche er selbsten des Satans Schlagen mit Fäusten nennete/überfallen und geplaget. Nachdem er aber wieder zur Gesundheit gekommen / wurde von ihm die Kirchen-Visitation in Sachsen/ auf Churfürst Johannis Befehl/angestellet/welche sich allererst in künfftigem Jahre endigete. Darnach bliebe er zu Wittenberg/ nebst dem Pfarrherrn D. Pomerano/ und denen Diaconis, besuchete die Krancken/ und erklärete denen Studenten die Episteln Johannis/ obschon denen Universitäts-Verwandten / wegen einreissender Pest/ angedeutet worden/sich nach Jena zu begeben.

1528. Inzwischen fieng er an / den Propheten Esaiam zu übersetzen / und brachte ihn / nebst dem Propheten Daniel/ A. 1528. zu Ende. Darnach schrieb er / in erstgedachtem Jahre/sehr eifferig/ wider Andream Carlstadt. Darneben kam auch seine Bekänntnis vom heiligen Abendmahl / wider Zwinglium/heraus.

Nachdem er nun mit diesen das 1528. Jahr geendiget/gab er mit angehendem 1529. Jahr/im Monat Januario/seinen kleinen Catechismum heraus / und verteutschte dabey in seiner Kranckheit/ mit Hülffe einiger Freunde/ nicht allein das Buch der Weisheit/ sondern er liesse auch den von ihm übersetzten Propheten Esaias zu Wittenberg drucken/wordurch er also immer mehr und mehr die reine Evangelische Lehre ausbreitete. 1529.

Es wurde aber vornemlich dieser seiner Lehre wegen/ A. 1529. den 19. Apr. ein Reichstag zu Speyer gehalten/ und ein scharffes Decret wider die Evangelische Religion gemachet/ deß Inhalts/ daß kein Stand des Reichs die Evangel. Lehre ferner annehmen/ und daß man die Messe nicht abthun / noch jemand wehren solte/zu derselben zu gehen: Worwider Churfürst Johannes von Sachsen/Hertzog Georg von Brandenburg/ Hertzog Ernst und Frantz von Lüneburg/Landgraf Philip zu Hessen/und Wolffgang Fürst von Anhalt/wie auch die Reichs-Städte/ Nürnberg/Ulm/ Straßburg/Costnitz/Reutlingen/ Memmingen/Kempten/ Nördlingen/Heilbronn/und andere/ schrifftlich protestireten / von solchem Decret an den Käyser / wie auch an das künfftige Concilium appellirten/und solches öffentlich abzulesen beschlossen / weßwegen sie von solcher Zeit an die protestirenden Stände genennet wurden.

Darauf gab Er/ 1529. im Monat October / seinen grossen Catechismum heraus.

Nach diesem begab er sich/den 5. Octob./auf Anhalten des Land-Grafens von Hessen / mit Philippo Melanchthone/und Justo Jona nach Marpurg / dahin Brentius/ Osiander/Stephanus Agricola / die beyden Zwinglii/ und Oecolampadius auch kamen / konten sich aber im Artickel vom heiligen Abendmahl nicht vereinigen.

1530. Darnach/als er wieder nach Hause gekommen / endigeter/Anno 1530. im Monat Maji/die Verteutschung des Propheten Jeremiä / und übersetzte auch zwey Capitul aus dem Propheten Ezechiel vom Gog / nebst einer Vorrede. In dem folgenden Monat Junii aber wurde er mit Uebersetzung des Propheten Ezechielis fertig/und nahm nunmehro die andern zu verteutschen vor.

Inzwischen verfassete er / ehe die Sächsische Theologi auf den zu Augspurg angestellten Reichs-Tag reiseten/ zu Torgau siebenzehen kurtze Artickel von dem jenigen Glauben und der Lehre / so dem Volcke öffentlich in den Kirchen solte vorgetragen werden/aus welchen Philippus Melanchthon nachmals/ mit seiner Bewilligung/ die Augspurgische Confession/ nebst der Apologia machete / weilen der Käyser anbefohlen hatte / die Protestirenden solten ihr Glaubens-Bekänntnis in Schrifften verfassen / und selbiges auf dem Reichs-Tage übergeben.

Nachdeme sie nun dieselbe / auf Käyserlichen Befehl verfertiget/ wurde so gleich den 25. Junii Anno 1530. um 2. Uhr nach Mittage die Evangelische Confession / von Chur-Fürst Johann von Sachsen / und anderen protestirenden Ständen / auf dem Reichs-Tage zu Augspurg in lateinischer und teutscher Sprache übergeben/und in des Bischoffs Hofe daselbst/allwo die Käyserliche Residentz war/ vor Käyser Carl dem Fünfften / samt denen Ständen des Reichs/ von des Churfürstens von Sachsen Cantzlar D. Christian Beyern / teutsch und lateinisch dermassen laut verlesen/ daß man es in dem untersten Saal / und denen benachbarten Oertern hören konte/und war Philippus Melanchthon/ nebenst D. Justo Jona auch zugegen.

Unterdessen betete er / zu Coburg auf dem Schlosse/ sehr eyfferig zu GOtt für die Sache der Evangelischen / welche sehr gefährlich stunde/und hatte ihn Churfürst Johannes von Sachsen/ daselbst/ als einen in die Acht erkläreten/und vom Papst Verbanneten/ unter Wegens gelassen/damit er in der Nähe / wegen aller vorfallender Religions-Sachen desto geschwinder befraget werden könte. In währender Zeit/da er zu Coburg auf dem Schlosse war / kam Martin Bucerus/ und besuchte ihn / bey welcher Gelegenheit er sich in sonderheit mit Herrn Luthero/wegen der Schweitzerischen

Confession/beredete. Darnach/ weil es mit der Religion etwas schwer hergienge/ schrieb er an Albertum/ Ertz-Bischoffen zu Maintz/ der zu solcher Zeit in grossem Ansehen war/ auf den Reichs-Tag/nach Augspurg/ und bemühete sich/ ihn zu bewegen/ daß derselbe zum wenigsten nur einen weltlichen Frieden bey dem Käyser befördern möchte/ so ferne zur Religions-Vereinigung keine Hoffnung übrig wäre.

Dazumal verfertigte er auch zu Coburg ein Buch/an die auf dem Reichs-Tage versammlete Bischöffe und andere vornehme Geistliche/darinnen er die Übereinstimmung seiner Lehre/mit der heiligen Schrifft/klärlich vorstellete. Darauf wurden seinetwegen zu Augspurg ein und zwantzig Päpstliche Doctores befraget: Ob man die übergebene Confession und Lehre der Evangelischen gnugsam wiederlegen könte? Worauf selbige antworteten: Mit der Propheten und Apostel Schrifften liesse sich solches nicht thun/ sondern mit den alten Vätern und Concilien.

1530. Demnach nun der Reichs-Tag zu Ende gieng/wurde Herr D. Luther/ nebst den Evangelischen Ständen und ihrer Confession/Anno 1530. den 18. Novembris/von Carl dem Fünfften verdammet/ dergestalt/ daß nichts in der Messe geändert/ viel weniger die jenigen geduldet werden solten/welche ein anders von dem heiligen Abendmahl lehreten/jedoch/daß von dem Papst begehret würde/ innerhalb sechs Monaten an einem bequemen Orte ein Concilium anzustellen/ und unterschrieben diesen Reichs-Schluß fünff Churfürsten/ dreyssig geistliche Fürsten/ drey und zwantzig weltliche Fürsten/zwey und zwantzig Aebte/ drey und dreyssig Grafen und Freyherren/samt neun und dreyssig Reichs-Städten.

Worauf er alsobald nach geendigtem Reichs-Tage eine bewegliche Warnung an seine liebe Teutschen schrieb/ daß sie den Frieden lieben/ und ob der reinen Lehre des heiligen Evangelii getreulich halten solten.

Darauf/nachdeme/in bemeldten 1530. Jahr/ seiner Lehre halben/ unter den Protestirenden der Schmalkaldische Bund geschlossen worden/ reisete er/ nach geendigtem Augspurgischen Reichs-Tage/ von Coburg wiederum nach Wittenberg zurücke/allwo er nicht nur/die im Augusto angefangene kleine Propheten/ bis auf den Haggai/ verfertigte/ sondern auch die Übersetzung aller Propheten gegen den Ausgang des Jahres endigte.

Neben diesen heiligen Verrichtungen wurde er mit einem Trauer-Fall von GOtt heimgesuchet/ inmassen ihm in diesem 1530. Jahr sein lieber Vater/ Hanns Luther/ durch den zeitlichen Tod aus dieser mühseeligen Welt entgangen.

1531. Und nachdem sich diese Trauer-Schmertzen kaum ein wenig gemindert/ da entzoge ihme GOTT/ im folgenden 1531. Jahre/ im Monat Maji/ auch seine liebe Mutter/ Magaretha Lutherin/eine geborne Lindemännin.

1521. So gedultig er sich nun in diesen seinen zugestossenen Trauer-Fällen aufführte/ so friedliebend erwiese er sich auch sonst/ inmassen er Anno 1532. beede Churfürst Johannem von Sachsen/ und seinen Erb-Printzen/ Johann Friderichen/ durch ein Schreiben ermahnete/ daß sie den jenigen Frieden annehmen solten/ welchen ihnen Käyser Carl der der Fünffte/ durch Vorbitte des Ertz-Bischoffen zu Maintz/ und Churfürsten zu Pfaltz denen Evangelischen verstatten wolte.

1533. Nachdem sich also dieses Jahr geendiget/ entstunde darauf/ im folgenden 1533 sten Jahre ein hefftiger Streit zwischen ihme/und Hertzog Georgen von Sachsen/ welcher seine Unterthanen mit einem Eyde verbinden wolte/ die Evangelische Lehre Zeit ihres Lebens nicht anzunehmen.

1534. Anno 1534. hat er die gantze Teutsche Bibel zum erstenmal drucken zulassen angefangen/ und darauf in folgendem Jahre zum völligen Stand gebracht.

1535. Als dieses geschehen/fieng er Anno 1535. an/das erste Buch Mosis zu erklären/ wormit er bis an sein seliges Ende zugebracht.

Indessen kam/Anno 1535. Vergerius/ welcher vom Papst in Teutschland geschicket worden/ damit er dem Churfürsten von Sachsen das zu Mantua angestellete Concilium zu wissen thun solte/ auch nach Wittenberg/da er nun den seeligen Herrn D. Luther heimsuchte/ handelte er mit ihm von dem Religions-Wesen/ wovon er aber einen solchen Unterricht erhalten/ welcher wol eine Ursach mag gewesen seyn/ daß Vergerius nach einigen Jahren die Evangelische Warheit selbsten angenommen.

Nach diesem wurde im Monat Maji Anno 1536. zwischen ihm/Bucero/ welcher seinen Zwinglianischen Irrthum öffentlich wiederruffete/ und anderen Evangelischen Lehrern/die Formula Concordiæ, vom heiligen Abendmahl/ mit den so genannten Sacramentirern gemachet/ welche Philippus Melanchthon zu Wittenberg schrifftlich abfassete. 1536.

Darauf wurde er nebst Philippo Melanchthone/ 1537. im Febr. von dem Churfürsten von Sachsen/und denen Evangelischen Ständten/ nach Schmalkalden in Hessen beruffen/allwo sie sich/ nebst ihren Theologis/versammlet hatten/zu berathschlagen/ wie man sich auf Seiten ihrer/ bey dem zu Mantua von Papst Paulo dem Dritten angestelltem Concilio/zu verhalten hätte/ und was daselbst solte vorgetragen werden. 1537.

Er langete kaum zu Schmalkalden/ im Monat Februario des 1537. Jahrs/an/ da setzete er etliche Artickul auf/ welche die andern anwesende Theologi gleichfalls unterschrieben/und welche von dem Ort/ da sie verfasset/ Articuli Schmalkaldici genennet wurden.

Mittlerweile aber wurde er am Stein-Schmertzen tödlich kranck/weßwegen er/ in Meynung/ er würde bald versterben/die Evangelischen zur Beständigkeit in der reinen Lehre des Evangelii anmahnete. Da es nun nicht besser mit ihm wurde/ließ ihn Churfürst Johann Friedrich von Sachsen/ auf seinem eigenen Wagen/ von Schmalkalden nach Wittenberg führen: Jedoch besserte es sich wieder mit ihm/ als er in dem Dorffe Tambach/ in Thüringen/anlangete.

Nachdem er wieder zu Wittenberg angekommen/ beförderte er eine neue Kirchen-Visitation in Sachsen/welche von Churfürst Johann Friederichen/nach dem Exempel seines Herrn Vaters/ angestellet wurde/ unerachtet sich die Bischöffe hefftig darwider setzeten. 1538.

Anno 1539. kam unser seeliger Herr Lutherus nach Leipzig/ und predigte daselbst in der Stadt/den 25. Maji/ als an dem heiligen Pfingst-Fest/ die Lehre des heiligen Evangelii/ohnerachter man allda noch kurtz zuvor/ an den heiligen Oster-Feyertagen/ Messe gelesen hatte. Dann obschon Hertzog Heinrich von Sachsen/ von seinem verstorbenen Herrn Bruder/ Hertzog Georgen/ in einem Testament/mit dieser Bedingung/ daß er die Evangelische Lehre in Meissen nicht dulten solte/ zum Erben eingesetzet worden/ so kehrete er sich doch gleichwol nichts daran/sondern machte Gelegenheit/daß sich das Evangelium je mehr und mehr in Sachsen ausbreiten kunte. 1539.

Solchen des Evangelii Lauff unterstunden sich zwar immer andere zu verhindern/ alleine/ er liesse sich nicht verdriessen/ dapffer für daßelbe zu kämpffen und streiten/ dann Anno 1540. widerlegte er die von Johanne Agricola/Islebio/ entstandene neue Secte derer Antinomorum oder Gesetz-Stürmer/welche vorgaben/ das Mosaische Gesetz gehöre nicht zum Christenthum: Dahero er ihnen zeigete/man müsse erstlich vom Gesetz lehren/ die Sünde daraus zu erkennen/ hernach aber das Evangelium predigen/ damit es denen geängsteten Sündern den Mittler zeige; Worauf Johannes Agricola zum öffentlichen Wiederruff bewogen wurde. 1540.

Als er dieses zu Wege gebracht/ reisete er/ im Jahr 1540. mit Crucigero nach Weinmar/ und besuchte Philippum Melanchthonem/ welcher daselbst in eine gefährliche Kranckheit gefallen war/ als er sich auf die zu Hagenau am Rhein angestellete Zusammenkunfft der Geistlichen begeben wolte.

Nach diesem wurde er Anno 1541. im Monat Januario auch er bettlägerig/ inmassen er an einem bösen Hals/ und wegen Verschwärung der Mandeln/erkranckte. GOtt halffe aber bald wieder zur vorigen Gesundheit/so/daß hierauf 1541.

auf den 20. Januarii von ihm Nicolaus Amsdorff / ein aus adelichem Geschlechte entsprossener Theologus / auf Befehl des Churfürstens von Sachsen / zum Bischoff zu Naumburg eingesetzet / und Julio Pflugen dieselbe Bischöffliche Würde abgenommen wurde. Als er dieses verrichtet / ließ er noch in diesem erstbemeldten 1541. Jahr die teutsche Bibel / von neuem übersehen und verbessert zum andernmal in den Druck gehen.

1542. Unter so vielen und mancherley schweren Sorgen gedachte er doch allezeit an das Ende seines Lebens. Dannenhero / weil er merckete / daß ihm die Kräffte desselben immer abnahmen / machte er A. 1542. den 16. Sept. ein Testament / darinnen er seine damals lebende 5. Kinder zu Erben einsetzte / und seiner Ehefrauen / Catharinen von Boren / den Nießbrauch seines Gutes / Zeulsdorff / auf ihre Lebens Zeit vermachte / welches von Philippo Melanchthone / Crucigero und Pomerano unterschrieben / von dem Churfürsten von Sachsen aber confirmiret / und des Execution auf den erfolgenden Todes-Fall versprochen wurde.

Es gienge ihm aber seine Tochter / Margareta / in die ewige Freude und Seeligkeit vor / inmassen dieselbe den 20. Septembr. 1542. in dem 14. Jahr ihres Alters / und also unverheyrathet / dieses Zeitliche gesegnet.

1543. Und damit auch die Juden durch einen Christlichen Tod zu der Seeligen Ruhe gelangen möchten / predigte er denenselben Anno 1543. und bedrohete sie / welchen Fluch sie über sich brächten / wofern sie in ihrem Irrthum beständig verblieben / schriebe auch dieserwegen wider sie das Buch / welches er den Schemhamphoras genennet.

Darnach beklagte er sich / im Jahr 1543. hefftig gegen seine Freunde / über die Bosheit und Verderbnis der Menschen / und wünschete in seiner damaligen Leibes-Schwachheit bald von dieser Welt zu scheiden.

Indem er nun solcher Gestalt nach dem Ende seiner zeitlichen Pilgrimschafft seufftzete / war er schon eine zeitlang zu Merseburg bey Georgio / Fürsten von Anhalt / als er aber in etwas länger allda wolte aufgehalten werden / wurde er von der Wittenbergischen Universität / durch einige Abgeordnete / zu seiner Rückkunfft bewogen / und unter sehr ansehnlichem Geleite eingehohlet / worauf er dann alsobald seine vorige Verrichtungen wiederum antrat.

1544. Hierauf / weil er so gar viele und grosse Anstösse wegen seiner Lehre hatte / gab er im Jahr 1544. sein kurtzes und letztes Glaubens-Bekänntnis von dem heiligen Abendmahl heraus / um sich hierdurch zu versichern / daß er nach seinem Tode mit keinen unrechten Meinungen von demselben beschmitzet werden möchte.

Nechst deme endigte er / in itztbemeldtem 1544. Jahre / den 17. Novembr. seinen Commentarium über das erste Buch Mosis / welches seine allerletzte Lection auf der Universität zu Wittenberg war / woselbsten er deßwegen seine Zuhörer ermahnete / sie möchten GOtt seinetwegen um ein seeliges Ende bitten / weil er nunmehro schwach und unvermögend würde.

1545. Alldieweilen es aber seinem gnädigen GOTT noch nicht gefiele / ihn aus dieser argen und bösen Welt zu nehmen / so unterliesse er nicht derselben GOttes Zorn anzukünden / und vor die Augen zu stellen / zu welchem Ende dann Anno 1545. seine verteutschte Bibel von ihm zum letztenmal verbessert heraus gegeben wurde.

Indessen wurde er im Monat Junio / des ersigedachten Jahrs / mit hefftigen Wehetagen des Hauptes überfallen / welche ihm das eine Auge schwächten und verletzten / auch fiengen seine Schenckel an zu schwellen / und fanden sich die Stein-Schmertzen zum öfftern ein.

Dannenhero wendete er sich / im Monat Julio / aus Uberdruß / von Wittenberg hinweg / zu Nicolao Amsdorffio nach Zeitz / mit dem Vorsatz / nicht wieder dahin zu kommen / und befahl seiner Ehe-Frauen Haus und Hof daselbst zu verkauffen / weil sein Predigen und Ermahnen bey den ruchlosen Menschen allda nichts fruchten wolte / absonderlich auch / weil die Ehe-Sachen / von den Rechts-Gelehrten / unerachtet seines Widersprechens / noch immer nach den Päpstlichen Rechten entschieden würden.

Es schrieb aber die Universität Wittenberg / in dem darauf erfolgten Monat Augusti / an ihren Churfürsten / und ersuchten ihn unterthänigst / D. Luthern zu bewegen / daß er sich nicht gäntzlich von ihnen hinweg wenden möchten / welches sie auch erhalten / inmassen Churfürst Johann Friderich von Sachsen / seinen Rath / D. Matthäum Razeburgium / mit einem sehr gnädigen Schreiben / an ihn nach Zeitz schickte / und seine Zurückkunfft verlangete: Worauf er aus Gehorsam gegen seine Obrigkeit alsobald von dar nach Torgau zu dem Churfürsten reisete / und sich folgends wiederum nach Wittenberg begab.

1546. Als er nun dieses Jahr daselbst gar zu gebracht / reisete er darauf Anno 1546. gleich anfangs / nebst Philippo Melanchthone / in sein Vaterland nach Eißleben / kam aber kurtz darauf wiederum mit ihm zurücke nach Wittenberg / als zu Trient das Concilium allbereits angegangen war.

Da er nun kaum zu Hause angelanget / berieffen ihn die Grafen von Mannsfeld / abermals nach Eißleben zu kommen / damit er die unter ihnen / der Grentzen und Erbschafft halber entstandene Streitigkeiten gütlich vergleichen möchte / welches er auch bewilligte / wiewol er sonsten gar nicht gewohnet war / sich in weltliche Händel einzumischen.

Vor dieser seiner Abreise aber hielte er / Anno 1546. den 17. Januarii / die letzte Predigt in der Stadt Wittenberg / und wiederholete sein Glaubens-Bekänntnis von dem heiligen Abendmahl.

Darauf trat er / nebst seinen dreyen Söhnen / den 23. Januarii / die Reise an / und lag zu Bitterfeld über Nacht. Den 24. Jan. hierauf kam er vor Mittage um 11. Uhr zu Halle an / kehrete bey D. Justo Jona ein / und verharrete daselbst drey Tage / bis sich die Saale / welche sehr angeloffen war / wieder ein wenig nidergelassen und verlauffen hätte. Unterdessen aber predigte er / den 26. Jan. zu Halle in der Frauen-Kirche aus der Apostel-Geschicht von der Bekehrung Pauli.

Indeme aber der seelige Herr Lutherus sahe / daß sich der Fluß langsam setzen wolte / fuhr er daselbst / nebst seinen Söhnen und D. Jona / den 28. Januarii / mit grosser Lebens-Gefahr auf einem Kahn über die Saale / und wurde auf der Mannsfeldischen Grentze mit hundert und dreyzehen Pferden empfangen / befand sich aber als er vor Eißleben anlangete / im Wagen dermassen schwach / daß man sich seines Lebens befahrete / jedoch befand er sich des Abends / als man ihn in der Herberge mit warmen Tüchern gerieben / wiederum etwas besser.

Hierauf predigte er zu gedachtem Eißleben vier Sonntage nach einander / über die Evangelia / und gebrauchte sich mittlerweile zweymal des hochheiligen Abendmahls.

Indessen aber gienge er immer mit Todes-Gedancken um / wie er dann den siebenden Februarii obgedachten Jahrs / als er dem Hohensteinischen Rentmeister / Hans Gaßman / folgenden schönen Spruch in seine Postille schrieb: **Warlich / warlich / ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod / nicht sehen ewiglich / Johan. am 8. vers. 51.** damit gleichsam sein baldiges Absterben und Lebens-Ende verkündigte / und darneben vestiglich glaubte / daß er ewig leben werde.

In solcher glaubigen Zuversicht ordinirete er / den 14. Februarii / als er das letztemal communicirte / zwey Priester.

Sobald er solche und andere Geschäffte / die ihm zu verrichten oblagē / verrichtet hatte / verfügte er sich alle Abend die 21. Tage über / so er zu Eißleben beh Johann Albrecht / dem Stadt-Schreiber / zubrachte / um 8. Uhr oder noch eher in sein absonderliches Stüblein / gieng auch gemeiniglich in der grossen Stube vom Tische hinweg / stellete sich eine gute Weile an das Fenster / und betete ernstlich zu GOtt /

hernach kehrete er sich frölich um / als hätte er alle Last abgeleget / und redete gemeiniglich noch eine Viertel-Stunde mit seinen Freunden / ehe er zu Bette gieng. Stunde er dann des Morgens vom Bette wieder auf / so brachte er gleicherweise seinem gnädigen GOTT für den erwiesenen Nacht-Schutz/ein schuldiges Lob- und Danck-Opffer/darnach gienge er wieder an das Amt seines GOttes / das Werck des H. Evangelii zu treiben. Solchergestalt hielte er auch/Anno 1546. den 15. Februarii/ seine letzte Predigt aus dem 11. Capitel Matthäi/von der himmlischen Weisheit und Klugheit / welche GOTT den Albern offenbaret.

Hierauf nahm den 17. Februarii seine bisherige Mattigkeit je mehr und mehr überhand / weßwegen ihn die Grafen von Mannsfeld baten/ sich der unter ihnen schwebenden Handlung zu entschlagen / und seiner Gesundheit abzuwarten. Desselbigen Abends setzte er sich bey der Nacht-Mahlzeit noch zu Tische / stunde aber bald hernach wiederum vom Stuhle auf / und klagte über Bangigkeit des Hertzens/ dahero er gezwungen wurde/ sich ungefehr um 9. Uhr / in seinem Stüblein / auf das Ruhe-Bette zu legen / nachdem er zuvor mit warmen Tüchern gerieben worden / auch Graf Albrecht von Mannsfeld selbsten Einhorn geschabet / und ihm solches eingeben lassen. Worauf er bis um 10. Uhr sanffte und natürlich schlieff/hernach aber wieder munter wurde/ auffstunde/ und in die Kammer an der Stube zu Bette gieng. Nachdem er nun daselbst ein wenig geschlaffen/ erwachete er wiederum um 1. Uhr in der Nacht / da er aber nicht ferner ruhen kunte / stunde er von dem Bette auf / und verfügte sich / ohne Handleitung/ durch die Kammer in das Stüblein/gienge einmal oder zwey darinnen hin und wieder / legte sich allda auf das Ruhe-Bette / und klagte / es drucke ihn um die Brust / nachdem er zuvor zu D. Justo Jona gesaget hatte/Er würde zu Eißleben/da er gebohren und getauffet worden/auch sterben. Nach diesem/als er zu dreyen unterschiedlichen malen mit diesen Worten GOTT seufftzend und inbrünstig angeruffen hatte: **Vater / in deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset / du treuer GOtt** lag er mit verschlossenen Augen gantz stille und ruhig / weßwegen ihm D. Justus Jonas und M. Celius mit heller Stimme zurieffen: Ob er auf Christum und die Lehre/ die von ihm bishero geprediget worden / beständig sterben wolte? Welches er mit einem deutlichen Ja beantwortete/ und darauf den 18. Februarii/kurtz vor 3. Uhr vor Mittage/ in Gegenwart Graf Albrechts von Mannsfeld/samt seiner Gemahlin/ Graf Hanns Heinrichs von Schwartzburg/ und dessen Gemahlin/ Johannis Aurifabri/ Johann Albrechts/ des Stadt-Schreibers/ und seiner Frauen/ samt zweyer Medicorum, nemlich M. Simon Wilds/und D. Ludwigs/wie auch vorgedachtes D. Justi Jonä und M. Celii / ohne Regung eines Gliedmasses und fast ohne Empfindung/auf seinen Erlöser sanfft und seelig verschiede/ seines Alters drey und sechtzig Jahr/ drey Monat/ und zehen Tage.

Da dann gleich nach seinem Absterben / schon um vier Uhr/ehe es Tag wurde / viele hohe Stands-Personen/ absonderlich aber Fürst Wolff zu Anhalt/Graf Philipps/und Johann George/Gebrüdere/ Graf Volradt/Hanns und Wolff/auch Gebrüdere/Grafen zu Mannsfeld/seinet wegen zu Eißleben ankamen/ indessen aber liesse man den entseelten Cörper/desselben Tages in D. Trachstedts Hause stehen/und darauf einen Mahler von Eißleben/und Lucas Fortennagel von Halle kommen / welche ihn nach ihrer belobten Kunst abmahlen musten.

Da nun der 19. Tag Februarii angebrochen / trug man ihn um 2. Uhr nach Mittage / unter dem Gesange verschiedener geistlicher Lieder / und Begleitung obgedachter Fürsten/Grafen und Herren/darzu auch Graf Gebhard/ mit seinen zweyen Söhnen / Graf Georgen und Graf Christophel/samt ihrem Frauen-Zimmer/ und einer grossen Menge Volcks/ gekommen war/ in die Haupt-Kirche daselbst zu St. Andrea/allwo D. Justus Jonas/ nachdem die Leiche in den Chor gesetzet worden/eine Leich-Predigt ablegte/über die schönen Worte aus der 1. Thessal. am 4. v. 13. 14. 15. 16. 17. 18. also lautende:

Wir wollen euch aber / lieben Brüder/ nicht verhalten von denen / die da schlaffen/ auf daß ihr nicht traurig seyd / wie die andern/ die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben / daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird GOtt auch / die da entschlaffen sind / durch JESUM / mit ihm führen. Denn das sagen wir euch/ als ein Wort des HERRN/daß wir/die da leben und überbleiben / in der Zukunfft des HERRN/werden denen nicht vorkommen/ die da schlaffen. Denn er selbst/ der HErr/ wird mit einem Feld-Geschrey/und Stimme des Ertz-Engels / und mit der Posaune GOttes hernider kommen vom Himmel/ und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Darnach wir / die wir leben und überbleiben / werden zugleich mit denselben hingerückt werden / in den Wolcken/ dem HERRN entgegen in der Lufft / und werden also bey dem HERRN seyn allezeit! So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander!

Darbey aber ist es nicht geblieben/ inmassen ihm M. Celius zu unsterblichem Angedencken / den 20. Februarii des Morgens frühe nochmals eine Predigt gehalten/ über die Worte aus dem Propheten Esaia am 57. Capitel Vers 1.

Aber der Gerechte kommet um/ und niemand ist/ der es zu Hertzen nehme / und heilige Leute werden aufgerafft / und niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück. ꝛc.

Darnach wurde er zwischen 12. und 1. Uhr von vorermeldeten hohen und nidern Personen/ mit geistlichen Gesängen und vielen vergossenen Threnen / bis vors äusserste Thor begleitet / und auf Erforderen Churfürst Johann Friderichs von Eißleben abgeführt. Ob sich nun wol die Grafen von Mannsfeld anfänglich mit grossem Eyffer darwider setzeten/und begehreten/daß der hocherleuchtete Mann/welcher in ihrem Gebiete geboren/getauffet und gestorben/auch allda begraben werden möchte / so liessen sie es doch endlich geschehen. Darauf wurde der verblichene Cörper des Abends nach 6. Uhren bis nach Halle gebracht/ von den gesammten Einwohnern/in einer Procession nach der Stadt/mit unzehligen Threnen/begleitet/selbige Nacht über in der Sacristey der Frauen-Kirche daselbst gesetzet / und von einigen Bürgern bewachet.

Den folgenden Tag hernach / als den 21. Febr. wurde der erblasste Leichnam/frühe um 6. Uhr/von Halle/unter dem Geläute der Glocken und einer Volckreichen Procession/ wieder abgeführet/und zu Mittage nach Bitterfeld gebracht/ allwo ihn die Churfürstlichen Sächsischen Abgeordneten annahmen/auch des Abends bis auf Kemberg mit ihm fortreiseten / woselbsten sie mit ihme die Nacht über stille lagen.

Den 22. Februarii darauf brachten ihn Graf Hanns und Hans Hoyer/Grafen zu Mannsfeld/mit ungefehr 45/ Pferden/ nach Mittage an das Elster-Thor vor Witten-

berg

tenberg/allwo die Universität/ der Rath und die Bürgerschafft versammlet stunden/ und wurde hierauf die Procession/ in folgender Ordnung/ vollzogen:

1. Gienge die Geistlichkeit und Schule/ mit Gesange vorher.
2. Die Chur-Sächsischen Abgeordneten/ nebst obgemeldeten zweyen Grafen reitende/ und ungefehr 65. Pferden.
3. Die Leiche.
4. Die Wittwe des Selig-Verstorbenen/ samt etlichen Matronen/ auf einem kleinen Wagen.
5. Seine drey hinterlassene Söhne/ Johannes/ Martinus und Paulus/ deren der erste Jura, der andere Theologiam, und der dritte Medicinam, studirte.
6. Jacob Luther/ als sein Bruder/ Burger zu Mannsfeld/ Georg und Calix Kauffmann/ als seiner Schwester Söhne/ auch Bürger zu Mannsfeld und andere Anverwandten.
7. Der Rector Magnificus, samt einigen Fürsten/ Grafen und Freyherren/ so daselbst studireten.
8. D. Georgius Brück/ Philippus Melanchthon/ D. Justus Jonas/ D. Pomeranus/ sonst Bugenhagen genannt/ D. Caspar Creutziger/ D. Jeronymus/ und andere älteste Doctores der Universität.
9. Alle übrigen Doctores und Magistri nebst dem Rath.
10. Die Studenten.
11. Die Bürgerschafft.
12. Die Frauen und Jungfrauen.

Als man nun in solcher Ordnung in der Schloß-Kirche anlangete/ hielte D. Pomeranus oder Johann Bugenhagen die Leichen-Predigt/ aus der 1. Epistel an die Thessalonicher am 4. v. 13. 14. mit so vielen Threnen und Seufftzern/ daß er zum öfftern/ mitten unter dem Reden/ inne halten muste/ da dann jedermann/ so zugegen war/ mit ihm anfieng inniglich zu weinen/ worauf Philippus Melanchthon noch eine lateinische Trauer-Rede ablegte/ welche D. Caspar Creutziger nach der Zeit verteutschte/ und endlich wurde die in einem zinnern Sarge verwahrte Leiche von einigen hierzu verordneten Magistris nicht ferne von dem Predigt-Stul ins Grab gesencket.

Nachdem nun der seelige Hr. Lutherus solcher gestalt zur Erden bestattet worden/ ist er nicht nur mit einem herrlichen Grab-Mal/ worauf diese lateinische Worte zu lesen: MARTINI LVTHERI S. THEOLOGIAE D. CORPVS H. L. S. E. QVI ANNO CHRISTI M. D. XLVI. XII. CAL. MARTII EISLEBII IN PATRIA S. M. O. C. V. ANN. LXIII. M. III. D. X. sondern auch mit ehernen und andern gemahlten Tafeln/ in und an der Mauer/ auch daran verhandenen/ und sowol bey dem fleissigen Sächs. und Wittenbergischen Historien-Schreiber/ M. Balthasar Mentzio/ als auch Joachim Hagmeyer/ in seinen Inscriptionibus VVittebergensibus, befindlichen Lob-Gedächtnissen versehen worden. Es ist aber zu Wittenberg/ an statt des rechten Epitaphii/ nur eine höltzerne Tafel mit seinem gemahlten Conterfait im gantzen Stande zu sehen; welche ihm die löbl. Universität daselbst/ auf ihren Kosten setzen lassen/ und hingegen sein rechtes/ ehernes Epitaphium/ als welches auf weiland Churfürsten Johann Friderichs zu Sachsen/ hochlöblichsten Andenckens/ Kosten verfertiget/ aber um des eingefallenen leidigen Kriegs/ und Aenderung der Chur willen/ nicht gesetzt/ unter andern beweglichen Gütern/ krafft des andern Artickuls der Käyserl. Capitulation vor Wittenberg/ des Gefangenen Kindern vorbehalten/ und durch solche Gelegenheit mit der Churfürstl. Wittenbergischen Bibliothek gen Jena weggeführt/ und daselbst endlich/ auf Hertzog Johann Wilhelms gnädige Verordnung/ Anno 1571. zu nechst beym Altar in die Stadt- und Pfarrkirch zu S. Michael in die Mauer gesetzet worden/ inmassen die Um- Ober- und Unterschrifft selbst davon kurtze doch gründliche Nachricht geben können.

So viel tausend Threnen bey diesem Begräbnis des seeligen Herrn D. Martin Luthers/ von so wol hohen als nidern Personen vergossen worden/ so sind deren doch weit mehrere/ welche des Seelig-Verstorbenen hinterlassene Ehefrau/ Catharina/ (welche Anno 1499. aus dem Hoch Adel. Haus derer von Boren väterlicher Seite/ und aus dem Hoch Adelichen Stamm derer von Hauchwitz mütterlicher Seite/ geboren worden/) vergossen/ inmassen sie ihn/ weilen sie fast noch sieben gantze Jahr nach seinem Tode/ in ihrem betrübten Wittwen-Stand zugebracht/ diese gantze Zeit mit vielen Threnen/ Weh und Ach nachgeseufftzet. Insonderheit aber that ihr wehe/ daß ihr liebster Ehe-Herr ausser Wittenberg/ und nicht zu Hause gestorben ware/ allwo sie ihm in seiner Kranckheit weder beystehen/ noch/ ihrer ehelichen Treue nach/ einigen Dienst hat leisten können. Diesen ihren betrübten Wittwen-Stand machte noch unglückseliger das Kriegs-Feuer/ welches bald nach ihres seeligen Herrn Todes-Fall aufgegangen/ sintemalen sie dabey mit ihren dreyen Waisen elendiglich und kümmerlich in dem Elende und Gefährlichkeiten herum wandern müssen. Uber diese und andere Ungemächlichkeiten des Wittwen-Standes/ derer viel und mancherley sind/ hat sie auch grosse Undanckbarkeit erfahren müssen/ zumalen derer jenigen/ von welchen sie/ da sie wegen der grossen Verdienste/ wodurch sich ihr seeliger Ehe-Herr um die Christliche Kirche wolverdient gemachet/ Christmilde Gutthaten hoffete/ solcher offtmals schändlich ist beraubet worden. Endlich/ da zu Wittenberg eine hefftige Pest einfiele/ und unter andern Häusern auch ihre Behausung ansteckete/ hat sie sich/ damit sie/ wie einer frommen getreuen Mutter zustehet/ ihre Kinder aus der Gefahr errettete/ mit denselben nach Torgau/ woselbst auch die Universität war/ begeben. Unterwegs aber/ da die Pferde schüchtern wurden/ und mit dem Wagen ausser Wege über Stock und Stein zu lauffen schienen/ ist das arme Weib/ voller Angst und Schrecken/ nicht so wol ihrent- als ihrer Kinder halben/ von dem Wagen gesprungen/ da sie dann sehr hart auf die Erde geschlagen/ und von dar in eine Wasser-Lachen gefallen/ wodurch sie dann erkrancket. Nachdem sie nun über drey Monat auf dem Kranken-Bett zugebracht/ ist sie in solchem Elende allmählich ausgezehret/ endlich im Jahr 1552. den 10. Decembr. auf Christum ihren Erlöser/ in dem 53. Jahr ihres Alters/ sanfft und seelig eingeschlaffen.

Ebräer. 9. v. 11.
Christus ist kommen das
er sey ein Hoherpriester der
zukünftigen Güter durch ein
größere u. vollkomenere Hütte
die nit mit der Hand gemachet
ist das ist die nit allegebauet ist

Ebräer. 9. v. 12.
Auch nicht durch der Böcke
oder Kälber Blut, sondern
er ist durch sein eigen Blut
einmal in das heilige einge-
gangen und hat eine ewige
Erlösung erfunden.

1. Buch Mosis 3. C. 15. v. Deß Weibes Saa-
men soll der Schlangen den Kopff zer-
treten und sie wird ihn in die Ferssen
stechen

Die Fünff Bücher Mosis verteutscht durch D. Martin Luther.

Nürnberg,
Gedruckt und verlegt
von
Joh: Andr: Endters
Seel. Söhnen

Das erste Buch Mosis.

Das zweyte Buch Mosis.

Das dritte Buch Mosis.

Das fünffte Buch Mosis.

Das vierdte Buch Mosis.

Jos: von Montalegre sc.



Das erste Buch Mosis

Läßt sich füglich in sechs Haupt-Stücke eintheilen/ weil sechs vornehme Personen darinnen beschrieben werden.

I. Adam/ vom 1. Cap. bis aufs 6.
II. Noah/ vom 6. Cap. bis aufs 12.
III. Abraham/ vom 12. Cap. bis aufs 25.
IV. Isaac/ vom 25. Cap. bis aufs 28.
V. Jacob/ vom 28. Cap. bis zum 37.
VI. Joseph/ vom 37. Cap. bis zum Ende.



Das I. Capitel.

Hat nach der Anzahl der sechs Tage seine Abtheilung: Als in welchen sechserley Werck erschaffen und gezieret worden. I. Das gantze Wesen Himmels und der Erden/ doch noch ungestalt/ samt dem Licht und Unterschied zwischen Tag und Nacht. II. Das Firmament des Himmels. III. Die Erde aus dem Wasser mit ihren Früchten. IV. Der Himmel mit den Lichtern und Sternen gezieret. V. Die Vögel unter dem Himmel/ und die Fische im Meer. VI. Die Thiere auf Erden/ also zu letzt der Mensch.

I. Schöpfung der Welt.

1. IM Anfang schuf GOTT Himmel und Erden.
*Psal. 33/6. Joh. 1. 1. Coloss. 1/16. Ebr. 11/3.

2. Und die Erde war wüst und leer/ und es war finster auf der Tieffe/ und der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser.

(a) Geist) Wind ist dazumal noch nicht gewesen/ darum muß es den Heiligen Geist deuten.

GOtt machet am 1. Tage Licht

3. Und GOtt sprach: *Es werde Licht. Und es ward Licht. *2. Cor. 4/6.

4. Und GOtt sahe/ daß das Licht (b) gut war/ da scheidete GOtt das *Licht vom Finsternis.

(b) Gut) Das ist/ nützlich/ fein/ köstlich. *Es 45/7.

5. Und nennete das Licht Tag/ und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

II. Am 2. die Veste.

6. UNd GOTT sprach: Es werde eine Veste zwischen den Wassern/ und die sey ein Unterschied zwischen den Wassern.
*Psal. 33/6. Jerem. 10/12. c. 51/15.

7. Da machte GOtt die Veste/ und scheidete* das Wasser unter der Vesten/ von dem Wasser über der Vesten/ und es geschach also.
*Psal. 104/3. Psal. 148/4. Jerem. 51/16.

Himmel.

8. Und GOTT nennete die Vesten Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

III. Am 3. Tage machte GOtt die Erde und das Meer.

9. UNd GOtt sprach: Es sammle sich* das Wasser unter dem Himmel/ an sondere Oerter/ daß man das Trockene sehe. Und es geschach also. *Job 38/4. 8. Ps 33 7.

10. Und GOtt nennete das Trockene Erde/ und die Sammlung der Wasser nennete Er Meer. Und GOtt sahe/ daß es gut war.

Gras. Kraut. Bäume.

11. Und GOtt sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut/ das sich besaame/ und fruchtbare Bäume/ da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage/ und habe seinen eigenen Saamen bey ihm selbst auf Erden. Und es geschach also.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut/ das sich besaamet/ ein jegliches nach seiner Art/ und Bäume/ die da Frucht trugen/ und ihren eigenen Saamen bey sich selbst hatten/ ein jeglicher nach seiner Art. Und GOtt sahe/ daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

IV. Am vierdten Tage

14. UNd GOTT sprach: Es werden *Lichter an der Veste des Himmels/ die da schei-

schuf GOtt Lentz/ Sommer/ Herbst/ Winter/ Sonn/ Mond/ Sterne ꝛc.

den Tag und Nacht/ und geben Zeichen/ Zeiten/ Tage und Jahre. *Psal. 136/7.

15. Und seyen Lichter an der Veste des Himmels/ daß sie scheinen auf Erden. Und es geschach also.

16. Und *GOtt machte zwey grosse Lichter/ ein groß Licht/ das den Tag regiere/ und ein klein Licht/ das die Nacht regiere/ darzu auch Sternen. *Deut. 4/19.

17. Und GOtt setzte sie an die Veste des Himmels/ daß sie schienen auf die Erden.

18. Und den Tag und die Nacht regierten/ und scheideten Licht und Finsternis. Und GOtt sahe/ daß es gut war.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierdte Tag.

V. Am 5. Tage machte GOtt

20. UNd GOtt sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren/ und mit Gevögel/ das auf Erden unter der Veste des Himmels fliege.

Fische/

21. Und GOtt schuf grosse *Walfische/ und allerley Thier/ das da lebt und webt/ und vom Wasser erreget ward/ ein jegliches nach seiner Art/ und allerley gefiedertes Gevögel/ ein jegliches nach seiner Art. Und GOtt sahe/ daß es gut war. *Psal. 104/19.

22. Und GOtt segnete sie/ und sprach: *Seyd fruchtbar/ und mehret euch/ und erfüllet das Wasser im Meer/ und das Gevögel mehre sich auf Erden. *Gen. 8/17. c. 9/17. Vögel.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünffte Tag.

24. UNd GOtt sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thier/ ein jegliches nach seiner Art/ *Vieh/ Gewürm und Thier auf Erden/ ein jegliches nach seiner Art. Und es geschach also. *Hiob 12/7. Sir. 16/10.

VI. Am 6. Tage machte GOTT Vieh/ Gewürm und Thiere auf Erden.

25. Und GOtt machte die Thiere auf Erden/ ein jegliches nach seiner Art/ und das Vieh nach seiner Art/ und allerley Gewürm auf Erden/ nach seiner Art. Und GOtt sahe/ daß es gut war.

Vieh/ was zahm/ und Thier/ was wild ist.



Wie auch den Menschen.

26. Und GOtt sprach: Lasst uns *Menschen machen/ ein Bild/ das uns gleich sey/ die da herrschen/ über die Fische im Meer/ und über die Vögel unter dem Himmel/ und über das Vieh/ und über die gantze Erde/ und über alles Gewürm/ das auf Erden kreucht. *Gen. 5/1. c. 9/6.

27. Und *GOtt schuf den Menschen Ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes schuf Er ihn/ und Er schuf sie ein Männlein und Fräulein. *Gen. 5/1. c. 9/6. Matth. 19/4. 5.

28. Und *GOtt segnete sie/ und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar/ und mehret euch/ und füllet die Erden/ und machet sie euch (c) unterthan. Und herrschet über Fisch im Meer/ und über Vögel unter dem Himmel/ und über alles Thier/ das auf Erden kreucht. *Gen. 8/17 c. 9/1.

(c) Unterthan) Was ihr bauet und arbeitet auf dem Lande/ das soll euer eigen seyn/ und die Erde soll euch hierinn dienen/ tragen und geben.

Speise für den Menschen und Thier.

29. Und GOtt sprach: Sehet da/ Ich habe euch gegeben allerley Kraut/ das sich besaamet auf der gantzen Erden/ und allerley fruchtbare Bäume/ und Bäume/ die sich besaamen/ *zu eurer Speise. *Gen. 9/3.

30. Und allen Thieren auf Erden/ und allen Vögeln unter dem Himmel/ und allem Gewürme/ das da lebet auf Erden/ daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschach also.

31. Und GOtt sahe an alles/ was Er gemacht hatte/ und sihe da/ *es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. *Sir. 39/21.

Nutz.

I. Von GOttes Allmacht und Weisheit/ welche in dem Werck der Erschaffung Himmels und der Erden aus Nichts/ erwiesen/ v. 1. II. V. Daß wir die Veste des Himmels über uns offt ansehen/ und uns darbey der himmlischen Freude erinnern sollen/ v. 6. 7. 8. III. V. Daß wir/ was GOtt aus der Erden bescheret/ mit Dancksagung brauchen/ und nicht das Hertz daran hängen sollen/ v. 9—12. IV. V. Daß wir in unsern Verrichtungen gute Ordnung halten sollen/ wie GOtt eben hierzu Sonn/ Mond und Sternen erschaffen/ und die Zeiten unterschieden/ v. 14—18. V. L. Von der Gütigkeit GOttes/ indem er die Wasser mit Fischen/ und die Lufft mit Vögeln unter dem Himmel erfüllet/ alles dem Menschen zu Nutzen/ vers. 20—22. VI. L. Von des Menschen Würdigkeit vor den unvernünfftigen Thieren/ weil ihn GOtt nach seinem Bilde erschaffen/ v. 24—29.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Anfang oder Einsetzung des Sabbaths/ v. 1—3. II. Die Beschaffenheit der ersten Welt/ und Fortsetzung der Sachen/ die auf Erden wachsen/ v. 4—6. III. Wird wiederholet/ die Erschaffung des Menschen: Welches seine wesentliche Stücke/ seine Wohnung/ seine Religion oder geistliche Ubung/ und wer ihm Anfangs zum Gehülffen zugegeben worden/ v. 8—25.

I. Sabbath.

1. ALso ward vollendet Himmel und Erden/ mit ihrem gantzen Heer.

2. Und also vollendete GOtt *am siebenden Tage seine Wercke/ die Er machte. Und ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken/ die Er machte. *Exod. 20/11 cap 31/17. Deut. 5/14. Ebr. 4/4.

3. Und segnete den siebenden Tag/ und heiligte ihn/ darum/ daß Er an demselben geruhet hatte von allen seinen Wercken/ die GOtt schuf und machte.

II.

4. ALso ist Himmel und Erden worden/ da sie geschaffen sind zu der Zeit/ da GOtt der HERR Erden und Himmel machte.

5. Und allerley Bäume auf dem Felde/ die zuvor nie gewesen waren auf Erden/ und allerley Kraut auf dem Felde/ das zuvor nie gewachsen war. Denn GOtt der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden / und war kein Mensch / der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel gieng auf von der Erden/ und feuchtete alles Land.

III. Adam.

7. UNd GOtt der HErr * machte den Menschen aus einem Erdenkloß/ und Er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

*1.Cor.15/45.

Paradeis.

8. Und GOtt der HErr * pflantzte einen Garten in Eden gegen dem Morgen/ und setzte den Menschen drein/ den Er gemacht hatte. *Gen.3/11.12.

9. Und GOtt der HErr ließ aufwachsen aus der Erden allerley Bäume lustig anzusehen/ und gut zu essen/ und den Baum des Lebens mitten im Garten / und den Baum des Erkäntniß Gutes und Böses.

10. Und es gieng aus von Eden ein Strom / zu wässern den Garten/ und theilete sich daselbst in vier Haupt-Wasser.

11. Das erste * heisst (a) Pison/ das fleust um das gantze Land Hevila / und daselbst findet man Gold. *Sir.24/35.

(a) Pison) ist das grosse Wasser in India / das man Ganges heisset/ denn Hevila ist Indien-Land.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich / und da findet man Bedellion/ und den Edelstein Onyx.

13. Das andere Wasser heisst (b) Gihon/ das fleust um das gantze Morenland.

(b) Gihon) ist das Wasser in Egypten/ das man Nilus heisset.

14. Das dritte Wasser heisst (c) Hidekel / das fleust für Assyrien. Das vierdte Wasser ist der (d) Phrath.

(c) Hidekel) ist das Wasser in Assyrien/ das man Tigris heisst.
(d) Phrath aber ist das nechste Wasser in Syria/ das man Euphrates heisst.

15. Und GOtt der HErr nahm den Menschen/ und sätzte ihn in den Garten Eden/ daß er ihn bauete und bewahrete.

Gebot Gottes/ Adam gegeben.

16. Und GOtt der HErr gebot dem Menschen/ und sprach: Du solt essen von allerley Bäumen im Garten.

17. Aber von dem Baum des Erkäntniß Gutes und Böses solt du nicht essen / denn welches Tages du davon issest/ wirst du des Todes sterben!

18. Und GOtt der HERR sprach: Es ist nicht gut/ daß der Mensch allein sey/ Ich will ihm eine Gehülffin machen/ die um ihn sey.

19. Denn als GOtt der HERR gemacht hatte von der Erden allerley Thiere auf dem Felde/ und allerley Vögel unter dem Himmel / brachte Er sie zu dem Menschen/ daß er sehe/ wie er sie nennete. Denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde/ so solten sie heissen.

20. Und der Mensch * gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel / und Thier auf dem Felde/ seinen Namen/ aber für den Menschen ward keine Gehülffin funden/ die (e) um ihn wäre.

(e) Um ihn wäre) das ist/ kein Thier nahm sich des Menschen an/ um ihn zu seyn/ daß ihm hülffe/ sich mehren und nehren. *Joh.3/11.

Heva.

21. Da ließ GOtt der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen / und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine/ und schloß die Stätte zu mit Fleisch.

Ehestand.

22. Und GOtt der HErr * bauete ein Weib aus der Ribbe / die Er von dem Menschen nahm/ und brachte sie zu ihm. *1.Timoth.2/13.14.

23. Da sprach der Mensch: Das ist doch * Bein von meinen Beinen / und Fleisch von meinem Fleisch/ man wird sie Männin heissen/ darum/ daß sie vom Manne genommen ist. *1.Corinth.11/8.

24. * Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen / und an seinem Weibe hangen / und sie † werden seyn ein Fleisch. *Matth.19/5. Marc.10/5.6. Eph.5/31. †1.Corinth.6/16.

25. Und sie waren beyde nacket/ der Mensch und sein Weib/ und (f) schämten sich nicht.

(f) Das ist/ durfften sich nicht schämen.

Nütz.

1. DAß wir unsern Sabbath und Feyertage heiligen sollen/ v.1.2.3. II.L. Daß wie die Welt nicht von Ewigkeit ist/ sondern mit allem/ was darinnen/ ihren gewissen Anfang hat/ also auch dieselbe zu bestimmter Zeit ein Ende nehmen werde/ v.4.7. III.L. Daß der Mensch nicht allein einen natürlichen sichtbaren Leib / sondern auch eine vernünfftige und unsterbliche Seele habe/ v.7.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Fall Adä und Evä/ v.1–7. II. Die Göttliche Anklage/ und der Beklagten vermeinte Entschuldigung/ v.8–13. III. Das Urtheil wider die Schlange/ wider das Weib/ und den Mann: (Da zugleich die Verheissung von Christo / und die zeitliche Straffe über beyde Eheleute eingefügt worden/) v.14–20. IV. Die Gedenckzeichen des Sündenfalls: nemlich die Bekleidung und Verstossung aus dem Garten/ v.21–24.



1. UNd die Schlange war listiger / denn alle Thiere auf dem Felde/ die GOTT der HERR gemacht hatte / und sprach zu dem Weibe: Ja / solte GOTT * gesagt haben:

Ihr solt nicht essen von allerley Bäumen im Garten? *Gen. 2/16.

2. Da sprach das Weib zu der Schlangen: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten:

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: Esset nicht davon/ rühret auch nicht an/ daß ihr nicht sterbet.

Schlange verführet Hevam.

4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet * mit nichten des Todes sterben:
*Joh. 8/44. 2. Cor. 11/3.

5. Sondern GOTT weiß/ daß welches Tages ihr davon esset/ so werden eure Augen aufgethan/ und werdet seyn wie GOtt/ und wissen/ was gut und böse ist.

6. Und das Weib schauete an/ daß von dem Baum gut zu essen wäre/ und lieblich anzusehen/ daß es ein lustiger Baum wäre/ weil er klug machte/ und * nahm von der Frucht und aß/ und gab ihrem Mann auch davon/ und er aß.

Fall Hevä und Adä.

*1. Tim. 2/14. Sir. 25/33.

7. Da wurden ihrer beyder Augen aufgethan/ und * wurden gewahr/ daß sie nacket waren/ und flochten Feigenblätter zusammen/ und machten ihnen Schürtze. *Gen. 2/25.

II. Adam und Heva fliehen für GOtt ꝛc.

8. UNd sie höreten die Stimme GOttes des HERRN/ der im Garten gieng/ da der (a) Tag kühle worden war. Und (b) Adam versteckte sich mit seinem Weibe/ für dem Angesicht GOttes des HErrn/ unter die Bäume im Garten.

(a) Tag kühle war) Das war um den Abend/ wenn die Hitze vergangen ist. Bedeutet/ daß nach gethaner Sünde das Gewissen Angst leidet/ bis daß GOttes gnädige Stimme komme/ und wieder kühle/ und erquicke das Hertz. Wiewol sich auch die blöde Natur entsetzt/ und fleucht vor dem Evangelio/ weil es das Creutz und Sterben lehret.

(b) Adam) Adam heißt auf Ebräisch Mensch/ darum mag man Mensch sagen/ wo Adam stehet/ und wiederum Adam/ wo Mensch stehet.

9. Und GOtt der HERR rief Adam/ und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete die Stimme im Garten/ und fürchte mich/ denn ich bin nacket/ darum versteckte ich mich.

11. Und Er sprach: Wer hat dirs gesagt/ daß du nacket bist? Hast du nicht gessen von dem Baum/ davon * Ich dir gebot/ du solltest nicht davon essen?
*Gen. 2/16.

12. Da sprach Adam: Das * Weib/ das Du mir zugesellet hast/ gab mir von dem Baum/ und ich aß.
*Sir. 25/33. 2 Cor. 11/3.

13. Da sprach GOtt der HERR zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also/ daß ich aß.

III. Schlange wird verflucht.

14. DA sprach GOTT der HERR zu der Schlangen: Weil du solches gethan hast/ seyst du verflucht für allem Vieh/ und für allen Thieren auf dem Felde/ auf deinem Bauch solt du gehen/ und Erden essen dein Lebenlang.

Christus verheissen/ A. M. das ist/ im Jahr der Welt 1. vor Christi Geb. 3970

15. Und Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen/ (c) Derselbe soll dir den Kopff zertretten/ und du wirst Ihn in die Versen (d) stechen.

(c) Derselbe) Das ist das erste Evangelium und Verheissung von Christo/ geschehen auf Erden/ daß Er solte Sünde/ Tod und Hölle überwinden/ und uns von der Schlangen Gewalt selig machen. Daran Adam gläubet mit allen seinen Nachkommen/ davon er zum Christen/ und selig worden ist/ von seinem Fall.

(d) Stechen) Plagen/ creutzigen und martern. Denn so gehets auch/ Christus zertritt dem Teuffel seinen Kopff/ (das ist/ sein Reich des Todes Sünd und Hölle) so sticht Ihn der Teuffel in die Versen/ das ist/ er tödte/ und martert Ihn und die Seinen leiblich.

Straf und Creutz über

16. Und zum Weibe sprach Er: Ich will dir viel Schmertzen schaffen/ wenn du schwanger wirst/ du solt mit Schmertzen Kinder gebären/ und dein Wille soll deinem Mann unterworffen seyn/ und er soll dein * Herr seyn.
*1. Cor. 14/34. 1. Tim. 2/11.

Heva und Adam.

17. Und zu Adam sprach Er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes/ und gessen von dem Baum/ davon Ich dir gebot/ und sprach: Du solt nicht davon essen/ verflucht sey der Acker/ um deinetwillen/ mit Kummer solt du dich darauf nehren dein Lebenlang.

18. Dorn und Disteln soll er dir tragen/ und solt das Kraut auf dem Felde essen/

19. Im * Schweis deines Angesichts solt du dein Brod essen/ bis daß du wieder zur Erden werdest/ wovon du genommen bist/ denn du bist † Erden/ und solt zur Erden werden!
*2. Thess. 3/10. †Gen. 18/27.

20. Und Adam hieß sein Weib (e) Heva/ darum/ daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

(e) Heva) Hai heißt leben/ daher kommt Heva oder Hava/ Leben oder Lebendige.

21. UNd GOtt der HERR machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen/ und zog sie an.

22. Und GOtt der HERR sprach: Sihe/ Adam ist worden als unser einer/ und weiß/ was Gut und Böse ist! Nun aber/ daß er nicht ausstrecke seine Hand/ und breche auch von dem Baum des Lebens/ und esse/ und lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn GOtt der HERR aus dem Garten Eden/ daß er das Feld bauete/ davon er genommen ist.

Adam und Heva aus dem Paradies getrieben.

24 Und trieb Adam aus/ und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim/ mit einem blossen hauenden Schwert/ zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

Nutz.

I. DAß wir den Abfall unserer ersten Eltern von GOTT/ und die dadurch in uns gebrachte Erb-Sünde/ samt dem zeitlichen und ewigen Tod/ als der Sünden Straffe/ wegen rechtschaffener Busse/ gründlich bedencken sollen/ v. 1—7. II. L. Aus Adams und Evä Exempel ist zu sehen/ daß der Mensch nicht allein von Natur ein Gewissen hat/ sondern auch dasselbe/ wenn es durch die Sünden gereitzet wird/ Angst/ Pein und Furcht anrichte/ darum man sich für vorsetzlichen Sünden zu hüten/ vers. 8. 9. 10. III. V. Weil Christus zum Zertretter des Schlangen kopffs/ das ist/ Uberwinder der Macht des Teuffels/ und Heiland des menschlichen Geschlechts von GOtt verordnet worden/ sollen wir nach Erkänntnis der Sünden/ und Schrecken vor GOttes Zorn/ zu ihm Zuflucht im hertzlichen Vertrauen nehmen/ vers. 15. IV. W. Wir sollen dencken/ daß die Kleidung des Leibes zur Bedeckung dessen Blösse/ und andern Nothdurfft/ nach dem Sündenfall/ geordnet/ und dahero mit derselben nicht Hoffart treiben/ v. 21.

Das IV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Vermehrung des menschlichen Geschlechts/ mit der Geburt Cain und Abels/ und wie dieser beyder Wandel und Religon beschaffen/ v. 1—5. II. Die Sünde Cains/ wie er seinen Bruder/ wider die Göttliche Warnung/ ermordet/ vers. 6. 7. 8. III. Die Straffe/ da er als ein beklagter und überzeugter Sünder/ verzweiffelt/ und ins Elend verstossen worden/ v. 9—16. IV. Das Geschlecht der Kinder Cain/ v. 17—24. V. Die wahre Kirche Adams/ und derselbigen Fortpflantzung/ v. 25. 26.

I. Im J. der Welt 1. vor Christi Geb. 3969

1. UNd Adam erkante sein Weib Heva/ und sie ward schwanger/ und gebar den Cain/ und sprach: Ich habe den (a) Mann/ den HErrn.

(a) Ey/ GOTT sey gelobt/ da hab ich den HErrn/ den Mann/ den Saamen/ der dem Satan oder der Schlangen den Kopff zertreten soll/ der wirds thun.

Habel. Cain.

2. Und sie fuhr fort/ und gebar Habel/ seinen Bruder/ und Habel ward ein Schäfer/ Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen/ daß Cain dem HERRN Opffer brachte von den Früchten des Feldes.

4. Und Habel brachte auch von den Erstlingen

seiner

seiner Heerde / und von ihrem Fetten. Und der HERR sahe *gnädiglich an Habel und sein Opffer. *Ebr. 11/4.

Im J. der W. 60. vor Christi Geburt 3911.

5. Aber Cain und sein Opffer sahe Er nicht gnädiglich an! Da ergrimmete Cain sehr / und sein Geberde verstellete sich.

II.

6. DA sprach der HERR zu Cain: Warum ergrimmest du? und warum verstellet sich dein Geberde?

7. Jsts nicht also / wenn du fromm bist / so bist du angenehme? Bist du aber nicht fromm / so ruhet die Sünde vor der (b) Thür / aber laß du ihr nicht ihren Willen / sondern herrsche über sie.

(b) Thür) Ebräisch lautet Thür so viel / als das offen stehet / oder aufgethan wird / Marc. 7/34. Hephata / thue dich auf / ꝛc. und ist die Meinung: Die Sünde ligt und ruhet / wie ein Oechslein ligt und ruhet. Aber sie ligt in der Thür / das ist: Sie wird offen stehen / oder offenbar werden / ob der Sünder wol eine Zeitlang sicher dahin gehet / als schlaffe die Sünde / oder sey todt.



Cain schläget Habel todt.

8. Da (c) redete Cain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich / da sie auf dem Felde waren / erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel / und *schlug ihn todt. * 1. Joh. 3/12. Sap. 10/3. Matt. 23/28. Judä 11.

(c) Redet mit Habel) Das ist: Scham halben muste er sich äusserlich stellen / und reden mit seinem Bruder / weil er gestrafft ward / ob er wol im Hertzen ihn zu tödten gedacht. Also ist Cain aller Heuchler und falscher Heiligen Vater.

III.

9. DA sprach der HERR zu Cain: Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Jch weiß nicht / soll ich meines Bruders Hüter seyn?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders *Bluts schreyet zu Mir von der Erden. *Ebr. 12/24.

Fluch über Cain.

11. Und nun verflucht seyst du auf Erden / die ihr Maul hat aufgethan / und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirst / soll er dir fort sein Vermögen nicht geben / unstet und flüchtig sollt du seyn auf Erden!

13. Cain aber sprach zu dem HERRN: Meine Sünde ist gröſſer / denn daß sie mir vergeben werden möge!

14. Sihe / Du treibest mich heute aus dem Lande / und muß mich vor deinem Angesicht *verbergen / und muß unstet und flüchtig seyn auf Erden / so wird mirs geben / daß mich todtschlage / wer mich findet. *Job 15/20.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Nein / sondern / wer Cain todtschlägt / das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Cain / daß ihn Niemand erschlüge / wer ihn fünde.

16. Also gieng Cain von dem Angesicht des HERRN / und wohnete im Lande Nod / jenseit Eden / gegen den Morgen.

IV. Cains Geschlecht.

17. UNd Cain erkannte sein Weib / die ward schwanger / und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt / die nennete er nach seines Sohns Namen / Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Jrad. Jrad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber / eine hieß Ada / die andere Zilla. Lamech. Ada. Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal / von dem sind herkommen / die in Hütten wohneten / und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal / von dem sind herkommen die Geiger und Pfeiffer.

22. Die Zilla aber gebar auch / nemlich den Thubalkain / den Meister in allerley Ertz- und Eisen-Werck. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern / Ada und Zilla: Jhr Weiber Lamech / höret meine Rede / und mercket / was ich sage. Jch habe einen Mann erschlagen / mir zur Wunden / und einen Jüngling / mir zur Beulen!

24. Cain soll siebenmal gerochen werden. Aber Lamech sieben und siebentzig mal.

V. Seth.

25. ADam erkannte abermal sein Weib / und sie gebar einen Sohn / den hieß sie *Seth / denn GOtt hat mir (sprach sie) einen andern Saamen gesetzt für Habel / den Cain erwürget hat. *Gen. 5/3.

Enos geb. A. M. 235. A. C. N. 3736.

26. Und Seth zeugete auch einen Sohn / und hies ihn Enos. Zu derselben Zeit (d) fieng man an zu predigen von des HERRN Namen.

(d) Fing man an) Nicht / daß zuvor nicht auch GOttes Name wäre geprediget / sondern nachdem durch Cains Bosheit der Gottesdienst gefallen war / ward er dazumal wieder aufgericht / und irgend ein Altärlein gebauet / dahin sie sich versammleten / GOttes Wort zu hören / zu beten / und zu opffern / und also den Gottesdienst öffentlich zu treiben.

Nutz.

I. DAß allezeit in der Kirchen Fromme und Böse untereinander gemenget sind / wie bald im Anfang des menschlichen Geschlechts / unter so wenigen sich der gottlose Heuchler Cain befunden / vers. 4. 5. II. V. Für des Teuffels Verführung zu Neid / Haß und Feindschaft / und hierdurch in Mord und Todtschlag / sich wol vor zu sehen / v. 6–8. III. L. Wie unschuldig vergossenes Blut zu GOtt / verborgener Weise / um Rache schreye wider die Ubelthäter / und der gerechte GOTT auch zu Zorn und Grimm solches räche mit zeitlichen und ewigen Straffen / v. 10—16. IV. O. Daß Handwercke / und andere ehrliche Handthierungen / eine Gabe GOttes / von der vernünfftigen Seelen herrührende / seyen / darum sie auch in Gottesfurcht gebraucht werden sollen / v. 20/21/22. V. T. Daß un-

sere Lehr und Religion die älteste seye/ davon man schon zur Zeit Adams und Seth geprediget hat/ nemlich von dem verheissenen Messia und Heiland der Welt/v.26.

Das V. Capitel.

HAndelt von dem Leben und Tode der Patriarchen / und kan in drey Theile abgetheilet werden. Zum I. gehören die Nachkömmlinge Adams/bis auf Henoch/v.1—20. Zum II. das Leben Henoch/und wie er hinweg genommen/v.21—24. Zum III. die Nachkömmlinge Henoch/ bis zur Sündflut/v.25—32.

I. 1. DIß ist das *Buch von des Menschen Geschlecht. Da †GOTT den Menschen schuf/machte Er ihn nach dem Gleichnis GOttes.
*1. Paral. 1/1. †Gen. 1/26 Sap. 2/23. Sir. 17/1.

2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein/ und segnete sie/und hieß ihren Namen Mensch/zur Zeit/da sie geschaffen worden.

Linea Christi. 3. Und *Adam war hundert und dreyssig Jahr alt/ und zeugete einen Sohn/ der seinem Bilde ähnlich war/und hieß ihn Seth. *Luc. 3/38.
Adam hat gelebt 930 Jahr.

4. Und lebete darnach acht hundert Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

5. Daß sein gantzes Alter ward neun hundert und dreyssig Jahr/und starb.

Seth 912. Jahr. 6. Seth war hundert und fünff Jahr alt/ und zeugete Enos.

7. Und lebete darnach acht hundert und sieben Jahr/und zeugete Söhne und Töchter.

8. Daß sein gantzes Alter ward neun hundert und zwölff Jahr/ und starb.

Enos 905. Jahr. 9. Enos war neuntzig Jahr alt / und zeugete Kenan.

10. Und lebete darnach acht hundert und funffzehen Jahr/und zeugete Söhne und Töchter.

11. Daß sein gantzes Alter ward neun hundert und fünff Jahr/ und starb.

Kenan 910 Jahr. 12. Kenan war siebentzig Jahr alt / und zeugete Mahalaleel.

13. Und lebete darnach acht hundert und viertzig Jahr/und zeugete Söhne und Töchter.

14. Daß sein gantzes Alter ward neun hundert und zehen Jahr/ und starb.

Mahalaleel 895. J. 15. Mahalaleel war fünff und sechtzig Jahr alt/ und zeugete Jared.

16. Und lebete darnach acht hundert und dreyssig Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

17. Daß sein gantzes Alter ward acht hundert fünff und neuntzig Jahr / und starb.

Jared 962 Jahr. 18. Jared war hundert und zwey und sechtzig Jahr alt/und zeugete Henoch.

19. Und lebete darnach acht hundert Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

20. Daß sein gantzes Alter ward neun hundert zwey und sechtzig Jahr/und starb.

II. Henoch nahm Gott hinweg/ da er 365. J. alt war. 21. HEnoch war fünff und sechtzig Jahr alt/ und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte/ blieb er in einem (a) göttlichen Leben drey hundert Jahr/ und zeugete Söhn und Töchter.

(a) Göttlich Leben) Das ist/ er wird mit GOttes Wort vor andern fleissig umgegangen/ und ein Prophet gewesen seyn/ der allenthalben den Leuten Gottesfurcht geprediget/und die Straffe (so die Sündflut hernach that) verkündiget/und viel darüber gelitten und gethan hat.

23. Daß sein gantzes Alter ward drey hundert fünff und sechtzig Jahr.

24. Und *dieweil er ein göttlich Leben führte/nahm ihn GOtt hinweg/und ward nicht mehr gesehen. *Ebr. 11/5. Sir. 44/16.

III. Methusalah 969 J. 25. METhusalah war hundert sieben und achtzig Jahr alt/und zeugete Lamech.

26. Und lebete darnach sieben hundert zwey und achtzig Jahr / und zeugete Söhne und Töchter.

27. Daß sein gantzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahr/ und starb.

Lamech lebete 777. Jahr. 28. Lamech war hundert zwey und achtzig Jahr alt/und zeugete einen Sohn/

Noah wird geboren. 29. Und hieß ihn Noah/und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden/die der HERR verflucht hat!

30. Darnach lebete er fünff bundert fünff und neuntzig Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

31. Daß sein gantzes Alter ward sieben hundert sieben und siebenzig Jahr/und starb.

32. Noah war fünff hundert Jahr alt/ und zeugete Sem/Ham und Japhet.

Nutz.

I. Daß dem Tode alle Menschen nach dem Sünden-Fall unterworffen seyn müssen/wie von Adam/und den andern Ertz-Vätern stehet/ daß sie endlich gestorben/v.5—20. II. Daß gewiß ein ewiges Leben seye/ welches denen Glaubigen von GOtt aus Gnaden geschencket wird/dahin Henoch (ohne den zeitlichen Tod) mit Leib und Seel gelanget/v.21—24. III. Daß man/dem Exempel Lamech nach/von den Kindern alles Gutes hoffen/ und sie auch darzu erziehen soll/v.29.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung der ersten Welt / vor der Sündflut/ da die Ursachen solcher schrecklichen Straffe erzehlet werden/Ungehorsam/Hoffart/Tyranney/Unzucht/v.1—4. II. Der Göttliche Rathschluß von dem Untergang des Erdbodens / durch die Sündflut/ v.5—8. III. Der Befehl an Noah/den Kasten zu bauen und zu bewohnen/und wie er solchen Befehl ausgerichtet/v.9—22.

I. 1. DA sich aber die Menschen begunten zu mehren auf Erden/ und zeugeten ihnen Töchter.

2. Da sahen die Kinder (a) GOttes nach den Töchtern der Menschen/ wie sie schön waren/ und nahmen zu Weibern / welche sie wolten.

(a) Kinder GOttes) Das waren der heiligen Väter Kinder/die in der wahren Religion und Gottesfurcht auferzogen / darnach ärger denn die andern worden/unter dem Namen GOttes. Wie allezeit der Heiligen Nachkommen/die ärgsten Tyrannen/und Verkehrtesten zu letzt worden sind.

3. Da sprach der HERR: Die Menschen wollen sich meinen (b) Geist nicht mehr straffen lassen/ denn sie sind Fleisch / Ich will ihnen noch *Frist geben hundert und zwantzig Jahr. *1. Petr. 3/20.

(b) Meinen Geist) Das ist/es ist umsonst / was Ich durch meinen Geist ihnen predigen/sagen und straffen lasse/ sie sind gar zu fleischlich worden/ verachten und lästern meines Geistes Wort. Darum soll Er aufhören/ und Ich will sie lassen fahren/ und nicht mehr Mich mit ihnen zancken und straffen.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden. Denn da die Kinder Gottes die Töchter der Menschen beschlieffen / und ihnen Kinder zeugeten/wurden daraus Gewaltige in der Welt/und berühmte Leute.

II. 5. DA aber der HERR sahe / daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden / und alles *Tichten und Trachten ihres Hertzens nur bös war immerdar.
*Gen. 8/21. Matth. 28/19.

6. Da reuete es Ihn / daß Er die Menschen gemacht hatte auf Erden/ und es kümmerte Ihn in seinem Hertzen/

7. Und sprach: Ich will die Menschen/die Ich geschaffen habe / vertilgen von der Erden/ von den Menschen an bis auf das Viehe / und bis auf das Gewürme/und bis auf die Vögel unter dem Himmel/denn es reuet Mich/ daß Ich sie gemacht habe.

III. 8. NOah aber fand Gnade vor dem HERRN.

Noah und seine Söhne. 9. Diß ist das Geschlecht Noah. Noah war ein *frommer Mann / und ohne Wandel / und führete ein †Göttlich Leben zu seinen Zeiten.
*Sir. 44/15. †Gen. 5/22. 24.

10. Und zeugete drey Söhne/ Sem/ Ham und Japhet.

11. Aber die Erde war verderbet vor GOttes Augen/und voll Frevels!
12. Da sahe GOTT auf Erden/und sihe/sie war verderbet/denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden!
13. Da sprach GOtt zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor Mich kommen/ denn die Erde ist voll Frevels von ihnen/und sihe da/ Ich will sie verderben mit der Erden.

Noah Kasten.

14. Mache dir einen Kasten von Tennen-Holtz/ und mache Kammern darinnen / und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig/
15. Und mache ihn also: Drey hundert Ellen sey die Länge/ funffzig Ellen die Weite/ und dreyssig Ellen die Höhe.
16. Ein Fenster solt du daran machen / oben an/ einer Ellen groß. Die Thür solt du mitten in seine Seite setzen. Und soll drey Böden haben/ einen unten/den andern in der Mitte / den dritten in der Höhe.

Sündflut.

17. Denn sihe/Ich will eine Sündflut mit Wasser kommen lassen auf Erden / zu verderben alles Fleisch/darinn ein lebendiger Odem ist/unter dem Himmel. Alles/was auf Erden ist/ soll untergehen!
18. Aber mit dir will Ich einen Bund aufrichten. Und du solt in den Kasten gehen / mit deinen Söhnen/ mit deinem Weibe / und mit deiner Söhne Weibern.
19. Und du solt in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleisch/ je ein Paar / Männlein und Fräulein/daß sie lebendig bleiben bey dir.
20. Von den Vögeln nach ihrer Art / von dem Vieh nach seiner Art / und von allerley Gewürm auf Erden/nach seiner Art. Von den allen soll je ein Paar zu dir hinein gehen/ daß sie lebendig bleiben.
21. Und du solt allerley Speise zu dir nehmen/ die man isset / und solt sie bey dir sammlen/ daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyen.
22. Und Noah* thät alles/ was ihm GOtt gebot. *Ebr.11/7.

Nutz.

I. WFür Sicherheit/Ungehorsam/Hoffart/Tyranney/ Unzucht ꝛc. sich zu hüten/welcher wegen die Sündflut von GOtt über das menschliche Geschlecht geschickt worden/v.1–14. II. L. Von der Erb-Sünde/ dadurch alle Menschen dermassen verderbet/daß ihr Sinnen/Dichten und Trachten nur zum Bösen von Natur geneigt ist/v.5. III. T. Wie GOtt seine Gläubigen väterlich versorget/und sie zur Zeit des Unglücks bewahre/v.13.—22.

Das VII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Noah in die Archen/ auf Göttlichen Befehl/ samt seinen Söhnen/Weibe/und seiner Söhne Weibern/eingangen/ auch reine und unreine Thiere mit sich genommen/v.1–9. II. Wie die Sündflut umständlich beschaffen/das ist/wenn sie ergangen/woher das Gewässer kommen/wer erhalten worden/ was es ausgerichtet / und wie lang es gewähret/v.10.—24.

I. 1. UNd der HERR sprach zu Noah: Gehe* in den Kasten / du/ und dein gantzes Haus/denn Ich habe dich gerecht ersehen vor Mir/ zu dieser Zeit. * 2.Petr.2/5.
2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir je sieben und sieben / das Männlein und sein Fräulein. Von dem unreinen Vieh aber je ein Paar/ das Männlein und sein Fräulein.
3. Desselben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel/je sieben und sieben/ das Männlein und sein Fräulein/auf daß Saame lebendig bleibe auf dem gantzen Erdboden.
4. Denn noch über sieben Tage/will Ich regnen lassen auf Erden/ viertzig Tage und viertzig Nacht / und vertilgen von dem Erdboden alles/ was das Wesen hat/das Ich gemacht habe.
5. Und Noah thät alles/was ihm der HERR gebot.
6. Er war aber sechs hundert Jahr alt/ da das Wasser der Sündflut auf Erden kam.



7. Und* er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen/Weibe/und seiner Söhne Weibern/vor dem Gewässer der Sündflut.
* Matth.24/37.38. Luc.17/26. 1.Petr.3/10.
8. Von dem reinen Vieh / und von dem unreinen/von den Vögeln/und von allem Gewürm auf Erden/
9. Giengen zu ihm in den Kasten bey Paaren/ je ein Männlein und Fräulein / wie ihm der HERR geboten hatte.

II. 10. UNd da die sieben Tage vergangen waren/ kam das Gewässer der Sündflut auf Erden.
11. In dem sechs hunderten Jahr des Alters Noah/ am siebenzehenden Tag des andern Monden/ das ist der Tag / da aufbrachen alle Brünne der grossen Tiefen/und thäten sich auf die Fenster des Himmels.
12. Und kam ein Regen auf Erden viertzig Tag und viertzig Nacht.

13. Eben am selben Tag gieng Noah in den Kasten/mit Sem/Ham und Japhet/seinen Söhnen/ und mit seinem Weibe/ und seiner Söhne dreyen Weibern.

14. Darzu allerley Thier nach seiner Art/ allerley Vieh nach seiner Art/ allerley Gewürm/ das auf Erden kreucht / nach seiner Art / und allerley Vögel nach ihrer Art. Alles / was fliegen kunte / und alles / was Fittig hatte/

15. Das gieng alles zu Noah in den Kasten bey Paaren/von allem Fleisch/da ein lebendiger Geist innen war.

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleisch / und giengen hinein / wie denn GOtt ihm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu.



A.M.1657 A. C. N. 2314. kam die Sündflut.

17. Da kam die Sündflut viertzig Tage auf Erden/und die Wasser wuchsen / und huben den Kasten auf / und trugen ihn empor über der Erden.

18. Also nahm das Gewässer überhand / und wuchs sehr auf Erden / daß der Kaste auf dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm überhand / und wuchs so sehr auf Erden/daß alle hohe Berge unter dem gantzen Himmel bedeckt wurden.

20. Funffzehen Ellen hoch gieng das Gewässer über die Berge/die bedeckt wurden.

21. Da* gieng alles Fleisch unter/das auf Erden kreucht/an Vögeln/ an Vieh/ an Thieren/ und an allem/das sich regete auf Erden/und an allen Menschen. * Matth.24/37.38. 1.Pet.3/20. 2.Pet.2/5. Sap.10/4. Sir.39/28.

22. Alles/was einen lebendigen Odem hatte/im Trockenen/das starb.

23. Also ward vertilget alles/ was auf dem Erdboden war/ vom Menschen an / bis auf das Vieh/ und auf das Gewürm / und auf die Vögel unter dem Himmel / das ward alles von der Erden vertilget/allein Noah blieb über / und was mit ihm in dem Kasten war.

Gewässer ist gestanden 150. Tage.

24. Und das Gewässer stund auf Erden hundert und funffzig Tage.

Nutz.

I. Von GOttes Providentz/und Versorgung der von ihm erschaffenen lebendigen Creaturen/damit sie bis an der Welt Ende / jedes in seinem Geschlecht/erhalten werden/v.1—9. II. L. Von dem Zorn GOttes wider ruchlose Sünder/deren keiner ihm entgehen kan/v.21.

Das VIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Minderung des Gewässers/und was sich darbey begeben/ wenn nemlich der Kasten still gestanden / und Noah durch den Ausflug der Tauben geschlossen/wie es nun auf Erden beschaffen/ vers. 1—14. II. Der Ausgang Noah aus der Archen/und was darauf erfolget / wie er dem HERRN zu Danck geopffert / und solche Opffer von GOtt in Gnaden aufgenommen worden/v.15—22.

I. GOtt gedachte an Noah.

1. DA gedachte GOtt an Noah / und an alle Thier/und an alles Vieh/das mit ihm in dem Kasten war / und ließ Wind auf Erden kommen/und die Wasser fielen.

2. Und die Brunnen der Tieffen wurden verstopffet / samt den Fenstern des Himmels / und dem Regen vom Himmel ward gewehret.

3. Und das Gewässer verlieff sich von der Erden immer hin / und nahm ab / nach hundert und funffzig Tagen.

Noah Kasten ließ sich aufs Gebirge Ararat nider.

4. Am siebenzehenden Tage des siebenden Monden / ließ sich der Kasten nider auf das Gebirge Ararat.

5. Es verlieff aber das Gewässer fortan / und nahm ab/bis auf den zehenden Mond. Am ersten Tage des zehenden Monds sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach viertzig Tagen thät Noah das Fenster auf an dem Kasten/ das er gemacht hatte/

Rabe.

7. Und ließ einen Raben ausfliegen / der flog immer hin und wieder her/ bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.

Taube.

8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen/daß er erführe/ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand/da ihr Fuß ruhen kunte / kam sie wieder zu ihm in den Kasten/ denn das Gewässer war noch auf dem gantzen Erdboden. Da that er die Hand heraus/und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrete er noch andere sieben Tage / und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.

11. Die kam zu ihm um Vesper-Zeit / und sihe/ (a) ein Oelblat hatte sie abgebrochen/ und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah/ daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

(a) Oelblat) Das Blat bedeutet das Evangelium / das der Heilige Geist in der Christenheit hat predigen lassen. Denn Oele bedeutet Barmhertzigkeit und Friede/ davon das Evangelium lehret.

12. Aber er harrete noch andere sieben Tage/und ließ eine Taube ausfliegen/die kam nicht wieder zu ihm.

13 Im sechs hunderten und einem Jahr des Alters Noah / am ersten Tag des ersten Monden/ vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da thät Noah das Dach von dem Kasten/und sahe/daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde gantz trocken am sieben und zwantzigsten Tage des andern Monden.

II. A. M. 1653 vor Christi Geb. 2318 geht Noah aus seinem Kasten.

15. DA redete GOTT mit Noah / und sprach:

16. Gehe aus dem Kasten / du und dein Weib / deine Söhne / und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerley Thier / das bey dir ist / von allerley Fleisch / an Vögeln / an Vieh / und an allerley Gewürm / das auf Erden kreucht / das gehe heraus mit dir / und reget euch auf Erden / und seyd fruchtbar / und mehret euch auf Erden.

18. Also gieng Noah heraus mit seinen Söhnen / und mit seinem Weibe / und mit seiner Söhne Weibern.

19. Darzu allerley Thiere / allerley Gewürm / allerley Vögel / und alles / was auf Erden kreucht / das gieng aus dem Kasten / ein Jegliches zu seines gleichen.



20. Noah aber bauete dem HERRN einen Altar / und nahm von allerley reinem Vieh / und von allerley reinem Gevögel / und opfferte Brand-Opffer auf den Altar.

21. Und der HERR roch den lieblichen Geruch / und sprach in seinem Hertzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen / denn das * Tichten des menschlichen Hertzens ist bös von Jugend auf / und Ich will * hinfort nicht mehr schlagen alles / was da lebet / wie Ich gethan habe.

* Gen. 6/5. Matth. 15/19. † Esa. 54/9.

22. So lange die Erde stehet / soll nicht * aufhören Saamen und Erndte / Frost und Hitze / Sommer und Winter / Tag und Nacht. * Gen. 1/14.

Nutz.

DAß GOtt nicht immerdar die Gläubigen im Unglück stecken lasse / sondern zu rechter Zeit wieder helffe / wie Noah und den Seinen in Kasten auch wiederfahren / v. 1—14. II. V. Den allgütigen GOtt von Hertzen zu preisen / wenn er uns in Nöthen geholffen hat / welches ihm ein angenehmes Opffer ist / v. 19—21.

Das IX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie GOtt von neuem den Hausstand bestellet / und gesegnet / v. 1—5. II. Wie er die weltliche Regierung / sonderlich aber die Straffe wider den Todschlag bestätiget / v. 6. 7. III. Wie der Bund GOttes mit dem menschlichen Geschlecht erneuert worden / v. 8—17. IV. Wie die letzte Zeit Noah beschaffen / was er für Söhne gezeuget / wie er die Erde gebauet / in Trunckenheit gerathen / vom Ham verlachet worden / und wenn er endlich gestorben / v. 18—29.

1. UNd GOtt segnete Noah und seine Söhne / und sprach: * Seyd fruchtbar / und mehret euch / und erfüllet die Erde.

* Gen. 1/28.

2. Euer Furcht und Schrecken sey über alle Thiere auf Erden / über alle Vögel unter dem Himmel / und über alles / was auf dem Erdboden kreucht / und alle Fische im Meer seyen in eure Hände gegeben.

3. Alles / was sich reget und lebet / das sey eure Speise / wie das grüne Kraut hab Ichs euch alles gegeben.

4. Allein esset das Fleisch nicht / das noch lebet in seinem Blut.

5. Denn Ich will auch eures Leibs Bluts rächen / und wills an allen Thieren rächen / und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen / als der sein Bruder ist.

II. Weltlich Schwert.

6. WEr * Menschen-Blut vergeusst / deß Blut soll auch (a) durch Menschen vergossen werden / denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. * Matth. 26/52.

(a) Durch Menschen) Hie ist das weltliche Schwert eingesetzt / daß man die Mörder tödten soll.

7. Seyd fruchtbar / und mehret euch / und reget euch auf Erden / daß eurer viel darauf werden.

III. GOttes Bund mit Noah / nach der Sündflut / 16.

8. UNd GOTT sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Sihe / Ich richte mit euch einen Bund auf / und mit eurem Saamen nach euch.

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch / an Vögel / an Vieh / und an allen Thieren auf Erden bey euch / von allem / das aus dem Kasten gegangen ist / was für ley Thier es sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auf / daß * hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt soll werden / mit dem Wasser der Sündflut / und soll hinfort keine Sündflut mehr kommen / die die Erde verderbe. * Esa. 54/9.

12. Und GOtt sprach: Das ist das Zeichen des Bundes / den Ich gemacht habe zwischen Mir und euch / und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich.

Regenbogen.

13. Meinen Bogen hab Ich gesetzt in die Wolcken / der soll das Zeichen seyn des Bundes / zwischen Mir und der Erden.

14. Und wenn es kommt / daß Ich Wolcken über die Erden führe / so soll man meinen * Bogen sehen in den Wolcken. * Sir. 43/12.

15. Alsdenn will Ich gedencken an meinen Bund zwischen Mir und euch / und allem lebendigen Thier / in allerley Fleisch / daß * nicht mehr hinfort eine Sündflut komme / die alles Fleisch verderbe.

* Esa. 54/9.

16. Darum soll mein Bogen in den Wolcken

seyn /

seyn/ daß Ich ihn ansehe/ und gedencke an den ewigen Bund/ zwischen GOtt und allem lebendigen Thier/ in allem Fleisch/ das auf Erden ist.

17. Dasselbe sagte GOtt auch zu Noah: Diß ist das Zeichen des Bunds/ den Ich aufgerichtet habe/ zwischen Mir und allem Fleisch auf Erden.

18. DJe Söhne Noah/ die aus dem Kasten giengen/ sind diese: Sem/ Ham/ Japhet. Ham aber ist der Vater Canaan. IV. Noah drey Söhne.

19. Das sind die drey Söhne Noah/ von denen ist alles Land besetzt.



A.M. 1658 A. C. N. 2318. Noah trucken.

20. Noah aber fieng an/ und ward ein Ackermann/ und pflantzte Weinberge.

21. Und da er des Weins tranck/ ward er trucken/ und lag in der Hütten aufgedeckt.

22. Da nun Ham/ Canaans Vater/ sahe seines Vaters Scham/ sagte ers seinen beyden Brüdern drauffen.

23. Da nahm Sem und Japhet ein Kleid/ und legten es auf ihre beyde Schultern/ und giengen rücklings hinzu/ und deckten ihres Vaters Scham zu/ und ihr Angesicht war abgewandt/ daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein/ und erfuhr/ was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte/

Fluch über Canaan.

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan/ und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOTT der HERR des Sems/ und Canaan sey sein Knecht.

27. GOtt breite Japhet aus/ und laß ihn wohnen in den Hütten des Sems/ und Canaan sey sein Knecht.

Noah Alter 950. Jahr. Stirbt A. M. 2007. A. C. N. 1694.

28. Noah aber lebete nach der Sündflut drey hundert und funfftzig Jahr.

29. Daß sein gantzes Alter war neun hundert und funfftzig Jahr/ und starb.

Nutz.

I. DAß GOTT die Eheleute in ihrem Stande segnen und ernehren wolle/ wenn sie in seiner Furcht leben/ v. 1. 2. 3. II. V. Für Obrigkeit/ daß sie Recht und Gerechtigkeit handhaben/ und die Ubelthäter/ welche den Tod verdienet/ ihrem Verdienst nach/ strafen sollen/ v. 6. III. V. Daß/ so offt wir den Regenbogen in den Wolcken sehen/ wir uns der Gnade GOttes erinnern/ und um Hülffe zu ihm seufftzen sollen/ v. 12—16. IV. V. Für der Sünde der Trunckenheit/ dadurch sich ein Mensch in Spott und alles Unheil setzet/ v. 20—23.

Das X. Capitel.

HAndelt von der Vermehrung des menschlichen Geschlechts/ nach der Sündflut/ durch die Söhne Noah: Und hat also drey Theil oder drey Geschlecht-Register. Das erste von Japhet/ v. 2—5. Das andere von Ham (da sonderlich Nimrod/ der erste Monarch/ mit mehrerm beschrieben wird) v. 6—20. Das dritte von Sem/ v. 21—32.

1. DJs ist das Geschlecht der Kinder Noah: Sem/ Ham/ Japhet/ und sie zeugeten Kinder nach der Sündflut.

2. Die Kinder* Japhet sind diese: Gomer/ Magog/ Madai/ Javan/ Thubal/ Mesech und Thiras. Japhets Geschlecht

* 1. Paral. 1/5.

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Ascenas/ Riphath/ und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa/ Tharsis/ Kithim/ und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Insulen der Heiden in ihren Ländern/ jegliche nach ihrer Sprache/ Geschlechte und Leuten.

II. Hams Geschlecht.

6. DJe Kinder von Ham sind diese: Chus/ Mizraim/ Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba/ Hevila/ Sabtha/ Raema/ und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod/ der fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden.

Nimrod/ mit diesem hebt an die Babylonische Monarchie.

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn/ wie Nimrod.

10. Und der Anfang seines Reichs war Babel/ Erech/ Acad/ und Chalne/ im Lande Sinear.

Babel.

11. Von dem Lande ist darnach kommen der Assur/ und bauete Nineve und Rehoboth/ Ir und Calah.

Assur. Nineve erbauet.

12. Darzu Ressen zwischen Nineve und Calah. Diß ist eine grosse Stadt.

13. Mizraim zeugete Ludim/ Anamim/ Leabim/ Naphtuhim/

14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon/ seinen ersten Sohn/ und Heth.

16. Jebusi/ Emori/ Girgosi.

17. Hivi/ Arki/ Sini.

18. Arvadi/ Zemari/ und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechte der Cananiter.

Cananiter

19. Und ihre Grentze waren von Zidon an/ durch Gerar/ bis gen Gasa/ bis man kommet gen Sodoma/ Gomorra/ Adama/ Zeboim/ und bis gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Ham in ihren Geschlechten/ Sprachen/ Ländern und Leuten.

III. Sems Geschlecht.

21. Sem aber/* Japhets/des Grössern/Bruder/zeugete auch Kinder/ der ein Vater ist aller Kinder von Eber. * 1.Par.1/17.

22. Und diß sind seine Kinder: Elam / Assur/ Arphachsad/Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz/ Hul/Gether und Mas.

24. Arphachsad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

25. *Eber zeugete zween Söhne/einer hieß (a) Peleg/darum / daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward/deß Bruder hieß Jaketan. * Gen.11/16.

(a) Peleg) Auf Teutsch eine Zertheilung.

26. Und Jaketan zeugete Almodad / Saleph/ Hazarmaphet/Jarah.

27. Hadoram/Usal/Dikela.

28. Obal/ Abimael/Seba.

29. Ophir/ Hevila/ und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an / bis man kommt gen Sephar/* an den Berg gegen dem Morgen. * Num.13/7.

31. Das sind die Kinder von Sem/ in ihren Geschlechten/Sprachen/Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah in ihren Geschlechten und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden/nach der Sündflut.

Nutz.

I. GOtt zu dancken/ daß wir Teutschen/als Japhets Nachkommen/ aus dem stockfinstern Heydenthum / zum Erkäntnis des Heils gebracht worden/nach dem Segen Noah/ am Ende des vorhergehenden Capitels/v.1—5. II. L. Von dem Zustand dieser Welt / daß darinnen die Aergsten das beste Glück und Gewalt haben/wie an Hams Nachkommen und Nimrod zu sehen/v.6—20. III. L. Von der wunderbaren Erhaltung des menschlichen Geschlechts / welches nach der Sündflut von Noah und seinen dreyen Söhnen herkommen/v.31.32.

Das XI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Geschicht von dem Wandel der Nachkömmlinge Ham/welche einen Thurn erbauet/ihnen einen Namen dadurch zu machen / auch daher die Straffe GOttes und Verwirrung der Sprachen verursachet/v.1—9. II. Die Erzehlung der jenigen Nachkömlingen oder Linien Sems / darinnen die Verheissung vom gesegneten Weibes Saamen fortgesetzt worden/bis auf Abram/v.10—19. III. Wie Tharah/ Abrams Vater/von Ur ausgezogen / in den Chaldäer Land/ und zu Haran eine Zeitlang geblieben/v.31.32.

I. Es hatte aber alle Welt einerley Zungen und Sprache. I.

2. Da sie nun zogen gegen Morgen / funden sie ein eben Land / *im Lande Sinear/ und wohneten daselbst/ * Gen. 10/10. Sinear.

3. Und sprachen untereinander: Wolauf/lasst uns Ziegel streichen und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein/und Thon zu Kalck.



Thurn zu Babel.

4. Und sprachen: Wolauf/lasst uns eine Stadt und Thurn bauen/deß Spitze an den Himmel reiche/daß wir uns einen Namen machen / denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder.

5. Da fuhr der HErr hernider/daß Er sehe die Stadt und den Thurn / die die Menschen-Kinder baueten.

6. Und der HErr sprach: Sihe / es ist einerley Volck / und einerley Sprach unter ihnen allen/ und haben das angefangen zu thun / sie werden nicht ablassen von allem / das sie fürgenommen haben zu thun.

Verwirrung der Sprache.

7. Wolauf/lasset uns hernider fahren/und ihre Sprache daselbst verwirren/daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Also zerstreuete sie der HERR von dannen in alle Länder/ daß sie musten aufhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heisset ihr Name (a) Babel / daß der HERR daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache / und sie zerstreuet von dannen in alle Länder!

(a) Babel) Auf Teutsch eine Vermischung oder Verwirrung.

10. Diß sind die *Geschlechte Sem: Sem war hundert Jahr alt/und zeugete Arphachsad/zwey Jahr nach der Sündflut. * 1.Par.1/17. II. Sems Geschlecht/ der 600. J. gelebt. Arphachsad/430.

11. Und lebete darnach fünff hundert Jahr/und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachsad* war fünff und dreyssig Jahr alt/ und zeugete Salah. * Luc.3/36.1.Par.1/18.

13. Und lebete darnach vier hundert und drey Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

14. Salah war dreyssig Jahr alt / und zeugete Eber. Salah/ 433.

15. Und lebete darnach vier hundert und drey Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

16. Eber war vier und dreyssig Jahr alt / und zeugete Peleg. Eber/464.

17. Und lebete darnach vier hundert und dreyssig Jahr/und zeugete Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreyssig Jahr alt / und zeugete Regu. Peleg 239

19. Und lebete darnach zwey hundert und neun Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

20. Regu war zwey und dreyssig Jahr alt / und zeugete Serug/ Regu 239

21. Und lebete darnach zwey hundert und sieben Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

Serug/ 130.

22. Serug war dreyssig Jahr alt/ und zeugete Nahor/

Nahor/ 148.

23. Und lebete darnach zwey hundert Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

24. Nahor war neun und zwantzig Jahr alt/ und zeugete Tharah/

Tharah wird Abram geboren. Tharah Geschlecht Abram/ Nahor/ u. Haran.

25. Und lebete darnach hundert und neunzehen Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

26. Tharah war siebentzig Jahr alt/ und zeugete Abram/ Nahor und Haran.

27. Diß sind die Geschlechte Tharah: Tharah zeugete Abram/ Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Loth.

28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah/ in seinem Vaterland zu Ur in Chaldäa.

Sarai geborn A. M. 1959. vor C. G. 2012 die 10 Jahr jünger gewesen/ als Abram.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber/ Abrams Weib hieß Sarai / und Nahors Weib Milca/ Harans Tochter / der ein Vater war der Milca und der Jisca.

30. Aber Sarai war unfruchtbar/ und hatte kein Kind.

III.

31. DA nahm Tharah seinen Sohn Abram/ und Lot/ seines Sohns Harans Sohn/ und seine Schnur Sarai / seines Sohns Abrams Weib/ und führete sie von *Ur aus Chaldäa/ daß er ins Land Canaan zöge / und sie kamen gen Haran/ und wohneten daselbst.

*Jos. 24/3. Ebr. 11/8.

Tharah Alter 205.

32. Und Tharah war zwey hundert und fünff Jahr alt/ und starb in Haran.

Nutz.

I. WAr Vermessenheit/ Hochmut/ Vorwitz/ und Ehrgeitz dadurch der Mensch in GOttes Ungnade/ und schwere Straffe fällt/ vers 1—9. II. L. Daß Geschlecht-Register zu halten/ seiner ehrlichen Vorfahren zu gedencken/ unverboten sey/ wenns ohne Hoffart geschicht/ wie Abrams Exempel ausweiset/ v. 10—30. III. V. Daß man abgöttische Oerter (wie das Land Chaldäa war/ da das Feuer für einen Gott geehret wurde/) willig verlassen/ und an andere Oerter/ da man des Gottesdienstes frey abwarten kan/ sich begeben solle/ v. 31.

Das XII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Abram von GOtt sonderlich beruffen / und ihm die Verheissung von geistlichen und leiblichen Wolthaten gethan worden/ v. 1—3. II. Wie Abram gehorsam gewesen/ und von einem Ort zum andern gewandert/ da ihm denn der HERR zum andernmal erschienen/ v. 4—9 III. Was ihm in Egypten von Pharaone begegnet/ um seines Weibes willen/ v. 10—20.

I. Abram.

1. UNd der HErr sprach zu Abram: *Gehe aus deinem Vaterland / und von deiner Freundschafft / und aus deines Vaters Hause/ in ein Land/ das ich dir zeigen will.

*Act. 7/3. Ebr. 11/8.

2. Und Ich will dich zum grossen Volck machen/ und will dich segnen/ und dir einen grossen *Namen machen/ und solt ein Segen seyn.

*Jos 24/3.

3. Ich will segnen/ die dich segnen / und verfluchen/ die dich verfluchen. *Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechte auf Erden!

*Gen. 18/18. c. 22/18. c. 16/4. Gal. 3/8.

II.

4. DA zog Abram aus / wie der HERR zu ihm gesagt hatte / und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünff und siebentzig Jahr alt / da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai / und Lot/ seines Bruders Sohn / mit all ihrer Haabe/ die sie gewonnen hatten / und die Seelen/ die sie gezeuget hatten in Haran / und zogen aus zu reisen in das Land Canaan.

6. Und als sie kommen waren in dasselbe Land/ zog Abraham durch/ bis an die Stätte Sichem/ und an den Häyn More/ denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande.

Cananiter

Abram wird das Land Canaan hie erstlich verheissen.

7. Da erschien der HERR Abram/ und sprach: Deinem *Saamen will Ich diß Land geben. Und er bauete daselbst dem HERRN einen Altar/ der ihm erschienen war.

*Gen. 13/15. c. 15/18. c. 26/3 4 Deut. 34/4.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg/ der lag gegen dem Morgen der Stadt Beth-El/ und richtete seine Hütte auf/ daß Er Beth-El gegen Abend/ und Ai gegen dem Morgen hatte. Und bauete daselbst dem HERRN einen Altar/ und predigte von dem Namen des HERRN.

9. Darnach wich Abram ferner/ und zog aus gegen den Mittag.

III. Theurung zu Abrams Zeiten.

10. ES kam aber eine Theurung in das Land/ da zog Abram hinab in Egypten/ daß er sich daselbsten als ein Fremdling enthielte/ denn die Theurung war groß im Lande.

Abram zieht in Egypten.

11. Und da er nahe bey Egypten kam/ sprach er zu seinem Weibe Sarai: Sihe/ ich weiß/ daß du ein schön Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden/ so werden sie sagen: Das ist sein Weib / und werden mich erwürgen/ und dich behalten.

13. Lieber/ *so sage doch / du seyest meine Schwester / auf daß mirs desto baß gehe um deinetwillen/ und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinetwillen. *Gen. 20/2. c. 26/7.

14. Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das Weib/ daß sie fast schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie / und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus bracht.

16. Und er thät Abram Gutes um ihret willen/ denn er hatte Schaafe / Rinder / Esel/ Knecht und und Mägde/ Eselin und Kameel.

17. Aber der HERR plagte den Pharao mit grossen Plagen / und sein Haus / um Sarai Abrams Weibs willen.

18. Da rieff Pharao Abram zu sich/ und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht/ daß sie dein Weib wäre?

19. Warum sprachst du denn / sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wolte. Und nun sihe / da hast du dein Weib/ nimm sie/ und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm/ daß sie ihn geleiteten / und sein Weib / und alles/ was er hatte.

Nutz.

I. DAß GOtt der HErr denen/ die ihn fürchten und lieben/ Gnade erzeige/ und ihre Gottseligkeit reichlich belohne/ v. 1. 2. 3. II. V. Daß man GOtt in allen Dingen gehorsamen solle/ obs gleich Fleisch und Blut sauer eingehet/ und viel Irrdisches hintan gesetzet werden muß / v. 4. 5. III. L. Daß auch die Allerheiligsten Schwachheit an sich haben/ und leichtlich sündigen können/ v. 11—13.

Das XIII. Capitel

HAt zween Theil. I. Wie und aus was Ursach Abram und Loth sich von einander begeben/ und unterschiedliche Wohnungen erwehlet/ vers. 1—13. II. Wie sich GOtt zum drittenmal dem Abram offenbaret/ und ihn der Verheissung halber versichert: Darauf sich derselbe gen Hebron erhoben/ und dem HERRN einen Altar erbauet/ v. 14—17.

I. Abram zieht wieder aus Egypten in Canaan.

1. ALso zog Abram herauf aus Egypten/ mit seinem Weibe/ und mit allem/ das er hatte/ und Lot auch mit ihm/ gegen dem Mittag.

2. Abram aber war sehr reich von Vieh/ Silber und Gold.

3. Und er zog immer fort von Mittag/ bis gen

Bethel an die Stätte/da am*ersten seine Hütten war/zwischen Bethel und Ai/
* Gen. 12/8. c.35/7.

4. Eben an den Ort/da er vorhin den Altar gemacht hatte/und er predigte allda den Namen des HERRN.

Lot. 5. Lot aber/ der mit Abram zog/der hatte auch Schaafe und Rinder/und Hütten.

6. Und* das Land mochts nicht ertragen / daß sie bey einander wohneten/denn ihre Haabe war groß/und kunten nicht beyeinander wohnen.
* Gen.36/7.

7. Und war immer Zanck zwischen den Hirten über Abrams Vieh/und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pherefiter im Lande.

Cananiter Pherefiter

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber! laß nicht Zanck seyn zwischen mir und dir/und zwischē meinen und deinen Hirten/denn wir sind* Gebrüdere.
*Gen.11/27. c.14/12.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber! scheide dich von mir/wilt du zur Lincken/so will ich zur Rechten/ oder wilt du zur Rechten/ so will ich zur Lincken.

Gegend am Jordan. 10. Da hub Lot seine Augen auf/und besahe die gantze Gegend am Jordan. Denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbete / war sie Wasserreich/bis man gen Zoar kommt/als ein Garten des HERRN/gleich wie Egyptenland.

Abram und Lot scheiden sich A. M. 2030. vor Christi Geb. 1931. 11. Da erwehlete ihm Lot die gantze Gegend am Jordan / und zog gegen Morgen. Also scheidete sich ein Bruder von dem andern/

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan/ und Lot in den Städten derselben Gegend / und setzte seine Hütten gen Sodom.

Sodomiter. 13. Aber die Leute zu* Sodom waren böse / und sündigten sehr wider den HERRN. * Ex.16/49.

II. 14. DA nun Lot sich von Abram geschieden hatte / sprach der HERR zu Abram: Hebe deine Augen auf/ und sihe von der Stätte an / da du wohnest / gegen Mitternacht / gegen den Mittag / gegen den Morgen / und gegen den Abend.

Die andere Verheissung von Lande Canaan. 15. Denn alle* das Land/das du sihest/ will Ich dir geben/und deinem Saamen ewiglich.
* Gen.12/7. c.15/18 c.26/4. Deut.34/4. Rom.4/13.

16. Und will deinen Saamen machen / wie den Staub auf Erden. Kan ein Mensch den Staub auf Erden zehlen / der wird auch deinen Saamen *zehlen. *Gen.15/5.

17. Darum/ so mache dich auf/ und zeuch durch das Land/ in die Länge und Breite/ denn dir will Ichs geben.

Häyn Mamre. 18. Also erhub Abram seine Hütten / kam und wohnete im Häyn Mamre / der zu Hebron ist/ und bauete daselbst dem HERRN einen Altar.

Nutz.

I. DAß man um Erhaltung des Friedens willen / gern von seinem Rechte (wo nicht GOttes Ehre und das Gewissen einanders erfordert) weichen solle/wie Abram gegen Lot sich bezeiget/ v. 5—12. II. Daß GOtt der HErr den Friedfertigen/als ein GOtt des Friedens/ Gutes thue/und sie segne/ v. 14—18.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Beschreibung des Kriegs/so wider die Sodomiter / und die benachbarte Städte erreget worden / und wie man Lot unter den Sodomitern gefänglich mit hinweg geführet/v.1—13. II. Der Helden-Muth und Tapfferkeit Abrams/der den Feinden nachgejaget/ die Beute abgenommen/und seinen Bruder erlediget/v.14.15.16. III. Der Triumph/welchen Abram nach erlangter Beut gehalten/auch wieer hiebey vom König zu Sodom empfangen / und von Melchisedech erquickt und gesegnet worden/und wie er endlich die Beut ausgetheilet/v. 17—20.

1. UNd es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear / Arioch/ des Königs von Elassar/Kedor Laomor/ des Königs von Elam/und Thideal/ des Königes der Heiden. I.

2. Daß sie kriegten mit Bera/dem Könige von Sodom/und mit Birsa/dem Könige von Gomorra/und mit Sineab/dem Könige von Adama/und mit Semeber/dem Könige von Zeboim / und mit dem König von Bela/die heisset Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim/ da nun das Saltz-Meer ist.

4. Denn sie waren zwölff Jahr unter dem Könige Kedor-Laomor gewesen / und im dreyzehenden Jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor-Laomor/ und die Könige/die mit ihm waren/im vierzehenden Jahr/und schlugen die Riesen zu Astharoth Karnaim / und die Susim zu Ham/ und die Emim/ in dem Felde Kiriathaim. Riesen. Susim. Emim.

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir/ bis an die Breite Pharan / welche an die Wüsten stösset. Horiter.

7. Darnach wandten sie um/und kamen an den Born Mispat / das ist Kades / und schlugen das gantze Land der Amalekiter / dazu die Amoriter/ die zu Hazezon-Thamar wohneten.

8. Da zogen aus / der König von Sodom / der König von Gomorra/ der König von Adama/ der König von Zeboim/ und der König von Bela/ die Zoar heisset/ und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim/

9. Mit Kedor-Laomor/dem Könige von Elam/ und mit Thideal / dem Könige der Heyden/ und mit Amraphel/dem Könige von Sinear/und mit Arioch/dem Könige von Elassar/vier Könige mit fünffen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Tohn-Gruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen/und nider gelegt/und was überblieb/ flohe auf das Gebirge.

11. Da nahmen sie alle Haabe zu Sodom und Gomorra/und alle Speise/und zogen davon.

Lot gefangen. 12. Sie nahmen auch mit sich Lot/ Abrams Bruders Sohn/und seine Haabe/denn er wohnete zu Sodom/ und zogen davon.

13. Da kam einer/ der entrunnen war / und sagets Abram an/ dem Ausländer / der da wohnete im Häyn Mamre / des Amoriters / welcher ein Bruder war Escol und Aner/diese waren mit Abram im Bund. Mamre. Escol. Aner.

II. 14. ALs nun Abram hörete / daß sein Bruder gefangen war / waynete er seine Knechte/ drey hundert und achtzehen/ in seinem Hause geboren/und jagte ihnen nach bis gen Dan. Abram schlägt viel Könige.

15. Und theilete sich/fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten/und schlug sie/ und jagte sie/ bis gen Hoba/ die zur Lincken der Stadt Damascus ligt. Damascus

16. Und brachte alle Haabe wieder / darzu Lot/ seinen Bruder/mit seiner Haabe/auch die Weiber/ und das Volck.

III. 17. ALs er nun wieder kam / von der Schlacht des Kedor-Laomor / und der König mit ihm/ gieng ihm entgegen der König von Sodom/ in das Feld/ das Königsthal heisset.

Melchisedech. 18. Aber (a) * Melchisedech / der König von Salem/ (b) trug Brod und Wein hervor.

Und er war ein Priester GOttes des Höchsten.
* Ps.110/4. Hebr.7/1.

(a) Melchisedech ist Sem/welcher 35. Jahr über Abram gelebet. Salem ist Jerusalem hernach genant.

(b) Trug Brod) Nicht daß ers opfferte/ sondern daß er die Gäste speiset und nehret. Dadurch Christus bedeutet ist/der die Welt mit dem Evangelio speiset.

19. Und segnete ihn/und sprach: Gesegnet seyst du/ Abram/ dem höchsten GOTT/ der Himmel und Erden besitzet.

20. Und gelobet sey GOtt der Höchste/der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den Zehenden von allerley.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute/die Güter behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn/ dem höchsten GOTT/ der Himmel und Erden besitzt/

23. Daß ich von allem/ das dein ist/ nicht einen Faden / noch einen Schuch-Riemen nehmen will/ daß du nicht sagest / du habest Abram reich gemacht.

24. Ausgenommen/was die Jünglinge verzehret haben / und die Männer / Aner / Escol / und Mamre/die mit mir gezogen sind/die laß ihr Theil nehmen.

Nutz.

I. L. Daß auch fromme Leute (wie Lot gewesen) in Kriegs-Gefahr / oder ander Unglück gerathen können / welches doch alles zu ihrem Nutzen gereichet/v.12. II. L. Daß rechtmässige Vertheidigung/durch ordentliche Mittel/auch wol durch Gegenwehr und Kriegs-Verfassung/nicht wider das Christenthum streite / wenn nicht Mißbrauch und Tyranney mit einkommt/v.14—16. III. V. Daß man die Müden aus Barmhertzigkeit erquicken solle / wie Melchisedech Abram und seinen Leuten gethan/ vers. 18—20.

Das XV. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ein himmlisches Gesicht/ in welchem GOTT dem Abram einen Sohn versprochen/vers.1—5. II. Wie Abram solche Verheissung mit glaubigem Hertzen angenommen / und was er mit dem Glauben ausgerichtet/ v.6.7. III. Wie GOtt die Verheissung mit einem Bund bestätiget / und zugleich den Zustand der Nachkömmlinge vorgebildet/auch die Erklärung deutlich hinzugesetzet/ v.8—21.

I. 1. NAch diesen Geschichten begab sichs / daß zu Abram geschach das Wort des HERRN im Gesicht/und sprach: Fürchte dich nicht/ Abram / Ich bin dein Schild / und dein sehr grosser Lohn!

2. Abram aber sprach: HERR/HERR/was wilt Du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder/ und mein Haus-Vogt/dieser Elieser/von Damasco/hat einen Sohn.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast Du keinen Saamen gegeben/ und sihe/der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe seyn.

Abram wird ein Sohn verheissen/ uñ wird durch den Glauben gerecht

4. Und sihe/der HERR sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe seyn/sondern der von deinem Leibe kommen wird/der soll dein Erbe seyn.

5. Und Er hieß ihn hinaus gehen / und sprach: Sihe gen Himmel / und zehle die Sterne/ kanst du *sie zehlen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Saame werden.
*Gen. 13/16.

II. 6. ABram* glaubte dem HERRN/und das rechnete Er ihm zur Gerechtigkeit. *Rom.4/3.18. Gal.3/6. Hebr.11/8.12. Jac.2/22.

7. Und Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR/ der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat/daß Ich dir diß Land zu besitzen gebe.

III. 8. ABram aber sprach: HERR/HERR/ wobey soll ichs mercken / daß ichs besitzen werde?

9. Und Er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige Kuh/ und eine dreyjährige Ziege / und einen dreyjährigen Widder/ und eine Turteltaube/ und eine junge Taube.

10. Und er brachte Ihm solches alles / und zertheilte es mitten von einander/ und legte ein Theil gegen das andere über/aber die Vögel zertheilte er nicht.

11. Und das (a) Gevögel fiel auf die Aas / aber Abram scheuchte sie davon.

(a) Gevögel) Das Gevögel/ und der rauchende Ofen / und der feurige Brand/bedeuten die Egypter/die Abrams Kinder verfolgen solten. Aber Abram scheucht sie davon/das ist/GOTT erlosete sie um der Verheissung willen/Abram versprochen. Daß er aber nach der Sonnen Untergang erschrickt/bedeut/daß GOtt seinen Saamen eine Zeitlang verlassen wolte/daß sie verfolget würden/wie der HErr selbst hie deutet. Also gehet es auch allen Glaubigen/daß sie verlassen/und doch erlöset werden.

12. Da nun die Sonne untergangen war/fiel ein tieffer Schlaff auf Abram / und sihe / Schrecken und grosse Finsternis überfiel ihn.

13. Da sprach Er zu Abram: Das solt du wissen / daß dein Saame wird fremd seyn in einem Lande / das nicht sein ist / und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen/* vier hundert Jahr.
* Exod. 12/40. Act.7/6.

14. Aber Ich will richten das Volck / dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit * grossem Gut. * Exod. 11/2. c.12/36.

15. Und du solt fahren zu deinen Vätern mit Frieden/ und in gutem Alter* begraben werden.
* Gen.25/8.

16. Sie aber sollen nach vier Mannes-Leben wieder hieher kommen / denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle.

17. Als nun die Sonne untergangen/und finster worden war / sihe/ da rauchete ein Ofen/ und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.

Einwohner Canaan.

18. An dem Tage machte der HERR * einen Bund mit Abram / und sprach: Deinem Saamen will Ich diß Land geben/ von dem Wasser Egypti an/bis an das grosse Wasser Phrat.
*Gen.3/15.c.12/7.c.26/4. Deut.34/4. 1.Reg.4/21.

19. Die Keniter/die Kinisiter/die Kadmoniter.

20. Die Hethiter/die Pheresiter/die Riesen.

21. Die Amoriter / die Cananiter/die Gergesiter/die Jebusiter.

Nutz.

I. T. Daß GOtt die in der Welt verachtete Christen schützen/ und selbst ihr Lohn seyn/das ist/sie zeitlich und ewig versorgen wolle/v.1. II. L. Daß wir/ dem Exempel Abrams nach/ allein durch den Glauben an Christum/vor GOtt gerecht werden/v.6. III. L. Daß GOtt die Glaubigen nicht allezeit in Frieden gehen / sondern auch Schrecken und Furcht empfinden lasse/ v.12—18.

Das XVI. Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie dem Abram die Magd Hagar beygeleget worden/ v.1.2.3. II. Was für Hochmut dieselbe gegen Sarai verübt/ und wie sie aus dem Hause geflohen/v.4.5.6. III. Die Erscheinung des Engels/des Sohns GOttes / der mit Hagar Gespräch gehalten / und sie zur Gebühr vermahnet/v.7—12. IV. Die Wiederkehrung Hagar/und wie sie Ismael geboren/v.13—16.

I. Sarai giebet Abram Hagar zum Weibe/ A.M. 2034. Vor Christi Geburt 1937.

I. 1. SArai/Abrams Weib / gebar ihm nichts/ Sie hatte aber eine Egyptische Magd / die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Sihe / der HERR hat mich verschlossen / daß ich nichts gebären kan/ lieber! lege dich zu meiner *Magd/ ob ich doch vielleicht aus ihr mich † (a) bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarai.
*Gen.30/3.9. †Ps.127/1. Exod.1/21.
(a) Bauen) Das ist/ Kinder kriegen.

3. Da nahm Sarai/Abrams Weib/ ihre Egyptische Magd Hagar / und gab sie Abram/ ihrem Mann/ zum Weibe/ nachdem sie zehen Jahr im Lande Canaan gewohnet hatten. Und er legte sich zu Hagar/ die ward schwanger.

II. 4. ALs sie nun sahe/ daß sie schwanger war/ achtete sie ihre Frau gering gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir/ ich habe meine Magd dir beygeleget/ nun sie aber sihet/ daß sie schwanger worden ist/ muß ich gering geachtet seyn gegen ihr/ der HERR sey Richter zwischen mir und dir.

Hagar flihet von Sarai. 6. Abram aber sprach zu Sarai: Sihe/ deine Magd ist unter deiner Gewalt/ thue mit ihr/ wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wolte demüthigen/ flohe sie von ihr.

III. 7. ALber der Engel des HERRN fand sie bey einem Wasser-Brunnen in der Wüsten/ nemlich/ bey dem Brunnen am Wege zu Sur/

8. Der sprach zu ihr: Hagar/ Sarai Magd/ wo kommst du her/ und wo wilt du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen/ und demüttige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deinen Saamen also mehren/ daß er für grosser Menge nicht soll gezehlet werden.

11. Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Sihe/ du bist schwanger worden/ und wirst einen Sohn gebähren/ deß Namen solt du (b) Ismael heissen/ darum daß der HERR dein Elend erhöret hat.

(b) Ismael heist/ GOtt erhöret.

12. Es wird ein wilder Mensch seyn/ seine Hand wider Jedermann/ und Jedermanns Hand wider ihn/ und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

IV. 13. UNd sie hieß den Namen des HERRN/ der mit ihr redete/ Du GOtt sihest mich/ denn sie sprach: Gewißlich/ hie hab ich gesehen den/ der mich hernach angesehen hat!

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen/ der mich angesehen hat/ welcher Brunn ist zwischen Kades und Bared.

Ismael geboren im 86. Jahr Abrams A. M. 2035. vor Christi Geb. 1936 15. Und* Hagar gebar Abram einen Sohn/ und Abram hieß den Sohn/ den ihm Hagar gebar/ Ismael. *Gal.4/23.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahr alt/ da ihm Hagar Ismael gebar.

Nutz.

I. Daß die Gewonheit/ mehr denn eine Ehe-Frau zu haben/ im Neuen Testament/ durch Christum abgeschafft/ v.1.2.3. II. W. Für Hochmut und Ungehorsam gegen Vorgesetzte/ v.4.5.6. III. T. Daß GOtt die Sünder nicht bald nach Verdienst verstosse/ und straffe/ sondern sie zur Busse vermahnen lasse/ v.7.8.9. IV. V. Wenn wir zum Guten ermahnet werden/ sollen wir gerne folgen/ und uns im Leben bessern/ wie Hagar auf des Engels Geheiß gethan/ v.13.14.15.

Das XVII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Verheissung und der Bund von denen Nachkommen Abrahams/ daher ihm auch der Nam Abram in Abraham verändert worden/ v.1—8. II. Die Bestättigung des Bundes/ oder die Einsetzung der Beschneidung/ v.9—14. III. Die deutliche Erklärung/ von wem der Sohn dem Abraham geboren werden/ und wie er heissen solte/ auch wie Ismael dannoch an seinem Ort gesegnet seyn würde/ v.15—22. IV. Der Gehorsam Abrahams/ wie er die Beschneidung an ihm/ und den Seinigen ins Werck gerichtet/ v.24—27.

I. 1. ALs nun Abram neun und neuntzig Jahr alt war/ erschien ihm der HErr/ und sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOTT/ wandele vor mir/ und sey fromm.

2. Und Ich* will meinen Bund zwischen Mir und dir machen/ und will dich fast sehr mehren. *Sir.44/21.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und GOtt redete weiter mit ihm/ und sprach:

Bund Gottes mit Abraham aufgerichtet. 4. Sihe/ Ich bins/ und habe meinen* Bund mit dir/ und du solt ein Vater vieler Völcker werden. *Rom.4/17.

5. Darum solt du nicht mehr (a) Abram heissen/ sondern Abraham soll dein Name seyn/ denn Ich habe dich gemacht vieler Völcker Vater.

(a) Abram heisset hoher Vater/ Abraham aber der Hauffen Vater/ wiewol dieselben Hauffen nur mit einem Buchstaben angezeiget werden in seinem Namen/ nicht ohne Ursach.

6. Und will dich fast sehr fruchtbar machen/ und will von dir Völcker machen/ und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und Ich will aufrichten meinen Bund zwischen Mir und dir/ und deinem Saamen nach dir/ bey ihren (b) Nachkommen/ daß es ein ewiger Bund sey/ also/ daß Ich dein GOtt sey/ und deines Saamens nach dir.

(b) Nachkommen) Ledorotham/ das ist/ so lang ihr Ding währen wird. Denn Mose hiemit deutet/ daß ihr Ding soll endlich aufhören/ und ein anders kommen.

8. Und will dir/ und deinem Saamen nach dir/ geben das Land/ da du ein Fremdling innen bist/ nemlich/ das gantze Land Canaan/ zu ewiger Besitzung/ und will ihr GOTT seyn!

II. 9. UNd GOtt sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund/ du und dein Saame nach dir/ bey ihren Nachkommen.

Beschneidung eingesetzt. 10. *Das ist aber der Bund/ den ihr halten solt zwischen Mir und euch/ und deinem Saamen nach dir: Alles/ was männlich ist unter euch/ soll beschnitten werden. *Luc.2/21. Act.7/8. Rom.4/11.

11. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden/ dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes/ zwischen Mir und euch.

12. Ein jeglichs Knäblein/ wenns acht Tage alt ist/ solt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles/ was Gesindes daheim geboren/ oder erkaufft ist/ von allerley Fremden/ die nicht eures Saamens sind.

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bund.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten/ an der Vorhaut seines Fleisches/ deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volck/ darum/ daß es meinen Bund unterlassen hat.

III. 15. UNd GOtt sprach abermal zu Abraham: Du solt dein Weib/ Sarai/ nicht mehr Sarai heissen/ sondern* Sarah soll ihr Name seyn. Sarah. *Gen.18/10. c.21/2.

16. Denn Ich will sie segnen/ und von ihr will Ich dir einen Sohn geben/ denn Ich will sie segnen/ und Völcker sollen aus ihr werden/ und Könige über die Völcker.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht/ und lachte/ und sprach in seinem Hertzen: Soll mir hundert Jahr alt ein Kind geboren werden/ und Sarah neuntzig Jahr alt gebären?

18. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach! daß Ismael leben solte vor Dir!

Isaac. 19. Da sprach GOTT: Ja/ Sarah/ dein Weib/ soll dir einen Sohn gebären/ den sollt du Isaac heissen/ denn mit ihm will Ich meinen ewigen Bund aufrichten/ und mit seinem Saamen nach ihm.

Ismael. 20. Darzu um Ismael hab Ich dich auch erhöret/ sihe/ Ich habe ihn gesegnet/ und will ihn fruchtbar machen/ und mehren fast sehr. Zwölff* Fürsten wird er zeugen/ und will ihn zum grossen Volck machen. *Gen.25/16.

21. Aber meinen Bund will Ich aufrichten mit Jsaac/ *den dir Sarah gebären soll/ um diese Zeit im andern Jahr.
*Rom. 9/9

22. Und Er hörte auf mit ihm zu reden. Und GOtt* fuhr auf von Abraham. *Nicht. 13/20.

IV. Abraham beschnitten samt Jsmael und allen seinen Knechten.

23. DA nahm Abraham seinen Sohn Jsmael/ und alle Knechte/ die daheim geboren/ und alle die Erkauffte/ und alles/ was Manns-Namen war in seinem Hause/ und beschnitte die Vorhaut an ihrem Fleisch/ eben desselben Tages/ wie ihm GOtt gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neuntzig Jahr alt/ da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitte.

25. Jsmael aber sein Sohn war dreyzehen Jahr alt/ da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26 Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten/ Abraham/ und sein Sohn Jsmael/

27. Und was Mannes Namen in seinem Hause war/ daheim geboren/ und erkaufft von Fremden/ es ward alles mit ihm beschnitten.

Nutz.

I. VOn unheuchlerischer Frömmigkeit/ welche grosse Belohnung von GOTT hat/ v. 1—8. II. L. Daß wir durch die Tauffe (welche durch die Beschneidung vorgebildet) in den Gnaden-Bund GOttes eingenommen werden/ v. 9—14. III. T. Wie GOtt alle und jede/ die Jhm vertrauen/ versorge/ und ihnen Gutes thue/ wie Jsaac und Jsmael geschehen/ vers. 19. 20. 21. IV. V. Göttlichem Wort/ ob es gleich der Vernunfft zu wider/ sollen wir gläuben und gehorsamen/ wie Abraham gethan/ v. 23—27.

Das XVIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie der Sohn GOttes/ mit zweyen Engeln begleitet/ von Abraham empfangen und bewirthet worden/ auch was Er bey solcher Mahlzeit für Gespräch gehalten/ vers. 1—15. II. Was Er nach der Mahlzeit mit dem Abraham/ von dem Untergang der Städte/ Sodom und Gomorra/ gehandelt/ und wie Abraham für sie gebeten/ v. 16—33.

I. UNd der HERR erschien ihm im Hayn Mamre/ da er saß an der Thür seiner Hütten/ da der Tag am heissesten war. I.



2. Und als er seine Augen aufhub/ und sahe/ da stunden drey Männer gegen ihm. Und da er sie sahe/ lieff er ihnen entgegen von der Thür seiner Hütten/ und bucket sich nider auf die Erden/

(a) Nider) Vor einem fällt er nider/ und redet auch als mit einem/ und doch mit dreyen. Da ist die Dreyfaltigkeit in GOtt angezeiget.

3. Und sprach: HERR/ hab ich Gnade funden vor deinen Augen/ so *gehe nicht vor deinem Knecht über. *Ebr. 13/2.

4. Man soll euch ein wenig Wassers bringen/ und eure Füsse waschen/ und lehnet euch unter den Baum.

5. Und ich will euch einen Bissen Brods bringen/ daß ihr euer Hertz labet/ darnach solt ihr fortgehen/ denn darum seyd ihr zu eurem Knecht kommen. Sie sprachen: Thue/ wie du gesagt hast.

6. Abraham eilete in die Hütten zu Sarah/ und sprach: Eile/ und* menge drey Maas Semmel-Mehl/ knete und backe Kuchen.
*Matth. 13/3.

7. Er aber lieff zu den Rindern/ und holete ein zart gut Kalb/ und gabs dem Knaben/ der eilete/ und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch/ und von dem Kalbe/ das er zu bereitet hatte/ und satzte es ihnen vor/ und trat vor sie unter den Baum/ und sie assen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütten.

10. Da sprach Er: Ich* will wieder zu dir kommen/ so Ich lebe/ so soll Sarah/ dein Weib/ einen Sohn haben. Das hörte Sarah hinter Jhm/ hinter der Thür der Hütten. *Gen. 17/19. c. 21/1. Rom. 8/9. A. M. 2048 A. C. N. 1923.

11. Und sie waren beyde/ Abraham und Sarah/ alt und wolbetaget/ also/ daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weise.

12. Darum lachte sie bey sich selbst/ und sprach: Nun ich alt bin/ soll ich noch Wollust pflegen/ und *mein Herr auch alt ist? *1. Petr. 3/6.

13. Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lachet deß Sarah/ und spricht: Meinest du/ daß es wahr sey/ daß ich noch gebären werde/ so ich doch alt bin?

14. Solte dem HErrn etwas unmüglich seyn? *Um diese Zeit will Ich wider zu dir kommen/ (b) so Ich lebe/ so soll Sarah einen Sohn haben.
*2. Reg. 4/19. Rom. 9/9.

(b) So Ich lebe) GOtt redet/ als ein Mensch: Gen. 3/9. Adam wo bist du? Item/ Gen. 11/7. Ich will hinabfahren und sehen. Gen. 18/21. Ich wills sehen/ obs so sey. Denn das Wort (so Ich lebe) setze es/ wo du wilt/ so lauts doch nicht. Als wenn Er von der Frucht der Eltern wolte sagen: Du solt einen Sohn haben/ so er lebet/ oder ihr lebet. Meinest du/ Er wisse nicht/ ob der Sohn oder die Eltern leben werden/ ja/ wo sie nicht gewiß leben würden/ was wäre die Verheissung?

15. Da läugnete Sarah/ und sprach: Ich habe nicht gelacht/ denn sie furchte sich. Aber Er sprach: Es ist nicht also/ du hast gelacht.

16. DA stunden die Männer auf von dannen/ und wandten sich gegen Sodom/ und Abraham gieng mit ihnen/ daß er sie geleitete. II.

17. Da sprach der HErr: Wie kan Ich Abraham verbergen/was Ich thue?
18. Sintemal er ein groß und mächtiges Volck soll werden / und *alle Völcker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. *Gen.12/3.
19. Denn Ich weiß/er wird befehlen seinen Kindern / und seinem Hause nach ihm / daß sie des HERRN Wege halten/und thun/was recht und gut ist / auf daß der HERR auf Abraham kommen lasse/was Er ihm verheissen hat.
20. Und der HERR sprach: Es ist ein *Geschrey zu Sodom und Gomorra/das ist groß/ und ihre Sünde sind fast schwer! *Ezech.16/49.
21. Darum will Ich hinab fahren / und sehen: Ob sie alles gethan haben nach dem Geschrey / das vor Mich kommen ist/ oder/ obs nicht also sey/ daß Ichs wisse.
22. Und die Männer wandten ihre Angesichte/ und giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb stehen vor dem HERRN/
Abraham bittet für die Sodomiter.
23. Und trat zu Ihm / und sprach: Wilt Du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?
24. Es möchten vielleicht funfftzig Gerechten in der Stadt seyn/ wolltest Du die umbringen / und dem Ort nicht vergeben um funfftzig Gerechter willen/die darinnen wären?
25. Das sey ferne von Dir / daß Du das thust/ und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen/daß der Gerechte seye/ gleich wie der Gottlose/ das sey ferne von Dir / der Du aller Welt Richter bist/ Du wirst *so nicht richten. *Rom.3/6.
26. Der HERR sprach: Finde Ich funfftzig Gerechten zu Sodom in der Stadt/so will Ich um ihrer willen allen den Orten vergeben.
27. Abraham antwortete/und sprach: Ach sihe/ Ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERRN/wiewol ich *Erd und Asche bin! *Sir.10/9.
28. Es möchten vielleicht fünff weniger denn funfftzig Gerechten darinnen seyn / wolltest Du denn die gantze Stadt verderben um der Fünffe willen? Er sprach: Finde Ich darinnen fünff und viertzig/ so will Ich sie nicht verderben.
29. Und er fuhr weiter mit Ihm zu reden / und sprach: Man möchte vielleicht viertzig darinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um viertzig willen.
30. Abraham sprach: Zörne nicht/ HERR! daß ich noch mehr rede: Man möchte vielleicht dreyssig darinnen finden. Er aber sprach: Finde Ich dreyssig darinnen/so will Ich ihnen nichts thun.
31. Und er sprach: Ach/sihe! ich habe mich unterwunden mit dem HERRN zu reden: Man möchte vielleicht zwantzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwantzig willen.
32. Und er sprach: Ach/ zürne nicht/ HERR! daß ich nur noch einmal rede: Man möchte vielleicht zehen darinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehen willen.
33. Und der HERR gieng hin/da Er mit Abraham ausgeredet hatte/ und Abraham kehrete wieder hin an seinen Ort.

Nutz.

I. WFür Unglauben und Mißtrauen an Göttlicher Verheissung/vers.10–15. II. L. Von GOttes Langmütigkeit/Gedult und Güte/gegen die sündhaffte Menschen/v.20—32.

Das XIX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Was die Sodomiter für Sünde gegen Lot und seine Gäste verübet/v.1–14. II. Wie die Engel den Lot errettet und ausgeführet/v.15—23. III. Der Untergang der vier Städte/Sodom/Gomorra/Adama/Zeboim/v.24—28. IV. Der schwere Sünden-Fall Loths mit seinen Töchtern/und was sich darauf begeben/v.30–38.

I. DJe zween Engel kamen gen Sodom des Abends / Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er sie sahe/stund er auf/ ihnen entgegen/und bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erden/ I. Lot.
2. Und sprach: Sihe/ *HERR/ kehret doch ein zum Hause eures Knechts / und bleibet über Nacht/lasset eure Füsse waschen/so stehet ihr Morgens frühe auf/und ziehet eure Strasse. Aber sie sprachen: Nein/ sondern wir wollen über Nacht auf der Gassen bleiben. *Ebr.13/2.
3. Da nöthigte er sie fast / und sie kehreten zu ihm ein/und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl / und buch ungesäuerte Kuchen/ und sie assen.
4. Aber ehe sie sich legten / kamen die Leute der Stadt Sodom/ und umgaben das Haus / jung und alt/das gantze Volck aus allen Enden/
5. Und forderten Lot / und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer/die zu dir kommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns/ daß wir sie erkennen.
6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die Thür/und schloß die Thür hinter ihm zu/
7. Und sprach: Ach/lieben Brüder! thut nicht so übel.
8. Sihe/ich habe zwo Töchter / die haben noch keinen Mann erkennet / die will ich heraus geben unter euch/und thut mit ihnen / was euch gefället: allein diesen Männern thut nichts / denn darum sind sie unter den Schatten meines Dachs eingegangen.
9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hie / und wilt regieren? Wolan/ wir wollen dich baß plagen/denn jene.
10. Und *sie drungen hart auf den Mann Lot/ und da sie hinzu liessen / und wolten die Thür aufbrechen/griffen die Männer hinaus/und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus / und schlossen die Thür zu. *2.Petr.2/7.
11. Und die Männer vor der Thür am Hause/ wurden mit *Blindheit geschlagen / beyde klein und groß / bis sie müde wurden / und die Thür nicht finden kunten. *Sap.19/16.
12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hie einen Eidam / und Söhne und Töchter / und wer dir angehöret in der Stadt/den führe aus dieser Stätte.
13. Denn wir werden diese Stätte verderben/ darum/daß ihr Geschrey groß ist vor dem HErrn/ der hat uns gesandt/sie zu verderben!
14. Da gieng Lot hinaus/und redete mit seinem Eidamen/die seine Töchter nehmen solten: Machet euch auf/ und gehet aus diesem Ort/ denn der HERR wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.
15. DAls nun die Morgenröthe aufgieng/*hiessen die Engel den Lot eilen / und sprachen: Mache dich auf / nimm dein Weib / und II.

deine zwo Töchter/die vorhanden sind/daß du nicht auch umkommest/ in der Missethat dieser Stadt.
*Sap.14/6. 2.Petr.2/3.

16. Da er aber verzog/ergriffen die Männer ihn/ und sein Weib / und seine zwo Töchter bey der Hand/darum/daß der HERR seiner verschonete. Und führeten ihn hinaus/ und liessen ihn aussen vor der Stadt.

17. Und als Er ihn hatte hinaus gebracht/sprach Er: Errette deine Seele/und sihe nicht hinter dich/ auch stehe nicht in dieser gantzen Gegend/ auf dem Berge errette dich/daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein/ HErr!

19. Sihe/ dieweil dein Knecht Gnade funden hat vor deinen Augen/so woltest Du deine Barmhertzigkeit groß machen / die Du an mir gethan hast/ daß Du meine Seele bey dem Leben erhieltest/ ich kan mich nicht auf dem Berge erretten / es möchte mich ein Unfall ankommen/daß ich stürbe.

20. Sihe/da ist eine Stadt nahe / darein ich fliehen mag / und ist klein/ daselbst will ich mich erretten / ist sie doch klein / daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach Er zu ihm: Sihe/ Ich habe auch in diesem Stück dich angesehen/daß Ich die Stadt nicht umkehre/davon du geredet hast.

22. Eile/ *und errette dich daselbst/denn Ich kan nichts thun/ bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genennet Zoar. *Sap.10/16.

Zoar heisst klein.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden/ da Lot gen Zoar einkam.

III.

24. DA ließ* der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN vom Himmel herab/ auf Sodom und Gomorra!
*Deut.29/23. Esa.13/19. Jerem.50/40. Ezech.16/49. Luc.17/29. 2.Petr.2/6.

25. Und kehrete die Städte um / die gantze Gegend/und alle Einwohner der Städte / und was auf dem Lande gewachsen war.

26. * Und sein Weib sahe hinter sich / und ward zur Saltz-Seule! *Sap.10/7. Luc.17/27.

Lots Weib wird zur Saltzseule

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort / da er gestanden war vor dem HERRN/

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra / und alles Land der Gegend/ und schauete/ und sihe/ da gieng ein Rauch auf vom Lande/wie ein Rauch vom Ofen!

29. Denn da GOTT die Städte in der Gegend verderbete/gedachte Er an Abraham/und geleitete Lot aus den Städten/die Er umkehrete/ darinnen Lot wohnete.



IV. Lot zeucht aus Zoar.

30. UNd Lot zog aus Zoar / und blieb auf dem Berge mit seinen beyden Töchtern / denn er furchte sich zu Zoar zu bleiben/und bliebe also in einer Höle mit seinen beyden Töchtern.

31. Da sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Unser Vater ist alt / und ist kein Mann mehr auf Erden/ der uns beschlaffen möge/ nach aller Welt Weise.

32. So komm / laß uns unserm Vater Wein zu trincken geben/und *bey ihm schlaffen/ daß wir Saamen von unserm Vater erhalten. *Lev.18/7.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trincken in derselben Nacht. Und die erste gieng hinein/und legte sich zu ihrem Vater / und er wards nicht gewahr/da sie sich legte/ noch da sie aufstund.

34. Des Morgens sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Sihe/ich habe gestern bey meinem Vater gelegen/laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trincken geben/daß du hinein gehest/und legest dich zu ihm / daß wir Saamen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trincken / und die Jüngste machte sich auch auf/und legte sich zu ihm/ und er wards nicht gewahr/ da sie sich legte/noch da sie aufstund.

36. Also wurden die beyde Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die Aelteste gebar einen Sohn/den hieß sie Moab/von dem kommen her die Moabiter/ bis auf diesen Tag.

Moab/von dem die Moabiter/ und Ammon/ von dem die Ammoniter herkommen.

38. Und die Jüngste gebar auch einen Sohn/den hieß sie das Kind Ammi/von dem kommen die Kinder Ammon/ bis auf den heutigen Tag.

Nutz.

I. WFür ruchlosem Sünden-Leben / daraus greuliche Blindheit und das ewige Verderben entstehet/v.4—11. II. T. Wie GOTT die Glaubigen aus dem Unglück zu erlösen wisse/ daß sie nicht mit den Gottlosen umkommen/v.15—23. III. L. Von dem Eiverbrennenden Zorn GOttes über die Gottlosen/v.24.25. IV. V. Zur Nüchterkeit und mäßigem Leben / weil durch Völlerey und Trunckenheit auch heilige Leute (wie Lot war) zu Schanden gesetzt werden/ v.31—36.

Das XX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie dem Abraham sein Weib/ Sara/ zu Gerar/ am Hofe Abimelech/hinweggenommen ward / v.1.2. II. GOttes Straffe und Drauung / wo sie nicht ihrem Manne wieder gegeben würde/ v.3—7. III. Wie es Abimelech dem Abraham hart verwiesen/und was dieser darauf geantwortet/v.8—13. IV. Wie dem Abraham sein Weib wieder zugestellet worden/und was für eine Danckbarkeit Abraham hingegen erzeiget/v.14—18.

I. Abraham/ ein Fremdling zu Gerar/ A.M. 2043. Vor Christi Geburt 1923.

1. ABraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag/ und wohnete zwischen Kades und Sur/ und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem Weibe/ Sarah: * Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech/ der König zu Gerar/ nach ihr/ und ließ sie holen.

* Gen. 12/13.

II. Abimelech

3. ABer GOtt kam zu Abimelech/ des Nachts im Traum/ und sprach zu ihm: Sihe da/ du bist des Todes um des Weibs willen/ das du genommen hast/ denn es ist eines Mannes Ehe-Weib.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret/ und sprach: HERR/ wilt Du denn auch ein gerecht Volck erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältigem Hertzen/ und unschuldigen Händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch/ daß du mit einfältigem Hertzen das gethan hast/ darum hab Ich dich auch behütet/ daß du nicht wider Mich sündigtest/ und hab dirs nicht zugegeben/ daß du sie berührtest.

Abraham ein Prophet.

7. So gib nun dem Mann sein Weib wieder/ denn er ist ein * Prophet/ und laß ihn für dich bitten/ so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wiedergiebst/ so wisse/ daß du des Todes sterben must/ und alles/ was dein ist. * Ps. 105/15.

III.

8. DA stund Abimelech des Morgens früh auf/ und rieff allen seinen Knechten/ und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren/ und die Leute fürchten sich sehr.

9. Und Abimelech rieff Abraham auch/ und sprach zu ihm: Warum hast du uns das gethan? Und was hab ich an dir gesündiget/ daß du eine so grosse Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt/ nicht wie man handeln soll.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du (a) gesehen/ daß du solches gethan hast?

(a) Gesehen) Weil du ein Prophet bist/ magst du etwas gesehen haben/ daß ichs verdienet habe mit meinen Sünden.

11. Abraham sprach: Ich gedachte/ vielleicht * ist keine Gottesfurcht an diesen Orten/ und werden mich um meines Weibes willen erwürgen.

* Gen. 12/13.

12. Auch ist sie warhafftig meine Schwester/ denn sie ist meines Vaters Tochter/ aber nicht meiner Mutter Tochter/ und ist mein Weib worden.

13. Da mich aber GOtt ausser meines Vaters Hause (b) wandern hieß/ sprach ich zu ihr: Die Barmhertzigkeit thue an mir/ daß/ wo wir hinkommen/ du von mir sagest/ ich sey dein Bruder.

(b) Wandern) GOtt heissen mich in die Irre ziehen/ als wärens vi.. und doch ein GOtt.

14. Da nahm Abimelech Schaafe und Rinder/ Knechte und Mägde/ und gab sie Abraham/ und gab ihm wieder sein Weib Sarah/

15. Und sprach: Sihe da/ mein Land stehet dir offen/ wohne/ wo dirs wolgefället.

16. Und sprach zu Sarah: Sihe da/ ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben/ sihe/ das soll dir eine Decke der Augen seyn/ vor allen/ die bey dir sind/ und allenthalben. Und das war (c) ihre Straffe.

(c) Ihre Straffe) Die Heiligen werden säuberlich und mit Gewinst gestrafft. Als hie Sarah wird gestrafft/ daß sie Abraham hatte Bruder genennet/ und krieget grosse Wolthaten.

17. ABraham aber betete zu GOTT/ da heilete GOTT Abimelech/ und sein Weib/ und seine Mägde/ daß sie Kinder gebaren.

IV.

18. Denn der HERR hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech/ um Sarah/ Abrahams Weibs willen.

Nutz.

I. Daß Freundlinge an Orten/ da sie hingelangen/ viel Ungemachs erdulten müssen/ welche sie in Gedult GOtt anheim zu stellen/ v. 1/2. II. T. Wie gnädig sich GOtt beweise in Bewahr- und Errettung seiner Gläubigen/ v. 3—7. III. V. Daß ein Christ den andern/ wenn menschliche Fehler vorgangen/ freundlich erinnern und ermahnen soll/ vers. 9. 10. IV. Daß man für andere in ihrem Elende hertzlich beten soll/ v. 17. 18.

Das XXI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Geburt Isaac/ und wie Abraham darbey grosse Freude gehabt/ v. 1—8. II. Die Verstossung Ismaels/ wie ers verschuldet/ wie es GOTT befohlen/ wohin er samt Hagar/ der Mutter/ verwiesen worden/ und was sich dabey begeben/ v. 9—21. III. Der Bund Abrahams mit Abimelech/ v. 22—32. IV. Wie Abraham GOttes Wort zu Ber Saba geprediget/ und ausgebreitet/ v. 33. 34.

I.

1. UNd der HERR suchte heim Sarah/ wie Er geredt hatte. Und thät mit ihr/ wie * Er geredt hatte. * Gen. 17/19. c. 18/10. Ebr. 11/11.

Isaac geboren.

2. Und Sarah ward schwanger/ und * gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter/ um die Zeit/ die ihm GOTT geredt hatte.

* Matth. 1/2. Luc. 3/34. Gal. 4/22.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn/ der ihm geboren war/ Isaac/ den ihm Sarah gebar.

4. Und beschnitte ihn am achten Tage/ wie ihm GOtt geboten hatte.

5. Hundert Jahr war Abraham alt/ da ihm sein Sohn Isaac geboren ward.

6. Und Sarah sprach: GOTT hat mir ein Lachen zugerichtet/ denn wer es hören wird/ der wird mein lachen!

7. Und sprach: Wer durffte von Abraham sagen/ daß Sarah Kinder säugete/ und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter?

8. Und das Kind wuchs/ und ward entwehnet/ und Abraham machte ein groß Mahl am Tage/ da Isaac entwehnet ward.

II. Ismael ein Spötter.

9. UNd Sarah sahe den Sohn Hagar/ der Egyptischen/ den sie Abraham geboren hatte/ daß er ein Spötter war.

10. Und sprach zu Abraham: * Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn/ denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaac.

* Gal. 4/30.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel/ um seines Sohns willen.

12. Aber GOTT sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knabens und der Magd halben/ alles/ was Sarah dir gesagt hat/ dem gehorche. * Denn in Isaac soll dir der Saame genennet werden. * Rom. 9/7. Ebr. 11/18.

13. Auch * will Ich der Magd Sohn zum Volck machen/ darum/ daß er deines Saamens ist.

* Gen. 16/10. c. 17/20.

14. Da stund Abraham des Morgens früh auf/ und nahm Brod/ und eine Flasche mit Wasser/ und legets Hagar auf ihre Schulter/ und den Knaben mit/ und ließ sie aus. Da zog sie hin/ und gieng in der Wüsten irre bey Ber Saba.

15. Da nun das Wasser in der Flaschen aus war/ warff sie den Knaben unter einen Baum.

16. Und gieng hin/ und satzte sich gegen über von ferne/ eines Bogen-Schuß weit/ denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen des Knabens Sterben! Und sie setzte sich gegen über/ und hub ihre Stimme auf/ und weinete.



17. Da erhörete GOTT die Stimme des Knabens. Und der Engel GOttes rieff vom Himmel der Hagar/ und sprach zu ihr: Was ist dir (a) Hagar? Fürchte dich nicht/ denn GOtt hat erhöret die Stimme des Knabens/ der da ligt.

(a) Hagar) Mercke hie auf Hagar/ wie die des Gesetzes und glaubloser Werck Figur ist/ Gal. 4/25. und dannoch sie GOtt zeitlich belohnet/ und groß macht auf Erden.

18. Stehe auf/ nimm den Knaben/ und führe ihn an deiner Hand/ denn Ich will ihn zum grossen Volck machen.

19. Und GOtt thät ihr die Augen auf/ daß sie einen Wasserbrunnen sahe/ da gieng sie hin/ und füllete die Flasche mit Wasser/ und tränckete den Knaben.

20. Und GOtt war mit dem Knaben/ der wuchs und wohnete in der Wüsten/ und ward ein guter Schütze.

21. Und wohnete in der Wüsten Pharan/ und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.

III. 22. ZU derselben Zeit redete* Abimelech und Phichol/ sein Feld-Hauptmann/ mit Abraham/ und sprach: GOTT ist mit dir/ in allem/ das du thust. *Gen. 26/26.

Bund zwischen Abraham und Abimelech

23. So schwöre mir nun bey GOTT/ daß du mir/ noch meinen Kindern/ noch meinen Neffen/ keine Untreu erzeigen wollest/ sondern die Barmhertzigkeit/ die ich an dir gethan habe/ an mir auch thust/ und an dem Lande/ da du ein Fremdling innen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

25. Und Abraham straffte Abimelech um des Wasser-Brunnens willen/ den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe nicht gewust/ wer das gethan hat/ auch hast du mirs nicht angesagt/ darzu hab ichs nicht gehöret/ denn heute.

27. Da nahm Abraham Schaaf und Rinder/ und gab sie Abimelech/ und machten beyde einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellete dar sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer/ die du besonders dargestellet hast?

30. Er antwortete: Sieben Lämmer solt du von meiner Hand nehmen/ daß sie mir zum Zeugnis seyen/ daß ich diesen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heisset die Stätte (b)* Ber Saba/ daß sie beyde mit einander da geschworen haben.

*Gen. 26/33.

(b) Ber Saba heisset auf Teutsch Schwör-Brunn/ oder Eyd-Brunn/ möchte auch wol Sieben-Brunn heissen.

32. Und also machten sie den Bund zu Ber Saba.

33. DA machten sich auf Abimelech und Phichol/ sein Feld-Hauptmann/ und zogen wieder in der Philister Land. Abraham aber pflantzte Bäume zu Bersaba/ und predigte daselbst von dem Namen des HERRN/ des ewigen GOttes. IV.

34. Und war ein Fremdling in der Philister Land eine lange Zeit.

Nutz.

I. Daß Kinder GOttes Gaben seyen/ welche mit Danck anzunehmen/ und zu seinen Ehren zu erziehen/ v. 1—8. II. V. Gutem Rath/ oder gleich von Weibspersonen herkommt/ so er GOttes Wort und der Vernunfft gemäß/ zu folgen/ v. 9—14. III. L. Daß man mit andern Religions-Verwandten wol Bündnis stifften könne/ jedoch dem wahren Gottesdienst ungeschadet/ v. 22—32. IV. V. Bey aller Gelegenheit den Namen des HErrn zu verkündigen/ und sein Lob auszubreiten/ v. 33.

Das XXII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Befehl GOttes/ daß Isaac soll geopffert werden/ v. 1. 2. II. Abrahams Gehorsam/ solchen Befehl auszurichten/ v. 3—10. III. Wie Isaac errettet/ und darbey die Verheissung von dem gesegneten Saamen/ und Vermehrung der Nachkömmlinge wiederholet worden/ v. 11—19. IV. Die Erzehlung der Blutsfreunde Abrahams/ und ihres Wolstandes oder Vermehrung/ v. 20—24.

I. NAch diesen Geschichten* versuchte GOtt Abraham/ und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich. I.

*Judith 8/22. Ebr. 11/17.

2. Und Er sprach: Nimm deinen einigen Sohn/ den du lieb hast/ und gehe in das Land (a) Mori Ja/ und opffere ihn daselbst zum Brand-Opffer/ auf einem Berge/ den Ich dir sagen werde.

(a) Mori Ja) Mori Ja heist Gottesfurcht/ Reverentia Dei, Cultus Dei, weil die Altväter/ Adam/ Noah/ Sem/ auf demselbigen Berge GOtt geehret/ gefürcht und gedienet haben. Wir Teutschen hiessen es vielleicht den heiligen Berg/ oder da man GOtt dienet mit Loben/ Beten und Dancken.

3. DA stund Abraham des Morgens früh auf/ und gürtete seinen Esel/ und nahm mit sich zween Knaben/ und seinen Sohn Isaac/ und spaltete Holtz zum Brand-Opffer/ machte sich auf/ und gieng hin an den Ort/ davon ihm GOtt gesagt hatte. II.

4. Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auf/ und sahe die Stätte von ferne/

5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hie mit dem Esel/ ich und der Knab wollen dorthin ge-

hen/

ben / und wenn wir angebetet haben / wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holtz zum Brand-Opffer / und legts auf seinen Sohn Isaac: Er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand / und giengen beyde mit einander.

7. Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hie bin ich / mein Sohn! Und er sprach: Sihe / hie ist Feuer und Holtz / wo ist aber das Schaaf zum Brand-Opffer?

8. Abraham antwortete: Mein Sohn! GOtt wird Ihm (b) ersehen ein Schaaf zum Brandopffer. Und giengen die beyde mit einander.

(b) Ersehen) GOtt sihet und weiß wol / wo das Schaaf sey / laß Ihn dafür sorgen / er sihets besser denn wir.

9. Und als sie kamen an die Stätte / die ihm GOTT sagte / bauete Abraham daselbst einen Altar / und legte das Holtz darauf / und band seinen Sohn Isaac / legte ihn auf den Altar / oben auf das Holtz.



10. Und reckte seine Hand aus / und fasste das Messer / daß er *seinen Sohn schlachtete.

*Jac.2/21.

III. 11. DA rieff ihm der Engel des HErrn vom Himmel / und sprach: Abraham / Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.

12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben / und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich / daß du GOtt fürchtest / und hast deines einigen Sohns nicht verschonet um meinet willen.

13. Da hub Abraham seine Augen auf / und sahe einen Widder hinter ihm / in der Hecken mit seinen Hörnern hangen / und gieng hin / und nahm den Widder / und opfferte ihn zum Brandopffer / an seines Sohns Statt.

14. Und Abraham hieß die Stätt: Der HERR (c) sihet. Daher man noch heutiges Tages sagt: Auf dem Berge / da der HErr sihet!

(c) Sihet) Ebræi dicunt, DOMINUS videbitur. Sed nos, Hieronymum secuti, Rabinos Grammaticos cum suis punctis & cametz hoc loco negligimus, & sine punctis dicimus: Der HERR sihet / das ist / GOtt sorget für alle und wachet. Etiam si sensus ille, Dominus videbitur, sit pius valde, quod Deus apparet, ubi verbum ejus docetur, quod Rabini Grammatici non intelligunt.

15. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel /

16. Und sprach: *Ich habe bey Mir selbst geschworen / spricht der HErr: Dieweil du solches gethan hast / und hast deines einigē Sohns nicht verschonet:

*Ebr.6/13. Ps.105/9. Sir.44/20. Luc.1/73.

17. Daß Ich deinen Saamen segnen und mehren will / wie die Sterne am Himmel / und wie den Sand am Ufer des Meers / und dein Saame soll besitzen die Thore seiner Feinde.

18. Und *durch deinen Saamen sollen alle Völcker auf Erden gesegnet werden / darum / daß du meiner Stimme (d) gehorchet hast.

*Gen. 12/3. c.10/16. c.26/4. Act.3/25. Gal.3/8.16.

(d) Gehorchet) Hie wird Abraham nicht gerecht / durch seinen Glauben / für sich / sondern verdienet solche Herrlichkeit seines Saamens / denn er zuvor gerecht ist / ut supra c.15.16.

19. Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben / und machte sich auf / und zogen miteinander gen Ber-Saba / und wohneten daselbst.

IV. 20. NAch diesen Geschichten begab sichs / daß Abraham angesagt ward: Sihe / Milca hat auch Kinder geboren / deinem Bruder / Nahor!

21. Nemlich Uz / den *Erstgebornen / und Bus / seinen Bruder / und Kemuel / von dem die Syrer kommen. Nahors Geschlecht

*Hiob 1/1. cap.23/2.

22. Und Chesed / und Haso und Pildas / und Jedlaph und Bethuel.

23. Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese achte gebar Milca dem Nahor / Abrahams Bruder. Rebecca.

24. Und sein Kebsweib / mit Namen Rehuma / gebar auch / nemlich den Thebah / Gaham / Thahas und Maacha.

Nutz.

I. WIe GOtt die Gläubigen pfleget mit schmertzlichen Versuchungen anzugreiffen / ihren Glauben und Gehorsam zu prüfen / v.1.12. II. V. Zur Liebe und Furcht GOttes über alle Dinge / auch kindlichem Gehorsam gegen sein Wort / vers.3—10. III. T. Daß GOTT den Seinen zwar mehrmals ein hartes erzeige / aber sie doch endlich wieder erfreue und errette / v.11—15. IV. V. Daß man sich freuen solle / wenns andern / besonders Freunden / wolgehet / und sie GOTT in ihrem Ehestand segnet / vers 20.

Das XXIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Von dem Alter und Tode Sarah / v.1.2. II. Von der Klage Abrahams / und wie er sich bemühet / ihr eine Grab-Stätte zu schaffen / v.3—16. II. Wie er endlich die Grab-Stätte von den Kindern Heth zu eigen bekommen / und den Leichnam Sarah begraben / v.17—20.

I. SArah war hundert sieben und zwantzig Jahr alt / Sarah Alter 127. Jahr.

2. Und starb in der Haupt-Stadt / die heisset (a) Hebron / im Lande Canaan.

(a) Hebron) Hebron ist Kiriath Arba (spricht Mose) das ist / die Vier-Stadt. Denn die hohen Haupt-Städte waren vor Zeiten alle Arba / das ist / in vier Theil getheilet / wie Rom / Jerusalem / und Babylon; auch / Gen.10/10.

II. DA kam Abraham / daß er sie klagete und beweinete.

3. Darnach stund er auf von seiner Leiche / und redete mit den Kindern Heth / und sprach:

4. Ich bin * ein Fremder und ein Einwohner bey euch/ gebet mir ein Erb-Begräbnis bey euch/ daß ich meinen Todten begrabe/der vor mir ligt.

*Act.7/5.

5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth/ und sprachen zu ihm:

6. Höre uns/ lieber Herr/ du bist ein Fürst GOttes unter uns/ begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten Gräbern/ kein Mensch soll dir unter uns wehren/ daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.

7. Da stund Abraham auf/ und bückte sich vor dem Volck des Landes/ nemlich/ vor den Kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen/und sprach: Gefället es euch/daß ich meinen Todten/der vor mir ligt/begrabe/ so höret mich/ und bittet für mich gegen Ephron/den Sohn Zohar/

9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höle/ die er hat am Ende seines Ackers/ er gebe mir sie um Geld/so viel sie werth ist/unter euch zum Erb-Begräbnis.

Ephron. 10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron/ der Hethiter/ Abraham/daß zuhöreten die Kindern Heth/für allen/die zu seiner Stadt Thor aus und eingiengen/ und sprach:

11. Nein/ mein Herr/sondern höre mir zu: Ich schencke dir den Acker/ und die Höle darinnen darzu/ und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volcks/ zu begraben deinen Todten.

12. Da bückte sich Abraham vor dem Volck des Landes/

13. Und redete mit Ephron/ daß zuhörete das Volck des Landes/ und sprach: Wilt du mir ihn lassen/so bitte ich/ nimm von mir das Geld für den Acker/ das ich dir gebe/ so will ich meinen Todten daselbst begraben.

14. Ephron antwortete Abraham/und sprach zu ihm:

15. Mein Herr/ höre doch mich/das Feld ist vier hundert (a) Seckel Silbers werth/ was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.

(a) Sekel) Sekel ist ein Gewicht/ an der Müntze ein Ort eines Gülden/denn vor Zeiten man das Geld also wug/ wie man jetzt Gold thut.

16. Abraham gehorchte Ephron/ und wug ihm das Geld dar/ das er gesagt hatte/ daß zuhöreten die Kinder Heth/ nemlich vier hundert Sekel Silbers/ das im Kauf gäng und gebe war.

III. 16. ALso ward * Ephrons Acker/ darinn die zwiefache Höle ist/ gegen Mamre über/ Abraham zum eigen Gut bestätiget/mit der Höle darinnen/ und mit allen Bäumen auf dem Acker umher/ *Act.7/16.

18. Daß die Kinder Heth zusahen/und alle/die zu seiner Stadt-Thor aus- und eingiengen.

Sarah begraben. 19. Darnach * begrub Abraham Sara sein Weib/ in die Höle des Ackers/die zwiefach ist/gegen Mamre über/ das ist Hebron im Lande Canaan.

* Gen.25/9.10.

20. Also ward bestätiget der Acker/und die Höle darinnen/Abraham zum Erb-Begräbnis von den Kindern Heth.

Nutz.

I. V. Daß man die Seinen/Seligverstorbene/gebührlich betrauren und beweinen soll/v.1.2. II. V. Daß man untereinander Liebe und Freundschafft halten solle/ wie Abraham und die Hethiter gethan/ v. 3. III. V. Daß man die Todten ehrlich zur Erden bestatten solle/v.19.

Das XXIV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Von der Absendung des Knechts Abrahams/ v.1–14. II. Wie Rebecca/ durch sonderbare Schickung GOttes/ dem Knecht begegnet/ und wie er ins Haus ihres Vaters eingeführet worden/v.15–32. III. Von der Werbung des Knechts/ an die Eltern und Bruder Rebecca/v.34–49. IV. Von der Verheissung und Zusage/ v.50.51. V. Von der glücklichen Wiederkunfft und Vollziehung der Ehe/zwischen Isaac und Rebecca/ v.61—67.

I. Abraham schicket seinen ältesten Knecht aus/ seinem Sohn Isaac ein Weib zu freyen.

1. ABraham war alt und wol betaget/ und der HERR hatte ihn gesegnet allenthalben.

2. Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses/der allen seinen Gütern vorstunde: Lege deine Hand unter meine Hüffte/

3. Und schwöre mir bey dem HERRN/ dem GOTT des Himmels und der Erden/ daß du meinem Sohn kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter/unter welchen ich wohne:

4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland/ und zu meiner Freundschafft/und nehmest meinem Sohn Isaac ein Weib.

5. Der Knecht sprach: Wie/ wann das Weib mir nicht wolte folgen in diß Land/ soll ich denn deinen Sohn wieder bringen in jenes Land/ daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich für/ daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.

7. Der HERR/ der GOTT des Himmels/ der mich von meines Vaters Hause genommen hat/und von meiner Heimat/ der mir geredt hat/ und mir auch geschworen hat/ und gesagt: * Diß Land will Ich deinem Saamen geben: Der wird seinen † Engel vor dir hersenden/ daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest.

Engel helffen auch Ehe stifften. Tob.7.

* Gen.12/7. c.13/15. c.15/18. c.26/4.
† Tob.7.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will/ so bist du dieses Eydes quit/ allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüffte Abrahams/seines Herrn/und schwur ihm solches.

10. Also nahm der Knecht zehen Kameele/ von den Kameelen seines Herrn/und zog hin/ und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn/und machte sich auf/und zog gen Mesopotamiam zu der Stadt Nahor.

11. Da ließ er die Kameel sich lagern/ aussen vor der Stadt/bey einem Wasserbrunnen/des Abends um die Zeit/wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen/und Wasser zu schöpffen/ und sprach:

Gebet des Knechts Abrahã. 12. HErr/du GOtt meines Herrn Abrahams/ begegne mir heute/ und thue Barmhertzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Sihe/ich stehe hie bey dem Wasserbrunnen/ und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen Wasser zu schöpffen.

14. Wenn nun eine Dirne kommet/ zu der ich spreche: Neige deinen Krug/ und laß mich trincken/und sie sprechen wird: Trincke/ ich will deine Kameel auch tränckẽ/ daß sie die sey/ die Du deinem Diener Isaac bescheret habest/ und ich daran erkenne/ daß Du Barmhertzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

II. Rebecca Bethuels Tochter. 15. UNd da er ausgeredet hatte/ sihe/ da kam heraus * Rebecca/ Bethuels Tochter/ der ein Sohn der Milca war/ welche Nahors/ Abrahams Bruders Weib war/ und trug einen Krug auf ihrer Achsel/

* Gen.22/23.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht/noch eine Jungfrau/und kein Mann hatte sie erkannt / die stieg hinab zum Brunnen/ und füllete den Krug/ und stiege herauf.



17. Da lieff ihr der Knecht entgegen/und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Krug trincken.

18. Und sie sprach: Trincke mein Herr! Und eilend ließ sie den Krug hernider auf ihre Hand/und gab ihm zu trincken.

19. Und da sie ihm zu trincken gegeben hatte/ sprach sie: Ich will deinen Kameelen auch schöpffen/bis sie alle getruncken.

20. Und eilete / und goß den Krug aus in die Tränck e / und lieff aber zum Brunnen zu schöpffen/und schöpffte allen seinen Kameelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihr / und schwieg stille/ bis er erkennete / ob der HERR zu seiner Reise Gnade gegeben hätte/oder nicht.

22. Da nun die Kameel alle getruncken hatten/ nahm er eine güldene Spangen (a) eines halben Sekels schwer/und zween Armringe/an ihre Hände/zehen Sekel Golds schwer.

(a) Spangen) Die güldene Spangen ist gewesen ein halber Circul auf der Stirn bis zu den zweyen Ohren/darum heissts jetzt Ohren-Ringe/jetzt Stirn-Spangen/und sihet/ als haben es Manns- und Weibs-Bilder getragen zum Schmuck.

23. Und sprach: Meine Tochter / wem gehörest du an? das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Haus zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter/des Sohns Milca/den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns/und Raums gnug zu herbergen.

Abrahams Knecht danket GOtt.

26. Da neigete sich der Mann / und betete den HERRN an/

27. Und sprach: Gelobet sey der HERR / der GOtt meines Herrn Abrahams/der seine Barmhertzigkeit und seine Warheit nicht verlassen hat an meinem Herrn. Denn der HERR hat mich den Weg geführet/zu meines Herrn Bruders Haus.

28. Und die Dirne lieff/und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

Laban Rebecca Bruder.

29. Und Rebecca hatte einen Bruder/der hieß Laban. Und Laban lieff zu dem Mann/draussen bey dem Brunnen.

30. Und als er sahe die Spangen und Arm-Ringe an seiner Schwester Händen / und hörete die Worte Rebecca/ seiner Schwester/ daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt / kam er zu dem Mann/ und sihe/ er stunde bey den Kameelen am Brunnen.

31. Und er sprach: Komm herein / du Gesegneter des HERRN / warum stehest du draussen? Ich habe das Haus geräumet/und für die Kameel auch Raum gemacht.

32. Also führete er den Mann ins Haus / und zäumete die Kameel ab/und gab ihnen Stroh und Futter/und Wasser zu waschen seine Füsse/und der Männer/die mit ihm waren/ und satzte ihm Essen vor.

33. Er sprach aber: Ich will nicht essen/bis daß ich zuvor meine Sachen geworben habe. Sie antworteten: Sage her!

34. ER sprach: Ich bin Abrahams Knecht/ m.

35. Und der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet / und ist groß worden / und hat ihm Schaafe und Ochsen/Silber und Gold/Knechte und Mägde/Kameel und Esel gegeben.

36. Darzu hat *Sarah/meines Herrn Weib/einen Sohn geboren meinem Herrn/in seinem Alter/ dem hat er alles gegeben/was er hat. *Gen. 21/1.

37. Und mein Herr hat einen Eyd von mir genommen/und gesagt: Du solt meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter/ in deren Land ich wohne.

38. Sondern zeuch hin zu meines Vaters Hause/und zu meinem Geschlechte/ daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie/ wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der HERR/vor dem ich wandele/wird seinen Engel mit dir senden/und Gnade zu deiner Reise geben / daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschafft/und meines Vaters Hause.

41. Alsdenn solt du meines Eydes quit seyn/ wenn du zu meiner Freundschafft kommest/ geben sie dir Sie nicht/so bist du meines Eyds quit.

42. Also kam ich heute zum Brunnen / und sprach: HERR GOTT meines Herrn Abrahams! hast Du Gnade zu meiner Reise gegeben/ daher ich gereiset bin.

43. Sihe/ so stehe ich hie bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt

zu schöpffen/ und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trincken aus deinem Kruge/

44. Und sie wird sagen: Trincke du/ ich will deinen Kameelen auch schöpffen/ daß die sey das Weib/ das der HERR meines Herrn Sohn beschéret hat.

45. Ehe ich nun solche Wort ausgeredet hatte in meinem Hertzen/ sihe/ da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge/ auf ihrer Achsel/ und gehet hinab zum Brunnen/ und schöpffet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trincken!

46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel/ und sprach: Trincke/ und deine Kameel will ich auch träncken. Also tranck ich/ und sie tränckte die Kameel auch.

47. Und ich fragte sie/ und sprach: Weß Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter/ des Sohns Nahor/ den ihm Milca geboren hat. Da hängte ich eine (b) Spange an ihre Stirn/ und Arm-Ringe an ihre Hände.

(b) Spangen) Von dieser güldenen Spangen sihe die Glossa oben beym 22. Vers dieses Capitels/ & intra, cap. 35. v. 4. Prov. 11. v. 21. Circulus in naribus tuis. Das sagen wir Teutschen: Die Sau gekrönet. Inde diadema Regum & lamina summi Sacerdotis in fronte, &c.

48. Und neigte mich/ und betete den HERRN an/ und lobete den HERRN/ den GOtt meines Herrn Abrahams/ der mich den rechten Weg geführet hat/ daß ich seinem Sohn meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die/ so an meinem Herrn Freundschafft und Treue beweisen wollt/ so (c) sagt mirs: Wo nicht/ so sagt mirs aber/ daß ich mich wende zur Rechten oder zur Lincken.

(c) Sagt mirs) Er (Abrahams Knecht/ der Eliéser/) handelt zuvor mit Mutter und Bruder um die Braut. Daraus man sihet/ daß heimliche Verlöbniß/ ohne Vorwissen der Eltern/ nicht recht ist.

IV. 50. (c) DA antwortete Laban und Bethuel/ und sprachen: Das kommet vom HERRN/ darum können wir nichts wider dich reden/ weder Böses noch Gutes.

51. Da ist Rebecca vor dir/ nimm sie/ und zeuch hin/ daß sie deines Herrn Sohns Weib sey/ wie der HERR geredt hat.

52. Da diese Wort hörete Abrahams Knecht/ bückte er sich dem HERRN zu der Erden/

53. Und zog hervor silberne und güldene Kleinod/ und Kleider/ und gab sie Rebecca/ aber ihrem Bruder und Mutter gab er (d) Würtze.

(d) Würtze) Köstliche Früchte.

54. Da aß und tranck er/ samt den Männern/ die mit ihm waren/ und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stund er auf/ und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben/ darnach solt du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf/ denn der HERR hat Gnade zu meiner Reise gegeben/ lasset mich/ daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Lasset uns die (e) Dirne ruffen/ und fragen/ was sie darzu sagt.

(e) Dirne) Die Braut soll ungezwungen zur Ehe gegeben seyn/ von den Eltern/ darzu auch gefragt werden um ihren Willen.

58. Und rieffen der Rebecca/ und sprachen zu ihr: Wilt du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja/ ich will mit ihm.

59. Also liessen sie Rebecca/ ihre Schwester/ ziehen/ mit ihrer Ammen/ samt Abrahams Knecht und seinen Leuten.

60. Und sie segneten Rebecca/ und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester/ wachse in viel tausend mal tausend/ und dein Saame besitze die Thore seiner Feinde.

61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren Dirnen/ und setzte sich auf die Kameel/ und zogen dem Manne nach.

UNd der Knecht nahm Rebecca an/ und zog hin. V.

62. Isaac aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden/ denn er wohnete im Lande gegen Mittag. *Gen. 16/14. c. 25/2.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend. Und hub seine Augen auf/ und sahe/ daß Kameel daher kamen.

64. Und Rebecca hub ihre Augen auf/ und sahe Isaac/ da fiel sie vom Kameel/

65. Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann/ der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel/ und verhüllete sich.

66. Und der Knecht erzehlete Isaac alle Sache/ die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete sie Isaac in die Hütten seiner Mutter Sarah/ und nahm die Rebecca/ und sie ward sein Weib/ und gewann sie lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner Mutter.

Nutz.

I. V. Daß man die Ehe-Stifftungen bedächtlich handeln/ und vor allen Dingen auf Gottesfurcht und Tugend sehen/ hingegen für Falschglaubigen sich hüten solle/ v. 1—9. II. L. Wie wunderbarlich es GOtt mit denjenigen/ so ihn anruffen/ schicke/ und sie im Heyrathen versorge/ v. 13—33. III. V. Daß die Ehe soll ehrlich gehalten/ und mit guter Ordnung gestifftet werden/ vers. 34—39. IV. V. Daß wir unsern Nechsten/ besonders angehenden Eheleuten/ alles Gutes von GOTT wünschen sollen/ wie der Rebecca von den Ihrigen geschehen/ vers. 60 V. V. An die Weibs-Personen/ daß sie sich unter andern Tugenden der Demut und Schamhafftigkeit befleissigen sollen/ wie Rebecca/ v. 64. 65.

Das XXV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Von der andern Ehe Abrahams mit Ketura/ v. 1—4. II. Von seinem Testament/ Tod und Begräbnis/ v. 5—11. III. Von Ismaels Nachkömmlingen/ Alter und Tod/ v. 12—19. IV. Wie es mit der Geburt Esau und Jacob hergangen/ v. 20—26. V. Wie sie mit einander erzogen worden/ und Esau seine Erstegeburt dem jüngern Bruder verkaufft/ v. 27—34.

I. Kétura.

1. ABraham nahm wieder ein Weib/ die hieß Ketura.

Abrahams Kinder von Ketura.

2. Die gebar ihm Simron und Jaksan/ Medan und Midian/ Jesbak und Suah.

3. Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. * Die Kinder aber von Dedan waren/ Assurim/ Latusim und Leumim. *1. Par. 1/32.

4. Die Kinder Midian waren: Epha/ Epher/ Hanoch/ Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.

II. 5. UNd Abraham gab all sein Gut Isaac.

6. Aber den Kindern/ die er von den Kebs-Weibern hatte/ gab er Geschencke/ und ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen/ weil er noch lebete/ gegen dem Aufgang in das Morgenland.

Abrahams Alter 175. Jahr.

7. Das ist aber Abrahams Alter/ das er gelebt hat/ hundert und fünff und siebentzig Jahr.

8. Und nahm ab/ und starb in einem ruhigen Alter/ da er alt und Lebens satt war/ und ward zu seinem Volck gesammlet.

9. Und es begruben ihn seine Söhne/ Isaac und Ismael/ in der zwiefachen Höle/ auf dem Acker Ephron/ des Sohns Zoar/ des Hethiters/ die da ligt gegen Mamre/

10. In dem Feld / das *Abraham von den Kindern Heth gekaufft hatte/da ist Abraham begraben mit Sarah/ seinem Weibe. *Gen. 23/16.

11. Und nach dem Tode Abraham/segnete GOtt Isaac / ſeinen Sohn / und er wohnete bey dem *Brunnen des Lebendigen und Sehenden. *Gen. 16/14.

III. Ismaels Geschlecht

12. Dis ist das *Geschlecht Ismaels / Abrahams Sohn/ den ihm Hagar gebar/ die Magd Sarah/aus Egypten. *Paral. 1/29.

13. Und diß sind die Namen der Kinder Ismaels/davon ihre Geschlechte genennet sind. Der erstgeborne Sohn Ismaels/Nebajoth/Kedar/Adbeel/ Mibsam.

14. Misma/Duma/Masa.

15. Hadar/Thema/Jetur/Naphis und Kedma.

16. Diß sind die Kinder Ismaels mit ihren Namen/in ihren Höfen und Städten/zwölff Fürsten über ihre Leute.

Ismaels Alter 137. Jahr.

17. Und das ist das Alter Ismaels/hundert und sieben und dreyssig Jahr/und nahm ab/und starb/ und ward gesammlet zu seinem Volck.

18. Und sie wohneten von Hevila an / bis gen Sur gegen Egypten/wenn man gen Assyria gehet. (a) Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.

(a) Er fiel) Mancherley Deutung kan hie seyn. Meine ist diese/ daß Ismael ein herrlicher Mann gewesen sey/daß zu seinem Ende kommen sind alle seine Brüder und Freunde / und ist vor denselben ehrlich und löblich gestorben.

IV. Isaacs Geschlecht

19. Dis ist das Geschlecht Isaacs / Abrahams Sohns. *Abraham zeugete Isaac. *1. Paral. 1/ 34.

20. Isaac aber war viertzig Jahr alt / da er Rebeccazum Weibe nahm/die Tochter Bethuels/ des Syrers von Mesopotamia / Labans/ des Syrers Schwester.

21. Isaac aber bat den HERRN für sein Weib/ denn sie war unfruchtbar. Und der HERR ließ sich erbitten / und Rebecca / sein Weib / ward schwanger/

22. Und die Kinder stiessen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also solte gehen/warum bin ich schwanger worden? Und sie gieng hin/den HERRN zu fragen.

23. Und der HERR sprach zu ihr: Zwey Volck sind in deinem Leibe / und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe/und ein Volck wird dem andern überlegen seyn / und der *Grössere wird dem Kleinern dienen. *Mal. 1/2. Rom. 9/10—13.

24. Da nun die Zeit kam/ daß sie gebären solte/ sihe/da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

25. Der erste/der heraus kam/war röthlich/gantz rauch/wie ein Fell/ und sie nenneten ihn Esau. Esau.

26. Zu hand* darnach kam heraus sein Bruder/ der hielt mit seiner Hand die Versen des Esau/und hiessen ihn Jacob. Sechtzig Jahr alt war Isaac/ da sie geboren wurden. Jacob. * Hosea. 12/3. Matth. 1/2.

V.

27. Und da nun die Knaben groß wurden/ ward Esau ein Jäger und ein Ackermann/Jacob aber ein frommer Mann/ und blieb in den Hütten.

28. Und Isaac hatte Esau lieb/ und aß gerne von seinem Weidwerck/Rebecca aber hatte Jacob lieb.



29. Und Jacob kochte ein Gerichte/da kam Esau vom Felde/ und war müde/

30. Und sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rothe Gerichte/denn ich bin müde. Daher heisset er (b) Edom.

(b) Edom heisset röthlich.

Esau verkauffet seine Erstegeburt.

31. Aber Jacob sprach: Verkauffe mir heute deine Erstegeburt.

32. Esau antwortete: Sihe / ich muß doch sterben/ was soll mir denn die Erstegeburt?

33. Jacob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm / und * verkauffte also Jacob seine Erstegeburt. *Gen. 27/ 36. Ebr. 12/ 16.

34. Da gab ihm Jacob Brod/ und das Linsen-Gericht/ und er aß und tranck/ und stund auf/ und gieng davon. Also verachtete Esau seine Erstegeburt.

Nutz.

I. Q. Daß nach Absterben des vorigen Ehegattens/nach verflossener Trauer-Zeit/sich wieder zu verheyrathen /GOtt nicht zu wider sey/ v. 1/2. II. T. Daß auf ein gottseliges Leben/ ein sanffter und seliger Tod erfolget/ v. 7/8. III. T. Daß GOtt um frommer Eltern willen auch den Kindern Guts thue/wie Isaac und Ismael / den Söhnen Abrahams/ wiederfahren/v. 11—18. IV. Daß Kinder eine Gabe GOttes seyen/bey deme es allein stehet/im Ehestande fruchtbar oder unfruchtbar zu seyn/ vers. 20/21. V. W. Für Sicherheit und der Welt-Sucht/ da man das Irdische dem Himmlischen vorzeucht/wie Esau das Linsen-Gericht dem Recht der Erstengeburt vorgezogen/ v. 26—34.

Das XXVI. Capitel.

Handelt von sechs Stücken. I. Von der Wanderschafft Isaacs nacher Gerar / und wie ihm daselbst die Verheissung von dem Weibes-Saamen/dem Messia/aufs neue gethan worden / v. 1—5. II. Von der Furcht Isaac/wenn er vorgegeben/ als ob Rebecca seine Schwester wäre/ v. 6—11. III. Von Isaacs gesegnetem Feld-Bau/ und der hieraus entstandenen Feindschafft und Neid der Philister/vers. 12—16. IV. Von der Veränderung seiner Wohnung/und wie die Hirten von Gerar/ und seine Knechte/ über dem Brunnen sich gezancket / vers. 17—21. V. Von seinem Fortzuge gen Bek Saba / da er den Gottesdienst angerichtet/

und den Bund mit Abimelech vernewert / v. 23—33. VI. Was Esau vor Weiber genommen / v. 34. 35.

I. Theurung zu Isaacs Zeiten.

1. ES kam aber eine Theurung ins Land / über die vorige / so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaac zog zu Abimelech / der Philister König / gen Gerar.

2. Da erschien ihm der HERR / und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten / sondern bleibe in dem Lande / das Ich dir sage.

Land Canaan Isaac verheissen.

3. Sey ein Fremdling in diesem Lande / und Ich will mit dir seyn / und dich segnen / *denn dir und deinem Saamen will Ich alle diese Länder geben / und will meinen Eyd bestätigen / den Ich deinem Vater Abraham geschworen habe.

*Gen. 12/7. c. 13. 15 c. 15/18.

Christus Isaac verheissen.

4. Und will deinen Saamen mehren / wie die Sterne am Himmel. Und will deinem Saamen alle diese Länder geben / und *durch deinen Saamen sollen alle Völcker auf Erden gesegnet werden. *Gen. 12/3. c. 18/18. c. 22/18.

5. Darum / daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist / und hat gehalten meine Rechte / meine Gebot / meine Weise / und meine Gesetze.

II. 6. ALso wohnete Isaac zu Gerar.

7. Und wenn die Leute am selben Ort fragten von seinem Weibe / so sprach er: *Sie ist meine Schwester. Denn er fürchte sich zu sagen: Sie ist mein Weib / sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen / denn sie war schön von Angesicht.

*Gen. 12. 13. c. 20/2. 13.

8. Als er nun eine Zeitlang da war / sahe Abimelech / der Philister König / durchs Fenster / und ward gewahr / daß Isaac schertzte mit seinem Weibe Rebecca.

9. Da rieff Abimelech dem Isaac / und sprach: Sihe / es ist dein Weib / wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaac antwortete ihm: Ich gedachte / ich möchte vielleicht sterben müssen um ihrentwillen.

10. Abimelech sprach: Warum hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen / daß Jemand vom Volck sich zu deinem Weibe geleget hätte / und hättest also eine Schuld auf uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem Volck / und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet / der soll des Todes sterben!

III. 12. UNd Isaac säete in dem Lande / und kriegte desselben Jahrs hundertfältig / denn der HERR segnete ihn.

13. Und er ward ein grosser Mann / gieng und nahm zu / bis er fast groß ward.

14. Daß er viel Gutes hatte an kleinem und grossem Vieh / und ein groß Gesinde. Darum neideten ihn die Philister.

15. Und verstopfften alle Brunnen / die seines Vaters Knechte gegraben hatten / zur Zeit Abrahams / seines Vaters / und fülleten sie mit Erden.

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns / denn du bist uns zu mächtig worden.

IV. 17. DA zog Isaac von dannen / und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar / und wohnete allda.

18. Und ließ die Wasser-Brunnen wieder aufgraben / die sie zu Abrahams Zeiten / seines Vaters / gegraben hatten / welche die Philister verstopffet hatten / nach Abrahams Tode / und nennete sie mit denselben Namen / da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaacs Knechte im Grunde / und funden daselbst einen Brunnen lebendiges Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zanckten mit den Hirten Isaacs / und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen (a) Eseck / darum / daß sie ihm da Unrecht gethan hatten.

(a) Eseck) Heisst Unrecht / wenn man jemand Gewalt und Unrecht thut.

21. Da gruben sie einen andern Brunnen / da zancketen sie auch über / darum hieß er ihn (b) Sitna.

(b) Sitna) Heisst Widerstand / daher der Teuffel Satan heisset / ein Widerwärtiger.

22. Da machte er sich von dannen / und grub einen andern Brunnen / da zancketen sie sich nicht über / darum hieß er ihn (c) Rehoboth / und sprach: Nun hat uns der HERR Raum gemacht / und uns wachsen lassen im Lande.

(c) Rehoboth) Heisst Raum / oder Breite / das nicht enge ist.

V. 23. DArnach zog er von dannen gen Ber Saba.

24. Und der HERR erschien ihm in derselben Nacht / und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams GOTT / fürchte dich nicht / denn Ich bin mit dir / und Ich will dich segnen / und deinen Saamen mehren / um meines Knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen Altar daselbst / und predigte von dem Namen des HErrn / und richtete daselbst seine Hütten auf / und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

26. Und *Abimelech gieng zu ihm von Gerar / und Ahusath sein Freund / und Phichol / sein Feldhauptmann. *Gen. 21/22.

27. Aber Isaac sprach zu ihnen. Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch / und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen / daß der HERR mit dir ist / darum sprachen wir: Es soll ein Eyd zwischen uns und dir seyn / und wollen einen Bund mit dir machen.

Bund zwischt Isaac und Abimelech.

29. Daß du uns keinen Schaden thust / gleichwie wir dich nicht angetastet haben / und wie wir dir nichts denn alles Gutes gethan haben / und dich mit Frieden ziehen lassen / du aber bist nun der Gesegnete des HErrn.

30. Da machte er ihnen ein Mahl / und sie assen und trunckten.

31. Und des Morgens früh stunden sie auf / und schwur einer dem andern / und Isaac ließ sie gehen / und sie zogen von ihm mit Frieden.

32. Desselben Tages kamen Isaacs Knechte / und sagten ihm an von dem Brunnen / den sie gegraben hatten / und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser funden.

33. Und er nannte ihn *Saba / daher heisset die Stadt (d) Ber Saba / bis auf den heutigen Tag.

*Gen. 21. 31.

(d) Saba) Heisset ein Eyd oder Schwur / oder die Fülle. Ber aber heisset ein Brunn.

VI. Esau nimt 2. heidnische Weiber.

34. DA Esau viertzig Jahr alt war / nahm er zum *Weibe Judith / die Tochter Beri / des Hethiters / und Basmath / die Tochter Elon / des Hethiters. *Gen. 36/2.

35. Die machten beyde Isaac und Rebecca eitel Hertzenleid!

Nutz.

1. Daß wir eben die Lehre haben / welche die Väter im Alten Testament gehabt / nemlich vom verheissenen / und hernach in der Fülle der Zeit gesendeten Messia / vers. 4. II. V. Daß man nicht ohne Ursach sich für andern fürchten / oder bösen Argwohn schöpffen / sondern aus Liebe

das Beste von Jedermann hoffen soll/v. 7—11. III. W. Für Mißgunst gegen dem Nechsten/wenn ihn GOTT segnet/v. 14. IV. V. Um Vermeidung der Feindschafft/von seinen Rechten gern zu weichen/denn GOtt solches mit seinem Seegen reichlich ersetzet/vers. 22. V. V. Daß man auch den Feinden und Mißgünstigen mit Bescheidenheit begegnen / und sie zwar ihres Unrechts erinnern/aber doch auch Friede mit ihnen halten solle/v. 23—32. VI. W. Daß man nicht wider der Eltern Willen in die Ehe sich einlassen solle/weil dadurch den Eltern groß Hertzeleid gemacht / und GOtt erzörnet wird/v. 34. 35.

Das XXVII. Capitel.

HAlt fünff Theil. I. Ist die Gelegenheit/welche Isaac zu dem Segen über Esau nehmen wolte/wenn er ihm befahl/ein besonderes Essen zu kochen/v. 2—5. II. Der widrige Rath Rebecca/wie sie denselben ihrem Sohn Jacob geoffenbaret/v. 6—17. III. Das Gespräch Isaacs mit Jacob/und der Segen/vers. 18—29. IV. Die Strittigkeit/so sich nachmals zwischen Esau und seinem Vater erhoben/ weil der Segen hinweggenommen war/v. 30—40. V. Das böse Beginnen Esaus/ da er gedacht seinen Bruder zu tödten/und wie Jacob gerathen worden/zu weichen/v. 41—46.

I. 1. UNd es begab sich / da Isaac war alt worden / daß seine Augen tunckel worden zu sehen / rieff er Esau/seinem grössern Sohn / und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hie bin ich!

2. Und er sprach: Sihe/ich bin alt worden/und weiß nicht/wenn ich sterben soll.

3. So nim nun deinen Zeug/Köcher und Bogen/ und gehe aufs Feld/und fahe mir ein Wildbrät.

4. Und mache mir ein Essen/wie ichs gerne habe/und bringe mirs herein / daß ich esse / daß dich meine Seele segne/ ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber hörete solche Worte / die Isaac zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau gieng hin aufs Feld/ daß er ein Wildbrät jagte/ und heimbrächte.

II. 6. DA sprach Rebecca zu Jacob / ihrem Sohn: Sihe/ ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau / deinem Bruder / und sagen:

7. Bringe mir ein Wildbrät / und mache mir Essen/daß ich esse/und dich segne vor dem HErrn/ ehe ich sterbe.

8. So höre nun/mein Sohn! meine Stimme/ was ich dich heisse.

9. Gehe hin zu der Heerde / und hole mir zwey gute Böcklein/ daß ich deinem Vater ein Essen davon mache/ wie ers gerne hat.

10. Das solt du deinem Vater hinein tragen/ daß er esse/auf daß er dich segne vor seinem Tod.

11. Jacob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Sihe/mein Bruder Esau * ist rauch / und ich glatt. * Gen. 25/25.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreiffen/und würde vor ihm geachtet/als ich ihn betriegen wolte/ und brächte über mich einen Fluch/ und nicht einen Segen!

13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir / mein Sohn / gehorche nur meiner Stimme/gehe/und hole mir.

14. Da gieng er hin/und holete/und brachts seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen/ wie sein Vater gern hatte.

15. Und nahm Esaus / ihres grössern Sohns/ köstliche Kleider / die sie bey sich im Hause hatte/ und zog sie Jacob an/ ihrem kleinen Sohn.

16. Aber die Fell von den Böcklein thät sie ihm um seine Hände /und wo er glatt war am Halse.

17. Und gab also das Essen mit Brod/ wie sie es gemacht hatte/in Jacobs Hand/ ihres Sohns.



III. 18. UNd er gieng hinein zu seinem Vater/und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du/mein Sohn?

19. Jacob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau/dein erstgeborner Sohn/ ich habe gethan/ wie du mir gesagt hast. Stehe auf/ setze dich/ und iß von meinem Wildbrät / auf daß mich deine Seele segne.

20. Isaac aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn! wie hast du so bald funden? Er antwortete: Der HERR dein GOTT bescherete mirs.

21. Da sprach Isaac zu Jacob: Tritt herzu/ mein Sohn! daß ich dich begreiffe / ob du seyest mein Sohn Esau oder nicht.

22. Also trat Jacob zu seinem Vater Isaac/ und da er ihn begriffen hatte / sprach er: Die Stimme ist Jacobs Stimm/ aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kante ihn nicht / denn seine Hände waren rauch / wie Esau seines Bruders Hände/ und segnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja/ ich bins.

25. Da sprach er: So bringe mir her / mein Sohn/ zu essen von deinem Wildbrät / daß dich meine Seele segne. Da bracht ers ihm / und er aß / und trug ihm auch Wein hinein / und er tranck.

26. Und Isaac / sein Vater / sprach zu ihm: Komm her/und küsse mich/mein Sohn!

27. Er trat hinzu/und küssete ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider / und segnete ihn / und sprach: Sihe/ der Geruch meines Sohns ist wie Isaac segnet Jacob an Esaus Statt.

ein Geruch des Feldes/ das der HErr gesegnet hat.
28. *GOTT gebe dir vom Thau des Himmels/ und von der Fettigkeit der Erden/ und Korn/ und Weins die Fülle.
*Sir. 3/10. Ebr. 11/20.
29. Völcker müssen dir dienen/ und Leute müssen dir zu Fusse fallen. Sey ein Herr über deine Brüder/ und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fusse fallen. Verfluchet sey/ wer dir fluchet; Gesegnet sey/ wer dich segnet.

IV. 30. ALs nun Isaac vollendet hatte den Segen über Jacob/ und Jacob kaum hinausgegangen war von seinem Vater Isaac / da kam Esau/ sein Bruder/ von seiner Jagt.
31. Und machte auch ein Essen/ und trugs hinein zu seinem Vater/ und sprach zu ihm: Stehe auf/ mein Vater! und iß von dem Wildbrät deines Sohns/ daß mich deine Seele segne.
32. Da antwortete ihm Isaac/ sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau/ dein Erstgeborner Sohn.
33. Da entsatzte sich Isaac über die Masse sehr/ und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger/ der mir bracht hat/ und ich habe von allem gessen/ ehe du kameſt/ und habe ihn gesegnet? Er wird auch wol gesegnet bleiben.
34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörete/ schrye er laut / und ward über die Masse sehr betrübet/ und sprach zu seinem Vater: Segne*mich auch/ mein Vater! *Ebr. 12/17.
35. Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List/ und hat deinen Segen hinweg.
36. Da sprach er: Er heiſt wol Jacob/ denn er hat mich nun zweymal (a) untertreten; Meine*Erste-Geburt hat er dahin/ und sihe/ nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten. *Gen. 25/33.
(a) Untertreten) Ekeb heiſt ein Fußvol/ daher kommt Jakob oder Jacob/ ein Untertreter/ oder der mit Füssen tritt. Und bedeutet alle Gläubigen/ die durch das Evangelium die Welt / das Fleisch und den Teuffel mit Sünden und Tod unter sich treten durch Christum/ ꝛc.
37. Isaac antwortete/ und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt/ und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht / mit Korn und Wein hab ich ihn versehen/ was soll ich doch dir jetzt thun/ mein Sohn?
38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen/ mein Vater? Segne mich auch/ mein Vater! und hub auf seine Stimme / und weinete.
39. Da antwortete Isaac/ sein Vater/ und sprach zu ihm: Sihe da/ *du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden / und vom Thau des Himmels von oben her. *Ebr. 11/20.
40. Deines Schwerts wirst du dich nehren/ und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen/ daß du auch ein Herr / und sein Joch von deinem Halse reissen wirst.

V. 41. UNd Esau ward Jacob gram um des Segens willen/ damit ihn sein Vater gesegnet hatte/ und sprach in seinem Hertzen: *Es wird die Zeit bald kommen/ daß mein Vater Leid tragen muß / denn ich will meinen Bruder Jacob erwürgen! *Obad. 1/10.
42. Da wurden Rebecca angesaget diese Wort ihres grössern Sohns Esau/ und schickte hin/ und ließ Jacob ihren kleinern Sohn/ ruffen/ und sprach zu ihm: Sihe/ dein Bruder Esau dräuet dir/ daß er dich erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme/ mein Sohn: Mache dich auf/ und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran.
44. Und bleibe eine Weile bey ihm/ bis sich der Grimm deines Bruders wende.
45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende/ und vergesse/ was du an ihm gethan hast/ so will ich darnach schicken / und dich von dannen holen lassen / warum solt ich euer Beyder beraubet werden auf einen Tag?
46. Und Rebecca sprach zu Isaac: Mich verdreust zu leben vor den Töchtern Heth/ wo Jacob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth / die da sind wie die Töchter dieses Landes/ was soll mir das Leben?

Nutz.

I. DAß sich ein jeder Mensch (besonders alte Leute) zum letzten Stündelein bereiten/ und seine Hinterlassene segnen/ das ist/ der Gnade GOttes anbefehlen soll/ v. 2. 3. 4. II. L. Daß es GOtt mit seinen Gläubigen in zeitlichen Dingen bisweilen weit anders schicke/ als sie gedencken/ darum sie es ihm alles anheim zu stellen/ v. 9—17. III. L. Von der Warheit des Göttlichen Worts/ also/ daß die Erfüllung endlich durch wunderbare Mittel geschehen muß / wie an Jacob wegen des Rechts der Ersten-Geburt/ (das ihm von GOtt versprochen ward/ daß der Aelteste dem Jüngsten dienen solte/ v. 25.) zu sehen/ v. 23—29. IV. L. Von der Heuchler Busse/ da man allein wegen des entzogenen irdischen Nutzens weinet/ nicht aber/ daß man GOtt mit der Sünde beleidiget/ v. 38. V. V. Daß man zornigen Leuten/ so viel als seyn kan/ um Verhütung Unglücks willen/ entgehen soll/ bis sich ihr Zorn geleget/ v. 41—45.

Das XXVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Abfertigung Jacobs in Mesopotamiam/ was ihm der Vater befohlen/ und wie er den Segen wiederholet/ v. 1—5. II. Wie Esau/ über die beyden vorigen Weiber / von den Ismaeliten ein Weib genommen/ v. 6—9. III. Wie GOtt dem Jacob erschienen über einer Leiter/ da die Engel auf- und abstiegen/ v. 10—15. IV. Wie Jacob GOttes Güte und Gnade gerühmet/ und was er für ein Gelübd gethan/ zur ewigen Danckbarkeit/ v. 16—22.

I. DA rieff Isaac seinem Sohn Jacob / und segnete ihn/ und gebot ihm/ und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan. I. Jacob. A. M. 2186 A. C. N. 1785.
2. Sondern mache dich auf/ und zeuch in*Mesopotamiam zu Bethuel / deiner Mutter Vater Haus / und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Laban/ deiner Mutter Bruder.
*Hosea 12/13.
3. Aber der Allmächtige GOtt segne dich / und mache dich fruchtbar/ und mehre dich/ daß du werdest ein Hauffen Völcker.
4. Und gebe dir den Segen Abrahams/ dir/ und deinem Saamen mit dir/ daß du besitzest das Land/ da du ein Fremdling innen bist/ das GOtt Abraham gegeben hat.
5. Also fertigte Isaac den Jacob ab / daß er in Mesopotamiam zog/ zu Laban/ Bethuels Sohn in Syrien/ dem Bruder Rebecca/ seiner und Esau Mutter.

II. 6. ALs nun Esau sahe/ daß Isaac Jacob gesegnet hatte/ und abgefertiget in Mesopotamiam/ daß er daselbst ein Weib nähme/ und daß/ in dem er ihn gesegnet/ ihm gebot/ und sprach: Du solt nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaan.
7. Und daß Jacob seinem Vater und seiner Mutter gehorchete/ und in Mesopotamiam zog.
8. Sahe auch/ daß Isaac sein Vater nicht gern sahe die Töchter Canaan.
9. Gieng er hin zu Ismael/ und nahm über die Weiber/ die er zu vor hatte/ *Mahalath/ die Tochter Ismael/ des Sohns Abrahams/ die Schwester Nebajoth/ zum Weibe. Mahalath Esaus Weib.
*Gen. 25/13. c. 36/3.



10. DAber Jacob zog aus von Bersaba und reisete gen Haran.

11. Und kam an einen Ort/ da blieb er über Nacht/denn die Sonne war untergangen. Und er nahm einen Stein des Orts / und legte ihn zu seinen Häupten / und legte sich an denselben Ort schlaffen.

12. Und ihm träumete / und sihe/ *eine Leiter stund auf Erden / die rührete mit der Spitzen an den Himmel / und sihe/ die Engel GOttes stiegen daran auf und nider.

*Gen.35/1. c.48/3. Joh.1/51.

Land Canaan Jacob verheissen.

13. Und der HErr stund oben darauf/und sprach: Ich bin der HERR/ Abrahams deines Vaters GOtt/und Isaacs GOtt/*das Land/ da du aufligest/will Ich dir und deinem Saamen geben.

*Gen 46/4.

14. Und dein *Saame soll werden/wie der Staub auf Erden/ und du solt ausgebreitet werden gegen dem Abend/ Morgen / Mitternacht und Mittag. Und †durch dich und deinen (a) Saamen sollē alle Geschlechte auf Erden gesegnet werden.

Christus Jacob verheissen.

*Deut.12/20. c.19/14. † Gen.12/3. c.26/4.

(a) Deinen Saamen) Hie wird dem dritten Patriarchen Christus verheissen/der Heiland aller Welt/und das künfftige Evangelium von Christo/in allen Landen zu predigen/durch die Engel auf der Leiter vorgebildet.

15. Und sihe/Ich bin *mit dir/und will dich behüten / wo du hinzeuchst / und will dich wieder herbringen in diß Land/denn Ich will dich nicht lassen/ bis daß Ich thue alles/was Ich dir geredet habe.

*Esa. 43/2.

IV.

16. DA nun Jacob von seinem Schlaff aufwachte/sprach er: Gewißlich ist der HErr an diesem Orte/und ich wusts nicht.

17. Und furchte sich/und sprach: Wie (b) heilig ist diese Stätte? Hie ist nichts anders denn GOttes Haus/und hie ist die Pforte des Himmels!

(b) Heilig) Heilig ist hie metuendus, terribilis. Nota, da man GOtt fürchten und ehren solle/ als der daselbst will gefürchtet und geehret seyn. Daher auch derselbe Berg Mori Ja/timor, reverentia, cultus Dei heist/ das ist/Gottesfurcht/Ehrerbietung und Dienst/sup.cap.XXII,2. Denn Gottesfurcht ist der höheste Gottesdienst/ꝛc. Und ist hie angezeiget: Wo GOttes Wort ist (wie Jacob hie höret) da ist GOttes Haus/ da stehet der Himmel offen mit allen Gnaden.

18. Und Jacob stund des Morgens früh auf/ und nahm *den Stein / den er zu seinen Häupten geleget hatte/und richtete ihn auf zu einem Mahl / und goß Oele oben darauf.

*Gen. 31/13. cap. 35/3.

BethEl/so sonst Lus geheissen.

19. Und hieß die Stätte BethEl / vorhin hieß sonst die Stadt Lus.

20. Und Jacob thät ein Gelübd/und sprach: So GOtt wird mit mir seyn / und mich behüten auf dem Wege/den ich reise/ und Brod zu essen geben/ und Kleider anzuziehen/

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen/ so soll der HERR (c) mein GOTT seyn.

(c) Mein GOtt seyn) Nicht/daß er vorhin nicht sein GOtt gewesen sey/ sondern er gelobet einen Gottesdienst aufzurichten / da man predigen und beten soll / da will er Zehenden geben den Predigern/wie Abraham dem Melchisedech den Zehenden gab.

22. Und dieser Stein/den ich aufgerichtet habe zu einem Mahl / soll ein Gottes-Haus werden / und alles / was Du mir gibst/ deß will ich Dir den Zehenden geben.

Nutz.

I. DAß Eltern für ihre Kinder sorgen / und dahin bedacht seyn sollen/ damit sie sich Christlich und ehrlich verheirathen mögen/v.1.2.3. II. V. Daß/wenn mans versehen/und gesündiget/ man bey Zeiten umkehren und sich bessern soll/v.8.9. III. T. Daß allein um Christi willen/der durch die Leiter vorgebildet/GOtt der HERR uns gnädig sey/und allerley Gutes an Leib und Seel verheisse/ und erzeige/v.12.13. IV. V. Daß wir GOtt dem HErrn für seine grosse Wolthaten hertzlich dancken / und solches mit der That selbst/und einem gottseligen Leben bezeugen sollen/vers. 18—22.

Das XXIX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Gelegenheit/wie Jacob dem Laban bekant/und in sein Haus aufgenommen worden/v.1–14. II. Das Gedinge zwischen Laban und Jacob/wegen Rahel/Labans Tochter/v.15—20. III. Wie es mit der Hochzeit nochmals beschaffen gewesen / und wie dem Jacob beyde Töchter gegeben worden/v.21–30. IV. Wie ihm vier Söhne/ Ruben/ Simeon/Levi und Juda von Lea geboren worden/v.31–35.

1. DA hub Jacob seine Füsse auf / und gieng in das Land/das gegen Morgen ligt. 1.

2. Und sahe sich um/und sihe/da war ein Brunn auf dem Felde/und sihe/drey Heerde Schaafe lagen dabey/denn von dem Brunnen pflegten sie die Heerde zu tränken / und lag ein grosser Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und sie pflegten die Heerde alle daselbst zu versammlen / und den Stein von dem Brunnen-Loch zu weltzen/ und die Schaafe zu tränken/ und thaten alsdenn den Stein wieder vor das Loch an seine Stätte.

4. Und Jacob sprach zu ihnen: Lieben Brüder! Wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban/ den Sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wol.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wol? Sie antworteten: Es gehet ihm wol/und sihe/da kommet seine Tochter Rahel mit den Schaafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag/und ist noch nicht Zeit / das Vieh einzutreiben/ tränket die Schaafe/und gehet hin/ und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht / bis daß alle Heerden zusammen gebracht werden/und wir den Stein von des Brunnen Loch waltzen/ und also die Schaafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete/ kam Rahel mit den Schaafen ihres Vaters / denn sie hütete der Schaafe.

10. Da aber Jacob sahe Rahel/ die Tochter Labans/ seiner Mutter Bruder / und die Schaafe Labans / seiner Mutter Bruder / trat er hinzu / und waltzete den Stein von dem Loch des Brunnens.

11. Und er tränckete die Schaafe Labans/ seiner Mutter Bruder/ und küssete Rahel/ und weinete laut.

12. Und sagte ihr an / daß er ihres Vaters Bruder wäre / und Rebecca Sohn.

13. Da lieff sie / und sagte es ihrem Vater an. Laban. Da aber Laban hörete von Jacob/ seiner Schwester Sohn/ lieff er ihm entgegen / und herzete und küssete ihn/und führete ihn in sein Haus.

14. Da erzehlete er dem Laban alle diese Sache. Da sprach Laban zu ihm: Wolan! * du bist mein Bein und mein Fleisch.

* Judic. 9/2.

II. 15. UNd da er nun ein Monat lang bey ihm gewesen war / sprach Laban zu Jacob: Wiewol du mein Bruder bist/ soltest du mir darum umsonst dienen? Sage an/was soll dein Lohn seyn?

Lea u. Rahel Labans Töchter. 16. Laban aber hatte zwo Töchter / die Aelteste hieß Lea/und die Jüngste hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht/Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jacob gewan die Rahel lieb/und sprach: Ich will dir sieben Jahr um Rahel / deine jüngste Tochter/ dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser/ ich gebe sie dir/ denn einem andern/ bleibe bey mir.

A.M. 2103 vor Christi Geb. 1778. 20. Also dienete Jacob um Rahel sieben Jahr/ und dauchten ihn/als wärens eintzele Tage/so lieb hatte er sie.

III. 21. UNd Jacob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib/denn die Zeit ist hie/daß ich beylige.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts/und machte ein Hochzeit-Mahl.

Lea/Jacobs Weib. 23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea/und brachte sie zu ihm hinein/ und er lag bey ihr.

Silpa/ ihre Magd. 24. Und Laban gab seiner Tochter Lea / seine Magd/Silpa/zur Magd.

25. Des Morgens aber/ sihe/da war es Lea/und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?

26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande/daß man die Jüngste ausgebe vor der Aeltesten.

27. Halte mit dieser die Wochen aus/so will ich dir diese auch geben um den Dienst den du bey mir noch andere sieben Jahr dienen solt.

Rahel/ Jacobs Weib. 28. Jacob thät also / und hielt die Wochen aus. Da gab ihm Laban Rahel / seine Tochter / zum Weibe.

Bilha/ihre Magd. 29. Und gab seiner Tochter Rahel/ seine Magd/ Bilha/zur Magd.

30. Also lag er auch bey mit Rahel / und hatte Rahel lieber denn Lea / und dienete bey ihm fürter die andern sieben Jahr.

IV. A.M. 2194 A. C. N. 1777. 31. DA aber der HERR sahe/ daß Lea unwehrt war / machte er sie fruchtbar/ und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward schwanger/ und gebar einen Sohn/ den hieß sie (a) Ruben/ und sprach: Der HERR hat angesehen mein Elend / nun wird mich mein Mann lieb haben.

(a) Ruben/ heisset ein Schau-Kind.

33. Und ward abermal schwanger/und gebar einen Sohn/und sprach: Der HERR hat gehöret/ daß ich unwerth bin/ und hat mir diesen auch gegeben/und hieß ihn (b) Simeon.

(b) Simon/ heisset ein Hörer.

34. Abermal ward sie schwanger / und gebar einen Sohn/und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun / denn ich habe ihm drey Söhne geboren/darum hieß sie ihn (c) Levi.

(c) Levi/ heisset Zugethan.

35. Zum vierdten ward sie schwanger / und gebar einen Sohn / und sprach: Nun will ich dem HERRN dancken / darum hieß sie ihn * (d) Juda/und hörete auf Kinder zu gebären.

* Matth. 1/2. Luc. 3/33.

(d) Juda) heisset ein Bekenner oder Danckjager.

Nutz.

I. VOr Liebe/Freundlichkeit und Einträchtigkeit gegen alle Menschen/ sonderlich Freunde und Anverwandte/nach dem Exempel Jacobs/ Rahel und Labans/v. 4—13. II. L. Daß rechtschaffene Liebe/unter Vertrauten oder Eheleuten/alle Mühe und Arbeit leicht mache/vers. 18—20. III. V. Für Falschheit und Betrügerey/ bevoraus in Ehebündnis-Sachen daraus grosses Unheil entstehet/v. 23—30. IV. L. Daß GOTT die/so ihn fürchten/und dabey veracht sind in der Welt/offtmals mehr als andere/ so beliebt und geehret/ segne/ v. 31. 32.

Das XXX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Rahel ihre Magd Bilha/ und Lea ihre Magd Silpa/dem Jacob zur Ehe gegeben/daron Dan/Naphthali/Gad und Asser geboren/ v. 1—13. II. Was ihm ferner für Kinder geboren worden von seinen Weibern: Von Lea Issaschar/Sebulon und Dina: Von Rahel aber Joseph/ v. 14—24. III. Wie Laban mit Jacob um die Heerde eins werden v. 25—36. IV. Der Fleiß Jacob/seine Heerde zu vermehren/und wie reich er gewesen/ v. 37—43.

I. DA Rahel sahe/ daß sie dem Jacob nichts gebar / neidete sie ihre Schwester / und sprach zu Jacob: Schaffe mir Kinder / wo nicht/ so sterbe ich.

2. Jacob aber ward sehr zornig auf Rahel/und sprach: Bin ich doch nicht GOTT/ der dir deines Leibes Früchte nicht geben will.

3. Sie aber sprach: Sihe/ da ist meine Magd Bilha/lege dich zu ihr/* daß sie auf meinem Schos gebäre/ und ich doch durch sie erbauet werde. Rahel gibt Bilha/ ihre Magd/ Jacob zum Weibe.

* Gen. 16/2.

4. Und sie gab ihm also Bilha/ihre Magd zum Weibe. Und Jacob legte sich zu ihr.

5. Also ward Bilha schwanger / und gebar Jacob einen Sohn.

6. Da sprach Rahel: GOTT hat meine Sache gerichtet / und meine Stimme erhöret/ und mir einen Sohn gegeben / darum hieß sie ihn (a) Dan.

(a) Dan) heisset Gericht.

7. Abermal ward Bilha / Rahels Magd / schwanger / und gebar Jacob den andern Sohn.

8. Da sprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schwester/und ich werds ihr zuvor thun/und hieß ihn (b) Naphthali.

(b) Naphthali) heisset verwechselt/umgewandt/umgekehret/wenn man das Widerspiel thut/ Psalm 18. vers. 17. Mit den Verkehrten verkehrest du dich.

9. Da nun Lea sahe/ daß sie aufgehöret hatte zu gebären/ nahm sie ihre Magd Silpa / und gab sie Jacob zum Weibe. Lea gibt Silpa/ ihre Magd/ Jacob zum Weibe.

10. Also gebar Silpa/Lea Magd/ Jacob einen Sohn.

11. Da sprach Lea: Rüstig / und hieß ihn (c) Gad.

(c) Gad) heisset rüstig zum Streit.

12. Darnach gebar Silpa/Lea Magd/Jacob den andern Sohn.

13. Da sprach Lea! Wol mir! denn mich werden selig preisen die Töchter/und hieß ihn (d) Asser.

(d) Asser) heisset selig.

II. 14. RUben gieng aus zur Zeit der Wätzen-Ernde/ und fand (e) Dudaim auf dem Felde/und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.

(e) Dudaim) Frage du selbst/was Dudaim sind. Es sollen Liljen/ es sollen Beer seyn/und Niemand weiß was es seyn sollen. Es heissens etliche Jüden Kirschen/die in der Wätzen-Ernde reiff werden/ꝛc.

15. Sie antwortete: Hast du nicht genug/daß du mir meinen Mann genommen hast/und wilt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wolan! laß ihn diese Nacht bey dir schlaffen/um die Dudaim deines Sohns.

16. Da nun Jacob des Abends vom Felde kam/ gieng ihm Lea hinaus entgegen/und sprach: Bey mir solt du ligen/ denn ich habe dich erkaufft / um die Dudaim meines Sohns. Und er schlieff die Nacht bey ihr.

17. Und GOtt erhörte Lea/und sie ward schwanger/ und gebar Jacob den fünfften Sohn/

18. Und sprach: GOtt hat mir gelohnet / daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe/ und hieß ihn (f) Isaschar.

(f) Isaschar) heisset Lohn.

19. Abermal ward Lea schwanger / und gebar Jacob den sechsten Sohn/

20. Und sprach: GOtt hat mich wol berathen/ nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen/ denn ich habe ihm sechs Söhne geboren / und hieß ihn (g) Sebulon.

(g) Sebulon) heisset Beywohnung.

A.M. 2200 A. C. N. 1771. 21. Darnach gebar sie eine Tochter/ die hieß sie (h) Dina.

(h) Dina) heisset eine Sache oder Gericht.

22. Der HERR gedachte aber an Rahel/ und erhörete sie/und machte sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger / und gebar einen Sohn/und sprach: GOTT hat meine Schmach von mir genommen;

24. Und hieß ihn (i) Joseph/und sprach: Der HERR wolle mir noch einen Sohn darzu geben!

(i) Joseph) heisset Zunehmung.

25. DA nun Rahel den Joseph geboren hatte/ sprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort/ und in mein Land. III.

26. Gib mir meine Weiber/ und meine Kinder/ *darum ich dir gedienet habe/daß ich ziehe/denn du weisest/wie ich dir gedienet habe. *Gen. 41/21.

27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden/ich spüre/daß mich der HErr segnet/um deinet willen.

28. Stimme das Lohn/ das ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weissest/wie ich dir gedienet habe/ und was du für Vieh hast unter mir.

30. Du hattest wenig/ ehe ich herkam/ nun aber ists ausgebreitet in die Menge / und der HERR hat dich gesegnet durch (k) meinen Fuß / und nun/ wenn soll ich auch mein Haus versorgen?

(k) Meinen Fuß) Das ist/ ich habe müssen lauffen und rennen/durch Dünne und Dicke/daß du so reich würdest. Mein Fuß/mein Dienst und Fleiß/hats/nechst GOtt. Segen/ müssen thun. Inde pedes Evangelisantium pacem, & cursus verbi seu ministerii.

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jacob sprach: Du solt mir nichts überall geben/ sondern so du mir thun wilt / das ich sage/ so will ich wiederum weiden / und hüten deiner Schaafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerde gehen/und aussondern alle fleckete und bunte Schaafe/und alle schwartze Schaafe / unter den Lämmern/und die bunten flecketen (l) Ziegen/was nun bunt und flecket fallen wird / das soll mein Lohn seyn.

(l) Du must dich hie nicht irren lassen / daß Mose das kleine Vieh jetzt Ziegen/jetzt Lammer/jetzt Böcke heisset/wie dieser Sprache Art ist/denn er will so viel sagen/daß Jacob alles weiß Vieh behalten/und alles bunt und schwartze Laban gethan. Was nun bunt von dem einfärbigen Viehe käme/das solte sein Lohn seyn. Deß ward Laban froh/und hatte die Natur für sich/daß von Einfärbigen nicht viel Bunte kommen. Aber Jacob halff der Natur mit Kunst/ daß die Einfärbige viel Bunte trugen.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen / wenn es kommt/ daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll/ also daß/ was nicht flecket oder bunt/oder nicht schwartz seyn wird/unter den Lämmern und Ziegen/ das sey ein Diebstal bey mir.

34. Da sprach Laban: Sihe da/ es sey wie du gesagt hast.

35. Und sonderte deß Tages die sprenckliche und bunte Böcke / und alle fleckete und bunte Ziegen/ wo nur was weisses daran war / und alles / was schwartz war unter den Lämmern/und thät es unter die Hand seiner Kinder.



36. Und machte Raum dreyer Tag-Reise weit zwischen ihm und Jacob. Also weidete Jacob die übrigen Heerde Laban.

IV. 37. JAcob aber nahm Stäbe von grünen Pappel-Bäumen / Haseln und Castanien / und schelete weisse Streiffe daran / daß an den Stäben das Weisse bloß ward.

38. Und legte die Stäbe / die er geschelet hatte / in die Tränck-Rinnen vor die Heerde / die da kommen musten zu trincken / daß sie empfangen solten / wenn sie zu trincken kämen.

39. Also empfiengen die Heerde über den Stäben / und brachten sprenckliche / fleckete und bunte.

40. Da scheidete Jacob die Lämmer / und thät die abgesonderte Heerde zu den flecketen und schwartzen in der Heerde Labans / und machte ihm eine eigene Heerde / die thät er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauff der Frühling-Heerde war / legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde / daß sie über den Stäben empfiengen.

42. Aber in dem Spätlinger-Lauff legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Labans / aber die Frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der Mann über die Masse reich / daß er viel Schaafe / Mägde und Knechte / Kameel und Esel hatte.

Nutz.

I. DAß auch wol ehe unter frommen Eheleuten Zwietracht entstehe / welches doch bald beygelegt und vergeben werden soll / v. 1. II. T. Daß GOtt seine Hülffe und Segen eine Zeitlang wol entziehe / aber doch endlich damit den jenigen / so ihn lieben / erfreulich erscheine / vers. 22. 23. III. L. Daß billich und recht sey / einen ehrlichen Lohn und Vergeltung / für angewendten Fleiß und Arbeit zu begehren und zu geben / v. 27—34. IV. L. Daß man in Haushaltungs-Sachen mehrmals der Natur durch künstliche (jedoch geziemte) Mittel helffen könne / v. 37—43.

Das XXXI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Jacob mit seinen Weibern Rath gehalten von dem Abzug / und welches die Ursach und Gelegenheit zu solchem Gespräch gewesen / v. 1—16. II. Wie er fortgewandert aus Mesopotamia / v. 17—21. III. Was Laban hingegen gethan / wie er ihn des Diebstahls bezüchtiget / und unter solchem Schein alles Hausrath durchsuchet / doch von Rahel überlistet worden / v. 22—35. IV. Die Entschuldigung / welche Jacob wider Laban geführet / v. 36—42. V. Der Bund zwischen beyden auf dem Berge Gilead / und was darauf erfolget ist / wie er nemlich fröhlich fortgereiset / und ihm die Engel erschienen / v. 43—55. 1. 2.

I. A. M. 2206. A. C. N. 1765. In dieses Jahr gehöret die Historia des nachfolgenden 32. und 33. Capitels.

1. UNd es kamen vor ihn die Reden der Kinder Laban / daß sie sprachen: Jacob hat alle unsers Vaters Gut zu sich gebracht / und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichthum zu wegen gebracht.

2. Und Jacob sahe an das Angesicht Labans / und sihe / es war nicht gegen ihm / wie gestern und ehegestern.

3. Und der HERR sprach zu Jacob: *Zeuch wieder in deiner Väter Land / und zu deiner Freundschafft / Ich will mit dir seyn.

*Gen. 32/9.

4. Da sandte Jacob hin / und ließ ruffen Rahel und Lea / aufs Feld bey seine Heerde /

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht / daß es nicht gegen mir ist / wie gestern und ehegestern / aber der GOtt meines Vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset / daß ich aus allen meinen Kräfften eurem Vater gedienet habe.

7. Und er hat mich geteuschet / und nun zehen mal meinen Lohn verändert / aber GOtt hat ihm nicht gestattet / daß er mir Schaden thät.

8. Wenn er sprach: Die Bunten sollen dein Lohn seyn / so trug die gantze Heerde bunte. Wenn er aber sprach: Die Sprenckliche sollen dein Lohn seyn / so trug die gantze Heerde sprenckliche.

9. Also hat GOtt die Güter eures Vaters ihm entwandt / und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Lauffs kam / hub ich meine Augen auf / und sahe im Traum / und sihe / die Böcke sprungen auf die sprenckliche / fleckete und bunte Heerde.

11. Und der Engel GOttes sprach zu mir / im Traum: Jacob! Und ich antwortete: Hie bin ich!

12. Er aber sprach: Hebe auf deine Augen / und sihe / die Böcke springen auf die sprenckliche / fleckete und bunte Heerde / denn Ich habe alles gesehen / was dir Laban thut.

13. Ich bin der *GOTT zu BethEl / da du den Stein gesalbet hast / und mir daselbst ein Gelübd gethan. Nun mache dich auf / und zeuch aus diesem Lande / und zeuch wieder in das Land deiner Freundschafft. *Gen. 28/18.

14. Da antwortete Rahel und Lea / und sprachen zu ihm: Wir haben doch keinen Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

15. Hat er uns doch gehalten / als die Fremden / denn er hat uns verkaufft / und unsern Lohn verzehret!

16. Darum hat GOtt unserm Vater entwandt seinen Reichthum zu uns und unsern Kindern. Alles nun / was GOtt dir gesagt hat / das thue.

II. Jacob zeucht wieder in Canaan.

17. ALso machte sich Jacob auf / und lud seine Kinder und Weiber auf Kameelen /

18. Und führete weg alle sein Vieh / und alle seine Haabe / die er zu Mesopotamia erworben hatte / daß er käme zu Isaac / seinem Vater / ins Land Canaan.

19. (Laban aber war gangen seine Heerde zu scheeren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen.

20. Also (a) stahl Jacob dem Laban zu Syrien / das Hertz damit / daß er ihm nicht ansaget / daß er flöhe.

(a) Stahl das Hertz) Hertz stehlen ist Hebräisch geredt / so viel / als etwas thun / hinter eines andern Wissen.

21. Also flohe er / und alles / was sein war / machte sich auf / und fuhr über das Wasser / und richtete sich nach dem Berge Gilead.

III. Laban jaget Jacob nach.

22. AM dritten Tage wards Laban angesagt / daß Jacob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich / und jagte ihm nach sieben Tag Reise / und ereilete ihn auf dem Berge Gilead.

24. Aber GOTT kam zu Laban / dem Syrer / im Traum des Nachts / und sprach zu ihm: Hüte dich / daß du mit Jacob nicht anderst redest / denn freundlich.

25. Und Laban nahete sich zu Jacob. Jacob aber hatte seine Hütten aufgeschlagen auf dem Berge / und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auf / auf dem Berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan / daß du mein Hertz gestohlen hast / und hast meine Töchter entführet / als die durchs Schwerdt gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen / und hast dich weggestohlen / und hast mirs nicht angesagt / daß ich dich hätte geleitet mit Freuden / mit Singen / mit Paucken und Harpffen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun / du hast thörlich gethan!

29. Und ich hätte mit GOttes Hülffe wol so viel Macht/daß ich euch könnte Ubels thun/aber eures Vaters GOTT hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich/daß du mit Jacob nicht anderst denn freundlich redest.

30. Und weil du denn je woltest ziehen / und sehnetest dich so fast nach deines Vaters Hause / warum hast du mir meine Götter gestolen?

31. Jacob antwortete/und sprach zu Laban: Ich fürchte mich/und dachte/du würdest deine Töchter von mir reissen.

32. Bey welchen du aber deine Götter findest/der sterbe hier vor unsern Brüdern/suche das Deine bey mir/und nimms hin. Jacob aber wuste nicht/daß sie Rahel gestolen hatte.

33. Da gieng Laban in die Hütten Jacobs und Lea/ und der beyden Mägde / und fand nichts. Und gieng aus der Hütten Lea in die Hütten Rahel.

34. Da nahm Rahel die Götzen/ und legte sie unter die Streu der Kameel / und satzte sich darauf. Laban aber betastete die gantze Hütten / und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr / zürne nicht / denn ich kan nicht aufstehen gegen dir / denn es gehet mir nach der Frauen-Weise. Also fand er die Götzen nicht/wie fast er suchte.

IV. 36. UNd Jacob ward zornig/ und schalt Laban/ und sprach zu ihm: Was hab ich mißhandelt oder gesündiget/daß du so auf mich erhitzt bist?

37. Du hast allen meinen Hausrath betastet/ was hast du deines Hausraths funden? Lege das dar/vor meinen und deinen Brüdern/ daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Diese zwantzig Jahr bin ich bey dir gewesen/ deine Schaafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen/die Widder deiner Heerde hab ich nie gessen.

39. Was die Thiere zerrissen / brachte ich dir nicht / ich muste es bezahlen / * du forderest es von meiner Hand / es wäre mir des Tages oder des Nachts gestolen.

* Exod. 22/12.

40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitze/und des Nachts vor Frost / und kam kein Schlaff in meine Augen.

41. Also hab ich diese zwantzig Jahr in deinem Hause gedienet/ vierzehen um deine Töchter/ und sechs um deine Heerde/ und hast mir meinen Lohn zehenmal verändert.

42. Wo nicht der GOTT meines Vaters/ der GOTT Abraham / und die (b) Furcht Isaac auf meiner Seiten gewesen wäre/ du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOTT hat mein Elend und Mühe angesehen / und hat dich gestern gestrafft.

(b) Furcht) Jacob nennet hie GOtt Isaacs Furcht/darum/daß Isaac Gottesfürchtig war/und GOttes Diener.



V. 43. LAban antwortete/ und sprach zu Jacob: Die Töchter sind meine Töchter / und die Kinder sind meine Kinder / und die Heerde sind meine Heerde / und alles/was du siehest/ ist mein. Was kan ich meinen Töchtern heut / oder ihren Kindern thun/die sie geboren haben?

Bund zwischen Jacob und Laban.

44. So komme nun / und laß uns einen Bund machen / ich und du / der ein Zeugnis sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen Stein/ und richtete ihn auf zu einem Mal.

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf. Und sie nahmen Steine / und machten einen Hauffen / und assen auf demselben Hauffen.

Acervus testimonii

47. Und Laban hieß ihn *Jegar Sahadutha/ Jacob aber hieß ihn (c) Gilead. *Jos. 22/27.

(c) Gilead) heisset ein Zeugen-Hauffe/und bedeutet die Schrifft/da viel Zeugnisse von GOtt innen sind.

48. Da sprach Laban: Der Hauffe sey heute Zeuge zwischen mir und dir/(daher heisst man ihn Gilead.)

49. Und sey eine Warte. Dann er sprach: Der HERR sehe darein zwischen mir und dir / wenn wir von einander kommen.

50. Wo du meine Töchter beleidigest / oder andere Weiber darzu nimmst / über meine Töchter. Es ist hie kein Mensch mit uns/ sihe/ aber GOTT ist der Zeuge/ zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jacob: Sihe/ das ist der Hauffe/und das ist das Mal/das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Hauffe sey Zeuge/und das Mal sey auch Zeuge/ wo ich herüber fahre zu dir / oder du herüberfährest zu mir/ über diesen Hauffen und Mal/ zu beschädigen.

53. Der GOTT Abraham / und der GOTT Nahor/ und der GOTT ihrer Väter sey Richter

zwischen uns. Und Jacob schwur ihm bey der Furcht seines Vaters Isaac.

54. Und Jacob opfferte auf dem Berge/und lud seine Brüder zum Essen/ und da sie geessen hatten/ blieben sie auf dem Berge über Nacht.

55. Des Morgens aber stund Laban frühe auf/ küssete seine Kinder und Töchter/ und segnete sie/ und zog hin/und kam wieder an seinen Ort.

Nutz.

I. II. DAß man wichtige Sachen mit gutem Rath anfahen und verrichten soll/v.4—21. III. T. Daß GOtt der HERR seinen Gläubigen zu Nutz und Schutz/ auch ihrer Feinde Hertzen gegen sie verändern will/v.24—29. IV. L. Daß bescheidentliche Verantwortung/ wenn man an Ehr und gutem Namen angegriffen wird/ wol zugelassen sey/v.36—42. V. V. Daß/wenn Mißhelligkeit entstehet/man bald zu Beylegung derselben/und Stifftung des Friedens/ Vorschub thun solle/ v.43—55.

1. JAcob aber zog seinen Weg/und es begegneten ihm die* Engel GOttes.

* Ps.34/8. 2.Reg.6/17.

2. Und da er sie sahe/sprach er: Es sind GOttes Heere. Und hieß dieselbe Stätte Mahanaim.

Mahanaim heisset Heerlager

Das XXXII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Abfertigung etlicher Boten an Esau/und was die Boten hinwiederum erzehlet/ dadurch Jacob eine Furcht eingejaget worden/v.3—6. II. Was Jacob in solcher Furcht gethan/ und wie er das Gebet zu GOtt angestellet/die Geschencke vorhergeschicket/und seine Weiber verwahret/v.7—23. III. Der Kampff Jacobs mit dem Sohn GOttes/und der erhaltene Sieg: Daher auch sein Nam Jacob/ in das Wort Israel verändert/ und ihm der Segen nachmals gegeben worden/v.24—32.

I. 3. JAcob aber schickte Boten vor ihm her/zu seinem Bruder Esau/ins Land Seir/ in der Gegend Edom.

4. Und befahl ihnen/und sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jacob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bey Laban lange aussen gewesen.

5. Und habe Rinder und Esel/Schaafe/ Knechte und Mägde/und habe ausgesandt/ dir/meinem Herrn/ anzusagen/ daß ich Gnade vor deinen Augen fünde.

6. Die Boten kamen wieder zu Jacob/ und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau/ und er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert Mann.

II. 7. DA furchte sich Jacob sehr/und ihm ward bange/und theilete das Volck/ das bey ihm war/ und die Schaafe/und die Rinder/ und die Kameel/ in zwey Heere/

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer/und schlägt es/so wird das übrige entrinnen.

Jacob betet zu Gott in seiner Angst.

9. Weiter sprach Jacob: GOTT/meines Vaters Abraham/und GOtt meines Vaters Isaac/ HERR/ der Du zu mir gesagt hast: *Zeuch wieder in dein Land/ und zu deiner Freundschafft/ Ich will dir wol thun!

* Gen. 31/3.

10. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue/die du an deinem Knecht gethan hast/ (denn ich hatte nicht mehr weder diesen Stab/ da ich über diesen Jordan gieng/und nun bin ich zwey Heer worden!

11. Errette mich von der Hand meines Bruders/ von der Hand Esau/denn ich fürchte mich für ihm/ daß er nicht komme/ und schlage mich/ die Mutter samt den Kindern!

12. Du hast gesagt: Ich will dir wolthun/ und deinen Saamen machen/wie den Sand am Meer/ den man nicht zehlen kan für der Menge.

13. Und er blieb die Nacht da/ und nahm von dem/das er vorhanden hatte/ Geschencke seinem Bruder Esau.

14. Zwey hundert Ziegen/zwantzig Böcke/zwey hundert Schaafe/ zwantzig Widder.

15. Und dreyssig säugende Kameele mit ihren Füllen/viertzig Kühe/und zehen Farren/ zwantzig Eselin mit zehen Füllen.

16. Und thät sie unter die Hand seiner Knechte/ je eine Heerde sonderlich/und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin/ und lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.

17. Und gebot dem ersten/und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet/ und dich fraget: Wem gehörest du an/ und wo wilt du hin/ und weß ists/das du vor dir treibest?

18. Solt du sagen: Es gehöret deinem Knecht Jacob zu/ der sendet Geschencke seinem Herrn Esau/und zeucht hinter uns bernach.

19. Also gebot er auch dem andern und dem dritten/ und allen/ die den Heerden nachgiengen/ und sprach: Wie ich zu euch gesagt habe/ so saget zu Esau/wenn ihr ihm begegnet/

20. Und saget ja auch: Sihe/dein Knecht Jacob ist hinter uns/denn er gedachte/ich will ihn versühnen mit dem Geschencke/das vor mir hergehet/darnach will ich ihn sehen/ vielleicht wird er mich annehmen.

21. Also gieng das Geschenck vor ihm her/ aber er blieb dieselbe Nacht beym Heer.

22. Und stund auf in der Nacht/und nahm seine zwey Weiber/ und die zwo Mägde/ und seine eilff Kinder/und zog an den Fuhrt Jaboc.

23. Nahm sie/ und führete sie über das Was-



ser/

ser / daß hinüber kam / was er hatte. Und blieb allein.

m. 24. DA (a) rang * ein Mann mit ihm bis die Morgenröthe anbrach.

*Ose.12/4.

(a) Rang) Im hebräischen kommt Ringen vom Staub her/als wann zween miteinander ringen / daß der Staub sich erhebt / und dick um sie wird. Und lautet so viel: Es stäubet ein Mann mit ihm/das ist/ein heftiger Kampff war es/das soll niemand verstehen/denn die Erfahrung.

25. Und da er sahe/ daß er ihn nicht übermochte/ rührete er das Gelenck seiner Hüffte an / und das Gelenck seiner Hüffte ward über dem Ringen mit ihm verrencket.

26. Und er sprach: Laß mich gehen / denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht/du segnest mich dann!

27. Er sprach: Wie heissest du? Er antwortete: Jacob.

28. Er sprach: Du solt nicht mehr Jacob heissen/sondern (b) JsraEl / denn du hast mit GOTT und Menschen gekämpffet/und bist obgelegen.

(b) JsraEl) Israel kommt von Sarah/das heisset kämpffen/oder überwältigen. Daher auch Sar ein Fürst oder Herr/ und Sarah eine Fürstin oder Frau heisset/und Israel ein Fürst oder Kämpffer GOttes/das ist/der mit GOtt ringet/ und angewinnet / welches geschicht durch den Glauben/ der so vest an GOttes Wort hält / bis er GOttes Zorn überwindet/ und GOtt zu eigen erlanget/zum gnädigen Vater.

29. Und Jacob fragte ihn / und sprach: Sage doch / wie heissest du? Er aber sprach: Warum fragest du / wie ich heisse? Und Er segnete ihn daselbst.

30. Und Jacob hieß die Stätte (c) Pniel / denn ich habe GOtt von Angesicht gesehen / und meine Seele ist genesen!

(c) Pniel) Pniel oder Pnuel/heisset GOttes Angesicht oder Erkäntnis. Denn durch den Glauben/im Streit des Creutzes/lernet man GOtt recht erkennen und erfahren/so hat es denn keine Noth mehr/so gehet die Sonn auf!

31. Und als er vor Pniel überkam / gieng ihm die Sonne auf/und er hinckete an seiner Hüffte.

32. Daher essen die Kinder Jsrael keine Spannader auf dem Gelenck der Hüffte / bis auf dem heutigen Tag / darum daß die Spannader an dem Gelencke der Hüffte Jacobs gerühret ward.

Nutz.

I. Daß man gegen die Widerwärtigen mit Bescheidenheit sich bezeigen soll/wie Jacob gegen Esau/v.3.4.5. II. Daß bey gefährlichen Zeiten/für allen Dingen/GOtt der HErr um Hülffe angeruffen/und hernacher geziemte Mittel zur Abwendung des Unglücks gebraucht werden sollen/v.7—23. III. Daß GOtt selbst mit den Glaubigen zu weilen gleichsam kämpffe/ und sie in schwere Anfechtung gerathen lasse/ aber doch (wenn sie beständig im Glauben verbleiben) sie endlich seine Hülffe/ Trost und Sieg empfinden lasse/v.24—30.

Das XXXIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Jacob und Esau zusammen kommen/wie sie sich darauf bereitet/und was sie zusammen geredet/v.3—16. II. Von der Wohnung Jacob/erstlich in Suchoth / und hernach in Salem/ wie er daselbst einen Acker gekaufft/eine Hütten gebauet/und den Gottesdienst angerichtet/v.17—20.

I. Esau begegnet Jacob. 1. JAcob hub seine Augen auf / und sahe seinen Bruder Esau komen mit vier hundert Mann. Und theilete seine Kinder zu Lea/und zu Rahel/ und zu beyden Mägden:

2. Und stellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an/und Lea mit ihren Kindern hernach/und Rahel mit Joseph zu letzt.

3. Und er gieng vor ihnen her/ und neigete sich siebenmal auf die Erden/ bis er zu seinem Bruder kam.

4. Esau aber lieff ihm entgegen/und herzte ihn/ und fiel ihm um den Hals/ und küssete ihn/und sie weineten.

5. Und hub seine Augen auf/und sahe die Weiber mit den Kindern / und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind Kinder/die GOtt deinem Knechte bescheret hat.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern/und neigeten sich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern/ und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu/ und neigeten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was wilt du mit dem Heere/ dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fünde vor meinem Herrn.

9. Esau sprach: Ich habe genug/mein Bruder/ behalt/was du hast.

10. Jacob antwortete: Ach nicht! habe ich Gnade funden vor dir/ so nimm mein Geschencke von meiner Hand/ dann ich sahe dein Angesicht/als sähe ich GOttes Angesicht/ und laß dirs wolgefallen von mir.

11. Nimm * doch den Segen von mir an / den ich dir zubracht habe / denn GOtt hat mirs bescheret/ und ich hab alles gnug! Also nöthigte er ihn / daß ers nahm. *1.Sam.25/27.c.30/26.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen / und reisen/ich will mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein HErr/du erkennest/daß ich zarte Kinder bey mir habe / darzu Vieh und säugende Kühe/ wenn sie einen Tag übertrieben würden/ würde mir die gantze Heerd sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knecht hin/ ich will (a) mählich hinnach treiben/darnach das Vieh/ und die Kinder gehen können / bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

(a) Mählich) Merck/daß die Rechtglaubige und Werckheilige nicht können miteinander wandeln. Denn die Glaubigen fahren säuberlich mit stillem Geist/aber die Werckheiligen fahren starck mit Vermessenheit ihrer Wercke in GOttes Gesetzen.

15. Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche vom Volck/das mit mir ist. Er antwortete: Was ists vonnöthen? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.

16. Also zog deß Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir.

II. Suchoth. 17. UNd Jacob zog gen Suchoth/ und bauete ihm ein Haus/und machte seinem Vieh Hütten/ daher heisset die Stätte Suchoth.

Salem/ Sichems Stadt. 18. Darnach zog Jacob gegen Salem zu der Stadt des Sichems / die im Lande Canaan ligt/ nachdem er aus Mesopotamia kommen war / und machte sein Lager vor der Stadt.

19. Und * kauffte ein Stück Ackers von den Kindern Hemor / des Vaters Sichem/um hundert (b) Groschen/daselbst richtete er seine Hütten auf.

(b) Oder Schaafe. *Jos.24/31.

20. Und richtete daselbst einen Altar zu/ und rief an den Namen des starcken GOttes Jsrael.

Nutz.

I. Wie GOtt allen Schrecken und Furcht/den Seinen/die ihm vertrauen/zu Wonne und Freude gereichen lasse/ v.1—16. II. V. Daß man in allem zeitlichen Thun / Handel und Wandel auf GOtt sehen/und seinen Dienst befördern solle/v.17—20.

Das XXXIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst das Verbrechen Sichem / des Sohns Hemor/ wenn er Dinam/die Tochter Jacob/geschändet/und aber nachmals sich gegen seinem Vater erkläret/dieselbe zum Weibe zu nehmen/v.1—4. II. Die Werbung Sichem und Hemor/an die Söhne Jacobs/v.6—24. III. Daß schreckliche Blutvergiessen/so die Söhne Jacobs/Simeon und Levi/ angerichtet/wenn sie Hemor und Sichem und derselben Bürger getödtet/ und was Jacob von dieser That gehalten/v.25—31.

I. Dina/Jacobs Tochter/ 1. DJna aber/ Lea Tochter/die sie Jacob geboren hatte/gieng heraus / die Töchter des Landes zu sehen.

wird geschändet/ A. M. 2214 vor Christi Geb. 1777

2. Da die sahe Sichem/ Hemors Sohn/ des Heviters/ der des Landes Herr war/ nahm er sie/ und beschlieff sie/ und schwächte sie.

3. Und sein Hertz hieng an ihr / und hatte die Dirne lieb/ und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.

II. 5. UNd Jacob erfuhr / daß seine Tochter Dina geschändet war / und seine Söhne waren mit dem Viehe auf dem Felde / und Jacob schwieg/ bis daß sie kamen.

6. Da gieng Hemor/ Sichems Vater/ heraus zu Jacob mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die Söhne Jacobs vom Felde/ und da sie das höreten / verdroß die Männer/ und wurden sehr zornig / daß er eine Narrheit an Israel begangen / und Jacobs Tochter beschlaffen hatte/ denn so solts nicht seyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen / und sprach: Meines Sohns Sichems Hertz sehnet sich nach eurer Tochter/ lieber/ gebt sie ihm zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns / gebet uns eure Töchter/ und nehmet ihr unsere Töchter.

10. Und wohnet bey uns / das Land soll euch offen seyn/ wohnet und werbet/ und gewinnet darinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Lasset mich Gnade bey euch finden/ was ihr mir saget/ das will ich geben.

12. Fordert nur getrost von mir Morgen-Gabe und Geschencke/ ich wills geben / wie ihrs heischet/ gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jacobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrieglich/ darum/ daß ihre Schwester Dina geschändet war/

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun/ daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann geben / denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch/ denn wollen wir euch zu Willen seyn/ so ihr uns gleich werdet/ und alles/ was Männlich unter euch ist/ beschnitten werde.

16. Denn wollen wir unsere Töchter euch geben/ und eure Töchter uns nehmen / und bey euch wohnen/ und ein Volck seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet/ euch zu beschneiden / so wollen wir unsere Töchter nehmen/ und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wol.

19. Und der Jüngling verzog nicht/ solches zu thun/ denn er hatte Lust zu der Tochter Jacobs/ und er ward herrlich gehalten über alle in seines Vaters Hause.

20. Da kamen sie nun / Hemor und sein Sohn Sichem/ unter der Stadt Thor / und redeten mit den Bürgern der Stadt/ und sprachen:

21. Diese Leute sind friedsam mit uns/ und wollen im Lande wohnen und werben/ so ist nun das Land weit genug für sie / wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen / und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber denn wollen sie uns zu Willen seyn/ daß sie bey uns wohnen / und ein Volck mit uns werden/ wo wir alles / was Männlich unter uns ist/ beschneiden/ gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter/ und alles / was sie haben/ wird unser seyn/ so wir ihnen nur zu Willen werden/ daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor/ und Sichem/ seinem Sohn/ alle/ die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen/ und beschnitten alles/ was Männlich war/ das zu seiner Stadt aus- und eingieng.



III. Simon und Levi dürstige That.

25. UNd am dritten Tage/ da sie es schmertzete/ nahmen die zween Söhne Jacob/ Simeon und Levi/ der Dina Brüder / ein jeglicher sein Schwert / und giengen in die Stadt dürstiglich! und erwürgten alles/ was Männlich war.

26. Und erwürgeten auch Hemor / und seinen Sohn Sichem / mit der Schärffe des Schwerts. Und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichem/ und giengen davon.

27. Da kamen die Söhne Jacobs über die Erschlagene/ und plünderten die Stadt / darum/ daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schaafe / Rinder/ Esel/ und was in der Stadt und auf dem Felde war.

29. Und alle ihre Haabe / alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen / und plünderten alles/ was in den Häusern war.

30. Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet / daß ich stincke vor den Einwohnern dieses Landes / den Cananitern und Pheresitern/ und ich bin ein geringer Hauffe/ wenn sie sich nun versammlen über mich/ so werden sie mich schlagen/ also werde ich vertilget samt meinem Hause!

31. Sie antworteten aber: Solten sie denn mit unserer Schwester als mit einer Huren handeln?

Nutz.

I. VAn Weibs-Personen und Jungfrauen/ daß sie sich eingezogen und ehrlich erweisen/ damit sie nicht in Sünd und Schande verleitet werden/v.1—5. II. W. Daß man mit Göttlichen Sachen nicht liederlich und leichtfertig gebahren soll/wie die Kinder Jacob mit der Beschneidung gegen die Sichemiter gethan/v.15—24. III. W. Für unrechtmässigem Zorn und Rachgier/daraus Blutvergiessen/und ander Unglück entstehet/v.25—31.

Das XXXV. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die Erscheinung GOttes/da Jacob Befehl empfangen nach BethEl zu ziehen/und wie er demselben nachgesetzet/ wie er seine Haus-Kirche zu recht gebracht/sich auf den Weg bereitet/und einen Altar gebauet/v.1—7. II. Der Tod und Begräbnis Deborä/v.8. III. Die andere Erscheinung GOttes in BethEl/da die vorige Verheissung wiederholet und bestätiget worden/v.9—15. IV. Der Tod Rahel in der Geburt Ben Jamin/und ihre Begräbnis/vers.16—21. V. Die Sünde Ruben/des erstgebornen Sohns/ und das Register aller Söhne Jacob/ v.22—27. VI. Der Tod und das Begräbnis Isaac/v.28.29.

I. BethEl. 1. UNd GOtt sprach zu Jacob: Mache dich auf/und zeuch gen BethEl/und wohne daselbst/und mache daselbst einen Altar dem GOtt/ *der dir erschien/da du flohest vor deinem Bruder Esau. *Gen.28/12.19.

2. Da sprach Jacob zu seinem Hause/ und zu allen/die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter/so unter euch sind/ und reiniget euch/ und ändert eure Kleider.

3. Und lasset uns aufseyn/ und gen BethEl ziehen/daß ich daselbst einen Altar mache/dem GOtt/ der mich erhöret hat/ zur Zeit meines Trübsals/ und ist mit mir gewesen auf dem Wege/den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter/die unter ihren Händen waren/und ihre (a) Ohrenspangen/und vergrub sie unter * eine Eiche/ die neben Sichem stund/ *Jos.24/26.

(a) Ohrenspangen) Lunulas, das man heisst gülden Haarband. Nun sinds Perlenborten worden/ Prov.11,32. Circulus aureus in naribus suis, ut supra 24, 22.

5. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht GOttes über die Städte/die um sie her lagen/ daß sie den Söhnen Jacobs nicht nachjagten.

6. Also kam Jacob gen Lus im Lande Canaan/ die da BethEl heisst/samt alle dem Volck/ das mit ihm war.

7. Und bauete daselbst einen *Altar/und hieß die Städte (b) El BethEl/ darum/ daß ihm daselbst GOTT offenbaret ward/ da er flohe vor seinem Bruder. *Gen.28/19.

(b) El BethEl) Das ist: GOtt zu BethEl.

II. Debora. 8. DA starb Debora/der Rebecca Amme/und ward begraben unter BethEl/ unter der Eichen/und ward genennet die Klag-Eiche.

III. 9. UNd GOtt erschien Jacob abermal/ nach dem er aus Mesopotamia kommen war/ und segnete ihn/

Israel. 10. Und sprach zu ihm: Du *heissest Jacob/aber du solt nicht mehr Jacob heissen/ sondern Israel solt du heissen. Und also heisset man ihn Israel. *Gen.32/28.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOtt: Sey fruchtbar und mehre dich/ Völcker und Völcker-Hauffen sollen von dir kommen/ und Könige sollen aus deinen Lenden kommen.

Das Land Canaan Jacob verheissen. 12. Und das Land/das Ich Abraham und Isaac gegeben habe/will Ich dir geben/und wills deinem Saamen nach dir geben.

13. Also fuhr GOtt auf von ihm/von dem Ort/ da Er mit ihm geredt hatte.

14. Jacob aber richtete ein steinern Mal auf/an dem Ort/ da Er mit ihm geredt hatte/ und goß (c) Tranck-Opffer darauf/ und begoß ihn mit Oele.

(c) Tranck-Opffer) Das war Wein/ wie das in den folgenden Büchern zugsam gesehen wird.

15. Und Jacob hieß den Ort/da GOtt mit ihm geredt hatte/BethEl.

IV. 16. UNd sie zogen von BethEl/ und da noch ein Feld-Weges war von Ephrath/ da gebar Rahel/ und es kam sie hart an über der Geburt.

17. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt/ sprach die Wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht/ denn diesen Sohn wirst du auch haben.

Rahel stirbet/ A.M. 2215. A. C.N.1756 18. Da ihr aber die Seele ausgieng/ daß sie sterben muste/hieß sie ihn (d) Ben Oni/ aber sein Vater hieß ihn (e) Ben Jamin.

(d) Ben Oni) heisset/meines Schmertzens Sohn.
(e) Ben Jamin) heisset/ der rechten Sohn.

19. Also starb Rahel/und ward begraben an dem *Wege gen Ephrath/ die nun heisset Bethlehem. *Gen.48/7.

20. Und Jacob richtete ein Mal auf über ihrem Grab/ dasselbe ist das Grab-Mal Rahel/ bis auf diesen Tag.

V. Ruben schläfft bey Bilha. 21. UNd Israel zog aus/und richtete eine Hütten auf/jenseit dem Thurn Eder.

22. Und es begab sich/ da Israel im Lande wohnete/gieng *Ruben hin/ und schlieff bey Bilha/ seines Vaters Kebs-Weib/ und das kam vor Israel. Es hatte aber Jacob zwölff Söhne. *Gen.49/4.

12. Söhne Jacobs. 23. Die Söhne Lea waren diese: Ruben/der erstgeborne Sohn Jacobs/Simeon/ Levi/Juda/ Isaschar und Sebulon.

24. Die Söhne Rahel waren: Joseph und Ben-Jamin.

25. Die Söhne Bilha/Rahels Magd: Dan und Naphthali.

26. Die Söhne Silpa/ Lea Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jacobs/ die ihm geboren sind in Mesopotamia.

27. Und Jacob kam zu seinem Vater Isaac gen Mamre in die Haupt-Stadt/die da heisst Hebron/ da Abraham und Isaac *Fremdlinge innen gewesen sind. *Gen.37/1.

VI. Isaacs Alter 180. Jahr. 28. UNd Isaac ward hundert und achtzig Jahr alt.

29. Und nahm ab/ und starb/ und ward versammlet zu seinem Volck/ alt und des Lebens satt/und seine Söhne/Esau und Jacob/ begruben ihn.

Nutz.

I. VDaß man alle Abgötterey und abergläubische Dinge fliehen/und so man dessen erinnert wird/solches willigklich abstellen soll/ v.1—7. II. T. Daß auch geringe Leute/wenn sie GOtt fürchten/ihm angenehm seyn/ wie der Debora Tod und Begräbnis/in Ehren vom Heiligen Geist gedacht wird/v.8. III. T. Von Göttlicher Gnade und Warheit genommen/die er fort und fort in seinem Wort wiederholet/ zu unsers Glaubens Gewißheit/v.9—13. IV. T. Für Kinds-Gebärerin/daß/ob sie gleich solten ihr Leben darbey lassen/solches von GOtt also versehen sey/ und zur Beförderung ihrer Seeligkeit gereiche/v.16—20. V. L. Daß auch vortreffliche und gottsfürchtige Leute an ihren Kindern bisweilen groß Unglück/Sünd und Schand erleben/v.22. VI. L. Daß man wegen Mühseligkeit dieses Lebens/sich wol nach einem seligen Ende mit Isaac sehnen möge/v.28.29.

Das XXXVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Beschreibung des Ehestands Esau/ und wie viel Kinder er gezeuget/v.1—5. II. Seine Wanderschafft mit dem gantzen Hausgesinde/aus dem Lande Canaan/auf das Gebirge Seir/v.6—8. III. Das Register seiner Kinder/Kinds-Kinder/ und Schwäger/wie er sie auf dem Gebirge Seir gehabt/und dann auch/wie die Könige und Fürsten der Edomiter auf einander gefolgt/bis zur Zeit Mosis/und aufs letzte Jahr der Wunderschafft der Kinder Israel aus Egypten/v.9—43.

I. Esaus Weiber.

1. Dis ist das Geschlecht Esau / der da heisset Edom.
2. Esau nahm *Weiber / von den Töchtern Canaan / Ada / die Tochter Elon / des Hethiters / und Ahalibama / die Tochter des Ana / die Nefe Zibeons / des Heviters. *Gen. 26/34.
3. Und Basmath / Ismaels Tochter / Nebajoths Schwester.
4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas / aber Basmath gebar Reguel.
5. Ahalibama gebar Jehus / Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder / die ihm geboren sind im Lande Canaan.

II.
6. Und Esau nahm seine Weiber / Söhne und Töchter / und alle Seelen seines Hauses / seine Haabe und alles Vieh / mit allen Gütern / so er im Lande Canaan erworben hatte / und zog in ein Land von seinem Bruder Jacob.
7. Denn ihre Haabe war zu groß / daß sie nicht konten beyeinander wohnen / und das Land / darinn sie Fremdlinge waren / mochte sie nicht ertragen / vor der Menge ihres Viehes.
8. Also *wohnete Esau auf dem Gebirge Seir / und Esau ist der Edom. *Gen. 13/6. c. 26/14. Jos. 24/4.

III. Esaus Geschlecht.

9. Dis ist das Geschlecht Esau / von dem die Edomiter herkommen auf dem Gebirge Seir.
10. Und so heissen die Kinder *Esau. Eliphas / der Sohn Ada / Esaus Weibes. Reguel / der Sohn Basmath / Esaus Weibes. *1. Paral. 1/35.
11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman / Omar / Zepho / Gaetham und Kenas.
12. Und Thimna war ein Kebs-Weib Eliphas / Esaus Sohn / die gebar ihm Amaleck. Das sind die Kinder von Ada / Esaus Weib.
13. Die Kinder aber Reguel sind diese: Nahath / Serah / Samma / Misa. Das sind die Kinder von Basmath / Esaus Weib.
14. Die Kinder aber von Ahalibama / Esaus Weib / der Tochter des Ana / der Nefe Zibeons / sind diese / die sie dem Esau gebar: Jehus / Jaelam und Korah.
15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esau. Die Kinder Eliphas / des ersten Sohns Esau / waren diese: Der Fürst Theman / der Fürst Omar / der Fürst Zepho / der Fürst Kenas.
16. Der Fürst Korah / der Fürst Gaetham / der Fürst Amaleck. Das sind die Fürsten von Eliphas im Lande Edom / und sind Kinder von der Ada.
17. Und das sind die Kinder Reguel / Esaus Sohn: Der Fürst Nahath / der Fürst Serah / der Fürst Samma / der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel / im Lande der Edomiter / und sind Kinder von der Basmath / Esaus Weib.
18. Das sind die Kinder Ahalibama / Esaus Weibes: Der Fürst Jehus / der Fürst Jaelam / der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama / der Tochter Ana / Esaus Weib.
19. Das sind Esaus Kinder / und ihre Fürsten. Er ist der Edom.

Kinder von Seir / des Horiten.

20. Die Kinder aber von *Seir / des Horiten / der im Lande wohnete / sind diese: Lothan / Sobal / Zibeon / Ana / Dison / Ezer und Disan. *1. Paral. 1/38.
21. Das sind die Fürsten der Horiten / Kinder des Seir im Lande Edom.
22. Aber des Lothans Kinder waren diese: Hori und Heman / und Lothans Schwester hieß Thimna.
23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan / Manahath / Ebal / Sepho und Onam.
24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana / der in der Wüsten Maul-Pferde erfand / da er seines Vaters / Zibeons / Esel hütete.
25. Die Kinder aber Ana waren: Dison / und Ahalibama / das ist die Tochter Ana.
26. Die Kinder Dison waren: Hemdan / Esban / Jethran und Charan.
27. Die Kinder Ezer waren: Bilhan / Sawan und Akan.
28. Die Kinder Disan waren: Uz und Aran.
29. Diß sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lothan / der Fürst Sobal / der Fürst Zibeon / der Fürst Ana /
30. Der Fürst Dison / der Fürst Ezer / der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten / die regieret haben im Lande Seir.

Könige in Edom.

31. Die * Könige aber / die im Lande Edom regieret haben / ehe denn die Kinder Israel Könige hatten / sind diese: *1. Par. 1/43.
32. Bela war König in Edom / ein Sohn Beor / und seine Stadt hieß Dinhaba.
33. Und da Bela starb / ward König an seine Statt Jobab / ein Sohn Serah / von Bazra.
34. Da Jobab starb / ward an seine Statt König Husam / aus der Themaniter Lande.
35. Da Husam starb / ward König an seine Statt Hadad / ein Sohn Bedad / der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde / und seine Stadt hieß Awith.
36. Da Hadad starb regierete Samla von Masreck.
37. Da Samla starb / ward Saul König von Rehoboth am Wasser.
38. Da Saul starb / ward an seine Statt König Baal-Hanan / der Sohn Achbor.
39. Da Baal-Hanan / Achbors Sohn / starb / ward an seine Statt König Hadar / und seine Stadt hieß Pagu / und sein Weib hieß Mehetabeel / eine Tochter Matred / die Mesahab Tochter war.
40. Also hiessen die Fürsten von Esau / in ihren Geschlechten / Oertern und Namen: Der Fürst Thimna / der Fürst Alwa / der Jetheth.
41. Der Fürst Ahalibama / der Fürst Ela / der Fürst Pinon.
42. Der Fürst Kenas / der Fürst Theman / der Fürst Mibzar /
43. Der Fürst Magdiel / der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom / wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Nutz.

I. II. III. Daß der HErr um frommer Eltern willen auch den Kindern / wenn sie gleich ihnen nicht allerdings nachahmen / gutes erzeige / und dadurch sie und ihre Nachkommen zur Busse leite / wie allhie des Esaus / Isaacs Sohns / Geschlecht erzehlet / und wie sie GOtt gesegnet und vermehret / vermeldet wird / v. 3—43.

Das XXXVII. Capitel.

Hält vier Theil. I. Sind die Ursachen / welche die Söhne Jacobs wider Joseph / ihren Bruder / gehabt / weil er dem Vater angezeigt / was sie Ubels gethan / auch weil er vor andern ihm lieb gewesen / und endlich einen wunderbaren Traum ihnen erzehlet / vers. 1—11. II. Die Gelegenheit / dadurch die Brüder ihre Feindschafft gegen Joseph heraus gelassen / da er nemlich vom Vater aufs Feld zu ihnen gesandt worden / v. 12—17. III. Der böse Rathschlag wider Joseph / und wie sie denselben auf unter-

schiedliche Weise ins Werck gesetzet/ v. 18—30. IV. Das Anbringen an den Vater/ ein wildes Thier habe Joseph zerrissen/ und wie Jacob getrauret/ v. 31—36.

I. Jacob im Lande Canaan.

1. JAcob aber wohnete im Lande/ da sein *Vater ein Fremdling innen gewesen war/ nemlich im Lande Canaan.
*Gen. 35/ 27.

2. Und das sind die Geschlechte Jacobs. Joseph war siebenzehen Jahr alt/ da er ein Hirte des Viehes ward mit seinen Brüdern/ und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa/ seines Vaters Weibern/ und brachte vor ihren Vater/ wo ein bös Geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder/ darum/ daß er ihn im Alter gezeuget hatte/ und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun seine Brüder sahen/ daß ihn ihr Vater lieber hatte/ denn alle seine Brüder/ * waren sie ihm feind/ und konten ihm kein freundlich Wort zusprechen. * Act. 7/ 9.

Josephs zween Träume.

5. Darzu hatte Joseph einmal einen Traum/ und sagte seinen Brüdern davon/ da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret lieber! was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte/ wir bünden Garben auf dem Felde/ und meine Garbe richtete sich auf und stund/ und eure Garben umher neigeten sich/ gegen meiner Garben.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden/ und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum/ den erzehlete er seinen Brüdern/ und sprach: Sihe/ ich habe noch einen Traum gehabt. Mich dauchte/ die Sonne und Mond und eilff Sterne neigten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater/ und seinen Brüdern gesagt ward/ strafte ihn sein Vater/ und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum/ der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen/ und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn/ aber sein Vater behielt diese Wort.

II A. M. 3217 A. C. N. 1754.

12. DA nun seine Brüder hingiengen zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem/

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem? Komm/ ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich!

14. Und er sprach: Gehe hin/ und sihe/ obs wol stehe um deine Brüder/ und um das Vieh/ und sage mir wieder/ wie sichs hält/ und er sandte ihn aus dem Thal Hebron/ daß er gen Sichem gieng. Hebron.

15. Da fand ihn ein Mann/ daß er irre gieng auf dem Felde/ der fragte ihn/ und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder/ Lieber! sage mir an/ wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen/ denn ich hörete/ daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach/ und fand sie zu Dothan.

III. Joseph wollen seine Brüder tödten.

18. ALs sie ihn nun sahen von ferne/ ehe denn er nahe bey sie kam/ schlugen sie an/ daß sie ihn tödteten.

19. Und sprachen unter einander: Sehet/ der Träumer kommt daher!

20. So kommet nun/ und lasset uns ihn erwürgen/ und in eine Gruben werffen/ und sagen: Ein böses Thier habe ihn gefressen/ so wird man sehen/ was seine Träume sind.

Ruben errettet Joseph.

21. Da das Ruben hörte/ * wolte er ihn aus ihren Händen erretten/ und sprach: Lasset uns ihn nicht tödten. *Gen. 42/ 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergiesset nicht Blut/ sondern werffet ihn in die Gruben/ die in der Wüsten ist/ und leget die Hand nicht an ihn. Er wolte ihn aber aus ihrer Hand erretten/ daß er ihn seinem Vater wieder brächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam/ zogen sie ihm seinen Rock mit dem bunten Rock aus/ den er anhatte.



Joseph von seinen Brüdern in eine Grube geworffen/ darnach verkaufft.

24. Und nahmen ihn/ und wurffen ihn in eine Grube/ aber dieselbige Grube war leer/ und kein Wasser darinnen/ und satzten sich nider zu essen.

25. Indeß huben sie ihre Augen auf/ und sahen einen Hauffen Ismaeliter kommen von Gilead/ mit ihren Kameelen/ die trugen Würtze/ Balsam und Myrrhen/ und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilffts uns/ daß wir unsern Bruder erwürgen/ und sein Blut verbergen?

27. Kommt/ lasst uns ihn den Ismaeliten * verkauffen/ daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreiffen/ denn er ist unser Bruder/ unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchtem ihm. * Act. 7/ 9.

28. Und da die Midianiter/die Kauffleute vorüber reiseten/zogen sie ihn heraus aus der Gruben/ und *verkauffren ihn den Jsmaeliten um zwantzig Silberling/die brachten ihn in Egypten.

* Sap. 10/13. Ps. 105/17.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam/und fand Joseph nicht darinnen/ zerrieß er sein Kleid/

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern/ und sprach: Der Knab ist nicht da/ wo soll ich hin?



31. DA nahmen sie Josephs Rock/und schlachteten einen Ziegen-Bock/ und tuncketen den Rock ins Blut.

32. Und schickten den bunten Rock hin/und liessen ihn ihrem Vater bringen/ und sagen: Diesen haben wir funden: Sihe/obs deines Sohns Rock sey oder nicht?

33. Er kennete ihn aber/und sprach: Es ist meines Sohns Rock/ein böses Thier hat ihn getretten/ ein reissend Thier hat Joseph *zerrissen!

* Gen. 44/28.

34. Und Jacob zerrieß seine Kleider/ und legte einen Sack um seine Lenden/und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf/ daß sie ihn trösteten/ aber er wolte sich nicht trösten lassen/ und sprach: Ich werde mit Leid hinunter fahren in die Gruben zu meinem Sohn! Und sein (a) Vater beweinete ihn!

(a) Vater) Das war Jsaac/Jacobs Vater/und Josephs Groß-Vater/ welcher nach dieser Geschicht noch zwölff Jahr gelebet hat.

Joseph dem Potiphar verkaufft.

36. Aber die Midianiter *verkauffren ihn in Egypten dem Potiphar/ des Pharao Kämmerer und Hofmeister. *Ps. 105/17.

Nutz.

I. DAß die/so Tugend lieben/ von den Bösen gehasset und geneidet werden/darein man sich geduldig zu ergeben hat/v. 2—11. II. V. Daß Kinder ihren Eltern/in billigen Dingen/willigklich folgen sollen/ v. 12—17. II'. V. Daß man sich derer/die Gewalt leiden/aus Erbarmung annehmen/ und sie retten soll/vers. 21—26. 29. 30. IV. W. Daß man seine Eltern nicht betrüben soll/wie die Söhne Jacobs ihrem Vater gethan/vers. 32—35.

Das XXXVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Vom Ehestand Judä/und seiner Söhne Ehestand mit Thamar/welche erstlich von Ger/ darnach von Onan geehlicht worden/v. 1—11. II. Von der Blut-Schande Judä mit der Thamar/ vers. 12—23. III. Von der Anklage wider Thamar/ und wie sie vor Gericht lossgesprochen worden/und darauf Zwilling geboren/Perez und Serah/v. 24—30.

I. Judanimt ein Weib/ und zeuget Söhne.

1. ES begab sich um dieselbige Zeit/ daß Juda hinab zog von seinen Brüdern/ und thät sich zu einem Mann von Odollam/ der hieß Hira.

2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiters Manns Tochter/der hieß Suha/ und nahm sie.

3. Und da er sie beschlieff/ ward sie schwanger/ und *gebar einen Sohn/den hieß er Ger.

*1. Par. 2/3.

4. Und sie ward aber schwanger/ und gebar einen Sohn/den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn/ den hieß sie Sela/und er war zu Chesib/da sie ihn gebar.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohn Ger ein Weib/ die hieß Thamar. Thamar.

7. Aber er war böse vor dem HERRN/darum *tödtete ihn der HERR. *Num. 26/19.

8. Da sprach Juda zu Onan: *Lege dich zu deines Bruders Weib/ und nimm sie zur Ehe/ daß du deinem Bruder Saamen erweckest.

*Deut. 25/6. Matth. 22/24.

9. Aber da Onan wuste/ daß der Saame nicht sein eigen seyn solte/wenn er sich zu seines Bruders Weibe legete/ ließ ers auf die Erden fallen/ und verderbte es/auf daß er seinem Bruder nicht Saamen gäbe.

10. Da gefiel dem HERRN übel/das er thät/ und tödtete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleibe eine Witwe in deines Vaters Hause/ bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte/ vielleicht möchte er auch sterben/wie seine Brüder. Also gieng Thamar hin/und blieb in ihres Vaters Hause.

II. Juda geht seine Schafe zu scheeren/ A. M. 2225. A. N. C. 1748. ohngefehr.

12. DA aber viel Tage verlauffen waren/starb des Suha Tochter/Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte/ gieng er hinauf seine Schaafe zu scheeren/ gen Thimnath/ mit seinem (a) Hirten/Hira/von Odollam.

(a) Hirten) Mag auch heissen Freund/ darnach die Puncta im Ebräischen sich setzen lassen. Denn Juda hat müssen Weide haben/ vielleicht auch eines Freundes nicht entbehren mögen. Puncta können so wol fehlen/als treffen/Esa. 7. & lxpē alias, &c.

13. Da ward der Thamar angesagt: Sihe/dein Schweher gehet hinauf gen Thimnath/ seine Schaafe zu scheeren.

14. Da legte sie die Witwen-Kleider von sich/die sie trug/deckte sich mit einem Mantel/und verhüllete sich/ und sätzte sich vor die Thür heraus an dem Wege gen Thimnath/denn sie sahe/daß Sela war groß worden/ und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.

15. Da sie nun Juda sahe/meinete er/es wäre eine Hure/denn sie hatte ihr Angesicht verdecket.



16. Und machte sich zu ihr am Wege/und sprach: Lieber! laß mich bey dir ligen/denn er wuste nicht/ daß seine* Schnur wäre. Sie antwortete: Was wilt du mir geben/ daß du bey mir ligest?

*Lev.18/15.

17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegen-Bock von der Heerde senden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand/ bis daß du mirs sendest.

18. Er sprach: Was wilt du für ein Pfand/das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring/und deine Schnur / und deinen Stab / den du in den Händen hast. Da gab ers ihr/ und lag bey ihr. Und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf/und gieng hin / und legte den Mantel ab / und zog ihre Witwen-Kleider wieder an.

20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen (b)Hirten von Odollam / daß er das Pfand wiederholete von dem Weibe / und er fand sie nicht.

(b) Hirten) oder Freund/welches du wilt.

21. Da fragte er die Leute desselben Orts/ und sprach: Wo ist die Hure/die auffen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda / und sprach: Ich habe sie nicht funden/darzu sagen die Leute desselbigen Orts/ es sey keine Hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habs ihr/ sie kan uns doch ja nicht Schande nachsagen / denn ich habe den Bock gesandt/ so hast du sie nicht funden.

III. Diß ist geschehen 6. Jahr zuvor/ ehe Joseph Fürst in Egypten worden.

24. Ungefehr drey Monden ward Juda angesagt: Deine Schnur / Thamar / hat geburet/ darzu sihe/sie ist von Hurerey schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie hervor/daß sie verbrannt werde.

25. Und da man sie hervor brachte/ schickte sie zu ihrem Schweher / und sprach: Von dem Mann bin ich schwanger/deß diß ist. Und sprach: Kennest du auch/weß dieser Ring/und dieser Stab ist?

26. Juda erkannts/und sprach: Sie ist gerechter denn ich/denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela. Doch beschlieff er sie nicht mehr.

27. Und da sie gebären solte/wurden* Zwillinge in ihrem Leibe erfunden. *1.Par.2/4. Matth.1/3.

28. Und als sie jetzt gebar/ that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehemutter / und band einen rothen Faden darum/und sprach: Der wird der erste heraus kommen.

29. Da er aber seine Hand wieder hinein zog/ kam sein Bruder heraus/und sie sprach: Warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Peretz.

Peretz) ein Zerreisser.

30. Darnach kam sein Bruder heraus / der den rothen Faden um seine Hand hatte/und man hieß ihn Serah.

Serah) heisset Aufgang.

Nutz.

I.II. Für allerley Unzucht/ wider welche GOtt in seinem Zorn hefftig verfähret/v.7—10. III. T. Daß GOtt auch die/so in Unehren erzeuget/nicht verstösset/ sondern in Gnaden/ wenn sie ihn fürchten/ erhalte und versorge/wie dann Peretz in das Geschlecht-Register des Messiä mitgezehlet wird/Ruth 4/18. Matth.1/3.v.27—30.

Das XXXIX. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Dienstbarkeit in Egypten/ und wie er von GOtt sonderlich geliebet/und mit Gnaden angesehen worden/v.1—6. II. Die Keuschheit Josephs/als ihn das Weib Potiphars/ wegen seiner schönen Gestalt/zur Unzucht gereitzet/v.7—12. III. Die falsche Anklage wider Joseph/und was sie ausgerichtet/v.13—19. IV. Sein Zustand im Gefängnis/wie GOtt auch allda mit ihm gewesen/ v.20—23.

I. Joseph wird verkaufft dem Potiphar/ von den Ismaeliten.

1. Joseph ward hinab* in Egypten geführet/ und Potiphar / ein Egyptischer Mann/des Pharao Kämmerer und Hofmeister/ kauffte ihn von den Ismaeliten / die ihn hinab brachten. *Ps.105/17. Gen.37/36. Act.7/8.

2. Und der HErr war mit Joseph/ daß er ein glückseliger Mann ward / und war in seines Herrn/des Egypters/ Hause.

3. Und sein Herr sahe / daß der HErr mit ihm war/ denn alles/ was er thät/ da gab der HERR Glück zu/durch ihn.

4. Also/ daß er Gnade fand vor seinem Herrn/ und sein Diener ward/ der setzte ihn über sein Haus/und alles/was er hatte/ thät er unter seine Hände.

5. Und von der Zeit an/ da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte/segnete der HERR des Egypters Haus/um Josephs willen/ und war eitel Segen des HErrn/ in allem/ was er hatte/zu Hause und zu Felde.

6. Darum ließ er alles unter Josephs Händen/ was er hatte / und er nahm sich keines Dings an/ weil er ihn hatte/denn daß er aß und tranck. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

II. Joseph ist schön/ daher wirfft seines Herren Weib auf ihn seine Augen. A.M.2218 A. C. N. 1743.

7. Und es begab sich nach diesem Geschicht/ daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warff/und sprach: Schlaffe bey mir.

8. Er wägerte sichs aber/und sprach zu ihr: Sihe/mein Herr nimt sich nichts an für mir/ was im Hause ist/ und alles/ was er hat/das hat er unter meine Hände gethan/

9. Und hat nichts so groß in dem Hause/ das er

vor mir verholen habe/ohne dich/ (a) indem du sein Weib bist. Wie solt ich denn nun ein solch groß Ubel thun/und wider GOtt sündigen?

(a. In dem du) Sonst muste er auch die Frau versorgen/eben so wol/als das gantze Haus/ohne daß er nicht bey ihr schlaffen solte.

10. Und sie trieb solche Wort gegen Joseph täglich/aber er gehorchte ihr nicht/daß er nahe bey ihr schlieff/ noch um sie wäre.

11. Es begab sich der Tage einen/ daß Joseph in das Haus gieng/ seine Geschäffte zu thun/ und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses darbey.

12. Und sie erwischte ihn bey seinem Kleid/ und sprach: Schlaffe bey mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand/und flohe/und lieff zum Hause hinaus.

Exempel der Keuschheit an Joseph.



III. 13. DA sie nun sahe/ daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ/und hinaus entflohe/

14. Rief sie dem Gesinde im Hause/und sprach zu ihnen: Sehet/ er hat uns den Ebräischen Mann herein gebracht/ daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein/und wolte bey mir schlaffen. Ich rief aber mit lauter Stimme.

15. Und da er hörete/daß ich ein Geschrey machte und rieff/da ließ er sein Kleid bey mir/ und flohe/und lief hinaus.

16. Und sie legte sein Kleid neben sich/ bis sein Herr heim kam.

17. Und sagte zu ihm eben dieselbe Wort/ und sprach: Der Ebräische Knecht/den du uns herein gebracht hast/ kam zu mir herein/ und wolte mich zu Schanden machen.

18. Da ich aber ein Geschrey machte/ und rief/ da ließ er sein Kleid bey mir/und flohe hinaus.

19. Als sein Herr hörete die Rede seines Weibs/ die sie ihm sagte/ und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan/ward er sehr zornig.

IV. Joseph ins Gefängnis gelegt. 20. DA nahm ihn sein Herr/und *legte ihn ins Gefängnis/da des Königs Gefangene innen lagen/und er lag allda im Gefängnis!

* Ps. 105/18. Sap. 10/13.

Exempel/ daß GOtt bey uns in der Noth sey. 21. Aber der HERR war mit ihm/ und neigte seine Huld zu ihm/ und ließ ihm Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis/

22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängnis/ auf daß alles/ was da geschach/durch ihn geschehen muste.

23. Denn der Amtmann über das Gefängnis nahm sich keines Dinges an/ denn der HERR war mit Joseph/ und was er thät/ da gab der HERR Glück zu.

Nutz.

I. FÜr Unschuldig Gefangene/ daß sich GOTT ihrer in Gnaden annehmen wolle/wie Joseph in Egypten widerfahren/v. 1–6. II. V. Der Keuschheit sich zu befleissigen/ und hingegen für Hurerey zu hüten/ v. 7—12. III. VOr Lügen und Verlästerung des Nechsten/v. 13–19. IV. L. Daß GOtt der HERR/wenn Er die Seinen mit Creutz belegt/zu gleich auch die Linderung/ Trost und Hülffe ihnen erweise/ v. 20–23.

Das XL. Capitel.

HAt drey Theil. I. Von dem Gefängnis zweyer Diener Pharaonis/ und wie sie dem Joseph in die Verwahrung gegeben worden/ v. 1—4. II. Von beyder Träumen/wie sie es dem Joseph erzehlet/ und von demselben die Auslegung gehöret/ samt eingeführter Bitte an den Schencken Pharaonis/er wolte Josephs aufs künfftige eingedenck verbleiben/v. 5—19. III. Von Erfüllung der Auslegung Josephs und wie der Schenck undanckbar gewesen/v. 20—23.

I. Pharaonis Oberschenck und Oberbecker werden ins Gefängnis gebracht. A. M. 2228. A. C. N. 1743.

1. UNd es begab sich darnach/ daß sich der Schencke des Königs in Egypten/und der Becker versündigten an ihrem Herrn/ dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beyde Kämmerer/ über den Amtmann/über die Schencken/und über den Amtmann/über die Becker.

3. Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängnis/ da Joseph gefangen lag.

4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie/ daß er ihnen dienete/und saßen etliche Tage im Gefängnis.

II. Ihnen träumet allen beyden. 5. UNd es träumte ihnen beyden/dem Schencken und Becker des Königs in Egypten/ in einer Nacht/ einem jeglichen ein eigen Traum/ und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam/ und sahe/ daß sie traurig waren/

7. Fragte er sie/ und sprach: Warum seyd ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet/ und haben Niemand/der es uns auslege. Joseph sprach: *Auslegen gehöret GOtt zu/doch erzehlet mirs. * Gen. 41/16.

9. Da erzehlete der Oberste Schenck seinen Traum Joseph/und sprach zu ihm: Mir hat geträumet/ daß ein Weinstock vor mir wäre/

10. Der hatte drey Reben/ und er grünete/ wuchs und blühete/ und seine Trauben wurden reiff.

11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand/ und nahm die Beer und zerdruckte sie in den Becher/ und gab den Becher Pharao in die Hand.



Joseph deutet dem obersten Schencken und Becker ihre Träume.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drey Reben sind drey Tage.
13. Uber drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben/ und dich wieder an dein Amt stellen / daß du ihm den Becher in die Hand gebest/nach der vorigen Weise/da du sein Schenck warest.
14. Aber gedencke meiner / wenns dir wolgehet/ und thue Barmhertzigkeit an mir/daß du Pharao erinnerst/daß er mich aus diesem Hause führe.
15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich gestolen / darzu hab ich auch allhie nichts gethan/daß sie mich eingesetzt haben.
16. Da der oberste Becker sahe/daß die Deutung gut war / sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet: Ich trüge drey weisse Körbe auf meinem Haupt.
17. Und im obersten Korbe allerley gebackene Speise dem Pharao/und die Vögel assen aus dem Korbe auf meinem Haupt.
18. Joseph antwortete/und sprach: Das ist seine Deutung. Drey Körbe sind drey Tage.
19. Und nach dreyen Tagen wird Pharao dein Haupt erheben / und dich an den Galgen hencken / und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

III. Der oberste Becker wird gehenckt/und der oberste Schenck vergisset Josephs.

20. UNd es geschach des dritten Tages / da begieng Pharao seinen Jahrs-Tag/ und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten. Und erhub das Haupt des obersten Schenckens / und das Haupt des obersten Beckers unter seinen Knechten.
21. Und setzte den obersten Schencken wieder zu seinem Schenck-Amt/daß er den Becher reichete in Pharao Hand.
22. Aber den obersten Becker ließ er hencken/wie ihnen Joseph gedeutet hatte.
23. Aber der oberste Schenck gedachte nicht an Joseph/sondern vergaß sein.

Nutz.

i. DAß die Obrigkeit genaue Aufsicht auf ihre Beamte haben / und die Untreuen/der Gebühr nach/bestraffen solle/ v. 1—4. II. L. Daß zwar alle Träume nicht zu verwerffen/ doch aber darauf/ bevorab zu unserer Zeit/sich nicht zu verlassen sey/v. 5—19. III. W. Vor vergeßlichem Undanck gegen die Wolthäter/v. 23.

Das XLI. Capitel

HAt fünff Theil. I. Ist der zwiefache Traum Pharaonis/deren einer von den sieben fetten und sieben magern Kühen / der andere von den sieben vollen/und sieben dünnen Aehren handelt/und wie sie Niemand auslegen können/v. 1—8. II. Die Erledigung Josephs / und wie ihm die Träume erzehlet worden/v. 9—24. III. Wie er sie ausgelegt und guten Rath ertheilet/ v. 25—30. IV. Die Würde und Ehre / zu welcher Joseph erhoben worden/v. 32.—46. V. Die Erfüllung des Traums/ und wie Josephs Rath ins Werck gesetzet worden / dabey auch etwas von dem Ehestand Josephs eingefügt wird/v 47—57.



I. Träume Pharaonis von den 7. Kühen/ und 7. Aehren.

1. UNd nach zweyen Jahren hatte Pharao einen Traum/wie er stünde am Wasser.
2. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe/und giengen an der Weide im Grase.
3. Nach diesem sahe er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen/die waren heßlich und mager / und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

A. M. 2230. vor C. G. 1741.

4. Und die heßliche und magere frassen die sieben schöne fette Kühe. Da erwachte Pharao.
5. Und er schlieff wieder ein / und ihm träumete abermal / und sahe / daß sieben Aehren wuchsen aus einem Halm / voll und dicke.
6. Darnach sahe er sieben dünne und versengte Aehren aufgehen.
7. Und die sieben magere Aehren verschlungen die sieben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharao / und merckte / daß es ein Traum war.
8. Und da es morgen ward / war sein Geist bekümmert / und schickte aus / und ließ ruffen alle Wahrsager in Egypten / und alle Weisen / und erzehlte ihnen seine Träume / aber da war keiner / der sie dem Pharao deuten kunte.
9. DA redete der oberste Schenck zu Pharao / und sprach: Ich gedencke heute an meine Sünde.
10. Da Pharao zornig war über seine Knechte / und mich mit dem obersten Becker ins Gefängnis legte / ins Hofmeisters Hause /
11. Da träumete uns beyden in einer Nacht / einem Jeglichen sein Traum / deß Deutung ihn betraff.
12. Da war bey uns ein Ebräischer Jüngling / des * Hofmeisters Knecht / dem erzehlten wirs / und er deutete uns unsere Träume / einem Jeglichen nach seinem Traum. * Gen. 40/3.
13. Und wie ers uns deutete / so ists ergangen. Denn ich bin wieder in mein Amt gesetzet / und jener ist gehenckt.
14. Da sandte Pharao hin / und ließ Joseph ruffen / und * liessen ihn eilend aus dem Loch / und er ließ sich bescheeren / und zog andere Kleider an / und kam hinein zu Pharao. * Psal. 105/20.
15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet / und ist Niemand / der ihn deuten kan. Ich habe aber gehöret von dir sagen: Wenn du einen Traum höreſt / so kanst du ihn deuten.
16. Joseph antwortete Pharao / und sprach: * Das stehet (a) bey mir nicht / GOTT wird doch Pharao Gutes weissagen. * Gen. 40/8.
(a) Bey mir nicht) Will sagen: Ich bins nicht / der die Träume gedeutet hat / oder könte / GOtt ist es / der es durch mich gethan hat / kan dirs auch thun. Dat gloriam Deo, nec tamen negat ministerium suum d. i. Gibt also Joseph GOtt dem HErrn die Ehre / und erbeut sich doch darneben hierinnen dem Könige zu dienen.
17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumete / ich stünde am Ufer bey dem Wasser /
18. Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe / und giengen an der Weide im Grase.
19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre / sehr heßliche und magere Kühe heraussteigen / ich habe in gantz Egyptenland nicht so heßliche gesehen.
20. Und die sieben magere und heßliche Kühe frassen auf die sieben ersten fetten Kühe.
21. Und da sie die hinein gefressen hatten / merckte mans nicht an ihnen / daß sie die gefressen hatten / und waren heßlich / gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.
22. Und ich sahe abermal in meinem Traum sieben Aehrē / auf einem Halm wachsen / voll und dicke.
23. Darnach giengen auf sieben dürre Aehren / dünne und versänget.
24. Und die sieben dünne Aehren verschlungen die sieben dicke Aehren / und ich habs den Wahrsagern gesaget / aber die könnens mir nicht deuten.
25. JOseph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao sind einerley / denn GOtt verkündiget Pharao / was Er vor hat.
26. Die sieben schöne Kühe sind sieben Jahr / und die sieben gute Aehren sind auch sieben Jahr: Es ist einerley Traum.
27. Die sieben magere und heßliche Kühe / die nach jenen aufgestiegen sind / das sind sieben Jahr / und die sieben magere und versengte Aehren / sind sieben Jahr theure Zeit.
28. Das ist nun / das ich gesagt habe zu Pharao / daß GOtt Pharao zeiget / was Er vor hat.
29. Sihe / sieben reiche Jahre werden kommen in gantz Egyptenland.
30. Und nach denselben werden sieben Jahr theure Zeit kommen / daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenland / und die theure Zeit wird das Land verzehren /
31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande / für der theuren Zeit / die hernach kommt / denn sie wird fast schwer seyn.
32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat / bedeutet / daß solches GOtt gewißlich und eilend thun wird.
33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann / den er über Egyptenland setze /
34. Und schaffe / daß er Amtleute verordne im Lande / und nehme den Fünfften in Egyptenland / in den sieben reichen Jahren /
35. Und samle alle Speise der guten Jahre / die kommen werden / daß sie Geträide aufschütten in Pharao Korn-Häuser / zum Vorrath in den Städten / und verwahrens /
36. Auf daß man Speise verordnet finde / dem Lande / in den sieben theuren Jahren / die über Egyptenland kommen werden / daß nicht das Land für Hunger verderbe.
37. Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wol.
38. UNd Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könten wir einen solchen Mann finden / in dem der Geist GOttes sey?
39. Und sprach zu Joseph: Weil dir GOtt solches alles kund gethan hat / ist keiner so verständig und weise / als du.
40. Du * solt über mein Haus seyn / und deinem Wort soll all mein Volck gehorsam seyn / allein des Königlichen Stuls will ich höher seyn / denn du.
* Ps. 105/21. 1. Maccab. 2/53. Act. 7/10.
41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe / ich habe dich über * gantz Egyptenland gesetzet.
* Gen. 42/6. c. 45/8.
42. Und thät seinen Ring von seiner Hand / und gab ihn Joseph an seine Hand / und kleidete ihn mit weisser Seiden / und hieng ihm eine güldene Kette an seinen Hals.
43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren / und ließ vor ihm her ausruffen: Der ist des Landes (b) Vater! Und setzte ihn über gantz Egyptenland.
(b) Abrech) Was im Ebräischen Abrech heisset / lassen wir die Zäncker suchen bis an den Jüngsten Tag / wollens dieweil verstehen / wie es geteutscht ist.
44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao / ohne deinen Willen soll Niemand seine Hand / oder seinen Fuß regen / in gantz Egyptenland.
45. Und nennete ihn den heimlichen Rath. Und gab ihm ein Weib / Asnath / die Tochter Potiphera /

III. Joseph deutet Pharao seine Träume.

IV. Joseph wird hoch erhaben nach grossem Unglück und Leiden.

Joseph wird aus dem Gefängnis los.

Träume des Pharao / die er Joseph erzehlet.

Asnath / Josephs Weib.

des

des Priesters zu On. Also zog Joseph aus/ das Land Egypten zu besehen.

46. Und er war dreyssig Jahr alt / da er vor Pharao stund / dem König in Egypten/ und fuhr aus von Pharao / und zog durch gantz Egyptenland.



V. Die sieben reiche Jahre gehen an/ A. M. 2231. Vor Christi Geburt 1740.

47. UNd das Land thät also die sieben reiche Jahre/

48. Und sammleten alle Speise der sieben Jahr/ so im Lande Egypten waren/ und thäten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs/ das thäten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Geträide auf/ über die Maß viel/ wie Sand am Meer/ also/ daß er aufhörte zu zehlen/ denn man konts nicht zehlen.

50. Und Joseph wurden zween Söhne geboren/ ehe denn die theure Zeit kam/ welche ihm gebar Asnath/ Potiphera/ des Priesters zu On / Tochter.

51. Und hieß den ersten (c) Manasse/ denn GOtt (sprach er) hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks/ und alle meines Vaters Hauses.

(c) Manasse) heisst vergessen.

52. Den andern hieß er (d) Ephraim. Denn GOtt (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elendes.

(d) Ephraim) heisst gewachsen.

Theurung sieben Jahr lang / zu Jacobs Zeiten/ gehet an/ A. M. 2237. A. C. N. 1734.

53. Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Egypten/

54. Da fiengen an die sieben theure Jahr zu kommen/ da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine Theurung in allen Landen/ aber in gantz Egyptenland war Brod.

55. Da nun das gantze Egyptenland auch Hunger lidte / schrye das Volck zu Pharao um Brod. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph/ was euch der saget/ das thut.

56. Als nun im gantzen Lande Theurung war/ thät Joseph allenthalben Korn-Häuser auf/ und verkauffte den Egyptern: Denn die Theurung ward je länger je gröSSer im Lande.

57. Und alle Lande kamen in Egypten zu kauffen bey Joseph / denn die Theurung war groß in allen Landen.

Nutz.

I. DAß des Teuffels Werckzeuge/ Wahrsager/ und Zauberer/ in GOttes Rath sich nicht schicken können/ v. 8. II. V. Daß man alles Gutes GOTT allein danckbarlich zuschreiben / und andere auch darauf weisen soll/ wie Joseph dem König Pharao gethan/ v. 15. 16. III. V. Daß verständige Leute andern gern mit gutem Rath beyspringen sollen/ wie Joseph gethan/ v. 25–36. IV. T. Daß nach ausgestandenem Elend/ zu rechter Zeit Hülffe/ von dem lieben GOtt den Frommen wiederfahre/ wie dem Joseph begegnet/ v. 40–45. V. V. Daß Obrigkeit für ihr Land und Leute sorgen/ und auf Vorrath/ den Ihrigen dadurch zu helffen/ bedacht seyn sollen/ v. 48. 49. 54–57.

Das XLII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Reise der Söhne Jacob in Egypten/ Geträid zu kauffen/ v. 1—5. II. Ihr erster Zutritt zu ihrem Bruder Joseph/ und wie sie derselbe als Kundschaffter angeklaget/ und gefänglich verwahren lassen/ v. 6–17. III. Die Erledigung aus dem Gefängnis/ und Abfertigung ins Land Canaan/ mit Befehl/ daß sie ihren jüngsten Bruder, Benjamin/ mit sich zu bringen/ inmittelst aber Simeon zurück in Egypten lassen solten: Auch wie ihnen das Geld wiederum in die Geträid-Säcke heimlich gestecket worden/ vers. 19—28. IV. Ihre Wiederkunfft in das Land Canaan/ und wie Jacob hierüber in Traurigkeit gerathen / vers. 29—38.

1. DA aber Jacob sahe / daß Geträide in Egypten feil war/ sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um?

1. Jacobs zehen Söhne ziehen in Egypten/ Geträide zu kauffen.

2. Sihe/ ich höre/ es sey * in Egypten Geträide feil/ ziehet hinab / und kauffet uns Geträide / daß wir leben/ und nicht sterben. * Act. 7/12.

3. Also zogen hinab zehen Brüder Josephs/ daß sie in Egypten Geträide kauffen.

4. Aber Benjamin/ Josephs Bruder/ ließ Jacob nicht mit seinen Brüdern ziehen. Denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israel Geträide zu kauffen/ samt andern/ die mit ihnen zogen / denn es war im Lande Canaan auch theuer.

5. ABer Joseph war der Regent im Lande/ und verkauffte Geträide allem Volck im Lande. Da nun seine Brüder zu ihm kamen / fielen sie vor ihm nieder zur Erden auf ihr Antlitz.

7. Und er sahe sie an/ und kannte sie/ und stellete sich fremd gegen sie/ und redete hart mit ihnen/ und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Canaan / Speise zu kauffen.

8. Aber wiewol er sie kennete / kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die Träume/ die ihm von ihnen geträumet hatten/ und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschaffter / und seyd kommen zu sehen/ wo das Land offen ist.

10. Sie antworteten ihm: Nein/ mein Herr/ deine Knechte sind kommen / Speise zu kauffen.

11. Wir sind alle eines Mannes Söhne/ wir sind redlich / und deine Knechte sind nie Kundschaffter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein / sondern ihr seyd kommen zu besehen / wo das Land offen ist.



13. Sie antworteten ihm: Wir/deine Knechte/ sind zwölff Brüder / eines Mannes Söhne im Lande Canaan / und der Jüngste ist noch bey unserm Vater/aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ists / das ich euch gesagt habe/Kundschaffter seyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen/ bey dem Leben Pharaonis. Ihr solt nicht von dannen kommen / es komme denn her euer jüngster Bruder.

16. Sendet einen unter euch hin/der euren Bruder hole/ihr aber solt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede / ob ihr mit Warheit umgehet/ oder nicht: Denn wo nicht/so seyd ihr bey dem Leben Pharaonis Kundschaffter.

17. Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

III. 18. AM dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wolt ihr leben/so thut also/denn ich fürchte GOtt.

19. Seyd ihr redlich/ so lasset eurer Brüder einen gebunden ligen in eurem Gefängnis/ ihr aber ziehet hin/ und bringet heim / was ihr gekaufft habt für den Hunger /

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir/ so will ich euren Worten gläuben / daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thäten also.

21. Sie aber sprachen untereinander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet / daß wir sahen die Angst seiner Seelen/da er uns flehete/und wir wolten ihn nicht erhören/darum kommet nun diese Trübsal über uns!

22. Ruben antwortete ihnen/und sprach: *Sagte ichs euch nicht/ da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben/und ihr woltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert. *Gen. 37/21.

23. Sie wusten aber nicht / daß es Joseph verstund / denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen/ und weinete! Da er sich nun wieder zu ihnen wandte / und mit ihnen redete / nahm er aus ihnen Simeon / und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph thät Befehl/ daß man ihre Säcke mit Geträide füllete/und ihr Geld wieder gäbe/ einem jeglichen in seinen Sack / darzu auch Zehrung auf den Weg/und man thät ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare auf ihre Esel/ und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthät/daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge/ward er gewahr seines Gelds/das oben im Sack lag.

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden/sihe/in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Hertz / und erschracken untereinander/und sprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

29. DA sie nun heim kamen zu ihrem Vater IV. Jacob wird von
Jacob / ins Land Canaan / sagten sie



ihm

seine Söhnen erzehlt alles/ was sich begeben.

ihm alles/was ihnen begegnet war/und sprachen:
30. Der Mann / der im Lande Herr ist/ redete hart mit uns/und hielt uns für Kundschaffter des Landes.
31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich/und nie Kundschaffter gewesen /
32. Sondern zwölf Brüder/unsers Vaters Söhne/einer ist nicht mehr vorhanden/ und der Jüngste ist noch bey unserm Vater im Lande Canaan.
33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich mercken / ob ihr redlich seyd/ einen eurer Brüder lasset bey mir/und nehmet die Nothdurfft für euer Haus/und ziehet hin/
34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir/ so mercke ich/daß ihr nicht Kundschaffter / sondern redlich seyd / so will ich euch auch euren Bruder geben/und möget im Lande werben.
35. Und da sie die Säcke ausschütteten/ fand ein jeglicher sein Bündlein Gelds in seinem Sack. Und da sie sahen/daß es die Bündlein ihres Gelds waren/erschracken sie samt ihrem Vater.
36. Da sprach Jacob/ihr Vater/zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner Kinder! Joseph ist nicht mehr vorhanden/ Simeon ist nicht mehr vorhanden/Ben Jamin wolt ihr hinnehmen! Es gehet alles über mich!
37. Ruben antwortete seinem Vater / und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe/so erwürge meine zween Söhne / gib ihn nur in meine Hand/ich will ihn dir wiederbringen.
38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen/ denn sein Bruder ist todt/ und er ist allein überblieben / wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete/ da ihr aufreiset / würdet ihr meine graue Haar mit Hertzenleid in die Grube bringen!

Nutz.

I. DAß man sich und die Seinigen ehrlich zu unterhalten keine Mühe und Fleiß sparen soll/v.1.2.3. II. V. Daß wir bey denen/so uns beleidiget/aus gutem Hertzen alle Mittel versuchen sollen/damit sie zur Erkäntnis ihrer Schuld gebracht werden/v.6.7. III. V. Zur Liebe/Sanfftmuth und Gutthätigkeit gegen unsere Beleidiger / wie Joseph gegen seine hässige Brüder sich erwiesen/v.24—28. IV. V. An Eltern/ihrer Kinder wahrzunehmen/damit sie nicht in Unglück gerathen mögen/v.36.37.

Das XLIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Rathschlag und Strittigkeit der Kinder Jacob mit ihrem Vater/über der andern Reise in Egypten/ darum/daß derselbe nicht wolte Ben Jamin lassen fortziehen / und wie Juda Bürge worden/v.1–10. II. Die Einwilligung Jacobs/wie er den Ben Jamin mit gesandt/und Geschencke aufgeladen/v.11–14. III. Ihre Reise/und wie sie in das Haus Joseph geführt worden/nicht ohne ihre Furcht und Beysorge/ darüber sie aber vom Haushalter Josephs Trost empfangen/v.15–25. IV. Wie Joseph Gespräch mit ihnen/auch eine Mahlzeit gehalten/v.26–32.

1. DJe Theurung aber druckte das Land.
2. Und da es verzehret war / was sie für Getraide aus Egypten gebracht hatten/sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin/und kauffet uns ein wenig Speise.
3. Da antwortete ihm Juda/und sprach: Der Mann band uns hart ein / und sprach: Ihr solt mein Angesicht nicht sehen / es sey denn euer Bruder mit euch.
4. Jsts nun / daß du unsern Bruder mit uns sendest/so wollen wir hinab ziehen/und dir zu essen kauffen.
5. Jsts aber/daß du ihn nicht sendest/ so ziehen wir nicht hinab / denn der Mann hat gesagt zu uns: * Jhr solt mein Angesicht nicht sehen / euer Bruder sey denn mit euch. *Gen. 42/15.
6. Jsrael sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan/ daß ihr dem Mann ansagtet/ wie ihr noch einen Bruder habt?
7. Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach uns / und unserer Freundschafft / und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm/ wie er uns fragte. Wie kunten wir so eben wissen/ daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernider?
8. Da sprach Juda zu Jsrael seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen/ daß wir uns aufmachen und reisen / und leben / und nicht sterben/ beyde wir und du/und unsere Kindlein.
9. Jch will Bürge für ihn seyn / von meinen Händen solt du ihn fordern. Wenn ich ihn nicht wiederbringe/ und vor deine Augen stelle / so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.
10. Denn wo wir nicht hätten verzogen/ wären wir schon wol zweymal wieder kommen.

II.

11. DA sprach Jsrael / ihr Vater/ zu ihnen: Muß es denn ja also seyn/so thuts. Und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke / und bringet dem Mann Geschenck hinab/ ein wenig Balsam/ und Honig/ und Würtz/ und Myrrhen/und Datteln/ und Mandeln.

Die Namen der Früchte sind noch bisher ungewiß/ auch bey den Jüden selbst.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch / und das Geld / das euch oben in euren Säcken wieder worden ist/ bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Jrrthum da geschehen.
13. Darzu nehmet euren Bruder / machet euch auf/und kommet wieder zu dem Mann.
14. Aber der allmächtige GOtt gebe euch Barm-



hertzigkeit vor dem Mann / daß er euch lasse euren andern Bruder / und Ben Jamin: ich aber muß seyn / wie einer / der seiner Kinder gar beraubet ist!

III. Jacobs Söhne ziehen zum andernmal in Egypten

15. DA nahmen sie diese Geschencke / und das Geld zweyfältig mit sich / und Ben Jamin / machten sich auf / zogen in Egypten / und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit Ben Jamin / und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer zu Hause / und schlachte / und richte zu / denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann thät / wie ihm Joseph gesagt hatte / und führete die Männer in Josephs Haus.

18. Sie furchten sich aber / daß sie in Josephs Haus geführet wurden / und sprachen: Wir sind herein geführet um des Geldes willen / das wir in unsern Säcken vorhin wieder funden haben / daß er uns bringe / und fälle ein Urtheil über uns / damit er uns nehme zu eigenen Knechten / samt unsern Eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter / und redeten mit ihm vor der Hausthür /

20. Und sprachen: Mein Herr! wir sind vorhin herab gezogen / Speise zu kauffen /

21. Und da wir in die Herberg kamen / und unsere Säcke aufthäten / sihe / da war eines Jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht / darum haben wirs wieder mit uns bracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab bracht / Speise zu kauffen / wir wissen aber nicht / wer uns unser Geld in unsere Säcke gestecket hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wol / fürchtet euch nicht / euer GOtt / und euers Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke / euer Geld ist mir worden.

24. Und er führete Simeon zu ihnen heraus / und führete sie in Josephs Haus / gab ihnen Wasser / daß sie ihre Füsse wuschen / und gab ihren Eseln Futter.

25. Sie aber bereiteten das Geschenck zu / bis daß Joseph kam auf den Mittag / denn sie hatten gehöret / daß sie daselbst das Brod essen solten.

IV. Da werden Josephs Träume erfüllt / davon oben c. 37 / f. Joseph fraget nach Jacob / seinem Vater

26. DA nun Joseph zum Hause eingieng / brachten sie ihm zu Hause das Geschenck in ihren Händen / und fielen vor ihm nieder zur Erden.

27. Er aber grüssete sie freundlich / und sprach: Gehet es eurem Vater / dem Alten / wol / von dem ihr mir sagetet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte / unserm Vater / wol / und lebet noch / und neigeten sich / und fielen vor ihm nider.

29. Und er hub seine Augen auf / und sahe seinen Bruder Ben Jamin / seiner Mutter Sohn / und sprach: Ist das euer jüngster Bruder / da ihr mir von sagetet? Und sprach weiter: GOTT sey dir gnädig / mein Sohn!

30. Und Joseph eilete / denn sein Hertz entbrand ihm gegen seinem Bruder / und suchte / wo er weinete / und gieng in seine Kammer / und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte / gieng er heraus / und hielt sich vest / und sprach: Leget Brod auf.

32. Und man trug* ihm besonders auf / und jenen auch besonders / und den Egyptern / die mit ihm assen / auch besonders / denn die Egypter dürffen nicht Brod essen mit den Ebräern / denn es ist ein Greuel vor ihnen. * Tob. 1 / 12. Dan. 1 / 8.

Joseph ladet seine Brüder zu Gaste.

33. Und man setzte sie gegen ihm / den Erstgebornen nach seiner Erstengeburt / und den Jüngsten nach seiner Jugend. Deß verwunderten sie sich untereinander.

34. Und man trug ihnen Essen vor / von seinem Tisch / aber dem Ben Jamin ward fünffmal mehr / denn den andern / und sie truncken / und wurden truncken mit ihm.

Nutz.

I. Daß einer zwar in Bürgschafft sich einzulassen befugt / doch daß er die Seinen nicht dabey in merckliches Schaden führe / v. 8. 9. II. V. Daß man redlich und aufrichtig mit andern Leuten handeln / und für allem Betrug sich hüten soll / v. 11. 12. 13. III. L. Daß es recht und erlaubt sey / seine Unschuld zu erweisen / v. 18—22. IV. V. Daß sich Brüder hertzlich untereinander meinen / und einer dem andern Guts erweisen solle / wie Joseph seinen Brüdern / v. 27—34.

Das XLIV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Prüfung mit dem Becher Josephs / der heimlich in den Getraid-Sack Ben Jamins versteckt worden / und wie Joseph die Brüder fortgelassen / und seinem Haushalter befohlen ihnen nachzujagen / v. 1—5. II. Die Anklage und Uberzeugung / und was sich dabey begeben / v. 6—12. III. Die Wiederkunfft ins Haus Josephs / und wie sie daselbst ihre Sünde bekant / v. 13—17. IV. Die sehnliche Fürbitte Juda / für den jüngsten Bruder / v. 18—34.

I. 1. UND Joseph befahl seinem Haushalter / und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise / so viel sie führen mögen / und lege Jeglichem sein Geld oben in seinen Sack.

2. Und meinen silbern Becher lege oben in des Jüngsten Sack / mit dem Gelde für das Getraide. Der thät / wie ihm Joseph hatte gesagt.

3. Des Morgens / da es licht ward / liessen sie die Männer ziehen / mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren / und nicht ferne kommen / sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf! und jage den Männern nach / und wenn du sie ergreiffest / so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?

5. Ists nicht das / da mein Herr austrincket / und damit er weissaget? Ihr habt übel gethan!

II. 6. UND als er sie ergrieff / redete er mit ihnen solche Wort.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Wort? Es sey ferne von deinen Knechten ein solches zu thun.

8. Sihe / das Geld / das wir funden oben in unsern Säcken / haben wir wieder bracht zu dir / aus dem Lande Canaan / und wie solten wir denn aus deines Herrn Hause gestolen haben Silber oder Gold?

9. Bey welchem er funden wird / unter deinen Knechten / der sey des Todes / darzu wollen auch wir meines Herrn Knechte seyn.

10. Er sprach: Ja / es sey / wie ihr geredt habt / bey welchem er funden wird / der sey mein Knecht / ihr aber solt ledig seyn.

11. Und sie eileten / und legte ein Jeglicher seinen Sack ab / auf die Erden / und ein Jeglicher thät seinen Sack auf.

12. Und er suchte / und hub am Grössesten an / bis auf den Jüngsten. Da fand sich der Becher in Ben Jamins Sack.



III.

13. DA zerrissen sie ihre Kleider / und lud ein Jeglicher auf seinen Esel/und zogen wieder in die Stadt.

14. Und Juda gieng mit seinen Brüdern in Josephs Haus/ denn er war noch daselbst / und sie fielen vor ihm nider/auf die Erden.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dörffen? Wisset ihr nicht/daß ein solcher Mann/wie ich bin/errathen könte?

Judaredet vor Joseph

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn/oder wie sollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die Missethat deiner Knechte funden. Sihe da/ wir und der / bey dem der Becher funden ist / sind meines Herrn Knechte.

17. Er aber sprach: Das sey ferne von mir / solches zu thun/ der Mann/ bey dem der Becher funden ist/ soll mein Knecht seyn / ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

IV. Juda redet abermal vor Joseph

18. DA trat Juda zu ihm/ und sprach: Mein Herr / laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren/ mein Herr / und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht/denn du bist wie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte/und sprach: Habt ihr auch einen Vater oder Bruder?

20. Da antworteten wir: *Wir haben einen Vater/der ist alt/und einen jungen Knaben in seinem Alter geboren/und sein Bruder ist todt/ und er ist allein überblieben von seiner Mutter / und sein Vater hat ihn lieb. *Gen. 42/13.

21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir / ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kan nicht von seinem Vater kommen/wo er von ihm käme/würde er sterben.

23. Da sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt/ *solt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. *Gen. 43/3.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht/meinem Vater / und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vater: Ziehet wieder hin/ und kauffet uns ein wenig Speise.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinabziehen / es sey denn unser jüngster Bruder mit uns/so wollen wir hinabziehen/denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen / wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht/mein Vater/zu uns: Ihr wisset/ daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat.

28. Einer gieng hinaus von mir / und man saget: *Er ist zerrissen / und hab ihn nicht gesehen bisher. *Gen. 37/33.

29. Werdet ihr diesen auch von mir nehmen/ und ihm ein Unfall wiederfähret/ so werdet ihr meine graue Haar mit Jammer hinunter in die Gruben bringen!

30. Nun / so ich heim käme zu deinem Knechte / meinem Vater / und der Knab wäre nicht mit uns/weil seine Seele an dieses Seele hanget;

31. So wirds geschehen/ wenn er siehet / daß der Knabe nicht da ist / daß er stirbet/ so würden wir/ deine Knechte / die grauen Haar deines Knechts/ unsers Vaters / mit Hertzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich/ dein Knecht/* bin Bürge worden für den Knaben gegen meinem Vater / und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder/ so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. *Gen. 43/9.

33. Darum laß deinen Knecht hie bleiben/ an des Knabens Statt / zum Knecht meines Herrn/ und den Knaben mit seinen Brüdern hinaufziehen.

34. Denn wie soll ich hinaufziehen zu meinem Vater/ wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen / der meinem Vater begegnen würde.

Nutz.

I. DAß anders / als die Warheit ist / sich äusserlich stellen/ nicht allezeit böse sey/wenn es zu des Nechsten Nutz und Erbauung gereichet/wie an Joseph zu sehen/v. 1—5. II. L. Wie bald und leicht man in Unglück kommen könne/wie den Kindern Jacobs begegnet/ v. 6—12. III. V. Seine Sünde/ deren man schuldig/ wenn man um derselben willen in die Straffe kommt/zu bekennen/v. 16. IV. L. Daß man zur Rettung der Unschuldigen allen Vorschub thun solle/ wie Juda allhie wegen Ben Jamins gethan/v. 18—34.

Das XLV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Joseph die Egypter beyseits treten lassen/und sich seinen Brüdern zu erkennen gegeben/ v. 1. 2. 3. II. Die bewegliche Rede Josephs/mit welcher er die Brüder tröstet/ aus diesem Grunde/ weil es GOtt also geschicket/v. 4—8. III. Der Befehl/sie solten Jacob/ den Vater/ in Egypten bringen/ neben Erweisung der brüderlichen Liebe/ durch Geberden und Worte/v. 9—15. IV. Wie die Sache an Pharaonem gebracht worden/und was derselbe befohlen/und für Gnade erzeiget/ v. 16—23. V. Der Heimzug ins Land Canaan/und wie sie den gantzen Handel ihrem Vater erzehlet/v. 25—28.

I. Joseph bekennet sich mit seinen Brüdern.

1. DA kunte sich Joseph nicht länger enthalten / vor allen / die um ihn her stunden: Und er rieff: Lasset Jedermann von mir hinaus gehen/und stund kein Mensch bey ihm/* da sich Joseph mit seinen Brüdern bekennete. *Act. 7/13.

2. Und er weinete laut/ daß es die Egypter und das Gesinde Pharao höreten.

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph/lebet mein Vater noch? Und seine Brüder kunten ihm nicht antworten / so erschracken sie vor seinem Angesicht.

II. 4. DA sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu/ und er sprach: Ich bin Joseph/ euer Bruder/ den ihr* in Egypten verkaufft habt. *Gen. 37/28. cap. 39/1.

5. Und nun bekümmert euch nicht/ und dencket nicht/ daß ich darum zörne/ daß ihr mich hieher verkaufft habt / denn um eures* Lebens willen hat mich GOtt vor euch her gesandt. *Gen. 50/20.

6. Denn diß sind zwey Jahr / daß theuer im Lande ist/und sind noch fünff Jahr/ daß kein Pflügen noch kein Ernden seyn wird.

7. Aber GOTT hat mich vor euch hergesandt/ daß Er euch übrig behalte auf Erden/ und euer Leben errette durch eine grosse Errettung.

8. Und nun / ihr habt mich nicht hergesandt/ sondern GOTT/* der hat mich Pharao zum Vater gesetzt/und zum Herrn über all sein Haus/und einen Fürsten in gantz Egyptenland. *Sap. 10/14.

III. Joseph fordert Jacob seinen Vater in Egypten.

9. EIlet nun / und ziehet hinauf zu meinem Vater/und saget ihm: Das lässt dir Joseph dein Sohn sagen: GOtt hat mich zum Herrn in gantz Egypten gesetzt: * Komm herab zu mir/ säume dich nicht. *Apoc. 7/14.

10. Du solt im Lande Gosen wohnen / und nahe bey mir seyn / du und deine Kinder / und deine Kinds-Kinder/dein klein und groß Vieh/und alles/ was du hast.

11. Ich will dich daselbst versorgen / denn es sind noch fünff Jahr der Theurung / auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause / und allem / das du hast.

12. Sihe/eure Augen sehen/und die Augen meines Bruders Ben Jamin / daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten/ und alles / was ihr gesehen habet. Eilet/ und kommt hernider mit meinem Vater hieher.

14. Und er fiel seinem Bruder Ben Jamin um den Hals/und weinete/ und Ben Jamin weinete auch an seinem Halse.

15. Und küssete alle seine Brüder / und weinete über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

IV. Pharao befihlt/daß Josephs Brüder Jacob/ ihren Vater/ mit bringē sollen/ ꝛc.

16. UNd da das Geschrey kam in Pharao Haus/ * daß Josephs Brüder kommen wären / gefiel es Pharao wol / und allen seinen Knechten. *Act. 7/13.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also / beladet eure Thiere/ziehet hin/ und wenn ihr kommet ins Land Canaan/

18. So nehmet euren Vater und euer Gesinde/ und kommet zu mir / ich will euch Güter geben in Egypten-Land / daß ihr essen solt das Marck im Lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm also / nehmet zu euch aus Egyptenland / Wagen zu euren Kindern und Weibern/und führet euren Vater/ und kommt/

20. Und sehet euren Hausrath (a) nicht an/denn die Güter des gantzen Landes Egypten sollen euer seyn.

(a) Lasset euch euren Hausrath nicht hindern / was ihr nicht verkauffen könnt in solcher theuren Zeit / das lasset hinter euch.

21. Die Kinder Israel thäten also. Und Joseph gab ihnen Wagen/nach dem Befehl Pharao/ und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen/einem jeglichen ein Feyer-Kleid. Aber Ben Jamin gab er drey hundert Silberlinge/ und fünff Feyer-Kleider.

23. Und seinem Vater sandte er dabey zehen Esel/ mit Gut aus Egypten beladen / und zehen Eselin mit Geträide/ und Brod und Speise/ seinem Vater auf den Weg.

V. 24. ALso ließ er seine Brüder / und sie zogen hin. Und sprach zu ihnen: Zancket nicht auf dem Wege.

25. Also zogen sie hinauf von Egypten / und kamen ins Land Canaan/ zu ihrem Vater Jacob.

26. Und verkündigten ihm/ und sprachen: Joseph lebet noch / und ist ein Herr im gantzen Egyptenlande. Aber sein (b) Hertz dachte gar viel anders/ denn er gläubete ihnen nicht.

(b) Das Ebräische Wort וַיָּפָג לִבּוֹ heisset eigentlich anders thun/ anders werden/Thren. 2/18. und c. 3/49. Ich kan nicht anders thun. Fiero & non des Thapug tibi, neque quiescit pupilla oculi tui, Weine/ und laß deine Augen nichts anders thun. Lex. Thapug. Habac. 1/4. Es gehet anders denn recht. Recht gehet anders/gilt nichts. Jacob longè aliud sentit, quàm illi narrant. d. i. Also auch Jacob gedencket viel anders/als sie ihm erzehlen.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs / die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen/ die ihm Joseph gesandt hatte/ ihn zu führen/ ward der Geist Jacobs ihres Vaters lebendig!

28. Und Israel sprach: Ich habe gnug/daß mein Sohn Joseph noch lebet/* ich will hin/ und ihn sehen/ehe ich sterbe. *Gen. 46/30

Nutz.

I. DAß das böse Gewissen/ so von wissentlichen Sünden herrühret/ den Menschen hefftig erschrecke / da ihm gleich nichts übels widerführet/ v. 3. II. L. Von der wunderbaren Regierung GOttes/indem er alles Böse zum guten Ende bringet/v. 7. 8. III. V. Die Eltern in ihrer Noth nach Vermögen zu versorgen/v. 9—13. IV. V. Wie Pharao gegen Joseph/also soll man sich gegen treue Diener danckbar bezeugen/ v. 16—23. V W. Daß man sich für Hader und Zanck hüten solle/ v. 24.

Das XLVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Anfang der Reise Jacob aus Hebron/an die Grentze des Landes Canaan / und wie er daselbst geopffert/auch ihme GOtt erschienen/v. 1—4. II. Die Fortsetzung der Reise/aus dem Lande Canaan in Egypten / samt dem Register der Kinder und Kindes-Kinder Jacobs/v. 5—27. III. Der erste Zutritt zu Joseph/v. 28—34.

I. Jacob feld siebentzig Personen ziehet in Egypten.

1. ISrael* zog hin mit allem / das er hatte. Und da er gen Ber Saba kam/opfferte er Opffer dem GOTT seines Vaters Isaac. *Exod. 1/2. Psal. 105/17. Esa. 52/4. Actor. 7/15.

2. Und GOTT sprach zu ihm des Nachts/ im Gesicht: Jacob/Jacob! Er sprach: Hie bin ich!

3. Und Er sprach: Ich bin GOTT/der GOTT deines Vaters/fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen/ denn * daselbst will Ich dich zum grossen Volck machen. * Judith 5/8.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen/ und will auch dich herauf führen/und * Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. *Gen. 50/1.

II. 5. DA machte sich Jacob auf von Ber Saba/ Und die Kinder Israel führeten Jacob/

ihren Vater/ mit ihren Kindlein und Weibern/ auf den Wagen/ die Pharao gesandt hatte ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr Vieh und Haabe/ die sie im Lande Canaan erworben hatten/ und kamen also in Egypten/ Jacob und alle sein Saame mit ihm/

7. Seine Kinder und seine Kinds-Kinder mit ihm/ seine Töchter und seine Kinds-Töchter/ und all sein Saame/ die brachte er mit sich in Egypten.

Jacobs Geschlecht

8. Diß sind die Namen der Kinder Israel/ die in Egypten kamen/ Jacob und seine Söhne. Der* erstgeborne Jacobs Sohn/ Ruben. *1. Par. 2/1. Er. 1/2.

9. Die Kinder Ruben: Hanoch/ Pallu/ Hezron/ und Charmi.

10. Die Kinder* Simeon: Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar/ und Saul/ der Sohn von dem Cananäischen Weibe. *1. Par. 4/ 24.

11. Die Kinder* Levi: Gerson/ Kahath/ und Merari. *1. Par. 7/1.

12. Die Kinder* Juda: Ger/ Onan/ Sela/ Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die Kinder aber Perez: Hezron und Hamul. *Gen. 38. v. 3. 7. 10. 29/ 30.

13. Die Kinder* Isaschar: Thola/ Phua/ Job und Simron. *1. Par. 8/1.

14. Die Kinder Sebulon: Sered/ Elon und Jahleel.

Kinder von Lea/ 33.

15. Diß sind die Kinder von Lea/ die sie Jacob gebar in Mesopotamia/ mit seiner Tochter Dina/ die machen allesamt/ mit Söhnen und Töchtern/ drey und dreyssig Seelen.

16. Die Kinder Gad: Ziphion/ Haggi/ Suni/ Ezbon/ Eri/ Arodi und Areli.

17. Die Kinder* Asser: Jemna/ Jesua/ Jesui/ Bria/ und Serah/ ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel. *1. Par. 8/30.

Kinder von Silpa 16.

18. Das sind die Kinder von Silpa/ die Laban gab Lea seiner Tochter/ und gebar Jacob diese sechzehen Seelen.

19. Die Kinder Rahels/ Jacobs Weibes: Joseph und Ben Jamin.

20. Und* Joseph wurden geboren in Egyptenland: Manasse und Ephraim/ die ihm gebar Asnath/ die Tochter Potiphera/ des Priesters zu On. *Gen. 41/50.

21. Die Kinder Ben Jamin: Bela/ Becher/ Asbel/ Gera/ Naaman/ Ehi/ Ros/ Mupim/ Huvim und Ard.

Kinder von Rahel 14.

22. Das sind Kinder von Rahel/ die Jacob geboren sind/ allesamt vierzehen Seelen.

23. Die Kinder Dan: Husim.

24. Die Kinder* Naphthali: Jahzeel/ Guni/ Jezer und Sillem. *1. Par. 8/13.

Kinder von Bilha/ 7.

25. Das sind die Kinder Bilha/ die Laban seiner Tochter Rahel gab/ und gebar Jacob die sieben Seelen.

Summa aller/ so hinab kommen sind/ 70. Seelen.

26. Alle Seelen/ die mit Jacob in Egypten kamen/ die aus seinen Lenden kommen waren/ (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.

27. Und die Kinder Josephs/ die in Egypten geboren sind/ waren zwo Seelen/ alle/ daß* alle Seelen des Hauses Jacob/ die in Egypten kamen/ waren siebentzig. *Deut. 10/22.

III.

28. UNd er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph/ daß er ihn anweisete zu Gosen/ und kamen in das Land Gosen.



29. Da spannete Joseph seinen Wagen an/ und zog hinauf/ seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe/ fiel er ihm um seinen Hals/ und weinete lange an seinem Halse.

30. Da sprach Israel zu Joseph: *Ich will nun gerne sterben/ nachdem ich dein Angesicht gesehen habe/ daß du noch lebest! *Gen. 45/28.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern/ und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen/ und Pharao ansagen/ und zu ihm sprechen: *Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir kommen/ aus dem Lande Canaan. *Gen. 47/1.

32. Und sind Vieh-Hirten/ denn es sind Leute/ die mit Viehe umgehen/ ihr klein und groß Vieh/ und alles/ was sie haben/ haben sie mit bracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird ruffen/ und sagen: Was ist eure Nahrung?

34. So solt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute/ die mit Vieh umgehen/ von unserer Jugend auf/ bis her/ beyde wir/ und unsere Väter/ auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was Vieh-Hirten sind/ das ist den Egyptern ein Greuel.

Nutz:

I. DAß GOTT seine Gläubigen/ an allen Orten/ väterlich bewahre/ wie er Jacob verheissen/ v. 2—5. II. V. GOttes Willen und Beruff gehorsamlich zu folgen/ v. 5—7. III. T. Was für grosse Freude unter den Auserwehlten im Himmel seyn werde/ dieweil sich Jacob und Joseph/ allhie auf Erden/ als sie zusammen kamen/ so sehr mit einander gefreuet/ v. 29. 30.

Das XLVII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Joseph die Seinigen bey dem König Pharao angemeldet/und die Brüder dargestellet/v. 1–6. II. Wie er auch der Vater vor den König geführet/v. 7—10. III. Was ihnen vor Gutthat von Joseph erwiesen/v. 11. 12. IV. Die Beschreibung des Hungers in Egypten/und was für unterschiedliche Anordnung bey demselben gemacht worden/v. 13–26. V. Das Alter Jacobs und dessen Bereitschafft zum Sterben/v. 27–31.

I. 1. DA kam *Joseph/und sagets Pharao an/ und sprach: Mein Vater / und meine Brüder/ihr klein und groß Vieh / und alles/was sie haben / sind kommen aus dem Lande Canaan/ und sihe/sie sind im Lande Gosen. * Act. 7/14

2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünff/ und stellete sie vor Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: *Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Vieh-Hirten/wir/und unsere Väter. * Gen. 46/33. 34.

4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen/bey euch zu wohnen im Lande/denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh / so hart drückt die Theurung das Land Canaan. So laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen (a) wohnen.

(a) Wohnen) Zur Herberge/Gast zu seyn/Fremdling zu seyn. Non cives aut domestici hujus mundi.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater / und sind deine Brüder / die sind zu dir kommen.

6. Das Land Egypten steht dir offen/ laß sie am besten Ort des Landes wohnen / laß sie im Lande Gosen wohnen. Und so du weissest/daß Leute unter ihnen sind/die tüchtig sind/ so setze sie über mein Vieh.

II. 7. JOseph brachte auch seinen Vatter Jacob hinein / und stellete ihn vor Pharao. Und Jacob segnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jacob: Wie alt bist du?

9. Jacob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfart ist hundert und dreyssig Jahr / wenig und böse ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Väter / in ihrer Wallfahrt!

10. Und Jacob segnete den Pharao / und gieng heraus von ihm.

III. 11. ALso wohnete Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung/und gab ihnen ein Gut in Egyptenland/ am besten Ort des Landes/nemlich im Lande Raemses / wie Pharao geboten hatte.

12. Und er * versorgete seinen Vater und seine Brüder/und das gantze Haus seines Vaters/einen Jeglichen/nach dem er (b) Kinder hatte. * Sir. 49/17.

(b) Kinder) Quia nos Senes mali propter pueros omnibus bonis fruimur. Wir alten Narren essen mit den Kindern / nicht sie mit uns. Ipsi domini, nos procuratores. Das ist/sie sind Herren/wir sind nur ihre Haushalter.

IV. 13. ES war aber kein Brod in allen Landen/ dann die Theurung war fast schwer/ daß das Land Egypten und Canaan verschmachteten für der Theurung!

14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen/ das in Egypten und Canaan funden ward / um das Geträide/das sie kauften/und thät alles Geld in das Haus Pharao.

15. Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan/ kamen alle Egypter zu Joseph/und sprachen: Schaffe uns Brod/warum lässest du uns vor dir sterben / darum / daß wir ohne Geld sind?

16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her/ so will ich euch um das Vieh geben/ weil ihr ohne Geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh / und er gab ihnen Brod um ihre Pferde/Schaafe/Rinder und Esel. Also ernehrete er sie mit Brod das Jahr; um alle ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war / kamen sie zu ihm/im andern Jahr/ und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen/daß nicht allein das Geld/ sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn / und ist nichts mehr übriges vor unserm Herrn/denn nur unsere Leibe/und unser Feld.

19. Warum lässest du uns vor dir sterben / und unser Feld? Kauffe uns / und unser Land ums Brod / daß wir/ und unser Land leibeigen seyen dem Pharao / Gib uns Saamen / daß wir leben und nicht sterben/und das Feld nicht verwüste.

20. Also kauffte Joseph dem Pharao das gantze Egypten / denn die Egypter verkaufften ein jeglicher seinen Acker / denn die Theurung war zu starck über sie / und ward also das Land Pharao eigen.

21. Und er theilete das Volck aus in die Städte/ von einem Ort Egypten bis ans ander.

Freyheit der Priester.

22. Ausgenommen der Priester Feld/ das kauffte er nicht/denn es war von Pharao/für die Priester verordnet / daß sie sich nehren solten von dem Benannten/ das er ihnen gegeben hatte / darum durfften sie ihr Feld nicht verkauffen.

23. Da sprach Joseph zu dem Volck: Sihe / ich habe heut gekaufft euch und euer Feld / dem Pharao/ siehe / da habt ihr Saamen / und besäet das Feld.

Gesetz von Fünfften.

24. Und von dem Geträide solt ihr den Fünfften Pharao geben / vier Theil sollen euer seyn/zu besäen das Feld zu eurer Speise / und für euer Haus und Kinder.

25. Sie sprachen: Laß uns nur leben/und Gnade vor dir/unserm Herrn / finden/ wir wollen gern Pharao leibeigen seyn.

26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag/über der Egypter Feld / den Fünfften Pharao zu geben / ausgenommen der Priester Feld/das ward nicht eigen Pharao.

Die Priester werden befreyet.

V.

27. ALso wohnete Israel in Egypten/im Lande Gosen/ und hattens innen/ und wuchsen und mehreten sich sehr.

Jacobs Alter 147. Jahr.

28. Und Jacob lebte siebenzehen Jahr in Egyptenland/ daß sein gantzes Alter ward hundert und sieben und viertzig Jahr.

29. Da nun die Zeit herbey kam/ daß Israel sterben solte/ rieff er seinem Sohn Joseph / und sprach zu ihm: Hab ich Gnade vor dir funden / so * lege deine Hand unter meine Hüffte / daß du die Liebe und Treu an mir thust/ und begrabest mich nicht in Egypten. * Gen. 24/2.

Jacob will bey seinen Vätern begraben seyn.

30. Sondern ich will ligen bey meinen * Vätern/ und du solt mich aus Egypten führen / und in ihrem Begräbnis begraben. * Gen. 23/19. 20.

31. Er sprach: Ich will thun/ wie du gesagt hast. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da (c) * neigete sich Israel auf dem Bette zum Häupten. * Ebr. 11/21.

(c) Neiget sich) Er lag im Bette kranck/richtet sich doch auf/neiget sich zum Häupten/betet und dancket GOtt/dieweil thät Joseph den Eyd.

Nutz.

I. DAß den Seinigen/so sie es würdig/zu Förderung behülfflich zu seyn/ wol erlaubet/v. 1—6. II. L. Von der Nichtigkeit des menschlichen Lebens/welches nur eine Wallfahrt auf Erden ist/v. 9. III. V. Zur

Gutthätigkeit und Mildigkeit/v.11.12. IV. V. Daß Diener nicht ihren eigenen/sondern ihrer Herren Nutzen suchen sollen/ v.13—26. V. V. Daß man sich allezeit zum seligen Ende bereiten soll/wie Jacob/ vers. 29. 30. 31.

Das XLVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Joseph samt seinen Söhnen/ Manasse und Ephraim/den krancken Vater besucht/v.1. II. Wie Jacob die Söhne Josephs an Kindsstatt angenommen/und gesegnet/auch was sich dabey begeben/vers.2—20. III. Wie Jacob den Anfang seines Testaments gemachet/und ein Stück Landes seinem Sohn Joseph verehret/v.21.22.

I. 1. DArnach ward Joseph gesagt: Sihe/ dein Vater ist kranck. Und er nahm mit sich seine beyde Söhne/Manasse und Ephraim.

II. 2. DA wards Jacob angesagt: Sihe/ dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich starck/ und setzte sich im Bette/

3. Und sprach zu Joseph: * Der allmächtige GOTT erschiene mir zu Lus/im Lande Canaan/ und segnete mich/ *Gen.28/13.

4. Und sprach zu mir: Sihe/ *Ich will dich wachsen lassen und mehren/ und will dich zum Hauffen Volcks machen/ und will diß Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir/ewiglich. *Gen.35/11.

5. So sollen nun deine *zween Söhne/Ephraim und Manasse/die dir geboren sind in Egyptenlande/ ehe ich herein kommen bin zu dir/ mein seyn/ gleich wie Ruben und Simeon. *Gen.46/20. Jos.17/1

Jacob rechnet Ephraim u. Manasse für seine Söhne.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest/sollen dein seyn/und genennet werden/wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

7. Und da ich aus Mesopotamia kam/starb mir* Rahel im Lande Canaan/auf dem Wege/ da noch ein Feldwegs war gen Ephrath/ und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephrath/ die nun Bethlehem heisset. *Gen.35/19. Rahel.

8. Und Israel sahe die Söhne Josephs/ und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne/die mir GOtt hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir/ daß ich sie segne.

10. Denn die Augen Israel waren dunckel worden für Alter/ und kunte nicht wol sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küsste sie/und hertzte sie.

11. Und sprach zu Joseph: Sihe/ ich habe dein Angesicht gesehen/das ich nicht gedacht hätte/ und sihe/ GOTT hat mich auch deinen Saamen sehen lassen.



Jacob segnet Ephraim u. Manasse.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schos/ und neigete sich zur Erden gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beyde/Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels lincke Hand/ und Manasse in seine lincke Hand/ gegen Israels rechte Hand/ und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus/ und legte sie auf Ephraims/ des jüngsten Haupt/ und seine lincke auf Manasses Haupt/ und thät wissend also mit seinen Händen/ denn Manasse war der Erstgeborne.

15. Und er *segnete Joseph/ und sprach: GOTT/vor dem † meine Väter/Abraham/ und Isaac gewandelt haben/ GOTT/ der mich mein Lebenlang ernehret hat/ bis auf diesen Tag!

*Ebr.11/21. † Gen 32/9.

Nota. Christus mittendus Deus esse hic significatur.

16. *Der Engel/ der mich erlöset hat von allem Ubel/ der segne die Knaben/ daß sie nach meinem und nach meiner Väter/ Abraham und Isaac Namen genennet werden/ daß sie wachsen und viel werden auf Erden! *Gen.32/9.

17. Da aber Joseph sahe/ daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte/ gefiel es ihm übel/ und fassete seines Vaters Hand/ daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete.

18. Und sprach zu ihm: Nicht so/ mein Vater/ dieser ist der Erstgeborne/ lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater wegerte sich/und sprach: Ich weiß wol/mein Sohn/ich weiß wol. Dieser soll auch ein Volck werden/ und wird groß seyn/ aber sein jüngster Bruder/ wird grösser denn er werden/ und sein Saame wird ein groß Volck werden!

20. Also segnete er sie deß Tages/und sprach: Wer in Israel will Jemand segnen/der sage: GOTT setze dich wie Ephraim und Manasse! Und setzte also Ephraim Manasse vor.

III. 21. UNd Israel sprach zu Joseph: Sihe/ ich sterbe/ und GOTT wird mit euch seyn/ und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter.

22. Ich habe dir ein (a) Stück* Landes gegeben ausser deinen Brüdern/ das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.

*Gen.33/19. c.34/23. Jos.24/9. Joh.4/5.

(a) Stück heisst im Ebräischen Sichem/ und dieselbe Stadt meinet er hie.

Nutz.

I. Die Freunde und andere in ihrer Kranckheit gern zu besuchen/ und zu trösten/ v. 1. II. V. Daß man seine Hinterlassene nicht allein nach Möglichkeit versorgen/ sondern auch GOtt anbefehlen solle/ v. 5—16. III. L. Daß Eltern wol Macht haben einem Kinde mehr als dem andern/ nach Würdigkeit/ zum Voraus zu vermachen/ v. 22.

Das XLIX. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Zusammenkunfft aller Söhne Jacob/ vers. 1/2. II. Die Weissagung von einem jeden insonderheit/ vers. 3—28. III. Der Befehl Jacobs/ wie es mit seinem Begräbnis soll gehalten werden/ und die Beschreibung seines Todes/ v. 29—33/1.

I. Jacob.

A.M. 2256. A. C. N. 1715. Jacob segnet seine zwölff Söhne.

1. UNd Jacob berief seine Söhne / und sprach: Versammlet euch / daß ich euch verkündige/ was euch begegnen wird in künfftigen Zeiten.

2. Kommet zu Hauff/ und höret zu/ ihr Kinder Jacob/ und höret euren Vater Israel.



II. Ruben.

3. (a) RUben/ mein erster Sohn/ du bist meine Krafft/ und meine erste Macht/ der Oberst im Opffer/ und der Oberst im Reich.

(a) Ruben) Solt der Ersten Geburt Würde haben/ nemlich/ das Priesterthum und Königreich. Nun aber wird beydes von ihm genommen/ und Levi das Priesterthum/ und Juda das Königreich gegeben. Hie ist bedeut die Synagog/ die das Bette Jacob/ das ist/ die Schrifft besudelt mit falscher Lehre/ darüber sie verlohren hat Priesterthum und Königreich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin/ wie Wasser. Du solt nicht der Oberste seyn/ denn * du bist auf deines Vaters Lager gestiegen / daselbst hast du mein Bett besudelt mit dem Aufsteigē. *Gen. 35/22. 1. Par. 6/1.

Simeon und Levi.

5. Die Brüder Simeon und Levi/ ihre Schwerter sind mördertsche Waffen!

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath/ und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirchen/ denn in ihrem Zorn haben sie * den Mann erwürget/ und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet! *Gen. 34/25. Judith 9/2.

7. Verflucht sey ihr Zorn / daß er so hefftig ist/ und ihr Grimm / daß er so störrig ist/ * ich will sie zertheilen in Jacob/ und zerstreuen in Israel! * Jos. 19/1.

Juda.

8. Juda/ du bists/ dich werden deine Brüder loben / deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse seyn/ vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger Löwe/ * du bist hoch kommen/ mein Sohn/ durch grosse Siege/ er hat niedergekniet/ und sich gelagert wie ein Löwe/ und wie eine Löwin/ wer will sich wider ihn auflehnen? * 1. Par. 6/12.

Christus verheissen.

10. Es wird * das (b) Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein Meister von seinen Füssen/ bis daß der Held komme/ und demselben werden die Völcker anhangē. * Matth. 2/6. Joh. 1/46. c. 7/42.

(b) Hie fähet an der Segen von Christo/ der von Juda geboren solt werden. Und heisset ihn Silo/ das ist/ der glückselig seyn/ und frisch durchdringen solte/ mit Geist und Glauben/ das zuvor durch Wercke sauer und unselig Ding war. Darum nennen wir Silo einen Held. Denn das vorige Theil des Segens betrifft den König David/ und ist sonst in allen Segen nichts mehr von Christo/ sondern alles andere ist vom zeitlichen Heil/ das den Kindern Israel gegeben ist. Als daß Sebulon solt am Meer wohnen bis gen Sidon/ und Isaschar mitten im Lande am Meer wohnen/ und doch zinsbar gewesen ist den Königen von Assirien.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden / und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid im Wein waschen/ und seinen Mantel in Weinbeer-Blut.

12. Seine Augen sind röthlicher denn Wein / und seine Zähne weisser denn Milch.

Sebulon.

13. Sebulon wird am Anfurth des Meers wohnen/ und am Anfurth der Schiffe/ und reichen an Sidon.

Isaschar.

14. Isaschar wird ein beinern Esel seyn / und sich lagern zwischen die Grentzen.

15. Und er sahe die Ruhe/ daß sie gut ist/ und das Land/ daß es lustig ist/ er hat aber seine Schultern geneigt zu tragen / und ist ein zinsbarer Knecht worden.

Dan.

16. (c) Dan wird * Richter seyn in seinem Volck/ wie ein ander Geschlecht in Israel. * Judic. 13/15. 25.

(c) Den Segen Dan hat Simson erfüllet.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege / und eine Otter auf dem Steige / und das Pferd in die Fersen beissen/ daß sein Reiter zurücke falle.

18. HERR/ ich warte auf dein Heil!

Gad.

19. (d) Gad/ Gerüst/ * wird das Heer führen/ und wieder herum führen. * Jos. 1/15.

(d) Gad hat seinen Segen ausgericht/ da sie samt den Rubenitern und dem halben Stamm Manasse in Einnehmung des Landes Canaan vor Israel herzogen.

Asser.

20. Von (e) Asser kommt sein fett Brod/ und er wird den Königen zu Gefallen thun.

(e) Asser hat gut Getraid-Land innen gehabt.

Naphthali.

21. (f) Naphthali ist * ein schneller Hirsch / und gibt schöne Rede. * Judic. 4/6. c. 5/1.

(f) Naphthali Segen ist erfüllet durch Debora und Barac.

Joseph.

22. Joseph wird wachsen/ er wird wachsen wie an einer Quelle/ die Töchter treten einher im Regiment.

23. Und wiewol ihn die Schützen erzörnen/ und wider ihn kriegen/ und verfolgen;

24. So bleibet doch sein Boge vest/ und die Arm

seiner

seiner Hände starck/ durch die Hände des Mächtigen in Jacob/ *aus ihnen sind kommen Hirten und Steine in Israel. *Gen.47/21. c.50/11.

25. Von deines Vaters GOtt ist dir geholffen/ und von dem Allmächtigen bist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab/mit Segen von der Tieffe/ die hie unten ligt / mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die (g)Segen deines Vaters gehen stärcker/ denn die Segen meiner Vor-Eltern(nach Wunsch der Hohen in der Welt) und sollen kommen auf das Haupt Joseph/und auf die Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

(g) Der Segen Josephs gehet auf das Königreich Israel/und ist gantz vom leiblichen Regiment gesagt/daß die Töchter (das ist/ die Städte im Lande)wol regieret worden zeitlich/ und viel Propheten und grosse Leute zu Eckstein en hetten. Und wiewol sie offt angefochten worden / gewonnen sie doch/und diß Königreich war im Geschlecht Ephraim. Also blieb der geistliche Segen und Königreich auf Juda/und das leibliche Reich auf Ephraim.

Benjamin 27. (h) Ben Jamin ist* ein reissender Wolff/ des Morgens wird er Raub fressen/ aber des Abends wird er den Raub austheilen. *Judic.20/21.23.25.

(h) Ben Jamins Segen hat erfüllet der König Saul/ und die Bürger zu Gibea.

28. Das sind die *zwölff Stämme Israel alle/ und das ists / das ihr Vater mit ihnen geredt hat/ da er sie segnete/einen Jeglichen mit einem sondern Segen. *Sir.44/26.

III. 29. UNd er gebot ihnen / und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem Volck/ begrabet mich bey meine Väter/ in der Höle / auf dem Acker Ephron des Hethiters.

30. In der zweyfachen Höle/ die gegen Mamre ligt/im Lande Canaan/die Abraham kauffte samt dem Acker von Ephron/dem Hethiter / zum Erb-Begräbnis.

31. Daselbst haben sie *Abraham begraben/und Sarah/sein Weib. Daselbst haben sie auch Isaac begraben/und Rebecca/sein Weib. Daselbst habe ich auch Lea begraben/ *Gen.23/19.20.

32. In dem Acker und in der Höle/ die von den Kindern Heth gekaufft ist.

Jacob stirbet im 147 Jahr seines Alters. A.M.2256 A. C. N. 1715. 33. Und da Jacob vollendet hatte die Gebot an seine Kinder / thät er seine Füsse zusammen aufs Bette/und verschied/und ward versammlet zu seinem Volck.

I. DA fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht/und *weinete über ihm/und küssete ihn. *Gen.46/4.

Nutz.

LQ Daß der Eltern letzte Reden man gern anhören / und denenselben folgen soll/v.1.2. II.T. Wider die Sünde/Teuffel und Hölle/weil der Held Christus/nunmehr aus dem Stamm Judä geboren, in die Welt kommen/und das Werck der Erlösung vollbracht/v.10—12. III.L. Daß ein sanfftes seliges Ende/eine grosse Gabe GOttes sey / welches auch täglich von ihm zu erbitten/ v.26—32.

Das L. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Klage in Egypten/über den Tod Jacobs/ v.1—3. II. Die Reise/welche ihm Joseph samt den Brüdern und ansehnlichen Leuten in das Land Canaan vorgenommen/den Leichnam seines Vaters allda zu begraben/und wie ers verrichtet/v.4—14. III. Die hertzliche Versöhnung zwischen Joseph und den Brüdern aufs neue bestätiget/ v.15—21. IV. Ein kurtzes Register vom Leben/Geschlecht/Testament und Tode Josephs/ v.22—26.

I. 2. UNd Joseph befahl seinen Knechten / den Aertzten/daß sie seinen Vater salbeten.

3. Und die Aertzte salbten Israel / bis daß vierzig Tage um waren. Denn so lange währen die Salb-Täge. Und die Egypter beweineten ihn siebentzig Tage.

4. DA nun die Leid-Tage auswaren / redete Joseph mit Pharao Gesind / und sprach: Habe ich Gnade vor euch funden / so redet mit Pharao/und sprecht:

5. *Mein Vater hat einen Eyd von mir genommen/und gesagt: Sihe/ich sterbe/begrabe mich in meinem Grabe / das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen/und meinen Vater begraben/und wiederkommen. *Gen.47/29.

6. Pharao sprach: Zeuch hinauf/ und begrabe deinen Vater/wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauf/ seinen Vater zu begraben/und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao/ die Aeltesten seines Hauses / und alle Aeltesten des Landes Egypten.

8. Darzu das gantze Gesinde Josephs/ und seine Brüder/und das Gesinde seines Vaters/ allein ihre Kinder/ Schaafe und Ochsen liessen sie im Lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisigen/und war ein fast grosses Heer.

10. Da sie nun an die Tennen Atad kamen / die jenseit dem Jordan ligt/da hielten sie eine sehr grosse und bittere Klage/und er trug über seinen Vater Leide* sieben Tage. *Sir.22/13.

11. Und da die Leute im Lande / die Cananiter/ die Klage bey der Tennen Atad sahen/sprachen sie: Die Egypter halten da grosse Klage / daher heisset man den Ort: Der Egypter Klage; welcher ligt jenseit dem Jordan.

12. Und seine Kinder thäten/wie er ihnen befohlen hatte/

Jacob im Lande Canaan begraben/ 26. 13. Und führeten ihn ins Land Canaan/ und begruben ihn in der zwiefachen Höle des Ackers / die *Abraham erkaufft hatte / mit dem Acker / zum Erb-Begräbnis/ von Ephron/ dem Hethiter/ gegen Mamre. *Gen.23/16. Act.7/16.

14. Als sie ihn nun begraben hatten / zog Joseph wieder in Egypten/ mit seinen Brüdern/ und mit allen / die mit ihm hinaufgezogen waren / seinen Vater zu begraben.

III. Josephs Brüder bitten ihn/ er wolle ihnen verzeihen/ was sie wider ihn gethan haben. 15. DJe Brüder aber Josephs furchten sich / da ihr Vater gestorben war/ und sprachen: Joseph möcht uns gram seyn/ und vergelten alle Bosheit / die wir an ihm gethan haben.

16. Darum liessen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode/und sprach:

17. Also solt ihr Joseph sagen: Lieber! vergib deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde/ daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber! so vergib nun diese Missethat uns den Dienern GOttes deines Vaters. Aber Joseph weinete/ da sie solches mit ihm redeten.

18. Und seine Brüder giengen hin/ und fielen vor ihm nider/ und sprachen: Sihe/ wir sind deine Knechte.

19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ denn ich bin unter GOtt.

20. Ihr* gedachtets böse mit mir zu machen/ aber GOtt gedachts gut zu machen / daß er thät/ wie es jetzt am Tage ist/ zu erhalten viel Volcks. *Gen.45/5.

21. So fürchtet euch nun nicht / ich will euch versorgen und eure Kinder. Und tröstete sie/und redete freundlich mit ihnen.

IV. Josephs Alter 110. Jahr/ 22. ALso wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters Hause / und lebete hundert und zehen Jahr.

und stirbt / auch seinem Vater Jacob 54. Jahr. A.M. 2310 A. C. N. 1661.

23. Und sahe Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Desselben gleichen die Kinder Machir/ Manasses Sohn / zeugeten auch Kinder auf Josephs Schos.

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe/ und *GOtt wird euch heimsuchen/ und aus diesem Lande führen/ in das Land/ das Er Abraham/ Isaac und Jacob geschworen hat.
*Ebr. 11/22.

25. Darum nahm er einen Eyd von den Kindern Israel/ und sprach: Wenn euch GOTT heimsuchen wird/ *so führet meine Gebeine von dannen.
*Exod. 13/19. Jos. 24/32.

26. Also starb Joseph/ da er war hundert und zehen Jahr alt/ und sie salbten ihn / und legten ihn in eine Lade/ in Egypten.

Nutz.

I. V. Die Seelig-verstorbene/ besonders vornehme/ gottsfürchtige Leute/ aus schuldiger Danckbarkeit ehrlich zu betrauren/ v. 1, 2, 3. II. L. Daß man nach dem vierdten Gebot / dem letzten Willen der Eltern mit Fleiß nachleben soll/ v. 4–14. III. V. Daß Versöhnung von Hertzen gehen/ und mit der That bezeuget werden soll/ v. 15–21. IV. V. Daß langes Leben/ da man Kindes-Kinder siehet/ eine Gabe GOttes sey/ dafür ihm auch zu dancken/ v. 22–26.

ENDE des ersten Buchs Mose.

Das andere Buch Mosis

Kan in sechs Haupt-Stücke getheilet werden/ nach den fürnehmsten Wercken.

I. Ist die Geburt und das Leben Mosis/ und wie er zum Pharaoni gesandt worden/ bis aufs 6. Capitel.

II. Die Plagen/ durch welche GOtt das Amt Mosis bestätiget/ und der Egypter Tyranney gestrafft/ bis fast zum Ende des 12. Capitels.

III. Der Ausgang aus Egypten / und die Reise in der Wüsten / bis zum 18. Capitel.

IV. Die Bestellung der Kirchen und des Regiments / durch Eröffnung der zehen Gebot/ und anderer Gesetze/ bis zum 32. Capitel.

V. Die grosse Sünde des Volcks/ und wie es wieder versöhnet worden/ bis zum 35. Capitel.

VI. Die Aufrichtung der Hütten des Stiffts/ und aller Sachen/ so darzu gehörig/ bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von der Vermehrung/ oder der grossen Menge der Kinder Israel/ v. 1–7. II. Von ihrer harten und schweren Dienstbarkeit/ und welches die Gelegenheit hierzu gewesen/ v. 9–14. III. Von dem Befehl des Königs an die Wehemütter/ daß sie alle Söhne der Hebräer in der Geburt tödten sollen / und was sie hingegen gethan/ v. 15–21. IV. Von dem tyrannischen Befehl Pharaonis/ an alle Egypter/ v. 22.

I. Jacobs Kinder/ so in Egypten gezogen.

I. DIß sind die *Namen der Kinder Israel/ die mit Jacob in Egypten kamen / ein Jeglicher kam mit seinem Hause hinein. *Gen. 46/8.

2. Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/

3. Isaschar/ Sebulon/ Benjamin/

4. Dan/ Naphthali/ Gad/ Asser.

5. Und aller Seelen / die aus den Lenden Jacob kommen waren/ der waren siebentzig. Joseph aber war zuvor in Egypten.

6. Da nun *Joseph gestorben war/ und alle seine Brüder/ und alle/ die zu der Zeit gelebet hatten/
*Gen. 50/26.

7. *Wuchsen die Kinder Israel / und zeugeten Kinder/ und mehreten sich/ und wurden ihrer sehr viel / daß ihr das Land voll ward.
*Ps. 105/24. Act. 7/17.

II. Neuer König in Egypten gedencket das Volck Israel mit List zu dämpffen/ &c.

8. DA kam ein neuer König auf in Egypten/ der wuste nichts von Joseph/

9. Und sprach zu seinem Volck: Sihe/ des Volcks der Kinder Israel ist viel/ und mehr denn wir.

10. Wolan/ wir wollen sie mit Listen dämpffen/ daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhübe/ möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen/ und wider uns streiten/ und zum Lande ausziehen.



11. Und man setzte Fronvögte über sie/ die sie mit schweren Diensten drucken solten/ denn man bauete dem Pharao die Städte/ Pithon und Raemses zu Schatz-Häusern.

12. Aber je mehr sie das Volck druckten/ je mehr sich es mehrte und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie ein Greuel.

13. Und die * Egypter zwungen die Kinder

Jsrael / zu Dienst mit Unbarmhertzigkeit/
*Judith 5/9.
14. Und machten ihnen ihr Leben sauer / mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln/und mit allerley Fröhnen auf dem Felde/und mit allerley Arbeit/die sie ihnen auflegten mit Unbarmhertzigkeit.

III. Pharao gebeut / daß man alle Männlein tödten soll A.M.2371 A. C. N. 1600.

15. UNd der König in Egypten sprach zu denen Ebräischen Wehe-Müttern / deren eine hieß Siphra/ die andere Pua:
16. Wenn ihr den Ebräischen Weibern helfft/ und auf dem Stul sehet / daß es ein Sohn ist / so tödtet ihn/ ists aber eine Tochter/so lasset sie leben.
17. Aber die Wehemütter furchten GOtt/ und thäten nicht / wie der König in Egypten ihnen gesagt hatte/ sondern liessen die Kinder leben.
18. Da rieff der König in Egypten den Wehe-Müttern/ und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das/daß ihr die Kinder leben lasset?
19. Die Wehemütter antworteten Pharao: Die Ebräischen Weiber sind nicht wie die Egyptischen/ denn sie sind harte Weiber / ehe die Wehemutter zu ihnen kommt/haben sie geboren.
20. Darum thät GOtt den Wehemüttern guts/ und das Volck mehrete sich/ und ward sehr viel.
21. Und weil die Wehemütter GOtt furchten/ bauete Er ihnen Häuser.

IV.

22. DA gebot Pharao alle seinem Volck/ und sprach: Alle Söhne die geboren werden/* werfft ins Wasser / und alle Töchter lasset leben.
*Act.7/ 19.

Nutz.

I. Von der Warheit der Verheissung GOttes / wie GOtt die Verheissung den Ertz-Vätern gethan/ von Vermehrung ihres Saamens/ zu erfüllen angefangen/v.1—7. II. W. Für Unterdrückung der Unterthanen/v.8—14. III T. Daß GOtt denen/so ihn fürchten und das Unrecht verwehren/wol thun wolle/wie den Wehmüttern wiederfahren/v.18—21. IV. W. Für Tyranney/ da man GOttes Werck mit Macht hindern will/ wie Pharao/v.22.

Das II. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Jst die Geburt Mosis/ und wie er ins Wasser geleget worden/v.2—4. II. Die Errettung desselben/ durch die Tochter Pharaonis/und wie sie ihn erzogen/v.5—10. III. Von seinem Wandel/in der Jugend/wie er sich angelassen/ einen Egypter getödtet / und wie es offenbar worden/v.11—15. IV. Die Wohnung Mosis in Midian/ wie er sich daselbst verheirathet/und Kinder gezeuget/v.16—22. V. Pharaonis Absterben/und der Kinder Jsrael Seufftzen/v.23—25.

I. Mose wird 64. Jahr nach Josephs Tode/ A. M. 2373. Vor Christi Geburt 1598. von Amram/ aus dem Geschlecht Levi/geboren.

1. UNd es gieng hin ein Mann vom Hause Levi/und *nahm eine Tochter Levi.
*Act.7/21. Ebr.11/27.
2. Und das Weib ward schwanger / und gebar einen Sohn/ und da sie sahe / daß * ein fein Kind war/ verbarg sie ihn drey Monden.
*Ex.6/20. Num.26/59. 1.Paral. 23/13.
3. Und da sie ihn nicht länger verbergen kunte/ machte sie ein Kästlein von Rohr / und verkleibets mit Thon und Pech / und legte das Kind darein/ und legte ihn in den Schilff am Ufer des Wassers/
4. Aber seine Schwester stund von ferne/daß sie erfahren wolte / wie es ihm gehen würde.



II.

5. UNd die Tochter Pharao gieng hernider/ und wolte baden im Wasser / und ihre Jungfrauen giengen an dem Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilff sahe / sandte sie ihre Magd hin/ und ließ es holen.
6. Und da sie es aufthät/sahe sie das Kind / und sihe/das Knäblein weinete! Da jammerte es sie/ und sprach: Es ist der Ebräischen Kindlein eins.
7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen/ und der Ebräischen Weiber eine ruffen/ die da säuget/ daß sie dir das Kindlein säuge?
8. Die Tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau gieng hin/und rieff des Kindes Mutter.
9. Da sprach Pharao Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein/und säuge mirs / ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind / und säugete es.
10. Und da das Kind groß ward/brachte sie es der Tochter Pharao/und *es ward ihr Sohn/und hieß ihn (a) Mose / denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.
*Act.7/21.

(a) Masa/ heisset ziehen/daher heisset Mose Gezogen/ nemlich aus dem Wasser/Act.7.v.23.24.

III. A.M.2414 A. C. N. 1557. Egypter von Mose erschlagen

11. ZU den Zeiten/ da Mose war groß worden/ gieng er aus zu seinen Brüdern und sahe ihre Last/und ward gewahr/daß ein Egypter schlug seiner Brüder/der Ebräischen/einen.
12. Und er wandte sich hin und her/ und da er sahe/ daß kein Mensch da war / erschlug er den Egypter/ und bescharrete ihn in den Sand.
13. Auf einen andern Tag gieng er auch aus/und sahe zween Ebräische Männer sich miteinander zancken/und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nechsten?
14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Wilt du mich auch erwürgen / wie du den Egypter erwürget hast? Da furchte sich Mose/und sprach: Wie ist das laut worden? Und es kam vor Pharao/ der trachtete nach Mose/daß er ihn erwürgete.

IV. Mose flieht vor Pharao.

15. DA aber Pharao solches hörete / trachtete er Mose zu tödten. Aber Mose flohe vor Pharao / und hielte sich im Lande Midian / und wohnete bey einem Brunnen. *Act. 7/29.

16. Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter / die kamen Wasser zu schöpffen / und füllten die Rinnen / daß sie ihres Vaters Schaafe tränckten.

17. Da kamen die Hirten / und stiessen sie davon. Aber Mose machte sich auf / und halff ihnen / und tränckete ihre Schaafe.

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen / sprach er: Wie seyd ihr heute so bald kommen?

19. Sie sprachen: Ein Egyptischer Mann errettete uns von den Hirten / und schöpffete uns / und tränckete die Schaafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen / daß ihr ihn nicht ludet / mit uns zu essen?

Zipora Mose Weib.

21. Und Mose bewilligte bey dem Mann zu bleiben / und er gab *Mose seine Tochter Zipora / *Exod. 18/3.

22. Die gebar einen Sohn. Und er hieß ihn (b) Gerson / denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande. (c) Und sie gebar noch einen Sohn / den hieß er (d) Elieser / und sprach: Der GOtt meines Vaters ist mein Helffer / und hat mich von der Hand Pharao errettet.

(b) Gerson) heisst ein Fremder oder Ausländer.

(c) Non est in Ebræo, Das ist / stehen nicht im Ebräischen Text / werden aber funden im 18. cap. v. 3.

(d) Elieser) heisst GOtt mein Helffer.



2. Und der Engel des HERRN erschien ihm *in einer feurigen Flammen / aus dem Busch / und er sahe / daß der Busch mit Feuer brannte / und ward doch nicht verzehret. *Act. 7/30.

3. Und sprach: Ich will dahin / und besehen diß grosse Gesicht / warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der HERR sahe / daß er hingienge zu sehen / rieff ihm GOTT aus dem Busch / und sprach: Mose / Mose! Er antwortete: Hie bin ich!

5. Er sprach: Tritt nicht herzu / zeuch deine Schuch aus von deinen Füssen / denn der Ort / da du auffstehest / ist ein heilig Land.

6. Und sprach weiter: *Ich bin der GOTT deines Vaters / der GOtt Abraham / der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob. Und Mose verhüllete sein Angesicht / denn er fürchte sich GOtt anzuschauen. *Matth. 22/32. Marc. 12/26. Luc. 20/37.

7. UNd der HERR sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volcks in Egypten / und habe ihr Geschrey gehöret / über die / so sie treiben.

II. Gott hält seine Verheissung / und erhört der Seine Gebet. Gott redet mit Mose aus dem Busche / daß er Israel erlösen wolle.

8. Ich habe ihr Leid erkannt / und bin herniedergefahren / daß Ich sie errette von der Egypter Hand / und sie ausführe aus diesem Lande / in ein gut und weit Land / in ein Land / darinnen Milch und Honig fleust / nemlich an den Ort der Cananiter / Hethiter / Amoriter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

9. Weil denn nun das Geschrey der Kinder Israel vor mich kommen ist / und hab auch darzu gesehen ihre Angst / wie sie die Egypter ängsten.

10. So *gehe nun hin / Ich will dich zu Pharao senden / daß du mein Volck / die Kinder Israel / aus Egypten führest. *Act. 7/34.

Mose Beruff.

10. MOse sprach zu GOtt: Wer bin ich / daß ich zu Pharao gehe / und führe die Kinder Israel aus Egypten?

11. Er

V.

23. LAnge Zeit aber darnach starb der König in Egypten. Und die Kinder Israel seufftzeten über ihre Arbeit / und schrien / und ihr Schreien über ihre Arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOTT erhörete ihr Wehklagen / und gedachte an seinen Bund mit Abraham / Isaac und Jacob.

25. Und er sahe darein / und nahm sich ihrer an.

Nutz.

I. DAß ein gottseliger Mensch / zur Zeit der Tyranney / in Gedult auswarten / und unterdessen sich und die Seinen / so viel es seyn kan / in acht nehmen solle / wie Amram und sein Weib gethan / v. 1—4. II. L. Daß mit Unrecht unterdrückte Leute auf GOttes Errettung hoffen sollen / wie die Eltern Mosis / v. 5—10. III. L. Daß nicht alles / was die heiligen Männer (als Moses gewesen) aus Göttlichem Eifer gethan / zum Exempel der Nachfolg aufgeschrieben / v. 11—15. IV. L. Daß / wo es Amts und Gewissens halben seyn kan / der Gefahr zu entgehen / wol erlaubet sey / v. 16. V. T. Daß GOtt der Nothleidenden Flehen erhöre / und zu rechter Zeit helffe / v. 23—25.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Erscheinung des Sohns GOttes im feurigen Busch / und wie Moses hinzu getreten / vers. 1—6. II. Die Verheissung GOttes von der Hülffe und Rettung / und wie Moses zum Amt beruffen worden / v. 7—10. III. Wie sich Moses auf zwey unterschiedliche mal gewegert / theils wegen seiner Unwürdigkeit / theils wegen der Unwissenheit der Kinder Israel / daß sie den Namen GOttes nicht erkennen möchten / und wie der HERR darauf geantwortet / v. 11—14. IV. Die Wiederholung des Göttlichen Befehls / mit beygefügtem fernerm Bericht / v. 15—21.

I. A. M. 2453. A. C. N. 1519.

I. MOse aber hütete der Schaafe Jethro / seines Schwehers / des Priesters in Midian / und trieb die Schaafe enhinter in die Wüsten / und kam an den Berg GOttes Horeb.

12. Er sprach: Ich will mit euch seyn. Und das soll dir das Zeichen seyn/ daß Ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volck aus Egypten geführet hast/ werdet ihr GOtt opffern auf diesem Berge.

13. Mose sprach zu GOTT: Sihe/ wenn ich zu den Kindern Israel komme/ und spreche zu ihnen: Der GOtt eurer Väter hat mich zu euch gesandt/ und sie mir sagen werden: Wie heisst sein Name? Was soll ich ihnen sagen?

GOttes Name.

14. GOTT sprach zu Mose: (a) Ich werde seyn/ der Ich seyn werde. Und sprach: Also solt du zu den Kindern Israel sagen: Ich werds seyn/ der hat mich zu euch gesandt.

(a) Ich werde seyn) Wenn ihr dahin kommt/ so will Ich bey euch seyn/ und Mich so erzeigen/ daß ihr erkennen solt/ daß Ichs sey.

IV.

15. UNd GOTT sprach weiter zu Mose: Also solt du zu den Kindern Israel sagen: Der HERR/ eurer Väter GOTT/ der GOTT Abraham/ der GOTT Isaac/ der GOTT Jacob hat mich zu euch gesandt/ das ist mein Name ewiglich/ dabey man Mich nennen soll für und für.

16. Darum so gehe hin/ und versammle die Aeltesten in Israel/ und sprich zu ihnen: Der HERR/ eurer Väter GOTT/ ist mir erschienen/ der GOtt Abraham/ der GOtt Isaac/ der GOtt Jacob/ und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht/ und gesehen/ was euch in Egypten wiederfahren ist.

17. Und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elende Egypti führen/ in das Land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Pheresiter/ Heviter/ und Jebusiter/ in das Land/ darinnen Milch und Honig fleust!

18. Und wenn sie deine Stimme hören/ so solt du/ und die Aeltesten in Israel hinein gehen/ zum Könige in Egypten/ und zu ihm sagen: Der HERR/ der Ebräer GOTT/ hat uns geruffen/ so laß uns nun gehen drey Tag-Reise in die Wüsten/ daß wir opffern dem HERRN/ unserm GOTT.

19. Aber Ich weiß/ daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen/ ohne durch eine starcke Hand.

20. Denn Ich werde meine Hand ausstrecken/ und Egypten schlagen mit allerley Wundern/ die Ich darinnen thun werde/ darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und Ich will diesem Volck *Gnade geben vor den Egyptern/ daß/ wenn ihr ausziehet/ nicht leer ausziehet. *Exod. 11/ 2. c. 12/ 35.

22. Sondern ein jeglich Weib soll von ihrer Nachbarin und Haus-Genossen fordern/ silberne und güldene Gefäß/ und Kleider/ die solt ihr auf eure Söhne und Töchter legen/ und den Egyptern entwenden.

Nutz.

V. Daß wir mit Ehrerbietung dahin kommen sollen/ wo GOtt durch sein Wort mit uns handelt/ wie Moses gethan/ v. 1—6. II. L. Daß GOtt allein seiner nothleidenden Kirchen zu Hülffe und Trost nützliche Leute zu erwecken wisse/ wie allhie Mosen/ v. 7—10. III. L. Daß die/ so ordentlich zu einem gefährlichen Amt beruffen/ sich des Beystandes GOttes trösten sollen/ vers. 11. 12. IV. L. Was den Kindern GOttes Böses begegnet/ geschehe nicht ohngefehr/ sondern komme von GOtt/ vers. 18—22.

Das IV. Capitel

HAt sechs Theil. I. Wie Moses zum drittenmal sich gewegert/ wegen des Ungehorsams des Volcks/ und was GOTT geantwortet/ v. 1—9. II. Was Moses fürs vierdte eingewendet/ von seiner schweren Sprache/ und wie es widerleget worden/ v. 10—12. III. Der letzte Einwurff Mosis/ da er schlechtes Weges darwider bittet: und was GOTT hierauf gesagt/ v. 13—17. IV. Der Gehorsam Mosis/ wie er in Egypten gezogen/ und den Göttlichen Befehl nochmals angehöret/ v. 18—23. V. Die Gefahr/ so Mosi wegen des unbeschnittenen Sohns zugestanden/ v. 24. 25. 26. VI. Das Gespräch Mosis mit Aaron/ und ihr erstes Anbringen an die Aeltesten des Volcks/ v. 27—31.

I.

1. MOse antwortete/ und sprach: Sihe/ sie werden mir nicht glauben/ noch meine Stimme hören/ sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen.

I. 3. Zeichen/ die Mose thun soll/ dabey zu mercke/ daß er von GOtt gesandt sey A. M. 2453 A. C. N. 1518.

2. Der HERR sprach zu ihm: Was ists/ das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.

3. Er sprach: Wirff ihn von dir auf die Erden.



Und er warff ihn von sich. Da ward er zur Schlangen/ und Mose flohe für ihr.

4. Aber der HERR sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus/ und erhasche sie bey dem Schwantz. Da streckte er seine Hand aus/ und hielt sie/ und sie ward zum Stabe in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben/ daß dir erschienen sey der HERR/ der GOTT ihrer Väter/ der GOTT Abraham/ der GOTT Isaac/ der GOTT Jacob.

6. Und der HERR sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen/ und zog sie heraus/ sihe/ da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und Er sprach: Thue sie wieder in den Busen. Und er thät sie wieder in den Busen/ und zog sie heraus/ sihe/ da ward sie wieder wie sein ander Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben/ noch deine Stimme hören/ bey einem Zeichen/ so werden sie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glauben werden / noch deine Stimme hören / so nimm deß Wassers aus dem Strom / und geuß es auf das trockene Land / so wird dasselbe Wasser / das du aus dem Strom genommen hast / Blut werden auf dem trockenen Lande.

II. Mose Sprach und Zunge ist schwer.

10. MOse aber sprach zu dem HERRN: Ach / mein HERR! ich bin je und je nicht wol beredt gewesen / sint der Zeit du mit deinem Knechte geredt hast / denn ich habe eine schwere Sprache / und eine schwere Zunge.

* Exod. 6/12. 30.

11. Der HErr sprach zu ihm: *Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder / wer hat den Stummen / oder Tauben / oder Sehenden / oder Blinden gemacht? Hab Ich's nicht gethan / der HErr?

* Ps 94/9.

12. So gehe nun hin / * Ich will mit deinem Munde seyn / und dich lehren / was du sagen solt.

* Matth. 10/19.

III.

13. MOse sprach aber: Mein HERR / sende / welchen Du senden wilt.

14. Da ward der HERR sehr zornig über Mose / und sprach: Weiß Ich denn nicht / daß dein Bruder *Aaron / aus dem Stam Levi / beredt ist? Und sihe / er wird heraus gehen / dir entgegen / und wenn er dich sihet / wird er sich von Hertzen freuen.

* Sir. 45/7.

15. Du solt zu ihm reden / und die Wort in seinen Mund legen / und Ich will mit deinem und seinem Munde seyn / und euch lehren / was ihr thun solt.

16. Und *er soll für dich zum Volck reden. Er soll dein Mund seyn / und du solt sein Gott seyn.

* Exod. 7/2.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand / damit du Zeichen thun solt.

IV. Mose zieht wieder in Egypten.

18. MOse gieng hin / und kam wieder zu Jethro / seinem Schweher / und sprach zu ihm: Lieber! laß mich gehen / daß ich wieder zu meinen Brüdern komme / die in Egypten sind / und sehe / ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin / mit Frieden.

19. Auch sprach der HERR zu ihm in Midian: Gehe hin / und ziehe wieder in Egypten / denn die Leute sind todt / die nach deinem Leben stunden.

20. Also nahm Mose sein Weib / und seine Söhne / und führete sie auf einem Esel / und zog wieder in Egyptenland / und nahm den Stab GOttes in seine Hand.

21. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe zu / wenn du wieder in Egypten kommest / daß du alle die Wunder thust vor Pharao / die Ich dir in deine Hand gegeben habe: Ich aber will sein Hertz verstocken / daß er das Volck nicht lassen wird.

22. Und solt zu ihm sagen: So sagt der HERR: Israel ist mein erstgeborner Sohn /

23. Und Ich gebiete dir / daß du meinen Sohn ziehen lassest / daß er Mir diene! Wirst du dich deß wegern / so will Ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen.

V.

24. UNd als er unterwegen in der Herberge war / kam ihm der HERR entgegen / und wolt ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen Stein / und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut / und rührete ihm seine Füsse an / und sprach: Du bist mir ein (a) Blut-Bräutigam.

(a) Blut-Bräutigam) Das ist / sie ward zornig / und sprach: Es kost Blut / daß du mein Mann bist / und muß mein Kind beschneiden / welches sie ungern thät / als das eine Schande war unter den Heiden. Bedeutet aber des Gesetzes Volck / welches gerne wolte GOTT haben / aber es will das Creutz nicht leiden / noch den alten Adam beschneiden lassen.

26. Da ließ Er von ihm ab. Sie sprach aber Blut-Bräutigam / um der Beschneidung willen.

IV.

27. UNd der HERR sprach zu Aaron: Gehe hin / Mose entgegen / in die Wüsten. Und er gieng hin / und begegnete ihm am Berge GOttes / und küssete ihn.

28. Und Mose sagte Aaron alle Wort des HERRN / der ihn gesandt hatte / und alle Zeichen / die Er ihm befohlen hatte.

29. Und sie giengen hin / und versammleten alle Aeltesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Wort / die der HERR mit Mose geredt hatte / und thät die Zeichen vor dem Volck /

31. Und das Volck glaubete. Und da sie höreten / daß der HERR die Kinder Israel heimgesucht / und ihr Elend angesehen hatte / neigeten sie sich / und beteten an.

Nutz.

I. Daß zwar GOtt vor Alters / durch Zeichen und Wunder sein Wort bestätiget / aber jetzo sind wir nicht an Zeichen und Wunder / sondern an das geoffenbarte Wort GOttes gewiesen / v. 1—9. II. E. Daß stumme / taube / blinde und andere gebrechliche Leute / ihr Elend mit Gedult tragen sollen / weils von Gott herrühret / der ihnen auch / wenn sie ihn fürchten / im ewigen Leben alles ersetzen wird / v. 11. III. L. Daß GOtt die Gaben des Verstandes und der Rede unterschiedlich austheile / v. 14—16. IV. V. Wenn uns GOtt für Ungehorsam warnet / daß wir solches willig annehmen / und folgen sollen / wie Moses gethan / v. 18. V. V. Daß wir den Gebrauch der heiligen Sacramenten nicht aufschieben / wenigers verachten sollen / wie Moses durch Unterlassung der Beschneidung an seinem Sohn / in Leibs- und Lebens-Gefahr kommen / v. 24—26. VI. V. Daß Collegen sich friedlich / fleissig und treu gegen einander bezeugen sollen / wie Aaron und Moses / v. 27—30.

Das V. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Gespräch Mosis und Aarons / mit dem König / von dem Befehl GOttes / welcher leer abgelauffen / v. 1—5. II. Das neue Gebot des Königs / der Israeliten Last zu vermehren / v. 6—14. III. Der Israeliten demütige Bitte / um Linderung / v. 15—18. IV. Ihr Unwill wider Mose und Aaron / als welchen sie die Schuld beymessen wolten / v. 19—21. V. Mosis und Aaronis eiferiges Schreien zu GOTT / v. 22. 23. 1.

I.

1. DArnach gieng Mose und Aaron hinein / und sprachen zu Pharao: So sagt der HERR / der GOtt Israel: Laß mein Volck ziehen / daß Mirs ein Fest halte in der Wüsten.

Pharao weigert sich das Volck Israel zu lassen.

2. Pharao antwortete: Wer ist der HERR / deß Stimme ich hören müsse / und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HERRN / will auch Israel nicht lassen ziehen.

3. Sie sprachen: Der Ebräer GOtt hat uns geruffen. So laß uns nun hinziehen drey Tag-Reise in die Wüsten / und dem HERRN unserm GOTT opffern / daß uns nicht widerfahre Pestilentz oder Schwert.

4. Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du Mose und Aaron / warum wolt ihr das Volck von seiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Sihe / des Volcks ist schon zuviel im Lande / und ihr wolt sie noch feyren heissen von ihrem Dienst?

II. Pharao beschwert Israel härter mit Frone.

6. DArum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volcks / und ihren Amtleuten / und sprach:

7. Ihr solt dem Volck nicht mehr Stroh sammlen / und geben / daß sie Ziegel brennen / wie bis anher / lasst sie selbst hingehen und Stroh zusammen lesen.

8. Und die Zahl der Ziegel / die sie bisher gemacht haben / solt ihr ihnen gleichwol auflegen / und nichts mindern / denn sie gehen müssig / darum



schreien sie/und sprechen: Wir wollen hinziehen/ und unserm GOtt opffern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit / daß sie zu schaffen haben/und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da giengen die Vögte des Volcks / und ihre Amtleute aus/und sprachen zum Volck: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben/

11. Gehet ihr selbst hin/und sammlet euch Stroh/ wo ihrs findet/aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreuete sich das Volck ins gantze Land Egypten / daß es Stoppeln sammlete / damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie/und sprachen: Erfüllet euer Tagwerck / gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel/welche die Vögte Pharao über sie gesetzt hatten/wurden geschlagen / und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute noch gestern euer gesetzt Tagwerck gethan / wie vorhin?

III. Exempel eines Tyrañen/welcher nachmals von GOtt gestrafft worden.

15. DA giengen hinein die Amtleute der Kinder Israel/und schrien zu Pharao: Warum wilt du mit deinen Knechten also fahren?

16. Man gibt deinen Knechten kein Stroh / und sollen die Ziegel machen/die uns bestimmt sind/und sihe / deine Knechte werden geschlagen / und dein Volck muß (a) Sünder seyn.

(a) Das ist/deine arme Leute müssen unrecht haben/ und Sünder seyn/ man suchet Schuld zu deinem Volck.

17. Pharao sprach: Ihr seyd müssig / müssig seyd ihr/darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen/und dem HERRN opffern.

18. So gehet nun hin/und frönet/Stroh soll man euch nicht geben/aber die Anzahl der Ziegel solt ihr reichen.

IV. 19. DA nun die Amtleute der Kinder Israel von Pharao giengen/ und sahen/ daß es ärger ward/weil man sagte: Ihr solt nichts mindern von dem Tagwerck an den Ziegeln/

20. Begegneten sie Mose und Aaron/und traten gegen sie/

21. Und sprachen zu ihnen: Der HERR sehe auf euch/und richte es/daß ihr unsern Geruch habt stinckend gemacht vor Pharao / und seinen Knechten / und habt ihnen das Schwerdt in ihre Hände gegeben/ uns zu tödten!

V. 22. MOse aber kam wieder zum HERRN/ und sprach: HErr/warum thust Du so übel an diesem Volck: Warum hast Du mich hergesandt?

23. Denn sint dem/daß ich hinein bin gangen zu Pharao/mit ihm zu reden in deinem Namen/hat er das Volck noch härter geplaget / und Du hast dein Volck nicht errettet!

1. DEr HErr sprach zu Mose: Nun solt du sehen/ was Ich Pharao thun werde/ denn durch eine starcke Hand muß er sie lassen ziehen/* er muß sie noch durch eine starcke Hand aus seinem Lande von sich treiben. * Ex.12/33.

Nutz.

I. V. Daß/was man nach GOttes Wort befehlicht anzuzeigen/ solches ohne Ansehen der Person thun solle/v.1. II. L. Daß Tyrannen durch GOttes Wort nur immer ärger werden/v.6—14. III. V. Daß man zwar um Linderung bitten/aber doch dabey geduldig seyn solle / vers. 15—18. IV.V. W. Wann GOtt nicht alsbald hilfft/soll man darum nicht ungeduldig werden / wie die Kinder Israel und Moses solches an ihnen ersehen lassen/ v.20—23.

Das VI. Capitel.

HAlt vier Theil. I. Wiederholet GOtt aufs neue sein Gebot und Verheissung von der Ausführung des Volcks aus Egypten/und daß er seinen Namen/HERR/offenbaren/ das ist/ die Verheissung ins Werck richten wolle/v.1–8. II. Wird erzehlet des Volcks Unglaube/v.9. III. Mosis Schwachheit/wie er über dem Ausgang des angefangenen Wercks zweifeln wollen/v.10—11. IV. Das Geschlecht-Register des Stamms Levi/ aus welchem zu schliessen / daß die Erfüllung der Verheissung gegen Abraham zu rechter Zeit angangen/v.13—30.

2. UNd GOtt redete mit Mose/ und sprach zu ihm: Ich bin der HERR/ I.

3. Und bin erschienen Abraham/Isaac und Jacob/daß Ich ihr allmächtiger GOTT seyn wolte/ aber mein Name/ HERR/ ist ihnen (a) nicht offenbaret worden.

(a) Nicht offenbaret) Die Patriarchen haben GOtt wol erkannt / aber eine solche offentliche gemeine Predigt war zu der Zeit von GOtt noch nicht aufgangen / wie durch Mosen und Christum geschehen ist.

4. Auch habe Ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet / daß Ich ihnen geben will das Land Canaan / das Land ihrer Wallfahrt / darinnen sie Fremdlinge gewesen sind.

5. Auch hab Ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel/welche die Egypter mit Frönen beschweren/und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der HERR / und will euch ausführen/ von euren Lasten in Egypten / und will euch erretten von eurem Frönen / und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm / und grosse Gerichte.

7. Und will euch annehmen zum Volck / und will euer GOTT seyn/daß ihrs erfahren solt/daß Ich der HERR bin / euer GOtt/ der euch ausgeführet hat/ von der Last Egypti/

8. Und euch bracht in das Land/ darüber Ich habe (b) meine Hand gehaben/ daß Ichs gäbe Abraham/Isaac und Jacob/ das will Ich euch geben zu eigen/ Ich der HERR.

(b) Meine Hand gehaben) Das ist/geschworen/ut supra Gen.22/10.

II. 9. MOse sagte solches den Kindern Israel. Aber sie höreten ihn nicht für Seufftzen und Angst/und für harter Arbeit.

III. 10. DA redete der HERR mit Mose/ und sprach:

11. Gehe hinein/und rede mit Pharao/ dem König in Egypten/ daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem HERRN/ und sprach: Sihe/die Kinder Israel hören mich nicht/ wie solte mich denn Pharao hören? *Darzu bin ich von unbeschnittenen Lippen. *Exod.4/10. c.6/30.

IV. 13. ALso redete der HERR mit Mose und Aaron/und thät ihnen Befehl/ an die Kinder Israel/und Pharao/ dem König in Egypten/ daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten.

Kinder Ruben. 14. Diß sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der Väter. Die Kinder *Ruben/des ersten Sohns Israel/sind diese: Hanoch/Pallu/Hezron/Charmi. Das sind die Geschlechte von Ruben. *Gen.46/9. Num.26/5.

Kinder Simeon. 15. Die Kinder *Simeon sind diese: Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar/ und Saul/ der Sohn des Cananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechte. *Gen.46/10.1.Par 5/1.

Levi Geschlecht. Levi Alter 137. Jahr. 16. Diß sind die Namen der Kinder *Levi in ihren Geschlechten: Gerson/Kahath/Merari. Aber Levi ward hundert und siebē und dreissig Jahr alt. *Gen.46/11.Num.3/17.

17. Die Kinder *Gerson sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechten. *1.Par.7/17.

Kahath Alter 133 18. Die Kinder *Kahath sind diese: Amram/Jezear/Hebron/Usiel. Kahath aber ward hundert und drey uñ dreissig Jahr alt. *Num.26/57.

19. Die Kinder Merari* sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechte Levi in ihren Stämmen. *1.Par.17/18.19.

Aaron und Mose geboren/vor C. Geb. 1588 Amram ihr Vater lebt 137. Jahr. 20. Und *Amram nahm seine Mume Jochebed zum Weibe/die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyssig Jahr alt. *Num.26/59.

21. Die Kinder Jezar sind diese: Korah/Nepheg/ Sichri.

22. Die Kinder Usiel sind diese: Misael/ Elzaphan/Sithri.

23. Aaron nahm zum Weibe Elisebа/die Tochter Aminadab/ Nahassons Schwester/ die gebar ihm Nadab/Abihu/Eleasar/Ithamar. Elisebа/ Aarons Weib.

24. Die Kinder Korah sind diese: Assir/Elkana/ Abiassaph. Das sind die Geschlechte der Koriter.

25. Eleasar aber/ Aarons Sohn/ der nahm von den Töchtern Putiel ein Weib/die gebar ihm den Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviter Geschlechten. Eleasar. Pinehas geboren.

26. Das ist der Aaron und Mose/ zu denen der HERR sprach: Führet die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie sinds/ die mit Pharao/ dem König in Egypten/redeten/ daß sie die Kinder Israel führeten/nemlich Mose und Aaron.

28. Und deß Tages *redete der HERR mit Mose in Egyptenland/ *Act.7/38.

29. Und sprach zu ihm: Ich bin der HERR/ rede mit Pharao/ dem König in Egypten/ alles/ was Ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem HERRN: Sihe/* ich bin von unbeschnittenen Lippen/ wie wird mich denn Pharao hören? *Ex.4/10. c.6/12.

Nutz.

I. WIe GOtt seine Verheissung wiederholet: also sollen wir uns auf sein Wort der Verheissung gewiß verlassen/v.2–8. II. L. Daß GOtt bisweilen mit dem Creutz seiner Gläubigen es so weit kommen lasse/daß eine Zeitlang kein Trost an seinem Wort haften will/ v.9. III. L. Von menschlicher Schwachheit und Trägheit/ GOtt nach seinen Wort zu gehorsamen/welche sich auch an Mose befunden/v.10—12. IV. L. Weil GOtt der HERR historische Umstände der H. Schrifft mehr denn einmal wiederholen lässet/daß vielmehr zu schlieſſen: Es sey alles/was zur Seeligkeit zu wissen nöthig/ darinnen begriffen/ v.26—30.

Das VII. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Ist eine Widerholung des Göttlichen Befehls an Mosen/daß Pharao das Volck nicht aufhalten sollte/ und zugleich eine Weissagung von Pharaons Verstockung/zu welcher ihn GOtt wolte kommen lassen/v.1–5. II. Der Gehorsam Mosis und Aarons/und was sie ausgerichtet/wenn nemlich Pharao seine Zeichen dargegen gesetzet/und noch mehr verstocket worden/v.6—13. II. Die Verkündigung der ersten Plage/und wie sie ins Werck gesetzt worden/ aber wenig bey Pharao ausgerichtet/v.14—25

I. 1. DEr HERR sprach zu Mose: Sihe/ Ich habe * dich einen Gott gesetzt über Pharao/ und Aaron/ dein Bruder/ soll dein Prophet seyn. *Ex.4/16. I. A.M.2455 A. C. N. 1518. und gehört in diß Jahr die Historie der nachfolgenden Cap. bis aufs 12.

2. Du solt reden alles/ was Ich dir gebieten werde/aber Aaron/dein Bruder/solls vor Pharao reden/ daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

3. Aber Ich will Pharao Hertz verhärten/ daß Ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenlande.



Edmund 1817
Ich mit 1708

4. Und Pharao wird euch nicht hören/auf daß Ich meine Hand in Egypten beweise / und führe mein Heer/mein Volck/ die Kinder Israel aus Egyptenland/durch grosse Gerichte.

5. Und die Egypter sollens innen werden / daß Ich der HERR bin/ wenn Ich nun meine Hand über Egypten ausstrecken / und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde!

II. 6. MOse und Aaron thäten / wie ihnen der HERR geboten hatte.

Mose und Aaron Alters. 7. Und Mose war achtzig Jahr alt/und Aaron drey und achtzig Jahr alt/da sie mit Pharao redeten.

8. Und der HERR redete mit Mose:

9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder/so solt du zu Aaron sagen: Nim deinen Stab/ und wirff ihn vor Pharao / daß er zur Schlangen werde.

Mose Stab wird zur Schlange. 10. Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/ und thäten/ wie ihnen der HERR geboten hatte. Und Aaron warff seinen Stab vor Pharao/ und vor seinen Knechten/ und er ward zur Schlangen.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer; und die Egyptischen *Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören. * 2. Timoth. 3/8.

12. Ein jeglicher warff seinen Stab von sich/ da wurden Schlangen daraus. Aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Hertz Pharao verstockt/ und hörete sie nicht/ wie denn der HERR geredt hatte.

III. 14. UNd der HERR sprach zu Mose: Das Hertz Pharao ist hart/er wegert sich das Volck zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen: sihe/er wird ans Wasser gehen / so tritt gegen ihm an das Ufer des Wassers/und nimm den Stab in deine Hand/ der zur Schlangen ward/

16. Und sprich zu ihm: Der HERR/der Ebräer GOtt/hat mich zu dir gesandt/und lassen sagen: Laß mein Volck / daß Mirs diene in der Wüsten/ aber du hast bisher nicht wollen hören.

17. Darum spricht der HERR also: Daran solt du erfahren/daß Ich der HERR bin/ sihe/ich will mit dem Stabe/den ich in meiner Hand habe/ das Wasser schlagen/das in dem Strom ist/und es soll in Blut verwandelt werden/

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen/ und der Strom stincken/und den Egyptern wird eckeln zu trincken deß Wassers aus dem Strom.

Erste Plage/nemlich Wasser in Blut verwandelt. 19. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab / und recke deine Hand aus über die Wasser in Egypten/über ihre Bäche/ und Ströme/ und Seen/ und über *alle Wasser-Sümpffe / daß sie Blut werden / und sey Blut in gantz Egyptenlande/beyde in höltzern und steinern Gefässen. * Ps. 78/44.

20. Mose und Aaron thäten/ wie ihnen der HERR geboten hatte / und hub den Stab auf/ und schlug ins Wasser/ das im Strom war / vor Pharao und seinen Knechten / und alles * Wasser im Strom ward in Blut verwandelt!

* Exod. 17/6.

21. Und die Fische im Strom sturben / und der Strom ward stinckend/daß die Egypter nicht trincken kunten deß Wassers aus dem Strom / und ward Blut in gantz Egyptenland!

22. Und die * Egyptischen Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Hertz Pharao verstockt/und hörete sie nicht/wie denn der HERR geredt hatte. * Sap. 17/7.

23. Und Pharao wandte sich/ und gieng heim/ und nahms nicht zu Hertzen!

24. Aber alle Egypter gruben nach Wasser/um den Strom her/ zu trincken/ denn das Wasser aus dem Strom kunten sie nicht trincken.

25. Und das währete sieben Tage lang / daß der HERR den Strom schlug.

Nutz.

I. DAß GOtt alle Bosheit des Menschen zu seines Namens Ehre gereichen lasse/v. 3. 4. 5. II. L. Daß die Göttlichen Wunderwercke denen Teuffelischen Verblendungen weit vorgehen / und der Unterschied sich endlich gewiß findet/wie hier an den Stäben zu sehen/vers. 10. 11. 12. III. L. Daß GOtt dem HERRN alle Creaturen zu Gebot stehen/und Er sie nach seinem Willen verwandele/ vers. 19. 20. 21.

Das VIII. Capitel.

ERzehlet drey Plagen. I. Mit den Fröschen/und wie Pharao eine Heuchlerische Reue gehabt/v. 1—15. II. Mit den Läusen/ und wie die Zauberer darob zu Schanden gemacht worden/v. 16—19. III. Mit dem Ungeziefer/Fliegen und Käfern/ und wie Pharao abermal sein Hertz verhärtet/v. 20—32.



I. Zweyte Plage/ Frösche v. der Kröten 1. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / und sprich zu ihm: So sagt der HERR: Laß mein Volck / daß mirs diene.

2. Wo du dich deß wegerst/ sihe/ so will Ich alle deine Grentzen mit Fröschen plagen/

3. Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln/ die sollen herauf kriechen/und kom̃en in dein Haus/

in deine Kammer / auf dein Lager / auf dein Bette / auch in die Häuser deiner Knechte / unter deinem Volck / in deine Back-Oefen / und in deine Teige.

4. Und sollen die Frösche auf dich / und auf dein Volck / und auf alle deine Knechte kriechen.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe / über die Bäche und Ströme / und See / und* laß Frösche über Egyptenland kommen. *Psal. 78/45.

6. Und Aaron reckete seine Hand über die Wasser in Egypten / und kamen Frösche herauf / daß Egyptenland bedecket ward.

7. Da thäten die* Zauberer auch also mit ihrem Beschwören / und ließen Frösche über Egyptenland kommen. *Psal. 105/30. Sap. 17/7.

8. Da forderte Pharao Mose und Aaron / und sprach: Bittet den HERRN für mich / daß Er die Frösche von mir und von meinem Volck nehme / so will ich das Volck lassen / daß es dem HErrn opffere.

9. Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir / und stimme mir / wenn ich für dich / für deine Knechte / und für dein Volck bitten soll / daß die Frösche von dir / und von deinem Haus vertrieben werden / und allein im Strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesaget hast / auf daß du erfahrest / daß Niemand ist / wie der HERR unser GOtt /

11. So sollen die Frösche von dir / von deinem Hause / von deinen Knechten / und von deinem Volck genommen werden / und allein im Strom bleiben.

Mose bittet für Pharao.

12. Also giengen Mose und Aaron von Pharao / und Mose schrie zu dem HERRN der Frösche halben / wie er Pharao hatte zugesagt.

13. Und der HERR thät / wie Mose gesagt hatte. Und die Frösche sturben in den Häusern / in den Höfen / und auf dem Felde.

14. Und sie häuffeten sie zusammen / hie einen Hauffen / und da einen Hauffen / und das Land stanck davon!

II. Dritte Plage / Läuse.

15. Da aber Pharao sahe / daß er Lufft kriegt hatte / ward sein Hertz verhärtet / und hörete sie nicht / wie denn der HERR geredt hatte.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus / und schlag in den Staub auf Erden / daß Läuse werden in gantz Egyptenland.

17. Sie thäten also. Und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stab / und schlug in den Staub auf Erden / und es wurden Läuse an dem Menschen und an dem Vieh / aller Staub des Landes ward Läuse in gantz Egyptenland!

18. Die* Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören / daß sie Läuse heraus brächten / aber sie kunten nicht. Und die Läuse waren beyde an Menschen und am Vieh! *Sap. 17/7.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: *Das ist GOttes Finger. Aber das Hertz Pharao ward verstockt / und hörte sie nicht / wie denn der HERR gesagt hatte. *Luc. 11/20.

III. Vierte Plage / Unziefer.

20. Und der HERR sprach zu Mose: Mache dich Morgen früh auf / und tritt vor Pharao / sihe / er wird ans Wasser gehen / und sprich zu ihm: So sagt der HERR: Laß mein Volck / daß es Mir diene.

21. Wo nicht / sihe / so will Ich allerley (a) Unzieffer lassen kommen über dich / deine Knechte / dein Volck / und dein Haus / daß aller Egypter Häuser / und das Feld / und was darauf ist / voll Unziefers werden sollen.

(a) Unziefer) Das die Griechen heissen Kynomyia. das ist / alle böse Würme / so da Schaden thun auf dem Felde / Raupen / Fliegen / Zwiefalter / Ameisen / Käfer / Brenner / und dergleichen Geschmeiß / das Bäum und Gewächse verderbet / Sap. 16/9.

22. Und will deß Tages ein Sonders thun mit dem Lande Gosen / da sich mein Volck enthält / daß kein Unziefer da sey. Auf daß du innen werdest / daß Ich der HERR bin auf Erden allenthalben.

23. Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volck. Morgen soll das Zeichen geschehen.

24. Und der HERR thät also. Und es kam* viel Unziefers in Pharao Haus / in seiner Knechte Häuser / und über gantz Egyptenland / und das Land ward verderbet von dem Unziefer!
*Ps. 78/45. 105/31. Sap 16/9.

25. Da forderte Pharao Mose und Aaron / und sprach: Gehet hin / und opffert eurem GOTT hie im Lande.

26. Mose sprach: Das taug nicht / daß wir also thun / denn wir würden der Egypter Greuel opffern unserm GOTT / dem HERRN. Sihe / wenn wir denn der Egypter Greuel vor ihren Augen opfferten / würden sie uns nicht steinigen?

27. Drey Tagreise wollen wir gehen in die Wüsten / und dem HERRN unserm GOte opffern / *wie Er uns gesagt hat. *Ex. 3/18.

28. Pharao sprach: Ich will euch lassen / daß ihr dem HERRN eurem GOtt opffert in der Wüsten / alleine / daß ihr nicht ferner ziehet / und bittet für mich.

29. Mose sprach: Sihe / wenn ich hinaus von dir komme / so will ich den HERRN bitten / daß diß Unziefer von Pharao und seinen Knechten / und seinem Volck genommen werde / morgendes Tages / allein teusche mich nicht mehr / daß du das Volck nicht lassest / dem HERRN zu opffern.

30. Und Mose gieng hinaus von Pharao / und bat den HERRN.

31. Und der HERR thät / wie Mose gesagt hatte / und schaffte das Unziefer weg von Pharao / von seinen Knechten / und von seinem Volck / daß nicht eines überblieb.

32. Aber Pharao verhärtete sein Hertz auch dasselbe mal / und ließ das Volck nicht.

Nutz.

I. Für heuchlerischer Busse / da man nur / wegen Abwendung der Strafe / sich als bußfertig stellet / das Hertz aber verstockt bleibt / wie Pharao / v. 8—15. II. L. Wie mit verächtlichen Dingen GOtt die Ruchlosen zu straffen / auch des Teuffels Macht zu vernichten pflege / wie allhie mit den Läusen / v. 16—19. III. L. Wie GOtt in Land-Straffen seiner Glaubigen zu verschonen wisse / v. 22.

Das IX. Capitel.

Hat drey Theil / dieweil drey Plagen erzehlet werden. I. Mit der Pestilentz / welche Pharao nicht geachtet / v. 1—7. II. Mit den bösen Blattern / v. 8—21. III. Mit dem Hagel / v. 22—35.

I. 1. Der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / und sprich zu ihm: Also sagt der HERR / der GOTT der Ebräer: Laß mein Volck / daß sie Mir dienen. I.

2. Wo du dich deß wegerst / und sie weiter aufhältest /

3. Sihe / so wird die Hand des HERRN seyn über dein Vieh auf dem Felde / über Pferde / über

Esel /

Fünffte Plage/ Pestilentz.

Esel/ über Kameele/ über Ochsen/ über Schaafe/ mit einer fast schweren Pestilentz!

4. Und der HERR wird ein besonders thun/ zwischen dem Viehe der Israeliter/ und der Egypter/ daß nichts sterbe aus allem/ das die Kinder Israel haben.

5. Und der HERR bestimmte eine Zeit/ und sprach: Morgen wird der HERR solches auf Erden thun.

6. Und der HERR thät solches des Morgens/ und starb allerley Viehe der Egypter/ aber des Viehes der Kinder Israel starb nicht eins.

7. Und Pharao sandte darnach/ und sihe/ es war des Viehes Israel nicht eins gestorben. Aber das Hertz Pharao ward verstockt/ und ließ das Volck nicht!

8. DA sprach der HERR zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß II.



aus dem Ofen/ und Mose sprenge ihn gen Himmel/vor Pharao/

9. Daß über gantz Egyptenland stäube/ und böse schwartze Blattern auffahren/beyde an Menschen und an Viehe/in gantz Egyptenland.

Sechste Plage/böse schwarze Blattern.

10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen/ und traten vor Pharao/ und Mose sprengete ihn gen Himmel/ da fuhren auf böse schwartze Blattern/ beyde an Menschen und an Viehe.

11. Also/daß die *Zauberer nicht kunten vor Mose stehen/für den bösen Blattern: Denn es waren an den Zauberern eben so wol böse Blattern/ als an allen Egyptern. *Sap.17/7.8.

12. Aber der HErr verstockte das Hertz Pharao/ daß er sie nicht hörte/wie denn der HERR zu Mose gesagt hatte.

13. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dich Morgens früh auf/ und tritt vor Pharao/und sprich zu ihm: So sagt der HERR/der Ebräer GOTT: Laß mein Volck/ daß mirs diene.

14. Ich will anders dißmal alle meine Plage über dich selbsten senden/ über deine Knechte/ und über dein Volck/daß du innen werden solt/daß meines gleichen nicht ist in allen Landen.

15. Denn Ich will jetzt meine Hand ausrecken/ und dich und dein Volck mit Pestilentz schlagen/ daß du von der Erden solt vertilget werden.

16. Und zwar *darum hab Ich dich erwecket/ daß meine Krafft an dir erscheine/ und meine Krafft verkündiget werde in allen Landen. *Rom.9/17.

17. Du trittest mein Volck noch unter dich/und wilfts nicht lassen.

18. Sihe/ Ich will Morgen um diese Zeit einen sehr grossen Hagel regnen lassen/ deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist/ sint der Zeit sie gegründet ist/bisher.

19. Und nun sende hin/und verwahre dein Viehe/und alles/was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Viehe/ das auf dem Felde funden wird/ und nicht in die Häuser versammlet ist/ so der Hagel auf sie fället/ werden sterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HERRN Wort fürchtete/ der ließ seine Knechte und Viehe in die Häuser fliehen.

21. Welcher Hertz aber sich nicht kehrete an des HErrn Wort/ liessen ihre Knechte und Viehe auf dem Felde.

22. DA sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel/daß es hagele über gantz Egyptenland/über Menschen/über Viehe/ und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland. III. Siebende Plage/ Hagel.

23. Also reckete Mose seinen Stab gen Himmel/ und der HERR ließ donnern und hageln/daß das Feuer auf die Erden schoß.

24. Also ließ der HERR Hagel regnen über gantz Egyptenland/daß Hagel und Feuer untereinander fuhren/so grausam/daß deßgleichen in gantz Egyptenland nie gewesen war/ sint der Zeit Leute darinnen gewesen sind.

25. Und der Hagel schlug in gantz Egyptenlande alles/ was auf dem Felde war/ beyde Menschen und Viehe/ und schlug alles Kraut auf dem Felde/ und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.

26. Ohne allein im Lande Gosen/da die Kinder Israel waren/da hagelte es nicht.

27. Da schickte Pharao hin/ und ließ Mose und Aaron ruffen/und sprach zu ihnen: Ich habe dasmal mich versündiget/der HERR ist gerecht/ ich aber und mein Volck sind Gottlose.

28. Bittet aber den HERRN/daß aufhöre solch Donnern und Hageln GOttes/so will ich euch lassen/daß ihr nicht länger hier bleibet.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme/ will ich meine Hände ausbreiten gegen dem HERRN/ so wird der Donner aufhören/ und kein Hagel mehr seyn/ auf daß

du innen werdest/ daß die Erde des HERRN sey.
30. Ich weiß aber/ daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt dem HERRN.
31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gersten / denn die Gersten hatte geschosset/ und der Flachs Knotten gewonnen.
32. Aber der Weitzen und Rocken ward nicht geschlagen/denn es war spat Geträide.
33. So gieng nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus / und breitete seine Hände gegen dem HERRN / und der Donner und Hagel höreten auf / und der Regen troff nicht mehr auf Erden.
34. Da aber Pharao sahe / daß der Regen und Donner und Hagel aufhörete / versündigte er sich weiter / und verhärtete sein Hertz / er und seine Knechte.
35. Also ward des Pharao Hertz verstockt/ daß er die Kinder Israel nicht ließ/ wie denn der HErr geredt hatte durch Mose.

Nutz.

I. Wenn ein Sterben unter das Vieh kommt/ daß man solches als eine Straffe GOttes erkennen solle/v.3—6. II. L. Daß GOtt so wol durch Barmhertzigkeit gegen die Bußfertige / als auch durch gerechte Straffe der Gottlosen/seines Namens Ehr erweise/v.16. III. L. Daß grosses Donner- und Hagel-Wetter von GOtt geschickt werde / die Menschen zu erschrecken/und zur Gottesfurcht zu bewegen/v.23.

Das X. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Göttliche Befehl an Mosen/und wie er demselben gefolget/v.1—6. II. Der Rathschlag Pharaonis mit seinen Knechten/und das Gespräch mit Mose/v.7—11. III. Die Plage mit den Heuschrecken/v.12—20. IV. Die Plage mit der Finsternis/v.21—29.

I. 1. UNd der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao/denn Ich habe sein und seiner Knechte Hertz verhärtet / auf daß Ich diese meine Zeichen unter ihnen thue.
2. Und daß du verkündigest vor den Ohren deiner Kinder/und deiner Kinds-Kinder/ was Ich in Egypten ausgerichtet habe/und wie Ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe/daß ihr wisset/ Ich bin der HERR.
3. Also giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/und sprachen zu ihm: So spricht der HERR/ der Ebräer GOtt / wie lange wegerst du dich vor Mir zu demütigen/daß du mein Volck lässest/Mir zu dienen?
4. Wegerst du dich mein Volck zu lassen: Siehe/so will Ich Morgen *Heuschrecken kommen lassen an allen Orten/ *Sap. 16/9.
5. Daß sie das Land bedecken/also/daß man das Land nicht sehen könne/und sollen fressen/was euch übrig und errettet ist von dem Hagel / und sollen alle eure grünende Bäume fressen auf dem Felde!
6. Und sollen erfüllen dein Haus / alle deiner Knechte Häuser/und aller Egypter Häuser / deßgleichen nicht gesehen haben deine Väter / und deiner Väter Väter/sint der Zeit sie auf Erden gewesen/bis auf diesen Tag. Und er wandte sich / und gieng von Pharao hinaus.
7. DA sprachen die Knechte Pharao zu ihm: II. Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? Laß die Leute ziehen/daß sie dem HERRN ihrem GOtt dienen. Wilt du zuvor erfahren/daß Egypten untergangen sey?
8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht. Der sprach zu ihnen: Gehet hin/und dienet dem HERRN eurem GOtt. Welche sind sie aber/die hinziehen sollen?
9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt / mit Söhnen und Töchtern/ mit Schaafen und Rindern / denn wir haben ein Fest des HERRN.
10. Er sprach zu ihnen: Auwe! ja/der HERR sey mit euch / solt ich euch und eure Kinder darzu ziehen lassen/sehet da/ob ihr nicht Böses vorhabet?
11. Nicht also / sondern ihr Männer ziehet hin/ und dienet dem HERRN/denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao.



III. Achte Plage Heuschrecken.

12. DA sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland/um die (a) Heuschrecken/ daß sie auf Egyptenland kommen / und fressen alles Kraut im Lande auf/samt alle dem/das dem Hagel überblieben ist.

a) Die Heuschrecken heissen hie nicht Hagab/auf Ebräisch/wie an etlichen Orten/sondern Arbe. Es sind vierfüssige fliegende Thiere / und rein zu essen gewesen/wie Hagab/Lev. 11/22. Aber uns unbekant/ ohne daß sie Heuschrecken gleich sind.

13. Mose reckete seinen Stab über Egyptenland/ und der HErr trieb einen Ostwind ins Land/ den gantzẽ Tag/und die gantze Nacht/und des Morgens führte der Ostwind die* Heuschrecken her. *Sap. 16/9.
14. Und sie kamen über gantz Egyptenland/ und liessen sich nider an allen Orten in Egypten / so sehr viel / daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist/ noch seyn wird.
15. Denn sie bedeckten das Land und verfinsterten. Und sie frassen alles Kraut im Lande auf/ und alle Früchte auf den Bäumen/ die dem Hagel waren überblieben/und liessen nichts grünes übrig

an den

an den Bäumen/und am Kraut auf dem Felde in gantz Egyptenland.

16. Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron / und sprach: Ich habe mich versündiget an dem HERRN eurem GOTT / und an euch!

17. Vergebet mir meine Sünde dißmal auch/ und bittet den HERRN euren GOTT/ daß er doch nur* diesen Tod von mir wegnehme.

* Rom.7/ 24.

18. Und er gieng aus von Pharao / und bat den HERRN.

19. Da wendete der HERR einen sehr starcken West-Wind/ und hub die Heuschrecken auf/ und warff sie ins Schilff-Meer / daß nicht eine überblieb/an allen Orten Egypti.

20. Aber der HERR verstockte Pharao Hertz/ daß er die Kinder Israel nicht ließ.

IV. Neundte Plage/ die Finsternis

21. DEr HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel/ daß es so finster werde in Egypten-Land / daß mans greiffen mag.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel/ da ward eine* dicke Finsternis in gantz Egypten-Land drey Tage/ * Sap 17/2.cap.18/1.

23. Daß Niemand den andern sahe / noch aufstund von dem Ort/ da er war/ in dreyen Tagen! Aber bey den Kindern Israel war es licht in ihren Wohnungen.

24. Da forderte Pharao Mosen/und sprach: Ziehet hin / und dienet dem HERRN / allein eure Schaafe und Rinder lasset hie / lasset auch eure Kindlein mit euch ziehen.

25. Mose sprach: Du must uns auch Opffer und Brandopffer geben/das wir unserm GOTT dem HERRN thun mögen.

26. Unser Vieh soll mit uns gehen/und nicht eine Klaue dahinten bleiben / denn von dem unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers GOttes des HERRN. Denn wir wissen nicht / womit wir dem HERRN dienen sollen / bis wir dahin kommen.

27. Aber der HERR verstockte das Hertz Pharao/ daß er sie nicht lassen wolte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir und hüte dich/daß du nicht mehr vor meine Augen kommest / denn welches Tages du vor meine Augen kommest/solt du sterben!

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast / ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Nutz.

I. DAß man GOttes Wercke hoch preisen/und den Nachkommen verkündigen soll/v.2. II. L. Daß man ohne Scheu rathen solle/was zur Wolfart dienet/wie hie Pharaonis Knechte gethan/v.7. III. L. Daß man auch für Gottlose/ bevorab wenn man Buß-Zeichen an ihnen spüret/ beten soll/wie Moses für Pharao/v.16.17.18. IV. L. Wenn man bey bösen Leuten nichts ausrichten kan/daß man so dann es GOtt befehlen soll/ v.28.29.

Das XI. Capitel.

HAt drey Theil. I. GOttes Dräuung von der letzten Plage/v.1.2.3. II. Die Verkündigung derselben durch Mosen/und wie Moses von Pharao geschieden/v.4—8. III. Der Beschluß aller vorhergehenden Plagen/v.9.

I. A.M.2454 A. C. N. 1517. In diesem Jahr hat sich begeben alles/ was beschrieben ist von diesem 11. C. bis auf das

I. UNd der HERR sprach zu Mose: Ich will noch eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen/ darnach wird er euch lassen von hinnen/und wird nicht allein alles lassen / sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem Volck / daß ein jeglicher von seinem Nechsten / und eine jegliche von ihrer Nechstin silberne und güldene Gefäß fordere.

3. Denn der HERR wird dem Volck Gnade geben vor den Egyptern. Und Mose war ein sehr (a) grosser Mann in Egypten-Land vor den Knechten Pharao/und vor dem Volck.

(a) Grosser Mann) Das saget er darum/daß es Wunder ist/wie er nicht getödtet ist von den Egyptern/sie haben sich müssen eines ärgern und Aufruhr befürchten.

4. UNd Mose sprach: So sagt der HERR: Ich will zu Mitternacht ausgehen / in Egyptenland.

5. Und alle erste Geburt in Egyptenland soll sterben/von dem ersten Sohn Pharao an/ der auf seinem Stul sitzt / bis an den ersten Sohn der Magd/die hinter der Mühle ist/und alle erste Geburt unter dem Viehe.

6. Und wird ein groß Geschrey seyn in gantz Egyptenlande/ deßgleichen nie gewesen ist/ noch werden wird.

7. Aber bey allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken/beyde unter Menschen und Viehe / auf daß ihr erfahret/wie der HERR Egypten und Israel scheide.

8. Denn werden zu mir herab kommen/alle diese deine Knechte/und mir zu Fussen fallen/und sagen: Zeuch aus/du und alles Volck/das unter dir ist/darnach will ich ausziehen.

III. UNd er gieng von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der HERR aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht/ auf daß viel Wunder geschehen in Egyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao/aber der HERR verstockte ihm sein Hertz/daß er die Kinder Israel nicht lassen wolte aus seinem Lande.

Nutz.

DAß es endlich mit der Kirchen Leiden ein Ende nehme / und sie GOTT wieder erfreue/v.1.2.3. II. L. Daß man wider Unbußfertige zürnen und eifern soll/v.8. III. L. Daß/wenn böse Leute der Kirchen Christi noch so viel Leides thun/jedoch nichts anders/als GOttes Ehre befördert werde/v.9.

Das XII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Einsetzung des Neuen Jahrs/v.1.2. II. Einsetzung des Oster-Lamms/v.3—10. III. Wie Moses und Aaron solchen Befehl ausgerichtet/ v.21—28. IV. Beschreibung der zehenden Plage in Egypten/v.29—32. V. Der Abschied der Kinder Israel aus Egypten/v.33—42. VI. Bericht von den Personen/die das Osterlamm essen sollen/v.43—51.

I. Die ersten Ostern gehalten A.M. 2454. A. C.N.1517 den 10. Ap. II.

I. DEr HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenlande:

2. Dieser Mond soll bey euch der erste Mond seyn / und von ihm solt ihr die Monden des Jahrs anheben.

3. SAget der gantzen Gemeine Israel / und sprecht: Am zehenden Tage dieses Monden nehme ein jeglicher ein Lamm / wo ein Hausvater ist/je ein Lamm zu einem Haus.

4. Wo ihr aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind / so nehme ers und sein nähester Nachbar an seinem Hause / bis ihr so viel wird / daß sie das Lamm auffessen mögen.

Was das Oster-Lam bedeutet/ lehret St. Paulus/2. Cor.5/7. da er spricht: Unser Oster-Lamm ist Christus der für uns geopffert ist

5. Ihr solt aber ein solch Lamm nehmen / da kein Fehl an ist/ ein Männlein/ und eines Jahres alt / von den Lämmern und Ziegen solt ihrs nehmen/

6. Und solts behalten bis auf den vierzehenden Tag des Monden / und ein jegliches Häufflein im gantzen Israel solls schlachten zwischen Abends.

7. Und solt seines Bluts nehmen / und beyde Pfosten an der Thür/und die oberste Schwelle da-

40. besonders die Einsetzung der ersten Ostern/c.12. und die Promulgation des Gesetzes c.16/19

II. Zehende Plag/ alle Erstgeburt soll sterben



mit bestreichen/ an den Häusern/ da sie es innen essen.

8. Und solt also Fleisch essen in derselben Nacht am Feuer gebraten/ und ungesäuert Brod/ und solt es mit bittern Salsen essen.

9. Ihr solts nicht roh essen/ noch mit Wasser gesotten/ sondern am Feuer gebraten/ sein Haupt mit seinen Schenckeln und Eingeweide.

10. Und solt nichts davon überlassen bis Morgen/ wo aber etwas überbleibt bis Morgen/ solt ihrs mit Feuer verbrennen.

11. Also solt ihrs aber essen: Um eure Lenden solt ihr gegürtet seyn/ und eure Schuch an euren Füssen haben/ und Stäbe in euren Händen/ und solts essen/ als die hinweg eilen: denn es ist des HERRN Passah.

12. Denn Ich will in derselben Nacht durch Egypten-Land gehen/ und alle *Erstegeburt schlagen in Egypten-Land/ beyde unter Menschen und Vieh. Und will meine Straffe beweisen an allen Göttern der Egypter/ Ich der HERR.

*Ps. 136/10. Ebr. 11/28.

13. Und das Blut soll euer Zeichen seyn/ an den Häusern/ darinn ihr seyd/ daß wenn Ich das Blut sehe/ vor euch übergehe/ und euch nicht die Plage wiederfahre/ die euch verderbe/ wenn Ich Egyptenland schlage.

14. Und solt diesen Tag haben zum Gedächtnis/ und solt ihn feyren dem HErrn zum Fest/ ihr und alle eure Nachkommen/ zur ewigen Weise.

Tage der süssen Brod.

15. *Sieben Tage solt ihr ungesäuert Brod essen/ nemlich am ersten Tage solt ihr aufhören mit gesäuertem Brod in euren Häusern. Wer gesäuert Brod isset/ von dem ersten Tage an/ bis auf den siebenden/ deß Seele soll ausgerottet werden von Israel. *Exod. 23/15. 34/18.

16. Der erste Tag soll heilig seyn/ daß ihr (a) zusammen kommt/ und der siebende soll auch heilig seyn/ daß ihr zusammen kommt: Keine Arbeit solt ihr darinnen thun/ ohne was zur Speise gehöret/ allerley Seelen/ dasselbe allein möget ihr für euch thun.

(a) Zusammen kommt) Das ist: Sie sollen an demselben Tag predigen/ das Benedicite und Gratias beten für das Passah und Erlösung aus Egypten. Darum braucht er das Wörtlein/ Kara, welches heisst predigen/ lesen in der Versammlung/ Lev. 23/5. Num. 18/16.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brod. Denn eben an demselben Tage habe Ich euer Heer aus Egyptenland geführet. Darum solt ihr diesen Tag halten/ und alle eure Nachkommen/ zur ewigen Weise.

18. *Am vierzehenden Tage des Monden des Abends solt ihr ungesäuert Brod essen/ bis an den ein und zwantzigsten Tag des Monden an den Abend. *Lev. 23/5. Num. 28/16.

19. Daß man sieben Tage kein gesäuert Brod finde in euren Häusern. Denn wer gesäuert Brod isset/ deß Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel/ es sey ein Fremdlinger oder Einheimischer im Lande.

20. Darum/ so esset kein gesäuert Brod/ sondern eitel ungesäuert Brod/ in allen euren Wohnungen.

III. Passah-Opffer.

21. UNd Mose forderte alle Aeltesten in Israel/ und sprach zu ihnen: Leset aus/ und nehmet Schaafe/ Jedermann für sein Gesinde/ und schlachtet das Passah.

22. Und *nehmet einen Püschel Jsopen/ und tuncket in das Blut/ in dem Becken/ und berühret damit die Uberschwelle/ und die zween Pfosten/ und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus/ bis an den Morgen.

23. Denn der HERR wird umher gehen/ und die Egypter plagen/ und wenn Er das Blut sehen wird an der Uberschwelle/ und an den zweyen Pfosten/ wird Er vor der Thür übergehen/ und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen/ zu plagen.

24. Darum so halte diese Weise für dich/ und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommt/ das euch der HErr geben wird/ wie er geredt hat/ so haltet diesen Dienst.

26. Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr für einen Dienst?

27. Solt ihr sagen: Es ist das Passah-Opffer des HERRN/ der vor den Kindern Israel übergieng in Egypten/ da Er die Egypter plagete/ und unsere Häuser errettete.

28. Da neigete sich das Volck/ und bückete sich. Und die Kinder Israel giengen hin/ und thäten/ wie der HErr Mose und Aaron geboten hatte.

IV. Zehende Plage/ alle Erstgeburt in Egypten geschlagen

29. UNd zu Mitternacht schlug der HErr alle *Erstegeburt in Egyptenland/ von dem ersten Sohn Pharao an/ der auf seinem Stul saß/ bis auf den ersten Sohn des Gefangenen/ im Gefängnis/ und alle Erstegeburt des Viehes.

*Ps. 78/51. 105/36. 135/9. 136/10. Sap. 18/11. 12. 15.

30. Da stund Pharao auf/ und alle seine Knechte/ in derselben Nacht/ und alle Egypter/ und ward ein groß Geschrey in Egypten/ denn es

war



war kein Haus / da nicht ein Todter innen wäre.

31. Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht/ und sprach: Machet euch auf/ und ziehet aus von meinem Volck/ihr und die Kinder Israel/ gehet hin/ und dienet dem HERRN/ wie ihr gesagt habt.

32. Nehmet auch mit euch eure Schaafe und Rinder/ wie ihr gesagt habt/gehet hin / und segnet mich auch.

33. UNd die Egypter *drungen das Volck/daß v.
sie es eilend aus dem Lande trieben. Denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes!

34. Und das Volck trug den rohen Teig/ehe denn er versäuert war/ zu ihrer Speise / gebunden in ihren Kleidern/auf ihren Achseln.



35. Und die Kinder Israel hatten gethan / wie Moses gesagt hatte/und *von den Egyptern gefordert silbern und güldē Geräthe uñ Kleider. *Ex. 11/2.

36. Darzu hatte der HERR dem Volck Gnade gegeben vor den Egyptern / daß sie ihnen leiheten/ und entwandtens den Egyptern.

Auszug der Kinder Israel aus Egypten/ A. M. 2454. A. C. N 1517.

37. Also zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Suchoth / sechs hundert tausend Mann zu Fuß/ohne die Kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbel-Volck/ und Schaafe und Rinder/und fast viel Viehes.

39. Und sie buchen aus dem roben Teig / den sie aus Egypten brachten/ungesäuerte Kuchen. Denn es war nicht gesäuert/ weil sie aus Egypten gestossen wurden/ und kunten nicht verziehen/ und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.

Das Volck Israel ist 430. Jahr in Egypten gewest.

40. Die Zeit aber/ die die Kinder Israel in Egypten gewohnet haben/ ist* vier hundert und dreyssig Jahr. *Gen. 15/13. Act. 7/6.

41. Da dieselben um waren/ gieng das gantze Heer des HERRN auf einen Tag/aus Egypten-Land.

42. Darum wird diese Nacht dem HERRN gehalten/daß Er sie aus Egyptenland geführet hat/ und die Kinder Israel sollen sie dem HERRN halten/sie und ihre Nachkommen.

IV. Weise das Passah zu halten.

43. UNd der HERR sprach zu Mose und Aaron: Diß ist die Weise (b) Passah zu halten. Kein Fremder soll davon essen.

(b) Passah) Passah heisset ein Gang/ darum/daß der HERR durch Egypten-Land des Nachts gieng/und schlug alle Erstegeburt todt. Bedeutet aber Christi Sterben und Auferstehen/damit er von dieser Welt gangen ist/ und in denselben Sünde/ Tod und Teuffel geschlagen / und uns aus dem rechten Egypten geführet hat/ zum Vater. Das ist unser Passah oder Ostern/Joh. 19/36. Num. 9/12.

44. Aber wer ein erkaufftter Knecht ist / den beschneide man/und denn esse er davon.

45. Ein Hausgenosse und Miedling sollen nicht davon essen.

46. In einem Hause soll mans essen. Ihr solt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen/und *solt kein Bein an ihm zerbrechen. *Num. 9/12.

47. Die gantze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet/und dem HErrn das Passah halten will/der beschneide alles/ was männlich ist/ alsdenn mache er sich her-

zu/

zu/ daß er solches thue/ und sey wie ein Einheimischer des Landes/denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerley Gesetz sey dem Einheimischen und Fremdlinge/der unter euch wohnet.

50. Und alle Kinder Israel thäten/wie der HErr Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führete der HERR auf einen Tag die Kinder Israel aus Egypten-Land mit ihrem Heer.

Nutz.

I. Daß es sein sey/ und auch nöthig/gute Ordnung in Austheilung des Jahrs/(bevorab des Gottesdiensts wegen) halten/v.1.2. II.III. v. Wie das Passah-Fest auf die Erlösung/ so durch Christum geschehen/ gehet; also halten wir stets geistlich Passah/ wenn wir uns Christi Erlösung erinnern und trösten/v.3–28. IV L. Wie doch endlich GOttes Will geschehen müsse/ungeachtet des Tobens der Tyrannen/v.29–32. V.W. Wie kein Unbeschnittener vom Osterlamm hat essen dörffen/ also geniessen auch die Unglaubigen der Wolthaten Christi nicht/v.48.

Das XIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das Gesetz von den Erstgebornen/wie und warum sie dem HERRN geheiliget werden sollen/v.1—10. II. Fernere Erzehlung/ wie es mit der Reise der Kinder Israel hergangen/ vers 17–22.

I. Gesetz von allerley Erstengeburt dem HErrn zu heiligen

1. UNd der HERR redete mit Mose und sprach:

2. Heilige Mir* alle Erstegeburt/ die allerley Mutter bricht bey den Kindern Israel/ beyde unter den Menschē und dem Vieh/denn sie sind Mein.

*Ex.22/2. c.34/19. Num.8/27.Le.27/26. Luc.2/23.

3. Da sprach Mose zum Volck: Gedencket an diesen Tag/ an dem ihr aus Egypten/ aus dem Dienst-Hause gegangen seyd/ daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet/ darum solt du nicht Sauerteig essen.

4. Heute seyd ihr ausgegangen in dem Monde (a) Abib.

(a) Abib) Abib ist der Mond/ den wir April heissen/ denn die Ebräer heben ihr neu Jahr an nach der Natur/ wenn alles Ding wieder neu grünet und wächset. Darum heisst er auch Mensis novorum, daß denn alles neu wird.

5. Wenn dich nun der HERR bringen wird in das Land der Cananiter/Hethiter/Amoriter/Heviter und Jebusiter/ das Er deinen Vätern geschworen hat/dir zu geben/ ein Land/da Milch und Honig innen fleust/ so solt du diesen Dienst halten in diesem Mond.

6. * Sieben Tage solt du (b) ungesäuert Brod essen/ und am siebenden ist des HERRN Fest.

*Exod.12/1. c.34/18.

(b) Ungesäuert Brod) So hart wird der Sauerteig verbotten/daß man ja das lautere Evangelium und GOttes Gnade/ nicht unsere Wercke und Gesetz/soll predigen nach der Auferstehung Christi. Wie S. Paulus 1. Corinth. 5.v.6. auch zeiget. Und ist solch Essen nichts anders/denn glauben an Christum.

7. Darum solt du sieben Tage ungesäuert Brod essen/daß bey dir kein Sauerteig noch gesäuert Brod gesehen werde an allen deinen Orten.

8. Und solt euren Söhnen sagen/ an demselben Tage: Solches halten wir um deß willen/das uns der HErr gethan hat/ da wir aus Egypten zogen.

9. Darum soll dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand/ und ein Denckmal vor deinen Augen/ daß des HErrn Gesetz sey in deinem Munde/ daß der HERR dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.

10. Darum halt diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

Alle Erstegeburt dem HERRN heilig.

11. Wenn dich nun der HERR ins Land der Cananiter bracht hat/ wie Er dir und deinen Vätern geschworen hat/und dirs gegeben/

12. So solt du aussondern dem HERRN alles/ was die Mutter bricht/und die* Erstegeburt unter dem Viehe/ das ein Männlein ist. *Exod.22/29.

13. Die* Erstegeburt vom Esel solt du lösen mit einem Schaaf: Wo du es aber nicht lösest/so brich ihm das Genicke/aber alle erste Menschen-Geburt unter deinen Kindern solt du lösen.

*Exod.34/19. Ezech.44/30.

14. Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? Solt du zu ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten/von dem Dienst-Hause geführet.

15. Denn da Pharao hart war/ uns los zu lassen/ erschlug der HERR alle Erstegeburt in Egyptenland/ von der Menschen Erstengeburt an bis an die Erstegeburt des Viehes. Darum opffere ich dem HERRN alles/ was die Mutter bricht/ das ein Männlein ist/und die Erstegeburt meiner Kinder löse ich.

16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn/ und ein Denckmal vor deinen Augen/ daß uns der HERR hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.



II. Der Kinder Israel Reise.

17. DA nun Pharao das Volck gelassen hatte/ führete sie GOTT nicht auf der Strassen durch der Philister Land/die am nähesten war. Denn GOtt gedachte/es möchte das Volck gereuen/wenn sie den Streit sähen/ und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete Er das Volck um auf die Strasse/ durch die Wüsten am (c) Schilff-Meer. Und die Kinder Israel zogen (d) gerüstet aus Egyptenland.

(c) Schilffmeer) Die Griechen heissen es das rothe Meer/von dem rothen Sand und Boden. Aber die Ebräer heissen es Schilffmeer von dem Schilff.

(d) Gerüstet)

(d) Gerüstet) Ebräisch gefünftet. Was das sey/ lassen wir andere suchen: Obs sey/ daß sie bey fünff Hauffen gezogen/ oder bey fünffen/ neben einander gangen sind/ oder was solch fünff sey. Denn von der fünfften Riebe/ so der Harnisch erreicht am Leibe/ (wie die Jüden hie klügeln/) verstehen wirs nicht.

Josephs Gebeine.

19. Und Moses nahm mit sich das *Gebeine Josephs/ denn er hatte einen Eyd von den Kindern Israel genommen/ und gesprochen: GOTT wird euch heimsuchen/ so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. *Gen. 50/25. Jos. 24/32.

20. Also zogen sie aus von *Suchoth/ und lagerten sich in Etham/ vorn an der Wüsten. *Num. 33/6.

Wolck und Feuerseul.

21. Und der HERR* zog vor ihnen her/ des Tages in einer Wolcken-Seulen/ daß Er sie den rechten Weg führete/ und des Nachts in einer Feuer-Seulen/ daß Er ihnen leuchtete/ zu reisen Tag und Nacht. *Num. 14/14. Neh. 9/12. Ps. 78/15. 105/39. 1. Cor. 10/1.

22. Die Wolcken-Seule wich nimmer von dem Volck des Tages/ noch die Feuer-Seule des Nachts.

Nutz.

I. DEr verbottene Sauerteig bedeutet/ daß wir von aller Bosheit uns entziehen sollen/ (1. Cor. 5/8.) v. 6—9. II. V. Was man eydlich versprochen/ soll man getreulich halten/ v. 19.

Das XIV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Befehl GOttes/ wie die Kinder Israel sich ans Meer verfügen sollen/ v. 1—4. II. Das letzte böse Beginnen Pharaonis/ die Israeliten zu verfolgen/ und was grosse Furcht er ihnen eingejaget/ v. 7—14. III. Der Befehl GOttes von Zertheilung des Meers/ und wie die Israeliten wunderbarlich erhalten worden/ v. 15—22. IV. Pharaonis Untergang/ und was sich dabey begeben/ v. 25—31.

I.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich/ daß sie sich herum lencken/ und sich lagern gegen dem Thal Hiroth/ zwischen Migdol und dem Meer/ gegen Baal Zephon/ und daselbst gegen über sich lagern ans Meer.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande/ die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und Ich will sein Hertz verstocken/ daß er ihnen nachjage/ und will an Pharao/ und an aller seiner Macht/ Ehre einlegen/ und die Egypter sollen innen werden/ daß Ich der HERR bin. Und sie thäten also.

II. Pharao jaget Israel

5. UNd da es dem König in Egypten ward angesagt/ daß das Volck war geflohen/ ward sein Hertz verwandelt/ und seiner Knechte gegen dem Volck/ und sprachen: Warum haben wir das gethan/ daß wir Israel haben gelassen/ daß sie uns nicht dieneten?

nach/ mit 600. Wagen/ und all seinem Volck und Reitern.

6. Und er spannte seinen Wagen an/ und nahm sein Volck mit ihm.

7. Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen/ und was sonst von Wagen in Egypten war/ und die Hauptleute über alle sein Heer.

8. Denn der HERR verstockte das Hertz Pharao/ des Königs in Egypten/ daß er den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Israel waren durch eine hohe Hand ausgegangen.

9. Und die Egypter* jagten ihnen nach/ und ereileten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen/ und Wagen/ und Reitern/ und allem Heer des Pharao/ im Thal Hiroth/ gegen Baal-Zephon. *1. Mac. 4. 9.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam/ huben die Kinder Israel ihre Augen auf/ und sihe/ die Egypter zogen hinter ihnen her/ und sie furchten sich sehr/ und schrien zu dem HERRN/

Israel murret wider Mose.

11. Und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Egypten/ daß du uns mustest wegführen/ daß wir in der Wüsten sterben? Warum hast du uns das gethan/ daß du uns aus Egypten geführet hast?

12. Ists nicht das/ das wir dir sagten in Egypten: Höre auf/ und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns je besser/ den Egyptern dienen/ denn in der Wüsten sterben.

13. Mose sprach zu dem Volck: Fürchtet euch nicht/ stehet vest/ und sehet zu/ was für ein (a) Heil der HERR heute an euch thun wird. Denn diese Egypter/ die ihr heute sehet/ werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

(a) Heil) Das ist/ wunderbare Hülffe.

14. Der HERR wird für euch streiten/ und ihr werdet still seyn.

III.

15. DEr HERR sprach zu Mose: (b) Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israel/ daß sie ziehen.

(b) Was schreiest du) Mercke hie ein trefflich Exempel/ wie der Glaube kämpffet/ zappelt und schreiet/ in Nöthen und Fährlichkeit/ und wie er sich an GOttes Wort blos hält/ und von GOtt Trost empfähet/ und überwindet.



16. Du aber hebe deinen Stab auf/ und recke deine Hand über das Meer/ und theile es von einander/ daß die Kinder Israel* hinein gehen/ mitten hindurch/ auf dem Trockenen. *Sap. 14/3.

17. Sihe/Ich will das Hertz der Egypter verstocken/daß sie euch nachfolgen/so will Ich Ehre einlegen an dem Pharao / und an aller seiner Macht/ an seinen Wagen und Reitern.

18. Und die Egypter sollens inne werden/ daß Ich der HERR bin / wenn Ich Ehre eingelegt habe an Pharao/und an seinen Wagen und Reitern.

Engel Gottes. 19. Da erhub sich der Engel GOttes/der vor dem Heer Israel herzog / und *machte sich hinter sie/ und die Wolcken-Seule machte sich auch von ihrem Angesicht/und trat hinter sie/ *Ps.78/5. 105/39.

20. Und kam zwischen das Heer der Egypter/ und das Heer Israel: Es war aber eine finstere Wolcke / und (c) erleuchtete die Nacht / daß sie die gantze Nacht/ diese und jene/nicht zusammen kommen kunten.

(c) Erleuchtete) Das ist/es war ein Wetterleuchten in der dicken Wolcken.

21. Da nun Mose seine Hand reckete über das Meer/ließ es der HERR hinweg fahren durch einen starcken Ost-Wind / die gantze Nacht / und machte das Meer trocken/und die Wasser theileten sich von einander.

22. Und die Kinder Israel giengen hinein/mitten ins Meer/*auf dem Trocknen/und das Wasser war ihnen für Mauren zur Rechten und zur Lincken. Kinder Israel gehen durchs rothe Meer.

*Jos.4/23. Ps.78/13.106/9.114/3.-1.Cor.10/1. Ebr.11/29.

23. UNd die Egypter folgeten / und giengen hinein ihnen nach/ alle Roß Pharao/und Wagen und Reiter/mitten ins Meer. IV.

24. Als nun die Morgen-Wache kam / schauete der HERR auf der Egypter Heer/aus der Feuer-Seulen und Wolcken / und machte einen Schrecken in ihrem Heer! Der HErr in der Feuerseulen.

25. Und stieß die Räder von ihrem Wagen/stürtzete sie mit Ungestümm! Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel/ der HERR streitet für sie/wider die Egypter.



26. Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer/daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter / über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckete Mose seine Hand aus über das Meer/und das Meer *kam wieder vor Morgens in seinen Strom / und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürtzete sie der HERR mitten ins Meer/ *Sap.18/5.

Pharao ersäufft mit all seinem Volck im Meer. 28. Daß das Wasser wieder kam / und bedeckte Wagen und Reiter/ und alle Macht des Pharao/ die ihnen nachgefolget waren ins Meer/ daß nicht einer aus ihnen überblieb.

29. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer / und das Wasser war ihnen für Mauren/zur Rechten und zur Lincken.

30. Also *half der HERR Israel an dem Tage von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers/ *Sap.10/19.

31. Und die grosse Hand/die der HERR an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volck furchte den HERRN/ und gläubeten ihm/ und seinem Knecht Mose.

Nutz.

I. Q Wie schröcklich der Mensch fallen könne / wenn GOttes Geist von ihm gewichen/wie Pharao allhie/v.4.5. II. V. Für Mistrauen an der Hülffe GOttes/zur Zeit grosser Gefahr/v.6—14. III. V. Zu hertzlichen Glauben-Seufftzern zur Zeit der Noth / welches vor GOtt ein groß Geschrey ist/v.15. IV. L. Daß GOtt alle seine Feinde/wenn sie sich nicht bekehren/ endlich stürtze/ v.27—30.

Das XV. Capitel

HAt vier Theil. I. Das Lied Mosis/v.1—19. II. Das Lied der Weiber/ v.20.21. III. Die Reise der Israeliten nach Sur/und ihr Murren/ v.22—25. IV. Die erste Anleitung zum Gesetz GOttes/v.26.

I. DA sang Mose/und die Kinder Israel/ diß Lied dem HERRN/und sprachen: Ich will dem HERRN singen/denn Er hat eine herrliche That gethan/ Roß und Wagen hat Er ins Meer gestürtzt! I. Mose Lied.

2. Der *HERR ist meine Stärcke/ und Lob-Gesang/und ist mein Heil! Das ist mein GOtt/ ich will Ihn preisen. Er ist meines Vaters GOtt/ ich will Ihn erheben. *Ps.118/14.Esa.12/2.4.Sap.18/19.

3. Der HERR ist der rechte Kriegs-Mann/ HERR ist sein Name.

4. Die Wagen Pharao/und seine Macht/warff Er ins Meer/seine auserwehlten Hauptleute versuncken im Schilff-Meer.

5. Die Tieffe hat sie bedecket/sie fielen zu Grund wie die Steine.

6. HERR/deine rechte Hand thut grosse Wunder! HERR/ deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen/

7. Und mit deiner grossen Herrlichkeit hast Du deine Widerwärtigen gestürtzet / denn da Du deinen Grimm ausliessest/verzehrete er sie wie Stoppeln.

8. Durch dein Blasen thäten sich die Wasser auf/und die Fluten stunden auf Hauffen/die Tieffe wallete von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachja-

gen / und erhaschen / und den Raub austheilen / und meinen Muth an ihnen kühlen. Ich will mein Schwert ausziehen / und meine Hand soll sie verderben!

10. Da liessest Du deinen Wind blasen / und das Meer bedeckte sie / und suncken unter wie Bley im mächtigen Wasser!

11. HERR / wer ist Dir gleich unter den Göttern? Wer ist Dir gleich / der so mächtig / heilig / schröcklich / löblich und wunderthätig sey?

12. Da Du deine rechte Hand ausrecktest / verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmhertzigkeit dein Volck / das Du erlöset hast / und hast sie geführet durch deine Stärcke / zu deiner heiligen Wohnung.

14. Da das die Völcker höreten / erbebeten sie / Angst kam die Philister an!

15. Da erschracken die Fürsten Edom / Zittern kam die Gewaltigen Moab an / alle Einwohner Canaan wurden feig!

16. *Laß über sie fallen Erschröcken und Furcht / durch deinen grossen Arm / daß sie erstarren / wie die Steine / bis dein Volck / HERR / hindurch komme / bis das Volck hindurch komme / das du erworben hast. *Jos. 2 / 9. 10. 11.

17. Bringe sie hinein / und pflantze sie auf den Berg deines Erbtheils / den du / HERR / dir zur Wohnung gemacht hast / zu deinem Heiligthum / HERR / das deine Hand bereitet hat.

18. Der HERR wird König seyn immer und ewig.

19. Denn Pharao zog hinein ins Meer / mit Rossen / und Wagen / und Reitern / und der HERR ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer.



II. 20. UNd Mir Jam / die Prophetin / Arons Schwester / nahm eine Paucke in ihre Hand / und alle Weiber folgeten ihr nach hinaus mit Paucken an Reigen.

21. Und Mir Jam sang ihnen vor: Lasset uns dem HERRN singen / denn Er hat eine herrliche That gethan / Mann und Roß hat Er ins Meer gestürtzet!

III. 22. MOse ließ die Kinder Israel *ziehen / vom Schilff-Meer hinaus zu der Wüsten Sur / und sie wanderten drey Tage in der Wüsten / daß sie kein Wasser funden! *Num. 33/8.

Sur.

Hie gehet bereits auf solch grosse herrl. und wunderliche Erlösung das Murren an.

23. Da kamen sie gen (a) Mara / aber sie kunten des Wassers zu Mara nicht trincken / denn es war fast bitter / daher hieß man den Ort Mara!

(a) Mara) Heisst bitter / und bedeutet Leiden und Anfechtung / welche durch das Creutz Christi im Glauben auch süsse werden / Matth. 11/30. Mein Joch ist süß ꝛc.

24. Da murrete das Volck wider Mose / und sprach: Was sollen wir trincken?

25. Er schrie zum HERRN / und der HERR weisete ihm einen Baum / den thät er ins Wasser / da* ward es süß. *Judith 5/13. Sir. 38/5.

IV. 26. DAselbst stellte Er ihnen ein Gesetze / und Recht / und versuchte sie / und sprach: Wirst du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorchen / und thun / was recht ist / vor Ihm / und zu Ohren fassen seine Gebot / und halten alle seine Gesetze / so will Ich der Kranckheit keine auf dich legen / die Ich auf Egypten gelegt habe / denn Ich bin der HERR dein Artzt!

Nutz.

I. II. DAß wir GOtt den HERRN frölich preisen sollen / wenn Er uns aus Nöthen geholffen / v. 1—21. III. W. Für Ungedult / wenn man Mangel oder andere Trübsal leiden muß / v. 23—25. IV. L. Daß wir GOttes Gebot lieben und halten sollen / damit wir für Unglück bewahret werden / v. 26.

Das XVI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Reise von Elim in die Wüsten Sin / und wie sie zum andernmal gemurret / wegen des Hungers / v. 1—3. II. Die Verheissung der Hülffe / v. 4—12. III. Wie sie geleistet worden / mit Wachteln und Manna / v. 13—15. IV. Ein Gebot / wie es am Sabbath / und sonsten / mit dem Manna solte gehalten werden / v. 16—30. V. Die Eigenschafft des Manna / und wie lang es aufbehalten / auch wie lang es gebraucht worden / v. 31—36.

Elim. 27. UNd sie kamen *in Elim / da waren zwölff Wasser-Brunnen / und siebentzig Palm-Bäume / und lagerten sich daselbst ans Wasser. *Num. 33/9.

I. 1. VOn Elim zogen sie / und kam die gantze Gemeine der Kinder Israel in die *Wüsten Sin / die da ligt zwischen Elim und Sinai / am funffzehenden Tage des andern Monden / nachdem sie aus Egypten gezogen waren. *Sap. 11/2.

Sin.

Murren des Volcks wider Mose und Aaron in der Wüsten.

2. Und es murrete die gantze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron / in der Wüsten /

3. Und sprachen: Wolte GOTT! wir wären in Egypten gestorben / durch des HERRN Hand / da wir bey den Fleisch-Töpffen sassen / und hatten die Fülle Brod zu essen / denn ihr habt uns darum ausgeführet in die Wüsten / daß ihr diese gantze Gemeine Hungers sterben lasset!

II.

4. DA sprach der HERR zu Mose: Sihe/Ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen/und das Volck soll hinaus gehen/und sammlen täglich/was es des Tages darff/daß Ichs versuche/obs in meinem Gesetz wandele oder nicht.

5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken/daß sie zwiefältig eintragen/weder sie sonst täglich sammlen.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend solt ihr innen werden/daß euch der HERR aus Egyptenland geführet hat.

7. Und des Morgens werdet ihr des HERRN Herrlichkeit sehen/denn Er hat euer Murren wider den HERRN gehöret. Was sind wir/daß ihr wider uns murret?

8. Weiter sprach Mose: *Der HErr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben/und am Morgen Brods die Fülle/darum/daß der HERR euer Murren gehöret hat/daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns/sondern wider den HERRN.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der gantzen Gemeine der Kinder Israel: Kommet herbey vor den HERRN/denn Er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron also redete zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel/wandten sie sich gegen die Wüsten/und sihe/die *Herrlichkeit des HERRN erschien in einer Wolcken. *Sir. 45/3.

11. Und der HERR sprach zu Mose: Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret.

12. Sage ihnen: Zwischen Abend solt ihr Fleisch zu essen haben/und am Morgen *Brods satt werden/und innen werden/daß Ich der HERR euer GOtt bin. *Reh. 9/15.

*Num. 11/18.



III. Wachteln.

13. UNd am Abend kamen *Wachteln herauf/und bedeckten das Heer: Und am Morgen lag der Thau um das Heer her. *Num. 11/31. Ps. 105/40.

14. Und als der Thau weg war/sihe/da lags in der Wüsten rund und klein/wie der Reiff auf dem Lande.



Man.

15. Und da es die Kinder Israel sahen/sprachen sie untereinander: Das ist (a) Man: Denn sie wusten nicht/was es war.

(a) Man) Man heisset auf Ebräisch/eine Gabe. Bedeutet/daß uns das Evangelium/ohne unser Verdienst und Gedancken/aus lauter Gnaden vom Himmel gegeben wird/wie diß Man auch gegeben ward.

IV.

16. MOse aber sprach zu ihnen: Es ist *das Brod/das euch der HERR zu essen gegeben hat. Das ists aber/das der HERR geboten hat: Ein Jeglicher sammle deß/so viel er für sich essen mag/und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt/nach der Zahl der Seelen/in seiner Hütten. *Num. 11/7. Ps. 78/24. Sap. 16/20. Joh. 6/31. 1. Cor. 10/3.

17. Und die Kinder Israel thäten also/und sammleten/einer viel/der ander wenig.

18. Aber da man es mit dem Gomor maß/*fand der nicht darüber/der viel gesammlet hatte/und der nicht darunter/der wenig gesammlet hatte/sondern

dern

dern ein jeglicher hatte gesammlet/so viel er für sich essen mochte. *2.Cor.18/15.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig bis Morgen.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht/ und etliche liessen davon über bis Morgen/ da wuchsen Würmer darinnen/ und ward stinckend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammleten aber desselben alle Morgen/ so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schiene/ verschmeltzte es.

22. Und des sechsten Tages sammleten sie des Brods zweyfältig/je zwey Gomor für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein / und verkündigtens Mose.

Sabbath. 23. Und er sprach zu ihnen: Das ists/ das der HERR gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HERRN/was ihr backen wolt/ das backet/ und was ihr kochen wolt / das kochet/ was aber übrig ist/das lasset bleiben/daß es behalten werde bis Morgen.

24. Und sie liessens bleiben bis Morgen/wie Mose geboten hatte/und da wards nicht stinckend/ und ward auch kein Wurm darinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heute/denn es ist heute der Sabbath des HERRN/ ihr werdets heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage solt ihr sammlen / aber der siebende Tag ist der Sabbath/ darinnen wirds nicht seyn.

27. Aber am siebenden Tage giengen etliche vom Volck hinaus zu sammlen/ und funden nichts.

28. Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange weigert ihr euch / zu halten meine Gebot und Gesetze?

29. Sehet/ der HERR hat euch den Sabbath gegeben/ darum gibt Er euch am sechsten Tage zweyer Tage Brod. So bleibe nun ein Jeglicher in dem Seinen/und Niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenden Tages.

30. Also feyerte das Volck des siebenden Tages.

V. Man. 31. UNd das Haus Israel hieß es Man/und es war wie Coriander-Saamen / und weiß/ und hatte einen Schmack wie Semmel mit Honig.

Man wird verwahret zum Gedächtnis der Nachkommen. 32. Und Mose sprach: Das ists/das der HErr geboten hat: Fülle ein Gomor/ davon zu behalten auf eure Nachkommen / auf daß man sehe das Brod / damit Ich euch gespeiset habe in der Wüsten/ da Ich euch aus Egypten-Land führete.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein/und thue ein Gomor voll Man darein/ und laß es vor dem HERRN/zu behalten auf eure Nachkommen.

34. Wie der HERR Mose geboten hatte / also ließ es Aaron daselbst vor dem (a) Zeugnis zu behalten.

(a) Zeugnis) Das ist/ an dem Ort/da man opffert und betet/und der Predigstul war/ehe die Hütten war gemacht.

Israel hat 40. Jahr Man gessen. 35. Und die Kinder Israel assen Man viertzig Jahr/bis *daß sie zu dem Land kamen / da sie wohnen solten/bis* an die Grentze des Landes Canaan assen sie Man. *Nehem.9/15. †Jos.5/12.

Gomor. 36. Ein Gomor aber ist das zehende Theil eines Epha.

Nutz.

I. Daß GOtt seine Kirche bald Mangel und Noth/bald wieder Freude und Ergötzlichkeit erfahren lasse/v.37. II. W. Daß man die Diener GOttes in ihrem Amt nicht betrübe noch verfolge/ denn solches GOtt selbst geschicht/v.8. III. L. Von GOttes Gütigkeit, da er die Glaubigen wunderbarlich speisen und ernehren will/vers.13—15. IV. V. An dem/ was GOtt durch ordentliche Mittel gibt/ sich begnügen zu lassen/v.16—18. V. Daß man der Wolthaten GOttes nicht vergessen/ sondern sie auf die Nachkommen bringen soll/ v.32—34.

Das XVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Reise nach Raphidim/und wie sie zum drittenmal gemurret/wegen des Durstes/vers.1.2.3. II. Das Wunderwerck/wie Wasser aus dem Felsen kommen/v.4—7. III. Die Schlacht der Kinder Israel mit den Amalekitern/ und was sich dabey begeben/vers. 8—16.

I. UNd die gantze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüsten Sin/ihre Tag-Reise/ wie ihnen der HERR befahl / und lagerten sich in Raphidim. *Da hatte das Volck kein Wasser zu trincken. *Num.33/14. I. Raphidim

2. Und sie* zanckten mit Mose/ und sprachen: Gebt uns Wasser/daß wir trincken. Mose sprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN? *Num.20/2.

Israel murret/ daß es nicht Wasser hat/ꝛc. 3. Da aber das Volck daselbst dürstete nach Wasser/ murreten sie wider Mose/ und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen/ daß du uns/unsere Kinder/und Vieh Durst sterben liessest?

II. 4. MOse schrie zu dem HERRN / und sprach: Wie soll ich mit dem Volck thun? Es fehlet nicht weit/ sie werden mich noch steinigen!

5. Der HERR sprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volck/ und nimm etliche Aeltesten von



Jsrael mit dir / und * nimm deinen Stab in deine Hand / damit du das Wasser schlugest / und gehe hin. *Ex. 7/19.

6. Sihe / Ich will daselbst stehen vor dir / auf einem Fels in Horeb / da solt * du den Fels schlagen / so wird Wasser heraus lauffen / daß das Volck trincke. Mose thät also vor den Aeltesten von Jsrael.
* Num. 20/1. Ps. 78/15. 95/9. 1. Cor. 10/4.

7. Da hieß man den Ort (a) Massa / und (b) Meriba / um des Zancks willen der Kinder Jsrael / und daß sie den HERRN versucht und gesagt hatten: Jst der HERR unter uns / oder nicht?
(a) Massa heisst Versuchung.
(b) Meriba heisst Zanck.

III. Amalek streitet wider Jsrael / und wird geschlagen

8. DA kam * Amalek / und stritte wider Jsrael in Raphidim.
*Num. 24/20. Deut. 25/17. 1. Sam. 15/2.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwehle uns Männer / zeuch aus / und streite wider Amalek / Morgen will ich auf des Hügels Spitzen stehen / und den Stab GOttes in meiner Hand haben.

10. Und Josua thät / wie Mose ihm sagete / daß er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron / und Hur giengen auf die Spitzen des Hügels.

11. Und dieweil Mose seine Hände empor hielte / siegete Jsrael / wenn er aber seine Hände niederließ / siegete Amalek.

Mose Hände schwer.

12. Aber die Hände Mose waren schwer / darum nahmen sie einen Stein / und legten ihn unter ihn / daß er sich darauf sätzte. Aaron aber und Hur unterhielten ihm seine Hände / auf jeglicher Seiten einer. Also blieben seine Hände steiff / bis die Sonne untergieng.

13. Und Josua dämpffte den * Amalek und sein Volck / durch des Schwerts Schärffe. *Judith 4/12. 13.

14. Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch / und befihls in die Ohren Josua / denn Jch will den * Amalek unter dem Himmel austilgen / daß man sein nicht mehr gedencke. *Num. 24/20. Deut. 25/17. 18. 1. Sam. 15/3.

15. Und Mose bauete einen Altar / und hieß ihn: Der HErr (c) Nissi.
(c) Nissi) Das heisst mein Panir.

16. Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bey dem Stul des HERRN / daß der HERR streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindes-Kind.

Nutz.

I. II. Q. Daß GOtt die sündhaffte Menschen nicht bald verstösset / sondern zur Busse zu bringen / Gutes erzeiget / wie er dem Volck Jsrael gethan / v. 1—6. III. V. Daß ein jeder seiner Obern rechtmässige Befehl in acht nehmen und ausrichten soll / v. 9. 10.

Das XVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Ankunfft Jethro / des Schwehers Mosis / und was mit ihm geredt worden / v. 1—8. II. Von seiner Bekehrung zu GOtt / v. 9—12. III. Der Unterricht / welchen Jethro seinem Eidam gegeben / die Verhör zu halten / v. 13—23. IV. Wie Moses solchem Rath gefolget / v. 24. 25.

I. Jethro Mosis Schweher

1. UNd da Jethro / der Priester in Midian / Moses Schweher / hörte alles / was GOtt gethan hatte mit Mose / und seinem Volck Jsrael / daß der HERR Jsrael hatte aus Egypten geführet.

2. Nahm er * Zipora / Moses Weib / die er hatte zurück gesandt / *Ex. 2/21. 22.

3. Samt ihren zweyen Söhnen / der eine hieß Gerson / denn er sprach: Jch bin ein Gast worden in fremdem Lande.

4. Und der andere Elieser / denn er sprach: GOTT / meines Vaters / ist meine Hülffe gewesen / und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.

5. Da nun Jethro / Moses Schweher / und seine Söhne und sein Weib zu ihm kamen / in die Wüsten / an den Berg GOttes / da er sich gelagert hatte /

6. Ließ er Mose sagen: Jch Jethro / dein Schweher / bin zu dir kommen / und dein Weib / und ihre beyde Söhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Mose entgegen hinaus / und neigete sich vor ihm / und küssete ihn. Und da sie sich untereinander gegrüsset hatten / giengen sie in die Hütten.

8. Da erzehlete Mose seinem Schweher alles / was der HERR Pharao und den Egyptern gethan hatte Jsraels halben / und alle die Mühe / die ihnen auf dem Wege begegnet war / und daß sie der HERR errettet hatte.

II.

9. JEthro aber freuete sich alle des Guten / das der HERR Jsrael gethan hatte / daß Er sie errettet hatte von der Egypter Hand.

Jethro lobet GOtt / daß er Jsrael errettet hat.

10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HERR / der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand / der weiß sein Volck von der Egypter Hand zu erretten!

11. Nun weiß ich / daß der HERR gröſſer ist / denn alle Götter / darum / daß sie Hochmuth an ihnen geübet haben.

12. Und Jethro / Moses Schweher / nahm Brandopffer / und opfferte GOtt. Da kam Aaron / und alle Aeltesten in Jsrael / mit Moses Schweher das Brod zu essen vor GOtt.

III.

13. ES andern Morgens satzte sich Mose / das Volck zu richten / und das Volck stund um Mose her / von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber sein Schweher sahe alles / was er mit dem Volck that / sprach er: Was ists / das du thust mit dem Volck? Warum sitzest du allein / und alles Volck stehet um dich her / vom Morgen an bis zu Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volck kommet zu mir / und fraget GOtt um Rath.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben / kommen sie zu mir / daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nechsten / und zeige ihnen GOttes Rechte und sein Gesetz.

17. Sein Schweher sprach zu ihm: Es ist nicht gut / das du thust /

18. Du machest dich zu müde / darzu das Volck auch / das mit dir ist / das Geschäffte ist dir * zu schwer / du kanst es allein nicht ausrichten.
* Deut. 1 9.

Jethro Rath.

19. Aber gehorche meiner Stimme / ich will dir rathen / und GOTT wird mit dir seyn. Pflege du des Volcks vor GOTT / und bringe die Geschäffte vor GOTT.

20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze / daß du ihnen lehrest den Weg / darinnen sie wandeln / und die Wercke / die sie thun sollen.

21. Sihe dich aber um unter allem Volck nach * redlichen Leuten / die GOtt fürchten / wahrhafftig und dem Geitz feind sind / die setze über sie. Etliche über tausend / über hundert / über funffzig / und über zehen / *Deut. 1/13. Num. 11/16.

22. Daß sie das Volck allezeit richten. Wo aber eine grosse Sache ist / daß sie dieselbe an dich bringen / und sie alle geringe Sachen richten / so wird dirs leichter werden / und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das thun / so kanst du ausrichten /

was dir GOtt gebeut / und alle diß Volck kan mit Frieden an seinen Ort kommen.

IV. 24. MOse gehorchte seines Schwehers Wort / und thät alles / was er sagte /

25. Und erwehlte redliche Leute aus gantzem Israel / und machte sie zu Häuptern über das Volck / etliche über tausend / über hundert / über funffzig / und über zehen.

26. Daß sie das Volck allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären / zu Mose brächten / und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen Schweher in sein Land ziehen.

Nutz.

I. V. Zur Liebe und Demut gegen dem Nechsten / sonderlich Anverwandten / v. 1—8. II. V. Daß man in Betrachtung der Wolthaten GOttes / ihm hertzlich dancken / und dienen solle / v. 9—11. III. L. Von Amts-Personen / daß sie GOtt fürchten / der Redlichkeit und Warheit ergeben / und dem Geitz feind seyn sollen / v. 21. IV. Daß man gutem Rath gern folgen soll / v. 24.

Das XIX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Reise in die Wüsten Sinai / und wie GOTT daselbst seinen Bund ihnen verkündigen lassen / vers. 1—9. II. Die Vorbereitung des Volcks / zur Eröffnung des Gesetzes / v. 10—15. III. Die Wunderwercke / so bey der Eröffnung sich begeben / vers. 16—19. IV. Die Wiederholung des Befehls / wie sich das Volck heiligen und nicht auf den Berg steigen solle / v. 20—25.

I. Das Volck Israel kommet in die Wüste Sinai. 1. IM dritten Mond / nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland / kamen sie dieses Tages in die* Wüsten Sinai.
*Num. 33/15.

2. Denn sie waren ausgezogen von Raphidim / und wolten in die Wüsten Sinai / und lagerten sich in der Wüsten daselbst / gegen dem Berge.

3. Und Mose stieg hinauf zu GOTT. Und der HERR * rieff ihm vom Berge / und sprach: So solt du sagen zu dem Hause Jacob / und verkündigen den Kindern Israel:
*Act. 7/38

4. Ihr habt * gesehen / was Ich den Egyptern gethan habe / und wie Ich euch getragen habe / auf Adlers Flügeln / und habe euch zu Mir bracht. *Deut. 29/2.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen / und meinen Bund halten / so solt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völckern / denn die † gantze Erde ist Mein.
*Deut. 5/2. † Ps. 24/1 und Ps. 50/2.

6. Und ihr solt Mir ein * priesterlich Königreich und ein heiliges Volck seyn. Das sind die Wort / die du den Kindern Israel sagen solt.
*1. Petr. 2/9.

7. Mose kam / und forderte die Aeltesten im Volck / und legte ihnen alle diese Wort vor / die der HErr geboten hatte.

8. Und alles Volck antwortete zu gleich / und sprachen: Alles / was der HERR geredt hat / wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volcks dem HERRN wieder.

9. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe / Ich will zu dir kommen in einer dicken Wolcken / auf daß diß Volck meine Wort höre / die Ich mit dir rede / und gläube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem HERRN die Rede des Volcks.

II. 10. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hin zum Volck / und heilige sie heut und morgen / daß sie ihre Kleider waschen /

11. Und bereit seyen auf den dritten Tag / denn am dritten Tage wird der HERR vor allem Volck herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volck ein Gehäge umber / und sprich zu ihnen: Hütet euch / daß ihr nicht auf den Berg steiget / noch sein Ende anrühret / denn wer den Berg anrühret / soll des Todes sterben.

13. Keine* Hand soll ihn anrühren / sondern er soll gesteiniget / oder mit Geschoß erschossen werden / es sey ein Thier oder Mensch / so soll er nicht leben. Wenn es aber lang thönen wird / denn sollen sie an den Berg gehen. *Ebr. 12/18.

Mose heiliget das Volck. 14. Mose stieg vom Berge zum Volck / und heiligte sie / und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und Er sprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag / und keiner nahe sich zum Weibe.

III. Gesetz wird gegeben. 16. ALs nun der dritte Tag kam / und Morgen war / da erhub sich ein Donnern und Blitzen / und eine dicke Wolcke auf dem Berge / und ein Thon einer sehr starcken Posaunen. Das gantze Volck aber / das im Lager war / erschrack!

17. Und Mose * führte das Volck aus dem Lager / GOTT entgegen / und sie traten unten an den Berg. *Deut. 4/11.

18. Der gantze Berg Sinai aber rauchte / darum daß der HERR herab auf den Berg fuhr mit Feuer / und sein Rauch gieng auf / wie ein Rauch vom Ofen / daß der gantze Berg sehr bebete.

19. Und der Posaunen Thon ward immer stärcker. Mose redete / und GOTT antwortete ihm laut.



4. IV.

20. ALs nun der HERR hernider kommen war/ auf den Berg Sinai/ oben auf seine Spitzen/ forderte Er Mosen auf die Spitze des Berges/ und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der HERR zu ihm: Steig hinab/ und zeuge dem Volck/ daß sie nicht herzu brechen zum HERRN/ daß sie Ihn sehen/ und viel aus ihnen fallen.

22. Darzu die Priester/ die zum HERRN nahen/ sollen sich heiligen/ daß sie der HERR nicht zerschmettere.

23. Mose aber sprach zum HERRN: Das Volck kan nicht auf den Berg Sinai steigen/ denn Du hast uns bezeuget/ und gesagt: Mache ein Gehäge um den Berg/ und heilige ihn.

24. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe hin/ und steige hinab/ du und Aaron mit dir/ solt herauf steigen/ aber die Priester und das Volck sollen nicht herzu brechen/ daß sie hinauf steigen zu dem HERRN/ daß Er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zu dem Volck/ und sagets ihnen.

Nutz.

I. Q Daß die das Volck GOttes seyen/ die ihn fürchten und lieben/ v. 5–8. II. V. Daß man auch in der Kleidung sich ehrbar und unsträfflich verhalten soll/ v. 10—15. III. L. Von GOttes Zorn und Fluch wider die Sünde/ welche bey der Gesetz-Gebung durch das Donnern und Blitzen angedeutet/ v. 17—19. IV. V. Daß Prediger vor andern der Heiligkeit nachstreben sollen/ damit sie GOtt nicht schrecklich straffe/ v. 22.

Das XX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die zehen Gebot öffentlich gegeben und ausgeruffen worden/ v. 1—17. II. Mit was Schrecken die Kinder Israel solches gehöret/ v. 18—21. III. Wie zween Altäre/ einer von Erden/ der andere von Steinen zu machen/ v. 22—26.

I. Zehen Gebot.

1. UNd GOTT redete alle diese Wort:

2. * Ich bin der HERR dein GOtt/ der Ich dich aus Egypten-Land/ aus dem Dienst-Hause/ geführet habe.
* Deut. 5/6. Ps. 81/11.

3. * Du solt keine andere Götter neben Mir haben. * Jos. 24/14.

4. Du solt dir * kein Bildnis/ noch irgend ein Gleichnis machen/ weder deß/ das oben im Himmel/ noch deß/ das unten auf Erden/ oder deß/ das im Wasser unter der Erden ist.
* Deut. 4/16.

5. Bete sie nicht an/ und * diene ihnen nicht. Denn Ich/ der HERR dein GOTT/ bin ein eiferiger GOTT/ der da heimsuchet/ der Väter Missethat an den Kindern/ bis in das dritte und vierdte Glied/ die Mich hassen. * Ps. 97/7.

6. Und thue Barmhertzigkeit an vielen Tausenden/ die Mich lieb haben/ und meine Gebot halten.

7. Du solt den * Namen des HERRN deines GOTTES nicht mißbrauchen/ denn der HERR † wird den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Namen mißbrauchet.
* Lev. 19/12. Deut. 5/11. Matth. 5/33. † Lev. 24/16.

8. Gedencke * des Sabbath-Tags/ daß du ihn heiligest.
* Exod. 23/12 cap. 31/14. cap. 35/2. Deut. 5/12. Jerem. 17/21.

9. Sechs Tage solt du arbeiten/ und alle (a) dein Ding beschicken.
(a) Das ist/ was du zu thun hast.

10. Aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HERRN deines GOttes/ da solt du kein Werck thun/ noch dein Sohn/ noch deine Tochter/ noch dein Knecht/ noch deine Magd/ noch dein Vieh/ noch dein Freindlinger/ der in deinen Thoren ist.

11. Denn * in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erden gemacht/ und das Meer/ und alles/ was darinnen ist/ und ruhete am siebenden Tage/ darum segnete der HERR den Sabbath-Tag/ und heiligte ihn. * Gen. 2/1.

12. Du solt * deinen Vater und deine Mutter ehren/ auf daß du lange lebest im Lande/ das dir der HERR dein GOtt gibt.
* Deut. 5/16. Ephes. 6/2. Matth. 15/4.

13. * Du solt nicht tödten.
* Matth. 5/21.

14. * Du solt nicht Ehebrechen.
* Matth. 5/27. cap. 19/8.

15. Du solt nicht stehlen.

16. Du solt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nechsten.

17. * Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Haus. Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibs/ noch seines Knechts/ noch seiner Magd/ noch seines Ochsens/ noch seines Esels/ noch alles/ das dein Nechster hat. * Deut. 5/21. Rom. 7/7. c. 13/9.

II. Werck und Amt des Gesetzes.

18. UNd alles Volck sahe den Donner und Blitz/ und den Thon der Posaunen/ und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen/ flohen sie/ und traten von ferne/

19. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns/ wir wollen gehorchen/ und laß GOTT nicht mit uns reden/ wir möchten sonst sterben!

20. Mose aber sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht/ denn GOtt ist kommen/ daß Er euch versuchte/ und daß seine Furcht euch vor Augen wäre/ daß ihr nicht sündiget.

21. Also * trat das Volck von ferne/ aber Mose machte sich hinzu ins Dunckele/ da GOTT innen war. * Ebr. 12/18.

III.

22. UNd der HERR sprach zu ihm: Also solt du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen/ daß Ich mit euch vom Himmel geredt habe.

23. Darum solt ihr nichts neben Mir machen/ silberne und güldene Götter solt ihr nicht machen.

Altar von Erden.

24. Einen * Altar von Erden mache Mir/ darauf du dein Brand-Opffer und Danck-Opffer/ deine Schaaf und Rinder opfferst. Denn an welchem Ort Ich meines Namens Gedächtnis stifften werde/ da will Ich zu dir kommen/ und dich segnen. * Exod. 27/8. cap. 38/7.

Altar von Steinen.

25. Und so du Mir einen * steinern Altar wilt machen/ solt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen/ denn wo du mit deinem Messer darüber fährest/ so wirst du ihn entweihen.
* Deut. 27/5. Jos. 8/31.

26. Du solt auch nicht auf Stuffen zu meinem Altar steigen/ daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor Ihm.

Nutz.

I. V. Die heiligen zehen Gebot GOttes hoch und wehrt zu halten/ fleissig zu bewahren/ und ihnen zu folgen/ v. 3—17. II. L. Daß das Gesetz die Gewissen nur schrecke/ weil es kein Mensch erfüllen kan/ darum man bey Christo die Gerechtigkeit und Seeligkeit suchen soll/ vers. 18. 19. III. V. GOttes Wort fleissig zu treiben/ weil zu solchen GOtt der HERR kommen/ und sie segnen wolle.

Das XXI. Capitel.

ERzehlet sieben Gesetze zum weltlichen Regiment gehörig. I. Von den Knechten/ v. 1—11. II. Vom Todschlag/ v. 12—14. III. Von den ungehorsamen Kindern/ v. 15. IV. Vom Menschen-Raub/ v. 16. 17. V. Von Schlägerey/ v. 18—27. VI. Von den füssigen Thieren/ v. 28—32. VII. Von Verwahrlosung/ v. 33—36.

I. Weltliche Rechte.

1. Dis sind die Rechte/die du ihnen solt vorlegen:

2. So du einen *Ebräischen Knecht kauffest/ der soll dir sechs Jahr dienen/im siebenden Jahr soll er frey ledig ausgehen. *Lev. 25/39. Deut. 15/12. Jer. 34/14.

3. Ist er ohne Weib kommen/so soll er auch ohne Weib ausgehen/ ist er aber mit (einem) Weib kommen/so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben/ und hat Söhne oder Töchter gezeuget/ so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn/ er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb/ und mein Weib und Kind/ ich will nicht frey werden.

6. So bringe ihn sein Herr vor die Götter/und halt ihn an die Thür oder Pfosten/ und bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr/ und er sey sein Knecht ewig.

7. Verkaufft Jemand seine Tochter zur Magd/ so soll sie nicht ausgehen/wie die Knechte.

8. Gefället sie aber ihrem Herrn nicht/und will ihr nicht zur Ehe helffen/so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremd Volck sie zu verkauffen hat er nicht Macht/ weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohn/so soll er Tochter-Recht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere/ so soll er ihr an ihrem Futter/Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht/ so soll sie frey ausgehen ohne Löse-Geld.

II. Todschlag

12. Wer *einen Menschen schlägt/ daß er stirbt/der soll des Todes sterben!
*Gen. 9/6. Lev. 24/17.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet/sondern GOtt hat ihn lassen ohngefehr in seine Hände fallen/so will Ich dir *einen Ort bestimmen/dahin er fliehen soll. *Deut. 19/1. Jos. 20. 2. Num. 35/13.

13. Wo aber jemand an seinem Nechsten frevelt/ und ihn mit List erwürget/so solt du denselben von meinem Altar nehmen/daß man ihn tödte.

III. 15. Wer *seinen Vater oder Mutter schläget/ der soll des Todes sterben.
*Lev. 20/9.

IV. 16. Wer * einen Menschen stielet und verkaufft/ daß man ihn bey ihm findet/ der soll des Todes sterben. *Deut. 24/7.

17. Wer *Vater und Mutter fluchet/der soll des Todes sterben. *Deut. 27/16. Lev. 20/9. Prov. 20/20. Matth 15/4. Marc. 7/10.

V. 18. Wenn sich Männer miteinander hadern/ und einer schlägt den andern mit einem Stein/oder mit einer Faust/ daß er nicht stirbet/ sondern zu Bette liget:

19. Kommt er auf/ daß er ausgehet an einem Stabe/so soll/der ihn schlug/unschuldig seyn/ ohn/ daß er ihm bezahle/was er versäumet hat/und das Artzt-Geld gebe.

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stab/daß er stirbet unter seinen Händen/der soll darum gestrafft werden.

21. Bleibet er aber einen oder zween Tage/ so soll er nicht darum gestrafft werden/denn es ist sein Geld.

22. Wenn sich Männer hadern/und verletzen ein schwanger Weib/ daß ihr die Frucht abgehet/ und ihr kein Schade wiederfähret/ so soll man ihn um Geld straffen/ wieviel des Weibes Mann ihm aufleget/ und solls geben nach der Theidungs-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus/ so soll er lassen Seele um Seele/

24. *Aug um Aug/ Zahn um Zahn/ Hand um Hand/Fuß um Fuß/ *Lev. 24/20. Deut. 19/21. Matth. 5/38.

25. Brand um Brand/ Wunde um Wunde/ Beule um Beule.

26. Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt/ und verderbets/der soll sie frey los lassen/um das Auge.

27. Desselben gleichen/ wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt/ so soll er sie frey los lassen um den Zahn.

VI. 28. Wenn ein Ochs einen Mann oder Weib stösset/daß er stirbet/so soll man den Ochsen steinigen/ und sein Fleisch nicht essen/so ist der Herr des Ochsen unschuldig.

29. Ist aber der Ochse vorhin stössig gewesen/ und seinem Herrn ists angesagt/ und er ihn nicht verwahret hat/ und tödtet darüber einen Mann oder Weib/so soll man den Ochsen steinigen/ und sein Herr soll sterben.

30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen/so soll er geben sein Leben zu lösen/was man ihm aufleget.

31. Desselbengleichen soll man mit ihm handeln/ wenn er Sohn oder Tochter stösset.

32. Stösset er aber einen Knecht oder Magd/ so soll er ihrem HErrn dreyssig silberne Sekel geben/ und den Ochsen soll man steinigen.

VII. 33. So Jemand eine Gruben aufthut/ oder gräbet eine Grube/und decket sie nicht zu/ und fället darüber ein Ochs oder Esel hinein:

34. So solls der Herr der Gruben mit Geld dem andern wieder bezahlen/ das Aas aber soll sein seyn.

35. Wenn jemands Ochs eines andern Ochsen stösset/daß er stirbt/so sollen sie den lebendigen Ochsen verkauffen/und das Geld theilen/ und das Aas auch theilen.

39. Ists aber kund gewesen/daß der Ochs stössig vorhin gewesen ist/und sein Herr hat ihn nicht verwahret/ so soll er einen Ochsen um den andern vergelten/und das Aas haben.

Nutz.

1. Daß sich Haus-Väter gegen ihr Gesinde/der Billigkeit nach/aus Liebe verhalten sollen/v. 2—11. II. W. Vor Vergiessung des Menschen-Bluts/ dadurch GOttes schwere Straff verdienet wird/ v. 12. 13. 14. III. IV. W. Vor Ungehorsam und Beleidigung der Eltern mit Worten und Wercken/v 15. 17. V. VI. VII. W. Für Zanck/ Hader/ Feindschafft/ wie auch Gewaltthätigkeit wider den Nechsten/v. 18—36.

Das XXII. Capitel

Hat sechzehen Gesetz. I. Vom Diebstal/ v. 1—4. II. Vom zugefügten Schaden/v. 5. 6. III. Vom vertrautem Gut/v. 7—13. IV. Vom Leihen und Miethen/ v. 14. 15. V. Von Schwängerung einer Jungfrauen v. 16. 17. VI. Von Zauberey/v. 18. VII. Von unnatürlicher Unzucht/v 19. VIII. Von Abgötterey/v. 20. IX. Von Gast-Freyheit/v. 21. X. Von Wittwen und Wäisen/v. 22—24. XI. Vom Zinß und Wucher/v. 25. XII. Von Pfändung/v. 26. 27. XIII. Vom Gehorsam gegen die Obrigkeit/v. 28. XIV. Von den Zehenden/ v. 29. XV. Von den Erstgebornen/v. 30. XVI. Vom Fleisch der wilden Thiere/v. 31.

I. Straff des Diebstals. 1. Wenn Jemand einen Ochsen oder Schaaf stielet/ und schlachtets oder verkauffts/ der soll fünff Ochsen für einen Ochsen wieder geben/ und *vier Schaaf für ein Schaaf.
*2. Sam. 12/6. Prov. 6/31.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird/ daß er einbricht/ und wird darob geschlagen/ daß er stirbt/so soll man kein Blut-Gericht über jenen lassen gehen.

3. Ist aber die Sonne über ihn aufgangen/so soll man das Blut-Gericht gehen lassen.

4. Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts / so verkauffe man ihn und seinen Diebstal. Findet man aber bey ihm den Diebstal lebendig / es sey Ochs / Esel oder Schaaf / so soll ers zwiefältig wieder geben.

II. 5. WEnn jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget / daß er ein Vieh lässet Schaden thun in eines andern Acker / der soll von dem Besten auf seinem Acker und Weinberge wieder erstatten.

6. Wenn ein Feuer auskommt / und ergreifft die Dornen / und verbrennet die Garben oder Getrände / das noch stehet / oder den Acker / soll der wieder erstatten / der das Feuer angezündet hat.

III. 7. WEnn jemand seinem Nechsten Geld oder Geräthe zu behalten thut / und wird demselben aus seinem Hause gestolen. Findet man den Dieb / so soll ers zwiefältig wieder geben.

8. Findet man aber den Dieb nicht / so soll man den Hauswirth vor die (a) Götter bringen / ob er nicht seine Hand habe an seines Nechsten Haab geleget.

(a) Götter) Heissen die Richter / darum daß sie an GOttes Statt / nach GOttes Gesetz und Wort / nicht nach eigenem Düncken / richten und regieren müssen / wie Christus zeuget: Joh. 10. v. 25.

9. Wo einer den andern schuldiget um einigerley Unrecht / es sey um Ochsen oder Esel / oder Schaaf oder Kleider / oder allerley / das verlohren ist / so sollen beyder Sachen vor die Götter kommen / welchen die Götter verdammen / der solls zwiefältig seinem Nechsten wieder geben.

10. Wenn jemand seinem Nechsten einen Esel oder Ochsen / oder Schaaf / oder irgend ein Vieh zubehalten thut / und stirbet ihm / oder wird beschädiget / oder wird ihm weggetrieben / daß Niemand sihet /

11. So soll mans unter ihnen auf einen Eyd bey dem HErrn kommen lassen / ob er nicht habe seine Hand an seines Nechsten Haabe geleget / und des Guts Herr solls annehmen / daß jener nicht bezahlen müsse.

12. Stielets ihm aber ein Dieb / so * soll ers seinem Herrn bezahlen. *Gen. 31/39.

13. Wirds aber zerrissen / so soll er Zeugnis davon bringen / und nicht bezahlen.

IV. 14. WEnn jemand von seinem Nechsten entlehnet / und wird beschädiget / oder stirbt / daß sein Herr nicht dabey ist / * so soll ers bezahlen. *Gen. 31/39.

15. Ist aber sein Herr dabey / so soll ers nicht bezahlen / weil ers um sein Geld gedinget hat.

V. 16. WEnn jemand eine Jungfrau beredt / die noch nicht vertrauet ist / und * beschläfft sie / der soll ihr geben ihre Morgen-Gabe / und sie zum Weibe haben. *Deut. 22/29.

17. Wegert sich aber ihr Vater / sie ihm zu geben / soll er Geld darwägen / wieviel einer Jungfrau zur Morgen-Gabe gebühret.

VI. 18. DJe * Zauberinnen solt du nicht leben lassen. *Lev. 20/27.

VII. 19. WEr * ein Vieh beschläfft / der soll des Todes sterben. *Deut. 27/21.

VIII. 20. WEr den Göttern opffert / ohne dem HERRN alleine / der sey verbannet.

IX. 21. DJe * Fremdlingen solt du nicht schinden noch unterdrucken / denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen. *Lev. 19/33. Zach. 7/10.

22. JHr solt keine * Wittwen und Wäisen beleidigen. *Deut. 10/18. 19. c. 24/17. X.

23. Wirst du sie beleidigen / so werden sie zu Mir schreien / und Ich werde ihr Schreien erhören.

24. So wird mein Zorn ergrimmen / daß Ich euch mit dem Schwert tödte / und eure Weiber Wittwen / und eure Kinder Wäisen werden.

25. WEnn du Geld leihest meinem Volck / das arm ist bey dir / solt du ihn nicht zu Schaden (b) dringen / und * keinen Wucher auf ihn treiben. *Lev. 25/36. Deut. 23/19. XI.

(b) Dringen) Dringen und Wuchern sind zweyerley. Dringen ist / wenn du deinen Nechsten dringest zu bezahlen / mit deinem Vortheil und seinem Nachtheil. Wuchern weiß man wol / was es sey.

26. WEnn du von deinem Nechsten ein Kleid zum * Pfande nimst / so solt du es ihm wiedergeben / ehe die Sonne untergehet. XII.
*Deut. 24/12. 13.

27. Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut / darinnen er schläfft. Wird er aber zu Mir schreien / so werde Ich ihn erhören / denn Ich bin gnädig.

28. DEn * Göttern solt du nicht fluchen / und den Obersten in deinem Volck solt du nicht lästern. XIII.
* Act. 23/5.

29. DEine (c) Fülle und (d) Threnen solt du nicht verziehen. Deinen * ersten Sohn solt du Mir geben. XIV.
*Exod. 13/12. Ezech. 44/30.

(c) Fülle) Heisset er alle harte Früchte / als da sind / Korn / Gersten / Aepfel / Birn / da man Speise von machet.

(d) Threnen) Heisset er alle weiche Früchte / da man Safft und Tranck von machet / als da sind Weintrauben / Oele / u. s. f.

30. SO solt du auch thun mit deinem Ochsen und Schaafe / * sieben Tage laß es bey seiner Mutter seyn / am achten Tag solt du Mirs geben. XV.
*Lev. 22/27. 28.

31. JHr solt heilige Leute vor Mir seyn / darum solt ihr kein Fleisch essen / das * auf dem Felde von den Thieren zerrissen ist / sondern vor die Hunde werffen. XVI.
* Lev. 22/8. Ezech. 44/31.

Nutz.

I. II. III. IV. V. Für Diebstal / Untreu / und Verwarlosung dessen / so des Nechsten ist / v. 1–15. V. L. Daß Kinder in der Eltern Gewalt seynd / und es bey ihnen stehe / wie sie die Kinder verheyrathen wollen / v. 17. VI. VII. VIII. W. Für Zauberey / Unzucht und Götzendienst / als greulichen Teuffels-Wercken / v. 18. 19. 20. IX. X. W. Für unbarmhertziger Beleidigung der Fremdlingen / und Wittwen / v. 21–23. XI. XII. W. Für unrechtmässigem Aufsatz und Wucher im Geld leihen / wie auch bey Pfand-Einsetzung / v. 26. 27. XIII. W. Für Ungehorsam wider die Obrigkeit / v. 28. XIV. XV. V. Das jenige / was man zur Erhaltung des Gottesdiensts zu geben schuldig ist / willig zu entrichten / v. 29. 30. XVI. V. Der Heiligkeit / so wol innerlich / als äusserlich im Lebens-Wandel / sich zu befleissigen / v. 31.

Das XXIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet etliche weltliche Gesetze von den Richtern / Liebes-Diensten / und der Ruhe des Feldes / v. 1–13. II. Etliche Ceremonialische / oder Kirchen-Gesetze / vom Sabbath / Fest-Tagen / Osterlamm / Erstlingen / v. 12–19. III. Ein Beschluß / und Vermahnung auf alle Gesetze gerichtet / mit einer herrlichen Verheissung / v. 20—33.

1. DU solt * falscher Anklage nicht glauben / daß du einem Gottlosen Beystand thust / und ein falscher Zeuge seyest. *Lev. 19/15. I.

2. Du solt nicht folgen der Menge zum Bösen / und nicht antworten vor Gerichte / daß du / der Menge nach / vom Rechten weichest.

3. Du solt den Geringen nicht schmücken in seiner Sache.

4. Wenn du deines * Feindes Ochsen oder Esel begegnest / daß er irret / so solt du ihm denselben wieder zuführen. *Deut. 22/1.

5. Wenn du deß / der dich hasset / Esel sihest unter seiner Last ligen / hüte dich / und laß ihn nicht / sondern versäume gerne das Deine um seinet willen.

6. Du solt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache.

7. Sey* ferne von falschen Sachen. Den † Unschüldigen und Gerechten solt du nicht erwürgen/ denn Ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben.
* Hist. Sus. v. 54. Deut. 19/10.

8. Du solt nicht* Geschencke nehmen/ denn Geschencke machen die Sehenden blind/ und verkehren die Sachen der Gerechten.
* Sir. 20/31.

9. Die* Fremdlingen solt ihr nicht unterdrücken/ denn ihr wisset um der Fremdlingen Hertz / dieweil ihr † auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen.
* Ex. 22/21. Lev. 19/33. † Gen. 46/5.

10. Sechs Jahr solt du dein Land besäen / und seine Früchte einsammlen.

11. Im siebenden Jahr solt du es ruhen lassen/ daß die Armen unter deinem Volck davon essen/ und was überbleibt / laß das Wild auf dem Felde essen. Also solt du auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge.

II. Kirchen-Recht.

12. Sechs Tage solt du deine Arbeit thun/ aber des* siebenden Tags solt du feyren/ auf daß dein Ochs und Esel ruhen / und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken.
* Exod. 20/8. c. 34/21. c. 35/2. Deut. 5/12. 13.

13. Alles/ was Ich euch gesagt habe/ das haltet. Und anderer Götter Namen solt ihr nicht (a) gedencken/ und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden.
(a) Gedencken) Ihr solt von keinen Heiligen predigen/ als von Göttern/ die euch helffen/ noch dafür dancken/ sondern GOtt allein. Denn Gedencken heisset hie so viel als predigen/ rühmen/ dancken/ Gottesdienst pflegen/ hoc facite in mei commemorationem, d. i. zu meinem Gedächtnis.

14 (b)* Dreymal solt ihr Mir Fest halten im Jahr/
* Deut. 16/16.
(b) Dreymal) Das ist das Oster-Fest im April/ Pfingsten im Brachmond und das Laubhütten-Fest im Weinmond. Davon liese im 23. Capitel des 3. Buchs Mose.

15. Nemlich/ das Fest der ungesäuerten Brod solt du halten/ daß du sieben Tage ungesäuert Brod essest/ (wie Ich dir geboten habe) um die Zeit des Monden Abib/ denn in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor Mir.
* Exod. 13/3. c. 34/8. Lev. 23/6.

16. Und das Fest der ersten Ernden/ der Früchte/ die du auf dem Felde gesäet hast/ und das Fest der Einsammlung im Ausgang (c) des Jahrs/ wenn du deine Arbeit eingesammlet hast vom Felde.
(c) Des Jahrs Ausgang heisst er den Weinmond/ daß alsdann aus ist mit Frucht wachsen und samlen.

17.* Dreymal im Jahr sollen erscheinen vor dem HERRN/ dem Herrscher/ alle deine Mannsbilde.
* Ex 34/23. Deut 16/16.

18. Du solt (d) das Blut meines Opffers nicht neben dem Sauerteig opffern/ und das Fette vor meinem Fest/ soll nicht bleiben bis auf Morgen.
(d) Das Blut ꝛc.) d. i. du solt das Osterlamm nicht schlachten noch opffern/ ehe denn alles gesäuert Brod aus deinem Hause hinweg geschafft.

19. Das Erstling von der ersten Frucht auf deinem Felde solt du bringen in das Haus des HErrn deines GOttes / und solt das* Böcklein nicht kochen/ dieweil es an seiner Mutter Milch ist.
* Ex. 34/26. Deut. 14/21.

III. Engel vor den Kindern Israel hergesandt

20. Siehe/ Ich sende einen* Engel vor dir her/ der dich behüte auf dem Wege/ und bringe dich an den Ort/ den Ich bereitet habe.
* Ex. 33/1.

21. Darum hüte dich für seinem Angesicht/ und gehorche seiner Stimme / und erbittere ihn nicht/ denn er wird euer Ubertreten nicht vergeben / und mein Name ist in ihm.

22. Wirst du aber seine Stimme hören / und thun alles/ was Ich dir sagen werde/ so will Ich deiner Feinde Feind/ und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn.

23. Wenn nun* mein Engel vor dir hergehet/ und dich bringet an die Amoriter / Hethiter / Pheresiter/ Cananiter/ Heviter und Jebusiter/ und Ich sie vertilge/

24. So solt du ihre Götter* nicht anbeten/ noch ihnen dienen/ und nicht thun/ wie sie thun/ sondern du solt ihre Götzen umreissen und zerbrechen.
* Exod. 34/12. Deut. 7/2.

25. Aber dem HErrn eurem GOtt solt ihr dienen/ so wird Er dein Brod und dein Wasser segnen. Und Ich will alle Kranckheit von dir wenden.

26. Und soll* nichts unträchtiges noch unfruchtbares seyn in deinem Lande / und will dich lassen alt werden.
* Deut. 7/14.

27. Ich will meinen Schrecken vor dir hersenden/ und alles Volck verzagt machen/ dahin du kömest/ und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.

28. Ich will* Hornissen vor dir hersenden/ die vor dir heraus jagen die Heviter/ Cananiter/ und Hethiter.
* Deut. 7/20. Jos. 24/12.

29. Ich will sie nicht auf ein Jahr ausstossen vor dir/ auf daß nicht das Land wüste werde/ und sich wilde Thier wider dich mehren.

30. Einzelen nach einander will Ich sie vor dir her ausstosse/ bis daß du wächsest/ und das Land besitzest.

31. Und will deine Grentze setzen / das Schilff-Meer / und das Philister-Meer/ und die Wüsten bis an das Wasser. Denn Ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes/ daß du sie solt ausstossen vor dir her.
Grentze des gelobten Landes

32. Du solt* mit ihnen oder mit ihren Göttern keinen Bund machen.
* Ex. 34/12. Deut. 7/2.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande/ daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest/ wird dirs zur Aergernis gerathen.

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit und Unterthanen in Gerichten sich warhafftig und gerecht bezeigen sollen/ v. 1—9. II. V. Dem äusserlichen Gottesdienst fleissig beyzuwohnen/ v. 12—17. III. V. Für Abgötterey und falschem Gottesdienst/ v. 24. 25.

Das XXIV. Capitel.

Hat vier Theil. I. Der Befehl / daß Moses solte herzuführen zum Berge die siebentzig Aeltesten/ und dem Volck den Bund ankündigen/ v. 1—3. II. Die Bestätigung des Bundes mit der Schrifft und mit dem Opffer/ v. 5—8. III. Die Erscheinung GOttes vor den siebentzig Aeltesten/ v. 9. 10. 11. IV. Moses Hingang auf den Berg/ und was er allda gesehen/ v. 12—18.

I. 1. Und zu Mose sprach er: Steig herauf zum HERRN/ du und Aaron/ Nadab und Abihu/ und die siebentzig Aeltesten Israel / und bete an von ferne.

2. Aber Mose allein nahe sich zum HERRN/ und laß Jene sich nicht herzu nahen/ und das Volck komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Mose kam/ und erzehlte dem Volck alle Wort des HERRN/ und alle Rechte. Da antwortete alles Volck mit einer Stimm/ und sprachen: Alle Worte/ die der HErr gesagt hat/ wollen wir thun

II. 4. Da schrieb Mose alle Wort des HErrn/ und machte sich des Morgens früh auf/ und bauete einen Altar unten am Berge/ mit zwölff Seulen/ nach den zwölff Stämmen Israel.

5. Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel / daß sie Brand-Opffer darauf opfferten/ und Danck-Opffer dem HERRN/ von Farren.

6. Und Mose nahm die Helffte des Bluts/ und thats in ein Becken/ die andere Helffte sprengete er auf den Altar.

7. Und nahm das Buch des Bundes / und las es vor den Ohren des Volcks. Und da sie sprachen: Alles / was der HERR gesagt hat / wollen wir thun und gehorchen /

Blut des Bundes.

8. Da nahm Mose das Blut / und sprengete das Volck damit / und sprach: Sehet / *das ist Blut des Bundes / den der HERR mit euch macht / über allen diesen Worten. *Ebr. 9/20.

III.

9. DA stiegen Mose / Aaron / Nadab / und Abihu / und die siebentzig Aeltesten Israel hinauf /

10. Und sahen den GOTT Israel. Unter seinen Füssen war es wie ein schöner Saphir / und wie die Gestalt des Himmels / wenns klar ist.

11. Und Er ließ (a) seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel. Und da sie GOTT geschauet hatten / assen und truncken sie.

(a) Seine Hand) Er schreckte sie nicht mit Donner und Blitz / wie zuvor das Volck erschrecket ward / Cap. 20 / 8.

12. UNd der HERR sprach zu Mose: Komm herauf zu Mir auf den Berg / und bleib daselbst / daß Ich dir gebe steinerne Tafeln / und Gesetz und Gebot / die Ich geschrieben habe / die du sie lehren solt.

13. Da machte sich Mose auf / und sein Diener Josua / und stieg auf den Berg GOttes /

14. Und sprach zu den Aeltesten: Bleibet hie / bis wir wieder zu euch kommen / sihe / Aaron und Hur sind bey euch / hat Jemand eine Sache / der komme vor dieselben.

15. Da nun Mose auf den Berg kam / bedeckte eine Wolcke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des HERRN wohnete auf dem Berge Sinai / und bedeckte ihn mit der Wolcken sechs Tage / und rieff Mose am siebenden Tage aus der Wolcken.

17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des HERRN war wie ein verzehrend Feuer / auf der Spitze des Berges / vor den Kindern Israel.

18. Und Mose gieng mitten in die Wolcken / und stieg auf den Berg / und blieb auf dem Berge *vierzig Tage / und vierzig Nacht. *Ex. 34/28. Deut. 9/9. 18.

Moses bleibet auf dem Berge 40. Tage.

Nutz.

I. V. Zum Gehorsam gegen die Gebot GOttes / v. 3. II. L. Vom Gnaden-Bund GOttes / durch Christi Blut bestätiget / dessen Vorbild das Opffer-Blut gewesen / damit das Volck besprenget worden / v. 8. III. T. Daß die Glaubigen im ewigen Leben / GOtt von Angesicht zu Angesicht / und viel herrlicher schauen werden / als die siebentzig Aeltesten auf dem Berge Sinai / v. 9—11. IV. L. Daß man durch andere seine Geschäffte / im Fall der Noth / wol verrichten lassen könne / v. 14.

Das XXV. Capitel.

DAs sechs Theil. I. Woher die Materien zu Erbauung der Stiffts-Hütten zu nehmen / und wie sie erzehlet werden / vers. 1—7. II. Von der Form und Gestalt der Stiffts-Hütten / vers. 8. 9. III. Von der Lade des Bundes / vers. 10—16. IV. Vom Gnaden-Stul / v. 17—22. V. Vom Tisch / und was darzu gehörig / vers. 23—30. VI. Vom Leuchter / v. 31—40.

I.

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

Hebopffer.

2. Sage den Kindern Israel / daß sie Mir ein Heb-Opffer geben / und nehmet dieselben von Jederman / der *es willig gibt. *Ex. 35/5.

3. Das ist aber das Heb-Opffer / das ihr von ihnen nehmen solt: Gold / Silber / Ertz /

4. Gele Seiden / Scharlacken / Rosinrot / weisse Seiden / Ziegenhaar.

5. Rötliche Widder-Fell / Dachs-Fell / Förn-Holtz.

6. Oele zur Lampen / Speecrey zur Salben und gutem Räuchwerck.

7. Onychstein und eingefasste Steine zum Leib-Rock und zum Schildlein.

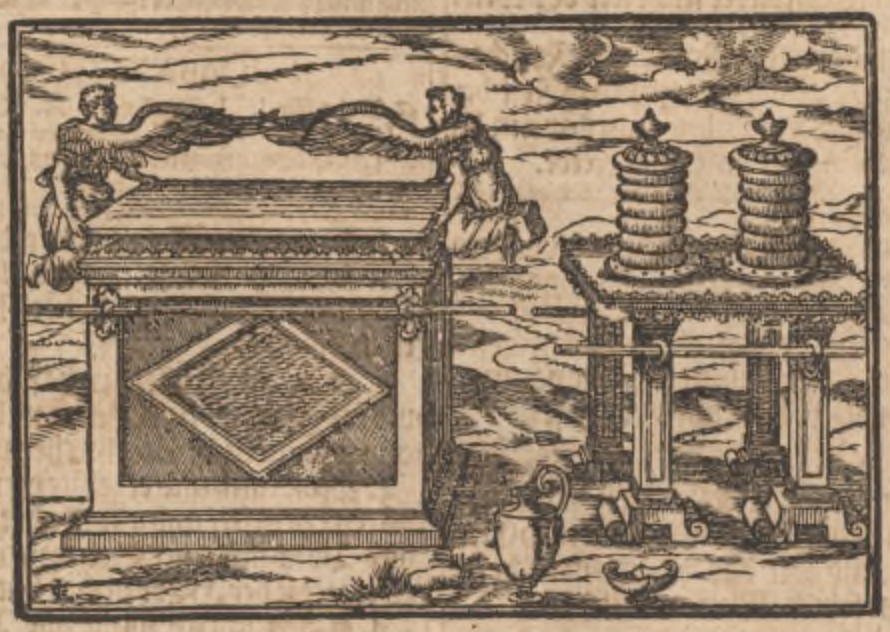
II.

8. UNd sie sollen Mir ein Heiligthum machen / daß Ich unter ihnen wohne.

9. *Wie Ich dir ein (a) Vorbilde der †Wohnung / und alles seines Geräthes zeigen werde / so solt ihrs machen.

*Ebr. 9/2. †Exod. 26 30.

(a) Vorbild) Das ist der Haupt-Sprüche einer / darinnen Mose zeiget / daß sein Regiment soll aufhören / und nicht das rechte endliche Wesen / sondern ein Vorbild und Vorspiel seyn des Reichs Christi. Und ohne allen Zweiffel hat hiervon Christus mit den zweyen Jüngern zu Emmahus geredt / Luc. 24/27.



III. Lade.

10. MAchet eine* Lade von Förnholtz / dritteshalb Ellen soll die Länge seyn / anderthalb Ellen die Breite / und anderthalb Ellen die Höhe. *Ex. 37/1.

11. Und solt sie mit feinem Gold überziehen / inwendig und auswendig / und mache einen güldenen Krantz oben umher.

12. Und geuß vier güldene Rincken / und mache sie an ihre vier Ecken / also daß zween Rincken seyen auf einer Seiten / und zween auf der andern Seite.

13. Und mache Stangen von Förnholtz / und überzeuch sie mit Golde /

14. Und stecke sie in die Rincken / an der Laden Seiten / daß man sie darbey trage.

15. Und sollen in den Rincken bleiben / und nicht heraus gethan werden.

16. Und solt in die Lade das Zeugnis legen / das Ich dir geben werde.

IV. Gnaden-Stul.

17. DU solt auch einen *Gnaden-Stul machen von feinem Golde / dritthalb Ellen soll seine Länge seyn / und anderthalb Ellen seine Breite. *Ex.37/6.

Cherubim.

18. Und solt zween Cherubim machen von dichtem Golde / zu beyden Enden des Gnaden-Stuls.

19. Daß ein Cherub sey an diesem Ende / der andere an dem andern Ende / und also zween Cherubim seyen an des Gnaden-Stuls Enden.

20. Und die Cherubim sollen* ihre Flügel ausbreiten oben überher / daß sie mit ihren Flügeln den Gnaden-Stul bedecken / und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe / und ihre Antlitze sollen auf den Gnaden-Stul sehen. *Ex.37/9.10.

21. Und solt den Gnaden-Stul oben auf die Lade thun / und in die Lade das Zeugnis legen / das Ich dir geben werde.

22. Von dem Ort will Ich (b) dir zeugen / und mit dir reden / nemlich von dem Gnaden-Stul / zwischen den zweyen Cherubim / der auf der Laden des Zeugniß ist / alles / was Ich dir gebieten will an die Kinder Israel.

(b) Dir zeugen) Das ist / dabey / als bey einem gewissen Zeichen und Zeugnis / will Ich dich wissen lassen / daß Ich da bin gegenwärtig / daß Ich daselbst rede.

V. Tisch.

23. DU solt auch einen *Tisch machen von Förn-Holtz / zwo Ellen soll seine Länge seyn / und eine Elle seine Breite / und anderthalb Ellen seine Höhe. *Exod. 37/10.

24. Und solt ihn überziehen mit feinem Golde / und einen güldenen Krantz umher machen.

25. Und eine Leisten umher einer Hand breit hoch / und einen güldnen Krantz um die Leisten her.

26. Und solt vier güldene Ringe daran machen / an die vier Orte an seinen vier Füssen.

27. Hart unter den Leisten sollen die Ringe seyn / daß man Stangen darein thue / und den Tisch trage.

28. Und solt die Stangen von Förnholtz machen / und sie mit Gold überziehen / daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du solt auch seine Schüsseln / Becher / Kannen / Schaalen aus feinem Gold machen: Damit man aus- und einschencke.

Schau-Brod.

30. Und solt auf den Tisch allzeit *Schaubrod legen vor mir. *1. Sam. 21/4.



L. Leuchter.

31. DU solt auch einen* Leuchter von feinem dichten Golde machen / daran soll der Schafft mit Röhren / Schaalen / Knäuffen und Blumen seyn. *Ex.37/17.

32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zum Seiten ausgehen / aus jeglicher Seiten drey Röhren.

33. Eine jegliche Röhre soll drey offene Schaalen / Knäuffe und Blumen haben. Das sollen seyn die sechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schafft am Leuchter soll vier offene Schaalen mit Knäuffen und Blumen haben.

35. Und je einen Knauff unter zwo Röhren / welcher sechs aus dem Leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre Knäuffe und Röhren sollen aus ihm gehen / alles ein dicht lauter Gold.

7. Lampen.

37. Und solt sieben Lampen machen oben auf / daß sie gegen einander leuchten.

38. Und Licht-Schnäutzen und Lesch-Näpffe / von feinem Golde.

39. Aus einem (c) Centner feines Goldes solt du es machen mit allem diesem Geräthe.

(c) Centner) Dreissig Pfund Goldes.

40. (d) Und sihe zu / daß du es macheſt nach ihrem *Bilde / das du auf dem Berge gesehen hast.

*Ebr.8/5. Act.7/44. Exod.26/30.

(d) Er wiederholts hier zum andernmal / das er droben in diesem Capitel saget: Es soll alles eitel Vorbilde und Figur seyn mit Mose / auf daß es zweymal gesagt / gewiß geglaubet werde.

Nutz.

I. Zur Erhaltung des Gottesdiensts / Kirchen und Schulen willig und gern zu steuren / v.2. II. T. Daß das Heiligthum nach dem von GOtt gezeigten Vorbilde hat müssen gemacht werden / bedeutet / daß der Gottesdienst / und das Christenthum / nach GOttes Wort gerichtet seyn solle / v.8.9. III. T. Daß in der Laden die steinerne Gesetz-Tafeln lagen / bedeutet / daß von Christo (der durch die Laden angedeutet) das gantze Gesetz zu unserer Gerechtmachung erfüllet worden / vers.16. VI. T. Daß von dem Gnaden-Stul GOTT seinen Willen Mosi / und durch ihn dem Volck offenbaret / bedeutet / daß wir von Christo (durch den Gnaden-Stul angedeutet) das Erkäntnis des Heils erlangen sollen / vers.17—22. V. T. Der Tisch / mit den Schau-Broden / bedeutet / daß wir mit dem Wort GOttes an unsern Seelen zur Seeligkeit gespeiset werden / v.23—30. VI. T. Der Leuchter mit seinen Lampen bedeutet / daß GOtt durch das Licht seines Worts / die bußfertigen Glaubigen zum ewigen Leben erleuchtet / v.31—37.

Das XXVI. Capitel.

HAt drey Theil / nach den dreyen Haupt-Theilen der Stiffts-Hütten. I. Von der Decke / welche dreyfach / vers.1—14. II. Von den Wänden / so aus Holtz gemacht / vers.15—28. III Von den Vorhängen / deren einer vor der Hütten / der andere vor dem Heiligthum / v.31—36.

I. Wohnung

1. DIe Wohnung solt du machen von *zehen Teppichen / von weisser gezwirnter Seiden / von geler Seiden / von Scharlacken / und Rosinroth / Cherubim solt du daran machen künstlich. *Ex.36/8.

2. Die Länge eines Teppichs soll acht und

zwantzig

zwantzig Ellen seyn/die Breite vier Ellen/und sollen alle zehen gleich seyn.

3. Und sollen je fünff zusammen gefüget seyn/ einer an den andern.

4. Und solt Schläufflein machen von geler Seiden/ an jegliches Teppichs Orten/ da sie sollen zusammen gefüget seyn/ daß je zween und zween an ihren Orten zusammen geheffter werden.

5. Funfftzig Schläufflein an jeglichen Teppich/ daß einer den andern zusammen fasse.

6. Und solt funfftzig güldene Heffte machen/ damit man die Teppiche zusammen heffte/einen an den andern/auf daß es eine Wohnung werde.

Decke von eilff Teppichen.

7. Du solt auch eine* Decke aus Ziegen-Haar machen/zur Hütten über die Wohnung/ von eilff Teppichen. *Exod. 36/14.

8. Die Länge eines Teppichs soll dreyssig Ellen seyn/ die Breite aber vier Ellen/ und sollen alle eilff gleich groß seyn.

9. Fünffe solt du an einander fügen/ und sechse auch aneinander/daß du den sechsten Teppich zweyfältig macheſt vorn an der Hütten.

Funfftzig Schläufflein.

10. Und solt an einem jeglichen Teppich funfftzig Schläufflein machen an ihren Orten/ daß sie aneinander bey den Enden gefüget werden.

Funfftzig Hefften.

11. Und solt funfftzig eherne Heffte machen/und die Heffte in die Schläufflein thun/ daß die Hütte zusammen gefüget/ und eine Hütte werde.

12. Aber das Uberlänge an den Teppichen der Hütten/ solt du die Helffte lassen überhängen an der Hütten/

13. Auf beyden Seiten eine Elle lang/ daß das Übrige sey an der Hütten Seiten/ und auf beyden Seiten sie bedecke.

Decke von Widder u. Dachsfell.

14. Über dieser Decke solt du eine Decke machen von röthlichen Widder-Fellen/ darzu über sie eine Decke von Dachs-Fellen.

I. Bretter

15. Du solt auch* Bretter machen zu der Wohnung von Förnholtz/die stehen sollen. *Exod. 36/20.

16. Zehen Ellen lang soll ein Bret seyn/ und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapffen soll ein Bret haben/daß eines an das andere möge gesetzet werden. Also solt du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwantzig sollen ihr stehen gegen dem Mittag.

19. Die sollen viertzig silberne Füsse unten haben/ je zween Füsse unter jeglichem Bret/ an seinen zween Zapffen.

20. Also auf der andern Seiten/ gegen Mitternacht/sollen auch zwantzig Bretter stehen.

21. Und viertzig silberne Füsse/je zween Füsse unter jeglichem Bret.

22. Aber hinten an der Wohnung/gegen dem Abend/solt du sechs Bretter machen.

23. Darzu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung.

24. Daß ein jegliches der beyder sich mit seinem Ort-Bret von unten auf geselle/ und oben am Haupt gleich zusammen komme mit einer Klammer.

25. Daß acht Bretter seyen mit ihren silbernen Füssen/der sollen sechszehen seyn/je zween unter einem Bret.

Rigel.

26. Und solt Rigel machen von Förnholtz/ fünffe zu den Brettern auf einer Seiten der Wohnunge.

27. Und fünffe zu den Brettern auf der andern Seiten der Wohnung/ und fünffe zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen dem Abend.

28. Und solt die Rigel mitten an den Brettern durchhinstossen/ und alles zusammen fassen/ von einem Ort zum andern.

29. Und solt die Bretter mit Gold überziehen/ und ihre Rincken von Golde machen/ daß man die Rigel darein thue/und die Rigel solt du mit Golde überziehen.

30. Und also solt du denn die Wohnung aufrichten/ nach der Weise/ wie du* gesehen hast auf dem Berge. *Exod. 25/9.40.

III. Vorhang.

31. Und solt einen Vorhang machen von geler Seiden/Scharlacken und Rosinroth/und gezwirnter weisser Seiden/ und solt Cherubim daran machen künstlich.

32. Und solt ihn hängen an vier Seulen von Förnholtz/die mit Gold überzogen sind/ und güldene Knäuffe/und vier silberne Füsse haben.

Lade.

33. Und solt den Vorhang mit Hefften anheffter/ und die Lade des Zeugniß inwendig des Vorhangs setzen/ daß er euch ein Unterschied sey zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.

Gnadenstul

34. Und solt den* Gnaden-Stul thun auf die Lade des Zeugniß in dem Allerheiligsten. *Ebr. 9/5.

Tisch. Leuchter.

35. Den Tisch aber setze ausser dem Vorhang/und den Leuchter gegen dem Tisch über/ zu Mittagwerts der Wohnunge/ daß der Tisch stehe gegen Mitternacht.

36. Und solt ein Tuch machen in die Thür der Hütten/ gewircket von geler Seiden/ Rosinroth/ Scharlacken und gezwirnter weisser Seiden.

37. Und solt demselben Tuch fünff Seulen machen von Förnholtz mit Gold überzogen/ mit güldenen Knäuffen/ und solt ihnen fünff eherne Füsse giessen.

Nutz.

I. Die Verwahrung der Hütten des Stiffts mit Teppichen und Decken/ bedeutet/daß GOtt seine Kirche (durch die Hütten des Heiligthums angedeutet) für allen Feinden schütze/v. 1——14. II. V. Die in gewisser Ordnung genau in einander gefügte Bretter bedeuten/daß die Glieder der Kirchen/durch die Liebe gegen einander verbunden seyn sollen/ v. 15—30. III. A. Wie das Heilige von dem Allerheiligsten unterschieden/also sind wir hie im Gnaden-Reich/ und haben künfftig das Reich der Herrlichkeit zu gewarten/ v. 31—33.

Das XXVII. Capitel.

Hat drey Theil/weil drey Stücke der Stiffts-Hütten darinnen beschrieben werden. I. Der Altar zum Brand-Opffer/ v. 1—8. II. Der Hof mit seinen Umhängen/v. 9—19. III. Die Zubereitung des Oels zu dem Leuchter/v. 20. 21.

I. Brandopffers-Altar

1. Und solt einen* Altar machen von Förnholtz/ fünff Elen lang und breit/ daß er gleich viereckt sey/und drey Ellen hoch. *Ex. 38/1.

2. (a) Hörner solt du auf seine vier Ecken machen machen/ und solt ihn mit Ertz überziehen.

(a) Hörner) Das ist/aufgerichtete kleine Seulen/oben mit Knöpffen oder Blumen.

3. Mache auch Aschen-Töpffe/Schauffeln/Becken/Kreuel/Kol-Pfannen: alle sein Geräthe solt du von Ertz machen.

4. Du solt auch ein ehern Gitter machen/ wie ein Netz/ und vier eherne Ringe an seine vier Ort.

5. Du solt es aber von unten auf um den Altar machen/ daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und solt auch Stangen machen zu dem Altar von Förnholtz/mit Ertz überzogen.

7. Und solt die Stangen an die Ringe thun/ daß die Stangen seyen an beyden Seiten des Altars/ damit man ihn tragen möge.

8. Und solt ihn also * von Brettern machen/ daß er inwendig hol sey / wie dir auf dem Berge gezeiget ist. * Exod.20/24.c.38/1.

II. Hof mit seinen Umhängen.

9. DU solt auch der Wohnung * einen Hof machen/ einen Umhang von gezwirnter weisser Seiden / auf einer Seiten hundert Ellen lang gegen dem Mittag. * Ex.38/9.

10. Und zwantzig Seulen auf zwantzig ehernen Füssen/ und ihre Knäuffe/ mit ihren Reiffen von Silber.

11. Also auch gegen Mitternacht soll seyn ein Umhang hundert Ellen lang / zwantzig Seulen auf zwantzig ehrnen Füssen / und ihre Knäuffe mit ihren Reiffen von Silber.

12. Aber gegen den Abend soll die Breite des Hofs haben einen Umhang / funfftzig Ellen lang/ zehen Seulen auf zehen Füssen.

13. Gegen dem Morgen aber soll die Breite des Hofs haben funfftzig Ellen.

14. Also/ daß der Umhang habe auf einer Seiten funffzehen Ellen / darzu drey Seulen auf dreyen Füssen.

15. Und aber funffzehen Ellen auf der andern Seiten/ darzu drey Seulen auf dreyen Füssen.

Tuch im Thor des Hofs.

16. Aber in dem Thor des Hofs soll ein Tuch seyn/ zwantzig Ellen breit/ gewircket von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden / darzu vier Seulen auf ihren vier Füssen.

17. Alle Seulen um den Hof her/ sollen silberne Reiffe/ und silberne Knäuffe/ und eherne Füsse haben.

18. Und die Länge des Hofs soll hundert Ellen seyn/ die Breite funfftzig Ellen/ die Höhe fünff Ellen/ von gezwirnter weisser Seiden/ und seine Füsse sollen ehern seyn.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung/ zu allerley Amt/ und alle seine Nägel / und Nägel des Hofs sollen ehern seyn.

III. Oel zur Lampen.

20. GEbeut den Kindern Israel/ daß sie zu dir bringen das allerreineste lautere Oele von Oelbäumen gestossen/ zur Leuchten/ das man allezeit oben in die Lampen thue/

21. In der Hütten des (b) Stiffts / ausser dem Vorhange/ der vor dem Zeugnis hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten / beyde des Morgens und des Abends vor dem HERRN. Das soll euch eine ewige Weise seyn auf eure Nachkommen/ unter den Kindern Israel.

(b) Moed) Das Ebräische Wort/ Moed/ haben wir nicht anders wissen noch wollen teutschen. Es soll aber so viel heissen/ als ein gewisser Ort oder Stätte/ wie eine Pfarr-Kirche oder Stifft / dahin das Volck Israel kommen/ und GOttes Wort hören solte/ damit sie nicht/ ihrer eigenen Andacht nach/ hin und wieder liessen/ auf Bergen/ in Gründen/ und andern Orten/ GOtt zu opffern.

Nutz.

I. DEr Altar/ darauf alle Opffer verbrannt werden müssen/ bedeutet/ daß durch Christum (durch den Altar vorgebildet) unser Gebet und Gottesdienst/ als geistliche Opffer/ GOtt dem HERRN gefällig gemacht werde/ v.1. II. L. Der Umfang des Hofes/ vor der Hütten des Stiffts/ mit seinen Umhängen/ bedeutet/ daß die Christliche Kirche von den Heyden abgesondert und unterschieden sey/ v.9. III. L. Wie man die Lampen in ihrem Liecht stetig erhalten müssen/ also soll man das Wort GOttes in der Kirchen zu erhalten/ allen Fleiß anwenden/ v 20.21.

Das XXVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Erwehlung des Hohenpriesters/ und seiner Diener/ v.1. II. Eine Erinnerung von dem sonderbaren Schmuck des Hohenpriesters/ neben ordentlicher Erzehlung der Kleider desselben/ vers. 2—39. III. Die Kleidung seiner Söhne / v.40–43.

I. UNd solt Aaron/ deinen Bruder/ und seine Söhne zu dir nehmen/ aus den Kindern Israel/ daß er mein Priester sey / nemlich Aaron und seine Söhne / Nadab/ Abihu/ Eleasar / und Ithamar. I.



II. Aarons und seiner Söhne Kleider u. Schmuck

2. UNd solt Aaron/ deinem Bruder/ heilige Kleider machen/ die herrlich und schön seyen.

3. Und solt reden mit allen / die eines weisen Hertzens sind / die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe / daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe/ daß er mein Priester sey.

4. Das sind aber * die Kleider/ die sie machen sollen/ das Schildlein/ den Leibrock/ Seidenrock/ Engenrock/ Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron/ und seinen Söhnen/ daß er mein Priester sey.

* Exod.39/1.

5. Darzu sollen sie nehmen/ Gold/ gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und weisse Seiden.

Leibrock.

6. Den * Leib-Rock sollen sie machen von Gold/ geler Seiden / Scharlacken / Rosinrot / und gezwirnter weisser Seiden / künstlich.

* Exod.39/2.

7. Daß er auf beyden Achseln zusammen gefügt/ und an beyden Seiten zusammen gebunden werde.

8. Und sein Gurt darauf soll derselben Kunst und Werck seyn/ von Gold/ geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden.

9. Und solt zween Onycherstein nehmen/ und *darauf graben die Namen der Kinder Israel.
*Sap.18/24.
10. Auf jeglichen sechs Namen/nach dem Orden ihres Alters.
11. Das solt du thun durch die Steinschneider/ die da Siegel graben/also/ daß sie mit Gold umher gefasset werden.
12. Und solt sie auf die Schultern des Leibrocks hefften/ daß es Steine seyen zum Gedächtnis für die Kinder Israel/ daß Aaron ihre Namen/ auf seinen beyden Schultern/trage vor dem HERRN zum Gedächtnis.
13. Und solt güldene Spangen machen.
14. Und zwo Ketten von feinem Golde/ mit zwey Enden/ aber die Glied in einander hängend/ und solt sie an die Spangen thun.
Amtschildlein.
15. Das *Amt-Schildlein solt du machen nach der Kunst/wie den Leibrock/von Golde/geler Seiden/Scharlacken/Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden. *Ex.39/8.
16. Viereckt soll es seyn und zwiefach/eine Handbreit soll seine Länge seyn/ und eine Handbreit seine Breite.
17. Und solts füllen mit vier Riegen voll Steinen. Die erste Riege sey ein Sarder/Topaser/ Smaragd.
18. Die andere/ ein Rubin/ Saphir/Demant.
19. Die dritte/ ein Lyncurer/ Achat/ Amethyst.
20. Die vierdte/ein Türckis/Onych/Jaspis. In Gold sollen sie gefasset seyn in allen Riegen.
21. Und sollen nach den zwölff Namen der Kinder Israel stehen/ gegraben vom Steinschneider/ ein jeglicher seines Namens/ nach den zwölff Stämmen.
22. Und solt Ketten zu dem Schildlein machen/ mit zwey Enden/ aber die Glied in einander hängend/ von feinem Golde.
23. Und zween güldene Ringe an das Schildlein/ also/ daß du dieselben zween Ringe hefftest an zwo Ecken des Schildleins/
24. Und die zwo güldene Ketten in dieselben zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins thust.
25. Aber die zwey Ende der zwo Ketten solt du in zwo Spangen thun/ und sie hefften auf die Schultern am Leibrock gegen einander über.
26. Und solt zween andere güldene Ringe machen/ und an die zwo andere Ecken des Schildleins hefften an seinem Ort/ inwendig gegen dem Leibrock.
27. Und solt aber zween güldene Ringe machen/ und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander hefften/ da der Leibrock zusammen gehet/ oben an dem Leibrock/künstlich.
28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen mit einer gelen Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpffen/daß es auf dem künstlich gemachten Leibrock hart anlige/ und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock los mache.
29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amt-Schildlein auf seinem Hertzen/wenn er in das Heilige gehet/ zum Gedächtnis vor dem HERRN allezeit.
30. Und solt in das Amt-Schildlein thun (a)Licht und Recht/ daß sie auf dem Hertzen Aarons seyen/ wenn er eingehet vor dem HErrn/ und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Hertzen/ vor dem HERRN allwege.
(a) Licht und Recht) Was dis gewesen/weiß man nicht mehr/ Ebräisch heissets Urim und Thumim/ Num.27/21. Deut.33/18.
Seidenrock.
31. Du solt auch den* Seidenrock unter dem Leibrock machen/gantz von geler Seiden.
*Exod.39/22.
32. Und oben mitten inn soll ein Loch seyn/ und ein Borte um das Loch her zusammen gefalten/ daß nicht zerreisse.
33. Und unten/an seinem Saum/solt du Granatäpffel machen von geler Seiden/ Scharlacken/Rosinrot um und um/und zwischen dieselben güldene Schellen/auch um und um.
34. Daß eine* güldene Schelle sey/ darnach ein Granatapffel/ und aber eine güldene Schelle/ und wieder ein Granatapffel/ um und um/ an dem Saum desselben Seidenrocks. *Sir.45/11.
35. Und Aaron soll ihn anhaben/wenn er dienet/ daß man seinen Klang höre/ wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HERRN/ auf daß er nicht sterbe.
Stirnblat
36. Du solt auch ein* Stirnblat machen von feinem Golde/ und ausgraben/ wie man die Siegel ausgräbet/die Heiligkeit des HERRN.
*Exod.39/30.
37. Und solts hefften an eine gele Schnur/vorn an den Hut auf der Stirn Aaron.
38. Daß also Aaron trage die Missethat des Heiligen/das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung. Und es soll allwege an seiner Stirn seyn/daß er sie versühne vor dem HERRN.
Engel Rock
39. Du solt auch den* engen Rock machen von weisser Seiden/und einen Hut von weisser Seiden machen/ und einen gestickten Gürtel. *Ex.39/27.
III.
40. UNd den Söhnen Aaron solt du Röcke/ Gürtel und Hauben machen/ die herrlich und schön seyen.
41. Und solt sie deinem Bruder Aaron/samt seinen Söhnen/ anziehen/ und solt sie salben/ und ihre Hände (b)füllen/ und sie weihen/ daß sie meine Priester seyen. *Lev.8/12.
b) Füllen) Dis Füllen ist eine Ebräische Sprache/der man muß gewohnen. Und war das/wie im folgenden Capitel stehet/ daß in der Weihe den Priestern die Hände mit Opffer gefüllet wurden vor dem HERRN.
Aarons und seiner Söhne Weihe.
42. Und solt ihnen leinene Nider-Kleider machen/ zu bedecken das Fleisch der Scham/ von den Lenden bis an die Hüfften.
43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben/wenn sie in die Hütten des Stiffts gehen/oder hinzu treten zum Altar/ daß sie dienen in dem Heiligthum/ daß sie nicht ihre Missethat tragen/ und sterben müssen. Das soll ihm/und seinem Saamen nach ihm/ eine ewige Weise seyn.

Nutz.

II. AArons/des Hohen-Priesters/ seine Kleider bedeuten/ daß unser himmlischer Hoher-Priester/Christus/mit vollkommener Unschuld und Heiligkeit nach seiner menschlichen Natur (durch die Kleidung angedeutet) begabet sey/v.1.2—17. III. L. Daß für die Söhne Aaron auch schöne Kleider gemacht/bedeutet/daß wir um Christi willen mit seiner Gerechtigkeit durch den Glauben geschmücket werden/v.40—42.

Das XXIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Gebräuche bey der Einweihung der Priester/ und wie die Opffer hierüber anzustellen/auch wem die Kleider des Hohenpriesters durch einen Todes-Fall bleiben sollen/v.1—10. II. Was ihme Aaron und die Priester zur Speise behalten mögen/v.11—36. III. Wie der Altar im Vorhof zu weihen/und zu versorgen/v.37—46.

I. Kirchen-Rechte.
1. DAs ist's auch/das* du ihnen thun solt/daß sie Mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren/ und zween Widder ohne Wandel/ *Lev.8/2.
2. Ungesäuert Brod/und ungesäuerte Kuchen/

mit

mit Oele gemenget / und ungesäuerte Fladen mit Oele gesalbet. Von Weitzen-Meel solt du solches alles machen.

3. Und solt es in einen Korb legen / und in dem Korb herzu bringen / samt dem Farren und den zween Widdern.

4. Und solt Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütten des Stiffts führen / und mit Wasser waschen.

5. Und die Kleider nehmen / und Aaron anziehen den engen Rock / und den Seidenrock / und den Leibrock / und das Schildlein zu dem Leibrock.

6. Und solt ihn gürten aussen auf dem Leibrock / und den Hut auf sein Haupt setzen / und die heilige Krone auf den Hut.

7. Und solt nehmen das Salböle / und auf sein Haupt schütten / und ihn salben.

8. Und seine Söhne solt du auch herzuführen / und den engen Rock ihnen anziehen.

9. Und beyde Aaron und auch sie mit Gürteln gürten / und ihnen die Hauben aufbinden / daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise.

10. Und solt Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen / und den Farren herzuführen vor * die Hütten des Stiffts / und Aaron / samt seinen Söhnen / sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. * Lev. 1/3.

11. Und solt den Farren schlachten vor dem HERRN / vor der Thür der Hütten des Stiffts.

12. Und solt seines Bluts nehmen / und auf des Altars Hörner thun / mit deinem Finger / und alles ander Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und solt alles * Fett nehmen am Eingeweide / und das Netz über der Leber / und die zwo Nieren / mit dem Fett / das darüber ligt / und solts auf dem Altar anzünden. * Lev. 3/3.

14. Aber des Farren Fleisch / Fell und Mist / solt du aussen vor dem Lager mit Feuer verbrennen / denn es ist ein Sünd-Opffer.

15. Aber den * einen Widder solt du nehmen / und Aaron / samt seinen Söhnen / sollen ihre Hände auf sein Haupt legen. * Lev. 8/18.

16. Denn du solt ihn schlachten / und seines Bluts nehmen / und auf den Altar sprengen / rings herum.

17. Aber den Widder solt du zerlegen in Stücke / und sein Eingeweide und Schenckel waschen / und solts auf seine Stück und Haupt legen.

18. Und den gantzen Widder anzünden auf dem Altar / denn es ist dem HERRN ein Brand-Opffer / ein süsser Geruch / (a) ein Feuer des HERRN.

(a) Ein Feuer des HErrn) Das Wort (ein Feuer des HErrn) brauchet Mose sehr viel / und wir sollens gewohnen / daß es so viel heisse / als ein Opffer des HErrn. Als wenn du von fernen ein Feuer sehest / und fragest: Was ist das? So spräche man: Es ist GOttes Feuer / das ist / man opffert daselbst GOtt. Per synecdochen, vel aliam figuram.

19. Den andern Widder aber solt du nehmen / und Aaron / samt seinen Söhnen / sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

20. Und solt ihn schlachten / und seines Bluts nehmen / und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohr-Knörbel thun / und auf den Daumen ihrer rechten Hand / und auf den grossen Zehen ihres rechten Fusses / und solt das Blut auf den Altar sprengen rings um.

21. Und solt das Blut auf dem Altar nehmen / und Salböle / und Aaron und seine Kleider / seine Söhne und ihre Kleider / besprengen / so wird er und seine Kleider / seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach solt du nehmen * das Fett von dem Widder / den Schwantz und das Fett am Eingeweide / das Netz über der Leber / und die zwo Nieren mit dem Fette darüber / und die rechte Schulter / (denn es ist ein Widder der Fülle /) * Lev. 8/25.

23. Und ein Brod um einen Oelkuchen / und einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brods / der vor dem HERRN stehet.

24. Und legs alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne / und webe es dem HERRN. Webe- und Hebopffer

25. Darnach nimms von ihren Händen / und zünde es an auf dem Altar zum Brand-Opffer / zum süssen Geruch vor dem HERRN / denn das ist ein Feuer des HERRN.

26. Und solt die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons / und solts vor dem HERRN weben. Das soll dein Theil seyn. Aaronis u. seiner Söhne Theil vom Opffer

27. Und solt also heiligen die Webebrust / und die Hebe-Schulter / die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne.

28. Und soll Aarons und seiner Söhne seyn / ewiger Weise / von den Kindern Israel / denn es ist ein Heb-Opffer / und die Heb-Opffer sollen des HERRN seyn / von den Kindern Israel / an ihren Danck-Opffern und Heb-Opffern.

29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm / daß sie darinnen gesalbet / und ihre Hände gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seine Statt Priester wird / der soll sie sieben Tage anziehen / daß er gehe in die Hütten des Stiffts / zu dienen im Heiligen.

31. Du solt aber nehmen den Widder der Füllung / und * sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen. II. * Lev. 8/31.

32. Und * Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen / samt dem Brod im Korbe / vor der Thür der Hütten des Stiffts. * Lev. 24/9.

33. Denn es ist Versöhnung damit geschehen / zu füllen ihre Hände / daß sie geweihet werden. Kein anderer soll es essen / denn es ist heilig.

34. Wo aber etwas überbleibt von dem Fleisch der Füllung / und von dem Brod bis an den Morgen / das solt du mit Feuer verbrennen / und nicht essen lassen / denn es ist heilig.

35. Und solt also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles / was Ich dir geboten habe / sieben Tage solt du ihre Hände füllen /

36. Und täglich einen Farren zum Sünd-Opffer schlachten zur Versöhnung.

37. Und solt den Altar (b) entsündigen / wenn du ihn versöhnest / und solt ihn salben / daß er geweihet werde. III.

(b) Entsündigen) Das ist / absolviren und los sprechen: Wie Ps. 51/9. sperges me Hyssopo, d. i. Entsündige und absolvire mich mit Isopen.

38. Sieben Tage solt du den Altar versühnen / und ihn weihen / daß er sey ein Altar / das Allerheiligste. Wer den Altar anrühren will / der soll geweihet seyn.

39. Und das solt du mit dem Altar thun / * zwey jährige Lämmer solt du allewege des Tages darauf opffern. Täglich Brand-Opffer. * Num. 28/3.

40. Ein Lamm des Morgens / das andere zwischen Abends.

41. Und zu einem Lamm einen Zehenden Semmel-Meels / gemenget mit einem Viertel von einem (c) Hin gestossenen Oels / und ein Viertel vom Hin Weins / zum Tranck-Opffer.

(c) Hin ist fast eine halbe Metze.

42. Mit dem andern Lamm / zwischen Abends / solt du thun / wie mit dem Speis-Opffer und Tranck-Opffer des Morgens / zum süssen Geruch / ein Feuer dem HERRN.

43. Das ist das tägliche Brand-Opffer / bey euren Nachkommen / vor der Thür der Hütten des Stiffts / vor dem HERRN / da Ich euch zeugen / und mit euch reden will.

44. * Daselbst will Ich den Kindern Israel erkant und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. Und will die Hütten des Stiffts mit dem Altar heiligen / und Aaron und seine Söhne Mir zu Priestern weihen. *Ex. 20/24. Lev. 26/11. 12. 2. Cor. 6/16.

45. Und will unter den Kindern Israel wohnen / und ihr GOtt seyn /

46. Daß sie wissen sollen: Ich sey der HERR / ihr GOtt / der sie aus Egyptenland führet / daß Ich unter ihnen wohne / Ich der HERR / ihr GOtt.

Nutz.

I. Q. Die Gebräuche bey der Priester-Weihung zeigen an / daß auch bey uns die Diener der Kirchen mit gewissen Gebräuchen / GOtt / und der Kirchen dargestellet werden sollen / v. 1–28. II. L. Daß die Priester allein am heiligen Ort / das ihnen von GOtt gewidmete Opffer-Fleisch essen müssen / bedeutet / daß das Wort GOttes / samt den heiligen Sacramenten (als eine Himmlische Speise) allein bey Glaubigen / als geistlichen Priestern / seine Krafft und Nutzen erweise / v. 31. 32. 33. III. L. Gleichwie auf dem Altar alle Tage / Morgens und Abends Brand-Opffer geopffert werden müssen / also soll man früh und spat / im Namen Christi zu GOTT beten / ihn loben und preisen / v. 38. 39.

Das XXX. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Vom Räuch-Altar / v. 1—10. II. Worvon die Gefälle und Zins / und wie viel zur Stiffts-Hütten soll gefordert werden / v. 1—16. III. Von dem ehrnen Handfaß / v. 17—21. IV. Vom heiligen Oel / v. 22—33. V. Vom Räuchwerck / v. 34—37.

I. 1. Räuch-Altar. Dieser Altar ist haussen vor dem Vorhang im Heiligen / und nicht hinter dem Vorhang im Allerheiligsten gestanden.

1. DU solt auch einen * Räuch-Altar machen / zu räuchern / von Förn-Holtz / *Ex. 37/1.

2. Einer Ellen lang und breit / gleich viereckt / und zwo Ellen hoch mit seinen Hörnern.

3. Und solt ihn mit feinem Golde überziehen / sein Dach / und seine Wänderings umher / und seine Hörner.

4. Und solt einen Krantz von Golde umher machen. Und zween güldene Ringe unter dem Krantz zu beyden Seiten / daß man Stangen darein thue / und ihn damit trage.

5. Die Stangen solt du auch von Förn-Holtz machen / und mit Gold überziehen.

6. Und solt ihn setzen vor den Vorhang / der vor der Lade des Zeugniß hanget / und vor dem Gnaden-Stul / der auf dem Zeugnis ist / von dannen Ich dir werde zeugen.

Täglich Räuchwerck.

7. Und Aaron soll darauf räuchern * gut Räuchwerck / alle Morgen / wenn er die Lampen zurichtet. * 1. Sam. 3/3. Apoc. 5/8.

8. Desselben gleichen / wenn er die Lampen anzündet / zwischen Abends / soll er solch Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch seyn vor dem HERRN / bey euren Nachkommen.

9. Ihr solt kein * fremd Geräuch darauf thun / auch kein Brand-Opffer noch Speiß-Opffer / und kein Tranck-Opffer darauf opffern. * Lev. 10/1.

10. Und Aaron soll auf seinen Hörnern versühnen einmal im Jahr / mit dem Blut des Sünd-Opffers / zur Versöhnung: Solche Versöhnung soll jährlich * einmal geschehen bey euren Nachkommen / denn das ist dem HErrn das Allerheiligste. * Ebr. 9/7. c. 10/14.

II. 11. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

12. Wenn du die * Häupter der Kinder Israel zehlest / so soll ein Jeglicher dem HERRN geben die Versöhnung seiner Seele / auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre / wenn sie gezehlet werden. * Num. 1/2.

Sekel. 13. Es soll aber ein Jeglicher / der mit in der Zahl ist / einen halben Sekel geben / nach dem * Sekel des Heiligthums. (Ein Sekel gilt zwantzig (a) Gera /) Solcher halber Sekel soll das Heb-Opffer des HERRN seyn. *Lev. 27/25. Num. 3/47. Ex. 45/12.

(a) Gera) Gilt bey uns drey Löwen-Pfennige / oder ein Dreygröschlein. Ein halber Sekel ist ein Ort eines Gülden.

14. Wer in der Zahl ist von zwantzig Jahren / und darüber / der soll ein solch Heb-Opffer dem HERRN geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben / und der Arme nicht weniger / an dem halben Sekel / den man dem HErrn zur Hebe gibt / für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du solt solch Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel / und an den Gottesdienst der Hütten des Stiffts legen / daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtnis vor dem HErrn / daß er sich über ihre Seele versühnen lasse.

III. Hand-Faß. 17. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

18. Du solt auch ein * ehernes Hand-Faß machen / mit einem ehernen Fuß / zu waschen. Und solts setzen zwischen der Hütten des Stiffts und dem Altar / und Wasser darein thun / *Ex. 38/8. c. 40/30.

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Händ und Füsse daraus waschen /

20. Wenn sie in die Hütte des Stiffts gehen / oder zum Altar / daß sie dienen mit Räuchern / einem Feuer des HERRN /

21. Auf daß sie nicht sterben. Das soll eine ewige Weise seyn / ihm und seinem Saamen bey ihren Nachkommen.

IV. Salböle. 22. UND der HERR redete mit Mose / und sprach:

23. Nimm zu dir die beste Specerey / die edelste Myrrhen / fünf hundert (Sekel) und Cinnamet / die Helffte so viel / zwey hundert und funfftzig / und Kalmus auch zwey hundert und funfftzig.

24. Und Casien fünf hundert / nach dem Sekel des Heiligthums / und Oele vom Oel-Baum ein Hin.

25. Und mache ein heiliges Salb-Oele nach der Apotheker-Kunst.

26. Und solt damit salben die Hütten des Stiffts und die Lade des Zeugniß.

27. Den Tisch / mit alle seinem Geräthe / den Leuchter / mit seinem Geräthe / den Räuch-Altar.

28. Den Brandopffers-Altar / mit alle seinem Geräthe / und das Handfaß / mit seinem Fuß.

29. Und solt sie also weihen / daß sie das Allerheiligste seyen. Denn wer sie anrühren will / der soll geweihet seyn.

30. Aaron und seine Söhne solt du auch salben / und sie Mir zu Priestern weihen.

31. Und solt mit den Kindern Israel reden / und sprechen: Diß Oele soll Mir eine heilige Salbe seyn / bey euren Nachkommen.

32. Auf Menschen-Leib solls nicht gegossen werden / solt auch seines gleichen nicht machen / denn es ist heilig / darum soll es euch heilig seyn.

33. Wer ein solches machet / oder einem andern davon gibt / der soll von seinem Volck ausgerottet werden.

V.

Räuch-werck.

34. UNd der HErr sprach zu Mose: Nimm zu dir Specerey/ Balsam/ Stacten/ Galben und reinen Weyrauch/ eines so viel als des andern.

35. Und mache Rauchwerck daraus / nach Apotheker-Kunst/ gemenget/ daß es rein und heilig sey.

36. Und solts zu Pulver stossen/ und solt desselben thun vor das Zeugnis in der Hütten des Stiffts/ von dannen Ich dir zeugen werde/ das soll euch das Allerheiligste seyn.

37. Und deßgleichen Rauchwerck sollt ihr euch nicht machen/ sondern es soll dir heilig seyn dem HERRN.

38. Wer ein solches machen wird / daß er damit räuchere/ der wird ausgerottet werden von seinem Volck!

Nutz.

I. Wie Aaron auf dem Rauch-Altar alle Morgen gut Rauchwerck GOtt dargebracht; also bringet Christus allezeit unser Gebet vor GOtt den himmlischen Vater/ v. 1/7—10. II. V. Daß Jedermann zu Erhaltung des Gottesdiensts steuren / und allen Vorschub thun soll/ vers. 12—16. III. L. Wie die Priester ihre Hände und Füsse täglich waschen müssen/ also sollen wir im gantzem Leben durch tägliche Busse uns erneuren/ v. 18—21. IV. L. Das heilige Oel zur Salbung/ bedeutet GOtt den Heiligen Geist / mit dessen Gaben die Glaubigen durch Christum begnadet werden / v. 22—30. V. L. Gleichwie nur ein einiges köstliches Rauch-Pulver vor GOtt angenehm gewesen: also auch Christus allein mit seiner Vorbitte für uns/ v. 34—38.

Das XXXI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Beschreibung der Bauleute/ und wie sie Gott mit Weisheit erfüllet/ v. 1—11. II. Erinnerung vom Sabbath/ v. 12—17. III. Uberliefferung der steinern Tafeln/ v. 18.

I.

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

Bezaleel.

2. Sihe! Ich habe mit Namen beruffen *Bezaleel/ den Sohn Uri/ des Sohns Hur/ vom Stamm Juda. *Ex. 36/1. c. 35/30.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geist Gottes/ mit Weißheit und Verstand und Erkäntnis/ und mit allerley Werck/

4. Künstlich zu arbeiten am Gold/ Silber/ Ertz.

5. Künstlich Steine zu schneiden / und einzusetzen/ und künstlich zu zimmern am Holtz / zu machen allerley Werck.

Ahali ab.

6. Und sihe/ Ich habe ihm zugegeben *Ahaliab/ den Sohn Ahisamach / vom Stamm Dan/ und habe allerley Weisen die Weisheit ins Hertz gegeben/ daß sie machen sollen alles/ was Ich dir geboten habe. *Ex. 35/34. c. 36/1.

7. Die Hütten des Stiffts / die Lade des Zeugniß/ den Gnaden-Stul darauf/ und * alle Geräthe der Hütten. *Exod. 39/33.

8. Den Tisch und sein Geräthe / den feinen Leuchter/ und alle sein Geräthe/ den Rauch-Altar.

9. Den Brandopffers-Altar / mit alle seinem Geräthe/ das Handfaß mit seinem Fuß.

10. Die Amts-Kleider / und die heiligen Kleider des Priesters Aarons/ und die Kleider seiner Söhne zum Priesterthum.

11. Das Salb-Oel / und das Räuchwerck von Specerey zum Heiligthum. Alles/ was Ich dir geboten habe/ werden sie machen.

II. Sabbath.

12. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

13. Sage den Kindern Israel / und sprich: Haltet * meinen Sabbath/ denn derselbe ist ein Zeichen zwischen Mir und euch/ auf eure Nachkommen/ daß ihr wisset/ daß Ich der HErr bin/ der euch heiliget. *Gen. 2/3. Ex. 20/9. Deut. 5/12. Ez. 20/12.

14. Darum so haltet meinen Sabbath/ denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget/ der soll des Todes sterben / denn wer eine Arbeit darinnen thut/ deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volck!

15. Sechs Tage soll man arbeiten / aber am siebenden Tage ist der Sabbath/ die heilige Ruhe des HERRN. Wer eine Arbeit thut am Sabbath-Tage / soll des Todes sterben!

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten / daß sie ihn auch bey ihren Nachkommen halten/ zum ewigen Bund.

17. Er ist ein ewig Zeichen zwischen Mir und den Kindern Israel. Denn in sechs Tagen machte der HErr Himmel und Erden/ aber * am siebenden Tage ruhet Er/ und erquickte sich. *Ex. 20/11. Gen. 2/2.

III. Zwo Tafeln.

18. UNd da der HERR ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berge Sinai/ gab Er ihm zwo * Tafeln des Zeugniß/ die waren steinern/ und geschrieben mit dem Finger GOttes. *Deut. 9/10.

Nutz.

I. Daß Geschicklichkeit in allerley Künsten eine gute Gabe GOttes sey/ v. 1—6. II. V. Weil man sechs Tage zur leiblichen Arbeit hat / soll man den Sonntag zur geistlichen Seelen-Arbeit anwenden/ v. 15. III. V. Die steinerne Tafeln der Zehen Gebot mit dem Finger GOttes geschrieben/ bedeuten die Hoheit derselben / und daß sie / als eine unwandelbare Richtschnur unsers Lebens/ gehalten werden sollen/ v. 18.

Das XXXII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Beschreibung der Abgötterey des Volcks/ v. 1—6. II. Das Gespräch GOttes mit Mose hiervon / und wie Moses eine Vorbitt gethan/ v. 7—14. III. Der Eifer Mosis wider das Kalb/ und wider Aaron/ da er auch die zwo Tafeln zerbrochen/ v. 15—24. IV. Die Straffe gegen die Verbrecher/ v. 25—30. V. Die andere Vorbitte Mosis/ v. 31. 32.

I.

1. DA aber das Volck sahe/ daß Mose (a) verzog/ von dem Berge zu kommen/ * samlete sichs wider Aaron/ und sprach zu ihm: Auf/ und mache uns Götter/ die vor uns hergehen/ denn wir wissen nicht/ was diesem Mann Mose widerfahren ist/ der uns aus Egyptenland geführet hat. *Act. 7/40. Ps. 106/16.

(a) Verzog) Das redet Mose mit einem Wort also/ als habe er das Volck verlassen/ mit Schanden/ und seye geflohen / daß sie nicht wissen/ wie sie nun thun sollen. Gleich als wenn uns GOtt eine kleine Zeit verläst/ dencken wir: Er lasse uns in Schanden stecken/ müssen anderswo Hülffe suchen: da wird denn solch Kalb unser GOtt.

Aarons Fall.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die güldene Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber/ eurer Söhne und eurer Töchter/ und bringet sie zu mir.

3. Da riß alles Volck seine güldene Ohren-Ringe von ihren Ohren/ und brachten sie zu Aaron.

Gegossen Kalb.

4. Und er nahm sie von ihren Händen / und (b) entwarffs mit einem Griffel/ und machte ein * gegossen Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter/ Israel/ die dich aus Egyptenland geführet haben! *Psal. 106/19/20.

(b) Entwarffs) Das ist: Er mahlets ihnen vor/ was sie für ein Bild machen solten. Das bedeut/ daß Menschen-Lehre dem Volck vorbildet/ was sie für Wercke thun sollen/ damit sie GOtt dienen. Denn hie siehest du/ daß sie in diesem Kalbe vermeinet haben/ dem rechten GOtt zu dienen / weil Aaron ruffen läst: Es sey des HErrn Fest/ und bauete ihm einen Altar.

5. Da das Aaron sahe / bauete er einen Altar vor ihm/ und ließ ausruffen/ und sprach: Morgen ist des HErrn Fest!

6. Und stunden des Morgens früh auf/ und opfferten Brand-Opffer / und brachten darzu Danck-Opffer. Darnach * satzte sich das Volck zu essen und zu trincken/ und stunden auf zu spielen. *1. Cor. 10/7.

7. Der HErr aber sprach zu Mose: Gehe/ steig hinab/ denn * dein Volck/ das du aus Egyptenland geführet hast/ hats verderbet! *Deut. 9/12.

8. Sie sind schnell von dem Wege getreten / den Ich ihnen geboten habe / sie haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht/ und habens angebetet/ und ihm geopffert/ und gesagt: Das sind * deine Götter/ Israel/ die dich aus Egyptenland geführet haben! *1. Reg. 12/28.

II.

9. UNd der HERR sprach zu Mose: *Ich sehe/daß es ein halsstarrig Volck ist.
*Ex. 33/3. Deut. 9/13.

10. Und nun laß mich/ daß mein Zorn über sie ergrimme/ und sie auffresse/ so will ich dich zum grossen Volck machen.

Mose Gebet für das Volck.

11. Mose aber *flehete vor dem HErrn seinem GOtt/und sprach: Ach/ HERR! warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck/das du mit grosser Krafft und starcker Hand hast aus Egypten-Land geführet? *Num. 14/13. Psal. 106/23.

12. Warum sollen die Egypter sagen/ und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführet/ daß er sie erwürget im Gebürge/ und vertilget sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns/ und sey gnädig über die Bosheit deines Volcks!*

13. Gedencke an deine Diener/ Abraham/ Isaac und Israel/denen du bey dir selbst geschworen/und ihnen verheissen hast: *Ich will euren Saamen mehren/ wie die Sterne am Himmel/ und alles Land/das ich verheissen habe/ will ich eurem Saamen geben/und sollens besitzen ewiglich.
*Gen. 12/7. c. 15/5. c. 22/17. c. 48/16.

14. Also gereuet den HERRN das Ubel/ das er dräuete seinem Volck zu thun.

III.

15. MOse wandte sich/ und stieg vom Berge/ und hatte zwo Tafeln des Zeugniß in seiner Hand/ die waren geschrieben auf beyden Seiten.

16. Und GOtt hat sie selbst gemacht/ und selber die Schrifft darein gegraben.

17. Da nun Josua hörete des Volcks Geschrey/ daß sie jauchzeten/ sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrey im Lager/wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrey gegeneinander/derer/die obligen und unterligen/sondern ich höre ein Geschrey eines Singe-Tantzes.



Mose zerbricht die zwo Tafeln

19. Als er aber nahe zum Lager kam/ und das Kalb und den Reihen sahe/ ergrimmte er mit Zorn/ und warff die Tafeln aus seiner Hand/ und zerbrach sie unten am Berge.

20. Und nahm das Kalb/ das sie gemacht hatten/und verbrannts mit Feuer/ und zermalmets zu Pulver/ und stäubets aufs Wasser/ und gabs den Kindern Israel zu trincken.

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volck gethan/ daß du eine so grosse Sünde über sie bracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr/ laß deinen Zorn nicht ergrimmen/du weisseſt/daß diß Volck böse ist!

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter/ die vor uns hergehen/denn wir wissen nicht/wie es diesem Mann/Mose/gehet/ der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold/der reisse ab/und geb es mir. Und ich warffs ins Feuer/ daraus ist das Kalb worden.

IV.

25. DA nun Mose sahe/ daß das Volck (c) los worden war (denn Aaron hatte sie los gemacht/ durch ein Geschwätz/ damit er sie fein wolte anrichten/)

(c) Das Wort Phrea/ lautet und heisset hie dem Teutschen gleich/ Frey/ will so viel sagen: Aaron hatte das Volck frey/ loß und ledig gemacht von GOttes Wort und Gehorsam/ wie die Menschen-Lehre thut/ macht das Volck wild/frey/ loß und bereit zu aller Abgötterey/ und thuts doch der Meinung/ als wolte sie den Leuten auf helffen und besser machen. Und ist doch ein Schemetz à schama, ein Gehör oder Geschwätz/ da nichts hinter ist.

26. Trat er in das Thor des Lagers/ und sprach: Her zu mir/wer dem HERRN angehöret. Da sammleten sich zu ihm alle Kinder Levi.

Strafe der Abgötterey.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HERR/der GOtt Israel: Gürte ein Jeglicher sein Schwert auf seine Lenden/und durchgehet hin und wieder/ von einem Thor zum andern im Lager/ und erwürge ein Jeglicher seinen Bruder/ Freund und Nechsten.

28. Die Kinder Levi thäten/wie ihnen Moses gesagt hatte/ und fiel des Tags vom Volck drey tausend Mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heute eure Hände dem HERRN/ ein Jeglicher an seinem Sohn und Bruder/ daß heute über euch der Segen gegeben werde.

30. Des Morgens sprach Mose zum Volck: Ihr habt eine grosse Sünde gethan. Nun will ich hinauf steigen zu dem HERRN/ob ich vielleicht eure Sünde versühnen möge.

V.

31. ALs nun Mose wieder zum HErrn kam/ sprach er: Ach! das Volck hat eine grosse Sünde gethan/ und haben ihnen güldene Götter gemachet.

32. Nun vergib ihnen ihre Sünde/ wo nicht/ so tilge mich auch aus deinem Buch/ das du geschrieben hast.

33. Der HERR sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen/ der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin/ und führe das Volck/ dahin ich dir gesagt habe/ sihe/ *mein Engel soll vor dir Engel.

her

her gehen. (d) Ich werde die Sünde wol heimsuchen/ wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.

*Exod. 14/19. c.23/20.21.

(d) Nemo evadet pœnam peccati sui. Das ist / Niemand soll der Straffe seiner Sünden entgehen.

35. Also straffte der HERR das Volck / daß sie das Kalb hatten gemacht / welches Aaron gemacht hatte.

Nutz.

I. Wie leicht auch heilige Leute in Abgötterey und Sünde verleitet werden können/wie allhie Aaron/v.1–6. II. T. Mosis Exempel weiset/wie GOtt durchs Gebet der Glaubigen / sich von der Straffe abhalten lasse/vers.9—14. III. V. Daß man um Abgötterey und ander sündlich Wesen/von Hertzen eifern/ und demselben abwehren solle / vers.19—21. IV. W. Für Abgötterey/Unglauben und allerley Tod-Sünden/dadurch man von GOtt wegkommet/ und seiner Gnade verlustiget wird / vers.25. V. V. Daß man für den Nechsten/ wenn er durch Sünde in GOttes Zorn gerathen/beten solle/wie Mose/v.31.32.

Das XXXIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Predigt des zornigen GOttes zum Volck/und was sie ausgerichtet/ v. 1–6. II. Die Versetzung der Hütten des Stiffts/ausser dem Lager/und was darbey mit Mose geredt worden/v.7—11. III. Bitte Mosis/daß GOtt selbst sich des Volcks annehmen/ und sie führen wolle/v.12—17. IV. Das Gebet Mosis / daß er GOttes Majestät sehen möge/v.18.

I. DEr HERR sprach zu Mose: Gehe/*zeuch von dannen / du und das Volck / das du aus Egyptenland geführet hast/ ins Land/ das Ich Abraham/Isaac und Jacob geschworen habe/ und gesagt: Deinem Saamen will Ichs geben.

*Gen.12/1.

Engel führet das Volck.

2. Und will vor dir hersenden *einen Engel/und ausstossen die Cananiter / Amoriter / Hethiter/ Pheresiter/Heviter und Jebusiter/

*Ex.23/20.c.32/34. Deut.7/21. Jos 24/11.

3. Ins Land/ da Milch und Honig innen fleusset. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen/ denn du bist ein halsstarrig Volck / Ich möchte dich unter Wegen auffressen.

Israel träget Leide.

4. Da das Volck diese böse Rede hörete/ trugen sie Leid / und Niemand trug seinen Schmuck an ihm.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: Ihr seyd ein halsstarrig Volck / Ich werde einmal plötzlich über dich kommen / und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir / daß Ich wisse / was Ich dir thun soll.

6. Also thaten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich/vor dem Berge Horeb.

II. Hütte des Stiffts wird aufgeschlagen.

7. MOse aber nahm die Hütten/ und schlug sie auf/ aussen ferne vor dem Lager/und hieß sie eine Hütte des Stiffts. Und wer den HERRN fragen wolte / muste heraus gehen zur Hütten des Stiffts/vor das Lager.

8. Und wenn Mose ausgieng zur Hütten / so stund alles Volck auf/ und trat ein Jeglicher in seiner Hütten Thür/und (a) sahen ihm nach/bis er in die Hütten kam.

(a) Den Rücken Mose sehen alle Werckheiligen/ die das Gesetz nicht verstehen/noch demselben unter Augen kommen/ 2.Corinth.3.v.7.

9. Und wenn Mose in die Hütten kam / so kam die Wolcken-Seule hernider / und stund in der Hütten Thür / und redete mit Mose.

10. Und alles Volck sahe die Wolcken-Seule in der Hütten Thür stehen/und stunden auf/und neigeten sich ein Jeglicher in seiner Hütten Thür.

11. Der HERR aber redete mit Mose *von Angesicht zu Angesicht / wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wieder kehrete zum Lager/so wich sein Diener Josua/der Sohn Nun/ der Jüngling/ nicht aus der Hütten.

*Num.12/8.

III.

12. UNd Mose sprach zu dem HERRN: Siehe/Du sprichst zu mir: Führe das Volck hinauf/und lässest mich nicht wissen / wen Du mit mir senden wilt/so Du doch gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen / und hast Gnade vor meinen Augen funden?

13. Habe ich denn Gnade vor deinen Augen funden/so laß mich deinen Weg wissen/ damit ich Dich kenne/und Gnade vor deinen Augen finde/ und sihe doch/daß diß Volck dein Volck ist.

14. Er sprach: Mein (a) Angesicht soll gehen / damit will Ich dich leiten.

(b) Angesicht) heisset die Wolcken- und Feuer-Seule / darinnen GOtt gegenwärtig war.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein Angesicht gehet / so führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobey soll doch erkannt werden / daß ich und dein Volck vor deinen Augen Gnade funden haben / ohne wenn Du mit uns gehest? Auf daß Ich und dein Volck gerühmet werden vor allem Volck/das auf dem Erdboden ist.

17. Der HERR sprach zu Mose: Was du jetzt geredt hast/will Ich auch thun/ denn du hast Gnade vor meinen Augen funden/ und Ich kenne dich mit Namen.

IV. Christus verheissen.

18. ER aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen!

19. Und Er sprach: Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen/ und will lassen predigen des HERRN Namen vor dir. *Wem Ich aber gnädig bin/dem bin Ich gnädig. Und weß Ich mich erbarme/ deß erbarme Ich mich. *Rom.9/15.

20. Und sprach weiter: (c) Mein Angesicht/kanst Du nicht sehen / denn kein Mensch wird leben / der Mich siehet.

(c) Mein Angesicht) Hie heisset GOttes Angesicht nicht die Wolcken noch Seule/sondern Er selber/wie Er spricht: Der Mensch wird nicht leben/so Mich sihet. Aber es ist alles von Christo gesagt/welcher soll erscheinen in der Menschheit hernach/wenn Moses Reich ein Ende hätte. Indeß soll Moses im Fels stehen/und den verheissenen Christum sehen/und predigen/bis Er komme / daß also Israel GOttes Wort immer habe / bis auf Christum/&c. Fernere Auslegung Lutheri findest du in den letzten Worten Davids/Tom.5. pag.557.

21. Und der HERR sprach weiter: Sihe/es ist ein Raum bey mir / da solt du auf dem Fels stehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet/will Ich dich in der Fels-Klufft lassen stehen. Und meine Hand soll ob dir halten / bis Ich vorüber gehe.

23. Und wenn Ich meine Hand von dir thue/ wirst du mir hinten nach sehen / aber mein Angesicht kan man nicht sehen.

Nutz.

I. Daß es nicht unrecht sey/seine Busse auch durch äusserliche Zeichen zu bezeugen/v.4.5.6. II. T. Gleichwie GOtt mit Mose/als mit seinem Freunde geredt hat / also redet Er auch mit uns/ durch sein Wort der Gnaden/v.11. III. V. Daß wir in unserm gantzen Leben (mit Mose) allein auf GOtt sehen/und seine Hülffe erbitten sollen/v.12–15. IV. V. Daß wir uns an der Offenbarung des Göttlichen Worts/ in diesem Leben begnügen lassen sollen/bis wir zum seligen Anschauen GOttes/ im ewigen Leben gelangen/v.18—23.

Das XXXIV. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Wie Moses auf GOttes Befehl sich mit zwo Tafeln versehen/und auf den Berg gestiegen/v.1—4. II. Wie sich der HERR offenbaret / und was sonderlich der Sohn GOttes geprediget/ v.6—9. III. Ein Verbot wider die Abgötterey/v.10—17. IV. Ein Gebot von den dreyen jährlichen Haupt-Festen/v.18–25. V. Etliche ceremonialische Gesetze/von den Erstlingen/Sabbath/&c.v.26–29. VI. Wie lange Moses auf dem Berge beym HERRN geblieben / und was er ausgerichtet/und wie sein Angesicht glänzend worden/v.30—35.

I. Zwo steinerne Tafeln.

I. UNd der HERR sprach zu Mose: *Haue dir zwo steinerne Tafeln / wie die ersten waren / daß Ich die Worte darauf schreibe / die

in den ersten Tafeln waren / welche du zerbrochen hast.

2. Und sey Morgen bereit / daß du frühe auf den Berg Sinai steigest / und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitzen.

3. Und laß Niemand mit dir hinauf steigen / daß Niemand gesehen werde um den gantzen Berg her / auch kein Schaaf noch Rind laß weiden gegen diesen Berg.

4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln / wie die ersten waren. Und stund des Morgens früh auf / und stieg auf den Berg Sinai / wie ihm der HErr geboten hatte / und nahm die zwo steinerne Tafeln in seine Hand.

II. 5. DA kam der HERR hernider in einer Wolcken / und trat daselbst bey ihm / und (a) predigte von des HERRN Namen.

(a) Prediger) Mose beschreibet hie das Geheimnis / daß Christus der HErr sey / der vor ihm (das ist / vor dem Volck des Gesetzes) werde übergehen und predigen / daß alle Welt sündig / allein aus Gnaden selig müsse werden wie er droben Cap. 33. v. 9. sagt: Wem Ich gnädig bin / dem bin Ich gnädig / das ist / es soll Mirs keiner mit Wercken verdienen / es soll Gnade seyn / und kein anders / ꝛc. Wie denn des Evangelii Predigt gleich also lehret.

Mose Gebet. 6. Und da der HERR vor seinem Angesicht übergieng / rief er: HERR / HERR GOtt barmhertzig und gnädig / und geduldig / und von grosser Gnade und Treu! * Ps. 86/15. 103/8. 143/8. 145/8.

7. Der Du beweisest* Gnade in tausend Glied / und vergiebst Missethat / Ubertretung und Sünde! Und vor † welchem Niemand unschuldig ist / der Du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindes-Kinder / bis ins dritte und vierdte Glied.

* Ex. 20/6. Deut. 5/9. Jer 32/8. † Job 9/8. Ps. 143/2.

8. Und Mose neigete sich eilend zur Erden / und betete Ihn an /

9. Und sprach: Hab ich / HERR / Gnade vor deinen Augen funden / so gehe der HErr mit uns / denn es ist ein (a) halsstarrig Volck / daß Du unserer Missethat und Sünden gnädig seyest / und lässest uns dein Erbe seyn.

(b) Halsstarrig Volck) Opera nostra non facient, si misericordia non commutetur, wir sind wol so böse.

III. 10. UND Er sprach: Sihe / Ich will einen Bund machen vor alle deinem Volck / und will Wunder thun / dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen / und unter allen Völckern / und alles Volck / darunter du bist / soll sehen des HERRN Werck / denn wunderbarlich soll seyn / das Ich bey dir thun werde.

11. Halte / was Ich dir heute gebiete / sihe / Ich will vor dir her ausstossen die Amoriter / Cananiter / Hethiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich / daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes / da du einkommest / daß sie dir nicht ein Aergernis unter dir werden. * Ex. 23/32. Deut. 7/2.

13. Sondern ihre Altäre solt du umstürtzen / und ihre Götzen zerbrechen / und ihre Häine ausrotten.

14. Denn du solt keinen andern Gott anbeten / denn der HErr heisset ein Eiferer / darum / daß Er ein eiferiger GOtt ist.

15. Auf daß / wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest / und wenn sie huren ihren Göttern nach / und opffern ihren Göttern / daß sie dich nicht laden / und du von ihren Opffern essest.

16. Und* nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern / und dieselben denn huren ihren Göttern nach / und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. * Num. 25/1. 1. Reg. 11/2.

17. Du* solt dir keine gegossene Götter machen. * Exod. 20/4.

IV. Fest der ungesäuerten Brod. 18. DAs* Fest der ungesäuerten Brod solt du halten / sieben Tage solt du ungesäuert Brod essen / wie Ich dir geboten habe / um die Zeit des Monds Abib / denn in dem Monden Abib bist du aus Egypten gezogen. * Ex. 12/15. c. 23/15.

V. 19.* ALles / was seine Mutter am ersten bricht / ist Mein / was männlich seyn wird / in deinem Viehe / das seine Mutter bricht / es sey Ochse oder Schaaf. * Num. 18/15. Ex. 22/30.

20. Aber den* Erstling des Esels solt du mit einem Schaaf lösen / wo du es aber nicht lösest / so brich ihm das Genick. Alle Erstegeburt deiner Söhne solt du lösen. Und daß Niemand † vor Mir leer erscheine. * Ex. 23/15. † Sir. 35/6.

21. * Sechs Tage solt du arbeiten / am siebenden Tage solt du feyren / beyde mit Pflügen und mit Ernden. * Ex. 20/9. c. 23/15. c. 31/15. c. 35/2.

22. Das Fest der Wochen solt du halten mit den Erstlingen der Weitzen-Ernde. Und das Fest der Einsammlung / wenn das Jahr um ist.

23. * Dreymal im Jahr sollen alle Manns-Namen erscheinen vor dem Herrscher dem HERRN und GOtt Israel. * Deut. 16/16.

24. Wenn Ich die Heiden vor dir ausstossen / und deine Grentze weitern werde / soll Niemand deines Landes begehren / dieweil du hinauf gehest dreymal im Jahr / zu erscheinen vor dem HERRN deinem GOtt.

25. * Du solt das Blut meines Opffers nicht opfern auf dem gesäuerten Brod / und das Opffer des Oster-Fests soll nicht über Nacht bleiben / bis an den Morgen. * Exod. 23/18.

26. Das* Erstling von den ersten Früchten deines Ackers / solt du in das Haus deines GOttes bringen. † Du solt das Böcklein nicht kochen / wenns noch an seiner Mutter Milch ist. * Ex. 23/19. † Deut. 14/21.

27. Und der HERR sprach zu Mose: Schreib diese Wort / denn nach diesen Worten habe Ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.

VI. 28. UND er war allda bey dem HERRN* vierzig Tage und viertzig Nacht / und aß kein Brod / und tranck kein Wasser. Und er schrieb auf † die Tafeln solchen Bund / die zehen Wort.

* Ex. 24/18. Deut 9/9. † Deut. 10/4.

29. Da nun Mose vom Berge Sinai gieng / hatte er die zwo Tafeln des Zeugniß in seiner Hand / und wuste nicht / daß die Haut seines Angesichts gläntzete davon / daß Er mit ihm geredt hatte.

Mose Angesicht glänzet. 30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen / daß die Haut seines Angesichts gläntzete / furchten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Da rieff ihnen Mose / und sie wandten sich zu ihm / beyde Aaron / und alle Obersten der Gemeine / und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm / und er gebot ihnen alles / was der HERR mit ihm geredt hatte / auf dem Berge Sinai.

33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete / legte er eine* Decke auf sein Angesicht. * 2. Cor. 3/13.

Moses Decke. 34. Und wenn er hinein gieng vor den HErrn / mit Ihm zu reden / thät er die Decke ab / bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam / und



redete mit den Kindern Jsrael / was ihm geboten war/

35. So sahen denn die Kinder Jsrael sein Angesicht an / wie daß die Haut seines Angesichts glänzete/ so thät er die Decke wieder auff sein Angesicht/ bis er wieder hinein gieng/ mit Jhm zu reden.

Nutz.

I. DAß GOTT abermal selbst die Zehen Gebot schreibet/ bedeutet/ daß Niemand zu seinem Wort und der heiligen Schrifft etwas thun oder davon nehmen solle/ v. 1. II. T. Wie der Sohn GOttes selbst ein herrlich Zeugnis von der Gnade des himmlischen Vaters allhie gegeben: Also hat er auch dieselbe auf Erden uns Menschen offenbaret und erworben/ v. 5—9. III. V. Daß man sich/ mit abgöttischen Leuten viel umzugehen/ (Verführung zu vermeiden) treulich hüten solle / vers. 12—17. IV. T. Daß GOTT die jenigen / welche sein Wort lieben / gnädiglich behüte/ vers. 24. V. V. Daß man von dem/ was GOTT auf dem Felde bescheret/ auch ihm zu Ehren etwas dargeben solle/ v. 26. VI. L. Gleichwie für dem Glantz des Angesichts Mosis die Kinder Jsrael sich fürchteten/ also kan aus dem Gesetz nichts anders / denn Furcht und Schrecken im Gewissen entstehen/ v. 29.

Das XXXV. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Eine Wiederholung des Gebots vom Sabbath/ v. 1. 2. 3. II. Ein Befehl vom Heb-Opffer und freywilligen Gaben/ und was dieser Befehl ausgerichtet/ v. 4—29. III. Die Bestellung der vornehmsten Künstler/ zum Gebäu der Stiffts-Hütten/ v. 30—35.

I. 1. UNd Mose versammlete die gantze Gemeine der Kinder Jsrael/ und sprach zu ihnen: Das ists / das der HERR geboten hat / das ihr thun solt.

Sabbath. 2. *Sechs Tage solt ihr arbeiten / den siebenden Tag aber solt ihr heilig halten / ein Sabbath der Ruhe des HERRN: Wer darinnen arbeitet/ soll sterben. *Exod. 20/ 9. c. 23/ 12. c. 34/ 21.

3. Ihr solt kein Feuer anzünden am Sabbath-Tag/ in allen euren Wohnungen.

II. 4. UNd Mose (a) sprach zu der gantzen Gemeine der Kinder Jsrael: Das ists/ das der HERR geboten hat.

Gebot vom Hebopffer. 5. Gebt unter euch Heb-Opffer dem HERRN/ also/ daß das Heb-Opffer des HERRN ein Jeglicher* willig bringe/ Gold/ Silber/ Ertz/ *Exod. 25/ 2.

6. Gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ weisse Seiden und Ziegen-Haar/

7. Röthliche Widder-Fell/ Dachs Fell und Förn-Holtz/

8. Oele zur Lampen / und Specerey zur Salben/ und gutem Räuchwerck.

9. Onych/ und eingefasste Steine zum Leibrock/ und zum Schildlein.

(a) Was GOTT droben vom fünff und zwantzigsten Capitel an bis auf das ein und dreyssigste befohlen hat/ von der Wohnung und alle ihrem Geräthe zu machen/ das hält Mose in diesem Capitel dem Volck vor/ ꝛc.

10. Und wer unter euch verständig ist/ der komme/ und mache/ was der HERR geboten hat.

11. Nemlich die Wohnung mit ihrer Hütten/ und Decken/ Rincken/ Brettern/ Rigeln/ Seulen/ und Füssen.

12. Die Lade mit ihren Stangen/ den Gnaden-Stul und Vorhang.

13. Den Tisch mit seinen Stangen/ und alle seinem Geräthe/ und die Schau-Brod.

14. Den Leuchter zu leuchten/ und sein Geräthe/ und seine Lampen/ und das Oel zum Licht.

15. Den Räuch-Altar/ mit seinen Stangen. Die Salbe und Specerey zum Räuchwerck. Das Tuch vor der Wohnunge Thür.

16. Den Brandopffers-Altar/ mit seinem ehernen Gitter/ Stangen/ und alle seinem Geräthe. Das Hand-Faß/ mit seinem Fusse.

17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Seulen und Füssen/ und das Tuch des Thors am Vorhof.

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs/ mit ihren Seulen.

19. Die Kleider des Amts/ zum Dienst im Heiligen/ die heiligen Kleider Aarons/ des Priesters/ mit den Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum.

20. Da gieng die gantze Gemeine der Kinder Jsrael aus von Mose.

21. Und alle/ die es gern und williglich gaben/ kamen und brachten das Heb-Opffer dem HErrn/ zum Werck der Hütten des Stiffts/ und zu alle seinem Dienst/ und zu den heiligen Kleidern.

22. Es brachten aber beyde Mann und Weib/ wers williglich thäte / Heffte / Ohren-Rincken/ Ringen und Spangen / und allerley güldene Geräthe. Darzu brachte Jedermann Gold zur (b) Webe dem HERRN.

(b) Heben/ Weben) Diese zwey Wort/ Heben und Weben müssen wir lernen brauchen und verstehen. Denn ein Opffer oder Gabe zum Gottesdienst/ heist darum ein Hebe oder Heb-Opffer/ daß man es dem HERRN stracks empor hube. Webe aber heisst es / daß man es hin und her zog in vier Oerter/ gegen Morgen Abend/ Mittag und Mitternacht.

23. Und wer bey ihm fand gele Seiden / Scharlacken/ Rosinrot/ weisse Seiden/ Ziegenhaar/ röthliche Widder-Fell/ und Dachs-Fell/ der brachte es.

24. Und wer Silber und Ertz hub / der brachts zur Hebe dem HERRN. Und wer Förnholtz bey ihm fand / der brachts zu allerley Werck des Gottesdienstes.

25. Und welche verständige Weiber waren/ die

wirckten mit ihren Händen / und brachten ihr Werck von geler Seiden / Scharlacken / Rosinrot und weisser Seiden.

26. Und welche Weiber solche Arbeit konten / und willig darzu waren / die wirckten Ziegen-Haar.

27. Die Fürsten aber brachten Onych und eingefasste Steine zum Leibrock / und zum Schildlein.

28. Und Specerey und Oele zu Lichtern / und zur Salben / und zu gutem Rauchwerck.

29. Also brachten die Kinder Israel williglich / beyde Mann und Weib / zu allerley Werck / das der HERR geboten hatte durch Mose / daß mans machen solte.

III. Die Werkmeister / Bezaleel und Ahaliab.

30. UND Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet / der HERR hat mit Namen beruffen den *Bezaleel / den Sohn Uri / des Sohns Hur / vom Stamm Juda.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist GOttes / daß er weise / verständig / geschickt sey zu allerley Werck /

32. Künstlich zu arbeiten am Gold / Silber und Ertz /

33. Edelstein schneiden und einsetzen / Holtz zimmern / zu machen allerley künstliche Arbeit.

34. Und hat ihm sein Hertz unterweiset / samt Ahaliab / dem Sohn Ahisamach / vom Stamm Dan.

35. Er hat ihr Hertz mit Weisheit erfüllet / zu machen allerley Werck zu schneiden / wircken und zu sticken / mit geler Seiden / Scharlacken / Rosinrot / und weisser Seiden / und mit Weben / daß sie machen allerley Wercke / und künstliche Arbeit erfinden.

Nutz.

I. Von der Schärffe der Straffe gegen die Verbrecher der Levitischen Gesetze / davon wir nunmehr durch Christum befreyet / v. 2. 3. II. Daß / was man GOtt geben will / soll man nicht mit Unwillen / sondern willig geben / v. 4—29. III. Daß man ohne des H. Geistes Beystand und Wirckung nichts vermöge / noch etwas GOtt wolgefälliges ausrichten könne / v. 31—35.

Das XXXVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Künstler zum Theil einen Anfang gemacht / und ihre Anzahl gemehret worden / v. 1. 2. II. Wie die Kinder Israel hierzu gesteuret / und was grossen Eifer und Mildigkeit sie dißfalls sehen lassen / v. 3—7. III. Was die Künstler und Bauleute verfertiget: Die Teppiche / Bretter Rigel und Stangen / v. 8—38.

I. Hie gehet nun das Werck an.

1. DA arbeiteten Bezaleel und Ahaliab / und alle weise Männer / denen der HERR Weisheit und Verstand gegeben hatte / zu wissen / wie sie allerley Wercke machen solten zum Dienst des Heiligthums / nach allem / das der HERR geboten hatte.

2. Und Mose rieff dem Bezaleel / und Ahaliab / und allen weisen Männern / denen der HERR Weisheit gegeben hatte in ihr Hertz / nemlich alle / die sich willig darerboten / und hinzutraten / zu arbeiten an dem Werck.

II.

3. UND sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe / die die Kinder Israel brachten zum Wercke des Diensts des Heiligthums / daß es gemacht würde. Denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weisen / die am Wercke des Heiligthums arbeiteten / ein Jeglicher seines Wercks / das sie machten /

5. Und sprachen zu Mose: Das Volck bringt zu viel / mehr denn zum Werck dieses Diensts noth ist das der HERR zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose / daß man ruffen ließ / durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volck auf zu bringen.

7. Denn deß Dings war gnug zu allerley Werck / das zu machen war / und noch übrig.

III.

8. ALso machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werck / die Wohnung / *zehen Teppiche / von gezwirnter weisser Seiden / geler Seiden / Scharlacken / Rosinrot / Cherubim künstlich. Zehn Teppiche.

* Exod. 26 / 1.

9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwantzig Ellen / und die Breite vier Ellen / und waren all in einer Mas.

10. Und er hefftete je fünff Teppich zusammen / einen an den andern.

11. Und machte gele Schläufflein an eines jeglichen Teppichs Ort / da sie zusammen gefügt werden.

12. Je funffzig Schläufflein an einen Teppich / damit einer den andern fasset.

13. Und machte funffzig güldene Häklein / und fügete die Teppich mit Häklein / einen an den andern zusammen / daß eine Wohnung würde.

14. Und er machte eilff Teppich von Ziegen-Haaren zur Hütten über die Wohnung. Eilff Teppiche.

15. Dreyssig Ellen lang und vier Ellen breit / alle in einer Mas.

16. Und fügete ihr fünff zusammen auf ein Theil / und sechs zusammen aufs ander Theil.

17. Und machte je funffzig Schläufflein an jeglichen Teppich am Ort / damit sie zusammengehefftet würden.

18. Und machte je funffzig eherne Häklein / damit die Hütte zusammen in eins gefüget würde.

19. Und machte eine Decke über die Hütten von röthlichen Widder-Fellen / und über die noch eine Decke von Dachs-Fellen.

20. Und machte Bretter zur Wohnung / von Fornholtz / die stehen sollen. Bretter.

21. Ein jegliches zehen Ellen lang / und anderthalb Ellen breit.

22. Und an jeglichen zween Zapffen / damit eins an das andere gesetzt würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung.

23. Daß derselben Bretter zwantzig gegen Mittag stunden.

24. Und machte viertzig silberne Füsse drunter / unter jeglich Bret zween Füsse / an seine zween Zapffen.

25. Also zur andern Seiten der Wohnung / gegen Mitternacht / machte er auch zwantzig Bretter /

26. Mit viertzig silbernen Füssen / unter jeglich Bret zween Füsse.

27. Aber hinten an der Wohnung / gegen dem Abend / machte er sechs Bretter.

28. Und zwey andere hinten an den zwo Ecken der Wohnung.

29. Daß ein jegliches der beyder sich mit seinem Ort-Brette von unten auf geselle / und oben am Haupt zusammen käme / mit einer Klammer:

30. Daß der Bretter acht würden / und sechzehen silberne Füsse / unter jeglichem zween Füsse.

31. Und er machte Rigel von Fornholtz / fünff zu den Brettern auf der einen Seiten der Wohnung. Rigel.

32. Und fünff auf der andern Seiten / und fünff hinten an / gegen dem Abend.

33. Und machte die Rigel / daß sie mitten an den Brettern durchhin gestossen würden / von einem Ende zum andern.

34. Und überzog die Bretter mit Golde/ aber ihre Rincken machte er von Gold zu den Rigeln/ und überzog die Rigel mit Gold.

Verhang. 35. Und machte den Vorhang mit den Cherubim daran/ künstlich mit geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden.

36. Und machte zu demselben vier Seulen von Förnholtz/ und überzog sie mit Gold/ und ihre Köpffe von Gold/ und goß darzu vier silberne Füsse.

37. Und machte ein Tuch in der Thür der Hütten/ von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden gestickt/

38. Und fünff Seulen darzu mit ihren Köpffen. Und überzog ihre Köpffe und Reiffe mit Gold/ und fünff eherne Füsse daran.

Nutz.

I. V. Daß ein jeder das jenige/ worzu er beruffen/ treulich verrichten solle/ v.1. II.W. Für Kargheit/ in der Steurung zum Gottesdienst/ v.4—7. III. Besihe Cap.26.I.II.III.

Das XXXVII. Capitel.

Erzehlet fünff Stück. I. Die Lade des Bundes/ v.1—5. II. Den Gnaden-Stul/ v.6—9. III. Den Tisch/ v.10—15. IV. Den Leuchter samt den Lampen/ v.17—24. V. Den Räuch-Altar/ v.25—29.

1. Lade. 1. UNd Bezaleel machte die *Lade von Förnholtz/ dritthalb Ellen lang/ anderthalb Ellen breit und hoch. *Ex.25/10.

2. Und überzog sie mit feinem Golde/ inwendig und auswendig. Und machte ihr einen güldenen Krantz umher.

3. Und goß vier güldene Rincken an ihre vier Ecke/ auf jeglicher Seiten zween.

4. Und machte Stangen von Förnholtz/ und überzog sie mit Golde.

5. Und thät sie in die Rincken an der Laden Seiten/ daß man sie tragen kunte.

II. Gnaden-Stul. 6. UNd machte den Gnaden-Stul von feinem Golde/ dritthalb Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit.

7. Und machte zween Cherubim von dichtem Golde/ an die zwey Ende des Gnaden-Stuls.

8. Einen Cherub an diesem Ende/ den andern an jenem Ende.

9. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von oben her/ und deckten damit den Gnaden-Stul. Und ihre Antlitz stunden gegen einander/ und sahen auf den Gnaden-Stul.

III. Tisch. 10. UNd er machte den Tisch von Förnholtz/ zwo Ellen lang/ eine Ellen breit/ und anderthalb Ellen hoch.

11. Und überzog ihn mit feinem Golde/ und machte ihm einen güldenen Krantz umher.

12. Und machte ihm eine Leisten umher/ einer Handbreit hoch/ und machte einen güldenen Krantz um die Leisten her.

13. Und goß darzu vier güldene Rincken/ und thät sie an die vier Ort an seinen vier Füssen.

14. Hart an der Leisten/ daß die Stangen darinnen wären/ damit man den Tisch trüge/

15. Und machte die Stangen von Förnholtz/ und überzog sie mit Gold/ daß man den Tisch damit trüge.

Geräthe auf den Tisch. 16. Und machte auch von feinem Golde das Geräthe auf den Tisch/ Schüsseln/ Becher/ Kannen/ und Schalen/ damit man aus- und einschencket.

IV. Leuchter. 17. UNd machte den Leuchter von feinem dichten Golde/ daran waren der Schafft mit Röhren/ Schalen/ Knäuffen und Blumen.

18. Sechs Rohren giengen zu seinen Seiten aus/ zu jeglicher Seiten drey Röhren.

19. Drey Schalen waren an jeglichem Rohr/ mit Knäuffen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen/ mit Knäuffen und Blumen.

21. Je unter zwo Röhren ein Knauff/ daß also sechs Röhren aus ihm giengen.

22. Und ihre Knäuffe und Röhren daran/ und war alles aus dichtem feinem Golde.

7. Lampen. 23. Und machte die sieben Lampen/ mit ihren Licht-Schneutzen/ und Lösch-Näpffen/ von feinem Golde.

24. Aus einem Centner feines Goldes machte er ihn/ und alle seine Geräthe.

V. Räuch-Altar. 25. ER machte auch den *Räuch-Altar von Förnholtz/ eine Ellen lang und breit/ gleich viereckt/ und zwo Ellen hoch/ mit seinen Hörnern. *Ex.30/1.

26. Und überzog ihn mit feinem Golde/ sein Dach und seine Wände rings umher/ und seine Hörner. Und machte ihm einen Krantz umher von Gold/

27. Und zween güldene Rincken unter dem Krantz/ zu beyden Seiten/ daß man Stangen darein thät/ und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Förnholtz/ und überzog sie mit Golde.

29. Und machte die heilige Salbe und Räuchwerck von reiner Specerey nach Apotheker Kunst.

Nutz.

I. Besihe Cap.25.III. IV. Besihe Cap.15.IV. III. Besihe Cap.25.V. IV. Besihe Cap.25.VI. V. Besihe Cap.30.I.

Das XXXVIII. Capitel.

Begreifft fünff Stück. I. Den Brandopffers-Altar/ v.1—7. II. Das Handfaß/ v.8. III. Die Umhänge des Vorhofs/ v.9—17. IV. Das Tuch am Thor des Vorhofs/ v.18—20. V. Den Beschluß und die Summa des Goldes und Silbers/ so hierzu gebraucht worden/ v.21—31.

I. Brandopffers-Altar. 1. UNd machte den *Brand-Opffers-Altar von Förnholtz/ fünff Ellen lang und breit/ gleich viereckt/ und drey Ellen hoch. *Exod.27/1. 2.Paral.1/5.

2. Und machte vier Hörner/ die aus ihm giengen auf seinen vier Ecken/ und überzog ihn mit Ertz.

Geräthe zum Altar. 3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar/ Aschen-Töpffe/ Schauffeln/ Becken/ Kreuel/ Kohl-Pfannen/ alles von Ertz.

4. Und machte am Altar *ein Gitter/ wie ein Netze/ von Ertz umher/ von unten auf/ bis an die Helffte des Altars. *Ex.27/4.

5. Und goß vier Rincken/ an die vier Ort des ehernen Gitters zu Stangen.

6. Dieselben machte er von Förnholtz/ und überzog sie mit Ertz.

7. Und thät sie in die Rincken an den Seiten des Altars/ daß man ihn damit trüge. Und machte ihn inwendig hol.

II. Handfaß. 8. UNd machte das *Handfaß von Ertz/ und seinen Fuß auch von Ertz/ gegen den (a) Weibern/ die vor der Thür der Hütten des Stiffts dieneten. *Ex.30/18.

(a) Weibern) Diese Weiber waren die andächtigen Wittwen und Weiber/ die mit Fasten und Beten vor der Hütten GOtt dieneten/ wie 1.Sam. 2/22. zeuget. Und Paulus 1.Tim.5/5. beschreibet. Wie auch S. Lucas die H. Prophetin Hannam rühmet/ Luc.2/37.

III. Vorhof mit einem Umhängen. 9. UNd er machte einen *Vorhof gegen Mittag/ mit einem Umhang/ hundert Ellen lang/ von gezwirnter weisser Seiden. *Ex.27/9.

10. Mit ihren zwantzig Seulen/ und zwantzig

Füssen von Ertz/ aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

11. Desselbengleichen gegen Mitternacht hundert Ellen / mit zwantzig Seulen / und zwantzig Füssen von Ertz/aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

12. Gegen dem Abend aber funfftzig Ellen mit zehen Seulen/und zehen Füssen/aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

13. Gegen dem Morgen aber funfftzig Ellen.

14. Funffzehen Ellen auf jeglicher Seiten des Thors am Vorhof/je mit drey Seulen und dreyen Füssen.

15. Und auf der andern Seiten funffzehen Ellen/ daß ihrer so viel war auf der einen Seiten des Thors am Vorhof/ als auf der andern/ mit drey Seulen und drey Füssen.

16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weisser Seiden.

17. Und die Füsse der Seulen von Ertz/ und ihre Knäuffe und Reiffe von Silber/also daß ihre Köpffe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reiffe waren silbern/an allen Seulen des Vorhofs.

IV. Tuch im Thor des Vorhofs.

18. UNd das *Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er gestickt von geler Seiden/Scharlacken/ Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden/ zwantzig Ellen lang/und fünff Ellen hoch/nach der Maß der Umhänge des Vorhofs.

* Exod. 27/16.

19. Darzu vier Seulen und vier Füsse von Ertz/ und ihre Knäuffe von Silber/ und ihre Köpffe überzogen/und ihre Reiffe silbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs rings herum waren von Ertz.

V. Summa der Wohnung des Zeugniß.

21. DAs ist nun die Summa der Wohnung des Zeugniß/ die erzehlet ist / wie Mose gesaget hatte/ zum Gottesdienst der Leviten / unter der Hand Ithamar / Aarons/des Priesters/ Sohn.

22. Die Bezaleel / der Sohn Uri / des Sohns Hur/vom Stamm Juda / machte/ alles/ wie der HERR Mose geboten hatte.

23. Und mit ihm Ahaliab/der Sohn Ahisamach/ vom Stamm Dan/ ein Meister zu schneiden / zu wircken/und zu sticken/ mit geler Seiden/ Scharlacken/Rosinrot und weisser Seiden.

Summa des Goldes/ Silbers/u. Ertz/das in diesem Werck verarbeitet ist.

24. Alles Gold/das verarbeitet ist in diesem gantzen Werck des Heiligthums / das zur Webe gegeben ward/ ist neun und zwantzig Centner / sieben hundert und dreyssig Sekel / nach dem Sekel des Heiligthums.

25. Deß Silbers aber / das von der Gemeine kam/war hundert Centner/tausend sieben hundert fünff und siebentzig Sekel/nach dem Sekel des Heiligthums.

26. So manch Haupt / so manch halber Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums/ von allen/die gezehlet wurden / von zwantzig Jahren an und drüber/sechs hundert mal tausend/drey tausend/fünff hundert und funfftzig.

27. Aus den hundert Centnern Silbers goß man die Füsse des Heiligthums/und die Füsse des Vorhangs/hundert Füsse aus hundert Centnern/je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tausend / sieben hundert und fünff und siebentzig Sekel wurden gemacht der Seulen Knäuffe und ihre Köpffe überzogen und ihre Reiffe.

29. Die Webe aber des Ertzes / war siebentzig Centner / zwey tausend vier hundert Sekel.

30. Daraus wurden gemacht die Füsse in der Thür der Hütten des Stiffts / und der eherne Altar/und das eherne Gitter daran/ und alles Geräthe des Altars.

31. Darzu die Füsse des Vorhofs ringsrum/ und die Füsse des Thors am Vorhof/ alle Nägel der Wohnung/und alle Nägel des Vorhofs ringsrum.

Nutz.

I. Besihe Cap. 27. I. II. Besihe Cap. 30. II. III. Besihe Cap. 27. II. IV. Besihe Cap. 27. III. V. V. Daß in Verwaltungen richtige Rechnungen an Einnahm und Ausgab geführet / und darüber gute Aufsicht gehalten werden soll/v. 22—32.

Das XXXIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Kleidung der Priester/v. 1—31. II. Der Beschluß des gantzen Wercks/samt einem kurtzen Register/alles Geräths/ v. 32—41. III. Wie es Mose gefallen/v. 43.

I. Aarons Kleider.

I. UBer von der gelen Seiden / Scharlacken und Rosinrot machen sie Aarons *Amts-Kleider/zu dienen im Heiligthum/ wie der HErr Mose geboten hatte. *Exod. 28/6. c. 31/10.

Leib-Rock.

2. Und er machte den Leibrock mit Golde/geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden.

3. Und schlug das Gold/ und schneidets zu Faden/daß mans künstlich wircken kunte/ unter die gele Seiden / Scharlacken / Rosinrot / und weisse Seiden.

4. Daß mans auf beyden Achseln zusammen fügete/und an beyden Seiten zusammen bünde.

5. Und sein Gurt war nach derselben Kunst und Werck/von Gold/geler Seiden/Scharlacken/Rosinrot / und gezwirnter weisser Seiden/ wie der HERR Mose geboten hatte.

6. Und sie machten zween Onychstein umher/ gefasset mit Gold/gegraben durch die Steinschneider/mit den Namen der Kinder Israel.

7. Und hefftete sie auf die Schultern des Leib-Rocks / daß es Steine seyen zum Gedächtnis der Kinder Israel/wie der HErr Mose geboten hatte.

Schildlein mit den 12. Steinen.

8. Und sie machten das Schildlein / nach der Kunst und Werck des Leib-Rocks von Gold / geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ und gezwirnter weisser Seiden.

9. Daß es viereckt und zwiefach war / einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier Riegen Steinen. Die erste Riege war ein Sarder / Topaser und Smaragd.

11. Die andere / ein Rubin/ Saphir und Demant.

12. Die dritte/ein Lyncurer/ Achat / und Amethyst.

13. Die vierdte/ ein Türckis / Onycher und Jaspis/umher gefasset mit Gold in allen Riegen.

14. Und die Steine stunden nach den zwölff Namen der Kinder Israel/gegraben durch die Steinschneider / ein jeglicher seines Namens / nach den zwölff Stämmen.

15. Und sie machten am Schildlein Ketten mit zwey Enden von feinem Gold/

Güldene Ringe und Spangen.

16. Und zwo güldene Spangen/ und zween güldene Ringe/ und hefften die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.

17. Und die zwo güldene Ketten thäten sie an die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwey Ende der Ketten thäten sie an

die

die zwo Spangen / und hefften sie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.

Güldene Ringe.

19. Und machten zween andere güldene Ringe / und hefften sie an die zwo andere Ecken des Schildleins an seinen Ort / daß es fein anläge auf dem Leibrock.

20. Und machten zween andere güldene Ringe / die thaten sie an die zwo Ecken / unten am Leibrock gegeneinander über / da der Leibrock unten zusammen gehet.

21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfft würde / mit einer gelen Schnur / daß es auf dem Leibrock hart anlag / und nicht von dem Leibrock los würde / wie der HERR Mose geboten hatte.

Seidenrok

22. Und er machte den *Seidenrock zum Leibrock / gantz gewircket von geler Seiden. *Ex.28/31.32.

23. Und sein Loch oben mitten innen / und ein Borte ums Loch her gefalten / daß er nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinem Saum Granatäpffel von geler Seiden / Scharlacken / Rosinrot / und gezwirnter weisser Seiden.

25. Und machten Schellen von feinem Golde / und thäten sie zwischen die Granatäpffel rings umher am Saum des Seidenrocks /

26. Je einen Granatapffel und eine Schelle um und um am Saum / darinn zu dienen / wie der HERR Mose geboten hatte.

Enge Rock

27. Und machten auch die* engen Röcke von weisser Seiden gewirckt / Aaron und seinen Söhnen.
*Exod.28/39.

28. Und den Hut von weisser Seiden / und die schönen Hauben von weisser Seiden / und Niderkleid von gezwirntem weissen Leinwand.

29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weisser Seiden / geler Seiden / Scharlacken / Rosinrot / wie der HERR Mose geboten hatte.

Stirnblat

30. Sie machten auch das *Stirnblat / nemlich / die heilige Krone / von feinem Golde / und gruben Schrifft darein / die Heiligkeit des HERRN.
*Exod.28/36.

31. Und bunden eine gele Schnur daran / daß sie an den Hut von oben her gehefftet würde / wie der HERR Mose geboten hat.

32. ALso ward vollendet das gantze Werck der Wohnung / der Hütten des Stiffts. Und die Kinder Israel thäten alles / was der HERR Mose geboten hatte.

II. Nun ist das gantze Werck der Wohnung vollendet.

33. Und brachten die Wohnung zu Mose / die Hütten / und alle ihre Geräthe / Häklein / Bretter / Rigel / Seulen / Füsse.

34. Die Decke von röthlichen Widderfellen / und Decke von Dachsfellen / und den Vorhang.

35. Die Lade des Zeugniß mit ihren Stangen / den Gnadenstul.

36. Den Tisch und alle seine Geräthe / und die Schaubrod.

37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet / und alle seinem Geräthe / und Oele zu Lichtern.

38. Den güldenen Altar / und die Salbe / und gut Räuchwerck / das Tuch in der Hütten Thür.

39. Den ehernen Altar / und seine eherne Gitter / mit seinen Stangen / und alle seinem Geräthe. Das Handfaß mit seinem Fuß.

40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Seulen und Füssen. Das Tuch im Thor des Vorhofs mit seinen Seulen und Nägeln / und allem Geräthe zum Dienst der Wohnung der Hütten des Stiffts.

41. Die Amts-Kleider des Priesters Aarons / zu dienen im Heiligthum / und die Kleider seiner Söhne / daß sie Priester-Amt thaten.

42. Alles / wie der HERR Mose geboten hatte / thäten die Kinder Israel an allen diesem Dienst.

III.

43. UNd Mose sahe an alle diß Werck / das sie gemacht hatten / wie der HERR Mose geboten hatte / und er segnete sie.

Nutz.

I. SIehe Cap.28,1. II. V. Daß man das Gute nicht allein ansahen / sondern auch zum Ende bringen solle / v.12. III. V. Daß man sich freuen / und GOtt dancken solle / wenn etwas zu seinen Ehren verrichtet wird / v.43.

Das XL. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Befehl GOttes von der Hütten / wie sie soll aufgerichtet / und zusammen geordnet / und geweihet werden / v.1–16. II. Wie der Befehl durch Mosen ins Werck gerichtet worden / v.17—33. III. Die sonderbare Erscheinung des HERRN durch die Wolcken und Feuer / über und bey der Hütten des Stiffts / v.24—28.



I. Hie befihlt nun GOtt Mose die Wohnung aufzurichten

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Du solt die Wohnung der Hütten des Stiffts aufrichten am ersten Tage des ersten Monden.

3. Und solt darein setzen die Lade des Zeugniß / und vor die Lade den Vorhang hängen.

4. Und solt den Tisch darbringen / und ihn zubereiten / und den Leuchter darstellen / und die Lampen darauf setzen.

ten / und ein iegliches ein ordentlich an seinen Ort zu setzen.

5. Und solt den güldenen Räuch-Altar setzen vor die Lade des Zeugniß / und das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen.
6. Den Brandopffers-Altar aber solt du setzen heraus vor die Thür der Wohnung der Hütten des Stiffts.
7. Und das Handfaß zwischen der Hütten des Stiffts und dem Altar / und Wasser darein thun.
8. Und den Vorhof stellen umher / und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.
Weihung. 9. Und solt die * Salbe nehmen / und die Wohnung / und alles / was darinnen ist / salben / und solt sie weihen mit allem ihrem Geräthe / daß sie heilig sey. * Exod. 30/26.
10. Und solt den Brandopffers-Altar salben mit alle seinem Geräthe / und weihen / daß er Allerheiligst sey.
11. Solt auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.
12. Und solt * Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütten des Stiffts führen / und mit Wasser waschen / * Er. 29/4.
13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen / und salben und weihen / daß er mein Priester sey.
14. Und seine Söhne auch herzu führen / und ihnen die engen Röcke anziehen.
15. Und sie salben / wie du ihren Vater gesalbet hast / daß sie meine Priester seyen / und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum bey ihren Nachkommen.
II. 16. UNd Mose that alles / wie ihm der HERR geboten hatte.
17. Also ward die * Wohnung aufgerichtet im andern Jahr am ersten Tage des ersten Monden. * Num. 7/1.
18. Und da Mose sie aufrichtete / setzte er die Füsse und die Bretter und Rigel / und richtete die Seulen auf /
19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung / und legete die Decke der Hütten oben darauf / wie der HERR ihm geboten hatte.
20. Und nahm das * Zeugnis / und legets in die Lade / und thät die Stangen an die Lade. Und thät den Gnaden-Stul oben auf die Lade. * Ebr. 9/4.
21. Und brachte die Lade in die Wohnung / und hieng den Vorhang vor die Lade des Zeugniß / wie ihm der HERR geboten hatte.
22. Und setzte den Tisch in die Hütte des Stiffts / in den Winckel der Wohnung / gegen Mitternacht / hausseu vor dem Vorhang.
23. Und bereitet * Brod darauf vor dem HErrn / wie ihm der HERR geboten hatte. * Exod. 25/30.
24. Und setzte den Leuchter auch hinein gegen dem Tisch über in den Winckel der Wohnung gegen Mittag.
25. Und that Lampen darauf / vor dem HErrn / wie ihm der HERR geboten hatte.
26. Und setzte den güldenen Altar hinein vor den Vorhang.
27. Und räucherte darauf mit gutem Räuchwerck / wie ihm der HERR geboten hatte.
28. Und hieng das Tuch an die Thür der Wohnung.
29. Aber den Brandopffers-Altar setzte er vor die Thür der Wohnung der Hütten des Stiffts / und opfferte darauf Brandopffer und Speisopffer / wie ihm der HERR geboten hatte.
30. Und das Handfaß setzte er zwischen der Hütten des Stiffts / und dem Altar / und thät Wasser darein zu waschen.
31. Und Mose / Aaron / und seine Söhne / wuschen ihre Hände und Füsse daraus.
32. Denn sie müssen * sich waschen / wenn sie in die Hütte des Stiffts gehen / oder hinzu treten zum Altar / wie ihm der HERR geboten hatte. * Exod. 30/9.
33. Und er richtete den Vorhof auf / um die Wohnung / und um den Altar her / und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das gantze Werck.
III. 34. DA * bedeckete eine Wolcke die Hütte des Stiffts / und die Herrlichkeit des HErrn füllete die Wohnung. * Num. 9/15. 1. Reg. 8/10.
35. Und Mose kunte nicht in die Hütte des Stiffts gehen / weil die Wolcken darauf blieb / und die Herrlichkeit des HERRN die Wohnung füllete.
36. Und wenn die Wolcke sich aufhub von der Wohnung / so zogen die Kinder Israel / so offt sie reiseten.
37. Wenn sich aber die Wolcke nicht aufhub / so zogen sie nicht / bis an den Tag / da sie sich aufhub.
38. Denn die Wolcke des HERRN war des Tages auf der Wohnung / und des Nachts war sie feurig / vor den Augen des gantzen Hauses Israel / so lang sie reiseten.

Nutz.

I, II. VNach GOttes Wort und Willen sich in allem treulich zu richten / v. 1—10. II. L. Daß GOtt / was nach seinem Wort / im glaubigen Gehorsam gethaa wird / ihm wolgefallen lasse / v. 34. 35.

Ende des andern Buchs Mose.

Das dritte Buch Mosis

Kan in drey Haupt-Stück getheilet werden.

Das I. begreifft heilige Sachen in sich von allerley Art der Opffer und Ceremonien / bis aufs 8. Capitel.

Das II. handelt von den geweiheten Personen / ihren Gesetzen und Rechten / vom 8. Capitel bis aufs 17.

Das III. von den Gesetzen und Rechten / so zugleich geweihete und gemeine Personen betreffen / vom 17. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. Erzehlet die Opffer vom Viehe / und zwar derselben dreyerley. I. Das Brand-Opffer von einem Rind oder Kalb / vers. 1—6. II. Das Brand-Opffer von einem Lamm oder Widder / vers. 10—13. III. Das Brand-Opffer von den Vögeln / vers. 14—17.

I. UNd der HERR rief Mose / und redete mit ihm von der Hütten des Stiffts / und sprach: I. Opffer von dem Vieh.
2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Welcher unter

euch

euch dem HERRN ein Opffer thun will / der thue es von dem Vieh / von Rindern und Schaafen.

Brandopffer von Rindern.

3. Will er ein *Brand-Opffer thun von Rindern/so opffere er ein Männlein / das ohne Wandel sey/vor der Thür der Hütten des Stiffts/ daß es dem HERRN angenehm sey von ihm.

* Ex. 29/10.

4. Und lege seine Hand auf des Brand-Opffers Haupt/so wirds angenehm seyn/und ihn versühnen.

5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem HERRN/und die Priester / Aarons Söhne/sollen das Blut herzu bringen / und auf den Altar umher sprengen/ der vor der Thür der Hütten des Stiffts ist.

6. Und man soll dem Brandopffer die Haut abziehen / und es soll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons / des Priesters/sollen ein Feuer auf dem Altar machen / und Holtz oben darauf legen.

8. Und sollen die Stücke/nemlich den Kopff und das Fett / auf das Holtz legen / das auf dem Altar ligt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenckel soll man mit Wasser waschen / und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopffer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HErrn.

III. Von Schaafen und Ziegen

10. WIll er aber von Schaafen oder Ziegen ein Brandopffer thun/ so opffere er ein Männlein/das ohne Wandel sey.

11. Und soll es schlachten zur Seiten des Altars gegen Mitternacht vor dem HErrn/und die Priester/Aarons Söhne / sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in Stücke zerhauen/und der Priester soll den Kopff und das Fett auf das Holtz und Feuer/das auf dem Altar ist/legen.

13. Aber das Eingeweide / und die Schenckel soll man mit Wasser waschen / und der Priester soll es alles opffern und anzünden auf dem Altar zum Brand-Opffer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HErrn.

III. Von Vögeln.

14. WIll er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopffer thun / so thue ers von Turteltauben/oder von jungen Tauben.

15. Und der Priester soll es zum Altar bringen/ und ihm den Kopff abkneipen / daß es auf dem Altar angezündet werde / und sein Blut ausbluten lassen/an der Wand des Altars.

16. Und seinen Kropff mit seinen Federn soll man neben dem Altar / gegen dem Morgen/ auf den Aschenhauffen werffen.

17. Und soll seine Flügel spalten / aber nicht abbrechen: und also solls der Priester auf dem Altar anzünden / auf dem Holtz / auf dem Feuer / zum Brandopffer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HErrn.

Nutz.

I. II. III. Alle Brand-Opffer (wie auch Sünd- und Schuld-Opffer) haben auf Christum gezeiget / welcher ein vollkommenes Opffer für die Sünde der gantzen Welt worden ist/vers. 2. 10. 14.

Das II. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Speis-Opffer vom Semmel-Meel / so nicht gebacken / v. 1. 2. 3. II. Das Speis-Opffer von gebackenem Meel/oder Kuchen/Fladen/ &c. v. 4—10. III. Eine Erinnerung wider den Sauerteig/v. 11. 12. IV. Erinnerung vom Saltz/ v. 13. V. Speiß-Opffer von den Früchten/die noch ungemahlen/v. 14. 15. 16.

I. Speis-Opffer.

1. WEnn eine Seele dem HErrn ein Speis-Opffer thun will/so soll es von Semmel-Meel seyn/ und soll Oel darauf giessen/ und Weyrauch darauf legen.

2. Und also bringen zu den Priestern/Aarons Söhnen. Da soll *der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmel-Meel und Oele/ samt dem gantzen Weyrauch / und anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

* Sir. 7/34.

3. Das übrige aber vom Speis-Opffer soll Aarons und seiner Söhne seyn/das soll das Allerheiligste seyn von den Feuern des HERRN.

II. Speisopffer vom Gebacken.

4. WIll er aber sein Speis-Opffer thun vom Gebacken im Ofen / so nehme er Kuchen von Semmel-Meel ungesäuert/mit Oele gemenget / und ungesäuerte Fladen mit Oele bestrichen.

5. Ist aber dein Speis-Opffer etwas vom Gebacken in der Pfannen / so solls von ungesäuertem Semmel-Meel mit Oele gemenget seyn.

6. Und solts in Stück zu theilen/ und Oel darauf giessen/so ists ein Speis-Opffer.

Geröst Speisopffer.

7. Ist aber dein Speis-Opffer etwas auf dem Rost geröstet/so solt du es vom Semmel-Meel mit Oele machen.

8. Und solt das Speis-Opffer / das du von solcherley machen wilt dem HErrn / zu dem Priester bringen. Der solls zu dem Altar bringen/

9. Und desselben Speis-Opffer heben zum Gedächtnis / und anzünden auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn / das soll das Allerheiligste seyn von dem Feuern des HErrn.

III.

11. ALle Speis-Opffer / die ihr dem HErrn opffern wolt/solt ihr ohne Sauerteig machen/denn kein Sauerteig/ noch Honig soll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden.

12. Aber zum Erstlinge sollt ihr sie dem HErrn bringen / aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süssen Geruch.

IV.

13. ALle deine Speis-Opffer solt * du saltzen/ und dein Speis-Opffer soll nimmer ohne Saltz des Bundes deines GOttes seyn/ denn in allen deinen Opffern solt du Saltz opffern.

* Marc. 9/49.

V. Opffer von den ersten Früchten.

14. WIlt du aber ein Speis-Opffer dem HERRN thun von den ersten Früchten/ solt du die Sangen / am Feuer gedörret / klein zerstossen/und also das Speis-Opffer deiner ersten Früchte opffern.

15. Und solt Oele darauf thun / und Weyrauch darauf legen/ so ists ein Speis-Opffer.

16. Und der Priester soll von dem Zustossenen/ und vom Oele mit dem gantzen Weyrauch anzünden zum Gedächtnis / das ist ein Feuer dem HERRN.

Nutz.

I. II. Die mancherley Speis-Opffer haben bedeutet / die GOTT dem HERRN schuldige Danckbarkeit für den Segen auf dem Felde/ v. 1. 3. 4. III. W. Daß kein Sauerteig zu den Opffern kommen müssen/ hat bedeutet/daß man sich für falscher Lehre und gottlosem Wesen (welches beydes durch den Sauerteig angedeutet) im Gottesdienst und gantzem Leben hüten solle/v. 11. IV. V. Daß bey allen Speis-Opffern Saltz seyn müssen/bedeutet/daß man GOtt für seine Wolthaten in täglicher Buß und Creutzigung der sündlichen Lüste (gleichwie Saltz ein Mittel der Erhaltung für Fäule ist) dancken solle/v. 13. V. Daß bey der Danckbarkeit gegen GOtt zugleich das Gebet (durch den Weyrauch angedeutet) wie auch Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten (durchs Oel bedeutet) seyn muß/ v. 15.

Das III. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist das Danck-Opfer vom Rind/ Ochsen oder Kuh/ v. 1–5. II. Danckopffer von einem Schaaf oder Lämmlein/ v. 6–11. III. Von einer Ziegen/ v. 12–16. IV. Erinnerung vom Fett in allen Opffern/ v. 17.

I. Danckopffer von Rindern.

1. IST aber sein Opffer ein Danck-Opffer von Rindern/ es sey ein Ochs oder Kuh/ so soll ers opffern vor dem HERRN / das ohne Wandel sey.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen / und schlachten vor der Thür der Hütten des Stiffts. Und die Priester / Aarons Söhne / sollen das Blut auf dem Altar umher sprengen.

3. Und soll von dem Danck-Opffer dem HERRN opffern/ nemlich alles * Fett am Eingeweide. * Ex. 20/13. 22.

4. Und die zwo Nieren mit dem Fett/ das daran ist/ an den Lenden / und das Netz um die Leber/ an den Nieren abgerissen.

5. Und Aarons Söhne sollens anzünden auf dem Altar zum Brand-Opffer/ auf dem Holtz/ das auf dem Feuer ligt. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch dem HERRN.

II. Von kleinem Vieh.

6. WIll er aber dem HERRN ein Danck-Opffer von kleinem Vieh thun/ es sey ein Schöps oder Schaaf/ so solls ohne Wandel seyn.

7. Ists ein Lämmlein / soll ers vor den HErrn bringen.

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen/ und schlachten vor der Hütten des Stiffts/ und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf dem Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Danck-Opffer dem HERRN opffern zum Feuer/ nemlich sein Fett/ den gantzen Schwantz/ von dem Rücken abgerissen. Und alles Fett am Eingeweid/

10. Die zwo Nieren mit dem Fett/ das daran ist/ an den Lenden/ und das Netz um die Leber / an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester solls anzünden auf dem Altar/ zur (a) Speise des Feuers dem HERRN.

(a) Speise) Daß vom Feuer aufgefressen wird.

III.

12. IST aber sein Opffer eine Ziege / und bringets vor den HERRN/

13. So soll er seine Hand auf ihr Haupt legen/ und sie schlachten vor der Hütten des Stiffts/ und die Söhne Aarons sollen das Blut auf dem Altar umher sprengen.

14. Und soll davon opffern ein Opffer dem HERRN/ nemlich das Fett am Eingeweide/

15. Die zwo Nieren mit dem Fett/ das daran ist an den Lenden / und das Netz über der Leber / an den Nieren abgerissen.

16. Und der Priester solls anzünden auf dem Altar/ zur Speise des Feuers zum süssen Geruch. Alles Fett ist des HERRN.

IV. Fett und Blut verbotten zu essen.

17. DAs sey ein ewiger Sitte bey euren Nachkommen in allen euren Wohnungen/ daß ihr * kein Fett noch Blut esset.

* Gen. 9/4. Lev. 7/23. c. 17/10. 14.

Nutz.

I. II. III. DIe Danckopffer haben bedeutet/ die GOtt dem HERRN schuldige Danckbarkeit/ für die himmlische Wolthaten/ von Christo erworben / und aus Gnaden geschencket/ darum sie von Rindern/ Schaafen/ Ziegen/ (welche im Vorbild Messiä getödtet und verbrannt) genommen worden/ v. 1. 6. 12. IV. L. Daß wir im Neuen Testament von diesen und andern Levitischen Gesetzen durch Christum befreyet/ v. 17.

Das IV. Capitel.

Erzehlet die Sünd-Opffer/ für die Sünde ohne Vorsatz. I. Für die Sünde des Priesters/ v. 1—12. II. Für die Sünde des Volcks/ v. 13–21. III. Für die Sünde des Fürsten/ v. 22–26. IV. Für die Sünde des gemeinen Manns/ v. 27–35.

I.

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich: Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen/ an irgend einem Gebot des HERRN / das sie thun solte/

Sündopffer eines Priester.

3. Nemlich/ so ein Priester/ der gesalbet ist/ sündigen würde/ daß er das Volck (a) ärgert/ der soll für seine Sünde / die er gethan hat/ einen jungen Farren bringen/ der ohne Wandel sey/ dem HERRN zum Sünd-Opffer.

(a) Aergert) Das ist/ mit Lehren und Leben/ ohngefähr zur Sünde und Schuld Ursach gebe.

4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütten des Stiffts bringen vor den HERRN / und seine Hand auf desselben Haupt legen/ und schlachten vor dem HERRN.

5. Und der Priester / der da gesalbet ist/ soll des Farren Blut nehmen / und in die Hütten des Stiffts bringen.

6. Und soll seinen Finger in das Blut tuncken/ und damit siebenmal sprengen vor dem HERRN/ vor dem Vorhang im Heiligen.

7. Und soll desselben Bluts thun auf die Hörner des Räuch-Altars / der vor dem HERRN in der Hütten des Stiffts stehet / und alles Blut giessen an den Boden des Brandopffers-Altars/ der vor der Hütten Thür des Stiffts stehet.

8. Und alles Fett des Sünd-Opffers soll er heben/ nemlich das Fett am Eingeweide/

9. Die zwo Nieren mit dem Fett/ das daran ist an den Lenden / und das Netz über der Leber/ an den Nieren abgerissen.

10. Gleichwie ers hebet vom Ochsen im Danck-Opffer/ und soll es anzünden auf dem Brandopffers Altar.

11. Aber das * Fell des Farren/ mit allem Fleisch/ samt dem Kopff und Schenckel / und das Eingeweide und den Mist/ * Lev. 9/11. Num. 19/5.

12. Das soll er alles hinaus führen ausser dem Lager/ an eine reine Stätte/ da man die Asche hinschüttet / und solls verbrennen auf dem Holtz mit Feuer.

II. Sündopffer der gantzen Gemeine.

13. WEnns eine * gantze Gemeine in Israel versehen würde/ und die That vor ihren Augen verborgen wäre/ daß sie irgend wider ein Gebot des HERRN gethan hätten/ das sie nicht thun solten/ und sich also verschuldeten/

* Num. 15/24.

14. Und darnach ihrer Sünden innen würden/ die sie gethan hätten/ sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sünd-Opffer/ und vor die Thür der Hütten des Stiffts stellen.

15. Und die Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem HErrn/ und den Farren schlachten vor dem HERRN.

16. Und der Priester / der gesalbet ist / soll des Bluts vom Farren in die Hütten des Stiffts bringen/

17. Und mit seinem Finger darein tuncken/ und siebenmal sprengen vor dem HERRN/ vor dem Vorhang.

18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun/ der vor dem HERRN stehet in der Hütten

des Stiffts / und alles ander Blut an dem Boden des Brandopffers-Altars giessen/der vor der Thür der Hütten des Stiffts stehet.

19. Alles sein Fett aber soll er heben/und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun / wie er mit dem Farren des Sündopffers gethan hat. Und soll also der Priester sie versühnen/ so wirds ihnen vergeben.

21. Und soll den Farren ausser dem Lager führen und verbrennen / wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopffer der Gemeine seyn.

II. Sündopffer eines Fürsten.

22. WEnn aber ein Fürst sündiget/und irgend wider des HErrn seines GOttes Gebot thut/das er nicht thun solt/ und versihets/daß er sich verschuldet/

23. Und wird seiner Sünde innen / die er gethan hat: Der soll zum Opffer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel/

24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen/ und ihn schlachten an der Stätte / da man die Brand-Opffer schlachtet vor dem HERRN. Das sey sein Sünd-Opffer.

25. Da soll denn der Priester des Bluts von dem Sünd-Opffer nehmen mit seinem Finger/und auf die Hörner des Brandopffer-Altars thun/und das ander Blut an den Boden des Brandopffer-Altars giessen.

26. Aber alles sein Fett soll er auf dem Altar anzünden/gleichwie das Fett des Danckopffers / und soll also der Priester seine Sünde versühnen / so wirds ihm vergeben.

III. Sündopffer eines vom gemeinen Volck.

27. WEnns aber eine Seele vom gemeinen Volck versihet/ und sündiget / daß sie irgend wider der Gebot des HERRN eins thun/ das sie nicht thun solte/und sich also verschuldet/

28. Und ihrer Sünde innen wird / die sie gethan hat/ die soll zum Opffer eine Ziege bringen ohne Wandel/ für die Sünde/die sie gethan hat.

29. Und soll ihre Hand auf des Sünd-Opffers Haupt legen und schlachten an der Stätte des Brand-Opffers.

30. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen / und auf die Hörner des Altars des Brand-Opffers thun / und alles Blut an des Altars Boden giessen.

31. All sein Fett aber soll er abreissen/ wie er das Fett des Danck-Opffers abgerissen hat / und solls anzünden/auf dem Altar/zum süssen Geruch dem HERRN. Und soll also der Priester sie versühnen/so wirds ihr vergeben.

32. Wird er aber ein Schaaf zum Sündopffer bringen / so bringe er / das eine Sie ist / ohne Wandel/

33. Und lege seine Hand auf des Sünd-Opffers Haupt/und schlachte es zum Sünd-Opffer/an der Stätte/da man die Brand-Opffer schlachtet.

34. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen / und auf die Hörner des Brandopffer-Altars thun / und alles Blut an den Boden des Altars giessen.

35. Aber alle sein Fett soll er abreissen/wie er das Fett vom Schaaf des Danckopffers abgerissen hat/ und solls auf dem Altar anzünden/zum Feuer dem HERRN / und soll also der Priester versühnen seine Sünde/ die er gethan hat/ so wirds ihm vergeben.

Nutz.

I.II.III.IV. DAß für die Sünde der Priester/der Gemeine/des Fürsten/ und deren vom gemeinem Volck haben Sündopffer dargebracht werden müssen / ist ein Zeichen / daß sie allzumal arme Sünder vor GOTT seyen/und auf gleiche Weise/ nemlich durch den Glauben an Christum/gerecht und seelig werden/ v.3—13—23—26.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet die Sünde/ so aus Vorsatz begangen werden/und derselben dreyerley Art/v.1—4. II. Das Opffer/so hierzu gehörig/nemlich das Schuldopffer/v.5—14. III. Andere drey Sorgen vorsetzlicher Sünden/und deren Opffer/v.15—19.1—7.

I. I. WEnn eine Seele sündigen würde / daß er einen Fluch höret / und er deß Zeuge ist/oder gesehen/oder erfahren hat/ und nicht angesagt/der ist einer Missethat schuldig.

2. Oder wenn eine Seele etwas unreines anrühret/es sey ein Aas eines unreinen Thiers/ oder Viehes/oder Gewürms/und wüste es nicht/der ist unrein/und hat sich verschuldet.

3. Oder wenn er einen unreinen Menschen anrühret / in waserley Unreinigkeit der Mensch unrein werden kan/und wüste es nicht/ und würde es innen/der hat sich verschuldet.

4. Oder/wenn eine Seele schwöret/daß ihr aus dem Munde entfähret / Schaden oder Gutes zu thun / wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag/ ehe ers bedacht/ und wirds innen/ der hat sich an der einem verschuldet.

II. Sündopffer. 5. WEnns nun geschicht / daß er sich an der Seines verschuldet/und erkennet sich/ daß er daran gesündiget hat/

6. So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde/die er gethan hat/ dem HERRN bringen/von der Heerd/ein Schaaf oder Ziegen-Mutter/die da getragen habe / zum Sündopffer / so soll ihm der Priester seine Sünde versühnen.

7. *Vermag er aber nicht ein Schaaf/ so bringe er dem HErrn für seine Schuld/die er gethan hat/ zwo Turteltauben/oder zwo junge Tauben/die erste zum Sündopffer/die andere zum Brandopffer.

* Lev.12/8.

8. Und bringe sie dem Priester/ der soll die erste zum Sündopffer machen / und ihr den Kopf abkneipen hinter dem Genick/und nicht abbrechen/

9. Und sprenge mit dem Blut des Sündopffers an die Seiten des Altars / und lasse das übrige Blut ausbluten/an des Altars Boden. Das ist das Sündopffer.

10. Die andere aber soll er zum Brandopffer machen/nach seinem Recht / und soll also der Priester ihm seine Sünde versühnen / die er gethan hat/so wirds ihm vergeben.

11. Vermag er aber nicht zwo Turteltauben/ oder zwo junge Tauben / so bringe er für seine Sünde sein Opffer/ein zehenden Theil Ephi Semmel-Meel zum Sündopffer. Er soll aber kein Oel darauf legen / noch Weyrauch darauf thun/ denn es ist ein Sündopffer.

12. Und soll es zum Priester bringen/ der Priester aber soll eine Hand voll darvon nehmen zum Gedächtnis / und anzünden auf dem Altar zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Sündopffer.

13. Und der Priester soll also seine Sünde / die er gethan hat/ ihm versühnen / so wirds ihm vergeben/ und soll des Priesters seyn / wie ein Speis-Opffer.

III. Schuldopffer. 14. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

15. Wenn sich eine Seele vergreifft/ daß sie es versihet/ und sich versündiget an dem/ das dem HErrn geweihet ist/ soll sie ihr Schuld-Opffer dem HErrn bringen / einen Widder ohne Wandel / von der Heerd / der zween Sekel Silbers werth sey / nach dem Seckel des Heiligthums / zum Schuldopffer.

16. Darzu / was er gesündiget hat an dem Geweiheten / soll er wieder geben / und das fünffte Theil darüber geben / und solls dem Priester geben / der soll ihn versühnen mit dem Widder des Schuldopffers / so wirds ihm vergeben.

17. Wenn eine Seele sündiget / und thut wider irgend ein Gebot des HErrn / das sie nicht thun solte/ und hats nicht gewust / die hat sich verschulder/ und ist einer Missethat schuldig.

18. Und soll bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel / der eines Schuldopffers werth ist/ zum Priester / der soll ihm seine Unwissenheit versühnen/ die er gethan hat/ und wuste es nicht/ so wirds ihm vergeben.

19. Das ist das Schuldopffer/ das er dem HErrn verfallen ist.

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2 Wenn * eine Seele sündigen würde/ und sich an dem HErrn vergreiffen/ daß er seinen Neben-Menschen verläugnet / was er ihm befohlen hat/ oder das ihm zu treuer Hand gethan ist/ oder das er mit Gewalt genommen / oder mit Unrecht zu sich bracht/ * Num. 5/6.

3. Oder/ das verlohren ist/ funden hat/ und läugnet solches mit einem falschen Eyd / wie es der eines ist/ darinnen ein Mensch wider seinen Nechsten Sünde thut.

4. Weñs nun geschicht/ daß er also sündiget/ und sich verschuldet / so soll er wieder geben/ was er mit Gewalt genomñen/ oder mit Unrecht zu sich bracht/ oder was ihm befohlen ist / oder was er funden hat/

5. Oder / worüber er den falschen Eyd gethan hat / das soll er alles gantz wieder geben/ darzu daß fünffte Theil drüber geben/ dem es gewesen ist/ deß Tages/ wenn er sein Schuldopffer gibt.

6. Aber für seine Schuld soll er dem HERRN zu dem Priester einen Widder/ von der Heerd ohne Wandel / bringen / der eines Schuldopffers wehrt ist.

7. So soll ihn der Priester versühnen vor dem HErrn/ so wird ihm vergeben alles/ was er gethan hat/ daran er sich verschuldet hat.

Nutz.

I. II. Daß es Sünde sey / wenn man von dem Nechsten etwas Böses weiß/ und solches zu desselben Besserung / nicht ansaget/ oder ihn aus gutem Hertzen erinnert/ v. 1—5. III. Daß man das jenige/ was man mit Unrecht andern entwendet / seinem rechtmäßigen Besitzer wieder zu stellen/ oder erstatten solle / so man durch wahre Busse Vergebung von GOtt erlangen will/ v. 6. 7.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. Wiederholet die unterschiedliche Opffer. I. Das Brand-Opffer/ samt Meldung des steten Feuers/ v. 9—13. II. Das Speis-Opffer/ v. 14—23. III. Das Sünd-Opffer für die Sünde ohn Vorsatz/ v. 24—30.

I. Gesetz des Brandopffers.

8. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach.

9. Gebeut Aaron und seinen Söhnen/ und sprich: Diß ist das Gesetz * des Brandopffers. Das Brandopffer soll brennen auf dem Altar die gantze Nacht/ bis an den Morgen. Es soll aber allein des Altars Feuer darauf brennen. * Lev. 1/3.

10. Und der Priester soll seinen leinen Rock anziehen/ und die leinen Niderwand an seinen Leib/ und soll die Aschen aufheben / die das Feuer des Brandopffers auf dem Altar gemacht hat/ und soll sie neben den Altar schütten.

11. Und soll seine Kleider darnach ausziehen/ und andere Kleider anziehen / und die Aschen hinaus tragen / ausser dem Lager an eine reine Stätte.

12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen / und nimmer verlöschen. Der Priester soll alle Morgen Holtz darauf anzünden / und oben darauf das Brandopffer zurichten / und das Fett der Danckopffer darauf anzünden.

13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen/ und nimmer verlöschen.

II. Gesetz des Speisopffers.

14. UNd das ist das * Gesetz des Speis-Opffers / das Aarons Söhne opffern sollen vor dem HErrn auf dem Altar. * Lev. 2/1. Num/ 15/4.

15. Es soll einer heben seine Hände voll Semmel-Meels vom Speis-Opffer/ und des Oels/ und den gantzen Weyrauch / der auf dem Speis-Opffer ligt / und solls anzünden auf dem Altar zum süssen Geruch/ ein Gedächtnis dem HErrn.

16. Das übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren / und sollens ungesäuert essen/ an heiliger Stätte im Vorhof der Hütten des Stiffts.

17. Sie sollens nicht mit Sauerteig backen/ denn es ist ihr Theil / das Ich ihnen gegeben habe von meinem Opffer / es soll ihnen das Allerheiligste seyn / gleichwie das Sünd-Opffer und Schuld-Opffer.

18. Was männlich ist unter den Kindern Aaron/ sollens essen. Das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen / an den Opffern des HERRN es soll sie Niemand anrühren / er sey denn geweihet.

19. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

20, Das soll das Opffer seyn/ Aarons und seiner Söhne/ das sie dem HErrn opffern sollen am Tage seiner Salbung: Das zehende Theil Ephi vom Semmel-Meel des täglichen Speiß-Opffers/ eine Helffte des Morgens/ die andere Helffte des Abends.

21. In der Pfannen mit Oele solt du es machen/ und geröstet darbringen/ und in Stücken gebacken/ solt du solches opffern zum süssen Geruch dem HERRN.

22. Und der Priester / der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird/ soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem HErrn/ es soll gantz verbrant werden.

23. Denn alles Speis-Opffer eines Priesters soll gantz verbrant/ und nicht geessen werden.

III. Gesetz des Sündopffers.

24. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

25. Sage Aaron und seinen Söhnen/ und sprich: Diß ist das Gesetz des * Sünd-Opffers. An der Stätte / da du das Brandopffer schlachtest / solt du auch das Sünd-Opffer schlachten vor dem HErrn. Das ist das Allerheiligste. * Lev. 4. 2. 3.

26. Der Priester / der das * Sünd-Opffer thut/ solls essen an heiliger Stätte/ im Vorhof der Hütten des Stiffts. * Ose. 4/8.

27. Niemand soll seines Fleisches anrühren/ er sey

denn

denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget/der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.

28. Und das Töpffen/ darinnen es gekocht ist/soll man zerbrechen. Ists aber ein ehern Topff/ soll man ihn scheuren/und mit Wasser spülen.

29. Was Männlich ist unter den Priestern/ sollen davon essen/ denn es ist das Allerheiligste.

30. (a) Aber alle das Sünd-Opffer/ deß Blut in die Hütten des Stiffts bracht wird/ zu versühnen im Heiligen/soll man nicht essen/sondern mit Feuer verbrennen.

(a) Aber alle das) Hie siehest du/daß Moses klärlich zweyerley Sünd-Opffer/ oder zweyerley Brauch des Sünd-Opffers setzt. Eines/da man das Blut nicht in das Heilige bringet zu versühnen/ solches mochten sie essen. Das ander/da man das Blut in das Heilige bringet zu versühnen/ solches muste man nicht essen/ sondern ausser dem Lager alles verbrennen. Davon in der Epistel an die Ebräer am 13/11. Quorum animalium langvis, ut supra cap.4.5.

Nutz.

I. Q Gleichwie das Feuer/ so vom Himmel gefallen/ auf dem Altar immer erhalten werden müssen/ also sollen wir die Gaben des Heiligen Geistes in uns/durchs Wort und Gebet/bis ans Ende erhalten/vers.9–12. 13. II. V. Daß wir bey unserer Danckbarkeit der Diener des Worts/mit williger Darreichung/nicht vergessen sollen/v.15.16. III. L. Daß die Sünd-Opffer/ von deren Blut ins Heiligthum gebracht/und damit versühnet ward/ausser dem Lager verbrannt worden/ bedeutet Christi Opffer am Creutz ausser der Stadt Jerusalem/v.30.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet das Schuld-Opffer für die Sünde mit Vorsatz.1–10. II. Das Danck-Opffer/entweder zum Lobe GOttes/ oder zu den Gelübden/v.11.27. III. Nothwendiger Bericht zum Danck-Opffer gehörig/v.28—36. IV. Beschluß aller Gesetze von den Opffern/ vers.37.39.

I. Gesetz des Schuld-Opffers.

1. UNd diß ist das Gesetz des Schuld-Opffers/und das ist das Allerheiligste.

2. An der Stätte/ da man das Brand-Opffer schlachtet/soll man auch das Schuld-Opffer schlachten/ und seines Bluts auf den Altar umher sprengen.

3. Und all sein Fett soll man opffern/ den Schwantz/und das Fett am Eingeweide.

4. Die zwo Nieren mit dem Fett/ das daran ist an den Lenden/und das Netz über der Leber an den Nieren abgerissen.

5. Und der Priester solls auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Schuld-Opffer.

6. Was Männlich ist unter den Priestern/ sollen das essen an heiliger Stätte/ denn es ist das Allerheiligste.

7. Wie das Sünd-Opffer/ also soll auch das Schuld-Opffer seyn/ aller beyder soll einerley Gesetz seyn/ und soll des Priesters seyn/ der dadurch versühnet.

8. Welcher Priester jemands Brandopffer opffert/ deß soll desselben Brandopffers Fell seyn/ das er geopffert hat.

9. Und alles Speis-Opffer/ das im Ofen oder auf dem Rost/ oder in der Pfannen gebacken ist/ soll des Priesters seyn/der es opffert.

10. Und alles Speiß-Opffer/ das mit Oel gemenget oder treuge ist/ soll aller Aarons Kinder seyn/eines wie des andern.

II. Gesetz des Danckopffers.

11. UNd diß ist das Gesetz des *Danck-Opffers/das man dem HErrn opffert.

*Lev.3/1.

12. Wollen sie ein (a) Lob-Opffer thun/ so sollen sie ungesäuerte Kuchen opffern/ mit Oele gemenget/ und ungesäuerte Fladen mit Oele bestrichen/ und geröstete Semmel-Kuchen mit Oele gemenget.

(a) Lob-Opffer/ Danck-Opffer) Diese zwey Opffer sind in ein Opffer gerechnet. Danck-Opffer heisset/wenn sie Schaaf/Ochsen/ꝛc.geschlachtet haben. Lob-Opffer/wenn sie die Fladen/Kuchen/ (wie ein Speis-Opffer) darzu gethan haben. Und nennet also eines das ander/ das er heisse Fleisch des Lob-Opffers/das ist/ (neben dem Lob-Opffer) Item Lob-Opffer des Danck-Opffer.

13. Sie sollen aber solch Opffer thun/ auf einem Kuchen von ungesäuertem Brod/ zum Lob-Opffer seines Danck-Opffers.

14. Und soll einen von den allen dem HERRN zur Hebe opffern/und soll des Priesters seyn/ der das Blut des Danck-Opffers sprenget.

15. Und das Fleisch des Lob-Opffers/ in seinem Danck-Opffer/soll desselben Tags geessen werden/ da es geopffert ist/ und nichts übergelassen werden bis an den Morgen.

16. Und es sey ein Gelübd oder freywillig Opffer/ so soll es desselben Tages/ da es geopffert ist/ geessen werden/ so aber etwas überbleibt auf den andern Tag/soll mans doch essen.

17. Aber was vom geopfferten Fleisch überbleibet am dritten Tage/soll mit Feuer verbrennet werden.

18. Und wo Jemand am dritten Tage wird essen von dem geopfferten Fleisch seines Danck-Opffers/so wird der nicht angenehm seyn/ der es geopffert hat. Es wird ihm auch nicht zugerechnet werden/sondern es wird ein Greuel seyn/ und welche Seele davon essen wird/ die ist einer Missethat schuldig.

19. Und das Fleisch/ das etwas unreines anrühret/ soll nicht geessen/ sondern mit Feuer verbrennet werden. Wer reines Leibes ist/ soll des Fleisches essen.

20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Danckopffers/ das dem HErrn zugehöret/derselben Unreinigkeit sey auf ihr/ und sie wird ausgerottet werden von ihrem Volck.

21. Und wenn eine Seele etwas unreines anrühret/es sey ein unrein Mensch/Viehe/oder was sonst greulich ist/ und vom Fleisch des Danck-Opffers isset/das dem HErrn zugehöret/die wird ausgerottet werden von ihrem Volck.

22. Und der HErr redete mit Mose/und sprach:

Fett und Blut soll man nicht essen.

23. Rede mit den Kindern Israel/und sprich: Ihr solt* kein Fett essen von Ochsen/ Lämmern und Ziegen.

*Lev.3/17.c.9/10.

24. Aber das Fett vom Aas/und was vom Wild zerrissen ist/macht euch zu allerley Nutz/ aber essen solt ihrs nicht.

25. Denn wer das Fett isset vom Vieh/ das dem HErrn zum Opffer gegeben ist/ dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volck.

26. Ihr solt auch* kein Blut essen/ weder vom Viehe noch von Vögeln/wo ihr wohnet.

*Gen.9/4.Lev.17/10.14.c.19/26.Deut.12/16.Act.15/29.

27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen/ die soll ausgerottet werden von ihrem Volck.

III.

28. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich: Wer dem HErrn sein Danckopffer thun will/der soll auch mitbringen/was zum Danck-Opffer dem HErrn gehöret.

30. Er solls aber mit seiner Hand herzu bringen/ zum Opffer des HErrn/ nemlich das Fett an der Brust soll er bringen samt der Brust/ daß sie eine Webe werden vor dem HErrn.

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf

Welches Theil den Priestern gebühret.

dem Altar / und die Brust soll Aarons und seiner Söhne seyn.

32. Und die rechte Schultern sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Danck-Opffern.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Danck-Opffer opffert/und das Fett / deß soll die rechte Schulter seyn zu seinem Theil.

34. Denn die Webebrust/und die Hebeschultern/ habe ich genommen von den Kindern Israel / von ihren Danck-Opffern / und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben / zum ewigen Recht.

35. Diß ist die Salbung Aarons und seiner Söhne/von den Opffern des HERRN/deß Tages/ da sie überantwortet wurden/ Priester zu seyn dem HERRN.

36. Da der HErr gebot am Tage/da er sie salbete/ daß ihm gegeben werden solte von den Kindern Israel zum ewigen Recht/allen ihren Nachkommen.

IV.

37. UNd diß ist das Gesetz des Brand-Opffers/ des Speis-Opffers / des Sünd-Opffers/ des Schuld-Opffers / der Füll-Opffer / und der Danck-Opffer/

38. Das der HERR Mose gebot auf dem Berg Sinai/deß Tages/ da Er ihm gebot an die Kinder Israel/ zu opffern ihre Opffer dem HERRN in der Wüsten Sinai.

Nutz.

I. DAß unterschiedlich der Sünd-Opffer und Schuld-Opffer gedacht wird/ist eine Anzeige/ daß immer eine Sünde vor GOtt gröſſer denn die andere sey/v.1–7. II. Beſihe Cap.2.I.II. III. V. Daß man die Diener der Kirchen ehrlich versorgen soll/wie die Priester im Alten Testament von den Opffern erhalten wurden/v.29—34. IV. Daß in allen Dingen gute Ordnung gehalten/und eines von dem andern bedächtig unterschieden werden soll/v.37.

Das VIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. GOTTES Befehl an Mosen/ von der Ausson-derung und Darstellung der Priester/ vers.2—5. II. Wie sie zu bekleiden/vers.6—13. III. Von den Opffern/so hierzu gehörig/v.14–28. IV. Von der Salbung/v.30.31.32. V. Von ihrem Essen und Aufwarten/ v.33–36.

I.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. *Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm/ samt ihren Kleidern/ und das Salb-Oele/ und einen Farren zum Sünd-Opffer/ zween Widder/ und einen Korb mit ungesäuertem Brod.

*Exod.28/1.

3. Und versammle die gantze Gemeine vor die Thür der Hütten des Stiffts.

4. Mose that/wie ihm der HERR gebot/ und versammlete die Gemeine vor der Thür der Hütten des Stiffts.

5. Und sprach zu ihnen: Diß ists/das der HErr geboten hat zu thun.

II. Aaron und seiner Söhne Weihe.

6. UNd* nahm Aaron und seine Söhne/und wusch sie mit Wasser.

*Ex.28/40. c.29/8.

7. Und legte ihm den leinen Rock an/und gürtete ihn mit dem Gürtel / und zog ihm den Seidenrock an/ und thät ihm den Leibrock an/ und gürtete ihn über den Leibrock her.

8. Und thät ihm das Schildlein an/und in das Schildlein Licht und Recht.

9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt/ und setzte an den Hut/oben auf seiner Stirn/das güldene Blat der heiligen Crone/wie der HERR Mose geboten hatte.

Salb-Oel.

10. Und Mose nahm das* Salb-Oele/und salbete die Wohnung/ und alles/ was darinnen war/ und weihete es/

*Ex.30/25. Sir.45/18.

11. Und sprengete damit siebenmal auf den Altar/ und salbete den Altar/ mit alle seinem Geräthe/das Hand-Faß mit seinem Fuß/daß es geweihet würde.

12. Und goß des Salb-Oels auf Aarons Haupt/ und salbete ihn / daß er geweihet würde.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne/ und zog ihnen leinene Röcke an / und gürtete sie mit dem Gürtel/und band ihnen Hauben auf/ wie ihm der HERR geboten hatte.

II. Sündopffer.

14. UNd ließ herzu führen einen* Farren zum Sünd-Opffer / und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt/

*Exod.29/10.

15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm deß Bluts / und thäts auf die Hörner des Altars umher/ mit seinem Finger / und entsündigte den Altar / und goß das Blut an des Altars Boden/ und weihete ihn/ daß er ihn versühnete.

16. Und nahm alles Fett am Eingeweide / das Netz über der Leber / und die zwo Nieren mit dem Fett daran/und zündets an auf dem Altar.

17. Aber den Farren/mit seinem Fell/Fleisch und Mist/verbrant er mit Feuer auſſer dem Lager/wie ihm der HERR geboten hatte.

Brandopffer.

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brand-Opffer/und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.

19. Da schlachtete man ihn. Und Mose sprengete das Blut auf den Altar umher.

20. Zerhieb den Widder in Stücke/und zündete an das Haupt/ die Stücke und den Strumpff/

21. Und wusch die Eingeweide und Schenckel mit Wasser/ und zündete also den gantzen Widder an auf dem Altar/ das war ein Brand-Opffer zum süssen Geruch/ein Feuer dem HERRN/wie ihm der HERR geboten hatte.

Füllopffer.

22. Er brachte auch herzu den* andern Widder des Füll-Opffers / und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.

*Exod.29/19.

23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm seines Bluts/ und thats Aaron auf den Knörbel seines rechten Ohrs / und auf den Daumen seiner rechten Hand / und auf den grossen Zähe seines rechten Fusses.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne/und thät deß Bluts auf den Knörbel ihres rechten Ohrs/ und auf den Daumen ihrer rechten Hand/und auf den grossen Zähe ihres rechten Fusses/ und sprengete das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwantz/und alles Fett am Eingeweide/ und das Netz über der Leber/ die zwo Nieren mit dem Fett daran / und die rechte Schulter.

26. Darzu nahm er von dem Korb des ungesäuerten Brods vor dem HERRN einen ungesäuerten Kuchen/und einen Kuchen ungeöltes Brods/ und einen Fladen/und legets auf das Fett/und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das allesamt auf die Hände Aaron und seiner Söhne/ und webets zur Webe vor dem HERRN.

28. Und nahms alles wieder von ihren Händen/ und zündets an auf dem Altar / oben auf dem Brandopffer/ denn es ist ein Füll-Opffer zum süssen Geruch/ ein Feuer dem HERRN.

29. Und Mose nahm die Brust/und webete eine

Webe vor dem HERRN / von dem Widder des Fülle-Opffers / die ward Mose zu seinem Theil / wie ihm der HERR geboten hatte.

IV. 30. UNd Mose nahm des Salböls / und des Bluts auf dem Altar / und sprengete auf Aaron und seine Kleider / auf seine Söhne / und auf ihre Kleider / und weihete also Aaron und seine Kleider / seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und sprach zu *Aaron / und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütten des Stiffts / und esset es daselbst. Darzu auch das Brod im Korbe des Fülle-Opffers / wie mir geboten ist / und gesagt / daß Aaron und seine Söhne sollens essen. *Ex.29/32.

32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brod / das solt ihr mit Feuer verbrennen.

V. 1. 33. UNd sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütten des Stiffts / bis an den Tag / da die Tage euers Füll-Opffers aus sind. Denn sieben Tage* sind eure Hände gefüllet. *Sir.45/18.

34. Wie es an diesem Tage geschehen ist. Der HErr hats geboten zu thun / auf daß ihr versühnet seyd.

35. Und solt vor der Thür der Hütten des Stiffts Tag und Nacht bleiben sieben Tage lang / und solt auf die Hut des HErrn warten / daß ihr nicht sterbet / denn also ist mirs geboten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen thäten alles / das der HErr geboten hatte durch Mose.

Nutz.

I. Daß der Beruff zum Predig-Amt mit Einwilligung der gantzen Kirchen geschehen soll / gleichwie Aarons v.3.5. II. Besihe 2. B. Mos. Cap.28.I.II. III. Besihe daselbst 29.1. IV.V. Besihe daselbst 11.

Das IX. Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Befehl GOttes / von dem ersten Opffer Aarons / v.1–7. II. Wie Aaron geopffert / v.8—21. III. Wie Aaron das Volck gesegnet / und was darauf erfolget / v.22—24.

I. 1. UNd am achten Tage rieff Mose *Aaron und seinen Söhnen / und den Aeltesten in Israel / *Ex.29/1.

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sündopffer / und einen Widder zum Brand-Opffer / beyde ohne Wandel / und bringe sie vor den HErrn.

Brandopffer. Sündopffer.

3. Und rede mit den Kindern Israel / und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopffer / und ein Kalb und ein Schaaf / beyde eines Jahrs alt / und ohne Wandel / zum Brand-Opffer /

Danckopffer. Speisopffer.

4. Und einen Ochsen und einen Widder zum Danckopffer / daß wir vor dem HErrn opffern / und ein Speisopffer mit Oel gemenget / denn heute wird euch der HErr erscheinen.

5. Und sie nahmen / was Mose geboten hatte / vor der Thür der Hütten des Stiffts / und trat herzu die gantze Gemeine / und stund vor dem HErrn.

6. Da sprach Mose: Das ists / das der HERR gebotten hat / das ihr thun solt / so wird euch des HErrn Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar / und mache dein Sünd-Opffer / und dein Brand-Opffer / und versühne dich und das Volck / darnach mache des Volcks Opffer / und versühne sie auch / wie der HErr geboten hat.

II. Aarons erstes Opffer / für sich und das Volck. 8. UNd Aaron trat zum Altar / und schlachtete das Kalb zu seinem Sünd-Opffer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm / und er tunckte mit seinem Finger ins Blut / und thäts auf die Hörner des Altars / und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das Fett und die Nieren / und das Netz von der Leber am Sünd-Opffer zündete er an auf dem Altar / wie der HERR Mose geboten hatte.

11. Und das Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer ausser dem Lager.

12. Darnach schlachtete er das Brand-Opffer / und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm / und er sprengete es auf den Altar umher.

13. Und sie brachten das Brand-Opffer zu ihm zerstücket / und den Kopff / und er zündets an auf dem Altar.

14. Und er wusch das Eingeweide und Schenckel / und zündets an / oben auf dem Brand-Opffer / auf dem Altar.

15. Darnach brachte er herzu des Volcks Opffer und nahm den Bock / das Sündopffer des Volcks / und schlachtete ihn / und machte ein Sündopffer daraus / wie das vorige.

16. Und brachte das Brand-Opffer herzu / und that ihm sein Recht.

17. Und brachte herzu das Speis-Opffer / und nahm seine Hand voll und zündets an auf dem Altar / ausser des Morgens Brand-Opffer.

18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder / zum Danck-Opffer des Volcks / und seine Söhne brachten ihm das Blut / das sprengete er auf den Altar umher.

19. Aber das Fett vom Ochsen / und vom Widder den Schwantz / und das Fett am Eingeweide und die Nieren / und das Netz über der Leber /

20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust / und zündeten das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Brust und die rechte Schulter webte Aaron zur Webe vor dem HErrn / wie der HErr Mose geboten hatte.

III. 22. UNd Aaron *hub seine Hand auf zu dem Volck / und segnete sie / und stieg herab / da er das Sündopffer / Brandopffer und Danckopffer gemacht hatte. *Num.6/23.

23. Und Mose und Aaron giengen in die Hütten des Stiffts / und da sie wieder heraus giengen / segneten sie das Volck. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN allem Volck.

24. Denn* das Feuer kam aus von dem HErrn / und verzehrete auf dem Altar das Brand-Opffer und das Fett. Da das alles Volck sahe / frolockten sie / und fielen auf ihr Antlitz. *2.Macc.2/10.

Nutz.

I. Daß die Priester auch arme Sünder seyen / wie allhie Aaron für seine so wol / als des Volcks Sünde opffern muste / v.7. II. V. Worzu ein jeder Mensch beruffen / demselben soll er auch mit Fleiß obligen / wie Aaron gethan / v.8.9. III. L. Daß das Feuer vom Himmel gefallen / und die bereiteten Opffer auf dem Altar verzehret / bedeutet / daß GOtt ein gnädiges Wolgefallen habe an denen / die ihm nach seinem Wort dienen / v.24.

Das X. Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Straffe über die Söhne Aarons / Nadab und Abihu / v.1—7. II. Der Befehl von der Mäßigkeit der Priester / v.8—11. III. Von der Speise / so ihnen gehöria / v.12–15. IV. Wie Moses die übrigen Söhne Aaron der Speise halben beschuldiget / und doch wieder begnüget worden / v.16–20.

I. Nadab und Abihu verzehret das Feuer. 1. UNd die Söhne Aarons / Nadab und Abihu / nahmen ein jeglicher seinen Napff / und thäten Feuer darein / und legten Räuchwerck darauf / und brachten das fremd Feuer vor den HErrn / das Er ihnen nicht geboten hatte.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn / und * verzehrete sie / daß sie sturben vor dem HErrn. Num.3/4 c.26/61. 1.Par.23/2.



3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ists/das der HERR gesagt hat. Ich werde geheiliget werden an denen/ die zu Mir nahen/ und vor allem Volck werde Ich herrlich werden. Und Aaron schwieg still.

4. Mose aber rieff Misael und Elzaphan/ den Söhnen Usiel/Aarons Vettern/ und sprach zu ihnen: Trettet hinzu/ und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager.

5. Und sie traten hinzu/ und trugen sie hinaus mit ihren leinen Röcken/vor das Lager/ wie Mose gesagt hatte.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen/Eleazar und Ithamar: Ihr solt eure Häupter nicht blössen/noch eure Kleider zerreissen/ daß ihr nicht sterbet/ und der Zorn über die gantze Gemeine komme/lasset eure Brüder des gantzen Hauses Israel weinen über diesen Brand/ den der HERR gethan hat.

7. Ihr aber solt nicht ausgehen von der Thür der Hütten des Stiffts/ ihr möchtet sterben/ denn das Salb-Oele des HERRN ist auf euch/und sie thäten/ wie Moses sagte.

II. 8. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

9. Du/ und deine Söhne mit dir/ solt *keinen Wein noch starck Getränckе trincken/ wenn ihr in die Hütten des Stiffts gehet/auf daß ihr nicht sterbet/das sey ein ewiges Recht allen euren Nachkommen. *Ezech. 44/21. 1. Tim. 3/3. Tit. 1/7.

10. Auf daß ihr könnt unterscheiden/ was heilig und unheilig/ was unrein und rein ist.

11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte/ die der HERR zu euch geredt hat durch Mose.

III. 12. UNd Mose redete mit Aaron/und mit seinen übrigen Söhnen/Eleazar und Ithamar: Nehmet/ das überblieben ist vom Speiß-Opffer an den Opffern des HERRN/ und essets ungesäuert bey dem Altar/ denn es ist das Allerheiligste.

13. Ihr solts aber an heiliger Stätte essen/ denn das ist dein Recht und deiner Söhne Recht/ an den Opffern des HERRN/ denn so ists mir geboten.

14. Aber die Webebrust und die Hebeschulter/ solt du und deine Söhne/ und deine Töchter mit dir essen an reiner Stätte/ denn solch Recht ist dir und deinen Kindern gegeben/an den Danckopffern der Kinder Israel.

15. Denn die Hebeschulter/ und die Webebrust zu den Opffern des Fetts/ werden gebracht/ daß sie zur Webe gewebt werden vor dem HERRN/ darum ists dein und deiner Kinder/ zum ewigen Recht/wie der HERR geboten hat.

16. UNd Mose suchte *den Bock des Sündopfers/und fand ihn verbrant/ und er ward zornig über Eleasar und Ithamar/ Aarons Söhne/die noch übrig waren/ und sprach: IV. *Lev. 9/15.

17. Warum habt ihr das Sünd-Opffer nicht gegessen an heiliger Stätte/ denn es das Allerheiligste ist/ und Er hats euch gegeben/ daß ihr die Missethat der Gemeine tragen solt/daß ihr sie versühnet vor dem HERRN?

18. Sihe/ sein (a) Blut ist nicht kommen in das Heilige hinein/ihr solts im Heiligen gegessen haben/ wie mir geboten ist.

(a) Sein Blut) Weil sein Blut nicht in das Heilige bracht ist/ sollte es nicht verbrant/sondern gegessen worden seyn. Welches Blut aber hineingebracht ward/ muste man nicht essen/sondern alles verbrennen/Supr. 4/5. c. 6/30. Infr. 16/26. 27.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Sihe/ heute haben sie ihr Sünd-Opffer und ihr Brand-Opffer vor dem HERRN geopffert/und es ist mir also gangen/ wie du siehest/ und ich solte essen heute vom Sünd-Opffer/ solte das dem HERRN gefallen?

20. Da das Mose hörete/ ließ ers sichs gefallen.

Nutz.

I. Was für eine schwere Sünde es sey/ GOTT dienen wollen/ aus eigener Andacht/ohne GOttes Wort/v. 1. 2. II. V. Daß sich Jedermann/ besonders Prediger/ vor dem Laster der Trunckenheit hüten solle/ v. 9. 10. III. Besihe Cap. 6. 11.

Das IX. Capitel.

HAt vier Theil. Erzehlet die reinen und unreinen Thier. I. Die auf Erden vierfüssige/ v. 1—8. II. Im Wasser/v. 9—12. III. Die Vögel/ v. 13—25. IV. Die kriechende Thier/mit vorhergehender Wiederholung der vierfüssigen auf Erden/auch wie und was die Reinen unrein/und nicht unrein mache/ v. 26—47.

I. 1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron/und sprach zu ihnen:

2. Reder mit den Kindern Israel/ und sprecht: Das sind *die Thier/ die ihr essen solt/ unter allen Thieren auf Erden. *Deut. 14/4. Act. 10/14.

Reine und unreine Thiere bey den Jüden

3. Alles/ was die Klauen spaltet/ und wiederkäuet unter den Thieren/das solt ihr essen.

4. Was aber wiederkäuet/ und hat Klauen/ und spaltet sie doch nicht/ als das Kameel/ das ist euch unrein/ und solts nicht essen.

5. Die Caninichen wiederkäuen wol / aber sie spalten die Klauen nicht / darum sind sie unrein.
6. Der Hase wiederkäuet auch / aber er spaltet die Klauen nicht / darum ist er euch unrein.
7. Und ein * Schwein spaltet wol die Klauen / aber es wiederkäuet nicht / darum solls euch unrein seyn. * 2. Maccab. 6/ 18.
8. Von dieser Fleisch solt ihr nicht essen / noch ihr Aas anrühren / denn sie sind euch unrein.

II. Reine und unreine Fische.

9. Diß solt ihr essen unter dem / das in Wassern ist. Alles / was Floß-Federn und Schuppen hat in Wassern / im Meer und Bächen / solt ihr essen.
10. Alles aber / was nicht Floßfedern und Schuppen hat / im Meer und Bächen / unter allem / das sich reget in Wassern / und allem / was lebet in Wassern / soll euch eine Scheu seyn.
11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset / und vor ihrem Aas euch scheuet.
12. Denn alles / was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern / solt ihr scheuen.

III. Unreine Vögel.

13. Und diß solt ihr scheuen unter den Vögeln / daß ihrs nicht esset. * Den Adler / den Habicht / den Fischar / * Deut. 14/ 12. 14. seq.
14. Den Geier / den Weihe / und was seiner Art ist.
15. Und alle Raben mit ihrer Art /
16. Den Strauß / die Nacht-Eule / den Kuckuck / den Sperber mit seiner Art /
17. Das Käutzlein / den Schwan / den Huhu /
18. Die Fleder-Maus / die Rohr-Dommel / den Storch /
19. Den Reiger / den Heher / mit seiner Art / den Widhopff / und die Schwalbe.
20. Alles auch / was sich reget unter den Vögeln / und gehet auf vier Füssen / das soll euch eine Scheu seyn.

Reine Vögel.

21. Doch das solt ihr essen von Vögeln / das sich reget / und gehet auf vier Füssen / und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpffet.
22. Von denselben möget ihr essen / als da ist (a) Arbe mit seiner Art / und Selaam mit seiner Art / und Hargol mit seiner Art / und Hagab mit ihrer Art.
(a) Diese vier Thier sind in unsern Landen nicht / wiewol gemeiniglich Arbe und Hagab vor Heuschrecken gehalten werden / die auch vierfüssige Vögel sind. Aber es ist gewisser / die Ebräische Namen zugebrauchen / wie wir mit Halleluja / und andern fremder Sprache Namen thun.
23. Alles aber / was sonst vier Füsse hat unter den Vögeln / soll euch eine Scheu seyn / und solt sie unrein achten.
24. Wer solcher * Aas anrühret / der wird unrein seyn / bis auf den Abend. * Lev. 5/ 2.
25. Und wer dieser Aas eines tragen wird / soll seine Kleider waschen / und wird unrein seyn / bis auf den Abend.

IV. Unreine Thier.

26. Darum alles Thier / das Klauen hat / und spaltet sie nicht / und wiederkäuet nicht / das soll euch unrein seyn / wer es anrühret / wird unrein seyn.
27. Und alles / was auf Tappen gehet / unter den Thieren / die auf vier Füssen gehen / soll euch unrein seyn. Wer ihr Aas anrühret / wird unrein seyn / bis auf den Abend.
28. Und wer ihr Aas trägt / soll seine Kleider waschen / und unrein seyn / bis auf den Abend / denn solche sind euch unrein.
29. Diese sollen euch auch unrein seyn / unter den Thieren / die auf Erden kriechen: Die Wiesel / die Maus / die Kröte / ein jegliches mit seiner Art.
30. Der Igel / der Molch / die Eyder / die Blindschleich / und der Maulwurff /
31. Die sind euch unrein unter allem / das da kreucht / wer ihr Aas anrühret / der wird unrein seyn / bis an den Abend.
32. Und alles / worauf ein solches todt Aas fället / das wird unrein / es sey allerley höltzern Gefäß / oder Kleider / oder Fell / oder Sack / und alles Geräthe / damit man etwas schaffet / soll man ins Wasser thun / und ist unrein / bis auf den Abend / alsdann wirds rein.
33. Allerley erdene Gefäß / wo solcher Aas eines darein fället / wird alles unrein / was darinnen ist / und solts zerbrechen.
34. Alle Speise / die man isset / so solch Wasser darein kommt / ist unrein. Und aller Tranck / den man trincket / in allerley solchem Gefäß / ist unrein.
35. Und alles / worauf ein solch Aas fället / wird unrein / es sey Ofen oder Kessel / so soll mans zerbrechen / denn es ist unrein / und soll euch unrein seyn.
36. Doch die Brünne und Kölke und Teiche sind rein. Wer aber ihr Aas anrühret / ist unrein.
37. Und ob ein solch Aas fiel auf Saamen / den man gesäet hat / so ist er doch rein.
38. Wenn man aber Wasser über den Saamen gösse / und fiele darnach ein solch Aas darauf / so würde er euch unrein.
39. Wenn ein Thier stirbet / das ihr essen möcht / wer das Aas anrühret / der ist unrein bis an den Abend.
40. Wer von solchem Aas isset / der soll sein Kleid waschen / und wird unrein seyn / bis an den Abend. Also / wer auch trägt ein solch Aas / soll sein Kleid waschen / und wird unrein seyn / bis an den Abend.
41. Was auf Erden schleicht / das soll euch eine Scheu seyn / und man solls nicht essen.
42. Und alles / was auf dem Bauch kreucht / und alles / was auf vier oder mehr Füssen gehet / unter allem / das auf Erden schleicht / sollt ihr nicht essen / denn es soll euch ein Scheu seyn.
43. Machet eure Seelen nicht zum Scheusal / und verunreiniget euch nicht an ihnen / daß ihr euch besudelt.
44. Denn Ich bin der HERR / euer GOTT / darum solt ihr * euch heiligen / daß ihr heilig seyd / denn Ich bin heilig. Und solt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier / das auf Erden schleicht / * Lev. 19/ 2. c. 20/ 7. 1. Pet. 1/ 16.
45. Denn Ich bin der HERR / der euch aus Egyptenland geführet hat / daß Ich euer GOTT sey / darum solt ihr heilig seyn / denn Ich bin heilig.
46. Diß ist das Gesetz von den Thieren und Vögeln / und allerley kriechenden Thieren im Wasser / und allerley Thieren / die auf Erden schleichen.
47. Daß ihr unterscheiden könnet / was unrein und rein ist / und welches Thier man essen / und welches man nicht essen soll.

Nutz.

I. II. III. IV. Daß wir im Neuen Testament nicht eben an die Satzungen des Unterscheids der reinen und unreinen Thiere / verbunden / erinnert uns der Christlichen Freyheit von dem Levitischen Gesetz / die uns Christus erworben / v. 1. 9. 13. 16.

Das XII. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie/und wie lang die Kindbetterin unrein/v. 1–5. II. Was sie zu ihrer Reinigung zu opffern/v. 6–8.

I. Gesetz für die/ so ein Knäblein oder ein Mägdlein gebieret.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich: Wenn ein Weib besaamet wird/und gebieret ein Knäblein/ so soll sie sieben Tage* unrein seyn/ so lang sie ihre Kranckheit leidet.

*Lev. 15/9. Luc. 2/22.

3. Und am *achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. *Gen. 17/12. Joh. 7/22.

4. Und sie soll daheim bleiben drey und dreyssig Tage/im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren/ und zum Heiligthum soll sie nicht kommen/ bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebieret sie aber ein Mägdlein/so soll sie zwo Wochen unrein seyn/so lang sie ihre Kranckheit leidet/ und soll sechs und sechtzig Tage daheim bleiben in dem Blut ihrer Reinigung.

II. 6. UNd wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind/ für den Sohn/ oder für die Tochter/ soll sie ein jährig Lamm bringen/ zum Brand-Opffer/und eine junge Taube/ oder Turteltaube/ zum Sündopffer/ dem Priester vor die Thür der Hütten des Stiffts.

7. Der soll es opffern vor dem HERRN/und sie versühnen/ so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die/ so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

8. *Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaaf/so nehme sie zwo Turtel-Tauben/ oder zwo junge Tauben/ eine zum Brandopffer/ die andere zum Sündopffer/so soll sie der Priester versühnen/ daß sie rein werde.

Nutz.

I. II. Die Levitische Unreinigkeit der Kinds-Gebärerin/ (wie auch der Knäblein Beschneidung) erinnert uns der angebornen Erbsünde/ v. 1–8.

Das XIII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Vom Aussatz an den Menschen/woran er zu erkennen/v. 1–44. II. Wie sich diese/so für aussätzig erkannt werden/in den Kleidern/und anders verhalten sollen/v 45.46. III. Von dem Aussatz an den Kleidern/v. 47–59.

I. Aussatz der Menschen.

1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron/und sprach:

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret/ oder schäbicht oder Eiterweiß wird/ als wolt ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches/ soll man ihn zum Priester Aaron führen/ oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern.

3. Und wenn der Priester das Mahl an der Haut seines Fleisches siehet/ daß die Haar in weiß verwandelt sind/ und das Ansehen an dem Ort tieffer ist/ denn die andere Haut seines Fleisches/ so ists gewiß der Aussatz/ darum soll ihn der Priester besehen/und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas Eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches/und doch das Ansehen nicht tieffer/ denn die andere Haut des Fleisches/ und die Haar nicht in weiß verwandelt sind/ so soll der Priester denselben verschliessen sieben Tage/

Hie ist offenbar/daß Moses Aussatz heist allerley Grind und Blattern/ oder Mahl/daraus Aussatz werden kan/ oder dem Aussatz gleich ist.

5. Und am siebenden Tage besehen. Ists/daß das Mahl bleibet/wie ers vor gesehen hat/und hat nicht weiter gefressen an der Haut/ so soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschliessen.

6. Und wenn er ihn zum andernmal am siebenden Tage besiehet/und findet/ daß das Mahl verschwunden ist/und nicht weiter gefressen hat an der Haut/ so soll er ihn rein urtheilen/denn es ist Grind/ und er soll seine Kleider waschen/ so ist er rein.

7. Wenn aber der Grind weiter frisst in der Haut/ nachdem er vom Priester besehen und rein gesprochen ist/und wird nun zum andernmal vom Priester besehen.

8. Wenn denn da der Priester siehet/ daß der Grind weiter gefressen hat an der Haut/ soll er ihn unrein urtheilen/denn es ist gewiß Aussatz.

9. Wenn ein Mahl des Aussatzes am Menschen seyn wird/ den soll man zum Priester bringen/

10. Wenn derselbe sihet/ und findet/ daß weiß aufgefahren ist an der Haut/und die Haar in weiß verwandelt/ und roh Fleisch im Geschwür ist/

11. So ists gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen/ und nicht verschliessen/ denn er ist schon unrein.

Wie der Aussatz zu erkennen.

12. Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut/ und bedecket (a) die gantze Haut/von dem Haupt an bis auf die Füsse/ alles/was dem Priester vor Augen seyn mag.

(a) Die gantze Haut) Dieser Aussatz heisset rein/ denn es ist ein gesunder Leib/der sich also selbst reiniget/ als mit Bocken/ Masern und Grätze geschicht/da durch den gantzen Leib das Böse heraus schläget/wie wir Teutschen sagen: Es sey gesund/ ꝛc.

13. Wenn denn der Priester besiehet/und findet/ daß der Aussatz das gantze Fleisch bedeckt hat/ so soll er denselben rein urtheilen/ dieweil es alles an ihm in rein verwandelt ist/ denn er ist rein.

14. Ist aber roh Fleisch da/ deß Tages/wenn er besehen wird/ so ist er unrein.

15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch besiehet/ soll er ihn unrein urtheilen/ denn er ist unrein und es ist gewiß Aussatz.

16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder/ und verwandelt sich in weiß/ so soll er zum Priester kommen.

17. Und wenn der Priester besiehet/ und findet/ daß das Mahl ist in weiß verwandelt/so soll er ihn rein urtheilen/denn er ist rein.

18. Wenn in Jemands Fleisch an der Haut eine Drüß wird/ und wieder heilet/

19. Darnach an demselben Ort etwas weiß auffähret/ oder röthlich Eiterweiß wird/ soll er vom Priester besehen werden.

20. Wenn denn der Priester siehet/daß das Ansehen tieffer ist/ denn die andere Haut/ und das Haar in weiß verwandelt/ so soll er ihn unrein urtheilen/denn es ist gewiß ein Aussatz-Mahl aus der Drüß worden.

21. Siehet aber der Priester/und findet/ daß die Haar nicht weiß sind/und ist nicht tieffer/ denn die andere Haut/ und ist verschwunden/ so soll er ihn sieben Tage verschliessen.

22. Frisset es weiter in der Haut/ so soll er ihn unrein urtheilen/ denn es ist gewiß ein Aussatz-Mahl.

23. Bleibet aber das Eiter-Weiß also stehen/und frisset nicht weiter/so ists die Narbe von der Drüß/ und der Priester soll ihn rein urtheilen.

24. Wenn sich Jemand an der Haut am Feuer brennet/und das Brand-Mahl röthlich oder weiß ist/

25. Und der Priester ihn besiehet/ und findet

das

das Haar in weiß verwandelt / an dem Brandmahl / und das Ansehen tieffer / denn die andere Haut / so ist gewiß Aussatz aus dem Brandmahl worden / darum soll ihn der Priester unrein urtheilen / denn es ist ein Aussatz-Mahl.

26. Sihet aber der Priester / und findet / daß die Haar am Brandmahl nicht in weiß verwandelt / und nicht tieffer ist / denn die andere Haut / und ist darzu verschwunden / so soll er ihn sieben Tage verschliessen.

27. Und am siebenden Tage soll er ihn besehen. Hats weiter gefressen an der Haut / so soll er ihn unrein urtheilen / denn es ist Aussatz.

28. Ists aber gestanden an dem Brandmahl / und nicht weiter gefressen an der Haut / und ist darzu verschwunden / so ists ein Geschwür des Brandmahls / und der Priester soll ihn rein urtheilen / denn es ist eine Narbe des Brandmahls.

29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart schäbicht wird /

30. Und der Priester das Mahl besiehet / und findet / daß das Ansehen tieffer ist / denn die andere Haut / und das Haar daselbst gülden und dünne / so soll er ihn unrein urtheilen / denn es ist ein aussätziger Grind des Haupts oder des Barts.

31. Siehet aber der Priester / daß der Grind nicht tieffer anzusehen ist denn die Haut / und das Haar nicht falb ist / soll er denselben sieben Tage verschliessen.

32. Und wenn er ihn am siebenden Tage besiehet / und findet / daß der Grind nicht weiter gefressen hat / und kein gülden Haar da ist / und das Ansehen des Grinds nicht tieffer ist denn die andere Haut /

33. So soll er sich bescheeren / doch daß er den Grind nicht bescheere. Und soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschliessen.

34. Und wenn er ihn am siebenden Tage besiehet / und findet / daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut / und das Ansehen ist nicht tieffer denn die andere Haut / so soll ihn der Priester rein sprechen / und er soll seine Kleider waschen / denn er ist rein.

35. Frisset aber der Grind weiter an der Haut / nachdem er rein gesprochen ist /

36. Und der Priester besiehet / und findet / daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut / so soll er nicht mehr darnach fragen / ob die Haar gülden sind / denn er ist unrein.

37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden / und falb Haar daselbst aufgangen / so ist der Grind heil / und er rein / darum soll ihn der Priester rein sprechen.

38. Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist /

39. Und der Priester siehet daselbst / daß das Eiterweiß schwindet / das ist ein weisser Grind / in der Haut aufgangen / und er ist rein.

40. Wenn einem Mann die Haupt-Haar ausfallen / daß er kahl wird / der ist rein.

41. Fallen sie ihm vornen am Haupt aus / und wird eine Glatze / so ist er rein.

42. Wird aber an der Glatzen / oder da er kahl ist / ein weiß oder röthlich Mahl / so ist ihm Aussatz an der Glatze / oder am Kahlkopff / aufgangen.

43. Darum soll ihn der Priester besehen / und wenn er findet / daß weiß oder röthlich Mahl aufgelauffen an seiner Glatze oder Kahlkopff / daß es sihet / wie sonst der Aussatz an der Haut /

44. So ist er aussätzig und unrein / und der Priester soll ihn unrein sprechen / solches Mahls halben auf seinem Haupt.

II. Zeichen von Absonderung der Aussätzigen.

45. Wer nun aussätzig ist / deß Kleider sollen zerrissen seyn / und das Haupt bloß / und die Lippen verhüllet / und soll aller Ding unrein genennet werden.

46. Und so lang das Mahl an ihm ist / soll er unrein seyn / allein wohnen / und seine Wohnung soll ausser dem Lager seyn.

III. Aussatz der Kleider.

47. Wenn an einem Kleid ein Aussatzes-Mahl seyn wird / es sey wüllen oder leinen /

48. Am Werfft oder am Eintracht / es sey leinen oder wüllen / oder an einem Fell / oder an allem / das aus Fellen gemacht wird /

49. Und wenn das Mahl bleich oder röthlich ist / am Kleid / oder am Fell / oder am Werfft / oder am Eintracht / oder an einigerley Ding / das von Fellen gemacht ist / das ist gewiß ein Mahl des Aussatzes / darum solls der Priester besehen.

50. Und wenn er das Mahl siehet / soll ers einschliessen sieben Tage.

51. Und wenn er am siebenden Tage siehet / daß das Mahl hat weiter gefressen / am Kleid / am Werfft oder Eintracht / am Fell / oder an allem / das man aus Fellen macht / so ist es ein fressend Mahl des Aussatzes / und ist unrein.

52. Und soll das Kleid verbrennen / oder den Werfft / oder den Eintracht / es sey wüllen oder leinen / oder allerley Fellwerck / darinn solch Mahl ist / denn es ist ein Mahl des Aussatzes / und solls mit Feuer verbrennen.

53 Wird aber der Priester sehen / daß das Mahl nicht weiter gefressen hat am Kleid / oder am Werfft / oder am Eintracht / oder an allerley Fellwerck /

54. So soll er gebieten / daß mans wasche / darinn das Mahl ist / und solls einschliessen andere sieben Tage.

55. Und wenn der Priester sehen wird / nach dem das Mahl gewaschen ist / daß das Mahl nicht verwandelt ist vor seinen Augen / und auch nicht weiter gefressen hat / so ists unrein / und solts mit Feuer verbrennen / denn es ist tieff eingefressen / und hats beschaben gemacht.

56. Wenn aber der Priester sihet / daß das Mahl verschwunden ist nach seinem Waschen / so soll ers abreissen vom Kleid / vom Werfft / oder vom Eintracht.

57. Wirds aber noch gesehen am Kleid / am Werfft / am Eintracht / oder allerley Fellwerck / so ists ein Fleck / und solls mit Feuer verbrennen / darinnen solch Mahl ist.

58. Das Kleid aber / oder Werfft / oder Eintracht / oder allerley Fellwerck / das gewaschen ist / und das Mahl von ihm gelassen hat / soll man zum andern mal waschen / so ists rein.

59. Das ist das Gesetz über die Mahl des Aussatzes an Kleidern / sie seyen wüllen oder leinen / am Werfft und am Eintracht / und an allerley Fellwerck / rein oder unrein zu sprechen.

Nutz.

I. Wie den Priestern die Aufsicht des Aussatzes anbefohlen / also sollen die Diener des Worts auf den geistlichen Aussatz der mancherley

Sünden sehen/ und andere davon nothdürfftig unterrichten / vers. 2—44. II. L. Daß die Aussätzigen ausser dem Lager wohnen musten/ bedeutet/ daß wegen der Sünde / wir alle von GOTT ewiglich solten geschieden seyn v. 45. 46. III. L. Daß GOtt den Aussatz an den Kleidern verhänget/ damit hat er den Kleider-Pracht schänden wollen / v. 47—58.

Das XIV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was die/ so aussätzig gewesen/ und heil worden/ zu ihrer Reinigung zu opffern/ und ferner zu verrichten/ v. 1—32. II. Von dem Aussatz an den Häu'ern/ und wie derselbe zu reinigen/ v. 33—57.

I. Reinigung des Aussätzigen.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen/ wenn er soll gereiniget werden. Er soll* zum Priester kommen/ *Matth. 8/4. Marc. 1/44. Luc. 5/14. c. 17/14.

3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen/ und besehen / wie das Mahl des Aussatzes am Aussätzigen heil worden ist.

4. Und soll gebieten dem/ der zu reinigen ist/ daß er zween lebendige Vögel nehme / die da rein sind/ und Cedernholtz/ und rosinfarbe Wolle/ und Jsop.

5. Und soll gebieten/ den einen Vogel zu schlachten/ in einem erdenen Gefäß / am fliessenden Wasser.

6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen / mit dem Cedernholtz/ rosinfarbe Wolle/ und Jsop/ und in des geschlachteten Vogels Blut tuncken am fliessenden Wasser/

7. Und besprengen den / der vom Aussatz zu reinigen ist / siebenmal/ und reinige ihn also/ und lasse den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen / und alle seine Haar abscheeren / und sich mit Wasser baden/ so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager / doch soll er ausser seiner Hütten sieben Tage bleiben.

9. Und am siebenden Tage soll er alle seine Haar abscheeren/ auf dem Haupt/ am Bart/ an den Augbraunen/ daß alle Haar abgeschoren seyen/ und soll seine Kleider waschen / und sein Fleisch im Wasser baden/ so ist er rein.

10. Und am achten Tage soll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel/ und ein jährig Schaaf ohne Wandel / und drey Zehenden Semmel-Meel zum Speis-Opffer/ mit Oele gemenget/ und ein (a) Log Oels.

(a) Log) Log ist ein klein Mäßlein/ auf Ebräisch also genennet/ aber noch ungewiß/ wie groß es sey.

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten/ und diese Dinge stellen vor den HERRN/ vor der Thür der Hütten des Stiffts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen/ und zum Schuld-Opffer opffern/ mit dem Log Oele/ und soll solches vor dem HERRN weben/

13. Und darnach das Lamm schlachten / da man das Sünd-Opffer und Brand-Opffer schlachtet/ nemlich an heiliger Stätte. Denn wie das Sünd-Opffer/ also ist auch das Schuld-Opffer des Priesters/ denn es ist das Allerheiligste.

14. Und der Priester soll des Blutes nehmen vom Schuld-Opffer / und dem Gereinigten auf den Knörbel des rechten Ohrs thun/ und auf den Daumen seiner rechten Hand/ und auf den grossen Zähe seines rechten Fusses.

15. Darnach soll er deß Oels aus dem Log nehmen/ und in seine (des Priesters) lincke Hand giessen.

16. Und mit seinem rechten Finger in das Oele tuncken/ das in seiner lincken Hand ist/ und sprengen mit seinem Finger das Oele siebenmal vor dem HERRN.

17. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knörbel des rechten Ohrs thun / und auf den rechten Daumen / und auf den grossen Zähe seines rechten Fusses / oben auf das Blut des Schuld-Opffers.

18. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun/ und ihn versühnen vor dem HERRN.

19. Und soll das Sünd-Opffer machen/ und den Gereinigten versühnen seiner Unreinigkeit halben.

20. Und soll darnach das Brand-Opffer schlachten/ und soll es auf den Altar opffern / samt dem Speis-Opffer/ und ihn versühnen/ so ist er rein.

Gesetz für die armen Aussätzige/ zu reinigen

21. Ist er aber arm / und mit seiner Hand nicht so viel erwirbt/ so nehme er ein Lamm zum Schuld-Opffer zu weben/ ihn zu versühnen/ und einen Zehenden Semmel-Meel/ mit Oele gemenget / zum Speis-Opffer/ und ein Log Oele/

22. Und zwo Turtel Tauben / oder zwo junge Tauben/ die er mit seiner Hand erwerben kan/ daß eine sey ein Sündopffer / die andere ein Brandopffer.

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester / vor die Thür der Hütten des Stiffts vor dem HERRN/

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuld-Opffer nehmen / und das Log Oele/ und soll es alles weben vor dem HERRN.

25. Und das Lamm des Schuldopffers schlachten/ und deß Bluts nehmen von demselben Schuldopffer/ und dem Gereinigten thun auf den Knörbel seines rechten Ohrs / und auf den Daumen seiner rechten Hand/ und auf den grossen Zähe seines rechten Fusses/

26. Und deß Oels in seine (des Priesters) lincke Hand giessen/

27. Und mit seinem rechten Finger das Oele/ das in seiner lincken Hand ist/ siebenmal sprengen vor dem HERRN.

28. Das übrige aber in seiner Hand / soll er dem Gereinigten auf den Knörbel seines rechten Ohrs/ und auf den Daumen seiner rechten Hand / und auf den grossen Zähe seines rechten Fusses thun/ oben auf das Blut des Schuldopffers.

29. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun/ ihn zu versühnen vor dem HERRN:

30. Und darnach aus der einen Turtel-Tauben oder jungen Tauben/ wie seine Hand hat mögen erwerben/

31. Ein Sündopffer/ aus der andern ein Brandopffer machen/ samt dem Speisopffer/ und soll der Priester den Gereinigten also versühnen vor dem HERRN.

32. Das sey das Gesetz für den Aussätzigen / der mit seiner Hand nicht erwerben kan/ was zu seiner Reinigung gehöret.

II. Aussatz der Häuser.

33. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron/ und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Canaan kommt/ das Ich euch zur Besitzung gebe / und werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatz-Mahl geben/

35. So soll der kommen/ deß das Haus ist/ dem Priester ansagen und sprechen: Es sieht mich an/ als sey ein Aussatz-Mahl in meinem Hause.

36. Da soll der Priester heissen/ daß sie das Haus

ausräumen / ehe denn der Priester hineingehet / das Mahl zu besehen / auf daß nicht unrein werde alles / was im Hause ist / darnach soll der Priester hinein gehen / das Haus zu besehen.

37. Wenn er nun das Mahl besiehet / und findet / daß an der Wand des Hauses gele oder röthliche Grüblein sind / und ihr Ansehen tiefer / denn sonst die Wand ist /

38. So soll er zum Haus / zur Thür heraus gehen / und das Haus sieben Tage verschliessen.

39. Und wenn er am siebenden Tage wieder kommet / und siehet / daß das Mahl weiter gefressen hat / an des Hauses Wand /

40. So soll er die Steine heissen ausbrechen / darinn das Mahl ist / und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werffen.

41. Und das Haus soll mann inwendig ringsrum schaben / und sollen den abgeschabten Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten /

42. Und andere Steine nehmen / und an jener Statt thun / und andern Leimen nehmen / und das Haus bewerffen.

43. Wenn denn das Mahl wieder kommt / und ausbricht am Hause / nachdem man die Steine ausgerissen / und das Haus anders bevorffen hat /

44. So soll der Priester hinein gehen / und wenn er siehet / daß das Mahl weiter gefressen hat am Hause / so ists gewiß ein fressender Aussatz am Hause / und ist unrein.

45. Darum soll man das Haus abbrechen / Steine und Holtz und allen Leimen am Hause / und solls hinaus führen vor die Stadt an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus gehet / so lang es verschlossen ist / der ist unrein bis an den Abend.

47. Und wer darinnen ligt / oder darinnen isset / der soll seine Kleider waschen.

48. Wo aber der Priester / wenn er hineingehet / siehet / daß diß Mahl nicht weiter am Hause gefressen hat / nachdem das Haus bevorffen ist / so soll ers rein sprechen / denn das Mahl ist heil worden.

49. Und soll zum Sünd-Opffer für das Haus nehmen zween Vögel / Cedernholtz / und rosinfarbe Wolle / und Isop.

50. Und den einen Vogel schlachten in einem Erdenen Gefäß / an einem fliessenden Wasser.

51. Und soll nehmen das Cedernholtz / die rosinfarbe Wolle / den Isop / und den lebendigen Vogel / und in des geschlachteten Vogels Blut tuncken / an dem fliessenden Wasser / und das Haus siebenmal besprengen.

52. Und soll also das Haus entsündigen mit dem Blut des Vogels / und mit fliessendem Wasser / mit dem lebendigen Vogel / mit dem Cedernholtz / mit Isopen / und mit rosinfarber Wolle.

53. Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen / und das Haus versühnen / so ists rein.

54. Das ist das Gesetz über allerley Mahl des Aussatzes und Grinds.

55. Uber den Aussatz der Kleider und der Häuser.

56. Uber die Beulen / Grätz und Eiterweiß.

57. Auf daß man wisse / wenn etwas unrein / oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Nutz.

I. DAß Gesetz von der Reinigung der Aussätzigen / deutet auf die Loßsprechung von Sünden / die den Bußfertigen / im Namen Christi / geschicht / v. 2—32. II. V. Wie der Aussatz von den Häusern gäntzlich abgeschafft werden müssen / also sollen wir aus unsern Häusern das Böse abthun / v. 33—53.

Das XV. Capitel.

HAt drey Gesetze. I. Von den Leibs-Flüssen / wie weit sie unrein / und wieder gereiniget werden / v. 1—35. II. Vom Saamen-Fluß / v. 16. 17. 18. III. Vom Blut-Fluß / v. 19—33.

1. UNd der HErr redete mit Mose und Aaron / und sprach: I. Fluß am Fleisch.

2. Redet mit den Kindern Israel / und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß hat / der selbe ist unrein.

3. Denn aber ist er unrein an diesem Fluß / wenn sein Fleisch vom Fleisch eitert oder verstopfft ist.

4. Alle Lager / darauf er ligt / und alles / darauf er sitzet / wird unrein werden.

5. Und wer sein Lager anrühret / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

6. Und wer sich setzt / da er gesessen ist / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

7. Wer sein Fleisch anrühret / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

8. Wenn er seinen Speichel wirfft auf den / der rein ist / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

9. Und der Sattel / darauf er reitet / wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas / das er unter sich gehabt hat / der wird unrein seyn / bis auf den Abend. Und wer solches trägt / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

11. Und welchen er anrühret / ehe er die Hände wäschet / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

12. Wenn er ein erdenes Gefäß anrühret / das soll man zerbrechen / aber das höltzerne Faß soll man mit Wasser spülen.

13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß / so soll er sieben Tage zehlen / nachdem er rein worden ist / und seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit fliessendem Wasser baden / so ist er rein.

14. Und am achten Tage soll er zwo Turteltauben / oder zwo junge Tauben nehmen / und vor den HERRN bringen / vor der Thür der Hütten des Stiffts / und dem Priester geben.

15. Und der Priester soll aus einer ein Sündopffer / aus der andern ein Brandopffer machen / und ihn versühnen vor dem HERRN / seines Flusses halben.

II. 16. WEnn einem Mann im Schlaff der Saamen entgehet / der soll sein gantzes Fleisch mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

17. Und alles Kleid und alles Fell / das mit solchem Saamen beflecket ist / soll er waschen mit Wasser / und unrein seyn / bis auf den Abend.

18. Ein Weib / bey welchem ein solcher ligt / die soll sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

III. Blutfluß.

19. WEnn ein Weib ihres Leibes Blut-Fluß hat / die soll sieben Tage bey seit gethan werden. * Wer sie anrühret / der wird unrein seyn / bis auf den Abend. * Lev. 18/9. c. 20/18.

20. Und alles / worauf sie ligt / so lang sie ihre Zeit hat / wird unrein seyn / und worauf sie sitzt / wird unrein seyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

22. Und wer anrühret irgend was / darauf sie gesessen hat / soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

23. Und wenn ein Mann bey ihr ligt / und es kommt sie ihre Zeit an bey ihm / der wird sieben Tag unrein seyn / und das Lager / darauf er gelegen ist / wird unrein seyn.

24. Wenn aber ein Weib ihren Blut-Fluß eine lange Zeit hat / nicht allein zur gewöhnlichen Zeit / sondern auch über die gewöhnliche Zeit /

25. So wird sie unrein seyn / so lang sie fleufft / wie zur Zeit ihrer Absonderung / so soll sie auch hie unrein seyn.

26. Alles Lager / darauf sie ligt / die gantze Zeit ihres Flusses / soll seyn / wie das Lager ihrer Absonderung. Und alles / worauf sie sitzet / wird unrein seyn / gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer der etwas anrühret / der wird unrein seyn / und soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn / bis auf den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß / so soll sie sieben Tage zehlen / darnach soll sie rein seyn.

29. Und am achten Tage soll sie zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen / und zum Priester bringen vor die Thür der Hütten des Stiffts.

30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sünd-Opffer / aus der andern ein Brand-Opffer / und sie versühnen / vor dem HERRN / über dem Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So solt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit / daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit / wenn sie meine Wohnung verunreinigen / die unter euch ist.

32. Das ist das Gesetz über den / der einen Fluß hat / und dem der Saame im Schlaf entgehet / daß er unrein davon wird /

33. Und über die / die ihren Blut-Fluß hat. Und wer einen Fluß hat / es sey ein Mann oder Weib / und wenn ein Mann bey einer Unreinen ligt.

Nutz.

I. II. Durch die Levitische Gesetze von allerley süchtigen Flüssen / an Manns- und Weibs-Personen / nebenst derselben Reinigung / werden wir erinnert / was vor Greuel und Straffen / wegen der Sünden / über das menschliche Geschlecht kommen / davon sie nicht anders / als aus GOttes Barmhertzigkeit / durch Christi Verdienst / befreyet werden können / vers. 1—33.

Das XVI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Aaron in das Heiligthum gehen soll / v. 1. 2. II. Wie er sich hierzu mit Kleidern / und mit dem Farren und Sünden-Bock gefast halten soll / v. 3—10. III. Wie er den Farren schlachten / und neben dem Räuchwerck das Blut desselben / so wol auch das Blut des Sünden-Bocks / ins Heiligthum und in die Hütten sprengen soll / v. 11—19. IV. Was / nach geschehener Versühnung / mit dem übrigen lebendigen Bock / und sonsten vorzunehmen / v. 20—28. V. Wofür das Fest der Versühnung zu halten / v. 29—34.

I. 1. UNd der HERR redete mit Mose (nachdem die * zween Söhne Aarons gestorben waren / da sie vor dem HERRN opfferten.) * Levit. 10/2.

2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron / daß er nicht * allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe / hinter dem Vorhang / vor dem Gnaden-Stul / der auf der Laden ist / daß er nicht sterbe / denn Ich will in einer Wolcken erscheinen auf dem Gnaden-Stul. * Ex. 30/10. Ebr. 9/7.

II. 3. SOndern damit soll er hinein gehen / mit einem jungen Farren / zum Sündopffer / und mit einem Widder zum Brandopffer.

4. Und soll den heiligen leinen Rock anlegen / und leinen Niederwand an seinem Fleisch haben / und sich mit einem leinen Gürtel gürten / und den leinen Hut auf haben. Denn das sind die heiligen Kleider / und soll sein Fleisch mit Wasser baden / und sich anlegen.

5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegen-Böck nehmen zum Sünd-Opffer / und einen Widder zum Brand-Opffer.

6. Und Aaron soll den Farren / sein Sünd-Opffer / herzu bringen / und sich und sein Haus versühnen.

7. Und darnach die zween Böcke nehmen / und vor den HERRN stellen / vor der Thür der Hütten des Stiffts.

8. Und soll das Los werffen über zween Böcke / ein Los dem HERRN / und das andere dem ledigen Bock.

9. Und soll den Bock / auf welchen des HErrn Los fället / opffern zum Sünd-Opffer.

Lediger Bock.

10. Aber den Bock / auf welchen das Los des ledigen fället / soll er lebendig vor den HERRN stellen / daß er ihn versühne / und lasse den lebendigen Bock in die Wüste.

III. 11. UNd also soll er denn den Farren seines Sünd-Opffers herzu bringen / und sich und sein Haus versühnen / und soll ihn schlachten.

12. Und soll einen Napf voll Glut vom Altar nehmen / der vor dem HErrn stehet / und die Hand voll zerstossenes Räuchwercks / und hinein hinter den Vorhang bringen /

13. Und das Räuchwerck aufs Feuer thun vor dem HERRN / daß der Nebel vom Räuchwerck den Gnaden-Stul bedecke / der auf dem Zeugnis ist / daß er nicht sterbe.

14. Und soll * des Bluts vom Farren nehmen / und mit seinem Finger gegen den Gnaden-Stul sprengē vornen an. Siebenmal soll er also vor dem Gnaden-Stul mit seinem Finger vom Blut sprengen. * Ebr. 9/13. c. 10/4.

15. Darnach soll er den Bock / des Volcks Sünd-Opffer / schlachten / und seines Bluts hinein bringen / hinter den Vorhang / und soll mit seinem Blut thun / wie er mit des Farren Blut gethan hat / und damit auch sprengen vorne gegen den Gnaden-Stul.

16. Und soll also versühnen das Heiligthum / von der Unreinigkeit der Kinder Israel / und von ihrer Ubertretung in allen ihren Sünden. Also soll er thun der Hütten des Stiffts / denn sie sind (a) unrein / die umber ligen.

(a) Unrein) Das ist / gantz Israel ist unrein in Sünden / und Gott wohnet mitten unter eitel Sündern / und heiliget sie / das ist / seiner Heiligkeit geniessen sie / und sie heissen heilig um seinet willen / sonst ist alles unrein und Sünde mit ihnen / das ist Christus in seinem Volck.

17. Kein * Mensch soll in der Hütten des Stiffts seyn / wenn er hineingehet zu versühnen / im Heiligthum / bis er heraus gehe. Und soll also versüh-

neu sich und sein Haus / und die gantze Gemeine Israel. *Luc. 1/10. Ebr. 9/7.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar / der vor dem HErrn stehet / soll er ihn versühnen / und soll des Bluts vom Farren / und des Bluts vom Bock nehmen / und auf des Altars Hörner umher thun /

19. Und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen siebenmal / und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.

IV. Der lebendige Bock trägt die Sünde / ist eine Figur des HErrn Christi.

20. UNd wenn er vollbracht hat das Versühnen des Heiligthums / und der Hütten des Stiffts / und des Altars / so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da soll denn Aaron seine beyde Hände auf sein Haupt legen / und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel / und alle ihre Übertretung / in allen ihren Sünden / und soll sie dem Bock auf das Haupt legen / und ihn durch einen Mann / der vorhanden ist / in die Wüsten lauffen lassen.

22. Daß also der Bock alle ihre Missethat auf ihm in eine Wildnis trage / und lasse ihn in die Wüsten.

23. Und Aaron soll in die Hütten des Stiffts gehen / und ausziehen die leinen Kleider / die er anzog / da er in das Heiligthum gieng / und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte / und seine eigene Kleider anthun / und heraus gehen / und sein Brandopffer und des Volcks Brandopffer machen / und beyde sich und das Volck versühnen /

25. Und das Fett vom Sündopffer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet / soll seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit Wasser baden / und darnach ins Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopffers / und den Bock des Sündopffers / *welcher Blut in das Heiligthum zu versühnen gebracht wird / soll man hinaus führen vor das Lager / und mit Feuer verbrennen / beyde ihre Haut / Fleisch und Mist.
*Lev. 6/30. Ez. 43/21. Ebr. 13/11.

28. Und der sie verbrennet / soll seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit Wasser baden / und darnach ins Lager kommen.

V. Fest der Versühnung.

29. AUch soll euch das ein ewiges Recht seyn: Am zehenden Tag des siebenden Monden solt ihr euren Leib casteyen / und kein Werck thun / er sey Einheimisch / oder Fremd unter euch:

30. Denn an *diesem Tage geschicht eure Versühnung / daß ihr gereiniget werdet / von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn.
*Lev. 23/27. Deut. 16/1. Num. 29/7.

31. Darum solls euch der gröste Sabbath seyn / und ihr solt euren Leib demüthigen. Ein ewig Recht sey das.

32. Es soll aber solche Versühnung thun ein Priester / den man geweihet / und deß Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt.

33. Und soll die leinene Kleider anthun / nemlich die heiligen Kleider / und soll also versühnen das heilige Heiligthum / und die Hütten des Stiffts / und den Altar / und die Priester / und alles Volck der Gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges Recht seyn / daß ihr die Kinder Israel versühnet von allen ihren Sünden / im Jahr *einmal. Und Mose that / wie ihm der HERR geboten hatte.

Nutz.

1. DIe Erscheinung GOttes in einer Wolcken auf dem Gnadenstul / ist ein Vorbild Christi / durch welchen uns GOtt in Gnaden ansehen / und bey uns wohnen will / v. 2. II. III. L. Der Eingang des Hohenpriesters ins Allerheiligste (des Jahrs nur einmal) mit dem Blut des Sünd-Opffers / und dem heiligen Räuchwerck / ist ein Vorbild auf Christum / welcher einmal für unsere Sünde geopffert / v. 3—19. IV. L. Der ledige Bock / welcher die Sünde des Volcks in die Wüsten getragen / ist ein Vorbild auf Christum / welcher unsere Sünde getragen / und dafür genug gethan / v. 20—22. V. V. Daß der Versühnungs-Tag bey dem Volck Israel / auch ein Buß- und Fest-Tag gewesen / erinnert uns der stätigen Buß und Creutzigung des Fleisches / welche den Versühnten mit GOtt durch Christum nöthig v. 29—31.

Das XVII. Capitel.

ERzehlet zwey Gesetz. I. Von dem Opfer-Vieh / wo es soll geschlachtet werden / v. 1—9. II. Von dem Blut des Viehes / v. 10—16.

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Sage Aaron / und seinen Söhnen / und allen Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Das ists / das der HERR geboten hat.

3. Welcher aus dem Haus Israel einen Ochsen oder Lamm / oder Ziegen schlachtet in dem Lager / oder aussen vor dem Lager /

4. Und nicht vor die Thür der Hütten des Stiffts bringet / daß es dem HERRN zum Opfer gebracht werde / vor der Wohnunge des HERRN / der soll des Bluts (a) schuldig seyn / als der Blut vergossen hat / und solcher Mensch soll ausgerottet werden / aus seinem Volck.

(a) Schuldig) Da siehst du / daß er nicht will eigen und selbst erwehlten Gottesdienst haben / ausser seinem geordneten Gottesdienst. Darum nennet Er einen solchen Opfferer einen Mörder / wie Esaias am 66. v. 3. auch thut.

5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Opffer / die sie auf dem freyen Felde opffern wollen / vor den HErrn bringen vor die Thür der Hütten des Stiffts zum Priester / und allda ihre Danckopffer dem HErrn opffern.

6. Und der Priester (b) soll das Blut auf dem Altar des HErrn sprengen vor der Thür der Hütten des Stiffts / und das Fett anzünden zum süssen Geruch dem HErrn.

(b) Priester) Recht sie selbst aus eigener Wahl und Andacht.

7. Und mit nichten ihre Opffer hinfort den Feld-Teuffeln opffern / mit denen sie huren. Das soll ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

8. Darum solt du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel / oder auch ein Fremdlinger / der unter euch ist / der ein Opffer oder Brandopffer thut /

9. Und bringets nicht vor die Thür der Hütten des Stiffts / daß ers dem HErrn thue / der soll ausgerottet werden von seinem Volck.

VI. Blut zu essen verbotten.

10. UNd welcher Mensch / er sey vom Hause Israel / oder ein Fremdlinger unter euch / irgend *Blut isset / wider den will Ich mein Antlitz setzen / und will ihn mitten aus seinem Volck rotten.
*Act. 15/29. Lev. 3/17. Deut. 12/16.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut / und Ich habs euch zum Altar gegeben / daß eure Seelen damit versühnet werden / denn das Blut ist die Versühnung fürs Leben.

12. Darum habe Ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll *Blut essen / auch kein Fremdlinger / der unter euch wohnet. *Ebr. 9/13. 14.

13. Und welcher Mensch / er sey vom Haus Israel / oder ein Fremdlinger unter euch / der ein Thier oder Vogel fähet auf der Jagt / das man isset / der soll desselben Blut vergiessen / und mit Erden zuscharren.

14. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut/so lang es lebet/und Ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr solt keines Leibes Blut essen/ denn des Leibes Leben ist in seinem Blut/ wer es isset/ der soll ausgerottet werden.

15. Und welche Seele ein Aas/ oder was vom Wild zerrissen ist/ isset/ er sey ein Einheimischer oder Fremdlinger/ der soll sein Kleid waschen/und sich mit Wasser baden/ und unrein seyn/ bis auf den Abend/so wird er rein.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen noch sich baden wird/so soll er seiner Missethat schuldig seyn.

Nutz.

1. WDurch die Levitische Gebot werden wir von eigner Wahl im Gottesdienst/Glauben und Leben gewarnet/und hingegen allein nach GOttes Wort uns zu richten/ermahnet/v.1–9. II. L. Daß das Opfferblut so heilig gehalten werden müssen/daß mans auch nicht essen dürffen/ist geschehen zur Vorbildung des theuren Bluts Christi/ dadurch wir mit GOtt versühnet/v.10/11.

Das XVIII. Capitel

HAt fünff Theil. I. Ein Eingang zu den Gesetz von der zugelassenen und verbotenen Ehe/ v.1—5. II. Acht Gesetz von der Blut-Freundschafft/v.6—13. III. Sechs Gesetz von der Schwägerschafft/v.14—18. IV. Sechs Gebot von andern Sachen/ so wider den keuschen Ehestand streiten/v.19—25. V. Der Beschluß/v.26—30.

I. 1. UNd der HErr redete mit Mose/uñ sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Ich bin der HERR euer GOtt.

3. Ihr solt nicht thun nach den Wercken des Landes Egypten/ darinnen ihr gewohnet habt/ auch nicht nach den Wercken des Landes Canaan/ darein Ich euch führen will. Ihr solt auch euch nach ihrer Weise nicht halten.

4. Sondern nach meinen Rechten solt ihr thun/ und meine Satzung solt ihr halten/ daß ihr darinnen wandelt/denn Ich bin der HErr euer GOtt.

5. Darum solt ihr meine Satzung halten/ und meine Rechte/denn welcher *Mensch dieselben thut/ der wird dardurch leben/denn Ich bin der HErr.
*Ez.20/11.Rom.10/5.Gal.3/12.

II. Verbotene Gradus wegen der Blut-Verwandnis.

6. JJemand soll sich zu seiner nechsten Blutsfreundin thun/ ihre Scham zu blössen/denn Ich bin der HERR.

7. Du solt *deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blössen/ es ist deine Mutter/ darum solt du ihre Scham nicht blössen.
*Gen.9/22.c.19/33.Ez.22/10.1.Cor.5/1.2.Sam.13/14.

8. Du solt deines Vaters Weibes Scham nicht blössen/denn es ist deines Vaters Scham.

9. Du solt deiner Schwester Scham/die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist/ daheim oder draussen geboren/nicht blössen.

10. Du solt deines Sohns oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blössen/ denn es ist deine Scham.

11. Du solt der Tochter deines Vaters Weibes/ die deinem Vater geboren ist/und deine Schwester ist/Scham nicht blössen.

12. Du solt deines Vaters Schwester Scham nicht blössen/ denn es ist deines Vaters nechste Blutsfreundin.

13. Du solt deiner Mutter Schwester Scham nicht blössen/ denn es ist deiner Mutter nechste Blutsfreundin.

III. Verbotene Gradus wegen der Schwägerschafft.

14. DU solt deines Vaters Bruders Scham nicht blössen/ daß du sein Weib nehmest/ denn sie ist deine Wase.

15. Du solt deiner *Schnur Scham nicht blössen/ denn es ist deines Sohns Weib/darum solt du ihre Scham nicht blössen. *Gen 38/16.

16. Du solt * deines Bruders Weibs Scham nicht blössen/ denn sie ist deines Bruders Scham.
*Marc.6/18.

17. Du solt deines Weibes samt ihrer Tochter Scham nicht blössen/ noch ihres Sohns Tochter/ oder Tochter Tochter nehmen/ ihre Scham zu blössen/denn es ist ihre nechste Blutsfreundin/und ist ein Laster.

18. Du solt auch deines Weibs Schwester nicht nehmen neben ihr/ ihre Scham zu blössen/ ihr zu wider/weil sie noch lebet.

19. DU solt nicht zum Weibe gehen/weil sie ihre Kranckheit hat/in ihrer Unreinigkeit/ ihre Scham zu blössen. IV.

20. Du solt auch nicht bey deines *Nechsten Weib ligen/ sie zu saamen/damit du dich an ihr verunreinigest. *2.Sam.11/4.

21. Du solt auch deines Saamens nicht geben/ daß es dem (a)* Molech verbrant werde/ auf daß du nicht entheiligest den Namen deines GOttes/ denn Ich bin der HErr.* Lev.20/2. 2.Reg.23/10.Jer.32/35.

(a) Molech) War ein Abgott/dem sie ihre eigene Kinder zu Dienst verbrannten/wie Manasse that/der König Juda/ und meineten GOtt damit zu dienen/wie Abraham/da er Isaac/ seinen Sohn/opfferte. Aber weil ihnen das GOtt nicht befohlen hatte/wie Abraham/war es unrecht. Darum spricht die GOtt/ daß sein Name dadurch entheiliget werde/ denn es geschach unter GOttes Namen/und war doch teuflisch. Wie auch jetz Kloster-Gelübde/und andere Menschen-Auffsätze/ viel Leute verderben unter Göttlichem Namen/als sey es Gottesdienst.

22. Du solt nicht bey * Knaben ligen/ wie beym Weibe/denn es ist ein Greuel. * Lev.20/13. Rom.1/27.

23. Du solt auch bey * keinem Thier ligen/daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thier zu schaffen haben/ denn es ist Greuel. * Ex.22/ 9.Lev.20/15.Deut.27/21.

24. Ihr solt euch in dieser keinem verunreinigen/ denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heyden/die Ich vor euch her will ausstossen/ Straffe der Unreinigkeit und Blut-Schande.

25. Und das Land dardurch verunreiniget ist/ und Ich will ihre Missethat an ihnen heimsuchen/ daß das Land seine Einwohner ausspeye.

26. Darum haltet meine Satzung und Rechte/ und thut dieser Greuel keinen/ weder der Einheimische/noch der Fremdling unter euch.

27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan/die vor euch waren/ und haben das Land verunreiniget.

28. Auf daß euch nicht auch das Land ausspeye/ wenn ihr es verunreiniget/gleichwie es die Heiden hat ausgespeyet/die vor euch waren.

29. WEnn welche diese Greuel thun/ derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volck. V.

30. Darum haltet meine Satzungen/daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten/ die vor euch waren/ daß ihr nicht damit verunreiniget werdet/ denn Ich bin der HERR euer GOTT.

Nutz.

I. WDaß die Glaubigen vor allen bösen Gewonheiten und Sünden/ darinnen die Gottlosen stecken/sich treulich hüten/ und hingegen ihren Lebens-Lauff nach GOttes Wort richten sollen/v.1—4. II. III. V. Daß man nicht zu nahe ins Geblüt freyen soll/welches Blut-Schande und schwere Sünde vor GOtt ist/v.6—18. IV. V. Vor Schande und Unkeuschheit/in und ausser der Ehe/sich mit Fleiß zu hüten/v.19—25. V. L. Von der unwandelbaren Gerechtigkeit GOttes/in dem er zu allen Zeiten/ und an allen Orten/die unbußfertige Sünder straffet/v.26.27.28.

Das XIX. Capitel.

HAt vier erley Art der Gesetze. I. Gehöret eines zu dem ersten Gebot/ v.1.2. II. Eines zum vierdten Gebot/v.3. III. Etliche zum dritten Gebot/v 4—8. IV. Etliche zur andern Tafel/v.9—37.

I. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach: I. Kirchen-Rechte.

2. Rede mit der gantzen Gemeine der Kinder

Israel / und sprich zu ihnen: *Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig / der HERR euer GOtt.
*Lev. 11/45. 1. Petr. 1/16.

II. 3. EIn Jeglicher fürchte seine Mutter / und seinen Vater.

III. *Haltet meine Feyertage. Denn ich bin der HERR euer GOTT. *Deut. 5/12.

4. Ihr solt euch nicht zu den Götzen wenden / und solt euch keine gegossene Götter machen / denn ich bin der HERR euer GOTT.

5. Und wenn ihr dem HErrn wolt Danckopffer thun / so solt ihr opffern / daß ihm (a) gefallen könne.

(a) Gefallen könne) Das ist / machts / wie ers gebeut / nicht wie es euch düncket oder gefällt / nach eigner Andacht. Denn er will schlecht keine selbst erwehlte noch eigen erdachte Weise haben. Darum sehet zu / daß ihr also opffert / daß ihm gefalle / und er nicht weiter erzürnet werde / durch eure eigne Weise / ꝛc.

6. Aber ihr solt es desselben Tages essen / das ihr opffert / und des andern Tages / was aber auf den dritten Tag verbleibet / soll man mit Feuer verbrennen.

7. Wird aber Jemand am dritten Tage davon essen / so ist er ein Greuel / und wird nicht angenehm seyn.

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen / daß er das Heiligthum des HErrn entheiliget / und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volck.

IV. Weltliche Rechte. 9. WEnn du dein Land *einerndest / solt du es nicht an den Enden umher abschneiden / und nicht alles genau auffsamlen. *Lev. 23/22. Deut. 24/19.

10. Also auch solt du deinen Weinberg nicht genau lesen / noch die abgefallene Beer auflesen / sondern den Armen und Fremdlingen solt du es lassen / denn ich bin der HERR euer GOtt.

11. Ihr solt *nicht stelen / noch liegen / noch fälschlich handeln Einer mit dem Andern.
*Ex. 20/15. 1. Thes. 4/6. Matth. 5/33.

12. Ihr solt nicht *falsch schwören bey meinem Namen / und entheiligen den Namen deines GOttes / denn ich bin der HERR. *Deut. 5/11.

13. Du solt deinem Nechsten *nicht unrecht thun / noch berauben. Es soll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis Morgen.
*Exod. 23/7. Deut. 24/14. Tob. 4/15. Jac. 5/4.

14. Du solt dem Tauben nicht fluchē. Du solt vor den Blinden keinen Anstoß setzen / denn du solt dich vor deinem GOtt fürchten / denn ich bin der HErr.

15. *Ihr solt nicht unrecht handeln am Gericht / und solt nicht vorziehen den Geringen / noch den Grossen ehren / sondern du solt deinen Nechsten recht richten. *Exod. 23/6. Deut 1/17. Prov. 24/23. Jac. 2/2.

16. Du solt kein Verleumder seyn unter deinem Volck. Du solt auch nicht stehen wider deines Nechsten Blut / denn Ich bin der HERR.

17. Du solt *deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / sondern du solt deinen Nechsten straffen / auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest. *Matt. 18/15. Luc. 17/3. Sir. 19/13.

18. Du solt nicht *rachgierig seyn / noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks. †Du solt deinen Nechsten lieben / wie dich selbst / denn Ich bin der HERR.
*Matt. 5/43. †Rom. 13/9. Gal. 5/14. Matth. 5/43. c. 22/39.

19. Meine Satzung solt ihr halten / daß du dein Viehe *nicht lässest mit anderley Thier zu schaffen haben. Und dein Feld nicht besähest mit mancherley Saamen. Und kein Kleid an dich komme / das mit Wolle und Lein gemengt ist. *Deut. 22/

20. Wenn ein Mann bey einem Weibe ligt / und sie beschläfft / die eine leibeigene Magd / und von dem Mann verschmähet ist / doch nicht erlöset / noch Freyheit erlanget hat / das soll gestrafft werden / aber sie sollen nicht sterben / denn sie ist nicht frey gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem HErrn vor der Thür der Hütten des Stiffts einen Widder zum Schuld-Opffer bringen.

22. Und der Priester soll ihn versühnen mit dem Schuldopffer vor dem HErrn / über der Sünde / die er gethan hat / so wird ihm GOtt gnädig seyn über seine Sünde / die er gethan hat.

23. Wenn ihr ins Land kommen / und allerley Bäume pflantzet / davon man isset / solt ihr derselben (b) Vorhaut beschneiden und ihre Früchte. Drey Jahr solt ihr sie unbeschnitten achten / daß ihr sie nicht esset.

(b) Vorhaut) Beschneiden heißt hie so viel als drey Jahr harren / wie er selbst deutet und spricht: Drey Jahr solt ihr sie achten für unbeschnitten.

24. Im vierdten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepreiset seyn dem HERRN.

25. Im fünfften Jahr aber solt ihr die Früchte essen und sie einsammlen / denn ich bin der HERR euer GOTT.

26. Ihr solt *nichts mit Blut essen. Ihr solt nicht auf Vögel-Geschrey achten / noch Tage wehlen.
*Lev. 3/17. c. 17/10. Dev. 12/16. Act. 15/29.

27. Ihr solt *eure Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden / noch euren Bart gar abscheren.
*Lev. 21/5.

28. Ihr solt *kein Mahl um eines Todten willen an eurem Leibe reissen / noch Buchstaben an euch pfetzen / denn ich bin der HERR. *Dev. 14/1.

29. Du solt deine Tochter nicht zur Hurerey halten / daß nicht das Land Hurerey treibe / und werde voll Laster.

30. Meine Feyre haltet / und fürchtet euch vor meinem Heiligthum / denn ich bin der HERR.

31. Ihr solt euch nicht *wenden zu den Wahrsagern / und forschet nicht von den Zeichendeutern / daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet / denn ich bin der HErr euer GOTT. *Lev. 20/6. 1. Sam. 28/7.

32. *Für einem grauen Haupt solt du aufstehen / und die Alten ehren / denn du solt dich fürchten vor deinem GOTT / denn ich bin der HERR.
*Sir. 8/7.

33. Wenn ein *Fremdling bey dir in eurem Lande wohnen wird / den solt ihr nicht schinden.
*Ex. 22/21. c. 23/9.

34. Er soll bey euch wohnen / wie ein Einheimischer unter euch / und solt ihn lieben wie dich selbst / denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland / Ich bin der HErr euer GOTT.

35. Ihr solt nicht ungleich handeln am Gericht / *mit der Ellen / mit Gewicht / mit Maß.
*Deut. 25/12. 15. Prov. 11/1.

36. Rechte Waage / recht Pfund / rechte Scheffel / rechte Kandel soll bey euch seyn / denn ich bin der HErr euer GOtt / der euch aus Egyptenland geführet hat.

37. Daß ihr alle meine Satzungen / und alle meine Rechte haltet und thut / denn ich bin der HErr.

Nutz.

I. V. Daß man sich der Heiligkeit im Leben befleissigen solle / v. 11. 2. II. V. Daß die Eltern zu fürchten und zu ehren / v. 3. III. V. Daß man Abgötterey fliehen und sich hingegen allerdings nach GOttes Wort richten solle / v. 4. 5. IV. V. Daß man den Nechsten lieben / und vor allem Beraubung und Vervortheilung desselben / sich vorsehen solle / v. 7—9.

Das XX. Capitel.

HAt fünff Theil. Begreifft starcke Drauung der Straffen. I. Wider die Geistliche Hurerey an dem Molech / v. 1—5. II. Wider die Zauberey /

I. 1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel/ oder ein Fremdlinger/der in Israel wohnet/ *seines (a) Saamens dem Molech gibt/der soll des Todes sterben/ das Volck im Lande soll ihn steinigen. *Lev.18/21.Psal.106/37.

(a) Das ist/ seiner Kinder.

Molech. 3. Und Ich will mein Antlitz setzen wider solchen Menschen/ und will ihn aus seinem Volck rotten/ daß er dem Molech seines Saamens gegeben/ und mein Heiligthum verunreiniget/ und meinen heiligen Namen entheiliget hat.

4. Und wo das Volck im Lande durch die Finger sehen würde/ dem Menschen/der seines Saamens dem Molech gegeben hat/ daß es ihn nicht tödtet/

5. So will doch Ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen/und wider sein Geschlecht/und will ihn/ und alle/ die ihm nachgehuret haben/ mit dem Molech/aus ihrem Volck rotten.

II. 6. WEnn eine Seele sich zu den *Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird/ daß sie ihnen nachhuret/so will Ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen/ und will sie aus ihrem Volck rotten. *Lev.19/26.Deut.18/11.

7. Darum heiliget euch/ und seyd heilig/ denn Ich bin der HErr euer GOtt.

8. Und haltet meine Satzung/ und thut sie/ denn Ich bin der HErr/ der euch heiliget.

III. 9. WEr seinem *Vater oder seiner Mutter fluchet/der soll des Todes sterben/ sein Blut sey auf ihm/ daß er seinem Vater oder Mutter geflucht hat. *Ex.21/17.Prov.20/20.Mat.15/4.

IV. Strafe des Ehebruchs und anders unordentl. Beyschlafs. 10. WEr die Ehe bricht mit Jemands Weibe/ der soll des Todes sterben/ beyde Ehebrecher/und Ehebrecherin/ darum/daß er mit seines Nechsten Weib die Ehe gebrochen hat.

11. Wenn Jemand bey *seines Vaters Weib schläfft/ daß er seines Vaters Scham geblösset hat/ die sollen beyde des Todes sterben/ ihr Blut sey auf ihnen.

*Gen 35/22.Deut.22/22.c.27/20.Matth.5/27.Joh.8/5.

12. Wenn Jemand bey seiner *Schnur schläfft/ so sollen sie beyde des Todes sterben/ denn sie haben eine Schande begangen/ ihr Blut sey auf ihnen.

*Lev.18/15.Gen.38/18.Deut.27/23.

13. Wenn Jemand beym *Knaben schläfft/ wie beym Weibe/ die haben einen Greuel gethan/und sollen beyde des Todes sterben/ihr Blut sey auf ihnen. *Rom.1/27.1.Cor.6/9.

14. Wenn Jemand ein Weib nimmt/ und ihre Mutter darzu/ der hat ein Laster verwürcket/man soll ihn mit Feuer verbrennen/ und sie beyde auch/ daß kein Laster sey unter euch.

15. Wenn Jemand beym *Vieh ligt/ der soll des Todes sterben/ und man soll das Vieh erwürgen. *Ex.22/19.Deut.27/21.

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Viehe thut/ daß sie mit ihm zu schaffen hat/ die solt du tödten/und das Vieh auch/des Todes sollen sie sterben/ ihr Blut sey auf ihnen.

17. Wenn Jemand seine *Schwester nimmt/ seines Vaters Tochter/ oder seiner Mutter Tochter/ und ihre Scham beschauet/ und sie wieder seine Scham/ das ist eine Blutschande/ die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volcks/ denn er hat seiner Schwester Scham entblösset/er soll seine Missethat tragen.

*Deut.27/22.

18. Wenn ein Mann beym Weibe schläfft zur Zeit* ihrer Kranckheit/und entblösset ihre Scham/ und decket ihren Brunnen auf/ und sie entblösset den Brunn ihres Bluts/ die sollen beyde aus ihrem Volck gerottet werden. *Lev.15/19/c.18/19.

19. Deiner* Mutter Schwester Scham/und deines Vaters Schwester Scham/ solt du nicht blössen/ denn ein solcher hat seine nechste Blutsfreundin aufgedeckt/ und sie sollen ihre Missethat tragen. *Lev.18/13.

20. Wenn Jemand bey seines Vaters Bruders Weibe schläfft/ der hat seines Vettern Scham geblösset/sie sollen ihre Sünde tragen/ ohne Kinder sollen sie sterben.

21. Wenn Jemand seines Bruders Weib nimt/ das ist eine schändliche That/ sie sollen ohne Kinder seyn/ darum/ daß er hat seines Bruders Scham geblösset.

V. 22. SO haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte/ und thut darnach/auf daß euch nicht das Land ausspeye/ darein Ich euch führe/ daß ihr darinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden/ die Ich vor euch her werde ausstossen/ denn solches alles haben sie gethan und Ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage Ich: Ihr solt jener Land besitzen/denn Ich will euch ein Land zum Erbe geben/ darinn Milch und Honig fleust. Ich bin der HErr euer GOtt/ der euch von den Völckern abgesondert hat/

25. Daß ihr auch absondern solt das *reine Viehe vom unreinen/ und unreine Vögel von den reinen/ und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh/ an Vögeln/ und an allem/ das auf Erden kreucht/ das Ich euch abgesondert habe/ daß es unrein sey. *Lev.11/3.

26. Darum* solt ihr mir heilig seyn/denn Ich der HErr bin heilig/ der euch abgesondert hat von den Völckern/daß ihr mein wäret. *Lev.11/44.cap.19/2.

27. Wenn ein Mann oder Weib ein *Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird/ die sollen des Todes sterben/ man soll sie steinigen/ihr Blut sey auf ihnen. *Deut.18/10.11/20.1.Sam.28/9.

Nutz.

I. Daß Abgötterey sey geistliche Hurerey/ wider welche GOtt heftig eifert/v.5. II. W. Daß man mit Wahrsagern und abergläubischen Leuten nichts zu schaffen haben solle/vers.6. III. W. Daß man den Eltern nicht fluchen noch Böses wünschen solle/v.9. IV. W. Vor Sünden wider das sechste Gebot/ dadurch das Gesetz der Natur überschritten/ gute Zucht zerrüttet/ und der Zorn GOttes erreget wird/vers.10—21. V. Die Absonderung des Jüdischen Volcks von allen andern Völckern/ ist ein Bilde der Enthaltung der Glaubigen von der Welt/ zu dem ewigen Leben/v.24.25.26.

Das XXI. Capitel.

BEgreift vier Gesetz. I. Von der Priester Reinigkeit/ daß sie die Todten nicht berühren/ auch sich hingegen am Leibe gebührlich verhalten sollen/v.1—6. II. Von ihrem Ehestande/v.7.8.9. III. Von dem Hohenpriester insonderheit/ v.10—15. IV. Von den Leibes-Mängeln/ so an den Priestern verboten/v.16—22.

I. Kirchen-Rechte. 1. UNd der HERR sprach zu Mose: Sage den Priestern/ Aarons Söhnen/ und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Todten seines Volcks verunreinigen.

2. Ohn an seinem Blutsfreunde/ der ihn am nehesten angehöret. Als: an seiner Mutter/

an

an seinem Vater/ an seinem Sohn/ an seiner Tochter/ an seinem Bruder/

3. Und an seiner Schwester/ die noch eine Jungfrau/ und noch bey ihm ist/ und keines Mannes Weib gewesen ist/ an der mag er sich verunreinigen.

4. Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem/ der ihm zugehöret unter seinem Volck/ daß er sich entheilige.

5. Er soll auch *keine Platten machen auf seinem Haupt/ noch seinen Bart abscheeren/ und an ihrem Leibe ein Mahl pfetzen.

*Lev.19/27. Ez.44/20.

6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn/ und nicht entheiligen den Namen ihres GOttes/ denn sie opffern des HERRN Opffer/ das Brod ihres GOttes/ darum sollen sie heilig seyn.

II. 7. SIe sollen keine Hure nehmen/ noch keine Geschwächte/ oder die von ihrem Mann verstossen ist/ denn er ist heilig seinem GOtt.

8. Darum solt du ihn heilig halten/ denn er opffert das Brod deines GOttes/ er soll dir heilig seyn/ denn Ich bin heilig/ der HERR/ der euch heiliget.

9. Wenn eines Priesters Tochter anfänget zu huren/ die soll man mit Feuer verbrennen/ denn sie hat ihren Vater geschändet.

III. 10. WElcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern/ auf deß Haupt das Salböle gegossen/ und seine Hand gefüllet ist/ daß er angezogen würde/ mit den Kleidern/ der soll sein Haupt nicht blössen/ und seine Kleider nicht zerschneiden.

11. Und soll zu *keinem Todten kommen/ und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen. *Num.6/7. c.9/6.

12. Aus dem Heiligthum soll er nicht gehen/ daß er nicht entheilige das Heiligthum seines GOttes/ denn die heilige (a) Krone/ das Salböle seines GOttes/ ist auf ihm/ Ich bin der HERR.

(a) Krone) Auf Ebräisch/ Nezer/ hievon die Nazaräi heissen/ daß sie sich enthielen/ und sonderten von etlicher Speise/ Num.6/3. Und Simson von Mutterleibe ein Nazaräus heisset/ Jud.13/5. Und unser HErr Christus auch daher der rechte Nazaräus heisset von Nazareth/ Matth.2/23. als der von aller Sünde rein und heilig/ und kein Unheiliges noch Ungeweihetes an ihm ist. Wiewol die Jüden aus Neid und Bosheit ihn nicht Nazri sondern Nozri/ das ist/ den Verderbten oder Verstöreten/ wie einen Schächer nennen/ so sie doch selbst die rechten Nozrim sind/ in aller Welt zerstreuet und verstöret. Und mich düncket/ daß sich S. Paulus Rom.1/1. einen Nazaräum nenne/ da er sich einen Abgesonderten rühmet zum Evangelio/ vom Gesetz/ ꝛc.

13. Eine *Jungfrau soll er zum Weibe nehmen/

*Ez.44/22.

14. Aber keine Witwe/ noch Verstossene/ noch Geschwächte/ noch Hure/ sondern eine Jungfrau seines Volcks soll er zum Weibe nehmen.

15. Auf daß er nicht seinen Saamen entheilige unter seinem Volck/ denn Ich bin der HERR/ der ihn heiliget.

IV. 16. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

17. Rede mit Aaron/ und sprich: Wenn an Jemand deines Saamens/ in euren Geschlechten ein *Fehl ist/ der soll nicht herzu treten/ daß er das Brod seines GOttes opffere. *1.Tim.3/2. Tit.1/7.

18. Denn keiner/ an dem ein Fehl ist/ soll herzu treten/ er sey blind/ lahm/ mit einer seltzamen Nasen/ mit (b) ungewöhnlichem Glied/

(b) Ungewöhnlich und seltzam) Das sind allerley Ungestalt: Als so die Nasen zu groß/ zu klein/ krumm/ breit: Item/ das Maul krumm/ schartricht/ blecket ꝛc. das einen vor andern verstellet.

19. Oder/ der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist/

20. Oder höckericht ist/ oder ein Fell auf dem Auge hat/ oder scheel ist/ oder grindicht/ oder schebicht/ oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons des Priesters Saamen einen Fehl an ihm hat/ der soll nicht herzu treten/ zu opffern die Opffer des HERRN/ denn er hat einen Fehl/ darum soll er zu den Broden seines GOttes nicht nahen/ daß er sie opffere.

22. Doch soll er das Brod seines GOttes essen/ beyde von dem Heiligen und von dem Allerheiligsten.

23. Aber doch zum Vorhang soll er nicht kommen/ noch zum Altar nahen/ weil der Fehl an ihm ist/ daß er nicht entheilige mein Heiligthum/ denn Ich bin der HERR/ der sie heiliget.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen/ und zu allen Kindern Israel.

Nutz.

I. Daß Prediger/ neben der reinen Lehre/ sich eines unsträflichen Lebens befleissigen sollen/ v.1–6. II. Daß man Kirchen-Diener in Ehren halten solle/ weil sie mit Göttlichen Sachen umgehen/ v.8. III. Je höher einer dem Beruff nach ist/ je mehr er sich vor Sünd und Aergernis hüten soll/ v.10—14. IV. Daß man die/ welche/ wegen Ungeschicklichkeit/ falscher Lehr oder bösen Lebens/ zum Predig-Amt untüchtig/ auch nicht darzu berufen soll/ v.17–21.

Das XXII. Capitel.

HAt vier Gesetz. I. Wie sich die Priester im Essen verhalten sollen/ v.1–9. I. Wer nicht vom Geheiligten essen soll/ v.10—16. II. Wie das Opffer geschehen soll ohne Mangel/ v.17—25. IV. Wie das Lob-Opffer beschaffen/ v.29—33.

I. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach: L.

2. Sage Aaron und seinen Söhnen/ daß sie sich (a) enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel/ welches sie mir heiligen/ und meinen heiligen Namen nicht entheiligen/ denn Ich bin der HERR.

(a) Enthalten) Das ist/ wie die Nazaräi sich heiliglich abhalten und meiden/ Nemlich/ daß sie nicht essen sollen vom Opffer/ sie seyen denn ganz rein und heilig.

3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Saamens herzu tritt zu dem Heiligen/ das die Kinder Israel dem HERRN heiligen/ und verunreiniget sich also über demselben/ deß Seele soll ausgerottet werden/ von meinem Antlitz/ denn Ich bin der HERR.

4. Welcher des Saamens Aarons aussätzig ist/ oder einen Fluß hat/ der soll nicht essen von dem Heiligen/ bis er rein werde. Wer etwa einen unreinen Leib anrühret/ oder welchem der Saame entgehet im Schlaff/

5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret/ das ihm unrein ist/ oder einen Menschen/ der ihm unrein ist/ und alles/ was ihn verunreiniget/

6. Welche Seele der eines anrühret/ die ist unrein/ bis auf den Abend. Und soll von dem Heiligen nicht essen/ sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden.

7. Und wann die Sonne untergangen/ und er rein worden ist/ denn mag er davon essen/ denn es ist seine Nahrung.

8. Ein *Aas/ und was von wilden Thieren zurissen ist/ soll er nicht essen/ auf daß er nicht unrein daran werde/ denn Ich bin der HERR.

*Ex.22/31. Ez.44/31.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten/ daß sie nicht Sünde auf sich laden/ und daran sterben/ wenn sie sich entheiligen/ denn Ich bin der HErr/ der sie heiliget.

II. 10. Ein anderer soll von dem Heiligen essen/ noch des Priesters Haus-Genoß/ noch Taglöhner.

11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kaufft/ der mag davon essen/und was ihm in seinem Hause geboren wird/das mag auch von seinem Brod essen.

12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird/die soll nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Witwe/oder ausgestossen/ und hat keinen Saamen/ und kommt wieder zu ihres Vaters Hause/ so soll sie essen von ihres Vaters Brod/ als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdlinger soll davon essen.

14. Wers versiehet/ und sonst von dem Heiligen isset/ der soll das fünfte Theil darzu thun/ und dem Priester geben/ samt dem Heiligen.

15. Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel/das sie dem HERRN heben.

16. Auf daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen/ wenn sie ihr Geheiligtes essen/ denn Ich bin der HErr/der sie heiliget.

III. 17. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen/ und allen Kindern Israel: Welcher Israeliter oder Fremdlinger in Israel sein Opffer thun will/es sey irgend ihr Gelübd/oder von freyem Willen/ daß sie dem HERRN ein Brand-Opffer thun wollen/ daß Ihm von euch angenehm sey.

19. Das soll ein Männlein und ohne Wandel seyn/von Rindern/ oder Lämmern/oder Ziegen.

20. Alles/ was* einen (b) Fehl hat/ solt ihr nicht opffern/ denn es wird für euch nicht angenehm seyn. *Deut.15/21.c.17/1.Mal.1/8.13.Sir.35/24.

(b) Fehl) Uber diß Stück klagt Malachias Cap.1. sehr hart. Denn was nicht taug noch gut ist/das gibt man GOtt und seinen Dienern/und wills allda erkargen. Er aber doch solches hie/als unangenehm/verdammt/denn er hat lieb den frölichen Geber.

21. Und wer ein Danck-Opffer dem HERRN thun will/ein sonderlich Gelübd/ oder von freyem Willen/ von Rindern oder Schaafen/ das soll ohne Wandel seyn/ daß es angenehm sey/ es soll keinen Fehl haben.

22. Ists blind/ oder gebrechlich/oder geschlagen/ oder dürre/ oder räudicht/ oder schäbicht/ so solt ihr solches dem HERRN nicht opffern/ und davon kein Opffer geben auf dem Altar des HERRN.

23. Einen Ochsen oder Schaaf/ das ungewöhnlich Glied/ oder (c) wandelbar Glied hat/ magst du vom freyem Willen opffern/aber angenehm mags nicht seyn zum Gelübd.

(c) Wandelbar) Als das nur ein Ohr oder keines/ das ein Auge oder keines/das eins oder mehr Füsse mangelt/ oder sonst ungestalt und ungeschaffen ist. Es heisst: Wer geben will/ der gebe was Gutes/oder lasse es anstehen.

24. Du solt auch dem HErrn kein zerstossenes/ oder zerriebenes/ oder zerrissenes/ oder das verwundet ist/ opffern/ und solt in eurem Lande solches nicht thun.

25. Du solt auch solcher keines von eines Fremdlingen Hand/ neben dem Brod eures Gottes opffern/denn es taug nicht/ und hat einen Fehl/darum wirds nicht angenehm seyn für euch.

26. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

27. Wenn ein Ochs oder Lamm/ oder Ziege geboren ist/ so soll es sieben Tage bey seiner Mutter seyn/ und am achten Tag/und darnach mag mans dem HERRN opffern/ so ists angenehme.

28. Es sey ein Ochs oder ein Lamm/so soll mans nicht mit seinem Jungen auf einen Tag schlachten.

IV. 29. Wenn ihr aber wolt dem HERRN ein Lob-Opffer thun/ das für euch angenehme sey/

30. So solt ihrs desselben Tags essen/ und solt nichts übrig bis auf den Morgen behalten/ denn Ich bin der HERR.

31. Darum haltet meine Gebot/ und thut darnach/denn Ich bin der HERR.

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget/und Ich geheiliget werde/ unter den Kindern Israel/ denn Ich bin der HERR/ der euch heiliget.

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat/daß Ich euer GOtt wäre/Ich der HERR.

Nutz.

I. V. Wie die Priester ihren Theil an den Opffern in Reinigkeit des Leibes essen musten/ also sollen wir des zeitlichen Segens GOttes in heiligem Wandel gebrauchen/v.2—8. II. V. Zur Barmhertzigkeit und Gutthätigkeit gegen Witwen und Wäisen/v.9—17. III. L. Daß man zu Erhaltung des Gottesdienstes nicht kärglich geben soll/v.18—25. IV. W. Daß durch muthwillige Ubertretung des Gesetzes GOttes/sein Name entheiliget werde/v.31.32.

Das XXIII. Capitel.

Hat sechs Theil/und handelt von den Fest-Tagen. I. Vom Sabbath/ v.1.2.3. II. Von Ostern/v.4—14. III. Von der Pfingsten/v.15—22. IV. Vom Fest der Posauen/v.23.24.25. V. Vom Fest der Versühnung/ v.26—32. VI. Vom Fest der Laubhütten/v.33.34.

I. 1. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach.

2. Sage den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Diß sind die Feste des HERRN/die ihr heilig/und meine Feste heissen solt/ da ihr zusammen kommet.

3. *Sechs Tage solt du arbeiten/ der siebende Tag aber ist der grosse heilige Sabbath/ da ihr zusammen kommt/ keine Arbeit solt ihr darinnen thun/ denn es ist der Sabbath des HERRN/in allen euren Wohnungen. *Ex.20/9.c.23/12.Deut.5/13.

II. Feste der Jüden. 4. Diß sind aber die Feste des HERRN/ die ihr heilige Feste heissen solt/da ihr zusammen kommet.

5. Am *vierzehenden Tage des ersten Monden/ zwischen Abends/ist des HERRN Passah. *Ex.12/18.c.23/15.Num.28/16.Deut.16/1.

6. Und am funfzehenden desselben Monden ist das Fest der ungesäuerten Brod des HErrn/ da solt ihr sieben Tage ungesäuert Brod essen.

7. Der erste Tag soll heilig unter euch heissen/ da ihr zusammen kommt/da solt ihr keine Dienst-Arbeit thun.

8. Und dem HERRN opffern sieben Tage/ der siebende Tag soll auch heilig heissen/ da ihr zusammen kommt/ da solt ihr auch keine (a) Dienst-Arbeit thun.

(a) Dienst-Arbeit) Das sind die Wercke/die man an den Werckeltagen thut/Nahrung zu suchen/da man Gesinde und Vieh zu brauchet. Aber Haus-Geschäffte und Gottesdienst ist nicht verboten/als Kochen/Kehren/ Kleiden/rc.

9. Und der HErr redete mit Mose/und sprach:

Garben geopffert/ wenn die Ernde einging. 10. Sage den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt/das Ich euch geben werde/ und werdets ernden/so solt ihr eine Garben der Erstlinge eurer Ernden zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebt werden vor dem

HERRN/daß es von euch angenehme sey. Solches soll aber der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbath/

12. Und soll deß Tages / da eure Garbe gewebet wird/ein Brand-Opffer dem HErrn thun/von einem Lamm/das ohne Wandel und jährig sey/

13. Samt dem Speis-Opffer / zwo Zehenden Semmel-Meel mit Oele gemenget / zum Opffer dem HERRN eines süssen Geruchs/ darzu das Tranck-Opffer/ ein Vierthel Hin Weins.

Hin ist bey 11. oder 12. Kannen.

14. Und solt kein neu Brod / noch Sangen/ noch Korn zuvor essen / bis auf den Tag / da ihr eurem GOtt Opffer bringet. Das soll ein Recht seyn/ euren Nachkommen / in allen euren Wohnungen.

III. Pfingsten.

15. DArnach solt ihr zehlen vom* andern Tage des Sabbaths / da ihr die Webe-Garben brachtet/sieben gantzer Sabbath/ * Deut. 16/9.

16. Bis an den andern Tag des siebenden Sabbaths/ nemlich funfftzig Tage solt ihr zehlen / und neu Speiß-Opffer dem HERRN opffern.

17. Und solts aus allen euren Wohnungen opffern/nemlich zwey Webe-Brod/von zwo Zehenden Semmel-Meel/gesäuert und gebacken/zu Erstlingen dem HERRN.

18. Und solt hierzu bringen/neben eurem Brod/ sieben jährige Lämmer/ ohne Wandel / und einen jungen Farren / und zween Widder / das soll des HERRN Brand-Opffer / Speis-Opffer/ und Tranck-Opffer seyn. Das ist ein Opffer eines süssen Geruchs dem HERRN.

19. Darzu solt ihr machen einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opffer / und zwey jährige Lämmer zum Danck-Opffer.

20. Und der Priester soll es weben samt dem Brod der Erstlinge/vor dem HERRN / und den zweyen Lämmern/und soll dem HERRN heilig/ und des Priesters seyn.

21. Und solt diesen Tag ausruffen / denn er soll unter euch heilig heissen/ da ihr zusammen kommt/ keine Dienst-Arbeit solt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey euren Nachkommen / in allen euren Wohnungen.

22. Wenn ihr aber* euer Land erndet / solt ihrs nicht gar auf dem Felde einschneiden/ auch nicht alles genau auflesen / sondern solts den Armen und Fremdlingen lassen / Ich bin der HERR euer GOtt. *Lev. 19/9. Deut. 24/19.

IV. Posaunen-Fest.

23. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israel / und sprich: Am ersten Tage des siebenden Monden/solt ihr den heiligen* Sabbath des (b) Blasens zum Gedächtnis halten/da ihr zusammen kommet. * Num. 29/1.

(b) Blasens zum Gedächtnis) Solch Blasen/mit einem Horn/ geschach/ daß man damit GOttes und seiner Wunder gedachte/ wie er sie erlöset hatte/davon predigte und dancke. Wie bey uns/ durchs Evangelium/Christi und seiner Erlösung gedacht und geprediget wird.

25. Da solt ihr keine Dienst-Arbeit thun/und solt dem HERRN opffern.

V. Versühn-Fest.

26. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

27. Des* zehenden Tages in diesem siebenden Monden / ist der Versühn-Tag/ der soll bey euch heilig heissen/da ihr zusammen kommet/da solt ihr euren Leib casteyen/ und dem HErrn opffern. *Lev. 16/30. Num. 29/7.

28. Und solt keine Arbeit thun an diesem Tage/ denn es ist der Versühn-Tag/ daß ihr versühnet werdet vor dem HERRN eurem GOtt.

29. Denn wer seinen Leib nicht casteyet an diesem Tage/der soll aus seinem Volck gerotten werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut/den will Ich vertilgen aus seinem Volck.

31. Darum solt ihr keine Arbeit thun. Das soll euch ein ewiges Recht seyn euren Nachkommen/in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer grosser Sabbath / daß ihr eure Leibe casteyet. Am neundten Tage des Monden zu Abend solt ihr euren Sabbath halten/ von Abend an bis wieder zu Abend.

IV. Laubhütten-Fest.

33. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israel / und sprich: Am funffzehenden Tage dieses siebenden Monden/ist das Fest der Laub-Hütten sieben Tage dem HERRN.

35. Der erste Tag soll heilig heissen/daß ihr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt ihr thun.

36. Sieben Tage* solt ihr dem HERRN opffern/ der achte Tag soll auch heilig heissen / daß ihr zusammen kom̃t/und solt euer Opffer dem HErrn thun / denn es ist der Versammlungs-Tag / keine Dienst-Arbeit solt ihr thun. * Joh. 7/37.

37. Das sind die Feste des HERRN/die solt ihr für heilig halten / daß ihr zusammen kommt / und dem HERRN Opffer thut / Brand-Opffer/ Speis-Opffer/Tranck-Opffer/und andere Opffer/ ein jegliches nach seinem Tage/

38. Ohn was der Sabbath des HErrn/ und eure Gaben / und Gelübde / und freywillige Gaben sind/die ihr dem HERRN gebt.

39. So solt ihr nun am funffzehenden Tage des siebenden Mondens / wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt/ das Fest des HErrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath/ und am achten Tage ist es auch Sabbath.

40. Und solt am ersten Tage Früchte nehmen/von schönen Bäumen / Palmen-Zweige und Mäyen von dichten Bäumen und Bachweiden / und sieben Tage frölich seyn/ vor dem HErrn eurem GOtt.

41. Und solt also dem HErrn des Jahrs das Fest halten sieben Tage. Das soll ein ewiges Recht seyn bey euren Nachkommen / daß sie im siebenden Monden also feyren.

42. Sieben Tage solt ihr in Laub-Hütten wohnen/wer einheimisch ist in Israel / der soll in Laub-Hütten wohnen/

43. Daß eure Nachkommen wissen / wie Ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen / da Ich sie aus Egyptenland führete. Ich bin der HErr euer GOtt.

44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des HERRN.

Nutz.

I. V. Daß neben unserm Sabbath oder Sonntag auch andere Feste zu feyren/nützlich sey/v. 2. II. V. Daß man die Erdfrüchte für eine Gabe GOttes erkennen/auch davon GOtt zu Ehren/gern etwas hergeben soll/v. 10—12. III. V. Zur Gutthätigkeit gegen Fremdlingen/von dem/ was GOtt auf dem Felde bescheret/v. 22. IV. V. Daß man der Wolthaten GOttes allezeit eingedenck seyn / und hierum GOtt den HErrn preisen soll/v. 24. V. Besiehe Cap. 16. V. VI. L. Daß äusserlich gezeimte Freude/bey Niessung irdischer Güter/GOtt nicht zu wider sey/v. 40.

Das XXIV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Von dem Oel und Lampen / v. 1—4. II. Von den Schau- und Denck-Broden/v. 5—9 III. Von der Straffe eines Gotteslästerers/ v. 10—16. IV. Von dem Gesetz der Widergeltung/ v. 17—23.

I. 1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel / daß sie zu *dir bringen gestossen lauter Baum-Oel zu Lichtern / das oben in die Lampen täglich gethan werde.
*Exod. 27/20.
3. Hauffen vor dem Vorhang des Zeugniß / in der Hütten des Stiffts. Und Aaron solls zurichten / des Abends und des Morgens / vor dem HERRN täglich / das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen.
4. Er soll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem HERRN täglich.
II. 5. UNd solt Semmel-Meel nehmen / und davon zwölff Kuchen backen / zwo Zehenden soll ein Kuche haben.
6. Und solt sie legen / je sechs auf eine Schicht / auf dem feinen Tisch vor dem HERRN.
Schau-brod. 7. Und solt auf dieselben legen reinen Weyrauch / daß es seyen (a)* Denck-Brod zum (b) Feuer dem HERRN. *Ex. 25/30. Lev. 8/31. Matth. 12/4.
(a) Denck-Brod) Das sind die Schaw-Brod / welche hie Kuchen heissen / darum / daß sie breit waren / wie Kuchen. Und sind Denck-Brod darum / daß sie damit GOttes gedencken / und von ihm predigen sollen. Gleichwie Christus uns befiehlet / daß wir sein gedencken / das ist / seinen Tod verkündigen sollen.
(b) Das ist / Opffer.
8. Alle Sabbath / für und für / soll er sie zurichten vor dem HERRN / von den Kindern Israel / zum ewigen Bund.
9. Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn / die sollen sie essen an heiliger Stätte / denn das ist sein Allerheiligstes von den Opffern des HERRN / zum ewigen Recht.
III. 10. ES gieng aber aus eines Israelitischen Weibes Sohn / der eines Egyptischen Manns Kind war / unter den Kindern Israel / und zanckete sich im Lager mit einem Israelitischen Mann /
11. Und lästerte den Namen / und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose / (Seine Mutter aber hieß Selomith / eine Tochter Dibri / vom Stamm Dan /)
12. Und legten ihn gefangen / bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HERRN.



Wie Flucher und Gottslästerer zu straffen. 13. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:
14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager / und laß alle / die es gehöret haben / ihre Hände auf sein Haupt legen / und laß ihn die gantze Gemeine steinigen /
15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem GOtt flucht / der soll seine Sünde tragen /
16. Welcher des HERRN Name lästert / der soll des Todes sterben / die gantze Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremdlinge / so soll auch der Einheimische seyn. Wenn er den Namen lästert / so soll er sterben!
IV. Wie Todschlag zu straffen. 17. WEr irgend * einen Menschen erschlägt / der soll des Todes sterben! *Ex 21/12.
18. Wer aber ein Vieh erschlägt / der solls bezahlen / Leib um Leib.
19. Und wer seinen Nechsten verletzt / dem* soll man thun / wie er gethan hat. *Ex. 21/24. Deut. 91/21. Mat. 5/33.
20. Schade um Schade / Auge um Auge / Zahn um Zahn / wie er hat einen Menschen verletzt / so soll man ihm wieder thun.
21. Also daß / wer ein Vieh erschlägt / der solls bezahlen / wer aber einen Menschen erschlägt / der soll sterben.
22. Es soll einerley Recht unter euch seyn / dem Fremdlingen / wie dem Einheimischen / denn Ich bin der HERR euer GOtt.
23. Mose aber sagets den Kindern Israel / und führeten den Flucher aus vor das Lager / und steinigten ihn. Also thäten die Kinder Israel / wie Mose geboten hatte.

Nutz.

I. BEsihe im andern Buch Mose Cap. 27. II. II. Besihe im andern Buch Mose Cap. 25. V. III. W. Für Mißbrauch des Namens GOTTES / bey Zorn / Zänckerey und sonst / welches GOTT nicht will ungestrafft lassen / vers. 10—16. IV. V. Daß die Obrigkeit ohne Ansehen der Person richten / und die Ubelthäter zur Straffe ziehen soll / v. 17—22.

Das XXV. Capitel.

HAt drey Gesetze. I. Von der Ruhe und Feyre des Feldes / v. 1—7. II. Von dem Frey-Jahr oder Jubel-Jahr / oder Erlaß Jahr / worzu es angesehen / und wie solcher gestalt den Armen zu helffen / v. 8—55. III. Wider die Abgötterey und Entheiligung des Sabbaths / v. 1. 2.

I. Feyr-Jahr des Landes 1. UNd der HErr redete mit Mose / auf dem Berge Sinai / und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt / das Ich euch geben werde / so soll das Land seine Feyre dem HERRN feyren.
3. Daß du* sechs Jahr dein Feld besäest / und sechs Jahr deinen Wein-Berg beschneidest / und sammlest die Früchte ein / * Ex. 23/10.
4. Aber im siebenden Jahr soll das Land seine grosse Feyer dem HErrn feyren / darinn du dein Feld nicht besäen / noch deinen Weinberg beschneiden solt.
5. Was aber von ihm selber nach deiner Ern-

den wächst/ solt du nicht ernden / und die Trauben/ so ohne deine Arbeit wachsen / solt du nicht lesen/ dieweil es ein Feyer-Jahr ist des Landes.

6. Sondern die Feyer des Landes solt ihr darum halten / daß du davon essest / dein Knecht / deine Magd / dein Tag-Löhner/ dein Haus-Genoß/ dein Fremdlinger bey dir.

7. Dein Vieh/ und die Thier in deinem Lande. Alle Früchte sollen (a) Speise seyn.

(a) Speise) Das ist gemeine seyn/ und nicht einsammlen noch aufschütten/ &c.

II. 8. UNd du solt zehlen solcher Feyer-Jahr sieben/ daß sieben Jahr siebenmal gezehlet werden / und die Zeit der sieben Feyer-Jahr machen neun und viertzig Jahr.

9. Da solt du die Posaunen lassen blasen durch alle eure Lande / am zehenden Tage des siebenden Monden/ eben an dem Tage der Versühnung.

Erlaßjahr. 10. Und ihr solt das funffzigste Jahr heiligen/ und solts ein * Erlaß-Jahr heissen im Lande/ allen/ die darinnen wohnen / denn es ist euer Hall-Jahr/ da soll ein Jeglicher bey euch wieder zu seiner Haabe und zu seinem Geschlecht kommen/

11. Denn das funffzigste Jahr ist euer Hall-Jahr: Ihr solt nicht säen/ auch was von ihm selber wächst/ nicht ernden/ auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge/ nicht lesen.

12. Denn das Hall-Jahr soll unter euch heilig seyn/ ihr solt aber essen/ was das Feld trägt.

13. Das ist das Hall-Jahr/ da Jederman wieder zu dem Seinen kommen soll.

Weltliche Rechte/ vom Verkauffen. 14. Wenn du nun etwas deinem Nechsten verkauffest/ oder ihm etwas abkauffest/ soll keiner seinen Bruder übervortheilen/

15. Sondern nach der Zahl vom Hall Jahr an/ solt du es von ihm kauffen/ und was die Jahre hernach tragen mögen / so hoch soll er dirs verkauffen.

16. Nach der Menge der Jahr solt du den Kauff steigern/ und nach der Wenige der Jahr solt du den Kauff ringern/ denn er soll dirs/ nachdem es tragen mag/ verkauffen.

17. So übervortheile nun keiner seinen Nechsten/ sondern fürchte dich vor deinem GOTT/ denn Ich bin der HERR euer GOTT.

18. Darum thut nach meinen Satzungen / und haltet meine Rechte/ daß ihr darnach thut/ auf daß ihr im Lande sicher wohnen möget.

19. Denn das Land soll euch seine Früchte geben/ daß ihr zu essen gnug habt / und sicher darinnen wohnet.

20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenden Jahr? Denn wir säen nicht/ so sammlen wir auch kein Geträide ein.

GOttes Segen. 21. Da will Ich meinem Seegen über euch im sechsten Jahr gebieten / daß er soll dreyer Jahr Geträide machen.

22. Daß ihr säet im achten Jahr / und von dem alten Geträide esset bis in das neunte Jahr / daß ihr vom alten esset/ bis wieder neu Geträide kommt.

23. Darum solt ihr das Land nicht verkauffen ewiglich / denn das Land ist mein / und ihr seyd Fremdlinge und Gäste vor mir.

24. Und solt in alle eurem Lande das Land zu lösen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet/ und verkaufft dir seine Haabe / und sein nechster Freund kommt zu ihm / daß ers löse/ so soll ers lösen/ was sein Bruder verkaufft hat.

26. Wenn aber Jemand keinen Löser hat / und kan mit seiner Hand so viel zu wegen bringen / daß ers ein Theil löse/

27. So soll man rechnen von dem Jahr / da ers hat verkaufft / und dem Verkauffer die übrigen Jahr wieder einraumen / daß er wieder zu seiner Haabe komme.

28. Kan aber seine Hand nicht so viel finden/ daß eines Theils ihm wieder werde/ so soll / das er verkauffet hat/ in der Hand des Kauffers seyn/ bis zum Hall-Jahr / in demselben soll es ausgehen/ und er wieder zu seiner Haabe kommen.

Wie Wonhäuser zu verkauffen. 29. Wer ein Wohnhaus verkauffet in der Stadt-Mauren/ der hat ein gantz Jahr Frist/ dasselbe wieder zu lösen / das soll die Zeit seyn / darinnen er es lösen mag.

30. Wo ers aber nicht löset/ ehe denn das gantze Jahr um ist/ so solls der Kauffer ewiglich behalten/ und seine Nachkommen / und soll nicht loß ausgehen im Hall-Jahr.

31. Ists aber ein Haus auf dem Dorffe/ da keine Mauer darum ist/ das soll man dem Felde des Landes gleich rechnen / und soll loß werden/ und im Hall-Jahr ledig ausgehen.

Der Priester Privilegia. 32. Die Städte der Leviten / und die Häuser in den Städten/ da ihre Haabe innen ist / mögen immerdar gelöset werden.

33. Wer etwas von den Leviten löset / der solls verlassen im Hall Jahr / es sey Haus oder Stadt/ das er besessen hat / denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Haabe unter den Kindern Israel.

34. Aber das Feld vor ihren Städten soll man nicht verkauffen / denn das ist ihr Eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein Bruder verarmt/ und neben dir abnimt/ so solt du ihn aufnehmen als einen Fremdlingen oder Gast/ daß er lebe neben dir/

36. Und solt * nicht Wucher von ihm nehmen/ noch (a) Ubersatz / sondern solt dich vor deinem GOTT fürchten / auf daß dein Bruder neben dir leben könne. * Ex.22/25. Deut.23/19.

(a) Ubersatz) Wucher heisset/ so mit Geld geschicht. Ubersatz/ wenn der arme Mann muß kauffen oder annehmen die tägliche Wahr / so theuer der Geitzhals will / weil ers haben muß zur Noth.

37. Denn du solt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun / noch deine Speise auf Ubersatz austhun.

38. Denn Ich bin der HERR euer GOTT/ der euch aus Egyptenland geführet hat / daß Ich euch das Land Canaan gebe/ und euer GOtt wäre.

Von leibeigenen Knechten. 39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir/ und * verkaufft sich dir/ so solt du ihn nicht lassen dienen als einen Leibeigenen/ *Exod.21/2. Deut.15/12.

40. Sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bey dir seyn/ und bis an das Hall-Jahr bey dir dienen.

41. Denn soll er von dir loß ausgehen/ und seine Kinder mit ihm / und soll wieder kommen zu seinem Geschlecht/ und zu seiner Väter Haabe.

42. Denn sie sind meine Knechte / die Ich aus Egyptenland geführet habe/ darum soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkauffen.

43. Und solt nicht mit der Strenge über sie herrschen/ sondern dich fürchten vor deinem GOtt.

44. Wilt du aber leibeigene Knechte und Mägde

haben/ so solt du sie kauffen von den Heiden/ die um euch her sind.

45. Von den Gästen/ die Fremdlinge unter euch sind/ und von ihren Nachkommen/ die sie bey euch in eurem Lande zeugen. Dieselben solt ihr zu eigen haben/

46. Und solt sie besitzen/ und eure Kinder nach euch zum Eigenthum für und für/ die solt ihr leibeigene Knechte seyn lassen. Aber über eure Brüder/ die Kinder Israel/ soll keiner des andern herrschen mit der Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bey dir zunimmt/ und dein Bruder neben ihm verarmet/ und sich dem Fremdlingen/ oder Gast bey dir/ oder Jemand von seinem Stamm/ verkaufft;

48. So soll er/ nach seinem Verkauffen/ Recht haben wieder loß zu werden. Und es mag ihn Jemand unter seinen Brüdern lösen/

49. Oder sein Vetter oder Vetters Sohn/ oder sonst sein nechster Blutsfreund seines Geschlechts/ oder so seine Selbst-Hand so viel erwirbt/ so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem Kauffer rechnen vom Jahr an/ da er sich verkaufft hatte/ bis aufs Hall-Jahr/ und das Geld soll nach der Zahl der Jahr seines Verkauffens gerechnet werden/ und soll sein Tag-Lohn der gantzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viel Jahr bis ans Hall-Jahr/ so soll er nach denselben desto mehr zu lösen geben/ darnach er gekaufft ist.

52. Sind aber wenig Jahr übrig bis ans Hall-Jahr/ so soll er auch darnach wieder geben zu seiner Lösung/

53. Und soll sein Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen/ und sollt nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen/ so soll er im Hall-Jahr los ausgehen/ und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte/ die Ich aus Egyptenland geführet habe/ Ich bin der HERR euer GOtt.

III.

1. IHr sollt euch *keinen Götzen machen/ noch Bilde/ und solt euch keine Seulen aufrichten/ noch keinen Mahl-Stein setzen in eurem Lande/ daß ihr davor anbetet/ denn Ich bin der HERR euer GOTT.

*Exod. 20/4. Deut. 5/8. Psal. 81/10. Psal. 9/5. Ps. 97/7.

2. Haltet meine Sabbath/ und fürchtet euch für meinem Heiligthum/ Ich bin der HERR.

Nutz.

I. VWie die Kinder Israel/ im siebenden Jahr/ da nichts eingesammlet wurde/ doch GOtt vertraueten/ und wusten/ er würde sie ernehren/ also sollen wir/ wegen unserer Nahrung/ GOtt vertrauen/ v. 4. f. II. V Daß man in Contracten und Handlungen mit dem Nechsten/ aufrichtig und rechtmäßig sich aus Liebe bezeugen solle/ v. 14—17. III. W. Für Abgötterey/ falscher Lehre/ und Entheiligung des Sabbaths/ v. 1. 2.

Das XXVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine herrliche Verheissung leiblicher und geistlicher Wolthaten/ für die Gehorsamen/ v. 3—13. II. Eine Dräuung wider die Ungehorsamen/ und wie die Straffe immer siebenmal/ das ist/ je mehr und mehr/ soll gehäuffet werden/ v. 14—38. III. Die Erinnerung von der Barmhertzigkeit/ und wie denen Gnade widerfahren soll/ die sich von Hertzen bekehren/ v. 39—45.

I. Verheissung des Gesetzes.

3. WErdet ihr* in meinen Satzungen wandeln/ und meine Gebot halten/ und thun/

*Deut. 28/1—3.

Segen des Gesetzes/ so man solches hält.

4. So will Ich euch Regen geben zu seiner Zeit/ und das Land soll sein Gewächs geben/ und die Bäume auf dem Feld ihre Früchte bringen.

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernde/ und die Weinernde soll reichen bis zur Zeit der Saat/ und sollet Brods die Fülle haben/ und sollet sicher in eurem Lande wohnen.

6. Ich will Friede geben in eurem Lande/ daß ihr schlaffet/ und euch Niemand schrecke. Ich will die bösen Thier aus eurem Lande thun/ und soll kein Schwert durch euer Land gehen.

7. Ihr solt eure Feinde jagen/ und sie sollen vor euch her ins Schwert fallen.

8. Euer fünffe sollen hundert jagen/ und euer hundert sollen zehen tausend jagen. Denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwert.

9. Und Ich will mich zu euch wenden/ und will euch wachsen und mehren lassen/ und will meinen Bund euch halten.

10. Und solt von dem Firnen essen/ und wenn das Neue kommt/ das Firne weg thun.

11. Ich will meine Wohnung unter euch haben/ und meine Seele soll euch nicht verwerffen.

12. Und will* unter euch wandeln/ und will euer GOtt seyn/ so solt ihr mein Volck seyn. *2. Cor. 6/16.

13. Denn Ich bin der HERR euer GOtt/ der euch aus Egyptenland geführet hat/ daß ihr nicht ihre Knechte wäret/ und habe euer Joch zerbrochen/ und habe euch aufgerichtet wandeln lassen.

II. Drohung und Fluch des Gesetzes.

14. WErdet* ihr aber Mir nicht gehorchen/ und nicht thun diese Gebot alle;

*Deut. 28/15.

15. Und werdet meine Satzungen verachten/ und eure Seele meine Rechte verwerffen/ daß ihr nicht thut alle meine Gebot/ und werdet meinen Bund lassen anstehen;

Schrecken

16. So will Ich euch auch solches thun. Ich will euch heimsuchen mit Schrecken/ Geschwulst und Fieber/ daß euch die Angesicht verfallen/ und der Leib verschmachte. Ihr solt umsonst euren Saamen säen/ und eure Feinde sollen ihn fressen.

17. Und Ich will mein Antlitz wider euch stellen/ und solt geschlagen werden vor euren Feinden/ und die euch hassen/ sollen über euch herrschen/ und solt fliehen/ da euch Niemand jaget.

18. So ihr aber über das noch nicht Mir gehorchet/ so will Ichs noch siebenmal mehr machen/ euch zu straffen um eure Sünde/

19. Daß Ich euren Stoltz und Halsstarrigkeit breche. Und will euren Himmel wie Eisen/ und eure Erde wie Ertz machen/

20. Und eure Mühe und Arbeit soll verlohren seyn/ daß euer Land sein Gewächs nicht gebe/ und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr Mir entgegen wandelt/ und Mich nicht hören wolt/ so will Ichs noch siebenmal mehr machen/ auf euch zu schlagen um eurer Sünde willen.

22. Und will wilde Thiere unter euch senden/ die sollen eure Kinder fressen/ und euer Vieh zerreissen/ und euer weniger machen/ und eure Strassen sollen wüste werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von Mir züchtigen lassen/ und Mir entgegen wandeln;

24. So will Ich euch auch entgegen wandeln/ und will euch noch siebenmal mehr schlagen um eurer Sünde willen.

25. Und will ein Rachschwert über euch bringen/ das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammlet/ will Ich doch die Pesti-

lentz unter euch senden/und will euch in eurer Feinde Hände geben.

26. Denn Ich will euch den Vorrath des Brods verderben/ daß zehen Weiber sollen euer Brod in einem Ofen backen/ und euer Brod soll man mit Gewicht auswägen/ und wenn ihr esset/ solt ihr nicht satt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen/ und mir entgegen wandeln/

28. So will Ich auch euch im Grimm entgegen wandeln/ und will euch siebenmal mehr straffen um eure Sünde.

29. Daß ihr solt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen.

30. Und will eure Höhen vertilgen/und eure Bilder ausrotten/ und will eure Leichnam auf eure Götzen werffen und meine Seele wird an euch Eckel haben.

31. Und will eure Städte wüste machen/und eures Heiligthums Kirchen einreissen/ und will euren süssen Geruch nicht riechen.

32. Also will Ich das Land wüst machen/ daß eure Feinde/so darinnen wohnen/ sich davor entsetzen werden.

33. Euch aber will Ich unter die Heiden streuen/ und das Schwert ausziehen hinter euch her/ daß euer Land soll wüste seyn/ und eure Städte verstöret.

34. Alsdenn wird das Land ihm seine Feyre gefallen lassen/ so lang es wüste ligt/ und ihr in der Feinde Land seyd.

35. Ja/denn wird das Land feyren/und ihm seine Feyer gefallen lassen/so lange es wüste ligt/darum/ daß es nicht feyren kunte/ da ihrs solret feyren lassen/ da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen/die von euch überbleiben/will Ich ein feig Hertz machen/ in ihrer Feinde Land/daß sie soll ein rauschend Blat jagen/ und sollen fliehen darvor/ als jaget sie ein Schwert/ und fallen/ da sie Niemand jaget.

37. Und soll einer (a) über den andern hinfallen/ gleich als vor dem Schwert/und doch sie Niemand jaget. Und ihr solt euch nicht auflehnen wider eure Feinde.

(a) Uber den andern hin) Wie es geschicht in der Flucht/ Furcht und Schrecken.

38. Und ihr solt umkommen unter den Heiden/ und eurer Feinde Land soll euch fressen.

III. 39. WElche aber von euch überbleiben/die sollen in ihrer Missethat verschmachten/ in der Feinde Land/auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten.

40. Da werden sie dann bekennen ihre Missethat/ und ihrer Väter Missethat/ damit sie sich an mir versündiget/ und mir entgegen gewandelt haben.

41. Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln/und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben/ da wird sich ja ihr unbeschnittenes Hertz demütigen/ und denn werden sie ihnen die Straffe ihrer Missethat (b) gefallen lassen.

(b) Gefallen) Das ist/ gleichwie sie Lust an ihren Sünden/und Eckel an meinen Rechten hatten: Also werden sie wiederum Lust und Gefallen haben an der Straffe/ und sagen: Ach wie recht ist uns geschehen! Danck hab unsere verfluchte Sünde/das haben wir nun davon! O recht/ lieber GOtt! O recht! Und das sind die Gedancken und Wort einer ernsten Reu und Busse/ die sich selbst aus Hertzengrund hassen und anspeyen lehret: Pfui dich/was hab ich gethan? Das gefället denn GOTT/daß er wieder gnädig wird. Darum haben wir das Wort (Missethat) vertauscht/ die Straffe der Missethat/ solchen Verstand zu geben/ sonst lautets/ als solten sie Gefallen an der Missethat haben. Eben also ists auch zu verstehen: Dem Land gefället seine Feyre/das ist: Es spricht/ GOtt habe recht in der Straffe/daß es wüste ligen muß/ um des Volcks willen/nach dem es sich sehnet. Solcher Weise redet auch Esaias 40/2. Dimissa est iniquitas, id est, placita & accepta pœna pro iniquitate ejus, id est, per Christum est factisfactum pro ea. d. i. Ihre Missethat ist vergeben/u.s.f.

42. Und Ich werde* gedencken an meinen Bund mit Jacob und an meinen Bund mit Isaac/ und an meinen Bund mit Abraham/ und werde an das Land gedencken/ was von ihnen verlassen ist. GOtt gedencket im Zorn seiner Barmhertzigkeit.

* Deut 4/31.

43. Und ihm seine Feyre gefallen lässet/dieweil es wüste von ihnen ligt/ und sie ihnen die Straffe ihrer Missethat gefallen lassen. Darum daß sie meine Rechte verachtet/ und ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind/ habe Ich sie gleichwol nicht verworffen/ und eckelt mich ihr nicht also/ daß mit ihnen aus seyn solte/ und mein Bund mit ihnen solte nicht mehr gelten/ denn Ich bin der HErr ihr GOtt.

45. Und will über sie an meinen ersten Bund gedencken/ da Ich sie aus Egyptenland führete/ vor den Augen der Heiden/ daß ich ihr GOTT wäre/ Ich der HERR.

46. Diß sind die Satzungen und Rechte/und Gesetze/die der HErr zwischen Ihm und den Kindern Israel gestellet hat/ auf den Berg Sinai/ durch die Hand Mose.

Nutz.

I. Daß GOTT den Gehorsam gegen seine heilige Gebot/ auch mit zeitlichem Segen/ nach seinem Willen/zu vergelten pflege/v.1—12. II. L. Von dem Zorn des Allmächtigen/wieder die halsstarrige Sünder/ die er zeitlich und ewiglich straffet vers.14—38. III. T. Daß GOTT die/so mitten in den Zorn-Straffen sich zu ihm bekehren/zu Gnaden annehmen wolle/v.39—45.

Das XXVII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Von den Gelübden/wie man sie lösen soll/zum Exempel/über einem Menschen/ reinem/ und unreinem Thier/Haus/ Acker/ &c. v.1—25. II. Von den erstgebornen unter dem Viehe/daß sie nicht können ein Gelübde seyn/ vers.26.27. III. Von dem Verbannten/ v.28.29. IV. Von dem Zehenden v.30—34.

I. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach: I.

2. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: * Wenn Jemand dem HErrn ein besonder Gelübde thut/ daß er seinen Leib schätzet/ Gelübde

* Num.30/3. Deut.23/21.

3. So soll das die Schatzung seyn: Ein Mannsbild/zwantzig Jahr alt/bis ins sechtzigste Jahr/solt du schätzen auf funfftzig silberne Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums. Ein Sekel ist ein halber Thaler

4. Ein Weibsbild auf dreyssig Sekel.

5. Von fünff Jahren/ bis auf zwantzig Jahr/ solt du ihn schätzen auf zwantzig Sekel/ wenns ein Mannsbild ist/ ein Weibsbild aber auf zehen Sekel.

6. Von einem Monden an bis auf fünff Jahr/ solt du ihn schätzen auf fünff silberne Sekel/wenns ein Mannsbild ist/ ein Weibsbild aber auf drey silberne Sekel.

7. Ist er aber sechtzig Jahr alt und darüber/ so solt du ihn schätzen auf funffzehen Sekel/ wenns ein Mannsbild ist/ ein Weibsbild aber auf zehen Sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schatzung/ so soll er sich vor den Priester stellen/ und der Priester soll ihn schätzen/ er soll ihn aber schätzen/ nach dem seine Hand/ deß/ der gelobet hat/ erwerben kan.

9. Ists aber ein Vieh/ das man dem HErrn opffern kan/ alles/was man deß dem HErrn gibt/ ist heilig. Gelübde vom Vieh.

10. Man solls nicht wechseln noch wandeln / ein Gutes um ein Böses / oder ein Böses um ein Gutes. Wirds aber Jemand wechseln / ein Vieh um das andere / so sollen sie beyde dem HERRN heilig seyn.

11. Ist aber das Thier unrein / daß mans dem HERRN nicht opffern darff / so soll mans vor den Priester stellen /

12. Und der Priester solls schätzen / obs gut oder böse sey / und es soll bey des Priesters Schätzen bleiben.

13. Wills aber Jemand lösen / der soll den Fünfften über die Schatzung geben.

Gelübde eines Hauses.

14. Wenn Jemand sein Haus heiliget / daß dem HERRN heilig sey / das soll der Priester schätzen / obs gut oder böse sey / und darnach es der Priester schätzet / so solls bleiben.

15. So es aber der / so es geheiliget hat / will lösen / so soll er den fünfften Theil des Gelds / über das es geschätzt ist / darauf geben / so solls sein werden.

Gelübde eines Ackers.

16. Wenn Jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem HERRN heiliget / so soll er geschätzt werden / nach dem er träget. Träget er ein Homer Gersten / so soll er funffzig Sekel Silbers gelten.

17. Heiliget er aber seinen Acker vom Hall-Jahr an / so soll er nach seiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Hall-Jahr geheiliget / so soll ihn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Hall-Jahr / und darnach geringer schätzen.

19. Will aber der / so ihn geheiliget hat / den Acker lösen / so soll er den fünften Theil des Geldes / über das er geschätzt ist / darauf geben / so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen / sondern verkaufft ihn einem andern / so soll er ihn nicht mehr lösen /

21. Sondern derselbe Acker / wenn er im Hall-Jahr loß ausgehet / soll dem HERRN heilig seyn / wie ein verbannter Acker / und soll des Priesters Erbgut seyn.

22. Wenn aber Jemand einen Acker dem HErrn heiliget / den er gekaufft hat / und nicht sein Erbgut ist /

23. So soll ihn der Priester rechnen / was er gilt bis an das Hall-Jahr / und er soll desselben Tages solche Schatzung geben / daß er dem HERRN heilig sey.

24. Aber im Hall-Jahr soll er wieder gelangen an denselben / von dem er ihn gekaufft hat / daß er sein Erbgut im Lande sey.

25. Alle Würderung soll geschehen nach dem Sekel des Heiligthums. Ein* Sekel aber macht zwantzig Gera. *Exod. 30/13. Ezech. 45/12.

II.

26. DJe* Erstegeburt unter dem Vieh / die dem HERRN sonst gebührt / soll Niemand dem HERRN heiligen / es sey ein Ochs oder ein Schaaf / denn es ist des HERRN.

*Exod. 13/2. Num. 3/13. 47 Luc. 2/23.

27. Ist aber an dem Vieh etwas Unreines / so soll mans lösen nach seiner Würde / und darüber geben den Fünfften / will ers nicht lösen / so verkauffe mans nach seiner Würde.

III. Was verbannet / ist dem Herrn das Allerheiligste.

28. MAn soll kein Verbanntes verkauffen / noch lösen / das Jemand dem HERRN verbannet / von allem / das sein ist / es sey Mensch / Vieh oder Erb-Acker. Denn alles Verbannte ist das Allerheiligste dem HERRN.

29. Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen / sondern er soll des Todes sterben.

IV. Zehende.

30. ALle Zehenden im Lande / beyde von Saamen des Landes / und von den Früchten der Bäume / sind des HERRN / und sollen dem HERRN heilig seyn.

31. Will aber Jemand seinen Zehenden lösen / der soll den Fünfften darüber geben.

32. Und alle Zehenden von den Rindern und Schaafen / und was unter der Ruthen gehet / das ist ein heiliger Zehende dem HERRN.

33. Man soll auch nicht fragen / obs gut oder böse sey / man soll auch nicht wechseln / wirds aber Jemand wechseln / so solls beydes heilig seyn / und nicht gelöset werden.

34. Diß sind die Gebot / die der HERR Mose gebot an die Kinder Israel / auf dem Berge Sinai.

Nutz.

I. II. V. Was man aus gutem Willen / zu Erhaltung der Kirchen und Schulen / wie auch sonst zu milden Sachen / verspricht / soll auch treulich gehalten werden / v. 1–16. III. V. Daß das jenige / so einmal vermittelst theurer Versprechung GOtt geheiliget / man nicht wiederruffen soll / v. 28. IV. L. Daß / was man dem Predigamt gutes thut / GOtt der HERR / als ihm selbst geschehen / halten wolle / v. 30.

ENDE des dritten Buchs Mose.

Das vierdte Buch Mosis

Kan in drey Haupt-Stück getheilet werden.

Das I. begreifft eine Ordnung oder Vorbereitung / da die Jüden vom Berg Sinai ferner in die Wüsten reisen solten / vom 1. Capitel bis aufs 11.

II. Eine Beschreibung der gethanen Reise / vom 11. Cap. bis aufs 21.

III. Die Lägerung kurtz vor der Einnehmung des Landes / vom 21. Cap. bis zum Ende.

Das 1. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Befehl GOttes / wie die Kinder Israel zu zehlen / nemlich diese / so über zwantzig Jahr alt / und zum Kriege täglich / v. 1—16. II. Wie die Zahl ordentlich beschaffen / nach den Stämmen / und derselben endliche Summa / v. 17—46. III. Ein sonderbarer Befehl von dem Stamm Levi / der nicht solte gezehlet werden / v. 47—54.

I. Summa der Kinder Israel.

1. UNd der HERR redete mit Mose / in der Wüsten Sinai / in der Hütten des Stiffts / am ersten Tage des andern Monden / im andern Jahr / da sie aus Egypten-Land gegangen waren / und sprach:

2. Nehmet die* Summa der gantzen Gemeine der Kinder Israel / nach ihren Geschlechten / und ihrer Väter Häuser und Namen / alles / was Männlich ist / von Haupt zu Haupt.

*Exod. 30/12. Num. 26/2.

3. Von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen taug in Israel / und solt sie zehlen nach ihren Heeren / du und Aaron.

4. Und solt zu euch nehmen / je vom Geschlechte einen Hauptmann / über seines Vaters Haus.

5. Diß sind aber die Namen der Hauptleute /

die

Namen der zwölff Fürsten Israel.

die neben euch stehen sollen. Von Ruben sey Elizur/der Sohn Zedeur.
6. Von Simeon sey Selumiel / der Sohn Zuri Sadai.
7. Von Juda sey Nahesson / der Sohn Amminadab.
8. Von Isaschar sey Nathaneel / der Sohn Zuar.
9. Von Sebulon sey Eliab/der Sohn Helon.
10. Von den Kindern Joseph: Von Ephraim sey Elisama / der Sohn Ammihud. Von Manasse sey Gamliel/ der Sohn Pedazur.
11. Von Ben Jamin sey Abidan / der Sohn Gideoni.
12. Von Dan sey Ahieser/der Sohn Ammi Sadai.
13. Von Asser sey Pagiel/der Sohn Ochran.
14. Von Gad sey Eliasaph/der Sohn Deguel.
15. Von Naphthali sey Ahira / der Sohn Enan.
16. Das sind die Fürnehmsten der Gemeine / die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter/ die da Häupter und Fürsten in Israel waren.

II. 17. UNd Mose und Aaron nahmen sie zu sich/ wie sie da mit Namen genennet sind/
18. Und sammleten auch die gantze Gemeine am ersten Tage des andern Monden / und rechneten sie nach ihrer Geburt / nach ihren Geschlechten und Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren an / und darüber / von Haupt zu Haupt.
19. Wie der HErr Mose geboten hatte/ und zehleten sie in der Wüsten Sinai.

1. Stamm Ruben. 20. Der Kinder Ruben / des ersten Sohns Israel/ nach ihrer Geburt/ Geschlechte / ihrer Väter Häuser und Namen/ von Haupt zu Haupt/ alles/ was Männlich war/ von zwantzig Jahren und darüber/ und ins Heer zu ziehen dauchte/
21. Wurden gezehlet zum Stamm Ruben/ sechs und viertzig tausend und fünf hundert.

2. Simeon. 22. Die Kinder Simeon/ nach ihrer Geburt/ Geschlechte/ ihrer Väter Häuser/ Zahl und Namen/ von Haupt zu Haupt/ alles/ was Männlich war/ von zwantzig Jahren und darüber / und ins Heer zu ziehen dauchte/
23. Wurden gezehlet zum Stamm Simeon/ neun und funfftzig tausend und drey hundert.

3. Gad. 24. Der Kinder Gad / nach ihrer Geburt/ Geschlecht / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte/
25. Wurden gezehlet zum Stamm Gad / fünf und viertzig tausend/ sechs hundert und funfzig.

4. Juda. 26. Der Kinder Juda / nach ihrer Geburt/ Geschlechte / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte/
27. Wurden gezehlet zum Stamm Juda / vier und siebentzig tausend und sechs hundert.

5. Isaschar. 28. Der Kinder Isaschar / nach ihrer Geburt/ Geschlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte/
29. Wurden gezehlet zum Stamm Isaschar/ vier und funfftzig tausend und vier hundert.

6. Sebulon. 30. Der Kinder Sebulon / nach ihrer Geburt/ Geschlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte/
31. Wurden gezehlet zum Stamm Sebulon/ sieben und funfzig tausend und vier hundert.

7. Ephraim. 32. Der Kinder Joseph / von Ephraim / nach ihrer Geburt/ Geschlechte/ ihrer Vätter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und darüber/ was ins Heer zu ziehen dauchte/
33. Wurden gezehlet zum Stamm Ephraim/ viertzig tausend und fünf hundert.

8. Manasse. 34. Der Kinder Manasse / nach ihrer Geburt/ Geschlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte/
35. Wurden zum Stamm Manasse gezehlet/ zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

9. Benjamin 36. Der Kinder Ben Jamin/ nach ihrer Geburt/ Geschlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte/
37. Wurden zum Stamm Ben Jamin gezehlet/ fünf und dreyssig tausend und vier hundert

10. Dan. 38. Der Kinder Dan / nach ihrer Geburt / Geschlechte / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte/
37. Wurden gezehlet zum Stamm Dan/ zwey und sechtzig tausend und sieben hundert.

11. Asser. 40. Der Kinder Asser / nach ihrer Geburt / Geschlechte / ihrer Väter Häuser und Namen / von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte/
41. Wurden zum Stamm Asser gezehlet / ein und viertzig tausend und fünf hundert.

12. Naphthali. 42. Der Kinder Naphthali / nach ihrer Geburt/ Geschlechte / ihrer Vätter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und darüber/ was ins Heer zu ziehen dauchte/
43. Wurden zum Stamm Naphthali gezehlet/ drey und funfzig tausend und vier hundert.
44. Diß sind/ die Mose und Aaron zehleten/ samt den zwölff Fürsten Israel / der je einer über ein Haus ihrer Väter war.

Summa des Volcks Israels/ ohne die Leviten 45. Und die Summa der Kinder Israel / nach ihrer Väter Häuser / von zwantzig Jahren und darüber / was ins Heer zu ziehen dauchte in Israel/
46. Der war* sechs mal hundert tausend / und drey tausend fünf hundert und funfftzig.
* Ex. 12/37.

III. Stamm Levi. 47. ABer die Leviten/ nach ihrer Väter Stam/ wurden nicht mit unter gezehlet.
48. Und der HErr redete mit Mose/ und sprach:
49. Den Stamm Levi solt du nicht zehlen/ noch ihre Summa nehmen / unter den Kindern Israel.

Der Leviten Amt. 50. Sondern du solt sie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugnis / und zu allem Geräthe / und zu allem / was darzu gehöret / und sie sollen die Wohnung tragen / und alles Geräthe / und sollen sein pflegen / und um die Wohnung her sich lagern.
51. Und wenn man reisen soll/ so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist / sollen sie die Wohnung aufschlagen / und wo ein Fremder sich darzu machet/ der soll sterben.
52. Die Kinder Israel sollen sich lagern / ein

Jeglicher in sein Lager / und bey das Panir seiner Schaar.

53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugniß her lagern / auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme / darum sollen die Leviten der Hütten warten an der Wohnung des Zeugniß.

54. Und die Kinder Israel thäten alles / wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

I. Daß in der Christenheit gute Ordnung zwischen Obrigkeiten und Unterthanen zu erhalten / dem Willen GOttes gemäß sey / v. 1–16. II. L. Von der Warheit der Göttlichen Verheissungen / wie allhie / was dem Abraham verheissen / von Vermehrung seines Saamens / in der That erfüllet / befunden / v. 17–46. III. V. Wie der Stamm Levi unter das andere zum Heer tüchtige Volck nicht gezehlet ward / also sollen Kirchen-Diener nicht aus ihrem Beruff schreiten / noch in Kriegs- oder andere weltliche Händel sich einflechten / v. 49–53.

Das II. Capitel.

HAt fünff Theil. Handelt vom Lager der Kinder Israel / wo sie Hütten aufschlagen solten. I. Gegen Morgen / v. 1–9. II. Gegen Mittag / v. 10–16. III. Mitten unter den Gezelten die Hütten des Stiffts / und der Leviten Gezelte / v. 17. IV. Gegen Abend / v. 18–24. V. Gegen Mitternacht / v. 25–34.

I.

1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach:

2. Die Kinder Israel sollen vor der Hütten des Stiffts umher sich lagern / ein jeglicher unter seinem Panir und Zeichen / nach ihrer Väter Haus.

Das Läger Juda / gegē Morgen.

3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda / mit seinem Panir und Heer / ihr Hauptmann Nahesson / der Sohn Amminadab.

4. Und sein Heer / an der Summa / vier und siebentzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar / ihr Hauptmann Nethaneel / der Sohn Zuar /

6. Und sein Heer / an der Summa / vier und funfftzig tausend und vier hundert.

7. Darzu der Stamm Sebulon / ihr Hauptmann Eliab / der Sohn Helon /

8. Sein Heer / an der Summa / sieben und funfftzig tausend und vier hundert.

9. Daß alle / die ins Lager Juda gehören / seyen an der Summa / hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert / die zu ihrem Heer gehören / und sollen vorn anziehen.

II. Das Läger Ruben / gegē Mittag.

10. GEgen Mittag soll ligen das Gezelt und Panir Ruben / mit seinem Heer / ihr Hauptmann EliZur / der Sohn Sedeur.

11. Und sein Heer / an der Summa / sechs und viertzig tausend / fünf hundert.

12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon / ihr Hauptmann Selumiel / der Sohn ZuriSadai.

13. Und sein Heer / an der Summa / neun und funfzig tausend / drey hundert.

14. Darzu der Stamm Gad / ihr Hauptmann Eliasaph / der Sohn *Reguel.

* Siehe droben / c. 1 / 14. Deguel.

15. Und sein Heer / an der Summa / fünf und viertzig tausend / sechs hundert und funfzig.

16. Daß alle / die ins Lager Ruben gehören / seyen an der Summa / hundert und ein und funfftzig tausend / vier hundert und funfzig / die zu ihrem Heer gehören / und sollen die andern im Ausziehen seyn.

III. Läger der Leviten.

17. DArnach soll die Hütten des Stiffts ziehen / mit dem Lager der Leviten / mitten unter den Lägern. Und wie sie sich lägern / so sollen sie auch ziehen / ein Jeglicher an seinem Ort unter seinem Panir.

IV. Das Läger Ephraim / gegen Abend.

18. GEgen Abend soll ligen das Gezelt und Panir *Ephraim mit ihrem Heer / ihr Hauptmann soll seyn Elisama / der Sohn Amminihud. * Ps. 80 / 3.

19. Und sein Heer / an der Summa / viertzig tausend und fünf hundert.

20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse / ihr Hauptmann Gamliel / der Sohn Peda-Zur.

21. Sein Heer / an der Summa / zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

22. Darzu der Stamm Ben Jamin / ihr Hauptmann Abidan / der Sohn Gideoni.

23. Sein Heer / an der Summa / fünf und dreyssig tausend und vier hundert.

24. Daß alle / die ins Lager Ephraim gehören / seyen an der Summa / hundert und acht tausend und ein hundert / die zu seinem Heer gehören / und sollen die dritten im Ausziehen seyn.

V. Das Läger Dan / gegē Mitternacht.

25. GEgen Mitternacht soll ligen das Gezelt und Panir Dan mit ihrem Heer / ihr Hauptmann AhiEser / der Sohn AmmiSadai.

26. Sein Heer / an der Summa / zwey und sechtzig tausend / und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser / ihr Hauptmann Pagiel / der Sohn Ochran.

28. Sein Heer / an der Summa / ein und viertzig tausend und fünf hundert.

29. Darzu der Stamm Naphthali / ihr Hauptmann Ahira / der Sohn Enan.

30. Sein Heer / an der Summa / drey und funfftzig tausend und vier hundert.

31. Daß alle / die ins Lager Dan gehören / seyen an der Summa / hundert und sieben und funfftzig tausend und sechs hundert / und sollen die letzten seyn im Ausziehen / mit ihrem Panir.

Summa / der Kinder Israel.

32. Das ist die Summa der Kinder Israel / nach ihrer Väter Häuser und Läger / mit ihren Heeren / sechs hundert tausend und drey tausend / fünf hundert und funfzig.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Israel gezehlet / wie der HErr Mose geboten hatte.

34. Und die Kinder Israel thäten alles / wie der HERR Mose geboten hatte / und lagerten sich unter ihr Panir / und zogen aus / ein Jeglicher in seinem Geschlecht / nach ihrer Väter Haus.

Nutz.

I. II. Daß GOTT der HERR gute Ordnung in allen Ständen liebe / v. 1–9. III. L. Daß GOtt mitten unter seinem Volck und Kirchen in Gnaden wohne / gleich wie die Hütten des Stiffts / als GOttes Wohnung / mitten unter dem Lager des Volcks Israel war / v. 17. IV. L. Wie aller vier Theil der Welt beym Lager des Volcks Israel gedacht wird / also sammlet GOtt im Neuen Testament aus allen Enden seine Kirche / v. 10. V. L. Daß ein Jeglicher in seinem Beruff / darzu er von GOtt verordnet / bleiben solle / v. 23.

Das III. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ein Geschlecht-Register Aaronis / vers. 3. 4. II. Der Kinder Levi Dienst / und wie sie für die Erste-Geburt dem HERRN geschenckt worden / v. 5–13. III. Wie sie gezehlet worden / und wo ihr Lager seyn soll / v. 14–37. IV. Das Gezelt Mosis und Aaronis / v. 38 / 39. V. Die Wiederholung des Gesetzes / von den Leviten / v. 40–51.

I. Aarons Söhne.

1. DAs ist das Geschlecht *Aarons und Mose / zu der Zeit / da der HERR mit Mose redete auf dem Berge Sinai.

* Ex. 6 / 23. Lev. 10 / 1. 1. Par. 25 / 1. 2.

2. Und diß sind die Namen der Söhne Aaronis:

Der Erstgeborne Nadab/darnach Abihu/Eleazar und Ithamar.

3. Das sind die Namen der Söhne Aarons/die zu Priestern gesalbet waren/ und ihre Hände gefüllet zum Priesterthum.

4. Aber *Nadab und Abihu sturben vor dem HERRN/ da sie fremd Feuer opfferten vor dem HERRN/ in der Wüsten Sinai/ und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Priester-Amts unter ihrem Vater Aaron.

* Num. 26/61.

II. Amt der Leviten.

5. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

6. Bringe den Stamm Levi herzu/und stelle sie vor den Priester Aaron/ daß sie ihm dienen/

7. Und seiner und der gantzen Gemeine Hut warten/ vor der Hütten des Stiffts/ und dienen am Dienst der Wohnung/

8. Und warten alles Geräths der Hütten des Stiffts/und der Hut der Kinder Israel/zu dienen am Dienst der Wohnung.

9. Und solt die Leviten Aaron und seinen Söhnen zu ordnen/ zum Geschencke von den Kindern Israel.

10. Aaron aber und seine Söhne solt du setzen/ daß sie ihres Priesterthums warten. Wo ein Fremder sich herzu thut/der soll sterben.

11. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

12. Sihe/ Ich habe die Leviten genommen/ unter den Kindern Israel/*für alle Erstegeburt/die die Mutter brechen unter den Kindern Israel/also/daß die Leviten sollen Mein seyn. *Num. 8/16. Luc. 2/23.

13. *Denn die Erstegebvrten sind Mein/ sint der Zeit Ich alle Erstegeburt schlug in Egyptenland/ da heiligte Ich Mir alle Erstegeburt in Israel/von Menschen an bis auf das Vieh/ daß sie Mein seyn solten/Ich der HERR. *Ex. 13/1. c. 34/19. Lev. 27/26.

III. Mose zehlt die Kinder Levi.

14. UNd der HERR redete mit Mose in der Wüsten Sinai/und sprach:

15. Zehle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häuser und Geschlechten/alles/was Männlich ist/eines Monden alt/und darüber.

16. Also zehlete sie Mose nach dem Wort des HERRN/wie Er geboten hatte.

17. Und waren diß die *Kinder Levi mit Namen/Gerson/Kahath/Merari. *Ex. 6/16.

18. Die Namen aber der *Kinder Gerson/in ihrem Geschlecht/waren Libni und Simei. *Ex. 6/17.

19. Die Kinder* Kahath/ in ihrem Geschlecht/ waren Amram/ Jezehar/ Hebron und Usiel. * Num. 26/59.

20. Die Kinder Merari/ in ihrem Geschlecht/ waren Maheli und Musi. Diß sind die Geschlechte Levi/nach ihrer Väter Haus.

Gersoniter

21. Diß sind die Geschlechte von Gerson/ die Libniter und Simeiter.

22. Derer Summa war an der Zahl funden sieben tausend und fünf hundert/ alles/ was Männlich war/eines Monden alt/und darüber.

23. Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen dem Abend.

24. Ihr Oberster sey Eliasaph/ der Sohn Lael.

25. Und sie sollen warten an der Hütten des Stiffts. Nemlich/ der Wohnung und der Hütten/ und ihrer Decken/ und des Tuchs in der Thür der Hütten des Stiffts/

26. Des Umhangs am Vorhof/ und des Tuchs in der Thür des Vorhofs/ welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet/ und seiner Seile/und alles/ was zu seinem Dienst gehöret.

Kahathiter

27. Diß sind die Geschlechte von Kahath: Die Amramiten/die Jezehariten/ die Hebroniten und Usieliten.

28. Was Männlich war/eines Monden alt und darüber/ an der Zahl acht tausend und sechs hundert/ die der Hut des Heiligthums warten.

29. Und sollen sich lagern an die Seiten der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberster sey Elizaphan/ der Sohn Usiel.

31. Und sie sollen warten der Laden/des Tisches/ des Leuchters/ des Altars/ und alles Geräths des Heiligthums/daran sie dienen/und des Tuchs/und was zu seinem Dienst gehöret.

32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar seyn/ Aarons Sohn/ des Priesters/über die/so verordnet sind zu warten der Hut des Heiligthums.

Merariten.

33. Diß sind die Geschlechte Merari: Die Maheliter und Musiter/ die an der Zahl waren sechs tausend und zwey hundert/

34. Alles/ was Männlich war/ eines Monden alt und darüber.

35. Ihr Oberster sey Zuriel/der Sohn Abihail. Und sollen sich lagern an der Seiten der Wohnung gegen Mitternacht/

36. Und ihr Amt soll seyn/ zu warten der Bret und Riegel/und Seulen/und Füsse der Wohnung/ und alles seines Geräths und seines Diensts/

37. Darzu der Seulen um den Vorhof her/mit den Füssen/und Nägeln/und Seilen.

IV.

38. ABer vor der Wohnung/ und vor der Hütten des Stiffts/ gegen Morgen/ sollen sich lagern Mose/ und Aaron und seine Söhne/ daß sie des Heiligthums warten/ und der Kinder Israel. Wenn sich ein Fremder herzu thut/ der soll sterben.

Summa aller Leviten 22000

39. Alle Leviten in der Summa/ die Mose und Aaron zehleten/nach ihren Geschlechten/ nach dem Wort des HERRN/eitel Männlein/eines Monden alt/ und darüber/ waren zwey und zwantzig tausend.

V.

40. UNd der HERR sprach zu Mose: Zehle alle Erstegeburt/ was Männlich ist unter den Kindern Israel/ eines Monden alt und darüber/ und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und solt die Leviten Mir/ dem HERRN/ aussondern für alle Erstegeburt der Kinder Israel/ und der Leviten Vieh für alle Erstegeburt unter dem Vieh der Kinder Israel.

42. Und Mose zehlete/wie ihm der HERR geboten hatte/ alle Erstegeburt unter den Kindern Israel.

43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstengeburt/ was Männlich war/ eines Monden alt und darüber/ in ihrer Summa/ zwey und zwantzig tausend/ zwey hundert und drey und siebentzig.

44. Und der HErr redete mit Mose/und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstegeburt unter den Kindern Israel/und das Vieh der Leviten für ihr Vieh/daß die Leviten Mein/des HERRN seyen.

46. Aber das Löse-Geld / von den zweyhundert drey und siebentzig überlängen Erstgeburten der Kinder Israel über der Leviten Zahl/

47. Solt du je fünf Sekel nehmen von Haupt zu Haupt / nach dem Sekel des Heiligthums (*zwantzig Gera gilt ein Sekel.)

*Ex. 30/13. Lev. 27/25. Ez. 45/12.

48. Und solt dasselbe Geld/das überläng ist über ihre Zahl/ geben Aaron und seinen Söhnen.

49. Da nahm Moses das Löse-Geld / das überläng war/über der Leviten Zahl/

Ein Sekel ist ein halber Thaler als droben schon gedacht worden.

50. Von den Erst Geburten der Kinder Israel/ tausend drey hunderr und fünf und sechtzig Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums/

51. Und gabs Aaron und seinen Söhnen / nach dem Wort des HERRN/wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

I. GLeichwie GOtt ein gewisses Geschlecht aus den Israeliten zum Priesterthum erwehlet / also soll sich auch keiner des Predig-Amts unterfangen/als der von GOtt ordentlich beruffen/v. 1. 2. II. L. Daß auch unter denen/die zum Predig-Amt beruffen/gute Ordnung zu machen seye/v. 6—24. III. L. Wie GOtt den Leviten ihre Verrichtung eigentlich vorgeschrieben / also sollen jedere Prediger auf alle Stücke ihres Amts genaue Obacht haben/v. 25—37. IV. L. Wie Moses und Aaron sich zusammen gehalten/also soll der geist- und weltliche Stand/in Erhaltung reiner Lehre/und guter Zucht/jeder das Seine mit Fleiß thun/v. 38. V. L. Daß GOtt das Predig-Amt mit Unterhalt wolle versorget wissen/ wie er allhie das Löse-Geld von denen Erstgebornen/ Aaron und seinen Söhnen geben läßet/v. 28.

Das IV. Capitel.

HAndelt von den eigentlichen Amts-Wercken der Kinder Levi. I. Was sie nicht thun durften/ sondern dem Aaron und seinen Söhnen gebühret/v. 1—14. II. Was die Leviten thun solten/v. 16—20. III. Wieviel derer gewesen/so zu solchem Amt tüchtig/v. 21—49.

I. Amt der Leviten.

1. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron/und sprach:

2. Nimm die Summa der Kinder Kahath/aus den Kindern Levi / nach ihrem Geschlecht und ihrer Väter Häuser/

3. Von dreyssig Jahren an und darüber/bis ins funfzigste Jahr/ alle/ die zum Heer tügen / daß sie thun die Wercke in der Hütten des Stiffts.

4. Das soll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütten des Stiffts seyn/das das Allerheiligste ist.

Aaron und seiner Söhne Amt.

5. Wenn das Heer aufbricht / so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen / und den Vorhang abnehmen / und die Lade des Zeugniß darein winden/

6. Und darauf thun die Decke von Dachs-Fellen / und oben darauf eine gantz (a) gele Decke breiten/und seine Stangen darzu legen.

(a) Gele Decke) Hieraus scheinets/ daß die rosinfarbe Teppiche sind nicht bunt gewesen / sondern eine jegliche hat seine eigene Farbe alleine gehabt. Welche gele ist/ die ist gantz gele gewesen / und welche weiß/ gantz weiß/ &c.

7. Und über den Schau-Tisch auch eine gele Decke breiten / und dazu legen die Schüsseln/Löffel/ Schalen und Kannen / aus- und einzugiessen/und das tägliche Brod soll darbey ligen.

8. Und sollen darüber breiten eine rosinrothe Decke / und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachs-Fellen/und seine Stangen darzu legen.

9. Und sollen eine gele Decke nehmen/ und darein winden den Leuchter des Lichts/und seine Lampen mit seinen Schnäutzen und Näpffen/ und alle Oel-Gefässe/die zum Amt gehören.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachs-Fellen / und sollen sie auf Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den güldenen Altar eine gele Decke breiten / und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachs-Fellen / und seine Stangen darzu thun.

12. Alle Geräthe / damit sie schaffen im Heiligthum/sollen sie nehmen / und gele Decken darüber thun / und mit einer Decke von Dachs-Fellen bedecken/und auf Stangen legen.

13. Sie sollen auch die Aschen vom Altar fegen / und eine Scharlacken-Decke darüber breiten.

14. Und alle seine Geräthe darzu legen/damit sie darauf schaffen / Kohl-Pfannen/Kreuel/Schaufeln/Becken / mit allem Geräthe des Altars/und sollen darüber breiten eine Decke von Dachsfellen/ und seine Stangen darzu thun.

II. Kahathiter.

15. WEnn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben / und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedeckt / wenn das Heer aufbricht/ darnach sollen die Kinder Kahath hineingehen/daß sie es tragen / und sollen das Heiligthum nicht anrühren/daß sie nicht sterben. Diß sind die Last der Kinder Kahath/an der Hütten des Stiffts.

Eleasar.

16. Und Eleasar/Aarons/des Priesters Sohn/ soll das Amt haben / daß er ordne das Oele zum Licht / und die Specerey zum Räuch-Werck/und das tägliche Speis-Opffer / und das Salb-Oele/ daß er beschicke die gantze Wohnung / und alles/ was darinnen ist/ im Heiligthum und seinem Geräthe.

17. Und der HERR redete mit Mose/ und Aaron/und sprach:

18. Ihr solt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das solt ihr mit ihnen thun/ daß sie leben/und nicht sterben / wo sie würden anrühren das Allerheiligste. Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen/ und einen Jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen/zu schauen unbedeckt das Heiligthum/daß sie nicht sterben.

III. Gersoniter

21. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

22. Nimm die Summa der Kinder Gerson auch/ nach ihrer Väter Haus und Geschlechte/

23. Von dreyssig Jahren an / und darüber/bis ins funfzigste Jahr/ und ordne sie alle/die da zum Heer tüchtig sind / daß sie ein Amt haben in der Hütten des Stiffs.

24. Das soll aber des Geschlechts der Gersoniter Amt seyn/daß sie schaffen und tragen.

25. Sie sollen die Teppich der Wohnung und der Hütten des Stiffts tragen / und seine Decke/und die Decke von Dachs-Fellen / die oben darüber ist/ und das Tuch in der Thür der Hütten des Stiffts.

26. Und die Umhänge des Vorhofs / und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhof/ welcher um die Wohnung und Altar hergehet / und ihre Seile und alle Geräthe ihres Amts/und alles/was zu ihrem Amt gehöret.

27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne/ soll alles Amt der Kinder Gerson gehen/alles/was sie tragen und schaffen sollen / und ihr solt zusehen/ daß sie aller ihrer Last warten.

28. Das soll das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter seyn in der Hütten des Stiffts/

und ihre Hut soll unter der Hand Ithamar seyn/ des Sohns Aarons/ des Priesters.

Merariter

29. Die Kinder Merari nach ihrem Geschlecht und ihrer Väter Häuser/ solt du auch ordnen.

30. Von dreyssig Jahren an/ und darüber/ bis ins funffzigste Jahr/ alle/ die zum Heer tügen/ daß sie ein Amt haben in der Hütten des Stiffts.

31. Auf diese Last aber sollen sie warten/ nach alle ihrem Amt in der Hütten des Stiffts/ daß sie tragen die Bretter der Wohnung/ und Riegel/ und Seulen/ und Füsse.

32. Darzu die Seulen des Vorhofs umher/ und Nägel/ und Seile/ mit allen ihrem Geräthe/ nach alle ihrem Amt. Einem Jeglichen solt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten/ verordnen.

33. Das sey das Amt der Geschlechte der Kinder Merari/ alles/ das sie schaffen sollen in der Hütten des Stiffts/ unter der Hand Ithamar/ des Priesters/ Aarons Sohn.

Summa der Kahathiter.

34. Und Mose und Aaron/ samt den Hauptleuten der Gemeine/ zehleten die Kinder der Kahathiter/ nach ihren Geschlechten/ und ihrer Väter Häuser/

35. Von dreyssig Jahren und darüber/ bis ins funffzigste/ alle/ die zum Heer tuchten/ daß sie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

36. Und die Summa war zwey tausend/ sieben hundert und funffzig.

37. Das ist die Summa der Geschlechte der Kahathiter/ die alle zu schaffen hatten in der Hütten des Stiffts/ die Mose und Aaron zehleten/ nach dem Wort des HERRN/ durch Mose.

Der Gersoniter.

38. Die Kinder Gerson wurden auch gezehlet in ihren Geschlechten und Väter Häuser/

39. Von dreyssig Jahren und drüber/ bis ins funffzigste/ alle/ die zum Heer tuchten/ daß sie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

40. Und die Summa war zwey tausend sechs hundert und dreyssig.

41. Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Gerson/ die alle zu schaffen hatten in der Hütten des Stiffts/ welche Mose und Aaron zehleten nach dem Wort des HERRN.

Der Merariter.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezehlet nach ihren Geschlechten und Väter Häuser.

43. Von dreyssig Jahren und darüber/ bis ins funffzigste/ alle/ die zum Heer tuchten/ daß sie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

44. Und die Summa war drey tausend und zwey hundert.

45. Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Merari/ die Mose und Aaron zehleten/ nach dem Wort des HERRN/ durch Mose.

Summa aller Leviten.

46. Die Summa aller Leviten/ die Mose und Aaron/ samt den Hauptleuten Israel zehleten nach ihren Geschlechten und ihrer Väter Häuser.

47. Von dreyssig Jahren und darüber/ bis ins funffzigste/ aller/ die eingiengen zu schaffen/ ein Jeglicher sein Amt/ zu tragen die Last in der Hütten des Stiffts/

48. War acht tausend/ fünf hundert und achtzig.

49. Die gezehlet wurden/ nach dem Wort des HERRN/ durch Mose/ ein Jeglicher zu seinem Amt und Last/ wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

1. Gleichwie die Lade des Zeugniß/ und andere heilige Gefäß/ aufs genaueste bewahret wurden; also sollen wir auch über der reinen Lehre treulich halten/ v. 5—14. II. V. Daß/ die in höhern Aemtern des Predigamts sind/ auf die jenige/ so im niedrigen sind/ fleissige Aufsicht haben sollen/ v. 17—30. III. L. Daß sich Prediger nach denen/ die ihnen vorgesetzt/ in billichen Sachen richten sollen/ v. 17.

Das V. Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Aussonderung der Unreinen/ v. 2—4. II. Eine Ausführung über den zugefügten Schaden v. 5—10. III. Das Eifer-Opffer und Eifer-Gesetz/ wie es damit solte gehalten werden/ v. 11—31.

I. Welche man aus dem Lager thun soll.

1. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel/ daß sie* aus dem Lager thun alle Aussätzigen/ und alle/ die Eiterflüsse haben/ und die an den Todten unrein worden sind. *Lev. 13/46.

3. Beyde Mann und Weib sollen sie hinaus thun vor das Lager/ daß sie nicht das Lager verunreinigen/ darinnen Ich unter ihnen wohne.

4. Und die Kinder Israel thaten also/ und thaten sie hinaus vor das Lager/ wie der HERR zu Mose geredt hatte.

II.

5. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

6. Sage den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn ein* Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut/ und sich an dem HERRN damit versündiget/ so hat die Seele eine Schuld auf ihr. *Lev. 5/3.

7. Und sie sollen ihre Sünde bekennen/ die sie gethan haben/ und sollen ihre Schuld versühnen mit der Haupt-Summa/ und darüber das fünfte Theil darzu thun/ und dem geben/ an dem sie sich verschuldiget haben.

8. Ist aber Niemand da/ dem mans bezahlen solte/ so soll mans dem HERRN geben vor dem Priester/ über den Widder der Versühnung/ damit er versühnet wird.

9. Deßgleichen solle alle Hebe/ von allem/ das die Kinder Israel heiligen/ und dem Priester opffern/ sein seyn

10. Und wer etwas heiliget/ soll auch sein seyn/ und wer etwas dem Priester gibt/ das soll auch sein seyn.

III. Eifer-opffer.

11. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

12. Sage den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verlieff/ und sich an ihm versündigte;

13. Und Jemand sie fleischlich beschläfft/ und würde doch dem Mann verborgen vor seinen Augen/ und würde verdeckt/ daß sie unrein worden ist/ und kan sie nicht überzeugen/ denn sie ist nicht darinnen begriffen/

14. Und der Eifer-Geist entzündet ihn/ daß er um sein Weib eifert/ sie sey unrein oder nicht unrein;

15. So soll er sie zum Priester bringen/ und ein Opffer über sie bringen/ den Zehenden Epha Gersten-Meels/ und soll kein Oel darauf giessen/ noch Weyrauch darauf thun/ denn es ist ein Eifer-Opffer/ und Rüge-Opffer/ das Missethat rüget.

16. Da soll sie der Priester herzuführen und vor den HERRN stellen/

17. Und des heiligen Wassers nehmen in ein Erden-Gefäß/ und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun/

18. Und soll das Weib vor den HErrn stellen/ und ihr Haupt entblössen/ und das Rüge-Opffer/ das ein Eifer-Opffer ist/ auf ihre Hand legen/ und der Priester soll in seiner Hand bitter verflucht Wasser haben/

19. Und soll das Weib beschwören / und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlaffen / und hast dich nicht von deinem Mann verlauffen / daß du dich verunreiniget hast / so sollen dir diese bittere verfluchte Wasser nicht schaden.

20. Wo du aber dich von deinem Mann verlauffen hast/ daß du unrein bist / und hat Jemand dich beschlaffen/ausser deinem Mann/

21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch / und soll zu ihr sagen: Der HErr setze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volck / daß der HERR deine Hüffte schwinden/ und deinen Bauch schwellen lasse.

22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib / daß dein Bauch schwelle / und deine Hüffte schwinden/ und das Weib soll sagen: Amen! Amen!

Wie ernstlich GOtt den Ehestand will rein und unbefleckt haben.

23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben / und mit den bittern Wasser abwaschen/

24. Und soll dem Weibe von den bittern verfluchten Wasser zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist/

25. Soll der Priester von ihrer Hand das Eifer-Opffer nehmen / und zum Speis-Opffer vor dem HERRN weben/ und auf dem Altar opffern.

26. Nemlich soll er eine Hand voll des Speis-Opffers nehmen zu ihrem Rüge-Opffer/ und auf dem Altar anzünden / und darnach dem Weibe das Wasser zu trincken geben.

27. Und wenn sie das Wasser getruncken hat / ist sie unrein / und hat sich an ihrem Mann versündiget/ so wird das verfluchte Wasser in sie gehen/ und ihr bitter seyn / daß ihr der Bauch schwellen / und die Hüffte schwinden wird/ und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volck!

28. Ist aber ein solch Weib nicht verunreiniget/ sondern rein/ so wirds ihr nicht schaden/ daß sie kan schwanger werden.

29. Diß ist das Eifer-Gesetz / wenn ein Weib sich von ihrem Mann verläufft/ und unrein wird.

30. Oder/ wenn einen Mann der Eifer-Geist entzündet/ daß er um sein Weib eifert / daß ers stelle vor dem HErrn/ und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetze.

31. Und der Mann soll unschuldig seyn an der Missethat/ aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Nutz.

I. V. Daß die Glaubigen mit den Gottlosen in ihrem gottlosen Wesen keine Gemeinschafft haben sollen/ v.1.2.3.4. II. V. Wann man Vergebung der Sünden von GOtt erlangen will / soll man sich auch mit dem beleidigten Nechsten hertzlich versühnen / und wegen des zugefügten Schadens Abtrag thun/ v.6.7. III. L. Wie wunderbarlich GOtt den Ehebruch und andere schwere Sünden ans Licht zu bringen pflege/ v.20.21.

Das VI. Capitel.

Hat zwey Theil. Begreifft I. Das sonderliche Gelübde/ und das Gesetz solcher sonderbarlich Verlobten / die auch Nazarener genennet werden/ vers.1—21. II. Den Segen/ welchen Aaron sprechen muste/ vers.22—27.

I. Auf Ebräisch heisset diß Neser/ und wer sie hält/ heisst Nasir/ welchem nach auch unser HErr JEsus Christus Nazarenus heisset/ und er der rechte Nasir ist.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach: Sage den Kindern Israel / und sprich zu ihnen:

2. Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübd thut dem HERRN / sich zu enthalten/

3. Der soll sich Weins und starcks Getränckes enthalten/ Wein-Essig oder starcks Getränckes Essig soll er auch nicht trincken / auch nichts/ das aus Weinbeeren gemacht wird / er soll weder frische noch dürre Weinbeer essen/

4. So lang solch sein Gelübde währet. Auch soll er nichts essen/ das man vom Weinstock macht/ weder Wein-Kern noch Hülsen.

5. So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet / soll * kein Scheermesser über sein Haupt fahren/ bis daß die Zeit aus sey/ die er dem HErrn gelobet hat/ denn er ist heilig/ und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frey wachsen.

* Jud.13/5.

6. Die gantze Zeit über/ die er dem HErrn gelobet hat/ soll er zu keinem Todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tod seines Vaters / seiner Mutter / seines Bruders/ oder seiner Schwester / denn das Gelübde seines GOttes ist auf seinem Haupt.

8. Und die gantze Zeit seines Gelübdes / soll er dem HErrn heilig seyn.

9. Und wo Jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt/ da wird das Haupt seines Gelübds verunreiniget / darum soll er * sein Haupt bescheeren am Tage seiner Reinigung / das ist am siebenden Tag. * Act.18/18.cap.21/24.

10. Und am achten Tage soll er zwo Turtel Tauben bringen / oder zwo junge Tauben/ zum Priester/ vor die Thür der Hütten des Stiffts.

11. Und der Priester soll eine zum Sünd-Opffer/ und die andere zum Brandopffer machen / und ihn versühnen / daß er sich an einem Todten versündiget hat/ und also sein Haupt desselben Tages heiligen/

12. Daß er dem HErrn die Zeit seines Gelübdes aushalte / und soll ein jährig Lamm bringen zum Schuldopffer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst seyn/ darum/ daß sein Gelübd verunreiniget ist.

13. Diß ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist/ soll man ihn bringen vor die Thür der Hütten des Stiffts.

14. Und er soll bringen sein Opffer dem HErrn/ ein jährig Lamm/ ohne Wandel/ zum Brand-Opffer / und ein jährig Lamm / ohne Wandel/ zum Sünd-Opffer / und einen Widder/ ohne Wandel/ zum Danck-Opffer.

15. Und einen Korb mit ungesäurten Kuchen von Semmel-Meel/ mit Oele gemenget/ und ungesäurte Fladen/ mit Oele bestrichen/ und ihr Speis-Opffer und Tranck-Opffer.

16. Und der Priester solls vor dem HErrn bringen / und soll sein Sünd-Opffer und sein Brand-Opffer machen.

17. Und den Widder soll er zum Danck-Opffer machen dem HErrn / sammt dem Korbe / mit dem ungesäurten Brod/ und soll auch sein Speis-Opffer und sein Tranck-Opffer machen.

18. Und soll dem Verlobten das * Haupt seines Gelübds bescheeren / vor der Thür der Hütten des Stiffts/ und soll das Haupt-Haar seines Gelübds nehmen/ und aufs Feuer werffen / das unter dem Danck-Opffer ist. * Act.18/18.

19. Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder/ und einen ungesäurten Kuchen aus dem

Korbe/ und einen ungesäuerten Fladen / und solls dem Verlobten auf seine Hände legen/ nachdem er sein Gelübd abgeschoren hat/

20. Und solls vor dem HERRN weben/das ist heilig dem Priester / samt der Webe-Brust und Hebe-Schultern/darnach mag der Verlobte Wein trincken.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten / der sein Opffer dem HERRN gelobt / von wegen seines Gelübds/ausser dem/was er sonst vermag/ wie er gelobt hat / soll er thun nach dem Gesetz seines Gelübds.

I. 22. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen/und sprich: Also solt ihr sagen zu den Kindern Israel / wenn ihr sie *segnet: *Sir. 50/22.

Segen der Priester über das Volck Israel.

24. Der HERR segne dich / und behüte dich!

25. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir/ und sey dir gnädig!

26. Der HERR hebe sein Angesicht über dich/und gebe dir Friede!

27. Denn ihr solt meinen Namen auf die Kinder Israel legen/daß Ich sie segne.

Nutz.

I. WIe die Israeliten im Alten Testament verbunden waren/ihre Gelübde zu halten/also sollen wir vielmehr unser einmal geschehenes Tauff-Gelübde treulich halten/v. 2—12. II. L. Von den Wolthaten der Heiligen Dreyfaltigkeit/daß uns GOtt der Vater segnet/und für aller Gefahr behütet: GOtt der Sohn die Göttliche Gnade erwirbet und schencket: GOtt der Heilige Geist den Frieden mit GOtt in uns wircket und versigelt/v. 24—26.

Das VII. Capitel.

HAt vier Theil. Handelt von Geschencken und Opffern/ so die Fürsten zur Hütten des Stiffts gethan. I. Wann und von weme/und zu wem solch Opffer gebracht worden/v. 1—11. II. Was ein jeglicher Fürst oder Stamm gebracht/v. 18—78. III. Die Summa aller Geschencke/v. 84—88. IV. Wie und wo Moses in der Hütten des Stiffts GOttes Stimme gehöret/v. 89.

I. Opffer der 12. Fürsten Israel.

I. UNd da Mose die *Wohnung aufgerichtet hatte / und sie gesalbet und geheiliget/ mit alle ihrem Geräthe/darzu auch den Altar/ mit alle seinem Geräthe/gesalbet und geheiliget:

*Ex. 40/17.

2. Da opfferten die Fürsten Israel / die Häupter waren in ihrer Väter-Häuser. Denn sie waren die Obersten unter den Stämmen / und stunden oben an unter denen/die gezehlet waren.

3. Und sie brachten ihre Opffer vor den HErrn/ sechs bedeckte Wägen und zwölff Rinder / je einen Wagen für zween Fürsten / und einen Ochsen für einen/ und brachten sie vor die Wohnung.

4. Und der HERR sprach zu Mose:

5. Nims von ihnen / daß es diene zum Dienst der Hütten des Stiffts / und gibs den Leviten / einem jeglichen nach seinem Amt.

6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder/und gab sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerson/ nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt/unter der Hand Ithamar/Aarons/des Priesters/Sohn.

9. Den Kindern aber Kahath gab er nichts/ darum / daß sie ein heilig Amt auf ihnen hatten/ und auf ihren Achseln tragen musten.

10. Und die Fürsten opfferten zur Einweihung des Altars/an dem Tage/da er geweihet ward/und opfferten ihre Gabe vor dem Altar.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opffer bringen zur Einweihung des Altars.

II. Nahesson.

12. AM ersten Tage opfferte seine Gabe Nahesson / der Sohn Amminadab / des Stamms Juda.

13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schale/ siebentzig Sekel werth/ nach dem Sekel des Heiligthums/ beede voll Semmel-Meel mit Oele gemenget/zum Speis-Opffer.

14. Darzu einen güldenen (a) Löffel/zehen Sekel Golds werth/voll Räuchwercks.

(a) Löffel oder ein Köpfflein/oder sonst inwendig rund/wie die Saltzstreichen.

15. Einen Farren aus den Rindern/einen Widder/ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.

16. Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.

17. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünf Widder/ fünf Böcke/ und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahesson / des Sohns Amminadab.

Nethaneel

18. Am andern Tage opfferte Nethaneel / der Sohn Zuar/ der Fürst Isaschar.

19. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/hundert und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schale / siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums/beyde voll Semmel-Meel mit Oele gemenget/ zum Speis-Opffer.

20. Darzu einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth/ voll Räuchwercks.

21. Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder/ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.

22. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opffer.

23. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünf Widder/fünf Böcke/ und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneel/ des Sohns Zuar.

Eliab.

24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon/Eliab/der Sohn Helon.

25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/hundert und dreyssig Sekel werth/eine silberne Schale/ siebentzig Sekel werth/ nach dem Sekel des Heiligthums/beede voll Semmel-Meel mit Oele gemenget/zum Speis-Opffer.

26. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth/voll Räuchwercks.

27. Einen Farren aus den Rindern/einen Widder/ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.

28. Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.

29. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünf Widder/ und fünf Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliab/ des Sohns Helon.

Elizur.

30. Am vierdten Tage der Fürst der Kinder Ruben/ Elizur/ der Sohn Sedeur.

31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/hundert und dreyssig Sekel werth/eine silberne Schale/ siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemenget zum Speis-Opffer.

32. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth/voll Räuchwercks.

33. Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder/ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.

34. Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.

35. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünf Widder/ fünf Böcke / und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizur/des Sohns Sedeur.

36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder

Selumiel

Simeon / Selumiel / der Sohn Zuri Sadai.
37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schale siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oele gemenget zum Speisopffer.
38. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth/voll Räuchwercks.
39. Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder/ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
40. Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
41. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünf Widder/ fünf Böcke / und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiel / des Sohns Zuri Sadai.

Eliasaph.

42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad/ Eliasaph/der Sohn* Deguel. * Num. 2/14.

Reguel.

43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schale siebentzig Sekel werth/ nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oel gemengt/ zum Speis-Opffer.
44. Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/voll Räuchwercks.
45. Einen Farren aus den Rindern/einen Widder/ein jährig Lamm zum Brandopffer.
46. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.
47. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünf Widder/fünf Böcke/fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaph/ des Sohns Deguel.

Elisama.

48. Am siebenden Tage der Fürst der Kinder Ephraim/Elisama/der Sohn Ammihud.
49. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth/eine silberne Schale/ siebentzig Sekel werth/ nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oele gemengt zum Speis-Opffer.
50. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth/voll Räuchwercks.
51. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder/ein jährig Lamm zum Brandopffer.
52. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.
53. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Widder/fünf Böcke/ und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisama / des Sohns Ammihud.

Gamliel.

54. Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse/Gamliel/der Sohn Peda Zur.
55. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth/eine silberne Schale/ siebentzig Sekel werth /nach dem Sekel des Heiligthums/ beyde voll Semmel-Meel mit Oele gemengt zum Speis-Opffer.
56. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth voll Räuchwercks.
57. Einen Farren aus den Rindern/einen Widder/ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
58. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opffer.
59. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünf Widder/ fünf Böcke / und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliel / des Sohns Peda-Zur.

Abidan.

60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamin/Abidan/der Sohn Gideoni.
61. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schale siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oele gemengt zum Speis-Opffer.
62. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth/voll Räuchwercks.
63. Einen Farren aus den Rindern/einen Widder/ein jährig Lamm zum Brandopffer.
64. Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
65. Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünf Widder/fünf Böcke/ fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Abidan/des Sohns Gideoni.

Ahi Eser.

66. Am zehenden Tag der Fürst der Kinder Dan/ Ahi Eser/der Sohn Ammi Sadai.
67. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/hundert und dreyssig Sekel werth/ein silberne Schale/ siebentzig Sekel werth/nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oele gemengt/zum Speis-Opffer.
68. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth/voll Räuchwercks.
69. Einen Farren aus den Rindern / einen Widder/ ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
70. Einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opffer.
71. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünf Widder/ fünf Böcke/ fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahi Eser/des Sohns Ammi Sadai.

Pagiel.

72. Am eilfften Tag der Fürst der Kinder Asser/ Pagiel/der Sohn Ochran.
73. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/hundert und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schale/siebentzig Sekel werth/ nach dem Sekel des Heiligthums / beyde voll Semmel-Meel mit Oele gemengt/zum Speis-Opffer.
74. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth/voll Räuchwercks.
75. Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder/ein jährig Lamm/zum Brandopffer.
76. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.
77. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünf Widder/fünf Böcke/fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiel/ des Sohns Ochran.

Ahira.

78. Am zwölfften Tag der Fürst der Kinder Naphthali/Ahira/ der Sohn Enan.
79. Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth/eine silberne Schale/ siebentzig Sekel werth/nach dem Sekel des Heiligthums/ beyde voll Semmel-Meel mit Oele gemengt/zum Speisopffer.
80. Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds werth/voll Räuchwercks.
81. Einen Farren aus den Rindern /einen Widder/ ein jährig Lamm zum Brandopffer.
82. Einen Ziegenbock zum Sündopffer.
83. Und zum Danckopffer zwey Rinder / fünf Widder/fünf Böcke/fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahira/des Sohns Enan.

III. Summa des Opfers der zwölff Fürsten Jſrals/ so wol am Silber als an Gold/ oder auch an grossem und kleinem Vieh.

84. DAs ist die Einweihung des Altars / zur Zeit/da er geweihet ward/darzu die Fürsten Jſrael opfferten diese zwölf silberne Schüsseln/ zwölf silberne Schalen/zwölf güldene Löffel.
85. Also/ daß je eine Schlüssel hundert und dreyssig Sekel Silbers/und je eine Schale siebentzig Sekel hatte. Daß die Summa alles Silbers am Gefäß trug/zwey tausend vier hundert Sekel/nach dem Sekel des Heiligthums.
86. Und der zwölf güldenen Löffel voll Räuchwercks / hatte je einer zehen Sekel/ nach dem Sekel

des Heiligthums/ daß die Summa des Goldes an den Löffeln trug hundert und zwantzig Sekel.

87. Die Summa der Rinder zum Brandopffer war/zwölf Farren/ zwölf Widder/zwölf jährige Lämmer/samt ihren Speisopffern/und zwölf Ziegenböcke zum Sündopffer.

88. Und die Summa der Rinder zum Danckopffer/war vier und zwantzig Farren/sechtzig Widder/sechtzig Böcke/sechtzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars/ da er geweihet ward.

IV. Wie und an welchem Ort GOtt mit Mose geredet habe.

89. UNd wenn Mose in die Hütten des Stiffts gieng/ daß* mit ihm geredt würde/so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnaden-Stul/ der auf der Lade des Zeugniß war/ zwischen den zweyen Cherubim/von dannen ward mit ihm geredt. *Ex.25/21.22.

Nutz.

I.II.III. VGleichwie die Fürsten allerley Nohtdurfft zum Levitischen Gottesdienst darreicheten/alſo soll auch die Obrigkeit dahin sehen/daß Kirchen und Schulen erhalten werden/v.2—12—84. IV.L. Wie GOtt mit Mose geredt von dem Gnaden-Stul/alſo können wir noch aus GOTTES Wort Unterricht und Rath in angelegenen Sachen erlangen/v.89.

Das VIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Von den Lampen des güldenen Leuchters/v.1—4. II. Der Befehl von den Leviten/ auf was Weise sie geweihet/und ausgesondert werden solten/v.5—19. III. Wie Moses den Befehl ausgerichtet/v.20.21.22. IV. Ein Befehl von dem Alter der Leviten/wenn sie zum Amt tüchtig oder nicht tüchtig/v.23—26.

I.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

2. Rede mit Aaron/und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest/ solt du sie also setzen/daß sie alle sieben (a) vorwerts dem Leuchter scheinen.

(a) Vorwerts) Das ist/die Zeuten und Schnautzen an den Lampen solt er gegen den Vorhang richten/ daß es vor dem Leuchter/ zwischen dem Leuchter und Vorhang/licht sey.

3. Und Aaron that also/ und setzte die Lampen auf/ vorwerts dem Leuchter zu scheinen/ wie der HERR Mose geboten hatte.

4. Der Leuchter aber war dichte Gold/ beyde sein Schafft und seine Blumen/ nach dem Gesicht/ das der HERR Mose gezeiget hatte. Also machte er den Leuchter.

II. Reinigung der Leviten.

5. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

6. Nimm die Leviten aus den Kindern Israel/ und reinige sie.

7. Also solt du aber mit ihnen thun/ daß du sie reinigest: Du solt (b) Sünd-Wasser auf sie sprengen/und sollen alle ihre Haare rein abscheeren/und ihre Kleider waschen/so sind sie rein.

(b) Sünd-Wasser) Entsündigen ist so viel/als absolviren/oder lossprechen/daher das Wasser/damit sie absolviret wurden/heisset Sünd-Wasser.

8. Denn sollen sie nehmen einen jungen Farren und sein Speis-Opffer/ Semmel-Meel mit Oel gemenget/und einen andern jungen Farren solt du zum Sünd-Opffer nehmen.

9. Und solt die Leviten vor die Hütten des Stiffts bringen/ und die gantze Gemeine der Kinder Israel versammlen/

10. Und die Leviten vor den HERRN bringen/ und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und Aaron soll die Leviten vor dem HERRN weben von den Kindern Israel/ auf daß sie dienen mögen an dem Amt des HERRN.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen/ und einer soll zum Sünd-Opffer/der ander zum Brand-Opffer dem HERRN gemacht werden/ die Leviten zu versühnen.

13. Und solt die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen/und vor dem HERRN weben/

14. Und solt sie also sondern von den Kindern Israel/ daß sie mein seyen.

15. Darnach sollen sie hineingehen/ daß sie dienen in der Hütten des Stiffts. Also solt du sie reinigen und weben.

16. Denn sie sind mein Geschenck von den Kindern Israel/und* habe mir sie genommen/ für alles/das seine Mutter bricht/ nemlich/für die Erstegeburt aller Kinder Israel.

*Num.3/12.

17. Denn alle* Erstegeburt unter den Kindern Israel ist mein/ beyde der Menschen und des Viehes/sint der Zeit Ich alle Erstegeburt in Egyptenland schlug/und heiligte sie mir. Alle Erstes Geburt ist des HErrn

*Ex.13/2.c.22/30.c.34/19.c.44/30. Luc.2/23.

18. Und nahm die Leviten an für alle Erstegeburt unter den Kindern Israel/

19. Und gab sie zum Geschencke Aaron und seinen Söhnen/ aus den Kindern Israel/daß sie dieneten am Amt der Kinder Israel/ in der Hütten des Stiffts/die Kinder Israel zu versühnen/ auf daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage/ so sie sich nahen wolten zum Heiligthum.

III.

20. UNd Mose mit Aaron/ samt der gantzen Gemeine der Kinder Israel/ thaten mit den Leviten alles/ wie der HERR Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich/ und wuschen ihre Kleider/ und Aaron webete sie vor dem HErrn/und versühnete sie/daß sie rein wurden.

22. Darnach giengen sie hinein/ daß sie ihr Amt thäten/ in der Hütten des Stiffts/ vor Aaron und seinen Söhnen/ wie der HERR Mose geboten hatte über die Leviten/alſo thaten sie mit ihnen.

IV. Alter der Leviten 25 Jahr.

23. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

24. Das ists/ das den Leviten gebühret: Von fünf und zwantzig Jahren und darüber/ tügen sie zum Heer und Dienst in der Hütten des Stiffts.

25. Aber von dem funfzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn/vom Amt des Dienstes/ und sollen nicht mehr dienen;

26. Sondern auf den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütten des Stiffts/ des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also solt du mit den Leviten thun/daß ein Jeglicher seiner Hut warte.

Nutz.

I. WEsiehe im 2.B.Mos.Cap.25.IV. II.L. Gleichwie die Leviten/ nicht allein von Mose/dem Regenten des Volcks/und Aaron/dem Hohenpriester/zu ihrem Amt geweihet/ sondern auch von der gantzen Gemeine die Hände ihnen aufgeleget worden/alſo sollen Kirchen-Diener von den dreyen Ständen der Christenheit beruffen werden/v.5—11. III.L. Daß Prediger sich vornemlich der Heiligkeit des Lebens befleissigen sollen/ v.21.22 IV. L. Daß wolverdiente Lehrer in ihrem Alter nicht verlassen/ sondern ehrlich erhalten werden sollen/v.25.26.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie die Kinder Israel Passah gehalten/und was sich mit den Unreinen dabey begeben/v.1—14 II. Wie die Hütte beym Tage von der Wolcken/und bey Nacht von der Gestalt des Feuers/ bedecket worden/auch wie man sich im Reisen darnach richten müssen/v.15—23.

I. Passah.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ in der Wüsten Sinai/ im andern Jahr/nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren/im ersten Monden/und sprach:

2. Laß die* Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit/ *Exod.12/18.Lev.23/5.Num.28/16.Deut.16/1.

3. Am vierzehenden Tage dieses Monden zwischen Abends / zu seiner Zeit / sollen sie es halten / nach aller seiner Satzung und Recht.

4. Und Mose redete mit den Kindern Israel / daß sie Passah hielten.

5. Und sie hielten Passah / am vierzehenden Tage des ersten Monden / zwischen Abends / in der Wüsten Sinai. Alles / wie der HERR Mose geboten hatte / so thäten die Kinder Israel.

6. Da waren etliche Männer unrein über einen todten Menschen / daß sie nicht kunten Passah halten des Tages / die traten vor Mose und Aaron desselbigen Tages /

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einen todten Menschen / warum sollen wir geringer seyn / daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen müssen / zu seiner Zeit / unter den Kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret / ich will hören / was euch der HERR gebeut.

9. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

Passah der Unreinen.

10. Sage den Kindern Israel / und sprich: Wenn Jemand unrein über einem Todten / oder ferne von euch über Feld ist / oder unter euren Freunden / der soll dennoch dem HERRN Passah halten.

11. Aber doch im andern Monden / am vierzehenden Tage / zwischen Abends / und solls neben ungesäuertem Brod und Salsen essen /

12. Und sollen nichts daran überlassen bis Morgen / auch kein *Bein daran zerbrechen / und sollens nach aller Weise des Passah halten.

*Ex. 12/46 Joh. 19/36.

13. Wer aber rein / und nicht über Feld ist / und läßt anstehen das Passah zu halten / deß Seele soll ausgerotter werden von seinem Volck / darum / daß er seine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit / er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdlinger bey euch wohnet / der soll auch dem HErrn Passah halten / und solls halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn / den Fremden wie des Landes Einheimischen.

II.

15. UNd des Tages / da die Wohnung aufgerichtet ward / bedeckte sie eine *Wolcke / auf der Hütten des Zeugniß / und des Abends / bis an den Morgen / war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers. *Exo d. 40/34.

16. Also geschachs immerdar / daß die Wolcke sie bedeckte / und des Nachts die Gestalt des Feuers.

17. Und nachdem sich die Wolcke anhub von der Hütten / so zogen die Kinder Israel / und an welchem Ort die Wolcke blieb / da lagerten sich die Kinder Israel.

Wenn die Kinder Israel gezogen / und wenn sie sich gelagert.

18. Nach dem Wort des HErrn zogen die Kinder Israel / und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lang *die Wolcke auf der Wohnung blieb / so lang lagen sie stille. *1. Cor. 10/1.

19. Und wenn die Wolcke viel Tage verzog auf der Wohnung / so warteten die Kinder Israel auf die Hut des HERRN / und zogen nicht.

20. Und wenns war / daß die Wolcke auf der Wohnung war / etliche Anzahl der Tage / so lagerten sie sich nach dem Wort des HErrn / und zogen nach dem Wort des HErrn.

21. Wenn die Wolcke da war / von Abend bis an den Morgen / und sich denn erhub / so zogen sie. Oder wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhub / so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween Tage / oder einen Monden / oder etwa lange auf der Wohnung blieb / so lagen die Kinder Israel / und zogen nicht. Und wenn sie sich denn erhub / so zogen sie.

23. Denn nach des HErrn Mund lagen sie / und nach des HERRN Mund zogen sie / daß sie auf des HErrn Hut warteten / nach des HErrn Wort durch Mose.

Nutz.

I. WIe das Passah-Fest alle Jahr gefeyret worden / also soll das hochwürdige Abendmahl bis an der Welt Ende in der Christenheit gehalten werden / v. 4. 5. II. V. Daß wir in unserm gantzen Leben nichts aus eigenem Gutdüncken vornehmen / sondern gäntzlich nach GOttes geoffenbartem Willen uns richten sollen / wie das Volck Israel nach der Wolckensäule / v. 18—23.

Das X. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ein Gesetz von den zweyen Drometen / und wie sie zu gebrauchen. v. 1—10. II. Die erste Reise von der Wüsten Sinai / wie die Israeliten in der Ordnung aufgebrochen / v. 11—28. III. Von dem Dienst / welchen Hobab / Mosis Schwager / hierzu leisten sollen / vers. 29.—39. IV. Von der Zeit ihrer ersten Reise / und was Moses über die Erhebung und Niedersetzung der Landen redt / v. 35. 36.



I. Zwey Drometen.

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Mache dir zwo Drometen von dichtem Silber / daß du ihr brauchest / die Gemeine zu beruffen / und wenn das Heer aufbrechen soll.

3. Weñ man mit beyden schlecht bläset / so soll sich

zu

zu dir versammlen die gantze Gemeine / vor die Thür der Hütten des Stiffts.

4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset / so sollen sich zu dir versammlen die Fürsten / und die Obersten über die tausend in Jsrael.

5. Wenn ihr aber drometet / so sollen die Läger aufbrechen / die gegen Morgen ligen.

6. Und wenn ihr zum andernmal drometet / so sollen die Läger aufbrechen / die gegen Mittag ligen / denn wenn sie reisen sollen / so solt ihr drometen.

7. Wenn aber die Gemeine zu versammlen ist / solt ihr schlecht blasen / und nicht drometen.

8. Es sollen aber solch Blasen mit den Drometen die Söhne Aarons / die Priester / thun / und soll euer Recht seyn ewiglich bey euren Nachkomen.

Wenn die Drometen zu blasen.

9. Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande / wider eure Feinde / die euch beleidigen / so solt ihr drometen mit den Drometen / daß euer gedacht werde vor dem HERRN eurem GOTT / und erlöset werdet von euren Feinden.

10. Desselbengleichen / wenn ihr frölich seyd / an euren Festen / und in euren Neumonden / solt ihr mit den Drometen blasen über euer Brand-Opffer und Danck-Opffer / daß es sey euch zum Gedächtnis vor eurem GOtt. Ich bin der HErr euer GOTT.

II. Wie das Volck Jsrael nach einander gezogen.

11. JM zwantzigsten Tage im andern Monden / des andern Jahrs / erhub sich die Wolcke von der Wohnung des Zeugniß.

12. Und die Kinder Jsrael brachen auf / und zogen aus der Wüsten Sinai / und die Wolcken blieb in der Wüsten Paran.

Paran.

13. Es brachen aber auf die ersten / nach dem Wort des HERRN / durch Mosen.

1. Juda.

14. Nemlich / das Panier des Lagers der Kinder *Juda zog am ersten mit ihrem Heer / und über ihr Heer war Nahesson / der Sohn Amminadab.

*Num.1/7.

15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Jsaschar / war Nethaneel / der Sohn Zuar.

16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon / war Eliab / der Sohn Helon.

17. Da zerlegte man die Wohnung / und zogen die Kinder Gerson und Merari / und trugen die Wohnung.

2. Ruben.

18. Darnach zog das Panier des Lagers Ruben / mit ihrem Heer / und über ihr Heer war Elizur / der Sohn Sedeur.

19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon / war Selumiel / der Sohn Zuri-Saddai.

20. Und Eliasaph / der Sohn Deguel / über das Heer des Stamms der Kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten / und trugen das Heiligthum / und jene (a) richteten die Wohnung auf / bis diese hernach kamen.

(a) Richteten auf) Indeß die Kahathiter das Heiligthum hernach trugen / waren dieweil vorhin die Gersoniter und Merariten / und richteten die Wohnung auf / daß die Kahathiten mit der Lade die Wohnung bereit funden.

3. Ephraim.

22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim / mit ihrem Heer / und über ihr Heer war Elisamah / der Sohn Ammihud.

23. Und Gamliel / der Sohn Peda-Zur / über das Heer des Stamms der Kinder Manasse.

24. Und Abidan / der Sohn Gideoni / über das Heer des Stamms der Kinder Ben-Jamin.

4. Dan.

25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan / mit ihrem Heer / und so waren die Läger alle auf / und Ahi-Eser / der Sohn Ammi-Saddai / war über ihr Heer.

26. Und Pagiel / der Sohn Ochran / über das Heer des Stamms der Kinder Asser.

27. Und Ahira / der Sohn Enan / über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Jsrael mit ihrem Heer.

III. Hobab.

29. UNd Mose sprach zu seinem Schwager / Hobab / dem Sohn Reguel / aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte / davon der HErr gesagt hat: Jch will sie euch geben: So komme nun mit uns / so wollen wir das Beste bey dir thun / denn der HErr hat Jsrael Gutes zugesagt.

30. Er aber antwortete: Jch will nicht mit euch / sondern in mein Land / zu meiner Freundschafft / ziehen.

31. Er sprach: Lieber / verlaß uns nicht / denn du weissest / wo wir in der Wüsten uns lägern sollen / und solt unser Auge seyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchst / was der HERR Guts an uns thut / das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem Berge des HERRN drey Tag-Reise / und die Lade des Bundes des HERRN zog vor ihnen her / die drey Tag-Reise / ihnen zu weisen / wo sie ruhen solten.

Die Wolck führet am Tage das Volck Jsr. IV.

34. Und die Wolcke des HERRN war des Tages über ihnen / wenn sie aus dem Lager zogen.

35. UNd wenn die Lade zog / so sprach Mose: HERR / *stehe auf / laß deine Feinde zerstreuet / und die Dich hassen / flüchtig werden vor Dir! *Psal.68/2. 132/8. 2. Par. 6/41.

36. Und wenn sie ruhete / sprach er: Komm wieder / HERR / zu der Menge der Tausend Jsrael!

Nutz.

I. V. Wie die Jsraeliten sich nach dem Zeichen der Trompeten gerichtet; also soll man / wenn mit Glocken oder sonst ein Zeichen gegeben wird / sich zum Gottesdienst verfügen / v.2. II. L. Daß GOtt seine Kirche / durch das Wort und die Sacramenten / zur ewigen Seeligkeit führe / gleichwie Er sein Volck / vermittelst der Wolcken- und Feuer-Seulen / durch die Wüsten geleitet hat / v.11.12. III. V. Daß wir gutem Rath folgen / und die Mittel / so an die Hand gegeben werden / nicht ausschlagen sollen / vers.31. IV. V. Daß wir unsere Geschäffte mit dem Gebet anfangen und enden sollen / v.35.36.

Das XI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Murren der Kinder Jsrael / wie es gestrafft worden / und wenn sie murret / v.1–9. II. Der Fehler Mosis / und seine Klage / v.10–15. III. Wie GOtt hierwider Rath geschafft / wenn Er die siebentzig Aeltesten bestellet / die Kleinmütigkeit Mosis widerlegt / den Geist der Weissagung den Aeltesten mitgetheilet / und darauf Wachteln kommen lassen / doch also / daß ihrer viel bey solcher Speise sterben müssen / v.16–35.

I. Murren des Volcks Jsrael. A. M. 2455. A. C. N. 1516.

1. UNd da sich das Volck ungedultig machte / gefiel es übel vor den Ohren des HERRN / und als der HERR hörete / ergrimmete sein Zorn / und zündete das Feuer des HERRN unter ihnen an / das verzehrte die äussersten Lager.

2. Da schrie das Volck zu Mose / und Mose bat den HERRN / da verschwand das Feuer.

Thabeera

3. Und man hieß die Stätte Thabeera / darum / daß sich unter ihnen das Feuer des HERRN angezündet hatte.

Fleisch.

4. Denn das Pöfel-Volck unter ihnen war lüstern worden / und sassen und weineten samt den Kindern Jsrael / und sprachen: Wer* will uns Fleisch zu essen geben? *1. Corinth. 10/6.

5. Wir gedencken der Fische / die wir in Egypten umsonst assen / und der Kürbis / Pfeben / Lauch / Zwiebeln und Knoblauch.

6. Nun aber ist unsere Seele matt / denn unsere Augen sehen nichts als das Man.

Man.

7. Es war aber *Man wie Coriander-Saamen/ und anzusehen wie Bedellion.
*Exod. 16/14. Ps. 78/24. Joh. 6/31. Sap. 16/20.

8. Und das Volck lieff hin und her / und sammlete/ und stieß mit Mühlen/ und zerriebs in Mörseln / und kochte es in Töpffen / und machte ihm Aschen-Kuchen daraus/ und es hatte einen Geschmack wie ein Oel-Kuche.

9. Und wenn des Nachts der Thau über die Lager fiel / so fiel das Man mit darauf.

II. Mose ist in engsten/ zurret/ &c.

10. DA nun Mose das Volck hörete weinen/ unter ihren Geschlechten/ einen Jeglichen in seiner Hütten Thür/ da ergrimmte der Zorn des HERRN sehr/ und Mose ward auch bange.

11. Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerst Du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen/ daß Du die Last dieses gantzen Volcks auf mich legest?

12. Habe ich nun alles Volck empfangen oder geboren/ daß Du zu mir sagen magst: Trage es in deinen Armen/ (wie eine Amme ihr Kind trägt/) in das Land/ das Du ihren Vätern geschworen hast?

13. Woher soll ich Fleisch nehmen/ daß ich alle diesem Volck gebe? Sie weinen vor mir/ und sprechen: Gib uns Fleisch/ daß wir essen!

14. Ich vermag das Volck nicht allein alles ertragen/ denn es ist mir zu schwer.

15. Und wilt Du also mit mir thun / so erwürge mich lieber/ habe ich anderst Gnade vor deinen Augen funden / daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse!

III. 70. Aeltesten erwehlet.

16. UND der HERR sprach zu Mose: *Sammle Mir siebentzig Männer unter den Aeltesten Israel / die Du weist / daß die Aeltesten im Volck und seine Amtleute sind / und nimm sie vor die Hütten des Stiffts / und stelle sie daselbst vor dich.
*Ex. 18/25.

17. So will Ich hernider kommen / und mit dir daselbst reden / und deines Geistes / der auf dir ist/ nehmen/ und auf sie legen / daß sie mit dir die Last des Volcks tragen / daß du nicht allein tragest.

18. Und zum Volck solt du sagen: Heiliget euch auf Morgen/ daß ihr Fleisch esset / denn euer Weinen ist vor die Ohren des HERRN kommen / die ihr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen/ denn es gieng uns wol in Egypten? Darum wird euch der HERR Fleisch geben / daß ihr esset/

19. Nicht einen Tag/ nicht zwey/ nicht fünffe/ nicht zehen/ nicht zwantzig Tage lang/

20. Sondern einen Monden lang / bis daß euch zur Nasen ausgehe/ und euch ein Eckel sey/ darum/ daß ihr den HERRN verworffen habt/ der unter euch ist/ und vor Ihm geweinet/ und gesagt: Warum sind wir aus Egypten gegangen?

Moses zweiffelt.

21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fuß-Volck ist deß/ darunter ich bin/ und Du sprichst: Ich will euch Fleisch geben/ daß ihr esset/ einen Monden lang.

22. Soll* man Schaaf und Rinder schlachten/ daß ihnen gnug sey? Oder / werden sich alle Fische des Meers herzu versammlen/ daß ihnen gnug sey?
*Joh. 6/7.

23. Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn *die Hand des HERRN verkürtzt? Aber du solt jetzt sehen / ob meine Worte dir können etwas gelten oder nicht:
*Esa. 50/2. c. 59/1.

Siebentzig

24. Und Mose gieng heraus / und sagete dem Volck des HERRN Wort / und versammlete die siebentzig Männer unter den Aeltesten des Volcks/ und stellete sie um die Hütten her.

zu Regenten verordnet.

25. Da kam der HERR hernider in der Wolcken/ und redete mit ihm. Und nahm deß Geistes/ der auf ihm war / und legete ihn auf die siebentzig ältesten Männer/ und da der Geist auf ihnen ruhete/ weissageten sie/ und höreten nicht auf.

Eldad und Medad weissagen im Lag. r.

26. Es waren aber noch zween Männer im Lager blieben/ der eine hieß Eldad / der andere Medad / und der Geist ruhete auf ihnen / denn sie waren auch angeschrieben / und doch nicht hinausgegangen zu der Hütten/ und sie weissageten im Lager.

27. Da lieff ein Knabe hin/ und sagets Mose an/ und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.

28. Da antwortete Josua/ der Sohn Nun/ Mose Diener/ den er erwehlet hatte/ und sprach: Mein Herr/ Mose/ wehre ihnen!

29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der Eiferer für mich? Wolte GOtt! daß alle das Volck des HERRN weissagete/ und der HERR seinen Geist über sie gebe!

30. Also sammlete sich Mose zum Lager/ und die Aeltesten in Israel.

31. Da fuhr aus der Wind von dem HERRN/ und ließ *Wachteln kommen vom Meer/ und streuete sie über das Lager/ hie eine Tag-Reise lang/ und da eine Tag-Reise lang/ um das Lager her/ zwo Ellen hoch über der Erden. Wachteln.
*Psal. 78/27.

32. Da machte sich das Volck auf/ denselben gantzen Tag / und die gantze Nacht / und den andern gantzen Tag/ und sammlete Wachteln/ und welcher am wenigsten sammlete / der sammlete zehen Homor/ und hängten sie auf/ um das Lager her.

33. Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war/ und ehe es auf war/ da *ergrimmete der Zorn des HERRN unter dem Volck/ und schlug sie mit einer sehr grossen Plage.
*Psal. 78/31.

Lustgräber

34. Daher dieselbe Stätte heist Lustgräber/ darum/ daß man daselbst begrub das lüsterne Volck.

35. Von den Lustgräbern aber zog das Volck aus gen Hazeroth/ und blieben zu Hazeroth.

Nutz.

I. FÜr Ungedult und Murren wider GOtt/ zur Zeit des Mangels an der Nahrung/ v. 1—6. II. L. Daß auch die Allerheiligsten auf Erden wider GOtt sich versündigen können/ wie Mose allhie/ vers. 11—15. III. V. Zur Vergnüglichkeit/ in zeitlichen Gütern/ weilen bey beschertem Uberfluß/ auch wol schwere Straffe GOttes sich finden thut/ vers. 18. 19. 20—33.

Das XII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Murren Mirjam und Aarons wider Mosen/ und warum es geschehen/ v. 1—3. II. Wie es der HERR straft mit Worten und Wercken/ v. 4—10. III. Von ihrer Busse/ und wie Mirjam wieder zu recht kommen/ ehe das Volck aufgebrochen/ v. 11—15. 1.

I.

1. UND Mir Jam und Aaron redeten wider Mosen/ um seines Weibs willen/ der Morinnen/ die er genommen hatte/ darum/ daß er eine Morinne zum Weibe genommen hatte.

2. Und sprachen: Redet denn der HERR allein durch Mose? Redet Er nicht auch durch uns? Und der HERR hörets.

3. Aber Mose war ein sehr (a) geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.

(a) Geplagter) Elender/ der da viel leiden muste/ Psalm 132. v. 1. Gedencke Davids/ und alle seines Leidens/ Ps. 18. v. 36. Prov. 12. v. 18. Ante gloriam passio.

II.

4. UND plötzlich sprach der HERR zu Mose/ und zu Aaron/ und zu Mir Jam: Gehet

heraus

heraus ihr drey zu der Hütten des Stiffts/ und sie giengen alle drey heraus.

5. Da kam der HERR hernider in der Wolcken-Seule/ und trat in der Hütten Thür/ und rief Aaron und Mir Jam / und die beyde giengen hinaus.

6. Und Er sprach: Höret meine Wort! ist Jemand unter euch ein Provhet des HERRN/ dem will Ich Mich kund machen in einem Gesicht/ oder will mit ihm reden in einem Traum.

7. Aber nicht also mein Knecht Mose / der in meinem * gantzen Hause treu ist. * Ebr. 3/2.

Wie GOtt sich kund machet.

8. Mündlich rede Ich mit ihm/ und er siehet den HERRN in seiner Gestalt / nicht durch dunckele Wort oder Gleichnis. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet/ wider meinen Knecht Mose zu reden?

9. Und der Zorn des HERRN ergrimmete über sie/ und wand sich weg/

10. Darzu die Wolcke wiech auch von der Hütten. Und sihe/ da war Mir Jam aussätzig/ wie der Schnee!

II. Mir Jam aussätzig.

11. UNd Aaron wandte sich zu Mir Jam/ und wurd gewahr / daß sie aussätzig ist / und sprach zu Mose: Ach mein Herr! laß die Sünde nicht auf uns bleiben / damit wir närrisch gethan/ und uns versündigt haben!

12. Daß diese nicht seye wie ein Todtes/ das von seiner Mutter Leibe kommt/ es hat schon die Helffte ihres Fleisches gefressen!

13. Mose aber schrie zu dem HERRN / und sprach: Ach GOtt/ heile sie!

14. Der HERR sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespeiet hätte / solt sie nicht sieben Tage sich schämen? Laß sie verschliessen sieben Tage ausser dem Lager / darnach laß sie wieder aufnehmen.

15. Also ward Mir Jam sieben Tage verschlossen ausser dem Lager/ und das Volck zog nicht fürter/ bis Mir Jam aufgenommen ward.

Paran.

I. DArnach zog das Volck von Hazeroth/ und lägerte sich in die Wüsten Paran.

Nutz.

I. DAß GOtt die jenigen / welche vor andern begabet / auch desto mehr Creutz erfahren lasse/ v. 1—3. II. V. Für Neid und Aufruhr wider die/ so uns zu regiren vorgesetzt/ v. 8—10. III. V. Daß man auch für die/ so uns beleidiget/ beten soll/ wie Mose für Mir Jam/ v. 13.

Das XIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. GOttes Befehl an Mose von Abfertigung der Kundschaffter/ v. 2. 3. II. Wie Mose den Befehl ausgerichtet/ und sie abgefertiget/ v. 4—21. III. Was sie gesehen und gethan/ v. 22—25. IV. Wie sie wiederum umgekehret/ den Handel erzehlet/ und wieder Calebs Erinnerung das Volck furchtsam gemacht / v. 26—34.

I. 12. Männer erkunden das Land.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

3. Sende * Männer aus / die das Land Canaan erkunden/ das Ich den Kindern Israel geben will/ aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen fürnehmlichen Mann. * Deut. 1/22.

II. Namen derer/ so das Land erkunden solten.

4. MOse der sandte sie aus der Wüsten Paran/ nach dem Wort des HERRN/ die alle fürnehmliche Männer waren unter den Kindern Israel.

5. Und sie hiessen also: Sammua / der Sohn Zacur/ des Stamms Ruben/

6. Saphat/ der Sohn Hori/ des Stamms Simeon.

7. Caleb/ der Sohn Jephunne/ des Stamms Juda.

8. Igeal / der Sohn Joseph / des Stamms Isaschar.

9. Hosea / der Sohn Nun / des Stamms Ephraim.

10. Palti/ der Sohn Raphu/ des Stamms Benjamin.

11. Gadiel/ der Sohn Sodi/ des Stamms Sebulon.

12. Gaddi/ der Sohn Susi/ des Stamms Josephs von Manasse.

13. Ammiel/ der Sohn Gemalli/ des Stamms Dan.

14. Sethur / der Sohn Michael/ des Stamms Asser.

15. Nahebi/ der Sohn Vaphsi / des Stamms Naphthali.

16. Guel / der Sohn Machi / des Stamms Gad.

17. Das sind die Namen der Männer/ die Mose aussandte zu erkunden das Land. Aber den Hosea/ den Sohn Nun/ nannte Mose Josua.

18. Da sie nun Mose sandte das Land Canaan zu erkunden/ sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag/ und gehet auf das Gebirge/

19. Und besehet das Land / wie es ist / und das Volck / das darinnen wohnet/ obs starck oder schwach/ wenig oder viel ist?

20. Und was für ein Land ist/ darinnen sie wohnen/ obs gut oder böse sey/ und was für Städte sind/ darinnen sie wohnen / ob sie in Gezelten oder Vestungen wohnen/



21. Und was für ein Land es sey/ obs fett oder mager sey? Und ob Bäume darinnen sind oder nicht? Seyd getrost/ und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

22. Sie giengen hinauf und erkündigten das Land von der Wüsten Zin bis gen Rehob/ da man gen Hamath gehet.

III. 23. SJe giengen auch hinauf gegen dem Mittag/ und kamen bis gen Hebron/ da war Ahiman/ Sesai und Thalmai/ die Kinder Enak. Hebron aber war sieben Jahr gebauet vor Zoan in Egypten.

Enaks Kinder. Hebron. Zoan.

24. Und sie kamen bis an den *Bach Escol/ und schnitten daselbst eine Reben ab mit einer Weintrauben/ und liessen sie zween auf einem Stecken tragen/ darzu auch Granatäpffel und Feigen.

*Deut.1/24.

25. Der Ort heisset Bach (a) Escol/ um des Traubens willen/ den die Kinder Israel daselbst abschnitten.

(a) Escol) Escol heisset eine Trauben/ daraus wird der Trauben Bach.

IV. 26. UNd sie kehreten um/ da sie das Land erkundet hatten nach viertzig Tagen/

27. Giengen hin/ und kamen zu Mose und Aaron/ und zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel in die Wüsten Paran gen Kades/ und sagten ihnen wieder und der gantzen Gemeine/ wie es stünde/ und liessen sie die Früchte des Landes sehen.

28. Und erzehleten ihnen/ und sprachen: Wir sind ins Land kommen/ dahin ihr uns sandet/ da Milch und Honig innen fleusset/ und diß ist ihre Frucht.

29. Ohn/ daß starck Volck darinnen wohnet/ und sehr grosse und veste Städte sind/ und sahen auch Enaks Kinder daselbst.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag/ die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge/ die Cananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

31. Caleb aber stillete das Volck gegen Mose/ und sprach: Lasst uns hinauf ziehen/ und das Land einnehmen/ denn wir mögen es überwältigen.

32. Aber die Männer/ die mit ihm waren hinauf gezogen/ sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen/ gegen das Volck/ denn sie sind uns zu starck.

33. Und machten dem Land/ das sie erkundet hatten/ ein böses Geschrey unter den Kindern Israel/ und sprachen: Das Land/ dadurch wir gegangen sind/ zu erkunden/ frisset seine Einwohner/ und alles Volck/ das wir darinnen sahen/ sind Leute von grosser Länge.

Riesen.

34. Wir sahen auch Riesen daselbst/ Enaks Kinder von den Riesen/ und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken/ und also waren wir auch vor ihren Augen.

Nutz.

I.II. WIe die Erkündigung des Landes Canaan von GOtt anbefohlen/ und von Mose gebraucht worden: Also soll man gute Mittel zu seinem Vorhaben nicht ausschlagen/ vers.1—21. III. IV. V. Von der Warheit des Göttlichen Worts/ wie die Kundschaffter das Land Canaan gleich also funden/ wie es der HERR ihnen beschrieben hatte/ vers.24—28.

Das XIV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Das andere Murren des Volcks/ vers.2—4. II. Die Gefahr/ in welcher Mose/ Aaron/ Josua und Caleb gewesen/ und wie ihnen der HERR selbst beygestanden/ vers.5—12. III. Mosis Vorbitte für das Volck/ und was er damit ausgerichtet/ vers.13—35. IV. Wie die Kundschaffter gestraft worden/ v.36—38. V. Der Frevel des Volcks/ wie sie wider GOttes Willen gestritten/ und geschlagen worden/ v.39—45.

I. 1. DA fuhr die gantze Gemeine auf/ und schrie/ und das Volck weinete die Nacht. I. Murren der Kinder Israel.

2. Und alle Kinder Israel *murreten wider Mose und Aaron/ und die gantze Gemeine sprach zu ihnen: Ach/ daß wir in Egyptenland gestorben wären/ oder noch stürben in dieser Wüsten!

*Deut.1/27. Psal.106/25.

3. Warum führet uns der HERR in diß Land/ daß unsere Weiber durchs Schwert fallen/ und unsere Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser/ wir ziehen wieder in Egypten?

4. Und Einer sprach zu dem Andern: Lasset uns einen Hauptmann auffwerffen/ und wieder in Egypten ziehen.

II. 5. MOse aber und Aaron fielen auf ihr Angesicht/ vor der gantzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel.

6. Und Josua/ der Sohn Nun/ und Caleb/ der Sohn Jephunne/ die auch das Land erkundet hatten/ zerrissen ihre Kleider/ *Sir.46/9. 1.Maccab.2/56. Josua und Caleb zerreissen ihre Kleider.

7. Und sprachen zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land/ das wir durchwandelt haben zu erkunden/ ist sehr gut.

8. Wenn der HERR uns gnädig ist/ so wird Er uns in dasselbe Land bringen/ und uns geben/ das ein Land ist/ da Milch und Honig innen fleusst.

9. Fallet nicht ab von dem HERRN/ und fürchtet euch für dem Volck dieses Landes nicht/ denn wir wollen sie wie Brod fressen/ es ist ihr Schutz von ihnen gewichen/ der HERR aber ist mit uns/ fürchtet euch nicht für ihnen!

10. Da sprach das gantze Volck/ man solte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN in der Hütten des Stiffts allen Kindern Israel.

11. Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange lästert Mich das Volck? Und wie lang wollen sie nicht an Mich gläuben durch allerley Zeichen/ die Ich unter ihnen gethan habe?

12. So will Ich sie mit Pestilentz schlagen und vertilgen/ und dich zum grössern und mächtigern Volck machen/ denn diß ist.

III. 13. MOse aber sprach zu dem HERRN: So werdens die Egypter hören/ denn Du hast diß Volck mit deiner Krafft mitten aus ihnen geführet. *Ex.32/12. Psal.106/23.

14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes/ die da gehöret haben/ daß Du HERR unter diesem Volck seyst/ daß Du von Angesicht gesehen werdest/ und deine *Wolcke stehe über ihnen/ und Du/ HERR/ gehest vor ihnen her in der Wolcken-Seule des Tages/ und Feuer-Seule des Nachts/ *Ex.13/21.

15. Und würdest diß Volck tödten/ wie einen Mann/ so würden die Heiden sagen/ die solch Geschrey von Dir höreten/ und sprechen:

16. Der HERR *kunte mit nichten das Volck ins Land bringen/ das Er ihnen geschworen hatte/ darum hat Er sie geschlachtet in der Wüsten.

*Deut.9/28.

17. So laß nun die Krafft des HERRN groß werden/ wie Du gesagt hast/ und gesprochen: Mose Gebet/ für das Volck

18. Der HERR ist *gedultig/ und von grosser Barmhertzigkeit/ und vergibt Missethat und Uebertretung/ und lässet Niemand ungestrafft/ sondern heimsucht die Missethat der Väter

*Ex.34/7. Ps.103/8.

über

über die Kinder / ins dritte und vierdte Glied.
19. So sey nun gnädig der Missethat dieses Volcks / nach deiner grossen Barmhertzigkeit / wie Du auch vergeben hast diesem Volck aus Egypten bis hieher.
20. Und der HERR sprach: Ich habs vergeben / wie du gesagt hast.
21. Aber so wahr als Ich lebe / so soll alle Welt der Herrlichkeit des HERRN voll werden!
22. Denn alle die Männer / die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben / die Ich gethan habe in Egypten / und in der Wüsten / und Mich nun zehenmal versucht / und meiner Stimm nicht gehorchet haben /
23. Der soll* keiner das Land sehen / das Ich ihren Vätern geschworen habe / auch keiner soll es sehen / der Mich verlästert hat! *Num 26/65. Deut.1/35. Ps.95/11
Caleb. 24. Aber meinen Knecht* Caleb / darum / daß ein anderer Geist mit ihm ist / und hat Mir treulich nachgefolget / den will Ich in das Land bringen / darein er kommen ist / und sein Saame soll es einnehmen. *Jos.14/6.9.
25. Darzu die Amalekiter und Cananiter / die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch / und ziehet in die Wüsten auf dem Wege zum Schilff Meer.
26. Und der HErr redete mit Mose und Aaron / und sprach:
27. Wie* lange murret diese böse Gemeine wider Mich? Denn Ich habe das Murren der Kinder Israel / das sie wider Mich gemurret haben / gehöret! *Deut.1/17. Ps.106/25.
28. Darum sprich zu ihnen: So wahr Ich lebe / spricht der HERR / Ich will euch thun / wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.
29. Eure Leiber sollen in der Wüsten verfallen / und alle / die ihr gezehlet seyd / von zwantzig Jahren und darüber / die ihr wider Mich gemurret habt /
30. Solt nicht in das Land kommen / darüber Ich meine Hände gehebt habe / daß ich euch darinnen wohnen liesse / ohne* Caleb / der Sohn Jephunne / und Josua / der Sohn Nun. *Num.32/12.
31. Eure Kinder / davon ihr saget / sie werden ein Raub seyn / die will Ich hinein bringen / daß sie erkennen sollen das Land / das ihr verwerffet.
32. Aber ihr / samt euren Leibern / sollet in dieser Wüsten verfallen.
33. Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten viertzig Jahr / und eure* Hurerey tragen / bis daß eure Leiber alle werden in der Wüsten. *Ps.45/10.11. Exch.4/6. Ebr.3/17.
34. Nach der Zahl der viertzig Tage / darinnen ihr das Land erkündet habt. Je ein Tag soll ein Jahr gelten / daß sie viertzig Jahr eure Missethat tragen / daß ihr innen werdet / was sey / wenn Ich die Hand abziehe.
35. Ich der HErr habs gesagt / das will Ich auch thun aller dieser bösen Gemeine / die sich wider Mich empöret hat / in dieser Wüsten* sollen sie alle werden / und daselbst sterben! *Jud.6/5.
IV. Kundschafter des Landes sterben alle / ohne Caleb und Josua.
36. ALso* sturben durch die Plage vor dem HErrn alle die Männer / die Mose gesand hatte das Land zu erkunden / und wieder kommen waren / und darwider murren machten die gantze Gemeine / *1 Cor.10/10. Ebr.3/17.
37. Damit / daß sie dem Lande ein Geschrey machten / daß es böse wäre.
38. Aber Josua / der Sohn Nun / und Caleb / der Sohn Jephunne / blieben lebendig aus denn Männern / die gegangen waren das Land zu erkunden.
39. UNd Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel / da traurete das Volck sehr. V.
40. Und machten sich des Morgens früh auf / und zogen auf die Höhe des Gebirgs / und sprachen: Hie sind wir / und* wollen hinaufziehen an die Stätte / davon der HERR gesagt hat / denn wir haben gesündigt! *Deut.1/41.
41. Mose aber sprach: Warum übergehet ihr also das Wort des HERRN? Es wird euch nicht gelingen!
42. Ziehet nicht hinauf / denn der HERR ist nicht unter euch / daß ihr nicht geschlagen werdet von euren Feinden!
43. Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst / und ihr werdet durchs Schwert fallen / darum / daß ihr euch von dem HERRN gekehret habt / und der HERR wird nicht mit euch seyn.
45. Aber sie waren störrig hinauf zu ziehen / auf die Höhe des Gebirges / aber die Lade des Bundes des HERRN / und Mose / kamen nicht aus dem Lager. Die Kinder Israel werden geschlagen
44. Da kamen die Amalekiter und Cananiter / die auf dem Gebirge wohneten / herab / und schlugen und zerschmissen sie bis gen Horma.

Nutz.

I. DAß wir uns für Ungedult / und Mißtrauen an GOttes Hülffe / hüten sollen / in welche Sünde das Volck Israel gerathen / v.1—4. II. V. Zu kindlichem Vertrauen auf GOttes Allmacht / Güte und Warheit / welches Mose / Josua und Caleb gewesen / v.5—8. III. L. Von GOttes gerechtem Gericht / wider ungedultige Zweiffler / v.16—35. IV. L. Von dem herrlichen Nutz des Vertrauens auf GOttes Verheissung / daß dadurch der Mensch dessen Gnade und Seegen erlangt v.38. V. W. Für Vermessenheit / da man ausrichten will / was wider GOttes Wort und Willen lauffet / v.40—45.

Das XV. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Das Gesetz vom Speis-Opffer / und wie es auch zu den andern Opffern zu gebrauchen / v.1—10. II. Das Gesetz von den Erstlingen der Früchte / und dem Bund / v.17—21. III. Das Opffer für die Sünde / so aus Unwissenheit begangen worden / v.22—29. IV. Für die Sünde / so man aus Frevel begehet / v.30/31 V. Die Straffe eines Verbrechers des Sabbaths / v.32—37. VI. Gesetz von den gelen Zeichen an Kleidern / v.37—41.

I. Kirchen-Rechte.
1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommt / das Ich euch geben werde /
3. Und wolt dem HERRN Opffer thun / es sey ein Brand-Opffer / oder ein Opffer zum besondern Gelübde / oder ein freywillig Opffer / oder ein Fest-Opffer / auf daß ihr dem HERRN einen süssen Geruch machet / von Rindern oder von Schafen.
4. Wer nun seine Gabe dem HERRN opffern will / der soll das* Speis-Opffer thun / einen Zehenden Semmel-Meels gemenget mit Oele / eines vierdten Theils vom Hin. *Lev.2/15 c.6/14.
5. Und Wein zum Tranck-Opffer / auch eines vierdten Theils vom Hin / zum Brand-Opffer / oder sonst zum Opffer / da ein Lamm geopffert wird.
6. Da aber ein Widder geopffert wird / solt du das Speis-Opffer machen zween Zehenden Semmel-Meels / mit Oele gemengt / eines dritten Theils vom Hin.
7. Und Wein zum Tranck-Opffer / auch des dritten Theils vom Hin / das solt du dem HErrn zum süssen Geruch opffern.

8. Wilt du aber ein Rind zum Brand-Opffer/ oder zum besondern Gelübd-Opffer / oder zum Danck-Opffer dem HERRN machen/

9. So solt du zu dem Rind ein Speis-Opffer thun / drey Zehenden Semmel-Meels/ gemengt mit Oele eines halben Hin/

10. Und Wein zum Tranck-Opffer / auch ein halb Hin/das ist ein Opffer dem HERRN zum süssen Geruch.

11. Also solt du thun mit einem Ochsen / mit einem Widder / mit einem Schaaf von Lämmern und Ziegen.

12. Darnach die Zahl ist dieser Opffer/ darnach soll auch die Zahl der Speis-Opffer und Tranck-Opffer seyn.

Recht des Fremdlingen wie des Einheimischen.

13. Wer ein Einheimischer ist / der soll solches thun / daß er dem HERRN opffere ein Opffer zum süssen Geruch.

14. Und ob ein Fremdlinger bey euch wohnete/ oder unter euch bey euren Freunden ist / und will dem HERRN ein Opffer zum süssen Geruch thun/der soll thun/wie sie thun.

15. Der gantzen Gemeine sey eine Satzung / beyde euch und den Fremdlingen. Eine ewige Satzung soll das seyn euren Nachkommen / daß vor dem HERRN der Fremdling sey/wie ihr.

16. Ein Gesetz/ein Recht soll euch und dem Fremdling seyn/der bey euch wohnet.

II.

17. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

18. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet/darein Ich euch bringen werde/

19. Daß ihr esset das Brod im Lande/ solt ihr dem *HERRN eine Hebe geben/

*Exod. 23/16. 19. Deut. 8/10.

20. Nemlich eures Teigs Erstling solt ihr einen Kuchen zur Hebe geben. Wie die Hebe von der Scheunen/

21. Also solt ihr auch dem HERRN eures Teiges Erstling zur Hebe geben bey euren Nachkommen.

III. Opffer der Unwissenheit.

22. UNd wenn ihr durch * Unwissenheit dieser Gebot irgend eines nicht thut/die der HERR zu Mose geredt hat/ *Lev. 4/13.

23. Und alles/was der HERR euch durch Mose geboten hat/von dem Tage an/ da er anfing zu gebieten auf eure Nachkommen/

24. Wenn nun die Gemeine etwas unwissend thät: So soll die gantze Gemeine einen jungen Farren aus den Rindern zum Brand-Opffer machen zum süssen Geruch dem HERRN samt seinem Speis-Opffer und Tranck-Opffer / wie es recht ist/ und einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opffer.

25. Und der Priester soll also die gantze Gemeine der Kinder Israel versühnen / so wirds ihnen vergeben seyn / denn es ist eine Unwissenheit / und sie sollen bringen solch ihre Gabe zum Opffer dem HErrn / und ihre Sünd-Opffer vor den HErrn über ihre Unwissenheit.

26. So wirds vergeben der gantzen Gemeine der Kinder Israel/darzu auch dem Fremdling/der unter euch wohnet / weil das gantze Volck ist in solcher Unwissenheit.

27. Wenn aber eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird/ die soll eine jährige Ziegen zum Sünd-Opffer bringen.

28. Und der Priester soll versühnen solche unwissende Seele mit dem Sünd-Opffer/für die Unwissenheit/vor dem HERRN/ daß er sie versühne/so wirds ihr vergeben werden.

29. Und es soll ein Gesetz seyn/das ihr für die Unwissenheit thun solt/ beyde dem Einheimischen unter den Kindern Israel/und dem Fremdlingen/der unter euch wohnet.

IV. Freveler.

30. WEnn aber eine Seele aus (a) Frevel etwas thut/ es sey ein Einheimischer oder Fremdlinger/ der hat den HERRN geschmähet/ solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volck.

(a) Frevel) Das ist/Sünde/die nicht will Sünde seyn/sondern recht haben. Wie der Ketzer und Rotten Sünde/ welche GOttes Wort und Gesetz ändert/und nach ihrem Willen deutet.

31. Denn sie hat des HERRN Wort verachtet / und seine Gebot lassen fahren / sie soll schlecht ausgerottet werden/die Schuld sey ihr.

V. Mann/der am Sabbath Holtz las/wird gesteiniget.

32. ALs nun die Kinder Israel in der Wüsten waren/funden sie einen Mann Holtz lesen am Sabbathtage.

33. Und die ihn darob funden hatten/da er Holtz laß/brachten ihn zu Mose und Aaron/vor die gantze Gemeine.

34. Und sie legten ihn gefangen / denn es war nicht klar ausgedruckt / was man ihm thun solte.

35. Der HErr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben/ die gantze Gemeine soll ihn steinigen auffer dem Lager.

36. Da führete die gantze Gemeine ihn hinaus vor das Lager/und steinigten ihn/daß er starb/wie der HERR Mose geboten hatte.

VI.

37. UNd der HERR sprach zu Mose:

38. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen / daß sie ihnen Läpplein * machen an den Fittigen ihrer Kleider/unter allen ihren Nachkommen / und gele Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige thun. * Deut. 22/12. Matth. 23/5.

39. Und sollen euch die Läpplein darzu dienen/ daß ihr sie ansehet / und gedencket aller Gebote des HERRN/ und thut sie/ daß ihr nicht eures Hertzens Dincken nach richtet/noch euren Augen nachhuret.

40. Darum solt ihr gedencken und thun alle meine Gebot/ und heilig seyn eurem GOtt.

41. Ich bin der HERR euer GOtt/der euch aus Egyptenland geführet hat/ daß Ich euer GOTT wäre: Ich der HErr euer GOtt.

Nutz.

I. V. Wie alle Opffer nach dem Befehl GOttes musten gerichtet werden; also sollen wir unser gantzes Christenthum/als geistliche Opffer/nach GOttes Wort richten/v. 3—12. II. V. Daß wir die zeitlichen Gaben GOtt danckbarlich zuschreiben sollen/v. 18—21. III. IV. L. Von dem Unterscheid der wircklichen Sünden / deren etliche aus Unwissenheit/ etliche aber aus Vorsatz und Muthwillen begangen werden/vers. 22—31. V. L. Daß mit der Leibsstrafe der Ubelthäter / nach vorgeschriebenem Recht/verfahren werden soll/v. 34. 35. 36. VI. V. Wie die Israeliten wegen stetigen Andenckens der Gebot GOttes/ Läpplein an sich tragen müssen/ also sollen wir der heiligen zehen Gebot stets eingedenck seyn/und uns darnach richten/v. 38. 39. 40.

Das XVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Aufruhr Korah/ Dathan und Abiram/wider Mosen und Aaron/und wie sie von Mose zu Rede gesetzt/ und hart erinnert worden/v. 1—16. II. Wie der HErr sie gestrafft/ und Mosis Amt bestätigt/v. 26—35. III. Wie die Feuer-Pfannen der Verbrecher aufbehalten/und gleichsam geopffert worden/v. 30.—40. IV. Das Murren der Kinder Israel/was es ausgerichtet/und wie die übrigen ausgesühnet worden/v. 41—59.

I. Korah u. seine Rotte.

I. UNd Korah/ der Sohn Jezehar/ des Sohns Kahath/ des Sohns Levi / samt

Dathan/

*Dathan und Abiram / den Söhnen Eliab / und On / dem Sohn Peleth / den Söhnen Ruben /
*Sir. 45/22. Judä v. 11. Num. 26/9.

2. Die empöreten sich wider Mose / samt etlichen Männern unter den Kindern Israel / zwey hundert und funffzig Vornehmsten in der Gemeine / Rathsherren und ehrliche Leute.

3. Und sie versammleten sich wider Mosen und Aaron / und sprachen zu ihnen: Ihr machts zu viel / denn die gantze Gemeine ist überall heilig / und der HERR ist unter ihnen / warum erhebt ihr euch über die Gemeine des HERRN?

4. Da das Mose hörte / fiel er auf sein Angesicht /

5. Und sprach zu Korah / und zu seiner gantzen Rotte: Morgen wird der HERR kund thun / wer Sein sey / wer heilig sey / und Ihm opffern soll / welchen Er erwehlet / der soll Ihm opffern.

6. Das thut / nehmet euch Pfannen / Korah und seine gantze Rotte /

7. Und legt Feuer darein / und thut Räuchwerck darauf vor dem HERRN / Morgen / welchen der HERR erwehlet / der sey heilig / ihr machts zu viel / ihr Kinder Levi.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber / höret doch / ihr Kinder Levi!

9. Ists euch zu wenig / daß euch der GOTT Israel ausgesondert hat von der Gemeine Israel / daß ihr Ihm opffern sollet / daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HERRN / und vor die Gemeine tretet / ihr zu dienen?

10. Er hat dich / und alle deine Brüder / die Kinder Levi / samt dir / zu sich genommen / und ihr suchet nun auch das Priesterthum.

11. Du / und deine gantze Rotte / macht einen Aufruhr wider den HERRN. Was ist Aaron / daß ihr wider ihn murret?

12. Und Mose schickte hin / und ließ Dathan und Abiram ruffen / die Söhne Eliab. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Ists zu wenig / daß du uns aus dem Lande geführet hast / da Milch und Honig innen fleust / daß du uns tödtest in der Wüsten / du must auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns bracht in ein Land / da Milch und Honig innen fleust / und hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben / wilt du den Leuten auch die Augen ausreissen? Wir kommen nicht hinauf.

15. Da ergrimmte Mose sehr / und sprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem Speis Opfer. Ich habe nicht *einen Esel von ihnen genommen / und habe ihrer keinem nie kein Leid gethan.
*1. Sam. 12/3.

16. Und er sprach zu Korah: Du und deine gantze Rotte soll Morgen vor dem HErrn seyn / du / sie auch / und Aaron.

17. Und ein Jeglicher nehme seine Pfanne / und lege Räuchwerck darauf / und tretet herzu vor den HErrn / ein Jeglicher mit seiner Pfanne / das sind zwey hundert und funffzig Pfannen. n.

18. Und ein Jeglicher nahm seine Pfanne / und legte Feuer darein / und that Räuchwerck darauf / und traten vor die Thür der Hütten des Stiffts / und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammlete wider sie die gantze Gemeine vor der Thür der Hütten des Stiffts. Aber die Herrlichkeit des HERRN erschien vor der gantzen Gemeine.

20. Und der HERR redete mit Mose und Aaron / und sprach:

21. Scheidet euch von dieser Gemeine / daß Ich sie plötzlich vertilge.

22. Sie aber fielen auf ihr Angesicht / und sprachen: Ach GOtt / der Du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches / ob ein Mann gesündiget hat / wilt Du darum über die gantze Gemeine wüten?

23. Und der HErr redete mit Mose / und sprach:

24. Sage der Gemeine / und sprich: Weichet rings herum von der Wohnung Korah und Dathan und Abiram.

25. Und Mose stund auf / und gieng zu Dathan und Abiram / und die Aeltesten Israel folgeten ihm nach.

26. Und redete mit der Gemeine und sprach: Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen / und rühret nichts an / was ihr ist / daß ihr nicht vielleicht umkomet in irgend ihrer Sünden einer.

27. Und sie giengen herauf von der Wohnung Korah / Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus / und traten an die Thür ihrer Hütten / mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern.

28. Und Mose sprach: Darbey solt ihr mercken / daß mich der HERR gesandt hat / daß ich alle diese Wercke thät / und nicht aus meinem Hertzen.

29. Werden sie sterben / wie alle Menschen sterben / oder heimgesucht / wie alle Menschen heimgesucht werden / so hat mich der HErr nicht gesandt.



30. Wird aber der HErr etwas Neues schaffen/ daß die Erde ihren Mund aufthut/ und verschlinget sie/ mit allem/ das sie haben/ daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren / so werdet ihr erkennen/ daß diese Leute den HErrn gelästert haben.

31. Und als er diese Wort hatte alle ausgeredt/ * zerrieß die Erde unter ihnen/

*Num. 26/10. Deut. 11/6. Ps. 106/17.

32. Und thät ihren Mund auf / und verschlang sie mit ihren Häusern/ mit allen Menschen/ die bey Korah waren/ und mit aller ihrer Haabe/

33. Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle/ mit allem/ das sie hatten/ und die Erde deckte sie zu/ und kamen um aus der Gemeine.

34. Und gantz Israel / das um sie her war / flohe für ihrem Geschrey/ denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35. Darzu fuhr das Feuer aus von dem HErrn/ und fraß die zwey hundert und funfzig Männer/ die das Räuchwerck opfferten.

III. 36. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

37. Sage Eleasar/ dem Sohn Aaron/ des Priesters/ daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brand/ und streue das Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen solcher Sünden sind geheiliget/ durch ihre Seele/ daß man sie zu breiten Blechen schlage/ und den Altar damit behänge/ denn sie sind geopffert vor dem HErrn/ und geheiligt/ und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.

39. Und Eleasar/ der Priester/ nahm die ehernen Pfannen / die die Verbrannten geopffert hatten/ und schlug sie zu Blechen / den Altar zu behängen.

40. Zum Gedächtnis der Kinder Israel/ daß nicht jemand Fremdes sich herzu mache / der nicht ist des Saamens Aarons / zu opffern Räuchwerck vor dem HERRN/ auf daß ihm nicht gehe / wie Korah und seiner Rotte/ wie der HERR ihm geredt hatte durch Mose.

IV. Murrē der Kinder Israel.

41. DEs andern Morgens aber murrete die gantze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron / und sprachen: Ihr habt des HERRN Volck getödtet.

42. Und da sich die Gemeine versammlete wider Mosen und Aaron / wandten sie sich zur Hütten des Stiffts/ und sihe / da bedeckte es die Wolcken/ und die Herrlichkeit des HERRN erschien.

43. Und Mose und Aaron giengen hinein zu der Hütten des Stiffts.

44. Und der HErr redete mit Mose/ und sprach:

45. Hebet euch aus der Gemeine/ * Ich will sie plötzlich vertilgen/ und sie fielen auf ihr Angesicht.

*Ps. 106/21.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nim die Pfannen und thue Feuer darein vom Altar/ und lege Räuchwerck darauf/ und gehe eilend zu der Gemeine/ und versühne sie / denn das Wüten ist von dem HERRN ausgegangen / und die Plage ist angegangen. Erschreckliche Straffe der Aufrührer.

47. Und *Aaron nahm / wie ihm Mose gesagt hatte / und lieff mitten unter die Gemeine (und sihe/ die Plage war angegangen unter dem Volck) und räucherte und versühnete das Volck/

*Sap. 18/21.

48. Und stund zwischen den Todten und Lebendigen/ da ward der Plage gewehret.

49. Derer aber / die an der Plage gestorben waren / war vierzehen tausend und sieben hundert/ ohne die/ so mit Korah sturben. 14700. Seelen kommen um.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thür der Hütten des Stiffts / und der Plage ward gewehret.

Nutz.

I. Wenn Amts-Personen unschuldig geschmähet werden/ sollen sie sich ihres guten Gewissens mit Mose trösten. v. 11. I. L. An der Rotte Kore werden wir erinnert des Zorns GOttes wider die Aufrührer/ v. 20–35. III. V. Daß wir die Exempel der Straffen an unbußfertigen Leuten mercken/ uns für dergleichen Sünden uns hüten sollen/ v. 39. 40. IV. V. Daß man in gefährlicher Zeit allein zu GOtt fliehen soll / der seine Gläubige annimmt und schützet/ v. 42.

Das XVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. GOTTES Befehl von den zwölff Stecken/ v. 1—5. II. Wie ihn Moses verrichtet/ und der Stecke Aaronis grünet/ v. 6. 7. 8. III. Wie der Stecke Aarons zum Gedächtnis aufgehaben worden/ v. 10. 11.

I. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach: I.

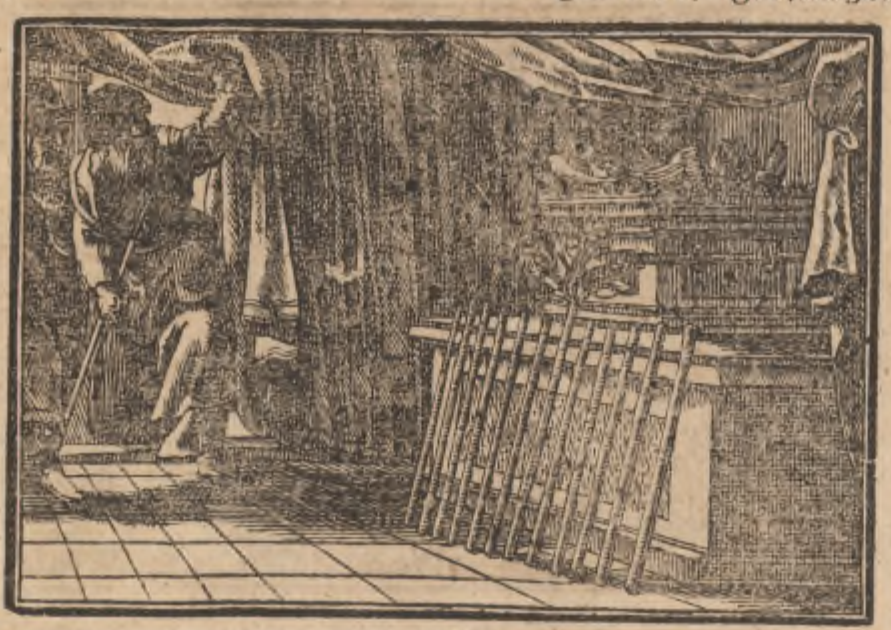
2. Sage den Kindern Israel/ und nimm von ihnen zwölff Stecken / von jeglichem Fürsten seines Vaters Haus einen/ und schreib eines Jeglichen Namen auf seinen Stecken.

3. Aber den Namen Aaron solt du schreiben auf den Stecken Levi / denn je für ein Haupt ihrer Väter Haus soll ein Stecke seyn.

4. Und lege sie in die Hütten des Stiffts / vor dem Zeugnis / da Ich euch zeuge.

5. Und welchen Ich erwehlen werde/ deß Stecke wird grünen/ daß Ich das Murren der Kinder Israel/ das sie wider euch murren/ stille.

6. MOse redete mit den Kindern Israel/ und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölff Ste- II.



ten für ihren Dienst haben solten.

cken / ein jeglicher Fürst einen Stecken / nach dem Hause ihrer Väter / und der Stecke Aaron war auch unter ihren Stecken.

7. Und Mose legte die Stecken vor dem HErrn in der Hütten des Zeugniß.

III. Aarons Stecken grünet.

8. DEs Morgens aber / da Mose in die Hütten des Zeugniß gieng / fand er den Stecken Aaron des Hauses Levi * grünen / und die Blüt aufgangen und Mandeln tragen. * Ebr. 9/4.

9. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem HErrn / vor alle Kinder Israel / daß sie es sahen / und ein Jeglicher nahm seinen Stecken.

10. Der HErr aber sprach zu Mose: Trage den Stecken Aaron wieder vor das Zeugnis / daß er verwahret werde / zum Zeichen den ungehorsamen Kindern / daß ihr Murren von mir aufhöre / daß sie nicht sterben.

11. Mose thät / wie ihm der HErr geboten hatte.

12. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Sihe / wir verderben und kommen um / wir werden alle vertilget / und kommen um!

13. Wer sich nahet zu der Wohnung des HErrn / der stirbt / sollen wir denn gar untergehen?

Nutz.

I. II. Daß rechtmäßige Wahl und Beruffung zu nützlichen Aemtern GOtt wolgefalle / v. 5. III. V. Wie der Stecke Aaronis / der seines Amts Zeichen war / grünete / blühete und Frucht truge / also sollen alle Amts-Personen / in gläubigem Gehorsam gegen GOtt / das Ihrige treulich ausrichten / v. 8.

Das XVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Von dem Amt der Priester und Leviten / v. 1—7. II. Von ihrer Unterhaltung / welche war das Heb-Opffer / und das Verbannete / v. 8—19. III. Von den Zehenden / v. 20—32.

I. Amt der Leviten.

1. UNd der HErr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne / und deines Vaters Haus mit dir / solt die Missethat des Heiligthums tragen / und du und deine Söhne mit dir / sollet die Missethat eures Priesterthums tragen.

2. Aber deine Brüder des Stamms Levi deines Vaters / solt du zu dir nehmen / daß sie bey dir seyn / und dir dienen. Du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütten des Zeugniß.

3. Und sie sollen deines Diensts / und des Diensts der gantzen Hütten warten / doch zu dem Geräthe des Heiligthums / und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen / daß nicht beyde / sie und ihr sterbet.

4. Sondern sie sollen bey dir seyn / daß sie des Diensts warten an der Hütten des Stiffts / in allem Amt der Hütten / und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Diensts des Heiligthums / und des Diensts des Altars / daß fort nicht mehr ein Wüten komme über die Kinder Israel.

6. Denn sihe / Ich habe die Leviten / eure Brüder / genommen aus den Kindern Israel / und euch gegeben / dem HErrn zum Geschencke / daß sie des Amts pflegen an der Hütten des Stiffts.

7. Du aber / und deine Söhne mit dir solt eures Priesterthums warten / daß ihr dienet in allerley Geschäffte des Altars / und inwendig hinter dem Vorhange. Denn euer Priesterthum gebe Ich euch zum Amt zum Geschencke / wenn ein Fremder sich herzu thut / der soll sterben.

II. Was die Priester und Levi-

8. UNd der HERR sagte zu Aaron: Sihe / Ich habe dir gegeben meine Hebopffer / von allem / das die Kinder Israel heiligen / für dein Priesterlich Amt / und deinen Söhnen / zum ewigen Recht.

9. Das solt du haben von dem Allerheiligsten / das sie opffern / alle ihre Gaben mit alle ihrem * Speis-Opffer / und mit alle ihrem Sünd-Opffer / und mit alle ihrem Schuld-Opffer / das sie mir geben / das soll dir und deinen Söhnen das Allerheiligste seyn. * Lev. 6/14.15.16.

10. Am allerheiligsten Ort solt du es essen / was Männlich ist / soll davon essen / denn es soll dir heilig seyn.

11. Ich habe auch das Heb-Opffer ihrer Gabe / an allen Webe-Opffern der Kinder Israel / dir und deinen Söhnen / und deinen Töchtern gegeben / samt dir zum ewigen Recht / wer rein ist in deinem Hause / soll davon essen.

12. Alles beste Oel / und allen besten Most / und Korn ihrer Erstlinge / die sie dem HErrn geben / habe Ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht / alles deß / das in ihrem Lande ist / das sie dem HERRN bringen / soll dein seyn / wer rein ist in deinem Hause / soll davon essen.

14. Alles Verbannte in Israel soll dein seyn.

15. Alles / das seine * Mutter bricht / unter allem Fleisch / das sie dem HERRN bringen / es sey Mensch oder Vieh / soll dein seyn. Doch / daß du die erste Menschen-Frucht lösen lassest / und die erste Frucht des unreinen Viehes auch lösen lassest. * Exod. 34/19.

16. Sie sollens aber lösen / wenns eines Monden alt ist / und solts zu lösen geben um Geld / um fünf Sekel / nach dem Sekel des Heiligthums / der * gilt zwantzig Gera. * Ex. 30/13. Lev. 27/25. Num. 3/47. Ez. 45/12.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen / oder Lamms / oder Ziegen / solt du nicht zu lösen geben / denn sie sind heilig. Ihr Blut solt du sprengen auf den Altar / und ihr Fett solt du anzünden zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN.

18. Ihr Fleisch soll dein seyn / wie auch die Webe-Brust / und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle Heb-Opffer / die die Kinder Israel heiligen dem HERRN / habe Ich dir gegeben / und deinen Söhnen / und deinen Töchtern / samt dir / zum ewigen Recht. Das soll ein unverwesentlicher (a) Bund seyn ewig vor dem HERRN / dir und deinem Saamen samt dir.

(a) Bund) Im Ebräischen heisset es ein Saltz-Bund / daß / wie das Saltz erhält das Fleisch unverweßlich: Also soll auch dieser Bund unverrückt ich seyn. So redet die Schrifft auch / im andern Buch der Chronica am 13. Cap. v. 5. GOTT hat das Reich David gegeben / und den Seinen mit einem Saltz-Bunde.

III. Leviten sollen kein Erbgut besitzen unter den Kindern Israel / 2c.

20. UNd der HERR sprach zu Aaron: Du solt in ihrem Lande nichts besitzen / auch keinen Theil unter ihnen haben / denn * ich bin dein Theil / und dein Erb-Gut unter den Kindern Israel. * Deut. 18/2. Jos. 13/14.33. Ez. 44/28.

21. Den Kindern Levi aber habe Ich alle Zehenden gegeben in Israel zum Erbgut / für ihr Amt / das sie Mir thun an der Hütten des Stiffts.

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütten des Stiffts sich thun / Sünde auf sich zu laden / und sterben.

23. Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütten des Stiffts / und sie sollen jener Missethat tragen / zum ewigen Recht / bey euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erb-Gut besitzen.

24. Denn den Zehenden der Kinder Israel /

den sie dem HERRN heben/ habe Ich den Leviten zum Erbgut gegeben/ darum habe Ich zu ihnen gesagt/ daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

Leviten sollen von denen Zehenden opffern.

26. Sage den Leviten/ und sprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehenden nehmet von den Kindern Israel/ den Ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erb-Gut/ so solt ihr davon ein Heb-Opffer dem HERRN thun/ je den Zehenden von dem Zehenden.

27. Und solt solch euer Heb-Opffer achten/ als gebet ihr Korn aus der Scheunen/ und (b) Fülle aus der Kelter.

(b) Fülle) Das ist: Most/ Wein/ Oele/ und dergleichen.

28. Also solt ihr auch das Hebopffer dem HErrn geben/ von allen euren Zehenden/ die ihr nehmet von den Kindern Israel/ daß ihr solch Heb-Opffer des HERRN dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem/ das euch gegeben wird/ solt ihr dem HERRN allerley Heb-Opffer geben/ von allem (c) Besten/ das davon geheiligt wird.

(c) Besten) Ebräisch heisset es das Fette/ daher auch die Reichen die Fetten heissen/ das ist/ die Besten im Volck/ Psal. 17. v. 10. und Psal. 22. vers. 13.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebet/ so solls den Leviten gerechnet werden/ wie ein Einkommen der Scheunen/ und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und mögets essen an allen Stätten/ ihr und eure Kinder/ denn es ist euer Lohn/ für euer Amt in der Hütten des Stiffts.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben/ wenn ihr das Beste davon hebet/ und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel/ und nicht sterben.

Nutz.

1. Daß man seines Berufs warten/ und nicht in fremde Aemter sich einmischen soll/ v. 1—7. II. III. L. Daß GOttes Wille sey/ die Diener der Kirchen (nach ihrem Amt und Gaben) samt den Ihrigen/ ehrlich zu unterhalten/ v. 8—24.

Das XIX. Capitel.

Hat drey Theil/ und erzehlet/ was mit der rothen Kuh vorzunehmen. I. Worzu ihr Blut dienlich/ v. 1—8. II. Wie von der Aschen ein Spreng-Wasser zu machen/ v. 9—12. III. Wann/ und in welchen Fällen das Spreng-Wasser dienlich/ v. 13—22.

I. Röthliche Kuhe zur Aschen verbrannt.

1. Und der HERR redete mit Mose und Aaron/ und sprach:

2. Diese Weise soll ein Gesetz seyn/ das der HERR geboten hat/ und gesagt: Sage den Kindern Israel/ daß sie zu dir führen eine röthliche Kuhe/ ohne Wandel/ an der kein Fehl sey/ und auf die noch nie kein Joch kommen ist.

3. Und gebet sie dem Priester Eleasar/ der soll sie hinaus vor das Lager führen/ und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar/ der Priester/ soll ihres *Bluts mit seinem Finger nehmen/ und stracks gegen die Hütten des Stiffts siebenmal sprengen.

*Ebr. 9/13.

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen/ beyde ihr Fell und ihr Fleisch/ darzu ihr Blut samt ihrem Mist.

6. Und der Priester soll Cedernholtz/ und Jsopen/ und rosinrothe Wolle nehmen/ und auf die brennende Kuh werffen.

7. Und soll seine Kleider waschen/ und seinen Leib mit Wasser baden/ und darnach ins Lager gehen/ und unrein seyn/ bis an den Abend.

8. Und der sie verbrant hat/ soll auch seine Kleider mit Wasser waschen/ und seinen Leib im Wasser baden/ und unrein seyn/ bis an den Abend.

II.

9. Und ein reiner Mann soll die Aschen von der Kuh auffraffen/ und sie schütten ausser dem Lager an eine reine Stätte/ daß sie daselbst verwahret werde/ für die Gemeine der Kinder Jsrael/ zum Spreng-Wasser/ denn es ist ein Sünd-Opffer.

10. Und derselbe/ der die Aschen der Kuhe aufgerafft hat/ soll seine Kleider waschen/ und unrein seyn/ bis an den Abend. Diß soll ein ewiges Recht seyn den Kindern Jsrael/ und den Fremdlingen/ die unter euch wohnen.

11. Wer nun irgend einen todten Menschen anrühret/ der wird sieben Tage unrein seyn.

12. Der soll sich hiemit entsündigen/ am dritten Tage/ und am siebenden Tage/ so wird er rein/ und wo er sich nicht am dritten Tage/ und am siebenden Tage entsündiget/ so wird er nicht rein werden.

III.

13. Wenn aber Jemand irgend einen todten Menschen anrühret/ und sich nicht entsündigen wolte/ der verunreiniget die Wohnung des HERRN/ und solche Seele soll ausgerottet werden aus Jsrael/ darum/ daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist/ so ist er unrein/ so lange er sich nicht davon reinigen lässet.

Verunreinigung.

14. Das ist das Gesetz/ wenn ein Mensch in der Hütten stirbt: Wer in die Hütten gehet/ und alles/ was in der Hütten ist/ soll unrein seyn/ sieben Tage.

15. Und alles offene Geräthe/ das keinen Deckel noch Band hat/ ist unrein.

16. Auch wer anrühret/ auf dem Felde/ einen Erschlagenen mit dem Schwert/ oder einen Todten/ eines Menschen Bein/ oder Grab/ der ist unrein sieben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen die Aschen dieses verbranten Sünd-Opffers/ und fliessend Wasser darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann soll Jsopen nehmen/ und ins Wasser tuncken/ und die Hütten besprengen/ und alle Geräthe/ und alle Seelen/ die darinnen sind. Also auch den/ der eines Todten Bein/ oder Erschlagenen/ oder Todten/ oder Grab angerühret hat.

Reinigung.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage/ und am siebenden Tage besprengen/ und ihn am siebenden Tage entsündigen/ und soll seine Kleider waschen/ und sich im Wasser baden/ so wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein seyn wird/ und sich nicht entsündigen will/ deß Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine. Denn er hat das Heiligthum des HErrn verunreiniget/ und ist mit Spreng-Wasser nicht besprengt/ darum ist er unrein.

21. Und diß soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch/ der mit Spreng-Wasser gesprenget hat/ soll seine Kleider waschen. Und wer das Spreng-Wasser anrühret/ der soll unrein seyn/ bis an den Abend.

22. Und alles/ was er anrühret/ wird unrein werden/ und welche Seele er anrühren wird/ soll unrein seyn/ bis an den Abend.

Nutz.

1. Von dem Leiden/ Blut-Vergiessen und Creutz-Tod Christi/ dardurch wir von Sünden gereiniget werden/ welches durch die röthliche Kuhe

(und

(und was mit ihr vorgegangen) vorgebildet worden/v.1—5. II.V. Von der heiligen Tauffe/darinnen wir/als durch ein geistliches Sprengwasser/ von Sünden abgewaschen werden/v.9. III.V. Vor Verachtung der von GOtt verordneten Mittel zur Seeligkeit/ dadurch ein Mensch sich ins Verdammnis stürtzet/v.13.

Das XX. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie das Volck in der Wüsten Sin (nachdem Mirjam daselbst gestorben) wegen des Dursts gemurret/v.1—5. II. Was Moses hierauf vor Befehl bekommen/v.6.7.8. III. Wie er zweymal auf den Fels geschlagen/und was GOtt darauf gesagt/v.9—13. IV. Von der Botschafft / so an den König der Edomiter gesandt worden/v.14—22. V. Vom Tod Aaronis/v.23—29.

I. Zin. Mirjam stirbt A.M. 2493. A. C.N.1478 Israel murret wider Mosen.

1. UNd die Kinder Israel kamen mit der gantzen Gemeine in die Wüsten Zin / im ersten Monden / und das Volck lag zu Kades / und Mirjam starb daselbst/und ward daselbst begrabē.

2. Und die Gemeine hatte kein Wasser/und versammlete sich wieder Mosen und Aaron.

3. Und das Volck* haderte mit Mose / und sprachen: Ach/daß wir umkommen wären/ da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn. *Ex.17/2.

4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in die Wüsten bracht/ daß wir hie sterben mit unserm Vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführt/an diesen bösen Ort / da man nicht säen kan/ da noch Feigen/ noch Weinstöcke / noch Granat Aepffel sind/und ist darzu kein Wasser zu trincken?

II.

6. MOse und Aaron giengen von der Gemeine zur Thür der Hütten des Stiffts/ und fielen auf ihr Angesicht / und die Herrlichkeit des HErrn erschien ihnen.

7. Und der HERR redete mit Mose / und sprach:

8. Nim den Stab und versammle die Gemeine/ du und dein Bruder Aaron / und redet mit dem Fels vor ihren Augen/der wird sein* Wasser geben: Also solt du ihnen Wasser aus dem Fels bringen/ und die Gemeine tränckē/und ihr Vieh.

1.Cor.10/4.Sap.11/4.Ps 105/41.

III. Mose zweifelt / ꝛc.

9. DA nahm Mose den Stab vor dem HErrn/wie Er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammleten die Gemeine vor dem Fels/und sprach zu ihnen: Höret ihr Ungehorsamen / werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels?

11. Und Mose hub seine Hand auf und schlug den Fels mit dem Stab zwey (a) mal / da* gieng viel Wasser heraus / daß die Gemeine tranck/ und ihr Vieh. *Ps.78/15.16.

(a) Quia debuit semel percutere.

A.M. 2493. A. C. N. 1478.

12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum/daß* ihr nicht an mich (b) gläubet habt/ daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Israel / solt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen/das Ich ihnen geben werde. *Num.27/14.Deut.1/37.c.31/2.

(b) Dubitatio est peccatum, sed significat Mysterium: quod populus legis non potest per suum doctorem Salvus fieri. Et quod sub Christi tempus Moses incredulus, id est, populus corruit. das ist: Zweiffeln ist eine Sünde. Es wurde aber hiedurch angedeutet / daß das Volck des Gesetzes durch ihren Lehrer/den Mosen/nicht kunte zur Seeligkeit gebracht werden. Und daß zu Christi Zeiten das unglaubige Jüdische Volck fallen werde.

Haderwasser.

13. Das ist das* Hader-Wasser / darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderten / und Er geheiliget ward an ihnen. *Exod.17/7.Deut.32/51.Ps.106/32.Ez.47/19.

IV.

14. UNd Mose sandte Botschafft aus Kades/ zu dem Könige der* Edomiter. Also lässet dir dein Bruder Israel sagen: Du weist alle Mühe/die uns betreten hat/ *Judic.11/17.

15. Daß unsere Väter in Egypten gezogen sind/ und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben / und die Egypter handelten uns und unsere Väter übel.

16. Und wir schrien zu dem HErrn/ der hat unsere Stimme erhöret / und einen Engel gesandt/ und aus Egypten geführt / und sihe / wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grentzen.

17. Laß uns durch dein Land ziehen / wir wollen nicht durch Aecker und Weinberge gehen / auch nicht Wasser aus den Brunnen trincken/die Land-Strassen wollen wir ziehen / weder zur Rechten noch zur Lincken weichen / bis wir durch deine Grentze kommen.

Edomiter wollen Israel nicht durch ihre Grentze lassen ziehen.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du solt nicht durch mich ziehen / oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebähnten Strassen ziehen / und so wir deines Wassers trincken / wir und unser Vieh / so wollen wirs bezahlen/wir wollen nichts denn nur zu Fusse hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du solt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus / ihnen entgegen / mit mächtigem Volck/und starcker Hand.

21. Also wegerten die Edomiter Israel zu vergönnen durch ihre Grentze zu ziehen / und Israel wich von ihnen.

22. Und die Kinder Israel brachen auf von* Kades/ und kamen mit der gantzen Gemeine gen Hor am Gebirge. *Num.33/37.

V. Hor.

23. UNd der HERR redete mit Mose und Aaron/zu Hor am Gebirge / an den Grentzen des Landes der Edomiter / und sprach:

24. Laß sich Aaron sammlen zu seinem Volck/ denn er soll nicht in das Land kommen/ das Ich den Kindern Israel gegeben habe/darum/daß ihr meinem Mund ungehorsam gewesen seyd / bey dem Hader Wasser.

25. Nim aber* Aaron und seinen Sohn Eleasar/ und führe sie auf Hor am Gebirge/ *Num.27/12.c.33/38.Deut.32/50.

26. Und zeuch Aaron seine Kleider aus/und zeuch sie Eleasar an / seinem Sohn / und Aaron soll sich daselbst sammlen/und sterben.

27. Da that Mose/wie ihm der HERR geboten hatte / und stiegen auf Hor am Gebirge vor der gantzen Gemeine.

Aaron stirbet/und Eleasar kommet an seine Statt.

28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus/ und zog sie Eleasar an / seinem Sohne. Und Aaron* starb daselbst oben auf dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge. *Deut.10/6.c.32/50.

29. Und da die gantze Gemeine sahe / daß Aaron dahin war / beweineten sie ihn dreyssig Tage / das gantze Haus Israel.

Nutz.

I. WAr vor Bauch-Sorg/ daraus Ungedult / Mißtrauen und Murren wider GOtt/wie auch Hader/ Aufruhr und alles Böses entstehet/wie am Volck Israel zu sehen/vers.2—5. II. L. Am halsstarrigen Volck Israel sehen wir GOTTES Langmut gegen Boshafftige/ die er mit Gutthat zur Busse leitet/vers.8. III. L. Daß ein Christ leicht in Unglauben fallen könne/wie Mose und Aaron/vers.10.11.12. IV. V. Daß wir gegen Frömdselige/des Glimpffes und der Sittigkeit uns befleissen sollen/wie Moses gegen die Edomiter/v.14—21. V. L. Daß GOtt die Gläubigen wegen ihrer Sünden also züchtige / daß diese doch mit der Welt nicht verdammt/ sondern durch einen sanfften Tod in die ewige Seeligkeit gebracht werden/wie Aaron wiederfahren/v.23—28.

Das XXI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Von dem Streit der Kinder Israel mit den Cananitern/vers.1.2.3. II. Von dem Murren der Israeliten/ und wie es mit den feurigen Schlangen gestrafft worden/vers.4.5.6. III. Von ihrer Reise/zum Lande des Königs der Amoriter/und wie sie eine Schlacht mit ihm gehalten/und gesieget / v.10—32. V. Von der übrigen Reise

nach Basan/da sie Og den König geschlagen/ und von dannen bis ins Gefilde Moab/v. 33. 34. 35.

I. Arad. 1. UNd da der Cananiter/der* König Arad/ der gegen Mittag wohnete/ hörte/ daß Jsrael herein kommet durch den Weg der Kundschaffter/ stritte er wider Jsrael/und führte etliche gefangen. *Num. 33/40.

2. Da gelobete Jsrael dem HErrn ein Gelübde/ und sprach: Wenn Du diß Volck unter meine Hand gibst/so will ich ihre Städte verbannen.

3. Und der HERR erhörete die Stimme Jsrael/ und gab die Cananiter/ und verbannten sie sammt ihren Städten/ und hieß die Stätte Harma.

Harma/ heißt ein Bann.

II. 4. DA zogen sie von Hor am Gebirge auf dem Wege am Schilffmeer/ daß sie um der Edomiter Land hinzogen.

5. Und das Volck ward verdrossen auf dem Wege/und redete wider GOtt/und wider Mosen: Warum hast du uns aus Egypten geführet/ daß wir sterben in der Wüsten? Denn* es ist kein Brod noch Wasser hie/und unsere Seele eckelt über dieser losen Speise. *Num. 11/4.

Murren des Volcks

6. Da sandte der HErr (a)* feurige Schlangen unter das Volck/die bissen das Volck/ daß ein groß Volck in Jsrael starb. *1. Cor. 10/9. Sap. 16/5.

(a) Feurige) Darum heissen sie feurig/daß die Leute/von ihnen gebissen/ durch ihr Gifft feuerroth wurden/ und für Hitze sturben/wie an der Pestilentz oder Carbunckel/ ꝛc.

III. 7. DA kamen sie zu Mose/und sprachen: Wir haben gesündiget/ daß wir wider den HErrn/ und wider dich geredt haben/ bitte den HErrn/ daß Er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volck.



8. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine* eherne Schlange/ und richte sie zum Zeichen auf: Wer gebissen ist/ und siehet sie an/ der soll leben. *Joh. 3/14.

9. Da* machte Mose eine eherne Schlange/und richtete sie auf zum Zeichen/und wenn jemand eine Schlange biß/ so sahe er die eherne Schlange an/ und blieb leben. *2. Reg. 18/4.

A. M. 2493. A. C. N. 1478.

10. Und die Kinder Jsrael zogen aus/und lagerten sich in Oboth.

Reise der Kinder Jsrael.

11. Und von Oboth zogen sie aus/ und lagerten sich in* Jim am Gebirge Abarim/ in der Wüsten gegen Moab über/ gegen der Sonnen Aufgang. *Num. 33/44. 47.

12. Von dannen zogen sie/ und lagerten sich am Bach Sared.

13. Von dannen zogen sie/ und lagerten sich disseit am Arnon/ welcher ist in der Wüsten/ und heraus reicht von der Grentze der Amoriter. Denn* Arnon ist die Grentze Moab/ zwischen Moab und den Amoritern. *Judic. 11/13.

Arnon.

Buch von der Streite des HErrn

14. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des HErrn: Das Vaheb in Supha/und die Bäche am (b) Arnon.

(b) Arnon) Jst derselbe hohe Fels/der in Besupha/das ist/in Wolcken/ Wind und Wetter stehet. Unten fliessen Bäche/ und er an denselben seinen Bächen hin/währet bis gen Ar.

15. Und die Quelle der Bäche/ welche reichet hinan zur Stadt Ar/und lencket sich/ und ist die Grentze Moab.

16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen/ das ist der Brunn/davon der HErr zu Mose sagte: Sammle das Volck/Jch will ihnen Wasser geben.

17. Da sang Jsrael dieses Lied/ und sungen umeinander um den Brunnen:

18. Das ist der Brunn/den die Fürsten gegraben haben/ die Edlen im Volck haben ihn gegraben/ durch den Lehrer und ihre (c) Stäbe.

(c) Stäbe) Mögen hie heissen die Fürsten selbst/wie im Jesaia der König in Egypten ein Stab heisst/darum/daß sie das Volck regieren/wie ein Hirte das Vieh mit seinem Stabe.

IV. 19. UNd von dieser Wüsten zogen sie gen Mathana. Und von Mathana gen Nahaliel/und von Nahaliel gen Bamoth.

20. Und von Bamoth in das Thal/das im Felde Moab ligt/ zu dem hohen Berg Pisga/ der gegen die Wüsten siehet. Pisga.

21. Und Jsrael sandte Boten zu* Sihon/ dem Könige der Amoriter/ und ließ ihm sagen: *Deut. 2/26. Jud. 11/19. Ps. 135/11.

22. Laß mich durch dein Land ziehen/ wir wollen nicht weichen in die Aecker/ noch in die Wein Gärten/ wollen auch des Brunn-Wassers nicht trincken/die Land-Strassen wollen wir ziehen/bis wir durch deine Grentze kommen.

23. Aber Sihon gestattete den Kindern Jsrael den Zug nicht durch seine Grentze/ sondern sammlete alle sein Volck/und zog aus/ Jsrael entgegen/in die Wüsten/ und als er gen Jachza kam/stritte er wider Jsrael. Sihon.

24. Jsrael aber schlug ihn mit der Schärffe des Schwerts/ und* nahm sein Land ein/ von Arnon an bis an den Jabok/ und bis an die Kinder Ammon/ denn die Grentzen der Kinder Ammon waren veste. *Jud. 11/21. Deut. 2/33. Jsrael nimmt Sihons Land ein.

25. Also nahm Israel alle diese Städte/ und wohnete in allen Städten der *Amoriter/ zu Hesbon/ und allen ihren (b) Töchtern.

*Amos 2/9.

(b) Töchter) Das ist/ die Dörffer und Flecken/ welche um die Haupt-Stadt Hesbon/ als die Mutter/ herlagen/ v. 32.

26. Denn Hesbon/ die Stadt/ war Sihons/ des Königs der Amoriter/ und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten/ und ihm alle sein Land abgenommen/ bis gen Arnon.

27. Daher sagt man im Sprichwort: Kommt gen Hesbon/ daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte.

28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren/ eine Flamme von der Stadt Sihon/ die hat gefressen Ar der Moabiter/ und die Bürger der Höhe Arnon.

Camos. 29. Wehe dir/ Moab/ du Volck Camos bist verlohren! man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen/ und seine Töchter gefangen geführt/ Sihon/ dem Könige der Amoriter.

30. Ihre Herrlichkeit ist zu nicht worden/ von Hesbon bis gen Dibon/ sie ist verstöret bis gen Nopha/ die da langet bis gen Medba.

31. Also wohnete Israel im Lande der Amoriter.

32. Und Mose sandte aus Kundschaffter gen Jaeser/ und gewonnen ihre Töchter/ und nahmen die Amoriter ein/ die darinnen waren.

V. Og. 33. UNd wandten sich/ und zogen hinauf des Wegs zu Basan/ da *zog aus ihnen entgegen Og/ der König zu Basan/ mit alle seinem Volck/ zu streiten in Edrei.

*Deut. 3/3. c. 29/7.

34. Und der HERR sprach zu Mose: Fürchte dich nicht für ihm/ denn Ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten. Und solt mit ihm thun/ wie du mit Sihon/ dem Könige der Amoriter gethan hast/ der zu Hesbon wohnete.

35. Und sie schlugen ihn/ und seine Söhne/ und alle sein Volck/ bis daß keiner überblieb/ und nahmen das Land ein.

---

1. DArnach zogen die Kinder Israel/ und lagerten sich in das Gefilde Moab/ jenseit dem Jordan/ gegen Jericho.

Nutz.

I. V. Wenns übel zugehet/ solle man nicht bald verzagen/ sondern auf GOtt trauen/ der die Gläubigen/ die ihn um Hülffe anruffen/ errettet/ v. 1—3. II. W. Für Verachtung GOttes und seiner Wolthaten/ die von ihm heftig gestrafft wird/ wie an dem Volck Israel/ als ihm für dem Manna eckelte/ zu sehen/ v. 4—6. III. E. Daß GOtt seine Barmhertzigkeit/ mitten in der Strasse/ denen/ die sich zu ihm kehren/ erweise/ v. 7—9. IV. V. Daß man in allen Ständen zum Frieden geneigt seyn solle/ vers. 23. V. V. Daß man sich für den Feinden GOttes Worts/ nicht zu sehr fürchten/ sondern seiner Gnaden-Hülffe getrösten solle/ v. 34.

Das XXII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie der Moabiter König/ Balak/ zu Bileam gesandt/ daß dieser dem Volck fluchen solte/ v. 1—8. II. Wie Bileam Anfangs aus GOttes Erinnerung sich nicht eingestellet/ v. 9—14. III. Wie er sich zum andernmal geweigert/ doch es in GOttes Willen gestellet/ v. 15—20. IV. Von der Reise Bileams/ und was ihm mit dem Engel und der Eselin begegnet/ vers. 21—35. V. Wie er sich gegen Balak erkläret/ v. 36—40.

I. Balak/ der Moabiter König. 2. UNd da Balak/ der Sohn Zipor/ sahe alles/ was Israel gethan hatte den Amoritern/

3. Und daß sich die Moabiter sehr furchten für dem Volck/ das so groß war/ und daß den Moabitern grauete für den Kindern Israel/

4. Und sprachen zu den Aeltesten der Midianiter: Nun wird dieser Hauffe auffretzen/ was um uns ist/ wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffretzet. Balak aber/ der Sohn Zipor/ war zu der Zeit König der Moabiter.

5. Und er sandte *Boten aus zu Bileam/ dem Sohn Beor/ (a) gen Pethor/ der wohnete an dem Wasser im Lande der Kinder seines Volcks/ daß sie ihn forderten/ und ließ ihm sagen: Sihe/ es ist ein Volck aus Egypten gezogen/ das bedeckt das Angesicht der Erden/ und ligt gegen mir.

*Jos. 24/9. (a) Id Petrus dicit ex Bolor. 2 Petr. 2/15.

6. So komm nun/ und verfluche mir das Volck/ denn es ist mir zu mächtig/ ob ichs schlagen möchte/ und aus dem Lande vertreiben/ denn ich weiß/ daß/ welchen du segnest/ der ist gesegnet/ und welchen du verfluchest/ der ist verflucht.

7. Und die Aeltesten der Moabiter giengen hin mit den Aeltesten der Midianiter/ und hatten den Lohn des Wahrsagers in ihren Händen/ und giengen zu Bileam ein/ und sagten ihm die Wort Balak. Bileam.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hie über Nacht/ so will ich euch wieder sagen/ wie mir der HERR sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.

II. GOtt redt mit Bileam. 9. UNd GOtt kam zu Bileam/ und sprach: Wer sind die Leute/ die bey dir sind?

10. Bileam sprach zu GOtt: Balak/ der Sohn Zipor/ der Moabiter König/ hat zu mir gesandt:

11. Sihe/ ein Volck ist aus Egypten gezogen/ und bedeckt das Angesicht der Erden/ so komm nun/ und fluch ihm/ ob ich mit ihm streiten möge/ und sie vertreiben.

12. GOtt aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen/ verfluche das Volck auch nicht/ denn es ist gesegnet.

13. Da stund Bileam des Morgens auf/ und sprach zu den Fürsten Balak: Gehet hin/ in euer Land/ denn der HERR wills nicht gestatten/ daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf/ kamen zu Balak/ und sprachen: Bileam wegert sich mit uns zu ziehen.

III. 15. DA sandte Balak noch grössere und herrlichere Fürsten/ denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen/ sprachen sie zu ihm: Also läst dir sagen Balak/ der Sohn Zipor: Lieber/ wehre dich nicht zu mir zu ziehen/

17. Denn ich will dich hoch ehren/ und was du mir sagst/ das will ich thun/ Lieber/ komm/ und fluche mir diesem Volck.

18. Bileam antwortete/ und sprach zu den Dienern Balak: Wenn mir *Balak sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe/ so könt ich doch nicht übergehen das Wort des HERRN meines GOttes/ Kleines oder Grosses zu thun. *Num. 24/13.

19. So bleibet doch nun hie auch ihr diese Nacht/ daß ich erfahre/ was der HERR weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam/ und sprach zu ihm: Sind die Männer kommen dir zu ruffen/ so mache dich auf/ und zeuch mit ihnen/ doch/ was Ich dir sagen werde/ das solt du thun.

IV. 21. DA stund Bileam des Morgens auf/ und sattelte seine Eselin/ und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn GOttes ergrimmete/ daß er hinzog. Und der Engel des HERRN trat in den Weg/ daß er ihm widerstünde/ er aber ritt auf seiner Eselin/ und zween Knaben waren mit ihm.



23. Und die Eselin sahe den Engel des HErrn im Wege stehen/ und ein bloß Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wiech aus dem Wege/ und gieng auf dem Felde/ Bileam aber schlug sie/ daß sie in den Weg solte gehen.

24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad bey den Weinbergen/ da auf beyden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des HERRN sahe/ drengete sie sich an die Wand/ und klemmete Bileam den Fuß an der Wand/ und er schlug sie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HERRN weiter/ und trat an einen engen Ort/ da kein Weg war zu weichen/ weder zur Rechten/ noch zur Lincken.

27. Und da die Eselin den Engel des HERRN sahe/ fiel sie auf ihre Knie unter dem Bileam. Da ergrimmte der Zorn Bileam/ und schlug die Eselin mit dem Stabe.

Bileams Eselin redet/ A.M. 2493. A. C.N. 1478

28. Da that der HERR der* Eselin den Mund auf/ und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan/ daß du mich geschlagen hast nun dreymal?

*2. Petr. 2/16 Judä v. 11.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich hönest. Ach! daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte/ ich wolte dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin/ darauf du geritten hast/ zu deiner Zeit/ bis auf diesen Tag: Habe ich auch je gepflegt dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der HERR Bileam die Augen/ daß er den Engel des HERRN sahe im Wege stehen/ und ein bloß Schwert in seiner Hand/ und neigete und bückete sich mit seinem Angesicht.

32. Und der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreymal? Sihe/ ich bin ausgegangen/ daß ich dir widerstehe/ denn der Weg ist vor mir verkehret.

33. Und die Eselin hat mich gesehen/ und mir dreymal gewichen/ sonst wo sie nicht vor mir gewichen hätte/ so wolte ich dich auch jetzt erwürget/ und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HERRN: Ich habe gesündiget/ denn ich habs nicht gewust/ daß du mir entgegen stundest im Wege/ und nun/ so dirs nicht gefället/ will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern/ aber nichts anders/ denn was ich dir sagen werde/ solt du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balak.

36. DA Balak hörete/ daß Bileam kam/ zog er aus ihm entgegen/ in die Stadt der Moabiter/ die da ligt an der Grentze Arnon/ welcher ist an der äussersten Grentze. v.

37. Und sprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir gesandt/ und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir kommen? Meinest du/ ich könte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Sihe/ ich bin kommen zu dir/ aber wie kan ich etwas anders reden/ denn das mir GOtt in den Mund gibt/ das muß ich reden?

39. Also zog Bileam mit Balak/ und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opfferte Rinder und Schaafe/ und sandte nach Bileam/ und nach den Fürsten/ die bey ihm waren.

Nutz.

I. Daß GOttes Nahmen vielmal ein Schalcks-Mantel der Abgötterey/ Aberglauben und Zauberey seyn müsse/ wie allhie Bileam/ der Zauberer/ sich stellet/ als wenn er GOtt um Rath fragen wolte/ v. 8. II. T. Wie wunderlich GOtt die bösen Anschläge wider die Kirche zu hindern pflege/ v. 12. 13. III. L. Von den Heuchlern und Maul-Christen/ wie Bileam GOtt allhie seinen GOtt fälschlich nennet/ v. 18. IV. L. Von den heiligen Engeln/ wie sie GOttes Befehl/ zu Nutz der Gläubigen/ ausrichten/ v. 22—35. V. L. Daß falsche Lehrer und gottlose Leute in der Welt mehr geliebet und erhoben werden/ als treue Lehrer/ und andere fromme Christen/ v. 36. 37.

Das XXIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das erste Opffer Bileams/ und wie er auf den Befehl GOttes den Seegen gesprochen/ v. 1—10. II. Wie er an einem Ort geopffert/ und das Volck gesegnet/ v. 11—24. III. Wie er an den dritten Ort geführet worden/ und daselbst geopffert/ v. 25—30.

41. UNd des Morgens nahm Balak den Bileam/ und führete ihn hin auf die (a) Höhe Baal/ daß er von dannen sehen kunte bis zu Ende des Volcks.

(a) Kirche Baal.

1. UNd Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altar/ und schaffe mir her sieben Farren/ und sieben Widder. I.

2. Balak that/ wie ihm Bileam sagte. Und beyde Balak und Bileam opfferten/ je auf einen Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt bey dein Brandopffer/ ich will hingehen/ ob vielleicht mir der (b) HERR begegne/ daß ich dir ansage/ was Er mir zeiget/ und gieng hin eilend.

(b) HErr)

(b) HErr) Hie leuget Bileam / daß er will zum HErrn gehen/welcher ihm bereit gesagt hatte/daß er nicht solte fluchen/sondern er gehet zu seinen Zauberern unter des HErrn Namen.

4. Und GOTT begegnete Bileam. Er aber sprach zu Ihm: Sieben Altar habe ich zugericht/ und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopffert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund/und sprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam / sihe / da stund er bey seinem Brandopffer/samt allen Fürsten der Moabiter.

Bileams Segen und Weissagung.

7. Da hub er an seinen (c) Spruch / und sprach: Aus Syrien hat mich Balak / der Moabiter König/holen lassen/ von dem Gebirge gegen dem Aufgang/ Komm / verfluchte mir Jacob/komm/schilt Israel.

(c) Spruch) Heisset Oracula. das ist / solche Worte / die er nicht von ihm selber redet / sondern die ihm GOtt in den Mund gab. Als wenn ein Gottloser den Text des Worts GOttes spricht / das wider ihn selbst und die Seinen ist.

8. Wie soll ich fluchen/ dem GOtt nicht fluchet? Wie soll ich schelten/ den der HErr nicht schilt?

9. Dann von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wol / und von den Hügeln schaue ich ihn. Sihe / das Volck wird besonders wohnen/ und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kan zehlen den Staub Jacob / und die Zahl des vierdten Theils Israel? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten/ und mein Ende werde wie dieser Ende!

11. DA sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen zu fluchen meinen Feinden/ und sihe/ du segnest.

12. Er antwortete/und sprach: Muß ich nicht das halten und reden / das mir der HERR in den Mund gibt?

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort / von dannen du sein Ende sehest/und doch nicht gantz sehest/und fluche mir ihm daselbst.

Pisga.

14. Und er führete ihn auf einen freyen Platz auf der Höhe Pisga/und bauete sieben Altar/und opfferte je auf einem Altar einen Farren / und einen Widder.

15. Und sprach zu Balak: Tritt also bey dein Brandopffer/ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam / und gab ihm das Wort in seinen Mund/und sprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam / sihe/ da stund er bey seinem Brandopffer/ samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HERR gesagt?

Bileams Segen und Weissagung.

18. Und er hub an seinen Spruch / und sprach: Stehe auf Balak und höre / nim zu Ohren / was ich dir sage / du Sohn Zipor.

19. GOTT ist nicht ein (d) Mensch / daß er lüge/ noch ein Menschen-Kind / daß ihn etwas gereue. Solt Er etwas sagen und nicht thun? solt Er etwas reden/und nicht halten?

(d) Mensch) Menschen lügen/ und müssen auch zu weilen fehlen / daß sie nicht halten können / denn sie sind selber ihres Lebens ungewiß/ Psalm. 146/2.4.

20. Sihe/ zu segnen bin ich herbracht / ich segne/ und kans nicht wenden.

21. Man sihet keine (e) Mühe in Jacob/ und keine Arbeit in Israel / der HErr sein GOtt ist bey ihm / und das (f) Drometen des Königs unter ihm.

(a) Mühe und Arbeit heisset die Schrifft Abgötterey oder falschen Gottesdienst/ und was ohne Glauben geschicht/ Ps. 10/7. Unter seiner Zungen ist Mühe und Arbeit.

(f) Drometen des Königs) Das ist/die lieblichen Drometen GOttes ihres Königs/der sie zu machen befohlen hatte / darum sie unüberwindlich waren im Streit. Mag auch wol heissen das Wort GOttes / so in diesem Volck lauter und öffentlich gelehret ward.

22. GOTT* hat sie aus Egypten geführet/ seine Freudigkeit ist/wie eines †Einhorns.

*Num. 24/ 8. † Deut. 33/17.

23. Denn es ist kein Zauberer in Jacob/und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jacob sagen und von Israel/ welche Wunder GOTT thut.

24. Sihe/ das Volck wird aufstehen/wie ein junger Löwe/ und wird sich erheben / wie ein Löwe/es wird sich nicht legen / bis es den Raub fresse / und das Blut der Erschlagenen saufe.

III.

25. DA sprach Balak zu Bileam: Du solt ihm weder fluchen noch segnen.

26. Bileam antwortete / und sprach zu Balak: Habe ich dir nicht gesagt: Alles/ was der HERR reden würde/ das würde ich thun?

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch / ich will dich an einen andern Ort führen/ obs vielleicht GOTT gefalle / daß du daselbst mir sie verfluchest.

28. Und er führte ihn auf die Höhe des Berges Peor/welcher gegen die Wüsten sihet.

Peor.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altar/und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder.

30. Balak that/wie Bileam sagte / und opfferte je auf einem Altar einen Farren / und einen Widder.

Nutz.

I. WIe Bileams Fluch von GOtt in einen Segen verkehret worden; also lässt GOtt auch der Feinde Anschläge seiner Kirchen zum Besten gereichen/ v. 5—10. II. L. Daß GOttes Vorsatz und Rath unwandelbar / und er selbst in seinem Wort warhafftig sey / vers. 10—20. III. L. Daß die Gottlosen in ihren bösen Anschlägen verblendet seyen/ wie Balak/welcher meinet/GOtt werde seinen Rath und Willen ändern/ wenn er Bileam an einen andern Ort (das Volck Israel zu verfluchen) führete/v. 27.

Das XXIV. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Wie Bileam das Volck zum drittenmal gesegnet/v. 1—9. II. Der Zanck Balak mit Bileam/v. 10—14. III. Wie er zum vierdtenmal den Segen gesprochen/ und von dem Messia geweissaget/vers. 14—19. IV. Der fünffte Spruch wider die Amalekiter/ v. 20. V. Der sechste wider die Keniter/v. 21. 22. VI. Die siebende Weissagung/ und sein Abzug von Balak/v. 23. 24. 25.

I.

1. DA nun Bileam sahe/daß es dem HErrn gefiel/daß er Israel segnete/gieng er nicht hin wie vormals/ nach den (a) Zauberern/sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüsten/

(a) Hieraus merckt man/ daß Bileam droben allezeit sey zur Zauberey gangen/unter GOttes Namen/aber der HErr ist ihm immer begegnet und hat die Zauberey gehindert / daß er hat müssen das rechte GOttes Wort fassen statt der Zauberey.

2. Hub auf seine Augen/und sahe Israel/wie sie lägen nach ihren Stämmen. Und der Geist GOttes kam auf ihn/

3. Und er hub an seinen Spruch / und sprach: Es sagt Bileam / der Sohn Beor / es sagt der Mann/ dem die Augen geöffnet sind.

4. Es sagt der Hörer Göttlicher Rede / der des Allmächtigen Offenbarung sihet / dem die Augen geöffnet werden/wenn er nider kniet.

5. Wie fein sind deine Hütten Jacob/ und deine Wohnung Israel.

6. Wie sich die Bäche ausbreiten / wie die Gär-

ten an den Wassern / wie die Hütten / die der HERR pflantzet / wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fliessen / und sein Saame wird ein groß Wasser werden / sein König wird höher werden denn Agag / und sein Reich wird sich erheben.

8. GOtt * hat ihn aus Egypten geführt / seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden / seine Verfolger / fressen / und ihre Gemeine zermalmen / und mit seinen Pfeilen zerschmettern.
* Num. 23/22.

9. Er * hat sich nider gelegt / wie ein Löwe / und wie ein junger Löwe / wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet sey / der dich segnet / und verflucht / der dir flucht.
* Gen. 49/9.

II. 10. DA ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam / und schlug die Hände zusammen / und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert / daß du meinen Feinden fluchen soltest / und sihe / du hast sie nun dreymal gesegnet.

11. Und nun hebe dich an deinen Ort / ich gedacht / ich wolte dich ehren / aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten gesagt / die du zu mir sandest / und gesprochen:

13. Wenn mir * Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe / so könte ich doch vor des HERRN Wort nicht über / Böses oder Gutes zu thun nach meinem Hertzen / sondern was der HERR reden würde / das würde ich auch reden.
* Num. 22/18.

14. Und nun sihe / wenn ich zu meinem Volck ziehe / so komm / so will ich dir rathen / was diß Volck deinem Volck thun wird zur letzten Zeit.

III. Bileams Prophecey von Christo. 15. UNd er hub an seinen Spruch / und sprach: Es sagt Bileam / der Sohn Beor / es sagt der Mann / dem die Augen geöffnet sind;

16. Es sagt der Hörer Göttlicher Rede / und der die Erkäntnis hat des Höchsten / der die Offenbarung des Allmächtigen sihet / und dem die Augen geöffnet werden / wenn er niderkniet:

17. Ich werde ihn sehen / aber jetzt nicht / ich werde ihn schauen / aber nicht von nahe. Es wird ein * Stern aus Jacob aufgehen / und ein Scepter aus Israel aufkommen / und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter / und verstören alle Kinder Seth.
* Matt. 2/2.

18. Edom wird er einnehmen / und Seir wird seinen Feinden unterworffen seyn / Israel aber wird Sieg haben.

19. Aus Jacob wird der Herrscher kommen / und umbringen / was übrig ist von den Städten.

IV. Amalekiter. 20. UNd da er sahe die Amalekiter / hub er an seinen Spruch und sprach: (b) Amalek / die ersten unter den Heiden / aber zu letzt wirst du gar umkommen.

(b) Amalek) Amalek war der erste unter den Heiden / so die Kinder Israel anfochte / Exod. 17 / 8. Aber durch Saul vertilget / 1. Sam. 15/7.

V. Keniter. 21. UNd da er sahe die Keniter / hub er an seinen Spruch / und sprach: Vest ist deine Wohnung / und hast dein Nest in einen Fels gelegt.

22. Aber / O Kain! du wirst verbrant werden / wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

23. UNd hub abermal an seinen Sprach / und sprach: Ach! wer wird leben / wenn GOtt solches thun wird? VI.

24. Und Schiffe aus (c) Chitim werden verderben den Assur und Eber / er aber wird auch umkommen.

(c) Chitim) Sind die aus Europa / als der grosse Alexander und Römer / welche auch zuletzt untergehen. Und zeiget hie die Weissagung / daß alle Königreiche auf Erden eines nach dem andern untergehen müssen / neben dem Volck Israel / welches ewig bleibt um Christi willen.

25. Und Bileam machte sich auf und zog hin / und kam wieder an seinen Ort / und Balak zog seinen Weg.

Nutz.

I. BIleams Gabe der Weissagung zeiget / daß auch in manchen Gottlosen gute Gaben sich befinden / die doch ihnen selbst zum Verderben / um schändlichen Mißbrauchs willen / gereichen / v. 3. 4. II. T. Daß alle weltliche Macht / Witz und Anschläge GOtt weichen / und seine Kirche zu frieden lassen müssen / wie Bileams Worte ausweisen / vers. 12. 13. III. Von dem Reich Christi / das ewig bleibet / da alle andere Reiche in der Welt vergehen müssen / v. 17. 18. 19. IV. W. Daß die Feinde der Kirchen / durch GOttes Gericht / ein schröcklich Ende nehmen / wie Amalek / v. 20. V. VI. L. Wenn GOtt straffen will / helffen weder Feindes Gewalt / weder hohe Vestungen / noch etwas anders / v. 21. 22. 23.

Das XXV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Abgötterey und Hurerey der Israeliten mit den Töchtern der Moabiter / und wie sie gestrafft worden / v. 1—15. II. Die That Pinehä / und wie sie GOtt gefallen / v. 6—15. III. Der Befehl GOttes wider die Midianiter / v. 16. 17. 18.

I. 1. UNd Israel wohnete in Sittim. Und das Volck hub an zu huren mit der Moabitet Töchter / I. Israel im Lande Sittim.

2. Welche luden das Volck zum Opffer ihrer Götter / und das Volck aß / und betete ihre Götter an.

3. Und Israel hängte sich an den * Baal Peor. Da ergrimmete des HErrn Zorn über Israel. Baal Peor.
* Deut. 4/3. Jos. 22/17.

4. Und sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volcks / und hänge sie dem HErrn an die Sonne / auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Israel gewendet werde.

5. Und Mose sprach zu den Richtern Israel: Erwürge ein Jeglicher seine Leute / die sich an den Baal Peor gehänget haben.

II. 6. UNd sihe / ein Mann aus den Kindern Israel kam / und brachte unter seine Brüder eine Midianitin / und ließ Mose zusehen / und die gantze Gemeine der Kinder Israel / die da weineten vor der Thür der Hütten des Stiffts.

7. Da das sahe * Pinehas / der Sohn Eleasar / des Sohns Aarons / des Priesters / stund er auf / aus der Gemeine / und nahm einen Spieß in seine Hand. * Ps. 106/30. Pinehas Eifer. A. M. 2493. A. C. N. 1478.

8. Und gieng dem Israelitischen Mann nach hinein in den Hurenwinckel und durchstach sie beyde / den Israelitischen Mann und das Weib / durch ihren Bauch / da hörete die Plage auf unter den Kindern Israel.

9. Und es wurden * getödtet in der Plage vier und zwantzig tausend. * 1. Cor. 10/8.

10. Und der HERR redete mit Mose und sprach:

11. Pinehas / der Sohn Eleasar / des Sohns Aarons / des Priesters / hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet / durch seinen Eifer um mich / daß nicht Ich in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete.

12. Darum sage: Sihe / Ich * gebe ihm meinen Bund des Friedes! * Sir. 45/28. 1. Macc. 2/54.

13. Und er soll haben / und sein Saame nach ihm / den Bund eines ewigen Priesterthums / darum /

rum/ daß er für seinen GOtt geeifert und die Kinder Jsrael versühnet hat.

Simri und Casbi von Pinehas erschlagen.

14. Der Jsraelitische Mann aber / der erschlagen ward/mit der Midianitin/ hieß Simri/der Sohn Salu/ein Fürst im Hause des Vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitische Weib/das auch erschlagen ward/hieß Casbi/ eine Tochter Zur/der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern.

III.

16. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

17. Thut den *Midianitern Schaden/ und schlaget sie. *Num.31/2.

18. Denn sie haben euch Schaden gethan mit ihrem List/ den sie euch gestellet haben durch den Peor/ und durch ihre Schwester Casbi/ die Tochter des Fürsten der Midianiter / die erschlagen ist/ am Tage der Plage um des Peors willen/und die Plage darnach kam.

Nutz.

I. WVor Gemeinschafft mit abgöttischen / unglaubigen und gottlosen Leuten sich zu hüten / dadurch man zugleich im Greuel-Wesen leicht verführet werden kan/v.1—5. II. W. Vor Hurerey/welche GOtt hefftig strasset / und auch die Obrigkeit mit ernster Straffe wider sie verfahren solle/ verß.6—9. III. L. Von GOttes gerechtem Zorn / wider Schande und Laster / wie er wegen etlicher boßhafftigen Leute/ das gantze Volck der Midianiter zu schlagen anbefohlen/v.17.18.

Das XXVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Abzehlung der Kinder Jsrael von zwantzig Jahren und darüber/und die endliche Summa/v.1—51. II. Der Befehl von der Austheilung des Landes/v.52—56. III. Die Abzehlung der Leviten und Priester/v.57—65.

1. UNd der HErr sprach zu Mose und Eleasar/dem Sohn des Priesters Aarons.

2. Nimm die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Jsrael / von zwantzig Jahren und darüber/nach ihrer Väter.Häuser/alle/die ins Heer zu ziehen tügen in Jsrael.

3. Und Mose redete mit ihnen samt Eleasar/dem Priester / in dem Gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho.

4. Die zwantzig Jahr alt waren und darüber/ wie der HErr Mose geboten hatte / und den Kindern Jsrael/die aus Egypten gezogen waren.

1. Kinder Ruben.

5. Ruben/ der *Erstgeborne Jsrael. Die Kinder Ruben aber waren Hanoch/ von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt. Pallu / von dem das Geschlecht der Palluiter kommt.

*Gen.46/8.Num.1/26.1.Par.6/1.

6. Hezron/von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt. Charmi/ von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die Geschlecht von Ruben / und ihre Zahl war drey und viertzig tausend/ sieben hundert und dreyssig.

Dathan.

8. Aber die Kinder Pallu waren: Eliab.

9. Und die Kinder Eliab waren Nemuel und Dathan/und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram/ die Fürnehmsten in der Gemeine/die sich *wider Mose und Aaron auflehneten / in der Rotte Korah/da sie sich wider den HErrn auflehneten.

*Num.16/2.3.

10. Und die Erde ihren Mund aufthät/ und sie verschlang mit Korah / da die Rotte starb/da das Feuer zwey hundert und funfftzig Männer fraß/ und wurden ein (a) Zeichen.

(a) Zeichen) Ein Schreckzeichen/daran sie gedächten/und sich für gleicher Sünde hüteten.

11. Aber die Kinder Korah sturben nicht.

2. Simon.

12. Die* Kinder Simeon/ in ihren Geschlechten war Nemuel / daher kommt das Geschlecht der Nemueliter. Jamin/daher kommt das Geschlecht der Jammniter. Jachin/daher das Geschlecht der Jachiniter kommt.

13. Serah / daher das Geschlecht der Serahiter kommt. Saul / daher das Geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das sind die Geschlechte von Simeon/ zwey und zwantzig tausend und zwey hundert.

3. Gad.

15. Die *Kinder Gad/in ihren Geschlechten/waren: Ziphon/daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt. Haggi / daher das Geschlecht der Haggiter kommt. Suni/ daher das Geschlecht der Suniter kommt. *1.Par.6/11.

16. Osni/daher das Geschlecht der Osniter kom̃t. Eri/daher das Geschlecht der Eriter kommt.

17. Arod / daher das Geschlecht der Aroditer kommt. Ariel/daher das Geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das sind die Geschlechte der Kinder Gad/ an ihrer Zahl/viertzig tausend und fünff hundert.

4. Juda.

19. Die *Kinder Juda / Ger und Onan/ welche beyde sturben im Lande Canaan. *Gen.39/4.1. Par.4/1.

20. Es waren aber die Kinder Juda/in ihren Geschlechten: Sela/ daher das Geschlecht der Selaniter kommt. Perez/daher das Geschlecht der Pereziter kommt. Serah/daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder Perez waren: Hezron/daher das Geschlecht der Hezroniter kommt. Hamul/ daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.

22. Das sind die Geschlechte Juda/ an ihrer Zahl sechs und siebentzig tausend und fünfhundert.

5. Jsaschar.

23. Die Kinder *Jsaschar / in ihren Geschlechten: waren Thola/ daher das Geschlecht der Tholaiter kommt. Phuva / daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt. *1.Par.8/1.

24. Jasub / daher das Geschlecht der Jabusiter kommt. Simron/ daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlecht Jsaschar/an der Zahl vier und sechtzig tausend und drey hundert.

6. Sebulon.

26. Die Kinder Sebulon/in ihren Geschlechten: waren: Sered/ daher das Geschlecht der Serediter kommt. Elon/daher das Geschlecht der Eloniter kommt. Jahelel/ daher das Geschlecht der Jaheliter kommt.

27. Das sind die Geschlecht Sebulon / an ihrer Zahl sechtzig tausend und fünffhundert.

7. Joseph.

28. Die Kinder Joseph / in ihren Geschlechten/ waren Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasse waren: Machir/ daher kommt das Geschlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead / daher kommt das Geschlecht der Gileaditer.

30. Das sind aber die Kinder Gilead: Hieser/ daher kommt das Geschlecht der Hieseriter. Heleck/ daher kommt das Geschlecht der Heleckiter.

31. Asriel/daher kommt das Geschlecht der Asrieliter. Sichem/ daher kommt das Geschlecht der Sichemiter.

32. Smida / daher kommt das Geschlecht der Smiditer. Hepher/daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

33. *Zelaphehad aber war Hephers Sohn/und hatte keine Söhne / sondern Töchter / die hiessen Mahela/Noa/Hagla/Milca und Tirza.

*Num.27/1.c.36/2.

34. Das sind die Geschlechte Manasse / an ihrer Zahl zwey und funfftzig tausend und sieben hundert.

8. Ephraim. 35. Die Kinder *Ephraim in ihren Geschlechten waren: Suthelah / daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter. Becher / daher kommt das Geschlecht der Becheriter. Tahan / daher kommt das Geschlecht der Tahaniter.
*1.Par.7/20.

36. Die Kinder aber Suthelah waren: Eran / daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die Geschlecht der Kinder Ephraim / an ihrer Zahl zwey und dreyssig tausend und fünff hundert. Das sind die Kinder Joseph in ihren Geschlechten.

9. Benjamin 38. Die Kinder *Benjamin in ihren Geschlechten waren: Bela / daher kommt das Geschlecht der Belaiter. Asbel / daher kommt das Geschlecht der Asbeliter. Ahiram / daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter. *1.Par.8/6.

39. Suphan / daher kommt das Geschlecht der Suphamiter. Huphan / daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard / und Naeman / daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamin in ihren Geschlechten / an der Zahl fünff und viertzig tausend und sechs hundert.

10. Dan. 42. Die Kinder Dan in ihren Geschlechten waren: Suhan / daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechte Dan in ihren Geschlechten / und waren allesamt an der Zahl vier und sechtzig tausend und vier hundert.

11. Asser. 44. Die Kinder *Asser in ihren Geschlechten waren: Jemna / daher kommt das Geschlecht der Jemniter. Jesui / daher kommt das Geschlecht der Jesuiter. Bria / daher kommt das Geschlecht der Briiter. *1.Par.8/30.

45. Aber die Kinder Bria waren: Heber / daher kommt das Geschlecht der Hebriter. Melchiel / daher kommt das Geschlecht der Melchieliter.

46. Und die Tochter Asser hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechte der Kinder Asser / an ihrer Zahl drey und funfftzig tausend und vier hundert.

12. Naphthali. 48. Die Kinder *Naphthali / in ihren Geschlechten waren: Jaheziel / daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter. Guni / daher kommt das Geschlecht der Guniter. *1.Par.8/13.

49. Jezer / daher kommt das Geschlecht der Jezeriter. Sillem / daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die Geschlechte von Naphthali / an ihrer Zahl fünff und viertzig tausend und vier hundert.

Summa der Kinder Jsrael / 601730. 51. Das ist die Summa der Kinder Jsrael / sechsmal hundert tausend / ein tausend / sieben hundert und dreyssig.

II. 52. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

53. Diesen solt du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.

54. Vielen solt du viel zum Erbe geben / und Wenigen wenig / Jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl.

55. Doch soll man das Land durchs Loos theilen / nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen.

56. Denn nach dem Loos solt du ihre Erbe austheilen / zwischen den Vielen und Wenigen.

III. Summa der Leviten 57. UNd das ist die Summa der *Leviten in ihren Geschlechten / Gerson / darher das Geschlecht der Gersoniter. Kahath / daher das Geschlecht der Kahathiter. Merari / daher das Geschlecht der Merariter. *Num.3/17.Ex.6/16.

58. Diß sind die Geschlecht Levi: Das Geschlecht der Libniter / das Geschlecht der Hebroniter / das Geschlecht der Maheliter / das Geschlecht der Musiter / das Geschlecht der Korahiter.

Amram. 59. Kahath zeugte Amram / und Amrams *Weib hieß Jochebed / eine Tochter Levi / die ihm geboren ward in Egypten. Und sie gebar dem Amram / Aaron und Mosen / und ihre Schwester Mirjam. *Ex.2/1.2.c.6/20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab / Abihu / Eleazar und Jthamar.

61. Nadab * aber und Abihu sturben / da sie fremd Feuer opfferten vor dem HERRN.
*Lev.10/2.1.Par.25//2.

Summa der Leviten 23000. 62. Und ihre Summa war drey und zwantzig tausend / alle Männlein von einem Monden an und darüber / denn sie wurden nicht gezehlet unter die Kinder Jsrael / denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Jsrael.

63. Das ist die Summa der Kinder Jsrael / die Mose und Eleazar / der Priester / zehleten im Gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen war keiner aus der Summa / da Mose und Aaron / der Priester / die Kinder Jsrael zehleten in der Wüsten Sinai.

65. Denn der HERR hat ihnen gesagt / sie solten *des Todes sterben in der Wüsten / und blieb keiner über / ohne Caleb / der Sohn Jephunne / und Josua / der Sohn Nun. *Num.14/23.29.1.Cor.10/5.

Nutz.

I. DAß wan die Zorn-Exempel GOTTES fleissig mercken soll / wie allhie der Auffrührer Straffen wieder gedacht wird / vers.9.10. II. L. Daß eigenthümliche Güter zu besitzen / GOttes Willen gemäß sey / v.53.54. III. L. Wie warhafftig GOtt in seinen Drauungen / wider die Sünder sey / derer Keiner seiner Straffe entlauffen / v.64.65.

Das XXVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Gesetz von den Erbschafften / mit was Gelegenheit es gegeben worden / v.1—11. II. Wie Mosi sein Tod vorher verkündiget worden / v.12.13.14. III. Der Befehl GOttes von dem Beruff und Erwehlung Josuä / zum Fürsten des Volcks / und wie ihn Moses verrichtet / v.15—23.

I. Töchter Zelaphehad. 1. UNd die *Töchter Zelaphehad / des Sohns Hepher / des Sohns Gilead / des Sohns Machir / des Sohns Manasse / unter den Geschlechten Manasse / des Sohns Josephs / mit Namen Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza / kamen herzu / *Num.26/33.c.36/2.Jos.17/3.

2. Und traten vor Mose / und vor Eleazar / den Priester / und vor die Fürsten / und gantze Gemeine / vor der Thür der Hütten des Stiffts / und sprachen:

3. Unser Vater ist gestorben in der Wüsten / und war nicht mit unter der Gemeine / die sich *wider den HErrn empörten in der Rotte Korah / sondern ist an seiner Sünde gestorben / und hat keine Söhne / *Num.16/1.31/35.

4. Warum soll denn unsers Vaters Namen unter seinem Geschlecht untergehen / ob er wol keinen Sohn hat? Gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.

Gesetz vom Erbgut uñ Erben.

5. Mose brachte ihre Sache vor den HERRN.
6. Und der HERR sprach zu ihm:
7. Die Töchter Zelaphehad haben recht geredt/ und solt ihnen * ein Erb-Gut unter ihres Vaters Brüdern geben/ und solt ihres Vaters Erb ihnen zuwenden. * Num. 36/2.
8. Und saget den Kindern Israel: Wenn Jemand stirbt / und hat nicht Söhne / so solt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.
9. Hat er keine Tochter/so solt ihrs seinen Brüdern geben.
10. Hat er keine Brüder/solt ihrs seinen Vettern geben.
11. Hat er nicht Vettern/solt ihrs seinen nächsten Freunden geben / die ihm angehören in seinem Geschlecht/daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel ein Gesetz und Recht seyn / wie der HERR Mose geboten hat.

II. Abarim.

12. UNd der HERR sprach zu Mose: * Steig auf das Gebirge Abarim / und besihe das Land / das Ich den Kindern Israel geben werde. * Deut. 32/49.
13. Und wenn du es gesehen hast/solt du dich samlen zu deinem Volck/wie dein Bruder Aaron versammlet ist.
14. * Dieweil ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seyd/ in der Wüsten Zin / über dem Hader der Gemeine/da ihr mich heiligen soltet/ durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Hader-Wasser zu Kades in der Wüsten Zin. * Num. 20/12.

III.

15. UNd Mose redete mit dem HERRN/und sprach:
16. Der HERR / der GOtt über alles lebendiges Fleisch/ wolte einen Mann setzen über die Gemeine/
17. Der vor ihnen her aus- und eingehe/ und sie aus- und einführe/daß die Gemeine des HERRN nicht sey/ wie die Schaafe ohne Hirten.

Josua.

18. Und der HERR sprach zu Mose: * Nimm Josua zu dir/ den Sohn Nun / der ein Mann ist/ in dem der Geist ist/ und lege deine Hände auf ihn/ * Deut. 3/21. seqq.



19. Und stelle ihn vor den Priester Eleazar/und vor die gantze Gemeine / und gebeut ihm vor ihren Augen/
20. Und lege (a) deine Herrlichkeit auf ihn/ daß ihm gehorche die gantze Gemeine der Kinder Israel.

(a) Deine Herrlichkeit) Das wird vielleicht eine sondere Weise gewesen seyn/daß Mose dem Josua den Stab / oder die Hand aufs Haupt geleget hat. Gleichwie man die Könige zu salben/oder wie man die Lehen zu empfangen pflegt/welches alles muß eine Weise und Gepränge haben.

21. Und er soll treten vor den Priester Eleazar/ der soll für ihn Rath fragen/durch die Weise (b) des Lichts vor dem HErrn. Nach desselben Mund sollen aus- und einziehen beyde er/und alle Kinder Israel mit ihm/und die gantze Gemeine.

(b) Des Lichts) Das ist das Licht auf der Brust des Hohenpriesters/ Ex. 28/30 Daher sagen etliche / wenn GOtt habe aufs Priesters Frage geantwortet/daß hat sollen Ja seyn/so habe das Licht Glantze von sich geben. Es habens aber hernach die Könige also gebraucht / wenn sie GOtt um Rath fragten/1. Reg. 28/6. und c. 30/7.

22. Mose that/ wie ihm der HERR geboten hatte/ und nahm Josua / und stellete ihn vor den Priester Eleazar/und vor die gantze Gemeine.
23. Und legte seine Hand auf ihn/und gebot ihm/ wie der HERR mit Mose geredt hatte.

Nutz.

I. L. Daß es recht sey die Obrigkeit um Hülffe anzulangen / wie die Töchter Zelaphehad gethan/v.1—7. II. L. Daß GOTT die Glaubigen/ wenn sie aus Schwachheit sündigen/mit massen/und zu ihrem Nutzen züchtige/wie Mosen/v.12—14. III. L. Daß Obrigkeit für die Unterthanen/ wegen treuer Nachfolge in ihrem Amt/sorgfältig seyn soll/v.16.17.

Das XXVIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ein Gesetz vom täglichen Opffer/v.1—8. II. Vom Opffer am Sabbath/vers.9.10. III. Von den Opffern zu den Neu-Monden/v.11—15. IV. Zu dem Osterfest/v.16—25. V. Zu dem Pfingsten/v.29—31.

I. Tägliche Opffer.

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel/und sprich zu ihnen: Die Opffer meines Brods/ welches mein Opffer des süssen Geruchs ist / solt ihr halten zu seinen Zeiten/ daß ihr mirs opffert.
3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opffer/die ihr dem HERRN opffern solt/ * jährige Lämmer/ die ohne Wandel sind / täglich zwey zum täglichen Brand-Opffer. * Exod. 29/ 38. 39.
4. Ein Lamm des Morgens / das andere zwischen Abends.
5. Darzu einen Zehenden Epha Semmelmeels zum Speisopffer/mit Oele gemengt/ das gestossen ist/eines vierdten Theils vom Hin.
6. Das ist ein täglich Brandopffer/ das ihr am Berge Sinai opffertet/ zum süssen Geruch / ein Feuer dem HERRN.
7. Darzu sein Tranckopffer / je zu einem Lamm ein Viertel vom Hin. Im Heiligthum soll man den (a) Wein des Tranckopffers opffern dem HErrn.

(a) Wein) Ist die sicera, hoc est inebriativum, id est, purum, non dilutum, sed merum & efficax. Quia vinum purum inebriat vere animas &c. d. i. Nicht vermischter/sondern reiner und starcker Wein / denn das reine Wort GOttes machet die Seelen geistlicher Weise truncken/ꝛc.

8. Das andere Lamm solt du zwischen Abends machen/wie das Speis-Opffer des Morgens/und sein Tranck-Opffer zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN.

II.

9. AM Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer/ ohne Wandel/ und zwo Zehenden Semmel-Meels/zum Speis-Opffer/mit Oele gemengt/und sein Tranck-Opffer.

Brandopffer des Sabbaths

10. Das ist das Brand-Opffer eines jeglichen Sabbaths/über das tägliche Brand-Opffer/ samt seinem Tranck-Opffer.

III. Opffer des Neumonden.

11. UBer des ersten Tages eurer Monden solt ihr dem HERRN ein Brand-Opffer opffern/zween junge Farren/einen Widder/ sieben jährige Lämmer ohne Wandel.

12. Und je drey Zehenden Semmel-Meels zum Speis-Opffer/ mit Oele gemengt/ zu einem Farren / und zwo Zehenden Semmel-Meels zum Speis-Opffer/mit Oele gemengt/ zu einem Widder.

13. Und je einen Zehenden Semmel-Meels/zum Speis-Opffer mit Oele gemengt/zu einem Lamm/ Das ist das Brand-Opffer des süssen Geruchs/ein Opffer dem HERRN.

14. Und ihr Tranck-Opffer soll seyn/ ein halb Hin Weins zum Farren/ ein Drittheil Hin zum Widder/ein Viertheil Hin zum Lamm. Das ist das Brand-Opffer eines jeglichen Monden im Jahr.

15. Darzu soll man einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer dem HERRN machen/ über das tägliche Brand-Opffer/und sein Tranck-Opffer.

IV. Paßah.

16. UBer am vierzehenden Tage des ersten Monden/ist das *Paßah dem HERRN.

*Exod. 12/18. Lev. 23/5. Deut. 16/1.

17. Und am funffzehenden Tag desselben Monden ist Fest/ sieben Tage soll man ungesäuert Brod essen.

18. Der erste Tag soll heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt/ keine Dienst-Arbeit solt ihr darinnen thun.

19. Und solt dem HERRN Brandopffer thun/ zween junge Farren/einen Widder/ sieben jährige Lämmer/ ohne Wandel/

20. Samt ihren Speis-Opffern/drey Zehenden Semmel-Meels/ mit Oele gemenget/ zu einem Farren/und zwo Zehenden zu dem Widder.

21. Und je einen Zehenden auf ein Lamm unter den sieben Lämmern.

22. Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer/ daß ihr versühnet werdet.

23. Und solt solches thun am Morgen über das Brand-Opffer/ welches ein täglich Brand-Opffer ist.

24. Nach dieser Weise solt ihr alle Tage/die sieben Tage lang/ das Brod opffern/ zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN / über das tägliche Brand-Opffer/ darzu sein Tranck-Opffer.

25. Und der siebende Tag soll bey euch heilig heissen/daß ihr zusammen kommt/keine Dienst-Arbeit solt ihr darinnen thun.

V. Tag der Erstlingen

26. UNd der Tage der Erstlingen / wenn ihr opffert das neue Speis-Opffer dem HERRN/wenn eure Wochen um sind/ soll heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt/ keine Dienst-Arbeit solt ihr darinnen thun.

27. Und solt dem HERRN Brandopffer thun zum süssen Geruch/ zween junge Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer / samt ihrem Speis-Opffer.

28. Drey Zehenden Semmel-Meels mit Oele gemengt zu einem Farren/ zwo Zehenden zu dem Widder/

29. Und je einen Zehenden zu einem Lamm der sieben Lämmer/

30. Und einen Ziegenbock/ euch zu versühnen.

31. Diß solt ihr thun über das tägliche Brand-Opffer/ mit seinem Speis-Opffer / ohne Wandel solls seyn/darzu ihre Tranck-Opffer.

Nutz.

I. V. Morgens und Abends GOtt für seine Wolthat zu dancken/ v. 3. 4. II. V. An unserm Sabbath des Gottesdiensts fleissig abzuwarten/ v. 9. 10. III. V. Nach den Monaten im Jahr GOttes Wolthaten/ in jedem erwiesen/zu bekertzigen/und ihm darfür zu dancken/v. 11. IV. V. Daß wir die Wolthat unserer Erlösung durch Christum stets im Gedächtnis halten sollen/wie das Volck Israel ihr Passah/ zum Gedächtnis der leiblichen Erlösung aus Egypten/ feyrten/v. 16. V. L. Daß alle Erdfrüchte GOttes Gaben seyen/dafür ihm zu dancken/ v. 26.

Das XXIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Von den Opffern zu dem Posaun-Fest/ v. 1—6. II. Zum Tage der Versühnung/v. 7—11. III. Zu dem Fest der Laubhütten/v. 12—39. 1.

I. Fest des siebenden Monden. Fest der Drometen

1. UNd der* erste Tag des siebenden Monden soll bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt/keine Dienst-Arbeit solt ihr darinnen thun/es ist euer Drometen-Tag. *Lev. 23/24.

2. Und solt Brand-Opffer thun zum süssen Geruch dem HERRN/ einen jungen Farren/ einen Widder/ siebenjährige Lämmer/ ohne Wandel.

3. Darzu ihr Speis-Opffer / drey Zehenden Semmel-Meels mit Oele gemengt zu dem Farren/zwo Zehenden zu dem Widder/

4. Und einen Zehenden auf ein jeglich Lamm der sieben Lämmer.

5. Auch einen Ziegenbock zum Sündopffer euch zu versühnen/

6. Uber das Brand-Opffer des Monden / und sein Speis-Opffer / und über das tägliche Brand-Opffer mit seinem Speis-Opffer / und mit ihrem Tranck-Opffer / nach ihren Rechten zum süssen Geruch/ das ist ein Opffer dem HERRN.

II. Fest der Versühnung.

7. DEr* zehende Tag dieses siebenden Monden soll bey euch auch heilig heissen/daß ihr zusammen kommt / und solt eure Leiber casteyen/ und keine Arbeit darinnen thun / *Lev. 16/30. c. 23/27.

8. Sondern Brand-Opffer dem HERRN zum süssen Geruch opffern/ einen jungen Farren/ einen Widder/sieben jährige Lämmer ohne Wandel/

9. Mit ihren Speis-Opffern / drey Zehenden Semmel-Meels/mit Oele gemengt/zum Farren/ zwo Zehenden zu dem Widder/

10. Und einen Zehenden je zu einem der sieben Lämmer.

11. Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer/ über das Sünd-Opffer der Versühnung/und das tägliche Brand-Opffer/mit seinem Speis-Opffer/ und mit ihrem Tranck-Opffer.

III. Laubhütten Fest.

12. DEr* funffzehende Tag des siebenden Monden soll bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt ihr darinnen thun / und solt dem HERRN sieben Tage feyren. *Lev. 23/34. Joh. 7/2.

13. Und solt dem HErrn Brand-Opffer thun/ zum Opffer des süssen Geruchs dem HERRN/ dreyzehen junge Farren/zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.

14. Samt ihren Speis-Opffer / drey Zehenden Semmel-Meels/mit Oel gemengt/je zu einem der dreyzehen Farren / zween Zehenden / je zu einem der zweyen Widder/

15. Und einen Zehenden / je zu einem der vierzehen Lämmer.

16. Darzu einen Ziegenbock zum Sündopffer/ über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speis-Opffer/und seinem Tranck-Opffer.

17. Am andern Tage zwölff junge Farren/zween Widder / vierzehen jährige Lämmer/ohne Wandel/

18. Mit ihrem Speis-Opffer und Tranck-Opffer zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern/in ihrer Zahl nach dem Recht.

19. Darzu einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opffer über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speis-Opffer/und mit ihrem Tranck-Opffer.

20. Am dritten Tage / eilff Farren/zween Widder/ vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel/

21. Mit ihren Speis-Opffern und Tranck-Opffern zu den Farren/ zu den Widdern / und zu den Lämmern in ihrer Zahl nach dem Recht.

22. Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer über das tägliche Brand-Opffer mit seinem Speis-Opffer und seinem Tranck-Opffer.

23. Am vierdten Tage/zehen Farren/zween Widder/vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel/

24. Samt ihren Speis-Opffern und Tranck-Opffer zu den Farren/ zu den Widdern / und zu den Lämmern in ihrer Zahl nach dem Recht.

25. Darzu einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opffer/über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speis-Opffer / und seinem Tranck-Opffer.

26. Am fünfften Tage neun Farren/zween Widder/vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.

27. Samt ihren Speis-Opffern und Tranck-Opffern zu den Farren / zu den Widdern/ und zu den Lämmern in ihrer Zahl/nach dem Recht.

28. Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speis-Opffer/und seinem Tranck-Opffer.

29. Am sechsten Tage / acht Farren/ zween Widder/vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel/

30. Samt ihren Speis-Opffern und Tranck-Opffern zu den Farren/ zu den Widdern / und zu den Lämmern/in ihrer Zahl/nach dem Recht.

31. Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer/ über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speis-Opffer/und seinem Tranck-Opffer.

32. Am siebenden Tag sieben Farren / zween Widder / vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.

33. Samt ihren Speis-Opffern und Tranck-opffern/zu den Farren / zu den Widdern/und zu den Lämmern/in ihrer Zahl/nach dem Recht.

34. Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer/über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speis-Opffer/und seinem Tranck-Opffer.

35. Am achten Tag/ soll der Tag der (a) Versammlung seyn / kein Dienst-Arbeit solt ihr darinnen thun.

(a) Ezreth) Versammlung / als auf dem Kirchhof versammlet und beschlossen/ut liceat audire maledictiones &c. Deut. 28/15. zur Anhörung des Worts GOttes.

36. Und solt Brand-Opffer opffern/zum Opffer des süssen Geruchs dem HErrn / einen Farren/einen Widder/sieben jährige Lämmer ohne Wandel.

37. Samt ihren Speisopffern und Tranckopffern/zu den Farren/zu den Widdern/zu den Lämmern in ihrer Zahl/nach dem Recht.

38. Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer/ über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speis-Opffer/und seinem Tranck-Opffer.

39. Solches solt ihr dem HErrn thun auf euer Fest/ ausgenommen / was ihr gelobet / und freywillig gebt zu Brand-Opffern / Speis-Opffern/ Tranck-Opffern/und Danck-Opffern.

1. UNd Mose sagte den Kindern Israel alles/ was ihm der HErr geboten hatte.

Nutz.

1. WEr stehe im 3. B. Mos. 23. IV. 11. Besihe im 3. B. Mos. 16. V. III. V. GOtt dem HErrn die geistlichen Danck-Opffer/für seine Wolthaten/darzu bringen/v. 12. 13.

Das XXX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie man die Gelübde dem HErrn best halten soll/ v. 2. 3. II. Wie durch der Untergebenen Gelübde ihren Vorgesetzten und Höhern/nichts begeben werde/ v. 11—17.

2. UNd Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel/und sprach: Das ists/ das der HErr geboten hat. I. Gelübde.

3. Wenn Jemand dem HErrn ein *Gelübde thut/oder einen Eyd schwöret / daß er seine Seele verbindet/der soll seine Wort nicht schwächen/sondern alles thun / wie es zu seinem Munde ist ausgegangen. *Lev. 27/2. Deu. 23/21.

4. WEnn ein Weibsbild dem HERRN ein Gelübde thut / und sich verbindet/ weil sie in ihres Vaters Hause und im Magdthum ist/ II. Gelübd eines Weibsbildes.

5. Und ihr Gelübde und Verbündnis / das sie thut über ihre (a) Seele / kommt vor ihren Vater/ und er schweiget darzu/so gilt alle ihr Gelübd/und alle ihre Verbündnis / deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

(a) Ihre Seele) Das ist/wenn sie sich verbünde zu fasten/oder sonst was zu thun mit ihrem Leibe/ GOTT zu Dienst/ daß Seele hie heisse so viel/ als der lebendige Leib/ wie die Schrift allenthalben braucht.

6. Wo aber ihr Vater wehret/ deß Tags/wenn ers höret / so gilt kein Gelübd noch Verbündnis/ deß sie sich über ihre Seele verbunden hat / und der HErr wird ihr gnädig seyn / weil ihr Vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen Mann / und hat ein Gelübd auf ihr / oder entfähret ihr aus ihren Lippen eine Verbündnis über ihre Seele.

8. Und der Mann hörets / und schweiget desselben Tages stille/ so gilt ihr Gelübd und Verbündnis / deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret deß Tages/wenn ers höret/so ist ihr Gelübd loß/ das sie auf ihr hat/ und das Verbündnis / das ihr aus ihren Lippen entfahren ist/über ihre Seele/ und der HErr wird ihr gnädig seyn.

10. Das Gelübd einer Wittwen und Verstossenen / alles / weß sie sich verbinder über ihre Seele/ das gilt auf ihr. Gelübd einer Wittwe.

11. Wenn Jemands Gesinde gelobt/oder sich mit einem Eyde verbindet über seine Seele/ Gelübd eines Gesindes.

12. Und der Hausherr hörets/und schweiget darzu/und wehrets nicht / so gilt alle dasselbe Gelübd/ und alles / weß es sich verbunden hat über seine Seele.

13. Machets aber der Hausherr deß Tages loß/ wenn ers höret/so gilts nicht/ was aus seinen Lippen gegangen ist/ das es gelobt / oder sich verbun-

den

den hat über seine Seele / denn der Haus-Herr hats loß gemacht/ und der HERR wird ihm gnädig seyn.

14. Und alle Gelübd und Eyde / zu verbinden/ den Leib zu casteyen / mag der Hausherr kräfftigen oder schwächen/ also:

15. Wenn er darzu schweiget / von einem Tage zum andern/ so bekräfftigt er alle sein Gelübd und Verbündnis/ die es auf ihm hat/ darum/ daß er geschwiegen hat deß Tages/ da ers hörete:

16. Wird ers aber schwächen / nach dem ers gehöret hat/ so soll er die Missethat tragen.

17. Das sind die Satzunge / die der HErr Mose geboten hat / zwischen Mann und Weib/ zwischen Vater und Tochter / weil sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Haus.

Nutz.

1. DAß man wider Eyd aus Vorsatz nichts thun soll/ vers. 2. 3. II. DAß Kinder in der Eltern/ das Weib in des Manns/ das Gesinde in ihrer Herren oder Frauen Gewalt seyen/ welche sie mit Vernunfft brauchen sollen/ v. 4—14.

Das XXXI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie sich die Israeliten an den Midianitern auf GOttes Befehl gerochen/ v. 2—13. II. Wie sie es versehen/ daß die Weiber lebendig geblieben / und wie sie sich ferner verhalten sollen/ v. 14—24. III. Ein Befehl GOttes von Austheilung der Beute/ und wie er ins Werck gesetzt worden/ v. 25—47. IV. Wie noch etwas von der Beute übrig geblieben/ v. 48—54.

I. Israel ziehet wider die Midianiter.

1. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

2. Räche* die Kinder Israel an den Midianitern / daß du darnach dich sammlest zu deinem Volck. * Num. 25/ 17.

3. Da redete Mose mit dem Volck/ und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter/ daß sie den HERRN rächen an den Midianitern.

4. Aus jeglichem Stamm tausend/ daß ihr aus allen Stämmen Israel in das Heer schicket.

5. Und sie nahmen aus den tausend Israel / je tausend eines Stamms / zwölff tausend gerüster zum Heer.

6. Und Mose schickte sie mit Pinehas / dem Sohn Eleazar / des Priesters / ins Heer/ und die heilige Kleider / und die Halldrometen in seiner Hand.

Midianiter erwürget ꝛc.

7. Und sie führeten das Heer wieder die Midianiter / wie der HERR Mose geboten hatte / und erwürgten alles/ was männlich war.

Könige der Midianiter ꝛc.

8. Darzu die* Könige der Midianiter/ erwürgten sie samt ihren Erschlagenen / nemlich Evi/ Reckem/ Zur / Hur und Reba / die fünff Könige der Midianiter. Bileam/ den Sohn Beor/ erwürgeten sie auch mit dem Schwert. * Jos. 13/ 21.

Bileam erwürget.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter / und ihre Kinder / all ihr Vieh / all ihre Haabe / und alle ihre Güter raubeten sie.

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung/ und alle Bürge.

11. Und nahmen allen Raub / und alles/ was zu nehmen war/ beyde Menschen und Vieh.

12. Und brachtens zu Mose/ und zu Eleazar/ dem Priester / und zu der Gemeine der Kinder Israel/ nemlich / die Gefangenen / und das genommene Vieh / und das geraubte Gut / ins Lager auf der Moabiter Gefilde / das am Jordan ligt gegen Jericho.

13. Und Mose / und Eleazar/ der Priester/ und alle Fürsten der Gemeine/ giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

II.

14. UNd Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers / die Hauptleute über tausend und hundert waren/ die aus dem Heer und Streit kamen/

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

Bileams Rath.

16. Sihe/ haben* nicht dieselben die Kinder Israel durch Bileams Rath abgewendet/ sich zu versündigen am HErrn über dem Peor/ und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HERRN? * Num. 25/ 1. segq.

17. So erwürget nun alles / was männlich ist/ unter den Kindern / und alle Weiber/ die Männer erkant und beygelegen haben.

18. Aber alle Kinder / die Weibsbilde sind/ und nicht Männer erkant noch beygelegen haben / die lasset vor euch leben.

19. Und lagert euch ausser dem Lager sieben Tage/ alle/ die Jemand erwürget/ oder die Erschlagene angerühret haben / daß ihr euch entsündiget / am dritten und siebenden Tage/ samt denen/ die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle Kleider / und alle Geräthe von Fellen / und alles Peltzwerck / und alles höltzerne Gefäß solt ihr entsündigen.

21. Und Eleazar / der Priester / sprach zu dem Kriegs-Volck/ das in Streit gezogen war:

22. Das ist das Gesetz/ welches der HERR Mose geboten hat:

23. Gold/ Silber/ Ertz/ Eisen/ Zin und Bley/ und alles / was das Feuer leidet / solt ihr durchs Feuer lassen gehen/ und reinigen / daß mit dem Sprengwasser entsündiget werde.

24. Aber alles / was nicht Feuer leidet / solt ihr durchs Wasser gehen lassen / und solt eure Kleider waschen am siebenden Tage / so werdet ihr rein. Darnach solt ihr ins Lager kommen.

III. Die Priester werden auch versorget mit der Ausbeut.

25. UNd der HERR redete mit Mose / und sprach:

26. Nimm die Summa des Raubs der Gefangenen/ beyde an Menschen und Vieh/ du und Eleazar/ der Priester / und die obersten Väter der Gemeine/

27. Und gib die Helffte denen / die ins Heer ausgezogen sind / und die Schlacht gethan haben/ und die andere Helffte der Gemeine.

28. Und solt dem HErrn heben von den Kriegsleuten/ die ins Heer gezogen sind / je von fünfhunderten eine Seele / beyde an Menschen / Rindern/ Eseln und Schaafen.

29. Von ihrer Helffte solt du es nehmen/ und dem Priester Eleazar geben/ zur Hebe dem HERRN.

30. Aber von der Helffte der Kinder Israel / solt du je von funfftzigen nehmen ein Stück Gutes/ beyde an Menschen / Rindern / Eseln und Schafen / und von allem Vieh / und solts den Leviten geben / die der Hut warten der Wohnung des HERRN.

31. Und Mose und Eleazar/ der Priester/ thaten/ wie der HERR Mose geboten hatte.

Ausbeute.

32. Und es war der übrigen Ausbeute / die das Kriegsvolck geraubet hatte/ sechsmal hundert und fünf und siebentzig tausend Schaafe/

33. Zwey und siebentzig tausend Rinder/

34. Ein und sechtzig tausend Esel/

35. Und der Weibsbilde / die nicht Männer erkant

kannt noch beygelegen hatten / zwey und dreyssig tausend Seelen.

36. Und die Helffte / die denen / so ins Heer gezogen waren / gehörte / war an der Zahl drey hundert mal / und sieben und dreyssig tausend und fünf hundert Schaafe.

37. Davon wurden dem HERRN sechs Hundert fünf und siebentzig Schaafe.

38. Item / sechs und dreyssig tausend Rinder / davon wurden dem HERRN zwey und siebentzig.

39. Item / dreyssig tausend und fünf hundert Esel / davon wurden dem HERRN ein und sechtzig.

40. Item / Menschen Seelen / sechzehen tausend Seelen / davon wurden dem HERRN zwey und dreyssig Seelen.

41. Und Mose gab solche Hebe des HERRN dem Priester Eleazar / wie ihm der HERR geboten hatte.

42. Aber die andere Helffte / die Mose den Kindern Israel zutheilete von den Kriegs-Leuten /

43. Nemlich die Helffte der Gemeine zuständig / war auch drey hundertmal und sieben und dreyssig tausend / fünf hundert Schaafe /

44. Sechs und dreyssig tausend Rinder /

45. Dreyssig tausend und fünf hundert Esel /

46. Und sechzehen tausend Menschen-Seelen.

47. Und Mose nahm von dieser Helffte der Kinder Israel / je ein Stück von funfftzigen / beyde des Viehes und der Menschen / und gabs den Leviten / die der Hut warteten an der Wohnung des HERRN / wie der HERR Mose gesagt hatte.

IV. 48. Und es traten herzu die Haupt-Leute über die Tausend des Kriegs-Volcks / nemlich / die über tausend und über hundert waren / zu Mose /

49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegs-Leute / die unter unsern Händen gewesen sind / und fehlet nicht einer /

50. Darum bringen wir dem HErrn Geschencke / was ein jeglicher funden hat / von güldenem Geräthe / Ketten / Arm-Geschmeide / Ringen / Ohren-Ringen und Spangen / daß unsere Seelen versühnet werden vor dem HERRN.

51. Und Mose nahm von ihnen / samt dem Priester Eleazar / das Gold allerley Geräths.

52. Und alles Goldes Hebe / das sie dem HErrn huben / war sechzehen tausend und sieben hundert und funfftzig Seckel / von den Hauptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die Kriegs-Leute hatten geraubet ein Jeglicher für sich.

54. Und Mose / mit Eleazar / dem Priester / nahm das Gold / von den Haupt-Leuten über tausend und hundert / und brachtens in die Hütten des Stiffts / zum Gedächtnis der Kinder Israel vor dem HERRN.

Nutz.

I. Daß GOtt die Sünde nicht ungestrafft lasse / ob er gleich damit eine zeitlang innen hält / wie mit den Midianitern / v. 2–10. II. V. Daß man derer / die den Tod verdienet / nicht verschonen soll / v. 14–19. III. A. Daß Obrigkeit / in Geniessung des gemeinen Nutzen / Jederman zu seinem Recht helffen soll / v. 26–47. IV. V. Daß man von deme / was GOtt gibt / auch zu Erhaltung Kirchen und Schulen willig darreichen soll. v. 49. 50.

Das XXXII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Das Begehren der Kinder Ruben und Gad / wegen ihres Viehes und Wohnung / und wie Moses solch Begehren in Ungnaden aufgenommen / v. 1–15. II. Wie sie ihr Begehren erkläret / und es Moses gebilliget / auch bey Eleazar und Josua aufs künfftige bestätiget / v. 16–32. III. Wie sie ihrem Viehe Hütten gebauet / und wie die Kinder Machir (des ersten Sohns Manasse) ihre Wohnung gesucht / vers. 33–42.

I. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh / und sahen das Land Jaeser und Gilead an für bequeme Städte zu ihrem Vieh / — I. Rubeniter und Gaditer bitten ums Land Gilead ꝛc.

2. Und kamen / und sprachen zu Mose / und zu dem Priester Eleazar / und zu den Fürsten der Gemeine:

3. Das Land Atroth / Dibon / Jaeser / Nimra / Hesbon / Eleale / Seban / Nebo und Beon /

4. Das der HERR geschlagen hat vor der Gemeine Israel / ist bequem zum Vieh; Und wir / deine Knechte / haben Vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir funden / so gib diß Land deinen Knechten zu eigen / so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen / und ihr wolt hie bleiben?

7. Warum macht ihr der Kinder Israel Hertzen wendig / daß sie nicht hinüber ziehen in das Land / das ihnen der HERR geben wird?

8. Also thaten auch eure Väter / da ich sie aussandte von Kades Barnea / das Land zu schauen.

9. Und da sie * hinauf kommen waren bis an den Bach Escol / und sahen das Land / † machten sie das Hertz der Kinder Israel wendig / daß sie nicht in das Land wolten / das ihnen der HERR geben wolte.

* Num. 13/24 † Num. 13/28.

10. Und des HERRN Zorn ergrimmte / zur selben Zeit / und * schwur und sprach: * Num. 14/28. 29.

11. Diese Leute / die aus Egypten gezogen sind / von zwantzig Jahren und darüber / sollen je das Land nicht sehen / das Ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / darum / daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben /

12. Ausgenommen Caleb / den Sohn Jephunne / des Kenisiters / und Josua / den Sohn Nun / denn sie haben dem HERRN treulich nachgefolget. — Caleb und Josua haben vor allen den Vorzug.

13. Also ergrimmte des HERRN Zorn über Israel / und ließ sie hin und her in der Wüsten ziehen / viertzig Jahr / bis daß ein Ende war alle des Geschlechts / das übel gethan hatte vor dem HERRN.

14. Und sihe / ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt / daß der Sündiger desto mehr seyen / und ihr auch den Zorn und Grimm des HERRN noch mehr macht wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet / so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüsten / und ihr werdet diß Volck alles verderben.

II. 16. Da traten sie herzu / und sprachen: Wir wollen nur Schaaf-Hürden hie bauen für unser Vieh / und Städte für unsere Kinder.

17. Wir aber wollen uns rüsten vorn an vor die Kinder Israel / bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben / um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren / bis die Kinder Israel einnehmen / ein Jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans / sondern unser Erbe soll uns disseit des Jordans / gegen dem Morgen / gefallen seyn.

20. Mose aber sprach zu ihnen: Wenn ihr das

thun wolt / daß ihr *euch rüstet zum Streit vor dem HErrn/ *Jos. 1/13. c. 4/11.

21. So ziehet über den Jordan vor dem HErrn/ wer unter euch gerüst ist / bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht/

22. Und das Land unterthan werde vor dem HERRN / darnach solt ihr umwenden / und unschuldig seyn/ dem HERRN / und vor Jsrael/ und solt diß Land also haben zu eigen vor dem HERRN.

23. Wo ihr aber nicht also thun wolt/ sihe/ so werdet ihr euch an dem HERRN versündigen/ und werdet eurer Sünde inne werden / wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder / und Hürden für euer Vieh/ und thut / was ihr geredt habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun/ wie mein Herr geboten hat.

26. Unsere Kinder/ Weiber/ Haabe/ und all unser Vieh/ sollen in den Städten Gilead seyn/

27. Wir aber/ deine Knechte/ wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn/ wie mein Herr geredt hat.

28. Da gebot Mose ihrer halben / dem Priester Eleasar / und Josua / dem Sohn Nun/ und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Jsrael.

29. Und sprach zu ihnen: Wenn *die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen / alle gerüst zum Streit vor dem HErrn/ und das Land euch unterthan ist / so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen. *Jos. 4/12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüst/ so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten / und sprachen: Wie der Herr redet zu deinen Knechten/ so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüst ziehen vor dem HERRN ins Land Canaan/ und unser Erb-Gut besitzen diß seit des Jordans.

II. Mose gibt die Königreiche Sihons und Ogs den Rubenitern/ ꝛc.

33. Also *gab Mose den Kindern Gad / und den Kindern Ruben / und dem halben Stamm Manasse / des Sohns Josephs/ das Königreich Sihon / des Königs der Amoriter / und das Königreich Og / des Königs zu Basan / das Land/ samt den Städten / in der gantzen Grentze umher. *Deut. 13/12. Jos. 13/8. c. 22/4.

34. Da baueten die Kinder Gad / Dibon/ Ataroth/ Aroer.

35. Athroth/ Sophan/ Jaeser/ Jegabeha.

36. Bethnimra und Betharan / verschlossene Städte und Schaaf-Hürden.

37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon/ Eleale/ Kiriathaim/

38. Nebo / Baal Meon / und änderten die Namen/ und Sibama / und gaben den Städten Namen/ die sie baueten.

Machir. 39. Und die Kinder *Machir/ des Sohns Manasse/ giengen in Gilead/ und gewonnens/ und vertrieben die Amoriter/ die darinnen waren. *Gen 50/23.

40. Da gab Mose dem Machir/ dem Sohn Manasse/ Gilead/ und er wohnete darinnen.

Jair. 41. Jair aber/ der Sohn Manasse/ gieng hin/ und gewan ihre Dörffer / und hieß sie Havoth Jair.

Nobah. 42. Nobah gieng hin / und gewan Knath mit ihren Töchtern / und hieß sie Nobah / nach seinem Namen.

Nutz.

I. DAn Mose / welcher seine Meinung/ nach eingenommenem Bericht/ geändert/ lernen wir / daß man eine Sache erst recht erforschen soll / ehe man davon urtheile/ v. 6–15. II. V. Daß wir uns des Rechten treulich annehmen sollen/ wie die Rubeniter und Gadditer der andern Stämme im Volck Jsrael/ v. 16–18. III. V. Daß die Obrigkeit der Unterthanen billiches Suchen nicht abschlagen soll/ v. 33.

Das XXXIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Einen Titul über das Register der vier und zwantzig Reisen oder Lägerungen der Kinder Jsrael/ v. 1. 2. II. Die ordentliche Erzehlung/ v. 3—49. III. Was der HERR/ sonderlich im Gefild der Moabiter/ mit Mose geredt/ wie man die Einwohner des Landes vertreiben solle/ v. 50—56.

I. Die Reise aus Egypten ins gelobte Land Canaan.

1. DJß sind die Reisen der Kinder Jsrael / die aus Egyptenland gezogen sind / nach ihrem Heer/ durch Mose/ und Aaron.

2. Und Mose beschrieb ihren Auszug / wie sie zogen/ nach dem Befehl des HERRN / und sind nemlich diß die Reisen ihres Zugs.

II. 3. SJe zogen aus von *Raemses/ am funfzehenden Tage des ersten Monden/ des andern Tages der Ostern/ durch eine hohe Hand/ daß alle Egypter sahen/ *Ex. 12/37.

4. Und begruben eben die Erste geburt/ die der HERR unter ihnen geschlagen hatte. Denn der HERR hatte auch an ihren Göttern Gerichte geübet.

5. Als sie von Raemses auszogen / lagerten sie sich in Suchoth.

6. Und zogen aus von *Suchoth/ und lagerten sich in Etham / welches ligt an dem Ende der Wüsten. *Ex. 13/20.

7. Von Etham zogen sie aus / und blieben im Grunde Hahiroth / welches ligt gegen Baal Zephon/ und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von *Hahiroth zogen sie aus / und giengen mitten durchs Meer / in die Wüsten/ und reiseten drey Tagreise in der Wüsten Etham/ und lagerten sich in †Marah. *Ex. 14/22. †Ex. 15/23. 24.

9. Von Marah zogen sie aus / und kamen gen Elim / darinnen waren zwölff Wasser-Brunnen/ und siebentzig Palmen / und lagerten sich daselbst.

10. Von Elim zogen sie aus/ und lagerten sich an das Schilff-Meer.

11. Von dem Schilff-Meer zogen sie aus/ und lagerten sich in der Wüsten Sin. *Ex. 16/1.

12. Von der Wüsten Sin zogen sie aus/ und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus / und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus / und lagerten sich in *Raphidim/ daselbst hatte das Volck kein Wasser zu trincken. *Ex. 17/1.

15. Von Raphidim zogen sie aus / und lagerten sich in der* Wüsten Sinai. *Ex. 19/1.

16. *Von Sinai zogen sie aus / und lagerten sich in die †Lust Gräber. *Num. 10/12. 13. †c. 11/34. 35.

17. Von den Lust-Gräbern zogen sie aus / und lagerten sich in Hazeroth.

18. Von *Hazeroth zogen sie aus / und lagerten sich in Rithma. *c. 13/1.

19. Von Rithma zogen sie aus/ und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie aus/ und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus/ und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus/ und lagerten sich in Kehelatha.
23. Von Kehelatha zogen sie aus / und lagerten sich im Gebirge Sapher.
24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus/ und lagerten sich in Harada.
25. Von Harada zogen sie aus/ und lagerten sich in Makeheloth.
26. Von Makeheloth zogen sie aus / und lagerten sich in Tahath.
27. Von Tahath zogen sie aus / und lagerten sich in Tharah.
28. Von Tharah zogen sie aus/ und lagerten sich in Mithka.
29. Von Mithka zogen sie aus / und lagerten sich in Hasmona.
30. Von Hasmona zogen sie aus / und lagerten sich in Moseroth.
31. Von Moseroth zogen sie aus / und lagerten sich in Bne Jaekon.
32. Von Bne Jaekon zogen sie aus/ und lagerten sich in Horgidgad.
33. Von Horgidgad zogen sie aus / und lagerten sich Jathbatha.
34. Von Jathbatha zogen sie aus / und lagerten sich in Abrona.
35. Von Abrona zogen sie aus / und lagerten sich in Ezeongaber.
36. Von Ezeongaber zogen sie aus/ und lagerten sich in der Wüsten Zin/ das ist Kades.
37. Von Kades zogen sie aus / und lagerten sich an dem Berge Hor / an der Grentze des Landes Edom.

Aaron stirbet im J. der Welt 2493 dessen Alter ist gewesen 123. Jahr

38. Da gieng der Priester Aaron auf den *Berg Hor/ nach dem Befehl des HERRN/ und † starb daselbst im viertzigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Egyptenland / im ersten Tag des fünften Monden. *6. Num. 20/22. 27. † Deut. 10/6.
39. Da er hundert und drey und zwantzig Jahr alt war.
40. Und *Arad/ der König der Cananiter / der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaan/ hörete/ daß die Kinder Israel kamen. *Num. 21/1.
41. Und von dem Berge Hor zogen sie aus/ und lagerten sich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen sie aus / und lagerten sich in Phunon.
43. Von Phunon zogen sie aus / und lagerten sich in Oboth.
44. Von Oboth zogen sie aus / und lagerten sich in *Ijim/ am Gebirge Abarim / in der Moabiter Grentze. *Num. 21/11.
45. Von Ijim zogen sie aus / und lagerten sich in Dibon Gad.
46. Von Dibon Gad zogen sie aus/ und lagerten sich in Almon Diblathaim.
47. Von Almon Diblathaim zogen sie aus / und lagerten sich in dem Gebirge Abarim/ gegen Nebo.
48. Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus/ und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter / an dem Jordan/ gegen Jericho.
49. Sie lagerten sich aber von Beth Jesimoth bis an die Breite Sittim/ des Gefildes der Moabiter.

III. Einwohner des Landes soll

50. UNd der HERR redete mit Mose/ in dem Gefilde der Moabiter / an dem Jordan/ gegen Jericho/ und sprach:

Israel vertreibet ꝛc.

51. Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ihr * über den Jordan gegangen seyd/ in das Land Canaan/ * Deut. 7/2. Jos. 1 · /12.
52. So solt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht/ und alle ihre Seulen/ und alle ihre gegossene Bilder umbringen / und alle ihre Hohen vertilgen.
53. Daß also ihr das Land einnehmet/ und darinnen wohnet/ denn euch habe Ich das Land gegeben/ daß ihrs einnehmet.
54. Und solt das Land austheilen durch * Loos unter eure Geschlechte. Denen / der viel ist / solt ihr desto mehr zutheilen / und denen / der wenig ist/ solt ihr desto weniger zutheilen / wie das Loos einem Jeglichen daselbst fället / so soll ers haben/ nach den Stämmen ihrer Väter. * Num/ 26/ 55. Jos. 14/ 2.
55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht / so werden euch die/ so ihr überbleiben lasset/ zu Dornen werden in euren Augen / und Stacheln in euren Seiten / und werden euch drengen auf dem Lande / da ihr innen wohnet.
56. So wirds denn gehen / daß Ich euch gleich thun werde/ was Ich gedachte ihnen zu thun.

Nutz.

I. Daß ein Christ alles / was ihme im Lebens-Lauff begegnet/ mercken/ und darbey der Regierung GOttes sich erinnern soll / wie Moses die Reisen der Israeliten/ und was ihnen begegnet/ aufgeschrieben/ v. 1. 2. II. L. Von GOttes Güte und Langmuth / nach welcher er sein Volck in der Wüsten zum Lande Canaan geführet/ v. 3—49. III. W. Für falschen Gottesdienst/ aus eigenem Gutdüncken ersonnen/ v. 52.

Das XXXIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Von den Grentzen des Landes Canaan/ gegen Mittag/ gegen Abend/ gegen Mitternacht/ gegen Morgen/ v. 1—12. II. Wiederholung des Befehls von dem Lande/ welches auszutheilen/ v. 13. 14. 15. III. Wer das Land austheilen soll/ v. 16—19.

I. Grentz des Landes Canaan.

1. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommt/ so soll das Land / das euch zum Erbtheil fället/ im Lande Canaan/ seine Grentze haben.
3. Die Ecke gegen Mittag/ soll anfahen an * der Wüsten Zin/ bey Edom / daß eure Grentze gegen Mittag sey am Ende des Saltz-Meers / das gegen Morgen ligt. * Jos. 15/ 1.
4. Und daß dieselbe Grentze sich lende von Mittag hinauf gen Akrabim / und gehe durch Zinna/ und sein Ende von Mittag bis gen Kades Barnea/ und gelange am Dorff Adar / und gehe durch Azmon/
5. Und lende sich von Azmon an den Bach Egypti/ und sein Ende sey an dem Meer.
6. Aber die Grentze gegen dem Abend soll diese seyn/ nemlich das grosse Meer. Das sey eure Grentze gegen dem Abend.
7. Die Grentze gegen Mitternacht soll diese seyn: Ihr solt messen von dem grossen Meer/ an den Berg Hor.
8. Und von dem Berge Hor messen / bis man kommt gen Hamath / daß sein Ausgang sey die Grentze Zedada.
9. Und desselben Grentz Ende gegen Siphron/ und sey sein Ende am Dorff Enan. Das sey eure Grentze gegen Mitternacht.
10. Und solt euch messen die Grentze gegen Morgen/ vom Enan/ gegen Sepham.
11. Und die Grentze gehe herab von Sepham

gen Ribla/zu Ain von Morgenwerts/ darnach gehe sie herab/und lencke sich auf die Seite des Meers Cinereth/gegen dem Morgen/

12. Und komme herab an den Jordan/ daß sein Ende sey das Saltz-Meer. Das sey euer Land mit seiner Grentze umher.

II. 13. UNd Mose gebot den Kindern Israel/und sprach: Das ist das Land/das ihr durchs Loos unter euch theilen solt/ das der HERR geboten hat/ den neun Stämmen/ und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn der Stamm der Kinder *Ruben/ des Hauses ihres Vaters/ und der Stamm der Kinder Gad/ des Hauses ihres Vaters/ und der halbe Stamm Manasse/haben ihren Theil genommen. *Num.32/33.

15. Also haben die zwey Stämme/ und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin/ disseit des Jordans/ gegen Jericho/gegen dem Morgen.

III. Namen derer/so das Land austheilen 16. UNd der HERR redete mit Mose/ und sprach:

17. Das sind die *Namen der Männer/ die das Land unter euch theilen sollen: Der Priester Eleazar/ und Josua der Sohn Nun. *Jos.14/1.c.21/1.

18. Dazu solt ihr nehmen eines jeglichen Stams Fürsten/das Land auszutheilen.

19. Und das sind der Männer Namen: Caleb/ der Sohn Jephunne/des Stamms Juda.

20. Semuel/der Sohn Ammihud/des Stamms Simeon.

21. Elidad/ der Sohn Chislon/ des Stamms Ben Jamin.

22. Buki/ der Sohn Jagli/ Fürst des Stamms der Kinder Dan.

23. Haniel/der Sohn Ephod/Fürst des Stamms der Kinder Manasse/ von den Kindern Joseph.

24. Kemuel/ der Sohn Siphthan/ Fürst des Stamms der Kinder Ephraim.

25. Elizaphan/ der Sohn Parnach/ Fürst des Stamms der Kinder Sebulon.

26. Paltiel/der Sohn Asan/Fürst des Stamms der Kinder Isaschar.

27. Abihud/ der Sohn Selomi/ Fürst des Stamms der Kinder Asser.

28. Pedahel/ der Sohn Ammihud/ Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.

29. Diß sind die/denen der HERR gebot/daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.

Nutz.

I. L. Daß ein Jeder sich an dem Seinen genügen lassen solle/ v.2—12. II. L. Daß das Losen vor sich selbst nicht unrecht/ und verboten sey/ v.13. III. L. Daß hohe Potentaten/oder vornehme Leute/ wichtige Sachen untersuchen/ und mit Zuziehung anderer Verständigen berathschlagen sollen/v.17.18.

Das XXXV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Von den Städten der Leviten/ vers.2—5. II. Von den Frey-Städten gedoppelter Befehl/ v.6—15. III. Welche Todschläger drey Frey-Städte zu geniessen/ und nicht zu geniessen haben/ v.16—34.

I. Städte der Leviten 1. UNd der HERR redete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter/ am Jordan/ gegen Jericho/und sprach:

2. *Gebeut den Kindern Israel/daß sie den Leviten Städte geben von ihren Erb-Gütern/ da sie wohnen mögen. *Jos.21/2.

3. Darzu die Vorstädte/um die Städte her/solt ihr den Leviten auch geben/daß sie in den Städten wohnen/ und in den Vorstädten ihr Vieh/ und Gut/und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte/ die sie den Leviten geben/ soll tausend Ellen ausser der Stadt-Mauer umher haben.

5. So solt ihr nun (a) messen aussen an der Stadt/ von der Ecken gegen dem Morgen zwey tausend Elen/ und von der Ecken gegen Mittag zwey tausend Ellen/ und von der Ecken gegen Abend zwey tausend Ellen/ und von der Ecken gegen Mitternacht zwey tausend Ellen/ daß die Stadt im Mittel sey/ das sollen ihre Vorstädte seyn.

(a) Messen) Das ist Geometrica proportione geredt/ nemlich die Vor-Stadt soll rings umher an der Stadt tausend Ellen weit seyn/ und eine jegliche Seiten der Stadt zwey tausend Ellen lang. Das heisset auf Teutsch/die Vorstadt soll halb so weit seyn/ als eine Seite der Stadt lang ist/ sie sey viereckt/rund/dreyeckt/ oder wie sie kan/ so soll man sie messen/ und in vier Seiten theilen/und darnach sie groß oder klein ist/ wird die Vorstadt auch groß oder klein.

II. Freystädte 6. UNd unter den Städten/die ihr den Leviten geben werdet/ sollet ihr sechs *Frey-Städte geben/ daß da hinein fliehe/ wer einen Todschlag gethan hat. Uber dieselben solt ihr noch zwo und viertzig Städte geben/ *Deut.4/14. Jos.20/2.3.

7. Daß alle Städte/ die ihr den Leviten gebt/ seyen acht und viertzig mit ihren Vorstädten.

8. Und solt derselben desto mehr geben von denen/die viel besitzen unter den Kindern Israel/und desto weniger von denen/ die wenig besitzen/ Jeglicher nach seinem Erbtheil/ das ihm zugetheilet wird/ soll Städte den Leviten geben.

9. Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt/

11. Solt ihr Städte auswehlen/ daß Freystädte seyen/ dahin fliehe/ der einen Todschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche Freystädte seyn für den Blut-Rächer/ daß der nicht sterben müsse/ der einen Todschlag gethan hat/ bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden seye.

13. Und der Städte/die ihr geben werdet/ sollen sechs Freystädte seyn.

14. *Drey solt ihr geben disseit des Jordans/und drey im Lande Canaan. *Deut.16/1.Jos.20/2.

15. Das sind die sechs †Freystädte. Beyde den Kindern Israel/ und den Fremdlingen/ und den Haus-Genossen unter euch/ daß dahin fliehe/ wer einen Todschlag gethan hat unversehens.

III. Muthwilliger Todschlag. 16. WEr Jemand mit *einem Eisen schlägt/ daß er stirbt/der ist ein Todschläger/und soll des Todes sterben.

17. Wirfft er ihn mit einem Stein (damit Jemand mag getödtet werden) daß er davon stirbt/ so ist er ein Tod-Schläger/ und soll des Todes sterben.

18. Schläget er ihn aber mit einem Holtz/(damit Jemand mag todt geschlagen werden/) daß er stirbt/so ist er ein Todschläger/ und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts soll den Todschläger zum Tode bringen. Wie er geschlagen hat/ soll man ihn wieder tödten.

20. *Stösset er ihn aus Haß/und wirfft etwas auf ihn aus List/daß er stirbt; *Deut.19.11.

21. Oder schlägt ihn durch Feindschafft mit seiner Hand/ daß er stirbt/ so soll der des Todes sterben / der ihn geschlagen hat/ denn er ist ein Todschläger / der Rächer des Bluts soll ihn zum Tode bringen.

Unversehener Todschlag.

22. Wenn er ihn aber* ohngefehr stösset / ohne Feindschafft/oder wirfft irgend etwas auf ihn unversehens/ *Deut.19/5.

23. Oder irgend einen Stein (davon man sterben mag) und hats nicht gesehen) auf ihn wirfft/ daß er stirbt / und er ist nicht sein Feind / hat ihm auch kein Ubels gewolt/

24. So soll die Gemeine richten zwischen dem/ der geschlagen hat/ und dem Rächer des Bluts in diesem Gerichte.

25. Und die Gemeine soll den Todschläger erretten von der Hand des Blut-Rächers / und soll ihn wieder kommen lassen zu der Frey-Stadt/dahin er geflohen war/und soll daselbst bleiben / bis daß der Hohepriester sterbe/den man mit dem heiligen Oele gesalbet hat.

26. Wird aber der Todschläger aus seiner Freystadt Grentze gehen/ dahin er geflohen ist/

27. Und der Blut-Rächer findet ihn ausser der Grentze seiner Freystadt/ und schlägt ihn todt/ der soll des Bluts nicht schuldig seyn/

28. Denn er soll in seiner Freystadt bleiben / bis an den Tod des Hohenpriesters / und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.

29. Das soll euch ein Recht seyn bey euren Nachkommen/wo ihr wohnet.

30. Den Todschläger soll man tödten* nach dem Mund zweyer Zeugen. Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode.

*Deut.17/6. c.19/15. Joh.8/17. Ebr.10/28.

31. Und ihr solt keine Versühnung nehmen über die Seele des Todschlägers / denn er ist des Todes schuldig/und er soll des Todes sterben.

32. Und solt keine Versühnung nehmen über dem/ der zur Frey-Stadt geflohen ist/ daß er wieder komme zu wohnen im Lande / bis der Priester sterbe.

Blut-Vergiessen verunreiniget das Land.

33. Und schändet das Land nicht/ darinnen ihr wohnet / denn wer Blut schuldig ist / der schändet das Land/und das Land kan vom Blut nicht versühnet werden/das darinnen vergossen wird/ ohne durch das Blut deß / der es vergossen hat.

34. Verunreiniget das Land nicht/ darinnen ihr wohnet/ darinnen Ich auch wohne/ denn Ich bin der HERR/ der unter den Kindern Israel wohnet.

Nutz.

I. Daß die Diener des Worts GOttes / samt den Ihrigen/ mit Wohnung und Unterhalt versorget werden sollen/v.1—5. II. L. Daß in Gerichten zwischen Sünden und Sünden/wie auch den Straffen / guter Unterscheid gehalten werden soll/v.6—12. III. W. Für muthwilligem vorsetzlichem Todschlag/ v.30.31.

Das XXXVI. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Gelegenheit zum Gesetz/ daß die Töchter/ so ein eigen Erbe hatten/nicht in fremde Stämme heirathen sollen/ vers. 1—4. II. Das Gesetz selbsten/v.5—9. III. Wie demselben ein Genügen geschehen/v.10—13.

I. UNd die Obersten Väter der Geschlechte der Kinder Gilead / des Sohns Machir / der Manasse Sohn war/ von dem Geschlecht der Kinder Joseph / traten herzu / und redeten vor Mose/ und vor den Fürsten/den obersten Vätern der Kinder Israel/

I.

2. Und sprachen: Lieber Herr / der HERR hat geboten / daß man das Land zum Erbtheil geben solte/durchs Loos den Kindern Israel/und du/ mein Herr/hast geboten durch den HERRN/ daß man das Erbtheil* Zelaphehad/unsers Bruders/ seinen Töchtern geben soll.

Zelaphehads Töchter.

*Num.27/1.seqq. Jos.17/3.

3. Wenn sie Jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt/ so wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden/und so viel sie haben/wird zu dem Erbtheil kommen/deß Stamms/ dahin sie kommen / also wird das Loos unsers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das* Hall-Jahr der Kinder Israel kommt / so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil deß Stamms kommen/ da sie sind / also wird unsers Vaters Erbtheil geringert / so viel sie haben. *Lev.25/13.

II.

Non commiscendæ tribus, d.i. die Stämme sollen nicht vermenget werden.

5. MOse gebot den Kindern Israel / nach dem Befehl des HERRN / und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredt.

6. Das ists/ das der HERR gebeut den Töchtern Zelaphehad/und spricht: Laß sie freyen/ wie es ihnen gefällt / allein / daß sie* freyen unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters/

*Tob.1/9. c.7/14.

7. Auf daß nicht die Erbtheil der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern / denn ein Jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe und Stamm seines Vaters.

8. Und alle Töchter / die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel/ sollen freyen einen von dem Geschlecht des Stammes ihres Vaters / auf daß ein Jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte/

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern / sondern ein Jeglicher hange an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. WIe der HERR Mose geboten hatte / so thäten die* Töchter Zelaphehad/

*Jos.17/3. Num.27/1.seqq.

11. Mahela/ Thirza/ Hagla/ Milca und Noa/ und freyeten den Kindern ihrer Vettern/

12. Des Geschlechts der Kinder Manasse / des Sohns Joseph. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebot und Rechte/ die der HERR gebot/durch Mosen/den Kindern Israel/ auf dem Gefilde/der Moabiter/ am Jordan/gegen Jericho.

Nutz.

I. VDaß man sich seiner Anverwandten und Freunde gezimenter massen annehmen soll/v.1.2. II. L. Daß ehrliche Mittel/das Seinige zu erhalten/wol erlaubet/v.6.7. III. V. Daß man in billigen Sachen der Obrigkeit gehorsamen soll/ v.10.

Ende des vierdten Buchs Mose.

Das fünfte Buch Mosis

Kan abgetheilet werden in vier Theil.

I. Ist eine Wiederholung der erzeigten Wolthaten GOttes/bis aufs 5. Cap.
II. Eine Wiederholung der Gesetze/ vom 5. Capitel bis aufs 27.
III. Eine Bestätigung der vorhergehenden Zeichen/Verheissungen/Dräuungen/vom 27. bis 31. Capitel.
IV. Die übrige Geschichte/ was kurtz vor Mosis Tod und hernach geschehen/ vom 31. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Eingang/ wenn und wo Moses/und wie er die Geschichten wiederholet/v. 1—8. II. Die Geschicht von Erwehlung der Richter/v. 9—18. III. Die Reise von Horeb zum Gebirge der Amoriter/und was sich daselbst begeben/v. 19—49.

I. DAs sind die Worte/ die Mose redete zum gantzen Israel/jenseit dem Jordan/ in der Wüsten auf dem Gefilde/ gegen dem Schilff-Meer/ zwischen Paran und Thophel/ Laban/ Hazeroth/und Disahab/

2. Eilff Tage Reise von Horeb/ durch den Weg des Gebirges Seir/ bis gen Kades Barnea.

3. Und es geschach im viertzigsten Jahr am ersten Tage/ des eilfften Monden/ da redete Mose mit den Kindern Israel/alles/wie ihm der HERR an sie geboten hatte.

4. Nachdem er* Sihon/ den König der Amoriter/geschlagen hatte/ der zu Hesbon wohnete/ darzu Og/den König zu Basan/der zu Astharoth und Edrei wohnete. Sihon und Og.

*Num. 21/24.



Mose wiederholet die vorigen Geschichte

5. Jenseit des Jordans/im Lande der Moabiter/ fieng an Mose auszulegen diß Gesetz/ und sprach:

6. Der HERR unser GOtt redete mit uns am Berge Horeb/ und sprach: Ihr seyd lang genug an diesem Berge gewesen.

7. Wendet euch/ und ziehet hin/ daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt/ und zu allen ihren Nachbarn/ im Gefilde/ auf Bergen und in Gründen/ gegen Mittag/ und gegen den Anfurt des Meers im Lande Canaan/ und zum Berge Libanon/bis an das grosse Wasser Phrath.

8. Sihe da/* Ich habe euch das Land/das da vor euch ligt/ gegeben/ gehet hinein/ und nehmets ein/ das der HERR euren Vätern/ Abraham/ Isaac und Jacob/geschworen hat/ daß Ers ihnen und ihrem Saamen nach ihnen geben wolte.

*Gen. 15/18. c. 17/8.

II. 9. DA sprach Ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kan euch* nicht allein ertragen.

*Exod. 18/18. segq.

10. Denn der HERR/ euer GOtt/ hat euch gemehrt/daß ihr heutiges Tages seyd wie die Menge der Sterne am Himmel.

11. (Der HERR/euer Väter GOtt/mache euer noch viel tausend mehr/und segne euch/ wie Er euch geredt hat.)

12. Wie kan ich allein solche Mühe und Last und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her* weise/verständige und erfahrne Leute/ unter euren Stämmen/ die will ich über euch zu Häuptern setzen. Welche man zu Regenten erwehlen soll.

*Exod. 18/21.

14. Da antwortetet ihr mir/und sprachet: Das ist ein gut Ding/ davon du sagest/ daß du es thun wilt.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme/ weise und erfahrene Männer/ und sätzte sie über euch zu Häuptern/ über tausend/ über hundert/ über fünfftzig/und über zehen/ und Amtleute unter euren Stämmen.

16. Und gebot euren Richtern/ zur selben Zeit/ und sprach: Verhöret eure Brüder/ und* richtet recht zwischen Jederman/und seinem Bruder/und dem Fremdlinge. Recht Gericht.

*2. Par. 19/6. Exod. 23/3. Lev. 19/15. Prov. 24/23. Joh. 7/24.

17. Keine Person solt ihr im Gericht ansehen/sondern solt den Kleinen hören/wie den Grossen/ und vor Niemands Person euch scheuen/denn das Gericht-Amt ist GOttes. Wird aber euch eine Sache zu hart seyn/ die lasset an mich gelangen/ daß ich sie höre.

18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles/ was ihr thun solt.

III. 19. DA zogen wir aus von Horeb/und wandelten durch die gantze Wüsten (die groß und grausam ist/ wie ihr gesehen habt) auf

der

der Strasse zum Gebirge der Amoriter / wie uns der HERR unser GOtt geboten hatte / und kamen bis gen Kades Barnea.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das Gebirge der Amoriter kommen / das uns der HERR unser GOTT geben wird.

21. Sihe da / das Land vor dir / das der HERR dein GOTT dir gegeben hat / zeuch hinauf / und nimms ein / wie der HERR / deiner Väter GOtt / dir geredt hat / fürchte dich nicht / und laß dir nicht grauen.

Zwölff Männer werden geschickt / das Land Canaan zu erkunden.

22. Da kamet ihr zu mir alle / und spracht: * Lasst uns Männer vor uns hinsenden / die uns das Land erkunden / und uns wieder sagen / durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen / und die Städte / da wir einkommen sollen. * Num. 13/3. 4. seqq.

23. Das gefiel mir wol / und nahm aus euch zwölf Männer / von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselben weg giengen / und hinauf zogen auf das Gebirge / und an den Bach * Escol kamen / da besahen sie es. * Num. 13/24.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich / und brachten sie herab zu uns / und sagten uns wieder / und sprachen: Das Land ist gut / das der HERR unser GOtt uns gegeben hat.

26. Aber ihr woltet nicht hinauf ziehen / und wurdet ungehorsam dem Munde des HERRN eures GOttes.

27. Und murretet in euren Hütten / und spracht: Der HERR ist uns gram / darum hat Er uns aus Egyptenland geführet / daß Er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.

Tentatio magnificat pericula & auget mala.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere Brüder haben unser Hertz verzagt gemacht / und gesagt. Das Volck sey gröſſer und höher denn wir / die Städte seyen groß / und bis an den Himmel vermauret / darzu haben wir die Kinder Enakim daselbst gesehen.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht / und fürchtet euch nicht für ihnen.

30. Der HERR euer GOtt zeucht vor euch hin / und wird für euch streiten / wie Er mit euch gethan hat in Egypten vor euren Augen /

31. Und in der Wüsten / da du gesehen hast / wie dich der HERR dein GOtt getragen hat / wie ein Mann seinen Sohn trägt / durch allen Weg / daher ihr gewandelt habt / bis ihr an diesen Ort kommen seyd.

32. Aber das galt nichts bey euch / daß ihr an den HERRN euren GOtt hättet geglaubet /

33. Der * vor euch her gieng euch die Stätte zu weisen / wo ihr euch lagern soltet / des Nachts im Feuer / daß Er euch den Weg zeigete / darinnen ihr gehen soltet / und des Tages in der Wolcken. * Ex. 13/21.

34. Als aber der HERR euer Geschrey hörete / ward er zornig / und * schwur und sprach:

* Num. 14/23. 29. c. 26/65.

35. Es soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen / das Ich ihren Vätern zu geben geschworen habe /

Caleb.

36. Ohne Caleb / der Sohn Jephunne / der soll es sehen / und ihm will Ich geben das Land / darauf er getreten hat / und seinen Kindern / * darum / daß er treulich dem HErrn gefolget hat. * Jos. 14/9.

37. Auch ward der HErr * über mich zornig um eurentwillen / und sprach: Du solt auch nicht hineinkommen. * Deut. 3/26. c. 34/4. Num. 20/12. c. 27/14.

38. Aber Josua / der Sohn Nun / der dein Diener ist / der soll hinein kommen / denselben stärcke / denn er soll Israel das Erbe austheilen.

39. Und eure Kinder / davon ihr sagtet: Sie würden ein Raub werden / und eure Söhne / die heutiges Tages weder Gutes noch Böses verstehen / die sollen hinein kommen / denselben will Ichs geben / und sie sollens einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch / und ziehet nach der Wüsten / den Weg zum Schiff-Meer.

41. Da antwortetet ihr / und spracht zu mir: Wir haben an dem HERRN gesündiget / wir wollen hinauf / und streiten / wie uns der HERR unser GOtt geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet / ein Jeglicher mit seinem Harnisch / und war an dem / daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge /

42. Sprach der HERR zu mir: Sage ihnen / daß sie nicht hinauf ziehen / auch nicht streiten / denn Ich bin nicht unter euch / auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Da ich euch das sagte / gehorchtet ihr nicht / und wurdet ungehorsam dem Mund des HErrn / und waret vermessen / und zoget hinauf aufs Gebirge.

44. Da * zogen die Amoriter aus / die auf dem Gebirge wohneten / euch entgegen / und jagten euch / wie die Bienen thun / und schlugen euch zu Seir bis gen Harma. * Num. 14/40. 45. c. 20/10.

45. Da ihr nun wieder kamet / und weinetet vor dem HERRN / wolte der HERR eure Stimme nicht hören / und neigete seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Nutz.

I. Daß Amts-Personen ihre Untergebene allein an Gottes Wort / und demselben gemässe Gesetze / anweisen sollen / v. 3—5. II. V. Daß wir nicht mehr auf uns nehmen sollen / denn wir auszurichten vermögen / vers. 9—12. III. L. Daß der Unglaube alles Ubels Ursprung sey / v. 29—35.

Das II. Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der Geschichte / was auf der Reise / zum Gebirge Seir / gegen die Edomiter / vorgenommen worden / v. 1—7. II. Die Reise durch die Wüsten der Moabiter / und durch den Bach Sared / v. 8—15. III. Wie es mit den Ammoniter ergangen / und der Anfang mit Einnehmung des Landes gemacht / v. 16—37.

I. Land der Kinder Esau sollen die Israeliten nicht bekriegen.

1. DA wandten wir uns / * und zogen aus zur Wüsten auf der Strassen / zum Schilff-Meer / wie der HERR zu mir sagte / und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. * Num. 21/4.

2. Und der HERR sprach zu mir:

3. Ihr habt diß Gebirge nun gnug umzogen / wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebeut dem Volck / und sprich: Ihr werdet durch die Grentze eurer Brüder / der Kinder Esau / ziehen / die da wohnen zu Seir / und sie werden sich vor euch fürchten.

5. Aber verwahret euch mit Fleiß / daß ihr sie nicht bekriegt / denn Ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben / denn das * Gebirge Seir habe Ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. * Gen. 36/8. 43.

6. Speise solt ihr um Geld von ihnen kauffen / daß ihr esset / und Wasser solt ihr um Geld von ihnen kauffen / daß ihr trincket.

7. Denn der HERR dein GOtt hat dich gesegnet in allen Wercken deiner Hände / Er hat deine Reisen zu Hertzen genommen / durch diese grosse Wüsten / und ist vierzig Jahr der HErr dein Gott bey dir gewesen / daß dir nichts gemangelt hat.

II.

8. DA wir nun durch unsere Brüder die Kinder Esau gezogen waren / die auf dem Gebirge Seir wohneten / auf dem Wege des Gefildes

fildes von Elath und Ezeongaber / wandten wir uns / und giengen durch den Weg der Wüsten der Moabiter.

Land der Moabiter sollen die Israeliten auch nicht bekriegen.

9. Da sprach der HERR zu mir: Du solt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen / denn Ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben/denn Ich habe Ar den Kindern Loth zu besitzen geben.

Emim und Enakim.

10. Die Emim haben vor Zeiten darinnen gewohnet/das war ein groß / starck und hoch Volck/ wie die Enakim.

11. Man hielte sie auch für Riesen / gleich wie die Enakim / und die Moabiter hiessen sie auch Emim.

Horiter.

12. Auch wohneten vor Zeiten in Seir die *Horiter / und die Kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie vor ihnen / und wohneten an ihrer Statt/gleich wie Israel dem Lande seiner Besitzung that/ das ihnen der HERR gab.

*Gen.14/6.c.36/20.

13. So machet euch nun auf/und ziehet durch den Bach Sared/und wir zogen herdurch.

14. Die Zeit aber / die wir von Kades Barnea zogen/bis wir durch den Bach Sared kamen/ war acht und dreyssig Jahr/auf daß alle die Kriegsleute sturben im Lager / wie der* HErr ihnen geschworen hatte. *Num.14/29/33.c.26/56.

15. Darzu war auch die Hand des HERRN wider sie/daß sie umkamen aus dem Lager/bis daß ihrer ein Ende würde.

III. Ingleichē das Land der Ammoniter.

16. UNd da alle der Kriegsleute ein Ende war/ daß sie sturben unter dem Volck/

17. Redete der HERR mit mir/und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grentze der Moabiter ziehen bey Ar/ *Judic.11/15.

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon / die solt du nicht beleidigen noch bekriegen/ denn Ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben / denn Ich habs den Kindern Loth zu besitzen gegeben.

20. Es ist auch geschätzt für der Riesen Land/ und haben auch vor Zeiten Riesen darinnen gewohnet / und die Ammoniter hiessen sie Sammesummim.

Ammoniter. Sammesummim.

21. Das war ein groß/starck und hoch Volck/wie die Enakim / und der HERR vertilgete sie vor ihnen/ und ließ sie dieselben besitzen / daß sie an ihrer Statt da wohneten.

22. Gleichwie Er gethan hat mit den Kindern Esau / die auf dem Gebirge Seir wohneten/ da er die Horiter vor ihnen vertilgete / und ließ sie dieselben besitzen / daß sie da an ihrer Statt wohneten/ bis auf diesen Tag.

Caphthorim.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor/ und vertilgeten die Avim/die zu Hazerim wohneten / bis gen Gaza / und wohneten an ihrer Statt daselbst.

24. Macht euch auf/ und ziehet aus / und gehet über den Bach bey Arnon/ sihe / Ich habe Sihon/ den König der Amoriter/zu Hesbon/in deine Hände gegeben mit seinem Lande / hebe an einzunehmen/und streite wider ihn.

25. Heutiges Tages will Ich anheben / daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völcker unter allen Himmeln/daß/wenn sie von dir hören/ ihnen bange und wehe werden soll für deiner Zukunfft.

26. Da* sandte ich Boten aus der Wüsten / von Morgenwerts / zu Sihon / dem Könige zu Hesbon/mit friedlichen Worten/und ließ ihm sagen:

*Num.21/21. Deut.20/10.

27. Ich will durch dein Land ziehen/ und wo die Strasse gehet / will ich gehen / ich will weder zur Rechten noch zur Lincken ausweichen.

28. Speise solt du mir ums Geld verkauffen/ daß ich esse / und Wasser solt du mir ums Geld geben/daß ich trincke / ich will nur zu Fusse durchhingehen.

29. Wie mir die Kinder Esau gethan haben/ die zu Seir wohnen / und die Moabiter/die zu Ar wohnen/ bis daß ich komme über den Jordan/ins Land / das uns der HERR unser GOTT geben wird.

30. Aber* Sihon/der König zu Hesbon / wolte uns nicht durch ziehen lassen/ denn der HErr dein GOtt verhärtete seinen Muth/und verstockte ihm sein Hertz/ auf daß er ihn in deine Hände gäbe/wie es jetzt ist am Tage. *Num.21/23.Deut.29/7.

31. Und der HERR sprach zu mir: Sihe/* Ich habe angefangen zu geben vor dir den Sihon mit seinem Lande/hebet an einzunehmen / und zu besitzen sein Land. *Amos.2/9.

Zwey Königreiche/ Sihons u. Ogs nimt Israel ein/ und verbannet alle Städte.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen / mit alle seinem Volck/ zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HERR unser GOtt gab ihn vor uns/daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern/und seinem gantzen Volck.

34. Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte/und verbanneten alle Städte/beyde Männer / Weiber und Kinder / und liessen Niemand überbleiben.

35. Ohne das Vieh raubeten wir für uns / und die Ausbeute der Städte/ die wir gewonnen.

36. Von Aroer / die am Ufer des Bachs bey Arnon ligt / und von der Stadt am Wasser / bis gen Gilead. Es war keine Stadt/die sich vor uns schützen kunte/ der HERR unser GOtt gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht/ noch zu allem / das am Bach Jabok war/noch zu den Städten auf dem Gebirge / noch zu allem/das uns der HERR unser GOtt verboten hatte.

Nutz.

I. Daß die Austheilung und Beherrschung Land und Leute/ GOTT dem HERRN zuzuschreiben sey/v.5. II. V. Daß sich Niemand auf seines Leibes Stärcke zu verlassen/ denn bald ein Stärckerer über ihn kommen kan/v.10.11.12. III. L. Daß GOtt den Nachkommen/um der frommen Vorfahren willen/Guts zu thun pflege/ wie an den Kindern Ammon zu sehen/v.19.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Wiederholung der Geschicht/wie Og/der König zu Basan/überwunden/und sein Land ausgetheilet worden/ vers. 1—17. II. Mit welchem Beding den Rubenitern und Gadditern/belagertes Land eingetheilet worden/v.18.19.20. III. Ein sonderer Befehl an Josuam/v.21.22. IV. Wie und wo Moses vor seinem Ende das Land Canaan gesehen/v.23—29.

I. UNd wir wandten uns und zogen hinauf den Weg zu Basan/und* Og/der König zu Basan/zog aus/uns entgegen / mit alle seinem Volck/zu streiten bey Edrei. *Num.21/33.Dev.29/7. I.

2. Aber der HERR sprach zu mir: Fürchte dich nicht für ihm / denn Ich habe ihn und alle sein Volck mit seinem Land in deine Hände gegeben/ und solt mit ihm thun/wie du mit* Sihon / dem Könige der Amoriter/ gethan hast/der zu Hesbon sasß. *Num.21/26.

3. Also gab der HERR unser GOtt auch den König Og/zu Basan/ in unsere Hände/ mit alle

seinem

seinem Volck / daß wir ihn schlugen / bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte / und war keine Stadt / die wir ihm nicht nahmen / sechtzig Städte / die gantze Gegend Argob im Königreich Og zu Basan.

5. Alle diese Städte waren vest / mit hohen Mauren / Thoren und Riegeln / ohne andere sehr viel Flecken ohne Mauren.

6. Und verbanneten sie / gleich wie wir Sihon / dem Könige zu Hesbon / thaten. Alle Städte verbanneten wir / beyde mit Männern / Weibern und Kindern.

7. Aber alles Vieh / und Raub der Stadt / raubeten wir für uns.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter / jenseit dem Jordan / von dem Bach bey Arnon / bis an den Berg Hermon /

Hermon.

9. Welchen die Zidoniter Sirion heissen / aber die Amoriter heissen ihn Senir.

10. Alle Städte auf der Ebene / und das gantze Gilead / und das gantze Basan / bis gen Salcha und Edrei / die Städte des Königreichs Og zu Basan.

Ogs Bett neun Ellen lang.

11. Denn allein der König Og / zu Basan / war noch übrig von den Riesen / siehe / sein eisern Bette ist allhie zu Rabbath / der Kinder Ammon / neun Ellen lang / und vier Ellen breit / nach eines Mannes Ellen-Bogen.

12. Solch* Land nahmen wir ein zu derselben Zeit / von Aroer an / die am Bach bey Arnon ligt / und ich gab das halbe Gebirge Gilead / mit seinen Städten / den Rubenitern und Gadditern.

*Num. 32/33. Jos. 12/1. segq. Deut. 29/8.

Riesen-Land.

13. Aber das übrige Gilead / und das gantze Basan / des Königreichs Og / gab ich dem halben Stam Manasse / die gantze Gegend Argob / zum gantzen Basan / das heisst der Riesen Land.

Hovoth-Jair.

14. Jair / der Sohn Manasse / nahm die gantze Gegend Argob / bis an die Grentze Gessuri und Maachati / und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair / bis auf den heutigen Tag.

15. Machir aber gab ich Gilead.

Land von Mose gegeben / zur Wohnung den Rubenitern.

16. Und den Rubenitern und Gadditern gab ich des *Gileads ein Theil / bis an den Bach bey Arnon / mitten im Bach / der die Grentze ist / und bis an den Bach Jabok / der die Grentze ist der Kinder Ammon.

*Num. 32/40.

17. Darzu das Gefilde / und den Jordan (der die Grentze ist) von Cinereth an bis an das Meer am Gefilde / nemlich das Saltz-Meer / unten am Berge Pisga / gegen dem Morgen.

II.

18. UNd gebot euch zur selben Zeit und sprach: DER HERR euer GOTT hat euch diß Land gegeben einzunehmen / so* ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern / den Kindern Israel / her / was streitbar ist / *Num. 32/17.

19. Ohne eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß / daß ihr viel Vieh habt /) lasset in euren Städten bleiben / die ich euch gegeben habe.

20. Bis daß der HERR eure Brüder auch zur Ruhe bringe / wie euch / daß sie auch das Land einnehmen / das ihnen der HERR euer GOtt geben wird / jenseit dem Jordan / so solt ihr denn wiederkehrē zu eurer Besitzung / die ich euch gegeben habe.

III. Josua.

21. UNd* Josua gebot ich zur selben Zeit und sprach: Deine Augen haben gesehen alles / was der HERR euer GOtt diesen zween Königen gethan hat; also wird der HERR auch allen Königreichen thun / da du hinzeuchst.

*Num. 27/18. 22.

22. Fürchtet euch nicht für ihnen / denn der HErr euer GOtt streitet für euch.

IV. Mose kommet nicht ins gelobte Land / ungeachtet er grosse Lust hinein hatte. GOTT schlug es ihme rund ab.

23. UNd ich bat den HErrn zu derselben Zeit / und sprach:

24. HERR / HERR / du hast angehaben zu erzeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit / und deine starcke Hand. Denn wo ist ein GOtt im Himmel und auf Erden / der es deinen Wercken und deiner Macht könte nachthun?

25. Laß mich gehen / und sehen das gute Land jenseit dem Jordan / das gute Gebirge / und den Libanon.

26. Aber der HERR war* erzürnet auf mich / um eurentwillen / und er erhörete mich nicht / sondern sprach zu mir: Laß genug seyn / sag mir davon nicht mehr. *Deut. 1/37. c. 4/21. Num. 27/13.

27. Steig auf die Höhe des Berges Pisga / und hebe deine Augen auf gegen dem Abend / und gegen Mitternacht / und gegen Mittag / und gegen dem Morgen / und sihe es mit Augen / denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebeut dem Josua / daß er getrost und unverzagt sey / denn er soll über den Jordan ziehen / vor dem Volck her / und soll ihnen das Land * austheilen / das du sehen wirst.

*Jos. 14/2.

29. Also blieben wir im Thal gegen dem (a) Hause Peor.

(a) Hause) Der Abgöttischen Kirchen oder Tempel.

Nutz.

1. Q. Daß unnöthige Kriege führen / groß Unheil bringe / wie Ogs Exempel ausweiset / v. 1—6. II. V. Daß man bey Geniessung des Guten / auch die Beschwerung / so sich dabey befindet / willig tragen soll / v. 15. III. T. Wie GOtt seiner Kirchen in vorigen Zeiten beygestanden / also wirds auch noch ferner thun / aus welchem Grunde Mose den Josuam allhie tröstet / v. 21. 22. IV. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet / um zeitliche Dinge / nicht allezeit gewehre / wie an Mose zu sehen / v. 24—27.

Das IV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine starcke Anmahnung / daß sie steiff ob dem Gesetz halten sollen / vers. 1—8. II. Daß sie der Geschicht und Wunder am Berge Horeb nicht vergessen / sondern es ihnen alles zur Warnung sollen dienen lassen / v. 9—22. III. Eine ernstliche Erinnerung / samt der Verheissung und Dräuung / v. 23—40. IV. Von dreyen Frey-Städten / v. 41. 42. 43. V. Beschluß der gantzen vorhergehenden Erzehlung / vers. 44—49.

I. Mose ermahnet Israel das Gesetz zu halten.

1. UNd nun höre / Israel / die Gebot und Rechte / die ich euch lehre / daß ihr sie thun solt / auf daß ihr lebet / und hineinkommet / und das Land einnehmet / das euch der HERR / euer Väter GOTT gibt.

2. * Ihr solt nichts darzu thun / das ich euch gebiete / und solt auch nichts davon thun / auf daß ihr (a) bewahren möget die Gebot des HErrn eures GOttes / die ich euch gebiete. *Deut. 12/32. Prov. 30/6.

(a) Bewahren) Denn Menschen-Lehre hindert GOttes Gebot / und führet von der Warheit / Tit. 1/14.

Baal Peor

3. Eure Augen haben gesehen / was der HERR gethan hat wider den* Baal Peor / denn alle / die dem Baal Peor folgeten / hat der HERR dein GOTT vertilget unter euch.

*Num. 25/3. Jos. 22/17.

4. Aber ihr / die ihr dem HErrn euren GOTT anhienget / lebet alle heutiges Tages.

5. Sihe / ich habe euch gelehrt Gebot und Rechte / wie mir der HErr mein GOTT geboten hat / daß ihr also thun solt im Lande / darein ihr kommen werdet / daß ihrs einnehmet.

6. So behaltets nun/ und thuts/ denn das wird eure Weisheit und Verstand seyn bey allen Völckern/ wenn sie hören werden alle diese Gebot/ daß sie müssen sagen: Ey/ welche weise und verständige Leute sind das/ und ein herrlich Volck!

Gott erhöret unser Gebet.

7. Deñ wo* ist ein so herrlich Volck/ zu dem Götter also nahe sich thun/ als der HErr unser GOtt/ so offt wir ihn anruffen? *Ps.146/5. Ps.147/19.20.

8. Und wo ist so ein herrlich Volck/ das so gerechte Sitten und Gebot habe/ als alle dieses Gesetz/ das ich euch heutiges Tages vorlege?

II. GOttes Werck soll man für und für verkündigen.

9. Hüte dich nun/ und bewahre deine Seele wol/ daß du nicht vergessest der Geschicht/ die deine Augen gesehen haben/ und daß sie nicht aus deinem Hertzen kommen/ alle dein Lebenlang.

10. Und solt* deinen Kindern und Kinds-Kindern kund thun den Tag/ da du vor dem HErrn deinem GOTT stundest an dem Berge Horeb/ da der HERR zu mir sagte: Versammle mir das Volck/ daß sie meine Wort hören/ und lernen mich fürchten/ alle ihr Lebtage auf Erden/ und lehren ihre Kinder.

11. Und ihr tratet herzu/ und stundet unten an dem Berge/ der* Berg aber brannte bis mitten an den Himmel/ und war da Finsternis/ Wolcken und Dunckel. *Ex.19/18.

12. Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer/ die Stimme seiner Wort höretet ihr/ aber kein Gleichnis sahet ihr ausser der Stimme.

13. Und verkündigte euch seinen Bund/ den Er euch gebot zu thun/ nemlich die zehen Wort/ und schrieb sie* auf zwo steinerne Tafeln.* Ex.34/28.c.31/18.

14. Und der HERR gebot mir zur selben Zeit/ daß ich euch lehren solt Gebot und Recht/ daß ihr darnach thätet/ im Lande/ darein ihr ziehet/ daß ihrs einnehmet.

Bild verboten/ so man anbetet.

15. So bewahret nun eure Seele wol/ denn ihr habt kein Gleichnis gesehen deß Tages/ da der HERR mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb/

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet/ und machet euch irgend ein* Bild/ das gleich sey einem Mann/ oder Weib/ *Ex.20/4.

17. Oder Vieh auf Erden/ oder Vogel unter dem Himmel/

18. Oder Gewürm auf dem Land/ oder Fisch im Wasser unter der Erden.

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel/ und sehest die* Sonne und den Mond/ und die Sterne/ das gantze Heer des Himmels/ und fallest ab/ und betest sie an/ und dienest ihnen/ welche der HErr dein GOTT verordnet hat allen Völckern/ unter dem gantzen Himmel.
*Gen.1/15.16.

Israel GOttes Erb-Volck

20. Euch aber hat der HErr angenommen/ und aus dem eisern Ofen/ nemlich aus Egypten/ geführet/ daß ihr sein Erb-Volck solt seyn/ wie es ist an diesem Tage.

21. Und der HERR war so* erzürnet über mich/ um eures Thuns willen/ daß Er schwur/ ich solte nicht über den Jordan gehen/ noch in das gute Land kommen/ das dir der HERR dein GOtt zum Erbtheil geben wird.
*Deut.1/37.c.3/26.c.34/4. Num.20/12.

22. Sondern ich muß* in diesem Lande sterben/ und werde nicht über dem Jordan gehen/ ihr aber werdet hinüber gehen/ und solch gut Land einnehmen. *Deut.34/4.

III.

23. So hütetet euch nun/ daß ihr des Bundes des HERRN eures GOttes nicht vergesset/ den Er mit euch gemacht hat/ und nicht Bilder machet einigerley Gleichnis/ wie der HERR dein GOtt geboten hat.

24. Denn der HERR dein* GOtt ist ein verzehrend Feuer/ und ein eiferiger GOtt.
*Ebr.12/29.

Drohung.

25. Wenn ihr nun Kinder zeuget/ und Kindes-Kinder/ und im Lande wohnet/ und verderbet euch/ und machet euch Bilder einigerley Gleichnis/ daß ihr übel thut vor dem HERRN eurem GOTT/ und ihr Ihn erzürnet/

26. So ruffe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erden/ daß ihr werdet bald umkommen/ von dem Lande/ in welches ihr gehet über den Jordan/ daß ihrs einnehmet/ ihr werdet nicht lange darinnen bleiben/ sondern werdet vertilget werden.

27. Und der HERR wird euch zerstreuen unter die Völcker/ und werdet ein gering Pöbel übrig seyn/ unter den Heiden/ dahin euch der HERR treiben wird.

28. Daselbst wirst du dienen den Göttern/ die Menschen Hände-Werck sind/ Holtz und Stein/ die weder sehen/ noch hören/ noch essen/ noch riechen.

Verheissung.

29. Wenn du aber daselbst den* HErrn deinen GOtt suchen wirst/ so wirst du ihn finden/ wo du ihn wirst von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen suchen. *Sap.1/2.

30. Wenn du geängstet seyn wirst/ und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen/ so wirst du dich bekehren zu dem HERRN deinem GOtt/ und seiner Stimme gehorchen.

31. Denn der HERR dein GOtt ist ein barmhertziger GOtt. Er wird dich nicht lassen noch verderben/ wird auch nicht vergessen* deß Bunds/ den er deinen Vätern geschworen hat.
*Lev.26/42.

Wolthaten dem gantzen Volck Israel von GOTT erzeiget.

32. Denn frage nach den vorigen Zeiten/ die vor dir gewesen sind/ von dem Tage an/ da GOTT den Menschen auf Erden geschaffen hat/ von einem Ende des Himmels zum andern. Ob je ein solch groß Ding geschehen/ oder deßgleichen gehöret sey/

33. Daß ein Volck* GOttes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden/ wie du gehöret hast/ und dennoch lebest? *Ex.19/19.c.20/1.

34. Oder ob GOtt versucht habe hinein zu gehen/ und ihm ein Volck mitten aus einem Volck zu nehmen/ durch Versuchung/ durch Zeichen/ durch Wunder/ durch Streit/ und durch eine mächtige Hand/ und durch einen ausgereckten Arm/ und durch sehr schreckliche Thaten/ wie das alles der HERR euer GOtt (a) für euch gethan hat/ in Egypten/ vor deinen Augen?
(a) Das ist/ um eurentwillen.

35. Du hasts gesehen/ auf daß du wissest/ daß* der HERR allein GOTT ist/ und keiner mehr.
*Exod.19/9.

36. Vom Himmel hat er diese seine Stimme hören lassen/ daß er dich züchtigete/ und auf Erden hat er dir gezeiget sein grosses Feuer/ und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret/

37. Darum/ daß er deine Väter geliebet/ und ihren Saamen nach ihnen erwehlet hat. Und hat dich* ausgeführet mit seinem (b) Angesicht/ durch† seine grosse Krafft aus Egypten/
*Ex.12/41.† c.13/16.

(b) Faciebus

(b) Angesicht) Faciebus sui, scilicet nube & columna, das ist/ durch die Wolcken-Seule des Tages / und durch die Feuer-Seule des Nachts/ geleitet.

38. Daß Er vertriebe vor dir her grosse Völcker/ und stärcker/ denn du bist/ und dich hinein brächte/ daß Er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil/ wie es heutiges Tages stehet.

39. So solt du nun heutiges Tages wissen / und zu Hertzen nehmen/ daß der HERR ein GOTT Ein GOtt ist oben im Himmel / und unten auf Erden / und keiner mehr.

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote / die ich dir heute gebiete / so wird dirs/ und deinen Kindern nach dir/ wolgehen/ daß dein Leben lang währe/ in dem Lande/ das dir der HERR dein GOTT gibt ewiglich.

IV. Drey Frey Städte.

41. DA sonderte Mose* drey Städte aus/ Jenseit dem Jordan / gegen der Sonnen Aufgang.

*Num. 35/6. Deut. 19/2. Jos. 20/2. seqq.

42. Daß daselbst hinflöhe / wer seinen Nechsten todtschlägt unversehens / und ihm vorhin nicht feind gewesen ist/ der soll in der Städte eine fliehen/ daß er lebendig bleibe.

43. Bezer in der Wüsten/ im ebenen Lande/ unter den Rubenitern/ und Ramoth in Gilead/ unter den Gaditern / und Golan in Basan / unter den Manassitern.

V.

44. DAs ist das Gesetz/ das Mose den Kindern Israel vorlegte.

45. Das ist das Zeugnis/ und Gebot/ und Rechte / die Mose den Kindern Israel sagte / da sie aus Egypten gezogen waren/

46. Jenseit dem Jordan / im Thal gegen dem Hause Peor / im Lande Sihon / des Königes der Amoriter / der zu Hesbon saß/ den Mose und die Kinder Israel schlugen / da sie aus Egypten gezogen waren/

47. Und nahmen sein Land ein. Darzu das* Land Og/ des Königs zu Basan / der zweyer Könige der Amoriter/ die jenseit dem Jordan waren / gegen der Sonnen Aufgang.

*Num. 21/24.

48. Von Aroer an / welche an dem Ufer ligt des Bachs bey Arnon/ bis an den Berg Sihon/ das ist der Hermon.

49. Und alles Blach-Feld jenseit dem Jordan / gegen dem Aufgang der Sonnen / bis an das Meer im Blach-Felde unten am Berge Pisga.

Nutz.

I. DAß wir allein an GOttes Wort in Glaubens-Sachen/ uns genügen lassen sollen/ v. 2. II. V. Daß man die Kinder der Wolthaten GOttes offt erinnern soll/ v. 10. III. L. Wie GOtt die Widerspenstigen in seinem Zorn straffe/ und hingegen den Bußfertigen Gnade erweise/ v. 24. —31. IV. Besiehe im 4. B. Mos. Cap. 35. II. V. L. Daß die wiederholte Erklärung des Worts GOttes viel Nutzen bringe/ wie Moses/ was er vor erzehlet/ wiederholet/ v. 44—49.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Erzehlung der zehen Gebot / vers. 1—21. II. Eine ernstliche Erinnerung/ wie solche hohe Gebot zu achten/ v. 22—34.

I.

1. UNd Mose rief dem gantzen Israel/ und sprach zu ihnen: Höre/ Israel/ die Gebot und Rechte / die ich heute vor euren Ohren rede/ und lernet sie/ und behaltet sie/ daß ihr darnach thut.

2. Der HERR unser GOtt hat einen* Bund mit uns gemacht in Horeb/

*Exod. 19/5. Deut. 29/1.

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht / sondern mit uns/ die wir hie sind heutiges Tages/ und alle leben.

4. Er hat von Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredt.

5. Ich stund zu derselben Zeit zwischen dem HERRN und euch / daß ich euch ansagte des HERRN Wort / denn ihr furchtet euch für dem Feuer / und gienget nicht auf den Berg/ und Er sprach:

6. Ich bin der HERR/ dein GOtt / der dich aus Egyptenland geführet hat / aus dem Dienst-Hause. Zehen Gebot.

*Exod. 20/2. Lev. 26/1.

7. Du solt keine andere Götter haben vor Mir.

8. Du solt dir kein Bildnis machen einiger Gleichnis / weder oben im Himmel/ noch unten auf Erden/ noch im Wasser/ unter der Erden.

9. Du solt sie nicht anbeten / noch ihnen dienen. Denn Ich bin der HERR dein GOTT / ein eiferiger GOTT/ der die* Missethat der Väter heimsuchet/ über die Kinder/ ins dritte und vierdte Glied/ die Mich hassen/

*Exod. 34/7. Jerem. 32/18.

10. Und Barmhertzigkeit erzeige / in viel Tausend / die Mich lieben/ und meine Gebot halten.

11. Du solt den* Namen des HERRN deines GOTTES nicht mißbrauchen/ denn der HERR wird den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Namen mißbrauchet.

*Exod. 20/7. Lev. 19/12. Matth. 5/33.

12. Den* Sabbath solt du halten/ daß du ihn heiligest/ wie dir der HERR dein GOtt geboten hat.

*Gen. 2/3. Exod. 20/8. 12 c. 31/13. Jer. 17/21.

13. Sechs Tage solt du arbeiten / und alle deine Wercke thun.

14. Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des HERRN deines GOTTES/ da solt du keine Arbeit thun/ noch dein Sohn/ noch deine Tochter/ noch dein Knecht/ noch deine Magd/ noch dein Ochse/ noch dein Esel / noch alle dein Vieh / noch der Fremdling / der in deinen Thoren ist / auf daß dein Knecht / und deine Magd ruhe / gleichwie du.

15. Denn du solt gedencken / daß du auch Knecht in Egypten-Land warest / und der HERR dein GOtt dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand/ und ausgerecktem Arm/ darum hat dir der HERR dein GOTT geboten/ daß du den Sabbath-Tag halten solt.

16. Du solt* deinen Vater und deine Mutter ehren/ wie dir der HERR dein GOtt geboten hat/ auf daß du lange lebest / und daß dirs wol gehe in dem Lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird.

*Exod. 20/12. Sir. 3/9. Matth. 15/4. Eph. 6/2.

17. *Du solt nicht tödten.

*Matth. 5/21.

18. *Du solt nicht Ehebrechen.

*Rom. 13/9.

19. Du solt nicht stehlen.

20. Du solt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nechsten.

21. Laß dich* nicht gelüsten deines Nechsten Weib. Du solt nicht begehren deines

Nechsten Haus/Acker/Knecht/Magd/Ochsen/Esel/noch alles/was sein ist.
*Exod. 20/7. Rom. 7/7. c. 13/9.

II. GOttes Stimme schrecklich.

22. DAs sind die Wort/ die der HERR redete zu eurer gantzen Gemeine/ auf dem Berge/ aus dem Feuer und der Wolcken/ und Dunckel/ mit grosser Stimme/ und that nichts darzu/und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln/und gab sie mir.

23. Da ihr aber die Stimme aus der Finsternis höretet/ und den Berg mit Feuer brennen sahet/ tratet ihr zu mir/alle Obersten unter euren Stämmen/ und eure Aeltesten/

24. Und sprachet: Sihe/der HERR unser GOtt hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit und Majestät/ und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tags haben wir gesehen/ daß GOTT mit Menschen redet/und sie lebendig bleiben.

25. Und nun/warum sollen wir* sterben/daß uns das grosse Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn unsers GOttes Stimme mehr hören/ so müssen wir sterben! *Ex. 20/19.

26. Denn was ist alles Fleisch/ daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOTTES aus dem Feuer reden/ wie wir/ und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu/und höre alles/was der HErr unser GOtt mit dir reden wird/ das wollen wir hören und thun.

28. Da aber der HERR eure Wort hörte/ die ihr mit mir redetet/ sprach Er zu mir: Ich habe gehöret die Wort dieses Volcks/ die sie mit dir geredt haben/ es ist alles gut/ was sie geredet haben.

29. Ach/ daß sie ein solch Hertz hätten/ mich zu fürchten/ und zu halten alle meine Gebot/ ihr Lebenlang/ auf daß es ihnen wolgienge/ und ihren Kindern ewiglich!

30. Gehe hin/ und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber solt hie vor mir stehen/ daß Ich mit dir rede alle Gesetz und Gebot und Rechte/ die du sie lehren solt/ daß sie darnach thun im Lande/das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun/daß ihr thut/ wie euch der HErr euer GOtt geboten hat/ und weichet nicht weder zur Rechten noch zur Lincken.

33. Sondern wandelt in allen Wegen/ die euch der HERR euer GOtt geboten hat/ auf daß ihr leben möget/ und euch wolgehe/ und lang lebet im Lande/das ihr einnehmen werdet.

Nutz.

I. VIehe 2. B. Mos. 20. I. II. V. Durch die Beweisung der Herrlichkeit GOttes/ als er sein Gesetz gegeben/ sollen wir uns zur Gottesfurcht und Gehorsam bewegen lassen/v. 22—27.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung/daß die Israeliten insgemein allesamt GOtt erkennen und ehren sollen/v. 1—5. II. Daß in sonderheit die Alten hiervon die Jungen unterrichten sollen/v. 6—9. III. Wie solcher Unterricht beschaffen/v. 10—25.

I. Gott stets zu lieben.

1. DIß sind aber die Gesetz/ und Gebot/ und Rechte/ die der HERR euer GOTT geboten hat/ daß ihr sie lernen und thun solt im Lande/dahin ihr ziehet/ dasselbe einzunehmen.

2. Daß du den HERRN deinen GOTT fürchtest/ und haltest alle seine Rechte und Gebot/ die ich dir gebiete/ du und deine Kinder/und deine Kinds-Kinder alle euer Lebtage/ auf daß ihr lange lebet.

3. Israel/du solt hören und behalten/ daß du es thust/daß dirs wol gehe/ und sehr vermehret werdest/wie der HERR/ deiner Väter GOTT/ dir geredt hat/ein Land/ da Milch und Honig innen fleust.

4. *Höre Israel/der HERR unser GOtt ist ein einiger HERR. *Marc. 12/29.

5. Und du solt den* HERRN deinen GOtt lieb haben/ von gantzem Hertzen/von gantzer Seele/ von allem Vermögen.
*Mat. 4/10. c. 22/37. Marc. 12/29/30.

II.

6. UNd diese Worte/ die ich dir heute gebiete/solt du zu Hertzen nehmen/

7. Und solt sie deinen Kindern (a) schärffen/ und davon reden/wenn du in deinem Hause sitzest/ oder auf dem Wege gehest/ wenn du dich niederlegest/ oder aufstehest.

(a) Schärffen) Immer treiben und üben/ daß sie nicht verrosten noch vertunckeln/ sondern stets im Gedächtnis und Wort/ als neu und helle bleiben. Denn je mehr man GOttes Wort handelt/ je heller und neuer es wird/und heisset billich/ je länger je lieber. Wo mans aber nicht treibt/ so wirds bald vergessen und unkräfftig.

8. Und solt* sie binden zum Zeichen auf deine Hand/und sollen dir ein Denckmal vor deinen Augen seyn/ *Deut. 11/18.

9. Und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben an die Thore.

III.

10. WEnn nun dich der HERR dein GOtt in das Land bringen wird/ das Er deinen Vätern/Abraham/Isaac und Jacob geschworen hat/ dir zu geben/ grosse und feine Städte/die du nicht gebauet hast/

11. Und Häuser alles Guts voll/ die du nicht gefüllet hast/ und ausgehauene Brunnen/ die du nicht ausgehauen hast/ und Wein-Berge/ und Oel-Berge/ die du nicht gepflantzet hast/ daß du essest/und satt wirst/

12. So hüte dich/ daß du nicht des HERRN vergessest/ der dich aus Egyptenland/ aus dem Dienst-Hause/geführet hat.

13. Sondern solt den* HErrn deinen GOtt fürchten/und Ihm dienen/und bey seinem Namen schwören. *Deut. 10/20. Mat. 4/10. Luc. 4/8 9.

14. Und solt nicht andern Göttern nachfolgen/ der Völcker/die um euch her sind.

15. Denn der HERR dein GOtt ist ein eiferiger GOTT unter dir/daß nicht der Zorn des HErrn deines GOttes über dich ergrimme/ und vertilge dich von der Erden.

16. Ihr* solt den HERRN euren GOtt nicht versuchen/ wie ihr† ihn versuchtet zu Massa.
*Ex. 17/2. Num 21/5. † Matt. 4/7. Luc. 4/12.

17. Sondern solt halten die Gebot des HErrn eures GOttes/und seine Zeugniß/und seine Rechte/die Er geboten hat/

18. Daß du thust/was recht und gut ist/ vor den Augen des HERRN/auf daß dirs wol gehe/und eingehest und einnehmest das gute Land/ das der HERR geschworen hat deinen Vätern.

19. Daß er verjage alle deine Feinde vor dir/wie der HERR geredt hat.

20. Wenn nun dich dein Sohn heute oder morgen fragen wird/ und sagen: Was sind das vor Zeugnis/Gebot und Rechte/ die euch der HERR unser GOTT geboten hat? GOttes Gebot soll man der Jugend vorhalten.

21. So solt du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten/ und der

HERR führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand.

22. Und der HErr that grosse und böse Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao/ und alle seinem Hause vor unsern Augen.

23. Und führete uns von dannen/ auf daß Er uns einführete/ und gebe uns das Land/ das Er unsern Vätern geschworen hatte.

24. Und hat uns geboten der HErr zu thun nach allen diesen Rechten / daß wir den HErrn unsern GOtt fürchten/ auf daß uns wolgehe alle unser Lebetag/ wie es gehet heutiges Tages.

25. Und es wird unsere Gerechtigkeit seyn vor dem HErrn unserm GOtt/ so wir halten und thun alle diese Gebot/ wie Er uns geboten hat.

Nutz.

I. DAß wir GOtt über alle Dinge lieben/ und nach seiner Gnad Verlangen tragen sollen / v.4.5. II. V. Daß man GOttes Wort werth halten/ auch den Kindern schärffen/ und mit Fleiß sie darzu anhalten soll/ 2.6.9. III. L. Daß bey dem Namen GOttes schwören/ nicht Sünde/ sondern ein gutes Werck sey/ v.13.

Das VII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie die Gelegenheit zur Abgötterey zu verhüten/ und der heidnische Götzendienst auszurotten/ v.1—8. II. Aus was Ursachen solche Warnung in acht zu nehmen / da dann die Verheissung und Dräuungen insgemein und insonderheit gesetzt werden/ v.9—26.

I. Israel soll keinen Bund mit den Heiden machen.

1. WEnn dich der HErr dein GOTT ins Land bringet / darein du kommen wirst/ dasselbe einzunehmen / und *ausrotten viel Völcker vor dir her/ die Hethiter / Girgositer / Amoriter/ Cananiter/ Pheresiter/ Heviter und Jebusiter / sieben Völcker / die grösser und stärcker sind/ denn du. *Deut.31/3.

2. Und wenn sie der HErr dein GOtt vor dir gibt / daß du sie schlägest / so solt du sie verbannen/ daß du *keinen Bund mit ihnen machest/ noch ihnen Gunst erzeigest. *Ex.23/32.c.34/12.Jud.2/2.

3. Und solt dich mit ihnen nicht befreunden/ eure Töchter solt ihr nicht geben ihren Söhnen/ und ihre Töchter solt du nicht nehmen euren Söhnen.

4. Denn sie werden eure Söhne Mir abfällig machen / daß sie andern Göttern dienen / so wird denn des HErrn Zorn ergrimmen über euch/ und euch bald vertilgen.

5. Sondern also solt ihr mit ihnen thun: Ihre Altar solt ihr zerreissen / ihre Seulen zerbrechen/ ihre Häine abhauen / und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

Israel ein erwehlet Volck zum Eigenthum.

6. Denn du bist *ein heilig Volck GOtt deinem HErrn. Dich hat GOTT dein HERR erwehlet zum Volck des Eigenthums aus allen Völckern/ die auf Erden sind. *Ex.19/6.Deut.14/2.3.c.26/18.

7. Nicht hat euch der HERR angenommen/ und euch erwehlet / daß euer mehr wäre denn alle Völcker / (denn du bist das wenigste unter allen Völckern.)

8. Sondern daß Er euch geliebet hat/ und daß Er seinen Eyd hielte/ den Er euren Vätern geschworen hat/ hat Er euch ausgeführet mit mächtiger Hand und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes/ aus der Hand Pharao des Königs in Egypten.

II. Gesetzes Verheissung.

9. SO solt du nun wissen/ daß der HErr dein GOtt ein GOtt ist/ ein treuer GOtt/ der den *Bund und Barmhertzigkeit hält/ denen/ die Ihn lieben/ und seine Gebot halten/ in tausend Glied. *Ex 20/5.6.c.34/7.Deut.5/10.

10. Und vergilt denen/ die Ihn hassen/ vor seinem Angesicht/ daß Er sie umbringe / und säumet sich nicht/ daß Er denen vergelte vor seinem Angesicht/ die ihn hassen.

11. So behalte nun die Gebot und Gesetz/ und Rechte/ die Ich dir heute gebiete/ daß du darnach thust.

Abermalige Verheissung.

12. Und wenn ihr diese Rechte höret und haltet sie / und darnach thut/ so wird der HERR dein GOTT auch halten den Bund und *Barmhertzigkeit/ die Er deinen Vätern geschworen hat/ und wird dich lieben und segnen und mehren.

*Exod.23/22—26.Levit.26/3—7.Deut.28/1.

13. Und wird die Früchte deines Leibes segnen/ und die Frucht deines Landes / dein Geträide/ Most und Oele/ die Früchte deiner Kühe / und die Früchte deiner Schaafe/ auf dem Lande/ das er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du seyn über allen Völckern/ es wird Niemand unter* dir unfruchtbar seyn/ noch unter deinem Vieh. *Ex.23/26.

15. Der HErr wird von dir thun alle Kranckheit/ und wird keine böse Seuche der Egypter dir auflegen/ die du erfahren hast/ und wird sie allen deinen Hassern auflegen.

16. Du wirst alle Völcker fressen/ die der HERR dein GOtt dir geben wird / du solt ihr nicht schonen/ und ihren Göttern nicht dienen/ denn das würde dir ein Strick seyn.

17. Wirst du aber in deinem Hertzen sagen: Dieses Volcks ist mehr denn ich bin/ wie kan ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen/ gedencke/ was der HErr dein GOTT Pharao / und allen Egyptern gethan hat.

19. Durch grosse Versuchung/ die du mit Augen gesehen hast / und durch Zeichen und Wunder/ durch eine mächtige Hand und ausgereckten Arm/ damit dich der HErr dein GOtt ausgeführet. Also wird der HErr dein GOTT allen Völckern thun/ für den du dich fürchtest.

20. Darzu wird der HERR dein GOTT Hornüssen unter sie senden / bis umbracht werde/ was übrig ist/ und sich verbirget vor dir.

21. Laß dir nicht grauen für ihnen / denn der HErr dein GOTT ist unter dir / der grosse und schröckliche GOTT.

Gute Vertröstung.

22. Er/ der HErr dein GOTT/ wird diese Leute ausrotten vor dir/ eintzeln nach einander/ du kanst sie nicht eilend* vertilgen / auf daß sich nicht wider dich mehren die Thiere auf dem Felde.

*Ex.23/22.c.32/33.Jos.24/12.

23. Der HErr dein GOtt wird *sie für dir geben/ und wird sie mit grosser Schlacht erschlagen/ bis Er sie vertilge. *Jos.10/12.

24. Und wird dir *ihre Könige in deine Hände geben/ und solt ihren Namen umbringen unter dem Himmel/ es wird dir Niemand widerstehen/ bis du sie vertilgest. *c.11/12.c.12/7.

25. Die Bilder ihrer Götter solt du mit Feuer verbrennen/ und solt nicht begehren des *Silbers oder Goldes/ das daran ist/ oder zu dir nehmen/ daß du dich nicht darinnen verfähest / denn solches ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel. *2.Macc.12/40.

26. Darum solt du nicht in dein Haus den Greuel bringen/ daß du nicht verbannet werdest/ wie dasselbe ist / sondern du solt einen Eckel und Greuel daran haben/ denn es ist verbannet.

Nutz.

I. WDaß man mit abgöttischen Leuten/ durch Ehestifftungen / (wegen Gefahr der Verführung) sich nicht vereinigen soll/ v.45. II. L. Von GOttes Barmhertzigkeit gegen die/ so ihn lieben/ v.9.

Das VIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorsam/ wegen vorher erzeigten Wolthaten GOttes/ v. 1—10. II. Eine Warnung vor Übermuth und Abgötterey/ aus den vorhergehenden Straff-Exempeln/ vers. 11—20.

I. Vermahnung Gottes Gebot zu halten.

1. ALle Gebot/ die ich dir heute gebiete/ solt ihr halten/ daß ihr darnach thut/ auf daß ihr lebet und gemehret werdet/ und einkommet/ und einnehmet das Land/ das der HERR euren Vätern geschworen hat.

Wolthat/ so Gott Israel erzeigt hat viertzig Jahr.

2. Und gedencket alle deß Wegs/ durch den dich der HERR dein GOTT geleitet hat/ die* viertzig Jahr/ in der Wüsten/ auf daß Er dich demütigte/ und versuchte/ daß kund würde/ was in deinem Hertzen wäre/ ob du seine Gebot halten würdest oder nicht. * Deut. 29/5.

3. Er demütigte dich/ und ließ dich hungern/ und* speisete dich mit Man/ das du und deine Väter nie erkant hattest/ auf daß Er dir kund thäte/ Daß † der Mensch nicht lebe vom Brod allein/ sondern von allem/ das aus dem Mund des HERRN gehet.

* Num. 11/7. Ex 16/35. Matt. 4/4 Luc. 4/4.

4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir/ und deine Füsse sind nicht geschwollen diese viertzig Jahr.

5. So erkennest du je in deinem Hertzen/ daß der HERR dein GOtt dich gezogen hat/ wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

Fruchtbarkeit des Landes.

6. So halte nun die Gebot des HERRN deines Gottes/ daß du in seinen Wegen wandelst/ und fürchtest Ihn.

7. Denn der HErr dein GOtt führet dich in ein gut Land/ ein Land/ da Bäche und Brunnen/ und Seen innen sind/ die an den Bergen und in den Auen fliessen.

8. Ein Land/ da Wäitzen/ Gersten/ Weinstöcke/ Feigenbäume/ und Granatäpffel innen sind/ ein Land/ da Oelbäume und Honig innen wächst.

9. Ein Land/ da du Brod gnug zu essen hast/ da auch nichts mangelt/ ein Land/ deß Steine Eisen sind/ da du Ertz aus den Bergen haust.

10. Und wenn du gessen hast/ und satt bist/ daß du den HErrn deinen GOTT lobest/ für das gute Land/ das Er dir gegeben hat.

II. Vermahnung zur Danckbarkeit.

11. SO hüte dich nun/ daß du des HERRN deines GOttes nicht vergessest/ damit daß du seine Gebot/ und seine Gesetze und Rechte/ die ich dir heute gebiete/ nicht haltest/

12. Daß/ wenn du nun gessen hast/ und satt bist/ und schöne Häuser erbauest/ und darinnen wohnest/

13. Und deine Rinder und Schaafe/ und Silber und Gold/ und alles/ was du hast/ sich mehret/

14. Daß denn dein Hertz sich nicht erhebe/ und vergessest des HErrn deines GOttes/ der dich aus Egyptenland geführet hat/ aus dem Dienst-Hause.

15. Und hat dich geleitet durch die grosse und grausame Wüsten/ da feurige Schlangen und Scorpionen/ und eitel Dürre/ und kein Wasser war/ und ließ dir* Wasser aus den harten Felsen geben. * Ex. 17/6. Num. 20/11.

16. Und speisete dich mit* Man in der Wüsten/ von welchem deine Väter nichts gewust haben/ auf daß Er dich demütigte/ und versuchte/ daß Er dir hernach wol thäte.

* Ex. 16/15.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Hertzen: Meine Kräffte/ und meiner Hände Stärcke haben mir diß Vermögen ausgerichtet;

18. Sondern/ daß du gedächtest an den HErrn deinen GOtt/ denn Er ists/ der dir Kräffte gibt/ solche mächtige Thaten zu thun/ auf daß Er hielte seinen Bund/ den Er deinen Vätern geschworen hat/ wie es gehet heutiges Tages.

Drohung.

19. Wirst du aber des HErrn deines GOttes vergessen/ und andern Göttern nachfolgen/ und ihnen dienen/ und sie anbeten/ so bezeuge ich heute über euch/ daß ihr umkommen werdet/

20. Eben wie die Heiden/ die der HErr umbringet vor eurem Angesicht/ so werdet ihr auch umkommen/ darum/ daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme des HErrn eures GOttes.

Nutz.

I. DAß wir nach dem Essen GOtt für seine Wolthaten dancken sollen/ vers. 10. II. W. Für Vermessenheit zu guten Zeiten/ da man GOttes vergisset/ und ihme selbst solches zuschreibet/ v. 14. 17. 18.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Welches die rechte Ursach sey/ warum GOTT durch die Israeliten der Heiden Land einnehmen lassen; weil es diese mit ihren Sünden verwirckt/ v. 1—5. II. Welches nicht die rechte Ursach solcher Eroberung: verstehe die eingebildete Frömmigkeit des Israelitischen Volcks/ sintemal das Widerspiel (ihre Halsstarrigkeit und Sünde) mit etlichen Exempeln erzehlet wird/ v. 6—19.

I. Vermahnung Moses an das Volck Israel.

1. HOere Israel! Du wirst heute über den Jordan gehen/ daß du einkommest einzunehmen die Völcker/ die grösser und stärcker sind denn du/ grosse Städte/ vermauret bis in den Himmel/

2. Ein groß hoch Volck/ die Kinder Enakim/ die du erkant hast/ von denen du auch gehöret hast: Wer kan wider die Kinder Enak bestehen?

3. So solt du wissen heute/ daß der HErr dein GOTT gehet vor dir her/ ein* verzehrend Feuer/ Er wird sie vertilgen/ und wird sie unterwerffen vor dir her/ und wird sie vertreiben und umbringen bald/ wie dir der HERR geredt hat.

* Deut. 4/24.

4. Wenn nun der HErr dein GOtt sie ausgestossen hat vor dir her/ so sprich nicht in deinem Hertzen: Der HERR hat mich hereingeführt/ das Land einzunehmen/ um meiner Gerechtigkeit willen/ so doch der HERR die Heiden vertreibet vor dir her/ um ihres gottlosen Wesens willen.

GOtt gibt Israel das gelobte Land nicht um seiner Gerechtigkeit. ꝛc.

5. Denn du kommst nicht herein/ ihr Land einzunehmen/ um deiner Gerechtigkeit/ und deines aufrichtigen Hertzens willen/ Sondern der HErr dein GOtt vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen/ daß Er das Wort halte/ das der HErr geschworen hat deinen Vätern/ Abraham/ Isaac und Jacob.

II.

6. SO wisse nun/ daß der HErr dein GOtt dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen diß gute Land gibt einzunehmen/ sintemal du ein halsstarrig Volck bist.

Mose erinnert Israel seines Ungehorsams.

7. Gedencke/ und vergiß nicht/ wie du den HErrn deinen GOTT erzürnetest in der Wüsten. Von dem Tage an/ da du aus Egyptenland zogest/ bis ihr kommen seyd an diesen Ort/ seyd ihr ungehorsam gewesen dem HERRN.

8. Denn in Horeb* erzürnetet ihr den HErrn also/ daß Er für Zorn euch vertilgen wolt.

* Ex. 32/10.

9. Da ich* auf den Berg gegangen war/ die steinerne Tafeln zu empfangen/ die Tafeln des Bundes/ den der HERR mit euch machte/ und ich viertzig Täge und viertzig Nächt auf dem Berge

blieb / und kein Brod aß / und kein Wasser tranck. *c.19/18.c.24/18.c.34/28.

10. Und mir der HERR die *zwo steinerne Tafeln gab/mit dem Finger GOttes beschrieben/und darauf alle Wort / wie der HERR mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredt hatte / am Tage der Versammlunge. *Ex.31/14.18.c.34/29.

11. Und nach den viertzig Tagen / und viertzig Nächten / gab mir der HERR die zwo steinerne Tafeln des Bundes/

12. Und sprach zu mir: *Mache dich auf/ gehe eilend hinab von hinnen / denn dein Volck / das du aus Egypten geführet hast/ hats verderbet. Sie sind schnell getreten von dem Wege/den Ich ihnen geboten habe/ sie haben ihnen ein gegossen Bild gemacht. *Ex.32/7.

13. Und der HErr sprach zu mir: Ich sehe/ daß diß Volck ein halsstarrig Volck ist/

14. Laß ab von mir/ daß Ich sie vertilge/ und ihren Namen austilge unter dem Himmel/ Ich will aus dir ein stärcker und gröſſer Volck machen/ denn diß ist.

Sünde des Volcks Israel.

15. Und als ich mich wandte / und von dem Berge gieng / der mit Feuer brante / und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beyden Händen hatte/

16. Da sahe ich / und sihe / da hattet ihr euch an dem HErrn eurem GOTT versündiget/ daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht / und bald von dem Wege getreten waret / den euch der HERR geboten hatte.

Gegossen Kalb von Aaron gemacht.

17. Da fassete ich beyde Tafeln/und warff sie aus beyden Händen/und zerbrach sie vor euren Augen.

18. Und fiel vor dem HERRN/wie zu erst/viertzig Tage / und viertzig Nacht / und aß kein Brod/ und tranck kein Wasser/um alle eurer Sünde willen/die ihr gethan hattet/da ihr solches Ubel thatet/ vor dem HErrn/Ihn zu erzürnen.

19. Denn ich fürchte mich für dem Zorn und Grimm / damit der HERR über euch erzürnet war/daß Er euch vertilgen wolte/aber der HERR erhörete mich dasmal auch.

Aarons Sünde.

20. Auch war der HErr sehr *zornig über Aaron/ daß Er ihn vertilgen wolte/aber ich bat auch für Aaron/zur selben Zeit. *Ex.32/21.

21. Aber eure Sünde/ das Kalb/das ihr gemacht hattet/nahm ich /und verbrante es mit Feuer/und zerschlug es / und zermalmet es / bis es Staub ward/und warff den Staub in den Bach/der vom Berge fleust.

22. Auch so *erzürnetet ihr den HERRN zu Thabeera und zu Massa / und bey den Lust-Gräbern. *Ex.17/7.Num.11/3.seq.c.13/32.

23. Und da Er euch aus Kades Barnea sandte/ und sprach: Gehet hinauf / und nehmet das Land ein/das ich euch gegeben habe; Waret ihr ungehorsam des HERRN Munde / eures GOttes / und glaubetet an Ihn nicht / und gehorchtet seiner Stimme nicht.

24. Denn ihr seyd ungehorsam dem HErrn gewesen/so lang ich euch gekannt habe.

Mose Gebet.

25. Da *fiel ich vor dem HERRN viertzig Tage und viertzig Nacht / die ich da lag / denn der HERR sprach: Er wolt euch vertilgen.
*Ex.32/11.Num.14/13.15.

26. Ich aber bat den HErrn/und sprach: HErr/ HERR / verderbe dein Volck und dein Erbtheil nicht / das Du durch deine grosse Krafft erlöset/ und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast.

27. Gedencke an deine Knechte/ Abraham/ Isaac und Jacob / sihe nicht an die Härtigkeit und das gottlose Wesen/und Sünde dieses Volcks/

28. Daß nicht das Land sage / daraus du uns geführet hast: Der HERR kunte sie nicht ins Land bringen/das Er ihnen geredt hatte/und hat sie darum ausgeführet/ daß Er ihnen gram war/daß Er sie tödtete in der Wüsten.

29. Denn sie sind dein Volck und dein Erbtheil/ das Du mit deinen grossen Kräfften / und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführet.

Nutz.

1. Daß wir alles/was wir haben / von GOtt erlanget/und unsers Verdiensts uns nicht rühmen können/v.4.5. II. Daß uns von GOtt alles Gutes wiederfähret / ist seiner Barmhertzigkeit allein zuzuschreiben/ da er uns sonst nach unserm Verdienst nur straffen solte/v.6—24.

Das X. Capitel.

Hat drey Theil. I. Handelt von den steinern Tafeln / die Moses gemacht/ und darauf der HErr geschrieben/v.1—5. II. Von Erwehlung des Hohenpriesters/nach dem Tod Aaronis/und von der Aussonderung der Leviten/v.6—9. III. Wie Moses auf dem Berg Gelegenheit bekommen/ das Volck zu erinnern/ und wie die Erinnerung beschaffen/v.10—22.

I. Zwo steinerne Tafeln.

1. ZU derselben Zeit sprach der HERR zu mir: *Haue dir zwo steinerne Tafeln/wie die ersten/und komm zu mir auf den Berg/und mache dir eine höltzerne Lade. *Ex.34/1.

2. *So will Ich auf die Tafeln schreiben die Wort/ die auf den ersten waren / die du †zerbrochen hast/ und solt sie in die Lade legen. *Ex.32/16. †Dev.9/10.

3. Also machte ich eine Lade von Förnholtz/und hieb zwo steinerne Tafeln / wie die ersten waren/ und gieng auf den Berg/ und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.

4. Da schrieb Er auf die Tafeln / wie die erste Schrifft war / die zehen Wort / die der HErr zu euch redete aus dem Feuer auf dem Berge/zur Zeit der Versammlung/ und der *HErr gab sie mir.
*Deut.9/11.

5. Und ich wandte mich/ und gieng vom Berge/ und legte die Tafeln in die Lade/die ich gemacht hatte/ daß sie daselbst wären/ wie mir der HErr geboten hatte.

II. Aaron stirbet.

6. UNd die Kinder Israel zogen aus von Beroth * Bne Jakan gen Moser (daselbst starb Aaron / und ist daselbst begraben / und sein Sohn †Eleazar ward für ihn Priester.)
*Num.20/28.c.33/3.

7. Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jathbath/ein Land/da Bäche sind.

8. Zur selben Zeit sonderte der HERR den Stamm Levi aus/die Lade des Bundes des HErrn zu tragen / und zu stehen vor dem HErrn / Ihm zu dienen/und seinen Namen zu loben/bis auf diesen Tag.

9. Darum sollen die *Leviten keinen Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern/denn der HERR ist ihr Erbe/wie der HErr dein GOTT ihnen geredt hat. *Deut.18/1.Jos.18/7.

III.

10. ICh aber stund auf dem Berge / wie vorhin / *viertzig Tage und viertzig Nacht/ und der HErr erhörete mich auch dasmal/und wolte dich nicht verderben. *Deut.9/18.25.Exod.32/14.

11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf / und gehe hin/ daß du vor dem Volck herziehest / daß sie einkommen/und das Land einnehmen/das Ich ihren Vätern geschworen habe/ihnen zu geben.

12. Nun Israel / was fordert der HERR dein

Erklärung des ersten Gebots.

GOTT von dir? denn daß du den HErrn deinen GOTT fürchtest / daß du in allen seinen Wegen wandelst/und liebest Ihn/und dienest dem HErrn deinem GOtt/von gantzem Hertzen/und von gantzer Seelen.

13. Daß du die Gebot des HErrn haltest/und seine Rechte / die ich dir heute gebiete / auf daß dirs wol gehe.

14. Sihe/Himmel/und aller Himmel Himmel/ und Erden/und alles/ was darinnen ist/das ist des HErrn deines GOTTES.

15. Noch hat Er allein zu deinen Vätern Lust gehabt/daß Er sie liebete / und hat ihren Saamen erwehlet nach ihnen/ euch / über alle Völcker / wie es heutiges Tages stehet.

16. So * beschneidet nun eures Hertzens Vorhaut/und seyd fürter nicht halsstarrig/

*2. Deut. 30/6. Act. 7/51.

17. Denn der HERR euer GOtt ist ein GOtt aller Götter / und ein HERR über alle Herren/ ein grosser GOTT / mächtig und schröcklich / der * keine Person achtet/und kein Geschenck nimmt.

*2. Par. 19/ 7. Job. 34/Act. 10/34 Rom. 2/11. Gal. 2/6.

18. Und schaffet Recht den Wäisen und Wittwen / und hat die Fremdlinge lieb / daß Er ihnen Speise und Kleider gebe.

19. Darum solt ihr auch die Fremdlinge lieben/ denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland.

20. Den * HErrn deinen GOtt solt du fürchten/ Ihm solt du dienen/Ihm solt du anhangen/uñ bey seinem Namen schwören: * Deu. 6/13. Matth. 4. 10. Luc. 4/8.

21. Er ist dein Ruhm und dein GOTT / der bey dir solche grosse und schröckliche Dinge gethan hat/ die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit * siebentzig Seelen/aber nun hat dich der HERR dein GOTT gemehret/wie die Sterne am Himmel.

* Gen. 46/27.

Nutz.

I. Daß GOttes Wille unwandelbar sey / weil er die zehen Gebot wie auf die ersten / also auch auf die andern neuen Tafeln / selbst wieder geschrieben/v. 1. 2. II. V. Daß Kirchen-Diener über der Reinigkeit der Lehre treulich halten/auch GOtt dienen und loben sollen/wie die Leviten/ v. 8. III. V. Daß wir uns geistlich beschneiden/ das ist/die sündliche Lüste in uns dämpffen/und ein neues Leben führen sollen/ v. 16—20.

Das XI. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorsam/ genommen von der Majestät und Herrlichkeit GOttes/die er sorgfältig erwiesen/ v. 1—8. II. Von der künfftigen Gnade im Lande Canaan/v. 8—15. III. Eine Bedräuung auf den widrigen Fall / zur Warnung/ v. 16. 17. IV. Noch ein Unterricht für die Gehorsamen/v. 18—25. V. Ein Beschluß der Verheissung und Dräuung/v. 26—32.

I. Wolthat/ so Israel von GOtt in der Wüsten empfangen hat.

1. SO solt du nun den HERRN deinen GOtt lieben/und sein Gesetz/seine Weise/seine Rechte/und seine Gebot halten dein Lebenlang.

2. Und erkennet heute / daß eure Kinder nicht wissen / noch gesehen haben / nemlich die Züchtigung des HErrn eures GOttes / seine Herrlichkeit/ darzu seine mächtige Hand und ausgereckten Arm/

3. Und seine Zeichen und Wercke/die Er gethan hat unter den Egyptern/an Pharao/dem König in Egypten/und an alle seinem Lande.

4. Und was Er * an der Macht der Egypter gethan hat an ihren Rossen und Wagen/ da Er das Wasser des Schilff-Meers über sie führete / da sie euch nachjagten / und sie der HErr umbracht bis auf diesen Tag. * Ex. 14/25. 27.

5. Und was Er euch gethan hat in der Wüsten/ bis ihr an diesen Ort kommen seyd.

6. Was Er * Dathan und Abiram gethan hat/ den Kindern Eliab / des Sohns Ruben / wie die Erde ihren Mund aufthat / und verschlang sie mit ihrem Gesinde/und Hütten/und alle ihrem Gut/ (a) das sie erworben hatten/mitten unter dem gantzen Israel. * Num. 16/31. Ps. 106/17.

(a) Das Wort Erworben/lautet im Ebräischen: In pedibus eorum, in ihren Füssen: Ich habe gelauffen und gerannt / daß ichs zusammen bracht/non iterti nec otiosus fuit. i. Ist mir sauer worden / Ich hab es erjagt/errannt/erlauffen.

7. Denn eure Augen haben die grosse Wercke des HErrn gesehen/die Er gethan hat.

II. 8. DArum solt ihr alle die Gebot halten / die ich dir heute gebiete / auf daß ihr gestärcket werdet einzukommen/und das Land einzunehmen/dahin ihr ziehet/daß ihrs einnehmet.

Lange leben.

9. Und daß du lang lebest auf dem Lande / das der HErr euren Vätern geschworen hat ihnen zu geben/und ihrem Saamen ein * Land/da Milch und Honig innen fleust. * Deut. 8/7.

Gelobt Land.

10. Denn das Land / da du hinkommest / das einzunehmen / ist nicht wie Egyptenland / davon ihr ausgezogen seyd / da du deinen Saamen säen / und selbst träncken musteſt / wie einen Kolgarten:

GOtt machet das Land fruchtbar.

11. Sondern es hat Berge und Auen/die der Regen vom Himmel träncken muß.

12. Auf welch Land der HErr dein GOTT acht hat/und die Augen des HErrn deines GOttes immerdar darauf sehen / von Anfang des Jahrs/ bis ans Ende.

13. Werdet ihr nun * meine Gebot hören/die ich euch heute gebiete / daß ihr den HERRN euren GOTT liebet und Ihm dienet / von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen/

* Deut. 28/12.

Früh- und Spat-Regen.

14. So will Ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit / Frühregen und Spatregen / daß du einsammlest dein Geträide/ deinen Most und dein Oele.

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde/daß ihr esset und satt werdet.

III. Verheissung GOttes.

16. HÜtet euch aber / daß sich euer Hertz nicht überreden lasse / daß ihr abtretet und dienet andern Göttern/und betet sie an/

17. Und daß denn der Zorn des HErrn ergrimme über euch/und schliesse den Himmel zu/daß kein Regen komme/und die Erde ihr Gewächs nicht gebe / und bald umkommet von dem guten Lande/ das euch der HErr gegeben hat.

IV.

18. SO * fasset nun diese Worte zu Hertzen/ und in eure Seele/und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand / daß sie ein Denckmal vor euren Augen seyen. * Deut. 6/6.

19. Und lehret sie eure Kinder / daß du davon redest/wenn du in deinem Hause sitzest/oder auf dem Wege gehest / wenn du dich niderlegest/und wenn du aufstehest.

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses/und an deine Thor/

21. Daß du und deine Kinder lang lebest/auf dem Lande / das der HErr deinen Vätern geschworen hat/ihnen zu geben/so lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebot alle werdet halten/ die ich euch gebiete/ daß ihr darnach thut/ daß ihr den HERRN euren GOTT liebet / und wandelt in allen seinen Wegen / und Ihm anhanget/

23. So wird der HERR alle diese Völcker vor euch her vertreiben / daß ihr grössere und stärckere Völcker einnehmet / denn ihr seyd.

24. *Alle Oerter / darauf eure Fußsole tritt / solle euer seyn / von der Wüsten an / und von dem Berge Libanon / und von dem Wasser Phrath / bis ans äusserste Meer / soll eure Grentze seyn.
*Num. 34/2. 3. segq. Jos. 1/3. c. 14/9.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen / eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Land kommen lassen / darinnen ihr reiset / wie Er euch geredt hat.

V. Segen und Fluch

26. SIhe / ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch.

27. Den *Segen / so ihr gehorchet den Geboten des HERRN eures GOTTES / die ich euch heute gebiete. *Deut. 28/2. 12.

28. Den Fluch aber / so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn eures GOttes / und abtretet von dem Wege / den ich euch heute gebiete / daß ihr andern Göttern nachwandelt / die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HERR dein GOTT in das Land bringet / da du einkommest / daß du es einnehmest / so solt du den Seegen sprechen lassen auf dem Berge * Grisim / Und den Fluch auf dem Berge Ebal. *Deut. 27/12. 13.

Zween notable Berge / Grisim und Ebal.

30. Welche sind jenseit dem Jordan / der Strassen nach gegen der Sonnen Nidergang * im Lande der Cananiter / die auf dem Blachfeld wohnen / gegen Gilgal über / bey dem Hayn More. *Gen. 12/6.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen / daß du einkommest das Land einzunehmen / das euch der HErr euer GOT gegeben hat / daß ihrs einnehmet / und darinnen wohnet.

32. So haltet nun / daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten / die ich euch heute vorlege.

Nutz.

I. DUrch die Zorn Exempel des Gerechten GOttes / uns zur Gottesfurcht reitzen zu lassen / v. 3—7. II. L. Daß fruchtbar Wetter / und die Erdfrüchte / so Menschen und Vieh zu Nutzen kommen / allein GOttes Gaben sind / v. 11—15. III. L. Daß Mißwachs eine Straffe GOttes wegen der Sünden seyen / v. 16. 17. IV. L. Von der Trägheit unsers Hertzens / GOtt zu gehorsamen / darum öffters Vermahnens und Warnens vonnöthen / v. 18—21. V. V. Daß Lehrer und Prediger den Gehorsamen GOttes Gnade und Segen / den Ungehorsamen aber seinen Zorn und Straffe verkündigen sollen / wie Moses / v. 26. 27. 28.

Das XII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ein Eingang zu den Geboten GOttes / vers. 1. II. Eine Erinnerung / was zu thun an den abgöttischen Oertern / vers. 2. 3. III. Was zu thun an den Oertern / da der wahre Gottesdienst getrieben wird / vers. 4—14. IV. Was ausser dem Ort des Gottesdienstes zu essen zugelassen / und nicht zugelassen / vers. 15—28. V. Warnung für Abgötterey / vers. 29. 30. 31. VI. Beschluß von den Geboten GOttes / vers. 32.

I. Kirchen-Rechte.

1. DAs sind die Gebot und Rechte / die ihr halten solt / daß ihr darnach thut im Lande / das der HERR deiner Väter GOtt dir gegeben hat einzunehmen / so lang ihr auf Erden lebet.

II. Abgötterey verboten.

2. VErstöret * alle Ort / da die Heyden / (die ihr einnehmen werdet) ihren Göttern gedienet haben / es sey auf hohen Bergen / auf Hügeln / oder unter grünen Bäumen.
*Deut. 7/5.

3. Und reisset um ihre Altare / und zerbrecht ihre Seulen / und verbrennet mit Feuer ihre Hayne / und die Götzen ihrer Götter thut ab / und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.

III. Das Ort ist Jerusalem.

4. IHr solt dem HErrn eurem GOtt nicht also thun.

5. Sondern an dem * Ort / den der HERR euer GOTT erwehlen wird aus allen euren Stämmen / daß Er seinen Namen daselbst lässet wohnen / sollt ihr forschen / und dahin kommen.
* 1. Reg. 8/29. 2. Par. 7/12.

6. Und euer Brand-Opffer / und eure andere Opffer / und eure Zehenden / und eurer Hände Hebe / und eure Gelübde / und eure freywillige Opffer / und die ersten Geburt eurer Rinder und Schaafe dahin bringen.

7. Und solt daselbst vor dem HERRN euren GOtt essen und frölich seyn / über allem / das ihr und euer Haus bringet / darinnen dich der HErr dein GOTT gesegnet hat.

8. Ihr solt der keines thun / das wir heute allhie thun / ein Jeglicher / was ihm recht duncket.

9. Denn ihr seyd bisher noch nicht zur Ruhe kommen / noch zu dem Erbtheil / das dir der HErr dein GOTT geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen / und im Lande wohnen / das euch der HErr euer GOtt wird zum Erbe austheilen / und wird euch Ruhe geben / von allen euren Feinden um euch her / und werdet sicher wohnen.

11. Wenn nun der HERR dein GOTT einen Ort erwehlet / daß sein Name daselbst wohne / solt ihr daselbst hinbringen alles / was ich euch gebiete / eure Brand-Opffer / eure andere Opffer / eure Zehenden / eurer Hände Hebe / und alle eure freye Gelübde / die ihr dem HErrn geloben werdet.

12. Und solt frölich seyn vor dem HErrn eurem GOtt / ihr und eure Söhne / und eure Töchter und eure Knechte / und eure Mägde / und die * Leviten / die in euren Thoren sind / denn sie haben keinen Theil noch Erbe mit euch. * Num. 18/24. Deut. 10/9. Dev. 18/1.

13. Hüte dich / daß du nicht deine Brand-Opffer opfferst an allen Orten / die du siehest /

14. Sondern an dem Ort / den der HERR erwehlet in irgend einem deiner Stämme / da solt du dein Brand-Opffer opffern / und thun alles / was ich dir gebiete.

IV.

15. DOch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren / nach aller Lust deiner Seelen / nach dem Segen des HErrn deines GOttes / den Er dir gegeben hat / beyde der Reine und Unreine mögens essen / wie ein Rehe oder Hirsch.

16. Ohne das * Blut solt du nicht essen / sondern auf die Erden giessen / wie Wasser. *Lev. 3/17. 7/26. 19/26

17. Du magst aber nicht essen in deinem Thoren vom Zehenden deines Getraids / deines Mosts / deines Oels / noch von der Erstengeburt deiner Rinder / deiner Schaafe / oder von irgend einem deiner Gelübden / die du gelobet hast / oder von deinem freywilligem Opffer / oder von deiner Hand Hebe /

18. Sondern * vor dem HErrn deinem GOtt solt du solches essen / an dem Ort / den der HERR dein GOtt erwehlet / du und deine Söhne / deine Töchter / deine Knechte / deine Mägde / und der Levit / der in deinem Thor ist. Und solt frölich seyn vor dem HERRN deinem GOtt über allem / das du bringest. *Deut. 15/20.

19. Und hüte dich / daß du den Leviten nicht verlässest / so lange du auf Erden lebest. Die Priester zu versorgen.

20. Wenn aber der HERR dein GOTT deine * Grentze weitern wird / wie Er dir geredt hat / und sprichst: Ich will Fleisch essen / weil deine Seele

Fleisch zu essen gelüstet / so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seelen.

21. Ist aber die Stätte fern von dir / die der HERR dein GOtt erwehlet hat / daß Er seinen Namen daselbst wohnen lasse / so schlachte von deinen Rindern oder Schaafen / die dir der HERR gegeben hat / wie ich dir geboten habe / und iß es in deinen Thoren nach aller Lust deiner Seelen.

22. Wie man ein Rehe oder Hirsch isset / magst du es essen / beyde der Reine und Unreine mögens zu gleich essen.

23. Allein mercke / daß du das Blut nicht essest / denn das Blut ist die Seele / darum solt du die Seele nicht mit dem Fleisch essen:

24. Sondern solt es auf die Erden giessen / wie Wasser /

25. Und solts darum nicht essen / daß dirs wol gehe / und deinen Kindern nach dir / daß du gethan hast / was recht ist vor dem HERRN.

26. Aber wenn du etwas heiligen wilt von dem Deinen / oder geloben / so solt du es aufladen / und bringen an den Ort / den der HErr erwehlet hat /

27. Und dein Brand-Opffer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des HErrn deines GOttes. Das Blut deines Opffers solt du giessen auf den Altar des HErrn deines GOttes / und das Fleisch essen.

28. Sihe zu / und höre alle diese Wort / die ich dir gebiete / auf daß dirs wolgehe / und deinen Kindern nach dir ewiglich / daß du gethan hast / was recht und gefällig ist vor dem HERRN deinem GOTT.

V. 29. WEnn der HErr dein GOtt vor dir her die Heiden ausrottet / daß du hinkommest / sie einzunehmen / und sie eingenommen hast / und in ihrem Lande wohnest /

30. So * hüte dich / daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach / nachdem sie vertilget sind vor dir / und nicht fragest nach ihren Göttern / und sprechest: Wie diese Völcker haben ihren Göttern gedienet / also will ich auch thun.

* Deut. 18/9. Jos. 23/7. Ps. 106/34. 35.

31. Du solt nicht also an dem HErrn deinem GOtt thun / denn sie haben ihren Göttern gethan alles / was dem HErrn ein Greuel ist / und das Er hasset / denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrant ihren Göttern.

VI. 32. ALles / was ich euch gebiete / das solt ihr halten / daß ihr darnach thut; ihr * solt nichts darzu thun / noch davon thun.

* Deut. 4/2. Prov. 30/6.

Nutz.

I. L. Vom Unterscheid unter den Göttlichen Gesetzen / so das Volck Israel allein angehen / und die alle Menschen betreffen / unter welchen jene nicht / diese aber uns im neuen Testament verbinden / vers. 1. II. V. Daß man Abgötterey und derselben Anlaß abschaffen soll / vers. 2—5. III. L. Daß nichts für rechten Gottesdienst zu halten / ohne was GOTT in seinem Wort hat vorgeschrieben / und demselben gemeß / vers. 6—14. IV. L. Daß GOttes Gaben in Frölichkeit zu geniessen / wol erlaubt sey / doch mit Gottesfurcht / v. 15—28. V. L. Von der grossen Blindheit der Abgöttischen / daß sie auch der natürlichen Liebe vergessen / und ihre eigene Kinder den Götzen zu Ehren / verbrändt / vers. 29—31. VI. L. Daß GOttes Wort gantz vollkommen / und keines Zusatzes bedürffe / v. 32.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Warnung für den falschen Propheten / und Lehrern / vers. 2—5. II. Eine Warnung für einheimischen Verführern / v. 7—11. III. Die Straffe / damit die abgefallene Abgöttische zu belegen / v. 12—28.

I. Wie rechte Lehre zu erhalten. 1. WEnn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen / und gibt dir ein Zeichen oder Wunder /

2. Und das Zeichen oder Wunder kommet / davon er dir gesagt hat / und spricht: Laß uns (a) andern Göttern folgen / die ihr nicht kennet / und ihnen dienen.

(a) Andern) Dieser Prophet lehret wider die alte und bestätigte Lehre / und will (wie er sagt / andere Götter) die erste nicht lassen bleiben. Welchem man nicht soll gläuben / wenn er gleich Zeichen thät. Aber im 18. Cap. v. 21. wird der Prophet verdammt / der nicht wider die erste lehret / sondern neue Lehre vorgibt / der soll Zeichen thun / oder nicht gehöret werden.

3. So solt du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers / denn der HErr euer GOtt versucht euch / daß Er erfahre / ob ihr Ihn von gantzem Hertzen / und von gantzer Seele lieb habt.

4. Denn ihr solt dem HERRN eurem GOtt folgen / und Ihn fürchten / und seine Gebot halten / und seiner Stimme gehorchen / und Ihm dienen / und Ihm anhangen.

5. Der Prophet aber / oder der Träumer soll sterben / darum / daß er euch von dem HERRN eurem GOTT (der euch aus Egyptenland geführet / und dich von dem Dienstehause erlöset hat) abzufallen gelehret / und dich aus dem Wege verführet hat / den der HERR dein GOTT geboten hat / darinnen zu wandeln / auf daß du den Bösen von dir thust.

II. 6. WEnn dich dein Bruder / deiner Mutter Sohn / oder dein Sohn / oder deine Tochter / oder das Weib in deinen Armen / oder dein Freund / der dir ist wie dein Hertz / überreden würde heimlich / und sagen: Laß uns gehen und andern Göttern dienen / die du nicht kennest / noch deine Väter /

7. Die unter den Völckern um euch her sind / sie seyen dir nahe oder ferne / von einem Ende der Erden bis an das andere /

8. So bewillige nicht / und gehorche ihm nicht. Auch soll dein Auge seiner nicht schonen / und solt dich seiner nicht (b) erbarmen / noch ihn verbergen.

(b) Erbarmen) Das heisst GOtt über alles lieben.

9. Sondern * solt ihn erwürgen / deine Hand soll die erste über ihn seyn / daß man ihn tödte / und darnach die Hand des gantzen Volcks.

* Deut. 17/5. c. 18/20.

10. Man soll ihn zu Tode steinigen / denn er hat dich wollen verführen / von dem HERRN deinem GOtt / der dich aus Egyptenland / von dem Dienst-Hause geführet hat.

11. Auf daß gantz Israel höre und fürchte sich / und nicht mehr solch Ubel fürnehme unter euch.

III. 12. WEnn du hörest von irgend einer Stadt / die dir der HErr dein GOTT gegeben hat / darinnen zu wohnen / daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belial ausgegangen unter dir / und haben die Bürger ihrer Stadt verführet / und gesagt: Lasst uns gehen / und andern Göttern dienen / die ihr nicht kennet /

14. So solt du fleissig suchen / forschen und fragen. Und so sich findet die Warheit / daß gewiß also ist / daß der Greuel unter euch geschehen ist /

15. So solt du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärffe / und sie verbannen mit allem / das darinnen ist / und ihr Vieh mit der Schärffe des Schwerts.

16. Und allen ihren Raub solt du sammlen mitten auf die Gassen / und mit Feuer verbrennen / beyde Stadt und all ihren Raub miteinander / dem HErrn deinem GOtt / daß sie auf einen Hauffen lige ewiglich / und nimmer gebauet werde.

17. Und

17. Und laß nichts von dem Bann an deiner Hand hangen / auf daß der HERR von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde / und gebe dir Barmhertzigkeit / und erbarme sich deiner / und mehre dich / wie er deinen Vätern geschworen hat.

18. Darum / daß du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorchet hast / zu halten alle seine Gebot / die ich dir heute gebiete / daß du thust / was recht ist / vor den Augen des HERRN deines GOttes.

Nutz.

I. V. Daß wir durch Zeichen und Wunder / sie seyen so scheinbar als sie wollen / von der reinen Lehre uns nicht sollen abführen lassen / vers. 1—4. II. V. Daß wir auch unsere Liebsten in der Welt / wenn sie uns von GOtt abführen wolten / nicht hören sollen / v. 6. 7. 8. III. V. Daß Christliche Obrigkeit dahin bedacht seyn solle / damit nicht falsche Lehre und Abgötterey / in der Kirchen / einreissen / v. 12—17.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. Denn es handelt hiervon / wie die Israeliten von andern heidnischen Völckern zu unterscheiden / oder denselben nicht gleich seyn sollen. I. An den Malzeichen des Leibes / vers 1. 2. II. An der Speise von den unreinen Thieren / vers. 3—21. III. An den Zehenden / v. 22—29.

b I. IHr seyd Kinder des HErrn eures GOttes / ihr solt euch * nicht Mal stechen / noch kahl scheren über den Augen / über einem Todten. * Lev. 19/27. 28. c. 21/5.

2. Denn du bist ein * heilig Volck dem HErrn deinem GOtt. Und der HErr hat dich erwehlet / daß du sein Eigenthum seyest / aus allen Völckern / die auf Erden sind. * Deut. 7/6 c. 12/18. Ex. 19/5.

II. Reine und unreine Thier. 3. DU solt keinen Greuel essen.

4. Diß ist aber das * Thier / das ihr essen solt: Ochsen / Schaafe / Ziegen / * Lev. 11/2.

5. Hirsch / Rehe / Püffel / Steinbock / Tendeln / Urochs und Elend.

6. Und alles Thier / das seine Klauen spaltet und wiederkäuet / solt ihr essen.

7. Das solt ihr aber nicht essen / das wiederkäuet und die Klauen nicht spaltet. Das Kameel / der Hase / und Caninichen / die da widerkäuen / und doch die Klauen nicht spalten / sollen euch unrein seyn.

8. Das Schwein / ob es wol die Klauen spaltet / so wiederkäuet es doch nicht / soll euch unrein seyn / ihres Fleisches solt ihr nicht essen / und ihr Aas solt ihr nicht anrühren.

Fische. 9. Das ist / das ihr essen solt von allem / das in Wassern ist. Alles / was Floßfedern und Schuppen hat / solt ihr essen.

10. Was aber keine Floßfedern / noch Schuppen hat / solt ihr nicht essen / denn es ist euch unrein.

Vögel. 11. Alle reine Vögel esset.

12. Das sind aber / die ihr nicht essen solt: Der Adler / der Habicht / der Fischar /

13. Der Taucher / der Weihe / der Geyer mit seiner Art /

14. Und alle Raben mit ihrer Art /

15. Der Straus / die Nachteule / der Kuckuk / der Sperber mit seiner Art /

16. Das Keutzlein / der Uhu / die Fledermaus /

17. Die Rohrdommel / der Storch / der Schwan /

18. Der Reiger / der Heher mit seiner Art / der Widhopff / die Schwalbe /

19. Und alles Gevögel / das kreucht / soll euch unrein seyn und solts nicht essen.

20. Das reine Gevögel solt ihr essen.

21. Ihr solt * kein Aas essen. Dem Fremdlingen in deinem Thor magst du es geben / daß ers esse oder verkauffe es einem Fremden / denn du bist ein heilig Volck dem HErrn deinem GOTT. Du solt das † Böcklein nicht kochen / weil es noch seine Mutter säuget. * Ex. 23/19. c. 34/26. † Lev. 7/24. c. 11/11.

III. Zehende. 22. DU solt alle Jahr den * Zehenden absondern alles Einkommens deiner Saat / das aus deinem Acker kommt. * Lev. 27/30.

23. Und solts essen vor dem HERRN deinem GOTT / an dem Ort / den Er erwehlet / daß sein Name daselbst wohne / nemlich vom Zehenden deines Getraides / deines Mosts / deines Oels / und der Erstengeburt deiner Rinder und deiner Schaafe / auf daß du lernest fürchten den HERRN deinen GOTT / dein Lebenlang.

24. Wenn aber des Wegs dir zu viel ist / daß du solches nicht hintragen kanst / darum / daß der Ort dir zu fern ist / den der HERR dein GOTT erwehlet hat / daß Er seinen Namen daselbst wohnen lasse (denn der HERR dein GOTT hat dich gesegnet:)

25. So gibs um Geld / und fasse das Geld in deine Hand / und gehe an den Ort / den der HErr dein GOTT erwehlet hat.

26. Und gibs Geld um alles / was deine Seele gelüstet / es sey um Rinder / Schaafe / Wein / starcken Tranck / oder um alles / das deine Seele wünschet / und iß daselbst vor dem HERRN deinem GOTT / und sey frölich / du und dein Haus /

Den Priester nicht zu verlassen. 27. Und der Levit / der in deinem Thor ist / du solt ihn nicht verlassen / denn er hat * keinen Theil noch Erbe mit dir. * Num. 18/24. Deut. 12/19.

28. Über drey Jahr / solt du aussondern alle Zehenden deines Einkommens desselben Jahrs / und solts lassen in deinem Thor.

29. So soll kommen der Levit / der keinen Theil noch Erbe mit dir hat / und der Fremdling / und der Wäise / und die Witwen / die in deinem Thor sind / und essen / und sich sättigen / auf daß dich der HErr dein GOTT * segne / in allen Wercken deiner Hände / die du thust. * Deut. 28/1.

Nutz.

I. V. Daß wir über unsere Selig Verstorbene nicht übermässig trauren sollen / wie die unglaubigen Heiden / vers. 1. II. L. Ob gleich der Unterschied der reinen und unreinen Thiere allein dem Volck Israel gegeben / so sollen doch Christen von solchen Speisen / daran die Natur des Menschen selbst ein Abscheu hat / sich enthalten / v. 2—12. III. Daß man von dem / was GOtt bescheret / den Predigern / Witwen und Wäisen / Gutes thun soll / v. 27. 28. 29.

Das XV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Was in den Erlaß-Jahren gegen den Schuldnern und armen Leuten zu thun / v. 1—11. II. Was gegen den verkauffte Knechten zu thun / v. 12—18. III. Was mit der Erstengeburt vorzunehmen / v. 19—23.

I. Erlaßjahr. 1. ÜBer sieben Jahr solt du ein * Erlaß-Jahr halten. * Lev. 25/10.

2. Also solls aber zugehen mit dem Erlaß-Jahr. Wenn einer seinem Nechsten etwas borget / der solls ihm erlassen / und solls nicht einmahnen von seinem Nechsten / oder von seinem Bruder / denn es heisset ein Erlaß-Jahr dem HErrn.

3. Von einem Fremden magst du es einmahnen / aber dem / der dein Bruder ist / solt du es erlassen.

Arme zu versorgen. 4. Es soll aller Ding kein (a) Bettler unter euch seyn / denn der HERR wird dich segnen im Lande / das dir der HERR dein GOTT geben wird zum Erbe einzunehmen.

(a) Hausarme.

5. Allein daß du der Stimme des HErrn deines GOTTES gehorchest / und haltest alle diese

Gebot / die ich dir heute gebiete / daß du darnach thust.

6. Denn der HErr dein GOTT wird dich segnen / wie Er dir geredt hat / so wirst du vielen Völckern leihen / und du wirst von Niemand borgen / du wirst über viel Völcker herrschen / und über dich wird Niemand herrschen.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer* arm ist / in irgend einer Stadt in deinem Lande / das der HERR dein GOTT dir geben wird / so solt du dein Hertz nicht verhärten / noch deine Hand zuhalten gegen deinem armen Bruder /

*Lev. 25/35 Matth. 5/42. Luc. 6/34. 35.

8. Sondern solt sie ihm aufthun / und ihm leihen / nachdem er mangelt.

9. Hüte dich / daß nicht in deinem Hertzen ein Belial-Tück sey / das da spreche: Es nahet herzu das siebende Jahr / das Erlaß-Jahr / und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an / und gebest ihm nicht / so wird er über dich zum HERRN rufen / so wirst du es Sünde haben.

10. Sondern du solt ihm geben / und dein Hertz nicht verdriessen lassen / daß du ihm gibst / denn um solches willen wird dich der HERR dein GOTT segnen / in allen deinen Wercken / und was du vornimmst.

11. Es werden allezeit* Armen seyn im Lande / darum gebiete ich dir / und sage / daß du deine Hand aufthust deinem Bruder / der bedränget und arm ist in deinem Lande. *Matt. 26/11. 12. Joh. 12/8.

II. 12. Wenn sich dein* Bruder / ein Ebräer oder Ebräerin / dir verkaufft / so soll er dir sechs Jahr dienen / im siebenden Jahr solt du ihn frey loß geben. *Ex. 21/2. Lev. 39/40. Jer. 34/14.

13. Und wenn du ihn frey loß gibest / solt du ihn nicht leer von dir geben lassen.

14. Sondern solt ihm auflegen von deinen Schaafen / von deiner Tennen / von deiner Kelter / daß du gebest von dem / das dir der HERR dein GOTT gesegnet hat.

15. Und gedencke / daß du auch Knecht warest in Egyptenland / und der HERR dein GOtt dich erlöset hat / darum gebiete ich dir solches heute.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir / denn ich habe dich und dein Haus lieb / (weil ihm wol bey dir ist.)

17. So nimm eine Pfrieme / und bohre ihm durch sein Ohr an der Thür / und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd solt du auch also thun.

18. Und laß dichs nicht schwer düncken / daß du ihn frey loß gibst / denn er hat dir / als ein zweyfältiger Taglöhner sechs Jahr gedienet / so wird der HErr dein GOtt dich segnen / in allem / was du thust.

III. Erstegeburt. 19. Alle* Erstegeburt / die unter deinen Rindern und Schaafen geboren wird / das ein Männlein ist / solt du dem HErrn deinem GOtt heiligen. Du solt nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen / und nicht bescheeren die Erstlinge deiner Schaafe. *Ex. 13/2. c. 22/30. Num. 3/13.

20. Vor dem HERRN deinem GOtt solt du sie essen jährlich / an der Stätte / die der HERR erwehlet / du und dein Haus.

21. Wenns aber einen* Fehl hat / daß hincket / oder blind ist / oder sonst irgend einen bösen Fehl / so solt du es nicht opffern dem HErrn deinem GOTT.

*Mal. 1/8. Deut. 17/1. Lev. 21/21.

22. Sondern in deinem Thor solt du es essen (du seyst unrein oder rein /) wie ein Rehe und Hirsch.

23. Allein daß du seines* Bluts nicht essest / sondern auf die Erden giessest / wie Wasser.

*Deut. 12/16. Lev. 17/10.

Nutz.

I. V. Daß wir dem dürfftigen Nechsten zu seiner Nothdurfft / durch Leihen gerne aushelffen sollen / v. 1—11. II. V. Gegen das Gesinde / als auch Mit-Christen / sich treu und gütig zu erweisen / v. 12—15. III. V. Daß wir zur Erhaltung des Predig-Amts von dem unsern reichlich geben sollen / wie alle Erstgeburten unter dem Viehe zu Erhaltung der Leviten geordnet waren / v. 19.

Das XVI. Capitel.

Hat vier Gesetz. I. Vom Ostern-Fest / v. 1—8. II. Von Pfingsten v. 9—12. III. Vom Fest der Laubhütten / v. 13. 14. 15. IV. Beschluß von jährlichen Haupt-Festen / v. 16. 17.

I. Passah. 1. Halt den Mond Abib / daß du* Passah haltest dem HErrn deinem GOtt / denn im Mond Abib hat dich der HERR dein GOtt aus Egypten geführet bey der Nacht.

*Ex. 12/18. cap. 23/15. Lev. 23/5. Num. 9/2. c. 28/16.

2. Und solt dem HERRN deinem GOtt das Passah schlachten / Schaafe und Rinder / an der Stätte / die der HERR erwehlen wird / daß sein Name daselbst wohne.

3. Du solt kein Gesäuertes auf das Fest essen. Sieben Tage solt du ungesäuert Brod des Elends essen / denn mit Furcht bist du aus Egyptenland gezogen / auf daß du des Tags deines Auszugs aus Egyptenland gedenckest dein Lebenlang.

4. Es soll in sieben Tagen kein Gesäuertes gesehen werden / in allen deinen Grentzen. Und soll auch nichts vom Fleisch / das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist / über Nacht bleiben / bis an den Morgen.

5. Du kanst nicht* Passah schlachten in irgend deiner Thor einem / die dir der HERR dein GOtt gegeben hat; *2. Par. 35/1.

6. Sondern an der Stätte / die der HERR dein GOTT erwehlen wird / daß sein Name daselbst wohne / da solt du das Passah schlachten / des Abends / wenn die Sonne ist untergangen / zu der Zeit / als du aus Egypten zogest.

7. Und solts kochen und essen an der Stätte / die dir der HERR dein GOTT erwehlen wird / und darnach dich wenden des Morgens / und heimgehen in deine Hütten.

8. Sechs Tage solt du Ungesäuerts essen / und am siebenden Tag ist die Versammlung des HERRN deines GOttes / da solt du keine Arbeit thun.

II. Pfingsten. 9. Sieben* Wochen solt du dir zehlen / und anheben zu zehlen / wenn man anfähet mit der Sichel in der Saat. *Lev. 23/15.

10. Und solt halten das Fest der Wochen dem HERRN deinem GOtt / daß du eine freywillige Gabe deiner Hand gebest / nachdem dich der HErr dein GOTT gesegnet hat.

11. Und solt frölich seyn vor GOTT deinem HERRN / du und dein Sohn / deine Tochter dein Knecht / deine Magd / und der Levit / der in deinem Thor ist / der Fremdling / der Wäise / und die Witwen / die unter dir sind / an der Stätte / die der HErr dein GOtt erwehlet hat / daß sein Name da wohne.

12. Und gedencke / daß du Knecht in Egypten gewesen bist / daß du haltest und thust nach diesen Geboten.

III. Laubhütten-Fest. 13. Das Fest der Laubhütten solt du halten sieben Tage / wenn du hast eingesammlet von deiner Tennen / und von deiner Kelter.

14. Und solt frölich seyn auf dem Fest / du und dein Sohn / deine Tochter / dein Knecht / deine Magd / der Levit/der Fremdling/der Wäise/und die Witwe/die in deinem Thor sind.

15. Sieben Tage solt du dem HERRN deinem GOTT das Fest halten / an der Stätte / die der HERR erwehlen wird. Denn der HERR dein GOTT wird dich segnen / in allen deinem Einkommen/und in allen Wercken deiner Hände/darum solt du frölich seyn.

IV. 16. DReymal des *Jahrs soll alles/was männlich ist unter dir / vor dem HErrn deinem GOTT erscheinen / an der Stätte / die der HErr erwehlen wird: Aufs Fest der ungesäuerten Brod / aufs Fest der Wochen / und aufs Fest der Laubhütten. *Ex.23/17.c.34/23.

17. Es soll aber* nicht leer vor dem HErrn erscheinen/ein Jeglicher nach der Gabe seiner Hand/ nach dem Segen/ den dir der HErr dein GOtt gegeben hat. *Ex.23/c.34/20.Sir.35/6.

Nutz.

I. SEhe 3. Buch Mose. 23. II. Besihe daselbst III. III. Besihe daselbst IV. IV. V. Daß wir auf unsern Fest-Tagen auch die Christliche Gutthätigkeit erweisen sollen/v.16.17.

Das XVII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Von der Verordnung und Amts-Gebühr der Obrigkeit im Gericht/v.18.19.20. II Vom Amt der Obrigkeit bey dem Gottesdienst/und wider die Abgöttischen/v.21.22.1—7. III. Wie die Obrigkeit das Priesterthum zu Rath ziehen / und bey gebührlichem Ansehen erhalten soll /v.8—12. IV. Eine Weissagung und Unterrichtung von dem Königreich der Israeliten/v.14—20.

I. Wie sich die Richter halten sollen in ihrem Amt. 18. RIchter und Amtleute solt du dir setzen in allen deinen Thoren/die dir der HErr dein GOTT geben wird / unter deinen Stämmen/daß sie das Volck richten mit rechtem Gericht.

19. Du solt das Recht nicht beugen/und solt auch keine Person ansehen / noch* Geschencke nehmen/ denn die Geschencke machen die Weisen blind / und verkehren die Sachen der Gerechten. *Ex.23/8.Lev.19/15.Deut.1/17.

20. Was recht ist / dem solt du nachjagen / auf daß du leben und einnehmen mögest das Land/das dir der HERR dein GOTT geben wird.

II. 21. DU solt keinen Hayn von Bäumen pflantzen bey dem Altar des HERRN deines GOttes/den du dir machest.

22. Du solt dir keine Seule aufrichten/welche der HErr dein GOTT hasset.

1. DU solt dem HErrn deinen GOtt keinen Ochsen oder Schaaf opffern / das einen *Fehl/oder irgend etwas Böses an ihm hat/denn es ist dem HErrn deinem GOTT ein Greuel. *Lev.22/20.21.Deut.15/21.Mal.1/13.

Straffe der Abgöttischen. 2. Wenn unter dir/ in der Thor einem/ die dir der HErr dein GOtt geben wird/funden wird ein Mann oder Weib / der da übels thut vor den Augen des HERRN deines GOttes / daß er seinen Bund übergehet/

3. Und hingehet / und dienet andern Göttern/ und betet sie an / es sey Sonn oder Mond/oder irgend ein Heer des Himmels/ das ich nicht geboten habe;

4. Und wird dir angesagt und hörest es / so solt du wol darnach fragen/und wenn du findest/daß es gewiß wahr ist / daß solcher Greuel in Israel geschehen ist/

5. So solt du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen / die solches Ubel gethan haben/ zu deinem Thor/und solt sie zu todt steinigen.

6. Auf* zweyer oder dreyer Zeugen Mund soll/ sterben/wer des Tods werth ist/aber auf eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. *Deu.19 21.Num.35/30.Matt.18/16.Joh.8/17.2.Cor.13/Ex.10/28.

7. Die Hand der Zeugen soll die erste seyn ihn zu tödten/und darnach die Hand alles Volcks/daß du den Bösen von dir thust.

III. 8. WEnn eine Sache vor Gericht dir zu schwer seyn wird / zwischen Blut und Blut / zwischen Handel und Handel / zwischen Schaden und Schaden / und was zänckische Sachen sind in deinen Thoren / so solt du dich aufmachen / und hinauf gehen zu der Stätte / die dir der HErr dein GOTT erwehlen wird/

9. Und zu den* Priestern / den Leviten/und zu dem Richter / der zu der Zeit seyn wird/ kommen und fragen/ die sollen dir das Urtheil sprechen. 2.Par.19/8.

10. Und du solt thun nach dem / das sie dir sagen/ an der Stätte / die der HERR erwehlet hat/und solts halten / daß du thust nach allem / das sie dich lehren werden.

11. Nach dem Gesetz/das sie dich lehren/und nach dem Recht/das sie dir sagen/solt du dich halten/daß du von demselben nicht abweichest/weder zur Rechten noch zur Lincken.

12. Und wo jemand vermessen handeln würde/ daß er den Priestern nicht gehorchet/ der daselbst in des HERRN deines GOttes Amt stehet / oder dem Richter / der soll sterben / und solt den Bösen aus Israel thun/

13. Daß alles Volck höre und fürchte sich / und nicht mehr vermessen sey.

IV. Wahl eines Königes/ꝛc. 14. WEnn du ins Land kommest/ das dir der HERR dein GOTT geben wird/und nimst es ein/und wohnest darinnen/ und wirst sagen: Ich will* einen König über mich setzen/wie alle Völcker um mich her haben/ *1.Sam.8/5.11.

15. So solt du den zum König über dich setzen/den der HErr dein GOtt erwehlen wird. Du solt aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen/und kanst nicht irgend einen Fremden/der nicht dein Bruder ist/über dich setzen.

Wie der König sich halten sol 16. Allein/daß er nicht viel Rösser halte/und führe das Volck nicht wieder in Egypten/um der Rösser Menge willen / weil der HErr euch gesagt hat/ daß ihr fort nicht wieder durch diesen Weg kommen solt.

17. Er soll auch nicht viel Weiber nehmen / daß sein Hertz nicht abgewendet werde. Und soll auch nicht viel Silber und Gold sammlen.

Könige sollen Gottes Wort lesen und handhaben. 18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stul seines Königreichs/soll er diß andere Gesetz von den Priestern/den Leviten/nehmen/und auf ein Buch schreiben lassen.

19. Das soll bey ihm seyn / und soll darinnen lesen sein Lebenlang / auf daß er lerne fürchten den HERRN seinen GOTT/daß er halte alle Wort dieses Gesetzes / und diese Rechte / daß er darnach thue.

20. Er soll sein Hertz nicht erheben über seine Brüder / und soll nicht weichen von dem Gebot/ weder zur Rechten noch zur Lincken/ auf daß er seine Tage verlängne auf seinem Königreich/ er und seine Kinder in Israel.

Nutz.

I. DAß Richter und Räthe der Gerechtigkeit sich befleissigen sollen/ v.18.19.20. II. V. Daß Obrigkeit auch des Gottes dienstes/ sich annehmen/und dem abgöttischen Wesen abwehren soll/v.1—7. III. V. Daß die Unter-Gerichte die Sachen / so ihnen zu schwer / an ihre

Obern gelangen lassen / und deren Ausschlags geleben sollen/v. 8—11. IV. V. Daß die Obrigkeit in GOttes Wort lesen und all ihr Thun darnach richten soll/v. 18. 19. 20.

Das XVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Von dem Einkommen der Priester und Leviten/ v. 1—8. II. Warnung wider die Abgötterey/v. 9—14. III. Eine Weissagung von dem grossen Propheten (Christo) v. 15—19. IV. Warnung wider die falschen Propheten/v. 20. 21. 22.

I. Der Priester und Leviten. Rechte.

1. DJe Priester / die *Leviten des gantzen Stamms Levi / sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel/die Opffer des HERRN und sein Erbtheil sollen sie essen.
*Deut. 10/9. 1. Cor. 9/12. Num. 18/20. Jos. 13/14.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben / daß der HErr ihr Erbe ist/ wie Er ihnen geredt hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester seyn an dem Volck / und an denen / die da opffern / es sey Ochs oder Schaaf/daß man dem Priester gebe den Arm/und beyde Backen/ und den Wanst.

4. Und das Erstling deines Korns / deines Mosts/und deines Oels/und das Erstling von der Schur deiner Schaafe.

5. Denn der HERR dein GOTT hat ihn erwehlet aus allen deinen Stämmen/daß er stehe am Dienst im Namen des HERRN / er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt / aus irgend einem deiner Thoren / oder sonst irgend aus gantz Israel/ da er ein Gast ist / und kommt nach aller Lust seiner Seele/ an den Ort/ den der HERR erwehlet hat/

7. Daß er diene im Namen des HERRN seines GOttes/wie alle seine Brüder/die Leviten/die daselbst vor dem HERRN stehen.

8. Die sollen gleichen Theil zu essen haben/ über das er hat von dem verkaufften Gut seiner Väter.

II. 9. WEnn du in das Land kommest / das dir der HERR dein GOTT geben wird/ so solt du nicht lernen thun die *Greuel dieser Völcker/ *Lev. 18/26. Lev. 20/2. Deut. 12/31.

10. Daß nicht unter dir funden werde/der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse / oder ein *Weissager/ oder ein Tagwehler / oder der auf Vogel-Geschrey achte/oder ein Zauberer/
*Lev. 20/27. Sam. 28/7.

11. Oder Beschwerer/ oder Wahrsager/oder ein Zeichendeuter/oder der die Todten frage.

12. Denn wer solches thut / der ist dem HErrn ein Greuel/und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HErr dein GOTT vor dir her.

13. Du aber solt ohne Wandel seyn mit dem HErrn deinem GOTT.

14. Denn diese Völcker/die du einnehmen wirst/ gehorchen den Tagwehlern und Weissagern/ aber du solt dich nicht also halten gegen dem HErrn deinem GOTT.

III. Christus verheissen. 15. EJnen *Propheten (a) wie mich wird der HErr dein GOtt dir erwecken/ aus dir / und aus deinen Brüdern / dem solt ihr gehorchen. *Act. 3/22. c. 7/37. Joh. 6/14.

(a) Hie wird klärlich eine andere Predigt verheissen / denn Moses Predigt / welche kan nicht das Gesetz seyn / das gnugsam durch Mose gegeben. Darum muß es das Evangelium seyn/und dieser Prophet ist Niemand denn JEsus CHristus selbst/ der solche neue Predigt auf Erden gebracht hat/ Jer. 14/14.

16. Wie du denn von dem HErrn deinem GOtt gebeten hast zu Horeb / *am Tage der Versammlung / und sprachst: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme des HErrn meines GOttes/ und das grosse Feuer nicht mehr sehen / †daß ich nicht sterbe. *Deut. 9/10. † Ex. 20/19.

17. Und der HERR sprach zu mir: Sie haben wol geredt.

18. Ich will ihnen einen *Propheten / wie du bist / erwecken aus ihren Brüdern / und meine Wort in seinen Mund geben / der soll zu ihnen reden/ alles / was Ich ihm gebieten werde. *Joh. 1/45.

19. Und wer meine Wort nicht hören wird/ die er in meinem Namen reden wird / von dem will Ichs fordern.

IV. 20. DOch wenn ein Prophet vermessen ist/zu reden in meinem Namen / das Ich ihm nicht geboten habe zu reden / und welcher redet in dem Namen anderer Götter/derselbe Prophet soll sterben.

21. Ob du aber in deinem Hertzen sagen würdest: Wie kan ich mercken / welches Wort der HERR nicht geredt hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HERRN/ und wird nichts daraus/und kommt nicht/das ist das Wort/das der HErr nicht geredt hat / der Prophet hats aus (a) Vermessenheit geredt/darum scheu dich nicht für ihm.

(b) Vermessenheit) Hie redet Mose von den Propheten / so neue Lehre über die alte und vorige Lehre vorgeben. Solchen soll man ohne Zeichen nicht glauben. Denn GOTT allezeit sein Wort mit neuen Zeichen bestätiget. Aber droben Cap. 13/2. redet er von den Propheten/ so wider die alte bestätigte Lehre predigen. Diesen soll man nicht gläuben/ wenn sie gleich Zeichen thun/ ut supra.

Nutz.

I. SEhe 4. B. Mose 18. Cap. III. II. V. Daß man sich vor Zauberern und Wahrsagern hüten soll/v. 10. 11. 12. III. V. Des grossen Propheten/ Christi/Wort willig lich anzunehmen / und im glaubigen Gehorsam ihm zu folgen/v. 15—18. 19. IV. L. Was für grosse Sünde sey Abgötterey stifften / und falsche Lehre einführen / weil solches im Volck Israel auch am Leben gestrafft worden/v. 20.

Das XIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Von den Frey-Städten/ und wer deren zu geniessen/ und nicht zu geniessen/v. 1—13. II. Von den Grentzen des Landes/v. 14. III. Von der Anzahl der Zeugen / und von falschen Zeugen/ und wie diese zu straffen/v. 15—21.

I. Freystädte. 1. WEnn der HErr dein GOtt die Völcker ausgerottet hat / welcher Land dir der HERR dein GOTT geben wird / daß du sie einnehmest/und in ihren Städten und Häusern wohnest.

2. Solt du dir drey *Städte aussondern im Lande / das dir der HErr dein GOtt geben wird einzunehmen. *Ex. 21/13. Num. 35/11. Jos. 20/2.

3. Und solt gelegene Ort wehlen/und die Grentze deines Lands / das dir der HErr dein GOTT austheilen wird/ in drey Kreis scheiden/daß dahin fliehe/ wer einen Todschlag gethan hat.

4. Und das soll die Sache seyn/daß dahin fliehe/ der einen Todschlag gethan hat / daß er lebendig bleibe.

I. Todschlag ohne Fürsatz. 5. Wenn Jemand seinen Nechsten schlägt/ nicht vorsätzlich / und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt; Sondern / als wenn Jemand mit seinem Nechsten in den Wald gienge / Holtz zu hauen / und holete mit der Hand die Axt aus / das Holtz abzuhauen / und das Eisen führe vom Stiel / und träffe seinen Nechsten / und er stürbe/ der soll in dieser Städte eine fliehen/daß er lebendig bleibe/

6. Auf daß nicht der Blut-Rächer dem Todschläger nachjage/ weil sein Hertz erhitzt ist/und ergreiffe ihn / weil der Weg so ferne ist / und schlage

ihm seine Seele/ so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist/ weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir / daß du drey Städte aussonderst.

8. Und so der HErr dein GOtt deine Grentze weitern wird/wie Er* deinen Vätern geschworen hat/ und gibt dir alles Land / das Er geredt hat deinen Vätern zu geben. *Gen. 28/14. Deut. 12/20.

9. (So du anderst alle diese Gebot halten wirst/ daß du darnach thust / die ich dir heute gebiete/ daß du den HErrn deinen GOtt liebest / und in seinen Wegen wandelst dein Lebenlang) So solt du noch *drey Städte thun zu diesen dreyen.* Dev. 4/41. Jos. 20/8.

Andere drey Freystädte.

10. Auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde / das dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe/ und kommen Blutschulden auf dich.

2. Todschlag aus Fürsatz.

11. Wenn aber Jemand Haß trägt wider seinen Nechsten/ und lauret auf ihn / und macht sich über ihn/ und* schlägt ihm seine Seele todt / und fleucht in dieser Städte eine/ *Gen. 9/6. Ex. 21/12. Num. 35/20.

12. So sollen die Aeltesten in seiner Stadt hinschicken/ und ihn von dannen holen lassen / und ihn in die Hände des Blut-Rächers geben / daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen sein nicht verschonen/ und solt das unschuldige Blut aus Israel thun / daß dirs wolgehe.

II.

14. Du solt deines Nechsten Grentze nicht zurücke treiben / die die Vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil / daß du erbest im Lande/ das dir der HERR dein GOtt gegeben hat einzunehmen.

III. Ein Zeug kein Zeug.

15. Es soll* kein einzeler Zeuge wider Jemand auftreten / über irgend einer Missethat oder Sünde / es sey welcherley Sünde es sey / die man thun kan / sondern † in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen. *Num. 35/30. Deu. 17/6. Mat. 18/16. Joh. 8/17. 2 Cor. 13/1. Ebr. 10/28

Falscher Zeuge.

16. Wenn ein freveler Zeuge wider Jemand auftritt/ über ihn zu bezeugen eine Ubertretung/

17. So sollen die beyde Männer / die eine Sache miteinander haben / vor dem HERRN / vor den Priestern und Richtern stehen/ die zur selben Zeit seyn werden/

18. Und die Richter sollen wol forschen/ und wenn der* falsche Zeuge hat ein falsch Zeugnis wider seinen Bruder gegeben/ *Prov. 19/5.

19. So solt ihr ihm thun / wie er gedacht seinem Bruder zu thun / daß du den Bösen von dir wegthust/

20. Auf daß es die andern hören / sich fürchten/ und nicht mehr solche böse Tücke vornehmen zu thun/ unter dir.

21. Dein Auge soll sein nicht schonen / Seel um Seel/ *Aug um Aug/ Zahn um Zahn/ Hand um Hand/ Fuß um Fuß. *Ex. 21/24. Lev. 24/20. Matth. 5/38.

Nutz.

I. Siehe 4. Buch Mose 35. II. V. Daß man vor Verrückung der Grentz-Mahl sich hüten soll / vers. 14. III. V. Daß falsche Zeugnis wider den Nechsten/ auch von der Obrigkeit zu strafen sey/ vers. 16—20.

Das XX. Capitel.

Hat drey Theil. Handelt vom Kriegs-Recht. I. Wie die Priester den Kriegsleuten zusprechen sollen/ v. 1—4. II. Wie die Amtleute die Kriegs-Knechte musiern/ und wen sie zu Hause lassen sollen/ v. 5—9. III. Wie es mit der Belagerung solle gehalten werden / beydes gegen den lebendigen und leblosen Creaturen / sonderlich den Bäumen/ v. 10—20.

I. Wie sie sich in Kriegs-läufften verhalten sollen.

1. Wenn du in einen Krieg zeuchst / wider deine Feinde/ und sihest Roß und Wagen des Volcks/ daß gröſſer sey denn du/ so fürchte dich nicht für ihnen/ denn der HErr dein GOTT/ der dich aus Egyptenland geführet hat/ ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum Streit/ so soll der Priester herzu treten/ und mit dem Volck reden/

3. Und zu ihnen sprechen: Israel/ höre zu/ ihr gehet heut in den Streit wider eure Feinde / euer Hertz verzage nicht/ fürchtet euch nicht/ und erschrecket nicht/ und lasset euch nicht grauen vor ihnen.

4. Denn der HErr euer GOtt gehet mit euch/ daß Er für euch streite mit euren Feinden / euch zu helffen.

II. Welche des Kriegs befreyet.

5. Aber die Amt-Leute sollen mit dem Volck reden und sagen: Welcher ein neu* Haus gebauet hat / und hats noch nicht (a) eingeweihet/ der gehe hin/ und bleib in seinem Hause/ auf daß er nicht sterbe im Krieg/ und ein anderer weihe es ein. *1. Macc. 3/56.

(a) Ein Haus einweihen/ heisset auf Ebräisch/ wenn man darein ziehet/ darinnen zu wohnen/ &c. Lev. 19/10.

6. Welcher einen Weinberg gepflantzet hat/ und hat ihn noch nicht gemein gemacht / der gehe hin und bleibe daheim / daß er nicht im Krieg sterbe/ und ein anderer mache ihn gemein.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat / und hat sie noch nicht heim geholet / der gehe hin/ und bleibe daheim/ daß er nicht im Krieg sterbe/ und ein anderer hole sie heim.

8. Und die Amt-Leute sollen weiter mit dem Volck reden und sprechen: Welcher* sich fürchtet und ein verzagt Hertz hat / der gehe hin und bleibe daheime/ auf daß er nicht auch seiner Brüder Hertz feig mache/ wie sein Hertz ist. *Jud. 7/3.

9. Und wenn die Amt-Leute ausgeredt haben mit dem Volck/ so sollen sie die Hauptleute vor das Volck an die Spitzen stellen.

III. Kriegs-Recht.

10. Wenn du vor eine Stadt zeuchst / sie zu bestreiten / so solt du ihr den* Frieden anbieten. *Num. 21/22.

Fried soll erstlich dem Feinde angebotten werden.

11. Antwortet sie dir friedlich / und thut dir auf/ so soll alle das Volck / das darinnen funden wird/ dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln/ und will mit dir kriegen/ so belägere sie.

13. Und wenn sie der HERR dein GOTT dir in deine Hände gibt/ so solt du alles/ was männlich darinnen ist/ mit des Schwerts Schärffe schlagen.

14. Ohne die Weiber/ Kinder und Vieh/ und alles / was in der Stadt ist / und allen Raub solt du unter dich austheilen / und solt essen von der Ausbeute deiner Feinde/ die dir der HErr dein GOTT gegeben hat.

15. Also solt du allen Städten thun/ die sehr ferne von dir ligen / und nicht hie von den Städten sind dieser Völcker.

Welche Völcker verbannet.

16. Aber in den Städten dieser Völcker / die dir der HERR dein GOTT zum Erbe geben wird/ solt du nichts leben lassen/ was den Odem hat;

17. Sondern solt sie verbannen/ nemlich/ die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Pheresiter/ Heviter/ und Jebusiter/ wie dir der HErr dein GOtt geboten hat.

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel / die sie ihren Göttern thun / und ihr euch versündiget an dem HErrn eurem GOTT.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit ligen must/wider die du streitest sie zu erobern/ so solt du die Bäume nicht verderben / daß du mit Aexten daran fahrest / denn du kanst davon essen / darum solt du sie nicht ausrotten. (b) Ists doch Holtz auf dem Feld/und nicht Mensch/ daß es vor dir ein Bollwerck seyn möge.

(b) Ists doch Holtz) Was wilt du dich wider die Bäume legen und hauen / als wäre es ein Mensch oder Bollwerck vor dir. Es ist Holtz auf dem Felde/und nicht in der Stadt/es thut dir nichts/ und ist dir nütz. Hic sensus congruit Allegoriæ, non esse pugnandum contra eos, qui non sunt contra nos, sed pro nobis. d. i. Welches geistlicher Weise dahin kan gedeutet werden/ daß man nicht soll wider dieselbe streiten/ so für uns/ und nicht wider uns seyn.

20. Welches aber Bäume sind/ die du weist/ daß man nicht davon isset / die solt du verderben / und ausrotten / und Bollwerck daraus bauen wider die Stadt/die mit dir krieget/bis daß du ihr mächtig werdest.

Nutz.

I. Daß in Kriegen gottselige und gewissenhaffte Feld-Prediger bestellet werden sollen/ vers. 1.2.3. II. V. Daß Gottsfürchtige Kriegsleute nicht verzagt seyn sollen / vers. 8. III. V. Daß man im Krieg führen die Güte der Gewalt vorziehen/ auch zum Friede geneigt seyn soll/ vers. 10.11.12.

Das XXI. Capitel.

Hat fünff Gesetz. I. Von dem Erschlagenen/da der Thäter unbewust/ v. 1—9. II. Von dem Kriegs-Recht gegen die gefangene Weibs-Bilder / vers. 10—14. III. Von den erstgebornen Söhnen derer / die zwey Weiber haben/v. 15. 16. 17. IV. Von dem ungehorsamen Sohn/ wie er zu straffen/vers. 18—21. V. Von dem Leichnam der aufgehenckten Ubelthäter/v. 22. 23.

I. Erschlagener/ so im Feld gefunden wird.

1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande/ das dir der HERR dein GOTT geben wird einzunehmen / und ligt im Felde / und man nicht weiß / wer ihn geschlagen hat/

2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus gehen / und von dem Erschlagenen messen an die Städte/die umher ligen.

3. Welche Stadt die nähest ist/derselben Aeltesten sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen/ damit man nicht gearbeitet hat/ noch am Joch gezogen hat/

4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesigten Grund/ der weder gearbeitet noch besäet ist / und daselbst im Grund ihr den Hals abhauen.

Versöhnung des unschuldigen Bluts.

5. Da sollen herzu kommen die Priester/ die Kinder Levi (denn der HERR dein GOtt hat sie erwählet/daß sie Ihm dienen/ und seinen Namen loben / und nach ihrem Munde sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden/)

6. Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen / und ihre Hände waschen über die junge Kuh / der im Grunde der Hals abgehauen ist/

7. Und sollen antworten / und sagen: Unsere Hände haben diß Blut nicht vergossen / so habens auch unsere Augen nicht gesehen.

8. Sey gnädig deinem Volck Israel / das Du/ der HERR/erlöset hast/lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volck Israel: So werden sie über dem Blut versöhnet seyn.

9. Also solt du das unschuldige Blut von dir thun/daß du thust/ was recht ist vor den Augen des HErrn.

II.

10. Wenn du in einen Streit zeuchst wider deine Feinde/ und der HErr dein GOtt gibt sie dir in deine Hände/ daß du ihre Gefangene wegführest/

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schön Weib/und hast Lust zu ihr/ daß du sie zum Weibe nehmest/

12. So führe sie in dein Haus / und laß ihr das Haar abscheren/und ihre Nägel beschneiden/

13. Und die Kleider ablegen / darinnen sie gefangen ist / und laß sie sitzen in deinem Hause und beweinen einen Mond lang ihren Vater und ihre Mutter/darnach schlaff bey ihr / und nimm sie zu der Ehe / und laß sie dein Weib seyn.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast / so solt du sie aus lassen/wo sie hin will/und nicht um Geld verkauffen / noch versetzen/ darum/ daß du sie gedemütiget hast.

III. Rechte der erstgebornen Söhne.

15. Wenn Jemand zwey Weiber hat/ eine/ die er lieb hat/und eine/die er hasset/und sie ihm Kinder gebären beyde die Liebe/ und die Feindselige/ daß der Erstgeborne der Feindseligen ist/

16. Und die Zeit kommt / daß er seinen Kindern das Erbe austheile / so kan er nicht den Sohn der Liebsten zum *erstgebornen Sohn machen / für den erstgebornen Sohn der Feindseligen:

1. Par. 6/1.

17. Sondern er soll den Sohn der Feindseligen für den ersten Sohn erkennen / daß er ihm zweyfältig gebe alles/das vorhanden ist/ denn derselbe ist* seine erste Krafft/ und der Erstengeburt Recht ist sein. *Gen. 49/3.

IV.

18. Wenn Jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat / der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet/und wenn sie ihn züchtigen/ihnen nicht gehorchen will/

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greiffen und zu den Aeltesten der Stadt führen/und zu dem Thor desselben Orts/

20. Und zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam / und gehorcht unserer Stimme nicht/ und ist ein Schlemmer und Trunckenbold!

21. So sollen ihn steinigen alle Leute derselben Stadt/daß er sterbe / und solt also den Bösen von dir thun / daß es gantz Israel höre und sich fürchte.

V.

22. Wenn Jemand eine Sünde gethan hat/ die des Todes würdig ist/und wird also getödtet/daß man ihn an ein Holtz hänget/

Ein Gehenckter ist verflucht.

23. So soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holtz bleiben / sondern solt ihn desselben Tages begraben / denn ein* Gehenckter ist verflucht bey GOTT. Auf daß du dein Land nicht verunreinigest / das dir der HERR dein GOTT gibt zum Erbe.

*Gal. 3/13.

Nutz.

I. Vor Vergiessung Menschen-Bluts / um welches willen auch Unschuldige sich vor GOTT/durch sonderbare Ceremonien / haben reinigen müssen/vers. 2—9. II. V. Daß man der Gefangenen/nach erlangtem Sieg/sich erbarmen/und ihnen Gutes thun soll/ v. 10—14. III. L. Daß die Gewohnheit / mehr Weiber zu haben / in dem Volck Israel/ von GOTT zwar geduldet / aber im Neuen Testament gäntzlich abgeschafft sey/v. 15. IV. L. Was vor grosse Sünde es sey/ den Eltern sich in billichen Dingen widersetzen/weil GOTT solche Kinder am Leben zu straffen/dem Volck Israel anbefohlen/v. 18—21. V. L. Daß um der Sünde willen der Fluch GOttes über die Menschen komme/v. 22/23.

Das XXII. Capitel.

Hat sieben Theil. I. Ein Gesetz von dem Vieh des Nechsten/so in der Irre gehet/oder sonst auf dem Wege allein ist/vers. 2—4. II. Von der Weiber Gebühr in den Kleidern / daß sie nicht Manns-Kleider anziehen sollen/und hinwiederum / vers. 5. III. Daß man zwar die jungen Vögel fahen/aber die alten beym Leben lassen soll / vers. 6.7. IV. Das Haus oben zu verwahren / damit nicht Jemand herab falle/ vers. 8. V. Zu verhüten die Vermischung unterschiedlicher Früchte im Besäen / und unterschiedliches Viehes im Ackern / vers. 9.10.11. VI. Daß man der

Kleidung warnehme/ v. 12. VII Etliche Gesetze über das sechste Gebot/ von den Ehe-Männern/ so ihre Weiber ohne Grund bezüchtigen: Von den Weibern/ die sich fälschlich für Jungfrauen dargeben: Von Ehebruch/ Hurerey und Blut-Schande/ v. 13—30.

I. Deines Nechsten auch Feindes Schaden solt du wehren.

1. Wenn du deines Bruders* Ochsen oder Schaaf siehest irre gehen/ so solt du dich nicht entziehen von ihnen/ sondern solt sie wieder zu deinem Bruder führen. *Ex. 23/4.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist/ und kennest ihn nicht/ so solt du sie in dein Haus nehmen/ daß sie bey dir seyen/ bis sie dein Bruder suche/ und denn ihm wieder gebest.

3. Also solt du thun mit seinem Esel/ mit seinem Kleid/ und mit allem Verlornen/ das dein Bruder verleuret/ und du es findest/ du kanst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders* Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege/ so solt du dich nicht von ihm entziehen/ sondern solt ihm aufhelffen. *Matth. 12/11. Luc. 14/5.

II. 5. EIn Weib soll nicht Manns-Geräthe tragen/ und ein Mann soll nicht Weiber-Kleider anthun/ denn wer solches thut/ der ist dem HERRN deinem GOtt ein Greuel.

III. 6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogel-Nest/ auf einem Baum/ oder auf der Erden/ mit Jungen oder mit Eyern/ und daß die Mutter auf den Jungen/ oder auf den Eyern sitzt/ so solt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen/

7. Sondern solt die Mutter fliegen lassen/ und die Jungen nehmen/ auf daß dirs wol gehe/ und lange lebest.

IV. 8. Wenn du ein neu Haus baust/ so mache eine Lehne darum/ auf deinem Dache/ auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest/ wenn Jemand herab fiele.

V. 9. DU solt deinen* Weinberg nicht mit mancherley besäen/ daß du nicht zur Fülle heiligest solchen Saamen (den du gesäet hast) neben dem Einkommen des Weinberges. *Lev. 19/19.

10. Du solt nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

11. Du solt nicht anziehen ein Kleid von Wollen und Leinen zugleich gemenget.

VI. 12. DU solt dir* Läpplein machen an den vier Fittichen deines Mantels/ damit du dich bedeckest. *Num. 15/38. Matth. 23/5.

VII. Straffe deß/ der ein Weib fälschlich berüchtiget. 13. Wenn Jemand ein Weib nimmt/ und wird ihr gram/ wenn er sie beschlaffen hat/

14. Und legt ihr was Schändliches auf/ und bringet ein bös Geschrey über sie aus/ und spricht: Das Weib hab ich genommen/ und da ich mich zu ihr thät/ fand ich sie nicht Jungfrau:

15. So sollen der Vater und die Mutter der Dirnen sie nehmen/ und vor die Aeltesten der Stadt in dem Thor hervor bringen der Dirnen Jungfrauschafft/

16. Und der Dirnen Vater soll zu denen Aeltesten sagen: Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben/ nun ist er ihr gram worden/

17. Und legt ein schändlich Ding auf sie/ und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau funden: Hie ist die Jungfrauschafft meiner Tochter/ und sollen die Kleider vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten.

18. So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann nehmen und züchtigen/

16. Und um hundert Sekel Silbers büssen/ und dieselben der Dirnen Vater geben/ darum/ daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat/ und soll sie zum Weibe haben/ daß er sie sein Lebenlang nicht lassen möge.

20. Ists aber die Warheit/ daß die Dirne nicht ist Jungfrau funden/

21. So soll man sie heraus vor die Thür ihres Vaters Haus führen/ und die Leute der Stadt sollen sie zu todt steinigen/ darum/ daß sie eine Tohrheit in Israel begangen hat/ und in ihres Vaters-Hause gehuret hat/ und solt das Böse von dir thun.

Straff des Ehebruchs. 22. Wenn Jemand erfunden wird/ der bey einem* Weibe schläfft/ die einen Ehemann hat/ so sollen sie beyde sterben/ der Mann und das Weib/ bey der er geschlaffen hat/ und solt das Böse von Israel thun. *Lev. 20/10.

Jungfrau/ einem Mann vertrauet/ beschlaffen. 23. Wenn eine Dirne Jemand vertrauet ist/ und ein Mann krieget sie in der Stadt/ und schläfft bey ihr/

24. So solt ihr sie alle beyde zu der Stadt Thor ausführen/ und solt sie beyde steinigen/ daß sie sterben; Die Dirne darum/ daß sie nicht geschrien hat/ weil sie in der Stadt war: Den Mann darum/ daß er seines Nechsten Weib geschändet hat/ und solt das Böse von dir thun.

25. Wenn aber Jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde krieget/ und ergreifft sie/ und schläfft bey ihr/ so soll der Mann alleine sterben/ der bey ihr geschlaffen hat/

26. Und der Dirne solt du nichts thun/ denn sie hat keine Sünde des Todes werth gethan; Sondern gleich wie Jemand sich wider seinen Nechsten erhübe/ und schlüge seine Seele todt/ so ist diß auch.

27. Denn er fand sie auf dem Felde/ und die vertraute Dirne schrie/ und war Niemand/ der ihr halff.

28. Wenn Jemand an eine Jungfrau kommt/ die nicht vertrauet ist/ und ergreifft sie/ und schläfft bey ihr/ und findet sich also/

29. So soll/* der sie beschlaffen hat/ ihrem Vater funfftzig Sekel Silbers geben/ und soll sie zum Weibe haben/ darum/ daß er sie geschwächt hat/ er kan sie nicht lassen sein Lebenlang. *Exod. 22/16.

30. Niemand* soll seines Vaters Weib nehmen/ und nicht aufdecken seines Vaters Decke. *Lev. 18/8 Deut. 27/20.

Nutz.

I. VDaß wir die Liebe gegen dem Nechsten mit Wolthat erweisen sollen/ v. 1—4. II. W. Für Leichtfertigkeit in der Kleider-Wechselung/ unter Manns- und Weibs-Personen/ v. 5. III. V. Daß man auch an wilden Thieren Barmhertzigkeit üben solle/ wie vielmehr an den Menschen/ v. 6. 7. IV. V. Des Nechsten Schaden/ an seinem Leib und Leben/ treulich zu verhüten/ v. 8. V. W. Daß man sich für Mengerey in Glaubens-Sachen hüten solle/ welches durch die allhie verbotene Vermischung angedeutet v. 9. 10. 11. VI. Besiehe im 4. B. Mos. 15. VI. VII. W. Für Hurerey/ Ehe-Bruch/ Blut-Schande/ ꝛc. v. 12—30.

Das XXIII. Capitel.

WEgreifft neun Gesetz in sich. I. Von den Verschnittenen/ und Huren-Kindern/ daß sie zu keinem öffentlichen Kirchen-Amt zu befördern/ vers. 1. 2. II. Von den Ammonitern und Moabitern/ daß sie nicht in die Gemeine des HERRN sollen aufgenommen werden/ vers. 3—6. III. Von den Edomitern und Egyptern/ wie fern sie dahin anzunehmen/ v. 7. 8. IV. Von der Zucht und Ehrbarkeit an der Nothdurfft des Leibes/ in dem Lager zur Kriegs-Zeit/ v. 9—14. V. Von denen Knechten/ so aus billichen Ursachen flüchtig werden/ vers. 15. 16. VI. Von Hurerey/ Huren-Lohn/ und auch vom Gelde aus Sodomiterey gelöset/ vers. 17. 18. VII. Vom Wucher/ v. 19. VIII. Von den Gelübden/ v. 21. 22. 23. IX. Wie weit man des Weinbergs und des Ackers eines Fremden zugenieſſen/ v. 24. 25.

I. Welche in die Gemeine des HERRN kommen sollen/welche nicht.

1. ES soll kein Zerstossener noch Verschnittener in die Gemeine des HERRN kommen.

2. Es soll auch kein Huren-Kind in die Gemeine des HERRN kommen / auch nach dem zehenden Glied / sondern soll schlecht nicht in die Gemeine des HERRN kommen.

II.

3. DJe Ammoniter und *Moabiter sollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen/auch nach dem zehenden Glied/sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen. *Neh.13/1.

4. Darum / daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brod und Wasser auf dem Wege / da ihr aus Egypten zoget / und darzu wider euch dingeten den Bileam/den Sohn Beor/von Pethor aus Mesopotamia/daß er dir fluchen solte. *Num.22/5. Jos.24/9.10.

Bileam.

5. Aber der HERR dein GOtt wolte Bileam nicht hören/und wandelte dir den Fluch in Segen/ darum/daß dich der HErr dein GOtt lieb hatte.

6. Du solt ihnen weder Glück noch Gutes wünschen/dein Lebenlang ewiglich.

III.

7. DJe Edomiter solt du nicht für Greuel halten/ er ist* dein Bruder. Den Egypter solt du auch nicht für Greuel halten / denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. *Gen.25/26.

8. Die Kinder/ die sie im dritten Glied zeugen/ sollen in die Gemeine des HERRN kommen.

IV.

9. WEnn du aus dem Lager gehest / wider deine Feinde / so hüte dich für allem (a) Bösen.

(b) Bösen) Daß du selbst nicht sträfflich seyst/und also den Sieg zur Strafe verlierest/und geschlagen werdest wie zur Zeit Eli und Saul geschach.

10. Wenn Jemand unter dir ist / der nicht rein ist/ daß ihm des Nachts was widerfahren ist / der soll hinaus vor das Lager gehen/

11. Und nicht wieder hinein kommen / bis er vor Abends sich mit Wasser bade/und wenn die Sonne untergangen ist/soll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du solt auffen vor dem Lager einen Ort haben/ dahin du zur Noth hinaus gehest.

13. Und solt ein Schäufflein haben/und wenn du dich draussen setzen wilt/ solt du damit graben/ und wenn du gesessen bist/ solt du zuscharren / was von dir gangen ist.

14. Denn der HERR dein GOtt wandelt unter deinem Lager/daß Er dich errette/ und gebe deine Feinde vor dir/darum soll dein Lager heilig seyn/ daß keine Schande unter dir gesehen werde/und Er sich von dir wende.

V.

15. DU solt den Knecht nicht seinem Herrn überantworten / der von ihm zu dir sich entwandt hat.

16. Er soll bey dir bleiben an dem Ort / den er erwehlet in deiner Thor einem / ihm zu gut/ und solt ihn nicht schinden.

VI. Hurerey.

17. ES soll keine Hure seyn unter den Töchtern Israel / und kein Hurer unter den Söhnen Israel.

18. Du solt keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus GOttes deines HERRN bringen/ aus irgend einem Gelübde / denn das ist dem HErrn deinen GOTT beydes ein Greuel.

VII. Wucher.

19. DU solt an deinem Bruder* nicht wuchern/ weder mit Geld / noch mit Speise / noch mit allem/ damit man wuchern kan. *Ex.22/25.Lev.25/36.Neh.5/4.Ps.15/5.Luc.6/34.

20. An dem Fremden magst du wuchern / aber nicht an deinem Bruder/ auf daß dich der HERR dein GOtt segne in allem/ das du vornimmst / im Lande/dahin du kommest/dasselbe einzunehmen.

VIII. Gelübde.

21. WEnn du dem HERRN deinem GOtt ein *Gelübde thust / so solt du es nicht verziehen zu halten/ denn der HErr dein GOTT wirds von dir fordern/ und wird dir Sünde seyn. *Num.30/3.

22. Wenn du das Geloben unterwegen lässest/so ist dirs keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgangen ist/ solt du halten / und darnach thun / wie du dem HERRN deinem GOtt freywillig gelobet hast/ das du mit deinem Munde geredt hast.

IX. Von den Früchten.

24. WEnn du in deines Nechsten Weinberg gehest / so magst du der Trauben essen nach deinem Willen / bis du satt habest / aber du solt nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du in der* Saat deines Nechsten gehest/ so magst du mit der Hand Aehren abrupffen / aber mit der Sichel solt du nicht darinnen hin und her fahren. *Matt.12/1.Marc.2/23.

Nutz.

Daß man zu Aemtern ehrliche Leute nehmen soll/v.1.2. II. L. Wie feind GOtt sey den Unbarmhertzigen/weil er dieses wegen die Ammoniter und Moabiter von seiner Gemeinde abgesondert/v.3—6. III. V. Gegen die Gutthäter sich danckbar zu erweisen/v.7.8. IV. V. Der Ehrbarkeit und Keuschheit/in Worten und Wercken sich zu befleissigen/v.9—14. V. V. Unschuldiger flüchtiger Leute sich zu erbarmen/und sie aufzunehmen/ v.15.16. VI. W. Vor Hurerey/daran GOtt einen Greuel hat/v.17.18. VII. W. Vor wucherischen Contracten und Handeln/v.19. VIII. V. Zur Aufrichtigkeit in Haltung/dessen/ was man zum Gottesdienst gewidmet/ v.21.22.23. IX. W. Daß man vor Beschädigung des Nechsten Güter sich hüten soll/v.24.25.

Das XXIV. Capitel.

HAt ach/ Gesetz. I. Von dem Scheidbrieff/ v.1—4. II. Von der Freyheit eines neuen Ehemanns/v.5. III. Vom Pfand und Menschen-Raub/v.6.7. IV. Was von der Plage des Aussatzes zu halten/ v.8.9. V. Wie es mit der Schuld-Forderung zu halten/v.10—13. VI. Von dem Mieth-Lohn/v.14.15. VII. Daß Niemand für eines andern Sünde sterben soll/v.16. VIII. Von den Fremdlingen/und wie man sie in der Erde zu bedencken/ v.19—22.

I. Scheidbrieff.

1. WEnn Jemand ein Weib nimmt / und ehelichet sie / und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen/ um etwan einer Unlust willen/ so soll er einen* Scheidbrieff schreiben / und ihr in die Hand geben/ und aus seinem Hause lassen. *Matth.5/31.c.19/7.Marc.10/41.

2. Wenn sie denn aus seinem Hause gangen ist/ und hingehet/ und wird eines andern Weib/

3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird/ und einen Scheidbrieff schreibt / und ihr in die Hand gibt / und sie aus seinem Hause lässet/ Oder/ so derselbe andere Mann stirbt/ der sie zum Weibe genommen hatte;

4. So kan sie ihr erster Man / der sie ausließ/ nicht wiederum nehmen / daß sie sein Weib sey/ nachdem sie ist unrein / denn solches ist ein Greuel vor dem HERRN / auf daß du das Land nicht zu Sünden machest/ das dir der HERR dein GOtt zum Erbe gegeben hat.

II.

5. WEnn Jemand neulich ein Weib genommen hat/der soll* nicht in die Heerfahrt ziehen/und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang/daß er frölich sey mit seinem Weibe/ das er genommen hat. *Deut.20/7.

III.

6. DU solt nicht zum Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein/ denn er hat dir die Seele zum Pfande gesetzt.

7. Wenn Jemand funden wird/der aus seinen Brüdern eine* Seele stielet / aus den Kindern Israel/und versetzt oder verkaufft sie/solcher Dieb soll sterben/ daß du das Böse von dir thust. *Ex.21/16.1.Tim.1/10.

IV. Aussatz.

8. Hüte dich für der *Plage des Aussatzes/daß du mit Fleiß haltest / und thust alles/ das dich die Priester/ die Leviten / lehren/und wie sie euch gebieten/ das solt ihr halten / und darnach thun. *Lev.13/8.c.14/3.2.Sam.3/29.

9. Bedencke/was der HERR dein GOtt *that mit Mirjam auf dem Wege / da ihr aus Egypten zoget. *Num.12/10.

V. Pfand.

10. Wenn du deinem Nechsten irgend eine Schuld borgest / so solt du nicht in sein Haus gehen/und ihm ein Pfand nehmen/

11. Sondern du solt haussen stehen/ und er/dem du borgest / soll sein Pfand zu dir hinaus bringen.

11. Ist er aber ein Dürftiger/so solt du dich *nicht schlaffen legen über seinem Pfand. *Ex.22/26.

13. Sondern solt ihm sein Pfand wieder geben/ wenn die Sonne untergehet/daß er in seinem Kleid schlaffe / und segne dich / das wird dir vor dem HERRN deinem GOtt eine Gerechtigkeit seyn.

VI. Verdiente Lohn soll man nicht vorhalten.

14. Du solt den Dürfftigen und Armen *seinen Lohn nicht vorbehalten / er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen/ der in deinem Lande und in deinem Thor ist;
*Lev.19/13.Tob.4/15.Jac.5/4.

15. Sondern solt ihm seinen Lohn des Tages geben/ daß die Sonne nicht darüber untergehe/ denn er ist dürfftig / und erhält seine Seele damit/ auf daß er nicht wider dich den HERRN anruffe/und sey dir Sünde.

VII.

16. Die *Väter sollen nicht für die Kinder/ noch die Kinder für die Väter sterben/ sondern ein Jeglicher soll für seine Sünde sterben.
*2.Reg.14/6.2.Par.25/4.Jer.31/30.Ez.18/20.

VIII. Wittwe.

17. Du solt das *Recht des Fremdlingen/ und des Wäisen nicht beugen / und solt der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen.
*Ex.22/21.Dev.27/19.Es.1/17.Jer.5/28.c.22/3.Ez.22/29.Zach.7/10

18. Denn du solt gedencken/ daß du Knecht in Egypten gewesen bist/ Und der HERR dein GOtt dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir/daß du solches thust.

Übrige Früchte den Armen

19. Wenn du auf deinem Acker geerndet hast/ und einer Garben vergessen hast auf dem Acker / so solt du nicht umkehren dieselbe zu holen / sondern sie soll *des Fremdlingen/des Wäisen uñ der Wittwen seyn/ auf daß dich der HErr dein GOtt segne in allen Wercken deiner Hände. *Lev.19/10.c.23/22.

20. Wenn du deine Oel-Bäume hast geschüttelt/ so solt du nicht nachschütteln / es soll des Fremdlingen/des Wäisen und der Wittwen seyn.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast / so solt du nicht nachlesen/ es soll des Fremdlingen/des Wäisen und der Wittwen seyn.

22. Und solt gedencken / daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist / darum gebiete ich dir/ daß du solches thust. Nutz.

Daß die Ehescheidung zwar dem Volck Jsrael von GOtt nachgelassen/aber unter den Christen (ausser dem Ehebruch) abgeschafft/v.1–4. II.T. Für Eheleute / daß ihr Stand GOtt gefalle / darum er auch neuen Eheleuten Freyheit von der Heerfahrt auf ein Jahr verordnet/v.5. III. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen arme Leute / v.6. IV. Besihe 3. Buch Mose 12.1. V. Besihe bald darbey/11. VI. V. Daß man dem Arbeiter seinen Lohn/ohne Verzug und Abbruch geben soll/v.14.15. VII. V. Daß Unschuldige/wegen der Schuldigen Sünde/ nicht gestrafft/sondern Jederman/nach dem ers verdienet/vergolten werden soll/v.16. VIII. V. Daß man von Feld-Früchten/den Armen/Fremdlingen/ Wittwen und Wäisen/Guts thun soll/v.19.20.21.

Das XXV. Capitel.

Hat sechs Gesetz. I. Von der Gerechtigkeit vor Gericht in den Zanck-Händeln/v.1.2.3. II. Daß man den Ochsen/der zur Arbeit gebraucht wird/mit Futter versorgen soll/v.4. III. Wie und wem die Wittwen zu verheyrathen/v.5—10. IV. Von der Straffe gegen die Weiber/ so sich unter den Hadder der Männer mischen mit Ungebühr/v.11.12. V. Vom Gewicht/Ellen Maaß/Scheffel/ꝛc.13—16. VI. Wider die Amalekiter/daß man sie ausrotten soll/v.17.18.19.

I. Wie Hadder zu richten.

1. Wenn ein Hadder ist zwischen Männern/ so soll man sie vor Gericht bringen/und sie richten/ und dem Gerechten recht sprechen/ und den Gottlosen verdammen.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat/ soll ihn der Richter heissen niderfallen/ und sollen ihn vor ihm schlagen/nach der Maas und Zahl seiner Missethat.

3. Wenn man ihm *viertzig Schläge gegeben hat/ soll man ihn nicht mehr schlagen / auf daß nicht/so man mehr Schläge gibt/er zu viel geschlagen werde / und dein Bruder scheußlich vor deinen Augen sey. *2.Cor.11/24.

II.

4. Du solt dem Ochsen/ der da drischet/ nicht das Maul verbinden.
*1.Cor.9/9.1.Tim.5/18.

III. Von des Bruders Weib zu ehelichen.

5. Wenn Brüder bey einander wohnen/ und einer stirbt ohne Kinder/so soll *des verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draussen nehmen / sondern ihr Schwager soll sie beschlaffen/ und zum Weibe nehmen/ und sie ehelichen. *Matt.22/24.Marc.12/19.Luc.20/28.

6. Und den ersten Sohn / den sie gebiert/ soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders/daß sein Name nicht vertilget werde aus Jsrael.

7. Gefällts aber dem Manne nicht/daß er seine Schwägerin nehme / so soll sie/ seine Schwägerin/ hinauf gehen unter das Thor vor die Aeltesten/und sagen: Mein Schwager wegert sich seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Jsrael/und will mich nicht ehelichen.

8. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern/ und mit ihm reden. Wenn er denn stehet / und spricht: Es gefället mir nicht sie zu nehmen;

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Aeltesten / und ihm *einen Schuch ausziehen von seinen Füssen / und ihn anspeyen/ und soll antworten / und sprechen: Also soll man thun einem jeden Mann/der seines Bruders Haus nicht bauen will. *Ruth.4/7.

10. Und sein Name soll in Jsrael heissen des Barfüssers Haus.

IV.

11. Wenn sich zween Männer mit einander haddern/ und des einen Weib läufft zu/ daß sie ihren Mann errette von der Hand deß / der ihn schlägt/und streckt ihre Hand aus/und ergreift ihn bey seiner Scham;

12. So solt du ihr die Hand abhauen / und dein Auge soll ihr nicht verschonen..

V. Unrecht Gewicht.

13. Du solt *nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack/groß und klein haben.
*Lev.19/35.fqq.Ez.45/10.Prov.11/1.

14. Und in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel groß und klein seyn.

15. Du solt ein völlig und recht Gewicht / und einen völligen und rechten Scheffel haben / auf daß dein Leben lang währe in dem Lande / das dir der HERR dein GOTT geben wird.

16. Denn wer solches thut / der ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel/ wie alle/die übel thun.

VI. Amalekiter.

17. Gedencke/was dir die *Amalekiter thatē/ auf dem Wege/da ihr aus Egypten zoget.
*Ex.17/8.

18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege / und schlugen deine Hintersten/alle die Schwachen / die

dir hinten nach zogen / da du müde und matt warest / und fürchten GOTT nicht.

19. Wenn nun der HERR dein GOtt dich zur Ruhe bringet / von allen deinen Feinden umher im Lande / das dir der HERR dein GOTT gibt zum Erbe einzunehmen / so solt du das * Gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht! * 1. Sam. 15/2.3.

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit nach Gelegenheit der Sünden / auch die Straffe ergehen lassen soll / v. 1. 2. 3. II. L. Daß ein Arbeiter (besonders in der Kirchen GOttes) seines Lohns werth sey / weil auch GOtt den Ochsen bey der Dresch-Arbeit ihr Futter zu geben / verordnet / v. 4. III. V. Ob gleich das Gesetz von der Ehenehmung der Verschwägerten / im Neuen Testament aufgehaben / so soll doch ein jeder sich der ihm verwandten Wittwen treulich annehmen / v. 5—10. IV. V. Daß Weibs-Personen der Erbarkeit sich befleissigen / und vor allem schandbaren Wesen hüten sollen / vers. 11. 12. V. V. Im Kauffen und Verkauffen sich der Gerechtigkeit zu befleissigen / v. 13—16. VI. L. Wie hefftig GOtt wider die Unbarmhertzigen zürne / daß er auch die Amalekiter darum gantz auszurotten befohlen / v. 17. 18. 19.

Das XXVI. Capitel.

HAt drey Stück. I. Wie die Israeliten die Erstlinge der Früchte / vom gelobten Lande / dem HErrn bringen solten / und wessen sie sich darbey zu erinnern / v. 1—11. II. Vom Zehenden-Jahr / wie man von den Zehenden die Armen begaben solle / und welche Worte hierüber zu gebrauchen / v. 12—15. III. Eine Vermahnung zum Gehorsam / samt tröstlicher Verheissung / v. 16—19.

I. Die ersten Früchte dem Herrn zu bringen

1. WEnn du ins Land kommest / das dir der HErr dein GOTT zum Erbe geben wird / und nimmst ein / und wohnest darinnen;

2. So solt du nehmen allerley * erste Früchte des Landes / die aus der Erden kommen / die der HERR dein GOTT dir gibt / und solt sie in einen Korb legen / und hingehen an den Ort / den der HERR dein GOTT erwehlen wird / daß sein Name daselbst wohne.

* Ex. 23/19. c. 34/26. Lev. 2/14. c. 23. 10. Num. 15/19. Deut. 16/10.

3. Und solt zu dem Priester kommen / der zu der Zeit da ist / und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem HERRN deinem GOtt / daß ich kommen bin in das Land / das der HERR unsern Vätern geschworen hat uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand / und vor dem Altar des HERRN deines GOTTES niedersetzen.

5. Da solt du antworten / und sagen vor dem HERRN deinem GOTT: Die Syrer wolten meinen Vater umbringen / der * zog hinab in Egypten / und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volck / und ward daselbst ein groß / stark / und viel Volck. * Gen. 46/5.

6. Aber die Egypter handelten uns übel / und zwungen uns / und legten einen harten Dienst auf uns.

7. Da * schrien wir zu dem HErrn / dem GOtt unserer Väter / und der HErr erhöret unser Schreyen / und sahe unser Elend / Angst und Noth.

* Ex. 2/23. 24.

8. Und führete uns aus Egypten / mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm / und mit grossen Schrecken / durch Zeichen und Wunder.

9. Und brachte uns an diesen Ort / und gab uns diß Land / da Milch und Hönig innen fleust.

10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes / die du / HERR / mir gegeben hast. Und solt sie lassen vor dem HERRN deinem GOtt / und anbeten vor dem HERRN deinem GOTT.

11. Und frölich seyn über allem Gut / das dir der HErr dein GOtt gegeben hat / und deinem Hause / du und der Levit / und der Fremdling / der bey dir ist.

II. Zehenden des dritten Jahrs.

12. WEnn du alle * Zehenden deines Einkommens zusammen bracht hast im dritten Jahr / das ist ein Zehenden-Jahr / so solt du dem Leviten / dem Fremdlingen / dem Wäisen und der Wittwen geben / daß sie essen in deinem Thor / und satt werden. * Deut. 14/28. Lev. 27/30.

Danckſagung.

13. Und solt sprechen vor dem HERRN deinem GOtt: Ich habe bracht / das geheiliget ist aus meinem Hause / und habs gegeben den Leviten / den Fremdlingen / den Wäisen und den Wittwen / nach alle deinem Gebot / das Du mir geboten hast / ich habe deine Gebot nicht übergangen / noch vergessen.

14. Ich habe nicht darvon gessen in meinem (a) Leide / und habe nichts davon gethan in Unreinigkeit / ich habe nichts zu den Todten davon gegeben. Ich bin der Stimme des HERRN meines Gottes gehorsam gewesen / und habe gethan alles / wie du mir geboten hast.

(a) Leide) GOttes Opfer soll frölich / heilig und rein seyn / darum soll nichts in Traurigkeit davon gessen / nichts in Unreinigkeit davon genommen / nichts den Götzen oder den Todten davon gegeben seyn / Deut. 7. v. 6. c. 14. v. 2.

15. Siehe herab von deiner heiligen Wohnung / vom Himmel / und segne dein Volck Israel / und das Land / das Du uns gegeben hast / wie Du unsern Vätern geschworen hast / ein Land / da Milch und Honig innen fleust.

III.

16. HEutiges Tages gebeut dir der HERR dein GOtt / daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten / daß du sie haltest / und darnach thust von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen.

17. Dem HERRN hast du heute geredt / daß Er dein GOtt sey / daß du in allen seinen Wegen wandelst / und haltest seine Gesetz / Gebot und Rechte / und seiner Stimme gehorchest.

18. Und der HERR hat dir heute geredt / daß * du sein eigen Volck seyn solt / wie Er dir geredt hat / daß du alle seine Gebot haltest.

* Ex. 19/5. Deut. 14/2. c. 7/6.

19. Und Er dich das Höhest mache / und du gerühmet / gepreiset und geehret werdest über alle Völcker / die Er gemacht hat / daß du dem HERRN deinem GOTT ein heilig Volck seyest / wie Er geredt hat.

Nutz.

I. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt / für seine vielfältige Wolthaten / vers. 1—11. II. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Dürftigen / bey welcher man freudig GOtt um seinen Segen anruffen kan / vers. 12—15. III. L. Von dem Gnaden-Bund GOttes / da er sich gegen die Glaubigen / als einen liebreichen Vater erbeut / und diese hinwiederum sich / als GOttes gehorsame Kinder / zu erweisen / versprechen / v. 16—19.

Das XXVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie sie sich mit Aufrichtung der Steine und Altar / wie auch mit den Opfern verhalten sollen / wenn sie über den Jordan ins Land Canaan kommen würden / vers. 1—8. II. Wie und in welcher Stämme Gegenwart / man bey den gemeldten Steinen / beydes die Wort des Fluchs / und dann die Wort des Segens ausruffen solte / v. 9—13. III. Die Worte des Fluchs / wider die Verbrecher des Gesetzes / v. 14—26.

I.

1. UNd Mose gebot samt den Aeltesten Israel dem Volck / und sprach: Behaltet alle Gebot / die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit / wenn ihr über den Jordan gehet / ins Land / das dir der HErr dein GOtt geben wird / solt du grosse Steine aufrichten / und sie mit Kalck tünchen /

3. Und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes / wenn du hinüber kommest / auf daß du kommest ins Land / das der HERR dein GOTT dir geben wird / ein Land / da Milch und Honig innen

fleust /

fleust/wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt hat.

Denck-Stein auf dem Berge Ebal.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet/ so solt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal/ und mit Kalck tünchen.

5. Und * solt daselbst dem HERRN deinem GOtt einen steinern Altar bauen/ darüber kein Eisen fähret. *Ex.20/25. Jos.8/31.

6. Von gantzen Steinen solt du diesen Altar dem HErrn deinem GOTT bauen/ und Brand-Opffer darauf opffern/ dem HERRN deinem GOTT.

7. Und solt Danck-Opffer opffern/und daselbst essen und frölich seyn vor dem HERRN deinem GOTT.

8. Und solt auf die Steine alle Wort dieses Gesetzes schreiben klar und deutlich.

II.

9. UNd Mose samt den Priestern/ den Leviten/redeten mit dem gantzen Israel/und sprachen: Merck und höre zu/ Israel/ heute dieses Tags bist du ein Volck worden des HErrn deines GOTTES/

10. Daß du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorsam seyest/und thust nach seinen Geboten/und Rechten/die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volck desselben Tages/ und sprach:

Grisim.

12. Diese sollen stehen auf dem Berge Grisim/* zu segnen das Volck/ wenn ihr über den Jordan gangen seyd: Simeon/Levi/Juda/Isaschar/Joseph und Ben Jamin. *Deut.11/29.

Ebal.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal/zu fluchen: Ruben/ Gad/Asser/Sebulon/Dan und Naphthali.

III.

14. UNd die Leviten sollen anheben/ und sagen zu Jedermann von Israel/mit lauter Stimme:

Fluch.

15. Verflucht sey/wer einen Götzen oder gegossen Bild macht/ einen Greuel des HErrn/ ein Werck der Werckmeister Hände/ und setzt es verborgen/ und alles Volck soll antworten und sagen: Amen!

16. * Verflucht sey/wer seinem Vater oder Mutter flucht/und alles Volck soll sagen: Amen! *Ex.21/17.Lev.20/9.Prov.20/20.Matth.15/4.

17. Verflucht sey/ wer seines Nechsten Grentze engert/und alles Volck soll sagen: Amen!

18. Verflucht sey/ wer einen Blinden irren macht auf dem Wege/ und alles Volck soll sagen: Amen!

19. Verflucht sey/ wer das Recht des Fremdlingen/des Wäisen/und der Witwen beuget/und alles Volck soll sagen: Amen!

Verbotene Gradus

20. Verflucht sey/wer bey* seines Vaters Weibe ligt/ daß er aufdecke den Fittig seines Vaters/ und alles Volck soll sagen: Amen! *Lev.18/8.Deut.22/30.

21. Verflucht sey/wer irgend bey einem Vieh ligt/ und alles Volck soll sagen: Amen!

22. Verflucht sey/wer bey seiner Schwester ligt/ die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist/ und alles Volck soll sagen: Amen!

23. Verflucht sey/ wer bey seiner Schwieger ligt/ und alles Volck soll sagen: Amen!

24. Verflucht sey/ wer seinen Nechsten heimlich schlägt/ und alles Volck soll sagen: Amen!

25. Verflucht sey/ wer Geschencke nimmt/daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt/ und alles Volck soll sagen: Amen!

26. Verflucht sey/ *wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue/ und alles Volck soll sagen: Amen! *Gal.3/10.Jer.11/3.

Nutz.

I. Daß GOTT auf so mancherley Weise zum Gehorsam gegen seine Gebot antreibet/erinnert uns der grossen Trägheit unsers Hertzens/ Gottes Gebot zu lernen und zu thun/v.1—8.11.2. Daß das Volck Israel von GOtt zu segnen/und zu fluchen/gleich abgetheilet wird/ lehret uns/ daß in der Kirchen das Wort vom Fluch und Segen/ oder Gesetz und Evangelium/getrieben werden soll/v.9—13. III. Daß kein Mensch mit seinen guten Wercken/ wegen der Unvollkommenheit und Sünde/ rechtfertig vor GOtt bestehen kan/v.14—26.

Das XXVIII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist der Segen für die Gehorsamen/ beydes insonderheit für eines jeden Person/und dann insgemein für das gantze Volck/vers.1—14. II. Die scharffe Dräuung gegen die Ungehorsame/ daß sie GOtt heimsuchen wolle/ mit allerley Plagen/ Armut/Unfruchtbarkeit/Unfall/Unglück/Hunger/Pestilentz/Kranckheiten/ ꝛc.v.15—44. III. Wiederholung der Ursachen solcher Plagen/ vers.45—48. IV. Sonderbare Dräuung und Beschreibung der Kriegs-Straffe/und Belägerung von den Feinden/vers.49.—57. V. Sonderbare Dräuung der Kranckheiten/ des Untergangs und Zerstreuung/vers.58—64. VI. Sonderbare Dräuung des Schreckens und Zaghafftigkeit des Hertzens/ vers.65—68.

I. Segen des Gesetzes.

1. UNd wenn du *der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirst/ daß du haltest und thust alle seine Gebot/ die ich dir heute gebiete/ so wird dich der HErr dein GOTT das Höhest machen über alle Völcker auf Erden. *Lev.26/3.

2. Und werden über dich kommen alle diese Segen/ und werden dich treffen/ darum/daß du der Stimme des HErrn deines GOttes bist gehorsam gewest.

3. Gesegnet wirst du seyn in der Stadt/gesegnet auf dem Acker.

4. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes/ die Frucht deines Landes/ und die Frucht deines Viehs/ und die Frucht deiner Ochsen/ und die Früchte deiner Schaafe.

5. Gesegnet wird seyn dein (a) Korb und dein übriges.

(a) Korb) Das ist/alles/was du gegenwärtiglich brauchest/und was du beyseit legest zu behalten.

6. Gesegnet wirst du seyn/ wenn du eingehest/ gesegnet/wenn du ausgehest.

7. Und der HERR wird deine Feinde/ die sich wider dich auflehnen/vor dir schlagen/ durch einen Weg sollen sie ausziehen wider dich/ und durch sieben Wege vor dir fliehen.

8. Der HErr wird gebieten dem Segen/daß er mit dir sey in deinem Keller/ und in allem/ das du vornimmest/und wird dich segnen in dem Lande/ das dir der HErr dein GOTT gegeben hat.

9. Der HErr wird dich ihm zum heiligen Volck aufrichten/wie Er dir geschworen hat/ darum/daß du die Gebot des HErrn deines GOttes hältest/ und wandelst in seinen Wegen/

10. Daß alle Völcker auf Erden werden sehen/ daß du nach dem Namen des HERRN genennet bist/und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HERR wird machen/ daß du Uberfluß an Gütern haben wirst/ an der Frucht deines Leibs/ an der Frucht deines Viehs/ und an der Frucht deines Ackers/ auf dem Lande/das der HERR deinen Vätern geschworen hat/ dir zu geben.

12. Und der HERR wird dir seinen guten Schatz aufthun/ den Himmel/ daß er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit/ und daß er segne alle Wercke deiner Hände. Und du wirst vielen Völckern leihen/ du aber wirst von Niemand borgen.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen / und nicht zum Schwantz / und wirst oben schweben / und nicht unten ligen / darum / daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn deines GOttes / die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort / das ich euch heute gebiete / weder zur Rechten noch zur Lincken / damit du andern Göttern nachwandelst ihnen zu dienen.

II. Flüche des Gesetzes.

15. WEnn du aber* nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn deines GOttes / daß du haltest und thust alle seine Gebote / und Rechte / dich ich dir heute gebiete / so werden alle diese Flüche über dich kommen / und dich treffen.

* Lev. 26/14. Thr. 2/17. Dan. 9/11. Mal. 2/2.

16. Verflucht wirst du seyn in der Stadt / verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird seyn dein Korb und dein übriges.

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes / die Frucht deines Landes / die Frucht deiner Ochsen / und die Frucht deiner Schaafe.

19. Verflucht wirst du seyn / wenn du eingehest / verflucht / wenn du ausgehest.

20. Der HERR wird unter dich senden Unfall / Unrath und Unglück / in allem / das du vor die Hand nimmest / das du thust / bis du vertilget werdest / und bald untergehest / um deines bösen Wesens willen / daß du mich verlassen hast.

21. Der HERR wird dir die Sterbdrüsen anhängen / bis daß Er dich vertilge in dem Lande / dahin du kommest / dasselbe einzunehmen.

22. Der HErr wird dich schlagen mit Schwulst / Fieber / Hitze / Brunst / Dürre / giftiger Lufft / und Gelbsucht / und wird dich verfolgen / bis Er dich umbringe.

23. Dein Himmel / der über deinem Haupt ist / wird ehrnen seyn / und die Erde unter dir eisern.

24. Der HERR wird deinem Lande Staub und Aschen für Regen geben vom Himmel auf dich / bis du vertilget werdest.

25. Der HERR wird dich für deinen Feinden schlagen / durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen / und durch sieben Weg wirst du vor ihnen fliehen / und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden.

26. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels / und allem Thier auf Erden / und Niemand wird seyn / der sie scheucht.

27. Der HERR wird dich schlagen mit* Drüsen Egypti / mit Feigwartzen / mit Grind und Kretz / daß du nicht kanst heil werden. * Ex. 9/9.

28. Der HErr wird dich* schlagen mit Wahnsinn / Blindheit und Rasen des Hertzens /

* Rom. 1/28.

29. Und wirst tappen im Mittag / wie ein Blinder tappet im Dunckeln / und wirst auf deinem Wege kein Glück haben! Und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang / und Niemand wird dir helffen!

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen / aber ein Anderer wird bey ihr schlaffen! Ein Haus wirst du bauen / aber du wirst nicht darinnen wohnen! Einen Weinberg wirst du pflantzen / aber du wirst ihn nicht gemein machen!

31. Dein Ochs wird vor deinen Augen geschlachtet werden / aber du wirst nicht davon essen! Dein Esel wird vor deinem Angesichte mit Gewalt genommen / und dir nicht wieder gegeben werden! Dein Schaaf wird deinen Feinden gegeben werden / und Niemand wird dir helffen!

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volck gegeben werden / daß deine Augen zusehen / und verschmachten über ihnen täglich. Und wird keine Stärcke in deinen Händen seyn.

33. Die Früchte deines Lands / und alle deine Arbeit wird ein Volck verzehren / das du nicht kennest / und wirst Unrecht leiden / und zustossen werden dein Lebenlang.

34. Und wirst unsinnig werden für dem / das deine Augen sehen müssen.

35. Der HErr wird dich schlagen mit einer bösen Drüß an den Knien und Waden / daß du nicht kanst geheilet werden / von den Fußsolen an bis auf die Scheitel.

36. Der HErr wird dich und deinen König / den du über dich gesetzt hast / treiben unter ein Volck / das du nicht kennest / noch deine Väter / und wirst daselbst dienen andern Göttern / Holtz und Steinen.

37. Und wirst ein Scheusal / und ein Sprichwort und Spott seyn unter allen Völckern / da dich der HErr hingetrieben hat.

38. Du wirst* viel Saamens ausführen auf das Feld / und wenig einsammlen / denn die Heuschrecken werdens abfressen.

* Mich. 6/15. Hagg. 1/6. c. 2/17.

39. Weinberge wirst du pflantzen und bauen / aber keinen Wein trincken noch lesen / denn die Würme werdens verzehren.

40. Oelbäume wirst du haben in allen deinen Grentzen / aber du wirst dich nicht salben mit Oele / denn dein Oelbaum wird ausgerissen werden.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen / und doch nicht haben / denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Unzieffer fressen.

43. Der Fremdling / der bey dir ist / wird über dich steigen / und immer oben schweben / du aber wirst herunter steigen / und immer unten ligen!

44. Er wird dir leihen / du aber wirst ihm nicht leihen / er wird das Haupt seyn / und du wirst der Schwantz seyn!

III. Ursach / warum GOtt allerley Flüche über uns ergehen lasse.

45. UNd werden alle diese Flüche über dich kommen / und dich verfolgen und treffen / bis du vertilget werdest / darum / daß du der Stimme des HErrn deines GOttes nicht gehorchet hast / daß du seine Gebot und Rechte hieltest / die Er dir geboten hat.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn / und an deinem Saamen ewiglich /

47. Daß du dem HErrn deinem GOtt nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Hertzens / da du allerley gnug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde / den dir der HErr zuschicken wird / dienen im Hunger und Durst / in Blösse und allerley Mangel / und wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen / bis daß er dich vertilge.

IV. Krieg.

49. DEr HERR wird ein Volck über dich schicken / von ferne / von der Welt Ende / wie ein Adler fleucht / deß Sprache du nicht verstehest /

50. Ein frech Volck / das nicht ansiehet die Person des Alten / noch schonet der Jünglinge.

Hunger. 51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes / und die Frucht deines Landes / bis du vertilget werdest; und wird dir nichts überlassen / an Korn / Most / Oele / an den Früchten der Ochsen und Schaafe / bis daß ichs umbringe.

52. Und wird dich ängsten / in allen deinen Thoren / bis daß es niederwerffe deine hohe und veste Mauren / darauf du dich verlässest / in alle deinem Land / und wirst geängstiget werden in allen deinen Thoren / in deinem gantzen Lande / das dir der HErr dein GOTT gegeben hat.

53. Du wirst die *Frucht deines Leibs fressen / das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter / die dir der HERR dein GOtt gegeben hat / in der Angst und Noth / damit dich dein Feind drengen wird /

*2. Reg. 6/29. Thren. 4/10. c. 2/20.

54. Daß ein Mann / der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebet hat unter euch / wird seinem Bruder / und dem Weib in seinen Armen /

55. Und dem Sohn / der noch übrig ist / von seinen Söhnen / vergönnen / zu geben Jemand unter ihnen / von dem Fleisch seiner Söhne / das er frisset / sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut / in der Angst und Noth / damit dich dein Feind drengen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch / das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebt hat / daß sie nicht versucht hat ihre Fußsolen auf die Erden zu setzen / für Zärtlichkeit und Wollust / die wird dem Mann in ihren Armen / und ihrem Sohn und ihrer Tochter vergönnen /

57. Die (a) Affter-geburt / die zwischen ihren eignen Beinen sind ausgegangen / darzu ihre Söhne / die sie geboren hat / denn sie werden sie für allerley Mangel heimlich essen / in der Angst und Noth / damit dich dein Feind drengen wird in deinen Thoren!

(a) Alii, Infantes recens natos. b. i. die erst neugeborne Kindlein / oder / die so kaum zur Welt kommen.

V. Warnung Mose an das Volck Israel.

58. WO du nicht wirst halten / daß du thust / alle Wort dieses Gesetzes / die in diesem Buch geschrieben sind / daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen / den HErrn deinen GOTT;

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen / mit Plagen auf dich und deinen Saamen / mit grossem und langwierigen Plagen / mit bösen und langwierigen Kranckheiten!

60. Und wird dir zuwenden alle Seuche Egypti / dafür du dich fürchtest / und werden dir anhangen.

61. Darzu alle Kranckheit / und alle Plage / die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes / wird der HERR über dich kommen lassen / bis du vertilget werdest!

62. Und wird euer wenig Pöbels überbleiben / die ihr vorhin gewesen seyd wie die Sterne am Himmel / nach der Menge / darum / daß du nicht gehorchet hast der Stimme des HERRN deines GOttes.

63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete / daß Er euch Gutes that / und mehrete euch: Also wird Er sich über euch freuen / daß Er euch umbringe und vertilge. Und werdet verstöret werden von dem Lande / da du einzeuchst jetzt einzunehmen!

64. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völcker / von einem Ende der Welt bis ans ander / und wirst daselbst andern Götter dienen / die du nicht kennest / noch deine Väter / Holtz und Steinen.

65. DArzu wirst du unter denselben Völckern kein bleibend Wesen haben / und deine Fußsolen werden keine Ruhe haben. Denn der HERR wird dir daselbst ein bebendes Hertz geben / und verschmachte Augen / und verdorrete Seele / VI.

66. Daß dein Leben wird vor dir schweben / Nacht und Tag wirst du dich fürchten / und deines Lebens nicht sicher seyn!

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach / daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach / daß ich den Morgen erleben möchte! für Furcht deines Hertzens / die dich schrecken wird / und vor dem / das du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der HERR wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen / durch den Weg / davon ich gesagt habe: Du solt ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkaufft werden / und wird kein Käuffer da seyn.

Nutz.

I. ZUm Gehorsam gegen GOttes Gesetz / welchem GOtt mit seinem Segen vergelten will / v. 1—13. II. W. Vor Ungehorsam / dadurch der Zorn GOttes erwecket / und dessen Straffe herbey gezogen wird / v. 15—44. III. L. Daß die Vertilgung gantzer Völcker gerechte Straffe GOttes / wegen der Sünden sey / vers. 45. IV. L. Wenn GOtt mit Kriegs- und Hungers-Noth strafft / haben solches die Menschen mit ihrem gottlosen Leben verdienet / v. 46—57. V. L. Von GOttes Gnade gegen die Gehorsamen / wie auch gerechtem Zorn wieder die Ungehorsamen / v. 63. VI. W. Vor bösem Gewissen und Sicherheit zu sündigen / vers. 65. 66. 67.

Das XXIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung / daß sie sollen der grossen Zeichen und Wunderwerck eingedenck seyn / die der HERR bishero sehen lassen / im Auszug aus Egypten / durch die Wüsten / und auf der Reise in den Grentzen des verheissenen Landes / v. 1—9. II. Wiederholung des Bundes / beydes mit den damaligen Israeliten / und denn mit den Nachkömlingen derselben / und warum solcher Bund widerholet worden / v. 10—19. III. Wie die Verbrecher des Bundes sollen gestrafft werden / v. 20—29.

I. DIß sind die Wort des Bundes / den der HERR Mose geboten hat / zu machen mit den Kindern Israel / in der Moabiter Lande / zum andernmal / nach dem er denselben mit ihnen gemachet hatte in Horeb. I.

2. Und Mose rieff dem gantzen Israel / und sprach zu ihnen: Ihr habt *gesehen alles / was der HErr gethan hat in Egypten vor euren Augen / dem Pharao mit allen seinen Knechten / und seinem gantzen Lande. *Ex. 19/4.

3. Die grossen Versuchungen / die deine Augen gesehen haben / daß es* grosse Zeichen und Wunder waren. *Deut. 7/19.

4. Und der HErr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben* ein Hertz / das verständig wäre / Augen / die da sähen / und Ohren / die da höreten. *Esa. 6/10.

5. Er hat euch* viertzig Jahr in der Wüsten lassen wandeln / eure Kleider sind an euch nicht veraltet / und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füssen. *Deut. 8/2.

6. Ihr habt kein Brod gegessen / und keinen Wein getruncken / noch starcke Geträncke / auf daß du wissest / daß Ich der HErr euer GOtt bin.

7. Und da ihr kamet an diesen Ort / *zog aus der König Sihon zu Hesbon / und der König Og zu Basan / uns entgegen / mit uns zu streiten.

*Num. 21/23. 33. Deut. 2/30.

8. Und wir haben sie geschlagen / und ihr Land eingenommen / und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern / Gadditern / und dem halben Stamm der Manassiter.

9. So haltet nun die Wort dieses Bundes / und thut darnach / auf daß ihr weißlich handeln möget in alle (a) eurem Thun.

(a) Eurem Thun) Ohn GOttes Wort ist alle unser Thun Narrheit.

II. Bund des HErrn.

10. IHr stehet heute alle vor dem HErrn eurem GOTT / die Obersten eurer Stämme / eure Aeltesten / eure Amtleute / ein jederman in Israel.

11. Eure Kinder / eure Weiber / dein Fremdling / der in deinem Lager ist / beyde dein Holtzhauer und dein Wasserschöpffer.

12. Daß du einher gehen solt in dem Bund des HErrn deines GOttes / und in dem Eyde / den der HErr dein GOtt heute mit dir machet /

13. Auf daß Er dich heute ihm zum Volck * aufrichte / und Er dein GOTT sey / wie Er dir geredt hat / und wie Er deinen Vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen hat. * Gen. 17/7.

14. Denn ich mache diesen Bund und diesen Eyd nicht mit euch alleine /

15. Sondern beyde mit euch / die ihr heute hier seyd / und mit uns stehet vor dem HERRN unserm GOTT / und mit denen / die heute nicht mit uns sind.

16. Denn ihr wisset / wie wir in Egyptenland gewohnet haben / und mitten durch die Heiden gezogen sind / durch welche ihr zoget.

17. Und sahet ihre Greuel / und ihre Götzen / Holtz und Stein / Silber und Gold / die bey ihnen waren /

18. Daß nicht vielleicht ein Mann / oder ein Weib / oder ein Gesinde / oder ein Stamm unter euch sey / deß Hertz heute sich von dem HERRN unserm GOTT gewandt habe / daß es hingehe / und diene den Göttern dieser Völcker / und werde vielleicht eine * Wurtzel unter euch / die da Gall und Wermut trage. * Act. 8/23. Ebr. 12/15.

19. Und ob er schon höre die Wort dieses Fluchs / dennoch sich segne in seinem Hertzen / und spreche: (b) Es gehet mir wol / (c) weil ich wandele / wie es mein Hertz dünckt / auf daß die Trunckene mit den Durstigen dahin fahren.

(b) Es gehet mir wol) Das ist der ruchlosen Leute Wort und Gedancken: Ey / die Hölle ist nicht so heiß / es hat nicht Noth / der Teuffel ist nicht so greulich / als man ihn mahlet. Welches alle Werckheiligen frech und durstiglich thun / ja noch Lohn im Himmel gewarten.

(c) Weil ich wandele) Das ist / weil ich so thue / und meine Abgötterey treibe / so ist eitel Glück da. Wer GOtt dienet / dem gehets nimmermehr wol.

III. 20. DA wird der HERR dem nicht gnädig seyn / sondern denn wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann / und werden sich auf ihn legen alle Flüche / die in diesem Buch geschrieben sind. Und der HERR wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel.

21. Und wird ihn absondern zum Unglück / aus allen Stämmen Israel / laut aller Flüche des Bundes / der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden denn sagen die Nachkommen eurer Kinder / die nach euch aufkommen werden / und die Fremden / die aus fernen Landen kommen / so sie die Plagen dieses Landes sehen / und die Kranckheiten / damit sie der HErr beladen hat /

23. Daß Er all ihr Land mit Schwefel und Saltz verbrannt hat / daß es nicht besäet werden mag / noch wächset / noch kein Kraut darinnen aufgehet / gleich wie * Sodom / Gomorra / Adama und Zeboim umgekehret sind / die der HErr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat!

* Genes. 19/24.

24. So werden alle Völcker sagen: * Warum hat der HErr diesem Lande also gethan? Was ist das für so grosser grimmiger Zorn? * Jer. 22/8. 1. Reg. 9/8. 9. Ursach der Straffe.

25. So wird man sagen: Darum / daß sie den Bund des HErrn ihrer Väter GOtt verlassen haben / den Er mit ihnen machete / da er sie aus Egyptenland führete.

26. Und sind hingegangen / und haben andern Göttern gedienet / und sie angebetet / solche Götter / die sie nicht kennen / und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum ist des HErrn Zorn ergrimmet / über diß Land / daß Er über sie hat kommen lassen alle Flüche / die in diesem Buch geschrieben stehen.

28. Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestossen / mit grossem Zorn / Grimm und Ungnaden / und hat sie in ein ander Land geworffen / wie es stehet heutiges Tages.

29. (d) Das Geheimnis des HERRN unsers GOttes ist offenbaret / * uns und unsern Kindern ewiglich / daß wir thun sollen alle Wort dieses Gesetzes. * Psal. 147/19. 20.

(d) Das Geheimnis) Will so viel sagen: Uns Jüden hat GOtt vor allen Völckern auf Erden / seinen Willen offenbaret / und was er im Sinn hat / darum sollen wir auch desto fleissiger seyn.

Nutz.

I. DAß wir GOttes Wolthaten offt betrachten / und zum Gehorsam uns dadurch bewegen lassen sollen / v. 2—9. II. L. Daß der Unglaube und falscher Gottesdienst ein Ursprung alles Ubels sey / vers. 10. III. L. Von dem Zorn GOttes wider alle Abgöttische und Gottlose / vers. 20.—28.

Das XXX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Verheissung der Gnaden / für die / so sich von Ihren Sünden bekehren werden / vers. 1—7. II. Ein Trost / daß noch immer etliche Bußfertige sich finden sollen / vers. 8. 9. 10. III. Bericht von den Geboten GOttes / daß sie nicht dunckel / sondern deutlich gnug an die Hand gegeben / und erkläret worden / so wol vom Guten / als vom Bösen / vom Tod und Leben / vers. 11—18. IV. Eine Betheurung / und gleichsam die Summa dessen / was bishero gedräuet und verheissen worden / vers. 19. 20.

I. Die sich bekehren / erlangen Gnade.

1. WEnn nun über dich kommet diß alles / es sey der Segen oder der Fluch / die ich dir vorgelegt habe / und in dein Hertz gehest / wo du unter den Heiden bist / da dich der HERR dein GOTT hin verstossen hat /

2. Und bekehrest dich zu dem HErrn / deinem GOtt / daß du seiner Stimme gehorchest / du und deine Kinder / von gantzem Hertzen und von gantzer Seele / in allem / das ich dir heute gebiete /

3. So wird der HErr / dein GOTT / deine Gefängnis wenden / * und sich deiner erbarmen / und wird dich wider versammlen aus allen Völckern / dahin dich der HErr / dein GOtt / verstreuet hat.

* Ps. 105/45. Jer. 31/37. Neh. 1/9. 2. Mac. 2/18.

4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstossen wärest / so wird dich doch der HErr dein GOtt von dannen sammlen / und dich von dannen holen.

5. Und wird dich * in das Land bringen / das deine Vätter besessen haben / und wirst es einnehmen / und wird dir Gutes thun / und dich mehren über deine Väter. * 2. Mac. 1/29.

6. Und der HErr dein GOtt wird dein * Hertz beschneiden / und das Hertz deines Saamens / daß du den HErrn deinen GOtt liebest von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / auf daß du leben mögest. * Jer. 4/4. 6. 32/39. Ez. 11/19. & 36/26. Rom. 2/29.

7. Aber diese Flüche wird der HErr dein GOtt alle auf deine Feinde legen/ und auf die/ die dich hassen und verfolgen.

II. 8. DU aber wirst dich bekehren/ und der Stimme des HErrn gehorchen/ daß du thust alle seine Gebot/ die ich dir heute gebiete.

9. Und der HErr dein GOtt wird dir Glück geben in allen Wercken deiner Hände/ an der Frucht deines Leibes/ an der Frucht deines Viehes/ an der Frucht deines Landes/ daß dirs (a) zu gut komme. Denn der HErr wird sich wenden/ daß Er sich über dir freue/ dir zu gut/ wie Er sich über deinen Vätern gefreuet hat.

(a) Zu gut] Denn die Gottlosen haben auch wol Ehre und Gut/ offt mehr denn die Heiligen/ aber zu ihrem und anderer Verderben/ ꝛc.

10. Darum/ daß du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorchest/ zu halten seine Gebot und Rechte/ die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes/ so du dich wirst bekehren zu dem HErrn deinem GOtt/ von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seele.

III. 11. DEnn das Gebot/ das ich dir heute gebiete/ ist dir * nicht verborgen noch zu ferne/ * Es. 45/19.

12. Noch im Himmel/ daß du möchtest sagen: *Wer will uns in den Himmel fahren/ und uns holen/ daß wirs hören und thun? * Rom. 10/6.

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers/ daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren/ und uns holen/ daß wirs hören/ und thun?

14. Denn es ist das Wort fast nahe bey dir in deinem Munde/ und in deinem Hertzen/ daß du es thust.

15. Sihe/ ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute/ den Tod und das Böse:

16. Der ich dir heute gebiete/ daß du den HErrn deinen GOtt liebest/ und wandelst in seinen Wegen/ und seine Gebot/ Gesetz und Rechte haltest/ und leben mögest/ und gemehret werdest/ und dich der HERR dein GOtt segne im Lande/ da du einzeuchst/ dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein Hertz/ und gehorchest nicht/ sondern lässest dich verführen/ daß du andere Götter anbetest/ und ihnen dienest;

18. So verkündige ich euch heute/ daß ihr umkommen werdet/ und nicht lange in dem Lande bleiben/ da du hinein zeuchst/ über den Jordan/ dasselbe einzunehmen.

IV. 19. ICh nehme Himmel und Erden heute über euch zu Zeugen/ ich habe euch Leben und Tod/ Segen und Fluch vorgelegt/ daß du das Leben erwehlest/ und du und dein Saame leben mögest;

20. Daß ihr den HERRN euren GOtt liebet/ und seiner Stimme gehorchet/ und Ihm anhanget. Denn das ist dein Leben und dein langes Alter/ daß du im Lande wohnest/ das der HERR deinen Vätern/ Abraham/ Isaac und Jacob geschworen hat/ ihnen zu geben.

Nutz.

I. II. DAß GOtt den Bußfertigen die Sünde vergeben/ durch seinen Heiligen Geist sie erneuren/ auch alle Straffen von ihnen abnehmen will/ vers. 1–7. III. L. Daß GOttes Wort zu unserm Unterricht/ wegen der Seeligkeit/ klar und deutlich vorgestellet sey/ vers. 11—16. IV. L. Wenn man sein Amt mit Fleiß verrichtet/ kan man frölich von hinnen scheiden/ wie Mose vor seinem Abschied Himmel und Erden/ über seines Amts Fleiß zu Zeugen genommen/ v. 19—20.

Das XXXI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Was Moses bey Übergebung seines Amts/ dem gantzen Volck geweissaget und befohlen/ v. 2—6 II. Wem er das Amt übergeben/ nemlich Josua/ und was er mit ihm und den Leviten geredt/ v. 7—13. III. Wie GOtt Mose zum Tod aufgefordert/ und ihm zuvor die künfftige Sünden des Volcks verkündiget/ v. 14—18. IV. Der Befehl GOttes an Mosen und die Leviten/ daß sie das Lied (davon in dem folgenden Capitel) ihnen solten anbefohlen seyn lassen/ v. 19. 20. 21. V. Und jener zwar (Moses) dasselbe beschreiben/ diese aber die Schrifft verwahren solten/ v. 22—30.

I. 1. UNd Mose gieng hin/ und redete diese Wort mit dem gantzen Israel/

Mose Alter 120. Jahr

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heut hundert und zwantzig Jahr alt/ ich kan nicht mehr aus- und eingehen. Darzu hat der HERR zu mir gesagt: *Du solt nicht über diesen Jordan gehen. * Deut. 3/26. c. 34/1.

3. Der HErr dein GOtt wird selber vor dir hergehen/ Er wird selber diese Völcker vor dir her vertilgen/ daß du sie einnehmest. *Josua/ der soll vor dir hinüber gehen/ wie der HErr geredt hat. * Num. 27/18.

4. Und der HErr wird ihnen thun/ wie Er * gethan hat Sihon und Og/ den Königen der Amoriter/ und ihrem Lande/ welche Er vertilget hat. * Num. 21/24.

5. Wenn sie nun der HERR vor euch geben wird/ so solt ihr ihnen thun/ * nach allem Gebot/ das ich geboten habe. * Deut. 7/2.

6. Seyd * getrost und unverzagt/ fürchtet euch nicht/ und lasset euch nicht vor ihnen grauen/ denn der HERR dein GOtt wird selber mit dir wandeln/ und wird die Hand nicht abthun/ noch dich verlassen. * Jos. 1/6. Deut 7/21. Hebr. 13/5.

IV. 7. UNd Mose rief * Josua/ und sprach zu ihm/ vor den Augen des gantzen Israel: Sey getrost und unverzagt/ denn du wirst diß Volck ins Land bringen/ das der HERR ihren Vätern geschworen hat/ ihnen zu geben/ und du wirst es unter sie austheilen. * Deu. 3/28. Num 27/18.

8. Der HErr aber/ der selber vor euch hergehet/ der * wird mit dir seyn/ und wird die Hand nicht abthun/ noch dich verlassen/ fürchte dich nicht/ und erschrick nicht. * Jos. 1/9.

9. Und Mose schrieb diß Gesetz/ und gabs den Priestern/ den Kindern Levi/ die die Lade des Bundes des HERRN trugen/ und allen Aeltesten in Israel:

Buch des Gesetzes dem Volck vorzulesen.

10. Und gebot ihnen/ und sprach: *Ja über sieben Jahr/ zur Zeit des Erlaß-Jahrs/ am Fest der Laub-Hütten/ * Deut. 15/1.

11. Wenn das gantze Israel kommt/ zu erscheinen vor dem HErrn deinem GOtt/ an dem Ort/ den Er erwehlen wird/ solt du diß Gesetz vor dem gantzen Israel ausruffen lassen/ vor ihren Ohren:

12. Nemlich/ vor der Versammlung des Volcks/ beyde der Männer und Weiber/ Kinder und deines Fremdlings/ der in deinem Thor ist/ auf daß sie hören und lernen/ damit sie den HErrn ihren GOtt fürchten/ und halten/ daß sie thun alle Wort dieses Gesetzes.

13. Und daß ihre Kinder/ die es nicht wissen/ auch hören und lernen/ damit sie den HERRN euren GOtt fürchten/ alle eure Lebtage/ die ihr auf dem Lande lebet/ darein ihr gehet/ über den Jordan/ einzunehmen.

III. 14. UNd der HErr sprach zu Mose: Sihe/ deine Zeit ist herbey kommen/ daß du sterbest/ ruffe Josua/ und tretet in die Hütten des Stiffts/ daß Ich ihm Befehl thue. Mose gieng hin mit Josua/ und traten in die Hütten des Stiffts.

Josua.

15. Der HERR aber erschien in der Hütten/ in einer Wolcken-Seule/und dieselbe Wolcken-Seule stund in der Hütten Thür.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sihe/ du wirst schlaffen mit deinen Vätern / und diß Volck wird aufkommen / und wird fremden Göttern nachhuren / deß Landes/ darein sie kommen/ und wird mich verlassen/ und den Bund fahren lassen/ den Ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zur selben Zeit/und werde sie verlassen/und mein Antlitz vor ihnen verbergen/ daß sie verzehret werden. Und wann sie denn viel Unglücks und Angst treffen wird / werden sie sagen : Hat mich nicht diß Ubel alles betreten/ weil mein GOTT nicht mit mir ist?

18. Ich aber werde mein Antlitz verbergen / zu der Zeit / um alles Bösen willen / das sie gethan haben / daß sie sich zu andern Göttern gewandt haben.

IV. 19. SO schreibet euch nun diß Lied/und lehret es die Kinder Israel/ und legets in ihren Mund / daß Mir das Lied ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

20. Denn Ich will sie ins Land bringen/ das Ich ihren Vättern geschworen habe/da Milch und Honig innen fleusst. Und wenn sie essen/und satt und fett werden / so werden sie sich wenden zu andern Göttern/und ihnen dienen/und Mich lästern/ und meinen Bund fahren lassen.

21. Und wenn sie denn viel Unglück und Angst betreten wird / so soll diß Lied ihnen antworten zum Zeugnis / denn es soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Saamens. Denn Ich weiß ihre Gedancken/ damit sie schon jetzt umgehen/ ehe Ich sie ins Land bringe/das Ich geschworen habe.

V. 22. ALso schrieb Mose diß Lied zur selben Zeit/ und lehrete es die Kinder Israel.

23. Und befahl * Josua / dem Sohn Nun / und sprach : Sey getrost und unverzagt/ denn du solt die Kinder Israel ins Land führen/das Ich ihnen geschworen habe/und Ich will mit dir seyn.

* Jos. 1/6.

24. Da nun Mose die Wort dieses Gesetzes gantz ausgeschrieben hatte in ein Buch/

25. Gebot er den Leviten / die die Lade des Zeugniß des HERRN trugen/ und sprach:

Das Buch des Gesetzes zu bewahren.

26 Nehmet das Buch dieses Gesetzes / und leget es in die Seite der Laden des Bundes des HErrn/ eures GOTTES / daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam / und Halsstarrigkeit. Sihe / weil ich noch heute mit euch lebe / seyd ihr ungehorsam gewest wider den HERRN/ wie vielmehr nach meinem Tode?

28. So versammlet nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme/ und eure Amtleute/ daß ich diese Wort vor ihren Ohren rede / und Himmel und Erden wider sie zu Zeugen nehme.

29. Denn ich weiß / daß ihrs nach meinem Tod verderben werdet/ und aus dem Wege treten/ den ich euch geboten habe / so wird euch denn Unglück begegnen hernach / darum / daß ihr Ubels gethan habt vor den Augen des HErrn/ daß ihr Ihn erzürnet/ durch eure Hände Werck.

30. Also redete Mose die Worte dieses Lieds gantz aus / vor den Ohren der gantzen Gemeine Israel.

Nutz.

I. Daß man sich/ im Vertrauen auf GOttes Hülffe/ für den Feinden nicht fürchten soll/ v. 6. II. L. Daß GOtt der Obrigkeit in ihrem Amt beystehen/ und sie kräfftiglich schützen wolle/ v. 7. 8. III. L. Daß Gott zukünfftige Sünden wol wisse/ und doch deren Ursach nicht seye/ weil er hefftig darwider zürnet/ v. 16—21. IV. L. Daß man erbauliche Lieder lernen/ singen und betrachten soll/ v. 19. V. Daß man GOttes Wort auf die Nachkommen mit allem Fleiß fortpflantzen soll / wie Moses / das Gesetz-Buch zu verwahren/ den Leviten anbefohlen/ v. 25. 26.

Das XXXII. Capitel.

BEgreifft in sich das schöne Lied/ dessen im vorhergehenden Capitel gedacht worden. I. Den Eingang des Lieds/ aus dem Lob des Worts GOttes/ zum fleissigen Aufmercken gerichtet/ v. 1. 2. II. Die Summa und den Vortrag des gantzen Liedes / daß sie den wahren GOtt solten lieben/ fürchten und ehren/ vers. 3. III. Die Bestätigung des jetztgemeldten Inhalts/ genommen von der Hoheit und Güte GOttes insgemein : Daher man ja schliessen könte/ daß sie nicht von ihm abfallen solten. Item/ v. 7. und folgends/ von den allbereit erwiesenen sonderbaren Wolthaten. Item/ v. 15. von dem grossen Schaden und Unheil/ welches sie allbereit erfahren hatten/ dieweil sie diesen grossen GOtt und himlischen Vater nicht geehret/ geliebet und gefürchtet/ auch ins künfftige/ um solcher Undanckbarkeit willen erfahren würden/ v. 24—38. IV. Den Beschluß des Liedes/ mit kurtzer Wiederholung dessen/ was gesagt worden/ v. 39—43. V. Eine Erinnerung Mosis an das Volck/ v. 44—47. VI. Wie GOtt dem Mosi das Sterben verkündiget/ v. 48—52.

I. MErcket auf/ihr Himmel/ich will reden/ und die Erde höre die Rede meines Mundes. I. Mosis Lied.

2. Meine Lehre triefe/ wie der Regen/ und meine Rede fliesse/ wie der Thau. Wie der Regen auf das Graas / und wie die Tropffen auf das Kraut. II.

3. DEnn ich will den Namen des HErrn preisen/ gebt unserm GOtt (a) allein die Ehre.

(a) Allein) Lasset unsern GOtt allein GOtt seyn/ und alle Ehre haben/ und keinen andern.

4. ER ist ein (b) Fels / seine Wercke sind unsträfflich/ denn alles/ was Er thut/ das ist recht. Treu ist GOtt/ und kein Böses an Ihm/ (c) gerecht und fromm ist Er. III.

(b) Fels) Die Ebräische Sprache heisset GOtt einen Fels/ das ist/ ein Trutz/ Trost/ Hort und Sicherung/ allen/ die sich auf Ihn verlassen/ und Ihm vertrauen.

(c) Gerecht) Bey den Gottlosen muß GOtt immer Unrecht haben/ und sich meistern lassen/ Matth. 11. v. 19. Die Weisheit muß sich lassen rechtfertigen von ihren Kindern / die wissen alles besser / wie es GOtt macht/ so taugts nicht.

5. Die verkehrte und böse Art * fället von Ihm ab/ sie sind Schandflecken / und nicht seine Kinder. Undanckbarkeit.

6. Danckest du also dem HErrn deinem GOtt/ du toll und thöricht Volck ? Ist Er nicht dein Vater/ und dein HERR? Ists nicht Er allein/ der dich gemacht und bereitet hat ?

* Es. 1/ 2 3. 4. Matth. 12/ 39.

7. Gedencke der vorigen Zeit bis daher/ und betrachte / was Er gethan hat an den alten Vättern. Frage deinen Vatter / der wird dirs verkündigen/ deine Aeltesten/ die werden dirs sagen. Erzehlung der Wolthaten.

8. Da der Allerhöheste die Völcker zertheilte/ und * zerstreuete der Menschen Kinder. Da setzte Er die Grentzen der Völcker/ nach der Zahl der Kinder Israel. * Gen. 11/ 8.

9. Denn des HErrn Theil ist sein Volck/ Jacob ist die Schnur seines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüsten/ in der dürren Einöde/ da es heulet. Er führete ihn/ und gab ihm das Gesetz. Er behütete ihn/ wie seinen Augapffel.

11. Wie ein * Adler ausführet seine Jungen/ und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittiche aus/ und nahm ihn/ und trug sie auf seinen Flügeln.

* Ex. 19/ 4.

12. Der HERR allein leitete ihn/ und war kein fremder GOtt mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden / und nährete ihn mit den Früchten des Feldes. Und ließ ihn Honig saugen aus den Felsen/ und Oele aus den harten Steinen.

14. Butter von den Kühen / und Milch von den Schaafen / samt dem Fett von den Lämmern / Und die feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren / und Wäitzen / und tränckete ihn mit gutem Trauben-Blut.

Sättigkeit

15. Da er aber fett und satt ward / ward er geil / er ist fett und dick / und starck worden / und hat den GOtt fahren lassen / der ihn gemacht hat. Er hat den Fels des Heils gering geachtet /

16. Und hat Ihn zu Eifer gereitzet durch Fremde. Durch die Greuel hat er Ihn erzürnet.

17. Sie haben den Feld-Teuffeln geopffert / und nicht ihrem GOtt. Den Göttern / die sie nicht (d) kenneten / den neuen / die vor nicht gewesen sind / die eure Väter nicht geehret haben.

*Psal. 106/37.

(d) Nicht kenneten) Davon sie keinen Befehl noch GOttes Wort gehabt / sondern solchen neuen Gottesdienst aus eigener Andacht erwehlet haben.

Sünde des Volcks.

18. Deinen Fels / der dich gezeuget hat / hast du aus der Acht gelassen / und hast vergessen GOttes / der dich gemacht hat.

19. Und da es der HERR sahe / ward Er zornig über seine Söhne und Töchter.

Dräuung.

20. Und Er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen / will sehen / was ihnen zuletzt widerfahren wird / denn es ist eine verkehrte Art / es sind untreue Kinder.

21. Sie haben mich gereitzt an dem / das nicht GOtt ist / mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet. Und Ich will sie wieder reitzen an dem / das nicht ein Volck ist / an einem närrichten Volck will Ich sie erzürnen.

*Rom. 10/19.

22. Denn das* Feuer ist angangen durch meinen Zorn / und wird brennen bis in die unterste Hölle / und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs / und wird anzünden die Grund-Veste der Berge. *Jer. 15/14. 17/4.

23. Ich will alles Unglück über sie häuffen / Ich will alle meine Pfeile in sie schiessen.

24. Für Hunger sollen sie verschmachten / und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod / Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken / und Schlangen-Gifft.

25. Auswendig wird sie das Schwert (e) berauben / und inwendig das Schrecken / beyde Jünglinge und Jungfrauen / die Säuglinge mit dem grauen Mann.

(e) Berauben / Schrecken) Das ist / aussen sollen sie Wittwen und Wäisen werden / durchs Schwert und Gefängnis der Kinder / Männer / Weiber beraubt. Was aber innen bleibt / soll durch Schrecken / das ist / durch Hunger / Pestilentz Aufruhr / jämmerlich umkommen.

26. Ich will sagen: Wo sind sie? Ich werde ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen.

27. Wenn Ich nicht den Zorn der Feinde scheuete / daß nicht ihre Feinde stoltz würden / und möchten sagen: Unsere Macht ist hoch / und der HERR hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein Volck / da kein (f) Rath inn ist / und ist kein Verstand in ihnen!

(f) Rath) Sie achten GOttes nicht / wissens wol besser.

29. O daß sie weise wären / und vernehmen solches / daß sie verstünden / was ihnen hernach begegnen wird!

30. Wie gehets zu / daß einer wird ihrer tausend jagen / und zween werden zehen tausend flüchtig machen? Ists nicht also / daß sie ihr Fels verkaufft hat? und der HERR hat sie übergeben?

31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels / deß sind unsere Feinde selbst Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom / und von dem Acker Gomorra / ihre Trauben sind Galle / sie haben bittere Beere.

33. Ihr Wein ist Drachen-Gifft / und wütiger Ottern Galle.

34. Ist solches nicht bey mir verborgen? Und versigelt in meinen Schätzen?

(g) Versigelt) Sie glaubens nicht / bis sie es erfahren / denn es ist vor ihren Augen verborgen!

35. Die* Rache ist mein / Ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten / denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe / und ihr Künfftiges eilet herzu.

*Sir. 28/1. Ebr. 10/30. Rom. 12/19.

36. Denn der HERR wird sein Volck richten / und über seine Knechte wird Er sich erbarmen. Denn Er wird ansehen / daß ihre Macht dahin ist / und beyde das (h) Verschlossene und Verlassene weg ist.

(h) Custodiam & neglectum, dele, servavam rem & contemtam, quia tempore pacis contemtum est, quod tempore malo libenter colligeres, si adesset, pretiosum & vile, d. i. daß alles dahin / beydes / das sie werth hielten und dessen sie nicht groß achteten und also nichts mehr übrig.

37. Und man wird sagen: Wo sind ihre Götter? Ihr Fels / darauf sie traueten?

38. Von welcher Opffer sie Fett assen / und tranken den Wein ihres Tranck-Opffers? Lasst sie aufstehen / und euch helffen / und euch schützen.

39. Sehet ihr nun / daß* Ich es allein bin / und ist kein Gott neben Mir? Ich kan † tödten und lebendig machen / Ich kan schlagen / und kan heilen / und ist Niemand / der aus meiner Hand errette. IV. *Deut. 4/35. Esa. 45/5. † 1. Sam. 2/6. Sap. 16/13. Tob. 13/2.

40. Denn* Ich will meine Hand in den Himmel heben / und will sagen: Ich lebe ewiglich!

*Dan. 12/7. Apoc. 10/5.

41. Wenn Ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde / und meine Hand zur Straffe greiffen wird / so will Ich Mich wieder rächen an meinen Feinden / und denen / die Mich hassen / vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut truncken machen / und mein Schwert soll Fleisch fressen / (i) über dem Blut der Erschlagenen / und über dem Gefängnis / und über dem entblössten Haupt des Feindes.

(i) Über dem Blut) Das sind drey Straffen des Schwerts. Die erste / daß ihrer viel erschlagen werden. Die andere / daß sie gefangen geführet werden! Die dritte / daß ihr Haupt bloß soll werden / das ist: Ihr Königreich und Priesterthum soll von ihnen genommen werden / welche durchs Haar auf dem Haupt bedeutet ist.

43. Jauchtzet* alle / die ihr sein Volck seyd / denn Er wird das Blut seiner Knechte rächen / und wird sich an seinen Feinden rächen / und gnädig seyn dem Lande seines Volcks.

*Rom. 15/10. 2. Maccab. 7/6.

44. Und Mose kam / und redete alle Wort dieses Lieds vor den Ohren des Volcks / er / und Josua / der Sohn Nun. V.

45. Da nun Mose solches alles ausgeredt hatte zum gantzen Israel /

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Hertzen alle Worte / die ich euch heute bezeuge / daß ihr euren Kindern befehlet / daß sie halten und thun alle Wort dieses Gesetzes.

47. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch / sondern es ist euer Leben / und solch Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande / da ihr hingehet über den Jordan / daß ihrs einnehmet.

48. Und der HERR redete mit Mose desselben Tages / und sprach: VI.

49. Gehe auf das Gebürge Abarim / auf den Berg Nebo / der da ligt im Moabiter Lande / gegen Jericho über / und besiehe das Land Canaan /

das

das Ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde.

50. Und *stirb auf dem Berge/ wenn du hinauf kommen bist/ und versammle dich zu deinem Volck/ gleichwie dein Bruder Aaron starb/ auf dem Berge Hor/ und sich zu seinem Volck versammlete.
*Num. 20/26. c. 33/38.

51. Darum/ daß *ihr euch an Mir versündiget habt unter den Kindern Israel/ bey dem Hader-Wasser zu Kades/ in der Wüsten Zin/ daß ihr Mich nicht heiligtet/ unter den Kindern Israel.
*Num. 20/12. c. 27/14.

52. Denn du solt das Land gegen dir sehen/ das Ich den Kindern Israel gebe/ aber du solt nicht hinein kommen.

Nutz.

I. VGOttes Wort gern zu hören und zu lernen/ v. 1. 2. II. V. Daß unser Thun zu GOttes Ehre gerichtet seyn soll/ v. 3. III. V. Für Abfall von GOtt/ der uns so viel Gutes erzeiget/ durch Unglauben und ruchloses Wesen/ v. 5. 6. 7. IV. L. Von GOttes einigem Wesen/ Allmacht/ Ewigkeit/ Gerechtigkeit/ Güte und Gnade/ v. 39—43. V. V. Daß man GOttes Wort als ein Wort des Lebens/ werth halten/ und sein ganzes Leben darnach richten soll/ v. 46. 47. VI. V. Daß wir nach GOttes Willen gerne sterben sollen/ v. 49. 50.

Das XXXIII. Capitel.

MEgreifft den Segen Mosis/ über die Stämme Israel. I. Einen Eingang zum Segen/ genommen von den Wolthaten GOttes/ und dem Amt Mosis/ v. 1—5. II. Den Segen selbst/ beydes insonderheit/ in der Ordnung durch alle Stämme/ von dem Stamm Ruben/ bis auf den Stamm Asser: Und dann insgemein/ über das gantze Volck Israel/ ꝛc. v. 6—29.

I. Segen Mose.

1. DIß ist der Segen/ damit Mose/ der Mann GOttes/ die Kinder Israel vor seinem Tode segnete/

2. Und sprach: Der HERR ist von Sinai kommen/ und ist ihnen aufgangen von Seir/ Er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran/ und ist kommen mit viel tausend Heiligen. Zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie.

3. Wie hat Er die Leute so lieb? Alle seine Heiligen sind* in deiner Hand/ Sie werden sich setzen zu deinen Füssen/ und werden lernen von deinen Worten.
*Sap. 3/1.

4. Mose hat uns das Gesetz geboten/ dem Erbe der Gemeine Jacob.

5. Und er verwaltete das (a) Amt eines Königes/ und hielt zusammen die Häupter des Volcks/ samt den Stämmen Israel.

(a) Amt) Er war nicht König/ hatte auch nichts davon/ und hielt doch das Volck zusammen/ als daß es ein Haupt hätte/ wie ein König/ und nicht zerstreuet in der Irre gienge

II. 1. Ruben.

6. RUben lebe/ und sterbe nicht/ und sein Pöbel sey gering.

2. Juda.

7. Diß ist der Segen Juda. Und er sprach: HERR/ erhöre die Stimme Juda/ mache ihn zum *Regenten in seinem Volck/ und laß seine Macht groß werden/ und ihm müsse wider seine Feinde geholffen werden.
*Gen. 49/10.

3. Levi.

8. Und zu Levi sprach er: Dein (b) Recht und dein Licht bleibe bey deinem heiligen Mann/ den du versucht hast zu *Massa/ da ihr hadertet am Hader-Wasser.
*Exod. 17/7. Num 20/13.

(b) Recht) Das ist/ wie Exod. 28. v. 30. stehet/ das Heiligthum auf dem Brust-Latzen. Will also sagen: Dein Priesterlich Amt sey glückselig vor GOtt und den Menschen/ mit Beten und Lehren!

9. Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; Und zu seinem Bruder/ ich kenne ihn nicht; Und zu seinem Sohn/ ich weiß nicht: die halten deine Rede/ und bewahren deinen Bund.

10. Die werden Jacob deine Rechte lehren/ und dem Israel dein Gesetz Die werden Räuchwerck vor deine Nase legen/ und gantze Opffer auf deinen Altar.

11. HERR/ segne sein Vermögen/ und laß Dir gefallen die Wercke seiner Hände/ zerschlage den Rücken derer/ die sich wider ihn auflehnen/ und derer/ die ihn hassen/ daß sie nicht aufkommen.

4. Benjamin.

12. Und zu Ben Jamin sprach er: Das (c) Liebliche des HERRN wird sicher wohnen/ allezeit wird Er über ihm halten/ und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

(c) Liebliche) Das ist/ der Tempel/ und Jerusalem/ und Königreich waren in Ben Jamin.

5. Ephraim.

13. Und zu Joseph sprach er: *Sein Land ligt im Segen des HERRN/ da sind (d) edle Früchte vom Himmel/ vom Thau/ und von der Tieffe/ die unten ligt.
*Gen. 49/25.

(d) Edle Früchte) Das ist vom Königreich Israel gesagt/ welches hoch gesegnet ward/ mit allem/ das Himmel/ Sonn/ Mond/ Erden/ Berg/ Thal/ Wasser/ und alles zeitliche Gut trug und gab/ darzu auch Propheten und heilige Regenten hatte.

14. Da sind edle Früchte von der Sonnen/ und edle reiffe Früchte der Monden/

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen/ und von den Hügeln für und für/ und edle Früchte von der Erden/ und was darinnen ist.

16. Die Gnade deß/ der *in dem Busch wohnete/ komme auf das Haupt Joseph/ und auf den Scheitel des Nasir/ unter seinen Brüdern.
*Exod. 3/2. Act. 7/30.

6. Manasse.

17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborner Ochse/ und seine Hörner sind wie Einhörners Hörner/ mit denselben wird er die Völcker stossen zu Hauffe bis an des Landes Ende. Das sind die Tausend Ephraim/ und die Tausend Manasse.

7. Sebulon.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon/ freue dich deines (e) Auszugs.

(e) Auszugs) Diß hat Debora und Barak gethan/ im Buch der Richt. Cap. 5.

8. Isaschar.

19. Aber Isaschar freue dich deiner Hütten. Sie werden die Völcker auf den Bergen ruffen/ und daselbst opffern Opffer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen/ und die versäugte Schätze im Sande.

9. Gad.

20. Und zu Gad sprach er: (f) Gad sey gesegnet/ der Raum-macher/ er ligt wie ein Löwe/ und raubet den Arm und die Scheitel.

(f) Den Segen Gad hat der König Jehu ausgerichtet/ 2. B. Kön. 10. der Baal vertilget/ und das Volck wieder zu recht gebracht/ und schlug zween Könige todt/ darzu auch Isebel. Und der Lehrer ist Elia/ der Prophet/ der in den Himmel genommen und verborgen/ denn er war ein Bürger aus Gilead/ aus dem Stamm Gad.

21. Und er sahe/ daß ihm ein Haupt gegeben war/ ein Lehrer/ der verborgen ist/ welcher kam mit den Obersten des Volcks/ und verschaffte die Gerechtigkeit des HERRN/ und seine Rechte an Israel.

10. Dan.

22. Und zu Dan sprach er: Dan/ ein junger Löwe/ er wird fliessen von Basan.

11. Naphthali.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird gnug haben/ was er begehrt/ und wird voll Segens des HERRN seyn/ gegen Abend und Mittag wird sein Besitz seyn.

12. Asser.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen/ er sey angenehme seinen Brüdern/ und tuncke seinen Fuß in Oele.

25. Eisen und Ertz sey an seinen Schuhen/ dein Alter sey wie deine Jugend.

26. Es ist kein GOtt/ als der GOtt des Gerechten/ der im Himmel sitzt/ der sey deine Hülffe/ und deß Herrlichkeit in Wolcken ist.

27. Das ist die (g) Wohnung GOTTES von

Anfang/ und unter den Armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben/ und sagen: Sey vertilget!

(a) GOttes Wohnung ist im Volck Israel vom Anfang/unter welcher sie bleiben ewiglich/ als die Hünlein unter den Armen oder Flügeln der Hennen.

28. Israel *wird sicher alleine wohnen/der Brunn Jacob wird seyn auf dem Lande/ da Korn und Most ist/ darzu sein Himmel wird mit Thau trieffen! *Jer.23/6.c.33/16.

29. Wol dir/Israel/wer ist dir gleich? O Volck! das du durch den HERRN selig wirst/ der deiner Hülffe Schild/und das Schwert deines Sieges ist. Deinen Feinden wirds fehlen/ aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten.

Nutz.

I. Daß GOtt liebe und bewahre die/so sein Wort lernen und thun/v.3. II. Daß wir alles Heil und Wolfahrt allein GOtt mit Danckbarkeit zuschreiben sollen/v.29.

Das XXXIV. Capitel.

HAlt vier Theil/und begreifft den Abschied Mosis. I. Was vorher gegangen / wie er auf dem Berge Nebo das gantze Land besehen / und was GOtt mit ihm geredet/v. —3. II. Wo Moses gestorben/v.5. III. Von wem/wenn und wo er begraben worden/v.6.7. IV. Was nach der Begräbnis sich begeben/ nemlich wie die Kinder Israel getrauret/ Josua im Amt Mosi gefolget / und was für ein Unterscheid zwischen Mose und andern Propheten gewesen/v.8—12.



I. UNd Mose gieng von dem Gefilde der Moabiter/auf den Berg Nebo/ auf die Spitze des Gebirges Pisga/ gegen Jericho über/ und der HERR* zeigete ihm das gantze Land Gilead/bis gen Dan/ *Deut.3/27.2.Macc.2/5.

2. Und das gantze Naphthali/ und das Land Ephraim/ und Manasse/ und das gantze Land Juda bis an das äusserste Meer/

3. Und gegen Mittag/ und die Gegend der Breite Jericho/der Palmen-Stadt/bis gen Zoar.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Diß ist *das Land/das Ich Abraham/Isaac und Jacob geschworen habe/ und gesagt: Ich will es deinem Saamen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen/aber du solt nicht hinüber gehen. *Gen.12/7.c.13/15.c.15/18.c.26/4.

II. Mose stirbet. A.M. 2493. A.C.N.1478 III. 5. ALso starb Mose/ der Knecht des HErrn/ daselbst/ im Lande der Moabiter/ nach dem Wort des HErrn.

6. UNd Er* begrub ihn im Thal/ im Lande der Moabiter/ gegen dem Hause Peor/ und hat Niemand sein Grab erfahren/bis auf diesen heutigen Tag. *Jud.v.9.

Dessen Alter 120. Jahr. 7. Und Mose war* hundert und zwantzig Jahr alt/ da er starb/ seine Augen waren nicht tunckel worden/und seine Krafft war nicht verfallen. *Deut.31/2.

8. UNd die Kinder Israel beweineten Mose/ im Gefilde der Moabiter/dreyssig Tage/ und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose. IV.

9. Josua aber/der Sohn Nun/ ward gefüllet mit dem Geist der Weisheit; Denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt/ und die Kinder Israel gehorchten ihm/und thaten/wie der HERR Mose geboten hatte.

10. Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auf/wie Mose/den der HERR erkennet hätte von Angesicht zu Angesicht/

11. Zu allerley Zeichen und Wundern/ darzu ihn der HERR sandte/daß er sie thät in Egyptenland/ an Pharao/ und an allen seinen Knechten/ und an allem seinem Lande/

12. Und zu aller dieser mächtigen Hand/ und grossen (a) Gesichten/ die Mose thät vor den Augen des gantzen Israels.

(a) Alii, Schrecken.

Nutz.

I. Daß/wie es GOtt mit uns schicket/zu leben oder zu sterben/wir in Gedult ihm gehorsamen sollen/v.1. II. T. Daß die Glaubigen nach dem Willen Gottes sterben/und sie hierdurch zu der ewigen Seeligkeit gelangen/v.5. III. L. Weil GOtt selbst Mosis Leichnam begraben/wird hierdurch die Gewonheit/die Todten zu begraben/ bestätiget/v.6. IV. V. Daß man die Verstorbenen/bevoraus wolverdiente Leute/ betrauren/auch ihr Lob/den Lebendigen zur Nachfolge/verkündigen solle/v.8—10.

Ende der fünff Bücher Mose.

Das Buch Josua

Kan in drey Hauptstück getheilet werden.

I. Begreifft solche Dinge / die sich vor den Kriegen / ehe Josua eine Stadt erobert / begeben / bis aufs 6. Cap.

II. Was bey währenden Kriegen / Belägerungen / Eroberungen / Uberwindungen / &c. sich zugetragen / vom 6. Cap. bis aufs 13.

III. Die jenige Sachen / so auf die Eroberung des gelobten Landes gefolget / vom 13. Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beruffung Josuä / von GOtt selbst / wenn und in welcher Form sie geschehen / v. 1—9. II. Der Gehorsam Josuä / wie er bald solche Regierungs-Würde auf sich genommen / und das Amt angetreten / v. 10—15. III. Der Gehorsam der Unterthanen / wie / und mit was Form sie ihm gehuldiget und geschworen / v. 16. 17. 18.

I. Man hält dafür / daß Josua geboren A. M. 2401. vor Christi Geb. 1570

1. NAch dem Tode Mose / des Knechts des HERRN / sprach der HERR zu Josua / dem Sohn Nun / Mosis Diener:

GOtt stärcket u. tröstet Josua.

2. Mein Knecht Mose ist gestorben / so mache dich nun auf / und zeuch über diesen Jordan / du / und diß gantze Volck / in das Land / das Ich ihnen / den Kindern Israel / gegeben habe.

3. Alle Stätte / darauf eure Fußsolen treten werden / habe Ich euch gegeben / wie Ich Mose geredt habe.

4. Von * der Wüsten an / und diesem Libano / bis an das grosse Wasser Phrath / das gantze Land der Hethiter / bis an das grosse Meer gegen dem Abend / sollen eure Grentzen seyn. * Deut. 11/24. Jos. 14/9.

5. Es soll dir Niemand widerstehen dein Leben lang / wie Ich mit Mosen gewesen bin / also will Ich auch mit dir seyn / Ich will * dich nicht verlassen / noch von dir weichen. * Ebr. 13/5.

6. Sey * getrost und unverzagt / denn du solt diesem Volck das Land austheilen / das Ich ihren Vätern geschworen habe / daß Ichs ihnen geben wolte. * Dev. 31/7.

Wer nach GOttes Wort sich richtet / der handelt weislich und glücklich; Wer nach seinem Kopff fähret / der handelt unweislich und vergeblich.

7. Sey nur getrost und sehr freudig / daß du haltest und thust aller Dinge nach dem Gesetz / das dir Mose / mein Knecht / geboten hat. Weiche nicht davon / weder zur Rechten noch zur Lincken / auf daß du weislich handeln mögest / in allem / das du thun solt.

8. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen / sondern betracht es Tag und Nacht / auf daß du haltest / und thust aller Dinge nach dem / das darinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dirs gelingen in allem / das du thust / und wirst weislich handeln können.

9. Sihe / Ich habe dir geboten / daß du getrost und freudig seyest / laß dir nicht grauen / und entsetze dich nicht / denn der HErr dein GOtt ist mit dir in allem / das du thun wirst.

II. A. M. 2494 vor Christi Geb. 1477.

10. DA gebot Josua den Hauptleuten des Volcks / und sprach:

11. Gehet durch das Lager / und gebietet dem Volck / und sprecht: Schaffet euch Vorrath / denn über drey Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen / daß ihr hinein kommet / und das Land einnehmet / das euch der HERR euer GOTT geben wird.

12. Und zu den Rubenitern / Gadditern / und dem halben Stamm Manasse / sprach Josua:

13. Gedencket an das Wort / das * euch Mose / der Knecht des HERRN sagte / und sprach: Der HERR euer GOTT hat euch zur Ruhe bracht / und diß Land gegeben. * Num. 32/20.

14. Eure Weiber und Kinder / und Vieh / lasset im Lande bleiben / das euch Mose gegeben hat diß seits des Jordans / ihr aber solt vor euren Brüdern herziehen gerüstet / was streitbare Männer sind / und ihnen helffen.

15. Bis daß der HERR eure Brüder auch zur Ruhe bringet / wie euch / daß sie auch einnehmen das Land / das ihnen der HERR euer GOtt geben wird / alsdenn solt ihr wieder umkehren in euer Land / das euch Mose / der Knecht des HERRN / eingegeben hat / zu besitzen / diß seit des Jordans / gegen der Sonnen Aufgang.

III.

16. UNd sie antworteten Josua / und sprachen: Alles / was du uns geboten hast / das wollen wir thun / und wo du uns hinsendest / da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen / so wollen wir dir auch gehorsam seyn / allein daß der HERR dein GOtt nur mit dir sey / wie Er mit Mose war.

18. Wer deinem Munde ungehorsam ist / und nicht gehorchet deinen Worten / in allem / das du uns gebeutest / der soll sterben / sey nur getrost / und unverzagt!

Nutz.

I. DAß GOtt bey Regenten / die ihr Amt nach GOttes Wort richten / mit seiner Gnade wohnen / und sie schützen wolle / v. 1—9. II. Daß man dem Göttlichen Beruff in Demuth folgen solle / v. 10. 11. V. Daß Unterthanen ihrer Obrigkeit / in billigen Dingen / willig gehorsamen sollen / v. 16. 17. 18.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Aussendung der Kundschaffter / wer / wenn / von wannen / wohin / und zu was Ende sie ausgesandt worden v. 1. II. Wie lange sie zu Jericho verzogen / und wie es ihnen daselbst ergangen / v. 2—21. III. Ihr Abschied aus Jericho / und glückliche Widerkunfft ins Lager / v. 22. 23. 24.

I. Kundschaffter ausgesand das Land zu erkunden. Rahab.

1. JOsua aber / der Sohn Nun / hatte zween Kundschaffter heimlich ausgesandt von Sittim / und ihnen gesagt: Gehet hin / und besehet das Land / und Jericho. Die giengen hin / und kamen * in das Haus einer Huren / die hieß Rahab / und kehreten zu ihr ein.

* Ebr. 11/31. Jac. 2/29.

2. DA ward dem Könige zu Jericho gesagt: Sihe / es sind in dieser Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel / das Land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab / und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus / die zu dir in dein Haus kommen sind / denn sie sind kommen / das Land zu erkunden.

4. Aber das Weib verbarg die zween Männer / und sprach also: Es sind ja zween Männer zu mir herein kommen / aber ich wuste nicht von wannen sie waren /

5. Und da man die Thore wolte zuschliessen/ da es finster war / giengen sie hinaus / daß ich nicht weiß / wo sie hingangen sind / jaget ihnen eilend nach/ denn ihr werdet sie ergreiffen.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen / und verdeckte sie unter die Flachsstengel / die sie ihr auf dem Dach ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach/ auf den Wege zum Jordan/ bis an die Fuhrt / und man schloß das Thor zu/ da die hinaus waren/ die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlaffen legten/ stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach/

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß / daß der HERR euch das Land gegeben hat / denn ein Schrecken ist über uns gefallen für euch / und alle Einwohner des Landes sind für eurer Zukunfft feig worden.

10. Denn wir haben gehört / wie der HERR hat das * Wasser im Schilff-Meer ausgetrocknet vor euch her / da ihr aus Egypten zoget/ und was ihr den zween Königen der † Amoriter/ Sihon und Og / jenseit dem Jordan / gethan habt/ wie ihr sie verbannet habt.

* Ex. 14/21. † Num. 21/25.

11. Und sint wir solches gehöret haben / ist unser Hertz verzagt / und ist kein Muth mehr in Jemands vor eurer Zukunfft/ denn der HERR euer GOtt ist ein GOtt beyde oben im Himmel / und unten auf Erden.

12. So schwöret mir nun bey dem HErrn / daß/ weil ich an euch Barmhertzigkeit gethan habe/ daß ihr auch an meines Vaters Hause Barmhertzigkeit thut/ und gebt mir ein gewiß Zeichen/

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater / meine Mutter / meine Brüder/ und meine Schwestern/ und alles/ was sie haben/ und errettet unsere Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmhertzigkeit und Treu an dir/ wenn uns der HERR das Land gibt / so soll unsere Seele für euch des Todes seyn/ so fern du unser Geschäfft nicht verrätheſt.

15. Da ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernider / denn ihr Haus war an der Stadt-Mauren/ und sie wohnte auch auf der Mauren.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge/ daß euch nicht begegnen/ die euch nachjagen/ und verberget euch daselbst drey Tage / bis daß die wiederkommen/ die euch nachjagen/ darnach gehet eure Strassen.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eyds loß seyn/ den du von uns genommen hast/

18. Wenn wir kommen ins Land / und du nicht diß rothe Seil in das Fenster knüpffest / damit du uns hernider gelassen hast / und zu dir ins Haus versammlest deinen Vater / deine Mutter/ deine Brüder/ und deines Vaters gantzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauses heraus gehet/ deß Blut sey auf seinem Haupt/ und wir unschuldig. Aber alle / die in deinem Hause sind/ so eine Hand an sie geleget wird / so soll ihr Blut auf unserm Haupt seyn.

20. Und so du etwas von diesem unsern Geschäffte wirst nachsagen / so wollen wir des Eyds loß seyn/ den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey/ wie ihr sagt/ und ließ sie gehen/ und sie giengen hin/ und sie knüpffete das rothe Seil ins Fenster.

22. SJe aber giengen hin / und kamen aufs Gebirge/ und blieben drey Tage daselbst/ bis daß die wieder kamen / die ihnen nachjagten/ denn sie hatten sie gesucht auf allen Strassen / und doch nicht funden. III.

23. Also kehrten die zween Männer wieder / und giengen vom Gebirge / und fuhren über / und kamen zu Josua / dem Sohn Nun / und erzehlten ihm alles / wie sie es funden hatten/

24. Und sprachen zu Josua: Der HERR hat uns alles Land in unsere Hände gegeben / auch sind alle Einwohner des Landes feig für uns.

Nutz.

I. DAß Hohe und Nidrige nichts Unbedachtsames vornehmen / sondern mit gutem Rath verfahren sollen / vers. 1. II. L. Daß der Glaube durch Bekäntnis des Namens GOttes / und die Werck der Liebe sich heraus lasse wie in Rahab/ vers. 4–11. III. V. Daß ein Jeglicher/ was er in anbefohlener Verschickung ausgerichtet / der Warheit gemäß verrichten soll/ v. 23.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was sich vor dem Durchgang durch den Jordan begeben/ wie das gantze Lager aufgebrochen / und was Josua darbey befohlen/ v. 1—13. II. Der Durchgang selbst/ wer/ wenn / durch was Mittel/ und an welchem Ort sie durch den Jordan gewandert/ v. 14—27.

I. Josua kommet mit dem Volck an Jordan.

1. UNd Josua machte sich frühe auf/ und sie zogen aus Sittim / und kamen an den Jordan/ er und alle Kinder Israel/ und blieben daselbst über Nacht/ ehe sie hinüber zogen.

2. Nach dreyen Tagen aber giengen die Hauptleute durchs Lager/ und geboten dem Volck/

3. Und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des HErrn eures GOttes/ und die Priester aus den Leviten sie tragen/ so ziehet aus von eurem Ort/ und folget ihr nach.

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sey bey zwey tausend Ellen. Ihr solt nicht zu ihr nahen/ auf daß ihr wisset / auf welchem Wege ihr gehen sollt / denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum Volck: Heiliget euch/ den Morgen wird der HERR ein Wunder unter euch thun!

6. Und zu den Priestern sprach er: Traget die Lade des Bundes / und gehet vor dem Volck her. Da trugen sie die Lade des Bunds / und giengen vor dem Volck her.

7. Und der HErr sprach zu Josua: Heute will Ich anfahen dich groß zu machen/ vor dem gantzen Israel/ daß sie wissen / wie Ich mit Mose gewesen bin / also auch mit dir sey.

8. Und du gebeut den Priestern / die die Lade des Bundes tragen / und sprich: Wenn ihr kommet vorn ins Wasser des Jordans / so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu / und höret die Wort des HERRN eures GOTTES.

10. Und sprach: Darbey solt ihr mercken/ daß ein lebendiger GOTT unter euch ist / und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter/ Hethiter/ Heviter/ Pheresiter/ Gergositer/ Amoriter/ und Jebusiter.

11. Sihe/ die Lade des Bundes / des Herrschers über alle Welt/ wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölff Männer aus den Stämmen Israel/ aus jeglichem Stamm einen.

13. Wenn denn die Fußsolen der Priester / die des HErrn Lade / des Herrschers über alle Welt / tragen / in des Jordans Wasser sich lassen / so wird sich das Wasser / das von oben herabfleuft / im Jordan abreissen / daß über einen Hauffen stehen bleibe.

II. 14. DA nun *das Volck auszog aus seinen Hütten / daß sie über den Jordan giengen / und die Priester die Lade des Bundes vor dem (a) Volck her trugen / *Act. 7/45.

(a) Diese Geschicht bedeut / daß uns Christus / durch die Apostel vorgetragen im Evangelio / leitet ins Himmelreich / durch den trocknen Jordan / der doch dazumal am vollesten war. Das ist / das Gesetz / das uns mit Wercken ängstet / und treibet / hört auf durchs Evangelium / daß unsere Gewissen frey / frölich und sicher vor ihm sind / und allein Christo / im Glauben / folgen.

15. Und an den Jordan kamen / und ihre Füsse vorn ins Wasser tuncketen / (* der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern / die gantze Zeit der Ernden /) *Sir. 24/36.

Israel gehet durch den Jordan. 16. Da* stund das Wasser / das von oben herniderkam / aufgerichtet über einen Hauffen / sehr ferne von den Leuten der Stadt / die zur Seiten Zarthan ligt / aber das Wasser / das zum Meer hinunter lieff / zum Saltz-Meer / das nahm abe und verfloß. Also gieng das Volck hinüber gen Jericho. *Ps. 114/3.

17. Und die Priester / die die Lade des Bundes des HERRN trugen / stunden also im Trocken mitten im Jordan / und gantz Israel gieng trocken durch / bis das gantze Volck alles über den Jordan kam.

Nutz.

I. DAß Obrigkeit den Kirchen-Dienern anzubefehlen habe / ihrem Amt nach / GOttes Wort recht wahr zu nehmen / wie Josua den Leviten die Lade des Bundes zu tragen geboten / vers. 6. II. L. Von GOttes Allmacht / daß er den Lauff der Natur leicht ändern könne / vers. 16. 17.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Aufrichtung des Denck- und Danckmals von zwölff Steinen / so theils mitten in dem Jordan / theils auch herausser auf dem Lande / nahe beym Ufer / zusammen gelegt worden / v. 1—10. II. Eine neue summarische Beschreibung / wenn / wie und mit was Ausgang und Ende diß gantze Heer über den Jordan kommen / v. 11—24.

I. Josua befihlet 12. Steine im Jordan aufzuhebē und solche zu einem Zeichen zu behalten. 1. UNd der HERR sprach zu Josua:

2. Nehmet euch zwölff Männer aus jeglichem Stamm einen /

3. Und gebietet ihnen / und sprecht: Hebt auf aus dem Jordan zwölff Steine von dem Ort / da die Füsse der Priester (a) also stehen / und bringet sie mit euch hinüber / daß ihr sie in der Herberge lasset / da ihr diese Nacht herbergen werdet.

(a) Also) Das ist / die Priester / so die Laden trugen / stunden wie sie geordnet waren / und thäten nichts anders.

4. Darief Josua zwölff Männer / die verordnet waren von den Kindern Israel / aus jeglichem Stamm einen /

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor der Lade des HERRN eures GOttes / mitten in den Jordan / und hebe ein Jeglicher einen Stein auf seine Achseln / nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel /

6. Daß sie ein Zeichen seyen unter euch. Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden / und sprechen: Was thun diese Steine da?

7. Daß ihr denn ihnen saget / wie das Wasser des Jordans abgerissen sey / für der Lade des Bundes des HErrn / da sie durch den Jordan gieng / daß diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtnis seyen.

8. Da thäten die Kinder Israel / wie ihnen Josua gebotten hatte / und trugen zwölff Steine mitten aus dem Jordan / wie der HErr zu Josua gesagt hatte / nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel / und brachten sie mit sich hinüber in die Herberg / und liessen sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan / da die Füsse der Priester gestanden waren / die die Lade des Bundes trugen / und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.

10. Denn die Priester / die die Lade trugen / stunden mitten im Jordan / bis daß alles ausgericht ward / das der HERR Josua gebotten hatte dem Volck zu sagen / wie denn Mose Josua gebotten hatte. Und das Volck eilete / und gieng hinüber.

II. 11. DA nun das Volck gantz hinüber gegangen war / da gieng die Lade des HErrn auch hinüber / und die Priester vor dem Volck her.

12. Und die* Rubeniter und Gaditer / und der halbe Stamm Manasse / giengen gerüstet vor den Kindern Israel her / wie Mose zu ihnen geredt hatte. *Num. 32/29.

13. Bey viertzig tausend gerüstet zum Heer giengen vor dem HERRN zum Streit / auf das Gefilde Jericho.

14. An dem Tage machte der HErr Josua groß vor dem gantzen Israel / und fürchten ihn / wie sie Mose fürchten / sein Lebenlang.

15. Und der HERR sprach zu Josua:

16. Gebeut den Priestern / die die Lade des Zeugniß tragen / daß sie aus dem Jordan herauf steigen.

17. Also gebot Josua den Priestern / und sprach: Steiget herauf / aus dem Jordan.

Wasser des Jordans kommt wieder an seinen Ort. 18. Und da die Priester / die die Lade des Bundes des HErrn trugen / aus dem Jordan herauf stiegen / und mit ihren Fußsolen aufs Trockne traten / kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte / und floß wie vorhin an allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehende Tag des ersten Monden / da das Volck aus dem Jordan herauf stieg / und lagerten sich in Gilgal / gegen dem Morgen der Stadt Jericho.

Josua richtet 12. Steine auf zum ewigen Gedächtnis in Gilgal. 20. Und die zwölff Steine / die sie aus dem Jordan genommen hatten / richtete Josua auf zu Gilgal.

21. Und sprach zu den Kindern Israel: Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden / und sagen: Was sollen diese Steine?

22. So solt ihrs ihnen kund thun / und sagen: Israel gieng trocken durch den Jordan /

23. Da der HErr euer GOTT das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch / bis ihr hinüber gienget. Gleichwie der HErr euer GOTT thät* in dem Schilff-Meer / daß es vor uns vertrocknete / bis wir hindurch giengen. *Ex. 14/21.

24. Auf daß alle Völcker auf Erden die Hand des HERRN erkennen / wie mächtig sie ist / daß ihr den HERRN euren GOTT fürchter allezeit.

Nutz.

I. DAß Denckmale / darbey man sich der Wolthaten GOttes / oder anderer nützlichen Dinge erinnert / nicht zu verwerffen seyen / v. 3—8. II. V. Daß man / was versprochen / auch treulich halten soll / wie die dritthalb Stämme gethan / v. 12. 13.

Das V. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Schrecken / welcher unter die Amoriter und Cananiter kommen / da sie von dem Anzuge der Israeliten gehöret / v. 1. II. Der Befehl GOttes von der Beschreibung / und wie man denselben nachkommen / vers. 2—9. III. Wie sie Ostern gehalten / und

angefangen

angefangen das Getraide des Landes zu essen / nach dem das Manna daselbst aufgehöret / vers.10.11.12. IV. Wie der Engel Jehova (der Sohn GOTTES) dem Josua erschienen / und mit ihm Gespräch gehalten / vers.13.14.15.

I. 1. DA nun alle Könige der Amoriter / die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten / und alle Könige der Cananiter am Meer höreten / wie der HErr das Wasser des Jordans hatte ausgetröcknet vor den Kindern Israel / bis daß sie hinüber giengen / * verzagte ihr Hertz / und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel. * Deut.11/25. Jos.2/11.24.

II. Das Isr. Volck / so in der Wüsten geboren und beschnitten. 2. ZU der Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir (a) steinerne Messer / und beschneide wieder die Kinder Israel zum andern mal.

(a) Steinern Messer) Scharff als am Stein gewetzet / Psal.89/44. Avertisti petram gladii ejus, die Schärffe seines Schwerts ist stumpff / daß nicht schneide.

3. Da macht ihm Josua steinerne Messer / und beschneid die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.

Araloth / das ist / Vorhaut. 4. Und das ist die Sache / darum Josua beschneid alles Volck / das aus Egypten gezogen war / Manns-Bilde / denn alle Kriegs-Leute waren gestorben in der Wüsten auf dem Wege / da sie aus Egypten zogen.

5. Denn alles Volck / das auszog / war beschnitten: Aber alles Volck / das in der Wüsten geboren war auf dem Wege / da sie aus Egypten zogen / das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten viertzig Jahr in der Wüsten / bis daß das gantze Volck der Kriegs-Männer / die aus Egypten gezogen waren / umkamen / darum / daß sie der Stimme des HERRN nicht gehorchet hatten. Wie denn der HERR ihnen geschworen hatte / daß sie das * Land nicht sehen solten / welches der HERR ihren Vätern geschworen hatte / uns zu geben / ein Land / da Milch und Honig innen fleust. * Num.14/23.

7. Derselben Kinder / die an ihre Statt waren aufkommen / beschneid Josua / denn sie hatten Vorhaut / und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das gantze Volck beschnitten war / blieben sie an ihren Ort im Lager / bis sie heil worden.

9. Und der HERR sprach zu Josua: Heute hab Ich die Schande Egypti von euch gewendet / und dieselbe Stätte ward Gilgal genennet / bis auf diesen Tag.

III. Passah wird in Gilgal gehalten. 10. UNd als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten / hielten sie Passah / am vierzehenden Tage des Monden am Abend / auf dem Gefilde Jericho.

11. Und assen vom Geträide des Landes / am andern Tage deß Passah / nemlich ungesäuert Brod und (b) Sangen / eben desselben Tages.

(b) Sangen) Versengte Aehren / coltas spicas.

Man höret auf. 12. Und das Man höret auf des andern Tages / da sie des Lands Geträide assen / daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten / sondern sie assen des Getraids vom Lande Canaan / von demselben Jahr.

IV. Josua erscheinet ein Mann ꝛc. 13. UNd es begab sich / da Josua bey Jericho war / daß er seine Augen aufhub / und ward gewar / daß ein * Mann gegen ihm stund / und hatte ein bloß Schwert in seiner Hand. Und Josua gieng zu ihm / und sprach zu ihm: Gehörst du uns an / oder unsern Feinden? * Ex.23/23.

14. Er sprach: Nein / sondern ich bin ein Fürst über das Heer des HERRN / und bin jetzt kommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zu Erden / und betete an / und sprach zu ihm: Was sagt mein HERR seinem Knecht?

15. Und der Fürst über das Heer des HERRN / sprach zu Josua: * Zeuch deine Schuh aus von deinen Füssen / denn die Stätte / darauf du stehest / ist heilig. Und Josua that also. * Exod.3/5.

Nutz.

I. Wenn GOTT ein Volck straffen will / so schicket er über dasselbe Furcht und Schrecken / vers.1. II. L. Daß Obrigkeit über den Heiligen Sacramenten (wie die Beschneidung gewesen) und ins gemein über den reinen GOttesdienst vest halten soll / vers.2.3. III. L. Wie nach der Beschneidung auch das Passah-Fest (und also zweyer Sacramenten im Alten Testament) gedacht wird / also sollen getaufte Christen das heilige Abendmal offt gebrauchen / welches die Sacramenta Neues Testaments sind / vers.10. IV. L. Daß der Sohn GOttes (welcher Josuä erschienen) bey der Christlichen Kirchen allezeit gegenwärtig sey / und sie beschirme / v.14.

Das VI. Capitel.

HAlt vier Theil. I. Ist die Verheissung GOttes wegen Eroberung der gesperrten Städt Jericho / samt dem Unterricht an Josuam / wie man sich zum Stürmen rüsten solte / vers.1—5. II. Wie Josua solchen Bericht den Priestern und dem Volck verkündiget / und endlich ins Werck gesetzt / vers.6—15. III. Was damit ausgerichtet worden / wie die Mauren gefallen / die Stadt eingenommen / alles umgebracht / verbrennet und verheeret worden / doch Rahab und ihr Geschlecht ausgenommen / v.16—25. IV. Der Fluch Josuä über die zerstörte Stadt / und wie berühmt er sich gemacht / v.26.27.

I. Jericho. 1. JEricho aber war verschlossen / und verwahret für den Kindern Israel / daß Niemand aus oder einkommen kunte.

2. Aber der HErr sprach zu Josua: Sihe da / Ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt hergehen / einmal / und thue sechs Tage also.

4. Am siebenden Tage aber laß die Priester sieben Posaunen des Hall-Jahrs nehmen vor der Laden her / und gehet desselben siebenden Tages siebenmal um die Stadt / und laß die Priester die Posaunen blasen.

5. Und wenn man des Hall-Jahrs Horn blåset und döhnet / daß ihr die Posaunen höret / so soll das gantze Volck ein groß Feld-Geschrey machen / so werden der Stadt-Mauren umfallen / und das Volck soll hineinfallen / ein Jeglicher stracks vor sich.

II. 6. DA rief Josua / der Sohn Nun / den Priestern / und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes / und sieben Priester lassen sieben Hall-Jahrs-Posaunen tragen vor der Lade des HErrn.

7. Zum Volck aber sprach er: Ziehet hin / und gehet um die Stadt / und wer gerüst ist / gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Josua solches dem Volck gesagt hatte / trugen die sieben Priester sieben Halljahrs-Posaunen vor der Laden des HERRN her / und giengen und bliesen die Posaunen / und die Lade des Bunds des HErrn folgete ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war / gieng vor den Priestern her / die die Posaunen bliesen / und der Hauffe folgte der Laden nach / und bließ Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volck und sprach: Ihr solt kein Feld-Geschrey machen / noch eure Stimme hören lassen / noch ein Wort aus eurem Mund gehen / bis auf den Tag / wenn ich zu euch sagen werde: Machet ein Feld-Geschrey: So machet denn ein Feld-Geschrey!



11. Also gieng die Lade des HErrn rings um die Stadt einmal / und kamen in das Lager/und blieben darinnen.

12. Denn Josua pflegte sich des Morgens frühe aufzu machen / und die Priester trugen die Lade des HErrn.

13. So trugen die sieben Priester die sieben Halljahrs-Posaunen vor der Lade des HErrn her/ und giengen und bliesen Posaunen / und wer gerüstet war / gieng vor ihnen her / und der Hauffe folgete der Laden des HErrn/und bließ Posaunen.

14. Des andern Tages giengen sie auch einmal um die Stadt/und kamen wieder ins Lager. Also thäten sie sechs Tage.

15. Am siebenden Tage aber/da die Morgenröthe aufgieng / machten sie sich frühe auf / und giengen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt/daß sie desselben einigen Tages siebenmal um die Stadt kamen.

III. 16. UNd am siebenden mal/ da die Priester die Posaunen bliesen / sprach Josua zum Volck: Machet ein Feld-Geschrey/denn der HErr hat euch die Stadt gegeben!

Rahab bleibt bey Leben. 17. Aber diese Stadt / und alles / was darinnen ist / soll dem HERRN verbannet seyn / allein die *Hure Rahab soll leben bleiben / und alle / die mit ihr im Hause sind / denn sie hat die Boten verborgen/ die wir ausandten.

*Ebr.11/31.Jos.2/14.

18. Alleine hütet euch für dem *Verbannten/daß ihr euch nicht verbannet/so ihr des Verbannten etwas nehmet / und machet das Lager Israel verbannet/und bringets in Unglück. *Lev.27/28.

19. Aber alles Silber und Gold / samt dem ehernen und eisernen Geräthe / soll dem HERRN geheiliget seyn / daß zu des HERRN Schatz komme.

20. Da machte das Volck ein Feld-Geschrey/ und bliesen Posaunen: Denn als das Volck den Hall der Posaunen hörete/machte es ein groß Feld-Geschrey / und die *Mauren fielen um / und das Volck † erstieg die Stadt / ein jeglicher stracks vor sich. Also gewonnen sie die Stadt.

Mauren zu Jericho fallen um/ von des Volcks Feld-Geschrey.

*Ebr.11/30. †2.Macc.12/15.

21. Und verbanneten alles / was in der Stadt war/mit der Schärffe des Schwerts/beyde Mann und Weib/jung und alt/Ochsen/Schaafe und Esel.

22. Aber Josua sprach zu den zweyen Männern/ die das Land verkundschafft hatten: Gehet in das Haus der Huren / und führet das Weib von dannen heraus mit allem/ das sie hat/wie ihr geschworen habt.

23. Da giengen die Jünglinge / die Kundschaffter hinein/und führeten *Rahab heraus/samt ihren Vater/und Mutter/ und Brüdern/und alles/ was sie hatte/ und alle ihr Geschlecht/und liessen sie haussen ausser dem Lager Israel.

*Ebr.11/31.

Jericho mit Feuer verbrannt. 24. Aber die Stadt verbranten sie mit Feuer/ und alles/was darinnen war / alleine das Silber und Gold/und eherne/und eiserne Geräthe/thäten sie zum Schatz in das Haus des HErrn.

Rahab erhalten. 25. Rahab aber die Hure/ samt dem Hause ihres Vaters/und alles / was sie hatte/ ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel/ bis auf diesen Tag/darum/ daß sie die Boten verborgen hatte/ die Josua zu verkundschafften gesandt hatte gen Jericho.

26. ZU der Zeit schwur Josua / und sprach: Verflucht sey der Mann vor dem HErrn/ der diese Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn *er ihren Grund leget/ das koste ihm seinen ersten Sohn/ und wenn er die Thore setzt/ das koste ihm seinen jüngsten Sohn.

1.Reg.16/34.

27. Also war der HERR mit Josua / daß man von ihm sagte in allen Landen.

Nutz.

I. WEnn GOtt will / kan er wider vest verwahrte Städte gar wol den Sieg verleihen/v.1—5. II. L. Daß man in Kriegen fürnemlich auf GOttes Bund sehen/und denselben um Beystand und Sieg anruffen soll / gleichwie die Bunds-Lade im Streit wider Jericho / von den Priestern getragen worden/v.6.7. III. V. Daß Obrigkeit beydes vor sich Treu und Glauben halten/und auch ihre Diener darzu anhalten soll/ wie allhie Josua/v.17—22. IV. L. Daß ein ehrlicher Name/und gutes Lob/ wegen Tugend/von GOtt herkomme/v.27.

Das VII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Achan von dem Verbannten heimlich etwas entwendet und versteckt/ 1. II. Wie dessen eine grosse Menge Volcks entgelten müssen/v.2—6. III. Wie auf das Gebet Josuä der HErr Weise gezeiget/die That/und den Thäter zuerfahren/v.7—18. IV. Wie den Thäter vorgestellet/besprochen/überzeuget/und gestraft worden/v.19—26.

I. Achan nimmet des Verbanneten etwas. I. ABer die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten. Denn *Achan / der Sohn Charmi / des Sohns Sabdi / des Sohns Serah/vom Stamm Juda/nahm des Verbanneten etwas / da ergrimmete der Zorn des HErrn über die Kinder Israel. *Jos.22/20.1.Par.2/7.

II. Josua sendet Männer/Ai zu verkundschafften. 2. DA nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai / die bey Beth Aven ligt/ gegen dem Morgen vor Beth El/ und sprach zu ihnen: Gehet hinauf/und verkundschafftet das Land. Und da sie hinauf gegangen waren / und Ai verkundschafftet hatten/

Ai.

3. Kamen sie wieder zu Josua / und sprachen zu ihm: Laß nicht das gantze Volck hinauf ziehen / sondern bey zwey oder drey tausend Mann / daß sie hinauf ziehen / und schlagen Ai / daß nicht das gantze Volck sich daselbst bemühe / denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des Volcks bey drey tausend Mann / und die flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihr bey sechs und dreyssig Mann / und jagten sie vor dem Thor bis gen Sabarim / und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volck das Hertz verzagt / und ward zu Wasser.

6. Josua aber zerriß seine Kleider / und fiel auf sein Angesicht zur Erden / vor der Laden des HERRN / bis auf den Abend / samt den Aeltesten Israel / und wurffen Staub auf ihre Häupter.

III. Josua ist in Aengsten.

7. UNd Josua sprach: Ach HERR / HErr! warum hast du das Volck über den Jordan geführet / daß du uns in die Hände der Amoriter gebest / uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans blieben / wie wir angefangen hatten!

8. Ach mein HErr! was soll ich sagen / weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die Cananiter und alle Einwohner des Landes hören / so werden sie uns umgeben / und auch unsern Namen ausrotten von der Erden / was wilt Du denn bey deinem grossen Namen thun?

10. Da sprach der HERR zu Josua: Stehe auf / warum ligst du also auf deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündigt / und haben meinen Bund übergangen / den Ich ihnen geboten habe. Darzu haben sie des Verbannten genommen und gestolen / und verläugnet / und unter ihr Geräthe gelegt.

12. Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden / sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren / denn sie sind im Bann / Ich werde fort nicht mehr mit euch seyn / wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf und heilige das Volck / und sprich: Heiliget euch auf Morgen / denn also sagt der HErr / der GOtt Israel: Es ist ein Bann unter dir / Israel / darum kanst du nicht stehen vor deinen Feinden / biß daß ihr den Bann von euch thut.

14. Und sollet euch frühe herzu machen / ein Stamm nach dem andern / und welchen Stamm der HErr treffen wird / der soll sich herzu machen / ein Geschlecht nach dem andern / und welch Geschlecht der HErr treffen wird / das soll sich herzu machen / ein Haus nach dem andern / und welch Haus der HErr treffen wird / das soll sich herzu machen / ein Hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im Bann / den soll man mit Feuer verbrennen / mit allem / das er hat / darum / daß er den Bund des HErrn übersahren / und eine Thorheit in Israel begangen hat.

Erforschung nach dem Ubertreter

16. Da machte sich Josua des Morgens frühe auf / und bracht Israel herzu / einen Stamm nach dem andern / und ward getroffen der Stamm Juda.

17. Und da er die Geschlechte in Juda herzu bracht / ward getroffen das Geschlecht der Serahiter / und da er das Geschlecht der Serahiter / herzu bracht / einen Haus-Wirth nach dem andern / ward Sabdi getroffen.

18. Und da er sein Haus herzu bracht / einen Wirth nach dem andern / ward getroffen Achan / der Sohn Charmi / des Sohns Sabdi / des Sohns Serah / aus dem Stamm Juda. Achans.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn / gib dem HErrn dem GOtt Israel die Ehre / und gib Ihm das Lob / und sage mir an: Was hast du gethan / und läugne mir nichts?

20. Da antwortete Achan Josua / und sprach: Warlich / ich habe mich versündigt an dem HErrn / dem GOTT Israel / also und also habe ich gethan!

21. Ich sahe unter dem Raub einen köstlichen Babylonischen Mantel / und zwey hundert Sekel Silbers / und eine güldene (a) Zunge fünfzig Sekel werth am Gewichte / deß gelüstet mich / und nahm es / und sihe / es ist verscharret in die Erden / in meiner Hütten / und das Silber darunter.

(a) Spange / wie eine Zunge gestaltet.

22. Da sandte Josua Boten hin / die lieffen zur Hütten / und sihe / es war verscharret in seiner Hütten / und das Silber darunter.

22. Und sie nahmens aus der Hütten / und brachtens zu Josua und zu allen Kindern Israel / und schüttetens vor dem HERRN.

24. Da nahm Josua / und das gantze Israel mit ihm / Achan / den Sohn Serah / samt dem Silber / Mantel / und güldnen Zunge / seine Söhne und Töchter / seine Ochsen und Esel und Schaafe / seine Hütten / und alles / was er hatte / und führeten sie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast / so betrübe dich der HErr an diesem Tage / und das * gantze Israel steinigten ihn / und verbranten sie mit Feuer. * Num. 15/35. Strafe des Ubertreters.

26. Und da sie sie gesteiniget hatten / machten sie über sie einen grossen Steinhauffen / der bleibt bis auf diesen Tag. Also kehrete sich der HERR von dem Grimm seines Zorns. Daher heisset derselbe Ort das Thal Achor / bis auf diesen Tag.

Nutz.

1. Q. Daß die Sünde der Dieberey GOTTES Zorn errege / vers. 1. II. Q. L. Daß offt um eines oder etlicher Ubertretter willen / ein gantzes Volck gestrafft werde / v. 2—5. V. III. Daß wir in Nöthen GOTT um Hülffe anruffen sollen / wie Josua / v. 7. IV. L. Daß Obrigkeit / ehe sie die Ubelthäter strafet / zuvor gnugsamen Beweiß der Ubelthaten einziehen soll / wie Josua die böse That Achans eigentlich erkunden lassen / vers. 22. 23.

Das VIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Weissagung und Befehl GOTTES / von dem Königreich Ai / vers. 1. 2. II. Wie Josua dem Befehl nachkommen / und einen Hinterhalt bestellet / wie und auf welcher Seiten sie vor der Stadt Ai sich gelagert / und von den Feinden angerennet worden / v. 3—17. III. Wie Josua auf GOttes Befehl den bestellten Hinterhalt glücklich mit erhobener Lantzen angewiesen / den Sieg erhalten / die Stadt erobert / und die Feinde umbracht / vers. 18—29. IV. Die Danckbarkeit Josuä gegen GOtt / und Erfüllung dessen / was Moses geboten hatte / daß man einen steinern Altar aufrichten / und auf den zwey benanten Bergen die Wort des Fluchs und Segens ausruffen solte / v. 30—35. Besihe das 5. Buch Mose im 27. Capitel.

I. 1. UNd der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht / und zage nicht / nimm mit dir alles Kriegs-Volck / und mache dich auf / und zeuch hinauf gen Ai / sihe da / Ich habe den König Ai / samt seinem Volck in seiner Stadt und Land / in deine Hände gegeben. * Deut. 7/18. c. 20/3.

2. Und solt mit Ai und ihrem Könige thun / wie du mit Jericho und ihrem Könige gethan hast / ohne daß ihr ihren Raub / und ihr Vieh / unter euch

theilen solt / aber bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt.

II. 3. DA machte sich Josua auf / und alles Kriegs-Volck / hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwehlete dreyssig tausend streitbare Mann / und sandte sie aus bey der Nacht /

4. Und gebot ihnen / und sprach: Sehet zu / ihr solt der Hinterhalt seyn / hinter der Stadt / machet euch aber nicht allzu ferne von der Stadt / und seyd allesamt bereit.

5. Ich aber / und alles Volck / das mit mir ist / wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren / wie vorhin / so wollen wir vor ihnen fliehen /

6. Daß sie uns nachfolgen heraus / bis daß wir sie heraus von der Stadt reissen / denn sie werden gedencken / wir fliehen vor ihnen / wie vorhin.

7. Und weil wir vor ihnen fliehen / solt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt / und die Stadt einnehmen / denn der HErr euer GOtt wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt / so steckt sie an mit Feuer / und thut nach dem Wort des HERRN / siehe / ich habs euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin / und sie giengen hin auf den Hinterhalt / und hielten zwischen BethEl und Ai / gegen Abendwerts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volck /

10. Und machte sich des Morgens frühe auf / und ordnete das Volck / und zog hinauf mit den Aeltesten Israel / vor dem Volck her gen Ai.

11. Und alles Kriegsvolck / das bey ihm war / zog hinauf / und traten herzu / und kamen gegen die Stadt / und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai / daß nur ein Thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünff tausend Mann genommen / und auf den Hinterhalt gestellet / zwischen BethEl und Ai / gegen Abendwerts / der Stadt.

13. Und sie stelleten das Volck des gantzen Lagers / das gegen Mitternacht der Stadt war / daß sein letztes reichete gegen den Abend der Stadt. Also gieng Josua hin in derselben Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sahe / eileten sie / und machten sich früh auf / und die Männer der Stadt heraus / Israel zu begegnen / zum Streit / mit alle seinem Volck / an einen bestimmten Ort vor dem Gefilde / denn er wuste nicht / daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und gantzes Israel stelleten sich / als wären sie geschlagen vor ihnen / und flohen auf dem Wege zur Wüsten.

16. Da schrye das gantze Volck in der Stadt / daß man ihnen solte nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach / und rissen sich von der Stadt heraus / Daß nicht ein Mann überblieb in Ai und BethEl / der nicht ausgezogen wäre / Israel nachzujagen / und liessen die Stadt offen stehen / daß sie Israel nachjagten.



III. Ai erobert u. mit Feur angesteckt.

18. DA sprach der HERR zu Josua: Recke aus die Lantzen in deiner Hand gegen Ai / denn Ich will sie in deine Hand geben.

19. Und da Josua die Lantzen in seiner Hand gegen der Stadt ausreckte / da brach der Hinterhalt auf eilend / aus seinem Ort / und lieffen / nach dem er seine Hand ausreckte / und kamen in die Stadt / und gewonnen sie / und eileten / und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich / und sahen hinter sich / und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel / und hatten nicht Raum zu fliehen weder hin noch her. Und das Volck / das zur Wüsten flohe / kehrete sich um / ihnen nach zu jagen.

21. Denn da Josua und das gantze Israel sahe / daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte / weil der Stadt Rauch aufgieng / kehreten sie wieder um / und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen / daß sie mitten unter Israel kamen / von dort her / und von hieher / und schlugen sie / bis daß Niemand unter ihnen überblieb / noch entrinnen konte.

23. Und grieffen den König zu Ai lebendig / und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget / auf dem Felde / und in der Wüsten / die ihnen nachgejaget hatten / und fielen alle durch die Schärffe des Schwerts / bis daß sie alle umkamen / da kehrete sich gantz Israel zu Ai / und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts.

25. Und alle / die deß Tages fielen / beyde Mann und Weiber / der waren zwölff tausend / alles Leute von Ai. 12000. Leute von Ai erwürget.

26. Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand /

damit er die Lantzen ausreckte / bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai.

27. Ohn das Vieh / und den Raub der Stadt / theilete Israel aus unter sich / nach dem Wort des HErrn / das Er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brante Ai aus / und machte einen Hauffen daraus ewiglich / der noch heute da ligt.

Der König zu Ai erhangen.

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen / bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergangen / gebot er / daß man seinen * Leichnam vom Baum thäte / und warffen ihn unter der Stadt Thor / und machten einen grossen Steinhauffen auf ihn / der bis auf diesen Tag da ist.

* Deut. 21/23.

IV. Josua bauet einen Altar auf dem Berg Ebal.

30. DA * bauete Josua dem HErrn / dem Gott Israel / einen Altar auf dem Berge Ebal. * Deut. 27/5. Ex. 20/25.

31. (Wie Mose / der Knecht des HErrn / geboten hatte den Kindern Israel / als geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose / einen Altar von gantzen Steinen / die mit keinem Eisen behauen waren /) und opfferte dem HErrn darauf Brandopffer und Danckopffer.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz / das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

Grisim. Ebal.

33. Und das gantze Israel / mit seinen Aeltesten und Amtleuten / und Richtern / stunden zu beyden Seiten der Laden / gegen den Priestern aus Levi / die die Lade des Bundes des HErrn trugen / die Fremdlingen so wol als die Einheimischen / eine Helffte neben dem * Berge Grisim / und die andere Helffte neben dem Berge Ebal / wie Mose / der Knecht des HErrn / vorhin geboten hatte / zu segnen das Volck Israel. * Deut. 27/12.

34. Darnach ließ er ausruffen alle Wort des Gesetzes vom Segen und Fluch / wie es geschrieben stehet im Gesetz-Buch.

35. Es war kein Wort / das Mose geboten hatte / das Josua nicht hätte lassen ausruffen vor der gantzen Gemeine Israel / und vor den Weibern / und Kindern / und Fremdlingen / die unter ihnen wandelten.

Nutz.

I. Daß der Sieg wider die Feinde der Kirchen / von GOTT herkomme / welchem auch dafür zu dancken / vers. 1. II. L. Daß man in Kriegen vorsichtig und wolbedachtsam handeln soll / durch welche Mittel GOtt den Sieg verleihet / v. 3—17. III. L. Daß die Feinde der Kirchen endlich ein Ende nehmen mit Schrecken / v. 18—20. IV. L. Daß die Obrigkeit Fleiß anwenden soll / damit GOttes Wort rein und lauter gelehret werde / v. 30—35.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein heimlicher Anschlag der heidnischen Könige wider Josuam / v. 1. 2. II. Der Bund der Gibeoniter mit Josua / aus was Ursachen sie hierzu bewogen worden / wie betrieglich sie es angefangen / wie sie Josua zu Bundsgenossen aufgenommen / und wie er den Bund (welchen sie mit unwarhafftigen Worten gesucht) dennoch vest gehalten / wie wol mit einem scharffen Verweiß / v. 3—27.

I.

1. DA nun das höreten alle Könige / die jenseit des Jordans waren auf den Gebirgen / und in den Gründen / und an allen Anfurten des grossen Meers / auch die neben dem Berge Libanon waren / nemlich die Hethiter / Amoriter / Cananiter / Pheresiter / Heviter / und Jebusiter /

2. Sammleten sie sich einträchtiglich zu Hauff / daß sie wider Josua und wider Israel stritten.

II. Listder Gebeoniter.

3. ABer die Bürger zu Gibeon / da sie höreten / was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte / erdachten sie eine List /

4. Giengen hin / und schickten eine Botschafft / und nahmen alte Säcke auf ihre Esel / und alte zerrissene geflickte Weinschäuche /

5. Und alte geflickte Schuhe an ihre Füsse / und zogen alte Kleider an / und alles Brod / das sie mit sich nahmen / war hart und schimlicht.

Gibeoniter begehren Frieden.

6. Und giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal / und sprachen zu ihm / und zum gantzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen / so macht nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das gantze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden / wie könte ich denn einen Bund mit dir machen?

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr / und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen / um des Namens willen / des HERRN deines GOttes. Denn wir haben sein Gerücht gehört / und alles / was Er in Egypten gethan hat.

10. Und alles / was Er den zweyen Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat / * Sihon / dem Könige zu Hesbon / und Og / dem Könige zu Basan / der zu Astharoth wohnete.

* Num. 21/24. Deut. 2/24.

11. Darum sprachen unsere Aeltesten und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise / und gehet hin / ihnen entgegen / und sprecht zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns.

12. Diß unser Brod / das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen / war noch frisch / da wir auszogen zu euch / nun aber / sihe / ist es hart und schimlicht.

13. Und diese Weinschläuche fülleten wir neu / und sihe / sie sind zerrissen / und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt worden / über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an / und fragten den Mund des HERRN nicht.

Josua macht Friede mit den Gibeonitern.

15. Und Josua / * machte Frieden mit ihnen / und richtete einen Bund mit ihnen auf / daß sie leben bleiben solten / und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen. * 2. Sam. 21/2.

16. Aber über drey Tage / nach dem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten / kam es vor sie / daß jene nahe bey ihnen wären / und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Israel fortzogen / kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten / die hiessen Gibeon / Caphira / Beeroth / und Kiriath Jearim.

18. Und schlugen sie nicht / darum / daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bey dem HErrn / dem GOtt Israel.

Geschworen Eyd.

19. Da aber die gantze Gemeine wider die Obersten murrete / sprachen alle Obersten der gantzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HErrn / dem GOTT Israel / darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun / lasset sie leben / daß nicht ein Zorn über uns komme / um des Eyds willen / den wir ihnen gethan haben.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben / daß sie Holtzhauer und Wasserträger

seyen der gantzen Gemeine/ wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22. Da rieff ihnen Josua/ und redete mit ihnen/ und sprach: Warum habt ihr uns betrogen/ und gesagt/ Ihr seyd sehr ferne von uns/ so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum solt ihr verflucht seyn/ daß unter euch nicht aufhören Knechte/ die Holtz hauen/ und Wasser tragen zum Hause meines GOttes.

24. Sie antworteten Josua/ und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt/ daß der HERR/ dein GOtt/ Mose/ seinem Knecht/ geboten habe/ daß Er euch das gantze Land geben/ und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle/ da furchten wir unsers Lebens für euch sehr/ und haben solches gethan.

25. Nun aber sihe/ wir sind in deinen Händen/ was dich gut und recht dünckt uns zu thun/ das thue.

26. Und er that ihnen also/ und errettete sie von der Kinder Israel Hand/ daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben Tags zu Holtzhauern/ und Wasserträgern der Gemeine/ und zum Altar des HERRN/ bis auf diesen Tag/ an dem Ort/ den er erwehlen würde.

Nutz.

I. Daß die Unglaubigen/ wenns wider die Kirche gehet/ zusammenhalten/ v. 1. 2. II. L. Wie leicht man in Schaden kommen könne/ wenn man GOttes Wort nicht zu Rath nimmt/ und dem folget/ vers. 14. 15. 16.

Das X. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Belägerung der Stadt Gibeon/ wer sie belägert/ und warum es geschehen/ vers. 2—5. II. Die Errettung durch Josuam/ wie die Belägerten bey ihm Hülffe gesucht: Wie bald er sie geleistet/ was ihm hierzu behülfflich gewesen/ der grosse Hagel wider die Feinde/ und daß die Sonne einen gantzen Tag still gestanden/ v. 6—14. III. Wozu ihm Josua diesen Sieg dienen lassen: Daß er nemlich fünff Könige gegen Mittag gefangen genommen/ und getödtet/ auch noch sechs Städt erobert/ v. 15—43.

I. Adoni Zedeck suchet Hülffe wider die Gibeoniter.

1. DA aber Adoni Zedeck/ der König zu Jerusalem/ hörete/ daß Josua Ai gewonnen/ und sie verbannet hatte/ und Ai/ samt ihrem Könige gethan hatte/ gleich wie er Jericho/ und ihrem Könige gethan hatte/ und daß die zu Gibeon Friede mit Israel gemacht hatten/ und unter sie kommen waren/

Gibeon eine grosse Stadt.

2. Furchten sie sich sehr/ (denn Gibeon war eine grosse Stadt/ wie eine königliche Stadt/ und grösser denn Ai/ und alle ihre Bürger streitbar.)

3. Sandte er zu Hoham/ dem Könige zu Hebron/ und zu Piream/ dem Könige zu Jarmuth und zu Japhia/ dem Könige zu Lachis/ und zu Debir/ dem Könige zu Eglon/ und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir/ und helfft mir/ daß wir Gibeon schlagen/ denn sie hat mit Josua/ und den Kindern Israel Frieden gemacht.

5. Da kamen zu Hauff und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter/ der König zu Jerusalem/ der König zu Hebron/ der König zu Jarmuth/ der König zu Lachis/ der König zu Eglon/ mit alle ihrem Heerlager/ und belägerten Gibeon/ und stritten wider sie.

II.

6. DJe aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal/ und liessen ihm sagen: Zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten/ komm zu uns herauf eilend/ rette und hilff uns/ denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter/ die auf dem Gebirge wohnen.

Josua errettet die Gibeoniter/ und schläget 5. Könige.

7. Josua zog hinauf von Gilgal/ und alles Kriegs-Volck mit ihm/ und alle streitbare Männer.

8. Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für ihnen/ denn Ich habe sie in deine Hände gegeben/ Niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

9. Also kam Josua plötzlich über sie/ denn die gantze Nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Aber der HErr schreckte sie vor Israel/ daß sie eine grosse Schlacht schlugen zu Gibeon/ und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth Horon/ und schlugen sie bis gen Aseka und Makeda.

Grosser Hagel.

11. Und da sie vor Israel flohen den Weg herab zu Beth Horon/ ließ der HERR einen grossen Hagel vom Himmel auf sie fallen/ bis gen Aseka/ daß sie sturben/ und vielmehr sturben ihr von dem Hagel/ denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgten.

Sonne stehet stille.

12. Da redete Josua mit dem HERRN deß Tages/ da der HERR die Amoriter übergab vor den Kindern Israel/ und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne stehe still zu Gibeon/ und Mond im Thal Ajalon!

13. Da* stund die Sonne und der Mond stille/ bis daß sich das Volck an seinen Feinden rächete. Ist diß nicht geschrieben im Buch des Frommen? Also stund die Sonne mitten am Himmel/ und verzog unter zu gehen/ einen gantzen Tag. *Es. 28/21 cap. 38/8. Sir. 46/5. 6. c. 48/26.

14. Und war kein Tag diesem gleich/ weder zuvor noch darnach/ da der HERR der Stimme eines Mannes gehorchte/ denn der HERR strit für Israel.

III.

15. JOsua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal/ und das gantze Israel mit ihm.

16. Aber die fünff Könige waren geflohen/ und hatten sich versteckt in die Höle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden/ verborgen in der Höle zu Makeda.

18. Josua sprach: So waltzet grosse Steine vor das Loch der Höle/ und bestellet Männer davor/ die ihrer hüten.

19. Ihr aber stehet nicht stille/ sondern jaget euren Feinden nach/ und schlaget ihre Hintersten/ und lasset sie nicht in ihre Städte kommen/ denn der HERR euer GOtt hat sie in eure Hände gegeben.

20. Und da Josua/ und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr grosse Schlacht an ihnen/ und gar geschlagen/ was überblieb von ihnen/ das kam in die vesten Städte.

21. Also kam alles Volck wieder ins Lager zu Josua gen Makeda/ mit Friede/ und durffte Niemand vor den Kindern Israel seine Zunge regen.

22. Josua aber sprach: Machet auf das Loch der Höle/ und bringet hervor die fünf Könige zu mir.

23. Sie thaten also/ und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höle/ den König zu Jerusalem/ den König zu Hebron/ den König zu Jarmuth/ den König zu Lachis/ den König zu Eglon.

24. Da aber die fünff Könige zu ihm heraus gebracht waren / rieff Josua dem gantzen Israel/ und sprach zu den Obersten des Kriegs-Volcks/ die mit ihm zogen: Kommt herzu / und tretet diesen Königen mit Füssen auf die Hälse: und sie kamen herzu/und traten mit Füssen auf ihre Hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ und erschrecket nicht/ seyd getrost und unverzagt/denn also wird der HERR allen euren Feinden thun/ wider die ihr streitet.



26. Und Josua schlug sie darnach/und tödtete sie/ und hieng sie an fünff Bäume/ und sie hiengen an den Bäumen bis zum Abend.

27. Da aber die Sonne war untergangen/gebot er / daß man sie von den Bäumen nähme / und würffe sie in die Höle / darinnen sie sich verkrochen hatten/und legten grosse Steine vor der Höle Loch/ die sind noch da auf diesen Tag.

Makeda. 28 Desselben Tages gewan Josua auch Makeda/ und schlug sie mit der Schärffe des Schwerts/darzu ihren König/und verbannte sie/und alle Seelen/ die darinnen waren / und ließ Niemand überbleiben. Und thät dem Könige zu Makeda/wie er* dem Könige zu Jericho gethan hatte.

* Jos. 6/21.

Libna. 29. Da zog Josua / und das gantze Israel mit ihm / von Makeda gen Libna / und stritte wider sie.

30. Und der HErr gab dieselbige auch in die Hand Israel mit ihrem Könige/ und er schlug sie mit der Schärffe des Schwerts/und alle Seelen/die darinnen waren / und ließ Niemand darinnen überbleiben. Und thät ihrem Könige/ wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

Lachis. 31. Darnach zog Josua / und das gantze Israel mit ihm/von Libna gen Lachis/ und belegeten und bestritten sie.

32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israel / daß sie sie des andern Tages gewonnen. Und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts/ und alle Seelen/die darinnen waren/ allerding wie er Libna gethan hatte.

Horam. 33. Zu derselben Zeit zog Horam/ der König zu Geser/hinauf/Lachis zu helffen/aber Josua schlug ihn mit alle seinem Volck/bis daß Niemand darinnen überblieb.

Eglon. 34. Und Josua zog von Lachis/samt dem gantzen Israel/gen Eglon/ und belegte und bestritte sie/

35. Und gewann sie desselben Tages / und schlug sie mit der Schärffe des Schwerts/und verbannete alle Seelen/ die darinnen waren / desselben Tags/ allerdings/wie er Lachis gethan hatte.

Hebron. 36. Darnach zog Josua hinauf / samt dem gantzen Israel/von Eglon gen Hebron/und bestritte sie/

37. Und gewann sie/und schlug sie mit der Schärffe des Schwerts/und ihren König/ mit allen ihren Städten / und alle Seelen / die darinnen waren/ und ließ Niemand überbleiben/ allerdings/ wie er Eglon gethan hatte / und verbannete sie / und alle Seelen/die darinnen waren.

38. Da kehrete Josua wieder um / samt dem gantzen Israel/gen Debir/und bestritte sie/ Debir.

39. Und gewann sie/samt ihrem Könige/und alle ihre Städte. Und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts / und verbanneten alle Seelen/ die darinnen waren / und ließ Niemand überblieben. Wie er Hebron gethan hatte / so that er auch Debir / und ihrem Könige/ und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge/und gegen Mittag/und in den Gründen/und an den Bächen / mit allen ihren Königen / und ließ Niemand überbleiben/und* verbannet alles/was Odem hatte/wie der HErr/der GOtt Israel/geboten hatte.

* Deut. 20/16.

41. Und schlug sie von Kades Barnea an/bis gen Gasa/und das gantze Land Gosen/bis gen Gibeon:

42. Und gewann alle diese Könige / mit ihrem Lande/ auf einmal/ denn der HERR/ der GOtt Israel/stritte für Israel.

43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal/mit dem gantzen Israel.

Nutz.

I. Daß die/ so sich zur Kirchen GOttes begeben/ von den Unglaubigen Verfolgung leiden müssen/ wie die Stadt Gibeon/die sich zum Volck Israel begeben/begegnet/ v. 1—5. II. Daß wir unsern Bunds und Glaubens-Genossen/treulich beystehen sollen/wie Josua den Gibeonitern/ v. 6. 7. III. Daß GOtt seines Worts Feinde/in seinem Zorn/ besstig straffe/v. 24—26.

Das XI. Capitel.

Hat sechs Theil. I. Wie der König zu Hazor eine grosse Macht / und viel andere Könige wider Josuam aufgetrieben und versamlet/ v. 1—5. II. Der Trost/ Verheissung und Vermahnung GOttes an Josuam/ v. 6. III. Wie Josua plötzlich über die Feinde kommen/ihnen eine Schlacht geliefert/und sie überwunden/ v. 7. 8. IV. Wie er nach der Schlacht den Sieg fortgesetzet/der Feinde Streit-Wagen verbrennet / die Stadt Hazor eingenommen/und verheeret/auch mehr anderer Städte auf dem Gebürge sich bemächtiget/ v. 8—17. V. Wie er eine geraume Zeit (über die sechs Jahr) zu diesen Kriegen anwenden müssen / und warum die Heiden/ ausgenommen Gibeon / keinen Frieden gesucht / v. 18. 19. 20. VI. Wie die Enakim/oder grosse Riesen überwunden und ausgerottet/und also das gantze Land (versiehe/ zu welchem er damals mit der Kriegs-Macht kommen) gewonnen worden/v. 21. 22. 23.

I. Jabin samlet ein groß Volck wider Israel zu streiten.

1. DA aber Jabin/ der König zu Hazor/ solches hörete/ sandte er zu Jobab/ dem Könige zu Madon/ und zum Könige zu Simron/ und zum Könige zu Achsaph/

2. Und zu den Königen/ die gegen Mitternacht/ auf dem Gebirge/ und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroth/ und in den Gründen/ und in Naphoth Dor am Meer wohneten/

3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend/ die Amoriter/ Hethiter/ Pheresiter und Jebusiter/ auf dem Gebirge/ darzu die Heviter/ unten am Berge Hermon/ im Lande Mizpa.

4. Diese zogen aus/ mit alle ihrem Heer/ ein groß Volck/ so viel als des Sandes am Meer/ und sehr viel Roß und Wägen.

Wasser Merom.

5. Alle diese Könige versammleten sich/ und kamen/ und lagerten sich zu Hauffe/ an das Wasser Merom/ zu streiten mit Israel.

II. Sieg wird vom Herrn gegeben.

6. UND der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für ihnen/ denn Morgen um diese Zeit will Ich sie alle erschlagen geben/ vor den Kindern Israel/ ihre Rosse solt du verlähmen/ und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

III.

7. UND Josua kam plötzlich über sie/ und alles Kriegsvolck mit ihm/ am Wasser Merom/ und überfielen sie.

8. Und der HErr gab sie in die Hände Israel/ und schlugen sie/ und jagten sie/ bis gen grossen Zidon/ und bis an die warme Wasser/ und bis an die Breite zu Mizpe/ gegen dem Morgen/ und schlugen sie/ bis daß Niemand unter ihnen überblieb.

IV.

9. DA thät ihnen Josua/ wie der HErr ihm gesagt hatte/ und verlähmte ihre Rosse/ und verbrannte ihre Wagen/

Hazor.

10. Und kehrete um zu derselben Zeit/ und gewan Hazor/ und schlug ihren König mit dem Schwert/ (denn Hazor war vorhin die Haupt-Stadt aller dieser Königreiche/)

11. Und schlugen alle Seelen/ die darinn waren/ mit der Schärffe des Schwerts/ und verbanneten sie/ und ließ nichts überbleiben/ das den Odem hatte/ und verbrannte Hazor mit Feuer.

12. Dazu alle Städte/ dieser Könige/ gewan Josua mit ihren Königen/ und schlug sie mit der Schärffe des Schwerts/ und *verbannete sie/ wie Mose/ der Knecht des HErrn geboten hatte.

*Num. 33/52. Deut. 7/2.

13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte/ die auf Hügeln stunden/ sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte/ und das Viehe/ theileten die Kinder Israel unter sich/ aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts/ bis sie die *vertilgeten/ und liessen nichts überbleiben/ das den Odem hatte.

*Er. 34/11.

15. Wie der HErr Mose/ seinem Knecht/ und Mose Josua geboten hatte/ so that Josua/ daß nichts fehlete an allem/ das der HErr Mose geboten hatte.

16. Also nahm Josua alle diß Land ein auf dem Gebirge/ und alles/ was gegen Mittag ligt/ und alles Land Gosen/ und die Gründe und Felder/ und das Gebirge Israel/ mit seinen Gründen.

17. Von dem Gebirge an/ das das Land hinauf gen Seir scheidet/ bis gen Baal Gad/ in der Breite des Berges Libanon/ unten am Berge Hermon/ alle ihre Könige gewan er/ und schlug sie/ und tödtete sie.

18. ER stritte aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

V.

19. Es war aber keine Stadt/ die sich mit Frieden ergabe den Kindern Israel/ (ausgenommen die Heviter/ die zu Gibeon wohneten/) sondern sie gewonnen sie alle mit Streit.

20. Und das geschach also von dem HErrn/ daß ihr Hertz verstockt würde/ mit Streit zu begegnen den Kindern Israel/ auf daß sie verbannet würden/ und ihnen keine Gnade widerführe/ sondern vertilget würden/ wie der HERR Mose geboten hatte.

VI. Enakim durch Josua ausgerottet.

21. ZU der Zeit kam Josua/ und rottete* aus die Enakim von dem Gebirge/ von Hebron/ von Debir/ von Anab/ von allem Gebirge Juda/ und von allem Gebirge Israel/ und verbannete sie mit ihren Städten.

*1. Sam. 17/4. 2. Sam. 21/20.

22. Und ließ keinen Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel/ ohne zu Gasa/ zu Gath/ zu Asdod/ da blieben ihr über.

23. Also nahm Josua alles Land ein/ allerding/ wie der HERR zu Mose geredet hatte/ und gab sie Israel zum Erbe/ einem jeglichen Stamm sein Theil/ und das Land hörte auf zu kriegen.

Nutz.

1. DAß ruchlose Leute/ durch anderer Straffe/ nur deso ärger werden/ wie an diesen Königen zu sehen/ vers. 1—5. II. E. Daß GOtt der Schwachheit unsers Glaubens immer aufhelffe/ wie er Josua allhie gestärcket/ v. 6. III. V. Daß man in gutem Vorhaben sich nicht säumen solle/ v. 7. IV. V. Daß man GOttes Befehl treulich nachleben solle/ v. 9—15. V. L. Daß GOtt der Sünden Ursach nicht seye/ wenn er gleich die Verstockung der Menschen geschehen lässet/ v. 20. VI. L. Es sey Niemand so starck und mächtig/ der vor GOttes Zorn bestehen möge/ v. 21. 22.

Das XII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet die Könige/ welche unter der Regierung Mosis/ jenseit des Jordans/ geschlagen worden/ Sihon und Og/ vers. 1—6. II. Die Könige/ so unter dem Josua/ diesseit des Jordans/ geschlagen worden/ v. 7—24.

I. DIß sind die Könige des Landes/ die (a) die Kinder Israel schlugen/ und nahmen ihr Land ein/ jenseit des Jordans/ gegen der Sonnen Aufgang/ von dem Wasser bey Arnon an/ bis an den Berg Hermon/ und das gantze Gefilde gegen den Morgen.

(a) Aii. Die Josua schlug.

2. *Sihon/ der König der Amoriter/ der zu Hesbon wohnete/ und herrschete von Aroer an/ die am Ufer ligt des Wassers bey Arnon/ und mitten im Wasser/ und über das halbe Gilead/ bis an das †Wasser Jabok/ der die Grentze ist der Kinder Ammon.

*Num. 21/24. †Genes. 32/22.

3. Und über das Gefilde/ bis an das Meer Cineroth gegen Morgen/ und bis an das Meer im Gefilde/ nemlich das Saltz-Meer gegen Morgen/ des Wegs gen Beth Jesimoth/ und von Mittag/ unten an den Bächen des Gebirges Pisga.

Og/ König zu Basan.

4. Dazu die Grentze des Königs Og zu Basan/ der noch von den Risen übrig war/ und wohnete zu Astharoth und Edrei/

5. Und herrschete über den Berg Hermon/ über Salcha/ und über gantz Basan/ bis an die Grentze Gesuri und Maachati/ und des halben Gilead/ welches die Grentze war Sihon/ des Königs zu Hesbon.

6. Mose/ der Knecht des HERRN/ und die Kinder Israel schlugen sie/ und Mose/ der Knecht des HERRN/ gab sie einzunehmen den Rubenitern/ Gadditern/ und dem halben Stamm Manasse.

II.

7. Diß sind die Könige des Landes/ die Josua schlug/und die Kinder Israel/disseit des Jordans/gegen dem Abend/von Baal Gad an/ auf der Breite des Berges Libanon / bis an den Berg/der das Land hinauf gen Seir scheidet/ und das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab/einem Jeglichen sein Theil.

8. Was auf den Gebirgen/ Gründen / Gefilden/ an Bächen/ in der Wüsten / und gegen Mittag war/die Hethiter/Amoriter/Cananiter/Pheresiter/Heviter und Jebusiter.

31. Könige geschlagen von Josua.

9. Der König zu Jericho/der König zu Ai/die zur Seiten an Beth El ligt/

10. Der König zu Jerusalem/ der König zu Hebron/

11. Der König zu Jarmuth / der König zu Lachis/

12. Der König zu Eglon/ der König zu Geser/

13. Der König zu Debir/der König zu Geder/

14. Der König zu Harma/der König zu Arad/

15. Der König zu Libna/der König zu Adullam/

16. Der König zu Makeda/ der König zu Beth-El/

17. Der König zu Thapuah / der König zu Hepher/

18. Der König zu Aphek/der König zu Lasaron/

19. Der König zu Madon/der König zu Hazor/

20. Der König zu Simron Meron / der König zu Achsaph/

21. Der König zu Thaenach/ der König zu Megiddo/

22. Der König zu Kedes / der König zu Jakneam/am Carmel/

23. Der König zu Naphoth Dor/ der König der Heiden zu Gilgal/

24. Der König zu Thirza. Das sind ein und dreyssig Könige.

Nutz.

I. Daß wir der vorigen Wolthaten GOttes nicht vergessen sollen / wie Josua allhie erzehlet/ was zu Moses Zeiten/ GOTT seinem Volck Gutes erzeiget/v.2—6. II. W. Daß wir uns für Gottlosigkeit hüten sollen/ um welcher willen diese ein und dreyssig Könige geschlagen und getödtet worden/v.7—24.

Das XIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Der Befehl GOttes an Josuam/ von der Austheilung des Landes/wenn/und warum er ergangen/und was er in sich gehalten/ nemlich/ wie mit den Städten / so noch nicht erobert worden / zu verfahren/ v.1—6. II. Erzehlet die Herrschafften/welche Moses allbereit zuvor jenseit des Jordans ausgetheilet/ v.7—33.

I.

1. DA nun Josua alt war/ und wolbetaget/ sprach der HERR zu ihm: Du bist alt worden / und wol betagt/ und des Landes ist noch viel übrig einzunehmen/

2. Nemlich das gantze Galiläa der Philister/ und gantz Gessuri/

3. Von Sihor an/ der vor Egypten fleusst/bis an die Grentze Ekron / gegen Mitternacht/ die den Cananitern zugerechnet wird / fünff Herren der Philister/ nemlich der Gasiter/ der Asdoditer / der Askloniter/ der Gethiter/ der Ekroniter/ und die Aviter. — Philister.

4. Vom Mittag an aber ist das gantze Land der Cananiter / und Meara / der Zidonier / bis gen Aphek/ bis an die Grentze der Amoriter/

5. Darzu das Land der Gibliter/ und der gantze Libanon / gegen der Sonnen Aufgang / von Baal Gad an/unter dem Berge Hermon/ bis man kommt gen Hamath.

6. Alle/die auf dem Gebirge wohnen/von Libanon an / bis an die warme Wasser / und alle Zidonier / Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel. Lose nur darum/ sie auszutheilen unter Israel/ wie Ich dir geboten habe.

II. Theilung des Landes

7. SO theile nun diß Land zum Erbe unter die neun Stämme/ und unter den halben Stamm Manasse.

8. Denn die* Rubeniter und Gaditer/haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbtheil empfangen/ das ihnen Mose gab/ jenseit dem Jordan gegen dem Aufgang / wie ihnen dasselbe Mose/ der Knecht des HERRN/ gegeben hat.

*Jos.1/12. Jos.20/8. Num.32/33. Deu.3/12. Jos.22/4.

Sihon.

9. Von Aroer an/die am Ufer des Wassers bey Arnon ligt/und von der Stadt mitten im Wasser/ und alle Gegend Medba / bis gen Dibon.

10. Und alle Städte Sihon / des Königs der Amoriter / der zu Hesbon saß / bis an die Grentze der Kinder Ammon.

11. Darzu Gilead/ und die Grentze an Gessuri/ und Maachati / und den gantzen Berg Hermon/ und das gantze Basan/bis gen Salcha/

Og.

12. Das gantze Reich Og zu Basan / der zu Astharoth und Edrei saß/welcher noch ein übriger war von den Riesen/ Mose aber schlug sie/ und vertrieb sie.

13. Die Kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur und Maachath nicht/sondern es wohnete beyde Gessur und Maachath unter den Kindern Israel/ bis auf diesen Tag.

Erbtheil der Kinder Ruben.

14. Aber dem * Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil/denn das Opffer des HERRN des Gottes Israel ist ihr Erbtheil/wie Er ihnen geredt hat.

*Num.18/20. Deut.10/9. c.18/2.

15. Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechten/

16. Daß ihre Grentzen waren von Aroer/die am Ufer des Wassers bey Arnon ligt / und die Stadt mitten im Wasser/ mit allem ebenen Felde/bis gen Medba/

17. Hesbon/und alle ihre Städte/ die im ebenen Felde ligen / Dibon / Bamoth Baal / und Beth-Baal Meon.

18. Jahza/Kedemoth/Mephaath/

19. Kiriathaim/Sibma/Zereth Sahar/auf dem Gebirge im Thal Beth Peor/

20. Die Bäche am Pisga/und Beth Jesimoth/

21. Und alle Städte auf der Ebene / und das gantze Reich Sihon/des Königs der Amoriter/der zu Hesbon saß/den* Mose schlug/samt den Fürsten Midian/ Evi/ Rekem/ Zur/ Hur/ und Reba/die Gewaltigen des Königs Sihon / die im Lande wohneten.

*Num.31/8.

Bileam erschlagen.

22. Dazu Bileam / den Sohn Beor/ den Weissager / erwürgten die Kinder Israel mit dem Schwert/ samt den Erschlagenen.

23. Und die Grentze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erb-Theil der Kinder Ruben / unter ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Gad.

24. Dem Stamm der Kinder Gad/ unter ihren Geschlechten gab Mose/

25. Daß ihre Grentzen waren Jaeser / und alle Städte in Gilead/ und das halbe Land der Kinder Ammon / bis gen Aroer / welche ligt vor Rabbah.

26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mitzpe

und Betonim / und von Mahanaim / bis an die Grentze Debir.

27. Im Thal aber Beth-Haram / Beth-Nimra / Succoth / und Zaphon / die übrig war von dem Reich Sihon / des Königs zu Hesbon / daß der Jordan die Grentze war / bis an das Ende des Meers Cinnereth / diſſeit des Jordans / gegen dem Aufgang.

28. Das iſt das Erbtheil der Kinder Gad / in ihren Geſchlechten / Städten und Dörffern.

Erb-Theil des Stammes Manaſſe.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manaſſe nach ihren Geſchlechten gab Moſe /

30. Daß ihre Grentze waren von Mahanaim an / das gantze Baſan / das gantze Reich Og / des Königes zu Baſan / und alle Flecken Jair / die in Baſan ligen / nemlich ſechtzig Städte.

31. Und das halbe Gilead / Aſtharoth / Edrei / die Städte des Königreichs Ogs zu Baſan / gab er den Kindern Machir / des Sohns Manaſſe / das iſt / der Helffte der Kinder Machir / nach ihren Geſchlechten.

32. Das iſt / das Moſes ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab / jenſeit des Jordans vor Jericho / gegen den Aufgang.

33. Aber dem * Stamm Levi gab Moſe kein Erbtheil / denn der HERR / der GOtt Iſrael / iſt ihr Erbtheil / wie Er ihnen geredt hat. *Deum. 18/20. 21.

Nutz.

I. Daß wir auf Göttliche Verheiſſung ſicherlich trauen ſollen / obgleich die Erfüllung ſich verzeucht / wie Joſua das übrige Land auszutheilen vor der Einnehmung befehlicht ward / v. 1–7. II. L. Wenn GOttes Wolthaten offt wiederholet werden / geſchicht ſolches zu Bekräfftigung der Warheit und Gütigkeit GOttes / v. 8–33.

Das XIV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet / von wem / welchen Stämmen / und wo das gelobte Land ausgetheilet worden / v. 1–5. II. Wie und aus was Urſach Caleb ſeinen Antheil / ſo ihm von Moſe verſprochen worden / gefordert / und wie ihm Joſua denſelben gütlich eingeraumet / v. 6–15.

I. Das gelobte Land wird den Iſraeliten durchs Los getheilt A. M. 2600. vor C. G. 1371.

1. DIß iſt aber / das die Kinder Iſrael eingenommen haben im Lande Canaan / das unter ſie ausgetheilet haben der Prieſter Eleaſar / und Joſua / der Sohn Nun / und die oberſten Väter unter den Stämmen der Kinder Iſrael.

2. Sie theilten es aber * durchs Loos unter ſie / wie der HErr durch Moſe geboten hatte / zu geben den zehenthalben Stämmen. *Num. 24/17. c. 33/54. c. 26/55. c. 34/13.

3. Denn den zweyen / und dem halben Stamm hatte Moſe * Erbtheil gegeben jenſeit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben. *Joſ. 21/2.

4. Denn der Kinder Joſephs wurden zween Stämme / * Manaſſe und Ephraim / darum gaben ſie den Leviten kein Theil im Lande / ſondern Städte darinnen zu wohnen / und † Vorſtädte für ihr Vieh und Haabe. *Gen. 48/5. †Num. 35/1.

5. Wie der HERR Moſe geboten hatte / ſo thaten die Kinder Iſrael / und theileten das Land.

II. Calebs Erbtheil.

6. DA traten herzu die Kinder Juda zu Joſua / zu Gilgal / und * Caleb / der Sohn Jephunne / der Kenſiter / ſprach zu ihm: Du weiſſeſt / was der HERR zu Moſe / dem Mann GOttes / ſagete / von meiner und deiner wegen in Kades-Barnea. *Num. 14/24. Sir. 46/11.

7. Ich war viertzig Jahr alt / da mich Moſe / der Knecht des HERRN / ausſandte von Kades-Barnea / das Land zu verkundſchafften / und ich ihm wieder ſagte nach meinem Gewiſſen /

8. Aber meine Brüder / die mit mir hinauf gegangen waren / machten dem Volck das Hertz verzagt / ich aber folgete dem HERRN meinem GOtt treulich.

9. Da ſchwur Moſe deſſelben Tags / und ſprach: Das Land / darauf du mit deinem Fuß getreten haſt / ſoll dein und deiner Kinder Erbtheil ſeyn ewiglich / darum / daß du dem HErrn meinem GOtt treulich gefolget haſt.

10. Und nun ſihe / der HERR hat mich leben laſſen / wie Er geredt hat. Es ſind nun fünff und viertzig Jahr / daß der HERR ſolches zu Moſe ſagte / die Iſrael in der Wüſten gewandelt hat / und nun ſihe / ich bin nun heute fünff und achtzig Jahr alt /

11. Und bin noch heutiges Tages ſo ſtarck / als ich war deß Tages / da mich Moſe ausſandte / wie meine Krafft war dazumal / alſo iſt ſie auch jetzt noch zu ſtreiten / und aus- und einzugehen.

Calebs Erbtheil.

12. So gib mir nun diß Gebirge / davon der HERR geredt hat an jenem Tage / denn du haſts gehöret am ſelben Tage / denn es wohnen die Enakim droben / und ſind groſſe und veſte Städte / ob der HERR mit mir ſeyn wolte / daß ich ſie vertriebe / wie der HERR geredt hat.

13. Da ſegnete ihn Joſua / und gab alſo Hebron Caleb / dem Sohn Jephunne / zum Erbtheil.

14. Daher ward * Hebron Calebs / des Sohns Jephunne / des Keniſiters / Erbtheil / bis auf dieſen Tag / darum / daß er dem HERRN / dem GOTT Iſrael / treulich gefolget hatte. *Joſ. 21/12. 1. Macc. 2/56.

15. Aber Hebron hieß vor Zeiten (a) Kiriath-Arba / der ein groſſer Menſch war unter den Enakim. Und das Land hatte aufgehöret mit Kriegen.

(a) Von ſolchem Arba heiſt die Stadt Kiriath Arba / das iſt / Arba Stadt / wie wir Teutſchen ſagen Karlſtadt / Arnſtadt / ꝛc.

Nutz.

I. Wie jeglichem Stamme allhie das Seinige gegeben / alſo ſoll bey Theilung einem Jeglichen / was ihm gehört / zugetheilt werden / v. 1. 2. II. L. Daß man wol befugt ſey / ſein Recht bey den Obern beſcheidentlich zu ſuchen / wie Caleb gegen Joſua / v. 6–11.

Das XV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet das Erbtheil der Kinder Juda / v. 1–12. II. Inſonderheit das Erbtheil Calebs / wie und in welcher Ordnung er es angetreten / und ſeine Tochter / Achſa / verheirathet / v. 13–20. III. Erzehlung der Städte der Kinder Juda / da auch am Ende Meldung geſchicht der Jebuſiter / wo ſie gewohnet / und wie ſie nicht vertrieben worden / v. 21–63.

I. Erb-Theil des Stammes Juda.

1. DAs Loos des Stamms der Kinder Juda / unter ihren Geſchlechten / war die Grentze Edom an der * Wüſten Zin / die gegen Mittag ſtöſſt / an der Ecken der Mittags-Länder. *Num. 34/3.

2. Daß ihre Mittags-Grentze waren von der Ecken an dem Saltz-Meer / das iſt / von der Zungen / die gegen Mittagwerts gehet /

3. Und kommt hinaus / von dannen hinauf zu Akrabbim / und gehet durch Zin / und gehet aber hinauf von Mittagwerts gegen Kades-Barnea / und gehet durch Hezron / und gehet hinauf gen Adar / und lencket ſich um Karkaa /

4. Und gehet durch Azmon / und kommet hinaus an den Bach Egypti / daß das Ende der Grentze das Meer wird. Das ſey eure Grentze gegen Mittag.

5. Aber die Morgen-Grentze iſt von dem Saltz-Meer an / bis an des Jordans Ende. Die Grentze gegen Mitternacht iſt von der Zungen des Meers / die am Ort des Jordans iſt /

6. Und gehet herauf gen Beth-Hagla / und

zeucht sich von Mitternachtwerts gen Beth Araba/ und kommt herauf zum Stein Bohen/des Sohns Ruben.

7. Und gehet herauf gen Debir / vom Thal Achor/ und von dem Mitternachts-Ort/der gegen Gilgal siehet / welche ligt gegen über zu Adumim hinauf / die von Mittagwerts am Wasser ligt. Darnach gehet sie zu dem Wasser En Semmes/ und kommt hinaus zu dem Brunn Rogel.

8. Darnach gehet sie herauf zum Thal / des Sohns Hinnam / an der Seiten her des Jebusiters/ der von Mittagwerts wohnet/ das ist Jerusalem / und kommet herauf auf die Spitze des Berges / der vor dem Thal Hinnam ligt von Abendwerts / welcher stösset an die Ecke des Thals Raphaim/gegen Mitternacht zu. Jerusalem.

9. Darnach kommt sie von desselben Berges Spitzen zu dem Wasser-Brunnen Nephthoah / und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron/ und neiget sich gen Baala / das ist Kirith Jearim.

10. Und lencket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir / und gehet an der Seiten her des Gebirges Jearim von Mitternachtwerts/ das ist Chessalon/ und kommet herab gen Beth Semes/ und gehet durch Thimna.

11. Und bricht heraus an der Seiten Ekron her gegen Mitternachtwerts/und zeucht sich gen Sichron/und gehet über den Berg Baala / und kommt heraus gen Jabneel / daß ihr Letztes ist das Meer.

12. Die Grentze aber gegen Abend ist das grosse Meer. Das ist die Grentze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechten.

II. Calebs Erbtheil.

13. Caleb aber / dem Sohn Jephunne / ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda/nach dem der HERR Josua befahl/ nemlich / die Kiriath Arba des Vaters Enak / das ist Hebron. Hebron.

14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enak / Sesai / Ahiman und Thalmai/ geboren von Enak.

* Jud. 1/10.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debir / Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath Sepher. Debir.

16. Und Caleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt/ und gewinnet/ dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben. Achsa.

17. Da gewan sie * Athniel/der Sohn Kenas/des Bruders Caleb/und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. Athniel.

* Jud. 1/13. c. 3/4.

18. Und es begab sich/ da sie einzog/ ward ihr gerathen einen Acker zu fordern / von ihrem Vater/ und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: Gib mir einen Segen / denn du hast mir ein Mittags-Land gegeben/ gib mir auch Wasserquelle. Da gab er ihr Quelle oben und unten.

20. Diß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda/unter ihren Geschlechten.

III. Städte der Stämme Juda.

21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda/von einer Ecken zu der andern/ an der Grentze der Edomiter gegen Mittag / waren diese/ Kapzeel/ Eder/ Jagur/

22. Kina/ Dimona/ Ada/

23. Kedes/ Hazor/ Ithnan/

24. Siph/ Telem/ Bealoth/

25. Hazor/ Hadata/ Kirioth/ Hezron / das ist Hazor/

26. Amam/ Sema/ Molata/

27. Hazar/ Gadda/ Hesmon/ Beth Palet.

28. Hazar/ Sual/ Beer Seba/ Bisioth Ja/

29. Baela/ Jim/ Azem/

30. Eldolad/ Chesil/ Harma/

31. Ziklag/ Madmanna/ San Sanna.

32. Lebaoth / Silhim / Ain Rimon. Das sind neun und zwantzig Städte/und ihre Dörffer.

33. In den Gründen aber war Esthael / Zarea/ Asna/

34. Sanoah/ En Ganim/ Thapuah/ Enam/

35. Jarmuth/ Adullam/ Socho/ Aseka/

36. Saeraim/ Adithaim/ Gedera/ Giderothaim. Das sind vierzehen Städte und ihre Dörffer.

37. Zenam/ Hasada/ Migdal Gad/

38. Dilean/ Mizpe/ Jakthiel/

39. Lachis/ Bazekath/ Eglon/

40. Chabon/ Lahman/ Cithlis.

41. Gederoth/ Beth Dagon/ Naema/ Makeda. Das sind sechzehen Städte/und ihre Dörffer.

42. Libna/ Ether/ Asan/

43. Jephthah/ Asna/ Nezib/

44. Kegila / Achsib / Maresa. Das sind neun Städte und ihre Dörffer.

45. Ekron mit ihren Töchtern und Dörffern.

46. Von Ekron und ans Meer/alles/was an Asdod langet/ und ihre Dörffer.

47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörffern / Gasa mit ihren Töchtern und Dörffern / bis an das Wasser Egypti / und das grosse Meer ist seine Grentze.

48. Auf dem Gebirge aber war Samir/ Jathir/ Socho/

49. Danna/ Kiriath Sanna/das ist Debir/

50. Anab/ Esthemo/ Anim/

51. Gosen/ Holon/ Gilo. Das sind eilff Städte und ihre Dörffer.

52. Arab/ Duma/ Esean/

53. Janum/ Beth Thapua/ Aphseka/

54. Humta/ Kiriath Arba/das ist Hebron/ Zior/ das sind neun Städte und ihre Dörffer.

55. Maon/ Carmel/ Siph/ Juta/

56. Jesreel/ Jakdeam/ Sanoah/

57. Kain/ Gibea/ Thimna/ das sind zehen Städte/und ihre Dörffer.

58. Halhul/ Bethzur/ Gedor/

59. Maarath/ Bethanoth/ Elthekon/ das sind sechs Städte/und ihre Dörffer.

60. Kiriath Baal/ das ist Kiriath Jearim/ Harabba/zwo Städte und ihre Dörffer.

61. In der Wüsten aber war Beth Araba/ Middin/ Sechacha/

62. Nibsan und die Saltz-Stadt/ und Engeddi. Das sind sechs Städte und ihre Dörffer.

63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem / und die Kinder Juda konten sie nicht vertreiben. (a) Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag. Jebusiter.

(a) David hat sie hernach vertrieben.

Nutz.

1. Daß Grentzscheidung zwischen Benachbarten ohne Betrug in Acht zu nehmen/ v. 1—12. II. V. Daß tapffere Thaten ehrlich vergolten werden sollen/ v. 16—19. III. L. Wie herrlich GOtt/ was Er verheissen/

heissen/ erfülle/ weil so viel Städte dem Stamm Juda/ nach der Verheissung GOttes an die Ertzväter/ zukommen/ v. 21—62.

Das XVI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet das Erbtheil der Nachkömmlingen Josephs/ v. 1—4. II. Die Städte und Flecken des Stamms Ephraim/ darunter die Cananiter zu Gaser nicht vertrieben / sondern dienstbar worden/ v. 5—10.

I. Erbtheil der Kinder Joseph.

1. UNd das Loos fiel den Kindern Joseph/ vom Jordan gegen Jericho / bis zum Wasser bey Jericho/ vom Aufgangwerts/ und die Wüsten / die herauf gehet von Jericho/ durch das Gebirge BethEl/

2. Und kommt von BethEl heraus gen Lus/ und gehet durch die Grentze Archi Atharoth/

3. Und zeucht sich hernider gegen Abendwerts zu der Grentze Japhleti / bis an die Grentze des nidern BethHoron/ und bis gen Gaser/ und das Ende ist am Meer.

4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joseph/ Manasse und Ephraim.

II. Erbtheil der Kinder Ephraim.

5. DJe Grentze der Kinder Ephraim/ unter ihren Geschlechten ihres Erbtheils von Aufgangwerts/ war Atharoth Adar/ bis gen obern BethHoron.

6. Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath/ die gegen Mitternacht ligt/ daselbst lencket sie sich herum gegen den Aufgang der Stadt Thaenath Silo / und gehet dadurch von Aufgangwerts gen Janoha/

7. Und kommt herab von Janoha gen Atharoth und Naaratha/ und stösset an Jericho/ und gehet aus am Jordan.

8. Von Thapuah gehet sie gen Abendwerts/ gen Nahalkana/ und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechten.

9. Und alle Grentz-Städte/ samt ihren Dörffern der Kinder Ephraim / waren gemenget unter dem Erbtheil der Kinder Manasse.

Cananiter.

10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht/ die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag/ und wurden zinsbar.

Nutz.

I. Daß eigene Güter zu besitzen/ GOttes Willen gemäß sey / v. 1—4.
II. L. Daß mancher ihm selbst an seinem Nutzen hinderlich sey/ wie allhie die Kinder Ephraim / indem sie die Cananiter nicht vertrieben/ v. 10.

Das XVII. Capitel.

HAndelt von dem Erbtheil / des andern halben Stamms Manasse/ in dreyen Stücken. I. Wie das Loos ordentlich auf die Linien des Geschlechts gefallen/ v. 1—6. II. Welches die Grentzen ihres Erbtheils gewesen/ v. 7—11. III. Der Kinder Joseph Gespräch mit Josua / was ihnen Ursach hierzu gegeben/ was sie begehret/ und wie sie von Josua angemahnet worden/ v. 12—18.

I. Erbtheil des Stammes Manasse.

1. UNd das Loos fiel dem Stamm Manasse/ denn er ist Josephs erster Sohn/ und fiel auf Machir/ den * ersten Sohn Manasse/ den Vater Gilead/ denn er war ein streitbar Mann/ darum ward ihm Gilead und Basan. * Num. 26/29.

2. Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechten fiel es auch / nemlich den Kindern Abi Eser/ den Kindern Heleck/ den Kindern Asriel/ den Kindern Sechem / den Kindern Hepher/ und den Kindern Semida. Das sind die Kinder Manasse/ des Sohns Josephs / Manns-Bilder unter ihren Geschlechten.

Zelaphehad.

3. Aber * Zelaphehad/ der Sohn Hepher/ des Sohns Gilead/ des Sohns Machir / des Sohns Manasse/ hatte keine Söhne/ sondern Töchter/ und ihre Namen sind diese: Mahela/ Noa/ Hagla/ Milca/ Thirza.

* Num. 26/33. c. 27/1. c. 36/2.

4. Und traten vor den Priester Eleasar / und vor Josua/ den Sohn Nun/ und vor die Obersten/ und sprachen: Der HERR hat Mose geboten/ daß er uns soll Erbtheil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters / nach dem Befehl des HERRN.

5. Es fielen aber auf Manasse zehen Schnüre ausser dem Lande Gilead und Basan / das jenseit dem Jordan ligt.

6. Denn die Töchter Manasse nahmen Erbtheil unter seinen Söhnen/ und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse.

II.

7. UNd die Grentze Manasse war von Asser an gen Michmethath / die vor Sichem ligt/ und langet zur Rechte an die von En Thapuah.

8. Denn das Land Thapuah ward Manasse/ und ist die Grentze Manasse an die Kinder Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab gen Nahal Kana/ gegen Mittagwerts / zu den Bach-Städten / die Ephraims sind unter den Städten Manasse. Aber von Mitternacht ist die Grentze Manasse am Bach/ und endet sich am Meer/

10. Dem Ephraim gegen Mittag/ und dem Manasse gegen Mitternacht / und das Meer ist seine Grentze/ und soll stossen an Asser von Mitternacht/ und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun * Manasse unter Isaschar/ und Asser/ Beth Sean/ und ihre Töchter/ Jeblaam/ und ihre Töchter / und die zu Dor / und ihre Töchter/ und die zu En Dor/ und ihre Töchter / und die zu Taanach/ und ihre Töchter / und die zu Megiddo/ und ihre Töchter / und das dritte Theil Napheth.

* Jud. 1/27.

III. Cananiter.

12. UNd die Kinder Manasse kunten diese Städte nicht einnehmen / sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Lande.

13. Da aber die Kinder Israel mächtig worden/ machten sie die Cananiter zinßbar / und vertrieben sie nicht.

14. Da redeten die Kinder Joseph mit Josua/ und sprachen: Warum hast du mir nur ein Loos/ und eine Schnur des Erbtheils gegeben: Und ich bin doch ein groß Volck / wie mich der HERR so gesegnet hat?

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein groß Volck bist/ so gehe hinauf in den Wald / und haue um daselbst im Lande der Pheresiter und Riesen/ weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die Kinder Joseph: Das Gebirge werden wir nicht erlangen / denn es sind eiserne Wagen bey allen Cananitern/ die im Thal des Landes wohnen/ bey welchen ligt Beth Sean/ und ihre Töchter/ und Jesreel im Thal.

17. Josua sprach zum Hause Joseph/ zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß Volck/ und weil du so groß bist/ must du nicht ein Loos haben;

18. Sondern das Gebirge soll dein seyn / da der Wald ist / den haue um / so wird er deines Looses Ende seyn / wenn du die Cananiter vertreibest / die eiserne Wagen haben / und mächtig sind.

Nutz.

Nutz.

I. VDaß die Obrigkeit Jederman bey seinen Rechten schützen soll/wie allhie Josua die Kinder Manasse/vers. 16—6. II. L. Wie die Israeliten von den Cananitern / die sie nicht vertrieben / viel Ungemach hatten : Also haben wir von den innerlichen bösen Lüsten / wenn sie nicht gedämpfet werden/viel Ungemach und Schaden/vers. 12. 13. III. L. Daß/wer viel Land und Leute rechtmässiger Weise erlanget / auch grosser Last und Mühe sich untergeben müsse / wie allhie der Stamm Joseph/ vers. 14—18.

Das XVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie die Hütten des Stiffts samt der Bundes Laden nacher Silo gebracht worden / v. 1. 2. II. Der Verweiß Josuä an die übrigen Israeliten / weil sie was träg gewesen das Land ein zu nehmen/v. 3. III. Der Befehl/wie das Land zu beschreiben/ und ferner auszutheilen/und wie der Befehl ins Werck gesetzt worden/v. 4—9. IV. Das erste Loos auf den Stamm Ben Jamin/v. 10—28.

I. Hütten des Stiffts aufgericht zu Silo.

1. UNd es versammlete sich die gantze Gemeine der Kinder Israel gen Silo / und richteten daselbst auf die Hütten des Stiffts und das Land war ihnen unterworffen.

2. Und waren noch sieben Stämme der Kinder Israel / denen sie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

II.

3. UNd Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange seyd ihr so laß / daß ihr nicht hingehet / das Land einzunehmen / das euch der HERR eurer Väter GOTT gegeben hat?

III.

4. Schafft euch aus jeglichem Stamm drey Männer / daß ich sie sende / und sie sich aufmachen/ und durchs Land gehen / und beschreibens nach ihren Erbtheilen / und kommen zu mir.

Land ausgetheilet/ unter die Stämme Israel/ꝛc.

5. Theilet das Land in sieben Theil: Juda soll bleiben auf seiner Grentze von Mittag her / und das Haus Joseph soll bleiben auf seiner Grentze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das Land der sieben Theil / und bringet sie zu mir hieher / so will ich euch das Loos werffen vor dem HERRN unsern GOTT.

7. Denn die * Leviten haben keinen Theil unter euch / sondern das Priesterthum des HErrn ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben und der halbe Stamm Manasse/haben ihr Theil genommen jenseit dem Jordan / gegen dem Morgen / das ihnen Mose/der Knecht des HERRN/gegeben hat.

* Num. 18/20. Deut. 18/2. Jos. 13/14

8. Da machten sich die Männer auf/daß sie hingiengen. Und Josua gebot ihnen / daß sie hin wolten gehen/das Land zu beschreiben/und sprach: Gehet hin / und durchwandelt das Land/ und beschreibet es/und kommet wieder zu mir/daß ich euch hie das Loos werffe vor dem HERRN zu Silo.

9. Also giengen die Männer hin / und durchzogen das Land / und beschriebens auf einen Brief/ nach den Städten/ in sieben Theil / und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.

IV. Theilung des Landes durchs Los.

10. DA warf Josua das Loos über sie zu Silo vor dem HErrn/und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel/einem Jeglichen sein Theil.

Erbtheil der Kinder Benjamin

11. Und das Loos des Stamms der Kinder Ben Jamin fiel nach ihren Geschlechten / und die Grentze ihres Looses gieng aus zwischen den Kindern Juda/und den Kindern Joseph.

12. Und ihre Grentze war an der Ecken gegen Mitternacht vom Jordan an / und gehet herauf an der Seiten Jericho / von Mitternachtwerts/ und kommt aufs Gebirge gegen Abendwerts/und gehet aus an der Wüsten Beth Aven.

13. Und gehet von dannen gen Lus / an der Seiten her an Lus gegen Mittagwerts / das ist Beth-El/und kommet hinab gen Atharoth Adar an dem Berge/ der vom Mittag ligt an dem nidern Beth-Horon.

14. Darnach neiget sie sich/und lencket sich um zur Ecken des Abends gegen Mittag / von dem Berge/ der vor Beth-Horon gegen Mittagwerts ligt/ und endet sich an Kiriath Baal/das ist Kiriath Jearim/ die Stadt der Kinder Juda / das ist die Ecke gegen Abend.

15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriath-Jearim an/ und gehet aus gegen Abend / und kommet hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoah.

16. Und gehet herab an des Berges Ende / der vor dem Thal des Sohns Hinnom ligt/welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht ligt / und gehet herab durchs Thal Hinnom / an der Seiten der Jebusiter am Mittag/ und kommet hinab zum Brunnen Rogel.

17. Und zeucht sich von Mitternachtwerts / und kommet hinaus gen En-Semes / und kommet hinaus zu den Hauffen / die gegen Adummim hinauf ligen / und kommet herab zum Stein Bohen / des Sohns Ruben.

18. Und gehet zur Seiten hin neben dem Gefilde/das gegen Mitternacht ligt/ und kommet hinab aufs Gefilde.

19. Und gehet an der Seiten Beth-Hagla / die gegen Mitternacht ligt / und ist sein Ende an der Zunge des Saltz-Meers gegen Mitternacht / an dem Ort des Jordans gegen Mittag/ das ist die Mittags-Grentze.

20. Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Ben-Jamin/in ihren Grentzen umher/unter ihren Geschlechten.

21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Ben Jamin unter ihren Geschlechten / sind diese: Jericho/Beth Hagla/Emek Keziz/

22. Beth Araba/ Zemaraim/ Beth El/

23. Avim/Hapara/Ophra/

24. Caphar Amonai / Aphni/Gaba. Das sind zwölff Städte und ihre Dörffer.

25. Gibeon/Rama/Beeroth/

26. Mizpe/ Caphira/Moza/

27. Rekem/Jerpeel/Thareala/

28. Zela/Eleph/ und die Jebusiter/ das ist Jerusalem/ Gibeath/ Kiriath / vierzehen Städte/und ihre Dörffer. Das ist das Erbtheil der Kinder Ben Jamin in ihren Geschlechten.

Nutz.

I. VDaß Obrigkeit vor allen Dingen um die Aufrichtung des wahren Gottesdiensts sorgfältig seyn soll/v. 1. II. V. Daß Obrigkeit die Unterthanen mit allen Ernst zum Guten aufmuntern soll / v. 3. III. V. Daß sich Jedermann des gemeinen Bestens annehmen soll / wie die drey ausgesendete Männer gethan/v. 8. 9. IV. Besihe Cap. 15. 1.

Das XIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet die Erbtheile der andern sechs Stämme/v. 1—38. II. Wann und wo Josua sein Erbtheil empfangen 49. 50. III. Der Beschluß von der Austheilung/v. 51.

I. Erbtheil der Kinder Simeon.

1. DArnach fiel das andere Loos des Stams der Kinder Simeon / nach ihren Geschlechten / und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum Erbtheil / Beer Seba/Seba/Molada/

3. Hazar Sual/Bala/Azem.

4. ElTholad/Bethul/Harma/
5. Ziklag/BethMarcaboth/HazarSussa.
6. Bethlebaoth / Saruhen/ das sind dreyzehen Städte und ihre Dörffer.
7. Ain/Rimon/Ether/Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörffer.
8. Darzu alle Dörffer / die um diese Städte ligen/bis gen Baalath/BeerRamath gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geschlechten.
9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil ist unter der Schnur der Kinder Juda / weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war/darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

Erbtheil der Kinder Sebulon.

10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon nach ihren Geschlechten/und die Grentze ihres Erbtheils war bis gen Sarid/
11. Und gehet hinauf zum Abendwerts / gen Mareala / und stösset an Dabaseth / und stösset an den Bach/der vor Jakneam fleust/
12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen Aufgang/bis an die Grentze Tisloth Thabor/ und kommt hinaus gen Dabrath/ und langet hinauf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet sie gegen dem Aufgang durch Githa/Hepher/Itha/Kazin/und kommet hinaus gen Rimon/Mithoar und Nea.
14. Und lencket sich herum von Mitternacht gen Nathon/und endet sich im Thal JephthaEl.
15. Kathath/ Nahalal / Simron/Jedeala/und Bethlehem / das sind zwölff Städte und ihre Dörffer.

Bethlehem.

Sebulon.

16. Das ist das Erbtheil der Kinder Sebulon/ in ihren Geschlechten/ das sind ihre Städte und Dörffer.

Erbtheil der Kinder Isaschar.

17. Das vierdte Loos fiel auf die Kinder Isaschar / nach ihren Geschlechten.
18. Und ihre Grentze war Jesreel / Chesulloth/ Sunem/
19. Hapharaim/ Sion/Anaharath/
20. Rabith/Kision/Abez.
21. Remeth/EnGannim/Enhada/BethPazez.
22. Und stösset an Thabor/ Sahazima/BethSemes /Und ihr Ende ist am Jordan/sechzehen Städte und ihre Dörffer.
23. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Isaschar in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Erbtheil der Kinder Asser.

24. Das fünffte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Asser/ nach ihren Geschlechten.
25. Und ihre Grentze war Helkath/ Hali / Beten/Achsaph/
26. AlaMelech/Amead/Miseal/und stösset an den Carmel am Meer/ und an Sihor Libnath.
27. Und wendet sich gegen der SonnenAufgang gen BethDagon/ und stösset an Sebulon / und an das Thal JephthaEl an die Mitternacht/ BethEmek/Negiel / und kommet hinaus zu Cabul zur Lincken.
28. Ebron/Rehob/Hamon/ Kana/ bis an groß Zidon.
29. Und wendet sich gen Rama/ bis zu der vesten Stadt Zor / und wendet sich gen Hosa/und endet sich am Meer/der Schnur nach/gen Achsib/
30. Uma/ Aphek/ Rehob/ zwo und zwantzig Städte und ihre Dörffer.
31. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Asser/ in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Erbtheil der Kinder Naphthali.

32. Das sechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali/in ihren Geschlechten.
33. Und ihre Grentze waren von Heleph / Elon/ durch Zaenannim/ AdamiNekeb/JabneEl / bis gen Lakum/und endet sich am Jordan/
34. Und wendet sich zu Abend gen Asnoth Thabor/ und kommt von dannen hinaus gen Hukok/ und stösset an Sebulon gegen Mittag/ und an Asser gegen Abend/ und an Juda am Jordan/gegen der Sonnen Aufgang.
35. Und hat veste Städte/Zidim/Zer/Hamath/ Rakath/Cinnareth/
36. Adama/Rama/Hazar/
37. Kedes/Edrei/En-Hazor/
38. Jireon/ MigdalEl/ Harem/ BethAnath/ BethSames / neunzehen Städte und ihre Dörffer.
39. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Naphthali / in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

Erbtheil der Kinder Dan.

40. Das siebende Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan/nach ihren Geschlechten.
41. Und die Grentze ihres Erbtheils waren Zarea/Esthaol/Irsames/
42. Saelabin/Ajalon/Jethla/
43. Elon/ Thimnatha/Ekron/
44. Eltheke/Gibethon/Baalat/
45. Jehud/BneBarak/GathRimon/
46. MeJarkon/Rakon/ mit den Grentzen neben Japho/
47. Und an demselben endet sich die Grentze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf/und stritten wider Lesem / und gewonnen und *schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts / und nahmen sie ein/ und wohneten darinnen/und nenneten sie Dan/ nach ihres Vaters Namen.

Lesem.

*Jud.18/27.

Dan.

48. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan / in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

II. Josua Erbtheil.

49. UNd da sie das Land gar ausgetheilet hatten mit seinen Grentzen / gaben die Kinder Israel Josua / dem Sohn Nun/ ein Erbtheil unter ihnen/
50. Und gaben ihm nach dem Befehl des HErrn die Stadt/ die er forderte / nemlich ThimnathSerah/ auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt/ und wohnete darinnen.

III.

51. DAs sind die Erbtheil / die Eleasar / der Priester/ und Josua/ der Sohn Nun/ und die Obersten der Väter / unter den Geschlechten/ durchs Loos den Kindern Israel austheileten zu Silo vor dem HErrn / vor der Thür der Hütten des Stiffts/ und vollendeten also das Austheilen des Landes.

Nutz.

I. Wenn vermengte Oerter unterschiedener Herrschafft seynd/sollen sie nachbarlich bey einander leben / wie der Stamm Juda und Simeon/v.1—9. II. V. Daß man gegen wolverdiente Leute sich danckbar erweisen soll/ wie allhier dem Josua geschehen/v.40.50. III. V. Daß man wichtige Sachen nicht allein mit GOtt wol anfahen / sondern auch fortsetzen und enden solle/v.51.

Das XX. Capitel.

HAndelt von den Frey-Städten. I. Ist der Befehl GOttes/ zu was Ende die Freystädte anzustellen/v.1–6. II. Welche Städte/ jenseit und disset des Jordans/hierzu erwehlet worden/v.7/8 9.

I. Freystädte

1 UNd der HERR redete mit Josua / und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Gebet unter euch *Frey-Städte / davon Ich durch Mose euch gesagt habe. *Num.35/9.11.Deut.4/41.cap.19/2.

3. Dahin fliehen möge ein Todtschläger / der eine Seele unversehens und unwissend schlägt / daß sie unter euch frey seyen für dem Blut-Rächer.

4. Und der da fleucht zu der Städte eine / soll stehen aussen vor der Stadt Thor / und vor den Aeltesten der Stadt seine Sachen ansagen / so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen / und ihm Raum geben / daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der Blut-Rächer ihm nachjaget / sollen sie den Todschläger nicht in seine Hände übergeben / weil er unwissend seinen Nechsten geschlagen hat / und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der Stadt wohnen / bis daß er stehe vor der Gemeine vor Gericht / bis daß der Hohepriester sterbe / der zur selben Zeit seyn wird / als denn soll der Todschläger wiederkommen in seine Stadt / und in sein Haus / zur Stadt / davon er geflohen ist.

II.

7. DA heiligten sie Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali / und Sechem auf dem Gebirge Ephraim / und Kiriath Arba / das ist Hebron auf dem Gebirge Juda.

Hebron. Jericho.

8. Und jenseit des Jordans / da Jericho ligt / gegen dem Aufgang / * gaben sie Bezer / in der Wüsten auf der Ebene / aus dem Stamm Ruben / und Ramoth in Gilead / aus dem Stamm Gad / und Golan in Basan / aus dem Stamm Manasse.

*Deut 4/43.

9. Das waren die Städte bestimmet allen Kindern Israel / und den Fremdlingen / die unter ihnen wohneten / daß dahin fliehe / wer eine Seele unversehens schlägt / daß er nicht sterbe durch den Blut-Rächer / bis daß er vor der Gemeine gestanden sey.

Nutz.

I. VOn der Gütigkeit GOttes / da er denen / so nicht aus Vorsatz / sondern aus Unbedacht sündigen / Sicherheit verschaffet / v.2–5. II. L. Daß Einheimische und Fremdlinge im Lande einerley Recht haben sollen / vers.9.

Das XXI. Capitel.

HAt drey Theil / und handelt von den Wohnungen der Leviten. I. Wie sie dieselben von den Stämmen der Kinder Israel begehret / v.1.2.3. II. Wie sie es erlangen aus den Erbtheilen der Kinder Israel / (da denn hinzu gesetzt wird eine zweyfache Erzehlung / was die drey Haupt-Geschlecht der Leviten / die Kahathiter / die Gersoniter / und die Merariter / durchs Loos bekommen /) v.4–42. II. Der Beschluß von dem Lobe der Göttlichen Warheit / wie GOtt reichlich alles erfüllet und geleistet habe / was er den Kindern Israel versprochen / v.43.44.

I. Städte der Leviten

1. DA traten herzu die öbersten Väter unter den Leviten zu dem Priester Eleasar und Josua / dem Sohn Nun / und zu den öbersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel /

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Canaan / und sprachen: Der HErr hat * geboten durch Mose / daß man uns Städte geben soll zu wohnen / und derselben Vorstädte zu unserm Vieh.

*Num.35/2.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen / nach dem Befehl des HERRN / diese Städte und ihre Vorstädte.

II. Kahath.

4. UNd das Loos fiel auf das Geschlecht der Kahathiter / und wurden den Kindern Aaron / des Priesters / aus den Leviten / durchs Loos / dreyzehen Städte / von dem Stamm Juda / von dem Stamm Simeon / und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber * Kahath desselben Geschlechts / wurden durchs Loos zehen Städte von dem Stamm Ephraim / von dem Stamm Dan / und von dem halben Stamm Manasse.

*1.Par.7/54.

Gerson.

6. Aber den Kindern Gerson desselben Geschlechts / wurden durchs Loos dreyzehen Städte / von dem Stamm Issaschar / von dem Stamm Asser / und von dem Stamm Naphthali / und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

Merari.

7. Den Kindern Merari / ihres Geschlechts / wurden zwölff Städte / von dem Stamm Ruben / von dem Stamm Gad / und von dem Stamm Sebulon.

III.

8. ALso gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Loos diese Städte und ihre Vorstädte / wie der HErr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda / und von dem Stamm der Kinder Simeon / gaben sie diese Städte / die sie mit ihren Namen nenneten.

10. Den Kindern Aaron des Geschlechts der Kahathiter / aus den Kindern Levi / denn das erste Loos war ihr.

11. So gaben sie ihnen nun Kiriath Arba / die des Vaters Enak war / das ist * Hebron / auf dem Gebirge Juda / und ihre Vorstädte um sie her.

*Jos.14/14.1.Par.7/57.

12. Aber den Acker der Stadt / und ihre Dörffer gaben sie Caleb / dem Sohn Jephunne / zu seinem Erbe.

13. Also gaben sie den Kindern Aaron / des Priesters / die Freystädt der Todtschläger / Hebron und ihre Vorstädte / Libna und ihre Vorstädte.

14. Jathir und ihre Vorstädte / Esthmoah und ihre Vorstädte.

15. Holon und ihre Vorstädte / Debir und ihre Vorstädte.

16. Ain und ihre Vorstädte / Juta und ihre Vorstädte / Beth Semes und ihre Vorstädte / neun Städte von diesen zween Stämmen.

17. Von dem Stamm Benjamin aber / gaben sie vier Städte / Gibeon und ihre Vorstädte / Geba und ihre Vorstädte /

18. Anathoth und ihre Vorstädte / Almon und ihre Vorstädte.

Kahath.

19. Daß alle Städte der Kinder Aaron / des Priesters / waren dreyzehen mit ihren Vorstädten.

20. Den Geschlechten aber der andern Kinder Kahath / den Leviten / wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim /

21. Und gaben ihnen die Freystadt der Todtschläger / Sechem und ihre Vorstädte / auf dem Gebirge Ephraim Geser / und ihre Vorstädte /

22. Kibzaim und ihre Vorstädte / Beth horon und ihre Vorstädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte / Elthe-ke und ihre Vorstädte / Gibthon und ihre Vorstädte.

24. Ajalon und ihre Vorstädte / Gath Rimon und ihre Vorstädte.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte / Thaenach und ihre Vorstädte / Gath-Rimon und ihre Vorstädte.

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahath / waren zehen mit ihren Vorstädten.

Gerſon. 27. Den Kindern aber Gerſon/ aus den Geſchlechten der Leviten/ wurden gegeben/ von dem halben Stamm Manaſſe zwo Städte/ die Freyſtadt für die Todtſchläger/ Golan in Baſan und ihre Vorſtädte/ Beeſthra und ihre Vorſtädte.

28. Von dem Stamm Iſaſchar vier Städte/ Kiſion und ihre Vorſtädte/ Dabrath/ und ihre Vorſtädte/

29. Jarmuth und ihre Vorſtädte/ En Gannim und ihre Vorſtädte.

30. Von dem Stamm Aſſer vier Städte/ Miſeal und ihre Vorſtädte/ Abdon und ihre Vorſtädte/

31. Helkath und ihre Vorſtädte/ Rehob und ihre Vorſtädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte/ die Freyſtadt Kedes für die Todtſchläger in Galiläa und ihre Vorſtädte/ Hamoth Dor und ihre Vorſtädte/ Karthan und ihre Vorſtädte/

33. Daß alle Städte des Geſchlechts der Gerſoniter/ waren dreyzehen mit ihren Vorſtädten.

Merari. 34. Den Geſchlechten aber der Kinder Merari/ den andern Leviten/ wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte/ Jakneam und ihre Vorſtädte/ Kartha und ihre Vorſtädte/

35. Dimna und ihre Vorſtädte/ Nahalal und ihre Vorſtädte.

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte/ Bezer und ihre Vorſtädte/ Jahza und ihre Vorſtädte/

37. Kedemoth und ihre Vorſtädte/ Mephaath und ihre Vorſtädte.

38. Von dem Stamm Gad vier Städte/ die Freyſtadt für die Todtſchläger/ Ramoth in Gilead und ihre Vorſtädte/

39. Mahanaim und ihre Vorſtädte/ Hesbon und ihre Vorſtädte/ Jaeſer und ihre Vorſtädte.

40. Daß alle Städte der Kinder Merari unter ihren Geſchlechten/ der andern Leviten/ nach ihrem Loos/ waren zwölffe.

48. Städte der Leviten. 41. Aller Städte der Leviten/ unter dem Erbe der Kinder Iſrael/ waren acht und vierzig mit ihren Vorſtädten.

42. Und ein jegliche dieſer Städte hatte ihre Vorſtadt um ſich her/ eine wie die andere.

IV. 43. ALſo gab der HERR dem Iſrael *alles Land/ das er geſchworen hatte ihren Vätern zu geben/ und ſie nahmens ein/ und wohneten darinnen. *Gen. 12/7. c. 13/17. c. 28/13. c. 15/ 18. c. 28/3. Deu. 34/4.

44. Und der HErr gab ihnen Ruhe von allem umher/ wie Er ihren Vätern geſchworen hatte/ und ſtund ihrer Feinde keiner wider ſie/ ſondern alle ihre Feinde gab Er in ihre Hände.

45. Und es fehlte nichts an allem Guten/ das der HERR dem Hauſe Iſrael geredt hatte/ es kam alles.

Nutz.

I. DAß Kirchen-Diener mit Recht ihren Unterhalt und Wohnung begehren können/ v. 1. 2. II. V. Das Kirchen und Gemeinden ihre Seelen-Hirten reichlich verſorgen ſollen/ wie das Volck Iſrael die Leviten/ v. 4–42. III. V. GOttes Verheiſſung ſicherlich zu trauen/ weil alles/ was er ſpricht/ erfüllet werden muß/ v. 43. 44. 45.

Das XXII. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Wie Joſua die zween Stämme Ruben und Gad ſamt dem halben Stamm Manaſſe von ſich gelaſſen/ was er ihnen befohlen/ wie er ſie geſegnet/ und wie ſie abgeſchieden/ v. 1—9. II. Wo/ und warum ſie einen Altar aufgerichtet/ und was ſich darob begeben/ das iſt/ wie die andern Stämme darwider geeifert/ einen Geſandten abgeordnet/ deſſelben Vorbringen/ und was für Beſcheid darauf erfolget/ verſ. 10—29. III. Wie der Handel auf eingenommenen Bericht geſtillet worden/ wenn ihms nicht allein der Abgeſandte (Pinehas) ſondern auch das Volck Iſrael wolgefallen laſſen: Und welchen Namen der Altar bekommen/ v. 30–34.

I. 1. DA rieff Joſua die Rubeniter/ und Gaditer/ und den halben Stamm Manaſſe/

2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten/ was euch Moſe/ der Knecht des HErrn/ geboten hat/ und gehorchet meiner Stimm in allem/ das ich euch geboten habe.

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlaſſen eine lange Zeit her/ bis auf dieſen Tag/ und habt gehalten an dem Gebot des HERRN/ eures GOTTES.

4. Weil nun der HERR euer GOtt hat eure Brüder zur Ruhe bracht/ wie Er ihnẽ geredt hat/* ſo wendet euch nun/ und ziehet hin in eure Hütten/ im Lande eures Erbes/ das euch Moſe der Knecht des HErrn gegeben hat/ jenſeit dem Jordan.

*Num. 32/33. Deut. 3/12. Joſ. 13/8.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß/ daß ihr thut nach dem Gebot und Geſetze/ das euch Moſe/ der Knecht des HERRN/ geboten hat/ daß ihr den HERRN euren GOTT liebet/ und wandelt auf allen ſeinen Wegen/ und ſeine Gebot haltet/ und ihm anhanget/ und ihm dienet von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen.

6. Alſo ſegnete ſie Joſua/ und ließ ſie gehen/ und ſie giengen zu ihren Hütten.

7. Dem halben Stamm Manaſſe hatte Moſe gegeben zu Baſan/ die ander Helffte gab Joſua unter ihren Brüdern/ diſſeit dem Jordan gegen Abend. Und da er ſie ließ gehen zu ihrer Hütten/ und ſie geſegnet hatte/

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit groſſem Gute zu euren Hütten/ mit ſehr viel Viehs/ Silber/ Gold/ Ertz/ Eiſen und Kleidern/ ſo theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder.

9. Alſo kehreten um die *Rubeniter/ Gaditer/ und der halbe Stamm Manaſſe/ und giengen von den Kindern Iſrael aus Silo/ die im Lande Canaan ligt/ daß ſie ins Land Gilead zögen/ zum Lande ihres Erbes/ das ſie erbeten aus Befehl des HErrn durch Moſe. *Num. 32/33. Joſ. 18/7. c. 13/8.

II. Altar gebauet von den Rubenitern/ ꝛc. welches ihnen bald übel bekommen wäre. 10. UNd da ſie kamen an die Hauffen am Jordan/ die im Lande Canaan ligen/ bauten dieſelben Rubeniter/ Gaditer/ und der halbe Stamm Manaſſe/ daſelbſt am Jordan/ einen groſſen ſchönen Altar.

11. Da aber die Kinder Iſrael höreten ſagen: Sihe/ die Kinder Ruben/ die Kinder Gad/ und der halbe Stamm Manaſſe/ haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan/ an den Hauffen am Jordan diſſeit der Kinder Iſrael/

12. Da verſammleten ſie ſich mit der gantzen Gemeine zu Silo/ daß ſie wieder ſie hinauf zögen mit einem Heer.

13. Und ſandten zu ihnen ins Land Gilead Pinehas/ den Sohn Eleazar/ des Prieſters.

14. Und mit ihm zehen oberſte Fürſten/ unter den Häuſern ihrer Väter/ aus jeglichem Stamm Iſrael einen.

15. Und da ſie zu ihnen kamen ins Land Gilead/ redeten ſie mit ihnen/ und ſprachen:

16. So läſſet euch ſagen die gantze Gemeine des HERRN: Wie verſündiget ihr euch alſo an dem GOTT Iſrael/ daß ihr euch heute kehret von dem HErrn/ damit daß ihr euch einen Altar bauet/ daß ihr abfallet von dem HErrn?

17. Iſts nun zu wenig an der *Miſſethat Peor/ von welcher wir noch auf dieſen Tag nicht gerei-

niget sind/ und kam eine Plage unter die Gemeine des HERRN? * Num.25/3.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg / und seyd heute abtrünnig worden von dem HERRN / daß Er heute oder morgen über die gantze Gemeine Israel erzürne.

19. Dünckt euch das Land eures Erbes unrein/ so kommet herüber ins Land/das der HERR hat/ da die Wohnung des HErrn stehet / und erbet unter uns / und werdet nicht abtrünnig von dem HERRN/ und von uns/ daß ihr euch einen Altar bauet / ausser dem Altar des HERRN unsers GOttes.

20. Versündigte sich nicht *Achan/der Sohn Serah/ am Verbannten / und der Zorn kam über die gantze Gemeine Israel / und er gieng nicht alleine unter über seiner Missethat?

*Jos.7/1. 1.Par.2/7.

21. Da antworteten die Kinder Ruben/ und die Kinder Gad/und der halbe Stamm Manasse/und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israel:

22. Der starcke GOtt/ der HERR/ der starcke GOtt/ der HErr weiß/ so weiß Israel auch/ fallen wir abe / oder sündigen wider den HErrn/ so helffe Er uns heute nicht.

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben/ daß wir uns von dem HERRN wenden wolten/ Brand-Opffer oder Speis-Opffer darauf opffern/ oder Danck-Opffer darauf thun dem HERRN/ so fordere Er es.

24. Und so wirs nicht vielmehr aus Sorge des Dings gethan haben / und sprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HErr/ der GOtt Israel an?

25. Der HERR hat den Jordan zur Grentze gesetzt zwischen uns und euch Kinder Ruben und Gad/ ihr habt keinen Theil am HERRN/ damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des HERRN weisen.

26. Darum sprachen wir: Lasset uns einen Altar bauen / nicht zum Opffer / noch zum Brand-Opffer;

27. Sondern daß er ein Zeuge sey zwischen uns und euch/ und unsern Nachkommen/ daß wir dem HErrn Dienst thun mögen vor ihm mit unserm Brand- Opffern / Danck- Opffern und andern Opffern/und eure Kinder heute oder morgen nicht sagen dürffen zu unsern Kindern: Ihr habt keinen Theil an dem HERRN.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden oder zu unsern Nachkommen heute oder morgen/ so könten sie sagen: Sehet die Gleichnis des Altars des HERRN / den unsere Väter gemacht haben / nicht zum Opffer / noch zum Brand-Opffer / sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns / daß wir abtrünnig werden von dem HERRN/ daß wir uns heute wolten von Ihm wenden / und einen Altar bauen zum Brand-Opffer/ und zum Speis-Opffer/und andern Opffern / ausser dem Altar des HERRN unsers GOTTES/ der vor seiner Wohnung stehet.

III. 30. DA aber Pinehas/ der Priester/ und die Obersten der Gemeine / die Fürsten Israel / die mit ihm waren / höreten diese Wort / die die Kinder Ruben / Gad und Manasse sagten / gefielen sie ihnen wol.

31. Und Pinehas/ der Sohn Eleazar/des Priesters/sprach zu den Kindern Ruben/Gad und Manasse: Heute erkennen wir/daß der HERR unter uns ist / daß ihr euch nicht an dem HErrn versündiget habt in dieser That / Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas / der Sohn Eleazar / des Priesters / und die Obersten aus dem Lande Gilead / von den Kindern Ruben und Gad / wieder ins Land Canaan zu den Kindern Israel/ und sagtens ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Israel wol/ und lobten den GOtt der Kinder Israel/ und sagten nicht mehr/daß sie hinauf wolten ziehen mit einem Heer wider sie / zu verderben das Land / da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hiessen den Altar: Daß er Zeuge sey zwischen uns / und daß der HERR GOTT sey.

Nutz.

I. DAß Unterthanen ihrer Obrigkeit/ in billichen Sachen / treulich gehorsamen sollen / darüber sie auch den Segen erlangen / vers. 1—6. II. Daß man nicht bald glauben soll / was von andern Böses gesagt wird/wie die Kinder Israel gethan/vers.11—16. III. V. Daß man auf geschehene Entschuldigung den Verdacht wider den Nechsten fallen lassen soll/v.30.31.

Das XXIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Gelegenheit zur gethanen Rede Josuä und der Eingang/v.1.2. II. Die Erzehlung zweyerley grosser Wolthaten GOttes / des verliehenen Siegs wider die Heiden / und der Austheilung des Landes / auch deren Heiden/die noch übrig / vers. 3.4.5. III. Vermahnung zum Gehorsam gegen GOTT / und zum wahren Gottes-Dienst/genommen vom verhoffentlichen Nutz/und besorglichen Schaden/ v.6—13. IV. Beschluß/ darinnen die Erfüllung der Göttlichen Verheissung gerühmet/und die Erinnerung wiederholet wird/ v.14.15.16.

I. 1. Ermahnung Josua an Israel. UNd nach langer Zeit / da der HERR hatte Israel zur Ruhe bracht vor allen ihren Feinden umher/und Josua nun alt und wolbetagt war:

2. *Berieff er das gantze Israel/und ihre Aeltesten/ Häupter/ Richter/ und Amtleute/und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wolbetagt/ *Jos. 24/1.

II. 3. UNd ihr habt gesehen alles/was der HErr euer GOTT gethan hat/ an allen diesen Völckern vor euch her/denn der HErr euer GOtt hat selber für euch gestritten.

4. Sehet/ich hab euch die übrigen Völcker durchs Loos zugetheilet/einem jeglichen Stamm sein Erbtheil/vom Jordan an/und alle Völcker/die ich ausgerottet habe/und am grossen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der HErr euer GOtt wird sie ausstossen vor euch / und von euch vertreiben / daß ihr ihr Land einnehmet/wie euch der HErr euer GOTT geredt hat.

III. 6. SO seyd nun sehr getrost / daß ihr haltet und thut alles/was geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose / daß ihr nicht davon weichet / weder zur Rechten noch zur Lincken.

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrige Völcker kommt / die mit euch sind / und nicht gedenckt noch schwöret bey dem Namen ihrer Götter/noch ihnen dienet/ noch sie anbetet;

8. Sondern dem HERRN eurem GOTT anhanget / wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

9. So wird der HErr vor euch her vertreiben/

grosse und mächtige Völcker / und Niemand hat euch widerstanden / bis auf diesen Tag.

10. Euer einer wird tausend jagen / denn der HErr euer GOtt streitet für euch / wie Er euch geredt hat.

11. Darum so behütet aufs fleissigst eure Seelen / daß ihr den HErrn euren GOtt lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet / und diesen übrigen Völckern anhanget / und euch mit ihnen verheirathet / daß ihr unter sie / und sie unter euch kommen;

13. So wisset / daß der HERR / euer GOTT / wird nicht mehr alle diese Völcker vor euch vertreiben / sondern sie werden euch zum Strick und Netz / und zur Geissel in eurer Seiten werden / und zum Stachel in euren Augen / bis daß Er euch umbringe vor dem guten Lande / das euch der HErr / euer GOtt / gegeben hat.

IV. 14. SJhe / ich gehe heute dahin / wie alle Welt / und ihr solt wissen von gantzem Hertzen / und von gantzer Seele / daß nicht ein Wort gefehlet hat / an alle dem Guten / das der HERR euer GOtt euch geredt hat / es ist alles kommen / und keines verblieben.

15. Gleich wie nun alles Gutes kommen ist / das der HERR euer GOTT euch geredt hat: Also wird der HERR auch über euch kommen lassen alles Böse / bis Er euch vertilge von diesem guten Lande / das euch der HERR euer GOTT gegeben hat.

16. Wenn ihr übertretet den Bund des HErrn eures GOttes / den Er euch geboten hat / und hingehet / und andern Göttern dienet / und sie anbetet / daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmet / und euch bald umbringet von dem guten Lande / das Er euch gegeben hat.

Nutz.

I. LDaß Obrigkeit vor ihrem Tode aufs Zukünfftige sorgen / und gute Ordnung hinter sich lassen solle / v. 1. 2. II. V. Daß man GOttes Wolthaten betrachten / und hiedurch zum Vertrauen auf ihn sich bewegen lassen solle / v. 3—6. III. V. GOtt alleine anzuhangen / und hergegen für abgöttischen und ruchlosen Leuten sich zu hüten / v. 7. 8. IV. L. Von der unfehlbaren Warheit GOttes / so wol in Verheissung des Guten / als auch Bedrohung der Straffe / v. 14. 15.

Das XXIV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Josua gleichsam einen Reichs-Tag gehalten / den Aeltesten und dem gantzen Volck die Wolthaten GOttes zu Gemüt geführt / und sie zur Danckbarkeit und Gehorsam gegen GOtt vermahnet / vers. 1—15. II. Die Antwort des Volcks / und ihr Erbieten / dem wahren GOtt zu dienen / v. 16. 17. 18. III. Der Bericht Josuä / daß sie dem HErrn nicht dienen könten / sie thäten dann die fremden Götter hinweg / und wie ers hernach nochmals wiederholet / erkläret und durch einen Bund mit ihnen bestätiget / vers. 19—28. II. Beschreibung dreyer Leich-Begängnissen Josuä / Josephs und Eleasaris / des Sohns Aarons / v. 29—33.

I. Die Hütte die Stiffts ist gewesen A. M. 2511 A. C. N. 1460. in Sichem.

1. JOsua versammlete alle Stämme Israel gen Sichem / und berieff die Aeltesten von Israel / die Häupter / Richter / und Amtleute / und da sie vor GOtt getreten waren /

2. Sprach er zum gantzen Volck / so sagt der HERR / der GOtt Israel: Eure Väter wohneten vor Zeiten jenseit dem Wasser *Tharah / Abrahams und Nahors Vater / und dieneten andern Göttern. *Genes. 11/26. seqq.

3. Da nahm Ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers / und ließ ihn wandern im gantzen Lande Canaan / und *mehret ihm seinen Saamen / und gab ihm Isaac. *Gen. 25/25. c. 36/8. c. 46/6.

4. Und Isaac gab Ich Jacob und Esau / und gab Esau das Gebirge Seir zu besitzen / Jacob aber und seine Kinder zogen hinab in Egypten.

5. Da *sandte Ich Mosen und Aaron / und plagete Egypten / wie Ich unter ihnen gethan habe. *Ex 3/ 10.

6. Darnach † führete Ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet / und die *Egypter euren Vätern nachjagten / mit Wagen und Reitern / an das Schilff-Meer. †Ex. 12/33. *Ex 14/9.

7. Da *schrien sie zum HErrn / der sätzte eine Finsternis zwischen euch und den Egyptern / und führete das Meer über sie / und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen / was Ich in Egypten gethan habe / und ihr habt gewohnet in der Wüsten eine lange Zeit. *Ex. 14/15.

8. Und Ich habe euch * bracht in das Land der Amoriter / die jenseit dem Jordan wohneten / und da sie wider euch stritten / gab Ich sie in eure Hände / daß ihr ihr Land besässet / und vertilgete sie vor euch her. *Gen. 48/22. Num. 21/24. 29.

9. Da machte sich auf Balak / der Sohn Zipor / der Moabiter König / und stritte wider Israel / und sandte hin / und ließ *ruffen Bileam / den Sohn Beor / daß er euch verfluchete. *Num. 22/5.

10. Aber Ich wolte ihn nicht hören / und er segnete euch / und Ich errettete euch aus seinen Händen.

11. Und da *ihr über den Jordan gienget / und gen Jericho kamet / stritten wider euch die Bürger von Jericho / die Amoriter / Pheresiter / Cananiter / Hethiter / Girgesiter / Heviter und Jebusiter / aber Ich gab sie in eure Hände. *Jos. 3/14. cap. 6/1. cap. 11/3.

12. Und *sandte Hornüssen vor euch her / die trieben sie aus vor euch her / die zween Könige der Amoriter / nicht durch dein Schwert / noch durch deinen Bogen. *Ex. 23/28. Deu. 7/20.

13. Und hab euch ein Land gegeben / daran ihr nicht gearbeitet habt / und Städte / die ihr nicht gebauet habt / daß ihr darinnen wohnet / und esset von Weinbergen und Oelbergen / die ihr nicht gepflantzet habt.

14. So fürchtet nun den HERRN / und dienet Ihm treulich und rechtschaffen / und lasst fahren die Götter / denen eure Väter gedienet haben / jenseit dem Wasser / und in Egypten / und dienet dem HErrn.

15. Gefället es euch aber nicht / daß ihr dem HErrn dienet / so erwehlet euch heute / welchen ihr dienen wolt / dem GOtt / dem eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser / oder den Göttern der Amoriter / in welcher Land ihr wohnet / ich aber / und mein Haus / wollen dem HErrn dienen.

II. 16. DA antwortete das Volck / und sprach: Das sey ferne von uns / daß wir den HERRN verlassen / und andern Göttern dienen.

17. Denn der HERR unser GOtt hat uns und unsere Väter aus Egyptenland geführt / aus dem Dienst-Hause / und hat vor unsern Augen solche grosse Zeichen gethan / und uns behütet auf dem gantzen Wege / den wir gezogen sind / und unter allen Völckern / durch welche wir gegangen sind.

18. Und hat ausgestossen vor uns her alle Völcker der Amoriter / die im Lande wohneten / darum wollen wir auch dem HErrn dienen / denn Er ist unser GOTT.

III. 19. JOsua sprach zum Volck: Ihr könnt dem HErrn nicht dienen / denn Er ist ein

heiliger /

heiliger GOTT/ ein eiferiger GOTT/ der eurer Übertretung und Sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den HERRN verlasset/ und einem fremden GOtt dienet/ so wird Er sich wenden und euch plagen/ und euch umbringen/ nachdem Er euch Gutes gethan hat.

21. Das Volck aber sprach zu Josua: Nicht also/ sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Josua zum Volck: Ihr seyd Zeugen über euch/ daß ihr den HERRN euch erwehlet habt/ daß ihr Ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut nun von euch die fremden Götter/ die unter euch sind/ und neiget euer Hertz zu dem HERRN/ dem GOtt Israel.

24. Und das Volck sprach zu Josua: Wir wollen dem HERRN unserm GOtt dienen/ und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tags einen Bund mit dem Volck/ und legte ihnen Gesetz und Rechte vor zu Sichem.

26. Und Josua schrieb dieses alles ins Gesetz-Buch GOttes/ und nahm einen grossen Stein/ und richtete ihn auf daselbst unter einer Eiche/ die bey dem Heiligthum des HERRN war/

27. Und sprach zum gantzen Volck: Sihe/ dieser Stein soll Zeuge seyn zwischen uns/ denn er hat gehöret alle Rede des HERRN/ die Er mit uns geredt hat/ und soll ein Zeuge über euch seyn/ daß ihr euren GOtt nicht verläugnet.

28. Also * ließ Josua das Volck/ einen Jeglichen in sein Erbtheil.

* Jud. 2/6.

29. UNd es begab sich/ nach diesem Geschicht/ daß Josua/ der Sohn Nun/ der Knecht des HERRN starb/ da er hundert und zehen Jahr alt war.

IV. Josua Alter 110. J. stirbt A. M. 2512. vor C. G. 1460

30. Und man begrub ihn in der Grentze seines Erbtheils/ zu Thimnath Serah/ die auf dem Gebirge Ephraim ligt/ von Mitternachtwerts/ am Berge Gaas.

Gaas.

31. Und Israel * dienete dem HErrn/ so lange Josua lebte/ und die Aeltesten/ welche lange Zeit lebten nach Josua/ die alle Wercke des HERRN wusten/ die Er an Israel gethan hatte. * Judic. 2/7.

32. Die * Gebeine Joseph/ welche die Kinder Israel hatten aus Egypten bracht/ begruben sie zu Sichem/ in dem Stück Feldes/ das Jacob † kauffte von den Kindern Hemor/ des Vaters Sichem/ um hundert Groschen/ und ward der Kinder Joseph Erbtheil.

Josephs Gebeine begraben.

* Ex. 13/19. † Genes. 33/19.

33. Eleasar/ der Sohn Aaron/ starb auch/ und sie begruben ihn zu Gibea/ seines Sohns Pinehas/ die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Eleasar stirbt.

Nutz.

I. QDaß in Reichs- und Land-Tägen/ wie auch andern Zusammenkunfften/ zuförderst vom Wolstand der Kirchen/ und Aufnehmen des Landes und der Gemeinde gehandelt werden solle/ wie dieser Zweck der Versammlung der Stämme im Volck Israel gewesen/ v/1—12. II. V. Daß uns Gottes Wolthaten in seinem Dienst/ und zur Gottseligkeit bewegen sollen/ v. 16. 17. 18. III. L. Wie leicht der Mensch in falsche Lehre verführet werden könne/ darum Josua so viel Ermahnungen an das Volck Israel gethan/ v. 19—27. IV. L. Daß nach treuer Regenten Tode/ wenn man nicht im Guten fortfähret/ allerhand Böses zu erfolgen pflege/ wie nach dem Tode Josua viel Abgötterey und Unglück erfolget/ nach dem Zeugnis folgender Historien/ v. 31.

Ende des Buchs Josuä.

Das Buch der Richter

Kan getheilt werden in drey Hauptstücke.

I. Begreifft in sich die Richter von Josua an/ bis auf das Weib Deboram/ vom 1. Cap. bis zum 6.

II. Erzehlet die Richter von Debera an/ bis auf Simson/ vom 6. Cap. bis zum 13.

III. Hält in sich die Geschicht vom Simson/ und etliche andere Sachen/ zur Geschicht von den Richtern gehörig/ vom 13. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Sieg wider etliche Feinde/ so im Lande Canaan noch übrig/ wie Juda und Simeon sich gerüstet/ den Adoni-Besek überwunden/ und die Stadt Jerusalem und Hebron gewonnen/ da dann zugleich wiederholet wird die Historia Caleb/ wie er die Stadt Kiriath Sepher erobert/ vers. 1—15. II. Wie die Keniter sich zum Stamm Juda/ im Fort-Reisen/ gehalten/ vers. 16. III. Der Sieg Juda und Simeon wider die Cananiter zu Zephat/ Gaza/ ꝛc. v. 18—20. IV. Was die Israeliten für Helden unter ihnen leben und wohnen lassen/ v. 21—26.

I. Nach Josuä Tod fraget Israel den HERRN wer unter ihnẽ Krieg führen soll

1. NAch dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den HERRN/ und sprachen: Wer soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter?

2. Der HERR sprach: Juda soll ihn führen/ sihe/ Ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem Loos/ und laß uns wider die Cananiter streiten/ so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos/ also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog/ gab ihm der HErr die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände/ und schlugen zu Besek zehen tausend Mann.

5. Und funden den Adoni-Besek zu Besek/ und stritten wider ihn/ und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

Adoni Besek wird redlich bezahlet seiner eignen Bekäntnis nach A. M. 2512. vor C. G. 1459

6. Aber Adoni-Besek flohe/ und sie jagten ihm nach/ und da sie ihn ergrieffen/ verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füssen.

7. Da sprach Adoni-Besek: Siebentzig Könige/ mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse/ lasen auf unter meinem Tische: Wie ich nun gethan habe/ so hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem/ daselbst starb er.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem/ und gewonnen sie/ und schlugen sie mit der

Jerusalem erobert.

Schärffe

Schärffe des Schwerts / und zündeten die Stadt an.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter / die auf dem Gebirge/und gegen Mittag / und in den Gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter/ die zu Hebron wohneten/ (Hebron aber hieß vor Zeiten KiriathArba/) und * ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai/

* Joſ. 15/14. 16.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir/ (Debir aber hieß vor Zeiten KiriathSepher.)

12. Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchlägt/und gewinnet/ dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben.

Caleb gibt Achſa/ ſeine Tochter/ Athniel zum Weibe.

13. Da gewan ſie Athniel/ der Sohn Kenas/ des Calebs jüngſter Bruder / und er gab ihm ſeine Tochter/ Achſa/ zum Weibe.

14. Und * es begab ſich/ da ſie einzog/ ward ihr gerathen/ daß ſie fordern ſolte einen Acker von ihrem Vater/ und ſie fiel vom Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir? * Joſ. 15/18.

15. Sie ſprach: Gib mir einen Segen / denn du haſt mir ein Mittags-Land gegeben/ gib mir auch ein wäſſeriges. Da gab er ihr auch ein wäſſeriges oben und unten.

II. 16. UNd die Kinder des * Keniters / Moſe Schwagers / zogen herauf aus der † Palmen-Stadt / mit den Kindern Juda/ in die Wüſten Juda / die da ligt gegen Mittag der Stadt Arad/ und giengen hin/ und wohneten unter dem Volck. * Num. 10/29. Deut. 34/3.

III. 17. UNd Juda zog hin mit ſeinem Bruder Simeon / und ſchlugen die Cananiter zu Zephath / und verbannten ſie / und nenneten die Stadt Harma.

18. Dazu gewan Juda Gaza mit ihrer Zugehör / und Asklon mit ihrer Zugehör / und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der HERR war mit Juda / daß er das Gebirge einnahm / denn er kunte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen / darum/ daß ſie eiſerne Wagen hatten.

20. Und ſie * gaben dem Caleb Hebron/ wie Moſe geſagt hatte/ und er vertrieb daraus die drey Söhne des Enak. * Num. 14/24. Joſ. 15/13. c. 14/13.

IV. 21. ABer die Kinder BenJamin vertrieben die Jebuſiter nicht / die zu Jeruſalem wohneten/ ſondern die Jebuſiter wohneten bey den Kindern BenJamin zu Jeruſalem/ bis auf dieſen Tag.

22. Deſſelbigen gleichen zogen auch die Kinder Joſephs hinauf gen BethEl/ und der HErr war mit ihnen.

23. Und das Haus Joſephs verkundſchaffte BethEl/ (die vorhin Lus hieß/)

24. Und die Wächter ſahen einen Mann aus der Stadt gehen/ und ſprachen zu ihm: Weiſe uns/ wo wir in die Stadt kommen / ſo wollen wir Barmhertzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigete / wo ſie in die Stadt kämen/ ſchlugen ſie die Stadt mit der Schärffe des Schwerts/ aber den Mann und all ſein Geſchlecht lieſſen ſie gehen.

26. Da zog derſelbe Mann ins Land der Hethiter/ und bauete eine Stadt / und hieß ſie Lus / die heiſt noch heutiges Tages alſo.

Ein Man von Beth-El bauet Lus.

27. Und Manaſſe vertrieb nicht BethSean mit ihren Töchtern / noch Thaenach mit ihren Töchtern / noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern/ noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern / noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern/ und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelben Lande.

28. Da aber Iſrael mächtig ward / machte er die Cananiter zinßbar/ und vertrieb ſie nicht.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht/ die zu Gaſer wohneten/ ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaſer.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol/ ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen/ und waren zinßbar.

31. Aſſer vertrieb die Einwohner zu Ako nicht/ noch die Einwohner zu Zidon/ zu Ahelab/ zu Achſib/ zu Helba/ zu Aphik und zu Rehob;

32. Sondern die Aſſeriter wohneten unter den Cananitern/ die im Lande wohneten/ denn ſie vertrieben ſie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu BethSemes/ noch zu BethAnath / ſondern wohnete unter den Cananitern / die im Lande wohneten. Aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinßbar.

34. Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirge/ und lieſſen nicht zu/ daß ſie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres / zu Ajalon und Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauſes Joſephs zu ſchwer/ und wurden zinßbar.

36. Und die Grentze der Amoriter war / da man gen Akrabbim hinauf gehet / und von dem Fels/ und von der Höhe.

Nutz.

I. VOn GOttes Gerechtigkeit / in dem er die Sünder eben alſo ſtraffet/ wie ſie mit andern unbarmhertzig verfahren haben/ wie Adoni-Beſeck begegnet/ v. 7. II. V. Daß man fremde Leute / die in Fried unter uns wohnen wollen / willig aufnehmen und ihnen Gutes erzeigen ſoll / wie die Kinder Juda den Kindern Hobab/ v. 16. III. L. Daß der Sieg wider die Feinde von Gott komme/ v. 19. IV. V. Daß wir denen/ die uns Gutes thun/ gleichfalls mit Güte und Barmhertzigkeit begegnen ſollen/ wie die Kinder Joſeph allhier gethan/ v. 24. 25.

Das II. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Die Buß-Predigt des Engels (des Propheten/ oder wie etliche wollen/ des Sohns GOttes) da er die Wolthaten erzehlet/ ſo GOtt dem Volck erwieſen/ darauf ihre Undanckbarkeit ihnen zu Gemüt führet/ und endlich die groſſe Straffe dräuet/ v. 1. 2. 3. II. Was dieſe Predigt bey ihnen ausgerichtet/ v. 4. 5. III. Ordentliche Erzehlung/ wie übel die Kinder Iſrael von der Zeit an/ da Joſua noch gelebet/ bis daher/ im gelobten Lande Haus gehalten/ v. 6—25.

I. 1. ES kam aber der Engel des HERRN herauf von Gilgal / gen Bochim / und ſprach: Ich hab euch aus Egypten herauf geführet/ und ins Land bracht/ das Ich euren Vätern geſchworen habe/ und ſprach: Ich wolt meinen Bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich/

I. Dieſer Engel war der Prieſter. Pinehas.

2. Daß * ihr nicht ſoltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieſes Landes / und † ihre Altar zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimm nicht gehorchet/ warum habt ihr das gethan?

* Deut. 7/2. Num. 33/52.

3. Da ſprach Ich auch: Ich will ſie nicht vertreiben vor euch/ daß ſie euch zum Stricke werden/ und ihre Götter zum Netze.

4. UNd da der Engel des HERRN ſolche Wort geredt hatte zu allen Kinder Iſ-

rael/hub das Volck seine Stimme auf/und weineten!

Boch im heisse die Weinende III.

5. Und hiessen die Stätte Bochim / und opfferten daselbst dem HERRN.

6. DEnn als * Josua das Volck von sich gelassen hatte / und die Kinder Israel hingezogen waren / ein jeglicher in sein Erbtheil / das Land einzunehmen/ *Jos. 24/28.

7. Dienete das Volck dem HERRN/ so lange Josua lebte/ und die Aeltesten/die lang nach Josua lebten / und alle die grosse Wercke des HERRN gesehen hatten/die Er Israel gethan hatte.

8. Da nun Josua / der Sohn Nun/ gestorben war/der Knecht des HERRN/als er hundert und zehen Jahr alt war/

Gaas. 9. * Begruben sie ihn in den Grentzen seines Erbtheils / zu Thimnath-Heres / auf dem Gebirge Ephraim / von Mitternachtwerts / am Berge Gaas. *Jos. 24/29.30.

10. Da auch alle/ die zu der Zeit gelebt hatten/zu ihren Vätern versammlet worden / kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf / das den HERRN nicht kennete/ noch die Wercke/die Er an Israel gethan hatte.

Nach Josua Tod versündigt sich Israel am HErrn

11. Da thäten die Kinder Israel übel vor dem HERRN/und dieneten Baalim/

12. Und verliessen den HERRN / ihrer Väter GOTT/ der sie aus Egyptenland geführet hatte/ und folgeten andern Göttern nach/ auch den Göttern der Völcker/ die um sie her wohneten / und beteten sie an/ und erzürneten den HERRN.

13. Denn sie verliessen je und je den HERRN/ und dieneten Baal und Astharoth.

Baal und Astharoth.

14. So ergrimmte denn der Zorn des HErrn über Israel/ und gab sie in die Hand derer / die sie raubten/daß sie sie beraubten/ und verkauffte sie in die Hände ihrer Feinde umher/und sie kunten nicht mehr ihren Feinden widerstehen;

15. Sondern wo sie hinaus wolten / so * war des HERRN Hand wider sie zum Unglück / wie denn der HERR ihnen gesagt und geschworen hatte/und wurden hart gedränget.
*Lev. 26/23.24. Deut. 28/25.

16. Wenn denn der HERR Richter auferweckete/ die ihnen halffen aus der Räuber Hand/

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht/ sondern hureten andern Göttern nach / und beteten sie an/ und wichen bald von dem Wege/ da ihre Väter auf gegangen waren / des HErrn Geboten zu gehorchen/und thäten nicht wie dieselben.

18. Wenn aber der HErr ihnen Richter erweckete/so war der HErr mit dem Richter/ und half ihnen aus ihrer Feinde Hand/ so lang der Richter lebete / denn es jammerte den HErrn ihr Wehklagen/über die/ so sie zwungen und drängeten.

19. Wenn aber der Richter starb/ so wandten sie sich/und verderbeten es mehr denn ihre Väter/daß sie andern Göttern folgeten/ ihnen zu dienen/ und sie anzubeten / sie fielen nicht von ihrem Vornehmen/noch von ihrem halsstarrigen Wesen.

20. Darum ergrimmete denn des HERRN Zorn über Israel/ daß Er sprach: Weil diß Volck meinen Bund übergangen hat/ den Ich ihren Vätern geboten habe/ und gehorchen meiner Stimme nicht;

21. So will Ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben/die Josua hat gelassen/da er starb/

22. Daß Ich Israel an ihnen versuche/ ob sie auf den Wegen des HERRN bleiben / daß sie darin wandeln/wie ihre Väter geblieben sind/oder nicht.

23. Also ließ der HERR diese Heiden/daß Er sie nicht bald vertrieb / die Er nicht hatte in Josua Hand übergeben.

Nutz.

I. L. Daß auf beharrlichen Ungehorsam schwere Straffen und Land-Plagen zu erfolgen pflegen / v. 2. 3. II. V. Daß man durch die Buß-Predigten zu Bereuung seiner Sünden sich bewegen lassen soll / vers 4. 5. III. L. Von der grossen Unbeständigkeit der menschlichen Hertzen/ in dem wahren Gottesdienst/wie am Volck Israel zu sehen/ v. 10—20.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Rettung des Volcks Israels/von dem Feinde Cusan Risathim: Wie sie ihre Dienstbarkeit verursacht / und wen GOtt zur Rettung gebrauchet / nemlich Athniel/ vers 1—11. II. Die Rettung von Eglon / dem Könige der Moabiter / und aus was Ursach sie unter desselben Hände gerathen / und wie Ehud die Sache geführet/ v. 12—30. III. Die Errettung von den Philistern durch Samgar/ v. 31.

I. Heiden/ so unter Israel blieben sind / und mit denen sie stetigs streiten müssen.

1. DIß sind die * Heiden/die der HERR ließ bleiben/daß Er an ihnen Israel versuchte/die nicht wusten um die Kriege Canaan/
*Deut. 7/22.

2. Und daß die Geschlechte der Kinder Israel wüsten / und lerneten streiten / die vorhin nichts darum wusten.

3. Nemlich: Die fünff Fürsten der Philister/und alle * Cananiter und Zidonier/und Heviter/die am Berge Libanon wohneten/ von dem Berge Baal-Hermon an/bis man kommt gen Hemath.
*Jos. 11/3.

4. Dieselben * blieben / Israel an denselben zu versuchen/ daß es kund würde / ob sie den Geboten des HERRN gehorchten/die Er ihren Vätern geboten hatte/durch Mosen. *Num. 33/55.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern/ Hethitern/ Amoritern/ Pheresitern/ Hevitern und Jebusitern/

6. Nahmen sie jener Töchter zu Weibern / und gaben ihre Töchter jener Söhnen/ und dieneten jener Göttern/

7. Und thäten übel vor dem HERR. Und vergassen des HERRN ihres GOttes/ und dieneten Baalim und den Haynen.

Israel verkauft unter die Hand Cusan Risathaim.

8. Da ergrimmete der Zorn des HERRN über Israel/ und verkauffte sie unter die Hand Cusan Risathaim/ des Königs zu Mesopotamia/ und dieneten also die Kinder Israel dem Cusan Risathaim acht Jahr.

Hierauf schicket ihnen GOtt den Richter Athniel/ der 40 Jahr dem Israel vorstehet.

9. Da schrien die Kinder Israel zu dem HErrn/ und der HERR erweckte ihnen einen Heiland/der sie erlösete/Athniel/den Sohn Kenas/Calebs jüngsten Bruder.

10. Und der Geist des HErrn war in ihm/ und ward Richter in Israel/ und zog aus zum Streit/ und der HERR gab den König zu Syrien / Cusan Risathaim/in seine Hand/ daß seine Hand über ihn zu starck ward.

11. Da ward das Land stille viertzig Jahr / und Athniel/der Sohn Kenas/starb.

II. Israel dienet dem König Eglon achtzehen Jahr.

12. ABer die Kinder Israel thäten fürter Ubels vor dem HERRN. Da stärckete der HERR Eglon/den König der Moabiter/ wider Israel/darum/daß sie Ubels thäten vor dem HERRN.

13. Und sammlete zu ihm die Kinder Ammon/ und die Amalekiter/ und er zog hin/ und schlug Israel/und nahm ein die Palmen-Stadt.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon / der Moabiter König / achtzehen Jahr.

Israel wird durch Ehud/ der 80. Jahr das Volck richtet/ errettet. A. M. 2571. vor Christi Geb. 1419

15. Da schrien sie zu dem HERRN / und der HERR erweckte ihnen einen Heiland/ Ehud/ den Sohn Gera / des Sohns Jemini / der war linck. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschencke sandten Eglon/ der Moabiter Könige/

16. Machte ihm Ehud ein zweyschneidig Schwert/ einer Elen lang/ und gürtete es unter sein Kleid auf seine rechte Hüfft.

17. Und brachte das Geschenck dem Eglon / der Moabiter Könige / Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenck hatte überantwortet / ließ er das Volck / die das Geschenck getragen hatten/

19. Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal/ und ließ ansagen : Ich hab / O König ! dir was heimliches zu sagen / er aber hieß schweigen / und giengen aus von ihm alle/ die um ihn stunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein/ er aber saß in der Sommerlaube/ die für ihm allein war. Und Ehud sprach : Ich hab Gottes Wort an dich. Da stund er auf vom Stul.

21. Ehud aber reckte seine lincke Hand aus/ und nahm das Schwerdt von seiner rechten Hüfft/ und stieß ihm in seinen Bauch/

22. Daß auch das Hefft der Schneiden nach hineinfuhr/ und das Fette das Hefft verschloß / (denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch/) daß der Mist von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den (a) Saal hinaus / und that die Thür hinter ihm zu/ und verschloß sie.

(a) Die Rath-Stube. Ubi ordinatæ erant sedes, &c. d. i. da die Stüle stunden/ ꝛc

24. Da er nun hinaus war / kamen seine Knechte herein/ und sahen / daß die Thür der Sommerlaube verschlossen war/ und sprachen : Er ist vielleicht zu Stul gangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harreten / bis sie sich schämeten / denn Niemand that die Thür der Läuben auf/ nahmen sie den Schlüssel / und schlossen auf/ siehe/ da lag ihr Herr auf der Erden todt.

26. Ehud aber war entrunnen/ dieweil sie verzogen/ und gieng vor den Götzen über/ und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam / bließ er die Posaunen auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge / und er vor ihnen her/

28. Und sprach zu ihnen : Jaget mir nach/ denn der HERR hat euch die Moabiter / eure Feinde/ in eure Hände gegeben : und sie jagten ihm nach/ und gewonnen die Fuhrt am Jordan ein / die gen Moab gehet / und ließen Niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit / bey zehen tausend Mann / allzumal die besten und streitbare Männer/ daß nicht einer entrann.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpfft / und das Land war stille achtzig Jahr.

III. Samgar schläget 600. Philister. A. M. 2632. A. C. N. 1339.

31. Darnach war * Samgar / der Sohn Anath / der schlug sechs hundert Philister mit einem Ochsen-Stecken / und erlöste auch Israel.

* Jud. 5/6.

Nutz.

1. Daß fremde Herrschafft und Tyranney im Lande eine Strafe GOTtes sey/ wegen der Abgötterey und Bosheit/ vers. 7. 8. II. L. Daß Gott die Verfolger seiner Kirchen endlich zur Strafe ziehe/ ob er gleich eine Zeitlang zusihet/ wie allhie den König der Moabiter/ v. 21. 22. III. L. Daß GOtt auch durch geringe Mittel seiner Kirchen helffen könne / wie allhie durch Samgars Ochsen-Stecken/ v. 31.

Das IV. Capitel.

Erzehlet die Rettung des Volcks von Jabin/ dem König der Cananiter/ und dessen Feld-Hauptmann Sissera/ in vier Theilen. I. Wie sie unter des Königs Hand kommen/ und viel erlitten / v. 1. 2. 3. II. Wen GOtt zu solcher Rettung gebrauchet/ nemlich die Richterin und Prophetin Deboram/ wie dieselbe dem Barak Befehl gegeben / sich zu rüsten/ und wie Barak solchen Befehl ausgerichtet/ v. 4–11. III. Der Sieg wider das Heer Sisserä/ und wie derselbe geflohen/ auch endlich von dem Weibsbild Jael in der Hütten getödtet / und dem Barak todt gezeiget worden / vers. 12—22. IV. Der Beschluß/ v. 23. 24.

I. Jabin/ der Cananiter König und dessen Feld-hauptman Sissera.

1. ABer die Kinder Israel thaten fürter übel vor dem HERRN / da Ehud gestorben war.

2. Und der HErr* verkauffte sie unter die Hand Jabin/ der Cananiter König/ der zu Hazor saß/ und sein Feld-Hauptmann war Sissera / und er wohnete zu Haroseth der Heiden.

* 1. Sam. 12/9.

3. Und die Kinder Israel schrien zum HErrn/ denn er hatte neun hundert eiserne Wagen / und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwantzig Jahr.

II. Debora Richterin 40. Jahr.

4. ZU derselben Zeit war Richterin in Israel/ die Prophetin Debora / ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und sie wohnete unter den Palmen Debora/ zwischen Rama und BethEl/ auf dem Gebirge Ephraim/ und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

Barak.

6. Dieselbe sandte hin / und ließ ruffen Barak/ den Sohn Abi Noam/ von Kedes Naphthali/ und ließ ihm sagen : Hat dir nicht der HERR / der GOTT Israel/ geboten: Gehe hin/ und zeuch auf den Berg Thabor / und nimm zehen tausend Mann mit dir / von den Kindern Naphthali und Sebulon?

7. Denn ich will Sissera/ den Feld-Hauptmann Jabin/ zu dir ziehen an das Wasser Kison/ mit seinen Wagen/ und mit seiner Menge / und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak sprach zu ihr : Wenn du mit mir zeuchst/ so will ich ziehen/ zeuchst du aber nicht mit mir/ so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach : Ich will mit dir ziehen/ aber der Preis wird nicht dein seyn/ auf dieser Reise/ die du thust / sondern der HERR wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf/ und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rieff Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes / und zog zu Fuß mit zehen tausend Mann/ Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber/ der Keniter / war von den Kenitern/ von den Kindern Hobab/ Mosis Schwager/ gezogen/ und hatte seine Hütten aufgeschlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes.

III. Sissera bekommet Nachricht von Baraks Heerzug.

12. DA ward Sissera angesagt/ daß Barak/ der Sohn Abi Noam / auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rieff allen seinen Wagen zusammen/ neun hundert eiserne Wagen / und allem Volck/ das mit ihm war/ von Haroseth der Heiden/ an das Wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak : Auf/ das ist der Tag / da dir der HERR Sissera hat in deine Hand gegeben/ denn der HERR wird vor dir her ausziehen! Also zog Barak von dem Berg Thabor herab/ und die zehen tausend Mann ihm nach.

15. Aber der HErr erschreckte* den Sissera/ samt allen seinen Wagen / und gantzem Heer / für der Schärffe des Schwerts Barak / daß Sissera von seinem Wagen sprang/ und flohe zu Füssen.

*Ps. 83/ 10.

16. Barak aber jagte nach den Wagen/ und dem Heer/ bis gen Haroseth der Heiden/ und alles Heer Sissera fiel für der Schärffe des Schwerts / daß nicht einer überblieb.

Sissera retiriret sich in die Hütten Jael/ wird ihme aber der Garaus gemacht.

17. Sissera aber flohe zu Fusse in die Hütte Jael/ des Weibes Hebers/ des Keniters/ denn der König Jabin zu Hazor/ und das Haus Hebers/ des Keniters/ stunden miteinander im Friede.

18. Jael aber gieng heraus Sissera entgegen/ und sprach zu ihm: Weiche/ mein Herr/ weiche zu mir / und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütten/ und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber / gib mir ein wenig Wassers zu trincken/ denn mich dürstet. Da thät sie auf einen Milch-Topff / und gab ihm zu trincken/ und deckte ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütten Thür/ und wenn Jemand kommt/ und fraget: Ob Jemand hie sey? So sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael / das Weib Heber einen Nagel von der Hütten / und einen Hammer in ihre Hand / und gieng leise zu ihm hinein / und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaff / daß er zur Erden sanck. Er aber entschlummerte/ ward ohnmächtig/ und starb.

22. Da aber Barak Sissera nachjagete / gieng ihm Jael entgegen heraus/ und sprach zu ihm: Gehe her/ ich will dir den Mann zeigen/ den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam/ lag Sissera todt/ und der Nagel stack in seinem Schlaff.

IV.

23. ALso dämpffte GOtt zu der Zeit Jabin/ der Cananiter König / vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort/ und ward starck wider Jabin/ der Cananiter König/ bis sie ihn ausrotteten.

Nutz.

I. Daß das glaubige Gebet das rechte Mittel sey/ GOttes Zorn zu stillen/ v. 3. II. L. Daß GOtt auch dem weiblichen Geschlechte gute Gaben verleihe/ wie an Debora und Jael zu sehen/ v. 4–9. III. IV. L. Daß keine Macht ichtwas helffe/ wenn Gott strafen will/ wie an Jabin und Sissera zu sehen/ v. 21–24.

I. DA sang Debora und Barak / der Sohn Abi Noam/ zu der Zeit/ und sprachen:

Das V. Capitel.

ERzehlet das Triumph-Lied Deborä/ in vier Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang/ so eine Vermahnung in sich begreifft/ v. 2. II. Der Vortrag und die Summa/ v. 3. III. Eine Erzehlung beydes der vorigen/ und der neulichsten Wolthaten GOttes / sonderlich des verliehenen Siegs/ unter der Regierung Deborä/ wie GOtt bey vorstehender Noth dem Volck geholffen/ welche Stämme sich willig lich wider den Feind gebrauchen lassen/ wie das Weib Jael zu rühmen/ und was Klage den Feinden diese Niederlage gebracht/ v. 4—30. IV. Der Beschluß/ da denn der Ausgang dieses Siegs beygefüget worden/ nemlich der Land-Fried bey vierzig Jahren/ vers. 31.

I. Deborä und Baraks Lied.

2. LObet den HERRN/ daß Israel wieder frey ist worden / und das Volck willig darzu gewesen ist!

Diß Lied will so viel sagen: Daß GOtt habe den Sissera geschlagen durch die geringsten Leute in Israel / daß die Geringen auch einmal hoch und groß worden sind/ da die grossen und hohen Geschlechte Israel still sassen/ und sie verliessen in Nöthen. Das ist das neue/ das der HErr erwehlet hat/ da sind die Bauren in Israel prächtig/ und auch Herren worden.

II.

3. Höret zu/ ihr Könige/ und merckt auf/ ihr Fürsten! Ich will/ dem HErrn will ich singen/ dem HERRN/ dem GOTT Israel/ will ich spielen.

4. HERR/ der Du von Seir auszogest/ und einher giengest vom Felde Edom/ da* erzitterte die Erde/ der Himmel troff/ und die Wolcken troffen mit Wasser. III.

*Ps. 68/ 9. und 114/ 7.

5. Die Berge ergossen sich vor dem HERRN/ der Sinai vor dem HERRN/ dem GOTT Israel.

6. Zum Zeiten* Samgar/ des Sohns Anath/ zum Zeiten Jael waren vergangen die Wege/ und die auf Pfaden gehen solten/ die wandelten durch (a) krumme Wege. *Jud. 3/ 31.

(a) Krumme Wege) Das ist/ es war kein Regiment noch Ordnung im Lande.

7. Es gebrach / an Bauren gebrachs in Israel/ bis daß ich / Debora/ aufkam/ bis ich aufkam/ eine Mutter in Israel.

8. Ein neues hat GOTT erwehlet/ Er hat die Thore bestritten/ es war* kein Schild noch Spieß unter viertzig tausenden in Israel zu sehen.

*1. Sam. 13/ 22.

9. Mein Hertz ist wol an den Regenten in Israel/ die freywillig sind unter dem Volck.

10. (b) Lobet den HERRN/ die ihr auf schönen Eselin reitet / die ihr am Gericht sitzet / und singet/ die ihr auf dem Wege gehet.

(b) Lobet) Das ist/ die Herren/ Richter und gemeinen Leute.

11. Da die Schützen schrien zwischen den (c) Schöpffern/ da sage man von der Gerechtigkeit des HERRN / von der Gerechtigkeit seiner Bauren in Israel / da zog des HErrn Volck herab zu den Thoren.

(c) Schöpffern) Das ist/ da die Schützen Sissera schrien/ für Noth am Wasser Kison/ da man pfleget zu schöpffen/ da half GOtt seinen Bauren/ und ließ das Recht gehen.

12. Wolauf/ wolauf/ Debora! wolauf/ wolauf! und singe ein Liedlein/ mache dich auf/ Barak/ und fange deine Fänger/ du Sohn Abi Noam!

13. Da herrscheten die Verlassenen über die mächtigen Leute / der HErr hat geherrschet durch mich/ über die Gewaltigen.

14. Aus* Ephraim war ihre (d) Wurtzel wider Amalek/ und nach dir Ben Jamin in deinem Volck. Von Machir sind Regenten kommen / und von Sebulon sind Regierer worden/ durch die Schreib-Feder. *Er. 17/ 13.

(d) Wurtzel) Das ist/ Josua war der erste Fürst aus dem Stamm Ephraim/ der schlug Amalek/ und nach ihm die andern/ bis daß Sebulon auch einmal einen Josua überkommen hat/ wider Sissera. Und mercke/ sie nennet die Fürsten Regierer/ die mit der Schreib-Feder streiten/ das ist/ sie gewinnen (geistlich davon zu reden) mehr durch den Glauben in Gottes Wort/ denn mit dem Schwert.

15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora / und Isaschar war wie Barak im Grunde/ gesandt mit seinem Fußvolck/ Ruben hielte hoch von ihm/ und sonderte sich von uns.

16. Warum bleibest du zwischen den (e) Hürden/ zu hören das Blöcken der Heerde/ und hältest groß von dir/ und sonderst dich von uns.

(e) Hürden) Das ist/ du bleibest daheimen / ob du wol hörest das arme Häufflein zu Felde blasen/ und hattest doch nahe zu ihnen.

17. Gilead blieb jenseit dem Jordan/ und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der Anfuhrt des Meers/ und blieb in seinen zerrissenen Flecken.

18. Sebulons Volck aber wagte seine Seele in den Tod / Naphthali auch in der Höhe des Feldes.

19. Die Könige kamen und stritten / da stritten die Könige der Cananiter zu Thaanach/ am Was-

ser Megiddo / aber sie brachten keinen Gewinn davon.

20. Vom Himmel ward wider sie gestritten / die Sterne in ihren Läufften stritten wider Sissera.

21. Der Bach Kison waltzete sie / der Bach Kedumim / der Bach Kison.

22. Tritt / meine Seele / auf die Starcken. Da rasselten der Pferde Füsse / für dem Zagen ihrer mächtigen Reiter.

23. Fluchet der Stadt Meros / sprach der Engel des HErrn / fluchet ihren Bürgern / daß sie nicht kamen dem HErrn zu Hülff / zu Hülff dem HErrn zu den Helden.

Jael gesegnet unter den Weibern.

24. Gesegnet sey unter den Weibern Jael / das Weib Heber / des Keniters / gesegnet sey sie in der Hütten unter den Weibern.

25. Milch gab sie / da er Wasser forderte / und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schalen.

26. Sie griff mit ihrer Hand den Nagel / und mit ihrer Rechten den Schmid-Hammer / und schlug Sissera durch sein Haupt / und zerquetschete und durchborete seinen Schlaff.

27. Zu ihren Füssen krümmete er sich / fiel nider / und legte sich / er krümmete sich / und fiel nider zu ihren Füssen / wie er sich krümmete / so lag er verderbet.

28. Die Mutter Sissera sahe zum Fenster aus / und heulete durchs Gitter. Warum verzeucht sein Wagen / daß er nicht kommet? Wie bleiben die Räder seiner Wägen so dahinten?

29. Die Weisesten unter seinen Frauen antworteten / da sie ihre Klag-Worte immerfort wiederholete /

30. Sollen sie denn nicht finden und austheilen den Raub / einem jeglichen Mann eine Metze oder zwo zur Ausbeute / und Sissera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute / gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?

IV.

31. ALso müssen umkommen / HERR / alle deine Feinde / die Jhn aber lieb haben / müssen seyn / wie die Sonne aufgehet / in ihrer Macht! Und das Land ward stille vierzig Jahr.

Nutz.

I. ZuGOttes Lob und Preiß / wenn Er seiner Kirchen Sieg und Fried verleihet / v. 2. II. V. Auch andere zu solchem Preiß GOttes anzufrischen / v. 3. III. L. Wie GOtt denen / die ihm vertrauen / in den gröstẽ Nöthen / so wunderbare Hülffe erweise / v. 6—22. IV. T. Daß denen / die GOtt lieben / endlich alles Leid zum Besten diene / v. 33.

Das VI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Warum / und wie GOtt das Volck durch die Midianiter gezüchtiget / und was solche Heimsuchung ausgerichtet / daß sie nemlich GOtt um Hülffe angeruffen / v. 1—6. II. Wie sie GOtt erhöret / wenn Er ihnen nicht allein einen Propheten gesandt / sondern auch Gideon / zum Regiment beruffen / welcher Beruff bestehet in der Erscheinung des Engels Jehova / (des Sohns Gottes /) in dem Befehl des Engels / und in der Bestätigung des Berufs / durch ein Wunderwerck / v. 8—21. III. Der Anfang des Amts Gideonis / mit dem Gottesdienst / und Abschaffung der Abgötterey / v. 22—32. IV. Der Fortgang / wie er sich wider seine Feinde gerüstet / v. 33. 34. 35. V. Eine neue Bestätigung mit dem Fell und dem Thau / v. 37—40.

I. Israel geräth aufs neu / wegen der Sünde / unter die Hand der Midianiter sieben Jahr.

1. UNd da die Kinder Israel übels thaten vor dem HErrn / gab sie der HErr unter die Hand der Midianiter sieben Jahr.

2. Und da der Midianiter Hand starck ward über Israel / machten die Kinder Israel für sich Klüffte in den Gebirgen und Hölen / und Vestungen.

3. Und wenn Israel etwas säete / so kamen die Midianiter und Amalekiter / und die aus dem Morgenlande / herauf über sie /

4. Und lagerten sich wider sie / und verderbten das Gewächs auf dem Lande / bis hinan gen Gaza / und liessen nichts übrig von Nahrung in Israel / weder Schaafe / noch Ochsen / noch Esel.

5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten / wie eine grosse Menge Heuschrecken / daß weder sie noch ihre Kameel zu zehlen waren / und fielen ins Land / daß sie es verderbeten.

6. Also ward Israel sehr geringe vor den Midianitern. Da schrien die Kinder Israel zu dem HERRN.

II.

7. ALs sie aber zu dem HERRN schrien / um der Midianiter willen /

8. Sandte der HERR einen Propheten zu ihnen / der sprach zu ihnen: So spricht der HERR / der GOtt Israel: Ich habe euch aus Egypten geführet / und aus dem Dienst-Hause bracht /

9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand / und von aller Hand / die euch drängeten / und habe sie vor euch her ausgestossen / und ihr Land euch gegeben.

10. Und sprach zu euch: Ich bin der HERR euer GOtt / fürchtet nicht der Amoriter Götter / in welcher Lande ihr wohnet / und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.

Ein Engel kommet zu Gideon A. M. 2672. A. C. N. 1399.

11. Und ein Engel des HERRN kam / und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra / die war Joas / des Vaters der Esriter / und sein Sohn Gideon drasch Wäitzen an der Kelter / daß er flohe vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der Engel des HErrn / und sprach zu ihm: Der HERR mit dir / du streitbarer Held!

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr / ist der HERR mit uns / warum ist uns denn solches alles wiederfahren? Und wo sind alle seine Wunder / die uns unsere Väter erzehleten / und sprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HERR verlassen / und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der HERR aber wandte sich zu ihm / und sprach: * Gehe hin in dieser deiner Krafft / du solt Israel erlösen aus der Midianiter Hände / sihe / Ich habe dich gesandt. * 1. Sam. 12 / 11.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr / womit soll ich Israel erlösen? Sihe / meine Freundschafft ist die geringste in Manasse / und ich bin der Kleineste in meines Vaters Hause.

16. Der HERR aber sprach zu ihm: Ich will mit dir seyn / daß du die Midianiter schlagen solt / wie einen eintzelen Mann.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber / habe ich Gnade vor dir funden / so mache mir ein Zeichen / daß Du es seyest / der mit mir redet.

18. Weiche nicht / bis ich zu Dir komme / und bringe mein Speis-Opffer / das ich vor Dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben / bis daß du wieder kommest.

19. Und Gideon kam / und schlachtete ein Ziegen-Böcklein / und ein Epha ungesäuertes Meels / und legte Fleisch in einen Korb / und that die Brühe in einen Töpffen / und brachts zu Jhm heraus unter die Eiche / und trat herzu.

20. Aber der Engel GOTTES sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte / und laß es auf dem Fels / der hie ist / und geuß die Brühe aus. Und er thät also.

21. Da reckte der Engel des HERRN den Stecken aus/den er in der Hand hatte/ und rührte mit der Spitzen das Fleisch/und das ungesäuerte Meel an / und das Feuer fuhr aus dem Fels / und verzehrte das Fleisch und das ungesäuerte Meel/ und der Engel des HERRN verschwand aus seinen Augen.

II.

22. DA nun Gideon sahe / daß es ein Engel des HErrn war/ sprach er: O HERR HERR! habe ich also einen Engel des HErrn von Angesicht zu Angesicht gesehen?

23. Aber der HErr sprach zu ihm: Friede sey mit dir/fürchte dich nicht/du wirst nicht sterben!

24. Da bauete Gideon daselbst dem HErrn einen Altar/und hieß ihn: Der HERR des Friedes/der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra/des Vaters der Esriter.

Gideon den Altar Baal zerbrochen.

25. Und in derselben Nacht sprach der HERR zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen/ die deines Vaters sind/ und einen andern Farren/ der sieben jährig ist/ und zerbrich den Altar Baal/ der deines Vaters ist/ und haue ab den Hayn/ der darbey steht/

26. Und baue dem HErrn deinem GOTT oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar / und rüste ihn zu/und nimm den andern Farren/und opffere ein Brand-Opffer/mit dem Holtz des Hayns/den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehen Männer aus seinen Knechten/und thät/ wie ihm der HErr gesagt hatte. Aber er fürchte sich solches zu thun des Tages/vor seines Vaters Haus/und den Leuten in der Stadt/ und thats bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens früh aufstunden/ sihe/ da war der Altar Baal zerbrochen/und der Hayn darbey abgehauen/und der andere Farr ein Brand-Opffer auf dem Altar/der gebauet war.

29. Und einer sprach zum andern: Wer hat das gethan? Und da sie suchten/ und nachfragten/ ward gesagt: Gideon / der Sohn Joas/ hat das gethan.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus/ er muß sterben / daß er den Altar Baal zerbrochen/ und den Hayn darbey abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen / die bey ihm stunden: Wolt ihr um Baal hadern? Wolt ihr ihm helffen? Wer um ihn hadert/der soll dieses Morgens sterben. Ist er Gott/so rechte er um sich selbst/ daß sein Altar zerbrochen ist.

Jerub-Baal.

32. Von dem Tage an / hieß man ihn Jerub-Baal/ und sprach: Baal rechte um sich selbst/ daß sein Altar zerbrochen ist.

IV. Midianiter.

33. DA nun alle Midianiter/Amalekiter/und die aus dem Morgenland / sich zu Hauff versammlet hatten/und zogen herdurch/und lagerten sich im Grunde Jesreel/

34. Zog der Geist des HErrn Gideon an/und er ließ die Posaunen blasen/ und rief Abi-Eser/ daß sie ihm nachfolgeten.

35. Und sandte Botschafft in gantz Manasse/und rief ihn an/daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschafft zu Asser / und Sebulon / und Naphthali/die kamen herauf ihm entgegen.

36. UNd Gideon sprach zu GOtt: Wilt Du Israel durch meine Hand erlösen / wie Du geredt hast/

V. Gideon fordert von GOtt ein Zeichen/ꝛc

37. So will ich ein (a) Fell mit der Wollen auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein seyn/ und auf der gantzen Erden trocken / so will ich mercken/daß Du Israel erlösen wirst durch meine Hand/wie Du geredt hast.

(a) Fell) Man muß es so teutschen/ ein Fell/obs wol ist gewesen die abgeschorne Wolle.

38. Und es geschach also. Und da er des andern Morgens früh aufstund / druckete er den Thau aus dem Fell/und füllete eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu GOtt: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich/daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sey allein auf dem Fell trocken/und Thau auf der gantzen Erden.

40. Und GOtt that also dieselbe Nacht/daß trocken war allein auf dem Fell / und Thau auf der gantzen Erden.

Nutz.

I. SEhe Cap. 3. I. II. L. Daß GOTT seine Wercke durch die Demütigen ausrichte/wie hier durch Gideon/vers. 15. 16. III. L. Daß Tilgung falscher Lehren/und Bestätigung des wahren Gottesdiensts beysammen seyn müssen/ wie Gideon auf GOttes Befehl gethan/ v. 25. 26. 27. IV. L. Daß Stärcke/Verstand und Weisheit wider die Feinde des Heiligen Geistes Gaben seyen / wie an Gideon zu sehen/v. 34. V. L. Von menschlicher Schwachheit/ GOtt zu vertrauen / die sich auch bey den Heiligen befindet/wie allhie bey Gideon/ v. 36—40.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie und wo Gideon sich gerüstet / und was ihm der HERR wegen des Volcks befohlen / und wie er solchen Befehl fleissig jedesmals verrichtet / vers. 1—8. II. Was GOtt der Feinde halben befohlen/ wie Gideon ihre Heimlichkeiten erforschen solte/welches auch geschehen/v. 9—14. III. Der Sieg wieder die Midianiter/wie Gideon vorher das Volck abgerichtet/darauf die Feinde angefallen/den Hauffen geschlagen/und den Flüchtigen nachgesetzt/v. 15—25.

I.

1. DA machte sich Jerub-Baal / das ist / Gideon/ frühe auf/ und alles Volck/ das mit ihm war/und lagerten sich an den Brunn Harod / daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht / hinter den Hügeln der Warte im Grunde.

2. Der HERR aber sprach zu Gideon: Deß Volcks ist zu viel / das mit dir ist/daß Ich solt Midian in ihre Hände geben / Israel möchte sich rühmen wider mich/und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun ausschreien vor den Ohren des Volcks / und sagen: Wer * blöde und verzagt ist/ der kehre um/ und hebe sich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrete das Volck um zwey und zwantzig tausend/ daß nur zehen tausend überblieben.

* Deut. 20/8. 1. Macc. 3/56.

4. Und der HERR sprach zu Gideon: Deß Volcks ist noch zu viel/führe sie hinab ans Wasser/ daselbst will Ich dir sie prüfen. Und von welchem Ich dir sagen werde / daß er mit dir ziehen soll / der soll mit dir ziehen. Von welchem aber Ich sagen werde / daß er nicht mit dir ziehen soll / der soll nicht ziehen.

5. Und er führte das Volck hinab ans Wasser. Und der HERR sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zungen des Wassers lecket / wie ein Hund lecket/den stelle besonders/desselben gleichen/welcher auf seine Knie fällt zu trincken.

6. Da war die Zahl derer/die geleckt hatten aus der Hand zum Mund / drey hundert Mann/ das andere Volck alles hatte kniend getrunken.



7. Und der HErr sprach zu Gideon: Durch die drey hundert Mann/die geleckt haben/will Ich euch erlösen/und die Midianiter in deine Hände geben/ aber das andere Volck laß alles gehen an seinen Ort.

8. Und sie nahmen Fütterung für das Volck mit sich/ und ihre Posaunen/ aber die andern Israeliten ließ er alle gehen / einen jeglichen in seine Hütten. Er aber stärckte sich mit drey hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag drunten vor ihm im Grunde.

II. 9. UNd der HERR sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf/und gehe hinab zum Lager / denn Ich habs in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen / so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Pura. Lager/

11. Daß du hörest/ was sie reden/ darnach solt du mit der Macht hinab ziehen zum Lager

Da gieng Gideon mit seinem Knaben Pura hinab/ an den Ort der Schildwächter/ die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter / und alle aus dem Morgenlande / hatten sich nieder gelegt im Grunde/wie eine Menge Heuschrecken/und ihre Kameele waren nicht zu zehlen für der Menge/wie der Sand am Ufer des Meers.

13. Da nun Gideon kam / sihe / da erzehlete Einer einem Andern einen Traum / und sprach: Sihe / mir hat geträumet / mich däuchte / ein gerstet Gersten-Brod wältzte sich zum Heer der Midianiter / und da es kam an die Gezelte/ schlug es dieselben/und warff sie nieder/und kehret sie um/ das oberst zu unterst/ daß das Gezelt lag.

14. Da antwortete der andere: Das ist nichts anders/ denn das Schwert Gideons/ des Sohns Joas/ des Israeliten/ GOTT hat die Midianiter in seine Hände gegeben / mit dem gantzen Heer.



III. 15. DA Gideon den hörete solchen Traum erzehlen/ und seine Auslegung / betete er an/ und kam wieder ins Heer Israel/ und sprach: Machet euch auf / denn der HErr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben.

16. Und er theilete die drey hundert Mann in drey Hauffen/und gab einem jeglichen eine Posaunen in seine Hand / und ledige Krüge und Fackeln darinnen.

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich/uñ* thut auch also/und siehe/wenn ich an den Ort des Heers komme/wie ich thue/ so thut ihr auch. *Pſ. 83/10.

18. Wenn ich die Posaune blase/und alle/die mit mir sind/so solt ihr auch die Posaunen blasen ums gantze Heer/ und sprechen: Hie HERR und Gideon!

19. Also kam Gideon / und hundert Mann mit ihm/ an den Ort des Heers an die ersten Wächter/

die

die da verordnet waren / und weckten sie auf / und bliesen mit Posaunen / und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drey Hauffen mit Posaunen/und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer lincken Hand/ und die Posaunen in ihrer rechten Hand/ daß sie bliesen/ und rieffen: Hie Schwert des HERRN/ und Gideon!

Gideons Sieg wider die Midianiter.

21. Und ein jeglicher stund auf seinem Ort/ um das Heer her. Da ward das gantze Heer lauffend/ und schrien/und flohen!

22. Und in dem die drey hundert Mann bliesen die Posaunen / schaffte der HErr / daß im gantzen Heer eines jeglichem Schwert wider den Andern war. Und das Heer flohe bis gen Beth Sitta Zaredatha / bis an die Grentzen der Breite Mehola bey Tabath.

23. Und die Männer Israel von Naphthali/von Asser/und vom gantzen Manasse/ schrien/ und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschafft auf das gantze Gebirge Ephraim/und ließ sagen: Kommt herab den Midianitern entgegen/und verlaufft ihnen das Wasser/bis gen Beth Bara/und den Jordan. Da schrien alle / die von Ephraim waren/ und verlieffen ihnen das Wasser/ bis gen Beth Bara und den Jordan.

Zween Fürsten werden gefangen/ Oreb und Seb.

25. Und fiengen zween Fürsten der Midianiter/ *Oreb und Seb / und erwürgten Oreb auf dem Fels Oreb/und Seb in der Kelter Seb/und jagten die Midianiter / und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

*Es.10/26. Ps.83/12.

Nutz.

I. Daß wir nicht auf eigene Krafft/ oder Menge des Beystandes uns verlassen/sondern allein GOTTES Hülff uns trösten sollen/vers. 2—17. II. W. Für der Einsamkeit in entstehender Furcht / wegen allerhand Gefahr/ vers.10. III. L. Wie geringe Mittel GOtt in seinen Wercken zu gebrauchen pflege / damit ihm allein die Ehre gegeben werde/ v.16—22.

Das VIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Was dem Gideon mit den Männern von Ephraim widerfahren/ und wie er sie gestillet / v.1.3. II. Wie ihm die Leute zu Sucoth und Pnuel die Ritter-Zehrung versaget / und was er ihnen gedräuet/v.2—9. III. Wie er die Dräuung nach erlangtem völligem Sieg ins Werck gerichtet / v.10—17. IV. Gideons Tugend/und Untugend: Die Tugend / wenn er die Gerechtigkeit wider die Feinde geübt / und die Bescheidenheit über dem angebotenen Regiment bewiesen: Die Untugend/da er zur Abgötterey Anlaß gegeben/v.18—27. V. Der Ausgang des erhaltenen Siegs. Der Land-Fried/Gideons Zustand und Absterben und des Volcks Abgötterey/v.28—35.

I. UNd die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan / daß du uns nicht riefest / da du in Streit zogest/wider die Midianiter? Und zanckten sich mit ihm hefftiglich.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan/ das eurer That gleich sey? Ist nicht eine Rebe Ephraim besser/ denn die gantze Weinernde Abi Eser?

3. GOTT hat die Fürsten der Midianiter/ Oreb und Seb/ in eure Hände gegeben / wie hätte ich können das thun/ das ihr gethan habt? Da er solches redete/ließ ihr Zorn von ihm abe.

II. Gideon fodert eine Ritterzehrung/ von denen zu Sucoth/ die aber eine spöttl. Antwort geben.

4. DA nun Gideon an den Jordan kam/ gieng er hinüber/mit den drey hundert Mann/ die bey ihm waren/ und waren müde/ und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu * Sucoth: Lieber / gebt dem Volck/ das unter mir ist / etliche Brod / denn sie sind müde/ daß ich nachjage den Königen der Midianiter / Sebah und Zalmuna.

Sebah. Zalmuna.

*Gen.33/ 17.

6. Aber die Obersten zu Sucoth sprachen: Sind die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen / daß wir deinem Heer sollen Brod geben?

7. Gideon sprach: Wolan/wenn der HErr *Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt / will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüsten/ und mit Hecken zerdreschen. *Ps.83/12.

Item/von denen zu Pnuel.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel/ und redete auch also zu ihnen / und die Leute zu Pnuel antworteten ihm/gleich wie die zu Sucoth.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder / so will ich diesen Thurn zerbrechen.

III.

10. SEbah aber und Zalmuna waren zu Karkor / und ihr Heer mit ihnen bey funffzehen tausend/die alle überblieben waren vom gantzen Heer / derer aus Morgenland / denn hundert und zwantzig tausend waren gefallen / die das Schwert ausziehen kunten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Strassen/da man in Hütten wohnet / gegen Morgen gen Nobah/ und Jagbeha/ und schlug das Heer/ denn das Heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen / aber er jagte ihnen nach / und fieng die zween Könige der Midianiter / Seba und Zalmuna / und schreckete das gantze Heer.

13. Da nun Gideon / der Sohn Joas / wieder kam vom Streit / ehe die Sonne herauf kommen war/

14. Fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Sucoth / und fragte ihn / der schrieb ihm auf die Obersten zu Sucoth/und ihre Aeltesten/sieben und siebentzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Sucoth / und sprach: Sihe/hie ist Sebah/ und Zalmuna/über welchen ihr mich spottet und sprachet: Ist denn Sebah und Zalmuna Faust schon in deinen Händen/ daß wir deinen Leuten/ die müde sind / Brod geben sollen?

16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt / und Dornen aus der Wüsten/ und Hecken/ und ließ es die Leute zu Sucoth (a) fühlen.

(a) Das ist/ erfahren/ innen werden!

17. Und den Thurn Pnuel zerbrach er/und erwürgte die Leute der Stadt.

IV. Gideon lehret die Könige der Midianiter Mores/ nemlich: Sebah und Zalmuna.

18. UNd er sprach zu Sebah / und Zalmuna: Wie waren die Männer/die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du / und ein jeglicher schön / wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder / meiner Mutter Söhne gewesen. So wahr der HErr lebt / wo ihr sie hättet leben lassen/ wolt ich euch nicht erwürgen!

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf/ und erwürge sie. Aber der Knab zog sein Schwert nicht aus / denn er fürchte sich/ weil er noch ein Knab war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf / und mach dich an uns / denn darnach der Mann ist/ist auch seine Krafft. Also stund Gideon auf / und erwürgete Sebah und Zalmuna / und

nahm die Spangen / die an ihrer Kameelen Hälse waren.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sey Herr über uns / du und dein Sohn / und deines Sohns Sohn / weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr seyn über euch / und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn / sondern der HErr soll Herr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch / ein jeglicher gebe mir die Stirnbande / die er geraubet hat. Denn weil es Jsmaeliter waren / hatten sie güldene Stirnbande.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben / und breiteten ein Kleid aus / und ein jeglicher warff die Stirnbande darauf / die er geraubet hatte.

26. Und die güldene Stirnbande / die er forderte / machten am Gewichte tausend sieben hundert Seckel Golds / ohne die Spangen und Ketten / und Scharlacken Kleider / die der Midianiter Könige trugen / und ohne die Halsbande ihrer Kameelen.

Gideon versündigt sich durch einen Leibrock zu Ophra.

27. Und Gideon machte einen Leibrock daraus / und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Jsrael verhurete sich daran daselbst / und gerieth Gideon und seinem Hause zum Aergernis!

V. Jsrael hat 40. Jahr Friede.

28. Also wurden die Midianiter gedemütiget von den Kindern Jsrael / und huben ihren Kopff nicht mehr empor / und das Land war stille viertzig Jahr / so lange Gideon lebete.

29. Und Jerub Baal / der Sohn Joas / gieng hin / und wohnete in seinem Hause.

70. Söhne Gideons.

30. Und Gideon hatte siebentzig Söhne / die aus seiner Hüffte kommen waren / denn er hatte viel Weiber.

31. Und sein Kebs-Weib / das er zu Sichem hatte / gebar ihm auch einen Sohn / den nennte er Abi-Melech.

Gideon stirbt.

32. Und Gideon / der Sohn Joas / starb in gutem Alter / und ward begraben in seines Vaters Joas Grab / zu Ophra des Vaters der Esriter.

Baal Berith.

33. Da aber Gideon gestorben war / kehreten sich die Kinder Jsrael um / und hureten den Baalim nach / und machten ihnen * Baal Berith zum Gott. * Jud. 9/4.

34. Und die Kinder Jsrael gedachten nicht an den HERRN / ihren GOTT / der sie errettet hatte / von der Hand aller ihrer Feinde umher.

35. Und thäten nicht Barmhertzigkeit an dem Hause Jerub Baal Gideon / wie er alles Gutes an Jsrael gethan hatte.

Nutz.

I. Zur Lindigkeit im Reden / und Mässigung des Zorns / wider zornige Leute / sie zu gewinnen / nach Gideons Exempel / vers. 1. 2. 3. II. W. Für Unbarmhertzigkeit und Kargheit gegen wolverdiente Leute / wie die Leute zu Sucoth und Pnuel v. 5—8. III. L. Daß ein unbarmhertzig Gericht über die Unbarmhertzigen zu ergehen pflege / wie an den Leuten zu Sucoth und Pnuel erscheinet / vers. 15. 16. 17. IV. W. Für Gottesdienst / der aus eigener Andacht gestifftet / welches geistliche Hurerey / oder eine Abgötterey vor GOtt ist / v. 27. V. W. Für Undanckbarkeit / bevoraus gegen wolverdiente Obrigkeit / wie Gideon widerfahren / v. 34. 35.

Das IX. Capitel.

Hat drey Theil. I. Der unordentliche Beruff Abi-Melech / wie er die Bürger zu Sichem zu einer bösen That überredet und darüber König oder Regent worden / vers. 1—6. II. Der Verweiß / welchen Jotham / der jüngste Sohn Gideons / den Bürgern zu Sichem gegeben / in einer lehrreichen Fabel / vers. 7—11. III. Das schreckliche Ende Abi-Melechs / wie es aus Widerwillen der Bürger zu Sichem den Anfang genommen / wer es befördert / nemlich Gaal durch Aufruhr / und er selbst durch Frevel gegen die Stadt Sichem / und den Thurn daselbst / und gegen die Stadt Thebez / und wie er endlich gestorben / v. 23—57.

I. Abimelech erwürget 70. Brüder / A. M. 2712. vor C. G. 1259 damit er das Königreich an sich bringen möchte.

1. Abi-Melech aber / der Sohn Jerub Baal / gieng hin gen Sichem / zu den Brüdern seiner Mutter / und redete mit ihnen / und mit dem gantzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter Vater / und sprach:

2. Lieber / redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser / daß siebentzig Männer / alle Kinder Jerub Baal / über euch Herren seyn / oder daß ein Mann über euch Herr sey? Gedenckt auch dabey / daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Wort / vor den Ohren aller Männer zu Sichem / und ihr Hertz neigete sich Abi-Melech nach / denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm siebentzig Silberling aus dem Hause Baal Berith. Und Abi-Melech bestellete damit lose leichtfertige Männer / die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in seines Vatters Haus gen Ophra / und erwürgete seine Brüder / die Kinder Jerub Baal / siebentzig Mann auf einem Stein / es blieb aber über Jotham / der jüngste Sohn Jerub Baal / denn er ward versteckt.

6. Und es versammleten sich alle Männer von Sichem / und das gantze Haus Millo / giengen hin / und machten Abi-Melech zum Könige / bey der hohen Eichen / die zu Sichem stehet.

II.

7. Da das angesagt ward dem Jotham / gieng er hin / und trat auf die Höhe des Berges Grisim / und hub auf seine Stimme / rieff / und sprach zu ihnen: Höret mich / ihr Männer zu Sichem / daß euch GOtt auch höre.

8. Die Bäume giengen hin / daß sie einen König über sich salbeten / und sprachen zum Oelbaum: Sey unser König!

9. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen / die beyde Götter und Menschen an mir preisen / und hingehen / daß ich (a) schwebe über die Bäume?

(a) Es bestehet nicht / es ist ein Schuckel.

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du / und sey unser König!

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süssigkeit / und meine gute Frucht lassen / und hingehen / daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du / und sey unser König!

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen / der Götter und Menschen frölich macht / und hingehen / daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum Dorn-Busch: Komm du / und sey unser König!

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Jsts wahr / daß ihr mich zum Könige salbet über euch / so kommt / und vertrauet euch unter meinen Schatten / wo nicht / so gehe Feuer aus dem Dornbusche / und verzehre die Cedern Libanon.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan / daß ihr Abi-Melech zum Könige gemacht habt / und habt ihr wolgethan an Jerub Baal / und an seinem Hause / und habt ihm gethan / wie er um euch verdienet hat?

17. Daß mein Vater um euret willen gestritten hat/ und seine Seele dahin geworffen von sich/ daß er euch errettet von der Midianiter Hand.
18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus / und erwürget seine Kinder / siebentzig Mann auf einem Stein / und machet euch einen König / AbiMelech / seiner Magd Sohn/ über die Männer zu Sichem/weil er euer Bruder ist?
19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal/und an seinem Hause/ an diesem Tage / so seyd frölich über dem AbiMelech / und er sey frölich über euch:
20. Wo nicht/so gehe Feuer aus von AbiMelech/ und verzehre die Männer zu Sichem / und das Haus Millo / und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem/und vom Hause Millo/und verzehre AbiMelech.
21. Und Jotham flohe/ und entwiech/ und gieng gen Ber / und wohnte daselbst vor seinem Bruder AbiMelech.

III. Abimelech wird von den Sichemitern verſprochen oder verachtet.

22. ALs nun AbiMelech drey Jahr über Israel geherrschet hatte/
23. Sandte GOtt einen bösen Willen zwischen AbiMelech/und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem verſprachen AbiMelech.
24. Und zogen an den Frevel / an den siebentzig Söhnen JerubBaal begangen / und legten derselben Blut auf AbiMelech/ ihren Bruder/der sie erwürget hatte/ und auf die Männer zu Sichem/die ihm seine Hand darzu gestäreket hatten/daß er seine Brüder erwürgete.
25. Und die Männer zu Sichem bestelleten einen Hinterhalt auf den Spitzen der Berge / und raubeten alle / die auf der Strassen zu ihnen wandelten/und es ward AbiMelech angesagt.

Gaal.

26. Es kam aber Gaal/der Sohn Ebed/ und seine Brüder/ und giengen zu Sichem ein / und die Männer zu Sichem verliessen sich auf ihn.
27. Und zogen heraus aufs Feld / und lasen ab ihre Wein-Berge/ und kelterten/ und machten einen Tantz / und giengen in ihres Gottes Haus/ und assen und truncken / und fluchten dem AbiMelech.
28. Und Gaal/der Sohn Ebed/sprach: Wer ist AbiMelech? Und was ist Sichem / daß wir ihm dienen solten? Ist er nicht JerubBaals Sohn/

Sebul.

und hat Sebul / seinen Knecht/ hergesetzt/ über die Leute Hemor/ des Vaters Sichem? Warum solten wir ihm dienen?
29. Wolte GOtt! das Volck wäre unter meiner Hand/ daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech gesagt: Mehre dein Heer / und zeuch aus:
30. Denn Sebul/ der Oberst in der Stadt/da er die Wort Gaal/des Sohns Ebed/hörte/da ergrimmete er in seinem Zorn/
31. Und sandte Botschafft zu AbiMelech heimlich/ und ließ ihm sagen: Sihe/ Gaal/der Sohn Ebed/und seine Brüder/sind gen Sichem kommen/ und machen dir die Stadt widerwärtig.
32. So mache dich nun auf bey der Nacht / du/ und dein Volck / das bey dir ist / und mache einen Hinterhalt auf sie im Felde.
33. Und des Morgens/ wenn die Sonne aufgehet / so mache dich frühe auf / und überfalle die Stadt/und wo er/und das Volck/ das bey ihm ist/ zu dir hinaus zeucht/ so thue mit ihm / wie es deine Hand findet.
34. AbiMelech stund auf bey der Nacht/und alles Volck/das bey ihm war/und hielt auf Sichem mit vier Hauffen.
35. Und Gaal/der Sohn Ebed/zog heraus/und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber AbiMelech machte sich auf/aus dem Hinterhalt/samt dem Volck/das mit ihm war.
36. Da nun Gaal das Volck sahe / sprach er zu Sebul: Sihe/ da kommt ein Volck von der Höhe des Gebirges hernider. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.
37. Gaal redete noch mehr / und sprach: Sihe/ ein Volck kommt hernider / aus dem Mittel des Landes/und ein Hauffe kommt auf dem Wege zur Zauber-Eiche.
38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein Maul/das da sagte: Wer ist AbiMelech/daß wir ihm dienen solten? Ist das nicht das Volck/ das du verachtet hast? Zeuch nun aus/ und streit mit ihm.
39. Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her/und stritte mit AbiMelech.
40. Aber AbiMelech jagete ihn/ daß er flohe vor ihm/ und fielen viel Erschlagene/ bis an die Thür des Thors.
41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder / daß sie zu Sichem nicht musten bleiben.
42. Auf den Morgen aber gieng das Volck heraus aufs Feld. Da das AbiMelech ward angesagt/
43. Nahm er das Volck / und theilets in drey Hauffen / und machte einen Hinterhalt auf sie im Felde. Als er nun sahe / daß das Volck aus der Stadt gieng / erhub er sich über sie / und schlug sie.
44. AbiMelech aber / und die Hauffen / die bey ihm waren / überfielen sie / und traten an die Thür der Stadt Thor / und zween der Hauffen überfielen alle/ die auf dem Felde waren/und schlugen sie.
45. Da stritte AbiMelech wider die Stadt denselben gantzen Tag/ und gewan sie / und erwürgete das Volck / das darinnen war / und zerbrach die Stadt/und säete Saltz darauf.
46. Da das höreten alle Männer des Thurns zu Sichem/giengen sie in die Vestung des Hauses des Gottes Berith.

Berith.

47. Da das AbiMelech hörete/daß sich alle Männer des Thurns zu Sichem versammlet hatten/
48. Gieng er auf den Berg Zalmon / mit all seinem Volck/ das bey ihm war/ und nahm eine Axt in seine Hand / und hieb einen Ast von Bäumen/ und hub ihn auf/und legte ihn auf seine Achsel/und sprach zu allem Volck/das mit ihm war: Was ihr gesehen habt/das ich thue/ das thut auch ihr eilend/ wie ich.
49. Da hieb alles Volck / ein jeglicher einen Ast ab/ und folgeten AbiMelech nach/ und legten sie an die Vestung/ und stecktens an mit Feuer/daß auch alle Männer des Thurns zu Sichem sturben / bey tausend Mann und Weib.
50. AbiMelech aber zog gen Thebez/ und belegte sie/und gewan sie.
51. Es war aber ein starcker Thurn mitten in

der

der Stadt / auf welchen flohen alle Männer und Weiber / und alle Bürger der Stadt / und schlossen hinter sich zu / und stiegen auf das Dach des Thurns.

52. Da kam AbiMelech zum Thurn / und stritt darwider / und nahete sich zur Thür des Thurns / daß er ihn mit Feuer verbrennte.

AbiMelech kommet schändlich um.

53. Aber ein Weib warff * ein Stück von einem Mühl-Stein AbiMelech auf den Kopff / und zerbrach ihm den Schedel. * 2. Sam. 11/21.

54. Da rieff AbiMelech eilend dem Knaben / der seine Waffen trug / und sprach zu ihm: Zeuch dein Schwert aus / und tödte mich / daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe / und er starb.

55. Da aber die Israeliter / die mit ihm waren / sahen / daß AbiMelech todt war / gieng ein jeglicher an seinen Ort.

56. Also bezahlte GOTT AbiMelech das Ubel / das er an seinem Vater gethan hatte / da er seine siebentzig Brüder erwürgte.

57. Desselben gleichen alles Ubel der Männer Sichem / vergalt ihnen GOtt auf ihren Kopff / und kam über sie der Fluch Jotham / des Sohns Jerub-Baal.

Nutz.

I. WFür Ehrgeitz / und Eindringung in fremde Aemter / besonders des Regier-Standes / als AbiMelech gethan / v. 1–6. II. V. Daß man zu gottlosem Beginnen nicht stillschweigen / sondern darwider reden soll / wie Jotham gethan / v. 7–23. III. L. Daß Tyrannen endlich von GOTT gestürtzt werden.

Das X. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Regierung Thola / v. 1. 2. II. Die Regierung Jair / v. 3. 4. 5. III. Die Straffe GOTTES über die Kinder Israel / durch die Philister und Ammoniter / weil sie sich mit Abgötterey versündigt / v. 6–9. IV. Wie sie ihre Sünde bereuet / mit der Busse angehalten / und sich darauf wider die Feinde gerüstet / v. 10–18.

I. Nach AbiMelechs Tod kommet Thola zum Regiment / A. M. 2712. vor Christi Geb. 1258

1. NAch AbiMelech machte sich auf / zu helffen Israel / Thola / ein Mann von Issachar / ein Sohn Pua / des Sohns Dodo. Und er wohnete zu Samir / auf dem Gebirge Ephraim /

2. Und richtete Israel drey und zwantzig Jahr / und starb / und ward begraben zu Samir.

II. Nach Thola kommet Jair / und regiret 22 Jahr / A. M. 2736. vor Christi Geb. 1235

3. NAch ihm machte sich auf Jair / ein Gileaditer / und richtete Israel drey und zwantzig Jahr /

4. Und hatte dreyssig Söhne auf dreyssig Esel-Füllen reiten / und hatte dreyssig Städte / die heissen Dörffer Jair / bis auf diesen Tag / und ligen in Gilead.

5. Und Jair starb / und ward begraben / zu Kamon.

III. Israel kommet unter die Hand der Philister / und Kinder Ammon.

6. NAber die Kinder Israel thäten fürter übel vor dem HErrn / und dieneten Baalim und Astharoth / und den Göttern zu Syria / und den Göttern zu Zidon / und den Göttern Moab / und den Göttern der Kinder Ammon / und den Göttern der Philister / und verliessen den HErrn / und dieneten Ihm nicht.

7. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel / und verkauffte sie unter die Hand der Philister / und der Kinder Ammon.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel / von dem Jahr an / wol achtzehen Jahr / nemlich alle Kinder Israel / jenseit dem Jordan / im Lande der Amoriter / das in Gilead ligt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan / und stritten wider Juda / und wider Benjamin / und wider das Haus Ephraim / also / daß Israel sehr geängstet war.

IV.

10. DA schrien die Kinder Israel zum HErrn / und sprachen: Wir haben an dir gesündiget / denn wir haben unsern GOtt verlassen / und Baalim gedienet!

11. Aber der HERR sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen die Egypter / die Amoriter / die Kinder Ammon / die Philister?

12. Die Zidonier / die Amalekiter und Maoniter? Und Ich halff euch aus ihren Händen / da ihr zu Mir schriet.

13. Noch habt ihr Mich verlassen / und andern Göttern gedienet / darum will Ich euch nicht mehr helffen!

14. Gehet hin / und schreiet die * Götter an / die ihr erwehlet habt / lasst euch dieselben helffen zur Zeit eures Trübsals. * Deut. 32/28.

Kinder Israel kriechen zum Creutz

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HERRN: Wir haben gesündiget / mache es nur Du mit uns / wie Dirs gefället / allein errette uns zu dieser Zeit!

16. Und sie thäten von sich die fremden Götter / und dieneten dem HErrn / und es jammerte Ihn / daß Israel so geplaget ward.

17. Und die Kinder Ammon (a) schrien / und lagerten sich in Gilead / aber die Kinder Israel versammleten sich / und lagerten sich gen Mizpa.

(a) Jauchtzeten.

18. Und das Volck der Obersten zu Gilead sprachen untereinander: Welcher anfähet zu streiten wider die Kinder Ammon / der soll das Haupt seyn über alle / die in Gilead wohnen.

Nutz.

I. II. LDaß getreue Oberherren eine sonderbare Wolthat GOttes seyen / wie solche Thola und Jair gewesen / v. 1. 2. III. Beside Cap. 3. I. IV. L. Daß GOtt durch wahre Buß und Gebet / zur Erbarmung und Hülffe sich bewegen lassen / v. 10–18.

Das XI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Beruff Jephthah / wie seine Ankunfft und Lebens-Lauff beschaffen / bis er bekant / und von denen zu Gilead zu einem Frid-Obersten begehret worden / vers. 3–6. II. Warum sich Jephthah Anfangs geweigert / und mit was Beding er eingewilliget / v. 7–11. III. Zwo freundliche Botschafften Jephthah / an den König der Ammoniter / und wie sie nichts ausgerichtet / v. 12–28. IV. Die ritterliche Thaten Jephthah / wider die Ammoniter / wie er sich gerüstet / welches Gelübde er gethan / wie er die Feinde überwunden / und sein Gelübd gehalten / das ist / seine Tochter geschlachtet / oder wie etliche wollen / dem HERRN zu eigen geschenckt / v. 29–40.

I. Jephthah richtet Israel sechs Jahr / A. M. 2760. A. C. N. 1211.

1. JEphthah / ein Gileaditer / war ein streitbarer Held / aber ein Huren-Kind / Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das Weib Gilead ihm Kinder gebar / und desselben Weibes Kinder groß wurden / stiessen sie Jephthah aus / und sprachen zu ihm: Du solt nicht erben in unsers Vaters Haus / denn du bist eines andern Weibes Sohn.

3. Da flohe er von seinen Brüdern / und wohnte im Lande Tob / und es sammleten sich zu ihm lose Leute / und zogen aus mit ihm.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel / giengen die Aeltesten von Gilead hin / daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob /

6. Und sprachen zu ihm: Komm / und sey unser Hauptmann / daß wir streiten wider die Kinder Ammon:

II.

7. UBer Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd ihrs nicht/die mich hassen/ und aus meines Vaters Hause gestossen habt/ und nun kommt ihr zu mir / weil ihr in Trübsal seyd?

8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir/daß du mit uns ziehest / und helffest uns streiten wider die Kinder Ammon / und seyest unser Haupt über alle/die in Gilead wohnen.

9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die Kinder Ammon / und der HErr sie vor mir geben wird/soll ich denn euer Haupt seyn?

10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HERR sey Zuhörer zwischen uns/wo wir nicht thun/wie du gesagt hast.

11. Also gieng Jephthah mit den Altesten von Gilead / und das Volck setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem HErrn zu Mizpa.

III. Jephthah sendet Botschafft zu der Ammoniter König.

12. UA sandte Jephthah Botschafft zum Könige der Kinder Ammon / und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen / daß du kommest zu mir/wider mein Land zu streiten?

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum/ daß Israel mein Land genommen hat / da sie aus Egypten zogen/ von *Arnon an bis an Jabok/ und bis an den Jordan/ so gib mirs nun wieder mit Frieden.

*Num. 21/ 24.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon/

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen/ weder den Moabitern/noch den Kindern Ammon/

16. Denn da sie aus Egypten zogen/wandelte Israel durch die Wüsten bis an das Schilff-Meer/ und kam gen Kades.

17. Und sandte *Boten zum Könige der Edomiter / und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter / der wolte auch nicht. *Num. 20/ 14.

18. Also blieb Israel in Kades/ und wandelte in der Wüsten / und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter / und kam von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land / und lagerten sich jenseit des Arnon / und kamen nicht in die Grentze der Moabiter/ denn Arnon ist der Moabiter Grentze.

19. Und Israel *sandte Boten zu Sihon / der Amoriter König/zu Hesbon/ und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen / bis an meinen Ort.

*Num. 21/ 21. Deu. 2/ 26 27.

20. Aber Sihon vertrauete Israel nicht durch seine Grentze zu ziehen / sondern versammlete alle sein Volck / und lagerte sich zu Jahza / und stritte mit Israel.

21. Der HERR aber/ der GOTT Israel/ gab den Sihon mit all seinem Volck in die Hände Israel/daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter / die in demselben Lande wohneten/

22. Und nahmen alle Grentzen der Amoriter ein/von Arnon an/bis an Jabok/und von der Wüsten an/bis an den Jordan.

23. So hat nun der HERR/der GOtt Israel/ die Amoriter vertrieben vor seinem Volck Israel/ und du wilst sie einnehmen?

24. Du soltest die einnehmen/die dein Gott/*Camos vertrieben / und uns lassen einnehmen alle/ die der HERR unser GOtt / vor uns vertrieben hat. Camos.

*1. Reg. 11/ 7. 2. Reg. 23/ 13.

25. Meinst du/ daß du besser Recht habest/ denn *Balak/ der Sohn Zipor/ der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel? *Num. 22/ 2.

26. Ob wol nun Israel drey hundert Jahr gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern / in Aroer und ihren Töchtern/ und allen Städten/ die am Arnon ligen? Warum errettet ihrs nicht zu derselben Zeit? Israel hat 300 Jahr gewohnet in Hesbon und Aroer.

27. Ich habe nichts an dir gesündiget / und du thust so übel an mir / daß du wider mich streitest. Der HERR fälle heut ein Urtheil zwischen Israel und den Kindern Ammon!

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht/die er zu ihm sandte.

IV.

29. UA kam der Geist des HERRN auf Jephthah / und zog durch Gilead und Manasse / und durch Mizpe/ das in Gilead ligt/ und von Mizpe/ das in Gilead ligt/ auf die Kinder Ammon.

Unbesonnen Gelübde Jephthah.

30. Und Jephthah gelobete dem HERRN ein Gelübd/und sprach: Gibest du die Kinder Ammon in meine Hand/

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet / wenn ich mit Frieden wieder komme von den Kindern Ammon/ das soll des HERRN seyn/und wills zum Brand-Opffer opffern.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon/ wider sie zu streiten. Und der HERR gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an / bis man kommt gen Minnith/zwantzig Städte/und bis an den Plan der Weinberge/eine sehr grosse Schlacht/ und wurden also die Kinder Ammon gedemütiget vor den Kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause/sihe/ da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen mit Paucken und Reigen / und sie war ein einiges Kind/ und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er sie sahe/zerrieß er seine Kleider/und sprach: Ach/meine Tochter! wie (a) beugest du mich/ und betrübest mich / denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen dem HERRN / und kans nicht widerruffen!

(a) Beugest oder demütigest mich) GOtt hat mich hoch erhoben durch diesen Sieg/ daß ich mein Haupt hoch und frölich aufrichtete. Aber du beugest mich / daß ich den Kopff muß niderschlagen / mit grossem Hertzenleid/ und solche grosse Freude zum tieffen Hertzenleid kehren.

36. Sie aber sprach: Mein Vater! hast du deinen Mund aufgethan gegen dem HERRN / so thue mir / wie es aus deinem Munde gegangen ist/ nach dem der HERR dich gerochen hat an deinen Feinden/ den Kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wolltest mir das thun / daß du mich lassest zween Monden/ daß ich von hinnen hinab gehe / auf die Berge/und meine Jungfrauschafft beweine mit meinen Gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin / und ließ sie zween

Monden gehen. Da gieng sie hin mit ihren Gespielen/ und beweinte ihre Jungfrauschafft auf den Bergen.

39. Und nach zween Monden kam sie wieder zu ihrem Vater / und er thät ihr (b) wie er gelobet hatte / und sie war nie keines Mannes schuldig worden.

(b) Wie er gelobet hatte) Man will / er habe sie nicht geopffert/ aber der Text stehet da klar. So siehet man auch beyde an den Richtern und Königen/ daß sie nach grossen Thaten haben auch grosse Thorheit müssen begehen/ zu verhüten den leidigen Hochmuth.

40. Und ward eine Gewonheit in Jsrael / daß die Töchter Jsrael jährlich hingehen zu klagen die Tochter Jephthah/ des Gileaditers/ des Jahrs vier Tage.

Nutz.

Daß GOtt auch verachtete Leute zu hohen Aemtern erhebe / wie an Jephthah zu sehen/ v. 1–6. II. L. Daß man ordentlichen Beruff/ darzu man tüchtig/ nicht ausschlagen soll/ wie Jephthah/ v. 7–12. II. L. Daß in Strittigkeiten zu erst die Güte versucht werden soll / wie Jephthah gegen die Kinder Ammon sich erwiesen/ v. 12—27. IV. L. Von der Beschaffenheit des Menschlichen Lebens/ da auf Freude bald groß Hertzeuleid kommt/ wie es Jephthah gangen/ v. 30—35.

Das XII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Niderlage deren von Ephraim / woher der Krieg kommen / (aus Neid und Hoffart) wie Jephthah mit Worten und Wercken ihnen begegnet/ und den Sieg wider die flüchtige Ephratten fortgesetzet/ v. 1–6. II. Wer nach dem Tode Jephthah Richter in Jsrael gewesen/ nemlich Ebzan/ Elon und Abdon/ v. 7–15.

I. 1. UNd die von Ephraim schrien / und giengen zu Mitternachtwers / und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen / wider die Kinder Ammon / und hast uns nicht geruffen/ daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Jch und mein Volck hatten eine grosse Sache mit den Kindern Ammon/ und ich schrie euch an/ aber ihr halfft mir nicht aus ihren Händen.

3. Da ich nun sahe/ daß ihr nicht helffen woltet/ stellete ich meine Seele in meine Hand/ und zog hin wider die Kinder Ammon / und der HErr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf/ wider mich zu streiten?

4. Und Jephthah sammlete alle Männer in Gilead/ und stritte wider Ephraim/ und die Männer in Gilead schlugen Ephraim / darum / daß sie sagten: Seyd doch ihr Gileaditer/ unter Ephraim und Manasse/ als die Flüchtigen zu (b) Ephraim.

(a) Id est, Qui ad Ephraim fugerunt in periculis pro salute. Non vos eripitis nos, sed nos vos fugitivos, quia sumus regia tribus. d. i. Die in der Gefahr zum Stamm Ephraim geflohen/ Hülffe zu erlangen/ Jhr errettet uns nicht/ sondern wir heissen euch Flüchtigen/ denn wir sind der Königliche Stamm.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die Fuhrt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen/ So sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein/

6. So hiessen sie ihn sprechen: (b) Schiboleth/ so sprach er: Siboleth/ und konts nicht recht reden/ so griffen sie ihn / und schlugen ihn an der Fuhrt des Jordans/ daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey und viertzig tausend.

(b) Schiboleth) Heisset eine Aehr am Korn/ heisset auch wol eine Landstraß.

II. Jephthah stirbt/ und regiret Jsr. 6. Jahr. Ebzan 7. Jahr. 7. JEphthah aber richtete Jsrael sechs Jahr/ und Jephthah / der Gileaditer / starb/ und ward begraben in den Städten zu Gilead.

8. Nach diesem richtete Jsrael Ebzan/ von Bethlehem:

9. Der hatte dreyssig Söhne / und dreyssig Töchter satzte er aus / und dreyssig Töchter nahm er von aussen seinen Söhnen/

10. Und richtete Jsrael sieben Jahr / und starb/ und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtete Jsrael Elon/ ein Sebuloniter/ und richtete Jsrael zehen Jahr/

12. Und starb / und ward begraben zu Ajalon/ im Lande Sebulon.

13. Nach diesem richtete Jsrael Abdon/ ein Sohn Hillel/ ein Pireathoniter/

14. Der hatte viertzig Söhne/ und dreyssig Nefen/ die auf siebentzig Esel Füllen ritten/ und richtete Jsrael acht Jahr/

15. Und starb / und ward begraben zu Pireathon / im Lande Ephraim / auf dem Gebirge der Amalekiter.

Nutz.

I. Für Schmachreden/ daraus viel Böses entstehet/ wie die Ephraiter erfahren/ v. 4. 5. 6. II. L. Daß viel Kinder zeugen ein Segen GOttes sey/ darob sich zu erfreuen/ nach dem Exempel Ebzan und Abdon/ v. 9–14.

A.M. 2766. A. C. N. 1205.

Elon 10. Jahr. A. M. 2773. A. C. N. 1198.

Abdon 8. Jahr. A. M. 2783. A. C. N. 1188.

Das XIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Erscheinung des Engels Jehovah (des Sohns Gottes) für der Mutter Simsons / wann / wo und wie sie geschehen/ was der Engel gesagt / und wie das Weib ihrem Mann solches erzehlet/ v. 1—7. II. Die Erscheinung des Engels vor allen beyden / dem Vater und der Mutter Simsons: Wie und warum Manoah solches erbeten/ und was ihm der Engel für Antwort und Unterrichtung zur Erziehung des verprochenen Kindes gegeben/ v. 4—14. III. L. Manoah Danckbarkeit und Erbieten zum Opffer/ wie er das Opffer angestellet/ und was sich dabey begeben/ und was darauf erfolget sey/ v. 15—23. IV. Die Geburt und Auferziehung Simsons/ v. 24. 25.

I. 1. UNd die Kinder Jsrael thäten fürter übel vor dem HErrn / und der HErr gab sie in die Hände der Philister viertzig Jahr.

Manoah/ Simsons Vater. 2. Es war aber ein Mann zu Zarea / von einem Geschlechte der Daniter/ mit Namen Manoah/ und sein Weib war unfruchtbar/ und gebar nichts.

3. Und der Engel des HERRN erschien dem Weib/ und sprach zu ihr: Sihe/ du bist unfruchtbar/ und gebierest nichts / aber du wirst schwanger werden/ und einen Sohn gebären:

Nasir. 4. So hüte dich nun / daß du nicht Wein noch starck Getränck trinckest / und nichts Unreines essest/

Lehre/ wie ein Verlobter sich verhalten soll. 5. Denn du wirst schwanger werden/ und einen Sohn gebären/ dem kein *Scheermesser soll auf das Haupt kommen/ denn der Knab wird ein Verlobter Gottes seyn von Mutterleibe / und er wird anfahen Jsrael zu erlösen aus der Philister Hand.

* Num. 6/ 5.

6. Da kam das Weib / und sagets ihrem Manne an/ und sprach: Es kam ein Mann GOttes zu mir/ und seine Gestalt war anzusehen/ wie ein Engel GOttes / fast erschröcklich / daß ich ihn nicht fragte/ woher? oder wohin? und er sagte mir nicht/ wie er hiesse.

7. Er aber sprach zu mir: Sihe / du wirst schwanger werden / und einen Sohn gebären/ so trincke nun keinen Wein noch starck Getränck/ und iß nichts Unreines / denn der Knab soll ein Verlobter GOttes seyn von Mutterleibe an / bis in seinen Tod.

II. 8. DA bat Manoah den HErrn/ und sprach: ACh HErr! laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen / den Du gesandt hast / daß er uns lehre/ was wir mit dem Knaben thun sollen/ der geboren soll werden.

9. Und GOtt erhörete die Stimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wieder zum Weibe/ sie saß aber auf dem Felde/ und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief sie eilend / und sagets ihrem Manne an/ und sprach zu ihm: Sihe/ der Mann ist mir erschienen/ der heute zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf/ und gieng seinem Weibe nach / und kam zu dem Mann/ und sprach zu ihm: Bist du der Mann/ der mit dem Weibe geredt hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird/ das du geredt hast / welches soll des Knabens Weise und Werck seyn?

13. Der Engel des HErrn sprach zu Manoah: Er soll sich hüten für allem/ das Ich dem Weibe gesagt habe.

Soll des Weins sich enthalten.

14. Er soll nicht essen / das * aus dem Weinstock kommt/ und soll keinen Wein/ noch starck Getränck trincken / und nichts Unreines essen / Alles/ was Ich ihr geboten habe/ soll er halten.

* Num. 6/3.

III.

15. MAnoah sprach zum Engel des HErrn: Lieber/ laß dich halten / wir wollen vor ein Ziegenböcklein opffern.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hältest/ so esse Ich doch deiner Speise nicht/ wilt du aber dem HErrn ein Brand-Opffer thun / so magst du es opffern: denn Manoah wuste nicht / daß es ein Engel des HErrn war.

17. Und Manoah sprach zum Engel des HERRN: * Wie heissest du/ daß wir dich preisen/ wenn nun kommet/ was du geredt hast?

* Gen. 32/29.

18. Aber der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum fragest du nach meinem Namen/ der doch Wunderſam ist?

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein/ und Speis-Opffer und opfferts auf einen Fels dem HErrn/ und er machte es (a) wunderbarlich / Manoah aber und sein Weibe sahen zu.

(a) Es gieng wunderlich zu/ wie folget/ daß der Engel verschwand/ und in der Flammen auffuhr.

20. Und da die Löhe auffuhr / vom Altar gen Himmel/ fuhr der Engel des HERRN in der Löhe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen / fielen sie zur Erden auf ihr Angesicht.

21. Und der Engel des HERRN erschien nicht mehr Manoah / und seinem Weibe. Da erkannte Manoah / daß es ein Engel des HERRN war/

22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen des Todes sterben / daß wir GOtt gesehen haben!

23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der HERR Lust hätte uns zu tödten/ so hätte Er das Brand-Opffer und Speis-Opffer nicht genommen von unsern Händen/ Er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget/ noch uns solches hören lassen/ wie jetzt geschehen ist.

IV. Simſon gebohren A. M. 2791. vor Christi Geb. 1183.

24. UNd das Weib gebar einen Sohn / und hieß ihn Simson/ und der Knab wuchs/ und der HErr segnete ihn.

25. Und der Geist des HERRN fieng an ihn zu treiben im Lager Dan / zwischen Zarea und Esthaol.

Nutz.

I. Von der Allmacht GOTTES/ da er die Unfruchtbaren von Natur fruchtbar machet/ wie Manohà Weib/ v. 3. II. L. Daß man an Gottes Verheissung/ ob gleich der Natur zu wider/ nicht zweiffeln soll/ wie Manoah auch nicht gezweiffelt/ v. 8—12. III. L. Daß wir im ewigen Leben keiner Speise mehr bedürffen/ sondern Engeln GOttes gleich seyen/ v. 16. IV. L. Daß Kinder wol erziehen/ eine Gabe GOttes sey/ darum er fleissig anzuruffen/ v. 24.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Simsons Heirath und Verlöbnis/ wie er mit seinen Eltern Rath gehalten/ und was sich auf der Reise nach Thimnath begeben/ v. 1—9. II. Simsons Hochzeit/ wo sie gehalten worden/ und wer die Gäste gewesen/ v. 10. 11. III. Simsons Rätzel/ mit was Gewette er den Gästen aufgegeben/ wie es die Braut ausgeforschet und verrathen/ und wie daher Ursach gegeben worden/ daß er in Asklon dreyssig Philister getödtet/ v. 12—20.

I. Hie folget die Historie von Simson/ wie sich derselbe verheirathet unter die Philister.

1. SImson gieng hinab gen Thimnath/ und sahe ein Weib zu Thimnath / unter den Töchtern der Philister.

2. Und da er hinauf kam / sagte ers an seinem Vater/ und seiner Mutter / und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath / unter den Töchtern der Philister / gebet mir nun dieselbe zum Weibe.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder / und in alle deinem Volck/ daß du hingehest und nimmest ein Weib bey den Philistern/ die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vatter: Gib mir diese / denn sie gefället meinen Augen.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wusten nicht/ daß es von dem HErrn wäre/ denn Er suchte Ursach an die Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israel.



5. Also gieng Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Wein-Berge zu Thimnath/ sihe/ da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der Geist des HERRN gerieth über ihn/ und zerrisse ihn/ wie man ein Böcklein zerreisset/ und hatte doch gar nichts in seiner Hand/ und sagets nicht an seinem Vater/ noch seiner Mutter/ was er gethan hatte.

7. Da er nun hinab kam/ redete er mit dem Weibe/ und sie gefiel Simson in seinen Augen.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder/ daß er sie nähme/ und trat aus dem Wege/ daß er das Aas des Löwens besähe/ sihe/ da war ein Bien-Schwarm in dem Aas des Löwens/ und Honig.

9. Und nahms in seine Hand/ und aß davon unter Wegen/ und gieng zu seinem Vater/ und zu seiner Mutter/ und gab ihnen/ daß sie auch assen: Er sagte ihnen aber nicht an/ daß er das Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

II. 10. UNd da sein Vater hinab kam zu dem Weibe/ machte Simson daselbst eine Hochzeit/ wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da sie ihn sahen/ gaben sie ihm dreyssig Gesellen zu/ die bey ihm seyn solten.

III. 12. SImson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Rätzel aufgeben/ wenn ihr mir das errathet und trefft/ diese sieben Tage der Hochzeit/ so will ich euch dreyssig Hemde geben/ und dreyssig Feyer-Kleider.

13. Könnt ihrs aber nicht errathen/ so solt ihr mir dreyssig Hemde/ und dreyssig Feyer-Kleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Rätzel auf/ laß uns hören!

14. Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem Fresser/ und Süssigkeit von dem Starcken. Und sie konten in dreyen Tagen das Rätzel nicht errathen.

15. Am siebenden Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Uberrede deinen Mann/ daß er uns sage das Rätzel/ oder wir werden dich und deines Vaters Hauß mit Feuer verbrennen/ habt ihr uns hieher geladen/ daß ihr uns arm machet/ oder nicht?

16. Da weinete Simsons Weib vor ihm/ und sprach: Du bist mir gram/ und hast mich nicht lieb! Du hast den Kindern meines Volcks ein Rätzel aufgegeben/ und hast mirs nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Sihe/ ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt/ und solt dirs sagen?

17. Und sie weinete die sieben Tage vor ihm/ weil sie Hochzeit hatten/ aber am siebenden Tage sagte ers ihr/ denn sie trieb ihn ein/ und sie sagte das Rätzel ihres Volcks Kindern.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenden Tage/ ehe die Sonne untergienge: Was ist süsser den Honig? Was ist stärcker denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget/ ihr hättet mein Rätzel nicht troffen.

19. Und der Geist des HERRN gerieth über ihn/ und gieng hinab gen Asklon/ und schlug dreyssig Mann unter ihnen/ und nahm ihr Gewand/ und gab Feyer-Kleider denen/ die das Rätzel errathen hatten/ und ergrimmete in seinem Zorn/ und gieng herauf in seines Vaters Haus.

20. Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben/ der ihm zugehörete.

Nutz.

I. V. Daß Kinder ohne der Eltern Vorwissen sich nicht verehlichen sollen/ v. 2. 3. II. L. Daß Hochzeitliche Freude anstellen wol vergönnet/ wenns in Gottesfurcht geschicht/ v. 10. 11. III. L. Von der Weiber Lust/ deren Exempel die Braut Simsons/ v. 15. 16. 17.

Das XV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Philister Simson grosse Ursach gegeben/ wenn sie ihm sein Ehe-Weib aufgehalten/ v. 1. 2. 3. II. Wie er ihnen am Geträtd Schaden gethan/ und wie sonderlich die Haupt-Ursacher/ sein Schweher-Vater und die Braut/ von den Philistern selbst gefast und verbrennet worden/ v. 4. 5. 6. III. Die Helden-That Simsons an tausend Philistern/ was vorhergegangen/ (nemlich/ wann er etliche mit harten Schlägen empfangen/ darüber von ihnen gesucht/ und durch sein eigen Volck/ durch die von Juda ihnen gebunden überantwortet worden) wie die That selbst beschaffen/ und was darauf erfolget sey/ verstehe der Durst Simsons/ und das Wunderwerck mit dem Backenzahn/ v. 7-20.

I. Simson wird gewar das man ihm sein Weib genommen/ und einem andern gegeben.

1. ES begab sich aber nach etlichen Tagen/ zum die Wäitzen-Ernde/ daß Simson sein Weib besuchte/ mit einem Ziegen-Böcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer/ wolt ihn ihr Vater nicht hinein lassen/

2. Und sprach: Ich meinete/ du wärest ihr gram worden/ und habe sie deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester/ die ist schöner denn sie/ die laß dein seyn/ für diese.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte Sache wider die Philister/ ich will euch Schaden thun.

II. 4. UNd Simson gieng hin/ und fieng dreyhundert Füchse/ und nahm Brände/ und kehrete je einen Schwantz zum andern/ und thät einen Brand je zwischen zween Schwäntze/

5. Und zündete die an mit Feuer/ und ließ sie unter das Korn der Philister/ und zündete also an die Mandeln/ samt dem stehenden Korn/ und Weinberge/ und Oelbäume.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson/ der Eydam des Thimniters/ darum/ daß er ihm sein Weib genommen/ und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf/ und verbranten sie/ samt ihrem Vater/ mit Feuer.

III. 7. SImson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt/ doch will ich mich an euch selbst rächen/ und darnach aufhören.

8. Und schlug sie hart/ beyde an (a) Schultern und Lenden. Und zog hinab/ und wohnete in der Stein-Klufft zu Etham.

(a) Schultern und Lenden) Das ist/ er schlug sie/ wie sie ihm vorkamen/ sie waren hohes oder nidriges Standes.

9. Da zogen die Philister hinauf/ und belagerten Juda/ und liessen sich nider zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf kommen/ Simson zu binden/ daß wir ihm thun/ wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die Stein-Klufft zu Etham/ und sprachen zu Simson: Weist du nicht/ daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns gethan? Er aber sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben/ so hab ich ihnen wieder gethan.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab kommen/ dich zu binden/ und in der Philister Hände zu

geben. Simſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir/ daß ihr mir nicht wehren wolt.
13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren/ ſondern wollen dich nur binden/ und in ihre Hände geben/ und wollen dich nicht tödten. Und ſie bunden ihn mit zweyen neuen Stricken/ und führeten ihn herauf vom Fels.



14. Und da er kam bis gen Lehi/ jauchzeten die Philiſter zu ihm zu/ aber der Geiſt des HErrn gerieth über ihn/ und die Stricke an ſeinen Armen wurden wie Faden/ die das Feuer verſenget hat/ daß die Bande an ſeinen Händen zerſchmoltzen.
15. Und er fand einen faulen Eſels-Kinbacken/ da reckte er ſeine Hand aus/ und nahm ihn/ und ſchlug damit tauſend Mann.
16. Und Simſon ſprach: Da ligen ſie bey Hauffen/ durch einen Eſels-Kinbacken hab ich tauſend Mann geſchlagen!
17. Und da er das ausgeredt hatte/ warff er den Kinbacken aus ſeiner Hand/ und hieß die Stätte (b) Ramath Lehi.
(b) Ramath Lehi) Heiſt ein Hinwurff des Kinbackens.
18. Da ihn aber ſehr dürſtete/ rieff er den HERRN an/ und ſprach: Du haſt ſolch groß Heil gegeben/ durch die Hand deines Knechts/ nun aber muß ich Durſts ſterben und in der Unbeſchnittenen Hände fallen!
19. Da ſpaltete GOTT einen Backen-Zahn in dem Kinbacken/ daß Waſſer heraus gieng/ und als er tranck/ kam ſein Geiſt wieder/ und ward erquicket/ darum heiſt er noch heutiges Tags des Anruffers Brunn/ der im Kinbacken ward.
Simſon 20. Jahr Richter. 20. Und er richtete Iſrael zu der Philiſter Zeit zwantzig Jahr.

Nutz.

I.II. WDaß man die Ehe nicht liederlich trennen ſoll/ wie Simſons Schweher/ v. 1—6. III. L. Daß Freud in der Welt bald könne in Leid verwandelt werden/ wie an den Philiſtern zu ſehen/ v. 14. 15.

Das XIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der erſte Anſchlag der Philiſter/ auf Simſon/ wie zu Gaſa Gelegenheit hierzu gemacht worden/ wie die Feinde daſelbſt auf ihn gelauret/ und er bey Nacht ihnen entrunnen/ verſ. 1. 2. 3. II. Der andere Anſchlag der Philiſter/ welches die Gelegenheit hierzu geweſen/ (nemlich die Kundſchafft mit der Philiſterin Delila/) wie Delila dreymal Bitt-weiſe vom Simſon erfahren wollen/ womit man ihn binden könte/ doch vergeblich/ bis ſie endlich zum viertenmal angehalten/ und den Grund erfahren/ und darüber Simſon in Noth und Gefängnis gebracht/ verſ. 4—21. III. Die letzte That Simſons/ wenn/ wo und welche Leute unter den Philiſtern er umgebracht/ wie er ſelbſt darüber geſtorben/ wo er begraben worden/ und wie lange er Richter in Iſrael geweſen/ v. 22—31.

I. Simſon macht ſich zu Gaſa an eine Hure.
1. SImſon gieng hin gen Gaſa/ und ſahe daſelbſt eine Hure/ und lag bey ihr.
2. Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein kommen. Und ſie umgaben ihn/ und lieſſen auf ihn lauren die gantze Nacht in der Stadt Thor/ und waren die gantze Nacht ſtille/ und ſprachen: Harre/ morgen/ wenns licht wird/ wollen wir ihn erwürgen.
3. Simſon aber lag bis zu Mitternacht/ da ſtund er auf zu Mitternacht/ uñ ergrieff beyde Thür an der Stadt Thor/ ſamt den beyden Pfoſten/ und hub ſie aus mit den Riegeln/ und legte ſie auf ſeine Schultern/ und trug ſie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

II. Darnach gewann er lieb Delila.
4. DArnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek/ die hieß Delila.
5. Zu der kamen der Philiſter Fürſten hinauf/ und ſprachen zu ihr: Uberrede ihn/ und beſihe/ worinnen er ſolche groſſe Krafft hat/ und womit wir ihn übermögen/ daß wir ihn binden und zwingen/ ſo wollen wir dir geben ein jeglicher tauſend und hundert Silberling.
6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber/ ſage mir/ worinnen deine groſſe Krafft ſey/ und womit man dich binden möge/ daß man dich zwinge.
7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit ſieben Seilen von friſchem Baſt/ die noch nicht verdorret ſind/ ſo würde ich ſchwach/ und wäre wie ein ander Menſch.
8. Da brachten der Philiſter Fürſten zu ihr hinauf ſieben Seile von friſchem Baſt/ die noch nicht verdorret waren/ und ſie band ihn damit.
9. (Man hielte aber auf ihn bey ihr in der Kammer) und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter über dir/ Simſon! Er aber zerrieß die Seile/ wie eine flächſene Schnur zerreiſſt/ wenn ſie ans Feuer reucht/ und ward nicht kund/ wo ſeine Krafft wäre.
10. Da ſprach Delila zu Simſon: Sihe/ du haſt mich getreuſcht/ und mir gelogen: Nun ſo ſage mir doch/ womit kan man dich binden?
11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich bünden mit neuen Stricken/ damit nie keine Arbeit geſchehen iſt/ ſo würde ich ſchwach/ und wie ein ander Menſch.
12. Da nahm Delila neue Stricke/ und band

ihn damit / und sprach: Philister über dir Simson! (Man hielt aber auf ihn in der Kammer.) Und er zerriß sie von seinen Armen / wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich geteuscht / und mir gelogen: Lieber / sage mir doch / womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du sieben Locken meines Haupts flöchtest mit einem Flecht-Band / und häfftest sie mit einem Nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir / Simson! Er aber wachete auf von seinem Schlaff / und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kanst du sagen / du habest mich lieb / so dein Hertz doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du mich geteuscht / und mir nicht gesagt / worinnen deine grosse Krafft sey.

16. Da sie ihn aber trieb mit ihren Worten alle Tage / und zerplagte ihn / ward seine Seele matt bis an den Tod! Simson offenbaret sein Hertz der Delila.

17. Und sagete ihr sein gantzes Hertz / uñ sprach zu ihr: Es ist * nie kein Schermesser auf mein Haupt kommen / denn ich bin ein Verlobter GOttes von Mutterleibe an. Wenn du mich beschöreſt / so wiche meine Krafft von mir / daß ich schwach würde / und wie alle andere Menschen. *Judic. 13/5.

18. Da nun Delila sahe / daß er ihr all sein Hertz offenbaret hatte / sandte sie hin / und ließ der Philister Fürsten ruffen / und sagen: Komet noch einmal herauf / denn er hat mir all sein Hertz offenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf / und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.



19. Und sie ließ ihn entschlaffen auf ihrem Schoos / und rieff einem / der ihm die sieben Locken seines Hauptes abschöre. Und sie fieng an ihn zu zwingen / da war seine Krafft von ihm gewichen!

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir / Simson! Da er nun von seinem Schlaff erwachte / gedachte er: Ich will ausgehen / wie ich mehrmal gethan hab / ich will mich ausreissen / und wuste nicht / daß der HERR von ihm gewichen war!

Simson wird gefangen / und ihme die Augē ausgestochen.

21. Aber die Philister grieffen ihn / und stachen ihm die Augen aus / und führeten ihn hinab gen Gasa / und bunden ihn mit zwo ehrnen Ketten und er muste mahlen im Gefängnis.

22. Aber das Haar seines Haupts fieng an wieder zu wachsen / wo es beschoren war.

III. Dagon.

23. DA aber der Philister Fürsten sich versamleten / ihrem Gott Dagon ein groß Opffer zu thun / und sich zu freuen / sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben!

24. Desselbengleichen als ihn das Volck sahe / lobten sie ihren Gott / denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben / der unser Land verderbete und unser viel erschlug!



25. Da nun ihr Hertz guter Dinge war/sprachen sie: Lasset Simson holen/daß er vor uns spiele! Da holeten sie Simson aus dem Gefängnis/ und er spielete vor ihnen/ und sie stelleten ihn zwischen zwo Seulen.

26. Simson aber sprach zu dem Knaben/ der ihn bey der Hand leitete: Laß mich/daß ich die Seulen taste/auf welchen das Haus stehet/daß ich mich daran lehne.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da/ und auf dem Dache bey drey tausend Mann und Weib/die zusahen/wie Simson spielete.

28. Simson aber rieff den HErrn an/ und sprach: HERR/HERR/ gedencke mein/ und stärcke mich doch/GOTT/ dißmal/ daß ich für meine beyde Augen mich einst räche an den Philistern!

Simson stirbt mit allen Fürsten der Philister/ und anderm Volck/so im Hause Dagons versamlet/ nachdem er Israel gerichtet 20. Jahr. A. M. 2810. vor Christi Geb. 1161.

29. Und er fassete die zwo Mittel-Seulen/auf welchen das Haus gesetzt war/und darauf sich hielte/ eine in seine rechte/ und die andere in seine lincke Hand.

30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern/und neigte sich kräfftiglich! Da fiel das Haus auf die Fürsten/ und auf alles Volck/das darinnen war/ daß der Todten mehr waren/ die in seinem Tode sturben/ denn die bey seinem Leben sturben.

31. Da kamen seine Brüder hernider/ und seines Vaters gantzes Haus/und huben ihn auf/und trugen ihn hinauf/und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab/ zwischen Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwantzig Jahr.

Nutz.

1. Daß grosse Leute auch grosse Sünde begehen/weßwegen sie desto mehr in Gottesfurcht leben sollen/v.1. II. L. Daß Hurerey auch kluge Leute bethöre/und zu Schanden setze/wie an Simson erscheinet/v.4—21. III. L. Daß/wenn die Feinde der Kirchen am sichersten sind/sie das Verderben plötzlich überfalle/wie allhie die Philister/v.23—30.

Das XVII. Capitel.

Handelt von einer sonderbaren Abgötterey/in dreyen Hauptstücken. I. Wer die Anfänger gewesen/ein Sohn und seine Mutter/v.1.2.3. II. Wen sie hierzu gebraucht/und wo sie es angestellet/v.4. III. Wie viel Priester gewesen/nemlich/zweene/der erste ein Sohn Michä/ der ander ein fremder Levit/und wie dieser aufgenommen worden/v.5—13.

I. Hie hebet sich eine neue Historia an mit Micha.

1. Es war aber ein Mann auf dem Gebirge Ephraim/mit Namen Micha.

2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge/die du zu dir genommen hast/ und (a) geschworen/ und gesagt vor meinen Ohren: Sihe/dasselbe Geld ist bey mir/ich habs zu mir genommen. Da sprach seine Mutter: Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn!

(a) Geschworen) Diese Frau wird solches gelobt haben zum Bild zu geben/das wird dem Sohn zu erst nicht gefallen haben/hat ihrs darum gestolen. Darnach sich ihr Klagen bewegen und wieder gegeben/ und machen lassen/was sie wolt. Da es nun wol gerieth (wie solch Ding pfleget) ließ ers ihm auch gefallen.

3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem HERRN geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn/ daß man ein Bildnis und Abgott machen soll/darum/ so gebe ichs dir nun wieder.

II. Abgott im Hause Micha.

4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zwey hundert Silberlinge/und that sie zu dem Goldschmied/ der machte ihr ein Bild und Abgott/ das war darnach im Hause Micha.

III.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gottes-Haus. Und machte einen Leibrock und (b) Heiligthum/ und (c) füllete seiner Söhne einem die Hand/ daß er sein Priester ward.

(b) Theraphim) Teutschen wir das Heilige oder Heiligthum/ wie zu unserer Zeit hölzerne Heiligen/Todten-Beine/ Todten-Kleider/und dergleichen heiliger Tand gehalten ist für Gottesdienst/ denn es ist vox ambigua, und hat unterschiedliche Bedeutungen.

(c) Das ist/er weihet ihn/wie Exod. 40. v. 13. stehet.

6. Zu der Zeit war kein König in Israel/ und ein Jeglicher that/ was ihn recht dauchte.

Levit im Hause Micha.

7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda/unter dem Geschlecht Juda/ und er war ein Levit/und war fremd daselbst.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda/ zu wandern/ wo er hin kunte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam/zum Hause Micha/daß er seinen Weg gienge/

9. Fragte ihn Micha: Wo kommest du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda/und wandere wo ich hin kan.

10. Micha aber sprach zu ihm: Bleib bey mir/ du solt mein Vater/ und mein Priester seyn/ ich will dir jährlich zehen Silberlinge/ und benante Kleider/ und deine Nahrung geben: und der Levit gieng hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem Mann/ und er hielt den Knaben/ gleich wie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand/daß er sein Priester ward/ und war also im Hause Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich/ daß mir der HErr wird wohl thun/ weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Nutz.

Wie milde die Leute zu seyn pflegen/in Anrichtung des falschen Gottes diensts/v.3. II. III. L. Daß Abgötterey sey/ nicht allein fremde Götter/ sondern auch dem einigen waren GOtt wider sein Wort dienen/ wie Micha/v.4.5—13.

Das XVIII. Capitel.

Handelt von der Beraubung des Abgotts aus dem Hause Michä/ in dreyen Hauptstücken. I. Die Gelegenheit/welche die Daniter zu solchem Raub bekommen/wie sie Kundschaffter ausgesandt/ und sich alsdenn gerüstet/v.1—14. II. Die listige und gewaltthätige Handlung/ das ist/ wie sie nicht allein betrieglicher Weise mit dem Leviten abseits geredt/und inmittelst den Abgott genommen/ sondern auch Micham mit Gewalt und Ernst von sich gewiesen/v.15—26. III. Der Ort/ wohin sie den Abgott gebracht/und was sie allda für Priester gehabt/v.27—31.

I. Daniter suchen ein Erbtheil.

1. Zu der Zeit war* kein König in Israel/ und der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil/da sie wohnen möchten/ denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen/ unter den Stämmen Israel. *Jud. 17/6. c 21/25.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechten/von ihren Enden/fünff streitbare Männer/von Zarea und Esthaol/das Land zu erkunden und zu erforschen/ und sprachen zu ihnen: Ziehet hin/ und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim/ans Haus Micha/und blieben über Nacht daselbst.

3. Und wie sie da bey dem Gesinde Micha wären/ kanten sie die Stimme des Knabens des Leviten/und sie wichen dahin/ und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was machst du da? Und was hast du hie?

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan/ und hat mich gedinget/ daß ich sein Priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber/frage GOTT/ daß wir erfahren/ob unser Weg/den wir wandeln/ auch wol gerathen werde?

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden / euer Weg ist recht vor dem HErrn / den ihr ziehet.

Sie hatten weder Feinde noch Herren.

7. Da giengen die fünff Männer hin / und kamen gen Lais / und sahen das Volck / das darinnen war / sicher wohnen / auf die Weise / wie die Zidonier / stille und sicher / und war Niemand / der ihnen Leid that im Lande / oder Herr über sie wäre / und waren ferne von den Zidoniern / und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol / und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehets mit euch?

9. Sie sprachen: Auf / lasset uns zu ihnen hinauf ziehen / denn wir haben das Land besehen / das ist fast gut / darum eilet / und seyd nicht faul zu ziehen / daß ihr kommt das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet / werdet ihr zu einem sichern Volck kommen / und das Land ist weit und breit / denn GOtt hats in eure Hände gegeben / einen solchen Ort / da nichts gebricht / alles / das auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechten Dan / von Zarea und Esthaol / sechs hundert Mañ / gerüstet mit ihren Waffen / zum Streit.

12. Und zogen hinauf und lagerten sich zu Kiriath Jearim in Juda. Daher nenneten sie die Stätte das Lager Dan / bis auf diesen Tag / das hinter Kiriath Jearim ist.

Lager Dan.

13. Und von dannen giengen sie auf das Gebirge Ephraim / und kamen zum Hause Micha.

14. Da antworteten die fünf Männer / die ausgegangen waren / das Land Lais zu erkunden und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch / daß in diesen Häusern ein Leibrock / Heiligthum / Bildnis und Abgott sind? Nun möget ihr dencken / was euch zu thun ist.

II.

15. SJe kehreten da ein / und kamen an das Haus des Knabens / des Leviten / in Micha Hause / und grüsseten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüstete mit ihrem Harnisch / die von den Kindern Dan waren / stunden vor dem Thor.

17. Und die fünf Männer / die das Land zu erkunden ausgezogen waren / giengen hinauf / und kamen dahin / und nahmen das Bild / den Leibrock / das Heiligthum und Abgott / dieweil stund der Priester vor dem Thor / bey den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

18. Als nun Jene ins Haus Micha kommen waren / und nahmen das Bild / den Leibrock / das Heiligthum und Abgott / sprach der Priester zu ihnen: Was macht ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig / und halt das Maul zu / und zeuch mit uns / daß du unser Vatter und Priester seyest. Ist dirs besser / daß du in des einigen Manns Haus Priester seyest / oder unter einem gantzen Stamm und Geschlechte in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wol / und nahm beyde den Leibrock / das Heiligthum und Bild / und kam mit unter das Volck.

21. Und da sie sich wandten und hinzogen / schickten sie die Kindlein und das Vieh / und was sie köstliches hatten / vor ihnen her.

22. Da sie nun fern von Michas Hause kamen / schrien die Männer / so in den Häusern waren / bey Michas Haus / und folgeten den Kindern Dan nach / und rieffen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um / und sprachen zu Micha: Was ist dir / daß du also ein Geschrey machest?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen / die ich gemacht hatte / und den Priester / und ziehet hin / und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch / was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns / daß nicht auff dich stossen zornige Leute / und deine Seele / und deines Hauses Seele / nicht aufgeräumet werde.

26. Also giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha / da er sahe / daß sie ihm zu starck waren / wand er sich / und kam wieder zu seinem Hause.

III.

27. SJe aber nahmen / das Micha gemacht hatte / und den Priester / den er hatte / und kamen an Lais / an ein still sicher Volck / und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts / und verbranten die Stadt mit Feuer.

28. Und war Niemand / der sie errettete / denn sie lag ferne von Zidon / und hatten mit den Leuten nichts zuschaffen / und sie lag im Grunde / welcher an Beth Rehob ligt. Da baueten sie die Stadt / und wohneten darinnen /

29. Und nenneten sie Dan / nach dem Namen ihres Vaters Dan / der von Israel geboren war / und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

Dan / so vor zeiten Lais geheissen.

30. Und die Kinder* Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan / der Sohn Gerson / des Sohns Manasse / und seine Söhne / waren Priester unter dem Stamm der Daniter / bis an die Zeit / da sie aus dem Lande gefangen geführet worden. 1. Reg. 12 / 28. 2 Reg. 17 / 16. 29.

31. Und satzten also unter sich das Bild Micha / das er gemacht hatte / so lang als das Haus GOttes war zu Silo.

Nutz.

I. Daß sich falsche Lehr unter dem Schein Göttliches Namens zu verbergen pflege / wie an den abgesandten Dantern zu sehen / vers. 5. 6. II. L. Wie bald sich Abgötterey um sich flechte / wie allhie der falsche Gottesdienst Michä in den gantzen Stamm Dan eingeflochten / v. 13—20. III. W. Für Sicherheit / daraus grosses Unglück zu folgen pfleget / wie an den Leuten zu Lais zu sehen / v. 17—28.

Das XIX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Verbrechen eines Ehe-Weibs / des Mann / ein Levit / sie wieder gesucht und angenommen / vers. 1—4. II. Der Verzug des Leviten / wie er aufgehalten worden / und dann unterwegen still ligen müssen / im Heim-Wege / vers. 5—15. III. Die Herberge des Leviten / wie er zu Gibea aufgenommen worden / vers. 16—21. IV. Die böse That / so zu Gibea verübt worden / und was der Levit mit seinem Weibe im Grimm vorgenommen / v. 22—30. Was in diesem 19. und folgenden 20. und 21. Capiteln erzehlet wird / ist geschehen nicht lang nach Josuä Tod / noch vor dem / was im 4. Cap. dieses Buch erzehlet wird / als Pinehas noch gelebet hat / und das Hohepriester-Amt verwaltet / Cap. 29. vers. 28.

I.

1. ZU der Zeit war kein König in Israel. Und ein Levitischer Mann war Fremdling / an der Seiten des Gebirgs Ephraim / und hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen von Bethlehem Juda.

Hie folget eine schröckliche Historia / die sich mit eines Levitischen Manns Kebsweib begeben.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret / lieff sie vom ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem Juda / und war daselbst vier Monden lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf / und zog ihr nach / daß er freundlich mit ihr redete / und sie wieder zu sich holete / und hatte einen Knaben und ein paar Esel mit sich. Und sie führete ihn in ihres Va-

ters Haus. Da ihn aber der Dirnen Vater sahe/ ward er froh/ und empfieng ihn.

4. Und sein Schweher / der Dirnen Vater/ hielt ihn/daß er drey Tage bey ihm blieb/assen und truncken/und blieben des Nachts da.

II. 5. Es vierdten Tages machten sie sich des Morgens früh auf/ und er stund auf und wolt ziehen / da sprach der Dirnen Vater zu seinem Eidam: Labe dein Hertz vor mit einem Bissen Brods/darnach solt ihr ziehen.

6. Und sie satzten sich/ und assen beyde miteinander / und truncken. Da sprach der Dirnen Vater zu dem Mann: Lieber/bleib über Nacht/und laß dein Hertz guter Ding seyn.

7. Da aber der Mann aufstund / und wolte ziehen/nöthigete ihn sein Schweher/daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünfften Tage / macht er sich früh auf/und wolt ziehen. Da sprach der Dirnen Vater: Lieber / labe dein Hertz / und laß uns verziehen/bis sich der Tag neiget/und assen also die beyde mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf/und wolt ziehen mit seinem Kebsweibe / und mit seinem Knaben. Aber sein Schweher / der Dirnen Vater/ sprach zu ihm: Sihe / der Tag lässt abe/und will Abend werden / bleib über Nacht: Sihe / hie ist Herberge noch diesen Tag / bleib hie über Nacht/ und laß dein Hertz guter Ding seyn / morgen so stehet ihr früh auf/ und ziehet eures Weges zu deiner Hütten.

Jerusalem Jebus vorher geheissen. 10. Aber der Mann wolte nicht über Nacht bleiben/ sondern machte sich früh auf und zog hin/ und kam bis vor Jebus / das ist Jerusalem/ und sein paar Esel beladen / und sein Kebsweib mit ihm.

11. Da sie nun bey Jebus kamen / fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber zeuch / und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren/und über Nacht darinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren / die nicht sind von den Kindern Israel / sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort/ daß wir hinzu kommen an einem Ort / und über Nacht zu Gibea/oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort / und wandelten / und die Sonne gieng ihnen unter hart bey Gibea / die da ligt unter Ben Jamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein / daß sie hinein kämen/und über Nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam/satzte er sich in der Stadt Gassen/ denn es war Niemand/ der sie die Nacht im Hause herbergen wolte.

III. 16. Und sihe / da kam ein alter Mann von seiner Arbeit/vom Felde/am Abend/und er war auch vom Gebirge Ephraim/und ein Fremdling zu Gibea. Aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da er seine Augen aufhub / und sahe den Gast auf der Gassen/sprach er zu ihm: Wo wilt du hin? und wo kommest du her?

18. Er aber antwortete ihm? Wir reisen von Bethlehem Juda / bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim / daher ich bin / und bin gen Bethlehem Juda gezogen / und ziehe jetzt zum Hause des HErrn/und Niemand will mich beherbergen!

19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel / und Brod und Wein für mich und deine Magd/und für den Knaben/der mit deinem Knecht ist/daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: Friede sey mit dir/ alles/was dir mangelt / findest du bey mir / bleib nur nicht über Nacht auf der Gassen.

21. Und führte ihn in sein Haus / und gab den Eseln Futter/und sie wuschen ihre Füsse/und assen/ und truncken.

IV. Greuliche That der Bürger zu Gibea/ dergleichē auch gesun. den wird. 22. Und da ihr Hertz nun guter Ding war/ sihe/da* kamen die Leute der Stadt / böse Buben/und umgaben das Haus / und pochten an die Thür / und sprachen zu dem alten Mann/dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus/der in dein Haus kommen ist/daß wir ihn erkennen.

* Gen. 19/4.

23. Aber der Mann/der Hauswirth/gieng zu ihnen heraus / und sprach zu ihnen: Nicht/meine Brüder/thut nicht so übel/ nach dem dieser Mann in mein Haus kommen ist / thut nicht eine solche Thorheit.

24. Sihe/ich habe eine Tochter / noch eine Jungfrau / und dieser ein Kebs-Weib / die will ich euch heraus bringen / die möget ihr zu Schanden machen/und thut mit ihnen/was euch gefället/aber an diesem Mann thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wolten ihm nicht gehorchen! Da fassete der Mann sein Kebsweib / und brachte sie zu ihnen heraus/die erkenneten sie/und zu arbeiteten sich die gantze Nacht bis an den Morgen/ und da die Morgenröth anbrach/liessen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens / und fiel nider vor der Thür am Hause des Manns / da ihr Herr innen war/und lag da/bis es liecht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstund/ und die Thür aufthat am Hause/ und heraus gieng/ daß er seines Weges zoge / sihe/ da lag sein Kebs-Weib vor der Thür des Hauses / und ihre Hände auf der Schwelle/

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf/laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel / machte sich auf / und zog an seinen Ort.

Der Levitische Mann zerstücket sein Kebsweib in 12 Theil und sendet solche in alle Grentze Israel. 29. Als er nun heimkam / nahm er ein Messer/ und fassete sein Kebs-Weib / und stückete sie / mit Bein und mit allen in zwölff Stücke / und sandte sie in alle Grentze Israel.

30. Wer das sahe / der sprach: Solches ist nicht geschehen / noch gesehen / sint der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind / bis auf diesen Tag. Nun bedenckt euch über dem/ und gebt Rath/und sagt an.

Nutz.

I. Für Ehebruch / darinnen das Weib des Leviten sich verliesset/ vers. 2. II. V. Daß man sich durch Wollust / im Essen und Trincken / von seinen Geschäfften nicht abhalten lassen soll / wie der Levit gethan/und in gros Unheil gerahten/vers. 5—15. III. V. Zur Gastfreyheit gegen fremde Leute/ bevorab zur Nachts-Zeit/ vers. 16—21. IV. V. Sich für schändlichen Thaten / wider das sechste Gebot fleissig zu hüten/v. 23—30.

Das XX. Capitel.

Hat vier Theil. I. Der allgemeine Land-Tag / welchen die Kinder Israel gehalten/und wie sie des Handels halben sich erkündiget/ vers. 1—7. * II. Die Bottschafft/ so deßwegen an die Benjamiter abgefertiget worden / ehe man etwas thätliches wider sie vorgenommen / (da man nemlich die Verbrecher zu gebürlicher Straffe begehrt) und wie jene

solches nicht für bekant angenommen / sondern auf die Kriegs-Verfassung gedacht/vers. 8—16. III. Die zweyfache Schlacht/wie die Kinder Israel zweymal unglückselig gestritten / weil sie auf grosse Macht / und nicht auf den HERRN sich verlassen/ v. 17—25. IV. Die rechte Busse der Israeliten/wo / und wie sie mit GOtt versöhnet / und was solche bey der dritten Schlacht ausgerichtet/verstehe/ daß die Benjamiten / theils in der Schlacht / theils in der Flucht / mit grosser Anzahl geschlagen worden/ vers. 26—48.

I. Kinder Israel versammlen sich über dieser bösen That zu Hauff/ und rathschlagen/ wie dem Ubel vorzu beugen/ und die Strasse abzuwenden.

1. DA zogen die Kinder Israel aus/und versammleten sich zu Hauff/wie ein Mann/ von Dan bis gen Berseba / und vom Lande Gilead zu dem HErrn gen Mizpa.

2. Und traten zu Hauf die Obersten des gantzen Volcks aller Stämme Israel/in der Gemeine Gottes / vier hundert tausend Mann zu Fuß / die das Schwert auszogen.

3. Aber die Kinder Ben Jamin höreten/daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget/wie ist das Ubel zugangen?

4. Da antwortete der Levit/des Weibs Mann/ die erwürget war/und sprach: Ich kam gen Gibea/ in Ben Jamin / mit meinem Kebsweibe / über Nacht da zu bleiben/

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea / und umgaben mich im Hause des Nachts/und gedachten mich zu erwürgen / und haben mein Kebsweib geschändet / daß sie gestorben ist!

6. Da fassete ich mein Kebs-Weib/und zerstückte sie / und sandte es in alle Feld des Erbes Israel/ denn sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Sihe / da seyd ihr Kinder Israel alle / schaffet euch Rath / und thut hiezu.

II. 8. DA machte sich alles Volck auf / wie ein Mann/und sprach: Es soll Niemand in seine Hütten gehen/noch in sein Haus kehren/

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Lasset uns losen / und nehmen zehen Mann von hundert / und hundert von tausend/und tausend von zehen tausend / aus allen Stämmen Israel/daß sie Speise nehmen/ für das Volck / daß sie kommen / und thun mit Gibea Ben Jamin/nach aller ihrer Thorheit / die sie in Israel gethan haben.

11. Also versammleten sich zu der Stadt alle Männer Israel / wie ein Mann / und verbunden sich.

12. Und die Stämme Israel sandten Männer zu allen Geschlechten Ben Jamin / und liessen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit / die bey euch geschehen ist?

13. So gebt nun her die Männer / die bösen Buben zu Gibea/daß wir sie tödten/und das Ubel aus Israel thun. Aber die Kinder Ben Jamin wolten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder/ der Kinder Israel/

14. Sondern sie versamleten sich aus den Städten gen Gibea / auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.

Ben Jamin sechs und zwantzig tausend stärck.

15. Und wurden des Tages gezehlet der Kinder Ben Jamin/aus den Städten/ sechs und zwantzig tausend Mann / die das Schwert auszogen/ ohne die Bürger zu Gibea / der wurden sieben hundert gezehlet auserlesene Mann.

16. Und unter allem diesem Volck waren sieben hundert Mann auserlesen / die lincks waren/und kunten mit der Schleuder ein Haar treffen/daß sie nicht fehleten.

III. 17. UNd derer von Israel (ohne die von Ben Jamin) wurden gezehlet vier hundert tausend Mann/die das Schwert führeten/und alle streitbare Männer.

18. Die machten sich auf / und zogen hinauf zum Hause GOTTES / und fragten GOTT/und sprachen: Wer soll vor uns hinaufziehen / den Streit anzufahen mit den Kindern Ben Jamin? (a) Der HERR sprach: Juda soll anfahen.

(a) Non petunt victoriam, sed viribus præsumunt, & justitia sua confidunt, ac animantur malitia filiorum Benjamin, d. i. Sie bitten den Sieg nicht von GOtt / sondern verlassen sich auf ihre Macht/und gerechte Sache/ weil es die Benjamiter so arg gemacht hatten.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf/und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein Jederman von Israel gieng heraus zu streiten mit Ben Jamin / und schickten sich zu streiten wider Gibea.

21. Da fielen die Kinder Ben Jamin heraus aus Gibea / und schlugen deß Tags unter Israel zwey und zwantzig tausend zu Boden.

Von Israel zwey und zwantzig tausend erschlagen.

22. Aber das Volck / der Mann von Israel / ermannete sich/ und rüsteten sich noch weiter zu streiten am selben Ort/ da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.

23. Und die Kinder Israel zogen hinauf / und weineten vor dem HErrn bis an den Abend / und fragten den HERRN/ und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Ben Jamin/unsern Brüdern? Der HErr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. (b) Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Ben Jamin des andern Tages/

(b) Adhuc non petant ideò neque promittitur victoria. d. i. Weil die Kinder Israel auch noch dißmal nicht um Sieg den HErrn bitten / so verheisset er ihnen auch denselben nicht.

25. Fielen die Ben Jamiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages / und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehen tausend zu Boden/die alle das Schwert führeten.

Achtzehen tausend aus Israel erschlagen.

IV. 26. DA zogen alle Kinder Israel hinauf / und alles Volck/und kamen zum Hause Gottes / und weineten / und blieben daselbst vor dem HERRN / und fasteten den Tag bis zu Abend/ und opfferten Brand-Opffer und Danck-Opffer vor dem HERRN.

27. Und die Kinder Israel fragten den HErrn/ (Es war aber daselbst die Lade des Bundes GOttes zu derselben Zeit/

28. Und Pinehas / der Sohn Eleasar / Aarons Sohn / stund vor ihm zu derselben Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen / zu streiten mit den Kindern Ben Jamin / unsern Brüdern/ oder soll ich ablassen? Der HERR sprach: Ziehet hinauf/morgen will (c) ich sie in eure Hände geben.

Pinehas.

(c) Ich/spricht GOtt/wills thun. Bisher habt ihrs wollen thun/aber es heisst: Ich/nicht ihr.

29. Und die Kinder Israel bestellten einen Hinterhalt auf Gibea umher.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf/des dritten Tages / an die Kinder Ben Jamin / und rüsteten sich an Gibea/wie vor zweymals.

31. Da fuhren die Kinder Ben Jamin heraus/ dem Volck entgegen/und rissen sich von der Stadt/ und fiengen an zu schlagen / und zu verwunden vom Volck / wie vor zwey mal im Felde auf zwo

Strassen / derer eine gen BethEl / die andere gen Gibea gehet / bey dreyssig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Ben Jamin / sie sind geschlagen vor uns / wie vor hin. Aber die Kinder Israel sprachen: Lasset uns fliehen / daß wir sie von der Stadt reissen / auf die Strassen.

33. Da machten sich auf alle Mann von Israel von ihrem Orte / und rüsteten sich zu Baal Thamar. Und der Hinterhalt Israel brach hervor an seinem Orte / von der Höle Gaba /

34. Und kamen gen Gibea zehen tausend Mann / auserlesen aus gantzem Israel / daß der Streit hart war / sie wusten aber nicht / daß sie das Unglück treffen würde!

35. Also (d) schlug der HErr Ben Jamin vor den Kindern Israel / daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünff und zwantzig tausend und hundert Mann / in Ben Jamin / die alle das Schwert führeten.

(d) Der HErr schlug sie / nicht Israel / denn es heisst: Gloria in excelsis Deo! Ehre sey GOtt in der Höhe!

36. Denn da die Kinder Ben Jamin sahen / daß sie geschlagen waren / gaben ihnen die Männer Israel Raum / denn sie verliessen sich auf den Hinterhalt / den sie bey Gibea gestellt hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete auch / und brach hervor gen Gibea zu / und zog sich hinan / und schlug die gantze Stadt mit der Schärffe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Losung mit einander / die Männer von Israel und der Hinterhalt / mit dem Schwert über sie zu fallen / wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit / und Ben Jamin anfieng zu schlagen / und verwundeten in Israel bey dreyssig Mann / und gedachten / sie sind vor uns geschlagen / wie im vorigen Streit:

40. Da fieng an sich zu erheben von der Stadt ein Rauch stracks über sich / und Ben Jamin wandte sich hinter sich / und sihe / da gieng die Stadt gantz auf gen Himmel!

41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um / und erschreckten die Männer Ben Jamin / denn sie sahen / daß sie das Unglück treffen wolte!

42. Und wandten sich vor den Männern Israel / auf dem Weg zur Wüsten / aber der Streit folgete ihnen nach / darzu die von den Städten hinein kommen waren / die verderbten sie darinnen.

43. Und sie umringten Ben Jamin / und jagten ihm nach / bis gen Menuah / und zertraten sie bis vor Gibea / gegen der Sonnen Aufgang.

44. Und es fielen von Ben Jamin achtzehen tausend Mann / die alle streitbare Männer waren!

45. Da wandten sie sich / und flohen zu der Wüsten an den Fels Rimmon / aber auf derselben Strassen schlugen sie fünff tausend Mann / und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom / und schlugen ihr zwey tausend.

Fünff und zwantzig tausend Benjaniter erschlagen.

46. Und also fielen des Tages von Ben Jamin fünf und zwantzig tausend Mañ / die das Schwert führeten / und alle streitbare Männer waren.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich / und flohen zur Wüsten / zum Fels Rimmon / und blieben im Fels Rimmon vier Monden.

48. Und die Männer Israel kamen wieder zu den Kindern Ben Jamin / und schlugen mit der Schärffe des Schwerts die in der Stadt / beyde Leute und Viehe / und alles / was man fand / und alle Städte / die man fand / verbrante man mit Feuer!

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit über schändlichen Thaten eiwern / und die Ubelthäter zur Strafe ziehen soll / v. 1. 2. II. V. Daß man in Bestraffung der Laster der Unschuldigen schonen und die Schuldigen erforschen und bestraffen soll / v. 12. 13. III. L. Daß GOTT auch wol bey guter Sache seine Kirche unterligen lasse / damit er sie zur Busse bringe / wie am Volck Israel zu sehen / v. 17—25. IV. L. Daß es doch endlich mit guter Sache wol hinaus laufe / und hingegen alles ruchlose Wesen seinen Lohn empfahe / v. 26—48.

Das XXI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Israeliten Reu und Klag über ihrer Brüder / der Ben Jamiten / Untergang / und wie sie dabey auf Gelegenheit gedacht / den Stamm wieder zu erbauen / vers. 2—7. II. Die Niderlag unter den Bürgern zu Jabes / darinnen Mann und Weib getödtet hingegen die Töchter alle beym Leben erhalten / auch welchen Leuten solche Töchter verheirathet worden / (den übrigen sechs hundert Ben Jamiten) vers. 8—14. III. Die neue Klage und Kümmernis der Israeliten / wegen des Stamms Ben Jamin / und wie sie den zwey hundert Ben Jamiten zu Weibern geholffen / da sie ihnen den Rath gegeben / wie die Jungfrauen aus Silo zur Hand zu bringen / und wie es zu verantworten seyn möchte / v. 15—25.

I. Israel hat verschworen den Ben Jamitern seine Töchter zu verheirathen.

1. DJe Männer aber Israel hatten zu Mizpa geschworen und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Ben Jamitern zum Weibe geben.

2. Und das Volck kam zu dem Hause GOttes / und blieb da / bis zu Abend vor GOTT / und huben auf ihre Stimme / und weineten sehr /

3. Und sprachen: O HErr GOtt von Israel! warum ist das geschehen in Israel / daß heute eines Stammes von Israel weniger worden ist?

4. Des andern Morgens machte sich das Volck früh auf / und bauete da einen Altar / und opfferten Brand-Opffer und Danck-Opffer.

5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel / der nicht mit der Gemeine ist herauf kommen zum HErrn? Denn es war ein grosser Eyd geschehen / daß / wer nicht hinauf käme zum HERRN gen Mizpa / der sollte des Todes sterben.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Ben Jamin / ihre Brüder / und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen!

7. Wie wollen wir ihnen thun / daß die übrigen Weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bey dem HErrn / daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.

II.

8. UNd sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel / die nicht hinauf kommen sind zum HErrn gen Mizpa? Und sihe / da war Niemand gewesen im Lager der Gemeine von Jabes in Gilead.

9. Denn sie zehleten das Volck / und sihe / da war kein Burger da von Jabes in Gilead.

Daher schlugen sie Jabes in Gilead / u. nehmen 400. Dirnen / die Jungfrauen waren / und brachten sie gen Silo / und gaben sie ihnen zu Weibern.

10. Da sandte die Gemeine zwölff tausend Mann dahin / von streitbaren Männern / und geboten ihnen / und sprachen: Gehet hin / und schlaget mit der Schärffe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead / mit Weib und Kind.

11. Doch also solt ihr thun: Alles / was männlich ist / und alle Weiber / die beym Manne gelegen sind / verbannet.

12. Und sie funden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen / die Jungfrauen / und bey keinem Mann gelegen waren / die brach-

ten

ten sie ins Lager gen Silo / die da ligt im Lande Canaan.

13. Da sandte die gantze Gemeine hin / und ließ reden mit den Kindern Ben Jamin / die im Fels Rimmon waren / und rieffen ihnen friedlich.

14. Also kamen die Kinder Ben Jamin wieder zu derselben Zeit / und gaben ihnen die Weiber / die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in in Gilead / und funden keine mehr also.

III. 15. DA reuete es das Volck über Ben Jamin / daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israel.

16. Und die Aeltesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun / daß die übrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Ben Jamin sind vertilget!

17. Und sprachen: Die übrigen von Ben Jamin müssen ja ihr Erbe behalten / daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weiber geben / denn die Kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht sey / der den Ben Jamitern ein Weib gibt!

Uber diß müssen die übrige aus den Weinbergen herausfallen / und von den Töchtern zu Silo ihnen Weiber rauben / als dieselben aus der Stadt mit Reigen zum Tantz giengen.

19. Und sie sprachen: Sihe / es ist ein Jahr-Fest des HErrn zu Silo / die zu Mitternachtwerts ligt gegen BethEl / gegen der Sonnen Aufgang / auf der Strassen / da man hinauf gehet von BethEl / gen Sichem / und von Mittagwerts ligt sie gegen Libano.

20. Und sie geboten den Kindern Ben Jamin / und sprachen: Gehet hin / und lauret in den Weinbergen.

21. Wenn ihr denn sehet / daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tantz gehen / so fahret hervor aus den Weinbergen / und nehme ein jeglicher ihme ein Weib von den Töchtern Silo / und gehet hin ins Land Ben Jamin.

22. Wenn aber ihre Väter und Brüder kommen mit uns zu rechten / wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig / denn wir haben sie nicht genommen mit Streit / sondern ihr wolt sie ihnen nicht geben / die Schuld ist jetzt euer.

23. Die Kinder Ben Jamin thäten also / und nahmen Weiber nach ihrer Zahl / von den Reigen / die sie raubten / und zogen hin / und wohneten in ihrem Erbtheil / und baueten Städte / und wohneten darinnen.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit / ein Jeglicher zu seinem Geschlechte / und zogen von dannen aus / ein Jeglicher zu seinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit war kein König in Israel / ein Jeglicher thät / was ihm recht dauchte.

Nutz.

I. VDaß man gegen die Uberbliebene / in grossen Niderlagen / Barmhertzigkeit erweisen soll / vers. 2—7. II. V. Daß in Eyden vorsichtiglich verfahren werden soll / damit nicht Verwirrung der Gewissen / hernach folge / wie bey dem Israel / vers. 8—14. III. V. Daß man nicht Böses thun soll / damit gutes daraus erfolge / wie die Ben Jamiter einen Menschen-Raub begangen / damit sie Weiber bekommen möchten / vers. 19—23.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Diß Büchlein kan in zwey Hauptstück getheilet werden.

I. Ist der betrübte Zustand Naemi und Ruth / wie sie im Lande herum ziehen / und ihre Nahrung kümmerlich suchen müssen / bis aufs 3. Cap.

II. Die Aenderung ihres Zustands / wie sich das Unglück gewendet / und die arme Ruth durch Heirathen reich worden / vom 3. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt fünf Theil / I. Die Reise Elimelech / wie sie durch Theurung verursacht worden / wer die Wandersleute gewesen / und wohin sie kommen / vers. 1. 2. II. Der Tod EliMelech / und zwo Hochzeiten beyder Söhne desselben / vers. 3. 4. 5. III. Der Witwenstand Naemi / und wie sie Ursach bekommen / wieder zu ihrem Volck zu ziehen / v. 6. 7. IV. Ihr Urlaub von ihren zweyen Schnüren / was sie für freundliche Wort gegeneinander gebrauchet / und wie Ruth bey ihr geblieben / v. 8—17. V. Wie sie miteinander nach Bethlehem kommen / was allda geredt worden / und wenn sich ihre Ankunfft begeben / v. 18—22.

I. Theurung. Die Historie von der Ruth / soll sich zu getragen haben / A. M. 2769. vor Christi Geburt 1202.

I. ZU der Zeit / da die Richter regierten / ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter Lande / mit seinem Weibe und zween Söhnen /

II. Elimelech.

2. Der hieß EliMelech / und sein Weib Naemi / und seine zween Söhne / Mahlon und Chilion / die waren Ephrater / von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter / blieben sie daselbst.

3. UNd EliMelech / der Naemi Mann / starb / und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen Moabitische Weiber / eine hieß Orpa die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehen Jahr /

Orpa und Ruth.

5. Sturben sie alle beyde / Mahlon und Chilion / daß das Weib überblieb beyden Söhnen / und ihrem Manne.

III. Naemi kommet wieder gen Bethlehem.

6. DA machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren / und zog wieder aus der Moabiter Lande / denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande / daß der HErr sein Volck hatte heimgesucht / und ihnen Brod gegeben.

7. Und gieng aus von dem Ort / da sie gewesen war / und ihre beyde Schnüre mit ihr.

IV. 8. UNd da sie gienge auf dem Wege / daß sie wieder käme ins Land Juda. Sprach sie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin / und kehret um / eine Jegliche zu ihrer Mutter Haus. Der HErr thue an euch Barmhertzigkeit / wie ihr an den Todten / und an mir gethan habt.

9. Der HErr gebe euch / daß ihr Ruhe findet eine Jegliche in ihres Mannes Hause / und küssete sie. Da huben sie ihre Stimme auf / und weineten /

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volck gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret um/ meine Töchter/ warum wolt ihr mit mir gehen? Wie kan ich fürter Kinder in meinem Leibe haben/ die eur Männer seyn möchten?

12. Kehret um/ meine Töchter/ und gehet hin/ Denn ich bin nun zu alt/ daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen/ daß ich diese Nacht einen Mann nehme/ und Kinder gebäre:

13. Wie könnt ihr doch harren/ bis sie groß würden? Wie wolt ihr verziehen/ daß ihr nicht Männer soltet nehmen? Nicht/ meine Töchter/ denn mich jammert euer sehr/ denn des HErrn Hand ist über mich ausgegangen!

Arpa und Ruth.

14. Da huben sie ihre Stimme auf/ und weineten noch mehr/ und Arpa küssete ihre Schwieger/ Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Sihe/ deine Schwägerin/ ist umgewandt zu ihrem Volck/ und zu ihrem Gott/ kehre du auch um/ deiner Schwägerin nach.

Ein schön Exempel der Liebe/ zwischen Schwieger und Schnur.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein/ daß ich dich verlassen solte/ und von dir umkehren. Wo du hingehest/ da will ich auch hingehen/ wo du bleibest/ da bleibe ich auch/ dein Volck ist mein Volck/ und dein GOTT ist mein GOTT.

17. Wo du stirbest/ da sterb ich auch/ da will ich auch begraben werden/ der HERR thue mir diß und das/ der Tod muß mich und dich scheiden.

V.

18. ALs sie nun sahe/ daß sie vest im Sinne war mit ihr zu gehen/ ließ sie ab/ mit ihr davon zu reden.

19. Also giengen die beyde miteinander/ bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen/ regete sich die gantze Stadt über ihnen/ und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht (a) Naemi/ sondern (b) Mara/ denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet.

(a) Naemi/ heisset meine Lust.
(b) Mara/ heisset bitter oder betrübet.

21. Voll zog ich aus/ aber leer hat mich der HErr wieder heimbracht! Warum heisset ihr mich denn Naemi/ so mich doch der HErr gedemütiget/ und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit/ daß die Gersten-Erndte angieng/ da Naemi und ihre Schnur Ruth/ die Moabitin/ wieder kamen vom Moabiter Lande/ gen Bethlehem.

Nutz.

I. DAß man zwar im Nothfall an abgöttische Oerter sich begeben könne/ aber doch den Irrthümen nicht beypflichten soll/ v. 1. II. L. Daß bey den Gläubigen ein Unglück dem andern die Hand zu bieten pflege/ wie der Naemi begegnet/ vers. 3. 4. 5. III. T. Daß GOTT nach der Züchtigung auch wieder helffe/ wie er allhie nach der Theurung wieder wolfeile Zeit bescheret/ v. 6. IV. V. Zur Liebe und Freundlichkeit gegen Anverwandte/ wie allhie an der Naemi/ und ihren beyden Schnüren befindlich/ v. 8—17. V. V. Zur Gedult in Armuth und Elend/ nach Naemi Exempel/ v. 20. 21.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wann und wie Ruth dem Boas angemeldet worden/ v. 1—7. II. Was Freundschafft Boas der Ruth erzeiget/ in unterschiedlichen Stücken/ v. 8—16. III. Der Bericht Ruth gegen Naemi/ von dem gantzen Verlauff/ neben Aufweisung dessen/ was sie gesammlet/ v. 17. 18. 19. IV. Der Gegen-Bericht Naemi vom Geschlecht Boas/ und wie sich Ruth ferner verhalten/ v. 20—13.

I. ES war auch ein Mann/ der Naemi Mann Freund/ vom Geschlecht Eli-Melech/ mit Namen Boas/ der war ein weidlicher Mann.

2. Und Ruth/ die Moabitin/ sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen/ und Aehren auflesen dem nach/ vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin/ meine Tochter!

3. Sie gieng hin/ kam/ und laß auf/ den Schnittern nach/ auf dem Felde. Und es begab sich eben/ daß dasselbe Feld war des Boas/ der von dem Geschlecht Eli-Melech war.

4. Und sihe/ Boas kam eben von Bethlehem/ und sprach zu den Schnittern: Der HERR mit euch! Sie antworteten: Der HERR segne dich!



5. Und Boas sprach zu seinem Knaben/ der über die Schnitter bestellet war: Weß ist die Dirne?

6. Der Knab/ der über die Schnitter bestellet war/ antwortete/ und sprach: Es ist die Dirne/ die Moabitin/ die mit Naemi wieder kommen ist von der Moabiter Lande.

7. Denn sie sprach: Lieber/ laß mich auflesen und sammlen unter den Garben/ den Schnittern nach. Und ist also kommen/ und da gestanden von Morgen an bißher/ (a) und bleibet wenig daheime.

(a) Das ist/ sie ist nicht der Metzen eine/ die daheim auf dem Polster sitzen/ und faulentzen.

II. 8. DA sprach Boas zu Ruth: Hörest du es/ meine Tochter? Du solt nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen/ und gehe auch nicht von hinnen/ sondern halte dich zu meinen Dirnen:

9. Und sihe/ wo sie schneiden im Felde/ da gehe ihnen nach/ ich habe meinen Knaben geboten/

daß

daß dich Niemand antaste. Und so dich dürstet/ so gehe hin zu dem Gefässe / und trincke/ da meine Knaben schöpffen.

10. Da fiel sie auf ihr Angesicht / und betete an zur Erden/und sprach zu ihm: Womit hab ich die Gnade funden vor deinen Augen / daß du mich erkennest/die ich doch fremd bin?

Wer Gott fürchtet/ dem wird nichts mangeln.

11. Boas antwortete / und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt / alles/was du gethan hast an deiner Schwieger / nach deines Mannes Tod/ daß du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter / und dein Vaterland/ und bist zu einem Volck gezogen/ das du zuvor nicht kantest.

12. Der HERR vergelte dir deine That / und müsse dein Lohn vollkommen seyn bey dem HERRN / dem GOTT Israel/zu welchem du kommen bist / daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden/mein Herr/denn du hast mich getröstet/ und deine Magd freundlich angesprochen / so ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns Essens Zeit ist/ so mache dich hie herzu/und iß des Brods/und tuncke deinen Bissen in den Essig. Und sie sätzte sich zur Seiten der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen vor/und sie aß/und ward satt/und ließ über.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen/gebot Boas seinen Knaben/und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen/und beschämet sie nicht/

16. Auch von den Hauffen lasset überbleiben/ und lasset ligen / daß sie es auflese / und Niemand schelte sie darum.

III. 17. ALso lasse sie auf dem Felde bis zu Abend/ und schlugs aus/ was sie aufgelesen hatte/ und es war bey einem Epha Gersten.

18. Und sie hubs auf/und kam in die Stadt/und ihre Schwieger sahe es/ was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor/und gab ihr / was ihr übrig blieben war / da sie satt von war worden.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen / und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey / der dich erkennet hat. Sie aber sagts ihrer Schwieger/bey wem sie gearbeitet hatte/und sprach: Der Mann / bey dem ich heute gearbeitet habe/heisst Boas.

IV. 20. NAemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem HERRN / denn er hat seine Barmhertzigkeit nicht gelassen / beyde an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu / und ist unser Erbe.

21. Ruth/ die Moabitin/ sprach: Er sprach auch das zu mir: Du solt dich zu meinen Knaben halten / bis sie mir alles eingeerndtet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth/ihrer Schnur: Es ist besser / meine Tochter / daß du mit seinen Dirnen ausgehest / auf daß nicht Jemand dir darein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielte sie sich zu den Dirnen Boas / daß sie las / bis daß die Gersten-Erndte und Weitzen-Erndte aus war/und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Nutz.

I. V. Daß sich Weibs-Personen der Arbeitsamkeit jede in ihrem Beruff befleissigen sollen wie Ruth/vers. 2. 3—7. II. V. Zur Gutthätigkeit gegen den nothdürfftigen Nechsten / nach Boas Exempel/vers. 8—14. III. V. Daß man gegen Eltern / und die an deren Statt sind/sich demütig und gutthätig erweisen soll/wie Ruth gegen Naemi/v. 18. IV. V. Den Gutthätern GOTTES Seegen zu wünschen/wie Naemi dem Boas/v. 20.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Rath Naemi/welchen sie ihrer Schnur/der Ruth/gegeben/und aus was Ursachen/v. 1—4. II. Wenn/wo/und wie Ruth solchem Rath gefolget/und was sie an Boas begehret/v. 5—9. III. Die Verheissung Boas/mit Bedingung/v. 10—13. IV. Was sich darauf begeben / wie sie von ihm dißmal geschieden / und den Verlauff ihrer Schwieger erzehlet/v. 14—18.

I. 1. UNd Naemi/ ihre Schwieger / sprach zu ihr: Meine Tochter / ich will dir Ruhe schaffen/daß dirs wolgehe.

2. Nun/der Boas/unser Freund/ bey deß Dirnen du gewesen bist / worffelt diese Nacht Gersten auf seiner Tennen.

3. So bade dich / und salbe dich / und lege dein Kleid an/und gehe hinab auf die Tenne / daß dich Niemand kenne / bis man gantz geessen und getruncken hat.

4. Wenn er sich denn leget / so mercke den Ort/ da er sich hinleget/und komm/ und decke auf zu seinen Füssen/und lege dich/ so wird er dir wol sagen/ was du thun solt.

II. 5. SIe sprach zu ihr: Alles / was du mir sagest/will ich thun.

6. Sie gieng hinab zur Tennen/ und thät alles/ wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas geessen und getruncken hatte/ ward sein Hertz guter Ding / und kam/und legte sich hinter einen Mandel. Und sie kam leise/und deckete auf zu seinen Füssen / und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward / erschrack der Mann und erschütterte / und sihe/ein Weib lag zu seinen Füssen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth/ deine Magd/breite deine Flügel über deine Magd/denn du bist der Erbe.

III. 10. DEr aber sprach: Gesegnet seyst du dem HErrn/meine Tochter/du hast eine bessere Barmhertzigkeit hernach gethan/ denn vorhin/ daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen/ weder reich noch armen.

11. Nun/meine Tochter/ fürchte dich nicht/alles/ was du sagest/ will ich dir thun / denn die gantze Stadt meines Volcks weiß/daß du ein tugendsam Weib bist.

12. Nun/es ist wahr / daß ich der Erbe bin/aber es ist einer näher/denn ich.

13. Bleib über Nacht / Morgen/ so er dich nimt/ wohl/ gelüstets ihn aber nicht / dich zu nehmen/ so will ich dich nehmen/so wahr der HErr lebt! schlaff bis Morgen.

IV. 14. UNd sie schlieff bis Morgen zu seinen Füssen. Und sie stund auf/ ehe denn einer den andern kennen möchte/und er gedachte/daß nur Niemand innen werde / daß ein Weib in die Tennen kommen sey ;

15. Und sprach: Lange her den Mantel / den du anhast/und halt ihn zu/und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maaß Gersten/ und legts auf sie/und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger / die sprach: Wie stehets mit dir / meine Tochter? Und sie sagte ihr alles / was ihr der Mann gethan hatte/

17. Und sprach: Diese sechs Maaß Gersten gab er mir/denn er sprach: Du solt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille / meine Tochter/

bis

bis du erfährest/wo es hinaus will / denn der Mann wird nicht ruhen / er bringe es denn heute zum Ende.

Nutz.

I. Daß der Ehestand ein Ruhestand sey/wenn man in Gottesfurcht darinnen lebet/ v. 1. II. V. Daß sich die Männer in Zucht gegen die Weibs-Personen erweisen / und böſen Schein meiden sollen/ wie Boas/ v. 8—13. III. L. Daß tugendsame Weiber ein gut Lob erlangen / wie Ruth allhie/v. 11. IV. V. Daß man sich der armen Freund nicht schämen/ sondern Gutes thun soll/wie Boas der Ruth/ v. 15.

Das IV. Capitel.

Hat fünf Theil. I. Wie und wann Boas sich mit andern zu Rath gesetzt/ und dem nähern Bluts-Freunde den Acker angeboten/ und wie derselbe darauf mit Ja geantwortet/ vers. 1—4. II. Wie dieser Bluts-Freund/auf angehörte Bedingung der Heirath mit Ruth sich gewegert/und was nach Landes Gebrauch dabey vorgelaussen/v. 5—8. III. Die Heirath Boas mit Ruth / wie sie geschlossen und bestetiget worden / samt der Glückwünschung/v. 9—12. IV. Das Beylager und Ehe-Seegen/ wenn ihm ein Sohn geboren worden / und welche Freude sich darüber ereignet/ vers. 13. 14. 15. V. Die Auferziehung des Kindes/ welches sein Name/ (Obed/) und wie sein Geschlecht-Register beschaffen / von Perez bis auf David/v. 16—22.

I. 1. BOas gieng hinauf ins Thor / und setzte sich daselbst. Und sihe/ da der Erbe vorübergieng/redete Boas mit ihm/und sprach: Komm/ und setze dich etwa (a) hie oder daher / und er kam/ und satzte sich.

(a) Ploni Almoni, Nomen loci incerti, id est, aliquò, d. i. Ist ein Name eines ungewissen Ortes/ wo du wilt?

2. Und er nahm zehen Männer von den Aeltesten der Stadt / und sprach: Setzet euch her/und sie setzten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi/die vom Lande der Moabiter wieder kommen/ beut feil das Stück Feldes / das unsers Bruders war / Eli-Melech/

4. Darum gedachte ichs vor deine Ohren zu bringen/und sagen: Wilt du es beerben/so kauff es vor den Bürgern / und vor den Aeltesten meines Volcks. Wilt du es aber nicht beerben / so sage mirs/daß ichs wisse/denn es ist kein Erbe/ ohne du/ und ich nach dir. Er sprach: Ich wills beerben.

II. 5. BOas sprach: Welches Tages du das Feld kauffest von der Hand Naemi / so must du auch Ruth / die Moabitin / des Verstorbenen Weib/ nehmen / daß du dem Verstorbenen einen Namen erweckest auf sein Erbtheil.

6. Da sprach er: Ich mags nicht beerben/daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe / beerbe du/ was ich beerben soll / denn ich mags nicht beerben.

7. Es war aber von Alters her eine solche Gewonheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkauffen wolte / auf daß allerley Sache bestünde/* so zog er seinen Schuh aus/und gab ihn dem andern/das war das Zeugnis in Israel.

* Deut. 25/ 9.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kauffe du es/ und zog seinen Schuh aus.

III. 9. UNd Boas sprach zu den Aeltesten/und zu allem Volck: Ihr seyd heute Zeugen/daß ich alles gekaufft habe/was Eli-Melech gewesen ist/ und alles / was Chil-Jon und Mahlon / von der Hand Naemi.

10. Darzu auch Ruth/ die Moabitin/ des Mahlons Weib / nehme ich zum Weibe / daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbtheil / und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern / und aus dem Thor seines Orts/ Zeugen seyd ihr deß heute. Boas nimmet Ruth zum Weibe

11. Und alles Volck/das im Thor war/samt den Aeltesten/sprachen: Wir sind Zeugen/ (b) der HErr mache das Weib / das in dein Haus kommt / wie Rahel und Lea/die beyde das Haus Israel gebauet haben/ und wachse sehr in Ephrata/ und werde gepreiset zu Bethlehem.

(b) GOtt gebe dir / daß du samt ihm erhoben werdest / wie denn auch geschehen/denn sie hat den Obed/ Davids Großvater/geboren.

12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez/ den * Thamar Juda gebar/von dem Saamen/den dir der HERR geben wird von dieser Dirnen.

* Gen. 38/29.

13. ALso nahm Boas die Ruth / daß sie sein Weib ward/und da er bey ihr lag/gab ihr der HERR / daß sie schwanger ward / und gebar einen Sohn. IV.

14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR / der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit / daß sein Name in Israel bleibe/

15. Der wird dich erquicken/ und dein Alter versorgen / denn deine Schnur / die dich geliebet hat/ hat ihn geboren / welche dir besser ist / denn sieben Söhne.

16. UNd Naemi nahm das Kind / und legts auf ihren Schoos/ und ward seine Wärterin: V.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen/und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren/ und hiessen ihn Obed/ der ist der Vater Isai/ welcher ist Davids Vater. Obed Davids Großvater.

18. Das ist das * Geschlecht Perez. Perez zeugete Hezron. * Matth. 1/3. 1. Par. 2/5. Perez Geschlecht.

19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.

20. Amminadab zeugete Nahesson. Nahesson zeugete Salma.

21. Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Isai. Isai zeugete David.

Nutz.

I. Daß Handlungen ehrlicher Weise geschlossen werden sollen/v. 1—4. II. Daß löbliche Gewonheiten/die zum gemeinen Besten dienen/nicht zuverwerffen/v. 7. 8. III. Daß man den Ehestand nicht heimlich/sondern Beyseyns ehrlicher Leute bestetigen solle/wie Boas/v. 10. 11. IV. V. Daß man Eheleuten/wegen bescherter Kinder Glück wünschen/und GOtt hiervor dancken solle/v. 14. 15. V. V. Daß man der Kinder recht warten/ und zur Gottesfurcht sie auferziehen soll/ v. 16.

Ende des Buchs Ruth.

Das erste Buch Samuelis.

Kan abgetheilet werden in drey Hauptstücke.

I. Ist die Geschicht Samuelis/ wie er geboren und auferzogen worden / wie er auch ein Prophet GOTTES / und Richter über das Volck gewesen / bis aufs 9. Capitel.

II. Der Anfang der Geschicht von Saul / wie er zu einem Könige erwehlet/ gesalbet und bestätiget worden / was er für Kriege geführet / und wie er endlich in einen schweren Sünden-Fall gerathen/darüber ihn GOTT verworffen/ vom 9. bis aufs 16. Capitel.

III. Ist der ander Theil der Geschicht von Saul/ wie es ihm ergangen/ von der Zeit an / da er von GOtt verworffen worden/ und wie er den unschuldigen David angefeindet und verfolget/vom 16. Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung des Geschlechts und Tugenden an El Kana/ Samuelis Vater/ daß er gottsfürchtig/ bescheiden/und freundlich gegen die Seinigen gewesen/ v. 1–8. II. Was die Mutter Samuelis zu Silo vorgehabt / wie sie dem HErrn ihre Noth geklaget / wie es ihr darbey ergangen/und sie sich gegen dem Priester Eli verantworten müssen/v. 9–19. III. Die Geburt Samuelis/was vorhergegangen/was sich bey derselben begeben/ und was darauf erfolget: Nemlich / daß Samuel wol erzogen/und zur Schul geführet worden / v. 20–28.

1. ES war ein Mann von Ramathaim Zophim/ vom Gebirge Ephraim/ der hieß El Kana / ein Sohn Jeroham/des Sohns Elihu/des Sohns Thohu/ des Sohns Zuph/ welcher von Ephrat war.

2. Und er hatte zwey Weiber/eine hieß Hanna/ die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder/ und Hanna hatte keine Kinder.

3. Und derselbe Mann gieng hinauf von seiner Stadt/ zu seiner Zeit/ daß er anbetete und opfferte dem HERRN Zebaoth zu Silo. Daselbst waren aber Priester des HERRN / Hophni und Pinchas/die zween Söhne Eli.

4. Da es nun eines Tages kam / daß El Kana opfferte/gab er seinem Weibe/Peninna/ und allen ihren Söhnen und Töchtern/ Stücke:

5. Aber Hanna gab er ein Stück traurig/ denn er hatte Hanna lieb/ aber der HERR hatte ihren Leib verschlossen.

6. Und ihre Widerwärtige betrübete sie / und trotzete sie sehr / daß der HERR ihren Leib verschlossen hatte.

7. Also giengs alle Jahr / wenn sie hinauf zog zu des HERRN Hause/ und betrübete sie also/ so weinete sie denn/und aß nichts.

8. El Kana aber / ihr Mann / sprach zu ihr: Hanna / warum weinest du ? Und warum issest du nichts ? Und warum gehabt sich dein Hertz so übel ? Bin ich dir nicht besser / denn zehen Söhne ?

9. DA stund Hanna auf / nachdem sie gegessen hatte zu Silo/und getruncken/(Eli aber/ der Priester / saß auf einem Stul an der Pfosten des Tempels des HERRN.)

10. Und sie war von Hertzen betrübet/und betete zum HERRN/ und weinete!

11. Und gelobte ein Gelübde/und sprach: HErr Zebaoth ! wirst Du deiner Magd Elend ansehen/ und an mich gedencken / und deiner Magd nicht vergessen/ und wirst deiner Magd einen Sohn geben / so will ich ihn dem HERRN geben sein Lebenlang/und soll kein Scheermesser auf sein Haupt kommen.

12. Und da sie lang betete vor dem HErrn/hatte Eli acht auf ihren Mund/ Eli.

13. Denn Hanna redete in ihrem Hertzen/ allein ihre Lippen regten sich / und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinete Eli/sie wäre truncken/

14. Und sprach zu ihr: Wie lange wilt du truncken seyn ? Laß den Wein von dir kommen/den du bey dir hast.

15. Hanna aber antwortete/ und sprach: Nein/ mein Herr / ich bin ein betrübt Weib / Wein und starck Getränckе hab ich nicht getruncken / sondern habe* mein Hertz vor dem HERRN ausgeschüttet! *Ps. 42, 5.

16. Du wollest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib / denn ich habe aus meinem grossen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete/ und sprach : Gehe hin/ mit Frieden / der GOTT Israel wird dir geben deine Bitte/ die du von ihm gebeten hast.

18. Sie sprach : Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. Also gieng das Weib hin ihres Weges/ und aß/ und sahe nicht mehr so traurig.

19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf/ und da sie angebetet hatten vor dem HERRN/ kehreten sie wieder um / und kamen heim gen Ramath. Und El Kana erkante sein Weib Hanna/ und der HERR gedachte an sie.

20. UND da etliche Tage um waren / ward sie schwanger/ und gebar einen Sohn/ und hieß ihn Samuel/denn ich hab ihn von dem HErrn gebeten.

21. Und da der Mann/ El Kana/ hinaufzog/mit seinem gantzen Hause/ daß er dem HERRN opfferte das Opffer zur Zeit gewöhnlich/und sein Gelübde/

22. Zog Hanna nicht mit hinauf/sondern sprach zu ihrem Mann: Bis der Knab entwehnet werde/ so will ich ihn bringen / daß er vor dem HErrn erscheine/ und bleibe daselbst ewiglich.

23. El Kana/ihr Mann/ sprach zu ihr: So thue/ wie dirs gefällt / bleibe bis du ihn entwehnest / der HERR bestätige aber/ was Er geredt hat. Also blieb das Weib/ und säugete ihren Sohn / bis daß sie ihn entwehnete.

24. Und brachte ihn mit hinauf/nachdem sie ihn entwehnet hatte / mit dreyen Farren / mit einem Epha Meel/und einer Flaschen Weins/und brachte ihn in das Haus des HERRN zu Silo. Der Knab aber war noch jung.

25. Und sie schlachteten einen Farren/ und brachten den Knaben zu Eli.

I. El Kana.

Dessen 2. Weiber/ wars Hanna und Peninna.

Hophni und Pinehas/zwey Söhne Eli

II. Hannä Gebet und Gelübd.

III. Samuel im 10 Jahr der Regierung Eli geborn/ A. M. 2824. vor C. G. 1157. und hie fäht an die Zeit der Prophetey/ wie Petrus sagt/Act. 3/24. Alle Propheten von Samuel an/ u. s. f.

26. Und sie sprach: Ach mein HErr! so wahr deine Seele lebt/mein Herr/ ich bin das Weib/das hie bey dir stund/ und bat den HErrn/ da ich um diesen Knaben bat.

27. Nun hat der HErr meine Bitt gegeben/ die ich von Ihm bat.

28. Darum geb ich ihn dem HErrn wieder sein Lebenlang/weil er vom HErrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HErrn an.

Nutz.

I. W. Daß wir/wegen erlangter GOttes Gaben/andere nicht verachten sollen/wie Peninna/ v. 6. 7. II. L. Daß das rechte Gebet im Hertzengrund bestehe/ ob gleich der Mund kein Wort spricht/wie der Hanna Gebet/ v. 13. 15. III. V. Daß wir die Kinder GOtt wieder geben/ das ist/in seiner Furcht auferziehen sollen/wie Hanna/ v. 22. 24—28.

Das II. Capitel.

HAt fünf Theil. I. Hanna Dancksagung/ in welcher sie GOtt für die empfangene Wolthat preiset/und ihre Widersacher vom Trotz abmahnet/ samt den Beschluß/was Elkana und Samuel hierauf gethan/v. 1—11. II. Von des Priesters Eli Söhnen/ und ihrem bösen Leben/ v. 12—17. III. Von Samuelis Leben/ wie er sich in der Schul zu Silo angelassen/ und wie GOtt hierüber die Eltern gesegnet/ v. 18—21. IV. Die Kinderzucht Eli/wie er sich gegen seine Söhne verhalten/v. 22—26. V. Wie ihm GOtt solche Kinderzucht übel gefallen lassen/ und was er dem Eli hierüber gedräuet v. 27—37.

Und Hanna betete/und sprach:

I. 1. MEin Hertz ist frölich in dem HErrn/ mein Horn ist erhöhet in dem HErrn! Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde/ denn ich freue mich deines Heils!

2. Es ist Niemand heilig/ wie der HERR/ auser Dir ist keiner/ und ist kein Hort/ wie unser GOtt ist.

3. Lasset euer groß Rühmen und Trotzen/ lasset aus eurem Munde das (a) Alte/ denn der HERR ist ein GOtt/ der es merckt/ und lässet solch Vornehmen nicht gelingen.

(a) Alte) Das veste/gewisse/ehrliche/wie man spricht/ Gewonheit/ alt Herkommen/ Land-Sitten und Weise/ denn darauf trotzen die Leute/ und sagen: Ey lieber/die alte Weise die beste/ unsere Vorfahren sind auch nicht Narren gewesen. Und pochen also wider GOttes Werck/ als müste er es nicht ändern oder neuern.

4. Der Bogen der Starcken ist zerbrochen/ und die Schwachen sind umgürtet mit Stärcke.

Das ist/ sie müssen um das Brod dienen. 5. Die da satt waren/ sind ums Brod verkaufft worden/und die Hunger litten/hungert nicht mehr/ bis daß die Unfruchtbare sieben gebar/ und die viel Kinder hatte/abnahm.

6. Der* HErr tödtet und machet lebendig/ führet in die Hölle/und wieder heraus.

*Deut. 32/39. Tob. 13/2. Sap. 16/13.

7. Der HErr machet arm/ und machet reich/Er ernidriget und erhöhet.

8. Er hebt* auf den Dürfftigen aus dem Staub/ und erhöhet den Armen aus dem Koth/daß Er ihn setze unter die Fürsten/und den Stul der Ehren erben lasse/ denn der Welt Ende sind des HErrn/ und Er hat den Erdboden darauf gesetzt. *Ps. 113/7.

9. Er wird behüten die Füsse seiner Heiligen/ aber die Gottlosen müssen zu nicht werden im Finsternis/ denn viel Vermögen hilfft doch Niemand.

10. Die mit dem HERRN hadern/ müssen zu Grunde gehen/ über ihnen wird Er donnern im Himmel. Der HErr wird richten der Welt Ende/ und wird Macht geben seinem Könige/ und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

11. Elkana aber gieng hin gen Ramath in sein Haus/und der Knabe war des HErrn Diener vor dem Priester Eli.

II. Eli Söhne sind böse Buben. 12. ABer die Söhne Eli waren böse Buben/ die fragten nicht nach dem HErrn/

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volck. Wenn Jemand etwas opffern wolt/ so kam des Priesters Knabe/ weil das Fleisch kochte/ und hatte eine Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand/

14. Und stieß in den Tigel/ oder Kessel/ oder Pfann/ oder Töpffen/ und was er mit der Kreuel hervor zog/ das nahm der Priester davon. Also thäten sie dem gantzen Israel/ die daselbst hinkamen zu Silo.

15. Desselben gleichen ehe denn sie das Fett anzündeten/kam des Priesters Knabe/und sprach zu dem/der das Opffer brachte: Gib mir das Fleisch/ dem Priester zu braten/ denn er will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen/sondern roh.

16. Wenn denn Jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden/wie sichs heute gebührt/und nimm darnach/was dein Hertz begehrt: So sprach er zu ihm: Du solt mirs jetzt geben/ wo nicht/ so will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum ward die Sünde der Knaben sehr groß vor dem HErrn/ denn die Leute lästerten das Speis-Opffer des HErrn.

III. 18. SAmuel aber war ein Diener vor dem HErrn/ und der Knabe war umgürtet mit einem leinen (b) Leib-Rock.

(b) Leibrock) Das waren priesterliche Kleider/davon Ex. 28. E. v. 6. 8.

19. Darzu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock/ und brachte ihn ihm hinauf zu seiner Zeit/ wenn sie mit ihrem Mann hinauf gieng zu opffern die Opffer zu seiner Zeit.

20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib/ und sprach: Der HErr gebe dir Saamen von diesem Weibe/um die Bitte/die sie vom HErrn gebeten hat. Und sie giengen an ihren Ort.

21. Und der HErr suchte Hanna heim/ daß sie schwanger ward/ und gebar drey Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel/ der Knabe/nahm zu bey dem HErrn.

IV. 22. ELi aber war sehr alt/ und erfuhr alles/ was seine Söhne thäten dem gantzen Israel/ und daß sie schlieffen bey den Weibern/ die da dieneten vor der Thür der Hütten des Stiffts.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem gantzen Volck.

24. Nicht/ meine Kinder/ das ist nicht ein gut Geschrey/das ich höre/ihr macht des HErrn Volck übertretten.

25. (c) Wenn Jemand wider einen Menschen sündiget/so kans der Richter schlichten. Wenn aber Jemand wider den HERRN sündiget/ wer kan für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht/denn der HErr hatte Willens sie zu tödten.

(c) Si Deus offenditur, & non ipse per se remiserit, non est aliquis dius vel superior, qui inter ipsum offensum & offensorem mediare possit, sicut inter Homines, &c. d. i. Wenn GOtt erzürnet wird/ und er nicht selbst Gnade einwendet/ so ist niemand über ihn/ der sich könte darein schlagen/und die Sache mitteln/wie bey Menschen geschicht.

26. Aber der Knabe Samuel gieng und nahm zu/ und war angenehm bey dem HErrn/ und bey den Menschen.

V. Ernste Dräuung GOttes wider Eli. 27. ES kam aber ein Mann GOttes zu Eli/ und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Ich habe mich offenbaret deines Vaters Hause/ da sie noch in Egypten waren in Pharao Hause.

28. Und hab ihn daselbst mir erwehlet vor allen Stämmen Israel zum Priesterthum/ daß er

opffern solt auf meinem Altar / und Räuchwerck anzünden / und den Leib-Rock vor Mir tragen / und hab deines Vaters Hause gegeben alle Feuer der Kinder Israel.

29. Warum (d) leckest du denn wider meine Opffer und Speis-Opffer / die Ich geboten hab in der Wohnung / und ehrest deine Söhne mehr denn Mich / daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speis-Opffer meines Volcks Israel?

(d) Leckest du) Gleichwie Act. 9. v. 5. S. Paulus wider den Stachel lecket / das ist frech und muthwillig.

30. Darum spricht der HErr / der GOtt Israel: Ich habe geredt / dein Haus / und deines Vaters Haus / solten wandeln vor Mir ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Es sey ferne von Mir. Sondern wer Mich ehret / den will Ich auch ehren. * Wer aber Mich verachtet / der soll wieder verachtet werden! * 1. Sam. 15/26.

31. Sihe / es wird die Zeit kommen / daß Ich will entzwey brechen deinen Arm / und den Arm deines Vaters Haus / daß kein Alter sey in deinem Hause.

32. Und wirst sehen deinen Widerwertigen in der Wohnung / in allerley Gut / das Israel geschehen wird / und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich!

33. Doch will Ich aus dir Niemand von (e) meinem Altar ausrotten / auf daß deine Augen verschmachten und deine Seele sich grämе / und alle Menge deines Hauses sollen sterben / wenn sie Männer worden sind!

(e) Non auferam quidem de Altari meo, sed diu non vivent; quia ubi adoleverint, morientur! d. i. Ich will sie zwar von meinem Altar nicht wegnehmen / aber doch sollen sie nicht lange leben / denn wenn sie erwachsen / sollen sie sterben!

34. Und das soll dir ein Zeichen seyn / das über deine zween Söhne Hophni und Pinehas kommen wird / auf einen Tag werden sie beyde sterben:

35. Ich aber will Mir einen treuen Priester erwecken / der soll thun / wie es meinem Hertzen und meiner Seelen gefället / dem will Ich ein beständig Haus bauen / daß er vor meinem Gesalben wandele immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem Hause / der wird kommen und vor jenem niderfallen / um einen silbern Pfenning und Stück Brods / und wird sagen: Lieber / laß mich zu einem Priestertheil / daß ich einen Bissen Brod esse!

Nutz.

I. Daß GOtt denen Gläubigen bald Böses / bald Gutes widerfahren lasse / doch alles zum Besten / v. 6. 7. 8. II. L. Daß der Kirchendiener böses Leben grosses Aergernis anrichte / v. 12—17. III. V. Daß Hausväter ihre Weiber / Kinder / Gesinde / ꝛc. zum Gottesdienst anhalten sollen / wie El Kana / v. 18. 19. IV. V. Daß die Kinderzucht nicht laulicht (wie von Eli geschehen) sondern mit Ernst verrichtet werden soll / v. 22—25. V. V. Daß GOttes Wolthaten / zum Gehorsam gegen seine Gebot / uns reitzen sollen / wie zu dem Ende GOtt selbst die Wolthaten / dem Stamm Levi erzeiget / anführen lässet / v. 27. 28. 29.

Das III. Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Samuel über der angehörten Stimme zum drittenmal geirret / und letzlich von Eli eines bessern berichtet worden / v. 1—9. II. Was die Stimme des HErrn verkündiget / und wie ers dem Eli anzeigen müssen / v. 10—18. III. Wie Samuel unter dem Volck berühmt und bekannt / und vom HErrn zu einem Propheten bestätiget worden / v. 19—22.

I. 1. Und da Samuel / der Knab / dem HErrn diënete unter Eli / war des HErrn Wort (a) theuer zu derselben Zeit / und war wenig Weissagung.

(a) Theuer) Es waren nicht Prediger noch Pfarrer gnug da / die Bibel ist da unter der Bauck gelegen / hatte Niemand studirt / Samuel ist kommen / und hats wieder hervor gezogen.

2. Und es begab sich zur selben Zeit / lag Eli an seinem Orte / und seine Augen fiengen an dunckel zu werden / daß er nicht sehen kunte.

3. Und Samuel hatte sich gelegt im Tempel des HErrn / da die Lade GOttes war / ehe denn die Lampe GOttes verdunckelte.

4. Und der HErr rieff Samuel. Er aber antwortete: Sihe / hie bin ich. Der HErr rieff Samuel dreymal

5. Und lieff zu Eli / und sprach: Sihe / hie bin ich / du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht geruffen / gehe wieder hin / und lege dich schlaffen / und er gieng hin / und legte sich schlaffen.

6. Der HERR rieff abermal / Samuel! Und Samuel stund auf / und gieng zu Eli / und sprach: Sihe / hie bin ich / du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht geruffen / mein Sohn / gehe wieder hin / und lege dich schlaffen.

7. Aber Samuel kennete den HErrn noch nicht / und des HErrn Wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HERR rieff Samuel aber zum dritten mal / und er stund auf / und gieng zu Eli und sprach: Sihe / hie bin ich / du hast mir geruffen.

9. Da merckte Eli / daß der HErr den Knaben rieff. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin / und lege dich schlaffen / und so dir geruffen wird / so sprich: Rede / HErr / denn dein Knecht höret! Samuel gieng hin / und legte sich an seinen Ort.

II. 10. Da kam der HErr / und tratt dahin / und rieff wie vormals: Samuel / Samuel! Und Samuel sprach: Rede / denn dein Knecht höret.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: Sihe / Ich thue ein Ding in Israel / daß / wer das hören wird / dem werden seine beyde Ohren gellen.

GOTT dräuet dem Hause Eli.

12. An dem Tage will Ich erwecken über Eli / was Ich wider sein Haus geredet habe / Ich wills anfahen / und vollenden.

13. Denn Ich habs ihm angesagt / daß Ich Richter seyn will über sein Haus ewiglich / um der Missethat willen / daß er wuste / wie seine Kinder sich schändlich hielten / und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.

14. Darum hab Ich dem Hause Eli geschworen / daß diese Missethat des Hauses Eli soll nicht versöhnet werden / weder mit Opffer noch mit Speis-Opffer ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen / und that die Thür auf am Hause des HErrn. Samuel aber furchte sich das Gesicht Eli anzusagen.

16. Da rieff ihm Eli / und sprach: Samuel / mein Sohn! Er antwortete: Sihe / hie bin ich.

17. Er sprach: Was ist das Wort / das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts! GOTT thue dir diß und das / wo du mir etwas verschweigest / das dir gesagt ist.

18. Da sagts ihm Samuel alles an / und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HErr / Er thue / was ihm wolgefällt!

III. 19. Samuel aber nahm zu / und der HERR war mit ihm / und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erden:

Id est Deus cœpit apparere copiolo verbo sub Samuele.

20. Und gantz Israel von Dan an bis gen Berseba erkannte / daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.

GOtt hat

sich unter Samuel durch das Wort reichlich geoffenbaret.

21. Und der HErr erschien hinfort zu Silo/ denn der HErr war Samuel offenbaret worden zu Silo/ durchs Wort des HERRN.

22. Und Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Israel.

Nutz.

I. Daß wir durch Verachtung und Ungehorsam nicht Ursach geben sollen/ daß GOtt uns sein Wort entziehe/ v. 1. II. XX. Vor vielem Nachsehen in der Kinderzucht / weil GOtt der HErr dieselbe hefftig straffet/ v. 13. 14. III. L. Daß der höchsten Wolthat GOttes eine sey, wenn er sich durch sein Wort/ den Menschen offenbaret/ v. 19—22.

Das IV. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die erste Niderlag der Kinder Israel/ in der Schlacht mit den Philistern/ v. 1. 2. II. Die andere Niderlage/ was grosse Vermessenheit vorhergangen/ daß sie ihre Sünde nicht erkant/ und darbey die Lade des Bundes mißbraucht/ v. 3—11. III. Der Tod Eli und seiner Schnur/ wie er durch die böse Zeitung befördert worden/ v. 12—22.

I. Israel aber zog aus den Philistern entgegen / in den Streit/ und lagerten sich bey (a) Eben Ezer/ die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek/

a) Ebenezer heisset Helffenbein/ Jos. 1. Sam. 7/ 12.

Israel von den Philistern geschlagen.

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilete sich weit / und Israel ward von den Philistern geschlagen / und schlugen in der Ordnung im Felde bey viertausend Mann.

II. 3. Und da das Volck in das Lager kam/ sprachen die Aeltesten Israel: Warum hat uns der HErr heute schlagen lassen vor den Philistern? Lasset uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo / und lasst sie unter uns kommen/ daß sie uns helffe von der Hand unserer Feinde.

4. Und das Volck sandte gen Silo / und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn/ der über den Cherubim sitzet / und waren da die zween Söhne Eli/ mit der Lade des Bundes Gottes/ Hophni und Pinehas.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam / jauchtzete das gantze Israel mit einem sehr grossen Jauchtzen / daß die Erde erschallete.

6. Da aber die Philister hörten das Geschrey solches Jauchtzens/ sprachen sie: Was ist das Geschrey solches grossen Jauchtzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren/ daß die Lade des HErrn ins Lager kommen wäre/

7. Furchten sie sich und sprachen: GOtt ist ins Lager kommen! Und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter/ die Egypten schlugen mit allerley Plage in der Wüsten!

9. So seyd nun getrost/ und Männer/ ihr Philister/ daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern/ wie sie euch gedienet haben / seyd Männer und streitet.

Philister haben vom Volck Israel 30000. erschlagen/ it. die Lade Gottes genommen.

10. Da stritten die Philister / und Israel ward geschlagen / und ein jeglicher flohe in seine Hütten/ und es war eine sehr grosse Schlacht / daß aus Israel fielen dreyssig tausend Mann Fußvolcks.

11. Und die Lade GOttes ward genommen / und die zween Söhne Eli/ Hophni und Pinehas/ sturben.

III. 12. Da lieff einer von Ben Jamin aus dem Heer / und kam gen Silo desselben Tages/ und hatte sein Kleid zerrissen/ und hatte Erden auf sein Haupt gestreuet.

13. Und sihe/ als er hinein kam/ saß Eli auf dem Stul / daß er auf den Weg sähe / denn sein Hertz war zaghafft über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam/ sagte ers an/ und die gantze Stadt schrye!

14. Und da Eli das laute Schreien hörete/ fragte er: Was ist das für ein Getümmel? Da kam der Mann eilend/ und sagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neuntzig Jahr alt/ und seine Augen waren tunckel / daß er nicht sehen kunte.)

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komm/ und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehets zu/ mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger/ und sprach: Israel ist geflohen für den Philistern/ und ist eine grosse Schlacht im Volck geschehen / und deine zween Söhne/ Hophni/ und Pinehas/ sind gestorben/ darzu die Lade GOttes ist genommen!

Straffe der Eltern/ so ihre Kinder nicht recht ziehen.

18. Da er aber der Laden GOttes gedacht / fiel er zurück vom Stul am Thor / und brach seinen Hals entzwey/ und starb/ denn er war alt/ und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel viertzig Jahr.

Eli viertzig Jahr Richter.

19. Seine Schnur aber/ Pinehas Weib / war schwanger/ und solte schier gelingen/ da sie das Gerüchte hörete / daß die Lade GOttes genommen/ und ihr Schweher und Mann tod war / krümmete sie sich/ und gebar/ denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb/ sprachen die Weiber/ die neben ihr stunden: Fürchte dich nicht / du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts/ und nahms auch nicht zu Hertzen.

Icabod.

21. Und sie hieß den Knaben Icabod/ und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel/ weil die Lade Gottes genommen war/ und ihr Schweher/ und ihr Mann!

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel / denn die Lade GOttes ist genommen!

Nutz.

I. Daß mit vermessenen Leuten es einen übeln Ausgang gewinne/ v. 1. 2. II. L. Wenn man sich nur auf äusserlichen Gottesdienst verläßt/ ists eine nichtige Vermessenheit / die GOtt nicht ungestrafft lässet / wie an dem Volck Israel zu sehen/ v. 3—10. III. L. Daß GOtt in seinen Dräuungen warhafftig sey/ wie an der Straff der Söhne Eli zu sehen/ v. 17.

Das V. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie GOTT der Philister Abgötterey zu Schanden gemacht / wenn ihr Abgott Dagon von der Laden des Bunds zerfallen / v. 1—5. III. Wie GOtt ihr Höhnen und Läffern zu Asdod und Ekron gestrafft/ theils am Leibe/ theils in den Grentzen / verstehe durch die Mäuse/ wie es in folgenden Capiteln angedeutet wird/ v. 9—12.

I. Die Philister aber nahmen die Lade Gottes / und brachten sie von Eben Ezer gen Asdod/

Dagon.

2. In das Haus Dagon / und stellen sie neben Dagon.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens früh aufstunden / funden sie Dagon auf seinem Antlitz ligen auf der Erden / vor der Lade des HErrn. Aber sie nahmen den Dagon/ und satzten ihn wieder an seinen Ort.

4. Da sie aber des andern Morgens früh aufstunden / funden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz ligen auf der Erden / vor der Lade des HErrn / aber sein Haupt und seine beede Hände abgehauen / auf der Schwelle / daß der Stumpff allein darauf lag.

5. Darum treten die Priester Dagon / und

alle / die in Dagons Haus gehen / nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod / bis auf diesem Tag.

II. 6. Aber die Hand des HErrn ward schwer über die von Asdod / und verderbete sie / und (a) schlug * Asdod und alle ihre Grentzen an heimlichen Orten. *Ps. 78/66. 67.

(a) Wenn Menschen und Vernunfft obligt / so gehet GOttes Wort und alle Ehr dahin / da fället das rechte Priester-Amt zurück und stirbt / und das alles aus GOTTES Zorn. Aber die / so gewinnen / haben darnach keine Ruhe im Gewissen. Denn wo GOttes Wort nicht recht gehet / thut es dem Gewissen alles Leids an / wie hie die Lade Gottes den Philistern / so lange / bis sie zu letzt ihre Schande bekennen müssen / daß sie Gottes Wort bekehret haben / und mit Ehren wieder zu recht bringen müssen. Das ist hie bedeutet mit den güldenen Aersen und Mäusen / welches nichts ist denn die heimliche Plage des Gewissens / die zu letzt offenbar wird durch Gottes Wort / wie S. Paulus saget / 2. Tim. 3. 9. Ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann.

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen / daß so zugieng / sprachen sie: Lasset die Lade des GOttes Israel nicht bey uns bleiben: Denn seine Hand ist zu hart über uns / und unserm Gott Dagon.

8. Und sandten hin / und versammleten alle Fürsten der Philister zu sich und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des GOttes Israel machen? Da antworteten sie: Lasst die von Gath die Lade des GOttes Israel umher tragen. Und sie trugen die Lade des GOttes Israel umher.

9. Da sie aber dieselbe umher trugen / ward durch die Hand des HErrn / in der Stadt ein sehr grosser Rumor / und schlug die Leute in der Stadt beyde klein und groß / und kriegten heimliche Plagen an heimlichen Orten.

10. Da sandten sie die Lade des HErrn gen Ekron. Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam / schrien die von Ekron; Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir / daß sie mich tödte und mein Volck.

11. Da sandten sie hin / und versammleten alle Fürsten der Philister / und sprachen: Sendet die Lade des GOttes Israel wieder an ihren Ort / daß sie mich und mein Volck nicht tödte. Denn die Hand GOttes machte ein sehr groß Rumor mit Würgen in der gantzen Stadt /

12. Und welche Leute nicht sturben / die wurden geschlagen an heimlichen Orten / daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel gieng.

Nutz.

1. Wie die Bunds-Lade und der Abgott Dagon nicht beysammen stehen können: Also lässet sich falsche Lehr mit GOttes Wort nicht vereinigen / vers. 1–5. II. V. Daß wir in Landstraffen nicht auf falsche Mittel (wie die Philister) sehen / sondern Busse thun sollen / v. 8–10.

Das VI. Capitel.

Handelt von der Lieferung der Laden des Bundes / in dreyen Theilen. I. Wie die Philister darüber Rath gehalten / und was ihre Priester und Weissager gerathen / was das Opffer seyn solte: Nemlich solche Sachen / die nach der Gestalt der zwiefachen Plag von Gold gebildet waren / und was für ein Vieh hierinn zu gebrauchen / v. 1–9. II. Wie sie diesem Rath gefolget / und wohin die Lade des Bundes gebracht worden / v. 10. 11. 12. III. Was darauf erfolget / wie die Beth-Semiter sich zwar Anfangs ehrerbietig erzeiget / die Lade aufgenommen / und dabey geopffert / (da dann nochmals erzehlet wird / was die Philister für Geschencke beygethan) hernach aber von solcher Ehrerbietung zum Theil abgelassen / und allein aus Vermessenheit die Lade angesehen / auch darum heftig gestrafft / und die übrige in grosse Angst gejagt worden / v. 12–21.

I. Lade Gottes in der Philister Lande 7. Monden. 1. Also war die Lade des HErrn sieben Monden im Lande der Philister.

2. Und die Philister rieffen ihren Priestern und Weissagern / und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des HErrn machen? Lehret uns / womit sollen wir sie an ihren Ort senden?

3. Sie sprachen: Wolt ihr die Lade des GOttes Israel senden / so sendet sie nicht leer / sondern solt ihr vergelten ein Schuld-Opffer / so werdet ihr gesund werden / und wird euch kund werden / warum seine Hand nicht von euch lässt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuld-Opffer / das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünff güldene Aerse / und fünff güldene Mäuse / nach der Zahl der fünff Fürsten der Philister: denn es ist einerley Plage gewesen über euch alle / und über eure Fürsten.

5. So müsset ihr nun machen gleiche Gestalt euren Aersen und euren Mäusen / die euer Land verderbet haben / daß ihr dem GOTT Israel die Ehre gebt / vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch / und über euren GOtt / und über euer Land.

6. Warum verstockt ihr euer Hertz / wie die * Egypter und Pharao ihr Hertz verstockten? Ists nicht also / da Er sich an ihnen beweisete / † liessen sie sie fahren / daß sie hingiengen.

* Ex. 8/15. † cap. 12/31.

7. So nehmet nun / und machet einen neuen Wagen / und zwo junge (a) säugende Kühe / auf die nie kein Joch kommen ist / und spannet sie an den Wagen / und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben. A.M. 2851. A. C. N. 1120.

Säugende) Non curantes suos vitulos clamantes. d. i. die ihre schreyende Kälber nichts achten.

8. Und nehmet die Lade des HErrn / und leget sie auf den Wagen / und die güldene Kleinod / die ihr Ihm zum Schuld-Opffer gebet / thut in ein Kästlein neben ihre Seiten / und sendet sie hin / und lasset sie gehen.

9. Und sehet ihr zu / gehet sie hin auf dem Wege ihrer Grentze gen Beth-Semes / so hat Er uns alle das grosse Ubel gethan: Wo nicht / so werden wir wissen / daß seine Hand uns nicht gerühret hat / sondern es ist uns ohngefehr widerfahren.

10. Die Leute thäten also / und nahmen zwo junge säugende Kühe / und spanneten sie an einen neuen Wagen / und behielten ihre Kälber daheim. II.

11. Und legten die Lade des HERRN auf den Wagen / und das Kästlein mit den güldenen Mäusen / und mit den Bilden ihrer Aerse.

12. Und die Kühe giengen stracks Weges zu Beth-Semes zu / auf einer Strasse / und giengen und blöcketen / und wichen nicht / weder zur Rechten noch zur Lincken / und die Fürsten der Philister giengen ihnen nach / bis an die Grentze Beth-Semes.

13. Die Beth-Semiter aber schnitten eben in der Weitzen-Ernde im Grunde / und huben ihre Augen auf / und sahen die Lade / und freueten sich / dieselbe zu sehen. III. Beth-Semes.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josua / des Beth-Semiters / und stund daselbst stille. Und war ein grosser Stein daselbst / und sie spalteten das Holtz vom Wagen / und opfferten die Kühe dem HERRN zum Brandopffer.

15. Die Leviten aber huben die Lade des HErrn herab / und das Kästlein / das neben daran war / darinnen die güldene Kleinod waren / und sätzten sie auf den grossen Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes opfferten dem HERRN desselben Tages Brand-Opffer und andere Opffer.

16. Da aber die fünff Fürsten der Philister zugesehen hatten / zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tags.

17. Diß sind aber die güldene Aerse / die die Philister

listen dem HErrn zum Schuld-Opffer gaben: Asdod einen/ Gasa einen/ Asklon einen/ Gath einen/ und Ekron einen.

18. Und güldene Mäuse/ nach der Zahl der Städte der Philister / unter den fünff Fürsten / beyde der gemauerten Städte und Dörffer / und bis an das grosse Abel/ darauf sie die Lade des HErrn liessen/ bis auf diesen Tag / auf dem Acker Josua / des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen / darum / daß sie die Lade des HErrn gesehen hatten/ und Er schlug des Volcks funfftzig tausend und siebentzig Mann. Da trug das Volck Leid/ daß der HERR so eine grosse Schlacht im Volck gethan hatte.

20. Und die Leute zu BethSemes sprachen: Wer kan stehen vor dem HERRN / solchem heiligen GOTT? Und zu wem soll Er von uns ziehen?

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kiriath Jearim/ und liessen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HERRN wieder bracht / kommt herab / und holet sie zu euch hinauf.

Nutz.

I. Daß falsche Lehrer/ von der Warheit im Gewissen überzeuget/ ihre eigene Schande zu offenbaren pflegen/ wie die Priester der Philister/ 1. 2—6. II. L. Daß GOtt durch Wunderwercke die Unglaubigen zu überweisen pflege/ daß er der wahre GOtt sey wie allhie die Philister/ v. 10. 11. 12. III. L. Von dem Eifer GOttes über seine Gebot / den er an den BethSemitern (welche wider GOttes Befehl/ die Lade angeschauet) erwiesen/ v. 19. 20.

Das VII. Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie die Lade des HErrn von BethSemes abgeholet/ wenn / und wie sie nach Kiriath Jearim gebracht worden / und was es bey zwantzig Jahren mit denselben Leuten für einen Zustand gehabt/ vers. 1. 2. II. Die Buß-Predigt Samuelis an das Volck/ und der Unterricht / daß sie solten die fremden Götter hinweg thun und zu Mizpa zusammen kommen und beten: Auch wie sie dem Propheten gefolget / sonderlich wenn sie sich zu Mizpa so willig erkläret / v. 3—6. III. Wie die Philister gedämpfft worden/ was die Gelegenheit hierzu gewesen/ und wie der HERR durch den Donner den Israeliten beygestanden / v. 7—11. IV. Danckbarkeit Samuelis/ und der Bericht von dem fernerem Zustand der Israeliten/ und des Propheten Samuelis/ v. 12—17.

1. Lade Gottes zu Kiriath Jearim.

1. ALso kamen die Leute von Kiriath Jearim/ und holeten die Lade des HERRN hinauf/ und brachten sie ins Haus Abi Nadab / zu Gibea/ und seinen Sohn Eleasar heiligten sie/ daß er der Lade des HErrn hütete.

2. Und von dem Tage an/ da die Lade des HErrn zu Kiriath Jearim bliebe / verzog sich die Zeit so lang / bis zwantzig Jahr wurden / und das gantze Haus Israel weinete (a) vor dem HErrn.

(a) Weinete) Das ist/ sie trugen Leide und klagten dem HErrn ihr Leid über die Philister.

II.

3. SAmuel aber sprach zum gantzen Hause Israel: So ihr euch mit gantzem Hertzen bekehret zu dem HErrn/ so thut von euch die fremden Götter und Astharoth/ und *richtet euer Hertz zu dem HErrn/ und dienet Ihm allein/ so wird Er euch erretten aus der Philister Hand.

*Deut. 6/ 5. 13. Matth. 4/ 10. Luc. 4/ 8.

4. Da thaten die Kinder Israel von sich Baalim und Astharoth / und dieneten dem HErrn allein.

5. Samuel aber sprach: Versammlet das gantze Israel gen Mizpa / daß ich für euch bitte zum HERRN.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa / und schöpfften Wasser / und gossens aus vor dem HERRN / und fasteten denselben Tag und sprachen daselbst: Wir haben dem HERRN gesündiget. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

III.

7. DA aber die Philister höreten / daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa / zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten/ fürchten sie sich für den Philistern.

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem HErrn unserm GOTT/ daß Er uns helffe aus der Philister Hand.

9. Samuel nahm ein Milch-Lämmlein / und opfferte dem HERRN ein gantz Brandopffer/ und schrye zum HErrn für Israel/ und der HErr erhörete ihn. Das ist/ das noch an der Milch ist.

10. Und indem Samuel das Brandopffer opferte / kamen die Philister herzu / zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ * donnern einen grossen Donner über die Philister desselben Tages und schreckte sie/ daß sie vor Israel geschlagen wurden.

*Sir. 46/ 20.

11. Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa/ und jagten die Philister und schlugen sie bis unter BethCar. Israel schlägt die Philister.

IV.

12. DA nahm Samuel einen Stein/ und setzt ihn zwischen Mizpa und Sen/ und hieß ihn *Eben-Ezer/ und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholffen.

*1. Sam. 4/ 1.

13. Also wurden die Philister gedämpfft/ und kamen nicht mehr in die Grentze Israel/ und die Hand des HERRN war wider die Philister / so lange Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die Städte wieder / die die Philister ihnen genommen hatten/ von Ekron an bis gen Gath/ samt ihren Grentzen/ die errettet Israel von der Hand der Philister: denn Israel hatte Friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Israel sein Leben lang/

16. Und zog jährlich umher zu BethEl und Gilgal/ und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte/

17. Kam er wieder gen Ramath / denn da war sein Haus/ und richtete Israel daselbst und bauete dem HERRN daselbst einen Altar.

Nutz.

I. Daß wir den wahren Gottesdienst willig annehmen/ und denselben durch rechtschaffene Busse zu erhalten uns bemühen sollen/ wie die Leute zu Kiriath Jearim / vers. 1. 2. II. L. Daß in grossen Nöthen das beste Mittel zur Erlösung wahrer Busse sey/ vers. 3—6. III. V. Daß Kirchen Diener/ für die Wolfahrt der Kirchen/ unablässig beten sollen/ v. 7. 8. 9. IV. L. Daß GOTT seiner Kirchen/ wenn sie ihn anruffet / wider ihre Feinde Schutz erweiset / wie er auf Samuelis Gebet dem Volck Israel geholffen/ vers. 12. 13. 14.

Das VIII. Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie Samuel von wegen seines hohen Alters / neben ihm seine Söhne zu Richtern gesetzt / und wie übel sich diese verhalten/ v. 1. 2. 3. II. Wie und aus was Ursach das Volck um einen König gebeten/ und wie übel es dem Propheten / und dann GOTT dem HErrn gefallen/ v. 4—9. III. Die Warnung Samuels aus dem Mund des HErrn / da er ihnen zwo namhaffte Beschwerungen erzehlet / deren sie bey ihrem Vorhaben zu gewarten/ vers. 10—18. IV. Der Ungehorsam des Volcks/ und wie Samuel endlich aus GOttes Rath in ihr Begehren eingewilliget/ v. 19—22.

1. Samuelis Söhne Joel und Abia.

1. DA aber Samuel alt war / satzte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel / und der andere *Abia/ und waren Richter zu Bersaba.

*1. Par. 7/ 28.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege / sondern neigeten sich zum Geitz / und nahmen Geschencke/ und beugeten das Recht.

II. 4. DA versammleten sich alle Aeltesten in Israel / und kamen gen Ramath zu Samuel/

Israel fordert einen König. A. M. 2881 A. C. N. 1090. 5. Und sprachen zu ihm: Sihe/ du bist alt worden/ und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen/ so setze nun einen König über uns/ der uns richte/ wie alle Heiden haben.

6. Das gefiel Samuel übel/ daß sie sagten: * Gib uns einen König/ der uns richte. Und Samuel betete vor dem HERRN.

* Act. 13/21. Ose. 13/10.

7. Der HErr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volcks in allem / das sie zu dir gesagt haben/ denn sie haben dich nicht/ sondern Mich verworffen / daß Ich nicht soll König über sie seyn.

8. Sie thun dir / wie sie immer gethan haben/ von dem Tage an/ da Ich sie aus Egypten führete/ bis auf diesen Tag/ und haben Mich verlassen/ und andern Göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer Stimme/ doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des Königes/ der über sie herrschen wird.

III. 10. UND Samuel sagte alle Wort des HErrn dem Volck/ das von ihm einen König forderte.

Recht des Königes. 11. Das wird * des Königs Recht seyn/ der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinen Wagen und Reitern/ die vor seinem Wagen her traben/ * Deut. 17/14.

12. Und zu Hauptleuten über tausend/ und über funffzig und zu Ackerleuten / die ihm seinen Acker bauen/ und zu Schnittern in seiner Ernde/ und daß sie seinen Harnisch/ und was zu seinen Wagen gehört / machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen / daß sie Apothekerin/ Köchin und Beckerin seyen.

14. Eure beste Aecker und Weinberge und Oelgärten wird er nehmen / und seinen Knechten geben.

15. Darzu von eurer Saat und Weinbergen/ wird er den Zehenden nehmen / und seinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde / und eure feineste Jünglinge / und eure Esel/ wird er nehmen/ und seine Geschäffte damit ausrichten.

17. Von euren Heerden wird er den Zehenden nehmen/ und ihr müsset seine Knechte seyn.

18. Wenn ihr denn schreyen werdet zu der Zeit über euren König / den ihr euch erwehlet habt / so wird euch der HERR zu derselben Zeit nicht erhören.

IV. 19. ABER das Volck weigerte sich zu gehorchen der Stimme Samuel / und sprachen: Mit nichte/ sondern es soll ein König über uns seyn/

20. Daß wir seyen auch/ wie alle andere Heyden/ daß uns unser König richte und vor uns her ausziehe/ wenn wir unsere Kriege führen.

21. Da gehorchete Samuel alle dem / das das Volck sagete/ und sagete es vor den Ohren des HERRN.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Gehet hin/ ein jeglicher in seine Stadt.

Nutz.

I. Daß oft frommer Eltern Kinder gar übel gerathen/ vers. 1. 2. 3. II. V. Daß wir nicht aus Vorwitz nach Veränderung der Regimenter begierig seyn sollen/ v. 4—8. III. L. Daß bey Regiments Verwaltern/ unter dem Schein der obrigkeitlichen Gewalt/ viel Mißbräuche vorzugehen pflegen/ v. 10—18. IV. L. Daß GOtt die Sünde zulasse und übersehe/ ob Er sie gleich nicht billiget/ v. 19—22.

Das IX. Capitel.

HAndelt von dem Beruff Sauls zum Königreich / in dreyen Haupt-Stücken. I. Die Beschreibung der Person Saul/ vers. 1. 2. II. Die wunderbare Schickung GOTTES/ wie Saul zum Propheten Samuel kommen/ wenn sein Vater das Vieh verlohren/ und ers gesucht/ wie er mit seinem Knecht Rath gehalten/ den Propheten anzusprechen/ und von den Jungfrauen Bericht bekommen/ v. 3—13. III. Wie Samuel auf GOttes Befehl den Saul empfangen / was sie für ein Gespräch / und wo sie Mahlzeit gehalten / auch wie der Prophet auf die Haupt-Handlung Bereitschafft gemacht/ v. 14—27.

I. 1. ES war aber ein Mann von Ben Jamin/ mit Namen Kis / ein Sohn Abiel / des Sohns Zeror/ des Sohns Bechorath/ des Sohns Apiah / des Sohns eines Mannes Jemini / ein weidlicher Mann.

Kis/ ein weidlicher Mann/ hat einen Sohn der heißt Saul.

2. Der hatte einen Sohn / mit Namen Saul/ der war ein junger feiner Mann/ und war kein feinerer unter den Kindern Israel/ eines Haupts länger/ denn alles Volck.

II. 3. ES hatte aber Kis / der Vater Saul / seine Eselinnen verlohren/ und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir/ mache dich auf/ gehe hin/ und suche die Eselinnen.

4. Und er gieng durch das Gebirge Ephraim/ und durch das Land Salisa / und funden sie nicht/ sie giengen durchs Land Saalim / und sie waren nicht da/ sie giengen durchs Land Jemini/ und funden sie nicht.

5. Da sie aber kamen in das Land Zuph/ sprach Saul zu dem Knaben/ der mit ihm war: Komm/ laß uns wieder heim gehen / mein Vater möchte von den Eselinnen lassen/ und für uns sorgen.

Mann Gottes. 6. Er aber sprach: Sihe / es ist ein berühmter Mann GOttes in dieser Stadt/ alles/ was er sagt/ das geschiehet. Nun laß uns dahin gehen/ vielleicht sagt er uns unsern Weg/ den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen/ was bringen wir dem Mann? Denn das Brod ist dahin aus unserm Sack / so haben wir sonst keine Gabe / die wir dem Mann Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortet Saul wieder / und sprach: Sihe/ ich habe ein Viertel eines silbern Sekels bey mir/ den wollen wir dem Mann Gottes geben/ daß er uns unsern Weg sage.

Propheten hiessen vor Zeiten Seher. 9. Vor Zeiten in Israel/ wenn man gieng Gott zu fragen/ sprach man: Komm/ lasset uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten heisset/ die hieß man vor Zeiten Seher.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wol geredt/ komm/ laß uns gehen.

11. Und da sie hin giengen zu der Stadt / da der Mann Gottes war/ und zur Stadt hinauf kamen/ funden sie Dirnen / die heraus giengen Wasser zu schöpffen / zu denselben sprachen sie: Ist der Seher hie?

12. Sie antworteten ihnen / und sprachen: Ja/ sihe/ da ist er/ eile / denn er ist heute in die Stadt kommen / weil das Volck heute zu opffern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommet / so werdet ihr ihn finden/ ehe denn er hinauf gehet/ auf die Höhe zu essen / denn das Volck wird nicht essen / bis er komme / sintemal er segnet das Opffer / darnach

essen

essen die / so geladen sind / darum so gehet hinauf / denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

III. 14. UNd da sie hinauf zur Stadt kamen / und mitten in der Stadt waren / sihe / da gieng Samuel heraus ihnen entgegen / und wolte auf die Höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel seinen Ohren offenbaret einen Tag zuvor / ehe denn Saul kam / und gesaget:

16. Morgen um diese Zeit will Ich * einen Mann zu dir senden / aus dem Lande Ben Jamin / den solt du zum Fürsten salben über mein Volck Israel / daß er mein Volck erlöse von der Philister Hand / denn Ich habe mein Volck angesehen / und sein Geschrey ist vor Mich kommen. * Act. 13/21.

Saul kommet zu Samuel. 17. Da nun Samuel Saul ansahe / antwortete ihm der HERR: Sihe / das ist der Mann / davon Ich dir gesagt habe / daß er über mein Volck herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor / und sprach: Sage mir / wo ist hie des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul / und sprach: Ich bin der Seher / gehe vor mir hinauf auf die Höhe / denn ihr solt heute mit mir essen / morgen will ich dich lassen gehen / und alles / was in deinem Hertzen ist / will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen / die du vor dreyen Tagen verlohren hast / bekümmere dich jetzt nicht / sie sind gefunden. Und weß wird seyn alles / was das Beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines Vaters gantzen Hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini / und von den geringsten Stämmen Israel / und mein Geschlecht das kleineste unter allen Geschlechten der Stämme Ben Jamin? Warum sagst du mir denn solches?

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben / und führte sie in die Esse-Läuben / und setzte sie oben unter die / so geladen waren / derer waren bey dreyssig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück / das ich dir gab / und befahl / du solltest es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf / und das daran hieng. Und er legte es Saul vor / und sprach: Sihe / das ist überblieben / lege vor dich / und iß / denn es ist auf dich behalten / eben auf diese Zeit / da ich das Volck lud. Also aß Saul mit Samuel deß Tages.

25. Und da sie hinab giengen von der Höhe zur Stadt / redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und stunden früh auf / und da die Morgenröthe aufgieng / rief Samuel dem Saul auf dem Dach / und sprach: Auf / daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf / und die beyde giengen miteinander hinaus / er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende / sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben / daß er vor uns hingehe / und er gieng vorhin: Du aber stehe jetzt stille / daß ich dir kund thue / was GOTT gesagt hat.

Nutz.

1. Daß gesunder Leib / und ansehnliche Gestalt / GOttes Gaben seyen / v. 1. 2. II. L. Daß der Gehorsam gegen Eltern von GOtt hoch belohnet wird / als an Saul zu sehen / v. 3. 4. III L. Wie wunderbarlich sich es schicken muß / wenn GOtt ein hohes Werck verrichten will / wie an Saul zu sehen / v. 16—21.

Das X. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die erste Salbung und Krönung Sauls in Geheim / wie Samuel Werck und Wort darbey gebraucht / und zu Versicherung des Handels / etliche Zeichen namhafft gemacht / v. 1—8. II. Wie es alles erfüllet worden / auch wie sich Saul darauf verhalten / v. 9—16. III. Der Reichs-Tag zu Mizpa / wie das Volck darzu beschrieben worden / was Saul daselbst angebracht / und wie Saul durchs Loos getroffen worden / unangesehen er sich unter die Fasse versiecket / v. 17—24. IV. Des Reichs Abschied / und was damals darauf erfolget / v. 25. 26. 27.

I. Saul zum König gesalbet. 1. NAhm Samuel ein Oel-Glas / und goß auf sein Haupt / und küssete ihn / und sprach: Siehst du / * daß dich der HErr zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbet hat?

* Actor. 13/21.

Grab Rahel. Zeichen / daß Saul von GOtt zum König beruffen / sind / unterschiedlich / und merckwürdig. 2. Wenn du jetzt von mir gehest / so wirst du zween Männer finden bey dem Grabe Rahel / in der * Grentze Ben Jamin zu Zelzah / die werden zu dir sagen: Die Eselinne sind gefunden / die du zu suchen bist gegangen / und sihe / dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen / und sorget um euch / und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun?

* Gen. 35/19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbas wendest / so wirst du kommen zu der Eichen Thabor / daselbst werden dich antreffen drey Männer / die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl. Einer trägt drey Böcklein / der andere drey Stück Brods / der dritte eine Flasche mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüssen / und dir zwey Brod geben / die solt du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den Hügel GOttes / da der Philister Lager ist / und wenn du daselbst in die Stadt kommest / wird dir begegnen ein Hauffen Propheten / von der Höhe herab kommend / und vor ihnen her ein Psalter / und Paucken / und Pfeiffen und Harffen / und sie weissagende.

6. Und der Geist des HErrn wird über dich gerathen / daß du mit ihnen weissagest / da wirst du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen / so thue / was dir unter handen kommt / denn GOTT ist mit dir.

8. Du solt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal / sihe / da will ich zu dir hinab kommen / zu opffern Brandopffer und Danckopffer. Sieben Tage solt du harren / bis ich zu dir komme / und dir kund thue / was du thun solt.

II. 9. UNd da er seine Schultern wandte / daß er von Samuel gienge / gab ihm GOtt ein ander Hertz / und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

Saul weissaget unter den Propheten. 10. Und da sie kamen an den Hügel / sihe / da kam ihm ein Propheten-Hauffe entgegen / und der Geist GOttes gerieth über ihn / daß er unter ihnen weissagte.

11. Da ihn aber sahen alle / die ihn vorhin gekant hatten / daß er mit den Propheten weissagte / sprachen sie alle untereinander: Was ist * dem Sohn Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

*1. Sam. 19/24.

12. Und einer daselbst antwortete / und sprach: (a) Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprichwort kommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

(a) Wer ist ihr Vater) Das ist / lasset sie weissagen / ists doch nicht von Vater angeboren / sondern von GOtt / der ist der rechte Vater.

13. Und da er ausgeweissaget hatte / kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm / und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen / und da wir sahen / daß sie nicht da waren / kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Vetter Saul: Sage mir / was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Vettern: Er sagte uns / daß die Eselinnen gefunden wären: aber von dem Königreiche sagte er ihm nichts / was Samuel gesagt hatte.

III. 17. SAmuel aber berieff das Volck zum HErrn gen Mizpa.

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der HErr / der GOtt Israel: Ich hab Israel aus Egypten geführet / und euch von der Egypter Hand errettet / und von der Hand aller Königreiche / die euch zwungen.

Sünd des Volcks / welches GOtt verwirfft / und Hülffe bey den Menschen sucht

19. Und ihr habt euren GOTT verworffen / der euch aus alle eurem Unglück und Trübsal geholffen hat / und sprecht zu Ihm: Setze einen König über uns. Wolan! so tretet nun vor den HERRN / nach euren Stämmen und Freundschafften.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israel herzu bracht / ward getroffen der Stamm Ben Jamin.

21. Und da er den Stamm Ben Jamin herzu bracht mit seinen Geschlechten / ward getroffen das Geschlecht Matri / und ward getroffen Saul / der Sohn Kis / und sie suchten ihn / aber sie funden ihn nicht.

Ehre soll man fliehen / und sich treiben lassen.

22. Da fragten sie fürter den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Sihe / er hat sich unter die Faß versteckt.

23. Da lieffen sie hin / und holten ihn von dannen: und da er unter das Volck trat / war er eines Haupts länger / denn alles Volck.

24. Und Samuel sprach zu allem Volck: Da sehet ihr / welchen der HErr erwehlet hat / denn ihm ist kein gleicher in allem Volck. Da jauchtzete alles Volck / und sprach: Glück zu dem Könige!

IV. 25. SAmuel aber sagte dem Volck* alle Rechte des Königreichs / und schriebs in ein Buch / und legte es vor den HERRN. Und Samuel ließ alles Volck gehen / einen Jeglichen in sein Haus. *1. Sam. 8 / 11. Deut. 17 / 14.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea / und gieng mit ihm des Heers ein Theil / welcher Hertz GOtt rührete.

27. Aber etliche* lose Leut sprachen: † Was solt uns dieser helffen? Und verachteten ihn / und brachten ihm kein Geschencke. Aber er thät als hörte ers nicht.

*1. Sam. 11 / 12. † Psal. 4 / 7.

Nutz.

I. Daß der Oberkeitliche Stand ein Göttlicher Stand sey / v. 1. II. L. Daß GOtt die jenigen / die er beruffen / auch geschickt mache / wie allhie den Saul / v. 9. 10. III. V. Daß man in Aemter sich nicht eindringen / doch aber den ordentlichen Beruff nicht ausschlagen soll / wie Saul gethan / v. 22. 23. 24. IV. L. Daß bey Bestellung der Obrigkeit sich allezeit Widersinnische befinden / welchen nichts gut genug gemacht werden kan / v 27.

Das XI. Capitel.

HAndelt von dem ersten Probstück Sauls / in dreyen Theilen. I. Wie Nahas / der Ammoniter König / einen gefährlichen Krieg wider die Stadt Jabes angefangen / und die Bürger sehr höhnisch gehalten / bis sie anderswo durch Abgesandte Hülffe gesuchet / v. 1—3. II. Der Sieg Sauls wider die Ammoniter / was kurtz vorher gangen / wie die Schlacht und Uberwindung selbst beschaffen / und wie Saul des Glücks sich nicht überhoben / v 4—13. III. Wie Samuel den Saul zu Gilgal vorstellig gemacht / v. 14. 15.

I. Nahas.

1. ES zog aber herauf Nahas / der Ammoniter / und belagerte Jabes in Gilead / und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns / so wollen wir dir dienen.

2. Aber Nahas / der Ammoniter / antwortete ihnen: Darinn will ich mit euch einen Bund machen / daß ich euch allen das rechte Aug aussteche / und mache euch zu Schanden unter gantzem Israel.

3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: Gib uns sieben Tage / daß wir Boten senden in alle Grentze Israel / ist denn Niemand / der uns rette / so wollen wir zu dir hinaus gehen.

II. 4. DA kamen die Boten gen Gibea zu Saul / und redeten solches vor den Ohren des Volcks / da hub alles Volck seine Stimme auf / und weinete!

5. Und sihe / da kam Saul vom Felde / hinter den Rindern her / und sprach: Was ist dem Volck / daß es weinet? Da erzehleten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da gerieth der Geist GOttes über ihn / als er solche Wort hörete / und sein Zorn ergrimmte sehr.

7. Und nahm ein Paar Ochsen / und zerstückte sie / und sandte in alle Grentze Israel / durch die Boten / und ließ sagen: Wer nicht auszeucht / Saul und Samuel nach / deß Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volck / daß sie auszogen / gleich als ein einiger Mann.

Dieser versicul ist notabel wegē der Theilung der Kinder Israel u. Juda / dann diese Theilung hie zum ersten mal gelesen wird.

8. Und machte die Ordnung zu Basek / und der Kinder Israel waren dreyhundert mal tausend Mann / und der Kinder Juda dreyssig tausend.

9. Und sie sagten den Boten / die kommen waren: Also sagt den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen soll euch Hülffe geschehen / wenn die Sonne beginnet heiß zu scheinen. Da die Boten kamen / und verkündigten das den Männern zu Jabes / wurden sie froh!

10. Und die Männer zu Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen / daß ihr uns thut alles / was euch gefället.

11. Und des andern Morgens stellete Saul das Volck in drey Haaffen / und kamen ins Lager um die Morgen-Wache / und schlugen die Ammoniter / bis der Tag heiß ward / welche aber überblieben / wurden also zerstreuet / daß ihrer nicht zween miteinander blieben.

12. Da sprach das Volck zu Samuel:* Wer sind sie / die da sagten: Solte Saul über uns herrschen? Gebt sie her / die Männer / daß wir sie tödten.

*1. Sam. 10 / 27.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag Niemand sterben / denn der HErr hat heute Heil gegeben in Israel.

III. A. M 2882. A. C. N. 1089.

14. SAmuel sprach zum Volck: Kommt / und lasset uns gen Gilgal gehen / und das Königreich daselbst erneuren.

15. Da gieng alles Volck gen Gilgal / und machten daselbst Saul zum Könige vor dem HErrn zu Gilgal / und opfferten Danck-Opffer vor dem HErrn. Und Saul samt allen Männern Israel freueten sich daselbst fast sehr.

Nutz.

I. DAß man den nothleidenden Anverwandten Hülff erweisen soll / wie Saul den Bürgern Jabes / v. 4—9. II. L. Daß GOtt der

Obrigkeit/durch verliehene Weisheit und Krafft/ein Ansehen bey den Unterthanen zu machen pflege/v. 11. 12. III. V. Daß man GOtt für die Obrigkeit dancken soll/v. 15.

Das XII. Capitel.

HAndelt von deme/ wie Samuel sein Amt abgeleget/und diß in dreyen Theilen. I. Aus was Ursachen er sich des Amts verziehen/wie er zur Rechenschaft sich erboten/wie er auch dessen sich mit des Volcks gedoppelten Ja Worten versichert/v. 2–6. II. Wie er sie ihrer Undanckbarkeit halber gegen GOtt/beschuldiget/wenn sie einen König begehret/auch benebenst berichtet/ was ferners zu thun/ da sie in GOTTes Gnade bestehen wolten/ v. 7–15. III. Das Wunder-Zeichen/welches er zur Bestätigung seiner Rede von GOtt erbeten/ und was darauf erfolget sey: Nemlich/daß sie Busse gethan/und von Samuel getröstet worden/ v. 16—24.

I. Exempel eines rechtschaffenen Regenten.

I. DA sprach Samuel zum gantzen Israel: Sihe/ich habe eurer Stimme gehorchet/ in allem/ das ihr mir gesagt habt/ und habe einen König über euch gemacht.

2. Und nun sihe/ da zeucht euer König vor euch her/ ich aber bin alt und grau worden/ und meine Söhne sind bey euch/ und ich bin vor euch her gegangen/ von meiner Jugend auf/ bis auf diesen Tag.

3. Sihe/hie bin ich/* antwortet wider mich vor dem HERRN und seinem Gesalbten/ ob ich Jemands Ochsen oder Esel genommen hab? Ob ich Jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? Ob ich von Jemands Hand ein Geschenck genommen habe/und mir die (a) Augen blenden lassen? So will ichs euch wieder geben.

* Eccl. 46/22. Act. 20. 33.

(a) Augen blenden lassen. Munera excœcant oculos sapientum.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan/ und von Niemands Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HERR sey Zeuge wider euch/ und sein Gesalbter heutiges Tages/ daß ihr nichts in meiner Hand funden habt. Sie sprachen: Ja/Zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum Volck: Ja/ der HERR/ der Mose und Aaron gemacht hat/ und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

II. 7. SO tretet nun her/daß ich mit euch rechte vor dem HERRN/ über alle Wolthat des HERRN/ die Er an euch und euren Vätern gethan hat.

8. Als * Jacob in Egypten kommen war/schrien eure Väter zu dem HERRN/ und Er sandte Mosen und Aaron/ daß sie eure Väter aus Egypten führeten/ und sie an diesem Orte wohnen liessen. * Gen. 46/6.

9. Aber da sie des HERRN ihres GOTTes vergassen/*verkauffte Er sie unter die Gewalt Sisera/des Hauptmanns zu Hazor/ und unter die Gewalt der Philister/ und unter die Gewalt des Königes der Moabiter/ die stritten wider sie.

* Judic. 4/7.

10. Und schrien aber zum HERRN und sprachen: Wir haben gesündiget/ daß wir den HErrn verlassen/und Baalim und Astharoth gedienet haben: nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde/so wollen wir Dir dienen.

11. Da sandte der HERR * JerubBaal/ Bedan/ † Jephthah und †† Samuel/ und errettete euch von eurer Feinde Händen umher/ und ließ euch sicher wohnen:

* Judic. 6/14. † c. 11/2. †† 1. Sam. 7/10.

12. Da ihr aber sahet/ daß Nahas/ der König der Kinder Ammon/ wider euch kam/ sprachet ihr zu mir: Nicht du/sondern ein König soll über uns herrschen/ so doch der HERR euer (b) GOtt euer König war.

(b) GOtt bestätiget den König/ und zürnet doch/ daß sie ihn erwehlet hatten. Das ist so viel/ sie thaten übel/ daß sie ihr Vertrauen von GOTT auf einen Menschen und sich selbsten fatzten/ so sie bisher so offt ohne König durch GOtt errettet waren. Darzu/ weil ihnen versprochen war/ Könige zu haben/lässet es GOtt nicht zu/daß sie ihn wehlen/sondern Er selbst wehlet. Auf das bestehe/ daß alles/ was GOtt nicht ansihet und thut/nichts gilte vor GOtt.

13. Nun da habt ihr euren König/den ihr erwehlet und gebeten habt/ denn sihe/der HERR hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HERRN fürchten/ und Ihm dienen/ und seiner Stimme gehorchen/ und dem Munde des HERRN nicht ungehorsam seyn/ so werdet beyde ihr/ und euer König/ der über euch herrschet/ dem HERRN eurem GOtt folgen.

15. Werdet ihr aber des HERRN Stimme nicht gehorchen/ sondern seinem Munde ungehorsam seyn/ so wird die Hand des HERRN wider euch und eure Väter seyn.

III. 16. AUch tretet nun her/ und sehet das grosse Ding/das der HERR vor euren Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Wätzen-Erndte? Ich will aber den HERRN anruffen/daß Er soll donnern und regnen lassen/ daß ihr innen werdet/und sehen solt das grosse Ubel/ das ihr vor des HERRN Augen gethan habt/ daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HERRN anrieff/ließ der HERR donnern und regnen desselben Tages. Da fürchte das gantze Volck sehr den HERRN und Samuel/

19. Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HERRN deinen GOtt/ daß wir nicht sterben! Denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Ubel gethan/ daß wir uns einen König gebeten haben.

20. Samuel aber sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht/ ihr habt zwar das Ubel alles gethan/ doch weichet nicht hinter dem HErrn ab/ sondern dienet dem HErrn von gantzem Hertzen/

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach/ denn es nutzet nicht/und kan nicht erretten/ weil es ein eitel Ding ist.

22. Aber der HERR verlässet sein Volck nicht/ um seines grossen Namens willen: Denn der HErr hat angefangen/ euch Ihm selbst zum Volck zu machen.

23. Es sey aber auch ferne von mir/ mich also an dem HERRN zu versündigen: daß ich solt ablassen für euch zu beten/ und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

24. Fürchtet nur den HErrn/ und dienet Ihm treulich/ von gantzem Hertzen/ denn ihr habt gesehen/wie grosse Dinge Er mit euch thut.

25. Werdet ihr aber übel handeln/so werdet beyde ihr und euer König verlohren seyn.

Nutz.

Daß das Zeugnis eines guten Gewissens/eine Gabe GOttes sey/wie sich Samuel auch dessen gerühmet/v. 3. 4. 5. II. V. Daß wir uns durch Verachtung der Hülffe und Wolthaten GOttes zum Gehorsam bringen lassen sollen/ vers. 7—14. III. V. Daß Kirchen-Diener für die Pfarr-Kinder/zu GOtt beten/und sie treulich lehren sollen/wie Samuel/ vers. 23.

Das XIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Philister Anzug wider die Israeliten/wann er sich begeben/und wie Saul sich vorher gerüstet/vers. 1–5. II. Die Zaghafftigkeit des Volcks/und das Mißtrauen Sauls gegen GOtt/da er nicht auf die Zukunfft Samuelis warten wollen/ sondern selbst geopffert/ v. 6–9. III. Die Ankunfft Samuelis nacher Gilgal/ wie er den Saul empfangen/ ihn angeklagt/ und dessen Entschuldigung widerlegt: Samuel angehängter Dräuung/ v. 10—24. IV. Samuelis Abschied/ und mit

welcher

welcher Beschaffenheit er den Saul hinter sich gelassen/nemlich mit wenigem Volck/ohne Werckleute und Waffen/v. 15—23.

I. SAul war ein Jahr König gewesen / und da er zwey Jahr über Israel regieret hatte/

2. Erwehlete er ihm drey tausend Mann aus Israel/ zwey tausend waren mit Saul zu Michmas/und auf dem Gebirge Beth-El / und ein tausend mit Jonathan zu Gibea Ben-Jamin/ das andere Volck aber ließ er gehen / einen Jeglichen in seine Hütten.

Jonathan

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem Lager/ das zu Gibea war / das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im gantzen Lande/und sagen: Das lassen die Ebräer hören.

4. Und gantz Israel hörete sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen: Denn Israel stanck vor den Philistern / und alles Volck schrie Saul nach gen Gilgal.

Philister streiten wider Israel.

5. Da versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel/ dreyssig tausend Wagen/sechs tausend Reiter / und sonst Volck/so viel wie Sand am Rand des Meers / und zogen herauf und lagerten sich zu Michmas/gegen Morgen/vor Beth-Aven.

II.

9. DA das sahen die Männer Israel / daß sie in Nöthen waren /(denn dem Volck war bange/) verkrochen sie sich in die Hölen/ und Klüfften/ und Felsen/und Löcher / und Gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal / und alles Volck war hinter ihm zag.

Sauls Sünde/ob welcher Er verworffen wird! A. M. 2883. A. C. N. 1088.

8. Da harrete er sieben Tage / auf die Zeit von Samuel bestimmt/ und da Samuel nicht kam gen Gilgal/ zerstreuete sich das Volck von ihm.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brand-Opffer und Danck-Opffer/und er opfferte Brand-Opffer.

III.

10. ALs er aber das Brandopffer vollendet hatte/siehe/da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen/ihn zu segnen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sahe/daß das Volck sich von mir zerstreuete / und du kamest nicht zu bestimmter Zeit / und die Philister waren versammlet zu Michmas/

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal / und ich habe das Angesicht des HErrn nicht erbeten / da wagte ichs und opfferte Brandopffer.

Samuel straffet Saul.

13. Samuel aber sprach zu Saul: du hast thörlich gethan / und nicht gehalten des HERRN deines GOTTES Gebot / das Er dir geboten hat/ denn Er hätte dein Reich bestetiget über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HErr hat Ihm* einen Mann ersucht nach seinem Hertzen / dem hat der HErr geboten Fürst zu seyn über sein Volck / denn du hast des HErrn Gebot nicht gehalten! *Act. 13/22.

IV.

15. UNd Samuel machte sich auf und ging von Gilgal gen Gibea Ben-Jamin. Aber Saul zehlete das Volck/das bey ihm war/bey sechs hundert Mann.

16. Saul aber und sein Sohn Jonathan / und das Volck/das bey ihm war/ blieben auf dem Hügel Ben-Jamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drey Hauffen / das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Strassen gen Ophra ins Land Sual/

18. Der andere wandte sich auf die Strassen Beth-Horon/ der dritte wandte sich auf die Strasse/die da langet an das Thal Zeboim/ an der Wüsten.

19. Es ward* aber kein Schmied im gantzen Lande Israel erfunden. Denn die Philister gedachten/ die Ebräer möchten Schwert und Spiesse machen. *Judic. 5/8.

20. Und muste gantz Israel hinab ziehen zu den Philistern / wenn jemand hatte eine Pflugschar/ Hauen/Beil/oder Sensen zu schärffen/

21. Und die Schneiden an den Sensen / und Hauen/und Gabeln / und Beilen waren abgearbeitet/und die Stachel stumpff worden.

22. Da nun der Streittag kam / ward kein Schwert noch Spieß funden in des gantzen Volcks Hand / das mit Saul und Jonathan war / ohne Saul und sein Sohn/ hatten Waffen.

23. Und der Philister Lager zog heraus vor Michmas über.

Nutz.

I. DAß GOttes Wercke offt einen geringen Anfang haben/wie allhie an Jonathans Sieg zu sehen/v. 3. II. W. Daß man in Nöhten nicht zu sehr erschrecken (wie die Israeliten) sondern auf GOttes Hülff trauen soll/v. 6/7. III. L. Daß GOtt die Ungehorsamen verwerffe und hefftig straffe/wie Saul allhie/v. 13/14. IV. W. Vor Verachtung der Straffpredigten / wie Saul allhie die Straffe Samuel nicht achtet/ und um die Musterung sich bekümmert/v. 15.

Das XIV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Helden-That Jonathans / wenn / wie/ mit wem/und auf welches Zeichen er die Philister angegriffen/ und ihnen einen Schrecken eingejagt/und was darauf erfolget sey/v. 1—13. II. Das unverantwortliche Verbot Sauls/ daß man bey höchster Straffe desselben Tages nicht essen solte/ wie Jonathan/unwissend darwider gehandelt und was er hernach auf eingenommenen Bericht davon gehalten / v. 24—30. III. Die Ausbeute von der Niderlage der Philister/ und was sich dabey begeben/v. 31—37. IV. Die Gefahr Leibs und Lebens/in welche Jonathan gerathen/welches die Gelegenheit darzu gewesen/und wie er durchs Volck errettet worden/v. 38—46. V. Sauls ferner Zustand/wie er sich in seinem Königreich verhalten/v. 46—52.

I. ES begab sich eines Tages / daß Jonathan/der Sohn Saul/ sprach zu seinem Knaben / der sein Waffen-Träger war: Komm/ laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager/ das da drüben ist/und sagets seinem Vater nicht an. I. A. M. 2883. A. C. N. 1088.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende / unter einem Granaten-Bamm/der in der Vorstadt war/ und des Volcks / das bey ihm war / war bey sechs hundert.

3. Und Ahia/der Sohn Ahitob/Icabods Bruder/*Pinehas Sohn/des Sohns Eli/war Priester des HErrn zu Silo/ und trug den Leibrock an. Das Volck wuste auch nicht / daß Jonathan war hingegangen. *1. Sam. 4/21.

Jonathan thut eine treffliche That.

4. Es waren aber an dem Wege/ da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager/ zween spitzige Felsen/ einer diseit / der andere jenseit/der eine hieß Bozez/ der andere Senne.

5. Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas / und der andere vom Mittage gegen Gaba.

Dessen Glaube leuchtet hervor.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffen-Träger: Komm / laß uns hinüber gehen / zu dem Lager dieser Unbeschnittenen / vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten. Denn es* ist

dem

dem HErrn nicht schwer / durch viel oder wenig helffen. *Judic. 7/7. 2. Par. 14.

7. Da antwortete ihm sein Waffen-Träger / Thu alles / was in deinem Hertzen ist/ fahr hin / sihe / ich bin mit dir / wie dein Hertz will.

8. Jonathan sprach: Wolan! wenn wir hinüber kommen zu den Leuten/und ihnen ins Gesicht kommen/

Zeichen des Berufs Jonathans.

9. Werden sie denn sagen: Stehet stille/bis wir an euch gelangen/so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben/und nicht zu ihnen hinauf gehen.

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf: So wollen wir zu ihnen hinauf steigen/so hat sie uns der HERR in unsere Hände gegeben / und das soll uns zum Zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister Lager beyde ins Gesicht kamen / sprachen die Philister: Sihe / die Ebräer sind aus den Löchern gegangen / darinnen sie sich verkrochen hatten.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffen-Träger/und sprachen: Kommet herauf zu uns / so wollen wirs euch wol lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffen-Träger: Steige mir nach/der HERR hat sie gegeben in die Hände Israel.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und Füssen hinauf/und sein Waffen-Träger ihm nach.

Sieg des Jonathans wider die Philister.

14. Da fielen sie vor Jonathan darnider / und sein Waffen-Träger würgete ihm immer nach/ also / daß die erste Schlacht / die Jonathan und sein Waffen-Träger that / war bey zwantzig Mann/ bey nahe einer halben Huffen Ackers/ die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde / und im gantzen Volcke des Lagers/ und die sträiffende Rotte erschracken auch/also/daß das Land erbebete/ denn es war ein Schrecken von GOTT.

16. Und die Wächter Saul zu Gibea Ben Jamin sahen/daß der Hauffe zerran/und verlieff sich/ und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem Volck/das bey ihm war: Zehlet und besehet/wer von uns sey weggegangen. Und da sie zehleten/sihe/da war Jonathan und sein Waffen-Träger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die Lade GOttes/ (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Israel/)

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester/ da ward das Getümmel und das Lauffen in der Philister Lager grösser. Und Saul sprach zum Priester: Zeuch deine Hand abe.

20. Und Saul rief/und alles Volck/das mit ihm war/und kamen zum Streit/und sihe/ da gieng eines Jeglichen Schwert wider den andern/und war ein sehr groß Getümmel.

21. Auch die Ebräer / die vorhin bey den Philistern gewesen waren/ und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher / thäten sich zu Israel/ die mit Saul und Jonathan waren.

Philister geschlagen

22. Und alle Mann von Israel / die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten / da sie höreten/daß die Philister floben / strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der HErr zu der Zeit Israel / und der Streit währete bis gen Beth-Aven.

24. UNd da die Männer Israel matt waren desselben Tages / beschwur Saul des Volck / und sprach: Verflucht sey Jedermann/ wer etwas isset bis zu Abend/ daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das gantze Volck nichts. II.

25. Und das gantze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Feld.

26. Und da das Volck hinein kam in den Wald/ sihe/da floß das Honig / aber Niemand that desselben mit der Hand zu seinem Munde / denn das Volck furchte sich für dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret / daß sein Vater das Volck beschworen hatte / und reckte seinen Stab aus / den er in seiner Hand hatte / und tunckete mit der Spitzen in den Honigseim / und wandte seine Hand zu seinem Munde/ da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volcks/und sprach: Dein Vater hat das Volck beschworen/und gesagt: Verflucht sey Jedermann / der heute etwas isset! und das Volck war matt worden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret / sehet/wie wacker sind meine Augen worden/ daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volck heute nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde / die es funden hat/so hat auch nun die Schlacht nicht grösser werden können/wider die Philister.

31. SIe schlugen aber die Philister deß Tages von Michmas/bis gen Ajalon. Und das Volck war sehr matt. III.

Wider das Gesetz.

32. Und das Volck richtete die Ausbeute zu/ und nahmen Schaafe / und Rinder/und Kälber/und schlachtetens auf der Erden / und * assens so blutig.
*Lev. 3/17. c. 7/26. c. 17/14. c. 19/26. Dev. 12/16. c. 15/23.

33. Da verkündigte mans Saul: Sihe / das Volck versündiget sich an dem HERRN / daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan/wältzet her zu mir jetzt einen grossen Stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volck / und saget ihnen/daß ein jeglicher seinen Ochsen / und seine Schaafe zu mir bringe/ und schlachtets allhie/daß ihrs esset/ und euch nicht versündiget an dem HERRN mit dem Blut essen. Da brachte alles Volck ein Jeglicher seinen Ochsen / mit seiner Hand herzu des Nachts und schlachtetens daselbst.

Saul bauet dem HErrn einen Altar. IV.

35. Und Saul bauete dem HERRN einen Altar. Das ist der erste Altar/den er dem HERRN bauete.

36. UNd Saul sprach: Lasset uns hinabziehen den Philistern nach / bey der Nacht / und sie berauben / bis daß licht Morgen wird / daß wir Niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles / was dir gefället. Aber der Priester sprach: Lasset uns hieher zu GOTT nahen.

37. Und Saul fragte GOTT: Soll ich hinab ziehen den Philistern nach? Und wilt du sie geben in Israels Hände? Aber Er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Lasset herzu treten alle Hauffen des Volcks / und erfahret und sehet / an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit.

39. Denn so wahr der HERR lebt/der Heiland Israel / und ob sie gleich an meinem Sohn Jona-

than wäre/ so soll er sterben. Und Niemand antwortete ihm aus dem gantzen Volck.

40. Und er sprach zu dem gantzen Israel: Seyd ihr auf jener Seiten/ich/ und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seiten. Das Volck sprach zu Saul: Thue/ was dir gefället.

41. Und Saul sprach zu dem HERRN/dem GOtt Israel: Schaffe Recht! Da ward Jonathan und Saul troffen/ aber das Volck gieng frey aus.

42. Saul sprach: Werffet über mich/ und meinen Sohn Jonathan/ da ward Jonathan troffen.

43. Und Saul sprach: Jonathan/sage mir/was hast du gethan? Jonathan sagets ihm/und sprach: Ich habe ein wenig Honigs gekostet mit dem Stabe/ den ich in meiner Hand hatte/ und sihe/ich muß darum sterben!

44. Da sprach Saul: GOtt thue mir diß und das/Jonathan/ du must des Todes sterben!

45. Aber das Volck sprach zu Saul: Solte Jonathan sterben/der ein solch groß Heil in Israel gethan hat? Das sey ferne! So wahr der HERR lebet/ es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erden fallen/ denn GOtt hats heute durch ihn gethan. Also erlösete das Volck Jonathan/ daß er nicht sterben muste.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern/ und die Philister zogen an ihren Ort.

V. Saul hat groß Glück so lange er Gott fürchtet.

47. ALs da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte/ stritte er wider alle seine Feinde umher/ wider die Moabiter/ wider die Kinder Ammon/ wider die Edomiter/ wider die Könige Zoba/ wider die Philister/und wo er sich hinwandte/ da übete er Straffe.

48. Und machte ein Heer/ und schlug die Amalekiter/ und errettete Israel von der Hand aller/ die sie zwackten.

Sauls Geschlecht

49. Saul aber hatte* Söhne/Jonathan/Jswi/ Malchisua/ und seine zwo Töchter hiessen also/ die erstgeborne Merob/ und die jüngste Michal.

*1. Par. 9/33.

50. Und das Weib Saul hieß Ahinoam/ eine Tochter Ahimaaz/und sein Feld-Hauptmann hieß Abner/ein Sohn Ner/Sauls Vatter.

51. Kis aber war Sauls Vater/ Ner aber/Abners Vater/war ein Sohn Abiel.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister/ so lange Saul lebete. Und wo Saul sahe einen starcken und rüstigen Mann/den nahm er zu sich.

Nutz.

I. V. Auf GOTT in Gefährlichkeit sich vestiglich zu verlassen/ wie Jonathan/vers. 6. II. V. Daß man zwar an Eltern und Obrigkeit das Unrecht nicht billigen/aber doch in Gedult solches ertragen soll/wie Jonathan sich gegen Saul erwiesen/v. 29. 30. III. L. Daß die Heuchler auch gutscheinende Wercke thun/und doch GOtt nicht gefallen/wegen ihres Unglaubens/wie an Saul zu sehen/v. 33. 34. 35. IV. V. Daß man sich gegen die Wolthäter danckbar bezeugen soll/ v. 45. V. L. Daß GOtt seiner Kirchen auch wol durch gottlose Obrigkeit Schutz erweise/wie durch Saul dem Volck Israel/v. 47. 48.

Das XV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Der Befehl GOttes an Saul/ daß er wider die Amalekiter solte ausziehen/und sie samt alle den Jhrigen verbannen/ vers. 1. 2. 3. II. Wie Saul auf diesen Befehl theils löblich/theils sträfflich sich verhalten: Löblich/wenn er das Volck gemustert/den Befehl Gottes ihnen verkündiget/ ausgezogen und gestritten/ bis er das Feld erhalten: Sträfflich aber/daß er den König der Amalekiter/ und etliche Schaaf und Rinder beym Leben gelassen/v. 4–9. III. Wie GOtt solch Verbrechen erstlich dem Samuel eröffnet/und dann dem Saul lassen zu Gemüt führen: Und wie sich Saul hierauf vergeblich entschuldiget/ v. 10—21. IV. Das Urtheil GOttes wider Saul/ und was derselbe darob für eine heuchlerische Reu gehabt/da ihms vornemlich um die weltliche Ehre zu thun gewesen/v. 22—31. V. Samuels Eifer wider den König der Amalekiter/ und sein Mitleiden gegen dem verworffenen Saul/ v. 32—35.

I. Samuels Rede an Saul.

1. SAmuel aber sprach zu Saul: Der HErr hat mich gesandt/ daß ich dich zum Könige salbete über sein Volck Israel. So höre nun die Stimme der Wort des HERRN.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe gedacht/ was* Amalek wird Israel that/ und wie er ihm den Weg verlegte/da er aus Egypten zog.

*Ex. 17/8. Num. 24/20. Deu. 25/17.

Befehl G. an Saul/ daß er die Amalekiter schlage und verbannen soll.

3. So zeuch nun hin/und schlag die Amalekiter/ und verbanne sie mit allem/ das sie haben/ schone seiner nicht/sondern tödte beyde Mann und Weib/ Kinder und Säuglinge/Ochsen und Schaafe/Kameel und Esel.

II.

4. SAul ließ solches vor das Volck kommen/ und er zehlete solches zu Telaim/ zwey hundert tausend Fuß-Volcks/ und zehen tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt/ machte er einen Hinterhalt am Bach.

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin/weichet/ und ziehet herab vor den Amalekitern/ daß ich euch nicht mit ihnen aufräume/ denn ihr thatet Barmhertzigkeit an allen Kindern Israel/ da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

A. M. 2823. A.C.N. 1088.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an/bis gen Zur/die vor Egypten ligt.

8. Und grieff Agag/ der Amalekiter König/ lebendig/ und alles Volck verbannte er mit des Schwertes Schärffe.

Agag.

9. Aber Saul/und das Volck/ schonete des Agag/ und was gute Schaafe und Rinder/ und gemästet war/ und den Lämmern/ und allem/ was gut war/ und woltens nicht verbannen/ was aber schnöde und untüchtig war/das verbanneten sie.

III.

10. DA geschach des HERRN Wort zu Samuel/und sprach:

11. Es reuet mich/daß Ich Saul zum Könige gemacht habe/denn er hat sich hinter mir abgewandt/ und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig/ und schrye zu dem HERRN die gantze Nacht.

12. Und Samuel machte sich früh auf/ daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt/ daß Saul gen Carmel kommen wäre/ und hätte ihm ein Siegs-Zeichen aufgerichtet/ und wäre herum gezogen/ und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam/sprach Saul zu ihm: Gesegnet seyst du dem HERRN/ ich habe des HERRN Wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blecken der Schaafe in meinen Ohren/und ein Brüllen der Rinder/die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie bracht/ denn das Volck verschonete der besten Schaafe und Rinder/ um des Opffers willen des HERRN deines GOttes/das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen/was der HErr mit mir geredt hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Jsts nicht also/da du* klein wärest vor deinen Augen/ wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel/ und der HERR salbte dich zum König über Israel?

*1. Sam. 9/21.

18. Und der HERR sandte dich auf den Weg/ und sprach: Zeuch hin/ und verbanne die Sünder/ die Amalekiter/ und streite wider sie/ bis du sie vertilgest.

Sauls Sünde recommendirt ihn sehr übel.

19. Warum hast du nicht gehorcht des HErrn Stimme? Sondern hast dich zum Raube gewandt/ und übel gehandelt vor den Augen des HErrn.

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des HERRN gehorcht/ und bin hingezogen deß Wegs/ den mich der HErr sandte/ und hab Agag/ der Amalekiter König/ bracht/ und die Amalekiter verbannet.

21. Aber das Volck hat des Raubs genommen/ Schaafe und Rinder/ das Beste unter den Verbannten/ dem HErrn deinem GOTT zu opffern in Gilgal.

IV. Saul von GOtt verworffen.

22. SAmuel aber sprach: Meinest du/ daß der HErr Lust habe am Opffer und Brand-Opffer/ als am* Gehorsam der Stimme des HErrn? Sihe/ Gehorsam ist besser denn Opffer/ und Aufmercken besser/ denn das Fett von Widdern.

* Sir. 4/15. Hos. 6/6. Mat. 9/13. c. 12/7.

Saul von GOtt verworffen.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zauberey Sünde/ und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst. Weil du nun des HErrn Wort verworffen hast/ hat Er dich auch verworffen/ daß du nicht König seyest!

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt/ daß ich des HERRN Befehl/ und deine Worte übergangen habe/ denn ich furchte das Volck/ und gehorchte ihrer Stimme.

25. Und nun vergib mir die Sünde/ und kehre mit mir um/ daß ich den HERRN anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren/ denn du hast des HERRN Wort verworffen/ und der HERR hat dich auch verworffen/ daß du nicht König seyest über Israel!

27. Und als sich Samuel umwandte/ daß er wegginge/ ergrieff er ihn bey einem Zipffel seines Rocks/ und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR hat das Königreich Israel heute von dir* gerissen/ und deinem Nechsten gegeben/ der besser ist/ deñ du.

* 1. Sam. 28/17.

29. Auch leugt der Held in Israel nicht/ und (a) gereuet ihn nicht/ denn er ist nicht ein Mensch/ daß ihn etwas gereuen solte.

(a) Man soll GOttes Wort nicht ändern/ noch bessern/ es läßt sich nit ändern.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget/ aber ehre mich doch jetzt vor den Aeltesten meines Volcks/ und vor Israel/ und kehre mit mir um/ daß ich den HErrn deinen GOTT anbete.

31. Also kehrete Samuel um/ und folgte Saul nach/ daß Saul den HErrn anbetete.

V. Agag.

32. SAmuel aber sprach: Lasst her zu mir bringen Agag/ der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getrost/ und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben!

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubet hat; also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet seyn unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath/ Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea Saul.

35. Und Samuel sahe Saul fürter nicht mehr bis an den Tag seines Tods. Aber doch trug Samuel Leid um Saul/ daß den HErrn gereuet hatte/ daß Er Saul zum König über Israel gemacht hatte.

Nutz.

I. L. Daß GOtt zwar langmütig in der Straffe sey/ aber hernach den Verzug mit der Schärffe gegen Unbußfertige hereinbringe/ wie bey den Amalekitern/ v. 2/3. II. W. Für dem Geitz/ welcher vom Gehorsam gegen GOtt abführet/ wie an Saul und seinem Volck zu sehen/ vers. 9. III. L. Daß der Heuchler Art sey/ ihre böse That mit GOttes Namen bemänteln/ wie Saul allhie/ v. 15. IV. L. Daß die Unbußfertigen ihre Sünde immer fort vertheidigen/ und nicht unrecht gethan haben wollen/ wie Saul/ v. 19. 20. V. W. Daß Obrigkeit gegen Ubelthäter nicht unzeitige Barmhertzigkeit üben solle/ v. 33.

Das XVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Befehl GOttes an Samuel/ wie er sich zur Salbung eines neuen Königes gefast machen/ und sich nichts daran hindern lassen solte/ v. 1/2/3. II. Der Gehorsam Samuel/ wie er gen Bethlem kommen/ das Volck zusammen beruffen/ und unter demselben auch Davids Vater/ mit seinen Söhnen: Auch wie endlich auf Befehl GOttes der David zur Hand gebracht/ v. 4—12. III. Die Salbung und Krönung Davids/ und wie sie dazumal abgelauffen/ v. 13. IV. Mit was Gelegenheit David nach Hof befördert worden/ und was er allda beym Saul ausgerichtet/ v. 14—23.

I.

1. UNd der HErr sprach zu Samuel: Wie lange trägest du Leid um Saul/ den Ich verworffen habe/ daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn mit Oele/ und gehe hin/ Ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai/ denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen* König ersehen.

* Act. 13/22.

GOtt sendet Samuel/ David zum König zu salben.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren/ und mich erwürgen. Der HERR sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir/ und sprich: Ich bin kommen dem HErrn zu opffern.

3. Und solt Isai zum Opffer laden/ da will Ich dir weisen/ was du thun solt/ daß du mir salbest/ welchen Ich dir sagen werde.

II. David geboren. A. M. 2860. A. C. N. 1111. und das erstemal zum König an Sauls Statt gesalbet. A. M. 2883. A. C. N. 1088.

4. SAmuel that/ wie ihm der HERR gesagt hatte/ und kam gen Bethlehem. Da entsätzten sich die Aeltesten der Stadt/ und giengen ihm entgegen/ und sprachen: Ists Friede/ daß du kommest?

5. Er sprach? Ja/ ich bin kommen dem HErrn zu opffern/ heiliget euch/ und kommt mit mir zum Opffer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne/ und lud sie zum Opffer.

6. Da sie nun herein kamen/ sahe er den Eliab an/ und gedachte: Ob für dem HErrn sey ein Gesalbter.

7. Aber der HERR sprach zu Samuel: Sihe nicht an* seine Gestalt/ noch seine grosse Person/ Ich habe ihn verworffen. Denn es gehet nicht wie ein Mensch sihet/ ein Mensch sihet/ was vor Augen ist/ der† HErr aber sihet das Hertz an.

* Deut. 10/17. 2. Par. 19/7. Act. 10/34. Ps. 7/10.

GOtt siehet allein das Hertz an.

8. Da rieff Isai den Abinadab/ und ließ ihn vor Samuel über gehen/ und er sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma/ er aber sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen/ aber Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat der keinen erwehlet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle: Er aber sprach: Es ist noch übrig der Kleineste/ und sihe/ er hütet der Schaafe.

Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin / und laß ihn holen/ denn wir werden uns nicht setzen/bis er hieher komme.

21. Da sandte er hin/ und ließ ihn holen / und er war bräunlich/ mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der HERR sprach: Auf/und salbe ihn/denn der ists.



III. David zum König gesalbet.

13. DA nahm Samuel sein Oelhorn/und* salbete ihn / mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN gerieth über David/ von dem Tage an und fürter. Samuel aber machte sich auf/und gieng gen Rama.

*2. Sam. 7/8. Ps. 78/71. Act. 7/45. c 13/33.

IV.

14. DEr Geist aber des HERRN wich von Saul/und ein böser Geist vom HErrn/ machte ihn sehr (a) unruhig.

(a) Unruhig/wunderlich/toll und zornig.

15. Da sprachen die Knechte Saul zu ihm: Siehe/ ein böser Geist von GOtt macht dich sehr unruhig!

16. Unser Herr sage seinen Knechten/die vor ihm stehen / daß sie einen Mann suchen / der auf der Harffen wol spielen könne / auf daß/ wenn der böse Geist GOTTES über dich kommt/ er mit seiner Hand spiele/daß es besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Manne / ders wol kan / auf Säiten-Spiel / und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer / und sprach: Sihe/ich habe gesehen einen Sohn Isai/des Bethlehemiten/der kan wol auf Seitenspiel/ein rüstiger Mann/und streitbar / und verständig in Sachen/ und schöne/ und der HErr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai / und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir/ der bey den Schaafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brod / und eine Lägel Weins und ein Ziegen-Böcklein / und sendete Saul durch seinen Sohn David.

David wird Sauls Waffen-Träger.

21. Also kam David zu Saul und dienete vor ihm/und er gewann ihn sehr lieb/und er ward sein Waffen-Träger.

22. Und Saul sandte zu Isai / und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben/denn er hat Gnade funden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist GOttes über Saul kam/so nahm David die Harffen / und spielte mit seiner Hand/ so erquickte sich Saul/ und ward besser mit ihm/und der böse Geist wich von ihm.

Nutz.

I. DAß GOTT der Schwachheit der Glaubigen noch aufhelffe / sie stärcke und bewahre/wie allhie Samuel/v. 2/3. II. W. Daß wir aus unserer Vernunfft/ und nach äusserlichem Ansehen/von GOTTES Rath und Willen/nicht urtheilen sollen/v. 6/7. III. L. Daß GOTT die Demütigen/so er berufft / auch mit seines Geistes Gaben ausrüste/ vers. 13. IV L. Daß der Heilige Geist von den Gottlosen mit seiner Gnade weiche/v. 14.

Das XVII. Capitel.

HAndelt von der trefflichen That Davids/wider den grossen Philister Goliath/in vier Theilen. I. Wie sich das Kriegsheer der Philister und Israeliten gegeneinander gerüstet und geläzert/auch wie Goliath den Israeliten Hohn gesprochen/v. 1–11. II. Die Ankunfft Davids ins Läger: Da denn seine Person beschrieben / und vermeldet wird / wie er vorher wieder von Hof kommen/der Schafe bey seinem Vater gehütet/ und dann auf Befehl seines Vaters seinen Brüdern Proviant ins Läger bringen sollen/v. 12–22. III. Davids Begierde zu streiten/wenn/und wie sie sich angesponnen/wer sie hindern wollen/und wer sie endlich befördert/vers. 23–36. IV. Davids Kampff mit Goliath/wie er sich gerüstet/ was sie für Wort gewechselt/Goliaths Niderlag/ und was darauf erfolget / beydes im Lager der Philister und vor dem Könige Saul/v. 40–58.

I. Philister versamlen sich wider Israel.

1. DJe Philister sammleten ihr Heer zum Streit/und kamen zusammen zu Socho in Juda/ und lagerten sich zwischen Socho und Aseka/am Ende Damim.

2. Aber Saul / und die Männer Israel kamen zusammen / und lagerten sich im Eichgrunde/ und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stunden auf einem Berge jenseits / und die Israeliter auf einem Berge disseits / daß ein Thal zwischen ihnen war.

Goliath/ ein schrecklicher Rise 6. Ellen und einer Handbreit hoch.

4. Da trat hervor aus den Lägern der Philister ein Rieß / mit Namen Goliath / von Gath/ sechs Ellen und einer Hand breit hoch.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupte / und einen schüppichten Pantzer an/ und das Gewicht seines Pantzers war fünff tausend Sekel Ertzes.

6. Und hatte eherne Beinharnisch an seinen Schenckeln / und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schafft seines Spiesses war wie ein Weberbaum/ und das Eisen seines Speisses hatte sechs hundert Seckel Eisens/und sein Schild-Träger gieng vor ihm her.

Höhnet das Volck Israel.

8. Und er stund / und rieff zu dem Zeug Israel/ und sprach zu ihnen: Was seyd ihr ausgezogen euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister/und ihr Sauls Knechte? Erwehlet einen unter euch/der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten / und schlägt mich/so wollen wir eure Knechte seyn. Vermag ichs aber wider ihn/und schlage ihn/so solt ihr unsere Knechte seyn/daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeug Israel Hohn gesprochen: Gebt mir einen/und lasst uns miteinander streiten.

11. Da Saul und gantz Israel diese Rede des Philisters höreten / entsetzten sie sich/ und fürchten sich sehr.

II. A. M. 2884. A. C. N. 1087.

12. DAvid aber war eines * Ephratischen Manns Sohn / von Bethlehem Juda/ der hieß Isai/ der hatte acht Söhne/ und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten / und war betaget unter den Männern. * 1. Sam. 16/1.

13. Und die drey grösten Söhne Isai waren mit Saul in Streit gezogen/und hiessen mit Namen: Eliab der Erstgeborne/ Abinadab der andere/und Samma der dritte.

14. David aber war der jüngste. Da aber die drey Aeltesten mit Saul in Krieg zogen.

15. Gieng David wiederum von Saul/ daß er der Schaafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu früh Morgens und Abends/und stellte sich dar viertzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohne David: Nimm für deine Brüder diese Epha Sangen/und diese zehen Brod / und lauf ins Heer zu deinen Brüdern/

18. Und diese zehen frische Käse/ und bringe sie dem Hauptmann / und besuche deine Brüder/ obs ihnen wolgehe / und nimm/ was sie dir befehlen.

19. Saul aber/und sie/ und alle Männer Israel/ waren im Eichgrunde/und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens früh auf/ und ließ die Schaafe dem Hüter / und trug/ und gieng hin / wie ihm Isai geboten hatte / und kam zur Wagen Burg. Und das Heer war ausgezogen / und hatte sich gerüstet/ und schrien im Streit/

21. Denn Israel hatte sich gerüstet / So waren die Philister wider ihren Zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das Gefäß/das er trug/unter dem Hüter der Gefässe/und lieff zu dem Zeug/und gieng hinein/und grüssete seine Brüder.

III. 23. UNd da er noch mit ihnen redete / sihe/ da trat herauf der Riese / mit Namen Goliath/ der Philister von Gath/ aus der Philister Zeug/und redete wie vorhin/und David hörets.

24. Aber Jedermann in Israel/ wenn er den Mann sahe/flohe er vor ihm/ und furchte sich sehr!

25. Und Jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten / Israel Hohn zu sprechen! Und wer ihn schlägt / den will der König sehr reich machen/ und ihm seine Tochter geben/ und will seines Vaters Haus frey machen in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern / die bey ihm stunden: Was wird man dem thun / der diesen Philister schlägt/ und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister / dieser Unbeschnittener / der den Zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volck wie vorhin: So wird man thun dem/der ihn schlägt.

28. Und Eliab/sein gröster Bruder/höret ihn reden mit den Männern/und ergrimmete mit Zorn wider David/und sprach: Warum bist du herab kommen? Und warum hast du die wenig Schaafe dort in der Wüsten verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wol/und deines Hertzens Bosheit/ denn du bist herab kommen/ daß du den Streit sehest.

29. David antwortete: Was hab ich denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen?

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern/und sprach / wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volck/wie vorhin.

31. Und da sie die Wort höreten / die David sagte/verkündigten sie es vor Saul/und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Hertz um deß willen / dein Knecht soll hingehen/und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht hingehen wider diesen Philister/mit ihm zu streiten/ denn du bist ein Knabe / dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schaafe seines Vaters / und es kam ein * Löwe und ein Bär/und trug ein Schaaf weg von der Heerde. * Sir. 47/3. David schlägt einen Löwen und Bären

35. Und ich lieff ihm nach/ und schlug ihn/und errettets aus seinem Maul / und da er sich über mich machte/ergrieff ich ihn bey seinem Bart/und schlug ihn/und tödtete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beyde * den Löwen/und den Bären. So soll nun dieser Philister/der Unbeschnittene/ seyn gleich wie der einer/ denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen GOTTES. * Sir. 47/3.

37. Und David sprach: Der HERR / der mich von dem Löwen und Bären errettet hat/der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin / der HErr sey mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an/und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt/ und legte ihm einen Pantzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider/und fieng an zu gehen/denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kan nicht also gehen/ denn ich bins nicht gewohnet/und legets von sich.

IV. 40. UNd nahm seinen Stab in seine Hand/ und erwehlete fünff glatte Steine aus dem Bach/ und thät sie in die Hirten-Tasche/ die er hatte/ und in den Sack / und nahm die Schleuder in seine Hand / und machte sich zu dem Philister.

41. Und der Philister gieng auch einher / und machte sich zu David / und sein Schild-Träger vor ihm.

42. Da nun der Philister sahe/ und schaute David an/ verachtete er ihn / denn er war ein Knabe/ bräunlich und schön.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund / daß du mit Stecken zu mir kommest? Und fluchte dem David bey seinem Gott.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir/ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel/ und den Thieren auf dem Felde.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert/Spieß/und Schild/ ich aber komme zu dir in dem Namen des HErrn Zebaoth/des GOttes des Zeugs Israel/ die du gehönet hast.

46. Heutiges Tages wird dich der HERR in meine Hand überantworten/ daß ich dich schlage/ und nehme dein Haupt von dir/und gebe den Leichnam des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel/ und dem Wild auf Erden/ daß alles Land innen werde/daß Israel einen Gott hat.

47. Und daß alle diese Gemeine innen werde/daß der HErr nicht durch Schwert noch Spieß hilfft/ denn der Streit ist des HErrn/ und wird euch geben in unsere Hände.



48. Da sich nun der Philister aufmachte/ gieng daher/ und nahete sich gegen David/eilete David/ und lieff vom Zeug gegen dem Philister.

49. Und David thät seine Hand in die Taschen/ und nahm einen Stein daraus/ und schleuderte/ und traff den Philister an seine Stirn/ daß der Stein in seine Stirn fuhr/ und er zur Erden fiel auf sein Angesicht.

Goliath von David überwunden.

50. Also *überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein/und schlug ihn/und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte/ *1.Macc.4/30.

51. Lieff er und trat zu dem Philister/ und nahm sein Schwert/ und zogs aus der Scheiden und tödtete ihn/ und hieb ihm den Kopff damit abe.

52. Da aber die Philister sahen/ daß ihr Stärckester todt war/ flohen sie! Und die Männer Israel/und Juda machten sich auf/ und rieffen/und jagten den Philistern nach/ bis man kommt ins Thal/und bis an die Thor Ekron/ und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege/zu den Thoren bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister/ und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt/ und brachts gen Jerusalem/seine Waffen aber legte er in seine Hütten.

55. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister/ sprach er zu Abner/ seinem Feld-Hauptmann: Weß Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt/König/ ich weiß nicht!

56. Der König sprach: So frag darnach/ weß Sohn der Jüngling sey.

57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philisters/ nahm ihn Abner/ und brachte ihn vor Saul/ und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Weß Sohn bist du/Knab? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai/ des Bethlehemiten.

Nutz.

I. DAß sich Niemand auf seine eigene Stärcke verlassen und trotzen soll/wie Goliath/v. 8/9/10. II. V. Daß die Kinder/ ob sie gleich zu Ehren kommen/ dennoch ihren Eltern gehorsamen sollen/ wie David/vers.15—17—22. III. V. Zu hertzlicher Zuversicht auf GOttes Allmacht und Güte/ welcher die/ so ihm vertrauen/ nicht verlässet/vers. 26—32—37. IV. L. Daß GOtt durch geringe Mittel die hochmütigen Kirchen-Feinde zu stürtzen pflege/wie allhie Goliath durch des kleinen Davids Schleuder/v.40—51.

Das XVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die grosse Gunst/welche David erlangt/ nicht allein bey Jonathan/sondern auch vor dem König Saul selbsten/v.1—5. II. Der Haß Sauls gegen David/welches die Gelegenheit hierzu gewesen/ und wie er ihn auf unterschiedliche Weise heraus gelassen: (Mit der Faust und betrieglichem Anerbieten der Heyrath mit seiner Tochter/)v.6—21. III. Wie bescheidentlich und tapffer sich David dargegen verhalten/ und Sauls Eidam worden/v.22—30.

I. Jonathan, liebet David/ u. machet einen Bund mit ihm.

1. UNd da er hatte ausgeredt mit Saul/ verband sich das Hertz Jonathan mit dem Hertzen David/ und Jonathan gewann ihn lieb/ wie sein eigen Hertz.

2. Und Saul nahm ihn deß Tages/ und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen.

3. Und *Jonathan und David machten einen Bund miteinander/denn er hatte ihn lieb/wie sein eigen Hertz. *1.Sam.20/6.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock/ den er anhatte/ und gab ihn David/ dazu seinen Mantel/ sein Schwert/seinen Bogen/und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus/wohin ihn Saul sandte/ und hielte sich klüglich. Und Saul satzte ihn über die Kriegs-Leute/ und er gefiel wol allem Volck/ auch den Knechten Saul.

II.

6. ES begab sich aber/ da er wieder kommen war von des Philisters Schlacht/ daß die Weiber/ aus allen Städten Israel/ waren gegangen mit Gesang und Reigen dem König Saul entgegen/mit Paucken/ mit Freuden und mit Geigen.

7. Und die Weiber sungen gegeneinander/und

spielten / und sprachen: Saul hat tausend geschlagen / aber * David zehen tausend! * Sir. 47, 7.

8. Da ergrimmete Saul sehr / und gefiel ihm das Wort übel / und sprach: Sie haben David zehen tausend gegeben / und mir tausend / das Königreich will noch sein werden!

9. Und Saul sahe David sauer an / von dem Tage / und fort an.

10. Des andern Tages gerieth der böse Geist von GOtt über Saul / und weissagte daheim im Hause / David aber spielte auf den Säiten mit seiner Hand / wie er täglich pflegte. A. M. 2835. A.C.N. 1086.



11. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand / und schoß ihn und gedachte: Ich will David an die Wand spiessen: David aber wandte sich zweymal von ihm.

12. Und Saul furchte sich für David / denn der HERR war mit ihm / und war von Saul gewichen.

13. Da thät ihn Saul von sich / und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann. Und er zog aus und ein vor dem Volck.

14. Und David hielt sich klüglich in allem seinem Thun / und der HERR war mit ihm.

15. Da nun Saul sahe / daß er sich so klüglich hielte / scheuete er sich für ihm.

16. Aber gantz Israel und Juda hatte David lieb / denn er zog aus und ein vor ihnen her.

Saul will Merob / seine älteste Tochter / David zum Weibe geben / allein es war eitel Betrug / weil er solche dem Adriel gab.

17. Und Saul sprach zu David: Sihe / meine grösseste Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben / sey nur freudig / und führe des HERRN Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm seyn / sondern die Hande der Philister.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben / und Geschlecht meines Vaters in Israel / daß ich des Königes Eidam werden soll?

19. Da aber die Zeit kam / daß Merob / die Tochter Saul / solte David gegeben werden / ward sie Adriel / dem Meholathiter / zum Weibe gegeben.

Daher verspricht er ihm Michal.

20. Aber Michal / Sauls Tochter / hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward / sprach er: Das ist recht /

21. Ich will sie ihm geben / daß sie ihm zum Fall gerathe / und der Philister Hände über ihn kommen / Und sprach zu David: Du solt heute mit der andern mein Eidam werden.

III.

22. UNd Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich / und sprecht: Sihe / der König hat Lust zu dir / und alle seine Knechte lieben dich / so sey nun des Königs Eidam.

23. Und die Knechte Saul redeten solche Wort vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünckt euch das ein Geringes seyn / des Königes Eidam zu seyn? Ich aber bin ein armer / geringer Mann.

24. Und die Knechte Saul sagten ihm wieder / und sprachen: Solche Wort hat David geredt.

25. Saul sprach: So sagt zu David / der König begehrt keine Morgen-Gab / ohne hundert Vorhäute von den Philistern / daß man sich räche an des Königs Feinden: denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Wort / und dauchte David die Sache gut seyn / daß er des Königs Eidam würde.

27. Und die Zeit war noch nicht aus. Da machte sich David auf / und zog hin mit seinen Männern / und schlug unter den Philistern zwey hundert Mann / und David brachte ihre Vorhäute / und vergnügt dem Könige die Zahl / daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.

Michal wird Davids Weib

28. Und Saul sahe und merckte / daß der HErr mit David war. Und Michal / Sauls Tochter / hatte ihn lieb.

29. Da furchte sich Saul noch mehr für David / und ward sein Feind sein Lebenlang.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen / handelte David klüglicher denn alle Knechte Sauls / wenn sie auszogen / daß sein Name hoch gepreiset ward.

Nutz.

I. L. Daß ein treuer Freund eine gute Gabe GOttes sey / vers. 1—4. II. W. Für Haß und Neid / dadurch dem bösen Geist im Hertzen Statt gegeben wird / wie an Saul zu sehen vers. 7—10. III. L. Daß GOtt die / so unbillich angefeindet werden / desto mehr begnade / wie den David / v. 14—30.

Das XIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist das böse Vornehmen Sauls wider David und die treuhertzige Warnung Jonathans / vers. 1. 2. 3. II. Das andere Freundstück Jonathan / wenn er David bey seinem Vater entschuldiget / v. 4—7. III. Ein neuer Haß Saul gegen David / wie derselbe verursacht worden / wie ihn Saul ins Werck zu richten sich zweymal unterfangen / und aber David jedesmal ihm entronnen / einmal durch Hülff seines Weibes / das andermal durch Wirckung des Geistes GOttes / an Saul und seinen Dienern / v. 8—24.

I. SAul aber redete mit seinem Sohn Jonathan / und mit allen seinen Knech- I.

ten/ daß sie David solten tödten. Aber Jonathan/ Sauls Sohn/ hatte David sehr lieb/

Jonathan warnet David.

2. Und verkündigets ihm/ und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach/ daß er dich tödte. Nun so bewahre dich Morgens/ und bleibe verborgen/ und verstecke dich.

3. Ich aber will heraus gehen/ und neben meinem Vater stehen auf dem Felde/ da du bist/ und von dir mit meinem Vater reden/ und was ich sehe/ will ich dir kund thun.

II. Jonathan redet mit seinem Vater Saul/ Davids halber.

4. UNd Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul/ und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knecht David/ denn er hat keine Sünde wider dich gethan/ und sein Thun ist dir sehr nütze.

5. Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt/ und *schlug den Philister/ und der HERR that ein groß Heil dem gantzen Israel/ das hast du gesehen/ und dich deß gefreuet. Warum wilt du dich denn am unschuldigen Blut versündigen/ daß du David ohne Ursach tödtest? *1. Sam. 17/50.

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathan/ und schwur: So wahr der HERR lebt/ er soll nicht sterben!

7. Da rieff Jonathan David/ und sagte ihm alle diese Wort/ und brachte ihn zu Saul/ daß er vor ihm war/ wie vorhin.

III.

8. ES erhub sich aber wieder ein Streit und David zog aus/ und stritte wieder die Philister/ und that eine grosse Schlacht/ daß sie vor ihm flohen.

9. Aber der böse Geist vom HErrn kam über Saul/ und er saß in seinem Hause/ und hatte einen Spieß in seiner Hand/ David aber spielte auf den Säiten mit der Hand.

Saul trachtet David um zu bringen

10. Und Saul trachtete David mit dem Spieß an die Wand zu spiessen/ er aber rieß sich von Saul/ und der Spieß fuhr in die Wand/ David aber flohe/ und entrann dieselbe Nacht.

11. *Saul aber sandte Boten zu Davids Haus/ daß sie ihn bewahreten/ und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal/ und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten/ so must du Morgen sterben. *Ps. 59/1.

Michael läst David durch das Fenster.

12. Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernider/ daß er hin gieng/ entflohe/ und entrann.

13. Und Michal nam ein Bild/ und legets ins Bette/ und legte ein Ziegen-Fell zu seinen Häupten/ und deckets mit Kleidern zu.

14. Da sandte Saul Boten/ daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist kranck!

15. Saul aber sandte Boten/ David zu besehen/ und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette/ daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen/ sihe/ da lag das Bild im Bette/ und ein Ziegen-Fell zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen/ und meinen Feind gelassen/ daß er entrünne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen/ oder ich tödte dich.

David flieht vor Saul.

18. David aber entflohe/ und entrann/ und kam zu Samuel gen Rama/ und sagte ihm an alles/ was ihm Saul gethan hatte/ und er gieng hin mit Samuel/ und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angesagt/ sihe/ David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul Boten/ daß sie David holeten. Und sie sahen zween Chor Propheten weissagen/ und Samuel war ihr Aufseher/ da kam der Geist GOttes auf die Boten Sauls/ daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt/ sandte er andere Boten/ die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten/ die weissagten auch.

22. Da gieng er selbst auch gen Rama/ und da er kam zum grossen Brunn/ der zu Seku ist/ fragte er/ und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Sihe/ zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama/ und der Geist GOTTES kam auch auf ihn/ und gieng einher und weissagte/ bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus/ und weissagte auch vor Samuel/ und fiel (a) bloß nider den gantzen Tag/ und die gantze Nacht. *Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten? *1. Sam. 10/12.

(a) Bloß) Nicht/ daß er nackend gewesen sey/ sondern er hat die Königliche Kleider abgelegt/ und nur gemeine Kleider anbehalten/ als ein anderer Mensch. Und fiel nider den gantzen Tag/ ꝛc. Das ist/ Er betete mit ihnen/ und wenn sie nider fielen/ fiel er auch nider mit ihnen.

Nutz.

I. DAß wir unsern Nechsten für Gefahr warnen sollen/ wie Jonathan den David/ vers. 1. 2. 3. II. V. Daß man seinen Nechsten/ da es Noth/ entschuldigen und sein Bestes reden soll/ v. 4. 5. 6. III. T. Daß GOtt/ die ihm vertrauen/ aus der Gefahr zu erretten wisse/ wie den David durch die Michal/ v. 10. 11. 12.

Das XX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Davids Gespräch mit Jonathan/ von seiner grossen Lebens Gefahr/ v. 1—4. II. Das Begehren Davids an Jonathan/ wenn/ und wie er des Vaters Gemüt erkundigen solte/ und Jonathans willfähriges Erbieten/ und Zusage mit einem Eid neben dem Bericht/ wie die Sache anzustellen/ v. 5—23. III. Der Ausgang/ was sich/ bey der Königlichen Tafel/ wegen Davids/ zwischen Saul und Jonathan begeben/ v. 24—34. IV. Der Ausgang nach den Umständen/ welche Jonathan und David bestimmet. Das ist/ wie David sich für dem Könige Saul warnen lassen/ und von Jonathan einen freundlichen Abschied genommen/ v. 35—43.

I. Davids Klaget Jonathan sein Leid.

1. DAvid aber flohe von Najoth zu Rama/ und kam/ und redete vor Jonathan: Was hab ich gethan? Was hab ich mißhandelt? Was hab ich gesündiget vor deinem Vater/ daß er nach meinem Leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne/ du solt nicht sterben: Sihe/ mein Vater thut nichts/ weder groß noch kleines/ das er nicht meinen Ohren offenbare/ warum soll denn mein Vater diß vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.

3. Da schwur David weiter/ und sprach: Dein Vater weiß wol/ daß ich Gnade vor deinen Augen funden habe/ darum wird er dencken: Jonathan soll solches nicht wissen/ es möchte ihn bekümmern. Warlich/ so wahr der HERR lebt/ und so wahr deine Seele lebt/ es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode!

II.

4. JOnathan sprach zu David: Ich will an dir thun/ was dein Hertz begehrt.

5. David sprach zu ihm: Sihe/ Morgen ist der Neumond/ da ich mit dem Könige zu Tische sitzen soll/ so laß mich/ daß ich mich auf dem Felde verberge/ bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vater nach mir fragen/ so sprich: David bat mich/ daß er gen Bethlehem/ zu seiner Stadt/ lauffen möchte/ denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem gantzen Geschlechte.

7. Wird er sagen: Es ist gut / so stehets wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen / so wirst du mercken / daß böses bey ihm beschlossen ist.

David erinnert den Jonathan des Bundes / den sie mit einander gemachet.

8. So thue nun Barmhertzigkeit an deinem Knechte / denn du hast mit mir / deinem Knechte / einen Bund im HERRN gemacht. Ist aber eine Missethat in mir / so tödte du mich / denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen?

9. Jonathan sprach: Das sey ferne von mir / daß ich solte mercken / daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre / über dich zu bringen / und solte dirs nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mirs ansagen / so dir dein Vater etwas hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm / laß uns hinaus aufs Feld gehen / und giengen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HERR GOTT Israel / wenn ich erforsche an meinem Vater / Morgen und am dritten Tage / daß es wol stehet mit David / und nicht hinsende zu dir / und vor deinen Ohren offenbare /

13. So thue der HERR Jonathan diß und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefället wider dich / so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren / und dich lassen / daß du mit Frieden weggehest. Und der HERR sey mit dir / wie er mit meinem Vater gewesen ist.

14. Thue ichs nicht / so thue keine Barmhertzigkeit des HERRN an mir / weil ich lebe / auch nicht / so ich sterbe.

15. Und wenn der HERR die Feinde Davids ausrotten wird / einen jeglichen aus dem Lande / so reisse du deine Barmhertzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

Jonathan verneuert den Bund mit David

16. Also * machte Jonathan einen Bund mit dem Hause David / und sprach: Der HERR fordere es von der Hand der Feinde David.

* 1. Sam. 18/3.

17. Und Jonathan fuhr weiter / und schwur David / so lieb hatte er ihn / denn er hatte ihn so lieb / als seine Seele.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond / so wird man nach dir fragen / denn man wird dein vermissen / da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komme bald hernider / und gehe an einen Ort / da du dich verbergest am Werckeltage / und setze dich bey dem Stein Asel.

20. So will ich zu seiner Seiten drey Pfeile schiessen / als ich zum Sicher-Mal schösse.

21. Und sihe / ich will den Knaben senden / gehe hin / suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Sihe / die Pfeile ligen herwerts hinter dir / hole sie / so komm / denn es ist Friede / und hat keine Fahr / so wahr der HERR lebet!

22. Sage ich aber zum Jünglinge: Sihe / die Pfeile ligen dortwerts vor dir: so gehe hin / denn der HERR hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredt haben / da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

II. 24. DAvid verbarg sich im Felde / und da der Neumond kam / setzte sich der König zu Tische zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinem Ort / wie er vorhin gewohnet war an der Wand / stund Jonathan auf / Abner aber setzte sich an die Seiten Saul / und man vermisste David an seinem Ort.

26. Und Saul redete deß Tages nichts / denn er gedachte / es ist ihm etwas wiederfahren / daß er nicht rein ist.

27. Des andern Tages des Neumonden / da man Davids vermissete an seinem Ort / sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tisch kommen / weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich / daß er gen Bethlehem gienge /

29. Und sprach: Laß mich gehen / denn unser Geschlecht hat zu opffern in der Stadt / und mein Bruder hat mirs selbst geboten. Hab ich nun Gnade vor deinen Augen funden / so will ich hinweg / und meine Brüder sehen / darum ist er nicht kommen / zu des Königs Tisch.

30. Da ergrimmte der Zorn Saul wider Jonathan / und sprach zu ihm: Du (a) ungehorsamer Böswicht / ich weiß wol / daß du den Sohn Isai auserkohren hast / dir und deiner unartigen Mutter zu Schanden!

(a) Filius non heroicus, sed mulieris ignominiosæ, vilis, degeneris i. e. Du bist nicht ein dapfer / hewisch / sondern eines verachteten / geringen und unartigen Weibes Sohn.

31. Denn so lang der Sohn Isai lebet auf Erden / wirst du / darzu auch dein Königreich nicht bestesten! So sende nun hin / und laß ihn herholen zu mir / denn er muß sterben!

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul / und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da schoß Saul den Spieß nach ihm / daß er ihn spiesste. Da merckte Jonathan / daß bey seinem Vater gäntzlich beschlossen war / David zu tödten.

34. Und stund auf vom Tische mit grimmigem Zorn / und aß desselben andern Tages des Neumonden kein Brod / denn er war bekümmert um David / daß ihn sein Vater also verdammte.

IV. 35. ES Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld / dahin er David bestimmet hatte / und ein kleiner Knab mit ihm.

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauff / und suche mir die Pfeile / die ich schiesse. Da aber der Knabe lieff / schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort / dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte / rieff ihm Jonathan nach / und sprach: Der Pfeil ligt dortwerts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile risch / und stehe nicht still. Da lase der Knab Jonathan die Pfeile auf / und brachte sie zu seinem Herrn.

39. Und der Knabe wuste nichts darum / allein Jonathan und David wusten um die Sache.

40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben / und sprach zu ihm: Gehe hin / und trags in die Stadt.

41. Da der Knab hinein kam / stund David auf vom Ort gegen Mittag / und fiel auf sein Antlitz zur Erden / und betete dreymal an / und küsseten sich miteinander / und weineten mit einander / David aber am allermeisten.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden / was wir beyde geschworen haben im Namen des HERRN / und gesagt: Der HERR

sey zwischen mir und dir / zwischen meinem Saamen/und deinem Saamen: Das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte sich auf / und kam in die Stadt.

Nutz.

I. VDaß man böse Eltern zwar entschuldigen / doch aber ihnen nicht nachahmen soll/wie Jonathan/v.2—4. II. L. Daß beständiger Freundschafft Art sey / sich gegeneinander durch Liebe zur Gutthätigkeit/ verpflichten/v.13—17. III. V. Daß man in unbillichen Sachen der Eltern Befehl nicht gehorsamen soll/v.31/32. IV. V. Treulich zu halten/ was man (besonders eydlich) versprochen/v.42.

Das XXI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Flucht Davids gen Nobe/zum Priester Ahimelech/wie er daselbst im Nothfall die Schaubrod / und das Schwert Göliath zu sich genommen / und seinen heimlichen Verräther (den Doeg) auf der Seiten gehabt / v.1—9. II. Die Flucht Davids gen Gath zu Achis/dem Könige der Philister / wie er daselbst sich gestellet/ als wäre er rasend: Dadurch er damals der Gefahr entgangen/v.10—15. (Hieher gehören die Psalmen/der 5. der 34. und 56.)

I. David kommet gen Nobe zum Priester.

1. DAvid aber kam gen Nobe zu dem Priester Ahimelech/und Ahimelech entsätzte sich / da er David entgegen gieng / und sprach zu ihm: Warum kommst du allein/und ist kein Mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech / dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen / und sprach zu mir: Laß Niemand wissen / warum ich dich gesandt habe / und was ich dir befohlen habe: Denn ich hab auch meinen Knaben etwa hie oder daher bescheiden.

3. Hast du nun was unter deiner Hand / ein Brod oder fünff / die gib mir in meine Hand/oder was du findest.

4. Der Priester antwortete David/und sprach: Ich hab kein gemein Brod unter meiner Hand/ sondern heilig Brod / wenn sich nur die Knaben von Weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem Priester und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey Tage uns versperret gewesen / da ich auszog / und der Knaben (a) Zeug war heilig. Ist aber dieser Weg unheilig / so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.

(a) Zeug) In der Schrifft heisset ein jeglicher Leib ein Zeug/wie auch/ Act. 9/15. Christus von St. Paulo sagt: Er ist mein auserwehlter Zeug/ &c. Darum/daß GOtt damit wircket/wie ein Handwercksmann mit seinem Zeuge. Will nun hie David sagen: Wenn die Person heilig ist/ so ist alles heilig/was man isset/trincket/thut oder lässet/wie S. Paulus/ Tit 1.v.15. spricht: Den Reinen ist alles rein.

David isset die Schau-Brod.

6. Da gab ihm der Priester des *Heiligen/weil kein ander Brod da war / denn die Schau-Brod/ die man vor dem HERRN aufhub / daß man ander frisch Brod aufliegen solte deß Tages / da er die weggenommen hatte. *Matt.12/3.4. Luc.6/3.

Doeg.

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen/ versperret vor dem HERRN / aus den Knechten Saul/mit Namen *Doeg/ein Edomiter/der mächtigste unter den Hirten Sauls. *Ps.52/2.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen / denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath/ den du schlugest im Eichgrund / das ist hie gewickelt in einem Mantel hinter dem Leib-Rock/wilt du dasselbe/so nimms hin/ denn es ist hie kein anders/denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht/gib mirs.

III. David kompt zum König Achis.

10. UNd David machte sich auf/und flohe vor Saul/ und kam zu Achis / dem Könige zu *Gath. *Ps.56/1.

11. Aber die Knechte Achis sprachen zu ihm: Das ist der David/des Landes König/von dem sie sungen am Reigen/und sprachen: Saul schlug tausend/David aber zehen tausend.

12. Und David nahm die Reden zu Hertzen/ und furchte sich sehr für Achis / dem Könige zu Gath.

13. Und *verstellte sein Geberde vor ihnen / und kollerte unter ihren Händen / und stieß sich an die Thür am Thor / und sein Geiffer floß ihm in den Bart. *Ps.34/1.

14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Sihe/ ihr sehet/daß der Mann unsinnig ist. Warum habet ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der Unsinnigen zu wenig / daß ihr diesen herbrächter/ daß er neben mir rasete? Solt der in mein Haus kommen?

Nutz.

I. LDaß die Bezeugung der Liebe / im Nothfall / dem Gesetz von den Kirchen-Gebräuchen vorzuziehen sey/vers 3—6. II. L. Daß GOtt durch wunderliche Mittel/die Glaubigen aus der Gefahr zu erlösen pflege/ vers.12—15.

Das XXII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Flucht Davids zur Höle Adullam / wie daselbst etliche Bedrängte sich zu ihm/ als ihrem Obersten/versammlet/v.1.2. (Besihe hie den 57. Ps.) II. Davids Flucht gen Mizpa/dem Könige der Moabiter/ wie er daselbst seinem Vater und Mutter (so auch ins Elend vertrieben waren) Unterschleiff schaffet/und daraus/nach dem Befehl des Propheten Gad/wieder in das Jüdische Land gereiset/v.3—5. III. Was Saul mit seinen Hof-Dienern vorgehabt/wie er sie wider David verhetzt/ und wie Doeg die unschuldigen Priester zu Nobe angegeben und verleumdet/v.6—10. IV. Was Doeg ausgerichtet/nemlich daß Saul den Priester Ahimelech (wie hoch er sich entschuldiget) gleichwol zum Tode verurtheilt / und wie solch Urtheil an ihm und allen Priestern zu Nobe vollstrecket worden / ausgenommen einen einigen Sohn Ahimelech / welcher entrunnen und dem David die Zeitung gebracht/11—23. (Hieher gehöret der 52. Psalm.)

I. Saul siehet David fürter nach dem Leben

1. DAvid gieng von dannen/ und entrann in die *Höle Adullam. Da das seine Brüder höreten / und das gantze Haus seines Vaters/ kamen sie zu ihm hinab daselbst hin. *Ps.57/1.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerley Männer/ die in Noth und Schuld/ und betrübtes Hertzen waren/ und er war ihr Oberster/daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.

II.

3. UNd David gieng von dannen gen Mizpa/in der Moabiter Land/ und sprach zu der Moabiter Könige: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen / bis ich erfahre/ was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter/daß sie bey ihm blieben / so lange David in der Burg war.

Der Prophet Gad ist bey David.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der Burg / sondern gehe hin / und komm ins Land *Juda. Da gieng David hin/und kam in den Wald Hareth. *Ps.63/1.seq.

III.

6. UNd es kam vor Saul / daß David und die Männer/die bey ihm waren/wären hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea/ unter einem Hayn in Rama/hatte er seinen Spieß in der Hand/ und alle seine Knechte stunden neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten / die neben ihm stunden: Höret ihr Kinder Jemini/wird auch der Sohn Isai euch allen Acker und Weinberge geben / und euch alle über tausend/ und über hundert zu Obersten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich/ und ist Niemand / der es meinen Ohren offenbare / weil auch mein Sohn einen Bund gemacht

hat mit dem Sohn Jsai. Jst Niemand unter euch/ den es kräncke meinethalben / und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferweckt/ daß er mir nachstellet/ wie es am Tage ist.

Doeg. 9. Da antwortete* Doeg/der Edomiter/der neben den Knechten Saul stund/und sprach: Jch sahe den Sohn Jsai / daß er gen Nobe kam zu Ahimelech/dem Sohn Ahitob.

*Ps. 52/1. 1. Sam. 21/7.

10. Der fragte den HERRN für ihn / und gab ihm Speise/und das Schwert Goliath/ des Philisters.

IV. 11. DA sandte der König hin / und ließ ruffen Ahimelech/den Priester / den Sohn Ahitob/und seines Vaters gantzes Hause / die Priester/die zu Nobe waren/und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: Höre du Sohn Ahitob! Er sprach: Hie bin ich/mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht/du und der Sohn Jsai/daß du ihm Brod und Schwert gegeben/und GOTT für ihn gefragt hast/daß du ihn erweckest/ daß er mir nachstelle/ wie es am Tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem König / und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten/ als David/ der getreu ist/und des Königs Eidam/ und gehet in deinen Gehorsam/und ist herrlich gehalten in deinem Hause?

15. Hab ich denn heute erst angefangen GOTT für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir/der König lege solches seinem Knechte nicht auf/ in gantzem meines Vaters Hause / denn dein Knecht hat von alle diesem nichts gewust / weder Kleines noch Grosses.

16. Aber der König sprach: Ahimelech/du must des Todes sterben/ du/ und deines Vaters gantzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten/ die neben ihm stunden: Wendet euch / und tödtet des HERRN Priester / denn ihre Hand ist auch mit David/und da sie wusten / daß er flohe/ haben sie mir es nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königes wolten ihre Hände nicht an die Priester des HERRN legen / sie zu erschlagen.

Saul läßt 85. Priester ermorden/um Davids willen. 18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich/und erschlage die Priester! Doeg/der Edomiter/wandte sich / und erschlug die Priester/daß deß Tages sturben fünff und achtzig Männer / die leinene Leib-Röcke trugen.

19. Und die Stadt der Priester/ Nobe/schlug er mit der Schärffe des Schwerts/ beyde Mann und Weib/ Kinder und Säuglinge / Ochsen und Esel/ und Schaafe.

Ab Jathar entrinnet. 20. Es entrann aber ein Sohn Ahimelech / des Sohns Ahitob/der hieß Ab Jathar/und flohe David nach/

21. Und verkündigte ihm/daß Saul die Priester des HERRN erwürget hätte.

22. David aber sprach zu Ab Jathar: Jch wuste es wol an dem Tage/ da der Edomiter Doeg da war/daß ers würde Saul ansagen. Jch bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hause.

23. Bleibe bey mir / und fürchte dich nicht / wer nach meinem Leben stehet / der soll auch nach deinem Leben stehen / und solt mit mir behalten werden.

Nutz.

I. Daß wir uns der Betrübten nach Müglichkeit annehmen sollen/ wie allhie David/v. 2. II. V. Daß man seine Eltern in Verfolgung nicht verlassen soll/wie David allhie seine kindliche Treue erwiesen/v. 3. 4. III. W. Für bösem Verdacht wider Unschuldige sich zu hüten / v. 8. IV. XV. Daß man der Obrigkeit Befehle/so wider GOttes Wort laufen/nicht gehorsamen soll/wie Sauls Diener hierinn sich recht verhalten/ v. 17.

Das XXIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Belägerung der vesten Stadt Kegila von den Philistern/und wie sie David errettet/v. 1—6. II. Die Gefahr/in welcher David zu Kegila gesicket/da sich Saul wider ihn aufgemacht/und wie er ihm entrunnen bis in die Wüsten Siph/v. 7—15. II. Wie Jonathan dem David die Freundschafft in der Noth erwiesen/ ihn getröstet/ und sich von neuem mit ihm verbunden/v. 16. 17. 18. IV. Der verrätherische Anschlag der Siphiten wider David/ wie sie ihn bey dem König Saul angegeben/ und er samt den Seinigen dadurch in die äusserste Gefahr gerathen: Und aber wie es Gott wunderbarlich geschickt/daß sie errettet worden/v. 19—28. (Besiehe hierbey den 54. und 93. Psalm.)

I. Kegila. 1. UNd es ward David angesagt: Sihe/ die Philister streiten wider Kegila / und berauben die Tennen.

2. Da fragte David den HErrn / und sprach: Soll ich hingehen / und diese Philister schlagen? Und der HErr sprach zu David: Gehe hin/du wirst die Philister schlagen/und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bey David sprachen zu ihm: Sihe / wir fürchten uns hie in Juda / und wollen hingehen gen Kegila / zu der Philister Zeug?

4. Da fragte David wieder den HERRN und der HERR antwortete ihm/und sprach: Auf/ zeuch hinab gen Kegila/ denn ich will die Philister in deine Hände geben.



David errettet die zu Kegila.

5. Also zog David samt seinen Männern gen Kegila / und stritte wider die Philister/und trieb ihnen ihr Vieh weg / und that eine grosse Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila.

6. Denn da Ab Jathar / der Sohn Ahimelech/ flohe zu David gen Kegila/ trug er den Leib-Rock mit sich hinab.

II. 7. DA ward Saul angesagt/ daß David gen Kegila kommen wäre/und sprach: Gott hat ihn in meine Hände übergeben/daß er verschlossen ist/ nun er in eine Stadt kommen ist/mit Thoren und Rigeln verwahret.

8. Und Saul ließ allem Volck ruffen zum Streit / hernider gen Kegila / daß sie David und seine Männer belegten.

9. Da aber David merckte / daß Saul Böses über ihn gedachte/sprach er zu dem Priester Ab Jathar: Lange den Leib-Rock her!

10. Und David sprach: HERR GOtt Israel/ dein Knecht hat gehöret / daß Saul darnach trachte/daß er gen Kegila komme / die Stadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird auch Saul herab kommen / wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige HERR GOTT Israel deinem Knecht. Und der HERR sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HERR sprach: Ja.

David flie-het mit sei-nen Män-nern für Saul.

13. Da machte sich David auf/samt seinen Männern / derer bey sechs hundert waren / und zogen aus von Kegila/und wandelten/wo sie hin konten. Da nun Saul angesaget ward / daß David von Kegila entrunnen war / ließ er sein Ausziehen anstehen.

14. David aber blieb in der Wüsten in der Burg/ und blieb auf dem Berge in der Wüsten Siph. Saul aber suchte ihn sein Lebenlang / aber GOtt gab ihn nicht in seine Hände.

15. Und David sahe/ daß Saul ausgezogen war sein Leben zu suchen / aber David war in der Wüsten Siph/ in der Heyde.

III. Bund zwischen Jonathan und David veneuert.

16. DA machte sich Jonathan auf / der Sohn Saul / und gieng hin zu David in die Heyde/ und stärckte seine Hand in GOtt.

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht/meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden / und du wirst König werden über Israel / so will ich der Nechste um dich seyn/ auch weiß solches mein Vater wol.

18. Und* sie machten beyde einen Bund miteinander vor dem HERRN/und David blieb in der Heyde/ aber Jonathan zog wieder heim.

*1. Sam. 18/3. c. 20/16.

IV. Siphiter.

19. ABer die* Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea/und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der Burg/ in der Heyde/auf dem Hügel Hachila/ der zur Rechten ligt an der Wüsten? *1. Sam. 26/1. Ps. 54/2.

20. So komme nun der König hernider / nach all seines Hertzens Begehr / so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr dem HERRN/ daß ihr euch mein erbarmet habt.

22. So gehet nun hin / und werdets noch gewisser/daß ihr wisset und sehet/ an welchem Ort seine Füsse gewesen sind / und wer ihn daselbst gesehen habe/denn mir ist gesagt/ daß er listig ist.

23. Besehet und erkündiget alle Oerter / da er sich verkreucht/ und kommet wieder zu mir/ wenn ihrs gewiß seyd/so will ich mit euch ziehen/ ist er im Lande/so will ich nach ihm forschen unter allen tausenden in Juda.

David in der Wüsten Maon.

24. Da machten sie sich auf/ und giengen gen Siph vor Saul hin. David aber/ und seine Männer waren in der Wüsten Maon / auf dem Gefilde zur Rechten der Wüsten.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen/wards David angesagt / und er machte sich hinab in den Fels / und blieb in der Wüsten Maon. Da das Saul hörte/jagte er David nach in der Wüsten Maon.

Saul stellet David nach.

26. Und Saul mit seinen Männern gieng an einer Seiten des Berges / David mit seinen Männern an der andern Seiten des Berges. Da David aber eilte/dem Saul zu entgehen/da umringte Saul / samt seinen Männern / David und seine Männer/daß er sie grieff.

GOtt errettet die Seinen.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul/und sprach: Eile/und komm/ denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrete sich Saul von dem Nachjagen Davids / und zog hin den Philistern entgegen. Daher heisst man den Ort (a) Sela Mahelkoth.

(a) Sela Mahelkoth) Das heisset Scheide-Fels.

Nutz.

I. DAß man in seinem Beruff/ durch andere Einwürffe / sich nicht hindern lassen soll/v. 3. 4. 5. II. XV. Für dem Laster des Undancks gegen die Wolthäter/wie solche Undanckbare die zu Kegila waren / vers. 12. III. V. Daß wir unserm Nechsten in seinen Nöthen tröstlich zu sprechen sollen/wie Jonathan dem David/v. 16. IV. 2. Daß boshaffte Verräther von ihres gleichen für seelig gepriesen werden/ aber vor GOtt ein Greuel sind/v. 19. 20. 21.

1. UNd David zog hinauf von dannen/ und blieb in der Burg zu En Gedi.

Das XXIV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Feindseligkeit Sauls/dadurch er von neuem wider David getrieben worden/und wie gelind und barmhertzig hingegen David gegen solchen Feind sich erzeiget/mit Wercken und Worten/v. 2–8. II. Wie die Rede David dem Saul durchs Hertz gedrungen/ und ihm das Gewissen erwecket/daß er damals sein Unrecht erkant/und nachdem David ihm geschworen/mit gutem Willen abgeschieden/v. 9—22.

I. Wüsten En Gedi.

2. DA nun Saul wieder kam von den Philistern/ ward ihm angesagt: Sihe/David ist in der Wüsten En Gedi.

3. Und Saul nahm drey tausend junger Mannschafft aus gantz Israel/und zog hin/David samt seinen Männern zu suchen/auf den Felsen der Gemsen.

4. Und da er kam zu den Schaafs-Hürden am Wege/war daselbst eine Höle/und Saul gieng hinein (a) seine Füsse zu decken / David aber und seine Männer/sassen hinten in der Höle.

(a) Seine Füsse decken) So züchtig ist die heilige Schrifft/daß die Füsse decken heisset/ aufs heimliche Gemach gehen.

5. Da sprachen die Männer David zu ihm: Sihe/ das ist der Tag / davon der HERR dir gesagt hat: Sihe/ich will deinen Feind in deine Hände geben/ daß du mit ihm thust / was dir gefället. Und David stund auf/und schnitt leise einen Zipfel vom Rocke Sauls.

David verschonet des Sauls.

6. Aber da er den Zipffel Sauls hatte abgeschnitten/schlug er in sich.

7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der HERR ferne von mir seyn / daß ich das thun

solte/und meine Hand legen an meinen Herrn/den Gesalbten des HERRN/denn er ist der Gesalbte des HERRN.

8. Und David weiste seine Männer von sich mit Worten/und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen.



II. 9. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höle/und gieng auf dem Wege/ machte sich darnach David auch auf/und gieng aus der Höle/ und rief Saul hinten nach/und sprach: Mein Herr König! Saul sahe hinter sich / und David neigte sein Antlitz zur Erden/und betete an/

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchst du Menschen-Wort/die da sagen: David suchet dein Unglück?

11. Sihe/ heutiges Tages sehen deine Augen/ daß dich der HERR hat heute in meine Hand gegeben in der Höle/und es ward gesagt/ daß ich dich solte erwürgen / aber es ward dein verschonet/ denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen / denn er ist der Gesalbte des HERRN.

12. Mein Vater / siehe doch den Zipffel von deinem Rock in meiner Hand / daß ich dich nicht erwürgen wolte/da ich den Zipffel von deinem Rock schnitte. Erkenne/ und sihe/ daß nichts Böses in meiner Hand ist/noch keine Ubertrettung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget / und du jagest meine Seele/daß du sie wegnehmest!

13. Der HERR wird Richter seyn zwischen mir und dir/und mich an dir rächen/aber meine Hand soll nicht über dir seyn!

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Vom Gottlosen kommt Untugend / aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

15. Wem zeuchst du nach / König von Israel? Wem jagest du nach? Einem todten Hund/ einem einigen Floch.

16. Der HERR sey Richter zwischen mir und dir/und sehe darein/ und führe meine Sache aus/ und rette mich von deiner Hand.

Saul bekennt/daß er David ohne Ursache verfolge.

17. Als nun David solche Wort zu Saul hatte ausgeredt/sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme/mein Sohn David? Und Saul hub auf seine Stimme/und weinete/

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich! Du hast mir Gutes beweiset / ich aber habe dir Böses beweiset.

19. Und du hast mir heute angezeiget/ wie du Gutes an mir gethan hast/ daß mich der HERR hatte in deine Hände beschlossen/und du mich doch nicht erwürget hast.

20. Wie solt Jemand seinen Feind finden / und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HERR vergelte dir Gutes für diesen Tag/ daß du an mir gethan hast.

21. Nun sihe / ich weiß / daß du König werden wirst / und das Königreich Israel stehet in deiner Hand.

22. So schwöre mir nun bey dem HERRN/ daß du nicht ausrottest meinen Saamen nach mir/ und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim/David aber/ mit seinen Männern/ machten sich hinauf auf die Burg.

Nutz.

I. DAß man an Tyrannischer Obrigkeit sich nicht vergreiffen / auch andere hievon abmahnen soll/wie David/v.5—8. II. DAß man den Feinden mit Liebe begegnen soll/dardurch sie mehrmals gewonnen werden/ v.9—22.

Das XXV. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist der Tod und Begräbnis Samuelis zu Rama/ v.1. II. Die Beschreibung der Person des Nabals zu Maon/und seines Weibs/v.2,3. III. Die Werbung Davids/an Nabal/wenn sie geschehen/ durch wen/und mit was Worten/ und was sie ausgerichtet/v.4—11. IV. Davids Zorn wider Nabal/wie er sich zur Rach gerüstet/und wie solch Vorhaben der Abigail/dem Weib Nabals/ vermeldet worden/v.12—17. V. Wie vernünfftig sie das Unglück mit ihrer Reis/Worten und Geschencken verhütet/und also David begütigt worden/v.18—35. VI. Nabals Tod/ wie er verursachet worden/und was darauf erfolget: Nemlich/daß David die Gerechtigkeit GOttes gelobt/ und Abigail nach gebührlicher Zeit zum Weibe begehret und genommen/da auch zugleich gemeldet wird/wie David über das ein Weib genommen/(welches Gott dazumal noch geduldet/) und wie es mit Michal ergangen.v.36—41.

I. Samuel stirbt.

1. UNd *Samuel starb/ und das gantze Israel versammlete sich / trugen Leid um ihn/und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf / und zog hinab in die Wüsten Paran. *1.Sam.28/3. Sir.46/23.

II. Hie hebt sich die Historia mit Nabal und Abigail an

2. UNd es war ein Mann zu Maon/und sein Wesen zu Carmel / und der Mann war fast grosses Vermögens / und hatte drey tausend Schaafe / und tausend Ziegen / und es begab sich eben/daß er seine Schaafe beschur zu Carmel/

3. Und er hieß Nabal / sein Weib aber hieß Abigail/und war ein Weib guter Vernunfft / und schön von Angesicht. Der Mann aber war hart

und boshafftig in seinem Thun/ und war einer von Caleb.

III. 4. DA nun David in der Wüsten hörete/ daß Nabal seine Schaafe beschur/

5. Sandte er aus zehen Jünglinge/ und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel/ und wenn ihr zu Nabal kommt/ so grüsset ihn von meinet wegen freundlich/

David läst Nabal frl. ansprechen

6. Und sprecht: Glück zu/ Friede sey mit dir/ und deinem Hause/ und mit allem/ das du hast!

7. Ich habe gehöret/ daß du Schaaf-Scheerer hast. Nun/ deine Hirten/ die du hast/ sind mit uns gewesen/ wir haben sie nicht verhönet/ und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl/ so lange sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frage deine Jünglinge darum/ die werden dirs sagen. Und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen/ denn wir sind auf einen guten Tag kommen/ gib deinen Knechten/ und deinem Sohn David/ was deine Hand findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen/ und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredt hatten/ höreten sie auf.

Nabal schlägt Davids Bitte ab. 10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids/ und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel/ die sich von ihren Herren reissen.

11. Solt ich mein Brod/ Wasser und Fleisch nehmen/ das ich für meine Scheerer geschlachtet habe/ und den Leuten geben/ die ich nicht kenne/ wo sie her sind?

IV. 12. DA kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg/ und da sie wieder zu ihm kamen/ sagten sie ihm solches alles.

13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein Jeglicher sein Schwert um sich! und ein Jeglicher gürtete sein Schwert um sich/ und David gürtete sein Schwert auch um sich/ und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann/ aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

Diß wird der Abigail angesagt. 14. Aber der Abigail/ Nabals Weib/ sagte an der Jünglinge einer/ und sprach: Sihe/ David hat Boten gesandt aus der Wüsten/ unsern Herrn zu segnen/ er aber schnaubete sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen/ und haben uns nicht verhöhnet/ und hat uns nichts gefehlet an der Zahl/ so lange wir bey ihnen gewandelt haben/ wenn wir auf dem Felde waren/

16. Sondern sind unsere Mauren gewesen Tag und Nacht/ so lange wir der Schaafe bey ihnen gehütet haben.

17. So mercke nun/ und sihe/ was du thust/ denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden/ über unsern Herrn/ und über sein gantzes Haus/ und er ist ein heilloser Mann/ dem Niemand etwas sagen darff.

V. Abigail gehet David mit einer Ritterzehrung entgegen. 18. DA eilete Abigail/ und nahm zwey hundert Brod/ und zwey Lägel Weins/ und fünff gekochte Schaafe/ und fünff Scheffel Mehl/ und hundert Stück Rosin/ und zwey hundert Stück Feigen/ und luds auf Esel.

19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin/ sihe/ ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem Esel ritte/ und hinab zog im Dunckel des Berges/ sihe/ da begegnete ihr David/ und seine Männer hinab/ daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredt: Wolan! Ich habe umsonst behütet/ alles/ was dieser hat in der Wüsten/ daß nichts gefehlet hat an allem/ was er hat/ und er bezahlet mir Gutes mit Bösem.

22. GOTT thue diß/ und noch mehr den Feinden Davids/ wo ich diesem/ bis licht Morgen/ überlasse einen/ der an die Wand pisset/ aus allem/ das er hat.

Und versünet David 23. Da nun Abigail David sahe/ stieg sie eilend vom Esel/ und fiel vor David auf ihr Antlitz/ und betete an zur Erden/

24. Und fiel zu seinen Füssen/ und sprach: Ach/ mein Herr! mein sey diese Missethat/ und laß deine Magd reden vor deinen Ohren/ und höre die Worte deiner Magd.

Nabal ein Narr. 25. Mein Herr setze nicht sein Hertz wider diesen Nabal/ den heillosen Mann/ denn er ist ein Narr/ wie sein Name heisset/ und Narrheit ist bey ihm/ ich aber/ deine Magd/ habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen/ die du gesandt hast.

Abigail ein Exempel eines vernünfftigen Weibes. 26. Nun aber mein Herr/ so wahr der HERR lebet/ und so wahr deine Seele lebet! der HERR hat dich verhindert/ daß du nicht kämest wider Blut/ und hat dir deine Hand erlöset. So müssen nun werden/ wie Nabal/ deine Feinde/ und die meinem Herrn übel wollen.

27. Hie ist der Segen/ den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat/ den gib den Jünglingen/ die unter meinem Herrn wandeln.

28. Vergib deiner Magd die Ubertretung/ denn der HERR wird meinem Herrn ein beständig Haus machen/ denn du führest des HErrn Krieg/ und laß kein Böses an dir gefunden werden/ dein Lebenlang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird/ dich zu verfolgen/ und nach deiner Seele stehet/ so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündelein der Lebendigen/ bey dem HERRN deinem GOtt. Aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder!

30. Wenn denn der HERR alle das Gute meinem Herrn thun wird/ das Er dir geredt hat/ und gebieten/ daß du ein Hertzog seyst über Israel/

31. So wirds dem Hertzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergernis seyn/ daß du nicht Blut vergossen hast/ ohne Ursach/ und dir selber geholffen/ so wird der HERR meinem Herrn wolthun/ und wirst an deine Magd gedencken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HERR/ der GOtt Israel/ der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt!

33. Und gesegnet sey deine Rede/ und gesegnet seyst du/ daß du mir heute erwehret hast/ daß ich nicht wider Blut kommen bin/ und mich mit eigener Hand erlöset habe!

34. Warlich/ so wahr der HERR/ der GOTT Israel lebet/ der mich verhindert hat/ daß ich nicht übel an dir thäte/ wärest du nicht eilend mir begegnet/ so wäre dem Nabal nicht überblieben/ auf diesen lichten Morgen/ einer/ der an die Wand pisset!

35. Also nahm David von ihrer Hand/ was sie ihm gebracht hatte/ und sprach zu ihr: Zeuch mit Frieden hinauf in dein Haus/ sihe/ ich habe dei-

ner Stimme gehorchet / und deine Person angesehen.

IV. 36. DA aber Abigail zu Nabal kam / sihe / da hatte er ein Mahl zugericht / in seinem Hause / wie eines Königs Mahl / und sein Hertz war guter Dinge (a) bey ihm selbst / und er war sehr truncken. Sie aber sagte ihm nichts / weder klein noch groß / bis an den lichten Morgen.

(a) Neminem invitavit, nec pauperes curavit, i.e. Er hat Niemand geladen / noch den Armen etwas mitgetheilet.

37. Da es aber Morgen ward / und der Wein von Nabal kommen war / sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Hertz in seinem Leibe / daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehen Tage schlug ihn der HErr / daß er starb.

GOTT schläget Nabal / daß er stirbt.

39. Da das David hörte / daß Nabal tod war / sprach er: Gelobet sey der HERR / der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal / und seinen Knecht enthalten hat für dem Ubel. Und der HERR hat dem Nabal das Ubel auf seinen Kopff vergolten.

40. Und David sandte hin / und ließ mit Abigail reden / daß er sie zum Weibe nehme. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel / redeten sie mit ihr / und sprachen: David hat uns zu dir gesandt / daß er dich zum Weib nehme.

41. Sie stund auf / und betete an auf ihr Angesicht zur Erden / und sprach: Sihe / hie ist deine Magd / daß sie diene den Knechten meines Herrn / und ihre Füsse wasche.

42. Und Abigail eilete / und machte sich auf / und ritte auf einem Esel / und fünff Dirnen / die unter ihr waren / und zog den Boten Davids nach / und ward sein Weib.

Abigail u. Ahinoam / Davids Weiber.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel / und waren beyde seine Weiber.

44. Saul aber gab Michal seine Tochter / Davids Weib / Phalti / dem Sohn Lais / von Gallim.

Nutz.

I. VDaß man wolverdiente Leute / nach ihrem Absterben / gebührlich betrauren soll / v. 1. II. L. Daß die Reichen gemeiniglich hart und boshafftig / geitzig und unbarmhertzig sind / wie Nabal / v. 2. 3. III. W. Für Undanckbarkeit gegen den dürfftigen Nechsten / welches David bey Nabal erfahren / v. 4—13. IV. W. Daß Diener ihrer Herren Laster nicht loben / noch ihnen folgen / sondern einen Abscheu dafür haben sollen / wie Nabals Knechte / v. 14. 15. 16. V. L. Daß vernünfftige Weiber viel Unglücks verhüten / und Gutes stifften können / wie Abigail / v. 23—36. VI. L. Daß die geitzige und unbarmhertzige Leute ein böses Ende nehmen / wenn sie nicht Busse thun / wie Nabal / v. 36. 37. 38.

Das XXVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die letzte Verfolgung / so David von Saul Haus stehen müssen / da er in der Wüsten zum Tod gesucht worden / vers. —4. II. Wie hertzhafft sich David bey solcher Verfolgung erzeiget / wenn er nur mit Abisai / einem einigen Mann / sich zum Lager Sauls / bey nächtlicher Weile gemacht / und was allda vorgangen / v. 8—12. III. Wie er den Leuten Sauls ihre Nachlässigkeit / sonderlich dem Abner vorgerückt / daß sie ihren König nicht besser versorgt und bewacht / v. 13—16. IV. Das Gespräch Sauls mit David / und wie er abermal seine Ungebühr erkant / und in der Güte abgeschieden / v. 17—25.

I. 1. DIe aber von *Siph kamen zu Saul gen Gibea / und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüsten?

I. Die von Siph sagen Saul an / wo er David finden soll.

2. Da machte sich Saul auf / und zog herab zur Wüsten Siph / und mit ihm drey tausend junger Mannschafft in Israel / daß er David suchte in der Wüsten Siph. *1. Sam. 23 / 19. Ps. 54 / 2.

3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila / der vor der Wüsten ligt am Wege.

4. David aber blieb in der Wüsten? und da er sahe / daß Saul ihm nach kam in die Wüsten / sandte er Kundschaffter aus / und erfuhr / daß Saul gewißlich kommen wäre.

II. 5. UNd David machte sich auf / und kam an den Ort / da Saul sein Lager hielt / und sahe die Stätte / da Saul lag mit seinem Feld-Hauptmann Abner / dem Sohn Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg / und das Heer-Volck um ihn her.

6. Da antwortete David / und sprach zu Ahimelech / dem Hethiter / und zu Abisai / dem Sohn Zeruja / dem Bruder Joab: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum Volck des Nachts / und sihe / Saul lag und schlieff in der Wagenburg / und sein Spieß steckte in der Erden zu seinen Häupten / Abner aber / und das Volck lag um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen / so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmal / daß ers nicht mehr bedarff.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht / denn wer will die Hand an den Gesalbten des HERRN legen / und ungestrafft bleiben?

David verschonet abermal seines Feinds des Sauls

10. Weiter sprach David: So wahr der HErr lebet / wo der HERR ihn nicht schlägt / oder seine Zeit kommt / daß er sterbe / oder in einen Streit ziehe / und komme um /



11. So laß der HERR ferne von mir seyn/ daß ich meine Hand solt an den Gesalbten des HERRN legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten/ und den Wasserbecher / und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zum Häupten Sauls/ und gieng hin und war Niemand/ der es sahe / noch merckte/ noch erwachte/ sondern sie schlieffen alle. Denn es war ein tieffer Schlaff vom HErrn auf sie gefallen.

III. 13. DA nun David hinüber auf jenseit kommen war/ trat er auf des Berges Spitzen von ferne / daß ein weiter Raum war zwischen ihnen.

14. Und schrie das Volck an und Abner / den Sohn Ner/ und sprach: Hörest du nicht/ Abner? Und Abner antwortete/ und sprach: Wer bist du/ daß du so schreiest gegen dem Könige?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dein gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn/ den König? Denn es ist des Volcks einer hinein kommen/ deinen Herrn/ den König/ zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein/ das du gethan hast! So wahr der HErr lebet/ ihr seyd Kinder des Todes/ daß ihr euren Herrn / den Gesalbten des HErrn/ nicht behütet habt! Nun sihe/ hie ist der Spieß des Königs / und der Wasserbecher / die zu seinen Häupten waren.

IV. 17. DA erkennete Saul die Stimme Davids/ und sprach: Ist das nicht deine Stimme/ mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimm/ mein Herr König:

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? Was hab ich gethan? Und was Ubels ist in meiner Hand?

19. So höre doch nun mein Herr/ der König/ die Wort seines Knechtes. Reitzet dich der HErr wider mich / so laß man ein Speis-Opffer riechen! Thuns aber Menschen-Kinder / so seyen sie verflucht vor dem HErrn / daß sie mich heute verstossen / daß ich nicht hafftete in des HErrn Erbtheil/ und sprechen: Gehe hin/ diene andern Göttern.

20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erden/ von dem Angesicht des HErrn / denn der König Israel ist ausgezogen zu suchen einen Floh/ wie man ein Rebhun jaget auf den Bergen.

Saul bekennet/ er habe unweißlich gehandelt.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündiget/ komm wieder/ mein Sohn David/ ich will dir kein Leid fürter thun/ darum/ daß meine Seele heutiges Tags theuer gewesen ist in deinen Augen/ sihe/ ich habe thörlich und sehr unweißlich gethan!

22. David antwortete/ und sprach: Sihe/ hie ist der Spieß des Königs/ es gehe der Jünglinge einer herüber/ und hole ihn.

23. Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben / denn der HErr hatte dich heute in meine Hand gegeben/ ich aber wolte meine Hand nicht an den Gesalbten des HErrn legen.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen / so werde meine Seele groß geachtet werden vor den Augen des HErrn/ und errette mich von allem Trübsal!

25. Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du/ mein Sohn David / du wirsts thun/ und hinaus führen. David aber gieng seine Strasse/ und Saul kehrte wieder an sein Ort.

Nutz.

I. Daß boßhafftige Leute/ wann sie gleich Besserung zusagen / doch selten beständig bleiben/ wie an Saul zu sehen / vers. 1—4. II. V. Daß sich Unterthanen an tyrannischer Obrigkeit/ durch Aufruhr nicht vergreiffen/ sondern es GOtt anheim geben sollen/ v. 9. 10. III. V. Daß sich Diener ihrer Herren treulich annehmen/ und ihr Bestes suchen sollen/ welches David gegen Sauls Bedienten erinnert/ v. 15. 16. IV. Daß man zwar das Unrecht mit Gedult ertragen/ aber doch der Verfolger böses Beginnen nicht recht heissen soll/ v. 18—24.

Das XXVII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Flucht Davids/ zum Könige der Philister gen Gath/ wie er da empfangen worden / und wie lang er geblieben/ v. 1—7. III. Davids Wandel/ welchen er immittelst bey den Philistern geführt/ wie nach GOttes Befehl er die verbannten Völcker/ die Gessuriter/ Girsiter/ und Amalekiter geschlagen/ ob ers schon seinem heidnischen Wirt nicht offenbaret: Welches alles ein sonderbar Werck/ und nicht zur Nachfolg aufgezeichnet worden/ v. 8—12.

I. David flichet vor Saul / seinem Schwieger-Vater/ und komt gen Gath/ zu dem Könige Achis.

1. DAvid aber gedachte in seinem Hertzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen / Es ist mir nichts bessers/ denn daß ich entrinne in der Philister Land / daß Saul von mir ablasse mich fürter zu suchen in allen Grentzen Israel/ so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auf/ und gieng hinüber/ samt den sechs hundert Mann / die bey ihm waren/ zu Achis/ dem Sohn Maoch/ Könige zu Gath.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath/ mit seinen Männern / ein Jeglicher mit seinem Hause/ David auch mit seinen zweyen Weibern / Ahinoam / der Jesreelitin / und Abigail / des Nabals Weib/ der Carmelitin.

4. Und da Saul angesagt ward / daß David gen Gath geflohen wäre / suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade vor deinen Augen funden / so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande / daß ich darinnen wohne / was soll dein Knecht in der Königlichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda/ bis auf diesen Tag.

7. Die Zeit aber / die David in der Philister Land wohnete/ ist ein Jahr und vier Monden.

II. 8. DAvid aber zog hinauf samt seinen Männern / und fiel ins Land der Gessuriter/ und Girsiter/ und Amalekiter / denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes / als man kommt gen Sur/ bis an Egypten-Land.

9. Da aber David das Land schlug / ließ er weder Mann noch Weib leben / und nahm Schaafe/ Rinder/ Esel/ Kameel und Kleider/ und kehrete wieder/ und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So sprach David: Gegen dem Mittag Juda/ und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter/ und gegen dem Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen/ und gedachte: Sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also thät David/ und das war seine Weise/ so lang er wohnete in der Philister Lande.

12. Darum glaubte Achis David / und gedachte: Er hat sich stinckend gemacht / vor seinem Volck Israel / darum soll er immer mein Knecht seyn.

Nutz.

I. Daß einem Menschen manchmal mehr Gutes an fremden Orten/ als bey seinen eigenen Lands-Leuten widerfahre/ wie dem David bey Achis/ v. 3—6. II. L. Daß etliche Dinge/ so die heiligen Leute gethan/ für sonderbare Werck zu achten / denen es nicht alsbald nach zu thun/ wie Davids Thun allhie/ v. 8—12.

Das XXVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Vorbereitung der Philister / zum Krieg wider Israel/und was David hierzu geredt/v.1.2. II. Wann/ wie und wo Saul hingegen sich gerüstet und gelägert / und wie er keine Antwort vom HERRN erlangt/v.3–6. III. Sauls erste Verzweiffelung an GOtt/wie er bey einer Zauberin oder Weissagerin Rath gesucht/ was für Antwort er vom Gespenst/ oder vom Teuffel (in Gestalt Samuelis) bekommen/und was daraus erfolget sey/v.7—25.

I. 1. UNd es begab sich zu derselben Zeit / daß die Philister ihr Heer versammleten/ in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du solt wissen/daß du und deine Männer solt mit mir ausziehen ins Heer.

2. David sprach zu Achis: Wolan/du solt erfahren/was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts setzen/mein Lebenlang.

II. 3. SAmuel (a) aber war* gestorben/uñ gantz Israel hatte Leid um ihn getragen / und begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. *1.Sam.25/1.

(a) Das erzehlet die Schrifft darum/auf daß sie warne Jederman/daß er das nachfolgende Gespenst von Samuel recht verstehe / und wisse / daß Samuel todt sey/und solches der böse Geist mit der Zaubertaue und Saul redet und thut/in Samuels Person und Namen.

4. Da nun die Philister sich versammleten/ und kamen / und lagerten sich zu Sunem / versammlete Saul auch das gantze Israel / und lagerten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philister Heer sahe/ furchte er sich/und sein Hertz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den HErrn/aber der HErr antwortete ihm nicht/ weder durch Träume/noch durchs (b) Licht/noch durch Propheten.

(a) Das Liecht ist/das auf dem Brust-Latzen des Priesters war/Ex.28/30. Num.27/21.

III. 7. DA sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib/die einen Wahrsager Geist hat/daß ich zu ihr gehe/ und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Sihe/ zu Endor ist ein Weib/die hat einen Wahrsager-Geist.

8. Und Saul wechselte seine Kleider / und zog andere an /und gieng hin / und zween andere mit ihm/ und kamen bey der Nacht zum Weibe / und sprach: Lieber/weissage mir durch den Wahrsager-Geist/und bringe mir herauf/den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Sihe/du weissest wol / was Saul gethan hat/wie er die* Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande / warum wilt du denn meine Seele in das Netz führen/daß ich ertödtet werde? *Lev.20/17. Dev.18/10/11.

10. Saul aber schwur ihr bey dem HErrn/ und sprach: So wahr der HErr lebt! es soll dir nicht zur Missethat gerathen.

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.



12. Da nun das Weib Samuel sahe / schrie sie laut / und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht / was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe (c) Götter herauf steigen aus der Erden.

(c) Götter) Das ist: Richter/ Ex.22/8.9. und der seidene Rock ist der Priesterliche Rock/Ex.29/6.

14. Er sprach: Wie ist er gestalt? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf / und ist bekleidet mit einem seidenen Rock! Da vernahm Saul/daß es Samuel war / und neigete sich mit seinem Antlitz zur Erden/und betete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht/ daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet/die Philister streiten wider mich/und GOTT ist von mir gewichen/und antwortet mir nicht/weder durch Propheten/noch durch Träume. Darum hab ich dich lassen ruffen / daß du mir weisest/ was ich thun solle.

16. Samuel sprach: Was wilt du mich fragen/ weil der* HErr von dir gewichen/ und dein Feind worden ist? *1.Sam.16/14.

17. Der HERR wird dir thun / wie Er durch mich geredt hat / und wird das Reich von deiner Hand reissen/ und David deinem Nechsten geben:

18. Darum/daß du der Stimme des HERRN nicht gehorchet/und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek/darum hat dir der HERR solches jetzt gethan.

19. Darzu wird der HERR Israel mit dir auch geben in der Philister Hände/* Morgen wirst du/ und deine Söhne mit mir seyn. Auch wird der HERR das Heer Israel in der Philister Hände geben. *Sir.46/23.

20. Da fiel Saul zur Erden/ so lang er war/und erschrack sehr für den Worten Samuel / daß keine Krafft mehr in ihm war/ denn er hatte nichts gessen den gantzen Tag/ und die gantze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul / und

sahe / daß er sehr erschrocken war / und sprach zu ihm: Sihe / deine Magd hat deiner Stimme gehorchet / und habe meine Seele in meine Hand gesetzt / daß ich deinen Worten gehorchete / die du zu mir sagtest.

22. So gehorche nun auch du deiner Magd Stimme: Ich will dir einen Bissen Brods vorsetzen / daß du essest / daß du zu Kräfften kommest / und deine Strassen gehest.

23. Er aber wegerte sich / und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte / und das Weib / daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stund auf von der Erden / und setzte sich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb / da eilte sie / und schlachtets / und nahm Mehl / und knetets / und buchs ungesäuert.

25. Und brachts herzu vor Saul / und vor seine Knechte. Und da sie gegessen hatten / stunden sie auf / und giengen die Nacht.

Nutz.

I. Daß es gefährlich sey / von den Unglaubigen Wolthaten zugenieſſen / weil sie hiemit auf der Kirchen Schaden zielen / v. 1. 2. II. L. Daß auch durch gottlose Obrigkeit bisweilen etwas Guts zu der Kirchen Nutz ausgerichtet werde / wie Saul die Wahrsager aus Israel vertrieben / v. 3. III. L. Daß ruchlose Leute / wenn ihnen GOtt nicht hilfft / beym Satan und den Hexen Hülffe zu suchen pflegen / v. 5. 6. 7.

Das XXIX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Musterung der Philister / v. 1. 2. II. Die Ausmusterung Davids / wie / und von wem er / samt seinen untergebenen Hebräern / vom Krieg ab- und zuruck geschafft worden / auch wie ungern der König Achis solches vernommen / und es doch müssen geschehen lassen / v. 3—12.

I. 1. DJe Philister aber versammleten all ihr Heer zu Aphek / und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel.

2. Und die Fürsten der Philister giengen daher mit hunderten / und mit tausenden / David aber und seine Männer giengen hinten nach bey Achis.

II. 3. DA sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David / der Knecht Saul / des Königs Israel / der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag / und habe nichts an ihm gefunden / sint der Zeit er abgefallen ist / bisher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn / und sprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren / und an seinem Ort bleiben / da du ihn hin bestellet hast / daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit / und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könnte er seinem Herrn baß Gefallen thun / denn an den Köpffen dieser Männer?

* 1. Par. 13 / 19.

5. Ist er nicht der David / von dem sie sungen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen / * David aber zehen tausend? 1. Sam. 18 / 7. Sir. 47 / 7.

6. Da rieff Achis David / und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebet / ich halte dich für redlich / und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wol / und habe nichts Arges an dir gespüret / sint der Zeit du zu mir kommen bist / bisher / aber du gefällest den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um / und gehe hin mit Frieden / auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was hab ich gethan / und was hast du gespürt an deinem Knechte / sint der Zeit ich vor dir gewesen bin bisher / daß ich nicht solte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn / des Königes?

9. Achis antwortete / und sprach zu David: Ich weiß wol / denn du gefällest meinen Augen als ein Engel GOTTES. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in Streit ziehen.

10. So mache dich nun Morgen früh auf / und die Knechte deines Herrn / die mit dir kommen sind / und wenn ihr euch Morgen früh aufgemacht habt / daß liecht ist / so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine Männer früh auf / daß sie des Morgens hingiengen / und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Nutz.

I. L. Daß es der Kirchen an Feinden nicht mangele / wie die Philister des Volcks Israel immerwährende Feinde gewesen / v. 1. 2. II. L. Wie wunderbarlich GOtt es zu schicken pflege / daß seine Glaubigen von Sünden-Fällen abgehalten werden / wie David allhier vom Streit wider sein Volck / durch die Philister / v. 3—7.

Das XXX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Amalekiter die Stadt Ziklag / welche der König Achis dem David geschenckt / überfallen / ausgeplündert / und mit Feuer verbrennet / auch wie David bey seinen eigenen Leuten in grosser Gefahr gestanden / v. 1—6. II. Davids Helden That / wie er mit GOtt Rath gehalten / den Feinden nachgejaget / und durch Hülffe eines Knechts der Amalekiter / auf die Spur kommen / die Amalekiter theils geschlagen / theils in die Flucht gejagt / und ihnen den Raub abgenommen / v. 7—20. III. Die Austheilung der Beute / wie David / auch wider den Willen der Neidischen / seine Freygebigkeit sehen lassen / und hin und wieder den Dürfftigen Geschencke zugesandt / v. 11—31.

I. 1. DA nun David des dritten Tages kam gen Ziklag / mit seinen Männern / waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag / und zu Ziklag / und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt / I. Ziklag verbrannt.

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet / beyde klein und groß / sie hatten aber Niemand getödtet / sondern weggetrieben / und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kam / und sahe / daß sie mit Feuer verbrannt war / und ihre Weiber / Söhne und Töchter / gefangen waren:

4. Hub David / und das Volck / das bey ihm war / ihre Stimme auf / und weineten / bis sie nicht mehr weinen kunten.

5. Denn Davids zwey Weiber waren auch gefangen / Ahinoam / die Jesreelitin / und Abigail / Nabals Weib / des Carmeliten.

6. Und David war sehr geängstet / denn das Volck wolte ihn steinigen / denn des gantzen Volcks Seele war unwillig / ein Jeglicher über seine Söhne und Töchter.

II. 7. DAvid aber stärckte sich in dem HErrn seinem GOtt / und sprach zu Ab Jathar / dem Priester / Ahimelechs Sohn: Bringe mir her den Leib-Rock. Und da Ab Jathar den Leib-Rock zu David bracht hatte /

8. Fragte David den HERRN / und sprach: Soll ich den Kriegs-Leuten nachjagen / und werde ich sie ergreiffen? Er sprach: Jage ihnen nach / du wirst sie ergreiffen und Rettung thun.

9. Da zog David hin / und die sechs hundert Mann / die bey ihm waren / und da sie kamen an den Bach Besor / blieben etliche stehen.

10. David aber / und die vierhundert Mann / jagten nach / die zwey hundert Mann aber / die stehen blieben / waren zu müde / über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie funden einen Egyptischen Mann

auf dem Felde / den führten sie zu David / und gaben ihm Brod / daß er aß / und trängketen ihn mit Wasser /

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen / und zwey Stück Rosin. Und da er geessen hatte / kam sein Geist wieder zu ihm / denn er hatte in dreyen Tagen / und in dreyen Nächten nichts geessen / und kein Wasser getruncken.

13. David sprach zu ihm: Weß bist du? und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knabe / eines Amalekiters Knecht / und mein Herr hat mich verlassen / denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir sind herein gefallen zum Mittag Crethi / und auf Juda / und zum Mittag Caleb / und haben Ziklag mit Feuer verbrennet.

15. David sprach zu ihm: Wilt du mich hinabführen zu diesen Kriegs-Leuten? Er sprach: Schwöre mir bey GOTT / daß du mich nicht tödest / noch in meines Herrn Hand überantwortest / so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegs-Leuten.

16. Und er führte sie hinab / und sihe / sie hatten sich zerstreuet auf der gantzen Erden / assen und truncken / und feyreten über alle dem grossen Raub / den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Lande.

17. Und David schlug sie von dem Morgen an / bis an den Abend / gegen den andern Tag / daß ihrer keiner entran / ohn vier hundert Jünglinge / die fielen auf die Camele / und flohen.

18. Also errettete David alles / was die Amalekiter genommen hatten / und seine zwey Weiber.

19. Und fehlete an keinem / weder klein noch groß / noch Söhne / noch Töchter / noch Raub / noch alles / das sie genommen hatten / David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die Schaafe und Rinder / und trieb das Vieh vor ihm her / und sie sprachen: Das ist Davids Raub!

III. 21. UNd da David zu den zweyhundert Männern kam / die zu müde gewesen / David nachzufolgen / und am Bach Besor blieben waren / giengen sie heraus / David entgegen / und dem Volck / das mit ihm war. Und David trat zum Volck / und grüsste sie freundlich.

22. Da antworteten / was böse und lose Leute waren / unter denen / die mit David gezogen waren / und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind / soll man ihnen nichts geben von dem Raub / den wir errettet haben / sondern ein Jeglicher führe sein Weib und seine Kinder / und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr solt nicht so thun / meine Brüder / mit dem / das uns der HERR gegeben hat / und hat uns behütet / und diese Kriegs-Leute / die wider uns kommen waren / in unsere Hände gegeben.

24. Wer solte euch darinnen gehorchen? * Wie das Theil der jenigen / die in Streit hinabgezogen sind / so soll auch seyn das Theil der jenigen / die bey dem Geräthe blieben sind / und soll gleich getheilet werden. * Num. 31/27.

25. Das ist sint der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht worden / bis auf diesen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam / sandte er des Raubs den Aeltesten in Juda / seinen Freunden / und sprach: Sihe / da habt ihr den Segen aus dem Raub der Feinde des HERRN /

27. Nemlich denen zu Bethel / denen zu Ramoth am Mittag / denen zu Jathir /

28. Denen zu Aroer / denen zu Siphamoth / denen zu Esthemoa /

29. Denen zu Rachal / denen in den Städten den Jerahmeeliter / denen in den Städten der Keniter /

30. Denen zu Harma / denen zu Bor Asan / denen zu Atach /

31. Denen zu Hebron / und allen Orten / da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Nutz.

I. Daß der gemeine Mann die Obrigkeit pflege zu lieben und ehren / so lange es wol zugehet / wenn sichs aber wendet / so dann dieselbe verachtet und schmähet / wie David von seinem Volck begegnet / v. 6. II. V. Daß Obrigkeit / um der Unterthanen Undancks willen / in ihrem Amts-Fleiß nichts nachlassen / sondern GOTT vertrauen sollen / wie David bey dem aufrührischen Wesen / vers. 9—20. III. V. Daß Obrigkeit gegen ihre Unterthanen sich freundlich und gutthätig erzeigen sollen / wie David / v. 21—23—26.

Das XXXI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die andere und letzte Verzweiflung Sauls / wenn / wie und mit wem er ein Ende genommen / nemlich mit seinen dreyen Söhnen / v. 1—7. II. Wie es nach dem Ableben Sauls hergangen / beydes mit seinen Unterthanen / und dann mit seinem / und seiner Söhnen Cörpern / v. 8—13.

I. 1. DIe * Philister aber stritten wider Israel / und die Männer Israel floben vor den Philistern / und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. * 1. Par. 11/1.

2. Und die Philister hiengen sich an Saul und



Saul kommt um mit dreyen Söhnen A. M. 2890. A. C. N. 1081.

seine Söhne / und schlugen Jonathan und Abinadab/ und Malchisua/ die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul/ und die Schützen traffen auf ihn mit Bogen/ und ward sehr verwundet von den Schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffen-Träger: Zeuch dein Schwert aus/ und erstich mich damit/ daß nicht diese Unbeschnittene kommen/ und mich erstechen / und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffen-Träger wolte nicht / denn er fürchte sich sehr. Da nahm Saul das Schwert/ und fiel darein.

5. Da nun sein Waffen-Träger sahe/ daß Saul todt war / fiel er auch in sein Schwert/ und starb mit ihm.

6. Also starb Saul/ und seine drey Söhne/ und sein Waffen-Träger / und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.

7. Da aber die Männer Israel / die jenseit dem Grunde / und jenseit dem Jordan waren / sahen/ daß die Männer Israel geflohen waren / und daß Saul und seine Söhne todt waren / verliessen sie die Städte/ und flohen auch / so kamen die Philister/ und wohneten darinnen.

8. Es andern Tages kamen die Philister/ die Erschlagene auszuziehen/ und funden Saul/ und seine drey Söhne/ ligen auf dem Gebirge Gilboa/

9. Und hieben ihm sein Haupt ab / und zogen ihm seine Waffen ab/ und sandten sie in der Philister Land umher/ zu verkündigen im Hause ihrer Götzen/ und unter dem Volck.

10. Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoth/ aber seinen Leichnam hiengen sie auf die Mauren zu Bethsan.

11. Da die zu *Jabes in Gilead höreten/ was die Philister Saul gethan hatten/ *2. Sam. 2/5.

12. Machten sie sich auf/ was streitbare Männer waren/ und giengen die gantze Nacht/ und nahmen die Leichnam Sauls / und seiner Söhne/ von der Mauren zu Bethsan/ und brachten sie gen Jabes/ und verbrenneten sie daselbst.

13. Und nahmen ihre Gebeine/ und begruben sie unter den Baum zu Jabes / und fasteten sieben Tage.

Nutz.

I. Daß endlich die halsstarrigen Gottes-Verächter ein schröckliches Ende nehmen/ und in die ewige Höllen-Glut kommen/ v. 4. II. V. Für Grausamkeit gegen die todten Cörper/ welche in den Philistern gewesen/ v. 9. 10.

Ende des ersten Buchs Samuelis.

Das andere Buch Samuelis

Kan in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Ist die Bestätigung Davids zum Königreich/ und der glückliche Zustand bis zum 11. Capitel.

II. Die Sünde Davids / und die Straffe GOttes über solche Sünde/ vom 11. Cap. bis zum 22.

III. Die Vorbereitung Davids zum Sterben/ vom 22. Cap. bis zum Ende.

Das 1. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Botschafft/ wenn/ und durch wen dem David der Untergang Sauls angedeutet worden/ v. 1—10. II. Was David auf solche Botschafft gethan: Wie er nemlich drüber getrauret/ und den Amalekiter tödten lassen/ der sich gerühmet/ er hätte Saul umbracht/ vers. 11—16. III. Die Grabschrifft/ welche David dem Saul und seinen Söhnen/ wie auch den andern Helden in Israel gemacht/ v. 17—27.

I. 1. NAch dem Tode Sauls / da David von der Amalekiter Schlacht wieder kommen / und zween Tage zu Ziklag blieben war:

2. Sihe/ da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul / mit zerrissenen Kleidern/ und Erden auf seinem Haupt/ und da er zu David kam / fiel er zur Erden/ und betete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommest du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entrunnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir/ wie gehet es zu? Er sprach: Das Volck ist geflohen vom Streit/ und ist viel Volcks gefallen / darzu ist auch Saul todt/ und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling/ der ihm solches sagte: Woher weissest du/ daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?

6. Der Jüngling/ der ihm solches sagte/ sprach: Ich kam ohngefehr aufs Gebirge Gilboa/ und sihe/ Saul lehnte sich auf seinen Spieß/ und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her/

7. Und er wandte sich um / und sahe mich / und rieff mir. Und ich sprach: Hie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir/ und tödte mich/ denn ich bin bedränget umher / und mein Leben ist noch gantz in mir.

10. Da trat ich zu ihm / und tödtete ihn/ denn ich wuste wol / daß er nicht leben kunte / nach seinem Fall. Und nahm die Kron von seinem Haupte/ und das Arm-Geschmeide von seinem Arm / und habs herbracht zu dir meinem Herrn.

II. David trägt Leid um Saul und Jonathan.

11. DA fasste David seine Kleider/ und zerrieß sie/ und alle Männer/ die bey ihm waren.

12. Und trugen Leide / und weineten/ und fasteten bis an den Abend/ über Saul und Jonathan/ seinen Sohn/ und über das Volck des HERRN/ und über das Haus Israel/ daß sie durchs Schwert gefallen waren.

13. Und David sprach zu dem Jüngling / ders ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines Fremdlingen/ eines Amalekiters/ Sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie/ daß du dich nicht gefürchtet hast/ *deine Hand zu legen an den Gesalbten des HErrn/ ihn zu verderben?

*1. Sam. 24/7. Psal. 105/15.

15. Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herzu/ und schlage ihn! Und er schlug ihn/ daß er starb.

16. Da sprach David zu ihm: Dein Blut sey über deinem Kopff/ denn dein Mund hat wider dich selbst geredt/ und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des HErrn getödtet.

17. Und

III.

17. Und David klagte diese Klag über Saul und Jonathan seinen Sohn/

18. Und befahl/man solte die Kinder Juda den (a) Bogen lehren: siehe/es stehet geschrieben im Buch der Redlichen:

(a) Bogen) So heisst diß Lied/ wie auch bey uns etliche Lieder Namen haben.

19. Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen/wie sind die Helden gefallen?

20. Sagts nicht an zu Gath/verkündigets nicht auf der Gassen zu Asklon/ daß sich nicht freuen die Töchter der Philister/daß nicht frolocken die Töchter der Unbeschnittenen.

21. Ihr Berge zu Gilboa/es müsse weder thauen/noch regnen auf euch/noch Aecker seyn/da Heb-Opffer von kommen/ denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen/der Schild Saul/als wäre er nicht gesalbet mit Oele!

22. Der Bogen Jonathan hat nie gefehlet/ und das Schwert Sauls ist nie leer wieder kommen/ von dem Blut der Erschlagenen/ und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan/holdselig und lieblich an ihrem Leben/ sind auch am Tode nicht geschieden/leichter denn die Adler/ und stärcker denn die Löwen.

24. Ihr Töchter Israel weinet über Saul/der euch kleidet mit Rosin-Farbe säuberlich/ und schmücket euch mit güldenen Kleinodien an euren Kleidern.

25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit? Jonatham ist auf deinen Höhen erschlagen!

26. Es ist mir leid um dich/mein Bruder Jonathan/ich habe grosse Freude und Wonne an dir gehabt/deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen/denn Frauen-Liebe ist!

27. Wie sind die Helden gefallen/ und die Streitbaren umkommen?

Nutz.

I. Für Lügen/ bevorab gegen die Obrigkeit/ dadurch sich mancher in Jammer und Noth bringet/wie an dem Amalekitischen Mann zu sehen/v.8.9.10. II. V. Daß man sich über anderer Unglück nicht freuen/ ja auch seiner Feinde Untergang betrauren soll/ wie David und seine Männer/v.11.12. III. L. Daß Grab-Schrifft und andere Denck-Male aufrichten/ein zulässiger und alter Brauch sey/v.17.18.

Das II. Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie David sich des Königreichs Juda angenommen/wenn ers angefangen mit Gottesfurcht/Demut und Bescheidenheit/und wie er von neuem gesalbet/ und öffentlich bestätiget worden/v. 1—4. II. Das erste Probstück Davids im Königreich Juda/wenn er die Bürger zu Jabes über ihrer löblichen That rühmet/ und ihnen/ als ein neuer König/alles Gutes verspricht/v.5.6.7. III. Abners aufrührische That/welche er vermeint durch Isboseth/den Sohn Sauls/hinaus zuführen/ und ihn zum Könige Israel wider David zu bestätigen v.8—11. IV. Ein starcker Scharmützel zwischen den zweyen Feld-Obersten/ Abner und Joab: Und wie Abner darauf geflohen/und in der Flucht um Stillstand angehalten/auch denselben erlangt/v.12—32.

I. David/König über Juda. AM. 2891. vor C. G. 1080.

1. Nach diesem Geschicht fragte David den HERRN/ und sprach: Soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der HERR sprach zu ihm: Zeuch hinauf. David sprach: Wohin: Er sprach: Gen Hebron.

2. Also zog David dahin mit seinen zweyen Weibern/ Ahinoam/der Jesreelitin/und mit Abigail/Nabals/des Carmeliten/Weib.

3. Darzu die Männer/die bey ihm waren/führete David hinauf/ einen Jeglichen mit seinem Hause/und wohneten in den Städten Hebron.

*4. Und die Männer Juda kamen/ und salbeten daselbst David zum Könige/ über das Haus Juda. *1. Macc. 2/57.

5. Und da es David ward angesagt/ daß die von *Jabes in Gilead Saul begraben hatten/ sandte er Boten zu ihnen/ und ließ ihnen sagen: Gesegnet seyd ihr dem HErrn/daß ihr solche Barmhertzigkeit an eurem Herrn Saul gethan/und ihn begraben habt. *1. Sam. 31/12.

6. So thue nun der HERR an euch Barmhertzigkeit und Treu/ und ich will euch auch Gutes thun/daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure Hände getrost/ und seyd freudig/ denn euer Herr Saul ist todt/ so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.

III.

8. Abner aber/der Sohn Ner/ der Sauls Feld-Hauptmann war/nahm Isboseth/ Sauls Sohn/und führete ihn gen Mahanaim.

9. Und machte ihn zum Könige über Gilead/ Assuri/ Jesreel/ Ephraim/Ben Jamin/ und über gantz Israel.

Isboseth König über Israel 2. Jahr.

10. Und Isboseth/ Sauls Sohn/war viertzig Jahr alt/ da er König ward über Israel/ und regierte zwey Jahr. Aber das Haus Juda hielts mit David.

David/ K. zu Hebron 7. Jahr u. 6. Monde.

11. Die Zeit aber/die David König war zu Hebron/über das Haus Juda/ war sieben Jahr und sechs Monden.

IV. Abner und Joab stossen aufeinander.

12. Und Abner/der Sohn Ner/ zog aus samt den Knechten Isboseths/ des Sohns Saul/aus dem Heer gen Gibeon.

13. Und Joab/der Sohn Zeruja/ zog aus samt den Knechten Davids/ und stiessen aufeinander am Teich zu Gibeon/und legten sich/diese auf dieser Seiten des Teichs/Jene auf jener Seiten.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen/ und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wol/

15. Da machten sich auf/ und giengen hin/an der Zahl zwölf/aus Ben Jamin/auf Isboseth/Sauls Sohns Theil/ und zwölff von den Knechten Davids.

16. Und ein Jeglicher ergrieff den andern bey dem Kopff/ und stieß ihm sein Schwert in seine Seiten/und fielen miteinander. Daher der Ort genennet wird (a) Helkath Hazurim/ der zu Gibeon ist.

(a) Helkath Hazurim) Das heisst der Acker der Vesten/ oder der Helden.

17. Und es erhub sich ein sehr harter Streit des Tages/Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen vor den Knechten David.

Zeruja 3. Söhne/ Joab/ Abisai/u. Asahel.

18. Es waren aber drey Söhne Zeruja daselbst/ Joab/Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füssen/wie ein Rehe auf dem Felde/

19. Und jagte Abner nach/ und wich nicht/ weder zur Rechten/noch zur Lincken/von Abner.

20. Da wandte sich Abner um/ und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich/ entweder zur Rechten/oder zur Lincken/ und nimm vor dich der Knaben einen/ und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wolte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir/warum wilt du/ daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dörfft ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

Asahel erstochen von Abner.

23. Aber er wegerte sich zu weichen. Da *stach ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seine Wanst/ daß der Spieß hinten ausgieng/ und er fiel daselbst

selbst / und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam / da Asahel todt lag / der stund stille.

* 1. Sam. 3/27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach / bis die Sonne untergieng. Und da sie kamen auf den Hügel Amma / der vor Giah ligt / auf dem Wege zur Wüsten Gibeon /

25. Versammleten sich die Kinder Ben Jamin hinter Abner her / und wurden ein Häufflein / und traten auf eines Hügels Spitzen.

26. Und Abner rieff zu Joab / und sprach: Soll denn das Schwert ohn Ende fressen? Weist du nicht / daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lang wilt du dem Volck nicht sagen / daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr GOTT lebet / hättest du heute morgen so gesagt / das Volck hätte ein Jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab bließ die Posaunen / und alles Volck stund still / und jagten nicht mehr Israel nach / und stritten auch nicht mehr.

Davids Sieg wider Abner.

29. Abner aber / und seine Männer giengen dieselbe gantze Nacht über das Blach-Feld / und giengen über den Jordan / und wandelten durchs gantze Bithron / und kamen ins Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner / und versammlete das gantze Volck. Und es fehleten an den Knechten Davids neunzehen Mann / und Asahel.

31. Aber die Knechte David hatten geschlagen unter Ben Jamin / und die Männer Abner / daß drey hundert und sechtzig Mann waren todt blieben.

Asahel begraben.

32. Und sie huben Asahel auf / und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Bethlehem / und Joab mit seinen Männern giengen die gantze Nacht / daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Nutz.

I. BDaß man nichts / ohne mit GOTT / anfahen und thun soll / wie David allhier / vers. 1. II. L. Daß Regiment durch Freundlichkeit und Güte gepflantzet und erhalten werden / wie dessen ein Exempel an David / vers. 7. III. W. Daß wir in solchen Dingen / die GOTTES Willen gemäß sind / wider besser Wissen und Gewissen / uns nicht widersetzen sollen / wie Abner allhie gethan / v. 8. 9. 10. IV. L. Daß die zu unnöthigen Blutvergiessen Ursach geben / selten ungestrafft bleiben / wie an Abner zu sehen / v. 14—31.

Das III. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Das Abnehmen des Hauses Sauls / und das Aufnehmen des Geschlechts David / samt dem Geschlecht Register der Kinder David zu Hebron / v. 1—5. (Besihe hier 1. Chron. 3. vers. 1. 2. 3. 4.) II. Wie Isboseth und Abner aneinander gerathen: Nemlich weil Isboseth dem Abner wegen verübter Unzucht zugeredet / und wie hart es dieser empfunden / v. 6—11. III. Der Abfall Abners zu David / wie er Boten dahin gesandt / einen Bund gesucht / und mit was Beding David eingewilliget: Da er sein Weib Michal wieder begehret und bekommen / v. 12—16. IV. Wie Abner die Aeltesten in Israel auf Davids Seiten zu bringen / sich unterstunden / wissen er sich gegen David in Gegenwart erboten / und wie David solches für bekant angenommen / vers. 17—22. V. Wie Joab meuchelmörderischer Weis den Abner ums Leben bracht / wie übel es dem David gefallen und er sein Mißfallen mit Worten und Wercken bezeuget / v. 23—39.

I.

1. UNd es war ein langer Streit zwischen dem Hause Saul / und dem Hause David. David aber gieng / und nahm zu / und das Haus Saul gieng und nahm abe.

Davids Kinder zu Hebron geboren.

2. Und es wurden David *Kinder geboren zu Hebron / sein erstgeborner Sohn Amnon von Ahinoam / der Jesreelitin.

* 1. Par. 3/1.

3. Der andere Chileab / von Abigail / Nabals Weib / des Carmeliten. Der dritte Absalom / der Sohn Maacha / der Tochter Thalmai / des Königs zu Gesur.

4. Der vierdte Adonia / der Sohn Hagith. Der fünffte Saphatja / der Sohn Abital.

5. Der sechste Jethream / von Egla / dem Weib David. Diese sind David geboren zu Hebron.

II.

6. ALs nun der Streit war zwischen dem Hause Saul / und dem Hause David / stärckte Abner das Haus Saul.

Rizpa Sauls Kebsweib

7. Und Saul hatte ein Kebsweib / die hieß Rizpa / eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläffest du bey meines Vaters Kebs-Weib?

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Wort Isboseth / und sprach: Bin ich denn ein Hunds-Kopff / der ich wider Juda an dem Hause Saul / deines Vaters / und an seinen Brüdern und Freunden / Barmhertzigkeit thue? Und habe dich nicht in Davids Hände gegeben / und du rechnest mir heute eine Missethatzu / um ein Weib?

9. GOTT thue Abner diß und das / wenn ich nicht thue / wie der HERR David geschworen hat /

10. Daß das Königreich vom Hause Saul genommen werde / und der Stul David aufgerichtet werde über Israel und Juda / von Dan bis gen Berseba.

11. Da konte er fürter ihm kein Wort mehr antworten / so furchte er sich für ihm.

III.

12. UNd Abner sandte Boten zu David für sich / und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? Und sprach: Mache deinen Bund mit mir / sihe / meine Hand soll mit dir seyn / daß ich zu dir kehre das gantze Israel.

13. Er sprach: Wol / ich will einen Bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir / daß du mein Angesicht nicht sehest / du bringest denn zuvor zu mir Michal / Sauls Tochter / wenn du kommest mein Angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David Boten zu Isboseth / dem Sohn Saul / und ließ ihm sagen: Gib mir mein *Weib Michal / die ich mir vertrauet habe / mit hundert Vorhäuten der Philister.

Michal.

* 1. Sam. 18/27.

15. Isboseth sandte hin / und ließ sie nehmen von dem Mann Paltiel / dem Sohn Lais.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr / und weinete hinter ihr / bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um / und gehe hin. Und er kehrete um.

IV.

17. UNd Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel / und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet / daß er König wäre über euch.

18. So thut es nun / denn der HERR hat von David gesagt: Ich will mein Volck Israel erretten / durch die Hand Davids / meines Knechts / von der Philister Hand / und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Ben Jamin. Und gieng auch hin / zu reden vor den Ohren David zu Hebron / alles / was Israel / und dem gantzen Hause Ben Jamin wolgefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam / und mit ihm zwantzig Mann / machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen / und hingehen / daß ich das gantze Israel zu meinem Herrn / dem Könige / sammle /

und

und daß sie einen Bund mit dir machen / auf daß du König seyest / wie es deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich / daß er hingienge mit Frieden.

v. 22. UNd siehe / die Knechte David / und Joab / kamen von den Kriegsleuten / und brachten mit sich einen grossen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron / sondern er hatte ihn von sich gelassen / daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab / und das gantze Heer mit ihm war kommen / ward ihm angesagt / daß Abner / der Sohn Ner / zum Könige kommen wäre / und er hätte ihn von sich gelassen / daß er mit Frieden wäre weggegangen.

24. Da gieng Joab zum Könige hinein / und sprach: Was hast du gethan? Sihe / Abner ist zu dir kommen / warum hast du ihn von dir gelassen / daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner / den Sohn Ner / nicht? Denn er ist kommen dich zu überreden / daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang / und erführe alles / was du thust.

26. Und da Joab von David ausgieng / sandte er Boten Abner nach / daß sie ihn wiederum holeten von Borhasira / und David wuste nichts darum.

Abner wird erwürget von Joab.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam / führte ihn Joab mitten unter das Thor / daß er heimlich mit ihm redete / und *stach ihn daselbst in den Wanst / daß er starb / um seines Bruders Asahels Bluts willen.

*2. Sam. 20/10. 1. Reg. 2/5.

28. Da das David hernach erfuhr / sprach er: Ich bin unschuldig / und mein Königreich / vor dem HERRN ewiglich / an dem Blut Abner / des Sohns Ner.

29. Es falle aber auf den Kopff Joab / und auf gantz seines Vaters Haus / und müsse nicht aufhören im Hause Joab / der einen Eiterfluß und Aussatz habe / und am Stabe gehe / und durchs Schwert falle / und an Brod mangele.

30. Also erwürgeten Joab / und sein Bruder Abisai / Abner / *darum / daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon.

*2. Sam. 2/ 23. 3/27.

Klage Davids über Abner.

31. David aber sprach zu Joab / und allem Volck / das mit ihm war: Zerreisset eure Kleider / und gürtet Säcke um euch / und traget Leid um Abner! Und der König gieng dem Sarg nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron / hub der König seine Stimme auf / und weinete bey dem Grab Abner / und weinete auch alles Volck.

33. Und der König klagte Abner / und sprach: Abner ist nicht gestorben / wie ein Thor stirbt!

34. Deine Hände sind nicht gebunden / und deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzt / du bist gefallen / wie man vor bösen Buben fällt! Da beweinte ihn alles Volck noch mehr.

David fastet über den Tod des Abners

35. Da nun alles Volck hinein kam / mit David zu essen / da es noch hoch Tag war / schwur David / und sprach: GOTT thue mir diß und das / wo ich Brod / oder etwas koste / ehe die Sonne untergehet.

36. Und alles Volck erkants / und gefiel ihnen auch wol alles Gute / was der König that / vor den Augen des gantzen Volcks.

37. Und alles Volck / und gantz Israel merckten deß Tages / daß nicht vom Könige war / daß Abner / der Sohn Ner / getödtet ward.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht / daß auf diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel?

39. Ich aber bin noch zart / und ein gesalbter König. Aber die Männer / die Kinder Zeruja / sind mir verdrießlich / der HErr vergelte dem / der Böses thut / nach seiner Bosheit.

Nutz.

1. WAs GOtt segnet / muß gesegnet bleiben / ob man sich gleich mit aller Macht darwider legt / wie am Königreich David und Isboseth zu sehen / v. 1. II. L. Daß gottlose Leute ihre schwere Sünden für gering achten / wie allhie Abner / v. 7. 8. III. L. Daß Obrigkeit mehr zum Vergeben / als zur Rache Lust haben solle / v. 12. 13. IV. V. Wie David dem Abner (nach der Aussöhnung ein Mahl zugerichtet / also sollen wir / nach geschehener Versöhnung / dem Nechsten alles Gutes erweisen / v. 20. V. V. Unschuldig vergossenes Blut soll die Obrigkeit rächen / wie David über Joabs Mordthat heftig geeifert / v. 28—39.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie es ferner / nach dem Tode Abner / mit dem Geschlecht oder Söhnen Sauls bewandt gewesen / und wie Isboseth von seinen zweyen Dienern erstochen worden / v. 1—8. II. Die Straffe / welche David über die Todschläger ergehen lassen / da sie sich angemeldet / und ein gut Trinck-Geld zu erlangen vermeinet / v. 9—11.

I. I. 1. DA aber der Sohn Saul hörete / daß Abner zu Hebron todt wäre / wurden seine Hände laß / und gantz Israel erschrack.

Sauls Sohns Hauptleute / nemlich Baena u Rechob.

2. Es waren aber zween Männer / Hauptleute über die Krieger / unter dem Sohn Saul / einer hieß Baena / der andere Rechob / Söhne Rimon / des Berothiters / aus den Kindern Ben Jamin. Denn Beroth ward auch unter Ben Jamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim / und wohneten daselbst Gastweise bis auf den heutigen Tag.

Mephiboseth Jonathans Sohn.

4. Auch hatte Jonathan / der Sohn Saul / einen Sohn / der war lahm an Füssen / und war fünff Jahr alt / da das Geschrey von Saul und Jonathan aus Jesreel kam / und seine Amme ihn aufhub und flohe / und indem sie eilete und flohe / fiel er / und ward hinckend / und er hieß Mephi-Boseth.

5. So giengen nun hin die Söhne Rimon / des Berothiters / Rechob und Baena / und kamen zum Hause Isboseth / da der Tag am heissesten war / und er lag auf seinem Lager im Mittage.

Isboseth erwürget von Baena

6. Und sie kamen ins Haus Waitzen zu holen / und stachen ihn in den Wanst / und entrunnen.

7. Denn da sie ins Haus kamen / lag er auf seinem Bette / in seiner Schlaff-Kammer / und stachen ihn todt / und hieben ihm dem Kopff ab / Und nahmen seinen Kopff / und giengen hin des Weges auf dem Blach-Felde / die gantze Nacht /

8. Und brachten das Haupt Isboseth zu David gen Hebron / und sprachen zum Könige: Sihe / da ist das Haupt Isboseth / Sauls Sohns / deines Feindes / der nach deiner Seelen stund / der HERR hat heute meinen Herrn / den König / gerochen / an Saul / und an seinem Saamen.

II. 9. DA antwortete ihnen David: So wahr der HERR lebet! der meine Seele aus allem Trübsal erlöset hat!

10. Ich *griffe den / der mir verkündigte / und sprach: Saul ist todt / und meinete / er wäre ein guter Bote / und erwürgete ihn zu Ziklag / dem ich solte Boten-Lohn geben.

* 2 Sam. 1/15.

11. Und diese gottlose Leute haben einen gerechten Mann / in seinem Hause auf seinem Lager erwürget /

David straffet den muthwilligen Todschlag Isboseth.

würget / Ja / solte ich das Blut nicht fordern von euren Händen / und euch von der Erden thun?

12. Und David gebot seinen Jünglingen / die erwürgeten sie / und hieben ihnen Hände und Füsse ab / und hiengen sie auf am Teiche zu Hebron / aber das Haupt Isboseth nahmen sie / und begrubens ins Abners Grab zu Hebron.

Nutz.

I. DAß man nicht Ubels thun solle / damit Gutes daraus komme / (Rom. 3/8.) wie die Söhne Rimon sehr übel gethan / daß sie ihren König / Isboseth / erwürget / damit David zum Königreich gelangen möchte / v. 7. 8. II. L. Daß / die ihre Hand an die Obrigkeit legen / grosser Strasse würdig / v. 11. 12.

Das V. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Krönung Davids über das gantze Königreich Israel: Wer sich hierzu gefunden / und wenn es geschehen / vers. 1–5. (Besiehe 1. Chron 12–26.) II. Die Belägerung der Burg Zion / wie David auf Jerusalem zu mit bewehrter Hand gezogen / die Vestung erobert / und daselbst glücklich gebauet / und wer ihm zum bauen geholffen / v 6–11. (Hie besiehe 1 Chron. 12. v. 4–9.) III. Davids Ehestand zu Jerusalem / welche Kinder ihm daselbst geboren worden / v. 12–16. (Besiehe 1. Chron. 3. v. 5—9. IV. Wie David zwey unterschiedliche mal die Philister geschlagen / v. 17–25. (Besiehe 1. Chron. 15. v. 8–16.)

I.

1. UNd es kamen alle Stämme Israel zu David gen Hebron / und sprachen: Sihe / wir sind deines Gebeins und deines Fleisches.

2. Darzu auch vorhin / da Saul über uns König war / führtest du Israel aus und ein. So hat der HErr dir gesagt: Du solt meines Volcks Israel hüten / und solt ein Hertzog seyn über Israel.

David König über gantz Israel.

3. Und es* kamen alle Aeltesten in Israel zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron / vor dem HERRN / und sie salbeten David zum Könige über Israel. *1. Par. 12/1.

4. Dreyssig Jahr war David alt / da er König ward / und* regierte viertzig Jahr.

*1. Reg. 2/11. 1. Par. 30/27.

5. Zu Hebron regierte er sieben Jahr und sechs Monden über Juda / aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyssig Jahr / über gantz Israel und Juda.

6. Und der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem / wider die Jebusiter / die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen / sondern (a) Blinde und Lahme werden dich abtreiben. (Das meineten sie aber / daß David nicht würde da hinein kommen.)

(a) Diese Blinden und Lahmen sind ihre Götzen gewesen / welche sie zu Trutz wider David auf die Maurey setzten / als ihre Patronen / die sie schützen solten. Wie man jetzt auch mit der Heiligen Bildern thut. Als wolten sie sagen: Du kriegest mit uns nicht / sondern mit unsern Göttern / beisse dich mit ihnen / sie werden dir wol wehren. Nicht / daß sie Bliade und Lahme geheissen haben / sondern der Geist GOttes in denen / so hernach die Historien beschrieben haben / heisset sie also.

7. Aber David gewann die Burg Zion / das ist / Davids Stadt.

8. Da sprach David desselben Tages: Wer die Jebusiter schlägt / und erlangt die Dach-Rinnen / die Lahmen und Blinden / denen die Seele David feind ist. (*) Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen.

(*) Hie ist der Sensus unvollkommen / wie du siehest / allein / was damit gemeinet / findest du drunten / 1. Par. 12. v. 6.

Davids Stadt.

9. Also wohnete David auf der Burg / und hieß sie Davids Stadt / und bauete umher von Millo / und inwendig.

10. Und David gieng und nahm zu / und der HERR / der GOtt Zebaoth / war mit ihm.

II. Hiram.

11. UNd* Hiram / der König zu Tyro / sandte Boten zu David / und Cedern-Bäume / zur Wand / und Zimmerleute / und Steinmetzen / daß sie David ein Haus baueten. *1 Par. 15/1.

III.

12. UNd David merckte / daß ihn der HERR zum Könige über Israel bestätiget hätte / und sein Königreich erhöhet / um seines Volcks Israel willen.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebs-Weiber zu Jerusalem / nachdem er von Hebron kommen war / und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

Kinder Davids / zu Jerusalem geboren.

14. Und das sind die Namen derer / die ihm zu* Jerusalem geboren sind: Samua / Sobab / Nathan / Salomo / *1. Par. 3/5.

15. Jebehar / Elisua / Nepheg.

16. Japhia / Elisama / Eliada / Eliphalet.

IV.

17. UNd da die Philister höreten / daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte / zogen sie alle herauf / David zu suchen. Da das David erfuhr / zog er hinab in eine Burg.

18. Aber die Philister kamen / und liessen sich nider im Grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn / und sprach: *Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und wilt Du sie in meine Hände geben? Der HERR sprach zu David: Zeuch hinauf / Ich will die Philister in deine Hände geben.

*1. Par. 15/8. 1. Sam. 23/2.

20. Und David kam gen Baal Prazim / und schlug sie daselbst / und sprach: Der HERR hat meine Feinde vor mir von einander gerissen / wie die Wasser reissen. Daher hieß man denselben Ort (b) Baal Prazim.

(b) Perez heisset ein Riß oder Fach / daher diese Stadt Baal Prazim / Rißmann / heisset / daß die Philister da gerissen sind.

21. Und sie liessen ihre Götzen daselbst / David aber / und seine Männer huben sie auf.

22. Die Philister aber zogen abermal herauf / und liessen sich nider im Grunde Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn / der sprach: Du solt nicht hinaufziehen / sondern komm von hinten zu ihnen / daß du an sie kommest gegen den Maulbeer-Bäumen.

24. Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipffeln der Maulbeer-Bäume einhergehen / so zaue dich / denn der HERR ist denn ausgegangen vor dir her / zu schlagen das Heer der Philister.

25. David that / wie der HERR ihm geboten hatte / und schlug die Philister / von Gibea an / bis man kommet gen Gaser.

Nutz.

I. DAß Obrigkeit zu ihrem Amte einen ordentlichen Beruff haben solle / v. 1. 2. 3. II. V. Daß Könige und Fürsten im Friede gegen einander leben / und gute Nachbarschafft halten sollen / wie David mit Hiram / v. 11. III. L. Daß es GOttes Werck sey / wenn Könige und Fürsten an Ehren und Glück zunehmen / v. 12. IV. D. Daß Jedermann / sonderlich hohe Leute / ohne GOttes Rath / und wider sein Wort nichts thun sollen / v. 19–23.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Durch wen / und von wem die Lade des Bundes abgeholet worden / v. 1. 2. II. Wie es auf dem Wege hergegangen / wie ehrerbietig sich David mit der Music erzeiget / und wie Usa herentgegen durch Unachtsamkeit sich versündiget / auch darum sterben müssen / vers. 5—9. III. Wie die Lade Anfangs im Hause Obed Edom niedergesetzet / und hernach von dannen nach Jerusalem abgeholet worden / was Freude David darbey hören lassen / und wie er solche Freude wider Michal vertheidiget / v. 10–23. (Besiehe 1. Chron. 4. und 10. C. v. 11. 12. &c. Jt. C. 17.)

I. David holet die Lade GOttes aus dem Hause Abi Nadab.

1. UNd David* sammlete abermal alle junge Mannschafft in Israel / dreyssig tausend. *1. Par. 14/5.

2. Und machte sich auf / und gieng hin mit allem Volck / das bey ihm war aus den Bürgern Juda / daß

A. M. 2899. vor Christi Geb. 1071.

daß er die Lade GOTTES von dannen herauf holete / welcher Name heisst: Der Name des HERRN Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.

3. Und sie liessen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen / und holeten sie aus dem Hause Abi Nadab / der zu Gibea wohnete. Usa aber / und Ahio / die Söhne Abi Nadab / trieben den neuen Wagen.

U. 4. UNd da sie ihn mit der Lade GOTTES * aus dem Hause Abi Nadab führeten / der zu Gibea wohnete / und Ahio vor der Lade hergieng / * 1. Sam. 7/1.

5. Spielete David / und das gantze Haus Israel vor dem HERRN her / mit allerley Säiten Spiel von Tennen-Holtz / mit Harpffen / und Psaltern / und Paucken / und Schellen und Cymbeln.

Usa. 6. Und * da sie kamen zur Teñen Nachon / grieff Usa zu / und hielte die Lade GOttes: Denn die Rinder traten beyseit aus. * 1. Par. 14/9.

7. Da ergrimmete des HErrn Zorn über Usa / und GOTT schlug ihn daselbst um seines Frevels willen / daß er daselbst starb bey der Lade GOttes.

III. Perez Usa. 8. DA ward David betrübt / daß der HErr einen solchen Riß an Usa thät. Und hieß dieselbe Stätte Perez Usa bis auf diesen Tag.

9. Und David furchte sich für dem HErrn deß Tages / und sprach: Wie soll die Lade des HErrn zu mir kommen?

Obed Edom. 10. Und * wolte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David / sondern ließ sie bringen ins Haus Obed Edom / des Gathiters. * 1. Par. 14/13.

11. Und da die Lade des HErrn drey Monden blieb im Hause Obed-Edom / des Gathiters / segnete ihn der HERR / und sein gantzes Haus.

12. Und es ward dem König David angesagt / daß der HERR das Haus Obed Edom segnete / und alles / was er hatte / um der Lade GOTTES willen. Da gieng er hin / und holte die Lade GOttes aus dem Hause Obed Edom herauf in die Stadt David mit Freuden.



13. Und da sie einher giengen mit der Lade des HErrn sechs Gänge / opfferte man einen Ochsen / und ein fett Schaaf.

14. Und David tantzete mit aller Macht vor dem HERRN her / und war begürtet mit einem leinen Leib-Rock.

15. Und David / samt dem gantzen Israel / führeten die Lade des HERRN herauf / mit Jauchtzen und Posaunen.

16. Und da die Lade des HERRN in die Stadt David kam / guckte * Michal / die Tochter Sauls / durchs Fenster / und sahe den König David springen und tantzen vor dem HErrn / und verachtete ihn in ihrem Hertzen. * 1. Par. 16/29.

17. Da sie aber die Lade des HErrn hinein brachten / stelleten sie die an ihren Ort / mitten in der Hütten / die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opfferte Brand-Opffer und Danck-Opffer vor dem HERRN.

18. Und da * David hatte ausgeopffert die Brand-Opffer und Danck-Opffer / segnete er das Volck in dem Namen des HERRN Zebaoth. * 1. Par. 17/2.

19. Und theilte aus allem Volck / und der Menge Israel / beyde Mann und Weib / einem Jeglichen einen Brod-Kuchen / und ein Stück Fleisch / und ein Nössel Wein. Da kehrte sich alles Volck hin / ein Jegliches in sein Haus.

Michal verachtet David. 20. Da aber David wieder kam / sein Haus zu segnen / gieng ihm Michal / die Tochter Sauls / heraus entgegen / und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen / der sich vor den Mägden seiner Knechte entblösset hat / wie sich die losen Leute entblössen!

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem HERRN spielen / der mich erwehlet hat für deinem Vater / und für allem seinem Hause / daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn / über das Volck des HERRN / über Israel.

22. Und will noch geringer werden / denn also / und will nidrig seyn in meinen Augen / und mit den Mägden / davon du geredt hast / zu Ehren werden.

23. Aber Michal / Sauls Tochter / hatte kein Kind / bis an den Tag ihres Todes.

Nutz.

I. DAß der Obrigkeit erste und vornehmste Sorge seyn soll die Bestellung des wahren Gottesdiensts / v. 2. II. DAß Freude leicht in Trauren und Jammer verkehret werden kan / wie David begegnet / vers. 4—8. III. DAß sich Niemand (ob er gleich hohes Standes) der demütigen Geberde beym Gottesdienste schämen soll / nach Davids Exempel / v. 14—22.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Rathschlag Davids mit Nathan / vom Bau des Tempels / vers. 1. 2. 3. II. Was GOtt hierauf durch Nathan berichtet / wie er dem David nicht allein die erzeigte leibliche Wolthaten zu Gemüth führen lassen / sondern auch noch versprochen / daß der Messias aus

dem Geschlecht David solte herkommen / und wie dessen Reich beschaffen seyn würde/ v. 4—16. III. Die Danckſagung Davids/ wenn er ſich hertzlich demütiget/ die Wolthaten Gottes erzehlet/ und darauf mit einem Gebet beſchleuſt/ v. 17—19. (Beſiehe hiebey 1. Chron. 18.)

I. 1. DA nun der * König in ſeinem Hauſe ſaß/ und der HErr ihm Ruhe gegeben hatte/ von allen ſeinen Feinden umher/

* 1. Par. 18/1. 2.

Nathan. 2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe/ ich wohne in einem Cedern-Hauſe/ und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen.

3. Nathan ſprach zu dem Könige: Gehe hin/ alles / was du in deinem Hertzen haſt / das thue/ denn der HERR iſt mit dir.

II. 4. ES Nachts aber kam das Wort des HErrn zu Nathan/ und ſprach:

5. Gehe hin / und ſage zu meinem Knechte David: So ſpricht der HERR: Solteſt du mir ein Haus bauen/ daß ich darinnen wohne?

6. Hab ich doch in keinem * Hauſe gewohnet/ ſint dem Tage / da ich die Kinder Iſrael aus Egypten führete / bis auf dieſen Tag / ſondern ich habe gewandelt in der Hütten und Wohnung/

* Eſa. 66/1.

7. Wo ich mit allen Kindern Iſrael hinwandelte. Hab ich auch je geredt mit irgend der Stämme Iſrael einem/ dem ich befohlen habe mein Volck Iſrael zu weiden/ und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

8. So ſolt du nun ſo ſagen meinem Knecht David: So ſpricht der HERR Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den Schaaf-Hürden / daß du ſeyn ſolteſt ein Fürſt über mein Volck Iſrael.

* 1. Sam. 16/12. Pſ. 78/71.

9. Und bin mit dir geweſen / wo du hingegangen biſt/ und habe alle deine Feinde vor dir her ausgerottet / und habe dir einen groſſen Namen gemacht/ wie der Name der Groſſen auf Erden.

10. Und Ich will meinem Volck Iſrael einen Ort ſetzen/ und will es pflantzen/ daß es daſelbſt wohne/ und es nicht mehr in der Irre gehe/ und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drengen / wie vorhin.

11. Und ſint der Zeit Ich Richter über mein Volck Iſrael verordnet habe/ und will dir Ruhe geben/ von allen deinen Feinden/ und der HERR verkündiget dir / daß der HERR dir * ein Haus machen will. * 1. Reg. 8/19. ſeqq.

Chriſtus David verheiſſen. 12. Wenn nun deine Zeit hin iſt/ daß du mit deinen Vätern ſchlaffen ligſt/ will Ich deinen Saamen nach dir erwecken/ der von deinem Leib kommen ſoll/ dem will Ich ſein Reich beſtätigen.

13. Der ſoll meinem Namen * ein Haus bauen/ und Ich will den Stul ſeines Königreichs beſtätigen ewiglich.

* 1. Reg. 5/5. c. 6/12. 1. Par. 18/12.

14. Ich will ſein Vater ſeyn/ und er ſoll mein Sohn ſeyn. * Wenn er eine Miſſethat thut/ will Ich ihn mit Menſchen-Ruthen/ und mit der Menſchenkinder Schlägen ſtraffen. * Ebr. 1/5.

15. Aber * meine Barmhertzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden / wie Ich ſie entwandt habe von Saul / den Ich vor dir habe weggenommen.

* Pſ. 89/34. Luc. 1/72.

16. Aber dein Haus und dein Königreich ſoll beſtändig ſeyn ewiglich vor dir / und dein * Stul ſoll ewiglich beſtehen. * Par. 18/12.

III. 17. DA Nathan alle dieſe Wort / und alle diß Geſichte David geſagt hatte/

18. Kam David/ der König/ und blieb vor dem HERRN / und ſprach: Wer bin ich/ HERR/ HERR? Und was iſt mein Haus/ daß Du mich bis hieher gebracht haſt?

19. Darzu haſt Du das zu wenig geacht/ HErr/ HErr! ſondern haſt dem Hauſe deines Knechts/ noch von fernem Zukünfftigem geredt. Das iſt eine Weiſe eines (a) Menſchen/ der GOtt der HErr iſt.

(a) Das iſt/ Du redeſt mit mir von ſolchem ewigen Reiche/ da Niemand kan König ſeyn/ er muß GOtt und Menſch ſeyn/ weil er mein Sohn/ und doch für und für ſoll König ſeyn/ welches allein GOtt gehöret.

20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt deinen Knecht / HERR/ HERR!

21. Um deines Worts willen / und nach deinem Hertzen / haſt du ſolche groſſe Dinge alle gethan/ daß du ſie deinem Knecht kund thäteſt.

22. Darum biſt Du auch groß geachtet HERR GOtt/ deñ es iſt keiner wie Du/ und iſt kein GOtt/ denn Du / nach allem / das wir mit unſern Ohren gehöret haben.

23. Denn * wo iſt ein Volck auf Erden/ wie dein Volck Iſrael? Um welches willen GOtt iſt hingegangen/ Ihm ein Volck zu erlöſen/ und Ihm einen Namen zu machen/ und ſolche groſſe und erſchröckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volcke / welches du dir erlöſet haſt von Egypten/ von den Heiden/ und ihren Göttern.

* Deut. 4/7.

24. Und Du haſt dir dein Volck Iſrael zubereitet/ Dir zum Volck in Ewigkeit/ und Du/ HErr/ biſt ihr GOtt worden.

Davids Gebet. 25. So bekräfftige nun/ HERR GOTT/ das Wort in Ewigkeit / das Du über deinen Knecht/ und über ſein Haus geredt haſt/ und thue / wie Du geredt haſt.

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit / daß man wird ſagen: Der HERR Zebaoth iſt der GOTT über Iſrael/ und das Haus deines Knechts David wird beſtehen vor dir.

27. Denn du / HERR Zebaoth/ du GOTT Iſrael/ haſt das Ohr deines Knechts geöffnet/ und geſagt: Ich will dir ein Haus bauen/ darum hat dein Knecht ſein Hertz funden / daß er diß Gebet zu dir betet.

28. Nun HERR/ HERR/ Du biſt GOtt/ und deine Worte werden Warheit ſeyn/ Du haſt ſolches Gute über deinen Knecht geredt.

29. So hebe nun an / und ſegne das Haus deines Knechts/ daß es ewiglich vor dir ſey/ denn Du/ HERR / HERR/ haſts geredt/ und mit deinem Segen wird deines Knechtes Haus geſegnet werden ewiglich.

Nutz.

I. DAß Potentaten beſtändige Diener GOttes gern um ſich haben/ und ſie in Gewiſſens-Sachen rathfragen ſollen / wie David den Propheten Nathan/ verſ. 2. 3. II. L. Daß GOttes Gedancken weit anders ſind/ denn der Menſchen / wie Nathan eine andere Meinung für ſich hatte/ als ihm hernach GOtt befohlen/ v. 4—5. III. V. Daß man von Hertzen ſein Gebet verrichten / und auf GOttes Verheiſſung gründen ſoll/ verſ. 27.

Das VIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Kriege/ welche David glücklich geführet/ wider die Philiſter/ Moabiter/ den König zu Zoba/ die Syrer/ v. 1—8. II. Die Botſchafft Thoi/ des Königs zu Hamath / an David/ verſ. 9. 10. III. Der Vorrath an Gold und Silber/ woher ihn David genommen/ und wie er ihn zum Hauſe des HErrn geſparet/ v. 11. 12. IV. Davids ſonderlicher Sieg/ wider die Syrer und Edomiter/ v. 13. 14. V. Davids Hofhaltung und Amtleute/ v. 15—18. (Beſiehe hie 1. Chron. 19.)

I. 1. UNd es begab ſich darnach/ daß * David die Philiſter ſchlug/ und ſchwächete ſie/ und nahm den Dienſt-Zaum von der Philiſter Hand.

I. Diß ſind alles groſſe Kriege

gewesen/aber kurtz beschrieben. Philister. Moabiter.

2. Er schlug auch die Moabiter* also zu Boden/ daß er zwey Theil zum Tode bracht/ und ein Theil beym Leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig/ daß sie ihm Geschencke zutrugen.

*1. Par. 9/1.

Hadad Eser von David geschlagen.

3. David schlug auch Hadad Eser/ den Sohn Rehob/ König zu Zoba/ da er hinzog/ seine Macht wieder zu holen an dem Wasser Phrath.

4. Und David fieng aus ihnen tausend/ und sieben hundert Reiter/ und zwantzig tausend Fußvolcks/ und verlähmete alle Wagen/ und behielt übrig hundert Wagen.

Syrer.

5. Es kamen aber die Syrer von Damasco/ zu helffen Hadad Eser/ dem Könige zu Zoba/ und David schlug der Syrer zwey und zwantzig tausend Mann.

6. Und legte Volck gen Damascon/ in Syria. Also ward Syria David unterthänig/ daß sie ihm Geschencke zutrugen/ denn der HErr half David/ wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene Schilde/ die Hadad Esers Knechte waren/ und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betha und Berothai/ den Städten Hadad Eser/ nahm der König David fast viel Ertzes.

II. Thoi.

9. DA aber* Thoi/ der König zu Hemath/ hörte/ daß David hatte alle Macht des Hadad Esers geschlagen/

*1. Par. 19/9.

10. Sandte er Joram/ seinen Sohn/ zu David/ ihn freundlich zu grüssen/ und ihn zu segnen/ daß er wider Hadad Eser gestritten und ihn geschlagen hatte/ (denn Thoi hatte einen Streit mit Hadad Eser) und er hatte mit sich silberne/ güldene und eherne Kleinod.

III.

11. WElche der König David auch dem HErrn heiligte/ samt dem Silber und Golde/ das er dem HErrn heiligte von allen Heiden/ die er unter sich brachte.

12. Von Syria/ von Moab/ von den Kindern Ammon/ von den Philistern/ von Amalek/ vom Raube Hadad Eser/ des Sohns Rehob/ Königs zu Zoba.

IV.

13. AUch machte ihm David einen Namen/ da er wieder kam/ und die* Syrer schlug im Saltzthal/ achtzehen tausend.

*Ps. 60/2.

14. Und er legte Volck in gantz Edomea/ und gantz Edom war David unterworffen/ denn der HErr half David/ wo er hinzog.

V. Davids Amt-Leute.

15. ALso ward David König über gantz Israel/ und er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volck.

16. *Joab/ der Sohn Zeruja/ war über das Heer. Josaphat aber/ der Sohn Ahilud/ war Cantzler.

*2. Sam. 20/23.

17. Zadok/ der Sohn Ahitob/ und Ahimelech/ der Sohn Ab Jathar/ waren Priester. Seraja war Schreiber.

18. Benaja/ der Sohn Jojada/ war über die Crethi und Plethi/ und die Söhne Davids waren Priester.

Nutz.

I. Daß GOtt den Königen und Fürsten/ die ihn fürchten/ wider ihre Feinde Schutz leiste/ und Sieg verleihe/ v. 1—6. II. W. Daß man sich nicht freuen soll/ wenns den Feinden übel geht/ wie Thoi/ der König zu Hemath/ v. 9. 10. III. V. Daß sich Potentaten für verliehenen Sieg in der That danckbar gegen GOtt durch Beförderung seiner Ehr bezeugen sollen/ v. 11. 12. IV. L. Daß Kriegführen und Besatzunge einlegen/ an sich selbst nicht unrecht sey/ v. 13. 14. V. Daß man im Haushalten/ bevorab in Regimenten/ gute Ordnung machen soll/ wie David/ v. 16. 17. 18.

Das IX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Davids gutthätiges Erbieten gegen dem Hauß oder Geschlecht Sauls und Jonathans/ wenn er fleissig nachgefragt/ und wie ihm durch Ziba der Sohn Jonathan/ Mephi Boseth/ zu ahmhafftig gemacht worden/ v. 1—4. II. Wie David denselben vor sich kommen lassen/ und was er mit ihm geredt/ v. 5—8. III. Wie er ihm etliche Güter verehret/ und dieselbe dem Ziba zu versorgen anbefohlen/ und wessen sich dieser erboten/ v. 9—13.

I.

1. UNd David sprach: Ist auch noch Jemand überblieben vom Hause Saul/ daß ich Barmhertzigkeit an ihm thue/ um Jonathan willen?

Ziba.

2. Es war aber ein Knecht vom Hause Saul/ der hieß Ziba/ dem rieffen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja/ dein Knecht.

3. Der König sprach: Ist noch Jemand vom Hause Saul/ daß ich GOttes Barmhertzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum König: Es ist noch da ein Sohn Jonathan/ lahm an Füssen.

4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Sihe/ er ist zu Lodabar/ im Hause Machir/ des Sohns Ammiel.

II.

5. DA sandte der König David hin/ und ließ ihn holen von Lodabar/ aus dem Hause Machir/ des Sohns Ammiel.

Mephibboseth Jonathans Sohn.

6. Da nun Mephi Boseth/ der Sohn Jonathan/ des Sohns Saul/ zu David kam/ fiel er auf sein Angesicht/ und betete an. David aber sprach: Mephi Boseth! Er sprach: Hie bin ich dein Knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht/ denn ich will Barmhertzigkeit an dir thun/ um Jonathan/ deines Vaters willen/ und will dir allen Acker deines Vaters Sauls wieder geben/ du aber solt täglich auf meinem Tische das Brod essen.

8. Er aber betete an/ und sprach: Wer bin ich dein Knecht/ daß du dich wendest zu einem todten Hunde/ wie ich bin?

III.

9. DArieff der König Ziba/ dem Knaben Saul/ und sprach zu ihm: Alles/ was Sauls gewesen ist/ und seines gantzen Hauses/ hab ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen Acker/ du und deine Kinder und Knechte und bringe es ein/ daß es deines Herrn Sohns Brod sey/ daß er sich nehre/ aber Mephi Boseth/ deines Herrn Sohn/ soll täglich das Brod essen auf meinem Tische. Ziba aber hatte funffzehen Söhne und zwantzig Knechte.

11. Und Ziba sprach zum Könige: Alles/ wie mein Herr/ der König/ seinem Knechte geboten hat/ so soll sein Knecht thun. Und Mephi Boseth esse auf meinem Tische/ wie des Königs Kinder eines.

Micha Mephi-Boseths Sohn.

12. Und Mephi Boseth hatte einen kleinen Sohn/ der hieß Micha. Aber alles/ was im Hause Ziba wohnete/ das dienete Mephi Boseth.

13. Mephi Boseth aber wohnete zu Jerusalem/ denn er aß täglich auf deß Königs Tisch/ und hinckete mit seinen beyden Füssen.

Nutz.

I. Daß GOtt die Kinder/ ihrer frommen Eltern/ nach ihrem Tode geniessen lasse/ v. 1. 2. 3. II. V. Daß man sich gegen die Obrigkeit demütig und ehrerbietig erzeigen soll/ wie Mephi Boseth/ v. 6 7. 8. III. L. Daß rechte Lieb und Erbarmung durch Gutthaten sich erweise/ v. 9. 10.

Das X. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Botschafft/ welche David abgesandt zu Hanon/ dem Könige der Ammoniter/ ihn zu trösten: Aus was Ursachen es geschehen/ und wie übel es gerathen: Denn Hanon die Abgesandte für Verräther aufgenommen/ und spöttlich abgewiesen/ vers. 1—4. II. Was auf solchen Schimpff erfolget/ wie David sich der Gesandten angenommen/

nommen / und erstlich durch Joab die Sach wider die Ammoniter / und ihre Gehülffen/ die Syrer/ mit offentlichem Kriege gehandelt/ und selbst wider die bemeldte Syrer ausgezogen/ und sie geschlagen/ v. 5—19 (Besihe im 1. B. Chron. 10. 11.

I. Hanon.

1. UNd es begab sich darnach/ daß der *König der Kinder Ammon starb/ und sein Sohn Hanon ward König an seine Statt.

*1. Par. 20/ 1. 3.

2. Da sprach David: Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon/ dem Sohn Nahas/ wie sein Vater an mir Barmhertzigkeit gethan hat. Und sandte hin/ und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinem Vater.

Davids Gesandten werden verhöhnet.

3. Da nun die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen / sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meinest du / daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen/ daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinest du nicht / daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt / daß er die Stadt erforsche / und erkündige/ und umkehre?

4. Da nahm Hanon die Knechte David / und beschur ihnen den Bart halb / und schnidte ihnen die Kleider halb ab/ bis an den Gürtel / und ließ sie gehen.

II.

5. DA das David ward angesagt / sandte er ihnen entgegen / denn die Männer waren sehr geschändet/ und der König ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho / bis euer Bart gewachsen / so kommt denn wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen / daß sie vor David stinckend waren worden / sandten sie hin / und dingeten die Syrer des Hauses Rehob/ und die Syrer zu Zoba / zwantzig tausend Mann Fuß-Volcks / und von dem Könige Maacha tausend Mann / und von Istob zwölff tausend Mann.

7. Da das David hörete / sandte er Joab mit dem gantzen Heer der Kriegs-Leute.

8. Und die* Kinder Ammon zogen aus und rüsteten sich zum Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba/ von Rehob/ von Istob/ und von Maacha/ waren allein im Felde.

*1. Par. 20/ 9. 10. 12.

9. Da Joab nun sahe/ daß der Streit auf ihn gestellet war/ vornen und hinten/ erwehlete er aus aller junger Mannschafft in Israel / und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volck thät er unter die Hand seines Bruders Abisai/ daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon/

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn/ so komm mir zu Hülffe: Werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn / so will ich dir zu Hülffe kommen.

12. Sey getrost! und laß uns starck seyn für unser Volck/ und für die Städte unsers GOttes/ der HErr aber thue/ was Ihm gefället!

Syrer und Ammoniter geschlagen.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volck/ das bey ihm war/ zu streiten wider die Syrer/ und sie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen / daß die Syrer flohen/ flohen sie auch für Abisai/ und zogen in die Stadt. Also kehrete Joab um von den Kindern Ammon/ und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen / daß sie geschlagen waren von Israel/ kamen sie zu Hauffe.

Hadad-Eser.

16. Und Hadad Eser sandte hin/ und bracht heraus die Syrer/ jenseit des Wassers/ und führete herein ihre Macht/ und Sobach/ der Feldhauptmann Hadad Esers/ zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angesagt / sammlete er zu Hauff das gantze Israel/ und zog über den Jordan/ und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David/ mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgete der Syrer siebenhundert Wagen/ und viertzig tausend Reiter. Darzu Sobach/ den Feld-Hauptmann/ schlug er / daß er daselbst starb.

Sobach.

19. Da aber die Könige / die unter Hadad Eser waren/ sahen/ daß sie geschlagen waren vor Israel/ machten sie Friede mit Israel / und wurden ihnen unterthan / und die Syrer furchten sich den Kindern Ammon mehr zu helffen.

Nutz.

1. Daß offt in der Welt Güte und Wolthat mit Undanck belohnet werde/ 2. v. 2. 3. 4. II. V. Daß auch in gerechter Sache/ der Ausgang GOtt heimgestellet werden soll/ wie von Joab geschehen/ v. 12.

Das XI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der schwere Sünden-Fall Davids/ die Gelegenheit zum Ehebruch/ und die Sünde selbst/ v. 1—4. II. Was darauf erfolget an dem Weibe (die Schwängerung) und an Uria dem Hethiter (der Todschlag) v. 5—15. III. Was erfolgt sey / beydes an David/ und am Weibe: Daß sie Hochzeit gehalten/ und wie es GOTT gefallen/ v. 26. 27.

I. Rabba.

1. UNd * da das Jahr umkam/ zu Zeit/ wenn die Könige pflegen auszuziehen † sandte David Joab / und seine Knechte mit ihm und das gantze Israel/ daß sie die Kinder Ammon verderbeten / und belegten Rabba / David aber blieb zu Jerusalem.

*1. Par. 20/ 8. 1. Par. 21/ 1. seqq.

Davids Fall/ &c. A. M. 2910 A. C. N. 1961.

2. Und es begab sich/ daß David um den Abend aufstund von seinem Lager / und gieng auf dem Dach des Königs Hause / und sahe vom Dach ein Weib sich waschen / und das Weib war sehr schöner Gestalt.

3. Und David sandte hin / und ließ nach dem Weibe fragen/ und sagen: Ist das nicht Bath Seba / die Tochter Eliam / das Weib Uria / des Hethiters?

4. Und David sandte Boten hin/ und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam/ schlieff er bey ihr. * Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit/ und kehrete wieder zu ihrem Hause.

*Lev. 15/ 18.

II.

5. UNd das Weib ward schwanger/ und sandte hin/ und ließ David verkündigen/ und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria / den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

Urias ein fromm Mann.

7. Und da Uria zu ihm kam/ fragte David: Ob es mit Joab / und mit dem Volck / und mit dem Streit wol zustünde?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab/ in dein Haus/ und wasche deine Füsse. Und da Uria zu des Königes Haus hinaus gieng / folgte ihm nach des Königs Geschencke.

9. Und Uria legte sich schlaffen vor der Thür des Königes Hause / da alle Knechte seines Herrn lagen/ und gieng nicht hinab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen / sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die Lade und Israel/ und Juda bleiben in Zelten/ und Joab mein Herr/ und meines Herrn Knechte ligen zu Felde/

und ich solte in mein Haus gehen / daß ich esse und trincke / und bey meinem Weib läge ? So wahr du lebest / uñ deine Seele lebet / ich thue solches nicht.

12. David sprach zu Uria : So bleib heute auch hie / morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem deß Tages / und des andern darzu.

13. Und David lud ihn / daß er vor ihm aß und tränck / und machte ihn trunckē. Und des Abends gieng er aus / daß er sich schlaffen legte auf sein Lager / mit seines Herrn Knechten / und gieng nicht hinab in sein Haus.

Urias Brief.

14. Des Morgens schrieb David einen Brief zu Joab / und sandte ihn durch Uria.

15. Er schriebe aber also in den Brief : Stellet Uria an den Streit / da er am härtesten ist / und wendet euch hinter ihm abe / daß er erschlagen werde / und sterbe.

David über den Ehebruch ein Todschläger.

16. Als nun Joab um die Stadt lag / stellte er Uria an den Ort / da er wuste / daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen und stritten wider Joab / fielen etliche des Volcks von den Knechten Davids / und Uria der Hethiter starb auch.

18. Da sandte Joab hin / und ließ David ansagen allen Handel des Streits /

19. Und gebot dem Boten / und sprach : Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredt mit dem Könige /

20. Und du siehest / daß der König erzörnet / und zu dir spricht : Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit ? Wisset ihr nicht / wie man pflegt von der Mauren zu schiessen?

21. Wer schlug * Abi Melech / den Sohn Jerub Beseth ? Warff nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auf ihn von der Mauren / daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauren gemacht? So solt du sagen : Dein Knecht Uria / der Hethiter / ist auch todt.

22. Der Bote gieng hin / und kam / und sagte an David alles / darum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David : Die Männer nahmen überhand wider uns / und fielen zu uns heraus aufs Feld / wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors /

24. Und die Schützen schossen von der Mauren auf deine Knechte / und tödeten etliche von des Königs Knechten. Darzu ist Uria / dein Knecht / der Hethiter auch todt.

25. David sprach zum Boten : So solt du zu Joab sagen : Laß dir das nicht übel gefallen / denn das Schwerdt frisset jetzt diesen / jetzt jenen / halte an mit dem Streit wider die Stadt / daß du sie zerbrechest / und seyd getrost.

III.

26. UNd da Urias Weib hörte / daß ihr Mann Uria todt war / trug sie Leid um ihren Hauswirth.

David nimmt Bath Seba zum Weibe.

27. Da sie aber ausgetrauret hatte / sandte David hin / und ließ sie in sein Haus holen / und sie ward sein Weib und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HErrn übel / die David that.

Nutz.

I. DAß man sich vor Gelegenheit zu sündigen / hüten solle / weil das Anschauen der Bathseba / David zum Ehebruch gebracht / v. 2—4. II. L. Daß immer eine Sünde aus der andern herkomme / wie David aus Ehebruch in Todtschlag gerathen / v. 1—17. III. L. Daß GOtt an allen Sünden ein hohes Mißfallen trage / v. 27.

Das XII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die Buß-Predigt Nathans an David / durch ein artiges Gleichnis / v. 1—4. II. Die Antwort Davids / und wie Nathan dadurch Gelegenheit genommen / ihm die Sünde zu schärffen / und die Straff GOttes zu verkündigen / v. 5—11. III. Wie David Buß gethan / auch den Trost vor Vergebung der Sünden empfangen / v. 13. 14. (Besihe den 51. Psalm. Item / den 6. 32. 36.) IV. Wie es bey der Kranckheit und Tode des Kindes hergangen / so er durch den Ehebruch gezeuget / v. 15—23. V. Wenn ihm Salomon geboren worden / und von dessen Lehrmeister Nathan / v. 24. 25. VI. Der Krieg zwischen David und den Ammonitern / was er vor einen Ausgang genommen / v. 26—31.



1. Nathan.

1. UNd der HErr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam / sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt / einer reich / und der andere arm.

2. Der Reiche hatte sehr viel Schaafe und Rinder :

3. Aber der Arme hatte nichts / denn ein einiges kleines Schäflein / das er gekaufft hatte / und ernehrete es / daß es groß ward bey ihm und bey seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen / und tranck von seinem Becher / und schlieff in seinem Schos / und er hielts wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam / schonete er zu nehmen von seinen Schaafen und Rindern / daß er dem Gast etwas zurichtete / der zu ihm kommen war / und nahm das Schaaf des armen Manns / und richtets zu dem Mann / der zu ihm kommen war.

II.

5. DA ergrimmte David mit grossem Zorn wider den Mann / und sprach zu Nathan:

than: So wahr der HErr lebet/der Mann ist ein Kind des Tods/der das gethan hat.

6. Darzu soll er * das Schaaf vierfältig bezahlen/darum/daß er solches gethan/ und nicht geschonet hat. *Ex. 22/1.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann. So spricht der HErr/der GOTT Israel: Ich habe dich zum König gesalbet über Israel/und habe dich errettet aus der Hand Sauls/

8. Und hab dir deines Herrn Haus gegeben/ darzu seine Weiber in deinen Schos / und hab dir das Haus Israel und Juda gegeben. Und ist das zu wenig / will Ich noch diß und das darzu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet / daß du solches Ubel vor seinen Augen thätest? Uriam/den Hethiter / hast du erschlagen mit dem Schwerdt / sein Weib hast du dir zum Weibe genommen/ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10. Nun so soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich/darum/daß du Mich verachtet hast/und das Weib Uria / des Hethiters genommen hast/daß sie dein Weib sey.

11. So spricht der HERR: Sihe/Ich *will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause / und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen / und will sie deinem Nechsten geben / daß er bey deinen Weibern schlaffen soll / an der liechten Sonnen. *2. Sam. 16/22.

12. Denn du hasts heimlich gethan / Ich aber will diß thun vor dem gantzen Israel / und an der Sonnen.

III. 13. DA sprach David zu Nathan: *Ich habe gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR †deine Sünde weggenommen / du wirst nicht sterben.

*Ps. 51. †Sir. 47/13.

14. Aber weil du die Feinde des HErrn hast durch diese Geschicht lästern gemacht / wird der Sohn/der dir geboren ist/des Todes sterben.

IV. 15. UNd Nathan gieng heim. Und der HErr schlug das Kind/das Urias Weib David geboren hatte/daß es todt kranck ward.

16. Und David ersuchte GOtt um das Knäblein/ und fastete / und gieng hinein / und lag über Nacht auf der Erden.

17. Da stunden auf die Aeltesten seines Hauses/ und wolten ihn aufrichten von der Erden/er wolte aber nicht/und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenden Tage aber starb das Kind/und die Knechte David fürchten sich ihm anzusagen/ daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Sihe/da das Kind noch lebendig war/ redeten wir mit ihm/ und er gehorchte unserer Stimme nicht / wie vielmehr wird es ihm wehe thun/so wir sagen/das Kind ist todt.

19. Da aber David sahe/ daß seine Knechte leise redeten / und merckte / daß das Kind todt wäre/ sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stund David auf von der Erden / und wusch sich/und salbte sich/ und thät andere Kleider an/ und gieng in das Haus des HErrn/ und betete an. Und da er wieder heim kam / hieß er ihm Brod auftragen/und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding/das du thust? Da das Kind lebte/ fastetest du / und weinetest / nun es aber gestorben ist/ siehest du auf und issest?

22. Er sprach: Um das Kind fastete ich / und weinete/da es lebete/ denn ich gedachte: Wer weiß/ ob mir der HErr gnädig wird/daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist/was soll ich fasten? Kan ich es auch wiederum holen? Ich werde wol zu ihm fahren/es kommt aber nicht wieder zu mir.

V. Salomo wird geboren. 24/ UNd da David sein Weib Bath Seba getröstet hatte / gieng er zu ihr hinein/ und schlieff bey ihr/und *sie gebar einen Sohn/den hieß er Salomo/und der HErr liebte ihn.

*1. Par. 3/5. Matt. 1/6.

25. Und er thät ihn unter die Hand Nathan/ des Propheten / der hieß ihn (a) Jedid Ja / um des HErrn willen.

(a) Jedid Ja) heisset lieblich dem HErrn.

VI. 26. SO stritte nun Joab wider Rabba der Kinder Ammon/und gewann die Königliche Stadt.

27. Und sandte Boten zu David / und ließ ihm sagen: Ich hab gestritten wider Rabba / und hab auch gewonnen die Wasser-Stadt.

28. So nimm nun zu Hauff das übrige Volck/ und belägere die Stadt / und gewinne sie / auf daß ich sie nicht gewinne / und ich den Namen davon habe.

Rabba erobert. 29. Also nahm David alles Volck zu Hauffe/und zog hin/ und *stritte wider Rabba und gewann sie.

*1. Par. 21/1.

30. Und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupte/ die am Gewicht einen Centner Goldes hatte/ und Edelgesteine/ und ward David auf sein Haupt gesetzt/ und führete aus der Stadt sehr viel Raubs.

31. Aber das Volck darinnen führete er heraus/ und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken/ und eiserne Keile/ und verbrannte sie in Ziegel-Oefen: So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrte David und alles Volck wieder gen Jerusalem.

Nutz.

I. Daß seine Gleichnisse zu rechter Zeit gebraucht / ihren guten Nutzen *haben/v. 1—4. II. L. Daß den Predigern von GOtt anbefohlen ey/der Sünden wegen / ohn Ansehen der Person / ernstliche Erinnerung zu thun/ v. 7—12. III. T. Daß GOtt die bußfertigen Sünder zu Gnaden annehme/wie allhier den David/v. 13. IV. V. Daß wir in Gedult zu frieden seyn sollen/ ob gleich unser Gebet/ wegen zeitlicher Dinge/ von GOtt nicht erhöret wird/v. 20—23. V. V. Daß man die Kinder durch gute Zuchtmeister in Gottesfurcht anführen lassen soll/v. 24. 25. VI L. Daß/ wenn grosse Herren sündigen / die Unterthanen mitbüssen müssen/ wie allhie die Ammoniter/wegen ihres Königes/v 31.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Blutschande Amnon mit Thamar/ wer hierzu geholffen/und wie sich Thamar vergeblich widersetzet/v. 1—14 II. Was hierauf erfolget zwischen Amnon und Thamar/wenn er sie verstossen/ Thamar getrauret/ und Absalom dessen innen worden/ auch David selbst/ v. 15—22. III. Die betriegliche Mahlzeit/welche Absalom angestellet: Dabey er seinen Bruder Amnon tödten lassen/wie es David erfahren/und um Zorn und Trauren beweget worden/v. 23—29.

I. Thamar Absaloms Schwester. Hie gehet das Unglück an/ wie Nathan droben im 12. Cap. David verkündiget hat. 1. UNd es begab sich darnach/ daß Absalom/ der Sohn David hatte eine schöne Schwester/die hieß Thamar/und Amnon/der Sohn David/gewann sie lieb.

2. Und Amnon stellte sich kranck um Thamar/ seiner Schwester willen / denn sie war eine Jungfrau/ und dauchte Amnon schwer seyn/ daß er ihr etwas solte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund / der hieß Jonadab / ein Sohn Simea / Davids Bruder/

und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager/du Königes Sohn/ von Tag zu Tage? Magst du mirs nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar / meines Bruders Absalom Schwester / lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette/ und mache dich kranck/ wenn denn dein Vater kommt/dich zu besehen/so sprich zu ihm. Lieber/ laß meine Schwester Thamar kommen / daß sie mich ätze/ und mache vor mir ein Essen/ daß ich zusehe/und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Amnon / und machte sich kranck. Da nun der König kam ihn zu besehen/ sprach Amnon zum Könige: Lieber / laß meine Schwester Thamar kommen / daß sie vor mir ein Gemüse oder zwey mache / und ich von ihrer Hand esse!

7. Da sandte David nach Thamar ins Haus/ und ließ ihr sagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Amnon/ und mache ihme eine Speise.

8. Thamar gieng ins Haus ihres Bruders Amnon/er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig/und knetete/ und sods vor seinen Augen/ und kochte ihm ein Gemüse.

9. Und sie nahm das Gericht/ und schüttets vor ihm aus/aber er wegerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset Jedermann von mir hinaus gehen: Und es gieng Jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer / daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse / das sie gemacht hatte/ und brachts zu Amnon / ihrem Bruder/in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte / daß er esse / ergriff er sie/ und sprach zu ihr: Komm her/ meine Schwester/schlaff bey mir.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht / mein Bruder/schwäche mich nicht / denn so thut man nicht in Israel/thue nicht eine solche Thorheit.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst seyn wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem Könige / der wird mich dir nicht versagen.

Amnon schwächt Thamar. 14. Aber er wolte ihr nicht gehorchen/ und überwältigte sie/und schwächte sie/ und schlief bey ihr.

15. UNd Amnon ward ihr überaus gram/ daß der Haß gröſſer war / denn vorhin/ die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mach dich auf und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Ubel ist gröſſer denn das andere / das du an mir gethan hast/ daß du mich ausstössest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht/

17. Sondern rieff seinem Knaben/ der sein Diener war/und sprach: Treibe diese von mir hinaus/ und schleuß die Thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunten Rock an / denn solche Röcke trugen des Königs Töchter / weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben und die Thür hinter ihr zugeschlossen hatte/

19. Warff Thamar Aschen auf ihr Haupt/ und zerriß den bunten Rock/den sie anhatte / und legte ihre Hand auf das Haupt/ und gieng daher / und schrie!

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bey dir gewesen? Nun/meine Schwester / schweig stille / es ist dein Bruder/ und nimm die Sache nicht so zu Hertzen. Also blieb Thamar (a) leidig in Absalom/ihres Bruders Hause.

(a) Leidig) Das ist/sie hielt sich innen/gieng nicht mehr wie eine Jungfrau mit Krantz/unter die Leute/ꝛc.

21. Und da der König David solches alles hörte/ ward er sehr zornig! Aber Absalom redete nicht mit Amnon/weder Böses/noch Gutes.

22. Aber Absalom ward Amnon gram/ darum/ daß er seine Schwester geschwächt hatte.

M. A. M. 2916. A. C. N. 1055. 23. UBer zwey Jahr aber / hatte Absalom Schaafscheerer/zu Baalhazor / die unter Ephraim ligt. Und Absalom lud alle Kinder des Königes:

24. Und kam zum Könige / und sprach: Sihe/ dein Knecht hat Schaafscheerer / der König wolt samt seinen Knechten mit seinem Knechte gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht mein Sohn / laß uns nicht alle gehen / daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte/wolt er doch nicht gehen/sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom / daß er mit ihm ließ Amnon/ und alle Kinder des Königs.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben / und sprach: Sehet darauf/ wenn Amnon guter Dinge wird vom Wein/und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon und tödtet ihn/daß ihr euch nicht fürchtet / denn ich habs euch geheissen/ seyd getrost und frisch daran.

Amnon todt geschlagen/ allwo man sihet ein Exempel der Straffe der Blutschand und Ehebruchs an David. Davids Leid über Amnon. 29. Also thaten die Knaben Absalom dem Amnon / wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle Kinder des Königs auf/ und ein Jeglicher saß auf sein Maul/und flohen.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren / kam das Gerüchte vor David / daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen / daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stund der König auf / und zerrieß seine Kleider/ und legte sich auf die Erden / und alle seine Knechte / die umher stunden / zerrissen ihre Kleider.

32. Da antwortete Jonadab/der Sohn Simea/ des Bruders David/und sprach: Mein Herr dencke nicht/ daß alle Knaben / die Kinder des Königs/ todt sind/sondern Amnon ist allein todt/denn Absalom hats bey sich behalten/ von dem Tage an/ da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr/der König/solches nicht zu Hertzen / daß alle Kinder des Königs todt sind/ sondern Amnon ist allein todt.

34. Absalom aber flohe. Und der Knabe auf der Warte hub seine Augen auf/und sahe/und sihe/ein groß Volck kam auf dem Wege nacheinander / an der Seiten des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Sihe die Kinder des Königs kommen / wie dein Knecht gesagt hat/ so ists ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredt/ sihe/da kamen die Kinder des Königs/ und huben ihre Stimme auf/ und weineten / der König und alle seine Knechte weineten auch fast sehr.

Absaloms Flucht. 37. Absalom aber flohe / und zog zu Thalmai/ dem Sohn Ammihud / dem Könige zu Gesur.

Er aber trug Leid über seinen Sohn alle Tage.

38. Da aber Absalom flohe/ und gen Gesur zog/ war er daselbst drey Jahr.

39. Und der König David hörete auf auszuziehen wider Absalom / denn er hatte sich getröstet über Ammon/ daß er todt war.

Nutz.

I. Daß Klugheit ohne Gottesfurcht viel Böses stiffte / wie an Jonadab zu sehen / v. 3. 4. 5. II. Wie gemeiniglich Huren-Liebe/ zur Strafe/ in den gröbsten Haß verwandelt werde/ v. 15. 16. III. 2. Der Gottlosen Art ist / unter dem Schein der Freundschafft / andere in Unglück zu stürtzen/ wie Absolom seinen Bruder Ammon/ v. 26—29.

Das XIV. Capitel.

Hat vier Theil. I. Der Anschlag Joabs/ wie er die Versöhnung Absaloms mit dem Vater vorgenommen/ wenn er ein Weib hierzu bestellet/ die Sach verdeckter Weise vorzubringen/ v. 1. 2. 3. II. Wie diß Weib die Sache angebracht/ und was sie damit ausgerichtet: Nemlich/ daß der König den Anschlag Joabs erfahren / und Absalom aus dem Elend holen lassen: Wiewol er ihn zu Jerusalem verstrickt / und den Zutritt ihm verweigert/ v. 4—24. III. Absaloms Schönheit und Haushalten zu Jerusalem/ vers. 25—28. IV. Mit was Gelegenheit Joab sich bestellen lassen/ David zu bereden/ daß er Absalom gantz auf freyen Fuß stellen/ und vor sich kommen lassen solte: Und wie es Joab erhalten/ v. 29—33.

I. Klug Weib von Thekoa. A. M. 2918. vor Ch. G. 1053.

1. JOab aber / der Sohn Zeruja/ merckte/ daß des Königs Hertz war wider Absalom/

2. Und sandte hin gen Thekoa / und ließ holen von dannen ein kluges Weib / und sprach zu ihr: Trage Leid / und zeug Leid-Kleider an / und salbe dich nicht mit Oele/ sondern stelle dich wie ein Weib/ das eine lange Zeit Leide getragen hat über einen Todten.

3. Und solt zum Könige hinein gehen/ und mit ihm reden so und so. Und Joab gab ihr ein/ was sie reden solte.

II.

4. UNd da das Weib von Thekoa mit dem König reden wolte / fiel sie auf ihr Antlitz zur Erden / und betete an / und sprach: Hilff mir/ König!

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Wittwe/ ein Weib/ das Leid trägt/ und mein Mann ist gestorben!

6. Und deine Magd hatte zween Söhne / die zanckten miteinander auf dem Felde / und da kein Retter war / schlug einer den andern / und tödtete ihn.

7. Und sihe / nun stehet auf die gantze Freundschafft wider deine Magd/ und sagen: Gib her den/ der seinen Bruder erschlagen hat / daß wir ihn tödten für die Seele seines Bruders / den er erwürget hat/ und auch den Erben vertilgen/ und wollen meinen Funcken auslöschen/ der noch übrig ist/ daß meinem Mann kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden.

8. Der König sprach zum Weibe: Gehe heim/ ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König/ die Missethat sey auf mir/ und auf meines Vaters Hause/ der König aber und sein Stul sey unschuldig.

10. Der König sprach: Wer wider dich redet/ den bringe zu mir / so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedencke an den HErrn seinen GOtt/ daß der Bluträcher nicht zu viel werden zu verderben/ und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HErr lebt! Es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erden fallen.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn König etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider Gottes Volck / daß der König ein solches geredt hat/ daß er sich verschuldige/ und seinen Verstossenen nicht wieder holen lässet?

14. Denn wir sterben des Todes / und wie das Wasser in die Erden verschleiffet / das man nicht aufhält/ und * GOtt will nicht das Leben wegnehmen/ sondern bedenckt sich/ daß nicht das Verstossene auch von ihme verstossen werde. Was das Menschl. Leben.

* Ez. 18/32. c. 33/ 11.

15. So bin ich nun kommen mit meinem Herrn König solches zu reden/ denn das Volck macht mir bang / denn deine Magd gedachte / ich will mit dem König reden / vielleicht wird er thun/ was seine Magd sagt.

16. Denn er wird seine Magd erhören / daß er mich errette von der Hand aller/ die mich samt meinem Sohn vertilgen wollen vom Erbe GOttes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn/ des Königs Wort/ soll mir ein Trost seyn / denn mein Herr/ der König/ ist wie ein Engel GOttes/ daß er Gutes und Böses hören kan / darum wird der HErr/ dein GOtt/ mit dir seyn!

18. Der König antwortete und sprach zum Weibe: Läugne mir nicht/ was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr/ der König rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joab mit dir / in diesem allen? Das Weib antwortete/ und sprach: So wahr deine Seele lebt/ mein Herr König/ es ist niemand anders/ weder zur Rechten/ noch zur Lincken/ denn wie mein Herr/ der König/ geredt hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten / und er hat solches alles deiner Magd eingegeben/

20. Daß ich diese Sache also wenden solte / das hat dein Knecht Joab gemacht/ aber mein Herr ist weise/ wie die Weisheit eines Engels GOttes/ daß er mercket alles auf Erden.

21. Da sprach der König zu Joab: Sihe / ich hab solches gethan/ so gehe hin und bringe den Knaben Absalom wieder. David nimt Absalom wieden zu Gnaden an.

22. Da fiel Joab auf sein Antlitz zur Erden / und betete an / und dancke dem Könige / und sprach: Heute mercket dein Knecht/ daß ich Gnade funden hab vor deinen Augen/ mein Herr König/ daß der König thut/ was sein Knecht sagt.

23. Also machte sich Joab auf/ und zog gen Gesur/ und brachte Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen / und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus / und sahe des Königs Angesicht nicht.

III. Absaloms Schönheit

25. ES war aber in gantz Israel kein Mann so schön/ als Absalom / und hatte dieses Lob für allen/ von seiner Fußsolen an/ bis auf seine Scheitel war nicht ein Fehl an ihm.

26. Und wenn man sein Haupt beschur/ (das geschach gemeiniglich alle Jahr / denn es war ihm zu schwer / daß mans abscheeren muste) so wug sein Haupt-Haar zwey hundert Sekel nach dem Königlichen Gewichte.

27. Und Absalom wurden drey Söhne geboren/ und eine Tochter / die hieß Thamar / und war ein Weib / schön von Gestalt. Drey Söhne und eine Tochter Absaloms

28. Also blieb Absalom zwey Jahr zu Jerusalem/ daß er des Königs Angesicht nicht sahe.

IV.

29. UNd Absalom sandte nach Joab / daß er ihn zum König sendete / und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andernmal / noch wolt er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem / und er hat Gersten darauf / so gehet hin / und steckets mit Feuer an / da steckten die Knechte Absalom das Stück mit Feuer an.

31. Da machte sich Joab auf / und kam zu Absalom ins Haus / und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Joab: Sihe / ich sandte nach dir / und ließ dir sagen: Komm her / daß ich dich zum Könige sende / und sagen lasse / warum bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser / daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königes sehen / ist aber eine Missethat an mir / so tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum Könige / und sagts ihm an / und er rieff dem Absalom / daß er hinein zum Könige kam / und er betete an auf sein Antlitz zur Erden vor dem Könige / und der König küssete Absalom.

Nutz.

I. DAß vielmal zu Hofe / Mord und andere schwere Sünde bemäntelt werden / wie Joab in der Sache Absalom gethan / v. 1. 2. 3. II. L. Daß ein gut Wort / wie man sagt / eine gute Statt finde / und vernünfftige Reden viel Gutes ausrichten / wie das kluge Weib bey David / v. 4—12. III. L. Daß Schönheit eine Gabe GOttes sey / v. 15. IV. L. Daß das Vater Hertz auch gegen böse Kinder mit Liebe sich erweise / wie David gegen Absalom / v. 43.

Das XV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wer / und was / Absalom hierzu gebracht / daß er sich wider seinen Vater aufgelehnet / und durch was glatte Worte er ihm das Volck anhängig gemacht / v. 1.—6. II. Wie er die Aufruhr angestellet / und das Volck zusammen gebracht / v. 7—12. III. Wenn / warum / und wie David sich in die Flucht begeben / v. 13. 14. IV. Wer mit David fortgezogen / und welche er nicht wollen mitziehen lassen / (nemlich die Priester:) Wie denn auch Husai auf Davids Rath umgekehret / v. 16—47. Besihe hie den 3. und 24. Psalm.

I. Absalom ein Aufrührer wider David seinen Vater.

1. UNd es begab sich darnach / daß Absalom ließ ihm machen Wagen und Rosse / und funfftzig Mann / die seine Trabanten waren.

2. Und Absalom machte sich also des Morgens früh auf und tratt an den Weg bey dem Thor / und wenn jemand einen Handel hatte / daß er zum König vor Gericht kommen solt / rieff ihn Absalom zu sich / und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn denn der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israel einem /

3. So sprach Absalom zu ihm: Sihe / deine Sache ist recht und schlecht / aber du hast keinen Verhörer vom Könige.

4. Und Absalom sprach: O wer setzt mich zum Richter im Lande! daß jedermann zu mir käme / der eine Sache und Gericht hat / daß ich ihn zum Rechten hülffe.

5. Und wenn jemand sich zu ihm thät / daß er ihn wolte anbeten / so reckete er seine Hand aus / und ergrieff ihn / und küssete ihn.

6. Auf die Weise that Absalom dem gantzen Israel / wenn sie kamen vor Gericht zum Könige / und stahl also das Hertz der Männer Israel.

II.

7. NAch (a) viertzig Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen / und mein Gelübd zu Hebron ausrichten / das ich dem HErrn gelobet habe.

(a) Diese viertzig Jahr rechnen wir von der ersten Salbung Davids / dran er ist zwantzig Jahr alt gesalbet / und zehen Jahr Verfolgung gelitten / und im dreyssigsten Jahr König bestätiget und angenommen.

8. Denn dein Knecht that ein Gelübde / da ich zu Gesur in Syria wohnte / und sprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jerusalem bringet / so will ich dem HErrn einen Gottesdienst thun.

9. Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf und gieng gen Hebron.

10. Absalom aber hatte Kundschaffter ausgesandt in alle Stämme Israel / und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet / so sprecht: Absalom ist König worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Absalom zwey hundert Mann / von Jerusalem beruffen / aber sie giengen in ihrer Einfalt / und wusten nichts um die Sache.

12. Absalom aber sandte auch nach Ahitophel dem Giloniten / Davids Rath / aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opffer thät / ward der Bund starck / und das Volck lieff zu und mehrte sich mit Absalom. Ahitophel.

III.

13. DA kam einer / der sagts David an / und sprach: Das Hertz jedermanns in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten / die bey ihm waren zu Jerusalem. * Auf / lasset uns fliehen / denn hie wird kein Entrinnen seyn vor Absalom; eilet / daß wir gehen / daß er uns nicht übereile / und ergreiffe uns / und treibe ein Unglück auf uns / und schlage die Stadt mit der Schärffe des Schwerdts. * Ps. 3/1.

15. Da sprachen die Knechte des Königes zu ihm: Was mein Herr / der König / erwehlet / sihe / hie sind deine Knechte.

IV. David fleucht für Absalom.

16. UNd der König gieng zu Fusse hinaus mit seinem gantzen Hause / er ließ aber zehen Kebsweiber das Haus zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volck zu Fusse hinaus kamen / traten sie ferne vom Hause.

18. Und alle seine Knechte giengen neben ihm her / darzu alle Crethi und Plethi / und alle Gethiter / sechs hundert Mann / die von Gath zu Fusse kommen waren / giengen vor dem König her.

19. Und der König sprach zu Ithai / dem Gethiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um und bleibe bey dem Könige / denn du bist fremd / und von deinem Ort gezogen hieher. Ithai.

20. Gestern bist du kommen / und heute wagest du dich mit uns zu gehen / ich aber will gehen / wo ich hin kan gehen / kehre um / und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmhertzigkeit und Treue.

21. Ithai antwortete / und sprach: So wahr der HErr lebt / und so wahr mein Herr König lebt! an welchem Ort mein Herr der König seyn wird / es gerathe zum Tod oder zum Leben / da wird dein Knecht auch seyn.

22. David sprach zu Ithai: So komm und gehe mit. Also gieng Ithai / der Gethiter / und alle seine Männer / und der gantze Hauffe Kinder / die mit ihm waren.

23. Und das gantze Land weinete mit lauter Stimme / und alles Volck gieng mit. Und der König gieng über den Bach Kidron / und alles Volck gieng vor auf dem Wege / der zur Wüsten gehet.

24. Und sihe / Zadok war auch da / und alle Levi- Zadok.
ten / die bey ihm waren und trugen die Lade des Bunds GOttes / und stelleten sie dahin. Und Ab-

Abjathar. Jathar trat empor/ bis daß alles Volck zur Stadt auskam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt / werde ich Gnade finden vor dem HErrn / so wird Er mich wiederholen / und wird sie mich sehen lassen / und sein Haus.

26. Spricht Er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir/ sihe hie bin ich: Er machs mit mir/ wie es Ihm wolgefället.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher! kehre um wieder in die Stadt mit Frieden/ und mit euch eure beyde Söhne/ Ahimaaz/ dein Sohn/ und Jonathan/ der Sohn Abjathar.

28. Sihe / ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüsten / bis daß Botschafft von euch komme/ und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und Abjathar die Lade GOTTES wieder gen Jerusalem / und blieben daselbst.

30. David aber gieng den Oelberg hinan / und weinete/ und sein Haupt war verhüllet / denn er gieng verhüllet/ dazu alles Volck/ das bey ihm war/ hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet / und giengen hinan und weineten.

31. Und da es David angesagt ward / daß Ahitophel im Bund mit Absalom war / sprach er: Ahitophel HERR mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit!

32. Und da David auf die Höhe kam / da man GOtt pflegte anzubeten / sihe / da begegnete ihm Husai. Husai/ der Arachiter / mit zerrissenem Rocke / und Erden auf seinem Haupte.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest/ wirst du mir eine Last seyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengest/ und sprächst zu Absalom: Ich bin dein Knecht/ ich will des Königs seyn/ der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit / will nun dein Knecht seyn: So würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So ist Zadok und Abjathar / die Priester/ mit dir: alles / was du hörest aus des Königes Hause/ sagest du an den Priestern Zadok und Abjathar.

36. Sihe / es sind bey ihnen ihre zween Söhne/ Ahimaaz/ Zadoks / und Jonathan / Abjathars Sohn/ durch dieselben kanst du mir entbieten/ was du hören wirst.

37. Also kam Husai/ der Freund David / in die Stadt/ und Absalom kam gen Jerusalem.

Nutz.

I. Daß Heuch- und Schmeicheley das Mittel zum Aufruhr sey/ v. 2–9. II. L. Wie begierig das gemeine Volck zu aufrührischen Neuerungen im Lande sey/ v. 10. 12. III. L. Daß man der Gefahr durch ehrliche Mittel zu entgehen / kein Bedencken tragen soll / v. 14—17. IV. L. Daß man sich im Creutz unter die Hand GOttes demütigen/ und ihm alles heimstellen soll/ wie David/ v. 25. 26.

Das XVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Ziba/ der Heuchler und Verleumder/ mit Geschencke und Worten David hintergangen / und die Güter Mephibosety an sich gebracht/ v. 1–4. II. Was Simei dem David für Schmach angethan/ und wie geduldig er dieses erlitten/ v. 5—14. (Besihe den 10. 11. 39. 64. 70. 140. Psalm.) III. Der Eintritt Absaloms/ in die Stadt Jerusalem/ was er daselbst mit Husai geredt/ welchen bösen Rath ihm Ahitophel gegeben/ und wie er denselben ins Werck gerichtet/ vers. 15—23.

I. Ziba.

1. UNd da David ein wenig von der Höhe gegangen war / sihe / da begegnete ihm Ziba / der Knabe Mephibosety / mit einem paar Esel gesattelt / darauf waren zweyhundert Brod und hundert Stück Rosin/ und hundert Stück Feigen/ und ein Legel Weins.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesinde des Königes/ darauf zu reiten/ und die Brod und Feigen für die Knaben zu essen/ und der Wein zu trincken / wenn sie müde werden in der Wüsten.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? * Ziba sprach zum Könige: Sihe er/ blieb zu Jerusalem/ denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wieder geben.

* 2. Sam. 19/ 29.

4. Der König sprach zu Ziba: Sihe / es soll dein seyn alles / was Mephibosety hat. Ziba sprach: Ich bete an/ daß mich Gnade finden vor dir/ mein Herr König!

II. Simei flucht David.

5. DA aber der König David bis gen Bahurim kam / sihe / da gieng ein Mann daselbst heraus / vom Geschlechte des Hauses Saul/ der hieß Simei/ der Sohn Gera. Der gieng heraus und * fluchte/

* 1. Reg. 2/ 8.

6. Und warff David mit Steinen / und alle Knechte des Königs Davids/ denn alles Volck und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Lincken.

7. So sprach aber Simei/ da er fluchte: Heraus/ heraus/ du Bluthund/ du loser Mann!

8. Der HErr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Saul / daß du an seine Statt bist König worden. Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Absalom / und sihe/ nun steckest du in deinem Unglück/ denn du bist ein Bluthund.

Abisa. 9. Aber Abisai / der Sohn Zeruja / sprach zu dem Könige: Solt dieser todter Hund meinem Herrn/ dem Könige/ fluchen? Ich will hingehen und ihm den Kopff abreissen.

10. Der König sprach: Ihr Kinder Zeruja/ was hab ich mit euch zu schaffen? Lasset ihn fluchen / denn der HErr hats ihn geheissen / fluche David. Wer kan nun sagen: Warum thust du also?

11. Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Sihe/ mein Sohn/ der von meinem Leibe kommen ist/ stehet mir nach meinem Leben / warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Lasset ihn bezähmen/ daß er fluche/ denn der HErr hats ihn geheissen.

12. Vielleicht wird der HErr mein Elend ansehen/ und mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen.

13. Also gieng David mit seinen Leuten des Wegs/ aber Simei gieng an des Berges Seiten / neben ihm her / und fluchte und warff mit Steinen zu ihm/ und sprengte mit Erdklössen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volck/ das bey ihm war / müde / und erquickte sich daselbst.

III. Absalom kommt von Jerusalem. Husai.

15. ABer Absalom und alles Volck der Männer Israel kamen gen Jerusalem / und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Husai / der Arachiter / Davids Freund/ zu Absalom hinein kam/ sprach er zu Absalom: Glück zu/ Herr König/ Glück zu/ Herr König!

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmhertzigkeit an deinem Freund? Warum bist du nicht mit deinem Freund gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also/ sondern welchen der HERR erwehlet / und diß Volck/ und alle Mann in Israel/ deß will ich seyn/ und bey ihm bleiben.

19. Zum andern / wem solt ich dienen? Solt ich nicht vor seinem Sohn dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe / so will ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rath zu/ was sollen wir thun?

Ahitophels Rath.

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaff die Kebsweiber deines Vaters/ die er gelassen hat/ das Haus zu bewahren. So wird das gantze Israel hören/ daß du deinen Vater hast stinckend gemacht/ und wird aller Hand/ die bey dir sind/ desto kühner werden.

22. Da machten sie Absalom eine Hütten auf dem Dache/ und *Absalom beschlieff die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des gantzen Israels.

* 2. Sam. 12/11.

23. Zu der Zeit / wenn Ahitophel einen Rath gab/ das war/ als wenn man GOtt um etwas hätte gefraget / also waren alle Rathschläge Ahitophels / beyde bey David und Absalom.

Nutz.

1. WVor fälschlichem Angeben des Rechten/ und um eigenes Nutzens willen/ wie Ziba dem Mephi-Boseth mitgespielet / v. 3. 4. II. V. Zur Sanfftmut gegen Beleidiger/ nach Davids Exempel/ v. 5–12. III. 4. Das weltweise Leute manchmal in ihren Anschlägen zu Schanden werden/ wie Ahitophel / v. 20—23.

Das XVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Berathschlagung Absalons mit seinem Hof-Räthen/ ob man dem David nachjagen solte? Da dann erzehlet werden die Stimme Ahitophels/ der hier zu gerathen/ und die Stimme Husai/ welcher jenem zuwider/ und doch von männiglich gebilliget worden/ v. 1–15 II. Was der HERR und die Priester hierbey gethan / wenn nemlich diese auf Husai Erinnerung Jonathan und Ahimaaz zu David heimlich gesandt/ ihn zu warnen: Wie es ihnen unterwegs gegangen/ und wie David gefolget/ v. 15—22. III. Ahitophels Untergang. v. 22. IV. Davids Gefahr/ wer/ und wo man sich wider ihn gelägert/ und wie er dennoch Proviant bekommen/ und erhalten worden/ v. 24—29. (Besiehe den 27. und 43. Psalm.)

I. 1. UNd Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölff tausend Mann auslesen/ und mich aufmachen / und David nachjagen bey der Nacht/

2. Und will ihn überfallen / weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn denn erschrecke / daß alles Volck/ das bey ihm ist/ fleucht/ will ich den König allein schlagen/

3. Und alles Volck wieder zu dir bringen. Wenn denn Jedermann zu dir gebracht ist/ wie du begehrest/ so bleibet alles Volck mit Frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn/ und alle Aeltesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber/ lasset Husai/ den Arachiten/ auch ruffen/ und hören/ was er darzu saget.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam/ sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt/ sage du/ sollen wirs thun oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath / den Ahitophel auf diß mal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wol und seine Leute/ daß sie starck sind/ und zorniges Gemüts/ wie ein Bär/ dem die Jungen auf dem Felde geraubet sind. Darzu ist dein Vater ein Kriegs-Mann/ und wird sich nicht säumen mit dem Volcke.

9. Sihe/ er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Gruben / oder sonst an einem Ort. Wenns denn geschähe/ daß das erstemal übel geriethe / und käme ein Geschrey und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volck / das Absalom nachfolget:

10. So würde Jedermann verzagt werden / der auch sonst ein Krieger ist / und ein Hertz hat / wie ein Löwe. Denn es weiß gantz Israel/ daß dein Vater starck ist/ und Krieger/ die bey ihm sind.

11. Aber das rathe ich/ daß du zu dir versammlest gantz Israel / von Dan bis gen Ber-Seba / so viel als der Sand am Meer / und deine Person ziehe unter ihnen. Husai Rath.

12. So wollen wir ihn überfallen / an welchem Ort wir ihn finden / und wollen über ihn kommen/ wie der Thau auf die Erden fällt/ daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammlen/ so soll das gantze Israel Stricke an dieselbe Stadt werffen/ und sie in den Bach reissen/ daß man nicht ein Kieselein daran finde.

14. Da sprach Absalom/ und Jedermann in Israel: Der Rath Husai/ des Arachiten/ ist besser/ denn Ahitophels Rath. Aber der HERR schickte es also / daß der gute Rath Ahitophels verhindert wurde / auf daß der HERR Unglück über Absalom brächte.

15. UNd Husai / sprach zu Zadok und Ab-Jathar/ den Priestern: So und so hat Ahitophel Absolom und den Aeltesten in Israel gerathen/ ich aber habe so und so gerathen. th

16. So sendet nun eilend hin / und lasset David ansagen/ und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüsten/ sondern mache dich hinüber/ daß der König nicht verschlungen werde/ und alles Volck/ das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz stunden bey dem Brunn Rogel/ und eine Magd gieng hin/ und sagets ihnen an / sie aber giengen hin / und sagtens dem König David an/ denn sie dorfften sich nicht sehen lassen/ daß sie in die Stadt kämen.

18. Es sahe sie aber ein Knabe / und sagets Absalom an. Aber die beyde giengen eilend hin/ und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim / der hatte einen Brunnen in seinem Hofe / dahinein stiegen sie.

19. Und das Weib nahm / und breitete eine Decke über des Brunnen Loch / und breitete Grütze darüber/ daß man es nicht merckete.

20. Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins Haus kamen/ sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das Wässerlein / und da sie suchten und nicht funden/ giengen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren / stiegen sie aus dem Brunnen / und giengen hin/ und sagtens David/ dem Könige / an / und sprachen zu David: Machet euch auf / und gehet eilend über das Wasser/ denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auf / und alles Volck/ das bey ihm war / und giengen über den Jordan/

bis

bis leicht Morgen ward/ und fehlte nicht an einem/ der nicht über den Jordan gegangen war.

III. Ahitophel hänget sich.

23. ALs aber Ahitophel sahe / daß sein Rath nicht fortgegangen war/ sattelte er seinen Esel/ machte sich auf/ und zog heim in seine Stadt/ und beschickte sein Haus/ und hieng sich/ und starb/ und ward begraben in seines Vaters Grab.

IV.

24. UNd David kam gen Mahanaim / und Absolom zog über den Jordan / und alle Männer Israel mit ihm.

Amasa.

25. Und Absalom hatte *Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Manns Sohn / der hieß Jethra / ein Israeliter/ welcher lag bey Abigail / der Tochter Nahas / der Schwester Zeruja/ Joabs Mutter.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war/ da brachten Sobi/ der Sohn Nahas/ von Rabbath der Kinder Ammen/ und Machir/ der Sohn Ammiel/ von Lodabar/ und Barsillai/ ein Gileaditer/ von Roglim/

28. Bettwerck/ Becken/ irdene Gefässe/ Wäitzen/ Gersten/ Mehl/ Sangen/ Bonen/ Linsen/ Grütz/

29. Honig/ Butter/ Schaaf- und Rinder-Käse/ zu David/ und zu dem Volck/ das bey ihm war/ zu essen/ denn sie gedachten/ das Volck wird hungerig/ müde und durstig seyn in der Wüsten.

Nutz.

I. DAß durch Gottes Schickung menschliche böse Anschläge/ zur Straffe der Boßhafftigen/ fehl zu schlagen pflegen/ wie allhie Ahitophels/ v. 14 II. L. Daß zu gefährlichen Zeiten/ ein Freund den andern aus Liebe warnen soll v. 19—22. III. L. Wie grosse schädliche Leute/ endlich ein schröcklich Ende/ durch GOttes Gericht nehmen/ v. 23. IV. V. Daß man sich derer/ so im Elend sind/ annehmen/ und helffen soll / wie dem David von etlichen treuen Leuten wiederfahren/ v. 27. 28. 29.

Das XVIII. Capitel.

HAndelt von der Schlacht/ zwischen David und seinem Sohn Absalom/ in dreyen Stücken. I. Was vorhergegangen/ wie David Anordnung gethan/ er aber in Person zu Hause geblieben / und was er des Absaloms halben befohlen/ v. 1—5. II. Die Schlacht selbst, wo sie geschehen/ wieviel geblieben/ und auf was Weise Absalom sein Ende genommen/ v. 6—15. III. Was darauf erfolget/ wenn Joab sein Volck wieder zu Hause gebracht/ Absalom begraben worden / unter dem Steinhauffen / und nicht in seinem eigenen Grabe / und wie eine traurige Botschafft diß dem Vater gewesen/ v. 16—33.

I.

1. UNd David ordnete das Volck / das bey ihm war / und setzte über sie Hauptleute über tausend und über hundert.

2. Und sandte aus des Volcks einen dritten Theil unter Joab / und einen dritten Theil unter Abisai/ dem Sohn Zeruja / Joabs Bruder/ und einen dritten Theil unter Ithai / dem Gethiter.

3. Und der König sprach zum Volck: Ich will auch mit euch ausziehen. Aber das Volck sprach: Du solt nicht ausziehen/ denn ob wir gleich fliehen/ oder die Helfte sterben/ so werden sie sich unser nicht annehmen/ denn du bist/ als wenn unser zehen tausend wären/ so ists nun besser/ daß du uns aus der Stadt helffen mögest.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt/ das will ich thun. Und der König trat ans Thor/ und alles Volck zog aus bey hundert und bey tausenden.

5. Und der König gebot Joab und Abisai/ und Ithai/ und sprach: Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom / und alles Volck hörets / da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom.

II.

6. UNd da das Volck hinaus kam auf das Feld / Israel entgegen / erhub sich der Streit im Walde Ephraim.

Absaloms Anhang erschlagen.

7. Und das Volck Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids/ daß desselben Tages eine grosse Schlacht geschach / zwantzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande / und der Wald fraß vielmehr Volcks deß Tages/ denn das Schwert fraß.



9. Und Absalom begegnete den Knechten David/ und ritte auf einem Maul/ und da das Maul unter eine grosse (a) dicke Eichen kam / behieng sein Haupt an der Eichen/ und schwebte zwischen Himmel und Erden/ aber sein Maul lief unter ihm weg.

(a) Das ist/ alta.

Absalom krieget seinen Lohn.

10. Da das ein Mensch sahe / sagte ers Joab an/ und sprach: Sihe/ ich sahe Absalom an einer Eichen hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann / ders ihm hatte angesagt: Sihe/ sahest du das/ warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erden? So wolt ich dir von meinetwegen zehen Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest / so wolt ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn geleget haben. Denn der König gebot dir und Abisai/ und Ithai/ vor unsern Ohren/ und sprach: Hütet euch / daß nicht Jemand dem Knaben Absalom: (b)

(b) Vernimm: Leid thue.

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seelen Fahr / weil dem Könige nichts verholen wird / würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kan nicht so lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spiesse in seine Hand / und stieß sie Absalom ins Hertz / da er noch lebte / an der Eichen.

15. Und zehen Knaben / Joabs Waffenträger / machten sich umher / und schlugen ihn zu todt.

III. 16. DA ließ Joab die Posaunen / und brachte das Volck wieder / daß es nicht weiter Israel nachjagte / denn Joab wolte des Volcks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom / und wurffen ihn in den Wald / in eine grosse Gruben / und legten einen sehr grossen Hauffen Steine auf ihn. Und das gantze Israel flohe / ein jeglicher in seine Hütten.

Absalons Seule. 18. Absalom aber hatte ihm eine Seule aufgerichtet / da er noch lebte / die stehet im Königs-Grund / denn er sprach: Ich habe keinen Sohn / darum soll dieses meines Namens Gedächtnis seyn / und hieß die Seule nach seinem Namen / und heißt auch / bis auf diesen Tag / Absaloms Raum.

19. Ahimaaz / der Sohn Zadok / sprach: Lieber / laß mich lauffen / und dem König verkündigen / daß der HERR ihm Recht verschafft hat von seiner Feinde Hände.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschafft / einen andern Tag solt du Botschafft bringen / und heute nicht / denn des Königs Sohn ist todt!

21. Aber zu Cusi sprach Joab: Gehe hin / und sage dem König an / was du gesehen hast. Und Cusi bete Joab an / und lief.

22. Ahimaaz aber / der Sohn Zadok / sprach abermal zu Joab: Wie / wenn ich auch lieffe dem Cusi nach? Joab sprach: Was wilt du lauffen / mein Sohn? Komm her / du wirst nicht eine gute Botschafft bringen.

23. Wie / wenn ich lief? Er sprach zu ihm: So lauffe doch. Also lief Ahimaaz stracks Wegs / und kam Cusi vor.

24. David aber saß zwischen zweyen Thoren / und der Wächter gieng aufs Dach des Thors / an der Mauren / und hub seine Augen auf / und sahe einen Mann lauffen allein.

25. Und er rief / und sagts dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er alleine / so ist eine gute Botschafft in seinem Munde.

26. Und da derselbige gieng / und herzu kam / sahe der Wächter einen andern Mann lauffen / und rief in das Thor / und sprach: Sihe / ein Mann laufft alleine.

27. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote. Der Wächter sprach: Ich sehe des Ersten Lauff / als den Lauff Ahimaaz / des Sohns Zadok. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann / und bringet eine gute Botschafft.

Ahimaaz. 28. Ahimaaz aber rief / und sprach zum Könige: Friede / und betete an vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erden / und sprach: Gelobet sey der HErr dein GOTT / der die Leute / die ihre Hände wider meinen Herrn / den König / aufhuben / übergeben hat.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wol dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß Getümmel / da des Königs Knecht / Joab / mich / deinen Knecht / sandte / und weiß nicht / was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum / und tritt daher / und er gieng herum / und stund allda.

Cusi. 31. Sihe / da kam Cusi / und sprach: Hie gute Botschafft / mein Herr König / der HERR hat dir heute Recht verschafft / von der Hand aller / die sich wider dich auflehneten.

32. Der König aber sprach zu Cusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wol? Cusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen / wie es dem Knaben gehet / und allen / die sich wider dich auflehnen Ubel zu thun.

Klage Davids über Absalom. 33. Da ward der König traurig / und gieng hin auf den Saal im Thor / und weinte / und im Gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom / mein Sohn / mein Sohn Absalom! wolte GOtt / ich müste für dich sterben! O Absalom / mein Sohn / mein Sohn!

Nutz.

I. WIeviel dem gantzen Land und Volcke an einem treuen Regenten gelegen / nach der Rede der Israeliten zu David / vers. 3. II. Daß Aufruhr selten ein gut Ende nehme / sondern von GOTT hefftig gestrafft werde. vers. 6—15. III. Von der unerforschlichen Liebe der Eltern gegen die Kinder / auch die ungehorsame / wie an David hie zu sehen / v. 33.

Das XIX. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Joabs Mißfallen über der Traurigkeit Davids / und wie er sie dem David benommen / v. 2—8. II. Der Rathschlag deren in Israel / wie sie den König David wieder aus dem Elende heimholen solten / v. 9. 10. III. Wie freundlich sich David erzeiget gegen die Aufrührischen / sonderlich gegen Amasa und Simei / v. 11—23. IV. Ein Exempel menschlicher Schwachheit an David / gegen dem unschuldigen Mephiboseth / welchem er weniger getrauet / als dem Verleumder Ziba / v. 24—30. V. Was David mit Barsillai vorgenommen / 34—39. VI. Der Zanck zwischen den Stämmen des Volcks Israel / über der Einholung des Königs / und wie ein jeder gern das Beste thun wollen v. 40—43.

I. UNd es ward Joab angesagt / sihe / der König weinet / und trägt Leid um Absalom. I.

2. Und ward aus dem Sieg des Tages ein Leid unter dem gantzen Volck / denn das Volck hatte gehöret des Tages / daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volck verstal sich weg an dem Tage / daß nicht in die Stadt kam / wie sich ein Volck verstielet / das zu Schanden worden ist / wenns im Streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet / und schrie laut: Ach mein Sohn Absalom! Absalom / mein Sohn / mein Sohn!

5. Joab aber kam zum Könige ins Haus / und sprach: Du hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte / die heute deine / deiner Söhne / deiner Töchter / deiner Weiber / und deiner Kebsweiber Seelen / errettet haben!

6. Daß du lieb hast / die dich hassen / und hassest / die dich lieb haben. Denn du lässest dich heute mercken / daß dirs nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten / denn ich mercke heute wol / wenn dir nur Absalom lebete / und wir heute alle todt wären / das däuchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf / und gehe heraus / und rede mit deinen Knechten freundlich / denn ich schwöre dir bey dem HERRN / wirst du nicht heraus gehen / es wird kein Mann an dir bleiben diese Nacht über / das wird dir ärger seyn / denn alles Ubel / das über dich kommen ist von deiner Jugend auf bis hieher!

8. Da machte sich der König auf / und satzte sich ins Thor/und man sagts allem Volck : Sihe/der König sitzt im Thor. Da kam alles Volck vor den König. Aber Israel war geflohen/ein Jeglicher in seine Hütten.

II. 9. UNd es zanckte sich alles Volck in allen Stämmen Israel / und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde/und erlöset uns aus der Philister Hand / und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im Strett/den wir über uns gesalbet hatten / warum seyd ihr nun so stille/daß ihr den König nicht wieder holet?

III. 11. DEr König aber sandte zu Zadok und Abjathar/den Priestern/ und ließ ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten in Juda / und sprecht: Warum wolt ihr die letzten seyn/den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des gantzen Israel war vor den König kommen in sein Haus/)

12. Ihr seyd meine Brüder / mein Bein und mein Fleisch/warum wolt ihr denn die letzten seyn/ den König wieder zu holen?

Amasa. 13. Und zu *Amasa sprecht: Bist du nicht mein Bein / und mein Fleisch? GOTT thue mir diß und das / wo du nicht solt seyn Feld-Hauptmann vor mir dein Lebenlag/an Joabs Statt.
*2.Sam.17/25.

14. Und er neigte das Hertz aller Mäñer Juda/ wie eines Mannes. Und sie sandten hin/ zum Könige: Komm wieder/du und alle deine Knechte.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam / waren die Männer Juda gen Gilgal kommen / hinab zu ziehen / dem Könige entgegen/daß sie den König über den Jordan führeten.

16. Und Simei / der Sohn Gera / des Sohns Jemini / der zu Bahurim wohnete/ *eilete / und zog mit den Männern Juda hinab / dem König David entgegen. *1.Reg.2/8.

Ziba. 17. Und waren tausend Mann mit ihm von Ben Jamin. Darzu auch Ziba / der Knabe aus dem Hause Saul / mit seinen funffzehen Söhnen/ und zwantzig Knechten / und fertigten sich durch den Jordan vor dem Könige her.

18. Und machten die Furt / daß sie das Gesinde des Königs hinüber führeten / und thäten/ Simei. was ihme gefiel. Simei aber / der Sohn Gera/ fiel vor dem König nider / da er über den Jordan fuhr/

19. Und sprach zum Könige: Mein Herr/ rechne mir nicht zu die Missethat / und gedencke nicht/ daß dein Knecht *dich beleidiget deß Tages/da mein Herr König aus Jerusalem gieng/und der König nehme es nicht zu Hertzen. *2.Sam.16/5.

20. Denn dein Knecht erkennet / daß ich gesündiget habe! Und sihe: Ich bin heute der erste kommen unter dem gantzen Haus Joseph/ daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

21. Aber *Abisai/ der Sohn Zeruja/ antwortete / und sprach: Und Simei soll darum nicht sterben / so er doch dem Gesalbten des HERRN geflucht hat? *2.Sam.16/9.

22. David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen/ihr Kinder Zeruja/ daß ihr mir heute wolt zum Satan werden? Solte heute Jemand sterben in Israel? Meinst du/ ich wisse nicht/daß ich heute ein König bin worden über Israel?

23. Und der König sprach zu Simei: Du solt nicht sterben. Und der König schwur ihm.

IV. Mephi-Boseth. 24. MEphiBoseth / der Sohn Saul / kam auch herab dem Könige entgegen / und er hatte seine Füsse/ noch seinen Bart nicht gereiniget / und seine Kleider nicht gewaschen / von dem Tage an / da der König weggegangen war/bis an den Tag/da er mit Frieden kam.

25. Da er nun gen Jerusalem kam / dem Könige zu begegnen / sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen/MephiBoseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König / mein Knecht hat mich betrogen / denn dein Knecht gedachte: Ich will einen Esel satteln/und darauf reiten/und zum Könige ziehen / denn dein Knecht ist lahm.

27. Darzu hat er *deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige. Aber mein Herr König ist wie ein †Engel GOttes/thue/ was dir wolgefällt. *2.Sam.16/3.Gen.33/10.

28. Denn alle meines Vaters Haus ist nichts gewesen / denn Leute des Todes / vor meinem Herrn Könige. So hast du deinen Knecht gesetzt unter die / so auf deinem Tisch essen / was hab ich weiter Gerechtigkeit/oder weiter zu schreien an den König?

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Dinge? Ich habs gesagt: Du und *Ziba theilet den Acker mit einander.
*2.Sam.16/4.

30. Mephiboseth sprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin/ nach dem mein Herr König mit Frieden heimkommen ist.

V. Barsillai. 31. UNd Barsillai/der Gileaditer/kam herab von Roglim/und *führte den König über den Jordan/ daß er ihn im Jordan geleitete.
*1.Reg.2/7.

32. Und Barsillai war fast alt/wol achtzig Jahr/ der *hatte den König versorget / weil er zu Mahanaim war/ denn er war ein sehr trefflicher Mann. *2.Sam.17/27.

33. Und der König sprach zu Barsillai: Du solt mit mir hinüber ziehen / ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zu Könige: Was ists noch/ das ich zu leben habe/daß ich mit dem Könige solt hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahr alt / wie solte ich kennen/was gut oder böse ist / oder schmecken/was ich esse oder trincke / oder hören/ was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum soll dein Knecht meinen Herrn König fürter beschweren?

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem König über den Jordan/ warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren / daß ich sterbe in meiner Stadt / bey meines Vaters und meiner Mutter Grab. Sihe / da ist dein Knecht Chimeham / den laß mit meinem Herrn Könige hinüber Chimeham. ziehen/und thue ihm/was dir wolgefällt.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen / und ich will ihm thun / was dir wolgefällt / auch alles / was du an mir erwehlest/ will ich dir thun.

39. Und da alles Volck über den Jordan war gegangen/ und der König auch/ küsste der König den Barsillai/und segnete ihn/und er kehrete wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal/ und Chüneham zog mit ihm. Und alles Volck Juda hatte den König hinüber geführet/ aber des Volcks Israel war nur die Helffte da.

VI. 41. UNd sihe/ da kamen alle Männer Israel zum Könige/ und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder/ die Männer Juda/ gestohlen/ und haben den König und sein Haus über den Jordan geführet/ und alle Männer David mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der König gehöret uns nahe zu/ was zürnet ihr darum? Meinet ihr/ daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschencke empfangen haben?

43. So antworteten denn die von Israel denen von Juda/ und sprachen: Wir haben zehenmal mehr beym Könige/ darzu auch bey David/ denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet/ daß das Unsere nicht das Erste gewesen ist/ unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter/ denn die von Israel.

Nutz.

I. VDaß man denen/ die Gutes rathen/ gern folgen soll/ v. 5—9. II. L. Daß Güte und Gnade bey Obrigkeit/ der Unterthanen Hertzen zu ihr neige/ v. 14. III. V. Zur Versöhnlichkeit und Sanfftmut gegen den Rechten/ nach Davids Exempel. v. 21/23. IV. W. Daß sich hohe Leute für Schmeichlern und Verleumdern der Unschuldigen hüten sollen/ v. 26—29. V. L. Daß alte Leute von der Welt-Lust ihre Gedancken ab/ und zu GOtt im Himmel wenden sollen/ v. 34/35. VI. W. Vor Zänckerey/ daraus Erbitterung und viel Böses kommt/ v. 41/42/43.

Das XX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Der neue Aufruhr Seba/ wie er Israel wider David aufgewiegelt/ ehe derselbe gar nach Jerusalem kommen/ und wie steiff der Stamm Juda bey David gehalten/ v. 1/2. II. Die Vorsorg David/ nach dem er gen Jerusalem kommen: beydes wegen der Krebsweiber/ die Absalom beschlaffen/ und denn wegen des Königreichs/ wie der Aufrührer zur Hand zu bringen/ oder zu dämpffen/ v. 3—7. III. Joabs verweißliche und löbliche That: Jenes war der Todschlag an Amasa/ welchen er unter dem Schein der Freundschafft ermordet; Dieses aber/ wenn er auf Befehl Davids dem Aufrührer Seba nachgejaget/ v. 8—15. IV. Wo und wie Seba ums Leben kommen/ und wie sich damals der Streit geendet/ neben Erzehlung der Beamten Davids/ v. 16/20.

I. Seba ein Aufrührer

1. UNd es war daselbst ein (a) berühmter heilloser Mann/ der hieß Seba/ ein Sohn Bichri/ eines Manns von Jemini/ der bließ die Posaunen/ und sprach: Wir haben keinen Theil an David/ noch Erbe am Sohn Isai/ ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütten/ O Israel!

(a) Berühmter) Einer von den grossen Hansen/ von hohem Adel/ der grossen Anhang im Volck/ und ein Ansehen oder Namen hatte/ wie Catilina zu Rom/ ꝛc.

2. Da fiel von David jedermann in Israel/ und folgeten Seba/ dem Sohne Bichri/ aber die Männer Juda hiengen an ihrem Könige/ vom Jordan an bis gen Jerusalem.

II. 3. DA aber der König David heim kam gen Jerusalem/ nahm er die zehen Kebs-Weiber/ die er hatte gelassen das Haus zu bewahren/ und that sie in eine Verwahrung/ und versorgte sie/ aber er beschlieff sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod/ und lebeten Witwinnen.

Amasa. 4. Und der König sprach zu Amasa: Beruff mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag/ und du solt auch hie stehen.

5. Und Amasa gieng hin Juda zu beruffen/ aber er verzog die Zeit/ die er ihm bestimmet hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba/ der Sohn Bichri/ mehr Leids thun denn Absalom. Nimm die Knechte deines HErrn/ und jage ihm nach/ daß er nicht etwa für sich veste Städte finde/ und entrinne aus unsern Augen.

7. Da zogen aus ihm nach die Männer Joab/ darzu die Crethi und Plethi/ und alle Starcken/ sie zogen aber aus von Jerusalem/ nachzujagen Seba/ dem Sohn Bichri.

III. 8. DA sie aber bey dem grossen Stein waren zu Gibeon/ kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide/ das er anhatte/ und hatte darüber ein Schwert gegürtet/ das hieng an seiner Hüfften in der Scheiden/ das gieng gern aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir/ mein Bruder! Und Joab fasste mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Bart/ daß er ihn küssete.

Joab sticht Amasa todt. 10. Und *Amasa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joab/ und er stach ihn damit in den Wanst/ daß sein Eingeweide sich auf die Erden schüttete/ und gab ihm keinen Stich mehr/ und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba/ dem Sohn Bichri.

* 1. Reg. 2/5.

11. Und es trat einer von den Knaben Joab neben ihn/ und sprach: Trotz/ und mache sich einer an Joab/ und thue sich bey David nach Joab!

12. Amasa aber lag im Blute gewältzet mitten auf der Strassen. Da aber einer sahe/ daß alles Volck da stehen blieb/ wendete er Amasa von der Strassen/ auf den Acker/ und warff Kleider auf ihn/ weil er sahe/ daß/ wer an ihm kam/ stehen blieb.

13. Da er nun aus der Strassen gethan war/ folgete jedermann Joab nach/ Seba/ dem Sohn Bichri/ nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Israel gen Abel und Beth-Maacha/ und gantze Haberim/ und sie versammleten sich/ und folgeten ihm nach.

15. Und kamen und belegten ihn zu Abel und Beth-Maacha/ und schütteten eine Schütt um die Stadt/ und tratten an die Mauren/ und alles Volck/ das mit Joab war/ stürmete/ und wolte die Mauren niderwerffen.

IV. Weise Frau zu Abel. 16. DA rieff eine weise Frau aus der Stadt: Höret/ höret/ sprecht zu Joab/ daß er hie herzukomme/ ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam/ sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd! Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach man: Wer fragen will/ der frage zu Abel/ und so giengs wol aus.

19. Ich bin eine von den Friedsamen und treuen Städten in Israel/ und du wilt die Stadt tödten/ und die Mutter in Israel/ warum wilt du das Erbtheil des HErrn verschlingen?

20. Joab antwortete und sprach: Das sey ferne/ das sey ferne von mir/ daß ich verschlingen und verderben solt!

21. Es hat sich nicht also/ sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim/ mit Namen Seba/ der Sohn Bichri/ hat sich empöret wider den König David/ gebet denselben her allein/ so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Sihe/ sein Haupt soll zu dir über die Mauren geworffen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volck

mit ihrer Weisheit / und sie hieben Seba / dem Sohn Bichri / den Kopff abe / und wurffen ihn zu Joab. Da bließ er die Posaunen / und sie zerstreueten sich von der Stadt / ein jeglicher in seine Hütten. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum Könige.

23. *Joab aber war über das gantze Heer Israel. Benaja / der Sohn Jojada / war über die Crethi und Plethi. *2. Sam. 8/16.

24. Adoram war Rentmeister. Josaphat / der Sohn Ahilud / war Cantzler.

25. Seja war Schreiber. Zadok und Abjathar waren Priester.

26. Darzu war Ira / der Jairiter / Davids Priester.

Nutz.

I. Daß zur Zeit des Aufruhrs immer eine Unruhe aus der andern erwachse / vers. 1/2. II. V. Daß Obrigkeit die Aufrührer mit Ernst verfolgen und straffen soll v. 4/5/6. III. W. Joabs Gruß und Kuß / darunter Amasa erwürget / ist ein Muster der Welt-kinder Schalckheit und Betriegerey / unter dem Schein guter Wort / v. 9/10. IV. L. Daß Weibs-Personen auch guten Raht geben können / wie allhie zu Abel geschehen / vers. 9—12.

Das XXI. Capitel.

Vier Theil. I. Ist die Theurung zu Davids Zeiten / warum sie verhängt worden / und wie sich David bemühet / dieselbe abzuwenden / vers. 1. II. Der Ausgang / wie diese Landstraffe gewendet worden / wann nemlich David den Gibeonitern die Nachkömmlinge Sauls zum Tod überliefert / ausgenommen Mephiboseth / v. 5—9. III. Das Begräbnis der Aufgehenckten / und wie auch zugleich die Gebeine Sauls und Jonathan zur gewissen Ruhestatt gebracht worden / v. 10—14. IV. Wie David zu unterschiedlichen malen von den Philistern mit Krieg angefochten worden / v. 15—23. (Besihe 1. B. Chron 21.

I. Theurung

1. Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten / drey Jahr aneinander / und David suchte das Angesicht des HErrn. Und der HErr sprach: Um Sauls willen / und um des Bluthauses willen / daß er die Gibeoniter getödet hat.

II.

2. Da ließ der König den Gibeonitern rufen / und sprach zu ihnen (die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel / sondern übrig von den Amoritern / aber *die Kinder Israel hatten ihnen geschworen / und Saul suchte sie zu schlagen in seinem Eifer / für die Kinder Israel und Juda.) *Jos. 9/19.

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und wo mit soll ich sühnen / daß ihr dem Erbtheil des HErrn segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und seinem Hause / und ist uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprecht ihr denn / das ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum König: Den Mann / der uns verderbet und zu nicht gemacht hat / sollen wir vertilgen / daß ihm nichts bleibe in allen Grentzen Israel.

6. Gebet uns sieben Männer aus seinem Hause / daß wir sie auf hängen dem HERRN zu Gibea Sauls / des Erwehlten des HERRN. Der König sprach: Ich will sie geben.

7. Aber der König verschonete Mephi Boseth / des Sohns Jonathan / des Sohns Saul / *um des Eides willen des HErrn / der zwischen ihnen war / nemlich zwischen David und Jonathan / dem Sohn Saul. *1. Sam. 18/3. c. 20/23. 23 18.

8. Aber die zween Söhne Rizpa / der Tochter Aja / die sie Saul geboren hatte / Armoni / und Mephi Boseth / darzu die fünff Söhne Michal / der Tochter Saul / die sie dem Adriel geboren hatte / dem Sohn Barsillai / des Mahalothiters / nahm der König /

9. Und gab sie in die Hände der Gibeoniter / die hiengen sie auf dem Berge vor dem HErrn. Also fielen diese sieben auf einmal / und sturben zur Zeit der ersten Erndte / wenn die Gersten-Erndte angehet.

III. Rizpa.

10. Da nahm Rizpa / die Tochter Aja / einen Sack / und breitete ihn auf den Fels / am Anfang der Erndte / bis das Wasser vom Himmel über sie troff / und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen / noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt / was Rizpa / die Tochter Aja / Sauls Kebsweib / gethan hatte.

12. Und David gieng hin und nahm die Gebeine Saul / und die Gebeine Jonathan / seines Sohns / von den Bürgern zu Jabes in Gilead (die sie von der Gassen Bethsan gestolen hatten / dahin *sie die Philister gehänget hatten / zu der Zeit / da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa.) *1. Sam 31/10.

13. Und brachte sie von dannen herauf / und sammleten sie zu Hauffen mit den Gebeinen der Gehängten.

14. Und begruben die Gebeine Sauls / und seines Sohns Jonathan / im Lande Ben Jamin zu Zela im Grabe seines Vatters Kis / und thaten alles / wie der König gebotten hatte. Also ward GOTT nach diesem dem Lande wider versöhnet.

IV. David streitet wider die Philister.

15. Es erhub sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel / und David zog hinab und seine Knechte mit ihm / und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

Jesbi.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der Kinder Rapha einer / und das Gewicht seines Speers war drey hundert Gewicht Ertz / und hatte neue Waffen /) der gedachte David zu schlagen.

Abisai.

17. Aber Abisai / der Sohn Zeruja / halff ihm und schlug den Philister todt. Da schwuren ihm die Männer David / und sprachen: Du solt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit / daß nicht das Licht in Israel verlesche.

Sibechai. Saph.

18. Darnach erhub sich noch ein Krieg zu (a) Nob mit den Philistern / da schlug Sibechai / der Husathiter / den Saph / welcher auch der Kinder Rapha einer war.

(a) Vel Gob.

Elhanan. Goliath.

19. Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern / da schlug Elhanan / der Sohn Jaere Orgim / ein Bethlehemiter / den Goliath / den Gethiter / welcher hatte einen Spieß / deß Stange war wie ein Weberbaum.

Langer Mann.

20. Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gath / da war ein langer Mann / der hatte sechs Finger an seinen Händen / und sechs Zehe an seinen Füssen / das ist vier und zwantzig an der Zahl / und er war auch geboren von Rapha.

Jonathan

21. Und da er Israel Hohn sprach / schlug ihn Jonathan / der Sohn Simea / des Bruders David.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath / und fielen durch die Hand David und seiner Knechte.

Nutz.

I. Daß theure Zeit eine Straffe GOttes wegen der Sünde sey / v. 1. II. V. Daß man Kinder ihrer frommen und wol verdienten Eltern geniessen lassen soll / wie David Mephiboseth / wegen Jonathans seines Vaters / vers. 7. III. V. Daß man die Liebe gegen die Todten mit ehrlicher

Begräbnis erweisen soll/v.12/13/14. IV. L. Daß den Glaubigen eine Feindseeligkeit nach der andern entstehe/ darinnen doch ihnen GOtt beystehet/v.15—22.

Das XXII. Capitel.

DEgreifft das schöne Lied Davids/ (den achtzehenden Psalm/) in dreyen Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang/wer das Lied gemacht/ weme zu Ehren/und wenn es gemacht worden/ vers.1. II. Die Sache selbsten/oder die zweyfache Erzehlung/ wie GOTT ihn/samt der gantzen Israelitischen Kirchen/ in vorigen Zeiten von den Feinden errettet/vers. 2—40. III. Der Beschluß begreifft in sich eine Wiederholung dessen/ was er bishero gesagt/und rühmet nochmals die Wolthaten GOTTES/ v.47—51. (Die Auslegung dieses Capitels besiehe drunten im 18. Ps.)

I. I. UNd David redete vor dem HERRN die Worte dieses Lieds/ zur Zeit/ da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde/ und von der Hand Saul/und sprach:

II. 2. DEr* HErr ist mein Fels/ und meine Burg/und mein Erretter. *Ps.18/3.

3. GOtt ist mein Hort/ auf den ich traue/ mein Schild und Horn meines Heils/ mein Schutz und meine Zuflucht/ mein Heiland/ der Du mir hilffest vom Frevel.

4. Ich will den HErrn loben und anruffen/ so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmertzen des Todes/ und die Bäche Belial erschreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich/ und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist/ so ruffe ich den HErrn an/ und schreye zu meinem GOTT/ so erhöret Er meine Stimme von seinem Tempel/ und mein Geschrey kommt vor Ihn zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebete/ und ward bewegt/ die Grundvesten des Himmels regeten sich/ und bebeten/ da Er zornig war.

9. Dampff gieng auf von seiner Nasen/ und verzehrend Feuer von seinem Munde/ daß es davon blitzte.

10. Er neigete den Himmel/ und fuhr herab/ und Dunckel war unter seinen Füssen.

11. Und Er fuhr auf dem Cherub/ und flohe daher/ und Er schwebte auf den Fittichen des Windes.

12. Sein Gezelt um Ihn her war finster/ und schwartze dicke Wolcken.

13. Von dem Glantz vor Ihm/ brandte es mit Blitzen.

14. Der HERR donnerte vom Himmel/ und der Höheste ließ seinen Donner aus.

15. Er schoß seine Strahlen/ und zerstreuete sie. Er ließ blitzen/ und schreckte sie.

16. Da sahe man Wasser-Güsse/ und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt/ von dem Schelten des HERRN/ von dem Odem und Schnauben seiner Nasen.

17. Er schickte aus von der Höhe/ und holte mich/ und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden/ von meinen Hassern/ die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls/ und der HERR ward meine Zuversicht.

20. Er führte mich aus in den Raum/ Er rieß mich heraus/ denn Er hatte Lust zu mir.

21. Der HERR thut wol an mir/ nach meiner Gerechtigkeit/ Er vergilt mir/ nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des HERRN/ und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen/ und seine Gebot werffe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor Ihm/ und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit/ nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bist Du heilig/ bey den Frommen bist Du fromm.

27. Bey den Reinen bist Du rein/ und bey den Verkehrten bist Du verkehrt.

28. Denn Du hilffest dem elenden Volck/ und mit deinen Augen nidrigest Du die Hohen.

29. Denn Du/ HErr/ bist mein Licht/ der HErr macht meine Finsternis liecht.

30. Denn mit Dir kan ich Kriegsvolck zerschmeissen/ und mit meinem GOTT über die Mauren springen.

31. GOTTES Wege sind ohne Wandel/ des HERRN Rede sind durchläutert/ Er ist ein Schild allen/ die Ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein Gott/ ohn den HERRN? Und wo ist ein Hort/ ohn unser GOTT?

33. GOTT stärcket mich mit Krafft/ und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füsse gleich den Hirschen/ und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er* lehret meine Hände streiten/ und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen. *Ps.144/1.

36. Und gibst mir den Schild deines Heils/ und wenn Du mich demütigest/ machest Du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen/ daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen/ und sie vertilgen/ und will nicht umkehren/ bis ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeissen/ und sollen mir nicht widerstehen/ sie müssen unter meine Füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit Stärcke zum Streit/ Du kanst unter mich werffen/ die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht/ daß ich verstöre/ die mich hassen.

42. Sie (a) lieben sich zu/ aber da ist kein Helffer/ zum HERRN/ aber Er antwortet ihnen nicht.

(a) Sich zu lieben) Die sich mit vielen Gottesdiensten wollen um GOtt verdienen/ meynens hertzlich/ und thuns mit Ernst; aber ohne GOttes Wort/ aus eigenem erwehlten Vornehmen/ wie unsere Münche/ und alle Abgöttische thun.

43. Ich will sie zerstossen wie Staub auf der Erden/ wie Koth auf der Gassen/ will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du hilffest mir von dem zänckischen Volck/ und behütest mich zum Haupt unter den Heyden. Ein Volck/ das ich nicht kante/ dienet mir.

45. Den fremden Kindern hats wider mich gefehlet/ und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet/ und zappeln in ihren Banden.

III. 47. DEr HERR lebet/ und gelobet sey mein Hort/ und GOTT/ der Hort meines Heils müsse erhaben werden.

48. Der GOTT/ der mir die Rache gibt/ und wirfft die Völcker unter mich.

49. Er hilfft mir aus von meinen Feinden/ Du

erhöhest mich aus denen / die sich wider mich setzen/ Du hilffest mir von den Freveln.

50. Darum will ich Dir dancken/ HERR/ unter den Heyden/ und deinem Namen lobsingen.

51. Der seinem Könige groß Heil beweiset / und wol thut seinem Gesalbten/ David / und seinem Saamen ewiglich.

Nutz.

I. DAß nach der Hülffe GOTTES / unser Lob und Danck folgen soll/ v. 1. II. III. Daß GOTT der Glaubigen Schutz und Helffer sey/ v. 3.

Das XXIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Titel der letzten Worte oder Testaments Davids: Wer sie geredt / oder was David für ein Mann gewesen/ und durch was Antrieb ers geredt/ vers. 1. 2. II. Was er geredt / wenn er nemlich geweissaget / von der Person und Amt des verheissenen Messiä/ und von der schrecklichen Straffe / so über die Verächter des Messiä ergehen wird/ v. 3—7. III. Die Erzehlung der vornehmsten Helden am Hofe Davids / v. 8—29.

I. GOttes Geist hat durch David geredt.

1. DIß sind die letzten Worte Davids. Es sprach David/ der Sohn Isai: Es sprach der Mann / der versichert ist von dem Messia/ des GOttes Jacob / lieblich mit Psalmen Israel.

2. Der Geist des HErrn hat durch mich geredt/ und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

II.

3. ES hat der GOtt Israel zu mir gesprochen; Der Hort Israel hat geredt / der gerechte Herrscher unter den Menschen/ der Herrscher in der Furcht GOttes.

4. Und wie das Liecht des Morgens / wenn die Sonne aufgehet / des Morgens (a) ohne Wolcken/ da vom Glantz / nach dem Regen / das Gras aus der Erden wächst.

(a) Ohne Wolcken) Mose richtete des Gesetzes Reich an/ auf dem Berge Sinai/ mit Donnern/ Wolcken / Blitzen/ schrecklich. Aber diß Reich wird lieblich seyn/ wie es im Lentzen ist/ wenn es geregnet hat/ und die Sonne früh scheinet.

5. Denn mein Haus ist nicht also bey GOTT/ denn Er hat mir einen Bund gesetzt/ der ewig/ und alles wol geordnet und gehalten wird / denn alle mein Heil und Thun ist/ daß nichts (b) wächst.

(b) Nichts wächst) Kein Königreich ist so hoch vor GOTT / wird auch nicht so hoch wachsen/ sondern vergehen/ alleine diß Reich bestehet ewiglich.

6. Aber (c) Belial sind allesamt wie die ausgeworffene Disteln/ die man nicht mit Händen fassen kan.

(c) Belial) Sind die/ so dem Reich Christi feind sind/ als Jüden/ Payst/ Ketzer/ Türcken/ &c. die wollen allein nütze / und die Besten seyn/ und sind doch die Schädlichsten/ darum heissen sie Belial/ die Unnützen oder Schädlichsten. Also sagt Jer. 23/16. von den falschen Propheten/ sie sind mit ihrem Nützen kein nütze diesem Volck/ das ist/ sie sind die Schädlichsten/ eben da sie nütz seyn wollen.

7. Sondern wer sie angreiffen soll/ muß Eisen/ und Spießstangen in der Hand haben/ und werden mit Feuer verbrant werden in der Wohnung.

III. Die Helde an Davids Hofe.

8. * DIß sind die Namen der Helden David. (d) Jasabeam/ der Sohn Hachmoni/ der Vornehmste unter dreyen: Er hub seinen Spieß auf/ und schlug acht hundert auf einmal.

* 1. Par. 12/10.

Jasabeam

(d) Jasabeam) An diesem Orte stehets im Hebräischen also: Diß sind die Namen der Helden David/ Joseb/ Basebeth/ Thachmoni/ der Vornehmste unter dreyen. Ipse Adino / Ha Eznib/ und schlug acht hundert auf einmal. Da achten wir/ der Text sey durch einen Schreiber verderbet/ etwa aus einem Buch unkantlicher Schrifft / und von bösen Buchstaben. Und sey also Adino für Oror/ und Haezuib für Ethbanitho gemacht. Denn die Ebräi wol wissen/ wie man in böser Handschrifft kan Daled für Resch/ Vav für Nun/ He für Thau / und wiederum lesen. Darum haben wirs nach dem Text 1. Paral. 12. corrigirt/ denn der Text an diesem Ort nichts gibt. Deßgleichen kan auch geschehen seyn in dem Wörtlein drey / item acht hundert/ so in der Chronick dreyssig/ item drey hundert stehen. Doch kan das eine andere Meynung haben/ ut infra 1. Paral. 12/10.

Eleasar.

9. Nach ihm war Eleasar/ der Sohn Dodo/ des Sohns Ahohi / unter den dreyen Helden mit David/ da sie Hohn sprachen den Philistern / und daselbst versammlet waren zum Streit/ Und die Männer Israel hinaufzogen/

10. Da stund er und schlug die Philister/ bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrte/ und der HErr gab ein groß Heil zu der Zeit/ daß das Volck umwandte/ ihm nach zu rauben.

11. Nach ihm war Samma / der Sohn Age/ des Harariters / da die Philister sich versammleten in ein Dorff/ und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen / und das Volck flohe für den Philistern.

12. Da trat er mitten auf das Stück / und errettets/ und schlug die Philister / und GOtt gab ein groß Heil.

13. Und diese drey Vornehmste unter den dreyssigen/ kamen hinab in der Erndte zu David/ in die Höhle Adullam / und die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der Burg/ aber der Philister Volck lag zu Bethlehem.

15. Und David ward lüstern/ und sprach: Wer will mir zu trincken holen des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem / unter dem Thor?

16. Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister/ und schöpfften des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor/ und trugens/ und brachtens David. Aber er wolte es nicht trincken/ sondern goß es dem HERRN/

17. Und sprach: Das laß der HERR ferne von mir seyn / daß ich das thue. Ists nicht das Blut der Männer/ die ihr Leben gewagt haben/ und dahin gegangen sind? und wolts nicht trincken. Das thaten die drey Helden.

Abisai.

18. * Abisai/ Joabs Bruder / der Sohn Zeruja/ war auch ein Vornehmster unter dreyen / er hub seinen Spieß auf/ und schlug drey hundert/ und war auch berühmt unter dreyen/

* 1. Par. 12/20.

Benaja.

19. Und der Herrlichste unter dreyen / und war ihr Oberster/ aber er kam nicht bis an die drey.

20. Und * Benaja/ der Sohn Jojada/ des Sohns Jshail/ von grossen Thaten / von Kabzeel / der schlug zween Löwen der Moabiter/ und gieng hinab / und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schnee-Zeit. * 1. Par. 12/22.

21. Und schlug auch einen Egyptischen greulichen Mann/ der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken / und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand/ und erwürgte ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Das that Benaja / der Sohn Jojada / und war berühmt unter den dreyen Helden/

23. Und herrlicher denn die dreyssig/ aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

Asahel.

24. Asahel/ der Bruder Joab/ ist unter den dreyssigen. Elhanan/ der Sohn Dodo/ zu Bethlehem.

25. Samma/ der Haraditer. Elika/ der Haraditer.

26. Helez/ der Paltiter. Ira / der Sohn Ikes/ des Tekoiters.

27. Abieser/ der Anthotiter. Mebunai/ der Husathiter.

28. Zalmon/ der Ahohiter. Maherai/ der Nethophatiter.

29. Heleb/ der Sohn Baena/ der Nethophatiter. Ithai/ der Sohn Ribai / von Gibea/ der Kinder Ben Jamin.

30. Benaja/ der Pirgathoniter. Hidai/von den Bächen Gaas.
31. Abialbon/ der Arbathiter. Asmaveth/der Barhumiter.
32. Eliaheba/der Saalboniter: Die Kinder Jasen und Jonathan.
33. Samma/der Hahariter. Ahiam/ der Sohn Sarar/der Hahariter.
34. Eliphelet/ der Sohn Ahasbai/ des Sohns Maechati. Eliam/der Sohn Ahitophel/des Giloniters.
35. Hezrai/der Carmeliter. Paerai/der Arbiter.
36. Jegeal/der Sohn Nathan/von Zoba. Bani/der Gaditer.
37. Zeleg/der Ammoniter. Naharai/der Beerothiter/ der Waffen-Träger Joabs/des Sohns Zeruja.
38. Ira/der Jethriter. Gareb/ der Jethriter.
39. Uria/ der Hethiter. Der ist allesamt sieben und dreyssig.

Nutz.

I. Daß der Heilige Geist durch die Propheten sich geoffenbaret/v.2. II. L. Daß der Gnaden-Bund GOttes ewig sey/v.5. III. L. Daß tapffere Helden lobwürdig/ wenn sie ihre Stärcke wider die Feinde erweisen/ v.8—22.

Das XXIV. Capitel.

Handelt von der Sünde Davids/ wenn er das Volck zehlen lassen/in dreyen Stücken. I. Wie David darzu kommen: Wenn nemlich GOtt/um seiner und des Volcks Sicherheit willen/dem Satan verhänget/ daß ihn derselbe zu solcher Sünde gerritzt/v.1. (Denn gleichwie hier das Reitzen dem gerechten Zorn GOTTES zugeschrieben wird/ also wirds 1.Chron.21/22. auf den Satan gedeutet/ dessen eigentlich Werck es ist/ wenn es GOtt zuläßt. II. Wem es David anbefohlen/ (dem Joab und Hauptleuten) und wie es ins Werck gerichtet worden/v.2—9. III. Was darauf erfolget/die Busse Davids/ und zwo Botschafften GOttes an ihn/ durch den Propheten Gad: Eine/ da ihm die Straffe angekündiget/ und die Wahl gegeben worden/ unter dreyen/und wie David die Pestilentz erwehlet. Die andere/da er gehöret/ daß er einen Altar bauen/und die Tenne Arafna an sich kauffen solte/welches auch geschehen/v.10—25. (Besiehe 1.Chron.Cap.22.)

I. David läst das Volck zehlen.

1. UNd der Zorn des HERRN ergrimmte abermal wider Israel/und reitzte David unter ihnen/daß er sprach: * Gehe hin/zehle Israel und Juda. *1.Par.22/2.

II.

2. UNd der König sprach zu Joab/ seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israel/ von Dan an/ bis gen Ber-Seba/und zehle das Volck/ daß ich wisse/wie viel sein ist.
3. Joab sprach zum Könige: Der HERR dein GOTT thue zu diesem Volck/wie es jetzt ist/ noch hundert mal so viel/daß mein Herr/ der König/ seiner Augen Lust daran sehe/aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?
4. Aber des Königs Wort gieng vor/ wider Joab/ und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus/und die Hauptleute des Heers/von dem Könige/daß sie das Volck Israel zehleten.
5. Und giengen über den Jordan/und lagerten sich zu Aroer/zur Rechten der Stadt/ die im Bach Gad ligt/und zu Jaeser/
6. Und kamen gen Gilead/ und ins Niderland Hadsi/und kamen gen Dan Jaan/ und um Zidon her/
7. Und kamen zu der vesten Stadt Tyro/ und allen Städten der Heviter und Cananiter/und kamen hinaus an den Mittag Juda gen Ber-Seba.
8. Und zogen das gantze Land um/ und kamen nach neun Monden und zwantzig Tagen gen Jerusalem.

Summa des Volcks Is-

9. Und Joab gab dem Könige die Summa des Volcks/ das gezehlet war/ * und es war in Israel acht hundert mal tausend starcker Mann/ die das Schwert auszogen/ und in Juda fünff hundert mal tausend Mann. *1.Par.22/5.seqq.

III.

10. UNd das Hertz schlug David/ nach dem das Volck gezehlet war. Und David sprach zu dem HErrn: * Ich habe schwerlich gesündiget/daß ich das gethan habe/ und nun/ HERR/ nimm weg die Missethat deines Knechts/ denn ich habe sehr thörlich gethan! *1.Par.22/8.

Der Prophet Gad muß von GOttes wegen mit David reden.

11. Und da David des Morgens aufstund/ kam des HErrn Wort zu Gad/ dem Propheten/Davids Seher/und sprach:
12. Gehe hin/ und rede mit David: So spricht der HERR: Dreyerley bring Ich zu dir/ erwehle dir der eins/daß Ich dir thue.
13. Gad kam zu David/ und sagts ihm an/ und sprach zu ihm: Wilt du/ daß sieben Jahr Theurung in dein Land komme? Oder/ daß du drey Monden vor deinen Widersachern fliehen müssest/ und sie dich verfolgen? Oder/ daß drey Tage Pestilentz in deinem Lande sey? So mercke nun/und sihe/ was ich wieder sagen soll Dem/ der mich gesandt hat.

David erwehlet die Pestilentz.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast Angst/ aber laß uns in die Hand des HErrn fallen/ (denn * seine Barmhertzigkeit ist groß/) ich will nicht in der Menschen Hände fallen. *Sir.2/22.23.

Siebentzig tausend Mann an der Pestilentz gestorben.

15. Also ließ der HErr Pestilentz in Israel kommen/von Morgen an/bis zur bestimmten Zeit/daß des Volcks starb/ von Dan bis gen Ber-Seba/siebentzig tausend Mann.
16. Und da der Engel seine Hand ausstreckete über Jerusalem/ daß er sie verderbte/reuete es den HERRN über dem Ubel/und sprach zum Engel/ zu dem Verderber im Volck: Es ist genug/laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bey der Tennen Arafna/des Jebusiters.

Arafna.

17. David aber/ da er den Engel sahe/ der das Volck schlug/ sprach er zum HERRN: Sihe/ ich habe gesündiget/ ich habe die Missethat gethan/ was haben diese Schaafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus seyn.
18. Und Gad kam zu David zur selben Zeit/und sprach zu ihm: Gehe hinauf/ und richte dem HERRN einen Altar auf in der Tennen Arafna/ des Jebusiters.
19. Also gieng David hinauf/ wie Gad gesagt/ und der HERR geboten hatte.
20. Und da Arafna sich wandte/sahe er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen/ und betete an auf sein Angesicht zur Erden/
21. Und sprach: Warum kommt mein Herr/der König/zu seinem Knecht? David sprach: Zu kauffen von dir die Tennen/und zu bauen dem HErrn einen Altar/ daß die Plage vom Volck aufhöre.
22. Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr/ der König/nehme und opffere/wie es ihm gefällt/ sihe/da ist ein Rind zum Brandopffer/und Schleuffen und Geschirr vom Ochsen zum Holtz.
23. Alles gab Arafna/der (a) König/dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige: Der HERR/ dein GOtt/laß dich Ihm angenehm seyn.

(a) Dieser Arafna wird der Jebusiter König gewesen seyn zu Jerusalem/ und hernach zu GOtt bekehret/ fromm und selig worden/ sich des Königreichs verziehen um GOttes willen.

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also/sondern ich will dirs abkauffen um sein Geld/

denn ich will dem HERRN meinem GOtt nicht Brand-Opffer thun/ das ich umsonst habe. Also kauffte David die Tennen und das Rind/um funfftzig Sekel Silbers.

25. Und bauete daselbst dem HErrn einen Altar/ und opfferte Brand-Opffer und Danck-Opffer. Und der HERR ward dem Land versöhnet/ und die Plage hörte auf von dem Volck Israel.

Nutz.

I. Daß GOtt/aus gerechtem Zorn/ Sünden mit Sünden zu straffen pflege/v.1. II. L. Daß aus Hoffart (welche bey David gewesen) viel Sünden entspringen/v.2.3.4. III. L. Daß GOtt die Bußfertigen/wenn ihnen die Sünde vergeben/ doch auch zu züchtigen pflege/v.10–25.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das erste Buch von den Königen

Kan in drey Hauptstücke getheilet werden.

I. Was vor dem Bau des Tempels sich begeben/ nemlich: Davids Tod/ die Krönung Salomonis/und Bestätigung des Reichs / vom 1. bis zum 5. Capitel.

II. Was mit / und in dem Bau geschehen/ und wie er beschaffen gewesen/vom 5. Capitel bis zum 8.

III. Was nach dem Bau gefolget: Die Handlung Salomonis/Roboams/Assä/ Josaphat / Ahabs ꝛc. vom 8. Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt fünff Theil. I. König Davids Alter/und Kälte des Leibes / und wie ihm Abisag zum Weibe und zur Artzeney gegeben worden / vers. 1–4. II. Adonia/des Sohns Davids / Frevel-That / wenn er das Königreich zu sich ziehen wollen/und wie es nicht allein BathSeba/auf Rath des Propheten Nathan/offenbaret / auch zugleich für Salomo eine Bitte eingelegt/sondern Nathan selbst sich der Sachen angenommen / v.5–27. III. Wessen David sich hierauf erboten / daß nemlich Salomon solte König seyn/und noch bey seinen Leb-Zeiten gekrönet werden / vers.28–37. IV. Wie solcher Befehl ins Werck gesetzet worden/v.38.39.40. V. Was sich hierüber mit Adonia begeben/ der es ihm für eine traurige Botschafft gehalten/die Flucht genommen / um Gnade gebeten/ und dazumal beym Leben erhalten worden/v.41–53. (Besiehe hierbey 1. Chron. 29. und 30. Cap. bis zum 26. Vers)

I. A. M. 2930. A. C. N. 1041.

1. UNd da der König David alt war/ und wol betaget/konte er nicht warm werden/ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckete.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Lasst sie meinem Herrn Könige eine Dirne/ eine Jungfrau/suchen/die vor dem Könige stehe/ und sein pflege/ und schlaffe in seinen Armen/und wärme meinen Herrn/den König.

Abisag. 3. Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grentzen Israel/und funden Abisag von Sunem/ und brachten sie dem Könige.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne/ und pflegte des Königs / und dienete ihm/aber der König erkante sie nicht.

II. Adonia stehet nach dem Reich

5. ADonia aber / der Sohn Hagith/ erhub sich/und sprach: Ich will König werden. Und machte ihm Wagen und Reiter / und funfftzig Mann Trabanten vor ihm her.

6. Und sein Vater wolte ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit/ daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann / und er hatte ihn gezeuget/ nächst nach Absalom.

7. Und hatte seinen Rath mit Joab / dem Sohn Zeruja/und mit Abjathar/dem Priester/ die hulffen Adonia.

8. Aber Zadok/der Priester / und Benaja/der Sohn Jojada/ und Nathan/ der Prophet/ und Simei und Rei / und die Helden Davids/ waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder / und gemästet Vieh opfferte/ bey dem Stein Sohelet/ der neben dem Brunn Rogel ligt / lud er alle seine Brüder / des Königs Söhne / und alle Männer Juda/des Königs Knechte.

10. Aber den Propheten Nathan/und Benaja/ und die Helden/und Salomo/seinen Bruder/ lud er nicht.

Nathans Rath. 11. Da sprach Nathan zu BathSeba / Salomons Mutter: Hast du nicht gehöret/daß Adonia/ der Sohn Hagith / ist König worden / und unser Herr/David/weiß nichts darum?

12. So komm nun / ich will dir einen Rath geben/daß du deine Seele/und deines Sohns Salomo Seele errettest.

13. Hin/ und gehe zum Könige David hinein/ und sprich zu ihm: Hast du nicht/mein Herr König/ deiner Magd geschworen / und geredt: Dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn / und er soll auf meinem Stul sitzen? Warum ist denn Adonia König worden?

14. Sihe/weil du noch da bist/ und mit dem Könige redest/ will ich nach dir hinein kommen/ und vollend dein Wort ausreden.

15. Und BathSeba gieng hinein zum Könige in die Kammer/ und der König war sehr alt/ und Abisag von Sunem dienete dem Könige.

16. Und BathSeba neigte sich / und betete den König an. Der König aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr! Du hast deiner Magd geschworen/ bey dem HERRN deinem GOtt: Dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir/und auf meinem Stul sitzen:

18. Nun aber sihe / Adonia ist König worden/ und mein Herr König/ du weist nichts darum.

19. Er hat Ochsen/ und gemästet Vieh/ und viel Schafe geopffert /und hat geladen alle Söhne des Königs/darzu Abjathar/den Priester/und Joab/ den Feld-Hauptmann / aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du bist aber/ mein Herr/König/die Augen des gantzen Israel sehen auf dich / daß du ihnen anzeigest/ wer auf dem Stul meines Herrn Königs/ nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlaffen ist/ so werden ich/ und mein Sohn Salomo/müssen Sünder seyn.

22. Weil sie aber noch redete mit dem Könige/ kam der Prophet Nathan. Nathan/ der Prophet/kömt ins Mittel.

23. Und sie sagtens dem Könige an: Sihe/ da

ist

ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam / betete er an den König auf seinem Angesicht zur Erden/

24. Und sprach: Mein Herr König / hast du gesagt / Adonia soll nach mir König seyn / und auf meinem Stul sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen / und hat geopffert Ochsen und Mastvieh / und viel Schaafe / und hat alle Söhne des Königes geladen / und die Hauptleute / darzu den Priester Ab Jathar / und siehe / sie essen und trincken vor ihm / und sagen: Glück zu dem König Adonia!

26. Aber mich / deinen Knecht / und Zadok / den Priester / und Benaja / den Sohn Jojada / und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Ist das von meinem Herrn König befohlen / und hasts deine Knechte nicht wissen lassen / wer auf dem Stul meines Herrn Königs / nach ihm / sitzen soll?

III. 28. DEr König David antwortete / und sprach: Ruffet mir Bath Seba. Und sie kam hinein vor den König / und da sie vor dem Könige stund /

Schwur Davids / daß Salomo nach ihm König seyn solle. 29. Schwur der König / und sprach: So wahr der HERR lebt / der meine Seele erlöset hat aus aller Noth!

30. Ich will heute thun / wie ich dir geschworen habe bey dem HERRN / dem GOTT Israel / und geredt: Daß Salomo dein Sohn soll nach mir König seyn / und er soll auf meinem Stul sitzen für mich.

31. Da neigte sich Bath Seba mit ihrem Antlitz zur Erden / und betete den König an / und sprach: Glück meinem Herrn König David ewiglich!

32. Und der König David sprach: Ruffet mir den Priester Zadok / und den Propheten Nathan und Benaja / den Sohn Jojada. Und da sie hineinkamen vor den König /

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte / und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maul / und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Priester Zadok / samt dem Propheten Nathan / salbe ihn daselbst zum König über Israel / und blaset mit Posaunen / und sprecht: Glück dem König Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf / und kommt / so soll er sitzen auf meinem Stul / und König seyn für mich / und ich will ihm gebieten / daß er Fürst sey über Israel und Juda.

36. Da antwortete Benaja / der Sohn Jojada / dem Könige / und sprach: Amen! es sage der HERR / der GOtt meines Herrn Königs / auch also.

37. Wie der HERR mit meinem Herrn König gewesen ist / so sey Er auch mit Salomo / daß sein Stul gröser werde / denn der Stul meines Herrn Königs Davids.

IV. Salomo zum Könige gesalbet vom Priester Zadok. 38. DA giengen hinab der Priester Zadok / und der Prophet Nathan / und Benaja / der Sohn Jojada / und Crethi und Plethi / und setzten Salomo auf das Maul des Königs Davids / und führeten ihn gen Gihon.

39. Und der *Priester Zadok nahm das Oel-Horn aus der Hütten / und salbete Salomo / und sie bliesen mit der Posaunen / und alles Volck sprach: Glück dem König Salomo!

*1. Par. 30/28.

40. Und alles Volck zog ihm nach herauf / und das Volck pfieff mit Pfeiffen / und war sehr frölich / daß die Erde von ihrem Geschrey erschall!

41. UNd Adonia hörte es / und alle / die er geladen hatte / die bey ihm waren / und sie hatten schon gessen. Und da Joab der Posaunen Schall hörte / sprach er: Was will das Geschrey und Getümmel der Stadt? V.

42. Da er aber noch redete / siehe / da kam Jonathan / der Sohn Ab Jathar / des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein / denn du bist ein redlicher Mann / und bringest gute Botschafft.

43. Jonathan antwortete / und sprach zu Adonia: Ja unser Herr / der König David / hat Salomo zum Könige gemacht.

44. Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok / und den Propheten Nathan / und Benaja / den Sohn Jojada / und Crethi / und Plethi / und sie haben ihn aufs Königs Maul gesetzt.

45. Und Zadok / der Priester / samt dem Propheten Nathan / hat ihn gesalbet zum Könige zu Gihon / und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden / daß die Stadt tummelt. Das ist das Geschrey / das ihr gehöret habt.

46. Darzu sitzt Salomon auf dem Königlichen Stul.

47. Und die Knechte des Königs sind hinein gegangen zu segnen unsern Herrn / den König David / und haben gesagt: Dein GOtt mache Salomo einen bessern Namen / denn dein Name ist / und mache seinen Stul gröser / denn deinen Stul. Und der König hat angebetet auf dem Lager.

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel / der heute hat einen lassen sitzen auf meinen Stul / das meine Augen gesehen haben.

49. Da erschracken und machten sich auf alle / die bey Adonia geladen waren / und giengen hin / ein Jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia furchte sich für Salomo / und machte sich auf / gieng hin / und fasste die Hörner des Altars.

51. Und es ward Salomo angesagt / siehe / Adonia fürchtet den König Salomo / und siehe / er fasset die Hörner des Altars / und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute / daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem Schwert.

52. Salomo sprach: Wird er redlich seyn / so soll kein Haar von ihm auf die Erden fallen / wird aber Böses an ihm gefunden / so soll er sterben.

53. Und der König Salomo sandte hin / und ließ ihn herab vom Altar holen: Und da er kam / betete er den König Salomo an / Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus!

Nutz.

I. VOn Daß man bösen Schein meiden solle / wie David die Abisag / die ihm nur zur Wärmung diente / doch ihm vermählen lassen / vers. 3. 4. II. V. Daß man den Nothleidenden treuen Rath ertheilen solle wie Nathan der Bathseba / v. 11—14. III. L. Daß was man bey GOttes Namen geschworen / auch halten und thun soll / wie David / v. 29—34. IV. L. Daß Einweihung der Könige und Potentaten / nach jedes Landes Brauch / ihnen ein Ansehen bey den Unterthanen mache / v. 38. 39. 40. V. L. Daß gottloser Leute Pracht und Freude eine kurtze Zeit währe / und in Trauren verwandelt werde / wie an Adonia zu sehen / v. 49. 50.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist Davids letzter Wille an seinen Sohn Salomon / wie er GOtt fürchten / und die Gerechtigkeit handhaben solte / und was insonderheit gegen Joab / Barsillai / und Simei vorzunehmen / v. 1—9. II. Der Tod Davids / und wie lang er regieret / vers. 10. 11.

(Besihe im 1. Buch der Chron. das 30. Capitel / vom 16. Vers. bis zum Ende.) III. Salomonis völliger Antritt zum Königreich / und was er mit den Ubelthätern vorgenommen / nemlich / daß er Adoniam / der durch neue Practicken und List gedachte das Königreich an sich zu bringen / tödten lassen / Abjathar / den Priester / vom Amt entsetzet / dem Joab das Leben genommen / und Simei Anfangs im Haus verstricken / hernach aber / weil er sein Versprechen / so er dem König gethan / nicht gehalten / hinrichten lassen / vers. 12—56.

I. Davids Befehl an Salomon vor seinem Ende.

1. ALs nun die Zeit herbey kam / daß David sterben solte / gebot er seinem Sohn Salomo / und sprach:

2. Ich gehe hin den Weg aller Welt / so sey getrost / und sey ein Mann /

3. Und warte auf die Hut des HErrn deines GOttes / daß du wandelst in seinen Wegen / und haltest seine Sitten / Gebot / Rechte und Zeugnisse / wie geschrieben stehet im * Gesetze Mose / auf daß du klug seyest in allem / was du thust / und wo du dich hinwendest. * Deut. 17/18. 19. c. 31/5. Jos. 23/6.

4. Auf daß der HERR sein Wort erwecke / das Er über mich geredt hat / und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten / daß sie vor mir treulich und von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen wandeln / so soll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stul Israel.

Joab. 5. Auch weist du wol / was mir gethan hat Joab / der Sohn Zeruja / was er thät den zween Feldhauptmännern Israel / * Abner / dem Sohn Ner / und † Amasa / dem Sohn Jether / die er erwürgt hat / und vergoß Kriegs-Blut im Frieden / und thät Kriegs-Blut an seinen Gürtel / der um seine Lenden war / und an seine Schuh / die an seinen Füssen waren. * 2. Sam. 3/27. c. 20/10.

6. Thue nach deiner Weisheit / daß du seine graue Haar nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringest.

Barsillai. 7. Auch den Kindern Barsillai / des Gileaditers / solt du Barmhertzigkeit beweisen / daß sie auf deinem Tisch essen / denn * also thäten sie sich zu mir / da ich vor Absalom / deinem Bruder / flohe. * 2. Sam 7/27. c. 19/31.

Simei. 8. Und sihe / du hast bey dir Simei / den Sohn Gera / des Sohns Jemini / von Bahurim / * der mir schändlich fluchte / zu der Zeit / da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da † schwur ich ihm bey dem HErrn / und sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwert. * 2. Sam. 16/5. c. 19/16. † 2. Sam. 19/23.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn / denn du bist ein weiser Mann / und wirst wol wissen / was du ihm thun solt / daß du seine graue Haar mit Blut hinunter in die Hölle bringest.

II. David hat 70. Jahr gelebt / und 40. J. regirt A. M. 2931 vor C. G. 1040

10. ALso * entschlieff David mit seinen Vätern / und ward begraben in der Stadt David. * Act. 2/29.

11. Die * Zeit aber / die David König gewesen ist über Israel / ist viertzig Jahr / sieben Jahr war er König zu Hebron / und drey und dreissig Jahr zu Jerusalem. * 2. Sam. 5/4. 1. Par. 30/27.

III.

12. UNd Salomo saß auf dem Stul seines Vaters David / und sein Königreich war sehr beständig.

Adonia. 13. Aber Adonia / der Sohn Hagith / kam hinein zu BathSeba / der Mutter Salomo. Und sie sprach: Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja.

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weissest / daß das Königreich mein war / und gantz Israel hatte sich auf mich gericht / daß ich König seyn solte / aber nun ist das Königreich gewand / und meines Bruders worden / von dem HERRN ists ihm worden.

16. Nun bitte ich eine Bitte von dir / du wolltest mein Angesicht nicht beschämen.

17. Sie sprach zu ihm: Sage her! Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo / denn er wird dein Angesicht nicht beschämen / daß er mir gebe Abisag von Sunem zum Weibe. Abisag.

18. BathSeba sprach: Wol / ich will mit dem Könige deinethalben reden.

19. Und BathSeba kam hinein zum Könige Salomo / mit ihm zu reden / Adonia halben. Und der König stund auf / und gieng ihr entgegen / und betete sie an / und sätzte sich auf seinen Stul / und es ward des Königs Mutter ein Stul gesetzt / daß sie sich sätzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir / du wolltest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte / meine Mutter / ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder / Adonia / zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo / und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch / dann er ist mein gröster Bruder / und hat den Priester Abjathar / und Joab / den Sohn Zeruja.

23. Und der König Salomo schwur bey dem HERRN / und sprach: GOTT thue mir diß und das / Adonia soll das wider sein Leben geredt haben!

24. Und nun / so wahr der HERR lebt / der mich bestätiget hat / und sitzen lassen auf dem Stul meines Vaters David / und der mir ein Haus gemacht hat / wie er geredt hat / heute soll Adonia sterben!

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja / den Sohn Jojada / der schlug ihn / daß er starb.

Abjathar wird removiret. 26. Und zu dem Priester Abjathar sprach der König: Gehe hin gen Anathot zu deinem Acker / denn du bist des Todes. Aber ich will dich heute nicht tödten / denn du hast die Lade des HERRN HERRN vor meinem Vater David getragen / und hast mit gelitten / wo mein Vater gelitten hat.

27. Also verstieß Salomo den Abjathar / daß er nicht muste Priester des HErrn seyn / auf daß erfüllet würde * des HErrn Wort / das Er über das Haus Eli geredt hatte zu Silo. * 1. Sam. 2/33.

Joab. 28. Und diß Gerüchte kam vor Joab / denn Joab hatte an Adonia gehangen / wiewol nicht an Absalom. Da flohe Joab in die Hütten des HERRN / und fassete die Hörner des Altars.

29. Und es ward dem König Salomo angesagt / daß Joab zur Hütten des HERRN geflohen wäre / und sihe / er stehet am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja / den Sohn Jojada / und sprach: Gehe / schlage ihn!

30. Und da Benaja zur Hütten des HERRN kam / sprach er zu ihm: So sagt der König: Gehe heraus! Er sprach: Nein / hie will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wider / und sprach: So hat Joab geredt / und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue / wie er geredt hat / und schlage ihn / und begrab ihn / daß du das Blut / das Joab umsonst vergossen hat / von mir thust / und von meines Vatters Hause /

Wer Menschen Blut vergeusst / deß ꝛc.

32. Und der HERR ihm bezahle sein Blut auf seinen Kopff / daß er zween Männer geschlagen hat / die gerechter und besser waren denn er / und hat sie erwürget mit dem Schwert / daß mein Vater David nichts darum wuste / nemlich *Abner / den Sohn Ner / den Feld-Hauptmann über Israel / und † Amasa / den Sohn Jether / den Feld-Hauptmann über Juda. *2. Sam. 3/27 †. c. 20/10. seqq.

33. Daß ihr Blut bezahlet werde auf dem Kopff Joab und seines Saamens ewiglich / aber David und sein Same / sein Haus und sein Stul / Friede habe ewiglich von dem HErrn.

34. Und Benaja / der Sohn Jojada / gieng hinauf / und schlug ihn / und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüsten.

35. Und der König setzte *Benaja / den Sohn Jojada / an seine Statt übers Heer / und Zadok / den Priester / setzte der König an die Statt Abjathar. *1. Reg. 4/4.

Simei.

36. Und der König sandte hin / und ließ Simei ruffen / und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem / und wohne daselbst / und gehe von dannen nicht heraus / weder hie noch daher.

37. Welches Tages du wirst hinaus gehen / und über den Bach Kidron gehen / so wisse / daß du des Todes sterben must / dein Blut sey auf deinem Kopffe.

38. Simei sprach zu dem Könige: Das ist eine gute Meinung / wie mein Herr / der König / geredt hat / so soll dein Knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drey Jahr / daß zween Knechte dem Simei entlieffen zu Achis / dem Sohn Maecha / dem Könige zu Gath / und es ward Simei angesagt: Sihe / deine Knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auf / und sattelte seinen Esel / und zog hin gen Gath zu Achis / daß er seine Knechte suchte / und daß er hin kam / brachte er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt / daß Simei hingezogen wäre / von Jerusalem gen Gath / und wieder kommen.

42. Da sandte der König hin / und ließ Simei ruffen / und sprach zu ihm: Hab ich dir nicht geschworen bey dem HERRN / und dir bezeuget / und gesagt: Welches Tages du würdest ausziehen / und hie oder dahin gehen / daß du wissen soltest / du müssest des Todes sterben? Und du sprachst zu mir: Ich habe eine gute Meinung gehöret.

43. Warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eyde des HERRN / und Gebot / das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weisst * alle die Bosheit / der dir dein Hertz bewust ist / die du meinem Vater David gethan hast / der HErr hat deine Bosheit bezahlt auf deinen Kopff. *2. Sam. 16/6.

45. Und der König Salomo ist gesegnet / und der Stul David wird beständig seyn vor dem HERRN ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja / dem Sohn Jojada / der gieng hinaus / und schlug ihn / daß er starb / und das Königreich ward bestätiget durch Salomo Hand.

Nutz.

I. Daß Eltern ihre Kinder vor ihrem Tode zum Guten ermahnen sollen / v. 1—4. II. Daß auf ein gottseliges Leben auch ein sanffter seliger Tod erfolge / v. 10. III. V. Daß Kinder ihren Eltern (bevorab letzten) Willen mit Fleiß ausrichten sollen / wie Salomo gethan / v. 21—46.

Das III. Capitel.

Hält vier Theil. I. Salomons Ehestand / wie er die Tochter des Königs in Egypten gefreyet / und wohin er das Frauenzimmer gebracht / v. 1. II. Seine Übung in der Religion / welche theils gelobet / theils gescholten wird: Gelobet / wenn er GOtt dem HErrn lieb gehabt: Gescholten wegen des Orts / weil das Opffer noch auf den Höhen verrichtet worden / v. 2/3/4. (Besihe hier 1. B. Chron. 1. v. 2—6.) III. Die sonderbare Weisheit Salomons / wann / wo / von wem / und wie er sie erlanget / vers. 5—15. Besihe 2. Chron 1. v. 7. 8.) IV. Eine Probe der erlangten Weisheit / mit einem vernünfftigen Urtheil über zweyer Huren Kinder / v. 16—29.

I.

1. UNd Salomo befreundete sich mit Pharao / dem König in Egypten / und nahm Pharao Tochter / und brachte sie in die Stadt Davids / bis er ausbauete sein Haus / und des HERRN Haus / und die Mauren um Jerusalem her.

II.

2. ALler das Volck opfferte noch auf den Höhen / denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des HErrn / bis auf die Zeit.

3. Salomo aber hatte den HERRN lieb / und wandelte nach den Sitten seines Vaters Davids / ohn daß er auf den Höhen opfferte und räucherte.

III. Gibeon.

4. UNd der König gieng hin gen *Gibeon / daselbst zu opffern / denn das war eine herrliche Höhe / und Salomo opfferte tausend Brand-Opffer auf demselben Altar. *2. Par. 1/13.

5. Und der HErr erschien Salomo zu Gibeon / im Traum des Nachts / und GOtt sprach: *Bitte / was Ich dir geben soll. *2. Par. 1/7-8.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David / deinem Knecht / grosse Barmhertzigkeit gethan / wie er denn vor Dir gewandelt hat in Warheit und Gerechtigkeit / und mit richtigem Hertzen vor Dir / und hast ihm diese grosse Barmhertzigkeit gehalten / und ihm einen Sohn gegeben / der auf seinem Stul sässe / wie es denn jetzt gehet.

7. Nun / HErr mein GOtt! Du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters Davids Statt / so bin ich ein kleiner Knabe / weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang /

8. Und dein Knecht ist unter dem Volck / das Du erwehlet hast / so groß / daß niemand zehlen noch beschreiben kan / für der Menge.

Was Salomo von GOtt bittet.

9. So * wolltest Du deinem Knecht geben ein gehorsam Hertz / daß er dein Volck richten möge / und verstehen / was gut und böse ist / denn wer vermag diß dein mächtig Volck zu richten? *2. Par. 1/10.

10. Das gefiel dem HERRN wol / daß Salomo um ein solches bat.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Weil du solches bittest / und bittest nicht um langes Leben / noch um Reichthum / noch um deiner Feinde Seele / sondern um Verstand / Gericht zu hören /

12. Sihe / so habe Ich gethan nach deinen Worten. Sihe / Ich habe dir ein weises und verständiges Hertz gegeben / daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist / und nach dir nicht auf kommen wird.

GOtt gibt mehr denn wir bitten.

13. Darzu / * das du nicht gebeten hast / hab Ich dir auch gegeben / nemlich / Reichthum und Ehre / daß deines gleichen keiner unter den Königen ist / zu deinen Zeiten. *Sap. 7/11.

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln /

deln/daß du hältest meine Sitten und Gebot / wie dein Vater David gewandelt hat / so will Ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachte/ sihe / da war es ein Traum/und kam gen Jerusalem/und trat vor die Lade des Bundes des HErrn / und opfferte Brand-Opffer und Danck-Opffer / und machte ein groß Mahl allen seinen Knechten.



IV. 16. ZU der Zeit kamen zwo Huren zum Könige/und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach/mein Herr! ich und diß Weib wohneten in einem Hause / und ich gelag bey ihr im Hause.

18. Und über drey Tage/ da ich geboren hatte/gebar sie auch/ und wir waren beyeinander / daß kein Fremder mit uns war im Hause / ohn wir beyde.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht/ denn sie hatte ihn im Schlaff erdruckt.

20. Und sie stunde in der Nacht auf / und nahm meinen Sohn von meiner Seiten/ da deine Magd schlieff/und legt ihn an ihren Arm / und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens auffstund meinen Sohn zu säugen / sihe / da war er todt / aber am Morgen sahe ich ihn eben an/und sihe/es war nicht mein Sohn/den ich geboren hatte.

22. Das andere Weib sprach: Nicht also/ mein Sohn lebt / und dein Sohn ist todt! Jene aber sprach: Nicht also/ dein Sohn ist todt/und mein Sohn lebet: Und redeten also vor dem Könige.

23. Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebet/ und dein Sohn ist todt. Jene spricht: Nicht also/ dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebet.

24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht ward/

25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theil / und gebet dieser die Helffte/ und jener die Helffte.

26. Da sprach das Weib / deß Sohn lebte / zum Könige: (denn ihr mütterlich Hertz entbrannte über ihrem Sohn:) Ach mein Heer / gebt ihr das Kind lebendig / und tödtet es nicht! Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein/lasst es theilen.

27. Da antwortete der König/und sprach: Gebet dieser das Kind lebendig/und tödtet es nicht/die ist seine Mutter.

28. Und das Urtheil erschall vor dem gantzen Israel/das der König gefället hatte/ und furchten sich vor dem Könige/denn sie sahen/ daß die Weisheit GOttes in ihm war/Gericht zu halten.

Nutz.

I. Daß man sich nicht leicht mit anderer Religion Personen verheirathen soll/weils ohne Gefahr nicht geschicht/wie Salomons Exempel ausweiset/v.1. II. L. Daß Tempel zur Ehre GOttes/und nicht den verstorbenen Heiligen/gebauet werden sollen/v.2. III. V. Daß Regenten des Volcks am allermeisten nach Weisheit und Gottesfurcht trachten / und von GOTT sie erbitten sollen/wie Salomo/v.9—12. IV. L. Daß in Gerichten auch aus äusserlichen Zeichen / in Geberden und Worten/ bey strittigen Theilen/bisweilen die Warheit erkundet werden könne. 26/27.

Das IV. Capitel.

HAndelt von der Majestät und Herrlichkeit Salomonis in dreyen Stücken. I. Ist die Bestellung des Reichs / und der Aemter/ v.1—21. II. Die Menge des Vorraths/und der Speise/ so aus seinen unterschiedlichen Ländern zusammen gebracht worden: Wie auch die Menge der Leib- und Hof-diener/v.22—28. (Besihe 2. B. Chron. 1. v. 14—17.) III. Der herrliche Verstand und Geschicklichkeit in allerley Künsten/ v. 29—34.

I. Salomons Fürsten.

1. ALso war Salomo König über gantz Israel.

2. Und diß waren seine Fürsten: Asarja / der Sohn Zadok/des Priesters.

3. Elihoreph / und Ahija / die Söhne Sisa/ waren Schreiber. Josaphat/der Sohn Ahilud/ war Cantzler.

4. Benaja / der Sohn Jojada / war Feld-Hauptmann. Zadok und Abjathar / waren Priester.

5. Asarja / der Sohn Nathan / war über die Amt-Leute. Sabud/der Sohn Nathan/des Priesters / war des Königs Freund.

6. Ahisar / war Hofmeister. Adoniram/der Sohn Abda/war Rentmeister.

12. Amtleute Salomons.

7. Und Salomo hatte zwölff Amt-Leute über gantz Israel/die den König/ und sein Haus versorgeten/ einer hatte des Jahrs ein Mond lang zu versorgen.

8. Und hiessen also: Der Sohn Hur/auf dem Gebirge Ephraim.

9. Der Sohn Deker/zu Makaz/ und zu Saalbim/ und zu BethSemes / und zu Elon / und BethHanan.

10. Der Sohn Heseth/ zu Aruboth/ und hatte darzu Socho/ und das gantze Land Hepher.

Thaphat.

11. Der Sohn Abinadab / die gantze Herrschafft zu Dor/und hatte Thaphat / Salomons Tochter zum Weibe.

12. Baena / der Sohn Ahilud / zu Thaenach/ und zu Megiddo / und über gantzes BethSean/

welches ligt neben Zarthana / unter Jesreel / von BethSean/bis an den Plan Mehola / bis jenseit Jakmeam.

13. Der Sohn Geber / zu Ramoth in Gilead / und hatte die Flecken Jair / des Sohns Manasse / in Gilead / und hatte die Gegend Argob / die in Basan ligt/sechtzig grosse Städte/vermauret/und mit ehernen Rigeln.

14. AhiNadab/der Sohn Iddo zu Mahanaim.

Basmath. 15. Ahimaaz/in Naphthali/und der nahm auch Salomons Tochter/Basmath/ zum Weibe.

16. Baena/der Sohn Husai / in Asser / und zu Aloth.

17. Josaphat/der Sohn Paruah/in Jsaschar.

18. Simei/der Sohn Ela/ in BenJamin.

19. Geber/der Sohn Uri/ im Lande Gilead/ im Lande Sihon / des Königes der Amoriter / und Og/des Königes in Basan/ein Amtmann war in demselben Lande.

20. Juda aber und Jsrael deß war viel / * wie der Sand am Meer / und assen und truncken/ und waren frölich. *Gen.13/16.c.15/5.

21. Also war* Salomo ein Herr über alle Königreiche/ von dem Wasser an/in der PhilisterLande/ bis an die Grentze Egypti / die ihm Geschencke zubrachten/und dieneten ihm sein Lebenlang.

*Sir.47/14.

II. Tägliche Speise für Salomonis Hof. 22. UNd Salomo muste täglich zur Speisung haben/dreyssig Cor Semmel-Meel/ sechtzig Cor ander Meel/

23. Zehen gemästete Rinder/und zwantzig Weide-Rinder/ und hundert Schafe / ausgenommen Hirsch und Reh/und Gemsen/und gemästet Viehe.

24. Denn er herrschte im gantzen Lande disseit des Wassers/von Tiphsah/bis gen Gasa/über alle Könige disseit des Wassers/ und hatte Friede von allen seinen Unterthanen umher:

25. Daß Juda und Jsrael sicher wohneten/ ein Jeglicher unter seinem Wein-Stock / und unter seinem Feigen-Baum/ von Dan bis gen BerSeba/so lang Salomo lebte.

Wagen und reisige Pferde Salomonis. 26. Und Salomo hatte* viertzig tausend Wagen Pferde / und zwölff tausend Reisige. *2.Par.9/25.

27. Und die Amtleute versorgten den König Salomo/und alles/was zum Tisch des Königes gehörte/ein Jeglicher in seinem Monden/und liessen nichts fehlen.

28. Auch Gersten und Stroh / für die Roß und Läuffer/ brachten sie an den Ort/ da er war / ein Jeglicher nach seinem Befehl.

III Weisheit Salomonis. 29. UNd Gott gab Salomo* sehr grosse Weisheit und Verstand/und getrost Hertz/wie Sand/der am Ufer des Meers ligt. *Sir.47/16.seqq

30. Daß die Weisheit Salomo gröSSer war/denn aller Kinder gegen Morgen / und aller Egypter Weisheit.

31. Und war weiser denn alle Menschen / auch weiser denn die Tichter/Ethan/der Esrahiter/ Heman/ Chachal und Darda/und war berühmt unter allen Heiden umher.

32. Und er redete drey tausend Sprüche/ und seiner Lieder waren tausend und fünff.

33. Und redete von Bäumen / vom Ceder an zu Libanon / bis an den Jsop / der aus der Wand wächst. Auch redete er von Viehe / von Vögeln/ vom Gewürm/ von Fischen.

34. Und es kamen aus allen Völckern zu hören die Weisheit Salomo/ von allen Königen auf Erden / die von seiner Weisheit gehöret hatten.

Nutz.

I. LDaß eine wolbestellte Regierung in geist- und weltlichen geschickten Personen bestehe/v.1—7. II. L. Daß an ordentlicher Haushaltung/bevorab bey grossen Herren/viel gelegen seye/damit nicht zuviel noch zu wenig geschehe/v.27.28. III. L. Daß Weisheit und Verstand eine die Gabe GOttes sey/v.29.30.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Botschafft Hiram/des Königs zu Tyro/ an Salomo / und Salomons Botschafft an Hiram / was er begehret/ nemlich allerley Vorrath zum Bau / und wie willig Hiram gewesen/ vers.1—7. II. Der Bund zwischen Salomo und Hiram / in welchen Puncten er beruhet/und wie sie sich des Unkostens halben verglichen/ und welche Werckleute verordnet worden/ vers.8—18. (Besihe 2.Buch Chron.Cap.2.)

I. Hiram/ König zu Tyro. 1. UNd Hiram/ der König zu Tyro/ sandte seine Knechte zu Salomo/ denn er hatte gehöret / daß sie ihn zum Könige gesalbet hatten/ an seines Vaters Statt / denn Hiram liebte David sein Lebenlang.

2. Und Salomo * sandte zu Hiram/ und ließ ihm sagen: *2.Par.2/3.4.5.

3. Du weisest/ daß mein Vater David nicht konte bauen ein Haus dem Namen des HERRN seines GOttes/um des Kriegs willen/ der um ihn her war/bis sie der HERR unter seine Fußsolen gab.

4. Nun aber hat mir der HERR/mein GOtt/ Ruhe gegeben umher/ daß kein Widersacher/noch böse Hindernis mehr ist.

5. Sihe/ so hab ich gedacht ein Haus zu bauen dem Namen des HERRN/meines GOttes/wie *der HERR geredt hat zu meinem Vater David/ und gesagt: Dein Sohn/den Ich an deiner Statt setzen werde/auf deinen Stul/der soll meinem Namen ein Haus bauen.

*2.Sam.7/13. 1.Par.22/19.

6. So befihl nun/ daß man mir Cedern aus Libanon haue/ und daß deine Knechte mit meinen Knechten seyen/und das Lohn deiner Knechte will ich dir geben/alles/wie du sagest/ denn du weissest/ daß bey uns Niemand ist/ der Holtz zu hauen wisse/wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die Worte Salomo/ freuete er sich hoch / und sprach: Gelobet sey der HERR heute/der David einen weisen Sohn gegeben hat/über diß grosse Volck.

II. 8. UNd Hiram sandte zu Salomo/ und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret/was du zu mir gesandt hast / Ich will thun nach alle deinem Begehr/mit Cedern und Tennen-Holtz.

9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans Meer / und will sie in Flössen legen lassen auf dem Meer/bis an den Ort / den du mir wirst ansagen lassen / und will sie daselbst abbinden/und du solsts holen lassen: Aber du solt auch mein Begehr thun/und Speise geben meinem Gesinde.

10. Also gab Hiram Salomo Cedern und Tennen-Holtz / nach alle seinem Begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwantzig tausend Cor Wäitzen/zu essen für sein Gesinde/und zwantzig Cor gestossen Oels. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

Bund zwischen Salomo und Hiram. 12. Und der HERR gab Salomo Weisheit/ wie Er ihm geredt hatte/und war Friede zwischen Hiram und Salomo/und sie machten beyde einen Bund mit einander.

13. Und Salomo legte eine Anzahl auf gantzes

Israel / und der Anzahl war dreyssig tausend Mann.

14. Und sandte sie auf den Libanon / je einen Monden zehen tausend / daß sie einen Monden auf dem Libanon waren / und zween Monden daheime. Und Adoniram war über solche Anzahl.

15. Und Salomo hatte siebentzig tausend / die da Last trugen / und achtzig tausend / die da zimmerten auf dem Berge.

16. Ohne die obersten Amtleute Salomo / die über das Werck gesetzet waren / nemlich drey tausend und drey hundert / welche über das Volck herrscheten / das da am Wercke arbeitete.

17. Und der König gebot / daß sie grosse und köstliche Steine ausbrächen / nemlich gehauene Steine zum Grunde des Hauses.

18. Und die Bau-Leute Salomo / und die Bau-Leute Hiram / und die Giblim / hieben aus / und bereiteten zu / Holtz und Steine / zu bauen das Haus.

Nutz.

I. DAß benachbarte Könige und Potentaten einander zum Bedarff gerne behülfflich erscheinen sollen / v. 7—10. II. V. Fried ernehret / Unfried verzehret / v. 12.

Das VI. Capitel.

HAlt vier Theil. I. Wenn das Haus des HERRN / oder der Tempel ausgebauet worden / vers. 1. II. Die Form / Länge / Breite / Höhe / und was sonsten aussenher zu sehen / vers. 2—10. III. Die gnädige Verheissung GOTTES über solchen Bau / v. 11—14. IV. Wie der Tempel inwendig geführet / und wie lang der Bau gewähret / v. 15—39. (Besiehe 2. Chron. Cap. 3.)

I. Tempel Salomonis.

1. IM vier hundert und achtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland / im vierdten Jahr des Königreichs Salomo über Israel / im Monden Sif / das ist der andere Mond / * ward das Haus des HErrn gebauet. * 2. Par. 3 / 1. 2. seq.

II.

2. DAs Haus aber / das der König Salomo dem HERRN bauete / war sechtzig Ellen lang / zwantzig Ellen breit / und (a) dreyssig Ellen hoch.

(a) Dreyssig Ellen hoch) Im 2. Buch der Chronica Cap. 3. v. 4. spricht der Text / das Haus sey hundert und zwantzig Ellen hoch gewesen / welches ist von des gantzen Hauses Höhe geredt. Hie aber redet er vom untersten Gemach alleine / welches dreyssig Ellen hoch war.

3. Und * bauete eine Halle vor dem Tempel zwantzig Ellen lang / nach der Breite des Hauses / und zehen Ellen breit vor dem Hause her. * 2. Par. 3 / 4.

4. Und er machte an das Haus (b) Fenster / inwendig weit / und auswendig enge.

(b) Die Fenster / so inwendig weit und auswendig enge sind / da kan man nicht wol noch viel hinein sehen / aber sehr wol und viel heraus sehen. Solches reimet sich fein mit dem Mysterio: 1. Cor. 11 / 15. Spiritualis homo omnia judicat, & ipse à nemine judicatur, i. e. Ein geistlicher Mensch kennet alles / und siehet wol aus / aber niemand kennet ihn. Das ist / meines Achtens / daß der Text spricht: Die Fenster am Hause waren offen und zu: mir hinnen sind sie offen / der draussen sind sie zu.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauses / rings umher / daß er beyde um den Tempel und Chor hergieng / und machte seine äussere Wand umher.

6. Der unterste Gang war fünff Ellen breit / und der mittelste sechs Ellen weit / und der dritte sieben Ellen weit. Denn er legte Thramen aussen am Hause umher / daß sie nicht an der Wand des Hauses sich hielten.

7. Und da das Haus gesetzt ward / waren die Steine zuvor gantz zugerichtet / daß man keinen Hammer / noch Beil / noch irgend ein Eisen-Gezeug im Bauen hörete.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seiten mitten am Hause / daß man durch Wendelsteine hinauf gieng auf den Mittelgang / und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Also bauete er das Haus / und vollendete es / und spündete das Haus mit Cedern / beyde oben und an Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem gantzen Hause umher / fünff Ellen hoch / und deckte das Haus mit Cedern-Holtz.

III.

11. UNd es geschach des HERRN Wort zu Salomo / und sprach:

12. Das sey das Haus / das du baust. Wirst du in meinen Geboten wandeln / und nach meinen Rechten thun / und alle meine Gebot halten / darinnen zu wandeln / so will Ich mein Wort mit dir * bestätigen / wie Ich deinem Vater David geredt habe. * 2. Sam. 7 / 13. 1. Reg. 9 / 5. 1. Par. 23 / 10.

13. Und will wohnen unter den Kindern Israel / und will mein Volck Israel nicht verlassen.

14. Also * bauete Salomo das Haus / und vollendets. * Act. 7 / 47.

IV.

15. UNd bauete die Wände des Hauses inwendig an den Seiten von Cedern / von des Hauses Boden an / bis an die Decke / und spündets mit Holtz inwendig / und täffelte den Boden des Hauses mit Tennen-Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hause zwantzig Ellen lang / eine Cedern-Wand / vom Boden an bis an die Decke / und bauete daselbst inwendig den Chor / und das Allerheiligste.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war viertzig Ellen lang.

18. Inwendig war das gantze Haus eitel Cedern / mit gedreheten Knotten und Blum-Werck / daß man keinen Stein sahe.

19. Aber den Chor bereitete er inwendig im Hause / daß man die Lade des Bundes des HERRN daselbst hin thät.

20. Und vor dem Chor / der zwantzig Ellen lang / zwantzig Ellen weit / und zwantzig Ellen hoch war / und überzogen mit lauterm Golde / spündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde / und zog güldene Rigel vor dem Chor her / den er mit Gold überzogen hatte.

22. Also / daß das gantze Haus gar mit Gold überzogen war / darzu auch den gantzen Altar vor dem Chor überzog er mit Gold.

23. Er machte auch im Chor * zween Cherubim / zehen Ellen hoch / von Oelbaum-Holtz. * Ex. 25 / 18. c. 37 / 7.

24. Fünff Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherub / daß zehen Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels / zum Ende seines andern Flügels.

25. Also hatte der ander Cherub auch zehen Ellen / und war einerley Masse / und einerley Raum beyder Cherubim.

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehen Ellen hoch war.

27. Und er thät die Cherubim inwendig ins Haus / und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus / daß eines Flügel rührte an diese Wand / und des andern Cherub Flügel rührte an die andere Wand / aber mitten im Hause rührte ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauses um und um/ließ er Schnitzwerck machen/von ausgehöleten Cherubim/ Palmen und Blumwerck/ inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit güldenen Blechen/inwendig und auswendig.

31. Und im Eingang des Chors / machte er zwo Thüren von Oelbaum-Holtz mit fünffeckichten Pfosten.

32. Und ließ Schnitzwerck darauf machen von Cherubim/ Palmen und Blumwerck/ und überzog sie mit güldenen Blechen.

33. Also machte er auch im Eingang des Tempels viereckete Pfosten von Oelbaum-Holtz/

34. Und zwo Thüren von Tennen-Holtz/ daß eine jegliche Thür zwey Blat hatte aneinander hangend mit ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerck darauf von Cherubim / Palmen und Blumwerck / und überzog sie mit Golde/recht/wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen Hof darinnen/von dreyen Riegen gehauenen Steinen / und von einer Riege gehöfelten Cedern.

Sif: 37. Im vierdten Jahr / im Monden Sif/ ward der Grund gelegt/am Hause des HErrn.

Bul. 38. Und im eilfften Jahr/im Monden Bul/(das ist der achte Mond/) ward das Haus bereitet/wie es seyn solte/daß sie sieben Jahr daran baueten.

Nutz.

I. Daß Tempel zum Gottesdienst bauen / löblich und nützlich sey/v.1. II. L. Der eine Tempel zu Jerusalem bedeutet Christi Kirche im Neuen Testament/daran die einige Thür Christus selbst ist/v.2–8. III. L. Daß GOtt mit seiner Gnade in seiner Kirchen / wenn sie sein Wort hält/ wohnen wolle/v.12.13. IV. L. Daß Zierrath der Kirchen/wenn er nicht abergläubisch/wol erlaubt sey/v.15—38.

Das VII. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was Salomo sonsten ausser dem Tempel / bey seinem Königlichen Hofe gebauet/nemlich/das Lust-Haus und Wohn-Haus/das Richthaus/und das Haus der Tochter Pharaonis/ v.1—12 II. Wie und durch wen Salomo allerley Sachen / Gezeug und Geräthe/ zum Tempel gehörig/machen lassen/v.13—61. (Besihe 2. Chron. 4.)

I. Salomonis Haus. 1. ABer an seinem Hause* bauete Salomo dreyzehen Jahr / daß ers gantz ausbauete. *1. Reg. 9/10.

2. Nemlich/er bauete ein Haus vom Wald Libanon / hundert Ellen lang / funffzig Ellen weit/ und dreyssig Ellen hoch. Auf dasselbige Gevierdte legte er den Boden von Cedern Brettern / auf Cedern Seulen/nach der Reihen hin.

Der Königliche Saal. 3. Und oben darauf ein Gezimmer von Cedern/ auf dieselben Seulen / welcher waren fünff und viertzig/je funffzehen in einer Reihen.

4. Und waren Fenster gegen die drey Reihen gegen einander über/drey gegen drey/

5. Und waren in ihren Pfosten viereckt.

Hof-saal. Cantzley. 6. Er bauete auch eine Halle von Seulen/ fünfftzig Ellen lang / und dreyssig Ellen breit/ Und noch eine Halle vor diese / mit Seulen und dicken Balcken.

Richthaus 7. Und bauete auch eine Halle zum Richtstul/ darinn man Gericht hielte / und täfelte beyde Böden mit Cedern.

8. Darzu sein Haus/ darinnen er wohnete/ im Hinterhof / hinten an der Halle / gemacht wie die andern. Und machte auch ein Haus / wie die Halle der Tochter Pharao/ * die Salomo zum Weibe genommen hatte. *1. Reg. 3/1.

9. Solches alles waren köstliche Steine/ nach dem Winckeleisen gehauen / mit Sägen geschnitten / auf allen Seiten / vom Grunde bis an das Dach/darzu auch haussen der grosse Hof.

10. Die Grundfeste aber waren auch köstliche und grosse Steine/ zehen und acht Ellen groß/

11. Und darauf köstliche gehauene Steine nach dem Winckel-Eisen/und Cedern.

12. Aber der grosse Hof umher hatte drey Reihen gehauene Steine/ und eine Reihe von Cedern Brettern/also auch der Hof am Hause des HErrn inwendig/und die Halle am Hause.

II. Hiram. 13. UNd der König Salomo sandte hin/ und ließ holen Hiram von Tyro/

14. Einer Witwen Sohn / aus dem Stamm Naphthali / und sein Vater war ein Mann von Tyro gewesen / der war ein Meister im Ertz/ voll Weisheit/Verstand und Kunst/zu arbeiten allerley Ertzwerck. Da der zum König Salomo kam/ machte er alle seine Wercke.

15. Und machte *zwo eherne Seulen / eine jegliche achtzehen Ellen hoch / und ein Faden von zwölff Ellen war das Maaß um jegliche Seulen her. *Gen. 52/21.

16. Und machte zween Knäuffe von Ertz gegossen oben auf die Seulen zu setzen / und ein jeglicher Knauff war fünff Ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauff / oben auf der Seulen/sieben geflochtene Reiffe/ wie Ketten.

18. Und machte an jeglichem Knauff zwo Reihen Granatäpffel umher/ an einem Reiffe/damit der Knauff bedeckt ward.

19. Und die Knäuffe waren wie die Rosen vor der Halle/vier Ellen groß.

20. Und der Granatäpffel in der Reihen umher waren zwey hundert oben und unten an dem Reiffe / der um den Bauch des Knauffs her gieng / an jeglichem Knauff auf beyden Seulen.

21. Und er richtete die Seulen auf/ vor der Halle des Tempels / und die er zur rechten Hand setzte/ hieß er Jachin / und die er zur lincken Hand setzte/ hieß er Boas.

22. Und es stund also oben auf den Seulen wie Rosen. Also ward vollendet das Werck der Seulen.

23. Und* er machte ein Meer gegossen/zehen Ellen weit von einem Rand zum andern / rund umher/ und fünff Ellen hoch / und eine Schnur / dreyssig Ellen lang/ war das Maaß rings um. *2. Par 4/2.

24. Und um dasselbe Meer / das zehen Ellen weit war / giengen Knoten an seinem Rande / rings ums Meer her / der Knoten aber waren zwo Reihen gegossen.

25. Und es stund auf zwölff Rindern / welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren / drey gegen Abend / drey gegen Mittag / und drey gegen Morgen / und das Meer oben drauf / daß alle ihr Hintertheil inwendig war.

26. Seine Dicke aber war eine Handbreit / und sein Rand war wie eines Bechers Rand / wie eine aufgegangene Rosen/ und gieng drein zwey tausend Bath.

27. Er machte auch zehen eherne Gestüle / einen jeglichen vier Ellen lang und breit/ und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Gestüle also gemacht / daß es Seiten hatte zwischen den Leisten.

29. Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen/ Ochsen und Cherubim/ und die Seiten/ daran die Löwen und Ochsen waren/ hatten Leisten oben und unten/ und Füßlein daran.

30. Und ein jeglich Gestüle hatte vier eherne Räder mit ehernem Gestell. Und auf den vier Ecken waren Achsen gegossen/ eine jegliche gegen der andern über/ unten an den Kessel gelehnet.

31. Aber der Hals mitten auf dem Gestüle war einer Ellen hoch und rund/ anderthalb Ellen weit/ und waren Pockeln an dem Hals in Felden/ die viereckt waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber stunden unten an den Seiten/ und die Achsen der Räder waren am Gestüle/ ein jeglich Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie die Wagen-Räder/ und ihre Achsen/ Naben/ Speichen/ und Felgen war alles gegossen.

34. Und die vier Achsen/ auf den vier Ecken eines jeglichen Gestüls/ waren auch am Gestüle.

35. Und am Hals oben auf dem Gestüle einer halben Ellen hoch/ rund umher/ waren Leisten und Seiten am Gestüle.

36. Und er ließ auf die Fläche derselben Seiten und Leisten graben Cherubim/ Löwen und Palm-Bäume/ ein jegliches am andern rings umher daran.

37. Auf die Weise machte er zehen Gestüle gegossen/ einerley Maaß und Raum war an allen.

38. Und er machte zehen eherne Kessel/ daß viertzig Bath in einen Kessel gieng/ und war vier Ellen groß/ und auf jeglichem Gestüle war ein Kessel.

39. Und er setzte fünff Gestüle an die rechte Ecken des Hauses/ und die andern fünff an die lincke Ecken/ aber das Meer setzte er zur Rechten vorn an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpffe/ Schauffeln/ Becken/ und vollendete also alle Wercke/ die der König Salomo am Hause des HErrn machen ließ.

41. Nemlich die zwo Seulen/ und die keuliche Knäuffe/ oben auf den zwo Seulen/ und die zween geflochtene Reiffe/ zu bedecken die zween keuliche Knäuffe auf den Seulen.

42. Und die vier hundert Granatäpffel an den zween geflochtenen Reiffen/ je zwo Reihen Granatäpffel an einem Reiffe/ zu bedecken die zween keuliche Knäuffe auf den Seulen.

43. Darzu die zehen Gestüle und zehen Kessel oben darauf.

44. Und das Meer und zwölff Rinder unter dem Meer.

45. Und die Töpffen/ Schauffeln und Becken. Und alle diese Gefässe/ die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause des HErrn/ waren von lauterm Ertz.

46. In der Gegend am Jordan ließ sie der König giessen in dicker Erden/ zwischen Suchot und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle Gefässe ungewogen/ für der sehr grossen Menge des Ertzes.

48. Auch machte Salomo allen Gezeug/ der zum Hause des HErrn gehörte/ nemlich einen güldenen Altar/ einen güldenen Tisch/ darauf die Schaubrod ligen/

49. Fünff Leuchter zur rechten Hand/ und fünff Leuchter zur Lincken vor dem Chor/ von lauterm Golde/ mit güldenen Blumen/ Lampen und Schnautzen.

50. Darzu Schalen/ Schüsseln/ Becken/ Löffel und Pfannen/ von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hause inwendig im Allerheiligsten/ und an der Thür des Hauses des Tempels gülden.

51. Also ward vollendet alles Werck/ das der König Salomo machte am Hause des HERRN. Und Salomo *brachte hinein/ was sein Vater David geheiliget hatte/ von Silber und Golde/ und Gefässen/ und legts in den Schatz des Hauses des HERRN. * 2. Par. 5/1.

Nutz.

1. Daß Könige/ Fürsten und Herren/ wol grosse Häuser bauen und haben mögen/ doch in Demut drinnen leben sollen/ v. 1–12. II. 2. Daß kunstreiche Leute/ so in allerley Arbeit nützlich gebraucht werden können/ geehrt werden sollen/ v. 13. 14.

Das VIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Bey welcher Versammlung/ und wenn die Lade des Bundes/ samt der Stiffts-Hütten/ und dem Geräthe in den neuen erbauten Tempel gebracht worden/ vers. 1—9. II. Wie GOtt selbst den Tempel eingeweihet/ v. 10. 11. III. Wie Salomo den Tempel eingesegnet/ und zwey unterschiedliche Gebet gesprochen/ v. 12–53. IV. Wie auch die Gemeine sich mit dem Gebet hören lassen/ und wie die Einweihung mit Opffern und Frölichkeit vollendet worden/ v. 54–60. (Besihe hier 2. Buch Chron. 5. 6. und 7. bis zum 12. vers.

I. DA* versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel/ alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel/ gen Jerusalem/ die Lade des Bundes des HErrn herauf zu bringen aus der Stadt David/ das ist Zion. I.

* 2. Par. 5/2.

2. Und es versammleten sich zum Könige Salomo alle Mann in Israel/ im Monden Ethanim am Fest/ das ist der siebende Mond. Ethanim.

3. Und da alle Aeltesten Israel kamen/ huben die Priester die Lade des HERRN auf/

4. Und brachten sie hinauf/ darzu die Hütten des Stiffts/ und alle Geräthe des Heiligthums/ das in der Hütten war/ das thaten die Priester und Leviten.

5. Und der König Salomo und die gantze Gemeine Israel/ die zu ihm sich versammlet hatte/ giengen mit ihm vor der Laden her/ und opfferten Schaafe und Rinder/ so viel/ daß mans nicht zehlen noch rechnen konte.

6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihren Ort/ in den Chor des Hauses/ in das Allerheiligste/ unter die Flügel der Cherubim. Lade des Bundes an ihren Ort gebracht.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus/ an dem Ort/ da die Lade stund/ und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

8. Und ihre Stangen waren so lang/ daß ihre Knäuffe gesehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor. Aber haussen wurden sie nicht gesehen/ und waren daselbst bis auf diesen Tag.

9. Und war nichts* in der Lade/ denn nur die zwo steinerne Tafeln Mose/ die er daselbst ließ in Horeb/ da der HERR mit den Kindern Israel einen Bund machte/ da sie aus Egyptenlande gezogen waren. * Ex. 25/16. seq. 2. Par. 5/10. Ebr. 9/4.

10. DA aber die Priester aus dem Heiligthum giengen/ erfüllete eine Wolcke das Haus des HErrn/ II.

11. Daß die Priester nicht konten stehen und Amts pflegen vor der Wolcken/ denn die* Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus des HErrn.

* Ex. 40/34. Num. 9/15.

III.

12. DA sprach Salomo: Der HErr hat geredt/Er *wolle im Dunckeln wohnen.
*2.Par.6/1.

13. Ich habe zwar ein Haus gebauet Dir zur Wohnung/einen Sitz/daß Du ewiglich da wohnest.

14. Und der König wandte sein Angesicht/ und segnete die gantze Gemeine Jsrael/ und die gantze Gemeine Jsrael stund.

15. Und er sprach: Gelobet sey der HErr/der GOtt Jsrael/ der durch seinen Mund meinem Vater David geredet/ und durch seine Hand erfüllet hat/und gesagt:

16. Von dem Tage an/ da Jch mein Volck Jsrael aus Egypten führete/hab Jch nie keine Stadt erwehlet unter irgend einem Stamme Jsrael/daß Mir ein Haus gebauet würde/ daß mein Name da wäre. David aber hab Jch erwehlet/daß er über mein Volck Jsrael seyn solt.

17. Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn/daß er *ein Haus bauete dem Namen des HErrn/des GOttes Jsrael. *2.Sam.7/8. 1.Par.18/1.

18. Aber der HERR sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast meinem Namen ein Haus zu bauen/ hast du wol gethan/ daß du solches vornahmest.

19. Doch solt du nicht das Haus bauen/ sondern dein Sohn/der aus deinen Lenden kommen wird/ der soll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der HErr hat sein Wort bestätiget/das Er geredt hat: denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt/und sitze auf dem Stul Jsrael/wie der HErr geredt hat/und hab gebauet ein Haus dem Namen des HERRN des GOttes Jsrael.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Laden/darinnen der Bund des HErrn ist/den Er gemacht hat/mit unsern Vätern/da Er sie aus Egyptenland führete.

Salomonis Gebet.

22. Und Salomo trat vor den Altar des HErrn/ gegen der gantzen Gemeine Jsrael/ und *breitete seine Hände aus gen Himmel. *2.Mac.2/10.

23. Und sprach: HErr GOtt Jsrael/ es ist kein Gott weder droben im Himmel/ noch hie unten auf Erden/Dir gleich/der Du hältest den Bund/ und Barmhertzigkeit deinen Knechten/ die vor Dir wandeln von gantzem Hertzen.

24. Der Du hast gehalten deinem Knechte/ meinem Vater David/was Du ihm geredt hast/ mit deinem Munde hast Du es geredt/ mit deiner Hand hast Du es erfüllet/ wie es stehet an diesem Tage.

25. Nun HErr GOtt Jsrael/ halt deinem Knechte/meinem Vater David/ *was Du ihm geredt hast/und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor Mir/ der da sitze auf dem Stul Jsrael/so doch/daß deine Kinder ihren Weg bewahren/ daß sie vor Mir wandeln/ wie du vor Mir gewandelt hast. *1.Par.23/10.

26. Nun GOTT Jsrael/ laß deine Wort wahr werden/die Du deinem Knechte/ meinem Vater David/geredt hast.

27. Denn meinest du auch/daß GOtt auf Erden wohne? Sihe/*der Himmel/und aller Himmel Himmel/ mögen dich nicht versorgen/ wie solts denn diß Haus thun/ das ich gebauet habe.
*Esa.66/1. Act.7/48,49. cap.17/24.

28. Wende Dich aber zum Gebet deines Knechts/ und zu seinem Flehen/HErr mein GOTT! auf daß Du hörest das Lob und Gebet/das dein Knecht heute vor Dir thut/

29. Daß deine Augen offen stehen über diß Haus/Nacht und Tag/über die Städte/davon Du gesagt hast: *Mein Name soll da seyn! Du wollest hören das Gebet/das dein Knecht an dieser Stätte thut. *Dev.12/11.

30. Und wollest erhören das Flehen deines Knechts/und deines Volcks Jsrael/das sie hie thun werden an dieser Städte deiner Wohnung/ im Himmel/und wenn Du es hörest/ gnädig seyn.

Eyd.

31. Wenn Jemand wider seinen Nechsten sündiget/und nimmt deß einen Eyd auf sich/damit er sich verpflichtet/ und der Eyd kommt vor deinen Altar in diesem Hause;

32. So wollest Du hören im Himmel/und Recht schaffen deinen Knechten/ den Gottlosen zu verdammen und seinen Weg auf seinen Kopff bringen/und dem Gerechten Recht zu sprechen/ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

Kriege.

33. Wenn dein Volck Jsrael vor seinen Feinden geschlagen wird/weil sie an Dir gesündiget haben/ und bekehren sich zu Dir/und bekennen deinen Namen/und beten/und flehen zu Dir in diesem Hause;

34. So wollest Du hören im Himmel/ und der Sünde deines Volcks Jsrael gnädig seyn/ und sie wieder bringen ins Land/das Du ihren Vätern gegeben hast.

Mangel am Regen.

35. Wenn der Himmel verschlossen wird/ daß nicht regnet/weil sie an Dir gesündiget haben/und werden beten an diesem Ort/und deinem Namen bekennen/ und sich von ihren Sünden bekehren/ weil Du sie drengest;

36. So wollest Du hören im Himmel/und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte/ und deines Volcks Jsrael/daß Du ihnen den guten Weg weisest/ darinnen sie wandeln/ und lassest regnen auf das Land/das Du deinem Volck zum Erbe gegeben hast.

Theurung ꝛc.

37. Wenn eine Theurung/ oder Pestilentz/ oder Dürre/ oder (a) Brand/ oder Heuschrecken/ oder Raupen im Lande seyn wird/ oder sein Feind im Lande seine Thore belagert/oder irgend eine Plage oder Kranckheit.
(a) Brand) Wenn das Getrüd verschienen oder von der Soñen verbrant ist.

38. Wer denn bittet und flehet/ es seyen sonst Menschen/ oder dein Volck Jsrael/ die da gewahr werden ihrer Plage/ein Jeglicher in seinem Hertzen/und breitet seine Hände aus zu diesem Hause/

39. So wollest Du hören im Himmel/ in dem Sitz/ da Du wohnest/ und gnädig seyn/und schaffen/ daß Du gebest einem jeglichen/ wie er gewandelt hat/wie Du sein Hertz erkennest/denn *Du allein kennest das Hertz aller Kinder der Menschen/
*1.Sam.16/7.8.

40. Auf daß sie Dich fürchten allezeit/ so lang sie auf dem Lande leben/ das Du unsern Vätern gegeben hast.

Fremder.

41. Wenn auch ein (b) Fremder/ der nicht deines Volcks Jsrael ist/ kommt aus fernem Lande um deines Namens willen/
(b) Fremder) Diß Haus soll ein Bet-Haus seyn allen Völckern/Matt. 21. v. 13.

42. (Denn sie werden hören von deinem grossen Namen/ und von deiner mächtigen Hand/ und

von deinem ausgereckten Arm) und kommt / daß er bete vor diesem Hause;

43. So wollest Du hören im Himmel / im Sitz deiner Wohnung / und thun alles / darum der Fremde Dich anrufft / auf daß * alle Völcker auf Erden deinen Namen erkennen / daß sie auch Dich fürchten / wie dein Volck Israel / und daß sie innen werden / wie diß Haus nach deinem Namen genennet sey / das ich gebauet habe.

*Esa. 56/7. Matth. 21/13.

Sieg im Streit.

44. Wenn dein Volck auszeucht in Streit wider seine Feinde / deß Weges / den Du sie senden wirst / und werden beten zum HErrn / gegen den Weg zur Stadt / die Du erwehlet hast / und zum Hause / das ich deinem Namen gebauet habe;

45. So wollest Du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel / und Recht schaffen.

Israel gefangen weggeführet.

46. Wenn sie an Dir sündigen werden / (Denn * es ist kein Mensch / der nicht sündiget /) und Du erzürnest / und gibst sie vor ihren Feinden / daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land / fern oder nahe /

* 2. Par. 6/36. Prov. 20/9. Eccles. 7/21. Rom. 3/23. 1. Joh. 1/8.

47. Und sie in ihr Hertz schlagen / im Lande / da sie gefangen sind / und bekehren sich / und flehen Dir / im Lande ihres Gefängniß / und sprechen: Wir haben gesündiget und mißgethan / und sind gottlos gewesen!

48. Und bekehren sich also zu Dir von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / in ihrer Feinde Land / die sie weggeführet haben / und beten zu Dir gegen den Weg zu ihrem Lande / das Du ihren Vätern gegeben hast / zur Stadt / die Du erwehlet hast / und zum Hause / das ich deinem Namen gebauet habe;

49. So wollest Du ihr Gebet und Flehen erhören / im Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und Recht schaffen /

50. Und deinem Volck gnädig seyn / das an Dir gesündiget hat / und allen ihren Ubertretungen / damit sie wider Dich übertreten haben / und Barmhertzigkeit geben / vor denen / die sie gefangen halten / und Dich ihrer erbarmen.

51. Denn sie sind dein Volck / und dein Erbe / die Du aus Egypten / aus dem eisern Ofen geführet hast.

52. Daß deine Augen offen seyen auf das Flehen deines Knechts / und deines Volcks Israel / daß Du sie hörest in allem / darum sie Dich anruffen.

53. Denn Du hast sie Dir abgesondert zum Erbe / aus allen Völckern auf Erden / wie Du geredt hast durch Mosen / deinen Knecht / da Du unsere Väter aus Egypten führetest / HErr / HErr.

IV.

54. UNd da Salomo all diß Gebet und Flehen hatte vor dem HERRN ausgebetet / stund er auf von dem Altar des HERRN / und ließ ab von Knien / und Hände ausbreiten gen Himmel.

55. Und trat dahin / und segnete die gantze Gemeine Israel mit lauter Stimm / und sprach:

56. Gelobet sey der HErr / der seinem Volck Israel Ruhe gegeben hat / wie Er geredt hat. Es ist nicht eines verfallen / aus allen seinen guten Worten / die er geredt hat / durch seinen Knecht Mose.

57. Der HErr unser GOtt sey mit uns / wie Er gewesen ist / mit unsern Vätern. Er verlaß uns nit / und ziehe die Hand nicht ab von uns /

58. Zu neigen unser Hertz zu Ihm / daß wir wandeln in allen seinen Wegen / und halten seine Gebot / Sitten und Rechte / die Er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Wort / die ich vor dem HErrn geflehet habe / müssen nahe kommen dem HErrn unserm GOTT / Tag und Nacht / daß Er Recht schaffe seinem Knechte / und seinem Volck Israel / ein Jegliches zu seiner Zeit /

60. Auf daß alle Völcker auf Erden erkennen / daß der HErr GOtt ist / und keiner mehr.

61. Und euer Hertz sey rechtschaffen / mit dem HErrn unserm GOtt / zu wandeln in seinen Sitten / und zu halten seine Gebot / wie es heute gehet.

Einweihung des Tempels.

62. Und der König samt dem gantzen Israel opfferten vor dem HErrn Opffer.

63. Und Salomo opfferte Danck-Opffer (die er dem HErrn opfferte) zwey und zwantzig tausend Ochsen / und hundert und zwantzig tausend Schafe. Also weiheten sie das Haus des HErrn ein / der König und alle Kinder Israel.

64. Desselben Tags / weihete der König den Mittelhof / der vor dem Hause des HErrn war / damit / daß er Brand-Opffer / Speis-Opffer / und das Fett der Danckopffer daselbst ausrichtete / denn der eherne Altar / der vor dem HErrn stund / war zu klein zu dem Brand-Opffer / Speis-Opffer / und zum Fetten der Danck-Opffer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest / und alles Israel mit ihm / eine grosse Versamlung / von der Grentze Hemath an / bis an den Bach Egypti / vor dem HErrn unserm GOTT sieben Tage / und aber sieben Tage / das waren vierzehen Tage / und ließ das Volck des achten Tages gehen.

66. Und sie segneten den König / und giengen hin zu ihren Hütten frölich und gutes Muths / über alle dem Guten / das der HErr an David seinem Knechte / und seinem Volck Israel gethan hatte.

Nutz.

I. DAß Könige und Fürsten / mit Beyhülff ihres Reichs und Land-Stände / den rechten Gottesdienst befördern sollen / v. 1. 2. II. L. Daß GOtt an dem Ort / da man seinen Namen verkündiget / in Gnaden wohnen wolle / v. 10. 11. III. L. Daß Tempel oder Kirchen Gebets-Häuser seyen / v. 28–49. IV. L. Daß sich hohe Potentaten nicht schämen sollen / ihre Leute zur Gottesfurcht zu ermahnen / v. 55—61.

Das IX. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wenn und wie der HErr dem König Salomon zum andernmal erschienen / und sich erkläret / daß er das Gebet und Flehen gehöret / und den Israeliten bey ihrem Gehorsam alles Gutes thun / auf dem Fall aber des Ungehorsams / sie verlassen wölle / v. 1—5. (Besihe 2. Chron. 7/v. 12. 13.) II. Was Salomo dem Könige Hiram geschencket / und wie ihms derselbe nicht gefallen lassen / v. 10—13. III. In welchen Ländern und Städten Salomo ferner gebauet / v. 14—19. IV. Die Unterthanen Salomonis in zween Hauffen getheilet / v. 20. 21. 22. V. Salomonis Hofhalten / Gottesdienst / und angerichtete Schiffahrten / v. 23—25.

I. GOtt erscheint Salomo zum andernmal.

1. UNd da Salomo hatte * ausgebauet des HERRN Haus / und des Königes Haus / und alles / was er begehrte / und Lust hatte zu machen / * 2. Par. 7/11.

2. * Erschien ihm der HERR zum andernmal / wie Er ihm erschienen war zu Gibeon.

* 1. Reg. 3/5. 2. Par. 7/12.

3. Und der HErr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret / das du vor Mir geflehet hast / und hab diß Haus geheiliget / das du gebauet hast / daß * Ich meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich / und meine Augen und mein Hertz sollen da seyn alle wege.

* 1. Reg. 8/29. Deut. 12/11.

4. Und du / so du vor Mir wandelst / wie dein Vater David gewandelt hat mit rechtschaffenem Hertzen / und aufrichtig / daß du thust alles / was Ich dir geboten habe / und meine Gebot / und meine Rechte hältest;

5. So will * Ich bestättigen den Stul deines Königreichs über Israel ewiglich/ wie Ich deinem Vater David geredt habe/ und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vom Stul Israel.
* 2. Sam. 7/13. seqq. 1. Par. 18/12. cap. 23/10.

6. Werdet ihr euch aber von Mir hinten abwenden/ ihr und eure Kinder / und nicht halten meine Gebot und Rechte / die Ich euch vorgelegt habe/ und hingehet / und andern Göttern dienet/ und sie anbetet:

7. So werde Ich Israel ausrotten von dem Lande / das Ich ihnen gegeben habe. Und das Haus / das Ich geheiliget habe meinem Namen/ will Ich verlassen von meinem Angesicht / und Israel wird ein Sprichwort und Fabel seyn unter allen Völckern.

8. Und das Haus wird eingerissen werden/ daß alle / die vorüber gehen / werden sich entsetzen/ und blasen und sagen: * Warum hat der HErr diesem Lande/ und diesem Hause also gethan?
* Deut. 29/24. Jer. 22/8. 2. Par. 7/21.

9. So wird man antworten: Darum/ daß sie den HErrn/ ihren GOtt/ verlassen haben/ der ihre Väter aus Egyptenland führete / und haben angenommen andere Götter/ und sie angebetet/ und ihnen gedienet / darum hat der HErr alle diß Ubel über sie gebracht!

II. 10. DA nun * die zwantzig Jahr um waren/ in welchen Salomo die zwey Häuser bauete/ des HErrn Haus und des Königs Haus/
* 2. Par. 8/1. 2.

11. Darzu Hiram / der König zu Tyro / Salomo Ceder-Bäume / und Tennen-Bäume / und Gold/ nach alle seinem Begehr/ brachte/ da gab der König Salomo Hiram zwantzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyro / die Städte zu besehen/ die ihm Salomo gegeben hatte/ und sie gefielen ihm nicht.

13. Und sprach: Was sind das für Städte/ mein Bruder / die du mir gegeben hast? Und hieß sie das Land Cabul bis auf diesen Tag.
Cabul.

III. 14. UNd Hiram hatte dem König gesandt hundert und zwantzig Centner Golds.

15. Und dasselbe ist die Summa der Zinse / die der König Salomo aufhub / zu bauen des HErrn Haus / und sein Haus/ und Millo/ und die Mauren Jerusalem / und Hazor / und Megiddo / und
Gaser. Gaser.

16. Denn Pharao / der König in Egypten/ war herauf kommen / und hatte Gaser gewonnen / und mit Feuer verbrannt und die Cananiter erwürget/ die in der Stadt wohneten/ und hatte sie seiner Tochter/ Salomons Weibe/ zum Geschenck gegebē.

17. Also bauete Salomo Gaser/ und das * nidere Beth-Horon/ * 2. Par. 8/5.

18. Und Baelath / und Thamar in der Wüsten im Lande/

19. Und alle Städte der Korn-Häuser/ die Salomo hatte / und alle Städte der Wagen / und die Städte der Reiter / und wozu er Lust hatte zu bauen zu Jerusalem/ in Libanon / und im gantzen Land seiner Herrschafft.

IV. 20. UNd alles übrige Volck von den Amoritern/ Hethitern/ Pheresitern/ Hevitern/ und Jebusitern / die nicht von den Kindern Israel waren/

21. Derselben Kinder / die sie hinter sich überbleiben liessen im Lande / die die Kinder Israel nicht kunten verbannen/ die machte Salomo zinsbar bis auf diesen Tag.

22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte / sondern ließ sie Kriegs-Leute/ und seine Knechte/ und Fürsten/ und Ritter / und über seine Wagen und Reiter seyn.

V. 23. UNd der Amtleute / die über Salomons Geschäffte waren/ der waren fünff hundert und funfftzig / die über das Volck herrscheten/ und die Geschäffte ausrichteten.

24. Und die * Tochter Pharao zog herauf von der Stadt David / in ihr Haus / das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo.
* 2. Par. 8/11.

25. Und Salomo opfferte des Jahrs dreymal Brand-Opffer und Danck-Opffer auf dem Altar/ den er dem HErrn gebauet hatte / und räucherte über ihm vor dem HErrn / und ward also das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon-Geber / die bey Eloth ligt / am Ufer des Schilff-Meers/ im Lande der Edomiter.

27. Und Hiram sandte seine Knechte im Schiffe/ die gute Leute/ und auf dem Meer erfahren waren/ mit den Knechten Salomo/

28. Und kamen gen Ophir/ und holeten daselbst vier hundert und zwantzig Centner Goldes / und brachtens dem Könige Salomo. Gold aus Ophir.

Nutz.

1. WIe GOtt immer mit seiner Verheissung uns zur Beständigkeit im Guten reitze/ wie allhie Salomon/ v. 2—5. II. L. Hirams Wort weisen uns/ daß/ wenn in Bezeugung der Freundschafft / gleiches mit gleichem nicht vergolten wird/ man darum/ dieselbe nicht aufkündigen soll/ v. 11—14. III. L. Daß köstliches Bauen unverwehret sey/ wenns nur ohne anderer Leute Schaden geschicht/ v. 17. 18. 19. IV. V. Daß Regenten ihrer Unterthanen Wolfahrt suchen sollen/ wie Salomo gethan/ v. 22. V. L. Daß Schiffahrt eine alte hochnützliche Gabe Gottes sey/ v. 26. 27. 28.

Das X. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Reise der Königin vom Reich Arabien/ zum Könige Salomon / warum sie dieselbe angestellet/ wo hin sie kommen/ was sie geredt/ und verehret / und wie sie sich wieder nach Haus begeben/ v. 1—13. II. Erzehlung den grossen Reichthum Salomonis / was er aus gantzem Golde machen / und mit Golde überziehen lassen/ v. 14—29. (Besihe 2. B. Chron. 9. bis zum 29. v. Ff.)

I. UNd da das Gerücht Salomo / von dem Namen des HErrn/ kam vor die * Königin vom Reich Arabien / kam sie ihn zu versuchen mit Rätzeln. I. Königin aus Reich Arabien.
* 2. Par. 9/1. Matth. 12/42. Luc. 11/31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen Zeug/ mit Kamelen/ die Specerey trugen/ und viel Golds / und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam / redete sie mit ihm alles/ was sie vorgegommen hatte.

3. Und Salomo sagte ihr alles/ und war dem Könige nichts verborgen/ das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien sahe alle Weisheit Salomo / und das Haus/ das er gebauet hatte/

5. Und die Speise für seinen Tisch / und seiner Knechte Wohnung/ und seiner Diener Amt / und ihre Kleider/ und seine Schencken/ und seine Brand-Opffer / die er in dem Hause des HErrn opfferte/ kunte sie sich nicht mehr enthalten/

6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr/ was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen/ und von deiner Weisheit!

7. Und ich habs nicht wollen glauben / bis ich kommen bin/ und habs mit meinen Augen gesehen. Und sihe/ es ist mir nicht die Helffte gesagt / du



hast mehr Weisheit und Gutes/ denn das Gerücht ist/ das ich gehört habe.

8. Selig sind deine Leute/ und deine Knechte/ die allzeit vor dir stehen / und deine Weisheit hören.

9. Gelobet sey der HErr dein GOtt/ der zu dir Lust hat / daß Er dich auf den Stul Israel gesetzt hat/ darum/ daß der HErr Israel lieb hat ewiglich/ und dich zum Könige gesetzt hat / daß du Gericht und Recht haltest.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwantzig Centner Goldes / und sehr viel Specerey/ und Edelgesteine / es kam nicht mehr so viel Specerey/ als die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

11. Darzu die Schiffe Hiram / die Gold aus Ophir führeten/ brachten sehr viel Hebenholtz/ und Edelgesteine.

Heben ist ein Baum in Indien.

12. Und der König ließ machen von Hebenholtz Pfeiler im Hause des HErrn/ und im Hause des Königes / und Harpffen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Hebenholtz/ war auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles/ was sie begehrte und bat/ ohn was er ihr gab von ihm selbst/ und sie wandte sich/ und zog in ihr Land samt ihren Knechten.

II. 14. Es Golds aber / das Salomo in einem Jahr kam / war am Gewichte* sechs hundert sechs und sechtzig Centner. *2. Par. 9/13.

15. Ohn was von Krämern und Kauffleuten/ und Apothekern / und von allen Königen Arabiä/ und von den Gewaltigen in Ländern kam.

16. Und der König Salomo* ließ machen zwey hundert Schilde/ vom besten Golde/ sechs hundert Stücke Goldes that er zu einem Schilde/ *1. Reg. 14/26.

17. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde/ ja drey Pfund Goldes zu einer Tartschen / und der König that sie in das Haus vom Walde Libanon.

Salomonis Stul.

18. Und der König machte* einen grossen Stul von Elffenbein/ und überzog ihn mit dem edelsten Golde. *2. Par. 9/17. seq.

19. Und der Stul hatte sechs Stuffen / und das Haupt am Stul war hinten rund/ und waren Lehnen auf beyden Seiten um das Gefässe und zwo Löwin stunden an den Lehnen.

20. Und zwölff Löwen stunden auf den sechs Stuffen auf beyden Seiten/ solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinck-Gefässe des Königs Salomo/ waren gülden / und alle Gefässe im Hause vom Walde Libanon waren auch lauter Gold. Denn des Silbers achtet man zu den Zeiten Salomo nichts.

22. Denn das Meer-Schiff des Königes/ das auf dem Meer mit dem Schiffe Hiram fuhr / kam in dreyen Jahren einmal/ und brachte Gold/ Silber/ Elffenbein/ Affen und Pfauen.

23. Also ward der König Salomo* gröſſer/ mit Reichthum und Weisheit / denn alle Könige auf Erden. *2. Par. 1/1.

24. Und alle Welt begehrte Salomo zu sehen/ daß sie die Weisheit höreten/ die ihm GOtt in sein Hertz gegeben hatte.

25. Und Jederman bracht ihm Geschencke / silberne und güldene Geräthe/ Kleider und Harnisch/ Würtze/ Rosse/ Mäuler / jährlich.

26. Und Salomo brachte zu Hauffen/ Wagen und Reiter / daß er hatte tausend und vier hundert Wagen/ und zwölff tausend Reiter/ und ließ sie in den Wagen-Städten/ und bey dem Könige zu Jerusalem.

27. Und der König machte / daß des Silbers zu Jerusalem so viel war/ wie die Steine/ und Cedernholtz / so viel / wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

Silbers so viel als Steine/ zu Salomonis Zeiten.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten/ und allerley Waar. Und die Kauffleute des Königs kauffte dieselbe Waar/

29. Und brachtens aus Egypten heraus/ je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge / und ein Pferd um hundert und funfftzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter/ und den Königen zu Syrien/ durch ihre Hand.

Nutz.

I. Daß eine sonderliche Glückseligkeit sey/ wenn man verständigen Herren bedient ist/ wie Salomonis Knechte deßwegen für selig gepriesen werden/ v. 1—8. II. Daß Gold und Silber nützlich angewendet werden soll/ v. 16—21.

Das XI. Capitel.

Hat vier Theil. I. Begreifft die Sünde Salomonis/ deren sonderlich zwo in dem Text namhafftig gemacht werden/ nemlich/ daß er viel ausländische Weiber genommen/ wider GOttes Gesetz / auch benebenst mit einem grossen Frauenzimmer gepranget / und daß er sich im Alter zur Abgötterey verleiten lassen/ v. 1—8. II. Die Straffen GOttes über solche Sünde/ wie er dieselbe über Salomo beschlossen / und hernach allgemach

gemach ins Werck gerichtet/ mit Salomonis Widersachern/ Hadad/ dem Edomiter/ Reson/ dem Könige über Syrien/ und Jerobeam/ vers. 9—28. III. Sonderbare Erzehlung/ mit was Gelegenheit Jerobeam vom Könige Salomo abgefallen/ v. 29—40. IV. Salomonis Tod/ und wie sein Sohn Rehabeam an seine Statt kommen/ vers. 41. 42. 43. (Siehe 2. Buch Chron. 9. v. 29—31.)

1. ABer der König Salomo liebte viel ausländische Weiber / die Tochter Pharao/ und Moabitische/ Ammonitische/ Edomitische/ Zidonitische/ und Hethitische/

2. Von * solchen Völckern/ davon der HERR gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen / und lasset sie nicht zu euch kommen/ sie werden gewiß eure Hertzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hieng Salomo mit Liebe.

* Exod. 34/16. Deut. 7/3. Eccl. 47/21.

Salomonis 700. Weiber/ und 3000. Kebsweiber.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen/ und drey hundert Kebsweiber/ und seine Weiber neigten sein Hertz.

4. Und da er nun alt war/ * neigten seine Weiber sein Hertz fremden Göttern nach/ daß sein Hertz nicht gantz war mit dem HErrn seinem GOTT/ wie das Hertz seines Vaters Davids. * Sir. 47/21.

5. Also wandelte Salomo Astoreth/ dem Gott der von Zidon nach/ und Milcom / dem Greuel der Ammoniter.

Salomo thut/ das dem Herrn nicht gefällt.

6. Und Salomo that/ das dem HErrn übel gefiel/ und folgte nicht gäntzlich dem HErrn/ wie sein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe/ * Chamos/ dem Greuel der Moabiter/ auf dem Berge/ der vor Jerusalem ligt/ und Molech/ dem Greuel der Ammoniter. * Num. 21/29.

8. Also that Salomo allen seinen ausländischen Weibern/ die ihren Göttern räucherten und opfferten.

II.

9. DEr HERR aber ward zornig über Salomo/ daß sein Hertz von dem HERRN/ dem GOTT Israel geneigt war/ der ihm * zwey mal erschienen war/ * 1. Reg. 3/5. cap. 9/2.

10. Und ihm solches geboten hatte/ daß er nicht andern Göttern nachwandelte / und doch er nicht gehalten hatte/ was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum sprach der HErr zu Salomo: * Weil solches bey dir geschehen ist/ und hast meinen Bund und meine Gebot nicht gehalten/ die Ich dir geboten habe / so will Ich auch das Königreich von dir reissen/ und deinem Knechte geben. * 1. Reg. 12/15.

12. Doch bey deiner Zeit will Ichs nicht thun/ um deines Vaters Davids willen / sondern von der Hand deines Sohns will Ichs reissen.

13. Doch will Ich nicht das gantze Königreich abreissen. Einen Stamm will Ich deinem Sohn geben/ um Davids willen / meines Knechts / und um Jerusalem willen/ die Ich erwehlet habe.

Hadad.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widersacher/ Hadad/ den Edomiter/ vom Königlichen Saamen/ welcher war in Edom.

Edom.

15. Denn da * David in Edom war/ und Joab/ der Feldhauptmann / hinauf zog die Erschlagenen zu begraben / schlug er/ was Mannsbilde war / in Edom. * 2. Sam. 8/14.

16. Denn Joab blieb sechs Monden daselbst/ und das gantze Israel / bis er ausrottete alles/ was Mannsbilde war in Edom.

17. Da flohe Hadad/ und mit ihm etliche Männer der Edomiter / von seines Vaters Knechten/ daß sie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian / und kamen gen Paran/ und nahmen Leute mit sich aus Paran/ und kamen in Egypten zu Pharao/ dem Könige in Egypten / der gab ihm ein Haus und Nahrung/ und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand grosse Gnad vor dem Pharao/ daß er ihm auch seines Weibes Thaphenes/ der Königin Schwester/ zum Weibe gab.

Genubath

20. Und die Schwester Thaphenes gebar ihm Genubath/ seinen Sohn/ und Thaphenes zog ihn auf im Hause Pharao/ daß Genubath war im Hause Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörte in Egypten/ daß David entschlaffen war mit seinen Vätern / und daß Joab/ der Feld-Hauptmann/ todt war/ sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir/ daß du wilt in dein Land ziehen? Er sprach Nichts/ aber laß mich ziehen.

Reson.

23. Auch erweckte ihm GOTT einen Widersacher Reson / den Sohn Eljada / der von seinem Herrn Hadad Eser/ dem Könige zu Zoba/ geflohen war/

24. Und sammlete wider ihn Männer / und ward ein Hauptmann der Kriegs-Knechte/ da * sie David erwürgete/ und zogen gen Damascon/ und wohneten daselbst/ und regierten zu Damasco/ * 2. Sam. 8/3. 4. c. 10/18.

25. Und er war Israels Widersacher / so lange Salomo lebte. Das ist der Schaden/ den Hadad tödte/ darum hatte er einen Eckel wider Israel/ und ward König über Syrien.

Jerobeam

26. Darzu * Jerobeam / der Sohn Nebat / ein Ephrater/ von Zareda/ Salomo Knecht / (und seine Mutter hieß Zeruja / eine Wittwe) der hub auch die Hand auf wider den König. * 2. Par. 13/6.

27. Und das ist die Sache / darum er die Hand wider den König auf hub. Da Salomo Millo bauete/ verschloß er eine Lücke in der Stadt David/ seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann/ und da Salomo sahe / daß der Knabe ausrichtig war / sätzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph.

III. Ahia der Prophet.

29. ES begab sich aber zu der Zeit / daß Jerobeam ausgieng von Jerusalem / und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege/ und hatte einen neuen Mantel an/ und waren die beyde allein im Felde.

30. Und Ahia * fasste den neuen Mantel/ den er an hatte/ und riß ihn in zwölff Stücke/ * 1 Reg 12/15. c. 14/2.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen Stücke zu dir/ denn so spricht der HErr / der GOtt Israel: Sihe/ Ich will das Königreich von der Hand Salomo reissen/ und dir zehen Stämme geben.

Zutrennung des Königreichs.

32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts Davids willen / und um der Stadt Jerusalem willen / die Ich erwehlet habe aus allen Stämmen Israel.

33. Darum/ daß sie Mich verlassen/ und angebetet haben Astoreth/ den GOtt der Zidonier/ Chamos/ den Gott der Moabiter / und Milcom/ den Gott der Kinder Ammon / und nicht gewandelt haben in meinen Wegen/ daß sie thäten/ was Mir wolgefället/ meine Gebot und Rechte / wie David sein Vater.

34. Ich will auch nicht das gantze Reich aus sei-

ner Hand nehmen / * sondern Ich will ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang / um David meines Knechts willen / den Ich erwehlet habe / der meine Gebot und Rechte gehalten hat.
*Ps. 132 / 11. Sir. 47 / 24.

Juda und Benjamin werden hie für einen Stamm gerechnet.

35. Aus der Hand seines Sohns will Ich das Königreich nehmen / und will dir zehen Stämme / und seinem Sohne einen Stamm geben /

36. Auf daß David / mein Knecht / vor Mir ein Licht habe allewege in der Stadt Jerusalem / die Ich Mir erwehlet habe / daß Ich meinen Namen dahin stellete.

37. So will Ich nun dich nehmen / daß du regierest über alles / was dein Hertz begehrt / und solt König seyn über Israel.

38. Wirst du nun gehorchen allem / das Ich dir gebieten werde / und in meinen Wegen wandeln / und thun / was Mir gefället / daß du haltest meine Rechte und Gebot / wie mein Knecht David gethan hat / so will Ich mit dir seyn / und dir ein beständig Haus bauen / wie Ich David gebauet habe / und will dir Israel geben.

39. Und will den Saamen David um deßwillen demütigen / doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten / da machte sich Jerobeam auf / und flohe in Egypten zu Sisak / dem Könige in Egypten / und blieb in Egypten / bis daß Salomo starb.

Sisak.

IV.

41. * WAs mehr von Salomo zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / und seine Weisheit / das ist geschrieben in der Chronica von Salomo. *2. Par. 9 / 29.

Salomo regiert 40. Jahr. 2. Par. 9 / 31. stirbt A. M. 2970. vor C. G. 1001

42. Die Zeit aber / die Salomo König war zu Jerusalem / über gantz Israel / ist viertzig Jahr.

43. Und * Salomo entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben in der Stadt David seines Vaters / und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt. 2. Par. 9 / Sir. 47 / 26.

Nutz.

I. L. Daß es gefährlich sey / mit Abgöttischen sich zu verheirathen / v. 1—8. II. L. Daß GOtt aller Abgötterey feind sey / und die Abgöttischen straffe / v. 9. 10. 11. III. L. Daß bey zeitlicher Straffe / auch GOttes Barmhertzigkeit durch Milderung sich ereigne / wie an Salomo / v. 32—36. IV. L. Von GOttes Worts Warheit / in dem Salomo langes Leben nicht erhalten / weil er von GOTT abgefallen / wie ihm solches (Cap. 3 / 14.) vorher gesagt / v. 43.

Das XII. Capitel.

HAndelt von der Zertheilung des Reichs Salomonis / in vier Hauptstücken. I. Welches die Gelegenheit hierzu gewesen / nemlich / die harte Antwort / so der junge neue König Rehabeam den Stämen Israel gegeben / v. 1—15. II. Wie die zehen Stämme Israel den Abfall beschlossen / Adoram / den Abgesandten / gesteiniget / und Jerobeam zu ihrem König gemacht / v. 17—20. (Besiehe 2. B. Chron. 10.) III. Wie Rehabeam einen Krieg anfahen wollen / welchen aber GOtt durch den Propheten Semaja gewehret / v. 21—24. (Besiehe 2. Chron. 11. v. 1—14.) IV. Was Jerobeam mit dem Gebäu zu Sichem und Panel / und mit dem Gottesdienst zu Beth-El und Dan fürgenommen / und wie er sich dißfalls versündiget / v. 25—33. (Besiehe 2. Chron. v. 3. 11—17.)

I. Rehabeam König in Juda.

1. UNd * Rehabeam zog gen Sichem / denn das gantze Israel war gen Sichem kommen / ihn zum Könige zu machen.
*2. Par. 10 / 1.

2. Und Jerobeam / der Sohn Nebat / hörte / da er noch in Egypten war (dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war /) und blieb in Egypten.

3. Und sie sandten hin / und liessen ihn ruffen. Und Jerobeam / samt der gantzen Gemeine Israel / kamen / und redeten mit Rehabeam / und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht / so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter / das er uns aufgeleget hat / so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin / bis an den dritten Tag / so kommt wieder zu mir. Und das Volck gieng hin.

6. Und der König Rehabeam hielte einen Rath mit den Aeltesten / die vor seinem Vater Salomo stunden / da er lebte / und sprach: Wie rathet ihr / daß wir diesem Volcke eine Antwort geben?

Rehabeam folgt nicht der Alten und Weisen Rath. A. M. 2971. A. C. N. 1000.

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volck einen Dienst thun / und ihnen zu willen seyn / und sie erhören / und ihnen gute Wort geben / so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

8. Aber er verließ der Aeltesten Rath / den sie ihm gegeben hatten / und hielt einen Rath mit den Jungen / die mit ihm aufgewachsen waren / und vor ihm stunden.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr / daß wir antworten diesem Volck / die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter / das dein Vater auf uns geleget hat?

10. Und die Jungen / die mit ihm aufgewachsen waren / sprachen zu ihm: Du solt zu dem Volck / das zu dir sagte: Dein Vater hat unser Joch schwer gemacht / mache du es uns leichter / also sagen: * Mein kleinester Finger soll dicker seyn / denn meines Vaters Lenden. * Sir. 47 / 28.

11. Nun / mein Vater hat auf euch ein schwer Joch geladen / ich aber wills noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / ich will euch mit Scorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam / samt dem gantzen Volcke / zu Rehabeam / am dritten Tage / wie der König gesagt hatte / und gesprochen: Kommt wieder zu mir / am dritten Tage.

13. Und der König gab dem Volck eine harte Antwort / und verließ den Rath / den ihm die Aeltesten gegeben hatten.

Rehabeam folgt der Jungen Rath.

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen / und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht / ich aber wills noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volck nicht / denn es war also gewandt von dem HErrn / auf daß Er sein Wort bekräfftigte / das Er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam / dem Sohn Nebat. *1. Reg. 11 / 31.

16. DA aber das gantze Israel sahe / daß der König sie nicht hören wolte / gab das Volck dem Könige eine Antwort / und sprach: Was haben wir denn Theils an David / oder Erbe am Sohne Isai? Israel hebe dich zu deinen Hütten / so sihe du nun zu deinem Hause David.

17. Also gieng Israel in seine Hütten / daß Rehabeam nur regierte über die Kinder Israel / die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hin sandte Adoram / den Rentmeister / warff ihn gantz Israel mit Steinen zu todt. Aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen / daß er flohe gen Jerusalem.

Adoram

19. Also fiel Israel ab vom Hause David / bis auf diesen Tag.

Abfall Is. von Juda.

Jerobeam König über Israel.

20. Da nun gantz Israel hörte / daß Jerobeam war wieder kommen / sandten sie hin / und liessen ihn ruffen zu der gantzen Gemeine / und machten ihn zum Könige über das gantze Israel. Und folgete Niemand dem Hause David / ohne der Stamm Juda alleine.

III.

21. UNd da Rehabeam gen Jerusalem kam / sammlete er das gantze Haus Juda / und den Stamm Benjamin / hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschafft / wider das Haus Israel zu streiten / und das Königreich wieder an Rehabeam / den Sohn Salomo / zu bringen.

Semaja / der Prophet.

22. Es kam aber Gottes Wort zu * Semaja / dem Mann GOttes / und sprach: * 2. Par. 11/2.

23. Sage Rehabeam / dem Sohn Salomo / dem Könige Juda / und zum gantzen Hause Juda und Ben Jamin / und dem andern Volck / und sprich:

24. So spricht der HERR: Ihr solt nicht hinaufziehen / und streiten wider eure Brüder / die Kinder Israel / ein Jedermann gehe wieder heim / denn solches ist von Mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des HERRN / und kehreten um / daß sie hingiengen / wie der HERR gesagt hatte.

IV. Sichem gebauet / nebst Pnuel.

25. JErobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim / und wohnete darinnen / und zog von dannen heraus / und bauete Pnuel.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Hertzen / das Königreich wird nun wieder zum Hause David fallen /

27. So diß Volck soll hinauf gehen Opffer zu thun / in des HERRN Hause zu Jerusalem / und wird sich das Hertz des Volcks wenden / zu ihrem Herrn / Rehabeam / dem Könige Juda / und wird mich erwürgen / und wieder zu Rehabeam / dem Könige Juda / fallen.

Jerobeam machet 2. Kälber.

28. Und der König hielte einen Rath / und machte zwey güldene Kälber / und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel / hinauf gen Jerusalem zu gehen / siehe / * da sind deine Götter / Israel / die dich aus Egyptenland geführet haben. * Ex. 32/8.

29. Und er satzte eines zu BethEl / und das andere thät er gen * Dan. * Judic. 18/30.

30. Und das gerieth zur Sünde / denn das Volck gieng hin / vor dem einen / bis gen Dan.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen / und * machte Priester von den Geringsten im Volck / die nicht von den Kindern Levi waren. * 2. Par. 11/15. cap. 13/9.

32. Und er machte ein Fest am funffzehenden Tag / des achten Monden / wie das Fest in Juda / und opfferte auf dem Altar. So that er zu BethEl / daß man den Kälbern opfferte / die er gemacht hatte / und stifftete zu BethEl die Priester der Höhen / die er gemacht hatte.

33. Und opfferte auf dem Altar (den er gemacht hatte) zu BethEl / am funfzehenden Tage / des achten Monden / welchen er aus seinem Hertzen erdacht hatte / und machte den Kindern Israel Feste / und opfferte auf dem Altar / daß man räuchern solte.

Nutz.

I. DAß man alte verständige Leute zu Rath ziehen / und ihnen folgen soll / v. 6. 7. II. L. Daß Tyranney und Unterdrückung der Unterthanen / eine Ursache alles Ubels sey / v. 16. III. L. Daß wider GOttes Rath und Schickung / keine äusserliche Macht helffe / v. 21—25. IV. L. Daß menschliche Anschläge / wider GOttes Wort und Willen / übel gerathen / und [illegible] v. 26—33.

Das XIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie ein Prophet von Juda nacher BethEl kommen / wider die Abgötterey geprediget / und von dem künfftigen Wunder-Werck geweissaget / vers. 1. 2. 3. II. Die Wunder / so sich an der Hand des Königes / und am Altar begeben / auch wie des Königs Hand wieder zu recht gebracht worden / vers. 4—6. III. Was sich mit dem Propheten von Juda begeben / wenn er nemlich die Einladung zur Königlichen Tafel / aus gewissen Ursachen / abgeschlagen / sich aber doch durch einen andern Propheten bereden lassen / daß er bey demselben Mahlzeit gehalten / und wie GOTT ihn hierum gestrafft / und durch einen Löwen tödten lassen / vers. 7—32. IV. Die Fortsetzung der Abgötterey Jerobeams / vers. 33. 34.

I. Ein Prophet weissaget wider den Altar zu BethEl.

1. UNd sihe / ein Mann GOttes kam von Juda / durch das Wort des HERRN gen BethEl / und Jerobeam stund bey dem Altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar durch das Wort des HErrn / und sprach: Altar! Altar! so spricht der HERR! Sihe / es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden / mit Namen Josia / der * wird auf dir opffern die Priester der Höhe / die auf dir räuchern / und wird Menschen-Beine auf dir verbrennen. * 2. Reg. 23/16. 17. Josia.

3. Und er gab des Tages ein Wunder / und sprach: Das ist das Wunder / daß solches der HErr geredt hat / sihe / der Altar wird reissen / und die Asche verschüttet werden / die darauf ist.

II. Strasse des abgöttischen Königs Jerobeams.

4. DA aber der König das Wort von dem Mann GOttes hörte / der wider den Altar zu BethEl rieff / reckte er seine Hand aus bey dem Altar / und sprach: Greifft ihn! Und seine Hand verdorrete / die er wider ihn ausgerecket hatte / und kunte sie nicht wieder zu sich ziehen.

5. Und der Altar riß / und die Asche ward verschüttet vom Altar / nach dem Wunder / das der Mann GOttes gegeben hatte / durch das Wort des HErrn.

6. Und der König antwortete / und sprach zu dem Mann GOttes: Bitte das Angesicht des HERRN / deines GOttes / und bitte für mich / daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angesicht des HErrn / und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm bracht / und ward / wie sie vorhin war.

III.

7. UNd der König redete mit dem Mann GOttes: Komm mit mir heim / und labe dich / ich will dir ein Geschencke geben.

8. Aber der Mann GOTTES sprach zum Könige: Wenn du mir auch dein halbes Haus gebest / so käme ich doch nicht mit dir / denn ich will an diesem Ort kein Brod essen / noch Wasser trincken.

9. Denn also ist mir gebotten durch des HErrn Wort / und gesagt: Du solt kein Brod essen / und kein Wasser trincken / und nicht wieder durch den Weg kommen / den du gegangen bist.

10. Und er gieng weg durch einen andern Weg / und kam nicht wieder durch den Weg / den er gen BethEl kommen war.

11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu BethEl / zu dem kam sein Sohn / und erzehlete ihm alle Wercke / die der Mann GOttes gethan hatte des Tages zu BethEl / und die Wort / die er zum Könige geredt hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg / den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigeten ihm den Weg / den der Mann GOttes gezogen war / der von Juda kommen war.

14. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt

mir den Esel. Und da sie ihm den Esel satteten/ ritte er darauf/

14. Und zog dem Mann GOttes nach/und fand ihn unter einer Eichen sitzen / und sprach zu ihm: Bist du der Mann GOttes / der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim/ und iß Brod.

16. Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umkehren/und mit dir kommen/ ich will auch nicht Brod essen/ noch Wasser trincken mit dir/an diesem Ort.

17. Denn es ist mit mir geredt worden durch das Wort des HErrn: Du solt daselbst weder Brod essen / noch Wasser trincken / du solt nicht wieder durch den Weg gehen/den du gegangen bist.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet / wie du / und ein Engel hat mit mir geredt/ durch des HERRN Wort/ und gesagt/ führe ihn wieder mit dir heim/daß er Brod esse/und Wasser trincke.

19. Er log ihm aber/und führte ihn wieder um/ daß er Brod aß / und Wasser tranck in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tische sassen / kam das Wort des HERRN zum Propheten / der ihn wieder umgeführet hatte/

21. Und schrie den Mann GOTTES an / der von Juda kommen war/ und sprach: So spricht der HERR: Darum/ daß du dem Munde des HERRN bist ungehorsam gewest/und hast nicht gehalten das Gebot/das dir der HErr dein GOtt geboten hat/

22. Und bist umgekehret/und hast Brod geessen/ und Wasser getruncken an dem Ort/davon Er dir sagte: Du solt weder Brod essen / noch Wasser trincken / so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen!

23. Und nachdem er Brod geessen und getruncken hatte/ sattelte man den Esel dem Propheten/ den er wieder umgeführet hatte.



Prophet/ so Gottes Stimme ungehorsam ist/ wird von einem Löwen getödtet.

24. Und da er weg zog / fand ihn ein Löwe auf dem Wege/und tödtete ihn/und sein Leichnam lag geworffen in dem Wege/ und der Esel stund neben ihm/und der Löwe stund neben dem Leichnam.

25. Und da die Leute vorüber giengen / sahen sie den Leichnam in den Weg geworffen / und den Löwen bey dem Leichnam stehen / und kamen / und sagten es in der Stadt/da der alte Prophet innen wohnte.

26. Da das der Prophet hörte / der ihn wieder umgeführet hatte/sprach er: Es ist der Mann Gottes/der dem Mund des HErrn ist ungehorsam gewesen / darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben / der hat ihn zerbrochen / und getödtet / nach dem Wort/das ihm der HErr gesagt hat.

27 Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel.

28. Und da sie ihn gesattelt hatten / zog er hin/ und fand seinen Leichnam in den Weg geworffen/ und den Esel/und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam/und den Esel nicht zerbrochen.

29. Da hub der Prophet den Leichnam des Manns GOTTES auf/ und legte ihn auf den Esel / und führte ihn wieder um / und kam in die Stadt des alten Propheten / daß sie ihn klagten und begruben.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab/und sie klagten ihn: Ach Bruder!

31. Und da sie ihn begraben hatten / sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe/ so begrabet mich in dem Grabe / da der Mann GOTTES innen begraben ist/ und leget meine Beine neben seinen Beinen.

32. Denn es wird geschehen / was er geschrien hat wider den Altar zu BethEl / durch das Wort des HErrn / und wider alle Häuser der Höhen/ die in den Städten Samaria sind.

33. Aber nach diesem Geschichte kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wesen/ sondern verkehrte sich / und machte Priester der Höhen von den Geringsten des Volcks/zu wem er Lust hatte/deß Hand füllete er/und der ward Priester der Höhe. IV.

34. Und diß gerieth zur Sünde dem Hause Jerobeam/ daß er verderbet und von der Erden vertilget ward.

Nutz.

I. V. 1. 2. Daß man GOTTES Befehl mit Freuden ausrichten soll / vers. 1. 2. II. L. Wie GOTT über seinen treuen Dienern halte/ und sie beschütze/vers. 4—6. III. V. Wenn man der Göttlichen Warheit im Werk gewiß ist/soll man sich auf keinerley Weise davon durch andere abwendig machen lassen/vers. 16—19. IV. L. Jerobeam ist / mit seinem Fortfahren in der Abgötterey/ ein Exempel der verstockten Sünder/vers. 33.

Das XIV. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Mit was Gelegenheit der Prophet Abia zu Silo von den künfftigen Straffen/welche GOtt wider Jerobeam wolte ergehen lassen/ sonderlich von dem Tode des Sohns Jerobeam/ geweissaget/ und wie die Weissagung selbst beschaffen/vers. 1—16. II. Die Erfüllung solcher Weissagung/an dem Sohn Jerobeams/v. 17. 18. III. Der Tod Jerobeams/und wie sein Sohn/Nadab/ nach ihm zum Königreich Israel kommen/v. 19. 20. IV. Die Regierung Rehabeams in Juda/ wie lang es gewähret/ und wie auch Juda unter ihm Abgötterey und andere Sünden getrieben: Auch welche Straffe darauf erfolget/ daß nemlich Sisak/ der König in Egypten/Jerusalem geplündert/ v. 21—28. (Beschihe 2. Chron. 11. v. 5—15.) V. Der Tod Rehabeams/und wie sein Sohn/Abia/ zum Königreich kommen/v. 29—31. (Beschihe 2. Chron. 11. v. 15. 16.)

I. Abia.

1. ZU der Zeit war Abia / der Sohn Jerobeam/kranck.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf / und verstelle dich / daß Niemand mercke/daß du Jerobeams Weib seyest/ und gehe hin gen Silo/sihe/ daselbst ist der Prophet* Abia/ der mir geredt hat / daß ich sölte König seyn über diß Volck. *1. Reg. 11/30. segq.

Abia/der Prophet.

3. Und nimm mit dir zehen Brod / und Kuchen/und einen Krug mit Honig/und komme zu ihm/ daß er dir sage / wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeam thät also / und machte sich auf/ und gieng hin gen Silo / und kam ins Haus Abia. Abia aber kunte nicht sehen/denn seine Augen starreten für Alter.

5. Aber der HERR sprach zu Abia: Sihe/das Weib Jerobeam kommt / daß sie von dir eine Sache frage/um ihren Sohn/denn er ist kranck/so rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam/stellte sie sich fremde.

6. Als aber Abia hörte das Rauschen ihrer Füsse zur Thür hinein gehen/ sprach er: Komm herein/du Weib Jerobeam/warum stellest du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt/ein harter Bote.

Abia/der Prophet/ weissaget wider Jerobeam.

7. Gehe hin/ und sage Jerobeam / so spricht der HERR der GOtt Israel: Ich habe dich erhaben aus dem Volck/und zum Fürsten über mein Volck Israel gesetzt.

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen/und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen/wie* mein Knecht David / der mein Gebot hielt/und wandelte Mir nach von gantzem Hertzen/ daß er thät / was Mir wolgefiel.
*1. Reg. 11/34.

9. Und hast übel gethan / über alle / die vor dir gewesen sind/ bist hingegangen/ und hast dir andere Götter gemacht / und gegossene Bilder/ daß du Mich zu Zorn reitzetest/ und hast Mich hinter deinen Rücken geworffen.

10. Darum sihe/Ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen/ und ausrotten an dem Jerobeam / auch den / der an die Wand pisset / den Verschlossenen und Verlassenen in Israel. Und will die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen/wie man Koth ausfeget / bis es gantz mit ihm aus sey!

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt/den sollen die Hunde fressen. Wer aber auf dem Felde stirbt / den sollen die Vögel des Himmels fressen/ denn der HERR hats geredt.

12. So mache du dich auf / und gehe heim / und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt/ wird das Kind sterben.

13. Und es wird ihn das gantze Israel klagen/ und werden ihn begraben / denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen/darum/daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn/ dem GOtt Israel/im Hause Jerobeam.

14. Der HERR aber wird Ihm einen König über Israel erwecken/der wird das Haus Jerobeam ausrotten deß Tages. (a) Und was ist nun gemacht?

(a) Mimesis, in futuro dicetur his impletis, d. i. Wenn dieses dermaleins wird erfüllet werden/wird man sagen: Was hat Jerobeam nun gemacht?

15. Und der HErr wird Israel schlagen / gleich wie das Rohr im Wasser bewegt wird / und wird Israel ausreissen von diesem guten Lande/ das Er ihren Vätern gegeben hat / und wird sie streuen über das Wasser / darum / daß sie ihre Hayne gemacht haben/den HERRN zu erzürnen.

16. Und wird Israel übergeben/ um der Sünde willen Jerobeam / der da gesündiget hat / und hat Israel sündigen gemacht.

17. Und das Weib Jerobeam machte sich auf/ gieng hin/ und kam gen Thirza / und da sie auf die Schwelle des Hauses kam/starb der Knabe.

18. Und sie begruben ihn/ und gantz Israel klagte ihn/nach dem Wort des HErrn / das Er geredt hatte/durch seinen Knecht Abia/den Propheten.

III. Jerobeam 22. Jahr König über Israel. A. M. 3992 vor Christi Geb. 979.

19. WAs mehr von Jerobeam zu sagen ist/ wie er gestritten und regieret hat / sihe/ * das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel. *2. Par. 10/15.

20. Die Zeit aber / die Jerobeam regierte / sind zwey und zwantzig Jahr/und entschlieff mit seinen Vätern / und sein Sohn Nadab ward König an seine Statt.

Nadab.

IV. Rehabeam 17. Jahr König in Juda.

21. SO war Rehabeam/der Sohn Salomo/ König in Juda. * Viertzig Jahr alt war Rehabeam/da er König ward/ und regierte siebenzehen Jahr zu Jerusalem / in der Stadt / die der HErr erwehlet hatte/aus allen Stämmen Israel/ daß Er seinen Namen daselbst hinstellete. Seine Mutter hieß Naema/eine Ammonitin.
*2. Par. 12/13. seqq.

22. Und Juda thät/das dem HErrn übel gefiel/ und reitzten ihn zum Eifer / mehr denn alles / das ihre Väter gethan hatten/ mit ihren Sünden / die sie thäten.

23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen / Seulen und Hayne/auf allen hohen Hügeln/ und unter allen grünen Bäumen.

24. Es waren auch Hurer im Lande/und sie thäten alle Greuel der Heiden/die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

25. Aber* im fünfften Jahr des Königs Rehabeam zog Sisak/der König in Egypten/herauf wider Jerusalem/ *2. Par. 12/2.

Sisak. A. M. 2975 vor Christi Geb. 996. Der Tempel Salomonis wird beraubet/ da er erst 47. Jahr gestanden.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des HErrn/ und aus dem Hause des Königs/ und alles/ was zu nehmen war / und nahm alle güldene Schilde/* die Salomo hatte lassen machen.
*1. Reg. 10/16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen / und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten / die der Thür hüteten am Hause des Königes.

28. Und so offt der König in das Haus des HERRN gieng / trugen sie die Trabanten/ und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

V.

29. WAs aber mehr von Rehabeam zu sagen ist/ und alles / was er gethan hat/ sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

30. Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

Rehabeam stirbt A. M. 2987 vor Christi Geb. 984.

31. Und *Rehabeam entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David/ und seine Mutter hieß Naema/ eine Ammonitin/ und sein Sohn Abiam ward König an seine Statt. *2. Par. 12/16.

Nutz.

I. L. Daß man den lieben GOtt nicht betriegen könne/ wie Jerobeam durch sein Weib solches vergeblich vorhatte/ v. 2—6. II. L. Was GOtt durch Dräuung vorher verkündiget/ das läßt er auch gewiß kommen/ vers. 17. III. L. Daß des leiblichen Todes wegen kein Unterscheid unter Glaubigen und Unglaubigen sey/ v. 20. IV. L. Daß geistliche und leibliche Hurerey gemeiniglich beysammen/ wie allhie im Jüdischen Volck/ v. 13. 14. V. L. Daß Kinder den Eltern ehe im Bösen als Guten nachzuschlagen pflegen/ wie Rehabeam seiner Ammonitischen Mutter/ v. 31.

Das XV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Regierung Abiam/ des Königs Juda/ und des Sohns Rehabeam/ und wie übel er sich gehalten/ und dessen Tod/ v. 1—8. (Besiehe 1. Chron. 13.) II. Die Regierung Assä/ des dritten Königs Juda/ des Sohns Abiä/ wie löblich er sich gegen GOtt verhalten/ was ihm mit Baesa begegnet/ und wie er aus menschlicher Schwachheit/ die Hülffe wider denselben/ bey dem heidnischen König Benhadad gesucht/ auch welches sein Ende gewesen/ v. 9—24. (Besiehe 2. Chron. 14. 15. 16.) III. Die Regierung des andern Königs in Israel/ des Sohns Jerobeam/ sein Ubelverhalten/ und wie ihn Baesa getödtet/ samt seinem gantzen Hause/ v. 25—28. IV. Die Regierung Baesa/ des dritten Königs über Israel/ sein Ubelverhalten/ und welche Straffe der HERR durch den Propheten Jehu ihm ankündigen lassen/ v. 29—34. 1—7. (Besiehe 2. Chron. 16, v. 1—6.

I. Abiam 3. Jahr König in Juda/ A. M. 2988. vor C. G. 983.

1. IM achtzehenden Jahr des Königs Jerobeam/ des Sohns Nebat/ ward *Abiam König in Juda/ *2. Par. 13/1.

2. Und regierte drey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha/ eine Tochter Abisalom.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters/ die er vor ihm gethan hatte/ und sein Hertz war nicht rechtschaffen an dem HERRN seinem GOtt/ wie das Hertz seines Vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HERR sein GOtt ihm ein Licht zu Jerusalem/ daß er seinen Sohn nach ihm erweckte/ und erhielt zu Jerusalem/

5. Darum/ daß David gethan hatte/ das dem HERRN wolgefiel/ und nicht gewichen war von allem/ das Er ihm gebot/ sein Lebenlang/ ohn* in dem Handel mit Uria/ dem Hethiter. *2. Sam. 11/17. c. 12/9.

6. Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ siehe/ das ist geschrieben in der *Chronica der Könige Juda. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam. *2. Par. 13/22.

8. Und Abiam entschlieff mit seinen Vätern/ und sie begruben ihn in der Stadt David/ und *Assa/ sein Sohn/ ward König an seine Statt. *2. Par. 14/1. 2.

II. Assa 41. J. König in Juda/ A. M. 2991. vor Christi Geb. 980.

9. IM zwantzigsten Jahr des Königs Jerobeam über Israel/ ward Assa König in Juda/

10. Und regierte ein und viertzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha/ eine Tochter Abisalom.

11. Und Assa thät/ das dem HERRN wolgefiel/ wie sein Vater David/

12. Und that die Hurer aus dem Lande/ und that ab alle Götzen/ die seine Väter gemacht hatten.

13. Darzu sätzte er auch seine Mutter/ Maecha/ ab vom Amt/ das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hayne/ und Assa rottete aus ihren (a) Miplezeth/ und verbrannts im Bach Kidron/

(a) Miplezeth) Wer der Miplezeth gewesen sey/ ist ungewiß. Etliche sagen: Es sey der Abgott Priapus gewesen.

14. Aber die Höhen thäten sie nicht abe. Doch war das Hertz Assa rechtschaffen an dem HErrn/ sein Leben lang.

15. Und das Silber/ und Gold/ und Gefäß/ das sein Vater geheiliget hatte/ und was geheiliget war zum Hause des HERRN/ brachte er ein.

16. Und es war Streit zwischen Assa und *Baesa/ dem Könige Israel/ ihr Leben lang. Baesa. *2. Par. 16/1.

17. Baesa aber/ der König Israel/ zog herauf wider Juda/ und bauete Rama/ daß Niemand solte aus- und einziehen auf Assa Seiten/ des Königs Juda.

18. Da nahm Assa alles Silber und Gold/ das übrig war im Schatz des Hauses des HErrn/ und im Schatz des Hauses des Königs/ und gabs in seiner Knechte Hände/ und sandte sie zu Benhadad/ Benhadad dem Sohn Tabrimon/ des Sohns Hesion/ dem Könige in Syrien/ der zu Damasco wohnete/ und ließ ihm sagen:

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir/ und zwischen meinem Vater und deinem Vater. Darum schicke ich dir ein Geschenck/ Silber und Gold/ daß du fahren lassest den Bund/ den du mit Baesa/ dem Könige Israel hast/ daß er von mir abziehe.

20. Benhadad gehorchte dem König Assa/ und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israel/ und schlug Jion/ und Dan/ und Abel Beth Maecha/ das gantze Cineroth/ an dem gantzen Lande Naphthali.

21. Da das Baesa hörete/ ließ er ab zu bauen Rama/ und zog wieder gen Thirza.

22. Der König Assa aber ließ erschallen im gantzen Juda: Hie soll Niemand ungestrafft bleiben. Und sie nahmen die Steine und Holtz von Rama weg/ damit Baesa gebauet hatte/ und der König Assa bauete damit Geba/ Ben Jamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist/ und alle seine Macht/ und alles/ was er gethan hat/ und die Städte/ die er gebauet hat/ siehe/ * das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda/ ohne daß er in seinem Alter an seinen Füssen kranck war. *2. Par. 14/2.

24. Und *Assa entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David seines Vaters/ und Josaphat/ sein Sohn/ ward König an seine Statt. Assa stirbt. Josaphat/ der 4. König in Juda. *2. Par. 16/13.

III. Nadab/ 2. J. König in Israel. Im J. der W. 2992. vor Christi Geb. 979.

25. NAdab aber/ der Sohn Jerobeam/ ward König über Israel/ im andern Jahr Assa/ des Königs Juda/ und regierte über Israel zwey Jahr.

26. Und thät/ das dem HERRN übel gefiel/ und wandelte in dem Wege seines Vaters/ und in seiner Sünde/ damit er Israel hatte sündigen gemacht.

27. Aber Baesa/ der Sohn Ahia/ aus dem Hause Isaschar/ machte einen Bund wider ihn/ und schlug ihn zu Gibethon/ welche war der Philister/ denn Nadab/ und das gantze Israel belagerten Gibethon.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten Jahr Assa/ des Königs Juda/ und ward König an seine Statt.

IV. Jerobeams Haus

29. ALs er nun König war/ schlug er das gantze Haus Jerobeam/ und ließ nicht über

gerottet durch Baesa. Im Jahr der W. 2993. vor Christi Geb. 978.

etwas/ das den Odem hatte/ von Jerobeam/ bis er ihn vertilgte/ *nach dem Wort des HErrn/ das Er geredt hatte/ durch seinen Knecht Ahia von Silo. *1.Reg.14.10.

30. Um der Sünde willen Jerobeam/ die er that/ und damit Israel sündigen machte/ mit dem Reitzen/ damit er den HERRN/ den GOTT Israel/ erzörnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der König Israel.

32. Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa/ dem Könige Israel/ ihr Lebenlang.

33. Im dritten Jahr Assa/ des Königs Juda/ ward Baesa/ der Sohn Ahia/ König über das gantze Israel zu Thirza vier und zwantzig Jahr.

Baesa 24. J. König in Israel.

34. Und that/ das dem HERRN übel gefiel/ und wandelte in dem Weg Jerobeam/ und in seiner Sünde/ damit er Israel hatte sündigen gemacht.

Jehu weissaget wider Baesa.

1. ES kam aber das Wort des HErrn zu Jehu/ dem Sohn Hanani/ wider Baesa/ und sprach:

2. Darum/ daß Ich dich aus dem Staube erhaben habe/ und zum Fürsten gemacht über mein Volck Israel/ und du wandelst in dem Wege Jerobeam/ und machest mein Volck Israel sündigen/ daß du Mich erzörnest durch ihre Sünde;

3. Siehe/ so will Ich die Nachkommen Baesa und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen/ und will dein Haus setzen/ wie das *Haus Jerobeam/ des Sohns Nebat. *1.Reg.15/29.

4. Wer von Baesa stirbt in der Stadt/ den sollen die Hunde fressen/ und wer von ihm stirbt auf dem Felde/ den sollen die Vögel des Himmels fressen.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist/ und was er gethan hat/ und seine Macht/ siehe/ das ist geschrieben in der *Chronica der Könige Israel. *2.Par.16/1.

Baesa stirbet.

6. Und Baesa entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben zu Thirza/ und sein Sohn Ela ward König an seine Statt.

Ela. Jehu/ des Propheten/ Weissagung wider Baesa erfüllet.

7. Auch das Wort des HERRN kam durch den Propheten Jehu/ den Sohn Hanani/ über Baesa/ und über sein Haus/ und wider alles Ubel/ das er that vor dem HERRN/ Ihn zu erzürnen/ durch die Wercke seiner Hände/ daß es würde wie das Haus Jerobeam/ und darum/ daß er diesen erschlagen hatte.

Nutz.

I. T. Wie GOtt die Gläubigen so hertzlich liebe/ ob sie gleich schwere Sünden begangen/ und doch wieder Busse thun/ wie Davids allhie angeführtes Exempel zeiget/ vers.4.f. II. L. Daß auch bey Gottseliger Obrigkeit sich Schwachheit und Unvollkommenheit befinde/ wie an Assa v.14—18. III. L. Daß die Obrigkeit mit ihrem Ubelverhalten auch die Unterthanen sündigen mache/ wie Jerobeam/ vers.10. IV. L. Wenn GOtt durch böse Leute Straffe ergehen lässet/ ist Er nicht darum eine Ursach der Sünde/ sondern die bösen Leute selbst/ wie Baesa/ indem er Nadab erschlagen/ unrecht gethan/ und doch GOtt durch ihn den Nadab tödten lassen/ v.7.

Das XVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Regierung Ela/ des vierdten Königs in Israel/ des Sohns Baesa/ wie er im Saus gelebet/ und von Simri entleibet worden/ v.8—14. II. Die Regierung Simri/ des gewesenen Dieners Ela wie übel er gehauset/ wie lang sein Regiment gewähret/ und welch End er genommen/ v.15—20. III. Die Regierung Amri/ des sechsten Königs in Israel/ wie unter ihm das Königreich in zwo Partheyen getheilet worden/ wie sträflich er gehandelt/ und wie ergestorben/ v.21—28. IV. Die Regierung Ahab/ des siebenden Königs in Israel/ des Sohns Amri/ sein Ubelverhalten/ und welch Weib er genommen/ auch wie unter ihm Jerichs/ die Vestung/ gebauet worden/ v.20—24.

8. IM sechs und zwantzigsten Jahr Assa/ des Königs Juda/ ward Ela/ der Sohn Baesa/ König über Israel zu Thirza/ zwey Jahr.

I. Ela zwey J. König über Israel. A.M. 3016. vor C.G. 977.

9. Aber sein Knecht Simri/ der Oberste über die Helffte der Wagen/ machte einen Bund wider ihn/ er aber war zu Thirza/ trunck/ und ward truncken im Hause Arza/ des Vogts/ zu Thirza.

10. Und *Simri kam hinein/ und schlug ihn todt/ im sieben und zwantzigsten Jahr Assa/ des Königs Juda/ und ward König an seine Statt. *2.Reg.9/10.

Simri vertilget das Haus Baesa.

11. Und da er König war/ und auf seinem Stul saß/ schlug er das gantze Haus Baesa/ und ließ nicht über/ auch der an die Wand pissete/ darzu seine Erben und seine Freunde.

12. Also vertilgte Simri das gantze Haus Baesa/ nach dem Wort des HErrn/ das Er über Baesa geredt hatte/ durch den Propheten Jehu.

13. Um aller Sünde willen Baesa/ und seines Sohns Ela/ die sie thäten/ und Israel sündigen machten/ den HERRN/ den GOtt Israel/ zu erzürnen/ durch ihre Abgötterey.

14. Was aber mehr von Ela zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ siehe/ das ist geschrieben in der Chronica/ der Könige Israel.

II. Simri ist 7. Tage König über Israel.

15. IM sieben und zwantzigsten Jahr Assa/ des Königs Juda/ ward Simri König sieben Tage zu Thirza/ denn das Volck lag vor Gibbethon der Philister.

16. Da aber das Volck im Lager hörte sagen/ daß Simri einen Bund gemacht/ und auch den König erschlagen hätte/ da machte gantz Israel desselben Tages Amri/ den Feld-Hauptmann/ zum Könige über Israel im Lager.

17. Und Amri zog herauf/ und das gantze Israel mit ihm/ von Gibbethon/ und belagerten Thirza.

Simri schröcklicher Tod.

18. Da aber Simri sahe/ daß die Stadt solte gewonnen werden/ gieng er in den Palast im Hause des Königs/ und verbrannte sich mit dem Hause des Königs/

19. Und starb um seiner Sünde willen/ die er gethan hatte/ daß er that/ das dem HErrn übel gefiel/ und wandelte in dem Wege Jerobeam/ und in seiner Sünde/ die er that/ daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist/ und wie er einen Bund machte/ siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

III. Thibni. A. M. 3021. A. N. C. 950.

21. DAzumal theilte sich das Volck Israel in zwey Theil/ eine Helffte hieng an Thibni/ dem Sohn Ginath/ daß sie ihn zum König machten/ die andere Helffte aber hieng an Amri.

22. Aber das Volck/ das an Amri hieng/ war stärcker/ denn das Volck/ das an Thibni hieng/ dem Sohn Ginath. Und Thibni starb/ da ward Amri König.

Amri 12. Jahr K. über Israel.

23. Im ein und dreyssigsten Jahr Assa/ des Königs Juda/ ward Amri König über Israel/ zwölff Jahr/ und regierte zu Thirza sechs Jahr.

Samaria gebauet von Amri/ im J. der W. 3023. vor C.G. 948.

24. Er kauffte den Berg Samaria von Semer/ um zween Centner Silbers/ und bauete auf dem Berg/ und hieß die Stadt/ die er bauete/ nach dem Namen Semer/ des Bergs Herrn/ Samaria.

25. Und Amri that/ das dem HERRN übel gefiel/ und war ärger denn alle/ die vor ihm gewesen waren.

26. Und wandelte in allen Wegen Jerobeam/ des Sohns Nebat/ und in seinen Sünden/ damit er Israel sündigen machte/ daß sie den HErrn/ den GOtt Israel/ erzürneten in ihrer Abgötterey.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat / und seine Macht/ die er geübet hat/ sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

Amri stirbet.

28. Und Amri entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben zu Samaria / und Ahab / sein Sohn/ ward König an seine Statt.

IV. Ahab 22. Jahr König über Israel. Im J. der W. 3028. vor C. G. 943.

29. IM acht und dreyssigsten Jahr Assa/ des Königs Juda/ ward Ahab / der Sohn Amri/ König über Israel / und regierte über Israel zu Samaria zwey und zwantzig Jahr.

30. Und that / das dem HERRN übel gefiel/ über alle/ die vor ihm gewesen waren/

31. Und war ihm ein geringes/ daß er wandelte in der Sünde Jerobeam/ des Sohns Nebat. Und nahm darzu Isebel / die Tochter Eth Baal / des Königs zu Zidon / zum Weibe. Und gieng hin/ und dienete Baal/ und betete ihn an/

Isebel.

32. Und richtete Baal einen Altar auf/ im Hause Baal/ das er ihm bauete zu Samaria/

33. Und machte einen Hayn / daß Ahab mehr thät den HErrn / den GOTT Israel/ zu erzürnen/ denn alle Könige Israel/ die vor ihm gewesen waren.

Hiel bauet Jericho.

34. Zur selbē Zeit bauete Hiel/ von Beth El/ Jericho/ es kostete ihm seinen ersten Sohn/ Abiram/ da er den Grund legte/ und seinen jüngsten Sohn/ Segub / da er die Thür setzte / nach * dem Wort des HERRN/ das Er geredt hatte durch Josua/ den Sohn Nun. * Jos. 6. 26.

Nutz.

I. WAr vor Trunckenheit / durch welche ein Mensch leicht ums Leben kommen kan/ wie der König Ela/ v. 9. 10. II. L. Daß Regenten/ so durch Aufruhr ins Regiment kommen/ ein böses Ende zu nehmen pflegen/ wie Simri/ vers. 18. III. L. Daß aus äusserlicher Glückseligkeit/ von der Menschen Frommigkeit nicht zu urtheilen seye/ wie an Amri zu sehen/ v. 24. 25. IV. L. Von der Warheit Göttliches Worts / wie an Josuä Wort/ das der HERR durch ihn geredt/ zu sehen/ v. 34.

Das XVII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Elias dem König Ahab die dürre Zeit angekündiget/ v. 1. II. Wie Elias am Bach Crith durch die Raben erhalten worden/ v. 2—6. III. Wie wunderlich ihn GOtt zu Zarpath oder Sarepta/ durch eine arme Wittib erhalten / und wie das Meel und Oel derselben nicht verzehret worden/ v. 7—16. IV. Die Auferweckung des Sohns der Wittib/ von den Todten/ v. 17—24.

I. Theurung. zu Eliä Zeiten/ A. M. 3031. vor C. G. 940.

1. UNd es sprach Elia / der Thisbiter/ aus den Bürgern Gilead/ zu Ahab: So wahr der HERR/ der GOtt Israel / lebet/ vor dem ich stehe/ es soll * dieses Jahr weder Thau/ noch Regen kommen/ ich sage es denn.

* Sir. 48/3. Jac. 5/17.

II.

2. UNd das Wort des HErrn kam zu ihm und sprach:

3. Gehe weg von hinnen/ und wende dich gegen Morgen/ und verbirg dich am Bach Crith/ der gegen dem Jordan fleust/

4. Und solt vom Bach trincken / und Ich habe den Raben geboten/ daß sie dich daselbst sollen versorgen.



5. Er aber gieng hin/ und thät nach dem Wort des HErrn/ und gieng weg/ und setzte sich am Bach Crith/ der gegen dem Jordan fleust.

6. Und die Raben brachten ihm Brod und Fleisch / des Morgens / und des Abends/ und er tranck des Bachs.

III.

7. UNd es geschach nach etlichen Tagen/ daß der Bach vertrocknete/ denn es war kein Regen im Lande.

8. Da kam das Wort des HErrn zu ihm/ und sprach:

9. Mache dich auf/ uñ gehe gen Zarpath/ welche bey Zidon ligt/ uñ bleibe daselbst/ deñ Ich habe daselbst einer Witwen geboten/ daß sie dich versorge.

Wittwe zu Zarpath.

10. Und er machte sich auf / und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt/ sihe/ da war eine * Wittwe / und las Holtz auf. Und er rief ihr/ und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefässe/ daß ich trincke. * Luc. 4/25.

11. Da sie aber hingienge zu holen / rieff er ihr/ und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brods mit.

12. Sie sprach: So wahr der HErr/ dein GOtt/ lebet / ich habe nichts Gebackens / ohn eine Hand voll Meels im Cad/ und ein wenig Oel im Kruge/ und sihe / ich habe ein Holtz oder zwey aufgelesen/ und gehe hinein/ und will mir und meinem Sohn zurichten/ daß wir essen/ und sterben.

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht/ gehe hin / und machs / wie du gesagt hast: Doch mach mir am ersten ein klein Gebackens davon/ und bringe mirs heraus / dir aber / und deinem Sohne/ solt du darnach auch machen.

14. Denn also spricht der HErr/ der GOtt Israel: Das Meel im Cad soll nicht verzehret werden/ und dem Oel-Krug soll nichts mangeln / bis auf den Tag / da der HERR regnen lassen wird auf Erden.

15. Sie

15. Sie gieng hin/und machte / wie Elia gesagt hatte/und er aß / und sie auch/und ihr Haus/eine Zeitlang.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehrt/und dem Oel-Kruge mangelte nichts/ nach dem Wort des HErrn/das Er geredt hatte durch Elia.

17. UNd nach diesen Geschichten ward des Weibes/ seiner Haus-Wirthin/ Sohn kranck/ und seine Kranckheit war so sehr hart/ daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen/ du Mann GOttes? Du bist zu mir herein kommen / daß meiner Missethat gedacht/ und mein Sohn getödtet würde.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrer Schos/und gieng hinauf auf den Saal/da er wohnete/und legte ihn auf sein Bette/

20. Und rief den HERRN an/ und sprach: HErr mein GOtt! hast Du auch der Wittwen/ bey der ich ein Gast bin/ so übel gethan/daß Du ihren Sohn tödtest?

Elia machet seiner Wirthin Sohn lebendig.

21. Und er maß sich über dem Kinde dreymal/ und rief den HErrn an / und sprach: HErr mein GOtt! laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhörete die Stimme Elia. Und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm/ und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind / und brachts hinab vom Saal ins Haus / und gabs seiner Mutter/und sprach: Sihe da/dein Sohn lebet!

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich / daß du ein Mann GOTTES bist / und des HERRN Wort in deinem Munde ist Warheit.

Nutz.

I. DAß bey dem Namen GOttes schwören / wenn es zu Bestätigung der Warheit gereicht/wol zugelassen sey/vers. 1. II. T. Daß GOtt zu der Gläubigen Erhaltung auch übernatürliche Mittel zugebrauchen pflege/wie Elia von den Raben versorget worden/v. 4. 8. III. T. Wie treulich sich GOtt der armen Wittwen annehme/v. 9—16. IV. L. Eliä Gebet/so von GOtt gewähret/erinnert uns/ daß die Gläubigen in ihrem Anligen nicht vergeblich GOtt anruffen/v. 12.

Das XVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Darstellung Eliä vor dem Könige Ahab, wie sie GOTT befohlen/ mit was Gelegenheit sie ergangen / (wenn nemlich Elias bey dem Hofmeister Obadia sich zuvor angemeldet/) v. 1—15. II. Was Ahab und Elias miteinander geredt/ und wie sich Elias erboten/ eine Probe zu thun/gegen die Baals-Pfaffen/ welches auch Ahab bewilliget/v. 16—30. III. Die Prob Eliä/wie er sie mit der Rede an das gantze Volck / und denn an die Propheten Baals angefangen / was die Baals-Pfaffen gethan/wie vergeblich sie sich bemühet: Was hingegen Elias vorgenommen/ und glücklich hinaus geführet/ und seine Widersacher endlich geschlachtet/v. 31—40. IV. Wie Elias/mit Vorbewust Ahabs/den Regen vom Himmel wieder ausgebeten/ nach dem es drey Jahr und sechs Monat gantz trucken gewesen/v. 41—46.

I. Theurung zu Eliä Zeiten/ drey Jahr lang.

1. UNd über eine lange Zeit kam das Wort des HERRN zu Elia im dritten Jahr/ und sprach: Gehe hin/und zeige dich Ahab/daß ich regnen lasse auf Erden.

2. Und Elia gieng hin/daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine grosse Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obad Ja/seinem Hofmeister (Obad Ja aber furchte den HErrn sehr.

Isebel tödtet die Propheten.

4. Dann da Isebel die Propheten des HErrn ausrottete/nahm Obad Ja hundert Propheten/ und versteckte sie in der Hölen/hie funfftzig und da funfftzig/und versorgte sie mit Brod und Wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu Obad Ja: Zeuch durchs Land/zu allen Wasserbrunnen und Bächen/ ob wir möchten Heu finden / und die Roß und Mäuler erhalten / daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und sie theileten sich ins Land / daß sie es durchzögen/ Ahab zog allein auf einen Weg/und Obad Ja auch allein/den andern Weg.

7. Da nun Obad Ja auf dem Wege war / sihe da begegnete ihm Elia/und da er ihn kennete / fiel er auf sein Antlitz/und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?

8. Er sprach: Ja. Gehe hin/und sage deinem Herrn: Sihe/Elia ist hie.

9. Er aber sprach: Was hab ich gesündiget/daß du deinen Knecht wilt in die Hände Ahab geben/ daß er mich tödte?

10. So wahr der HERR dein GOtt lebet / es ist kein Volck noch Königreich / dahin mein Herr nicht gesandt hat / dich zu suchen / und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie/ nahm er einen Eyd von dem Königreich und Volck / daß man dich nicht gefunden hätte.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin/sage deinem Herrn: Sihe/Elia ist hie.

12. Wenn ich nun hingienge von dir / so würde dich der Geist des HERRN wegnehmen / weiß nicht wohin/und ich denn käme/ und sagt es Ahab an / und fände dich nicht / so erwürgte er mich! Aber dein Knecht fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf.

13. Ists meinem Herrn nicht angesagt / was ich gethan habe/da Isebel die Propheten des HErrn erwürgte? Daß ich der Propheten des HErrn hundert versteckte / hie funfftzig/ und da funfftzig/ in der Höle / und versorgte sie mit Brod und Wasser?

14. Und du sprichst nun: gehe hin / sage deinem Herrn: Elia ist hie/daß er mich erwürge!

15. Elia sprach: So wahr der HErr Zebaoth lebt / vor dem ich stehe/ ich will mich ihm heute zeigen.

II.

16. DA gieng Obad Ja hin / Ahab entgegen/ und sagts ihm an / und Ahab gieng hin/ Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia sahe/sprach Ahab zu ihm: Bist du/der Israel verwirret?

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht/ sondern du/und deines Vaters Haus/damit/daß ihr des HErrn Gebot verlassen habt/und wandelt Baalim nach.

Vier hundert und funfftzig Propheten Baals uñ des Hayns

19. Wolan! so sende nun hin/und versammle zu mir das gantze Israel auf dem Berg Carmel/ und die vier hundert und fünfftzig Propheten Baal/ auch die vier hundert Propheten des Hayns/die vom Tische Isebel essen.

20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel/ und versammlete die Propheten auf dem Berge Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volck / und sprach: Wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? Ist der HERR GOTT / so wandelt Ihm nach: Ists aber Baal/so wandelt ihm nach. Und das Volck antwortete ihm nichts.

22. Da sprach Elia zum Volck: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HErrn/aber der Propheten Baal sind vierhundert und fünfftzig Mann.

23. So gebt uns nun zween Farren / und lasset sie erwehlen einen Farren/und ihn zerstücken/und aufs Holtz legen / und kein Feuer daran legen/

so will ich den andern Farren nehmen / und aufs Holtz legen / und auch kein Feuer daran legen.

24. So ruffet ihr an den Namen eures GOTTES / und ich will den Namen des HERRN anruffen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird / der sey GOTT. Und das gantze Volck antwortete / und sprach: Das ist recht.

25. Und Elia sprach zu den Propheten Baal: Erwehlet ihr einen Farren / und macht am ersten / denn eurer ist viel / und ruffet eures Gottes Namen an / und leget kein Feuer daran.

26. Und sie nahmen den Farren / den er ihnen gab / und richteten zu / und riefen an den Namen Baal / vom Morgen an bis an den Mittag / und sprachen: Baal erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort / und sie (a) hincketen um den Altar / den sie gemacht hatte.

(a) Hincketen) Die falschen Heiligen / wenn sie andächtig seyn wollen / werffen sie den Kopff zu beyden Seiten / wie eine Gans gehet / daß es scheinet / wie ein Hinckender zu beyden Seiten hin und her wackelt. Daher auch das Passah kommt / Exod. 12/22. Da GOtt in Egypten durchgieng / und hincket / das ist / er schlug todt zu beyden Seiten / hie und da / wie ein trunckener Mann gehet. Sic supra: Ut quid claudicatis in duas partes? significat impios esse vagos & duplices animo, nihil certi habere. Ephes. 4, 14. Inde etiam saltare dicuntur tales, quia motu capitum similes sunt saltantibus, & verè capitibus saltant. d. i. Also auch droben v. 21. Wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? Dadurch wird angedeutet / daß die Gottlosen unbeständiges Gemüths seyn / und nichts gewisses haben / darauf sie sich gründen können / Ephes. 4/14. Daher sagt man von ihnen / daß sie tantzen / dann mit Bewegung ihrer Häupter stellen sie sich denen gleich / so da tantzen / und in Warheit tantzen sie mit den Köpffen.

27. Da es nun Mittag ward / spottete ihr Elia / und sprach: Ruffet laut / denn er ist ein Gott / er dichtet oder hat zu schaffen / oder ist über Feld / oder schläfft vielleicht / daß er aufwache.

28. Und sie riefen laut / und ritzeten sich mit Messern und Pfrimen nach ihrer Weise / biß daß ihr Blut hernach gieng.

29. Da aber der Mittag vergangen war / weissageten sie / bis daß man das Speis-Opffer thun solte / und war da keine Stimme / noch Antwort / noch Aufmercken.

III. 30. DA sprach Elia zu allem Volck: Kommt her / alles Volck / zu mir / und da alles Volck zu ihm trat / heilete er den Altar des HErrn / der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölff Steine / nach der Zahl der Stämme der Kinder Jacob (zu welchem das Wort des HErrn redete / und sprach: *Du solt Israel heissen.) *Genes. 32/28. cap. 35/10. 2. Reg. 17/34.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des HERRN / und machte um den Altar her eine Gruben / zwey Korn-Maas weit.

33. Und richtete das Holtz zu / und zerstückte den Farren / und legte ihn aufs Holtz /

34. Und sprach: Holet vier Cad Wasser voll / und giesset es auf das Brand-Opffer / und aufs Holtz. Und sprach: Thuts noch einmal. Und sie thatens noch einmal. Und er sprach: Thuts zum drittenmal / und sie thatens zum dritten mal.

Eliä Gebet. 35. Und das Wasser lief um den Altar her / und die Gruben ward auch voll Wassers.

36. Und da die Zeit war Speis-Opffer zu opffern / trat Elia / der Prophet / herzu / und sprach: HERR GOTT Abraham / Isaac und Israel / laß heute kund werden / daß Du GOTT in Israel bist / und ich dein Knecht / und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe.

37. Erhöre mich / HErr / erhöre mich! daß diß Volck wisse / daß Du HErr GOtt bist / daß Du ihr Hertz darnach kehrest.

38. Da fiel das Feuer des HErrn herab / und fraß Brand-Opffer / Holtz / Steine und Erden / und leckete das Wasser auf in der Gruben.

39. Da das alles Volck sahe / fiel es auf sein Angesicht / und sprach: Der HERR ist GOTT / der HERR ist GOtt!

Elias schlachtet die Propheten Baal. 40. Elia aber sprach zu ihnen: Greifft die Propheten Baal / daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach Kison / und schlachtete sie daselbst.

IV. 41. UNd Elia sprach zu Ahab: Zeuch hinauf / iß und trinck / denn es rauschet / als wolts sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trincken / gieng Elia auf des Carmels Spitzen / und bückte sich zur Erden / und thät sein Haupt zwischen seine Knie /

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf / und schaue zum Meer zu. Er gieng hinauf / und schauete / und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal.

44. Und im siebendenmal sprach er: Siehe / es gehet eine kleine Wolcke auf aus dem Meer / wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf / und sage Ahab: Spanne an / und fahre hinab / daß dich der Regen nicht ergreiffe.

Durch Eliä Gebet giebet der Himmel Regen. 45. Und ehe man zusahe / ward der Himmel schwartz von Wolcken und Wind / und * kam ein grosser Regen. Ahab aber fuhr / und zog gen Jesreel. *Jac. 5/18.

46. Und die Hand des HERRN kam über Elia / und er gürtete seine Lenden / und lieff vor Ahab hin / bis er kam gen Jesreel.

Nutz.

I. DAß auch an gottloser Herren Höfen bisweilen Frommie und Gläubige anzutreffen / wie allhier an Ahabs Hof Obadja / der Hofmeister / v. 3. 4. II. L. Daß treue Lehrer ohne Scheu die Warheit vor grossen Herren heraus sagen sollen / vers. 17. 18. III. L. Daß der HErr doch endlich seine Ehre rette / und die Abgöttischen zu Schanden mache / v. 38. 39. 40. IV. T. Daß nach der Straffe der Abgöttischen bald Regen vom Himmel erfolget / zeiget uns / daß GOtt Gutes thun wolle denen / die sich zu ihm bekehren / v. 41—45.

Das XIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Flucht Eliä / vor Isebel / der Königin / wie dieselbe ihm den Tod geschworen / und wohin er kommen / nemlich an drey Ort: In die Stadt BerSeba / von dannen in die Wüsten BerSeba / da er von dem Engel gespeiset und getrücket worden / ferner auf den Berg Horeb in eine Höle / v. 1—8. II. Das Gespräch / welches er daselbst mit GOtt gehalten / wie er die Herrlichkeit desselben gesehen und Befehl empfangen von seiner Reise / und von der Salbung Hasael / Jehu und Elisä / v. 9—18. III. Die Widerkunfft Eliä von der Flucht / und wie er Elisam beruffen / welcher Gestalt derselbe dem Beruff gefolget / v. 19. 20. 21.

I. I. UNd Ahab sagte Isebel an / alles / was Elia gethan hatte / und wie er hätte alle Propheten Baal mit dem Schwert erwürget.

2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia / und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir diß und das / wo ich nicht morgen / um diese Zeit / deiner Seelen thue / wie dieser Seelen einer.

3. Da er das (a) sahe / machte er sich auf / und gieng / wo er hin wolt / und kam gen BerSeba in Juda / und ließ seinen Knaben daselbst.

(a) Alii rimuit, oder vernahm.

4. Er aber gieng hin in die Wüsten eine Tag Reise / und kam hinein / und setzte sich unter eine Wachholdern / und bat / daß seine Seele stürbe / und sprach: Es ist gnug! So nimm nun / HErr / meine Seele / ich bin nicht besser / denn meine Väter.

5. Und legte sich / und schlieff unter der Wachholdern. Und sihe / der Engel rührte ihn / und sprach zu ihm: Stehe auf / und iß!

6. Und er sahe sich um / und sihe / zu seinen Häupten lag ein geröstet Brod / und eine Kanne mit Wasser / und da er geessen und getruncken hatte / legte er sich wieder schlaffen.

7. Und der Engel des HErrn kam zum andernmal wieder / und rührte ihn / uñ sprach: Stehe auf / und iß / denn du hast einen grossen Weg vor dir.

8. Und er stund auf / und aß und tranck / und gieng durch Krafft derselben Speise viertzig Tage / und viertzig Nächte / bis an den Berg GOttes Horeb. Und kam daselbst in eine Höle / und blieb daselbst über Nacht.

II. 9. UNd sihe / das Wort des HErrn kam zu ihm / und sprach zu ihm: Was machst du hie / Elia?

10. Er sprach: *Ich habe geeifert um den HErrn / den GOTT Zebaoth / denn die Kinder Isral haben deinen Bund verlassen / und deine Altar zerbrochen / und deine Propheten mit dem Schwert erwürget / und ich bin allein überblieben / und sie stehen darnach / daß sie mir mein Leben nehmen.

*Rom. 11. 13.

11. Er sprach: Gehe heraus / und tritt auf den Berg vor dem HErrn / und sihe / der HErr gieng vorüber / und ein grosser starcker* Wind / der die Berge zerrieß / und die Felsen zerbrach / vor dem HErrn her / der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben / aber der HERR war nicht im Erdbeben. *Actor. 2/2.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer / aber der HErr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein still sanfftes Saussen.

13. Da das Elia hörete / verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel / und gieng heraus / und trat in die Thür der Hölen / und sihe / da kam eine Stimme zu ihm / und sprach: Was hast du hie zu thun / Elia?

14. Er sprach: Ich* hab um den HERRN / den GOtt Zebaoth / geeifert / denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen / deine Altar zerbrochen / deine Propheten mit dem Schwert erwürget / und ich bin allein überblieben / und sie stehen darnach / daß sie mir das Leben nehmen. *Rom. 11/3.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Wegs durch die Wüsten gen Damascon / und gehe hinein / und salbe Hasael zum Könige über Syrien /

16. Und* Jehu / den Sohn Nimsi / zum Könige über Israel / und Elisa / den Sohn Saphat / von Abel Mehola / zum Propheten / an deine Statt.

*2. Reg. 9/2. Sir. 48/8.

17. Und soll geschehen / daß / wer dem Schwert Hasael entrinnet / den soll Jehu tödtē / und wer dem Schwert Jehu entrinnet / den soll Elisa tödten.

18. Und* Ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel / nemlich / alle Knie / die sich nicht gebeuget haben vor Baal / und allen Mund / der ihn nicht geküsset hat. *Rom. 11/4.

III. Elisa. 19. UNd er gieng von dannen / und fand Elisa / den Sohn Saphat / daß er pflügte mit zwölff Jochen vor sich hin / und er war selbst unter den zwölffen / und Elia gieng zu ihm / und warff seinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder / und lieff Elia nach / und sprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen / so will ich dir nach folgen. Er aber sprach zu ihm: Gehe hin / und komme wieder / denn ich hab etwas mit dir zu thun.

21. Und er lieff wieder von ihm / und nahm ein Joch Rinder / und opfferte es / und kochte das Fleisch mit dem Holtzwerck an den Rindern / und gabs dem Volck / daß sie assen / und machte sich auf / und folgte Elia nach / und dienete ihm.

Nutz.

I. Daß offt gottlose Weiber die Männer in der Grausamkeit übertreffen / wie Isebel den Ahab / v. 1. II. 2. Daß GOtt auch mitten unter den Abgöttischen seine auserwehlte Gläubigen habe / v. 18. II. 3. Dem Beruff GOTTES gern und willig zu folgen / wie Elisa gethan / vers. 19. 20.

Das XX. Capitel.

HAndelt von zweyen Kriegen / welche Benhadad / der König in Syrien / mit dem Könige Ahab geführet / in zweyen Stücken. I. Wie Benhadad sich wider den König in Israel / und dessen Stadt Samariam gerüstet / doch zuvor den Frieden angeboten / mit dem Beding / daß er die Güter der Israeliten nehmen / und plündern wolte: Welches Ahab / auf reiffe Berathschlagung / geweigert: Auch wie er endlich dem Bericht des Propheten gefolget / den Feind überfallen / und in die Flucht geschlagen / vers. 1—21. II. Die Warnung und Bericht eines Propheten / an den König Israel / von dem andern Krieg / wie sich die Partheyen gerüstet / und Ahab auf Vertröstung eines Propheten / mannlich in die Feinde gesetzet / sie geschlagen / doch den Benhadad leben lassen / auf daß er den Namen eines sanfftmüthigen Königs haben möchte: Warum denn ein Prophet auf sonderbare Weise den König Ahab gestrafft / v. 22—43.

I. Benhadad belägert Samaria. A. M. 3044. vor C. G. 927. 1. UNd Benhadad / der König in Syrien / versammlete alle seine Macht / und waren zwey und dreyssig Könige mit ihm / und Roß und Wagen / und zog herauf / und belagerte Samariam / und stritte wider sie.

2. Und sandte Boten zu Ahab / dem Könige Israel / in die Stadt /

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold ist mein / und deine Weiber / und deine beste Kinder sind auch mein.

4. Der König Israel antwortete / und sprach: Mein Herr König / wie du geredt hast / ich bin dein / und alles / was ich habe.

5. Und die Boten kamen wider / und sprachen: So spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesandt habe / und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold / deine Weiber und deine Kinder / solt du mir geben:

6. So will ich morgen / um diese Zeit / meine Knechte zu dir senden / daß sie dein Haus / und deiner Unterthanen Häuser besuchen / und was dir lieblich ist / sollen sie in ihre Hände nehmen / und wegtragen.

7. Da rieff der König Israel allen Aeltesten des Lands / und sprach: Mercket und sehet / wie böse ers vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder / Silber und Gold / und ich hab ihm deß nicht gewehret.

8. Da sprachen zu ihm alle Alten / und alles Volck: Du solt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Benhadad: Saget meinem Herrn / dem Könige / alles / was du am ersten deinem Knecht entboten hast / will ich thun / aber diß kan ich nicht thun. Und die Boten giengen hin / und sagten solches wieder.

10. Da sandte Benhadad zu ihm / und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir diß und das / wo der Staub Samaria gnug seyn solle / daß alles Volck unter mir eine Hand voll davon bringe.

11. Aber der König Israel antwortete / und sprach: Saget / der den Harnisch anlegt / soll sich nicht (a) rühmen / als der ihn hat abgelegt.

(a) Nicht rühmen) Das ist/er spreche nicht Hui/ ehe er über den Berg kommet/denn wer gewonnen hat / der legt den Harnisch ab/und mag sich rühmen. Wer ihn aber anlegt/hat darum noch nicht gewonnen.

12. Da das Benhadad hörte / (und er eben tranck mit den Königen in den Gezelten) sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch! und sie schickten sich wider die Stadt.

13. Und sihe / ein Prophet trat zu Ahab dem Könige Israel/und sprach: So spricht der HErr: Du hast je gesehen alle diesen grossen Hauffen/ Sihe/Ich will ihn heute in deine Hände geben/daß du wissen solt/Ich sey der HErr.

14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HERR: Durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anspannen? Er sprach: Du.

15. Da zehlete er die Knaben der Landvögte/und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyssig/und zehlte / nach ihnen/das gantze Volck aller Kinder Israel/sieben tausend Mann.

16. Und zogen aus im Mittage. Benhadad aber tranck und ward truncken im Gezelt / samt den zwey und dreyssig Königen/ die ihm zu Hülffe kommen waren.

17. Und die Knaben der Land-Vögte zogen am ersten aus. Benhadad aber sandte aus / und die sagten ihm an / und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greiffet sie lebendig/sie seyen um Friede/oder um Streit willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Land-Vögte waren ausgezogen/und das Heer ihnen nach / schlug ein Jeglicher/wer ihm vorkam.

Syrer geschlagen von Ahab.

20. Und die Syrer flohen / und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad/der König zu Syrien/ entrann mit Rossen und Reitern.

21. Und der König Israel zog aus / und schlug Roß und Wagen / daß er an den Syrern eine grosse Schlacht that.

II.

22. DA trat ein Prophet zum Könige Israel/ und sprach zu ihnen: Gehe hin/und stärcke dich/und mercke / und sihe/was du thust/denn der König zu Syrien wird wider dich heraufziehen/wenn das Jahr um ist.

23. Denn die Knechte des Königes zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berg-Götter/darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müsten! Was gilts wir wolten ihnen angewinnen?

24. Thue ihm also: Thue die Könige weg/einen Jeglichen von seinem Ort / und stelle Herren an ihre Stätte/

25. Und ordne dir ein Heer / wie das Heer war/ das du verlohren hast/ und Roß und Wagen/wie jene waren / und laß uns wider sie streiten auf der Ebene / was gilts/wir wollen ihnen obligen? Er gehorchte ihrer Stimme/und thät also.

26. Als nun das Jahr um war/ordnete Benhadad die Syrer / und zog herauf gen Apheck wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch/ und versorgten sich / und zogen hin / ihnen entgegen/ und lagerten sich gegen sie / wie zwo kleine Heerde Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.

28. Und es trat ein Mann GOTTES herzu/ und sprach zu dem Könige Israel: So spricht der HERR/ darum / daß die Syrer haben gesagt: Der HERR sey ein GOtt der Berge / und nicht ein GOtt der Gründe: So hab Ich allen diesen grossen Hauffen in deine Hand gegeben / daß ihr wisset: Ich sey der HERR.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene sieben Tage. Am siebenden Tage zogen sie zu Hauffen/ im Streit / und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fuß-Volck auf einen Tag.

Israel hat den König von Syrie geschlagen mit hundert tausend Mann

30. Und die übrigen flohen gen Apheck in die Stadt / und die Mauer fiel auf die übrigen sieben und zwantzig tausend Mann. Und Benhadad flohe auch in die Stadt von einer Kammer in die andere.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Sihe/wir haben gehört / daß die Könige des Hauses Israel barmhertzige Könige sind: So lasset uns Säcke um unsere Lenden thun / und Strick um unsere Häupter/ und zum Könige Israel hinaus gehen/ vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden/und Stricke um ihre Häupter/und kamen zum Könige Israel/ und sprachen: Benhadad / dein Knecht/ läßt dir sagen: Lieber/ laß meine Seele leben! Er aber sprach: Lebet er noch/so ist er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm/und deuteten es für sich/und sprachen: Ja/ dein Bruder Benhadad. Er sprach: Kommt/ und bringet ihn. Da gieng Benhadad zu ihm heraus/und ließ ihn auf den Wagen sitzen/

34. Und sprach zu ihm: Die Städte / die mein Vater deinem Vater genommen hat / will ich dir wieder geben / und mache dir Gassen zu Damasco / wie mein Vater zu Samaria gethan hat / so will ich mit einem Bund dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund/ und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nechsten / durch das Wort des HERRN: Lieber/schlage mich. Er aber weigerte sich ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum / daß du der Stimme des HErrn nicht hast gehorchet / sihe / so wird dich ein Löwe schlagen / wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abgieng/ fand ihn ein Löwe/und schlug ihn.

37. Und er fand einen andern Mann/und sprach: Lieber / schlage mich / und der Mann schlug ihn wund.

38. Da gieng der Prophet hin / und trat zum König an den Weg / und verstellte sein Angesicht mit Aschen.

39. Und da der König vorüber zog / schrie er den König an / und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten in Streit / und sihe/ein Mann war gewichen / und brachte einen Mann zu mir/ und sprach: Verwahre diesen Mann / wo man sein wird missen / so soll deine Seele an Statt seiner Seele seyn / oder solt einen Centner Silbers darwegen.

40. Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte/ war er nicht mehr da. Der König Israel sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil / du hasts selbst gefället.

41. Da that er eilend die Asche von seinem Angesicht/und der König Israel kante ihn/ daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr:

Darum / daß du hast den verbannten Mann von dir gelassen / wird deine Seele für seine Seele seyn / und dein Volck für sein Volck.

43. Aber der König Israel zog hin / Unmuths und zornig in sein Haus / und kam gen Samaria.

Nutz.

I. WFür Hochmuth und Vermessenheit in dem / was man vornimt / weil es leicht anders ausschlagen kan / wie an Benhadad zu sehen / v. 10. 11. 12. II. W. Für abergläubischen Meinungen in Göttlichen Sachen / wie die Syrer solche gehabt / v. 24—28.

Das XXI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die grosse Sünde und Unbillichkeit Ahabs und Isebel / gegen dem unschuldigen Naboth / wenn nemlich Ahab den Weinberg desselben hefftig begehret / und Isebel unter dem Schein des Rechten ihn zu wegen gebracht / daß Naboth darüber das Leben lassen müssen / v. 1—16. II. Die Verkündigung der Straffe durch den Propheten Eliam: Da endlich zugleich die Sünden Ahabs und Isebel kürtzlich erzehlet werden / v. 17—26. III. Die Reu und Demuth Ahabs aus Furcht für der künfftigen Straff / und was er damit ausgerichtet / v. 27. 28. 29.

I. Naboth. Im J. der W. 3046. vor C. G. 925.

1. NAch diesen Geschichten begabs sichs / daß Naboth / ein Jesreeliter / einen Weinberg hatte / zu Jesreel bey dem Palast Ahab / des Königs zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth / und sprach: Gib mir deinen Weinberg / ich will mir einen Kol-Garten daraus machen / weil er so nahe an meinem Hause ligt / ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben / oder so dirs gefällt / will ich dir Silber dafür geben / so viel er gilt.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das laß der HERR ferne von mir seyn / daß ich dir meiner Väter Erbe solt geben.

4. Da kam Ahab heim / Unmuths und zornig um des Worts willen / das Naboth der Jesreeliter zu ihm hatte gesagt / und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette / und wandte sein Antlitz / und aß kein Brod.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel / sein Weib / und redete mit ihm: Was ists / daß dein Geist so Unmuths ist / und daß du nicht Brod issest?

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth / dem Jesreeliten / geredt / und gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld / oder so du Lust darzu hast / will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel / sein Weib / zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel / (a) wenn du thätest? Stehe auf / und iß Brod / und sey gutes Muths / ich will dir den Weinberg Naboth / des Jesreeliten / verschaffen.

(a) Wenn du) Tu nunc facis regnum super Israel, id est, Bist du es doch / ders macht / daß Israel ein Königreich ist / ohne dich wäre es nichts.

Isabels List.

8. Und sie schrieb Brieffe unter Ahabs Namen / und versiegelte sie mit seinem Pitschier / und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten in seiner Stadt / die um Naboth wohnten.

9. Und schrieb also in den Brieffen: Lasst eine Fasten ausschreien / und setzet Naboth oben an im Volck /

10. Und stellet zween loser Buben vor ihm / die da zeugen / und sprechen: Du hast GOtt und dem Könige (b) gesegnet / und führet ihn hinaus / und steiniget ihn / daß er sterbe.

(b) Gesegnet) Das ist: Er hat gelästert / denn die Schrifft das grausame Laster / das GOtt lästern heisst / an diesem Ort aufs züchtigste nennet / wie auch Hiob am 3 / 4 / 5. stehet / GOtt lästern aber hatte Mose bey dem Tod verboten. So war das Königreich Israel von GOtt eingesetzt / daß den König lästern auch GOtt betraff.

11. Und die Aeltesten uñ Obersten seiner Stadt / die in seiner Stadt wohneten / thäten wie ihnen Isebel entboten hatte / wie sie in den Brieffen geschrieben hatte / die sie zu ihnen sandte /

12. Und liessen eine Fasten ausschreien / und liessen Naboth oben an unter dem Volck sitzen.

Falsche Zeugen.

13. Da kamen die zween lose Buben / und stelleten sich vor ihm / und zeugten wider Naboth vor dem Volck / und sprachen: Naboth hat GOTT und dem Könige gesegnet. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus / und steinigten ihn / daß er starb.

Naboth gesteiniget

14. Und sie entboten Isebel / und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt!

15. Da aber Isebel hörte / daß Naboth gesteiniget und todt war / sprach sie zu Ahab: Stehe auf / und nimm ein den Weinberg Naboth / des Jesreeliten / welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben / denn Naboth lebt nimmer / sondern ist todt.

16. Da Ahab hörte / daß Naboth todt war / stund er auf / daß er hinab gieng zum Weinberg Naboth / des Jesreeliten / und ihn einnähme.

17. ABer das Wort des HErrn kam zu Elia / dem Thisbiten / und sprach:

18. Mache dich auf / und gehe hinab / Ahab / dem Könige Israel / entgegen / der zu Samaria ist (Siehe / er ist im Weinberg Naboth / dahin ist er hinab gangen / daß er ihn einnehme /)

Elia weissagt wider Ahabs Haus.

19. Und rede mit ihm / und sprich: So spricht der HERR: Du hast todt geschlagen / darzu auch eingenommen! Und solt mit ihm reden / und sagen: So spricht der HERR: An der Stätte / da* die Hunde das Blut Naboth geleckt haben / sollen auch Hunde dein Blut lecken. 1. Reg. 22/38.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja / ich habe dich funden / darum / daß du verkaufft bist zu Übels zu thun vor dem HErrn.

21. Sihe / Ich will Unglück über dich bringen / und deine Nachkommen wegnehmen / und will* von Ahab ausrotten / auch den / der an die Wand pisset / und der verschlossen und übergelassen ist in Israel. 2. Reg. 9/8. segq.

22. Und will dein Haus machen / wie das* Haus Jerobeams / des Sohns Nebat / und wie das† Haus Baesa / des Sohns Ahia / um des Reitzens willen / damit du Mich erzürnet und Israel sündigen gemacht hast. * 1. Reg. 15/29. † 1. Reg. 16/3.

23. Und über Isebel redete der HERR auch / und sprach: Die* Hunde sollen Isebel fressen / an der Mauren Jesreel. * 2. Reg. 9/36.

24. Wer von Ahab stirbt in der Stadt / den sollen die Hunde fressen / uñ wer auf dem Felde stirbt / den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

25. Also war Niemand / der so gar verkaufft wäre Übel zu thun vor dem HErrn / als Ahab / denn sein Weib Isebel überredete ihn also.

26. Und er machte sich zum grossen Greuel / daß er den Götzen nachwandelte allerdinge / wie die Amoriter gethan hatten / die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. DA aber Ahab solche Wort hörte / zerriß er seine Kleider / und legte einen (c) Sack an seinen Leib / und fastete / und schlieff im Sack / und gieng jämmerlich einher!

c) Sack) Das ist / betrübte geringe Kleider; Als wenn man Leid trägt oder arbeitet.

28. Und das Wort des HErrn kam zu Elia / dem Thisbiten / und sprach.

29. Hast

29. Hast du nicht gesehen/wie sich Ahab vor Mir bücket? Weil er sich nun vor Mir bücket/ will Ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben: Aber bey seines Sohns Leben/ will Ich * Unglück über sein Haus führen. * 2. Reg. 9/26.

Nutz.

I. WFür falschem Zeugnis/und ungerechtem Gerichte/ wie dem unschuldigen Naboth begegnet/v. 9—13. II. L. Daß GOtt unrechtmässigen Todschlag auch an der Obrigkeit räche und straffe/v. 19—24. III. L. Von der Heuchel-Buß/wegen der Straffen/ohne des Hertzens Aenderung/wie an Ahab gewesen/v. 27.

Das XXII. Capitel.

HAlt zwey Theil. I. Wenn/und wie Josaphat/ der fromme König in Juda/aus menschlicher Schwachheit sich zum gottlosen Ahab gesellet/was sie mit einander wider den König in Syrien vorgenommen/zur Folge der falschen Propheten/und wider den Rath des frommen Propheten Michä/und wie übel es gerathen/ daß nemlich der König Ahab geblieben/und Josaphat kaum entronnen /v. 1—40. (Ließ hierbey 2. Chron. 17. 18. und 20. Cap.) II. Ein kurtzer Begriff der Geschicht vom gemeldten Josaphat/dem Sohn Assa/wie er regieret/was er ausgerichtet/und wie er gestorben/v. 41—51.

1. UNd es kamen drey Jahr um/ daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

Josaphat. 2. Im dritten Jahr aber * zog Josaphat/der König Juda/hinab zum Könige Israel. * 2. Par. 18. segq.

3. Und der König Israel sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht/ daß Ramoth in Gilead unser ist/ und wir sitzen stille/ und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien?

4. Und sprach zu Josaphat: Wilt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israel: Ich will seyn/ wie du/ und mein Volck/ wie dein Volck/ und meine Roß/wie deine Roß.

Im Jahr der Welt 3047. vor Christi geburt 924. 5. Und Josaphat sprach zum Könige in Israel. Frage doch heute um das Wort des HErrn.

6. Da sammlete der König Israel Propheten bey vier hundert Mann/und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten/ oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf/ der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des HERRN/daß wir von ihm fragen?

Micha der Prophet. 8. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann/ Micha/ der Sohn Jemla/von dem man den HERRN fragen mag/ aber ich bin ihm gram/ denn er weissaget mir kein Gutes/sondern eitel Böses! Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

9. Da rieff der König Israel einem Kämmerer/ und sprach: Bringe eilend her Micha/ den Sohn Jemla.

10. Der König aber Israel/ und Josaphat der König Juda/sassen ein Jeglicher auf seinem Stul angezogen mit Kleidern/ auf dem Platz vor der Thür am Thor Samaria/ und alle Propheten weissagten vor ihnen.

Zedekia/ der falsche Prophet/ hat eiserne Hörner. 11. Und Zedekia/ der Sohn Cnaena/ hatte ihm eiserne Hörner gemacht/ und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stossen/bis du sie aufräumest.

12. Und alle Propheten weissagten also/ und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead/ und fahr glückselig/ der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

Micha soll Lügen sagen. 13. Und der Bote/ der hingegangen war/ Micha zu ruffen/ sprach zu ihm: Sihe/der Propheten Rede sind einträchtiglich gut für den König/ so laß nun dein Wort auch seyn wie das Wort derselben/und rede guts.

14. Micha sprach: So wahr der HErr lebt/ ich will reden/was der HErr mir sagen wird.

15. Und da er zum Könige kam/sprach der König zu ihm: Micha/ sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten/ oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja/zeuch hinauf/und fahre glückselig/ der HERR wirds in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich beschwöre dich/ daß du mir nicht anders sagest/denn die Warheit/im Namen des HErrn.

17. Er sprach: Ich sahe gantz Israel zerstreuet auf den Bergen/wie die Schaafe/die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. Saat aber die Warheit/und bekommt darüber eine Maulschellen.

18. Da sprach der König Israel zu Josaphat: Hab ich dir nicht gesagt/ daß er mir nichts Gutes weissaget/sondern eitel Böses?

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HERRN: Ich sahe den HERRN sitzen auf seinem Stul/ und alles himmlische Heer neben ihm stehen/zu seiner Rechten und Lincken.

20. Und der HErr sprach: Wer will Ahab überreden/daß er hinauf ziehe/und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte diß/der ander das.

21. Da gieng ein Geist heraus/ und trat vor den HERRN/ und sprach: Ich will ihn überreden. Der HERR sprach zu ihm: Womit?

22. Er sprach: Ich will ausgehen/ und will ein falscher Geist seyn/in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du solt ihn überreden/und solts ausrichten/gehe aus/und thue also. Falscher Geist in der Propheten Munde.

23. Nun sihe/ der HERR hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund/ und der HERR hat Böses über dich geredt.

Zedekia schläget Micha auf den Backen. 24. Da trat herzu Zedekia/ der Sohn Cnaena/ und schlug Micha auf den Backen/ und sprach: Wie? ist der Geist des HErrn von mir gewichen/ daß er mit dir redet?

25. Micha sprach: Sihe/du wirsts sehen an dem Tage/ wenn du von einer Kammer in die andere gehen wirst/daß du dich verkriechest.

26. Der König Israel sprach: Nimm Micha/ und laß ihn bleiben bey Amon/ dem Burgermeister/und bey Joas/ dem Sohn des Königes/

27. Und sprich: So spricht der König: Diesen setzt ein in den Kercker/ und speiset ihn mit Brod und Wasser des Trübsals/bis ich mit Frieden wieder komme.

28. Micha sprach: Kommest du mit Frieden wieder/ so hat der HERR nicht durch mich geredt. Und sprach: Höret zu alles Volck.

29. Also zog der König Israel/und Josaphat/der König Juda/hinauf gen Ramoth in Gilead.

30. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Verstelle dich/und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Israel aber verstellte sich auch/und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen/der waren zwey und dreissig/und sprach: Ihr solt nicht streiten wider Kleine noch Grosse/ sondern wider den König Israel alleine.

32. Und da die Obersten den Wagen Josaphat sahen / meineten sie / er wäre der König Israel/ und fielen auf ihn mit Streiten. Aber Josaphat schrie!

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen/ daß er nicht der König Israel war/ wandten sie sich hinten von ihm.

34. Ein Mann aber spannte den Bogen ohngefähr / und schoß den König Israel zwischen den Panzer und (a) Hängel. Und er sprach zu seinem Fuhrmann / wende deine Hand / und führe mich aus dem Heer / denn ich bin wund.

(a) Hängel) Da das Schwert anhängt / von der Achsel über der/ bis an die Hüffte/ Supr. 20.

Ahab kommet um im Krieg/ A. M. 3048. vor Christi Geb. 923.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages/ und der König stund auf dem Wagen gegen die Syrer / und * starb des Abends/ und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

* 1. Reg. 20/42.

36. Und man ließ ausruffen im Heer / da die Sonne untergieng/ und sagen: Ein Jeglicher gehe in seine Stadt/ und in sein Land.

37. Also starb der König/ und ward gen Samaria gebracht / und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bey dem Teiche Samaria/ * leckten die Hunde sein Blut. Es wuschen ihn aber die (b) Huren / nach dem Wort des HErrn/ das Er geredt hatte. * 1. Reg. 21/19.

(b) Da die Huren waschen/ id est: Cauponæ, lotrices, d. i. Die Wirthinnen/ Wäscherinnen.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ und das Helffenbeinene Haus/ das er bauete/ und alle Städte/ die er gebauet hat/ siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

40. Also entschlieff Ahab mit seinen Vätern/ und sein Sohn/ Ahasia/ ward König an seine Statt.

41. UNd Josaphat / der Sohn Assa/ ward König über Juda/ im vierdten Jahr Ahab/ des Königs Israel. II.

42. Und war fünff und dreyssig Jahr alt/ da er König ward/ und regierte fünff und zwantzig Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Asuba/ eine Tochter Silhi. Josaphat 25. Jahr König in Juda.

43. Und wandelte in allen Wegen seines Vaters Assa / und wich nicht davon / und thät/ das dem HERRN wol gefiel.

44. Doch thät er die Höhen nicht weg / und das Volck opfferte und räucherte auf den Höhen.

45. Und hatte Friede mit dem Könige Israel.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist/ und die Macht/ was er gethan/ und wie er gestritten hat/ siehe/ das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2. Par. 18/1.

47. Auch thät er aus dem Lande/ was noch übrige Hurer waren / die zu der Zeit seines Vaters Assa waren überblieben.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen aufs Meer/ die in Ophir gehen solten/ Gold zu holen/ aber sie giengen nicht/ denn sie wurden zerbrochen zu Ezeon Geber.

50. Dazumal sprach Ahasia/ der Sohn Ahab/ zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren/ Josaphat aber wolte nicht.

51. Und Josaphat entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids/ seines Vaters/ und Joram / sein Sohn / ward König an seine Statt. Josaphat stirbt/ A. M. 3055. vor Christi Geb. 916.

Nutz.

1. Von des Teuffels Lügen und Betrug/ in Verführung der Menschen/ v. 21. 22. II. Daß das gottselige Leben mit einem seligen Abschied von dieser Welt/ von GOtt vergolten werde/ v. 42—51.

Ende des ersten Buchs von den Königen.

Das andere Buch von den Königen

Kan in drey Hauptstücke getheilet werden.

I. Handelt von beeden Königreichen Juda und Israel/ wie sie zugleich geblühet/ bis zum 17. Capitel.

II. Ist das Gefängnis Israel / wie die zehen Stämme durch Salmanassarem in Assyrien hinweggeführet worden/ im 17. Cap

III. Wie es mit dem übrigen Königreiche Juda/ vor und nach der Babylonischen Gefängnis ergangen/ vom 18. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Regierung Ahasiä/ des achten Königs in Israel/ des Sohns Ahabs/ wie übel er sich in Gesundheit und Kranckheit verhalten/ v. 52. 53. 54. 1. 2. II. Was ihm Elias/ durch die Boten/ für eine Straffe verkündiget/ v. 3. 4. III. Wie übel er solche Straffe aufgenommen/ v. 5—8. IV. Was sich mit seinen Hauptleuten/ welche er wider Eliam ausgesandt/ zu zweyenmalen begeben/ und wie der dritte sein Leben errettet/ v. 9—14. V. Der Tod Ahasiä/ nach dem Wort des Propheten/ und wie sein Bruder Joram an seine Statt kommen/ v. 15—18.

1. Ahasiä 2. Jahr König in Israel/ A. M. 3047. vor Christi Geb. 924.

52. AHasia/ der Sohn Ahab / ward König über Israel zu Samaria/ im siebenzehenden Jahr Josaphat / des Königs Juda / und regierte über Israel zwey Jahr.

53. Und thät / das dem HERRN übel gefiel/ und wandelte in dem Wege seines Vaters/ und seiner Mutter / und in dem Wege Jerobeam / des Sohns Nebat/ der Israel sündigen machte/

54. Und dienete Baal/ und betete ihn an / und erzürnete den HErrn / den GOtt Israel/ wie sein Vater that.

1. AUch fielen die Moabiter ab von Israel/ da Ahab todt war.

2. Und Ahasia fiel durchs Gitter in seinem Saal zu Samaria / und ward kranck/ und sandte Boten/ und sprach zu ihnen: Gehet hin / und fraget Baal Sebub/ den Gott zu Ekron/ ob ich von dieser Kranckheit genesen werde. Baal Sebub. II.

3. ABer der Engel des HERRN redete mit Elia/ dem Thisbiten: Auf/ und begegne den Boten des Königes zu Samaria/ und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein GOTT in Israel/ daß ihr hingehet zu fragen Baal Sebub / den Gott zu Ekron?

4. Darum/ so spricht der HERR: Du solt nicht von dem Bette kommen / darauf du dich geleget

hast/

hast / sondern solt des Todes sterben. Und Elia gieng weg.

III. 5. UNd da die Boten wieder zu ihm kamen / sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen / und sprach zu uns: Gehet wiederum hin / zu dem Könige / der euch gesandt hat / und sprecht zu ihm: So spricht der HERR: Ist denn kein GOtt in Israel / daß du hinsendest zu fragen BaalSebub / den Gott zu Ekron? Darum solt du nicht kommen von dem Bette / darauf du dich gelegt hast / sondern solt des Todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mensch gestalt / der euch begegnete / und solches zu euch sagte?

Eliä Kleid oder Habit

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauhe Haut an / und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia / der Thisbiter.

IV. 9. UNd er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfftzig / samt denselbigen fünfftzigen. Und da er zu ihm hinauf kam / sihe / da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann GOttes / der König sagt / du solt herab kommen.

Elia gebeut / daß Feur vom Himmel falle / A. M. 3048. vor C. G. 923.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über fünfftzig / und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes / so *falle Feuer vom Himmel / und fresse dich / und deine fünfftzige. Da fiel Feuer vom Himmel / und fraß ihn / und seine fünfftzige.

*Luc. 9 / 54.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfftzig zu ihm / samt seinen fünfftzigen. Der antwortete / und sprach zu ihm: Du Mann GOttes / so spricht der König: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete / und sprach: Bin ich ein Mann GOttes / so falle Feuer vom Himmel / und fresse dich / und deine fünfftzige. Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel / und fraß ihn / und seine fünfftzige.

Der dritte Hauptmann fürchtet GOtt / dahero gehets ihm auch nicht wie den ersten beyden

13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfftzige / samt seinen fünfftzigen. Da der zu ihm hinauf kam / beugete er seine Knie gegen Elia / und flehete ihm / und sprach zu ihm: Du Mann GOttes / laß meine Seele / und die Seele deiner Knechte / dieser fünfftzigen / vor dir etwas gelten!

14. Sihe / das Feuer ist vom Himmel gefallen / und hat die ersten zween Hauptmänner über fünfftzig / mit ihren fünfftzigen gefressen / nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.

V. 15. DA sprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab / und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf / und gieng mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum / daß du hast Boten hingesandt / und lassen fragen BaalSebub / den Gott zu Ekron / als wäre kein GOtt in Israel / deß Wort man fragen möchte / so solt du von dem Bette nicht kommen / darauf du dich gelegt hast / sondern solt des Todes sterben.

Ahasias stirbt. Joram. A. M. 3048. vor Christi Geb. 923.

17. Also starb er nach dem Wort des HERRN / das Elia geredt hatte. Und Joram* ward König an seine Statt / im andern Jahr Joram / des Sohns Josaphat / des Königs Juda / denn er hatte keinen Sohn. *Jusr. 8 / 25.

18. Was aber mehr von Ahasia zu sagen ist / das er gethan hat / sihe / das ist geschrieben* in der Chronica der Könige Israel. *2. Par. 22 / 1.

Nutz.

I. DAß man in Kranckheiten nicht abgöttische Mittel brauchen soll / v. 2. II. W. Für Abgötterey / welche vor GOtt / den heiligen Engeln / und allen Gläubigen / ein Greuel ist / v. 3. 4. III. V. Daß Diener ihren Herren mit der Warheit unter Augen treten sollen / wie Ahasiä Diener gethan / v. 5—8. IV. L. Ahasia / mit seiner dreyfachen Absendung der Hauptleute / an Eliam / ist ein Exempel der Verstockten / welche / durch GOttes Wort ermahnet / immer rasender werden / die Gläubigen zu verfolgen / v. 9—13. V. L. Daß GOtt Abgötterey auch mit plötzlichem Tode zu straffen pflege / v. 16. 17.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Was vor dem wunderbaren Abschied Eliä hergangen / wohin Elias und Elisäus mit einander gewandert / und wie der Propheten Kinder zu BethEl und Jericho dem Elisäo / wegen seines künfftigen Zustandes / gleichsam Glück gewünscht / v. 1—7. II. Der Abschied selbst / was sich dabey begeben / das Wunderwerck Eliä / da er mit seinem Mantel den Jordan von einander getheilet / das Erbieten Eliä gegen Elisäo / und wie die Fahrt geschehen / auf einem feurigen Wagen / ꝛc. v. 8—11. III. Was darauf erfolget; Drey Wunderwercke Elisäi: Eines / wenn er den Jordan getheilet: Das andere / da er zu Jericho den Bürgern / nachdem sie Eliam vergeblich gesucht / das böse Wasser gesund gemacht: Das dritte / wenn er über die bösen Buben zu BethEl / die Bären hervor gewünschet / und sie zerreissen lassen / v. 12—25.

I. Elias gen Himmel gefahren / A. M. 3050. vor Christi Geb. 921.

1. DA aber der HErr wolte Elia im Wetter gen Himmel holen / gieng Elia und Elisa von Gilgal.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber / bleibe hie / denn der HERR hat mich gen BethEl gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt / und deine Seele! ich verlaß dich nicht.

3. Und da sie hinab gen BethEl kamen / giengen der Propheten Kinder / die zu BethEl waren / heraus zu Elisa / und sprachen zu ihm: Weissest du auch / daß der HERR wird deinen Herrn heute (a) von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wol / schweiget nur stille.

(a) Von deinen Häupten) Zu den Häupten seyn / heisset Meister und Lehrer seyn. Zun Füssen seyn / heisset hie Schüler und Unterthan seyn. Denn wenn der Lehrer lehrt / sitzet er höher denn die Schüler / daß er sie zu den Füssen / und sie ihn zun Häupten haben. Alls sagt S. Paulus / Act. 22 / 4. Er habe zu den Füssen Gamaliel das Gesetz gelernet. Und ist fast eine gemeine Weise der Schrifft / also zu reden auf Ebräisch.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa! Lieber / bleibe hie / denn der HERR hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HERR lebt / und deine Seele! ich verlaß dich nicht.

5. Und da sie gen Jericho kamen / traten der Propheten Kinder / die zu Jericho waren / zu Elisa / und sprachen zu ihm: Weissest du auch / daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wol / schweiget nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber / bleibe hie / denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt / und deine Seele! ich verlasse dich nicht. Und giengen die beyde mit einander.

7. Aber fünfftzig Männer / unter der Propheten Kinder / giengen hin / und traten gegen über von fernen / aber die beyde stunden am Jordan.

II. 8. DA nahm Elia seinen Mantel / und wickelte ihn zusammen / und schlug ins Wasser / das theilte sich auf beyden Seiten / daß sie beyde trocken durch hingiengen.

9. Und da sie hinüber kamen / sprach Elia zu Elisa: Bitte / was ich dir thun soll / ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist bey mir sey (b) zweyfältig.

(b) Nicht wolt Elisa zweyfaltigen Geist Elia haben / so es doch ein Geist ist / 1. Corinth. 12 / 11. in allen Heiligen / sondern einen zweyfältigen Mund /

desselbigen Geistes/daß er stärcker und mehr predigen könte / denn Elia/ als er auch that.

10. Er sprach: Du hast ein hartes gebeten/doch so du mich sehen wirst / wenn ich von dir genommen werde / so wirds ja seyn/ wo nicht / so wirds nicht seyn.



11. Und da sie mit einander giengen / und er redete/ sihe/ da* kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen/ und scheideten die beyde voneinander/ und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.

*Gen. 5/24. Sir. 48/12. 1. Macc. 2/58.

Historia von Elisa.

12. Elisa aber sahe es/ und schrie: Mein Vater! mein Vater! Wagen Israel / und seine Reiter! Und sahe ihn nicht mehr!

III.

13. UNd er fasste seine Kleider/ und zerrieß sie in zwey Stücke. Und hub auf den Mantel Elia / der ihm entfallen war / und kehrte um/ und trat an das Ufer des Jordans.

14. Und nahm denselben Mantel Elia/ der ihm entfallen war/ und schlug ins Wasser/ und sprach: Wo ist nun der HERR/ der GOTT Elia? Und schlug ins Wasser/ da theilte es sich auf beyden Seiten/ und Elisa gieng hindurch.

15. Und da ihn sahen der Propheten Kinder/ die zu Jericho gegen ihm waren / sprachen sie: Der Geist Elia ruhet auf Elisa / und giengen ihm entgegen/ und beteten an zur Erden.

16. Und sprachen zu ihm: Sihe/ es sind unter deinen Knechten funfftzig Männer/ starcke Leute/ die laß gehen / und deinen Herrn suchen/ vielleicht hat ihn der Geist des HErrn genommen / und irgend auf einen Berg/ oder irgend in ein Thal geworffen. Er aber sprach: Lasset nicht gehen.

17. Aber sie nöthigten ihn / bis daß er sich ungeberdig stellete/ und sprach: Lasset hingehen. Und sie sandten hin funfftzig Männer/ und suchten ihn drey Tage/ aber sie funden ihn nicht.

18. Und kamen wieder zu ihm: Und er blieb zu Jericho/ und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht/ ihr solt nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Sihe/ es ist gut wohnen in dieser Stadt/ wie mein Herr siehet/ aber es ist bös Wasser/ und das Land unfruchtbar.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schale / und thut Saltz darein; Und sie brachtens ihm.

21. Da gieng er hinaus zur Wasser Quelle/ und warff das Saltz darein/ und sprach: So spricht der HErr: Ich habe diß Wasser gesund gemacht/ es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund / bis auf diesen Tag/ nach dem Wort Elisa/ das er redete.

23. Und er gieng hinauf gen Beth El/ und als er auf dem Weg hinan gieng / kamen kleine Knaben zur Stadt heraus / und spotteten ihn / und sprachen zu ihm: Kahlkopff/ komm herauf! Kahlkopff/ komm herauf!

24. Und er wandte sich um / und da er sie sahe/ fluchte er ihnen im Namen des HERRN. Da kamen zween Bären aus dem Walde/ und zerrissen der Kinder zwey und viertzig. 42. Kinder von Bären zerrissen.

25. Von dannen gieng er auf den Berg Carmel/ und kehrte um von dannen gen Samaria.

Nutz.

1. Zur Demut/ aus welcher hergeflossen / daß Elia seine Weghohlung in den Himmel verborgen halten wollen/ v. 2. 4. 6. II. L. Ein ewigs Leben ist gewiß da jetzt Elias lebt und ist / dahin sollen wir alle kommen/ die wir an Christum gläuben/ v. 11. 12. III. L. Daß GOtt die Verspötter seiner Diener schröcklich straffe/ v. 23. 24.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Regierung Jorams/ des neundten Königs in Israel/ des Bruders Ahasiä/ und Sohns Ahab/ wie er sich nicht allerdings wol verhalten/ v. 1. 2. 3. II. Mit was Gelegenheit sich der Krieg zwischen ihm/ und dem Könige der Moabiter angesponnen/ wie sich Joram gerüstet/ seinen Schwager/ den König Josaphat / zu Hülff genommen/ und noch unterwegen den König zu Edom mit sich aufgebracht / daß also drey Könige wider die Moabiter ausgezogen/ v. 4—8. III. Der grosse Durst/ den sie im Fortgang gelitten / und wie Elisa sich hierwider gebrauchen lassen/ der ihnen weissagte/ daß sie nicht allein Wassers genug haben/ sondern auch die Moabiter schlagen würden/ v. 9—20. IV. Die Niderlage der Moabiter/ wo und wie sie ergangen/ und wie der König der Moabiter durch eine schreckliche That/ wenn er seinen eigenen Sohn geschlachtet/ den König in Israel bewogen/ daß er von ihm abgelassen/ v. 23—27.

I. Joram 12. Jahr König über Israel.

1. IOram/ der Sohn Ahab / ward König über Israel zu Samaria/ im achtzehenden Jahr Josaphat / des Königs Juda / und regierte zwölff Jahr/

2. Und that/ das dem HErrn übel gefiel / doch nicht/ wie sein Vater und seine Mutter/ denn er that weg die Seulen Baal/ die sein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen an den Sünden Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte/ und ließ nicht davon.

II. Mesa fällt ab vom Könige Israel.

4. MEsa aber/ der Moabiter König / hatte viel Schafe / und zinsete dem König Israel Wollen von hundert tausend Lämmern/ und von hundert tausend Widdern.

5. Da aber Ahab todt war/ fiel der Moabiter König ab vom Könige Israel.

Joram und Josaphat.

6. Da zog zur selben Zeit aus der König Joram von Samaria / und ordnete das gantze Israel.

7. Und sandte hin zu Josaphat / dem Könige Juda/ und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen/ komm mit mir/ zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen/ ich bin wie du/ und mein Volck/ wie dein Volck/ und meine Rosse/ wie deine Rosse.

8. Und sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den Weg in der Wüsten Edom.

III.

9. ALso zog hin der König Israel/ der König Juda/ und der König Edom. Und da sie sieben Tag-Reise zogen/ hatte das Heer/ und das Vieh/ das unter ihnen war/ kein Wasser.

10. Da sprach der König Israel: O weh! der HERR hat diese drey Könige geladen/ daß Er sie in der Moabiter Hände gebe.

11. Josaphat aber sprach: Ist kein Prophet des HERRN hie/ daß wir den HERRN durch ihn Rath fragen? Da antwortete einer / unter den Knechten des Königs Israel / und sprach: Hie ist Elisa/ der Sohn Saphat/ der Elia Wasser auf die Hände goß.

12. Josaphat sprach: Des HErrn Wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab / der König Israel/ und Josaphat/ und der König Edom.

13. Elisa aber sprach zum Könige Israel: Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin / zu den Propheten deines Vaters / und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Israel sprach zu ihm: Nein / denn der HERR hat diese drey Könige geladen/ daß Er sie in der Moabiter Hände gebe.

14. Elisa sprach: So wahr der HERR Zebaoth lebet/ vor dem ich stehe! wenn ich nicht Josaphat/ den König Juda/ ansähe/ ich wolte dich nicht ansehen/ noch achten.

15. So bringet mir nun einen Spielmann; Und da der Spielmann auf der Säiten spielete/ kam die Hand des HErrn auf ihn.

16. Und er sprach: So spricht der HERR: Machet hie und da Gräben an diesem Bach/

17. Denn so spricht der HErr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen/ dennoch soll der Bach voll Wassers werden / daß ihr und euer Gesinde/ und euer Vieh trincket.

18. Darzu ist das ein Gerings vor dem HERRN / Er wird auch die Moabiter in eure Hände geben.

19. Daß ihr schlagen werdet alle veste Städte/ und alle auserwehlte Städte / und werdet fällen alle gute Bäume / und werdet verstopffen alle Wasser-Brunen / und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber/ wenn man Speisopffer opffert/ sihe/ da kam ein Gewässer des Weges von Edom/ und füllete das Land mit Wasser.

IV.

21. DA aber alle Moabiter höreten / daß die Könige herauf zogen/ wider sie zu streiten / berieffen sie alle / die zur Rüstung alt gnug/ und darüber waren/ und traten an die Grentze.

22. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten / und die Sonne aufgieng auf das Gewässer/ dauchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth seyn/ wie Blut.

23. Und sprachen: Es ist Blut! Die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet/ und einer wird den andern geschlagen haben / Hui Moab! mache dich nun zur Ausbeute!

Moabiter geschlagen

24. Aber da sie zum Lager Israel kamen/ machte sich Israel auf/ und schlugen die Moabiter/ und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein/ und schlugen Moab.

25. Die Städte zerbrachen sie / und ein Jeglicher warff seine Steine auf alle gute Aecker / und machten sie voll / und verstopfften alle Wasser-Brunnen / und fälleten alle gute Bäume/ bis daß nur die Steine an den Ziegel-Mauren überblieben / und sie umgaben sie mit Schleudern / und schlugen sie.

26. Da aber der Moabiter König sahe/ daß ihm der Streit zu starck war / nahm er sieben hundert Mann zu sich/ die das Schwert auszogen/ heraus zureissen wider den König Edom/ aber sie kunten nicht.

Moabiter König opffert seinen Sohn.

27. Da nahm er seinen ersten Sohn / der da an seiner Statt solte König werden/ und opfferte ihn zum Brand-Opffer auf der Mauren. Da ward Israel (a) sehr zornig/ daß sie von ihm abzogen/ und kehreten wieder zu Land.

(a) Vel, quod ipsi Israelitæ, offensi ista abominatione, timuerunt, ne Deus ipsis quoque iraſceretur. d. i. Oder / sie hatten vor diesem Greuel-Opffer einen solchen Abscheu/ daß sie fürchteten/ GOtt der HErr würde deßwegen auch auf sie zornig werden.

Nutz.

I. DAß immer ein gottloser Mensch den andern in der Bosheit übertrifft/ v. 2. 3. II. L. Daß Abfall und Aufruhr rechtmässige Ursach des Krieges seq. v. 5. 6. III. D. Daß Säitenspiel/ zu GOttes Ehren gebraucht/ des Menschen Gemüt erfreuen / und die Andacht erwecken/ v. 15. IV. L. Daß Aufruhr wieder ihren verdienten Lohn empfahe/ v. 24. 25.

Das IV. Capitel.

Begreifft fünf Wunderwerck Elisä. I. Wie auf Elisä Befehl eine arme Propheten-Wittwe/ aus ihrem eigenen Oel-Krug/ das Oel in etliche leere Gefässe gegossen/ und so viel Oel bekommen/ daß sie davon ihre Schulden bezahlen können/ und noch übrig behalten/ v. 1—7. II. Wenn eine reiche Frau/ welche zuvor unfruchtbar gewesen auf Elisä Weissagung schwanger worden/ und einen Sohn geboren/ vers. 8—17. III. Wie Elisa diesen Sohn hernach mit seinem Gebet vom Tode erwecket/ v. 18—37. IV. Wie er Colochinten mit Meel süß und gesund gemacht / vers. 38—43. V. Wie er mit zwantzig Gersten-Brod hundert Mann gespeiset/ v. 42. 43. 44.

I.

Elia hilfft der armen Wittwe.

IN des schrie ein Weib /unter den Weibern der Kinder der Propheten/ zu Elisa/ und sprach: Dein Knecht / mein Mann/ ist gestorben/ so weist du / daß er / dein Knecht / den HErrn fürchtete. Nun kommt der Schuld-Herr/ und will meine beyde Kinder nehmen zu eigenen Knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir / was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause denn einen Oel-Krug.

3. Er sprach: Gehe hin/ und bitte draussen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefässe/ und derselben nicht wenig.

4. Und gehe hinein / und schleuß die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen / und geuß in alle Gefässe / und wenn du sie gefüllet hast / so gieb sie hin.

5. Sie gieng hin / und schloß die Thür hinter ihr zu/ samt ihren Söhnen/ die brachten ihr die Gefässe zu/ und sie goß ein.

6. Und da die Gefässe voll waren / sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da stund das Oel.



7. Und sie gieng hin / und sagets dem Mann GOttes an. Er sprach: Gehe hin/verkauffe das Oel / und bezahle deinen Schuldherrn/ du aber/ und deine Söhne nehret euch von dem übrigen.*

II. Sunamiten / Elisä Wirthin.

8. UNd es begab sich zur Zeit / daß Elisa gieng gen Sunem / daselbst war eine reiche Frau/die hielte ihn/daß er bey ihr aß/und als er nun offt daselbst durchzog/gieng er zu ihr ein/und aß bey ihr.

9. Und sie sprach zu ihrem Mann: Sihe/ich mercke/ daß dieser Mann GOttes heilig ist / der immer dar hie durchgehet/

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen und ein Bett/Tisch/Stul und Leuchter hinein setzen/ auf daß/wenn er zu uns kommt/ dahin sich thue.

11. Und es begab sich zur Zeit/ daß er hinein kam / und legte sich oben in die Kammer / und schlieff darinnen.

Gehasi/ Elisa Famulus.

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rief/ trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr: Sihe/du hast uns allen diesen Dienst gethan/ was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König/oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich (a) wohne unter meinem Volck.

(a) Ich wohne) Das ist / ich habe zu Hof nichts zu schaffen/ich wohne unter den Leuten allein.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach sie hat keinen Sohn/und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Ruffe ihr. Und da er ihr rieff/ trat sie in die Thür.

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr/ solt du einen* Sohn hertzen. Sie sprach: Ach nicht/mein Herr/du Mann GOttes! leug deiner Magd nicht. * Gen. 18/10.

17. Und die Frau ward schwanger / und gebar einen Sohn / um dieselbe Zeit/(b) über ein Jahr/ wie ihr Elisa geredt hatte.

(b) Id est, More anni currentis, quo vivitur à cunctis animantibus.

III.

18. DA aber das Kind groß ward / begab sichs/daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern gieng/

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt/ mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.

20. Und er nahm ihn und bracht ihn hinein zu seiner Mutter/und sie sätzte ihn auf ihren Schoos/ bis an den Mittag/da starb er!

21. Und sie gieng hinauf und legte ihn aufs Bette des Manns GOttes/schloß zu/ und gieng hinaus.

22. Und rief ihrem Mann/ und sprach: Sende mir der Knaben einen/ und eine Eselin/ ich will zu dem Mann GOttes/und wieder kommen.

23. Er sprach: Warum wilt du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die Eselin / und sprach zum Knaben: Treibe fort / und säume dich nicht mit dem Reiten/ wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin / und kam zu dem Mann GOttes auf den Berg Carmel. Als aber der Mann GOttes sie gegen ihm sahe / sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Sihe/die Sunamitin ist da.

26. So lauff ihr nun entgegen / und frag sie: Obs ihr/und ihrem Mann/und Sohn/wol gehe? Sie sprach: Wol!

Exempel die Diener GOttes zu ehren.

27. Da sie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam/hielte sie ihn bey seinen Füssen. Gehasi aber trat herzu/daß er sie abstiesse. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie/ denn ihre Seele ist betrübt/ und der HERR hat mirs verborgen/und nicht angezeiget.

28. Sie sprach: Wenn hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? Sagte ich nicht/du soltest mich nicht teuschen?

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden/ und nimm meinen Stab in deine Hand / und gehe hin (so dir Jemand begegnet / so * grüsse ihn nicht: und grüsset dich Jemand / so dancke ihm nicht) und lege meinen Stab auf des Knabens Antlitz. * Luc. 10/4.

30. Die Mutter aber des Knabens sprach: So wahr der HERR lebt / und deine Seele! ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auf/und gieng ihr nach.

31. Gehasi aber gieng vor ihnen hin/ und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz/ da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er gieng widerum ihm entgegen / und zeigte ihm an/und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht!

32. Und da Elisa ins Haus kam/ sihe/da lag der Knabe todt auf seinem Bette.

33. Und er gieng hinein/und schloß die Thür zu/ vor sie beyde/und betete zu dem HErrn/

34. Und stieg hinauf / und legte sich auf das Kind / und legte seinen Mund auf des Kindes Mund/ und seine Augen auf seine Augen/ und seine Hände auf seine Hände/ und breitete sich also über ihn/ daß des Kindes Leib warm ward.

Elisa machet einen Todten lebendig.

35. Er aber stund wieder auf / und gieng im Haus einmal hieher/ und daher/ und stieg hinauf/ und breitete sich über ihn/ da schnaubte der Knabe sie benmal/ darnach thät der Knab seine Augen auf.

36. Und er rief Gehasi / und sprach: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rief/ kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn!

37. Da kam sie/ und fiel zu seinen Füssen/ und betete an zur Erden / und nahm ihren Sohn/ und gieng hinaus. ✠

IV. Theurung zu Elisa Zeiten.

38. DA aber Elisa wieder gen Gilgal kam/ ward Theurung im Lande/ und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu ein groß Töpffen/ und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.

39. Da gieng einer aufs Feld / daß er Kraut läse/ und fand wilde Rancken / und las davon Colochinten/ sein Kleid voll / und da er kam/ schneid ers ins Töpffen zum Gemüse / denn sie kantens nicht.

40. Und da sie es ausschütteten/ vor die Männer zu essen/ und sie von dem Gemüse assen/ schrien sie/ und sprachen: O Mann GOttes! der Tod im Töpffen! denn sie kuntens nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet Meel her. Und er thäts in das Töpffen/ und sprach: Schütte es dem Volck vor / daß sie essen: da war nichts Böses in dem Töpffen.

42. ES kam aber ein Mann von Baal Salisa/ und brachte dem Mann GOTTES Erstling-Brod/ nemlich zwantzig Gersten-Brod/ und neu Getraid in seinem Kleid. Er aber sprach: Gibs dem Volck/ daß sie essen.

43. Sein Diener sprach: Was soll ich hundert Mann an dem geben: Er sprach: Gib dem Volck/ daß sie essen/ denn so spricht der HERR: Man wird essen/ und wird überbleiben.

44. Und er legets ihnen vor/ daß *sie assen/ und blieb noch über/ nach dem Wort des HErrn.

*Matt. 15/37. Marc. 8/8.

Nutz.

I. VDaß wir uns armer (bevorab Prediger) Witwen und Wäisen annehmen/ und nach Müglichkeit ihnen helffen sollen / wie Elisa/ v. 1—7. II. Daß man GOttes Dienern Gutes erwiesen soll/ welches er nicht unvergolten läßt / wie der reichen Frauen zu Sunem geschehen/ v. 8—17. III. L. Daß der todte Sohn der Sunamitin durch GOttes Krafft lebendig wird/ ist ein Anzeigen der künfftigen Auferstehung / v. 35. 36. 37. IV. L. Daß man mit geringer Speise gern zu frieden seyn soll/ v. 38. V. V. Daß man von dem/ was GOtt bescheret/ andern mittheilen soll/ wie der Mann von Baal Salisa/ und Elisa selbst/ 42. 43.

Das V. Capitel.

ERzehlet zwey Wunderwerck Elisä. I. Mit was Gelegenheit/ wie/ wo/ und durch was Mittel Naeman/ der Syrische Feldhauptmann vom Aussatz gereiniget worden / und was darauf erfolget / daß er nemlich zur Erkäntnis des wahren GOttes kommen / seine Sünden hertzlich bereuet/ und Besserung versprochen/ v. 1—19. II. Was die Gelegenheit gewesen zum Aussatz Gehasi / wenn er hinter seines Herrn Willen den Geschencken nachgelauffen / welches Elisäus doch aus Eingebung des H. Geistes gewust/ und ihn darum gestrafft/ v. 20—27.

I. Naeman.

1. NAeman / der Feldhauptmann des Königs zu Syrien / war ein trefflicher Mann vor seinem HERRN / und hochgehalten: Denn durch ihn gab der HERR Heil in Syrien / und er war ein gewaltiger Mann / und* aussätzig. *Luc. 4/ 27.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen/ und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel/ die war am Dienste des Weibs Naeman.

3. Die sprach zu ihrer Frauen: Ach! daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria/ der würde ihn von seinem Aussatz los machen.

4. Da gieng er hinein zu seinem Herrn / und sagte es ihm an/ und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredt.

5. Der König zu Syrien sprach: So zeuch hin/ ich will dem Könige Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin/ und nahm mit sich zehen Centner Silbers und sechs tausend Gülden/ und zehen Feyer Kleider.

6. Und brachte den Brief dem Könige Israel/ der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt/ sihe/ so wisse / ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt/ daß du ihn von seinem Aussatz loß machest.

7. Und da der König Israel den Brief las/ zerrieß er seine Kleider / und sprach: Bin ich denn GOTT/ daß ich tödten und lebendig machen könte/ daß er zu mir schicket/ daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Mercket und sehet / wie sucht er Ursach zu mir?

8. Da das Elisa/ der Mann GOttes/ hörte/ daß der König Israel seine Kleider zerrissen hatte/ sandte er zu ihm/ und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen/ daß er innen werde/ daß ein Prophet in Israel ist.



9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen/ und hielt vor der Thür/ am Hause Elisa.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm/ und ließ ihm sagen: Gehe hin/ und wasche dich siebenmal im Jordan/ so wird dir dein Fleisch wiederstattet/ und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman/ und zog weg/ und sprach: Ich meinte/ er solte zu mir heraus kommen/ und hertreten/ und den Namen des HErrn seines GOttes anruffen/ und mit seiner Hand über die Stätte fahren/ und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damasco besser/ denn alle Wasser in Israel/ daß ich mich darinnen wüsche/ und rein würde? Und wandte sich/ und zog weg mit Zorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm/ redeten mit ihm/ und sprachen: Lieber Vater! wenn dich der Prophet etwas grosses hätte geheissen/ soltest du es nicht thun? Wie vielmehr/ so er zu dir saget: Wasche dich/ so wirst du rein.

Naeman vom Aussatz gereiniget.

14. Da stieg er ab/ und tauffte sich im Jordan siebenmal/ wie der Mann GOttes geredt hatte/ und * sein Fleisch ward widerstattet/ wie ein Fleisch eines jungen Knabens/ und ward rein. * Luc. 4/27.

15. Und er kehrte wieder zum Mann GOttes/ samt seinem gantzen Heer. Und da er hinein kam/ trat er vor ihn/ und sprach: Sihe/ ich weiß/ daß kein GOtt ist in allen Landen/ ohn in Israel. So nimm nun den Segen von deinem Knechte.

16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt/ vor dem ich stehe/ ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn/ daß ers nähme/ aber er wolte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knecht nicht gegeben werden dieser Erden eine Last/ so viel zwey Mäuler tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opffern/ und Brandopffer thun/ sondern dem HErrn/

18. Daß der HERR deinem Knechte darinnen wolte gnädig seyn/ wo ich anbete im Hause Rimmon/ wenn mein Herr ins Haus Rimmon gehet/ daselbst anzubeten/ und er sich an meine Hand (a) lehnet.

Rimmon.

(a) Hand lehnet) Das ist Ebräisch geredt/ wie wir Teutschen sagen: Er ist mir zur Hand/ das ist: Er ist um mich/ thut und richtet aus/ was ich ihn befehl/ und ich mich auf ihn verlasse.

19. Er sprach zu ihm: Zeuch hin mit Frieden!

II. 20. UNd als er von ihm weggezogen war ein Feld-Wegs auf dem Lande/ gedachte Gehasi/ der Knabe Elisa/ des Manns GOTTES: Sihe/ mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet/ daß er nichts von ihm genommen/ das er gebracht hat/ So wahr der HErr lebet! ich will ihm nachlauffen/ und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sahe/ daß er ihm nach lieffe/ stieg er vom Wagen ihm entgegen/ und sprach: Gehet es recht zu?

22. Er sprach: Ja! Aber mein Herr hat mich gesandt/ und lässet dir sagen: Sihe/ jetzt sind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben aus der Propheten Kinder/ gib ihnen einen Centner Silbers/ und zwey Feyerkleider.

23. Naeman sprach: Lieber/ nim zween Centner. Und er nöthigte ihn/ und band zween Centner Silbers in zween Beutel/ und zwey Feyerkleider/ und gabs seinen zween Knaben/ die trugens vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel/ nahm ers von ihren Händen/ und legts beyseit im Hause/ und ließ die Männer gehen. Und da sie weg waren/ trat er vor seinen Herrn.

25. Und Elisa sprach zu ihm: Woher Gehasi? IV. Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher/ noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: (b) Wandelte nicht mein Hertz/ da der Mann umkehrte von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit Silber/ und Kleider zu nehmen/ Oel-Garten/ Weinberge/ Schafe/ Rinder/ Knechte und Mägde?

(b) Wandelte nicht) Das ist: Hast du nirgend hie gewandelt/ wie gehets denn zu/ daß mein Hertz wandelt/ und war bey dem Wagen?

27. Aber der Aussatz Naeman wird dir anhangen/ und deinem Saamen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus aussätzig wie Schnee.

Nutz.

I. DAß Diener ihrer Herren Bestes von Hertzen suchen/ und gut meinend sie dessen erinnern sollen/ wie Naemans Diener gethan/ v. 12.

II. W. Für Geldsucht und Lügen/ welches beydes Gehasi Aussatzes Ursach/ v. 20—27.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Mit was Gelegenheit/ und wo Elisa das Eisen oben auf dem Wasser schwimmend gemacht/ vers. 1—7. II. Die Warnung Elisa/ an den König Israel/ wie derselbe sich vor den Syrern hüten solte/ und wie er darüber in Gefahr kommen/ und doch wunderbarlich errettet worden/ v. 8—13. III. Die Belägerung der Stadt Samaria von den Syrern/ was sich dabey für eine Hungersnoth ereignet/ und wie es der König Joram nicht gut gemeinet mit Elisa/ v. 23—32.

I. DJe Kinder der Propheten sprachen zu I. Elisa: Sihe/ der Raum/ da wir vor dir Elisa. wohnen/ ist uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen/ und einen jeglichen daselbst Holtz holen/ daß wir uns daselbst eine Stätte bauen/ da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.

3. Und einer sprach: Lieber gehe mit deinen Knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kam/ hieben sie Holtz ab.

5. Und da einer ein Holtz fällete/ fiel das Eisen ins Wasser/ und er schrie/ und sprach: Auwe/ mein Herr! darzu ists entlehnet.

6. Aber der Mann GOttes sprach: Wo ists entfallen? Und da er ihm den Ort zeigete/ schnidte er ein Holtz ab/ und stieß daselbst hin/ da schwamm das Eisen. Das Eisen schwimmet.

7. Und er sprach: Hebs auf. Da reckte er seine Hand aus/ und nahms.

8. UNd der König aus Syrien führte einen II. Krieg wider Israel/ und berathschlagte sich mit seinen Knechten/ und sprach: Wir wollen uns lägern da/ und da.

9. Aber der Mann GOTTES sandte zum Könige Israel/ und ließ ihm sagen: Hüte dich/ daß du nicht an den Ort ziehest/ denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte denn der König Israel hin an den Ort/ den ihm der Mann GOttes sagte/ verwahrte ihn/ und hütete daselbst/ und thät das nicht einmal oder zweymal alleine.

11. Da ward das Hertz des Königs zu Syrien Unmuths darüber/ und rieff seinen Knechten/ und sprach zu ihnen: Wolt ihr mir denn nicht ansagen? Wer ist aus den Unsern zu dem Könige Israel geflohen?

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also/ mein Herr König/ sondern Elisa/ der Prophet in Israel/ sagts alles dem Könige Israel / was du in der Kammer redest/ da dein Lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin/ und sehet/ wo er ist/ daß ich hinsende / und laß ihn holen. Und sie zeigten ihm an/ und sprachen: Sihe/ er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Roß und Wagen / und eine grosse Macht / und da sie bey der Nacht hinkamen/ umgaben sie die Stadt.

GOTT schützet die Seinigen.

15. Und der Diener des Manns GOTTES/ stunde früh auf/ daß er sich aufmachte / und auszöge / und sihe / da lag eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Auwe / mein Herr! wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht/ denn* der ist mehr/ die bey uns sind/ deñ derer/ die bey ihnen sind.

*1. Joh. 4/4.

17. Und Elisa betete/ und sprach: HERR/ öffne ihm die Augen/ daß er sehe. Da öffnete der HErr dem Knaben seine Augen/ daß er sahe/ und sihe/ da *war der Berg voll feuriger Roß und Wagen um Elisa her. *Ps. 34/8.

18. Und da sie zu ihn hinab kamen / bat Elisa/ und sprach: HERR/ schlage diß Volck mit Blindheit. Und Er schlug sie mit Blindheit nach dem Wort Elisa.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Diß ist nicht der Weg/ noch die Stadt/ folget mir nach/ ich will euch führen zu dem Mann/ den ihr suchet. Und führete sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen/ sprach Elisa: HERR öffne diesen die Augen/ daß sie sehen. Und der HErr öffnete ihnen die Augen/ daß sie sahen/ und sihe/ da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israel/ da er sie sahe/ sprach er zu Elisa: Mein Vater! soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du solt sie nicht schlagen/ welche du mit deinem Schwert und Bogen fähest/ die schlage. Setze ihnen Brod und Wasser vor/ daß sie essen und trincken/ und laß sie zu ihrem Herrn ziehen.

23. Da ward ein groß Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getruncken hatten/ ließ er sie gehen/ daß sie zu ihrem Herrn zogen. Sint deß kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Lande Israel.

III. Theurung zu Samaria zu Elisa Zeiten.

24. NAch diesem begab sichs/ daß Benhadad/ der König zu Syrien/ alle sein Heer versamlete/ und zog herauf/ und belagerte Samaria.

25. Und es war eine grosse Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt/ bis daß ein Esels-Kopff achtzig Silberlinge/ und ein Viertel Kab Tauben-Mist fünff Silberlinge galt.

Schröckliche Historie so sich in Belägerung Samaria begeben.

26. Und da der König Israel zur Mauren gieng/ schrie ihn ein Weib an/ und sprach: Hilff mir/ mein Herr König!

27. Er sprach: Hilfft dir der HERR nicht/ woher soll ich dir helffen? Von der Tennen/ oder von der Kelter?

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Diß Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her/ daß wir heute essen/ morgen wollen wir meinen Sohn essen.

29. *So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen/ und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her/ und laß uns essen: Aber sie hat ihren Sohn versteckt.* Thren. 4/10. Deut. 28/34. Levit. 26/29.

30. Da der König die Wort des Weibes hörete zerrieß er seine Kleider/ indem er zur Mauren gienge! Da sahe alles Volck/ daß er einen Sack unten am Leibe an hatte.

31. Und er sprach: GOtt thue mir diß und das/ wo das Haupt Elisa / des Sohns Saphat/ heute auf ihm stehen wird!

32. Elisa aber saß in seinem Hause / und die Aeltesten sassen bey ihm. Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote zu ihm kam/ sprach er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen / wie diß Mordkind hat her gesandt / daß er mein Haupt abreisse? Sehet zu/ wenn der Bote kommt / daß ihr die Thür verschliesset / und stosset ihn mit der Thür weg/ sihe/ das Rauschen seines Herrn Füsse folget ihm nach.

33. Da er noch also mit ihnen redete/ sihe/ da kam der Bote zu ihm hinab/ und sprach: Sihe/ solch (a) Ubel kommt von dem HErrn / was soll ich mehr von dem HErrn gewarten?

(a) Ubel) Ja/ so gehts uns / wenn wir eurem GOtt dienen/ ihr heillosen Propheten. Wie viel besser hatten wirs/ da wir Baal dieneten? Jer. 44/17. 18.

Nutz.

I. DAß sich die Discipel gern zu ihren Præceptoren halten sollen/ wie die Propheten-Kinder zu Elisa ihrem Meister/ vers. 1—3. II. L. Daß die heiligen Engel sich um die Glaubigen lagern/ und ihnen aushelffen/ wie Elisa widerfahren/ v. 17. III. L. Daß gottlose Leute/ (wie Joram war) treuen Lehrern/ und andern Glaubigen/ die gegenwärtige Noth/ als Verursachern fälschlich zuzuschrieben pflegen/ v. 31—33.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Elisa Versprechen/ daß die Theurung solte abgewendet werden/ und was er deßwegen mit dem Königlichen Ritter geredt/ v. 1. 2. II. Wenn/ und wie die vier Aussätzigen dessen inne worden/ daß die Syrer geflohen/ und alles dahinten gelassen/ und wie sie es angesagt/ v. 3—10. III. Warum/ und wie der König die Sache noch ferner erkündiget/ und was darauf erfolget/ v. 11—20.

I. ELisa aber sprach: Höret des HERRN Wort/ so spricht der HERR: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmel-Meel einen Sekel gelten / und zween Scheffel Gersten einen Sekel/ unter dem Thor zu Samaria. I.

2. Da antwortete ein Ritter/ auf welches Hand sich der König lehnete / dem Mann GOttes/ und sprach: Und wenn der HERR Fenster am Himmel machte/ wie könte solches geschehen? Er sprach: Sihe da/ mit deinen Augen wirst du es sehen/ und nicht davon essen.

3. UNd es waren vier aussätzige Männer an der Thür vor dem Thor / und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben/ bis wir sterben? II.

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen/ so ist Theurung in der Stadt/ und müsten doch daselbst sterben / bleiben wir aber hie/ so müssen wir auch sterben. So lasset uns nun hingehen / und zu dem Heer der Syrer fallen / lassen sie uns leben/ so leben wir/ tödten sie uns / so sind wir todt.

5. Und machten sich in der Frühe auf/ daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorn an den Ort des Heers kamen / sihe/ da war Niemand.

Syrer von GOtt erschreckt.

6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein Geschrey von Rossen / Wagen / und grosser Heers-Krafft/ daß sie untereinander sprachen: Sihe / der König Israel hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter / und die Könige der Egypter/ daß sie über uns kommen sollen.

7. Und machten sich auf/und flohen in der Frühe/und liessen ihre Hütten/Roß und Esel/im Lager/wie es stund/und flohen mit ihrem Leben davon.

8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen/giengen sie in der Hütten eine/ assen und truncken/ und nahmen Silber/ Gold und Kleider/und giengen hin/und verbargen es/und kamen wieder/ und giengen in eine andere Hütten/und nahmen daraus/ und giengen hin und verbargens.

9. Aber einer sprach zum andern: Lasset uns nicht also thun/ dieser Tag ist ein Tag guter Botschafft/ wo wir das verschweigen/ und harren bis daß Licht-Morgen wird/wird unsere Missethat funden werden. So lasset uns nun hingehen/daß wir kommen/ und ansagen dem Hause des Königes.

10. Und da sie kamen/ rieffen sie am Thor der Stadt/und sagtens ihnen an/und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer kommen/ und sihe/es ist Niemand da/ noch keine Menschen-Stimm/ sondern Roß/und Esel angebunden/ und die Hütten/wie sie stehen.

11. DA rieff man den Thor-Hütern/ daß sie es drinnen ansagten/ im Hause des Königs.

12. Und der König stund auf in der Nacht und sprach zu seinen Knechten: Lasset euch sagen/ wie die Syrer mit uns umgehen/ sie wissen/daß wir Hunger leiden/und sind aus dem Lager gegangen/ daß sie sich im Felde verkrochen/ und dencken: Wenn sie aus der Stadt gehen/wollen wir sie lebendig greiffen/und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete seiner Knechte einer/ und sprach: Man nehme die fünf übrigen Rosse/ die noch darinnen sind überblieben/ (sihe/ die sind darinnen überblieben/ von aller Menge in Israel/welche alle dahin ist) die lasset uns senden/und besehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen/ und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach/und sprach: Ziehet hin/und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen/ bis an den Jordan/sihe/da lag der Weg voller Kleider/ und Geräth/ welche die Syrer von sich geworffen hatten/ da sie eileten. Und da die Boten wieder kamen/und sagtens dem Könige an:



16. Gieng das Volck hinaus/ und beraubte das Lager der Syrer/und es galt ein Scheffel Semmel-Meel einen Sekel/ und zween Scheffel Gersten auch einen Sekel/nach dem Wort des HERRN.

17. Aber der König bestellte den Ritter/auf deß Hand er sich lehnete/ unter das Thor/ und das Volck zertrat ihn im Thor/ daß er starb/wie der Mann GOttes geredt hatte/da der König zu ihm hinab kam.

18. Und es geschach/ wie der Mann GOttes dem Könige sagte/da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gersten einen Seckel gelten/ und ein Scheffel Semmel-Meel einen Sekel/unter dem Thor zu Samaria/

19. Und der Ritter dem Mann GOttes antwortete/und sprach: Sihe/wenn der HErr Fenster am Himmel machte/wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Sihe/ mit deinen Augen wirst du es sehen/ und nicht davon essen.

20. Und es gieng ihm eben also/ denn das Volck zertrat ihn im Thor/daß er starb!

Nutz.

I. DAß man GOttes Verheissungen/ob sie gleich unmüglich scheinen/vest glauben soll/v.1/2. II. L. Daß man GOttes Wolthaten nicht verschweigen/ sondern andern zum besten kund machen soll/ wie die Aussätzigen/vers.9.10. III. L. Daß GOttes Verheissungen und Dräuungen gewiß eintreffen/wie allhie das Wort Elisä/von der wolfeilen Zeit/und wider den unglaubigen Ritter/v.16—20.

Das VIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Wolthat Elisä gegen seine Wirthin/ die Sunamitin/wenn er ihr gerathen/sie solte der Theurung entgehen/ und was ihr in der Wiederkunfft begegnet/v.1—6. II. Mit was Gelegenheit und Geberden Elisa dem Hasael verkündiget/wie er werde an Statt Benhadad König werden in Syrien/ und grosse Tyranney wider Israel verüben/und wie die Weissagung zum Theil bald ergangen/als er König worden/v.7—15. III. Die Regierung Jorams/des fünfften Königs Juda/ und sein Absterben/v.16—24. IV. Die Regierung Ahasiä/des sechsten Königs in Juda/des Sohns Joram/ sein Ubelthalten/ und Kriegszug wider Hasael/v.25—29.

I. ELisa redete mit dem Weibe/ deß *Sohn er hatte lebendig gemacht/ und sprach: Mache dich auf/ und gehe hin mit deinem Hause/ und sey Fremdling/wo du kanst/ denn der HErr wird eine Theurung ruffen/ die wird ins Land kommen/sieben Jahr lang. *2. Reg. 4/25. I.

2. Das Weib machte sich auf/ und that/ wie der Mann GOttes sagte/ und zog hin mit ihrem Hause/und ward Fremdling in der Philister Lande/sieben Jahr. Theurung 7. Jahr lang zu Elisa Zeiten

3. Da aber die sieben Jahr um waren/ kam das Weib wieder aus der Philister Lande/ und sie gieng aus/ den König anzuschreien/ um ihr Haus und Acker.

4. Der König aber redete mit Gehasi/ dem Knaben des Manns GOttes/und sprach: Erzehle/mir alle grosse Thaten/die Elisa gethan hat.

5. Und in dem er dem Könige erzehlete/ wie er hätte einen Todten lebendig gemacht/ sihe/da kam eben darzu das Weib/deß Sohn er hatte lebendig gemacht/ und schrie den König an/ um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König/ diß ist das Weib/ und diß ist ihr Sohn/den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib/ und sie erzehlets ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer/und sprach: Schaffe ihr wieder alles/das ihr ist/ darzu alles Einkommen des Ackers/ sint der Zeit sie das Land verlassen hat/ bis hieher.

II. Benhadad sendet zu Elisa ꝛc.

7. UNd Elisa kam gen Damascon/ da lag Benhadad der König zu Syrien kranck/ und man sagts ihm an/ und sprach: Der Mann GOttes ist herkommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschencke mit dir/und gehe dem Mann GOttes entgegen/ und frage den HERRN durch ihn/ und sprich: Ob ich von dieser Kranckheit möge genesen?

Hasael.

9. Hasael gieng ihm entgegen/ und nahm Geschencke mit sich/und allerley Güter zu Damasco/ viertzig Cameelen Last. Und da er kam/ trat er vor ihn/und sprach: Dein Sohn Benhadad/der König zu Syrien/ hat mich zu dir gesandt/ und lässt dir sagen: Kan ich auch von dieser Kranckheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin/und sage ihm: Du wirst genesen. Aber der HERR hat mir gezeiget/daß er des Todes sterben wird.

11. Und der Mann GOttes sahe ernst/und stellte sich ungeberdig/und weinte.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß/ was Ubels du den Kindern Israel thun wirst/ Du wirst ihre veste Städte mit Feuer verbrennen/ und ihre junge Mannschafft mit dem Schwert erwürgen/und ihre junge Kinder tödten/und ihre schwangere Weiber zerhauen.

13. Hasael sprach; Was ist dein Knecht/ der Hund/daß er solche grosse Dinge thun solt? Elisa sprach: Der HERR hat mir gezeiget/ daß du König zu Syrien seyn wirst.

14. Und er gieng weg von Elisa/ und kam zu seinem Herrn/der sprach zu ihm: Was sagt dir Elisa? Er sprach: Er sagte mir/du wirst genesen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter/ und tunckete ihn in Wasser/ und breitete ihn über sich her/da starb er. Und Hasael ward König an seine Statt.

Hasael K. in Syrien.

III. Joram 8. Jahr König in Juda. Im J. der W. 3012. vor Christi Geb. 919.

16. IM fünfften Jahr Joram/ des Sohns Ahab/des Königs Israel/ ward* Joram/der Sohn Josaphat/König in Juda.
*2. Par. 21/4.

17. Zwey und dreyssig Jahr alt war er/da er König ward/ und regierte acht Jahr zu Jerusalem.

18. Und wandelte auf den Wegen der Könige Israel/ wie das Haus Ahab thät/ denn Ahabs Tochter war sein Weib/ und er thät/ das dem HErrn übel gefiel.

19. Aber der HErr wolte Juda nicht verderben/ um seines Knechtes Davids willen/ wie* Er ihm geredt hatte/ ihm zu geben ein Licht unter seinen Kindern immerdar! *2. Sam. 7/13.

20. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda/und machten einen König über sich.

Edomiter von Juda abgefallen

21. Denn Joram war durch Zair gezogen/und alle Wagen mit ihm/ und hatte sich des Nachts aufgemacht/und die Edomiter geschlagen/die um ihn her waren/ darzu die Obersten über die Wagen/daß das Volck flohe in seine Hütten.

22. Darum* fielen die Edomiter ab von Juda/ bis auf diesen Tag. Auch fiel zur selben Zeit ab Libna. *2. Par. 21/8.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist/ und alles/was er gethan hat/ sihe/das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

24. Und Joram entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David/und Ahasja/sein Sohn/ward König an seine Statt.

IV. Ahasja 1. Jahr K. in Juda. Im J. der W. 3038. vor Christi Geb. 913.

25. IM zwölfften Jahr Joram/des Sohns Ahab/des Königs Israel/ward* Ahasja/der Sohn Joram/König in Juda.
*2. Par. 22/1.

26. Zwey und zwantzig Jahr alt war Ahasja/ da er König ward/und regierte ein Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hies Athalia/ eine Tochter Amri/des Königs Israel.

27. Und wandelte auf dem Wege des Hauses Ahab/und thät/ das dem HErrn übel gefiel/ wie das Haus Ahab/ denn er war Schwager im Hause Ahab.

28. Und er zog mit Joram/ dem Sohn Ahab/ in Streit/wider Hasael/den König zu Syrien/gen Ramoth in Gilead/ aber die Syrer schlugen Joram.

Joram wird von den Syrern geschlagen.

29. Da kehrte Joram der König um/ daß er* sich heilen liesse zu Jesreel/ von den Schlägen/ die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama/ da er mit Hasael/ dem Könige zu Syrien/ stritte. Und Ahasia/der Sohn Joram/der König Juda/ kam hinab zu besehen Joram/ den Sohn Ahab/zu Jesreel/denn er lag kranck.

Nutz.

I. VZur Danckbarkeit gegen Wolthäter/wie hiernm Elisa das Weib/ das ihm alles Gutes erzeiget/für Unheil gewarnet/v. 1. 2. II. L. Daß ruchlose Leute nicht ehe nach GOtt fragen/sie stecken denn in äusserster Noth/und nur um leibliches Nutzens willen/wie der König zu Syrien allhie/v. 7. 8. III. L. Daß Tyranney die Unterthanen zu Aufruhr und Abfall zu reitzen pflege/v. 21. 22. IV. L. Daß es gefährlich sey mit Abgöttischen und Gottlosen sich zu befreunden/v. 26. 27.

Das IX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wo/ und wie Jehu/Jorams/ des Königs Israel Feldhauptman/gesalbet/und öffentlich ausgeruffen worden/ als der zehende König in Israel/ v. 1—13. II. Was er bald wider seinen Herrn/den verwundten König/vorgenommen/ und wie er zugleich Ahasiam getödtet/ welcher den krancken König eben zu derselben Zeit besucht hatte/v. 14—29. III. Der schröckliche Untergang Isebel/ v. 30—36. (Besihe 2. Chron. 22. bis zum 10. Vers.)

I. Jehu. Im J. der W. 3016. vor Christi Geb. 912.

1. ELisa aber/der Prophet/ rieff der Propheten Kinder einem/ und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden/und nimm diesen Oel-Krug mit dir/ und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kommest/ wirst du daselbst sehen Jehu/ den Sohn Josaphat/ des Sohns Nimsi/ und gehe hinein/ und heisse ihn aufstehen unter seinen Brüdern/ und führe ihn in die innerste Kammer.

3. Und nimm den Oel-Krug/ und schütts auf sein Haupt/ und sprich: So sagt der HERR: *Ich habe dich zum König über Israel gesalbet/ und solt die Thür aufthun/ und fliehen/und nicht verziehen. *1. Reg. 19/16.

4. Und der Jüngling des Propheten/der Knabe/gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam/ sihe/ da sassen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich hab dir Hauptmann/ was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir Hauptmann!

Jehu zum König über Israel gesalbet.

6. Da stund er auf/ und gieng hinein. Er aber schüttete das Oel auf sein Haupt/ und sprach zu ihm: So sagt der HErr/der GOtt Israel: Ich habe dich zum Könige gesalbet über des HErrn Volck Israel.

7. Und du solt * das Haus Ahab/ deines Herrn/ schlagen/ daß ich das Blut der Propheten/ meiner Knechte/ und das Blut aller Knechte des HErrn/ räche/ von der Hand Isebel/ daß das gantze Haus Ahab umkomme.

* 1. Reg. 21/22.

7. Und Ich will von Ahab ausrotten den / der an die Wand pisset / und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel.

9. Und will das Haus Ahab machen/ wie * das Haus Jerobeam/ des Sohns Nebat/ und wie das † Haus Baesa/ des Sohns Ahia.

* 1. Reg. 15/29. † c. 16/3.

10. Und die Hunde sollen Isebel fressen/ auf dem Acker zu Jesreel/ und soll sie Niemand begraben. Und er that die Thür auf/ und flohe.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten seines Herrn/ sprach man zu ihm: Stehets wol? Warum ist dieser (a) Rasender zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wol/ und was er saget.

(a) Rasender) Nicht / als wenn Elisä Jünger sich als ein Rasender gestellet/ wie die Rabbinen wollen/ sondern/ weil die Gottlosen die Propheten Rasende nennen/ u. s. f.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr / sage es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredt/ und gesagt: So spricht der HERR: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

13. Da eileten sie / und nahm ein Jeglicher sein Kleid / und legts unter ihm/ auf die (b) hohe Stuffen/ und bliesen mit der Posaunen/ und sprachen: Jehu ist König worden!

(b) Hohe Stuffen) Man muß allhie dencken / daß in der Stadt ein schöner weiser Regenten-Stul / wie ein reines Elfenbein gewesen / auf welchen sich Jehu gesetzet/ weil sie aber in der Eil zur Tapezerey nicht konten kommen/ den Königlichen Stul damit zu bekleiden / breiteten sie ihre eigene Kleider ihme unter. ꝛc.

14. ALso machte Jehu / der Sohn Josaphat/ des Sohns Nimsi / einen Bund wider Joram/ Joram aber lag vor Ramoth in Gilead/ mit dem gantzen Israel/ wider Hasael/ den König zu Syrien.

15. Joram aber der König war wiederkommen/ daß er sich heilen ließ zu Jesreel/ von den Schlägen/ die * ihm die Syrer geschlagen hatten / da er stritte mit Hasael/ dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ists euer Gemüt/ so soll Niemand entrinnen aus der Stadt/ daß er hingehe/ und ansage zu Jesreel.

* 2. Reg. 8/28

16. Und er ließ sich führen / und zog gen Jesreel/ denn Joram lag daselbst / so war Ahasja/ der König Juda hinab gezogen/ Joram zu besehen.

17. Der Wächter aber/ der auf dem Thurn zu Jesreel stund / sahe den Hauffen Jehu kommen/ und sprach: Ich sehe einen Hauffen. Da sprach Joram: Nim einen Reiter/ und sende ihnen entgegen/ und sprich: Ists Friede?

18. Und der Reiter ritte hin/ ihm entgegen/ und sprach: So sagt der König: Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich! Der Wächter verkündigte/ und sprach: Der Bote ist zu ihnen kommen / und kommt nicht wieder.

19. Da sandte er einen andern Reiter. Da der zu ihm kam/ sprach er: So spricht der König: Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich!

20. Das verkündigte der Wächter/ und sprach: Er ist zu ihnen kommen/ und kommt nicht wieder/ und es ist ein Treiben/ wie das Treiben Jehu/ des Sohns Nimsi / denn er treibet / wie er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannte seinen Wagen an/ und sie zogen aus/ Joram/ der König Israel / und Ahasja/ der König Juda/ ein Jeglicher auf seinem Wagen/ daß sie Jehu entgegen kämen/ und sie traffen ihn an auf dem Acker Naboth/ des Jesreeliten.

22. Und da Joram Jehu sahe/ sprach er: Jehu! ists Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebel Hurerey und Zauberey wird immer gröſſer!

23. Da wandte Joram seine Hand / und flohe/ und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherey Ahasja!



Joram erschossen von Jehu.

24. Aber Jehu fasste den Bogen/ und schoß Joram zwischen den Armen/ daß der Pfeil durch sein Hertz ausfuhr/ und fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm/ und wirff ihn aufs Stück Ackers Naboth/ des Jesreeliten/ denn ich gedencke/ daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest/ daß *der HERR solche Last über ihn hub.

*1. Reg. 21/19. c. 22/38.

26. Was gilts/ sprach der HErr: Ich will dir das Blut Naboth/ und seiner Kinder/ das Ich gestern sahe/ vergelten auf diesem Acker. So nimm nun/ und wirff ihn auf den Acker/ nach dem Wort des HErrn.

Ahasja todt geschlagen.

27. *Da das Ahasja/ der König Juda/ sahe/ flohe er deß Weges zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach/ und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan/ die bey Jeblaam ligt/ und er flohe gen Megiddo/ und starb daselbst.

28. Und seine Knechte liessen ihn führen gen Jerusalem/ und begruben ihn in seinem Grabe/ mit seinen Vätern in der Stadt David.

29. Ahasja aber regierte über Juda/ im eilfften Jahr Joram/ des Sohns Ahab.

III. Isebel. A. M. 3050. vor Christi Geb. 912.

30. UNd da Jehu gen Jesreel kam/ und Isebel das erfuhr/ schminckte sie ihr Angesicht/ und schmückte ihr Haupt/ und guckete zum Fenster aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam/ sprach sie: *Ists Simri wol gegangen/ der seinen Herrn erwürgete? *1. Reg. 16/10. 18.

32. Und er hub sein Angesicht auf zum Fenster/ und sprach: Wer ist bey mir hie? Da wandten sich zween/ oder drey Kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Stürtzet sie herab. Und sie stürtzten sie herab/ daß die Wand und die Roß mit ihrem Blut besprenget wurden/ und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam/ und gessen und getruncken hatte/ sprach er: Besehet doch die Verfluchte/ und begrabet sie/ denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingiengen/ sie zu begraben/ funden sie nichts von ihr/ denn den Schedel/ und Füsse/ und ihre flache Hände.

36. Und kamen wider/ und sagtens ihm an. Er aber sprach: Es ists/ das der *HERR geredt hat durch seinen Knecht Elia/ den Thisbiten/ und gesagt: Auf dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen. *1. Reg. 21/23.

37. Also ward das Aas Isebel/ wie Koth auf dem Felde/ im Acker Jesreel/ daß man nicht sagen kunte: Das ist Isebel.

Nutz.

I. ℒ. Daß die Diener GOttes/ wenn sie ihr Amt fleissig verrichten/ in der Welt für Rasende gehalten werden/ v. 11. II. ℒ. Wer sich zu Gottlosen gesellet/ bekömt auch gleichen Lohn mit ihnen/ wie Ahasja/ v. 16—21. —27. III. W. Isebels schmählicher Untergang zeiget/ wie schröcklich Hoffart und Tyranney von GOTT gestraffet werde/ v. 30—35.

Das X. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Mit was Gelegenheit Jehu die hinterlassene siebentzig Söhne/ und andere Verwandte Ahabs hinrichten lassen/ vers. 1—11. II. Wie er die viertzig Brüder Ahasjä getödtet/ vers 12. 13. 14. III. Wie er die Verwandten Ahabs zu Samaria ausgetilget/ Jonadab aber gleichwol bey den Leben gelassen/ v. 15. 16. 17. IV. Wie es Jehu angegriffen/ daß die Propheten Baal alle samt getödtet worden/ und was GOTT von solchem Eifer Jehu geurtheilet/ daß er zwar dafür dem Jehu das Regiment auf seine Nachkommen versprochen/ aber doch durch die folgende Abgötterey Jehu verursachet worden/ ihn durch den König zu Syrien heimzusuchen/ v. 18—33. V. Das Absterben Jehu/ wer ihm in der Regierung gefolget/ und wie lang er regieret/ v. 34. 35. 36.

I. Ahabs* Geschlecht durch Jehu ausgerottet.

1. AHab aber hatte siebentzig Söhne zu Samaria/ und Jehu schrieb Brieffe/ und sandte sie gen Samaria zu den Obersten der Stadt Jesreel/ zu den Aeltesten und Vormünden Ahab/ die lauteten also:

2. Wenn dieser Brieff zu euch kommt/ bey denen euers Herrn Söhne sind/ Wagen/ Rosse/ veste Städte und Rüstung;

3. So sehet/ welcher der beste und geschickteste sey unter den Söhnen eures Herrn/ und setzet ihn auf seines Vaters Stul/ und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber furchten sich fast sehr und sprachen: Sihe/ zween Könige sind nicht gestanden vor ihm/ wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren/ und die Aeltesten und Vormünden/ sandten hin zu Jehu/ und liessen ihm sagen: Wir sind deine Knechte/ wir wollen alles thun/ was du uns sagest/ wir wollen Niemand zum Könige machen/ thue/ was dir gefället.

6. Da schrieb er den andern Brieff zu ihnen/ der lautete also: So ihr mein seyd/ und meiner Stimme gehorchet/ so nehmet die Häupter von den Männern/ eures Herrn Söhnen/ und bringet sie zu mir/ morgen um diese Zeit/ gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren siebentzig Mann/ und die Grössesten der Stadt zogen sie auf.)

7. Da nun die Brieffe zu ihnen kamen/ nahmen sie des Königs Söhne/ und schlachteten siebentzig Mann/ und legten ihre Häupter in Körbe/ und schickten sie zu ihm gen Jesreel. 70. Söhne Ahabs getödtet.

8. Und da der Bote kam/ und sagts ihm an und sprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; Sprach er: Leget sie auf zween Hauffen/ vor der Thür am Thor/ bis morgen.

9. Und des Morgens/ da er ausgieng/ trat er dahin/ und sprach zu allem Volck: Ihr wolt ja recht haben? Sihe/ hab ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht/ und ihn erwürget/ wer hat dann diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja/ daß kein Wort des HErrn ist auf die Erden gefallen/ das der *HErr geredt hat wider das Haus Ahab/ und der HErr hat gethan/ wie er geredt hat durch seinen Knecht Elia. *1. Reg. 21/23. seqq.

11. Also schlug Jehu alle übrigen vom Hause Ahab zu Jesreel/ alle seine Grossen/ seine Verwandten/ und seine Priester/ bis daß ihm nicht einer überblieb.

II.

12. UNd machte sich auf/ zog hin/ und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein Hirten-Haus/

13. Da traff Jehu an die Brüder Ahasja/ des Königs Juda/ und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasja/ und ziehen hinab zu grüssen des Königs Kinder/ und der Königin Kinder.

42. Brüder Ahasja erwürget.

14. Er aber sprach: Greiffet sie lebendig. Und sie grieffen sie lebendig/ und schlachteten sie bey dem Brunn am Hirten-Haus/ zween und viertzig Mann/ und ließ nicht einen von ihnen übrig.

III. Jonadab.

15. UNd da er von dannen zog/ fand er *Jonadab/ den Sohn Rechab/ der ihm begegnete/ und grüsste ihn/ und sprach zu ihm: Ist dein Hertz richtig/ wie mein Hertz mit deinem

Hertzen?

Hertzen? Jonadab sprach: Ja. Ists also/ so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen sitzen/

16. Und sprach: Komm mit mir/ und siehe meinen Eifer um den HErrn. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam / schlug * er alles/ was übrig war von Ahab / zu Samaria/ bis daß er ihn vertilgete/ nach dem Wort des HErrn/ das er zu Elia geredt hatte. * 1. Reg. 21/21.

IV. 18. UNd Jehu versammlete alles Volck/ und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat * Baal gedienet/ Jehu will ihm baß dienen. * 1. Reg. 16/32. seq.

19. So lasset nun ruffen allen Propheten Baal/ allen seinen Knechten/ und allen seinen Priestern/ zu mir/ daß man Niemand vermisse / denn ich hab ein groß Offer dem Baal zu thun / weß man vermissen wird/ der soll nicht leben. Aber Jehu that solches zu untertreten/ daß er die Diener Baal umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest/ und lassets ausruffen.

21. Auch sandte Jehu in gantz Israel / und ließ alle Diener Baal kommen / daß Niemand übrig war/ der nicht käme / und sie kamen in das Haus Baal/ daß das Haus Baal voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen/ die über das (a) Kleider-Haus waren: Bringet allen Dienern Baal Kleider heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

(a) Das ist/ über die Sacristey.

23. Und Jehu gieng in die Kirche Baal/ mit Jonadab/ dem Sohn Rechab/ und sprach zu den Dienern Baal: Forschet/ und sehet zu / daß nicht hie unter euch sey des HErrn Diener Jemand / sondern Baals Diener allein.

24. Und da sie hinein kamen/ Opffer uñ Brand-Opffer zu thun / bestellte ihm Jehu haussen achtzig Mann / und sprach: Wenn der Männer Jemand entrinnet/ die ich unter eure Hände gebe/ so soll für seine Seele desselben Seele seyn.

Propheten Baals erwürget. 25. Da er nun die Brandopffer vollendet hatte/ sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein/ und schlaget Jedermann / lasset Niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärffe des Schwerts / und die Trabanten und Ritter worffen sie weg/ und giengen zur Stadt der Kirchen Baals.

26. Und brachten heraus die Seule in der Kirchen Baals/ und verbrannten sie/

27. Und zerbrachen die Seule Baal/ samt der Kirchen Baal/ und machten ein heimlich Gemach daraus/ bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den Sünden Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte/ ließ Jehu nicht/ von den güldenen Kälbern zu Beth-El und zu Dan.

30. Und der HERR sprach zu Jehu: Darum/ daß du willig gewesen bist/ zu thun/ was Mir gefallen hat/ und hast am Hause Ahab gethan/ alles / was in meinem Hertzen war / sollen dir * auf deinem Stul Israel sitzen deine Kinder ins vierdte Glied. * 2. Reg. 15/12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht / daß er im Gesetz des HERRN / des GOttes Israel / wandelte von gantzem Hertzen / denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam/ der Israel hatte sündigen gemacht.

Hasael. 32. Zur selben Zeit fieng der HERR an überdrüssig zu werden über Israel/ denn Hasael schlug sie in allen Gräntzen Israel.

33. Vom Jordan / gegen der Sonnen Aufgang/ und das gantze Land Gilead / der Gaditer/ Rubeniter / und Manassiter / von Aroer an/ die am Bach bey Arnon ligt/ und Gilead/ und Basan.

V. 34. WAs aber mehr von Jehu zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat / und alle seine Macht/ sihe/ das ist geschrieben * in der Chronica der Kinder Israel. * 2. Par. 22/8.

35. Und Jehu entschlieff mit seinen Vätern/ und sie begruben ihn zu Samaria / und Joahas/ sein Sohn/ ward König an seine Statt.

Jehu 28. J. König in Israel. 36. Die Zeit aber/ die Jehu über Israel regieret hat zu Samaria/ sind acht und zwantzig Jahr.

Nutz.

I. DAß GOttes Dräuungen / wider die Verächter und Gottlosen/ gewiß wahr werden/ wie an Ahab/ v. 10. II. L. Wie leicht man in Unglück/ ja gar ums Leben kommen könne / nach dem Exempel der Brüder Ahasja/ v. 13. 14. III. L. Wie der Gottlosen Saame/ nach GOttes gerechtem Gerichte/ endlich gantz und gar ausgerottet werde/ v. 17. IV. T. Daß GOtt die Treu nicht unvergolten lasse/ welche Obrigkeit zur Austilgung der Abgötterey anwenden/ v. 30. V. L. Daß wir viel Historische Bücher/ im Alten Testament geschrieben/ jetzo nicht mehr haben/ benimmt der Vollkommenheit der H. Schrifft nichts/ v. 34.

Das XI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die That Athalia/ der Mutter des Königs Ahasja/ wenn sie sich unterstanden/ alle ihres Sohns Kinder zu todten/ darunter doch heimlich Joas erhalten worden/ v. 1. 2. 3. II. Wie nach sieben Jahren der Priester Jojada/ Joas/ den Sohn des Königs Ahasjä/ geofenbaret/ gekrönet und ausgeruffen/ vers. 4—12. III. Was darauf erfolget sey/ nemlich/ das vergebliche Beginnen Athaliä/ wie sie darüber getödtet/ und die Abgötterey abgeschafft/ und der wahre Gottesdienst wieder angerichtet worden / vers 13—21. (Besiehe 2. Chron. 22. v. 10. 11. 12. Cap. 23. ꝛc.)

I. 1. ATHalja aber/ Ahasja Mutter / da sie sahe / daß ihr Sohn todt war / machte sie sich auf/ und * brachte um allen Königlichen Saamen. * 2. Par 22/10. I. Athalja.

Joas vor Athalja verborgen. 2. Aber Joseba / die Tochter des Königs Joram/ Ahasja Schwester / nahm Joas/ den Sohn Ahasja/ und stahl ihn aus des Königs Kindern/ die getödtet wurden/ mit seiner Amme/ in der Schlaff-Kammer/ und sie verbargen ihn vor Athalja/ daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im Hause des HERRN sechs Jahr/ Athalja aber war Königin im Lande.

II. Jojada. Im J. der W. 3065. vor Christi Geb. 906. 4. IM * siebenden Jahr aber sandte hin Jojada/ und nahm die Obersten über hundert mit den Haupt-Leuten / und die Trabanten/ und ließ sie zu sich in das Haus des HErrn kommen / und machte einen Bund mit ihnen / und nahm einen Eyd von ihnen / im Hause des HErrn/ und zeigte ihnen des Königs Sohn. * 2. Par. 23/1.

5. Und gebot ihnen/ und sprach: Das ists/ das ihr thun solt: euer ein dritter Theil / die ihr des (a) Sabbaths angehet / sollet der Hut warten im Hause des Königs.

(a) Des Sabbaths) Das waren / die auf des Königs Dienst warteten/ eine Wochen um die andere. Wenn ein Theil abgieng / so gieng das andere an.

6. Und ein dritter Theil soll seyn am Thor Sur/ und ein dritter Theil am Thor / das hinter den Trabanten ist / und solt der Hut warten am Hause Massa.

7. Aber zwey Theil euer aller / die ihr des

Sabbaths

Sabbaths abgehet / sollet der Hut warten im Hause des HErrn/um den König/

8. Und sollet rings um den König euch machen/ und ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer herein zwischen die Wand kommet / der sterbe/daß ihr bey dem König seyd / wenn er aus- und eingehet.

9. Und die Obersten über hundert thaten alles/ wie ihnen Jojada/der Priester/geboten hatte/und nahmen zu sich ihre Männer / die des Sabbaths angiengen / mit denen/die des Sabbaths abgiengen/und kamen zu dem Priester Jojada.

10. * Und der Priester gab den Haupt-Leuten Spieß und Schilde/die des Königs Davids gewesen waren / und in dem Hause des HErrn waren.

* 2. Par. 23/9.

11. Und die Trabanten stunden um den König her / ein Jeglicher mit seiner Wehre in der Hand/ von dem Winckel des Hauses zur Rechten / bis zum Winckel zur Lincken/zum Altar zu/und zum Hause.

Jojada/ der Priester / machet Joas zum Könige.

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen/und setzte ihm eine Krone auf/ und gab ihm das (b) Zeugnis / und* machten ihn zum Könige/ und waren frölich / und schlugen die Hände zusammen/und sprachen: Glück zu dem Könige!

* Deut. 17/15.

(b) Zeugnis) Das war das Buch Mose/das Fünffte/das dem Könige befohlen war.

13. Und da Athalja hörte das Geschrey des Volcks/das zulieff / kam sie zum Volck/ in das Haus des HErrn/und sahe/

14. Sihe/ da stund der König an der Seulen/ wie es Gewohnheit war / und die Sänger / und Drometer bey dem Könige / und alles Volck des Landes war frölich/ und bliesen mit Drometen. Athalja aber zerrieß ihre Kleider / und sprach: Aufruhr! Aufruhr!

15. Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert/ die über das Heer gesetzt waren/ und sprach zu ihnen: Führet sie zum Hause hinaus/in den Hof/und wer ihr folget/der sterbe des Schwerts / denn der Priester hatte gesagt: Sie solte nicht im Hause des HErrn sterben.

Athalja getödtet.

16. Und sie legten die Hände an sie/und sie gieng hinein / deß Wegs / da die Rosse zum Hause des Königs gehen/und ward daselbst getödtet.

17. Da machte Jojada einen Bund zwischen dem HErrn/ und dem Könige / und dem Volck/ daß sie des HErrn Volck seyn solten / also auch zwischen dem Könige und dem Volck.

18. Da gieng alles Volck des Landes in die Kirche Baal/und brachen seine Altar ab/ und zerbrachen sein Bildnis recht wol/ und Mathan/ den Priester Baal/ erwürgten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellte die Aemter im Hause des HERRN.

Mathan.

19. Und nahm die Obersten über hundert/ und die Haupt-Leute/und die Trabanten / und alles Volck des Landes / und führeten den König hinab / vom Hause des HERRN / und kamen auf dem Wege / von dem Thor der Trabanten/zum Königs Hause / und er satzte sich auf der Könige Stul.

20. Und alles Volck im Lande war frölich / und die Stadt ward stille: Athalja aber tödteten sie mit dem Schwert/in des Königs Hause.

21. Und Joas war sieben Jahr alt/da er König ward.

Nutz.

1. Wie wunderlich GOtt die Regimente schütze und erhalte/wie allhie an Joas/und dem Königreich Juda zu sehen/ v. 2. 3. II. L. Kron und Zeugnis/das ist/weltliche Herrschafft und GOttes Wort / stehen sehr wohl beysammen/v. 12. III. L. Daß das Regiment durch Gottesfurcht und Gehorsam gegen Obrigkeit bevestiget werde/v. 37.

Das XII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die löbliche Regierung Joas/ des siebenden Königs Juda/(bey Leb-Zeiten des Priesters Jojadä/) wie er den Tempel erneuert/und das Geld hierzu gesamulet/v. 1—16. II. Wie GOTT ihn/(wegen der Abgötterey/) nach dem Tode Jojadä/durch den König in Syrien/heimsuchen und drängen lassen / daß er demselben Tribut geben müssen/v. 17. 18. III. Sein Absterben/wie er von seinen Dienern ermordet/ und wo er begraben worden/v. 19. 20. 21. (Besiehe hier 2. Chron. 24.)

I. Joas regiret 40. Jahr in Juda/A. M. 3087. vor Christi Geb. 884.

1. IM siebenden Jahr Jehu ward * Joas König / und regierte viertzig Jahr zu Jerusalem / seine Muter hieß Zibea / von Ber-Saba.

* 2. Par. 24/1.

2. Und Joas that / was recht war / und dem HERRN wolgefiel/so lang ihn der Priester Jojada lehrte.

3. Ohn daß sie die Höhen nicht abthaten/ denn das Volck opfferte und räucherte noch auf den Höhen.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld/das geheiliget wird/ daß es in das Haus des HERRN gebracht werde/ das gänge und gebe ist / das Geld / so Jedermann gibt/ in der Schatzung seiner Seelen/ und alles Geld / das Jedermann von freyem Hertzen opffert / daß es in des HERRN Haus gebracht werde;

5. Das lasset die Priester zu sich nehmen/einen Jeglichen von seinem Bekanten. Davon sollen sie bessern / was baufällig ist am Hause des HErrn/ wo sie finden/das baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis ins drey und zwantzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten/was baufällig war am Hause/

7. Rieff der König Joas dem Priester Jojada/ samt den Priestern/und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht/was baufällig ist am Hause? So solt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld / ein Jeglicher von seinem Bekanten/ sondern solts geben zu dem/das baufällig ist am Hause.

8. Und die Priester bewilligten/ vom Volck nicht Geld zu nehmen / und das baufällige am Hause zu bessern.

Besserung an des HErrn Haus.

9. Da nahm der Priester Jojada eine Laden/ und bohrete oben ein Loch darein / und satzte sie zur rechten Hand neben den Altar / da man in das Haus des HERRN gehet. Und die Priester / die an der Schwelle hüteten / thäten darein alles Geld/ das zu des HERRN Hause gebracht ward.

10. Wenn sie denn sahen / daß viel Geld in der Laden war/so kam des Königs Schreiber herauf/ mit dem Hohenpriester/und bunden das Geld zusammen/und zehleten es/was für des HERRN Haus funden ward.

11. Und man gab das Geld baar über denen/die da arbeiteten / und bestellet waren zu dem Hause des HERRN / und sie gabens heraus den Zimmerleuten / die da baueten / und arbeiteten am Hause des HERRN.

12. Nemlich/den Mäurern/und Steinmetzen/ und die da Holtz / und gehauene Steine kaufften/ daß das Baufällige am Hause des HErrn gebessert würde / und alles/was sie funden/am Hause zu bessern/noth seyn.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Scha-

len/Psalter/Becken/Drometen/noch irgend ein gülden oder silbern Geräthe / im Hause des HErrn/von solchem Geld/ das zu des HERRN Haus gebracht ward:

14. Sondern man gabs den Arbeitern/ daß sie damit das Baufällige am Hause des HErrn besserten.

15. Auch durfften die Männer nicht berechnen/ denen man das Geld that/ daß sie es den Arbeitern gäben/sondern sie handelten auf Glauben.

16. Aber das Geld von Schuld-Opffern / und Sünd-Opffern/ ward nicht zum Hause des HErrn gebracht/ denn es war der Priester.

II. Hasael der König in Syrien ziehet wider Gath.

17. ZU der Zeit zog Hasael/der König zu Syrien/herauf/und stritte wider Gath/und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellte zu Jerusalem hinaufzuziehen/

18. Nahm Joas/der König Juda/alle das Geheiligte/ das seine Väter Josaphat/Joram/und Ahasja/die Könige Juda/ geheiliget hatten/ und was er geheiliget hatte / darzu alles Gold / das man fand im Schatz in des HErrn Hause/und in des Königs Hause/und schickets Hasael/dem Könige zu Syrien/ da zog er abe von Jerusalem.

III.

19. WAs aber mehr von Joas zu sagen ist/ und alles/was er gethan hat / das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

*2. Par. 24/1.

20. Und seine Knechte empöreten sich/und machten einen Bund / und schlugen ihn im Hause Millo/da man hinab gehet zu Silla.

Joas erschlagen.

21. Denn Josabar/ der Sohn Simeath/ und Josabad/der Sohn Somer/seine Knechte/schlugen ihn todt! Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt David : und Amazia/ sein Sohn/ ward König an seine Statt.

Nutz.

I. VDaß man mit Kirchen-Gütern treulich umgehen soll/ v.15. II. v. Daß man den Frieden (obs gleich ohne Beschwerung nicht abgehet) dem Kriege vorziehen soll/ v.18. III. 2. Aufruhr wird zwar von GOtt verhängt/aber nicht gebilliget/v.20.21.

Das XIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Regierung Joahas/ des eilfften Königs in Israel/des Sohns Jehu/ sein Ubelverhalten/ und wie er gestrafft worden/v.1.2.3. II. Die Reu Joahas/ und wie ihm GOtt hierüber eine Zeitlang Friede verliehen/auch wo er gestorben/v.4—9. III. Die Regierung Joas/des zwölfften Königs in Israel/ des Sohns Joahas/sein Ubelverhalten und Absterben/v.10—14. IV. Elisä Kranckheit/was er in derselben mit dem Könige Joas vorgehabt/und wie er ihm den Sieg wider die Syrer versprochen/v.15—19. V. Das Wunderwerck mit dem todten Cörper Elisä/und wie die vorgemeldte Verheissung erfüllet worden: Wem Hasael/der König in Syrien / darauf gestorben/ und sein Sohn Benhadad von den Israliten geschlagen/v.20—25.

I. Joahas 17 Jahr König über Israel.

1. IM drey und zwantzigsten Jahr Joas/ des Sohns Ahasja/des Königs Juda/ ward Joahas/ der Sohn Jehu/ König über Israel zu Samaria/siebenzehen Jahr.

2. Und that/das dem HErrn übel gefiel / und wandelte den Sünden nach Jerobeam/des Sohns Nebat/der Israel sündigen machte/ und ließ nicht davon.

3. Und des HErrn Zorn ergrimmete über Israel / und gab sie unter die Hand * Hasael/ des Königs zu Syrien / und Benhadad / des Sohns Hasael/ihr lebenlang.

Hasael.

*1. Reg. 19/15.

II.

4. ABer Joahas bat des HErrn Angesicht/ und der HERR erhörete ihn / denn er sahe den Jammer Israel an / wie sie der König zu Syrien drängte.

5. Und der HERR gab Israel einen Heiland/ der sie aus der Gewalt der Syrer führte/ daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten / wie vorhin.

6. Doch liessen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeam / der Israel sündigen machte/ sondern wandelten darinnen. Auch blieb stehen der Häyn zu Samaria.

7. Denn es war des Volcks Joahas nicht mehr überblieben/ denn funfftzig Reiter/zehen Wagen/ und zehen tausend Fußvolcks / denn der König zu Syrien hatte sie umbracht/und hatte sie gemacht/ wie Drescher-Staub.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist/ und alles / was er gethan hat / und seine Macht/ siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

9. Und Joahas entschlieff mit seinen Vätern/ und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seine Statt.

III. Joas 16. Jahr König in Israel. Im J. der W. 3201. vor Christi Geb. 870.

10. IM sieben und dreyssigsten Jahr Joas/ des Königs Juda / ward Joas / der Sohn Joahas/ König über Israel zu Samaria/ sechzehen Jahr.

11. Und thät/ das dem HErrn übel gefiel / und ließ nicht von allen Sünden Jerobeam/des Sohns Nebat/der Israel sündigen machte/ sondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist/und was er gethan hat / und seine Macht / wie er * mit Amazia / dem Könige Juda/ gestritten hat/ siehe/das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel. *2. Par. 25/18.

13. Und Joas entschlieff mit seinen Vätern/und Jerobeam saß auf seinem Stul. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Israel.

14. Elisa aber ward kranck/daran er auch starb. Und Joas/der König Israel/ kam zu ihm hinab/ und weinete vor ihm/ und sprach: Mein Vater! Mein Vater! Wagen Israel und seine Reiter!

IV. Im J. der W. 3106. vor Christi Geb. 865. wird Elisä krank/und stirbt!

15. ELisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm/

16. Sprach er zum Könige Israel: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Und er spannte mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königes Hand/

17. Und sprach : Thue das Fenster auf gegen Morgen. Und er thäts auf. Und Elia sprach: Schieß: Und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn/ein Pfeil des Heils wider die Syrer / und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek/bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm/ sprach er zum Könige Israel: Schlage die Erden. Und er schlug dreymal / und stund stille.

19. Da ward der Mann GOttes zornig auf ihn/und sprach: Hättest du fünff oder sechsmal geschlagen/ so würdest du die Syrer geschlagen haben/bis sie aufgerieben wären/nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

20. DA aber Elisa gestorben war / und man ihn begraben hatte/fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land/ desselben Jahrs.

21. Und es begab sich / daß sie einen Mann begruben: Da sie aber die Kriegsleute sahen/ wurffen sie den Mann in Elisa Grab. Und da er hin-



ab kam/und die Gebeine Elisa anrührte/ward * er lebendig und trat auf seine Füsse. * Sir. 48/15.

22. Also zwang nun Hasael/ der König zu Syrien/Israel/so lang Joahas lebte.

23. Aber der HErr thät ihnen Gnade/ und erbarmete sich ihrer/ und wandte sich zu ihnen/ um seines Bundes willen/mit Abraham/ Isaac und Jacob/ und wolte sie nicht verderben/ verwarff sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stund.

24. Und Hasael/ der König zu Syrien/ starb/ und sein Sohn Benhadad ward König an seine Statt.

25. Joas aber kehrte um/und nahm die Städte aus der Hand Benhadad/des Sohns Hasael/die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit/ dreymal schlug ihn Joas/ und brachte die Städte Israel wieder.

Nutz.

I. Q. Wenn Abgötterey einmal eingeführet/ lässt sich dieselbe schwerlich wieder ausrotten/v.2. II. T. Daß sich GOtt seiner Kirchen Trübsal jammern lasse/und ihr zu rechter Zeit helffe/v.4.5. III. L. Das Abgötterey und falsche Lehr vest einzuwurtzeln/und offt lange Zeit zu währen pflege/v.11. IV. V. Daß die Obrigkeit GOttes Diener ehren soll/wie Joas Elisam/vers.14. V. L. Das Wunderwerck der Auferstehung eines Todten im Grabe Elisä/ ist eine Bekräfftigung desselben Göttlichen Lehre/die er bey Lebens-Zeit geführet/v.21.

Das XIV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Regierung Amaziä/des achten Königes Juda/des Sohns Joas/wie er sich wol angelassen/die Auffrührer getödtet/und die Edomiter geschlagen/v.1—7. II. Der Ubermut Amaziä/wenn er den König in Israel/Joas zum Streit ausgefordert/und sich durch die Antwort desselben nicht befriedigen lassen bis er geschlagen/und die Stadt Jerusalem erobert und geplündert worden/v.8—14. III. Das Absterben beyder Könige/Joas und Amazia/v.15—20. IV. Die Regierung Asariä oder Usiä/des neundten Königs Juda/des Sohns Amaziä/ v.21. 22. V. Die Regierung Jerobeam/des dreyzehenden Königs in Israel/ des Sohns Joas/v.23—29. (Besihe über diß Capitel/das ander Buch der Chronica am 25. und 26. Capitel/und hebe an/bey der Geschicht Usiä/ den Propheten Esaiam zu lesen. Item/Oseam/Joel/Amos/ sonderlich aber/bey der Geschicht Jerobeam/ das Büchlein des Propheten Jonä.)

I. Amazia 29. J. König über Juda.

1. IM andern Jahr Joas/ des Sohns Joahas / des Königs Israel/ ward * Amazia König / der Sohn Joas / des Königs Juda. * 2. Par. 25/1. 2.

Im J. der W. 3105. vor Christi Geb. 866.

2. Fünff und zwantzig Jahr alt war er / da er König ward / und regierte neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem / seine Mutter hieß Joadan/ von Jerusalem.

3. Und er thät / was dem HErrn wol gefiel: doch nicht wie sein Vater David/ sondern wie sein Vater Joas/that er auch.

4. Denn die Höhen wurden nicht abgethan/ sondern das Volck opfferte / und räucherte noch auf den Höhen.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward/ schlug er seine Knechte/die seinen Vater/den König/ geschlagen haben.

6. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht/wie es denn * geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose/da der HErr gebotten hat / und gesagt die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben/ und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben/sondern ein Jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

7. Er schlug auch der Edomiter im Saltzthal zehen tausend / und gewann die Stadt Sela mit Streit / und hieß sie Jaktheel / bis auf diesen Tage.

8. DA sandte Amazia Boten zu Joas / dem Sohn Joahas/ des Sohns Jehu/ dem Könige Israel/und ließ ihm sagen: Komm her/ laß uns mit einander besehen.

9. Aber Joas/der König Israel/ sandte zu Amazia / dem Könige Juda / und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch/der im Libanon ist/sandte zum Cedern in Libanon/und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild auf dem Feld/ im Libanon / lief über den Dornstrauch und zertrat ihn.

10. Du hast die Edomiter geschlagen/ deß überhebt sich dein Hertz. Habe den Ruhm/und bleib daheim/warum ringest du nach Unglück / daß du fallest/und Juda mit dir?

Joas zieht wider Juda. Im J. der W. 3118. vor Christi Geb. 853.

11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas/der König Israel/ herauf/ und sie besahen sich mit einander/er und Amazia/der König Juda/zu Bethsemes/die in Juda ligt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel/daß ein Jeglicher flohe in seine Hütten.

13. Und Joas/der König Israel/grieff Amazia/ den König Juda/den Sohn Joas/des Sohns Ahasja/zu Bethsemes. Und kam gen Jerusalem/ und zerrieß die Mauren Jerusalem/ von dem Thor Ephraim an/ bis an das Eckthor/vier hundert Elen lang.

14. Und nahm alles Gold und Silber/und Geräthe / das funden ward im Hause des HErrn/ und im Schatz des Königs Hause/darzu die Kinder zu Pfande/und zog wieder in Samaria.

15. WAs aber mehr von Joas zu sagen ist/ das er gethan hat / und seine Macht/

und wie er mit Amazia/dem König Juda/gestritten hat/sihe/das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

16. Und Joas entschlief mit seinen Vätern/und ward begraben zu Samaria/ unter den Königen Israel/und sein Sohn/Jerobeam/ward König an seine Statt.

17. Amazia aber/der Sohn Joas/des Königes Juda/ lebete nach dem Tode Joas/ des Sohns Joahas/des Königs Israel/funffzehen Jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

Amazia getödtet.

19. Und sie * machten einen Bund wider ihn zu Jerusalem. Er aber flohe gen Lachis/und sie sandten hin/ihm nach/gen Lachis/ und tödteten ihn daselbst. * 2. Par. 25/27.

20. Und sie brachten ihn auf Rossen/ und ward begraben zu Jerusalem/ bey seine Väter in der Stadt David.

IV. Im J. der W. 3134. vor C. G. 837.

21. UNd das gantze Volck Juda nahm Asarja/ in seinem sechzehenden Jahr/ und machten ihn zum Könige/an Statt seines Vaters Amazia.

22. Er bauete Elath/ und brachte sie wieder zu Juda/nachdem der König mit seinen Vätern entschlaffen war.

V. Jerobeam 41. Jahr König über Israel Im J. der W. 3119. vor Christi Geb. 852.

23. IM funffzehenden Jahr Amazia/ des Sohns Joas/des Königes Juda/ward * Jerobeam/ der Sohn Joas/ König über Israel zu Samaria/ein und viertzig Jahr.

* Ose. 1/1. Amos. 1/1. cap. 7/9.

24. Und thät/das dem HErrn übel gefiel/ und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeam/ des Sohns Nebat/der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grentze Israel/von Hemath an bis ans Meer/das im blachen Felde ligt/nach dem Wort des HErrn/des GOttes Israel/das Er geredt hatte durch seinen Knecht Jona/den Sohn Amithai/ den Propheten/ der von Gath Hepher war.

26. Denn der HErr sahe an den elenden Jammer Israel/ daß auch die Verschlossene und Verlassene dahin waren/ und kein Helffer war in Israel.

27. Und der HErr hatte nicht geredt/ daß Er wolte den Namen Israel austilgen unter dem Himmel/ und halff ihnen durch Jerobeam/den Sohn Joas.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ und seine Macht/ wie er gestritten hat/ und wie er Damascon und Hemath wiederbracht an Juda in Israel/sihe/das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

Jerobeam stirbt. A. M. 3160. A. C. N. 811.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern/mit den Königen Israel. Und sein Sohn Sacharja ward König an seine Statt.

Nutz.

I. VMörder und Aufrührer sollen von der Obrigkeit hart gestraffet werden/v. 5. II. L. Wer nach dem Unglück ringt/dem widerfährets auch/wie an Amazia zu sehen/v. 10. 11. 12. III. L. Daß Aufruhr eine Straffe GOttes sey/so er wider böse Obrigkeit verhängt/v. 19. IV. L. Daß auch die jungen Leute/wenn sie verständig/ zu Aemtern gebraucht werden können/ wie Asaria/v. 21. V. L. Daß GOttes Wort gewiß erfüllet werde/ wie allhie des Propeten Jona/v. 25.

Das XV. Capitel.

HAt acht Theil. I. Ist eine Wiederholung der Geschicht von Asaria oder Usia/ dem Könige Juda/ wie unter ihm die Abgötterey noch Statt gehabt/ und er mit Aussatz geplaget worden/ also/daß sein Sohn Jotham immittelst das Regiment verwalten müssen/ und wie er endlich gestorben/v. 1—7. (Besihe hierbey sonderlich das 6. Cap. des Propheten Esaiä.) II. Die Regierung Sachariä/des vierzehenden Königs in Israel/des Sohns Jerobeam/wie er sich nicht wol verhalten/und bald getödtet worden/v. 8—12. III. Die Regierung Sallum/des funffzehenden Königs in Israel/der doch auch bald von Menahem/der hernach sich tyrannisch gehalten/zu todt geschlagen worden/ v. 13—16. IV. Die Regierung Menahem/des sechzehenden Königs in Israel/ wie übel er gehauset/und von dem Assyrischen Könige Phul geschätzet worden/ auch wenn er gestorben/vers. 16—22. V. Die Regierung Pekahjä/ des siebenzehenden Königs in Israel/des Sohns Menahem/und sein Tod/v. 23—26. VI. Die Regierung Pekah/ des achtzehenden Königs in Israel/ der ein Bedienter Pekahjä gewesen/wie er gesündiget/ und von GOtt/ durch den König in Syrien/ gestrafft worden/vers. 27. 28. 29. VII. Wie Hosea/ der neunzehende König in Israel/zum Königreich kommen/v. 30. 31. VIII. Die Regierung Jotham/des zehenden Königs in Juda/ des Sohns Usiä/wie unter ihm die Abgötterey noch immer im Schwange gangen/ und deßwegen die Straffe erfolgt bis auf seinen Tod/ vers. 32—38. (Besihe 2. Chron. 27. und sahe bey der Geschicht Jotham an/zu lesen den Propheten Micham.)

I. Usias oder Asaria 52. Jahr König in Juda. Anno M. 3145. A. C. N. 826.

1. IM sieben und zwantzigsten Jahr Jerobeam/des Königs Israel/ ward König Asaria/der Sohn Amazia/des Königs Juda.

2. Und war sechzehē Jahr alt/da er König ward/ und regierte zwey und funffzig Jahr zu Jerusalem/seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

3. Und thät/ das dem HErrn wolgefiel/ aller Dings/wie sein Vater Amazia.

4. Ohn daß sie die Höhen nicht abthäten/denn das Volck opfferte und räucherte noch auf den Höhen.

5. Der HErr aber plagte den König/ daß * er aussätzig war/ bis an seinen Tod/ und wohnete in einem sondern Hause. Jotham aber/des Königs Sohn/regierte das Haus/und richtete das Volck im Lande. * 2. Par. 26/19. 21.

6. Was aber mehr von Asaria zu sagen ist/und alles/was er gethan hat/sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

7. Und Asarja entschlief mit seinen Vätern/ und man begrub ihn bey seine Väter/in der Stadt David/und sein Sohn/Jotham/ ward König an seine Statt.

II. Sacharia 6 Monden König über Israel A. M. 3182. A. C. N. 789.

8. IM acht und dreyssigsten Jahr Asarja/ des Königs Juda/ward König Sacharja/der Sohn Jerobeam/über Israel zu Samaria/ sechs Monden.

9. Und thät/ das dem HErrn übel gefiel/ wie seine Väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeam/ des Sohns Nebat/der Israel sündigen machte.

Sallum.

10. Und Sallum/der Sohn Jabes/machte einen Bund wider ihn/ und schlug ihn vor dem Volck/ und tödtete ihn/ und ward König an seine Statt.

11. Was aber mehr von Sacharia zu sagen ist/ sihe/das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

12. Und das ists/das der * HERR Jehu geredt hatte: Dir sollen Kinder ins vierdte Glied sitzen auf dem Stul Israel/und ist also geschehen.

* 2. Reg. 10/30.

III. Sallum 1. Monden König über Israel.

13. SAllum aber/der Sohn Jabes/ward König im neun und dreyssigsten Jahr (a) Asarja/des Königs Juda/und regierte einen Monden zu Samaria. (a) Alii Usia.

14. Denn Menahem/der Sohn Gadi/zog herauf von Thirza/ und kam gen Samaria/ und schlug Sallum/den Sohn Jabes/zu Samaria/und tödtete ihn/und ward König an seine Statt.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist/ und seinem Bund/den er anrichtete/sihe/das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah/ und

alle / die darinnen waren / und ihre Grentze von Thirza / darum / daß sie ihn nicht wolten einlassen / und schlug alle ihre Schwangere / und zerriß sie.

IV. Menahem 10. Jahr Kön. über Israel.

17. IM neun und dreyssigsten Jahr Asarja / des Königs Juda / ward König Menahem / der Sohn Gadi / über Israel zehen Jahr zu Samaria.

18. Und thät / das dem HErrn übel gefiel / er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

Phul / König zu Assyrien / ziehet wider Israel.

19. Und es kam Phul / der König von Assyrien / ins Land / und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silbers / daß er es mit ihm hielte / und bekräfftigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem setzte ein Geld in Israel auf die Reichsten / funfftzig Sekel Silbers / auf einen jeglichen Mann / daß er dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim / und blieb nicht im Lande.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

22. Und Menahem entschlieff mit seinen Vätern / und Pekahja / sein Sohn / ward König an seine Statt.

V. Pekahia 2. Jahr König über Israel. A. M. 3014. A. C. N. 777.

23. IM funfftzigsten Jahr Asarja / des Königs Juda / ward König Pekahja / der Sohn Menahem / über Israel zu Samaria zwey Jahr.

24. Und thät / das dem HErrn übel gefiel / denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

25. Und es machte Pekah / der Sohn Remalia / seines Ritters / einen Bund wider ihn / und schlug ihn zu Samaria / im Palast des Königes Hause / mit Argob und Arie / und funfftzig Mann mit ihm von den Kindern Gilead / und tödtete ihn / und ward König an seine Statt.

26. Was aber mehr von Pekahja zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

VI. Pekah 26. Jahr König über Israel. A. M. 3196. A. C. N. 775.

27. IM zwey und funfftzigsten Jahr Asarja / des Königs Juda / ward König Pekah / der Sohn Remalia / über Israel zu Samaria zwantzig Jahr.

28. Und that / das dem HErrn übel gefiel / denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams / des Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

Thiglath Pillesser / führet ein groß Theil von Israel gen Assyrien. A. M. 3216. A. C. N. 775.

29. Zu den Zeiten Pekah / des Königs Israel / kam Thiglath Pillesser / der König zu Assyrien / und nahm Hion / Abel / Beth-Maecha / Janoha / Kedes / Hazor / Gilead / Galiläa / und das gantze Land Naphthali / und führte sie weg in Assyrien.

VII.

30. UND Hosea / der Sohn Ela / machte einen Bund wider Pekah / den Sohn Remalia / und schlug ihn todt / und ward König an seine Statt / im zwantzigsten Jahr Jotham / des Sohns Usia.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / sihe / das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

* 2. Par 28/6.

VIII. Jotham 16. Jahr König in Juda. A. M. 3197. A. C. N. 774.

32. IM andern Jahr Pekah / des Sohns Remalia / des Königs Israel / ward * König Jotham / der Sohn Usia / des Königs Juda.

* 2. Par. 27/1.

33. Und war fünff und zwantzig Jahr alt / da er König ward / und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem / seine Mutter hieß Jerusa / eine Tochter Zadok.

34. Und that / das dem HErrn wolgefiel / aller Dinge / wie sein Vater Usia gethan hatte.

35. Ohn / daß sie die Höhen nicht abthaten / denn das Volck opfferte und räucherte noch auf den Höhen / er bauete das hohe Thor am Hause des HERRN.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist / und alles / was er gethan hat / sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

Rezin König in Syrien.

37. Zu der Zeit hub der HERR an zu senden in Juda / * Rezin / den König zu Syrien / und Pekah / den Sohn Remalia. * Conf. Esa. 7/1.

38. Und Jotham entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David / seines Vaters / und Ahas / sein Sohn / ward König an seine Statt.

Nutz.

I. DAß GOttes Gebot auch Könige und andere hohe Leute verbinde / wie das Gesetz vom Aussatz den König Amazia / v. 5. II. L. Daß der Menschen Unglaube GOttes Warheit nicht aufhebe / v. 9—12. III. L. Daß immer ein Tyrann des andern Meister werde / v. 13. 14. IV. W. Für Unbarmhertzigkeit in Kriegen / wie Menahem auch Schwangere zerhauen / v. 16. V. L. Wenn GOtt strafen will / helffen dawider / weder grosse Schlösser noch andere Versicherung / v. 25. VI. L. Wenn GOtt lang gnug zu gesehen / und man sich nicht bessert / kommt er endlich mit gerechter Straffe / wie zu Pekah Zeiten / v. 29. VII. L. Daß Regier sucht eine Ursache alles Ubels und Aufruhr sey / v. 30. VIII. L. Daß Kriegen im Lande / GOtt / als dem gerechten Richter / zuzuschreiben sey / v. 37.

Das XVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Regierung Ahas / des eilfften Königs Juda / des Sohns Jotham / sein Ubelverhalten / und wie Rezin / der König in Syrien / und Pekah / der König in Israel / zugleich ihn überzogen / Jerusalem belägert / und doch nicht gewinnen können / v. 1—6. (Besihe hiervon das 7. 8. 9. 17. und 18. Capitel des Propheten Esaiä.) II. Wie Ahas Gesandte abgefertiget zu dem Könige in Assyrien / daß er ihm wider den König zu Syrien zu Hülffe käme / welches auch geschehen / v. 7. 8. 9. (Besihe das 10. Capitel Esaiä.) III. Wie Ahas darauf in grosse Sünde gerathen / samt dem Priester Uria / wenn sie den Gottesdienst nicht mehr an dem Gewöhnlichen Ort verrichtet / und wie er gestorben / v. 10—26.

I. Ahas 16. Jahr König in Juda. A. M. 3212. A. N. C. 759.

1. IM siebenzehenden Jahr Pekah / des Sohns Remalia / ward König * Ahas / der Sohn Jotham / des Königs Juda.

* 2. Par. 28/1.

2. Zwantzig Jahr war Ahas alt / da er König ward / und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem. Und thät nicht / was dem HErrn seinem GOtt wolgefiel / wie sein Vater David.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israel. Darzu ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen / nach den Greueln der Heyden / die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte. * Deut. 18/10.

4. Und thät Opffer / und räucherte auf den Höhen / und auf den Hügeln / und unter allen grünen Bäumen.

Rezin und Pekah belagern Jerusalem.

5. Dazumal * zog Rezin / der König zu Syrien / und Pekah / der Sohn Remalia / König in Israel / hinauf gen Jerusalem zu streiten / und belagerten Ahas / aber sie kunten sie nicht gewinnen.

* Esa. 7/1.

6. Zur selben Zeit brachte Rezin / König zu Syrien / Elath wieder an Syrien / und stieß die Jüden aus Elath / aber die Syrer kamen / und wohneten darinnen / bis auf diesen Tag.

II. Thiglath Pillesser.

7. ALber Ahas sandte Boten zu Thiglath Pillesser / dem König zu Assyrien / und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht / und dein Sohn / komm herauf / und hilff mir aus der Hand des Königs zu Syrien / und des Königes Israel / die sich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Ahas nahm das Silber/und Gold/das in dem Hause des HErrn/und in den Schätzen des Königes Hause funden ward/und sandte dem König zu Assyrien Geschencke.

9. Und der König zu Assyrien gehorchte ihm/ und zog herauf gen Damascon / und gewann sie/ und führte sie weg gen Kir/ und tödtete Rezin.

III. 10. UNd der König Ahas zog entgegen Thiglath Pilleser/ dem Könige zu Assyrien/ gen Damascon/ und da er einen Altar sahe/der zu Damasco war / sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Priester Uria/wie derselbe gemacht war.

Uria. 11. Und Uria der Priester/bauete einen Altar/ und machte ihn/ wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco/ bis der König Ahas von Damasco kam.

12. Und da der König von Damasco kam /und den Altar sahe/ offerte er darauf/

13. Und zündete darauf an seine Brandopffer/ Speis-Opffer/und goß darauf seine Tranck-Opffer / und ließ das Blut der Danck-Opffer / die er opfferte/auf den Altar sprengen.

14. Aber den ehrnen Altar/der vor dem HErrn stund / that er weg/ daß er nicht stünde zwischen dem Altar/und dem Hause des HERRN / sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria/dem Priester und sprach: Auf dem grossen Altar solt du anzünden die Brand-Opffer des Morgens/ und die Speis-Opffer des Abends/und die Brand-Opffer des Königs und sein Speis-Opffer/und die Brand-Opffer alles Volcks im Lande/samt ihrem Speis-Opffer und Tranck-Opffer / und alles Blut der Brand-Opffer/und das Blut aller anderer Opffer solt du darauf sprengen/ aber mit dem ehernen Altar will ich dencken/was ich mache.

16. Uria/der Priester/ thät alles / was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestülen/und thät die Kessel oben davon/ und das Meer thät er von den ehernen Ochsen/die darunter waren/ und setzts auf das steinerne Pflaster.

18. Darzu die (o) Decke des Sabbaths / die sie am Hause gebauet hatten/und den Gang des Königs hausseñ/ wendete er zum Hause des HErrn/ dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

(o) Decke) Darunter sie des Sabbaths sassen oder stunden / wie jetzt Fürsten und Herren unter Teppichen/oder Getäfelten sitzen/2. Par. 28/7.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist / das er gethan hat/ sihe/das * ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2. Par. 28/1.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern/und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David/und Hiskia/sein Sohn/ ward König an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Feinden zwar verhänge / seine Kirchen zu plagen/ aber doch auch ein Ziel setze/wie weit sie kommen sollen/v. 6. II. L. Wie sich Tyrannen untereinander aufreiben / bis sie alle umkommen/v. 7—9. III. L. Der Priester Uria ist ein Bild der Heuchler im Predig-Amt /die der Obrigkeit im Gottesdienst allzuviel einraumen / und in alles/was sie wollen/obs gleich nicht gut/ einwilligen/v. 15—18.

Das XVII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Widerholung der Geschicht Hosea/des letzten Königs in Israel/wie er abgöttisch gewesen / und dem Könige zu Assyrien/dem Salmanasser/Tribut geben müssen/vers. 1/2/3. II. Die Belägerung der Stadt Samaria / vom Salmanasser/mit was Gelegenheit sie angefangen/ und wie die Kinder Israel in zimlicher Anzahl gefangen hinweg geführet worden / vers. 4. 5. 6. (Hiebey liese das Büchlein Tobiä/und den Propheten Nahum/ der die Gefangene getröstet.) III. Die Ursach/warum sie GOtt also gestraffet/v 7—23. IV. Wie es mit der Assyrischen Besatzung ergangen/wann die heidnischen Leute darinnen Abgötterey getrieben/ und darum von den Löwen zerrissen worden/ v. 24. 25. 26. V. Das Mittel/welches der König zu Assyrien darwider vorgenommen / und wie es dennoch nicht zur Beförderung des rechten Gottes-Dienstis geholffen/v. 27—42.

I. IM zwölfften Jahr Ahas / des Königes Juda/ward König über Israel/zu Samaria/Hosea/der Sohn Ela/neun Jahr. I. Hosea 9. Jahr König über Israel.

2. Und thät/das dem HErrn übel gefiel/ doch nicht wie die Könige Israel/die vor ihm waren.

3. Wider denselben zog herauf Salmanasser/ der König zu Assyrien / und Hosea ward ihm unterthan/daß er ihm Geschencke gab. Salmanasser. A. M. 3225. A. C. N. 746.

4. DA aber der König zu Assyrien innen ward/ daß Hosea einen Bund anrichtete und Boten hatte zu So/ dem Könige in Egypten/gesandt/und nicht darreichte Geschencke dem Könige zu Assyrien alle Jahr / belägerte er ihn/ und legte ihn ins Gefängnis. II. So/ König in Egypten.

5. Und der König zu Assyrien zog auf das gantze Land/und gen Samaria/und belägerte sie drey Jahr. Salmanasser König zu Assyrien / erobert / Samaria. A. M. 3230. A. C. N. 741.

6. Und im neundten Jahr Hosea / gewan der König zu Assyrien Samaria/ und führte Israel weg in Assyrien/und satzte sie zu Halah und zu Habor/ am Wasser Gosan/ und in den Städten der Meder.

7. DEnn da die Kinder Israel wider den HErrn/ihren GOtt/sündigten/der sie aus Egypten-Land geführet hatte/ aus der Hand Pharao / des Königs in Egypten/ und andere Götter fürchteten/ III. Hie siehet man/ um welcher Sünde willen GOtt Israel verworffen habe.

8. Und wandelten nach der Heiden Weise / die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte/und wie die Könige Israel thaten.

9. Und die Kinder Israel (a) schmückten ihre Sachen wider den HErrn ihren GOtt/ die doch nicht gut waren/ nemlich/ daß sie ihnen Höhen baueten in allen Städten/beyde in Schlössern und vesten Städten.

(a) Schmückten) Sie wolten ihre Sünde vertheidigen/ als recht und wol gethan/wie alle Ketzer und Abgöttische thun.

10. Und richteten Seulen auf/ und Hayne auf allen hohen Hügeln/und unter allen grünen Bäumen/

11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen/ wie die Heiden/ die der HERR vor ihnen weggetrieben hatte / und trieben böse Stücke/damit sie den HErrn erzürneten/

12. Und dieneten den Götzen / davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: * Ihr solt solches nicht thun. * Ex. 20/2. seqq. c. 23/13.

13. Und wenn der HErr bezeugete in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer/ und ließ ihnen sagen: * Kehret um von euren bösen Wegen/und haltet meine Gebot und Rechte/nach allem Gesetze/ das Ich euren Vätern geboten habe/und das Ich zu euch gesandt habe/durch meine Knechte/die Propheten/ * Jer. 25/5.

14. So gehorchten sie nicht/ sondern härteten ihre Nacken/wie der Nacke ihrer Väter/die nicht gläubten an den HErrn/ihren GOtt.

15. Darzu verachteten sie seine Gebot und seinen Bund/den Er mit ihren Vätern gemacht hatte/und seine Zeugniß/die Er unter ihnen that/sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach/ und wur-

den eitel den Heiden nach/die um sie her wohneten/ von welchen ihnen der HERR *geboten hatte/ sie solten nicht wie sie thun.
*Lev. 18/24.

16. Aber sie verliessen alle Gebote des HErrn/ ihres GOttes/und *machten ihnen zwey gegossene Kälber/und Hayne/ und beteten an alle Heer des Himmels/und dieneten Baal. *1. Reg. 12/28.

17. Und liessen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen/ und giengen mit Weissagen und Zaubern um/ und übergaben sich zu thun/ das dem HErrn übel gefiel/ihn zu erzürnen.

Israel in Assyrien weggeführet/Im J. der Welt 3232. vor C. G. 739.

18. Da ward der HErr sehr zornig über Israel/ und that sie von seinem Angesicht/daß nichts überblieb/denn der Stamm Juda alleine.

19. (Darzu hielt auch Juda nicht die Gebot des HErrn/ ihres GOttes/ und wandelte nach den Sitten Israel/die sie gethan hatten.)

20. Darum verwarff der HErr allen Saamen Israel/und drängte sie/und gab sie in die Hände der Räuber/ bis daß Er sie verwarff von seinem Angesicht.

21. Denn *Israel ward gerissen vom Hause David. Und sie machten zum Könige Jerobeam/ den Sohn Nebat/ derselbe wandte Israel hinten ab vom HERRN/und machte/daß sie schwerlich sündigten. *1. Reg. 12/20.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeam/ die er angerichtet hatte/und liessen nicht davon/

23. Bis der HERR Israel von seinem Angesicht that/wie *Er geredt hatte durch alle seine Knechte/die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführt in Assyrien/ bis auf diesen Tag. *Jer. 25/9. seq.

IV. Samaria mit Heiden besetzt.

24. DEr König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel/von Cutha/ von Ava/ von Hemath/und Sepharvaim/ und besetzte die Städte in Samaria/an Statt der Kinder Israel Und sie nahmen Samaria ein/ und wohneten in derselben Städten.

25. Da sie aber anhuben daselbst zu wohnen/ und den HErrn nicht fürchteten/sandte der HErr Löwen unter sie/die erwürgten sie.

26. Und sie liessen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heiden/ die du hast hergebracht/ und die Städte Samaria damit besetzt/ wissen nichts von der Weise des GOttes im Lande/darum hat er Löwen unter sie gesandt/und sihe/dieselben tödten sie/weil sie nicht wissen um die Weise des GOttes im Lande.

V.

27. DEr König zu Assyrien gebot und sprach: Bringet dahin der Priester einen/ die von dannen sind weggeführet/und ziehet hin/und wohnet daselbst/ und er lehre sie die Weise des GOttes im Lande.

28. Da kam der Priester einer/ die von Samaria weggeführt waren/ und setzte sich zu Beth-El/und lehrte sie/ wie sie den HERRN fürchten solten.

Götzen der Samariter.

29. Aber ein jeglich Volck machte seinen Gott/ und thäten sie in die Häuser auf den Höhen/die die Samariter machten/ ein jeglich Volck in ihren Städten/darinnen sie wohneten.

30. Die von Babel machten Suchoth Benoth/ die von Cuth machten Nergel/ die von Hemath/ machten Asima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Thartak/die von Sepharvaim verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech/den Göttern der von Sepharvaim.

32. Und weil sie den HERRN auch fürchten/ machten sie ihnen Priester auf den Höhen/aus den Untersten unter ihnen/und thäten sie in die Häuser auf den Höhen.

33. Also fürchten sie den HERRN/und dieneten auch den Göttern/nach eines jeglichen Volcks Weise/von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise/daß sie weder den HERRN fürchten/ noch ihre Sitten und Rechte thun/nach dem Gesetz und Gebot/das der HERR geboten hat den Kindern Jacob/welchem Er den *Namen Israel gab.
*1. Reg. 18/31.

35. Und machte einen Bund mit ihnen/ und gebot ihnen/und sprach: Fürchtet keine andere Götter/ und betet sie nicht an/ und dienet ihnen nicht/ und opffert ihnen nicht:

36. Sondern den HERRN/der euch aus Egyptenland geführet hat/mit grosser Krafft und ausgerecktem Arm/den fürchtet/den betet an/und dem opffert.

37. Und die Sitten/ Rechte/ Gesetz und Gebot/ die Er euch hat beschreiben lasse/die haltet/daß ihr darnach thut allewege/ und nicht andere Götter fürchtet.

38. Und des Bundes/ den Er mit euch gemacht hat/vergesset nicht/ daß ihr nicht andere Götter fürchtet.

39. Sondern fürchtet den HErrn euren GOtt/ der wird euch erretten von allen euren Feinden.

40. Aber diese gehorchten nicht/ sondern thäten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also fürchten die Heiden den HERRN/ und dieneten auch ihren Götzen. Also thäten auch ihre Kinder und Kinds-Kinder/ wie ihre Väter gethan haben/bis auf diesen Tag.

Nutz.

I. II. Von GOttes Gerechtigkeit/ in Bestraffung der Bosheit/ sonderlich des Meineids/v. 1—6. III. L. Daß auf Verachtung Göttliches Worts/und treuer Ermahnungen GOttes/schwere Straffen folgen/ v. 13—18. IV. L. Von dem Greuel und Straffe des abgöttischen falschen Gottesdiensts/v. 25. V. W. Für Vermischung der Warheit Göttliches Worts/mit falscher Lehre und abgöttischem Wesen/ daran GOtt grosses Mißfallen hat/v. 28—33.

Das XVIII. Capitel

HAlt drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Hiskiä/des zwölfften Königs Juda/ und sein Lob und Eifer wider die Abgötterey/ vers. 1—7. (Besiehe hier 2. Buch Chron. Cap. 29. 30. 31.) II. Wiederholung der Geschicht von Eroberung Samariä/und wie der König zu Assyrien wider Juda heraufgezogen und den König Hiskiam zu einem schweren Tribut gezwungen/ (aus der Ursach/ weil die Jüden mit dem König in Egypten sich in einen gewissen Bund eingelassen/) vers. 9—16. (Besiehe Esa. Cap. 30. 31.) III. Der neue Kriegs-Zug des Königs zu Assyrien/wider Hiskiam. Das Gespräch der Beamten auf beyden Seiten/ und wie die hochmütige Rede der Assyrer dem König Hiskiä verkündiget worden/v. 17—37. (Besiehe 2. Buch Chron. das 32. Cap. bis auf den 20. Vers. Item Esa. 36. f.

I. Hiskia 29. Jahr König in Juda. A. M. 3227. A. C. N. 744.

1. IM dritten Jahr Hosea/des Sohns Ela/ des Königs Israel/ ward König* Hiskia/der Sohn Ahas/ des Königs Juda.
*2. Par. 29/1.

2. Und war fünff und zwantzig Jahr alt/da er König ward/und regierte neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem/seine Mutter hieß Abi/eine Tochter Sacharia.

3. Und that/das dem HERRN wolgefiel/wie sein Vater David.

4. Er that ab die Höhen/und zerbrach die Seulen und rottete die Hayne aus/ und zerstieß die eherne Schlange/* die Mose gemacht hatte/ denn



bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Jsrael geräuchert/ und man hieß sie (a) Nehusthan.

(a) Nehusthan) Ein kühner König ist das/ der die Schlange/ von GOtt selber zu der Zeit geboten und aufgericht/ abbricht/ darum/ daß sie im Mißbrauch der Abgötterey gerathen war; und verächtlich darf predigen lassen es sey Nehusthan/ das ist/ ein ehernes Schlänglein/ ein geringes Stück Ertz ein klein Küpfferling. Was solt das für ein GOtt seyn?

5. Er vertrauete dem HERRN/ dem GOtt Jsrael/ daß nach ihm seines gleichen nicht war/ unter allen Königen Juda/ noch vor ihm gewesen.

6. Er hieng dem HErrn an/ und wich nicht hinten von ihm ab und hielt seine Gebot/ die der HErr Mose geboten hatte.

7. Und der HERR war mit ihm/ und wo er auszog/ handelte er klüglich. Darzu ward er abtrünnig vom König zu Assyrien/ und war ihm nicht unterthan.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa/ und ihre Grentze/ von den Schlössern an/ bis an die vestrn Städte.

Salmanasser.

9. Im vierdten Jahr Hiskia/ des Königs Juda/ das war das siebende Jahr Hosea/ des Sohns Ela/ des Königs Jsrael/ da zog Salmanasser/ der König zu Assyrien/ herauf wider Samaria/ und belagerte sie/

10. Und *gewan sie nach dreyen Jahren/ im sechsten Jahr Hiskia/ das ist/ im neundten Jahr Hosea/ des Königs Jsrael/ da ward Samaria gewonnen. *2. Reg. 17/6.

11. Und der König zu Assyrien führte Jsrael weg gen Assyrien/ und satzte sie zu Halah und Habor/ am Wasser Gosan/ und in die Städte der Meder.

12. Darum/ daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des HErrn/ ihres GOttes/ und übergangen hatten seinen Bund/ und alles/ was Mose/ der Knecht des HErrn/ geboten hatte/ der hatten sie keines gehorchet/ noch gethan.

II. Sanherib Im J. der W. 3240 vor Christi Geb. 731.

13. JM vierzehenden Jahr aber des Königes Hiskia/ *zog herauf Sanherib/ der König zu Assyrien/ wider alle veste Städte Juda/ und nahm sie ein. *2. Par. 32/1. Esa. 36/1. Sir. 48/20.

14. Da sandte Hiskia/ der König Juda/ zum Könige von Assyrien gen Lachis/ und ließ ihm sagen: Jch habe mich versündiget/ kehre um von mir/ was du mir auflegest/ will ich tragen! Da legte der König von Assyrien auf Hiskia/ den König Juda/ drey hundert Centner Silbers/ und dreyssig Centner Golds.

15. Also gab Hiskia alle das Silber/ das im Hause des HERRN/ und in Schätzen des Königs Hause funden ward.

16. Zur selben Zeit zerbrach Hiskia/ der König Juda/ die Thüren am Tempel des HErrn/ und die Bleche/ die er selbst überziehen hatte lassen/ und gab sie dem Könige von Assyrien.

III. Rabsake heisset auf teutsch ein Erzschenck

17. UNd der König von Assyrien sandte Thathan/ und den Ertz-Kämmerer/ und den Rabsake von Lachis/ zum Könige Hiskia/ mit grosser Macht gen Jerusalem/ und sie zogen herauf. Und da sie hin kamen/ hielten sie an der Wasser-Gruben/ bey dem obern Teich/ der da ligt an der Strassen/ auf dem Acker des Walck-Müllers/

18. Und rieff dem Könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim/ der Sohn Hilkia/ der Hofmeister/ und Sebena/ der Schreiber/ und Joah/ der Sohn Assaph/ der Cantzler.

19. Und der Ertz-Schenck sprach zu ihnen: Lieber/ saget dem Könige Hiskia/ so spricht der grosse König/ der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz/ darauf du dich verlässest?

20. Meinest du/ es sey noch Rath und Macht zu streiten? Worauf verlässestu denn nun dich/ daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Sihe/ verlässest du dich auf diesen zerstossenen Rohrstab/ auf Egypten/ welcher/ so sich Jemand darauf lehnet/ wird er ihm in die Hand gehen/ und sie durchboren? Also ist Pharao/ der König in Egypten allen/ die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber woltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN/ unsern GOTT: Jsts denn nicht der/ deß Höhen und Altar Hiskia hat abgethan/ und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor diesem Altar/ der zu Jerusalem ist/ solt ihr anbeten?

23. Nun gelobe meinem Herrn/ dem Könige von Assyrien/ ich will dir zwey tausend Rosse geben/ daß du mögest Reiter darzu geben.

24. Wie wilt du denn bleiben vor dem geringsten Herrn einem meines Herrn Unterthanen? Und verlässest dich auf Egypten/ um der Wagen und Reiter willen?

25. Meinest du aber/ ich sey ohne den HErrn herauf gezogen/ daß ich diese Städte verderbe? Der HErr hat michs geheissen: Zeuch hinauf in diß Land/ und verderbe es.

26. Da sprach Eliakim/der Sohn Hilkia/ und Sebena/und Joah/ zum Ertz-Schencken: Rede mit deinen Knechten auf Syrisch/denn wir verstehens/und rede nicht mit uns auf Jüdisch/ vor den Ohren des Volcks/das auf der Mauren ist.

27. Aber der Ertz-Schenck sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt/daß ich solche Wort rede? Ja zu den Männern/die auf der Mauren sitzen /daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen/ und ihren Harn sauffen.

28. Also stund der Ertz-Schencke / und rieff mit lauter Stimme auf Jüdisch/ und redete / und sprach: Höret das Wort des grossen Königs/des Königs von Assyrien!

29. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht auffsetzen/denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.

30. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn/ daß er saget: Der HErr wird uns erretten/ und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht/ denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade/ und kommet zu mir heraus/so soll Jedermann seines Weinstocks/und seines Feigen-Baums essen/ und seines Brunnens trincken/

32. Bis ich komme/ und hole euch in ein Land/ das eurem Lande gleich ist/ da Korn/ Most/ Brod/Weinberge/ Oel-Bäume/ Oel und Honig innen ist/ so werdet ihr leben bleiben/ und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht/denn er verführet euch/ daß er spricht: Der HERR wird uns erretten.

33. Haben auch *die Götter der Heiden ein Jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien? * Esa.10/11.

34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim/.Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wo ist ein GOtt unter aller Landen Göttern/die ihr Land haben von meiner Hand errettet? Daß der HErr Jerusalem solte von meiner Hand erretten?

36. Das Volck aber schwieg stille und antwortete ihm nichts/dann der König hatte geboten / und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim/der Sohn Hilkia/der Hofmeister/ und Sebena/der Schreiber/ und Joah/ der Sohn Assaph /der Cantzler / zu Hiskia/mit zerrissenen Kleidern/ und sagten ihm an die Wort des Ertz-Schencken.

Nutz.

I. Daß gottlose Eltern auch zuweilen ein frommes Kind haben / wie Ahas Hiskiam/v.1—3. II. D. Daß man wider all zu grossen Gewalt/sich nicht auflehnen/sondern Friede suchen/ und eingehen soll/ wie Hiskia/v.13.14.15. III. W. Für trotzigen und hochmütigen Reden und Ruhm/wie Rabsake von sich vernehmen lassen/v.17—35.

Das XIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Vorbereitung zur Buß Hiskiä/wie Esaias hierzu gerathen/und Hiskiam getröstet/v.1—7. II. Das Trotzen der Assorer/ (unangesehen immittelst der Moren-König ihnen ins Land gefallen) und was für ein Absag-Brief dem Hiskia aufs neue zu gesandt worden/v.8—13. III. Das Gebet Hiskiä in solchem Not-fall / wie GOtt dasselbe erhöret/durch Esaiam ihme den Ausgang verkündigen lassen/v.14—34.(Besihe Esa.37.) IV. Die Erfüllung der Wort Esaiä/ und grosse Niderlag der Assorer/ v.35.36.37. (Liese im 2. Buch der Chron. Cap.32.v.20—23. Item/Esa.47.)

I. Als der König Hiskia das hörete/ zerrieß er seine Kleider / und legte einen Sack an/und gieng in das Haus des HErrn. * Esa.37/1. — I. Hiskia zerreist seine Kleider.

2. Und sandte Eliakim/ den Hofmeister/und Sebena/den Schreiber/ samt den ältesten Priestern mit Säcken angethan / zu dem Propheten Jesaia/dem Sohn Amoz.

3. Und sie sprachen zu ihm / so sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Noth/und Scheltens/und Lästerns / die Kinder sind kommen an die Geburt/ und ist keine Krafft da zu gebären!

4. Ob vielleicht der HErr/dein GOtt/ hören wolte alle Wort des Ertz-Schencken/ den sein Herr/der König von Assyrien/gesandt hat/Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt/und zu schelten mit Worten/ die der HErr/ dein GOtt/ gehöret hat / so hebe dein Gebet auf für die übrigen / die noch vor handen sind.

5. Und *da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaia kamen/ * Esa.37/6. — Jesaias tröstet Hiskiam.

6. Sprach Jesaia zu ihnen: So sagt eurem Herrn: So spricht der HErr: Fürchte dich nicht für den Worten/die du gehöret hast/damit Mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben.

7. Sihe Ich will ihm einen Geist geben/ daß er ein Gerücht hören wird/ und wieder in sein Land ziehen/ und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. Und da der Ertzschencke wieder kam/fand er den Könige von Assyrien streiten wider Libna/denn er hatte gehöret/daß er von Lachis gezogen war. — II.

9. Und da er hörte von Thirhaka/ dem Könige der Moren/sihe/er ist ausgezogen mit dir zu streiten/wendete er um/und sandte Boten zu Hiskia/ und ließ ihm sagen: — Thirhaka.

10. So saget Hiskia/dem Könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht auffsetzen / auf den du dich verlässest/und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.

11. Sihe/ du hast gehöret/ was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen / und sie verbannet/und du soltest errettet werden?

12. Haben der Heiden Götter auch sie errettet/ welche meine Väter haben verderbet/Gosan/Haran/ Rezeph/ und die Kinder Eden/ die zu Thelassar waren?

13. Wo ist der König zu Hemath/der König zu Arphad/und der König der Stadt Sepharvaim/ Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia die Briefe von dem Boten empfangen und gelesen hatte/ gieng er hinauf zum Hause des HErrn/und breitete sie aus vor dem HErrn/ — III. Hiskiä Gebet.

15. Und betete vor dem HERRN/und sprach: HERR GOTT Israel/ der Du über Cherubim sitzest / Du bist alleine GOTT/ unter allen Königreichen auf Erden/ Du hast Himmel und Erden gemacht.

16. HErr/neige deine Ohren/ und höre/ thue deine Augen auf/ und sihe/ und höre die Wort Sanherib/der her gesandt hat/ Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt.

17. Es ist wahr/HErr/die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht/ und ihr Land:

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworffen/ denn es waren nicht Götter / sondern Menschen Hände Werck / Holtz und Steine/ darum haben sie sie umgebracht.

19. Nun aber/ HErr / unser GOTT / hilff uns aus seiner Hand / auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen/ daß Du/ HERR/ allein GOtt bist.

GOtt tröstet Hiskiam durch den Propheten.

20. Da sandte Jesaia/ der Sohn Amoz/ zu Hiskia/ und ließ ihm sagen: So spricht der HErr/ der GOtt Israel: Was Du zu mir gebetet hast um Sanherib/ den König von Assyrien/ das hab Ich gehöret.

21. Das ists/ das der HERR wider ihn geredt hat. Die Jungfrau/ die Tochter Zion/ verachtet dich/ und spottet dein/ die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hast du gehönet und gelästert? Über wen hast du deine Stimme erhaben? Du hast deine Augen erhaben wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den HErrn durch seine Boten gehönet/ und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen/ auf den Seiten des Libanon / ich habe seine hohe Cedern/ und auserlesene Tannen abgehauen/ und bin kommen an die äusserste Herberge des Walds seines Carmels.

24. Ich habe gegraben und ausgetruncken die fremden Wasser / und habe vertrocknet mit meinen Fußsolen die Seen.

25. Hast du aber nicht gehöret / daß Ich solches lange zuvor gethan habe / und von Anfang hab Ichs bereitet? Nun jetzt aber habe Ichs kommen lassen / daß veste Städte würden fallen / in einen wüsten Stein-Hauffen/

26. Und die darinnen wohnen / matt werden/ und sich fürchten/ und schämen müsten / und werden wie das Gras auf dem Felde / und wie das* grüne Kraut zum Heu auf den Dächern/ das verdorret/ ehe denn es reiff wird. *Ps. 129/6.

27. Ich weiß dein Wohnen/ dein Aus- und Einziehen/ und daß du tobest wider Mich!

28. Weil du denn wider Mich tobest/ und dein Übermut vor meine Ohren heraufkommen ist/ so will Ich dir einen Ring an deine Nasen legen/ und ein Gebiß in dein Maul/ ich will dich den Weg wiederum führen/ da du herkommen bist/

29. Und* sey dir ein Zeichen: In diesem Jahr iß/ was zertreten ist / im andern Jahr/ was selber wächst / im dritten Jahr säet und erndet / und pflantzet Weinberge/ uñ esset ihre Früchte.* Es. 37/30.

30. Und die Tochter Juda/ die errettet und überblieben ist / wird fürter unter sich wurtzeln/ und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen/ die überblieben sind / und die Erretteten vom Berge Zion. Der Eifer des HErrn Zebaoth wird solches thun.

32. Darum spricht der HErr vom Könige zu Assyrien also : Er soll nicht in diese Stadt kommen / und keinen Pfeil darein schiessen / und kein Schild darvor kommen/ und soll keinen Wall darum schütten:

33. Sondern er soll den Weg wiederum ziehen/ den er kommen ist / und soll in diese Stadt nicht kommen/ der HErr sagts.

34. Und Ich will diese Stadt beschirmen / daß Ich ihr helffe/ um meinet willen/ und um Davids/ meines Knechts/ willen.

IV. Heer des Königs von Assyrien geschlagen. A. M. 3241. A. C. N. 730.

35. UNd in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HERRN / und * schlug im Lager von Assyrien / hundert und fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten / sihe / da lags alles eitel todte Leichname.

*Es. 37/36. Tob. 1/21. Sir. 48/24. 1. Macc. 7/41. 2. Macc. 8/19.

36. Also brach Sanherib/ der König von Assyrien/ auf / und zog weg / und kehrte um / und blieb zu Nineve.

37. Und da er anbetete im Hause Nisroch/ seines Gottes/ schlugen ihn mit dem Schwerdt Adra-Melech/ und Sar-Ezer/ seine Söhne / und sie entrunnen ins Land Ararat / und sein Sohn Assarhaddon/ ward König an seine Statt.

Nutz.

DAß man in grossen Nöthen bey GOtt allein Hülffe / durchs Gebet/ suchen soll/ v. 2—4. II. W. Für Gotteslästerung/ wie der König von Syrien solche trotziglich ausgeschüttet/ v. 10. 11. 12. III. T. Hiskiä Gebet zu GOtt / und dessen Erhörung/ weiset uns / daß GOtt aller Glaubigen Gebet erhöre/ v. 15—20. IV. V. Sanheribs Untergang zeuget von GOttes Gericht/ wider alle Gotteslästerende Tyrannen/ v. 35. 39. 37.

Das XX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Hiskia Krancheit und Bereitung zum Tode/ v. 1. 2. 3. II. Vertröstung GOttes an Hiskiam/ wegen Verlängerung seines Lebens/ und wie er hierüber mit einem Zeichen versichert worden/ v. 4—11. III. Die Botschafft Merodach/ des Königs zu Babel/ an Hiskiam/ und wie dieser menschliche Schwachheit sich übereilen lassen/ daß er sich des Glücks übernommen/ v. 12. 13. IV. Wie ihm Jesaias des HErrn Mißfallen angekündiget/ und wie der Abschied Hiskiä beschaffen / v. 14—21. (Besihe 2. Chron. 32/14. bis zum Ende/ Esa. 38. und 39.

I. Jesaia kommt zu

I. ZU der Zeit ward* Hiskias todt kranck/ Und der Prophet Jesaia / der Sohn



dem kranken König Hiskia. A. M. 3241. A. C. N. 730.

Amoz/kam zu ihm/und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Beschicke dein Haus/ denn du wirst sterben/und nicht lebend bleiben!

* 2. Par 32/24. Esa. 38/1. segq.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand/und betete zum HErrn/und sprach:

3. Ach HErr! gedencke doch/daß ich vor Dir treulich gewandelt habe/ und mit rechtschaffenem Hertzen/ und habe gethan/ das Dir wolgefället. Und Hiskia weinte sehr!

II. 4. DA aber Jesaia noch nicht zur Stadt halb hinausgegangen war/ kam des HErrn Wort zu ihm/und sprach:

5. Kehre um/ und sage Hiskia/ dem Fürsten meines Volcks: So spricht der HErr/der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet erhöret/und deine Threnen gesehen. Sihe/Ich will dich gesund machen/ am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des HErrn gehen.

6. Und will funffzehen Jahr zu deinem Leben thun/ und dich und diese Stadt erretten von dem Könige zu Asshrien/ und diese Stadt beschirmen um meinet willen/ und um meines Knechts Davids willen.

7. Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da sie die brachten/legten sie sie auf die Drüse/und er ward gesund.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen/daß mich der HErr wird gesund machen/ und ich in des HErrn Haus hinauf gehen werde/am dritten Tage?

9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom HErrn/ daß der HErr thun wird/was Er geredt hat: Soll der Schatten zehen Stuffen fürter gehen/ oder zehen Stuffen zurück gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht/daß der Schatten zehen Stuffen niderwerts gehe/ das will ich nicht/ sondern daß er zehen Stuffen hinter sich zurücke gehe.

11. Da rieff der Prophet Jesaia den HErrn an/ *und der Schatte gieng hinter sich zu rücke zehen Stuffen/am Zeiger Ahas/die er war niderwerts gegangen. Esa. 38/8. Sir. 48/26.

III. Brodach. Im J. der W. 3242 vor C. G. 729. 12. ZU der Zeit* sandte Brodach/ der Sohn Baledan/des Sohns Baledan/König zu Babel/Briefe und Geschencke zu Hiskia/ denn er hatte gehöret/daß Hiskia kranck war gewesen.

* Esa. 39/1.

13. Hiskia aber war frölich mit ihnen/und zeigte ihnen das gantze Schatz-Haus/Silber/ Gold/ Specerey/und das beste Oel/ und die Harnisch-Kammer/und alles/ was in seinen Schätzen vorhanden war/ es war nichts in seinem Hause/ und in seiner gantzen Herrschafft/ das ihnen Hiskia nicht zeigete.

IV. 14. DA kam Jesaia/der Prophet/zum Könige Hiskia/und sprach zu ihm? Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir kommen/von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen/ was in meinem Hause ist/und ist nichts in meinen Schätzen/das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre des HErrn Wort:

17. Sihe/es kommt die Zeit/ daß alles wird gen Babel weggeführet werden/ aus deinem Hause/ und was deine Väter gesammlet haben/ bis auf diesen Tag/und wird nichts übergelassen werden/ spricht der HErr.

18. Darzu die Kinder/ die von dir kommen/die du zeugen wirst/ werden genommen werden/ daß sie Kämmerer seyen im Palast des Königes zu Babel.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Das ist gut/ das der HERR geredt hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue seyen zu meinen Zeiten!

20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist/und alle seine Macht/und was er gethan hat/und der Teich/ und die Wasser-Röhren/ damit er Wasser in die Stadt geleitet hat/sihe/das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

2. Par. 32/30.

21. Und Hiskia entschlieff mit seinen Vätern/ und Manasse/ sein Sohn/ ward König an seine Statt. Im J. der W. 3256. vor Christi Geb. 715.

Nutz.

I. Daß man in Kranckheiten um Verlängerung des Lebens zwar bitten/ doch aber GOtt es Willen solches heimstellen solle/ v. 2. 3. II. V. Wenn man aus tödtlichen Kranckheiten wieder gesund wird/ soll mans GOtt mit Danck zuschreiben/ v. 5. 6. III. W. Für Hoffarth und Ruhmredigkeit/welche bey Hiskia/in seinem Schatz-Zeigen sich befunden/ v. 13. IV. V. Wenn GOtt durch seines Worts Diener straffen lässet/ sollen wir es in Sanfftmuth und Gedult annehmen/wie Hiskia/ v. 14–19.

Das XXI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Anfang des Regiments Manasse/des dreyzehenden Königs in Juda/des Sohns Hiskiä/ sein Ubelverhalten/ wie er schreckliche Abgötterey angerichtet/ v. 1—9. II. Wie GOtt solche Greuel die Propheten straffen lassen/ und den Kindern Juda den Untergang der Stadt Jerusalem gedräuet/ v. 10—15. (Besihe Esaiä. 22. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 33. 34. 35. Zu welcher Zeit auch Esaias im Geist die Trost-Schrifften vorher verfertiget/ deren sich die gefangenen Jüden dermaleins im Nothfall zugebrauchen hätten. (Lieſe Es. 40. 41. 42. und folgends bis zum End.) III. Manasse Blutschuld und Abschied aus diesem Leben/ v. 16. 17. 18. (Besihe vom Leben und Todt Manasse 2. B. Chron. 33. bis zum 11. vers. Und liese das Gebet Manasses. IV. Die Regierung Amon/ des vierzehenden Königs Juda/des Sohns Manasse/ sein Ubelverhalten/ und Tod/ v. 19—26. Besihe 2. Buch der Chron. am 33. Cap. vom 21. Vers. bis zum Ende.

I. Manasse 55. Jahr König in Juda. 1. MAnasse war zwölff Jahr alt/da* er König ward/und regierte fünff und funffzig Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Hephziba. * 2. Par. 33/1.

2. Und er thät/ das dem HErrn übel gefiel/ nach den Greueln der Heiden/ die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und verkehrte sich und bauete die Höhen/die sein Vater Hiskia hatte abgebracht/ und richtete Baal Altar auf/und machte Hayne/ wie Ahab/ der König Israel/ gethan hatte/und betete an allerley Heer am Himmel und dienete ihnen.

4. Und bauete Altar im Hause des HErrn/ davon der* HERR gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen.

* Deut. 12/5. 1. Reg. 8/29.

5. Und er bauete allen Heeren am Himmel Altar in beyden Höfen im Hause des HErrn.

6. Und ließ* seinen Sohn durchs Feuer gehen/ und achtete auf Vogel-Geschrey und Zeichen/und hielte Wahrsäger und Zeichendeuter/und thät deß viel/das dem HErrn übel gefiel/damit er Ihn erzürnet. * Exod. 20/27. Deut. 18. 10/11. 1. Sam. 28/9. Jer. 32/35.

7. Er setzte auch einen Hayn-Götzen/den er gemacht hatte/in das Haus/von welchem der HErr zu David und zu Salomo/ seinem Sohn/gesagt hatte: In diesem Hause/und zu Jerusalem/die Ich erwehlet habe/ aus allen Stämmen Israel/* will Ich meinen Namen setzen ewiglich.

* 2. Sam. 7/13. 1. Reg. 18/29. c. 9/3.

8. Und

8. Und will den Fuß Israel nicht mehr bewegen lassen vom Lande/das Ich ihren Vätern gegeben habe/so doch/so sie halten und thun nach allem/das Ich geboten habe/und nach allem Gesetz/das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorchten nicht/ sondern Manasse verführte sie/daß sie ärger thäten/ denn die Heiden/ die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

II. Weissagung wider Jerusalem und Juda.

10. DA redete der HERR durch seine Knechte/die Propheten/und sprach:

11. Darum/daß *Manasse/ der König Juda/ hat diese Greuel gethan/ die ärger sind denn alle Greuel/so die Amoriter gethan haben/die vor ihm gewesen sind/ und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen/ *Jer. 15/4.

12. Darum spricht der HERR/ der GOtt Israel/also: Sihe/Ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen/daß/ wer es hören wird/dem sollen seine beyde Ohren gellen.

13. Und will über Jerusalem die Meßschnur Samaria ziehen/und das Gewicht des Hauses Ahab/ und will Jerusalem ausschütten/ wie man Schüsseln ausschüttet/und will sie umstürtzen.

14. Und ich will etliche meines Erbtheils überbleiben lassen/ und sie geben in die Hände ihrer Feinde/daß sie ein Raub und Reissen werden aller ihrer Feinde.

15. Darum/daß sie gethan haben/das Mir übel gefällt/und haben Mich erzürnet/ von dem Tage an/da ihre Väter aus Egypten gezogen sind/ bis auf diesen Tag.

III.

16. AUch *vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut/ bis daß Jerusalem hie und da voll ward/ ohne die Sünde/ damit er Juda sündigen machte/ daß sie thaten/ das dem HERRN übel gefiel. *2. Reg. 24/3. 4.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist/ und alles/was er gethan hat/und seine Sünde/die er thät/ sihe/ das ist* geschrieben in der Chronica der Könige Juda. *2. Par. 33/19.

Manasse stirbet. A. M. 3311. A. N. C. 660.

18. Und Manasse entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben im Garten an seinem Hause/ nemlich/ im Garten Usa/ und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

IV. Amon. 22. Jahr König in Juda.

19. ZWey und zwantzig Jahr alt war Amon/ da er König ward/ und regierte zwey Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Mesulemeth/eine Tochter Haruz/von Jatba.

20. Und thät/ das dem HErrn übel gefiel/ wie sein Vater Manasse gethan hatte/

21. Und wandelte in allem Wege/ den sein Vater gewandelt hatte/ und dienete den Götzen/welchen sein Vater gedienet hatte/und betete sie an/

22. Und verließ den HERRN/ seiner Väter GOtt/und wandelte nicht im Wege des HErrn.

23. Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon/ und tödteten den König in seinem Hause.

24. Aber das Volck im Lande schlug alle/die den Bund gemacht hatten wider den König Amon/ und das Volck im Lande machte Josia/ seinen Sohn/zum Könige an seine Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat/sihe/das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

26. Und man begrub ihn in seinem Grabe/ im Garten Usa/und sein Sohn/Josia/ward König an seine Statt.

Nutz.

I. WFür Abgötterey und abergläubischem Wesen/dessen sich Manasse beflissen/v. 1—7. II. L. Wie GOtt wider solche Sünden hefftig zürne/und drohe/v. 10—15. III. W. Für Grausamkeit und Blut-Vergiessen/ darinnen Manasse sich gröblich versündiget/v. 16. IV. L. Daß gemeiniglich die Kinder in der Bosheit denen gottlosen Eltern nachgerathen/v. 19/20.

Das XXII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Josiä/des fünffzehenden Königs Judä/des Sohns Amon/ sein Lob und Eifer gegen dem wahren Gottesdienst/und wie er befohlen/den Tempel zu erneuren/v. 1—7. II. Wie der Befehl ins Werck gesetzt/und das Gesetz-Buch gefunden und gelesen worden/ auch was solche Ablesung bey dem Könige gewürcket/ v. 8—12. III. Was Hulda/die Prophetin/geweissaget/v. 14—20. (Besiehe 2. Chron. 34. und beym Anfange der Regierung Josiä/sahe an zu lesen Jeremiam/und Zephaniam/die Propheten.)

I. Josia 31. Jahr König in Juda A. M. 3313. A. C. N. 658.

1. JOsia* war acht Jahr alt/ da er König ward/ und regierte ein und dreyssig Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Jedida/eine Tochter Adaja/von Bazkath. *2. Par. 34/1.

2. Und that/ das dem HErrn wolgefiel/ und wandelte in allem Wege seines Vaters Davids/ und wiche nicht weder zur Rechten noch zur Lincken.

3. Und im achtzehenden Jahr des Königes Josia/sandte der König hin Saphan/den Sohn Azaria/ des Sohns Mesulam/den Schreiber/in das Haus des HErrn/und sprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia/ daß man* ihnen gebe das Geld/ das zum Hause des HERRN gebracht ist/ das die Hüter an der Schwelle gesammlet haben vom Volck. *Supr. 12. Reg. 12/11. seqq.

5. Daß sie es geben den Arbeitern/die bestellet sind im Hause des HERRN/und gebens den Arbeitern am Hause des HERRN/daß sie bessern/ was baufällig ist/am Hause.

6. Nemlich den Zimmerleuten und Bauleuten/und Mäurern/und die da Holtz und gehauene Steine kauffen sollen/das Haus zu bessern.

7. Doch/ daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Geld/ das unter ihre Hand gethan wird/sondern daß sie es auf Glauben handeln.

II. Gesetzbuch gefunden. Im J. der W. 3330. vor Christi Geb. 641.

8. UNd der Hohe-Priester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetz-Buch gefunden im Hause des HERRN. Und Hilkia gab das Buch Saphan/ daß er es läse.

9. Und Saphan/der Schreiber/brachts dem König/und sagts ihm wieder/und sprach: Deine Knechte haben das Geld zusamen gestoppelt/das im Hause gefunden ist/und habens den Arbeitern gegeben/die bestellet sind am Hause des HErrn.

10. Auch sagte Saphan/der Schreiber/dem Könige/und sprach: Hilkia/der Priester/gab mir ein Buch. Und Saphan lase es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörte die Worte im Gesetz-Buch/ zerrieß er seine Kleider.

12. Und der König gebot Hilkia/dem Priester/ und Ahikam/dem Sohn Saphan/ und Achbor/ dem Sohn Michaja/und Saphan/dem Schreiber/ und Asaja/ dem Knecht des Königes/ und sprach:

13. Gehet hin/und fraget den HErrn für mich/ für das Volck/und für gantz Juda/um die Worte dieses Buchs/das gefunden ist/denn es ist ein grosser Grimm des HErrn/ der über uns entbrannt ist/darum/daß unsere Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs/ daß sie thäten alles/ was darinnen geschrieben ist.

III. Hulda/die Prophetin Im J. der W. 3324. vor Christi Geb. 647.

14. DA gieng hin Hilkia/ der Priester/ Ahikam/ Achbor/ Saphan und Asaja/ zu der Prophetin Hulda/ dem Weibe Sallum/ des Sohns Thikwa/ des Sohns Harham/ des Hüters der Kleider/ und sie wohnete zu Jerusalem im andern Theil/ und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HErr/ der GOtt Israel: Saget dem Mann/ der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der HERR: Sihe/ Ich will Unglück über diese Städte/ und ihre Einwohner bringen/ alle Worte des Gesetzes/ die der König Juda hat lassen lesen.

17. Darum/ daß sie Mich verlassen/ und andern Göttern geräuchert haben/ daß sie Mich erzörneten mit allen Wercken ihrer Hände/ darum wird mein Grimm sich wider diese Städte anzünden/ und nicht ausgelöschet werden.

18. Aber dem Könige Juda/ der euch gesandt hat/ den HErrn zu fragen/ solt ihr so sagen: So spricht der HERR/ der GOTT Israel:

19. Darum/ daß dein Hertz erweicht ist/ über den Worten/ die du gehöret hast/ und hast dich gedemüthiget vor dem HERRN/ da du höretest/ was Ich geredt habe/ wider diese Städte und ihre Einwohner/ daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn/ und hast deine Kleider zerrissen/ und hast geweinet vor Mir/ so hab Ichs auch erhöret/ spricht der HERR.

20. Darum will Ich dich zu deinen Vätern samlen/ daß du mit Frieden in dein Grab versammlet werdest/ und deine Augen nicht sehen alle das Unglück/ das Ich über diese Städte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder.

Nutz.

I. DAß GOtt seiner Kirchen auch zuweilen tüchtige und fromme Oberen beschehre/ wie allhie Josiam v. 1. 2. II. D. GOttes Wort mit Andacht anzuhören/ und daraus wahre Busse zu lernen und zu üben/ v. 10 11. III. T. Daß GOtt die Gläubigen vor dem Unglück durch den Tod hinnehme/ wie Josiä verheissen/ v. 14—20.

Das XXIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Königs Josiä Kirchgang/ wie er das Gesetz ablesen lassen/ v. 1—3. II. Befehl an die Priester/ und Abschaffung der Abgöttischen Greuels/ an unterschiedlichen Orten/ und was sich bey der Gräbern begeben/ v. 4—28. III. Befehl an das Volck vom Passah/ und was er sonst löbliches verrichtet/ aber dennoch den Zorn GOttes/ wegen der Sünden Manasse/ nicht abwenden können/ v. 21—28. (Besiehe 2. Buch der Chron. 38.) IV. Wo und wie Josia gestorben/ und begraben worden/ vers. 29. 30. V. Die Regierung Joahas/ des sechzehenden Königs Juda/ des Sohns Josiä/ wie ihn der König in Egypten gefangen hinweg geführet und Eliakim/ den Bruder Joahas/ an die Statt verordnet/ mit Beding/ daß er ihm unterthänig wäre/ und wie er denselben genennet Joiakim/ welcher war der siebenzehende König in Juda/ v. 31—37. (Besiehe hierbey Jeremiam/ Cap. 2/ 3/ 4. und folgends bis zum 21. hernach das 22. bis zum 31.)

I. Josia läst das Gesetz-Buch lesen.

1. UNd der König sandte hin/ und es *versammleten sich zu ihm alle Aeltesten in Juda und Jerusalem. *2. Par. 34/ 29.

2. Und der König gieng hinauf ins Haus des HERRN/ und alle Männer von Juda/ und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm/ Priester und Propheten/ und alles Volck/ beyde Kleine und Grosse. Und man las vor ihren Ohren alle Wort des Buchs vom Bund/ das im Haus des HErrn gefunden war.

3. Und der König trat an eine Seule/ und machte einen Bund vor dem HErrn/ daß sie solten wandeln dem HErrn nach/ und halten seine Gebot/ Zeugnis und Rechte/ von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seele/ daß sie aufrichteten die Wort dieses Bundes/ die geschrieben stunden in diesem Buch/ und alles Volck trat in den Bund.

4. UNd der König gebot dem Hohenpriester Hilkia/ und den Priestern in der andern Ordnung/ und den Hütern an der Schwelle/ daß *sie solten aus dem Tempel des HERRN thun alles Gezeug/ das dem Baal/ und dem Hayne/ und allem Heer des Himmels gemacht war/ und verbrannten sie haussen vor Jerusalem/ im Thal Kidron/ und ihr Staub ward getragen gen Beth-El. *Sir. 49/ 3. II.

5. Und er thät ab die (a) Camarim/ welche die Könige Juda hatten gestifftet/ zu räuchern auf den Höhen in den Städten Juda/ und um Jerusalem her. Auch die Räucher des Baals/ und der Sonnen/ und des Monden/ und der Planeten/ und alles Heers am Himmel.

(a) Camarim) Das waren sonderliche geistliche Leute/ wie jetzt die allerandächtigsten und strengsten Münche seyn wollen. Darum haben sie auch einen Namen Camarim/ der lautet/ als von hitziger grosser Andacht. Und das Räuchern galt bey ihnen/ als bey uns der Münche Singen und Beten in der Kirchen. Denn Räuchwerck bedeut allenthalben Gebet in der Schrifft. Aber wie dieser Gebet ist/ so war jener Räuchern/ beyde Menschen-Tand/ ohne Geist und Wort.

6. Und ließ den Hayn aus dem Hause des HERRN führen hinaus vor Jerusalem/ in Bach Kidron/ und verbrannte ihn im Bach Kidron/ und machte ihn zu Staub/ und warff den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer/ die an dem Hause des HERRN waren/ darinnen die Weiber wirckten Häuser zum Hayn.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda/ und verunreinigte die Höhen/ da die Priester räucherten/ von Gibea an/ bis gen Ber-Seba/ und brach ab die Höhen in den Thoren/ die in der Thür des Thors waren/ Josua/ des Stadt-Vogts/ welches war zur Lincken/ wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopffert auf dem Altar des HERRN zu Jerusalem/ sondern assen des ungesäuerten Brods unter ihren Brüdern.

Thophet wird verunreiniget durch Josia.

10. Er verunreinigte auch das Thophet im Thal der Kinder Hinnom/ daß niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer liesse gehen.

11. Und that ab die Rosse/ welche die Könige Juda hatten der Sonnen gesetzt im Eingang des HERRN Hause/ an der Kammer Nethan Melech/ des Kämmerers/ der zu Parwarim war/ und die Wagen der Sonnen verbrannte er mit Feuer.

12. Und die Altäre auf dem Dache/ im Saal Ahas/ die die Könige Juda gemacht hatten/ und die Altäre/ die Manasse gemacht hatte/ in den zweyen Höfen des HERRN Hauses/ brach der König abe/ und lieff von dannen/ und warff ihren Staub in den Bach Kidron.

13. Auch die Höhen/ die vor Jerusalem waren/ zur Rechte am Berge (b) Mashith/ die *Salomon/ der König Israel/ gebauet hatte Astharoth/ dem Greuel von Zidon und Chamos/ dem Greuel von Moab und Milcom/ dem Greuel der Kinder Ammon/ verunreinigte der König/

(b) Mashith) Heisset Verderbung/ und man hält/ es sey der Oel-Berg gewesen/ da man die Ubelthäter abgethan/ den wir den Galgen-Berg oder Rabenstein heissen.

14. Und zerbrach die Seulen/ und rottete aus die Hayne/ und füllete ihre Stätte mit Menschen-Knochen.

15. Auch die Altar zu Beth-El/ die Höhe/ *die Je-

robeam gemacht hatte/ der Sohn Nebath/ der Israel sündigen machte/ denselben Altar brach er ab/ und die Höhe/ und verbrañte die Höhe/ und machte sie zu Staub/ und verbrannte den Hayn.

16. Und Josia wandte sich/ und sahe die Gräber/ die da waren auf dem Berge/ und sandte hin/ und ließ* die Knochen aus den Gräbern holen/ und verbrannte sie auf dem Altar/ und verunreinigte ihn/ nach dem Wort des HERRN/ das der Mann GOTTES aus geruffen hatte/ der solches ausrief. *1. Reg. 13/2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein (c) Grabmal/ das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des* Manns GOTTES/ der von Juda kam/ und rief solches aus/ das du gethan hast/ wider den Altar zu BethEl. *1. Reg. 13/30.

(c) Was aber solche Kammern oder Gazophylacia und Grabmahl oder Grabzeichen sind/ wirst du im Jeremia und Hesekiel wol finden.

18. Und er sprach: Lasset ihn ligen/ Niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten/ der von Samaria kommen war.

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria/ welche die Könige Israel gemacht hatten zu erzürnen/ und that mit ihnen aller Dinge/ wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opfferte alle Priester der Höhen/ die daselbst waren/ auf den Altären/ und verbrannte also Menschen-Beine darauf/ und kam wieder gen Jerusalem.

III. Passah gehalten.

21. UNd der König gebot dem Volck/ und sprach: *Haltet dem HERRN/ euren GOtt/ Passah/ wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bundes. *2. Par. 35/1.

22. Denn es war kein Passah so gehalten/ als dieses/ von der Richter Zeit an/ die Israel gerichtet haben/ und in allen Zeiten der Könige Israel/ und der Könige Juda.

23. Sondern im achtzehenden Jahre des Königes Josia/ ward diß Passah gehalten dem HErrn zu Jerusalem.

Josia/ der heiligste König.

24. Auch fegete Josia aus alle Wahrsager/ Zeichen-Deuter/ Bilder/ und Götzen/ und alle Greuel/ die im Lande Juda/ und zu Jerusalem ersehen wurden/ auf daß er aufrichtete die Wort des Gesetzes/ die geschrieben stunden im Buch/ das Hilkia/ der Priester/ fand im Hause des HERRN.

25. Seines gleichen war vor ihm kein König gewesen/ der so von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von allen Kräfften/ sich zum HErrn bekehrte/ nach allem Gesetz Mose/ und nach ihm kam seines gleichen nicht auf.

26. Doch kehrte sich der HERR nicht von dem Grimm seines grossen Zorns/ damit er über Juda erzürnet war/ um alle der Reitzung willen/ damit ihn Manasse erreitzet hatte.

Sünden Manasse.

27. Und der HERR sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun/ wie Ich Israel weggethan habe/ und will die Stadt verwerffen/ die Ich erwehlet hatte/ nemlich/ Jerusalem/ und das Haus/ davon Ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst seyn!

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist/ und alles/ was er gethan hat/ siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

IV. Pharao Necho.

29. ZU seiner Zeit zog* Pharao Necho/ der König in Egypten herauf/ wider den König von Assyrien/ an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen/ und starb zu Megiddo/ da er ihn gesehen hatte. *2. Par. 35/20.

Im J. der W. 3343. vor Christi Geb. 628.

30. UNd seine Knechte führeten ihn todt von Megiddo/ und brachten ihn gen Jerusalem/ und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volck im Lande* nahm Joahas/ den Sohn Josia/ und salbeten ihn/ und machten ihn zum Könige an seines Vatters Statt. *2. Par. 36/1.

V. Im J. der W. 3344. vor Christi Geb. 627.

31. Drey und zwantzig Jahr war Joahas alt/ da er König ward/ und regierte drey Monden zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Hamutal/ eine Tochter Jeremia von Libna.

Joahas 3. Monden König in Juda.

32. Und thät/ das dem HErrn übel gefiel/ wie seine Vätter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fieng ihn zu Riblath/ im Lande Hemath/ daß er nicht regieren solte zu Jerusalem/ und legte eine Schatzung aufs Land/ hundert Centner Silbers/ und einen Centner Golds.

34. Und Pharao Necho machte zum Könige Eliakim/ den Sohn Josia/ an Statt seines Vatters Josia/ und wandte seinen Namen Jojakim/ aber Joahas nahm er/ und brachte ihn in Egypten/ daselbst starb er.

Eliakim wird König/ und genennet Jojakim.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao. Doch schätzte er das Land/ daß er solches Silber gäbe/ nach Befehl Pharao/ einen Jeglichen/ nach seinem Vermögen/ schätzte er an Silber und Gold unter dem Volck im Lande/ daß er dem Pharao Necho gäbe.

36. Fünff und zwantzig Jahr alt war Jojakim/ da er König ward/ und regierte eilff Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Sebuda/ eine Tochter Pedaja von Ruma.

Regiert 11 Jahr zu Jerusalem.

37. Und that/ das dem HERRN übel gefiel/ wie seine Väter gethan hatten.

Nutz.

I. VDaß Regenten über GOttes Wort treulich halten sollen/ wie Josias/ v. 1. 2. 3. II. V. Daß Regenten alles abgöttische Wesen mit Fleiß abschlagen sollen/ wie Josias gethan/ v. 4—20. III. V. Daß man GOtt mit treuem Hertzen/ ohne Heucheley/ dienen soll/ wie dessen Josia Zeugnus hat/ v. 25. IV. V. Daß auch der Gläubigen plötzlicher Tod/ in der Schlacht oder sonst/ ein seliger Tod sey/ wie Josia ein solch End genommen/ v. 29. V. V. Daß sich Unterthanen nach dem Tod ihrer treuen Obrigkeit/ danckbar an deren Nachkommen sich erweisen sollen/ wie das Volck Juda gethan/ v. 30.

Das XXIV. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Wie Nebucad Nezar den König Jojakim ihm unterthänig gemacht/ und nach dem dieser abtrünig worden/ mit Kriegs-Macht überzogen/ auch wo und wie Jojakim gestorben/ v. 1—7. (Besiehe 2. B. Chron. 36. v. 4—8. und wiederhole hierbey obgemeldte Weissagung Jeremiä/ von siebentzig-jährigen Gefängnis/ item Cap. 33. bis 46.) II. Die Regierung Jojachim/ oder Jechonia/ des achtzehenden Königs Juda/ des Sohns Jojakim/ wie übel sie gelungen/ weil er von Nebucad Nezar überfallen/ und gefangen hinweg geführet: Hingegen sein Vetter Mathania oder Zedekia an seiner Statt verordnet worden/ v. 8—16. (Besiehe 2. Chron. 36. v. 9. 10.) Und weil zu dieser Zeit Ezechiel ins Gefängnis geführet worden/ so thue hinzu die Prophecey Ezechielis/ und Cap. 1. Danielis. III. Die Regierung Zedekia des neuntzehenden Königs Juda/ sein Ubelverhalten/ und wie er abtrünnig worden vom Könige zu Babel/ v. 17—20.

I. Nebucad Nezar. Im J. der W. 3351. vor Christi Geb. 620.

1. ZU seiner Zeit zog herauf Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahr. Und er wandte sich/ und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HERR ließ auf ihn Kriegs-Knechte kommen aus Chaldäa/ aus Syrien/ aus Moab/ und aus den Kindern Ammon/ und ließ sie in Juda kommen/ daß sie ihn umbrächten/ nach dem Wort des HErrn/ das er geredt hatte/ durch seine Knechte/ die Propheten.

3. Es geschach aber Juda also/ *nach dem Wort des HErrn/ daß Er sie von seinem Angesicht thät/ um der Sünde willen Manasse/ die er gethan hatte.
*2. Reg. 21/10. seq.

4. Auch um des unschuldigen Bluts willen/ das er vergoß/ und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut/ wolte der HERR nicht vergeben.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim/ und alles/ was er gethan hatte/ siehe/ das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Juda.
*2. Par. 36/4.

6. Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern/ und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus seinem Lande/ denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles/ was des Königs in Egypten war/ vom Bach Egypti an/ bis an das Wasser Phrath.

II. Jojachin 3. Monden König in Juda.

8. ACht zehen Jahr alt war Jojachin/ da er König ward/ und regierte drey Monden zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Nehustha/ eine Tochter Elnathan von Jerusalem.

9. Und that/ das dem HErrn übel gefiel/ wie sein Vatter gethan hatte.

Jerusalem belägert.

10. Zu der* Zeit zogen herauf die Knechte Nebucad Nezar/ des Königs zu Babel/ gen Jerusalem/ und kamen an die Stadt mit Bollwerck.
*Dan. 1/1.

Im J. der W. 3354. vor Christi Geb. 617.

11. Und da Nebucad Nezar zur Stadt kam/ und seine Knechte/ belägerte er sie.

12. Aber Jojachin/ der König Juda/ gieng heraus zum Könige von Babel/ mit seiner Mutter/ mit seinen Knechten/ mit seinen Obersten und Kämmerern/ und der König von Babel nahm ihn auf im achten Jahr seines Königreichs/

13. Und* nahm von dannen heraus alle Schätze im Hause des HErrn/ und im Hause des Königs/ und zerschlug alle güldene Gefässe/ die Salomo/ der König Israel/ gemacht hatte/ im Tempel des HERRN/ wie denn der HErr geredt hatte.
*2. Par. 36/10.

14. Und führete weg das gantze Jerusalem/ alle Obersten/ alle Gewaltigen/ zehen tausend Gefangene/ und alle Zimmerleute/ und alle Schmiede/ und ließ nichts übrig/ denn gering Volck des Lands.

Jojachin gen Babel gefangen geführet.

15. Und führte weg Jojachin/ gen Babel/ die Mutter des Königs/ die Weiber des Königs/ und seine Kämmerer: Darzu die Mächtigen im Lande/ führte er auch gefangen von Jerusalem gen Babel.

16. Und was der besten Leute waren/ sieben tausend/ und die Zimmerleute/ und Schmiede/ tausend/ alle starcke Kriegsmänner/ und der König von Babel brachte sie gen Babel.

III.

17. UNd* der König von Babel machte Mathania/ seinen Vettern/ zum Könige an seine Statt/ und wandelte seinen Namen Zidekia.
*Jer. 37. 1.

Zidekia 11 Jahr König in Juda.

18. Ein und zwantzig Jahr alt war* Zidekia/ da er König ward/ und regierte eilff Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Hamital/ eine Tochter Jeremia von Libna.
*Jer. 52/1.

19. Und er thät/ das dem HERRN übel gefiel/ wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geschach also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des HErrn/ bis daß Er sie von seinem Angesicht würffe. Und Zidekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel.

Nutz.

1. Daß Abgöttischer und gottloser Obrigkeit auch in künfftigen Zeiten das Volck entgelten müsse/ wie von Manasse stehet/ v. 3. 4. U. L. Daß es besser sey/ sich durch Demuth zu gelinder Straffe ergeben/ als mit Hochmut und Trotz sich in gröster Unglück bringen/ wie sich Jojachin allhie ergeben/ und bey Leben blieben/ v. 12. M. L. Daß GOtt Sünde mit Sünden (durch Verhängnis) in seinem Zorn zu straffen pflege/ v. 19. 20.

Das XXV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Belägerung der Stadt Jerusalem/ vom Könige zu Babel/ bis ins eilffte Jahr/ v. 1. 2. (Besihe hier Jeremiä 21. 28. 32. 34. 37. 38.) II. Die Eroberung der Stadt/ wie Zidekia in der Flucht erwischt worden/ und was ihm begegnet/ v. 3–7. III. Was auf die Eroberung erfolget: Wie man die Stadt verbrennet und zerstöret/ das Volck von dannen geführet/ den Tempel zerbrochen und das Geräthe hinweg genommen/ v. 8–21. (Besihe 2. Chron. 36. v. 11. 12. und folgends. IV. Die Regierung des Babylonischen Amtmanns Gedalja im Jüdischen Lande/ und wie er von Ismael/ einem treulosen Mann/ getödtet worden: Darauf sich ein grosser Rumor im Lande erhoben/ daß die übrigen Jüden in Egypten entronnen/ v. 22–26.) Liese hierbey Jeremiä Cap. 39–44. und dann was er ferner wider die Heiden geweissaget/ den gefangenen Jüden zu Trost/ vom 46. Cap. bis zum Ende. Besihe auch die Klaglieder Jeremiä.) V. Die Gnade/ so dem gefangenen König Jojachin in Babel wiederfahren/ v. 27–30.

I. Nebucadnezar zieht wider Jerusalem/ Im J. der W. 3365. vor Christi Geb. 606.

1. UNd es begab sich im neundten Jahr seines Königreichs/ am zehenden Tag des zehenden Monden/ *kam Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ mit aller seiner Macht wider (a) Jerusalem/ und sie lagerten sich wider sie/ und bauten eine Schütt um sie her.
*2. Par. 36/17. Jer. 39/1. c. 52/1.

(a) Jerusalem ist zuvor Jebus/ item Salem/ genannt gewesen/ und von Sem/ dem Sohn Noah/ dem König Melchisedech erbauet/ von welches Tod bis auf diese Verwüstung 1236. Jahr sind. Der Tempel/ welcher im vierdten Jahr Salomonis/ nach dem Ausgang aus Egypten 480. Jahr/ erbauet/ ist bis auf diese Zeit der Verwüstung gestanden 460. Jahr. Diese Verwüstung ist geschehen nach der Welt Anfang 3394. Jahr/ vor Christi Geburt 566. Jahr. Die Belägerung hat anderthalb Jahr gewähret. Der Tempel ist hernachmals/ nemlich nach dieser Verwüstung 123. Jahr/ im 6. Jahr Darii am 3. Tag Martii wieder vollkömmlich erbauet/ Esr. 6. vor Christi Geburt 445. Ist wieder samt der Stadt Jerusalem gestanden 518. Jahr/ und im andern Jahr des Käysers Vespasiani/ im April/ am Oesterlichen Fest/ den 14. Aprilis belagert; der Tempel erobert/ und zum andernmal/ eben in dem Monat/ und auf den 10. Tag des Augustmonats/ wie zuvor von Nebucad Nezar/ also zum letzten von Tito/ des Vespasiani Sohn verbrannt; die Stadt aber am 8. Tage des Herbstmonats eingenommen/ geschleifft und verheeret. Diß ist geschehen nach Christi Himmelfahrt 40. Jahr/ nach seiner Geburt 74. Jahr nach dieser letzten Verwüstung 60. Jahr/ unter dem Käyser Adriano/ erregten die Jüden einen Aufruhr wider den Käyser/ und wolten Jerusalem und den Tempel wieder erbauen/ wurden darüber fünffmal hundert und achtzig tausend Jüden auf einen Tag erschlagen/ Jerusalem wieder geschleifft/ 980. Städte und Flecken/ 50. Schlösser zerstöret und verbrannt. Stehet die Verwüstung 1500. Jahr/ und wird also ewig bleiben/ wie Daniel geweissaget.

2. Also ward die Stadt belagert bis ins eilffte Jahr des Königs Zidekia.

II.

3. ABer im neunten (deß) Monden ward der Hunger starck in der Stadt/ daß das Volck des Landes nichts zu essen hatte.

Jerusalem belägert/ erobert/ zerstört/ und verbrannt.

4. Da brach man in die Stadt/ und alle Kriegs-Männer flohen bey der Nacht/ des Weges von dem Thor/ zwischen den zwo Mauren/ der zu des Königes Garten gehet/ (aber die Chaldäer lagen um die Stadt/) Und* er flohe des Weges zum blachen Felde.
*Er) Zidekia.

5. Aber die Macht der Chaldäer jagten dem Könige nach/ und ergriffen ihm im blachen Felde zu Jericho/ und alle Kriegsleute/ die bey ihm waren/ wurden von ihm zerstreuet.

6. Sie aber grieffen den König/ und führeten ihn hinauf zum Könige von Babel gen Riblath. Und sie sprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und sie* schlachteten die Kinder Zidekia vor seinen Augen/ und blendeten Zidekia seine Augen und bunden ihn mit Ketten/ und führeten ihn gen Babel.
*Jer. 39/6.

III.

8. AM siebenden Tage des fünfften Monden/ das ist das neunzehende Jahr Nebucad-Nezar/ des Königs zu Babel/ kam Nebusar Adan/ der Hoffmeister/ des Königs zu Babel Knecht/ gen Jerusalem.

Tempel verbrannt.

9. Und verbrannte das Haus des HErrn/ und das Haus des Königs/ und alle Häuser zu Jerusalem/ und alle grosse Häuser verbrante er mit Feuer.

10. Und die gantze Macht der Chaldäer/ die mit dem Hofmeister war / zerbrach die Mauren um Jerusalem her.

11. Das andere Volck aber / das übrig war in der Stadt/ und die zum Könige von Babel fielen/ und den andern Pöbel/ führte Nebusar Adan/ der Hofmeister/ weg!

Juda gen Babel geführt.

12. Und von den Geringsten im Lande/ ließ der Hofmeister Weingärtner und Ackerleute.

13. Aber die* eherne Seule am Hause des HErrn/ und die Gestüle / und das eherne Meer / das am Hause des HERRN war / zerbrachen die Chaldäer/ und führeten das Ertz gen Babel/

*Jerem. 27/19.

14. Und die Töpffen/ Schauffeln/ Messer/ Löffel / und alle eherne Gefässe / damit man dienete/ nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken/ und was gülden und silbern war.

16. Zwo Seulen/ ein Meer/ und die Gestüle/ die Salomo gemacht hatte zum Hause des HErrn. Es war nicht zu wägen das Ertz aller dieser Gefässe.

17. Achtzehen* Elen hoch war eine Seule/ und ihr Knauff darauf war auch ehern / und drey Elen hoch / und die Reiffe / und Granatäpffel an dem Knauff umher/ war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andere Seule mit den Reiffen.

*1. Reg. 7/15. 2. Par. 3/15. Jer. 52/21.

18. Und der Hofmeister nahm den Priester Seraja / der ersten Ordnung / und den Priester Zephanja/ der andern Ordnung/ und drey Thürhüter/

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt/ der gesetzt war über die Kriegs-Männer / und fünff Männer / die stets vor dem Könige waren/ die in der Stadt funden wurden/ und Sopher/ den Feld-Hauptmann/ der das Volck im Lande kriegen lehrete/ und sechzig Mann vom Volck auf dem Lande/ die in der Stadt funden wurden.

20. Diese nahm Nebusar Adan / der Hofmeister/ und brachte sie zu dem Könige von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie todt zu Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet aus seinem Lande.

22. Aber über das übrige Volck im Lande Juda/ das Nebucad Nezar/ der König von Babel/ über-

Gedalja.

ließ/* sätzte er Gedalja / den Sohn Ahikam / des Sohns Saphan.

*Jerem. 40/5.

23. Da nun alle das Kriegs-Volck / Hauptleute/ und die Männer höreten / daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte/ kamen sie zu Gedalja gen Mizpa/ nemlich Ismael/ der Sohn Nethanja/ und Johanan/ der Sohn Kareah/ und Seraja/ der Sohn Thanhumeth/ der Nethophatiter/ und Jaesanja/ der Sohn Maechati/ samt ihren Männern.

24. Und Gedalia schwur ihnen/ und ihren Männern/ und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern/ bleibet im Lande/ und seyd unterthänig dem Könige von Babel / so wirds euch wol gehen.

Ismael schlägt Gedalja todt.

25. Aber im siebenden Monden / kam Ismael/ der Sohn Nethanja/ des Sohns Elisama/ von Königlichem Geschlechte/ und zehen Männer mit ihm/ und schlugen Gedalja todt / darzu die Jüden und Chaldäer/ die bey ihm waren zu Mizpa.

26. Da machten sich auf alles Volck/ beyde Kleine und Grosse/ und die Obersten des Krieges/ und kamen in Egypten / denn sie furchten sich für den Chaldäern.

V. Jojachin wird wieder erhaben. A. M. 3390. vor Christi Geburt 581.

27. ABer* im sieben und dreyssigsten Jahr/ nachdem Jojachin/ der König Juda/ weggeführt war/ im sieben und zwantzigsten Tage des zwölfften Monden/ hub Evil Merodach/ der König zu Babel/ im ersten Jahr seines Königreichs/ das Haupt Jojachin/ des Königs Juda/ aus dem Kercker hervor/

*Jerem. 52/31.

28. Und redete freundlich mit ihm/ und sätzte seinen Stul über die Stüle der Könige/ die bey ihm waren zu Babel.

29. Und wandelte die Kleider seines Gefängniß/ und er aß allweg vor ihm sein Lebenlang/

30. Und bestimmte ihm seinen Theil/ daß man ihm allwege gab vom Könige / auf einen jeglichen Tag/ sein gantzes Lebenlang.

Nutz.

I. DAß Abtrünnigkeit / auch von tyrannischer Herrschafft/ die GOtt zur Straffe schicket/ Sünde sey/ und gestrafft werde/ v. 1. II. L. Wenn GOtt den Tyrannen um der Sünde willen verhängt / muß ihnen alles nach Wunsch gehen/ wie dem König der Chaldäer wider Jerusalem/ vers. 4—7. III. L. Daß der Abgötterey Ende die Verwüstung sey/ wie allhie am Jüdischen Volck zu sehen/ vers. 8—21. IV. V. Daß man zur Zeit der Verwüstung durch Kriege gern zu frieden seyn soll/ wenn man etlicher massen bleiben/ und des Seinen kümmerlich abwarten kan / wie Gedalia die Hauptleute und das übrige Volck hierzu ermahnet/ v. 23. 24. V. T. Daß GOtt nach Erniedrigung wieder zu erhöhen pflege / die Ihn fürchten/ vers. 27—30.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das erste Buch der Chronica

Kan abgetheilet werden in zwey Hauptstücke.

I. Begreifft in sich ein Register der Ertz-Väter von der Sünd-Flut an / und dann auch die zwölff Stämme Israelis / bis zum zwölfften Capitel.

Das II. erzehlet die Geschichte Davids/ vom 12. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Erzehlet die Nachkommen Adams/ bis auf Noam/ und seine Söhne/ vers. 1. 2. 3. II. Der Söhne Noa sonderbares Register/ bis auf Abraham/ v. 4—26. III. Abrahams Kinder und Nachkömmlinge/ v. 27—42. IV. Die Könige und Fürsten in Edom/ v. 43—53.

I. Adams Geschlecht

1. ADam/* Seth/ Enos.
2. Kenan/ Mahalaleel/ Jared.
3. Henoch/ Methusalah/ Lamech.
4. Noah/ Sem/ Ham/ Japhet.

*Gen. 5/3.

II. Japhet.

5. DJe Kinder* Japher sind diese: Gomer/ Magog/ Madai/ Javan/ Tubal/ Mesech/ Thiras.

6. Die Kinder aber Gomer sind: Ascenas/ Riphat/ Thogarma.

7. Die Kinder Javan sind: Elisa/ Tharsisa/ Chitim/ Dodanim.

8. Die Kinder Ham sind: Chus / Mizraim/ Put/ Canaan.

9. Die Kinder aber Chus/ sind: Seba/ Hevila/ Sabtha/ Ragema/ Sabtecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.

Nimrod. 10. Chus aber zeugete * Nimrod / der fieng an gewaltig zu seyn auf Erden. * Gen. 10/8.

11. Mizram zeugete Ludim / Anamim / Lehabim/ Naphthuhim/

12. Pathrussim/ Chasluhim/ von welchen sind auskommen die Philistim und Caphthorim.

13. Canaan aber zeugete Zidon / seinen ersten Sohn/ Heth/

14. Jebusi/ Amori/ Girgosi.

15. Hevi/ Arki/ Sini.

16. Arwadi/ Zemari und Hemathi.

Sem. 17. Die Kinder * Sem sind diese: Elam/ Assur/ Arphachsad / Lud/ Aram/ Uz/ Hul / Gether und Masech.

18. Arphachsad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

Eber. 19. Eber * aber wurden zween Söhne geboren/ der eine hieß Peleg/ darum/ daß zu seiner Zeit das Land zertheilet ward / und sein Bruder hieß Jaktan. * Gen. 11/16.

20. Jaktan aber zeugete Almodad/ Saleph/ Hazarmaveth/ Jarah/

21. Hadoram/ Usal/ Dikla/

22. Ebal/ Abimael/ Scheba/

23. Ophir / Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktan.

24. Sem/ Arphachsad/ Salah/

25. Eber/ Peleg/ Regu/

26. Serug/ Nahor/ Tharah/

27. Abram/ das ist Abraham.

III. Kinder Abrahams. 28. Die Kinder aber Abraham sind: Isaac und Ismael.

Ismaels Kinder. 29. Diß ist ihr Geschlecht: der erste Sohn * Ismaels/ Nebajoth/ Kedar/ Adbeel/ Mibsam/ * Genes. 25/13.

30. Misma/ Duma/ Masa/ Hadad/ Thema/

31. Jethur/ Naphis/ Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.

Ketura Kinder. 32. Die Kinder aber * Ketura/ des Kebs-Weibs Abrahams: die gebar Simram/ Jaksan/ Medan/ Midian/ Jesbak/ Suah. Aber die Kinder Jaksan sind: Scheba und Dedan. * Genes. 25/2.

33. Und die Kinder Midian sind: Epha/ Epher/ Henoch/ Abida/ Eldaa. Diß sind alle Kinder der Ketura.

Kinder Isaac. 34. Abraham zeugete * Isaac: die Kinder aber Isaac sind: Esau und Israel. * Gen. 25/19.

Esau. 35. Die Kinder * Esau sind Eliphas / Reguel/ Jeus/ Jaelam/ Korah. * Gen. 36/10.

36. Die Kinder Eliphas sind: Theman/ Omar/ Zephi/ Gaetham/ Kenas/ Thimna/ Amaleck.

37. Die Kinder Reguel sind Nahath / Serah/ Samma und Misa.

Seir. 38. Die Kinder * Seir sind: Lothan/ Sobal/ Zibeon/ Ana/ Dison/ Ezer/ Disan. * Genes. 36/10.

39. Die Kinder Lothan sind: Hori / Homam/ und Thimna war eine Schwester Lothan.

40. Die Kinder Sobal sind: Alian/ Manahath/ Ebal/ Sephi/ Onam. Die Kinder Zibeon sind: Aja und Ana.

41. Die Kinder Ana/ Dison. Die Kinder Dison sind: Hamram/ Esban/ Jethran/ Cheran.

42. Die Kinder Ezer sind: Bilhan/ Saewan/ Jaekan. Die Kinder Disan sind: Uz und Aran.

IV. Könige Edom. 43. Diß sind * die Könige / die regiert haben im Lande Edom/ ehe denn ein König regierte unter den Kindern Israel. Bela/ der Sohn Boor/ und seine Stadt hieß Dinhaba. * Gen. 36/31.

44. Und da Bela starb / ward König an seine Statt Jobab/ der Sohn Sera/ von Bazra.

45. Und da Jobab starb / ward König an seine Statt Husam/ aus der Themaniter Land.

46. Da Husam starb / ward König an seine Statt Hadad/ der Sohn Bedad/ der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde/ und seine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad starb / ward König an seine Statt Samla/ von Masrek.

48. Da Samla starb / ward König an seine Statt Saul/ von Rehoboth/ am Wasser.

49. Da Saul starb/ ward König an seine Statt Baal Hanan/ der Sohn Achbor.

50. Da Baal Hanon starb/ ward König an seine Statt Hadad / und seine Stadt hieß Pagi / und sein Weib hieß Mehetabeel/ eine Tochter Madreth/ die Mesahabs Tochter war.

Fürsten zu Edom. 51. Da aber Hadad starb / wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimna / Fürst Alja / Fürst Jetheth/

52. Fürst Ahalibama / Fürst Ela / Fürst Pinon/

53. Fürst Kenas/ Fürst Theman / Fürst Mibzar.

54. Fürst Magdiel / Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Nutz.

1. Daß von dem einigen Menschen Adam alle Menschen in der Welt herkommen/ v. 1. II. L. Daß das menschliche Geschlecht/ als es sich gemehret/ ohne Obrigkeit nicht seyn können/ v. 10. III. L. Daß in der Kirchen Böse und Fromme untereinander/ wie in Abrahams Hausa Isaac und Ismael/ v. 29. IV. Daß unter gottlosen hohen Leuten/ sich auch bisweilen ein frommer Jobab oder Hiob befinde/ v 43.

Das II. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ein Register der Kinder Jacob/ v. 1. 2. II. Der Kinder Juda/ v. 3—52. III. Das Geschlecht Kiriath Jearim/ und der Schreiber/ v. 53. 54. 55.

I. Kinder Israel. 1. Diß sind die Kinder * Israel: Ruben/ Simeon/ Levi/ Juda/ Isaschar/ Sebulon/ * Gen. 29/32. c. 30/5. c. 35/24.

2. Dan / Joseph / Ben Jamin / Naphthali/ Gad/ Asser.

II. Kinder Juda. 3. Die Kinder * Juda sind: Ger / Onan/ Sela/ die drey wurden ihm geboren von der Cananitin/ der Tochter Suha. Ger † aber/ der erste Sohn Juda/ war böse vor dem HErrn/ darum tödtete Er ihn. * Gen. 38/3. c. 46/12. † Gen. 38/7.

4. Thamar aber / seine Schnur / * gebar ihm Perez und Serah/ daß aller Kinder Juda waren fünffe. * Gen. 8/29. 30.

Perez. 5. Die Kinder Perez sind: Hezron und Hamul.

6. Die Kinder aber Serah sind: Simri/ Ethan/ Heman/ Chalcol/ Dara. Derer aller sind fünffe.

7. Die Kinder Charmi sind: Achar/ * welcher betrübte Israel / da er sich am verbannten vergriff. * Jos. 7/1.

8. Die Kinder Ethan sind Asarja.

Hezron. 9. Die Kinder aber Hezron/ * die ihm geboren/ sind: Jerahmeel/ Ram/ Chalubai. * Ruth 4/19. Matt. 1/3

10. Ram aber zeugete Ammi Nadab. Ammi Nadab zeugete Nahesson/ der Fürsten der Kinder Juda.

11. Nahesson zeugete Salma. Salma zeugete Boas.
12. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Jsai.
13. Jsai zeugete seinen ersten Sohn Eliab/Abi-Nadab/den andern/Simea den dritten. *1. Sam. 16. 6.
14. Nethaneel den vierdten / Raddai den fünfften.
David. 15. Ozim / den sechsten / *David den siebenden. *1. Sam. 17/12.
Zeruja. 16. Und ihre Schwester waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zeruja sind: Abisai / Joab/
Abigail. Asahel/die drey.
17. Abigail aber gebar Amasa. Der Vater aber
Caleb. Amasa war Jether/ein Jsmaeliter.
18. Caleb/der Sohn Hezron/zeugete mit Asuba/ seiner Frauen/und Jerigoth: Und diß sind derselben Kinder: Jeser/Sobab und Ardon.
19. Da aber Asuba starb/nahm Caleb Ephrath/ die gebar ihm Hur.
20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.
21. Darnach beschlieff Hezron die Tochter Machir/des Vaters Gilead/und er nahm sie/da er war sechtzig Jahr alt/und sie gebar ihm Segub.
22. Segub aber zeugete *Jair/der hatte drey und zwantzig Städte im Lande Gilead. *Judic. 10/3.
23. Und er kriegte aus denselben Gesur und Aram/die Flecken Jair. Darzu Kenath mit ihren Töchtern/sechtzig Städte. Das sind alle Kinder Machir/des Vaters Gilead.
24. Nach dem Tode Hezron in Caleb/in Ephrata/ließ Hezron Abia sein Weib/die gebar ihm Ashur/den Vater Thekoa.
25. Jerahmeel / der erste Sohn Hezron / hatte Kinder/den ersten Ram / Buna/ Oren / und Ozem/und Ahia.
26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib/ die hieß Athara/die ist die Mutter Onam.
27. Die Kinder aber Ram / des ersten Sohns Jerahmeel/sind: Maaz/ Jamin und Eker.
28. Aber Onam hatte Kinder: Semai und Juda. Die Kinder aber Samai sind: Nadab und Abisur.
29. Das Weib aber Abisur hieß Abihail/die ihm gebar Ahban und Molid.
30. Die Kinder aber Nadab sind: Seled und Appaim/und Seled starb ohne Kinder.
31. Die Kinder Appaim sind Jesei. Die Kinder Jesei sind Sesan. Die Kinder Sesan sind Ahelai.
32. Die Kinder aber Jada / des Bruders Samai sind: Jether und Jonathan: Jether aber starb ohne Kinder.
33. Die Kinder aber Jonathan sind: Peleth und
Jerahmee. Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeel.
34. Sesan aber hatte nicht Söhne / sondern Töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen Knecht/der hieß Jarha.
35. Und Sesan gab Jarha / seinem Knechte/seine Tochter zum Weibe/die gebar ihm Athai.
36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.
37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.
38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Asaria.
39. Asaria zeugete Halez. Halez zeugete Elleasa.
40. Elleasa zeugete Sissemai. Sissemai zeugete Sallum.
41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Elisama.
42. Die Kinder Caleb/des Bruders Jerahmeel/ Caleb. sind: Mesa/sein erster Sohn / der ist der Vater Siph / und der Kinder Maresa / des Vater Hebron.
43. Die Kinder aber Hebron sind: Korah/Thapuah/Rekem und Sama.
44. Sama aber zeugete Raham/den Vater Jarkaam. Rekem zeugete Samai.
45. Der Sohn aber Samai hieß Maon / und Maon war der Vater Bethzur.
46. Epha aber/das Kebsweib Caleb/ gebar Haran/Moza und Gases. Haran aber zeugete Gaes.
47. Die Kinder aber Jahdai sind: Rekem/Jotham/Gesan/Peleth/Epha/und Saaph.
48. Aber Maecha/das Kebsweib Calebs/gebar Seber und Thirhena/
49. Und gebar auch Saaph / den Vater Madmanna/und Seba/den Vater Machbena/und den Achsa Calebs Tochter. Vater Gibea. Aber Achsa war *Calebs Tochter. *Jos. 15/16.
50. Diß waren die Kinder Caleb/Hur der erste Sohn von Ephrata / Sobal / der Vater Kiriath Jearim/
51. Salma/der Vater Bethlehem/Hareph/der Vater Bethgader.
52. Und Sobal / der Vater Kiriath Jearim/ hatte Söhne / der (a) sahe die Helffte Manuhoth.

(a) Sahe) Die Propheten heissen Seher oder Schauer in der Schrifft/ und sehen heist lehren oder predigen. Also ist dieser Sobal ein Prophet oder Prediger gewesen in dem halben Manuhoth/ das ist ein Name eines Ländleins/das vielleicht still/und wol gelegen ist / darum es Manuhoth/ das ist/Ruhe heisset.

52. Die Freundschafften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter / Puthiter/ III. Sumathiter / und Misraiter. Von diesen sind auskommen die Zaregathiter / und Esthaoliter.
54. Die Kinder Salma sind Bethlehem / und die Nethophathiter/die Krone des Hauses Joab/ und die Helffte der Manahthiter von dem Zareither.
55. Und die Freundschafften der Schreiber / die zu Jabes wohneten/sind die Thireathiter/Simeathiter/Suchathiter. Das sind die Kiniter/die da kommen sind von Hamath / des Vaters Betrechab.

Nutz.

I. Daß in einem Hause und Geschlechte/Böse und Fromme beysammen/wie an den Kindern Jacob zu sehen/v. 1. 2. II. L. Das Knechte/ wenn sie sich wol halten / auch zu Ehren kommen / wie allhie an Jarha/ vers. 34. 35. III. L. Daß Schreiber in GOttes Wort ihr Lob haben/ vers. 55.

Das III. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Kinder Davids/vers. 1. 9. II. Die Kinder und Nachkommen Salomonis / und die Könige bis auf Zedekiam/ vers. 10—16. III. Die Nachkömmlinge Jechonia oder Jojachin/vers. 7—24.

1. Diß sind die* Kinder David / die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon/von Ahinoam/der Jesreelitin. Der andere/ I. Davids Kinder. Daniel/von Abigail / der Carmelitin / * 2. Sam. 3/2.
2. Der dritte Absalom/der Sohn Maecha/der Tochter Thalmai / des Königs zu Gesur. Der vierdte/Adonia/der Sohn Hagith.
3. Der fünffte/Saphath Ja/von Abithal. Der sechste/Jethream von seinem Weibe (a) Egla.

(a) Egla) Diese wird allein Davids Weib genennet/vielleicht/daß sie die erste und einige gewesen / da er noch die Schaafe gehütet hat.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron/

denn er regierte daselbst sieben Jahr/ und sechs Monden. Aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyssig Jahr.

6. Und diese sind ihm geboren zu Jerusalem/ Simea/ Sobab/ Nathan/ Salomo/ die viere/ von der Tochter Sua/ der Tochter Ammiel.

7. Darzu Jebehar/ Elisama/ Eliphaleth/ Noga/ Nepheg/ Japia/

8. Elisama/ Eliadab/ Eliphaleth/ die neue.

9. Das sind alles Kinder Davids/ ohne/ was der Kebsweiber Kinder waren. Und* Thamar war ihre Schwester. *2. Sam. 13/1.

II. Salomons Geschlecht.

10. SAlomons* Sohn war Rehabeam/ deß Sohn war Abia/ deß Sohn war Assa/ Deß Sohn war Josaphat/ *Matth. 1/7. seqq.

11. Deß Sohn war Joram/ deß Sohn war Ahasja/ deß Sohn war Joas/

12. Deß Sohn war Amazia/ deß Sohn war Asarja/ deß Sohn war Jotham/

13. Deß Sohn war Ahas/ deß Sohn war Hiskia/ deß Sohn war Manasse/

14. Deß Sohn war Amon/ deß Sohn war Josia.

15. Josia Söhne aber waren: Der erste Johanan / der andere Jojakim / der dritte Zidekia / der vierdte Sallum.

16. Aber die Kinder Jojakim waren/ Jechanja/ deß Sohn war Zidekia.

III. Kinder Jechanja.

17. DJe Kinder aber Jechanja/ der gefangen ward/ waren Sealthiel/

18. Malchiram/ Phadaja/ Senneazar/ Jekamja/ Hosama/ Nedabja.

19. Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabel waren: Mesullam und Hananja / und ihre Schwester Selomith.

20. Darzu Hasuba/ Obel/ Berechja/ Hasadja/ Jusab Hesed/ die fünffe.

21. Die Kinder aber Hananja waren/ Platja/ und Jesaia/ deß Sohn war Rephaja / deß Sohn war Arnan / deß Sohn war Obadja / deß Sohn war Sachanja.

22. Die Kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hatus/ Jegeal/ Barial/ Nearja/ Saphat/ Sesa/ die sechse.

23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai/ Hiskia/ Asrikam/ die drey.

24. Die Kinder aber Elioenai waren Hodaja/ Eliasib/ Plaja/ Akub/ Johanan/ Delaja/ Anani/ die sieben.

Nutz.

I. Daß aus Davids Stamm Christus herkommen/ v. 1. II. III. L. Von GOttes Barmhertzigkeit/ die er David/ in Erhaltung seiner Nachkommen beym Königreich/ erwiesen/ v. 10—16.

Das IV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Das Register der Kinder Juda/ vers. 1—8. II. Sonderbare Beschreibung des Zustandes Jaebez/ vers. 9—14. III. Die Kinder Caleb/ vers. 15—20. IV. Die Kinder Sela/ v. 21. 22. 23.

I. Kinder Juda.

1. DJe Kinder* Juda waren Perez/ Hezron/ Charmi/ Hur und Sobal.

*Genes. 38/20. c. 46/12. 1. Par. 2/4.

2. Reaja aber / der Sohn Sobal / zeugete Jahath / Jahath zeugete Ahumai/ und Lahad / das sind die Freundschafften der Zaregathiter.

3. Und diß ist der Stamm des Vaters Etham: Jesreel/ Jesma/ Jedbas/ und ihre Schwester hieß Hazlelponi.

4. Und Pnuel/ der Vater Gedor/ und Eser/ der Vater Husa. Das sind die Kinder Hur/ des ersten Sohns Ephrata/ des Vaters Bethlehem.

5. Ashur aber/ der Vater Thekoa / hatte zwey Weiber: Hellea/ und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahusam / Hepher/ Themni/ Ahastari: Das sind die Kinder Naera.

7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth/ Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeugete Anub/ und Hazobeba/ und die Freundschafft Aharhel/ des Sohns Harum.

II. Jabez.

9. JAbez aber war herrlicher / denn seine Brüder/ und seine Mutter hieß ihn Jaebez/ denn sie sprach: Ich hab ihn mit Kummer geboren.

10. Und Jaebez rief den GOTT Israel an und sprach: Wo du mich segnen wirst / und meine Grentze mehren / und deine Hand mit mir seyn wird/ und wirst mit dem Ubel schaffen/ daß michs nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen/ das er bat.

Calub.

11. Chalub aber/ der Bruder Suha/ zeugete Mehir/ der ist der Vater Esthon.

12. Esthon aber zeugete Betrapha/ Paseah/ und Thehinna/ den Vater der Stadt Nahas. Das sind die Männer von Recha.

13. Die Kinder Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniel waren Hathath.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab/ den Vater des Thals der Zimmerleute/ denn sie waren Zimmerleute.

III. Caleb.

15. DJe Kinder aber Caleb / des Sohns Jephunne/ waren: Iru / Ela und Naam.

16. Die Kinder Ela waren Kenas. Die Kinder aber Jehaleleel waren: Siph/ Sipha/ Thirja und Asareel.

17. Die Kinder aber Esra waren: Jether/ Mered/ Epher und Jalon/ und Thahar mit Mirjam/ Samai/ Jesba/ dem Vater Esthemoa.

18. Und sein Weib Judija gebar Jered / den Vater Gedor / Heber/ den Vater Socho / Jekuthiel/ den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithia / der Tochter Pharao / die der Mared nahm.

19. Die Kinder des Weibs Hodija/ der Schwester Naham/ des Vaters Kegila/ waren: Garmi/ und Esthemoa/ der Maechathiter.

20. Die Kinder Simeon waren Ammon/ Rinna / und Benhanan/ Thilon. Die Kinder Jesei waren: Soheth/ und der Ben Soheth.

IV. Sela.

21. DJe Kinder aber* Sela/ des Sohns Juda/ waren: Er/ der Vater Lecha / Laeda/ der Vater Maresa/ und die Freundschafft der Leinweber unter dem Hause Asbea.

*Gen. 38/5.

22. Darzu Jokim/ und die Männer von Coseba/ Joas und Saraph / die Hausväter wurden in Moab/ und Jasubi zu Lahem/ wie die alte Rede lautet.

23. Sie waren Töpffer / und wohneten unter Pflantzen und Zäunen/ bey dem Könige zu seinem Geschäffte/ und kamen und blieben daselbst.

Nutz.

I. Wie reichlich GOtt seine Verheissung an Juda erfüllet/ (dessen im 2. und diesem 4. Cap. gedacht wird/) v. 1—8. II. L. Daß GOtt der Gläubigen Gebet/ auch wegen zeitlichen Segens (jedoch nach seinem Willen) erhöret/ wie Jaebez/ v. 10. III. V. Calebs Gedächtnis erinnert uns seiner Tugend und Standhafftigkeit/ (4. B. Mos. 14.) welcher nachzufolgen/ v. 15—20. IV. L. Leinweber und Töpffer haben ihr Lob auch wegen ihrer Kunst/ v. 21—23.

Das V. Capitel.

Begreifft das Register der Kinder Simeon in drey Stücken. I. Die Anzahl und ihre Wohnung/ v. 25—33. II. Welche Fürsten aus diesem Geschlecht herkommen seyad/ v. 34.–38. III. Wie sie ihres Viehes fleissig wargenommen/ und die Amalekiter geschlagen/ vers. 39—43. (Allhier ist zu mercken/ daß dieses fünffte Capitel im Hebräischen/ noch zum vierdten gehöret: Dannenhero folgends in Herrn Lutheri Dolmetschung/ der Anzahl nach/ sich ein Capitel mehr/ denn im Hebräischen/ befindet.)

I. Kinder Simeon.

24. DJe Kinder* Simeon waren: Nemuel/ Jamin/ Jarib/ Serah/ Saul.
*Genes. 46/10.

25. Deß Sohn war Sallum/ deß Sohn war Mibsam/ deß Sohn war Misma.

26. Die Kinder aber Misma waren: Hamuel/ deß Sohn war Zachur/ deß Sohn war Simei.

27. Simei aber hatte sechzehen Söhne/ und sechs Töchter/ und seine Brüder hatten nicht viel Kinder. Aber alle ihre Freundschafft mehreten sich so nicht/ als die Kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu Ber Seba/ Molada/ Hazar Sual/

29. Bilha/ Ezem/ Tholad/

30. Bethuel/ Harma/ Ziklag/

31. Beth Marchaboth/ Hazarsussim/ Beth Birei/ Saaraim. Diß waren ihre Städte/ bis auf den König David.

32. Darzu ihre Dörffer bey Etham/ Ain/ Rimmon/ Thochen/ Asan. Die fünff Städte.

33. Und alle Dörffer/ die um diese Städte her waren/ bis gen Baal/ das ist ihre Wohnung/ und ihre Sippschafft unter ihnen.

II. 34. UNd Mesobab/ Jamlech/ Josa/ der Sohn Amazia/

35. Joel/ Jehu/ der Sohn Josibja/ des Sohns Seraja/ des Sohns Asiel/

36. Elioenai/ Jaecoba/ Jesohaja/ Asaja/ Adiel/ Jsmeel/ und Benaja/

37. Sisa/ der Sohn Siphei/ des Sohns Alon/ des Sohns Jedaja/ des Sohns Simri des Sohns Semaja.

38. Diese wurden namhafftige Fürsten in ihren Geschlechten des Hauses ihrer Väter/ und theilten sich nach der Menge.

III. 39. UNd sie zogen hin/ daß sie gen Gedor kämen/ biß gegen Morgen des Thals/ daß sie Weide suchten/ für ihre Schafe.

40. Und funden fette und gute Weide/ und ein Land/ weit von Raum/ still und reich/ denn vorhin wohneten daselbst die von Ham.

41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind/ kamen zur Zeit Hiskia/ des Königs Juda/ und schlugen jener Hütten und Wohnunge/ die daselbst funden worden/ und verbannten sie biß auf diesen Tag/ und wohneten an ihrer Statt/ denn es war Weide daselbst für die Schafe. Hiskia.

42. Auch giengen aus ihnen/ aus den Kindern Simeon/ fünff hundert Männer zu dem Gebirge Seir/ mit ihren Obersten Platia/ Nearja/ Rephaja und Usiel/ den Kindern Jesei.

43. Und schlugen die übrige Entrunnene der Amalekiter/ und wohneten daselbst/ bis auf diesen Tag.

Nutz.

I. ℒ Daß GOtt/ wie es ihm gefällt/ mit Kindern unterschiedlich segne/ v. 27. II. ℒ. Daß die/ so sich wol halten/ Ehre und guten Namen davon haben/ v. 38. III. ℒ. Daß Viehzucht eine alte von GOtt gesegnete Nahrung sey/ v. 39. 40.

Das VI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Ruben die Erstgeburt verschertzet/ vers. 1. 2. II. Seine Kinder und Nachkömmlinge/ v. 3—10. III. Die Kinder Gad/ v. 11—17. IV. Der halbe Stamm Manasse/ wie er beydes samt andern und denn absonderlich vor sich betrachtet worden/ vers. 18—26.

I. Kinder Ruben.

1. DJe Kinder* Ruben/ des ersten Sohns Jsrael/ denn er war der erste Sohn/ aber darmit/ daß er †seines Vaters Bette verunreiniget/ ward seine Erstegeburt gegeben den Kindern Joseph/ des Sohns Jsrael/ und er ward nicht gerechnet zur Erstengeburt.
*Gen. 46/8. †Gen. 35/22. c. 49/4. 8.

2. Denn Juda/ der mächtig war unter seinen Brüdern/ dem ward das Fürstenthum vor ihm gegeben/ und Joseph die Erstegeburt.

II. 3. SO sind nun die Kinder* Ruben/ des ersten Sohns Jsrael: Hanoch/ Pallu/ Hezron und Charmi.
*Num. 26/5.

4. Die Kinder aber Joel waren: Semaja/ deß Sohn war Gog/ deß Sohn war Simei/

5. Deß Sohn war Micha/ deß Sohn war Reaja/ deß Sohn war Baal/

6. Deß Sohn war Beera/ welchen führte weg gefangen Thiglath-Pilneffer/ der König von Assyrien/ er aber war ein Fürst unter den Rubenitern. Beera den Thiglath-Pilneffer/ gefangen wegführte.

7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechten/ da sie unter ihre Geburt gerechnet wurden/ hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela/ der Sohn Asan/ des Sohns Sema/ des Sohns Joel/ der wohnete zu Aroer/ und bis gen Nebo und Baal Meon/

9. Und wohnete gegen dem Aufgang/ bis man kommt an die Wüsten/ an das Wasser Phrath/ denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.

10. Und zur Zeit Saul führeten sie Krieg wider die Hagariter/ daß jene fielen durch ihre Hand/ und wohneten in jener Hütten/ gegen dem gantzen Morgen-Ort Gilead. Saul.

III. Kinder Gad.

11. DJe Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im Lande Basan/ bis gen Salcha.

12. Joel/ der Vornehmste/ und Sapham der andere/ Jaenai/ und Saphat zu Basan.

13. Und ihre Brüder/ des Hauses ihrer Väter/ waren: Michael/ Mesullam/ Seba/ Jorai/ Jaecan/ Sia/ und Eber/ die sieben.

14. Diß sind die Kinder Abihail/ des Sohns Huri/ des Sohns Jaroah/ des Sohns Gilead/ des Sohns Michael/ des Sohns Jesisai/ des Sohns Jahdo/ des Sohns Bus.

15. Abi/ der Sohn Abdiel/ des Sohns Guni/ war ein Oberster im Hause ihrer Väter/

16. Und wohneten zu Gilead in Basan/ und in ihren Töchtern/ und in allen Vorstädten Saron/ bis an ihr Ende.

17. Diese wurden alle gerechnet zur Zeit Jotham/ des Königs Juda/ und Jerobeam/ des Königs Jsrael. Jotham.

IV. Kinder Ruben.

18. DEr Kinder Ruben/ der Gadditer/ und des halben Stamms Manasse/ was streitbare Männer waren/ die Schild und Schwert führen/ und Bogen spannen kunten/ und streitkündig waren/ der war vier und viertzig tausend/ und sieben hundert und sechzig/ die ins Heer zogen.

19. Und da sie stritten mit den Hagaritern/ halffen ihnen Jethur/ Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände/und alles/das mit ihnen war: Denn sie schrien zu GOtt im Streit/ und Er ließ sich (a) erbitten/ denn sie vertraueten ihm.

(a) Erbitten) Sihe/ wie der Glaube alles vermag/ wie Christus spricht.

21. Und sie führeten weg ihr Vieh/fünff tausend Kameele / zwey hundert und funfftzig tausend Schafe/zwey tausend Esel/ und hundert tausend Menschen-Seelen.

22. Denn es fielen viel Verwundete / denn der Streit war von GOtt. Und sie wohneten an ihrer Statt/bis zur Zeit/da sie (b) gefangen wurden.

(b) Nemlich durch Salmanasser.

Halber Stamm Manasse.

23. Die Kinder aber des halben Stamms Manasse/wohneten im Lande/von Basan an/ bis gen Baal Hermon und Senir/ und den Berg Hermon/und ihrer waren viel.

24. Und diese waren die Häupter des Hauses ihrer Väter: Epher/Jesei/Eliel/Asriel/Jeremia/ Hodawia/Jahdiel/gewaltige/redliche Männer/ und berühmte Häupter im Hause ihrer Väter.

Phul und Thiglath-Pilneſſer.

25. Und da sie sich an dem GOTT ihrer Väter versündigten/ und hureten den Götzen nach/der Völcker im Lande/ die GOtt vor ihnen vertilget hatte/

Rubeniter Gadditer/ u. der halbe Stamm Manasse in Assirien weggeführet.

26. Erweckte der GOtt* Israel den Geist Phul/ des Königs von Assyrien/ und den Geist Thiglath Pilneſſer/ des Königs von Assyrien/ und führte weg die Rubeniten/ Gadditen/ und den halben Stamm Manasse/und brachte sie gen Halah/und Habor/und Hara/und ans Wasser Gosan/ bis auf diesen Tag. *2. Reg. 15/29.

Nutz.

I. Daß Sünde und Schande bösen Lohn erlange/ wie an Ruben zu sehen/v. 1. II. L. Daß seine Grentze ehrlicher Weise zu erweitern nicht unrecht sey/v. 9. III. V. Daß man gute getreue Nachbarschafft halten soll/v. 11. IV. L. Daß Krieges-Noth von GOtt aus gerechtem Zorn herkomme/v. 25. 26.

Das VII. Capitel.

Hat vier Theil. I. Der Kinder und Nachkömmlinge Levi/vers. 1. II. Wie hieraus die Sänger bestellet worden/vers. 31—49. III. Wie die Priester davon herkommen/v. 50—63. IV. Der Leviten Wohnung/ v. 46—81.

I. Kinder Levi.

1. DJe Kinder* Levi waren: Gerson/Kahath und Merari. *Gen. 46/11. Ex. 6/16.

2. Die Kinder aber* Kahath waren: Amram/ Jezehar/Hebron und Usiel. *1. Chron. 24/12. 13. seqq.

Kinder Aaron. Eleasar.

3. Die Kinder* Amram waren: Aaron/Mose und Mirjam. Die Kinder Aaron waren: Nadab/ Abihu/Eleasar und Ithamar. *Exod. 2/1.

4. Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abisua.

5. Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.

6. Usi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.

Asarja.

9. Ahimaaz zeugete Asarja. Asarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete Asarja/denn der Priester war im Hause/ das Salomo bauete zu Jerusalem.

11. Asarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete Hilkia. Hilkia zeugete Asarja.

14. Asarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet/da der HErr Juda und Jerusalem durch Nebucad Nezar ließ gefangen wegführen.

16. So sind nun die Kinder Levi diese: Gerson/ Kahath/Merari.

17. So heissen aber die Kinder* Gerson: Libni und Simei. *Ex. 6/17.

18. Aber die Kinder Kahath heissen: Amram/ Jezehar/Hebron und Usiel.

19. Die Kinder Merari heissen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechte der Leviten unter ihren Vätern.

20. Gersons Sohn war Libni/ deß Sohn war Jahath/ deß Sohn war Sima/

21. Deß Sohn war Joah / deß Sohn war Iddo/ deß Sohn war Serah/ deß Sohn war Jeathrai.

22. Kahaths Sohn aber war Amminadab/deß Sohn war Korah/deß Sohn war Assir/

23. Deß Sohn war Elkana/deß Sohn war Abi-Assaph/des Sohn war Assir/

24. Deß Sohn war Thahath / deß Sohn war Uriel / deß Sohn war Usija / deß Sohn war Saul.

25. Die Kinder Elkana waren: Amasai/und Ahimoth/

26. Deß Sohn war Elkana / deß Sohn war Elkana von Zoph/deß Sohn war Nahath/

27. Deß Sohn war Elijab / deß Sohn war Jeroham/deß Sohn war Elkana/

Samuel.

28. Deß Sohn war* Samuel/ deß Erstgeborner war Vasni und Abija. *1. Sam. 1/20.

29. Merari Sohn war Maheli/deß Sohn war Libni/deß Sohn war Simei/ deß Sohn war Usa/

30. Deß Sohn war Sinea / deß Sohn war Haggija/deß Sohn war Asaja.

III. Sänger von David bestellet.

31. DJß sind aber/die David stellte zu singen im Hause des HERRN / da die Lade ruhete.

32. Und dieneten vor der Wohnung der Hütten des Stiffts / mit Singen / bis daß Salomo das Haus des HErrn bauete zu Jerusalem/und stunden nach ihrer Weise an ihrem Amt.

Heman.

33. Und diß sind sie/die da stunden/und ihre Kinder. Von den Kindern Kahath war Heman der Sänger / der Sohn Joel / des Sohns Samuel.

34. Des Sohns Elkana/der Sohns Jeroham/ des Sohns Eliel/des Sohns Thoah/

35. Des Sohns Zuph/des Sohns Elkana/ des Sohns Mahath/des Sohns Amasai/

36. Des Sohns Elkana / des Sohns Joel / des Sohns Asarja/des Sohns Zephanja/

37. Des Sohns Thahath/des Sohns Assir/des Sohns Abi Assaph/des Sohns Korah/

38. Des Sohns Jezehar / des Sohns Kahath/ des Sohns Levi/des Sohns Israel.

Assaph.

39. Und sein Bruder Assaph stund zu seiner Rechten. Und er/der Assaph/war ein Sohn Berechja/des Sohns Simea/

40. Des Sohns Michael/des Sohns Baesaja/ des Sohns Malchija/

41. Des Sohns Athni/des Sohns Serah/des Sohns Adaja.
42. Des Sohns Ethan/des Sohns Sima/des Sohns Simei/
43. Des Sohns Jahath / des Sohns Gerson/ deß Sohns Levi.
Ethan. 44. Ihre Brüder aber/die Kinder Merari/stunden zur Lincken/ nemlich Ethan/ der Sohn Kusi/ des Sohns Abdi/des Sohns Malluch/
45. Des Sohns Hasabia/des Sohns Amazia/ des Sohns Hilkia/
46. Des Sohns Amzi/ des Sohns Bani / des Sohns Samer/
47. Des Sohns Maheli/des Sohns Musi/des Sohns Merari/des Sohns Levi.
48. Ihre Brüder aber/die Leviten/waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauses des HErrn.
Aaron. 49. Aaron aber und seine Söhne waren im Amt/ anzuzünden auf dem Brand-Opffers-Altar/ und auf dem Räuch-Altar/ und zu allem Geschäffte im Allerheiligsten/und zu versühnen Israel/wie Mose der Knecht GOttes gebotten hatte.
III. Aarons Kinder. 50. DIß sind aber die Kinder Aaron: Eleasar sein Sohn / deß Sohn war Pinehas/ deß Sohn war Abisua/
51. Deß Sohn war Buki / deß Sohn war Usi/ deß Sohn war Seraja/
52. Deß Sohn war Merajoth / deß Sohn war Amaria/deß Sohn war Ahitob/
53. Deß Sohn war Zadok/deß Sohn war Ahimaaz.
Wohnung der Kinder Aaron. 54. Und diß ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grentzen/ nemlich/ der Kinder *Aaron/ des Geschlechts der Kahathiter/denn das Loos fiel ihnen.
*Jos. 21/ 10.
55. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda/und derselben * Vorstädte umher.
*Num. 35/ 2. 3.
56. Aber das Feld der Stadt/und ihre Dörffer/ gaben sie Caleb/ dem Sohn Jephunne.
57. So gaben sie nun den Kindern Aaron die *Freystädte/ Hebron und Libna/samt ihren Vorstädten/ *Deut. 19/ 2. Jos. 21/ 13.
58. Jathar und Esthemoa/mit ihren Vorstädten.
59. Hilen/Debir/Asan/und Bethsemes/mit ihren Vorstädten.
60. Und aus dem Stamm Ben Jamin / Geba/ Alemeth und Anathot/mit ihren Vorstädten. Daß aller Städte in ihrem Geschlechte waren dreyzehen.
61. Aber den andern Kindern Kahath ihres Geschlechts/aus dem halben Stamm Manasse/wurden durchs Loos zehen Städte.
62. Den Kindern Gerson ihres Geschlechts wurden aus dem Stamm Isaschar / und aus dem Stamm Asser/und aus dem Stamm Naphthali/ und aus dem Stamm Manasse in Basan/dreyzehen Städte.
63. Den Kindern Merari / ihres Geschlechts/ wurden durchs Loos/ aus dem Stamm Ruben/ und aus dem Stamm Gad/und aus dem Stamm Sebulon zwölff Städte.
IV. 64. UNd die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten.
65. Nemlich durch das Loos aus dem Samm der Kinder Juda / und aus dem Stamm der Kinder Simeon / und aus dem Stamm der Kinder Ben Jamin / die Städte / die sie mit Namen bestimmeten.
66. Aber den Geschlechten der Kinder Kahath/ wurden Städte ihrer Grentze/ aus dem Stamm Ephraim.
67. So gaben sie nun ihnen/dem Geschlechte der andern Kinder Kahath / *die Freystädte: Sichem/ auf dem Gebirge Ephraim / Geser/
*Jos. 21/ 21.
68. Jakmeam/Bethoron/
69. Ajalon und Gad Rimon / mit ihren Vorstädten.
70. Darzu aus dem halben Stamm Manasse: Aner und Bileam mit ihren Vorstädten.
71. Aber den Kindern Gerson gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse: Golan in Basan/ und Astharoth mit ihren Vorstädten.
72. Aus dem Stam Isaschar: Kedes/Dabrath.
73. Ramoth und Anem/mit ihren Vorstädten.
74. Aus dem Stamm Asser: Masal/Abdon.
75. Hukok / und Rehob mit ihren Vorstädten.
76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa/ Hammon und Kiriath Aim mit ihren Vorstädten.
77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimono und Thabor mit ihren Vorstädten.
78. Und jenseit dem Jordan/ gegen Jericho/gegen der Sonnen Aufgang am Jordan/ aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüsten/ Jahza/
79. Kedemoth und Mepaath mit ihren Vorstädten.
80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead/ Mahanaim.
81. Hesbon und Jaeser mit ihren Vorstädten.

Nutz.

I. Daß Kirchen-Diener im Ehestande mit gutem Gewissen/leben können/wie die Kinder Levi/vers. 1—30. II. Daß unterschiedliche Aemter auch im Predig-Amt seyn sollen/wegen guter Ordnung/ v. 31—39. III. IV. Daß Kirchen-Diener mit bequemer Wohnung versorget werden sollen/ v. 55—81.

Das VIII. Capitel.

BEgreifft sechs unterschiedliche Geschlecht-Register. I. Der Kinder Isaschar/v. 1—5. II. Der Kinder Benjamin/ v. 6—12. III. Der Kinder Naphthali/v. 13. IV. Der Kinder Manasse/v. 14—19 V. Der Kinder Ephraim/v. 20—29. VI. Der Kinder Asser/v. 30—49.

I. Kinder Isaschar. 1. DIe Kinder *Isaschar waren Thola/ Pua/Jasub/und Simron/die viere.
*Genes. 46/ 13.
2. Die Kinder aber Thola waren: Usi/Rephaja/Jeriel/Jahemai/Jebsam und Samuel/Häupter im Hause ihrer Väter von Thola/und gewaltige Leute in ihrem Geschlechte/ an der Zahl zu Davids Zeiten/ zwey und zwantzig tausend und sechs hundert.
3. Die Kinder Usi waren: Jesraja. Aber die Kinder Jesraja waren: Michael / Obadja/ Joel und Jesia/die fünffe/und waren alle Häupter.
4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlechte/ im Hause ihrer Väter/waren gerüst Heer-Volck zum Streit/ sechs und dreyssig tausend/ denn sie hatten viel Weiber und Kinder.
5. Und ihre Brüder in allen Geschlechten Isaschar / gewaltige Leute / waren sieben und achtzig tausend/und wurden alle gerechnet.
II. Kinder Ben Jamin. 6. DIe Kinder *Benjamin waren Bela/Becher/und Jediael/die drey.
*Gen. 46/ 21.
7. Aber die Kinder Bela waren / Ezbon/ Usi/ Usiel / Jerimoth und Iri / die fünff Häupter im

Hause

Hause der Väter/gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwantzig tausend und vier und dreyssig.

8. Die Kinder Becher waren: Semira/ Joas/ Elieser/ Elioenai/ Amri/ Jeremoth / Abia/ Anathoth/ und Alameth/ die waren alle Kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geschlechten / nach den Häuptern im Hause ihrer Väter/ gewaltige Leute/ zwantzig tausend und zwey hundert.

10. Die Kinder aber Jediael waren : Bilhan. Bilhans Kinder aber waren : Jeus/ Benjamin/ Ehud/ Cnaena/ Sethan/ Tharsis und Ahisahar.

11. Die waren alle Kinder Jediael/ Häupter der Väter/ gewaltige Leute/ siebenzehen tausend zwey hundert/ die ins Heer auszogen zu streiten.

12. Und Supim / und Hupim / waren Kinder Ir/ Husim aber waren Kinder Aher.

III. Kinder Naphthali.

13. DJe Kinder *Naphthali waren: Jahziel/ Guni/ Jezer und Sallum/ Kinder von Bilha.

*Genes. 46/ 24.

IV. Kinder Manasse.

14. DJe Kinder Manasse sind diese : Esriel/ welchen gebar Aramia/ sein Kebsweib/ er zeugete aber Machir/ den Vater Gilead.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber. Und seine Schwester hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad/ und Zelaphehad hatte Töchter.

16. Und Maecha/ das Weib Machir/ gebar einen Sohn / den hieß sie Peres / und sein Bruder hieß Sares / und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedam. Das sind die Kinder Gilead / des Sohns Machir / des Sohns Manasse.

18. Und seine Schwester Molecheth/ gebar Ishud/ Ahieser/ und Mahela.

19. Und Semida hatte diese Kinder : Ahean/ Sichem/ Likhi/ und Aniam.

V. Kinder Ephraim.

20. DJe Kinder Ephraim waren diese / Suthelah/ deß Sohn war Bered/ des Sohn war Thahath/ deß Sohn war Eleada/ deß Sohn war Thahath.

21. Deß Sohn war Sobad/ des Sohn war Suthela/ deß Sohn war Eser und Elead. Und die Männer Gath/ die Einheimischen im Lande erwürgeten sie/ darum/ daß sie hinab gezogen waren/ ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leid/ und seine Brüder kamen ihn zu trösten.

Bria und Seera.

23. Und er beschlief sein Weib/ die ward schwanger/ und gebar einen Sohn/ den hieß er Bria/ darum/ daß es in seinem Hause übel zugieng.

24. Seine Tochter aber war Seera/ die bauete das niedere und obere Beth-Horon/ und Usen-Seera.

25. Deß Sohn war Rephah und Reseph / deß Sohn war Thelah/ deß Sohn war Thahan/

26. Deß Sohn war Laedan/ deß Sohn war Ammihud/ deß Sohn war Elisama/

Josua.

27. Deß Sohn war Nun/ des Sohn war Josua

28. Und ihre Haabe und Wohnung war Beth-El/ und ihre Töchter/ und gegen dem Aufgang Naeran / und gegen Abend Geser und ihre Töchter/ Sechem und ihre Töchter / bis gen Aza/ und ihre Töchter.

29. Und an den Kindern Manasse Beth-Sean/ und ihre Töchter / Thaenach und ihre Töchter/ Megiddo und ihre Töchter/ Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Joseph/ des Sohns Israel.

VI. Kinder Asser.

30. DJe Kinder *Asser waren diese: Jemna/ Jesua/ Jesui/ Bria/ und Serah/ ihre Schwester.

*Gen. 46/ 17.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel/ das ist der Vater Birsawith.

32. Heber aber zeugete Japhleth/ Somer/ Hotham und Sua ihre Schwester.

33. Die Kinder Japhleth waren: Passah/ Binnehal/ und Asiwath/ das waren die Kinder Japhleth.

34. Die Kinder Somer waren: Ahi/ Rahga/ Jehuba und Aram.

35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah/ Jemna/ Seles und Amal.

36. Die Kinder Zophah waren: Suah/ Harnepher/ Sual/ Beri/ Jemra/

37. Bezer/ Hod/ Sama/ Silsa/ Jethran / und Beera.

38. Die Kinder Jether waren: Jephunne/ Phisva und Ara.

39. Die Kinder Ulla waren: Arah/ Haniel/ und Rizia.

40. Diese waren alle Kinder Asser/ Häupter im Hause ihrer Väter/ auserlesene/ gewaltige Leute/ und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet ins Heer/ zum Streit/ an ihrer Zahl/ sechs und zwantzig tausend Männer.

Nutz.

I. II. III. IV. Von der Warheit göttlicher Verheissung/ in der Vermehrung der Stämme Israel/ v. 1—10. V. W. Daß man sich vor Entwendung des Nechsten Viehes hüten soll/ v. 21. IV. L. Daß der Mannhafftigkeit ihr Lob gebühre/ v. 40.

Das IX. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Register der Kinder Benjamin/ v. 1—25. II. Derselben Wohnung/ und Sauls Herkommen/ vers. 20—40.

I. Kinder Benjamin

1. * BEnJamin aber zeugete Bela/ seinen ersten Sohn/ Asbal den andern/ Ahrah/ den dritten/

*Gen. 46/ 21. 1. Par. 8/ 6. 9.

2. Noah den vierdten/ Rapha den fünfften.

3. Und Bela hatte Kinder: Adar / Gera/ Abihud/

4. Abisua/ Naeman/ Ahoah/

5. Gera/ Sephphan und Huram.

6. Diß sind die Kinder Ehud/ die da Häupter waren der Vätter unter den Bürgern zu Geba/ und zogen weg gen Manahath:

7. Nemlich/ Naeman/ Ahia und Gera/ derselbe führte sie weg/ und er zeugete Usa und Ahihud/

8. Und Seharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera/ seinen Weibern.

9. Und er zeugete von Hodes seinem Weibe Jobab/ Zibia/ Mesa/ Malcham/

10. Jeuz/ Sachja und Mirma. Das sind seine Kinder/ Häupter der Väter.

11. Von Husim aber zeugete er Abitub und Elpaal.

12. Die Kinder aber Elpaal waren: Eber/ Miseam und Samed. Derselbe bauete Ono/ und Lod/ und ihre Töchter.

13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter/ unter den Bürgern zu Ajalon/ sie verjagten die zu Gath.

14. Sein Bruder aber Sasak/Jeremoth/
15. Sebadja/Arad/Ader/
16. Michael/Jespa und Joha. Das sind die Kinder Bria.
17. Sebadaia/Mesullam/Hiski/Heber/
18. Jesmerai/Jeslia/Jobab. Das sind Kinder Elpaal.
19. Jakim/Sichri/Sabdi/
20. Elioenai/Zilthai/Eliel/
21. Adaja/Braja/und Simrath. Das sind die Kinder Simei.
22. Jespan/Eber/Eliel/
23. Abdon/Sichri/Hanan/
24. Hananja/Elam/Anthothia/
25. Jephdeja und Pnuel. Das sind die Kinder Sasak.
26. Samserai/Saharia/Athalia/
27. Jaresja/Elia und Sichri. Das sind die Kinder Jeroham.

II.

28. DAs sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechte/ die wohneten zu Jerusalem.
29. Aber* zu Gibeon wohnete der Vater Gibeon/und sein Weib hieß Maecha.
*1. Par. 10/35.
30. Und sein erster Sohn war Abdon/Zur/Kis/Baal/Nadab/
31. Gedor/Ahio und Secher.

Sauls Geschlecht

32. Mikloth aber zeugete Simea/ und sie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.

Jonathan

33. Ner* zeugete Kis/Kis zeugete Saul/ Saul zeugete Jonathan/Melchisua/ Abinadab und Esbaal.
*1. Sam. 14/51.
34. Der Sohn aber Jonathan war: Meribaal/ Meribaal zeugete Micha.
35. Die Kinder Micha waren: Pithon/Melech/ Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda/Joadda aber zeugete Alemeth/Asmaveth und Simri.
37. Simri zeugete Moza/Moza zeugete Binea/ deß Sohn war Rapha/deß Sohn war Eleasa/deß Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs Söhne/die hiessen Esrikam/Bochru/Jesmael/Searja/Obadia/Hanan/ die waren alle Söhne Azel.
39. Die Kinder Esek/seines Bruders/waren: Ulam/sein erster Sohn/ Jeus der ander/ Elipelet/ der dritte.
40. Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute/ und geschickt mit Bogen/ und hatten viel Söhne und Sohns Söhne/ hundert und funfftzig/die sind alle von den Kindern Ben Jamin.

Nutz.

I. II. Besiehe Cap. 8. I—IV.

Das X. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Register deren/welche zu Jerusalem gewohnet: Etliche aus dem Stamm Juda/etliche aus dem Stamm Ben-Jamin/etliche von den Priestern und Leviten/v. 1—10. II. Die Pförtner und ihr Amt/v. 17—34. III. Verzeichnis deren/die zu Gibeon gewohnet/ v. 35—44.

I. Gantz Israel ward gerechnet/ nemlich: Israel/ Priester/ Leviten/

1. UNd das gantze Israel ward gerechnet/ und sihe/sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israel und Juda/und nun weggeführet gen Babel/um ihrer Missethat willen.
2. Die zuvor wohneten auf ihren Gütern/und Städten/nemlich/Israel/Priester/ Leviten und (a) Nethinim.

(a) Nethinim) Heisset die gegebene oder geschenckte. Und waren die Leviten/ die sich insonderheit zum Gottesdienst ergeben hatten/ wo GOttes Hütte und die Lade war unter den Priestern. und Nethinim.

3. Aber* zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda/ etliche der Kinder Ben Jamin/ etliche der Kinder Ephraim und Manasse.
*Neh. 11/4.
4. Nemlich aus den Kindern Perez/ des Sohns Juda/war Uthai/der Sohn Ammihud/ des Sohns Amri/des Sohns Imri/ des Sohns Bani. Häupter der Väter in Israel.
5. Von Siloni aber Asaja/der erste Sohn/und seine andere Söhne.
6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder/sechs hundert und neuntzig.
7. Von den Kindern Ben Jamin: Sallu/ der Sohn Mesullam/ des Sohns Hodawia/ des Sohns Haßnua/
8. Und Jebneja/ der Sohn Jeroham. Und Ela/der Sohn Usi/des Sohns Michri. Und Mesullam/der Sohn Sephatja/ des Sohns Reguel/ des Sohns Jebneja.
9. Darzu ihre Brüder in ihren Geschlechten/ neunhundert und sechs und funfftzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter/im Hause ihrer Väter.
10. Von den Priestern aber/ Jedaja/ Jojarib/ Jachin. Priester.
11. Und Asaria/der Sohn Hilkia/ des Sohns Mesullam/des Sohns Zadok/ des Sohns Merajoth/ des Sohns Ahitob/ ein Fürst im Hause GOttes.
12. Und Adaja/der Sohn Jeroham/des Sohns Pashur/ des Sohn Malchia/ und Maesai/der Sohn Adiel/des Sohns Jahsera/des Sohns Mesullam/des Sohns Messilemith/des Sohns Immer.
13. Darzu ihre Brüder/Häupter im Hause ihrer Väter/ tausend/ sieben hundert und sechtzig/ fleissige Leute am Geschäffte des Amts/ im Hause GOttes.
14. Von den Leviten aber/aus den Kindern Merari: Semaja/der Sohn Hasub/des Sohns Asricam/des Sohns Hasabia. Leviten.
15. Und Bakbakar/der Zimmermann/und Galal/und Mathanja/der Sohn Micha/ des Sohns Sichri/des Sohns Assaph.
16. Und Obadja/der Sohn Semaja/des Sohns Galal/des Sohns Jeduthun. Und Berechia/der Sohn Assa/des Sohns Elkana/ der in den Dörffern wohnete der Nethophathiter.
17. DJe Pförtner aber waren: Sallum/Akub/Talmon/Ahiman/mit ihren Brüdern/und Sallum/der Oberste. Pförtner.
18. Denn bisher hatten am Thor des Königes gegen dem Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.
19. Und Sallum/ der Sohn Kore/ des Sohns Abiasaph/des Sohns Korah/ und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters/ die Korhiter am Geschäffte des Amts/ daß sie warteten an der Schwelle der Hütten/ und ihre Väter im Lager des HErrn/daß sie warteten des Eingangs.
20. Pinehas aber/der Sohn Eleasar/war Fürst über sie/darum/daß der* HErr zuvor mit ihm gewesen war.
*Num. 25/7.
21. Sacharja aber/ der Sohn Meselemja/ war Hüter am Thor der Hütten des Stiffts.
22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an

der

der Schwelle / zwey hundert und zwölffe / die waren gerechnet in ihren Dörffern. Und David und Samuel / der Seher / stiffteten sie (a) durch ihren Glauben.

(a) Durch ihren Glauben) Das ist gesagt/solche Stifft thaten sie nicht aus menschlicher Andacht und guter Meynung/sondern aus GOttes Befehl und ihrem Glauben. Denn in GOttes Sachen sollen keine menschliche Stifftung oder Wercke gelten.

23. Daß sie und ihre Kinder hüten solten am Hause des HERRN/ nemlich an dem Hause der Hütten/daß sie sein warteten.

Thorwärter gegen die vier Winde gestellet.

24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellet/gegen Morgen/gegen Abend/ gegen Mitternacht/gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörffern/ daß sie herein kämen je des siebenden Tages/ allezeit bey ihnen zu seyn.

26. Denn die Leviten waren diesen viererley obersten Thor-Hütern vertrauet / und sie waren über die Kästen und Schätze im Hause GOttes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus GOttes/denn es gebührete ihnen die Hut / daß sie alle Morgen aufthaten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts/ denn sie trugens gezehlt aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefässe/ und über alles heilige Geräthe / über Semmelmeel/über Wein/über Oel / über Weyrauch/ über Räuchwerck.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerck.

31. Mathithia aus den Leviten / dem ersten Sohn Sallum / des Korhiters / waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber/ ihren Brüdern/ waren über die Schaubrod zuzurichten/daß sie sie alle Sabbath bereiteten.

33. Das sind die Sänger/die Häupter unter den Vätern der Leviten / über die Kästen ausgesondert/ denn Tag und Nacht waren sie drob im Geschäffte.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechten / diese wohneten zu Jerusalem.

III. 35. ZU Gibeon wohneten Jeiel/der Vater Gibeon/sein Vater hieß Maecha/

36. Und sein erster Sohn Abdon / Zur / Kis/ Baal/Ner/Nadab/

37. Gedor/Ahajo/Sacharia/Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam/und sie wohneten auch um ihre Brüder zu Jerusalem / unter den Ihren.

39. Ner aber* zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan/Malchisua/Abi Nadab/ Esbaal.

1.Par.9/33.

40. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon/Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth/ Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binea / deß Sohn war Raphaja / deß Sohn war Eleasa / deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne / die hiessen Asrikam/Bochru / Jesmael / Searja/ Obadja / Hanan. Das sind die Kinder Azel.

Nutz.

1. Daß auf Sünde GOttes Straffe erfolge/v.1. II.L. Daß Kirchen-Güter und Geräthe wol verwahret werden sollen/v.25–29. III.L. Daß aus geringen / wenn GOtt will / grosse Leute werden können/ wie Saul/vers.39.

Das XI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Saul samt seinen Söhnen umkommen in der Schlacht mit den Philistern/v.1—10. II. Von Sauls Begräbnis/und wer ihm im Reich gefolget/v.11—14. (Besiehe im 1.Sam.das 31.Cap.)

1. Saul samt 3. Söhnen kommt um

I. DIe* Philister stritten wider Israel/und die von Israel flohen für den Philistern/ und fielen die Erschlagenen auf dem Berge Gilboa. * 1.Sam.31/1.

2. Aber die Philister hiengen sich an Saul/ und seine Söhne hinter ihnen her / und schlugen Jonathan/Abinadab/und Malchisua/die Söhne Saul.

3. Und der Streit ward hart wider Saul/und die Bogen-Schützen kamen an ihn/daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeuch dein Schwert aus/ und erstich mich damit/ daß diese Unbeschnittene nicht komen/und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wolte nicht/denn er fürchte sich sehr.

5. Da nahm Saul sein Schwert und fiel darein. Da aber sein Waffenträger sahe / daß Saul todt war/fiel er auch ins Schwert/und starb.

6. Also starb Saul/und seine drey Söhne/und sein gantzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israel/die im Grunde waren / sahen / daß sie geflohen waren / und daß Saul und seine Söhne todt waren / verliessen sie ihre Städte und flohen/und die Philister kamen/ und wohneten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philister/ die Erschlagene auszuziehen / und funden Saul und seine Söhne ligen auf dem Berge Gilboa/

9. Und zogen ihn aus / und huben auf sein Haupt/und seine Waffen/und sandtens ins Land der Philister umher/und liessens verkündigen vor ihren Götzen/und dem Volck.

10. Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes / und seinen Schedel hefften sie ans Haus Dagon.

II. 11. DA aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles/was die Philister Saul gethan hatten/

12. Machten sie sich auf/alle streitbare Männer/ und* nahmen den Leichnam Saul und seiner Söhne/und brachten sie gen Jabes/ und begruben ihre Gebeine unter der Eichen zu Jabes / und fasteten sieben Tage. *1.Sam.31/12.seqq. 2.Sam.2/5..

III. 13. ALso starb Saul in seiner Missethat / die er wider den HErrn gethan hatte / * an dem Wort des HErrn / das er nicht hielt. Auch † daß er die Wahrsagerin fragte/

*1.Sam.15/11. †c.28/8.

14. Und fragte den HErrn nicht/darum tödtete Er ihn / und wandte das Königreich zu David/ dem Sohn Isai.

Nutz.

1. Daß sein eigener Mörder seyn/schröckliche Sünde wider das fünffte Gebot sey/vers.4.II.V. Gegen die Obrigkeit / auch nach dero Tode/ sich danckbar zu erweisen/ wie die zu Jabes gegen Saul/v.11.12.

Das XII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie David zu Hebron zum Könige gekrönet worden/v.1.2.3. II. Die Eroberung der Stadt Jerusalem/v.4.5. III. Die Kriegs-Obersten Davids und ihre Thaten/v.10—47. (Besiehe im 2.B. Samuelis das 5.und 13.Cap.)

I. David zum Könige gesalbet über Israel

1. UNd *gantz Israel sammlete sich zu David gen Hebron/und sprach: Sihe/ wir sind dein Bein und dein Fleisch.
*2. Sam. 5/1.

2. Auch vorhin/ da Saul König war/ führetest du Israel aus und ein. So hat der HERR/ dein GOTT/ dir geredt: Du solt mein Volck Israel weiden / und du solt Fürst seyn über mein Volck Israel.

3. Auch kamen alle Aeltesten Israel zum Könige gen Hebron / und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron/ vor dem HERRN. Und sie *salbeten David zum Könige über Israel/nach dem Wort des HErrn/ durch Samuel.
*2. Sam. 16/13.

II. Jebus.

4. UNd David zog hin/ und das gantze Israel gen Jerusalem (das ist Jebus) denn die Jebusiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu* David: Du solt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion/das ist Davids Stadt.
*2. Sam. 5/6.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt/ der soll ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab/der Sohn Zeruja/ und ward Hauptmann.

Davids Stadt.

7. David aber wohnete auf der Burg/ daher heisset man sie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher/ von Millo an/ bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort/ und nahm zu/und der HERR Zebaoth war mit ihm.

III. Die Helde Davids.

10. DIß sind* die Obersten unter den Helden David / die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich/bey gantzem Israel/daß man ihn zum Könige machte/ nach dem Wort des HErrn über Israel.
*2. Sam. 23/8.

Jasabeam

11. Und diß ist die Zahl der Helden David: Jasabeam/der Sohn Hachmoni/der vornehmste unter dreyssigen/er hub seinen Spieß auf/ und schlug (a) drey hundert auf einmal.

(a) Drey hundert) 2. Sam. 23/8. stehen acht hundert: Wer einen Hauffen von acht hundert angreifft/und schlägt drey hundert todt/und die fünff hundert in die Flucht/der hat alle achthundert geschlagen. Also da hier (unter dreyssigen) stehet / hat droben 2. Sam. 23/8. der Text unter dreyen. Denn welcher unter den besten dreyen der vornehmste ist/ der ist auch unter den dreyssigen allen/ der vornehmste.

Eleasar.

12. Nach ihm war Eleasar/der Sohn Dodo/der Ahohiter/ und er war unter den dreyen Helden.

13. Dieser war mit David/da sie Hohn sprachen/ und die Philister sich daselbst versammlet hatten zum Streit. Und war ein Stück Ackers voll Gersten/und das Volck flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten aufs Stück und errreteten es/und schlugen die Philister/und der HErr gab ein groß Heil.

15. Und die drey aus den dreyssigen Vornehmsten zogen hinab zum Felsen/zu David/in die Höle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.

16. David aber war in der Burg/und der Philister Volck/ war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David* ward lüstern/und sprach: Wer will mir zu trincken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?
*2. Sam. 23/15.

18. Da riessen die drey in der Philister Lager/ und schöpfften des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor/ und trugens und brachtens zu David. Er aber wolte nicht trincken sondern (b) goß dem HERRN.

(b) Goß dem HERRN) Das ist: Opfferte es GOtt zu einem Tranck-Opffer.

19. Und sprach: Das laß GOTT ferne von mir seyn / daß ich solches thue/ und trincke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Gefahr / denn sie habens mit ihres Lebens Gefahr herbracht/ darum wolt ers nicht trincken. Das thäten die drey Helden.

Abisai.

20. Abisai/der Bruder Joab/der war der Vornehmste unter dreyen / und er hub seinen Spieß auf/ und schlug drey hundert. Und er war unter den dreyen berühmt.

21. Und er der dritte/ herrlicher denn die zweene/ und war ihr Oberster / aber bis an die drey kam er nicht.

Benaja.

22. Benaja/ der Sohn Jojada/ des Sohns Isahail/ von grossen Thaten/ von Kabzeel/ er schlug zween Löwen der Moabiter/und gieng hinab/und schlug einen Löwen mitten im Brunn zur Schnee-Zeit.

23. Er schlug auch einen Egyptischen Mann/der war fünff Ellen gros/und hatte einen Spieß in der Hand/ wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stecken / und nahm ihm den Spieß aus der Hand / und erwürgte ihn mit seinem eigenen Spieß.

24. Das that Benaja / der Sohn Jojada / und war berühmt unter dreyen Helden.

25. Und war der Herrlichste unter dreyssigen/ aber an die drey kam er nicht: David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

Asahel.

26. Die streitbaren Helden sind diese: *Asahel/ der Bruder Joab. Elhanan / der Sohn Dodo / von Bethlehem.
*2. Sam. 2/18.

27. Samoth / der Haroriter. Helez / der Peloniter.

28. Ira/der Sohn Ekes/ der Theokiter. Abieser. der Anthotiter.

29. Sibechai/der Husathiter. Ilai/der Ahohiter.

30. Maherai/ der Nethophatiter. Heled/ der Sohn Baena/ der Nethophatiter.

31. Ithai/der Sohn Ribai/von Gibea/der Kinder Ben Jamin. Benaja/ der Pirgathoniter.

32. Hurai/von den Bächen Gaas. Abiel/der Arbathiter.

33. Asmaveth/ der Baherumiter. Eliabha/der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasem/ des Gisoniters. Jonathan/ der Sohn Sage/der Hatariter.

35. Ahiam / der Sohn Sachar / der Hatariter. Eliphal/ der Sohn Ur.

36. Hepher / der Macherathiter. Ahia/der Peloniter

37. Hezro/ der Carmeliter. Naerai/ der Sohn Asbai.

38. Joel/ der Bruder Nathan. Mibehar/ der Sohn Hagri.

39. Zeleg/der Ammoniter. Naherai/der Berothiter / Waffenträger Joabs / des Sohns Zeruja.

40. Ira/der Jethriter. Gareb/ der Jethriter.

41. Uria/ der Hethiter. Sabad/der Sohn Ahelai.

42. Adina/der Sohn Siza/ der Rubeniter/ein Hauptmann der Rubeniter/ und dreyssig waren unter ihm.

43. Hanan/ der Sohn Maecha. Josaphat/ der Mathoniter.
44. Usia/ der Asthrathiter. Sama und Jaiel/ die Söhne Hotham/ des Aroeriters.
45. Jediael/ der Sohn Simri. Joha/ sein Bruder/ der Thiziter.
46. Eliel/ der Maheviter. Jeribai und Josawia/ die Söhne Elnaam. Jethma/ der Moabiter.
47. Eliel/ Obed/ Jaesiel von Mezobaja.

Nutz.

I. VDaß/ was von GOtt herkommt/ demselben man sich nicht widersetzen soll/ v. 2. II. V. Daß die Tugend der Tapfferkeit mit Ehr vergolten werden soll/ v. 6. III. L. Daß tapffere Helden der Regimenter Zierde seyn/ v. 10. 11.

Das XIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was für streitbare Männer David bey sich gehabt/ da er vor Saul geflohen/ vers. 1–12. II. Die Fürsten und Aeltesten/ so aus allen Stämmen zu David gen Hebron sich verfüget/ v. 23—40.

I. 1. AUch kamen diese zu David gen Ziklag/ da er noch (a) verschlossen war vor Saul/ dem Sohn Kis/ und sie waren auch unter den Helden/ die zum Streit halffen/

(a) Das ist: Verborgen.

2. Und mit Bogen geschickt waren/ zu beyden Händen/ auf Steine/ Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Saul/ die aus Ben Jamin waren.
3. Der vornehmste Ahieser/ und Joas/ die Kinder Samaa/ des Gibeathiters. Jesiel und Pelet/ die Kinder Asinavet. Baracha/ und Jehu/ der Anthothiter.
4. Jesmaia/ der Gibeoniter/ gewaltig unter dreyssigen/ und über dreyssige. Jeremia/ Jahesiel Johanan/ Josabad/ der Gederathiter.
5. Eleusai/ Jerimoth/ Bealia/ Samaria/ Saphatja/ der Harophiter.
6. Elkana/ Jesija/ Asareel/ Joeser/ Jasabeam/ die Korhiter.
7. Joela und Sabadja/ die Kinder Jeroham von Gedor.
8. Von den Gadditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüsten/ starcke Helden und Kriegsleute/ die Schild und Spieß führeten/ und ihr Angesicht wie der Löwen/ und schnell/ wie die Rehe auf den Bergen.
9. Der erste Eser/ der andere Obadja/ der dritte Eliab/
10. Der vierdte Masmanna/ der fünffte Jeremia/
11. Der sechste Athai/ der siebende Eliel/
12. Der achte Johanan/ der neunte Elsabad/
13. Der zehende Jeremia/ der eilffte Machbanai.
14. Diese waren von Kindern Gad/ Häupter im Heer/ die Kleineste über hundert/ und der Grösseste über tausend.
15. Die sinds/ die über den Jordan giengen/ im ersten Monden/ da er voll war an beyden Ufern/ daß alle Gründe eben waren/ beyde gegen Morgen und gegen Abend.
16. Es kamen aber auch von den Kindern Ben Jamin und Juda zu der Burg David.
17. David aber gieng heraus zu ihnen/ und antwortete/ und sprach zu ihnen: So ihr kommet in Friede zu mir/ und mir zu helffen/ so soll mein Hertz mit euch seyn: So ihr aber kommt auf List/ und mir wider zu seyn/ so doch kein Frevel an mir ist/ so sehe der GOTT unserer Väter darein/ und straffe es.
18. Aber der Geist zog an Amasai/ den Hauptmann unter dreyssigen: Dein sind wir/ David/ und mit dir halten wirs/ du Sohn Isai/ Friede/ Friede sey mit dir/ Friede sey mit deinen Helffern/ denn dein GOTT hilfft dir! Da nahm sie David an/ und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.
19. Und von Manasse fielen zu David/ da er kam mit den Philistern wider *Saul zum Streit/ und half ihnen nicht/ denn die Fürsten der Philister liessen ihn mit Rath von sich/ und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele/ so möchts uns unsern Hals kosten.

*1. Sam. 29/4.

20. Da er nun gen Ziklag zog/ fielen zu ihm von Manasse/ Adna/ Josabad/ Jediael/ Michael/ Josabad/ Elihu/ Zilthai/ Häupter über tausend in Manasse.
21. Und sie halffen David wider die Kriegsleute: Denn sie waren alle redliche Helden/ und wurden Hauptleute über das Heer.
22. Auch kamen alle Tag etliche zu David/ ihm zu helffen/ bis daß ein groß Heer ward/ wie ein Heer GOttes.

II. 23. UNd diß ist die Zahl der Häupter gerüst zum Heer/ die *zu David gen Hebron kamen/ das Königreich Saul zu ihm zu wenden/ nach dem Wort des HERRN.

*2. Sam. 5/3.

24. Der Kinder Juda/ die Schild und Spiesse trugen/ waren sechs tausend und acht hundert/ gerüst zum Heer.
25. Der Kinder Simeon/ redliche Helden zum Heer/ sieben tausend und hundert.
26. Der Kinder Levi/ vier tausend und sechs hundert.
27. Und Jojada/ der Fürst unter denen von Aaron/ mit drey tausend und sieben hundert.
28. Zadok/ der Knabe/ ein redlicher Held/ mit seines Vaters Hause/ zwey und zwantzig Obersten.
29. Der Kinder Ben Jamin/ Sauls Brüder/ drey tausend/ denn bis auf diese Zeit hielten ihr noch viel am Hause Saul.
30. Der Kinder Ephraim/ zwantzig tausend und acht hundert/ redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.
31. Des halben Stamms Manasse achtzehen tausend/ die mit Namen genennet wurden/ daß sie kämen und machten David zum König.
32. Der Kinder Isaschar/ die (b) verständig waren/ und riethen/ was zu jeder Zeit Israel thun solt/ zwey hundert Hauptleute/ und alle ihre Brüder folgeten ihrem Wort. (b) Kriegs verständige.
33. Von Sebulon/ die ins Heer zogen zum Streit gerüst mit allerley Waffen/ zum Streit/ funfftzig tausend/ sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.
34. Von Naphthali/ tausend Hauptleute/ und mit ihnen/ die Schild und Spiesse führten/ sieben und dreyssig tausend.
35. Von Dan/ zum Streit gerüst/ acht und zwantzig tausend/ sechshundert.
36. Von Asser/ die ins Heer zogen/ gerüst zum Streit/ viertzig tausend.
37. Von jenseit dem Jordan/ von den Rubenitern/ Gadditern/ und halben Stamm Manasse/ mit allerley Waffen zum Streit/ hundert und zwantzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute / den Zeug zu ordnen / kamen von gantzem Hertzen gen Hebron / David zum Könige zu machen über gantz Israel. Auch war alles ander Israel eines Hertzens / daß man David zum Könige machte.

39. Und waren daselbst bey David drey Tage / assen und trancken: Denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die Nähesten um sie waren / bis hin an Isaschar / Sebulon / und Naphthali / die brachten Brod auf Eseln / Kamelen / Mäulern und Rindern / zu essen / Meel / Feigen / Rosin / Wein / Oel / Rinder / Schaafe die Menge: Denn es war eine Freude in Israel.

Nutz.

I. Daß Hertzhafftigkeit / und Beständigkeit zwo gute Kriegs-Tugenden seyen / vers. 8. II. L. Verstand und Rath ist eine gute Regiments Seule / v. 32.

Das XIV. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Abholung der Laden des Bundes von Kiriath Jearim / vers 1—8. II. Was sich damit auf dem Wege begeben / v. 9—11.

I. 1. UNd* David hielte einen Rath mit den Hauptleuten / über tausend / und über hundert / und mit allen Fürsten /

*2. Sam. 6/2.

2. Und sprach zu der gantzen Gemeine Israel: Gefällt es euch / und ists von dem HErrn unserm GOtt / so lasset uns allenthalben ausschicken zu den andern unsern Brüdern / in allen Landen Israel / und mit ihnen die Priester / und Leviten in den Städten / da sie Vorstädte haben / daß sie zu uns versammlet werden.

David holet die Lade GOttes. 3. Und lasset uns die Lade unsers GOttes zu uns wiederholen / denn bey den Zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die gantze Gemeine: Man solt also thun / denn solches gefiel allem Volck wol.

5. *Also versammlete David das gantze Israel von Sihor Egypti an / bis man kommt gen Hemath / die Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim. *2. Sam. 6/2.

6. Und David zog hinauf mit gantzem Israel zu Kiriath Jeraim / welche ligt in Juda / daß er von dannen heraufbrächte die Lade GOttes des HErrn / der auf den Cherubim sitzet / da der Name angeruffen wird.

7. Und sie liessen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen / aus dem Hause Abinadab / Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das gantze Israel spieleten vor GOtt her / aus gantzer Macht / mit Liedern / mit Harpffen / mit Psaltern / mit Paucken / mit Cymbeln / und mit Posaunen.

II. 9. DA sie aber* kamen auf dem Platz Chidon / reckte Usa seine Hand aus / die Lade zu halten / denn die Rinder schritten beyseit aus.

*2. Sam. 6/6. 1. Par. 16/13.

10. Da erzürnete der Grimm des HERRN über Usa / und schlug ihn / daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade / daß er daselbst starb vor GOTT.

11. Da ward David traurig / daß der HERR einen solchen Riß that an Usa / und hieß die Stätte Perez Usa / bis auf diesen Tag. Perez Usa.

12. Und* David furchte sich vor GOtt deß Tages / und sprach: Wie soll ich die Lade GOttes zu mir bringen? *2. Sam. 6/9.

13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt David / sondern lenckete sie hin ins Haus Obed Edom / des Githiters.

14. Also blieb die Lade GOttes bey Obed Edom in seinem Haus / drey Monden / und der HERR segnete das Haus Obed Edom / und alles / was er hatte. Obed Edom.

Nutz.

I. Daß zu Bestätigung des Gottesdienstes alle Stände in der Christenheit helffen sollen / wie David mit dem Volck Israel / v. 1.—8. II. L. Wo GOtt in Gnaden wohnet / da ist auch sein Segen zu finden / v. 14.

Das XV. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Botschafft Hiram an David / vers. 1. 2. II. Davids Ehestand / v. 3.—7. III. Wie die Philister zweymal von David geschlagen worden / v. 8.—17. (Besihe im andern Buch Sam. das 5. Capitel.)

I. 1. UNd* Hiram / der König zu Tyro / sandte Boten zu David / und Cedern-Holtz / Mäurer und Zimmerleute / daß sie ihm ein Haus baueten. Hiram. *2. Sam. 5/11.

2. Und David merckte / daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hatte / denn sein Königreich stieg auf um seins Volcks Israel willen.

II. 3. UNd David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem / und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

Kinder Davids zu Jerusalem gebohren. 4. Und die ihm* zu Jerusalem geboren wurden / hiessen also: Sammua / Sobab / Nathan / Salomo. *2. Sam. 5/14.

5. Jebehar / Elisua / Elipalet /

6. Noga / Nepheg / Japhia /

7. Elisamma / Bael Jada / Eliphalet.

III. 8. UNd* da die Philister höreten / daß David zum König gesalbet war über gantz Israel / zogen sie alle herauf / David zu suchen. Da das David hörete / zog er aus gegen sie.

*2. Sam. 5/17.

9. Und die Philister kamen / und liessen sich nider im Grunde Rephaim.

Philister von David geschlagen. 10. David aber fragte GOtt / und sprach: Soll ich hinaufziehen wider die Philister / und wilt du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauf / Ich habe sie in deine Hände gegeben.

11. Und da sie hinauf zogen gen Baal* Prazim / schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet / wie sich das Wasser trennet. Daher hiessen sie die Stätte (a) Baal Prazim.

*Es. 28/21.

(a) Baal Prazim) Baal heisset ein Hauswirth oder Mann / Perei heisset ein Riß oder Fach. Darum muß die Stätte Baal Prazim heissen / weil die Philister da zutrennet und zerrissen sind.

12. Und sie liessen ihre Götter daselbst / da hieß sie David mit Feuer verbrennen.

13. Aber die* Philister machten sich wider daran / und thäten sich nider im Grunde. *2. Sam. 5/22.

14. Und David fragte abermal GOTT / und GOTT sprach zu ihm: Du solt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her / sondern lencke dich von ihnen / daß du an sie kommest gegen den Maulbeer-Bäumen.

15. Wenn du denn wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeer-Bäumen einhergehen / so fahre heraus zum Streit / denn GOTT ist da vor dir ausgezogen / zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David thät / wie ihm GOtt geboten hatte / und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an / bis gen Gaser.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen / und der HERR ließ eine Furcht über alle Heiden kommen.

Nutz.

I. Daß benachbarte Obrigkeiten einander nicht neiden / sondern behülflich seyn sollen / wie Hiram dem David / v. 1. 2. II. L. Ob zwa Kinder in der Ehe zeugen / GOttes Ordnung gemäß / so ist die Gewonheit doch / mehr als ein Weib zu haben / im neuen Testament abgeschaffet und verboten / v. 6. III. L. Daß ein guter Name und hohes Ansehen / GOttes Gabe sey / v. 17.

Das XVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Was für eine Stätte oder Hütte David für die Lade GOttes gebauet / v. 1. II. Die Einholung der Laden / v. 2—18. III. Das Gespött Michal / v. 29. (Besihe im 2. B. Sam. das 5. Cap.)

I. David bauet eine Stätte für die Lade GOttes.

1. UNd er bauete ihm Häuser in der Stadt David / und bereitete der Laden GOttes eine Stätte / und bereitete eine Hütten über sie.

2. DAzumal sprach David: Die Lade GOttes soll Niemand tragen / ohne die Leviten / denn dieselbe hat der HERR erwehlet / daß sie die Lade des HErrn tragen / und Ihme dienen ewiglich.

3. Darum versammlete David das gantze Israel gen Jerusalem / daß sie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte / die er darzu bereitet hatte.

4. Und David brachte zu Hauff die Kinder Aaron und die Leviten.

5. Aus den Kindern Kahath: Uriel / den Obersten / samt seinen Brüdern / hundert und zwantzig.

6. Aus den Kindern Merari: Asaja / der Oberste samt seinen Brüdern / zwey hundert und zwantzig.

7. Aus den Kindern Gerson: Joel / der Oberste / samt seinen Brüdern / hundert und dreyssig.

8. Aus den Kindern Elizaphan: Semaja / der Oberste samt seinen Brüdern / zwey hundert.

9. Aus den Kindern Hebron: Eliel / der Oberste samt seinen Brüdern / achtzig.

10. Aus den Kindern Usiel: Ammi Nadab / der Oberste / samt seinen Brüdern / hundert und zwölff.

11. Und David rieff Zadok und Ab Jathar / den Priestern / und den Leviten / nemlich: Uriel / Asaja / Joel / Semaja / Eliel / Ammi Nadab /

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten / so heiliget nun euch und eure Brüder / daß ihr die Lade des HERRN / des GOTTES Israel / herauf bringet / dahin ich ihr bereitet habe.

13. Denn vorhin / da ihr nicht da waret / thät* der HERR / unser GOtt / einen Riß unter uns / darum daß wir Ihn nicht suchten / wie sichs gebühret. *2. Par. 14 / 14.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten / daß sie die Lade des HERRN / des GOttes Israel / herauf brächten.

Lade Gottes wird herauf gebracht.

15. Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes / des HErrn / auf ihren Achseln / *mit den Stangen daran / wie Mose geboten hatte / nach dem Wort des HErrn. *Ex. 25 / 14. Num 4 / 15.

Sänger / nemlich

16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten / daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen solten / mit Saitenspielen / mit Psaltern / Harpffen / und hellen Cymbeln / daß sie laut sängen / und mit Freuden.

Heman. Asaph. Ethan.

17. Da bestelleten die Leviten Heman / den Sohn Joel / und aus seinen Brüdern / Asaph / den Sohn Berechja / und aus den Kindern Merari / ihren Brüdern / Ethan / den Sohn Kusaja.

18. Und mit ihnen ihre Brüder des andern Theils / nemlich: Sacharia / Ben / Jaesiel / Semiramoth / Jehiel / Unni / Eliab / Benaja / Maeseja / Mathithia / Elipheleja / Mikneja / Obed Edom / Jeiel / die Thorhüter.

19. Denn Heman / Asaph und Ethan / waren Sänger / mit ehernen Cymbeln / helle zu klingen.

20. Sacharia aber / Asiel / Semiramoth / Jehiel / Unni / Eliab / Maeseja und Benaja / mit Psaltern nachzusingen.

21. Mathithia aber / Elipheleja / Mikneja / Obed Edom / Jeiel und Asasia / mit Harpffen von acht Saiten / ihnen vorzusingen.

22. Chenanja aber / der Leviten Oberster / hat Sangmeister / daß er sie unterweisete zu singen / denn er war verständig.

23. Und Berechja / und Elkana waren Thorhüter der Laden.

24. Aber Sachanja / Josaphat / Nethaneel / Amasai / Sacharja / Benaja / Elieser / die Priester / bliesen mit Drometen vor der Laden GOttes. Und Obed Edom / und Jehia / waren Thorhüter der Laden.

25. *Also giengen hin David / und die Aeltesten Israel / und die Obersten über die Tausend / herauf zu holen die Lade des Bundes des HErrn / aus dem Hause Obed Edoms / mit Freuden.
*2. Sam. 6 / 12.

26. Und da GOtt den Leviten halff / die die Lade des Bundes des HERRN trugen / opfferte man sieben Farren / und sieben Widder.

27. Und David hatte einen leinen Rock an / darzu alle Leviten / die die Lade trugen / und die Sänger / und Chenanja / der Sangmeister / mit den Sängern / auch hatte David einen leinen Leib-Rock an.

28. Also brachte das gantze Israel die Lade des Bundes des HErrn hinauf mit Jauchtzen / Posaunen / Drometen und hellen Cymbeln / mit Psaltern und Harpffen.

29. DA nun die Lade des Bunds des HErrn in die Stadt David kam / sahe* Michal / die Tochter Saul / zum Fenster aus / und da sie den König David sahe hupffen und spielen / verachtete sie ihn in ihrem Hertzen. *2. Sam. 6 / 16. 21.

Nutz.

I. II. Daß zu Bestellung des Gottesdiensts / vom geist- und weltlichen Stande aller Vorschub gethan werden solle / vers. 1—28. III. L. Michal ist ein Exempel der stoltzen Spötter des Worts GOttes vers. 29.

Das XVII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Niedersetzung der Laden zu Jerusalem / vers. 1. 2. 3. II. Die Bestellung der Sänger / vers. 4. 5. 6. III. Das Danck-lied durch Asaph gesungen / vers. 7—36. IV. Fernere Bestellung der Dienste / vers. 37—43. (Besihe im 2. B. Sam. das 6. Cap. wie auch Ps. 105. und Ps. 106.

I. 1. UNd da sie die* Lade Gottes hineinbrachten / satzten sie sie in die Hütten / die ihr David aufgerichtet hatte / und opfferten Brand-Opffer und Danck-Opffer vor GOtt.
*2. Sam. 6 / 17.

2. Und da David die Brand-Opffer und Danck-Opffer ausgerichtet hatte / *segnete er das Volck im Namen des HErrn. *Num. 6 / 23.

2. Und theilete aus jederman in Israel / beyde Mann und Weibern / (a) ein Laib Brods / und ein Stück Fleisches / und ein Nössel Weins.

(a) Diese drey Ebraische Wörter: Cicar / Esrar / Issa / heissen nicht allein die Materia / als Brod / Fleisch / Wein / sondern auch das Maas oder Gewicht. Als ich auf Teutsch spräche: Er gab ein Loth Brods / ein Pfund Fleisch / ein Nössel Weins.

II. 4. UNd er stellte vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern/ daß sie preiseten/ danckten/ und lobeten den HErrn den GOtt Israel.

5. Nemlich: Assaph/ den ersten/ Sacharia/ den andern/ Jeiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Mathithia/ Eliab/ Benaja/ Obed Edom/ und Jehiel mit Psaltern und Harpffen/ Assaph aber mit hellen Cymbeln.

6. Benaja aber und Jehasiel/ die Priester/ mit Drometen/ allezeit vor der Lade des Bundes GOttes.

III. 7. ZU der Zeit bestellte David zum ersten Dem HErrn zu dancken/ durch Assaph und seine Brüder.

8. Dancket* dem HErrn/ prediget seinen Namen/ thut kund unter den Völckern sein Thun.

*Ps. 105/1. Es. 12/4.

9. Singet/ spielet/ und dichtet Ihm/ von allen seinen Wundern.

10. Rühmt seinen heiligen Namen/ es freue sich das Hertz derer/ die den HErrn suchen.

11. Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht/ suchet sein Angesicht allezeit.

12. Gedencket seiner Wunder/ die Er gethan hat/ seiner Wunder und seines Worts.

13. Ihr/ der Saame Israel/ seines Knechts/ ihr Kinder Jacob/ seines Auserwehlten.

14. Er ist der HErr/ unser GOtt/ Er richtet in aller Welt.

15. Gedencket ewiglich seines Bunds/ was Er verheissen hat in tausend Geschlechte:

16. Den Er gemacht hat mit Abraham/ und seines Eydes mit Isaac.

17. Und stellete dasselbe Jacob zum Recht/ und Israel zum ewigen Bund.

18. Und sprach: Dir will Ich das Land Canaan geben/ das Loos eures Erbtheils.

19. Da sie wenig und gering waren/ und Fremdlinge darinnen.

20. Und sie zogen von einem Volck zum andern/ und aus einem Königreich zum andern Volck.

21. Er ließ Niemand ihnen Schaden thun/ und strafftе Könige um ihrer willen.

22. *Tastet meine Gesalbten nicht an/ und thut meinen Propheten kein Leid. *Ps. 105/15.

23. *Singet dem HErrn alle Lande/ und verkündiget täglich sein Heil. *Ps. 96/1.

24. Erzehlet unter den Heiden seine Herrlichkeit/ und unter den Völckern seine Wunder.

25. Denn der HERR ist groß und fast löblich/ und herrlich über alle andere Götter.

26. Denn aller Heiden Götter sind Götzen/ der HErr aber hat den Himmel gemacht.

27. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm/ und gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem Ort.

28. *Bringet her dem HErrn/ ihr Völcker/ bringet her dem HErrn Ehre und Macht.

*Ps. 29/1.

29. Bringet her des HErrn Namen die Ehre/ bringet Geschencke/ und kommet vor Ihn/ und betet den HErrn an im heiligen Schmuck.

30. Es fürchte Ihn alle Welt/ Er hat den Erdboden bereitet/ daß er nicht bewegt wird.

31. Es freue sich der Himmel/ und die Erde sey frölich/ und man sage unter den Heiden/ daß der HErr regieret.

32. Das Meer brause/ und was darinnen ist/ und das Feld sey frölich/ und alles/ was darauf ist.

33. Und lassет jauchzen alle Bäume im Walde vor dem HErrn/ denn Er kommt zu richten die Erden.

34 Dancket dem HErrn/ denn Er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

35. Und sprecht: Hilff uns GOtt unser Heiland/ und sammle uns/ und errette uns aus den Heiden/ daß wir deinem heiligen Namen dancken/ und Dir Lob sagen.

36. Gelobet sey der HErr/ der GOtt Israel/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und alles Volck sage: Amen/ und lobe den HErrn.

IV. 37. ALso ließ er daselbst vor der Laden des Bundes des HErrn/ Assaph und seine Brüder/ zu dienen vor der Laden allezeit/ einen jeglichen Tag sein Tagwerck.

38. Aber Obed Edom/ und ihre Brüder/ acht und sechtzig/ und Obed Edom/ den Sohn Jedithun/ und Hosa/ zu Thorhütern.

39. Und Zadok/ den Priester/ und seine Brüder/ die Priester/ ließ er vor der Wohnung des HErrn/ auf der Höhe zu Gibeon.

40. Daß sie dem HErrn täglich Brand-Opffer thäten auf dem Brand-Opffers-Altar/ des Morgens und des Abends/ wie geschrieben stehet im Gesetz des HErrn/ das Er an Israel geboten hat.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun/ und die andern Erwehlten/ die mit Namen benennet waren/ zu dancken dem HErrn/ daß seine Güte währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun/ mit Drometen/ und Cymbeln zu klingen/ und mit Säiten-Spielen GOttes/ die Kinder aber Jedithun machte er zu Thorhütern.

43. Also zog alles Volck hin/ ein Jeglicher in sein Haus/ und David kehrte auch hin/ sein Haus zu segnen.

Nutz.

I. Daß Obrigkeit ihrer Unterthanen geist- und leibliche Wolfahrt befördern soll/ wie David beyde das Volck segnet und speiset/ v. 2. 3.
II. D. Daß man in öffentlichem Gottesdienste GOtt loben soll/ v. 4. 5.
III. D. Daß man GOttes Wolthaten hoch preisen soll/ v. 20 — 24.
IV. L. Daß man auch Säitenspiel und Drometen im Gottesdienst gebrauchen möge/ zum Lobe GOttes.

Das XVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Davids Vorhaben von dem Bau des Tempels/ v. 1. 2. II. Wie ihm dasselbe gewehret worden/ v. 3—14. III. Wie sich David hierauf verhalten/ v. 15—17. (Besihe im 2 B. Sam. das 7. Cap.)

I. David redet mit Nathan.

1. ES* begab sich/ da David in seinem Hause wohnete/ sprach er zu dem Propheten Nathan: Sihe/ ich wohne in einem Cedern-Hause/ und die Lade des Bunds des HErrn ist unter den Teppichen. *2. Sam. 7/2.

2. Nathan sprach zu David: Alles/ was in deinem Hertzen ist/ das thue/ denn GOtt ist mit dir.

3. ABer in derselben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan/ und sprach:

4. Gehe hin/ und sage David/ meinem Knecht/ so spricht der HErr: Du solt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung/

5. Denn Ich habe in keinem Hause gewohnet/ von dem Tage an/ da Ich die Kinder Israel ausgeführet/ bis auf diesen Tag/ sondern Ich bin gewesen/ wo die Hütten gewesen ist/ und die Wohnunge/

6. Wo Ich gewandelt habe im gantzen Israel. Hab Ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt/ dem Ich gebot zu weiden mein Volck/ und

gesprochen: Warum bauet ihr Mir nicht ein Cedern Haus?

7. So sprich nun also zu meinem Knechte David/ so spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen/ daß du soltest seyn ein Fürst über mein Volck Israel.

8. Und bin mit dir gewesen/ wo du hingegangen bist/ und habe deine Feinde ausgerottet vor dir/ und habe dir einen Namen gemacht/ wie die Grossen auf Erden Namen haben.

9. Ich will aber meinem Volck Israel eine Stätte setzen/ und will es pflantzen/ daß es daselbst wohnen soll/ und nicht mehr beweget werde/ und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen/ wie vorhin/

10. Und zum Zeiten/ da Ich den Richtern gebot über mein Volck Israel. Und Ich will alle deine Feinde demüthigen/ und verkündige dir/ daß der HErr dir ein Haus bauen will.

Christus David verheissen

11. Wenn aber *deine Tage aus sind/ daß du hingehest zu deinen Vätern/ so will Ich deinen Saamen nach dir erwecken/ der deiner Söhne einer seyn soll/ dem will Ich sein Königreich bestätigen.

*2. Sam. 7/12.

12. Der soll mir ein Haus bauen/ und Ich will seinen Stul bestätigen ewiglich.

13. Ich will sein Vater seyn/ und er soll mein Sohn seyn. Und Ich will meine Barmhertzigkeit nicht von ihm wenden/ wie Ich sie von dem gewand habe/ der vor dir war;

14. Sondern Ich will ihn setzen in mein Haus/ und in mein Königreich ewiglich/ daß sein Stul beständig sey ewiglich!

III.

15. UNd da Nathan nach allen diesen Worten/ und Gesicht mit David redete/

16. Kam der König David/ und blieb vor dem HErrn/ und sprach: Wer bin ich/ HErr GOtt? Und was ist mein Haus/ daß Du mich bis hieher gebracht hast?

Davids Gebet.

17. Und das hat Dich noch zu wenig gedaucht/ GOTT/ sondern hast über das Haus deines Knechtes/ noch von fernem Zukünfftigen geredt. Und Du hast angesehen (a) mich/ in der Gestalt eines Menschen/ der in der Höhe GOtt der HErr ist.

(a) Mich) Das ist/ nicht meine Person/ sondern meines Blutes Nachkommen/ licilicet in futurum & longinquum, das ist/ nemlich ins künfftige und dahin noch ferne Zeit ist. Der ein solcher Mensch seyn wird/ der in der Höhe GOtt der HErr ist/ Psalm 89/7. Wer kan GOtt gleich seyn/ unter den Kindern GOttes? Er ist auch GOttes Kind/ aber weit über andere GOttes Kinder/ als er selbst auch GOtt ist.

18. Was soll David mehr sagen zu Dir/ daß Du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.

19. HErr/ um deines Knechts willen/ nach deinem Hertzen/ hast Du alle solche grosse Dinge gethan/ daß Du kund thätest alle Herrlichkeit.

20. HErr/ es ist deines gleichen nicht/ und ist kein GOtt denn Du/ von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21. Und wo ist ein Volck auf Erden/ wie dein Volck Israel/ da ein GOtt hingegangen sey/ Ihm ein Volck zu erlösen/ und Ihm selbst einen Namen zu machen/ von grossen und schrecklichen Dingen/ Heiden auszustossen vor deinem Volck her/ das Du aus Egypten erlöset hast?

22. Und hast Dir dein Volck Israel zum Volck gemacht ewiglich/ und Du/ HErr/ bist ihr GOtt worden.

23. Nun HERR/ das Wort/ das Du geredt hast über deinen Knecht/ und über sein Haus/ werde wahr ewiglich/ und thue/ wie Du geredt hast.

24. Und dein Name werde wahr/ und groß ewiglich/ daß man sage: Der HERR Zebaoth/ der GOTT Israel/ ist GOTT in Israel/ und das Haus deines Knechts Davids sey beständig vor dir.

24. Denn Du/ HERR/ hast das Ohr deines Knechtes geöffnet/ daß Du ihm ein Haus bauen wilt/ darum hat dein Knecht funden/ daß er vor Dir betet.

26. Nun/ HErr/ Du bist GOtt/ und hast solch Gutes deinem Knechte geredt:

27. Nun hebe an zu segnen das Haus deines Knechts/ daß es ewiglich sey vor Dir/ denn was Du/ HErr/ segnest/ das ist gesegnet ewiglich!

Nutz.

I. DAß hohe Obrigkeit um den Gottesdienst vornemlich sorgen solle/ wie David/ v. 1. II. L. Daß Salomo/ Davids Sohn/ ein Vorbild Christi sey/ der unser Friede-Fürst ist/ v. 11—14. III. L. Daß Christus nicht allein wahrer Mensch/ sondern auch wahrer GOtt sey/ v. 17.

Das XIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Niderlage der Philister/ Moabiter/ Hadad-Eser/ und der Syrer/ v. 1—11. II. Sonderbare Niderlage der Edomiter durch Abisai/ v. 12. 13. 14. III. Bestellung der Aemter im Hause David/ v. 15. 16. 17. (Besihe im 2. Sam. Buch das 8. Capitel.)

I. Philister/ Moabiter/ Hadad-Eser und Syrer von David geschlagen.

1. NAch diesem *schlug David die Philister/ und demütigte sie/ und nahm Gad/ und ihre Töchter/ aus der Philister Hand.

*2. Sam. 8/1.

2. Auch schlug er die Moabiter/ daß die Moabiter David unterthänig wurden/ und Geschencke brachten.

3. Er schlug auch Hadad Eser/ den König zu Zoba/ in Hemath/ da er hinzog/ sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tausend Wagen/ sieben tausend Reiter/ und zwantzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmte alle Wägen/ und behielt hundert Wägen übrig.

5. Und die Syrer von Damasco kamen/ dem Hadad Eser/ dem Könige zu Zoba/ zu helffen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwantzig tausend Mann/

6. Und legte Volck gen Damasco in Syria/ daß die Syrer David unterthänig wurden/ und brachten ihm Geschencke. Denn der HErr halff David/ wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene Schilde/ die Hadad Esers Knechte hatten/ und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus den Städten Hadad Esers/ Tibeath und Chun/ sehr viel Ertzes/ davon Salomo das *eherne Meer/ und Seulen/ und eherne Gefässe machte.

Eherne Meer.

*1. Reg. 7/23.

9. Und da Thogu/ der König zu Hemath/ höre te/ daß David alle Macht Hadad Esers/ des Königs zu Zoba/ geschlagen hatte/

Thogu.

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David/ und ließ ihn grüssen und (a) segnen/ daß er mit Hadad Eser gestritten/ und ihn geschlagen hatte: Denn Thogu hatte einen Streit mit Hadad Eser.

(a) Segnen) Glück wünschen.

11. Auch alle güldene/ silberne und eherne Gefässe/ heiligte der König David dem HErrn/ mit dem Silber und Golde/ das er den Heiden genommen hatte/ nemlich den Edomitern/ Moabitern/ Ammonitern/ Philistern/ und Amalekitern.

II. Edomiter 18000. geschlagen.

12. UNd Abisai/ der Sohn Zeruja/ *schlug der Edomiter im Saltzthal achtzehen tausend. *2. Sam. 8/13. Ps. 60/2.

13. Und legte Volck in Edomea/ daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr half David/ wo er hinzog.

14. Also regierte David über das gantze Israel/ und handhabete Gericht und Gerechtigkeit/ alle seinem Volck.

III.

15. JOab/ *der Sohn Zeruja/ war über das Heer. Josaphat/ der Sohn Ahilud/ war Cantzler. *2. Sam. 8/16.

16. Zadoc/ der Sohn Ahitob/ und Abimelech/ der Sohn Abjathar/ waren Priester. Sausa war Schreiber.

17. Benaja/ der Sohn Jojada/ war über die Crethi und Plethi. Und die ersten Söhne David waren dem Könige zur Hand.

Nutz.

I. V. Daß es gefährlich sey/ dem Gottlosen mit Hülffe beyzustehen/ wie die Syrer/ v. 5. 6. II. V. Daß Obrigkeit Gericht und Gerechtigkeit handhaben solle/ v. 14. III. V. Daß hohe Häupter auch ihre Söhne/ wenn sie zum Verstand kommen/ zur Regierung anführen sollen/ v. 17.

Das XX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Warum und wie David die Gesandten zum Könige der Ammoniter abgefertiget/ v. 1. 2. II. Die grosse und angefügte Schmach/ v. 3—5. III. Was darauf erfolget/ und wie die Syrer und Ammoniter von David zweymal geschlagen worden/ v. 9—19. (Besihe im 2. B Sam. das 10. Cap.)

I. Nahas stirbt.

1. UNd nach diesem starb *Nahas/ der König der Kinder Ammon/ und sein Sohn ward König an seine Statt. *2. Sam. 10/1.

Hanon wird König/ welchem David gratuliren lässt.

2. Da gedachte David: Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon/ dem Sohn Nahas/ denn sein Vatter hat an mir Barmhertzigkeit gethan. Und sandte Boten hin/ ihn zu trösten über seinem Vater.

II.

UNd da die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon/ ihn zu trösten/

3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon/ zu Hanon: Meinest du/ daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen/ daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja/ seine Knechte sind kommen zu dir/ zu forschen/ und um (a) zu kehren/ und zu verkundschafften das Land.

(a) Wie man ein Ding kehret/ hinten und vornen besihet/ das man will eigentlich erkennen.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids/ und beschor sie/ und schnitt ihre Kleider halb ab/ bis an die Lenden/ und ließ sie gehen.

5. Und sie giengen weg/ und liessens David ansagen durch Männer. Er aber sandte ihnen entgegen (denn die Männer waren sehr geschändet) und der König sprach: Bleibet zu Jericho/ bis euer Bart wachse/ so kommet denn wieder.

III.

6. DA aber die Kinder Ammon sahen/ daß sie stuncken vor David/ sandten sie hin/ beyde Hanon/ und die Kinder Ammon/ tausend Centner Silbers/ Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamia/ aus Maecha und aus Zoba/

7. Und dingeten zwey und dreissig tausend Wagen/ und den König Maecha mit seinem Volck. Die kamen und lagerten sich vor Medba/ und die Kinder Ammon sammleten sich auch aus ihren Städten/ und kamen zum Streit.

8. Da das David hörete/ sandte er hin Joab/ mit dem gantzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen/ und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber/ die kommen waren/ hielten im Feld besonders.

10. Da nun Joab sahe/ daß vornen und hinter ihm Streit wider ihm war/ erwehlte er aus aller junger Mannschafft in Israel/ und rüstete sich gegen die Syrer.

11. Das übrige Volck aber that er unter die Hand Abisai/ seines Bruders/ daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon/

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu starck werden/ so komm mir zu Hülff/ wo aber die Kinder Ammon dir zu starck werden/ will ich dir helffen.

13. Sey getrost/ und laß uns getrost handeln für unser Volck/ und für die Städte unsers GOttes/ der HERR thue/ was Ihm gefällt.

Syrer und Ammoniter geschlagen

14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volck/ das bey ihm war/ gegen die Syrer zu streiten/ und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen/ daß die Syrer flohen/ flohen sie auch vor Abisai/ seinem Bruder/ und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

Sophach ein Syrisch. Feldhauptmann.

16. Da aber die Syrer sahen/ daß sie vor Israel geschlagen waren/ sandten sie Boten hin/ und brachten heraus die Syrer jenseit dem Wasser/ und Sophach der Feld-Hauptmann/ Hadad Eser/ zog vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward/ sammlete er zu Hauff das gantze Israel/ und zog über den Jordan/ und da er an sie kam/ rüstete er sich an sie/ und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit/ und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel/ und David erwürgte der Syrer sieben tausend Wägen/ und viertzig tausend Mann zu Fuß/ darzu tödtete er Sophach/ den Feld-Hauptmann.

Sophach erschlagen

19. Und da die Knechte Hadar Esers sahen/ daß sie vor Israel geschlagen waren/ machten sie Friede mit David und seinen Knechten/ und die Syrer wolten den Kindern Ammon nicht mehr helffen.

Nutz.

I. V. Daß man den Wolthätern wieder Gutes thun soll/ v. 2. II. V. Für bösem Verdacht/ ohne gnugsame Ursache/ daraus viel Unheil entstehet/ v. 3. III. L. Daß man zwar nützliche Mittel brauchen/ aber darbey den Ausgang GOtt heimstellen solle/ v. 12. 13.

Das XXI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Joab der Ammoniter Land verderbet/ und die Stadt Rabba erobert/ v. 1. 2. 3. II. Was er wider die Philister ausgerichtet/ und wie etliche Riesen erschlagen worden/ v. 4—8. (Besiehe im 2. Sam. das 11. und 12. Cap.)

I.

1. UNd da *das Jahr um war/ zur Zeit/ wenn die Könige ausziehen/ führete Joab die Heer-Macht/ und verderbte der Kinder Ammon Land/ kam/ und belagerte Rabba/ David aber blieb zu Jerusalem/ und Joab schlug Rabba/ und zerbrach sie. *2. Sam. 11/1. c. 12/26.

Rabba belagert und gewonnen.

2. Und David *nahm die Krone ihres Königes von seinem Haupte/ und fand daran einen Centner Goldes schwer/ und Edelsteine/ und sie ward David auf sein Haupt gesetzet/ auch führete er aus der Stadt sehr viel Raubs. *2. Sam. 12/30.

3. Aber das Volck darinnen führete er heraus/

und theilete sie mit Sägen / und eiserhen Hacken und Keilen. Also that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog / samt dem Volck / wieder gen Jerusalem.

II. 4. DArnach erhub sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal * schlug Sibechai / der Husathiter / den Sibai / der aus den Kindern der Riesen war / und demüthigte ihn.

Sibechai. Sibai.

* 2. Sam. 21/18.

5. Und es erhub sich noch ein Streit mit den Philistern / da schlug Elhanan / der Sohn Jair / den Lahemi / den Bruder Goliath / den Gathiter / welcher hatte eine Spießstangen / wie ein Weberbaum.

Elhanan. Lahemi.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath / da war ein grosser Mann / der hatte je sechs Finger / und sechs Zähen / die machen vier und zwantzig / und er war auch von den Riesen geboren / und höhnete Israel.

Grosser Mann mit 24. Zähen von Jonathan geschlagen.

7. Aber Jonathan / der Sohn Simea / des Bruders David / schlug ihm.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath / und fielen durch die Hand David und seiner Knechte.

Nutz.

1. Daß rechte Ursach zum Krieg ein grosser Vortheil zum Sieg sey / v. 1. 2. Daß Leibes-Stärcke / wenn GOtt stürtzen will / nichts vermöge / wie an den Riesen zu sehen / v. 4—8.

Das XXII. Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Sünde David / da er das Volck zehlen lassen / v. 1—6. II. Die Straffe GOttes / da Israel mit einer urplötzlichen Plage geschlagen worden / und wie David seine Sünde erkant / vers. 7. 8. III. Die Straffe GOttes / durch den Propheten Gad / v. 9—13. IV. Die Straffe GOttes / durch die Pestilentz / und was sich darbey begeben / v. 24—30. (Besihe im 2. B. Sam. das 2. Cap.)

I. David läst das Volck zehlen.

1. UNd der * Satan stund wider Israel / und gab David ein / daß er Israel zehlen ließ.

* 2. Sam. 24/1.

2. Und David sprach zu Joab / und zu des Volcks Obersten: Gehet hin / zehlet Israel / von Berseba an / bis gen Dan / und bringets zu mir / daß ich wisse / wie viel ihr ist.

3. Joab sprach: Der HERR thue zu seinem Volck / wie sie jetzt sind / hundertmal so viel. Aber / mein Herr König / sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen?

4. Aber des Königs Wort gieng fort wieder Joab. Und Joab zog aus / und wandelte durchs gantze Israel / und kam gen Jerusalem.

5. Und gab die Zahl des gezehlten Volcks David. Und es war des gantzen Israel eilff hundert mal tausend Mann / die das Schwert auszogen / und Juda vier hundertmal und siebentzig tausend Mann / die das Schwerd auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zehlete er nicht unter diese / denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

II. 7. ABer solches gefiel GOtt übel / denn Er schlug Israel.

8. Und David sprach zu GOTT: Ich habe schwerlich gesündiget / daß ich das gethan habe: nun aber nim̃ weg die Missethat deines Knechts / denn ich habe fast (a) thörlich gethan.

(a) Thörlich) David bestund die eitele Ehr / daß er wolte sehen / wie das Königreich durch ihn / als durch sein Thun / so herrlich hätte zugenommen. Da siehest du / daß fiducia operis, das Vertrauen auf eigene Wercke / eitel Ehre wider GOttes Ehre / und eine Abgötterey ist.

III. Gad. 9. UNd der HERR redete mit Gad / dem Schauer Davids / und sprach:

10. Gehe hin / rede mit David / und sprich: So spricht der HErr: Dreyerley leg Ich dir vor / erwehle dir der eins / das Ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam / sprach er zu ihm: So spricht der HERR:

12. Erwehle dir entweder drey Jahr Theurung / oder drey Monden Flucht vor deinen Widersachern / und vor dem Schwert deiner Feinde / daß dichs ergreiffe. Oder drey Tage das Schwert des HErrn / und Pestilentz im Lande / daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grentzen Israel. So siehe nun zu / was ich antworten soll dem / der mich gesand hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist fast Angst / doch will ich in die Hand des HErrn fallen / denn seine Barmhertzigkeit ist sehr groß / und will nicht in Menschen Hände fallen.

IV. 14. DA ließ der HERR Pestilentz in Israel kommen / daß siebentzig tausend Mann fielen aus Israel!

15. Und GOtt sandte den Engel gen Jerusalem / sie zu verderben: Und im Verderben sahe der HErr darein / und reuete * Ihn das Ubel. Und sprach zum Engel / dem Verderber: Es ist genug / laß deine Hand ab! Der Engel aber des HErrn stund bey der Tennen Arnan / des Jebusiters.

* 2. Sam. 24/16. allwo Arnan Araúna genennt wird.

16. Und David hub seine Augen auf / und sahe den Engel des HErrn stehen zwischen Himmel und Erden / und ein blos Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten / mit (b) Säcken bedeckt / auf ihr Antlitz.

(b) Säcken) Das ist / geringe grobe Kleider / als daraus man Säcke machet / wie bey uns die Kittel und grobe Leinwad.

17. Und David sprach zu GOtt: Bin ichs nicht / der das Volck zehlen hieß? Ich bins / der gesündiget / und das Ubel gethan hat / diese Schafe aber / was haben sie gethan? HErr / mein Gott / laß deine Hand wider mich / und meines Vaters Haus / und nicht wider dein Volck seyn / zu plagen!

18. Und der Engel sprach zu Gad / daß er David solte sagen / daß * David hinauf gehen / und dem HErrn einen Altar aufrichten solte / † in der Tennen Arnan / des Jebusiters.

* 2. Sam. 24/18. † 2. Par. 3/1.

19. Also gieng David hinauf nach dem Wort Gad / das er geredt hatte / in des HErrn Name.

Arnan.

20. * Arnan aber / da er sich wandte / und sahe den Engel / und seine vier Söhne mit ihm / versteckten sie sich / denn Arnan drasch Weitzen.

* 2. Sam. 24/20.

21. Als nun David zu Arnan gienge / sahe Arnan / und ward Davids gewahr / und gieng heraus aus der Tennen / und betete David an mit seinem Antlitz zur Erden.

22. Und David sprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tennen / daß ich einen Altar dem HErrn darauf baue / um voll Geld solt du mir ihn geben / auf daß die Plage vom Volck aufhöre.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir / und mache / mein Herr König / wie dirs gefället. Sihe / ich gebe das Rind zum Brand-Opffer / und das Geschirr zu Holtz / und Wäitzen zum Speis-Opffer / alles gebe ichs.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also / sondern um voll Geld will ichs kauffen. Denn ich will nicht / das dein ist / nehmen für den HERRN / und wills nicht umsonst haben zum Brand Opffer.

25. Also gab David Arnan / um den Raum / Gold / am Gewicht sechshundert Seckel.
26. Und David bauete daselbst dem HERRN einen Altar / und opfferte Brandopffer und Danck-Opffer. Und da er den HErrn anrieff / erhörte Er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopffers.
27. Und der HErr sprach zum Engel / daß er sein Schwert in seine Scheiden kehrete.
28. Zur selben Zeit / da David sahe / daß ihn der HErr erhöret hatte / auf dem Platz Arnan / des Jebusiters / pflegte er daselbst zu opffern.
29. Denn die Wohnung des HErrn / die Mose in der Wüsten gemacht hatte / und der Brandopffers-Altar / war zu der Zeit in der Höhe zu Gibeon.
30. David aber könte nicht hingehen vor denselben / GOtt zu suchen / so war er erschrocken für dem Schwert des Engels des HErrn.

1. UNd (c) David sprach: Hier soll das Haus GOttes des HErrn seyn / und diß der Altar zum Brandopffer Israel.

(c) Nota, quod non electitium locum, sed ostensum elegit.

Nutz.

I. Daß der Teuffel auch frommen Menschen böse Gedancken eingeben könne / wie dem David / v. 1. II. L. Daß GOTT an der Hoffart / und was daraus herkommt / einen Greuel hat / v. 7. III. L. Daß GOtt mancherley Straffen hat / damit er wegen der Sünde die Menschen heimsuchet / vers. 12. IV. L. Daß die Engel GOttes Befehl auch zur Straffe ausrichten v. 15/16/17.

Das XXIII. Capitel

HAlt zwey Theil. I. Der Vorrath / welchen David schaffte zum Hause des HErrn / v. 2—5. II. Eine Erinnerung Davids an Salomon / wegen des künfftigen Gebäues / und wie er sich sonsten gegen GOtt verhalten solte / v. 6—19.

I. David schaffet Vorrath zum Tempel / ꝛc.

2. UNd David hieß versamlen die Fremdlinge / die im Lande Israel waren / und bestellte Steinmetzen / Steine zu hauen / das Haus GOttes zu bauen.
3. Und David bereitete viel Eisens / zu Nägeln an die Thüren in den Thoren / und was zu nageln wäre / und so viel Ertz / daß nicht zu wägen war:
4. Auch Cedern-Holtz ohne Zahl / denn die von Zidon und Tyro brachten viel Cedern-Holtz zu David.
5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo ist ein Knab und zart / das Haus aber / das dem HERRN soll gebauet werden / soll groß seyn / daß sein Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen / darum will ich ihm Vorrach schaffen. Also schaffete David viel Vorraths vor seinem Tod.



II. David befiehlet Salomo den Tempel zu bauen.

6. UNd er rieff seinem Sohn Salomo / und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn / des GOttes Israel /
7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn! ich hatte es im Simm / dem Namen des HErrn / meines GOttes / ein Haus zu bauen /
8. Aber das Wort des HERRN kam zu mir und sprach: Du hast viel Bluts vergossen / und grosse Kriege geführet / darum solt du meinem Namen nicht ein Haus bauen / weil du so viel Bluts auf die Erden vergossen hast vor Mir.
9. Sihe / der Sohn / der dir geboren soll werden / der wird ein ruhiger Mann seyn / denn Ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher / denn er soll Salomo heissen / denn Ich will (a) Friede und Ruhe geben über Israel / sein Lebenlang.

(a) Friede) Salomo heisset friedsam / oder friedlich / oder Friedreich / 2. Sam. 7/13. 1. Reg. 5/5. Ebr. 1/5.

10. Der soll * meinem Namen ein Haus bauen / † Er soll mein Sohn seyn / und Ich will sein Vater seyn / und Ich will seinen Königlichen Stuel über Israel bestätigen ewiglich.

* 1. Reg. 5/5. † Heb. 1/5.

11. So wird nun / mein Sohn / der HERR dir seyn / und wirst glückselig seyn
HERRN / deinem GOtt / ein H
Er von dir geredt hat.
12. Auch wird der HERR
und Verstand / und wird dir
du haltest das Gese
13. Denn ab
dich hältest
Rechten
Israel
nich
I.
zu
r

16. An Gold/ Silber/ Ertz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf und richte es aus/ der HERR wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen Obersten Israel/ daß sie seinem Sohn Salomo hülffen.

18. Ist nicht der HERR euer GOtt mit euch/ und hat euch Ruhe gegeben umher? Denn Er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben/ und das Land ist unterbracht / vor dem HErrn/ und vor seinem Volck.

19. So gebt nun euer Hertz und eure Seele den HERRN euren GOtt zu suchen / und machet euch auf/ und bauet GOTT dem HERRN ein Heiligthum/ daß man die Lade des Bundes des HERRN/ und die heiligen Gefässe GOttes ins Haus bringe / das dem Namen des HErrn gebauet soll werden.

I. Salomon König über Israel.

1. ALso machte David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel/ da er alt und des Lebens satt war.

Nutz.

1. Daß grosse Herren vor ihrem Tod / wegen Erhaltung der Gottesdienste/ bey den Nachkommen sorgfältig seyn sollen / wie David/ v. 5. III. L. Daß Glückseligkeit in der Regierung der Gottesfurcht folge. v. 13.

Das XXIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Abtheilung der Leviten/ v. 2—5. II. Die Bestellung ihrer Aemter/ unter den Kindern Gerson/ Kahath und Merari/ vers. 6—25. III. Sonderbares Amt der Kinder Levi/ daß sie die Wohnung nicht tragen durfften/ sondern nur allein aufwarten solten/ 26—32.

I. Amt der Leviten.

2. UNd David versammlete alle Obersten in Israel/ und die Priester / und Leviten/

3. Daß man die Leviten zehlete/ von (a) dreyssig Jahren und darüber. Und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt/ das starcke Mann waren/ acht und dreyssig tausend.

(a) Dreyssig) Es scheinet die Hebräische Bibel hie verfälschet seyn/ denn sonst allenthalben zwantzig geschrieben stehet / ut paulo infra 6. & in Mole.

4. Aus welchen wurden vier und zwantzig tausend verordnet / die das Werck am Hause des HErrn trieben / und sechs tausend Amtleute und Richter/ und vier tausend Thorhüter.

und vier tausend Lobsänger des HERRN mit Seitenspielen / die ich gemacht habe/ Lob zu

David machte eine Ordnung unter den Kindern Levi / nemlich / unter Gerson/ Kahath und Merari.

Gerson waren : Laedan und Simei. 1. Par. 7/ 17.

Die Kinder Laedan/ der erste Jehiel/ Setham und Joel/ drey.

Die Kinder Simei: Salomith/ Hasiel und Haran/ drey. Diese waren die Vorsteher der Väter unter den Laedaniten.

Die Kinder Simei waren: Jahath/ Sina/ Jehus und Beria/ vier. Diese waren die Kinder Simei/ vier.

Jahath war der erste/ Sina der andere. Aber Jehus und Beria hatten nicht viel Kinder/ darum wurden sie gezehlet/ nach ihrer Väter Hause/ ein Haus.

Die Kinder Ramei: Amram/ Jezehar/ Hebron und Usiel/ vier.

Die Kinder Amram: Aaron und Moses. Aaron aber ward abgesondert/ daß er das Allerheiligste heiligte/ er und seine Kinder ewiglich / zu räuchern vor dem HERRN/ und zu dienen/ und zu segnen in dem Namen des HErrn ewiglich. *Ex. 2/ 10. c. 6/ 20. Num. 26/ 59. Ebr. 5/ 4.

14. Und Mose / des Manns GOttes / Kinder wurden genennet unter der Leviten Stamm.

15. Die* Kinder aber Mose waren: Gersom und Elieser. *Ex. 2/ 22. und 23. c. 8/ 3. Kinder Mose.

16. Die Kinder Gersom/ der erste war Sebuel.

17. Die Kinder aber Elieser / der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabia waren viel darüber.

18. Die Kinder Jezehar waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder* Hebron waren: Jeria der erste/ Amaria der ander/ Jehasiel der dritte/ und Jakmeam der vierdte. *1. Par. 25/ 23.

20. Die Kinder Usiel waren: Micha der erste/ und Jesia der andere.

21. Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und Kis. Kinder Merari.

22. Eleasar aber starb / und hatte keine Söhne/ sondern Töchter/ und die Kinder Kis / ihre Brüder/ nahmen sie.

23 Die Kinder Musi waren: Maheli/ Eder und Jeremoth/ die drey.

24. Das sind die Kinder Levi unter ihrer Väter Häuser/ und vornehmsten der Väter / die gerechnet wurden nach der Namen Zahl bey den Häuptern / welche thaten das Geschäffte des Amts im Hause des HERRN/ von zwantzig Jahren und darüber.

25. Denn David sprach: Der HErr/ der GOtt Israel/ hat seinem Volck Ruhe gegeben/ und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. UNd auch unter den Leviten wurden gezehlet die Kinder Levi/ von zwantzig Jahren und darüber / daß sie die Wohnung nicht tragen dorfften mit all ihrem Geräth ihres Amts: (b) III.

(b) Mutatio onerum Moſis.

27. Sondern nach den letzten Worten Davids/

28. Daß sie stehen solten unter der Hand der Kinder Aaron/ zu dienen im Hause des HErrn/ im Hofe/ und zu den Kasten/ und zur Reinigung/ und zu allerley Heiligthum/ und zu allem Werck des Amts im Hause Gottes.

29. Und zum Schaubrod/ zum Semmel-Mehl/ zum Speißopffer / zu ungesäuerten Fladen / zur Pfannen/ zu Rösten/ und zu allem Gewichte und Maß.

30. Und zu stehen des Morgens zu dancken und zu loben den HERRN / des Abends auch also.

31. Und alle Brand-Opffer/ dem HERRN zu opffern auf die Sabbathen/ Neumonden und Feste/ nach der Zahl und Gebühr allewege vor dem HErrn.

32. Daß sie warteten der Hut an der Hütten des Stiffts / und des Heiligthums / und der Kinder Aaron ihrer Brüder / zu dienen im Hause des HErrn.

Nutz.

I. III. Daß in der Kirchen GOttes alles ordentlich hergehen soll/ v. 2—5.

Das XXV. Capitel

[illegible] zwey Theil. I. Die Ordnung und das Geschlecht Aarons bis an [illegible] Kinder Eleasar und Ithamar/ v. 1—4. II. Wie sie durchs Loos [illegible] worden/ v. 5—31.

I. Aber

I. Ordnung der Priester.

1. ABer diß war die Ordnung der Kinder Aaron. Die Kinder Aaron waren: Nadab/ Abihu/ Eleasar und Ithamar.
2. Aber* Nadab und Abihu sturben vor ihrem Vater/ und hatten keine Kinder/ und Eleasar und Ithamar wurden Priester.
* Lev.10/1. Num.3/4. c.26/61.
3. Und David ordnete sie also: Zadok aus den Kindern Eleasar/ und Ahimelech aus den Kindern Ithamar/ nach ihrer Zahl und Amt.
4. Und wurden der Kinder Eleasar mehr funden/ zu vornehmsten starcken Männern / denn der Kinder Ithamar. Und er ordnete sie also/ nemlich/ sechzehen aus den Kindern Eleasar / zu Obersten unter ihrer Väter Haus / und acht aus den Kindern Ithamar/ unter ihrer Väter Haus.

24. Obersten unter den Priestern.

II.

5. ER ordnete sie aber durchs Loos/ darum daß beyde aus Eleasar und Ithamar Kinder/ Obersten waren im Heiligthum/ und Obersten vor GOtt.
6. Und der Schreiber Semaja / der Sohn Nethaneel/ aus den Leviten / beschrieb sie für dem Könige / und für den Obersten / und für Zadok/ dem Priester / und für Ahimelech / dem Sohn Ab Jathar / und für den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten / nemlich / ein Vaters Haus für Eleasar / und das andere für Ithamar.
7. Und das erste Loos fiel auf Jojarib/ das andere auf Jedaja/
8. Das dritte auf Harim/ das vierdte auf Seorim/
9. Das fünffte auf Malchia/ das sechste auf Mejamin/
10. Das siebende auf Hakoz/ das achte auf* Abia/
* Luc. 1/ 5.
11. Das neundte auf Jesua / das zehende auf Sechanja/
12. Das eilffte auf Eliasib/ das zwölffte auf Jakim/
13. Das dreyzehende auf Hupa/ das vierzehende auf Jesebeab/
14. Das funffzehende auf Bilga/ das sechzehende auf Immer/
15. Das siebenzehende auf Hesir/ das achtzehenne auf Hapizez/
16. Das neunzehende auf Pethahja/ das zwantzigste auf Jeheskel/
17. Das ein und zwantzigste auf Jachin / das zwey und zwantzigste auf Samul.
18. Das drey und zwantzigste auf Delaja / das vier und zwantzigste auf Maasia.
19. Das ist ihre Ordnung/ nach ihrem Amt/ zu gehen in das Haus des HErrn/ nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron/ wie ihnen der HErr/ der GOTT Israel/ geboten hat.
20. Aber unter den andern Kindern Levi / war unter den Kindern Amram/ Subael. Unter den Kindern Subael war Jehdea.
21. Unter den Kindern Rehabja / war der erste Jesia.
22. Aber unter den Jezeharitern/ war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth/ war Jahath.
23. Die Kinder* Hebron waren: Jeria der erste/ Amarja der andere/ Jahesiel der dritte/ Jakmeam der vierdte.
* 1. Par.24/19.
24. Die Kinder Usiel waren: Micha. Unter den Kindern Micha/ war Samir.
25. Der Bruder Micha/ war Jesia. Unter den Kindern Jesia/ war Sacharja.
26. Die Kinder Merari waren: Maheli / und Musi / deß Sohn war Jaesia.
27. Die Kinder Merari von Jaesia / seinem Sohn/ waren: Saham/ Sacur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleasar / denn er hatte keine Söhne.
29. Von Kis. Die Kinder Kis waren: Jerahmeel.
30. Die Kinder Musi waren: Maheli/ Ether und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten unter ihrer Väter Haus.
31. Und man warff für sie auch das Loos/ neben ihren Brüdern/ den Kindern Aaron/ vor dem Könige David/ und Zadok/ und Ahimelech/ und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten/ dem kleinsten Bruder eben so wol/ als dem obersten unter den Vätern.

Nutz.

I.II. Daß ein jeder Kirchen-Diener in seiner Ordnung und Beruff bleiben/ und das seine verrichten soll/ v.3.4—10.

Das XXVI. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie die Sänger und Instrumentisten aus der Kindern Assaph genommen / und wie viel derer gezehlet worden/ v. 1—8. II. Das Loos über sie/ und wie viel derselben gewesen/ v.9—31.

I. David ordnet Sänger

1. UNd David samt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaph: Heman und Jedithun/ die Propheten / mit Harpffen / Psaltern / und Cymbalen/ und sie wurden gezehlet zum Wercke nach ihrem Amt.
2. Unter den Kindern Assaph war: Sacur/ Joseph/ Nethanja / Asarela / Kinder Assaph / unter Assaph/ der da weissagte bey dem Könige.
3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja/ Zori/ Jesaia/ Hasabja/ Mathithja/ die sechste unter ihrem Vater Jedithun mit Harpffen/ die da weissagten zu dancken/ und zu loben den HERRN.
4. Von Heman. Die Kinder Heman waren: Bukja/ Mathanja / Usiel/ Sebuel/ Jerimoth/ Hananja/ Hanani/ Eliatha/ Gidalthi/ Romamthi Eser/ Jasbekasa/ Mallothi/ Hothir/ und Mahesioth.
5. Diese waren alle Kinder Heman/ des Schauers des Königs in den Worten GOttes / (a) das Horn zu erheben / denn GOTT hatte Heman vierzehen Söhne und drey Töchter gegeben.
(a) Das Horn zu erheben) Ich achte / daß dieser Heman sey Davids Prophet gewesen in Königlichen Geschäfften/ die das Königreich belangt haben/ wie er hat streiten und regieren sollen. Denn Horn bedeut je Regiment und Königreich.
6. Diese waren alle unter ihren Vätern: Assaph/ Jedithun und Heman/ zu singen im Hause des HErrn mit Cymbalen/ Psaltern/ und Harpffen / nach dem Amt im Hause GOttes bey dem Könige.
7. Und es war ihre Zahl samt ihren Brüdern/ die im Gesang des HErrn gelehret waren / allesamt Meister/ zwey hundert und acht und achtzig.

II. Loosung wegen der Sänger.

8. UNd sie wurffen Loos über ihr Amt zugleich dem Kleinesten / wie dem Grössesten/ dem Lehrer/ wie dem Schüler.
9. Und das erste Loos fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere / auf Gedalja samt seinen Brüdern und Söhnen/ der waren zwölffe.
10. Das dritte auf Sacur/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölff.

11. Das vierdte/ auf Jezri/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
12. Das fünffte/ auf Nethania/ sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
13. Das sechste/ auf Bukja/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
14. Das siebende/ auf Jesreela/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
15. Das achte/ auf Jesaja/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
16. Das neundte/ auf Mathanja/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
17. Das zehende/ auf Simei/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
18. Das eilffte/ auf Asareel/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
19. Das zwölffte/ auf Hasabia/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
20. Das dreyzehende/ auf Subael/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
21. Das vierzehende/ auf Mathithia/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
22. Das fünffzehende/ auf Jeremoth/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
23. Das sechzehende/ auf Ananja/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe/
24. Das siebenzehende/ auf Jasbekasa/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
25. Das achtzehende/ auf Hanani/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
26. Das neunzehende/ auf Mallothi/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
27. Das zwantzigste auf Eliacha/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
28. Das ein und zwantzigste/ auf Hothir/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
29. Das zwey und zwantzigste/ auf Gidalthi/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
30. Das drey und zwantzigste/ auf Mahesioth/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
31. Das vier und zwantzigste/ auf Romamthi-Eser/ samt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Nutz.

I. Daß die Musica eine edle Gabe GOttes sey/ v. 1—7. II. Daß Lehrer und Schüler beysammen seyn müssen/ v. 8.

Das XXVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Thor-Hüter ausgesondert worden/ vers 1—7. II. Ihr Loos/ v. 13—19. III. Wer die Schätze des Tempels unter Händen gehabt/ v. 20—32.

I. Ordnung der Thor-Hüter.

1. VOn der Ordnung der Thor-Hüter unter den Korhitern/ war Meselemja/ der Sohn Kore/ aus den Kindern Assaph.
2. Die Kinder aber Meselemia waren diese: Der Erstgeborne Sacharia/ der andere Jediael/ der dritte Sebadia/ der vierdte Jathniel/
3. Der fünffte Elam/ der sechste Johanan/ der siebende Elioenai.
4. Die Kinder aber Obed Edom waren diese: Der Erstgeborne Semaja der andere Josabad/ der dritte Joah/ der vierdte Sachar/ der fünffte Nethaneel/
5. Der sechste Ammiel/ der siebende Issaschar/ der achte Pegulthai/ denn GOtt hatte ihn gesegnet.
6. Und seinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren/ die im Hause ihrer Väter herrscheten/ denn es waren starcke (a) Helden.

(a) Helden) Denn die Priester musten zur Zeit des Krieges die vordersten im Heer seyn/ mit Drometen.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni/ Rephael/ Obed und Elsabad/ deß Brüder fleissige Leute waren/ Elihu und Samachja.
8. Diese waren alle aus den Kindern Obed-Edom/ sie samt ihren Kindern und Brüdern/ fleissige Leute/ geschickt zu Aemtern/ waren zwey und sechtzig von Obed Edom.
9. Meselemja hatte Kinder und Brüder/ fleissige Männer/ achtzehen.
10. Hossa aber/ aus den Kindern Merari/ hatte Kinder/ den Vornehmsten Simri/ denn es war der Erstgeborne nicht da/ darum satzte ihn sein Vater zum Vornehmsten.
11. Den andern Hilkia/ den dritten Tebalja/ den vierdten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossa/ waren dreyzehen.
12. Diß ist die Ordnung der Thorhüter/ unter den Häuptern/ der Helden am Amt/ neben ihren Brüdern/ zu dienen im Hause des HERRN.
13. UNd das Loos ward geworffen dem Kleinen wie dem Grossen/ unter ihrer Väter Hause/ zu einem jeglichen Thor. II.
14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meselemia. Aber seinem Sohn Sacharia/ der ein kluger Rath war/ warff man das Loos/ und fiel ihm gegen Mitternacht.
15. Obed Edom aber gegen Mittag/ und seinen Söhnen bey dem Hause Esupim.
16. Und Supim und Hossa gegen Abend/ bey dem Thor/ da man gehet auf der Strassen der Brand-Opffer/ da die Hut neben andern stehen.
17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechse/ gegen Mitternacht des Tages viere/ gegen Mittag des Tages viere. Bey Esupim aber je zween und zween.
18. An Parbar aber gegen Abend viere/ an der Strassen/ und zween an Parbar.
16. Diß sind die Ordnunge der Thor-Hüter/ unter den Kindern der Korhiter/ und den Kindern Merari.
20. VOn den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses GOttes/ und über die Schätze/ die geheiliget würden. III. Verordnete über die Schätze des Hauses GOttes.
21. Von den Kindern Laedan/ der Kinder der Gersoniten: Von Laedan waren Häupter der Väter/ nemlich die Jehieliten.
22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel/ über die Schätze des Hauses des HErrn.
23. Unter den Amramiten/ Jezehariten/ Hebroniten und Usieliten/
24. War Sebuel/ der Sohn Gersom/ des Sohns Mose/ Fürst über die Schätze.
25. Aber sein Bruder Elieser hatte einen Sohn/ Rehabia/ deß Sohn war Jesaia/ deß Sohn war Joram/ deß Sohn war Sichri/ deß Sohn war Selomith.
26. Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten/ welche der König David heiligte/ und die obersten Väter unter den Obersten über tausend und über hundert/ und die Obersten im Heer.

27. Von Streiten und Rauben hatten sie es geheiliget/ zu bessern das Haus des HErrn.
28. Auch alles/ was Samuel/ der Seher/ und Saul/ der Sohn Kis/ und Abner/ der Sohn Ner/ und Joab/ der Sohn Zeruja/ geheiliget hatten. Alles Geheiligte war unter der Hand Selomith und seiner Brüder.

Amtleute und Richter.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit seinen Söhnen/ zum Werck draussen über Israel/ Amt-Leute und Richter.
30. Unter den Hebroniten aber war Hasabia und seine Brüder/ fleissige Leute/ tausend und sieben hundert/ über die Aemter Israel/ diſſeit des Jordans/ gegen Abend/ zu allerley Geschäfften des HErrn/ und zu dienen dem Könige.
31. Item unter den Hebroniten war Jeria/ der Vornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und funden/ im viertzigsten Jahr des Königreichs Davids/ fleissige Männer/ zu Jaeser in Gilead.
32. Und ihre Brüder/ fleissige Männer/ zwey tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David sätzte sie über die Rubeniter/ Gaditer/ und den halben Stamm Manasse/ zu allen Händeln GOttes und des Königs.

Nutz.

I. Daß Kinder zeugen GOttes Segen sey/ v. 5. II. L. Daß man GOttes Häuser verwahren soll/ wie hie dem Tempel geschehen/ v. 13—19 III. V. Von rechtmässiger Beute/ so den Feinden abgenommen zum Gottesdienst zu geben/ v. 29.

Das XXVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet die Hauptleute über die Königliche Wacht eines jeglichen Monats/ da eine auf vier und zwantzig tausend sich erstreckt/ v. 1—15. II. Die Fürsten der Stämme Israel/ vers. 16—27. III. Die Obersten über die Güter Davids/ und die nechsten Räthe/ v. 25—34.

I. Ordnung der Kriegsleute und Obersten/ auf was Manier den König sie bedienet.

1. DJe Kinder Israel aber/ nach ihrer Zahl/ waren Häupter der Väter/ und über tausend/ und über hundert/ und Amt-Leute/ die auf den König warteten/ nach ihrer Ordnung ab und zu zuziehen/ einen jeglichen Monden einer/ in allen Monden des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwantzig tausend.

1. Jesabeam

2. Und die erste Ordnung des ersten Monden war Jesabeam/ der Sohn Sabdiel/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.
3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monden.

2. Dodai.

4. Uber die Ordnung des andern Monden war Dodai/ der Ahohiter/ und Mikloth war Fürst über seine Ordnung/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

3. Benaja.

5. Der dritte Feld-Hauptmann des dritten Monden/ der Oberste war Benaja/ der Sohn Jojada/ des Priesters/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.
6. Das ist der Benaja/ der Held unter dreyssigen und über dreyssige. Und seine Ordnung war unter seinem Sohn Ammi Sabad.

4. Asabel.

7. Der vierdte im vierdten Monden war Asahel/ Joabs Bruder/ und nach ihm Sabadia/ sein Sohn/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

5. Samehuth.

8. Der fünffte im fünfften Monden war Samehuth/ der Jesrahiter/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.
9. Der sechste im sechsten Monden war Ira/ der Sohn Ikes/ der Thekoiter/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

6. Ira.

10. Der siebende im siebenden Monden war Helez/ der Peloniter/ aus den Kindern Ephraim/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

7. Helez.

11. Der achte im achten Monden war Sibechai/ der Husathiter/ aus den Sarehitern/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

8. Sibechai.

12. Der neundte im neundten Monden war Abieser/ der Anthothiter/ aus den Kindern Jemini/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

9. Abieser.

13. Der zehende im zehenden Monden war Maherai/ der Netophatiter/ aus den Serahitern/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

10. Maherai.

14. Der eilffte im eilfften Monden war Benaja/ der Pirgathoniter/ aus den Kindern Ephraim/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

11. Benaja.

15. Der zwölffte im zwölfften Monden war Heldai/ der Netophatiter/ aus Athniel/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

12. Heldai.

II. Fürsten der Stämme Israel.

16. UBer die Stämme Israel aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser/ der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja/ der Sohn Maecha.
17. Unter den Leviten war Hasabia/ der Sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.
18. Unter Juda war Elihu/ aus den Brüdern David. Unter Isaschar war Amri/ der Sohn Michael.
19. Unter Sebulon war Jesmaia/ der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth/ der Sohn Asriel.
20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea/ der Sohn Asasja.
21. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel/ der Sohn Pedaja. Unter dem halben Stamm Manasse/ in Gilead/ war Jeddo/ der Sohn Sacharia. Unter Ben Jamin war Jaesiel/ der Sohn Abner.
22. Unter Dan war Asareel/ der Sohn Jeroham. Das sind die Fürsten der Stämme Israel.
23. Aber David nahm die Zahl nicht/ derer/ die von zwantzig Jahren und drunter waren/ denn der HErr hatte geredt/ Israel zu mehren/ wie die Stern am Himmel.
24. Joab aber/ der Sohn Zeruja/ der hatte angefangen zu zehlen/ uñ * vollendete es nicht/ denn es kam darum ein Zorn über Israel/ darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids.

* 2. Sam. 24/15. 1. Par. 22/14.

III. Obersten über die Güter Davids.

25. UBer den Schatz des Königs war Asmaveth/ der Sohn Adiel/ und über die Schätze auf dem Lande in Städten/ Dörffern und Schlössern/ war Jonathan/ der Sohn Usia.
26. Uber die Acker-Leute/ das Land zu bauen/ war Esri/ der Sohn Chelub.
27. Uber die Weinberge war Simei/ der Ramathiter. Uber die Wein-Keller und Schätze des Weins war Sabdi/ der Siphimiter.
28. Uber die Oel-Gärten und Maulbeer-Bäume

me in den Auen war Baal-Hanan/der Gaderiter. Über den Oelschatz war Joas.

29. Über die Weid-Rinder zu Saron war Sitrai / der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat/der Sohn Adlai.

30. Über die Kameel war Obil/der Jsmaeliter. Über die Esel war Jehedja/der Meronothiter.

31. Über die Schafe war Jasis/der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter des Königs Davids.

Davids nechste Räthe.

32. Jonathan aber / Davids Vetter / war der Rath und Hofmeister/und Cantzler. Und Jehiel/ der Sohn Hahmoni / war bey den Kindern des Königs.

33. Ahitophel war auch Rath des Königs. Husai/der Arachiter/war des Königs Freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada/der Sohn Benaja/und Ab-Jathar. Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

Nutz.

I. Daß bey den Unterthanen und sonst allenthalben/gute Ordnung gemacht werden solle/v. 1—15. II. III. L. Daß nach den unterschiedenen Gaben GOttes / auch Unterschied der Ehre und Aemter zu Regimentern seyn soll/v. 16—22.

Das XXIX. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Versammlung der Kriegs-Fürsten und anderer Obersten/und wie ihnen David zugesprochen/v. 1—8. II. Erinnerung an Salomo/und wie er ihm des Tempels/und aller hiezu gehörigen Sachen/einen Abriß gegeben/ und ihn dabey getröstet/v. 9—21.

I. Letzter Befehl Davids.

1. UNd David versammlete gen Jerusalem alle Obersten Jsrael / nemlich die Fürsten der Stämme / die Fürsten der Ordnungen/ die auf den König warteten/die Fürsten über tausend und über hundert / die Fürsten über die Güter / und Vieh des Königs und seiner Söhne/mit den Kämmerern die Kriegs-Männer / und alle tapffere Männer.

2. Und David/der König/stund auf seinen Füssen/und sprach: Höret mir zu/meine Brüder/und mein Volck / ich hatte mir vorgenommen / * ein Haus zu bauen/da ruhen solte die Lade des Bundes des HErrn / und ein Fußschämel den Füssen unsers GOttes/und hatte mich geschickt zu bauen.

* 2. Sam. 7/13. 1. Par. 18/1.

3. Aber GOtt ließ mir sagen: * Du solt meinem Namen nicht ein Haus bauen / denn du bist ein Kriegsmann/und hast Blut vergossen.

* 2. Sam. 7/5. 1. Reg 5/3.

4. Nun hat der HErr/der GOtt Jsrael/mich erwehlet aus meines Vaters gantzem Hause/daß ich König über Jsrael seyn soll ewiglich / denn Er hat * Juda erwehlet zum Fürstenthum / und im Hause Juda/ † meines Vaters Haus/und unter meines Vaters Kindern hat Er Gefallen gehabt an mir/daß Er mich über gantz Jsrael zum Könige machte. * Gen. 49/v. 10. † 1. Sam. 16/1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viel Söhne gegeben) hat * Er meinen Sohn Salomo erwehlet / daß er sitzen soll auf dem Stul des Königreichs des HErrn über Jsrael.

* Sap. 9/7.

6. Und hat mir geredt: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen / denn Jch habe ihn mir erwehlet zum Sohn / und Jch will sein Vater seyn.

7. Und will sein Königreich bestätigen ewiglich/so er wird anhalten / daß er thue nach meinen Geboten und Rechten/wie es heute stehet.

8. Nun vor dem gantzen Jsrael der Gemeine des HErrn/und vor den Ohren unsers GOttes/ so haltet und suchet alle Gebot des HERRN eures GOTTES/ auf daß ihr besitzet das gute Land/und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

II. Vermahnung Davids an Salomo.

9. UNd du / mein Sohn Salomo / erkenne den GOtt deines Vaters / und diene Jhm von gantzem Hertzen/und mit williger Seelen/denn der * HErr suchet alle Hertzen / und verstehet aller Gedancken Dichten. Wirst du Jhn suchen/so † wirst du Jhn finden / wirst du Jhn aber verlassen/so wird Er dich verwerffen ewiglich.

* 1. Sam. 16/7. Jer. 11/20. Ps. 7/ 10. Jerem. 17/10. c. 20/12. † Es. 55/6.

10. So sihe nun zu / denn der HErr hat dich erwehlet/daß du ein Haus bauest zum Heiligthum/ sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem Sohn (a) Salomo ein Vorbild der Halle / und seines Hauses / und der Gemächer/und Säle und Kammern inwendig/ und des Hauses des Gnaden-Stuls:

(a) Salomo bauete aus GOttes Befehl / nach dem Wort GOttes einem Vater David zugesagt/ Sup 1. Par. 18/12. Auch gibt ihm David das Muster darzu. Den selbst erwehlten Gottesdienst und Werck mag er nicht.

12. Darzu Vorbilde alles / was bey ihm in seinem Gemüte war / nemlich / des Hofs am Hause des HERRN / und aller Gemächer umher/des Schatzes im Hause GOttes/und des Schatzes der Geheiligten.

13. Die Ordnung der Priester und Leviten/ und aller Geschäffte des Amts im Hause des HERRN.

14. Gold nach dem Gold-Gewicht / zu allerley Gefässe eines jeglichen Amts/und allerley silberne Gezeuge/nach dem Gewicht / zu allerley Gefässe eines jeglichen Amts.

15. Und Gold zu güldenen Leuchtern / und güldenen Lampen / einem jeglichen Leuchter/und seiner Lampen sein Gewicht. Also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber / zum Leuchter und seiner Lampen / nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrod Gold/ zu jeglichem Tisch sein Gewicht. Also auch Silber zu silbernen Tischen/

17. Und lauter Gold zu Kreueln / Becken und Kandeln / und zu güldenen Bechern / einem jeglichen Becher sein Gewicht / und zu silbernen Bechern/ einem jeglichen Becher sein Gewicht.

18. Und zum Räuch-Altar das allerlauterste Gold/sein Gewicht. Auch ein Vorbild des Wagens/der güldenen Cherubim/daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des HERRN.

19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn/ daß michs unterweiset alle Wercke des Volbildes.

20. Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: Sey getrost und unverzagt/und machs/fürchte dich nicht/und zage nicht/GOtt der HErr/mein GOtt/wird mit dir seyn/und wird die Hand nicht abziehen / noch dich verlassen / bis du alle Wercke zum Amt im Hause des HErrn vollendest.

21. Sihe da/die Ordnung der Priester und Leviten/zu allen Aemtern im Hause GOttes / sind mit dir zu allem Geschäffte / und sind willig und weise zu allen Aemtern/darzu die Fürsten/und alles Volck zu allen deinen Händeln.

Nutz.

I. Daß Reichs- und Land-Täge/zur Ehre GOttes/und guter Zucht vornemlich angestellet werden sollen/ vers. 1—8. II. L. Von GOttes Allwissenheit/v. 9.

Das XXX. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist eine Rede Davids an die Gemeine/v.1—5. II. Wie willig sie gewesen/und was sie aufgewendet/v.6—9. III. Das Gebet Davids vor der Gemeine/ und wie andächtig er sie gemacht/ v.10—21. IV. Wie Salomo zum Könige gesalbet worden/und dem Vater im Reich gefolget/v.22—25. V. Das Register über Davids Regierung/ und dessen Absterben/v.26—30.

I. 1. UNd der König David sprach zu der gantzen Gemeine: GOtt hat Salomo/meiner Söhne einen/erwehlet/der noch jung und zart ist/das Werck aber ist groß/ denn es ist nicht eines Menschen Wohnung / sondern GOttes des HErrn.

Vorrath/ so David zum Tempel zu bauen geschickt

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräfften geschickt zum Hause GOttes / Gold zu guldenem/ Silber zu silbernem/Ertz zu ehernem/ Eisen zu eisernem/ Holtz zu höltzernem Geräthe/ Onychsteine/eingefasste Rubinen/und bunte Steine/und allerley Edelgesteine/und Marmelsteine die Menge.

3. Uber das/aus Wolgefallen am Hause meines GOttes/hab ich eigenes Gut/Gold und Silber/

4. Drey tausend Centner Golds von Ophir/ und sieben tausend Centner lauters Silbers/ das gebe ich zum heiligen Hause GOttes über alles/ das ich geschickt habe / die Wände der Häuser zu überziehen/

5. Daß gülden werde/was gülden/und silbern/ was silbern seyn soll/und zu allerley Werck durch die Hand der Werckmeister. Und wer ist nun freywillig/seine Hand heute dem HErrn zu füllen?

II. Williges Opffer der Fürsten und des Volcks. 6. DA waren die Fürsten der Väter/die Fürsten der Stämme Israel/ die Fürsten über tausend und über hundert/ und die Fürsten über des Königs Geschäffte/freywillig/

7. Und gaben zum Amt im Hause GOttes/ fünff tausend Centner Golds / und zehen tausend Gulden/und zehen tausend Centner Silbers/achtzehen tausend Centner Ertzs/und hundert tausend Centner Eisens/

8. Und bey welchem Steine funden wurden/die gaben sie zum Schatz des Hauses des HErrn/unter die Hand Jehiel/ des Gersoniten.

9. Und das Volck ward frölich/daß sie freywillig waren/ denn sie gabens von gantzem Hertzen dem HErrn freywillig.

III. Davids Danckſagung und Gebet. 10. UNd David/ der König/ freuete sich auch hoch/und lobete GOTT/und sprach vor der gantzen Gemeine: Gelobet seyst Du/HErr GOtt Israel/unsers Vaters/ewiglich.

11. Dir gebührt die Majestät und Gewalt/ Herrlichkeit/ Sieg und Danck / denn alles/ was im Himmel und auf Erden ist/ das ist Dein. Dein ist das Reich / und Du bist erhöhet über alles zum Obersten.

12. Dein ist Reichthum und Ehre vor Dir/ Du herrschest über alles/ in deiner Hand stehet Krafft und Macht/in deiner Hand stehet es/ Jederman groß und starck zu machen.

13. Nun/unser GOTT/wir dancken Dir/und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit!

14. Denn was bin ich? Was ist mein Volck/daß wir solten vermögen Krafft/ freywillig zu geben/ wie diß gehet? Denn von Dir ist alles kommen/ und von deiner Hand haben wir Dirs gegeben.

15. Denn* wir sind Fremdlinge und Gäste vor Dir/wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein† Schatten/und ist kein Aufenthalte.

* Ps.39/13. Ps.119/19. † Sap.2/5. Ps.90/10. Eccles.7/1.

16. HErr/ unser GOtt/alle diesen Hauffen/den wir geschickt haben/ Dir ein Haus zu bauen / deinem heiligen Namen / ist von deiner Hand kommen/ und ist alles Dein.

17. Ich weiß/mein GOtt/daß Du das Hertz prüfest/und Aufrichtigkeit ist Dir angenehm. Darum hab ich diß alles aus aufrichtigem Hertzen freywillig gegeben/ und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volck/das hie vorhanden ist/daß es Dir freywillig gegeben hat.

18. HErr/GOtt unserer Väter/Abraham/Isaac und Israel / bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedancken im Hertzen deines Volcks / und schicke ihre Hertzen zu Dir.

19. Und meinem Sohn/Salomo/gib ein rechtschaffen Hertz/daß er halte deine Gebot/Zeugnisse und Rechte / daß ers alles thue / und baue diese Wohnung/ die ich geschickt habe.

20. Und David sprach zur gantzen Gemeine: Lobet den HErrn euren GOtt. Und die gantze Gemeine lobete den HErrn/den GOtt ihrer Väter/ und neigeten sich/ und beteten an den HErrn und den König/

21. Und opfferten dem HErrn Opffer/und des andern Morgens opfferten sie Brandopffer/tausend Farren/tausend Widder/ tausend Lämmer/ mit ihren Tranckopffern / und opfferten die Menge unter dem gantzen Israel.

IV. 22. UNd assen und truncken desselben Tages vor dem HErrn / mit grossen Freuden. Und machten das anderemal* Salomo/den Sohn David/zum Könige/und salbeten ihn dem HErrn zum Fürsten/und Zadok zum Priester. Salomo König. * 1. Reg. 1/34

23. Also saß Salomo auf dem Stul des HErrn/ ein König an seines Vaters Davids statt / und ward glückseelig! Und gantz Israel war ihm gehorsam.

24. Und alle Obersten und Gewaltige/ auch alle Kinder des Königs Davids thaten sich unter den König Salomo.

25. Und der HErr machte Salomo immer gröſſer vor dem gantzen Israel / und gab ihm ein löblich Königreich/das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

V. David 40. Jahr König über Israel 26. SO ist nun David/der Sohn Isai/König gewesen über gantz Israel.

27. Die* Zeit aber/die er König über Israel gewesen ist/ist viertzig Jahr. Zu Hebron regierte er sieben Jahr / und zu Jerusalem drey und dreyssig Jahr. * 1. Reg. 2/11.

28. Und starb in gutem Alter/voll Lebens/Reichthum und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

29. Die Geschichte aber des Königs David/beyde die Ersten und Letzten/ sihe/die sind geschrieben unter den Geschichten Samuel/des Sehers/ und unter den Geschichten des Propheten Nathan/ und unter den Geschichten Gad des Schauers.

30. Mit alle seinem Königreich / Gewalt und Zeit/die unter ihm ergangen sind/ beyde über Israel/und allen Königreichen in Landen.

Nutz.

I. DAß Obrigkeit mit guten Exempeln der Tugend (besonders der Gutthätigkeit) den Unterthanen vorgehen soll/wie David/v.1—6. II. V. Zur Freygebigkeit/in Erhaltung des Gottesdienstes/v.7—9. III. V. Zum Lob und Preis GOttes/für alle seine/ auch irrdische Wolthaten/ v.10—22. IV. L. Vom Wolstande der Könige und Regenten/daß solches von dem lieben GOtt herkomme/deme sie auch treulich dienen sollen/ v.23—25. V. T. Daß/die GOtt lieben/endlich durch einen sanfften Tod/der Seelen nach/ in Himmel kommen/ und allhie in der Welt einen ehrlichen Namen hinterlassen / wie David/v.28.29.

Das andere Buch der Chronica

Kan in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Handelt von dem Könige Salomon bis aufs 10. Cap.
II. Von den Königen Israel und Juda/ bis das Babylonische Gefängnis angegangen/vom 10. Cap. bis zum 17. Vers des 36. Capitels.
III. Das Gefängnis zu Babel vom 17. Vers. des 36. Cap. bis zum Ende

Das I. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Das Opffer Salomonis auf der Höhe zu Gibea/ da die Hütte des Stiffts war/die Moses gemacht/v. 1—6. II. Sein Gebet zu GOtt um Weisheit/und wie ers erlangt/v. 7—12. III. Salomonis Regiment/Gewalt und Herrlichkeit/v. 13—17. (Besihe im 1. B. Kön. das 3. Cap.

I. Salomo König in Israel.

1. UNd Salomo/der Sohn David/ *ward in seinem Reich bekräfftiget/ und der HErr sein GOtt war mit ihm/ und machte ihn immer grösser.
* 1. Reg. 1/12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem gantzen Israel/ mit den Obersten über tausend und hundert/ mit den Richtern/und allen Fürsten in Israel/mit den obersten Vätern/

3. Daß sie hingiengen/ Salomo und die gantze Gemeine mit ihm/zu der Höhe/die zu Gibeon war/ denn daselbst war die* Hütten des Stiffts GOttes/ die Mose/der Knecht des HErrn/gemacht hatte in der Wüsten.
Hütten des Stiffts zu Gibeon.
* Exod. 36/1. seqq. cap. 38/1.

4. Denn die Lade GOttes hatte David herauf bracht von Kiriath Jearim/ dahin er ihr bereitet hatte/denn er hatte ihr eine Hütten aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der cherne Altar/den Bezaleel/der Sohn Uri/des Sohns Hur/gemacht hatte/war daselbst vor der Wohnung des HErrn/und Salomo/und die Gemeine pflegten ihn zu suchen.

6. Und Salomo opfferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn/der vor der Hütten des Stiffts stunde/tausend Brand-Opffer.

II. Salomo bittet von GOTT Weisheit.

7. IN* derselben Nacht aber erschien GOtt Salomo/und sprach zu ihm: Bitte/was soll Ich dir geben?
* 1. Reg. 3/5.

8. Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast grosse Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan/und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht.

9. So laß nun/HErr GOtt/deine Wort wahr werden an meinem Vater David. Denn* Du hast mich zum Könige gemacht über ein Volck/ deß so viel ist/als Staub auf Erden.
* Sap. 9/7.

10. So gib mir nun Weisheit und Erkäntnis/ daß ich vor diesem Volck aus- und eingehe/ denn wer kan diß dein grosses Volck richten?

11. Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinn hast/und hast nicht um Reichthum/noch um Gut/ noch um Ehre/ noch um deiner Feinde Seelen/ noch um langes Leben gebeten/ sondern hast um Weisheit und Erkäntnis gebeten/daß du mein Volck richten mögest/ darüber Ich dich zum Könige gemacht habe:

12. So sey dir Weisheit und Erkäntnis gegeben. Darzu will Ich dir Reichthum/und Gut und Ehre geben/daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist/noch werden soll nach dir.

III. Salomonis Macht und Reichthum.

13. ALso kam Salomo von der Höhe/die zu Gibeon war/gen Jerusalem/ von der Hütten des Stiffts/und regierete über Israel.

14. Und * Salomo sammlete ihm Wagen und Reiter/ daß er zu wegen brachte tausend und vier hundert Wagen/und zwölff tausend Reiter/ und ließ sie in den Wagen-Städten/ und bey dem Könige zu Jerusalem.
* 1. Reg. 10/26.

15. Und der König* machte des Silbers und Goldes zu Jerusalem so viel/ wie die Steine/ und der Cedern/wie die Maulbeerbäume/in den Gründen.
* 2. Par. 9/27.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten/und allerley Waar/ und die Kauffleute des Königs kaufften dieselbe Waar.

17. Und brachtens aus Egypten heraus/je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge. Ein Roß um hundert und funfftzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter/ und den Königen zu Syrien.

Nutz.

I. Daß GOtt die Obrigkeit in ihrem Amt bekräfftige/ und segne/wenn sie seine Ehre suchet und befördert/ wie Salomo/v. 1—9. II. L. Wo Weisheit von GOtt erlanget wird/kommet zu gleich alles Gutes mit ihr/v. 11. 12. III. L. Daß Kauffmanschafft treiben/ an sich selbst dem Land nützlich/ und nöthig sey/v. 16. 17.

Das II. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Die Verordnung der Werckleute am Bau des HErrn/v. 1. 2. II. Salomonis Begehren an Huram/den König zu Tyro/und was er ausgerichtet/v. 3—10. III. Die Anzahl der Arbeiter aus den Fremdlingen/v. 17. 18 (Besihe 1. B. Kön. 5. Cap.)

I.

1. UNd Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn/ und ein Haus seines Königreichs.

2. Und zehlte ab siebentzig tausend Mann zur Last/ und achtzig tausend Zimmerleute auf dem Berge/und drey tausend und sechs hundert Amt-Leute über sie.

II. Huram.

3. UNd Salomo* sandte zu Huram/dem König zu Tyro/ und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem Vater David thätest/ und ihm sandtest Cedern/daß er ihm ein Haus bauete/darinnen er wohnete/
* 1. Reg. 5/2.

4. Sihe/ich will dem Namen des HErrn meines GOttes ein Haus bauen/das Ihm geheiliget werde/gut Räuchwerck vor Ihm zu räuchern/und Schaubrod allwege zuzurichten/ und Brandopffer des Morgens und des Abends/auf die Sabbathen/und Neumonden/und auf die Fest des HErrn unsers GOttes ewiglich für Israel.

5. Und das Haus/das ich bauen will/ soll groß seyn/ denn unser GOtt ist grösser denn alle Götter.

6. Aber wer vermags/ daß er Ihm ein Haus baue? Denn der * Himmel/und aller Himmel Himmel mögen Ihn nicht (a) versorgen/wer solt ich denn seyn/ daß ich Ihm ein Haus bauete? Sondern/daß man vor Ihm räuchere.
* 1. Reg. 8/27.
(a) Versorgen) Act. am 17/25. GOtt ist nicht/deß man müsse pflegen.

7. So sende mir nun einen weisen Mann zu arbeiten/mit Gold/ Silber/ Ertz/ Eisen/ Scharlacken/Rosinrot/geler Seiden/und der da wisse auszugraben/ mit den Weisen/ die bey mir sind in

Juda/und Jerusalem/welche mein Vater David geschickt hat.

8. Und sende mir Cedern/ Tännen- und (b) Hebenholtz von Libanon: Denn ich weiß/ daß deine Knechte das Holtz zu hauen wissen auf dem Libanon/ und sihe/ meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn.

(b) Heben) Soll ein Holtz in India seyn/ ist hie vielleicht/ das man jetzt Sandeln heisset oder nennet.

9. Daß man mir viel Holtz zubereite/ denn das Haus/das ich bauen will/soll groß und sonderlich seyn.

10. Und sihe/ich will den Zimmerleuten/deinen Knechten/ die das Holtz hauen/ zwantzig tausend Cor gestossenen Weitzen/ und zwantzig tausend Cor Gersten/und zwantzig tausend Bath Weins/ und zwantzig tausend Bath Oels geben.

11. Da sprach Huram/der König zu Tyro/durch Schrifft/ und sandte zu Salomo: Darum/daß der HErr sein Volck liebet/hat Er dich/über sie zum Könige gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: Gelobet sey der HErr/der GOtt Israel/der Himmel und Erden gemacht hat/daß Er dem Könige David hat einen weisen/ klugen und verständigen Sohn gegeben/ der dem HErrn ein Haus baue/und ein Haus seines Königreichs.

13. So sende ich nun einen weisen Mann/ der Verstand hat/ (c) Huram Abif/

(c) Etliche Bücher haben Huram Abi. Andere nennen ihn gar Hiram.

14. Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dan/und sein Vater ein Tyrer gewesen ist/ der weiß zu arbeiten an Gold/ Silber/Ertz/ Eisen/Stein/Holtz/Scharlacken/geler Seiden/ Leinen/Rosinrot/ und zu graben allerley/ und allerley künstlich zu machen/was man ihm vorgibt/ mit deinen Weisen/ und mit den Weisen meines Herrn Königs David/deines Vaters.

15. So sende nun mein Herr Weitzen/Gersten/ Oel und Wein seinen Knechten/ wie er geredt hat.

16. So wollen wir das Holtz bauen auf dem Libanon/ wie viel es noth ist/ und wollens auf Flössen bringen im Meer gen Japho/ von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.

III. 17. UNd Salomo zehlte alle Fremdlinge im Lande Israel nach der Zahl/da sie David sein Vater zehlete/ und wurden funden hundert und funfftzig tausend/drey tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben siebentzig tausend Träger/ und achtzig tausend Hauer auf dem Berge/und drey tausend sechs hundert Aufseher/ die das Volck zum Dienst anhielten.

Nutz.

I. BAm GOttes-Hause sollen grosse Herren anfahen/ wenn sie Schlösser bauen wollen/wie Salomo. vers. 1. II. L. Von GOttes unermäßlichem und unbegreifflichem Wesen/vers. 6. III. L. Daß auch die Heiden zu aller Zeit einen Zutritt zur rechten Kirchen gehabt und sich zu GOtt bekehret/v. 17.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Salomo den Grund des Tempels gelegt auf dem Berg Morija/ vers. 1. 2. 3. II. Was ferner daran gebauet worden/inwendig und auswendig/vers. 4—9. III. Die Cherubim/Vorhang und zwo Seulen/v. 10—17. (Besihe im 1. Buch der Kön. das 6. und 7. Capitel.)

I. Bau des Tempels. 1. UNd Salomo * fieng an zu bauen das Haus des HErrn/ zu Jerusalem auf dem Berge (a) Morija/der David/seinem Vater/ gezeiget war/ welchen David zubereitet hatte zum Raum/† auf dem Platz (b) Arnan/des Jebusiters. * 1. Reg. 6/1. † 1. Par. 22/1 u. 2. Sam. 24/25.

(a) Morija) Auf diesem Berge opfferte Abraham seinen Sohn/Gen. 22/2

(b) Man hält/ Arnan sey der Jebusiter König gewest/ und bekehret zum GOtt Abram/davon in Commenten zureden.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monden des andern Tages/ im vierdten Jahr seines Königreichs.

3. Und also legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes/am ersten die Länge sechtzig Ellen/die Weite zwantzig Ellen.

4. UNd die Halle/ vor der Weite des Hauses her/ war zwantzig Ellen lang: Die Höhe aber hundert und zwantzig Ellen/und überzogs inwendig mit lauterm Gold.

5. Das grosse Haus aber spündete er mit Tännen-Holtz/ und überzogs mit dem besten Gold/ und machte darauf Palmen und Kettenwerck.

6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck/ das Gold aber war Parwaim Gold.

7. Und überzog die Balcken oben an/ und die Wände/und die Thüren mit Golde/und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

Haus des Allerheiligsten.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten/deß Länge war zwantzig Ellen/nach der Weite des Hauses/und seine Weite war auch zwantzig Ellen/ und überzogs mit dem besten Golde/ bey sechs hundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln funfftzig Seckel Golds am Gewicht/ und überzog die Säale mit Golde.

Zween Cherubim

10. ER machte auch im Hause des Allerheiligsten zween Cherubim nach der Bildner-Kunst/und überzog sie mit Golde.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwantzig Ellen/daß ein Flügel fünff Ellen hatte/und rührte an die Wand des Hauses/ und der andere Flügel auch fünff Ellen hatte/ und rührte an den Flügel des andern Cherub.

12. Also hatte auch des andern Cherub ein Flügel fünff Ellen/und rührte an die Wand des Hauses/ und sein ander Flügel auch fünff Ellen/ und hieng am Flügel des andern Cherubs.

13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwantzig Ellen weit/ und sie stunden auf ihren Füssen/ und ihr Antlitz war gewandt zum Hause werts.

Vorhang.

14. Er machte auch einen Vorhang * von Gelwerck/Scharlacken/Rosinrot/und Leinwerck/und machte Cherubim darauf.

* Matt. 27/51. Marc. 15/38.

15. Und er machte vor dem Hause * zwo Seulen fünff und dreyssig Ellen lang/ und der Knauff oben darauf fünff Ellen.

* 1. Reg. 7/15. 2. Reg. 25/17. Jer. 52/21/22.

16. Und machte Kettenwerck zum Chor/ und that sie oben an die Seulen/ und machte hundert Granatäpffel/und that sie an das Kettenwerck.

17. Und richtete die Seulen auf vor dem Tempel/eine zur Rechten/ und die andere zur Lincken/ Und hieß die zur Rechten Jachin/ und die zur Lincken Boas.

Nutz.

I. Besihe das erste Buch der Könige 6. c. I. II. III. Besihe daselbst IV.

Das IV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Bereitung des ehernen Altars/ und gegossenen Meers vers. 1—5. II. Der zehen Kessel/ und zehen güldenen Leuchter/ &c. v. 6. 7. 8. III. Das Gebäu des Priester-Hofs/v. 9. 10. IV. Beschluß und Summa des gantzen Gebäues/ v. 11—21. (Besihe im 2. Buch der König. das 7. Capitel.)

I. Eherner Altar.

1. ER machte auch einen ehernen Altar/ zwantzig Ellen lang und breit/und zehen Ellen hoch.

Gegossen Meer.

2. Und er machte ein *gegossen Meer/zehen Ellen weit/ von einem Rand an den andern/ rund umher/ und fünff Ellen hoch/ und ein Maß von dreyssig Ellen mochts umher begreiffen.

*1.Reg. 7/23.

3. Und Ochsen-Bilde waren unter ihm umher/ und es waren zwo Riegen Knotten um das Meer her (das zehen Ellen weit war) die mit angegossen waren.

4. Es stund aber also auf den zwölff Ochsen/ daß drey gewandt waren gegen Mitternacht/ drey gegen Abend/ drey gegen Mittag und drey gegen Morgen/und das Meer oben auf ihnen/und alle ihr Hinterstes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit/und sein Rand war wie eines Bechers Rand/und eine aufgegangene Rose/und es fassete drey tausend Bath.

II. Zehen Kessel.

6. UNd er machte zehen Kessel/ der setzte er fünff zur Rechten/ und fünff zur Lincken/darinnen zu waschen/was zum Brandopffer gehöret/ daß sie es hinein stiessen/ das Meer aber/ daß sich die Priester darinnen wüschen.

Zehen güldene Leuchter.

7. Er machte auch zehen güldene Leuchter/ wie sie seyn solten/ und satzte sie in den Tempel/ fünffe zur Rechten und fünffe zur Lincken.

8. Und machte zehen Tische/ und that sie in den Tempel/ fünffe zur Rechten/und fünffe zur Lincken. Und machte hundert güldene Becken.

III. Hof vor die Priester.

9. ER machte auch einen Hof für die Priester/ und einen grossen Schrancken/und Thür in die Schrancken/ und überzog die Thür mit Ertz.

10. Und satzte das Meer auf der rechten Ecken gegen Morgen/zum Mittag werts.

IV.

11. UNd Huram machte Töpffen/ Schauffeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit/ die er dem Könige Salomo that/ am Hause GOttes.

12. Nemlich/die zwo Seulen/mit den Bäuchen und Knäuffen oben auf beyden Seulen/und beyde gewundene Reiffe/zu bedeckten beyde Bäuche der Knäuffe oben auf den Seulen/

13. Und die vierhundert Granat-Aepffel an den beyden gewundenen Reiffen/ zwo Riegen Granat-Aepffel an jeglichem Reiffe/ zu bedeckten beyde Bäuche der Knäuffe/ so oben auf den Seulen waren.

14. Auch machte er die Gestüle und die Kessel auf den Gestülen/

15. Und ein Meer und zwölff Ochsen darunter.

16. Darzu Töpffe/ Schauffeln/ Kreuel/ und alle ihre Gefässe machte Huram Abif dem Könige Salomo zum Hause des HErrn aus lauterm Ertz.

17. In der Gegend des Jordans ließ sie der König giessen in dicker Erden/ zwischen Suchot und Zaredatha.

18. Und Salomo machte aller dieser Gefässe sehr viel/daß des Ertzes Gewicht nicht zu forschen war.

Alles Geräthe.

19. Und *Salomo machte alles Geräthe zum Hause GOttes/ nemlich/ den güldenen Altar/ Tisch und Schaubrod darauf/ *1.Reg.7/48.

20. Die Leuchter mit ihren Lampen/ von lauterm Gold/ daß sie brenneten vor dem Chor/ wie sichs gebühret.

21. Und die Blumen an den Lampen/ und die Schnautzen waren gülden/ das war alles völlig Gold.

22. Darzu die Messer/Becken/Löffel und Näpffe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zum Allerheiligsten/ und die Thür am Hause des Tempels/waren gülden. Also ward alle Arbeit vollbracht/ die Salomo that am Hause des HErrn.

Nutz.

I. Das gegossene Meer mit Wasser gefüllet/ bedeutet des Heiligen Geistes Gaben/die von Christo reichlich in der Kirchen gegeben werden/v.2—5. II. L. Die zehen güldene Leuchter sind ein Vorbild des Göttlichen Worts/als des Mittels unserer Erleuchtung/v.7. III. Der Umschrenckte Hof der Priester bedeutet/ daß die Diener der Kirchen aus ihrem Beruff nicht schreiten sollen/v.9. IV. L. Die güldene Thür am Tempel und am Allerheiligsten/ist ein Vorbild Christi/durch welchen wir ins Reich der Gnaden und der Herrlichkeit eingehen/v.22.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Schatz/welchen Salomo in Tempel gebracht/ v.1. II. Nidersetzung der Laden des Bundes/und des Stiffts-Hütten/auch was in der Laden gewesen/v.5—10. III. Die schöne Music und wie hierbey die Herrlichkeit des HErrn/als ein Nebel/das Haus erfüllet/ v.11—14. (Beside im 1.B.Kön. das 7. und 8. Cap.)

I.

1. UNd Salomo brachte hinein alles/ *was sein Vater David geheiliget hatte/nemlich/Silber und Gold/ und allerley Geräthe/und legts in den Schatz im Hause GOttes.

*1.Reg.7/51.1.Par.29/14.

II.

2. DA versammlete Salomo alle Aeltesten in Israel/ alle Hauptleute der Stämme/ Fürsten der Väter unter den Kindern Israel/ gen Jerusalem/ daß sie die Lade des Bunds des HERRN hinauf brächten aus der Stadt David/das ist Zion.

Lade des Bundes in den Tempel bracht.

3. Und es versammleten sich zum *König alle Mann Israel aufs Fest/das ist/im siebenden Monden. *1.Reg 8/3.

4. Und kamen alle Aeltesten Israel. Und die Leviten huben die Lade auf/

5. Und brachten sie hinauf samt der Hütten des Stiffts/und alle heiligen Geräthe/das in der Hütten war/und brachten sie mit hinauf die Priester/die Leviten.

6. Aber der König Salomo/und die gantze Gemeine Israel/ zu ihm versammlet vor der Lade/ opfferten Schafe und Ochsen/so viel/daß niemand zehlen noch rechnen kunte.

Der Ort/ wohin die Lade im Tempel gesetzt worden.

7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte/ in den Chor des Hauses/in das Allerheiligste/unter die Flügel der Cherubim/

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Laden/ und die Cherubim bedeckten die Laden und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang/daß man ihre Knäuffe sahe von der Laden vor dem Chor/ aber haussen sahe man sie nicht/und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

10. Und *war nichts in der Lade/ ohne die zwey Tafeln/ die Mose in Horeb darein gethan hatte/ da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Israel/da sie aus Egypten zogen.

*Ebr. 9/4.

III.

11. UNd da die Priester heraus giengen aus dem Heiligen (denn alle Priester/ die vorhanden waren/heiligten sich/daß auch die Ordnung nicht gehalten wurde/)

12. Und die Leviten/mit allen/die unter Assaph/ Heman/ Jedithun/ und ihren Kindern und

Brüdern waren angezogen mit Leinwand / sungen mit Cymbeln/Psaltern und Harpffen / und stunden gegen Morgen des Altars/und bey ihnen hundert und zwantzig Priester/die mit Drometen bliesen.

13. Und es war/als wäre es einer/der drometete/und sänge / als hörete man eine Stimme zu loben und zu dancken dem HErrn. Und da die Stimme sich erhub von den Drometen/Cymbeln/ und andern Säitenspielen/ und von dem Loben des HErrn/daß Er gütig ist/und seine Barmhertzigkeit ewig währt / da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einem Nebel/

14. Daß die Priester nicht stehen kunten/zu dienen für dem Nebel/ denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus GOttes.

Nutz.

I. Daß/was zum Hause GOTTES gestifftet / darbey bleiben solle/ vers. 1. II. L. Wie die Stiffts-Hütten mit allem Geräthe in Tempel gebracht worden/also wird die Kirche auf Erden endlich ins himmlische Jerusalem/zur ewigen Ruhe eingeführet werden/v. 2. III. L. Der Nebel der Herrlichkeit GOttes zeuget von seinem (in dieser Welt) unerforschlichen Wesen/v. 13/14.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung Salomonis an die gantze Gemeine/wegen des nunmehr erbaueten Tempels/vers. 1—10. II. Das Gebet des Königs/daß GOtt sein Volck an dieser Stätte/in allerley Noth erhören wollte/v. 11—42. (Besihe im 2. Buch der Kön. das 8. Cap.)

I. 1. DA sprach Salomo: Der* HERR hat geredt zu wohnen im Dunckeln.

*1. Reg. 8/12.

2. Ich habe zwar ein Haus gebauet Dir zur Wohnung/ und einen Sitz / da Du ewiglich wohnest.

3. Und der König wandte sein Antlitz/ und segnete die gantze Gemeine Israel/ (denn die gantze Gemeine Israel stund;)

4. Und er sprach: Gelobet sey der HErr / der GOTT Israel / der durch seinen Mund meinem Vater David geredt / und mit seiner Hand erfüllet hat/da Er sagte:

Salomonis Dancksagung für den erbauten Tempel.

5. Sint der Zeit Ich mein Volck aus Egyptenland geführet habe / habe Ich keine Stadt (a) erwehlet in allen Stämmen Israel/ ein Haus zu bauen/ daß mein Name daselbst wäre / und habe auch keinen Mann erwehlet / daß er Fürst wäre über mein Volck Israel.

(a) Erwehlet) Merck hie/ wie alles muß aus GOttes Befehl geschehen/ auf daß ja niemand aus eigener Andacht Gottesdienst anrichte. Denn Salomo hie beyde die Stadt Jerusalem/und die Person David/rühmet/ daß sie beyde von GOtt erwehlet sind.

6. Aber Jerusalem hab Ich erwehlet/daß mein Name daselbst sey / und David hab Ich erwehlet/ daß er über mein Volck Israel sey.

7. Und da es mein Vater David im Sinne hatte / ein Haus zu bauen / dem Namen des HErrn des GOttes Israel:

8. Sprach der HErr zu meinem Vater David: Du hast wol gethan / daß du im Sinn hast/meinem Namen ein Haus zu bauen:

9. Doch / du solt das Haus nicht bauen/ sondern dein Sohn/ der aus deinen Lenden kommen wird / soll meinem Namen das Haus bauen.

10. So hat nun der HErr sein Wort bestätiget/das Er geredt hat/denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt / und sitze auf dem Stul Israel/ wie der HErr geredt hat/ und habe ein Haus gebauet dem Namen des HErrn / des GOttes Israel.

11. Und habe darein gethan die Lade / darinnen der Bund des HErrn ist/den Er mit den Kindern Israel gemacht hat.



II. 12. UNd er trat vor den Altar des HErrn/ vor der gantzen Gemeine Israel / und breitete seine Hände aus.

13. Denn Salomo hatte einen ehernen Kessel gemacht/ und gesetzt mitten in die Schrancken/ fünff Ellen lang und breit / und drey Ellen hoch/an denselben trat er/und fiel nider auf seine Knie/vor der gantzen Gemeine Israel/und breitete seine Hände aus gen Himmel. Und sprach:

Salomons Gebet.

14. HErr Gott* Israel/es ist kein Gott Dir gleich/ weder im Hiñel noch auf Erdē/der Du hältest den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten/die vor Dir wandeln aus gantzem Hertzē. *2. Macc 2. 8/10.

15. Du hast gehalten deinem Knecht David/ meinem Vater/ was Du ihm geredt hast/mit deinem Munde hast Du es geredt / und mit deiner Hand hast Du es erfüllet / wie es heutiges Tages stehet.

16. Nun HErr GOTT Israel / halte deinem Knecht David/meinem Vater/was Du ihm (a) geredt hast/und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir / der auf dem Stul Israel sitze: Doch so fern deine Kinder ihren Weg bewahren daß sie wandeln in meinem Gesetze/wie du vor Mir gewandelt hast.

(a) Geredt) Nun laß du Salomo dein Wort auch wahr werden/ das du GOtt geredt hast/ zu wandeln in seinem Gesetze/sonst wirds Mühe werden.

17. Nun HErr GOtt Jſrael / laß dein Wort wahr werden / das Du deinem Knecht David geredet haſt.

18. Denn meineſt du auch / daß GOTT bey den Menſchen auf Erden wohne? Sihe / der Himmel / und aller Himmel Himmel / kan Dich nicht verſorgen / wie ſolts denn das Haus thun / das ich gebauet habe?

19. Wende Dich aber / HErr / mein GOtt / zu dem Gebet deines Knechts / und zu ſeinem Flehen / daß Du erhöreſt das Bitten und Beten / das dein Knecht vor dir thut:

20. Daß deine Augen offen ſeyn über diß Haus Tag und Nacht / über die Stätte / dahin * Du deinen Namen zu ſtellen geredt haſt / daß Du † höreſt das Gebet / das dein Knecht an dieſer Stätte thun wird. * Er. 20/24. † 2. Par. 20/9.

21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volcks Jſrael / das ſie bitten werden an dieſer Stätte / höre es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel / und wenn Du es höreſt / wolleſt Du gnädig ſeyn.

Eyd. 22. Wenn Jemand wider ſeinen Nechſten ſündigen wird / und * wird ihm ein Eyd aufgelegt / den er ſchwören ſoll / und der Eyd kommt vor deinen Altar in deinem Hauſe / * Er. 22/11.

23. So wolteſt Du hören vom Himmel / und deinem Knechte Recht verſchaffen / daß Du dem Gottloſen vergelteſt / und gebeſt ſeinen Weg auf ſeinen Kopff / und rechtfertigeſt den Gerechten / und gebeſt ihm / nach ſeiner Gerechtigkeit.

Krieg. 24. Wenn dein Volck Jſrael vor * ſeinen Feinden geſchlagen wird / weil ſie an Dir geſündiget haben / und bekehren ſich / und bekennen deinen Namen / bitten und flehen vor dir in dieſem Hauſe / * Deut. 28/25.

25. So wolteſt Du hören vom Himmel / und gnädig ſeyn der Sünden deines Volcks Jſrael / und ſie wieder in das Land bringen / das Du ihnen und ihren Vätern gegeben haſt.

Mangel am Regen 26. Wenn der * Himmel zugeſchloſſen wird / daß es nicht regnet / weil ſie an Dir geſündiget haben / und bitten an dieſer Stätte / und bekennen deinen Namen / und bekehren ſich von ihren Sünden / weil Du ſie gedemütiget haſt / * Deut. 28/23.

27. So wolteſt Du hören im Himmel / und gnädig ſeyn den Sünden deiner Knechte / und deines Volcks Jſrael / daß Du ſie den guten Weg lehreſt / darinnen ſie wandeln ſollen / und regnen laſſeſt auf dein Land / das Du deinem Volck gegeben haſt zu beſitzen.

Theurung und andere Plage. 28. Wenn eine * Theurung im Lande wird / oder Peſtilentz / oder Dürre / Brand / Heuſchrecken / Raupen; Oder wenn ſein Feind im Lande ſeine Thore belagert / oder irgend eine Plage oder Kranckheit: * 2. Par. 20/9.

29. Wer denn bittet oder flehet unter allerley Menſchen / und unter alle deinem Volck Jſrael / ſo jemand ſeine Plage und Schmertzen fühlet / und ſeine Hände ausbreitet zu dieſem Hauſe:

30. So wolteſt Du hören vom Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und gnädig ſeyn / und Jederman geben nach alle ſeinem Wege / nach dem Du ſein Hertz erkenneſt (denn Du * allein erkenneſt das Hertz der Menſchen Kinder / * 1. Sam. 16/

31. Auf daß ſie Dich fürchten / und wandeln in deinen Wegen alle Tage / ſo lang ſie leben auf dem Lande / das Du unſern Vätern gegeben haſt.

Tempel zu Jeruſalem ein Bethaus aller Völcker. 32. Wenn auch ein * Fremder / der nicht von deinem Volck Jſrael iſt / kommt aus fernen Landen / um deines groſſen Namens und mächtiger Hand / und ausgereckten Arms willen / und betet zu dieſem Hauſe / * Eſa. 56/7.

33. So wolteſt Du hören vom Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und thun alles / warum er Dich anruffet: Auf daß alle Völcker auf Erden deinen Namen erkennen / und Dich fürchten / wie dein Volck Jſrael / und innen werden / daß diß Haus / das ich gebauet habe / nach deinem Namen genennet ſey.

Streit. 34. Wenn dein Volck auszeucht / in Streit wider ſeine Feinde / deß Wegs / den Du ſie ſenden wirſt / und zu Dir bitten gegen dem Weg zu dieſer Stadt / die Du erwehlet haſt / und zum Hauſe / das ich deinem Namen gebauet habe /

35. So wolteſt Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel / und ihnen zu ihrem Recht helffen.

36. Wenn ſie an Dir ſündigen werden / (ſintemal * kein Menſch iſt / der nicht ſündige /) und Du über ſie erzürneſt / und gibſt ſie vor ihren Feinden / daß ſie ſie gefangen weg führen / in ein fernes oder nahes Land / * 1. Reg. 8/46. Eccl. 7/21. 1. Joh. 1/8.

So das Volck gefangen weg geführet / ſich bekehret / ꝛc. 37. Und ſie ſich in ihrem Hertzen bekehren im Lande / da ſie gefangen innen ſeynd / und bekehren ſich / und flehen Dir im Lande ihres Gefängniß / und ſprechen: * Wir haben geſündiget / mißgethan / und ſind gottlos geweſen / * Pſ. 106/6.

38. Und ſich alſo von gantzem Hertzen / und von gantzer Seele zu Dir bekehren / im Lande ihres Gefängniß / da man ſie gefangen hält / und ſie beten gegen dem Weg zu ihrem Landd / das Du ihren Vätern gegeben haſt / und zur Stadt / die Du erwehlet haſt / und zum Hauſe / das ich deinem Namen gebauet habe:

39. So wolteſt Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und ihnen zu ihrem Rechte helffen / und deinem Volck gnädig ſeyn / das an Dir geſündiget hat.

40. So laß nun / mein GOTT / deine Augen offen ſeyn / und deine Ohren aufmercken aufs Gebet an dieſer Stätte.

41. So * mache Dich nun auf / HErr GOtt / zu deiner Ruhe / Du und die Lade deiner Macht! Laß deine Prieſter / HERR GOtt / mit Heil angethan werden / und deine Heiligen ſich freuen über dem Guten!

42. Du HErr GOtt / wende nicht weg das Antlitz deines Geſalbten / gedencke an die Gnade / deinem * Knecht David verheiſſen. * 2. Sam. 7/13.

Nutz.

1. Wegen der Warheit GOttes / ihn mit Salomo zu preiſen / v. 4. II. 2. Daß alle Menſchen Sünder ſeyn / v. 36.

Das VII. Capitel

Hat vier Theil. I. Die Erhörung des Gebets Salomonis vom Himmel / wenn das Feuer herab gefallen / und das Opffer verzehret / auch die Herrlichkeit GOttes abermal erſchienen / v. 1. 2. 3. II. Wie Salomon ferner ſamt dem gantzen Volck geopffert / und alſo den Tempel eingeweihet / auch wie lang ſolche Weihung gewähret / verſ. 4—6. III. Die groſſe Freude bey dem Volck und im Hauſe Salomon / verſ. 10/11. IV. Sonderliche Erſcheinung GOttes vor Salomon / v. 12—21.

I. Feuer vom Himmel verzehret das Opffer

1. UNd da Salomon ausgebetet hatte / * fiel ein Feuer vom Himmel / und verzehrte das Brandopffer / und andere Opffer / Und die † Herrlichkeit des HERRN erfüllete das Haus / * Levit. 9/24. † 2. Macc. 2/10. 1. Reg. 8/11.

2. Daß die Prieſter nicht konten hinein gehen ins Haus des HERRN / weil die Herrlichkeit

des

des HERRN füllete des HERRN Haus.

2. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen/und die Herrlichkeit des HErrn über dem Hause/und fielen auf ihre Knie mit dem Antlitz zur Erden aufs Pflaster/ und beteten an/und danckten dem HErrn/daß *Er gütig ist/und seine Barmhertzigkeit ewiglich währet!

*Ps. 136/1. seqq.

II. Einweihung des Tempels.

4. DEr* König aber und alles Volck/opfferten vor dem HErrn/ *1. Reg. 8/62. 63.

5. Denn der König Salomo opfferte zwey und zwantzig tausend Ochsen/ und hundert und zwantzig tausend Schafe/ und weiheten also das Haus GOTTES ein/beyde der König und alles Volck.

6. Aber die Priester stunden in ihrer Hut/und die Leviten mit den Saitenspielen des HErrn/die der König David hatte machen lassen/dem HErrn zu dancken/ daß seine Barmhertzigkeit ewiglich währet/ mit den Psalmen Davids/ durch ihre Hand/ und die Priester bliesen Drometen gegen ihnen/und das gantze Israel stund.

7. Und Salomo heiligte den Mittel-Hof/ der vor dem Hause des HErrn war/dann es hatte daselbst Brandopffer/und das Fett der Danckopffer/ ausgericht. Denn der eherne Altar/den Salomo hatte machen lassen/kunte nicht alle Brandopffer/ Speisopffer/und das Fett fassen.

8. Und Salomo hielte/ zu derselben Zeit/ ein Fest sieben Tage lang/ und das gantze Israel mit ihm/ eine sehr grosse Gemeine/ von Hemath an/ bis an den Bach Egypti/

9. Und hielt am achten Tag eine Versammlung/denn die Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage/und das Fest auch sieben Tage.

III.

10. AUf den drey und zwantzigsten Tage/des siebenden Monden/ ließ er das Volck in ihre Hütten frölich und gutes Muths über allem Gute/das der HErr an David/ Salomo und seinem Volck Israel gethan hatte.

11. Also *vollendete Salomo das Haus des HErrn/ und das Haus des Königs/ und alles/ was in sein Hertz kommen war/ zu machen im Hause des HErrn/ und in seinem Hause glückseliglich. *1. Reg. 9/1.

IV. Der HErr erscheinet Salomo.

12. UNd der HERR erschien Salomo des Nachts/und sprach zu ihm: *Ich habe dein Gebet erhöret/und diese †Stätte Mir erwehlet zum Opffer-Hause. *1. Reg. 9/2. †Deut. 12/5. Er. 20/24.

13. Sihe/wenn Ich den Himmel zuschliesse/daß es nicht regnet/ oder heisse die Heuschrecken das Land fressen/ oder lasse eine Pestilentz unter mein Volck kommen/

14. Daß sie mein Volck demütigen/das nach meinen Namen genennet ist/ und sie beten/ und mein Angesicht suchen/und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden/ so will Ich vom Himmel hören/und ihre Sünde vergeben/ und ihr Land heilen.

15. So sollen nun meine Augen offen seyn/ und meine Ohren aufmercken aufs Gebet an dieser Stätte.

16. So habe Ich nun diß Haus erwehlet und geheiliget/daß mein Name daselbst seyn soll ewiglich/ und meine Augen/ und mein Hertz soll da seyn allwege.

17. Und so du wirst vor Mir wandeln/wie dein Vater David gewandelt hat/ daß du thust alles/ was Ich dich heisse/ und hältest meine Gebot und Rechte/

18. *So will Ich den Stul deines Königreichs/ bestätigen/wie Ich mich deinem Vater David verbunden habe/und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann/der über Israel Herr sey.

*1. Reg. 9/5.

19. Werdet ihr euch aber umkehren/und meine Rechte und Gebot/ die Ich euch vorgelegt habe/ verlassen/ und hingehen und andern Göttern dienen/und sie anbeten/

20. So werde Ich sie auswurtzeln aus meinem Landr/ das Ich ihnen gegeben habe. Und diß Haus/ das Ich meinem Namen geheiliget habe/ werde Ich von meinem Angesicht werffen/ und werde es zum Sprichwort geben/ und zur Fabel unter allen Völckern!

21. Und vor diesem Hause/das das Höheste worden ist/ werden sich entsetzen alle/ die vorüber gehen/und sagen: *Warum hat der HERR diesem Lande/und diesem Hause also mitgefahren?

*Deut. 29/24. Jer. 22/8.

22. So wird man sagen: Darum/ daß sie den HErrn ihrer Väter GOtt verlassen haben/ der sie aus Egyptenland geführet hat/ und haben sich an andere Götter gehänget/und sie angebetet/und ihnen gedienet/ darum hat Er alle diß Unglück über sie gebracht!

Nutz.

I. Daß man GOtt stets dancken soll/ wegen seiner Güte und Barmhertzigkeit/v. 3. II. L. Die viele Opffer Salomo erinnern uns/ daß wir geistliche Opffer des neuen Gehorsams darbringen sollen/v. 5. III. V. Daß man sich über alles Gute/das GOtt gibt/ freuen soll/10. IV. T. Daß GOtt das Gebet der Gläubigen erhöre/ wie er allhie auf Salomo gethanes Gebet sich vernehmen läßt/13/14/15.

Das VIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Salomo etliche Städte erbauet/ und die übrigen Heiden zinsbar gemacht/ v. 1—10. II. Die Wohnung für die Töchter Pharaonis/Salomonis Gemahlin/ v. 11. III. Die Anordnung Salomonis/wegen der Opffer/ Priester und Leviten/vers. 12—16. IV. Die Schiffahrt Salomonis/vers. 17. 18. (Besihe im 1. B. der Kön. das 6. Cap.)

I.

1. UNd nach* zwantzig Jahren/ in welchen Salomo des HErrn Haus/ und sein Haus bauete/ *1. Reg. 9/10.

2. Bauete er auch die Städte/die Huram Salomo gab/ und ließ die Kinder Israel darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba/ und befestigte sie/

4. Und bauete Thadmor in der Wüsten/ und alle Korn-Städte/die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch obern und nidern Beth-Horon/ daß es veste Städte waren/ mit Mauren Thüren/und Rigeln.

6. Auch Baelath/ und alle Korn-Städte/ die Salomo hatte/ und alle Wagen-Städte/ und Reiter/ und alles/ worzu Salomo Lust hatte zu bauen/beyde zu Jerusalem und auf dem Libanon/ und im gantzen Land seiner Herrschafft.

7. Alles übrige Volck von den Hethitern/Amoritern/Pheresitern/Hevitern und Jebusitern/die nicht von den Kindern Israel waren/

8. Und ihre Kinder/ die sie hinter sich gelassen hatten/ im Lande/die die Kinder Israel nicht vertilget hatten/machte Salomo zinsbar/bis auf diesen Tag.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomon nicht Knechte zu seiner Arbeit/sondern sie waren Kriegsleute/und über seine Fürsten/und über seine Wagen und Reiter.

Obersten Amtleute Salomonis/ 250. II.

10. Und der obersten Amt-Leute des Königs Salomo/ waren zwey hundert und funfftzig/ die über das Volck herrscheten.

11. UNd die Tochter Pharaõ ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids/ ins Haus/ das er vor sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids/ des Königs Israel/ denn es ist geheiliget/ weil die Lade des HErrn darein kommen ist.

III. 12. JOn dem an opfferte Salomo den HErrn Brandopffer auf den Altar des HErrn/ den er gebauet hatte vor der Halle/

13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opffern/ nach dem *Gebot Mose/ auf die Sabbath/ Neumond/ und bestimmten Zeiten des Jahrs dreymal/ nemlich/ aufs Fest der ungesäuerten Brod/ aufs Fest der Wochen/ und aufs Fest der Laubhütten.

*Lev. 23/8. Num. 10/10.

14. Und er stellte die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amt/ wie es David/ sein Vater/ gesetzt hatte/ und die Leviten auf ihre Hut/ zu loben und zu dienen vor den Priestern/ jegliche auf ihren Tag/ und die Thor-Hüter in ihrer Ordnung/ jegliche auf ihre Thor/ denn also hatte es David/ der Mann GOttes/ befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königes über die Priester und Leviten/ an allerley Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereit alles Geschäffte Salomo/ vom Tage an/ da des HERRN Haus gegründet ward/ bis ers vollendet/ daß des HERRN Haus gantz bereit ward.

IV. 17. DA zog Salomo gen Ezeon Geber/ und gen Eloth/ an dem Ufer des Meers/ im Lande Edomea.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte/ die des Meers kündig waren/ und fuhren mit den Knechten Salomo in Ophir/ und holeten von dannen vier hundert und funfftzig Centner Goldes/ und brachtens dem Könige Salomo.

Nutz.

I. Daß veste Städte zur Sicherung zwar zu billigen/ aber nicht darauf/ ausser GOtt/ sich zu verlassen/ v. 3—5. II. V. Daß auch hohe Leute ehelicher Treue sich befleissigen sollen wie Salomo/ v. 11. III. V. Daß die Obrigkeit/ wegen guter Ordnung im Gottes-Dienst/ bemühet seyn soll/ v. 12—16. IV. (Besihe 1. B. Kön. 9. V.)

Das IX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Ankunfft der Königin von reich Arabia zu Salomon/ was sie bey ihm verrichtet/ und wie sie wieder abgezogen/ v. 1—12. II. Das grosse Einkommen Salomonis/ seine Herrlichkeit/ Weisheit/ &c. v. 13—28. III. Sein Tod/ und wie Rehabeam an die Statt kommen/ v. 29. 30. 31. (Besihe im andern Buch der Könige das 10. und 11. Cap.)

I. Königin von reich Arabia. 1. UNd da die *Königin von reich Arabia das Gerücht von Salomo höretè/ kam sie mit sehr grossem Zeuge gen Jerusalem/ mit Kameelen/ die Würtze und Goldes die Menge trugen/ und Edelgesteine/ Salomo mit Rätzeln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam/ redete sie mit ihm alles/ was sie im Sinne hatte vorgenommen.

*1. Reg. 10/1. Matth. 12/42. Luc. 11/31.

2. Und der König sagte ihr alles/ was sie fragte/ und war Salomo nichts verborgen/ das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin von reich Arabia sahe die Weisheit Salomo/ und das Haus/ das er gebauet hatte/

4. Die Speise für seinen Tisch/ die Wohnung für seine Knechte/ die Aemter seiner Diener/ und ihre Kleider/ seine Schencken mit ihren Kleidern/ und seine Saal/ da man hinauf gieng ins Haus des HErrn/ konte sie sich nicht mehr enthalten.

5. Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr/ was ich gehört habe in meinem Lande/ von deinem Wesen/ und von deiner Weisheit.

6. Ich wolte aber ihren Worten nicht glauben/ bis ich kommen bin/ und habs mit meinen Augen gesehen/ und sihe/ es ist mir nicht die Helffte gesagt deiner grossen Weisheit/ es ist mehr an dir/ denn das Gerüchte/ das ich gehöret habe.

7. Seelig sind deine Männer/ und seelig sind diese deine Knechte/ die allwege vor dir stehen/ und deine Weisheit hören!

8. Der HErr/ dein GOtt/ sey gelobet/ der dich lieb hat/ daß Er dich auf seinen Stul zum Könige gesetzt hat/ dem HErrn deinem GOtt! Es macht/ daß dein GOtt hat Israel lieb/ daß Er ihn ewiglich aufrichte/ darum hat Er dich über sie zum Könige gesetzt/ daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwantzig Centner Golds/ und sehr viel Würtze und Edelsteine. Es waren keine Würtze als diese/ die die Königin von reich Arabia dem Könige Salomo gab.

10. Dar zu die Knechte Huram/ und die Knechte Salomo/ die Gold aus Ophyr brachten/ die brachten auch Hebenholtz und Edelgesteine.

11. Und Salomo ließ aus dem Hebenholtz Treppen im Hause des HErrn/ und im Hause des Königs machen/ und Harpffen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin von reich Arabia/ alles/ was sie begehrte und bat/ ohne was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich/ und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

II. 13. DEs Golds aber/ das Salomo in einem Jahr gebracht ward/ *war sechs hundert sechs und sechtzig Centner.

*1. Reg. 10/14.

14. Ohne was die Krämer und Kauffleute brachten. Und alle Könige der Araber/ und die Herren in Landen/ brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher machte der König Salomo zwey hundert Schild vom besten Golde/ daß sechs hundert Stück Golds auf einen Schild kam/

16. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde/ daß drey hundert Stück Goldes zu einer Tartschen kam/ und der König that sie in das Haus vom Walde Libanon.

Stul von Elffenbein 17. Und der König machte einen *grossen Elffenbeinen Stul/ und überzog ihn mit lauterm Golde.

*1. Reg. 10/18.

18. Und der Stul hatte sechs Stuffen/ und einen güldenen Fuß-Schämel am Stul/ und hatte zwo Lehnen auf beyden Seiten um das Gesässe/ und zween Löwen stunden neben den Lehnen.

19. Und zwölff Löwen stunden daselbst auf den sechs Stuffen zu beyden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinck-Gefässe des Königs Salomo waren gülden/ und alle Gefässe des Hauses vom

Wald Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

21. Denn die Schiffe des Königes fuhren auf dem Meer mit den Knechten Huram/und kamen in dreyen Jahren einmal/ und brachten Gold/ Silber/Elffenbein/Affen und Pfauen.

22. Also ward der König Salomo gröſſer/denn alle Könige auf Erden/mit Reichthum und Weisheit.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angeſicht Salomo/ ſeine Weisheit zu hören/ die ihm GOtt in ſein Hertz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein Jeglicher ſein Geſchenck ſilberne und güldene Gefäſſe/Kleider/Harniſch/Würtz/Roß und Mäuler jährlich.

Wagen und reiſige Pferde Salomonis.

25. Und Salomo* hatte vier tauſend Wagenpferde/und zwölff tauſend Reiſigen/und man that ſie in die Wagen-Städte/ und bey dem Könige zu Jeruſalem. *Conf. 1. R. 4/26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige/vom Waſſer an/ bis an der Philiſter Land/ und bis an die Grentze Egypti.

27. Und der König machte des Silbers ſo viel zu Jeruſalem/wie der Steine/und der Cedern ſo viel/ wie der Maulbeerbäume in den Gründen.

28. Und man brachte ihm Roſſe aus Egypten und aus allen Ländern.

III.

29. WAs aber mehr von Salomo zu ſagen iſt/beyde ſein Erſtes und ſein Letztes/ſiehe/ das iſt* geſchrieben in der Chronica des Propheten Nathan/ und in den Prophecyen Ahia von Silo/und in den Geſichten Jeddi/des Schauers wider Jerobeam/den Sohn Nebat. *1. Reg. 11/41.

Salomo ſtarb nach dem er 40. Jahr König über Iſrael geweſen.

30. Und Salomo regierte zu Jeruſalem über gantz Iſrael viertzig Jahr.

31. Und Salomo entſchlieff mit ſeinen Vätern/ und man begrub ihn in der Stadt David/ſeines Vaters/und Rehabeam/ſein Sohn/ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. Daß Weisheit und Verſtand der Obrigkeit ein herrliches Lob bey Ausländiſchen mache/verſ. 1—7. II. L. Daß Gold und ander köſtliches GOttes Gaben ſeyen/v. 13—28. III. L. Daß alle weltliche Herrlichkeit im Tode endlich aufhöre/v. 29—31.

Das X. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der übelbeſtellte Rathſchlag und tyranniſche Antwort Rehabeams/ gegen das Volck/ v. 1—15. II. Der Abfall der zehen Stämme/und wie ſie den Abgeſandten des Königs geſteiniget/verſ. 16—18. (Beſihe im 1. Buch der Königen das 12. Capitel.)

I. Rehabeam.

1. REhabeam* zog gen Sichem/ denn gantz Iſrael war gen Sichem kommen/ihn zum Könige zu machen. *1. Reg. 12/1.

2. Und da das Jerobeam hörete/der Sohn Nebat/der in Egypten war/(dahin er vor dem König Salomo geflohen war/) kam er wieder aus Egypten.

3. Und ſie ſandten hin/ und lieſſen ihn ruffen. Und Jerobeam kam mit dem gantzen Iſrael/und redeten mit Rehabeam/und ſprachen:

4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht/ ſo leichtere du nun den harten Dienſt deines Vaters/und das ſchwere Joch/ das er auf uns gelegt hat/ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Uber drey Tage kommet wieder zu mir. Und das Volck gieng hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aelteſten/die vor ſeinem Vater Salomo geſtanden waren/ da er beym Leben war/ und ſprach: Wie rathet ihr/ daß ich dieſem Volck Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm/ und ſprachen: Wirſt du dieſem Volck freundlich ſeyn/und wirſt ſie handeln gütiglich/ und ihnen gute Worte geben/ ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allwege.

Rehabeam folget dem Rath der Aelteſten nicht.

8. Er aber verließ den Rath der Aelteſten/ den ſie ihm gegeben hatten/ und rathſchluge mit den Jungen/ die mit ihm aufgewachſen waren/ und vor ihm ſtunden/

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr/daß wir dieſem Volck antworten/ die mit mir geredt haben/und ſagen: Leichtere das Joch/das dein Vater auf uns geleget hat?

10. Die Jungen aber/die mit ihm aufgewachſen waren/redeten mit ihm/und ſprachen: So ſolt du ſagen zu dem Volck/ das mit dir geredet hat/und ſpricht: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht/mache du unſer Joch leichter/und ſprich zu ihnen: Mein kleineſter Finger ſoll dicker ſeyn/ denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu ſchwere Joch geladen/ ſo will ich eures Jochs mehr machen/mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget/ich aber mit Scorpion.

12. Als nun Jerobeam/und alles Volck/zu Rehabeam kam am dritten Tage/wie denn der König geſagt hatte: kommet wieder zu mir am dritten Tage/

Rehabeam folgt den jungen Rath.

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aelteſten/

14. Und* redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen/und ſprach: Hat mein Vater euer Joch zu ſchwer gemacht/ſo will ichs mehr drazu machen/ mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget/ ich aber mit Scorpion! *Conf. Sir. 47/27. 28.

15. Alſo gehorchte der König dem Volck nicht/ denn es war alſo von GOtt gewandt/auf daß der HERR ſein Wort beſtätigte/das* Er geredt hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam/dem Sohn Nebat. *1. Reg. 11/29.

II.

16. DA* aber das gantze Iſrael ſahe/ daß ihnen der König nicht gehorchte/antwortete das Volck dem König/und ſprach: Was haben wir Theils an David/oder Erbe am Sohn Iſai? Jedermann von Iſrael zu ſeiner Hütten/ ſo ſihe nun du zu deinem Hauſe David. Und das gantze Iſrael gieng in ſeine Hütten/

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Iſrael regierete/die in den Städten Juda wohneten.

Hador am. geſteiniget/ꝛc.

18. Aber* der König Rehabeam ſandte Hadoram/den Renemeiſter/aber die Kinder Iſrael ſteinigten ihn zu todt! Und der König Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen Wagen/daß er flohe gen Jeruſalem. *1. Reg. 12/18.

Abfall Iſrael von Juda.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom Hauſe David/ bis auf dieſen Tag.

Nutz.

I. Daß Könige und Fürſten ihrer Regierung einen guten Anfang durch Gnade gegen den Unterthanen machen ſollen/v. 7. II. L. Daß es mit den Regenten in der Welt/ nach GOttes Vorſatz/ſich wunderbarlich zu ändern pflege/v. 15—19.

Das XI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Kriegs-Verfaſſung Rehabeam wider die Stämme Iſrael/und wie er abgeſondert worden/verſ. 1—4. II. Die Beveſtigung der Städte Juda/ verſ. 5—12. III. Wie er die Prieſter und Leviten aufgenommen/welche Jerobeam vertrieben/v. 13—17. IV. Der Eheſtand Rehabeams/und Beſtellung ſeines Sohns Abia zum Königreich/v. 18—23. (Beſihe im 2. B. der Kön. das 12. Cap.)

I. Rehabeam.

1. UNd da *Rehabeam gen Jerusalem kam/ versammlete er das Haus Juda und Ben Jamin / hundert und achtzig tausend junger Mannschafft/die streitbar waren/wider Jsrael zu streiten/daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.

Semaja.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja/ dem Manne GOttes/und sprach:

3. Sage Rehabeam/dem Sohn Salomo/dem König Juda/und dem gantzen Jsrael/ das unter Juda und Ben Jamin ist/und sprich:

4. So spricht der HERR: Jhr solt nicht hinauf ziehen/ noch wider eure Brüder streiten/ ein jeglicher gehe wieder heim: denn das ist von Mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des HERRN/und liessen ab von dem Zug wider Jerobeam.

II.

5. REhabeam aber wohnete zu Jerusalem/ und bauete die Städte vest in Juda.

6. Nemlich Bethlehem/Etham/Thekoa.

7. Bethzur/Socho/Adullam/

8. Gath/Maresa/Siph/

9. Addraim/Lachis/Aseka/

10. Zarega/Ajalon/und Hebron/welche waren die vestesten Städte in Juda und Ben Jamin.

11. Und machte sie veste/und satzte Fürsten darein/und Vorrath von Speise/Oel und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spiesse/ und machte sie sehr veste und Juda und Ben-Jamin waren unter ihm.

III.

13. AUch machten sich zu ihm die Priester und Leviten / aus gantz Jsrael / und allen ihren Grentzen.

Jerobeam

14. Und sie verliessen ihre Vorstädte und Habe/und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne verstiessen sie/daß sie dem HErrn nicht Priester-Amt pflegen musten.

15. Er* stifftete ihm aber Priester zu den Höhen/und zu den Feld-Teuffeln/und Kälbern/die er machen ließ. * Conf. 1. Reg. 12/31.

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Jsrael/ die ihr Hertz gaben/ daß sie nach dem HErrn/dem GOtt Jsrael fragten/ gen Jerusalem/daß sie opfferten dem HErrn/dem GOtt ihrer Väter.

17. Und stärckten also das Königreich Juda/ und bestätigten Rehabeam / den Sohn Salomo/ drey Jahr lang/ denn sie wandelten in dem Wege David und Salomo drey Jahr.

IV. Rehabeams Weib und Kinder.

18. UNd Rehabeam nahm Mahelath/ die Tochter Jerimoth/ des Sohns David/ zum Weibe/ und Abihail / die Tochter Eliab / des Sohns Jsai.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus/Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha/ die Tochter Absalom/die gebar ihm Abia/Athai/Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha / die Tochter Absalom/lieber/denn alle seine Weiber und Kebsweiber/denn er hatte achtzehen Weiber/ und sechtzig Kebsweiber/ und zeugete acht und zwantzig Söhne und sechzig Töchter.

Abia zum Haupt von Rehabeam gesetzt.

22. Und Rehabeam satzte Abia/den Sohn Maecha/ zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern/denn er gedachte ihn zum Könige zu machen.

23. Und er nahm zu/ und brach aus / vor allen seinen Söhnen im Lande Juda/und Ben Jamin/ in allen vesten Städten/ und er gab ihnen Fütterung die Menge/und nahm viel Weiber.

Nutz.

I. VDaß man/was GOtt in seinem Wort verbeut/willig und gern unterlassen soll/vers. 4. II. Beyspiele Cap. 8. III. V. Daß man die Verjagten wegen GOttes Wort willig aufnehmen / ihnen Gutes thun soll/v. 14. IV. V. Daß man unter den Kindern (um Verhinderung der Zwietracht/) bey Lebenszeit gute Vorsehung thun solle / wie Rehabeam. v. 22/23.

Das XII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Abgötterey und Sünde/ darein Rehabeam wider das Gesetz des HErrn gefallen / und wie er gestrafft worden/ vers. 1—4. II. Die Buß-Predigt Semaja/und wie der König und das Volck sich bekehret/ auch GOtt hierauf Linderung der Straff versprochen/ v. 5—8. III. Der Einfall Sisack in Jerusalem/ wie er alles ausgeplündert/v. 9—12. IV. Rehabeams Tod/ und wie Abia im Reich gefolget/ v. 13—19. (Besihe im 1. B. Kön. das 14. Cap.)

I.

1. DA aber das Königreich Rehabeam bestätiget und bekräfftiget ward / verließ er das Gesetz des HERRN/und gantz Jsrael mit ihm.

Sisak.

2. Aber * im fünfften Jahr des Königs Rehabeam/ zog herauf Sisak / der König in Egypten/ wider Jerusalem (denn sie hatten sich versündiget am HErrn/) * 1. Reg. 14/25.

3. Mit tausend und zwey hundert Wagen/und mit sechzig tausend Reitern/ und das Volck war nicht zu zehlen/das mit ihm kam aus Egypten/Lybia/Suchim und Moren.

4. Und er gewan die vesten Städte/ die in Juda waren/und kam bis gen Jerusalem.

II. Semaja.

5. DA kam Semaja/der Prophet/zu Rehabeam/und zu den Obersten Juda / die sich gen Jerusalem versammlet hatten für Sisak/ und sprach zu ihnen: So spricht der HErr: Jhr habt mich verlassen/ darum hab ich euch auch verlassen in Sisaks Hand!

6. Da demütigten sich die Obersten in Jsrael mit dem Könige / und sprachen: Der HERR ist gerecht!

7. Als aber der HErr sahe/ daß sie sich demütigten / kam das Wort des HErrn zu Semaja/ und sprach: Sie haben sich gedemütiget / darum will Jch sie nicht verderben/sondern Jch will ihnen ein wenig Errettung geben/ daß mein Grimm nicht trieffe auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn/ daß sie innen werden/ was es sey/ Mir dienen/und den Königreichen in Landen dienen.

III. Sisak nahm alles aus dem Tempel.

9. ALso zog Sisak/ der König in Egypten/ herauf gen Jerusalem/ und nahm die * Schätze im Hause des HErrn / und die Schätze im Hause des Königs/und nahms alles weg/ und nahm auch die † güldene Schilde/die Salomo machen ließ. * 1. Reg. 14/26. † 2. Par. 9/15.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen / und befahl sie den Obersten der Trabanten / die an der Thür des Königs Haus hüteten.

11. Und so offt der König in des HErrn Haus gieng/kamen die Trabanten und trugen sie / und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich demütigte / wandte sich des HErrn Zorn von ihm/ daß nicht alles verderbet ward/denn es war in Juda noch was Gutes.

IV. Rehabeam 17. Jahr König in Juda.

11. ALso ward Rehabeam/ der König/bekräfftiget in Jerusalem/und regierete. Ein und * viertzig Jahr alt war Rehabeam/ da er König ward / und regierete siebenzehen Jahr zu Jerusalem

rusalem/ in der Stadt/ die der HERR erwehlet hatte aus allen Stämmen Israel/ daß † Er seinen Namen dahin stellete. Seine Mutter hieß Naema/ eine Ammonitin. †Exod. 20/24.

14. Und er handelte übel/ und schickte sein Hertz nicht/ daß er den HErrn suchte.

15. Die Geschichte aber Rehabeam / beyde die ersten und die letzten/ sind geschrieben in den Geschichten Semaja/ des Propheten/ und Iddo/ des Schauers/ und aufgezeichnet/ dazu die Kriege Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern/ und ward begraben in der Stadt David/ und sein Sohn Abia ward König an seine Statt.

Nutz.

I. Daß man bey guten Tagen und grossem Uberfluß leicht in Sünd und Abgötterey gerathen könne/ v. 1. II. L. Daß GOtt Niemand verlasse/ als der ihn zuvor durch muthwillige Sünde verläßt/ v. 5. III. L. Daß durch Demüthigung vor GOtt / dessen Zorn abgewendet / und die Straffe gelindert werde/ v. 12. IV. W. Für Abfall von GOtt/ durch Abgötterey und Bosheit/ wie Rehabeam gethan/ v. 14.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Könige Juda und Israel sich gegen einander gerüstet/ und Abia den Jerobeam ernstlich erinnert/ vers. 1—12. II. Wie und warum Jerobeam mit seinem Hauffen geschlagen worden/ v. 13—20. III. Abia Ehestand und Tod/ v. 21/22. 1. (Besihe im 1. B. der Kön. das 15. Cap.)

1. Abia 3. J. König in Juda.

1. IM achtzehenden Jahr des Königs Jerobeam / ward Abia König in Juda. *1. Reg. 15/1. 2.

2. Und regierete drey Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Michaja/ eine Tochter Uriel/ von Gibea. Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit/ mit vier hundert tausend junger Mannschafft/ starcke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger Mannschafft/ starcke Leute.

Zemaraim.

4. Und Abia machte sich auf/ oben auf den Berg Zemaraim/ welcher ligt auf dem Gebirge Ephraim/ und sprach: Höret mir zu/ Jerobeam und gantz Israel.

5. Wisset ihr nicht/ daß der HERR/ der GOtt Israel/ hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich/ ihm und seinen Söhnen einen Saltzbund?

6. Aber Jerobeam / der Sohn Nebat / der Knecht Salomo/ Davids Sohn/ * warff sich auf/ und ward seinem Herrn abtrünnig/ *1. Reg. 11/26.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen lose Leute/ und Kinder Belial / und haben sich gestärcket wider Rehabeam / den Sohn Salomo/ denn Rehabeam war jung/ und eines blöden Hertzens/ daß er sich vor ihnen nicht wehrete.

8. Nun dencket ihr euch zu setzen wider das Reich des HErrn/ unter den Söhnen David/ weil euer ein grosser Hauffe ist/ und habt güldene Kälber/ die euch Jerobeam für Götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die Priester des HErrn / die Kinder Aaron und die Leviten ausgestossen / und habt euch * eigene Priester gemacht/ wie die Völcker in Landen? Wer da kommt / seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern/ der wird Priester derer / die nicht Götter sind. *1. Reg. 12/31.

10. Mit uns aber ist der HERR unser GOtt/ den wir nicht verlassen/ und die Priester / die dem HERRN dienen/ die Kinder Aaron/ und die Leviten in ihrem Geschäffte.

11. Und anzünden dem HERRN alle Morgen Brandopffer / und alle Abend / darzu das gute Räuchwerck/ und bereitete Brod auf dem reinen Tisch/ und der güldene Leuchter mit seinen Lampen/ daß sie alle Abend angezündet werden: denn wir behalten die Hut des HErrn unsers GOttes/ ihr aber habt Ihn verlassen.

12. Sihe/ mit uns ist an der Spitzen GOtt und seine Priester / und die Drometen zu drometen/ daß man wider euch dromete. Ihr Kinder Israel/ streitet nicht wider den HERRN / eurer Väter GOtt/ denn es wird euch nicht gelingen.

II. Jerobeams Stratagema, so ihm aber nichts hilfft.

13. JEr Jerobeam machte einen Hinterhalt umher / daß er von hinten an sie kämen/ daß sie vor Juda waren/ und der Hinterhalt hinter ihnen.

14. Da sich nun Juda umwandte/ sihe/ da war vornen und hinten Streit. Da schrien sie zum HERRN/ und die Priester drometen mit Drometen/ und Jedermann in Juda dönete.

15. Und da Jedermann in Juda dönete/ plagte GOtt Jerobeam/ und das gantze Israel/ für Abia und Juda.

16. Und die Kinder Israel flohen vor Juda/ und GOtt gab sie in ihre Hände/

17. Daß Abia / mit seinem Volck eine grosse Schlacht an ihnen thät/ und fielen aus Israel Erschlagene fünff hundert tausend junger Mannschafft. Israel nider gelegt/ 500000. Mann.

18. Also wurden die Kinder Israel gedemütiget zu der Zeit/ aber die Kinder Juda wurden getrost/ denn sie verliessen sich auf den HErrn ihrer Väter GOtt.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach und gewan ihm Städte an/ Bethel mit ihren Töchtern/ Jesana mit ihren Töchtern/ und Ephron mit ihren Töchtern.

20. Daß Jerobeam fürter nicht zu Kräfften kam/ weil Abia lebte/ und der HERR plagte ihn/ daß er starb.

III.

21. DA nun Abia gestärcket war / nahm er vierzehen Weiber / und zeugete zwey und zwantzig Söhne/ und sechzehen Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist / und seine Wege/ und sein Thun / das ist geschrieben in der Historia des Propheten Iddo. Iddo.

Nutz.

I. Daß GOtt in Gnaden wohnet bey denen / die sein Wort haben und lieben/ v. 10. II. L. Daß auch grosse Vortheil im Kriege nicht helffen/ wenn GOtt straffen will/ vers. 13—17. III. V. Daß man an der ersten Einsetzung des Ehestandes (von einem Mann und einem Weibe) sich genügen lassen soll/ v. 21.

Abia stirbet.

1. UNd *Abia entschlieff mit seinen Vätern/ und sie begruben ihn in der Stadt David/ und Assa / sein Sohn/ ward König an seine Statt. Zu deß Zeiten war das Land stille zehen Jahr. *1. Reg. 15/8.

Das XIV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Regierung Assa/ wie er den wahren Gottesdienst wieder aufgerichtet/ und seine Erinnerung an das Volck/ v. 1—8. II. Wie er wunderlich wider die Mohren den Sieg erhalten/ v. 9—15 (Besihe im 3. B. Kön. das 15. Cap.)

I. Assa.

2. UNd Assa *thät/ was recht war/ und dem HErrn seinem GOtt wolgefiel. *1. Reg. 15/11.

3. Und thät weg die fremden Altäre/ und die Höhen / und zerbrach die Seulen / und hieb die Hayne ab/

4. Und ließ Juda sagen/ daß sie den HERRN/ den GOtt ihrer Väter/ suchten/ und thäten nach dem Gesetz und Gebot.

5. Und er thät weg aus allen Städten Juda/ die Höhen und die Götzen/ denn das Königreich war stille für ihm.

6. Und er bauete veste Städte in Juda / weil das Land stille / und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren/denn der HErr gab ihm Ruhe.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städte bauen / und Mauren darum herführen/ und Thürne/ Thür und Riegel / weil das Land noch für uns ist / denn wir haben den HERRN unsern GOtt gesuchet / und Er hat uns Ruhe gegeben umher! Also baueten sie/und gieng glücklich von statten.

8. Und Assa hatte eine Heers-Krafft/die Schilde und Spiesse trugen / aus Juda drey hundert tausend/und aus Ben Jamin/die Schilde trugen/ und mit dem Bogen kunten/ zwey hundert und achzig tausend/und diese waren alle starcke Helden.

II. Serah. 9. ES zog aber wider sie aus Serah / der Mohr/mit einer Heers-Krafft/tausendmal tausend/darzu drey hundert Wägen/und kamen bis gen Maresa.

10. Und Assa zog aus gegen ihm/und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha/bey Maresa.

Assa Gebet. 11. Und Assa rieff an den HErrn seinen GOtt/ und sprach: HErr/*es ist bey Dir kein Unterscheid/ helffen unter vielen/oder da keine Krafft ist. Hilff uns/HErr/unser GOtt/ denn wir verlassen uns auf Dich/und in deinem Namen sind wir kommen wider diese Menge/HErr unser GOTT/ wider Dich vermag kein Mensch etwas. *1.Sam.14/6.

Wunderbarlicher Sieg. A.M. 3001. vor C.G. 968. 12. Und der HErr plagte die Mohren/vor Assa und vor Juda/ daß sie flohen.

13. Und Assa / samt dem Volck / das bey ihm war / jagte ihnen nach / bis gen Gerar. Und die Mohren fielen / daß ihrer keiner lebendig blieb/ sondern sie wurden geschlagen vor dem HErrn/ und vor seinem Heer-Lager / und sie trugen sehr viel Raubs darvon.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar her/ denn die Furcht des HErrn kam über sie. Und sie beraubeten alle Städte / dann es war viel Raubs darinnen.

15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehes/und brachten Schafe die Menge/und Kameele/und kamen wider gen Jerusalem.

Nutz.

I. Daß der Obrigkeit vornehmstes Amt sey / thun / was recht ist/ und GOtt wolgefällt / v. 2. II. T. Wer GOtt vertrauet/vest auf ihn bauet/ den wird er nicht verlassen/welches Assa erfahren/v.11—15.

Das XV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung/ die GOtt durch den Propheten Asariam an den König Assa thun lassen / daß derselbe in seinem gottseligen Wercke solte fortfahren/ mit beygefügter Verheissung/ v.1–7. II. Wie Assa dieser Vermahnung nachkommen / den rechten GOttesdienst angestellet/und die Abgötterey abgeschafft/v.8—16.

I. Asaria oder Usia. 1. UNd auf Asaria/ den Sohn Oded/ kam der Geist GOttes.

2. Der gieng hinaus Assa entgegen/und sprach zu ihm: Höret mir zu/*Assa und gantzes Juda/ und Ben Jamin. Der HERR ist mit euch/ weil ihr mit Ihm seyd/und wenn ihr Ihn suchet/wird Er Sich von euch finden lassen / werdet ihr Ihn aber verlassen/so wird Er euch auch verlassen. *1.Reg.15/22.

3. Es werden aber viel Tage seyn in Israel/daß kein rechter GOtt/ kein Priester / der da lehret/ und kein Gesetz seyn wird.

4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer Noth/ zu dem HERRN/dem GOTT Israel/und werden Ihn suchen/so wird Er sich finden lassen.

5. Zu der Zeit wirds nicht wol gehen dem/ der aus- und eingehet/ denn es werden grosse Getümmel seyn über alle/ die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volck wird das andere zerschmeissen/und eine Stadt die andere / denn GOtt wird sie erschrecken mit allerley Angst!

7. Ihr aber seyd getrost/ und thut eure Hände nicht ab/denn* euer Werck hat seinen Lohn. *1.Cor.15/58.

II. Im J. der W. 3005. vor Christi G. 966. 8. DA aber Assa hörete diese Wort/und die Weissagung Oded / des Propheten/ ward er getrost/und that weg die Greuel aus dem gantzem Lande Juda und Benjamin/und aus den Städten/die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim / und erneuerte den Altar des HErrn/ der vor der Halle des HErrn stund.

9. Und versamlete das gantze Juda und Benjamin / und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim/Manasse und Simeon/denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge/als sie sahen/daß der HErr sein GOtt mit ihm war.

10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem/ des dritten Monden/im fünffzehenden Jahr des Königreichs Assa/

11. Und opfferten desselben Tages dem HErrn von dem Raub/den sie gebracht hatten/sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schafe.

12. Und sie tratten in den Bund/ daß sie suchten den HErrn ihrer Väter GOtt von gantzem Hertzen/und von gantzer Seelen.

13. Und wer nicht würde den HErrn/den GOtt Israel/suchen/solte sterben/ beyde klein und groß/ beyde Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem HErrn mit lauter Stimme/ mit Dönen/ und Drometen/ und Posaunen.

15. Und das gantze Land war frölich über dem Eide/den sie hatten geschworen von gantzem Hertzen/und sie suchten Ihn von gantzem Willen/und Er ließ sich von ihnen finden / und der HErr gab ihnen Ruhe umher.

Miplezeth 16. Auch* setzte Assa/der König/ab Maecha/seine Mutter/vom Amt/das sie gestifftet hatte im Hayne Miplezeth / und Assa rottete ihren Miplezeth aus/und zerstieß ihn/und verbrannte ihn im Bach Kidron. *1.Reg.15/13.

17. Aber die Höhen in Israel wurden nicht abgethan/doch war das Hertz Assa rechtschaffen sein Lebenlang.

18. Und er brachte ein / was sein Vater geheiliget/und was er geheiliget hatte/ ins Haus GOttes/Silber/Gold und Gefässe.

19. Und es war kein Streit bis in das fünff und dreyssigste Jahr des Königreichs Assa.

Nutz.

I. Daß man in Gottseligem Leben bis ans Ende verharren soll/in Hoffnung der Göttlichen Gnaden-Vergeltung/v.1–7. II. V. Daß Obrigkeiten ihre Diener und Unterthanen zur wahren Religion verpflichten sollen/v.8—16.

Das XVI. Capitel.

HAndelt von einer dreyfachen Sünde. I. Ist diß/daß er Hülffe gesucht nicht bey GOtt/sondern bey Benhadad/ dem Könige der Syrer/als ihn der König Baesa mit Krieg überzog: Darüber ihn der Prophet Hanani eiferig gestrafft/v.1—9. II. Daß er den Propheten ins Gefängnis werffen lassen/auch wider andere Gottselige Leute tyranniset / v. 10/11. III. Wenn er in der Kranckheit zuvörderst bey den Aertzten Hülffe gesucht: Darbey auch vermeldet wird/wie er gestorben/ v.12/13/14. (Besihe im 1. B. der Kön. das 15. Cap.)

I. Baesa/

1. IM sechs und dreyssigsten Jahr des Königreichs *Assa/ zog herauf Baesa/ der König Israel/ wider Juda/ und bauete Rama/ daß er Assa/dem Könige Juda/wehrete aus- und einzuziehen. *1. Reg. 15/17.

2. Aber Assa nahm aus dem Schatz im Hause des HERRN/ und im Hause des Königes/ Silber und Gold/und sandte zu Benhadad/dem Könige zu Syrien/ der zu Damasco wohnete/ und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir/ zwischen meinem und deinem Vater/darum hab ich dir Silber und Gold gesandt/ daß du den Bund mit Baesa/dem Könige Israel/fahren lassest/ daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchte dem König Assa/ und sandte seine Heer-Fürsten wider die Städte Israel/ die schlugen Ejon/ Dan und Abel-Maim/ und alle Korn-Städte Naphthali.

5. Da Baesa das hörete/ ließ er ab Rama zu bauen und hörte auf von seinem Werck.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das gantze Juda/ und sie trugen das Holtz und Steine von Rama/damit Baesa bauete/ und er bauete damit Geba und Mizpa.

Hanani/ der Seher.

7. Zu der Zeit kam Hanani/der Seher/zu Assa/dem Könige Juda/und sprach zu ihm: Daß du dich auf den König zu Syrien verlassen hast/ und hast dich nicht auf den HErrn deinen GOtt verlassen/darum ist die Macht des Königes zu Syrien deiner Hand entronnen.

8. Waren nicht *der Moren und Libyer eine grosse Menge/mit sehr viel Wagen und Reitern? Noch gab sie der HERR in deine Hand/ da du dich auf Ihn verliessest. *2. Par. 14/9.

9. Denn des HErrn Augen schauen alle Lande/ daß Er stärcke die/so von gantzem Hertzen an Ihm sind. Du hast thörlich gethan/ darum wirst du auch von nun an Krieg haben.

II. 10. ABer Assa ward zornig über den Seher/ und legte ihn ins Gefängnis / denn er murrete mit ihm über diesem Stücke. Und Assa unterdruckte etliche des Volcks zu der Zeit.

11. Die Geschichte aber Assa / beyde die ersten und die letzten/ sihe/ die sind geschrieben im Buch von den Königen Juda und Israel.

III. Assa kranck Im J. der W. 3031. vor Christi Geb. 940.

12. UNd Assa ward kranck an seinen Füssen/ im neun und dreyssigsten Jahr seines Königreichs / und seine Kranckheit nahm sehr zu/ und suchte auch in seiner Kranckheit den HErrn nicht/sondern die Aertzte.

13. Also entschlieff Assa mit seinen Vätern / und starb im ein und viertzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe/ das er ihm hatte lassen graben in der Stadt David. Und sie legten ihn auf sein Lager/ welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerck/ und allerley Specerey/ nach Apotheker-Kunst gemacht/ und machten ein sehr groß Brennen.

Nutz.

I. V. Daß man ausser GOtt auf keines Menschen Gewalt oder Gunst sich verlassen soll/v. 7. 8. 9. II. W. Für Zorn und Murren wider GOtt/wann man/ an GOttes Statt wegen der Sünde/ gestrafft wird/ v. 10. III. V. Daß Krancke zuvörderst mit GOtt/durch wahre Busse/sich versöhnen / und nechst dem auch ordentliche Mittel brauchen sollen / vers. 12.

Das XVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Wolverhalten Josaphat für seine Person/ vers. 1—5. II. Wie er auch die andern zur Gottesfurcht befördert/ die Abgötterey abgeschafft/und das Volck recht unterrichten lassen/v. 6—9. III. Was er damit beydes bey Einheimischen und Fremden ausgerichtet/ v. 10—19.

I. Josaphat.

1. UNd sein Sohn *Josaphat ward König an seine Statt/und ward mächtig wider Israel. *1. Reg. 15/24.

2. Und er legte Kriegsvolck in alle veste Städte Juda/und setzte Amtleute im Lande Juda/und in den Städten Ephraim/die sein Vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der HERR war mit Josaphat / denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids/ und suchte nicht Baalim / sondern den GOtt seines Vaters.

4. Und wandelte in seinen Geboten / und nicht nach den Wercken Israel.

5. Darum bestätigte ihm der HERR das Königreich / und gantz Juda gab Josaphat Geschencke/und er hatte Reichthum und Ehre die Menge.

II. 6. UNd da sein Hertz muthig war in den Wegen des HERRN / thät er fürter ab die Höhen und Hayne aus Juda.

Im J. der W. 3033. vor Christi G. 938.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs/sandte er seine Fürsten/Benhail/Obadja/Sacharja/Nethaneel/ und Michaja / daß sie lehren solten in den Städten Juda.

8. Und mit ihnen die Leviten/Semaja/Nethanja/ Sebadia/ Asael/ Semiramoth/ Jonathan/ Adonia/ Tobia/ und Tob-Adonia/ und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda/und hatten das Gesetz-Buch des HErrn mit sich/ und zogen umher in allen Städten Juda/und lehreten das Volck.

III. 10. UNd es kam die Furcht des HERRN über alle Königreiche in den Landen/die um Juda her lagen/ daß sie nicht stritten wider Josaphat.

11. Und die Philister brachten Josaphat Geschencke/eine Last Silbers / und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder/und sieben tausend und sieben hundert Böcke.

12. Also nahm Josaphat zu/ und ward immer gröSSer / und er bauete in Juda Schlösser und Korn-Städte.

13. Und hatte viel (a) Vorraths in den Städten Juda / und streitbare Männer / und gewaltige Leute zu Jerusalem.

(a) Vorraths) Nicht allein Getraids/sondern auch des Zeugs/Waffen und Rüstung.

14. Und diß war die Ordnung unter ihrer Väter-Haus/die in Juda über tausend Obersten waren: Adna/ein Oberster/und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan/der Oberste/und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasia/der Sohn Sichri/ der Freywillige des HERRN / und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada/ ein gewaltiger Mann / und mit ihm waren zwey hundert tausend / die mit Bogen und Schilde gerüst waren.

18. Neben ihm war Josabad / und mit ihm waren hundert und achtzig tausend Gerüstete zum Heer.

19. Diese warteten alle auf den König / ohn

was der König noch gelegt hatte in den vesten Städten in gantz Juda.

Nutz.

I. Daß GOtt der Obrigkeit reichlich vergelte / wenn sie ihn fürchtet/ v. 3/4/5. II. V. Daß die Obrigkeit das Predigamt im Lande recht bestellen soll/ v. 7/8/9. III. L. Daß GOtt treue Obrigkeit wider ihre Feinde schütze/ wie allhie Josaphat/ v. 10.

Das XVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Josaphat sich mit Ahab befreundet/ und von demselben zu einem unnöthigen Krieg wider die Syrer gereitzet worden/ v. 1/2/3. II. Wie sie beyde sich zuvor bey den falschen Propheten/ und denn bey Micha sich erkundiget/ und wie allein Micha wider ihr Vornehmen geprediget/ v. 4—17. III. Die Niderlage der zweyen Könige/ und wie Ahab erschossen worden/ v. 28—34. (Besihe im 1. B. der Kön. das 22. Cap.)

I. 1. UNd Josaphat hatte grossen Reichthum und Ehre / und befreundete sich mit Ahab.

2. Und *nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab. Ahab / gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn/ und für das Volck/ das bey ihm war / viel Schafe und Ochsen schlachten/ und er beredete ihn/ daß er hinauf gen Ramoth/ in Gilead/ zöge.

*1. Reg. 22/2.

3. Und Ahab / der König in Israel/ sprach zu Josaphat/ dem Könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: Ich bin wie du/ und mein Volck/ wie dein Volck/ wir wollen mit dir in den Streit.

II. 4. ABer Josaphat sprach zum Könige Israel: Lieber/ frage heute des HERRN Wort.

5. Und der König Israel sammlete der Propheten vier hundert Mann/ und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit / oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf/ GOtt wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des HERRN hie/ daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann / daß man den HERRN von ihm frage/ aber ich bin ihm gram / denn er weissaget über mich kein Gutes/ sondern allwege Böses/ Micha. nemlich Micha/ der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und* der König Israel rieff seiner Kämmerer einen/ und sprach: Bringe eilend her Micha/ den Sohn Jemla. *1. Reg. 22/9.

9. Und der König Israel / und Josaphat/ der König Juda/ sassen/ ein jeglicher auf seinem Stul/ mit Kleidern angezogen / sie sassen aber auf dem Platz/ vor der Thür/ am Thor zu Samaria/ und alle Propheten weissagten vor ihnen.

Zidekia. 10. Und Zidekia/ der Sohn Cnaena/ machte ihm eiserne Hörner/ und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stossen / bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also und sprachen: Zeuch hinauf/ es wird dir gelingen/ der HERR wird sie geben ins Königs Hand.

Micha der Prophet soll Lügen sagen. 12. Und der Bote/ der hingegangen war/ Micha zu ruffen/ redete mit ihm/ und sprach: Sihe/ der Propheten Rede sind einträchtig gut für den König/ Lieber/ laß dein Wort auch seyn / wie der eines/ und rede Guts.

13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebet/ was mein GOtt sagen wird/ das will ich reden.

14. Und da er zum Könige kam/ sprach der König zu ihm: Micha/ sollen wir gen Ramoth in Gilead in Streit ziehen/ oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: Ja/ ziehet hinauf/ es wird euch gelingen/ es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal/ daß du mir nichts sagest/ denn die Warheit im Namen des HERRN.

16. Da sprach er: Ich sahe das gantze Israel zerstreuet auf den Bergen/ wie die Schafe/ die keinen Hirten haben! Und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

17. Da* sprach der König Israel zu Josaphat: Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes/ sondern Böses?

*1. Reg. 22/18.

18. Er aber sprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich sahe den HERRN sitzen auf seinem Stul / und alles himmlische Heer stund zu seiner Rechten und zu seiner Lincken.

19. Und* der HERR sprach: Wer will Ahab/ den König Israel/ überreden/ daß er hinauf ziehe/ und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so/ und jener sonst sagte/

*1. Reg. 22/20.

20. Kam ein Geist hervor / und trat vor den HERRN/ und sprach: Ich will ihn überreden. Der HERR aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich will ausfahren/ und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und Er sprach: Du wirst ihn überreden und wirsts ausrichten/ fahr hin/ und thue also.

22. Nun sihe / der HERR hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund/ und der HERR hat Böses wider dich geredt.

Zidekia schlägt Micha/ ꝛc. 23. Da trat herzu Zidekia/ der Sohn Cnaena/ und schlug Micha auf den Backen / und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des HERRN von mir gegangen/ daß Er durch dich redet?

24. Micha sprach: Sihe/ du wirsts sehen/ wenn du in die innerste Kammer kommst / daß du dich versteckest.

25. Aber der König Israel sprach: Nehmet Micha/ und lasset ihn bleiben bey Amon / dem Stadt-Vogt/ und bey Joas/ dem Sohn des Königes/

26. Und saget: So spricht der König: Leget diesen ins Gefängnis/ und speiset ihn mit Brod und Wasser des Trübsals / bis ich wieder komme mit Frieden.

27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder / so hat der HERR nicht durch mich geredt. Und er sprach: Höret ihr Völcker alle!

III. 28. ALso zog hinauf der König Israel/ und Josaphat/ der König Juda/ gen Ramoth in Gilead.

29. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden/ und in Streit kommen/ du aber habe deine Kleider an. Und der König Israel verkleidete sich/ und sie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reitern geboten: Ihr solt nicht streiten/ weder gegen Klein/ noch gegen Groß/ sondern gegen den König Israel allein.

31. Da nun die obersten Reiter Josaphat sahen/ dachten sie/ es ist der König Israel/ und zogen umher auf ihn zu streiten: Aber Josaphat schrye/ und der HERR halff ihm/ und GOtt wandte sie von ihm.

32. Denn da die obersten Reiter sahen / daß er nicht der König Israel war / wandten sie sich von ihm ab.

Ahab todt geschossen.

33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ungefehr / und schoß den König Israel zwischen den Pantzer und Hängel ; Da sprach er zu seinem Fuhrmann : Wende deine Hand / und führe mich aus dem Heer / denn ich bin wund !

34. Und der Streit nahm zu deß Tages / und der König Israel stund auf seinem Wagen gegen die Syrer / bis an den Abend / und starb / da die Sonne untergieng.

Nutz.

I. Daß grosse Herren / wenn sie gleich fromm / doch als gebrechliche Menschen / leicht verführet werden / v. 1. 2. 3. II. Von der Welt Lohn / der treuen Propheten und Predigern wiederfähret / v. 7. 23—26. III. Daß die Verfolger der Kirchen ein bös Ende nehmen / v. 33. 34.

Das XIX. Capitel

Hat drey Theil. I. Die Buß-Predigt Jehu für Josaphat / darum / daß er dem König Ahab Beystand geleistet / v. 1—4. II. Die Wirkung der Buß Josaphat / wann er Richter im Lande / und die Kirchen wo bestellet / v. 5—11.

I. Jehu.

1. JOsaphat aber / der König Juda / kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu / der Sohn Hanani / der Schauer / und sprach zum Könige Josaphat : Solt du so den Gottlosen helffen / und lieben / die den HERRN hassen ? Und um deßwillen ist über dir der Zorn vom HErrn.

3. Aber doch ist was *Gutes an dir funden / daß du die Hayne hast ausgefegt aus dem Lande / und hast dein Hertz gerichtet / GOtt zu suchen.

*1. Par. 17 / 3. seq.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volck / von Bersaba an / bis aufs Gebirge Ephraim / und brachte sie wieder zu dem HERRN ihrer Väter GOtt.

Ermahnung Josaphat an die Richter / v. 6.

5. Und er bestellete Richter im Lande in allen vesten Städten Juda / in einer jeglichen Stadt etliche.

6. Und sprach zu den Richtern : Sehet zu / was ihr thut / denn ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen / sondern dem HERRN / und Er ist mit euch im Gerichte.

7. Darum lasset die Furcht des HErrn bey euch seyn / und hütet euch / und thuts. Denn bey dem HErrn unserm GOtt ist kein Unrecht / noch *Ansehen der Person / noch Annehmen des Geschencks.

*Deut. 10 / 17. Act. 10 / 34. Rom. 2 / 11. Job. 34 / 19. 1. Pet. 1 / 17. Col. 3 / 25. Gal. 2 / 6.

8. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern / und aus den obersten Vätern unter Israel / * über das Gericht des HERRN / und über die Sachen / und ließ sie zu Jerusalem wohnen. *Deut. 17 / 8.

9. Und gebot ihnen / und sprach : Thut also in der Furcht des HErrn / treulich und mit rechtem Hertzen.

10. In allen Sachen / die zu euch kommen von euren Brüdern / die in ihren Städten wohnen / zwischen Blut und Blut / zwischen Gesetz und Gebot / zwischen Sitten und Rechten / solt ihr sie unterrichten / daß sie sich nicht verschuldigen am HErrn / und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also / so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11. Sihe / Amarja / der Priester / ist der Oberste über euch in allen Sachen des HERRN. So ist Sabadia / der Sohn Ismael / Fürst im Hause Juda / in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute die Leviten vor euch / seyd getrost und thuts / und der HErr wird mit dem Guten seyn.

Nutz.

I. Daß der Prediger Amt sey / die Sünden straffen / und den Bußfertigen Gnade verkündigen / wie Jehu gethan / v. 2 / 3. II. L. Daß die Obrigkeit nechst dem Gottesdienst / die Gerichte im Lande wol bestellen soll / v. 5—11.

Das XX. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Gefahr und Noth / darein Josaphat und das gantze Land kommen / v. 1 / 2. II. Die Buß Josaphats und des Volcks samt seinem Gebet / v. 3—13. III. Wie hiebey Jehasiel / das Volck und der König / wie auch die Sänger / zusammen gesinnet / mit Trösten / Beten / Dancken : Auch was für Ordnung im Fortzug wider die Feinde gemacht worden / v. 14—19. IV. Was sie ausgerichtet / und wie die Feinde erlegt worden / v. 20—30. V. Das Wolverhalten / wie auch der Fehler Josaphat / daß er mit dem gottlosen Ahasia neue Freundschafft und Schwägerschafft gemacht / v. 31—37.

I. Moabiter und Ammoniter kriegen wider Josaphat.

1. NAch diesem kamen die Kinder Moab / die Kinder Ammon / und mit ihnen von den Ammitn / wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam / und sagets Josaphat an / und sprach : Es kommt wider dich eine grosse Menge von jenseit dem Meer / von Syrien / und sihe / sie sind zu Hazezon Thamar / das ist Engeddi.

II.

3. JOsaphat aber furchte sich / und stellte sein Angesicht zu suchen den HERRN / und ließ eine Fasten ausruffen unter gantz Juda.

4. Und Juda kam zusammen den HERRN zusuchen / auch kamen aus allen Städten Juda / den HERRN zu suchen.

Josaphats Gebet.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalem / im Hause des HERRN / vor dem neuen Hofe /

6. Und sprach : HErr / unserer Väter GOtt : Bist Du nicht GOtt im Himmel / und Herrscher in allen Königreichen der Heiden ? Und in deiner Hand ist Krafft und Macht / und ist niemand / der wider Dich stehen möge ?

7. Hast Du / unser GOtt / nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volck Israel / und hast es gegeben dem Samen Abraham / deines Liebhabers / ewiglich ?

8. Daß sie darinnen gewohnet / und Dir ein Heiligthum zu deinem Namen darinnen gebauet haben / und gesagt :

9. Wenn *ein Unglück / Schwert / Straffe / Pestilentz / oder Theurung über uns kommt / sollen wir stehen vor diesem Hause vor Dir / (denn dein Name ist in diesem Hause /) und schreien zu Dir in unserer Noth / so wollest Du hören und helffen ?

*2. Par. 6 / 28. 1. Reg. 8 / 33.

10. Nun sihe / die Kinder Ammon / Moab / und die vom Gebirge Seir / *über welche Du die Kinder Israel nicht ziehen liessest / da sie aus Egyptenland zogen / sondern musten von ihnen weichen / und sie nicht vertilgen ; *Deut. 2 / 9. 19.

11. Und sihe / sie lassen uns deß entgelten / und kommen / uns auszustossen aus deinem Erbe / das Du uns hast eingegeben.

Josaphats Zuflucht zu GOtt in seinen Nöthen.

12. Unser GOTT / wilt Du sie nicht richten ? Denn in uns ist nicht Krafft gegen diesen grossen Hauffen / der wider uns komt. Wir wissen nicht / was wir thun sollen / sondern unsere Augen sehen nach Dir.

13. Und das gantze Juda stund vor dem HErrn / mit ihren Kindern / Weibern und Söhnen.

III. Jehasiel tröstet Josaphat und das Volck.

14. ÜBer auf Jehasiel / den Sohn Zacharia / des Sohns Benaja / des Sohns Jehiel / des Sohns Mathania / den Leviten / aus den Kindern Assaph / kam der Geist des HERRN mitten in der Gemeine.

15. Und sprach : Mercket auf / gantz Juda / und ihr Einwohner zu Jerusalem / und der König Jo-

saphat/so spricht der HERR zu euch: Ihr solt euch nicht fürchten/noch zagen vor diesem grossen Hauffen/denn ihr streitet nicht/sondern GOtt.

16. Morgen solt ihr zu ihnen hinab ziehen/und sihe/sie ziehen an Ziz herauf/und ihr werdet an sie treffen am Schilff im Bach/vor der Wüsten Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sachen/tretet nur hin/und stehet/und sehet das Heil des HERRN/der mit euch ist. Juda und Jerusalem/fürchtet euch nicht/und zaget nicht/morgen ziehet aus wider sie/der HERR ist mit euch!

18. Da beugete sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erden/und gantz Juda/und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem HERRN/und beteten den HERRN an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter/und aus den Kindern der Korhiter/machten sich auf zu loben den HERRN/den GOTT Israel/mit grossem Geschrey gen Himmel.

IV. Vermahnung zum Glauben.

20. UNd sie machten sich des Morgens früh auf/und zogen aus der Wüsten Thekoa. Und da sie auszogen/stund Josaphat/und sprach: Höret mir zu/Juda/und ihr Einwohner zu Jerusalem: Glaubet an den HERRN euren GOTT/so werdet ihr sicher seyn/und glaubet seinen Propheten/so werdet ihr Glück haben.

21. Und er unterweisete das Volck/und stellete die Sänger dem HERRN/daß sie lobeten im heiligen Schmuck/und vor den Gerüsteten her zogen/und sprachen: Danket dem HERRN/denn seine Barmhertzigkeit währet ewiglich!

GOTT gibt Sieg ohne allen Schwertschlag.

22. Und da sie anfiengen mit Dancken und Loben/ließ der HERR den Hinterhalt/der wider Juda kommen war/über die Kinder Ammon/Moab/und die vom Gebirge Seir/kommen und schlugen sie.

23. Da stunden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir/sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir alle hatten aufgerieben/halff einer dem andern/daß sie sich auch verderbeten.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der Wüsten/wandten sie sich gegen den Hauffen/und sihe/da lagen die todten Leichnam auf der Erden/daß keiner entrunnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volck ihren Raub auszutheilen/und funden unter ihnen so viel Güter und Kleider/und köstliches Geräths/und entwandtens ihnen/daß auch nicht zu tragen war/und theileten drey Tage den Raub aus/denn es war sein viel.

Lobethal.

26. Am vierdten Tage aber kamen sie zusammen im Lobethal/denn daselbst lobten sie den HErrn/daher heist die Stätte Lobethal/bis auf diesen Tag.

27. Also kehrte Jedermann von Juda und Jerusalem wieder um/und Josaphat an der Spitzen/daß sie gen Jerusalem zogen mit Freuden/denn der HERR hat ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern/Harpffen und Drometen/zum Hause des HERRN.

29. Und die Furcht GOTTES kam über alle Königreiche in Landen/da sie höreten/daß der HERR wider die Feinde Israel gestritten hatte.

30. Also ward das Königreich Josaphat stille/und GOtt gab ihm Ruhe umher.

V. Josaphat 25. Jahr König in Juda.

31. UNd Josaphat regierte über Juda/und war fünff und dreyssig Jahr alt/da er König ward/und regierte fünff und zwantzig Jahr zu Jerusalem/seine Mutter hieß Asuba/eine Tochter Silhi.

32. Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Assa/und ließ nicht davon/daß er that/was dem HERRN wol gefiel.

33. Ohn die Höhen wurden nicht abgethan/denn das Volck hatte sein Hertz noch nicht geschickt zu dem GOtt ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist/beyde das erste und das letzte/sihe/das ist geschrieben in den Geschichten Jehu/des Sohns Hanani/die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Israel.

Ahasja.

35. Darnach vereinigte sich Josaphat/der König Juda/mit Ahasja/dem Könige Israel/welcher war gottlos mit seinem Thun.

36. Und er vereinigte sich mit ihm/Schiffe zu machen/daß sie aufs Meer führen/und sie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.

Elieser weissagte wider Josaphat.

37. Aber Elieser/der Sohn Dodava/von Maresa/weissagte wider Josaphat/und sprach: Darum/daß du dich mit Ahasja vereiniget hast/hat der HERR deine Wercke zerrissen. Und die Schiffe wurden zerbrochen/und mochten nicht aufs Meer fahren.

Nutz.

L Daß GOtt den Feinden verhänge/seine Kirchen zu bestreiten/damit sie nicht in Sicherheit gerathen/v. 1/2. II. V. Daß wir in Nöthen GOtt allein anruffen/und ihm vertrauen sollen/v. 6—12. III. V. Daß man auch zur Zeit der Noth GOtt loben soll/in gewisser Hoffnung seiner Hülffe/v. 16—21. IV. L. Daß GOtt seiner Kirchen Feinde wunderlich durch sich selbst tilgen könne/wie die Kinder Ammon/Moab und Edom/v. 22. 24. V. L. Daß GOtt kein Wolgefallen an Bündnüssen mit den Gottlosen habe/v. 35—37.

Das XXI. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Das Absterben Josaphat/und wie Joram König worden/v. 1. 2. 3. II. Der schreckliche Brüder-Mord Jorams/und andere Sünde/v. 4—7. III. Die Strasse GOttes/wenn er verhänget/daß die Edomiter von Joram abgefallen/v. 8—11. IV. Die Straff und Dräuung durch den Brieff Eliä/v. 12—15. V. Etliche andere Strassen/v. 17—20. (Siehe im 2. B. der Kön. das 6. Cap.)

I. Joram 8. Jahr König in Juda. A. M. 3052. vor C. G. 919.

1. UNd Josaphat entschlieff mit seinen Vätern/und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David/und sein Sohn *Joram ward König an seine Statt.

*1. Reg. 22/51. 2. Reg. 8/16.

2. Und er hatte Brüder/Josaphats Söhne/Asarja/Jehiel/Sacharja/Asarja/Michael/und Sephatja/diese waren alle Kinder Josaphats/des Königes Juda.

3. Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben/von Silber/Gold und Kleinod/mit vesten Städten in Juda/aber das Königreich gab er Joram/denn er war der Erstgeborne.

II. Joram erwürget seine Brüder.

4. DA aber Joram aufkam über das Königreich seines Vaters/und sein mächtig ward/erwürgte er seine Brüder alle mit dem Schwert/darzu auch etliche Obersten in Israel.

5. *Zwey und dreyssig Jahr alt war Joram/da er König ward/und regierte acht Jahr zu Jerusalem.

*2 Reg. 8/17.

6. Und wandelte in den Wegen der Könige Israel/wie das Haus Ahab gethan hatte/denn Ahabs

Tochter war sein Weib/ und that/ das dem HErrn übel gefiel.

7. Aber der HERR wolte das Haus David nicht verderben/ um des Bunds willen/ den Er *mit David gemacht hatte / und wie Er geredt hatte/ ihm ein Licht zu geben/ und seinen Kindern immerdar.

*2. Sam. 7/12.

III. Edomiter von Juda abgefallen

8. ZU seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda/ und machten über sich einen König.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten/ und alle Wagen mit ihm/ und hatte sich des Nachts aufgemacht/ und die Edomiter um ihn her/ und die Obersten der Wagen (a) geschlagen.

(a) Geschlagen) Proditorie occidit, qui circa eum forte vigilaverunt.

Libna. 10. Darum *fielen die Edomiter ab von Juda/ bis auf diesen Tag. Zur selben Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HERRN/ seiner Väter GOTT.

*2. Reg. 8/20.

11. Auch machte er Höhen auf den Bergen Juda/ und machte die zu Jerusalem huren/ und verführte Juda.

IV. Eliä Schrifft an Joram

12. ES kam aber Schrifft zu ihm von dem Propheten Elia/ die lautete also: So spricht der HERR/ der GOTT deines Vaters Davids: Darum/ daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat/ noch in den Wegen Assa/ des Königs Juda;

13. Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israel/ und machest/ daß Juda/ und die zu Jerusalem huren/ nach der Hurerey des Hauses Ahab/ und hast darzu deine Brüder deines Vaters Hauses erwürget/ die besser waren denn du;

14. Sihe/ so wird dich der HERR mit einer grossen Plage schlagen an deinem Volck/ an deinen Kindern/ an deinen Weibern/ und an aller deiner Haab.

15. Du aber wirst viel Kranckheit haben in deinem Eingeweide/ bis daß dein Eingeweide vor Kranckheit heraus gehe von Tage zu Tage.

V. 16. ALso erweckte der HERR wider Joram den Geist der Philister und Araber/ die neben den Morgen ligen.

17. Und zogen herauf in Juda/ und zerrissen sie/ und führeten weg alle Haabe/ die vorhanden war im Hause des Königes/ darzu seine Söhne/ und seine Weiber/ daß ihm kein Sohn überblieb/ ohn Joahas/ sein junger Sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der HERR in seinem Eingeweide mit solcher Kranckheit/ die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von Tage zu Tage/ als die Zeit zweyer Jahr umwar/ gieng sein Eingeweide von ihm mit seiner Kranckheit/ und er starb an bösen Kranckheiten. Und sie machten nicht über ihn einen Brand/ wie sie seinen Vätern gethan hatten.

20. Zwey und dreyssig Jahr alt war er/ da er König ward/ und regierte acht Jahr zu Jerusalem/ und wandelte/ daß nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt David/ aber nicht unter der Könige Gräber.

Nutz.

I. LDaß Eltern durch Gutthätigkeit unter ihren Kindern Friede erhalten sollen/ wie Josaphat. v. 2. II. L. Daß ein gottloses Weib auch ihren Mann leicht verführen könne/ vers. 6. III. L. Daß Aufruhr eine Straffe GOttes wegen der Obrigkeit Sünde sey/ vers. 10. IV. L. Von GOttes Langmuth/ da er durch seine Diener die Gottlosen zur Busse ruffen lässt/ v. 12—15. V. L. Daß GOTT seine Dräuung gewiß erfülle/ wenn man nicht Busse thut/ v. 18/19.

Das XXII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Ahasia König worden/ sich mit Joram/ dem Könige in Israel/ in sonderbare Freundschafft eingelassen/ und denselben in der Kranckheit zu seinem selbst eigenem Unglück besucht/ v. 9. II. Athaliä schreckliche That/ welche die Königliche Kinder umbracht/ v. 10. III. Wie Joas in dieser Gefahr beym Leben erhalten worden/ v. 11. 12. (Sihe 2. B. Kön. das 8. 9. und 11. Cap.)

I. Ahasja ein Jahr König in Juda.

1. UNd die zu Jerusalem *machten zum Könige Ahasja/ seinen jüngsten Sohn/ an seine Statt/ denn die Kriegs-Leute/ die aus den Arabern mit dem Heer kamen/ hatten die ersten alle erwürget/ darum ward König Ahasja/ der Sohn Joram/ des Königs Juda.

*2. Reg. 8/24.

2. Zwey und viertzig Jahr alt war Ahasja/ da er König ward/ und er regierte ein Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Athalia/ eine Tochter Amri.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab/ und seine Mutter hielt ihn darzu/ daß er gottlos war.

4. Darum thät er/ das dem HERRN übel gefiel/ wie das Haus Ahab/ denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tod/ daß sie ihn verderbten/

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram/ dem Sohn Ahab/ dem König Israel/ in den Streit gen Ramoth in Gilead/ wider Hasael/ den König zu Syria/ aber die Syrer *schlugen Joram/ *2. Reg. 8/28. c. 9/15. Joram.

6. Daß er umkehrte/ sich heilen zu lassen zu Jesreel/ denn er hatte Wunden/ die ihm geschlagen waren zu Rama/ da er stritte mit Hasael/ dem Könige zu Syria. Und Ahasja/ der Sohn Joram/ der König Juda/ zog hinab zu besehen Joram/ den Sohn Ahab/ zu Jesreel/ der kranck lag. Hasael. Ahasja.

7. Denn es war von GOtt Ahasja der Unfall zugefügt/ daß er zu Joram käme/ und also mit Joram auszöge wider Jehu/ den Sohn Nimsi/ welchen der HERR gesalbet hatte/ auszurotten das Haus Ahab.

8. Da nun *Jehu Straffe übete am Hause Ahab/ fand er etliche Obersten aus Juda/ und die Kinder der Brüder Ahasja/ die Ahasja dieneten/ und erwürgeten sie. *2. Reg. 9/27. Jehu.

9. Und er suchte Ahasja/ und gewann ihn/ da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht/ der tödtete ihn/ und man begrub ihn/ denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn/ der nach dem HERRN trachtete von gantzem Hertzen. Und es war Niemand mehr aus dem Hause Ahasja/ der König würde.

II. Athalia.

10. DA aber *Athalia/ die Mutter Ahasja/ sahe/ daß ihr Sohn todt war/ machte sie sich auf/ und brachte um allen Königlichen Samen im Hause Juda. *2. Reg. 11/1.

III. Josabeath verberget Joas 6. Jahr.

11. ABer Josabeath/ des Königs Schwester/ nahm Joas/ den Sohn Ahasja/ und stahl ihn unter den Kindern des Königs/ die getödtet wurden/ und thät ihn mit seiner Amme in eine Schlaffkammer. Also verbarg ihn Josabeath/ die Tochter des Königs Joram/ des Priesters Jojada Weib (denn sie war Ahasja Schwester) für Athalia/ daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hause GOttes versteckt sechs Jahr/ weil Athalia Königin war im Lande.

Nutz.

I. Q Wie schädlich es grossen Herren sey/abgöttische und gottlose Räthe haben/v.4. II. L. Was vor abscheuliche Sünde von Rachgiersucht herkommen/weiset das Exempel Athaliä/v.10. III. L. Wie wunderbarlich GOtt die Seinen aus der Gefahr errettet/wie allhie Joas/v.11/12.

Das XXIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Vorstellung Joas zum Königreich/durch den Priester Jojada/v.1—11. II. Der Tod Athaliä/v.11—15. III. Der Eyd/welchen Jojada vom Volck genommen/v.16—23. (Siehe im 2.B.Kön.das 13.Cap.)

I. Jojada. A.M. 3065. vor C.G. 906.

1. ABer * im siebenden Jahr nahm Jojada einen Muth / und nahm die Obersten über hundert/nemlich: Asaria/den Sohn Jeroham/Jsmael/den Sohn Johanan/ Asarja/ den Sohn Obed/Maeseja/den Sohn Adaja/und Elisaphat/den Sohn Sichri/mit ihm zum Bund.

*2.Reg.11/4.

2. Die zogen umher in Juda/und brachten die Leviten zu Hauffe/aus allen Städten Juda/ und die obersten Väter unter Jsrael/daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die gantze Gemeine machte einen Bund im Hause GOttes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Sihe/ des Königes Sohn soll König seyn/wie der HERR geredt hat/über die Kinder David.

4. So solt ihr nun also thun: Euer das dritte Theil/die des Sabbaths antreten/ soll seyn unter den Priestern und Leviten/ die Thor-Hüter sind an der Schwellen/

5. Und das dritte Theil im Hause des Königes/und das dritte Theil am Grundthor/aber alles Volck soll seyn im Hofe/ am Hause des HERRN.

6. Und daß Niemand in das Haus des HErrn gehe/ohne die Priester und Leviten/die da dienen/ die sollen hinein gehen / denn sie sind Heiligthum/ und alles Volck warte der Hut des HERRN/

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen/ein Jeglicher mit seiner Wehre in der Hand/ und wer ins Haus gehet/ der sey des Tods/und sie sollen bey dem Könige seyn/wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten/und gantz Juda/thäten/wie der Priester Jojada geboten hatte/ und nahm ein Jeglicher seine Leute/die des Sabbaths antraten/ mit denen/die des Sabbaths abtraten / denn Jojada/der Priester/ ließ die zween Hauffen nicht voneinander kommen.

9. Und Jojada/der Priester/gab den Obersten über hundert/Spiesse und Schilde/ und Waffen/ des Königs Davids / die im Hause GOttes waren.

10. Und stellte alles Volck/ einen Jeglichen mit seinen Waffen in der Hand/von dem rechten Winckel des Hauses/ bis zum lincken Winckel/zum Altar/und zum Hause werts/um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor/ und satzten ihm die Krone auf/und das (a) Zeugnis/ und machten ihn zum Könige/ und Jojada/ samt seinen Söhnen/salbeten ihn/ und sprachen: Glück zu dem Könige!

(a) Zeugnis) Fein ist dem Könige beyde Krone und das Buch gegeben/ auf daß er nicht allein mächtig / sondern auch weise seyn solte oder (wie mans reden mag) GOttes Wort und Recht wissen. So macht man jetzt Könige mit einem Schwert und Buch/ꝛc.

II. Athalia ruffet: Aufruhr! und wird darüber mit dem Schwert erwürget.

12. DA aber Athalia hörete das Geschrey des Volcks/ das zulief/ und den König lobete/gieng sie zum Volck im Hause des HERRN.

13. Und ich sahe/ und sihe/ der König stund an seiner Stätte im Eingang/und die Obersten/und Drometen um den König / und alles Land-Volck war frölich/und bließ die Drometen/und die Sänger mit allerley Sätenspiel geschickt zu loben. Da zerriß sie ihre Kleider/und sprach: Aufruhr! Aufruhr!

14. Aber Jojada/ der Priester/ machte sich heraus mit den Obersten über hundert/ die über das Heer waren/und sprach zu ihnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinaus/und wer ihr nachfolget/den soll man mit dem Schwert tödten. Denn der Priester hatte befohlen/man solte sie nicht tödten im Hause des HERRN.

15. Und sie legten die Hände an sie / und da sie kam zum Eingang des Roßthors/ am Hause des Königes/tödteten sie sie daselbst.

16. UNd Jojada machte einen Bund zwischen ihm/und allem Volck/und dem Könige/ daß sie des HErrn Volck seyn solten. III.

17. Da gieng alles Volck ins Haus Baal/ und brachen ihn ab/und seine Altäre und Bilde zerbrachen sie / und erwürgeten Mathan/ den Priester Baal/vor den Altären. Haus Baal.

18. Und Jojada bestellte die Aemter im Hause des HErrn/unter den Priestern/und den Leviten/ die David verordnet hatte zum Hause des HErrn/ Brandopffer zu thun dem HErrn/wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose/ mit Freuden und Liedern/durch David gedichtet.

19. Und stellte Thor-Hüter in die Thore am Hause des HERRN/daß nichts unreines hinein käme/an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über hundert/ und die Mächtigen/und Herren im Volck/und alles Land-Volck / und führete den König hinab/ vom Hause des HERRN / und brachten ihn durch das hohe Thor/am Hause des Königes/und liessen den König sich auf den Königlichen Stul setzen.

21. Und alles Land-Volck war frölich/ und die Stadt war stille / aber Athalia ward mit dem Schwert erwürget.

Nutz.

I. Q Daß zu rechtmässiger Regierung der Geist- und Weltliche Stand das Jhre thun sollen/v.1—11. II. Daß Untreu ihren eigenen Herrn schlage/zeuget Athaliä Exempel/v.14/15. III. v. Daß man sich in Aufrichtung des wahren Gottesdienstes / allein nach GOttes Wort richten soll/ v.18.

Das XXIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Wolverhalten Joas/so lang Jojada gelebet/ v.1—15. II. Das gottlose Wesen Joas nach dem Tode Jojada/und wie tyrannisch er mit den Propheten verfahren/v.16—22. III. Die Strafen GOttes/und wie er ermordet worden/v.23—27. (Siehe im 2.B. Kön.das 12.Cap.)

I. Joas 40. Jahr König in Juda.

1. JOas * war sieben Jahr alt/da er König ward/und regierte viertzig Jahr zu Jerusalem/seine Mutter hieß Zibia von Berseba.

*2.Reg.12/1.

2. Und Joas thät/was dem HErrn wol gefiel/ so lang der Priester Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber/ und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor / das Haus des HERRN zu erneuern.

5. Und versammlete die Priester und Leviten/ und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda/ und sammlet Geld aus gantzem Jsrael/ das Haus eures GOttes zu bessern jährlich/und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rieff der König Jojada dem Vornehmsten/und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die Leviten/daß sie einbringen/von Juda und Jerusalem/ die Steuer/ die Mose/der Knecht des HERRN/gesetzt hat / die man sammlete unter Israel zu der Hütten des Stiffts?

7. Denn die gottlose Athalja/und ihre Söhne/ haben das Haus GOttes zerrissen/und alles/was zum Hause des HERRN geheiliget war/ haben sie an Balaim vermacht.

8. Da befahl der König / daß man eine Lade machte / und setzte sie haussen ins Thor am Hause des HERRN.

9. Und ließ ausruffen in Juda/und zu Jerusalem/*daß man dem HERRN einbringen solte die Steuer/von Mose/dem Knecht GOttes/ auf Israel gelegt/in der Wüsten.

*Exod. 30/12. 13.

10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volck/und brachtens/ und wurffens in die Lade/ bis sie voll ward.

11. Und wenns Zeit war/daß man die Lade herbringen solte/ durch die Leviten/ nach des Königs Befehl/ (wann sie sahen / daß viel Geld darinnen war/)so kam der Schreiber des Königes/und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte / und schütteten die Lade aus/ und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thäten sie alle Tage / daß sie Gelds die Menge zu Hauffe brachten.

Verneuerung des Hauses des HErrn

12. Und der König/und Jojada/gabens den Arbeitern/die da schafften am Hause des HERRN/ dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute/ zu erneuern das Haus des HERRN/ auch den Meistern an Eisen und Ertz/ zu bessern das Haus des HERRN.

13. Und die Arbeiter arbeiteten / daß die Besserung im Werck zunahm durch ihre Hand/und machten das Haus GOttes gantz fertig/und wol zugericht/und machtens veste.

14. Und da sie es vollendet hatten / brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada/davon machte man Gefässe zum Hause des HERRN/ Gefässe zum Dienste/und zu Brandopffern/Löffel/und güldene und silberne Geräthe/und sie opfferten Brandopffer bey dem Hause des HErrn/ allwege/so lang Jojada lebte.

Jojada 130. Jahr alt.

15. Und Jojada ward alt/und des Lebens satt/ und starb / und war hundert und dreyssig Jahr alt/ da er starb.

II.

16. UNd sie begruben ihn in der Stadt David/unter die Könige/darum/daß er hatte wol gethan an Israel/und an GOtt/und seinem Hause.

17. Und nach dem Tode Jojada/ kamen die Obersten in Juda/und beteten den König an/da gehorchte ihnen der König.

18. Und sie verliessen das Haus des HERRN/ des GOTTES ihrer Väter / und dieneten den Haynen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem / um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen / daß sie sich zu dem HERRN bekehren solten/ und die bezeugeten sie / aber sie nahmens nicht zu Ohren.

20. Und der Geist GOttes zog an Zacharia/den Sohn Jojada / des Priesters / der trat oben über das Volck / und sprach zu ihnen/ so spricht GOTT: Warum übertretet ihr die Gebot des HERRN / das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den HErrn verlassen / so wird Er euch wieder verlassen.

Zacharia gesteiniget

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn / und *steinigten ihn nach dem Gebot des Königs im Hofe/am Hause des HERRN.

*Matt. 23/35.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmhertzigkeit/die Jojada/sein Vater/ an ihm gethan hatte/ sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb / sprach er: Der HERR wirds sehen/und suchen.

II. GOTT straffet Juda durch die Syrer

23. UNd da das Jahr um war / zog herauf das Heer der Syrer/ und kamen in Juda und Jerusalem / und verderbten alle Obersten im Volck / und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damasco.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern/ noch gab der HERR in ihre Hand eine sehr grosse Macht/ darum/ daß sie den HErrn/ ihrer Väter GOtt/verlassen hatten/ auch übeten sie an Joas Straffe.

Joas erwürget.

25. Und da sie von ihm zogen / liessen sie ihn in grossen Kranckheiten. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn / um des Bluts willen/der Kinder Jojada / des Priesters/und erwürgeten ihn auf seinem Bette/und er starb/und man begrub ihn in der Stadt David / aber nicht unter der Könige Gräber.

26. Die aber den Bund wider ihn machten/waren diese: Sabad/ der Sohn Simeath/der Ammonitin/ und Josabad/ der Sohn Simrith/ der Moabitin.

27. Aber seine Söhne/und die Summa/die unter ihm versammlet war/ und der Bau des Hauses GOttes/sihe/die sind beschrieben in der Historia im Buch der Könige / und sein Sohn Amazia ward König an seine Statt.

Nutz.

I. DAß viel daran gelegen / wenn Obrigkeit sich von Gottseligen Lehrern führen lässet/ wie Joas von Jojada/v. 2. II. L. Daß GOtt ein Richter und Rächer sey/über alles gottlose Wesen/v. 23. III. L. Wie schrecklich GOtt die Grausamkeit wider seine Diener straffe/v. 25.

Das XXV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Amaziä Regierung wie er die Gerechtigkeit verübet gegen die Mörder seines Vaters/v. 1–4. II. Seine unnöthige Kriegs-Versammlung/ und wie er dieselbe/ auf Befehl GOttes/wieder geändert/v. 5—10. III. Der Sieg Amaziä/wider die Edomiter/ v. 11/12/13. IV. Seine Abgötterey/und wie er durch den Propheten/wiewol vergeblich/gewarnet worden/v. 14/15/16. V. Der Hochmuth Amaziä/ und wie ihn GOtt gestrafft/wenn Jerusalem von dem Könige in Israel eingenommen / und er endlich von seinen eigenen Unterthanen umgebracht worden/v. 17–26. (Siehe im 2. B. Kön. das 14. Cap.)

I. Amazia 29. Jahr König in Juda.

1. FÜnff und zwantzig Jahr alt war Amazia/da er König ward/und regierte neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem. *2. Reg. 14/2.

2. Und er thät/was dem HERRN wolgefiel/ doch nicht von gantzem Hertzen.

3. Da nun sein Königreich bekräfftiget war/erwürgete er seine Knechte/die den König/seinen Vater geschlagen hatten.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht/ denn also stehets *geschrieben im Gesetz/im Buch Mose/ da der HERR gebeut/und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder / noch die Kinder für die Väter / sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

*Deut. 24/16. Ez. 18/20. 2. Reg. 14/6.

II.

5. UNd Amazia brachte zu Hauff Juda/und stellte sie nach der Väter Häuser / nach

den

den Obersten über tausend und über hundert/ unter gantz Juda/ und Benjamin/ und zehlete sie von zwantzig Jahren und darüber / und fand ihrer drey hundert tausend auserlesene/ die ins Heer ziehen mochten/ und Spiesse und Schilde führen konten.

6. Dazu nahm er an/ aus Israel/ hundert tausend starcke Kriegsleute / um hundert Centner Silbers.

Ein Mann GOttes vermahnt Amazia.

7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm/ und sprach: König/ laß nicht das Heer Israel mit dir kommen/ denn der HERR ist nicht mit Israel/ noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn so du kommest/ daß du deine Kühnheit beweisest im Streit / wird GOtt dich fallen lassen vor deinen Feinden / denn bey GOTT stehet die Krafft zu helffen/ und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zum Mann GOttes: Was soll man denn thun mit den hundert Centnern/ die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann GOttes sprach: Der HERR hat noch mehr/ denn das ist/ das Er dir geben kan.

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab/ die zu ihm aus Ephraim kommen waren/ daß sie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmte ihr Zorn wider Juda sehr / und zogen wieder an ihr Ort mit grimmigen Zorn.

II. 11. UNd Amazia ward getrost/ und führete sein Volck aus/ und zog aus ins Saltz-Thal/ und schlug der Kinder von Seir zehen tausend.

Edomiter geschlagen

12. Und die Kinder Juda fiengen ihr zehen tausend lebendig/ die führeten sie auf die Spitzen eines Felses / und stürtzeten sie von der Spitzen des Felses/ daß sie alle zerborsten.

13. Aber die Kriegsknechte / die Amazia hatte wiederum lassen ziehen / daß sie nicht mit seinem Volck zum Streit zögen/ thäten sich nider in den Städten Juda/ von Samaria bis gen Beth-Horon/ und schlug ihr drey tausend / und nahmen viel Raubs.

IV. 14. UNd da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht/ brachte er die Götter der Kinder von Seir / und stellte sie ihm zu Göttern / und betete an vor ihnen / und räucherte ihnen.

Ein Prophet zu Amazia gesandt/ der ihn strafft.

15. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Amazia / und sandte einen Propheten zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volcks/ die ihr Volck nicht kunten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete/ sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königes Rath gemacht? Höre auf/ warum wilt du geschlagen seyn? Da hörete der Prophet auf/ und sprach: Ich mercke wol/ daß GOtt Sich berathen hat/ dich zu verderben/ daß du solches gethan hast / und gehorchest meinem Rath nicht.

V. Amazia ringt nach Unglück/ indem er Joas zum Streit herausfordert.

17. UNd Amazia / der König Juda / ward Raths/ und sandte hin zu Joas/ dem Sohn Joahas/ des Sohns Jehu/ dem Könige Israel/ und ließ ihm sagen: Komm/ laß uns miteinander besehen.

18. Aber Joas/ der König Israel/ sandte zu Amazia/ dem Könige Juda/ und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch im Libanon sandte zum Cedern im Libanon/ und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch/ und zertrat ihn.

19. Du gedenckest: Sihe/ ich habe die Edomiter geschlagen / deß erhebet sich dein Hertz/ und suchest Ruhm. Nun bleib daheimen/ warum ringest du nach Unglück/ daß du fallest/ und Juda mit dir?

Straffe der Abgötterey.

20. Aber Amazia gehorchte nicht / denn es geschach von GOtt / daß sie gegeben würden in die Hand/ darum/ daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas/ der König Israel/ herauf/ und besahen sich mit einander / er und Amazia / der König Juda / zu Beth-Semes / die in Juda ligt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel/ und flohen/ ein Jeglicher in seine Hütten.

23. Aber Amazia/ den König Juda/ den Sohn Joas/ griff Joas/ der Sohn Joahas/ der König in Israel/ zu Beth-Semes/ und bracht ihn gen Jerusalem/ und ließ ein die Mauren zu Jerusalem/ vom Thor Ephraim an/ bis an das Eckthor/ vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber/ und alle Gefässe / die vorhanden waren im Hause GOttes bey Obed-Edom/ und in dem Schatz im Hause des Königs/ und die Kinder zu Pfand/ nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazia/ der Sohn Joas/ der König Juda/ lebte nach dem Tode Joas/ des Sohns Joahas/ des Königs Israel/ funffzehen Jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist/ beyde das erste und das letzte/ sihe/ das ist geschrieben *im Buch der Könige Juda und Israel.

*2.Reg.14/1.

27. Und von der Zeit an/ da Amazia von dem HERRN abwiche/ machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem/ er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis / und tödteten ihn daselbst.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen/ und begruben ihn bey seine Väter in der Stadt Juda.

Nutz.

I. Daß Kinder der Eltern Sünde/ in äusserlichen Straffen/ nicht entgelten sollen/ v.4. II. L. Daß GOtt im Zeitlichen allen Schaden reichlich ersetzen könne und wolle/ wenn man ihm gehorchet/ v.9. III. Daß GOtt denen/ die ihm vertrauen/ auch ohne Zuthun frembder Menschen Hülffe/ helffen könne und wolle/ v.11. IV. L. Wenn man GOttes Wort nicht mehr achtet/ ists ein Zeichen der Verstockung und des Untergangs/ wie an Amazia zu sehen/ v.16. V. L. Daß gutem Rath nicht folgen/ und dardurch in Unglück gerathen eine Straffe GOttes wegen der Sünde sey/ v.19.20.

Das XXVI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das Wolverhalten Usiä/ des Königes/ wie lang es gewähret/ was er damit ausgerichtet/ und wie mächtig er gewesen/ v.1—15. II. Seine Vermessenheit/ wann er den Priestern in ihr Amt gegriffen: Wie er gestrafft worden/ und gestorben/ v.16—23. (Sihe 2.B.Kön. das 14. und 15. Cap.)

I. Usiä 52. Jahr König in Juda. A.M. 3145. vor C.G. 826.

1. DA *nahm das gantze Volck Juda Usia/ der war sechzehen Jahr alt / und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt.

*2.Reg.14/21. c.15/1.

2. Derselbe bauete Eloth/ und brachte sie wieder an Juda/ nachdem der König entschlaffen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehen Jahr alt war Usia / da er König ward / und regierte zwey und funffzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und er thät/ das dem HERRN wolgefiel/ wie sein Vater Amazia gethan hatte.

5. Und er suchte GOtt/ so lang Sacharia lebte/ der Lehrer in den (a) Gesichten GOttes / und so lange er den HERRN suchte / ließ ihms GOtt gelingen.

(a) Gesichten) Gesichte sind Propheceyen. Er will sagen: Sacharia sey gelehrt gewesen in Mose und den Propheten/ Samuel/David/Gad/ und dergleichen.

6. Denn er zog aus und stritte wider die Philister / und zerrieß die Mauren zu Gath / und die Mauren zu Jabne / und die Mauren zu Asdod/ und bauete Städte um Asdod / und unter den Philistern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philister/ wider die Araber/ wider die zu Gur Baal/ und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschencke/ und er ward berühmt bis man kommt in Egypten/ denn er ward immer stärcker und stärcker.

9. Und Usia bauete Thürne zu Jerusalem am Eck-Thor/ und am Thal-Thor/ und an andern Ecken/ und befestigte sie.

10. Er bauete auch Schlösser in der Wüsten/ und grub viel Brunnen / denn er hatte viel Vieh/ beyde in den Auen/ und auf den Ebnen/ auch Acker-Leute und Wein-Gärtner an den Bergen / und am Carmel/ denn er hatte Lust zu Ackerwerck.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit/ die ins Heer zogen/ von Kriegsknechten/ in der Zahl gerechnet/ unter der Hand Jeiel/ des Schreibers/ und Maeseja/ des Amtmanns / unter der Hand Hananja/ aus den Obersten des Königs.

Zahl des Kriegs-Volcks des Königs Usiä.

12. Und die Zahl der vornehmsten Väter / unter den starcken Kriegern/ war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer Hand die Heer-Macht/ drey hundert tausend/ und sieben tausend und fünff hundert zum Streit geschickt / in Heers-Krafft/ zu helffen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Usia schickte ihnen für das gantze Heer/ Schilde/ Spiesse/ Helm/ Pantzer / Bogen und Schleuder-Steine.

15. Und machte zu Jerusalem Brustwehren/ künstlich/ die auf den Thürnen und Ecken seyn solten/ zu schiessen/ mit Pfeilen und grossen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus / darum / daß ihm absonderlich geholffen ward / bis er mächtig ward.

II. Usiä Vermessenheit

16. UNd da er mächtig worden war / erhub sich sein Hertz zu seinem Verderben/ denn er vergrieff sich an dem HERRN seinem GOtt/ und gieng in den Tempel des HERRN/ zu räuchern auf dem Räuch-Altar.

Asaria.

17. Aber Asaria/ der Priester/ gieng ihm nach/ und achtzig Priester des HErrn mit ihm/ redliche Leute/

18. Und stunden wider Usia/ den König/ und sprachen zu ihm: Es gebühret dir/ Usia/ nicht zu räuchern dem HERRN / sondern den *Priestern/ Aarons Kindern/ die zu räuchern geheiliget sind/ gehe heraus aus dem Heiligthum / denn du vergreiffest dich / und es wird dir keine Ehre seyn vor GOtt dem HErrn.

*Num. 18/7.

Usiä Aussatz.

19. Aber Usia ward zornig/ und hatte ein Rauchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrete / fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn/ vor den Priestern/ im Hause des HERRN/ vor dem Räuch-Altar.

20. Und Asaria/ der oberste Priester/ wandte das Haupt zu ihm/ und alle Priester/ und sihe/ da war er aussätzig an seiner Stirn / und sie stiessen ihn von dannen. Er eilete auch selbst heraus zu gehen/ denn seine Plage war vom HErrn.

21. Also *ward Usia/ der König/ aussätzig/ bis an seinen Tod/ und wohnete in einem sondern Hause aussätzig/ denn er ward verstossen vom Hause des HERRN. Jotham aber/ sein Sohn/ stund des Königs-Hause vor/ und richtete das Volck im Lande. *2. Reg. 15/5.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist/ beyde das erste und das letzte/ hat beschrieben der Prophet *Jesaia/ der Sohn Amoz. *Esa. 1/1.

23. Und Usia entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben ihn bey seine Väter/ im Acker bey dem Begräbnis der Könige / denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham/ sein Sohn/ ward König an seine Statt.

Nutz.

Q. Daß GOtt denen/ so ihn fürchten/ ihr Thun gelingen lasse/ v. 5—7.
Q. II. W. Daß man nicht in ein fremd Amt greiffen soll/ worinn sich Usia schwerlich versündiget/ v. 16—21.

Das XXVII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Regierung Jotham/ was er gebauet/ und welche Feinde er bezwungen/ v. 1—6. II. Sein Absterben/ v. 7. 8. 9.

I. Jotham 16. Jahr König in Juda. A. M. 3107. vor C. G. 774.

I. JOtham *war fünff und zwantzig Jahr alt/ da er König ward/ und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa/ eine Tochter Zadok. *2. Reg. 15/33.

2. Und thät/ das dem HErrn wol gefiel / wie sein Vater Usia gethan hatte / ohn daß er nicht in den Tempel des HErrn gieng/ und das Volck sich noch verderbete.

3. Er bauete das Thor am Hause des HErrn/ und an den Mauren Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die Städte auf dem Gebirge Juda/ und in den Wäldern bauete er Schlösser und Thürne.

5. Und er stritte mit dem Könige der Kinder Ammon/ und er ward ihrer mächtig/ daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner Silbers/ zehen tausend Cor Wäitzen/ und zehen tausend Cor Gersten. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und dritten Jahr.

6. Also ward Jotham mächtig/ denn er richtete seine Wege vor dem HErrn/ seinem GOtt.

II. Jothams Absterben.

7. WAs aber mehr von Jotham zu sagen ist / und alle seine Streite / und seine Wege/ sihe/ das ist geschrieben *im Buch der Könige Israel und Juda. *2. Reg. 15/32.

8 Fünff und zwantzig Jahr alt war er / da er König ward/ und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem.

9. Und Jotham entschlieff mit seinen Vätern/ und sie begruben ihn in der Stadt David/ und sein Sohn Ahas ward König an seine Statt.

Nutz.

I. Q. Daß bey unsern guten Wercken sich allezeit Unvollkommenheit befinde/ v. 2. II. Besihe 3. B. Kön. 10. V.

Das XXVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Abgötterey Ahas/ des Königs in Juda/ und wie ihn GOTT durch den König in Syrien/ wie auch durch den König in Israel/ und andere heimgesucht/ v. 1—8. II. Die Erinnerung des Propheten Obed/ an die von Israel/ daß sie die Gefangenen aus dem Stamm Juda sollen loß lassen/ v. 9. 10. 11. III. Was solche Erinnerung gefruchtet habe/ v. 12—15. IV. Wie Ahas je länger je mehr sich versündiget/ bis er gestorben/ v. 16—27. (Sihe 2. Buch der Kön. das 7. Capitel.)

I. Ahas 16. Jahr König in Juda.

1. AHas war zwantzig Jahr alt / da er König ward / und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem / und thät nicht / das dem HErrn wol gefiel / wie sein Vater David;

* 2. Reg. 16 / 1.

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israel. Darzu machte er gegossene Bilder Baalim /

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom / und verbrannte seine Söhne mit Feuer / nach dem Greuel der Heiden / die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

4. Und opfferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln / und unter allen grünen Bäumen.

Grosser Jammer in Juda zur Zeit Ahas wegen der Abgötterey.

5. Darum gab ihn der HERR sein GOTT in die Hand des Königs zu Syrien / daß sie ihn schlugen / und einen grossen Hauffen von den Seinen gefangen wegführten / und gen Damascon brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israel / daß er eine grosse Schlacht an ihm thät.

Pekah.

6. Denn Pekah / der Sohn Remalja / schlug in Juda hundert und zwantzig tausend auf einen Tag / die alle redliche Leute waren / darum / daß sie den HERRN ihrer Väter GOTT verliessen.

Sichri.

7. Und Sichri / ein Gewaltiger in Ephraim / erwürgete Maeseja / den Sohn des Königs / und Asrikam / den Haus-Fürsten / und Elkana / den nächsten nach dem Könige.

8. Und die Kinder Israel führeten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tausend Weiber / Söhne und Töchter / und nahmen darzu grossen Raub von ihnen / und brachten den Raub gen Samaria.

II. Oded ein Prophet.

9. ES war aber daselbst ein Prophet des HErrn / der hieß Oded / der gieng heraus / dem Heer entgegen / das gen Samaria kam / und sprach zu ihnen: Sihe / weil der HERR / euer Väter GOtt / über Juda zornig ist / hat Er sie in eure Hände gegeben / ihr aber habt sie erwürget so greulich / daß in den Himmel reicht.

10. Nun gedencket ihr die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerffen zu Knechten und zu Mägden / ist das denn nicht Schuld bey euch wider den HERRN / euren GOtt?

11. So gehorchet mir nun / und bringet die Gefangenen wieder hin / die ihr habt weggeführet aus euren Brüdern / denn des HERRN Zorn ist über euch ergrimmet.

III.

12. DA machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asaria / der Sohn Johanan / Berechia / der Sohn Mesillemoth / Jehiskia / der Sohn Sallum / Amasa / der Sohn Hadlai / wider die / so aus dem Heer kamen /

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr solt die Gefangene nicht herein bringen: Denn ihr gedencket nur Schuld vor dem HERRN über uns / auf daß ihr unsere Sünde und Schuld desto mehr machet / denn es ist zuvor der Schuld zu viel / und der Zorn über Israel ergrimmet.

14. Da liessen die Geharnischten die Gefangene / und den Raub vor den Obersten / und vor der gantzen Gemeine.

15. Da stunden auf die Männer / die jetzt mit Namen genennet sind / und nahmen die Gefangene / und alle / die bloß unter ihnen waren / zogen sie an von dem Geraubten / und kleideten sie / und zogen ihnen Schuh an / und gaben ihnen zu essen und zu trincken / und salbeten sie / und führeten sie auf Eseln / alle / die schwach waren / und brachten sie gen Jericho / zur Palmenstadt / bey ihre Brüder und kamen wieder gen Samaria.

Jericho die Palmen-stadt. IV.

16. ZU derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur / daß sie ihm hülffen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter / und schlugen Juda / und führeten etliche weg.

18. Auch thaten sich die Philister nider / in den Städten / in der Aue / und gegen Mittag Juda / und gewonnen Beth Semes / Ajalon / Gederoth / und Socho mit ihren Töchtern / und Thimna mit ihren Töchtern / und Gimso mit ihren Töchtern / und wohneten darinnen.

* Alii Israel.

19. Denn der HErr demüthigte Juda um Ahas willen / des Königs * Juda / darum / daß er Juda (a) blos machte / und vergriff sich am HErrn.

(a) Bloß) Diese Blösse war / daß das Volck nicht unter GOtt nach seinem Wort lebete / sondern frey nach seinem eigenem Gutdünckel im Gottesdienst. Wie Ex. 32 / 25. Aaron das Volck entblösset.

Tiglath-Pilneser.

20. Und es kam wider ihn Tiglath Pilneser / der König von Assur / der belagerte ihn / aber er kunte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilete das Haus des HErrn / und das Haus des Königs / und der Obersten / das er dem Könige zu Assur gab. Aber es halff ihm nichts.

22. Darzu in seiner Noth / machte der König Ahas des Vergreiffens an dem HERRN noch mehr.

23. Und opfferte den Göttern zu Damascon / die ihn geschlagen hatten / und sprach: Die Götter der Könige in Syrien helffen ihnen / darum will ich ihnen opffern / daß sie mir auch helffen / so doch dieselben ihm / und dem gantzen Israel / ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zu Hauff die Gefässe des Hauses GOttes / und sammlete die Gefässe im Hause GOttes und schloß die Thüren zu am Hause des HErrn / und machte ihm Altäre in allen Winckeln zu Jerusalem /

25. Und in den Städten Juda / hin und her machte er Höhen / zu räuchern andern Göttern / und reitzte den HERRN / seiner Väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist / und alle seine Wege / beyde ersten und letzten / sihe / das ist geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.

27. Und Ahas entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem / aber sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israel. Und sein Sohn / Jehiskia / ward König an seine Statt.

Nutz.

I. V. Von der Blindheit und Grausamkeit der Abgöttischen / daß sie auch der natürlichen Liebe gegen ihre Kinder vergessen / v. 1—8. II. Von GOttes Güte / in dem er zur Busse ermahnen lässet / v. 9. 10. 11. III. V. Daß man den Bußpredigten folgen und von Sünden abstehen soll / wie die Israeliten gethan / v. 12—15. IV. L. Daß die Unterthanen offt ihrer gottlosen Obrigkeit mit entgelten müssen / v. 19.

Das XXIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der löbliche Anfang der Regierung Hiskiä / wie er die Priester und Leviten versammlet / und was er ihnen anbefohlen / v. 1—11. II. Wie sie dem Befehl nachkommen / und den Tempel gereinigt / v. 12—19. III. Wie die König das Opffer bestellet / und was sonsten darbey begeben / v. 20—36. (Siehe 2. B. Kön. das 18. Cap.

I. Hiskia 20. Jahr König in Juda. A. M. 3327. vor C. G. 744.

1. HIskia* war fünff und zwantzig Jahr alt / da er König ward / und regierte neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia / eine Tochter Zacharia.

*2. Reg. 18/1.

2. Und er thät / das dem HERRN wol gefiel / wie sein Vater David.

3. Er thät auf die Thüren am Hause des HERRN / im ersten Monden des ersten Jahrs seines Königreichs / und bevestigte sie.

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten / und versamlete sie auf der breiten Gassen gegen Morgen /

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu / ihr Leviten / heiliget euch nun / daß ihr heiliget das Haus des HERRN eurer Väter GOTT / und thut heraus den Unflat aus dem Heiligthum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen und gethan / was dem HERRN unserm GOtt übel gefällt / und haben Ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HErrn gewandt / und den Rücken zugekehret.

7. Und haben die Thür an der Halle zugeschlossen / und die Lampen ausgelöschet / und kein Rauchwerck geräuchert / und kein Brandopffer gethan im Heiligthum / dem GOTT Israel.

8. Daher ist der Zorn des HERRN über Juda und Jerusalem kommen / und hat sie gegeben in Zerstreuung und Verwüstung / daß man sie anpfeifft / wie ihr mit euren Augen sehet.

9. Denn sihe / um desselben willen sind unsere Väter gefallen durchs Schwert / unsere Söhne / Töchter und Weiber sind weggeführet.

10. Nun habe ichs im Sinn / einen Bund zu machen mit dem HERRN / dem GOtt Israel / daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun meine Söhne / seyd nicht nachläßig / denn euch hat der HERR erwehlet / daß ihr vor Ihm stehen solt / und daß ihr seine Diener / und Räucherer seyd.

II. 12. DA machten sich auf die Leviten: Mahath / der Sohn Amasai / und Joel / der Sohn Asarja / aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis / der Sohn Abdi / und Asaria / der Sohn Jehaleleel. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joab / der Sohn Simma / und Eden / der Sohn Joah.

13. Und aus den Kindern Elizaphan: Simri / und Jeiel. Und aus den Kindern Assaph: Sacharia / und Mathania.

14. Und aus den Kindern Heman: Jehiel / und Semei. Und aus den Kindern Jeduthun: Semaja und Usiel.

15. Und sie versammleten ihre Brüder / und heiligten sich / und giengen hinein / nach dem Gebot des Königs / aus dem Wort des HERRN / zu reinigen das Haus des HERRN.

Die Priester reinigen den Tempel des HErrn den 1. April.

16. Die Priester aber giengen hinein inwendig ins Haus des HERRN zu reinigen / und thäten alle Unreinigkeit (die im Tempel des HERRN funden ward) auf dem Hof am Hause des HErrn / und die Leviten nahmen sie auf / und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an / am ersten Tage des ersten Monden sich zu heiligen / und am achten Tage des Monden giengen sie in die Halle des HErrn / und heiligten das Haus des HErrn acht Tage / und vollendeten es im sechzehenden Tage des ersten Monden.

18. Und sie giengen hinein zum Könige Hiskia / und sprachen: Wir haben gereiniget das gantze Haus des HERRN / den Brandopffers-Altar / und alle seine Geräthe / den Tisch der Schaubrod / und alle seine Geräthe /

19. Und alle Gefässe / die der König Ahas / da er König war / weggeworffen hatte / da er sich versündigte / die haben wir zugerichtet und geheiliget / sihe / sie sind vor dem Altar des HERRN.

III. Der König Hiskia / samt den Aeltesten in Juda / opffern im Tempel.

20. DA machte sich der König Hiskia früh auf / und versammlete die Obersten der Stadt / und giengen hinauf zum Hause des HERRN /

21. Und brachten herzu sieben Farren / sieben Widder / sieben Lämmer / und sieben Ziegenböcke zum Sündopffer für das Königreich / für das Heiligthum / und für Juda / und er sprach zu den Priestern der Kinder Aaron / daß sie opffern solten auf dem Altar des HERRN.

22. Da schlachteten sie die Rinder / und die Priester nahmen das Blut / und sprengten es auf den Altar / und schlachteten die Widder / und sprengeten das Blut auf den Altar / und schlachteten die Lämmer / und sprengeten das Blut auf den Altar.

23. Und brachten die Böcke zum Sündopffer vor dem Könige und der Gemeine / und legten ihre Hände auf sie.

24. Und die Priester schlachteten sie / und entsündigten ihr Blut auf dem Altar / zu versühnen das gantze Israel. Denn der König hatte befohlen Brandopffer und Sündopffer zu thun / für das gantze Israel.

25. Und er stellete die Leviten im Hause des HERRN / mit Cymbeln / Psaltern und Harffen / wie es David befohlen hatte / und Gad / der Schauer des Königs / und der Prophet Nathan / denn es war des HERRN Gebot / durch seine Propheten.

26. Und die Leviten stunden mit den Säitenspielen Davids / und die Priester mit den Drometen.

27. Und Hiskia hieß sie Brandopffer thun auf dem Altar. Und um die Zeit / da man anfieng das Brandopffer / fieng auch an der Gesang des HERRN / und die Drometen / und auf mancherley Säiten-Spielen Davids / des Königs Israel.

28. Und die gantze Gemeine betete an / und der Gesang der Sänger / und das Drometen der Drometer / währete alles / bis das Brandopffer ausgerichtet war.

29. Da nun das Brandopffer ausgerichtet war / beugete sich der König und alle / die bey ihm vorhanden waren / und beteten an.

30. Und der König Hiskia / samt den Obersten / hieß die Leviten den HERRN loben mit dem Gedicht David / und Assaph / des Schauers / und sie lobeten mit Freuden / und neigeten sich / und beteten an.

31. Und Hiskia antwortete / und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HErrn / tretet hinzu / und bringet her die Opffer / und Lob-Opffer zum Hause des HErrn. Und die Gemeine brachte herzu Opffer und Lob-Opffer und jederman freywilliges Hertzens Brandopffer. Opffer der Gemeine.

32. Und die Zahl der Brandopffer / so die Ge-

meine herzu brachte/ waren siebenzig Rinder/ hundert Widder/ und zwey hundert Lämmer. Und solches alles zum Brandopffer dem HERRN.

33. Und sie heiligten sechs hundert Rinder/ und drey tausend Schafe.

34. Aber der Priester waren zu wenig/ und konten nicht allen Brandopffern die Haut abziehen/ darum nahmen sie ihre Brüder/ die Leviten/ bis das Werck ausgerichtet ward/ und bis sie die Priester heiligten/ denn die Leviten sind leichter zu heiligen weder die Priester.

35. Auch war der Brandopffer viel mit dem Fett der Danckopffer / und Tranckopffer zu den Brandopffern. Also ward das Amt am Hause des HERRN fertig.

36. Und Hiskia freuete sich samt allem Volck/ daß man mit GOtt bereit war worden/ denn es geschahe eilend.

Nutz.

I. V. Daß hohe Obrigkeit die Diener der Kirchen zum Fleiß in ihrem Amt anfrischen solle/ wie Hiskia die Leviten/ v. 5—11. II. Daß Kirchendiener der falschen Lehre / mit höchstem Fleiß/ abwehren sollen/ v. 12—16—18. III. L. Daß man Säitenspiel/ und die Musica insgemein zum Lob GOttes anwenden soll/ v. 25—30.

Das XXX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Hiskia das Passah oder Oster-Fest öffentlich ausschreiben lassen/ v. 1—13. II. Wie das Passah gehalten worden / wie lang es gewähret / und wie frölich das Volck gewesen/ v. 14—27.

I. Hiskia vermahnet das gantze Israel Passah zu halten.

1. UNd Hiskia sandte hin zum gantzen Israel und Juda / und schrieb Brieffe an Ephraim und Manasse/ daß sie kämen zum Hause des HERRN gen Jerusalem/ Passah zu halten/ dem HERRN/ dem GOtt Israel.

2. Und der König hielte einen Rath mit seinen Obersten / und der gantzen Gemeine zu Jerusalem / das Passah zu halten im andern Monden.

3. Denn sie kuntens nicht halten zur selben Zeit/ darum/ daß der Priester nicht genug geheiliget waren / und das Volck noch nicht zu Hauff kommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem Könige wol/ und der gantzen Gemeine.

5. Und bestellten/ daß solches ausgeruffen würde durch gantz Israel/ von Berseba an bis gen Dan/ daß sie kämen Passah zu halten dem HErrn/ dem GOTT Israel/ zu Jerusalem/ denn es war lang nicht gehalten/ wie es geschrieben stehet.

Hertzliche Ermahnung Hiskiä an Israel.

6. Und die Läuffer giengen hin mit den Brieffen von der Hand des Königes/ und seiner Obersten / durch gantz Israel und Juda/ aus dem Befehl des Königs/ und sprachen: Ihr Kinder Israel/ bekehret euch zu dem HErrn/ dem GOtt Abraham/ Isaac und Israel/ so wird Er sich kehren zu den übrigen/ die noch übrig unter euch sind/ aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seyd nicht/ wie eure Väter/ und Brüder/ die sich an dem HERRN ihrer Väter GOtt vergriffen / und Er sie gab in eine Verwüstung/ wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halsstarrig/ wie eure Väter/ sondern gebet eure Hand dem HERRN/ und kommt zu seinem Heiligthum / das Er geheiliget hat ewiglich / und dienet dem HERRN / eurem GOtt/ so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HErrn/ so werden eure Brüder und Kinder Barmhertzigkeit haben vor denen/ die sie gefangē halten/ daß sie wieder in diß Land kommen/ denn der HERR euer GOtt ist gnädig und barmhertzig / und wird sein Angesicht nicht von euch wenden/ so ihr euch zu Ihm bekehret.

10. Und die Läuffer giengen von einer Stadt zur andern / im Lande Ephraim/ und Manasse/ und bis gen Sebulon: aber sie verlachten sie/ und spotteten ihr.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon/ demüthigten sich / und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam GOttes Hand in Juda/ daß Er ihnen gab einerley Hertz / zu thun nach des Königes/ und der Obersten Gebot/ aus dem Wort des HERRN.

13. Und es kam zu Hauffe zu Jerusalem ein groß Volck/ zu halten das Fest der ungesäuerten Brod / im andern Monden/ eine sehr grosse Gemeine.

II. Passah gehalten zu Hiskiä Zeiten.

14. UNd sie machten sich auf / und thäten ab die Altäre/ die zu Jerusalem waren/ und alle Räuchwerck thäten sie weg/ und warffen sie in den Bach Kidron.

15. Und schlachteten das Passah am vierzehenden Tage des andern Monden. Und die Priester und Leviten bekandten ihre Schande/ und heiligten sich/ und brachten die Brandopffer zum Hause des HERRN.

16. Und stunden in ihrer Ordnung/ wie sich gebühret/ nach dem Gesetz Mose/ des Manns GOttes. Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihr waren viel in der Gemeine/ die sich nicht geheiliget hatten / darum schlachteten die Leviten das Passah für alle/ die nicht rein waren/ daß sie dem HERRN geheiliget würden.

18. Auch war des Volcks viel von Ephraim/ Manasse/ Isaschar und Sebulon/ die nicht rein waren / sondern assen das Osterlamm nicht/ wie *geschrieben stehet.

*Exod. 12/3. segq.

19. Denn Hiskia bat für sie/ und sprach: Der HERR/ der gütig ist/ wird gnädig seyn allen/ die ihr Hertz schicken/ GOtt zu suchen / den HErrn / den GOtt ihrer Väter / und nicht um der (a) Heiligen Reinigkeit willen.

(a) Heiligen Reinigkeit) Das ist/ GOtt siehet das Hertz an/ wann das rechtschaffen ist an GOtt / so fraget Er nicht nach äusserlicher Reinigkeit/ die nach dem Gesetz heilig ist.

20. Und der HERR erhörete Hiskia/ und heilete das Volck.

21. Also hielten die Kinder Israel/ die zu Jerusalem funden wurden/ das Fest der ungesäuerten Brod/ sieben Tage/ mit grosser Freude. Und die Leviten und Priester lobeten den HERRN alle Tage mit starcken Säiten-Spielen des HERRN.

22. Und Hiskia redete hertzlich mit allen Leviten/ die einen guten Verstand hatten am HErrn/ und sie assen das Fest über sieben Tage / und opfferten Danckopffer / und danckten dem HErrn/ ihrer Väter GOtt.

23. Und die gantze Gemeine ward Raths / noch andere sieben Tage zu halten/ und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia/ der König Juda/ gab eine Hebe für die Gemeine / tausend Farren / und sieben tausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine / tausend Farren / und

zehen tausend Schafe / also heiligten sich der Priester viel.

25. Und es freuete sich die gantze Gemeine Juda / die Priester und Leviten / und die gantze Gemeine / die aus Israel kommen waren / und die Fremdlingen / die aus dem Land Israel kommen waren / und die in Juda wohneten.

26. Und war eine grosse Freude zu Jerusalem / denn sint der Zeit Salomo / des Sohns Davids / des Königs Israel / war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die Priester und die Leviten stunden auf / und segneten das Volck / und ihre Stimme ward erhöret / und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Nutz.

I. L. Daß unter dem grossen Hauffen der Verächter GOttes Worts doch etliche Gläubige sich befinden / v. 10. 11. II. L. Daß der innerlich Gottesdienst / des ungefärbten Glaubens / dem äusserlichen vorzuziehen / v. 18/19/20.

Das XXX. Capitel.

HAlt vier Theil. I. Die Abschaffung der Abgötterey / v. 1. II. Die neue Bestellung der Priester und Leviten / v. 2/3. III. Wie Hiskia den Priestern und Leviten für dem Volck das Wort geredt / daß man zusammen steuren / und ihnen Unterhaltung geben solte / und was es gefruchtet / v. 4—12. IV. Wer solche Steuer unter Händen gehabt / und durch wen sie gesammlet worden / v. 13—31.

I. 1. UNd da diß alles war ausgerichtet / zogen hinaus alle Israeliten / die unter den Städten Juda funden wurden / und zerbrachen die Säulen / und hieben die Hayne ab / und brachen ab die Höhen / und Altäre / aus gantzem Juda / Ben Jamin / Ephraim und Manasse / bis sie sie gar aufräumeten / und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

II. 2. HIskia aber stellete die Priester und Leviten in ihre Ordnung / einen Jeglichen nach seinem Amt / beyde der Priester und Leviten / zu Brandopffern und Danckopffern / daß sie dieneten / dancketen und lobeten in den Thoren des Lagers des HERRN.

3. Und der König gab sein Theil von seiner Haabe / zu Brandopffern des Morgens / und des Abends / und zu Brandopffern des Sabbaths / und Neumonden / und Festen / wie es geschrieben stehet im Gesetz des HERRN.

III. Hie siehet man / wie die Priester zu versorgen.

4. UNd er sprach zum Volck / das zu Jerusalem wohnete / daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten / auf daß sie könten desto härter (a) anhalten am Gesetz des HERRN.

(a) Anhalten) Auf daß sie nicht aus Mangel der Nahrung müsten die Bücher lassen / beyde zu studiren und zu lehren / und ihre Nahrung suchen. Denn die Kirchendiener sollen versorget seyn / und studiren / wie Nehemias und Syrach auch sagen.

5. Und da das Wort auskam / gaben die Kinder Israel viel Erstlinge vom Getreide / Most / Oele / Honig / und allerley Einkommens vom Felde / und allerley Zehenden brachten sie viel hinein.

6. Und die Kinder Israel und Juda / die in den Städten Juda wohneten / brachten auch Zehenden von Rindern und Schafen / und Zehenden von dem Geheiligten / das sie dem HErrn ihren GOTT geheiliget hatten / und machten hie einen Hauffen / und da einen Hauffen.

7. Im dritten Monden fiengen sie an Hauffen zulegen / und im dritten Monden richteten sie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein gieng / und sahen die Hauffen / lobeten sie den HERRN / und sein Volck Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester / und Leviten um die Hauffen.

10. Und Asaria / der Priester / der Vornehmste im Hause Zadock / sprach zu ihm: Sint der Zeit man angefangen hat / die Hebe zu bringen ins Haus des HERRN / haben wir geessen / und sind satt worden / und ist noch viel überblieben / denn der HERR hat sein Volck gesegnet / darum ist dieser Hauffe überblieben.

11. Da befahl der König / daß man Kasten zubereiten solte am Hause des HERRN.

12. Und sie bereiteten sie zu / und thäten hinein die Hebe / die Zehenden / und das Geheiligte / treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja / der Levit / und Simei / sein Bruder / der andere /

IV. 13. UNd Jehiel / Asasja / Nagath / Asahel / Jerimoth / Josabat / Eliel / Jesmachja / Mahath / und Benaja verordnet von der Hand Chananja / und Simei / seines Bruders / nach Befehl des Königs Hiskia. Aber Asaria war Fürst im Hause GOttes.

14. Und Kore / der Sohn Jemna / der Levit / der Thor-Hüter gegen Morgen / war über die freywillige Gaben GOttes / ihm vertrauet / die dem HERRN zur Hebe gegeben wurden / und über die Allerheiligsten.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden / Minjamin / Jesua / Semaja / Amarja / und Sachanja / in den Städten der Priester / auf Glauben / daß sie geben solten ihren Brüdern / nach ihrer Ordnung / dem Kleinesten wie dem Grossen.

16. Dazu denen / die gerechnet wurden für Mannsbilde / von drey Jahr alt und drüber / unter allen / die in das Haus des HERRN giengen / ein jeglicher an seinem Tage / zu ihrem Amt / in ihrer Hut / nach ihrer Ordnung.

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter / und die Leviten / von zwantzig Jahren und drüber in ihrer Hut / nach ihrer Ordnung.

18. Darzu die gerechnet wurden unter ihre Kinder / Weiber / Söhne und Töchter / unter der gantzen Gemeine / denn sie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benennet / unter den Kindern Aaron / den Priestern / auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten / daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern / und allen / die unter die Leviten gerechnet wurden.

Hiskia gottsfürchtig und glückselig. 20. Also that Hiskia im gantzen Juda / und that / was gut / recht und warhafftig war / vor dem HErrn seinem GOtt.

21. Und in allem Thun / das er anfieng / am Dienste des Hauses GOTTES / nach dem Gesetze und Gebot / zu suchen seinen GOTT / das thät er von gantzem Hertzen / darum hatte er auch Glück.

Nutz.

I. V. V. Abgötterey / und derselben Ursachen / mit Fleiß abzuthun / v. 1. II. V. V. Das Predigamt recht zu bestellen / v. 2. III. V. Eben dasselbe auch nothdürfftig zu versorgen / v. 4—12. IV. V. Daß man von Hertzen GOtt fürchten und lieben soll / wie Hiskia / v. 21.

Das XXXI. Capitel.

HAlt sechs Theil. I. Der Kriegs-Zug des Königs von Assyrien wider den König Hiskiam / v. 1. II. Der Helden-Muth Hiskiä /

wie er sich und sein Volck getröstet/v.2—8. III. Das gottlose Hohnsprechen des Königs von Assyrien/ v.9—19. IV. Wie Hiskias darwider gebetet/und was das Gebet ausgerichtet/v.20—23. V. Hiskiä Kranckheit/und wie ihm geholffen worden/v.24—31. VI. Hiskiä Absterben/ v.32/33.(Besihe im 2.B.der Kön.das 18.19.und20.Cap.wie auch beym Propheten Esaia das 36/37/38.Cap.)

I. Sanherib

1. NAch diesen Geschichten und Treu/ kam *Sanherib/der König zu Assur/und zog in Juda / und lagerte sich vor die vesten Städte/ und gedachte sie zu sich zu reissen.

*2.Reg.18/13. Es.36/1. Sir.48/20.

II.

2. UNd da Hiskia sahe/ daß Sanherib kam und sein Angesicht stund zu streiten wider Jerusalem/

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen / zuzudecken die Wasser von den Brunnen/ die draussen vor der Stadt waren/ und sie hulffen ihm.

4. Und es versammlete sich ein groß Volck/und deckten zu alle Brunnen/ und fliessende Wasser mitten im Lande/und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wasser finden/wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost/ und bauete alle Mauren/ wo sie luckicht waren/ und machte Thürne darauf / und bauete draussen noch eine andere Mauer/ und bevestigte Millo an der Stadt David/und machte viel Waffen und Schilde.

6. Und stellete die Haupt-Leute zum Streit neben das Volck. Und sammlete sie zu sich auf die breite Gassen am Thor der Stadt/und redete hertzlich mit ihnen/und sprach:

7. Seyd getrost und frisch/ fürchtet euch nicht/ und zaget nicht für dem Könige von Assur / noch für alle dem Hauffen/der bey ihm ist. Denn *es ist ein Grösserer mit uns/weder mit ihm.

2.Reg.6/16. 1.Joh.4/4.

8. Mit ihm ist* ein fleischlicher Arm / mit uns aber ist der HERR unser GOTT / daß Er uns helffe/und führe unsern Streit. Und das Volck verließ sich auf die Wort Hiskia/ des Königs Juda.

*Jer.17/5.und 7.

III.

9. DArnach sandte Sanherib/der König zu Assur / seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis / und alle seine Herrschafft mit ihm) zu Hiskia/dem Könige Juda/ und zum gantzen Juda / das zu Jerusalem war / und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib / der König zu Assur: Weß vertröstet ihr euch / die ihr wohnet in dem belägerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch / daß er euch gebe in den Tod/Hunger/und Durst/und spricht: Der HErr unser GOtt wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist er nicht der Hiskia/der seine Höhen/und Altäre weggethan hat / und gesagt zu Juda/ und zu Jerusalem: Vor einem Altar solt ihr anbeten/ und darauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht / was ich und meine Väter gethan haben allen Völckern in Ländern? Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden/ die meine Väter verbannet haben / der sein Volck habe mögen erretten von meiner Hand / daß euer GOtt euch solte mögē erretten aus meiner Hand?

15. So lasset euch nun Hiskia nicht aufsetzen/ und lasset euch solches nicht bereden / und glaubet ihm nicht. Denn so kein Gott aller Heiden/ und Königreich hat sein Volck mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten/so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Darzu redeten seine Knechte noch mehr wider den HERRN unsern GOtt / und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Brieffe/ Hohn zu sprechen dem HERRN/ dem GOtt Israel/ und redete von Ihm/und sprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volck nicht haben errettet von meiner Hand/ so wird auch der GOtt Hiskia sein Volck nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie rieffen mit lauter Stimm auf Jüdisch zum Volck zu Jerusalem/ das auf den Mauren war / sie furchtsam zu machen und zu erschrecken/daß sie die Stadt gewönnen.

19. Und redeten wider den GOtt Jerusalem/ wie wider die Götter der Völcker auf Erden/ die Menschen-Hände-Werck waren.

IV. Jerusalem durchs Gebet Hiskia u. Jesaia erlöset.

20. DArüber der König Hiskia / und der Prophet Jesaia / der Sohn Amoz/ beteten darwider und schrien gen Himmel.

21. Und der HErr *sandte einen Engel/der vertilgte alle Gewaltigten des Heers / und Fürsten/ und Obersten im Lager des Königs zu Assur/daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus gieng / fälleten ihn daselbst durchs Schwerdt / die von seinem eigenem Leibe kommen waren.

*2.Reg.19/35. Esa.37/39.

22. Also half der HERR Hiskia/und denen zu Jerusalem/aus der Hand Sanherib/des Königs zu Assur / und aller anderer / und (a) enthielte sie für allen umher/

(a) Enthielte) Wie ein Hirt seine Schafe hält wider die Wölffe / und hütet/daß sie gehen hin und her zur Weyde; Alsō kunten die zu Jerusalem auch aus-und eingehen sicher/ꝛc.

23. Daß viele dem HERRN Geschencke brachten gen Jerusalem/ und Kleinode/ Hiskia / dem Könige Juda / und er ward hernach erhaben vor allen Heiden.

V. Hiskia wird todt kranck. A. M. 3241. vor C. G. 730.

24. ZU der Zeit *ward Hiskia todt kranck/ und bat den HERRN/der redet ihm/ und gab ihm ein Wunder.

*2.Reg.20/1.Esa.38/1.

25. Aber Hiskia vergalt nicht / wie ihm gegeben war/ denn sein Hertz erhub sich. Darum kam der Zorn über ihn/ und über Juda/ und Jerusalem.

26. Aber Hiskia demütigte sich/daß sein Hertz sich erhaben hatte/ samt denen zu Jerusalem/darum kam der Zorn des HERRN nicht über sie/ weil Hiskia lebte.

Hiskiä Herrlichkeit und Reichthum.

27. Und Hiskia hatte sehr grossen Reichthum und Ehre/ und machte ihm Schätze von Silber/ Gold/ Edelgesteinen/ Würtze/ Schilde und allerley köstlichem Geräthe/

28. Und Korn-Häuser zu dem Einkommen des Getreides/Mosts und Oels/und Ställe für allerley Vieh/ und Hürden für die Schafe.

29. Und bauete ihm Städte/und hatte Vieh/an Schafen und Rindern die Menge/ denn GOtt gab ihm sehr groß Gut.

30. Er ist der Hiskia/der die hohen Wasserquellen in Gihon zudeckte/und leitete sie hinunter von Abendwerts zur Stadt David/denn Hiskia war glückselig in allen seinen Wercken.

31. Da aber die Botschafften der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren/zu fragen nach dem Wunder / das im Lande geschehen war/ verließ

ihn GOtt also/ daß er ihn versuchte/ auf daß Er und würde alles/ was in seinem Hertzen war.

IV. 32. WAs aber mehr von Hiskia zu sagen ist/ und seine Barmhertzigkeit/ siehe/ das ist geschrieben * in dem Gesichte des Propheten Jesaia/ des Sohns Amoz/ im † Buch der Könige Juda und Israel.

* Esa. 36/1. † 2. Reg. 18/1. seqq.

33. Und Hiskia entschlieff mit seinen Vätern/ und sie begruben ihn über die Gräber der Kinder David/ und gantz Juda/ und die zu Jerusalem thäten ihm Ehre in seinem Tode/ und sein Sohn Manasse ward König an seine Statt.

Nutz.

I. DAß GOtt seiner Kirchen zur Glaubens-Prob/ Krieges-Noth verhänge/ wie allhie zu Hiskiä Zeit/ v. 1. II. L. Daß man nechst dem Vertrauen auf GOtt auch auf gute Mittel zur Kriegs-Noth bedacht seyn soll/ wie Hiskia/ v. 2. III. V. Für frecher GOttes-lästerung/ wie von Sanherib ausgegossen/ v. 14—17. IV. L. Daß der Kirchen-Feinde Untergang/ der Gläubigen Gebet zu GOTT zuzuschreiben/ vers. 20/21. V. V. Wenn man gesündiget/ soll mans bald erkennen/ und sich bessern/ v. 25/26. VI. V. Wolverdiente Obrigkeit auch nach ihrem Tode zu ehren/ v. 33.

Das XXXIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Manasse Ubelverhalten/ und wie er gestraffet worden/ v. 1—11. II. Seine Busse/ wie ihm GOtt wieder Gnade erwiesen/ v. 12/13. III. Was er ferner gethan/ sein Tod und sein Begräbnis/ v. 14—20. IV. Die Regierung Amon/ und sein Ende/ v. 21—25. (Besihe im 2. B. der Kön. das 21. Cap.)

I. Manasse 55. Jahr König in Juda. A. M. 3256. vor C. G. 715. 1. MAnasse * war zwölff Jahr alt/ da er König ward/ und regierte fünff und fünffzig Jahr zu Jerusalem.

* 2. Reg. 21/1. seqq.

2. Und thät/ das dem HERRN übel gefiel/ nach den Greuel der Heyden/ die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

3. Und kehrte sich um/ und bauete die Höhen/ die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte/ und stifftete Baalim Altar/ und machte Häyne/ und betete an allerley Heer am Himmel/ und dienete ihnen.

4. Er bauete auch Altäre im Hause des HErrn/ davon der HERR * geredt hat: Zu Jerusalem soll mein Name seyn ewiglich.

* 2. Sam. 7/10. 1. Reg. 8/29. c. 9/3.

5. Und bauete Altäre allerley Heer am Himmel in beyden Höfen am Hause des HERRN.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen/ im Thal des Sohns Hinnom/ und wehlete Tage/ und achtete Vogel-Geschrey/ und zauberte/ und stifftete Wahrsager/ und Zeichendeuter/ und thät viel/ das dem HERRN übel gefiel/ Ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch Bilder und Götzen/ die er machen ließ/ ins Haus GOttes/ davon der HERR David geredt hatte/ und Salomo/ seinem Sohn: In diesem Hause zu Jerusalem/ die Ich erwehlet habe vor allen Stämmen Israel/ will Ich meinen Namen setzen ewiglich.

8. Und will nicht mehr den Fuß Israel lassen weichen vom Lande/ das Ich ihren Vätern bestellet habe/ so ferne sie sich halten/ daß sie thun alles/ was Ich ihnen geboten habe in allem Gesetz/ Geboten und Rechten/ durch Mose.

9. Aber Manasse verführte Juda/ und die zu Jerusalem/ daß sie ärger thäten/ denn die Heiden/ die der HERR vor den Kindern Israel vertilget hatte.

Manasse gefangen gen Babel geführet/ ꝛc. 10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem Volck reden ließ/ merckten sie nicht darauf.

11. Darum ließ der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers/ des Königes zu Assur/ die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln/ und bunden ihn mit Ketten/ und brachten ihn gen Babel.

II. 12. UNd da er in der Angst war/ flehete er vor dem HErrn/ seinem GOtt/ und demüthigte sich sehr vor dem GOtt seiner Väter/

13. Und bat und flehete ihn. Da erhörte Er sein Flehen/ und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreiche. Da erkennte Manasse/ daß der HErr GOtt ist.

III. 14. DArnach bauete er die äussersten Mauren an der Stadt David/ von Abendwerts/ an Gihon im Bach/ und da man zum Fisch-Thor eingehet/ und umher an Ophel/ und machte sie sehr hoch/ und legte Hauptleute in die vesten Städte Juda.

15. Und that weg die fremden Götter/ und die Götzen aus dem Hause des HErrn/ und alle Altäre/ die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des HErrn/ und zu Jerusalem/ und warff sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn/ und opfferte darauf Danck-Opffer und Lob-Opffer/ und befahl Juda/ daß sie dem HErrn/ dem GOtt Israel/ dienen solten.

17. Doch opfferte das Volck auf den Höhen/ wiewol dem HErrn/ ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist/ und sein Gebet zu seinem GOtt/ und die Rede der Schauer/ die mit ihm redeten im Namen des HErrn/ des GOttes Israel/ siehe/ die sind * unter den Geschichten der Könige Israel.

* 2. Reg. 21/1.

19. Und sein Gebet und Flehen/ und alle seine Sünd und Missethat/ und die Stätte/ darauf er die Höhen bauete/ Hayne und Götzen stifftete/ ehe denn er gedemüthiget ward/ siehe/ die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlieff mit seinen Vätern/ und sie begruben ihn in seinem Hause/ und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

IV. Amon 2. Jahr König in Juda. 21. ZWey und zwantzig Jahr alt war * Amon/ da er König ward/ und regierte zwey Jahr zu Jerusalem.

* 2. Reg. 21/9.

22. Und that/ das dem HERRN übel gefiel/ wie sein Vater Manasse gethan hatte/ und Amon opfferte allen Götzen/ die sein Vater Manasse gemacht hatte/ und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem HErrn/ wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte/ denn er/ Amon/ machte der Schuld viel.

24. Und seinen Knechte machte einen Bund wider ihn/ und tödteten ihn in seinem Hause.

25. Da schlug das Volck im Land alle/ die den Bund wider den König Amon gemacht hatten/ und das Volck im Lande machte Josia/ seinen Sohn/ zum Könige an seine Statt.

Nutz.

I. DAß es GOTT gut meine/ wenn er ruchlose Leute in Ketten und Banden gerathen lässet/ wie allhie Manassen/ v. 11. II. T. Daß GOtt die bußfertigen Sünder (wie schrecklich sie sich auch versündiget) zu Gnaden annehme/ v. 12/13. III. V. Daß man die Busse durch Besserung des Lebens bezeugen solle/ wie Manasse/ v. 15. 16. IV. L. Daß Busse thun nicht jedermanns Ding sey/ wie Amon in seinen Sünden unbußfertig blieben/ v. 23.

Das XXXIV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Josiä Wolverhalten/ und wie er das Haus des HERRN gebessert/ v. 1—13. II. Wie das Gesetz-Buch gefunden/ und gelesen worden/ v. 14—19. III. Die Weissagung Huldä/ der Prophetin/ v. 20—28. V. Der Bund/ welchen der König und das Volck zusam-

nen gemacht dem HErrn zu gehorchen/v. 29—33. (Besihe im 2. B. der Kön. das 22. und 23. Cap.)

I. Josia 31. Jahr König in Juda.

I. ACht* Jahr alt war Josia/ da er König ward/ und regierte ein und dreyssig Jahr zu Jerusalem.

*2. Reg. 22/1.

2. Und thät/ das dem HErrn wol gefiel/ und wandelte in den Wegen seines Vaters Davids/ und wich weder zur Rechten noch zur Lincken.

3. Denn im achten Jahr seines Königreichs/ da er noch ein Knab war/ fieng er an zu suchen den GOtt seines Vaters Davids/ und im zwölfften Jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jerusalem/ von den Höhen/ und Häynen/ und Götzen/ und gegossenen Bildern.

4. Und ließ vor ihm abbrechen die Altäre Baalim/ und die Bilder oben darauf hieb er oben herab/ und die Häyne/ und Götzen/ und Bilder zerbrach er/ und machte sie zu Staub/ und streuete sie auf die Gräber derer/ die ihnen geopffert hatten.

5. Und verbrannte die Gebeine der Priester auf den Altären/ und reinigte also Juda und Jerusalem.

6. Darzu in den Städten Manasse/ Ephraim/ Simeon/ und bis an Naphthali/ in ihren Wüsten umher.

7. Und da er die Altäre und Häyne abgebrochen/ und die Götzen klein zermalmet/ und alle Bilder abgehauen hatte/ im gantzem Lande Israel/ kam er wieder gen Jerusalem.

8. Im achtzehenden Jahr seines Königreichs/ da er das Land und das Haus gereiniget hatte/ sandte er Saphan/ den Sohn Azalia/ und Maesja/ den Stadtvogt/ und Joah/ den Sohn Joahas/ den Cantzler/ zu bessern das Haus des HERRN seines GOttes.

Hilkia. 9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia/ und man gab ihnen das Geld/ das zum Hause GOttes gebracht war/ welches die Leviten/ die an den Schwellen hüteten/ gesammlet hatten/ von Manasse/ Ephraim/ und von allen übrigen in Israel/ und von gantzem Juda und Ben Jamin/ und von denen/ die zu Jerusalem wohneten.

10. Und gabens unter die Hände den Arbeitern/ die bestellet waren am Hause des HERRN/ und sie gabens denen/ die da arbeiteten am Hause des HERRN/ und wo es baufällig war/ daß sie das Haus besserten.

11. Dieselben gabens fort den Zimmerleuten und Bauleuten/ gehauene Steine und gehöfelt Holtz zu kauffen/ zu den Balcken an den Häusern/ welche die Könige Juda verderbet hatten.

12. Und die Männer arbeiteten am Werck treulich. Und es waren über sie verordnet/ Jahath/ und Obadja/ die Leviten/ aus den Kindern Merari/ Sacharja und Mesullam/ aus den Kindern der Kahathiten/ das Werck zu treiben/ und waren alle Leviten/ so auf Säitenspielen kunten.

13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern/ waren aus den Leviten/ die Schreiber/ Amtleute und Thorhüter.

II. Gesetzbuch gefunden. 14. UNd da sie das Geld heraus nahmen/ das zum Hause des HERRN eingeleget war/ fand Hilkia/ der Priester/ das Buch des Gesetzes des HERRN/ durch Mose gegeben.

15. Und Hilkia antwortete/ und sprach zu Saphan/ dem Schreiber: Ich habe das Gesetz-Buch funden im Hause des HERRN. Und Hilkia gab das Buch Saphan.

16. Saphan aber brachts zum Könige/ und sagte dem Könige wieder/ und sprach: Alles/ was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist/ das machen sie.

17. Und sie haben das Geld zu Hauff geschütt/ das im Hause des HErrn funden ist/ und habens gegeben denen/ die verordnet sind/ und den Arbeitern.

18. Und Saphan/ der Schreiber/ sagts dem Könige an/ und sprach: Hilkia/ der Priester/ hat mir ein Buch gegeben/ und Saphan lase darinnen vor dem Könige.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörete/ zerrieß er seine Kleider.

III. 20. UNd der König gebot Hilkia/ und Ahikam/ dem Sohn Saphan/ und Abdon/ dem Sohn Micha/ und Saphan/ dem Schreiber/ und Asaja/ dem Knechte des Königs/ und sprach:

21. Gehet hin/ fraget den HERRN für mich/ und für die übrigen in Israel/ und für Juda/ über den Worten des Buchs/ das funden ist. Denn der Grimm des HERRN ist groß/ der über uns entbrannt ist/ daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des HERRN/ daß sie thäten/ wie geschrieben stehet in diesem Buch.

Hulda/ Prophetin. 22. Da gieng Hilkia hin/ samt den andern vom Könige gesandt/ zu der Prophetin Hulda/ dem Weibe Sallum/ des Sohns Takehath/ des Sohns Hasra/ des Kleider-Hüters/ die zu Jerusalem wohnete/ im andern Theil/ und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HERR/ der GOTT Israel: Sagt dem Mann/ der euch zu mir gesandt hat:

24. So spricht der HERR: Sihe/ ich will Unglück bringen über diesen Ort/ und die Einwohner/ alle die Flüche/ die *geschrieben stehen im Buch/ das man vor dem Könige Juda gelesen hat.

*Lev. 26/14. segq. Deut. 28/15 segq.

25. Darum/ daß sie Mich verlassen haben/ und andern Göttern geräuchert/ daß sie Mich erzürneten mit allerley Wercken ihrer Hände/ und mein Grimm soll angezündet werden über diesen Ort/ und nicht ausgeleschet werden.

26. Und zu dem Könige Juda/ der euch gesandt hat/ den HERRN zu fragen/ solt ihr also sagen: So spricht der HERR/ der GOtt Israel/ von den Worten/ die du gehöret hast.

27. Darum/ daß dein Hertz weich worden ist/ und hast dich gedemüthiget vor GOtt/ da du seine Wort höretest/ wider diesen Ort/ und wider die Einwohner/ und hast dich vor Mir gedemüthiget/ und deine Kleider zerrissen/ und vor Mir geweinet/ so hab Ich dich auch erhöret/ spricht der HErr.

28. Sihe/ Ich will dich sammlen zu deinen Vätern/ daß du in dein Grab mit Frieden gesammlet werdest/ daß deine Augen nicht sehen alle das Unglück/ das Ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagtens dem Könige wieder.

IV. 29. DA* sandte der König hin/ und ließ zu Hauffe kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

*2. Reg. 23/1.

30. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn/ und alle Mann Juda und Einwohner

zu Jerusalem/ die Priester/ die Leviten und alles Volck/ beyde Klein und Groß / und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Wort im Buch des Bundes/ das im Haus des HERRN funden war.

31. Und der König trat an seinen Ort / und machte einen Bund vor dem HERRN / daß man dem HERRN nachwandeln soll / zu halten seine Gebot/ Zeugnis und Rechte / von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen/ zu thun nach allen Worten des Bundes/ die geschrieben stunden in diesem Buch.

32. Und stunden da alle/ die zu Jerusalem und in Ben Jamin vorhanden waren / und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bund GOttes/ ihrer Väter GOtt.

33. Und Josia thät weg alle Greuel aus allen Landen/ die der Kinder Israel waren/ und schaffte/ daß alle / die in Israel funden wurden / dem HERRN ihrem GOtt dieneten. So lange Josia lebte/ wichen sie nicht von dem HERRN / ihrer Väter GOtt.

Nutz.

I. V. Zur Beständigkeit in der Gottesfurcht/ wie bey Josia gewesen/ v. 2. II. V. Für GOttes Gesetz und Zorn zu erschrecken/ wegen der Sünde/ wie Josia/ v. 18. 19. III. L. Daß GOtt auch Weibs Personen mit hohen Gaben ausrüste/ wie allhie die Prophetin Hulda/ v. 22. IV. V. Daß Obrigkeit alle ihre Unterthanen zu wahrem Dienst und Furcht GOttes mit Ernst anhalten soll/ wie Josia/ v. 29—33.

Das XXXV. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie Josia das Passah gehalten / und alles wol angeordnet/ v. 2—19. II. Das Absterben Josiä/ welches die Gelegenheit hierzu gewesen/ wie und wenn er tödtlich verwundet/ gen Jerusalem geführet und begraben worden/ v. 20—26. (Besihe im 2. B. der Kön. das 23. Cap.)

I. Passah gehalten zu Josia Zeiten.

1. UNd Josia *hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem / und schlachtete das Passah im vierzehenden Tage des ersten Monden.

*2. Reg. 23/21.

2. Und er stellte die Priester in ihre Hut / und stärckte sie zu ihrem Amt/ im Hause des HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten/ die gantz Israel lehreten / und dem HERRN geheiliget waren: Thut die heilige Lade ins Haus/ das Salomo/ der Sohn David/ der König Israel/ gebauet hat/ ihr solt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn eurem GOtt/ und seinem Volck Israel/

4. Und schicket das Haus eurer Väter in eure Ordnung/ wie sie beschrieben ist von David / dem Könige Israel/ und seinem Sohne Salomo.

5. Und stehet im Heiligthum / nach der Ordnung der Väter Häuser / unter euren Brüdern/ vom Volck geboren/ auch die Ordnung der Väter Häuser/ unter den Leviten.

6. Und schlachtet das Passah/ und heiliget euch/ und schicket eure Brüder / daß sie thun nach dem Wort dem HERRN durch Mose.

7. Und Josia gab zur Hebe / für den gemeinen Mann/ Lämmer und junge Ziegen/ (alles zu dem Passah / für alle/ die vorhanden waren /) an der Zahl dreyssig tausend/ und drey tausend Rinder/ und alles von dem Gut des Königes.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volck/ und für die Priester und Leviten (nemlich/ Hilkia/ Sacharia und Jehiel/ die Fürsten im Hause GOttes/ unter den Priestern) zum Passah / zwey tausend und sechs hundert (Lämer und Ziegen) darzu drey hundert Rinder.

9. Aber Chananja/ Semaja/ Nethaneel und seine Brüder/ Hasabja/ Jeiel/ und Josabad/ der Leviten Obersten / gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünff tausend (Lämmer und Ziegen/) und darzu fünff hundert Rinder.

10. Also ward der Gottes-Dienst beschickt / und die Priester stunden an ihrer Stätte/ und die Leviten in ihrer Ordnung/ nach dem Gebot des Königes.

11. Und sie schlachteten das Passah / und die Priester nahmen von ihren Händen / und sprengeten/ und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12. Und thäten die Brand-Opffer davon / daß sie es gäben unter die Theile der Väter Häuser in ihrem gemeinen Hauffen/ dem HErrn zu opffern/ wie es geschrieben stehet im Buch Mose. So thäten sie mit den Rindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer/ wie sichs gebühret / aber was geheiliget war / kochten sie in Töpffen/ Kesseln und Pfannen/ und sie machten eilend für den gemeinen Hauffen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich/ und für die Priester/ denn die Priester/ die Kinder Aaron/ schaffeten an dem Brand-Opffer und Fetten/ bis in die Nacht / darum musten die Leviten für sich und für die Priester / die Kinder Aaron/ zubereiten.

15. Und die Sänger/ die Kinder Assaph / stunden an ihrer Stätte/ nach dem Gebot David/ und Assaph/ und Heman/ und Jedithun/ des Schauers des Königs/ und die Thor-Hüter an allen Thoren/ und sie wichen nicht von ihrem Amt/ denn die Leviten/ ihre Brüder/ bereiteten zu für sie.

16. Also ward beschickt aller Gottesdienst des HERRN / deß Tages / daß man Passah hielte/ und Brand-Opffer that auf dem Altar des HErrn/ nach dem Gebot des Königs Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel / die vorhanden waren/ Passah/ zu der Zeit/ und das Fest der ungesäuerten Brod/ sieben Tage.

18. Es war kein Passah gehalten in Israel / wie das / von der Zeit an Samuel/ des Propheten/ und kein König in Israel hatte solch Passah gehalten/ wie Josia Passah hielte/ und die Priester/ Leviten/ gantz Juda/ und was von Israel vorhanden war/ und die Einwohner zu Jerusalem.

19. Im achtzehenden Jahr des Königreichs Josia ward diß Passah gehalten.

II. Necho.

20. NAch diesem / da Josia das Haus zugerichtet hatte/ *zog Necho/ der König in Egypten / herauf / zu streiten wider Carchemis am Phrath / und Josia zog aus / ihm entgegen.

*2. Reg. 23/29.

21. Aber er sandte Boten zu ihm / und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu thun / König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich/ sondern ich streite wider ein Haus/ und GOtt hat gesagt: ich solle eilen. Höre auf von GOtt/ der mit mir ist/ daß Er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wendete sein Angesicht nicht von ihm / sondern stellte sich mit ihm zu streiten/ und gehorchte nicht den Worten Necho / aus dem Munde GOttes/ und kam mit ihm zu streiten auf der Ebene bey Megiddo.

Josia tödlich verwundet/ daran er auch stirbt Im J. der We. 3343.

23. Aber die Schützen schossen den König Josia/ und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber/ denn ich bin sehr wund.

24. Und seine Knechte thäten ihn von dem Wagen/ und führeten ihn auf seinem andern Wagen/

vor Christi Geb. 628.

und brachten ihn gen Jerusalem. Und er starb/ und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und gantz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia.

Jeremia beklaget Josiam.

25. Und Jeremia *klagte Josia/ und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klag-Lieder über Josia/ bis auf diesen Tag/ und machten eine Gewonheit daraus in Israel. Sihe/ es ist geschrieben unter den Klag-Liedern.

*Jerem. 22/10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist/ und seine Barmhertzigkeit/ nach der Schrifft im Gesetze des HErrn/

27. Und seine Geschichte/ beyde die Ersten und Letzten/ sihe/ das ist geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

Nutz.

I. DAß Kirchen-Diener der Obrigkeit gehorsamen sollen / wenn sie heilsame Ordnung der Kirchen/ so GOttes Wort gemäß/ geziemter Massen angestellet/ v. 10–15. 16. II. L. Daß auch bey den Gläubigen sündliche Thorheit sich befindet/ wie an Josia/ in dem er den Necho nicht gefolget/ und also um das Leben kommen/ v. 22. 23. 24.

Das XXXVI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Regierung Joahas / und wie es ihm ergangen/ v. 1. 2. 3. II. Die Regierung Jojakim/ v. 4–8. III. Die Regierung Jojachin/ v. 9. 10. IV. Das Regiment Zedekiä/ wie gröblich er sich samt dem Volck versündiget/ und wie sie gestrafft worden: Auch wie lang das Babylonische Gefängnis gewähret/ v. 11—21. V. Der gute Wille Cores des Königs in Persia/ gegen das Jüdische Volck/ und die Stadt Jerusalem: Darzu Daniel zweiffels ohne ihme den Rath gegeben/ v. 22. 23. (Besihe im 2. B. der Könige/ das 23. 24. und 25. Cap.)

I. Joahas 3. Monden König in Juda. A. M. 3344. vor C. G. 627.

1. UNd das Volck im Lande nahm *Joahas/ den Sohn Josia/ und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem.

*2. Reg. 23/30.

2. Drey und zwantzig Jahr alt war Joahas/ da er König ward/ und regierte drey Monden zu Jerusalem.

3. Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem / und büsste das Land um hundert Centner Silbers / und einen Centner Golds.

II. Jojakim 11. Jahr König in Juda. Im J. der W. 3354. vor C. G. 617.

4. UNd der König in Egypten machte *Eliakim / seinen Bruder / zum Könige über Juda und Jerusalem / und wandelte seinen Namen Jojakim/ aber seinen Bruder Joahas nahm Necho/ und brachte ihn in Egypten.

Necho.

*Matt. 1/13.

5. Fünff und zwantzig Jahr alt war Jojakim/ da er König ward/ und er regierte eilff Jahr zu Jerusalem/ und thät/ das dem HERRN seinem GOtt übel gefiel.

6. Und Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ zog wider ihn herauf/ und band ihn mit Ketten/ daß er ihn gen Babel führte.

7. Auch brachte Nebucad Nezar etliche Gefässe des Hauses des HErrn gen Babel/ und that sie in seinen Tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist/ und seine Greuel/ die er thät/ und die an ihm funden wurden/ sihe/ die sind geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda / und sein Sohn Jojachin/ ward König an seine Statt.

III. Jojachin 3. Monden und 10. Tage König in Juda.

9. ACht Jahr alt war Jojachin/ da er König ward/ und regierte drey Monden und zehen Tag zu Jerusalem/ und thät/ das dem HErrn übel gefiel.

10. Da aber das Jahr um kam/ sandte hin Nebucad Nezar/ und ließ ihn gen Babel holen/ mit den köstlichen Gefässen im Hause des HERRN/ und machte Zidekia/ seinen Bruder/ zum Könige über Juda und Jerusalem.

IV. Zedekia 11 Jahr König in Juda.

11. EIn und zwantzig Jahr alt war *Zidekia/ da er König ward / und regierete eilff Jahr zu Jerusalem.

*2. Reg. 24/17. Jer. 37/1.

12. Und thät/ das dem HErrn seinem GOTT übel gefiel/ und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia / der da redete aus dem Munde des HERRN.

13. Darzu ward er abtrünnig von Nebucad Nezar/ dem Könige zu Babel / der einen Eyd bey GOTT von ihm genommen hatte / und ward halsstarrig / und verstockte sein Hertz / daß er sich nicht bekehrte zu dem HErrn/ dem GOtt Israel.

14. Auch alle Obersten unter den Priestern/ samt dem Volck / machten des Sündigens viel/ nach allerley Greuel der Heiden / und verunreinigten das Haus des HErrn / das Er geheiliget hatte zu Jerusalem.

15. Und der HERR/ ihrer Väter GOTT/ sandte zu ihnen durch seine Boten (a) früh/ denn Er schonete seines Volcks und seiner Wohnung.

(a) Früh) Das ist: Er sagts ihnen zeitlich zuvor/ daß sie Zeit gnug hatten/ allwege sich zu bessern/ ehe die Straffe käme.

16. Aber sie spotteten der Boten GOttes / und verachteten sein Wort/ und äfferen seine Propheten / bis der Grimm des HERRN über sein Volck wuchs/ daß kein Heilen mehr da war.

Im J. der W. 3365. vor C. G. 606.

17. Denn Er führte über sie den König der Chaldäer / und ließ erwürgen ihre junge Mannschafft mit dem Schwert/ im Hause ihres Heiligthums/ und verschonete weder der Jünglinge/ noch Jungfrauen/ weder der Alten/ noch der Großväter/ alle gab er in seine Hand.

18. Und alle *Gefässe im Hause GOttes/ groß und klein/ die Schätze im Hause des HErrn/ und die Schätze des Königes und seiner Fürsten/ alles ließ er gen Babel führen.

*2. Reg. 25/13. seqq.

19. Und sie verbrannten das Haus GOttes/ und brachen ab die Mauren zu Jerusalem/ und alle ihre Paläste brañten sie mit Feuer aus/ daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden.

20. Und führte weg gen Babel / wer vom Schwert überblieben war/ und wurden seine und seiner Söhne Knechte/ bis das Königreich der Persen regierte.

21. Daß erfüllet würde das Wort des HErrn/ durch den *Mund Jeremia / bis das Land an seinen Sabbathen gnug hätte / denn die gantze Zeit über der Verstörung war Sabbath/ bis das siebentzig Jahr voll wurden.

*Jer. 25/11.

V. Cores.

22. ÜBer im ersten Jahr Cores/ des Königs in Persen/ daß erfüllet würde das Wort des HErrn/ durch den *Mund Jeremia geredt/ erweckte der HErr den Geist Cores/ des Königes in Persen / daß er ließ ausschreien durch sein gantzes Königreich/ auch durch Schrifft/ und sagen:

*Esra 1/1. seqq. Jer. 29/10.

23. So spricht Cores/ der König in Persen: Der HERR/ der GOtt vom Himmel/ hat mir alle Königreiche in Landen gegeben / und hat mir befohlen / Ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volcks ist/ mit dem sey der HERR sein GOtt/ und ziehe hinauf.

Nutz.

L. Daß grosse Schatzungen im Lande GOttes Straff der Sünden seyen/ v. 3. II. III. L. Daß GOtt Abgötterey und Sünde mit Ketten und Banden zu straffen pflege/ v. 9. 10. IV. W. Für Verspottung des Predig-Amts/ und Unbüssfertigkeit/ auf welche gewiß GOttes schwere Straff folget/ v. 15. 16. V. L. Daß GOTT der Könige Hertzen in seiner Hand hat/ und sie lencket/ wohin er will/ v. 22. 23.

ENDE des andern Buchs der Chronica.

Das Buch Esra

Kan in drey Hauptstücke getheilet werden.

I. Ist der Befehl Cyri von der Erbauung des Tempels/ und wie demselben nachgesetzt ist worden: bis 4. Cap.

II. Die Hinderniße/ so den Jüden in der Arbeit unter die Hand kommen sind: Werden begriffen in 4. Cap.

III. Wie solchen Hindernissen begegnet worden/ von 5. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wenn und warum der König in Persia/ Cores oder Cyrus/ so gutwillig gewesen/ daß er die gefangene Juden aus Babel wieder fort gelassen/ und ihnen noch Zehrung verschaffet/ v. 1–4. II. Welche Juden sich darauf aus Babel wiederum ins Jüdische Land gemacht: Da sonderlich der Vornehmsten aus Juda und Ben Jamin gedacht wird/ v. 5. 6. III. Die Mildigkeit Cyri/ wenn er ihnen die Gefäße des Tempels wieder zugestellet/ v. 7–11.

I. Cores nach Ausgang der 70. Jahre läßet das Volck in Judäam ziehen/ den Tempel und die Stadt Jerusalem wieder zu bauen. A.M. 3436. A.C.N. 535.

I. IM ersten *Jahr Cores/ des Königs in Persen/ daß erfüllet würde das Wort des HERRN/ durch den †Mund Jeremia geredt/ erweckte der HErr den Geist Cores/ des Königs in Persen/ daß er ließ ausschreien/ durch sein gantzes Königreich/ auch durch Schrifft/ und sagen:

*2. Par. 36/22. †Jer. 25/12. c. 29/10. Dan. 6/4.

2. So spricht Cores/ der König in Persen: Der HERR/ der GOTT vom Himmel/ hat mir alle Königreiche in Landen gegeben/ und Er hat mir befohlen Ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volcks ist/ mit dem sey sein GOtt/ und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda/ und baue das Haus des HErrn/ des GOttes Israel. Er ist der GOtt/ der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist/ an allen Orten/ da er ein Fremdling ist/ dem helffen die Leute seines Orts mit Silber und Gold/ Gut und Vieh/ aus freyem Willen/ zum Hause GOttes zu Jerusalem.

II. 5. DA machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Ben Jamin/ und die Priester und Leviten alle/ der er Geist GOtt erweckete hinauf zu ziehen/ und zu bauen das Haus des HERRN zu Jerusalem.

6. Und alle/ die um sie her waren/ stärckten ihre Hände mit silbern und guldenem Geräthe/ mit Gut und Vieh/ und Kleinod/ ohne was sie freywillig gaben.

III. 7. UNd der König Cores that heraus die Gefäße des Hauses des HErrn/ die Nebucad Nezar aus Jerusalem genommen/ und in seines Gottes Haus gethan hatte.

8. Aber Cores/ der König in Persen/ thät sie heraus durch Mithredath/ den Schatz-Meister/ und zehlte sie dar Sesbazar/ dem Fürsten Juda.

Sesbazar

Zahl der Gefäße des Tempels.

9. Und diß ist ihre Zahl: Dreyßig guldene Becken/ und tausend silberne Becken/ neun und zwantzig Messer/

10. Dreyßig guldene Becher/ und der andern silbernen Becher vier hundert und zehen/ und andere Gefäße tausend.

11. Daß aller Gefäße/ beyde gulden und silbern/ warẽ fünff tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf/ mit denen/ die aus dem Gefängnis von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Nutz.

I. DAß GOtt in seinen Verheissungen warhafftig sey/ vers. 1. II. V. Wenn GOTT/ seine Ehre zu befördern/ Gelegenheit bescheret/ soll man sie nicht in Wind schlagen/ v. 5. III. V. Was von den Vorfahren der Kirchen entzogen/ soll von den Nachkommen wieder gegeben werden/ vers. 7.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das Register deren/ so aus Babel gen Jerusalem gezogen/ beydes der gemeinen Leute/ und der Priester/ v. 1–57. II. Wie sie zu Jerusalem eins worden wegen des Grundes und der Stelle des Tempels/ was sie hierüber zusammen gesteuret/ und wie sie sich wieder in die Städte und Flecken eingetheilet/ v. 68. 69. 70.

I. Summa derer/ so nach den 70. J. aus dem Gefängnis zu Babel herauf gezogen sind. Neh. 7/6.

I. DIß sind die Kinder aus den Landen/ die herauf zogen aus dem Gefängnis/ die Nebucad Nezar/ der König zu Babel/ hatte gen Babel geführet/ und wieder gen Jerusalem/ und in Juda kamen/ ein Jeglicher in seine Stadt.

2. Und kamen mit Serubabel/ Jesua/ Nehemia/ Seraja/ Reelia/ Mardochai/ Bilsam/ Mispar/ Bigevai/ Rehum und Baena. Diß ist nun die Zahl der Männer des Volcks Israel.

3. Der Kinder Pareos/ zwey tausend/ hundert und zwey und siebentzig.

4. Der Kinder Sephatja/ drey hundert und zwey und siebentzig.

5. Der Kinder Arah/ sieben hundert und fünff und siebentzig.

6. Der Kinder Pahath Moab unter den Kindern Jesua: Joab/ zwey tausend/ acht hundert und zwölffe.

7. Der Kinder Elam/ tausend/ zwey hundert und vier und funfftzig.

8. Der Kinder Sathu/ neun hundert und fünff und viertzig.

9. Der Kinder Sacai/ sieben hundert und sechtzig.

10. Der Kinder Bani sechs hundert und zwey und viertzig.

11. Der Kinder Bebai/ sechs hundert und drey und zwantzig.

12. Der Kinder Asgad/ tausend/ zwey hundert und zwey und zwantzig.

13. Der Kinder Adonikam/ sechs hundert und sechs und sechtzig.

14. Der Kinder Bigevai/ zwey tausend und sechs und funfftzig.

15. Der Kinder Adin/ vier hundert und vier und funfftzig.

16. Der Kinder Ater von Hiskia/ acht und neuntzig.

17. Der Kinder Bezai/ drey hundert und drey und zwantzig.

18. Der Kinder Jorah/ hundert und zwölffe.

19. Der Kinder Hasum/ zwey hundert und drey und zwantzig.

20. Der Kinder Gibbar/ fünff und neuntzig.

21. Der Kinder Bethlehem/ hundert und drey und zwantzig.

22. Der Männer Netopha/ sechs und funfftzig.

23. Der Männer von Anathoth/ hundert und acht und zwantzig.

24. Der Kinder Asmaveth/ zwey und viertzig.

25. Der Kinder von Kiriath Arim/ Caphira/ und Beeroth/ sieben hundert und drey und viertzig.

26. Der Kinder von Rama und Gaba / sechs hundert und ein und zwantzig.
27. Der Männer von Michmas / hundert und zwey und zwantzig.
28. Der Männer von BethEl und Ai / zwey hundert und drey und zwantzig.
29. Der Kinder Nebo zwey und funfftzig.
30. Der Männer von Machbis / hundert und sechs und funfftzig.
31. Der Kinder des andern Elam / tausend / zwey hundert und vier und funfftzig.
32. Der Kinder Harim / drey hundert und zwantzig.
33. Der Kinder Lodhadid und Ono / sieben hundert und fünff und zwantzig.
34. Der Kinder Jereho / drey hundert und fünff und viertzig.
35. Der Kinder Senaa / drey tausend / sechs hundert und dreyssig.

Summa der Priester Kinder.

36. Der Priester. Der Kinder Jedaja / vom Hause Jesua / neun hundert und drey und siebentzig.
37. Der Kinder Immer / tausend und zwey und funfftzig.
38. Der Kinder Pashur / tausend / zwey hundert und sieben und viertzig.
39. Der Kinder Harim / tausend und siebenzehen.

Leviten Kinder.

40. Der Leviten. Der Kinder Jesua und Kadmiel von den Kindern Hodavja / vier und sibentzig.

Der Sänger. Der Thor-Hüter.

41. Der Sänger. Der Kinder Assaph / hundert und acht und zwantzig.
42. Der Kinder der Thor-Hüter. Der Kinder Sallum / die Kinder Ater / die Kinder Talmon / die Kinder Akub / die Kinder Hathitha / und die Kinder Sobai / allesamt hundert und neun und dreyssig.

Der Nethinim.

43. Der Nethinim. Die Kinder Ziha / die Kinder Hasupha / die Kinder Tabaoth /
44. Die Kinder Keros / die Kinder Sieha / die Kinder Padon /
45. Die Kinder Lebana / die Kinder Hagaba / die Kinder Akub /
46. Die Kinder Hagab / die Kinder Samlai / die Kinder Hanan /
47. Die Kinder Giddel / die Kinder Gahar / die Kinder Reaja /
48. Die Kinder Rezin / die Kinder Nekoda / die Kinder Gasam /
49. Die Kinder Usa / die Kinder Passeah / die Kinder Bessai /
50. Die Kinder Asna / die Kinder Meunim / die Kinder Nephussim /
51. Die Kinder Bakbuk / die Kinder Hakupha / die Kinder Harhur /
52. Die Kinder Bazeluth / die Kinder Mehida / die Kinder Harsa /
53. Die Kinder Barkom / die Kinder Sissera / die Kinder Thamah /
54. Die Kinder Neziah / die Kinder Hatiphа /

Der Knechte Salomo.

55. Die Kinder der Knechte Salomo. Die Kinder Sotai / die Kinder Sophereth / die Kinder Pruda /
56. Die Kinder Jaela / die Kinder Darkon / die Kinder Giddel /
57. Die Kinder Sephatja / die Kinder Hattil / die Kinder Pochereth von Zebaim / die Kinder Ami /
58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomo / waren zusammen drey hundert und zwey und neuntzig.
59. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel / Melah / Thel / Harsa / Cherub / Abdon und Immer / aber sie kunten nicht anzeigen ihrer Väter Haus / noch ihre Samen / ob sie aus Israel wären.
60. Die Kinder Dalaja / die Kinder Tobia / die Kinder Nekoda / sechs hundert und zwey und funfftzig.
61. Und von den Kindern der Priester / die Kinder Habaja / die Kinder Hakoz / die Kinder Barsillai / der aus den Töchtern Barsillai / des Gileaditers / ein Weib nahm / und ward unter derselben Namen genennet.
62. Dieselben suchten ihre Geburt-Register / und funden keine / darum wurden sie vom Priesterthum loß.
63. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie solten nicht essen von dem Allerheiligsten / bis ein Priester stünde mit dem *Licht und Recht.

*Exod. 28/30.

Summa der ganzen Gemeine.

64. Der gantzen Gemeine / wie ein Mann / war zwey und viertzig tausend / drey hundert und sechtzig.
65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde / der waren sieben tausend / drey hundert und sieben und dreyssig / und hatten zwey hundert Sänger und Sängerin /
66. Sieben hundert und sechs und dreyssig Roß / zwey hundert und fünff und viertzig Mäuler /
67. Vier hundert und fünff und dreyssig Kameele / und sechs tausend / sieben hundert und zwantzig Esel.

II. Gabe zum Tempel zu bauen / ist zimlich hoch.

68. UNd etliche der obersten Väter / da sie kamen zum Hause des HErrn zu Jerusalem / wurden sie freywillig zum Hause GOttes / daß mans setzete auf seine Stätte /
69. Und gaben nach ihrem Vermögen / zum Schatz ans Werck / ein und sechtzig tausend Gülden / und fünff tausend Pfund Silbers / und hundert Priester-Röcke.
70. Also setzten sich die Priester und die Leviten / und etliche des Volcks / und die Sänger / und die Thor-Hüter / und die Nethinim / in ihre Städte / und alles Israel in seine Stätte.

Nutz.

I. Q. Von GOttes Güte und Warheit / da er die Israeliten nach ihren Geschlechten / die 70. Jahr über in Babel erhalten / und nun / wie er verheissen / wieder in ihr Land bringet / v. 1. II. V. Daß man freywillig und reichlich zum Gottesdienst steuren soll / v. 68. 69.

Das III. Capitel

HAt drey Theil. I. Wie Jesua und Serubabel einen Altar zu Jerusalem gebauet / und das Lauber-Hütten-Fest angestellet / vers. 1—6. II. Der Vorrath zum Gebäu / woher sie ihn genommen / und wer zur Arbeit verordnet worden / v. 7. 8. 9. III. Wie der Grund gelegt worden / und was sich darbey begeben / nemlich / wenn sie theils eine Music gehalten / theils aber / sonderlich die alten Priester / geweinet / weil sie gesehen / daß dieser neue Bau dem alten an der Herrlichkeit nicht würde gleich werden / v. 10—48.

I.

I. UNd da man erlanget hatte den siebenden Monden / und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren / kam das Volck zusammen / wie ein Mann / gen Jerusalem.

Jesua und Serubabel bauen den Altar. A. M. 3437. vor C. G. 534.

2. Und es machte sich auf Jesua / der Sohn Jozadak / und seine Brüder / die Priester / und Serubabel / der Sohn Sealthiel / und seine Brüder / und baueten den Altar des GOttes Israel / Brandopfer darauf zu opffern / wie es *geschrieben stehet im Gesetz Mose / des Mannes GOttes. *Lev. 6/9.
3. Und richteten zu den Altar auf seine Gestüle

(denn

(dann es war ein Schrecken unter ihnen von den Völckern in Ländern) und opfferten dem HErrn Brandopffer darauf / des Morgens und des Abends.

Laubhütten-Fest gehalten.

4. Und hielten der *Laubhütten-Fest / wie geschrieben stehet / und thäten Brandopffer alle Tage / nach der Zahl / wie sichs gebühret / einen jeglichen Tag sein Opffer /

*Lev. 23/34.

5. Darnach auch die täglichen Brandopffer / und der Neumonden / und aller Fest-Tage des HERRN / die geheiliget waren / und allerley freywillige Opffer / die sie dem HERRN freywillig thäten.

6. Am ersten Tage des siebenden Monden / fiengen sie an dem HERRN Brandopffer zu thun / aber der Grund des Tempels des HERRN war noch nicht gelegt.

II. 7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten / und Speis / und Tranck und Oel / denen zu Zidon und zu Tyro / daß sie Cedern-Holtz von Libanon aufs Meer gen Japho brächten / nach dem Befehl Cores / des Königs in Persen / an sie.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunfft zum Hause GOttes gen Jerusalem / des andern Monden / fiengen an Serubabel / der Sohn Sealthiel / und Jesua / der Sohn Jozadack / und die übrigen ihrer Brüder / Priester und Leviten / und alle / die vom Gefängnis kommen waren gen Jerusalem / und stelleten die Leviten von zwantzig Jahren und darüber / zu treiben das Werck im Hause des HErrn.

9. Und Jesua stund mit seinen Söhnen und Brüdern / und Kadmiel / mit seinen Söhnen / und die Kinder Juda / wie ein Mann / zu treiben die Arbeiter im Hause GOttes / nemlich / die Kinder Henadad mit ihren Kindern / und ihren Brüdern / die Leviten.

III. Grund des Tempels wird geleget.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HERRN / stunden die Priester angezogen / mit Drometen / und die Leviten / die Kinder Asaph / mit Cymbeln / zu loben den HERRN mit dem Gedichte Davids / des Königs Israel.

11. Und sungen um einander mit Loben und Dancken dem HERRN / daß Er gütig ist / und seine Barmhertzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volck thönte laut mit Loben den HERRN / daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war.

Der erste Tempel köst licher / denn der andere.

12. Aber viel der alten Priester / und Leviten / und obersten Väter / die das vorige Haus gesehen hatten / und diß Haus vor ihren Augen gegründet ward / weineten sie laut. Viel aber thöneten mit Freuden / daß das Geschrey hoch erschall /

13. Daß das Volck nicht erkennen kunte das Thönen mit Freuden / vor dem Geschrey des Weinens im Volck / denn das Volck thönte laut / daß man das Geschrey ferne hörete.

Nutz.

I. Daß Friede und Einigkeit zu Aufrichtung des Gottesdienstes nöthig sey / v. 1. II. V. Daß Kirchen-Diener einmüthig und fleissig ihr Amt ausrichten sollen / v. 9. III. L. Daß in offenklichen Kirchen-Versammlungen GOTT gelobt werden soll / v. 10. 11.

Das IV. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Falschheit etlicher benachbarten Heiden / welche sich auch zu bauen erboten / und wie es ihnen abgeschlagen worden / vers. 1. 2. 3. II. Die Hinderaissen / so eben selbe Leute den Jüden ins Mittel gelegt / so lang Cyrus / und nach ihm Darius Hostaspis gelebet / v. 4. 5. III. Der Feinde Schreiben an Ahasverum und Xerxem / v. 6. Welcher zwar eine Zeit lang solchen Lästerern zu Gefallen den Bau hindern lassen / doch aber endlich / auf Bitte der Königin Esther / und nachdem Tode Haman / ihnen erlaubet zu arbeiten. (Beschr Esther 8. v. 9.) IV. Ein neues Schreiben an Arthasastha / oder Artaxerxem Longimanum / den Persischen König / v. 7—16. V. Was der König darauf befohlen / und wie die Juden vom Bauen abstehen / v. 17—24.

I. Bey dem Bau findt sich Widersacher.

1. Da aber die Widersacher Juda und Benjamin höreten / daß die Kinder des Gefängniß dem HERRN / dem GOTT Israel / den Tempel baueten.

2. Kamen sie zu Serubabel / und zu den obersten Vätern / und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen / denn wir suchen euren GOTT / gleichwie ihr / und wir haben nicht geopffert / sint der Zeit Assar-Haddon / der König zu Assur / uns hat herauf gebracht.

3. Aber Serubabel / und Jesua / und die andern obersten Väter unter Israel / antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht / uns und euch das Haus unsers GOttes zu bauen / sondern wir wollen allein bauen dem HERRN / dem GOTT Israel / wie uns Cores / der König in Persen / geboten hat.

II. Bau des Tempels wird verhindert.

4. Da hinderte das Volck im Lande die Hand des Volcks Juda / und schreckten sie ab im Bauen /

5. Und dingeten Rathgeber wider sie / und verhinderten ihren Rath / so lange Cores / der König in Persen / lebte / bis an das Königreich Darii / des Königs in Persen.

Darius.

III. Ahasveros

6. Denn da Ahasveros König ward / im Anfang seines Königreichs / schrieben sie eine Anklage wider die von Juda / und Jerusalem.

IV. Arthasastha.

7. Und zun Zeiten Arthasastha schrieb Bislam / Mithredath / Tabeel / und die andern ihres Raths / zu Arthasastha / dem Könige in Persen. Die Schrifft aber des Briefes war auf Syrisch geschrieben / und ward auf Syrisch ausgelegt.

8. Rehum / der Cantzler / und Simsai / der Schreiber / schrieben diesen Brieff wider Jerusalem zum Arthasastha / dem Könige:

9. Wir Rehum / der Cantzler / und Simsai / der Schreiber / und andere des Raths von Dina / von Apharsach / von Tarplat / von Persen / von Arach / von Babel / von Susan / von Deha / und von Elam /

10. Und die andern Völcker / welche der grosse und berühmte Asnaphar herüber bracht / und sie gesetzt hat in die Städte Samaria / und andere diß seit des Wassers und in Canaan.

Brief Rehums an Arthasastha wider die Jüden.

11. Und diß ist der Inhalt des Briefes / den sie zu dem Könige Arthasastha sandten: Deine Knechte / die Männer diß seit des Wassers / und in Canaan.

12. Es sey kund dem Könige / daß die Jüden / die von dir zu uns herauf kommen sind gen Jerusalem / in die aufrührische und böse Stadt / bauen dieselbe / und machen ihre Mauren / und führen sie aus dem Grunde /

13. So sey nun dem Könige kund / wo diese Stadt gebauet wird / und die Mauren wieder gemacht / so werden sie Schoß / Zoll / und jährliche Zinse nicht geben / und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle darbey sind / die wir den Tempel zerstöret haben / haben wir die Schmach des Königes nicht länger wollen sehen. Darum

schicken wir hin/und lassens dem Könige zu wissen thun.

15. Daß man lasse suchen in den Chronicken deiner Väter/so wirst du finden in denselben Chronicken/und erfahren/ daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Landen / und machen/daß andere auch abfallen/von Alters her/ darum die Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen/ daß/wo diese Stadt gebauet wird/und ihre Mauren gemacht/ so wirst du für ihr nichts behalten disseit des Wassers.

V. Des Königes Antwort an Rehum.

17. DA sandte der König eine Antwort zu Rehum/ dem Cantzler / und Simsai/ dem Schreiber/und den andern dieses Raths/ die in Samaria wohneten/ und den andern/ jenseit dem Wasser: Friede und Gruß!

18. Der Brieff/den ihr uns geschickt habt/ist öffentlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen / daß man suchen solt. Und man hat funden/ daß diese Stadt/von Alters her/wider die Könige sich empöret hat/und Aufruhr und Abfall darinnen geschiehet.

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen/die geherrschet haben über alles/das jenseit des Wassers ist/daß ihnen Zoll/ Schos/ und jährliche Zinse gegeben worden.

21. So thut nun nach diesem Befehl: Wehret denselben Männern/ daß die Stadt nicht gebauet werde/bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So sehet nun zu/daß ihr nicht hinlässig hierinnen seyd/ damit nicht Schade entstehe dem Könige.

23. Da nun der Brieff des Königes Arthasasthä gelesen ward vor Rehum und Simsai/ dem Schreiber/und ihrem Rath/ zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden/ und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

Der Bau des Tempels hat ein Ende.

24. Da hörete auf das Werck am Hause GOttes zu Jerusalem/ und blieb nach bis ins andere Jahr Darii/des Königs in Persen.

Nutz.

I. DAß man die abgöttische Gemeinschafft in Kirchen und Religions-Sachen meiden solle/ vers. 2. 3. II. III. IV. L. Von des Teuffels und der Welt Art/GOttes Ehre und Lehre zu hindern / darum man hierwieder fleissig beten soll/ v. 4—16. V. V. Für hohe Potentaten/ daß sie für Gottes vergessenen / falschen und boßhafftigen Rathgebern sich hüten sollen/damit sie nicht wider GOtt sündigen / und sich verschuldigen mögen v. 17—24.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Anmahnung der Propheten / Haggai und Zacharia/ an das Volck/ daß man solte im Bau fortfahren/ und wie sie ihnen gefolget/ v. 1. 2. (Besihe hierüber die Propheten Hagai/ Cap. 1. und 2. und Zacharia bis aufs 5. Cap.) II. Wie die Juden darüber zur Rede gesetzt und an den König Darium Nothum deßwegen geschrieben worden/v. 3—17.

I. Die zwey Propheten/ Haggai und Sacharia/ ermahnen den Tempel zu bauen.

1. ES weissagten aber die Propheten *Haggai und †Sacharia/der Sohn Iddo/zu den Juden/die in Juda und Jerusalem waren/im Namen des GOttes Israel.

*Hag. 1/1. †Zach. 6/13.

2. Da machten sich auf Serubabel / der Sohn Sealthiel/ und Jesua/ der Sohn Jozadak/ und fiengen an zu bauen das Haus GOttes zu Jerusalem/und mit ihnen die Propheten GOttes/die sie stärckten.

II.

3. ZU der Zeit kam zu ihnen Thathnai/der Land-Pfleger disseit des Wassers/ und Sthar Bosnai/ und ihr Rath/ und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen diß Haus zu bauen/und seine Mauren zu machen?

4. Da sagten wir ihnen/ wie die Männer hiessen/die diesen Bau thäten.

Man berichtet den Bau dem König Dario.

5. Aber das Auge ihres GOttes kam auf die Aeltesten der Juden / daß ihnen nicht gewehret ward / bis daß man die Sach an Darium gelangen liesse/und darüber eine Schrifft wieder käme.

Brieffe Thathnai &c. an Darium lautet wie hie zu sehen.

6. Diß ist aber der Inhalt des Brieffs Thathnai/des Land-Pflegers disseit des Wassers/ und Sthar Bosnai/ und ihr Rath von Apharsach/ die disseit des Wassers waren / an den König Darium.

7. Und die Wort/die sie zu ihm sandten/lauten also: Dem Könige Dario allen Frieden!

8. Es sey kund dem Könige/ daß wir ins Jüdische Land kommen sind/ zu dem Hause des grossen GOTTES/ welches man bauet mit allerley Steinen/und Balcken legt man in die Wände/und das Werck gehet frisch von statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Aeltesten gefraget/ und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen/ diß Haus zu bauen/und seine Mauren zu machen?

10. Auch fragten wir/wie sie hiessen/auf daß wir sie dir kund thäten. Und haben die Namen beschrieben der Männer / die ihre Obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche Wort zur Antwort/und sprachen: Wir sind Knechte des GOttes Himmels und der Erden / und bauen das Haus / das vorhin vor vielen Jahren gebauet war/das ein grosser König Israel gebauet hat und aufgericht.

12. Aber da unsere Väter den GOtt vom Himmel erzürneten/gab Er sie in die Hand Nebucad-Nezar/des Königes zu Babel/ des Chaldäers/ der zerbrach diß Haus / und führete das Volck weg gen Babel.

13. Aber im ersten Jahr *Cores/des Königs zu Babel/ befahl derselbe König Cores/ diß Haus GOttes zu bauen.

*Esra 1/1. c. 6/3. 2. Par. 36/22.

14. Denn auch die guldene und silberne Gefässe im Hause GOTTES/ die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm/ und brachte sie in den Tempel zu Babel/ nahm der König Cores aus dem Tempel zu Babel/und gab sie Sesbazar mit Namen/den er zum Landpfleger setzte/

Sesbazar

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefässe nimm/ zeuch hin/und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem/ und laß das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar / und legte den Grund am Hause GOttes zu Jerusalem/ Sint der Zeit bauet man/ und ist noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem Könige/ so lasse er suchen in dem Schatz-Hause des Königs/das zu Babel ist/obs von dem Könige Cores befohlen sey/das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen/und sende zu uns des Königs Meinung über diesem.

Nutz.

I. DAß man den Lehrern Göttliches Worts folgen soll/v. 2. II. L. Daß jederzeit sich Feinde der Kirchen finden / die sie am Gottesdienst hindern/v. 3.

Das VI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Darii Nachfrage / was vor Zeiten Cyrus/ des Tempels halben / befohlen / und wie er solchen Befehl allergnädigst erneuert und bestätiget/v. 1—12. II. Wie die Befehl ins Werck gesetzt/ und der Tempel innerhalb vier Jahren verfertiget und eingeweihet / und das Pascha gehalten/v. 13—22.

I. Darius.

1. DA befahl der König Darius/ daß man suchen solte in der Cantzeley / im Schatz-Hause des Königs/die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Athmetha im Schloß / das in Meden ligt/ein Buch/ und stund also darinnen eine Geschicht geschrieben:

3. Im ersten Jahr des Königs Cores / befahl der König Cores / das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen/an der Stätte/da man opffert/ und den Grund legen/ zur Höhe sechtzig Elen/und zur Weite auch sechtzig Ellen.

4. Und drey Wände von allerley Steinen/und eine Wand von Holtz. Und die Kost soll vom Hause des Königes gegeben werden.

5. Darzu die *güldene und silberne Gefässe des Hauses GOttes / die Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel gebracht hatte/soll man wieder geben/daß sie wieder gebracht werden in den Tempel/ zu Jerusalem/an ihre Statt/im Hause GOttes.

*Esra 1/7. c.5/14.

Befehl Darii von Tempel bauen.

6. So machet euch nun ferne von ihnen / du Thathnai/Land-Pfleger jenseit des Wassers/und Sthar Bosnai/und ihr Rath von Apharsach / die ihr jenseit des Wassers seyd:

7. Lasset sie arbeiten am Hause GOttes / daß der Jüden Land-Pfleger und ihre Altesten das Haus GOttes bauen/an seine Statt.

8. Auch ist von mir befohlen / was man den Aeltesten Juda thun soll / zu bauen das Haus GOttes/nemlich/daß man aus des Königs Gütern / von den Renten jenseit des Wassers/ mit Fleiß nehme/und gebs den Leuten/ und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie dörfften Kälber / Lämmer oder Böcke/ zum Brandopffer dem GOtt vom Himmel/ Weitzen/ Saltz/ Wein und Oele/ nach der Weise der Priester zu Jerusalem/ soll man ihnen geben täglich ihre Gebühr/ und daß solches nicht hinlässig geschehe.

10. Daß sie opffern zum süssen Geruch dem GOtt vom Himmel/und bitten für des Königes Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen/ und welcher Mensch diese Worte verändert/ von deß Hause soll man einen Balcken nehmen / und aufrichten / und ihn daran hängen / und sein Haus soll dem Gericht verfallen seyn / um der That willen.

12. Der GOtt aber / der im Himmel wohnet/ bringe um alle Könige und Volck/das seine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus GOttes zu Jerusalem. Ich Darius habe diß befohlen/daß es mit Fleiß gethan werde.

II.

13. DAs thäten mit Fleiß Thathnai/ der Land-Pfleger jenseit dem Wasser / und Sthar Bosnai mit ihrem Rath/ zu welchen der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Aeltesten der Jüden baueten / und es gieng von statten durch die Weissagung der Propheten Haggai/ und Sacharia/ des Sohns Iddo / und baueten und richteten auf nach dem Befehl des GOttes Israel/und nach dem Befehl Cores / Darii und Arthasastha / der Könige in Persen.

Tempel vollbracht/ in 6. Jahr Darii/des Monaths Adar/der so viel als bey uns der Martius.

15. Und vollbrachten das Haus/bis an den dritten Tag des Monden Adar/ das war das sechste Jahr des Königreichs/des Königs Darii.

16. Und die Kinder Israel/die Priester/ die Leviten/und die andern Kinder der Gefängniß hielten Einweihung des Hauses GOttes mit Freuden/

Einweihung des Tempels. A.M. 3456. vor C.G. 515.

17. Und opfferten auf die Einweihung des Hauses GOttes/hundert Kälber/zwey hundert Lämmer/ vier hundert Böcke / und zum Sündopffer für gantzes Israel / zwölff Ziegenböcke / nach der Zahl der Stämme Israel.

18. Und stellten die Priester in ihre Ordnung/ und die Leviten in ihre Hut/zu dienen GOtt/ der in Israel ist/wie es *geschrieben stehet im Buch Mose.

*Num.3/6. c.8/14.

Passah gehalten.

19. Und die Kinder des Gefängnisses hielten *Passah/ im vierzehenden Tage / des ersten Monden.

*Ex.12/6.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget / daß sie alle rein waren wie ein Mann/ und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses/und für ihre Brüder/die Priester/ und für sich.

21. Und die Kinder Israel/die aus dem Gefängnis waren wieder kommen/ und alle/ die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande/zu suchen den HErrn/den GOtt Israel/

22. Assen/und hielten das Fest der ungesäuerten Brod/sieben Tage mit Freuden. Denn der HErr hatte sie frölich gemacht/und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewandt/daß sie gestärcket wurden im Werck am Hause GOttes/ der GOtt Israel ist.

Nutz.

I. DAß Potentaten ihrer Vorfahren Tugenden nachfolgen sollen / wie allhie Darius/v.3—6.7. II. V. Daß Unter-Obrigkeit der hohen Obrigkeit Befehl/in nützlichen Anstalten / treulich ausrichten sollen/v.13.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Esrä/des Schrifftgelehrten / und vieler Priester und Leviten Reise/aus Babel gen Jerusalem/ welches im folgendem Capitel mit mehreren Umständen ausgeführet wird/ v.1—7. II. Wenn er ankommen/mit was gutem Herzen/und was für einen Königlichen Befehl er mitgebracht/wenn ihm nemlich der König Arthasastha/oder Artaxerxes Mnemon/Erlaubnis gegeben/den Tempel recht zu bestellen: Eben wie hernach etliche Jahr dieser König auch Nehemiam mit Befehl gen Jerusalem gesandt/die Mauren und Gassen der Stadt zu bauen/v.8—26. III. Eine Dancksagung Esrä zu GOtt/daß er dem König solches eingegeben/v.27.28.

I.

Esra ziehet herauf von Babel in Judäam. A.M. 3514. vor C.G. 457. Nota. Allhie gehen an die 70. Jahr bis auf des Messiä Leiden und Sterben.

1. NAch diesen Geschichten im Königreich Arthasastha/des Königs in Persen/zog herauf von Babel/ Esra/ der Sohn Seraja/ des Sohns Asarja/des Sohns Hilkia/

2. Des Sohns Sallum/ des Sohns Zadok/ des Sohns Ahitob/

3. Des Sohns Amarja/des Sohns Asarja/des Sohns Merajoth/

4. Des Sohns Serahia/des Sohns Usi / des Sohns Buki/

5. Des Sohns Abisua/ des Sohns Pinehas/ des Sohns Eleasar/des Sohns Aaron/des obersten Priesters.

6. Welcher war ein geschickter Schrifftgelehrter im Gesetz Mose/das der HErr/ der GOtt Israel/ gegeben hatte/ und der König gab ihm alles/ was er forderte / nach der Hand des HERRN seines GOttes über ihm.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel/und der Priester/und der Leviten/der Sänger/ der Thorhüter/ und der Nethinim / gen Jerusalem

rusalem/im siebenden Jahr Arthasastha/ des Königes.

II. 8. UNd sie kamen gen Jerusalem im fünfften Monden/ das ist das siebende Jahr des Königes/

9. (Denn am ersten Tage des ersten Monden ward er Raths/herauf zuziehen von Babel) und am ersten Tage des fünfften Monden/kam er gen Jerusalem/ nach der guten Hand GOttes über ihm.

10. Denn Esra schickte sein Hertz/ zu suchen das Gesetz des HERRN/und zu thun/und zu lehren in Israel Gebot und Rechte.

Inhalt des Briefs den Arthasastha dem Esra gab. 11. Und diß ist der Inhalt dieses Briefs/den der König Arthasastha gab Esra/dem Priester/dem Schrifftgelehrten / der ein Lehrer war in den Worten des HERRN / und seiner Gebot über Israel.

12. Arthasastha/ König aller Könige/ Esra/ dem Priester und Schrifftgelehrten/ im Gesetz des GOTTES vom Himmel / Friede und Gruß!

13. Von mir ist befohlen/ daß alle/ die da freywillig sind in meinem Reich des Volcks Israel/und der Priester und Leviten / gen Jerusalem zu ziehen/daß sie mit dir ziehen/

14. Vom Könige und den sieben Rathsherren gesandt/ zu besuchen Juda und Jerusalem/ nach dem Gesetz GOttes/der unter deiner Hand ist.

15. Und mit nehmest Silber und Gold/das der König und seine Rathsherren freywillig geben dem GOtt Israel/deß Wohnung zu Jerusalem ist.

16. Und allerley Silber und Gold/das du finden kanst in der gantzen Landschafft zu Babel/mit dem/ das das Volck und die Priester freywillig geben zum Hause GOttes zu Jerusalem.

17. Alle dasselbe nimm/ und kauff mit Fleiß von demselben Gelde/ Kälber/ Lämmer/ Böcke und Speis-Opffer und Tranck-Opffer/daß man opffere auf dem Altar beym Hause eures GOttes zu Jerusalem.

18. Darzu was dir / und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefället/das thut nach dem Willen eures GOttes.

19. Und die Gefässe / die dir gegeben sind zum Amt im Hause deines GOttes / überantworte vor GOtt zu Jerusalem.

20. Auch was mehr noth seyn wird zum Hause deines GOttes/das dir vorfällt auszugeben/das laß geben aus der Kammer des Königs.

21. Ich König Arthasastha/ habe diß befohlen den Schatz-Meistern jenseit des Wassers/daß/was Esra von euch fordern wird / der Priester und Schrifftgelehrter im Gesetze GOttes vom Himmel/daß ihr das fleissig thut.

22. Bis auf hundert Centner Silbers/und auf hundert Cor Weitzen / und auf hundert Bath Weins/und auf hundert Bath Oels/und Saltzes ohne Maß.

23. Alles/was gehöret zum Gesetz GOTTES vom Himmel / daß man dasselbe fleissig thue zum Hause GOttes vom Himmel/daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seine Kinder.

Befreyung der Priesterschafft. 24. Und euch sey kund/daß ihr nicht Macht habt Zins/ Zoll/und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester/Leviten/Sänger/Thor-Hüter/Nethinim und Diener im Hause dieses GOttes.

25. Du aber/ Esra/ nach der Weisheit deines GOttes/ die unter deiner Hand ist / setze Richter und Pfleger/ die alles Volck richten/ das jenseit des Wassers ist/ alle/die das Gesetz deines GOttes wissen / und welche es nicht wissen / die lehre es.

Straffe der Ungehorsamen. 26. Und alle/die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines GOttes/und das Gesetz des Königs/ der soll sein Urtheil um der That willen haben/ es sey zum Tode oder in die Acht / oder zur Busse am Gut/ oder ins Gefängnis.

III. 27. GElobet sey der HERR unser Väter GOtt/der solches hat dem Könige eingegeben/daß er das Haus GOttes zu Jerusalem bauete/

28. Und hat zu mir Barmhertzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Rathsherren/ und allen Gewaltigen des Königs/ und ich ward getrost nach der Hand des HERRN meines GOttes über mir/und versammlete die Häupter aus Israel/daß sie mit mir hinauf zögen.

Nutz.

I. DAß GOtt seiner Kirchen begabte Lehrer erwecke und schicke / wie Esram/v.1—6. II. V. Daß Obrigkeit die Kirchen-Diener bey ihrer Freygebigkeit schützen solle/ v.24. III. L. Daß es GOttes Werck sey / wenn die Obrigkeit zu Beförderung der reinen Lehr undd der Gottseligkeit geneigt ist/v.27.28.

Das VIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Das Register der jenigen Väter/ so mit Esra von Babel aus auf Jerusalem zugereist / wie auch der Leviten/ v.1—20. II. Esra Befehl von einer Fasten und fleissigem Gebet zur glückseligen Reise/und warum solches geschehen/v.21.22.23. III. Der Vorrath an Gold und Silber/den sie mit sich auf den Weg genommen/vers.24—30. IV. Wenn sie zu Jerusalem ankommen/und wie sie GOtt gedancket/v.32—36.

I. Zahl der jenigen/ so von Babel gen Jerusalem gezogen. 1. DIß sind die Häupter ihrer Väter/ die gerechnet wurden / die mit mir herauf zogen von Babel/zun Zeiten/da der König Arthasastha regierete.

2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamar: Daniel. Von den Kindern Davids: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja/der Kinder Pareos: Sacharia/ und mit ihm Mannsbilde/ gerechnet hundert und funfftzig.

4. Von den Kindern Pahath Moab: Elioenai/der Sohn Serahia/ und mit ihm zwey hundert Mannsbilde.

5. Von den Kindern Sechanja: der Sohn Jehasiel/und mit ihm drey hundert Mannsbilde.

6. Von den Kindern Adin: Ebed/ der Sohn Jonathan/und mit ihm funfftzig Mannsbilde.

7. Von den Kindern Elam: Jesaja/der Sohn Athalja/ und mit ihm siebentzig Mannsbilde.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja/der Sohn Michael / und mit ihm achtzig Mannsbilde.

9. Von den Kindern Joab: Obadja/der Sohn Jehiel/ und mit ihm zwey hundert und achtzehen Mannsbilde.

10. Von den Kindern Selomith: der Sohn Josiphia/und mit ihm hundert und sechtzig Mannsbilde.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja/ der Sohn Bebai / und mit ihm acht und zwantzig Mannsbilde.

12. Von den Kindern Asgad: Johanan/ der

jüngste

jüngste Sohn / und mit ihm hundert und zehen Mannsbilde.

13. Von den letzten Kindern Adonikam / und hiessen also: Eliphelet/ Jehiel und Semaja/ und mit ihnen sechzig Mannsbilde.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai/ und Sabud/ und mit ihnen siebenzig Mannsbilde.

Aheva. 15. Und ich versammlete sie ans Wasser / das gen Aheva kommt/ und blieben drey Tage daselbst/ und da ich acht hatte aufs Volck und die Priester/ fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Elieser / Ariel/ Semaja/ Elnathan/ Jarib/ Elnathan/ Nathan/ Sacharja und Mesullam/ die Obersten/ und Jojarib und Elnathan/ die Lehrer.

17. Und sandte sie aus zu Iddo/ dem Obersten/ gen Casphia/ daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes. Und ich gab ihnen ein/ was sie reden solten mit Iddo/ und seinen Brüdern/ den Nethinim/ zu Casphia.

18. Und sie brächten uns/ nach der guten Hand unsers GOttes über uns/ einen klugen Mann aus den Kindern Maheli/ des Sohns Levi/ des Sohns Israel/ Serebia/ mit seinen Söhnen und Brüdern/ achtzehen.

19. Und Hasabja/ und mit ihm Jesaia von den Kindern Merari / mit seinen Brüdern und ihren Söhnen/ zwantzig.

20. Und gaben den Nethinim / die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten / zwey hundert und zwantzig / alle mit Namen genennet.

II. Fasten dem Volck von Esra geboten. 21. UNd ich ließ daselbst am Wasser bey Aheva eine Fasten ausruffen / daß wir uns demüthigten für unserm GOTT / zu suchen von Ihm einen richtigen Weg/ für uns und unsere Kinder/ und alle unsere Haabe.

22. Denn ich schämete mich vom Könige Geleit und Reiter zu fordern / uns wider die Feinde zu helffen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: Die Hand unsers GOttes ist zum besten über alle/ die Ihn suchen/ und seine Stärcke und Zorn über alle die/ die Ihn verlassen.

23. Also fasteten wir und suchten solches an unserm GOtt/ und Er hörte uns.

III. 24. UNd ich sonderte zwölff aus den obersten Priestern/ Serebja und Hasabja/ und mit ihnen ihrer Brüder zehen.

25. Und wug ihnen dar das Silber und Gold/ und Gefässe zur Hebe dem Hause unsers GOttes/ welche der König und seine Rathsherren und Fürsten/ und gantz Israel/ das vorhanden war / zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und funffzig Centner Silbers/ und an silbernen Gefässen hundert Centner / und an Gold hundert Centner/

27. Zwantzig guldene Becher / die hatten tausend Gulden/ und zwey gute eherne köstliche Gefässe/ lauter wie Gold.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HERRN / so sind die Gefässe auch heilig / darzu das freygegebene Silber und Gold dem HErrn/ eurer Väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es / bis daß ihrs darweget vor den obersten Priestern und Leviten/ und obersten Vätern unter Israel/ zu Jerusalem / in dem Kasten des Hauses des HERRN.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold/ und Gefässe / daß sie es brächten gen Jerusalem / zum Hause unsers GOttes.

IV. das ist/ am 6. April. 31. ALso brachen wir auf von dem Wasser Aheva/ am zwölfften Tage des ersten Monden / daß wir gen Jerusalem zögen/ und die Hand unsers GOttes war über uns / und errettete uns von der Hand der Feinde / und die auf uns hielten auf dem Wege.

32. Und kämen gen Jerusalem/ und blieben daselbst drey Tage.

33. Aber am vierdten Tage ward gewogen das Silber und Gold/ und Gefässe/ im Hause unsers GOttes/ unter die Hand Meremoth/ des Sohns Uria/ des Priesters/ und mit ihm Eleasar / dem Sohn Pinehas / und mit ihnen Josabad / dem Sohn Jesua/ und Noadja/ dem Sohn Benui/ dem Leviten/

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen/ und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35. Und die Kinder des Gefängnisses / die aus dem Gefängnis kommen waren/ opfferten Brandopffer dem GOtt Israel/ zwölff Farren/ für das gantze Israel/ sechs und neuntzig Widder/ sieben und siebentzig Lämmer/ zwölff Böcke zum Sündopffer/ alles zum Brandopffer dem HERRN.

36. Und sie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs/ und den Landpflegern disseit des Wassers / und sie erhuben das Volck und das Haus GOttes.

Nutz.

1. Wie viel gutes in der Kirchen von einem verständigen Manne ausgerichtet werden könne / wie allhie von Esra viel Jüden mit gen Jerusalem gebracht/ v. 1—20. II. V. Daß man das Gebet zu GOtt in Nüchterkeit und Demuth verrichten soll/ v. 21—23. III. V. Daß man mit anvertrautem geistlichem Gut treulich umgehen soll/ v. 29. 30. IV. Daß GOtt die Gläubigen zu Weg und Steg behüte/ v. 31.

Das IX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Klage/ so vor Esra gebracht worden/ daß sich das Volck mit heidnischen Weibern verheyrathet/ v. 1. 2. II. Wie Esra hierüber betrübet worden/ und eifrig zu GOtt geruffen/ v. 3—15.

I. Klage vor Esra wegen der heydnische Weiber. 1. DA das alles war ausgericht / traten zu mir die Obersten/ und sprachen: Das Volck Israel / und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völckern in Ländern/ nach ihren Greueln/ nemlich/ der Cananiter/ Hethiter/ Pheresiter/ Jebusiter/ Ammoniter/ Moabiter/ Egypter und Amoriter.

2. Denn sie haben derselben Töchter genommen / sich und ihren Söhnen / und den heiligen Saamen gemein gemacht mit den Völckern in Ländern/ und die Hand der Obersten und Rathsherren war die vornehmste in dieser Missethat.

II. 3. DA ich solches hörte/ zerrieß ich meine Kleider und meinen Rock/ und rauffte mein Haupt-Haar und Bart aus/ und saß einsam.

4. Und es versammleten sich zu mir alle/ die des HErrn Wort/ des GOttes Israel/ fürchten/ um der grossen Vergreiffung willen / und ich saß einsam bis an das Abend-Opffer.

5. Und um das Abend-Opffer stund ich auf von meinem Elende/ und zerrieß meine Kleider/ und meinen Rock/ und fiel auf meine Knie/ und breitete meine Hände aus zu dem HERRN/ meinem GOtt/ und sprach:

Esra Gebet. 6. Mein GOTT / ich schäme mich/ und scheue

mich / meine Augen aufzuheben zu dir / mein GOTT / denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen / und unsere Schuld ist groß bis an den Himmel.

7. Von der Zeit unserer Väter an sind wir in grosser Schuld gewesen / bis auf diesen Tag / und um unserer Missethat willen sind wir / und unsere Könige / und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern / ins Schwerdt / ins Gefängnis / in Raub / und in Scham des Angesichts / wie es heutiges Tages gehet.

8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem HErrn / unserm GOtt / geschehen / daß uns noch etwas übrig ist entronnen / daß Er uns gebe einen (a) Nagel an seiner heiligen Stätte / daß unser GOtt unsere Augen erleuchte / und gebe uns ein wenig Leben / da wir Knechte sind.

(a) Nagel und Zaun / ist geredt auf Sprichworts-Weise: Daß alles andere Land und Leute umkommen sind / und sie noch sind blieben / als ein Nagel vom Hause / und ein Zaun vom Lande.

9. Denn wir sind Knechte / und unser GOtt hat uns nicht verlassen / ob wir Knechte sind / und hat Barmhertzigkeit zu uns geneiget für den Königen in Persien / daß sie uns das Leben lassen / und erhöhen das Haus unsers GOttes / und aufrichten seine Verstörung / und gebe uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun / was sollen wir sagen / unser GOtt / nach diesem / daß wir deine Gebot verlassen haben /

11. Die du / durch deine Knechte / die Propheten geboten hast / und gesagt: Das Land / darein ihr kommet zu erben / ist ein unrein Land / durch die Unreinigkeit der Völcker in Ländern / in ihren Greueln / damit sie es hie und da voll Unreinigkeit gemacht haben.

12. So solt ihr nun *eure Töchter nicht geben ihren Söhnen / und ihre Töchter solt ihr euren Söhnen nicht nehmen / und suchet nicht ihren Frieden / noch gutes ewiglich / auf daß ihr mächtig werdet / und esset das Gut im Lande / und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

* Deu. 7, 3.

13. Und nach dem allen / das über uns kommen ist / um unserer bösen Wercke und grosser Schuld willen / hast du / unser GOtt / unserer Missethat verschonet / und hast uns eine Errettung gegeben / wie es da stehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret / und deine Gebot lassen fahren / daß wir uns mit den Völckern dieser Greuel befreundet haben. Wilt du denn über uns zürnen / bis daß gar aus sey / daß nichts übriges / noch keine Errettung sey?

15. HERR GOTT Israel! Du bist gerecht / denn wir sind überblieben eine Errettung / wie es heutiges Tages stehet / sihe / wir sind vor dir in unserer Schuld / denn um deß willen / ist nicht zu stehen vor dir.

Nutz.

I. Was für Unrath daraus erfolget / wenn die Vornehmsten im Volck gottlos sind / v. 1. 2. II. V. Daß wir unsere Sünde vor GOtt bekennen und bereuen sollen / v. 6. 7.

Das X. Capitel.

Hält fünf Theil. I. Das Erbieten der Kinder Israel / daß sie die Heidnische Weiber wolten von sich schaffen / v. 1—4. II. Der Eyd / welchen Esra vom Volck genommen / ihm zu gehorchen / und wie er sie herauf zusammen beruffen / v. 5—9. III. Der Vertrag / welchen Esra an di Versammlung gethan / und was die Gemeine hierzu gesagt und gerathen / v. 10—14. IV. Wie solchem Rath gefolget / und die Weiber fortgewiesen worden / v. 15. 16. 17. V. Das Register derjenigen Priester und Leviten / welche ausländische Weiber genommen hatten. v. 18—24.

I. Und da Esra also betete und bekannte / weinete und vor dem Hause GOttes lag / sammleten sich zu ihm / aus Israel / eine sehr grosse Gemeine von Männern / und Weibern / und Kindern / denn das Volck weinete sehr. I. Israel hat sich versündiget / daß es heydnische Weiber genommen.

2. Und Sachanja / der Sohn Jehiel / aus den Kindern Elam / antwortete und sprach zu Esra: Wolan / wir haben uns an unserm GOtt vergriffen / daß wir fremde Weiber / aus den Völckern des Landes genommen haben. Nun / es ist noch Hoffnung in Israel über dem.

3. So lasset uns nun einen Bund machen mit unserm GOtt / daß wir alle Weiber / und die von ihnen geboren sind / hinaus thun / nach dem Rath des HERRN / und derer / die die Gebot unsers GOttes fürchten / daß man thue nach dem Gesetze.

4. So mache dich auf / dann dir gebührets / wir wollen mit dir seyn / sey getrost / und thue es.

5. Da stund Esra auf / und nahm einen Eyd von den obersten Priestern und Leviten / und gantzem Israel / daß sie nach diesem Wort thun solten. Und sie schwuren. II.

6. Und Esra stund auf vor dem Hause GOttes / und gieng in die Kammer Johanan / des Sohns Eliasib / und da er daselbst hinkam / aß er kein Brod / und tranck kein Wasser / dann er trug Leid um die Vergreiffung derer / die gefangen gewesen waren.

7. Und sie liessen ausruffen durch Juda und Jerusalem / zu allen Kindern / die gefangen waren gewesen / daß sie sich gen Jerusalem versammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen / nach dem Rath der Obersten und Aeltesten / deß Haabe solte alle verbannet seyn / und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammleten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem / in dreyen Tagen / das ist / im zwantzigsten Tag des neundten Monden / und alles Volck saß auf der Strassen vor dem Hause GOttes / und zitterten um der Sache willen und vom Regen. Land-Tag von Esra gehalten die fremden Weiber zu verlassen / den 20. December.

10. Und Esra / der Priester / stund auf / und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen / daß ihr fremde Weiber genommen habt / daß ihr der Schuld Israel noch mehr machtet: III.

11. So bekennet nun dem HERRN / eurer Väter GOtt / und thut seinen Wolgefallen / und scheidet euch von den Völckern des Landes / und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die gantze Gemeine / und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe / wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volcks ist viel / und regnicht Wetter / und kan nicht haussen stehen / so ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werck / denn wir habens viel gemacht mit solcher Ubertrettung.

14. Lasst uns unsere Obersten bestellen in der gantzen Gemeine / daß alle / die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben / zu bestimmten Zeiten kommen / und die Aeltesten einer jeglichen Stadt / und ihre Richter mit / bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes / um dieser Sachen willen.

15. Da wurden bestellet Jonathan / der Sohn Asahel / und Jehasja / der Sohn IV.

Tikwa/über diese Sachen / und Mesullam / und Sabthai/die Leviten/halffen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängnisses thäten also. Und der Priester Esra/und die vornehmsten Väter unter ihrer Väter Hause/und alle jetztbenannte/scheideten sie/und setzten sich am ersten Tage des zehenden Monden/zu forschen diese Sachen.

17. Und sie richtetens aus an allen Männern/ die fremde Weiber hatten/am ersten Tage des ersten Monden.

V. Etliche aus Jsrael so fremde Weiber genommen/ꝛc.

18. UNd es wurden funden unter den Kindern der Priester/die fremde Weiber genommen hatten/nemlich/unter den Kindern Jesua/des Sohns Jozadak und seinen Brüdern/Maeseja/Elieser/Jarib/und Gedalja.

19. Und sie gaben ihre Hand darauf / daß sie die Weiber wolten ausstossen/ und zu ihrem Schuld-Opffer einen Widder für ihre Schuld geben.

20. Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harim: Maeseja/Elia/ Semaja/Jehiel/und Usia.

22. Unter den Kindern Pashur: Elioenai/ Maeseja/Jsmael/Nethaneel/ Josabad und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad / Simei und Kelaia (Er ist der Klita) Pethathia/Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliasib. Unter den Thor-Hütern: Sallum/Telem und Uri.

25. Von Jsrael / unter den Kindern Pareos: Ramja / Jesia / Malchia / Mejamin / Eleasar/ Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elam: Mathanja/Sacharja/Jehiel/Abdi/Jeremoth/und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai/Eliasib/Mathanja/Jeremoth/Sabad und Aziza.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan / Hananja/Sebai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Mesullam/Malluch/Adaja/Jasub/Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moab: Adna/ Chelal / Benaja / Maeseja/Mathanja/Bezaleel/ Benui und Manasse.

31. Unter den Kindern Harim: Elieser/Jesia/ Malchia/Semaja/Simeon/

32. Ben Jamin/Malluch/und Semarja.

33. Unter den Kindern Hasum: Mathnai/Mathatha/Sabad/Eliphelet/Jeremai/Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai/Amram/ Uel/

35. Benaja/Bedja/Cheluh/

36. Naja/Meremoth/Eliasib/

37. Mathanja/Mathnai/Jaesan/

38. Bani/Benui/Simei/

39. Selemja/ Nathan/Adaja/

40. Machnadbai/Sasai/Sarai/

41. Asareel/Selemja/Samarja/

42. Sallum/Amarja und Joseph.

43. Unter den Kindern Nebo: Jeiel/Mathithja/ Sabad/Sebina/Jaddai/Joel/und Benaja.

44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen/und waren etliche unter denselben Weibern/ die Kinder getragen hatten.

Nutz.

I. DAß Jedermann zu Abschaffung des Bösen geneigt seyn und helffen soll/v.1—4. II. V. Daß man von schuldigen Gehorsam gegen Vorgesetzte sich nichts abhindern lassen soll/v.9. III. V. Daß man in wichtigen Sachen sich nicht übereilen/sondern bedachtsam verfahren soll/vers. 13.14. IV. V. Daß Obrigkeit die Sachen erst wol ersorschen/und hernach Urtheil sprechen soll/v.16. V. L. Daß auch von den Dienern der Kirchen mehrmals Aergernis genug angerichtet wird/v.18.19.

ENDE des Buchs Esra.

Das Buch Nehemia.

Kan in zwey Hauptstück abgetheilet werden.

I. Beschreibet/was Nehemias (der gewesene Mund-Schenck des Königs Arthahsastha/oder Artaxerxes Mnemonis) noch in Persia wegen der Jüden gethan und zu wegen gebracht/bis zum 3. Capitel.

II. Was er im Jüdischen Lande vorgenommen / und welch andere Sachen daselbst vorgelauffen.

Das I. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Gelegenheit zum Gebet Nehemiä/v.1—3. II. Das Gebet selbst/ so behäufftig vier Stück in sich begreifft: Den Eingang/die Summa des Begehrens / die Bestätigung aus dem Wort der Vergeheissung / und den Beschluß/v.4—11.

I. Monath Chisley/ ist bey uns der December.

I DJß sind die Geschichte Nehemia/ des Sohns Hachalja. Es geschach im Monden Chisley / des zwantzigsten Jahrs / daß ich war zu Susan/auf dem Schloß/

2. Kam Hanani/einer meiner Brüder/mit etlichen Männern aus Juda / und ich fragte sie/wie es den Jüden gienge/die errettet und übrig waren von dem Gefängnis / und wie es zu Jerusalem gienge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen von dem Gefängnis sind daselbst im Lande in grossem Unglück und Schmach / die Mauren Jerusalem sind zerbrochen / und ihre Thore mit Feuer verbrannt!

II.

4. DA ich aber solche Wort hörete / saß ich und weinete / und trug Leid zween Tage/und fastete / und betete vor dem GOtt vom Himmel.

Gebet Nehemiä.

5. Und sprach: Ach HErr GOtt vom Himmel! grosser und schrecklicher GOtt / * der da hält den Bund und Barmhertzigkeit denen / die Jhn lieben/und seine Gebot halten! * Dan. 9/4.

6. Laß doch deine Ohren aufmercken/und deine Augen offen seyn/daß Du hörest das Gebet deines Knechts/daß ich nun vor Dir bete Tag und Nacht/ für die Kinder Jsrael/deine Knechte/und bekenne die Sünde der Kinder Jsrael / die wir an Dir gethan haben/und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.

7. Wir sind verrückt worden/daß wir nicht gehalten haben die Gebot / Befehl und Rechte / die Du geboten hast deinem Knecht Mose!

8. Gedencke aber doch des Worts/das Du dei-

nem* Knecht Mose geboteſt/ und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifft/ ſo will Ich euch unter die Völcker ſtreuen! *Deut.28/64. c.30/1.

GOttes Verheiſſung.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu Mir/ und haltet meine Gebot/ und thut ſie/ und ob ihr verſtoſſen wäret bis an der Himel Ende/ ſo will Ich euch doch von dannen verſammlen/ und will euch bringen an den Ort/ den Ich erwehlet habe/ daß mein* Name daſelbſt wohne. *Dev.12/11.

10. Sie ſind ja doch deine Knechte/ und dein Volck/ die Du erlöſet haſt/ durch deine groſſe Krafft/ und mächtige Hand.

11. Ach HErr! laß deine Ohren aufmercken auf das Gebet deines Knechts/ und aufs Gebet deiner Knechte/ die da begehren deinen Namen zu fürchten/ und laß deinem Knecht heute gelingen/ und gieb ihm Barmhertzigkeit vor dieſem Manne/ denn ich war des Königs Schencke.

Nutz.

I. VDaß uns der Kirchen betrübter Zuſtand zu Hertzen gehen ſoll/ v.3. 4. II. V. Daß unſer Gebet auf GOttes Allmacht/ Warheit und Barmhertzigkeit ſich gründen ſoll/ wie des Nehemiä/ v.5—9.10.11.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Nachfrag des Königes Arthahſaſtha/ warum Nehemias ſo traurig/ und was er darauf geantwortet/ v.1—2. II. Die Bewilligung des Königes/ daß Nehemias nacher Jeruſalem reiſen möchte/ und weñ er mit ſich genommen/ v.4—8. III. Die Ankunfft Nehemiä ins Jüdiſche Land/ wie er ſich erſtlich bey den Landpflegern angemeldet/ was für neidiſche Leute unter dem Hauffen geweſen/ und wie er hernach die Stadt beſehen/ v.9—15. IV. Die Eröffnung des Vorhabens Nehemia an die Juden/ und wie ſeiner Vermahnung nachgeſetzt worden/ v.16—20.

I. Nisan bey uns der April. Im J. der W. 3527. vor C. G. 443.

I. IM Monden Niſan/ des zwantzigſten Jahrs/ des Königs Arthahſaſtha/ da Wein vor ihm ſtund/ hub ich den Wein auf/ und gab dem Könige/ und ich ſahe traurig lich vor ihm.

2. Da ſprach der König zu mir: Warum ſiehеſt du ſo übel? Du biſt ja nicht kranck? das iſts nicht/ ſondern du biſt ſchwermütig. Ich aber fürchte mich faſt ſehr.

3. Und ſprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! ſolt ich nicht übel ſehen? Die Stadt/ da das Haus des Begräbniſſes meiner Väter iſt/ ligt wüſte/ und ihre Thore ſind mit Feuer verzehret!

II. 4. DA ſprach der König zu mir: Was forderſt du denn? Da bat ich den GOTT vom Himmel/

5. Und ſprach zum Könige: Gefället es dem Könige und deinen Knechten vor dir/ daß du mich ſendeſt in Juda/ zu der Stadt des Begräbniſſes meiner Väter/ daß ich ſie baue?

6. Und der König ſprach zu mir/ und die Königin/ die neben ihm ſaß: Wie lang wird deine Reiſe währen? und wenn wirſt du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige/ daß er mich hinſendete. Und ich ſetzte ihm eine beſtimmte Zeit/

7. Und ſprach zum Könige: Gefället es dem Könige/ ſo gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenſeit des Waſſers/ daß ſie mich hinüber geleiten/ bis ich komme in Juda.

8. Und Briefe an Aſſaph/ den Holtz-Fürſten des Königs/ daß er mir Holtz gebe zu Balcken der Pforten am Palaſt/ die im Hauſe und an der Stadt-Mauren ſind/ und zum Hauſe/ da ich einziehen ſoll. Und der König gab mir nach der guten Hand meines GOttes über mir.

III. Nehemia reiſet gen Jeruſalem.

9. UNd da ich kam zu den Land-Pflegern jenſeit des Waſſers/ gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König ſandte mit mir die Hauptleute und Reiter.

Jeruſalem.

10. Da aber das höreten Saneballat/ der Horoniter/ und Tobia/ ein Ammonitiſcher Knecht/ verdroß es ſie ſehr/ daß ein Menſch kommen wäre/ der Gutes ſuchte für die Kinder Iſrael.

Saneballat und Tobia verdreuſis.

11. Und da ich gen Jeruſalem kam/ und drey Tag da geweſen war/

12. Machte ich mich des Nachts auf/ und wenig Männer mit mir/ denn ich ſagte keinem Menſchen/ was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem/ und war kein Thier mit mir/ ohn da ich aufritte.

13. Und ich ritte zum Thal-Thor aus bey der Nacht/ vor den Drachen-Brunn und an das Miſt-Thor/ und thät mir wehe/ daß die Mauren zu Jeruſalem zerriſſen waren/ und die Thor mit Feuer verzehret.

Thalthor. Miſtthor.

14. Und gieng hinüber zu dem Brunn-Thor/ und zu des Königs Teiche/ und war da nicht Raum meinem Thiere/ daß unter mir hätte gehen können.

Brunnthor.

15. Da zog ich bey der Nacht den Bach hinan/ und thät mir wehe/ die Mauren alſo zu ſehen/ und kehrete um/ und kam zum Thal-Thor wieder heim.

16. UNd die Oberſten wuſten nicht/ wo ich hingieng/ oder was ich machte. Denn ich hatte bis daher den Jüden und den Prieſtern/ den Räthsherren/ und den Oberſten/ und den andern/ die am Werck arbeiteten/ nichts geſagt.

IV.

17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das Unglück/ darinnen wir ſind/ daß Jeruſalem wüſte ligt/ und ihre Thore ſind mit Feuer verbrandt/ kommet/ laſſet uns die Mauren Jeruſalem bauen/ daß wir nicht mehr eine Schmach ſeyn.

18. Und ſagte ihnen an die Hand meines GOttes/ die gut über mir war/ dazu die Wort des Königes/ die er mir geredt hatte. Und ſie ſprachen: So laſſet uns auf ſeyn. Und wir baueten/ und ihre Hände wurden geſtärcket zum Guten.

19. Da aber das Saneballat/ der Horoniter/ und Tobia/ der Ammonitiſche Knecht/ und Goſem/ der Araber/ hörten/ ſpotteten ſie unſer/ und verachteten uns/ und ſprachen: Was iſt das/ das ihr thut? Wolt ihr wieder von dem Könige abfallen?

Saneballat.

20. Da antwortete ich ihnen/ und ſprach: Der GOTT vom Himmel wird uns gelingen laſſen/ denn wir ſeine Knechte haben uns aufgemacht/ und bauen/ ihr aber habt keinen Theil noch Recht/ noch Gedächtnis in Jeruſalem.

Nutz.

I. VDaß Könige und Fürſten ihrer treuen Diener ſich annehmen ſollen/ wie Arthahſaſtha ſeines Mundſchencken/ verſ.1.2.3. II. V. Daß Diener bey der hohen Obrigkeit/ um Beförderung des wahren Gottesdienſts/ in Demut fleiſſig anhalten ſollen/ wie allhie Nehemia/ verſ.7.8. III. L. Wie wehe es den Gottloſen thue/ wenn GOttes Ehre befördert wird/ erſcheinet bey Saneballat und Tobia/ verſ.10. IV. Daß man der Spötter und Verächter GOttes/ in Ausrichtung des Guten/ nicht achten ſoll/ v.19.20.

Das III. Capitel.

ERzehlet/ wer an der Stadt gebauet habe/ und können ſolche Arbeiter/ wie auch das Capitel/ nach der Anzahl der Stadt-Thor/ abgetheilet werden in ſieben Theil. I. Wär das Schaaf-Thor/ v.1.2. II. Das Fiſch-Thor/ v.3.4.5. III. Das alte Thor/ v.6—12. IV. Das Thal-Thor/ v.13. V. Das Miſt-Thor/ v.14. VI. Das Brunnen-Thor/ v.15—17. VII. Das Roß-Thor/ v.28—32. (Wiewol anderswo noch mehr Thore benennet werden.)

I. Jeruſalem wird wie-

I. UNd Eliaſib/ der Hohepriester/ machte ſich auf mit ſeinen Brüdern/ den Prie-

ſtern

der gebaut in zwar (1. das Schaf-Thor.

stern/und baueten das Schaf-Thor / sie heiligten es/und setzten seine Thür ein / sie heiligten es aber bis an den Thurn Mea/nemlich/bis an den Thurn Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho / auch bauete neben ihm Sachur / der Sohn Imri.

II. 2.) Fisch-Thor.

3. ABer das Fisch-Thor baueten die Kinder Senaa / sie deckten es / und setzten seine Thür ein/Schlösser und Riegel.

4. Neben sie bauete Meremoth/ der Sohn Uria/des Sohns Hakoz. Neben sie bauete Mesullam/der Sohn Berechja/des Sohns Mesesabeel. Neben sie bauete Zadok/der Sohn Baena.

5. Neben sie baueten die von Thekoa/aber ihre a) Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.

(a) Gewaltigen) Die Armen müssen das Creutz tragen. Die Reichen geben nichts. Daus Es hat nichts / Sechs-Zink gibt gering / Quatember/die helffen frey.

III. 3.) Alte Thor.

6. DAs alte Thor bauete Jojada/der Sohn Passeah/und Mesullam/der Sohn Besodja. Sie deckten es und setzten ein seine Thür/ und Schlösser/und Riegel.

7. Neben sie baueten Melathja von Gibeon/ und Jadon von Merono / Männer von Gibeon/ und von Mizpa/am Stul des Landpflegers disseit des Wassers.

8. Neben ihm bauete Uſiel/ der Sohn Harhaja/der Goldschmied. Neben ihm bauete Hananja/der Sohn der Apotheker / und sie baueten aus zu Jerusalem/bis an die breite Mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaja/der Sohn Hur/ der Oberste des halben Viertheils/zu Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja / der Sohn Harumaph/gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus/der Sohn Hasabenja.

11. Aber Malchja/der Sohn Harim/und Hasub/ der Sohn Pahath Moab / baueten zwey Stück/ und den Thurn bey dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum/ der Sohn Halohes / der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem/er und seine Töchter.

IV. 4.) Thal-Thor.

13. DAs Thal-Thor bauete Hanum/und die Bürger von Sanoah/sie bauetens und setzten ein seine Thür / Schlosser und Riegel / und tausend Ellen an der Mauren / bis an das Mist-Thor.

V. 5.) Mist-Thor.

14. DAs Mist-Thor aber bauete Malchja/der Sohn Rechab / der Oberste des Viertheils der Wein-Gärtner er bauete es / und setzte ein seine Thür/Schlösser und Riegel.

VI. 6.) Brunnen-Thor. 7.) Mauren beym Teiche Seloah.

15. ABer das Brunnen-Thor bauete Sallum / der Sohn Chalhose / der Oberste des Viertheils zu Mizpa / er bauets und deckets/ und setzte ein seine Thür / Schlösser und Riegel/ darzu die Mauren am Teiche Seloah / bey dem Garten des Königs / bis an die Stuffen / die von der Stadt David herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemia / der Sohn Asbuk/der Oberste des halben Viertheils zu Bethzur/bis gegen die Gräber David über/und bis an den Teich Asuja/und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten/Rehum/der Sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja / der Oberste des halben Viertheils / zu Kegila/in seinem Viertheil.

18. Neben ihm baueten ihre Brüder Bavai/der Sohn Henadad / der Oberste des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eser / der Sohn Jesua/ der Oberste zu Mizpa / zwey Stück den Winckel hinan/gegen dem Harnisch-Hause.

20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch/ der Sohn Sabai / zwey Stücke im Winckel / bis an die Hausthür Eliasib/des Hohenpriesters.

21. Nach ihm bauete Meremoth/ der Sohn Uria / des Sohns Hakoz / zwey Stücke / von der Hausthür Eliasib / bis an das Ende des Hauses Eliasib.

22. Nach ihm baueten die Priester/die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin/ und Hasub/ gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja/der Sohn Maeseja/des Sohns Ananja/ neben seinem Hause.

24. Nach ihm bauete Benui / der Sohn Henadad/zwey Stücke vom Hause Asarja / bis an den Winckel/und bis an die Ecken.

25. Palal/der Sohn Usai/ gegen dem Winckel/ und dem hohen Thurn / der vom Königs-Hause heraus sihet/bey dem Kercker-Hofe. Nach ihm Pedaja/der Sohn Pareos. Hohe Thurn. Kercker-hof

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel/ bis an das Wasser-Thor gegen Morgen / da der Thurn heraus sihet. Wasser-Thor.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem grossen Thurn / der heraus sihet/und bis an die Mauren Ophel. Grosse Thurn.

VII. Roß-Thor

28. ABer von dem Roß-Thor an baueten die Priester / ein Jeglicher gegen seinem Hause.

29. Nach dem bauete Zadok/der Sohn Immer/ gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja/ der Sohn Sachanja/der Thor-Hüter/gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja / der Sohn Selemja/und Hanun/der Sohn Zalaph/der sechste/ zwey Stücke. Nach ihm bauete Mesullam / der Sohn Berechja/gegen seinem Kasten.

31. Nach ihm bauete Malchja / der Sohn des Goldschmieds / bis an das Haus der Nethinim/ und der Krämer / gegen dem Raths-Thor / und bis an den Saal/an der Ecken. Raths-Thor.

32. Und zwischen dem Saal an der Ecken / zum Schaf-Thor / baueten die Goldschmiede / und die Krämer. Schaf-Thor.

Nutz.

1 DAß die Kirchen-Diener für andern Leuten der Kirchen Bestes suchen sollen / wie allhie die Priester den Anfang im Bauen machen vers. 1. II. L. Daß es vermögenden Leuten bösen Nachklang gibt / wenn sie nicht willig sind/zur Förderung des Gottesdienst/v. 5. III. IV. V. VI. VII. L. Dieser Bau der Thore zu Jerusalem ist ein Bild des geistlichen Baues der Kirchen Christi/durchs Wort GOttes/v. 6—27.

Das IV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Das Gespött Sanballat/und Tobiä/des Ammoniters/über dem Bau der Jüden/v. 1. 2. 3. II. Das Gebet Nehemiä/v. 4. 5. III. Fernerer Verlauff/wie die Mauren gebauet/ und die Feinde aufs neu entrüstet worden / auch einen heimlichen Anschlag gemacht/v. 6. 7. 8. IV. Die Entdeckung des bösen Anschlags/und wie die Jüden sich verwähret/ und sich also neben den Arbeitern auch zum Streit gemacht/v. 9—21.

I. Sanballat ein grosser Feind der Juden/ zu samt dem

1. DA aber Sanballat hörete / daß wir die Mauren baueten/ ward er zornig und sehr entrüstet/und spottete der Jüden/

2. Und sprach vor seinen Brüdern / und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohn-

Ammonitischen Heidnischen.

mächtigen Jüden? Wird man sie so lassen? Werden sie opffern? Werden sie es einen Tag vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen / die Staub-Hauffen und verbrannt sind?

Tobia.

3. Aber Tobia / der Ammoniter / neben ihm sprach: Laß sie nur bauen / wenn Füchse hinauf zogen / die zerrissen wol ihre steinerne Mauren.

II. Nehemia Gebet.

4. HOere unser GOtt / wie veracht sind wir / kehre ihre Schmach auf ihren Kopff / daß Du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängniß.

5. Decke ihre Missethat nicht zu / und ihre Sünde vertilge nicht vor Dir / denn sie haben die Bauleute gereitzet.

III.

6. ALso wir baueten die Mauren / und fügeten sie gantz aneinander / bis an die halbe Höhe / und das Volck gewann ein Hertz zu arbeiten.

Heyden unterstehē sich den Bau zu hindern / ꝛc

7. Da aber Sanballat / und Tobia / und die Araber / und Ammoniter / und Asdoditer höreten / daß die Mauren zu Jerusalem zugemacht waren / und daß sie die Lücken angefangen hatten zu büssen / wurden sie sehr zornig.

8. Und machten allesamt einen Bund zu Hauffen / daß sie kämen / und stritten wider Jerusalem / und machten darinnen einen Jrrthum.

IV.

9. WIr aber beteten zu unsern GOtt / und stelleten Hut über sie / Tag und Nacht gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die Krafft der Träger ist zu schwach / und des Staubs ist zu viel / wir kennen an der Mauren nicht bauen.

11. Unsere Widersacher aber gedachten / sie sollen es nicht wissen / noch sehen / bis wir mitten unter sie kommen / und sie erwürgen / und das Werck hindern.

12. Da aber die Jüden / die neben ihnen wohneten / kamen / und sagtens uns wol zehen mal / aus allen Orten / da sie um uns wohneten /

13. Da stellete ich unten an die Oerter hinter der Mauren / in die Gräben / das Volck nach ihren Geschlechten / mit ihren Schwertern / Spiessen und Bogen /

14. Und besahe es / und machte mich auf / und sprach zu den Rathsherren und Oberstē / und dem andern Volck: Fürchtet euch nicht für ihnen / gedencket an den grossen schrecklichen HErrn / und streitet für eure Brüder / Söhne / Töchter / Weiber und Häuser.

15. Da aber unsere Feinde höreten / daß uns war kund worden / machte GOtt ihren Rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur Mauren / ein Jeglicher zu seiner Arbeit.

16. Und es geschach hinfürter / daß die Jünglinge die Helffte thäten die Arbeit / die andere Helffte hielten Spiesse / Schilde / Bogen und Pantzer. Und die Obersten stunden hinter dem gantzen Hause Juda /

Artliche Manier zu bauen.

17. Die da baueten an der Mauren / und trugen Last / von denen / die ihnen aufluden / mit einer Hand thäten sie die Arbeit / und mit der andern hielten sie die Waffen.

18. Und ein Jeglicher / der da bauete / hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet / und bauete also / und der mit der Posaunen bließ / war neben mir.

19. Und ich sprach zu den Rathsherren und Obersten / und zum andern Volck: Das Werck ist groß und weit / und wir sind zerstreuet auf der Mauren ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Posaunen lauten höret / dahin versammlet euch zu uns / unser GOtt wird für uns streiten /

21. So wollen wir am Werck arbeiten. Und ihre Helffte hielt die Spiesse / von dem Aufgang der Morgenröthe / bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zum Volck: Ein Jeglicher bleibe mit seinen Knaben über Nacht zu Jerusalem / daß wir des Nachts der Hut / und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder / und meine Knaben / und die Männer an der Hut hinter mir / wir zogen unsere Kleider nicht aus / ein Jeglicher ließ das Baden anstehen.

Nutz.

1. DAß die glaubige Kirche viel Neider und Verspötter habe / v. 1. 2. 3. II. L. Wider solche Feindseelige sich zu wehren / ist das beste Mittel ein glaubiges Gebet / v. 4. 5. III. L. Wie die Ungläubigen wider Christi Kirchen sich mit grossem Zorn zu verbinden pflegen v. 7. 8. IV. L. Daß GOtt der Feinde der Kirchen Anschläge zu nicht mache / v. 15.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Klage des Volcks über die theure Zeit und Mangel des Getraids / aus Ubersatz der Wucherer / v. 1—5. II. Das Verbot Nehemiä / daß sie keinen Wucher gegeneinander solten treiben / noch einer den andern zur Leibeigenschafft verkäuffen: Und denn auch das Gebet / daß man das genommene Pfand einem Jeden zustellen solte: Deme Jederman / durch Verpflichtung eines Eydes / gehorsamlich nachgesetzt / v. 6—13. III. Freygebigkeit Nehemiä / wenn er in seinem Landpfleger-Amt das Volck nicht beschweret / und keinen Amts-Kosten abgefordert / sondern vielmehr andern mitgetheilet / v. 14—19.

I.

1. UNd es erhub sich ein groß Geschrey des Volcks / und ihrer Weiber / wider ihre Brüder / die Jüden.

2. Und waren etliche / die da sprachen: Unsere Söhne und Töchter sind viel / lasset uns Getraide nehmen / (a) und essen / daß wir leben.

(a) Scilicet pro eis am sie.

3. Aber etliche sprachen: Lasset uns unsere Aecker / Weinberge und Häuser versetzen / und Getraide nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber sprachen: Lasset uns Geld entlehnen auf Zinß dem Könige / auf unsere Aecker und Weinberge.

5. Denn unserer Brüder Leib ist wie unser Leib / und ihre Kinder / wie unsere Kinder / sonst würden wir unsere Söhne und Töchter unterwerffen dem Dienste; Und sind schon unserer Töchter etliche unterworffen / und ist kein Vermögen in unsern Händen / auch würden unsere Aecker und Weinberge der andern.

II.

6. DA ich aber ihr Schreien und solche Wort hörete / ward ich sehr zornig.

7. Und mein Hertz ward Raths mit mir / daß ich schalt die Rathsherren / und die Obersten / und sprach zu ihnen: Wolt ihr einer auf den andern Wucher treiben? Und ich brachte eine grosse Gemeine wider sie.

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder / die Jüden erkaufft / die den Heyden verkaufft waren / nach unserm Vermögen / und ihr wolt auch eure Brüder verkauffen / die wir zu uns gekauffet haben? Da schwiegen sie / und funden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut / das ihr thut / solt ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln / um der Schmach willen der Heiden / unserer Feinde?

10. Ich und meine Brüder / und meine Knaben /

haben ihnen auch Geld gethan/und Getraide/den Wucher aber haben wir nachgelassen.

11. So gebet ihnen nun heutiges Tags wieder ihre Aecker/Weinberge/Oel-Gärten/und Häuser/und den Hundersten am Gelde/am Getraide/am Most/und am Oele/ das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollens wieder geben / und wollen nichts von ihnen fordern / und wollen thun/wie du gesagt hast. Und ich rief den Priestern / und nahm einen Eyd von ihnen/ daß sie also thun solten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus / und sprach: Also schüttele GOTT aus Jedermann von seinem Hause / und von seiner Arbeit/ der diß Wort nicht handhabet / daß er sey ausgeschüttelt und leer. Und die gantze Gemeine sprach: Amen! und lobeten den HERRN. Und das Volck thät also.

III. 14. AUch von der Zeit an / da mir befohlen ward/ein Landpfleger zu seyn im Lande Juda/nemlich/vom zwantzigsten Jahr an/ bis in das zwey und dreyssigste Jahr/ des Königes Arthasastha/das sind zwölff Jahr/ nehrte ich mich und meine Brüder / nicht von der Land-Pfleger Kost.

15. Denn die vorigen Land-Pfleger/die vor mir gewesen waren/hatten das Volck beschweret/und hatten von ihnen genommen Brod und Wein/ darzu auch viertzig Sekel Silbers / auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volck / ich thät aber nicht also / um der Furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauren-Arbeit/ und kauffte keinen Acker / und alle meine Knaben musten daselbst an die Arbeit zu Hauffe kommen.

17. Darzu waren der Jüden und Obersten hundert und funffzig an meinem Tisch / die zu mir kommen waren aus den Heiden/die um uns her sind.

18. Und man machte mir deß Tages einen Ochsen/und sechs erwehlete Schaafe und Vögel / und je inwendig zehen Tagen allerley Wein die Menge/ noch forderte ich nicht der Landpfleger Kost/ denn der Dienst war schwer auf dem Volck.

19. Gedencke mir/mein GOtt/ zum besten alles/das ich diesem Volck gethan habe.

Nutz.

I. WFür Ubersatz in Leihen/und Wucher / welches der Armen Seufftzen zu GOtt erwecket/v.1.2—5. II. V. Daß das unrecht Abgenommene wieder gegeben werden soll/v.11.12.13. III V. Daß Obrigkeit ihre belästigte Unterthanen nicht weiter beschweren soll/wie Nehemia gethan/v.14—19.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Widersacher listige Anschläge/wenn sie Nehemiam zum fünfftenmal beruffen lassen / und wie ers allezeit abgeschlagen/ v.1—9. II. Des Semaja und anderer falschen Propheten böses Beginnen/daß sie Nehemiam furchtsam machen wollen/ weil sie mit Geld hierzu bestochen worden/v.10.11. III. Die Verfertigung der Stadt-Mauren zu Jerusalem/und was für eine Furcht unter den Heiden hierauf erfolget/auch wie die Obersten in der Städt mit Tobia/den Ammoniten/ einen heimlichen Verstand wider Nehemiam gemacht/ v.15—18.

I. 1. UNd da Saneballat/Tobia und Gosem/ der Araber/und andere/unsere Feinde/ erfuhren/daß ich die Mauren gebauet hatte/ und keine Lücke mehr daran wäre(wiewol ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren.)

2. Sandte Saneballat und Gosem zu mir/und liessen mir sagen: Komm/und laß uns zusammen kommen in den Dörffern/in der Fläche Ono. Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen / und ließ ihnen sagen: Ich habe ein groß Geschäffte auszurichten/ich kan nicht hinab kommen/es möchte das Werck nachbleiben/wo ich die Hand abthäte/und zu euch hinabzöge.

4. Sie sandten aber wol viermal zu mir / auf diese Weise / und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5. Da sandte Saneballat zum fünfftenmal zu mir seinen Knaben/ mit einem offenen Brief in seiner Hand/ Saneballat Brief Nehemia/ &c.

6. Darinnen war geschrieben: Es ist für die Heiden kommen/und Gosem hats gesagt/daß du/ und die Jüden gedencket abzufallen/darum du die Mauren baust/ und du wollest ihr König seyn in diesen Sachen/

7. Und du habest dir Propheten bestellet / die von dir ausschreien sollen zu Jerusalem / und sagen: Er ist der König Juda! Nun/ solches wird vor den König kommen: so komm nun / und laß uns miteinander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm/und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen/ das du sagest/du hast es aus deinem Hertzen erdacht.

9. Denn sie alle wolten uns furchtsam machen/ und gedachten / sie sollen die Hand abthun vom Geschäffte/daß sie nicht arbeiten: aber ich stärckte desto mehr meine Hand.

II. Falsche Brüder. 10. UNd ich kam ins Haus Semaja / des Sohns Delaja / des Sohns Mehetabeel / und er hatte sich verschlossen / und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause GOttes/mitten im Tempel/und die Thür des Tempels zuschliessen / denn sie werden kommen / dich zu erwürgen/und werden bey der Nacht kommen/daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Solt ein solcher Mann fliehen? Solt ein solcher Mann/ wie ich bin/ in den Tempel gehen / daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merckte/daß ihn GOTT nicht gesandt hatte/ denn er sagte wol Weissagung auf mich/aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld / auf daß ich mich fürchten solte/und also thun/und sündigen/daß sie ein böses Geschrey hätten / damit sie mich lästern möchten.

14. Gedencke/ mein GOtt/ des Tobia und Saneballat/nach diesen seinen Wercken/auch des Propheten Noadja / und der andern Propheten/ die mich wolten abschrecken.

III. Jerusalem wieder gebauet. Elul/ist bey uns der Monat September. 15. UNd die Mauer ward fertig im fünff und zwantzigsten Tage des Monden Elul/ in zwey und funffzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das höreten/fürchten sich alle Heiden / die um uns her waren / und der Muth entfiel ihnen/denn sie merckten/daß diß Werck von GOtt war.

17. Auch zu derselben Zeit waren viel der Obersten Juda / derer Briefe giengen zu Tobia/ und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viel in Juda/ die ihm geschworen waren/denn er war ein Schwager Sachanja/

chanja/des Sohns Arah/ und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam/ des Sohns Berechja.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir / und brachten meine Rede aus zu ihm/so sandte denn Tobia Brieffe/mich abzuschrecken.

Nutz.

I. DAß man ohne Falsch/ wie die Tauben / aber auch klug / wie die Schlangen seyn/ (Matth. 10/16.) und der Feinde List warnehmen soll/ v. 2—8. II. L. Daß Geld Schälcke mache/wie an Semaja/dem Priester/zu sehen/v. 12. 13. III. L. Falsche Brüder sind der Wolfahrt der Kirchen gröste Hinderer/v. 17/18/19.

Das VII. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Die Verwahrung der Thor/samt der Bestellung der Diener des Tempels/ v. 1—4. II. Summarische Erzehlung aller deren/so von Babel wieder kommen/neben der Anzahl ihres Viehes/ v. 5—69. III. Die Geschencke der obersten Väter / und des übrigen Volcks/zum Bau des Tempels/v. 70—73.

I. 1. DA* wir nun die Mauren gebauet hatten/ hängte ich die Thür/ und wurden bestellet die Thorhüter/Sänger und Leviten.

*Sir. 49 15.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani/und Hananja/dem Palastvogt/zu Jerusalem(denn er war ein treuer Mann/und Gottsfürchtig vor vielen andern/)

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thor Jerusalem nicht aufthun / bis daß die Sonne heiß werde/und wenn man noch arbeitet / soll man die Thür zuschlagen und verrigeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Burgern Jerusalem / ein Jeglicher auf seine Hut/und um sein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß/aber wenig Volcks darinnen/und die Häuser waren nicht gebauet.

II. 5. UNd mein GOtt gab mir ins Hertz / daß ich versammlete die Rathsherren/ und die Obersten/und das Volck/sie zu rechnen: Und ich fand ein Register ihrer Rechnung.

6. Die vorhin herauf komen waren aus dem Gefängnis/ die Nebucad Nezar/der König zu Babel/ hatte weggeführet / und zu Jerusalem wohnete/ und in Juda / ein Jeglicher in seiner Stadt.

7. Und waren kommen mit Serubabel / Jesua / Nehemja / Asarja / Raamja / Nahemani/ Mardochai / Bilsam / Misperet / Bigevai/ Nehum und Baena. Diß ist* die Zahl der Männer vom Volck Israel:

*Esdr. 2/1.

Zahl der Männer des Volcks Israel.

8. Der Kinder Pareos waren zwey tausend/ hundert und zwey und siebentzig.

9. Der Kinder Sephatja / drey hundert und zwey und siebentzig.

10. Der Kinder Arah/ sechs hundert und zwey und funfftzig.

11. Der Kinder Pahath Moab/unter den Kindern Jesua und Joab/zwey tausend/acht hundert und achtzehen.

12. Der Kinder Elam/ tausend/ zwey hundert und vier und funfftzig.

13. Der Kinder Sathu/ acht hundert und fünff und viertzig.

14. Der Kinder Sacai/sieben hundert und sechtzig.

15. Der Kinder Benui/ sechs hundert und acht und viertzig.

16. Der Kinder Bebai/ sechs hundert und acht und zwantzig.

17. Der Kinder Asgad / zwey tausend/ drey hundert und zwey und zwantzig.

18. Der Kinder Adonicam/ sechs hundert und sieben und sechtzig.

19. Der Kinder Bigevai / zwey tausend und sieben und sechtzig.

20. Der Kinder Adin / sechs hundert und fünff und funfftzig.

21. Der Kinder Ater von Hiskia / acht und neuntzig.

22. Der Kinder Hasum/drey hundert und acht und zwantzig.

23. Der Kinder Bezai/ drey hundert und vier und zwantzig.

24. Der Kinder Hariph/ hundert und zwölffe.

25. Der Kinder Gibeon/ fünff und neuntzig.

26. Der Männer von Bethlehem und Nethopha/ hundert und acht und zwantzig.

27. Der Männer von Anathoth / hundert und acht und zwantzig.

28. Der Männer von Beth Asmaveth / zwey und viertzig.

29. Der Männer von Kiriath Jearim/ Caphira/ und Beeroth / sieben hundert und drey und viertzig.

30. Der Männer von Rama und Gaba / sechs hundert und ein und zwantzig.

31. Der Männer von Michmas/ hundert und zwey und zwantzig.

32. Der Männer von Beth El und Ai/hundert und drey und zwantzig.

33. Der Männer vom andern Nebo/zwey und funfftzig.

34. Der Kinder des andern Elam/tausend/zwey hundert und vier und funfftzig.

35. Der Kinder Harim/ drey hundert und zwantzig.

36. Der Kinder Jereho/drey hundert und fünff viertzig.

37. Der Kinder Lodhadid und Ono/sieben hundert und ein und zwantzig.

38. Der Kinder Senaa/drey tausend/neun hundert und dreyssig.

Zahl der Priester.

39. Die Priester : Der Kinder Jedaja/ vom Hause Jesua/neun hundert und drey und siebenzig.

40. Der Kinder Immer/tausend und zwey und funffzig.

41. Der Kinder Pashur/ tausend/ zwey hundert und sieben und viertzig.

42. Der Kinder Harim/tausend und siebenzehe.

Der Leviten. Der Sänger.

43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel/unter den Kindern Hodua/vier und siebenzig.

44. Die Sänger: Der Kinder Assaph/hundert und acht und viertzig.

45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallum/ die Kinder Ater/ die Kinder Thalmon/ die Kinder Akub/die Kinder Hatita/die Kinder Sobai/allesamt hundert und acht und dreyssig.

Nethinim

46. Die Nethinim: Die Kinder Siha/die Kinder Hasupha/die Kinder Tabaoth/

47. Die Kinder Keros/die Kinder Sia/die Kinder Padon/

48. Die Kinder Libana/die Kinder Hagaba/die Kinder Salmai/

49. Die Kinder Hanan/ die Kinder Giddel/ die Kinder Gahar/

50. Die Kinder Reaja/ die Kinder Rezin/ die Kinder Nekoda/

51. Die Kinder Gasam/die Kinder Usa/die Kinder Passeah/
52. Die Kinder Bessai/die Kinder Megunim/die Kinder Nephussim/
53. Die Kinder Bakbuk/die Kinder Hakupha/die Kinder Harhur/
54. Die Kinder Bazlith/die Kinder Mehida/die Kinder Harsa/
55. Die Kinder Barkos/die Kinder Sissera/die Kinder Thamah/
56. Die Kinder Neziah/die Kinder Hathipha.
57. Die Kinder der Knechte Salomo waren: die Kinder Sothai/die Kinder Sophereth/die Kinder Prida/
58. Die Kinder Jaela/die Kinder Darkon/die Kinder Giddel/
59. Die Kinder Sephatja/die Kinder Hatil/die Kinder Pochereth von Zibaim/die Kinder Ammon.
60. Aller Nethinim/und Kinder der Knechte Salomo/waren drey hundert und zwey und neuntzig.
61. Und diese zogen auch mit herauf/Mithel/Melah/Thel/Harsa/Cherub/Addon und Immer; aber sie konten nicht anzeigen ihrer Väter Haus noch ihren Saamen/ob sie aus Israel wären/
62. Die Kinder Delaja/die Kinder Tobia und die Kinder Nekoda/waren sechs hundert und zwey und viertzig.
63. Und von den Priestern waren: Die Kinder Habaja/die Kinder Hakoz/die Kinder Barsillai/der aus den Töchtern Barsillai/des Gileaditers/ein Weib nahm/und ward nach derselben Namen genennet.
64. Die suchten ihr Geburt-Register/und da sie es nicht funden/wurden sie loß vom Priesterthum.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie solten nicht essen vom Allerheiligsten/bis daß ein Priester aufkäme mit *dem Licht und Recht.
*Exod. 28/30.
66. Der gantzen Gemeine/wie ein Mann/war zwey uñ vierzig tausend/drey hundert und sechzig.
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde/der waren sieben tausend/drey hundert und sieben und dreyssig/und hatten zwey hundert und fünff und viertzig Sänger und Sängerin/
68. Sieben hundert und sechs und dreyssig Roß/zwey hundert und fünff und viertzig Mäuler.
69. Vier hundert und fünff und dreyssig Kamele/sechs tausend/sieben hundert und zwanzig Esel.
III. 70. Und etliche der obersten Väter gaben zum Werck. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden/fünfftzig Becken/fünff hundert und dreyssig Priester-Röcke.
71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werck/zwantzig tausend Gülden/zwey tausend und zwey hundert Pfund Silbers.
72. Und das andere Volck gab zwanzig tausend Gülden und zwey tausend Pfund Silbers/und sieben und sechtzig Priester-Röcke.
73. Und die Priester und die Leviten/die Thor-Hüter/die Sänger/und etliche des Volcks/und die Nethinim und gantz Israel/satzten sich in ihre Städte.

Nutz.

I. Daß Kirchen-Diener treu und Gottsfürchtig vor andern seyn sollen/wie Hananja/v. 1. II. L. Wenn man was gutes zum gemeinen Wolstand im Hertzen vornimmt/solches ist GOtt zuzuschreiben/v. 5. III. V. Zu Erhaltung der Kirchen sollen Obrigkeit/und andere Begüterte/in milder Darreichung/das Beste thun/wie Nehemia samt den Obersten/v. 70. 71.

Das VIII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Esrä Gottesdienst/wenn und wie er das Gesetz-Buch Mosis hervor gebracht/und von einem höltzernen Stul in öffentlicher Versammlung gelesen/und wie ihm hierinn die Leviten die Hand geboten/v. 1–8. II. Wie Nehemias/und Esra die Leviten und das Volck getröstet/und zur gebührlichen Frömmigkeit vermahnet/v. 9—12. III. Wie auf fleissiges Nachforschen im Gesetz das Fest der Lauberhütten ausgeruffen und gehalten worden/v. 13—18.

I. Da nun herzu kam der siebende Mond/ und die Kinder Israel in ihren Städten waren/versammlete sich das gantze Volck/wie ein Mann/auf die breite Gasse vor dem Wasser-Thor/und sprachen zu Esra/dem Schrifftgelehrten/daß er das Gesetz-Buch Mose holete/das der HERR Israel geboten hatte. I.
2. Und Esra/der Priester/brachte das Gesetz vor die Gemeine/beyde Männer und Weiber/und alle/die es vernehmen kunten/im ersten Tage des siebenden Monden.
3. Und lase darinnen auf der breiten Gassen/die vor dem Wasser-Thor ist/von licht Morgen an bis auf den Mittag/vor Mann und Weib/und wers vernehmen kunte/und des gantzen Volcks Ohren waren zu dem Gesetz-Buch gekehret.
4. Und Esra/der Schrifftgelehrte/stund auf einem höltzernen hohen Stul/den sie gemacht hatten zu predigen/und stund neben ihn Mathithia/Sema/Anaja/Uria/Hilkia/und Maeseja zu seiner Rechten: Aber zu seiner Lincken/Pedaja/Misael/Malchja/Hasum/Hasbadana/Sacharja und Mesullam.
5. Und Esra that das Buch auf vor dem gantzen Volck/denn er ragte über alles Volck. Und da ers aufthät/stund alles Volck.
6. Und Esra lobte den HERRN/den grossen GOtt/und alles Volck antwortete: Amen! Amen! mit ihren Händen empor/und neigeten sich/und beteten den HERRN an/mit dem Antlitz zur Erden.
7. Und Jesua/Bani/Serebja/Jamin/Akub/Sabthai/Hodaja/Maeseja/Klita/Asarja/Josabad/Hanan/Plaja/und die Leviten machten/daß das Volck aufs Gesetz merckete/und das Volck stund auf seiner Stätte.
8. Und sie lasen im Gesetz-Buch GOttes klärlich und verständiglich/daß mans verstund/da mans lase.
II. 9. Und Nehemia/der da ist Hathirsatha/und Esra/der Priester/der Schrifftgelehrte/und die Leviten/die das Volck aufmercken machten/sprachen zu allem Volck: Dieser Tag ist heilig dem HErrn/eurem GOtt; Darum seyd nicht traurig/und weinet nicht. Denn alles Volck weinete/da sie die Wort des Gesetzes höreten. II.
10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin/und esset das Fett und trincket das Süsse/und sendet denen auch Theil/die nichts für sich bereitet haben/denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn/darum bekümmert euch nicht/denn die Freude am HErrn ist eure Stärcke.
11. Und die Leviten stilleten alles Volck/und sprachen: Seyd still/denn der Tag ist heilig/bekümmert euch nicht.
12. Und alles Volck gieng hin/daß es äsſe/trün-

cke / und Theil sendete / und eine grosse Freude machte/denn sie hatten die Wort verstanden / die man ihnen hatte kund gethan.

III. 13. UNd des andern Tages versammleten sich die obersten Väter unter dem gantzen Volck/und die Priester und Leviten/zu Esra/ dem Schrifftgelehrten / daß er sie die Wort des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie funden *geschrieben im Gesetz/daß der HERR durch Mose geboten hatte / daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen solten/aufs Fest/im siebenden Monden. *Lev. 23/42.

15. Und sie liessens laut werden / und ausruffen in allen ihren Städten/und zu Jerusalem/und sagen: Gehet hinaus auf die Berge/und holet Oelzweige / Hartzbäumzweige / Myrtenzweige / Palmzweige/ und Zweige von dichten Bäumen/ daß man Laub-Hütten mache / wie es geschrieben stehet.

Laubhütten-Fest gehalten. 16. Und das Volck gieng hinaus / und holeten/ und machten ihnen Laubhütten/ein Jeglicher auf seinem Dach/und in ihren Höfen / und in den Höfen am Hause GOttes/ und auf der breiten Gassen am Wasser-Thor/und auf der breiten Gassen am Thor Ephraim.

17. Und die gantze Gemeine derer / die aus dem Gefängnis waren wiederkommen / machten Laub-Hütten/ und wohneten darinnen. Denn die Kinder Israel hatten sint der Zeit Josua/ des Sohns Nun/bis auf diesen Tag/nicht also gethan/ und war eine sehr grosse Freude.

18. Und ward im Gesetz-Buch GOttes gelesen alle Tage/ vom ersten Tage an bis auf den letzten/ und hielten das Fest sieben Tage / und am achten Tage die Versammlung/wie sichs gebühret.

Nutz.

I. DAß man/wenn GOttes Wort gelehret wird/fleissig darauf mercken/und den rechten Verstand lernen soll/ v. 1—8. II. L. Daß äusserliche Ergötzung zum Essen/ Trincken/und dergleichen/von GOTT dem Menschen wol gegönnet werde / wenn man nur dabey GOttes Wort lieb hat/und den Dürfftigen wol thut/v. 9—12. III. V. Daß die geordnete Fest-Täge zu rechter Zeit gefeyret/und darinnen GOtt mit frölichen Muth gepriesen werden soll/v. 13—18.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die grosse Versammlung des Volcks zum Gebet-Tag/wenn/ und wie sie sich willig hierzu finden lassen / die Sünde bekannt/und das Gesetz angehöret/ v. 1—3. II. Wie die Leviten das Gebet und Danck-sagung verrichtet/in welche sie die erzeigte Wolthaten/und benebenst die grosse Langmuth GOttes erzehlen / wenn ihre Väter zum öfftern undanckbar gewesen/bekennen auch zugleich ihre Sünde/mit Versprechen/sich zu bessern/v. 4—38.

I. Das Volck Israel bekennet seine Sünde. 1. IM vier und zwantzigsten Tage dieses Monden/ kamen die Kinder Israel zusammen/mit Fasten/und Säcken/und Erden auf ihnen/

2. Und sonderten den Saamen Israel von allen fremden Kindern/und traten hin/und bekamten ihre Sünde und ihrer Väter Missethat/

3. Und stunden auf an ihre Stätte / und man lase im Gesetz-Buch des HERRN / ihres GOttes/ viermal des Tags / und sie bekanten/und beteten an den HERRN ihren GOTT / viermal des Tages.

II. 4. UNd die Leviten stunden auf in die Höhe/ nemlich/Jesua/Bani/Kadmiel/Sebanja/Buni/Serebja/Bani und Chenani/ und schrien laut zu dem HErrn ihrem GOtt.

5. Und die Leviten/ Jesua / Kadmiel/ Bani/ Hasabenja/Serebja/Hodja/ Sebanja/Pethaia/ sprachen: Stehet auf/lobet den HErrn/ euren GOtt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit / und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit / der erhöhet ist mit allem Segen und Lobe!

Gebet der Leviten. 6. HErr / Du bists allein / Du hast gemacht den Himmel/und aller Himmel Himmel/ mit allem ihrem Heer/die Erden und alles/ was darauf ist/ die Meere/ und alles/ was darinnen ist / Du machest alles lebendig / und das himmlische Heer betet Dich an.

7. Du bist der HErr GOTT / der du Abram erwehlet hast / und ihn von *Ur in Chaldäa ausgeführet/und †Abraham genennet/ *Gen. 11/31. †c. 15/5.

8. Und sein Hertz treu vor Dir funden/und einen Bund mit ihm gemacht/ seinem Saamen zu geben das Land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Pheresiter/ Jebusiter/ und Girgositer/ und hast dein Wort gehalten/dann Du bist gerecht.

9. Und *Du hast angesehen das Elend unserer Väter in Egypten/und ihr Schreien erhöret am Schilff-Meer/ *Ex. 3/7.

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao und allen seinen Knechten/und an allem Volck seines Landes. Dann Du erkanntest/daß sie stoltz wider sie waren/und hast ihnen einen Namen gemacht / wie es heute gehet.

11. Und hast *das Meer vor ihnen zerrissen/daß sie mitten im Meer trucken durch hingiengen/und ihre Verfolger in die Tieffe verworffen/wie Steine in mächtigen Wassern. *Ex. 14/21.

12. Und sie *geführt des Tages in einer Wolcken-Seulen / und des Nachts in einer Feuer-Seulen/ ihnen zu leuchten auf dem Wege/den sie zogen. *Ex. 13/21.

13. Und *bist herab gestiegen auf den Berg Sinai/und *hast mit ihnen vom Himmel geredt/und gegeben ein warhafftig Recht/und ein recht Gesetz/ und gute Gebot und Sitten. *Ex. 19/28. †c. 20/1.

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan/ und Gebot/ Sitten und Gesetz ihnen geboten durch deinen Knecht Mose.

15. Und ihnen *Brod vom Himmel gegeben/da sie hungerte / und *Wasser aus dem Felsen lassen gehen/da sie dürstete. Und ihnen geredt/sie solten hineingehen/ und das Land einnehmen / darüber du deine Hand hubest/ihnē zu geben. *Ex. 16/4. †c. 17/6.

Sünd und Undanckbarkeit des Volcks Israel. 16. Aber unsere Väter wurden stoltz/und halsstarrig/daß sie deinen Geboten nicht gehorchten/

17. Und weigerten sich zu hören/und gedachten auch nicht an deine Wunder/die Du an ihnen thätest/sondern sie wurden halsstarrig/und wurffen ein Haupt auf / daß sie sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungedult. Aber Du/mein GOTT/ vergabest / und warest gnädig / barmhertzig/gedultig und von grosser Barmhertzigkeit/ und verliessest sie nicht.

18. Und ob sie wol *ein gegossen Kalb machten/ und sprachen: Das ist dein GOtt/der dich aus Egyptenland geführet hat / und thäten grosse Lästerung/ *Ex. 32/4.

19. Noch verliessest Du sie nicht in der Wüsten/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit/und die Wolcken-Seule wich nicht von ihnen/des Tages sie zu führen auf dem Wege/ noch die Feuer-Seule des Nachts/ ihnen zu leuchten auf dem Wege/ den sie zogen.

20. Und Du gabest ihnen deinen guten Geist/sie

zu unterweisen/und dein *Man wendetest Du nicht von ihrem Munde/und gabest ihnen Wasser/da sie dürstete. *Himmel-Brod.

21. Viertzig Jahr versorgtest Du sie in der Wüsten/daß ihnen nichts mangelte / ihre Kleider veralteten nicht/und ihre Füsse zuschwollen nicht.

22. Und gabest ihnen Königreiche und Völcker/ und theiltest sie hie und da her / daß sie einnahmen das Land Sihon/des Königs zu Hesbon/und das Land Og/des Königes in Basan.

23. Und vermehrtest ihre Kinder/wie die Sterne am Himmel/und brachtest sie ins Land/das Du ihren Vätern geredt hattest/daß sie einziehen und einnehmen solten.

24. Und die Kinder zogen hinein / und nahmen das Land ein / und Du demütigtest vor ihnen die Einwohner des Landes/die Cananiter/und gabest sie in ihre Hände/und ihre Könige und Völcker im Lande / daß sie mit ihnen thaten nach ihrem Willen.

25. Und sie gewonnen veste Städte und ein fett Land/und nahmen Häuser ein / voll allerley Güter/ausgehauene Brunnen/Weinberge/Oelgärten/und Bäume/davon man isset die Menge/und assen / und wurden satt und fett / und lebeten in Wollust durch deine grosse Güte.

26. Aber sie wurden ungehorsam / und widerstrebten Dir/und wurffen deine Gesetze hinter sich zu rücke/und erwürgeten deine Propheten/die sie bezeugten/daß sie solten sich zu Dir bekehren / und thäten grosse Lästerunge.

27. Darum gabest Du sie in die Hände ihrer Feinde/die sie ängsteten / und zur Zeit ihrer Angst schrien sie zu Dir/und Du erhöretest sie vom Himmel / und durch deine grosse Barmhertzigkeit gabest Du ihnen Heilande / die ihnen halffen aus ihrer Feinde Hand.

28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen / verkehrten sie sich übel zu thun vor Dir / so verliessest Du sie in ihrer Feinde Hand / daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie sich denn / und schrien zu Dir/und Du erhöretest sie vom Himmel/ und errettetest sie nach deiner grossen Barmhertzigkeit vielmal/

29. Und liessest sie bezeugen/daß sie sich bekehren solten zu deinem Gesetze. Aber sie waren stoltz und gehorchten deinen Geboten nicht / und sündigten an deinen Rechten (*welche so ein Mensch thut/lebt er darinnen) und wendeten ihre Schultern weg/ und wurden halsstarrig/ und gehorchten nicht.

*Lev. 18/5. Ez. 20/11. Rom. 10/5. Gal. 3/12.

30. Und Du hieltest viel Jahr über ihnen / und liessest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten / aber sie nahmens nicht zu Ohren/ darum hast Du sie gegeben in die Hand der Völcker in Ländern.

31. Aber nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ hast Du es nicht gar aus mit ihnen gemacht / noch sie verlassen/denn Du bist ein gnädiger und barmhertziger GOtt.

32. Nun unser GOtt/Du grosser GOtt/mächtig / und schrecklich / der Du hältest Bund und Barmhertzigkeit/achte nicht gering alle die Mühe/ die uns troffen hat/und unsere Könige / Fürsten/ Priester / Propheten / Väter und dein gantzes Volck / von der Zeit an der Könige zu Assur / bis auf diesen Tag.

33. Du bist gerecht/an allem / das Du über uns gebracht hast/ denn Du hast recht gethan/wir aber sind gottlos gewesen.

34. Und unsere Könige/Fürsten/Priester und Väter / haben nicht nach deinem Gesetze gethan/ und nicht acht gehabt auf deine Gebot und Zeugnis/die Du hast lassen ihnen zeugen.

35. Und sie haben Dir nicht gedienet in ihrem Königreich/und in deinen grossen Gütern/die Du ihnen gabest / und in dem weiten und fetten Lande/ das Du ihnen dargelegt hast/und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

36. Sihe/wir sind heutiges Tages Knechte/und im Lande/das Du unsern Vätern gegeben hast/zu essen seine Früchte und Güter / sihe / da sind wir Knechte innen/

37. Und sein Einkommen mehret sich den Königen/die Du über uns gesetzt hast/um unsere Sünde willen / und sie herrschen über unsere Leibe und Viehe nach ihrem Willen / und wir sind in grosser Noth!

38. Und in diesem allen machen wir einen vesten Bund/und schreiben/ und lassens unsere Fürsten/ Leviten und Priester verfigeln.

Nutz.

1. Daß Buß- und Bet-Tage / wegen gemeiner Noth anzustellen eine heilsame Ordnung sey/vers. 1—4. II. L. Die wahre Danckbarkeit gegen GOtt bestehet im Preis seiner Herrlichkeit/in gläubiger Erzehlung seiner Wolthaten/und in hertzlichem Vorsatz/ GOtt zu dienen/vers. 5. 6. 7—38.

Das X. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Namen derer/die den verneuerten Bund versigelt/und sich verpflichtet mit einem Eyde / dem Gesetz GOttes zu gehorchen/v. 1—26. II. Die Erzehlung etlicher Artickel des jetzt versigelten Bundes/v. 29—39.

I. Bund mit GOtt aufgerichtet/ wird versigelt durch gewisse Personen.

1. DJe Versigler aber waren: Nehemia/ Hathirsatha / der Sohn Hachalja/und Zidekia/
2. Seraja/Asarja/Jeremia/
3. Pashur/Amarja/Malchja/
4. Hattus/Sebanja/Malluch/
5. Harim/Meremoth/Obadja/
6. Daniel/Ginthun/Baruch/
7. Mesullam/Abia/Mejamin/
8. Maasga/Bilgai / und Semaja / das waren die Priester.
9. Die Leviten aber waren: Jesua/der Sohn Asanja/Binui/unter den Kindern Henadad/Kadmiel.
10. Und ihre Brüder/Sechanja/Hodia/Klita/ Plaja/Hanan/
11. Micha/Rehob/Hasabja/
12. Sachur/Serebja/Sebanja/
13. Hodia/Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volck waren: Pareos/ Pahath Moab/Elam/Sathu/Bani/ — Haupt-Leute.
15. Buni/Asgad/Bebai.
16. Adonia/Bigvai/Adin/
17. Ater/Hiskia/Asur/
18. Hodia/Hasum/Bezai/
19. Hariph/Anathoth/Neubai/
20. Magpias/Mesullam/Hesir/
21. Mesesabeel/Zadok/Jaddua/
22. Platja/Hanan/Anaja/
23. Hosea/Hananja/Hasub/
24. Halohes/Pilha/Sobek/
25. Rehum/Hasabna/Maeseja/
26. Ahia/Hanan/Anan/
27. Malluch/Harim/und Baena.
28. Und das andere Volck / Priester/Leviten/

Thor-Hüter/Sänger/Nethinim/und alle/die sich von den Völckern in Landen gesondert hatten/ zum Gesetz GOttes/samt ihren Weibern/Söhnen und Töchtern/alle/die es verstehen kunten.

II. 29. UNd ihre Mächtige nahmens an für ihre Brüder. Und sie kamen/daß sie schwuren/und sich mit Eyde verpflichteten zu wandeln im Gesetz GOttes/das durch Mose/den Knecht GOttes/gegeben ist/daß sie halten und thun wolten nach allen Geboten/Rechten und Sitten des HErrn unsers Herrschers/

30. Und daß wir den Völckern im Lande unsere Töchter nicht geben/noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wolten.

31. Auch wenn die Völcker im Lande am Sabbathtage bringen Waare/und allerley Fütterung zu verkauffen/daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auf den Sabbath und heiligen Tagen. Und daß wir das siebende Jahr aller Hand-Beschwerung frey lassen wolten/

32. Und legten ein Gebot auf uns/daß wir jährlich einen dritten Theil eines Sekels geben zum Dienst im Hause unsers GOttes/

33. Nemlich zu Schaubrod/zu täglichem Speisopffer/zu täglichem Brandopffer des Sabbaths/der Neumonden und Festtägen/und zu den Geheiligten/und zu Sünd-Opffer/damit Israel versühnet werde/und zu allem Geschäffte im Hause unsers GOttes.

34. Und wir worffen das Loos unter den Priestern/Leviten und dem Volck/um das Opffer des Holtzes/das man zum Haus unsers GOttes bringen solte jährlich/nach den Häusern unserer Väter/auf bestimmte Zeit/zu brennen auf dem Altar des HErrn unsers GOttes/wie es im Gesetz*geschrieben stehet.

*Lev. 6/12.

Mahrung der Priester und Leviten. 35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes/und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen/zum Hause des HErrn.

36. Und die Erstlinge unserer Söhne und unsers Viehes/wie es im *Gesetz geschrieben stehet/und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe/daß wir das alles zum Haus unsers GOttes bringen sollen/den Priestern/die im Haus unsers GOttes dienen.

*Ex. 13/2.

37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges/und unserer Hebe/und die Früchte allerley Bäume/Most und Oele/den Priestern/in die Kästen am Hause unsers GOttes/und den Zehenden unsers Landes den Leviten/daß die Leviten den Zehenden haben in allen Städten unsers Ackerwercks.

38. Und der Priester/der Sohn Aaron/soll mit den Leviten auch an dem Zehenden der Leviten haben/daß die Leviten den Zehenden ihrer Zehenden herauf bringen zum Hause unsers GOttes in die Kästen im Schatz-Hause.

39. Denn die Kinder Israel/und die Kinder Levi/sollen die Hebe des Getraides/Mosts und Oels/herauf in die Kästen bringen/daselbst sind die Gefässe des Heiligthums/und die Priester/die da dienen/und die Thor-Hüter und Sänger/daß wir das Haus unsers GOttes nicht verlassen.

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit und Kirchen-Diener im neuen Gehorsam (darzu die Verfglung des Bundes gemeinet war) den andern vorgehen sollen/vers. 1. II. L. Daß äusserliche gute Ordnung im Gottesdienst und sonsten machen/ein löbliches und hoch-nützliches Werck sey/v. 20—36.

Das XI. Capitel.

Begreifft in sich ein Register derer/so das gelobte Land nach Abtheilung des Looses bewohnet/in zweyen Stücken. I. Wer in der Stadt gewohnet/v. 1—24. II. Wer auf dem Land seine Wohnung gehabt/v. 25—36.

I. Das Volck Israel wirfft/das Loos wer in Jerusalem bleiben soll/nemlich ein Theil/neun Theil aber in andern Städten.

1. UNd die Obersten des Volcks wohneten zu Jerusalem/das andere Volck aber worffen das Loos darum/daß unter zehen ein Theil gen Jerusalem/in die heilige Stadt zöge/da zu wohnen/und neun Theil in den Städten.

2. Und das Volck segnete alle die Männer/die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.

3. Diß sind die Häupter in der Landschafft/die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnte ein Jeglicher in seinem Gut/das in ihren Städten war/nemlich/Israel/Priester/Leviten/Nethinim/und die Kinder der Knechte Salomo.

Zu Jerusalem wohneten etliche unter den Kindern Juda 4. Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Ben Jamin. Von den Kindern Juda/Athaja/der Sohn Usia/des Sohns Sacharja/des Sohns Amarja/des Sohn Sephatja/des Sohns Mahelaleel/aus den Kindern Parez.

5. Und Maeseja/der Sohn Baruch/des Sohns Chal-Hose/des Sohns Hasaja/des Sohns Adaja/des Sohns Jojarib/des Sohns Sacharja/des Sohns Silom.

6. Aller Kinder Parez/die zu Jerusalem wohneten/waren vier hundert und acht und sechtzig redliche Leute.

Von den Kindern Benjamin 7. Diß sind die Kinder Benjamin/Sallu/der Sohn Mesullam/des Sohns Joed/des Sohns Pedaja/des Sohns Kolaja/des Sohns Maeseja/des Sohns Ithiel/des Sohns Jesaia.

8. Und nach ihm Gabai/Sallai/neun hundert und acht und zwantzig.

9. Und Joel/der Sohn Sichri/war ihr Vorsteher/und Juda/der Sohn Hasnua/über das andere Theil der Stadt.

Von den Priestern. 10. Von den Priestern wohneten/Jedaja/der Sohn Jojarib/Jachin/

11. Seraja/der Sohn Hilkia/des Sohns Mesullam/des Sohns Zadok/des Sohns Merajoth/des Sohns Ahitob/war Fürst im Hause GOTTES.

12. Und seine Brüder/die im Hause schaffeten/der waren acht hundert und zwey und zwantzig. Und Adaja/der Sohn Jeroham/des Sohns Plalia/des Sohns Amzi/des Sohns Sacharja/des Sohns Pashur/des Sohns Malchia.

13. Und seine Brüder/Obersten unter den Vätern/waren zwey hundert und zwey und viertzig. Und Amassai/der Sohn Asareel/des Sohns Ahusai/des Sohns Mesillemoth/des Sohns Immer/

14. Und seine Brüder/gewaltige Leute/waren hundert und acht und zwantzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel/der Sohn Gedolim.

Von den Leviten. 15. Von den Leviten/Semaja/der Sohn Hasub/des Sohns Asricam/des Sohns Hasabja/des Sohns Bunni.

16. Und Sabthai und Josabad/aus der Leviten Obersten/an den äusserlichen Geschäfften im Hause GOttes.

17. Und Mathanja/der Sohn Micha/des Sohns Sabdi/des Sohns Assaph/der das Haupt

war/Danck anzuheben zum Gebet/ und Bakbukia/der andere unter seinen Brüdern/und Abda/ der Sohn Sammua / des Sohns Galal / des Sohns Jeditthun.

18. Aller Leviten/in der heiligen Stadt/ waren zwey hundert und vier und achtzig.

Von den Thor-Hütern.

19. Und die Thor-Hüter / Akub und Talmon/ und ihre Brüder/die in den Thoren hüteten/ waren hundert und zwey und siebentzig.

20. Das andere Jsrael aber/Priester und Leviten/waren in allen Städten Juda / ein Jeglicher in seinem Erbtheil.

Von den Nethinim

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel/und Ziha und Gispa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi / der Sohn Bani / des Sohns Hasabia/des Sohns Mathanja/ des Sohns Micha. Aus den Kindern Assaph waren Sänger/um das Geschäfft im Hause GOttes.

23. Denn es war des Königs Gebot über sie/ daß die Sänger treulich handelten/einen jeglichen Tag seine Gebühr.

24. Und Pethaja/der Sohn Mesesabeel/ aus den Kindern Sarah/des Sohns Juda/war Befelchhaber des Königes zu allen Geschäfften an das Volck.

ii. 25. UNd der Kinder Juda/die aussen auf den Dörffern/auf ihrem Land waren/wohneten etliche zu Kiriath Arba / und in ihren Töchtern/und zu Dibon/und in ihren Töchtern/und zu Kapzeel/und in ihren Dörffern/

26. Und zu Jesua/Molada/Bethpalet/

27. Hazarsual / Berseba / und ihren Töchtern/

28. Und zu Ziklag / und Mochona / und ihren Töchtern/

29. Und zu Enrimmon/Zarega/Jeremuth/

30. Sanoah/Adullam/ und ihren Dörffern/zu Lachis/und auf ihrem Felde/zu Aseka / und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Berseba an bis ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Ben Jamin aber von Gaba wohneten zu Michmas / Aja / Beth El/und ihren Töchtern.

32. Und zu Anathoth/Nob/Ananja.

33. Hazor/Rama/Gitthaim/

34. Hadid/Zeboim/Neballat/

35. Lod/Ono/und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten / die Theil in Juda hatten/wohneten unter Ben Jamin.

Nutz.

I. WIe die zu Jerusalem/und in den andern Orten/ein Volck gewesen/ also ist eine Christliche Kirche derer/die an unterschiedlichen Orten in der Welt leben/und an Christum glauben/v.1—25.

Das XII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Erzehlung der Priester und Leviten / so mit Serubabel von Babel wiederum gen Jerusalem kommen neben dem Register der Hohenpriester und Obersten der Leviten/zur Zeit Nehemiä/ und Esrä/v.1—27. II. Die Einweihung der Thor und Mauren der Stadt Jerusalem/vers.26—41. III. Die Erwehlung der Personen/ über die Schatz-Kästen der Priester und Leviten/v.44—47.

I. 1. DIß sind die Priester und Leviten / die mit Serubabel/ dem Sohn Sealthiel/ und Jesua herauf zogen: Seraja/Jeremia / Esra/

2. Amarja/Malluch/Hattus/

3. Sechanja/Rehum/Meremoth/

4. Iddo/Ginthoi/Abia/

5. Mejamin/Maadja/Bilga/

6. Semaja/Jojarib/Jedaja/

7. Sallu/Amok/Hilkia und Jedaja. Diß waren die Häupter unter den Priestern / und ihren Brüdern zun Zeiten Jesua.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua / Benui / Kadmiel / Serebja / Juda und Mathania/ über das Danck-Amt/er und seine Brüder.

9. Bakbukia und Unni / ihre Brüder / waren um sie zur Hut.

10. Jesua zeugete Jojakim / Jojakim zeugete Eliasib/Eliasib zeugete Jojada/

11. Jojada zeugete Jonathan / Jonathan zeugete (a) Jaddua.

(a) Jaddua) Diß ist Jaddus / der den grossen Alexander zu Jerusalem empfieng. Also hat Nehemia / vielleicht Esra auch/den Alexander erreicht / und ist sehr alt worden / und vier oder fünff Hohepriester liebt.

12. Und zun Zeiten Jojakim waren diese oberste Väter unter den Priestern / nemlich von Seraja war Meraja/ von Jeremia war Hananja/

13. Von Esra war Mesullam/von Amarja war Johanan/

14. Von Malluch war Jonathan/ von Sebanja war Joseph/

15. Von Harim war Adna/von Merajoth war Helkai/

16. Von Jddo war Sacharja/von Ginthon war Mesullam/

17. Von Abja war Sichri/ von Mejamin Moadja war Piltai/

18. Von Bilga war Sammua / von Semaja war Jonathan/

19. Von Jojarib war Mathnai / von Jedaja war Usi/

20. Von Sallai war Kallai/von Amok war Eber/

21. Von Hilkia war Hasabja / von Jedaja war Nethaneel/

22. Und zun Zeiten Eliasib/ Jojada/Johanan/ und Jaddua / wurden die obersten Väter unter den Leviten / und die Priester beschrieben unter dem Königreich Darii/des Persen.

23. Es wurden aber die Kinder Levi die obersten Väter beschrieben in die Chronica / bis zur Zeit Johanan/des Sohns Eliasib.

24. Und diß waren die Obersten unter den Leviten/Hasabja/Serebja/und Jesua/der Sohn Kadmiel/und ihre Brüder neben ihnen / zu loben und zu dancken/wie es David/ der Mann GOttes/geboten hatte/eine Hut um die ander.

25. Mathanja/Bakbukja/ Obadja/Mesullam/ Thalmon und Akub / waren Thor-Hüter an der Hut/an den Schwellen in den Thoren.

26. Diese waren zun Zeiten Jojakim/des Sohns Jesua/des Sohns Jozadak / und zun Zeiten Nehemia/des Land-Pflegers/und des Priesters Esra/des Schrifftgelehrten.

II. Einweihung der Mauren zu Jerusalem.

27. UNd in der Einweihung der Mauren zu Jerusalem / suchte man die Leviten aus allen ihren Orten / daß man sie gen Jerusalem brächte / zu halten Einweihung / in Freuden/mit Dancken/mit Singen / Cymbeln / Psaltern und Harpffen.

28. Und es versammleten sich die Kinder der Sänger/und von der Gegend um Jerusalem her/ und von den Höfen Nethophati.

29. Und vom Hause Gilgal / und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth / denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jerusalem her.

30. Und die Priester und Leviten reinigten sich/ und reinigten das Volck/ die Thore und die Mauren.

Zwey große Danck-Chöre auf der Mauren zu Jerusalem.

31. Und ich ließ die Fürsten Juda oben auf die Mauren steigen / und bestellete zween grosse Danck-Chöre / die giengen hin zur Rechten oben auf die Mauren/zum Mist-Thor werts.

32. Und ihnen gienge nach Hosaja/und die Helffte der Fürsten Juda/

33. Und Asarja/Esra/Mesullam/

34. Juda/ Ben Jamin / Semaja und Jeremia.

35. Und etliche der Priester Kinder mit Drommeten/nemlich: Sacharja/ der Sohn Jonathan/ des Sohns Semaja/des Sohns Mathanja / des Sohns Michaja/des Sohns Sachur/des Sohns Assaph.

36. Und seine Brüder / Semaja / Asareel/Milalai / Gilalai /Maai / Nethaneel und Juda/Hanani/mit den Seitenspielen Davids/des Manns GOttes/Esra aber/der Schrifftgelehrte / vor ihnen her/zum Brunn-Thor werts.

37. Und giengen neben ihnen auf den Stuffen/ zur Stadt David/die Mauren auf hin zum Hause David hinan / bis an das Wasser-Thor gegen Morgen.

38. Der andere Danck-Chor gieng gegen ihnen über/und ich ihm nach/und die Helffte des Volcks/ die Mauren hinan/zum Ofen-Thurn hinauf/bis an die breite Mauren.

39. Und zum Thor Ephraim hinan / und zum Alten-Thor / und zum Fisch-Thor / und zum Thurn Hananeel / und zum Thurn Meabis / an das Schaf-Thor / und blieben stehen im Kercker-Thor:

40. Und stunden also die zween Danck-Chöre im Hause GOttes/und ich/und die Helffte der Obersten mit mir.

41. Und die Priester/nemlich/Eljakim/Maaseja / Min Jamin / Michaja/ Elioenai/Sacharja/ Hananja/mit Drommeten.

42. Und Maaseja/Semaja/Eleasar/Usi/Johanan / Malchia / Elam und Asar / und die Sänger sungen laut / und Jesrahja war der Vorsteher.

43. Und es wurden desselben Tages grosse Opffer geopffert / und waren frölich/denn GOtt hatte ihnen eine grosse Freude gemacht / daß sich beyde Weiber und Kinder freueten/und man hörete die Freude Jerusalem ferne.

III. Schatz-Käste verordnet/ für die Priester und Leviten.

44. ZU der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatz-Kästen / da die Heben/ Erstlinge und Zehenden innen waren / daß sie sammlen solten von den Aeckern/ und um die Städte/auszutheilen nach dem Gesetze/für die Priester und Leviten/denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten/daß sie stunden/

45. Und warteten der Hut ihres GOttes/und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thor-Hüter stunden nach dem Gebot David und seines Sohns Salomo.

46. Denn zun Zeiten David und Assaph wurden gestifftet die obersten Sänger / und Lob Lieder/und Danck zu GOtt.

47. Aber gantz Israel gab den Sängern und Thor-Hütern Theil / zun Zeiten Serubabel und Nehemia/einen jeglichen Tag seinen Theil/und sie gaben Geheiligtes für die Leviten/die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aaron.

Nutz.

I. Daß GOtt zu aller Zeit treue Diener der Kirchen erwecke/v. 1–26. II. Daß neue Kirchen mit gewissen Gepränge eingeweihet/eine alte löbliche Gewohnheit/vers. 27–43. III. V. Daß über die Kirchen-Güter treue Vorsteher verordnet werden sollen/v. 44.

Das XIII. Capitel.

Begreifft eine Beschreibung des gottseligen Eifers Nehemiä in vier Stücken. I. Wenn er die Ammoniter/laut des Gesetzes / (welches man zu dem Ende öffentlich verlesen /) von der Gemeine GOttes ausgesondert / und des Tobiä / eines heidnischen Amtmanns / Geräthe vom Tempel hinweg räumen / hingegen des Tempels Geräthe in selbigen Kasten legen lassen/vers. 1—9. II. Wenn er den Leviten ihren gebührenden Theil/welchen ihnen das Volck betrieglich aufgehalten/auf vorhergehende ernstliche Vermahnung/zu wegen gebracht/ auch gewisse Personen über ihr Einkommen und Gefälle bestellet v. 10—14. III. Wenn er den Sabbath / der von dem Volck wider ihre eigene Verpflichtung (cap. 10.) entheiliget worden/wieder um geheiliget und gefeyret/v. 15—22. IV. Wie er die jenigen/ so sich mit den ausländischen Weibern in Heirath eingelassen/nicht allein mit ernstlichen Worten / sondern auch im Werck gestraffet/und die Hut der Leviten und Priester bestellet/v. 23—31.

I. Das fünffte B. Mose wird gelesen.

1. UND es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose vor den Ohren des Volcks/ und ward funden darinnen* geschrieben / daß die Ammoniten und Moabiten sollen nimmermehr in die Gemeine GOttes kommen/ *Deut. 23/3.

2. Darum daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen mit Brod und Wasser/ und* dingeten wider sie Bileam / daß er sie verfluchen solte/aber unser GOtt wandt den Fluch in einen Segen.

*Num. 22/5. 6.

3. Da sie nun diß Gesetz höreten / scheideten sie alle Fremdlinge von Israel.

Eliasib.

4. Und vor dem hatte der Priester Eliasib in den Kasten am Hause unsers GOttes/ gelegt das Opffer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen grossen Kasten gemacht / und dahin hatten sie zuvor gelegt Speis-Opffer/Weyrauch/Geräthe / und die Zehenden vom Getraide/Most und Oele / nach dem Gebot der Leviten/Sänger und Thor-Hüter/ darzu die Hebe der Priester.

6. Aber in diesem allen war ich nicht zu Jerusalem denn im zwey und dreyssigsten Jahr Artha-sastha/ des Königs zu Babel / kam ich zum Könige / und nach etlichen Tagen erwarb ich vom Könige/

7. Daß ich gen Jerusalem zog/und ich merckte/ daß nicht gut war / das Eliasib an Tobia gethan hatte/daß er ihm einen Kasten machte im Hofe am Hause GOttes/

8. Und verdroß mich sehr / und warff alle Geräthe vom Hause Tobia hinaus vor den Kasten.

9. Und hieß/daß sie die Kästen reinigeten. Und ich brachte wieder daselbst hin das Geräthe des Hauses GOttes / das Speis-Opffer und Weyrauch.

II. Den Leviten wird ihr gebührend Theil nicht gereichet.

10. UND ich erfuhr/daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war/derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren / ein Jeglicher zu seinem Acker/zu arbeiten.

11. Da schalt ich die Obersten/und sprach: Warum verlassen wir das Haus GOttes? Aber ich versammlete sie/und stellete sie an ihre Stätte.

12. Da brachte gantz Juda die Zehenden von Getraide/Most und Oele zum Schatz.

13. Und ich setzte über die Schätze Selemja/ den Priester/und Zadok/den Schrifftgelehrten/ und aus den Leviten Pedaja/und unter ihre Hand Hanan / den Sohn Sachur / des Sohns Mathanja/ denn sie wurden für treu gehalten / und ihnen ward befohlen/ihren Brüdern auszutheilen.

14. Gedencke/mein GOtt/mir daran/und tilge nicht aus meine Barmhertzigkeit / die ich an meines GOttes Hause / und an seiner Hut / gethan habe.

III. So feyret man auch den Sabbath gar schlecht.

15. ZUr selben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auf dem Sabbath/ und Garbē herein bringen/ und Esel beladen mit Wein/ Trauben/ Feigen/ und allerley Last zu Jerusalem bringen/ auf dem Sabbathtag/ und ich bezeugete sie deß Tages/ da sie die Fütterung verkaufften.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen/ die brachten Fisch und allerley Waar/ und verkaufftens auf dem Sabbath den Kindern Juda und Jerusalem.

17. Da schalt ich die Obersten in Juda / und sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding / das ihr thut/ und brecht den Sabbath-Tag?

18. Thäten nicht unsere Väter also / und unser GOtt führte alle diß Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr macht des Zorns über Israel noch mehr/ daß ihr den Sabbath brecht.

19. Und da die Thor zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem Sabbath/ hieß ich die Thür zuschliessen/ und befahl/ man solte sie nicht aufthun/ bis nach dem Sabbath. Und ich bestellte meiner Knaben etliche an die Thor/ daß man keine Last herein brächte am Sabbath-Tage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäuffer mit allerley Waar über Nacht draussen vor Jerusalem/ einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen / und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauren? Werdet ihrs noch eins thun / so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten / die rein waren/ daß sie kämen/ und hüteten der Thore/ zu heiligen den Sabbath-Tag. Mein GOtt/ gedencke mir deß auch / und schone mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

IV. Jüden / so ausländische Weiber genommen/ werdē gescholten und gerauft.

23. ICh sahe auch zu der Zeit Jüden / die Weiber nahmen von Asdod/ Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Helffte Asdodisch / und kunten nicht Jüdisch reden / sondern nach der Sprach eines jeglichen Volcks.

25. Und ich schalt sie / und fluchte ihnen / und schlug etliche Männer/ und rauffte sie / und nahm einen Eyd von ihnen bey GOTT: Ihr solt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen / noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen / oder euch selbst:

26. Hat nicht Salomo/ der König Israel/ daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich / und er war seinem GOtt lieb/ und GOtt setzte ihn zum König über gantz Israel/ noch* machten ihn die ausländischen Weiber zu sündigen. *1. Reg. 11/3.

27. Habt ihr das nicht gehöret/ daß ihr solch groß Ubel thut / euch an unserm GOtt zu vergreiffen mit ausländischen Weiber nehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada / des Sohns Eliasib/ des Hohenpriesters/ hatte sich betreundet mit Saneballat / dem Horoniten / aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedencke an sie/ mein GOtt / die des Priesterthums los sind worden / und des Bunds des Priesterthums/ und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen/ und stellte die Hut der Priester und Leviten/ einen Jeglichen nach seinem Geschäffte/

31. Und zu opffern das Holtz zu bestimmten Zeiten/ und die Erstlinge. Gedencke meiner/ mein GOtt/ im besten.

Nutz.

I. VOn Daß man um gute Ordnung bey Kirchen-Sachen eifern soll/ wie Nehemia/ vers. 7. 8. II. L. Daß Kirchen-Diener/ durch Mangel der Nahrung/ an ihrem Amt sehr verhindert werden/ v. 10. III. V. Daß wegen Heiligung des Sabbaths / von der Obrigkeit gute Anstalt / mit Thor schliessen/ und sonsten gemacht werden solle / vers. 15–21. IV. Daß GOtt der HErr der Gottseligen in Gnaden eingedenck sey/ und ihre Treu und Arbeit wol belohne/ vers. 31.

ENDE des Buchs Nehemiä.

Das Buch Esther.

Kan nach den vornehmsten Personen in drey Hauptstuck abgetheilet werden.

I. Was sich vornemlich mit Ahasveros und Vasthi begeben.
II. Was Esther begegnet.
III. Was sich zugleich mit Mardachai und Esther gegeben.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das grosse Mahl des Königs Ahasveros/ der sonst Xerxes genannet wird/ v. 1—8. II. Der Vasthi Ungebühr/ und Hochmuth/ v. 9—12. III. Das Urtheil über die Königin/ und wie es ins Werck gesetzt worden/ v. 13—22.

I. Ahasverus ein König über 127. Länder. Im J. der W. 3510. vor C. G. 461.

1 ZUn Zeiten Ahasveros / der da König war/ von India bis an Moren/ über hundert und sieben und zwantzig Länder:

2 Und da er auf seinem Königlichen Stul saß/ zu Schloß Susan/

3. Im dritten Jahr seines Königreichs/ machte er bey ihm ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten/ nemlich/ den Gewaltigen in Persen und Meden/ den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern/

4. Daß er sehen liesse den herrlichen Reichthum seines Königreichs/ und den köstlichen Pracht seiner Majestät/ viel Tage lang/ nemlich/ hundert und achtzig Tage.

Machte ein vortreflich köstlich Mahl.

5. Und da die Tage aus waren/ machte der König ein Mahl allem Volck / das zu Schloß Susan war/ beyde Groß und Kleinen / sieben Tage lang/ im Hofe des Garten am Hause des Königs.

6. Da hiengen weisse/ rothe / und gele Tücher/ mit Leinen und Scharlacken Seilen/ gefasset in silbernen Ringen/ auf Marmel-Seulen. Die Bäncke waren gülden und silbern / auf Pflastern von grünen/ weissen / gelen und schwartzen Marmeln/ gemacht.

7. Und das Getränck trug man in güldenen Gefässen/ und immer andern und andern Gefässen / und Königlicher Wein die Menge / wie denn der König vermochte.

8. Und man setzte Niemand / was er trincken

solte/denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen/ daß ein Jeglicher solte thun/ wie es ihm wolgefiel.

II. Vasthi ingleichen.

9. UNd die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber / im Königlichen Hause des Königs Ahasveros.

10. Und am siebenden Tage/da der König gutes Muths war vom Wein/hieß er Mehuman / Bistha / Harbona / Bigtha / Abagtha / Sethar und Charcas/die sieben Kämmerer / die vor dem Könige Ahasveros dieneten/

Sieben Kämmerer sollen die Königin holen/ aber sie wolte nicht kommen.

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König/mit der Königlichen Krone/daß er den Völckern und Fürsten zeigte ihre Schöne/denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vasthi wolte nicht kommen / nach dem Wort des Königes / durch seine Kämmerer; da ward der König sehr zornig/und sein Grimm entbrannt in ihm.

II.

13. UNd der König sprach zu den Weisen/die sich aufs Landes Sitten verstunden/ (denn des Königs Sachen musten geschehen/ vor allen Verständigen auf Recht und Händel/)

14. Die Nechsten aber bey ihm waren: Charsena/ Sethar / Admatha / Tharsis / Meres/ Marsena und Memuchan/die sieben Fürsten der Perser und Meder / die das Angesicht des Königs sahen / und sassen oben an im Königreich:

15. Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun solte? Darum/daß sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königes/durch seine Kämmerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem König und Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem König übel gethan/sondern auch an allen Fürsten und an allen Völckern / in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern / daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen / und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen/aber sie wolte nicht.

18. So werden nun die Fürstinnen in Persen und Meden auch also sagen zu allen Fürsten des Königes/wenn sie solche That der Königin hören/ so wird sich Verachtens und Zorns gnug erheben.

19. Gefället es dem Könige / so laß man ein Königlich Gebot von ihm ausgehen / und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz / welches man nicht darff übertreten/daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme/ und der König gebe ihr Königreich ihrer Nechsten/die besser ist denn sie.

20. Und daß dieser Brief des Königs / der gemacht wird / in sein gantz Reich (welches groß ist) erschalle / daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten/beyde unter Grossen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten/und der König that nach dem Wort Memuchan.

22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königes / in ein jeglich Land nach seiner Schrifft/und zu jeglichem Volck nach seiner Sprache/daß ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sey/und ließ reden nach der Sprache seines Volcks.

Nutz.

1. V. Daß an Herren-Höfen Niemand zum Saussen genöthiget werden solle/v. 8. II. W. Den Weibern für Ungehorsam gegen ihre Männer/v. 12. III. Daß hohe Leute mit ihrem Uebelverhalten groß Aergernis/zur Nachfolge des Bösen/geben/wie Vasthi/v. 16. 17. 18.

Das II. Capitel.

INgreifft in sich die Erhebung der frommen Esther / in dreyen Stücken. I. Was vorher gangen / wie der König auf die Gedancken kommen / eine andere Gemahlin an der Vasthi Statt zu erwehlen / wer ihm darzu gerathen/und mit was Gelegenheit Esther vor den König kommen/v. 1—15. II. Die Erwehlung Esther zur Königlichen Hoheit. v. 16. 17. 18. III. Was darauf erfolget/wie Esther ihres Pflegvaters Mardachai nicht vergessen/und in was Gefahr der König gerathen/und gewarnet worden/v. 21—23.

I. Der König Ahasveros bestelleke Schauer/ die ihm an Vasthi Statt eine capable Person suchen müssen.

1. NAch diesen Geschichten / da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte/ gedachte er an Vasthi / was sie gethan hatte / und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königes / die ihm dieneten: Man suche dem Könige junge schöne Jungfrauen/

3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs / daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan/ins Frauenzimmer / unter die Hand Hegai/des Königs Kämmerer/der der Weiber wartet/und gebe ihnen ihren Geschmuck:

4. Und welche Dirne dem Könige gefället / die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem Könige/und thät also.

Mardachai.

5. Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Susan/der hieß* Mardachai/ein Sohn Jair/des Sohns Simei/des Sohns Kis / des Sohns Jemini. *2. Reg. 24/15. 16. Neh. 7/7.

6. Der mit weggeführet war von Jerusalem/ da Jechanja/der König Juda/weggeführet ward/ welchen Nebucad Nezar / der König zu Babel/ weggeführet.

Hadassa/ die sonst Esther heisset.

7. Und er war ein Vormund Hadassa / die ist Esther/eine Tochter seines Vettern/denn sie hatte weder Vater noch Mutter/und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb/nahm sie Mardachai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königes laut ward/und viel Dirne zu Hauffe bracht wurden gen Schloß Susan / unter die Hand Hegai/ ward Esther auch genommen zu des Königes Hause/unter die Hand Hegai / des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm/und sie fand Barmhertzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Geschmuck/daß er ihr einen Theil gebe/und sieben feine Dirnen/von des Königes Hause darzu/und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauen-Zimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volck/und ihre Freundschafft/ denn Mardachai hatte ihr gebotten/sie solts nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer / daß er erführe / obs Esther wol gienge/ und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam / daß sie zum König Ahasveros kommen solte / nach dem sie zwölff Monden im Frauen-Schmuck gewesen war / (denn ihr Schmücken muste so viel Zeit haben / nemlich sechs Monden mit Balsam und Myrrhen / und sechs Monden mit guter Specerey / so waren denn die Weiber geschmückt/)

13. Als denn gieng eine Dirne zum Könige/ und welche sie wolte / muste man ihr geben / die

mit

mit ihr vom Frauenzimmer zu des Königes Hause gienge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam / die gienge des Morgens von ihm in das andere Frauenzimmer / unter die Hand Saasgas / des Königs Kämmerer / der Kebsweiber Hüter / und sie muste nicht wieder zum Könige kommen / es lüstete denn den König / und liesse sie mit Namen ruffen.

15. Da nun die Zeit Esther herzu kam / der Tochter Abihail / des Vettern Mardachai / (die er zur Tochter hatte aufgenommen /) daß sie zum Könige kommen solte / begehrte sie nichts / denn was Hegai / des Königs Kämmerer / der Weiber-Hüter / sprach. Und Esther fand Gnade vor allen / die sie ansahen.

II. Tebeth ist bey uns der Januarius.

16. ES ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros / ins Königliche Haus / im zehenden Monden / der da heisset Tebeth / im siebenden Jahr seines Königreichs.

17. Und der König gewan Esther lieb über alle Weiber / und sie fand Gnade und Barmhertzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen / und er setzte die Königliche Krone auf ihr Haupt / und machte sie zur Königin an Vasthi Statt.

18. Und der König machte ein groß Mahl allen seinen Fürsten und Knechten / das war ein Mahl um Esther willen. Und ließ die Länder ruhen / und gab Königliche Geschencke aus.

III. Mardachai saß im Thor.

19. UNd da man das andermal Jungfrauen versammlete / saß Mardachai im Thor des Königes.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschafft / noch ihr Volck / wie ihr denn Mardachai geboten hatte / denn Esther thät nach dem Wort Mardachai / gleich als da er ihr Vormund war.

Zween Kämmerer / Bigthan und Theres / verbinden sich den König zu tödten.

21. Zur selbigen Zeit / da Mardachai im Thor des Königes saß / wurden zween Kämmerer des Königes / Bigthan und Theres / die der Thür hüteten / zornig / und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund / und sagts an der Königin Esther / und Esther sagts dem Könige in Mardachai Namen.

23. Und da man solches forschete / wards funden / und sie wurden beyde an Bäume gehänget. Und ward geschrieben in die Chronica vor dem Könige.

Nutz.

I. VDaß sich Vormünder ihrer Untergebenen mit Treu annehmen sollen / wie Mardachai der Esther / v. 7–13. II. L. Wie GOtt die Demütigen zu erhöhen pflege / als denn armen Mägdlein Esther wiederfahren / v. 15–17. III. V. Daß Unterthanen der Obrigkeit Schaden mit Fleiß verhüten sollen / v. 21. 22.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Zorn Hamans wider Mardachai / und welches die Gelegenheit hierzu gewesen / v. 1–7. II. Die Klage / so Haman wider das Jüdische Volck vor dem Könige geführet / und was er gerathen / v. 8. 9. III. Wie der Rathschlag ins Werck gerichtet worden / v. 10—15.

I. Haman.

1. NAch diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß / den Sohn Medatha / den Agagiter / und erhöhete ihn / und setzte seinen Stul über alle Fürsten / die bey ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königes / die im Thor des Königes waren / beugeten die Knie / und beteten Haman an / denn der König hatte es also geboten. Aber Mardachai beugete die Knie nicht / und betete nicht an.

3. Da sprachen des Königs Knechte / die im Thor des Königes waren / zu Mardachai: Warum übertrittest du des Königes Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten / und er ihnen nicht gehorchte / sagten sie es Haman an / daß sie sähen / ob solch Thun Mardachai bestehen würde / denn er hatte ihnen gesagt / daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman sahe / daß Mardachai ihm nicht die Knie beugete / noch ihn anbetete / ward er voll Grimms /

6. Und verachtets / daß er an Mardachai allein solte die Hand legen / denn sie hatten ihm das Volck Mardachai angesagt / sondern er trachtete das Volck Mardachai / alle Jüden / so im gangen Königreiche Ahasveros waren / zu vertilgen.

II. Nissan / ist unser Monat April.

7. IM Ersten Monden / das ist der Monden Nissan / im zwölfften Jahr des Königes Ahasveros / ward das Loos geworffen für Haman / von einem Tag auf den andern / und vom Monden bis auf den zwölfften Monden / das ist der Mond Adar.

Adar / ist unser Martius.

8. Und Haman sprach zu dem Könige Ahasveros: Es ist ein Volck zerstreuet / und theilet sich unter alle Völcker / in allen Landen deines Königreichs / und ihr Gesetz ist anders / denn aller Völcker / und thut nicht nach des Königs Gesetzen / und ist dem Könige nicht zu leiden / sie also zu lassen.

Hamans Rath wider die Jüden.

9. Gefället es dem Könige / so schreibe er / daß mans umbringe / so will ich zehen tausend Centner Silbers darwegen / unter die Hand der Amtleute / daß mans bringe in die Kammer des Königes.

III.

10. DA that der König seinen Ring / von der Hand / und gab ihn Haman / dem Sohn Medatha / dem Agagiter / der Jüden-Feind.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben / darzu das Volck / daß du damit thust / was dir gefällt.

Der 14. April ist kein guter Tag vor die Jüden damal gewesen / weil derselbe ein Gebot brachte alle Jüden zu tödten.

12. Da rieff man den Schreibern des Königes / in dreyzehenden Tage des ersten Monden / und ward geschrieben / wie Haman befahl / an die Fürsten des Königes / und zu den Landpflegern hin und her / in den Ländern / und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volcks / in den Ländern hin und her / nach der Schrifft eines jeglichen Volcks / und nach ihrer Sprach / im Namen des Königes Ahasveros / und mit des Königes Ringe versigelt.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läuffer in alle Länder des Königes / zu vertilgen / zu erwürgen / und umzubringen alle Jüden / beyde jung und alt / Kinder und Weiber / auf einen Tag / nemlich / auf den dreyzehenden Tag des zwölfften Monden / das ist der Mond Adar / und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrifft / daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern / allen Völckern zu eröffnen / daß sie auf denselben Tag geschickt wären.

15. Und die Läuffer giengen aus eilend / nach des Königes Gebot. Und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot. Und der König und Haman sassen und truncken / aber die Stadt Susan ward irre.

Nutz.

I. HAman ist ein Exempel hochmütiger und trotziger Hof-Leute / v. 1–6. II. L. Ingleichen ist er ein Exempel grimmiger Verfolger der Kirchen

GOttes/vers. 7. 8. 9. III. Daß man gemeiniglich an Herren Höfen/bey wollüstigen Leben / der armen Unterthanen Elend in Wind zu schlagen pflege/v. 15.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Traurigkeit/welche Mardachai über dem Königlichen Ausschreiben hören und sehen lassen / v. 1—3. II. Was Esther hierzu gethan/da sie es erfahren / wie sie die Sache bey Mardachai selbst erkundigen lassen und sich entschuldiget / zum Könige zu gehen v. 4—11. III. Die Erinnerung Mardachai an Esther/und wie sie allgemach eingewilliget v. 12—17.

I. Mardachai erfuhr die schlimmen Anschläge.

1. DA Mardachai erfuhr alles / was geschehen war / zerrieß er seine Kleider / und legte einen Sack an / und Aschen / und gieng hinaus mitten in die Stadt/und schrye laut und klägelich/

2. Und kam vor das Thor des Königes: Denn es muste Niemand zu des Königes Thor eingehen/der einen Sack an hatte.

3. Und in allen Ländern / an welchen Ort des Königes Wort und Gebot gelanget/war ein groß Klagen unter den Jüden/und viel fasteten/weineten/trugen Leid/und lagen in Säcken und in der Aschen.

II.

4. DA kamen die Dirnen Esther und ihre Kämmerer/und sagtens ihr an. Da erschrack die Königin sehr. Und sie sandte Kleider/ daß Mardachai anzöge / und den Sack von ihm ablegte. Er aber nahm sie nicht.

Esther.

5. Da rieff Esther Hathach unter des Königes Kämmerern/der vor ihr stund/und befahl ihm an Mardachai/ daß sie erführe / was das wäre / und warum er so thäte?

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gassen in der Stadt/die vor dem Thor des Königes war.

7. Und Mardachai sagte ihm alles / was ihm begegnet wäre/und die Summa des Silbers/das Haman geredt hatte / in des Königs Kammer darzuwägen / um der Jüden willen / sie zu vertilgen.

8. Und gab ihm die Abschrifft des Gebots/das zu Susan angeschlagen war / sie zu vertilgen / daß ers Esther zeigete/und ihr ansagte/und gebot ihr/ daß sie zum Könige hinein gienge / und thät eine Bitt an ihn/und fragte von ihm um ihr Volck.

9. Und da Hathach hinein kam / und sagte Esther die Wort Mardachai/

10. Sprach Esther zu Hathach / und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königes / und das Volck in den Landen des Königes / daß / wer zum Könige hinein gehet / inwendig in den Hof/ er sey Mann oder Weib/ der nicht geruffen ist/der soll stracks Gebots sterben. (Es sey denn/daß der König den güldenen Scepter gegen ihm reiche/ damit er lebendig bleibe) Ich aber bin nun in dreyssig Tagen nicht geruffen/zum Könige hinein zu kommen.

III.

12. UNd da die Wort Esther wurden Mardachai angesagt/

13. Hieß Mardachai Esther wider sagen: Gedencke nicht / daß du dein Leben errettest / weil du im Hause des Königes bist/vor allen Juden.

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen/ so wird eine Hülffe und Errettung aus einem andern Ort den Jüden entstehen/und du/und deines Vaters Haus / werdet umkommen! Und wer weiß/ob du um dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist?

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin/und versammle alle Jüden/die zu Susan vorhanden sind/und fastet für mich/daß ihr nicht esset und trincket in dreyen Tagen/weder Tag noch Nacht/ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot / komm ich um / so komm ich um.

Fasten unter allen Juden.

17. Mardachai gieng hin / und thät alles / was ihm Esther geboten hatte.

Nutz.

I. DAß man sich gegen Betrübte mitleidig bezeigen soll/wie Esther/ v. 4. II. V. Eine Sache/daran gelegen/mit allem Fleiß zu erkundigen/v. 5—7. III. V. Daß man den Bedrängten zu helffen/ keine Gefahr scheuen soll/nach dem Exempel Esther/v. 16.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Esther den König und Haman zur Mahlzeit geladen/v. 1—5. II. Wie diese bey der Mahlzeit noch auf den andern Tag aufs neu geladen worden/vers. 6. 7. 8. III. Wie sich Haman nach seinem Abschied erzeiget / und was für Anschläge er und sein Weib wider Mardachai gehabt/v. 9—14.

I. Esther legt sich Königlich an/ und verfügt sich zum Könige.

1. UND am dritten Tage zog sich Esther Königlich an / und trat in den Hof am Hause des Königes / inwendig gegen dem Hause des Königes/und der König saß auf seinem Königlichen Stul im Königlichen Hause/gegen der Thür des Hauses.

2. Und da der König sahe Esther/ die Königin/ stehen im Hofe/fand sie Gnade vor seinen Augen/ und der König reckte den guldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu/und rührte die Spitzen des Scepters an.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir/Esther Königin? Und was forderst du? Auch die Helffte des Königsreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: Gefället es dem Könige / so komme der König und Haman heute zu dem Mahl/das ich zugerichtet habe.

5. Der König sprach: Eilet/daß Haman thue/ was Esther gesagt hat.

II.

6. DA nun der König und Haman zu dem Mahl kamen / das Esther zugerichtet hatte/sprach der König zu Esther/ da er Wein getruncken hatte: Was bittest du/Esther? Es soll dir gegeben werden/ und was forderst du? Auch die Helffte des Königreichs/es soll geschehen.

7. Da antwortete Esther/und sprach: Meine Bitte und Begehren ist:

8. Hab ich Gnade funden vor dem Könige/und so es dem Könige gefället/mir zu geben meine Bitte/und zu thun mein Begehr/so komme der König und Haman zu dem Mahl / das ich für sie zurichten will/ so will ich morgen thun / was der König gesagt hat.

III. Haman ist frölich und gutes Muths über seinem grossen Glück.

9. DA gieng Haman des Tages hinaus frölich und gutes Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor des Königes/daß er nicht aufstund / noch sich vor ihm bewegte / ward er voll Zorns über Mardachai / aber er enthielt sich.

10. Und da er heim kam/ sandte er hin / und ließ holen seine Freunde/ und sein Weib Seres/

11. Und erzehlte ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums/ und die Menge seiner Kinder / und alles/wie ihn der König so groß gemacht hätte/und daß er über die Fürsten und Knechte des Königes erhaben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige

zum Mahl/das sie zugerichtet hat / ohn mich/und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allen/ hab ich kein Genügen/so lang ich sehe den Jüden Mardachai am Königs-Thor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres/und alle seine Freunde: Man mache einen Baum/ fünfftzig Ellen hoch/und sage morgen dem Könige/daß man Mardachai daran hänge/ so kommst du mit dem Könige frölich zum Mahl. Das gefiel Haman wol/und ließ einen Baum zurichten.

Nutz.

I. Daß die Zuversicht auf GOtt/den Menschen beherzt mache/ nützliche Dinge auszurichten/wie an Esther zu sehen/v. 1. II. V. In wichtigen hohen Sachen weislich und langsam zu verfahren/wie Esther allhie ihr Vorhaben weiter aufgezogen/vers. 7/8. III. V. Für Hochmuth und Ruhmredigkeit/welches ein Anzeig des künfftigen Falls ist/wie an Haman zu sehen/v. 9—12.

Das VI. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Gelegenheit/wie der König beschlossen Mardachai zu erheben/v. 1/2.3. II. Wer zur Ehre Mardachai/auf Befehl des Königes / seinen Dienst leisten müssen/ nemlich Haman selbst/v. 7.8 III. Wie Haman sich darauf befunden / und abermal von Esther geladen worden/v. 12.13.14.

I. Die Chronica wird dem König gebracht.

I. IN derselben Nacht kunte der König nicht schlaffen / und hieß die Chronica und die Historien bringen.

Zween Kämmerer Bigthana und Theres stehen in selbiger.

2. Da die wurden vor dem Könige gelesen/ traff sichs / daß geschrieben war / wie Mardachai hatte angesagt/daß sie zween Kämmerer des Königs/Bigthana und Theres / die an der Schwelle hüteten/getrachtet hätten/die Hand an den König Ahasveros zu legen.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Guts darfür gethan? Da sprachen die Knaben des Königes / die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

II. 4. UNd der König sprach: Wer ist im Hof? (Denn Haman war in den Hof gegangen/draussen vor des Königes Hause/daß er dem Könige sagte / Mardachai zu hängen an den Baum/den er ihm zu bereitet hatte.)

5. Und des Königes Knaben sprachen zu ihm: Sihe/Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Lasset ihn herein gehen.

Hamans groß Glück will zu sincken anfangen.

6. Und da Haman hinein kam/ sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann thun/ den der König gerne wolt ehren? Haman aber gedachte in seinem Hertzen: Wem solt der König anders gerne wollen Ehre thun/ denn mir?

7. Und Haman sprach zum Könige: Den Mann/ den der König gerne wolt ehren/

8. Soll man herbringen / daß man ihm Königliche Kleider anziehe/die der König pflegt zu tragen/und das Roß/da der König auffreitet/und daß man die Königliche Kron auf sein Haupt setze.

9. Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königes/daß derselbe den Mann anziehe / den der König gerne ehren wolte / und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen / und lasse ruffen vor ihm her: So wird man thun dem Mann/den der König gerne ehren wolte.

10. Der König sprach zu Haman: Eile / und nimm das Kleid und Roß/wie du gesagt hast/und thue also mit Mardachai dem Jüden/der vor dem Thor des Königes sitzet / und laß nichts fehlen an allem/das du geredt hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß / und zog Mardachai an/und führete ihn auf der Stadt Gassen/und rief vor ihm her: So wird man thun dem Mann den der König gerne ehren wolte.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königes.

III. Haman erzehlet seinem Weibe und Weisen/was sich zugetragen.

13. HAman aber eilete zu Hause / trug Leid mit verhülltem Kopffe/ und erzehlte seinem Weibe Seres/und seinen Freunden allen/alles/was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen/und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Saamen der Juden/für dem du zu fallen angehaben hast/so vermagst du nichts an ihm/sondern du wirst für ihm fallen!

14. Da sie aber noch mit ihm redeten / kamen herbey des Königs Kämmerer / und trieben Haman zum Mahl zu kommen/ das Esther zugerichtet hatte.

Nutz.

I. Daß Historien/und andere nützliche Sachen lesen/ hohen Personen gezimet/und sehr nützlich sey/v. II. T. Daß Treu und Gutthat/von GOtt nicht unvergolten bleibe / so sichs gleich eine Zeitlang verzeucht/ v. 2.3. III. L. Wie heftig es die Hochmütigen verdrieſſe/wanns nicht nach ihren Willen geht/v. 12.13.

Das VII. Capitel

Begreifft den Untergang Hamans / in dreyen Stücken. I. Die Gelegenheit hierzu/das Mahl Esther/und ihre Klage insgemein/vers. 1—4. II. Die sonderbare Klage wider Haman/wie der König dadurch bewogen/und Haman zaghafft gemacht worden/v. 5/6.7. III. Das Urtheil wider Haman/und wie alles zu Werck gerichtet/ vers. 8/9.10.

I. Haman muß/ohn-Geachtet er sehr Melancholisch zum Mahl kommen.

I. UNd da der König mit Haman kam zum Mahl/das die Königin Esther zugerichtet hatte/

2. Sprach der König zu Esther des andern Tags/da er Wein getruncken hatte: Was bittest du/Königin Esther/daß man dirs gebe / und was forderst du? Auch das halbe Königreich/es soll geschehen.

3. Esther/die Königin/antwortete/und sprach: Hab ich Gnade vor dir funden/ O König! und gefället es dem Könige / so gib mir mein Leben/ um meiner Bitte willen/und mein Volck/um meines Begehrens willen.

4. Denn wir sind verkaufft / ich und mein Volck/ daß wir vertilget/ erwürget und umgebracht werden/und wolte GOtt/wir würden doch zu Knechten und Mägden verkaufft / so wolte ich schweigen / so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.

II. 5. DEr König Ahasveros redete/und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der/oder wo ist der/der solches in seinen Sinn nehmen dörffte/also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König stund auf vom Mahl / und vom Wein in seinem Grimm / und gieng in den Garten am Hause. Und Haman stund auf / und bat die Königin Esther um sein Leben / denn er sahe / daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.

III. 8. UNd da der König wieder aus dem Garten am Hause/in den Saal/da man geessen hatte/kam/lag Haman an der Banck/da Esther auffaß. Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hause? Da das Wort aus des Königes Munde gieng/verhülleten sie Haman das Antlitz.

Haman wird an den Baum gehänget/ den er Mardachai hatte machen lassen.

9. Und Harbona / der Kämmerer einer / vor dem Könige / sprach: Sihe / es stehet ein Baum im Hause Haman / funfftzig Ellen hoch / den er Mardachai gemacht hatte / der Gutes vor den König geredt hat. Der König sprach: Lasst ihn daran hängen.

10. Also hängte man Haman an den Baum / den er Mardachai gemacht hatte; da legte sich des Königes Zorn.

A.M. 3519. A.C.N. 452.

Nutz.

I. Zur Christlichen Liebe und Erbauung dem Nechsten / welche auch durch Vorbitte / bey hohen Potentaten / im Fall der Noth / geschehen soll / v. 3—4. II. L. Daß GOtt die hochmüttigen Verfolger der Kirchen schrecklich fallen lasse / und zu Schanden mache / vers. 5. 6. 7. III. L. Daß Untreu ihren eigenen Herrn schlage / v. 9. 10.

Das VIII. Capitel.

Hält drey Theil. I. Die neue Ehre / so Mardachai widerfahren / v. 1. 2. II. Die Vorbitte Esther für das Volck / und was sie damit ausgerechtet / v. 3—14. III. Das Ansehen Mardachai / und die Freude des Jüdischen Volcks / v. 15. 16. 17.

1. AN dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Haman / des Jüden-Feindes. Und Mardachai kam vor den König / denn Esther sagte an / wie er ihr zugehörete.

2. Und der König that ab seinen Finger-Reiff / den er von Haman hatte genommen / und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Haus Haman.

II. Esther bittet für ihr Volck.

3. UNd Esther redete weiter vor dem Könige / und fiel ihm zu Füssen / und flehete ihn / daß er weg thät die Bosheit Haman / des Agagiters / und seine Anschläge / die er wider die Jüden erdacht hatte.

4. Und der König reckte das güldene Scepter zu Esther. Da stund Esther auf / und trat vor den König /

5. Und sprach: Gefället es dem Könige / und habe ich Gnade funden vor ihm / und ists gelegen dem Könige / und ich ihm gefalle / so schreibe man / daß die Briefe der Anschläge Hamans / des Sohns Medatha / des Agagiters / widerruffen werden / die er geschrieben hat / die Jüden umzubringen in allen Landen des Königs.

6. Denn wie kan ich zusehen dem Ubel / das mein Volck treffen würde? Und wie kan ich zusehen / daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther / und zu Mardachai / dem Juden: Sihe / ich habe Esther das Haus Haman gegeben / und ihn hat man an einen Baum gehänget / darum daß er seine Hand an die Jüden gelegt.

8. So schreibet nun ihr für die Jüden / wie es euch gefället / in des Königes Namen / und versigelts mit des Königes Ringe. Denn die Schrifft / die in des Königes Namen geschrieben / und mit des Königes Ring versigelt worden / muste Niemand (a) widerruffen.

(a) Widerruffen) Das ist: Weil die vorigen Briefe Haman wären mit des Königes Sigel versigelt / hätte es die Jüden nichts geholffen / wo sie nicht wären von neuem durch andere Briefe widerruffen.

Sivan ist unser Junius.

9. Da wurden geruffen des Königes Schreiber / zu der Zeit im dritten Monden / das ist der Mond Sivan / am drey und zwantzigsten Tage / und wurden geschrieben / wie Mardachai gebot / zu den Jüden / und zu den Fürsten / Landpflegern / und Hauptleuten in Landen / von India an bis an die Moren / nemlich / hundert und sieben und zwantzig Länder / einem jeglichen Lande nach seinen Schrifften / einem jeglichen Volck nach seiner Sprache / und den Jüden nach ihrer Schrifft und Sprache.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen / und mit des Königs Ring versigelt / und er sandte die Briefe durch die reitende Boten auf jungen Mäulern /

11. Darinnen der König den Jüden gab / wo sie in Städten wären / sich zu versammlen / und zu stehen für ihr Leben / und zu vertilgen / zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volcks und Landes / die sie ängsteten / samt den Kindern und Weibern / und ihr Gut zu rauben /

12. Auf einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros / nemlich am dreyzehenden Tage des zwölfften Monden / *das ist der Mond Adar.

*Esth 3/7.

Adar ist unser Martius / als schon oben erwehnet.

13. Der Inhalt aber der Schrifft war / daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen / zu öffnen allen Völckern / daß die Jüden auf den Tag geschickt seyn solten / sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Boten auf den Mäulern ritten aus schnell und eilend / nach dem Wort des Königs / und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

III.

15. MArdachai aber gieng aus vor dem Könige in Königlichen Kleidern / geel und weiß / und mit einer grossen güldnen Krone / angethan / mit einem Leinen und Purpurmantel / und die Stadt Susan jauchzete und war frölich!

16. Den Jüden aber war ein Licht / und Freude / und Wonne / und Ehre kommen.

17. Und in allen Landen und Städten / an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelanget / da ward Freud und Wonne unter den Jüden / Wolleben und gute Tage / daß viel der Völcker im Lande Jüden wurden / denn die Furcht der Jüden kam über sie.

Nutz.

I. Wie GOtt die Gewaltigen vom Stul stösset: Also erhebet er die Elenden / (Luc. 1/52.) wie jenes an Haman / dieses an Mardachai erhellet / v. 1. 2. II. L. Daß unrechte Befehl ändern der Obrigkeit zu Ruhm und Ehren gereiche / v. 5—9. III. L. Daß schöne Kleider und Schmuck / nach Stands-Gebühr / tragen / wol erlaubet sey / doch in Demuth / v. 15.

Das IX. Capitel.

Handelt von dem Untergang der Feinde der Jüden in vier Theilen. I. Wodurch die Jüden das Hertz gefast wider die Feinde / v. 1—5. II. Wie viel sie zu Susan im Schloß / und in der Stadt erwürget / v. 6—15. III. Wie viel auf dem Lande hin und wieder erwürget worden / v. 16—19. IV. Das Gedächtnis solcher Nidertag der Feinde / wie es Mardachai jährlich unter dem Namen Purim zu halten befohlen / und wie es den andern Jüden ist kunt worden / v. 20—32.

I. Jüden rächen sich an ihren Feinden.

1. IM zwölfften Monden / das ist der Mond Adar / am dreyzehenden Tage / den des Königes Wort und Gebot bestimmet hatte / daß man thun solte / eben desselben Tages / da die Feinde der Jüden hoffeten sie zu überwältigen / wandte sichs / daß die Jüden ihre Feinde überwältigen solten:

2. Da versammleten sich die Jüden in ihren Städten / in allen Landen des Königes Ahasveros / daß sie die Hand legten an die / so ihnen übel wolten. Und niemand kunte ihnen widerstehen / denn ihre Furcht war über alle Völcker kommen.

3. Auch alle Obersten in Landen / und Fürsten / und Landpfleger / und Amt-Leute des Königes / erhuben die Jüden / denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war groß im Hause des Königes / und sein Gerücht erschall in allen Ländern / wie er zunähme und groß würde.

5. Also schlugen die Jüden an allen ihren Fein-

den

den mit der Schwert-Schlacht / und erwürgeten und brachten um / und thäten nach ihrem Willen / an denen / die ihnen feind waren.

II. Jüden erwürgen zu Schloß Susan 500. Mann nebenst den zehn Söhnen des Hamans.

6. UNd zu Schloß Susan erwürgten die Jüden und brachten um fünf hundert Mañ.
7. Darzu erwürgeten sie Parsandatha / Dalphon / Aspatha /
8. Poratha / Adalja / Aridatha /
9. Parmastha / Arissai / Aridai / Vajesatha /
10. Die zehen Söhne Haman / des Sohns Medatha / des Jüden-Feinds / aber an seine Güter legten sie die Hände nicht /
11. Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgeten gen Schloß Susan vor den König.
12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Jüden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht / und die zehen Söhne Haman / was werdē sie thun in den andern Ländern des Königs? Was bittest du / das man dir gebe? Und was forderst du mehr / das man thue?
13. Esther sprach: Gefället es dem Könige / so lasse er auch morgen die Jüden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot / daß sie die zehen Söhne Haman an den Baum hängen.

Hamans Söhne werden noch darzu an den Galgen gehänget.

14. Und der König hieß also thun / und das Gebot ward zu Susan angeschlagen / und die zehen Söhne Haman wurden gehänget.
15. Und die Jüden versammleten sich zu Susan / am vierzehenden Tage des Monden Adar / und erwürgeten zu Susan drey hundert Mann / aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

III. In andern Ländern aber des Königs / wurden den Jüden Feinde getödtet 75000. eine zimliche Summa.

16. ABer die andern Jüden / in den Ländern des Königes / kamen zusammen / und stunden für ihr Leben / daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden / und erwürgeten ihrer Feinde fünf und siebentzig tausend / aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.
17. Das geschach am dreyzehenden Tage des Monden Adar / und ruheten am vierzehenden Tage desselben Monden / den machte man zum Tage des Wollebens und Freuden.
18. Aber die Jüden zu Susan waren zusammen kommen / beyde am dreyzehenden und vierzehenden Tag / und ruheten am funfzehenden Tag / und den Tag machte man zum Tage des Wollebens und Freuden.
19. Darum machten die Jüden / die auf den Dörffern und Flecken wohneten / den vierzehenden Tag des Monden Adar zum Tage des Wollebens und Freuden / und sandte einer dem andern Geschencke.

IV. 20. UNd Mardachai beschrieb diese Geschichte / und sandt die Briefe zu allen Jüden / die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren / beyde nahen und fernen /
21. Daß sie annähmen / und hielten den vierzehenden und funfzehenden Tag des Monden Adar jährlich.
22. Nach den Tagen / darinnen die Juden zur Ruhe komen waren von ihren Feinden / und nach dem Monden / darinnen ihre Schmertzen in Freude / und ihr Leid in gute Tage verkehret war / daß sie dieselben halten solten für Tage des Wollebens und Freuden / und einer dem andern Geschenck schicken / und den Armen mittheilen.
23. Und die Jüden nahmens an / das sie angefangen hatten zu thun / und das Mardachai zu ihnen schrieb:
24. Wie Haman / der Sohn Medatha / der Agagiter / aller Jüden Feind / gedacht hatte / alle Jüden umzubringen / und das Loos werffen lassen / sie zu schrecken und umzubringen /
25. Und wie Esther zum Könige gegangen war / und geredt / daß durch Briefe seine böse Anschläge / die er wider die Jüden gedacht / auf seinen Kopff gekehret würden / und wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehänget hätte.
26. Daher sie diese Tage Purim nenneten / nach dem Namen des Looses / nach allen Worten dieses Briefes / und was sie selbst gesehen hatten / und was an sie gelanget hatte. Tage Purim.
27. Und die Jüden richteten es auf / und nahmens auf sich / und auf ihren Saamen / und auf alle / die sich zu ihnen thäten / daß sie nicht übergehen wolten / zu halten diese zween Tage jährlich / wie die beschrieben und bestimmt wurden.
28. Daß diese Tage nicht zu vergessen / sondern zu halten seyen / bey Kindes-Kindern / bey allen Geschlechten / in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim / welche nicht sollen übergangen werden unter den Jüden / und ihr Gedächtnis nicht umkommen bey ihrem Saamen.
29. Und die Königin Esther / die Tochter Abihail / und Mardachai / der Jüde / schrieben mit gantzer Gewalt / zu bestätigen diesen andern Brief von Purim:
30. Und sandte die Briefe zu allen Jüden / in den hundert und sieben und zwantzig Ländern / des Königreichs Ahasveros / mit freundlichen und treuen Worten /
31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim auf ihre bestimmte Zeit / wie Mardachai / der Jüde / über sie bestätiget hatte / und die Königin Esther / wie sie auf ihre Seele / und auf ihren Saamen bestätiget hatten / die Geschichte der Fasten und ihres Schreiens.
32. Und Esther befahl die Geschichte dieser Purim zu bestätigen / und in ein Buch zu schreiben.

Nutz.

I. ℣ Von GOttes Gnaden und Warheit / da er das Jüdische Volck so wunderlich errettet und erhalten / dieweil der Messias aus demselben herkommen solte / v. 1. 2. II. L. Daß GOtt auch die Kinder der hochmüthigen Kirchen-Feinde ausrotte / v. 6–10. III. L. Daß man wider die Kirchen-Feinde / nicht aus Begierde Gelds und Guts / auf der Obrigkeit Befehl streiten solle / v. 15. IV. V. Daß man GOttes Wolthaten an der Kirchen fleissig verzeichnen / und auf die Nachkommen bringen solle / v. 20–27. 28—31.

Das X. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Befreyung des Jüdischen Volcks vom Zoll und Schatzung / da sonst die Länder nicht verschonet worden / v. 1. 2. II. Die Ursach dieser Befreyung / weil es Mardachai seinem Volck zu wegen gebracht / v. 3.

I. 1. UNd der König Ahasveros legte Zins auf das Land / und auf die Insulen im Meer.
2. Aber alle Werck seiner Gewalt und Macht / und die grosse Herrlichkeit Mardachai / die ihm der König gab / siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Meden und Persen.

II. Mardachai ein grosser Mann geworden / im zwölfften Jahr Ahasv. ei / und le oet 197. Jahr.

3. DEnn Mardachai / der Jüde / war der ander nach dem Könige Ahasveros / und groß unter den Jüden / und angenehme unter der Menge seiner Brüder / dafür sein Volck Guts suchte / und redete das Beste für allen seinen Saamen.

Nutz.

I. ℣ Daß sonderbare Freyheit zu geben und anzunehmen / vergönnet / v. 1. II. L. Daß es billig sey / tapfferer Leute Thaten in Chronicken zu schreiben / und zu rühmen / v. 2.

ENDE des Buchs Esther.

Vorrede über das Buch Hiob.

DAs Buch Hiob handelt diese Frage: Ob auch den Frommen Unglück von GOTT widerfahre? Hie stehet Hiob veste / und hält / daß GOtt auch die Frommen / ohne Ursach / allein zu seinem Lobe / peiniget / wie Christus Joh. 9. v. 3. von dem / der blind geboren war / auch zeuget.

Darwider setzen sich seine Freunde / und treiben groß und lange Geschwätz / wollen GOTT recht erhalten / daß er keinen Frommen straffe / strafft er aber / so müsse derselbe gesündiget haben / und haben so weltliche und menschliche Gedancken von GOtt und seiner Gerechtigkeit / als wäre er gleich wie andere Menschen sind / und seine Recht wie der Welt Recht ist.

Wiewol auch Hiob / als er in Todes-Nöthen kommt / aus menschlicher Schwachheit zu viel wider GOTT redet / und im Leiden sündiget / und doch darauf bleibet / er habe solch Leiden nicht verschuldet für andern / wie es denn auch wahr ist. Aber zu letzt urtheilet GOTT / daß Hiob / in dem er wider GOTT geredt hatte im Leiden / unrecht geredt habe / doch was er wider seine Freunde gehalten hat vor seiner Unschuld vor dem Leiden / recht geredt habe. Also führet diß Buch diese Historia endlich dahin / daß GOtt allein gerecht ist / und doch wol ein Mensch wider den andern gerecht ist auch vor GOtt.

ES ist aber uns zu Trost geschrieben / daß GOTT seine grosse Heiligen also lässet straucheln / sonderlich in der Widerwertigkeit. Denn ehe daß Hiob in Todes-Angst kommt / lobet er GOtt / über dem Raub seiner Güter / und Tod seiner Kinder. Aber da ihm der Tod unter die Augen gehet / und GOtt sich entzeucht / geben seine Worte Anzeigen / was für Gedancken ein Mensch habe (er sey wie heilig er wolle) wider GOTT / wie ihn dünckt / daß GOtt nicht GOtt / sondern eitel Richter und zorniger Tyrann sey / der mit Gewalt fahre / und frage nach Niemands gutem Leben. Diß ist das höheste Stück in diesem Buch / das verstehen alleine die / so auch erfahren und fühlen / was es sey / GOttes Zorn und Urtheil leiden / und seine Gnade verborgen seyn.

Das Buch Hiob

Kan füglich in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Der Zustand Hiob / ehe er in das Creutz oder Züchtigung des HErrn gerathen: Im ersten Cap. bis auf den 6. Versicul.

II. Das Creutz selbst / und was sich darbey zugetragen / vom 6. Versicul des 1. Cap. bis auf den 10. Vers des 42. Cap.

III. Der Zustand Hiobs nach dem vorbesagten Jammer / Cap. 42.

Das 1. Capitel.

Hält drey Theil. I. Die Beschreibung der Person Hiobs / wo und was für ein Mann / und wie hoch er gehalten gewesen vor GOtt und den Menschen / v. 1–5. II. Der Rathschluß GOttes / diesen frommen Knecht zu prüfen / nemlich auf gegebene Gelegenheit vom Satan / der ihn unzubringen gedachte / v. 6–10. III. Der erste Sieg Hiobs / wider das zugestandene vielfältige Creutz / ꝛc. v. 20, 21, 22.

I. Die Historiam Hiobs setzen etliche in A. M. 3754.

1. ES war ein Mann im Lande Uz / der hieß (a) Hiob / derselbe war schlecht und recht / gottsfürchtig / und meidete das Böse.

(a) Hiob eſt Jobab, Rex Edom Gen. 36, 33. Scilicet juxta Arabiam felicem, in petræa Arabiâ quia irruunt in eum Sabæi. d. i. Das ist der Jobab / König in Edom / dessen Gen. 36/33. gedacht wird / hat gewohnet an dem reichen Arabia / in dem steinigten Arabia / welches daher abzunehmen / weil die Inwohner aus reich Arabien ihn überfallen / v. 15.

2. Und zeugete sieben Söhne / und drey Töchter.

3. Und seines Viehes war sieben tausend Schafe / drey tausend Cameel / fünff hundert Joch Rinder / und fünff hundert Eselin / und sehr viel Gesinds / und er war (b) herrlicher / denn alle / die gegen Morgen wohneten.

(b) Nicht / daß er so reich und gewaltig gewesen / sondern um seiner Weisheit / Verstand und Gottseligkeit willen / ist er herrlicher gehalten denn andere.

4. Und seine Söhne giengen hin / und machten Wolleben / ein Jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag / und sandten hin / und luden ihre drey Schwestern / mit ihnen zu essen und zu trincken.

5. Und wenn ein Tag des Wollebens um war / sandte Hiob hin / und heiligte sie / und machte sich des Morgens früh auf / und opfferte Brand-Opffer / nach ihrer aller Zahl / denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündiget / und GOtt gesegnet haben / in ihrem Hertzen. Also thät Hiob alle Tage.

II. 6. ES begab sich aber auf einen Tag / da die Kinder GOTTES kamen / und vor den HERRN traten / kam der Satan auch unter ihnen.

7. Der HErr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn / und sprach: Ich habe* das Land umher durchzogen. * 1. Pet. 5/8.

8. Der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines Gleichen nicht im Lande / schlecht und recht / gottsfürchtig / und meidet das Böse.

9. Satan antwortete dem HERRN / und sprach: Meinest Du/ daß Hiob umsonst GOTT fürchtet?
10. Hast Du doch ihn/ sein Haus/ und alles/ was er hat / rings umher verwahret / Du hast das Werck seiner Hände gesegnet / und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.
11. Aber recke deine Hand aus / und taste an alles/ was er hat/ was gilts/ er wird Dich ins Angesicht (c) segnen?
(c) Segnen) d. i. Ja/ auch ohne Scheu Dir fluchen/ und Dich lästern.
12. Der HErr sprach zum Satan: Sihe/ alles/ was er hat / sey in deiner Hand / ohn allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da gieng der Satan aus von dem HErrn.
13. Deß Tages aber/ da seine Söhne und Töchter assen / und truncken Wein in ihres Bruders Hause/ des Erstgebohrnen/
14. Kam ein Bote zu Hiob / und sprach: Die Rinder pflügeten / und die Eselinnen giengen neben ihnen an der Weide/
15. Da fielen die aus Reich Arabia herein / und nahmen sie/ und schlugen die Knaben mit der Schärffe des Schwerts/ und ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs ansagte.
16. Da der noch redete / kam ein anderer / und sprach: Das Feuer GOttes fiel vom Himmel/ und verbrannte Schaaf und Knaben/ und verzehrte sie/ und ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs ansagte.
17. Da der noch redete/ kam einer/ und sprach: Die Chaldäer machten drey Spitzen/ und überfielen die Cameel/ und nahmen sie/ und schlugen die Knaben mit der Schärffe des Schwerts / und ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs ansagte.
18. Da der noch redete/ kam einer/ und sprach: Deine Söhne und Töchter assen und truncken im Hause ihres Bruders/ des Erstgebohrnen/
19. Und sihe / da kam ein grosser Wind von der Wüsten her/ und stieß auf die vier Ecken des Hauses/ und warffs auf die Knaben / daß sie sturben/ und ich bin allein entrunnen / daß ich dirs ansagte.
III. 20. DA stund Hiob auf/ und zerrieß sein Kleid/ und rauffte sein Haupt / und fiel auf die Erden/ und betete an/
21. Und sprach: Ich* bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/ nacket werde ich wieder dahin fahren! Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name des HErrn sey gelobet!
*Eccl. 5/14. 1. Tim. 6/7.
22. In diesem allen sündigte Hiob nicht / und that nichts thörliches wider GOtt.

Nutz.

I. Daß wir gottsfürchtig seyn/ und das Böse meiden sollen/ wie Hiob. v. 1. II. Daß GOtt die Frommen/ wider den Teuffel durch seine gute Engel/ bewahre/ v. 10. III. Daß wir/ in Verlust zeitlicher Güter/ das Trauren mässigen/ und es in Gedult/ weils von GOTT herkommt/ ertragen sollen/ v. 20. 21.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die neue Versuchung des Satans/ wie er/ auf GOttes Verhängnis/ Hiob mit bösen Blattern angegriffen/ v. 1—8. II. Wie Hiob von seinem eigenem Weibe für gottlos gehalten worden/ v. 9. III. Der andere Sieg Hiobs/ v. 10. IV. Wie ihn die drey Freunde/ Eliphas/ Bildad und Zophar/ besucht und betrauret / v. 11. 12. 13.

I. Satan tritt vor GOtt den Herrn/ mitten unter die Kinder Gottes
1. ES begab sich aber deß Tages / da die Kinder GOttes kamen / und traten vor den HErrn / daß Satan auch unter ihnen kam / und vor den HErrn trat.
2. Da sprach der HErr zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn/ und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen.
3. Der HErr sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines gleichē im Lande nicht/ schlecht und recht/ Gottsfürchtig / und meidet das Böse / und hält noch vest an seiner Frömigkeit/ du aber hast Mich beweget / daß Ich ihn ohn Ursach verderbet habe.
4. Satan antwortete dem HERRN / und sprach: (a) Haut für Haut / und alles / was ein Mann hat/ lässet er für sein Leben.
(a) Haut für Haut) Das ist: Für seine Haut lässet er fahren Kinder/ Vieh/ Gesinde/ und aller anderer Haut.
5. Aber recke deine Hand aus / und taste sein Gebein und Fleisch an/ was gilts/ er wird dich ins Angesicht segnen?
6. Der HErr sprach zu dem Satan: Sihe da/ er ist in deiner Hand/ doch schone seines Lebens.
7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HErrn/ und schlug Hiob mit bösen Schwären/ von der Fußsolen an bis auf seine Scheitel.
8. Und er nahm einen Scherben / und schabte sich/ und saß in der Aschen.
II. Hiobs Weib. 9. UNd sein Weib sprach zu ihm: Hältest du noch vest an deiner Frömmigkeit? (b) Ja/ segne GOtt/ und stirb.
(b) Ja/ segne GOtt) Ja/ du thust fein/ lobest und dienest GOtt/ und gehest darüber zu Grund.
III. 10. ER aber sprach zu ihr: Du redest/ wie die Närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von GOtt/ und solten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.
IV. 3. Freunde Hiobs/ Eliphas/ Bildad/ und Zophar. 11. DA aber die drey Freunde Hiob höreten alle das Unglück / das über ihn kommen war/ kamen sie/ ein Jeglicher aus seinem Ort/ Eliphas von Theman / Bildad von Suah / und Zophar von Naema/ denn sie wurden eins / daß sie kämen/ ihn zu klagen und zu trösten/
12. Und da sie ihre Augen aufhuben von ferne/ kenneten sie ihn nicht / und huben auf ihre Stimme/ und weineten / und ein Jeglicher zerrieß sein Kleid/ und sprengeten Erden auf ihr Haupt gen Himmel.
13. Und sassen mit ihm auf der Erden sieben Täge und sieben Nächte/ und redeten nichts mit ihm/ denn sie sahen/ daß der Schmertz sehr groß war.

Nutz.

I. Von des Teuffels Grimm und Gewalt/ damit er auch die Gläubigen/ auf GOTTES Verhängms/ angehet/ und innerlich und äusserlich plaget/ v. 4—8. II. V. An die Weiber/ daß sie sich für Bosheit und Widerwillen gegen ihre Ehemänner hüten sollen/ v. 9. III. V. Gutes und Böses von GOtt/ nach dessen Schickung/ anzunehmen/ v. 10. IV. Daß man mit den Weinenden weinen / und die Bekümmerten besuchen und trösten soll/ v. 11. 12.

Das III. Capitel.

VOrgreifft in sich die Reden Hiob / in dreyen Theilen. I. Die Verfluchung des Geburtstages: Da nemlich etwas von Schwachheit mit untergelauffen/ v. 1—10. II. Wünschet er/ daß er alsobald nach seiner Geburt möchte gestorben seyn/ v. 11—19. III. Begehret er mit ehesten zu sterben: Und diß Klagweise / daß GOtt die Elenden so lang leben und leiden lasse/ v. 20—26.

I. Hiob verflucht den Tag seine Geburt.
1. DArnach thät Hiob seinen Mund auf/ und verfluchte seinen Tag.
2. Und sprach:
3. Der Tag* müsse verlohren seyn / darinnen ich gebohren bin! Und die Nacht/ da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen!
*Jerem. 20/14.
4. Derselbe Tag müsse finster seyn / und GOTT von oben herab müsse nicht nach ihm

fragen / kein Glantz müsse über ihn scheinen!
5. Finsternis und Dunckel müssen ihn überwältigen/und dicke Wolcken müssen über ihm bleiben/ und der Dampff am Tage mache ihn greßlich!
6. Die Nacht müsse ein Dunckel einnehmen/ und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahrs freuen/noch in die Zahl der Monden kommen!
7. Sihe/die Nacht müsse einsam seyn/und kein Jauchtzen darinnen seyn!
8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages/ und die da bereit sind/zu erwecken den Leviathan!
9. Ihre Sterne müssen finster seyn in ihrer Demmerung / sie hoffe aufs Licht / und komme nicht/ und müsse nicht sehen die Augenbrünn der Morgenröthe/
10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür (a) meines Leibs / und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen!

(a) Meines Leibs) Daraus ich geboren ward/das ist der Mutter Leib.

II. 11. WArum bin ich nicht gestorben von Mutter-Leibe an? Warum bin ich nicht umkommen/da ich aus dem Leibe kam?
12. Warum hat man mich auf den Schoß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget?
13. So läge ich doch nun/und wäre stille/ schlieffe und hätte Ruhe/
14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden/die das (b) Wüste bauen/

(b) Wüste) Die mit Bauen umgeben/da zuvor nichts stehet.

15. Oder mit den Fürsten/ die Gold haben/und ihre Häuser voll Silbers sind/
16. Oder/wie eine unzeitige Geburt verborgen und nichts wäre/wie die junge Kinder/die das Licht nie gesehen haben.
17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben/ daselbst ruhen doch/ die viel Mühe gehabt haben.
18. Da haben doch mit einander Friede die Gefangenen/ und hören nicht die Stimme des Drengers.
19. Da sind beyde Klein und Grosse/Knecht/und der von seinem Herrn frey gelassen ist.

III. 20. WArum ist das Licht gegeben dem Mühseligen / und das Leben den betrübten Hertzen?
21. (Die des Todes warten / und kommt nicht/ und grüben ihn wol aus dem (c) Verborgen/

(c) Verborgen) Das ist: Aus der Erden.

22. Die sich fast freuen/und sind frölich / daß sie das Grab bekommen/)
23. Und dem Mann/deß Weg verborgen ist/und GOtt vor ihm denselben (d) bedecket?

(d) Bedecket) Was soll der leben/ der für Angst nicht weiß/wo aus/wohin/besser todt/ꝛc.

24. Denn wenn ich essen soll/ muß ich seufftzen/ und mein Heulen fähret heraus/wie Wasser.
25. Denn das ich gefürchtet habe/ist über mich kommen/und das ich sorgte/ hat mich troffen!
26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? und kommt solche Unruhe!

Nutz.

I. DAß auch bey den Gläubigen im Creutz sich bisweilen Ungedult zu finden pflege/v.1—10. II. L. Daß GOtt darum Schmertzen und Leid den Seinen zuschickt / damit sie sich nach einem seligen Ende sehnen mögen/v.11—18. III. L. Daß ein sanffter Tod dem mühseligen Leben vorzuziehen sey/doch nach GOttes Willen/v.20—22.

Das IV. Capitel.

BEgreifft die Rede Eliphas/in zweyen Theilen. I. Der Eingang/genommen von der Nothwendigkeit / und Gebühr eines Freundes/ v.1.2. II. Wie Eliphas die ungeduldige Reden Hiobs strafet: Doch aus Unverstand/weil aus seinen Sprüchen/ welche er angeführet/der Schluß allwege dahin gehet/ Hiob sey um seines gottlosen Wesens willen also heimgesucht worden/v.3—26.

I. Eliphas von Theman fängt die an mit Hiob zu reden.

1. DA antwortete Eliphas von Theman/und sprach:
2. Du hasts vielleicht nicht gern / so man versucht/mit dir zu reden/ aber wer kan sichs enthalten?
3. SIhe/du hast viel unterweiset/ und lasse Hände gestärcket.
4. Deine Rede hat die Gefallene aufgerichtet/ und die bebende Knie hast du bekräfftiget.
5. Nun es aber an dich kommt/wirst du weich/ und nun es dich trifft/erschrickest du.
6. (a) Ist das deine (Gottes-) Furcht/dein Trost/ deine Hoffnung/und deine Frömmigkeit?

(a) Ist das) Das ist: Da sihet man nun/wie fromm du seyest/daß dich GOtt so straft.

7. Lieber/gedencke! Wo ist ein Unschuldiger umkommen? Oder/wo sind die Gerechten je vertilget?
8. Wie ich wol gesehen habe/die da Mühe pflügten/und Unglück säeten/und endteten sie auch ein/
9. Daß sie durch den Odem GOttes sind umkommen/und vom Geist seines Zorns vertilget.
10. Das Brüllen (b) der Löwen/und die Stimme der grossen Löwen / und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.

(b) Diese Löwen und Löwin seynd die Reichen und Gewaltigen auf Erden/so die Armen unterdrücken.

11. Der Löwe ist umkommen/ daß er nicht mehr raubet/und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.
12. Und zu mir ist kommen ein heimlich Wort/ und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.
13. Da ich Gesichte betrachtete / in der Nacht/ wenn der Schlaff auf die Leute fället/
14. Da kam mich Furcht und Zittern an / und alle meine Gebeine erschracken.
15. Und da der Geist vor mir über gieng/stunden mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.
16. Da stund ein Bild vor meinen Augen/ und ich kannte seine Gestalt nicht/ es war stille/ und ich hörte eine Stimme:
17. Wie mag ein Mensch gerechter seyn / denn GOtt? Oder ein Mann reiner seyn/denn der ihn gemacht hat?
18. Sihe/* unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel/und in seinen (c) Boten findet Er Thorheit.

* Job 15/15. (c) Oder Engeln. 2. Petr. 2/4.

19. Wie vielmehr die in den Leimen-Häusern wohnen / und welche auf Erden gegründet sind/ werden von den Würmen gefressen werden?
20. Es währet von dem Morgen bis an den Abend/so werden sie ausgehauen/und ehe sie es gewahr werden/sind sie gar dahin!
21. Und ihre übrigen vergehen/und sterben auch unversehens.

Nutz.

I. DAß Einer den Andern/der Nothdurfft nach/erinnern und ermahnen soll/v.1.2. II. L. Von GOttes vollkommener Heiligkeit und Reinigkeit/ welcher auch die Engel (geschweige die sündhaffte Menschen) nicht zu vergleichen v.17—19.

Das V. Capitel.

HAelt in sich das übrige in der Rede Eliphas/in dreyen Theilen. I. Eine Antwort auf den heimlichen Einwurff: Hiob ist vorher glücklich gewesen/darum er nicht unter die Gottlosen zu zehlen/ꝛc. Eine Zeitlang/ will Eliphas sagen / blühen auch die Gottlosen / aber endlich findet sich GOttes Gerechtigkeit/ꝛc. v.1—16. II. Der Rath Eliphas/daß es Hiob solte gedultig tragen/und auf GOtt hoffen/v.17—26. III. Der Beschluß/v.27.

I. 1. VEnne mir einen/was gilts / ob du einen findest? Und siehe dich um irgend nach einem (a) Heiligen.

(a) Heiligen) Das ist: Zeige mir einen Heiligen/der unschuldig von GOtt seye geplagt worden/wie du meinest.

2. Einen (b) Tollen aber erwürget wol der Zorn/ und den Albern tödtet der Eifer.

(b) Aber die Tollen und Unwitzigen heisset er hie die losen frechen Leute/ die nach GOtt nicht fragen/solche verderbet wol der Zorn und Eifer GOttes

3. Ich sahe einen Tollen eingewurtzelt / und ich fluchte plötzlich seinem Hause.

4. Seine Kinder werden ferne seyn vom Heil/ und werden zerschlagen werden im Thor / da kein Erretter seyn wird.

5. Seine Erndte wird essen der (c) Hungerige/ und die Gewapneten werden ihn holen / und sein Gut werden die Durstigen aussauffen.

(c) Hungerige und Durstige heisset er die Rauber und Tyrannen.

6. Denn Mühe aus der Erden (d) nicht gehet/ und Unglück aus dem Acker nicht wächset.

(d) Nicht gehet) Das ist: Der Mensch verdienet solches mit Sünden/ sonsten käme es ihm nirgend her.

7. Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren/wie die Vögel schweben empor zu fliegen.

8. Doch ich will jetzt von GOtt reden / und von Ihm handeln.

9. Der grosse Dinge thut / die nicht zu forschen sind/und Wunder/die nicht zu zehlen sind.

10. Der den Regen aufs Land gibt / und lässet Wasser kommen auf die Strassen.

11. Der die Nidrigen erhöhet/und den Betrübten empor hilfft.

12. Er macht zu nicht die Anschläge der Listigen/ daß es ihre Hand nicht ausführen kan. *1. Cor. 3/19.

13. Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit / und stürtzet der Verkehrten Rath/

14. Daß sie des Tages in Finsternis lauffen/und tappen im Mittage/wie in der Nacht.

15. Und hilfft den Armen von dem Schwert/ und von ihrem Munde / und von der Hand des Mächtigen.

16. Und ist des Armen Hoffnung/daß die Bosheit ihren Mund wird müssen zuhalten.

II. 17. SIhe / *selig ist der Mensch/den GOTT straffet / darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

* Prov. 3/11. Ebr. 12/5. Apoc. 3/19.

18. Denn Er *verletzt / und verbindet / Er zerschmeisset/und seine Hand heilet!

* Deut. 32/39. 1. Sam. 2/6.

19. Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten/ und in der siebenden wird dich kein Ubel rühren.

20. In der Theurung wird Er dich vom Tode erlösen/und im Kriege von des Schwerts Hand.

21. Er wird dich verbergen vor der Geissel der Zungen/daß du dich nicht fürchest vor dem Verderben/wenn es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen/ und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten.

23. Sondern dein (e) Bund wird seyn mit den Steinen auf dem Felde/und die wilden Thiere auf dem Lande werden Fried mit dir halten.

(e) Dein Bund) Das ist: Die Steine werden dein Getraide bewahren/weil davon eine Mauer umher gemacht wird.

24. Und wirst erfahren/daß deine Hütte Frieden hat/ und wirst deine Behausung versorgen / und nicht sündigen.

25. Und wirst erfahren / daß deines Saamens viel wird werden / und deine Nachkommen / wie das Gras auf Erden.

26. Und wirst im Alter zu Grab kommen / wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit.

III. 27. SIhe/das haben wir erforschet / und ist also/dem gehorche/ und mercke du dirs.

Nutz.

I. Daß GOtt in seinem Zorn die Gottlosen straffet und vertilget/ vers. 2—5. II. T. Daß GOtt den Glaubigen alles Creutz zu ihrem Nutzen gereichen lasse/und sie wieder erfreue/v.17—26. III. L. Gute Ermahnungen zu mercken/und zu folgen/v.27.

Das VI. Capitel.

Begreifft die Rede und Antwort Hiobs in vier Theilen. I. Vertheidiget er sich wider den Vorwurff der Ungedult / weil nemlich seine Schmertzen unsäglich groß/v.1—7. II. Wünscht er nochmals den Tod/ nach GOttes Willen/und bezeuget / wie er sich auf den Fall seines guten Gewissens trösten könte/v.8.9.10. III. Entschuldiget er sich noch wegen der vorgerückten Ungedult/v.11.12.13. IV. Eine Klage wider Eliphas/ der ihn eines gottlosen Lebens beschuldigen / und den Namen eines Trösters haben will / da er doch vielmehr ein Heuchler / und unbarmhertzig/ v.14—30.

I. Hiobs Antwort auf des Eliphas lange Rede.

1. HIob antwortete/und sprach:

2. Wenn man meinen Jammer wöge/ und mein Leiden zusammen in eine Wage legte;

3. So würde es schwerer seyn/denn Sand am Meer/darum ists umsonst/was ich rede.

4. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir / derselben Grimm säufft aus meinen Geist/ und die Schrecknis GOttes sind auf mich gerichtet!

5. (a) Das Wild schreiet nicht / wenn es Gras hat/der Ochse blecket nicht / wenn er sein Futter hat.

(a) Das Wild) Das ist: Ihr habt gut trösten/euch mangelt nichts.

6. Kan man auch essen / das (b) ungesaltzen ist? Oder / wer mag kosten das Weisse um den Dotter?

(b) Ungesaltzen) Man isset nichts ungesaltzenes / wenn mans besser weiß. Aber ich muß wol jetzt diß und das/ꝛc.

7. Was meiner Seelen widerte anzurühren/ das ist meine Speise vor Schmertzen!

II. 8. DAß meine Bitte geschehe / und GOtt gäbe mir/weß ich hoffe!

9. Daß GOtt anfienge und zerschlüge mich/und ließ seine Hand gehen/ und zerscheiterte mich!

10. So hätte ich noch Trost / und wolte bitten in meiner Kranckheit / daß Er nur nicht schone / hab ich doch (c) nicht verläugnet die Rede der Heiligen.

(c) Nicht verläugnet) Das ist: Habs ichs doch nicht verdienet/daß ich so geplagt werde/wolte GOtt/ich wäre doch todt!

III. 11. WAs ist meine Krafft / daß ich möge beharren? Und welch ist mein Ende/daß meine Seele gedultig seyn solt?

12. Ist doch meine Krafft nicht steinern / so ist mein Fleisch nicht ehern.

13. Hab ich doch nirgend keine Hülffe/und mein Vermögen ist weg!

IV. 14. WEr Barmhertzigkeit seinem Nechsten wegert/der verlässet des Allmächtigen Furcht.

15. Meine Brüder gehen verächtlich vor mir über/wie ein Bach/wie die Wasserströme vorüber fliessen.

16. Doch / welche sich vor dem Reiffen scheuen/ über die wird der Schnee fallen.

17. Zur Zeit / wenn sie die Hitze drücken wird/ werden sie (d) verschmachten / und wenn es heiß wird/werden sie vergehen von ihrer Stätte.

(d) Verschmachten) Das ist: Weil meine Freunde jetzt vorüber rauschen wie ein Wasser/und kennen mich nicht/ wird sie auch einmal eine Hitze drücken/so werden denn sie versiegen und vertrocken/darum/daß sie mich jetzt verlassen.

18. Ihr Weg gehet beyseit aus / sie tretten

aufs ungebähnte / und werden umkommen!
19. Sie sehen auf die (e) Wege Thema / auf die Pfade Reich Arabia warten sie.
(e) Die Wege Thema) Das ist: Sie halten's mit denen/ die mich beraubt haben/wie oben im ersten Capitel stehet/geben denselben recht/und mir unrecht.
20. Aber sie werden zu Schanden werden/wenns am sichersten ist/und sich schämen müssen/wenn sie dahin kommen.
21. Denn ihr seyd nun zu mir kommen/und weil ihr Jammer sehet/fürchtet ihr euch.
22. Hab ich auch gesagt: Bringet her/ und von eurem Vermögen/schencket mir?
23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes / und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?
24. Lehret mich/ ich will schweigen / und was ich nicht weiß/das unterweiset mich.
25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer ist unter euch/ der sie straffen könte?
26. Ihr erdencket Wort / daß ihr nur straffet/ und daß ihr nur paustet Worte/ die mich verzagt machen sollen.
27. Ihr fallet über einen armen Wäisen / und grabet eurem Nächsten Gruben.
28. Doch weil ihr habt angehoben/sehet auf mich/ ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.
29. Antwortet/was recht ist/ meine Antwort wird noch recht bleiben.
30. Was gilts / ob meine Zunge unrecht habe/ und mein Mund Böses vorgebe?

Nutz.

I. Q. Daß denen/die mit grossem Schmertzen beladen / nicht zu verargen/ wenn sie darüber klagen und wimmern/v.2—5. II.V. Daß man zwar nach dem Tode sich sehnen/ aber doch GOttes Willen es alles heimgeben solle / v.8.9. 10. III. L. Daß allzu grosse und langwährende Schmertzen die Gläubigen zur Ungedult zu bewegen pflegen/v.11.12.13. IV.V. Daß man Betrübte nicht mehr mit Worten betrüben soll/wie Eliphas/v.14.15—26.27.

Das VII. Capitel.

Beschreibet die Rede Hiobs / wie er dieselbe zu GOTT wendet / in dreyen Theilen. I. Eine Klage über das mühselige Leben der Menschen: Welche er bald auf sich selbst richtet/v.3—6. II. Eine Klage von der Beschaffenheit der Todten: Und daß ihm diese Anfechtung die Rede nothwendig heraus treibe/v.7—11. III. Noch eine Klage oder Anfechtung und Schrecken wegen der Sünden: Darbey er sich doch noch seines guten Gewissens tröstet/v.12—21.

I. 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden/und seine Tage sind wie eines Taglöhners?
2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten/und ein Taglöhner/ daß seine Arbeit aus sey:
3. Also hab ich wol gantze Monden (a) vergeblich gearbeitet / und elender Nächte sind mir viel worden.
(a) Vergeblich) Das ist: Ich habe Ruhe / und der Arbeit ein End gesucht/aber das ist umsonst/es bleibet noch immer Unruh!
4. Wenn ich mich legte/sprach ich: Wenn werde ich aufstehen? Und darnach rechnete ich/wenns Abend wolte werden/deñ ich war gantz ein Scheusaal Jederman/ bis finster ward!
5. Mein Fleisch ist um und um wurmicht / und kötticht/meine Haut ist verschrumpffen / und zu nicht worden!
6. Meine Tage sind leichter dahin geflohen denn ein Weberspul/und sind vergangen/daß kein Aufhalten da gewesen ist!
II. 7. Gedencke/daß mein Leben ein Wind ist/ und meine Augen nicht wieder kommen/zu sehen das Gute!
8. Und kein lebendig Auge wird mich mehr sehen! Deine Augen sehen mich an / darüber vergehe ich!
9. Eine Wolcke vergehet und fähret dahin: Also/wer in die Hölle hinunter fähret /kommt nicht wieder herauf!
10. Und kommt nicht wieder in sein Haus/ und sein Ort kennet ihn nicht mehr!
11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren/ich will reden von der Angst meines Hertzens/und will heraus sagen vom Betrübnis meiner Seelen!
12. Bin ich denn ein Meer- oder Wall-Fisch/ daß Du mich so verwahrest? III.
13. Wenn ich gedachte / mein Bett soll mich trösten/mein Lager soll mirs leichtern.
14. Weñ ich mit mir selbst rede/so erschreckest Du mich mit Träumen/und machest mir Grauen/
15. Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn/ und meine Gebeine den Tod.
16. Ich begehre nicht mehr zu leben! Höre auf von mir / denn meine Tage sind vergeblich gewesen!
17. *Was ist ein Mensch/daß Du ihn groß achtest/ und bekümmerst Dich mit ihm? *Ps.8/5.Ebr.2/6.
18. Du suchest ihn täglich heim / und versuchest ihn alle Stund.
19. Warum thust Du dich nicht von mir/und lässest nicht abe/bis ich meinen Speichel schlinge?
20. Hab ich gesündiget/ was soll ich Dir thun? O du Menschen-Hüter! Warum machest Du mich/daß ich auf Dich stosse/und bin mir selbst eine Last?
21. Und warum vergibest Du mir meine Missethat nicht/und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen / und wenn man mich morgen suchet/werde ich nicht da seyn!

Nutz.

I.II. Q. Wie kurtz und mühselig dieses Leben sey/v.1—6. III. L. Daß Glaubige bey ihrem äusserlichen Creutz / auch in innerliche Anfechtung bisweilen gerathen/ daß sie ihnen selbst den Tod wünschen/vers. 15.16—18.

Das VIII. Capitel.

Begreifft die Rede Bildad/ in dreyen Theilen. I. Eine Wiederholung der vorigen Anklage/Hiob neben seinen Söhnen habe mit dem gottlosen Leben diesen Jammer verdienet/v.1—4. II. Eine Vermahnung/ daß Hiob solche grosse Sünde/mit welchem er diesen Jammer verschuldet/ soll bekennen/und sie GOtt dem HErrn abbitten/v.5.6.7. III. Nochmalige Anklage/ daß Hiob gottlos müsie gewesen seyn: Weil GOtt nur die Gottlosen also pflege zu straffen/v.8—12.

I. 1. Da antwortete Bildad von Suah / und sprach: I. Bildad von Suah antwortet jetzo dem Hiob.
2. Wie lang wilt du solches reden? Und die Rede deines Mundes so einen stoltzen Muth haben?
3. Meinst du/daß GOtt unrecht richte/oder der Allmächtige das Recht verkehre?
4. Haben deine Söhne vor ihm gesündiget / so hat Er sie verstossen um ihrer Missethat willen.
II. 5. So du aber dich bey Zeiten zu GOtt thust/ und dem Allmächtigen flehest/
6. Und so du rein und fromm bist/ so wird Er aufwachen zu dir/und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen/
7. Und was du zu erst wenig gehabt hast/wird hernach fast zunehmen.
III. 8. Denn frage die vorigen Geschlechte/und nimm dir vor zu forschen ihre Väter.
9. Denn wir sind von gestern her / und wissen nichts / *unser Leben ist ein Schatten auf Erden!
*Psalm.144/4. Job.14/1.2.Psalm.130/15.
10. Sie werden dichs lehren / und dir sagen/

und

und ihre Rede aus ihrem Hertzen hervor bringen.
11. Kan auch die (a) Schilff aufwachsen / wo sie nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen / ohne Wasser? (a) Das ist Pintzen.
12. Sonst / wenns noch in der Blüt ist / ehe es abgehauen wird / verdorret es / ehe denn man Heu macht.
13. So gehet es allen denen / die GOttes vergessen / und die Hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn.
14. Denn seine Zuversicht vergehet / und seine Hoffnung ist eine Spinn-Web.
15. Er verlässet sich auf sein Haus / und wird doch nicht bestehen / er wird sich daran halten / aber doch nicht stehen bleiben.
16. Es hat wol Früchte / ehe denn die Sonne kommet / und Reiser wachsen hervor in seinem Garten.
17. Seine Saat stehet dicke bey den Quellen / und sein Haus auf Steinen.
18. Wenn Er ihn aber verschlinget von seinem Ort / wird Er sich gegen ihm stellen / als kennete Er ihn nicht.
19. Sihe / das ist die Freude seines Wesens / und werden andere aus dem Staub wachsen.
20. Darum sihe / daß GOtt nicht verwirfft die Frommen / und erhält nicht die Hand der Boshafftigen.
21. Bis daß dein Mund voll Lachens werde / und deine Lippen voll Jauchtzens.
22. Die dich aber hassen / werden zu Schanden werden / und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

Nutz.

I. DAß die Welt-Kinder von der Glaubigen Creutz nicht recht urtheilen können / v. 3. 4. II. L. Daß durch wahre Buß GOttes Gnade und Segen erlanget werde / v. 5. 6. 7. III. L. Daß der Gottlosen Hoffnung und Zuversicht vergeblich sey / v. 13. 14. 15.

Das IX. Capitel.

DEgreifft die Rede Hiobs / in zweyen Theilen. I. Gestehet er diß dem Bildad gerne / daß er nicht Engel-rein sey vor GOtt / der allein vollkommentlich gerecht / allmächtig und allweise ist: Und daß ihme (dem Hiob) die schweren Anfechtungen seine sündliche Schwachheiten ohne das genugsam zu Gemüth führen: Doch sey er ihme keines gottlosen Wesens / und keiner vorsetzlichen Bosheit bewust / sondern aufs wenigste solcher Gestalt fromm und gerecht / v. 1—21. II. Meldet er / daß GOtt nicht allein die Gottlosen / sondern auch die Frommen und Gerechten / mit der Plage heimsuche / und diß wider die Klage Eliphas und Bildad / v. 22—35.

I. Hiobs Antwort auf des Bildads. Rede.

1. HIob antwortete / und sprach:
2. Ja / ich weiß fast wol / daß also ist / daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOTT.
3. Hat er Lust mit Ihm zu hadern / so kan er Ihm auf tausend nicht eins antworten.
4. Er ist weise und mächtig. Wem ists gelungen / der sich wider Ihn gelegt hat?
5. Er versetzt Berge / ehe sie es innen werden / die Er in seinem Zorn umkehret.
6. Er weget ein Land aus seinem Ort / daß seine Pfeile zittern.
7. Er spricht zur Sonnen / so gehet sie nicht auf / und versigelt die Sterne.
8. Er breitet den Himmel aus allein / und gehet auf den Wogen des Meers.
9. Er machet * den Wagen am Himmel / und (a) Orion / und die Glucken / und die Sterne gegen Mittag. * Amos 5 / 8.
(a) Orion) Ist das helle Gestirn gegen Mittag / das die Bauren den Jacobs-Stab heissen. Die Glucken / oder die Henne sind die sieben kleine Gestirne.
10. Er thut grosse Dinge / die nicht zu forschen sind / und Wunder / derer keine Zahl ist.
11. Sihe / Er gehet vor mir über / ehe ichs gewahr werde / und verwandelt sich / ehe ichs mercke.
12. Sihe / wenn er geschwind hinfähret / wer will Ihn wiederholen? Wer will zu Ihm sagen: Was machest Du?
13. Er ist GOtt / seinen Zorn kan Niemand stillen / unter Ihm müssen sich beugen (b) die stoltzen Herren.
(b) Die stoltzen Junckern / die sich auf ihre Macht verlassen / und Jederman helffen können.
14. Wie solte ich Ihm denn antworten / und Wort finden gegen Ihm?
15. Wenn ich auch gleich recht habe / kan ich Ihm dennoch nicht antworten / sondern ich muß um mein Recht flehen.
16. Wenn ich Ihn schon anruffe / und Er mich erhöret / so gläube ich doch nicht / daß Er meine Stimme höre.
17. Denn Er fähret über mich mit Ungestümme / und macht mir der Wunden viel / ohne Ursach!
18. Er lässet meinen Geist sich nicht erquicken / sondern macht mich voll Betrübnis!
19. Will man Macht / so ist Er zu mächtig / will man Recht / wer will mein Zeuge seyn?
20. Sage ich / daß ich gerecht bin / so verdammet Er mich doch / bin ich fromm / so machet Er mich doch zu unrecht!
21. Bin ich denn fromm / so darff sichs meine Seele nicht annehmen / ich begehre keines Lebens mehr!
22. DAs ist das eine / das ich gesagt habe: Er bringet um beyde den Frommen und Gottlosen! II.
23. Wenn Er anhebet zu geisseln / so dringet Er bald fort zum Tod / und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.
24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen / daß Er ihre Richter unterdrücke. Ists nicht also / wie solts anders seyn?
25. Meine Tage sind schneller gewesen / denn ein Läuffer / sie sind geflohen / und haben nichts Gutes erlebet!
26. Sie sind vergangen / wie die starcken Schiffe / wie ein Adler fleucht zur Speise.
27. Wenn ich gedencke: Ich will meiner Klage vergessen / und meine Geberde lassen fahren / und mich erquicken /
28. So fürchte ich alle meine (c) Schmertzen / weil ich weiß / daß Du mich nicht unschuldig seyn lässest.
(c) Scilicet ne redeant, das ist: Daß sie nicht wiederkommen.
29. Bin ich denn gottlos / warum leide ich denn solche vergebliche Plage?
30. Wenn ich mich gleich mit Schnee-Wasser wüsche / und reinigte meine Hände mit den Brunnen;
31. So wirst Du mich doch tuncken in den Koth / und werden mir meine (d) Kleider scheußlich anstehen.
(d) Kleider) Das ist meine Tugend.
32. Denn Er ist nicht meines gleichen / dem ich antworten möchte / daß wir vor Gericht miteinander kämen.
33. Es ist unter uns kein Scheidemann / noch der seine Hand zwischen uns beyde lege.
34. Er nehme von mir seine Ruthen / und lasse sein Schrecken von mir.

35. Daß ich möge reden/und mich nicht für Ihm fürchten dürffe/sonst kan ich nichts thun / das für mich sey.

Nutz.

I. Daß auch der Gottseligen Wercke in GOttes Gericht nicht bestehen/sondern sündhafft und unvollkommen seyn/v.2.3.20. II. L. Daß man aus äusserlichem Glück und Unglück allem nicht urtheilen könne/ob einer gottsfürchtig oder gottlos/v.22.23.24.

Das X. Capitel.

Begreifft die Rede Hiob/ mit welcher er/ in seiner schweren Anfechtung GOtt seine Noth klaget/in dreyen Theilen. I. Bittet er um Unterricht/daß er ja recht verstehen möge/ wie er zu diesem Jammer komme/da er ihm doch keines gottlosen Lebens bewust/v.1—7. II. Trauet er als eine Creatur / dem Schöpffer / daß er ihn in der Anfechtung nicht werde stecken lassen/v.8—13. III. Eine neue Klage über innerliche und äusserliche Noth/v.14—22.

I. Hiob fähret fort in seiner Rede.

1. MEine Seele verdreust mein Leben / ich will meine Klage bey mir gehen lassen/ und reden von Betrübtnis meiner Seelen/

2. Und zu GOtt sagen: Verdamme mich nicht/ laß mich wissen/warum Du mit mir haderst?

3. Gefället Dirs / daß Du Gewalt thust/und mich verwirffest/den deine Hände gemacht haben/ und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?

4. Hast Du denn auch fleischliche Augen / oder siehest Du wie ein Mensch siehet?

5. Oder ist deine Zeit/wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre/wie eines Mannes Jahre/

6. Daß Du nach meiner Missethat fragest/und suchest meine Sünde?

7. So Du doch weissest/wie ich nicht gottlos sey/ so doch Niemand ist/der aus deiner Hand erretten möge.

II. 8. DEine Hände haben mich gearbeitet/und gemacht alles/ was ich (a) um und um bin/und versenckest mich so gar.

(a) Um und um) Nichts ist an mir/das du nicht gemacht habest/oder nicht dein sey. Noch verwirffest du mich/ als hätte mich ein anderer gemacht/ der dein Feind wäre/so gar nimmst du dich deines Eigens nicht an.

9. Gedencke doch/daß Du mich aus Leimen gemacht hast/und wirst mich wieder zur Erden machen.

10. Hast Du mich nicht wie Milch gemolcken/ und wie Käse lassen gerinnen?

11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen/ mit Beinen und Adern hast Du mich zusammen gefüget.

12. Leben und Wolthat hast Du an mir gethan/ und dein Aufsehen bewahret meinen (b) Odem.

(b) Odem) Das ist: Mein Leben / das der Odem anzeigt.

13. Und wiewol Du solches in dem Hertzen verbirgest/so weiß ich doch / daß Du es gedenckest.

III. 14. WEnn ich sündige/so merckest Du es bald/ und lässest meine Missethat nicht ungestrafft!

15. Bin ich gottlos/so ist mir aber weh! Bin ich gerecht/so darff ich doch mein Haupt nicht aufheben/ als der ich voll Schmach bin / und sehe mein Elend!

16. Und wie ein aufgereckter Löwe jagest Du mich/und handelst wiederum greulich mit mir!

17. Du erneurest deine Zeugen wider mich/und machest deines Zorns viel auf mich / es zerplagt mich eines über das ander mit Hauffen.

18. Warum hast Du mich aus Mutterleibe kommen lassen? Ach / daß ich wäre umkommen / und mich nie kein Aug gesehen hätte!

19. So wäre ich / als die nie gewesen sind / von Mutterleibe zum Grabe bracht.

20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurtzes Leben? und von mir lassen / daß ich ein wenig erquicket würde.

21. Ehe denn ich hingehe/ und komme nicht wieder/nemlich/ins Land der Finsternis und des Dunckels/

22. Ins Land/da es Stock-dick-finster ist / und da keine Ordnung ist/da es scheinet/wie das Dunckel.

Nutz.

I. Was für mancherley und wunderliche Gedancken den hochgängstigsten Christen/auch von GOttes Gerechtigkeit einzukommen pflegen/ v.1—7. II. L. Daß die gläubigen Creutzträger mitten in der grösten Angst sich erholen/und GOttes/ihres Schöpffers/tröstlen / wie Hiob/v.8—13. III. L. Daß GOtt gegen die Gläubigen sich / zur Zeit der Noth hart und unbarmhertzig zu stellen pflege/v.16.

Das XI. Capitel.

Hält in sich die Rede Zophar/in dreyen Theilen. I. Der Vortrag und Haupt-Handel was er an Hiob zu tadeln habe: Weil er sich nemlich für unschuldig dargebe/v.1—4. II. Die vermeinte Widerlegung/v.5-12. III. Vermahnung an Hiob/zum Gebet und zur Buß/v.13—20.

I. Nun kömmet zu reden/der 3. Freund Hiobs/ Namens Zophar von Naema.

I. DA antwortete Zophar von Naema/und sprach:

5. Wenn einer lang geredet/ muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wäscher immer recht haben?

3. Müssen die Leute deinem grossen Schwätzen schweigen/daß du spottest / und Niemand dich beschäme?

4. Du sprichst: Meine Rede ist rein/und lauter bin ich vor deinen Augen.

II. 5. ACh daß GOtt mit dir redete / und thät seine Lippen auf!

6. Und zeigete die heimliche Weisheit/denn Er hätte noch wol mehr an dir zuthun/auf daß du wissest/daß er deiner Sünde nicht aller gedencket.

7. Meinest du/daß du so viel wissest/ als GOtt weiß/ und wollest alles so vollkömmlich treffen/als der Allmächtige?

8. Er ist höher denn der Himmel/ was wilt du thun? Tieffer denn die Hölle/was kanst du wissen?

9. Länger denn die Erde/ und breiter denn das Meer.

10. So Er sie umkehrte/oder verbärge/oder in einen Hauffen würffe/wer wills Ihm wehren?

11. Denn Er kennet die losen Leute / Er siehet die Untugend/und solt es nicht mercken?

12. Ein unnützer Mann blehet sich / und ein geborner Mensch will seyn wie ein junges (a) Wild.

(a) Wild) Das ist: Frey und seines Willens.

III. 13. WEnn du dein Hertz hättest gerichtet/und deine Hände zu Ihm ausgebreitet/

14. Wenn du die Untugend/die in deiner Hand ist/hättest ferne von dir gethan/daß in deiner Hütten kein Unrecht bliebe/

15. So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel/und würdest vest seyn/und dich nicht fürchten.

16. Denn würdest du der Mühe vergessen/und so wenig gedencken/als des Wassers/ das vorüber gehet.

17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen wie der Mittag / und das Finstere würde ein lichter Morgen werden.

18. Und dürffest dich deß trösten/daß Hoffnung da sey/und würdest mit Ruhe ins Grab kommen/

19. Und* würdest dich legen/und Niemand würde dich aufschröcken / und viel würden für dir flehen.

*Lev. 26/6.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten / und werden nicht entrinnen mögen/ denn ihre Hoffnung wird ihrer Seelen fehlen!

Nutz

Nutz.

I. Daß eine gute Rede offt anders/ als die Warheit ist/ gedeutet werde/ wie dem Hiob widerfahren/ v.2.3. II. L. Von GOttes Weisheit/ Gerechtigkeit/ Unermäßlichkeit/ Allmacht/ und Allwissenheit/ welche Zophar rühmet/ v.5—11. III. L. Daß wahre Busse das Mittel sey/ GOttes Segen und Schutz zu erlangen/ v.13—39.

Das XII. Capitel.

Helt in sich einen Theil der Antwort Hiobs/ auf die Anklage Zophar/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ v.1—5. II. Beschreibung des äusserlichen Glücks der Gottlosen/ v.6.7.8. III. Erweisung/ daß es GOtt also sonderlich verhänge/ der alles regieret und ordnet/ v.9—25.

I. Hiob antwortet auch dem Zophar.

1. DA antwortete Hiob/ und sprach:
2. Ja/ ihr seyd die Leute / mit euch wird die Weisheit sterben.
3. Ich habe so wol ein Hertz / als ihr / und bin nicht geringer / denn ihr / und wer ist / der solches nicht wisse?
4. Wer von seinem Nechsten verlacht wird/ der wird GOtt anruffen/ der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlacht seyn/
5. Und ist ein verachtet (a) Lichtlein vor den Gedancken der Stoltzen/ stehet aber/ daß sie sich daran ärgern.

(a) Id est, Glimmend Docht.

II.
6. DEr Verstörer Hütten haben die Fülle/ und toben wider GOTT dürstiglich/ wiewol es ihnen GOTT in ihre Hände gegeben hat.
7. Frage doch das Vieh/ das wird dichs lehren/ und die Vögel unter dem Himmel / die werden dirs sagen.
8. Oder rede mit der Erden / die wird dichs lehren/ und die Fische im Meer werden dirs erzehlen.

III.
9. WEr weiß solches alles nicht / daß des HErrn Hand das gemacht hat?
10. Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß/ das da lebet / und der Geist alles Fleisches eines Jeglichen.
11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? Und der Mund schmecket die Speise?
12. Ja/ bey den Großvätern ist die (b) Weisheit/ und der Verstand bey den Alten.

(b) Das ist: Ihr saget/ Weisheit sey bey den Großvätern: Ich sage aber/ sie sey bey GOtt/ welcher allein aller Könige/ Priester/ Richter/ Gewalt/ Kunst/ Heiligkeit zu nichte macht.

13. Bey Ihm ist die Weisheit und Gewalt/ Rath und Verstand.
14. Sihe/ wenn Er zerbricht/ so hilfft kein bauen/ wenn* Er Jemand verschleust/ kan Niemand aufmachen. * Es. 22/22. Apoc. 3/7.
15. Sihe / wenn Er das Wasser verschleust/ so wird alles dürre/ und wenn Ers auslässet / so kehret Er das Land um.
16. Er ist starck/ und führets aus/ sein ist/ der da irret / und der da verführet.
17. Er führet die Klugen/ wie einen Raub/ und machet die Richter toll.
18. Er löset auf der Könige Zwang / und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Priester/ wie einen Raub/ und lässets fehlen den Vesten.
20. Er wendet weg die Lippen der Warhafftigen/ und nimmt weg die Sitten der Alten.
21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten/ und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finstern Gründe / und bringet heraus das Dunckele an das Licht.
23. Er machet etliche zum grossen Volck / und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volck aus/ und treibets wieder weg.
24. Er nimmt weg den Muth der Obersten des Volcks im Lande / und macht sie irre auf einem Umwege/ da kein Weg ist/
25. Daß sie die Finsternis tappen ohne Licht/ und macht sie irre wie die Trunckene.

Nutz.

I. Daß die Frommen von den Bösen in der Welt verachtet / aber von GOtt wider solche beschützet werden/ v.4.5. II. L. Daß die Gottlosen gemeiniglich das beste Glück auf Erden haben/ v.6. III. L. Von GOttes allweisen und wunderbaren Providentz und Regierung auf Erden/ v.10—25.

Das XIII. Capitel.

Begreifft die Fortsetzung der Antwort Hiobs / zur Ablehnung dessen/ als ob er gottlos gewesen/ und diß in vier Stücken. I. Ist eine Vorrede/ daß er seine Sache nicht bey diesen Freunden / sondern vor GOTT wolle ausführen: Doch begehret er/ sie sollen aufmercken/ v.1—6. II. Erweiset er/ daß die Freunde die Gerechtigkeit GOttes nicht erklären/ wenn sie urtheilen/ GOtt sehe die gerechte Sache nicht an/ sondern straffe die Person aus sonderbarem Haß / wie auch also den Hiob/ &c. v.7—12. III. Tröstet er sich seines Heils/ (des versprochenen Messiä/) und hoffet/ es werde ihm gelingen/ ob er schon zeitlich sterbe: Bezeuget auch/ daß seine Gerechtigkeit in solchem Glauben bestehe/ vers.13—19. IV. Eine Bitte wider schwere Anfechtung / welche er folgends mit mehrerm beklaget/ v.20—29.

I. Hiob fährt ferner fort in seiner Antwort/ auf die Rede Zophars

1. SIhe / das hat alles mein Aug gesehen/ und mein Ohr gehöret / und habs verstanden.
2. Was ihr wisset / das weiß ich auch / und bin nicht geringer denn ihr.
3. Doch wolte ich gern wider den Allmächtigen reden/ und wolte gern mit GOtt rechten.
4. Denn ihr deutets fälschlich/ und seyd alle unnütze Aertzte.
5. Wolte GOtt! ihr schweiget / so würdet ihr weise.
6. Höret doch meine Straffe / und mercket auf die Sache/ davon ich rede.

II.
7. WOlt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht/ und vor Ihm List brauchen?
8. Wolt ihr seine Person ansehen? Wolt ihr GOtt vertreten?
9. Wirds euch auch wolgehen / wenn Er euch richten wird? Meinet ihr / daß ihr Ihn teuschen werdet/ wie man einen Menschen teuscht?
10. Er wird euch straffen / wo ihr Person ansehet heimlich.
11. Wird Er euch nicht erschrocken/ wenn Er sich wird hervor thun? und seine Furcht wird über euch fallen.
12. Euer Gedächtnis wird vergleicht werden der Aschen/ und euer Rücke wird wie ein Leimenhaufe seyn.

III.
13. SChweiget mir / daß ich rede / es soll mir nichts fehlen.
14. Was / soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen (a) beissen/ und meine Seele in meine Hände legen?

(a) Beissen) Das ist/ was soll ich mich casteyen/ und mir weh thun/ so ich doch sterben muß/ und hilfft mich nicht. Item/ meine Seele in die Hände legen/ das ist/ viel wagen und in Fahr geben.

15. Sihe / Er wird mich doch erwürgen/ und ich kans nicht erwarten/ doch will ich meine Wege vor Ihm straffen.
16. Er wird ja mein Heil seyn / denn es kommt kein Heuchler vor Ihn/
17. Höret meine Rede / und meine Auslegung vor euren Ohren.
18. Sihe/ ich habe das Urtheil schon gefället/ ich weiß/ daß ich werde gerecht seyn.
19. Wer ist/ der mit mir rechten will? Aber nun muß ich schweigen und verderben.

IV.
20. ZWeyerley thu mir nur nicht / so will ich mich vor Dir nicht verbergen:

21. Laß deine Hand ferne von mir seyn/ und dein Schrecken erschrecke mich nicht.
22. Ruffe mir/ ich will dir antworten/ oder ich will reden/ antworte du mir.
23. Wieviel ist meiner Missethat und Sünden? Laß mich wissen meine Ubertretung und Sünde.
24. Warum verbirgest Du dein Antlitz/ und hältest mich für deinen Feind?
25. Wilt Du wider ein fliegend Blat so ernst seyn/ und einen dürren Halm verfolgen?
26. Denn Du schreibest mir an Betrübnis/ und wilt mich umbringen um der Sünde willen meiner Jugend.
27. Du hast meinen Fuß in Stock gelegt/ und hast acht auf alle meine Pfade/ und siehest auf die Fußstapffen meiner Füsse.
28. Der ich doch wie ein faul Aas vergehe/ und wie ein Kleid/ das die Motten fressen.

Nutz.

I. Daß manche Rede an ihr selbst gut sey/ aber nicht recht angeführet werde/ wie die Freunde Hiobs/ was sonst recht geredt/ fälschlich auf Hiob zogen/ darüber er klaget/ v. 4. II. L. Daß man GOttes Gerechtigkeit und Zorn nicht aus äusserlichem Zustande der Menschen urtheilen soll/ v. 7. 8. III. L. Daß man in gerechter Sache freudig vor GOtt treten kan/ wie Hiob gethan/ v. 16—19. IV. L. Daß sich betrübte Creutzträger für GOttes Feinde/ die er im Zorn verfolget/ wegen ihrer Sünde/ zu achten pflegen/ mit Hiob/ v. 23—26.

Das XIV. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Klage über das kurtze mühselige Leben auf Erden/ zu dem Ende vorgebracht/ daß GOtt sich des Menschen desto mehr erbarme/ v. 1—12. II. Ein Gebet oder Wunsch wider die schweren Anfechtungen/ darbey er sich seiner sündlichen Schwachheit erinnert/ und bekennet/ daß er wider den zeitlichen Tod keine Hoffnung habe/ oder dafür gesichert sey/ v. 13—22.

I. Hiob continuirt seine Rede.

1. DEr Mensch vom Weibe geboren/ lebt kurtze Zeit/ und ist voll Unruhe!
2. *Gehet auf/ wie eine Blume/ und fället ab/ fleucht wie ein Schatten/ und bleibet nicht.
* Hiob 8/9. Es. 40/6. 7. Ps. 90/6. Ps. 144/4.
3. Und Du thust deine Augen über solchen auf/ daß du mich vor Dir ins Gericht zeuchst.
4. Wer* will einen Reinen finden bey denen/ da keiner rein ist? * Es. 64/6. 7. Ps. 51/7.
5. Er hat seine bestimmte Zeit/ die Zahl seiner Monden stehet bey Dir. Du hat ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht übergehen.
6. Tuhe dich von ihm/ daß er Ruhe habe/ bis daß seine Zeit komme/ derer/ wie ein Taglöhner/ wartet.
7. Ein Baum hat Hoffnung/ wenn er schon abgehauen ist/ daß er sich wieder verändere/ und seine Schößlinge hören nicht auf.
8. Ob seine Wurtzel in der Erden veraltet/ und sein Stamm in dem Staub erstirbt/
9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers/ und wächst daher/ als wäre er gepflantzet.
10. Wo ist aber ein Mensch/ wenn er todt/ und umkommen/ und dahin ist?
11. Wie ein Wasser ausläufft aus dem See/ und wie ein Strom versieget und vertrocknet!
12. So ist ein Mensch/ wenn er sich leget/ und wird nicht aufstehen/ und wird nicht aufwachen/ so lange der Himmel bleibet/ noch von seinem Schlaff erwecket werden.

II.

13. ACh daß Du mich in der Hölle verdecktest/ und verbärgetest/ bis dein Zorn sich lege/ und setztest mir ein Ziel/ daß Du an mich dächtest!
14. Meinest du/ ein todter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich/ dieweil ich streite/ bis daß meine Veränderung komme.
15. Daß Du wolltest mir ruffen/ und ich Dir antworten/ und wolltest das Werck deiner Hände nicht ausschlagen.
16. Denn Du hast schon* meine Gänge gezehlet. Aber Du wollest ja nicht acht haben auf meine Sünde. * Hiob 31/4. c. 34/21. Prov. 5/21.
17. Du hast meine Ubertretung in einem Bündelein versigelt/ und meine Missethat zusammen gefasset.
18. Zerfället doch ein Berg und vergehet/ und ein Fels wird von seinem Ort versetzet.
19. Wasser wäschet Steine weg/ und die Tropffen flössen die Erde weg. Aber des Menschen (a) Hoffnung ist verlohren.
(a) Hoffnung) Das ist/ vor dem Tod hat er keine Hoffnung in diesem Leben.
20. Denn Du stössest ihn gar um/ daß er dahin fähret/ veränderst sein Wesen/ und lässest ihn fahren!
21. Sind seine Kinder in Ehren/ das weiß er nicht/ oder ob sie geringe sind/ deß wird er nicht gewahr.
22. Weil er das Fleisch anträgt/ muß er Schmertzen haben/ und weil seine Seele noch bey ihm ist/ muß er Leid tragen.

Nutz.

I. Von der Erbsünde/ die alle Menschen dem Tode unterwirfft/ v. 4. 5.
II. V. Daß/ so lang wir leben/ wir auf GOtt hoffen sollen/ v. 14.

Das XV. Capitel.

Begreifft die Rede Eliphas/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang in welchem Eliphas/ den frommen Hiob straffen will/ wegen der stoltzen Worte/ Wercke und Gedancken/ v. 1—3. II. Unterfähet er sich zu erweisen/ daß Hiob nicht unschuldig sey/ v. 14. 15. 16. III. Dringet er darauf/ Hiob sey gottlos gewesen/ und ein Heuchler/ dieweil ihm solches widerfahren/ welches den Gottlosen und Heuchlern begegnet/ v. 17—35.

I. Eliphas fängt aufs neu wieder an zu reden.

1. DA antwortete Eliphas von Theman/ und sprach;
2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden/ und seinen Bauch so blehen mit losen Reden?
3. Du straffest mit Worten/ die nicht tügen/ und dein Reden ist kein nütze.
4. Du hast die Furcht fahren lassen/ und redest zu verächtlich vor GOtt.
5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also/ und hast erwehlet eine schalckhafftige Zunge.
6. Dein Mund wird dich verdammen/ und nicht ich/ deine Lippen sollen dir antworten.
7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?
8. *Hast du GOttes heimlichen Rath gehöret? Und ist die Weisheit selbst geringer/ denn du?
* Sap. 9/13. Es. 40. 13. Rom. 11/33.
9. Was weisselt du/ das wir nicht wissen? Was verstehest du/ das nicht bey uns sey?
10. Es sind Graue und Alte unter uns/ die länger gelebet haben/ denn deine Väter.
11. Solten GOttes Tröstungen so (a) gering vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimlich Stück bey dir.
(a) Gering) Das ist: Meinst du/ daß GOtt die Sünder tröste/ und seinen Trost so gering hinwerffe? du must zuvor fromm werden/ &c.
12. Was nimmt dein Hertz vor? Was siehest du so stoltz?
13. Was setzt sich dein Muth wider GOtt/ daß du solche Rede aus deinem Munde lässest?

II.

14. WAs ist ein Mensch/ daß er solt rein seyn/ und daß der solte gerecht seyn/ der vom Weibe geboren ist?
15. Sihe/ *unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel/ und die Himmel sind nicht rein vor Ihm.
* Hiob 4/18.

16. Wie vielmehr ein Mensch/der ein Greuel und Schnöde ist/der Unrecht säufft/ wie Wasser.

III. 17. ICh will dirs zeigen / höre mir zu / und will dir erzehlen / was ich gesehen habe:

18. Was die Weisen gesagt haben / und ihren Vätern nicht verholen gewesen ist/

19. Welchen allein das Land gegeben ist/daß kein Fremder durch sie gehen muß.

20. Der Gottlose bebet sein Lebenlang/ und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen.

21. Was er höret/das schröcket ihn/ und wenns gleich Friede ist / fürchtet er sich / der Verderber komme/

22. Gläubet nicht/daß er möge dem Unglück entrinnen/und versihet sich immer des Schwerts.

23. Er zeucht hin und her nach Brod/und dünckets ihm immer / die Zeit seines Unglücks sey vorhanden.

24. Angst und Nöth schröcken ihn/und schlagen ihn nider/ als ein König mit einem Heer.

25. Denn er hat seine Hand wider GOtt gestreckt/ und wider den Allmächtigen sich gesträubet.

26. Er läufft mit dem Kopff an Ihn / und ficht halsstarriglich wider Ihn.

27. Er (b) brüstet sich wie ein fetter Wanst / und macht sich fett und dick.

(b) Brüstet sich) Scilicet contra Deum, sicut Bos pinguis, grassus & pugnax. Das ist: Nemlich wider GOTT / wie ein feister/starcker und fetsstigter Ochse.

28. Er wird aber wohnen in verstörten Städten/ da keine Häuser sind/ sondern auf einem Hauffen ligen.

29. Er wird nicht reich bleiben / und sein Gut wird nicht bestehen / und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.

30. Unfall wird nicht von ihm lassen / die Flamme wird seine Zweige verdorren / und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.

31. Er wird nicht bestehen / denn er ist in seinem Eitel-Dünckel betrogen/und Eitel wird sein Lohn werden.

32. Er wird ein Ende nehmen / wenns ihm uneben ist/ und sein Zweig wird nicht grünen!

33. Er wird abgerissen werden/wie eine unzeitige Traube vom Weinstock/und wie ein Oelbaum seine Blüte abwirfft.

34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben/ und das Feuer wird die Hütten fressen/die Geschencke nehmen.

35. Er *gehet schwanger mit Unglück / und gebühret Mühe/und ihr Bauch bringet Fehl.

*Pf. 7/15. Esa. 56/4.

Nutz.

I. VIel Wissen pfleget die Unglaubigen aufzublehen/ daß sie andere neben sich verachten/wie Eliphas den Hiob/v. 7—10. II. L. Daß alle Menschen Sünder vor GOtt seyn/v. 15. 16. III. W. Für Gottlosigkeit und bösem Gewissen / als eines Menschen immerwährende Plage / vers. 20—24.

Das XVI. Capitel

HAt drey Theil. I. Klaget Hiob über seine Freunde/daß sie ihn nicht recht gründlich trösten/v. 1—5. II. Klaget er über sein Elend und erzehlet es Stückweise. v. 6—16. III. Ein Beweiß daß er unschuldig/oder ja derjenige nicht sey/für welchen ihn seine Freunde dargeben wolten/v. 17—22.

I. Hiob antwortet dem Eliphas wieder.

1. HIob antwortete/und sprach:

2. Ich habe solches offt gehöret. Ihr seyd alle zumal leidige Tröster!

3. Wollen die lose Wort kein Ende haben? Oder was macht dich so frech also zu reden?

4. Ich könte auch wol reden wie ihr. Wolte GOtt/eure Seele wäre an meiner Seelen Statt/ ich wolte auch mit Worten an euch setzen / und mein Haupt also über euch schütteln.

5. Ich wolte euch stärcken mit dem Munde/ und mit meinen Lippen trösten.

II. 6. ABer wenn ich schon rede/so schonet mein der Schmertzen nicht/laß ichs anstehen/ so gehet er nicht von mir.

7. Nun aber machet er mich müde/und verstöret alles/was ich bin.

8. Er hat mich runtzlich gemacht/und (a) zeuget wider mich/ und mein Widersprecher lehnet sich wider mich auf/und antwortet wider mich.

(a) Zeuget) Das ist: ihr Beheiff wider mich.

9. Sein Grimm reisset / und der mir gram ist/ beisset die Zähne über mich zusammen / mein Widersacher funckelt mit seinen Augen auf mich!

10. Sie haben ihren Mund aufgesperret wider mich / und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen/sie haben ihren Muth miteinander an mir gekühlet!

11. GOTT hat mich übergeben dem Ungerechten / und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.

12. Ich war reich / aber Er hat mich zu nicht gemacht/ Er hat mich beym Hals genommen / und zerstossen/und hat mich Ihm zum Ziel aufgericht!

13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen! Er hat meine Nieren gespalten / und nicht verschonet/Er hat meine Gallen auf die Erden geschüttet.

14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht! Er ist an mich gelauffen/ wie ein Gewaltiger!

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet/ und habe mein (b) Horn in den Staub geleget.

(b) Horn) Das ist/meine Gewalt / Macht und Herrschafft und worauf ich mich verließ.

16. Mein Antlitz ist geschwollen von Weinen/ und meine Augenlieder sind verdunckelt.

III. 17. OWol kein Frevel in meiner Hand ist/ und mein Gebet ist rein.

18. Ach Erde / verdecke mein Blut nicht/und mein Geschrey müsse nicht Raum finden!

19. Auch sihe da/ mein Zeuge ist im Himmel/ und der mich kennet/ist in der Höhe.

20. Meine Freunde sind meine Spötter! Aber mein Auge threnet zu GOtt.

21. Wenn ein Mann könte mit GOTT rechten/ wie ein Menschenkind mit seinem Freunde.

22. Aber die bestimmten Jahre sind kommen/ und ich gehe hin deß Weges/ denn ich nicht wieder kommen werde!

Nutz.

I. DAß man die Betrübte/so Bußfertig/nicht betrüben/sondern trösten soll/v. 2—5. II. L. Daß trotzige harte Schmäh-Reden mehr denn Schläge den geplagten Menschen schmertzen/v. 9. 10. III. V. Daß die Gläubigen in allem Elend sich ihres guten Gewissens trösten sollen/ v. 17—20.

Das XVII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage Hiobs über seine leibliche Noth/ Schwachheit und Verachtung: Da doch der Trost immer mit angefüget wird/v. 1—10. II. Klage über die mancherley Anfechtungen/v. 11—19.

I. Hiob fähret fort in seiner Antwort.

1. MEin Odem ist schwach / und meine Tage sind abgekürtzt/das Grab ist da!

2. Niemand ist von mir geteuschet / noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübnis!

3. Ob du gleich einen Bürgen für mich woltest setzen/wer will für mich geloben?

4. Du hast ihrem Hertzen den Verstand verborgen/ darum wirst du sie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wol seinen Freunden die Ausbeute/aber seiner Kinder Augen werden verschmachten.

6. Er hat mich zum Sprüchwort unter den Leuten gesetzt/ und muß ein Wunder unter ihnen seyn.

7. Meine Gestalt ist dunckel worden für Trauren/ und alle meine Glieder sind wie ein Schatten!

8. Darüber werden die Gerechten übel sehen/ und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.

9. Der Gerechte wird seinen Weg behalten/und der von reinen Händen wird starck bleiben.

10. Wolan! so kehret euch alle her/und kommet/ ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

II. 11. MEine Tage sind vergangen / meine Anschläge sind zertrennet / die mein Hertz besessen haben/

12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht/und aus dem Tage Nacht.

13. Wenn ich gleich lang harre/so ist doch die Hölle mein Haus/und im Finsternis ist mein Bette gemacht.

14. Die Verwesung heiß ich meinen Vater/und die Würme meine Mutter/und meine Schwester.

15. Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?

16. Hinunter in die Hölle wird es fahren / und wird mit mir in dem Staube ligen.

Nutz.

I. DAß wir im Creutz und Unglück / von unster Zuversicht an GOtt nicht ablassen sollen/v. 9. II. L. Daß der Mensch/ob er gleich lange lebet/doch sterben und verwesen müsse/v. 13. 14.

Das XVIII. Capitel.

DArgreifft die Red: Bildad/in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ da Bildad den frommen Hiob tadelt / und der Hoffart und Bosheit beschuldigen will/v. 1. 2. 3. II. Die Verachtung Hiobs/v. 4. III. Schein Beweiß/daß Hiob unter die Gottlosen zu rechnen/v. 5—21.

I. Bildad läßt sich auch aufs neu wieder hören.

1. DA antwortete Bildad von Suah/ und sprach:

2. Wenn wolt ihr der Rede ein Ende machen? Mercket doch/darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet/ wie Vieh/ und sind so unrein vor euren Augen?

4. Wilt du für Bosheit bersten?

II. MEinst du/daß um deinet willen die Erde verlassen werde/und der Fels von seinem Ort (a) versetzt werde?

(a) Versetzt) Das ist: GOtt wirds mit dir nicht anders machen/denn mit allen andern/ und seine Weise nicht lassen um deinet willen.

III. 5. AUch wird das Licht der Gottlosen verleschen/und der Funcke seines Feuers wird nicht leuchten.

6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütten/und seine Leuchte über ihm verleschen.

7. Die Zugänge seiner Haabe werden schmal werden/und sein Anschlag wird ihn fällen.

8. Denn er ist mit seinen Füssen in Strick bracht/ und wandelt im Netze.

9. Der Strick wird seine Fersen halten/und die Dürstigen werden ihn erhaschen.

10. Sein Strick ist gelegt in die Erden/ und seine Falle auf seinen Gang.

11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht/daß er nicht weiß/ wo er hinaus solle.

12. Hunger wird seine Haabe seyn/und Unglück wird ihm bereit seyn und anhangen.

13. Die Stärcke seiner Haut wird verzehret werden/und seine Stärcke wird verzehren der (b) Fürst des Todes.

(b) Fürst) Das ist die Macht und Gewalt des Todes. Also auch König des Schreckens/ist die Gewalt des Schreckens / da er muß unterligen und nicht entrinnen kan.

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütten gerottet werden/und sie werden ihn treiben zum König des Schreckens.

15. In seiner Hütten wird nichts bleiben / über seine Hütten wird Schwefel gestreuet werden.

16. Von unten werden verdorren seine (c) Wurtzeln/und von oben abgeschnitten seine Ernde.

(c) Wurtzel) Wurtzel heisset er alles / was in der Erden gepflantzet ist Ernde alles/was oben auswächst/es sey Korn/Oel/Wein.

17. Sein Gedächtnis wird vergehen in dem Lande / und wird keinen Namen haben auf der Gassen.

18. Er wird vom Licht ins Finsternis vertrieben werden/und vom Erdboden verstossen werden.

19. Er wird keine Kinder haben/und keine Neffen unter seinem Volck / es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.

20. Die nach ihm kommen/ werden sich über seinen Tag entsetzen/ und die vor ihm sind/wird eine Furcht ankommen.

21. Das ist die Wohnung des Ungerechten/und diß ist die Stätte deß/der GOtt nicht achtet.

Nutz.

I. DAß die Gottlosen für die allerverständigsten wollen geachtet seyn/ v. 3 II. L. Daß der glaubigen Elenden Wehklagen von den Gottlosen für Bosheit gehalten werde/v. 4. III. L. Daß die Gottlosen endlich umkommen/durch GOttes Rache/v. 5. 6. 7.

Das XIX. Capitel.

DArgreifft die Antwort Hiobs/in zweyen Theilen. I. Ist der Vortrag an die Freunde/daß sie ihn nicht also belästigen sollen/v. 1—5. II. Werden die Ursachen erzehlt/ weil nemlich GOtt ihme ohne das unrecht gethan/ (das ist / unrecht thun lassen/wie es folgends erkläret wird/) und weil sie billich solten seine Hoffnung/die er noch zu GOtt/ seinem Heiland habe/bedencken / und ihn daher nicht für einen gottlosen Mann schelten/ v. 6—29.

I. Hiob antwortet aufs neue dem Bildad wieder.

1. HIob antwortete/und sprach:

2. Was plaget ihr doch meine Seele/und peiniget mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehenmal gehönet/ und schämet euch nicht/ daß ihr mich also umtreibet.

4. Irre ich/so irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch warlich wider mich/ und scheltet mich zu meiner Schmach.

II. 6. MErckt doch einst/daß mir GOtt unrecht thut/und hat mich mit seinem Jagstrick umgeben.

7. Sihe/ob ich schon schreie über Frevel/so werde ich doch nicht erhört/ich ruffe/und ist kein Recht da!

8. Er hat meinen Weg verzäunet/daß ich nicht kan hinüber gehen/und hat Finsternis auf meinen Steig gestellet!

9. Er hat meine (a) Ehre mir ausgezogen/und die Krone von meinem Haupt genommen.

(a) Ehre/Krone/Hoffnung) Ist alles geredt vom zeitlichen Leben in guter Ruh/ꝛc.

10. Er hat mich zerbrochen um und um / und lässt mich gehen/ und hat ausgerissen meine Hoffnung/wie einen Baum.

11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet/und Er achtet mich für seinen Feind!

12. Seine Kriegsleute sind miteinander kommen/und haben ihren Weg über mich gepflastert/ und haben sich um meine Hütten her gelagert!

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan/ und meine Verwandten sind mir fremde worden.

14. Meine Nechsten haben sich entzogen/ und meine Freunde haben mein vergessen.

15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremde/ich bin unbekant worden vor ihren Augen.
16. Ich rieffe meinem Knecht/ und er antwortete mir nicht / ich muste ihm flehen mit eigenem Munde.
17. Mein Weib stellet sich fremde / wenn ich ihr ruffe / ich muß flehen den Kindern meines Leibs.
18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich/ wenn ich mich wider sie setze/ so geben sie mir böse Wort.
19. Alle meine Getreuen haben Greuel an mir/ und die ich lieb hatte / haben sich wider mich gekehret.
20. Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch/ und kan meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.
21. Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein/ ihr meine Freunde / dann die Hand GOttes hat mich gerühret.
22. Warum verfolget ihr mich/gleich so wol als GOTT / und könnt meines Fleisches nicht (b) satt werden?

(b) Satt werden) Das ist: Könnt nicht aufhören mich zu beissen und zu straffen.

23. Ach daß meine Reden geschrieben würden! Ach daß sie in ein Buch gestellet würden!
24. Mit einem eisernen Griffel auf Bley / und zum ewigen Gedächtnis in einen Fels gehauen würden.
25. Aber ich weiß/ daß mein (c) Erlöser lebet/und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

(c) Erlöser) Das ist: Retter und Rächer / weil Christus wider den Teuffel/unsern Todschläger/uns rettet und rächet. Vindex, quia Christus vindicat nos contra homicidam nostrum, Diabolum.

26. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOtt sehen:
27. Denselben werde ich mir sehen/und meine Augen werden Ihn schauen / und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schoß/
28. Denn ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen/und eine Sache zu ihm finden?
29. Fürchtet euch für dem Schwert / denn das Schwert ist der Zorn über die Missethat/auf daß ihr wisset/daß ein Gericht sey.

Nutz.

I. DAß man die Schmach und beschwerliche Reden zwar erdulten/ aber nicht für recht erkennen soll/v.3—5. II. L. Daß wir von Christo/unserm Erlöser/am Jüngsten Tage zum ewigen Leben werden auferweckt werden/v.25—27.

Das XX. Capitel.

Stellt in sich die Rede Zophar, in zweyen Stücken. I. Ist der Eingang/da er anzeiget warum er reden müsse/v.1.2.3. II. Erweiset/ daß der Gottlosen Glück bald verlesche: Will also daher folgern/ Hiob sey gottlos gewesen/v.4—29.

I. Nun kömt Zophar wieder an Hiob.

1. DA antwortete Zophar von Naema/ und sprach:
2. Darauf muß ich antworten/und kan nicht harren/
3. Und will gerne hören/wer mir das soll straffen/und radeln/denn der Geist meines Verstands soll für mich antworten.

II.

4. WEissest du nicht/ daß es allezeit so gegangen ist/sint daß Menschen auf Erden gewesen sind?
5. Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lang/ und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?
6. Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reichet/ und sein Haupt an die Wolcken rühret/
7. So wird er doch zuletzt umkommen/wie ein Dreck/daß die/vor denen er ist angesehen/werden sagen: Wo ist er?
8. Wie ein Traum vergehet / so wird er auch nicht funden werden / und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet.
9. Welch Auge ihn gesehen hat/ wird ihn nicht mehr sehen/ und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen/
10. Sein Kinder werden betteln gehen/und seine Hand wird ihm Mühe zu Lohn geben.
11. Seine Beine werden seine heimliche Sünde wol bezahlen/und werden sich mit ihm in die Erde legen.
12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde wolschmeckt/wird sie doch ihm in seiner Zungen (a) fehlen.

(a) Wann er Bosheit anfähet/hat er Wollust und Ruhe. Aber es wird nicht lang währen/wird bald bitter schmecken.

13. Sie wird aufgehalten/ und ihm nicht gestattet / und wird ihm gewehret werden in seinem Halse.
14. Seine Speise/ inwendig im Leibe/wird sich verwandeln in Otter-Gallen.
15. Die Güter/ die er verschlungen hat/ muß er wieder ausspeien / und GOtt wird sie aus seinem Bauch stossen.
16. Er wird der Ottern Galle (b) saugen. Und die Zunge der Schlangen wird ihn tödten.

(b) Saugen) Das ist: Er wird täglich Hertzenleid und Jammer leiden/und alles Guten beraubet werden.

17. Er wird nicht sehen die Ströme/noch die Wasserbäche/die mit Honig und Butter fliessen.
18. Er wird arbeiten und deß nicht geniessen/und seine Güter werden andern/ daß er der nicht froh wird;
19. Denn er hat unterdruckt und verlassen den Armen/er hat Häuser zu sich gerissen/ die er nicht erbauet hat.
20. Denn sein Wanst kunte nicht voll werden/ und wird durch sein köstlich Gut nicht entrinnen!
21. Es wird seiner Speise nichts überbleiben/ darum wird sein gut Leben keinen Bestand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und gnug hat/wird ihm doch angst werden/allerhand Mühe wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden/ und Er wird den Grim seines Zorns über ihn senden/Er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.
24. Er wird fliehen für dem eisernen Harnisch/ und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25. Ein blos Schwert wird durch ihn ausgehen/ und des Schwerts Blitzen / der ihm bitter seyn wird/wird mit Schrecken über ihn fahren!
26. Es ist keine Finsternis da/ die ihn verdecken möchte. Es wird ihn Feuer verzehren/ das nicht (c) aufgeblasen ist/und wer übrig ist in seiner Hütten/dem wirds übel gehen.

(c) Aufgeblasen) Das ist/ein Feuer von GOtt angezündet/nicht durch Menschen aufgeblasen.

27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen/ und die Erde wird sich wider ihn setzen!
28. Das Getraide in seinem Hause wird weggeführet werden/ zerstreuet am Tage seines Zorns.

29. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOTT/ und das Erbe seiner Rede bey GOTT.

Nutz.

I. Daß stoltzen und trotzigen Leuten der Frommen Rede allezeit unrecht seyn muß/v.2.3. II. L. Daß unrecht Gut nicht gedeihe/noch bestehe/ v.15—23.

Das XXI. Capitel.

Hält in sich die Antwort Hiobs/auf die vorhergehende Anklage/ und diß in vier Stücken. I. Ist der Eingang/darinn Hiob seine Freunde bittet um ein günstig Aufmercken/ v.1—3. II. Entschuldiget er seine Ungedult/ weil die Anfechtung groß/welche GOtt über ihn verhänget/ vers. 4—6. III. Ist eine Widerlegung dessen/was Zophar erweisen wollen/ daß der Gottlosen Glück bald erlesche: Da hingegen bekandt sey/wie sie offt lang blühen/und aber die Frommen bisweilen bald im Creutz dahin gehen/ v.7—26. IV. Der Beschluß/ darinn sich Hiob entschuldiget/ v.27—34.

I. Hiob antwortet dem Zophar wieder aufs neue.

1. Hiob antwortete/und sprach:

2. Höret doch zu meiner Rede/ und lasset euch rathen.

3. Vertraget mich/daß ich auch rede/und spottet darnach mein.

II.

4. Handele ich dann mit einem Menschen/daß mein Muth hierinnen nicht solte unwillig seyn?

5. Kehret euch her zu mir/ihr werdet sauer sehen/und die Hand aufs Maul legen müssen.

6. Wenn ich daran gedencke/ so erschrecke ich/ und Zittern kommt mein Fleisch an.

III.

7. Warum *leben denn die Gottlosen/ werden alt/und nehmen zu mit Gütern?

*Ps.73/3.seq. Jer.12/1. Hab.1/3.4.

8. Ihr Saame ist sicher um sie her/ und ihre Nachkömmlinge sind bey ihnen.

9. Ihr Haus hat Friede für der Furcht/ und GOttes Ruthe ist nicht über ihnen.

10. Seine Ochsen lässt man zu/ und mißräth ihm nicht: Seine Kuhe kalbet/ und ist nicht unfruchtbar.

11. Ihre junge Kinder gehen aus/wie eine Heerde/und ihre Kinder lecken.

12. Sie jauchtzen mit Paucken und Harpffen/ und sind frölich mit Pfeiffen.

13. Sie werden alt bey guten Tagen/und erschrecken kaum einen (a) Augenblick für der Hölle.

(a) Augenblick) Das ist/sie leben bis in den Tod wol/ und da ists um einen bösen Augenblick mit ihnen zu thun/so sind sie hindurch. Ich aber muß so lange Zeit Schrecken und Unglück leiden.

14. Die doch sagen zu GOTT: Hebe Dich von uns/wir wollen von deinen Wegen nicht wissen.

15. Wer *ist der Allmächtige/daß wir Ihm dienen solten? oder was sind wirs gebessert/ so wir Ihn anruffen? *Mal.3/14.

16. Aber sihe/ihr Gut stehet nicht in ihren Händen/ darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir seyn.

17. Wie wird die Leuchte der Gottlosen verlöschen/und ihr Unglück über sie kommen? Er wird Hertzenleid austheilen in seinem Zorn.

18. Sie werden seyn wie *Stoppeln vor dem Winde/ und wie Spreu/die der Sturm-Wind wegführet. *Psal.1/4.

19. GOtt behält desselben Unglück auf seine Kinder/ wenn Ers ihm vergelten wird/ so wird mans innen werden.

20. Seine Augen werden sein Verderben sehen/ und vom Grimm des Allmächtigen wird er trincken.

21. Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? Und die Zahl seinen Monden wird kaum halb bleiben.

22. Wer will GOtt lehren/der auch die Hohen richtet?

23. Dieser stirbt frisch und gesund/ in allem Reichthum und voller Gnüge.

24. Sein Melckfaß ist voll Milch/und seine Gebeine werden gemästet mit Marck.

25. Jener aber stirbt mit betrübter Seelen/und hat nie mit Freuden geessen/

26. Und ligen gleich miteinander in der Erden/ und Würmer decken sie zu.

27. Ihr/ich kenne eure Gedancken wol/und Euer frevel Vornehmen wider mich. IV.

28. Denn ihr sprecht: Wo ist das Haus des Fürsten? und wo ist die Hütten/ da die Gottlosen wohneten?

29. Redet ihr doch davon/wie der gemeine Pöbel/und mercket nicht/ was jener Wesen bedeutet.

30. Denn der *Böse wird behalten auf den Tag des Verderbens/ und auf den Tag des Grimms bleibet er. *2.Petr.2/9.

31. Wer will sagen/was er verdienet/wenn man es äusserlich ansiehet? Wer will ihm (b) vergelten/ was er thut?

(b) Vergelten) Das ist: Wer kans urtheilen/ was ihm zu vergelten sey ohne GOtt allein.

32. Aber er wird zum Grabe gerissen/und muß bleiben bey (c) dem Hauffen.

(c) Hauffen) Das ist: Es ist ihm auch ein Grab bereitet unter andern Gräbern.

33. Es gefiel ihm wol der (d) *Schlam des Bachs/ und alle Menschen werden ihm nachgezogen/ und derer/die vor ihm gewesen sind/ ist keine Zahl.

(d) Der Schlamm des Bachs) Das ist: Die Wollust im Fleisch und gutes Leben. *Hab.2/6.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich? und eure Antwort findet sich unrecht.

Nutz.

I. Daß man bey guter Sache/ wider die Widersprecher/ sich bescheidentlich verantworten soll/v.2.3. II. V. Daß man der Betrübten Anklage recht behertzigen/und sich zur Erbarmung bewegen lassen soll/ v.5.6. III. L. Daß die Gottlosen eine Zeitlang gut Glück haben/ aber doch hernach durch GOttes Zorn dahin fahren ins Verderben/v.7—20. IV. L. Daß zeitliches Gut/ daran man das Hertz hänget/ nichts denn Schlamm und Koth sey/ damit man die Seele verunreiniget/v.33.

Das XXII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Klaget Eliphas Hiob an/daß er vergeblich sich aus der Zahl der Gottlosen ausstriche/v.1—3. II. Will es Eliphas erweisen/ daß Hiob gottlos sey/v.4—20. III. Eine Erinnerung zur Busse/v.23—30.

I. Eliphas macht sich zum andernmal an Hiob.

1. Da antwortete Eliphas von Theman/ und sprach:

2. Was darff GOtt eines Starcken/ und was nutzet ihm ein Kluger?

3. Meinest du/ daß dem Allmächtigen gefalle/ daß du dich so fromm machest? Oder was hilffts ihn/ ob du deine Wege gleich ohne Wandel achtest?

4. Meinest du/Er wird sich für dir fürchten/ dich zu straffen/und mit dir vor Gericht tretten?

5. Ja/ deine Boßheit ist zu groß/ und deiner Missethat ist kein Ende.

6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursach. Du hast den Nacketen die Kleider ausgezogen.

7. Du hast die Müden nicht getränckt mit Wasser/und hast den Hungerigen dein Brod versaget.

8. Du hast Gewalt im Lande geübet/und prächtig darinn gesessen.

9. Die Wittwen hast du leer lassen gehen/ und die Arm der Wäisen zerbrochen.

10. Darum bist du mit Stricken umgeben/und Furcht hat dich plötzlich erschröckt.
11. Soltest du denn nicht die Finsternis(a) sehen/ und die Wasserflut dich nicht bedecken?
(a) Finsternis/heisset Trübsal und Unglück. Wiederum Licht/heisset Glück und Heil.
12. Sihe/GOtt ist hoch droben im Himmel/und sihet die Sterne droben in der Höhe/
13. Und du sprichst: Was weiß GOtt? Solte Er/ das im Dunckeln ist/richten können?
14. Die Wolcken sind seine Vordecke/und sihet nicht/und wandelt in Umgang des Himmels.
15. Wilt du der Welt Lauff achten/darinnen die Ungerechten gegangen sind?
16. Die vergangen sind/ ehe denn es Zeit war/ und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen.
17. Die zu GOtt sprachen: Hebe Dich von uns/ was soll der Allmächtige ihnen thun können?
18. So Er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der Gottlosen Meinung sey ferne von mir.
19. Die *Gerechten werden sehen/und sich freuen/und der Unschuldige wird ihrer spotten.
*Ps.107/42.
20. Was gilts/ ihr Wesen wird verschwinden/ und ihr Übriges wird das Feuer verzehren?
III. 21. SO vertrage dich nun mit ihm/und habe Friede/ daraus wird viel Gutes kommen.
22. Höre das Gesetze von seinem Munde/und fasse seine Rede in dein Hertz.
23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen/ so wirst du gebauet werden/ und Unrecht ferne von deiner Hütten thun;
24. So wirst du für Erden Gold geben/und für die Felsen güldene Bäche.
25. Und der Allmächtige wird dein Gold seyn/ und Silber wird dir zugehäuffet werden.
26. Denn wirst du deine Lust haben an den Allmächtigen/und dein Antlitz zu GOtt aufheben.
27. So wirst du Ihn bitten/ und Er wird dich hören/und wirst deine Gelübde bezahlen.
28. Was du wirst vornehmen/wird Er dir lassen gelingen/ und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.
29. Denn *die sich demütigen/die erhöhet Er/und wer seine Augen niderschlägt/der wird genesen.
*Prov.29/23. Luc.18/13. und 14.
30. Und der Unschuldige wird errettet werden. Er wird aber errettet um seiner Hände Reinigkeit willen.

Nutz.

I. Daß man sich für falscher Deutung guter Reden hüten soll/vers.1. 2.3. II. W. Für falscher Bezüchtigung des Nechsten/und bösem Urtheil von ihm/wie Hiob von Eliphas widerfahren/v.5—11. III. L. Daß GOtt den Demütigen Gnade erzeiget/v.29.

Das XXIII. Capitel.

DIese Rede Hiobs hat drey Theil. I. Abermalige Klage über den grossen Schmertzen/v.1.2. II. Beweist Hiob seine Unschuld aus dem Zeugnis GOttes/und seines guten Gewissens/v.3—13. III. Klaget er abermal in der Anfechtung über das schwere Leiden/v.14—17.

I. Hiobs Antwort auf es Eliphas Rede II.

1. HIob antwortete/und sprach:
2. Meine Rede bleibet noch betrübt/meine Macht ist schwach über meinem Seufftzen!
3. ACh daß ich wüste/wie ich Ihn finden/und zu seinem Stul kommen möchte!
4. Und das Recht vor Ihm solte vorlegen/und den Mund voll Straffe fassen!
5. Und erfahren die Rede/die Er mir antwortete/und vernehmen/was Er mir sagen würde.
6. Will Er mit grosser Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mir;
7. Sondern lege mirs gleich vor/so will ich mein Recht wol gewinnen.
8. Aber gehe ich nun stracks für mich/ so ist Er nicht da/gehe ich zu rücke/so spüre ich Ihn nicht!
9. Ist Er zur Lincken/ so ergreiff ich Ihn nicht/ verbirget Er sich zur Rechten/ so sehe ich Ihn nicht!
10. Er aber kennet meinen Weg wol/ Er versuche mich/ so will ich erfunden werden/ wie das Gold.
11. Denn ich setze meinen Fuß auf seiner Bahn/ und halte seinen Weg/und weiche nicht ab/
12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen/ und bewahre die Rede seines Mundes mehr/denn ich schuldig bin.
13. Er ist(a) einig/wer will ihm antworten? Und Er machts/wie Er will.
(a) Einig) Also Galat.3/20. GOtt ist einig/des einigen aber ist kein Mittler.
III. 14. UNd wenn Er mir gleich vergilt/ was ich verdienet habe/ so ist sein noch mehr dahinten.
15. Darum erschrecke ich vor Ihm/ und wenn ichs mercke/ so fürchte ich mich vor Ihm.
16. GOtt hat mein Hertz blöde gemacht/und der Allmächtige hat mich erschröckt!
17. Denn die Finsternis machets kein Ende mit mir/und das Dunckel will für mir nicht verdecket werden.

Nutz.

I. WIe wehe es Gottseeligen und betrübten Hertzen thue/ wenn sie in ihrem Elend keinen rechten Trost empfangen/ vers.2. II. L. Daß die Gottsfürchtigen zwar ihrer Unschuld sich trösten können/ aber nicht vor GOtt dadurch gerecht werden/vers.12.13. III. L. Wenn GOtt den Gerechten mit Plagen nicht verschonet/ wie wills denn den Gottlosen zuletzt ergehen/v.15 16.

Das XXIV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Widerlegt Hiob die Rede Eliphas/daß GOTT allezeit die Bösen in diesem Leben straffe: Beweiset hingegen/daß sie offt ohn alle Straffe leben: und endlich also sterben/ daß man keinen Schmertzen an ihnen spüret/vers.1—23. II. Erweiset Hiob/daß GOtt darum nicht unrecht sey. Sintemal er sie hernach ewig straffe/gegen welcher Ewigkeit ihr voriges Leben ein geringes zu achten/v. 24.25.

I. Hiob fährt ferner in seiner Antwort fort.

1. WArum solten(a) die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? Und die Ihn kennen/sehen seine Tage nicht.
(a) Die Zeiten) Weil GOtt die Bösen so läst machen/ wie sie wollen/ so scheinet es/als wisse er nichts darum. Weil ihr denn sagt/er straffe die Bösen und nicht die Frommen/ so müsset ihr zugeben/daß ers nicht wisse/ und die ihn kennen/auch nicht wissen/zu welcher Zeit er straffen werde/wie ihr euch rühmet zu wissen.
2. Sie treiben die Grentzen zu rücke/sie rauben die Heerden/und weiden sie.
3. Sie treiben der Wäisen Esel weg/ und nehmen der Wittwen Ochsen zum Pfande.
4. Die Armen müssen ihnen weichen/ und die Dürfftigen im Lande müssen sich verkriechen!
5. Sihe/(b) das Wild in der Wüsten gehet heraus/wie sie pflegen/früh zum Raub/daß sie Speise bereiten für die Jungen.
(b) Das Wild) Die freyen/frechen/Leute und Tyrannen.
6. Sie ernden auf dem Acker alles/was er trägt/ und lesen den Weinberg/den sie mit Unrecht habē.
7. Die Nackenden lassen sie ligen/und lassen ihnen keine Decke im Frost/ den sie die Kleider genommen haben.
8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten/wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie geust/ weil sie sonst keinen Trost haben.
9. Sie reissen das Kind von den Brüsten/ und machens zum Wäisen/und machen die Leute arm mit Pfänden!
10. Den Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen/

und den Hungerigen nehmen sie die Garben!
11. Sie zwingen sie/Oele zu machen auf ihren eigenen Mühlen / und ihre eigene Kelter zu treten/ und lassen sie doch Durst leiden!
12. Sie machen die Leute in der Stadt seufftzend/ und die Seele der Erschlagenen schreiend / und GOtt stürtzet sie nicht.
13. Darum sind sie abtrünnig worden vom Licht/ und kennen seinen Weg nicht / und kehren nicht wieder zu seiner Strassen.
14. Wenn der Tag anbricht/stehet auf der Mörder / und erwürget den Armen und Dürfftigen/ und des Nachts ist er wie ein Dieb.
15. Das *Auge des Ehebrechers hat acht aufs Dunckele/und spricht: Mich siehet kein Auge: Und meinet/er sey verborgen. *Ef. 29/15. Sir. 23/25.
16. Im Finstern bricht er zun Häusern ein/ des Tages verbergen sie sich miteinander/und scheuen das Licht.
17. Denn wo ihnen der Morgen kommt/ists ihnen wie eine Finsternis! Denn er fühlet das Schrecken der Finsternis.
18. Er fähret leichtfertig/wie auf einem Wasser dahin/seine Haabe wird gering im Lande/und (c) bauet seinen Weinberg nicht.
(c) Bauet) Das ist: Die der Hurerey nachgehen/bringen ihr Gut um, und lassens ungebauet.
19. Die Hölle nimmt weg/die da sündigen / wie die Hitze und Dürre das Schnee-Wasser verzehret.
20. Es werden sein vergessen die Barmhertzigen/ seine Lust wird wurmicht werden/sein wird nicht mehr gedacht/er wird zerbrochen werden/ wie ein fauler Baum.
21. Er hat beleidiget die Einsame/die nicht gebieret/und hat der Witwen kein Gutes gethan.
22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Krafft/wenn er stehet/wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.
23. Er machet ihm wol selbst eine Sicherheit/ doch sehen seine Augen (d) auf ihr Thun.
(d) Auf ihr Thun) Das ist: Daß sie nicht einen Aufruhr wider ihn machen/dämpffet er sie immerdar / und muß also Sicherheit mit List suchen/ aber es währet nicht.

II. 24. SIe sind eine kleine Zeit erhaben / und werden zu nicht/und unterdruckt / und gantz und gar ausgetilget werden / und wie die erste Blüth an den Aehren/werden sie abgeschlagen werden!
25. Ists nicht also? Wolan/wer will mich Lügen straffen/und bewähren/daß meine Rede nichts sey?

Nutz.

I. Von der Langmuth GOttes/daß er die ruchlosen Ubelthäter beym Leben erhält und duldet/v. 1—16. II. L. Von GOttes Gerechtigkeit/in dem er die Unbußfertigen zur gerechten Straff zeucht/und ewiglich verdammt/v. 24.

Das XXV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Bildad Hiob eines Frevels beschuldiget/daß er vor der Majestät GOttes sich rühmen wollen / als ob er nicht gottlos: Da doch kein Mensch unschuldig sey/v. 1—5. II. Schleust er von dem Gestirn her/daß er nicht rein/&c. v. 5. 6.

I. Bildad beschleust die Rede mit Hiob.

I. DA antwortete (a) Bildad von Suah/und sprach:
(a) Bildad) Wer solt dir thun? GOtt ist Allmächtig/und kan wol steuren den Grossen/wenn du nur fromm wärest. Und du meinest/er wisse es nicht/wie du jetzt neulich gesagt hast.
2. Ist nicht die Herrschafft und Furcht bey Ihm/ der den Frieden macht unter seinen Höhesten?
3. Wer will seine Kriegs-Leute zehlen? Und über welchen gehet nicht auf sein Licht?
4. Und wie mag ein Mensch gerecht vor GOtt seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibs Kind?
5. SIhe/der Mond scheinet noch nicht / und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen: II.
6. Wie viel weniger ein Mensch/die Made/und ein Menschen-Kind/ der Wurm?

Nutz.

I. Von GOttes Herrlichkeit und Heiligkeit über alle Creaturen/ v. 2. 3. 4. II. L. Daß alle Creaturen gegen GOtt unrein und unvollkommen/wie viel mehr der sündhaffte Mensch/v. 5. 6.

Das XXVI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Strafft Hiob den Bildad / daß er ihn in dieser Noth nicht trösten sondern nur erschrocken wolle/v. 1—4. II. Rühmet Hiob selbst die Majestät GOttes von seiner Allwissenheit und Allmacht her/v. 5—14.

I. Hiob antwortet auch diesen seinem Freund nach der Länge/und zwar in folgenden 6. Capiteln.

I. HIob antwortete/ und sprach:
2. Wem stehest du bey? Dem/der keine Krafft hat? Hilffest du dem/der keine Stärcke in Armen hat?
3. Wem gibst du Rath? Dem/der keine Weisheit hat / und zeigest einem Mächtigen / wie ers ausführen soll?
4. Für wen redest du? und für wen gehet der Odem von dir?

II. 5. DIe (b) Riesen ängsten sich unter den Wassern/und die bey ihnen wohnen.
(a) Riesen) die grossen Wallfische/welche bedeuten die grosse Tyrannen auf Erden.
6. Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm / und das Verderben hat keine Decke.
7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an/ und hänget die Erde an nichts.
8. Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolcken / und die Wolcken zerreissen darunter nicht.
9. Er hält seinen Stul / und breitet seine Wolcken darvor.
10. Er hat um das Wasser ein Ziel gesetzt / bis das Licht samt der Finsternis vergehe.
11. Die Seulen des Himmels zittern und entsetzen sich vor seinem Schelten.
12. Vor seiner Krafft wird das Meer plötzlich ungestümm/und vor seinem Verstand erhebt sich die Höhe des Meers.
13. Am Himmel wirds schön durch seinen Wind/ und seine Hand bereitet die gerade Schlangen.
14. Sihe/also gehet sein Thun! Aber davon haben wir ein gering Wörtlein vernommen / wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Nutz.

I. Daß man die Betrübten nicht schröcken sondern trösten soll/v. 2. 3. 4. II. L. Von GOttes Allmacht und Weisheit/in Erschaffung und Erhaltung des Himmels / der Erden und des Meers/v. 5—15.

Das XXVII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Vertheidiget Hiob nochmal seine Unschuld/wider die Anklage seiner Freunde / v. 1—6. II. Widerlegt er den Einwurff der Feinde/und erweiset/daß GOtt auch die Frommen bisweilen mit Plagen heimsuche / durch die Tyrannen und Verfolger: werde aber doch im Ausgang sich der Wechsel finden / und den Gottlosen ihr Tyranniren mit grosser Straffe/den Unschuldigen aber ihre Unschuld mit reichem Seegen vergolten werden/v. 7—23.

I. UNd Hiob fuhr fort / und hub an seine Sprüche/und sprach: I.
2. So wahr GOtt lebt / Der mir mein Recht nicht gehen lässet/und der Allmächtige/Der meine Seele betrübet/
3. So lange mein Odem in mir ist / und das Schnauben von GOtt in meiner Nasen ist.
4. Meine Lippen sollen nichts unrechts reden/ und meine Zunge soll keinen Betrug sagen.

5. Das sey ferne von mir / daß ich euch recht gebe bis daß mein Ende kommt / will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.
6. Von meiner Gerechtigkeit / die ich habe / will ich nicht lassen. Mein Gewissen beisset mich nicht meines gantzen Lebens halben.
II. 7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser / und der sich wider mich auflehnet / ein Unrechter.
8. Denn was ist die Hoffnung des (a) Heuchlers / daß er so geitzig ist / und GOtt doch seine Seele hinreisset?
(a) Heuchler) Heissen in diesem Buch allenthalben / einen falschen Menschen / wie sie alle sind vor GOtt ohne Glauben.
9. Meinest du / daß GOtt sein Schreien hören wird / wenn die Angst über ihn kommt?
10. Wie kan er an dem Allmächtigen Lust haben / und GOtt etwa anruffen?
11. Ich will euch lehren von der Hand GOttes / und was bey dem Allmächtigen gilt / will ich nicht verhelen.
12. Sihe / ihr haltet euch alle für klug / warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge für?
13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt / und das Erbe der Tyrannen / das sie von dem Allmächtigen nehmen werden.
14. Wird er viel Kinder haben / so werden sie des Schwerts seyn / und seine Nachkömmlinge werden des Brods nicht satt haben.
15. Seine Übrigen werden im Tod begraben werden / und seine Witwen werden nicht (b) weinen.
(b) Weinen) Sie werden froh werden / daß er tod ist.
16. Wenn er Geld zusammen bringet / wie Erden / und sammlet Kleider / wie Leimen /
17. So wird er es wol bereiten / aber der Gerechte wird es anziehen / und der Unschuldige wird das Geld austheilen.
18. Er bauet sein Haus / wie eine Spinne / und wie ein Hüter eine Schauer machet.
19. Der Reiche / wenn er sich legt / wird ers nicht mit sich raffen / er wird seine Augen aufthun / und da wird nichts seyn.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen / wie Wasser / des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21. Der Ost-Wind wird ihn wegführen / daß er dahin fähret / und Ungestümm wird ihn von seinem Ort treiben.
22. Er wird solches über ihn führen / und wird sein nicht schonen / es wird ihm alles aus seinen Händen entfliehen.
23. Man wird über ihn mit den Händen klappen / und über ihn zischen / da er gewesen ist.

Nutz.

I. Ein gutes Gewissen durch Frömmigkeit zu erhalten / mit Hiob / vers. 5. 6. II. Daß das gottlose Wesen sonderlich Tyranney und Geitz / von GOtt zeitlich und ewig gestrafft werde / v. 23—33.

Das XXVIII. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erweiset Hiob / daß die natürliche Dinge endlich aus natürlichen Ursachen etlicher Massen können erforschet werden / vers. 1—11. II. Bezeuget er wider seine Freunde / daß sie die Weisheit GOttes nicht so bald werden verstehen können / nemlich weil sie pflegen bloß ihre Vernunfft hierüber zu Rath zu ziehen / v. 21—28.

I. 1. Es hat das Silber seiner Gänge / und das Gold seinen Ort / da mans schmeltzet.
2. Eisen bringet man aus der Erden / und aus den Steinen schmeltzt man Ertz.
3. Es wird je des (a) Finstern etwa ein Ende / und Jemand findet je zu letzt den Schiefer tief verborgen.
(a) Finstern) Das ist: Man gräbet zu letzt tief / daß man findet / das verborgen liegt in Finsternis der Erden.
4. Es bricht ein solcher Bach hervor / daß die darum wohnen / den Weg daselbst verlieren / und fället wieder / und scheust dahin von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erden / da doch oben Speise aufwächst.
6. Man findet Saphir an etlichen Orten / und Erdenklösse / da Gold ist.
7. Den Steig kein Vogel erkandt hat / und kein Geyers-Auge gesehen.
8. Es haben die (b) stoltzen Kinder nicht darauf getreten / und ist kein Löwe darauf gegangen.
(b) Stoltzen Kinder) Das sind junge Löwen.
9. Auch legt man die Hände an die Felsen und gräbt die Berge um.
10. Man reisset Bäche aus den Felsen / und alles / was köstlich ist / sihet das Auge.
11. Man wehret dem Strom des Wassers / und bringet / das verborgen darinnen ist / ans Licht.
II. 12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstands?
GOttes Weisheit. 13. Niemand weiß / wo sie ligt / und wird nicht funden im Lande der Lebendigen.
14. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir.
15. Man *kan nicht Gold um sie geben / noch Silber darwägen / sie zu bezahlen. *Sap. 7/9.
16. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold / oder köstlicher Onych und Saphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen / noch sie um gulden Kleinod wechseln.
18. Ramoth und Gabis acht man nicht / die Weisheit ist höher zu wägen denn Perlen.
19. Topasius aus Morenland wird ihr nicht gleich geschätzet / und das reineste Gold gilt ihr nicht gleich.
20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes:
21. Sie ist verholen vor den Augen aller Lebendigen / auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Das Verdammnis und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehöret.
23. GOtt weiß den Weg darzu / und kennet ihre Stätte.
24. Denn Er sihet die Ende der Erden / und schauet alles / was unter dem Himmel ist.
25. Da Er dem Winde sein Gewicht machete / und setzte dem Wasser seine gewisse Masse.
26. Da Er dem Regen ein Ziel machte / und dem Blitzen und Donner den Weg /
27. Da sahe Er sie / und erzehlte sie / bereitet sie / und erfand sie.
28. Und sprach zum Menschen: Sihe / *die Furcht des HErrn / das ist die Weisheit / und meiden das Böse / das ist Verstand.
*Psal. 111/10. Prov. 1/7. c. 10/27. Sir. 1/16.

Nutz.

I. Daß wir GOttes Allmacht und Weisheit / auch aus natürlichen *Dingen unten in der Erden / lernen können und sollen / v. 1—11. II. Daß Gottesfurcht die rechte Weisheit in dem Menschen sey. 28.

Das XXIX. Capitel.

Begreifft in sich die Rede Hiobs / da die Freunde angefangen zuschweigen / und zwar in zweyen Stücken. I. Erzehlet er seine Herrlichkeit / wie werth er zuvor gehalten worden / v. 1—11. II. Erinnert er sich / daß er gleichwol den Armen viel gutes gethan / v. 12—35.

I. 1. UNd Hiob hub abermal an seine Sprüche/und sprach:
2. O daß ich wäre/wie in den vorigen Monden/in den Tagen/da mich GOtt behütete!
3. Da seine Leuchte über meinem Haupt schien/und ich bey seinem Licht im Finsternis gieng.
4. Wie ich war zur Zeit meiner Jugend / da GOttes Geheimnis über meiner Hütten war.
5. Da der Allmächtige noch mit mir war / und meine Kinder um mich her.
6. Da ich meine Tritte wusch (a) im Butter/und die Felsen mir Oelbäche gossen.
(a) In Butter) Das ist/da ich alles übrig gnug hatte/alles fett/satt und vollauf.
7. Da ich ausgieng zum Thor in der Stadt/und ließ meinen Stul auf der Gassen bereiten.
8. Da mich die Jungen sahen/und sich versteckten/und die Alten vor mir aufstunden.
9. Da die Obersten aufhöreten zu reden / und legten ihre Hand auf ihren Mund.
10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch/und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.
11. Denn welches Ort mich hörete/der preisete mich seelig/und welches Aug mich sahe/der rühmete mich.
II. 12. DEnn ich errettete den Armen / der da schrie/und den Wäisen/der keinen Helfer hatte.
13. Der Segen deß / der verderben solte / kam über mich / und ich erfreuete das Hertz der Wittwen.
14. Gerechtigkeit war mein Kleid/das ich anzog wie einen Rock/und mein Recht war mein Fürstlicher Hut.
15. Ich war des Blinden Auge/und des Lahmen Füsse.
16. Ich war ein Vater der Armen / und welche Sache ich nicht wuste/die erforschte ich.
17. Ich zubrach die Backen-Zähne des Ungerechten/und rieß den Raub aus seinen Zähnen.
18. Ich gedachte: ich will in meinem Nest ersterben/und meiner Tage viel machen/wie Sand.
19. Meine Saat gieng auf am Meer / und der Thau blieb über meiner Ernde.
20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich immer an mir / und mein (b) Bogen besserte sich in meiner Hand.
(b) Bogen) Das ist: Meine Macht nahm immer zu.
21. Man hörte mir zu/und schwiegen/und warteten auf meinen Rath.
22. Nach meinen Worten redete Niemand mehr/und meine Rede troff auf sie.
23. Sie warteten auf mich/wie auf den Regen/und sperreten ihren Mund auf / als nach dem Abendregen.
25. Wenn ich mit ihnen (c) lachete / wurden sie nicht zu kühne darauf / und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer.
(c) Lachete) Freundlich/frölich mit ihnen war/wurden sie darum nicht kühne / mich zu verachten. Id est, Familiaritas mea non peperit apud eos mei contemtum. Ist eben das/was schon gesagt.
25. Wenn ich zu ihrem Geschäffte wolte kommen/so muste ich obenan sitzen/und wohnete / wie ein König unter Kriegs-Knechten/da ich tröstete/die Leide trugen.

Nutz.

I. QDaß Reichthum und Hoheit an sich selbst/bey der Gottseligkeit wol bestehen kan/wie Hiob glückselig und zugleich fromm gewesen v. 1—11
II. V. Zur Gerechtigkeit und Gutthätigkeit gegen arme Verlassene/vers. 12—19.

Das XXX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet Hiob seine äusserliche Noth/vers. 1—19.
II. Klaget er über die schweren Anfechtunge/vers. 20—31.

I. 1. NUn aber lachen mein / die jünger sind denn ich / welcher Väter ich verachtet hätte/zu stellen unter meine Schafhunde/
2. Welcher Vermögen ich für nichts hielte/die nicht zum Altar kommen kunten.
3. Die für Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde / neulich verdorben und elend worden.
4. Die da Nesseln ausraufften um die Büsch/und Wachholdern-Wurtzel war ihre Speise.
5. Und wenn sie die herausrissen/jauchtzeten sie darüber/wie ein Dieb.
6. An den grausamen Bächen wohneten sie / in den Löchern der Erden und Steinritzen.
7. Zwischen den Büschen rieffen sie/ und unter den Disteln sammleten sie.
8. Die Kinder loser und verachter Leute/die die Geringsten im Lande waren.
9. Nun bin ich ihr Säitenspiel worden / und muß ihr Mährlein seyn.
10. Sie haben einen Greuel an mir/und machen sich ferne von mir/und schonen nicht / vor meinem Angesicht zu speyen.
11. (a) Sie haben meine Seile ausgespannet/und mich zu nichte gemacht/ und das meine (b) abgezäumet.
(a) Sie) Die Chaldäer.
(b) Id est, Depoſuerunt: Privarunt curru & aurigatu, id est dominio meo. d. i. Sie haben mir meinen Wagen genommen/das ist/meiner Herrschafft mich beraubt.
12. Zur Rechten/da ich grünete/haben sie sich wider mich gesetzt/und haben meinen Fuß ausgestossen/und haben über mich einen Weg gemacht/mich zu verderben.
13. Sie haben meine Steige zerbrochen/es war ihnen so leicht mich zu beschädigen / daß sie keiner Hülffe darzu durfften.
14. Sie sind kommen/wie zur weiten Lücken herein/und sind ohne Ordnung daher gefallen.
15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret / und hat verfolget/wie der Wind / meine Herrlichkeit/und wie eine lauffende Wolcken/ meinen glückseligen Stand.
16. Nun aber geusset sich aus meine Seele über mich/und mich hat ergriffen die elende Zeit!
17. Des Nachts wird mein Gebein durchboret allenthalben / und die mich jagen / legen sich nicht schlaffen.
18. Durch die Menge der Krafft werde ich anders und anders (c) gekleidet / und man gürtet mich damit/wie mit dem Loch meines Rocks.
(c) Gekleidet) Das ist / mancherley Unglück wird mir angethan gewaltiglich / daß ich michs nicht erwehren kan / und gürtet mich / daß ich nicht heraus kommen kan / und muß es anhaben / wie einen Rock am Halse.
19. Man hat mich in Dreck getreten / und gleich geachtet dem Staub und Aschen.
20. SChrey ich zu Dir/so antwortest Du mir nicht: Trete ich hervor / so achtest Du nicht auf mich. II.
21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen / und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand.
22. Du hebest mich auf/und lässest mich auf dem Winde fahren / und zerschmeltzest mich kräfftiglich.
23. Denn ich weiß/Du wirst mich dem Tode überantworten/

antworten/ da ist das bestimte Haus aller Lebendigen:

24. Doch wird Er nicht die Hand ausstrecken ins (b) Bein-Haus / und werden nicht schreien vor seinem Verderben.

(b) Bein-Haus) Das ist/ im Bein-Haus werde ich je Ruhe haben.

25. Ich weinete ja in der harten Zeit/ und meine Seele jammerte der Armen.

26. Ich wartete des Guten/ und kommt das Böse; Ich hoffte aufs Licht/ und kommt Finsternis.

27. Meine Eingeweide sieden / und hören nicht auf/ mich hat überfallen die elende Zeit!

28. Ich gehe schwartz einher und brennet mich doch keine Sonne nicht. Ich stehe auf in der Gemeine/ und schreie!

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen/ und ein Geselle der Straussen!

30. Meine Haut über mir ist schwartz worden/ und meine Gebeine sind verdorret für Hitze!

31. Meine Harpffe ist eine Klage worden / und meine Pfeiffe ein Weinen!

Nutz.

Daß GOtt die Gläubigen unter andern Trübsalen auch in Schmach- und Verachtung kommen lasse / wie Hiob begegnet/ v. 1—8. 9.—19. 11. Daß GOtt die Gläubigen/ in Anfechtungen / alles Trostes eine Zeitlang beraube/ und sich als ihren Feind stelle/ v. 20. 21.

Das XXXI. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Hiob seinen unsträfflichen Wandel/ (fast 14. unterschiedliche Puncten) v. 2—34. II. Beruffet er sich aufs Gewissen/ und begehret/ daß er möge recht verhöret werden/ 35—49.

I. 1. ICh* habe einen Bund gemacht mit meinen Augen/ daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. * Sir. 9/5. Matth. 5/28.

2. Was gibt mir aber GOTT zu Lohn von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?

3. Solte nicht billiger der Unrechte solch Unglück haben? Und ein Ubelthäter so verstossen werden?

4. Sihet Er nicht meine Wege/ und* zehlet alle meine Gänge? * Hiob 14/16.

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Waage / so wird GOtt erfahren meine Frömmigkeit.

7. Hat mein Gang gewichen aus dem Wege/ und mein Hertz meinen Augen nachgefolget / und ist etwas in meinen Händen beklebt?

8. So müsse ich säen/ und ein anderer fresse es/ und mein Geschlecht müsse ausgewurtzelt werden.

9. Hat sich mein Hertz lassen reitzen zum Weibe/ und habe an meines Nechsten Thür gelauret?

10. So müsse mein Weib von einem andern geschändet werden/ und andere müssen sie beschlaffen/

11. Denn das ist ein Laster/ und eine Missethat vor die Richter.

12. Denn das wäre ein Feuer/ das bis ins Verderben verzehrte / und all mein Einkommen auswurtzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts/ oder meiner Magd / wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wolt ich thun / wenn GOtt Sich aufmachte? und was würde ich antworten/ wenn Er heimsuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht / der mich in Mutterleibe machete? und hat ihn im Leibe eben so wol bereitet?

16. Habe ich den Dürfftigen ihre Begierde versaget/ und die Augen der Witwen lassen verschmachten?

17. Habe ich meinen Bissen allein geessen / und nicht der Wäise auch davon geessen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater / und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröstet.

19. Habe ich Jemand sehen umkommen/ daß er kein Kleid hatte/ und den Armen ohne Decke gehen lassen?

20. Haben mir nicht gesegnet seine Seiten/ da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich mit meiner Hand über den Wäisen (a) gefahren/ weil ich mich sahe im Thor Macht zu helffen haben?

(a) Gefahren) Hin und wieder getrieben.

22. So falle meine Schulter von der Achsel/ und mein Arm breche von der Röhren.

23. Denn ich fürchte GOtt/ wie ein Unfall über mich/ und könte seine Last nicht ertragen.

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet? Und zu dem Gold-Klumpen gesagt: Mein Trost?

25. Habe ich mich gefreuet/ daß ich groß Gut hatte/ und meine Hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das (b) Licht angesehen/ wenn es helle leuchtete/ und den Mond/ wenn er voll gieng?

(b) Das ist / wenn mirs glücklich gieng / habe ich nicht meine Freude darinnen gehabt.

27. Hat sich mein Hertz heimlich bereden lassen/ daß meine (c) Hand meinen Mund küsse?

(c) Hand küssen / heisset seine eigene Wercke preisen / welches alleine GOtt zugehöret.

28. Welches ist auch eine Missethat vor die Richter / denn damit hätte ich verläugnet GOtt von oben.

29. Habe ich mich erfreuet/ wenns meinem Feinde übel gieng/ und habe mich erhaben/ daß ihn Unglück betreten hatte?

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen/ daß er wünschte einen Fluch seiner Seelen.

31. Haben nicht die Männer (d) in meiner Hütten müssen sagen: O wolte GOtt! daß wir von seinem Fluch nicht gesättiget würden?

(d) Das ist: Mein Gesinde muste auch nichts begehren an meinen Feinden.

32. Draussen muste der Gast nicht bleiben / sondern meine Thür thät ich dem Wanderer auf.

33. Habe ich meine Schalckheit wie ein Mensch gedeckt/ daß ich heimlich meine Missethat verbürge?

34. Habe ich mir grauen lassen für der grossen Menge/ und die Verachtung der Freundschafften mich abgeschröcket hat? Ich bliebe still/ und gieng nicht zur Thür aus.

II. 35. WEr gibt mir einen Verhörer/ daß meine Begierde der Allmächtige erhöre? daß Jemand ein Buch schriebe von meiner Sache;

36. So wolte ichs auf meine Achseln nehmen/ und mir wie eine Krone umbinden.

37. Ich wolte die Zahl meiner Gänge ansagen/ und wie ein (e) Fürst wolte ich sie darbringen.

(e) Fürst) Frey unerschrocken.

38. Wird mein Land wider mich schreien / und miteinander seine Furche weinen?

39. Hab ich seine Früchte unbezahlet geessen/ und das Leben der Ackerleute sauer gemacht;

40. So wachsen mir Disteln für Wäitzen/ und Dornen für Gersten.

Die Worte Hiob haben ein Ende.

Nutz.

I. DAß Obrigkeit sich der Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit/ Gutthätigkeit und Keuschheit befleissigen solle/ wie Hiob/ v. 1—34. II. L. Daß den verdienten Lohn dem Arbeiter vor enthalten/ eine Himmel-schreiende Sünde sey/ v. 35—40.

Das XXXII. Capitel.

Begreifft die Gelegenheit in sich/ wie Elihu auf die Rede gerathen: und diß in dreyen Stücken. I. Weil die drey Freunde mit ihrem Stillschweigen ihm Platz gegeben/ v. 1. II. Ist der Zorn Elihu über Hiob/ v. 2. III. Der Zorn über die drey Freunde: Darbey zugleich Elihu anzeigt/ was er vorbringen werde/ v. 1—21.

I. 1. DA höreten die drey Männer auf/ Hiob zu antworten/ weil er sich für Gerecht hielt.

II. 2. ABer Elihu/ der Sohn Baracheel von Bus/ des Geschlechts Ram/ ward zornig über Hiob/ daß er seine Seele gerechter hielte/ denn GOtt.

3. AUch ward er zornig über seine drey Freunde/ daß sie keine Antwort funden/ und doch Hiob verdammten.

4. Denn Elihu hatte geharret/ bis daß sie mit Hiob geredet hatten/ weil sie älter waren/ denn er.

5. Darum/ da er sahe/ daß kein Antwort war im Munde der dreyen Männer/ ward er zornig/

6. Und so antwortete Elihu/ der Sohn Baracheel von Bus/ und sprach: Ich bin jung/ ihr aber seyd alt/ darum habe ich mich gescheuet/ und gefürchtet/ meine Kunst an euch zu beweisen.

7. Ich dachte: Laß die Jahre reden/ und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen.

8. Aber der Geist ist in Leuten/ und der Odem des Allmächtigen machet sie verständig.

9. Die Grossen sind nicht die Weisesten/ und die Alten verstehen nicht das Recht.

10. Darum will ich auch reden/ höre mir zu/ ich will meine Kunst auch sehen lassen.

11. Sihe/ ich habe geharret/ daß ihr geredt habt/ ich habe aufgemerckt auf euren Verstand/ bis ihr trefft die rechte Rede/

12. Und habe acht gehabt auf euch/ aber sihe/ da ist keiner unter euch/ der Hiob straffe/ oder seiner Rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weisheit troffen/ daß GOtt ihn verstossen hat/ und sonst Niemand.

14. Die Rede thut mir nicht gnug/ ich will ihm nicht so nach eurer Rede antworten.

15. Ach! sie sind verzagt/ können nicht mehr antworten/ sie können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe/ und sie kunten nicht reden/ (denn sie stehen still/ und antworten nicht mehr/)

17. Will doch ich meinen Theil antworten/ und will meine Kunst beweisen.

18. Denn ich bin der Rede so voll/ daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.

19. Sihe/ mein Bauch ist wie der Most/ der zugestopffet ist/ der die neuen Fasse zerreisset.

20. Ich muß reden/ daß ich (a) Odem hole/ ich muß meine Lippen aufthun/ und antworten.

(a) Ich ersticke sonst für grosser Weisheit.

21. Ich will Niemands Person ansehen/ und will keinen Menschen rühmen.

22. Denn ich weiß nicht (wo ichs thät) ob mich mein Schöpffer über ein kleines hinnehmen würde.

Nutz.

I. DAß doch endlich die Warheit den Sieg behalte/ wider falsches Vorgeben/ v. 1. II. L. Daß der Betrübten Gottselige Reden von den Unversuchten offt anders/ als sie gemeinet/ gedeutet werden/ wie Hiob mit Elihu will redlich an Hiob zum Ritter werden/ und seine Weisheit sehen lassen/ dahero er expostulirt mit demselben in folgenden 6. Capiteln nach der Länge/ bis sich endlich GOtt in das Mittel schlägt/ wie im 38. Capitel zu sehen.

derfahren/ v. 2. III. Daß man nicht mit Verachtung anderer/ ihm selbsten Ansehen machen soll/ welches Elihu gethan/ v. 6—10.

Das XXXIII. Capitel.

Begreifft die Rede Elihu in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/ da er Hiob zum Aufmercken vermahnet/ v. 1—7. II. Will er aus etlichen Worten Hiobs/ die ihm in der Anfechtung entfallen/ kurtzum schliessen/ er sey gottlos gewesen/ v. 8—14. III. Lehret er/ warum/ und wie GOtt die Menschen zur Busse locket/ und will auch hieraus Hiob selbst zu solcher Gebühr anmahnen/ v. 15—33.

I. 1. HOere doch/ Hiob/ meine Rede/ und mercke auf alle meine Wort.

2. Sihe/ ich thue meinen Mund auf/ und meine Zunge redet in meinem Munde.

3. Mein Hertz soll recht reden/ und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.

4. Der Geist GOttes hat mich gemacht/ und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

5. Kanst du/ so antworte mir/ schicke dich gegen mich/ und stelle dich.

6. Sihe ich bin GOttes/ eben so wol als du/ und aus Leimen bin ich auch gemacht.

7. Doch du darffst vor mir nicht erschrecken/ und meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn.

II. 8. DU hast geredt vor meinen Ohren/ die Stimme deiner Rede muste ich hören.

9. Ich bin rein/ ohne Missethat/ unschuldig/ und habe keine Sünde.

10. Sihe/ er hat eine Sache wider mich funden/ darum achtet er mich für seinen Feind.

11. Er hat meinen Fuß in Stock gelegt/ und hat alle meine Wege verwahret.

12. Sihe/ eben daraus schliesse ich wider dich/ daß du nicht recht bist/ denn GOtt ist mehr weder ein Mensch.

13. Warum wilt du mit ihm zancken/ daß Er dir nicht Rechenschafft gibt alles seines Thuns?

14. Denn wenn GOtt einmal etwas beschleust/ so (a) bedencket Ers nicht erst hernach.

(a Bedencket) Wie etwan ein Mensch hernach/ wenn ein Ding geschehen/ darüber Rath hält/ und nachmal es ihn gereuet/ was er gethan/ und gedencket es zu ändern. Also 1. Sam. 15/29. spricht Samuel: Der Held in Israel leugt nicht/ und gereuet ihn nicht/ denn er ist nicht ein Mensch/ daß ihn etwas gereuet.

III. 15. IM Traum des Gesichts/ in der Nacht/ wenn der Schlaff auf die Leute fället/ wenn sie schlaffen auf dem Bette/

16. Da öffnet Er das Ohr der Leute/ und schröcket sie/ und züchtiget sie/

17. Daß Er den Menschen von seinem (b) Vornehmen wende/ und beschirme ihn für Hoffart/

(b) Wie den Abimelech/ Gen. 20/3.

18. Und verschonet seiner Seelen für dem Verderben/ und seines Lebens/ daß nicht ins Schwert falle.

19. Er straffet ihn mit Schmertzen auf seinem Bette/ und alle seine Gebeine hefftig/

20. Und richtet ihm sein Leben so zu/ daß ihm für der Speise eckelt/ und seine Seele/ daß sie nicht Lust zu essen hat.

21. Sein Fleisch verschwindet/ daß er nicht wol (c) sehen mag/ und seine Beine werden zerschlagen/ daß man sie nicht gern ansihet/

(c) Daß ihms Gesicht vergehe/ daß er weder sihet noch höret.

22. Daß seine Seele nahet zum Verderben/ und sein Leben zu den Todten.

23. So denn ein Engel/ einer aus tausend/ mit ihm redet/ zu verkündigen dem Menschen/ wie er soll recht thun/

24. So wird er ihm gnädig seyn/und sagen: Er soll erlöset werden/daß er nicht hinunterfahre ins Verderben/ denn ich habe eine Versöhnung funden.

25. Sein Fleisch grüne wieder / wie in der Jugend/und laß ihn wieder jung werden.

26. Er wird GOtt bitten/der wird ihm Gnade erzeigen / und wird sein Antlitz sehen lassen mit Freuden/und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den Leuten bekennen und sagen: Ich wolte gesündiget/und das Recht verkehret haben/aber es hätte mir nichts genützet.

28. Er hat meine Seele erlöset/daß sie nicht führe ins Verderben/ sondern mein Leben das Licht sähe.

29. Sihe/ das alles thut GOTT (d) zwey oder dreymal mit einem jeglichen/

(d) Zwey oder dreymal) Das ist/offtmals.

30. Daß Er seine Seele herum hole aus dem Verderben/und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen.

31. Mercke auf/ Hiob/ und höre mir zu/und schweige/daß ich rede.

32. Hast du aber was zu sagen/so antworte mir/ sage her: Bist du recht/ ich wills gerne hören.

33. Hast du aber nichts / so höre mir zu / und schweige/ich will dich die Weisheit lehren.

Nutz.

I. Daß der Heilige Geist (samt dem Vatter und dem Sohn) uns erschaffen/v.4. II. V. Daß man GOttes verborgenen Rath zu erforschen nicht begehren sollen vers.12.13.14. III. L. Daß Züchtigung und Straffe von GOtt den Menschen zur Busse und Besserung zugeschickt werde/v.15—30.

Das XXXIV. Capitel.

Helt in sich die Rede Elihu/in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ v.1—4. II. Der Vortrag und Hauptpunct/ daß Hiob etliche Puncte geredt/so theils die Unwarheit / theils Gottslästerung auf sich haben/vers. 5—9. III. Der Beweiß/dadurch Elihu sein Vorhaben zu behaupten vermeint/v.10—37.

I. 1. UNd Elihu antwortete/und sprach:

2. Höret/ihr Weisen / meine Rede/und ihr Verständigen/mercket auf mich.

3. Denn das Ohr prüfet die Rede / und der Mund schmecket die Speise.

4. Lasset uns ein Urtheil erwehlen/daß wir erkennen unter uns/was gut sey.

II. 5. DEnn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht/ und GOtt wägert mir mein Recht.

6. Ich muß ligen/ob ich wol Recht habe/und bin gequälet von (a) meinen Pfeilen / ob ich wol nichts verschuldet habe.

(a) Meinen Pfeilen) Das sind GOttes Pfeile/die in mir stecken.

7. Wer ist ein solcher wie Hiob/der da Spötterey trincket wie Wasser?

8. Und auf dem Wege gehet mit den Ubelthätern/und wandelt mit den gottlosen Leuten?

9. Denn er hat gesagt: Wenn Jemand schön fromm ist/so gilt er doch nichts bey GOtt.

III. 10. DArum höret mir zu/ihr weisen Leute: Es sey ferne / daß GOtt solte gottlos seyn/ und der Allmächtige ungerecht;

11. Sondern Er vergilt dem Menschen/darnach er verdienet hat/ und trifft einen jeglichen nach seinem Thun.

12. Ohne Zweiffel/GOtt verdammt Niemand mit Unrecht / und der Allmächtige beuget das Recht nicht.

13. Wer hat/das auf Erden ist/verordnet? Und wer hat den gantzen Erdboden gesetzt?

14. So er sichs würde unterwinden/so würde er aller Geist und Odem zu sich sammlen.

15. Alles Fleisch würde miteinander vergehen/ und der Mensch würde wieder zu Aschen werden.

16. Hast du nun Verstand/so höre das/und mercke auf die Stimme meiner Rede.

17. Solte einer darum das Recht zwingen / daß ers hasset? Und daß du stoltz bist/ soltest du darum den Gerechten verdammen?

18. Solte einer zum Könige sagen: Du loser Mann! Und zum Fürsten/ ihr Gottlosen?

19. Der doch* nicht ansihet die Person der Fürsten/und kennet den Herrlichen nicht mehr / denn den Armen/denn sie sind alle seiner Hände Werck.

*Deut.10/17. Sap.6/8. Sir.35/16. Act.10/34 Rom.2/11. Gal.2/6. Eph.6/9. Col 3/25. 1. Petr.1/17.

20. Plötzlich müssen die Leute sterben/ und zu Mitternacht erschrecken und vergehen/die Mächtigen werden Krafftlos weggenommen.

21. Denn seine Augen sehen auf eines Jeglichen Wege/und Er schauet alle ihre Gänge.

22. Es ist keine Finsternis noch Dunckel/daß sich da möchten verbergen die Ubelthäter.

23. Denn es wird niemand gestattet/daß er mit GOtt rechte.

24. Er bringet der Stoltzen viel um/die nicht zu zehlen sind/und stellet andere an ihre Statt.

25. Darum/daß Er kennet ihre Werck/und kehret sie um des Nachts/daß sie zerschlagen werden.

26. Er wirfft die Gottlosen über einen Hauffen/ da mans gerne sihet.

27. Darum/daß sie von ihm weggewichen sind/ und verstunden seiner Wege keinen/

28. Daß das Schreien der Armen muste vor Ihn kommen/und Er das Schreien des Elenden höret.

29. Wenn Er Friede gibt/wer will verdammen? Und wenn Er das Antlitz verbirget/wer will Ihn schauen unter den Völckern und Leuten?

30. Und lässet über sie regieren einen Heuchler/ das Volck (a) zu drängen.

(a) Zu drängen) Das ist: Er lässet einen Tyrannen regieren/ der das Volck mit Aussätzen und Sünden sähet und quälet.

31. Ich muß vor GOtt reden / und kans nicht lassen.

32. Hab ichs nicht troffen/ so lehre du michs besser. Hab ich unrecht gehandelt? ich wills nicht mehr thun.

33. Man wartet der Antwort vor dir / denn du verwirffest alles / und du hasts angefangen und nicht ich/weissest du nun was/so sage an.

34. Weise Leute laß ich mir sagen/und ein weiser Mann gehorchet mir.

35. Aber Hiob redet mit Unverstand/und seine Worte sind nicht klug.

36. Mein Vater / laß Hiob versucht werden bis ans Ende/darum/daß er sich zu unrechten Leuten kehret.

37. Er hat über seine Sünde darzu noch gelästert/ darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden/und darnach viel wieder GOtt plaudern.

Nutz.

I. V. Daß/was geredt wird/man recht prüfen soll/obs wahr oder nicht/ böse oder gut? vers.2.3.4. II. V. Daß man Betrübte und Angefochtene/wegen derer in grosser Angst gethanen Reden/nicht alsobald verdammen soll/wie Elihu gegen Hiob sich erzeiget/v.7.8. III. L. Daß GOtt alle Dinge/auch die den Menschen gantz verborgen sind/wisse v.21.22.

Das XXXV. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Widerlegt Elihu etliche Wort Hiobs/aus welchen er schliessen will / als ob Hiob sich für gerechter halte den GOtt/ &c. mit angehängter Erinnerung / daß solches eine vergebliche Einbildung sey/weil GOtt gerecht / Hiob aber unter die Gottlosen zu rech-

nen/v. 1—13. II. Eine Widerlegung anderer Worte Hiobs/(Cap. 23/ 8. 9.) daß er GOtt nicht sehen werde/v. 14. 15. 16.

I. 1. UNd Elihu antwortete/und sprach:
2. Achtest du das für recht/daß du sprichst: Ich bin gerechter denn GOtt?
3. Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts/ob ich mich ohn Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort / und deinen Freunden mit dir:
5. Schaue gen Himmel/und sihe/und schaue an die Wolcken/ daß sie dir zu hoch sind.
6. Sündigest du/ was kanst du mit Jhm machen? Und ob deiner Missethat viel ist/ was kanst du Jhm thun?
7. Und ob du gerecht seyest/was kanst du Jhm geben? Oder/was wird Er von deinen Händen nehmen?
8. Einem Menschen/wie du bist/mag wol etwas thun deine Bosheit / und einem Menschen-Kind deine Gerechtigkeit.
9. Dieselben mögen schreien / wenn ihnen viel Gewalt geschicht / und ruffen über den Arm der Grossen/
10. Die nicht darnach fragen / wo ist GOTT/ mein Schöpffer / der das (a) Gesänge macht in der Nacht?

(a) Gesänge) Das ist der Vögel Gesänge. Oder Geistlich/daß man ihn lobt in Leid und Unfall. Wie der zwey und viertzigste Psalm v. 9. auch sagt: Et nocte canticum ejus, des Nachts singe ich ihme.

11. Der uns gelehrter macht/denn das Vieh auf Erden/ und weiser / denn die Vögel unter dem Himmel?
12. Aber sie werden auch da schreien über den Hochmuth der Bösen/und Er wird sie nicht erhören/
13. Denn GOtt wird das Eitel nicht erhören/ und der Allmächtige wird es nicht ansehen.

II. 14. DArzu sprichst du/du werdest ihn nicht sehen / aber es ist ein Gericht vor Jhm/ harre sein nur.
15. Ob sein Zorn so bald nicht heimsucht / und sich nicht annimt/ daß so viel Laster da sind.
16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperret / und gibt stoltze Theidung für mit Unverstand.

Nutz.

I. VOn GOttes Wolthat / daß er uns zu vernünfftigen Menschen geschaffen/zu bedencken und ihm dafür zu dancken/v. 10. 11. II. L. Daß am jüngsten Gericht aller Menschen Thun / bös und gut / wird offenbar werden/v. 14. 15.

Das XXXVI. Capitel.

HAt in sich die Rede Elihu / in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und Vortrag/daß er wolle die Gerechtigkeit vertheidigen vers. 1—4. II. Beweiß für die Gerechtigkeit GOTTES/vers. 5—15. III. Die Anklag/welche Elihu aus vorhergehender Lehre/wider Hiob führet: Samt dem Beweiß/daß GOtt allmächtig sey/ und die Gottlosen straffen könne/ v. 16—33.

I. 1. ELihu redete weiter/ und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig/ich will dirs zeigen/denn ich habe noch von GOttes wegen was zu sagen.
3. Ich will meinen Verstand weit holen/ und meinen Schöpffer beweisen/daß Er recht sey.
4. Meine Rede sollē ohne Zweifel nicht falsch seyn/ mein Verstand soll ohne Wandel vor dir seyn.

II. 5. SIhe/ GOTT verwirfft die Mächtigen nicht / denn Er ist auch mächtig von Krafft des Hertzens.
6. Den Gottlosen erhält Er nicht/sondern hilfft dem Elenden zum Rechten.
7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten/ und die Könige lässet Er sitzen auf dem Thron immerdar/daß sie hoch bleiben.
8. Und wo Gefangene ligen in Stöcken/und gebunden mit Stricken elendiglich/
9. So verkündiget Er ihnen/was sie gethan haben/und ihre Untugend/daß sie mit Gewalt gefahren haben.
10. Und öffnet ihnen das Ohr zur Zucht/und saget ihnen/daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen.
11. Gehorchen sie und dienen Jhm/so werden sie bey guten Tagen alt werden/und mit Lust leben.
12. Gehorchen sie nicht/so werden sie ins Schwert fallen/und vergehen/ ehe sie es gewahr werden.
13. Die Heuchler/wenn sie der Zorn trifft/schreien sie nicht/wenn sie gefangen ligen/
14. So wird ihre Seele mit Qual sterben / und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den Elenden wird Er aus seinem Elend erretten / und dem Armen das Ohr öffnen im Trübsal.

III. 16. ER wird dich reissen aus dem weiten Rachen der Angst/die keinen Boden hat/und dein Tisch wird Ruhe haben/voll alles Guten.
17. Du aber machest die Sache der Gottlosen gut/daß ihre Sache und Recht erhalten wird.
18. Sihe zu/daß dich nicht vielleicht Zorn bewegt habe/Jemand zu plagen / oder grosse Geschencke dich nicht gebeugt habe.
19. Meinest du/daß Er deine Gewalt achte/oder Gold/oder irgend eine Stärcke oder Vermögen?
20. Du darffst der Nacht nicht begehren/ die Leute an ihrem Ort zu überfallen.
21. Hüte dich/und kehre dich nicht zum Unrecht/ wie du denn/für Elende / angefangen hast.
22. Sihe/GOtt ist zu hoch in seiner Krafft / wo ist ein Lehrer/wie Er ist?
23. Wer will über Jhn heimsuchen seinen Weg? Und wer will zu Jhm sagen: Du thust unrecht?
24. Gedencke / daß du sein Werck nicht wissest/ wie die Leute singen.
25. Denn alle Menschen sehen das / die Leute schauens von ferne.
26. Sihe/GOTT ist groß und unbekant / seine Jahr-Zahl kan Niemand forschen. Descriptio poetica tempestatis.
27. Er machet das Wasser zu kleinen Tropffen/ und treibet seine Wolcken zusammen zum Regen.
28. Daß die Wolcken fliessen/und triefen sehr auf die Menschen.
29. Wenn er vornimmt die Wolcken auszubreiten/wie sein hoch Gezelt/
30. Sihe/so breitet Er aus seinen Blitz über dieselbe/und bedecket (a) alle Ende des Meers.

(a) Id est ab occidente in orientem. d. i. Von Abend bis gegen Morgen.

31. Denn damit schröcket Er die Leute/ und gibt doch Speise die Fülle.
32. Er decket den Blitz / wie mit Händen / und heissets doch wieder kommen.
33. Davon zeuget sein Geselle/nemlich des Donners Zorn in Wolcken.

Nutz.

I. VOn daß man der Warheit im Reden sich befleissigen soll/v. 4. II. L. Daß GOtt in allem seinem Thun gerecht sey gegen Böse und Fromme/v. 5—15. III. L. Daß GOtt unbegreiflich und ewig sey/v. 16—33.

Das XXXVII. Capitel.

HAt zwey Theil. Ein Beweis von der Allmacht GOttes/zu dem vorhergehenden Capitel gehörig/v. 1—13. II. Eine Frage/darinn Elihu den armen Hiob des grossen Unverstands überzeugen will/v. 14—24.

I. 1. DEß entsetzet sich mein Hertz / und bebet!
2. Lieber / höre doch / wie sein Donner zörnet / und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet.
3. Er siehet unter allen Himmeln / und sein Blitz scheinet auf die Ende der Erden.
4. Demnach brüllet der Donner / und Er donnert mit seinem grossen Schall / und wenn sein Donner gehöret wird / kan mans nicht aufhalten.
5. GOTT donnert mit seinem Donner greulich / und thut grosse Dinge / und wird doch nicht erkannt!
6. Er spricht zum Schnee / so ist er bald auf Erden / und zum Platzregen / so ist der Platzregen da mit Macht.
7. Alle Menschen hat Er in der Hand / als verschlossen / daß die Leute lernen / was Er thun kan.
8. Das wilde Thier gehet in die Höle / und bleibet an seinem Ort.
9. Von Mittag her kommt Wetter / und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem GOttes kommt Frost / und grosse Wasser / wenn Er aufthauen lässet.
11. Die dicken Wolcken scheiden sich / daß es helle werde / und durch den Nebel bricht sein Licht.
12. Er kehret die Wolcken wohin Er will / daß sie schaffen alles / was Er ihnen gebeut auf dem Erdboden /
13. Es sey über ein Geschlecht / oder über ein Land / so man Ihn barmhertzig findet.
II. 14. MAmercke auf / Hiob / stehe / und vernimm die Wunder GOttes.
15. Weist du / wenn GOtt solches über sie bringt / und wenn Er das Licht seiner Wolcken lässet hervor brechen?
16. Weissest du / wie sich die Wolcken ausstreuen? welche Wunder die Vollkommenen wissen.
17. Daß deine Kleider warm sind / wenn das Land stille ist vom Mittags-Wind?
17. Ja / du wirst mit Ihm die Wolcken ausbreiten / die vest stehen / wie ein gegossen Spiegel.
19. Zeige uns / was wir Ihm sagen sollen / denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsternis.
20. Wer wird Ihm erzehlen / das ich rede? So Jemand redet / der wird verschlungen.
21. Jetzt siehet man das Licht nicht / das in den Wolcken helle leuchtet / wenn aber der Wind wehet so wirds klar.
22. Von Mitternacht kommt (a) Gold / zu Lob vor dem schröcklichen GOtt.

(a) Gold) Das ist: Helle Wetter / wie lauter Gold.

23. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht begreiffen / der so groß ist von Krafft / denn Er wird von seinem Recht und guter Sachen nicht Rechenschafft geben.
24. Darum müssen Ihn fürchten die Leute / und Er fürchtet sich für keinem / wie weise sie sind.

Nutz.

I. Daß GOttes Allmacht und Herrlichkeit aus grossem Wetter / Donner und Blitzen / erkant werden solle / v. 2—5. II. L. Daß man aus der mancherley Gestalt der Lufft und des Gewitters GOttes wunderbare Weisheit abnehmen soll / v. 14—22.

Das XXXVIII. Capitel.

BEgreifft die Rede GOTTES an Hiob / in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang und Vortrag / daß nemlich Hiob nicht recht thue / wenn er über diese Züchtigung klaget / v. 1. 2. II. Der Beweis / wie Hiob viel zu wenig hierzu sey / daß er wider den Schöpffer billich klagen könte / v. 3—38.

1. UNd der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter / und sprach:
2. Wer ist der / der so fehlet in der Weisheit / und redet so mit Unverstand?
3. GÜrte deine Lenden / wie ein Mann / Ich will dich fragen / lehre Mich.
4. Wo warest du / da Ich die Erde gründete? Sage Mirs / bist du so klug?
5. Weissest du / wer ihr das Maaß gesetzt hat? Oder / wer über sie eine Richtschnur gezogen hat?
6. Oder / worauf stehen ihre Füsse versencket? Oder / wer hat ihr einen Eck-Stein gelegt?
7. Da Mich die Morgen-Sterne mit einander lobeten / und jauchtzeten alle Kinder GOttes.
8. Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen / da es heraus brach / wie aus Mutterleibe?
9. Da Ichs mit Wolcken kleidete / und in Tunckel einwickelte / wie in Windeln.
10. Da Ich ihm den Lauff bracht mit meinem Damm / und setzte ihm Riegel und Thür /
11. Und sprach: Bis hieher solt du kommen / und nicht weiter / hie sollen sich legen deine stoltzen Wellen.
12. Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten / und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget?
13. Daß die Ecken der Erden gefasset / und die Gottlosen heraus geschüttelt würden?
14. (a) Das Sigel wird sich wandeln wie Leimen / und sie stehen wie ein Kleid.

(a) Das Sigel) Das ist: Ihr Stand und Wesen / deß sie gewiß seyn wollen / als versigelt.

15. Und den Gottlosen wird ihr Licht genommen werden / und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden.
16. Bist du in den Grund des Meers kommen / und hast in den Fußstapffen der Tieffen gewandelt?
17. Haben sich dir des Todes Thor je aufgethan? Oder hast du gesehen die Thor der Finsternis?
18. Hast du vernommen / wie breit die Erde sey? Sage an / weist du solches alles?
19. Welches ist der Weg / da das Licht wohnet / und welches sey der Finsternis Stätte?
20. Daß du mögest abnehmen seine Grentze / und mercken den Pfad zu seinem Hause?
21. Wustest du / daß du zu der Zeit solltest geboren werden / und wieviel deiner Tage seyn würden?
22. Bist du gewesen / da der Schnee herkommt? Oder hast du gesehen / wo der Hagel herkommt?
23. Die Ich hab verhalten bis auf die Zeit der Trübsal / und auf den Tag des Streits und Kriegs?
24. Durch welchen Weg theilet sich das Licht? Und auffähret der Ostwind auf Erden?
25. Wer hat dem Platzregen seinen Lauff ausgetheilet? Und den Weg dem Blitzen und Donner?
26. Daß er regnet aufs Land / da Niemand ist / in der Wüsten / da kein Mensch ist.
27. Daß er füllet die Einöden und Wildnis / und machet / daß Gras wächset.
28. Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropffen des Thaues gezeuget?
29. Aus weß Leib ist das Eis gegangen? Und wer hat den Reiffen unter dem Himmel gezeuget?
30. Daß das Wasser verborgen wird / wie unter Steinen / und die Tieffe oben gestehet?
31. Kanst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? Oder das Band des Orion auflösen?

I. Hie tritt GOTT gleichsam ins Mittel zwischen dem Hiob und seinen Freunden / so währet solche seine Rede fast durch zwey gantze Capitel.

32. Kanst

32 Kanst du den Morgenstern hervorbringen zu seiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?

33. Weissest du wie der Himmel zu regieren ist? Oder kanst du ihn meistern auf Erden?

34. Kanst du deinen Donner in der Wolcken hoch herführen / oder wird dich die Menge des Wassers verdecken?

35. Kanst du die Blitzen auslassen / daß sie hinfahren und sprechen: Hie sind wir?

36. Wer gibt die Weisheit ins (b) Verborgen? Wer gibt verständige Gedancken?

(b) Verborgen) Das ist / ins Hertz.

37. Wer ist so weise / der die Wolcken erzehlen könte? Wer kan die Wasserschläuche am Himmel verstopffen?

38. Wenn der Staub begossen wird / daß er zu Hauffe läufft / und die Klösse aneinander kleben.

Nutz.

I. Daß die Gläubigen über GOTT nicht klagen sollen / wenn er ihnen gleichgrosse Trübsal zuschicket / vers. 2. II. L. Daß GOTT der Allmächtige Schöpffer und Erhalter Himmels / Erden und des Meers sey / v. 4—28.

Das XXXIX. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Beweiset GOtt ferner seine wunderbare Regierung an den Thieren / v. 1–33. II. Führet er daher dem Hiob seine Fehler und harte Reden zu Gemüt / die derselbe in der Anfechtung fahren lassen / v. 34. 35. III. Wie Hiob solches erkennet / v. 36. 37. 38.

I. Löwen.

1. KAnst du der Löwin ihren Raub zujagen geben? Und die jungen Löwen sättigen?

2. Daß sie sich legen in ihre Stätte / und ruhen in der Höle / da sie lauren.

Raben.

3. Wer* bereitet dem Raben die Speise / wenn seine Jungen zu GOtt ruffen / und fliegen irre / wenn sie nicht zu essen haben? * Ps. 147 / 9. Ps. 145 / 15. 16.

Gemsen.

4. Weissest du die Zeit / wenn die Gemsen auf den Felsen gebären? Oder hast du gemercket / wenn

Hirschen.

die Hirschen schwanger gehen?

5. Hast du erzehlet ihre Monden / wenn sie voll werden / oder weissest du die Zeit / wenn sie gebären?

6. Sie beugen sich / wenn sie gebären / und reissen sich / und lassen aus ihre Jungen.

7. Ihre Jungen werden feist / und mehren sich im Geträid / und gehen aus / und kommen nicht wieder zu ihnen.

Wild.

8. Wer hat das Wild so frey lassen gehen? Wer hat die Bande des Wildes aufgelöset?

9. Dem Ich das Feld zum Hause gegeben habe / und die Wüsten zur Wohnung.

10. Es verlachet das Getümmel der Stadt / das Pochen des Treibers höret es nicht.

11. Es schauet nach den Bergen / da seine Weide ist / und suchet / wo es grün ist.

Einhorn.

12. Meinest du / das Einhorn werde dir dienen / und werde bleiben an deiner Krippen?

13. Kanst du ihm dein Joch anknüpffen / die Furchen zu machen / daß es hinter dir broche in Gründen?

14. Magst du dich auf es verlassen / daß es so starck ist? Und wirst es dir lassen arbeiten?

15. Magst du ihm trauen / daß es deinen Saamen dir wieder bringe / und in deine Scheune sammle?

Pfau.

16. Die Federn des Pfauen sind schöner / denn die

Storch.

Flügel und Federn des Storchs /

17. Der seine Eyer auf der Erden lässet / und lässet sie die heisse Erden ausbrüten.

18. Er vergisset / daß sie möchten zertreten werden / und ein wild Thier sie zerbreche.

19. Er wird so hart gegen seine Jungen / als wären sie nicht sein / achtets nicht / daß er umsonst arbeitet.

20. Denn GOtt hat ihm die Weisheit genommen / und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet.

21. Zur Zeit / wenn er hoch fähret / erhebet er sich / und verlacht beyde Roß und Mann.

Roß.

22. Kanst du dem Roß Kräffte geben / oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrey?

23. Kanst du es schröcken / wie die Heuschrecken? Das ist (a) Preis seiner Nasen / was schröcklich ist.

(a) Preis) Das ist: Er ist nur desto trotziger und muthiger / und schnaubet / als rühme sichs / wo schröcklich Ding / als Streit und Krieg vorhanden ist.

24. Es strampffet auf dem Boden und ist freudig mit Krafft / und zeucht aus den Geharnischten entgegen.

25. Es spottet der Furcht und erschrickt nicht / und fleucht vor dem Schwert nicht /

26. Wenn gleich wider es klinget der Köcher / und glänzet beyde Spieß und Lantzen.

27. Es zittert / und tobet / und scharret in die Erden / und (b) achtet nicht der Drommeten Hall.

(b) Achtet nicht) Das ist: Es thut / als wär ihm nichts darum / das doch so schröcklich ist.

28. Wenn die Drommete fast klingt / spricht es: Hut / und reucht den Streit von ferne / das Schreien der Fürsten und Jauchtzen.

Habicht.

29. Fleuget der Habicht durch deinen Verstand / und breitet seine Flügel gegen Mittag?

Adler.

30. Fleuget der Adler aus deinem Befehl so hoch / daß er sein Nest in der Höhe macht?

31. In Felsen wohnet er / und bleibet auf den Kipffen an Felsen / und in vesten Orten.

32. Von dannen schauet er nach der Speise / und seine Augen sehen ferne.

33. Seine Jungen sauffen Blut / und* wo ein Aas ist / da ist er. * Habac. 1/8. Matth. 24/28.

II. GOtt.

38. UNd der HErr antwortete Hiob / und sprach:

35. Wer mit dem Allmächtigen hadern will / solls ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt / solls der nicht verantworten?

III. Hiob antwortete dem Herrn

36. HIob aber antwortete dem HErrn / und sprach:

37. Sihe / ich bin zu leichtfertig gewest / was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.

38. Ich habe einmal geredt / darum will ich nicht mehr antworten / hernach will ichs nicht mehr thun.

Nutz.

I. Von GOttes Regierung unter den erschaffenen Thieren auf Erden / v. 1—13. II. L. Daß schwere Verantwortung vor GOtt bringe / wenn man seine Wercke tadeln und meistern will / v. 35. III V. Daß / was zuviel und unrecht geredt / man erkennen / bereuen / und nicht mehr thun soll / v. 37. 38.

Das XL. Capitel.

BEgreifft die Rede GOttes in dreyen Stücken I. Ist der Eingang / darinnen er den Hiob zum Aufmercken anmahnet / und ihn strafft / daß er noch nicht ihme / dem Höchsten das völlige Lob der Gerechtigkeit gegeben / v. 1. 2. 3. II. Vergleichung der Schwachheit Hiobs / mit dem Allmächtigen / v. 4—9. III. Beweis vor die Allmacht GOTTES an Behemoth (Elephanten) als einer sonderbaren und wunderlichen Creatur / wodurch auch zugleich die Gewalt des Satans abgebildet worden / v. 10—19.

I. GOtt antwortet dem Hiob durch zwey gantze Capitel.

1. UNd der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter / und sprach:

2. Gürte / wie ein Mann / deine Lenden / Ich will dich fragen / lehre mich.

2. Soltest du mein Urtheil zu nichte machen / und Mich verdammen / daß du gerecht seyest?

II. 4. HAst du einen Arm wie GOtt/ und kanst du mit gleicher Stimme donnern / als Er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht/und erhebe dich/ zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den Zorn deines Grimms/ schaue an die Hochmütigen/wo sie sind/und demütige sie.

7. Ja/schaue die Hochmütigen/wo sie sind/und beuge sie/und mache die Gottlosen dünne / wo sie sind.

8. Verscharre sie miteinander in der Erden/ und versencke ihre Pracht ins Verborgen.

9. So will Ich dir auch bekennen/daß dir deine rechte Hand helffen kan.

III. 10. SIhe der (a) Behemoth/den Ich neben dir gemacht habe/frisset Heu/wie ein Ochse.

(a) Behemoth) Heisset alle grosse ungeheure Thiere. Wie Leviathan alle grosse ungeheure Fische. Aber darunter beschreibet er die Gewalt und Macht des Teuffels und seines Gesinds/des gottlosen Hauffens in der Welt.

11. Sihe/seine Krafft ist in seinen Lenden / und sein Vermögen ist in dem Nabel seines Bauchs.

12. Sein Schwantz streckt sich wie ein Cedern/ die Adern seiner Scham starren wie ein Ast.

13. Seine Knochen sind wie vest Ertz / seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

14. Er ist der Anfang der Wege GOTTES/ Der ihn gemacht hat / Der greifft ihn an mit seinem Schwert.

15. Die Berge tragen ihm Kräuter/und alle wilde Thiere spielen daselbst.

16. Er ligt gern im Schatten / im Rohr und im Schlamm verborgen.

17. Das Gebüsch bedecket ihn mit seinem Schatten/und die Bach-Weiden bedecken ihn.

18. Sihe/er schluckt in sich den Strom/und achtet es nicht groß/lässet sich düncken/ er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpffen.

19. Noch fähet man ihn mit seinen eigenen Augen / und durch Fallstrick durchbohret man seine Nasen.

Nutz.

I. II. Daß GOtt den Menschen durch sein Gesetz-Wort zur Busse und Demuth bewege/ wie Hiob geschehen/v.3—9. III. L. An den grossen Thieren auf Erden / wie der Elephant ist / hat man die Allmacht des Schöpffers zu erkennen/v.10—19.

Das XLI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung des Wallfisches/v.20—28. I. II. Ein Unterricht von GOttes Majestät und Allmacht/vers.2. III. Fernere Beschreibung des Wallfisches: Darunter auch geistlicher Weise das Reich des Satans angedeutet worden/v.3—15.

IV. 20. KAnst du den (a) Leviathan ziehen mit dem Hamen/ und seine Zunge mit einem Strick fassen?

(a) Leviathan) Nennet er die grossen Wallfische im Meer/doch darunter beschreibet er der Welt Fürsten/ den Teuffel mit seinem Anhang.

21. Kanst du ihm einen Angel in die Nasen legen/und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?

22. Meinest du / er werde dir viel Flehens machen/oder dir heuchlen?

23. Meinest du/daß er einen Bund mit dir machen werde/daß du ihn immer zum Knecht habest?

24. Kanst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden?

25. Meinest du/ die Gesellschafften werden ihn zerschneiden/daß er unter die Kauffleute zertheilet wird?

26. Kanst du das Netz füllen mit seiner Haut/ und die Fischreussen mit seinem Kopff?

27. Wenn du deine Hände an ihn legest / so gedencke/daß ein Streit sey/ den du nicht ausführen wirst.

28. Sihe/seine Hoffnung wird ihm fehlen / und wenn er sein ansichtig wird / schwinget er sich dahin.

I. NIemand ist so kühn / der ihn reitzen darff. Wer ist denn/der vor Mir stehen könne? I.

II. 2. WEr *hat Mir was zuvor gethan / daß Ich's ihm vergelte? Es ist Mein/was unter allen Himmeln ist. II.

*Rom.11/35.

III. 3. DArzu muß Ich nun sagen/wie groß/wie mächtig und wolgeschaffen er ist. III.

4. Wer kan ihm sein Kleid aufdecken? Und wer darff es wagen/ihm zwischē die Zähne zu greiffen?

5. Wer kan die Kinnbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

6. Seine stoltze Schuppen sind wie veste Schilde/vest und eng ineinander.

7. Eine rühret an die andere/daß nicht ein Lüfftlein darzwischen gehet.

8. Es hänget eine an der andern / und halten sich zusammen/daß sie sich nicht voneinander trennen.

9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht / seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe.

10. Aus seinem Munde fahren Fackeln/und feurige Funcken schiessen heraus.

11. Aus seiner Nasen gehet Rauch/wie von heissen Töpffen und Kesseln.

12. Sein Odem ist wie lichte Lohe / und aus seinem Munde gehen Flammen.

13. Er hat einen starcken Hals/und ist seine Lust/ wo er etwas verderbet.

14. Die Gliedmassen seines Fleisches hangen aneinander/und halten hart an ihm/daß er nicht zerfallen kan.

15. Sein Hertz ist so hart wie ein Stein/ und so vest/wie ein Stück vom unterstem Mühlstein.

16. Wenn er sich erhebt / so entsetzen sich die (b) Starcken/und wenn er daher bricht/so ist (c) keine Gnade da.

(b) Starcken) Das ist: Die grosse Fische fliehen vor ihm. Also auch vor der Welt Gewalt fliehen die Mächtigen.

(c) Keine Gnade) So haben sie gesündiget/das ist/sie müssens gethan haben/und herhalten/als arme Sünder.

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert/ so reget er sich nicht/oder mit Spieß/ Geschoß und Pantzer.

18. Er achtet Eisen wie Stroh / und Ertz wie faul Holtz.

19. Kein Pfeil wird ihn verjagen/die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.

20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln. Er spottet der bebenden Lantzen.

21. Unter ihm ligen scharffe Steine / und fähret über die scharffen Felsen/wie über Koth.

22. Er machet/daß das tieffe Meer seudet/wie ein Töpffen/ und rührets ineinander / wie man eine Salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der (d) Weg/er macht die Tieffe gantz grau.

(d) Das ist: Er schwimmet und lebet im Meer/wie er will/daß man seinen Weg von ferne sihet.

24. Auf Erden ist ihm Niemand zu gleichen/ er ist gemacht ohne Furcht zu seyn.

25. Er verachtet alles/was hoch ist/er ist ein König über alle Stoltzen.

Nutz.

I. Daß die grossen Wallfische im Meer von ihres Schöpffers Macht und Herrlichkeit Zeugnis geben/v. 2–38. II. L. Daß Niemand mit seinem Thun GOtt etwas abverdienen könne/v. 2. III. Besihe. I.

Das XLII. Capitel.

Hält drey Theil. I. Ist die rechtschaffene Busse Hiobs/v. 1—6. II. die Versöhnung der drey Freunde Hiobs mit GOTT/v. 7. 8. 9. III. Die reichliche Erstattung aller Gaben und Güter Hiobs/ wie lang er gelebt/auch wenn er gestorben/v. 10—17.

I. Hiobs Antwort.

1. UNd Hiob antwortete dem HErrn/ und sprach:

2. Ich erkenne/daß Du alles vermagst/und kein Gedancken ist Dir verborgen.

3. Es ist ein unbesonnen Mann / der seinen Rath meinet zu verbergen: Darum bekenne ich/ daß ich habe unweißlich geredt/das mir zu hoch ist/ und nicht verstehe.

4. So erhöre nun/laß mich reden/ich will Dich fragen/lehre mich/

5. Ich habe Dich mit den Ohren gehöret / und mein Auge sihet Dich auch nun.

6. Darum schuldige ich mich / und thue Busse im Staub und Aschen.

II. GOtt bekräfftiget seine Rede mit Hiob.

7. DA nun der HErr diese Wort mit Hiob geredt hatte/ sprach Er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich/und über deine zween Freunde / denn ihr habt nicht recht von Mir geredt / wie mein Knecht Hiob.

8. So nehmet nun sieben Farren / und sieben Widder/und gehet hin zu meinem Knechte Hiob/ und opffert Brandopffer für euch/und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will Ich ansehē/daß Ich euch nicht sehen lasse/wie ihr Thorheit begangen habt / denn ihr habt nicht recht von Mir geredt/wie mein Knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman / Bildad von Suah/und Zophar von Naema/und thäten/wie der HERR ihnen gesagt hatte. Und der HErr sahe an Hiob.

III. Hiob kriegt zwyfältig wieder/ was er verlohren hat.

10. UNd der HERR wendete das Gefängnis Hiob/ da er bat für seine Freunde / und der HErr gab Hiob zweyfältig so viel / als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder/ und alle seine Schwestern / und alle / die ihn vorhin kandten/und assen mit ihm in seinem Hause / und kehreten sich zu ihm/und trösteten ihn/über allem Ubel/das der HErr über ihn hatte kommen lassen. Und ein Jeglicher gab ihm einen schönen Groschen / und ein gülden Stirnband.

12. Und der HErr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin / daß er kriegte vierzehentausend Schafe/ und sechs tausend Kameel / und tausend Joch Rinder/und tausend Esel.

13. Und kriegte sieben Söhne/und drey Töchter.

14. Und hieß die Erste Jemima/ die andere Kezia/und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht so schöne Weiber funden in allen Landen/als die Töchter Hiob/und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und viertzig Jahr/daß er sahe Kinder und Kinds-Kinder bis in das vierdte Glied.

17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Nutz.

I. Zu wahrer Bußfertigkeit/ wenn man aus Ungedult zu viel geredt/ wie Hiob/vers. 2—6. II. L. Daß GOtt der Gläubigen Gebet/ auch für andere geschehen/in Gnaden erhöre/vers. 8. 9. III. T. Daß GOtt die Gläubigen nach dem Leid wieder erfreue/wie Hiob reichlich wiederfahren/v. 12—17.

Ende des Buchs Hiob.

Vorrede auf den Psalter.

ES haben viel heiliger Väter den Psalter sonderlich vor andern Büchern der Schrifft gelobet und geliebet / und zwar lobt das Werck seinen Meister selbst gnug. Doch müssen wir unser Lob und Danck auch daran beweisen.

Lob und Preis des Psalters.

MAn hat in vergangenen Jahren fast viel Legenden von den Heiligen / und Passional / Exempel-Bücher und Historien umhergeführet / und die Welt damit erfüllet / daß der Psalter dieweil unter der Banck / und in solcher Finsternis lag / daß man nicht wol einen Psalmen recht verstunde/ und doch so trefflichen edlen Geruch von sich gab/daß alle fromme Hertzen auch aus den unbekandten Worten Andacht und Krafft empfunden/und das Büchlein darum lieb hatten.

Im Psalter findet man / was Christus und alle Heiligen gethan.

Jetz halt aber/daß kein feiner Exempel-Buch / oder Legenden der Heiligen auf Erden kommen sey/ oder kommen möge/denn der Psalter ist. Und wenn man wünschen solte/daß aus allen Exempeln / Legenden und Historien / das Beste gelesen / und zusammen gebracht / und auf die beste Weise gestellet würde / so müste es der jetzige Psalter werden. Denn hie finden wir nicht allein/was einer oder zween Heiligen gethan haben/ sondern was das Haupt selbst aller Heiligen gethan hat/und noch alle Heiligen thun. Wie sie gegen GOTT / gegen Freunden und Feinden sich stellen/wie sie sich in aller Fahr und Leiden halten und schicken. Uber das / daß allerley Göttliche heilsame Lehre und Gebot darinnen stehen.

Der Psalter redet klärlich von Christi Sterben und Auferstehen/ von seinem Reich und von der Christenheit Stand und Wesen.

Und solt der Psalter allein deßhalben theuer und lieb seyn / daß er von Christi Sterben und Auferstehung so klärlich verheisset/und sein Reich / und der gantzen Christenheit Stand und Wesen vorbildet: Daß es wol möchte eine kleine Biblia heissen/darinnen alles auf das schönste und kürtzeste/ so in der gantzen Biblia stehet/gefasset/und zu einem feinen Enchiridion oder Hand-Buch gemacht und bereitet ist. Daß mich düncket / der Heilige Geist habe selbst wollen die Mühe auf sich nehmen/und eine kurtze Bibel und Exempel-Buch von der gantzen Christenheit oder allen Heiligen zusammen bringen / auf daß / wer die gantze Biblia nicht lesen könte / hätte hierinn doch fast die gantze Summa verfasset in einem kleinen Büchlein.

ABer über das alles/ist des Psalters edle Tugend und Art/daß andere Bücher wol viel von den Wercken der Heiligen rumpeln/aber gar wenig von ihren Worten sagen. Da ist der Psalter ein Ausbund / darum er auch so wol und süsse reucht/wenn man darinnen lieset/daß er nicht allein die Wercke der Heiligen erzehlet / sondern auch ihre Worte/wie sie mit GOtt geredt und gebetet haben / und noch reden und beten / daß die andern Legenden und

Exempel/wo man sie gegen den Psalter hält/uns schier eitel stumme Heiligen vorhalten / aber der Psalter/rechte/wackere/lebendige Heiligen uns einbildet.

Es ist ja ein stummer Mensch gegen einem redenden / schier als ein halb-todter Mensch zu achten. Und kein kräfftiger noch edler Werck am Menschen ist/denn Reden / sintemal der Mensch durchs Reden von andern Thieren am meisten geschieden wird / mehr denn durch die Gestalt oder andere Wercke / weil auch wol ein Holtz kan eines Menschen Gestalt durch Schnitzer-Kunst haben/und ein Thier so wol sehen/hören/riechen/singen/gehen/stehen/essen/trincken/fasten/dürsten/Hunger/Frost/und hart Lager leiden kan/als ein Mensch. Das edelst Werck am Menschen ist/daß er reden kan.

Zu dem thut der Psalter noch mehr/daß er nicht schlechte gemeine Reden der Heiligen uns vorbildet/sondern die allerbesten/so sie mit grossem Ernst in den allertrefflichsten Sachen mit GOtt selber geredt haben. Damit er nicht allein ihre Worte über ihre Wercke/sondern auch ihr Hertz und gründlichen Schatz ihrer Seelen uns vorlegt/daß wir in den Grund und Quelle ihrer Wort und Wercke/das ist/in ihr Hertz sehen können/was sie für Gedancken gehabt haben/wie sich ihr Hertz gestellet und gehalten hat/in allerley Sachen/Fahr und Noth. Welches nicht so thun/noch thun können/die Legenden oder Exempel/so allein von der Heiligen Wercken oder Wunder rühmen. Denn ich kan nicht wissen/wie sein Hertz stehet/ob ich gleich viel trefflicher Wercke von ihm sehe oder höre. Der Psalter zeiget an/wie der Heiligen Hertz gestanden/und was für Gedancken sie gehabt haben.

Und gleich wie ich gar viel lieber wolte einen Heiligen hören reden/denn seine Wercke sehen: Also wolte ich noch lieber sein Hertz/und den Schatz in seiner Seelen sehen/denn sein Wort hören. Das gibet uns aber der Psalter aufs allerreichlichste an den Heiligen/daß wir gewiß seyn können/wie ihr Hertz gestanden / und ihre Wort gelauret haben/gegen GOtt und Jedermann. Denn ein menschlich Hertz ist wie ein Schiff auf einem wilden Meer/welches die Sturmwinde von den vier Orten der Welt treiben. Hie stösset her Furcht und Sorge vor zukünfftigem Unfall/dort fähret Grämen her und Traurigkeit vom gegenwärtigen Ubel. Hie webt Höffnung und Vermessenheit vom zukünfftigen Glück/dort bläset her Sicherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern. Menschen Hertz ist wie ein Schiff auf dem Meer. ꝛc.

Solche Sturm-Winde aber lehren mit Ernst reden / und das Hertz öffnen / und den Grund heraus schütten. Denn wer in Furcht und Noth stecket / redet viel anderst vom Unfall / denn der in Freuden schwebet. Und wer in Freuden schwebet/redet und singet viel anderst/von Freuden/denn der in Furcht stecket. Es gehet nicht von Hertzen/ (spricht man/) wenn ein Trauriger lachen/ oder ein Frölicher weinen soll / das ist: Seines Hertzen Grund stehet nicht offen/und ist nicht heraus.

Was ist aber das meiste im Psalter denn solch ernstlich Reden / in allerley solchen Sturm-Winden? Wo findet man feinere Wort von Freuden / denn die Lob-Psalmen oder Danck-Psalmen haben? Da sieheſt du allen Heiligen ins Hertz/wie in schöne lustige Gärten/ja wie in den Himmel / wie feine hertzliche lustige Blumen darinnen aufgehen/von allerley schönen frölichen Gedancken gegen GOtt/um seine Wolthaten. Wort von Freuden.

Wiederum/wo findest du tieffere/kläglichere/jämmerlichere Wort von Traurigkeit / denn die Klag Psalmen haben? Da sieheſt du abermal allen Heiligen ins Hertz/wie in den Tod/ja/wie in die Hölle! Wie finster und dunckel ists da/von allerley betrübtem Anblick des Zorns GOttes! Also auch / wo sie von Furcht und Hoffnung reden/bräuchen sie solche Wort/daß dir kein Mahler also könte die Furcht oder Hoffnung abmahlen/und kein Cicero oder Redkündiger also vorbilden. Wort von Traurigkeit. Wort von Furcht uñ Hoffnung.

Und (wie gesagt) ist das das allerbeste/daß sie solche Wort gegen GOtt und mit GOtt reden / welches macht/daß zweyfältiger Ernst und Leben in den Worten sind.

Denn wo man sonst gegen Menschen in solchen Sachen redet/geht es nicht so starck von Hertzen / brennet / lebt/und dringet nicht so fast.

Daher kommts auch/daß der Psalter aller Heiligen Büchlein ist / und ein Jeglicher/in waserley Sachen er ist/Psalmen und Worte darinnen findet/die sich auf seine Sache reimen/und ihm also eben sind / als wären sie allein um seinet willen also gesetzt/daß er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kan/noch wünschen mag. Welches denn auch darzu gut ist/daß/wenn einem solche Wort gefallen/und sich mit ihm reimen/daß er gewiß wird / er sey in der Gemeinschafft der Heiligen/und hab allen Heiligen gegangen / wie es ihm gehet/weil sie ein Liedlein alle mit ihm singen. Sonderlich/ so er sie auch also kan gegen GOtt reden / wie sie gethan haben/welches im Glauben geschehen muß/denn einem gottlosen Menschen schmecken sie nichts. Der Psalter ist ein gemein Buch aller Heiligen.

Zu letzt ist im Psalter die Sicherheit und ein wolverwahrtes Geleit/daß man allen Heiligen ohne Gefahr darinnen nachfolgen kan. Denn andere Exempel und Legenden von den stummen Heiligen / bringen manch Werck vor/das man nicht kan nachthun. Vielmehr Wercke aber bringen sie / die gefährlich sind / nachzuthun/und gemeiniglich Secten und Rotten anrichten/und von der Gemeinschafft der Heiligen führen und reissen. Aber der Psalter hält dich von den Rotten zu der Heiligen Gemeinschafft/ denn er lehret dich in Freuden/ Furcht/ Hoffnung und Traurigkeit/gleich gesinnet seyn/und reden/wie alle Heiligen gesinnet und geredt haben. Der Psalter lehret ohne Fahr den Heiligen nachfolgen/das vermögen Exempel- und Legenden-bücher nicht.

Summa/wilt du die heilige Christliche Kirche gemahlet sehen mit lebendiger Farbe und Gestalt / in einem kleinen Bilde gefasset/so nimm den Psalter vor dich/so hast du einen feinen/hellen/reinen Spiegel/der dir zeigen wird/was die Christenheit sey. Ja / du wirst dich auch selbst darinnen / und das rechte γνῶθι σεαυτὸν oder Noſce Teipſum, finden/darzu GOtt selbst/und alle Creaturen. Der Psalter mahlet die heilige Kirche mit ihrer rechten Farbe.

Darum lasset uns nun auch vorsehen/daß wir GOtt dancken für solche unaussprechliche Güter/ und mit Fleiß und Ernst dieselben annehmen/brauchen und üben/GOTT zu Lob und Ehre / auf daß wir nicht mit unser Undanckbarkeit etwas ärgers verdienen. Denn vorhin/zur Zeit der Finsternis / welch ein Schatz hätte es sollen geacht seyn/wer einen Psalm hätte mögen recht verstehen / und im verständlichen Teutsch lesen oder hören / und habens doch nicht gehabt. Nun aber sind selig die Augen/die da sehen/ das wir sehen/und die Ohren/die da hören/das wir hören. Und besorge doch/ja leider! sehen wirs/daß es uns gehet/wie den Jüden in der Wüsten / die da sprachen vom Himmel-Brod: Unser Seelen eckelt für der geringen Speise! Aber wir sollen auch wissen/ daß daselbst dabey stehet/wie sie geplagt und gestorben sind/daß es uns nicht auch so gehe.

Das helffe uns der Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit/durch JEsum Christum unsern HErrn/welchem sey Lob und Danck/Ehr und Preis/für diesen Teutschen Psalter/und für alle seine unzähliche/ unaussprechliche Wolthat/in Ewigkeit/Amen! Amen!

Der Psalter

Handelt fünfferley/ꝛc.

I. Weissagen etliche Psalmen von Christus Sterben und Auferstehen/ von seinem ewigen Reich/vom Evangelio/von seiner Kirchen hie auf Erden ꝛc. Stehen auch darinn Dräuung wider die Tyrannen / so sich wider Christum und sein Reich setzen / daß sie sollen zu Grunde gehen / und daß der Jüden Reich und Priesterthum soll zerstöret werden ꝛc. Als zu sehen ist in den folgenden Psalmen. Gleichwol findet man mit untergemenget Lehre / Trost/Bete/Danck/ꝛc. 2/8/9/ 14/ 16/19/ 21/22/24/29/40/45/47/53/67/68/ 72/87/89/93/95/96/97/98/100/110/113/117.

II. Sind etliche Lehr-Psalmē/die lehren uns/ was wir thun und lassen sollen/nach GOttes Gesetz item/welches der rechte Gottesdienst und Opffer der Glaubigen seyn. Item/was Sünde sey/wie man ihr loß und vor GOtt gerecht werde ꝛc. Da lauffen auch mit unter die andern Stücke / als Weissagen / Trösten / Beten / Dancken ꝛc. wie hernach auch in den Bet- und Danck-Psalmen. 15/32/36/49/50/51/62/73/77/78/90/ 99/101/126/131/133/134.

III. Sind etliche Trost-Psalmen / welche die betrübten und leidenden Heiligen / die auf mancherley Weise in der Welt geplaget werden/zur Gedult vermahnen / daneben auch trösten und stärcken/ wiederum die Tyrannen und falschen Heiligen straffen und schrecken. 1/4/37/39/52/58/75/82/84/91/ 92/112/119/121/128.

IV. Sind etliche Bet-Psalmen/der sind mancherley. Etliche / darinn die Heiligen über ihre Feinde und Verfolger klagen und bitten/daß sie GOtt davon/und aus allerley Noth erretten wolle. 3/7/25/28/35/44/54/55/ 56/ 57/ 63/ 64/ 70/ 71/ 74/ 79/ 80/83/85/86/94/123/ 130/132/137.

Etliche klagen über die falschen Lehrer und Heiligen/so mit ihrer gleissenden Lehre und Leben unter dem Namen GOttes / der reinen Lehre und rechtem Gottesdienst/grossen Schaden thun/und verfolgen ihre Lehrer/wider solche beten sie auch/und dräuen ihnen ꝛc. Trösten dagegen die Frommen. 5/10/11/12/17/26/140/141/142.

Hieher gehören auch die folgende Psalmen/ als der 27/36/58/73/75/114/123.

Etliche Bet-Psalmen sind / darinn die Heiligen klagen über ihre Sünde / Schwermuth und Traurigkeit des Hertzens / und über die hohen geistlichen Anfechtungen/ und das heimliche Leiden des Gewissens ꝛc. 6/13/38/42/43/88/102/143.

Hieher gehören auch der 30/77/116. und andere mehr Psalmen.

Etliche beten für die Herrschafften / so in weltlicher Obrigkeit sitzen. 7/20/61.

In etlichen Bet-Psalmen klaget Christus sein Leiden/und ruffet um Hülffe ꝛc. Item über Judam/seinen Verräther/und die Juden/ seine Kreutziger/und verkündiget ihnen ihre Straffe/ꝛc. 22/40/41/55/59/69/109.

V. Sind etliche Danck-Psalmen / darinn die Gläubigen GOtt loben und dancken/daß er sie von ihren Feinden / und aus allen andern Nöthen/leiblich und geistlich errettet/ item sein Wort und zeitlichen Frieden gibt/ die Seinen schützet und vertheidiget wider aller Tyrannen Wüten und Toben ꝛc. 18/23/ 27/30/31/33/34/46/48/60/65/66/76/81/ 103/ 104/ 105/106/107/108/111/114/115/116/118/122/124/ 125/126/129/135/136/138/144/145/147/148/149/ 150.

Es sind aber viel Psalmen / in welchen zuweilen der Stücke/ davon droben gesagt/ zwey/drey/oder noch mehr gefunden werden/ als der 4/9/14/22/27/30/31/34/37/39/40/ 51/53/69/71/73/77/99/ 109/118/119/142/146. und andere vielmehr / darauf mag ein jeglicher fleissiger Leser selbst Achtung haben. Es ist gnug zum Anfang für Gottfürchtige junge einfältige Leute/daß sie bald sehen mögen/in welch Stück / aus den fünffen/ ein jeglicher Psalm fürnemlich gehöret.

Das I. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Beschreibung der wahren Seligkeit / ihr Anfang/Fortgang und Volkführung/vers.1.2.3. II. Widerlegung der Seligkeit/welche ihnen die Gottlosen dichten/ und wie weit sie von jener zu unterscheiden/v.4.5.6.

I. 1. WOl dem / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/noch tritt auf den Weg der Sünder/ noch sitzt/ da die (a) Spötter sitzen.

(a) Spötter) Die es für eitel Narrheit halten/ was GOtt redet und thut.

2. Sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn/ und *redet von seinem Gesetze Tag und Nacht.

* Jos.1/8.

3 Der ist *wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/und seine Blätter verwelcken nicht/und was er macht/ das geräth wol.

* Jer.17/8.

II. 4. ABer so sind die Gottlosen nicht / sondern wie Spreu/die der Wind verstreuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im (a) Gericht/noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

(b) Gerichte) Das ist: Sie werden weder Amt haben/ noch sonst in der Christen Gemeine bleiben. Ja sie verweben sich selbst / wie die Spreu vom Korn.

6. Denn der HERR kennet den Weg der Gerechten/aber der Gottlosen Weg vergehet!

Nutz.

I. WIr für ruchlosen Leuten/ und Spöttern GOttes und seines Worts sich zu hüten / vers.1. L. Daß man allein aus GOTTES Wort den Weg zur ewigen Seeligkeit lernen könne/vers.2. II. L. Daß gottlose Leute ihnen vergebliche Hoffnung der Seeligkeit machen/ so lange sie nicht Busse thun/v.4.5. L. Daß ein Jüngstes Gericht sey / in welchem die Gottlosen verdammt/ und die Gläubigen ins ewige Leben geführet werden sollen/v.5.



Der II. Psalm.

HAt drey Theil. I. Wird geweissaget von den bösen Rathschlägen der Feinde Christi und seiner Kirchen/v.1.2.3. II. Wird ihrem Wüten entgegen gesetzt die Majestät GOttes/und die Gewalt des Reichs Christi: Da gleichsam ein Gespräch des Vaters mit dem Sohn angestellet worden/ v.4–9. III. Vermahnung an alle Könige auf Erden/ daß sie samt ihren Unterthanen Busse thun/und zu Christo sich halten/v.10.11.12.

1. I. WArum* toben die Heiden/und die Leute reden so vergeblich? *Act.4/25.

2. Die Könige im Lande lehnen sich auf/und die Herren rathschlagen miteinander wider den HErrn/ und seinen Gesalbten:

3. Lasset* uns zerreissen ihre Bande / und von uns werffen ihre Seile. *Jer.2.20.

II. 4. DEr* der im Himmel wohnet / lachet ihr/und der HErr spottet ihr.
*Prov.1/26.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn/und mit seinem Grimm wird Er sie erschrocken!

6. Aber Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion.

7. Ich will von einer solchen (a) Weise predigen / daß der HERR zu mir gesagt hat: *Du bist mein Sohn/ heute hab Ich dich gezeuget. *Act.13/33. Ebr.1/5.c.5/5

(a) Weise) Von einer neuen Weise/das ist die neue Lehre des Evangelii von Christo/GOttes Sohn.

7. Heische von mir/so will Ich Dir die Heiden zum Erbe geben/und der Welt Ende zum Eigenthum.

9. Du solt sie mit* einem eisern Scepter zerschlagen / wie Töpffe solt du sie zerschmeissen.
*Apoc.2/27.c.9/15.

III. 10. SO lasset euch nun weisen/ihr Könige/und lasset euch züchtigen / ihr Richter auf Erden.

11. (b) Dienet dem HErrn mit Furcht/und freuet euch mit Zittern.

(b) Dienet) Seyd gehorsam/unterthänig.

12. Küsset (c) den Sohn/daß Er nicht zörne und ihr umkommet (d) auf dem Wege/denn sein Zorn wird bald anbrennen: Aber wol allen/die auf Ihn trauen.

(c) Oder also) Huldet dem Sohn.
(d) Auf dem Wege) Das ist: In eurer Weise und Wesen.

Nutz.

I. Daß die Christliche Kirche allezeit Widerstand von ihren Feinden/ (geistlichen und leiblichen) habe/v.1.2. L. Wer sich GOTTES Wort und der wahren Kirchen widersetzt/der thuts GOTT und Christo selbst/v.4. II. L. Daß von dem Zorn GOttes alle seine Feinde endlich zerschmettert werden/v.4.5.6. L. Von der wahren Gottheit Christi und der ewigen Geburt aus dem Wesen des Vaters/v.7. III. V. Daß alle Menschen/hoch und nidrig/Christo treulich dienen/und in Gottesfurcht leben sollen/v.10.11. T. Daß/die GOtt vertrauen/durch Christum selig werden sollen/v.12.

Der III. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage Davids/wegen seiner Feinde/v.1-5. II. Von seinem Vertrauen und Hoffnung wegen der gnädigen Hülffe GOttes/v.6—9.

1. Ein Psalm Davids / da* er flohe vor seinem Sohn Absalom.
*2.Sam 15/16.

I. 2. ACh HErr/ wie ist meiner Feinde so viel/ und setzen sich so viel wider mich?

3. Viel sagen von meiner Seele/ sie hat keine Hülffe bey GOtt/Sela.

4. Aber Du/HErr / bist der Schild für mich/ und der mich zu Ehren setzet/und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich ruffe an mit meiner Stimme den HErrn / so erhöret Er mich von seinem heiligen Berge/Sela.

II. 6. ICh lige und schlaffe/und erwache/denn der HErr hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden/die sich umher wider mich legen.

8. Auf/HERR/und hilff mir/mein GOTT/ denn Du schlägest alle meine Feinde auf den Backen/ und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey dem HErrn findet man Hülffe / und deinen Segen über dein Volck/Sela.

Nutz.

I. Daß die Gläubigen allerhand Feindseligkeit in der Welt unterworfen/v.2. L. Daß die Gottlosen meinen/GOtt achte der Gläubigen in ihren Nöthen nicht/wie David begegnet/v.3 II. L. Daß GOtt die/so ihn im Glauben anruffen/erhöre/und wider alle Feinde schütze/v.5. III. L. Daß GOtt die Verfolger seiner Gläubigen im Zorn straffe/und zu Schanden mache/v.8.

Der IV. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ein eifriges Gebet Davids um Hülffe/v.1.2. II. Eine Vermahnung an die Feinde der Kirchen/ daß sie ihre Ungebühr erkennen/und mercken/wie sich der HERR der Frommen annehme/auch wahre Busse thun/und in ein neues Leben treten/v.3—6. III. Bericht/ daß er erfahre/er werde bey den Feinden wenig hiemit ausrichten: Mit angehengetem Glaubens-Trost/v.7.8.9.

1. Ein Psalm Davids/ (a) vorzusingen auf Säitenspielen.

(a) Vorzusingen) Wie der Cantor oder Priester einen Vers oder Epistel vorsinget/und der Chor hinnach singet ein Responsorium/Hallelujah/ oder Amen.

I. 2. ERhöre mich/wenn ich ruffe / GOTT meiner Gerechtigkeit/ der Du mich tröstest in Angst / sey mir gnädig/ und erhöre mein Gebet!

II. 3. LEBen (b) Herren/wie lang soll meine (c) Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitel so lieb/und die Lügen so gerne? Sela.

(b) Herren) Das ist: Ihr groſſen Hauſen/und was etwas gelten will.
(c) Ehre) Das ist: Mein Psalm und Lehre/damit ich GOtt ehre.

4. Erkennet doch/daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet/der HErr höret/wenn ich Ihn anruffe.

5. (d) Zörnet ihr/*so sündiget nicht/redet mit euren Hertzen auf eurem Lager/und (e) harret/Sela. Ephes.4/18.

(d) Beweget euch etwas zu Unlust. (e) Seyd stille.

6. Opffert Gerechtigkeit/ und hoffet auf den HErrn.

7. Viel sagen: Wie solt uns dieser weisen/was gut ist? Aber/HErr/erhebe über uns das (f) Licht deines Antlitzes.

(f) Licht deines Antlitzes) Ist freundlich und gnädiges Ansehen.

III. 8. DU erfreuest mein Hertz/ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich lige und schlaffe gantz mit Frieden/denn allein Du/HErr/hilffest mir/ daß ich sicher wohne.

Nutz.

I. DAß GOtt die Gläubigen in der Angst tröste und erquicke/v.2. V. Daß der beste Trost in der Angst die Gnade GOttes sey/v.2. II. V. Daß man der Abgötterey und gottlosem Wesen widersprechen und abwehren solle/v.3. W. Für unbillichem Zorn und Eifer/v.5. III. L. Daß die Gläubigen von den Gottlosen verachtet/aber von GOtt geehret und erfreuet werden/v.8.9.

Der V. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte oder Fürbitte in gemein/ für die Kirche/und zugleich eine Beschreibung der Feinde und der Strasse/v.1—7. II. Eine Bitte/daß GOtt dem David sonderbarlich wolle Gnad und Gunst verleihen/und ihn von den Feinden und Heuchlern erretten/v.8—11. III. Abermal eine Bitte für die Kirche und alle Gliedmassen derselben/v.12.13.

I. Ein Psalm Davids/vorzusingen/ für das Erbe.

I. 2. HErr/höre mein Wort/mercke auf meine Rede/

3. Vernimm mein Schreien/mein König und mein GOtt/denn ich will vor Dir beten.

4. HERR/ früh wollest Du meine Stimme hören/früh will ich mich zu Dir schicken/und darauf mercken.

5. Denn Du bist nicht ein GOtt/ dem gottlos Wesen gefällt/wer böse ist/bleibet nicht vor Dir.

6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen/Du bist feind allen Ubelthätern.

7. Du bringest die Lügner um/der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

II. 8. ICh aber will in dein Haus gehen auf deine groſſe Güte und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HERR/leite mich in deiner Gerechtigkeit/ um meiner Feinde willen/ richte deinen Weg vor mir her.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts (a) gewisses/ ihr Inwendiges ist Hertzeleid/ ihr *Rachen ist ein offenes Grab/mit ihren Zungen heucheln sie.

(a) Gewisses) Das ist: Ihre Lehre machet eitel Unruhe/ und unseelige Gewissen/weil sie eitel Wercke/ und nicht GOttes Gnade predigen.
*Rom.3/13.

11. Schuldige sie/GOtt/daß sie fallen von ihrem Vornehmen/stosse sie aus um ihrer groſſen Ubertretung willen/denn sie sind Dir widerspenstig.

III. 12. LAß sich freuen alle/die auf Dich trauen/ ewiglich laß sie rühmen/denn Du beschirmest sie/frölich laß seyn in Dir/die deinen Namen lieben.

13. Denn Du/HErr/segnest die Gerechten/Du krönest sie mit Gnaden/wie mit einem Schilde.

Nutz.

I. DAß GOtt nicht einiger Sünde Ursach sey/v.5.6.7. W. Für gottlosem Leben/daran der HErr einen Greuel hat/v.5.6.7. II. V. Daß man gern zur öffentlichen Kirchen-Versammlung kommen soll/v.8. V. Daß die Bewahrung im guten Vorsatz/von GOtt durchs Gebet müsse erlanget werden/v.9. III. V. Daß man sich allein GOttes und seiner Gnade trösten soll/vers.1.2. L. Daß GOtt die Gläubigen in Gnaden ansehe/segne und beschütze/v.13.

Der VI. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Bittet David/GOtt wolle ihm zu Hülffe kommen in seinen Nöthen/v.1—8. II. Triumphiret er wider seine Feinde/daß sein Gebet erhöret worden/v.9.10.11.

I. Ein Psalm Davids/vorzusingen auf acht Säiten.

I. 2. ACh *HERR straff mich nicht in deinem Zorn/und züchtige mich nicht in deinem Grimm! *Ps.38/2.

3. HErr/sey mir gnädig/denn ich bin schwach/ heile mich/HERR/denn meine Gebeine sind erschrocken/

4. Und meine Seel ist sehr erschrocken/Ach/Du HErr! wie so lange?

5. Wende Dich/HErr/und errette meine Seele/ hilff mir um deiner Güte willen!

6. Denn im Tode gedenckt man Dein nicht/wer will Dir in der Hölle dancken?

7. Ich bin so müde von Seufftzen/ich (a) schwemme mein Bett die gantze Nacht/und netze mit meinen Threnen mein Lager.

(a) Schwemme) Ich bin im Schweiß gelegen.

8. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren/ und ist alt worden/denn ich allenthalben geängstiget werde.

II. 9. *WEichet von mir/alle Ubelthäter/ denn der HErr höret mein Weinen.
*Matth.7/23.cap.25/41.Luc.13/27.

10. Der HErr höret mein Flehen/mein Gebet nimmt der HErr an.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden/und sehr erschrecken/ sich zurücke kehren und zu Schanden werden plötzlich.

Nutz.

I. DAß GOTT die Gläubigen bisweilen groß Schrecken und Angst erfahren lasse/v.2—8. V. Daß wir in groſſen Aengsten allein zu GOtt fliehen/und um Trost bitten sollen/vers.2—5. II. L. Daß GOtt der Gläubigen Gebet in ihrer Noth erhöre/v.9.10.

Der VII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist ein Gebet Davids/daß ihn GOtt von seinen Verfolgern erretten wolle/ nebenst Erweisung seiner Unschuld/vers.1—10. II. Rühmet David/ daß GOtt sein Gebet erhöret habe/und die halsstarrigen Feinde gewiß dämpffen werde/v.11—17. III. Verspricht er die schuldige Danckſagung/v.18.

I. Die Unschuld Davids/davon er sang dem HErrn/von wegen der Worte des Moren/des *Jeminiten.
*2.Sam.16/v.11.

2. AUf Dich/HErr/traue ich/mein GOtt/ hilff Mir von allen meinen Verfolgern/ und errette mich/

3. Daß sie nicht/wie Löwen/meine Seele erhaschen und zerreissen/weil kein Erretter da ist.

4. HErr mein GOtt/ hab ich solches gethan/ und ist Unrecht in meinen Händen?

5. Hab ich Böses vergolten denen/ so friedlich mit mir lebten/oder die/ so mir ohn Ursach feind waren/beschädiget?

6. So verfolge mein Feind meine Seele/ und ergreiffe sie/und trette mein Leben zu Boden/und lege meine Ehre in den Staub/Sela.

7. Stehe auf/HErr/in deinem Zorn/erhebe Dich über den Grimm Deiner Feinde/und hilff mir wieder in das Amt/das Du mir befohlen hast/

8. Daß sich die Leute wider zu Dir sammlen/

und um derselben willen komm wieder empor.

9. Der HErr ist (b) Richter über die Leute/richte mich/HERR/ nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

(a) Richter) Das ist: Nicht ich/noch Jemand/sondern GOtt selber regieret über uns.

10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden/und fördere die Gerechten/denn Du gerechter GOtt prüfest Hertzen und Nieren.

*1.Sam.16/7. Jer.11/20.c.17/10.c.20/12.

II. 11. MEin Schild ist bey GOtt/der den frommen Hertzen hilffet.

12. GOtt ist ein rechter Richter/und ein GOtt/der täglich drohet.

13. Will man sich nicht bekehren/ so hat Er sein Schwert gewetzt/ und seinen Bogen gespannet/ und zielet.

14. Und hat darauf gelegt tödliche Geschoß/ seine Pfeile hat Er zugericht zu verderben.

15. Sihe/der hat Böses im Sinne/mit *Unglück ist er schwanger/ er wird aber einen Fehl gebären.

*Es.59/4. Hiob.15/35.

16. Er hat eine *Grube gegraben/ und ausgeführet/und ist in die Grube gefallē/die er gemacht hat.

*Psal.9/16.

17. *Sein Unglück wird auf seinen Kopff komēn/ und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. *Prov.5/22.

III. 18. ICh dancke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen / und will loben den Namen des HErrn des Allerhöchsten.

Nutz.

I. Daß man in Verfolgung sich seines guten Gewissens mit David trösten soll/v.4.5.6. L. Daß GOtt gegen Fromme und Gottlose/ als einen gerechten allwissenden GOtt sich erweise/v.9.10. II. L. Daß GOtt in seinem Zorn die Unbußfertigen hefftig straffe/ und ewig verdamme/v.12.13.14. L. Daß die Verfolger der Kirchen ihnen selbst Gruben graben/darein sie fallen/v.16.17. III. V. Daß wir GOtt für seinen Schutz dancken sollen/v.18.

Der VIII. Psalm.

HAt vier Theil. I. Ein Lobspruch auf Christum/und eine Benennung der jenigen/welchen das Evangelium geprediget worden/v.1.2. II. Welches die Werckzeuge und Diener seyen / so das Evangelium ausgebreitet/v.3. III. Was es würcke und ausrichte/nemlich/die Ausfertigung des Himmelreichs/und die geistliche Freude/v.4—7. IV. Beschreibung des Messiä/wie seine Person und Amt beschaffen/v.9.10.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen auf der Githith.

I. 2. HERR unser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen/da man Dir dancket im Himmel?

II. 3. *AUs dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast Du eine Macht zugerichtet/um deiner Feinde willen/das Du vertilgest den Feind/und den Rachgierigen. *Matth.21/16.

III. 4. DEnn ich werde sehen die Himmel/deiner Finger Werck / den Monden und die Sterne/die Du bereitest.

5. *Was ist der Mensch/daß Du sein gedenckst/uñ des Menschen Kind/daß Du Dich sein annimmst?

*Ebr.2/16.

IV. 6. DU wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn / aber mit Ehren und Schmuck wirst Du ihn krönen.

7. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werck/alles hast *Du unter seine Füsse gethan. *Gen.1/28. 1.Cor.15/25.27.

8. Schafe und Ochsen allzumal/darzu auch die wilden Thiere. (a)

(a) Die Christen sollen auch zu essen haben auf Erden.

9. Die Vögel unter dem Himmel/und die Fische im Meer/und alles/was im Meer gehet.

10. HErr/unser Herrscher/wie herrlich ist dein Name in allen Landen?

Nutz.

I. Daß das Evangelium Christi in der gantzen Welt durch die Apostel gepredigt worden/zu der Menschen Seeligkeit/v.2. L. Daß die Engel im Himmel Christum loben/wegen seiner Gütigkeit/vers.2. II. L. Daß GOtt durch einfältige demütige Leute sein Gnaden-Reich bestelle und sammle / v.3. L. Daß das gepredigte Wort GOttes eine Krafft GOttes sey wider die höllische Geister/v.3. III. L. Daß die Gläubigen an der Gnade Christi/die er seiner Kirchen erweiset/ihre Lust und Freude habē/ v.4. V. Daß man seine Nichtigkeit erkennen und GOttes Gnade preisen soll/v.5. IV. L. Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung Christi/nach seiner angenommenen Menschheit/v.6—9.

Der IX. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Danckſagung Davids/für den verliehenen Sieg wider Goliath/und das gantze Heer der Philister/v.1—13. II. Ein Gebet/daß ihn GOtt ferner erretten wolle/v.14—21.

1. Ein Psalm Davids/ von der schönen Jugend/vorzusingen.

2. ICh dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/und erzehle alle deine Wunder. I.

3. Ich freue mich/und bin frölich in Dir / und lobe deinen Namen/Du Allerhöchster!

4. Daß Du meine Feinde hinter sich getrieben hast/sie sind gefallen/und umkommen vor Dir!

5. Denn Du führest mein Recht und Sache aus/ Du sitzest auf dem Stul/ein rechter Richter.

6. Du schiltest die Heiden / und bringest die Gottlosen um/ihren Namen vertilgest Du immer und ewiglich!

7. Die Schwerte des Feindes haben ein Ende/ die Städte hast Du umgekehret / ihr Gedächtnis ist umkommen samt ihnen.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich / Er hat seinen Stul bereitet zum Gericht.

9. Und Er *wird den Erdboden recht richten/und die Leute regieren rechtschaffen.

*Psal.96/13. Psal.98/9

10. Und der HERR ist des Armen Schutz/ ein Schutz in der Noth.

11. Darum hoffen auf Dich/die deinen Namen kennen/denn Du verlässest nicht/die Dich/HErr/ suchen.

12. Lobet den HErrn/der zu Zion wohnet/verkündiget unter den Leuten sein Thun.

13. Denn Er gedencket und traget nach ihrem Blut / Er vergisset nicht des Schreyens der Armen.

II. 14. HERR sey mir gnädig / siehe an mein Elend unter den Feinden/der Du mich erhebest aus den Thoren des Todes/

15. Auf daß ich erzehle alle deinen Preis/ in den Thoren der Tochter Zion / daß ich frölich sey über deiner Hülffe.

16. Die Heiden sind versuncken *in der Gruben/ die sie zugerichtet hatten / ihr Fuß ist gefangen im Netz/das sie gestellet hatten. *Ps.7/16.

17. So erkennet man/daß der HErr Recht schaffet/ der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände/durchs (a) Wort/Sela.

(a) Meditatione scilicet verbi, hne vi, gladio, brachio carnis, in silentio & spe erit fortitudo vestra. d. i. durch Betrachtung des göttlichen Worts und wahren Glauben an dasselbige / ohne äusserliche Macht/ Schwert/fleischl. Arm/nach dem/was Es.30/15. gesagt wird. Durch still seyn und hoffen werdet ihr starck seyn.

18. Ach! daß die Gottlosen müsten zur Hölle gekehret werden! alle Heiden/die GOttes vergessen!

19. Denn Er wird des Armen nicht so gantz vergessen / und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20. HErr/stehe auf/daß Menschē nicht überhand kriegen/laß alle Heiden vor Dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen/HErr/einen Meister/daß die Heiden erkennen/daß sie Menschen sind/Sela.

Nutz.

I. LEhret/daß GOtt ein gerechter Richter und Rächer wider alles gottlose Wesen sey/v.5—9. V. Auf GOtt hertzlich zu trauen/als der rechten Nothhelffer/v.10.11. II. T. Daß GOtt die/so ihm vertrauen/offt aus Todes-Gefahr errette/v.14. L. Daß der Gläubigen Hoffnung auf GOtt nicht zu Schanden werde/v.19.

Der X. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage Davids/und der frommen Leute unter den Israeliten/wider die Tyranney Sauls/ und seines Anhangs/ v.1–11. II. Ein Gebet um Hülffe/samt einem starcken Trost/v.12—18.

I. 1. HErr/warum trittest Du so ferne? Verbirgest Dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose (a) Ubermuth treibet/ muß der Elende leiden/sie hängen sich aneinander/ und erdencken böse Tücke.

(a) Scilicet docendo & nocendo superbit confidenter, quasi re optimè gesta. d.i. Nemlich wegen böser Reden und schändlicher That sich frevenlich erhebt/als hätte ers gar wol ausgerichtet.

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens/und der geitzige segnet sich/und lästert den HErrn.

4. Der Gottlose ist so stoltz und zornig/ daß er nach Niemand fraget/ in allen seinen Tücken hält er GOtt für nichts.

5. Er (b) fähret fort mit seinem Thun immerdar/deine Gerichte sind ferne von ihm/ er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

(b) Arbeitet/und lässts ihm sauer werden/doch gern/daß sein Thun bestehe.

6. Er spricht in seinem Hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder ligen/es wird für und für keine Noth haben!

7. Sein *Mund ist voll Fluchens/Falsches und Trugs/ seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

*Rom. 3/14.

8. Er sitzet und lauret in den Höfen/er erwürget die Unschuldigen heimlich/ seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauret im Verborgen/wie ein Löw in der Höle/er lauret/ daß er den Elenden erhasche/und erhaschet ihn/wenn er ihn in sein Netz zeucht.

10. Er zerschläget und drücket nider/ und stösset zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Hertzen: GOtt hats vergessen/Er hat sein Antlitz verborgen/ Er *wirds nimmermehr sehen. *Ps.94/7.

II. 12. STehe auf/HERR GOtt/ erhebe deine Hand/vergiß der Elenden nicht!

13. Warum soll der Gottlose GOTT lästern/ und in seinem Hertzen sprechen: Du fragest nichts darnach?

14. Du siehest ja/denn Du schauest das Elend und Jammer/es stehet in deinen Händen/ die Armen befehlens Dir/Du bist der Wäisen Helffer.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen/ und suche das Böse/ so wird man sein gottlos Wesen nimmer finden.

16. Der *HErr ist König immer und ewiglich/ die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen.

*Ps.29/10.

17. Das Verlangen der Elenden höret Du/ HErr/ihr Hertz ist gewiß/ daß dein Ohr darauf mercket.

18. Daß Du Recht schaffest dem Wäisen und Armen/daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Nutz.

I. LEhret/daß sich GOtt bisweilen gegen die Gläubigen verberge/ und nicht bald in der Noth Hülffe schicke/v.1.2. L. Von der grossen Langmut GOttes/gegen die halsstarrigen Feind der Kirchen/v.3—11. II. T. Daß GOtt seiner bedrängten Kirchen Noth wol wisse/ und daraus sie endlich errette/v.14—19.

Der XI. Psalm.

DEgreifft einen Trost und starcke Zuversicht Davids auf die Hülffe GOttes/in dreyen Theilen/weil nemlich drey Ursachen angezeiget werden. I. Die Gerechte Sache derer/die da leiden müssen/v.1.2.3. II. Die Allmacht und Allwissenheit GOttes/ v.4. III. Die Gerechtigkeit GOttes v 5.6.7.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. 1. ICh traue auf den HERRN/ wie saget ihr denn zu meiner Seele/ sie soll fliegen/ wie ein Vogel/auf eure Berge.

2. Denn sihe/ die Gottlosen spannen den Bogen/und legen ihre Pfeile auf die Sennen/ damit heimlich zuschiessen die Frommen.

3. Denn sie reissen den Grund um/ (a) was solt der Gerechte ausrichten?

(a) Was solt) Solt uns der Narr wehren oder lehren?

II. 4. DEr* HErr ist in seinem heiligen Tempel/ des† HErrn Stul ist im Himmel/seine Augen sehen darauf/seine Augenlieder prüfen die Menschen-Kinder.

* Hab.3/20. †Esa.66/1.Ps.113/5.Matth 5/34.

III. 5. DEr HERR prüfet den Gerechten/seine Seele hasset den Gottlosen/ und die gerne freveln.

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen/ Blitz/Feuer/ und Schwefel/ und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

7. Der HErr ist gerecht/und hat Gerechtigkeit lieb/darum/daß (b) ihre Angesichte schauen auf das/ da recht ist.

(a) Ihre) Das ist/der Frommen. Non franguntur persecutione, sed perseverant spectando justa, ita experiuntur, Deo gratam esse justitiam, d.i. Sie verzagen nicht in den Verfolgungen/ sondern dauren aus in dem hertzlichen Anschauen/und Ubung dessen/ was recht und gut ist/darum erfahren sie in der That/daß GOtt dem HErrn die Gerechtigkeit lieb ist.

Nutz.

I. LEhret/Daß die Gläubigen allerley Spott und Verfolgung in der Welt aussehen müssen/v.1.2.3. II. L. Daß GOtt aller Menschen Hertzen prüfe und erkenne/v.4. III. L. Daß GOtt ein gerechter GOtt sey/ und die Boshafftigen hefftig straffe/v.5.6. L. Daß GOtt die Gerechten und Gottsfürchtigen liebe/und ihnen in Gnaden wolthue/v.7.

Der XII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß GOtt ihn und andere Gläubigen von den Bedrängnissen Sauls erretten wolle/v.2—5. II. Ein Trost/daß GOtt das Gebet erhöre/v.6.7. III. Widerholung der vorigen Bitte/v.9.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen/ auf acht Säiten.

I. 2. HIlff/HERR/ die Heiligen haben abgenommen/ und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern!

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge/ und heucheln/und lehren aus uneinigem Hertzen.

4. Der HErr* wolle ausrotten alle Heucheley/ und die Zunge/die da stoltz redet! *Gal.5/12.

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll Uberhand haben/ uns gebühret zu reden/ wer ist unser HErr?

II. 6. WEil denn die Elenden verstöret werden/ und die Armen seufftzen/ will Ich auf/ spricht der HErr. Ich will eine Hülffe schaffen/daß man getrost lehren soll.

7. Die* Rede des HErrn ist lauter/wie durchläutert Silber im erdenen Tigel/bewähret siebenmal. *Prov.30/5.

III. 8. DU HErr woltest sie bewahren/und uns behüten für diesem Geschlecht ewiglich!

9. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen/wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Nutz.

I. LEhret/Daß der Rechtgläubigen in der äusserlichen Kirchen ein kleines Häufflein sey/v.2. L. Daß hochmütige/gottlose Leute ihnen nicht einreden lassen/ weil sie allein die Macht zu haben meinen/v.5. II. Daß GOtt den Elenden und Armen zu rechter Zeit helffe/v.6. L. Daß GOttes Wort lauter/und rein und warhafftig sey/v.7. III. V. Daß wir GOtt/ um Bewahrung für den Gottlosen/anrufen sollen/v.8. L. Daß gottlose Regenten viel Aergernis und Verführung anrichten/v.9.

Der XIII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Klage Davids über seinen elenden Zustand/ v.2.3. II. Bitte/GOtt wolle ihn erretten/v.4.5. III. Die Hoffnung Davids/wegen GOttes Gütigkeit und Treue/v.6.7.

I. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

I. 2. HErr! wie lange wilt Du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest Du dein Antlitz vor mir?

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele/und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

II. 4. SChaue doch/und erhöre mich/ HERR mein GOtt/erleuchte meine (a) Augen/ daß ich nicht im Tode entschlaffe.

(a) Augen) Mache mir das Angesicht frölich.

5. Daß nicht mein Feind rühme/ er sey mächtig worden/und meine Widersacher sich nicht freuen/daß ich niderlige.

III. 6. ICh aber hoffe darauf/daß Du so gnädig bist/ mein Hertz freuet sich/ daß Du so gerne hülffest

7. Ich will dem HErrn singen/daß Er so wol an mir thut.

Nutz.

I. V. Daß GOtt mit dem Creutz bey den Gläubigen offt lange anhalte/ L. v.2.3. L. Daß die Gläubigen nicht allein äusserlich von ihren Feinden / sondern auch innerlich durch schwere Hertzens-Angst geplagt werden/v.3. II. V. Daß man zur Zeit der Noth um Hülffe und Trost GOtt anruffen solle/v.4.5. III. V. Auf GOtt allein zu hoffen/und ferner dessen Gnade und Hülffe sich zu trösten/v.6.

Der XIV. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Klage von der sündlichen Art und Bosheit der Menschen/v.1—4. II. Trost von der gnädigen Gegenwart GOttes bey den Frommen/v.5.6. III. Ein sehnlich Verlangen nach der Zukunfft Christi aus Zion v.7.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. 1. DIe (a) *Thoren sprechen in ihren Hertzen: Es ist kein GOtt/ sie tügen nichts/und sind ein Greuel mit ihrem Wesen/da ist keiner/der Gutes thut. *Ps.53/2.seqq.

(a) Thoren) Das ist: Rohe lose Leute die nach GOtt nicht fragen.

2. Der HERR schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder/ daß Er sehe/ ob Jemand klug sey/und nach GOtt frage.

3. Aber sie sind *alle abgewichen/ und allesamt untüchtig/da ist keiner/der Gutes thue/auch nicht einer. *Rom.3/12.

4. Will denn der Ubelthäter keiner das merken? Die mein Volck fressen/ daß sie sich nehren/ aber den HErrn ruffen sie nicht an.

5. Daselbst (a) fürchten sie sich.

(b) Fürchten) GOtt fürchten sie nicht / sonst fürchten sie allerley/als Bauch/Brod/Gut/Ehre/Fahr/Tod/&c.

II. ABer GOtt ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Rath/aber GOtt ist seine Zuversicht.

III. 7. ACh! daß die Hülffe aus Zion über Israel käme/und der HErr sein gefangen Volck erlösete/so würde Jacob frölich seyn/ und Israel sich freuen.

Nutz.

I. V. Daß viel Ruchlose mit ihrem Leben zu verstehen geben/sie gläuben keinen GOtt/vers.1. L. Daß alle Menschen vor GOtt Sünder seyen/v.2.3. II. T. Daß GOtt bey den Gläubigen wohne und sie schütze/ v.5.6. III. L. Was für sehnliches Verlangen nach Christo in den Gläubigen altes Testament gewesen/v.7.

Der XV. Psalm.

WAt zwey Theil. I. Eine Frage an GOtt/wer im Himmel wohnen und selig seyn werde? v.1. II. Die Antwort GOttes/und Beschreibung eines gläubigen Menschen/v.2—5.

Ein Psalm Davids.

I. 1. HErr/ wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

II. 2. WEr ohne Wandel einher gehet/ und Recht thut/und redet die Warheit von Hertzen. *Esa.33/15.

3. Wer mit seiner Zungen nicht verleumdet/ und seinem Nächsten kein Arges thut / und seinen Nächsten nicht schmähet.

4. Wer die Gottlosen nicht achtet / sondern ehret die Gottsfürchtigen/ wer seinem Nächsten schwöret und hälts.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt / und nimmet nicht Geschencke über den Unschuldigen. Wer das thut/der wird wol bleiben.

Nutz.

I. V. Daß man nach der rechten Art des wahren Christenthums fleissig forschen solle/v.1. L. Daß GOtt allhie auf Erden und im Himmel seine Kirche habe/v.1. II. V. Daß man der GOttesfurcht/Gerechtigkeit und Warheit/von Hertzen / ergeben seyn solle/v.2. W. Für Verleumdung/Schmach und Ungerechtigkeit wider den Nechsten/v.3.

Der XVI. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Propheten und Priester-Amt Christi/und also auch von seinem Leiden und Sterben/ v.1—9. II. Eine Weissagung von desselben Niderfahrt zur Höllen/und siegreichen Auferstehung von den Todten/v.10.11.

Ein gülden Kleinod Davids.

I. 1. BEwahre mich/GOTT/ denn ich traue auf Dich. I.

2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HErr/ich muß um deinet willen leiden/

3. Für die Heiligen/so auf Erden sind/ und für die Herrlichen / an denen hab ich all mein Gefallen.

4. Aber jene/die einem andern nacheilen/werden groß Hertzenleid haben. Ich will ihres Tranckopffers (a) mit dem Blut nicht opffern/ noch ihren (b) Namen in meinem Munde führen.

(a) Mit dem Blut) Das ist: Die mit Bocksblut GOtt versühnen/ich aber mit meinem eigenen Blut.

(b) Namen) Das ist: Ich will ihr Ding nicht lehren/noch predigen/ die mit Wercken umgehen/sondern vom Glauben/den GOtt gibt.

5. Der HERR aber ist mein Gut / und mein Theil/Du erhältest mein Erbtheil!

6. Das Loos ist mir gefallen aufs liebliche/mir ist ein schön Erbtheil worden!

7. Ich lobe den HErrn/der mir gerathen hat/ auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. Ich habe * den HErrn allezeit für Augen/ denn Er ist mir zur Rechten/darum werde ich wol bleiben! *Act.2/25.

9. Darum freuet sich mein Hertz/und meine (c) Ehre ist frölich/auch mein Fleisch wird sicher ligen.

(c) Ehre) Das ist: Meine Zunge/da ich GOtt mit ehre und preise.

II. 10. DEnn *Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen/und nicht zugeben/daß dein Heiliger verwese. *Act.2/27 c.13/35.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben/vor Dir ist Freude die Fülle/und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Nutz.

I. L. Daß Christus in seinem Leiden des Vaters Willen vollbracht habe/ v.1. L. Daß die Ungläubigen von Christo verworffen werden müssen/v.4. H. L. Von der Höllenfahrt/Auferstehung / und Himmelfahrt Christi/da er sich zur Rechten GOttes gesetzt/v.10.11.

Der XVII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß ihn GOtt für der Bedrängnis Sauls/wie auch für Sünden und Aergernis bewahren wolle/vers. 1—14. II. Ein Trost vom ewigen Leben/v.15.

Ein Gebet Davids.

I. 1. HErr! erhöre die (a) Gerechtigkeit/merck auf mein Geschrey/ vernimm mein Gebet/das nicht aus falschem Munde gehet. I.

(a) Sci. quod non mendacium, sed tuam verbum doceam. Ideo si [illegible] exaudies [illegible] jubilam, cantam. d.i. Ich weiß/daß

ich nicht lüge/ sondern dein Wort lehre; darum/ so du mich nicht hören wilt/so erhöre doch deine gerechte Sache.

2. Sprich Du in meiner Sache/und schaue Du aufs Recht.

3. Du prüfest mein Hertz und besuchests des Nachts/und läuterst mich/und findest nichts: ich habe mir vorgesetzt / daß mein Mund nicht soll übertreten.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen / für Menschen-Werck / auf dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen/daß meine Tritt nicht gleiten.

6. Ich ruffe zu Dir/ daß Du / GOtt/woltest mich erhören/neige deine Ohren zu mir/höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte / Du Heiland derer/die Dir vertrauen/wider die/so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich/wie einen Augapffel im Auge/ beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

9. Für den Gottlosen/ die mich verstören / für meinen Feinden/die um und um nach meiner Seelen stehen.

10. Ihre (b) Fetten halten zusammen / sie reden mit ihrem Munde stoltz.

(b) Fetten) Das ist: Die Grossen und Gewaltigen.

11. Wo wir gehen/so umgeben sie uns/ihre Augen richten sie dahin/daß sie uns zur Erden stürtzen.

12. Gleichwie ein Löwe/der des Raubs begehrt/ wie ein junger Löwe/in der Höle sitzt.

13. HErr/mache Dich auf/überwältige ihn/und demütige ihn/ errette meine Seele von dem Gottlosen/mit deinem Schwert.

14. Von den Leuten (c) deiner Hand/HErr/von den Leuten dieser Welt/welche ihr Theil haben in ihrem Leben/ welchen Du den Bauch füllest mit deinem Schatz/die da Kinder die Fülle haben/und lassen ihr Übriges ihren Jungen.

(c) Deiner Hand) Das ist: Die dir in deine Hand kommen zu straffen/ Ebr.10/31. Es ist schröcklich/dem lebendigen GOtt in die Hände fallen/ Psal.21/9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde.

II. 15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ich will satt werden/wenn ich (d) erwache nach deinem Bild.

(d) Erwache) Wacker seyn im Wort und Glauben/nicht schnarchen.

Nutz.

I. Daß GOtt das Gebet/so ohne Falschheit ist/und von Hertzen gebet/ erhöret/v.1. V. Daß man ein gutes Gewissen fleissig bewahren/ und GOtt darum anruffen soll/v.3.4.5. II.T. Daß die Gläubigen am Jüngsten Tage auferstehen/ und zum seligen Anschauen GOttes im ewigen Leben gelangen werden/v.15.

Der XVIII. Psalm.

Hat vier Theil. I. Ist ein herrlicher Titul GOttes/und gleichsam der Eingang/v.1.2.3. II. Das Vorhaben Davids/ daß er GOtt loben wolle/v.4. III. Die Erzehlung der Wolthaten GOttes/wie ihn derselb von den Feinden errettet/und seine Macht herrlich erwiesen/v.5–49. IV. Der Beschluß/v.50.51.

I. Ein Psalm vorzusingen / *Davids / des HErrn Knechts / welcher hat dem HErrn die Worte dieses Lieds geredt/ zur Zeit/da ihn der HErr errettet hatte von der Hand seiner Feinde/und von der Hand Saul/

*2. Sam.22/2.

I. 2. Und sprach: Hertzlich lieb hab ich Dich/ HErr/meine Stärcke.

3. HErr/mein Fels/mein Burg/ mein Erretter/mein GOTT/mein Hort/*auf den ich traue/ mein Schild und Horn meines Heils / und mein Schutz. *Ebr.2/13.

II. 4. Ich will den HErrn loben und anruffen/ so werde ich von meinen Feinden erlöset.

III. 5. Denn es umfiengen mich des Todes Bande / und die Bäche Belial erschröckten mich!

6. Der Höllen Bande umfiengen mich/und des Todes Stricke überwältigten mich!

7. Wenn mir angst ist/ so ruffe ich den HErrn an/und schreye zu meinem GOtt/ so erhöret Er meine Stimme von seinem Tempel/und mein Geschrey kommt vor Ihn zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebete/und ward bewegt/ und die Grundveste der Berge regten sich / und bebeten/ da Er zornig war.

9. Dampff gieng auf von seiner Nasen / und verzehrend Feuer von seinem Mund/daß es davon blitzte.

10. Er neigete den Himmel/und fuhr herab/und Dunckel war unter seinen Füssen.

11. Und Er fuhr auf dem Cherub/und flohe daher/Er schwebte auf den Fittigen des Windes.

12. Sein *Gezelt um Ihm her war finster und schwartze dicke Wolcken / darinn Er verborgen war. *Esa.50/3.

13. Vom Glantz vor Ihm trenneten sich die Wolcken mit Hagel und Blitzen.

14. Und der HErr donnerte im Himmel / und der Höchste ließ seinen Donner aus / mit Hagel und Blitzen.

15. Er schoß seine Strahlen/und zerstreuete sie/ Er ließ sehr blitzen und schröckte sie.

16. Da sahe man Wasser-Güsse/und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt/HErr/von deinem Schelten/von dem Odem und Schnauben deiner Nasen.

17. Er schickte aus von der Höhe / und holete mich/und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden/von meinen Hassern / die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls/und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Und Er führte mich aus in den Raum/Er ließ mich heraus/denn Er hatte Lust zu mir.

21. Der HErr thut wol an mir/nach meiner (a) Gerechtigkeit/ Er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

(a) Non personalis, sed realis. Id est: Nicht wird verstanden die Gerechtigkeit der Person/sondern der Sache. Und ist diese Meinung: Ich habe nicht aus Frevel angefangen/ sondern bin bey GOttes Wort blieben/ habe darüber gelitten/was ich leiden solte.

22. Denn ich halte die (b) Wege des HErrn/und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

(b) Hæc est illa justitia, de quâ hic loquitur. d. i. Das ist die Gerechtigkeit/von welcher er hie redet.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen/ und seine Gebot werff ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor Ihm/und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit/ nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bist Du heilig/und bey den Frommen bist Du fromm.

27. Und bey den Reinen bist Du rein/und bey den Verkehrten bist Du verkehrt.

28. Denn Du hilffest dem elenden Volck/und die hohen Augen nidrigest Du.

29. Denn Du erleuchtest meine Leuchte / der HErr mein GOtt machet meine Finsternis licht.

30. Denn mit Dir kan ich Kriegs-Volck zerschmeissen/

schmeissen/und mit meinem GOtt über die Mauren springen.

31. GOttes Wege sind ohne Wandel/die Rede des HErrn sind durchläutert / Er ist ein Schild allen/die Ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein GOtt/ohne der HErr? Oder ein Hort/ohn unser GOtt?

33. GOtt rüstet mich mit Krafft / und machet meine Wege ohne Wandel.

34. Er machet meine Füsse gleich den Hirschen/ und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hand streiten / und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.

36. Und gibst mir den Schild deines Heils/und deine Rechte stärcket mich/ und wenn Du mich demütigest/machest Du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen/daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen / und sie ergreiffen / und nicht umkehren / bis ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie zerschmeissen/und sollen mir nicht widerstehen / sie müssen unter meine Füsse fallen.

40. Du kanst mich rüsten mit Stärcke zum Streit/Du kanst unter mich werffen / die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht/daß ich meine Hasser verstöre.

42. Sie ruffen / aber da ist kein Helffer / zum HErrn/aber Er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstossen / wie Staub vor dem Winde/ich will sie wegräumen / wie den Koth auf der Gassen.

44. Du hilffest mir von dem zänckischen Volck/ und machest mich ein Haupt unter den Heiden: Ein Volck/das ich nicht kante/dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren/ ja/den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.

46. Die fremden Kinder verschmachten / und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet/und gelobet sey mein Hort/ und der GOtt meines Heils müsse erhaben werden.

48. Der GOtt/der mir Rache gibt/und zwinget die Völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen Feinden/und erhöhet mich aus denen / die sich wider mich setzen/ Du hilffest mir von den Freveln.

IV. 50.* DArum will ich Dir dancken/HErr / unter den Heiden/und deinem Namen lobsingen. *2. Sam. 22/50. Rom. 15/9.

51. Der seinem Könige groß Heil beweiset/und wolthut seinem Gesalbten / David / und seinem Saamen ewiglich.

Nutz.

I. V. Daß wir GOtt/unsern Erretter/von gantzem Hertzen lieben sollen/ v. 2. 3. II. V. Daß wir GOtt loben/und in Nöthen anruffen sollen/v. 2. III. T. Daß GOtt die Frömmigkeit / mit Schutz und Hülffe reichlich vergelte/v. 17—25. L. Daß GOtt die Nidrigen erhöhe und die Hoffärtigen nidrige/v. 28. IV. V. Daß wir GOtt für alle seine Wolthaten dancken sollen/v. 50. 51.

Der XIX. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Beschreibung des Predig-Amts im Neuen Testament/daß gleichsam Himmel und Erden von solchem Schall erfüllet worden/v. 1—7. II. Erzehlung der Würdigkeit und Früchte des Evangelii/v. 8–13. III. Ein sonderbares Zeugnis Davids/da er bekennet/daß er hierdurch Lehr und Trost habe: Auch benebenst GOtt um Hülffe bittet/v. 14. 15.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. 2. DJe Himmel erzehlen die Ehre GOttes/ und die Veste verkündiget seiner Hände Werck.

3. Ein Tag sagts dem andern / und eine Nacht thuts kund der andern.

4. Es ist keine Sprache noch Rede/da man nicht ihre Stimme höre.

5. Ihre* Schnur gehet aus in alle Lande/und ihre Rede an der Welt Ende/Er hat der Sonnen eine Hütten in denselben gemacht. *Röm. 10/18.

6. Und dieselbe gehet heraus / wie ein Bräutigam aus seiner Kammer/und freuet sich / wie ein Held/zu lauffen den Weg.

7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels/ und laufft um bis wieder an dasselbe Ende / und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.

II. 8. DAs Gesetz des HErrn ist ohne Wandel/ und erquicket die Seele. Das Zeugnis des HErrn ist gewiß / und macht die Albern weise.

9. Die Befehl des HErrn sind richtig/und erfreuen das Hertz. Die* Gebot des HErrn sind lauter/und erleuchten die Augen. *Ps. 119/105.

10. Die Furcht des HErrn ist rein/ und bleibet ewiglich / die Rechte des HErrn sind warhafftig/ allesamt gerecht.

11. Sie sind köstlicher denn Gold/und viel feines Goldes/sie sind süsser denn Hönig und Hönigseim.

III. 12. AUch wird dein Knecht durch sie erinnert/ und wer sie hält/der hat grossen Lohn.

13. Wer kan mercken/wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

14. Bewahre auch deinen Knecht für den Stoltzen/daß sie nicht über mich herrschen / so werde ich ohne Wandel seyn/und unschuldig bleiben grosser Missethat.

15. Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes/und das Gespräch meines Hertzens vor Dir. HErr/mein Hort/und mein Erlöser!

Nutz.

I. L. Daß man aus der Natur/ bevorab dem grossen Himmels-Gebäude/ GOtt nach seiner Allmacht / Weisheit und Güte / erkennen kan/ vers. 1—7. L. Viel herrlicher aber wird GOtt / nach seinem Wesen und Willen / erkannt aus seinem geoffenbarten Wort durch die Apostel in der gantzen Welt geprediget/ vers. 1—7. II. L. Daß das Evangelium Christi sey das warhafftige/ lautere/erquickende/ seligmachende Wort GOttes/ vers. 8—11. III. L. Daß GOtt reichlich belohne die Liebe und Gehorsam gegen seinem Wort/v. 12. L. Daß zweyerley Sünde sey/ aus Schwachheit/welche auch die Glaubigen nicht meiden können/ und aus Muthwillen/darwider man fleissig beten soll/v. 13. 14.

Der XX. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Vorbitte der Israeliten zu GOtt/daß er ihren König David erhalten wölle/v. 2—6. II. Eine Anzeigung der starcken Hoffnung über den Sieg wider die Feinde/v. 7. 8. 9. III. Widerholung der Bitte/v. 10.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

II. 2. DEr HErr erhöre dich in der Noht/ der Name des Gottes Jacob schütze dich.

3. Er sende dir Hülffe vom Heiligthum / und stärcke dich aus Zion.

4. Er gedencke alle deines Speis-Opffers/und dein Brandopffer müsse fett sey/Sela.

5. Er gebe dir/was dein Hertz begehret/und erfülle alle deine Anschläge.

6. Wir rühmen / daß du uns hilffest / und im Namen unsers GOttes werffen wir Panier auf/ der HErr gewähre dich aller deiner Bitte.

III. 7. NUn(a) mercke ich / daß der HErr seinem Gesalbten hilfft/ und erhöret ihn in sei-

nem

nem heiligen Himmel / seine rechte Hand hilfft gewaltiglich.

(a) Das ist: GOtt muß helffen und rathen/unsere Anschläge und Thun ist sonst kein nütz.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse/wir aber dencken an den Namen des HErrn unsers GOttes.

9. Sie sind nider gestürtzt und gefallen/wir aber stehen aufgericht.

III. 10. HIlff/HErr/der König erhöre uns/wenn wir ruffen.

Nutz.

I. DAß man der Obrigkeit alles Gutes wünschen / und zu GOTT um ihre Wolfahrt beten soll/vers. 2—9. II. T. Daß GOTT seiner Gläubigen Gebet gewiß erhöre/und ihnen helffe/v. 7. V. Daß wir nicht auf menschliche Macht/sondern auf GOtt allein uns in Nöthen verlassen sollen/v. 8. III. T. Daß Christus/der himmlische König/unser Gebet erhöre/und uns helffe/v. 10.

Der XXI. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Lobspruch über die Gaben und Majestät welche GOtt der Vater dem Könige Christo mitgetheilet/v. 1—8. II. Eine Bedräuung wider die Feinde Christi/den Satan/und die Jüden/so ihn gecreutzigt/v. 6—14.

1. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. 2. HERR/ der König freuet sich in deiner Krafft/ und wie sehr frölich ist er über deiner Hülffe.

3. Du gibest ihm seines Hertzens Wunsch/und wägerst nicht/was sein Mund bittet/Sela.

4. Denn Du überschüttest ihn mit gutem Segen/Du setzest eine güldene Krone auf sein Haupt.

5. Er bittet dich ums Leben/so gibst Du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat grosse Ehre an deiner Hülffe/Du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn Du setzest ihn zum Segen ewiglich/Du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn/und wird durch die Güte des Höchsten vest bleiben.

II. 9. DEine Hand wird finden alle deine Feinde/ deine Rechte wird finden / die Dich hassen.

10. Du wirst sie machen/wie einen Feuer-Ofen/ wenn Du drein sehen wirst/ der HERR wird sie verschlingen in seinem Zorn / Feuer wird sie fressen.

11. Ihre Frucht wirst Du umbringen vom Erdboden / und ihren Saamen von den Menschen-Kindern.

12. Denn sie gedachten Dir übels zu thun / und machten Anschläge / die sie nicht kunten ausführen.

13. Denn Du wirst sie(a) zur Schultern machen/ mit deiner Sennen wirst Du gegen ihr Antlitz zielen.

(a) Zur Schultern) Daß sie immer tragen und Unglück leiden müssen.

14. HErr/erhebe Dich in deiner Krafft/so wollen wir singen und loben deine Macht.

Nutz.

I. DAß Christus von den Todten auferstanden / lebe und herrsche in Ewigkeit/v. 5—8. II. Daß aller Seegen allein von Christo zu uns komme/v. 7. II. W. Für Tyranney und Verfolgung der Christen/auf welche der Zorn und die ewige Strafe folget/vers. 9—13. T. Daß der Kirchen-Feinde Anschläge/von GOtt zu nicht gemacht werden/v. 14.

Der XXII. Psalm.

ISt eine weissagende Klage Christi in vier Stücken. I. Klagt er über die geistliche Anfechtung/und schwere Unbilligkeiten/ so ihm die Feinde in der Creutzigung erwiesen/v. 1—8. II. Bittet er den Vater um Hülffe/v. 10—21. III. Verheisset er die Danckbarkeit/ und erinnert das gantze menschliche Geschlecht/daß sie solche Wolthaten / durch ihn/ den Sohn GOttes/erzeiget/erkennen/v. 23—30. IV. Rühmet er die Ausbreitung der Kirchen des neuen Testaments/v. 31. 32.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen/ von der Hindin/die frühe gejagt wird.

2. MEin* GOtt! mein GOtt! warum hast Du mich verlassen? Ich heule/aber meine Hülffe ist ferne. I. * Matth. 27/46. Marc. 15/34.

3. Mein GOtt! des Tages ruffe ich/so antwortest Du nicht / und des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber Du bist heilig / der Du wohnest unter dem (a) Lob Israel.

(a) Lob) Das ist: Im heiligen Volck/da man dich lobet in Israel.

5. Unsere Väter hoffeten auf Dich / und da sie hoffeten/halffest Du ihnen aus.

6. Zu Dir schrien sie / und wurden errettet/sie hoffeten auf Dich/und wurden nicht zu Schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch/ ein Spott der Leute/und Verachtung des Volcks!

8. Alle/die mich sehen/spotten mein/sperren das Maul auf/und schütteln den Kopff.

9. Er klags dem HErrn/der helffe ihm aus/und errette ihn/hat Er Lust zu ihm.

10. DEnn Du hast mich aus meiner Mutter-Leibe gezogen/Du warest meine Zuversicht/da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. II.

11. Auf Dich bin ich geworffen aus Mutterleibe/ Du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an/

12. Sey nicht ferne von mir/denn Angst ist nahe/ denn es ist hie kein Helffer.

13. Grosse Farren haben mich umgeben / fette Ochsen haben mich umringet.

14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich/wie ein brüllender und reissender Löwe.

15. Ich bin ausgeschüttet/wie Wasser / alle meine Gebeine haben sich zertrennet/mein Hertz ist in meinem Leibe/wie zerschmoltzen Wachs.

16. Meine Kräffte sind vertrocknet / wie ein Scherbe / und meine Zunge klebet an meinem Gaumen/und Du legest mich in des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben/und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht / sie haben meine Hände und Füsse durchgraben.

18. Ich möchte alle meine Beine zehlen/sie(b) aber schauen und sehen ihre Lust an mir.

(b) Sie kühlen ihr Mäthlein an mir.

19. Sie *theilen meine Kleider unter sich / und werffen das Loos um mein Gewand.

* Matth. 27/35. Marc. 15/24. Luc. 23/34. Joh. 19/24.

20. Aber du/HErr/sey nicht ferne/meine Stärcke/eile mir zu helffen.

21. Errette meine Seele vom Schwert/ meine Einsame von den Hunden.

22. Hilff mir aus den Rachen des Löwen/und errette mich von den Einhörnern.

23. ICh will deinen Namen predigen meinen Brüdern/ ich will Dich in der Gemeine rühmen. III.

24. Rühmet den HErrn/die ihr Ihn fürchtet/es ehre Ihn aller Saame Jacob/und vor Ihm scheue sich aller Saame Israel.

25. Denn Er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen / und sein Antlitz vor ihm nicht verborgē/und da er zu ihm schrie/höret Ers.

26. Dich will ich preisen in der grossen Gemeine/ ich will meine Gelübde bezahlen / vor denen / die Ihn fürchten.

27. Die Elenden sollen essen/daß sie satt werden/ und die nach dem HErrn fragen / werden Ihn preisen/euer Hertz soll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende / daß sie sich zum HErrn bekehren und vor Ihm anbeten alle Geschlechte der Heiden.
29. Denn der HErr hat ein Reich/und Er herrschet unter den Heiden.
30. Alle (b) Fetten auf Erden werden essen und anbeten/vor Ihm werden Knie beugen alle/die im Staub ligen/und die/so kümmerlich leben.
(b) Fetten) Das sind die Reichen und grossen; die im Staube ligen/ sind die Armen und Geringen/die übel und bekümmerlich leben/oder zum Tode bereit sind. Also sollen sie Christum anbeten.
IV. 31. ER wird einen Saamen haben/der Ihm dienet / vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind.
32. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volck / das geboren wird / daß ers thue.

Nutz.

I. Daß GOtt seinen Sohn/nach der angenommenen Menschheit/zur Zeit seines Leidens/verlassen/das ist/ alles Trostes mangeln lassen/ vers.2.3. L. Von der tiefen Erniedrigung Christi/unter alle Menschen/ vers.7. II. T. Weil uns GOtt von Mutterleibe an geholffen/ so wird ers auch ferner thun/vers.10.11. W. Für Grausamkeit und Rachgier/dadurch man grimmigen reissenden Thieren gleich wird/ vers.13.14—17—21.22. I. L. L. Von Christi Auferstehung/und wie er hernach seine Jünger gelehrt/v.23. V. Zu hertzlicher Danckbarkeit für GOTTES Hülffe/v.24.25.26. IV. L. Von Bekehrung der Heiden zum Reich Christi/v.28.29.30. L. Daß Christi Kirchen bis an der Welt Ende solle erhalten werden/v.31.32.

Der XXIII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Dancksagung gegen Christo/dem Seelen-Hirten/für allerhand Wolthaten/ v.1—5. II. Eine Bitte/ daß ihn GOtt solcher Wolthaten und Verdiensts geniessen lasse/v.6.

Ein Psalm Davids.

I. 1. DEr HERR ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln.
*Es.40/11.Jer.23/4.Ez.34/23.Joh.10/12. 1.Petr.2/25.
2. Er weidet mich auf einer grünen Auen/und führet mich zum frischen Wasser.
3. Er erquicket meine Seele/Er führet mich auf rechter Strassen/um seines Namens willen.
4. Und ob ich schon wandert im finstern Thal/ fürchte ich kein Unglück/denn Du bist bey mir/dein Stecken und Stab trösten mich.
5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde/Du salbest mein Haupt mit Oele / und schenckest mir voll ein.
II. 6. GUtes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang/ und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Nutz.

I. Christi Wort und die heiligen Sacramenta sind unsere geistliche Speis und Tranck/dardurch wir erquicket werden/v.2.3—4. V. In Gefährlichkeit nicht zu verzagen/sondern auf Christum zu hoffen/v.3. II. T. Daß GOtt den Gläubigen/zeitlich und ewig Gutes erweise/v.6.

Der XXIV. Psalm.

HAt drey Theil. I. Wird die allgemeine Regierung GOttes beschrieben/die er führet durch die gantze Welt/v.1.2. II. Ist die Beschreibung des sonderbaren Reichs Christi in seiner Kirchen/v.3—6. III. Vermahnet David die Potentaten dieser Welt/daß sie das Wort GOttes annehmen/v.7—10.

Ein Psalm Davids.

I. 1. DIe *Erde ist des HErrn / und was darinnen ist/der Erdboden / und was darauf wohnet. *Ex.19/5.Ps.50/12. 1.Cor.10/20.
2. Denn Er hat ihn an die Meer gegründet/und an den Wassern bereitet.
3. WEr *wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? *Ps.15/1.2.
4. Der unschuldige Hände hat/und reines Hertzens ist / der nicht Lust hat zu loser Lehre / und schwöret nicht fälschlich.
5. Der wird den Segen vom HErrn empfahen/ und Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heils.
6. Das ist das Geschlecht/das nach Ihm fraget/ das da sucht dein (a) Antlitz/Jacob/Sela.
(a) Antlitz) Das ist/GOttes Antlitz und Gegenwärtigkeit/die im Volck Israel war/und sonst nirgend.
III. 7. MAchet die Thore weit/und die Thüre in der Welt hoch/daß der König der Ehren einziehe.
8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr starck und mächtig / der HErr mächtig im Streit.
9. Machet die Thore weit/und die Thüre in der Welt hoch/daß der König der Ehren einziehe.
10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth/Er ist der König der Ehren/Sela.

Nutz.

I. Daß GOtt die Erde/und alles/was darinnen/erschaffen/und erhalte/ v.1.2. II. L. Daß Christus auf Erden sein Gnaden-Reich habe/darinnen die Gläubigen leben/v.3.4. V. Zur Unschuld und Gottseligkeit/ welche grosse Belohnung von GOtt aus Gnaden hat/v.4.5. III. V. Daß grosse Herren Christum erkennen/ und seines Namens Ehre fördern sollen/ v.7—9. L. Daß Christus/unser König/wahrer GOtt sey/8—10.

Der XXV. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte Davids / daß ihn GOtt wolle von den Feinden erretten/v.1—7. II. Eine Beschreibung der Natur und Regierung GOttes (da doch auch eine Bitte mit eingefüget worden) vers. 8—15. III. Widerholung der Bitte/um Errettung in der geistlichen Anfechtung/vers.16—31. (NB.) Dieser Psalm ist im Ebräischen nach dem Alphabet geschrieben.

Ein Psalm Davids.

I. 1. NAch dir/HErr/verlanget mich.
2. Mein GOtt / ich hoffe auf Dich/laß mich nicht zu Schanden werden / daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
3. Denn *keiner wird zu Schanden / der Dein harret/aber zu Schanden müssen sie werden / die (a) losen Verächter. *Sir.2/11.12.
(a) Losen) Die grosse und doch nichtige Ursach haben/zu verachten. Als Gewalt/Kunst/Weisheit/Reichthum.
4. *HErr/zeige mir deine Wege/und lehre mich deine Steige. *Ps.27/11.Ps.86/11.
5. Leite mich in deiner Warheit/und lehre mich denn Du bist der GOtt/der mir hilfft/täglich harre ich Dein.
6. Gedencke/HERR / an deine Barmhertzigkeit/und an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist.
7. *Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend/ und meiner Ubertretung/gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit/um deiner Güte willen. *Hiob.13/26.Jer.31/19.
II. 8. DEr HErr ist gut und fromm/darum unterweiset Er die Sünder auf dem Wege.
9. Er leitet die Elenden recht/ und lehret die Elenden seine Wege.
10. Die Wege des HERRN sind eitel Güte und Warheit denen / die seinen Bund und Zeugnis halten.
11. Um deines Namens willen/ HErr/sey gnädig meiner Missethat/die da groß ist.
12. Wer ist der/der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen / und sein Saame wird das Land besitzen.
14. Das Geheimnis des HERRN ist unter denen/die Ihn fürchten/und seinen Bund lässt Er sie wissen.
15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn/ denn Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

III. 16. WEnde Dich zu mir/und sey mir gnädig/ denn ich bin einsam und elend.
17. Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen!
18. Sihe an mein Jammer und Elend/und vergib mir alle meine Sünde!
19. *Sihe/das meiner Feinde so viel ist/und hassen mich aus Frevel. *Joh.15/25.
20. Bewahre meine Seele/und errette mich/laß mich nicht zu Schanden werden/denn ich traue auf Dich.
21. Schlecht und Recht das behüte mich/denn ich harre Dein.
22. GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Nutz.

I. VDaß unser Verlangen nach GOTT / in allen Nöthen seyn soll/v. 1.2. V. Daß man GOTT vornemlich um Vergebung der Sünden/und Regierung seines Heiligen Geistes / anruffen soll/v.4—7. II. L. Von GOttes Gütigkeit in rechter Führung der Gläubigen zum ewigen Leben/v.8.9.10. T. Daß die Gläubigen in grosse Hertzens-Angst bisweilen gerahten/worinnen sie sich an GOtt halten sollen/ vers.16.17.18. V. Daß man um Christliche Einfalt im Glauben und Leben stets seufftzen soll/ vers.21.

Der XXVI. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gebet Davids/ daß ihn GOTT vor den Lücken und Läfterungen seiner Widersacher bewahren wolle/ v.3.8. II. Daß ihn GOtt in der Schlacht und Kampff erhalte: Beruffet sich derneben jedesmals auf seine gute Sachen/v 9—12.

Ein Psalm Davids.

I. 1. HErr / schaffe mir recht / denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HErrn/ darum werde ich nicht fallen.
2. Prüfe mich/HErr / und versuche mich/läutere meine Nieren und mein Hertz.
3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen/und ich wandele in deiner Warheit.
4. Ich sitze nicht bey den eitelen Leuten/und habe nicht Gemeinschafft mit den Falschen.
5. Ich *hasse die Versammlung der Boshafftigen/und sitze nicht bey den Gottlosen. *Job.31/5. Psal.119/12.8.
6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld/und halte mich/HErr/zu deinem Altar.
7. Da man höret die Stimme des Danckens / und da man prediget alle deine Wunder.
8. HErr/ich habe lieb die Stätte deines (a) Hauses/und den Ort/da deine Ehre wohnet.
(a) GOttes Haus und Versammlung ist/wo GOttes Wort gehet/und sonst nirgend/denn daselbst wohnet GOtt. Darum preiset er so frölich GOttes Haus um des Worts willen.
II. 9. RAffe meine Seele nicht hin mit den Sündern / noch mein Leben mit den Blutdurstigen.
10. Welche mit bösen Tücken umgehen/und nehmen gerne Geschencke.
11. Ich aber wandele unschuldig/ erlöse mich/und sey mir gnädig.
12. Mein Fuß gehet richtig/ ich will Dich loben/ HErr/in den Versammlungen.

Nutz.

I. VDaß man ein gut Gewissen bewahren soll/welches Freudigkeit im Gebet bringet/v.2—6. W. Sich für böser und gottloser Gesellschafft zu hüten/v.4.5. II. L. Daß GOtt blutdürstige Leute im Zorn hinraffe und stürtze/vers.9.10. V. In Gottesfurcht zu wandeln und GOtt hiebey zu loben/v.11.12.

Der XXVII. Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist der Eingang / darinn GOttes Macht und Barmhertzigkeit gerühmet wird / vers.1.2.3. II. Der Vortrag und die Summa des Psalms / daß ihn GOTT ein Glied und Bürger der Christlichen Kirchen beharrlich seyn lasse/und bey der wahren Religion erhalte/v.4. III. Eine Erzehlung / warum er solches vor allen andern Dingen begehre/vers.5.6. IV. Die Bekräfftigung/warum ihn GOtt erhören solle/v.7—14.

Ein Psalm Davids.

I. 1. DEr HErr ist *mein Licht und mein Heil/ für wem solt ich mich förchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft/für wem solt mir grauen? *Mich.7/8.
2. Darum/ so die Bösen / meine Widersacher und Feinde/an mich wollen/mein Fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen und fallen.
3. Wenn *sich schon ein Heer wider mich leget/ so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht/wenn sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auf Ihn. *Psal.3/7.
II. 4. EIns bitte ich vom HErrn/das hätte ich gern/daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang / zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn/ und seinen Tempel zu bauen.
III. 5. DEnn Er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit / Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt/ und erhöhet mich auf einem Felsen.
6. Und wird nun erhöhen mein Haupt / über meine Feinde/die um mich sind/so will ich in seiner Hütten Lob opffern/ich mich singen und Lob sagen dem HErrn.
IV. 7. HErr/höre meine Stimme/wenn ich rufe/sey mir gnädig/und erhöre mich.
8. Mein Hertz hält Dir vor dein Wort/ihr solt mein Antlitz suchen/darum suche ich auch/ HErr/ dein Antlitz.
9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir/und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht/ denn Du bist meine Hülffe / laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab/GOtt mein Heil.
10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich/aber der HErr nimmt mich auf.
11. *HErr/weise mir deinen Weg/und leite mich auf richtiger Bahn/um meiner Feinde willen. *Psal.25/4.
12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde/ denn es stehen falsche Zeugen wider mich/und thun mir Unrecht ohne Scheu.
13. Ich gläube aber doch/daß ich sehen werde das Gute des HERRN / im Lande der (a) Lebendigen.
(a) Lebendigen) Das ist: Denen es wolgehet.
14. *Harre des HErrn/sey getrost und unverzagt/und harre des HErrn. *Hab.2/3.

Nutz.

I. QDaß GOtt/die ihm vertrauen / erleuchte / stärcke und bewahre/für den Feinden/vers.1.2. V. Daß man sich für der Macht der Feinde nicht fürchten/sondern auf GOtt sich verlassen soll/vers.3. II. V. Unser einiger Wunsch soll seyn/aus GOttes Wort ihn recht zu erkennen/und sich hierinn an der Seelen ergötzen/vers.4. III. T. Daß GOtt seine Gläubigen beschütze/und nach der Demütigung durchs Creutz/ erhöhe/vers.5. V. GOtt für seinen Gnaden-Schutz Lob und Danck zu sagen/vers.6. IV. V. Daß unser Glaube und Gebet auf GOttes Verheissung gegründet seyn soll/vers.7. T. Daß GOtt seine Gläubigen annehme/wenn sie von allen Menschen verlassen sind/v.10.

Der XXVIII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß ihn GOtt wolle für Sünden bewahren/v.1—5. II. Eine Dancksagung/v.6.7.8. III. Bitte für die gantze Kirche/v.9.

Ein Psalm Davids.

I. 1. WEnn ich ruffe zu Dir/HErr mein Hort/ so schweige mir nicht / auf daß nicht / wo Du schweigest / ich gleich werde denen / die in die Hölle fahren.
2. Höre die Stimme meines Flehens/wenn ich zu Dir schreie/ wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen/ und unter den Ubelthätern/die * freundlich reden mit ihrem Nechsten/und haben Böses im Hertzen.
* Jer.9/8.

8. Gib ihnen nach ihrer That/ und nach ihrem bösen Wesen / gib ihnen nach den Wercken ihrer Hände/vergilt ihnen/ was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des HERRN/ noch auf die Wercke seiner Hände/darum wird Er sie zerbrechen und nicht bauen.

II. 6. GElobet sey der HERR/ denn Er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HERR ist meine Stärcke und mein Schild/auf Ihn hoffet mein Hertz/und mir ist geholffen/und mein Hertz ist frölich/und ich will Ihm dancken mit meinem Lied.

8. Der HERR ist ihre Stärcke/ Er ist die Stärcke/die seinem Gesalbten hilfft.

III. 9. HIlff deinem Volck/und segne dein Erbe/ und weide sie/ und erhöhe sie ewiglich.

Nutz.

I. V. Daß man wider schwere Anfechtung/ im Glauben GOtt anruffen soll/v.1.2. W. Für Falschheit/da man anders redet/ als man im Hertzen meinet/welches vor GOtt ein Greuel ist/v.3.4. II. V. GOtt allezeit zu loben und zu dancken/v.6.7. T. Daß GOtt seine Gläubigen stärcke/schütze und ihnen helffe/v.7.8. III. V. Daß ein jeder Christ für die gantze Kirche zu GOtt beten soll/v.9. L. Daß GOtt seiner Kirche helffe/sie segne/erquicke und erhöhe. v.10.

Der XXIX. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist eine Anmahnung zum Lob GOttes/ v.1.2. II. Ein Lobspruch des Evangelii/v.3—9. III. Eine Weissagung von der Sammlung der Kirchen des Neuen Testaments/ v.10.11.

Ein Psalm Davids.

I. 1. BRinget her dem HERRN/ ihr Gewaltigen/bringet her dem HERRN Ehre und Stärcke.

2. Bringet her dem HERRN Ehre seines Namens / betet an den HERRN im heiligen Schmuck.

II. 3. DIe Stimme des HERRN gehet auf den Wassern/der GOtt der Ehren donnert/ der HERR auf grossen Wassern.

4. Die Stim̃e des HERRN gehet mit Macht/ die Stimme des HERRN gehet herrlich.

5. Die Stimme des HERRN zerbricht die Cedern / der HERR zerbricht die Cedern im Libanon.

6. Und macht sie (a) lecken wie ein Kalb/Libanon und Sirion / wie ein junges Einhorn.

(a) Lecken) Das ist: Springen/hüpffen.

7. Die Stimme des HERRN häuet wie Feuer-Flammen.

8. Die Stimme des HERRN erreget die Wüsten/die Stimme des HERRN erreget die Wüsten Kades.

9. Die Stimme des HERRN erreget die Hinden/und entblösset die Wälde/und in seinem Tempel wird Ihm Jedermann Ehre sagen.

III. 10. DEr HERR sitzt eine Sündflut anzurichten/und der HERR bleibet ein König in Ewigkeit.

11. Der HERR wird seinem Volck Krafft geben/ der HERR wird sein Volck segnen mit (b) Frieden.

(b) Frieden) Daß es ihm wol gehen wird.

Nutz.

I. V. Daß/die Gewalt haben auf Erden/ GOtt preisen/und seine Ehre fördern sollen/v.1.2. V. Daß GOttes Lob aus gläubigen gottseligen Hertzen / (welches der schönste Schmuck vor GOtt ist) herfliessen soll/vers.2. II. L. Daß grosse Donner-Wetter/und Blitzen/ Wercke der Allmacht GOttes seyen/v.3—9. L. Von der Krafft des Evangelii/ in der Menschen Bekehr- und Seeligmachung/ wie auch hingegen der Halsstarrigen Zerstreuung und Verdammnis/v.3—9. III. L. Von der Taufe/dadurch die Reinigung von Sünden geschicht/v.10. T. Daß Christus seine Kirche jederzeit regiere/schütze und segne/ v.11.

Der XXX. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Dancksagung Davids/ für die Wolthaten GOttes/v.1—4. II. Eine Erinnerung an die Kirche / daß sie dergleichen thue/v.5.6. III. Beschreibung des Lebens-Lauffs und unterschiedenen Zustand Davids/v.7—13.

I. Ein Psalm / zu singen von der Einweihung des Hauses Davids.

I. 2. ICh preise Dich/HERR/denn Du hast mich erhöhet/ und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

3. HERR/ mein GOtt / da ich schrie zu Dir/ machtest Du mich gesund.

4. HERR/*Du hast meine Seele aus der Hölle geführet/Du hast mich lebendig behalten/da die in die Hölle fuhren. *Ps.86/13.

II. 5. IHr Heiligen/lobsinget dem HERRN/ dancket und preiset (b) seine Heiligkeit.

(a) Seine Heiligkeit) Das ist: Prediget/daß GOtt nicht sey ein Gott der falschen Heuchler/wie sie sich rühmen/sondern er ist heilig/und hat die rechten Heiligen lieb/Psal.18/26. Cum sancto sanctus eris, &c. Das ist: Bey den Heiligen bist du heilig/u.s.f.

6. Denn sein * Zorn währet einen Augenblick/ und Er hat (b) Lust zum Leben / den Abend lang währet das Weinẽ/aber des Morgens die Freude!
* Esa.54/7.

(b) Lust) Es ist sein Ernst nicht/er meinets gut/und nicht das Sterben/ wie sichs fühlet.

III. 7. ICh aber sprach/da mirs wolgienge: Ich werde nimmermehr darnider ligen.

8. Denn HERR/durch dein Wolgefallen hast Du meinen Berg starck gemacht/aber da Du dein Antlitz verbargest/erschrack ich.

9. Ich will/ HERR/ ruffen/ zu Dir/dem HERRN/ will ich flehen.

10. Was ist nütze an meinem Blut/ wenn ich * tod bin? Wird Dir auch der Staub dancken/ und deine Treue verkündigen?
*Ps.6/6.

11. HERR/höre/und sey mir gnädig/HERR/ sey mein Helffer.

12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen/ Du hast meinen Sack ausgezogen/ und mich mit Freuden gegürtet!

13. Auf daß Dir lobsinge meine (c) Ehre/ und nicht stille werde / HERR/mein GOTT/ ich will Dir dancken in Ewigkeit!

(c) Ehre) Meine Zunge und Säitenspiel/da ich dich mit ehre/Psalm 16/9.

Nutz.

I. V. Daß man nach erlangter Hülffe von GOTT/ ihm hertzlich dancken solle/v.2. L. Daß GOTT denen/die ihn anruffen/in Nöthen helffe/v.3.4. II. L. Daß GOTT nicht immerdar die Gläubigen züchtige/sondern auch wieder tröste und erfreue/v.6. III. W. In guten Zeiten sich für Sicherheit zu hüten/denn sichs bald ändern kan/ vers.7.8. T. Nach Leide kommt Freude / durch GOttes Schickung/ dafür ihm zu dancken/v 12.13.

Der XXXI. Psalm.

IN Gebet Christi: Und diß in vier Stücken. I. Bittet Er um Errettung/v.1—9. II. Ist eine Klage wider die Unbillichkeit der Feinde/v.10—21. III. Lob GOttes und Danckſagung/v.22.23. IV. Erinnerung an die Kirche/daß sie dergleichen thue/v.24.25.

I. Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. 2. HERR/auf Dich traue ich/laß mich nimmermehr zu Schanden werden/ errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3. Neige deine Ohren zu mir / eilend hilff mir/ sey mir ein starcker Fels und eine Burg/ daß Du mir helffest.

4. Denn Du bist mein Fels und meine Burg/ und um deines Namens willen wolltest Du mich leiten und führen.

5. Du woltest mich aus dem Netze ziehen/ das sie mir gestellet haben/ denn Du bist meine Stärcke.

6. *In deine Hände befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset/ HERR/ Du treuer GOtt.

*Luc.23/46. Act.7/59.

7. Ich hasse/ die da halten auf lose Lehre/ ich hoffe aber auf den HERRN.

8. Ich freue mich/ und bin frölich über deiner Güte/ daß Du mein Elend ansihest/ und erkennest meine Seele in der Noth.

9. Und übergiebest mich nicht in die Hände des Feindes/ Du stellest meine Füsse auf weitē Raum.

II. 10. HERR/ sey mir gnädig/ denn mir ist angst/ meine Gestalt ist verfallen für Trauren/ darzu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen für Trübnis/ und meine Zeit für Seufftzen/ meine Krafft ist verfallen für meiner Missethat/ und meine Gebeine sind verschmacht.

12. Es gehet mir so übel/ daß ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbaren/ und eine Scheu meinen Verwandten/ die mich sehen auf der Gassen/ fliehen vor mir.

13. Mein ist vergessen im Hertzen/ wie eines Todten/ ich bin worden/ wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn viel schelten mich übel/ daß Jederman sich für mir scheuet/ sie rathschlagen miteinander über mich/ und dencken mir das Leben zu nehmen.

15. Ich aber/ HERR/ hoffe auf Dich/ und spreche: Du bist mein GOtt!

16. Meine Zeit stehet in deinen Händen/ errette mich von der Hand meiner Feinde/ und von denen/ die mich verfolgen.

17. Laß leuchten das Antlitz über deinen Knecht/ hilff mir durch deine Güte.

18. HERR/ laß mich nicht zu Schanden werden/ denn ich ruffe Dich an/ die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler/ die da reden wider den Gerechten/ steiff/ stoltz und hönisch.

20. Wie groß ist deine Güte/ die Du verborgen hast denen/ die Dich fürchten/ und erzeigests denen/ die vor den Leuten auf Dich trauen?

21. Du verbirgest sie heimlich bey Dir für Jedermanns Trotz/ Du verdeckest sie in der Hütten/ für der zänckischen Zungen.

III. 22. Gelobet sey der HERR/ daß Er hat eine wunderliche Güte mir beweiset/ in einer (a) vesten Stadt.

(a) Veste Stadt) Heisset allerley Sicherheit.

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen/ dennoch hörtest Du meines Flehens Stimme/ da ich zu Dir schrie.

IV. 24. LIebet den HERRN/ alle seine Heiligen/ die Gläubigen behütet der HERR/ und vergilt reichlich dem/ der Hochmut übet.

25. Seyd getrost und unverzagt/ alle/ die ihr des HERRN harret.

Nutz.

I. V. Daß wir allezeit GOTT unsere Seele anbefehlen sollen/ vers.6. W. Für falscher verführischer Lehre sich treulich zu hüten/ vers.7. II. L. Von dem schmertzlichen Leiden Christi innerlich und äusserlich/ v.10–14. T. Daß GOTT den glaubigen Creutz-Trägern/ im ewigen Leben/ alles Leiden reichlich vergelten wolle/ v.20.21. III. V. Daß man GOTT/ für seine gnädige Errettung aus Nöthen/ preisen solle/ vers.22. T. Daß auch in der grösten Anfechtung GOTT der Glaubigen nicht vergesse/ v.23. IV. L. Von GOttes Treu gegen die Gläubigen/ und gerechten Zorn wider die Unbußfertigen und Gottlosen/

Der XXXII. Psalm.

HAtfünff Theil. I. Wird unsere Gerechtigkeit vor GOtt beschrieben/ v.1.2. II. Der Weg/ wie man darzu gelangen möge/ und diß nach dem Exempel Davids/ v.3.4.5. III. Erinnerung an alle/ daß sie diesem Exempel Davids folgen/ v.6.7. IV. Eine Rede GOttes selbst/ dadurch wir zur Busse vermahnet werden/ v.8. V. Eine Erinnerung Davids an alle Menschen/ daß sie dem Geist GOttes nicht widerstehen/ v.9.10.11.

Eine Unterweisung Davids.

I. WOl* dem/ dem die Übertretung vergeben sind/ dem die Sünde bedecket ist. I.

*Rom.4/7.

2. Wol dem Menschen/ dem der HERR die Missethat nicht zurechnet/ in deß Geist kein falsch ist.

3. DEnn da ichs wolte (a) verschweigen/ verschmachteten meine Gebeine/ durch mein täglich Heulen. II.

(a) Verschweigen) Das ist: Da ich nicht wolte bekennen/ daß eitel Sünde mit mir wäre/ hatte mein Gewissen keine Ruhe/ bis ichs muste bekennen/ und allein auf GOttes Güte trauen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir/ daß mein Safft vertrocknete/ wie es im Sommer dürre wird/ Sela.

5. Darum* bekenne ich Dir meine Sünde/ und verhele meine Missethat nicht/ ich sprach: Ich will dem HErrn meine Übertretung bekennen/ da vergabst Du mir die Missethat meiner Sündē/ Sela.

*Prov.28/13.

6. DAfür werden Dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit/ darum/ wenn grosse Wasserflut kommen/ werden sie nicht an dieselben gelangen. III.

7. Du bist mein Schirm/ Du woltest mich für Angst behüten/ daß ich errettet gantz frölich rühmen könte/ Sela.

8. ICh will dich unterweisen/ und dir den Weg zeigen/ den du wandeln solt/ Ich will dich mit meinen Augen leiten. IV.

9. SEyd nicht wie Rosse und Mäuler/ die nicht verständig sind/ welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen/ wenn sie nicht zu Dir wollen. V.

10. Der Gottlose hat viel Plage/ wer aber auf den HERRN hoffet/ den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HERRN/ und seyd frölich ihr Gerechten/ und rühmet all ihr Frommen.

Nutz.

I. L. Daß unsere Gerechtigkeit vor GOTT in gnädiger Vergebung der Sünden bestehe/ v.1.2. V. Daß die Busse rechtschaffen und ohne falsch seyn solle/ v.2. II. L. Daß ein böses Gewissen des Menschen höchste Plage sey/ v.3.4. V. Daß man die Sünden/ die das Hertz ängsten/ GOtt bekennen/ und abbitten soll/ v.5. III. L. Daß auch die Glaubigen um Vergebung der Sünden beten müssen/ v.6. L. Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde vergebe/ und sie für allerley Seelen-Gefahr/ durch seine Gnade/ bewahre/ v.6.7. IV. Daß uns GOtt den Weg zur ewigen Seligkeit in seinem Wort zeige/ v.8. V. W. Daß wir dem Geist GOttes/ der uns zur Busse leitet/ nicht widerstreben sollen/ v.9. V. Daß man sich allein GOttes freuen und rühmen solle/ v.11.

Der XXXIII. Psalm.

BEgreifft einen Lob-Spruch über die Wolthaten GOttes in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ darinnen eine Vermahnung zu finden/ v.1.2.3. II. Erzehlung der Ursachen/ warum man dancken und rühmen solle/ v.4—21. III. Der Beschluß/ v.22.

1. FReuet euch des HERRN/ ihr Gerechten/ die Frommen sollen Ihn schon preisen. I.

2. Dancket dem HERRN mit Harpffen/ und Lobsinget Ihm auf dem Psalter von zehen Sāitē.

3. Singet Ihm ein neues Lied/ machets gut auf Saitenspiel mit Schalle.

4. DEnn des HERRN Wort ist warhafftig/ und was Er zusagt/ das hält Er gewiß. II.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht/ die Erde ist voll der Güte des HERRN.

6. Der *Himel ist durchs Wort des HERRN gemacht/ und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. *Gen.6/1.c.2/1.

7. Er *hält das Wasser im Meer zusammen/wie in einem Schlauch/ und leget die Tieffe ins Verborgen. *Job 38/8.

8. Alle Welt fürchte den HERRN/ und vor Ihm scheue sich alles/was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn *so Er spricht/ so geschichts/ so Er gebeut/so stehets da. *Gen.1/3. Judith 16/17.

10. Der HERR macht zu nichte der Heiden Rath/und wendet die Gedancken der Völcker.

11. Aber der *Rath des HERRN bleibet ewiglich/ seines Hertzens Gedancken für und für. *Prov.21/30.

12. *Wol dem Volck/deß der HERR ein GOtt ist/daß Volck/das Er zum Erbe erwehlet hat. *Ps.144/18

13. Der HERR schauet vom Himmel/und sihet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem vesten Thron sihet Er auf alle/ die auf Erden wohnen.

15. Er (a) lencket ihnen allen das Hertz/ Er mercket auf alle ihre Wercke.

(a) Lencket) Das ist: Was sie gedencken/ das lencket/und wendet Er/ wie Er will.

16. Einem Könige hilfft nicht seine grosse Macht/ ein Riese wird nit errettet durch seine grosse Kraft.

17. Rosse helffen auch nicht/und ihre grosse Stärcke errettet nicht.

18. Sihe/ des HERRN Auge sihet auf die/ so Ihn fürchten/die auf seine Güte hoffen.

19. Daß Er ihre Seele errette vom Tode/ und *ernehre sie in der Theurung. *Ps.34/10.Ps.37/19.

20. Unsere Seele harret auf den HERRN/Er ist unsere Hülffe und Schild.

21. Denn unser Hertz freuet sich Sein/und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

III. 22. Deine Güte/ HERR/ sey über uns/ wie wir auf Dich hoffen.

Nutz.

I. VGOTT für seine grosse Wolthaten zu loben und zu dancken/ vers. 1.2.3. II. L. Daß drey Personen in der einigen Gottheit seyen/von welchen alle Ding erschaffen/v.6. L. Daß Menschen wider GOttes Rath und Willen nichts ausrichten können/v.10.11—16.17. III. T. Daß die Hoffnung/auf GOTT gestellet/nicht lasse zu Schanden werden/v.21.

Der XXXIV. Psalm.

HAt vier Theil. I. Rühmet David GOttes Güte/v.1—9. II. Ist eine Vermahnung an alle Gläubige/daß sie die Göttlichen Wolthaten erkennen und rühmen/v.9.10.11. III. Unterricht/wie wir die Güte und Gnade GOttes erlangen/v.12—15. IV. Erzehlung etlicher sonderbarer Wolthaten gegen die Glaubigen/ v.19—23. (NB. Dieser Psalm ist nach dem Ebräischen Alphabet beschrieben.)

1. Ein Psalm Davids/ da *er seine Geberde verstellet vor Abimelech/ der ihn von sich triebe/und er weggieng. *1.Sam.21/13.

I. 2. Ich will den HERRN loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

3. Meine Seele soll sich rühmen des HERRN/ daß die Elenden hören/ und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HERRN/ und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

5. Da ich den HERRN suchte/antwortete Er mir/und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche Ihn ansehen/und (a) anlauffen/derer Angesicht wird nicht zu Schanden!

(a) Anlauffen) Die sich zu ihm dringen/und gleich überfallen/wie die geilende Frau den Richter/Luc.18/3. Oder wie Wasser daherfliessen mit Hauffen/und stürmen. Denn er hat es gern/ daß man suche/klopffe und polter/mit Beten ohne Ablassen.

7. Da dieser Elende riefe/ hörete der HERR/ und half ihm aus allen seinen Nöthen.

8. Der Engel des HERRN lagert sich um die her/so Ihn fürchten/und hilfft ihnen aus. *Gen.32/2.2.Reg.6/17.

II. 9. Schmecket und sehet/ wie freundlich der HERR ist/wol dem/der auf Ihn trauet!

10. Fürchtet den HERRN/ ihr seine Heiligen/ denn *die Ihn fürchten/ haben keinen Mangel. *Ps.37/19.

11. Die *Reichen müssen darben und hungern/ aber die den HERRN suchen/ haben keinen Mangel an irgend einem Gut. *Luc.1/53.

III. 12. Kommt her/Kinder/höret mir zu/ich will euch die Furcht des HERRN lehren.

13. *Wer ist/ der gut Leben begehrt? Und gern gute Tage hätte? *1.Petr.3/10.

14. Behüte deine Zunge für (b) Bösem/ und deine Lippen/daß sie nicht falsch reden.

(b) Das ist: Fleuch falsche Lehre/und thue Gutes/ und leide dich.

15. Laß ab vom Bösen und thue Gutes/ suche Friede/ und jage ihm nach.

IV. 16. Die *Augen des HERRN sehen auf die Gerechten/ und seine Ohren auf ihr Schreyen. *Job 36/7. Ps.33/18.

17. Das Antlitz aber des HERRN stehet über die/so Böses thun/daß Er ihr Gedächtnis (c) ausrotte von der Erden.

(c) Daß man nichts mehr von ihnen hält.

18. Wenn die Gerechten schreien/ so höret der HERR/und errettet sie aus aller ihrer Noth!

19. Der HERR ist nahe bey denen/ die zerbrochenes Hertzens sind/und hilfft denen/die zerschlagen Gemüth haben.

20. Der Gerechte muß viel leiden/ aber der HERR hilfft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine/daß der nicht eines zerbrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das Unglück *tödten/ und die den Gerechten hassen/ werden (d) Schuld haben. *Matth.10/28.

(d) Id est: Perdentur, sicut rej. Das ist: Wie die Verurtheilten werden sie umkommen/ und verderben.

23. Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte/ und alle/ die auf Ihn trauen/ werden keine Schuld haben.

Nutz.

V Daß wir nicht allein GOtt preisen/sondern auch andere hierzu anmahnen sollen/v.3.4. L. Von den heiligen Engeln/ durch welche GOtt die Gläubigen bewahret/v.8. II. T. Daß es GOtt denen/so Ihn fürchten/zeitlich und ewig wolgehen lasse/v.10. W. Für dem Geitz/und unrecht erworbenem Gut/ dadurch der Mensch sich ins ewige Verderben stürtzet/v.11. III. V. Daß man für gottlosen ärgerlichen Reden sich hüten soll/v.14. L. Daß die Gottesfurcht sey/das Böse meiden und Gutes thun/v.15. IV. T. Daß GOtt den Gläubigen Gnade erweise/und ihr Gebet erhöre/v.16—18.19 W. Für Gottlosigkeit/welche GOttes schweren Zorn und Straffe bringet/v.17—22.

Der XXXV. Psalm.

VEgreifft ein Gebet Christi unter seinem Leiden in dreyen Stücken. I. Eine Bitte an den Himmlischen Vater/daß er das Wüten der unbarmhertzigen Jüden dämpfen wolle/v.1—6. II. Eine Klage/ wie erbärmlich sie mit ihm verfahren/ da auch immer das Gebet mit begefügt wird/v.8—15. III. Eine Verheissung des ewigen Ruhms/v.26.28.

Ein Psalm Davids.

I. 1. HERR/ hadere mit meinen Haderern/ streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreiffe den Schild und Waffen/und mache Dich auf/ mir zu helffen.

3. Zucke den Spieß/und schütze mich wider meine Verfolger/sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe!

4. Es *müssen sich schämen/ und gehönet werden/ die nach meiner Seelen stehen/ es müssen zu-

rücke kehren/ und zu Schanden werden/ die mir übel wollen. *Pf.70/3.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde / und der Engel des HERRN stosse sie weg.

6. Ihr Weg müsse finster und schlipfferig werden/ und der Engel des HERRN verfolge sie.

II. 7. DEnn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihr Netze zu verderben/ und haben ohne Ursach meiner Seelen Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden/ und sein Netze/ das er gestellet hat / müsse ihn fahen/ und müsse darinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HERRN/ und frölich seyn auf seine Hülffe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HERR/ wer ist deines gleichen? Der Du den Elenden errettest von dem/ der ihm zu starck ist/ und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frevele Zeugen auf/ die zeihen mich/ deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes/ mich in (a) Hertzenleid zu bringen.

(a) Hertzenleid) Sterilitatem animæ meæ, id est, als müsse meine Seele verlassen und veracht seyn/ wie eine Wittwe oder Unfruchtbare.

13. Ich aber/ wenn sie kranck waren/ zog einen Sack an/ thät mir wehe mit Fasten / und betete von Hertzen stets.

14. Ich hielte mich/ als wäre es mein Freund und Bruder/ ich gieng traurig/ wie einer/ der Leide trägt über seiner Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden/ und rotten sich/ es rotten sich die (b) Hinckende wider mich/ ohne meine Schuld/ sie reissen/ und hören nicht auf.

(b) Hinckenden) Das ist: Die den Baum auf beyden Achseln tragen/ dienen GOtt/ und dienen doch auch dem Teuffel/ 1. B. Kön. 18/26.

16. Mit denen/ die da heucheln/ und spotten um des Bauchs willen / beissen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. HERR/ wie lang wilt Du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel/ und meine Einsame von den jungen Löwen.

18. *Ich will Dir dancken in der grossen Gemeine/ und unter viel Volcks will ich Dich rühmē. *Pf.40/10

19. Laß sich nicht über mich freuen/ die mir unbillig feind sind / noch mit den Augen spotten / die *mich ohne Ursach hassen. *Joh.15/25.

20. Denn sie trachten Schaden zu thun/ und suchen falsche Sachen wider die (c) Stillen im Lande.

(c) Stillen) Die gerne Frieden hätten.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich/ und sprechen: Da/ da/ das sehen wir gerne!

22. HERR/ Du siehests/ schweige nicht/ HERR/ sey nicht ferne von mir!

23. *Erwecke Dich / und wache auf zu meinem Recht/ und zu meiner Sache / mein GOTT und HERR. *Pf.44/24.

24. HERR/ mein GOTT/ richte mich nach deiner Gerechtigkeit/ daß sie sich nicht über mich freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Hertzen: Da/ da/ das wolten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen!

III. 26. SJe müssen sich schämen / und zu Schanden werden / alle / die sich seines Ubels freuen/ sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden/ die sich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müssen sich / die mir gönnen/ daß ich Recht behalte / und immer sagen: Der HERR müsse hochgelobet seyn / der seinem Knecht wol will.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit/ und Dich täglich preisen.

Nutz.

I. DAß wir/ wider die Verfolger der Kirchen/ GOTT um Hülffe anruffen sollen/ v.1—4. L. Daß die heiligen Engel die Gottlosen hassen und verfolgen/ v.5.6. II. W. Daß man nicht Gutes mit Bösem vergelten solle/ v.12.13.14—19.20. W. Daß man sich nicht über anderer Unglück freuen solle/ v.15—25. III. V. Daß wir unserm Nechsten alles Gutes gönnen sollen/ v.26.

Der XXXVI. Psalm.

HAt drey Theil. 1. Beschreibung der Heuchler/ v.1—5. II. Eine Danckſagung Davids/ für GOttes Güte/ v.6—10. III. Ein Gebet/ um Hülffe wider die Feinde/ v.11.12.13.

1. Ein Psalm Davids/ des HERRN Knechts/ vorzusingen.

2. ES ist von (a) Grund meines Hertzens von der Gottlosen Wesen gesprochen/ daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist. a. I.

(a) Von Grund) Wenn ich gründlich die Warheit sagen soll. Denn die Gottlosen scheinen/ als seyen sie fromm und heilig/ und ist doch im Grund falsch.

3. Sie schmücken sich untereinander selbst/ daß sie ihre böse Sache fördern / und andere verunglimpffen.

4. Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen / sie lassen sich auch nicht weisen / daß sie Gutes thäten.

5. Sondern sie trachten auf ihrem (b) Lager nach Schaden/ und stehen vest auf dem bösen Wege/ und scheuen kein Arges!

(b) Lager) Das ist: Ohne Aufhören/ sie ruhen nicht.

6. HERR/ deine* Güte reichet so weit der Himmel ist/ und deine Warheit so weit die Wolcken gehen. II. *Pf.57/11.

7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die (c) Berge GOttes/ und dein Recht/ wie grosse Tieffe/ HErr/ Du hilffest beyde Menschen und Viehe.

(c) Das ist: Best und unverrücklich.

8. Wie theuer ist deine Güte/ GOTT/ daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

9. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses/ und Du tränckest sie mit Wollust als mit einem Strom.

10. Denn bey Dir ist die lebendige Quelle/ und in deinem* Licht sehen wir das (d) Licht. *2. Cor. 4/6.

(d) Licht) Das ist: Trost/ Freude.

11. BReite deine Güte über die/ die Dich kennen / und deine Gerechtigkeit über die Frommen. III.

12. Laß mich nicht von den Stoltzen untertreten werden/ und die Hand der Gottlosen stürtze mich nicht.

13. Sondern laß sie/ die Ubelthäter/ daselbst fallen / daß sie verstossen werden / und nicht bleiben mögen.

Nutz.

I. DAß man der Gottlosigkeit von Hertzengrund feind seyn/ und sie straffen solle/ v.2. L. Daß gottlose Leute in ihrem Thun kühn/ frech und unverschämt seyen/ v.4.5. II. L. Daß GOtt die Gläubigen schütze/ und erquicke/ und ewig erfreue/ v.8.9.10. L. Daß GOtt ein Ursprung alles Guten und Heils sey/ v.10. III. L. Daß diejenigen GOtt recht erkennen/ die Gottsfürchtig und fromm sind/ v.13.

Der XXXVII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ein Unterricht aus dem Munde GOttes/ was wir thun und nicht thun sollen/ wenn wir die Glückseligkeit der Gottlosen auf Erden sehen/ vers.1—4. II. Ein Trost/ dadurch die Frommen unter dem Creutz aufgerichtet werden / mit Bedrohung der Straffe wider die Gottlosen/ v.6—26. III. Wird der erste Theil wiederholet/ und der Frommen Hauffe nochmals wider das Aergernis gewarnet/ v.27—40.

(Herr

(Hr. Luth. Dieser Spruch: Selig sind die Sanftmütigen/denn sie werden das Erdreich besitzen/Matt. 5/5. ist eine Glosse und Auslegung dieses Psalms.)

Ein Psalm Davids.

I. 1.* Erzörne dich nicht über die Bösen / sey nicht neidisch über die Ubelthäter.
*Prov. 24/19.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen/und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken.

3. Hoffe auf den HERRN / und thue Gutes/ bleibe im Lande/und nehre dich (a) redlich.
(a) Redlich) Mit GOtt und mit Ehren/daß du GOtt fürchtest/ und Niemand unrecht thust.

4. Habe deine Lust an dem HERRN / der wird dir geben/was dein Hertz wünschet.

II. 5.* Befihl dem HERRN deine Wege/ und hoffe auf Ihn/Er wirds wol machen.
*Psal. 55/23. Prov. 16/3. 1. Petr. 5/7.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervor bringen wie das Licht/und dein Recht/wie den Mittag.

7. Sey (b) stille dem HERRN/und warte auf Ihn/ erzörne dich nicht über den/dem sein Muthwille glücklich fortgehet.
(b) Stille) Harr und tobe nicht.

8. Stehe ab vom Zorn / und laß den Grimm/ erzörne dich nicht/ daß du auch übel thust.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet/die aber des HERRN harren/ werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein kleines / so ist der Gottlose nimmer / und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst/wird er weg seyn.

11. Aber die Elenden werden das Land erben/ und Lust haben in grossem Friede.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten / und beisset seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der* HERR lachet sein/ denn Er sihet/ daß sein Tag kommt. *Ps. 2/4.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus/und spannen ihren Bogen / daß sie fällen den Elenden und Armen/und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Hertz gehen/ und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige/ das ein Gerechter hat/ist besser/denn das grosse Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen/ aber der HERR erhält die Gerechten.

18. Der HERR kennet die Tage der Frommen/ und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit/und in der Theurung werden sie gnug haben.

20. Denn die Gottlosen werden* umkommen/ und die Feinde des HERRN/wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue / werden sie doch vergehen/ wie der Rauch vergehet. *Ps. 68/3.

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht/ der Gerechte aber ist barmhertzig und milde.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land/aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem HERRN wird solches Manns Gang gefördert/und hat Lust an seinem Wege.

24. Fället er / so wird er nicht weggeworffen/ denn der HERR erhält ihn bey der Hand.

25. Ich bin jung gewesen / und alt worden/ und habe noch nie gesehen den* Gerechten verlassen/oder seinen Samen nach Brod gehen. *Ser. 2/12.

26. Er ist allezeit barmhertzig/ und leihet gerne/ und sein Same wird gesegnet seyn.

III. 27. Laß vom Bösen / und thue Gutes / und bleibe immerdar.

28. Denn der HERR hat das Recht lieb / und verlässet seine Heiligen nicht / ewiglich werden sie bewahret/aber der Gottlosen Saamen wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land / und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit/ und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das* Gesetz seines GOttes ist in seinem Hertzen / seine Tritt gleiten nicht.
*Esa. 51/7.

32. Der Gottlose lauret auf den Gerechten/und gedencket ihn zu tödten.

33. Aber der HERR läßet ihn nicht in seinen Händen/ und verdammt ihn nicht / wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HERRN/und halte seinen Weg/ so wird Er dich erhöhen / daß du das Land erbest. Du wirsts sehen/daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen / der war trotzig/ und breitete sich aus/ und grünete wie ein Lorbeer-Baum.

36. Da man vorüber gienge/ sihe/ da war er dahin/ ich fragte nach ihm / da ward er nirgend funden.

37. Bleibe fromm/ und halte dich recht/denn solchen wirds zu letzt wol gehen.

38. Die Ubertreter aber werden vertilget miteinander/und die Gottlosen werden zu letzt ausgerottet.

39. Aber der HERR hilfft den Gerechten/der ist ihre Stärcke in der Noth!

40. Und der HERR wird ihnen beystehen/und wird sie erretten / Er wird sie von den Gottlosen erretten/und ihnen helffen/denn sie trauen auf Ihn.

Nutz.

I. Daß sich die Gläubigen durch der Gottlosen Glück auf Erden/nicht zum Zorn bewegen lassen sollen/v. 1. L. Gottesfürchtig/und in seinem Beruffe fleissig seyn/bringet Göttlichen Segen/v. 3. 4. II. XV. Daß man sich durch der Bösen äusserliche Glückseligkeit nicht zur Nachfolge bewegen lasse/v. 7. 8. L. Daß es mit ruchlosen Leuten/die alles voll auf haben/endlich ein böses Ende nehme/v. 9.—17.—20.—22. III. L. Wahre Gottseligkeit bestehet im glaubigen Hertzen/und läßet sich durch nützliche Reden und gute Wercke ersehen/v. 30. 31. L. Daß die halsstarrigen Sünder endlich von GOTT ins Verderben gestürtzet werden / vers. 34. —36.—38.

Der XXXVIII. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Eine freye Bekäntnis der Sünden/und eine hefftige Klage wider dieselbe/v. 1.—12. II. Eine Bitte/um Errettung von allerley geistlichen und leiblichen Feinden/v. 13.—32.

1. Ein Psalm Davids/zum (a) Gedächtnis.

(a) Gedächtnis) GOtt loben/und sich schuldigen/das ist/recht an GOtt und sich selbst gedencken.

I. 2. HERR / straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. Denn* deine Pfeil stecken in mir / und deine Hand drücket mich. *Job 6/4.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe/für deinem Dräuen/und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt/wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt / den ganzen Tag gehe ich traurig!

8. Denn meine Lenden verdorren gantz/ und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
9. Es ist mit mir gar anderst/ und bin sehr zerstossen/ ich heule für Unruhe meines Hertzens!
10. HERR/ vor Dir ist alle mein Begierde/ und mein Seufftzen ist Dir nicht verborgen.
11. Mein Hertz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen/ und das (b) Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

(b) Licht meiner Augen) Das ist: Mein Angesicht ist nicht licht und frölich/ sondern sihet sauer/ betrübt und finster.

12. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir/ und scheuen meine Plage/ und meine Nechsten treten ferne.
II. 13. UNd die mir nach der Seelen stehen/ stellen mir/ und die mir übel wollen/ reden/ wie sie Schaden thun wollen/ und gehen mit eitel Listen um.
14. Ich aber muß seyn/ wie ein Tauber/ und nicht hören/ und wie ein Stummer/ der seinen Mund nicht aufthut.
15. Und muß seyn wie einer/ der nicht höret/ und der keine Widerrede in seinem Munde hat.
16. Aber/ ich harre/ HERR/ auf Dich/ Du HERR/ mein GOtt/ wirst erhören.
17. Denn ich dencke/ daß sie ja sich nicht über mich freuen/ wenn mein Fuß wanckete/ würden sie sich hoch rühmen wider mich.
18. Denn ich bin zu Leiden gemacht/ und mein Schmertzen ist immer vor mir!
19. Denn ich zeige meine Missethat an/ und sorge für meine Sünde.
20. Aber meine Feinde leben/ und sind mächtig/ die mich unbillig hassen/ sind groß.
21. Und die mir Arges thun um Gutes/ setzen sich wider mich/ darum/ daß ich ob dem Guten halte.
22. Verlaß mich nicht/ HERR/ mein GOTT/ sey nicht ferne von mir.
23. Eile mir beyzustehen/ HERR/ meine Hülffe!

Nutz.

I. V. Daß wir mit unsern Sünden GOttes schrecklichen Zorn auf uns laden/ v. 2—9. L. Daß in geistlichen Anfechtungen GOtt allein helffen könne/ v. 10—12. II. L. Daß ein Christ in der Welt/ unter den Gottlosen/ viel übersehen und hören müsse/ darbey er in Gedult der Hülffe GOttes erwarten solle/ v. 13—16. V. Daß man zur Zeit der Verfolgung GOtt um Hülffe anruffen solle/ v. 17—23.

Der XXXIX. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Begreifft etliche Trost-Puncten/ welche dem Aergernis von dem Glück der Gottlosen entgegen gesetzet werden können v. 2—11. II. Ein Gebet um Vergebung der Sünden/ und Abwendung der Straffen/ v. 12—14.

I. Ein Psalm Davids/ vorzusingen vor Jeduthun.

I. 2. ICh habe mir vorgesetzt/ ich will mich hüten/ daß ich nicht sündige mit meine Zungen. Ich will meinen Mund (a) zäumen/ weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

(a) Zäumen) Daß ich nicht murre/ weil es mir übel gehet/ und den Bösen so wol gehet.

3. Ich bin verstummet und still/ und schweige (b) der Freuden/ und muß mein Leid in mich fressen.

(b) Der Freuden) Es ist mir nicht lächerlich.

4. Mein Hertz ist entbrannt in meinem Leibe/ und wenn ich daran gedencke/ werde ich entzündet/ ich rede mit meiner Zungen!
5. Aber HERR/ (c) lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß!

(c) Lehre) Daß ich nicht so sicher lebe/ wie die Gottlosen/ die kein ander Leben hoffen.

6. Sihe/ *meine Tage sind einer Hand breit bey Dir/ und mein Leben ist wie nichts vor Dir/ wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben! Sela. *Ps. 90/5.
7. Sie gehen daher/ wie ein Schämen/ und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe/ sie sammlen/ und wissen nicht/ wer es kriegen wird.
8. Nun HERR/ weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich.
9. Errette mich von aller meiner Sünde/ und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.
10. Ich will (d) schweigen/ und meinen Mund nicht aufthun/ Du wirsts wol machen.

(d) Schweigen) Ich will sie lassen fahren/ und nicht murren wider dich.

II. 11. WEnde deine Plage von mir/ denn ich bin verschmacht von der Straffe deiner Hand. II.
12. Wenn Du einen züchtigest um der Sünde willen/ so wird seine Schöne verzehret wie von Motten. Ach/ wie gar nichts sind doch alle Menschen! Sela.
13. Höre mein Gebet/ HERR/ und vernimm mein Schreien/ und schweige nicht über meinen Threnen/ denn *ich bin beyde dein Pilgrim und dein Burger/ wie alle meine Väter.

*2. Cor. 5/6. 7. Phil. 3/20. Ebr. 11/13.

14. Laß ab von mir/ daß ich mich erquicke/ ehe denn ich hinfahre/ und nicht mehr hie sey.

Nutz.

I. V. Von der Flüchtigkeit des menschlichen Lebens/ v. 6. 7. V. GOtt um ein seliges Stündelein/ soll man allezeit anruffen/ v. 8. 9. II. W. Für Hoffart wegen der Schönheit/ weil diese leichtlich durch Kranckheit verlohren werden kan/ v. 13. L. Daß Christen Pilger auf Erden sind/ und nach dem himmlischen Vatterlande sich sehnen/ v. 14.

Der XL. Psalm.

HAndelt von Christo (Hebr. 10.) und hat zwey Theil. I. Weissaget Christus von seinem Sieg wider Tod und Teuffel/ dancket hiervor dem himmlischen Vater/ mit dem Erbieten/ sich dermaleins unter dem Leiden zu trösten/ v. 1—11. II. Ein Gebet/ daß ihn der Vater unter der schweren Last der Sünden des menschlichen Geschlechts/ die Er auf sich nehmen würde/ nicht wolle sincken lassen/ v. 12—18.

I. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

I. 2. ICh harre des HERRN/ und Er neiget sich zu mir/ und höret mein Schreien.
3. Und zog mich aus der grausamen Gruben/ und aus dem Schlamm/ und stellet meine Füsse auf einen Fels/ daß ich gewiß treten kan.
4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben/ zu loben unsern GOtt/ das werden viel sehen/ und den HERRN fürchten/ und auf Ihn hoffen.
5. Wol dem/ der seine Hoffnung setzet auf den HErrn/ und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen/ und die mit Lügen umgehen.
6. HERR/ mein GOtt/ groß sind deine Wunder/ und deine Gedancken/ die Du an uns beweisest/ Dir ist nichts gleich/ ich will sie verkündigen/ und davon sagen/ wiewol sie nicht zu zehlen sind.
7. *Opffer und Speiß-Opffer gefallen Dir nicht/ aber die Ohren hast Du mir aufgethan/ Du wilt weder Brand-Opffer noch Sünd-Opffer.

*Ps. 51/18. Ebr. 10/5.

8. Da sprach ich: Sihe/ ich komme/ im *Buch ist von mir geschrieben. *Joh. 5/46.
9. Deinen *Willen/ mein GOtt/ thue ich gerne/ und dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen.

*Esa. 50/5.

10. Ich *will predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine/ sihe/ ich will mir meinen Mund nicht stopffen lassen/ HERR/ das weissest Du.

*Psal. 35/18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Hertzen / von deiner Warheit und von deinem Heil rede ich / ich verhele deine Güte und Treue nicht vor der grossen Gemeine.

II. 12. DU aber / HERR / wollest deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden / laß deine Güte und Treu allweg mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl / es haben mich meine Sünden ergriffen / daß ich nicht (a) sehen kan / ihr ist mehr denn Haar auf meinem Haupt / und mein Hertz hat mich verlassen. (a) Sehen) Daß mir das Gesicht vergehet / für grossem Wehe.

14. Laß Dir's gefallen / HERR / daß Du mich errettest / eile / HERR / mir zu helffen.

15 *Schämen müssen sich und zu Schanden werden / die mir nach meiner Seelen stehen / daß sie die umbringen / zurück müssen sie fallen / und zu Schanden werden / die mir Ubels gönnen.

*Ps.35/4. Ps.70/3.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken / die über mich schreien: Da / da!

17. Es müssen sich freuen und frölich seyn alle / die nach Dir fragen / und die dein Heil lieben / müssen sagen allwege / der HERR sey hochgelobet!

18. Denn ich bin arm und elend / der HERR aber sorget für mich / Du bist mein Helffer und Erretter / mein GOtt / verzeuch nicht!

Nutz.

I. Daß Christus das einige / vollkommene Versöhn-Opffer sey / für der gantzen Welt Sünde / vers.7.8.9. L. Daß von der Zukunfft ins Fleisch / im Alten Testament geweissaget worden / v.8. II. L. Daß Christo aller Menschen Sünde zugerechnet worden / für welche Er gelitten und und gestorben / v.14. L. Von GOttes Rath wider die Gottlosen / und dessen Gnade gegen die Glaubigen / v.15.16.17.

Der XLI. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Lehre von den Armen und Dürfftigen / warum man sich derselben annehmen soll / v.1—4. II. Eine Klage Davids wider die Feinde: Worinnen er auch ein Vorbild auf Christum gewesen / v.5—10. (Joh.13.v.18.) III. Ein Gebet / und Dancksagung / v.11—14.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

I. 2. WOl dem / der sich des Dürfftigen annimmt / den wird der HERR erretten zur bösen Zeit.

3. Der HERR wird ihn bewahren / und beym Leben erhalten / und ihm lassen wolgehen auf Erden / und nicht geben in seiner Feinde Willen.

4. Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Siech-Bette / Du hilffest ihm von aller seiner Kranckheit.

II. 5. ICh sprach: HERR / sey mir gnädig / heile meine Seele / denn ich habe an Dir gesündiget.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich / wenn wird er sterben / und seine Name vergehen?

7. Sie kommen / daß sie schauen / und meinens doch nicht von Hertzen / sondern suchen etwas / das sie lästern mögen / gehen hin / und tragens aus.

8. Alle / die mich hassen / raunen miteinander wider mich / und dencken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen. Wenn er ligt / soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund / dem ich mich vertrauete / der *mein Brod aß / tritt mich unter die Füsse.

*Joh.13/18. Act 1/16.

III. 11. DU aber / HERR / sey mir gnädig / und hilff mir auf / so will ich sie bezahlen.

12. Dabey aber mercke ich / daß Du Gefallen an mir hast / daß mein Feind über mich nicht jauchtzen wird.

13. Mich aber erhältest Du um meiner Frömmigkeit willen / und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

14. Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel / von nun an bis in Ewigkeit / Amen! Amen!

Nutz.

I. VOn Gutthätigkeit gegen armen Leuten / welcher grosse Vergeltung von GOtt verheissen / v.2.3.4. II. L. Daß GOtt unser treuer Seelen-Artzt wider die Sünden-Schäden sey / v.5. L. Daß die Gottseligen viel Feindseligkeitt und Falschheit in der Welt ausstehen müsse / v.9—16. III. L. Daß GOtt / wenn Er im Glauben angeruffen wird / die Seinen für den Feinden bewahre und beschütze / v.11.12.13.

Der XLII. Psalm.

HAt zwey Theil. Eine Beschreibung des Jammers deren / die im Elende herumziehen müssen / und wie sie mit ihnen selbst in solcher Anfechtung zu streiten haben / v.1—8. II. Der Trost hierwider / v.9—12.

1. Eine Unterweisung der Kinder *Korah / vorzusingen.

*1 Par.7/22.

I. 2. WIe der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / so schreiet meine Seele / GOtt / zu Dir.

3. Meine Seele dürstet nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt / wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes (a) Angesicht schaue.

(a) GOttes Angesicht) Da GOtt wohnet / als im Tempel / und wo sein Wort ist.

4. Meine Threnen sind meine Speise Tag und Nacht / weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein GOtt?

5. Wenn ich denn deß innen werde / so schütte ich mein Hertz heraus bey mir selbst / denn ich wolte gerne hingehen mit dem Hauffen / und mit ihnen wallen zum Hause GOttes / mit Frolocken und Dancken / unter dem Hauffen / die da feyren.

6. Was betrübst du dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde Ihm noch dancken / daß Er mir hilfft mit seinem (b) Angesicht.

(b) Angesicht) Ist seine Erkäntnis und Gegenwärtigkeit / durchs Wort und Glauben.

7. Mein GOTT / betrübt ist meine Seele in mir / darum gedencke ich an Dich im (c) Lande am Jordan und Hermonim / auf dem kleinen Berge.

(c) Das ist / im Jüdischen Lande / welches er so nennet / weil der Jordan darinnen fleust / als das Land Wasser. Und Hermonim, die grossen Berge herum sind / gegen welche der Berg Zion klein ist.

8. Deine (d) Fluten rauschen daher / daß hie eine Tiefe / und da eine Tiefe brausen / alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich!

(d) Fluten) Gleich wie im rothen Meer den Aegyptern geschah.

II. 9. DEr HERR hat des Tages verheissen seine Güte / und des Nachts singe ich Ihm / und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich sage zu GOtt / meinem Fels: Warum hast Du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen / wenn mein Feind mich drenget?

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen / daß mich meine Feinde schmähen / wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

12. Was *betrübst du dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auf GOTT / denn ich werde Ihm noch dancken / daß Er (e) meines Angesichts Hülffe / und mein GOtt ist.

*Psal.43/5 Psal.116/7.

(e) Meines Angesichtes) Das ist: Er wird mein Angesicht nicht lassen zu Schanden werden / ut supra Ps.34/6. Sondern mich frölich lassen erhöret seyn.

Nutz.

I. DAß wir nach GOttes Gnade und dem ewigen Leben / uns hertzlich sehnen sollen / v.2.3. L. Daß die GOtt lieben / viel Creutz und Trübsal erfahren müssen / v.4.7.8. II. L. Daß die Schmach von den Feinden / den Glaubigen schmertzlich wehe thue / v.11. V. Daß wir in allem Elende GOttes Hülffe uns trösten sollen / v.12.

Der XLIII. Psalm.

Begreifft ein Gebet Davids um Schutz und Schirm im Elend / und diß in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa/v.1. II. Die Ursach/warum er also anhalte/v.2.3.4. III. Der Beschluß/v.5.

I. 1. RIchte mich/GOTT/und führe mir meine Sache wider das unheilige Volck/ und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

II. 2. DEnn Du bist der GOtt meiner Stärcke/ warum verstössest Du mich? Warum lässest Du mich so traurig gehen/ wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Licht und deine Warheit/daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen Berge/und zu deiner Wohnunge:

4. Daß ich hineingehe zum Altar GOttes/zu dem GOTT/ der meine Freude und Wonne ist/ und Dir GOTT auf der Harpffen dancke/ mein GOTT.

III. 5. WAs *betrübest du dich/meine Seele/und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt/denn ich werde Ihm noch dancken/daß Er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist.

*Ps.42/6.12.

Nutz.

I. V. Zum Gebet und Errettung von den falschen/bösen Leuten v.1. II. Daß wir durch GOttes Wort erleuchtet/getröstet/und zum Himmelreich geführet werden/v.3. III. V. Für allzugrosser Traurigkeit/weil GOtt unsere Hülffe ist/v.5.

Der XLIV. Psalm.

Ist eine Weissagung von dem Volck GOttes/im Neuen Testament. Rom.8.v.35.36. und hat drey Theil. I. Eine Widerholung der vorigen Geschichte/so unter dem jüdischen Volck sich begeben / und wie man daher der Hülffe GOttes sich getrösten solle/v.1—9. II. Eine Klage wider die Grausamkeit der Feinde/v.10—23. III. Ein Gebet um Hülffe/ v.24—27.

I. Eine Unterweisung der Kinder Korah/ vorzusingen.

I. 2. GOTT/ wir habens mit unsern Ohren gehört/ unsere Väter habens uns erzehlet / was Du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben/ aber sie hast Du eingesetzt / und hast die Völcker verderbet/aber sie hast Du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert/ und ihr Arm halff ihnen nicht / sondern deine Rechte/ dein Arm/ und das Licht deines Angesichts/ denn Du hattest Wolgefallen an ihnen.

5. GOtt/Du bist derselbe mein König/der Du Jacob Hülffe verheissest.

6. Durch Dich wollen wir unsere Feinde zerstossen/ in deinem Namen wollen wir untertretten/ die sich wider Dich setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen/und mein Schwert kan mir nicht helffen;

8. Sondern Du hilffest uns von unsern Feinden/und machest zu Schanden/ die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt/und deinem Namen dancken ewiglich/Sela.

II. 10. WArum verstössest Du uns denn nun/und lässest uns zu Schanden werden / und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde/ daß uns berauben/die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen/ wie Schaafe/ und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkauffest dein Volck umsonst / und nimmst nichts darum.

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn / zum Spott und Hohn denen / die um uns her sind.

15. Du machest uns zum Beyspiel unter den Heiden / und daß die Völcker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir / und mein Antlitz ist voller Schande/

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören / und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Diß alles ist über uns kommen / und haben doch Dein nicht vergessen/ noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19. Unser Hertz ist nicht abgefallen / noch unser Gang gewichen von deinem Wege.

20. Daß Du uns so zerschlägest unter den (a) Drachen/und bedeckest uns mit Finsternis.

(a) Drachen) Das ist: Den giftigen Tyrannen. Und Finsternis heisset Unglück.

21. Wenn wir des Namens unsers GOttes vergessen hätten/und unsere Hände aufgehaben zum fremden GOtt/

22. Das möchte GOtt wol finden/nun kennet Er ja unsers Hertzens Grund.

23. Denn *wir werden ja um (b) deinet willen täglich erwürget/und sind geachtet/ wie Schlacht-Schaafe.

*Rom.8/36.

(b) Deinetwillen) Nicht um unsert willen/sondern dein Wort verfolgen sie in uns.

III. 24. ERwecke Dich/HERR/warum schläffest Du? Wache auf/und verstosse uns nicht so gar.

25. Warum verbirgest Du dein Antlitz/ vergissest unsers Elends und Drangs?

26. Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erden/ unser Bauch klebet am Erdboden.

27. Mache Dich auf/hilff uns/und erlöse uns um deiner Güte willen!

Nutz.

I. V. Daß wir uns der vorigen Wolthaten GOttes erinnern / und dadurch zum Vertrauen auf ihn bewegen lassen sollen/v.2—5. L. Daß die Kirche nicht durch menschliche Macht / sondern durch die Krafft und Gnade GOttes erhalten und beschirmet werde/v.4—6. II. L. Daß GOTT seine Kirche zuweilen von Tyrannen verfolgen lasse/ v.10—17. 20—23. V. Daß man in Verfolgung beständig im Glauben/und Gottesfurcht bleiben solle/v.18.19. III. L. Daß sich GOTT manchmal unter dem Creutz verberge / und stelle/ als wenn er nicht mehr helffen wolle/ v.24.25. V. Daß wir im Gebet nicht ablassen sollen/wenn GOTT die Hülffe verzeucht/v.24—27.

Der XLV. Psalm.

Begreifft ein geistlich Braut-Lied von Christo und seiner Kirchen / in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa/v.1.2. II. Beschreibung des Bräutigams/nemlich Christi/v.3—9. III. Beschreibung der Braut/oder der Gemeine des HErrn/v.10—18.

I. Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah/ von den Rosen vorzusingen.

I. 2. MEin Hertz dichtet ein feines Lied/ich will singen von einem Könige/ meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

II. 3. DU bist der Schöneste unter den Menschen-Kindern/holdselig sind deine Lippen/darum segnet Dich GOtt ewiglich.

4. Gürte dein Schwert an deine Seiten / Du Held/und schmücke Dich schön.

5. Es müsse Dir gelingen in deinem Schmuck/ zeuch einher/der Warheit zu gut/und die Elenden bey Recht zu behalten / so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

6. Scharff sind deine Pfeile / daß die Völcker

vor Dir niderfallen / mitten unter den Feinden des Königes.

7. * GOtt / dein Stul bleibet immer und ewig / das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.

* Hebr. 1/8.

8. Du liebest Gerechtigkeit / und hassest gottlos Wesen / darum hat dich GOtt / dein GOtt / gesalbet mit Freuden-Oele / mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen / Aloes und (a) Kezia / wenn du aus den Helffenbeinen Palästen daher trittest / in deiner schönen Pracht.

(a) Was Kezia sey / weiß ich nicht. Etliche nennens Kasia. Es muß eine Wurtzel seyn / die wol räucht / und die Kleider wol hält.

III. 10. IN deinem Schmuck gehen der Könige Töchter / die Braut stehet zu deiner Rechten / in eitel köstlichem Golde.

11. Höre / Tochter / schaue darauf / und neige deine Ohren / vergiß deines Volcks und deines Vaters Haus.

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben / denn Er ist dein HERR / und solt Ihn anbeten.

13. Die Tochter (b) Zor wird * mit Geschencke da seyn / die Reichen im Volck werden vor Dir flehen.

* Ps. 72/10.

(b) Zor) Heisset die Stadt Tyrus. Er nennet aber die Stadt Tyrus / die zu der Zeit die reichste und berühmste Stadt war. Als wolt er sagen: Auch die Reichsten in der Welt werden Christum ehren.

14. Des Königs Tochter ist gantz herrlich (c) inwendig / sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.

(c) Inwendig) Gleichwie im Frauenzimmer alles eitel Gold und Seiden ist.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige / und ihre Gespielen / die Jungfrauen / die ihr nachgehen / führet man (d) zu Dir.

(d) Zu Dir) Als zum Tantz oder Freuden.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne / und gehen in des Königs Palast.

17. An Statt deiner Väter wirst du Kinder kriegen / die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedencken von Kind zu Kindes-Kind / darum werden Dir dancken die Völcker immer und ewiglich.

Nutz.

I. DAß wir Christum im Hertzen und mit dem Munde loben sollen / v. 2. II. L. Daß die Glaubigen aus dem holdseligen Gnaden-Wort Christi den ewigen Segen erlangen / v. 3. L. Daß Christus der zweystämmige Held / und Uberwinder aller unserer Feinde sey / vers. 4. 5. III. L. Daß die Kirche Christi geistliche Braut sey / die Er innerlich mit seinen Gaben schmücket / heiliget und ewiglich erhöhet / vers. 10. 14. 15. 16. V. Daß wir der Welt absagen / und allein an Christum uns im Glauben halten sollen / v. 11. 12.

Der XLVI. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Dancksagung / in welcher die Gläubigen GOttes Schutz und Erhaltung der Kirchen rühmen / v. 8. II. Eine Vermahnung zu fleissiger Betrachtung solcher Wolthaten / v. 9—12.

1. Ein Lied der Kinder Korah / von der Jugend / vorzusingen.

I. 2. GOtt * ist unser Zuversicht / und Stärcke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die uns troffen haben.

* Ps. 18/2. 3. Prov. 18/10.

3. Darum fürchten wir uns nicht / wenn gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer sincken.

4. Wenn gleich das Meer wütet und wallet / und von seinem Ungestümm die Berge einfielen Sela.

5. Dannoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihrem Brünnlein / da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. GOtt ist bey ihr drinnen / darum wird sie wol bleiben / GOtt hilfft ihr früh.

7. Die Heiden müssen verzagen / und die Königreiche fallen / das Erdreich muß vergehen / wenn Er Sich (a) hören lässet.

(a) Hören) Das ist: Wenn er donnert.

8. Der HERR Zebaoth ist mit uns / der GOtt Jacob ist unser Schutz / Sela.

II. 9. KOmmet her / und schauet die Wercke des HERRN / der auf Erden solch Zerstören anrichtet.

10. Der den Kriegen steuret in aller Welt / der Bogen zerbricht / Spiesse zerschlägt / und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd stille / und erkennet / daß Ich GOTT bin / Ich will Ehre einlegen unter den Heiden / Ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der * HERR Zebaoth ist mit uns / der GOtt Jacob ist unser Schutz / Sela.

* Rom. 8/31.

Nutz.

I. DAß wir in Gefahr uns nicht zu sehr fürchten / sondern auf GOtt trauen sollen / v. 3. 4. L. Daß GOtt in seiner Kirchen mit Gnaden wohne / und sie schütze / v. 5. 6. 7. II. V. GOttes Werck und wunderbare Regierung in der Welt zu behertzigen / v. 9. L. Daß GOtt / wenn Er will / den Kriegen steure und Frieden beschehre / dafür man ihn ehren und preisen soll / v. 10. 11.

Der XLVII. Psalm.

BEgreifft eine Dancksagung für die Wolthaten Christi / und sonderlich für desselben Auferstehung und Himmelfahrt / und diß in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und Inhalt / v. 1. 2. II. Die Erzehlung / v. 3—6. III. Die Bestätigung / warum man Christo dancken soll / weil Er sitzet zu der rechten Hand GOttes / ꝛc. v. 7—10.

1. Ein Psalm / vorzusingen / der Kinder Korah.

I. 2. KLocket mit Händen / alle Völcker / und jauchzet GOTT mit frölichem Schalle.

II. 3. DEnn der HERR / der Allerhöchste / ist erschröcklich / ein grosser König auf dem gantzen Erdboden.

4. Er wird die Völcker über uns zwingen / und die Leute unter unsere Füsse.

5. Er erwehlet uns zum Erbtheil / die Herrlichkeit Jacob / den Er liebet / Sela.

6. GOTT fähret auf / mit Jauchtzen / und der HERR mit heller Posaunen.

III. 7. LObsinget / Lobsinget GOTT / Lobsinget / Lobsinget unserm Könige.

8. Denn GOtt ist König auf dem gantzen Erdboden / Lobsinget ihm (a) klüglich.

(a) Klüglich) Daß man im Predigen das Wort mit Fleiß handele / und darauf bleibe / nicht hinein schreie und plaudere / wie die wilden wüsten Schreyer und Speyer / und frechen Prediger / die da reden / was sie dünckt.

9. GOtt ist König über die Heiden / GOtt sitzt auf seinem heiligen Stul.

10. Die Fürsten unter den Völckern sind versammlet zu einem Volck dem GOTT Abraham / denn GOtt ist sehr erhöhet (b) bey den Schilden auf Erden.

(b) Bey den Schilden) Es müssen Fürsten auch Christen seyn / so hie genant werden Schilde auf Erden.

Nutz.

I. DAß wir uns Christi / des Heilandes / hertzlich erfreuen sollen / v. 2. II. T. Daß Christus / zur Rechten GOttes erhöhet / seine Kirche wider alle Feinde schütze / v. 3. 4. T. Daß die Glaubigen aus Gnaden / von Christo ins ewige Leben versetzet werden / v. 5. III. V. Daß wir Christum / unsern treuen König / loben / und sein Wort fleissig handeln sollen / v. 7. 8. V. Daß grosse Herren sich zu Christo bekehren sollen / damit sie auch im Himmel mögen erhaben seyn / v. 10.

Der XLVIII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Wird die Beschaffenheit der Christlichen Kirchen beschrieben / vers. 1—8. II. Wird gerühmt der Schutz GOttes / v. 9. 10. 11. III. Ist eine Vermahnung an die Gliedmassen der Kirchen / da sie mit Gebet und gutem Wandel derselben Bestes suchen / vers. 12—15.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

I. 2. GRoß ist der HERR/ und hoch berühmt/
in der Stadt unsers GOttes/ auf seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein/ deß sich das gantze Land tröstet/ an der Seiten gegen Mitternacht ligt die Stadt des grossen Königs.

4. GOTT ist in ihren Palästen bekant/ daß Er der Schutz sey.

5. Denn sihe/ (a) Könige sind versammlet/ und miteinander vorüber gezogen.

(a) Könige) Das ist: Könige haben für dieser Stadt müssen erschrecken/ und offt mit Schanden davon ziehen.

6. Sie haben sich verwundert/ da sie solches sahen/ sie haben sich entsetzet/ und sind gestürtzet.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen/ Angst wie einer Gebärerin.

8. Du zerbrichst Schiffe im Meere/ durch den Ostwind.

II. 9. WJe wir gehöret haben/ so sehen wirs an
der Stadt des HERRN Zebaoth/ an der Stadt unsers GOttes/ GOtt erhält dieselbe ewiglich/ Sela.

10. GOTT/ wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11. GOTT/ wie dein Name ist/ so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende/ deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

III. 12. ES freue sich der Berg Zion/ und die Töchter Juda seyen frölich um deiner Rechte willen.

13. Machet euch um Zion/ und umfahet sie/ zehlet ihre Thürne.

14. Leget Fleiß an ihre Mauren/ und erhöhet ihre Paläste/ auf daß man davon (b) verkündige bey den Nachkommen/

(b) Verkündige) Das ist: Predigen möge GOttes Wort.

15. Daß dieser GOTT sey unser GOTT immer und ewiglich/ Er führet uns/ wie die (c) Jugend.

(c) Jugend) Das ist: Gnädiglich und sanfft durchs Wort der Gnaden/ wie Vater und Mutter ein Kind aufziehen/ nicht wie Hencker und Stockmeister durchs Gesetz und Zwang treiben und würgen.

Nutz.

I. DAß sich GOTT in seiner Kirchen/ den Menschen zur Seligkeit/ durch sein Wort offenbare/ v. 2. 3. II. L. Daß GOTT seiner Kirchen/ und aller Glaubigen mächtiger HERR und Helffer sey/ vers. 4—9. V. Daß GOtt seine Gnaden-Verheissung gewiß halte/ dessen wir uns im Glauben zu versichern/ v. 9. 10. III. V. Daß alle Christen/ in allen Ständen/ der Kirchen Wolfahrt treulich befördern sollen/ v. 13. 14. L. Daß uns GOTT/ durch sein Gnaden-Wort/ gnädiglich führe zu dem ewigen Leben/ v. 14.

Der XLIX. Psalm.

BEgreifft eine Lehre von der Glückseligkeit der Gottlosen auf Erden/ und vom Creutz der Frommen/ und dieses in vier Stücken. I. Ist der Eingang/ v. 1. 2. 3. II. Die Summa und der Inhalt/ v. 4. 5. III. Die Bestätigung und Erklärung/ v. 6—16. IV. Der Beschluß/ v. 17—21.

1. Ein Psalm der Kinder Korah/ vorzusingen.

I. 2. HOeret zu/ alle Völcker/ mercket auf/ alle/
die in dieser Zeit leben.

3. Beyde gemein Mann und Herren/ beyde reich und arm mit einander.

II. 4. MEin Mund soll von Weisheit reden/ und
mein Hertz vom Verstand sagen.

5. Wir wollen* einen guten Spruch hören/ und ein fein Gedicht auf der Harpffen spielen.

* Ps 78/2. Matth. 13/35.

III. 6. WArum solt ich mich fürchten in bösen
Tagen/ wenn mich die Missethat meiner Übertretung umgibt?

7. Die sich verlassen auf ihr Gut/ und trotzen auf ihren Reichthum.

8. Kan doch ein Bruder Niemand erlösen/ noch GOtt Jemand versöhnen.

9. Denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich (a) lange lebet/ und die Gruben nicht sihet.

(a) Lange lebt) Hat guten Muth/ denckt nimmermehr an Tod.

11. Denn man wird sehen/ daß solche Weisen doch sterben/ so wol als die Thoren und Narren umkommen/ und müssen ihr Gut andern lassen.

12. Das ist ihr Hertz/ daß ihre (b) Häuser währen immerdar/ ihre Wohnungen bleiben für und für/ und haben grosse Ehre auf Erden.

(b) Ihre Häuser) Das ist: Ihr Geschlecht/ Kinder/ Gesind/ &c.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher (c) Würde/ sondern müssen davon wie ein Vieh.

(c) Würde) Das ist: Ihr Gut und Ehre.

14. Diß ihr Thun ist eitel Thorheit/ noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde.

15. Sie ligen in der Hölle wie Schaafe/ der Tod naget sie/ aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen/ und ihr Trotz muß vergehen/ in der Hölle müssen sie bleiben.

16. Aber GOtt wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt/ denn Er hat mich angenommen/ Sela.

17. LAß dichs nicht irren/ ob einer reich wird/ IV.
ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

18. Denn er wird* nichts in seinem Sterben mitnehmen/ und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19. Sondern er tröstet sich seines guten (b) Lebens/ und preisets/ wann einer nach guten Tagen trachtet.

(b) Lebens) Das ist: Er hält davon/ daß man hie gnug habe und prange.

20. So fahren sie ihren Vätern nach/ und sehen das Licht nimmermehr.

21. Kurtz/ wenn ein Mensch in der Würde ist/ und hat keinen Verstand/ so fähret er davon wie ein Vieh.

Nutz.

I. VAuf gute heilsame Lehre fleissig acht zu haben/ und sie zu lernen/ v. 2—5. II. V. Daß wir nicht zu sehr trauren sollen/ wenns uns gleich übel/ und den Gottlosen wol gehet/ in der Welt/ v. 6. 7. III. L. Daß Geld und Gut keinen Menschen vom Tode und Hölle erlösen könne/ vers. 8—11. L. Daß die unbußfertigen Reichen zwar lang zu leben wünschen/ doch dem Tod herhalten/ und ewig in der Hölle gequält werden müssen/ v. 11—15. IV. V. Daß man sich an der Gottlosen Glück in der Welt nicht irren noch ärgern solle/ v. 17. 18. L. Daß die Gottlosen in Ewigkeit von GOttes Gnaden geschieden seyn werden/ v. 20.

Der L. Psalm.

HAt vier Theil. I. Beruffet sich Asaph auf die Rede Christi selbst/ über etliche Puncten/ v. 1. 2. 3. II. Erörterung der Frage: Welches das wahre Volck GOttes sey/ v. 4. 5. 6. III. Erörterung der Frage: Ob GOtt könne versühnet werden mit Jüdischen Opffern? v. 7—15. IV. Eine scharffe Rede GOttes wider die Heuchler/ v. 16—23.

1. Ein Psalm Asaph.

I. 2. GOTT der HERR/ der Mächtige/ redet/
und ruffet der Welt vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang.

3. Aus Zion bricht aus der schöne Glantz GOttes. Unser GOtt kommt/ und schweiget nicht/ fressend Feuer gehet vor Ihm her/ und um Ihn her ein groß Wetter.

II. 4. ER ruffet Himmel und Erden/ daß Er
sein Volck (a) richte.

(a) Richte) Regiere/ helffe/ rette/ von dem Teuffel/ Menschen/ Tod/ Sünde.

5. Ver-

5. Versammlet mir meine Heiligen/ die den Bund mehr achten denn Opffer.
6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen/denn GOtt ist Richter/ Sela.
III. 7. HOere/ mein Volck/laß Mich reden/ Israel/ laß Mich unter dir zeugen/ Ich GOTT bin dein GOTT.
8. Deines Opffers halben straffe Ich dich nicht/ sind doch deine Brandopffer sonst immer vor Mir.
9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen/noch Böcke aus deinen Ställen/
10. Denn alle Thiere im Walde sind mein/ und Viehe auf den Bergen/ da sie bey tausend gehen.
11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen/und allerley Thier auf dem Felde ist vor Mir.
12. Wo Mich hungerte/ wolte Ich dir nicht davon sagen/denn* der Erdboden ist mein/und alles/ was darinnen ist. *Ps.24/1. 1.Cor.10/26.
13. Meinest du/daß Ich Ochsen-Fleisch essen wolle/oder Bocks-Blut trincken?
14. Opffere GOTT Danck/ und bezahle dem Höchsten deine (b) Gelübde.
(b) Gelübde) Das du ihm gelobet hast/ er soll dein GOtt seyn/im ersten Gebot.
15. Und ruffe Mich an in der Noth/so will Ich dich erretten/ so solt du Mich preisen.
IV. 16. WEr zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte/ und nimmest meinen Bund in deinen Mund?
17. So du doch Zucht hassest/und wirffst meine Wort hinter dich.
18. Wenn du einen Dieb siehest/so lauffest du mit ihm/ und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern.
19. Dein Maul lässest du Böses reden/und deine Zunge treibet Falschheit.
20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder/ deiner Mutter Sohn verleumdest du.
21. Das thust Du/und Ich schweige/da meinest du/Ich werde seyn gleich wie du/aber Ich will dich straffen/und will dirs unter Augen stellen.
22. Mercket doch das/die ihr GOttes vergesset/ daß Ich nicht einmal hinreisse/und sey kein Retter mehr da.
23. Wer Danck opffert/der preiset Mich/und das ist der Weg/daß Ich ihm zeige das Heil GOttes.

Nutz.

I. LDaß Christus das Wort des Lebens allen Völckern verkündigen lassen/v.1.2. II. L. Daß zum Volck Christi/ welches er selig machet/die jenigen gehören/welche ich in rechtschaffenem Glauben an ihn halten/v.4.5. III. L. Das Opffer/oder anderer äusserlicher Gottesdienst/ ohne Glauben an Christum/gefället GOtt nicht/v.7—13. V. Vom Lobe GOttes/wie auch unsträfflichem Leben/welches das rechte Opffer ist/das ihm gefället/v.11. IV. V. Für Heucheley/da man sich GOttes und seines Worts rühmet/und darbey ein gottlos Leben führet/v.16.17. L. Daß GOtt zwar langmütig sey gegen die Gottlosen/ aber endlich desto härter straffe/wenn man sich nicht bekehret/v.21.22.

Der LI. Psalm.

BEgreifft in sich die wahre Busse Davids/und diß in dreyen Theilen. I. Ist die Bitte um Vergebung der Sünden/und das Bekäntnis derselben/v.1—7. II. Der Trost des Evangelii/v.8—11. III. Handelt er von dem neuen Gehorsam/als einer Frucht des Glaubens/ und bittet/daß ihn GOtt hierinn bestätigen wolle/ v.12—21.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen.
2. Da der* Prophet Nathan zu ihm kam/ als er war zu Bath-Seba eingangen.
*2.Sam.12/1.7.

I. 3. GOTT/sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
4. Wasche mich wol von meiner Missethat/und reinige mich von meiner Sünde.
5. Denn ich erkenne meine Missethat/und meine Sünde ist immer vor mir.
6. An Dir allein hab ich gesündiget/ und übel vor Dir gethan/* auf daß Du recht behaltest in deinen Worten/ und rein bleibest/ wenn Du gerichtet wirst. *Rom.3/4. Hiob 14/4.
7. Sihe/ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
II. 8. SIhe/Du hast Lust zur Warheit/ die im Verborgen ligt/ Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.
9. (a) Entsündige mich mit Jsopen/ daß ich rein werde/wasche mich/daß ich schneeweiß werde.
(a) Entsündige) Das ist: Absolvire mich/ und sprich mich los. Wie vor Zeiten im Gesetz durch Sprengen mit Jsopen bedeutet ward. Lev 14/6. Num.19/6.
10. Laß mich hören Freude und Wonne/daß die Gebeine frölich werden/ die Du zerschlagen hast.
11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden/ und tilge meine Missethat.
III. 12. SChaffe in mir/GOTT/ein reines Hertz/ und gib mir einen neuen (b) gewissen Geist.
(b) Gewissen) Das ist: Ein Geist/der im Glauben ohne Zweiffel/und der Sachen gewiß ist/und sich nicht irren noch bewegen lässt/von mancherley Wahn/Gedancken/Lehren/&c. als die Düncketer und Zweifeler sind.
13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.
14. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und der freudige Geist enthalte mich.
15. Denn ich will die Ubertretter deine Wege lehren/daß sich die Sünder zu Dir bekehren.
16. Errette mich von den (c) Blutschulden/GOtt/ der Du mein GOtt und Heiland bist/ daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
(c) Blutschulden) Das ist: Von der Schuld/ damit ich den Tod verdienet habe/wie wir alle sind vor GOTT.
17. HERR/ thue meine Lippen auf/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Denn Du hast nicht Lust zum Opffer/ ich wolte Dir es sonst wol geben/ und Brandopffer gefallen Dir nicht.
19. Die Opffer/ die GOtt gefallen/ sind ein geängster Geist/ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst Du/GOtt/nicht verachten.
20. Thue wol an Zion/ nach deiner Gnade/baue die Mauren zu Jerusalem.
21. Denn werden Dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit/die Brandopffer und gantzen Opffer/ denn wird man Farren auf deinen Altar opffern.

Nutz.

I. LDaß zu wahrer Busse/ Erkäntnis der Sünde/ und hertzliche Reue darüber gehöret/v.5.6.7. L. Daß wir von unsern Eltern/sündhaffte und verderbte Menschen/gezeuget und geboren werden/v.7. II. L. Daß die trostreiche Lehre von Vergebung der Sünden/ein verborgenes hohes Geheimnis sey/v.8. V. Daß wir um Vergebung der Sünden/um Christi willen/GOtt anruffen sollen/v.9.10.11. III. V. Daß wir uns nach der Bekehrung/ für Sünden hüten/ ein gutes Gewissen bewahren/ und hierzu GOtt um seines Geistes Beystand anruffen sollen/ v.12—16. V. Daß wir auch andern zu ihrer Bekehrung/ mit Vermahnung und gutem Exempel bedient seyn sollen/v.15.

Der LII. Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist ein starckes Schelten wider den Verleumder Doeg/und dessen Schutzhalter/den Saul/v.1—6. II. Die Verkündigung der Göttlichen Straffe/v.7. III. Ein Trost für die Frommen/ v.8.9. IV. Wie sich David insonderheit tröstet/v.10.11.

1. Eine Unterweisung Davids/ vorzusingen.
2. Da* Doeg/der Edomiter/kam/ und sagte Saul an/und sprach: David ist in Ahimelechs Haus kommen.
*Sam.22/9.

I. 3. WAs trotzest du denn/ du Tyrann/ daß du kanst (a)Schaden thun? so doch GOttes Güte noch täglich währet.

(a)Schaden) Daß du andern Unglück anrichtest/ und Schaden thust.

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden/ und schneidet mit Lügen wie ein scharff Scheermesser.

5. Du redest lieber Böses denn Gutes/ und Falsch denn Recht/ Sela.

6. Du redest gerne alles/ was zum Verderben dienet/ mit falscher Zungen.

II. 7. DArum wird dich GOtt auch (b)gantz und gar zerstören und zerschlagen/ und aus der Hütten reissen/ und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten.

(b)Gantz) Vier Plagen erzehlet er/ daß er soll kein Haus/ kein Gut behalten/ darzu in keiner Stadt/ in keinem Lande bleiben.

III. 8. UNd die Gerechten werdens sehen/ und sich fürchten/ und werden sein lachen.

9. Sihe/ das ist der Mann/ der GOtt nicht für seinen Trost hielt/ sondern verließ sich auf seinen grossen Reichthum/ und war mächtig Schaden zu thun.

IV. 10.* ICh aber werde bleiben/ wie ein grüner Oelbaum im Hause GOttes/ verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

* Ps.92/13.

11. Ich dancke Dir ewiglich/ denn Du kansts wol machen/ und will harren auf deinen Namen/ denn deine Heiligen haben Freude daran.

Nutz.

I.II. WAs für falschen Angeben/ Verleumden und Lägen/ welche Sünde GOTT bestig strafft/ v.1—7. III. L. Daß die Frommen/ durch GOttes Schickung/ ihrer Feinde Untergang zu erfahren pflegen/ v.8.9. IV. L. Wer sich auf GOtt verläst/ hat von ihm Trost/ Schutz und Freude/ v.10.11.

Der LIII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist ein Beweiß/ daß alle Menschen Sünder seyn vor GOtt/ v.1—4. II. Eine Anklage wider die Heuchler/ und Verdräuung der Strafe/ v.5.6. III. Unterricht/ worinn unsere Seeligkeit eigentlich bestehe/ v.7.

I. Eine Unterweisung Davids/ in Chor um einander vorzusingen.

I. 2. DIe* Thoren sprechen in ihrem Hertzen: Es ist kein GOtt! sie tügen nichts/ und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen/ da ist keiner/ der Guts thue. * Ps.14/1.

3. GOtt schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder/ daß Er sehe/ ob Jemand klug sey/ der nach GOtt frage.

4. Aber* sie sind alle abgefallen/ und allesamt untüchtig/ da ist keiner/ der Gutes thue/ auch nicht einer. *Rom.3/10.

II. 5. WOllen denn die Ubelthäter ihnen nicht sagen lassen? Die mein Volck fressen/ daß sie sich nähren/ GOtt ruffen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber/ da nicht zu fürchten ist/ denn GOtt zerstreuet die Gebeine der (a)Treiber/ du machest sie zu Schanden/ denn GOtt verschmähet sie.

(a) Treiber) Das sind die/ so mit Gesetzen und mit Gewalt die Leute wollen fromm machen in eigenen Wercken/ wie die Hauptleute das Kriegs-Volck treiben.

III. 7. ICh daß die Hülffe aus Zion über Israel käme/ und GOtt sein gefangen Volck erlösete/ so würde sich Jacob freuen/ und Israel frölich seyn.

Nutz.

I. Daß alle Menschen/ keiner ausgenommen/ vor GOtt Sünder/ und der Verdammnis schuldig seyen/ v.2.3.4. II. L. Daß kein Heuchler recht zu GOtt beten/ und ihm gefallen könne/ v.5. L. Daß es falschen Lehrern mehrentheils um zeitlich Gut zu thun sey/ v.6. III. L. Daß alle Glaubigen/ Alten und Neuen Testaments/ allein durch Christum selig werden/ v.7.

Der LIV. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gebet um Hülffe und Rettung/ v.1—5. II. Die Ursach/ warum er Hülffe suche/ und sich derselben gewißlich tröste/ v.6—9.

I. Eine Unterweisung Davids/ vorzu singen auf Saitenspiel.

2. Da* die von Siph kamen/ und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

* 1.Sam.23/19. c.26/1.

I. 3. HIlff mir GOTT/ durch deinen Namen/ und schaffe mir Recht/ durch deine Gewalt.

4. GOtt/ erhöre mein Gebet/ vernimm die Rede meines Mundes.

II. 5. DEnn Stoltze setzen sich wider mich/ und Trotzige stehen mir nach meiner Seelen/ und haben GOTT nicht vor Augen/ Sela.

6. Sihe/ GOtt stehet mir bey/ der HERR erhält meine Seele.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen/ verstöre sie durch deine Treu.

8. So will ich Dir ein Freuden-Opffer thun/ und deinem Namen/ HERR/ dancken/ daß Er so tröstlich ist.

9. Denn Du errettest mich aus aller meiner Noth/ daß mein Auge an meinen Feinden Lust sihet.

Nutz.

I. Daß unser Gebet auf GOttes Namen/ das ist/ Offenbarung und Verheissung sich gründen soll/ v.3.4. II. L. Daß stoltze und trotzige Verfolger der Glaubigen von GOTT (den sie doch für nichts halten) ins ewige Verderben gestürtzet werden/ v.5/6. V. Daß wir mit willigem Hertzen GOtt für seine Wolthat dancken/ und dienen sollen/ v.8.

Der LV. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids/ wider Absalom/ Ahitophel und ihren Anhang/ v.1—16. II. Ein Trost/ wegen der Erhörung/ v.17—24.

I. Eine Unterweisung Davids/ vorzusingen auf Saitenspiel.

I. 2. GOTT! erhöre mein Gebet/ und verbirg Dich nicht für meinem Flehen!

3. Mercke auf mich/ und erhöre mich/ wie ich so kläglich zage und heule/

4. Daß der Feind so schreiet/ und der Gottlose dränget/ denn sie wollen mir einen Tuck beweisen/ und sind mir hefftig gram.

5. Mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe/ und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich ankommen/ und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben/ daß ich flöge/ und etwa bliebe!

8. Sihe/ so wolte ich mich ferne wegmachen/ und in der Wüsten bleiben/ Sela.

9. Ich wolte eilen/ daß ich entrünne vor dem Sturmwind und Wetter.

10. Mache ihre Zunge uneins/ HERR/ und laß sie untergehen/ denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauren/ es ist (a)Mühe und Arbeit darinnen.

(a) Mühe und Arbeit) Das ist: Eitel Bosheit/ damit sie sich und andere beschweren.

12. Schaden thun regieret darinnen/ Lügen und Trügen lässet nicht von ihren Gassen.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete/ wolt ichs leiden/ und wenn mich mein Hasser pochete/ wolte ich mich vor ihm verbergen.

Judas.

14. Du aber bist mein Geselle/mein Pfleger und mein Verwandter.
15. Die wir freundlich miteinander waren unter uns / wir wandelten im Hause GOTTES zu Hauffen.
16. Der Tod übereile sie / und müssen lebendig in die Hölle fahren/denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Hauffen.

II. 17. Ich aber will zu GOTT ruffen/und der HERR wird mir helffen.
18. Des Abends/ Morgens/und Mittags will ich klagen und heulen / so wird Er meine Stimme hören.
19. Er erlöset meine Seele von denen/die an mich wollen/ und schaffet ihr Ruhe / denn ihrer ist viel wider mich.
20. GOTT wird hören/ und sie demüthigen/ der allwege bleibet / Sela / denn sie werden nicht anders/und fürchten GOtt nicht.
21. Denn sie legen ihre Hände an ihre Friedsamen/ und entheiligen seinen Bund.
22. Ihr Mund ist glätter denn Butter / und haben doch Krieg im Sinn/ihre Worte sind gelinder/denn Oele/und sind doch blosse Schwerter.
23. *Wirff dein Anligen auf den HERRN/der wird dich versorgen / und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.
* Matth.6/25. Luc.12/22. 1.Petr.5/7.
24. Aber GOtt/Du wirst sie hinunter stossen in die tiefe Gruben / die Blutgierigen und Falschen werden ihr (b) Leben nicht zur Helffte bringen/ich aber hoffe auf Dich.
(b) Was sie vorhaben/noch zu thun bey ihrem Leben.

Nutz.

I. Daß die Glaubigen zuweilen in Todes-Gefahr wegen ihrer Feinde und Verfolger/nach GOttes Willen/gerathen/wie David/ v.3—9. L. Daß in Aufruhren und Empörungen/greuliche Sünde und Laster ohne Scheu/verübt zu werden pflegen/v.10.11.12—16. II. V. Für Falschheit und Trügerey/da man gute Wort aus bösem Hertzen gibt/v.22. V. Zu hertzlichem Vertrauen auf GOtt / der die Seinen zu versorgen und schützen weiß/v.23.24.

Der LVI. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist eine Bitte um Hülffe in dem betrübten Zustand Davids/vers.1—8. II. Strket ihm David zum Trost vor Augen die Verheissung GOttes/vers.9—12. III. Verspricht er die schuldige Dancksagung/v.13.14.

I. Ein gülden Kleinod David/vor der stummen (a) Tauben unter den Fremden/ da ihn die Philister grieffen zu Gath.

(a) David muß wie ein Tauber stumm seyn/das ist/stillschweigen und König Saul nicht verklagen unter den Philistern.

I. 2. GOTT sey mir gnädig / denn Menschen wollen mich versencken/ täglich streiten sie/und ängsten mich.
3. Meine (b) Feinde versencken mich täglich/denn viel streiten wider mich stoltziglich.
(b) Sauls Hof-Gesinde verjagt mich ins Elend / und muß immer in der Flucht leben.
4. Wenn ich mich fürchte/so hoffe ich auf Dich.
5. Ich will GOttes Wort rühmen/auf GOtt will ich hoffen/und mich nicht fürchten/ was sollte mir Fleisch thun?
6. Täglich fechten sie meine Wort an / alle ihre Gedancken sind/daß sie mir übel thun.
7. Sie halten zu Hauff und lauren/und haben acht auf meine Fersen / wie sie meine Seele erhaschen.
8. Was sie Böses thun/das ist schon vergeben. GOTT stosse solche Leute ohne alle Gnade hinunter.
9. Zehle meine Flucht / fasse meine Thränen in deinen Sack/ ohne Zweiffel (c) Du zehlest sie.
(c) Du zehlest sie) Du weissest/wie viel der ist/und vergissest sie nicht.
10. Denn werden sich meine Feinde müssen zurücke kehren / wenn ich ruffe / so werde ich innen/ daß Du mein GOtt bist.
11. Ich will rühmen GOttes Wort/ich will rühmen des HERRN Wort.
12. Auf GOtt hoffe ich/und fürchte mich nicht/ was können mir die Menschen thun? *Ps.118/6.

III. 13. Ich habe Dir/GOtt/gelobet/daß ich Dir dancken will.
14. Denn Du hast meine Seele vom Tod errettet/meine Füsse vom Gleiten/daß ich wandeln mag vor GOtt/im Licht der Lebendigen.

Nutz.

I. Daß man zur Zeit der Furcht und Gefahr auf GOTT sehen und hoffen soll/v.4.5. II. T. Daß GOtt alle Creutz-Thränen der Glaubigen wisse / und zur gnädigen Vergeltung gleichsam verwahrlich aufhebe/v.9. T. Daß GOTT den Glaubigen auf ihr Gebet im Hertzen mit Trost antworte/ v.10. III. V. Daß die Glaubigen in Nöthen der Göttlichen Errettung so gewiß seyn sollen/ als wann sie schon geschehen wäre/v.13.14.

Der LVII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Bitte Davids um die Hülffe GOttes in Nöthen/v.1—7. II. Rühmet er GOttes Hülffe/v.8—12.

I. Ein gülden Kleinod Davids vorzusingen/(daß er nicht umkäme) da er vor Saul flohe in die Höle.

* 1.Sam.22/1 c.24/4.

I. 2. Sey mir gnädig / GOtt/ sey mir gnädig/ denn auf Dich trauet meine Seele / und unter dem * Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht/bis daß das (a) Unglück vorüber gehe. *Ps.17/8.
(a) Unglück) Schad/Leid/das sie mir thun.
3. Ich ruffe zu GOTT/dem Allerhöchsten/zu GOtt/der meines Jammers ein Ende macht.
4. Er sendet vom Himmel/ und hilfft mir von der Schmach meines Verschenckers/Sela. GOtt sendet seine Güte und Treue.
5. Ich lige mit meiner Seele unter den Löwen/ die Menschen-Kinder sind Flammen / ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile/und ihre Zungen scharffe Schwerter.
6. Erhebe Dich/GOtt/über den Himmel/und deine Ehre über alle Welt.
7. Sie stellen meinem Gange Netze/ und drücken meine Seele nider / *sie graben vor mir eine Grube/und fallen selbst darein/ Sela. *Ps.7/16.

II. 8. Mein Hertz ist bereit/ GOtt/ mein Hertz ist bereit/ daß ich singe und lobe.
9. Wache auf/meine (b) Ehre/wache auf/Psalter und Harpffe/ früh will ich aufwachen.
(b) Ehre) Das ist/Mein Psalter und Lied/da ich GOtt mit ehre.
10. HERR/ich will Dir dancken unter den Völckern/ ich will Dir lobsingen unter den Leuten.
11. Denn * deine Güte ist/so weit der Himmel ist/ und deine Warheit / so weit die Wolcken gehen.
* Ps.36/6. Ps.108/5.
12. Erhebe Dich/GOtt/über den Himmel/und deine Ehre über alle Welt.

Nutz.

I. Daß GOtt in Gnaden / die ihm vertrauen/vor Unglück beschirme/ vers.2.3.4. L. Daß die Glaubigen in der Welt viel Widerwärtigkeit und Schmach von bösen Leuten ausstehen müssen/vers.5.6.7. II. V. Zum Lobe und Preis GOTTES / wegen seines treuen Schutzes/ vers.8—12.

Der LVIII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein starck Schelten auf die Gottlosen/denen auch die Straffe zugleich gedräuet wird/v.1—10. II. Ein Trost für die Frommen/v.11.12.

1. Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / daß er nicht umkäme.

I. 2. SEyd ihr denn stumm / daß ihr nicht reden wolt / was recht ist / und richten / was gleich ist / ihr Menschen-Kinder?

3. Ja / muthwillig thut ihr unrecht im Lande / und gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln.

4. Die Gottlosen sind verkehret von (a) Mutter-Leibe an / die Lügner irren von Mutter-Leibe an.

(a) Von Mutter-Leibe) Das ist / Art ist nicht gut / und lässet von Art nicht.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlangen / wie eine taube Otter / die ihr Ohr zustopfft /

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers / des Beschworers / der wol beschwören kan.

7. GOtt / zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul / zerstosse / HERR / die Backen-Zähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser / das dahin fleusst / sie zielen mit ihren Pfeilen / aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehen / wie eine Schnecke verschmachtet / wie eine unzeitige Geburt eines Weibs / sehen sie die Sonne nicht.

10. (b) Ehe eure Dornen reiff werden am Dornstrauche / wird sie dein Zorn so frisch wegreissen.

(b) Ehe eure) Das ist: Ehe denn sie es haib dahin bringen / dahin sie es haben wollen / wird sie GOttes Zorn zerstören / und dem Gerechten helffen.

II. 11. DEr Gerechte wird sich freuen / wenn er solche Rache siehet / und * wird seine Füsse baden in des Gottlosen (c) Blut / *Ps.68/24.

(c) Blut) Das ist: Die Rache wird gröser werden / denn Jemand begehrt / daß / wo er einen Tropffen Bluts und Rache begehrt / wird sein soviel seyn / daß er möchte darinnen baden.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja geniessen / es ist ja noch GOtt Richter auf Erden.

Nutz.

I. WFür ruchlosem Wesen / Ungerechtigkeit / Frevel und Halsstarrigkeit / welches den schröcklichen Untergang und Verdammnis nach sich zeucht / v.2—10. II. T. Daß GOtt der Kirchen seine Gerechtigkeit und Warheit / durch Stürtzung ihrer Feinde / in der That sehen lasse / und sie hiedurch / ihn zu loben und zu dancken / bewege / v.11.12.

Der LIX. Psalm.

HAt vier Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids / wider seine Verfolger / daß ihn GOtt wolle erretten / v.1—8. II. Ein Trost über der gewissen Hülffe GOttes / v.9.10.11. III. Beschreibet die Art und Weise / wie GOtt seine Feinde werde straffen / da er denn zugleich im Geist siehet auf den Zustand der verstockten gottlosen Jüden im Neuen Testament / v.12—16. IV. Verheisset er seine Danckbarkeit / v.17.18.

1. Ein gülden Kleinod Davids / (daß er nicht umkäme) da * Saul hinsandte / und ließ sein Haus bewahren / daß er ihn tödtet. *1. Sam. 19/11.

I. 2. ERrette mich / mein GOTT / von meinen Feinden / und schütze mich für denen / so sich wider mich setzen!

3. Errette mich von den Ubelthätern / und hilff mir von den Blutgierigen!

4. Denn sihe / HERR / sie lauren auf meine Seele / die Starcken sammlen sich wider mich / ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie lauffen ohne meine Schuld und bereiten sich / erwache und begegne mir / und sihe drein.

6. Du HERR GOtt Zebaoth / GOtt Israel / wache auf / und suche heim alle Heiden / (a) sey der keinem gnädig / die so verwegene Ubelthäter sind / Sela.

(c) Sey der keinem gnädig) Das ist: Laß dir ihr böses Vornehmen nicht gefallen / und hilff nicht / daß ihre Bosheit fortgehe.

7. Des Abends laß sie wiederum auch heulen / wie die Hunde / und in der Stadt umher lauffen.

8. Sihe / sie plaudern miteinander / Schwerter sind in ihren Lippen. (b) Wer solts hören?

(b) Wer solts hören) Das ist: Sie thun / als wäre kein GOtt / der es höret / und sagen / noch dencken nicht / daß einmal muß laut werden.

II. 9. DEr Du / * HERR / wirst ihrer lachen / und aller Heiden spotten. *Ps.2/4.

10. Vor ihrer (c) Macht halte ich mich zu Dir / denn GOtt ist mein Schutz.

(c) Macht) Das ist: Wenn sie mir zu mächtig seynd / so sehe ich auf Dich.

11. (d) GOTT erzeigt mir reichlich seine Güte / GOTT lässet mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

(d) GOtt erzeiget) GOtt thut mir mehr Gutes / denn sie mir Böses thun können.

III. 12. ERwürge sie nicht / daß es mein Volck nicht vergesse / zerstreue sie aber mit deiner Macht / HERR / unser Schild / und stosse sie hinunter.

13. Ihre Lehre ist eitel Sünde / und verharren in ihrer (e) Hoffart / und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

(e) Hoffart) Das ist: Sie bleiben in ihren Trotz und Stolz.

14. Vertilge sie ohn alle Gnade / vertilge sie / daß sie nichts seyen / und inne werden / daß GOtt Herrscher sey in Jacob / in aller Welt / Sela.

15. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde / und in der Stadt umher lauffen.

16. Laß sie * hin und her lauffen um Speise / und murren / wenn sie nicht satt werden. *Amos 8/11.12.

IV. 17. ICh aber will von deiner Macht singen / und des Morgens rühmen deine Güte / denn Du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18. Ich will Dir / mein Hort / lobsingen / denn Du / GOtt / bist mein Schutz und mein gnädiger GOtt.

Nutz.

I. VOn GOtt um Schutz wider die Verfolger / im Gebet hertzlich anzulangen / v.1—8. II. L. Daß GOtt den Feinden seiner Kirchen zwar eine Zeitlang zusehe / aber doch endlich sie mächtig stürtze / v.9.10.11. III. L. Von Zerstreuung der gottlosen Jüden-Schaar in die gantze Welt / davon lange Zeit vorher David geweissaget / v.12—16. IV. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt / vor seinen geleisteten gnädigen Schutz / v.17.18.

Der LX. Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte / daß GOtt das Volck Israel wolle erretten und erhalten: Samt Beschreibung ihres Elendes / v.1—5. II. Rühmet David die Güte GOttes / welche derselbe den Israeliten bey währender Regierung Davids / erwiesen / v.6—12. III. Wiederholung der Bitte / v.13.14.

1. Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / von einem gülden (a) Rosenspan zu lehren.

(a) Rosenspan) Das ist / ein Gehäng oder köstlich Kleinod / in einer Rosen-Gestalt. Also nennet er hie sein Königreich / welches ein göttlich Kleinod oder Span ist.

2. Da er * gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia / und mit den Syrern von Zoba. Da Joab umkehrete / und schlug der Edomiter im Saltz-Thal / zwölf tausend. *2. Sam. 8/13. c. 10. 11/18. 1. Par. 19/3.

I. 3. GOTT / der Du uns zerstossen und zerstreuet hast / und zornig warest / tröste uns wieder.

4. Der Du die Erde beweget und zerrissen hast / heile ihre Brüche / die so zerschellet ist.

5. Denn Du hast deinem Volck ein hartes erzeigt / Du * hast uns einen Trunck Weins gegeben / daß wir daumelten. *Ps.75/9.

II. 6. DU hast aber doch ein Zeichen gegeben denen / die Dich fürchten / welches sie aufwurffen / und sie sicher machte / Sela.

Historia Judicum & Regum

restatur lubinde Duces excitatos, qui quietem darent & liberarent hunc populum: d.i. Die Historia der Richter u. Könige zeuget / wie GOtt von einer Zeit zu der andern habe Hertzogen erwecket / durch welche das Volck Israel zur Ruhe gebracht / und von denen Feinden erlöset worden.

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden / so hilff nun mit deiner Rechten / und erhöre uns.

8. GOtt redet in seinem Heiligthum / deß bin ich froh / und (b) will theilen Sichem / und abmessen das Thal Suchoth.

(b) Will theilen) Das ist: Ich rechne / was ich für Volck habe.

9. Gilead ist mein / mein ist Manasse / Ephraim ist die Macht meines Haupts / Juda ist mein (c) Fürst.

(c) Qui tempore pacis legibus, non armis gubernat. D.i. Der nunmehr in friedlicher Zeit mit Gesetz und Recht / nicht mit Waffen regieren wird.

10. Moab ist mein (d) Wasch-Töpffen / meinen Schuch strecke ich über Edom / Philistäa jauchtzet zu mir.

(d) Wasch-Töpffen) Das ist: Meine Unterthanen.

11. Wer will mich führen in eine (e) veste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

(e) Veste Stadt) Heisset alles / was sicher ist / und sicher macht.

12. Wirst Du es nicht thun / GOtt / der Du uns verstössest? Und zeuchst nicht aus / GOtt / auf (f) unser Heer?

(f) Unser Heer) Das ist: Nicht auf unsere Macht / sondern auf deine Macht thust Du / was Du uns thust.

III. 13. SChaffe uns Beystand in der Noth / denn Menschen-Hülffe ist kein nütz.

14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun / Er wird unsere Feinde untertreten.

Nutz.

I. Daß GOtt allein den Kriegen steuren und Frieden geben könne / darum Er auch anzuruffen / v. 3. 1. 5. II. T. Daß GOtt die Gläubigen liebe / bewahre und rette / v. 6. 7. V. Daß wir uns GOttes Worts hertzlich freuen sollen / v. 8. III. V. Nicht auf Menschen / sondern auf GOttes Hülffe zu trauen / v. 13. 14.

Der LXI. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Bitte Davids / daß ihn GOtt in der Verfolgung Absalom erretten wolle / v 1—8. II. Verheissung der Danckbarkeit / v. 9.

1. Psalm Davids / vorzusingen auf einem Saitenspiel.

I. 2. HOere / GOtt / mein Geschrey / und mercke auf mein Gebet.

3. Hie nieden auf Erden ruffe ich zu Dir / wenn mein Hertz in Angst ist / Du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.

4. Denn Du bist meine Zuversicht / ein starcker Thurn vor meinen Feinden.

5. Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich / und trauen unter deinen Fittichen / Sela.

6. Denn Du / GOtt / hörest mein (a) Gelübde / Du belohnest die wol / die deinen Namen fürchten.

(a) Gelübde) Daß ich Dich lobe und anruffe als einen GOtt / welchen wir im ersten Gebot GOtt gelobet.

7. Du gibest einem Könige langes Leben / daß seine Jahre währen immer für und für /

8. Daß er immer sitzen bleibet vor GOtt / erzeige ihm Güte und Treue / die ihn behüten.

II. 9. SO will ich deinem Namen lobsingen ewiglich / daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Nutz.

I. Daß die Gläubigen von GOtt wider ihre Feinde beschützet werden / v. 3. 4. 5. T. Daß die Gottseeligkeit grosse und ewige Vergeltung von GOtt habe / v. 6. II. V. GOttes Namen zu preisen / und ihm treulich zu dienen / v. 9.

Der LXII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Rühmet David die Hülffe GOttes / v. 1—9. II. Schilt er das nichtige Vertrauen auf Menschen-Hülffe. v. 10—12.

1. Ein Psalm Davids / vor Jeduthun / vorzusingen.

I. 2. MEine Seele ist stille (a) zu GOtt / der mir hilfft.

(a) Stille) Ist zu frieden / lässt GOtt walten / murret / tobet nicht / leidet sich / und harret.

3. Denn Er ist mein Hort / meine Hülffe / mein Schutz / daß mich kein Fall stürtzen wird / wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle einem nach / daß ihr ihn erwürget / als eine hangende Wand / und zerrissene Mauer?

5. Sie dencken nur / wie sie ihn dämpffen / fleissigen sich der Lügen / geben gute Wort / aber im Hertzen fluchen sie / Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOTT / denn Er ist meine Hoffnung.

7. Er ist mein Hort / meine Hülffe und mein Schutz / daß ich nicht fallen werde.

8. Bey GOTT ist mein Heil / meine Ehre / der Fels meiner Stärcke / meine Zuversicht ist auf GOTT.

9. Hoffet auf Ihn allezeit / lieben Leute / schüttet euer Hertz vor Ihm aus / GOTT ist unser Zuversicht / Sela.

II. 10. AUch Menschen sind doch ja nichts / grosse Leute (b) fehlen auch / sie wägen weniger denn nichts / so viel ihr ist.

(b) Fehlen) Wer sich auf Menschen verlässt / der fehlet / wie groß sie auch sind / so ists doch nichts mit ihnen / und muß fehlen.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel / haltet euch nicht zu solchem / das nichts ist / * fället euch Reichthum zu / so hänget das Hertz nicht daran.

* Matth. 19/22. Luc. 12/19. seqq. 1. Tim. 6/9. 17.

12. GOTT hat ein Wort geredt / das hab ich etlich mal gehört / daß GOTT allein mächtig ist. Und Du / HERR / bist gnädig / und * bezahlest einem Jeglichen / wie ers verdienet.

* Matth. 16/27. Röm. 2/6. 1. Cor. 3/8.

Nutz.

I. Daß wir zur Leidens-Zeit stille zu GOtt / und gedultig seyn sollen / v. 1. II. V. Daß wir nicht auf einigen Menschen / ausser GOtt / in Nöthen uns verlassen sollen / v. 10. V. Für der Zuversicht auf ungerechten Gewalt oder Reichthum / v. 11.

Der LXIII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Das Verlangen Davids / nach GOtt und seinem Wort / v. 1. 2. 3. II. Beschreibung des Gottesdienstes / v. 4—9. III. Dräuung der Strafe wider die Feinde GOttes / v. 10. 11.

1. Ein Psalm Davids / da* er war in der Wüsten Juda.

* 1. Sam 23/14. 15. c. 24/1.

I. 2. GOTT / Du bist mein GOTT / frühe wache ich zu Dir / es dürstet meine Seele nach Dir / mein Fleisch verlanget nach Dir / in einem trocknen und dürren Lande / da kein Wasser ist.

3. Daselbst sahe ich nach Dir in deinem Heiligthum / wolte gerne schauen deine (a) Macht und Ehre.

(a) Macht) Ich wolte gerne bey deinem Gottesdienst seyn / da Du mächtig bist / und geehret wirst / aber nun muß ich hie seyn / in der Wüsten.

II. 4. DEnn deine Güte ist besser denn Leben / meine Lippen preisen Dich.

5. Daselbst wolte ich Dich gern loben mein Lebenlang / und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Hertzens Freude und Wonne / wenn ich Dich mit frölichem Munde loben solte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege / so dencke ich an Dich / wenn ich erwache / so rede ich von Dir.

8. Denn Du bist mein Helffer / und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget Dir an / deine rechte Hand erhält mich.

III. 10. Die aber stehen nach meiner Seele / mich zu überfallen / sie werden unter die Erden hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen / und den Füchsen zu theil werden.

12. Aber der König freuet sich in GOTT / wer bey Ihm schwöret / wird gerühmet werden / denn die Lügenmäuler sollen verstopfft werden.

Nutz.

I. V. Daß wir von Hertzen nach GOtt und seiner Gnade uns sehnen sollen / v. 2. 4. II. V. Daß wir gern zum öffentlichen Gottesdienst kommen / und daselbst GOtt den HErrn loben sollen / v. 5. 6. V. Daß wir früh und spat an GOtt dencken / und Ihm uns gäntzlich ergeben sollen / v. 7. 8. 9. III. L. Daß die Feinde der Kirchen endlich ein böses Ende nehmen / v. 10. 11. L. Daß bey GOttes Namen recht schwören / ein GOtt wolgefälliges Werk sey / v. 22.

Der LXIV. Psalm.

Hält zwey Theil. I. Eine Bitte Davids / um Hülffe und Errettung wider die Feinde und Verleumder / v. 1—9. II. Rühmet Er solche Hülffe und Gerechtigkeit GOttes / wider die Gottlosen / v. 8—11.

I. 1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2. HOere / GOtt / meine Stimme / in meiner Klage / behüte mein Leben für dem grausamen Feinde.

3. Verbirge mich für der Versammlung der Bösen / für dem Hauffen der Uberthäter.

4. Welche ihre Zungen schärffen wie ein Schwert / die mit ihren gifftigen Worten zielen / wie mit Pfeilen /

5. Daß * sie heimlich schiessen den Frommen / plötzlich schiessen sie auf ihn ohn alle Scheu.

* Ps. 11 / 2. 3.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen / und sagen / wie sie Stricke legen wollen / und sprechen: Wer kan sie (a) sehen.

(a) Sehen) GOtt sihet sie selbst nicht.

7. Sie erdichten Schalckheit / und haltens heimlich / sind verschlagen / und haben geschwinde Ränke.

II. 8. Aber GOtt wird plötzlich schiessen / daß es ihnen (b) wehe thun wird.

(b) Wehe thun) Daß sie es fühlen.

9. Ihre eigene Zunge wird sie fällen / daß ihrer spotten wird / wer sie sihet.

10. Und alle Menschen / die es sehen / werden sagen: Das hat GOtt gethan; Und mercken / daß es sein Werck sey.

11. Die Gerechten werden sich des HERRN freuen / und auf Ihn trauen / und alle fromme Hertzen werden sich deß rühmen.

Nutz.

I. V. Daß wir wider unrechte Gewalt und Verleumdung / zu GOtt um Hülffe beten sollen / v. 2. 3. 4. L. Daß die Glaubigen von bösen Leuten viel Hohn / Spott und Verleumdung erdulten müssen / v. 3—7. II. W. Für Verfolgung der Glaubigen / welche GOtt schröcklich straffet / v. 8. 9. L. Daß GOtt mit seiner wunderbaren Hülffe und Rettung in den Glaubigen Freude und hertzliches Vertrauen erwecke / v. 10. 11.

Der LXV. Psalm.

Handelt von den Wolthaten GOttes in dreyen Stücken. I. Ist eine geistliche Wolthat / zur Kirchen gehörig v. 1—6. II. Eine zeitliche und leibliche / zum Regiment / vers. 7. 8. 9. III. Eine Wolthat zum Hausstande / v. 10—14.

1. Ein Psalm Davids / zum Lied / vorzusingen.

I. Dieser Psalm lobet GOtt um friedliche Zeit. 2. GOTT / man lobet Dich in der (a) Stille zu Zion / und Dir bezahlet man Gelübde.

(a) Stille) In der Gedult / daß man sich leidet / und stille ist.

3. Du erhörest Gebet / darum kommt alles Fleisch zu Dir.

4. Unsere Missethat drücket uns hart / Du wollest unsere Sünde vergeben.

5. Wol dem / den Du erwehlest und zu Dir lässest / daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem heiligen Tempel.

6. Erhöre uns / nach der wunderlichen Gerechtigkeit / GOtt unser Heil / der Du bist Zuversicht aller auf Erden / und ferne am Meer.

II. 7. Der die Berge vest setzet in seiner Krafft und (b) gerüstet ist mit Macht.

(b) Gerüstet) Immer fort und mehr Gutes zu thun.

8. Der Du stillest das Brausen des Meers / das Brausen seiner Wellen / und das Toben der Völcker /

9. Daß sich entsetzen / die an denselben Enden wohnen / vor deinen (c) Zeichen / Du machest frölich / was da webet / beyde des Morgens und des Abends.

(c) Zeichen) Es sind eitel grosse Wunder / wenn GOtt Friede hält / und steuret den Unfriedsamen / so gehet denn und webet beyde Menschen und Viehe / welches im Kriege nicht seyn kan.

III. 10. Du suchest das Land heim / und wässerst es / und machest es sehr reich / (d) GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle / Du lässest ihr Geträid wolgerathen / denn also baust Du das Land.

(d) GOttes Brünnlein) Ist sein Land und Volck / Ps. 46 / 5.

11. Du tränckest seine Furchen / und feuchtest sein Gepflügtes / mit Regen machst Du es weich / und segnest sein Gewächse.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut / und deine (e) Fußstapffen trieffen von Fett.

(e) Fußstapffen) Wo Er gehet / da wächst es wol.

13. Die Wohnunge in der Wüsten sind auch fett / daß sie trieffen / und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind voll Schaafe / und die Auen stehen dick mit Korn / daß man jauchzet und singet.

Nutz.

I. V. GOtt allein zu loben und anzuruffen / v. 2. 3. 4. L. Daß allein in der Kirchen / und aus GOttes Wort wahrer beständiger Trost könne erlanget werden / v. 5. 6. II. L. Daß die Bestätigung der weltlichen Regiment / und des Friedes / von GOtt herkomme / v. 7. 8. 9. III. L. Daß / was aus der Erden jährlich / zu unserer Erhaltung / wächset / GOttes Seegen mit Danck zuzuschreiben / v. 10—14.

Der LXVI. Psalm.

Begreifft eine Dancksagung in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / v. 1—5. II. Die Erzehlung / v. 6—12. III. Die Danckbarkeit / sonderlich David betreffend / v. 13—20.

I. 1. Ein Psalm-Lied / vorzusingen.

2. JAuchtzet GOtt alle Lande!

3. Lobsinget zu Ehren seinem Namen / rühmet Ihn herrlich.

4. Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Wercke? Es wird deinen Feinden (a) fehlen vor deiner grossen Macht.

(a) Fehlen) Das ist: Das sie wider Dich vornehmen.

5. Alle Land bete Dich an / und lobsinge Dir / lobsinge deinem Namen / Sela.

6. Kommet her / und sehet an die Wercke GOttes / der so wunderlich ist in seinem Thun unter den Menschen Kindern.

II. 7. Er verwandelt das Meer ins Trocken / daß man zu Fuß über das Wasser gehet / deß freuen wir uns in Ihm.

8. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich / seine Augen schauen auf die Völcker / die Abtrünnigen werden sich nicht (b) erhöhen können / Sela.

(b) Erhöhen) Sie sollen nicht siegen noch obliegen / wie hoch sie auch empor fahren.

9. Lobet ihr Völcker unsern GOtt / lasst seinen Ruhm weit erschallen.

10. Der unsere Seelen im Leben behält / und lässet unsere Füsse nicht gleiten.
11. Denn/GOtt/Du hast uns versucht/und geläutert/wie das Silber geläutert wird.
12. Du hast uns lassen in den Thurn werffen/ Du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt.
13. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren / wir sind in Feuer und Wasser kommen / aber Du hast uns ausgeführet und erquicket.
III. 14. DArum will ich mit Brand-Opffer gehen in dein Haus / und Dir meine Gelübde bezahlen.
15. Wie ich meine Lippen habe aufgethan / und mein Mund geredt hat in meiner Noth.
16. Ich will Dir feiste Brand-Opffer thun von gebrannten Widdern/ich will opffern Rinder mit Böcken/Sela.
17. Kommt her/höret zu alle / die ihr GOTT fürchtet/ich will erzehlen/was Er an meiner Seelen gethan hat.
18. Zu Ihm rieff ich mit meinem Munde / und preisete Ihn mit meiner Zungen.
19. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Hertzen/so würde der HERR nicht hören.
20. Darum höret mich GOtt/und mercket auf mein Flehen.
21. Gelobet sey GOtt/der mein Gebet nicht verwirfft/noch seine Güte von mir wendet.

Nutz.

I. BGOttes Wunderwerck unter den Menschen zu betrachten und zu rühmen/v.1—5. II. V. GOtt zu dancken/ daß er uns aus so viel und grosser Gefahr errettet/vers.8—12. III. V. Was wir den lieben GOtt gelobet in unsern Nöthen / sollen wir auch treulich und willig halten/v.13.14.15. L. Daß ein gut Gewissen grosse Freudigkeit bey GOtt erwecke/v.17—20.

Der LXVII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung/von der Zukunfft Christi im Fleisch/v.1—4. II. Eine Beschreibung der Herrlichkeit der Kirchen des Neuen Testaments/v.5—8.

I. Ein Psalm-Lied/vorzusingen/auf Säitenspiel.

I. 2. GOTT/sey uns gnädig / und segne uns/ Er laß uns sein (a) Antlitz leuchten/ Sela.

(a) Antlitz leuchten) Ist fröhlich und gnädig ansehen/sich freundlich erzeigen.

3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg/ unter allen Heiden sein Heil.
4. Es dancken Dir / GOtt / die Völcker/ es dancken Dir alle Völcker.
II. 5. DIe Völcker freuen sich und jauchtzen/ daß Du die Leute recht (b) richtest / und regierest die Leute auf Erden/Sela.

(b) Richtest) Vertheidigest und regierest.

6. Es dancken Dir/GOTT/ die Völcker/es dancken Dir alle Völcker.
7. Das Land gibt sein Gewächs / es segne uns GOtt/unser GOtt.
8. Es segne uns GOTT/ und alle Welt fürchte ihn.

Nutz.

I. Daß die Gnade GOttes/ Seegen und Heil / allein von Christo herkomme/v.2.3. II. L. Von dem allgemeinen Beruff der Heiden zur Christlichen Kirchen / durch die Apostel/ v.4.5.6. L. Daß in der Kirchen Christi GOtt angenehme Früchte des Glaubens dargebracht werden/gleichwie ein gutes Land viel Früchte trägt/v.7.

Der LXVIII. Psalm.

BEgreifft in sich eine Weissagung/ von der herrlichen Aufferstehung und Himmelfahrt Christi / wie auch von dem Sitzen zur rechten Hand GOttes / wie solches aus der Anführung und Erklärung S. Pauli erscheinet/Eph.4/8.ꝛc. und diß in fünff Theilen. I. Ist die Erzehlung dieses grossen Geheimniß/genommen aus dem Vorbilde des Alten Testaments/v.1—18. II. Die eigentliche Beschreibung desselben samt seinen Früchten/v.19—24. III. Die Wiederholung des Vorbildes/ v.25—30. IV. Beschreibung des Widerchrists/ und der Feinde des Reichs Christi/ v.31.32. V. Der Beschluß/v.33—36. (Hr. Luth. Dieser Psalm redet durchaus von Christo / darum muß man wol darauf mercken / denn er führet seltzame Reden und Wörte nach dem Buchstaben.)

I. Ein Psalm-Lied Davids/ vorzusingen.

I. 2. ES stehe GOtt auf/ daß seine Feinde zerstreuet werden/und die Ihn hassen / vor Ihm fliehen.
3. Vertreibe sie / wie der Rauch vertrieben wird / wie das Wachs zerschmeltzet vom Feuer/ so müssen umkommen die Gottlosen vor GOTT.
4. Die Gerechten aber müssen sich freuen/und frölich seyn vor GOTT / und von Hertzen sich freuen.
5. Singet GOtt/lobsinget seinem Namen/machet Bahne dem / der da sanfft herfähret/ Er heist HERR/und freuet euch vor Ihm.
6. Der ein Vater ist der Wäisen/und ein Richter der Wittwen/ Er ist GOtt in seiner heiligen Wohnung.
7. Ein GOtt / der* den Einsamen das Haus voll Kinder gibt / der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit / und lässet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. * Ps.113/3.
8. GOtt/da* Du vor deinem Volck herzogest/ da Du einher giengest in der Wüsten/Sela. * Exod.13/20.
9. Da* bebete die Erde/und die Himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai / vor dem GOtt/ der Israels GOtt ist. * Ex.19/16.segq.
10. Nun aber gibst Du/GOTT/ einen gnädigen Regen/und dein Erbe/das dürre ist/erquickest Du/
11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können/ GOTT/ Du labest die Elenden mit deinen Gütern.
12. Der HERR gibt das Wort mit grossen Scharen Evangelisten.
13. Die (a) Könige der Heerscharen sind untereinander Freunde / und die (b) Haus-Ehre theilet den Raub aus.

(a) Könige) Sind die Apostel/die einträchtig lehren.
(b) Haus-Ehre) Heisset auf Ebräisch eine Haus-Frau. Und redet hie von der Kirche und Braut Christi.

14. Wenn ihr zu Felde ligt / so gläntzets als der Tauben Flügel/die wie (c) Silber und Gold schimmern.

(c Silber und Gold) Roth und weiß/wie ein Heer vom Harnisch und Panieren scheinet.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzt/ so wird es helle / wo es dunckel ist.
16. Der Berg GOttes ist ein (d) fruchtbar Berg/ ein groß und fruchtbar Gebürge.

(d) Fruchtbar) Auf Ebräisch fett/das ist/gut Land/ nicht kale Berge.

17. Was (e) hüpffet* ihr grossen Gebürge? GOtt hat Lust auf diesem Berge zu wohnen / und der HERR bleibet auch immer daselbst. * Ps.114/4.

(e) Hüpffet) Rühmet/trotzet/pochet auf eure Herrlichkeit.

18. Der Wagen GOttes ist viel tausendmal tausend / der HERR ist unter ihnen im heiligen Sinai.
19. DU bist* in die Höhe gefahren / und hast das Gefängnis gefangen / und hast Gaben empfangen für die Menschen/auch die Abtrünnigen/ daß GOTT der HERR dennoch daselbst bleiben wird. * Eph.4/8.

II. Christum müssen auch seine Feinde leiden.

20. Gelobet sey der HERR täglich/GOtt leget uns eine Last auf/aber Er hilfft* uns auch/Sela.
*Matth.11/29.

21. Wir haben einen GOTT/der da hilfft/und den HERRN HERRN/der vom Tod errettet.

22. Aber GOTT wird den Kopff seiner Feinde zerschmeissen/samt ihrem Haarschedel/(f) die da fortfahren in ihrer Sünde.

(f) Haarschedel) Das Königreich und Priesterthum der Jüden/darum/daß sie bleiben im Unglauben.

23. Doch spricht der HERR: Ich will unter den (g) Fetten etliche holen/aus der Tiefe des Meers will Ich etliche holen.

(g) Fetten) Aus dem Volck Israel/dessen Reich herrlich war von GOttes wegen.

24. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden/und deine Hunde werdens lecken.

III. 25. MAn sihet/GOtt/wie Du einherzeuchst/wie Du/mein GOtt und König einherzeuchst im Heiligthum.

26. Die Sänger gehen vorher/darnach die Spielleute unter den Mägden/die da paucken.

27. Lobet GOTT den HERRN in den Versammlungen/für dem (h) Brunn Israel.

(h) Brunn) Das ist: Für das Reich Christi/das angefangen hat quillet und wächst.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Ben Jamin/die Fürsten Juda mit ihren Hauffen/die Fürsten Sebulon/die Fürsten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet/dasselbe wollest Du/GOtt/uns stärcken/denn es ist dein Werck.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden Dir die Könige Geschencke zuführen.

IV. 31. SChilt das (i) Thier im Rohr/die Rotte der Ochsen unter (k) ihren Kälbern/die da (l) zertreten um Gelds willen. Er zerstreuet die Völcker/die da gerne kriegen.

(i) Thier) Falsche Lehrer mit ihrem Hauffen.
(k) Ihren Kälbern) Das ist/unter ihrem Volck.
(l) Zertretten) Wie die Heyden das Wasser zertretten/und trübe machen/daß es nicht zu trincken ist: Also zertreten und machen trübe die Schrifft alle Rotten-Geister.

32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen/Moren-Land wird seine Hände ausstrecken zu GOTT.

V. 33. IHr Königreiche auf Erden singet GOtt/lobsinget dem HERRN/Sela.

34. Denn der da fähret im Himmel allenthalben von Anbegin/sihe/Er wird seinem (m) Donner Krafft geben.

m) Donner) Seiner Predigt.

35. Gebet GOTT die Macht/seine Herrlichkeit ist in Israel/und seine (n) Macht in den Wolcken.

(n) Macht) Das ist: Das Reich/lasset Ihn HERR seyn.

38. GOtt ist wundersam in seinem Heiligthum. Er ist GOtt Israel/Er wird dem Volck Macht und Krafft geben/gelobet sey GOtt!

Nutz.

I. DAß unsere Seelen-Feinde/Teuffel/Tod und Hölle/von Christo überwunden/v.2.3. L. Von dem alten und neuen Bunde GOttes/unter welchen jener Zorn/dieser aber Gnade bringet/v.8—11. II. L. Von der siegreichen Himmelfahrt Christi/und derselben Nutzen/vers.19 L. Von der Verstossung des Jüdischen Volcks/und Beruff der Heiden zu Christi Reich/v.22—24. III. V. Daß wir GOtt für die Offenbarung des Evangelii hertzlich dancken sollen/v.27. L. Daß Christus sein Gnaden-Reich durch der Apostel Wort wunderlich erhalte/v.29. IV. W. Für der verdammlichen Lehre des Römischen Antichrists/v.31. L. Vom Beruff der fern entlegenen Heiden zu Christo/v.32. V. V. Zum Lob und Preiß GOttes/wegen der Schenck- und Erhaltung seines Worts/v.33.34. T. Daß GOtt sein Volck und Kirche schütze/und endlich selig machen werde/v.36.

Der LXIX. Psalm.

BEgreifft eine Weissagung von dem Leiden Christi/und diß in vier Theilen. I. Eine Klage wider die Feinde/und daß er zwar ohne Ursache also verfolget werde/jedoch GOtt wol wisse/wie er die Sünden-Last auf sich genommen/v.2—7. II. Eine Bitte um Hülff/v.7—22. III. Eine Bedräuung der Straffe wider die Feinde/v.23—30. IV. Verheissung der Danckbarkeit/v.31—37.

I. Ein Psalm Davids/von der Rosen/vorzusingen.

I. 2. GOTT/hilff mir/denn das Wasser gehet mir/bis an die Seele.

3. Ich* versincke im tieffen Schlamm/da kein Grund ist/ich bin im tieffen Wasser/und die Flut will mich ersäuffen. *Ps.40/3.

4. Ich habe mich müde geschrien/mein Hals ist heisch/das Gesicht vergehet mir/daß ich so lange muß harren auf meinen GOtt.

5. Die* mich ohn Ursach hassen/der ist mehr/denn ich Haar auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind/und mich verderben/sind mächtig/ich muß bezahlen/das ich nicht geraubet habe.
*Joh/15/25.

6. GOTT/Du weissest meine Thorheit/und meine Schulden sind Dir nicht verborgen.

II. 7. LAß nicht zu Schanden werden an mir/die Dein harren/HERR/HERR Zebaoth/laß nicht schamroth werden an mir/die Dich suchen/GOtt Israel.

8. Denn um deinet willen trage ich Schmach/mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin fremd worden meinen Brüdern/und unbekannt meiner Mutter Kindern.

10. Denn* ich eifere mich schier zu tod um dein Haus/und die† Schmach derer/die Dich schmähen/fallen auf mich. *Joh.2/17. †Rom.15/3.

11. Und ich weine und faste bitterlich/und man spottet mein darzu.

12. Ich habe einen Sack angezogen/aber sie treiben das Gespött daraus.

13. Die* im Thor sitzen/waschen von mir/und in Zechen singet man von mir. *Job30/9. Thren.3/63.

14. Ich aber bete/HERR/zu Dir/zur angenehmen Zeit: GOTT/durch deine grosse Güte erhöre mich mit deiner treuen Hülffe.

15. Errette mich aus dem Koth/daß ich nicht versincke/daß ich errettet werde von meinen Hassern/und aus dem tieffen Wasser!

16. Daß mich die Wasserflut nicht ersäuffe/und die Tieffe nicht verschlinge/und das Loch der Grube nicht über mich zusammen gehe.

17. Erhöre mich/HERR/denn deine Güte ist tröstlich/wende Dich zu mir/nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

18. Und verbirge dein Angesicht nicht vor deinem Knecht/denn mir ist Angst/erhöre mich eilend.

19. Mache Dich zu meiner Seele/und erlöse sie/erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weissest meine Schmach/Schande und Scham/meine Widersacher sind alle vor Dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Hertz/und krancket mich/ich warte/obs Jemand jammerte/aber da ist Niemand/und auf Tröster/aber ich finde keine.

22. Und sie* geben mir Gallen zu essen/und Essig zu trincken in meinem grossen Durst.
*Matth.27/34.48. Joh.19/29.

III. 23.* IHr (a) Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden/zur Vergeltung/und zu einer Falle. *Rom.11/9.

(a) Tisch

(a) Tiſch) Das iſt: Ihre Predigt und Lehre/damit ſie ſich meinen zu ſpeiſen.

24. Ihre Augen müſſen finſter werden/ daß ſie nicht ſehen/ und ihre Lenden laß immer wancken.

25. Geuß deine Ungnade auf ſie/und dein grimmiger Zorn ergreiffe ſie.

26. *Ihre Wohnung müſſe wüſte werden/und ſey Niemand/der in ihren Hütten wohne.

*Act.1/20.

27. Denn ſie verfolgen/ den Du*geſchlagen haſt/ und rühmen/daß Du die Deinen übel ſchlägeſt.

*Eſa.53/4.

28. Laß ſie (b) in eine Sünde über die andere fallen/daß ſie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

(b) Das iſt: Laß ihnen nichts gut noch recht ſeyn.

29. Tilge ſie aus dem Buch der Lebendigen/daß ſie mit den Gerechten nicht angeſchrieben werden.

30. Ich aber bin elend/und iſt mir wehe/GOtt/ deine Hülffe ſchütze mich.

IV. 31. ICh will den Namen GOttes loben mit einem Lied/ und will Ihn hoch ehren mit Danck.

32. Das wird dem HERRN baß gefallen/denn ein Farr/der Hörner und Klauen hat.

33. Die Elenden ſehens/ und freuen ſich/und die GOtt ſuchen/ denen wird das Hertz leben.

34. Denn der HERR höret die Armen/ und verachtet ſeine Gefangene nicht.

35. Es lobe Ihn Himmel/Erden und Meer/und alles/ das ſich darinnen reget.

36. Denn GOtt wird Zion helffen/ und die Städte Juda bauen/ daß man daſelbſt wohne/ und ſie beſitze.

37. Und der Saame ſeiner Knechte wird ſie ererben/ und die ſeinen Namen lieben/ werden darinnen bleiben.

Nutz.

I. Von dem bittern Leiden und Sterben Chriſti/v.2—5. L. Daß Chriſtus nicht um ſeinet/ſondern um unſerer Sünde willen/gelitten/ v.5.6. II. L. Daß Chriſtus von GOtt dem Vater/ uns zu erlöſen durch ſein Leiden und Tod/geſendet ſey/v.8—10. L. Von der Verlaſſung/und Verachtung Chriſti/zur Zeit ſeines Leidens/v.9—13—21. III. L. Von der Straffe der Feinde Chriſti/durch Verſtockung/Blindheit/Lands-Verwüſtung und ewiger Verdammnis/v.23—29. IV. T. Daß die Bußfertigen/um Chriſti willen/ Troſt/Freude und Seeligkeit von GOtt erlangen/v.33.34. L. Daß Chriſti Kirche bis an der Welt-Ende werde bleiben/v.36.37.

Der LXX. Pſalm.

BEgreifft eine Bitte der Kirchen Chriſti/ um Hülffe wider die Feinde in zweyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt/v.1.2. II. Erklärung/daß GOtt die Gottloſen ſtraffe/die Frommen aber erfreuen wolle/v.3.6.

1. Ein Pſalm Davids/vorzuſingen/ auf Säitenſpiel.

I. 2. EIle/GOtt/ mich zu erretten/ HERR/ mir zu helffen.

II. 3. ES*müſſen ſich ſchämen und zu Schanden werden/ die nach meiner Seelen ſtehen! Sie müſſen zurücke kehren und gehönet werden/ die mir Ubels wünſchen.

*Pſ.35/4. Pſ.40/15.

4. Daß ſie müſſen wiederum zu Schanden werden/die da über mich ſchreien: Da/da!

5. Freuen und frölich müſſen ſeyn an Dir / die nach Dir fragen/ und die dein Heil lieben/ immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt!

6. Ich aber bin elend und arm/ GOtt/ eile zu mir / denn Du biſt mein Helffer und Erretter/ mein GOtt/verzeuch nicht.

Nutz.

I. VGOtt um Hülffe und Errettung von der Feinde Macht anzurufen/verſ.2. II. L. Daß GOtt in ſeinem Zorn/ die halsſtarrige Kirchen-Feinde ſtürtze und zu Schanden mache/v.3.4. T. Daß GOtt ſeine lieben Gnaden-Kinder mit ſeiner Hülffe erfreue / und Ihn zu loben Urſach genug gebe/ v.5.

Der LXXI. Pſalm.

HAt drey Theil. I. Eine eiferige Bitte um Errettung/v.1—12. II. Ein gottſeeliger Kirchen-Fluch wider die Feinde GOttes/ verſ.13—16. III. Eine Danckſagung/v.17—24.

I. 1. HERR/ ich traue auf Dich/ laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit/und hilff mir aus/ neige deine Ohren zu mir/ und hilff mir.

3. Sey mir ein ſtarcker Hort/dahin ich immer fliehen möge/der Du zugeſagt haſt mir zu helffen/ denn Du biſt mein Fels und meine Burg.

4. Mein GOTT/ hilff mir aus der Hand des Gottloſen/ aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn Du biſt meine Zuverſicht / HERR/ HERR/ meine Hoffnung von meiner Jugend an.

6. Auf Dich habe ich mich verlaſſen von Mutter-Leibe an/Du *haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/mein Ruhm iſt immer vor Dir.

*Pſ.22/10.

7. Ich bin vor vielen wie ein Wunder/aber Du biſt meine Zuverſicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preiſes voll ſeyn täglich.

9. Verwirff mich nicht in meinem Alter/verlaß mich nicht/wenn ich ſchwach werde.

10. Denn meine Feinde reden wider mich/und die auf meine Seele halten/ berathen ſich mit einander.

11. Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen/jaget nach/und ergreiffet ihn/denn da iſt kein Erretter.

12. GOtt/ſey nicht ferne von mir/ mein GOtt/ eile mir zu helffen.

II. 13. *SChämen müſſen ſich/ und umkommen/ die meiner Seelen wider ſind / mit Schand und Hohn müſſen ſie überſchüttet werden/ die mein Unglück ſuchen.

*Pſ.70/3.

14. Ich aber will immer harren/und will immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund ſoll verkündigen deine Gerechtigkeit/täglich dein Heil/die ich nicht alle zehlen kan.

16. Ich gehe einher in der Krafft des HERRN HERRN/ich preiſe deine Gerechtigkeit alleine.

III. 17. GOTT / Du haſt mich von Jugend auf gelehret / darum verkündige ich deine Wunder.

18. Auch verlaß mich nicht/ GOTT/ im Alter/ wenn ich grau werde / bis ich deinen Arm verkündige Kinds-Kindern / und deine Krafft allen / die noch kommen ſollen.

19. GOtt/deine Gerechtigkeit iſt hoch / der Du groſſe Dinge thuſt/GOtt/wer iſt Dir gleich?

20. Denn Du läſſeſt mich erfahren viel und groſſe Angſt/ und macheſt mich wieder lebendig / und holeſt mich wieder aus der Tieffen der Erden herauf.

21. Du macheſt mich ſehr groß/und tröſteſt mich wieder.

22. So dancke ich Dir auch mit Pſalterſpiel für deine Treue/mein GOtt/ ich lobſinge Dir auf der Harpffen/ Du Heiliger in Iſrael!

23. Meine Lippen und meine Seele/die Du erlöſet haſt/ſind frölich/und lobſingen Dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit / denn schämen müssen sich/ und zu Schanden werden/die mein Unglück suchen.

Nutz.

I. Weil uns GOtt erschaffen/und von Mutter-Leibe an erhalten/wird Er uns auch noch allezeit versorgen und schützen/v.5–9. II. Wenn die Feinde der Glaubigen/ als wenn sie gantz Hülffloß wären/spotten/ist GOtt ihnen am nechsten mit seinem Schirm/v.10.11.12. III. V. Daß die Glaubigen zu allen Zeiten auf GOtt trauen/und seine Wolthaten rühmen sollen/v.14.15.16. III. T. Daß GOtt den Gläubigen zwar viel Creutz zuschicke/aber sie auch herrlich tröste und erfreue/v.20.21. V. Daß wir GOtt für seine Erlösung von allem Ubel/ frölich loben sollen/v.22.23.24.

Der LXXII. Psalm.

Begreifft eine Weissagung vom Reich Messiä/in dreyen Theilen. I. Ein Gebet um die Zukunfft Messiä / vers.1. II. Beschreibung des Reichs Christi/worinnen es bestehe/ und wie herrlich es sey/vers.2—17. III. Eine Dancksagung/ v.18.19.20.

I. Des Salomo.

I. GOTT/gib dein Gericht dem Könige/und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne/

II. 2. Daß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit/und deine Elenden errette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volck / und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volck bey Recht erhalten/und den Armen helffen/ und die Lästerer zerschmeissen.

5. Man wird Dich fürchten/so lange die Sonne und der Mond währet / von Kind zu Kindes-Kindern.

6. Er wird herab fahren/wie der Regen auf das (a) Fell/wie die Tropffen/die das Land feuchten.

(a) Fell) Wie Gideon geschach/Judic.6/17.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte/und grosser Friede / bis daß der Mond nimmer sey.

8. Er *wird herrschen von einem Meer bis ans andere/und von dem (b) Wasser an bis an der Welt Ende. *Zach.9/10.

(b) Wasser) Das ist / vom Jordan.

9. Vor Ihm werden sich neigen die in der Wüsten/und seine Feinde werden Staub lecken.

10. Die Könige am Meer/und in den Insulen werden Geschencke bringen / die Könige aus reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

11. Alle Könige werden Ihn anbeten/alle Heiden werden Ihm dienen.

Ein König der schreyenden Armen.

12. Denn Er wird den Armen erretten / der da schreiet/und den Elenden/der keinen Helffer hat.

13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen / und den Seelen der Armen wird Er helffen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen / und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor Ihm.

15. Er wird leben/und man wird Ihm vom Gold aus reich Arabien geben / und man wird immerdar vor Ihm beten/ täglich wird man Ihn loben.

16. Auf Erden/oben auf den Bergen/wird das Geträide dick stehen / seine Frucht wird (c) beben wie Libanon/ und wird grünen in den Städten/ wie Gras auf Erden.

(c) Beben) Das ist: Der Berg Libanon stehet dicke von Bäumen/ und bebet/wenn der Wind wehet. So dicke wird auch das Evangelium stehen/ und beben in den Städten / das ist: Es wird das Evangelium und die Christenheit reichlich wachsen und zunehmen.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben / so lang die Sonne währet / wird sein Name auf die Nachkommen (d) reichen/ und werden durch denselben gesegnet seyn / alle Heiden werden Ihn preisen.

(d) Reichen) Das ist: Man wird seinen Namen immer predigen für und für/ob gleich die Alten sterben/so thuns die Nachkommen.

III. 18. GElobet sey GOtt der HERR/der GOtt Israel/ der allein Wunder thut.

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich/ und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden/Amen/Amen.

Nutz.

I. Daß Christus unser von GOtt verordneter König der Gnaden seye/ v.2. II. L. Daß dieser unser König den Bußfertigen Gerechtigkeit/ Friede und Hülffe schaffe/die Unbußfertigen und Gottlosen aber verdamme/v.2.3.4. L. Daß die Christliche Kirche aus allen Völckern versammlet/ bis an der Welt Ende bleiben / und auch mitten in den Verfolgungen grünen werde/v.5—17. III. V. Daß man allezeit GOtt/wegen seiner Wunder/preisen und loben soll/ v.18.19.

Ein Ende haben die Gebet Davids/ des Sohns Isai.

Der LXXIII. Psalm.

Begreifft einen Unterricht und Erörterung/ in zweyen Fragen/ daher auch zwey Theil gemacht werden können. I. Wie diß mit der Gerechtigkeit GOttes übereintreffe/wenn die Gottlosen auf Erden glückselig sind/ v.1–20. II. Wie diß mit der väterlichen Gnade GOttes einstimme/wenn die Frommen so viel leiden müssen? v.22–28.

Ein Psalm Assaph.

I. ISrael hat dennoch GOTT zum Trost/ I.
wer nur (a) reines Hertzens ist.

(a) Reines Hertzens) Ist/das sich hält an GOTTES Wort rein und lauter.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen/ meine Tritte hätten bey nahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen/ da ich sahe/daß es den Gottlosen so wol gieng.

4. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes/ sondern stehen vest/wie ein Palast.

5. Sie sind nicht in Unglück/wie andere Leute/ und werden nicht/wie andere Menschen geplagt.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn/ und ihr Frevel muß wolgethan heissen.

7. Ihre Person (b) brüstet sich wie ein fetter Wanst/ sie thun/ was sie nur gedencken.

(b) Brüsten) Das ist: Sie sind fett/ das ist/ reich/ mächtig/ in Ehren/ darum brüsten sie sich/und wollen vorn und oben an seyn/und für allen angesehen seyn/was sie thun/das muß recht und fein seyn / was sie reden/ das ist köstlich / daß ihre Pracht und Hoffart gleich einer Ehre und Zierde gehalten wird. Was andere reden und thun / das muß stincken und nichts seyn. Ihre Zunge regieret Himmel und Erden.

8. Sie vernichten alles/ und reden übel davon/ und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden/ das muß vom Himmel herab geredt seyn/ was sie sagen/ das muß gelten auf Erden.

10. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu/und lauffen ihnen zu mit Hauffen/wie Wasser/

11. Und sprechen: Was solte GOtt nach jenen fragen/was solte der Höchste ihr achten?

12. Sihe/das sind die Gottlosen/ die sind glückselig in der Welt/ und werden reich.

13. Solls denn umsonst seyn/daß mein Hertz unsträfflich lebt / und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und bin geplagt täglich/und meine Straffe ist alle Morgen da?

15. Ich hätte auch schier so gesagt/wie sie/ aber sihe/ damit hätte ich verdammt alle deine Kinder/ die je gewesen sind.

16. Ich dachte ihm nach/ daß ichs begreiffen möchte/aber es war mir zu schwer.

17. Bis daß ich gieng in das (c) Heiligthum GOttes/ und merckte auf ihr Ende.

(c) Heiligthum) Da man GOttes Wort höret/und solche Sache recht lernet verstehen.

18. Aber Du setzest sie aufs schlipfferige/und stürtzest sie zu Boden.
19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte? sie gehen unter/und nehmen ein Ende mit Schrecken.
20. Wie ein Traum / wenn einer erwachet / so machst Du/ HERR/ihr (d) Bild in der Stadt verschmäht.
(d) Bild) Das ist: Ihr zeitliches Wesen/welches nur ein Schein und Bild ist.

II. 21. ABer es thut mir wehe im Hertzen / und sticht mich in meinen Nieren/
22. Daß ich muß ein Narr seyn/ und nichts wissen/und muß wie ein Thier seyn vor Dir.
23. Dennoch bleibe ich stets an Dir / denn Du hältest mich bey deiner rechten Hand.
24. Du leitest mich nach deinem Rath/und nimmest mich endlich mit Ehren an.
25. Wenn ich nur Dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden.
26. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so bist Du doch/ GOtt/ allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.
27. Denn sihe/ die von Dir weichen/werden umkommen/ Du bringest um alle / die wider Dich huren.
28. Aber das ist meine Freude/ daß ich mich zu GOTT halte/und meine Zuversicht setze auf den HERRN/HERRN/ daß ich verkündige allein dein Thun.

Nutz.

I. ANgst und Noth/ist aller wahren Christen täglichs Brod/v.13—15. L. L. Der Gottlosen Welt-Freude gehet aus in Heulen/Schrecken/ Schmach und Verderben/v.12—17—20. II. T. Daß GOTT die Gläubigen auch in den grösten Nöthen tröste/und in ihren Hertzen stärcke/ v.25.26. V. Daß wir unsere Freude allein an GOtt durch wahre Zuversicht haben/und ihm freudig danckyn sollen/v.28.

Der LXXIV. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine klägliche Bitte um die Erlösung von den Assyrern oder andern Feinden / welche die Stadt Jerusalem zerstöret/vers.1.2.3. (Inmassen denn Assaph hier von solcher Zerstörung geweissaget/und den Jüden auf dem Fall diß Gebet hinterlassen.) II. Erzehlung des grossen Jammers/da doch immer das Gebet beygefüget wird, v.4—23.

Eine Unterweisung Assaph.

I. 1. GOTT/ warum verstössest Du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die Schaafe deiner Weide?
2. Gedencke an deine Gemeine/ die Du vor Alters erworben / und Dir zum Erbtheil erlöset hast/an den Berg Zion/da Du auf wohnest.
3. Tritt auf sie mit Füssen/und stosse sie gar zu Boden/ der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.

II. 4. DEine Widerwertigen brüllen in deinen (a) Häusern/ und setzen ihre Götzen darein.
(a) Häusern) Schulen und Synagogen/da GOttes Wort gelehret wird.
5. Man sihet die Aexte oben her blicken/ wie man in einem Wald hauet.
6. Und zu hauen alle seine Tafelwercke mit Beil und Barten.
7. Sie* verbrennen dein Heiligthum/sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden.
*2. Reg 25/9.
8. Sie sprechen in ihrem Hertzen: Lasset uns sie plündern. Sie verbrennen alle (b) Häuser GOttes im Lande.
(b) Häuser) Das ist: Die Oerter/da GOtt sein Wort hat/als in den Schulen.
9. Unsere Zeichen sehen wir nicht/ und kein Prophet prediget mehr / und kein Lehrer lehret uns mehr.
10. Ach GOtt/wie lange soll der Widerwertige schmähen / und der Feind deinen Namen so gar verlästern.
11. Warum wendest Du deine Hand ab/und deine Rechte von deinem (c) Schos so gar?
(c) Schos) Ist der Tempel/darein GOtt sein Volck sammlet/und lehret/ wie eine Mutter ihr Kind trägt und säuget/ &c.
12. Aber GOtt ist mein König von Alters her/ der alle Hülffe thut/so auf Erden geschicht.
13. Du zertrennest das Meer durch deine Krafft/ und zerbrichst die Köpffe der (d) Drachen im Wasser.
(d) Drachen) Tyrannen/ als Pharao und seine Fürsten. Also auch die Wallfische.
14. Du zerschlägest die Köpffe der Wallfische/ und gibst sie zur Speise dem Volck in der Einöde.
15. Du lässest (e) quellen Brunnen und Bäche/ Du lässest versiegen starcke Ströme.
(e) Quellen) GOtt bauet Land und Städte/ Er verstöret sie auch wieder.
16. Tag und Nacht ist Dein / Du machest / daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauff haben.
17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grentze/ Sommer und Winter machest Du.
18. So gedencke doch deß / daß der Feind den HERRN schmähet / und ein thöricht Volck lästert deinen Namen.
19. Du wollest nicht dem Thier geben die Seelen deiner Turteltauben / und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.
20. Gedencke an den Bund/ denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret / und die Häuser sind zerrissen.
21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen/ denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.
22. Mache Dich auf/GOtt/und führe aus* deine Sache/gedencke an die Schmach / die Dir täglich von den Thoren widerfähret.
*Esa.49/4.
23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde/ das Toben deiner Widerwertigen wird je länger je grösser.

Nutz.

I. DAß wir in Verfolgung GOttes Gnaden-Bund betrachten / und darauf unser Gebet gründen sollen/v.1.2.3. II. V. Daß GOttes wunderbare Wercke/in der Natur/und an seinem Volck erwiesen/ uns in der Zuversicht auf ihn stärcken sollen/v.12—17. L. Daß GOttes Name durch ruchloses Wesen geschmähet und gelästert werde/v.18.

Der LXXV. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ein Gespräch der Kirchen mit GOtt/oder mit ihrem Haupt Christo JEsu/von dessen Güte/v.1—4. II. Eine Bedräuung der Straffen wider die Feinde/v.5—11.

1. Ein Psalm und Lied Assaph / daß er nicht umkäme/vorzusingen.
2. WIr dancken Dir/ GOTT/ wir dancken Dir/und verkündigen deine Wunder/ daß dein Name (a) so nahe ist. I.
(a) Nahe) Der uns bald und getrost hilft und erhält.
3. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.
4. Das Land zittert/und alle/die darinnen wohnen/aber Ich halte seine (b) Seulen veste/Sela.
(b) Seulen) Die Frommen erschrecken vor GOtt/ aber er stärcket sie doch. Die Gottlosen bleiben stoltz/ und gehen also unter.
5. ICh sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so. Und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt. II.
6. Pochet nicht so hoch auf eure (c) Gewalt/redet nicht halsstarrig.
(c) Gewalt) Ebr. aus auf die Hörner/ welche bedeuten Gewalt.
7. Es habe keine Noth weder vom Aufgang/noch

vom

vom Nidergang/ noch von dem Gebürge in der Wüsten.

8. Denn GOtt ist Richter / der * diesen nidriget/und jenen erhöhet. *1.Sam.2/7. Dan.5/21.

9. Denn der HERR hat *einen Becher in der Hand/und mit starckem Wein voll eingeschenckt/ und (b) schenckt aus demselben/ aber die Gottlosen müssen alle trincken / und die Heffen aussauffen. *Ps.60/5.

(b) Schenckt) Das ist: Er theilet einem jeglichen seine Maß zu/daß er leide. Aber die Grundsuppe bleibet den Gottlosen.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich/und lobsingen dem GOtt Jacob.

11. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen/daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Nutz.

I. Wenn die Glaubigen durchs Gebet/ Lob und Danck mit GOTT reden/so redet Er hinwieder mit ihnen/ durch sein Wort/und Zusage der Hülffe/v.2.3.4. L. Daß GOtt die Regierung der Lande bevestige/und den Frieden verleihe/v.4. II. L. Daß GOTT die Gläubigen aus Liebe züchtige/zu ihrem Nutzen/die Ungläubigen aber im Grimm straffe/und ins Verderben stürtze/v.9. V. Daß Obrigkeit dem gottlosen Wesen steuren/und Gerechtigkeit nechst der Gottseligkeit handhaben soll. v.10.11.

Der LXXVI. Psalm.

Begreifft einen Lobspruch über den Wolthaten GOttes / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt/v.1.2.3. II. Die Bestätigung oder Erzehlung/v.4—11. III. Der Beschluß/v.12.13.

1. Ein Psalm-Lied Assaph/auf Saitenspiel vorzusingen.

I. 2. GOTT ist in Juda bekandt/ in Israel ist sein Name herrlich.

3. Zu Salem ist sein Gezelt/ und seine Wohnung zu Zion.

II. 4. Daselbst * zerbricht Er die Pfeile des Bogens/ Schild / Schwert und Streit/ Sela. *Ps.46/10.

5. Du bist herrlicher und mächtiger / denn die (a) Raubeberge.

(a) Raubeberge) Das sind die grossen Königreiche und Fürstenthum als Assyrien-Babylon und Egypten/welche die Lande unter sich mit Streit brachten/und also zu sich raubten.

6. Die Stoltzen müssen beraubt werden und entschlaffen/ und alle Krieger müssen die Hand lassen (b) sincken.

(b) Sincken) Haben keine Faust mehr/ können nicht schlagen/ sind feig und verzagt.

7. Von deinem Schelten/ GOtt Jacob/ sincket in Schlaff beyde Roß und Wagen.

8. Du bist erschröcklich/wer kan vor Dir stehen/ wenn Du zürnest?

9. Wenn Du das Urtheil lässt hören vom Himmel/so erschrickt das Erdreich/ und wird stille.

10. Wenn GOtt Sich aufmacht zu richten/ daß Er helffe allen Elenden auf Erden/Sela.

11. Wenn Menschen wider Dich wüten/ so legest Du Ehre ein/ und wenn sie noch mehr wüten/bist Du auch noch gerüst.

III. 12. (c) Gelobet und haltet dem HERRN Eurem GOTT/alle/die ihr um Ihn her seyd/bringet Geschencke dem Schröcklichen.

(c) Gelobet) Daß er soll euer GOtt seyn/wie das erste Gebot will/und gelobet nicht den Heiligen/noch andere Gelübde.

13. Der den Fürsten den Muth nimmt/ und schröcklich ist unter den Königen auf Erden.

Nutz.

I. Daß GOtt in seiner Kirche mit Gnaden wohne / und daselbst heilsamlich erkannt werde/v.2.3. II. L. Daß GOTT seines Volcks mächtiger Schutz-HErr sey/wider aller Feinde Macht und Gewalt/ vers. 4—11. III. V. Daß wir GOtt wegen seines Schutzes preisen und fürchten sollen/ v.12.13.

Der LXXVII. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Eine Klage über die geistliche Anfechtung/v.1—10. II. Ein Trost von der Hülffe GOttes in solcher Noth/ v.11—21.

1. Ein Psalm Assaphs/ vor Jeduthun/ vorzusingen.

I. 2. Ich schreie mit meiner Stimme zu GOtt/zu GOtt schreie ich/und Er erhöret mich.

3. In der Zeit meiner Noth suche ich den HERRN / meine Hand ist des Nachts ausgereckt/ und lässet nicht ab.

4. Denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Wenn ich betrübt bin/so dencke ich an GOtt/ wenn mein Hertz in Aengsten ist/so rede ich/ Sela.

5. Meine Augen hältest Du/daß sie wachen/ich bin so ohnmächtig/daß ich nicht reden kan.

6. Ich dencke der alten Zeit/der vorigen Jahre.

7. Ich dencke des Nachts an mein Saitenspiel/ und rede mit meinem Hertzen / mein Geist muß forschen.

8. Wird denn der HERR ewiglich verstossen/ und keine Gnade mehr erzeigen.

9. Ists denn gantz und gar aus mit seiner Gütte? Und hat die Verheissung ein Ende?

10. Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn/ und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Sela.

III. 11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden/ die rechte Hand des Höchsten (a) kan alles ändern.

(a) Kan alles) Das ist: Ich möchte mich zu tod darum kümmern/ich kans aber doch nicht ändern.

12. Darum gedencke ich an die Thaten des HERRN/ja/ich gedencke an deine vorige Wunder/

13. Und rede von allen deinen Wercken/ und sage von deinem Thun.

14. GOtt/ dein Weg ist (b) heilig / wo ist ein so mächtiger GOtt/als Du/GOtt/bist.

(b) Heilig) Ist verborgen/als wenn GOtt sterben gibt im Tode/und nahe ist/wenn Er ferne ist/welches die Vernunfft nicht begreifft: Er ist zu heilig/ und verborgen.

15. Du bist der GOtt/ der Wunder thut / Du hast deine Macht beweiset unter den Völckern.

16. Du * hast dein Volck erlöset gewaltiglich/die Kinder Jacob und Joseph/Sela.

17. Die Wasser sahen Dich/ GOtt/ die Wasser sahen Dich/ und ängsteten sich/ und die Tieffen tobeten.

18. Die dicken Wolcken gossen Wasser/die Wolcken donnerten/und die Strahlen fuhren daher.

19. Es donnerte im Himmel/ deine Blitzen leuchteten auf dem gantzen Erdboden / das Erdreich regte sich/und bebete davon.

20. Dein Weg war im Meer/und dein Pfad in grossen Wassern/und man spürte doch deinen Fuß nicht.

21. Du * führetest dein Volck / wie eine Heerd Schaaf/durch Mosen und Aaron.

* Ex.12/37. c.14/22.

Nutz.

I. Daß die Glaubigen/je gröser ihre Noth/je hefftiger zu GOtt schreyen und seufftzen sollen/v.2—5. L. Von der wunderbaren Abwechslung GOttes bey den Gläubigen mit Freud und Leid/v.6.7.8. II. V. Daß wir geduldig leiden/und der Hülffe GOttes uns versichern sollen/ vers.11. V. GOttes vorige Wunder und Gnadenwercke zu betrachten / und im Vertrauen auf Ihn/sich damit zu stärcken/v.12—21.

Der LXXVIII. Psalm.

Begreifft eine Erzehlung der Wolthaten GOttes/die Er den Jüden erwiesen/von Mose an/ bis auf David/ und ist in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang/v.1—11. II. Die Erzehlung selbst/v.12—72.

Eine Unterweisung Assaph.

I. 1. HOere/mein Volck/mein Gesetz/neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes
2. Ich will* meinen Mund aufthun zu Sprüchen/und alte Geschichte aussprechen/
*Pf.49/5. Matth.13/35.
3. Die* wir gehöret haben und wissen/und unsere Väter uns erzehlet haben/ *Pf.44/2.
4. Daß wirs nicht verhalten sollen ihren Kindern/die hernach kommen/und verkündigten den Ruhm des HERRN/ und seine Macht und Wunder/ die Er gethan hat.
5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jacob/und gab ein Gesetz in Israel/das Er unsern Vätern gebot zu lehren die Kinder/
6. Auf daß die Nachkommen lerneten/ und die Kinder/die noch sollen geboren werden/
7. Wenn sie aufkämen/ daß sie es auch ihren Kindern verkündigten:
8. Daß sie setzten auf GOTT ihre Hoffnung/ und nicht vergässen der Thaten GOttes/und seine Gebot hielten/
9. Und nicht wurden wie ihre Väter/ eine abtrünnige und ungehorsame Art/welchen ihr Hertz nicht vest war/ und ihr Geist nicht treulich hielte an GOtt.
10. Wie die Kinder (a) Ephraim/so gehamischt den Bogen führeten/abfielen zur Zeit des (b) Streits.
(a) Vor den Königen stund das Regiment im Stamm Ephraim/ die führeten Harnisch und Bogen/aber sie wurden stoltz/ und trauten GOtt nicht/darum ward es von ihnen genommen/und Silo verstöret/ und ward in Juda aufgericht.
(b) Streit heisset hie Anfechtung/Fahr und Noth.
11. Sie hielten den Bund GOttes nicht/ und wolten nicht in seinem Gesetz wandeln.
12. Und vergassen seiner Thaten/ und seiner Wunder/die Er ihnen erzeiget hatte.
II. 13. VOr ihren Vätern that Er Wunder in Egyptenland/im Felde Zoan.
14. Er* zertheilete das Meer/ und ließ sie durchhingehen/und stellete das Wasser wie eine Mauer.
*Ex.14/21.
15. Er* leitete sie des Tages in einer Wolcken/ und des Nachts in einem hellen Feuer.
*Ex.13/21.c.14/20. Ps.105/39.
16. Er* ließ die Felsen in der Wüsten/und tränckete sie mit Wasser die Fülle.
*Ex.17/6. Num.20/11. Ps.105/41.
17. Er ließ Bäche aus dem Felsen fliessen/ daß sie hinab flossen wie Wasserströme.
18. Noch sündigten sie weiter wider Jhn/ und erzürneten den Höchsten in der Wüsten.
19. Und versuchten Jhn in ihrem Hertzen/ daß* sie Speise forderten für ihre Seelen. Num.11/4.
20. Und redeten wider GOtt und sprachen: Ja/ GOtt solte wol können einen Tisch bereiten in der Wüsten.
21. Sihe/Er hat wol den Felsen geschlagen/ daß Wasser flossen/ und Bäche sich ergossen/
22. Aber wie kan Er Brod geben/ und seinem Volck Fleisch verschaffen?
23. Da nun das der HERR hörete/entbrandt Er/und Feuer gieng an in Jacob/und Zorn kam über Israel/
24. Daß sie nicht glaubten an GOtt/und hoffeten nicht auf seine Hülffe.
25. Und Er gebot den Wolcken droben/und thät auf die Thür des Himmels.
26. Und ließ* das Man auf sie regnen/zu essen/ und gab ihnen Himelbrod. *Ex.16/14. Num.11/7. Joh.6/31.
27. Sie assen* Engel-Brod/ Er sandte ihnen Speise die Fülle. *Sap.16/20.
28. Er ließ weben den Ostwind unter dem Himmel/ und erregte durch seine Stärcke den Sud-Wind.
29. Und ließ Fleisch auf sie regnen/wie Staub/ und Vögel/wie Sand am Meer.
30. Und* ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben/da sie wohneten. *Num.11/31.
31. Da assen sie/und wurden allzusatt/Er ließ sie ihre Lust büssen.
32. Da sie nun ihre Lust gebüsset hatten/und sie noch davon assen.
33. Da* kam der Zorn GOttes über sie/und erwürgete die Vornehmsten unter ihnen/und schlug darnider die Besten in Israel. *Num.11/33.
34. Aber über das alles sündigten sie noch mehr/ und gläubten nicht an seine Wunder.
35. Darum ließ Er sie dahin sterben/ daß sie nichts (c) erlangeten/und musten ihr Lebenlang geplaget seyn.
(c) Erlangeten) Daß sie das verheissene Land nicht kriegeten/und umsonst gezogen waren aus Egypten.
36. Wenn Er sie erwürgete/suchten sie Jhn/und kehreten sich früh zu GOtt.
37. Und gedachten/das GOtt ihr Hort ist/und GOtt/der Höheste/ihr Erlöser ist.
38. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde/ und logen ihm mit ihrer Zungen. Aber ihr Hertz war nicht veste an Jhm/ und hielten nicht treulich an seinem Bunde.
39. Er aber war barmhertzig/ und vergab die Missethat/ und vertilgete sie nicht/ und wendete offt seinen Zorn ab/ und ließ nicht seinen gantzen Zorn gehen.
40. Denn Er gedachte/ daß sie Fleisch sind/ ein Wind/der dahin fähret/und nicht wieder kommt.
41. Sie erzürneten Jhn gar offt in der Wüsten/ und entrüsteten Jhn in der Einöde.
42. Sie versuchten GOtt immer wieder/und (d) meisterten den Heiligen in Israel.
(d) Meisterten) Sie stelleten GOtt immerdar Zeit und Weise/wenn und wie Er flugs gegenwärtig und greifflich helffen solte/und wolten nicht trauen noch hoffen aufs Zukünfftige. Jetzt wolten sie Fleisch/jetzt Wasser/ jetzt Brod haben: Aber solcher Gestalt fürschreiben und lehren/ wie es GOtt machen soll/ das heisst GOtt versuchen.
43. Sie dachten nicht an seine Hand/deß Tages/ da Er sie erlösete von den Feinden.
44. Wie Er denn seine Zeichen in Egypten gethan hat/ und seine Wunder im Lande Zoan. Plag über Egypten.
45. Da Er* ihr Wasser in Blut wandelte/daß sie ihre Bäche nicht trincken kunten. *Ex.7/20. Ps.105/29.
45. Da Er* Unziefer unter sie schickte/die sie frassen/und Kröten/die sie verderbeten.
*Ex.8/6.24. c.10/13. Sap.16/8.9.
47. Und gab ihre Gewächse den Raupen/und ihre Saat den Heuschrecken.
48. Da Er* ihre Weinstöcke mit Hagel schlug/ und ihre Maulbeerbäume mit Schlossen. *Ex.9/25.
49. Da Er ihr Vieh schlug mit Hagel/und ihre Heerde mit Stralen.
50. Da Er* böse Engel unter sie sandte/in seinem grimmigen Zorn/ und ließ sie toben und wüten und Leide thun. *Ex.9/6.
51. Da Er seinen Zorn ließ fortgehen/und ihrer Seelen für dem Tod nicht verschonete/und ließ ihr Vieh an der Pestilentz sterben.
52. Da Er* alle Erstgebürt in Egypten schlug/ die ersten Erben in den Hütten Ham.
*Ex.12/29. Ps.105/36.

53. Und ließ sein Volck ausziehen wie Schaafe/ und führete sie/wie eine Heerde in der Wüsten.
54. Und Er*leitete sie sicher/daß sie sich nicht fürchten/aber ihre Feinde bedeckte das Meer. *Ex.14/19.29.
55. Und brachte sie in seine heilige Grentze/zu diesem Berge/den seine Rechte erworben hatte.
56. Und vertrieb vor ihnen her die Völcker/und ließ ihnen das Erbe austheilen / und ließ in jener Hütten die Stämme Jsrael wohnen.
57. Aber sie versuchten und erzürneten GOTT den Höhesten/ und hielten seine Zeugnusse nicht.
58. Und fielen zurück/ und verachteten alles/ wie ihre Väter/ und hielten nicht/ gleichwie ein loser Bogen.
59. Und erzürneten Jhn mit ihren Höhen / und reitzeten Jhn mit ihren Götzen.
60. Und da das GOtt hörete/entbrannt Er/und verwarff Jsrael sehr.
61. Da Er*seine Wohnung zu Silo ließ fahren/ die Hütten/da Er unter Menschen wohnet. *1.Reg.4/11.Jer.7/14.
62. Und gab ihre (c) Macht ins Gefängnis/und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.
(c) Macht) Das ist: Die Lade des Bunds/darauf sie sich verliessen.
63. Und übergab sein Volck ins Schwert / und entbrannte über sein Erbe.
64. Jhre junge Mannschafft fraß das Feuer/und ihre Jungfrauen musten ungefreyet bleibet.
65. Jhre Priester fielen durchs Schwert / und waren keine Wittwen/die da weinen solten.
66. Und der HERR erwachte/ wie ein Schlaffender/ wie ein Starcker jauchtzet/ der vom Wein kommt.
67. Und *schlug seine Feinde im Hintern / und hängete ihnen eine ewige Schande an. *1.Sam.5/6.
68. Und verwarff die Hütten Joseph/ und erwehlete nicht den Stamm Ephraim;
69. Sondern erwehlete den Stamm Juda/den Berg Zion/welchen Er liebete.
70. Und bauete sein Heiligthum hoch/ wie ein Land/ das ewiglich vest stehen soll.
71. Und* erwehlete seinen Knecht David/ und nahm ihn von den Schaafställen. *1.Sam.16/11.segq.2.Sam.7/8.
72. Von den säugenden Schaafen holte Er ihn/ daß er *sein Volck Jacob weiden solte/ und sein Erbe Jsrael. *2.Sam.5/2.
73. Und er weidete sie auch mit aller Treue/und regierte sie mit allem Fleiß.

Nutz.

I. V. Daß wir unsern Kindern von GOttes Treu und Wolthaten sagen/und sie hiedurch zu seinem Erkänntnis anführen sollen / vers. 2—8. W. Für Abtrünnigkeit von GOTT/ und Ungehorsam / wie das Volck Jsrael gewesen/v.8—11. II. W. Für Unglauben und Versuchung GOttes/darauf sein grimmiger Zorn und Straffe folgen/v.12—22. L. Von GOttes Langmütigkeit/gegen die Gottlosen / die er mit Wolthun zur Busse leitet/v.23—26—39.49.

Der LXXIX. Psalm.

Begreifft eine Weissagung von dem Jammer der Stadt Jerusalem/ unter der Verfolgung Antiochi Epiphanis: oder/wie andere wollen/ unter dem Babolonischen Gefängnis: Und dieses in dreyen Theilen. I. Jst eine Klage wider die Feinde/v.1—4. II. Ein Gebet um Hülffe / v.5—12. III. Verheissung der Danckbarkeit/v.13.

Ein Psalm Assaph.

I. 1. HERR/ es sind Heiden in dein Erbe gefallen/die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget/und aus Jerusalem Steinhauffen gemacht.
2. Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vögeln unter dem Hüñel zu fressen gegeben/ und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande
3. Sie* haben Blut vergossen um Jerusalem her/wie Wasser/und war Niemand/der begrub. *2.Macc.7/17.
4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden/ein Spott und Hohn denen / die um uns sind.
5. HERR/ wie lang wilt Du so gar zürnen? Und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?
6. Schütte *deinen Grimm auf die Heiden/ II. die Dich nicht kennen/und auf die Königreiche/die deinen Namen nicht anruffen. *Jer.10/25.
7. Denn sie haben Jacob aufgefressen/und seine Häuser verwüstet.
8. *Gedencke nicht unserer vorigen Missethat/ erbarme Dich unser bald/denn wir sind fast dünne worden. *Ps.25/7.
9. Hilff Du uns/GOtt/unser Helffer/um deines Namens Ehre willen/errette uns/und vergib uns unsere Sünde/ um deines Namens willen.
10. Warum* lässest Du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte/das vergossen ist. *Joel 2/17.
11. Laß vor Dich kommen/das Seufftzen der Gefangenen/nach deinem grossen Arm/ behalt die (a) Kinder des Todes.
(a) Kinder des Todes) Die man täglich dahin würget und gar aufräumen will.
12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen ihre Schmach / damit sie Dich/ HERR/geschmähet haben.
13. Wir aber/dein Volck/und Schaafe deiner III. Weide/ dancken Dir ewiglich/ und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Nutz.

I. V. Von der unmenschlichen Grausamkeit der Feinde wider die Kirche GOttes/v.1—5. II. Daß wir den lieben GOtt um Linderung und Abwendung der schweren Trangsal von den Feinden / hertzlich bitten sollen/v.6—12. V. Vor allen Dingen um Vergebung der Sünden zu bitten/worauf GOttes Hülffe folget/v.8.9. III. L. Der Rechtglaubigen Art ist/daß sie ihm dancken/ und andere auch herzuzubringen sich bemühen/v.13.

Der LXXX. Psalm.

Hat vier Theil. I. Eine klägliche Bitte wider die Feinde/ v.2—4. II. Beschreibung des Creutzes/v.5—7. III. Bericht von den Wolthaten GOttes / dem Volck Jsrael erwiesen in einem Gleichnis vom Weinstock/ v.8—14. IV. Wiederholung der Bitte in eben demselben Gleichnis/v.15—20.

1. Ein Psalm Assaph / (a) von den Spanrosen/vorzusingen.

(a) Spanrosen) Ein Kleinod/ wie eine Rose. Und heisset hie das Königreich Jsrael.

2. Du Hirt Jsrael/ höre/ der Du (b) Joseph I. hütest/wie der Schaafe/erscheine/der Du sitzest über Cherubim.
(b) Joseph) Das ist: Das Königreich Jsrael.
3. Erwecke deine Gewalt/der Du vor (c) Ephraim/Benjamin und Manasse bist/und komme uns zu Hülffe.
(c) Ephraim) Das ist auf den Gnaden-Stul/ hinter welchem diese Stämme Jsrael lagen.
4. GOtt/tröste uns/und laß leuchten dein Antlitz/so genesen wir.
5. HERR GOtt Zebaoth/wie lange wilt Du II. zürnen über dem Gebet deines Volcks?
6. Du speisest sie mit Threnen-Brod/und tränckest sie mit grossem Maaß voll Threnen.
7. Du setzest uns unsern Nachbarn (d) zum Zanck/ und unsere Feinde spotten unser.
(d) Zum Zanck) Daß Jederman zu uns Ursach sucht/uns zwackt/ und Feuer bey uns holet.

III. 8. GOTT Zebaoth/ tröste uns / laß leuchten dein Antlitz/so genesen wir.
9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet/und hast vertrieben die Heiden/ und denselben gepflantzet.
10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht/und hast ihn lassen einwurtzeln/daß er das Land erfüllet hat.
11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt/und mit seinen Reben die (e) Cedern GOttes.
(e) Cedern GOttes) Id est: Regnum dilatatum usque ad Libanon. d. i. Es ist das Königreich Israel bis an den Berg Libanon ausgebreitet worden.
12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer/und seine Zweige bis ans (f) Wasser.
(f) Wasser) Das Wasser Phrath.
13. Warum hast Du denn seinen Zaun zerbrochen/daß ihn zerreisset alles/ das vorüber gehet?
14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue/ und die wilden Thiere haben ihn verderbet.
IV. 15. GOTT Zebaoth/wende Dich doch/ schaue vom Himmel/und sihe an/und suche heim diesen Weinstock/
16. Und halte ihn im Bau/ den deine Rechte gepflantzet hat/und den Du Dir vestiglich erwehlet hast.
17. Sihe darein und schilt/ daß des Brennens und Reissens ein Ende werde.
18. Deine Hand schütze das Volck deiner Rechten/und die Leute/die Du Dir vestiglich erwehlet hast.
19. So wollen wir nicht von Dir weichen / laß uns leben/so wollen wir deinen Namen anruffen.
20. HERR GOtt Zebaoth/tröste uns/laß dein Antlitz leuchten/ so genesen wir.

Nutz.

I. Daß GOtt seiner Glaubigen treuer Hirt / Beschirmer und Helffer sey/v.2.3.4. II. L. Daß die Kirche offt in grosse Trangsal/ nach GOttes Schickung gerathe/aber darinnen nicht verderbe/ v.5—8. III. L. Wie GOtt seine Kirche jetzt segne und erhöhe/bald aber in schweres Unglück/wegen der Sünden/ gerahten lasse/v.9—14. IV. V. GOtt den HErrn um Hülffe und Rettung aus der Feinde Gewalt hertzlich anzuruffen/v.15—20.

Der LXXXI. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Ermahnung zur Dancksagung/ vers.1—6. I. Eine Rede GOttes selbst/der dem Volck nicht allein seine erwiesene Wolthaten vorhält/sondern sie auch/ um des Undancks willen/ straffet/ v.7—17.

I. Auf der Githith / vorzusingen/ Assaph.

I. 2. SInget frölich GOtt/der unsere Stärcke ist/jauchtzet dem GOtt Jacob!
3. Nehmet Psalmen / und gebet her die Paucken / liebliche Harpffen mit Psaltern.
4. Blaset im Neumonden die Posaunen/in unserm Feste der Laubrüst.
5. Denn solches ist eine Weise in Israel / und ein Recht des GOttes Jacob.
6. Solches hat Er zum Zeugnis gesetzt unter Joseph/ da sie aus Egyptenland zogen/ und fremde Sprache gehöret hatten.
II. 7. DA Ich ihre Schulter von aller Last entledigt hatte / und ihre Hände der Töpffen loß wurden.
8. Da du mich in der Noth anrieffest/halff Ich dir aus/und erhörete dich/da dich das Wetter überfiel/und * versuchte dich am Haderwasser/ Sela.
*Exod.17/2. Num.20/13.
9. Höre mein Volck/Ich will unter Dir zeugen/ Israel/du solt Mich hören/
10. Daß unter dir kein anderer GOtt sey/und du keinen fremden GOtt anbetest.
11. Ich* bin der HERR dein GOTT/der dich aus Egyptenland geführet hat/thue deinen Mund weit auf/laß Mich ihn füllen.
*Exod.20/2
12. Aber mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme/ und Israel will meiner nicht.
13. So* habe ich sie gelassen in ihres Hertzens Dünckel/ daß sie wandeln nach ihrem Rath.
*Act.14/16. Rom.1/24.
14. Wolte mein Volck Mir gehorsam seyn/und Israel auf meinem Wege gehen;
15. So wolt Ich ihre Feinde bald dämpffen/und meine Hand wider ihre Widerwärtige wenden.
16. Und die den HERRN hassen / müsten an Ihm fehlen/ihre Zeit aber würde ewiglich währen. I.
17. Und Ich würde sie mit dem besten Waitzen speisen/und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Nutz.

I. Daß wir unsere Feste andächtig und mit Freuden in dem Heiligen Geist feyren sollen/v.2—6. II. V. Daß wir allein den wahren GOtt fürchten und anruffen sollen/v.10. Daß GOtt den Gehorsamen Schutz/ Fried und Segen verheisse und schencke/v.14—17.

Der LXXXII. Psalm.

HAndelt von dem Stand der Obrigkeit/in dreyen Theilen. I. Wird der Anfänger dieses Stands eingeführet/wie er die unfleissige Regenten schelte/v.1.2. II. Wie er ihm Befehl gebe/die Gerechtigkeit zu handhaben und dem Gottlosen die Straffe dräue/v.3—7. III. Ein Gebet Assaph um Erhaltung dieses Stands/v.8.

Ein Psalm Assaph.

I. GOtt stehet in der Gemeine GOttes/und ist Richter unter den Göttern.
2. Wie lange wolt ihr unrecht richten/ und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela.
3. Schaffet Recht den Armen/und den Wäysen/und helffet dem Elenden und Dürfftigen zum Recht.
4. *Errettet den Geringen und Armen/und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. *Prov.24/11.
5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen/und achtens nicht/ sie gehen immer hin im Finstern / darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.
6. Ich habe wol gesagt: *Ihr seyd Götter/und allzumal Kinder des Höchsten. *Joh.10/34.
7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen/ und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.
II. 8. GOTT/ mache Dich auf/ und richte das Land/ denn Du bist Erbherr über alle Heiden.

Nutz.

I. Daß die Obrigkeit ein Göttlicher Stand sey/v.1. II. Für Ungerechtigkeit/ und Ansehen der Person in Gerichten/v.2. II. V. Daß Obrigkeit die Gerechtigkeit und Erbarmung gegen die Elenden erweisen soll/v.3.4. I. Daß um Ungerechtigkeit und anderer Sünde willen/die Lande verwüstet und zerrüttet werden/v.5. III. V. Daß wir zu GOtt um Erhaltung der Obrigkeit fleissig bitten sollen/v.8.

Der LXXXIII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Klage wider die Feinde der Kirchen/v.1—9. II. Ein Gebet um Hülffe / v.10—19.

I. Ein Psalm-Lied Assaph.

2. GOTT/ schweige doch nicht also/ und sey doch nicht so still/ GOTT / halt doch nicht so inn.
3. Denn sihe/ deine Feinde toben/ und die Dich hassen/richten den Kopff auf.
4. Sie machen listige Anschläge / wider dein Volck/ und rathschlagen wider deine (a) Verborgene.
(a) Verborgene) Das sind/ die im Glauben der Welt verborgen leben/ daß man sie für Ketzer hält.
5. Wolher / sprechen sie/ lasset uns sie ausrotten/ daß sie kein Volck seyen/daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde.

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget/ und einen Bund wider Dich gemacht.
7. Die Hütten der Edomiter und Jsmaeliter/ der Moabiter und Hagariter/
8. Der Gabaliter/ Ammoniter und Amalekiter/ die Philister samt denen zu Tyro.
9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen/ und helffen den Kindern Loth/ Sela.
II. 10. Thue ihnen/ wie* den Midianitern/ wie † Sisera/ wie Jabin am Bach Kison.
*Jud.7/22. † Jud.4/15.21.
11. Die vertilget wurden bey Endor/ und wurden zu Koth auf Erden.
12. Mache ihre Fürsten wie* Oreb und Seeb/ alle ihre Obersten wie Seba und Zalmuna.
*Jud.7/25.c.8/21.
13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.
14. GOTT/ mache sie wie einen Wirbel/ wie Stoppeln vor dem Winde.
15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet/ und wie eine Flamme die Berge anzündet;
16. Also verfolge sie mit deinem Wetter/ und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.
17. Mache ihre Angesichte voll Schande/ daß sie nach deinem Namen fragen müssen.
18. Schämen müssen sie sich/ und erschrecken immer mehr und mehr/ und zu Schanden werden und umkommen.
19. So werden sie erkennen/ daß Du mit deinem Namen heissest HERR alleine/ und der Höchste in aller Welt.

Nutz.

I. Daß die Kirche GOttes von Tyrannen/ nach GOttes Verhängnis/ pflege heftig verfolgt zu werden/ v.2—5. II. Daß die Feinde des Worts GOttes Bündnis zu machen/ und sich zusammen zu schlagen pflegen/ wenns wider die wahre Kirche gehet/ v.6—9. III. V. Daß man wider die halsstarrige Feinde und Verfolger der Christenheit/ fleissig beten solle/ v.10—19.

Der LXXXIV. Psalm.

Handelt von der Kirche und Predig-Amt/ in vier Theilen. I. Ist die Beschreibung der Würdigkeit der Kirchen/ v.1—4. II. Die Seeligkeit der wahren Gliedmassen der Christlichen Kirchen/ v.5.6. III. Erzehlung des Fleisses und der Arbeit der Lehrer/ v.7.8. IV. Eine Bitte/ daß GOtt sein Volck schützen und erhalten wolle/ v.9—13.

1. Ein Psalm der Kinder Korah/ auf der Githith vorzusingen.

I. 2. Wie lieblich sind deine Wohnungen/ HERR Zebaoth!
3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HERRN/ mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.
4. Denn der Vogel hat ein Haus funden/ und die Schwalbe ihr Nest/ da sie Jungen hecken/ nemlich deine Altar/ HERR Zebaoth/ mein König und mein GOtt.
II. 5. Wol denen/ die in deinem Hause wohnen/ die loben Dich immerdar/ Sela.
6. Wol den Menschen/ die Dich für ihre Stärcke halten/ und von Hertzen Dir nachwandeln.
III. 7. Die durch das (a) Jammerthal gehen/ und machen daselbst Brunnen/ und die Lehrer werden mit viel Seegen geschmückt.
(a) Jammerthal) Ziehen hin und wieder und lehren die Leute.
8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern/ daß man sehen muß/ der rechte GOTT sey zu Zion.
IV. 9. HERR GOtt Zebaoth/ höre mein Gebet/ vernimms/ GOtt Jacob/ Sela.
10. GOtt/ unser Schild/ schaue doch/ sihe an das Reich deines Gesalbten.
11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ denn sonst tausend/ ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause/ denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
12. Denn GOtt der HERR ist (b) Sonne und Schild/ der HERR gibt (c) Gnade und Ehre/ Er *wird kein Guts mangeln lassen den Frommen.
(b) Sonn und Schild) Er lehret und schützet/ tröstet und hilfft.
(c) Gnade) Für den Haß und Schmach der Welt.
*Ps.34/11. Luc.22/35.
13. HERR Zebaoth/ wol dem Menschen/ der sich auf Dich verlässet!

Nutz.

I. Daß unser einiges Verlangen nach GOtt und seinem Wort (und wo dasselbe rein gelehret wird/ seyn soll/ v.2.3.4. II. L. Daß die höchste Glückseligkeit des Menschen bestehe im Glauben/ der durch die Liebe und Gehorsam thätig ist/ v.5.6. III. L. Daß wir aus GOttes Wort Trost im Creutz/ den himmlischen Segen/ und den Sieg wider die Seelenfeinde erlangen/ v.7.8. IV. Daß wir um Vermehrung des Gnaden-Reichs Christi hertzlich beten sollen/ v.9.10. L. Daß es weit besser/ mit GOtt gering und arm seyn/ als ohne GOtt hoch und reich/ v.11.

Der LXXXV. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der erwiesenen Gnade/ v.1—4. II. Gebet um Hülffe/ v.5—14.

1. Ein Psalm der Kinder Korah/ vorzusingen.

I. 2. HErr/ der Du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande/ und hast die Gefangenen Jacob erlöset.
3. Der Du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck/ und alle ihre Sünde bedeckt/ Sela.
4. Der Du vormals hast allen deinen Zorn aufgehaben/ und Dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.
II. 5. Tröste uns GOTT/ unser Heiland/ und laß ab von deiner Ungnade über uns.
6. Wilt Du denn ewiglich über uns zürnen/ und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?
7. Wilt Du uns denn nicht wieder erquicken/ daß sich dein Volck über Dir freuen möge?
8. HERR/ erzeige uns deine Gnade/ und hilff uns.
9. Ach! daß ich hören solte/ daß GOTT der HERR redete/ daß Er* Friede zusagte seinem Volck/ und seinen Heiligen/ auf daß sie nicht auf eine (a) Thorheit gerathen. *Ps.125/5.
(a) Thorheit) Daß sie nicht zu letzt verzagen/ oder ungedultig werden/ und GOtt lästern.
10. Doch ist ja seine Hülffe nahe denen/ die Ihn fürchten/ daß in unserm Lande (b) Ehre wohne/
(b) Ehre) Daß es löblich zugehe/ die Leute fromm seyn gegen einander. Florente religione & politiâ sub cœlo toto. d. i. In dem die wahre Religion und gut Regiment unter dem gantzen Himmel schön blühen.
11. Daß Güte und Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen/
12. Daß Treue auf der Erden wachse/ und Gerechtigkeit vom Himmel schaue/
13. Daß uns auch der HERR Gutes thue/ damit unser Land sein Gewächs gebe/
14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor Ihm bleibe/ und im Schwang gehe!

Nutz.

I. Daß wir der erwiesenen Gnade und Hülffe GOttes uns erinnern/ und dadurch zum Vertrauen auf ihn anreitzen lassen sollen/ vers.2.3.4. II. L. Daß GOtt mit seiner Hülffe nahe sey den Glaubigen/ v.10. L. Daß des Landes Wolstand/ der in Gottesfurcht/ Gerechtigkeit/ Friede und Fruchtbarkeit der Erden bestehe/ eine Gabe GOTTES sey/ vers.10—14.

Der LXXXVI. Psalm.

Begreifft ein Gebet in dreyen Theilen/ weil David dreyerley bittet. I. Um Gnade und Hülffe/ v.1—11. II. Um die Regierung des H. Geistes/ v.12—14. III. Um die Dämpffung des Wütens der Feinde/ v.15—18.

1. Ein Gebet Davids.

I. 2. HERR / neige deine Ohren / und erhöre mich / denn ich bin elend und arm.

3. Bewahre meine Seele / denn ich bin (a) heilig / hilff / Du / mein GOTT / deinem Knecht / der sich verlässet auf Dich.

(a) Heilig) Kan hie auch heissen verdammt und veracht / per Antiphrasin, als ein Ketzer.

4. HERR / sey mir gnädig / denn ich ruffe täglich zu Dir.

5. Erfreue die Seele deines Knechts / denn nach Dir / HERR / verlanget mich.

6. Denn Du / HERR / bist gut und gnädig / von grosser Güte / allen / die Dich anruffen.

* Joel 2/13. Jon. 4/2.

7. Vernimm / HERR / mein Gebet / und mercke auf die Stimme meines Flehens.

8. In der Noth ruffe ich Dich an / Du wollest mich erhören.

9. HErr / es ist Dir keiner gleich unter den Göttern / und ist Niemand / der thun kan / wie Du.

10. Alle Heiden / die Du gemacht hast / werden kommen / und vor Dir anbeten / HERR / und deinen Namen ehren /

11. Daß Du so groß bist / und Wunder thust / und allein GOTT bist.

II. 12. WEise mir / HERR / deine Wege / daß ich wandele in deiner Warheit / erhalte mein Hertz bey dem (b) Einigen / daß ich deinen Namen fürchte.

(b) Einigen) Das ist: GOttes Wort bleibet / und macht einig / andere Lehrer zertrennen / und machen eitel Rotten.

13. Ich dancke Dir / HErr / mein GOtt / von gantzem Hertzen / und ehre deinen Namen ewiglich.

14. Denn deine Güte ist groß über mich / und hast meine Seele errettet aus der tieffen Hölle.

III. 15. GOTT / es setzen sich die Stoltzen wider mich / und der Hauffe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele / und haben Dich nicht vor Augen.

16. Du aber / HErr GOtt / bist * barmhertzig / und gnädig / gedultig / und von grosser Güte und Treue.

* Ex. 34/6. Ps. 103/8. und 145/8.

17. Wende Dich zu mir / sey mir gnädig / stärcke deinen Knecht mit deiner Macht / und hilff dem Sohn deiner Magd.

18. Thue ein Zeichen an mir / daß mirs wolgehe / daß es sehen / die mich hassen / und sich schämen müssen / daß Du mir beystehest / HERR / und tröstest mich.

Nutz.

I. Daß allein die Geheiligten durch Christum / recht zu GOtt beten können / v. 1. 2. T. Daß GOtt aus Gnaden alle / die Ihn im Glauben anruffen / erhöre / v. 3—6. II. V. Daß wir vornemlich um den Glauben / und ein gottseliges Leben zu GOtt seufftzen sollen / v. 11. V. GOtt für seinen geleisteten Schutz hertzlich zu dancken / v. 12. 13. III. T. Daß die Gottsfürchtigen von den stoltzen Welt-Kindern gemeiniglich verachtet und verfolget werden / v. 14. L. Von GOttes Barmhertzigkeit / Gnade / Güte / und Treue / v. 15.

Der LXXXVII. Psalm.

WEgreifft eine Beschreibung der Kirchen des Neuen Testaments / unter dem Vorbilde des irdischen Jerusalems in dreyen Theilen. I. Wo die Stadt GOttes sey / v. 1. II. Wie GOtt gegen sie gesinnet? v. 2. III. Was man darinnen vorhabe / und wie die Bürger beschaffen? v. 3—7.

Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

I. 1. SIe ist vest gegründet auf den heiligen Bergen.

II. 2. DEr HERR liebet die Thore Zion über alle Wohnunge Jacob.

III. 3. HErrliche Dinge werden in dir geprediget / du Stadt GOttes / Sela.

4. Ich will predigen lassen (a) Rahab und Babel / daß sie mich kennen sollen. Sihe / die Philister und Tyrer / samt den Moren / werden daselbst geboren.

(a) Rahab ist Egypten / Esa. 30/7.

5. Man wird zu Zion sagen / daß allerley Leute darinnen geboren werden / und daß Er / der Höchste sie baue.

6. Der HERR wird predigen lassen in allerley Sprachen / daß derer etliche auch (b) daselbst geboren werden.

(b) Daselbst) Zu Zion.

7. Und die Sänger / wie am Reigen / werden alle in dir singen / eins ums ander.

Nutz.

I. Daß die Christliche Kirche vest gegründet sey auf Christum und sein heiliges Wort / v. 1. II. T. Daß GOtt die Glaubigen / als seine Wohnung / inbrünstig liebe / v. 2. III. L. Daß die Kirche Christi durch die Predigt des Evangelii / aus allen Heiden gesammlet werde / v. 3—6. L. Daß durchs Wort GOttes ihme geistliche Gnaden-Kinder gezeiget werden / v. 4. 5. 6.

Der LXXXVIII. Psalm.

WEgreifft ein Gebet / wider die geistliche Anfechtung / in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / v. 1. 2. 3. II. Die Beschreibung des Jammers / v. 4—19.

Ein Psalm-Lied der Kinder Korah / vorzusingen / von der Schwachheit der Elenden. Eine Unterweisung Heman / des Esraiten.

I. 2. HERR GOTT / mein Heiland / ich schreie Tag und Nacht vor Dir.

2. Laß mein Gebet vor Dich kommen / neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

II. 4. DEnn meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen / die zur Hölle fahren / ich bin wie ein Mann / der keine Hülffe hat.

6. Ich lige unter den Todten verlassen / wie die Erschlagene / die im Grabe ligen / der Du nicht mehr gedenckest / und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Gruben hinunter gelegt / ins Finsternis / und in die Tieffe.

8. Dein Grimm drücket mich / und drängest mich mit allen deinen Fluten / Sela.

9. Meine Freunde hast Du ferne von mir gethan / Du hast mich ihnen zum Greuel gemacht / ich lige gefangen / und kan nicht auskommen.

10. * Meine Gestalt ist jämmerlich für Elende / HERR / ich ruffe Dich an täglich / ich breite meine Hände aus zu Dir.

* Ps. 6/8.

11. Wirst Du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden * die Verstorbene aufstehen / und Dir dancken? Sela.

* Ps. 6/6.

12. Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte? und deine Treu im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finsternis erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande / da man nichts gedencket?

14. Aber ich schreie zu Dir / HERR / und mein Gebet kommt früh vor Dich.

15. Warum verstössest Du / HERR / meine Seele / und verbirgest dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig / daß ich so verstossen bin / ich leide deinen Schrecken / daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich / dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich/wie Wasser/und umringen mich miteinander.
19. Du machest/daß meine Freunde und Nechsten/ und meine Verwandten sich ferne von mir thun/um solches Elends willen.

Nutz.

I. Daß Betrübte und Angefochtene im Gebet zu GOtt anhalten sollen/v.1.2.3. II. Daß GOtt die Glaubigen in die Hölle führet/ und wieder heraus/das ist: Sie in schwere Anfechtungen kommen lasse/ aber auch wieder erfreue/ v.4—19.

Der LXXXIX. Psalm.

Begreifft eine Weissagung von dem Messia/in vier Theilen. I. Ist der Eingang von der Verheissung genommen/v.1—19. II. Eine Predigt von Christi Zukunfft ins Fleisch/und von seiner Person/Amts- und Rechts-Beschaffenheit/in dem Vorbilde Davids und Salomonis/vers.20—38. III. Eine Klage über den betrübten Zustand des Jüdischen Volcks/vers. 39—47. IV. Eine Bitte/daß ihm GOtt/um des versprochenen Mittlers willen/wolle aus Gnaden helffen/v.48—53.

1. Eine Unterweisung Ethan/des Esraiten.

I. 2. ICh will singen von der Gnade des HERRN ewiglich/und seine Warheit verkündigen mit meinem Munde für und für.
3. Und sage also/daß eine ewige (a) Gnade wird aufgehen/ und Du wirst deine Warheit treulich halten (b) im Himmel.

(a) Gnade) Joh.1/17. Durch JESUM ist Gnade und Warheit worden.

(b) Im Himmel) Denn Christi Reich ist nicht ein irdisch Reich/sondern ein himmlisch/und in Wolcken/das ist/nicht auf Erden.

4. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwehlten/Ich habe David/meinem Knechte/ geschworen. * 2.Sam.7/12.seqq.Ps.132/11.
5. Ich will dir ewiglich Saamen verschaffen/ und deinen Stul bauen für und für/Sela.
6. Und die Himmel werden/ HERR/ deine Wunder preisen/ und deine Warheit in der Gemeine der Heiligen.
7. Denn wer mag in den Wolcken dem HErrn gleich gelten? Und gleich seyn unter den Kindern der Götter/ dem HERRN?
8. GOtt ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen/und wunderbarlich über alle/die um Ihn sind.
9. HERR GOtt Zebaoth/ wer ist/ wie Du/ ein mächtiger GOtt? Und deine Warheit ist um Dich her?
10. Du herrschest über das ungestümme Meer/ Du stillest seine Wellen/ wenn sie sich erheben.
11. Du schlägest (c) Rahab zu tod/Du zerstreuest deine Feinde mit deinem starcken Arm.

(c) Rahab) Egypten/ut supra, und heisset stoltz.

12. Himmel und Erden ist Dein/ Du hast gegründet den Erdboden/ und was darinnen ist.
13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen/ Thabor und Hermon (d) jauchtzen in deinem Namen.

(d) Jauchtzen) Das gantze Land grünet und stehet lustig.

14. Du hast einen gewaltigen Arm/starck ist deine Hand/ und hoch ist deine Rechte.
15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuls Vestung/ Gnade und Warheit sind vor deinem Angesichte.
16. Wol dem Volck/das (e) jauchtzen kan/HErr/ sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.

(e) Jauchtzen) Das ist: So das fröliche Wort GOttes hat.

17. Sie werden über deinem Namen täglich frölich seyn/ und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.
18. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärcke/ und durch deine Gnade wirst Du unser Horn erhöhen.
19. Denn der HERR ist unser Schild/und der Heilige in Israel ist unser König.
20. DAzumal redest Du im Gesichte zu deinen Heiligen/und sprichst: Ich habe einen Held erwecket/der helffen soll/Ich habe erhöhet einen Auserwehlten aus dem Volck. II.
21. Ich * habe funden meinen Knecht David/Ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele. * 1.Sam.16/13.Act.13/22.
22. Meine Hand soll ihn erhalten/ und mein Arm soll ihn stärcken.
23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen/ und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpffen.
24. Sondern Ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her/ und die ihn hassen/ will Ich plagen.
25. Aber meine Warheit und Gnade soll bey ihm seyn/und sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden.
26. Ich will seine Hand ins Meer stellen/ und seine Rechte in die Wasser.
27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater/mein GOtt/und Hort/ der mir hilfft.
28. Und Ich will ihn zum ersten Sohn machen/ allerhöhest unter den Königen auf Erden.
29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade/ und mein Bund soll ihm vest bleiben.
30. Ich will ihm ewiglich Saamen geben/ und * seinen Stul/so lange der Himmel währet/ erhalten. * 2.Sam.7/16.
31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen/ und in meinen Rechten nicht wandeln.
32. So sie meine Ordnung entheiligen/und meine Gebot nicht halten;
33. So will Ich ihre Sünden mit der Ruthen heimsuchen/und ihre Missethat mit Plagen.
34. Aber meine Gnade will Ich nicht von ihm wenden/und meine Warheit nicht lassen fehlen.
35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen/und nicht ändern/ was aus meinem Munde gangen ist.
36. Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit/ Ich will David nicht lügen.
37. Sein * Saame soll ewig seyn/ und sein Stul vor Mir/wie die Sonne. *Ps.72/17.Job.12/34.
38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn/ und gleich wie der (f) Zeuge in den Wolcken gewiß seyn/Sela.

(f) Zeuge) Das ist der Regenbogen/den GOtt zum Zeugen gesetzt/ des ewigen Bundes mit Noah/ Gen.9/13.

39. ABer nun verstössest Du/und verwirffest/ und zürnest mit deinem Gesalbten! III.
40. Du verstöret den Bund deines Knechts/und trittest seine Krone zu Boden.
41. Du zerreissest alle seine Mauren/und lässest seine Vesten zerbrechen.
42. Es rauben ihn alle/die vorüber gehen/er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.
43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwertigen/und erfreuest alle seine Feinde.
44. Auch hast Du die Krafft seines Schwerts weggenommen/ und lässest ihn nicht siegen im Streit.
45. Du zerstöret seine (g) Reinigkeit/ und wirffest seinen Stul zu Boden.

(g) Reinigkeit) Das ist: Alle seinen Schmuck und Zierde des Gottesdiensts.

46. Du verkürtzest die Zeit seiner Jugend/und bedeckest ihn mit Hohn/Sela.

47. HERR/warum wilt Du Dich so gar verbergen / und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

IV. 48. GEdencke/wie kurtz mein Leben ist/warum wilt Du alle Menschen umsonst geschaffen haben?

49. Wo ist Jemand/ der da lebet/ und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand/Sela.

50. HERR/wo ist deine vorige Gnade/die Du David geschworen hast in deiner Warheit?

51. Gedencke/ HERR/ an die Schmach deiner Knechte/die ich trage in meinem Schos/von so viel Völckern allen!

52. Damit Dich/ HERR/ deine Feinde schmähen/ damit sie schmähen die Fußstapffen deines Gesalbten.

53. Gelobet sey der HERR ewiglich/ Amen! Amen!

Nutz.

I. AUf GOttes Gnad und Warheit/so uns Christus erworben / vestiglich zu trauen/und hiervor ihm zu dancke/v.1.2. L. Daß die Glaubigen/als das Volck GOttes/von ihm auch erleuchtet/getröstet/beschützet/ und ewiglich erfreuet werden/v.16—19. II. L. Daß Christus/nach seiner Menschheit/ohne Maaß mit dem Heiligen Geist gesalbet worden/vers.21. L. Daß Christus der eingeborne Sohn des Vaters sey/v.27. III. L. Daß es/dem äusserlichen Ansehen nach/ offt scheinet/ als wenn GOTT seine Verheissung nicht hielte/da es doch in der Warheit anderst ist/v.39—47. IV. L. Wie kurtz unser Leben sey/und wie wir alle sterben müssen/v.48.49. L. Daß wenn die Kirche von den Feinden geschmähet wird/ solches Christo selbst geschehe/v.51.52.

Der XC. Psalm.

HAt vier Theil. I. Der Eingang/nemlich/ein Lobspruch von GOttes Schutz und Majestät/v.1—4. II. Eine Klage/wider die Nichtigkeit dieses zeitlichen Lebens/v.5.6. III. Erzehlung der Ursachen solches Jammers/v.7—11. IV. Eine Bitte um Hülffe/v.12—17.

Ein Gebet Mose/des Manns GOttes.

I. HERR GOTT/Du bist unsere Zuflucht für und für.

2. Ehe denn die Berge worden / und die Erde/ und die Welt geschaffen worden / bist Du GOtt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Der Du die Menschen (a) lässest sterben/und sprichst: Kommt wieder/ Menschen-Kinder!

(a) Lässest sterben) Es sterben immer die Leute hin/ und kommen andere wieder durch GOttes Wort/ darum ist unser Leben gegen ihm/als nichts.

4. Denn* tausend Jahre sind vor Dir/wie der Tag/der gestern vergangen ist/und wie eine Nacht-Wache. *2.Petr.3/8.

I. 5. DU lässest sie dahin fahren/ wie einen Strom/und sind wie ein Schlaff / gleich wie ein* Gras/das doch bald welck wird. *Esa.40/6.7.

6. Das da früh blühet/ und bald welck wird/ und des Abends abgehauen wird / und verdorret!

II. 7. DAs macht dein Zorn / daß wir so vergehen/ und dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsere Missethat stellest Du vor Dich/ unsere (b) unerkante Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.

(b) Unerkante) Das ist: Adams Sünde/Rom.5/12. damit der Tod verdienet ist/und doch die Welt solches nicht weiß.

9. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn / wir bringen unsere Jahre zu/wie ein Geschwätz.

10. Unser* Leben währet siebentzig Jahr/wenns hoch kommt / so sinds achtzig Jahr / und wenns köstlich gewesen ist/ so ists Mühe und Arbeit gewesen / denn es fähret schnell dahin/als flögen wir davon. *Sir.18/8.

11. Wer glaubts aber / daß Du so sehr (c) zürnest? Und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm?

(c) Zürnest) Das ist: Daß solches dein Zorn ist/ und unsere Sünde so groß ist/die solchen Zorn verdienet.

12. LEhre uns bedencken / daß wir sterben müssen/auf daß wir klug werden. IV.

13. HERR/kehre Dich doch wieder zu uns/und sey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns früh mit deiner Gnade/ so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder/nachdem Du uns so lange plagest/ nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten (d) deine Wercke/und deine Ehre ihren Kindern.

(d) Deine Wercke) Das ist: Leben und Hülffe/und alles Gutes.

17. Und der HERR unser GOtt sey uns freundlich/und fördere das Werck (e) unserer Hände bey uns/ja das Werck unserer Hände wolle Er fördern.

(e) Unser Werck) Das ist: Geistlich und weltlich Regiment.

Nutz.

I. DAß GOtt von der Welt Anfang/und von Ewigkeit her gewesen/ v.2. L. Daß vor GOtt keine Zeit lang/weil er in der Ewigkeit wohnet/v.4. II. L. Von der Flüchtigkeit und Nichtigkeit des menschlichen Lebens/v.5.6. III. L. Daß die Sünde/die GOtt straffet/eine Ursach sey der Sterblichkeit/ und alles Elendes unter den Menschen/ v.7—10. L. Von der Wenigkeit der Glaubigen / und der Menge der Sichern und Gottlosen in der Welt/v.11. IV. V. Daß wir um rechte Vorbereitung zum Tode GOtt anruffen sollen/v.12. V. Gnade/Hülffe/Seegen und Gedeyen allhie auf Erden/ muß durchs Gebet von GOtt erlanget werden/ v.13—37.

Der XCI. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der jenigen Leute/die zur Zeit der Noth/sonderlich in der Pestilentz-Zeit/sich der Hülffe GOttes trösten können/v.1.2. II. Eine Erzehlung des Göttlichen Schutzes/ vers.3—13. III. Ein Beweiß/ von dem Zeugnis GOttes genommen/ v.14—16.

I. WEr unter dem Schirm des Höchsten sitzt/ und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet/

2. Der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht/und meine Burg/mein GOtt/auf den ich hoffe.

II. 3. DEnn Er errettet mich vom Strick des Jägers/ und von der schädlichen Pestilentz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken/und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln/ seine (a) Warheit ist Schirm und Schild.

(a) Warheit Wort und Verheissung der Gnaden.

5. Daß du nicht erschrecken müssest für dem Grauen des Nachts/ für den Pfeilen/ die des Tages fliegen/

6. Für der Pestilentz/die im Finstern schleicht/ für der Seuche / die im Mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seiten/ und zehen tausend zu deiner Rechten/so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja/du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen/ und schauen/ wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der HERR ist deine Zuversicht/der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Ubels begegnen / und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

11. Denn* Er hat seinen Engeln befohlen über dir/daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. *Matth.4/6. Luc.4/10.

12. Daß sie dich auf den Händen tragen/und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen/ und treten auf die jungen Löwen und Drachen.

III. 14. ER begehret Mein / so will Ich ihm aushelffen / er kennet meinen Namen/ darum will Ich ihn schützen.

15. Er ruffet Mich an / so will Ich ihn erhören/ Ich bin bey ihm in der Noth/ Ich will ihn herausreissen/ und zu Ehren machen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben/ und will ihm zeigen mein Heil.

Nutz.

I. Daß allein die Glaubigen auf GOtt ihre Hertzens-Zuversicht setzen können/ v.1.2. L. Daß der Glaube an GOtt im Hertzens-Vertrauen auf desselben Gnade/ bestehe/ v.2. II. L. Daß die Glaubigen von GOtt für dem Teuffel und allem Bösen bewahret werden/ v.3—10. L. Daß GOtt durch seine heilige Engel die Gläubigen für aller Gefahr beschirme/ v.11.12. III. L. Daß GOtt die/ so Ihn in wahrem Vertrauen anruffen/ erhöre/ aus der Noth errette/ und ewiglich erfreue/ v.14—16.

Der XCII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt vom Lobe Gottes/ v.1—4. II. Erklärung desselben/ und die Ursach/ v.5—16.

I. 1. Ein Psalm-Lied auf den Sabbath-Tag.

2. DAs ist ein köstlich Ding dem HERRN dancken/ und Lobsingen deinem Namen/ Du Höchster.

3. Des Morgens deine Gnade/ und des Nachts deine Warheit verkündigen.

4. Auf den zehen Säiten und Psalter / mit Spielen auf der Harpffen.

II. 5. DEnn / HERR / Du lässest mich frölich singen von deinen Wercken/ und ich rühme die Geschäffte deiner Hände.

6. HERR/ wie sind* deine Werck so groß? Deine Gedancken sind so sehr (a) tieff. *Ps.104/24.

(a) Tieff) Wunderlich/ damit Er uns so hilfft/ daß kein Mensch begreiffen/ noch erdencken könne.

7. Ein Thörichter glaubet das nicht/ und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras / und die Ubelthäter blühen alle / bis sie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber Du/ HERR/ bist der Höchste/ und bleibest ewiglich!

10. Denn sihe/ deine Feinde/ HERR/ sihe/ deine Feinde werden umkommen / und alle Ubelthäter werden zerstreuet werden.

11. Aber mein Horn wird erhöhet werden/ wie eines Einhorns/ und werde (b) gesalbet mit frischem Oele.

(b) Gesalbet) Das ist: Ich werde erfreuet.

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden / und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshafftigen/ die sich wider mich setzen.

13. Der Gerechte wird grünen/ wie ein Palm-Baum / er wird wachsen/ wie eine Ceder auf Libanon.

14. Die gepflantzet sind im Hause des HErrn/ werden in den Vorhöfen unsers GOTTES grünen.

15. Und wenn sie gleich alt werden/ werden sie dennoch blühen/ fruchtbar und frisch seyn/

16. Daß sie verkündigen / daß der HERR so fromm ist/ mein Hort/ und ist kein (c) Unrecht an Ihm.

(c) Kein Unrecht) Er sihet keine Person an / und hilfft der Gottlosen Sache nicht/ wie sie doch meinen.

Nutz.

I. Daß das rechte Lob GOttes / aus Betrachtung seiner Gnaden und Warheit oder himmlischen Wolthaten herkomme/ v.2.3. II. L. Daß Gottes wunderbare Regierung in der Welt/ menschlicher Vernunfft unbegreifflich sey/ v.6.7. L. Daß die Gottlosen zwar eine Zeitlang Glück haben/ aber endlich zu Spott und Schanden werden/ v.8—10.

Der XCIII. Psalm.

WEgreifft eine Weissagung vom Reich Messiä / in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung des Königs Messiä/ wie Er regiere und seine Feinde überwinde/ v.1—4. II. Ein Trost von der frölichen Ausbreitung des Evangelii/ v.5.

I. 1. DEr HERR ist König/ und herrlich geschmückt / der HERR ist geschmückt/ und hat ein Reich angefangen/ so weit die Welt ist/ und zugericht/ daß es bleiben soll.

2. Von dem an stehet dein Stul vest/ Du bist ewig.

3. HERR/ die Wasserströme erheben sich/ die Wasserströme heben empor die Wellen.

4. Die Wasserwogen im Meer seynd groß/ und brausen greulich/ der HERR aber ist noch grösser in der Höhe.

II. 5. DEin Wort ist eine rechte Lehre/ Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Nutz.

I. Daß Christus unser einiger König sey/ v.2. L. Daß sich die Teuffel und Tyrannen allezeit Christi Reich und Kirchen widersetzen/ aber vergeblich/ v.3.4. II. L. Daß GOttes Wort das einige und immerwährende Mittel sey unser Heiligung/ v.5.

Der XCIV. Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist eine Bitte um die Rache GOttes wider die Feinde/ v.1—7. II. Eine Klage wider die Epicurer/ v.8—11. III. Anweisung/ wozu Creutz und Leiden nutz sey/ v.12—15. IV. Ein herrlicher Trost für die Nothleidende Christen/ v.16—23.

I. 1. HERR GOtt/ deß* die Rache ist / GOtt/ deß die Rache ist/ (a) erscheine.

*Deut.32/35. Rom.12/19.

(a) Erscheine) Brich hervor/ laß Dich sehen.

2. Erhebe Dich/ Du Richter der Welt/ vergilt den Hoffärtigen/ was sie verdienen.

3. HERR/ wie lange sollen die Gottlosen/ wie lange sollen die Gottlosen (b) pralen?

(b) Pralen) Einherfahren mit Worten/ als Herr oder Tyrann/ den man fürchten müsse/ was er sagt oder will.

4. Und so trotziglich reden/ und alle Ubelthäter sich so rühmen?

5. HERR/ sie zerschlagen dein Volck/ und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie/ und tödten die Wäisen/

7. Und sagen: Der HERR sihets nicht/ und der GOtt Jacob achtets nicht.

II. 8. MErcket doch / ihr Narren unter dem Volck/ und ihr Thoren/ wenn wollt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflantzt hat/ solt der nicht hören? Der das Aug gemacht hat/ solt der nicht sehen?

10. Der die Heiden züchtiget/ solt der nicht straffen? Der die Menschen lehret/ was sie wissen.

11. Aber* der HERR weiß die Gedancken der Menschen/ daß sie eitel sind. *1.Cor.3/20.

III. 12.* WOl dem/ den Du/ HERR/ züchtigest/ und lehrest ihn durch dein Gesetze/

*Ps.119/71. Prov.3/12.

13. Daß er Gedult habe/ wenns übel gehet / bis dem Gottlosen die Gruben bereitet werde.

14. Denn der HERR wird sein Volck nicht verstossen/ noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen.

IV. 16. WEr stehet bey mir/ wider die Boßhafftigen/ wer tritt zu mir wider die Ubelthäter?

17. Wo der HERR mir nicht hülffe/ so läge meine Seele schier in der (c) Stille.

(c) Stille)

(c) Stille) Das ist: In der Hölle/da es stille ist/und alles aus.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt: aber deine Gnade/HERR/ hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Hertzen/ aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem (d) schädlichen Stul/der das Gesetz übel deutet.

(d) Schädlichen) Das ist: Da man schädliche Dinge/und Verderben der Seele lehret.

21. Sie rüsten sich wider die Seelen des Gerechten/und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der HERR ist mein Schutz/mein GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und Er wird ihnen ihr Unrecht vergelten/ und wird sie um ihre Boßheit vertilgen/der HErr unser GOtt wird sie vertilgen.

Nutz.

I. Daß wir/ um Beschützung der Kirchen wider die Feinde/ hertzlich zu GOtt dem HErrn beten sollen/v.1.2. II. Von der Grausamkeit der Kirchen-Feinde und des Antichrists/v.1—7. II. L. Daß sehr viel Epicurer und Spötter sind/die/aus Verblendung GOtt nicht kennen noch achten/v.8—11. L. Von GOttes Allwissenheit/v.9.10. III. T. Daß das liebe Creutz/in Gedult ertragen/dem Menschen sehr nütz und heilsam sey/ v.12.13. L. Daß GOtt die Gläubigen durchs Creutz in Himmel führe/ und die Gottlosen in die höllische Gruben stürze/v.13—15. IV. V. Daß wir nicht bey den Menschen/sondern allein bey GOtt/ Hülffe und Schutz suchen sollen/v.16—18. T. Daß GOttes Wort und Verheissung unserer Seelen Trost sey/v.19.

Der XCV. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung/ daß man Christum und sein Evangelium aufnehme/v.1—7. II. Wird Christus redend eingeführet/wie Er uns von der Verstockung abmahne/v.8—11.

I. 1. KOmmet herzu/ lasset uns dem HErrn frolocken/und jauchtzen dem Hort unsers Heils.

2. Lasset uns mit Dancken vor sein Angesicht kommen/und mit Psalmen Ihm jauchtzen.

3. Denn der HERR ist ein grosser GOTT/ und ein grosser König über alle Götter.

4. Denn in seiner Hand ist/was die Erde bringet/und die Höhe der Berge sind auch Sein.

5. Denn Sein ist das Meer/ und Er hats gemachet/ und seine Hände haben das (a) Trockene bereitet.

(a) Trockene) Das ist die Erde.

6. Kommt/ lasset uns anbeten und knien/und niderfallen vor dem HERRN/der uns gemacht hat.

7. Denn* Er ist unser GOtt/und wir das Volck seiner Weide/und Schaafe seiner Heerde. *Ps.100.3

II. 8.* HEute/ so ihr seine Stimme höret/ so verstocket eure Hertzen nicht/wie zu Meriba geschah/wie zu Massah in der Wüsten. *Eb.3/7.c.4/7.

9. Da* Mich eure Väter versuchten/ fühlten und sahen meine Wercke/ *Ex.17/2.7.Num.14/22. Ebr.3/17.c.4/5.

10. Daß Ich viertzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volck/und sprach: Es sind Leute/derer Hertz immer den Irweg will/und die meine Wege nicht lernen wollen/

11. Daß Ich schwur in meinem Zorn/ sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Nutz.

I. Daß Christus ein Allmächtiger HERR und Schöpffer aller Dinge sey/v.3—5. V. Christum unsern treuen lieben GOtt und Seelen-Hirten/ von Hertzen anzuruffen/v.6.7. II. W. Daß wir für Christi Stimm und Wort unsere Hertzen nicht verhärten sollen/ wie die unglaubigen Israeliten/v.8—11.

Der XCVI. Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erinnerung/dadurch die Leute zum Evangelio aufgemuntert werden/v.1—3. II. Beweiß/warum man Christum und sein Evangelium aufnehmen soll/v.4—6. III. Bericht/wie Christo der Dienst soll geleistet werden/v.7—10. IV. Der Beschluß/v.11—13.

2. SInget dem HERRN ein neues Lied/ singet dem HERRN alle Welt! I.

2. Singet dem HERRN/und lobet seinen Namen/*prediget einen Tag am andern sein Heil! *1.Par.17/8.

3. Erzehlet unter den Heiden seine Ehre/unter allen Völckern seine Wunder!

4. Denn* der HERR ist groß / und hoch zu loben/wunderbarlich über alle Götter. II. *Sir.43/31.

5. Denn alle Götter der Völcker sind Götzen/ aber der HERR hat den Himmel gemacht.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor Ihm/und gehet gewaltig und löblich zu in seinem Heiligthum.

7. AHr Völcker/*bringet her dem HErrn/ bringet her dem HERRN Ehre und Macht. III. *Ps.29/1.seqq

8. Bringet her dem HERRN die Ehre seinem Namen/bringet Geschencke/und kommet in seine Vorhöfe.

9. Betet an den HErrn im heiligen Schmuck/ es fürchte Ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heiden/daß der HERR König sey/und habe sein Reich/so weit die Welt ist/ bereitet/daß es bleiben soll/und richtet die Völcker recht.

11. HImmel freue sich/ und Erde sey frölich/ das Meer brause/ und was darinnen ist. IV.

12. Das Feld sey frölich/ und alles/ was darauf ist/und lasset rühmen alle Bäume im Walde.

13. Vor dem HERRN/denn* Er kommet/denn Er kommet zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit/und die Völcker mit seiner Warheit. *Es.3/13.14.

Nutz.

I. Zum frölichen Lobe GOttes/ wegen der Sendung seines Sohns in die Welt/v.1.2.3. II. L. Daß nicht viel Götter/wie die Heiden dichten/sondern ein einiger allmächtiger GOtt sey/v.5. L. Von der unaussprechlichen Herrlichkeit GOttes im Himmel/v.6. III. V. Daß wir Christum hertzlich loben/ehren/anbeten/und sein Wort ausbreiten sollen/ v.7—10. IV. L. Daß sich über der Menschen Heil/durch Christum erworben/ alle Geschöpffe GOttes gleichsam erfreuen/ wie vielmehr denn der Mensch selbst? v.11—13.

Der XCVII. Psalm.

HAelt in sich eine Weissagung vom Reich Christi/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und Inhalt/v.1. II. Der Beweiß/ daß Christus ein König sey über alles/v.2—9. (Sihet zugleich auf das grosse Wetter 2.B.Mos.19.) III. Eine Ermahnung zum Gottesdienst v.10.11.

I. 1. DEr HErr ist König/ deß freue sich das Erdreich/und seyen frölich die Insulen/ so viel ihr ist. I.

2. WOlcken und Dunckel ist um Ihn her/ Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuls Vestung. II.

3. Feuer gehet vor Ihm her/ und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitzen leuchten auf dem Erdboden/ das Erdreich sihets und erschrickt.

5. Berge zerschmeltzen wie Wachs vor dem HERRN/ vor dem Herrscher des gantzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit/und alle Völcker sehen sein Ehre.

7. Schämen müssen sich alle/ *die den Bildern dienen/ und sich der Götzen rühmen/ †betet Ihn an/alle Götter. *Ex.20/4.Deut.5/8. †Ebr.1/6.

8. Zion höret/und ist froh/und die Töchter Juda sind frölich/HERR/über deinem Regiment.

9. Denn Du/HERR/bist der Höchst in allen Landen/Du bist sehr erhöhet über alle Götter.

III. 10. DJe ihr den HERRN liebet/ *hasset das Arge/der HERR bewahret die Seelen seiner Heiligen/von der Gottlosen Hand wird Er sie erretten. *Amos 5/15. Rom. 12/9.

11. Dem Gerechten muß das (a) Licht iñer wieder aufgehen/ und Freude den frommen Hertzen.

(a) Licht) Das ist: Glück und Heil.

12. Ihr Gerechten/ freuet euch des HERRN/ und dancket Ihm/ und preiset seine Heiligkeit.

Nutz.

I. DAß unser Gnaden-König/ Christus/ allen Völckern/ durchs Evangelium sich offenbaret/ v. 1. II. L. Daß GOtt gerecht/ und ein Eiferer wider seine Feinde sey/ v. 2. 3. L. Daß Christus von den Engeln im Himmel/ wegen seiner Göttlichen Majestät/ geehret und angebetet werde/ v. 6. 7. III. L. Daß die Liebe gegen GOtt/ durch wahre Gottseligkeit sich erweise/ v. 10. T. Daß GOtt die Glaubigen bewahre/ tröste und erfreue/ v. 11.

Der XCVIII. Psalm.

IST eine Weissagung vom Reich Christi/ abermal in dreyen Stücken. I. Der Eingang/ dadurch die Glaubigen zum Lobe GOttes aufgemuntert werden/ v. 1. II. Der Beweiß und die Ursache/ v. 2. 3. III. Der Beschluß/ v. 4—9.

Ein Psalm.

I. 1. SInget dem HERRN ein neues Lied/ denn Er thut Wunder.

II. ER sieget mit seiner Rechten/ und mit seinem heiligen Arm. *Esa. 52/10.

2. Der HERR lässet sein Heil verkündigen/ vor den Völckern lässet Er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedencket an seine Gnade und Warheit/ dem Hause Israel/ aller Welt Ende sehen das Heil unsers GOttes.

III. 4. JAuchtzet dem HERRN alle Welt/ singet/ rühmet und lobet.

5. Lobet den HERRN mit Harpffen/ mit Harpffen und Psalmen.

6. Mit Drometen und Posaunen/ jauchtzet vor dem HERRN/ dem Könige.

7. Das Meer brause/ und was darinnen ist/ der Erdboden/ und die darauf wohnen.

8. Die Wasserströme frolocken/ und alle Berge seyen frölich.

9. Vor dem HERRN/ denn er kommet das Erdreich zu richten/ Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit/ und die Völcker mit Recht.

Nutz.

I. DAß das gröste Wunder GOttes sey/ die Erlösung des menschlichen Geschlechts/ v. 1. II. T. Daß Christus den Sieg wider Teuffel/ Tod und Hölle erhalten/ v. 1. L. Von der allgemeinen Predigt des Evangelii/ durch die Apostel/ v. 2. 3. III. V. Christum (samt dem Vater und H. Geist) mit frölichem Hertzen zu loben/ v. 4—9.

Der XCIX. Psalm.

BEgreifft in sich einen Trost und Grund/ daß die Glaubigen sich bey den Aergernissen der Welt nicht sollen abwendig machen lassen: Und diß in vier Stücken. I. Die Ursach ist genommen von der Beschaffenheit des Reichs Christi/ daß sich immerdar die Feinde darwider setzen/ vers. 1. II. Die andere/ von der Majestät und Allmacht Christi/ v. 2. 3. III. Die dritte/ von den Exempeln/ wie er andern vorher geholffen/ die auf ihn getrauet/ v. 4—8. IV. Der Beschluß/ v. 9.

I. 1. DEr HERR ist König/ darum toben die Völcker: Er sitzet* auf Cherubim/ darum reget sich die Welt. *1. Sam. 4/4.

II. 2. DEr HERR ist groß zu Zion/ und hoch über alle Völcker.

3. Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen* Namen/ der da heilig ist. *Ps. 111/9.

III. 4. JM Reich dieses Königes hat man das Recht lieb: Du gibest Frömmigkeit/ Du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

5. *Erhebet den HERRN unsern GOtt/ betet an zu seinem Fußschämel/ denn Er ist heilig. *Esa. 6/3.

6. *Mose und Aaron unter seinen Priestern/ und Samuel unter denen/ die seinen Namen anruffen. Sie rieffen an den HERRN/ und Er erhörete sie. *Ex. 14/15.

7. *Er redete mit ihnen durch eine Wolcken-Seule/ sie hielten seine Zeugniß und Gebot/ die Er ihnen gab. *Ex. 33/9.

8. HERR/ Du bist unser GOtt/ Du erhörtest sie/ Du GOtt/ vergabest ihnen/ und strafftest ihr Thun.

IV. 9. ERhöret den HERRN unsern GOtt/ und betet an zu seinem heiligen Berge/ denn der HERR unser GOtt ist heilig.

Nutz.

I. DAß Christi Kirche niemals ohne Feinde sey/ v. 1. II. T. Daß wider die Feinde der Kirchen/ Christus der HERR/ seine Macht beweise/ v. 2. 3. L. Daß zum Gnaden-Reich Christi die Gläubigen und Gottseligen gehören/ v. 4. III. T. Daß GOtt den Glaubigen/ wenn sie aus Schwachheit sündigen/ ihre Sünde vergebe/ v. 8. IV. V. GOtt den HErrn hertzlich zu preisen/ und anzuruffen/ v. 9.

Der C. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist der Eingang/ dadurch die Leute zum Lobe Messiä/ und zum Gottesdienst vermahnet werden/ v. 1. 2. II. Die Ursachen/ warum man also loben und dancken solle/ v. 3. 4. 5.

Ein Danck-Psalm.

I. 1. JAuchtzet dem HERRN alle Welt! I.

2. Dienet dem HERRN mit Freuden/ kommet vor sein Angesicht mit Frolocken.

II. 3. ERkennet/ daß der HERR GOtt ist/ Er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst/ zu seinem Volcke/ und zu Schaafen seiner Weide.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken/ zu seinen Vorhöfen mit Loben/ dancket Ihm/ lobet seinen Namen.

5. Denn der HERR ist freundlich/ und seine Gnade währet ewig/ und seine Warheit für und für.

Nutz.

I. VZu willigem Gehorsam/ und hertzlicher Anruffung Christi/ v. 1. 2. II. L. Daß wir nicht aus eigenen Kräfften/ sondern aus GOttes Gnaden/ durch Christum/ gläubig und selig werden/ v. 3. V. Fleissig zu den öffentlichen Kirchen-Versammlungen zu kommen/ und darinnen aus seinem Worte/ ihn erkennen zu lernen/ und für seine Wolthaten zu preisen/ v. 3—5.

Der CI. Psalm.

HAndelt von dem Versprechen Davids/ in vier Stücken. I. Daß er das öffentliche Amt recht verwalten wolle/ v. 1. II. Daß er den Unterthanen mit gutem Exempel vorleuchten wolle/ v. 2. III. Daß er seine Hofhaltung reinigen und das Böse abschaffen wolle/ v. 3—7. IV. Wie er auch im gantzen Lande/ und in der Kirchen solches zu thun begehre/ v. 8.

Ein Psalm Davids.

I. 1. VOn Gnade und Recht will ich singen/ und Dir/ HERR/ Lob sagen. I.

II. 2. ICh handele fürsichtig/ und redlich/ bey denen/ die mir zugehören/ und wandele treulich in meinem Hause.

III. 3. ICh nehme mir keine böse Sache vor/ ich hasse den Ubertreter/ und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehret Hertz muß von mir weichen/ den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nechsten heimlich verleumdet/ den vertilge ich/ ich mag deß nicht/ der stoltze Geberde und hohen Muth hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande/ daß sie bey mir wohnen/ und habe gerne fromme Diener.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause/ die Lügner gedeien nicht bey mir.

IV. 8. FRüh vertilge ich alle Gottlosen im Lande/ daß ich alle Ubelthäter ausrotte/ aus der Stadt des HERRN.

Nutz.

Nutz.

I. Daß durch Erweisung der Gnade/ und Beförderung der Gerechtigkeit/ der Regierstand erhalten werde/ v.1. II. V. Daß sich Jedermann/ bevorab die Obrigkeit / der Aufrichtigkeit und unsträfflichen Lebens befleissigen sollen/ v.2. III. IV. Daß sich die Glaubigen/ besonders Regenten/ für gottlosen bösen Leuten und Dienern hüten sollen/ v.3—7. V. Daß die Obrigkeit den Sünden und Lastern im Lande/ nach Möglichkeit steuren solle/ v.8.

Der CII. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Bitte um Vergebung der Sünden/ und Abwendung des Göttlichen Zorns/ v.1—13. II. Eine Bitte um die Zukunfft des Messiä ins Fleisch/ v.14—29.

I. Ein Gebet des Elenden/ so er betrübet ist/ und seine Klage vor dem HERRN ausschüttet.

i. 2. HERR/ höre mein Gebet/ und laß mein Schreien zu Dir kommen.

3. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir / in der Noth neige deine Ohren zu mir/ wenn ich Dich anruffe/ so erhöre mich bald.

4. Denn meine Tage sind vergangen / wie ein Rauch/ und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Hertz ist zerschlagen und verdorret/ wie Gras/ daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

6. Mein Gebein klebt an meinem Fleische/ für Heulen und Seufftzen.

7. Ich bin gleich wie ein Rohrdommel in der Wüsten/ ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verstörten Städten.

8. Ich wache/ und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde/ und die mich spotten/ schwören bey mir.

10. Denn ich esse Aschen wie Brod/ und mische meinen Tranck mit Weinen/

11. Für deinem Dräuen und Zorn/ daß Du mich aufgehaben und zu Boden gestossen hast.

12. Meine Tage sind dahin/ wie ein* Schatten/ und ich verdorre wie Gras.

* Hiob 8/9. Ps.144/4.

13. Du aber/ HERR/ bleibest ewiglich/ und dein Gedächtnis für und für.

II. 14. Du wolte st Dich aufmachen und über Zion erbarmen / denn es ist Zeit/ daß Du ihr gnädig seyest/ und die Stunde ist kommen.

15. Denn deine Knechte wolten gerne/ daß sie gebauet würde / und sähen gerne / daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden:

16. Daß die Heiden den Namen des HERRN fürchten/ und alle Könige auf Erden deine Ehre:

17. Daß der HERR Zion bauet/ und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen/ und verschmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde (a) geschrieben auf die Nachkommen / und das Volck / das geschaffen soll werden/ wird den HERRN loben.

(a) Geschrieben) Auf daß man es predige.

20. Denn Er schauet von seiner heiligen Höhe/ und der HERR sihet vom Himmel auf Erden/

21. Daß Er das Seufftzen der Gefangenen höre/ und loß mache die Kinder des Todes/

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HERRN/ und sein Lob zu Jerusalem/

23. Wenn die Völcker zusammen kommen/ und die Königreiche dem HERRN zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege meine Krafft/ Er verkürtzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein GOTT/ nimm mich nicht weg (b) in der Helffte meiner Tage.

(b) In der Helffte) Ehe ich michs versehe.

26. Deine Jahre währen für und für/ Du* hast vorhin die Erde gegründet / und die Himmel sind deiner Hände Werck. * Ebr.1/10.

27. Sie werden vergehen/ aber Du bleibest/ sie werden alle veralten/ wie ein Gewand/ sie werden verwandelt wie ein Kleid / wenn Du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibest/ wie Du bist/ und deine Jahr nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben/ und ihr Saame wird vor Dir gedeien.

Nutz.

I. Daß in den grösten Seelen-Aengsten das beste Mittel sey/ das Gebet zu GOtt/ der allein helffen kan/ v.1—12. II. Daß die Gottseligen nicht allein äusserlich/ sondern auch innerlich mit Schmertzen/ Wehemuth und Angst angegriffen werden/ v.4—11. III. V. Wie die im Alten Testament nach Christi Zukunfft hertzlich verlanget hat; Also sollen wir nach seiner letzten Zukunfft uns hertzlich sehnen/ v.14—17. IV. Daß GOtt der gefängstetenund verfolgten Christen Gebet erhöre/ und ihnen helffe/ v.18—22.

Der CIII. Psalm.

Begreifft eine hertzliche Dancksagung/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ vers.1.2. II. Erweisung oder Erzehlung der Wolthaten GOttes/ an Leib und Seel/ vers.3—19. III. Der Beschluß / vers. 21,22,23.

Ein Psalm Davids.

i. 1. LOBE den HERRN/ meine Seele / und was in mir ist/ seinen heiligen Namen.

2. Lobe den HERRN/ meine Seele/ und vergiß nicht/ was Er dir Gutes gethan hat.

ii. 3. Der dir alle deine Sünde vergibt / und heilet alle deine Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset/ der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

5. Der deinen Mund frölich macht/ und du wieder jung wirst/ wie ein Adler.

6. Der HERR schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen/ die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen / die Kinder Israel sein Thun.

8. *Barmhertzig und gnädig ist der HERR/ geduldig und von grosser Güte.

* Ex.34/6. Ps.145/8. Num.14/18. Ps.86/5.

9. Er wird nicht immer (a) hadern / noch ewiglich Zorn halten.

(a) Hadern) Ungnädig seyn.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden / und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist/ lässet Er seine Gnade walten über die / so Ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend/ lässet Er unsere Ubertrettung von uns seyn.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über die/ so Ihn fürchten.

14. Denn Er kennet/ was für ein (b) Gemächt wir sind/ Er gedenckt daran/ daß wir Staub sind.

(b) Gemächt) Wie ein schwach/ los Gebäu oder Zimmer eines kurtzen armen Lebens.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie* Gras/ er blühet/ wie eine Blume auf dem Felde. * Esa.40/6.7.

16. Wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ und ihre Stätte (c) kennet sie nicht mehr.

(c) Kennet sie) Das ist: Sie weiß nicht mehr von der Blume/ noch denket mehr daran. i. e. Nullam vestigium aut memoria relinquitur. d. i. Es wird auch nicht einiges Mahlzeichen oder Gedächtnis desselben hinterlassen.

17. Die Gnade aber des HERRN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ über die/ so Ihn fürchten/ und seine Gerechtigkeit auf Kindes Kind.

18. Bey denen/ die seinen Bund halten/und gedencken an seine Gebot/ daß sie darnach thun.
19. Der HERR hat seinen Stul im Himmel bereitet/und sein Reich herrschet über alles.
III. 20. LObet den HERRN / ihr seine Engel/ ihr starcke Helden / die* ihr seinen Befehl ausrichtet/daß man höre die Stim̃e seines Worts.
*Dan.7/10.
21. Lobet den HERRN/alle seine Heerscharen/ seine Diener/ die ihr seinen Willen thut.
22. Lobet den HERRN/ alle seine Wercke/an allen Orten seiner Herrschafft/ lobe den HErrn/ meine Seele.

Nutz.

I. V. Daß GOttes Lob aus dem innern Grund der Seelen herfliessen soll/v.1. V. Daß wir der Wolthaten GOttes allezeit eingedenck seyn sollen/v.2. II. T. Daß GOtt aus Gnaden den Bußfertigen ihre Sünde vergebe/und an Leib und Seele Gutes erzeige/v.3.4.5. T. Daß GOttes Gnaden-Bund ewig sey/ und den Gläubigen treulich gehalten werde/v.17.18. III. L. Daß der heiligen Engel Amt sey/GOtt loben/und ihm dienen/v.20.21.

Der CIV. Psalm.

HAt gleichfalls drey Theil/wie der vorhergehende. I. Ist der Eingang/ v.1. II. Die Erzehlung der grossen Thaten und Wunder GOttes/ nach der Ordnung der sechs Tagwercke in der ersten Schöpffung/v.2–32. III. Der Beschluß/v.33.34.35.

I. 1. LObe den HErrn/meine Seele/HERR/ mein GOTT/Du bist sehr herrlich/Du bist schön und prächtig geschmückt.
II. Himmel. 2. LIcht ist dein Kleid/ das Du anhast / Du breitest aus den Himmel/wie einen Teppich.
3. Du wölbest es oben mit Wasser/und fährest auf den Wolcken/ wie auf einem Wagen/ und gehest auf den Fittigen des Windes.
4. Der* Du machest deine Engel zu Winden/ und deine Diener zu Feuerflammen.
*Ebr.1/7.
Erdreich. 5. Der Du das Erdreich gründest auf seinen Boden / daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der Tieffe deckest Du es / wie mit einem Kleide/und Wasser stehen über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen sie / von deinem Donner fahren sie dahin.
8. Die Berge gehen hoch empor/und die Breiten setzen sich herunter/zum Ort / den Du ihnen gegründet hast.
9. Du hast* eine Grentze gesetzt/ darüber kommen sie nicht / und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken. *Job 38/11.
10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen/daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen:
11. Daß alle Thiere auf dem Felde trincken/und das Wild ihren Durst lösche.
12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels/ und singen unter den Zweigen.
13. Du feuchtest die Berge von oben her / Du machest das Land voll Früchte/die Du schaffest.
14. Du* lässest Gras wachsen für das Viehe/und Saat zu Nutze den Menschen/daß Du Brod aus der Erden bringest. *Ps.147/8.
15. Und daß der* Wein erfreue des Menschen Hertz/und seine Gestalt schön werde vom Oel/und das Brod des Menschen Hertz stärcke.
*Judic.9/13.Sir.41/20.
16. Daß die (a) Bäume des HErrn voll Saffts stehen/die Cedern Libnnon/die Er gepflantzet hat.
(a) Bäume des HErrn) Heisset er/die im Walde stehen/die nicht durch Menschen gepflantzet sind.
17. Daselbst nisten die Vögel / und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht/ und die Steinklüffte der Kaninchen.
19. Du machest den Monden/das Jahr darnach zu theilen/die Sonne weiß ihren Nidergang.
20. Du machest Finsternis/daß Nacht wird/ da regen sich alle wilde Thiere.
21. Die jungen Löwen / die da brüllen nach dem Raub/und ihre Speise suchen von GOtt.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet/heben sie sich davon / und legen sich in ihre Löcher.
23. So gehet denn der Mensch aus an seine Arbeit/und an sein Ackerwerck/ bis an den Abend.
24. HERR/wie sind deine Wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güter.
Meer. 25. Das Meer/das so groß und weit ist/da wimmelts ohne Zahl/ beyde groß und kleine Thiere.
26. Daselbst gehen die Fische/da sind* Wallfische/ die Du gemacht hast/daß sie darinnen schertzen.
*Hiob 40/10.
27. Es* wartet alles auf Dich / daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
*Ps.145/15.
28. Wenn Du ihnen gibest/so sammlen sie/wenn Du deine Hand aufthust / so werden sie mit Gut (b) gesättiget. *Matth.6/26.
(b) Gesättiget) Das ist/frölich.
29. Verbirgest Du dein Angesicht / so erschrecken sie / Du nimmest weg ihren Odem/ so vergehen sie/und werden wieder zu Staube.
30. Du lässest aus den Odem / so werden sie geschaffen/und verneuest die Gestalt der Erden.
31. Die Ehre des HERRN ist ewig/der HErr hat Wolgefallen an seinen Wercken.
32. *Er schauet die Erde an/ so bebet sie/ Er rühret die Berge an/so rauchen sie.
*Ps.144/5.
III. 33. ICh will dem* HERRN singen mein Lebenlang/und meinen GOtt loben/ so lang ich bin. *Ps.34/2.und 146/2.
34. Meine Rede müsse Ihm wolgefallen/ ich freue mich des HERRN.
35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden/und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HERRN/meine Seele/Halleluja.

Nutz.

I. V. Von der unaussprechlichen und höchst-erfreulichen Lieblichkeit und Schönheit GOttes/v.1. II. L. Daß GOtt alle Creaturen/durch seine Allmacht/ erschaffen/und bis ans Ende erhalte/v.2—32. L. Von GOttes Gütigkeit und Allmacht/indem Er Erde und Wasser/jedes wunderbarlich segnet und ordnet / daß es Viehe und Menschen zur Erhaltung dienen muß/v.10—32. III. V. Daß wir GOtt/so lange wir leben/dancken sollen/weil Er uns allezeit Gutes thut/v.33.35. L. Daß der Gläubigen Gebet GOtt wolgefalle/dessen sich zu erfreuen/v.34.

Der CV. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Der Eingang/dadurch wir zum Lobe GOttes ermuntert werden/v.1—6. II. Die Erzehlung dessen/was GOtt unter den Jüden und Heiden gethan/v.7—45.

I. 1. DAncket dem HERRN/ und prediget seinen Namen / verkündiget sein Thun unter den Völckern. *1.Par.17/8.Jes.12/4.
2. Singet von Ihm/und lobet Ihn/redet von allen seinen Wundern.
3. Rühmet seinen heiligen Namen/es freue sich das Hertz derer/die den HERRN suchen.
4. Fraget nach dem HERRN/und nach seiner Macht/suchet sein Antlitz allwege.
5. Gedencket seiner Wunderwercke/die Er gethan hat/seiner Wunder und seines Worts.
6. Ihr/der Saame Abrahams/seines Knechts/ ihr Kinder Jacob / seines Auserwehlten.

II.

7. ER ist der HERR unser GOtt/ Er richtet in aller Welt.
8. Er gedencket ewiglich an seinen Bund/ des Worts/ das Er verheissen hat auf viel tausend/ für und für.
9. Den* Er gemacht hat mit Abraham/ und des Eydes mit Isaac.
*Gen.12/7.c.26/4.c.28/13.Luc.1/73.Ebr.6/17.
10. Und stellte dasselbe Jacob zu einem Rechte/ und Israel zum ewigen Bund/
11. Und sprach: Dir will Ich das Land Canaan geben/ das Los eures Erbes.
12. Da sie wenig und geringe waren/ und Fremdlinge darinnen.
13. Und* sie zogen von Volck zu Volck/ von einem Königreiche zum andern Volck. *Gen.12/1.c.13/18.
14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun/ und* straffte Könige um ihrentwillen. *Gen.20/3.7.
15. Taſtet meine Gesalbten nicht an/ und thut meinen Propheten kein Leid.
16. Und Er* ließ eine Theurung ins Land kommen/ und entzog allen Vorrath des Brods.
*Gen.41/54.
17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin/ Joseph ward* zum Knecht verkaufft. *Gen.37/28.
18. Sie* zwungen seine Füsse im Stock/ sein Leib muste in Eisen ligen. *Gen.39/20.
19. Bis daß sein Wort kam/ und die Rede des HERRN ihn durchläuterte.
20. Da sandte der König hin/ und* hieß ihn loßgeben/ der Herr über Volcker hieß ihn auslassen.
*Gen.41/14.
21. Er sätzte ihn zum Herrn über sein Haus/ zum Herrscher über alle seine Güter/
22. Daß er seine Fürsten unterweisete nach seiner Weise/ und seine Aeltesten Weisheit lehrete.
23. Und* Israel zog in Egypten/ und Jacob ward ein Fremdling im Lande Ham. *Gen.46/6.
24. Und Er* ließ sein Volck sehr wachsen/ und machte sie mächtiger/ denn ihre Feinde. *Ex.1/12.
25. Er verkehrte jener Hertz/ daß sie seinem Volcke gram worden/ und dachten seine Knechte mit List zu dämpffen.
26. Er* sandte seinen Knecht Mosen/ Aaron/ den Er hatte erwehlet. *Ex.3/10.
27. Dieselben* thaten seine Zeichen unter ihnen/ und seine Wunder im Lande Ham. *Ex.7/10.
28. Er ließ* Finsternis komen/ und machets finster/ und (a) waren nicht ungehorsam seinen Wortē. *Ex.10/22. (a) Waren) Mosi und Aaron.
29. Er* verwandelte ihre Wasser in Blut/ und tödtete ihre Fische. *Ex.7/20.Ps.78/48.
30. Ihr Land* wimmelte Kröten heraus/ in den Kammern ihrer Könige. *Ex.8/6.
31. Er sprach/ da* kam Unzifer/ Läuse in allen ihren Grentzen. *Ex.8/17.31.Ps.78/45.
32. Er gab ihnen* Hagel zum Regen/ Feuerflammen in ihrem Lande. *Ex.9/25.
33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume/ und zerbrach die Bäume in ihren Grentzen.
34. Er sprach/ da* kamen Heuschrecken und Keffer ohne Zahl. *Ex.10/14.Ps.78/46.
35. Und sie frassen alles Gras in ihrem Lande/ und frassen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und* schlug alle Erstgeburt in Egypten/ alle ihre erste Erben. *Ex.12/29.
37. Und führete sie aus* mit Silber und Golde/ und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämen.
*Ex.12/35.
38. Egypten ward froh daß sie auszogen/ denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
39. Er* breitete eine Wolcke aus zur Decke/ und Feuer des Nachts zu leuchten. *Ex.13/21.Ps.78/14.
40. Sie baten/ da ließ* Er Wachteln kommen/ und Er sättigte sie mit Himmel-Brod. *Ex.16/13.
41. Er* öffnete den Felsen/ da flossen Wasser aus/ daß Bäche lieffen in der dürren Wüsten.
*Ex.17/6. Num.20/11.
42. Denn Er gedachte an sein heiliges Wort/* Abraham/ seinem Knechte/ geredt. *Gen.22/16.
43. Also führete Er sein Volck aus mit Freuden/ und seine Auserwehlten mit Wonne.
44. Und gab ihnen die* Länder der Heiden/ daß sie die Güter der Völcker einnahmen/ *Jos.1/6.
45. Auf daß sie halten solten seine Rechte/ und sein Gesetz bewahren/ Halleluja.

Nutz.

I. VDaß wir GOttes Wunder und Gnaden-Werck erforschen/ betrachten und verkündigen sollen/ v.1—6. II. L. Von GOttes Wort/ Warheit und gewisser Erfüllung/ wie an Abraham und seinen Nachkommen zu sehen/ v.7—45. L. Wie GOtt die Unschuldigen aus der Trübsal errette/ und die Geniedrigten erhöhe/ weiset Josephs Exempel/ v.17—21.

Der CVI. Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist ein Lobspruch über die Güte GOttes/ v.1.2.3. II. Ein Gebet um fernere Gnade/ v.4.5. III. Ein frey Bekäntnis der Sünden des Jüdischen Volcks/ v.9—46. IV. Widerholung der Bitte/ v.47.48.

Halleluja.

I. DAncket dem HErrn/ denn Er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich. II.
2. Wer kan die grossen Thaten des HERRN ausreden? Und alle seine löbliche Wercke preisen?
*Sir.43/31.
3. Wol denen/ die das Gebot halten/ und thun immerdar recht.
4. HERR/ gedencke mein nach der Gnaden/ II.
die Du deinem Volck verheissen hast/ beweise uns deine Hülffe/
5. Daß wir sehen mögen die Wolfahrt deiner Auserwehlten/ und uns freuen/ daß es deinem Volck wolgehet/ und uns rühmen mit deinem Erbtheil.
6. WIr* haben gesündiget samt unsern Vätern/ wir haben mißhandelt und sind gottlos gewesen. III.
*Jud.7/19. Dan.9/5.
7. Unsere Väter in Egypten wolten deine Wunder nicht verstehen/ sie gedachten nicht an deine grosse Güte/ und waren ungehorsam am Meer/ nemlich am Schilff-Meer.
8. Er halff ihnen aber um seines Namens willen/ daß Er seine Macht beweisete.
9. Und Er* schalt das Schilff-Meer/ da wars trocken/ und führte sie durch die Tieffen/ wie in einer Wüsten. *Ex.14/21.
10. Und halff ihnen von der Hand deß/ der sie hasſete/ und erlöſete sie von der Hand des Feindes.
11. Und die* Wasser ersäufften ihre Widersacher/ daß nicht einer überblieb. *Ex.14/28.
12. Da glaubten sie an seine Wort/ und* sungen sein Lob. *Ex.15/1.
13. Aber sie vergassen bald seiner Wercke/ sie warteten nicht seines Raths.
14. Und* sie wurden Lüstern in der Wüsten/ und versuchten GOtt in der Einöde.
*Ex.16/3. 1.Cor.10/16. Num.11/4.
15. Er gab ihnen ihre Bitte/ und sandte ihnen gnug/ bis ihnen dafür eckelte.
16. Und sie empöreten sich wider Mosen im Lager/ wider Aaron/ den Heiligen des HERRN.

17. Die* Erde that sich auf/und verschlang Dathan/ und deckte zu die Rotte Abiram.
*Num.16/31.Deut.11/6.
18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet/ die Flamme verbrannte die Gottlosen.
19. Sie* machten ein Kalb in Horeb/und beteten an das gegossene Bild. *Ex.32/4.
20. Und* verwandelten ihre (a) Ehre in ein Gleichnis eines Ochsens/der Gras isset.
*Rom.1/23. (a) Ehre) Das ist: GOtt.
21. Sie vergassen GOttes ihres Heilandes/der so grosse Dinge in Egypten gethan hatte;
22. Wunder im Lande Ham/und* schröckliche Wercke am Schilff-Meer. *Ex.15/10.
23. Und* Er sprach/ Er wolte sie vertilgen/ wo nicht Mose/sein Auserwehlter/den Riß aufgehalten hätte/seinen Grimm abzuwenden/auf daß Er sie nicht gar verderbete. *Ex.32/10.c.34/5.
24. Und sie verachteten das liebe Land/sie glaubten seinem Wort nicht.
25. Und* murreten in der Hütten/ sie gehorchten der Stimme des HERRN nicht.
*Num.14/2.27.Deut.1/27.
26. Und Er hub auf seine Hand wider sie/daß Er sie niderschlüge in der Wüsten.
27. Und würffe ihren Saamen unter die Heiden/ und streuete sie unter die Länder.
28. Und sie* hiengen sich an den Baal Peor/und assen von den Opffern der todten Götzen. *Num.25/3.
29. Und erzürneten Ihn mit ihrem Thun/ da rieß auch die Plage unter sie.
30. Da* trat zu Pinehas / und schlichtete die Sache/da ward der Plage gesteuret. *Num.25/7.
31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit/ für und für ewiglich.
32. Und* sie erzürneten Ihn am Haderwasser/ und sie zerplagten Mose übel. *Ex.17/3.
33. Denn sie betrübten ihm sein Hertz/ daß ihm etliche Wort entfuhren.
34. Auch vertilgeten sie die Völcker nicht/ wie sie doch* der HERR geheissen hatte. *Deut.7/1.c.12/2.3.
35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden/ und lerneten derselben Wercke.
36. Und dieneten ihren Götzen/ die geriethen ihnen zum Aergernis.
37. Und* sie opfferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teuffeln.
*Lev.17/7.Deut.32/17.2.Reg.21/6.c.23/10.1.Cor.10/20.
38. Und vergossen unschuldig Blut / das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter/die sie opfferten den Götzen Canaan/daß das Land mit Blutschulden beflecket ward.
39. Und verunreinigten sich mit ihren Wercken/ und hureten mit ihrem Thun.
40. Da ergrimmte der Zorn des HERRN über sein Volck / und gewan einen Greuel an seinem Erbe.
41. Und gab sie in die Hand der Heiden/daß über sie herrscheten/die ihnen gram waren.
42. Und ihre Feinde ängsteten sie/ und wurden gedemütiget unter ihre Hände.
43. Er errettete sie offtmals/ aber sie erzürneten Ihn mit ihrem Vornehmen/ und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44. Und Er sahe ihre Noth an/da Er ihre Klage hörete.
45. Und* gedachte an seinen Bund/ mit ihnen gemacht/und reuete Ihn/nach seiner grossen Güte.
*Deut.10/1.
46. Und ließ sie zur Barmhertzigkeit kommen/ für allen/ die sie gefangen hatten.
47. HIlff uns/ HERR/ unser GOTT/ und bringe uns zusammen aus den Heiden/ daß wir dancken deinem heiligen Namen/und rühmen dein Lob. IV.
48. Gelobet sey der HERR/der GOtt Israel/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/und alles Volck spreche Amen! Halleluja.

Nutz.

I. DAß wir GOtt für seine unzehlige Wolthaten und grosse Güte dancken sollen/v.1.2. L. Daß die gehorsamen Kinder GOttes ihn recht loben können/und hingegen die Seligkeit aus Gnaden erlangen/ v.3.II. V. Daß wir für die Wolfahrt der Christlichen Kirchen sorgen und beten sollen/v.4.5. III. L. Am unbändigen Volck Israel zu lernen des menschlichen Hertzens Bosheit und Unbeständigkeit/hingegen auch GOttes grosse Langmuth und Gütigkeit/v.7—46. T. Daß durchs glaubige Gebet GOttes Zorn-Straffe abgewendet werde/ zeiget Mosis Exempel/ v.23. IV. V. GOtt um Hülffe in allen Nöthen anzurufen/und ihm darneben hertzlich zu dancken/v.47.48.

Der CVII. Psalm.

IST ein Danck-Psalm in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Anmahnung ins gemein/v.1. II. Die sonderbare Erinnerung an diejenigen / so in unterschiedlichen Nöthen gesteckt/ und errettet worden/ v.2—41. III. Der Beschluß oder Unterricht/wie wir uns dieses zu Nutz machen sollen/v.42.43. (H. Luth. Dieser Psalm ist ein gemeiner Danck/ wie GOtt allen Menschen aus allerley Noth hilfft / wie Paulus saget/ 1.Tim.4/10. Er ist ein Heiland aller Menschen.

I. DAncket dem HErrn/ denn Er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich. I.
2. SAget/ die ihr erlöset seyd durch den HErrn/die Er aus der Noth erlöset hat/ II.
3. Die Er aus den Ländern zusammen bracht hat vom Anfang / von Mitternacht / und vom Meer.
4. Die irre giengen in der Wüsten / in ungebähntem Wege/ und funden keine Stadt / da sie wohnen kunten. 1. Die ersten sind die Armen und Elenden/ die weder Haus noch Hof habe/ und nichts anzufahen wissen.
5. Hungerig und durstig / und ihre Seele verschmachtet/
6. Und sie zum HERRN rieffen in der Noth/ und Er sie errettete aus ihren Aengsten.
7. Und führete sie einen richtigen Weg/daß sie giengen zur Stadt/da sie wohnen kunten.
8. Die sollen dem HERRN dancken um seine Güte/und um seine Wunder/die Er an den Menschen-Kindern thut.
9. Daß Er sättiget die durstige Seele/ und füllete die hungerige Seele mit Gutem.
10. Die da sitzen musten im Finsternis und Dunckel/gefangen im Zwang und Eisen.
11. Darum/daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewesen waren/ und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten.
12. Darum muste ihr Hertz mit Unglück geplaget werden/ daß sie da lagen/ und ihnen Niemand halff. 2. Die anderen sind/ die mit Gefängnis um ihrer Missethat willen geplagt/ und mit Gottes Hülffe ledig werden
13. Und sie zum HERRN rieffen in der Noth/ und Er ihnen halff aus ihren Aengsten.
14. Und sie aus dem Finsternis und Dunckel führete/und ihre Bande zerrieß.
15. Die sollen dem HERRN dancken um seine Güte/und um seine Wunder/die Er an den Menschen-Kindern thut.
16. Daß Er zerbricht eherne Thüren/ und zerschläget eiserne Riegel.
17. Die Narren/so geplagt waren um ihrer Ubertretung willen/ und um ihrer Sünde willen. 3. Die dritte sind Narren / das ist/so Gott nicht fürchten/ und ün-
18. Daß ihnen eckelte für aller Speise/und wurden todt kranck.
19. Und sie zum HERRN rieffen in ihrer Noth/ und Er ihnen halff aus ihren Angsten.

20. Er sandte sein Wort/und machte sie gesund/ und errettete sie/daß sie nicht sturben.
21. Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte/und um seine Wunder/die Er an den Menschen-Kindern thut.
22. Und Danck opffern/und erzehlen seine Wercke mit Freuden.
23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren/und trieben ihren Handel in grossen Wassern.
24. Die des HErrn Wercke erfahren haben/und seine Wunder im Meer.
25. Wenn* Er sprach/ und einen Sturmwind erregte/der die Wellen erhub.
* Jon.1/4. Matth.8/24.
26. Und sie gen Himmel fuhren/und in Abgrund fuhren/ daß ihre Seele für Angst verzagte.
27. Daß sie daumelten und wancketen wie ein Trunckener/und wusten keinen Rath mehr.
28. Und sie zum HErrn schrien in ihrer Noth/ und Er sie aus ihren Aengsten führete/
29. Und stillete das Ungewitter/daß die Wellen sich legten/
30. Und sie froh wurden / daß stille worden war / und Er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch/
31. Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte/und um seine Wunder/die Er an den Menschen-Kindern thut/
32. Und Ihn bey der Gemeine preisen/und bey den Alten rühmen.
33. Die/welche ihre Bäche vertrocknet/ und die Wasserquelle versiegen waren/
34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug/um der Bosheit willen derer/die darinnen wohneten.
35. Und Er das Trockene wiederum Wasserreich machte/und im dürren Lande Wasserquellen/
36. Und die Hungerigen dahin gesetzt hat / daß sie eine Stadt zurichteten/da sie wohnen konten/
37. Und Aecker besäen und Weinberge pflantzen möchten/und die jährlichen Früchte kriegeten.
38. Und Er sie segnete/daß sie sich fast mehreten/ und ihnen viel Viehes gab.
39. Die / welche nidergedruckt und geschwächt waren/von dem Bösen/der sie gezwungen und gedrungen hatte.
40. Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war/daß alles irrig und wüste stund.
41. Und Er den Armen schützte für Elend / und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.
42. SOlches* werden die Frommen sehen und sich freuen / und aller Bosheit wird das Maul gestopffet werden. * Joh22/19.
43. Wer ist weise und (a) behält diß? So werden sie mercken/wie viel Wolthat der HERR erzeiget.
(a) Behält) Daran gedencket/und damit umgehet.

Nutz.

DAß GOttes Güte in Ewigkeit währe / dafür ihm auch ewiglich zu dancken/v.1. II.L. Von GOttes Allmacht und Gütigkeit / die er erzeiget denen/die in allerhand Elend schweben/durch wunderbare Errettung/v.2—41. III. V. Daß wir GOttes Wercke betrachten/ und derselben uns freuen sollen/v.42.43.

Der CIIX. Psalm.

IST ein Danck-Lied/in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/v.1—4. II. Erzehlung der Ursachen/warum man GOtt loben soll/v.5—11. III. Der Beschluß/ oder ein Gebet um Hülffe/v.13.14.

Ein Psalm-Lied Davids.

I. 1. GOTT/ es ist mein rechter Ernst/ ich will singen/ und dichten / meine (a) Ehre auch.
(a) Ehre) Das ist: Mein Säitenspiel/ da ich dich mit ehre.
2. Wolauf Psalter und Harpffen/ich will früh auf seyn!
3. Ich will Dir dancken/HErr/unter den Völckern/ich will Dir lobsingen unter den Leuten.
4.* DEnn deine Gnade reichet so weit der Himmel ist/ und deine Warheit so weit die Wolcken gehen. * Ps.36/6. II.
5. Erhebe Dich/GOtt/über den Himmel/und deine Ehre über alle Lande.
6. *Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden/hilff mit deiner Rechten/und erhöre mich.
* Psal.60/7.
7. GOtt redet in seinem Heiligthum/ deß bin ich froh/ und will Sichem theilen / und das Thal Suchoth abmessen.
8. Gilead ist mein/ Manasse ist auch mein/und Ephraim ist die Macht meines Haupts/Juda ist mein Fürst/ * Psal.60/9.10.
9. Moab ist mein Waschtöpffen/ich will meinen Schuch über Edom strecken / über die Philister will ich jauchtzen.
10. Wer will mich führen in eine veste Stadt? Wer wird mich leiden in Edom?
11. Wirst Du es nicht thun/GOtt/der Du uns verstössest/und zeuchst nicht aus / GOtt/mit unserm Heer?
12. SChaffe uns Beystand in der Noth/denn Menschen-Hülffe ist kein nütze! III.
13.* Mit GOtt wollen wir Thaten thun/Er wird unsere Feinde untertretten. * Ps.18/30.

Nutz.

I. DAß es uns mit dem Dienste und Lobe GOttes ein rechter Ernst seyn soll/v.2.3.4. II.L. Daß GOttes Herrlichkeit alle Creaturen weit übertreffe/v.5.6. V. Auf GOttes Warheit/wegen Hülffe wider die Feinde/vest zu trauen/wie David/v.7—12. III. Daß Menschen/ ohne GOtt/nichts helffen können/v.13.14.

Der CIX. Psalm.

IST eine Weissagung von Juda 7 dem Verräther/und den gottlosen Jüden/so Christi Wort verworffen. Und kan in vier Stücke getheilet werden. I. Ist eine Klage wider die Feinde Christi/v.1—5. II. Ein gerechter Fluch wider sie/v.6—20. III. Ein Gebet um Hülffe/v.21—29. IV. Verheissung der Danckbarkeit/v.30.31.

Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

I. 1. GOtt/mein Ruhm/schweige nicht. I.
2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan / und reden wider mich mit falscher Zungen.
3. Und sie reden gifftig wider mich allenthalben/ und streiten wider mich ohne Ursach.
4. Dafür / daß ich sie liebe / sind sie wider mich/ ich aber bete.
5. Sie beweisen mir Böses um Gutes / und Haß um liebe.
6. (a) SEtze Gottlosen über ihn/ und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten. II.
(a) Setze) Ihre Lehre/Leben/Lernen/Beten/müsse alles verdammt seyn.
7. Wer sich denselben lehren lässt / deß Leben müsse gottlos seyn / und sein Gebet müsse Sünde seyn.
8.* Seiner Tage müssen wenig werden/und sein Amt müsse ein ander empfahen.
* Joh.17/12. Act.1/20.
9. * Seine Kinder müssen Wäisen werden/und sein Weib eine Wittwe. * Deut.28/32.
10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen/und betteln/und suchen/als die verdorben sind.
11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles/was er hat/und Fremde müssen seine Güter rauben.
12. Und Niemand müsse ihm Gutes thun/und Niemand erbarme sich seiner Wäisen.

1. Ich leben/ die werden mit Kranckheit geplaget/und genesen doch etliche/daß sie nicht sterben.
4. Die vierdten / so auf dem Meer Noth leiden/und errettet werden.
5. Die fünfften/ so mit unfruchtbaren Wetter geplaget u. wiederum Regen und Frucht kriegen.
6. Die sechsten/so mit Tyranney oder Aufruhr geplagt/ und wiederum Friede und Einigkeit kriegen. III.
I.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden / ihr Name müsse im andern Glied vertiget werden.
14. Seiner* Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn / und seiner Mutter Sünde müsse ausgetilget werden. *Er.20/5.
15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen/und ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden auf Erden.
16. Darum/daß er so gar keine Barmhertzigkeit hatte/sondern verfolgte den Elenden und Armen/ und den Betrübten/daß er ihn tödtete.
17. Und er wolte den Fluch haben/der wird ihm auch kommen/er wolte des Seegens nicht/so wird er auch ferne von ihm bleiben.
18. Und zog an den Fluch wie sein Hemd/und ist in sein Inwendiges gangen wie Wasser / und wie Oele in seine Gebeine.
19. So werde er ihm wie ein Kleid / das er anhabe/und wie ein Gürtel / da er sich allwege mit gürte.
20. So geschehe denen vom HErrn/die mir wider sind/und reden Böses wider meine Seele.
III. 21. ABer Du/HErr/HErr/sey Du mit mir um deines Namens willen / denn deine Gnade ist mein Trost / errette mich!
22. Denn ich bin arm und elend / mein Hertz ist erschlagen in mir!
23. Ich fahre dahin / wie ein Schatten/ der vertrieben wird / und werde verjaget wie die Heuschrecken.
24. Meine Knie sind schwach vom Fasten / und mein Fleisch ist mager/und hat kein Fett.
25. Und ich muß ihr Spott seyn / wenn sie mich sehen/schütteln sie ihren Kopff!
26. Stehe mir bey/HErr/mein GOtt/hilff mir nach deiner Gnade.
27. Daß sie innen werden / daß diß sey deine Hand/daß Du/HErr/solches thust.
28. *Fluchen sie/so segne Du / setzen sie sich wider mich/so müssen sie zu Schanden werden/aber dein Knecht müsse sich freuen!
*Matth.5/44. 1.Cor.4/12.
29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden/ und mit ihrer Schande bekleidet werden/wie mit einem Rock.
IV. 30. *ICh will dem HErrn sehr dancken mit meinem Munde/und Ihn rühmen unter vielen. *Ps.22/23.
31. Denn Er stehet dem Armen zur Rechten/daß Er ihm helffe von denen/die sein Leben verurtheilen.

Nutz.

I. VDaß wir wider die Lästerer und Verleumder zu GOtt beten/ und uns der Unschuld trösten sollen/ v.1—5. II. L. Daß GOtt die Halsstarrigen aus gerechtem Gericht dem Satan übergebe/v.6. L. Daß die Gottlosen muthwillig den Fluch GOttes und das ewige Verderben auf sich bringen/v.17.18.19. III. V. In Verachtung/Armut und Elend zu GOtt im Himmel zu seufftzen/v.21—28. T. Welche von der Welt verflucht werden/die segnet und erfreuet GOtt/ v.28. IV. L. Zum Preis GOttes/wegen seines gnädigen Schutzes/v.30.31.

Der CX. Psalm.

ISt eine Weissagung von Christo in vier Theilen. I. Eine Beschreibung der Person und des Königlichen Amts Messiä/v.1.2.3. II. Von seinem Hohenpriesterlichen Amt/v.4. III. Von dem Sieg Christi/v.5.6. IV. Von seinem Leiden/Sterben und Auferstehen/v 7.

Ein Psalm Davids.

I. 1. DEr HErr sprach zu meinem HErrn: *Setze dich zu meiner Rechten/bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege.
Matth.22/44.Act.2/34.1.Cor.15/25.Ebr.1/13.
2. Der HERR wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion / herrsche unter deinen Feinden.
3. Nach deinem Sieg/wird Dir dein Volck willig opffern/im heiligen Schmuck/deine Kinder werden dir geboren / wie der Thau aus der Morgenröthe.
II. 4. DEr HERR hat geschworen / und wird Ihn nicht gereuen/ du bist ein Priester ewiglich *nach der Weise Melchisedech. *Ebr.5/6.c.7.17.
III. 5. DEr HERR zu deiner Rechten / wird zerschmeissen die König / zur Zeit seines Zorns.
6. Er wird richten unter den Heiden/ Er wird grosse Schlacht thun*/ Er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.
IV. 7. ER wird trincken (a) vom Bache auf dem Wege/darum wird Er das Haupt empor heben.
(a) Vom Bach) Er wird leiden und auferstehen.

Nutz.

I. VDaß Christus wahrer GOtt sey / weil ihn David einen HErrn nennet/v.1. L. Daß Christus nach seiner Menschheit zur Rechten GOttes sitze/und herrsche/v.1. II L. Daß Christus unser ewiger Hoherpriester sey/der uns mit GOtt versöhnet und für uns bittet/v.4. III. T. Daß Christus seine Kirchen wider Tyrannen/und den Teuffel selbst/schütze/und solche Feinde ewig verdamme/v.5.6. IV. L. Von Christi Leiden / Tod und Auferstehung/v.7.

Der CXI. Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Eingang/v.1. II. Unterricht/worinn das rechte Lob GOttes bestehe/v.2—9. III. Der Beschluß / oder Vermahnung zur wahren Gottesfurcht/v.19. (Dieser Psalm ist im Ebräischen nach dem Alphabet gemacht/und bey Niessung des Osterlamms gesungen worden.)

Halleluja.

I. 1. ICh dancke dem HErrn vom* gantzem Hertzen/im Rath der Frommen/und in der Gemeine.
II. 2. GRoß sind die Werck des HErrn / wer ihr achtet/der hat eitel Lust daran.
3. Was Er ordnet/das ist löblich und herrlich/ und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4. Er hat ein Gedächtnis gestifftet seiner Wunder/der gnädige und barmhertzige HErr.
5. Er gibt Speise denen/die Ihn fürchten/Er gedencket ewiglich an seinen Bund.
6. Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck/daß Er ihnen gebe das Erbe der Heiden.
7. Die Wercke seiner Händen sind Warheit und Recht/alle seine Gebot sind rechtschaffen.
8. Sie werden erhalten immer und ewiglich/ und geschehen treulich und redlich.
9. Er sendet eine Erlösung seinem Volck/Er verheisset/daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und Hehr ist sein Name.
III. 10. DIe* Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit/ wer darnach thut/deß Lob bleibet ewiglich.
*Hiob.28/28.Prov.1/7.c.9/10.Sir.1/11.16.

Nutz.

I. VDaß man in den Kirch-Versammlungen GOtt für seine Wolthaten danckenſoll/v.1.II. L. Die Betrachtung der wunderbaren Regierung GOttes in seiner Kirchen / bringet den Glaubigen Freude und Trost/v.2—9. III. V. Daß wir der Gottesfurcht uns befleissigen sollen/welche Verheissung hat dieses und des zukünfftigen Lebens/v.10.

Der CXII. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist der Inhalt/von der Seeligkeit der Frommen/ v.1. II. Sonderbare Erzehlung solcher Seeligkeit/v.2.3.4. III. Verheissung für die Glaubigen/welche die Barmhertzigkeit üben gegen den

Rechten / v. 4—10. (Dieser Psalm ist nach dem Ebräischen Alphabet gemacht.)

Halleluja.

I. 1. WOl dem/der den HErrn fürchtet / der grosse Lust hat zu seinen Geboten.

II. 2. Dessen Saamen wird gewaltig seyn auf Erden/das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn / und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das (a) Licht auf im Finsternis/von dem Gnädigen / Barmhertzigen und Gerechten.

(a) Licht) Das ist: Glück und Heil mitten in der Noth.

III. 5. WOl dem/der barmhertzig ist und gerne leihet / und richtet seine Sachen aus/ daß er Niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben / des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will/so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein Hertz ist getrost und fürchtet sich nicht/ bis er seine Lust an seinen Feinden sihet.

9. Er *streuet aus/und gibt den Armen / seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/sein Horn wird erhöhet mit Ehren. *2. Cor. 9/9.

10. Der Gottlose wird es sehen und wird ihn verdriessen/seine Zähne wird er zusammen beissen und vergehen/ denn was die Gottlosen gerne wolten/das ist verlohren.

Nutz.

I. GOTT fürchten und seinen Geboten gehorsamen / ist eine nothwendige Eigenschafft der Gläubigen/ die da seelig werden wollen/v. 1. II. L. Daß GOtt die/so ihn fürchten / innerlich und äusserlich segne/ erleuchte/und endlich selig mache/vers. 2. 3. 4. III. V. Zur Erbarmung und Gutthätigkeit/welche Tugend grosse Belohnung hat/v. 5—9. W Für Haß und Mißgunst/ dadurch sich ein Mensch selbst an Leib und Seel schadet/v. 10.

Der CXIII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt/v. 1. 2. 3. II. Erzehlung/ was man an GOtt zu loben habe/v. 4—9.

Halleluja.

I. 1. LObet/ihr Knechte/den HErrn/lobet den Namen des HErrn.

2. Gelobet* sey des HErrn Name/von nun an bis in Ewigkeit. *Dan. 2/20.

3. Vom* Aufgange der Sonnen/ bis zu ihrem Nidergange / sey gelobet der Name des HERRN. *Mal. 1/11.

II. 4. DEr HERR ist hoch über alle Heiden/ seine Ehre gehet so weit der Himmel ist.

5. Wer ist/wie der HErr unser GOtt? Der Sich so* hoch gesetzet hat? Ps. 138/6. Es. 57/15. seqq.

6. Und auf das Nidrige sihet im Himmel und Erden?

7. Der den* Geringen aufrichtet aus dem Staube/und erhöhet den Armen aus dem Koth/ *1. Sam. 2/8.

8. Daß Er ihn setze neben die Fürsten/neben die Fürsten seines Volcks?

9. Der* die Unfruchtbare im Hause wohnen machet/daß sie eine fröliche Kinder-Mutter wird/ Halleluja! *Gen. 21/2. 1. Sam. 1/20. Luc. 1/57.

Nutz.

I. DAß man GOtt zu aller Zeit und allenthalben loben solle/v. 1. 2. 3. II. L. Daß GOTT/das höchste Gut/ und die überschwengliche Herrlichkeit sey/v. 4. 5. L. Daß GOtt für alle seine Geschöpffe sorge und sie erhalte/v. 6.

Der CXIV. Psalm.

IST eine Beschreibung der Ausführung des Volcks aus Egypten/in zweyen Theilen. I. Wer ausgeführet worden/ wohin und warum/ v. 1. 2. II. Was für Wunder sich darbey begeben? v. 3—8.

I. 1. DA* Israel aus Egypten zog / das Haus Jacob aus dem fremden Volck/ *Exod. 12/41. cap. 13/3.

2. Da ward Juda sein Heiligthum / Israel seine Herrschafft.

II. 3. DAs* Meer sahe/und flohe/der †Jordan wandte sich zurücke. *Ex. 14/21. †Jos. 3/13.

4. Die Berge hupfften wie die Lämmer / die Hügel wie die jungen Schafe.

5. Was war dir/du Meer/daß du flohest? Und du Jordan/daß du zurücke wandest?

6. Ihr Berge / daß ihr hupfftet wie die Lämmer/ihr Hügel wie die jungen Schafe?

7. Vor dem HErrn bebete die Erde/vor dem GOtt Jacob.

8. Der* den Felsen wandelte in Wasser-See/und die Stein in Wasserbrunnen. *Ex. 17/6. Num. 20/11.

Nutz.

I. DAß GOtt allezeit ihm unter den Menschen eine Kirche gesammlet und erwehlet/wie das Volck Israel war/v. 1. 2. II. V. Daß wir GOttes Werck und Wunder/die er an seinem Volck erwiesen/eingedenck bleiben sollen/v. 3—8.

Der CXV. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist eine demütige Bitte Davids um Hülffe/ vers. 1. 2. 3. II. Bericht von der Nichtigkeit der heidnischen Götzen/ v. 4—8. III. Erinnerung/ daß man das Vertrauen auf den einigen wahren GOtt setzen solle/v. 9—18.

I. 1. NIcht uns/HErr/nicht uns/sondern dem Namen gib Ehre/um deine Gnade und Wahrheit.

2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

3. Aber unser GOtt ist im Himmel/ Er kan schaffen/was Er will.

II. 4. DEner Götzen aber* sind Silber und Gold/von Menschen-Händen gemacht. *Psal. 135/15. Sap. 15/13. 15.

5. Sie haben Mäuler und reden nicht / sie haben Augen und sehen nicht!

6. Sie haben Ohren und hören nicht/sie haben Nasen und riechen nicht!

7. Sie haben Hände und greiffen nicht / Füsse haben sie und gehen nicht / und reden nicht durch ihren Hals!

8. Die solche machen / sind gleich also / und alle/ die auf sie hoffen.

III. 9. ABer Israel hoffe auf den HErrn/der ist ihre Hülffe und Schild.

10. Das Haus Aaron hoffe auf den HErrn/der ist ihre Hülffe und Schild.

11. Die den HErrn fürchten/hoffen auch auf den HErrn/ der ist ihre Hülffe und Schild.

12. Der HErr dencket an uns/und segnet uns/er segnet das Haus Israel/er segnet das Haus Aaron.

13. Er segnet / die den HErrn fürchten / beyde Kleine und Grosse.

14. Der HErr segne euch je mehr und mehr/euch und eure Kinder.

15. Ihr seyd die Gesegneten des HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat.

16. Der Himel allenthalben ist des HErrn/aber die Erde hat Er den Menschen-Kindern gegeben.

17. Die* Todten werden Dich / HErr/ nicht loben/noch die hinunter fahren in die Stille. *Psal. 6/6. Baruch. 2/17.

18. Sondern wir loben den HErrn/von nun an bis in Ewigkeit/Halleluja!

Nutz.

I. DAß/was wir von GOTT bitten / allein zu seinen Ehren gemeinet seyn soll/vers. 1. L. Daß GOTT/ ob er gleich von Ruchlosen gelästert wird/doch der allmächtige HErr sey und bleibe/v.1.2. II. L. Von der närrischen Einbildung der Abgöttischen / wegen der von ihnen selbst gemachten Götter/v.4—8. III. L. Daß aller Segen und alles Gutes in allen Ständen GOtt zuzuschreiben sey/v.12—16. O So lange wir leben/sollen wir GOtt für seine tägliche Wolthaten loben und preisen/v.17.18.

Der CXVI. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch Davids/über der Gnade GOttes/vers.1.2. II. Erzehlung der grossen Gefahr/darinnen er gelegen/und errettet worden/v.3—11. III. Verheissung der Danckbarkeit/v.12—19.

I. 1. DAs ist mir lieb / daß der HERR meine Stimme und mein Flehen höret;
2. Daß Er sein Ohr zu mir neiget/darum will ich mein Lebenlang Ihn anruffen.

II. 3. *STricke des Todes hatten mich umfangen/und Angst der Höllen hatten mich troffen/ich kam in Jammer und Noth! *2.Sam.22.5.
4. Aber ich rieff an den Namen des HErrn/O HErr!errette meine Seele.
5. Der HErr ist gnädig und gerecht/und unser GOtt ist barmhertzig.
6. Der HErr behütet die Einfältigen / wenn ich unterlige/so hilfft Er mir.
7. Sey nun wieder zu frieden / meine Seele/ denn der HErr thut dir Gutes!
8. Denn Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/mein Auge von den Threnen / meinen Fuß vom Gleiten!
9. Ich will wandeln vor dem HErrn/ im Lande der Lebendigen!
10. *Ich glaube/darum rede ich / ich werde aber sehr geplaget. *2.Cor.4/13.
11. Ich sprach in meinem Zagen: *Alle Menschen sind (a) Lügner. *Rom.3/4.

(a) Lügner) Das ist: Es ist auf keinen Menschen zu bauen/ er kan doch zu letzt nicht helffen/und muß fehlen.

III. 12. WJe soll ich dem HERRN vergelten alle seine Wolthat / die Er an mir thut?
13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen / und des HErrn Namen predigen.
14. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen/vor alle seinem Volck.
15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.
16. O HERR! *ich bin dein Knecht/ich bin dein Knecht/deiner Magd Sohn/Du hast meine Bande zerrissen. *Sap.9/5.
17. Dir will ich Danck opffern/und des HErrn Namen predigen.
18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor alle seinem Volck.
19. In den Höfen am Hause des HErrn/in dir/ Jerusalem/Halleluja.

Nutz.

I. VGOttes Erhörung unsers Gebets / die wir durch geleistete Hülffe erfahren/soll uns zum beständigem Gebet anreitzen v.1.2. II. L. Der Gnaden Kinder GOttes Eigenschafften sind/an GOtt gläuben/sein Wort bekennen/ und geduldig leiden v.10. L. Daß die wahre Danckbarkeit/gegen GOtt / bestehe im Verkündigung seines Lobs und Gehorsam gegen sein Gebot/v.12.13.14. L. GOtt dienen ist die höchste Ehre/ vers.16.

Der CXVII. Psalm.

WAt zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung zum Lobe des Messiä/v.1. II. Die Ursach des Lobes/v.2.

I. 1. LOber *den HErrn alle Heiden/und preiset Ihn alle Völcker!
*Rom.15/11.

II. 2. DEnn seine Gnad und Warheit waltet über uns in Ewigkeit/Halleluja!

Nutz.

I. VVon der Heiden allgemeinen Beruff zum Reich Christi/durch die Apostel/v.1. II. T. Daß um Christi willen uns GOtt Gnade erweise/und die Verheissung des ewigen Lebens erfülle/v.2.

Der CXVIII. Psalm.

HAt vier Theil. I. Ermahnet Christus selbst zur Danckbarkeit/vers. 1—4. II. Erzehlet er die Errettung/so ihm in seinem Leiden von dem himmlischen Vater widerfahren/v.5—18. III. Weissagung von dem Einzug Christi in die Stadt Jerusalem/zu seinem Leiden und Sterben/vers. 18—26. IV. Vermahnung der Glaubigen unter sich selbst zum Christlichen Eifer und Lobe GOttes/v.27.28.29.

I. 1. DAncket dem HErrn/denn Er ist freundlich/und seine Güte währet ewiglich.
2. Es sage nun Jsrael/seine Güte währet ewiglich.
3. Es sage nun das Haus Aaron / seine Güte währet ewiglich.
4. Es sagen nun/die den HErrn fürchten/seine Güte währet ewiglich.

II. 5. AUs *der Angst rieff ich den HErrn an/ und der HErr erhörte mich und tröstete mich. *Esa.26/16.
6. Der *HERR ist mit mir/darum fürchte ich mich nicht/was können mir Menschen thun?
*Psal.56/1.Ebr.13/6.
7. Der HErr ist mit mir/ mir zu helffen / und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden!
8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen/und sich nicht verlassen auf Menschen.
9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen / und sich nicht verlassen auf Fürsten.
10. Alle Heiden umgeben mich/aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.
11. Sie umgeben mich allenthalben/aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen!
12. *Sie umgeben mich wie Bienen/sie (a) dämpffen wie ein Feuer in Dornen/aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen! *Deut.1/44.

(a) Dämpffen) Sie lauffen alle zu und löschen/als wolte alle Welt verderben/von meiner Lehre wegen/Niemand will der letzte seyn.

13. Man stösset mich/daß ich fallen soll/aber der HErr hilfft mir!
14. Der *HERR ist meine Macht / und mein Psalm/und ist mein Heil! *Ex.15/2.Esa.12/3.
15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg!
16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet/die Rechte des HErrn behält den Sieg!
17. Ich wer nicht sterben/sondern leben und des HErrn Werck verkündigen!
18. Der HErr züchtiget mich wol/aber Er gibt mich dem Tode nicht!

III. 19. THut mir auf die Thore der Gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe / und dem HErrn dancke.
20. Das ist das Thor des HErrn/die Gerechten werden da hinein gehen.
21. Ich dancke Dir/daß Du mich demütigest/und hilffest mir.
22. Der *Stein/den die Bauleute verworffen/ist zum Eckstein worden.
*Esa.28/16. Matth.21/42.Actor.4/11.Rom.9/33.1.Petr.2/6.7.
23. Das ist vom HErrn geschehen / und ist ein Wunder vor unsern Augen.
24. Diß ist der Tag/den der HErr machet/lasset uns freuen und frölich darinnen seyn.
25. O HErr/*hilff! O HErr/laß wol gelingen!
*Matth.21/9.Marc.11/9.Luc.19/38.

26. Gelobet sey / der da kommt im Namen des HErrn / wir segnen euch / die ihr vom Hause des HErrn seyd.

IV. 27. DEr HErr ist GOtt / der uns erleuchtet / schmücket das Fest mit Meyen / bis an die Hörner des Altars!

28. Du bist mein GOtt / und ich dancke Dir / mein GOtt / ich will Dich preisen!

29. Dancket dem HErrn / denn Er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich!

Nutz.

I. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt für die Sendung seines Sohns in die Welt / zu unserer Erlösung / v. 1—4. II. L. Von dem herrlichen Sieg Christi / welchen Er wider seine und unsere Feinde / in seinem Leiden und Tod erhalten / v. 10—14. V. Daß wir in Kirchen-Versammlungen von Christi Verdienst / und deme hernach erhaltenen Sieg / singen und sagen / und dafür die Heilige Dreyeinigkeit loben sollen / vers. 15. 16. III. L. Daß wir allein durch Christum im Glauben ergriffen / in den Himmel kommen / v. 20. L. Von dem zwiefachen Stande der Erniedrigung / und folgenden Erhöhung Christi / nach seiner Menschheit / vers. 21. 22. 23. IV. V. Unsere Festtage mit Freuden in dem Heil. Geist / und mit Lob und Preis GOttes / zu feyren / v. 27. 28. 29.

Der CXIX. Psalm.

DIeser Psalm / welcher eigentlich von dem Wort GOTTES handelt / theilet sich selbst ab nach der Anzahl der Buchstaben / in dem Ebräischen Alphabet / und machet also zwey und zwantzig Theile / deren jeder Theil oder Buchstab acht Versicul in sich begreiffet.

I. 1. WOl denen / die ohne Wandel leben / die im Gesetze des HErrn wandeln!

2. Wol denen / die seine Zeugnisse halten / die Jhn von gantzem Hertzen suchen!

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln / die thun kein Ubels.

4. Du hast geboten fleissig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte!

6. Wenn ich allein schaue auf deine Gebot / so werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich dancke Dir von rechtem Hertzen / daß Du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten / verlaß mich nimmermehr.

II. 9. WJe wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10. Ich suche Dich von gantzem Hertzen / laß mich nicht fehlen deiner Gebot.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen / auf daß ich nicht wider Dich sündige.

12. Gelobet seyst Du / HERR / lehre mich deine Rechte.

13. Ich will mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse / als über allerley Reichthum.

15. Ich rede / was Du befohlen hast / und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten / und vergesse deiner Wort nicht.

III. 17. THue wol deinem Knecht / daß ich lebe / und deine Wort halte.

18. Oeffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze!

19. Ich* bin ein Gast auf Erden / verbirge deine Gebot nicht vor mir!

*Psal. 39/13.

20. Meine Seele ist zermalmet / für Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltest die Stoltzen / verflucht sind / die deiner Gebot fehlen!

22. Wende von mir Schmach und Verachtung / denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es *sitzen auch die Fürsten und reden wider mich / aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

*Psal. 2/2.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen / die sind meine Rathsleute.

25. MEine Seele ligt im Staube / erquicke IV. mich nach deinem Wort!

26. Ich erzehle meine Wege / und Du erhörest mich / lehre mich deine Rechte!

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle / so will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich / daß mir das Hertz verschmachtet / stärcke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg / und gönne mir dein Gesetze.

30. Ich habe den Weg der Warheit erwehlet / deine Rechte habe ich vor mich gestellt.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen / HErr / laß mich nicht zu Schanden werden!

32. Wenn Du mein Hertz tröstest / so lauffe ich den Weg deiner Gebot.

33. ZEige mir / HErr / den Weg deiner Rechte / V. daß ich sie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich / daß ich bewahre dein Gesetz / und halte es von gantzem Hertzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebot / denn ich habe Lust darzu.

36. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geitz.

37. Wende meine Augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre / sondern erquicke mich auf deinem Wege!

38. Laß deinen Knecht deine Gebot vestiglich für dein Wort halten / daß ich Dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach / die ich scheue / denn deine Rechte sind lieblich!

40. Sihe / ich begehre deiner Befehle / erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HERR / laß mir deine Gnade wiederfahVI. ren / deine Hülffe / nach deinem Wort!

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer / denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und* nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Warheit / denn ich hoffe auf deine Rechte.

*Jer. 15/16.

44. Ich will dein Gesetz halten alleweg / immer und ewiglich.

45. Und ich wandele frölich / denn ich suche deine Befehl.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen / und schäme mich nicht.

47. Und habe Lust an deinen Geboten / und sind mir lieb.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten / die mir lieb sind / und rede von deinen Rechten.

49. GEdencke deinem Knecht an dein Wort / VII. auf welches Du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elende / denn dein Wort erquicket mich.

51. Die Stoltzen haben ihren Spott an mir / dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetze.

52. HERR / wenn ich gedencke / wie Du von der Welt her gerichtet hast / so werde ich getröstet!

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen / die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause.
55. HErr/ich gedencke des Nachts an deinen Namen/und halte dein Gesetz.
56. Das ist mein Schatz / daß ich deinen Befehl halte.

VIII. 57. ICh habe gesagt : HErr / das soll mein Erbe seyn/daß ich deine Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Angesicht von gantzem Hertzen/sey mir gnädig nach deinem Wort!
59. Ich betrachte meine Wege/ und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen.
60. Ich eile und saume mich nicht / zu halten deine Gebot.
61. Der Gottlosen Rotte *beraubet mich / aber ich vergesse deines Gesetzes nicht. *Col. 2/8.
62. Zu Mitternacht stehe ich auf / Dir zu dancken/für die Rechte deiner Gerechtigkeit.
63. Ich halte mich zu denen / die Dich fürchten/ und deinen Befehl halten.
64. HERR/die Erde ist voll deiner Güte/lehre mich deine Rechte!

IX. 65. DU thust Guts deinem Knecht / HErr/ nach deinem Wort.
66. Lehre mich heilsame Sitten und (a) *Erkäntnis/denn ich glaube deinen Geboten.
(a) Erkäntnis) Das ist: Bescheidenheit. *1. Petr. 1/5. 6.
67. Ehe ich gedemütiget ward/irrte ich/nun aber halte ich dein Wort.
68. Du bist gnädig und freundlich/ lehre mich deine Rechte.
69. Die Stoltzen erdichten Lügen über mich / ich aber halte von gantzem Hertzen deinen Befehl.
70. Ihr Hertz ist dick wie Schmeer / ich aber habe Lust an deinem Gesetze.
71. Es ist mir lieb / daß Du mich gedemütiget hast/daß ich deine Rechte lerne.
72. Das *Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ denn viel tausend Stück Gold und Silber!
*Psal. 19/11.

X. 73. DEine Hand hat mich gemacht / und bereitet / unterweise mich / daß ich deine Gebot lerne.
74. Die Dich fürchten / sehen mich/ und freuen sich/denn ich hoffe auf dein Wort.
75. HERR / ich weiß / daß deine Gerichte recht sind/und hast mich treulich gedemütiget.
76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn/wie Du deinem Knecht zugesagt hast.
77. Laß mir deine Barmhertzigkeit widerfahren/ daß ich lebe/denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.
78. Ach daß die Stoltzen müsten zu Schanden werden/die mich mit Lügen niderdrücken! ich aber rede von deinem Befehl.
79. Ach daß sich müsten zu mir halten / die Dich fürchten/und deine Zeugnisse kennen!
80. Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten/daß ich nicht zu Schanden werde.

XI. 81. MEine Seele verlanget nach deinem Heil/ ich hoffe auf dein Wort.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort/ und sagen: Wenn tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie eine (b) Haut im Rauch/ deiner Rechte vergesse ich nicht.
(b) Haut) Wie ein Schlauch/da man Oele/Wein/oder Wasser inne führet/oder auch wie ein Watsack.
84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wenn wilt Du Gericht halten über meine Verfolger?
85. Die Stoltzen graben mir Gruben / die nicht sind nach deinem Gesetze.
86. Deine Gebot sind eitel Warheit / sie verfolgen mich mit Lügen/hilff mir.
87. Sie haben mich schier umbracht auf Erden/ ich aber verlasse deine Befehle nicht.
88. Erquicke mich durch deine Gnade / daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

XII. 89. HErr/dein Wort bleibet ewiglich/ so weit der Himmel ist.
90. Deine Warheit währet für und für/Du hast die Erde zugerichtet/und sie bleibet stehen.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort / denn es muß Dir alles dienen.
92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre/so wäre ich vergangen in meinem Elend.
93. Ich will deinen Befehl nimmermehr vergessen/denn Du erquickest mich damit.
94. Ich bin Dein/ hilff mir / denn ich suche deine Befehle.
95. Die Gottlosen warten auf mich / daß sie mich umbringen / ich aber mercke auf deine Zeugnisse.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen/aber dein Gebot währet.

XIII. 97. WIe hab ich dein Gesetz so lieb/ täglich rede ich davon.
98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser denn meine Feinde sind / denn es ist ewiglich mein Schatz.
99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer/ denn deine Zeugnisse sind meine Rede.
100. Ich bin klüger denn die Alten/ denn ich halte deine Befehle.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege/daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten denn Du lehrest mich.
103. Dein Wort ist meinem Mund süsser denn Honig.
104. Dein Wort macht mich klug / darum hasse ich alle falsche Wege.

XIV. 105. DEin Wort ist *meines Fusses Leuchte/ und ein Liecht auf meinem Wege.
*2. Petr. 1/19. Psal. 19/9.
106. Ich schwöre und wills halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. Ich bin sehr gedemütiget : HErr/erquicke mich nach deinem Wort.
108. Laß Dir gefallen/ HERR/ das willige Opffer meines Mundes / und lehre mich deine Rechte.
109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen/und ich vergesse deines Gesetzes nicht.
110. Die Gottlosen legen mir Stricke/ich aber irre nicht von deinem Befehl.
111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe/ denn sie sind meines Hertzens Wonne.
112. Ich neige mein Hertz / zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

XV. 113. ICh hasse die (c) Fladergeister/und liebe deine Gesetze.
(c) Fladergeister) Heisset hie die unbeständigen Geister/ die immer etwas neues finden und vornehmen/wie Ketzer pflegen zu thun.
114. Du bist mein Schirm und Schild/ ich hoffe auf dein Wort.
115. Weichet von mir/ihr Boshafftigen/ich will halten die Gebot meines GOttes.
116. Erhalte mich durch dein Wort/daß ich lebe/

und *laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung! Ps. 25/2. 3.

117. Stärcke mich/ daß ich genese/ so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.

118. Du zerrittest alle/ die deiner Rechte fehlen/ denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.

119. Du wirffest alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken/ darum lieb ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor Dir/ daß mir die Haut schauret/ und entsetze mich für deinen Rechten.

XVI. 121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit/ übergib mich nicht denen/ die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt Du deinen Knecht/ und tröste ihn/ daß mir die Stoltzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil/ und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade/ und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht/ unterweise mich/ daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit/ daß der HErr darzu thue/ sie haben deine Gesetz zerrissen!

127. Darum liebe ich dein Gebot/ über Gold und über fein Gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle/ ich hasse allen falschen Weg.

XVII. 129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich/ darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird/ so erfreuet es/ und *machet klug die Einfältigen.

*Psal. 19/8. 2. Tim. 3/15. 16.

131. Ich thue meinen Mund auf/ und begehre deine Gebot/ denn mich verlanget darnach.

132. Wende Dich zu mir/ und sey mir gnädig/ wie Du pflegest zu thun denē/ die deinen Namen liebē.

133. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort/ und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel/ so will ich halten deinen Befehl.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht/ und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fliessen mit Wasser/ daß man dein Gesetz nicht hält.

XVIII. 137. HErr/ Du bist gerecht/ und dein Wort ist recht.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit/ und die Warheit hart geboten.

139. Ich habe *mich schier zu todt geeifert/ daß meine Widersacher deiner Worte (d) vergessen!

Psal. 69/10.

(d) Vergessen) Nicht allein aus der Acht lassen/ sondern gar nichts achten/ als wäre nie kein Wort GOttes gewesen.

140. Dein Wort ist wol geläutert / und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin geringe und veracht/ ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit/ und dein Gesetz ist Warheit!

143. Angst und Noth haben mich troffen/ ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig/ unterweise mich/ so lebe ich.

XIX. 145. Ich ruffe von gantzem Hertzen / erhöre mich/ HErr/ daß ich deine Rechte halte.

146. Ich ruffe zu Dir / hilff mir / daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme früh und schreie/ auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache früh auf/ daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade/ HErr/ erquicke mich nach deinen Rechten.

150. Meine boshafftige Verfolger wollen mir zu/ und sind ferne von deinem Gesetze.

151. HErr/ Du bist nahe/ und deine Gebot sind eitel Warheit.

152. Zuvor weiß ich aber/ daß Du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

XX. 153. Sihe mein Elend / und errette mich/ hilff mir aus / denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache/ und erlöse mich/ erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist fern von den Gottlosen / denn sie achten deine Rechte nicht!

156. HErr/ deine Barmhertzigkeit ist groß / erquicke mich nach deinen Rechten!

157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel / ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter/ und thut mir wehe/ daß sie dein Wort nicht halten!

159. Sihe/ ich liebe deinen Befehl/ HErr/ erquicke mich nach deiner Gnad.

160. Dein Wort ist nichts denn Warheit / alle Rechte deiner Gerechtigkeit wären ewiglich.

XXI. 161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache / und mein Hertz fürchtet sich für deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Wort / wie einer/ der eine grosse Beute kriegt.

163. (e) Lügen bin ich gram/ und habe Greuel daran/ aber dein Gesetz hab ich lieb.

(e) Lügen) Heuchlern und falschen Leuten.

164. Ich lobe Dich des Tages siebenmal/ um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Grossen Friede haben/ die dein Gesetz lieben/ und werden nicht (f) straucheln.

(f) Straucheln) Sie werden nicht irren noch fehlen/ weder durch Gewalt noch List abgewendet werden.

166. HERR/ ich warte auf dein Heil/ und thue nach deinen Geboten.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse / und liebet sie fast.

168. Ich halte deine Befehle/ und deine Zeugnisse/ denn alle meine Wege sind vor Dir.

XXII. 169. HErr/ laß meine Klage vor Dich kommen/ unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor Dich kommen/ errette mich nach deinem Wort!

171. Meine Lippen sollen loben / wenn Du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort/ und alle deine Gebot sind recht.

173. Laß mir deine Hand beystehen/ denn ich habe erwehlt deine Befehl.

174. HErr / mich verlanget nach deinem Heil/ und habe Lust an deinem Gesetze.

175. Laß meine Seele leben/ daß ich Dich lobe/ und deine Rechte mir helffen.

176. Ich bin wie *ein (g) verirrt und verlohren Schaf/ suche deinen Knecht / denn ich vergesse deiner Gebot nicht.

*Ps. 54/6. 1. Petr. 2/25.

(g) Verirrt) Es nimmt sich Niemand mein an.

Nutz.

I. V. Daß man in der Ubung der Gottesfurcht und Frömmigkeit allein nach GOttes Wort sich richten solle/ v. 1–8. 2. Daß man auf dem

Wege

Wege der Gottseligkeit zum Himmelreich wandeln müsse/v.1.2.3. II.V. Daß die Kinder von Jugend auf zu GOttes Wort/ und Gehorsam gegen dasselbe angeführet werden sollen/v.9. L. Daß durch gottselige Betrachtung Göttliches Worts/wir für Irrthümen/und schweren Sünden-Fällen bewahret werden/v.10.11. III.V. Daß wir GOtt um Erleuchtung und rechten Verstand seines Worts/ auch Regierung im Gehorsam gegen dasselbe anruffen sollen/v.17.18.19. V.GOttes Wort sollen wir freudig bekennen/und dabey bleiben / wenns gleich von grossen Leuten widersprochen wird/v.23. IV.L. Daß allein GOttes Gnaden-Wort / in Gewissens-Angst/uns trösten und erquicken kan/v.25—28. V. Alle falsche Lehren/als Irrwege/zu meiden/und allein bey der Warheit göttliches Worts beständig zu bleiben/auch darum GOtt anzuruffen/v.29.30.31. V.V. Daß wir nicht nur in der Gottseligkeit anfahen/sondern auch bis ans Ende darinnen verharren/und hierum GOtt stetig bitten sollen / v.33.34.35. W. Daß wir uns für der Wurtzel alles Ubels/dem Geitz/(bey welchem die Krafft Göttliches Worts nicht bestehen kan/)wol vorsehen sollen/vers.36. VI.L. Daß GOttes Wort die vollkommene Richtschnur sey/nach welcher alle irrige Lehre kan und soll geurtheilet/ und auch daraus widerlegt werden/v.41.42.43. V. Daß wir im Bekäntnis Göttliches Worts/und Gehorsam gegen dasselbe/Niemand scheuen/sondern getrost darinnen fortfahren sollen/v.44—48. VII. L. Daß GOttes Wort der einige Grund sey unserer Hoffnung/und alles Trostes/v.49.50. V. Daß die Liebhaber des Worts GOttes / sich nicht sollen durch die Spötter davon abwendig machen lassen/v.51. VIII. V. Daß wir unser Gebet/wie auch all unser Thun/nach GOttes Wort / in stetigem guten Vorsatz / verrichten sollen/v.57—60. V. Daß wir auch des Nachts/wenn wir erwachen/an GOtt gedencken/und für sein heiliges Wort ihm dancken sollen/v.62. IX.T. Daß die rechte Beschaffenheit der Gott-gefälligen Tugenden allein aus den Geboten GOttes erlernet werde/v.66. L. Daß durchs Creutz/die Warheit und die Krafft des Göttlichen Gnaden-Worts / recht erfahren werde/v.67—71. X.L. Daß an Gottsfürchtigen Leuten/auch andere ein gut Exempel der Nachfolge nehmen/v.74—79. L. Daß die Glaubigen aus vätterlicher Treue von GOtt gezüchtiget werden/ zu ihrem Besten/v.75.76.77. XI. V. Daß wir unsere Hoffnung/zur Zeit der Noth/nicht sincken/sondern aus GOttes Gnaden-Worte stärcken lassen sollen/v.81—84. V. Daß wir uns/in Verfolgung wegen der Warheit und Gottseligkeit/mit GOttes Wort trösten / und der Erlösung gewiß hoffen sollen/v.86—88. XII.L. Daß GOttes Wort alle Creaturen erhalte/wie solte es denn nicht die Gottliebenden im Glauben erhalten zu dem ewigen Leben ? v.90.91 L. Daß GOttes Gnaden-Wort das Mittel unserer Erquickung im Elende sey/v.92.95. XIII.L. Daß die wahre himmlische Weisheit allein aus Betrachtung des Worts des HErrn herkomme/v.98.99.100. V. Daß wir unser gantzes Leben nach dieser Richtschnur anstellen sollen/v.101.102. XIV.L. Daß unsere von Natur verfinsterte Hertzen/allein durch GOttes Wort erleuchtet/und zum Guten erneuert werden/v.105. V. Daß unsere höchste Freude/Verlangen und Bemühung seyn soll / GOttes Wort zu haben und zu halten/v.108—112. XV.W. Weil alle Gottlosen und Ungehorsamen von Gott verworffen werden/soll man sich hiervor treulichst hüten/v.118.119. L. Daß GOttes Gesetz die Sünde offenbare/ und das Gewissen schrecke/v.120. XVI. L. Wer recht thut/wird darum von der Welt angefeindet/aber auch von GOtt beschirmet/v.121.122. V. Je mehr die Gottlosen dem Wort des HErrn sich widersetzen/ je lieber soll es seyn den Gläubigen/v.126.126.128. XVII.V. Daß wir nach GOttes Wort/als der erquickenden Seelen-Speise/begierig seyn sollen / vers.131. V. Daß wir uns wegen so vieler Lasier und übermachten bösen Wesens in der Welt betrüben sollen/v.136. XVIII.L. Daß GOttes Wort warhafftig/gerecht/rein und unsträfflich sey/v.137—140.142.144. L. Daß die gehorsamen Kinder GOttes in der Welt verachtet/und mit Creutz umgeben sind/ aber in solchem Zustande GOTT nach seinem Wort vertrauen/v.141.143. XIX. V. Daß wir wegen GOttes Worts/und desselbigen Nutzen in uns täglich zu GOtt beten sollen/v.145—149. T. Daß GOtt den Gehorsamen / wider aller Feinde Gewalt / seiner warhafftigen Verheissung nach/beystehe und helffe/v.150.151.XX.V. Daß man wider Verleumder und Verfolger / auf die Warheit des Göttlichen Worts sich verlassen/auch GOtt um Schutz anruffen solle/v.135—158. V. GOttes Wort inniglich zu lieben / und nach seiner Gnade und Trost darinnen Verlangen zu tragen/vers.159.160. XXI. V. GOTT/ wegen seines Worts Offenbarung/offt und von Hertzen zu dancken/v.164. V. Daß wir falsche Lehre eiferig hassen / und der Göttlichen Warheit im Wort mit Fleiß nachstreben sollen / v.163—166.167.168. XXII. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet erhöre/und ihnen gewiß gebe/was sie /nach seinem Wort und Willen/von ihm bitten/v.169.170. V. Mit unserm Munde GOtt zu loben für sein heiliges Wort/ und hievon gern zu reden/v.171.172.

Der CXX. Psalm.

Begreifft ein Gebet wider die Verleumder in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt/v.1. II. Die Erklärung nebenst einer Klage/v.2—7.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. Ich ruffe zu dem HERRN in meiner Noth/und Er erhöret mich.

II. 2. HERR/errette meine Seele von den Lügen-Mäulern / und von den falschen Zungen.

3. Was kan Dir die falsche Zunge thun? Und was kan sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharffe Pfeile eines Starcken) wie (a) Feuer in Wachholdern.

(a) Feuer in Wachholdern) Lodert und brennet sehr/denn es ist fett und brennet gerne : Also gehet die Ketzerische Lehre auch mit grosser Gewalt in/und brennet sehr gerne.

5. Wehe mir / daß ich ein Fremdling bin unter Mesech / ich muß wohnen unter den Hütten Kedar!

6. Es wird meiner Seelen lang/zu wohnen bey denen/die den Frieden hassen.

7. Ich halte Friede/aber wenn ich rede/so fahen sie Krieg an!

Nutz.

I. V. Daß wir wider Lügner und Verleumder GOtt um Errettung unserer Unschuld anruffen sollen/v.1. II.L. Daß falsche Läster-Zungen viel Böses anrichten können/wenn ihnen GOtt nicht steuret/v.2.3.4. L. Daß es friedfertigen Hertzen sehr wehe thue / wenn sie bey zänckischtigen bösen Leuten seyn müssen/v.5.6.

Der CXXI. Psalm.

Ist ein Trost-Psalm für die Gottseeligen in ihrem Elende / und hat zwey theil. I. Ist der Inhalt/v.1. II. Erklärung und Bericht/ wie es um den Schutz GOttes beschaffen sey/v.2—8.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen/von welchen mir Hülffe kommt!

II. 2. Meine Hülffe kommt vom HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat!

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen / und der dich behütet/schläffet nicht.

4. Sihe/der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht!

5. Der HErr behütet dich / der HErr ist dein Schatten über deiner Rechten Hand/

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts.

7. Der HErr behüte dich für allem Ubel/Er behüte deine Seele.

8. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Nutz.

I. V. Daß wir allein gen Himmel/und auf GOtt sehen/und von ihm der Hülffe gewärtig seyn sollen/v.1.2. II.T. Daß GOtt die Gläubigen/aus vätterlicher Vorsorge/behüte für allem Ubel/v.3—6. V. Daß wir unserm Nechsten GOttes Schutz und Schirm / nebenst dem ewigen Heil/von Hertzen wünschen sollen/v.7.8.

Der CXXII. Psalm.

Ist eine Glückwünschung und Danck-Psalm/wegen der Predigt des Göttlichen Worts / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/v.1. II. Der Beweiß/und die Ursach der grossen Freude/v.2—5. III. Vermahnung zum Gebet und gottseligen Eifer/v.6—9.

Ein Lied Davids / im höhern Chor.

I. 1. Ich freue mich deß / das mir geredt ist/ daß wir werden ins (a) Haus des HErrn gehen!

(a) Wo man GOttes Wort lehret und höret/ da wohnet GOtt und ist GOttes Haus/deß ist sich wol zu freuen.

II. 2. Und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren Jerusalem.

3. *Jerusalem ist gebauet / daß es eine Stadt sey/da man zusammen kommen soll! *2.Chron.6/6.

4. Da die Stämme hinauf gehen sollen/nemlich die Stämme des HErrn/zu predigen/dem Volck Israel/ zu dancken dem Namen des HErrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stüle zum Gericht/ Stüle des Hauses Davids.

III. 6. Wünschet Jerusalem Glück/es müsse wol gehen denen/die Dich lieben!

7. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren/und Glück in deinen Palästen!

8. Um meiner Brüder und Freunde willen/ will ich dir (b) Frieden wünschen!

(b) Frieden) Das ist: Daß dirs wolgehe.

9. Um des Hauses willen des HErrn unsers GOttes/will ich dein Bestes suchen!

Nutz.

I. DAß wir uns wegen des reinen Gottesdiensts hertzlich erfreuen sollen/v.1.2. II. L. Daß einer Stadt oder Regiments zwo starcke Seulen seyn/nemlich die wahre Religion/ und Ubung der Gerechtigkeit/ v.3.4.5. III. V. Daß wir der Kirchen Wolfahrt wünschen / und von GOtt erbitten sollen/v.6—9.

Der CXXIII. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Andeutung des starcken Glaubens und Hoffnung zu GOtt/v.1.2. II. Das Gebet um Hülffe.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. ICh hebe meine Augen auf zu Dir / der Du im Himmel sitzest.

2. Sihe / wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen: Wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen: Also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt/bis Er uns gnädig werde.

II. 3. SEy uns gnädig / HERR / sey uns gnädig / denn wir sind sehr voll Verachtung!

4. Sehr voll ist unsere Seele der Stoltzen Spott/ und der Hoffärtigen Verachtung.

Nutz.

I. DAß wir alle/als GOttes Knechte und Mägde/ihm treulich gehorsamen/und hingegen Gnade/Hülff und Schutz/von ihm hoffen sollen/v.1.2. II. T. In der Verachtung vor der Welt / sollen die Gläubigen sich der Gnade und Liebe GOttes trösten/v.3.4.

Der CXXIV. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Erinnerung/daß man die Hülffe GOttes in den Nöthen erkennen soll/v.1—5. II. Eine Formular / wie die Dancksagung anzustellen/v.6.7.8.

Ein Lied Davids/im höhern Chor.

I. 1. WO der HErr nicht bey uns wäre/so sage Israel.

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre/wenn die Menschen sich wider uns setzen/

3. So verschlüngen sie uns lebendig/ wenn ihr Zorn über uns ergrimmete!

4. So ersäuffte uns Wasser/Ströme giengen über unsere Seele!

5. Es giengen Wasser allzuhoch über unsere Seele!

II. 6. GElobet sey der HErr/daß Er uns nicht gibt zum Raube in ihre Zähne!

7. Unsere Seele ist entrunnen / wie ein Vogel dem Strick des Voglers / der Strick ist zerrissen/ und wir sind loß.

8. Unsere Hülffe stehet im Namen des HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat.

Nutz.

I. DAß die Feinde der Kirchen sie bald überwältigen würden/wenn ihr GOtt nicht beystünde/v.1—5. II. V. Für den gewaltigen Schutz wider die Feinde GOtt zu dancken/v.6.7.8.

Der CXXV. Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über die Hülffe GOttes/ vers.1.2.3. II. Ein Unterricht von der Gnade GOttes gegen die Frommen / und hergegen von seinem Zorn-Gericht / über und wider die Gottlosen/v.4.5.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. DIe auf den HErrn hoffen / die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge / und der HERR ist um sein Volck her / von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häufflein der Gerechten / auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. HErr/thue wol den guten und frommen Hertzen!

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege / wird der HErr wegtreiben mit den Ubelthätern/aber Friede sey über Israel.

Nutz.

I. DAß die Glaubigen in ihrer Hoffnung zu GOtt nicht betrogen werden/sondern gewiß erlangen/was sie hoffen/v.1.2. II. T. Daß GOtt seine Kirche von Tyrannen und Verfolgern endlich/nach seinem Wolgefallen/befreye/v.3. III. L. Daß sich GOtt als einen gutthätigen Vater gegen die Frommen/ gegen die Boshafftigen als einen gerechten Richter erweise/v.4.5.

Der CXXVI. Psalm.

BEgreifft eine Weissagung von der Widerkunfft aus der Babylonischen Gefängnis/in dreyen Stücken. I. Was grosses Lob als denn das Volck werde hören lassen/v.1.2.3. II. Ein kurtzes Gebet zu GOtt/ daß er auch die übrigen ins Vaterland bringe/v.4. III. Ein Trost eben für diese/so noch nicht wieder heim kommen/v.5.6. (NB. Es kan dieser Psalm auch von der Geistlichen Erledigung aus dem Gefängnis des Teuffels/ u. so durch die Hülffe Christi geschehen/verstanden werden.)

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. WEnn der HErr die Gefangenen Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die (a) Träumende!

(a) Träumende) Das ist: Die Freude wird so groß seyn / daß wir sie kaum glauben werden/und wird uns gleich seyn / als träumete uns/ und wäre nicht wahr.

2. Denn wird unser Mund voll Lachens / und unsere Zunge voll Rühmens seyn / da wird man sagen unter den Heiden/ der HErr hat grosses an ihnen gethan!

3. Der HErr hat grosses an uns gethan / deß sind wird frölich!

II. 4. HErr wende unsere Gefängnis/wie Du die Wasser gegen Mittag trocknest.

III. 5. DIe mit Thränen säen/werden mit Freuden ernden!

6. Sie geben hin und weinen/und tragen edlen Saamen/und kommen mit Freuden/und bringen ihre Garben!

Nutz.

I. WIe unaussprechliche Freude in der Auferstehung bey den Auserwehlten seyn werde/deren Vorbild der Israeliten Freude gewest/in der Erlösung aus Babel/v.1.2.3. II. Daß wir für andere/wegen Erlösung aus allem Ubel/zu GOtt beten sollen/v.4. III. L. Daß in diesem Leben eine rechte Thränen-Saat/aber im ewigen Leben die himmlische Freuden-Ernde seyn werde/v.5.6.

Der CXXVII. Psalm.

BEgreifft einen Unterricht/daß alle Sorge und Arbeit zu Haus und im Regiment/vergeblich/wo nicht GOtt das Gedeyen gebe/und diß in zweyen Theilen. I. Ist eine Erzehlung stückweise/v.1.2. II. Der Beweiß oder etliche Ursachen/v.3—6.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. WO der HERR nicht das Haus bauet/ so arbeiten umsonst/die daran bauen!

2. Wo der HErr nicht die Stadt behütet/so wachet der Wächter umsonst!

II. 3. ES ist umsonst / daß ihr früh aufstehet/ und hernach lange sitzet / und esset euer Brod mit Sorgen/denn seinen Freunden gibt Ers schlaffend.

4. Sihe/Kinder sind eine (a) Gabe des HErrn/ und Leibes-Frucht ist ein Geschenck.

(a) Gabe) Das ist: Umsonst ist/daß ihres mit eurer Arbeit wollet ausrichten. Sind doch die Kinder selbst / für die ihr arbeitet/nicht in euer Gewalt/sondern GOtt gibt sie.

5. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken/ also gerathen die jungen Knaben.

III. 6. Wol dem / der seinen Köcher derselben voll hat/die werden nicht zu Schanden / wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor!

Nutz.

Nutz.

I. Daß der Segen in der Haushaltung/und gut Regiment von GOtt herkomme/v.1. II. L. Daß ohne GOttes Beystand nichts ersprießliches im menschlichen Leben ausgerichtet werden können/v.2. L. Daß Kinder zeugen und wolerziehen / GOttes Segen und Regierung zuzuschreiben/v.3.4.5.

Der CXXVIII. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der Wolthaten/welche GOtt den Rechtglaubigen wiederfahren lässet/v.1—4. II. Ein Gebet und Segen für einen gottseligen Hausvater/v.5.6.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. WOl dem/der den HErrn fürchtet/und auf seinen Wegen gehet.

2. Du* wirst dich nehren deiner Hände Arbeit/ wol dir/du hast es gut!

*Gen.3/19.

3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum / deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her.

4. Sihe/also wird gesegnet der Mann/der den HErrn fürchtet!

II. 5. DEr HErr wird dich segnen aus Zion/ daß du seheſt das Glück Jerusalem/dein Lebenlang!

6. Und seheſt deiner Kinder Kinder/Friede über Israel!

Nutz.

I. Daß eine gute Haushaltung in der Gottesfurcht/fleissiger Berufs-Arbeit und gesegneter Kinderzucht bestehe/v.1—4. II. T. Daß GOtt frommen Eheleuten Segen/Ruhe und Fried verleihe/v.v.5.6.

Der CXXIX. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Eine Klage über den betrübten Zustand des Volcks GOTTES/welchem doch allwege die Hülfe GOttes entgegen gesetzt wird/v.1—4. II. Eine Drauung der Straffe wider die Gottlosen/ v.5—8.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. SIe haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf/so sage Israel/

2. Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf / aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rucken geackert/und ihre Furche lang gezogen.

4. Der HErr/der gerecht ist/hat der Gottlosen Seile abgehauen.

II. 5. ACh! daß müsten zu Schanden werden und zurücke kehren alle / die Zion gram sind.

6. Ach! daß sie müsten seyn wie* das Gras auf den Dächern/welches verdorret/ ehe man es ausraufft! *Es.37/27.

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet/noch der Garbenbinder seinen Arm voll.

8. Und die vorüber gehen/nicht sprechen: Der Segen des HErrn sey über euch / wir segnen euch im Namen des HErrn!

Nutz.

I. Daß die Kirche jederzeit von den Feinden zwar gedruckt/ aber (durch GOttes Schutz) nicht unterdruckt werde/v.1—4. L. Daß endlich alle Feinde und Verfolger der Kirchen / wie hoch sie auch in der Welt sind/vom Zorn des HErrn ausgerottet/und vertilget werden/vers. 5—8.

Der CXXX. Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist ein Buß-Gebet/v.1.2.3. II. Der Beweiß oder die Ursach solcher Bitte/v.4.5.6. III. Eine Anzeigung der beständigen Hoffnung/v.7.8.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. AUs der Tieffen ruffe ich / HERR/zu dir!

2. HERR/ höre meine Stimme/ laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens!

3. So Du wilt/HERR/Sünde zurechnen/ HErr/wer wird bestehen?

4. DEnn bey Dir ist die Vergebung/ daß man Dich fürchte. II.

5. Ich harre des HErrn/meine Seele harret/ und ich hoffe auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. ISrael hoffe auf den HErrn / denn bey dem HErrn ist die Gnade/und viel Erlösung bey Ihm. III.

8. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Nutz.

I. Daß kein Mensch/mit allen seinen Thun/vor GOtt rechtfertig bestehen kan/v.3. II. T. Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde vergebe/und sie zu kindlicher Furcht hierdurch bringe/v.4. III. V. Daß wir von Hertzen auf GOtt hoffen und trauen sollen / ob sich gleich die Hülffe lang verzeucht/v.5—8.

Der CXXXI. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist das Exempel der Demut/ und Gedult Davids/vers.1.2. II. Eine Vermahnung zur Gedult und Hoffnung/ vers.3.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

I. 1. HERR/ mein Hertz ist nicht hoffärtig/ und meine Augen sind nicht stoltz / und wandele nicht in grossen Dingen / die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine Seele nicht setzete und stillete/so ward meine Seele entwehnet/wie einer von seiner Mutter entwehnet wird.

II. 3. ISrael hoffe auf den HErrn von nun an bis in Ewigkeit!

Nutz.

I. Daß wir uns für Hoffart und Vorwitz in höhere Aemter zu greiffen/hüten sollen/v.1. V. Daß wir unsere Affecten und aufsteigende böse Lüste/stets zähmen sollen / mit Betrachtung Göttliches Worts und Willens/v.2. II. V. Unsere Hoffnung auf GOtt zu setzen/dessen Gnade über uns waltet in Ewigkeit/v.3.

Der CXXXII. Psalm.

Ist ein Danck-Psalm Salomo / bey der Einweihung des Tempels zu Jerusalem/ (2. B. Chron.9. vers.41.42.) Und hat drey Theil. I. Eine Beschreibung des Zustands der Bunds-Laden / ehe sie in den Tempel gebracht worden/ v.1—7. II. Ein Gebet bey der Einbringung und Niedersetzung derselben in den allerheiligsten Ort des neu-erbauten Tempels/v.8.9.10. III. Erklärung der eidlichen Versprechung GOttes/dem David geschehen/von seinem irdischen/wie auch vom geistlichen Reiche des Messiä/v.11—18.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. GEdencke/HErr/an David/und an alle sein Leiden.

2. Der dem HErrn schwur / und gelobte dem mächtigen Jacob.

3. Ich* will nicht in die Hütten meines Hauses gehen/noch mich aufs Lager meines Bettes legen.

*2.Sam.7/2.

4. Ich will meine Augen nicht schlaffen lassen/ noch meine Augenlieder schlummern/

5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn/ zur Wohnung dem Mächtigen Jacob!

6. Sihe / wir hören von (a) ihr in Ephrata/ wir haben sie funden auf dem Felde des Waldes.

(a) Das ist: Von derselben Stätte.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen / und anbeten vor seinem Fußschämel.

II. 8. HErr/ *mache Dich auf zu deiner Ruhe/ Du und die Lade deiner (b) Macht.

*2.Par.6/41.

(b) Macht) Das ist: Deiner Herrschafft.

9. Deine Priester laß sich Kleiden mit Gerechtigkeit/und deine Heiligen sich freuen!

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten/um deines Knechts Davids willen.

III. 11. DEr HErr*hat David einen wahren Eyd geschworen / davon wird Er sich nicht wenden / ich will dir auf deinen Stul setzen die Furcht deines Leibes.

*2.Sam.7/12.Psal.110/4.Luc.1/32.Act.2/30.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten/ und mein Zeugnis / das Ich sie lehren werde/ so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stul sitzen ewiglich!

13. Denn der HErr hat Zion erwehlt/und hat Lust daselbst zu wohnen.

14. Diß ist meine Ruhe ewiglich / hie will Ich wohnen/denn es gefället Mir wol.

15. Ich will ihre Speise segnen / und ihren Armen Brods gnug geben.

16. Ihre Priester will Ich mit Heil kleiden/und ihre Heiligen sollen frölich seyn.

17. Daselbst soll*aufgehen das Horn Davids/Ich habe meinen Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.

*Luc.1/69.

18. Seine Feinde will Ich mit Schanden kleiden/ aber über ihn soll blühen seine (c) Krone!

(c) Krone) Das ist: Das Königreich.

Nutz.

I. DAß alle Christen/besonders Regenten/für der Kirchen Wolfahrt/ und Bestellung des rechten Gottesdiensts / von Hertzen sorgfältig seyn sollen/wie David/vers.1—5. II. V. Für die Erhaltung des wahren Gottesdiensts / und desselben Diener fleissig zu beten/ wie Salomo allhie thut/v.8.9.10. V. Daß Priester und Diener des Worts / vor andern der Gottseeligkeit und Gerechtigkeit ergeben seyn sollen/v.9. III. L. Daß GOttes Bund und Verheissung warhaftig sey/ v.11. T. Daß GOtt in Gnaden bey seiner Gläubigen Kirchen wohne / und sie segne zeitlich und ewig/v.13—18.

Der CXXXIII. Psalm.

ERgreifft einen Lobspruch von der Christlichen Einigkeit / in zweyen Stücken. I. Ist der Inhalt/v.1. II. Die Erklärung in zweyen Gleichnissen/v.2.3.

Ein Lied Davids/im höhern Chor.

I. 1. SIhe/wie fein und lieblich ists/daß Brüder einträchtig beyeinander(a) wohnen.

(a) Das ist: Wenn die Reichen/Grossen/Heiligen/Weisen/sich der armen kleinen Sünder dörffen annehmen/Rom.14/1.

II. 2. WIe der köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herab fleusst in seinen gantzen Bart/der herab fleusst in sein Kleid.

3. Wie der Thau/der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion / denn daselbst verheisset der HErr/ Segen und Leben immer und ewiglich!

Nutz.

I. VZur brüderlichen Liebe und Einträchtigkeit v.1. II. L. Daß solche Tugend sehr löblich sey/und auch Verheissung habe/dieses und des zukünftigen Lebens/v.2.3.

Der CXXXIV. Psalm.

ISt eine Erinnerung und Vermahnung / an die Priester zu zweyen Amts-Wercken. I. Zum Lobe GOttes/v.1.2. II. Zur Segnung des Volcks/v.3.

Ein Lied im höhern Chor.

I. 1. SIhe/lobet den HErrn/alle Knechte des HErrn/ die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum/ und lobet den HErrn!

II. 3. DEr HErr segne dich aus Zion/der Himmel und Erden gemacht hat!

Nutz.

I. VDaß alle Christen/besonders Kirchen-Diener/GOtt inbrünstig loben sollen/v.1.2. II. L. Daß GOtt um Christi willen/den Gläubigen Gnade erzeige/und sie segne/v.3.

Der CXXXV. Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Inhalt oder Vermahnung zu loben und zu dancken/für die empfangene Wolthaten/vers.1.2.3. II. Der Beweiß aus unterschiedlichen Ursachen/ vers.4—17. III. Der Beschluß/ v.19.20.21.

Halleluja.

I. 1. LObet den Namen des HErrn/lobet ihr Knechte des HErrn! I.

2. Die ihr stehet im Hause des HErrn / in den Höfen des Hauses unsers GOttes!

3. Lobet den HERRN / denn der HERR ist freundlich/ lobsinget seinem Namen / denn Er ist lieblich!

II. 4. DEnn der HErr hat Jhm Jacob erwehlet/Jsrael zu seinem Eigenthum!

5. Denn ich weiß/daß der HErr groß ist / und unser HErr vor allen Göttern.

6. Alles/was Er will/das thut Er/im Himmel/ auf Erden/im Meer/und in allen Tiefen!

7. Der*die Wolcken lässt aufgehen/vom Ende der Erden/der die Blitzen samt den Regen machet.

*Jer.10/13.

8. Der den Wind aus heimlichen Oertern kommen lässet. Der *die Erstengeburt schlug in Egypten/beyde der Menschen und des Viehes.*Ex 12/29.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich/Egyptenland/über Pharao und alle seine Knechte.

10. Der viel Völcker schlug/und tödtete mächtige Könige.

11. *Sihon/der Amoriter König/ und Og/den König zu Basan/und alle Königreiche in Canaan.

*Num.21/24.

12. Und gab ihr Land zum*Erbe/zum Erbe seinem Volck Jsrael. *Jos.11/23.

13. HERR/ dein Name währet ewiglich / dein Gedächtnis/HErr/ währet für und für!

14. Denn der HERR wird sein Volck richten/ und seinen Knechten gnädig seyn.

15. Der Heiden*Götzen sind Silber und Gold/ von Menschen Händen gemacht.

*Psal.115/4.Sap.15/13.15.

16. Sie haben Mäuler und reden nicht/sie haben Augen und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren und hören nicht / auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen/sind gleich also/alle/die auf solche hoffen.

III. 19. DAs Haus Jsrael lobe den HErrn/lobet den HErrn/ihr vom Hause Aaron.

20. Ihr vom Hause Levi/lobet den HErrn/die ihr den HErrn fürchtet/ lobet den HErrn!

21. Gelobet sey der HErr aus Zion/der zu Jerusalem wohnet/Halleluja!

Nutz.

I. VZu stetem Lob und Danck GOttes/wegen seiner Gnade und Offenbarung seines Worts/v.1.2.3. II. L. Von GOttes Allmacht/die er in der Welt allenthalben/insonderheit/durch Regen/Blitzen/Winden/ &c. erweiset vers.5.6.7. L. Von der Gütigkeit GOttes/die er seinem Volck vor diesem/und auch noch stetig den Gläubigen erzeiget/v.4—12.13.14. III. V. Daß man in allen Ständen GOtt für seine Gnade und Wolthaten in der Kirchen preisen soll/v.19.20.21.

Der CXXXVI. Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist der Eingang oder Vermahnung zum Lob GOttes/v.1.2.3. II. Der Beweiß von unterschiedlichen Wolthaten hergenommen/v.4—25. III. Der Beschluß/v.26.

I. 1. DAncket dem HErrn/denn Er ist freundlich/denn seine Güte währet ewiglich! I.

2. Dancket dem GOtt aller Götter/denn seine Güte währet ewiglich!

3. Dancket dem HErrn aller Herren/denn seine Güte währet ewiglich!

II. 4. DEr grosse Dinge thut alleine/denn seine Güte währet ewiglich! II.

5. Der*die Himmel (a) ordentlich gemacht hat/ denn ſeine Güte währet ewiglich! *Gen.1/7.ſeqq.

(a) Ordentlich) Daß der Himmel und alle Sterne ſo gewiſſen Lauff haben und nicht fehlen/Gen.1/6.

6. Der*die Erde aufs Waſſer ausgebreitet hat/ denn ſeine Güte währet ewiglich!
*Gen.1/9.Jer.10/12.c.51/15.

7. Der*groſſe Lichter gemacht hat/ denn ſeine Güte währet ewiglich! *Gen.1/14.16.

8. Sie Sonne/dem Tag vorzuſtehen/denn ſeine Güte währet ewiglich!

9. Den Mond und Sterne/der Nacht vorzuſtehen/denn ſeine Güte währet ewiglich!

10. Der*Egypten ſchlug an ihren Erſtengeburten/denn ſeine Güte währet ewiglich! *Ex.12/29.

11. Und*führte Iſrael heraus/denn ſeine Güte währet ewiglich! *Ex.12/41.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm/denn ſeine Güte währet ewiglich!

13. Der*das Schilff-Meer theilte in zwey Theil/ denn ſeine Güte währet ewiglich! *Ex.14/21.

14. Und ließ Iſrael durch hingehen/ denn ſeine Güte währet ewiglich!

15. Der*Pharao und ſein Heer ins Schilff-Meer ſtieß/ denn ſeine Güte währet ewiglich! *Ex.14/28

16. Der ſein Volck führte durch die Wüſten/denn ſeine Güte währet ewiglich!

17. Der groſſe Könige ſchlug / denn ſeine Güte währet ewiglich!

18. Und erwürgete mächtige Könige/denn ſeine Güte währet ewiglich!

19. *Sihon/der Amoriter König/denn ſeine Güte währet ewiglich! *Num.21/34.35.

20. Und Og / den König zu Baſan/ denn ſeine Güte währet ewiglich!

21. Und*gab ihr Land zum Erbe/denn ſeine Güte währet ewiglich! *Joſ.12/2.ſeqq.

22. Zum Erbe ſeinem Knecht Iſrael/denn ſeine Güte währet ewiglich!

23. Denn Er dachte an uns/da wir untergedrucket waren/denn ſeine Güte währet ewiglich!

24. Und erlöſete uns von unſern Feinden/denn ſeine Güte währet ewiglich!

25. Der allem Fleiſch Speiſe gibt/denn ſeine Güte währet ewiglich!

III. 26. DAncket dem GOtt vom Himmel/denn ſeine Güte währet ewiglich!

Nutz.

I. VOTT dem HERRN für ſeine Güte zu dancken/und wegen ſeiner überſchwenglichen Hoheit zu loben/verſ.1.2.3. II. L. Von der Allmacht GOttes/in Erſchaffung und Regierung Himmels und Erden/verſ.4—9. L. Von der Gerechtigkeit GOTTES/ in Beſtraffung der Gottloſen/auch Gütigkeit gegen ſein Volck und Kirchen/verſ.10—24. III. V. GOtt in ſeiner himmliſchen Herrlichkeit zu ehren und zu preiſen/v.26.

Der CXXXVII. Pſalm.

HAt drey Theil. I. Iſt eine Klage des Iſraelitiſchen Volcks über das Geſpötte der Babylonier/v.1—6. II. Ein Gebet zu GOtt um Hülffe wider die Edomiter/v.7. III. Ein gerechter Fluch wider das Königreich Babel/v.8.9.

I. 1. AN den Waſſern zu Babel ſaſſen wir und weinten/wenn wir an Zion gedachten!

2. Unſere Harpffen hiengen wir an die Weiden/die darinnen ſind!

3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen/die uns gefangen hielten/und in unſerm Heulen frölich ſeyn: Lieber ſinget uns ein Lied von Zion!

4. Wie ſolten wir des HErrn Lied ſingen in fremden Landen?

5. Vergeſſe ich dein/Jeruſalem/ſo werde meiner Rechten vergeſſen!

6. Meine Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben/wo ich dein nicht gedencke/ wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte Freude ſeyn!

II. 7. HErr/gedencke der Kinder Edom am Tage Jeruſalem / die da ſagen: Rein abe/ rein abe/bis auf ihren Boden!

III. 8. DU *verſtörte Tochter Babel/wol dem/ der dir vergelte/ wie du uns gethan haſt! *Eſa.13/19.

9. Wol dem / der*deine junge Kinder nimmt/ und zerſchmettert ſie an den Stein!
*Eſa.13/16.

Nutz.

I. Daß verfolgte und unterdruckte Leute in ihrem groſſen Elende/ noch über das von den trotzigen Feinden / allerley Verſpottung erfahren müſſen/v.1.2.3. V. Daß man zur Zeit der Verfolgung beſtändig bleiben/und von der Gottesfurcht nicht ablaſſen ſolle/v.4.5.6. II. V. Für der teufeliſchen Freude über anderer/ ſonderlich der Kirchen Unglück/verſ.7. III. L. Daß tyranniſchen Verfolgern der Kirchen/endlich gleiches mit gleichem vergolten werde/v.8. L. Daß offt nach GOttes verborgenem Gericht/auch die jungen Kinder/in der Beſtraffung eines Landes/mit herhalten müſſen/v.9.

Der CXXXVIII. Pſalm.

HAt drey Theil. I. Iſt eine Danckſagung für die Güte Chriſti und Weiſſagung vom Beruff der Heiden zu ſeinem Reich/ v.1—6. II. Von denen Urſachen des Lobs und Dancks / nemlich/ den Wundern/und Wolthaten Chriſti/v.7.8.

Ein Pſalm Davids.

I. 1. ICh dancke Dir von gantzem Hertzen/vor den (a) Göttern will ich Dir lobſingen!

(a) Göttern) Vor den Engeln und GOttes Kindern.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel/ und deinem Namen dancken/und deine Güte und Treue / denn Du haſt deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort!

3. Wenn ich Dich anruffe/ſo erhöre mich / und gib meiner Seele groſſe Krafft.

4. Es dancken Dir/HERR / alle Könige auf Erden/daß ſie hören das Wort deines Mundes!

5. Und ſingen auf den Wegen des HErrn/daß die Ehre des HErrn groß ſey!

6. Denn*der HErr iſt hoch / und ſihet auf das Nidrige/und kennet den Stoltzen von ferne.
*Pſal.113/6.7.

II. 7. WEnn ich mitten in der Angſt wandele/ ſo erquickeſt Du mich/und ſtreckeſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde/und hilffeſt mir mit deiner Rechten.

8. Der HErr wirds ein Ende machen um meinet willen. HErr/deine Güte iſt ewig/das Werck deiner Hände wolleſt Du nicht laſſen.

Nutz.

I. DAß GOtt ſein heiliges Gnadenwort in der gantzen Welt verkündigen laſſe/ und dadurch ihm eine Kirche ſammlet / iſt hertzliches Dankes werth/v.1.2.4.5. L. Daß GOtt den Schwachglaubigen/wann ſie zu ihm ſeufftzen / Stärcke und Krafft an der Seelen verleihe/ und die Hoffärtigen ins Verderben ſtürtze/v.6. II. V. Daß wir um die Zukunfft Chriſti zum Gericht/und Erhaltung der Kirchen bis dahin zu GOtt ſeufftzen ſollen/verſ.8.

Der CXXXIX. Pſalm.

HAt drey Theil. I. Ein herrlicher Beweiß der Göttlichen Allwiſſenheit/Verſehung und Gegenwart/v.1—10. II. Ein Kirchen-Fluch Davids wider die Epicurer und Spötter/v.19—22. III. Bitte um ein reines Hertz/ und unſträfflichen Wandel/v.23.24.

Ein Pſalm Davids/vorzuſingen.

I. 1. HERR / Du forſchet mich / und kennest mich.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf/ſo weiſſeſt Du es/Du verſteheſt meine Gedancken von ferne.

3. Ich gehe oder lige / ſo biſt Du um mich/ und ſiheſt alle meine Wege.

4. Denn siehe/es ist kein Wort auf meiner Zungen/das Du/HERR/nicht alles wissest.
5. Du schaffest es / was ich vor oder hernach thue/ und hältest deine Hand über mir.
6. Solches Erkäntnis ist mir zu wunderlich/ und zu hoch/ich kans nicht begreiffen.
7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte?
8. Führe*ich gen Himmel/so bist Du da/bettete ich mir in die Hölle/siehe/so bist Du auch da. *Amos 9/2
9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe / und bliebe am äussersten Meere;
10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen/und deine Rechte mich halten.
11. Spreche ich: Finsternis mögen mich decken: So muß die Nacht auch Licht um mich seyn.
12. Denn auch*Finsternis nicht finster ist bey Dir/und die Nacht leuchtet wie der Tag / Finsternis ist wie das Licht. *Jac.1/17.
13. Denn Du hast meine Nieren in deiner Gewalt/Du warest über mir in Mutterleibe.
14. Ich dancke Dir darüber/daß* ich wunderbarlich gemacht bin/wunderbarlich sind deine Wercke/ und das erkennet meine Seele wol. *Hiob.1/8.
15. Es war Dir mein Gebein nicht verholen/ da ich im Verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward (a)unten in der Erden.
(a) Unten) Das ist; Tieff in Mutterleibe.
16. Deine Augen sahen mich/ da ich noch unbereitet war / und waren alle (b)Tag auf dein Buch geschrieben/die noch werden solten / und derselben keiner da war.
(b) Das ist: Wie lang ich leben solt/wustest du/ehe ich zu leben anfieng.
17. Aber wie köstlich sind vor mir/GOtt/deine Gedancken? Wie ist ihr so eine grosse Summa?
18. Solt ich sie zehlen / so würde ihrer mehr seyn denn des Sandes/wenn ich aufwache/ bin ich noch bey Dir.
II. 19. ACh GOtt!daß Du tödtest die Gottlosen/ und die Blutgierigen von mir weichen müsten!
20. Denn sie reden von mir lästerlich / und deine Feinde erheben sich ohne Ursach!
21. Ich hasse ja/ HErr/die Dich hassen/und verdreust mich auf sie/daß sie sich wider Dich setzen.
22. Ich hasse sie mit rechtem Ernst / darum sind sie mir feind!
III. 23. ERforsche mich/GOtt/und erfahre mein Hertz/prüfe mich/ und erfahre/ wie ichs meine.
24. Und sihe/ob ich auf bösem Wege bin/und leite mich auf ewigem Wege!

Nutz.

I. VOn GOttes Unermeßlichkeit und Allgegenwart in der gantzen Welt/v.1–10. V. Unsere Erschaffung im Mutterleibe wol zu betrachten/und zu GOttes Lob sich dardurch bewegen zu lassen/v.12.18. II. V. Daß wir allen Lastern von Hertzen feind seyn sollen/v.19.21. L. Weil die Gottseligen wider Sünde und Schande eifern/werden sie von den Gottlosen angefeindet/v.22. III. V. GOtt den HErrn um die tägliche Erneuerung hertzlich anzuruffen/v.23.24. V. Daß wir mit unverfälschten treuen Hertzen der Gottesfurcht ergeben zu seyn/uns bemühen sollen/v.21.24

Der CXL. Psalm.

DEgreifft ein Gebet um Hülffe wider die Heuchler / Ketzer und Verleumder/und diß in vier Stücken. I. Ist der Inhalt/v.1.2.3. II. Die Ursachen/v.4.5.6. III. Fernere Ausführung der Bitte/v.7—12. IV. Der Beschluß/v 13.14.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

I. 2. ERrette mich / HERR / von den bösen Menschen/ behüte mich für den freveln Leuten.
3. Die Böses gedencken in ihrem Hertzen/und täglich Krieg erregen.
II. 4. SIe* schärffen ihre Zungen wie eine Schlange/ Ottern-Gifft ist unter ihren Lippen/Sela. *Ps.55/22.Rom.3/13.
5. Bewahre mich/HERR/für der Hand der Gottlosen / behüte mich/für den freveln Leuten/ die meinen Gang gedencken umzustossen.
6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke/ und breiten mir Seile aus zum Netze/ und stellen mir Fallen an den Weg/Sela.
III. 7. ICh aber sage zum HERRN: Du bist mein GOtt / HERR / vernimm die Stimme meines Flehens.
8. HERR/ HERR/ meine starcke Hülffe/ Du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.
9. HERR/ laß dem Gottlosen seine Begierde nicht/stärcke seinen Muthwillen nicht/sie möchten sichs erheben/Sela.
10. Das Unglück/davon meine Feinde rathschlagen/müsse auf ihren Kopff fallen! Blitz und Donner schlage sie in die Erden/ ut in mari rubro, wie den Egyptern geschehen im roten Meer
IV. 11. Er wird Strahlen über sie schütten/Er wird sie mit Feuer tieff in die Erde schlagen/daß sie nimmer nicht aufstehen.
12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden/ ein frevel böser Mensch wird verjagt und gestürtzt werden.
13. DEnn ich weiß / daß der HERR wird des Elenden Sache/ und der Armen Recht ausführen.
14. Auch werden die Gerechten deinem Namen dancken / und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Nutz.

I. DAß wir wider ruchlose böse Leute/GOtt um gnädigen Schutz anruffen sollen/v.1–3. II. L. Daß gottlose Leute nichts/denn Unfried anrichten / und mit Lästern und feindseligem Nachstellen die Unschuldige verunruhigen können/v.4—6. III. T. Daß GOtt der HErr die Glaubigen wider die Feinde beschirme / ob er gleich diesen eine zeitlang zusiehet/ v.7.8.9. IV. Für gottlosem Wesen sich zu hüten/wie solches GOtt in seinem Grimm mit ewigem höllischen Feuer straffet/v.10.11.12. IV. T. Daß GOtt mit seiner Hülffe und Errettung die unschuldig Unterdruckten erfreue/und ihm zu dancken hiemit Ursach gebe / v.13.14.

Der CXLI. Psalm.

HAt drey Theil. I. Gebet um die gnädige Erhörung/v.1–3. II. Um die Regierung des H. Geistes/v.3.4. III. Bericht von der wolgemeinten Wort-Straffe der Gerechten/v.5. IV. Gebet wider die Tyrannen und falsche Lehrer/v.6–10.

Ein Psalm Davids.

I. 1. HERR/ ich ruffe zu Dir/eile zu mir/vernimm meine Stimme/wenn ich Dich anruffe!
2. Mein Gebet müsse vor Dir tügen / wie ein Räuch-Opffer / meiner Hände Aufheben wie ein Abend-Opffer.
II. 3. HERR / behüte meinen Mund/ und bewahre meine Lippen.
4. Neige mein Hertz nicht auf etwas Böses/ein gottloses Wesen zu führen mit den Ubelthätern/ daß ich nicht esse von deme/das ihnen geliebt.
III. 5. DEr Gerechte schlage mich freundlich/und straffe mich / das wird mir so wol thun/ als ein Balsam auf meinem Haupte/denn ich bete stets/daß sie mir nicht Schaden thun.
IV. 6. IHre Lehrer müssen gestürtzt werden über einen Fels/so wird man denn meine Lehre hören/daß sie lieblich sey.
7. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle/ wie einer das Land zerstreuet und zerwühlet.

8. Denn auf Dich / HERR/ HERR / sehen meine Augen/ ich traue auf Dich / verstosse meine Seele nicht.

9. Bewahre mich für dem Strick/ den sie mir gelegt haben/ und für der Falle der Ubelthäter.

10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netze fallen mit einander / ich aber immer vorüber gehen.

Nutz.

I. Daß das gläubige Gebet vor GOtt ein angenehmes Opffer sey/v.2. II. V. GOtt stetig zu bitten/daß Er unsere Hertzen von Sünden abhalten/und für der Welt Aergernis bewahren wolle/v.3.4. III. V. Daß wir treuhertzige/freundliche Ermahnungen gern vernehmen/und denselben folgen sollen/v.5. IV. L. Daß GOtt falschen Lehrern und Verfolgern zwar eine Zeitlang verhänge / aber sie doch endlich ins verderben stürtze/ und seiner Kirche Friede schaffe / v.6—10.

Der CXLII. Psalm.

Hat drey Theil. I. Ein Ruhm von der Hülffe GOttes / und Erzehlung der noch hinterstelligen Gefahr/v.1—5. II. Gebet um Errettung aus derselben/v.6.7.8.

1. Eine Unterweisung Davids zu beten/ da* er in der Hölen war. *1. Sam. 22/1.

I. 2. Ich schreie zum HERRN mit meiner Stimme/ich flehe dem HERRN mit meiner Stimme. *Ps. 77/2.

3. Ich schütte meine Rede vor Ihm aus/ und zeige an vor Ihm meine Noth!

II. 4. Wenn mein Geist in Aengsten ist/ so nimmst Du Dich meiner an/ sie legen mir Stricke auf dem Wege/da ich aufgehe.

5. Schaue zur Rechten / und sihe/ da will mich Niemand kennen/ ich kan nicht entfliehen / Niemand nimmt sich meiner Seelen an!

III. 6. HERR/zu Dir schreie ich / und sage: Du bist meine Zuversicht/mein Theil im Lande der Lebendigen!

7. Mercke auf meine Klage/denn ich werde sehr geplaget / errette mich von meinen Verfolgern/ denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem (a) Kercker/ daß ich dancke deinem Namen / die Gerechten werden sich zu mir sammlen/wenn Du mir wol thust.

(a) Kercker) Das ist: Aus der Noth und Angst/darinn ich gefangen bin

Nutz.

I. II. Wenn die Gottseligen/ in Gefahr/ bey keinem Menschen Hülffe finden/so hilfft ihnen GOtt/ in dem sie ihn hierum anruffen/ vers. 2—5. III. Daß wir uns GOttes allein/ als unsers himmlischen Erbtheils/ erfreuen/und in dieser Zeit Leiden seiner Gnade trösten sollen/v.6. V. Daß wir GOtt in unserm Gebet um Hülffe anruffen/zugleich schuldigen Danck versprechen/und auch in der That halten sollen/v.6.7.8.

Der CXLIII. Psalm.

Begreifft ein Buß-Gebet/in dreyen Stücken. I. Um die Erhörung und Vergebung der Sünden/v.1. II. Um die Hülffe wider die Feinde/v.2—9. III. Um die Gnade des Heil. Geistes/zu einem gottseligen Wandel: Da denn auch die Ursachen beygefügt werden/v.10.11.12.

Ein Psalm Davids.

I. 1. HErr/erhöre mein Gebet/vernimm mein Flehen um deiner Warheit willen/ erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen!

II. 2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn* vor Dir ist kein Lebendiger gerecht! *Er. 34/7. Job. 9/2.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele/ und zerschläget mein Leben zu Boden/er leget mich ins Finster wie die Todten in der Welt!

4. Und mein Geist ist in mir geängstet/ mein Hertz ist in meinem Leibe verzehret!

5. Ich gedencke an die vorigen Zeiten / ich rede von allen deinen Thaten / und sage von den Wercken deiner Hände!

6. Ich breite meine Hände aus zu Dir / meine Seele dürstet nach Dir/wie ein dürr Land/Sela.

7. HERR/erhöre mich bald/mein Geist vergehet/verbirg dein Antlitz nicht von mir/daß ich nicht gleich werde denen/die in die Gruben fahren!

8. Laß mich (a) früh hören deine Gnade/ denn ich hoffe auf Dich/thue mir kund den Weg/darauf ich gehen soll/denn mich verlanget nach Dir.

(a) Früh) Das ist: Bald und zeitlich/nicht spat und langsam.

9. Errette mich/mein GOtt/von meinen Feinden/zu Dir habe ich Zuflucht.

III. 10. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/denn Du bist mein GOtt/ dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

11. HERR/ erquicke mich um deines Namens willen/ führe meine Seele aus der Noth/ um deiner Gerechtigkeit willen!

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen/ und bringe um alle/ die meine Seele ängsten/denn ich bin dein Knecht!

Nutz.

I. Daß um Vergebung der Sünden / auch die Heiligen stetig bitten müssen/v.1.2. II. V. Daß man in grossen Nöthen/der vorigen Gnade und Hülffe GOttes sich trösten / und hierum GOtt anruffen soll/ v.3—9. III. V. Um des H. Geistes Regierung zu GOtt allezeit zu beten/v.10.11. L. Daß GOtt/ von den Gläubigen angeruffen/sie von ihren Feinden/als ein gerechter GOtt/gewiß errette/v.11.12.

Der CXLIV. Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Dancksagung für den Sieg wider die Feinde/ v.1—4. II. Ein Gebet/daß GOtt ferner die Feinde dämpffen wolle/ v.5—10. III. Eine Beschreibung der Feinde des Volcks/ v.11—15.

Ein Psalm Davids.

I. 1. Gelobet sey der HERR/ mein Hort/ der meine Hände lehret streiten/ und meine Fäuste kriegen.

2. Meine Güte und* meine Burg/mein Schutz und mein Erretter/mein Schild/auf den ich traue/ der mein Volck unter mich zwinget. *Ps. 18/2.

3. HERR/* was ist der Mensch/daß Du Dich sein so annimmest? Und des Menschen Kind/daß Du ihn so achtest? *Ps. 8/5.

4. Ist doch der* Mensch gleich wie nichts/ seine Zeit fähret dahin/† wie ein Schatte. *Hiob 8/9. c. 14/2. Ps. 39/7.

II. 5. HERR/(a) neige deine Himmel/ und fahre herab. Taste die Berge an/daß sie rauchen.

(a) Das ist: Laß einmal donnern und schlage darein.

6. Laß blitzen und zerstreue sie / scheuß deine Strahlen/ und erschrecke sie.

7. Sende deine Hand von der Höhe / und erlöse mich/und errette mich von grossen Wassern/von der Hand der (b) fremden Kinder.

(b) Fremden Kinder) Die nicht recht GOttes Kinder sind im Glauben/ sondern haben allein den Namen und Schein.

8. Welcher Lehre ist kein nütze/ und ihre Wercke sind falsch.

9. GOtt/ ich will Dir ein neues Lied singen/ich will Dir spielen auf dem Psalter von zehen Säiten.

10. Der Du den Königen Sieg giebst/und erlöset deinen Knecht David / von dem mörderischen Schwert des Bösen.

III. 11. Erlöse mich auch/und errette mich von der Hand der fremden Kinder/welcher Lehre ist kein nütze/und ihre Wercke sind falsch.

12. (c) Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend/ wie die Pflantzen / und unsere Töchter / wie die ausgehauene Ercker / gleich wie die Paläste.

(c) So reden und wünschen die Gottlosen/ die auf GOtt nicht bauen/ wie der reiche Mann im Evangelio/Luc. 16/17. seqq.

13. Und unsere Kammern voll seyen/die heraus

geben können einen Vorrath nach dem andern/ daß unsere Schaafe tragen tausend/ und hundert tausend auf unsern Dörffern.

14. Daß unsere Ochsen viel arbeiten / daß kein Schade/ kein Verlust / noch (b) Klage auf unsern Gassen sey.

(b) Klage) Daß uns kein Unfall/ Seuche und Plage treffe/ sondern alles gnug haben/ sicher und frölich in aller Fülle leben.

15. Wol dem Volck/ dem es also gehet/ aber wol dem Volck/ deß der HErr ein GOtt ist!

Nutz.

I. Daß wir dem lieben GOtt alles Gute / und auch die Errettung von den Feinden/ mit Danck zuschreiben sollen / v.1—4. II.V. Weil die Kirche niemals ohne Feinde / sollen wir auch wegen des Göttlichen Schutzes zu beten nicht ablassen/ v.5—10. III. L. Daß der Ungläubigen Hertz/ Sinn und Gedancken/ nur auf irdische Glückseligkeit und Reichthum gerichtet/ v.11—15. V. Daß einen gnädigen GOTT im Himmel haben/ rechtselige Leute mache/ und aller Welt Güter weit vorzuziehen sey/ v.15.

Der CXLV. Psalm.

Begreifft eine Danck-sagung Davids/ in vier Stücken. I. Ist der Inhalt/ v.1.2.3. II. Eine Erinnerung an alle Menschen/ denen er selbst mit guten Exempeln vorgehet/ v.4—7. III. Erzehlung der Majestät und Wolthaten GOttes/ v.8—20. IV. Der Beschluß/ v.21.

Ein Lob Davids.

I. 1. ICh will Dich erhöhen/ mein GOtt/ Du König/ und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will Dich täglich rühmen / und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr ist groß und sehr löblich/ und seine Grösse ist unaussprechlich.

II. 4. Kindes-Kind werden deine Wercke preisen/ und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht/ und von deinen Wundern/

6. Daß man soll reden von deinen herrlichen Thaten/ und daß man erzehle deine Herrlichkeit:

7. Daß man preise deine grosse Güte/ und deine Gerechtigkeit.

III. 8. * Gnädig und barmhertzig ist der HErr/ gedultig/ und von grosser Güte.

* Ex.34/6. Num.14/18. Ps.86/15. Ps.103/8. Jon.4/2. Nah.1/3. Sap.11/24. Matt.18/27. Rom.2/4. 1. Tim.1/16. 2. Pet.3/9.

9. Der HErr ist allen gütig/ und erbarmet sich aller seiner Wercke.

10. Es sollen Dir dancken / HERR / alle deine Wercke/ und deine Heiligen Dich loben/

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen/ und von deiner Gewalt reden/

12. Daß den Menschen-Kindern deine Gewalt kund werde/ und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich/ und deine Herrschafft währet für und für.

14. Der HErr erhält alle/ die da fallen/ und richtet auf alle/ die nidergeschlagen sind.

15. Aller Augen warten auf Dich / und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

16. Du thust deine Hand auf / und erfüllest alles/ was lebet/ mit (a) Wolgefallen.

(a) Wolgefallen) Das ist: Gnug und satt/ daß sie Wolgefallen daran haben mögen/ ob ein Geitziger anderst suchet ꝛc.

17. Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen/ und heilig in allen seinen Wercken.

18. Der HERR ist nahe allen / die Ihn anruffen/ allen / die Ihn mit Ernst anruffen.

19. Er thut/ was die Gottsfürchtigen begehren/ und höret ihr Schreien/ und hilfft ihnen.

20. Der HERR behütet alle/ die Ihn lieben/ und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. MEin Mund soll des HERRN Lob sagen/ und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich. IV.

Nutz.

I. Daß GOtt über alles hoch zu loben und zu rühmen sey / wegen seiner Göttlichen Gewalt/ Majestät und Ehre/ v.1.2.3. II.V. GOttes Ehr und Lehr/ mit höchstem Ernst/ auf die Nachkommen zu bringen/ v.4—7. III. L. Von GOttes unermeßlicher Gütigkeit gegen alle seine Geschöpffe/ die er ernehret und erhält/ v.8.9.15.16. L. Von der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes/ gegen die Bußfertigen und Gläubigen/ v.9.14.18.19.20. IV. V. Daß alle Creaturen GOtt/ ihren HErrn und Schöpffer/ ehren und preisen sollen/ v.21.

Der CXLVI. Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Aufmunterung zum Lobe GOttes/ vers.12. II. Abmahnung vom Vertrauen auf menschliche Hülffe/ v.3.4. III. Anmahnung zum rechten Vertrauen auf GOtt/ neben desselben Beschreibung/ nach seiner wunderbaren Regierung auf Erden/ v.5—10.

Halleluja.

I. LOBe den HErrn/ meine Seele! *Ps.104/34. II.

2. Ich will den HERRN loben/ so lange ich lebe/ und meinem GOtt lobsingen/ weil ich hie bin.

3 (a) Verlasset euch nicht auf Fürsten/ sie sind Menschen/ die* können ja nicht helffen. II.

(a) Der auf Menschen höffet/ dem fehlen seine Anschläge/ und ist umsonst. * Ps.118/9. segq. Jer.17/5.

4. Denn* des Menschen Geist muß davon/ und er muß wieder zur Erden werden / alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge. *Gen.3/19. Eccl.12/7.

5. WOl dem / deß Hülffe der GOtt Jacob ist / deß Hoffnung auf dem HERRN seinem GOtt stehet! III.

6. Der* Himmel/ Erden/ Meer/ und alles/ was darinnen ist/ gemacht hat / der Glauben hält ewiglich. *Ps.33/6. 62/10. 136/5. Apoc.14/7.

7. Der Recht schaffet denen/ so Gewalt leiden/ der die Hungerigen speiset!

8. Der HERR erlöset die Gefangenen / der HERR machet die Blinden sehend/ der HERR richtet auf/ die nidergeschlagen sind/ der HERR liebet die Gerechten.

9. Der HERR behütet die Fremdlinge und Wäisen/ und erhält die Wittwen/ und (b) kehret zurücke den Weg der Gottlosen.

(b) Er treibet das Widerspiel mit ihnen.

10. Der HERR ist König ewiglich/ dein GOtt Zion für und für/ Halleluja!

Nutz.

I. Daß wir GOttes Lob zu verkündigen nicht ablassen sollen/ so lange wir leben/ v.1.2. II.W. Für dem nichtigen Vertrauen auf hohe Leute/ welches der Tod bald zu nichte machen kan/ v.3.4. III. V. Auf GOtt seines Hertzens Vertrauen zu setzen/ wegen seiner Allmacht/ Treu und Warheit/ wie auch Bezeugung der Gnade gegen alle Nothleidende/ v.5—10.

Der CXLVII. Psalm.

Hat zwey Theil. I. Der Eingang oder Vermahnung zum Lobe GOttes/ v.1. II. Die Ursach und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten/ v.2—10.

I. LObet den HERRN / denn unsern GOtt loben / das ist ein köstlich Ding/ solch Lob ist lieblich und schön. I.

2. DEr HERR bauet Jerusalem/ und bringet zusammen die Verjagten in Israel. II.

3. Er* heilet/ die zerbrochenes Hertzens sind/ und verbindet ihre Schmertzen. *Isa.61/1.

4. Er zehlet die Sternen / und* nennet sie alle mit Namen. *Es.40/26.

5. Unser HERR ist groß und von grosser Krafft/ und ist unbegreifflich/ wie Er regieret.

6. Der HERR richtet auf die Elenden / und stösset die Gottlosen zu Boden.

7. Singet um einander dem HERRN mit Dancken / und lobet unsern GOTT mit Harpffen.

8. Der *den Himmel mit Wolcken verdecket/ und gibt Regen auf Erden / der Gras auf den Bergen wachsen lässet.

*Act. 14/17.

9. Der dem *Viehe sein Futter gibt/den jungen Raben/die Ihn anruffen.

*Job 39/3.

10. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses/noch Gefallen an Jemandes Beinen.

11. Der HERR hat Gefallen an denen/die Ihn fürchten/ die auf seine Güte hoffen.

12. Preise/ Jerusalem/ den HERRN / lobe/ Zion/deinen GOTT.

13. Denn Er macht veste die Riegel deiner Thore/und segnet deine Kinder darinnen.

14. Er schaffet deinen Grentzen Friede/ und sättiget dich mit dem besten Weitzen.

15. Er sendet seine Rede auf Erden/sein Wort läufft schnell.

16. Er gibt Schnee wie Wolle/ Er streuet Reifen wie Aschen.

17. Er wirfft seine Schlossen / wie Bissen / wer kan bleiben für seinem (a) Frost?

(a) Frost) Er machet solchen Winter und Frost / daß man Feuer muß haben/es könnt sonst Niemand dafür bleiben.

18. Er spricht/ so zerschmeltzt es/ Er lässet seinen Wind wehen/so thauets auf.

19. Er zeiget Jacob sein Wort/Israel seine Sitten und Rechte.

20. So thut Er keinen Heiden / noch lässet sie wissen seine Rechte/Halleluja.

Nutz.

I. DAß GOtt den HErrn loben/ein gutes/und dem gläubigen Menschen selbst hochnützliches Werck sey. v.1. II. L. Daß GOtt nicht an äusserliche Macht gebunden sey mit seiner Hülffe / sondern dieselbe erzeige denen/die Ihm vertrauen/v.10.11. V. Daß wir GOtt für alles Gute im Zeitlichen/zuvörderst aber für die Schenckung seines Worts/dancken sollen/v.12.13.14.19.20.

Der CXLVIII. Psalm.

BEgreifft eine Vermahnung zum Lobe GOttes / an alle Creaturen/ in zweyen Stücken. I. Insgemein/daß man den HERRN von Himmel loben soll/v.1. II. Stückweise/an die Engel/an die Sterne/an die Creaturen auf Erden/und im Wasser/und endlich insonderheit an die Menschen/ v.2—12.

Halleluja.

I. LObet/ihr Himmel/den HERRN/ lobet Ihn in der Höhe. I.

II. 2. LObet Ihn alle seine Engel/lobet Ihn all sein Heer. II.

3. Lobet Ihn/Sonn und Mond/lobet Ihn alle leuchtende Sterne.

4. Lobet Ihn/ihr Himmel/allenthalben/und * die Wasser/die oben am Himmel sind/

*Gen.1/7.

5. Die sollen loben den Namen des HERRN/ denn * Er gebeut / so wirds geschaffen.

*Psal.33/9.und 115/3.

6. Er hält sie immer und ewiglich/Er ordnet sie/daß sie nicht anders gehen müssen.

7. Lobet den HERRN auf Erden/ihr Wallfische und alle Tieffen.

8. *Feuer/Hagel/Schnee und Dampff/Sturm-Winde/die sein (a) Wort ausrichten.

*Sir.39/35. (a) Sein Wort/was er will.

9. Berge und alle Hügel/ fruchtbare Bäume/ und alle Cedern.

10. Thiere und alles Vieh/Gewürm und Vögel.

11. Ihr Könige auf Erden/und alle Leute / Fürsten und alle Richter auf Erden/

12. Jünglinge und Jungfrauen/Alten mit den Jungen/

13. Sollen loben den Namen des HERRN/ denn sein Name allein ist hoch / sein Lob gehet so weit Himmel und Erden ist.

14. Und Er erhöhet das Horn seines Volcks/ alle seine Heiligen sollen loben / die Kinder Israel/ das Volck/das Ihm dienet/Halleluja.

Nutz.

I. DAß auch die Himmel GOtt/ auf wunderbare Weise/loben/wie vielmehr solls denn der vernünfftige Mensch thun? v.1. II. L. Daß alle erschaffene Dinge/im Himmel/auf Erden/ im Meer/ und in der Lufft/mit ihrem natürl. Gehorsam gegen GOtt/ (welches ihr Lob GOttes ist) die Menschen zum Preis GOttes aufmuntern sollen/ vers.2—9. V. Daß alle Menschen/in welchem Stande / Geschlecht / oder Alter sie seyen/zum Lobe GOttes geneigt seyn sollen/v.11—14.

Der CXLIX. Psalm.

BEgreifft eine Danckſagung für die Ausbreitung des heiligen Evangelii unter den Heiden/und diß in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt oder Vermahnung/v.1.2.3. II. Der Beweiß/da dann/aus wichtigen Ursachen/was von den äusserlichen Ketten hier gemeldet wird/von der geistlichen Rüstung kan verstanden werden/ v.3—9.

Halleluja.

I. SIngет dem HERRN ein neues Lied/ die Gemeine der Heiligen soll Ihn loben. I.

2. Israel freue sich deß / der ihn gemacht hat / die Kinder Zion seyen frölich über ihrem Könige.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen/ mit Paucken und Harpffen sollen sie Ihm spielen.

4. DEnn der HERR hat Wolgefallen an seinem Volck / Er hilfft den Elenden herrlich! II.

5. Die Heiligen sollen frölich seyn/ und preisen/ und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund soll GOtt erhöhen / und sollen scharffe Schwerter in ihren Händen haben/

7. Daß sie Rache üben unter den Heyden/ Straffe unter den Völckern/

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten/und ihre Edlen mit eisern Fesseln:

9. Daß sie ihnen thun das Recht/davon geschrieben ist/ solche Ehre werden alle seine Heiligen haben/Halleluja.

Nutz.

I. DAß die Gläubigen der Gnade GOttes / in Christo ihnen erwiesen/sich hertzlich erfreuen sollen/v.2. II. L. Daß GOtt an seiner gläubigen Kirchen Wolgefallen habe/ihr helffe/ und Ruhe verschaffe/ dessen sich zu erfreuen/v.4.5. L. Daß die Gläubigen von GOtt wider die bösen Geister/und alle Gottlosen / mit geistlichen Waffen des Göttlichen Worts gerüstet seyn/und wider sie obsiegen/v.6—9.

Der CL. Psalm.

HAt vier Theil. I. Die Erinnerung zum Lobe GOttes/ sonderlich an die Leviten/Sänger/Priester/ꝛc. v.1. II. Die Ursach/v.2. III. Die Art und Weise/v.3.4.5. IV. Der Beschluß/v.6.

Halleluja.

I. LObet den HERRN in seinem Heiligthum / lobet Ihn in der Veste seiner Macht! I.

2. LObet Ihn in seinen Thaten / lobet Ihn in seiner grossen Herrlichkeit! II.

3. LObet Ihn mit Posaunen / lobet Ihn mit Psalter und Harpffen! III.

4. Lobet Ihn mit Paucken und Reigen/ lobet Ihn mit Saiten und Pfeiffen!

5. Lobet Ihn mit hellen Cympeln/ lobet Ihn mit wolklingenden Cympeln.

6. ALles/was Odem hat/lobe den HERRN/ Halleluja!

und Herrlichkeit/Lobens werth sey/v.2. III. V. Daß man auch mit musicalischen Instrumenten GOtt loben könne und solle/ v.3.4.5. IV. L. Daß alle lebendige Dinge (wie vielmehr die Menschen) GOtt preisen und ehren sollen/ v. 6.

Nutz.

I. DAß man GOtt im Himmel allein/als das höchste Gut/ ehren und loben solle/v.1. II. L. Daß GOtt wegen seiner Wolthaten

ENDE des Psalters.

Vorrede auf die Bücher Salomonis.

Drey Bücher Salomonis.

DRey Bücher haben den Namen Salomonis. Das erste ist/ PROVERBIA, die Sprüche/ welches billich ein Buch heissen mag von guten Wercken. Denn er darinn lehret ein gut Leben führen/vor GOtt und der Welt.

Das erste/ die Sprüche.

Und sonderlich nimmt er vor sich die liebe Jugend/und zeucht sie gantz väterlich zu GOTTES Geboten/ mit tröstlichen Verheissungen/ wie wol es den Frommen gehen solle/und mit Dräuen/ wie die Bösen gestrafft werden müssen. Denn die Jugend von ihr selber zu allem Bösen geneigt/ darzu als ein unerfahren Volck/ der Welt und des Teuffels List und Bosheit nicht verstehet/ und den bösen Exempeln und Aergernissen zu widerstehen viel zu schwach ist/und sich selbst ja nicht vermag zu regieren/sondern/ wo sie nicht gezogen wird/ ehe sie sichumsihet/verderbet und verlohren ist.

Salomo prediget allhie vornemlich der Jugend.

Jugend zu allem Bösen geneigt.

Darum darff sie wol/ und muß haben/Lehrer und Regierer/ die sie vermahnen/warnen/ straffen/ züchtigen/ und immer zu Gottes-Furcht und Gebot halten/ dem Teuffel/ der Welt und Fleisch zu wehren. Wie denn Salomo in diesem Buch mit allem Fleiß und reichlich thut/ und seine Lehr in Sprüche fasset/ damit sie desto leichter gefasset und lieber behalten werden. Daß billich ein jeglicher Mensch/ so fromm zu werden gedenckt/ solch Buch wol möchte für sein täglich Hand-Buch oder Bet-Buch halten/ und oft darinnen lesen/ und sein Leben darinnen ansehen.

Denn es muß doch der Wege einen gehen/ entweder daß man sich lasse den Vater züchtigen/ oder den Hencker straffen/ wie man spricht: Entläuffest du mir/ du entläuffest dem Hencker nicht. Und wäre gut/daß man solches der Jugend immer einbildete/ daß sie ungezweiffelt wissen müste/ daß sie entweder des Vaters Ruthen oder des Henckers Schwert müsse leiden/ wie Salomo in diesem Buch immer mit dem Tode dräuet den Ungehorsamen. Denn es wird doch nichts anders daraus/ GOTT läst nichts ungestrafft. Wie man denn in der Erfahrung sihet/ daß die ungehorsamen bösen Buben/ so gar wunderlich untergehen/ und zuletzt doch dem Hencker in die Hände kommen/ wenn sie sichs am wenigsten versehen/ und am sichersten sind. Deß alles seynd öffentliche Zeugen und Zeichen/ die Galgen/ Räder und Rabensteine/ am Wege vor allen Städten/welche GOTT dahin gesetzt hat/ durchs weltliche Regiment/ zum Schrecken aller/ die sich nicht wollen lassen mit GOTTES Wort ziehen/ und den Eltern nicht gehorchen.

Vaters Ruthe. Henckers Schwert. Gott lässet das Böse nicht ungestrafft.

DArum nennet Salomo/in diesem Buch/Narren alle die/ so GOTTES Gebot verachten/ und Weise/ die nach GOTTES Gebot sich halten. Und trifft damit nicht allein die Jugend/die er vornemlich zu lehren vornimmt/sondern allerley Stände/ vom höhesten an/ bis zum allerunterstenn. Denn gleich wie die Jugend ihre eigene Laster hat wider GOttes Gebot/ also haben alle andere Stände auch ihre Laster/und wol ärger/ denn der Jugend Laster seynd/ wie man spricht: Je älter/je ärger! Und abermal: Alter hilfft für keine Thorheit!

Narren. Weise.

Alle Stände haben ihre eigene Laster.

Und wenn sonst nichts wäre Böses in den andern und höhern Ständen/als da ist Geitz/Hoffart/ Haß/Neid/ꝛc. So ist doch diß einige Laster böse gnug/ daß sie klug und weise seyn wollen/ da sie nicht seyn sollen. Und Jederman geneigt anders zu thun/denn ihm befohlen ist/und lassen/was ihm anbefohlen ist/als/wer im geistlichen Amt ist/ der will klug und thätig seyn im Weltlichen/ und ist seiner Weisheit hie kein Ende. Wiederum/wer im weltlichen Amt ist/dem wird das Haupt zu enge für übriger Kunst/wie das geistliche Amt zu regieren sey.

Gemeine Plage und Laster in der Welt ꝛc.

Solcher Narren sind alle Land/alle Städte/alle Häuser voll/ und werden in diesem Buch gar fleissig gestrafft/und ein Jeglicher vermahnet/daß er des Seinen warte/und was ihm befohlen ist/ treulich und fleissig ausrichte. Und ist auch keine Tugend mehr/ denn gehorsam seyn/ und warten/was ihm zu thun befohlen ist/das heissen weise Leute. Die Ungehorsame heissen Narren/wiewol sie nicht wollen ungehorsam noch Narren seyn oder heissen.

Gehorsam Ungehorsam.

Das andre Buch Salomo / der Prediger.

DAs andere Buch heisset Koheleth/das wir den Prediger heissen/und ist ein Trost-Buch. Als wenn nun ein Mensch/ nach der Lehre des ersten Buchs / will gehorsamlich leben/ und seines Befehls oder Amts warten/so sperret sich der Teuffel/Welt und eigen Fleisch so darwider/daß der Mensch müde und verdrossen wird seines Stands / und reuet ihn alles/ was er angefangen hat/ denn es will nirgend fort/wie ers gern hätte. Da hebt sich denn Mühe und Arbeit/Unlust/Ungedult/und Murren/daß einer will Hände und Füsse lassen gehen/und nichts mehr thun. Denn wo der Teuffel nicht kan zur rechten Seiten mit Vorwitz und Lust dem Gehorsam wehren / so will ers zur lincken Seiten mit Mühe und Widerwertigkeit hindern.

Wie nun Salomo im ersten Buch lehret Gehorsam wider den tollen Kützel und Vorwitz: Also lehret er in diesem Buch/wider den Unlust und Anfechtung/gedultig und beständig seyn im Gehorsam/und immerdar des Stündleins mit Frieden und Freuden harren. Und was er nicht halten noch ändern kan/immer fahren lasse / es wird sich wol finden.

Das dritte Buch Salomo/ das Hohelied. Ps. 127/1.

DAs dritte Buch ist ein Lob-Gesang/darinn Salomo GOtt lobt für den Gehorsam/ als für eine GOttes Gabe. Denn wo GOtt nicht haus-hält/ und selbst regieret / da ist in keinem Stande weder Gehorsam noch Friede. Wo aber Gehorsam oder gut Regiment ist/da wohnet GOtt/und küsset und hertzet seine liebe Braut mit seinem Worte/das ist/seines Mundes Kuß. Also wo es gehet im Lande oder Haus/nach den zweyen Büchern/(so viel es seyn kan/) da mag man auch das dritte Buch wol singen/und GOtt dancken/der uns solches nicht allein gelehrt / sondern auch selbst gethan hat/Amen.

Die Sprüche Salomonis

Können in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Ist die Uberschrifft und der Titul des Buchs/Cap. 1. v. 1. bis zum 7. Versicul.

II. Die Vorbereitungs-Lehr/wie die jenigen beschaffen seyn sollen / welche die himmlische Weisheit begehren zu lernen / bis zum 10. Capitel.

III. Die Handlung selbst / vom 10. Capitel bis zum Ende.



Das 1. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Ist der Titul und die Uberschrifft/ v. 2—6. II. Die Eigenschafften des Liebhabers der himmlischen Weisheit/ daß er GOtt fürchte/den Vorgesetzten gehorche/die Bösen fliehe/ vers. 7—19. III. Warnung/daß man die Gelegenheit zu lernen nicht versäume: Darbey zugleich die Straffe wieder die Undanckbarkeit beschrieben wird/ vers. 29—33.

I. 1. DIss sind die Sprüche Salomo/ des Königs Israel / Davids Sohns/

2. Zu lernen Weisheit und Zucht/ Verstand/

3. Klugheit / Gerechtigkeit / Recht und Schlecht/

4. Daß die Albern witzig / und die Jünglinge vernünfftig und vorsichtig werden.

5. Wer weise ist/ der höret zu / und bessert sich/ und wer verständig ist/ der lässet ihm rathen/

6. Daß er vernehme die Sprüche / und ihre Deutung/ die Lehre der Weisen und ihre Beyspiel.

7. DEs* HERRN Furcht ist (a) Anfang zu lernen/die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht. *Ps. 111/10. Prov. 9/10. Sir. 1/16. II.

(a) Anfang) Wer wol lernen will/ der muß zum ersten Gottsfürchtig seyn. Wer aber GOtt gering acht/ der fragt auch nach keiner Weisheit/ und leidet keine Straffe noch Zucht.

8. Mein* Kind/gehorche der Zucht deines Vaters/und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. * Prov. 6/20.

9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt/und eine Ketten an deinem Halse.

10. Mein Kind/ wenn dich die bösen Buben locken/so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns/wir wollen auf Blut lauren / und den Unschuldigen ohne Ursach nachstellen/

12. Wir wollen sie lebendig verschlingen/ wie die Hölle / und die Frommen / als die hinunter in die Gruben fahren.

13. Wir wollen groß Gut finden/ wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen/

14. Wage es mit uns/es soll unser aller ein Beutel seyn.
15. Mein Kind/ wandele den Weg nicht mit ihnen/wehre deinem Fuß für ihrem Pfad/
16. Denn *ihre Füsse lauffen zum Bösen/und eilen Blut zu vergiessen.
*Esa. 59/1. Rom. 3/15.
17. Denn es ist vergeblich/das (b) Netze auswerffen vor den Augen der Vögel.
(b) Das Netze auswerffen) Das ist ein Sprichwort/und will sagen/es gehet ihnen/wie man saget: Es ist umsonst/das Netze ꝛc. Das ist: Ihr Vornehmen wird fehlen/sie werden selbst umkommen.
18. Auch lauren sie selbst untereinander auf ihr Blut/ und stellet einer dem andern nach dem Leben.
19. Also thun alle Geitzigen/ daß einer dem andern das Leben nimmt.
III. 20. DJe Weisheit klaget draussen/ und lässet sich hören auf den Gassen.
21. Sie ruffet in der Thür am Thor/vornen unter dem Volck/ sie redet ihre Wort in der Stadt.
22. Wie lange wolt ihr Albern alber seyn/und die Spötter Lust zur Spötterey haben/und die Ruchlosen die Lehre hassen?
23. Kehret euch zu meiner Straffe. Sihe/ ich will euch herausgen meinen Geist/und euch meine Wort kund thun.
24. Weil *ich denn ruffe/und ihr weigert euch/ich recke meine Hand aus uñ Niemand achtet darauf/
*Esa. 65/11. c. 66/4. Jer. 7/13.
25. Und lasset fahren allen meinen Rath / und wollet meiner Straffe nicht:
26. So will ich auch lachen in eurem Unfall/und eurer spotten/wenn da kommt/das ihr fürchtet.
27. Wenn über euch kommt / wie ein Sturm/ das ihr fürchtet/ und euer Unfall als ein Wetter/ wenn über euch Angst und Noth kommt/
28. Denn werden sie mir ruffen/ aber ich werde nicht antworten/sie werden mich früh suchen/ und nicht finden.
29. Darum/daß sie hasseten die Lehre/und wolten des HERRN Furcht nicht haben.
30. Wolten meines (c) Raths nicht/und lästerten alle meine Straffe.
(c) Stulti verrunt se à consiliis verbi ad carnalia &c. d. i. Als Thoren und Narren wendeten sie sich von dem göttlichen Rath zu fleischlicher Eitelkeit.
31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens/und ihres Raths satt werden.
32. Das die Albern gelüstet/ tödtet sie/ und der Ruchlosen Glück bringet sie um.
33. Wer aber mir gehorchet/ der wird sicher bleiben/ und gnug haben/ und kein Unglück fürchten.

Nutz.

I. DAß man Weisheit und Tugend/durch gute Unterweisung in der rechten Lehr überkomme/v. 2. 3. V. Daß man nicht allein in der Jugend die rechte Art des gottseligen Lebens lernen/ und dazu sich gewehnen/ sondern auch/wenn man zu Jahren kommen/darinnen beständig fortfahren soll/v. 5. 6. II. V. Daß der Anfang der Kinderzucht und Lehr/ von der Gottesfurcht angefangen werden soll/v. 7. V. Daß Kinder ihren Eltern gehorchen sollen welches grosse Belohnung von GOTT hat/ v. 8. 9. III. L. Daß GOtt allenthalben Mittel und Wege zeige/durch sein Wort/und in der Natur / dadurch man zur himmlischen Weisheit/ und tugendhafften Leben gelangen kan/v. 20—23. L. Daß nicht Gott/ sondern die Menschen selbst/ihrer Verdammnis Ursach/v. 29—32.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erinnerung und Vermahnung zum Fleiß/die Weisheit zu lernen/ v. 1. 2. II. GOTTES Hülffe und Belohnung/daß man nicht allein das Gute fassen/sondern auch für falscher Lehre und gottlosem Leben / beverab für Ehebruch / sich hüten und verwahren könne/v. 3—21.

I. 1. MEin Kind / wilt du meine Rede annehmen/und meine Gebot bey dir behalten/
2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben/ und neige dein Hertz mit Fleiß dazu.
II. 3. DEnn so du (a) mit Fleiß darnach ruffest/ und darum betest/
(a) Mit Fleiß) Must Acht drauf geben/ und von Hertzen fleissig seyn.
4. So du sie suchest/ wie Silber/ und forschest sie/wie die Schätze/
5. Alsdenn wirst du die Furcht des HERRN vernehmen/und GOttes Erkäntnis finden.
6. Denn der HERR gibt Weisheit/und aus seinem Munde kommt Erkäntnis und Verstand.
7. Er lässets den Aufrichtigen gelingen/ und beschirmet die Frommen.
8. Und behütet die/so recht thun/und bewahret den Weg seiner Heiligen.
9. Denn wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht/und Frömmigkeit/ und allen guten Weg.
10. Wo die Weisheit dir zu Hertzen gehet/ daß du gerne lernest/
11. So wird dich guter Rath bewahren / und Verstand wird dich behüten/
12. Daß du nicht geratheſt auf den Weg der Bösen/noch unter die verkehrten Schwätzer/
13. Die da verlassen die rechte Bahn/und gehen finstere Wege/
14. Die sich freuen Böses zu thun/und sind frölich in ihrem bösen verkehrten Wesen.
15. Welche ihren Weg verkehren / und folgen ihrem Abwege.
16. Daß du nicht geratheſt an eines andern Weib/und die nicht dein ist/die glatte Worte gibt/
17. Und verlässet den (b) Herrn ihrer Jugend/ und vergisset den Bund ihres GOttes.
(b) Herrn) Ihren Ehemann/ der sie jung genommen hat.
18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tode/und ihre Gänge zu den Verlohrnen.
19. Alle/ die zu ihr eingehen/ kommen nicht wieder/und ergreiffen den Weg des Lebens nicht.
20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege/und bleibest auf der rechten Bahn.
21. Denn *die Gerechten werden im Lande wohnen/und die Frommen werden drinnen bleiben.
*Ps. 1/3. Matth. 5/4.
22. Aber die *Gottlosen werden aus dem Lande gerottet/und die Verächter werden daraus vertilget. *Hiob 18/17.

Nutz.

I. DAß man auf gute Lehr und Unterricht/ solche zu lernen/und verständig zu werden/fleissig Acht haben soll/v. 1. 2. II. V. Uber das soll man auch fleissig zu GOtt beten/und in der Schrifft forschen/v. 3. 4. 5. L. Daß die himmlische Weisheit und Gottseligkeit von GOtt dem HErrn herkomme/der sie auch reichlich aus Gnaden belohnet/v. 6—9—21.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher guten Wercke/derer sich die Liebhaber der Weisheit befleissigen sollen/v. 1—12. II. Das Lob der himmlischen wahren Weisheit/v. 13—26. III. Fernere Erzehlung etlicher nothwendigen Tugenden: Samt beygefügten nothwendigen Ursachen/ v. 27—35.

I. 1. MEin Kind/ vergiß meines Gesetzes nicht/ und dein Hertz behalte meine Gebot.
2. Denn *sie werden dir langes Leben/und gute Jahr und Friede bringen/ *Deut. 8/1. c. 30/16.
3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Henge sie an deinen Hals / und schreibe sie in die Tafel deines Hertzens.
4. So wirst du Gunst und (a) Klugheit finden/ die GOtt und Menschen gefället.
(a) Klugheit) Du wirst ein fein vernünfftig Mensch werden/dem alles wol ansiehet/und abgehet/was du angreiffest.
5. Verlaß *dich auf den HERRN von gantzem Hertzen / und verlaß dich nicht auf deinen Verstand/ *Ps. 118/8. 9.

6. Sondern gedencke an Ihn in allen deinen Wegen/ so wird Er dich recht führen.
7.* Dünckе dich nicht weise seyn/ sondern fürchte den HERRN/ und weiche vom Bösen.
*Rom.12/17.
8. Das wird deinem Nabel gesund seyn/ und deine Gebeine erquicken.
9.* Ehre den HERRN von deinem Gut/ und von den Erstlingen alle deines Einkommens/
*Lob.4/7.Luc.14/13.Sir.4/1.
10. So werden deine Scheuren voll werden/ und deine Kelter mit Most übergehen.
11. Mein Kind/ verwirff die Zucht des HERRN nicht/ und sey nicht ungedultig über seiner Straffe.
12. Denn* welchen der HERR liebet/ den straffet Er/ und hat Wolgefallen an ihm/ wie ein Vater am Sohn. *Ebr.12/6.Apoc.3/19.

II. 13. WOl dem Menschen/ der Weisheit findet/ und dem Menschen/ der Verstand bekommt.
14. Denn es ist besser um sie handthieren/ weder um Silber / und ihr Einkommen ist besser denn Gold.
15. Sie ist edler denn Perlen/ und alles/ was du wünschen magst/ ist ihr nicht zu gleichen.
16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand/ und zu ihrer Lincken ist Reichthum und Ehre.
17. Ihre Wege sind liebliche Wege/ und alle ihre Steige sind Friede.
18. Sie ist ein Baum des Lebens allen/ die sie ergreiffen/ und selig sind/ die sie halten.
19. Denn der* HERR hat die Erde durch Weisheit gegründet/ und durch seinen Rath die Himmel bereitet. *Ps.33/6.
20. Durch seine (b) Weisheit sind die Tieffen zertheilet/ und die Wolcken mit Thau trieffend gemacht.
(b) Wort.
21. Mein Kind / laß sie nicht von deinen Augen weichen/ so wirst du glückselig und klug werden.
22. Das wird deiner Seelen Leben seyn / und dein Mund wird holdselig seyn.
23. Denn du wirst sicher wandeln auf deinem Wege/ daß dein Fuß sich nicht stossen wird.
24. Legest du* dich / so wirst du dich nicht fürchten/ sondern süsse schlaffen/ *Ps.3/6.
25. Daß* du dich nicht fürchten darffest/ für plötzlichem Schrecken/ noch für dem Sturm der Gottlosen/ wenn er kommt. *Ps.112/7.
26. Denn der HERR ist dein Trotz / der behütet deinen Fuß/ daß er nicht gefangen werde.

III. 27. WEgere dich nicht dem Dürfftigen Gutes zu thun / so deine Hand von GOtt hat solches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin/ und komme wieder / morgen will ich dir geben/ so du es doch wol hast.
29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund/ der auf Treu bey dir wohnet.
30. Hadere nicht mit Jemand ohne Ursach/ so er dir kein Leid gethan hat.
31. Eivere nicht einem Freveln nach/ und erwehle seiner Wege keinen.
32. Denn der HERR hat Greuel an den Abtrünnigen/ und sein Geheimnis ist bey den Frommen.
33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des HERRN/ aber das Haus der Gerechten wird gesegnet.
34. Er wird der Spötter spotten / aber den Elenden wird Er Gnade geben.
35. Die Weisen werden Ehre erben/ aber wenn die (c) Narren hoch kommen / werden sie doch zu Schanden.
(c) Narren/Spötter) Lose Leute/ die GOtt nichts achten/ noch sein Wort.

Nutz.

b VOn zeitlichen Guts zu GOttes Ehren in Christlicher Gutthätigkeit/ recht zu gebrauchen/ dardurch der Segen erlanget wird/ vers. 9.10. L. Zur Gedult in Trübsal/ weil solches von dem himmlischen Vater aus Liebe den Gläubigen zugeschickt wird/ v.11.12. II. L. Daß die himmlische Weisheit/ so aus dem Wort GOttes erlanget wird/ ein hoher edler Lebens-Schatz sey / vers.13—18. T. Daß die/ so die himmlische Weisheit erlanget / und in der Gottesfurcht wandeln/ hie und dort selige Leute seyen/ v.21—26. III. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen/ v.27.28. L. Daß die Gottsfürchtigen von GOtt in Gnaden gesegnet/ und ewig selig gemacht werden/ v.31—35.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ermahnung zum Fleiß und Eifer zu lernen/ und also das Amt zwischen den Eltern und Kindern/ welches mit dem Exempel Davids gegen Salomo erwiesen wird/ v.1—9. II. Nochmalige Erinnerung/ v.10—13. III. Erzehlung etlicher Tugenden/ sonderlich aber/ daß man böse Gesellschafft vermeiden/ und ob dem Guten vest halten soll/ v.15—17.

I. HOret/ meine Kinder/ die Zucht eures Vaters/ mercket auf/ daß ihr lernet und klug werdet. I.
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre/ verlasset mein Gesetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn/ ein zarter und ein einiger für meiner Mutter.
4. Und er lehrte mich/ und sprach: Laß dein Hertz meine Wort aufnehmen / halte meine Gebot/ so wirst du leben.
5. Nimm an Weisheit / nimm an Verstand/ vergiß nicht/ und weiche nicht von der Rede meines Mundes.
6. Verlaß sie nicht / so wird sie dich behalten: Liebe sie/ so wird sie dich behüten.
7. Denn der* Weisheit Anfang ist/ wenn man sie gerne höret / und die Klugheit lieber hat/ denn alle Güter.
*Hiob 28/1.Psal.111/10.Prov.12/7.Sir.1/16.
8. Achte sie hoch/ so wird sie dich erhöhen / und wird dich zu Ehren machen/ wo du sie hertzest.
9. Sie wird dein Haupt schön schmücken / und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

II. 10. SO höre/ mein Kind/ und nimm an meine Rede / so werden deiner Jahre viel werden. II.
11. Ich will dich den Weg der Weisheit führen/ ich will dich auf rechter Bahn leiten/
12. Daß/ wenn du gehest/ dein Gang dir nicht sauer werde / und wenn du lauffest / daß du dich nicht anstossest.
13. Fasse die Zucht/ laß nicht davon/ bewahre sie/ denn sie ist dein Leben.

III. 14. KOmm nicht auf der Gottlosen Pfad/ und tritt nicht auf den Weg der Bösen. III.
15. Laß ihn fahren / und gehe nicht darinnen/ weiche von ihm/ und gehe vorüber.
16. Denn sie schlaffen nicht/ sie haben denn übel gethan/ und sie ruhen nicht/ sie haben denn Schaden gethan.
17. Denn sie nehren sich von gottlosem Brod/ und trincken vom Wein des Frevels.

18. Aber der Gerechten Pfad glänzet/ wie ein Licht / das da fortgehet / und leuchtet bis an den vollen Tag.
19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunckel/ und wissen nicht/wo sie fallen werden.
20. Mein Sohn/ mercke auf mein Wort / und neige dein Ohr zu meiner Rede.
21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren / behalte sie in deinem Hertzen.
22. Denn sie sind das Leben denen/die sie finden/ und gesund ihrem gantzen Leibe.
23. Behüte dein Hertz mit allem Fleiß/ denn daraus gehet das Leben.
24. Thue von dir den verkehrten Mund / und laß das Lästermaul ferne von dir seyn.
25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen / und deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen.
26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen/so gehest du gewiß.
27. Wancke weder zur Rechten noch zur Lincken/ wende deinen Fuß vom Bösen.

Nutz.

I. DAß Eltern ihre Kinder mit Fleiß zur Weisheit und Gottesfurcht ermahnen sollen/wie David seinen Sohn Salomo/v. 3—9. II. D. Daß man mit Ermahnung zum Guten/gegen die Kinder und andere Anvertrauten/ immer anhalten solle/v. 10—13. III. T. GOttes Wort im wahren Glauben angenommen/bringet Trost/Freude/und das ewige Leben/v. 20—22. V. Zur Christlichen Vorsichtigkeit/auf dem Wege zum ewigen Leben/v. 25—27.

Das V. Capitel.

BEgreifft eine Warnung für Hurerey und Ehebruch / in dreyen Stücken. I. Ist der Inhalt/v. 1. 2. II. Der Beweis/was für ein gefährlich und schädlich Werck es sey um das unzüchtige Leben/v. 3—14. III. Der Rath/durch was Mittel Hurerey zu vermeiden/v. 15—23.

I. 1. MEin Kind/ mercke auf meine Weisheit/ neige dein Ohr zu meiner Lehre/
2. Daß du behaltest guten Rath / und dein Mund wisse Unterscheid zu haben.
II. 3. DEnn die Lippen der Huren sind süsse/wie Honigseim / und ihre Kehle ist glätter/ denn Oele/
4. Aber hernach bitter wie Wermuth/ und scharff wie ein zweyschneidig Schwert.
5. Ihre Füsse lauffen zum Tode hinunter/ihre Gänge erlangen die Hölle.
6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens/ unstet sind ihre Tritte / daß sie nicht weiß/ wo sie gehet.
7. So gehorchet mir nun/meine Kinder / und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege ferne von ihr seyn/ und nahe nicht zur Thür ihres Hauses.
9. Daß du nicht den (a) Fremden gebest deine Ehre/und deine Jahre den Grausamen:

(a) Fremden) Denn die Hurer verzehren ihr Gut/ und leben mit bösen Buben/die ihnen hernach nicht Kleyen oder Rinden geben. Wie dem Sohn im Evangelio geschach/da er sein Gut verprasst hatte/ Luc. am 15. v. 16.

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen/und deine Arbeit nicht sey in eines andern Hause/
11. Und müssest hernach seufftzen/ wenn du dein Leib und Gut verzehret hast/
12. Und sprechen: Ach! wie hab ich die Zucht gehasset ? Und mein Hertz die Straffe verschmächt?
13. Und habe nicht gehorcht der Stimme meiner Lehrer/und mein Ohr nicht geneigt zu denen/ die mich lehreten.
14. Ich bin schier in alles Unglück kommen/vor allen Leuten und allem Volck.
III. 15. TRincke Wasser aus deiner Gruben/und Flüsse aus deinem Brunnen.
16. Laß deine Brunnen herausfliessen/und die Wasserbäche auf die Gassen.
17. Habe du aber sie allein / und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born sey gesegnet / und freue dich des Weibes deiner Jugend.
19. Sie ist lieblich/wie eine (b) Hinde/ und holdselig/wie ein Rehe/ laß dich ihre Liebe allezeit sättigen/und ergötze dich allezeit in ihrer Liebe.

(b) Hinde) Das ist auf Sprichworts-Weise geredt/also viel: Bleibe bey deinem Weibe / und halt dein Gut / daß du es nicht umbringest mit Huren/sondern andern damit heiffest. Denn kein lieblicher Wesen auf Erden ist/wo sich Mann und Weib freundlich zusammen halten.

20. Mein Kind/* warum wilt du dich an der Fremden ergötzen/ und hertzest dich mit einer andern? *Sir. 9/11. 12.
21. Denn* Jedermanns Wege sind stracks vor dem HErrn/und Er misset gleich alle ihre Gänge. *Hiob 34/ 21.
22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen/ und er wird mit dem Strick seiner Sünden gehalten werden.
23. Er wird sterben / daß er sich nicht will ziehen lassen / und um seiner grossen Thorheit willen wirds ihm nicht wol gehen.

Nutz.

I. DAß aus guter Lehr und Zucht/unter andern der Verstand/und die Behutsamkeit im Reden / als eine schöne Kunst/ herkomme/ v. 1. 2. II. W. Für Huren und Hurerey/ darauf zeitliches und ewiges Verderben erfolget/v. 3—14. III. V. Daß man in seinem Haushalten andern Gutes thun/und das Ehebett unbefleckt halten soll/v. 15—20. W. Für gottlosem Leben/dadurch der Mensch in ewigen Tod und Verdammnis geräth/v. 22. 23.

Das VI. Capitel.

HAndelt von der Untreu im Handel und Wandel/und diß in vier Stücken. I. In der Bürgschafft/v. 1—5. II. In der Berufs-Arbeit/v. 6—11. III. In dem gemeinen Leben und Gesellschafft: Darbey auch eine Erinnerung zur Lehr des Göttlichen Worts/ eingefüget worden/ v. 12—24. IV. Im ehelichen Leben v. 25—35.

I. 1. MEin Kind/*wirst du Bürge für deinen Nechsten/ und hast deine Hand bey einem Fremden verhefftet/ *Prov. 11/15.
2. So bist du verknüpfft mit der Rede deines Mundes / und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So thue doch/ mein Kind/ also/ und errette dich/ denn du bist deinem Nechsten in die Hände kommen/ eile / drenge und treibe deinen Nechsten.
4. Laß deine Augen nicht schlaffen / noch deine Augenlieder schlummern.
5. Errette dich / wie ein Rehe / von der Hand/ und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.
II. 6. GEhe hin zur Ameisen/du Fauler/ sihe ihre Weise an/und lerne.
7. Ob sie wol keinen Fürsten/noch Hauptmann/ noch Herrn hat:
8. Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer/und sammlet ihre Speise in der Ernde.
9. Wie lange ligest du/Fauler? Wenn wilt du aufstehen von deinem Schlaf?
10. Ja/schlaff noch ein wenig/ schlummer ein wenig/ schlage die Hände in einander ein wenig/ daß du schlaffest/
11. So wird dich das Armut übereilen / wie ein Fußgänger/und der Mangel/wie ein gewapneter Mann.
III. 12. EIn loser Mensch / ein schädlicher Mann/ (a) gehet mit verkehrtem Munde.

(a) Gehet) Führet keine beständige Rede/siehet keinen recht an.

13. Wincket mit Augen/deutet mit Füssen/ zeiget mit Fingern.
14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Hertzen/und richtet Hader an.
15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen/und wird schnell zerbrochen werden/ daß keine Hülffe da seyn wird.
16. Diese sechs Stücke hasset der HErr/und am siebenden hat er einen Greuel:
17. Hohe Augen/*falsche Zungen/Hände/die unschuldig Blut vergiessen/ *Prov.12/22.
18. Hertz/das mit bösen Tücken umgehet/Füsse/ die behend sind Schaden zu thun/
19. Falscher Zeuge/der frech Lügen redet/und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.
20. Mein*Kind/bewahre die Gebot deines Vaters / und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter. *Prov.1/8.
21. Binde sie zusammen auf dein Hertz alle wege/und henge sie an deinen Hals.
22. Wenn du gehest/daß sie dich geleiten / wenn du dich legest/daß sie dich bewahren/ wenn du aufwachest/daß sie dein Gespräch seyen.
23. Denn das Gebot ist eine Leuchte / und das Gesetz ein Licht / und die Straff der Zucht ist ein Weg des Lebens /
24. Auf daß du bewahret werdest für dem bösen Weibe/ für der glatten Zungen der Fremden.

IV.

25 LAß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Hertzen/ und verfahe dich nicht an ihren Augenliedern.
26 Denn eine Hure bringet einen (b)ums Brod/ aber ein Eheweib fähet das edle Leben.
(b) Brod) Wer sich mit Huren nehret/ und mit Karren fähret/ dem ist Unglück beschert.
27 Kan auch Jemand ein Feuer im Busen behalten/ daß seine Kleider nicht brennen ?
28 Wie solt Jemand auf Kohlen gehen/daß seine Füsse nicht verbrannt würden?
29. Also gehets / wer zu seines Nechsten Weib gehet/ es (c) bleibt keiner ungestrafft / der sie berühret.
(c) Quia adulterium est capitale. D. i. Ein Ehebruch wird nach dem Göttlichen Gesetz an Leib und Leben gestrafft.
30. Es ist einem Dieb nicht so grosse Schmach/ ob er stihlet/seine Seele zu sättigen/ weil ihn hungert.
31. Und ob er begriffen wird/ gibt ers siebenfältig wieder/und legt dar alles Gut in seinem Hause.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht/der ist ein Narr / der bringet sein Leben ins Verderben.
33. Darzu trifft ihn Plage und Schande / und seine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Manns eifert/ und schonet nicht / zur Zeit der Rache.
35. Und sihet keine Person an/ die da versöhne/ und nimmts nicht an/ ob du viel schencken wolltest.

Nutz.

I. VFür leichtsinniger Bürgschafft/dadurch man sich samt den Seinen in grosses Unheil und Schaden bringet/v.1-5. II. W. Für Faulheit im Beruff / welche der gewisse Weg zum Mangel und Verderben ist/ v.6—11. L. Daß man aus Betrachtung der natürlichen Dinge / und ihrer Eigenschafften/zu seinem Unterricht/viel Guts lernen könne/wie hie von der Ameiß/v.6.7.8. III. W. Für Betrügerey und Falschheit gegen dem Nechsten/v.12—15. W. Für Hoffart/Blutdürstigkeit/und Hadersucht/an welchen Stücken GOtt der HErr einen Greuel hat/v.16—19. IV. W. Für der abscheulichen Sünde der Hurerey / sonderlich des Ehebruchs/ v.24—35.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Bewahrung für dem greulichen Laster des Ehebruchs: Nemlich/da man GOttes Wort lernet/und demselben folget/v.1—5. II. Beschreibung des Ehebruchs/und dessen Eigenschafften/v.6—23. III. Eine starcke Anmahnung/aus bewegenden Ursachen/ v.24—29.

I. MEin Kind/ behalte meine Rede/und verbirge meine Gebot bey dir. I.
2. Behalte meine Gebot/so wirst du leben/und mein Gesetz wie deinen Augapffel.
3. Binde sie an deine Finger / schreibe sie an die Tafel deines Hertzens.
4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester/ und nenne die Klugheit deine Freundin/
5. Daß du behütet werdest für dem fremden Weibe/für einer andern/die glatte Wort gibt.
6. DEnn am Fenster meines Hauses guckte II.
Ich durchs Gegitter / und sahe unter die Albern/
7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings/
8. Der gieng auf der Gassen an einer Ecken/und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause/
9. In der Demmerung/am Abend des Tages/ da es Nacht ward/und dunckel war.
10. Und sihe/ da begegnete ihm ein Weib im Huren-Schmuck/listig/
11. Wild und unbändig/daß ihre Füsse in ihrem Hause nicht bleiben können.
12. Jetzt ist sie haussen/ jetzt auf der Gassen/und lauret an allen Ecken.
13. Und erwischte ihn / und küssete ihn unverschämt/und sprach zu ihm:
14. Ich habe Danck-Opffer für mich heute bezahlet/für meine Gelübde/
15. Darum bin ich heraus gegangen / dir zu begegnen/dein Angesicht frühe zu suchen / und habe dich funden.
16. Ich habe mein Bette schön geschmückt / mit bunden Teppichen aus Egypten/
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen / Aloes und Cinnamen besprengt.
18. Komm/laß uns gnug bulen/bis an den Morgen/und laß uns der Liebe pflegen/
19. Denn der Mann ist nicht daheime/er ist einen fernen Weg gezogen.
20. Er hat den Geld-Sack mit sich genommen/er wird erst aufs Fest wieder heimkommen.
21. Sie überredete ihn mit viel Worten / und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde.
22. Er folgete ihr bald nach/wie ein Ochse zur Fleischbanck geführet wird / und wie zum Fessel/ da man die Narren mit züchtiget.
23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Lebern spaltete/wie ein Vogel zum Strick eilet/und weiß nicht/ daß ihm das Leben gilt!
24. SO gehorchet mir nun / meine Kinder/ III.
Und mercket auf die Rede meines Mundes.
25. Laß dein Hertz nicht weichen auf ihren Weg/ und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn!
26. Denn sie hat viel verwundet und gefället/ und sind allerley Mächtigen von ihr erwürget!
27. Ihr Haus sind Wege zur Höllen/da man hinunter fähret in des Todes Kammer.

Nutz.

I. VZu der Liebe gegen GOttes Wort/dadurch man von Sünden abgehalten wird/v.1-5. II. L. Wie listig/ frech/und unverschämt unzüchtige Weiber seyen/und wie leicht sie junge Manns-Personen berücken können/v.9—21. III. W. Daß man für solcher Sünde der Unzucht sich zum fleissigsten hüten soll/v.24—27.

Das VIII. Capitel.

HIer wird der eigentliche Lehrer der Weisheit selbst/nemlich/der Sohn GOttes/redend eingeführet/in vier Stücken. I. Ist der Eingang und Inhalt: Oder/Anmahnung zur Lehr und Gehorsam/v. 1—5. II. Die Ursachen/warum man Ihm gehorchen soll / weil Er ein warhafftiger/ gerechter/allweiser/allmächtiger/ ewiger und leutseliger Lehrer ist/v. 6. III. Eine herrliche Beschreibung des Sohns GOttes/nach seiner ewigen Geburt/aus dem Wesen des Vaters / und dem Werck der Schöpffung/ vers. 22—31. IV. Der Beschluß/v. 32—39.

I. 1. RUffet nicht die Weisheit / und die Klugheit lässet sich hören?

2. Offentlich am Wege / und an der Strassen stehet sie/

3. An Thoren bey der Stadt/da man zur Thür eingehet/schreiet sie:

4. O ihr Männer! Ich schreie zu euch/und ruffe den Leuten.

5. Mercket/ihr Albern/die Witze/und ihr Thoren nehmet es zu Hertzen.

II. 6. HOret / denn ich will reden / was (a) Fürstlich ist/ und lehren/was recht ist.

(a) Fürstlich) Fürsten sollen ehrlich/löblich thun/reden/machen/daß man ihr Exempel rühmen und folgen möge/nicht wie Tyrannen/Unstäter/Cyclopen/ꝛc.

7. Denn mein Mund soll die Warheit reden/ und meine Lippen sollen hassen/ das gottlos ist.

8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht/ es ist nichts Verkehrtes/noch Falsches darinnen.

9. Sie sind alle gleichaus denen/ die sie vernehmen/und richtig denen/ die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber / und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold.

11. Denn Weisheit ist besser/denn Perlen/und alles/ was man wünschen mag/ kan ihr nicht gleichen.

12. Ich Weisheit wohne bey der Witze/ und ich weiß guten Rath zu geben.

13. Die Furcht des HERRN hasset das Arge/ die Hoffart/den Hochmuth/und bösen Weg/und bin feind dem verkehrten Munde!

14. Mein ist beyde Rath und That/ich habe Verstand und Macht.

15. Durch mich regieren die Könige / und die Raths-Herren setzen das Recht.

16. Durch mich herrschen die Fürsten / und alle Regenten auf Erden.

17. Ich liebe/ die mich lieben / und die mich früh suchen/ finden mich.

18. Reichthum und Ehre ist bey mir / warhafftig Gut und Gerechtigkeit.

19. Meine Frucht ist besser denn Gold/ und fein Gold/und mein Einkommen besser denn auserlesen Silber.

20. Ich wandele auf dem rechten Wege/auf der Strassen des Rechts/

21. Daß ich wol berathe/ die mich lieben/ und ihre Schätze voll mache.

III. 22. DEr HERR hat*mich gehabt im Anfang seiner Wege / ehe Er was machte / war ich da. *Sap. 9/9. Sir. 24/14.

23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit/von Anfang/ vor der Erden.

24. Da die Tieffen noch nicht waren / da war ich schon bereitet/da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.

25. Ehe denn die Berge eingesenckt waren/ vor den Hügeln/ war ich bereitet.

26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht / und was daran ist / noch die Berge des Erdbodens.

27. Da Er die Himmel bereitete/war ich daselbst/ da Er die Tieffe mit seinem Ziel verfassete.

28. Da Er die Wolcken droben vestete/da Er vestete die Brunnen der Tieffen.

29. Da Er dem Meer das Ziel setzete/ und den Wassern/ daß sie nicht übergehen seinen Befehl. Da Er den Grund der Erden legete/

30. Da war ich der Werckmeister bey Ihm/und hatte meine Lust täglich/und spielte vor Ihm allezeit.

31. Und spielte auf seinem Erdboden/ und meine Lust ist bey den Menschen-Kindern!

IV. 32. SO gehorchet mir nun/meine Kinder/wol denen/die meine Wege behalten.

33. Höret die Zucht und werdet weise/ und lasset sie nicht fahren.

34. Wol dem Menschen/der mir gehorchet/daß er wache an meiner Thür täglich/ daß er warte an den Pfosten meiner Thür!

35. Wer mich findet/der findet das Leben / und wird Wolgefallen vom HERRN bekommen!

36. Wer aber an mir sündiget/der verletzet seine Seele. Alle/ die mich hassen/ lieben den Tod!

Nutz.

I. 2. DAß Christus/ die himmlische Weisheit/alle Menschen zur Busse beruffe/damit sie gläubig/fromm und selig werden mögen/v. 1—5. I. L. Daß das Wort Christi ein warhafftiges/heiliges und köstliches Lebens-Wort sey v. 6—11. L. Daß aus Christi Wort/die Weisheit/Gottesfurcht/und alles Gutes in allen Ständen/sonderlich im Regier-Stande/herfliesse/v. 12—16. III. L. Von der unerforschlichen ewigen Geburt des Sohns GOttes/aus dem Wesen des Vaters/v. 22—28. L. Daß mit dem Vater/GOtt der Sohn/aller Dinge Schöpffer und Erhalter sey/ v. 29. 30. 31. IV. V. Zum Gehorsam gegen Christum/ welchen er mit ewiger Gnade vergilt/ v. 32—35. W. Für beharrlichem Ungehorsam und Bosheit/dadurch sich der Mensch selbst von Christo abreisset/ und in den ewigen Tod rennet/v. 36.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Beschreibung Christi/ und der wahren Kirchen/wie sie aufgerichtet worden/und worinn sie bestehe/v. 1—12. II. Die Beschreibung des Antichrists/und der falschen Kirchen/v. 13—18.

I. 1. DJe Weisheit bauete ihr Haus/und hieb sieben Seulen/

2. Schlachtete ihr Vieh/und trug ihren Wein auf/ und bereitete ihren Tisch.

3. Und sandte ihre Dirnen aus/zu laden/oben auf die Paläste der Stadt.

4. Wer albet ist/ der mache sich hieher. Und zum Narren sprach sie:

5. Kommt/zehret von meinem Brod/und trincket des Weins/den ich schencke.

6. Verlasset das albere Wesen/so werdet ihr leben/und gehet auf dem Wege des Verstands.

7. Wer den (a) Spötter züchtiget/ der muß Schande auf sich nehmen/ und wer den Gottlosen strafft/der muß (b) gehönet werden.

(a) Spötter) Heisset Salomo alle Verächter/ und Widerspenstige der Warheit.

(b) Die Welt will ungestraft seyn.

8. Straffe den Spötter nicht / er hasset dich: straffe den Weisen/ der wird dich lieben.

9. Gib dem Weisen / so wird er noch weiser werden/lehre den Gerechten/so wird er in der Lehre zunehmen.

10. Der * Weisheit Anfang ist des HERRN Furcht / und der Verstand lehret/ was heilig ist. Prov. 1/7. Ps. 111/10. Sir. 1/16.

11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden/und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Bist du weise/so bist du dir weise/ bist du ein (c) Spötter/ so wirst du es allein tragen.

(c) Non

(c) Non me doctorem, sed te deluseris ipsum. d. i. Du wirst nicht mich/deinen Lehrer/den du verspottest/sondern dich selbsten am meisten betriegen.

II. 13. ES ist aber ein thöricht/wild Weib/ voll Schwätzens/und weiß nichts.
14. Die sitzet in der Thür ihres Hauses/auf dem Stul/ oben in der Stadt/
15. Zu laden alle/die vorübergehen/ und richtig auf ihrem Wege wandeln.
16. Wer ist aber/der mache sich hieher/und zum Narren spricht sie:
17. Die verstolene Wasser sind süsse/ und das verborgene Brod ist niedlich.
18. Er weiß aber nicht/daß daselbst Todten sind/ und ihre Gäste in der tieffen Höllen.

Nutz.

I. 2. DAß Christus der HErr/ durch sein Wort und Sacrament/ihme eine heilige Kirche sammle/ und die Menschen darzu beruffen lasse/ v. 1—6. 2. Daß gottlose/ verruchte Leute/durch gute Erinnerung aus Gottes Wort/nur desto ärger und grimmiger zu werden pflege/v. 7. 8. II. W. Daß man sich für der abgöttischen Lehr des Antichrists/ als geistlicher Hurerey/hüten soll/v. 13—18.

Das X. Capitel.

HAndelt vornemlich von der Gerechtigkeit unter den Menschen/in vier Stücken. I. Welches der Grund/ so zur Gerechtigkeit solle gelegt werden/nemlich/die fleissige Kinder-Zucht/v. 1. II. Worinn man die Gerechtigkeit sehen lasse/ nemlich/ in rechtmässiger Vermehrung der zeitlichen Güter/und Verrichtung der Berufs-Arbeit/v. 2—5. III. Welches die Nutzbarkeit/v. 6—10. IV. Wordurch diese Gerechtigkeit fortgesetzet und erhalten werden könne/v. 11—32. (NB. Von den Summarien dieses und folgender Capitel/bis aufs dreyssigste/ist zu mercken/daß es zwar unmüglich/ eine gewisse Abtheilung denselben zu setzen/ weil die Versicul nicht ordentlich aneinander hangen/ sondern offt ein jeder eine sonderbare Lehre in sich begreifft. Jedoch ist dahin gesehen/ daß die vornehmste Lehr-Puncten/ so in jedem Capitel vorkommen/an statt der summarischen Abtheilung gesetzt worden/ ob gleich andere Lehren mit untermenget sind.)

Diß sind die Sprüche Salomo.

I. 1. EIn* weiser Sohn ist seines Vaters Freude/ aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. *Prov. 15/20.

II. Unrechte Schätze. 2. UNrecht Gut hilfft nicht/ aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.
3. Der HERR lässet die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden/ Er stürtzet aber der Gottlosen (a) Schinderey.
(a) Schinderey) Dadurch sie mit ander Leute Schaden reich werden.
4. Lässige Hand macht arm/aber der Fleissigen Hand macht reich.
5. Wer im Sommer sammlet/der ist klug/wer aber in der Erndte schläfft/wird zu (b) Schanden.
(b) Schande und Ehre heisset Salomo offt Armut und Reichthum/ darum/ daß/ wer reich ist/Ehre hat.

III. 6. DEn Segen hat das Haupt des Gerechten/ aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.
7. Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen/ aber der Gottlosen Name wird verwesen.
8. Wer weise von Hertzen ist/nimmt die Gebot an/ der aber ein Narren-Maul hat/wird geschlagen.
9. Wer unschuldig lebet/der lebet sicher: Wer aber verkehret ist auf seinen Wegen/ wird offenbar werden.
10. *Wer mit Augen wincket/ wird Mühe anrichten/ und der ein Narren-Maul hat/ wird geschlagen. *Sir. 27/25.

IV. 11. DEs Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn/aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.
12. Haß erreget Hader/ aber* Liebe deckt zu alle Übertretungen. Liebe lässt sich nicht erzürnen. *1. Cor. 13/4. 1. Petr. 4/8.
13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit/aber auf den Rücken der Narren gehöret eine Ruthen.
14. Die Weisen bewahren die Lehre/ aber der Narren Mund ist nahe dem (c) Schrecken.
(c) Schrecken) Das ist: Der Fahr und dem Unglück.
15. (b) Das Gut des Reichen ist seine veste Stadt/ aber die Armen macht das Armut blöde.
(d) Gut macht Muth/ Armut wehe thut.
16. Der Gerechte brauchet seines Guts (e) zum Leben/aber der Gottlose brauchet seines Einkommens zur Sünde.
(e) Zum Leben) Daß er sich nehre.
17. Die Zucht halten ist der Weg zum Leben/ wer aber die Straffe verlässet/der bleibet (f) irrig.
(f) Es gehet ihm nicht wol.
18. (g) Falsche Mäuler decken Haß/und wer verleumdet/der ist ein Narr.
(g) Falsche) Der eine vermahnet seinen Bruder nicht seiner Sünden/ oder/wo er anläufft/sihet ers gerne. Der andere afterredet/ und bessert auch Niemand damit.
19. Wo viel Worte sind/ da gehets ohne Sünde nicht ab/wer aber seine Lippen hält/der ist klug.
20. Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber/ aber der Gottlosen Hertz ist nichts.
21. Des Gerechten Lippen weiden viele/aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.
22. Der Segen des HERRN machet (h) reich ohne Mühe.
(h) GOtt bescheret/GOtt berät.
23. Ein Narr treibet Muthwillen/und hat noch darzu seinen Spott/ aber der Mann ist weise/ der drauf mercket.
24. Was der Gottlose fürchtet/ das wird ihm begegnen/und was die Gerechten begehren/ wird ihnen gegeben.
25. Der Gottlose ist wie ein Wetter/das überhin gehet/und nicht mehr ist/ der Gerechte aber bestehet ewiglich.
26. Wie der (i) Essig den Zähnen/und der Rauch den Augen thut/ so thut der Faule denen/die ihn senden.
(i) Essig) Wo lose Herren und Amtleute sind/ da sehen die Augen nicht/und beissen die Zähne nicht. Das ist/ es gehet Zucht und Straffe unter.
27. Die* Furcht des HERRN mehret die Tage/ aber die Jahre der Gottlosen werden verkürtzt. *Ex. 20/12. Ps. 128/5. Prov. 14/27.
28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden/ aber der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn.
29. Der Weg des HERRN ist des Frommen Trotz/aber die Ubelthäter sind blöde.
30. Der Gerechte wird nimmermehr umgestossen/aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.
31. Der Mund des Gerechten bringet Weisheit/ aber das Maul des Verkehrten wird ausgerottet.
32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsame Dinge/aber der Gottlosen Mund ist verkehret.

Nutz.

I. 2. DAß wir die Kinder wol erziehen sollen/damit wir nicht Schande/ sondern Ehre an ihnen erleben/v. 1. II. L. Daß unrecht erworben Gut dem Menschen zum Verderben gereiche/v. 2. 3. W. Daß man für Faulheit sich hüten/und im Beruff Fleiß anwenden soll/v. 4. 5. III. T. Daß die Glaubigen und Gottseligen von GOtt gesegnet werden/ v. 6. 7. L. Daß vergebliche und ärgerliche Reden den Menschen in Unglück bringen/v. 6. 8. 10. IV. V. Daß man seines Guts zu GOttes Ehre recht brauchen soll/v. 16. W. Für Lügen und unnützem Plaudern soll man sich hüten/v. 11. 13. 14. 19. 20. 21. 31. 32.

Das XI. Capitel.

HAndelt auch unter andern vornemlich von der Gerechtigkeit/ in vier Stücken. I. Ist die Hauptlehr/ vers. 1. II. Die Hindernis/ warum mancher nicht der Gerechtigkeit gemäß handele/ als Hoffart/ Argelistigkeit/ Geitz/ &c. v. 2—8. III. Der Nutz der Gerechtigkeit/ v. 9. 10. 11. IV. Beschreibung der Gerechtigkeit in öffentlichen Ständen/ v. 12—31.

I. 1. FAlsche *Wage ist dem HERRN ein Greuel/ aber ein völlig Gewicht ist sein Wolgefallen. *Prov. 16/11. c. 20/10.

II. 2. WO Stoltz ist/ da ist auch Schmach/ aber Weisheit ist bey den Demütigen.

3. Unschuld wird die Frommen leiten/ aber die Bosheit wird die Verächter verstören.

4. Gut *hilfft nicht am Tage des Zorns/ aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. *Ezech. 7/19. Sir. 5/10.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben/ aber der Gottlose wird fallen durch sein gottlos Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten/ aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbet/ ist Hoffnung verlohren/ und das Harren der Ungerechten wird zu nicht.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset/ und der Gottlose kommt an seine Statt.

III. 9. DUrch den Mund des Heuchlers wird sein Nechster verderbet/ aber die Gerechten merckens/ und werden erlöset.

10. Eine Stadt freuet sich/ wenns den Gerechten wolgehet/ und wenn die Gottlosen umkommen wird man froh.

11. Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhaben/ aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.

IV. 12. WEr seinen Nechsten (a) schändet/ ist ein Narr/ aber ein verständiger Mann stillets.

(a) Schändet) Offenbaret des andern Gebrechen gern. Aber ein Weiser deckets zu/ und entschuldiget es.

13. Ein Verleumder verräth/ was er heimlich weiß/ aber wer eines getreuen Hertzens ist/ verbirget dasselbe.

14. Wo nicht Rath ist/ da gehet das Volck unter/ wo aber viel Rathgeber sind/ da gehets wol zu.

15. Wer *für einen andern Bürge wird/ der wird Schaden haben/ wer aber sich für Geloben hütet/ ist sicher. *Prov. 6/1.

16. Ein holdselig Weib erhält die Ehre/ aber die (b) Tyrannen erhalten den Reichthum.

(b) Tyrannen) Ein fromm Weib erhält bey Ehren/ ob gleich nicht reich ist. Tyrannen trachten nach Gut/ und achten keiner Ehr.

17. Ein barmhertziger Mann thut seinem Leibe Gutes/ aber ein unbarmhertziger betrübet auch sein Fleisch und Blut.

18. Der Gottlosen Arbeit wird fehlen/ aber wer Gerechtigkeit säet/ das ist gewiß Gut.

19. Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben/ aber dem Ubel nachjagen fördert zum Tode.

20. Der HERR hat Greuel an den verkehrten Hertzen/ und Wolgefallen an den Frommen.

21. Den Bösen hilfft nichts/ wenn sie auch alle Hände zusammen thäten/ aber der Gerechten Saame wird errettet werden.

22. Ein schön Weib ohne Zucht/ ist wie eine Sau mit einem güldenen Haarband.

23. Der Gerechten Wunsch muß doch wolgerathen/ und der Gottlosen Hoffen wird Unglück.

24. Einer theilet aus/ und hat iñer mehr/ ein ander karget/ da er nicht soll/ und wird doch ärmer.

25. Die Seele/ *die da reichlich segnet/ wird fett/ und wer (c) truncken machet/ der wird auch truncken werden. *2. Cor. 9/6.

(c) Truncken) Das ist: Wer reichlich gibt/ denn wird reichlich wieder gegeben.

26. Wer Korn innhält/ dem fluchen die Leute/ aber Segen kommt über den/ so es verkaufft.

27. Wer da Gutes sucht/ dem wiederfähret Gutes/ wer aber nach Unglück ringet/ dem wirds begegnen.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verlässet/ der wird untergehen/ aber die Gerechten werden grünen wie ein Blut.

29. Wer sein eigen Haus betrübet/ der wird (d) Wind zum Erbtheil haben/ und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.

(d) Wind) Fried ernehret/ Unfried verzehret.

30. Die Frucht des Gerechten ist ein (e) Baum des Lebens/ und ein Weiser nimmt sich der Leute hertzlich an.

(e) Baum) Was die Gerechten thun/ das kommt jedermann zu gut.

31. So *der (f) Gerechte auf Erden leiden muß/ wie vielmehr der Gottlose und Sünder? *1. Petr. 4/18.

(f) Gerechte) So die Frommen/ so alles Gutes andern thun und GOtt gefallen/ dennoch viel geplagt werden/ wie wills den Gottlosen gehen?

Nutz.

V. Zur Gerechtigkeit im Handel und Wandel/ vers. 1. H. W. Für Hoffart/ die GOtt mit Schmach zu straffen pfleget/ v. 2. L. Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt hoch belohnet werde/ v. 3. 4. 8. III. W. Für Heuchlern und Schmeichlern ist sich wol vorzusehen/ v. 9. L. Daß um frommer Leute willen eine Stadt von GOtt gesegnet werde/ v. 10. 11. V. W. Für Verleumdung des Nechsten/ v. 12. 13. L. Daß gute Rathgeber viel Nutzen stifften/ v. 14.

Das XII. Capitel.

HAndelt nebenst andern Lehr-Puncten von der guten Zucht/ in dreyen Theilen. I. Ist das Lob der Zucht ins gemein/ genommen von dem groſſen Nutzen/ v. 1. II. Die Beschreibung beyde derer/ welche Zucht annehmen/ und der andern/ so die Zucht hassen/ v. 2—24. III. Der Beschluß und Wiederholung des ersten Theils/ v. 25—28.

I. 1. WEr sich gern lässet straffen/ der wird klug werden/ Wer aber ungestrafft seyn will/ der bleibet ein Narr.

II. 2. WEr fromm ist/ der bekommt Trost vom HErrn/ aber ein Ruchloser verdammet sich selbst.

3. Ein gottlos Wesen fördert den Menschen nicht/ aber die Wurtzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein (a) fleissig *Weib ist eine Krone ihres Mannes/ aber eine (b) Unfleissige ist ein Eiter in seinem Gebeine.

(a) Fleissig) Das ist: Häuslich. *Prov. 14/1.
(b) Unhäuslich) Die sich nichts annimt/ als wäre sie ein Gast im Hause.

5. Was die Gerechten rathen/ das ist gewiß Ding: Aber was die Gottlosen rathen/ das treuget.

6. Der *Gottlosen Predigt richtet Blutvergiessen an/ aber der Frommen Mund errettet. *Prov. 15/1.

7. Die *Gottlosen werden umgestürtzet/ und nicht mehr seyn/ aber das Haus der Gerechten bleibet stehen. *Sir. 10/8.

8. Eines weisen Mannes Rath wird gelobt/ aber die Tücke werden zu Schanden.

9. Wer gering ist/ und wartet des Seinen/ der ist besser/ denn der groß seyn will/ dem des Brods mangelt.

10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes/ aber das Hertz der Gottlosen ist unbarmhertzig.

11. Wer (c) seinen *Acker bauet/ der wird Brods

Vincit veritas. d. i. Warheit muß doch endlich den Sieg und Preis behalten.

die Fülle haben / wer aber unnöthigen Sachen nachgehet/der ist ein Narr.

(c) Seinen Acker) Wer des Seinen wartet/in seinem Beruff oder Stande. Sonst heißt es 14. Handwerck/15 Unglück. *Sir.20/30. Prov.28/19.

12. Des Gottlosen Lust ist Schaden zu thun/ aber die Wurtzel des Gerechten wird Frucht bringen.

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten / aber der Gerechte entgehet der Angst.

14. Viel Gutes kommt einem durch die*Frucht des Mundes/und dem Menschen wird vergolten/ nach dem seine Hände verdienet haben *Prov.13/2.

15. Dem Narren gefället seine Weise wol/aber wer Rath gehorcht/der ist weise.

16. Ein Narr zeiget seinen Zorn bald/aber wer die Schmach birget / ist witzig.

17. Wer warhafftig ist/ der saget frey/was recht ist/aber ein falscher Zeuge betreuget.

18. Wer(d) unvorsichtig heraus fähret/sticht wie ein Schwert / aber die Zunge der Weisen ist heilsam.

(d) Unvorsichtig) Die nicht acht haben auf ihre Wort / oder wen sie treffen. Welches geschichet beyde im Predigen/Gerichten/ und sonst in Versammlungen.

19. Warhafftiger Mund bestehet ewiglich/aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

20. Die/so Böses rathen/betriegen/aber die zum Friede rathen/machen Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen/ aber die Gottlosen werden voll Unglücks seyn.

22. Falsche*Mäuler sind dem HErrn ein Greuel/ die aber treulich handeln/gefallen ihm wol.

*Prov.6/17.

23. Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor/ aber das Hertz der Narren ruffet seine Narrheit aus.

24. Fleissige Hand wird herrschen/die aber lässig ist/wird müssen zinsen.

III. 25. SOrge im Hertzen kräncket / aber ein freundlich Wort erfreuet.

26. Der Gerechte hats (e) besser/denn sein Nechster/aber der Gottlosen Weg verführet sie.

(e) Besser) Ob er schon viel leidet und den Gottlosen wolgehet.

27. Einem Lässigen geräth sein Handel nicht/ aber ein fleissiger Mensch wird reich.

28. Auf dem rechten Weg ist Leben/und auf dem gebahnten (f) Pfad ist kein Tod.

(f) Pfad) Landstrasse ist sicher/Holtzweg ist fährlich. GOttes Wort führet zum Leben/aber eigen Dünckel zum Tode.

I Nutz.

V. Daß man gute Zucht und Ermahnung willig annehmen soll / v.1. II. L. Daß ein häusliches treues Eheweib Lobs- und Ehren werth sey/ v.4. V. Daß man in seinem Beruff treu und fleissig seyn solle/v.9–11. II. L. Daß Gottseligkeit der Weg zum ewigen Leben sey/ v.28. W. Für Faulheit sich zu hüten und im Beruff fleissig zu seyn/v.27.

Das XIII. Capitel.

HAndelt unter andern Lehr-Puncten von der guten Zucht / in dreyen Theilen. I. Ist die Hauptlehr/daß gute Zucht weise Leute macht. v.1. II. Der Bericht/ worinn solche Zucht bestehe/v.2—19. III. Der Beschluß/da nochmals der Nutzen bedacht wird/ v.18—25.

I. 1. EIn weiser Sohn lässet sich den Vater züchtigen / aber ein Spötter gehorchet der Straffe nicht.

II. 2. DEr Frucht des Mundes geneust man / aber die Verächter dencken nur zu freveln.

3. Wer seinen Mund bewahret/der bewahret sein Leben/wer aber mit seinem Maul heraus fähret/der kommt in (a) Schrecken.

(a) Schrecken) Das ist: Fahr und Straffe.

4. Der Faule begehret und kriegts doch nicht/ aber die Fleissigen kriegen genug.

5. Der Gerechte ist der Lügen feind / aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.

6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen/ aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde.

7. Mancher ist arm bey grossem Gut/und mancher ist reich bey seinem Armut!

8. Mit Reichthum kan einer sein Leben erretten/aber ein Armer höret das (b) Schelten nicht.

(b) Schelten nicht) Einen Reichen schilt man/ aber man gibt ihn um Geld los. Ein Armer muß herhalten. Wer nicht Geld hat/ bezahlet mit der Haut.

9. Das Licht der Gerechten machet frölich/aber die Leuchte der Gottlosen wird ausleschen.

10. Unter den Stoltzen ist immer Hader / aber Weisheit macht vernünfftige Leute.

11. Reichthum*wird wenig/wo mans vergeudet/ was man aber zusammen hält/das wird groß.

*Prov.28/19.20.

12. Die*Hoffnung/die sich verzeucht/ängstet das Hertz/wenns aber kommt/ das man begehrt/ das ist ein Baum des Lebens. *Ps.14/7.und 126/1.

13. Wer das Wort verachtet/der verderbet sich selbst/ wer aber das Gebot fürchtet / dem wirds vergolten.

14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle/zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Rath thut sanfft / aber der Verächter Weg bringet Wehe.

16. Ein Kluger thut alles mit Vernunfft / ein Narr aber breitet Narrheit aus!

17. Ein gottloser Bote bringet Unglück/aber ein treuer Werber ist heilsam!

III. 18. WEr Zucht lässet fahren/der hat Armut und Schande! Wer sich gerne straffen lässet/wird zu Ehren kommen.

19. Wenns kommt/das man begehret/das thut dem Hertzen wol: aber der das Böse meidet / ist den Thoren ein Greuel!

20. Wer mit den Weisen umgehet/der wird weise: wer aber der Narren Geselle ist/der wird Unglück haben!

21. Unglück verfolget die Sünder/aber den Gerechten wird Gutes vergolten!

22. Der Gute wird erben auf Kindes Kind/ aber des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgespart.

23. Es ist viel Speise in den Furchen (c) der Armen/aber die unrecht thun/verderben!

(c) Der Armen) GOtt gibt den Armen genug/wo sie frumm sind.

24. Wer*seiner Ruthen schonet / der hasset seinen Sohn/wer ihn aber lieb hat/der züchtiget ihn bald. *Prov.3/12. Sir.30/1.

25. Der Gerechte isset / daß seine Seele (d) satt wird / der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug!

(d) Satt) lässet ihm genügen.

Nutz.

I. V. Zum gehorsam gegen der Eltern Zucht/v.1. II. W. Für Lügen und Schmähung sich zu hüten/v.3—5. V. Daß man treulich ausrichten soll/worzu man gesendet wird/v.18. III. L. Daß fromme Leute von den Gottlosen gehasset werden/darein man sich bey der Gottseligkeit willig geben soll/v.19. W. Für unersättlichem Geitz/v.25.

Das XIV. Capitel.

HAndelt unter andern von der löblichen Klugheit/(da allwege das Widerspiel entgegen gesetzt wird /)und diß in zweyen Theilen. I. Ist die Klugheit im Hausstand/v.21–24. II. Die Klugheit im weltlichen Stande/v.25—35.

I. 1. DUrch*weise Weiber wird das Haus erbauet / eine Närrin aber (a) zerbrichts mit ihrem Thun! *Prov.12/4.

(a) Zer-

(a) Zerbrichts) Der Mann muß verderben / der ein unhäuslich Weib hat.

2. Wer den HErrn fürchtet/der gehet auf rechter Bahn/wer ihn aber veracht/der weicht aus seinem Wege!

3. Narren reden tyrannisch / aber die Weisen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht (b) Ochsen sind / da ist die Krippe rein/aber wo der Ochse schäfftig ist/da ist viel Einkommens.

(b) Ochsen) Wo man nicht arbeitet/da gewinnet man auch nichts.

5. Ein treuer Zeuge leuget nicht / aber ein falscher Zeug redet thürstiglich Lügen!

6. Der Spötter (c) suchet Weisheit/und findet sie nicht/aber dem Verständigen ist die Erkäntnis leicht.

(c) Suchet) Lose Leute suchen die Weisheit nicht mit Ernst/sondern zu ihrem Nutz/Ruhm und Pracht.

7. Gehe von dem Narren / denn du lernest nichts von ihm.

8. Das ist das Klugen Weisheit/daß er auf seinen Weg mercket: Aber das ist der Narren Thorheit/daß es eitel Trug mit ihnen ist.

9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde / aber die Frommen haben Lust an den Frommen.

10. Wenn das Hertz traurig ist / so hilfft keine äusserliche Freude!

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget/aber die Hütten der Frommen wird grünen!

12. Es* gefället manchem ein Weg wol/aber endlich bringet er ihn zum Tode!

* Prov. 16/25.

13. Nach dem Lachen kommt Trauren/und nach der Freude kommt (d) Leide!

(d) Leide) Wie man spricht: Truncken Freud/nüchtern Leid. Kein Lieb ohne Leid!

14. Einem losen Menschen wirds gehen / wie er handelt/aber ein Frommer wird über ihn seyn.

15. Ein Alberer glaubet alles/aber ein Witziger merckt auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich/und meidet das Arge/ein Narr aber fähret hindurch thürstiglich.

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch / aber ein Bedächtiger hasset es.

18. Die Albern erben Narrheit / aber es ist der Witzigen Krone vorsichtiglich handeln.

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten/und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen Armen hassen auch seine Nechsten/aber die Reichen haben viel Freunde!

21. Der Sünder verachtet seinen Nechsten/aber wol dem/der sich der Elenden erbarmet.

22. Die mit bösen Ränken umgehen/(e) werden fehlen/die aber Gutes dencken/ denen wird Treu und Güte wiederfahren.

(e) Untreu schlägt ihren Herrn.

23. Wo man arbeitet/da ist gnug/wo man aber mit (f) Worten umgehet/da ist Mangel.

(f) Viel Wort/nichts darhinter.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Crone/aber die Thorheit der Narren bleibet Thorheit.

II. 25. EIn treuer Zeuge errettet das Leben/aber ein falscher Zeuge betreugt.

26. Wer den HERRN fürchtet / *der hat eine sichere Vestung/und seine Kinder werden auch beschirmet. * Prov. 18/10.

27. Die Furcht des HErrn ist eine* Quelle des Lebens/daß man meide die Stricke des Todes.

* Prov. 10/ 7.

28. Wo ein König viel Volcks hat / das ist seine Herrlichkeit / wo aber ein wenig Volcks ist / das macht einen Herrn blöde.

29. Wer geduldig ist/der ist weise / wer aber ungeduldig ist / der offenbaret seine Thorheit.

30. Ein gütiges Hertz ist des Leibes Leben/aber Neid ist Eiter in Beinen.

31. Wer* dem Geringen Gewalt thut/der lästert desselben Schöpffer / aber wer sich des Armen erbarmet/der ehret GOtt. * Prov. 17/5.

32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück/aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

33. Im Hertzen des Verständigen ruhet Weisheit/und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volck / aber die Sünde ist der Leute Verderben.

35. Ein kluger Knecht gefället dem Könige wol/aber einem (g) schändlichen Knecht ist er feind.

(g) Der das Haushalten zu nichte macht.

Nutz.

Daß der Welt Freude in gewisses Leid ausgehe/vers. 13. V. Daß man im gantzen Leben behutsam und vorsichtig seyn soll / v. 15—18. VV. Zur Gottesfurcht/dadurch man der Höllen entgehet/ und ins himmlische Leben kommt/v. 27. WW. Für dem schädlichen Neid/v. 30.

Das XV. Capitel.

HAt (die vornehmste Lehr-Puncten betreffende) zwey Theil. I. Wird die vorhergehende Materi fortgesetzt/ was die Klugheit im Hertzen/ in Worten und Wercken ausrichte: Samt beygefügtem Gegensatz vers. 1—21. II. Etliche Mittel wider allerley Sünden/ v. 22—33.

I. 1. EIne (a)* linde Antwort stillet den Zorn/ aber ein hart Wort richtet Grimm an.

(a) Linde) Ein gut Wort findet eine gute Statt. * Prov. 25/15.

2. (b) Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich/der Narren-Mund speyet eitel Narrheit.

(b) Kan ihm fein helffen.

3. Die* Augen des HErrn schauen an allen Orten/beyde die Bösen und Frommen.

* Sir. 23/28.

4. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens/aber eine lügenhafftige macht Hertzeleid.

5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters/ wer aber Straffe annimmt/der wird klug werden.

6. In des Gerechten Hause ist Gutes gnug/ aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.

7. Der Weisen Mund streuet guten Rath/aber der Narren Hertz ist nicht also.

8. Des Gottlosen Opffer ist dem HERRN ein Greuel/aber das Gebet des Frommen ist ihm angenehme.

9. Des Gottlosen Weg ist dem HERRN ein Greuel/wer aber der Gerechtigkeit nachjaget/der wird geliebet.

10. Das ist eine böse Zucht/den Weg verlassen/ und wer die Straffe hasset/ der muß sterben.

11. Hölle und Verderbnis ist vor dem HErrn/ wie vielmehr der Menschen Hertze?

12. (c) Der Spötter liebet nicht/ der ihn straffet/ und gehet nicht zu den Weisen.

(c) Sie lassen ihnen nicht sagen.

13. Ein* frölich Hertz machet ein frölich Angesicht/ aber wenns Hertz bekümmert ist/so fällt auch der Muth. * Prov. 17/22.

14. Ein kluges Hertz handelt bedächtiglich/aber die kühnen Narren regieren närrisch.

15. Ein Betrübter hat nuñer keinen guten Tag/ aber ein guter Muth ist ein täglich Wolleben.

16. Es* ist besser ein Wenig mit der Furcht des HERRN/denn grosser Schatz/ darinn Unruhe ist. * Prov. 16/8.

17. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe/ denn ein gemästeter Ochse mit Haß.
18. Ein zorniger Mann richtet Hader an / ein Geduldiger aber stillet den Zanck.
19. Der Weg der Faulen ist dornicht / aber der Weg der Frommen ist wol gebähnet.
20. Ein* weiser Sohn erfreuet den Vater / und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande.
* Prov. 10/1. c. 17/21. c. 19/13.
21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude/ aber ein verständiger Mann bleibet auf dem rechten Wege.
II. 22. DJe Anschläge werden zu nichte/ wo nicht Rath ist/ wo aber viel Rathgeber sind/ bestehen sie.
23. Es ist einem eine Freude / wo man ihm richtig antwortet/ und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.
24. Der Weg des Lebens gehet überwerts/ klug zu machen / auf daß man meide die Hölle unterwerts.
25. Der HErr wird das Haus der Hoffärtigen zerbrechen/ und die Grentze der Wittwen bestätigen.
26. Die Anschläge des Argen sind dem HErrn ein Greuel/ (d) aber tröstlich reden die Reinen.
(d) Vel, Die Reden der Freundlichen sind rein.
27. Der Geitzige verstöret sein eigen Haus/ wer aber Geschencke hasset/ der wird leben.
28. Das Hertz des Gerechten dichtet/ was zu antworten ist / aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses.
29. Der HErr ist ferne von den Gottlosen/ aber der Gerechten Gebet erhöret Er.
30. Freundlicher Anblick erfreuet das Hertz/ ein gut Gerücht machet das Gebeine fett.
III. 31. DAs Ohr/ das da höret die Straffe des Lebens/ wird unter den Weisen wohnen.
32. Wer sich nicht ziehen lässet/ (e) der macht sich selbst zu nichte: Wer aber Straffe höret/ der wird klug.
(e) Das ist: Er kommt an den Galgen.
33. Die Furcht des HErrn ist Zucht zur Weisheit/ und* ehe man zu Ehren kommt/ muß man zuvor leiden.
* Prov. 18/12.

Nutz.

I. V. Zu gelinden und heilsamen Reden / vers. 1. 2—4—7. 2. Daß GOtt alle Dinge sehe und wisse/ v. 8—11. II. V. Gutes Raths zu pflegen/ und deme zu gehorchen/ v. 22. 23. V. Daß man gern Creutz und Elend erdulten soll/ damit wir durch diesen Weg in den Himmel kommen mögen/ v 33.

Das XVI. Capitel.

HAndelt vornemlich von der Göttlichen Versorge und Regierung / in dreyen Theilen. I. Ist ein Beweis/ daß GOtt selbst alles Gutes bey den Menschen wircke/ v. 1—15. II. Bericht / wie sich die Kinder GOttes verhalten müssen / wenn GOtt etwas gutes bey ihnen wircken und alles zum besten wenden soll/ v. 16—32. III. Der Beschluß/ v. 33.

I. 1. DEr Mensch* setzt ihm wol vor im Hertzen/ aber vom HErrn kommt/ was die Zunge reden soll.
* Jer. 10/23.
2. Einem* Jeglichen düncken seine Wege rein seyn aber allein der HERR macht das Hertz gewiß.
Prov. 21/2.
3. Befihl dem HErrn deine Wercke/ so werden deine Anschläge fort gehen.
* Psal. 37/5. 1. Petr. 5/7.
4. Der HErr machet alles um sein selbst willen/ auch den Gottlosen zum bösen Tage.
5. Ein stoltz Hertz ist dem HErrn ein Greuel/ und wird nicht ungestrafft bleiben / wenn sie sich gleich alle an einander hängen.
6. Durch* Güte und Treue wird Missethat (a) versöhnet / und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse.
* Prov. 10/12.
(a) Versöhnet) Bey GOtt und Menschen/ denn GOTT wendet die Straffe/ und Menschen werden Freunde dadurch.
7. Wenn Jemands Wege dem HErrn wolgefallen / so machet Er auch seine Feinde mit ihm zu Frieden.
8. Es ist* besser wenig mit Gerechtigkeit / denn viel Einkommens mit Unrecht.
* Prov. 15/16.
9. Des Menschen Hertz schlägt seinen Weg an/ aber der HErr allein gibt/ daß er fortgehe.
10. Weissagung ist in dem Munde des (b) Königs/ sein Mund fehlet nicht im Gericht.
(b) Königs) Denn er richtet nach dem Recht oder Gesetze / welches GOtt bestätigt und gebeut/ als ein öffentlich Amt.
11. Rechte* Wage und Gewicht ist vom HErrn/ und alle Pfunde im Sack sind seine Wercke.
* Prov. 11/1.
12. Vor den Königen Unrecht thun/ ist ein Greuel / denn durch Gerechtigkeit wird der Thron bestättiget.
13. Recht rathen gefället den Königen/ und wer gleich zu redt/ wird geliebet.
14. Des Königes Grimm ist ein Bote des Todes/ aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.
15. Wenn des Königes Angesicht freundlich ist/ das ist Leben / und seine Gnade ist wie ein Abend-Regen.
16. Nim an die Weisheit/ denn sie ist besser weder Gold/ und Verstand haben ist edler denn Silber.
17. Der Frommen Weg meidet das Arge / und wer seinen Weg bewahret / der behält sein Leben.
18. Wer zu Grund gehe soll/ der wird zuvor stoltz/ hoffärtig/ und stoltzer Muth kommt vor dem Fall.
19. Es ist besser nidriges Gemüts seyn mit den Elenden/ denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.
20. Wer eine Sache klüglich führet / der findet Glück/ und wol dem / der sich auf den HErrn verlässet!
21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann/ und liebliche Reden lehren wol.
22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn/ dem/ der sie hat/ aber die (c) Zucht der Narren ist Narrheit.
(c) Zucht) Ihre Lehre Weisheit und Heiligkeit/ &c.
23. Ein weisses Hertz redet klüglich / und lehret wol.
24. Die Rede des Freundlichen sind Honigseim/ trösten die Seele/ und erfrischen die Gebeine.
25. Manchen* gefället ein Weg wol/ aber sein Letztes reicht zum Tode.
* Prov. 14/12.
26. Mancher kommt zu grossem Unglück/ durch sein eigen Maul.
27. Ein loser Mensch gräbet nach Unglück/ und in seinem Maul brennet Feuer.
28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an/ und ein Verleumder machet Fürsten uneins.
29. Ein Frevler locket seinen Nechsten/ und führet ihn auf keinen guten Weg.
30. Wer mit den Augen wincket/ dencket nichts Gutes/ und wer mit den Lippen deutet / vollbringet Böses.
31. Graue Haar sind eine Krone der Ehren/ die auf dem Wege der Gerechtigkeit funden werden.
32. Ein Geduldiger ist besser/ denn ein Starcker/ und der seines Muths Herr ist/ denn der Städte gewinnet.
II. 33. MAn wird geworffen in den Schos/ aber es fället/ wie der HErr will.

Nutz.

Nutz.

I. Daß GOtt seine Glaubigen im gantzen Leben regiere / vers.1—4. L. Daß die Gottlosen von GOtt gestrafft werden/gereicht auch zu seinen Ehren/und Erkenntnis seiner Gerechtigkeit/vers.4. II. V. Daß wir der Göttlichen Weisheit mit Fleiß nachstreben sollen/ vers.16—22. L. Daß die rechte Mannhafftigkeit in der Gedult und Sanfftmuth bestehe/vers.32. III. L. Daß GOttes Schickung auch im Loosen zu erkennen/v.33.

Das XVII. Capitel.

Handelt vornemlich von der unzeitigen Hader und Zanck/und diß in fünff Theilen. I. Ist die Hauptlehr/v.1.2.3. II. Die Erklärung und der Beweis/woher Zorn und Hader entstehe/nemlich aus Lästerung/Unbarmhertzigkeit/Versäumnis der Kinder-Zucht/Vorwitz/Stochern gegen dem Nechsten/und Undanckbarkeit/v.4—13. III. Bericht von den Mitteln/wie dem Zorn vorzubauen/ v.14—18. IV. Was für Ungemach aus dem Zanck erfolget/v.19—26. V. Der Beschluß/v.27.28.

I. 1. ES ist* ein trockner Bissen/daran man sich genügen lässet / besser denn ein Haus voll Geschlachtes mit Hader. *Prov.15/16.17.und Cap.16/8.

2. Ein *kluger Knecht wird herrschen über unfleissige Erben/und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen. *Sir.10/28.

3. Wie das Feuer Silber/und der Ofen Gold/ also prüfet der HErr die Hertzen.

II. 4. EIn Böser achtet auf böse Mäuler/und ein Falscher gehorchet gern schädlichen Zungen.

5. Wer* des Dürfftigen spottet/der höhnet desselben Schöpffer/und wer sich seines Unfalls freuet/ wird nicht ungestrafft bleiben. *Prov.14/31.

6. Der* Alten Krone sind Kinds-Kinder / und der Kinder Ehre sind ihre Väter. *Psal.128/6.

7. Es stehet einem Narren nicht wol an / von hohen Dingen reden/viel weniger einem Fürsten/ daß er gern leugt.

8. Wer zu schencken hat / dem ists wie ein Edelstein/wo er sich hinkehret/ist er klug geachtet.

9. Wer* Sünde zudecket / der macht Freundschafft/wer aber die Sache (a)efert/der macht Fürsten uneins. *Prov.10/16.

(a) Efert) Was verdeckt seyn solt/wiederholen/wieder anziehen/wieder regen.

10. Schelten schrecket mehr an dem Verständigen/denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Mensch trachtet Schadē zu thun/ aber es wird ein grausamer Engel über ihn komen.

12. Es ist besser einen Bären begegnen/dem die Jungen geraubt sind/denn einem Narrn in seiner Narrheit.

13. Wer* Gutes mit Bösen vergilt/von deß Hause wird Böses nicht lassen. *Prov.20/22.c.24/29.Rom.12/27.1.Petr.3/9.

III. 14. WEr Hader anfähet/ist gleich als der dem Wasser den Tham aufreisset / laß du vom Hader/ehe du darein gemenget wirst.

15. Wer dem *Gottlosen recht spricht / und den Gerechten verdammet/die sind beyde dem HErrn ein Greuel. *Esa.5/23.

16. Was soll dem Narrn Geld in der Hand/ Weisheit zu kauffen/ so er doch ein Narr ist?

17. Ein Freund liebet allezeit / und ein Bruder wird in der Noth erfunden.

18. Es ist ein Narr/der* an die Hand gelobt/und Bürge wird für seinen Nechsten. *Prov.6.1.c.11/15.c.22/26.

IV. 19. WEr Zanck liebet/der liebet Sünde/und wer seine Thür hoch machet / ringet nach Unglück.

20. Ein verkehrt Hertz findet nichts guts/und der verkehrter Zungen ist/wird in Unglück fallen.

21. Wer* einen Narrn zeuget/der hat Grämen/ und eines Narren Vater hat keine Freude. *Prov.15/20.

22. Ein* frölich Hertz machet das Leben lustig/aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine. *Prov.15/13.

23. Der Gottlose nimt heimlich gern Geschencke/ zu beugen den Weg des Rechts.

24. Ein *Verständiger geberdet weislich / ein Narr wirfft die Augen hin und her. *Eccl.2/14.c.8/1.

25. Ein* närrischer Sohn ist seines Vaters Trauren/und Betrübnis seiner Mutter / die ihn geboren hat. *Prov.15/20.c.19/13.

26. Es ist nicht gut/daß man den Gerechten schindet/den Fürsten zu schlagen / der recht regieret.

27. EIn* Vernünfftiger mässiget seine Rede/ und ein verständiger Mann ist eine (b) theure Seele. *Jac.1/19. V.

(b) Theure/Werthe/Edle.

28. Ein Narr/wenn er schwiege/würde auch weise gerechnet/und verständig / wenn er das Maul hielte.

Nutz.

I. Daß man mit Wenigem gern vor lieb nehmen/und nicht nach grossem Vorrath trachten soll/v.1. L. Das verständige geringe Leute in Ehren zu halten/v.2. II. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen Arme/ v.5. W. Für Ruhmredigkeit und Lügen/welches an Jedermann/bevorab grossen Leuten/ein mercklicher Ubelstand ist/v.7. III. W. Für Hader und Zanckſucht/v.14. V. Zu rechtschaffener Liebe und Freundschafft/v.17. IV. L. Daß unbändige Kinder ihrer Eltern groß Hertzenleid seyn/v.21—25. W. Für dem ungerechten Geschenck nehmen/v.23. V. V. Zu mässigem und behutsamen Reden/v.27. W. Für unnützen vielen Plaudern/daran man den Narrn kennet/v.28.

Das XIIX. Capitel.

Handelt unter andern von der Trennung der guten Freunde/in zweyen Theilen. I. Ist die Hauptlehre insgemein/v.1—4. II. Beweiß/ wie schandlich es sey in allen Ständen/v.5—24.

I. 1. WEr sich absondert/der suchet / was ihm gelüstet/und setzet sich wider alles/was gut ist.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand/ sondern was in seinem Hertzen steckt.

3. Wo der Gottlose hinkommt/da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Wort in eines Munde sind wie tieffe Wasser/und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

II. 5.* ES ist nicht gut / die Person des Gottlosen achten/ zu beugen den Gerechten im Gerichte. *Deut.1/17.Prov.24/23.

6. Die Lippen des Narrn bringen Zanck/ und sein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narrn schadet ihm selbst/ und seine Lippen fahen seine eigene Seele.

8. Die* Wort des Verleumders sind Schläge/ und gehen einem durchs Hertz. *Psal.55/22.Jer.9/8.

9. Wer laß ist in seiner Arbeit/der ist ein Bruder deß/der das Seine umbringet.

10. Der Name des HERRN ist ein vestes Schloß/der Gerechte laufft dahin / und wird beschirmet.

11. Das Gut des Reichen ist ihm eine veste Stadt/ und wie eine hohe Mauer um ihn her.

12. Wenn* einer zu Grunde gehen soll/wird sein Hertz zuvor stoltz/ und ehe man zu Ehren kommt/ muß man zuvor leiden. *Prov.16/18.c.15/33.c.29/23.

13. Wer* antwortet/ehe er höret/dem ists Narrheit und Schande. *Sir.11/8.

14. Wer ein frölich Hertz hat/der weiß sich in seinem Leiden zu halten: wenn aber der Muth ligt/ wer kans tragen?

15. Ein verständig Hertz weiß sich vernünfftiglich zu halten / und die Weisen hören gern/ daß man vernünfftiglich handele.

I. Non verlatem, sed sua quærit d. i. suchet nicht die Warheit/ sondern seinen eigenen Nutzen.

II.

16. Das (a) Geschenck des Menschen machet ihm Raum und bringet ihn für die grossen Herren.

(a) Geld bringet vor die Herrn.

17. Der Gerechte ist in seiner Sache zuvor gewiß/kommt sein Nechster/so findet er ihn also.

18. Das Los stillet den Hader/ und scheidet zwischen den Mächtigen.

19. Ein (b) verletzter Bruder hält härter/ denn eine veste Stadt/und Zanck hält härter/denn Riegel am Palast.

(a) Verletzt) Wenn ein Bruder vom andern mit Unrecht erzürnet/ist leichter eine veste Stadt zu gewinnen/denn ihn zu versühnen. Je näher und lieber Freund/ je bitter und heftiger Zorn / wie zwischen Mann und Weib/zwischen Schwestern und Brüdern/ꝛc.

20. Einem Mann wird vergolten/darnach sein Mund geredt hat / und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen.

21. Tod und Leben stehet in der Zungen Gewalt/ wer sie liebet/wird von ihrer Frucht essen.

22. Wer eine*Ehefrau findet/der findet was Gutes / und kan (c) guter Ding seyn im HErrn.

* Prov. 19/14.

(c) Guter Ding) Wenns gleich zu weiln gar ungleich zugehet/so weiß er doch/daß sein Ehestand GOtt gefällig ist/als sein Geschöpff und Ordnung/ und was er darinnen thut oder leidet/heisset vor GOtt wolgethan und gelitten.

23. Ein*Armer redet mit Flehen/ein Reicher antwortet stoltz. * Prov. 14/20.

24. Ein treuer (d) Freund liebet mehr/und stehet vester bey/denn ein Bruder.

(d) Fremde thun offt mehr gutes denn eigene Freunde.

Nutz.

I. WFür eigenwilligem Trotz und Widersetzlichkeit gegen guten Rath/ vers. 1. 2. L. Daß auf das gottlose Wesen gewißlich Schmach und Schande folge/vers. 3. II. W. Für Ungerechtigkeit in Gerichten v. 5. L. Daß man mit Reden ihm selbst nützen/und auch schaden könne/v. 10. 11.

Das XIX. Capitel.

Mit/nebenst andern eingesprengten Lehren/ zwey Theil. I. Ist der Beweiß/warum man einen Frommen nicht verachten / und eine gerechte Sach nicht drucken soll/v. 1–15. II. Bericht von den Mitteln / wie man den Zorn dämpfen möge/v. 16—19.

I. 1. EIn*Armer / der in seiner Frömmigkeit wandelt / ist besser denn ein Verkehrter mit seinen Lippen/der doch ein Narr ist.

* Prov. 28/6.

2. Wo man nicht mit Vernunfft handelt / da gehets (a) nicht wol zu / und wer schnell ist mit Füssen/der thut Schaden.

(a) Nicht wol) Denn einer muß den andern dulten.

3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg/daß sein Hertz wider den HErrn tobet.

4. Gut machet viel Freunde / aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.

5. Ein*falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafft/ und wer Lügen frech redet/ wird nicht entrinnen.

* Deut. 19/18. Prov. 24/28. c. 25/18.

6. Viel warten auf die Person des Fürsten/und sind alle Freunde deß/ der Geschencke gibt.

7. Den Armen hassen alle seine Brüder/ja auch seine Freunde fernen sich von ihm/und wer sich auf Wort verlässet/dem wird nichts.

8. Wer klug ist / (b) liebet sein Leben/und der Verständige findet Gutes.

(b) Liebet) Er hütet sich für Fährlichkeit/ trauet den Menschen nicht in ihren guten Worten.

9. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafft/ und wer frech Lügen redet / wird umkommen.

10. Dem Narren stehet nicht wol an/gute Tage haben / viel weniger einem Knecht zu herrschen über Fürsten.

11. Wer (c) gedultig ist/der ist ein kluger Mensch/ und ist ihm ehrlich / daß er Untugend überhören kan.

(c) Gedultig) Wer wol verhören kan/will weise werden.

12. Die*Ungnade des (d) Königs / ist wie das Brüllen eines jungen Löwen/aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Grase. * Prov. 20/2.

(d) Königs) Rom. 13/4. Er trägt nicht umsonst das Schwert.

13. Ein*närrischer Sohn ist seines Vaters Hertzenleid/und ein †zänckisch Weib ein stetiges Triefen. * Prov. 15/20. † Prov. 27/15.

14. Haus und Güter erben die Eltern/aber ein *vernünfftig Weib kommt vom HErrn. * Prov. 18/22.

15. Faulheit bringet Schlaffen/ und eine lässige Seele wird Hunger leiden.

16. WEr das Gebot bewahret/der bewahret sein Leben: Wer aber seinen Weg verachtet/ wird (e) sterben. II.

(e) Sterben) Er kommt Meister Hansen in die Hände/und an den Galgen. Denn ungehorsame Kinder entlauffen ihm nicht.

17. Wer*sich des Armen erbarmet / der leihet dem HErrn/ der wird ihm wieder Gutes vergelten. * Matth. 10/42. und cap. 25/40.

18. Züchtige deinen Sohn/weil Hoffnung da ist/ aber laß deine Seele nicht beweget werden/ ihn zu tödten.

19. Denn grosser Grimm bringet Schaden/ darum laß ihn loß / so kanst du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Rath / und nimm die Zucht an/daß du hernach weise seyest.

21. Es*sind viel Anschläge in eines Manns Hertzen / aber der Rath des HERRN bleibet stehen. * Prov. 16/1. Jer. 10/23.

22. Einen Menschen lüstet seine Wolthat / und ein Armer ist besser denn ein Lügner.

23. Die Furcht des HErrn fördert zum Leben und wird satt bleiben/daß kein Ubel sie heimsuchen wird.

24. Der*Faule verbirget seine Hand im Topffe/ und bringet sie nicht wieder (f) zum Munde.

* Prov. 26/15.

(f) Zum Munde) Wenn man spricht: Er ist so faul/daß er für Faulheit nicht essen mag/wann er gleich die Hand in der Schüssel/oder das Essen vor sich hat. Daß sind die Lehrer/Regierer/Gesinde/so ihr Amt lassen/ ob sie es wol könten leichtlich ausrichten.

25. Schläget*man den Spötter/so wird der Albere witzig / straffet man einen Verständigen / so wird er vernünfftig. * Prov. 21/11.

26. Wer Vater verstöret/und Mutter verjaget/ der ist ein schändlich und verflucht Kind.

27. Laß ab/mein Sohn/zu hören die Zucht / die da abführet von vernünfftiger Lehre.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts/ und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

29. Den (g) Spöttern sind Straffe bereitet/und Schläge auf der Narren Rücken.

(g) Spötter) Ungehorsame/lose Buben muß Meister Hans stäupen/dahin kommen sie gewiß.

Nutz.

I. QDaß beständige Freundschafft ein seltzam Ding sey/ v. 4—7. W. Für falschen Zeugnis/ welches GOtt schröcklich straffet/v. 8. 9. 11. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Armen/welche grosse Belohnung von GOtt aus Gnaden hat/v. 17. T. Laß man die Kinder züchtigen soll/doch nicht zu scharff/v. 18. 19.

Das XX. Capitel.

Mit/nechst andern Lehr-Puncten / zwey Theil. I. Die Haupt-Lehr/ oder Warnung/vor der Füllerey und Trunckenheit/vers. 1. II. Der Beweiß/daß man die Obrigkeit erzürne / Hader erwecke/ die Beruffs-Arbeit unterlasse/und die gewünschte Gelegenheit versaume/ mit Reden und anders sich in Unglück bringe/ oder öffentlich und zu Haus nicht recht handele/v. 2—20.

I. 1. QEr Wein machet lose Leute / und starck Getränck e macht (a) wilde / wer darzu Lust hat/wird nimmer weise. I.

(a) Wilde) Das ist: Ἀσωτία ἐν ᾧ, davon St. Paulus sagt/ Eph. 5/18. Saufft euch nicht voll Weins / daraus ein unordig oder wild Wesen folget.

II. 2. DAs Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen / wer ihn erzürnet/der sündiget wider sein Leben.

3. Es ist dem Manne eine Ehre vom Hader bleiben/aber die gerne hadern/sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen/will (b) der Faule nicht pflügen/so muß er in der Ernde betteln/und nichts kriegen.

(b) Der Faule) Prediger und Regenten/die ihr Amt nicht redlich treiben/und fürchten Anfechtung oder Haß / ꝛc. sind wie faule Haushalter.

5. Der Rath im Hertzen eines Mannes/ist wie tiefe Wasser/aber ein Verständiger kans mercken/was er meinet.

6. Viel Menschen werden (c) fromm gerühmet/aber wer will finden einen / der rechtschaffen fromm sey?

(c) Fromm) Denn die Heucheley ist groß/ auch unter guten Wercken. Man hält manchen für böse/und manchen für gut/da man beyden Unrecht thut/darum traue auf Menschen nicht.

7. Ein Gerechter / der in seiner Frömmigkeit wandelt/ deß Kindern wirds wol gehen nach ihm.

8. Ein König/der auf dem Stul sitzet / zu richten/zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.

9. Wer kan sagen: *Ich bin rein in meinem Hertzen/und lauter von meiner Sünde?

*1.Reg.8/46. 2.Par.6/36. Eccl.7/21. 1.Joh.1/8.

10. Mancherley Gewicht und Maß / ist beydes Greuel dem HErrn.

11. (d) Auch *kennet man einen Knaben an seinem Wesen/ ob er fromm und redlich werden will.

(d) Jung gewohnt/alt gethan.

*Prov.22/6.

12. Ein hörend Ohr und sehend Aug/die machet beydes der HErr.

13. Liebe den Schlaff nicht / daß du nicht arm werdest/laß deine Augen wacker seyn/ so wirst du Brods gnug haben.

14. (e) Böse/böse/ spricht man/wenn mans hat/aber wenns weg ist/so rühmet man es denn.

(e) Böse) Das ist: Was man hat/deß wird man überdrüssig/und will haben/daß nicht da ist.

15. Es ist Gold und viel Perlen / aber ein vernünfftiger Mund ist ein edel Kleinod.

16. Nim *dem sein Kleid/der für einem andern Bürge wird/und pfände ihn um des Unbekanten willen. *Prov.27/13.

17. Das gestolene Brod schmecket jederman wol/aber hernach wird ihm der Mund voll Kiseling werden.

18. Anschläge bestehen/wenn man sie mit Rath führet/und Krieg soll man mit Vernunfft führen.

19. Sey *unverworren mit dem/der Heimlichkeit offenbaret / und mit dem Verleumder / und mit dem falschen Maul. *Prov.11/13.

20. Wer seinem Vater und seiner Mutter fluchet/deß Leuchte wird verleschen mitten im Finsternis. *Exod.21/17. Lev.20/9. Matth.15/4. Marc.7/10.

21. Das Erbe/darnach man zu erst sehr (f) eilet/wird zu letzt nicht gesegnet seyn.

(f) Eitel) Als die Kinder/so gern ihrer Eltern und Freunde Tod sehen/ ꝛc. Item/ die anderer Leute Gut mit Schein an sich bringen wider das zehende Gebot. Exempel: Absolom/Brutus/u.s.f.

22. Sprich nicht/*ich will böses vergelten/harre des HErrn/der wird dir helffen.

*Deut.32/35. Prov.17/13. c.24/29/ 1.Petr.3/9.

23. Mancherley Gewicht ist ein Greuel dem HErrn/und eine falsche Waag ist nicht gut.

III. 24. JEdermans Gänge kommen vom HERRN / welcher Mensch verstehet seinen Weg?

25. Es ist dem Menschen ein Strick/das (g) Heilige lästern/ und darnach Gelübde suchen.

(g) Heilige) GOttes Namen/Wort/Dienst, ꝛc. Und geben dran Almosen/beten/fasten/ꝛc. Das heißt: Du heiliger S. Martin/sie opffern dir einen Pfenning/und stelen dir ein Pferd.

26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen/ und bringet das Rad über sie.

27. Die (h) Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem/ die gehet durchs gantze Hertz.

(h) Leuchte) Das ist: GOttes Trost und gnädiger Wille.

28. Fromm und warhafftig seyn / behüten den König/und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

29. Der Jünglinge Stärcke ist ihr Preis/ und graue Haar ist der Alten Schmuck.

30. Man (i) muß dem Bösen weh̃ren mit harter Straffe / und mit ernsten Schlägen / die man fühlet.

(i) Mali non verbis, sed verberibus emendantur, Laxa imperia & Anarchia ist kein nütze. d. i. Bey grundbösen Leuten helffen keine Wort/ sondern es müssens Schläge und harte Straffen thun.

Nutz.

I Für Sauffen/Völlerey und Trunckenheit/vers.1. II.L. Daß wenig recht fromme Leute/die meisten aber böse und Heuchler seynd/ v.6.L. Daß man das Gute nicht ehe weiß noch achtet/biß es weg ist/v.14.

Das XXI. Capitel.

HAt vornemlich zwey Theil. I. Von der wunderbaren Regierung GOttes unter den Menschen/v.1.2.3. II. Fernere Beschreibung.

I. JEß Königs Hertz ist in der Hand des HErrn / wie Wasser-Bäche/ und Er neigets/wohin Er will. I.

2. Einem *Jeglichen dünckt sein Weg recht seyn / aber allein der HErr machet die Hertzen (a) gewiß. *Prov.16/2.

(a) Gewiß) Was man thut aus GOttes Befehl/da ist man gewiß/daß es recht sey. Ausser GOttes Wort ist alles eitel Düncken/ein Wahn und ungewiß.

3. Wol und recht thun / ist dem HErrn lieber denn Opffer.

4. HOffärtige Augen und stoltzer Muth/und die (b) Leuchte der Gottlosen ist Sünde. II.

(b) Leuchte) Das ist/Gunst der Welt. Wer der Welt Freund ist/der ist GOttes feind/ Jac.4/4.

5. Die Anschläge eines (c) Endelichen bringen Uberfluß/wer aber *allzu jach ist/ wird mangeln.

(c) Endelich) Eile brach den Hals/langsam gehet man auch ferne. Eile wird müde/und läßet bald ab. Mit Muße und Anhalten bringet mans zum Ende. Festina lentè, d.i. Eile mit Weile.

*Sir.20/7.

6. Wer Schätze sammlet mit Lügen / der wird fehlen/und fallen unter die/ so seinen Tod suchen.

7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken/ denn sie wollen nicht thun/was recht war.

8. Wer einen (d) andern Weg gehet/der ist verkehret/wer aber in seinem Befehl gehet/deß Werck ist recht.

(d) Andern) Wers besser und anders macht/denn ihm befohlen ist/der verderbets gar/wie schön auch sein Gutdünckel gleisset. Wie Saul thät über Amalek.

9. Es ist *besser wohnen im Winckel auf dem Dache/denn bey einem zänckischen Weibe / in einem Hause beysammen. *Prov.25/24. Sir.25/22.

10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges/ und gönnet seinem Nächsten nichts.

11. Wenn der *Spötter gestrafft wird/so werden die Albern weise/und wenn man einen Weisen unterrichtet/so wird er vernünfftig. *Prov.19/25.

12. Der (e) Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus / aber die Gottlosen dencken nur Schaden zu thun.

(e) Ein Exempel ist David in seinem Verhalten gegen Saul.

13. Wer seine Ohren verstopffet vor dem Schreyen des Armen/der wird auch ruffen / und nicht erhöret werden.

14. Eine (f) heimliche Gabe stillet den Zorn/und ein Geschenck im Schos den hefftigen Grimm.

(f) Heimliche) Der seine Wolthat nicht rühmt/als die Pharisäer thäten/Matth. 6. v. 1.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude/ zu thun was recht ist/aber eine Furcht den Ubelthätern.

16. Ein Mensch/der vom Wege der Klugheit irret/der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17. Wer gern in Wollust lebet/ wird mangeln/ und wer Wein und Oel liebet/wird nicht reich.

18. Der *Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden/und der Verächter für die Frommen.

*Prov. 11/8.

19. Es *ist besser wohnen im wüsten Lande/denn bey einem zänckischen und zornigem Weibe.

*Sir. 25/22.

20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oele/aber ein Narr verschlämmets.

21. Wer der Barmhertzigkeit und Güte (g) nachjaget/der findet das Leben/ Bärmhertzigkeit und Ehre.

(g) Nachjagt) Seelig sind die Barmhertzigen/denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen/ Matth. 5/7.

22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der (h) Starcken / und stürtzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

(h) Starcken) Die auf Gewalt sich verlassen/und sicher sind/da ist Glück darbey/wie Babylon/ Rom/ ꝛc.

23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret/ der bewahret seine Seele für Angst.

24. Der stoltz und vermessen ist/ (i) heisset ein loser Mensch/der im Zorn Stoltz beweiset.

(i) Heisset) Das ist: Er krieget solchen schändlichen Namen/und wird nimmermehr ein löblich ehrlich Mann daraus/denn seine Vermessenheit das ist/Trotz/Stoltz/und Pochen/macht ihn feindselig.

25. Der Faule (f) stirbt über seinem Wünschen/ denn seine Hände wollen nichts thun.

(k) Stirbt) Ehe er was redliches thut/kommt über ihn der Tod/das sind lässige Prediger/Regenten/Haus-Herren/die wollen den Himmel/Ehre/ Güter haben/und doch nicht arbeiten noch leiden.

26. Er wünschet täglich / aber der Gerechte gibt und versaget nicht.

27. Der *Gottlosen Opffer ist ein Greuel/ denn sie werden in Sünden geopffert.

*Esa. 1/11. 15. Sir. 34/21.

28. Ein lügenhafftiger Zeuge wird umkommen/ aber wer gehorchet/ den lässet man auch allezeit wiederum reden.

29. Der Gottlose fähret mit dem Kopff hindurch/ aber wer fromm ist/deß Weg wird bestehen.

30. Es hilfft keine Weisheit/kein Verstand/kein *Rath wider den HErrn. *Ps. 33/11.

31. Roß werden zum Streit-Tage bereitet/aber der Sieg kommt vom HErrn.

Nutz.

I. Daß GOtt aller Menschen Hertzen zum Guten regiere und lencke/ *vers. 1. 2. 2. Daß der äusserliche Gottesdienst/ohne den innerlichen, GOtt nicht gefalle/vers. 3. II. V. Daß ein jeglicher Mensch in seinem Beruff bleiben soll/v. 8. 2. Daß ein unartig böses Weib dem Mann grosse Plage sey/v. 19.

Das XXII. Capitel.

HAt/nebenst allerley nützlichen Lehr-Sprüchen/drey Theil. I. Das Lob eines guten Namens/und das Mittel / wodurch er zu erlangen/ nemlich/wenn Reiche und Arme einander aushelffen: Item/durch Vorsichtigkeit und rechtschaffene Demut/v. 1—4. II. Die Hindernis eines guten Namens/versiehe Gemeinschafft mit den Gottlosen / Versaumnis der Kinder Zucht/und Unterdrückung der Armen / v. 5—16. III. Eine Vermahnung/daß man sich eines guten Namens befleissige/samt fernerm Bericht von dieser Materi/v. 17—29.

I. 1. DAs *Gerücht ist köstlicher denn groß Reichthum/und Gunst besser denn Silber und Gold. *Pred. 7/2.

2. Reiche und Arme müssen untereinander seyn/ der HErr hat sie alle gemacht.

3. Der Witzige sihet das Unglück / und verbirget sich/die Albern gehen durch hin / und werden beschädiget.

4. Wo man leidet in des HErrn Furcht/ da ist Reichthum/Ehre und Leben.

II. 5. STachel und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten/ wer aber sich davon fernet/bewahret sein Leben.

6. Wie man *einen Knaben (a) gewehnet/so lässet er nicht davon/wenn er alt wird.

*Prov. 20/11.

(a) Jung gewohnt/alt gethan/Sup. cap. 20/11.

7. Der Reiche herrschet über die Armen / und wer borget/ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet/der wird Mühe ernden/und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.

9. Ein (b) gut Aug wird gesegnet / denn er gibt seines Brods den Armen.

(b) Gut Aug) Das ist: Ein milder Mensch.

10. Treibe den Spötter aus/so gehet der Zanck weg/so höret auf Hader und Schmach.

11. Wer ein treu Hertz und liebliche Rede hat/ deß Freund ist der König.

12. Die Augen des HErrn behüten (c) guten Rath/ aber die Wort des Verächters verkehret er.

(c) Gut Rath) Was gutes bleibt im Lehren und Rathen/das behütet GOtt/sonst ist der falschen Mäuler so viel/daß es alles verderbet würde.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Löw draussen/ ich möcht (d) erwürget werden auf der Gassen.

(d) Erwürget) Daß sind Prediger/Regenten/Gesinde/die den Fuchs nicht beissen/gehen nicht durch Dicke und Dünne.

14. Der Huren Mund ist eine tieffe Gruben/ wem der HErr ungnädig ist/der fället darein.

15. Thorheit steckt dem Knaben im Hertzen/ aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. Wer dem Armen Unrecht thut / daß seines Guts viel werde/der wird auch einem Reichen geben und mangeln.

III. 17. NEige deine Ohren und höre die Wort der Weisen/und nimm zu Hertzen meine Lehre.

18. Denn es wird dir sanfft thun/wo du sie wirst bey dir behalten / und werden miteinander durch deinen Mund (e) wol gerathen.

(e) Wol gerathen) Du wirst dir und andern damit nütze seyn/und helffen.

19. Daß deine Hoffnung sey auf den HErrn/ich muß dich solches täglich erinnern/ dir zu gut.

20. Hab ich dirs nicht mannigfaltiglich vorgeschrieben/mit Rathen und Lehren/

21. Daß ich dir zeigte einen Gewissen Grund der Warheit/daß du recht (f) antworten könntest denen/ die dich senden?

(f) Antworten) Du kanst mit gutem Gewissen sagen: Ja/HErr/es ist geschehen/was du mir befohlen hast. Denn du weisst/ das es GOtt gefällt/ was du thust nach seinem Wort.

22. Beraube den Armen nicht/ob er wol arm ist/ und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der HErr wird ihre Sache handeln/ und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum zornigen Mann/und halte dich nicht zu einem grimmigen Mann.

25. Du möchtest seinen Weg lernen/ und deiner Seelen Aergernis empfahen.

26. Sey nicht bey denen/ die ihre Hand verhefften/und für Schuld Bürge werden.

*Prov. 11/15. c. 17/18.

26. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen/so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe *nicht zu rücke die vorigen Grentzen/ die deine Väter gemacht haben. *Deu. 27/17. Prov. 23/10.

29. Siehest du einen Mann endlich in seinem Geschäffte/ der wird vor den Königen stehen / und wird nicht vor den Unedlen stehen.

Nutz.

Nutz.

I. VEinen ehrlichen Namen durch Gutes thun und Frömmigkeit zu erhalten/v.1. L. Daß Reiche und arme vor GOTT in gleicher Gnade stehen/wenn sie ihn fürchten/v.2. II. L. Daß man bey zeiten die Kinder zum Guten gewehnen soll/v.7. V. Zur Mildigkeit und Gutthätigkeit gegen Arme/v.9. III. V. Auf nützliche gute Reden acht zu haben/und sie zu mercken/v.17.18. L. Daß es nütz sey/in der Unterweisung ein Ding offt zu wiederholen/v.19.20.21.

Das XXIII. Capitel.

HAlt/unter andern Lehren/drey Theil. I. Bericht/wie man der Mässigkeit im Essen sich gebrauchen soll / am Tisch grosser Herren/v.1—5. II. An dem Tische der Neidischen und Abgünstigen/v.6.7.8. III. Von guter Zucht und Unterweisung/sonderlich vom Amt der Eltern/und Kinder/v.9—35.

I. 1. WEnn du sitzest / und isset mit einem Herrn/so mercke/wen du vor dir hast.

2. Und setze(a) ein Messer an deine Kehle/wilt du das Leben behalten.

(a) Messer) Das ist: Bewahre deine Zunge/daß du nicht zu viel redest/und in Fahr darüber kommest/&c. Denn das Recht ist untreu.

3. (b) Wünsche dir nicht seiner Speise / denn es ist falsch Brod.

(b) Es ist zu Hofe falsch Brod/da immer einer den andern überleugt und überheuchelt/bis er ihn herunter/ und sich empor bringt.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden/und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin / das du nicht haben(c) kanst/denn dasselbe machet ihm Flügel/wie ein Adler/und fleugt gen Himmel.

(c) Je mehr mans begehrt/je ferner es kommt.

II. 6. ISS nicht Brod bey einem Neidischen/ und wünsche dir seiner Speise nicht.

7. Denn wie ein (d) Gespenst ist er inwendig/er spricht: Iß und trinck/und sein Hertz ist doch nicht an dir.

(d) Gespenst) Das ungewiß ist / wie die Brändle in der Nacht fliegen/darauf man sich nicht lassen darff. Also stellet er sich gütig / und ist doch nichts.

8. Deine Bissen/die du gessen hattest/must du ausspeyen/und musst deine freundliche Wort verlohren haben.

III. 9. REde nicht vor des Narren Ohren/denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

10. Treibe* nicht zurück die vorigen Grentzen/und gehe nicht auf der Wäisen Acker/

*Prov.22/28.

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig / der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gib dein Hertz zur Zucht/und deine Ohren zu vernünfftiger Rede.

13. Laß* nicht ab den Knaben zu züchtigen / denn wo du ihn mit der Ruthen(e) häuest/ so darff man ihn nicht tödten. *Prov.13/24. Sir.30/1.

(e) Stäupest du ihn/so darff ihn der Hencker nicht stäupen/es muß doch gestäupt seyn. thuts der Vater nicht/so thuts Meister Hans/da wird nichts anders aus/Niemand ist ihm entlauffen/denn es ist GOttes Gericht.

14. Du häuest ihn mit der Ruthen / aber du errettest seine Seele von der Höllen.

15. Mein Sohn / so du weise bist / so freuet sich auch mein Hertz.

16. Und meine Nieren sind froh/wenn deine Lippen reden/was recht ist.

17. Dein* Hertz folge nicht den Sündern/sondern sey täglich in der Furcht des HErrn/

*Prov.1/10.c.24/1.Ps.37/1.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn/und dein Warten wird nicht fehlen.

19. Höre/mein Sohn/ und sey weise / und richte dein Hertz in den Weg.

20. Sey nicht unter den Säuffern und Schlämmern/

21. Denn die Säuffer und Schlämmer verarmen/und ein Schläffer muß zerrissene Kleider tragen.

22. *Gehorche deinem Vater / der dich gezeuget hat/und verachte deine Mutter nicht/ wenn sie alt wird. *Prov.1/9.

23. Kauffe Warheit / und verkauffe sie nicht/ Weisheit/Zucht und Verstand.

24. Ein Vater des Gerechten freuet sich / und wer einen Weisen gezeuget hat/ ist frölich darüber.

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen/und frölich seyn/die dich gezeuget hat.

26. Gib mir/mein Sohn/dein Hertz/und laß deinen Augen meine Wege wolgefallen.

27. Denn* eine Hure ist eine tieffe Grube/und die Ehebrecherin ist eine enge Grube. *Prov.22/14

28. Auch lauret sie/wie ein Rauber/und die Frechen unter den Menschen sammlet sie zu sich.

29. Wo ist Wehe? wo ist Leid? wo ist Zanck? wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursach? wo sind rothe Augen?

30. Nemlich/ wo man beym Wein ligt / und kommt auszusauffen/was eingeschencket ist.

31. Sihe den Wein nicht an / daß er so roth ist/ und im Glase so schön stehet/ er gehet glatt ein/

32. Aber darnach beisst er / wie eine Schlange/ und sticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen / und dein Hertz wird verkehrte Dinge reden/

34. Und wirst seyn wie einer/der mitten im Meer schläfft/ und wie einer schläfft oben auf dem Mastbaum.

35. Sie schlagen mich/aber es thut mir nicht wehe/sie klopffen mich/aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen/daß ichs mehr treibe?

Nutz.

I. VZur Bescheidenheit an grosser Herren Tische/v.1.2.3. W. Für der bösen Lust/und Bemühung groß Gut zu sammlen/v.4.5. II. W. Für Gemeinschafft mit neidischen kargen Leuten/v.6.7. III. W. Daß man arme Leute nicht vervortheilen soll/v.10.11. W. Für Füllerey und Saufferey/v.29—35.

Das XXIV. Capitel.

HAndelt vornemlich von der Erträglichkeit / und Gedult in zweyen Theilen. I. Ist eine Anmahnung/daß man sich derselben befleissige/durch Vermeidung der Gottlosen / oder des Aergerniß an dem Glück derselben: Durch Lieb zum Wort GOttes/ welches den Segen bringet/ Und durch Hoffnung / daß man doch zu letzt noch der Gottseligkeit zu geniessen habe/vers.1—22. II. Bericht/worian diese Tugend zu üben: nemlich/entweder öffentlich im Regiment und vor Gericht / oder zu Hause/ v.23—27.

I. 1. FOlge(a) nicht* bösen Leuten/und wünsche nicht bey ihnen zu seyn.

(a) Folge) Das ist: Laß dich dein arm böses Leben nicht verdriessen/daß du den Bösen in ihrem guten Leben wolltest folgen.

*Prov.23/17. Psal.37/1.

2. Denn ihr Hertz trachtet nach Schaden/ und ihre Lippen rathen zum Unglück.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet/und durch Verstand erhalten.

4. Durch (b) ordentlich Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthum.

(b) Ordentlich) Wenn es ordentlich im Hause gehalten wird/das schafft mehr/denn grosse Arbeit. Als wenn man gibt/wo/wenn/wem man soll.

5. (c) Ein weiser Mann ist starck / und ein vernünfftiger Mann ist mächtig von Kräfften.

(c) Sic imperus non est fortis, sed continuata est potens.

6. Denn mit Rath muß man Krieg führen/ und wo viel Rathgeber sind/da ist der Sieg.

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch / er darff seinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer ihm selbst Schaden thut/den heisst man billig einen (d) Ertzbosewicht.

(d) Ertz-

(d) Erzböſewicht) Etliche ſind boshafftig / daß ſie ihnen ſelbſt gern Schaden thun / damit ihr Nechſter noch gröſſern Schaden leiden müſſe. Als der ihm ließ ein Aug ausſtechen/daß dem andern zwey Augen ausgeſtochen würden.

9. Des Narren Tück iſt Sünde und der Spötter iſt ein Greuel vor den Leuten.

10. Der iſt nicht (e) ſtarck/ der in der Noth nicht veſt iſt.

(e) Starck) Viel ſind keck/ wenn es wol ſtehet/und fürchtet ſich mancher für zehen nicht/ wenn er allein iſt.

11. Errette die/ſo man (f) tödten will / und entzeuch dich nicht von denen / die man würgen will. *Pſ.82/4.

(f) Töden) Wie man die Chriſten vorzeiten/und noch immer/erwürget/ und lachet noch darzu.

12. Sprichſt du: Sihe/wir (g) verſtehens nicht: Meinſt du nicht/der die Hertzen weiß / merckets? und der auf die Seelen acht hat/kennets? und vergilt dem Menſchen nach ſeinem Werck?

(g) Wir verſtehens nicht/ ich muß meines Herrn Befehl gehen laſſen/ und gehorſam ſeyn.

13. Iß mein Sohn (h) Honig/denn es iſt gut/und Honigſeim iſt ſüſſe in deinem Halſe.

(h) Honig) Das iſt: Brauche der Güter, ſo dir GOtt gibt/und ſpare ihr nicht zum Nachtheil.

14. Alſo lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du ſie findeſt / ſo wirds hernach wolgehen/ und deine Hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn.

15. Laure nicht/als ein Gottloſer/auf das Haus des Gerechten/verſtöre ſeine (i) Ruhe nicht.

(i) Ruhe) Als die der Armen Häuſer und Güter zu ſich reiſſen oder ſonſt mit Tücken ausbeiſſen.

16. Denn ein Gerechter (k) fället ſiebenmal/und ſtehet wieder auf/aber die Gottloſen verſincken im Unglück.

(k) Fället) GOTT hilfft immer wieder auf dem Gerechten/wie offt er verdirbt und vertrieben wird.

17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht/und dein Hertz ſey nicht froh über ſeinem Unglück.

18. Es möchts der HErr ſehen/und Ihm übel gefallen/ und ſeinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne* dich nicht über den Böſen/und eifere nicht über die Gottloſen.
*Pſal.37/1.

20. Denn der Böſe hat nichts zu hoffen/ und die Leuchte der Gottloſen wird verleſchen.

21. Mein Kind / fürchte den HERRN und den König / und menge dich nicht unter die Aufrühriſchen.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entſtehen/und wer weiß/wenn beyder Unglück kommt?

II. 23. Dis komt auch von den Weiſen/der* Perſon Anſehen im Gericht iſt nicht gut.
*Lev.19/15. Deut.1/17. Sir.42/1.

24. Wer zum Gottloſen ſpricht: Du biſt fromm/ dem fluchen die Leute/und haſſet das Volck.

25. Welche aber ſtraffen/ die gefallen wol / und kommt ein reicher Segen auf ſie.

26. Eine richtige Antwort iſt wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte drauſſen dein Geſchäfft aus / und arbeite deinen Acker/darnach baue dein Haus.

28. Sey* nicht Zeug ohne Urſach wider deinen Nechſten / und betreug nicht mit deinem Munde.
*Prov.14/5.

29. Sprich* nicht: Wie man mir thut/ſo will ich wieder thun/und einem Jeglichen ſein Werck vergelten. *Prov.20/22.

30. Ich gieng vor dem Acker des Faulen/und vor dem Weinberg des Narrn/

31. Und ſihe/da waren eitel Neſſel darauf / und ſtund voll Diſteln / und die Mauren war eingefallen.

32. Da ich das ſahe/nahm ichs zu Hertzen/und ſchauete und lernete daran.

33. Du* wilt ein wenig ſchlaffen / und ein wenig ſchlummern/und ein wenig die Hände zuſammen thun/daß du ruheſt: *Prov.6/9.

34. Aber es wird dir deine Armuth (l) kommen wie ein Wanderer / und dein Mangel wie ein gewagneter Mann.

(l) Alſo verziehen die Faulen ihre Sachen/Morgen/Morgen/ꝛc. Ey/ es kommt noch wol/Item/es iſt bald geſchehen.

Nutz.

I. V. Daß die Haushaltung ordentlich und mit Vorſichtigkeit angeſtellet werden ſoll/v.3.4. V. Zu hülfflichem Beyſtand gegen unſchuldig Unterdruckte/v.11.12. II. W. Für eigener Rache/verſ.29. W. Für Trägheit im Beruff/v.30—34.

Das XXV. Capitel.

HAt nebenſt unterſchiedlichen Lehr-Sprüchen / vier Theil. I. Iſt der Titul/wie dieſes und etliche folgende Capitel/herzu kommen/ verſ.1. II. Die Lehre von der Weisheit der Regenten/v.2. III. Wie man zu Hofe ſich weißlich halten ſoll/v.3—23. IV. Wie es zu Hauſe ſoll geſchehen/ v.24—28.

I. 1. Dis ſind auch Sprüche Salomo/ die hinzugeſetzt haben die Männer Hiskia/des Königes Juda.

II. 2. Gottes iſt GOttes Ehre/eine Sache/(a) verbergen/aber der Könige Ehre iſts / eine Sache erforſchen.

(a) Verbergen) In GOTTES Regiment ſollen wir nicht klug ſeyn/ und wiſſen wollen/warum? ſondern alles glauben. Aber im Weltlichen Reich ſoll ein Herr wiſſen und fragen/warum? und Niemand nichts vertrauen.

3. Der Himmel iſt hoch/und die Erde tieff/aber der Könige Hertz iſt unerforſchlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber/ſo wird ein rein Gefäß daraus.

5. Man thue gottlos Weſen vom Könige / ſo wird ſein Thron mit Gerechtigkeit beſtätiget.

III. 6. Prange nicht vor dem Könige / und trit nicht an den Ort der Groſſen.

7. Denn* es iſt dir beſſer/daß man zu dir ſage: Trit hie herauf / denn daß du für dem Fürſten gedemütiget wirſt/daß deine Augen ſehen müſſen.
*Luc.14/8.ſeqq.

8. Fahre nicht bald heraus zu zancken/denn was wilt du hernach machen/wenn du deinen Nechſten geſchändet haſt?

9. Handele deine Sache mit deinem Nechſten und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit/

10. Auf daß dirs nicht übel ſpreche/der es höret/ und dein böß Gerücht nimmer ablaſſe.

11. Ein Wort geredt zu ſeiner Zeit/iſt wie (b) güldene Aepffel in ſilbernen Schalen.

(b) Güldene Aepffel) Als Pomerantzen und Citronen.

12. Wer einen Weiſen ſtrafft/der ihm gehorcht/ das iſt wie ein gülden Stirnband / und gülden Halsband.

13. Wie die (c) Kälte des Schnees zur Zeit der Ernde / ſo iſt ein getreuer Bote dem / der ihn geſandt hat/und erquickt ſeines Herrn Seele.

(c) Kälte) Ein treuer Diener oder Unterthan iſt nicht zu bezahlen.

14. Wer (d) viel geredt/und hält nicht/der iſt wie Wolcken und Wind ohne Regen.

(d) Viel) Wie die Welt thut/ gute Wort und nichts darhinter.

15. Durch Gedult wird ein Fürſt verſöhnet/ und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit.

16. Findeſt du Honig / ſo iß ſein genug/ daß du nicht zu ſatt werdeſt/ und ſpeyeſt es aus.

17. Entzeuch deinen Fuß vom Hauſe deines Nechſten/er möchte dein überdrüſſig und dir gram werden.

18. Wer* wieder ſeinen Nechſten falſch Zeugnis

redet/der ist ein Spieß / Schwert / und scharffer Pfeil. *Prov.15/1.c.19/5.

19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth/ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem bösen Hertzen Lieder (c) singet/ das ist wie ein zerrissen Kleid im Winter / und Essig auf der Kreiden.

(c) Singet) Denn er wird doch ärger und stältzer dadurch. Und mit solchen Leuten ist (wie man sagt) der erste Zorn der beste / denn er höret doch nicht auf/bis er zu letzt einen Zorn anrichtet.

21. *Hungert deinen Feind/so speise ihn mit Brod/ dürstet ihn/so tränck ihn mit Wasser. *Rom.12/20.

22. Denn du wirst Kolen auf sein Haupt häuffen/und der HErr wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind vertreibet Regen/und Sauer-sehen/heimliche Zungen.

IV. 24. Es ist* besser im Winckel auf dem Dache sitzen/denn bey einem zänckischen Weibe in einem Hause beysammen. *Prov.17/1.c.21/9.

25. Ein gut Gerücht aus fernen Landen/ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.

26. Ein Gerechter/der vor einem Gottlosen fällt/ ist wie ein trüber Brunn und verderbte Quell.

27. Wer zuviel Honig isset/ das ist nicht gut/und wer *schwere Dinge forschet / dem wirds zu schwer. *Sir.3/22.

28. Ein Mann/der seinen Geist nicht halten kan/ ist wie eine offene Stadt ohne Mauren.

Nutz.

I. V. Daß man gute Sprüche mit Fleiß sammlen und mercken soll/ vers.1. II. V. Daß man in Gerichten die Sache erst recht erforschen solle/ehe man urtheilet/v.2. &. Daß ein Regiment durch Gottesfurcht und Gerechtigkeit bestehe/v.4.5. III. V. Daß man sich gegen hohe Leute demütig erzeigen soll/v.6.7. V. Daß man treulich halte/was versprochen worden/v.14. IV. V. Daß man in Göttlichen Geheimnissen nicht zu viel grübeln soll/v.37. W. Für Jachzorn und Rachgierigkeit/ v.28.

Das XXVI. Capitel.

Strafet nebenst andern Lehr-Puncten solche Leute / die nicht Ehren werth/in dreyen Hauffen. I. Sind die Narren/vers.1—12 II. Die Müssiggänger/vers.13—16. III. Die Zäncker und Haderer/ v.17—28.

I. I. WIe der Schnee im Sommer / und Regen in der Ernde / also reimet sich dem Narren (a) Ehre nicht.

(a) Ehre heisset hie Gut/Reichthum/und alles/da man Ehre von hat.

2. Wie ein Vogel dahin fähret / und eine Schwalbe fleugt/also ein unverdiente Fluch trifft nicht.

3. Dem Rosse eine Geissel/ und dem Esel einen Zaum / und dem Narren eine Ruthen auf dem Rücken.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit/daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit/daß er sich nicht weise lasse düncken.

6. Wer eine Sach durch einen thörichten Boten ausrichtet / der ist wie ein Lahmer an Füssen und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tantzen/also stehet dem (b) Narren an von der Weisheit reden.

(b) Narren sollen nicht klug seyn/und wollen doch immer klügeln.

8. Wer einem Narren Ehre anlegt/das ist/als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würffe.

9. Ein Spruch in eines Narren-Mund/ist wie ein (c) Dorn-Zweig/der in eines Trunckenen Hand sticht.

(c) Dorn-Zweig) Wenn ein Trunckenbold einen Dornbusch in der Hand trägt/und gauckelt/so krazet er mehr damit/ denn daß er der Rosen zu riechen gebe: Also thut ein Narr mit der Schrifft / oder mit einem Rechtspruch/offt mehr Schaden denn Frommen.

10. Ein guter Meister machet ein Ding recht/ aber wer einen Hümpler dinget / dem wirds verderbet.

11. Wie* ein Hund sein Gespeyetes wider frisst/ also ist der Narr / der seine Narrheit wieder treibet. *2.Petr.2/22.

12. Wenn du einen siehest/der sich weise dünckt/ da ist an einem Narren mehr Hoffnung/ denn an ihm.

II. 14. DEr* Faule spricht: Es ist ein junger Löw auf dem Wege / und ein Löw auf den Gassen. *Prov.22/13.

14. Ein Fauler wendet sich im Bette / wie die Thür in der Angel.

15. Der* Faule verbirget seine Hand in den Töpfen/ und wird ihm sauer / daß er sie zum Munde bringe. *Prov.19/24.

16. Ein Fauler (d) dünckt sich weiser/denn sieben/ die da Sitten lehren.

(d) Dünckt) Das sind die / die andere Leute lehren und richten/ und sie selbst doch nichts bessers thun können noch wollen/ein verdrießlich Volck!

III. 17. WEr vorgehet/ und sich menget in fremden Hader / der ist wie einer / der den Hund bey den Ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen scheust und tödtet:

19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nechsten/und spricht darnach: Ich habe (e) gescherzet.

(e) Gescherzet) Fehlet ihm sein böser Anschlag/ so hat er gescherzet/ und weiß sich sein zu entschuldigen. Wäre ihm aber lieber/daß er nicht gefehlet hätte.

20. Wenn nimmer Holtz da ist/ so verlischt das Feuer/und wenn der Verleumder weg ist/so höret der Hader auf.

21. Wie* die Kolen eine Glut/und Holtz ein Feuer/ also richtet ein zänckischer Mann Hader an! *Sir.28/12.

22. Die* Wort des Verleumders sind wie Schläge/und sie gehen durchs Hertz! *Prov.18/8.

23. Gifftiger Mund und böses Hertz/ist wie ein Scherben mit Silber-Schaum überzogen.

24. Der Feind wird erkant bey seiner Rede/wiewol er im Hertzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht / so gläube ihm nicht/denn es sind sieben Greuel in seinem Hertzen.

26. Wer den Haß heimlich hält / Schaden zu thun/deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer* eine Gruben macht/der wird darein fallen/und wer einen Stein wältzet / auf den wird er kommen. Psal.7/16.Pred.10/8.Sir.27/28.29.

28. Eine falsche Zunge hasset den/der ihn straffet/ und ein Heuchel-Maul richtet Verderben an.

Nutz.

I. V. Daß unverdiente Flüche unschädlich seyen/ v.2. W. Für dem schändlichen Laßdünckel und Einbildung der Weisheit oder Kunst/ v.12. II. W. Für Faulheit im Beruff/v.13—16. III. V. Daß man sich in fremden Hader ohne Noth nicht einmengen soll/v.17. W. Für heimlichen Haß und Lust/andern Schaden zu zufügen/v.26.27.

Das XXVII. Capitel.

Helt/nechst andern Lehren/zwey Theil. I. Ist eine Ermahnung von den Hindernissen der himmlischen Weisheit/verstehe / Vermessenheit oder vergebliche Einbildung/und was derselben anhängig/v.1—10. II. Eine Anmahnung zur Weisheit / aus beygefügten bewegenden Ursachen/v.11—27.

I. I. RÜhme* dich nicht des morgenden Tages/ denn du weissest nicht / was heute sich begeben mag. Jac.4/13.

2. Laß dich einen andern loben/und nicht deinen

Mund/

Mund/ einen Fremden / und nicht deine eigene Lippen.

3. *Stein ist schwer/und Sand ist Last/aber des Narren Zorn ist schwerer/ denn die beyde.
Sir.22/18.

4. Zorn ist ein wütig Ding/und Grimm ist ungestümm/und wer kan für dem Neid bestehen?

5. Offentliche Straffe ist besser/ denn heimliche Liebe.

6. Die*Schläge des Liebhabers meinens recht gut/aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsch.
*Psal.141/5.

7. Eine volle Seele zertrit wol Honigseim/aber einer hungerigen Seelen ist alles Bittere süß.

8. Wie ein (a) Vogel ist / der aus seinem Neste weichet/alsd ist/der von seiner Stätte weichet.
(a) Vogel) Laß dich keine Anfechtung von deinem Befehl treiben/halt veste/es wirds GOtt wol gut machen.

9. Das Hertz freuet sich der Salben und Räuchwerck/aber ein Freund ist lieblich uns Raths willen der Seelen.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht/ und gehe nicht in das Haus deines Bruders/wenn dirs übel gehet/(b) denn ein Nachbar ist besser in der Nähe/ weder ein Bruder in der Ferne.
(b) Alte Freunde die besten/Fremde thun offt mehr Gutes/denn eigene Freunde.

II. 11. SEy weise/mein Sohn/so freuet sich mein Hertz/ (c) so will ich antworten dem/der mich schmähet.
(c) Hüte dich für der That/der Lügen wird wol Rath.

12. Ein Witziger sihet das Unglück/ und verbirget sich / aber die Albern gehen durch / und leiden Schaden.

13. Nimm*dem sein Kleid/der für einen andern Bürge wird/ und pfände ihn um der Fremden willen.
*Prov.20/16.

14. (d) Wer seinen Nechsten mit lauter Stimme segnet/und früh aufstehet/das wird ihm für einen Fluch gerechnet.
(d) Das ist: Wer sehr schilt/der lobt: Und wer sehr lobet/der schilt. Denn man glaubet ihnen nicht/ weil sie es zu groß machen.

15. Ein zänckisch Weib/ und stätiges Triefen/ wenns sehr regnet/werden wol mit einander vergleichet.

16. Wer sie aufhält/der hält den Wind/und will das Oel mit der Hand fassen.

17. Ein Messer wetzt das andere/und ein Mann den andern.

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret/der isset Früchte davon/und wer seinen Herrn bewahret/ wird geehret.

19. Wie der (e) Scheme im Wasser ist gegen das Angesicht/also ist eines Menschen Hertz gegen dem andern.
(e) Scheme) Das ist: Wie der Scheme im Wasser wackelt/und ungewiß ist: also sind auch die Hertzen. Es heisset: Traue nicht.

20. Hölle und Verderbnis werden nimmer voll/ und der*Menschen Augen sind auch unersättig.
*Sir.14/9.

21. Ein Mann wird durch den Mund des (f) Lobers bewähret/wie das Silber im Tiegel/und das Gold im Ofen.
(a) Lobers) Wer sich gern loben höret / wird billich betrogen / dann er beweiset darmit/ daß er ein loser Mann sey / der seine Ehre über alles liebt.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstiessest mit dem Stämpffel/wie Grütze/so liesse doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe hab acht/ und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn*Gut währet nicht ewiglich/und die (g) Krone währet nicht für und für.
*1.Tim.6/7.
(g) Krone) Das ist: Die Herrschafft im Hause/als solt er sagen: Laß dir nügen an deme/das vorhanden ist/hier ist nicht Bleibens.

25. Das Heu ist aufgangen / und ist da das Gras/und wird Kraut auf den Bergen gesammlet.

26. Die Lämmer kleiden dich/und die Böcke geben dir das Acker-Geld.

27. Du hast Ziegen-Milch gnug zur Speise deines Hauses/und zur Nahrung deiner Dirnen.

Nutz.

I. Für Sicherheit/wegen der Unbeständigkeit des Glücks im menschlichen Leben/vers.1. II. Vom Nutzen rechter beständiger Freundschafft/v.9.10. III. W. Für Schmeichlern und Liebkosen sich zu hüten/ v.14—21. V. Zu fleissigen ordentlichen Haushalten/v.23—27.

Das XXIX. Capitel.

HAndelt vornemlich von dem bösen Gewissen / und hat drey Theil. I. Was die Eigenschafft sey eines bösen Gewissens/vers.1—3. II. Woher dasselbe komme/nemlich wann ein Reicher den Armen unterdrückt: Item/aus böser Gesellschafft/Wucher/Verachtung des Göttlichen Worts aus dem Aergernis gegen die Frommen/Sicherheit in Sünden und Todschlag/v.6—17. III. Wie ihm wieder zu rathen/und wie es zu halten/ v.8—28.

I. 1. DEr*Gottlose (a) fleucht / und Niemand jagt ihn / der Gerechte aber ist getrost/ wie ein junger Löwe.
*Lev.26/36.
(a) Fleucht) Eigen Gewissen ist mehr denn tausend Zeugen.

2. Um des Landes Sünde willen werden viel Aenderungen der Fürstenthume / aber um der Leute willen/die verständig und vernünfftig sind/ bleiben sie lange.

3. Ein armer Mann/der die Geringen beleidiget/ist wie ein Meelthau / der die Frucht verderbet.

4. Die das Gesetz verlassen/ loben den Gottlosen/die es aber bewahren/sind unwillig auf sie.

5. Böse Leute mercken nicht aufs Recht / die aber nach dem HERRN fragen / mercken auf alles.

II. 6. BEsser*ist ein Armer / der in seiner Frömmigkeit gehet / denn ein Reicher/ der in verkehrten Wegen gehet.
*Prov.19/1.

7. Wer das Gesetz bewahret/ist ein verständig Kind/wer aber Schlemmer nehret/schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Ubersatz/der sammlet es zu Nutz der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz/deß Gebot ist ein Greuel.

10. Wer die Frommen verführet auf bösen Wege/der wird in seine Gruben fallen/aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher düncket sich weise seyn/ aber ein armer Verständiger mercket ihn.

12. Wenn die*Gerechten Uberhand haben/so gehets sehr fein zu/wenn aber Gottlose aufkommen/ wendet sichs unter den Leuten.
*Prov.29/2.

13. Wer seine Missethat läugnet/ dem wirds nicht gelingen: Wer sie aber bekennet und lässet/ der wird Barmhertzigkeit erlangen!

14. Wol dem/der sich allwege fürchtet/wer aber halsstarrig ist/wird in Unglück fallen!

15. Ein Gottloser/der über ein armes Volck regieret/das ist ein brüllender Löw / und gieriger Beer!

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist / so geschicht viel Unrechts/wer aber den Geitz hasset/der wird lang leben!

17. Ein

17. Ein Mensch/ der am Blut einer Seelen unrecht thut/ der wird nicht erhalten/ ob er auch in die
III. Hölle führe.
18. WEr fromm einhergehet/ wird genesen/ wer aber verkehrtes Wegs ist/ wird auf einmal zerfallen.
19. Wer *seinen Acker bauet/ wird Brods gnug haben/ wer aber Müssiggang nachgehet/ wird Armuts gnug haben.
*Prov.12/11. Sir.20/30.
20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet/ wer aber eilet/ reich zu werden/ wird nicht unschuldig bleiben.
21. Person ansehen ist nicht gut/ denn er thät übel/ auch wol um ein Stück Brods.
22. Wer *eilet zum Reichthum/ und ist neidisch/ der weiß nicht/ daß ihm Unfall begegen wird.
*1.Tim.6/9.
23. Wer einen Menschen straffet/ wird hernach Gunst finden/ mehr denn der da heuchelt.
24. Wer *seinem Vater oder Mutter etwas nimt und spricht: Es sey nicht Sünde/ der ist des Verderbers Geselle. *Matth.15/5.
25. Ein Stoltzer erwecket Zanck/ wer aber auf den HERRN sich verlässet/ wird fett.
26. Wer sich auf sein Hertz verlässet/ ist ein Narr/ wer aber mit Weisheit gehet/ wird entrinnen.
27. Wer *dem Armen gibt/ dem wirds nicht mangeln/ wer aber seine Augen abwendet/ der wird sehr verderben. *Deut.15/7. 2.Cor.9/9.
28. Wenn die Gottlosen aufkommen/ so verbergen sich die Leute/ wenn sie aber umkommen wird der Gerechten viel!

Nutz.

I. Vom bösen erschrockenen/ und hingegen gutem freudigen Gewissen/ v.1. I. Daß gefährliche Veränderung der Regiment/ eine Straffe GOTTES wegen der Sünde sey/ v.2. II. I. Daß gottloser Leute Gebet von GOTT nicht erhöret werde/ vers.9. V. Daß man seine Sünde nicht läugnen/ sondern bekennen soll/ v.13. III. I. Daß treue Ermahnung und Straffe besser/ denn heuchlerisches Loben sey/ v.23. W. Daß Kinder ihren Eltern nicht Schaden zufügen/ oder sie vervortheilen sollen/ vers.24.

Das XXIX. Capitel.

HAndelt vornemlich von der Halsstarrigkeit/ wider alle gute Zucht/ und diß in dreyen Theilen. I. Wie die Halsstarrigen beschaffen/ und was sie für Straffen zu gewarten/ v.1–14. II. Woher dieses Ungemach komme/ nemlich aus Nachlässigkeit der Kinder-Zucht/ Verachtung des Göttlichen Worts/ und da man dem Hausgesinde zu viel nachsihet/ dem Zorn/ der Hoffart und böser Gesellschafft nachhänget/ v.15—24. III. Der Beschluß/ v.25—27.

I. 1. WEr wider die Straffe halsstarrig ist/ der wird plötzlich verderben ohn alle Hülffe.
2. Wenn der Gerechten viel ist/ freuet sich das Volck/ wenn aber *der Gottlose herrschet/ seufftzet das Volck. *Ex.23.c.0/9.
3. Wer Weisheit liebet/ erfreuet seinen Vater/ wer aber *mit Huren sich nehret/ kommt um sein Gut! Luc.15/30.
4. Ein König richtet das Land auf durchs Recht/ ein (a) Geitziger aber verderbet es!
(a) Geitziger) Der das Land übermassig schätzt.
5. Wer mit seinem Nechsten heuchelt/ der breitet ein Netz zu seinen Fußstapffen.
6. Wenn ein Böser sündiget/ verstrickt er sich selbst/ aber ein Gerechter freuet sich/ und hat Wonne!
7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen/ der Gottlose achtet keine Vernunfft!
8. Die (b) Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück/ aber die Weisen stillen den Zorn.
(b) Spötter) Es fahren offt die Räthe frey hinein/ fragen nichts darnach/ daß sie eine Stadt oder Fürstenthum in ein Unglück bringen/ daraus sie in viel Jahren nicht kommen.
9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt/ er zürne oder lache/ so hat er nicht Ruhe.
10. Die Blutgierigen hassen den Frommen/ aber die Gerechten suchen seine Seele.
11. Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus/ aber ein Weiser hält an sich.
12. Ein Herr/ der zu Lügen Lust hat/ deß Diener sind alle gottlos.
13. Arme und (c) Reiche begegnen einander/ aber beyder Augen (d) erleuchtet der HERR.
(c) Reichen) Heisset hie einen Reichen/ der wuchern kan/ wie sie denn gemeiniglich alle wuchern/ wie Jes.53/9. den Reichen auch gottlos nennet.
(d) Erleuchtet) Tröstet und gibt gnug.
14. Ein König/ der die Armen treulich richtet/ deß Thron wird ewiglich bestehen.
15. RUthe und Straffe gibt Weisheit/ aber ein Knab ihm selbst gelassen/ schändet seine Mutter. II. Kinder-Straff.
16. Wo viel Gottlosen sind/ da sind viel Sünden/ aber die Gerechten werden ihren Fall erleben.
17. Züchtige deinen Sohn/ so wird er dich ergötzen/ und wird deiner Seelen sanfft thun.
18. Wenn die (e) Weissagung aus ist/ wird das Volck wild und wüst/ wol aber dem/ der das Gesetz handhabet.
(e) Weissagung) Ohne GOttes Wort kan der Mensch nichts anders thun/ denn Abgötterey und seinen Willen treiben.
19. Ein Knecht lässet sich mit Worten nicht züchtigen/ denn ob ers gleich verstehet/ nimt er sichs doch nicht an.
20. Siehest du einen schnell zu reden/ da ist an einem Narren mehr Hoffnung/ denn an ihm.
21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird/ so will er darnach ein Juncker seyn.
22. Ein zorniger Mann richtet Hader an/ und ein grimmiger thut viel Sünde.
23. Die *Hoffart des Menschen wird ihn stürtzen/ aber der Demütige wird Ehre empfahen!
*Hiob 22/29.
24. Wer mit Dieben Theil hat/ höret fluchen/ und sagets nicht an/ der hasset sein Leben.
25. FÜr Menschen sich scheuen/ bringet zu Fall/ III.
WEr sich aber auf den HERRN verlässet/ der wird beschützet.
26. Viel suchen das Angesicht eines (f) Fürsten/ aber eines Jeglichen Gericht kommt vom HErrn.
(f) Fürsten) Auf Fürsten Gnade sich verlassen/ ohne GOTT/ das ist umsonst.
27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel/ und wer rechtes Weges ist/ der ist des Gottlosen Greuel.

Nutz.

I. WDaß man sich wider gute Zucht und Straffe nicht legen soll/ v.1. V. Zur Behutsamkeit im Reden/ v.11. II. W. Für unmässigem Zorn und Grimm/ daraus viel Böses kommt/ v.12. I. Daß die Hoffärtigen von GOtt gestürtzt/ die Demütigen aber erhöhet werden/ vers.23. III. V. Daß man in gerechter Sache niemand scheuen/ sondern auf GOtt trauen sollen/ vers.25. I. Daß die Gottsfürchtigen und Gottlosen nicht von Hertzen einig seyn können/ v.27.

Das XXX. Capitel.

HAndelt von einem weisen Manne/ Agur genannt/ und desselben nachdencklichen klugen Reden und Rätzeln/ und diß in sechs Stücken. I. Ist die Uberschrifft/ v.1.2. II. Bericht vom Menschlichen Unverstande/ und Göttlicher Erleuchtung durchs offenbarte Wort/ v.3—6. III. Ein schön Gebet des Agurs/ v.7.8.9. IV. Bericht von unterschiedlichen Arten der bösen unartigen Menschen/ v.10—17. V. Von andern zusammengesetzten Dingen/ daran ein Mensch theils seinen natürlichen Unverstand zu erkennen/ theils auch Gutes zu lernen hat/ v.18—32. VI. Der Beschluß/ v.32.33.

(H. Luth. Diß stehet als ein Zusatz eines weisen Mannes/ unter den Sprüchen Salomo.)

I. 1. DIß sind die Wort Agur/des Sohns Jake/ Lehre und Rede des Manns Leithiel/Leithiel und Uchal.

2. Denn ich bin der aller (a) närrischte / und Menschen-Verstand ist nicht bey mir.

(a) Närrisch) Weise Leute erkennen/daß ihre Weisheit nichts sey/Narren wissen alles/und können nicht irren.

II. 3. ICh habe Weisheit nicht gelernet / und was heilig sey/weiß ich nicht.

4. Wer fähret hinauf gen Himmel und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heisset er? Und wie heisset sein Sohn? Weist du das?

5. Alle *Wort GOttes sind durchläutert/ und sind ein Schild denen/die auf ihn trauē.

* Psal. 12/7.

6. Thue nichts zu seinen Worten / daß Er dich nicht straffe/ und werdest lügenhafftig erfunden.

* Deut. 24/2. c. 12/32.

III. 7. ZWeyerley bitt ich von Dir/ die wolle Du mir nicht wegern/ehe denn ich sterbe.

8. (b) Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn / Armuth und Reichthum gib mir nicht / laß mich aber meinen bescheidenen Theil Speise dahin nehmen.

(b) Abgötterey) Ein fein Gebet ist das. Er begehret GOttes Wort/ und sein täglich Brod/ daß er hie und dort lebe.

9. Ich möchte sonst/wo ich zu satt würde/ verlaugnen und sagen: Wer ist der HERR? Oder/wo ich zu arm würde/möchte ich stehlen/und mich an dem Namen meines GOttes vergreiffen.

IV. 10. ICh errathe den Knecht nicht gegen seinen Herrn/ er möchte dir fluchen / und du die Schuld tragen müssest.

11. Es ist eine Art/ die ihrem Vater fluchet/und ihre Mutter nicht segnet.

12. Eine Art / die sich rein dünckt / und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen.

13. Eine Art/die ihre Augen hoch trägt/und ihre Augenlieder empor hält.

14. Eine Art / die Schwerter für Zähne hat/ die mit ihren Backen-Zähnen frisset/ und verzehret die Elenden im Lande / und die Armen unter den Leuten.

15. Die Eigel hat zwo Töchter/Bring her/bring her. Drey Dinge sind nicht zu sättigen/und das vierdte spricht nicht: Es ist gnug.

16. Die Hölle/der Frauen verschlossene Mutter/ die Erde wird nicht Wassers satt/und das Feuer spricht nicht: Es ist gnug.

17. Ein Aug/das den Vater verspottet/und verachtet der Mutter zu gehorchen/ das müssen die Raben am Bach (c) aushacken/und die jungen Adler fressen.

(c) Das heisset an den Galgen kommen.

V. 18. DRey Dinge sind mir zu wunderlich/und das vierdte weiß ich nicht.

19. Des Adlers Weg am Himmel/der Schlangen Weg auf einem Felsen/des Schiffes Weg mitten im Meer/und eines Mannes Weg an einer (d) Magd.

(d) Magd) Das ist: Liebe ist nicht auszudencken/ noch auszusprechen.

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin/ die verschlinget/ und wischet ihr Maul/ und spricht: Ich habe kein Ubels gethan.

21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig/ und das vierdte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht/wenn er König wird/ein Narr/ wenn er zu satt ist/

23. Eine Feindselige / wenn sie geehlicht wird/ und eine Magd / wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.

24. Vier sind klein auf Erden / und klüger denn die Weisen:

25. Die *Ameisen / ein schwach Volck / dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise.

* Prov. 6/7.8.

26. Caninchen/ein schwach Volck / dennoch legts sein Haus in den Felsen.

27. Heuschrecken haben keinen König / dennoch ziehen sie aus gantz mit Hauffen.

28. Die Spinne wircket mit ihren Händen/und ist in der Könige Schlössern.

29. Dreyerley haben einen feinen Gang/und das vierdte gehet wol:

30. Der Löw/mächtig unter den Thieren/ und kehret nicht um für jemand.

31. Ein Wind von guten Lenden/ und ein Widder/und ein König/wider den sich Niemand darff legen.

VI. 32. HAst du (e) genarret/und zu hoch gefahren/ und Böses vorgehabt/ so lege die Hand aufs Maul.

(e) Genarret) Schäme dich nicht / zu bekennen/ wo du etwan gefehlet hast/und vertheidige es nicht/ denn fehlen ist Menschlich / vertheidigen ist Teuffelisch.

33. Wenn man Milch stösset/so machet man Butter daraus / und wer die Nasen hart schneutzet/ zwinget Blut heraus / und wer den Zorn reitzet/ zwinget Hader heraus.

Nutz.

I. Von GOttes Gütigkeit/da er so viel heilige Männer erweckt/die uns sein Wort und Willen offenbaret haben/ v. 1. II. L. Von dem natürlichen Unverstand der Menschen in Göttlichen Sachen / vers. 2. 3. 4. L. Von der Heiligkeit und Vollkommenheit Göttliches Worts/vers. 5. 6. III. V. Für allen Dingen um himmlische Güter/und hernach ums Zeitliche GOtt anzurussen/ v. 7. 8. V. Daß wir uns im Zeitlichen genügen lassen/ und nicht nach übermässigem Reichthum trachten soll / vers. 8. 9. V. W. Für Veracht- und Verspottung der Eltern/v. 11—17. W. Für dem unersättlichen Geitz/v. 15. 16. V. L. Daß Ehebruch und Hurerey frech und unverschämt mache/v. 20. V. Daß wir auch von kleinen Thierlein/aus ihrer natürlichen Beschaffenheit/was Gutes lernen können und sollen/v. 24—28. VI. V. Daß man seine Fehler und Irrthümen erkenne/und sich hinfort vorsehen und bessern soll/v. 32. W. Für zornigen Schelt-Worten/daraus Hader kommt/v. 33.

Das XXXI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Rühmet König Lamuel/ oder Salomon/ wie ihn seine Mutter unterwiesen/v. 1—9. II. Beschreibet er aus danckbarem Hertzen die Tugenden seiner Mutter: Wie wol auch etliche diese Beschreibung zu dem vorhergehenden Unterricht setzen/was ihm Salomo für eine Königliche Gemahlin erwehlen soll. Und ist hierbey zu mercken/ daß dieser andere Theil/vom 10. Vers an / nach der Zahl der Hebräischen Buchstaben / von welchem jeder in seiner Ordnung anfähet / gesetzt sey/ v. 10—31.

(Herr Luth. Das ist abermal ein Zusatz eines Königs zu den Sprüchen Salomo.)

I. 1. DIß sind die Wort des Königs Lamuel / die Lehre/ die ihn seine Mutter lehret:

2. Ach mein Auserwehlter! ach du Sohn meines Leibes! ach mein gewünschter Sohn!

3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen/und gehe die Wege nicht/ darinn sich die Könige (a) verderben!

(a) Verderben) Wie die thun/ so verjagt/ oder ersiochen werden/oder sonst schändlich umkommen.

4. O nicht den Königen! Lamuel/ gib den Königen nicht Wein zu trincken / noch den Fürsten starck Getränckе.

5. Sie möchten trincken/und der Rechte vergessen/

sen und verändern die Sache irgend der elenden Leute.

6. Gebt starck Getränckе denen / die umkommen sollen/ und den Wein den betrübten Seelen/

7. Daß sie trincken / und ihres Elendes vergessen/und ihres Unglücks nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen Mund auf für die Stummen/ und für die Sache aller/die verlassen sind.

9. Thue deinen Mund auf/und richte recht/und räche den Elenden und Armen.

II. Epistel am Tage Mariä Magdalena.

10. WEm* ein tugendsam Weib beschеret ist/ die ist viel (b) edler / denn die köstlichen Perlen! * Prov.18/22.

(b) Edler) Nichts liebers ist auf Erden denn Frauen lieb/wems kan werden.

11. Ihres Mannes Hertz darff sich auf sie verlassen/und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm Liebs / und kein Leids sein Lebenlang.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um / und arbeitet gerne mit ihren Händen.

14. Sie ist wie ein Kauffmanns-Schiff/ das seine Nahrung von ferne bringet.

15. Sie stehet des Nachts auf / und gibt Futter ihrem Hause/und Essen ihren Dirnen.

16. Sie dencket nach einem Acker/und kaufft ihn/ und pflantzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

17. (c) Sie gürtet ihre Lenden vest / und stärcket ihre Arme.

(c) Das ist: Sie ist rüstig im Hause.

18. Sie mercket / wie ihr Handel (d) Frommen bringet/ihre Leuchte verlischt des (e) Nachts nicht.

(d) Frommen) Verhütet Schaden/ und sihet/was frommet.

(e) Des Nachts) In der Noth hat sie Nothdurfft.

19. Sie strecket ihre Hand nach dem Rocken/und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen/ und reichet ihre Hand dem Dürfftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht für dem Schnee / denn ihr gantzes Haus hat zweyfache Kleider.

22. Sie machet ihr selbst Decken/weisse Seiden und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren/wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.

24. Sie machet einen Rock und verkaufft ihn/ einen Gürtel gibt sie dem Krämer.

25. Ihr Schmuck ist/daß sie reinlich und fleissig ist/und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren (f) Mund auf mit Weisheit/ und auf ihrer Zungen ist holdseelige Lehre.

(f) Mund) Zeucht ihr Kindlein und Gesinde fein zu GOttes Wort.

27. Sie schauet/wie es in ihrem Hause zugehet/ und isset ihr Brod nicht mit Faulheit.

28. Ihre Söhne kommen auf/und preisen sie seelig/ihr Mann lobet sie.

29. Viel Töchter bringen Reichthum/ du aber übertrifft sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts/(g) ein Weib/ das den HErrn fürchtet/soll man loben.

(g) Das ist: Eine Frau kan bey einem Mann ehrlich und göttlich wohnen/und mit guten Gewissen Hausfrau seyn/ soll aber darüber und darneben GOtt fürchten/glauben und beten.

31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände/und ihre Wercke werden sie loben in den Thoren.

Nutz.

I. WDaß sich jederman /besondern hohe Leute und Obrigkeiten/für übermässigem Trincken hüten sollen/v.4.5. V. Daß man sich der Elenden/Verlassenen treulich annehmen / und ihr Wort reden soll/ v.8.9. II.L. Daß ein tugendsam Gottsfürchtiges Weib/eine edle Gabe GOttes sey/v.10. L. Daß unter die weibliche Tugenden auch der Verstand im Haushalten gehöre/ v.13—27.

ENDE der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomonis

Kan füglich in zwey Hauptstücke getheilet werden.

I. Ist eine Widerlegung / oder Erweisung/ daß alle vergängliche Sachen eitel seyen/ und das höchste Gut nicht darinnen bestehe: Vom 1. Capitel bis zum 8.

II. Eine Anmahnung zu den Mitteln der wahren Gottseligkeit. Vom 8. Capitel bis zum Ende: Und die Summa dieser zweyen Stücke / findest du vom Anfang/Capitel 1.vers.1.2. und am Ende / Cap.12. vers.13.14.

Das I. Capitel.

HAndelt von dem/daß die wahre Gottseligkeit nicht in der menschlichen Weisheit bestehe/und diß in zweyen Stücken. I. Ist der Titul und der Inhalt/v.1.2. II. Der Beweiß/daß der Menschen Weisheit unbeständig/mit Trauren vermischt/das Hertz nicht sättige/falsche Einbildung mache/als habe man was neues erfunden/ und vieler Mühe unterworffen/ v.3—27.

I. I. DIß sind die Reden des Predigers/des Sohn Davids/ des Königs zu Jerusalem.

2. Es ist alles gantz eitel/ sprach der Prediger/ es ist alles gantz eitel.

II. 3. WAs hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe/ die er hat/ unter der Sonnen?

4. Ein Geschlecht vergehet/das andere kommt/ die Erde aber bleibet ewiglich.

5. Die Sonne gehet auf/und gehet unter/und laufft an ihren Ort / daß sie wieder daselbst aufgehe.

6. Der Wind gehet gegen Mittag/und kommt herum zur Mitternacht / und wieder herum an den Ort/da er anfieng.

7. Alle *Wasser lauffen ins Meer / noch wird das Meer nicht voller/ an den Ort / da sie herfliessen/fliessen sie wieder hin. * Sir.40/11.

8. Es ist alles (a) Thun so voll Mühe/ daß Niemand ausreden kan. Das Aug sihet sich nimmer satt/und das Ohr höret sich nimmer satt.

(a) Alles Thun) Das ist: Der Jammer und Eitelkeit auf Erden ist gröser/denn man sagen kan/und muß doch davon reden in diesem Buch.

9. Was ists/ das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ists/ das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird/ und geschicht nichts neues unter der Sonnen.

10. Geschicht auch etwas / davon man sagen möchte: Sihe/das ist neu? Denn es ist vor auch

geschehen in vorigen Zeiten / die vor uns gewesen sind.

11. Man gedencket nicht / wie es zuvor gerathen ist / also auch deß / das hernach kommt / wird man nicht gedencken / bey denen / die hernach seyn werden.

12. Ich Prediger war König über Israel zu Jerusalem.

13. Und begab mein Hertz zu suchen und zu forschen weißlich / alles / was man unter dem Himmel thut. Solche unseelige Mühe hat GOtt den Menschenkindern gegeben / daß sie sich müssen darinnen quälen.

14. Ich sahe an alles Thun / das unter der Sonnen geschicht / und sihe / es war alles eitel und Jammer.

15. Krumm kan nicht schlecht werden / noch der Fehl gezehlet werden.

16. Ich sprach in meinem Hertzen: Sihe / ich bin herrlich worden / und habe mehr Weisheit denn alle / die vor mir gewesen sind zu Jerusalem / und mein Hertz hat viel gelernet und erfahren.

17. Und gab auch mein Hertz darauf / daß ich lernete Weisheit / und Thorheit / und Klugheit / ich ward aber gewahr / daß solches auch Mühe ist.

18. Denn wo viel Weisheit ist / da ist viel Grämens / und wer viel (b) lehren muß / der muß viel leiden.

(b) Id est, Regere mundum, d. i. Die Welt regieren.

Nutz.

I. Daß sich Potentaten und Könige nicht schämen sollen / von Göttlichen Dingen guten Unterricht zu geben / v. 1. L. Von der Eitelkeit / aller irdischen vergänglichen Dinge / v. 2. II. L. Daß alle Dinge / daran der Mensch in der Welt seine Lust hat / voll Mühe und Arbeit seyen / v. 8. L. Daß menschliche Weisheit und Wissenschafft / viel Mühe / Grämen und Bekümmernis mit sich bringen / v. 11—18.

Das II. Capitel.

Begreifft den Beweis / daß die rechte Glückseligkeit nicht bestehe in der Wollust; Und diß in dreyen Stücken. I. Ist eine Beschreibung der Wollust und Erzehlung / v. 1—11. II. Eine Vergleichung dieser Eitelkeit mit der menschlichen Weisheit: Wie Salomo von jener wiederum auf diese gerathen und doch abermal nichts beständiges gefunden / v. 12—23. III. Ein Bericht / daß die Wollust und Freude im Essen und Trincken / als denn der Eitelkeit entgegen zu setzen / wenn man Gottselig sey / und solche Gabe von GOtt empfahe: Das ist / da man sich freuet in wahrer Gottesfurcht / und mit dancksbaren Hertzen / v. 24. 25. 26.

I. 1. Ich sprach in meinem Hertzen: Wolan / ich will wol leben und gute Tage haben: Aber sihe / das war auch eitel.

2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll / und zur Freude / was machest du?

3. Da dachte ich in meinem Hertzen / meinen Leib vom Wein zu ziehen / und mein Hertz zur Weisheit zu ziehen / daß ich ergriffe / was Thorheit ist / bis ich lernete / was den Menschen gut wäre / daß sie thun solten / so lange sie unter dem Himmel leben.

4. Ich that grosse Dinge / ich bauete Häuser / pflantzte Weinberge /

5. Ich machte mir Gärten und Lust-Gärten / und pflantzte allerley fruchtbare Bäume darein.

6. Ich machte mir Teiche / daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume.

7. Ich hatte Knechte und Mägde / und Gesinde. Ich hatte eine grössere Haabe / an Rindern und Schafen / denn alle / die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich sammlete mir auch Silber und Gold / und von den Königen und Ländern einen Schatz. Ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen / und (a) Wollust der Menschen / allerley Saitenspiel.

(a) Wollust) Mit Singen und Springen / Tantzen und Hüpffen.

9. Und nahm zu über alle / die vor mir zu Jerusalem waren / auch blieb Weisheit bey mir.

10. Und alles / was meine Augen wünschten / das ließ ich ihnen / und wehrte meinem Hertzen keine Freude / daß es frölich war von aller meiner Arbeit / und das hielt ich für meinen Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansahe alle meine Wercke / die meine Hand gethan hatte / und Mühe / die ich gehabt hatte / sihe / da war es alles Eitel und Jammer / und nichts mehr unter der Sonnen.

II. 12. Da wandte ich mich zu sehen die Weisheit und Klugheit / und Thorheit / denn wer weiß / was der für ein (b) Mensch werden wird nach dem Könige / den sie schon bereit gemacht haben?

(b) Præsentem fatiduntur, futurum petunt. Und wissen doch nicht wie er gerathen werde.

13. Da sahe ich / daß die Weisheit die Thorheit übertraf / wie das Liecht die Finsternis /

14. Daß * dem Weisen seine Augen im Haupt stehen / aber die Narren im Finsternis gehen / und merckte doch / daß einem gehet / wie dem andern.

* Prov. 17/25. Eccl. 8/1.

15. Da dachte ich in meinem Hertzen: Weil es denn dem Narren gehet / wie mir / warum habe ich denn nach Weisheit gestanden? Da dachte ich in meinem Hertzen / daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedenckt des Weisen nicht immerdar / eben so wenig / als des Narren / und die künfftige Tage vergessen alles / und wie der Weise stirbt / also auch der Narr.

17. Darum verdroß mich zu leben / denn es gefiel mir übel / was unter der Sonnen geschicht / daß es so gar eitel und Mühe ist.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit / die ich unter der Sonnen hatte / daß ich dieselbe einem Menschen lassen müste / der nach mir seyn solte.

19. Denn wer weiß / ob er weise / oder toll seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit / die ich weißlich gethan habe / unter der Sonnen / das ist auch eitel.

20. Darum wandte ich mich / daß mein Hertz abliesse von aller Arbeit / die ich that unter der Sonnen.

21. Denn es muß ein Mensch / der seine Arbeit mit Weisheit / Vernunfft / und Geschicklichkeit gethan hat / einem andern zum Erbtheil lassen / der nicht daran gearbeitet hat / das ist auch eitel / und ein groß Unglück.

22. Denn was krieget der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Hertzens / die er hat unter der Sonnen?

23. Denn alle seine Lebtage Schmertzen mit Grämen und Leid / daß auch sein Hertz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel!

III. 24. Ists nun nicht besser dem Menschen / Essen und Trincken / und seine Seele guter Ding seyn in seiner Arbeit? aber solches sahe ich auch / daß von GOttes Hand kommt.

25. Denn wer hat frölicher geessen / und sich ergötzt / denn ich?

26. Denn dem Menschen / der Ihm gefällt / gibt Er Weisheit / Vernunfft und Freude / aber dem Sünder gibt Er Unglück / daß er sammle und häuffe / und doch dem gegeben werde / der GOtt gefällt / darum ist das auch eitel Jammer.

Nutz.

I. Von der Eitelkeit und Schädlichkeit des irdischen wollüstigen Lebens/ v. 1. 2. L. Daß es mit aller köstlichen Pracht/ Lust und Reichthum ein elendes/ nichtiges Thun sey/ v. 3—11. II. L. Von Ungewißheit der Wissenschafft zukünfftiger Dinge/ bevorab in Regimenten/ v. 12. 17—21. L. Daß alle menschliche Mühe und Arbeit in zeitlichen Gütern voll Leids und Gräuen sey/ v. 22—23. III. V. Daß man ohne mißtrauiges Sorgen aufs Zukünfftige/ des gegenwärtigen Guts in Gottesfurcht und Gnügsamkeit/ frölich genieſſen soll/ v. 24—26. L. Daß solche Gnügsamkeit eine Gabe GOttes sey/ die den Geitzigen nicht gegeben/ v. 26.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Beweis/ daß die ängstliche Sorge/ wie es aufs Zukünfftige werde hergehen/ eitel sey: Weil allein GOtt dem HErrn dasselbe zu befehlen/ der einem jeden Dinge seine Zeit und Ziel gesetzet: Da auch die rechte Freude der Gottseligen abermal gerühmet wird/ v. 1—15. II. Beweis/ daß Menschen Gunst bey Gericht auch eitel/ v. 16. 17. III. Widerlegung derer/ welche blos in der äusserlichen Nahrung das höchste Gut suchen/ da doch dißfals/ zwischen dem Menschen und Viehe/ kein Unterschied/ v. 18—21. IV. Widerholung dessen/ was im ersten Theil gesetzt worden/ v. 22.

I. 1. IN Jegliches hat seine Zeit / und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden/ Sterben/ Pflantzen/ Ausrottē / das gepflantzt ist
3. Würgen/ Heilen/ Brechen/ Bauen/
4. Weinen/ Lachen/ Klagen/ Tantzen/
5. Steine zerstreuen/ Steine sammlen/ Hertzen/ Fernen von Hertzen/ } hat seine Zeit.
6. Suchen/ Verlieren/ Behalten/ Wegwerffen/
7. Zerreissen/ Zunähen/ Schweigen/ Reden/
8. Lieben/ Hassen/ Streit/ Fried.

9. Man arbeite/ wie man will/ so kan man nicht mehr (a) ausrichten.

(a) Wenn das Stündlein nicht da ist/ so richtet man nichts Guts aus/ man thue/ wie man will/ wenns nicht seyn soll/ so wird nichts draus.

10. Daher sahe ich die Mühe / die GOTT den Menschen gegeben hat / daß sie darinnen geplaget werden.

11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit / und lässet ihr Hertz sich ängsten/ wie es gehen soll in der Welt/ denn der Mensch kan doch nicht treffen das Werck/ das GOtt thut/ weder Anfang noch Ende.

12. Darum merckte ich/ daß nichts bessers darinnen ist/ denn frölich seyn / und ihm gütlich thun in seinem Leben.

13. Denn ein jeglicher Mensch / der da isset und trincket / und hat guten Muth in aller seiner Arbeit/ das ist eine Gabe GOttes.

14 Ich mercke/ daß alles/ was GOtt thut/ das bestehet immer/ und kan nichts darzu thun/ noch abthun / und solches thut GOtt / daß man sich für Ihm fürchten soll.

15. Was GOtt (b) thut/ das stehet da/ und was Er thun will/ das muß werden / denn Er trachtet und jaget ihm nach.

(b) Thut) Was Er thut/ das stehet/ was Er will/ das gehet. Das ist/ der wancket nicht/ wird auch nicht verdrossen/ wie ein Mensch/ Er drauget durch.

16. WEiter sahe ich unter der Sonnen Stätte des Gerichts/ da war ein gottlos Wesen/ und Stätte der Gerechtigkeit/ da waren Gottlose. II.

17. Da dachte ich in meinem Hertzen: GOtt muß richten den Gerechten und Gottlosen / denn es hat alles Vornehmen seine Zeit/ und alle Wercke.

18. ICh sprach in meinem Hertzen von dem Wesen der Menschen/ darinn GOtt anzeiget/ und lässts ansehen/ als wären sie unter sich selbst/ wie das Vieh. III.

19. Denn es gehet dem Menschen/ wie dem Vieh/ wie diß stirbt / so stirbt er auch / und haben alle einerley Odem / und der Mensch hat nichts mehr/ denn das Vieh/ denn es ist alles eitel.

20. Es fähret alles an einen Ort/ es ist alles von Staub gemacht/ und wird wieder zu Staub!

21. Wer weiß / ob der Odem der Menschen aufwerts fahre / und der Odem des Viehes unterwerts unter die Erden fahre?

22. DArum (c) sage ich / daß nichts bessers ist/ denn daß der Mensch frölich sey in seiner Arbeit/ denn das ist sein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen/ daß er sehe/ was nach ihm geschehen wird? IV.

(c) Das ist: Sorge nicht für Morgen/ denn du weissest nicht / was werden wird. Laß dir begnügen heute/ morgen kommt auch Tag und Rath.

Nutz.

I. Daß GOtt alle Dinge im menschlichen Leben/ nach seinem allweisen Rath und Willen/ ordne/ regiere und schicke/ v. 1—9. L. Daß es mühsam und vergeblich sey/ wegen zukünfftiger/ und den Menschen unbewusster Dinge sich ängsten/ v. 10. 11. II. L. Daß mehrmals in Gerichten viel Ungerechtigkeit vorzugehen pflege/ v. 16. L. Daß ein jüngstes Gericht sey/ in welchem alles ungerechte Wesen wird ans Licht kommen/ und ewiglich gestrafft werden/ v. 16. 17. III. L. Daß aus dem äusserlichen Zustande des Todes kein Unterschied des Viehes und der Menschen/ wegen der Seelen Unsterblichkeit/ genommen werden könne/ v. 17—21. IV. V. Daß zukünfftige und uns unbekannte Dinge GOtt anheim zu stellen / und das Gegenwärtige ohne Bekümmernis zugenieſſen/ v. 21.

Das IV. Capitel.

WEgreift einen fünffachen Beweiß. I. Daß die wahre Glückseligkeit nicht bestehe in der Menschen Gunst/ weil es sich bald in eine Tyranney verwandeln kan/ v. 1—3. II. Nicht in der Kunst/ v. 4. III. Nicht in der Faulheit/ v. 5. 6. IV. Nicht im Geitz/ v. 7—14. V. Nicht in der Huld der Unterthanen/ v. 15. 16.

I. ICh wandte mich/ und sahe an alle/ die Unrecht leiden unter der Sonnen/ und sihe/ da waren Threnen / derer/ so Unrecht lidten/ und hatten keinen Tröster/ und die ihnen Unrecht thaten/ waren zu mächtig/ daß sie keinen Tröster haben kunten! I.

2. Da lobte ich die Todten/ die schon gestorben waren/ mehr denn die Lebendigen/ die noch das Leben hatten.

3. Und der noch (a) nicht ist/ ist besser/ denn alle beyde/ und des Bösen nicht innen wird/ das unter der Sonnen geschicht.

(a) Nicht ist) Der noch nicht in solchem Unglück lebet.

4. ICh sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen/ da neidet einer den andern/ das ist je auch eitel und Mühe! II.

5. (b) DEnn ein Narr schlägt die Finger in einander/ und frisset sein Fleisch. III.

(b) Kan jemand etwas/ so ist man ihm feind/ und der Feind ist doch selbst ein Narr/ der nichts kan/ denn daß er für Haß sich selbst martert/ darum ists je elend Wesen auf Erden.

6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe / denn beyde Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

IV. 7. ICh wandte mich / und sahe die Eitelkeit unter der Sonnen.

8. Es ist ein Einzeler / und nicht selb ander / und hat weder Kind noch Brüder / noch ist seines Arbeitens kein Ende / und seine Augen werden Reichthums nicht satt! Wem arbeite ich doch / und breche meiner Seelen ab? Das ist je auch eitel / und eine böse Mühe!

9. So ists je besser / zwey denn eins / denn sie geniessen doch ihrer Arbeit wol.

10. Fället ihr einer / so hilfft ihm sein Gesell auf. Wehe dem! der allein ist / wenn er fällt / so ist kein anderer da / der ihm auf helffe!

11. Auch wenn zwey bey einander ligen / wärmen sie sich / wie kan ein Einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden / aber zween mögen widerstehen / denn eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwey.

13. Ein arm Kind / das weise ist / ist besser / denn ein alter König / der ein Narr ist / und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreich / und einer / der in seinem Königreich geboren ist / verarmet.

V. 15. ICh sahe / daß alle (c) Lebendige unter der Sonnen wandeln bey einem andern Kinde / der an jenes Statt soll aufkommen.

(c) Lebendige) Heisset Salomo / die herrlich leben auf Erden / als zu Hofe / und sonst im Prangen / als wäre das Leben und die Welt ihr eigen.

16. Und des Volcks / das vor ihm gieng / war kein Ende / und deß / das ihm nachgieng / und wurden sein doch nicht froh / das ist je auch eitel und ein Jammer.

Nutz.

I. Von dem müheseligen Zustande in der Welt / da grosse Leute ihre *Gewalt / zu Unterdruckung der Geringen / mißbrauchen / vers. 1—3. II. L. Wie abscheulich es sey / daß die / so einerley Standes / Berufs / Kunst oder Arbeit sind / sich untereinander neiden / v. 4. III. L. Daß faule Leute ihnen selbst Mangel / und dahero Sorg und Bekümmernis zuziehen / v. 5. L. Besser ists / wenig haben mit Ruhe / denn viel mit Mühe und Jammer / v. 6. IV. L. Von dem grossen Elende / das sich bey den Geitzigen befindet / v. 7. 8. L. Daß ein geselliges Leben viel besser / als das einsame Leben sey / v. 9—14. V. L. Von der Unbeständigkeit des gemeinen Volcks / im Gehorsam gegen ihrer Obrigkeit / v. 15. 16.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Lehre / wie man die wahre Glückseligkeit erlangen / das ist / den Gottesdienst rechtschaffen anstellen / fleissig beten / Christlich leben / und wider die Verfolgung sich trösten soll / v. 17. 1—8. II. Ein Beweiß / daß die wahre Seeligkeit nicht bestehe in grosser Menge der zeitlichen Güter: Da am Ende abermal entgegen gesetzt wird die rechte Freude der Frommen und Glaubigen / v. 9—19.

I. 17. BEwahre (d) deinen Fuß / wenn du zum Hause GOttes gehest / und komme / daß du hörest. Das* ist besser / denn der Narren Opfer / denn sie wissen nicht / was sie Böses thun.

(d) Erstlich / sey du fromm. Hie lehret er GOtt fürchten und trauen / und fromm seyn in solchem elenden Leben.

* 1. Sam. 15/22. Ose. 6/6.

Cap. V. 1. SEy (a) nicht schnell mit deinem Munde / und laß dein Hertz nicht eilen etwas zu reden vor GOtt: Denn GOtt ist im Himmel / und du auf Erden / darum laß deiner Wort wenig seyn.

(a) Zum andern / verführe niemand.

2. Denn wo viel Sorge ist / da kommen Träume / und wo viel Wort sind / da höret man den Narren.

3. Wenn* du GOtt ein Gelübde thust / so verzeuchs nicht zu halten / denn Er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest / das halte.

* Deut. 23/21.

4. Es ist besser / du gelobest nichts / denn daß du nicht haltest / was du gelobest.

5. Verhänge deinem Mund nicht / daß er dein Fleisch verführe / und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin (b) unschuldig. GOtt möchte erzürnen über deine Stimme / und verdammen alle Werck deiner Hände. Engel heisset die die Priester und Lehrer

(b) Unschuldig) Das ist: Vertheidige deine Verführung nicht / wie die falschen Geister und Träumer.

6. Wo viel Träume sind / da ist Eitelkeit und viel Wort / aber fürchte du GOtt.

7. Siehest du dem Armen Unrecht thun / und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreissen / wundere dich des Vornehmens nicht / denn es ist noch ein höherer Hüter über den Hohen / und sind noch höhere über die beyde /

8. Uber das ist der König im gantzen Lande / das (c) Feld zu bauen.

(c) Feld zu bauen) Das ist: Er herrschet über alles / und handhabet das Land / daß es nicht zerfalle und verwüste / das denn eines Königs Amt und Namen ist.

II. 9. WEr Geld liebet / wird Gelds nimmer satt / und wer Reichthum liebet / wird keinen Nutzen davon haben / das ist auch eitel!

10. Denn wo viel Guts ist / da sind viel / die es essen / und was geneust sein / der es hat / ohne daß ers mit Augen ansiehet?

11. Wer arbeitet / dem ist der Schlaff süsse / er habe wenig oder viel gessen: Aber die Fülle des Reichen lässet ihn nicht schlaffen.

12. Es ist eine böse Plage / die ich sahe unter der Sonnen / *Reichthum behalten zum Schaden dem / der ihn hat. *Hiob 20/20.

13. Denn der Reiche kommt um mit grossem Jammer / und so er einen Sohn gezeuget hat / dem bleibet nichts in der Hand:

14. Wie *er nacket ist von seiner Mutter Leibe kommen / so fähret er wieder hin / wie er kommen ist / und nimmet nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand / wenn er hinfähret.

*Hiob 1/21. Sap. 7/6. 1. Tim. 6/7.

15. Das ist eine böse Plage / daß er hinfähret / wie er kommen ist. Was hilffts ihn denn / daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finstern gessen / und in grossem Grämen und Kranckheit und Traurigkeit.

17. So* sehe ich nun das für gut an / daß fein sey / wenn man isset und trincket / und gutes Muths ist in aller Arbeit / die einer thut unter der Sonnen sein Lebenlang / das ihm GOTT gibt / denn das ist sein Theil.

*Eccles. 3/22. c. 8/15. c. 9/7.

18. Denn welchem Menschen GOTT Reichthum Güter und Gewalt gibt / daß er davon isset und trincket für sein Theil / und frölich ist in seiner Arbeit / das ist eine GOTTES Gabe.

19. Denn er denckt nicht viel an das elende Leben / weil GOtt sein Hertz erfreuet.

Nutz.

I. Zu willigem und andächtigem Gehör Göttliches Worts / vers. 17. V. Daß wir hertzliche Andacht im Gebet haben / und nicht viel vergebliches Gewäsch hierinn machen sollen / v. 1—8. II. L. Von der Eitelkeit / Jammer und Schaden / der beym Geitz sich befindet / v. 9—16. L. Daß es eine Gabe GOttes sey / ihm gnügen lassen / und das Zeitliche recht brauchen / v. 17—19.

Das VI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Beweiß / daß es um den Geitz ein eitel Ding sey / v. 1—9. II. Daß die wahre Glückseligkeit nicht bestehe in weltlicher Ehre / oder einem grossen Namen / v. 10. 11.

1. 1. ES ist ein Unglück/das ich sahe unter der Sonnen/ und ist gemein bey den Menschen.

2. Einer/ dem GOtt Reichthum/ Güter und Ehre gegeben hat/ und mangelt ihm keines/ das sein Hertz begehrt / und GOTT doch ihm nicht Macht giebt desselben zu geniessen/sondern ein anderer verzehret es / das ist eitel/ und eine böse Plage!

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete/und hätte so langes Leben/daß er viel Jahr überlebte/ und seine Seele sättigte sich des Guts nicht / und bliebe (a) ohne Grab/von dem spreche ich/ daß eine unzeitige Geburt besser sey/denn er.

(a) Ohne Grab) Deß man gern los ist/ und sein Begräbnis nicht ehret.

4. Denn in Eitelkeit kommt er/ und in Finsternis fähret er dahin/und sein Name bleibet im Finsternis bedeckt/

5. Wird der Sonnen nicht froh/und weiß keine Ruhe weder hie noch da!

6. Ob er auch zwey tausend Jahr lebte/ so hat er nimmer einen guten Muth. Kommts nicht alles an einen Ort?

7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit auferlegt nach seiner Maasse / aber das Hertz kan nicht dran bleiben.

8. (b) Denn was richtet ein Weiser mehr aus/ weder ein Narr? Was unterstehet sich der Arme/ daß er unter den (c) Lebendigen will seyn?

(b) Sie sind beyde Narren/der Weise und der Arme. Der Weise will mit seiner Sorge ausrichten. So meinet der Arme: O wäre ich in dem oder dem Stande/wie sein solte es zu gehen. Ja/hinter sich.

(c) Lebendigen) Die wol leben und zehren.

9. Es ist besser das gegenwärtige Gut gebrauchen/denn nach andern gedencken/ das ist auch Eitelkeit und Jammer.

II. 10. WAs ists/wenn einer gleich hochberühmt ist/so weiß man doch/daß er ein Mensch ist/ und kan nicht hadern mit dem/ das ihm zu mächtig ist/

11. Denn es ist des eiteln Dings zu viel/was hat ein Mensch mehr davon?

Nutz.

I. 2. WAs ungütige karge Filze für groß Elend/ bey Lebens-Zeit/ und nach ihrem Tode zugewarten haben/v.1–6. V. Daß ein jeder in seinem Stande bleiben/und mit dem/ was er hat/ vorlieb nehmen soll/ v.7.8.9. III. W. Daß ein Mensch/wegen berühmten Namens sich nicht erheben soll/v.10. L. Daß nichts auf Erden sey/ darinn der Mensch die höchste Glückseligkeit finden könne/ v.11.

Das VII. Kapitel.

BEgreifft eine Vorbereitungs-Lehre / wie ein Liebhaber der wahren Glückseligkeit zu unterrichten sey/und diß in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt Frags-weise vorgestellet/v.1. II. Bericht/und etliche Regeln/ derer sich ein solcher Schüler zu befleissigen / damit er unter dem Hauffen das Beste erwehle/ꝛc. Welches Salomo theils mit seinem eigenen Exempel erweiset/v.2—30.

I. 1. DEnn wer weiß / was dem Menschen nütz ist im Leben/so lang er lebt in seiner Eitelkeit / welches dahin fähret / wie ein Schatten? Oder/wer will dem Menschen sagen/ was (a) nach ihm kommen wird unter der Sonnen?

(a) Nach ihm) Wie sein Thun gerathen / und ein Ende nehmen wird.

II. 2. EIn* gut Gerücht ist besser/ denn gute Salbe/ und der Tag des Todes/weder der Tag der Geburt! *Prov.22/1.

3. Es ist besser in das Klag-Haus gehen / denn in das Trinck-Haus / in jenem ist das Ende aller Menschen / und der Lebendige nimmts zu Hertzen.

4. Es ist Trauren besser denn Lachen / denn durch Trauren wird das Hertz gebessert.

5. Das Hertz der Weisen ist im Klaghause/und das Hertz der Narren im Hause der Freuden.

6. Es ist besser hören das Schelten des Weisen/ denn den Gesang der Narren.

7. Denn das Lachen der Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpffen/und das ist auch eitel.

8. Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig/und verderbt ein mild Hertz.

9. Das Ende eines Dinges ist besser / denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser/denn ein hoher Geist. Wenn das Ende gut ist/ so ists alles gut. Anfangen ist leicht/ aber glücklich zu Ende bringen ist schwer.

10. Sey nicht schnelles Gemüts zu zürnen/denn Zorn ruhet im Hertzen eines Narren.

11. Sprich nicht: Was ists / daß die vorigen Tage besser waren denn diese? Denn du fragest solches nicht weislich.

12. Weisheit ist gut mit einem Erbgut / und hilfft/ daß sich einer der Sonnen freuen kan.

13. Denn die Weisheit beschirmet/so beschirmet Geld auch/aber die Weisheit gibt das Leben dem/ der sie hat.

14. Sihe an die Wercke GOttes/denn wer kan das schlecht machen/das er krümmet?

15. Am guten Tage sey guter Dinge / und den bösen Tag nimm auch für gut/ denn diesen schaffet GOtt neben jenem / daß der Mensch nicht wissen soll/was künfftig ist.

16. Allerley hab ich gesehen / die Zeit über meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter/und gehet unter in seiner Gerechtigkeit / und ist ein Gottloser/ der lange lebt in seiner Bosheit.

17. Sey nicht allzu gerecht und nicht allzu weise/ daß du dich nicht verderbest.

18. Sey nicht allzu gottlos/und narre nicht/daß du nicht sterbest zur Unzeit.

19. Es ist gut/ daß du diß fassest/ und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest / denn wer GOTT fürchtet/ der entgehet dem allen.

20. Die Weisheit stärcket den Weisen mehr/ denn zehen Gewaltige/die in der Stadt sind.

21. Denn es *ist kein Mensch auf Erden / der Gutes thue/und nicht sündige.

*1.Reg.8/46. 2.Par.6/36. Prov.20/9. 1.Joh.1/8.

22. Nimm auch nicht zu Hertzen alles/was man sagt / (b) daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.

(b) Ein Sprichwort: Wer gerne viel höret/der höret viel/ das er nicht gerne höret.

23. Denn dein Hertz weiß / daß du andern auch offtmals geflucht hast.

24. Solches alles hab ich versucht weißlich / ich gedachte/ich will weise seyn/sie kam aber ferne von mir.

25. Es ist ferne/was wirds seyn? Und ist sehr tieff / wer wills finden?

26. Ich kehrte mein Hertz zu erfahren und zu erforschen/ und zu suchen Weisheit und Kunst / zu erfahren der Gottlosen Thorheit / und Irrthum der Tollen/

27. Und fand / daß ein solches Weib / welches Hertz (c) Netz und Stricke ist / und ihre Hände Bande sind/ bitterer seye/ denn der Tod. Wer GOTT gefällt/ der wird ihr entrinnen/ aber der Sünder wird durch sie gefangen.

(c) Denn Ehebruch verwircket den Tod.

28. Schau/ das hab ich funden/spricht der Prediger/eines nach dem andern/daß ich Kunst erfünde.

29. Und meine Seele suchet noch/und hats nicht funden / unter tausend hab ich einen Menschen funden/aber (d) kein Weib hab ich unter denen allen funden.

(d) Kein Weib) Es gehöret hierzu kein weibischer/wehmütiger Mensch/ sondern eines Mannes Muth/der solches alles wagen/ leiden und tragen kan/ wie es geräth. Aber dieselben sind seltzam/denn wenn sie hören/daß es nicht in ihrer Macht stehet/werden sie unwillig/und wollen nichts thun. Thun sies aber/und geräth nicht/werden sie noch unwilliger/das sind Weiber und nicht Männer.

30. Allein schaue das/ ich hab funden/daß GOtt den Menschen hat aufrichtig gemacht/ aber sie suchen viel (e) Künste. Wer ist so weise? Und wer kan das auslegen?

(e) Künste) Sie wollens treffen / und meinen / es müsse wol gerathen.

Nutz.

I. Daß die Lehre von der wahren Glückseligkeit nicht aus menschlicher Vernunfft könne erlernet werden/v.1. II. L. Daß die Gemeinschafft und Besprachung mit Trauenden/ dem Liebhaber der Weisheit viel Nutzen bringe/vers.3—5. V. Daß man sich in gegenwärtige Zeit wol schicken soll/v.11.

Das VIII. Capitel.

Handelt von der rechten Weisheit und Gottesfurcht / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang/ vers.1. II. Bericht/wie man GOtt und der Obrigkeit gehorchen soll / vers.2—7. III. Warnung wider das ruchlose Leben/ daß es keiner hinausführen könne / wie gern er wolte / und wenn es auch der allermächtigste König wäre / vers.8—10. IV. Bericht wider das Aergernis von dem Verzug der Strasse / vers. 11—14. V. Der Beschluß/von der Freude des glaubigen Hertzen: Darinnen zugleich eine Warnung wider die vergebliche Arbeit und Sorge begriffen/ v.15—18.

I. 1. DJe* Weisheit des Menschen erleuchtet (a) sein Angesicht: Wer aber frech ist/der ist feindselig. *Prov.17/24.

(a) Sein Angesicht) Wer eine Schalckheit im Sinn hat oder gethan/der siehet niemand frölich noch recht an. Der Unschuldige sihet frölich und sicher.

II. 2. Ich halte das Wort des Königes / und den Eyd GOttes.

3. Eile nicht zu gehen von seinem Angesicht/ und bleibe nicht in böser Sache/ denn er thut/was ihm gelüstet.

4. In des Königs Wort ist Gewalt / und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?

5. Wer das Gebot hält/der wird nichts Böses erfahren/aber eines Weisen Hertz weiß Zeit und Weise.

6. Denn ein jeglich Vornehmen hat seine Zeit und Weise/ denn des Unglücks des Menschen ist viel bey ihm.

7. Denn er weiß nicht / was gewesen ist / und wer will ihm sagen/was werden soll?

III. 8. EIn Mensch hat nicht Macht über den Geist/ dem Geist zu wehren/ und hat nicht Macht zu der Zeit des Sterbens / und wird nicht loß gelassen im Streit / und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

9. Das hab ich alles gesehen / und gab mein Hertz auf alle Wercke / die unter der Sonnen geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück.

10. Und da sahe ich Gottlose / die begraben waren/ die gegangen waren / und gewandelt hatten in heiliger Stätte / und waren vergessen in der Stadt/daß sie so gethan hatten/das ist auch eitel.

IV. 11. WEil nicht bald geschicht ein Urtheil über die bösen Wercke / dadurch wird das Hertz der Menschen voll/Böses zu thun.

12. Ob ein Sünder hundert mal Böses thut/ und doch lange lebt/so weiß ich doch/ daß es wol gehen wird denen/die GOtt fürchten/die sein Angesicht scheuen.

13. Denn es wird dem Gottlosen nicht wol gehen/und wie ein Schatten/nicht lange leben / die sich für GOtt nicht fürchten.

14. Es ist eine Eitelkeit/die auf Erden geschicht/ es sind Gerechten / denen gehet es / als hätten sie Wercke der Gottlosen / und sind Gottlose/ denen gehet es/als hätten sie Wercke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel.

V. 15. DArum lobte ich die Freude / daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen/ denn Essen und Trincken/ und frölich seyn/und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang/ das ihm GOTT gibt / unter der Sonnen.

16. Ich gab mein Hertz zu wissen die Weisheit/ und zu schauen die Mühe/ die auf Erden geschicht/ daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaff sihet mit seinen Augen.

17. Und ich sahe alle Wercke GOttes/ denn ein Mensch kan das Werck nicht finden/das unter der Sonnen geschicht/und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen / je weniger er findet / wenn er gleich spricht: Ich bin weise/ und weiß es/ so kan ers doch nicht (b) finden.

(b) Finden) Er meinet es wol zu treffen/aber es ligt doch alles am gerathen.

Nutz.

I. Gutes Gewissen erfreuet/ das böse schröcket/ v.1. II. V. Der Obrigkeit zu gehorsamen in Sachen/die nicht wider GOtt sind/ vers.2. V. Im gantzen Leben/besonders gegen die Obrigkeit/ Demut/ Glimpff/und Bescheidenheit zu brauchen / vers.3—7. III. W. Daß man sich für ruchlosem Leben / Trotz und Frechheit hüten solle / vers.8. L. Daß bey hoher Gewalt in Beherrschung / auch grosse Gefahr sey/ vers.9.10. IV. W. Für dem Aergernis an dem Glück der Gottlosen/ weil doch endlich GOttes schwere Straffe nicht ausseu bleibet/v.11—14. L. Daß es den Gottsfürchtigen endlich wolgehe in Ewigkeit / vers.12. V. V. Daß ein Mensch/dem GOtt Güter bescheret/ solche in Gottesfurcht und Frölichkeit brauchen solle/vers.15. W. Für unnöthiger und übriger Sorge/wegen des Zukünfftigen / das GOtt allein bekannt ist/ v.16.17.

Das IX. Capitel.

Hat drey Theil. I. Erzehlet Salomo eine Anfechtung oder Aergernis / von der äusserlichen Gleichheit der Frommen und Gottlosen/ dadurch der Mensch mehrmal traurig wird: Und setzet darauf wider diese Traurigkeit einen Bericht / daß man die Berufs-Arbeit mit Christlicher Frölichkeit verrichten solle / bis man in die Hölle / das ist/ ins Grab/ dem Leibe nach/ gelanget/v.1—10. II. Bericht / daß der Ausgang und das Gedeyen unserer Arbeit nicht in unsern Mächten stehe/v.11.12. III. Daß die menschliche Weisheit offt von den Gewaltigen verachtet werde/ und es daher bisweilen rathsamer / sich für einen Thoren halten lassen/als mit Vorgeben der Weisheit die Tyrannen aufbringen/ v.13—18—24.

I. 1. DEnn ich habe solches alles zu Hertzen genommen/zu forschen das alles/ daß Gerechte und Weise sind / und ihre Unterthanen in GOttes Hand: doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend eines/den er vor sich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern/ dem Gerechten/wie dem Gottlosen/dem Guten und Reinen/wie dem Unreinen / dem/ der opffert/ wie dem/der nicht opffert. Wie es dem Guten gehet/ so gehets auch dem Sünder/ wie es dem Meineydigen gehet/so gehets auch dem/der den Eyd fürchtet.

3. Das ist ein böses Ding unter allem/das unter der Sonnen geschicht/ daß es einem gehet wie dem andern/ daher auch das Hertz der Menschen voll Arges wird / und Thorheit ist in ihren Hertzen/dieweil sie leben / darnach müssen sie sterben.

4. Denn bey allen Lebendigen ist/das man wünschet / nemlich/ Hoffnung / (denn ein lebendiger Hund ist besser/ denn ein todter Löw.)

5. Denn die Lebendigen (a) wissen / daß sie sterben

ben werden/die Todten aber wissen nichts/ sie verdienen auch nichts mehr.

(a) Wissen) Das ist: Sie mögen gebessert werden/und für dem Tode erschrecken/die Todten aber fühlen nichts.

6. Denn ihr Gedächtnis ist vergessen/daß man sie nicht mehr liebet/noch hasset / noch neidet / und haben keinen Theil mehr auf der Welt / in allem/ das unter der Sonnen geschicht.

7. So gehe hin/und iß dein Brod mit Freuden/ trincke deinen Wein mit gutem Muth/ denn dein Werck gefället GOtt.

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn/ und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens mit deinem Weibe/das du lieb hast/so lange du das eitele Leben hast/ das dir GOtt unter der Sonnen gegeben hat/so lange dein eitel Leben währet. Denn das ist dein Theil im Leben/und in deiner Arbeit/die du thust unter der Sonnen.

10. Alles / was dir vorhanden kommt zu thun/ das thue frisch/denn in der Hölle/da du hinfährest/ ist weder Werck/Kunst/Vernunfft / noch Weisheit!

II. 11. Ich wandte mich/ und sahe/wie es unter der Sonnen zugehet / daß zum (b) Laufen nicht hilfft schnell seyn / zum Streit hilfft nicht starck seyn / zur Nahrung hilfft nicht geschickt seyn / zum Reichthum hilfft nicht klug seyn / daß einer angenehm sey / hilfft nicht / daß er ein Ding wol könne / sondern alles ligt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / und wie die Vögel mit einem Stricke gefangen werden; so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit/wenn sie plötzlich über sie fällt.

III. 13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonnen / die mich groß däuchte:

14. Daß eine kleine Stadt war/und wenig Leute darinnen/und kam ein grosser König/und belegte sie/und bauete grosse Bollwercke darum.

15. Und ward darinnen funden ein armer weiser Mann/der dieselbe Stadt durch seine Weisheit kunte erretten/und kein Mensch gedachte desselben armen Manns.

16. Da sprach ich : Weisheit ist ja besser denn Stärcke/noch ward des Armen Weisheit veracht/ und seinen Worten nicht gehorchet!

17. Das macht/ der Weisen Wort gelten mehr bey den Stillen / denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn *Weisheit ist besser denn Harnisch/ aber ein einiger (b) Bube verderbet viel Gutes!

*Sap. 6/1.

(b) Ein Bube verderbet bisweilen ein gantz Land mit seinem bösen Rath.

Cap. X. 1. Also verderbet die schädliche Fliegen gute Salben! Darum ists zuweilen besser Thorheit/denn Weisheit und Ehre.

2. Denn des Weisen Hertz ist zu seiner Rechten/ aber des Narren Hertz ist zu seiner Lincken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun/noch hält er jedermann für Narren.

4. Darum wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fort gehet/ so laß dich nicht entrüsten/denn Nachlassen (a) stillet groß Unglück.

(a) Stillet) Verhören/und lassen gehen/daß sichs selbst stillet/ist grosse Kunst und Tugend.

Nutz.

I. Daß man aus dem äusserlichen Zustande / keinen gewissen Schluß machen könne/wer gläubig/und GOtt lieb sey oder nicht / v. 1. 2. 3. V. Zur emsigen Ausrichtung seines Amts und Berufs/v. 10. II. L. Daß durch menschliche Geschicklichkeit nichts nützliches ausgerichtet werde/ es gebe denn GOtt das Gedeyen darzu/v. 11. L. Daß ungewiß sey/ wenn und was für eines Todes ein Mensch sterben werde/v. 12. III. L. Daß verständige weise Leute in der Welt vielmals verachtet werden / ihnen den Verächtern/zu eigenem Schaden/v. 13—16. V. Wenn man in getreuer Rathgebung kein Gehör noch Folge hat/dasselbe mit Sanfftmuth zu tragen/und GOtt zu befehlen/v. 4.

Das X. Capitel.

Begreifft diese Lehre/ daß einem gantzen Lande daran gelegen / wenn bey dem Könige/und unter den Vornehmsten kein Verstand zu finden: Und diß in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/v. 5. II. Erzehlung/ v. 6—15. III. Beschluß : Da auch zugleich die Warnung von der Gebühr der Unterthanen/und wider das Splitterrichten eingefüget worden/ v. 16—20.

I. 5. Es ist ein Unglück/das ich sahe unter der Sonnen nemlich/Unverstand / der unter den Gewaltigen gemein ist!

II. 6. Daß ein Narr sitzet in grosser Würde/und die Reichen hie nieden sitzen.

7. Ich sahe Knechte auf Rossen/und Fürsten zu Fuß gehen/ wie Knechte.

8. Aber *wer eine Grube macht/der wird selbst darein fallen/ und wer den Zaun zerreisset / den wird eine Schlange stechen.

*Psal. 7/16. Prov. 26/27. Sir. 27/29.

9. Wer Steine (a) wegwältzet/der wird Mühe damit haben/und wer Holtz spaltet/ der wird davon verletzet werden.

(a) Wältzet) Neu Regiment machen/sticht zuletzt übel/denn der Pöbel ist unbändig!

10. Wenn ein Eisen stumpff wird / und an der Schneiden ungeschlieffen bleibet / muß mans mit Macht wieder schärffen/also folget auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäscher ist nichts besser / denn eine Schlange/die unbeschworen sticht.

12. Die Wort aus dem Munde eines Weisen sind holdseelig/ aber des Narren Lippen verschlingen denselben.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit/und das Ende ist schändliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viel Wort/denn der Mensch weiß nicht/ was gewesen ist / und wer will ihm sagen/was nach ihm werden wird?

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer/ weil man nicht (b) weiß in die Stadt zu gehen.

(b) Weiß) Er gedencket nicht/ wie es vorhin andern gangen ist/fähret fort/und weiß doch nicht/wie es gehen wird.

III. 16. Wehe dir Land/deß König ein Kind ist/ und deß Fürsten frühe essen!

17. Wol dir Land/ deß König edel ist/ und deß Fürsten zu rechter Zeit essen / zur Stärcke und nicht zur Lust!

18. (Denn durch Faulheit sincken die Balcken/ und durch hinlässige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht / sie machen Brod zum Lachen / und der Wein muß die (c) Lebendigen erfreuen / und das Geld muß ihnen alles zu wege bringen.

(c) Lebendigen) Das sind die im Sause leben / und mit Freuden lehren.

20. Fluche dem Könige nicht in deinem Hertzen/ und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlaffkammer/denn die Vögel des Himmels führen die Stimme/und die Fittiche haben/sagens nach.

Nutz.

I. Daß Unverstand unter den Gewaltigen gar gemein/v. 1. II. L. Daß bey grossen Herren vielmals untüchtige gottlose Leute / den Verständigen vorgezogen / und zu Ehren erhoben werden/v. 6 7. L. Daß

untreue

untreue Räthe und Diener/die andern unrecht thun/und sie unterdrücken/ in ihr eigen Verderben rennen/v. 8. 9. II. L. Daß gottlose unverständige Obrigkeit/mit ihrem wollüstigen/geitzigen und ungerechten Räthen und Beamten/Land und Leute ins Verderben setzen/v. 16–18. 19 W. Für Verkleinerung und Lästerung der Obrigkeit.

Das XI. Capitel.

Begreifft eine Vermahnung zur Gütigkeit gegen dem Nechsten/ in zweyen Theilen. I. Ist der Befehl/samt der Verheissung/in etlichen Gleichnissen verfasset/v. 1—6. II. Eine Erklärung dessen/daß GOtt den Barmhertzigen langes Leben versprochen/ und daß er ihnen Trost verleihen wolle/in der Anfechtung des Todes/ deren fast kein Mensch überhoben seyn könne/v. 7. 8.

I. 1. LAß dein Brod über das Wasser (a) fahren/ so wirst du es finden auf lange Zeit.

(a) Fahren) Das ist: Gib frey weg Jedermann/was du vermagst/denn es möchte die Zeit kommen/du thätests gern/und wirst nicht können.

2. Theile aus unter sieben und unter achte/denn du weissest nicht/was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolcken voll sind/so geben sie Regen auf die Erden/ und wenn der Baum fällt/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/auf welchen Ort er fället/da wird er ligen.

4. Wer auf den Wind achtet/der säet nicht/und wer auf die Wolcken sihet/ der erndet nicht.

5. Gleichwie du nicht weist den Weg des Windes/ und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden/also kanst du auch GOttes Werck nicht (b) wissen/ das Er thut überall.

(b) Wissen) Denn zukünfftiges ist uns alles verborgen/ darum muß es alles gewagt seyn im leiblichen Leben.

6. Früh säe deinen Saamen/ und laß deine Hand des Abends nicht ab/ denn du weissest nicht/ ob diß oder das gerathen wird/und obs beydes gerieth/so wäre es desto besser.

II. 7. SIst das Licht süsse/und den Augen lieblich die Sonne zusehen.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebet/ und ist frölich in allen Dingen/so gedenckt er doch nur der bösen Tage/daß ihr so viel ist/denn alles/was ihm begegnet ist/ist eitel.

Nutz.

I. V. Zur Gutthätigkeit gegen Arme/welche von GOtt reichlich vergolten wird/v. 1—7. L. Wie der Mensch stirbt/(im Glauben oder Unglauben) also wird ihm auch nach dem Tode vergolten werden/ (in der Seeligkeit oder Verdammnis) v. 8. II. L. Das äusserliche Licht ist lieblich den Augen/das innerliche Licht aber des Göttlichen Trostes/ erfreuet die Seele des gläubigen Menschen/v. 7. L. Daß den Gutthätigen von GOtt in allem Elende/Trost und Hülffe wiederfahre/v. 7. 8.

Das XII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Warnung wider das gottlose Welt-Leben/ genommen vom Jüngsten Gericht: Da denn auch eine Abmahnung von der Traurigkeit/(oder Bosheit des Hertzens/Frevel/Zorn/) Item eine Anmahnung zur schleunigen Busse/ ehe das beschwerliche Alter herkomme/ꝛc. hinzugethan worden/v. 9. 10. 1—7. II. Der Beschluß des Buchs/das ist/eine Wiederholung dessen/was von der Eitelkeit gesagt worden: Eine Anmahnung zur fleissigen Betrachtung/und denn eine Summa der bisher geführten Lehre/ von der himmlischen Weisheit und wahren Gottesfurcht/v. 8—14.

I. 9. SO freue dich/Jüngling/ in deiner Jugend/ und laß dein Hertz guter Dinge seyn in deiner Jugend. Thue/was dein Hertz lüstet/und deinen Augen gefällt/ und wisse/daß dich GOtt um diß alles wird vor Gericht führen.

10. Lasse die Traurigkeit aus deinem Hertzen/ und thue das Ubel von deinem Leibe/ denn Kindheit und Jugend ist eitel.

I. 1. GEdencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ ehe denn die bösen Tage kommen/und die Jahre herzutreten/da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

2. Ehe denn die Sonne und das Licht/ Mond und Sterne finster werden/und Wolcken wiederkommen nach dem Regen.

3. Zur Zeit/wenn die Hüter im Hause zittern/ und sich krümmen die Starcken/und müssig stehen die Müller/ daß ihr so wenig worden ist/und finster werden die Gesichte durch die Fenster/

4. Und die Thür auf der Gassen geschlossen werden/ daß die Stimme der Müllerin leise wird/ und erwachet/wenn der Vogel singet/und sich bücken alle Töchter des Gesangs:

5. Daß sich auch die Höhen fürchten/und scheuen auf dem Wege/wenn der Mandelbaum blühet/ und die Heuschrecken beladen wird/ und alle Lust vergehet/(denn der Mensch fähret hin/ da er ewig bleibet/und die Kläger gehen umher auf der Gassen.)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme/ und die güldene Quelle verlauffe/ und der Eimer zerlechtze an den Born/und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn* der Staub muß wieder zu der Erden kommen/wie er gewesen ist/und der Geist wieder zu GOtt/der ihn gegeben hat. *Gen. 3/19.

Mit diesen verbrochenen Worten/ beschreibet er das Alter eines Menschen/wenn die Hände zittern/die Beine sich krümmen/die Augen dunckel werden/die Zähne nicht wollen mahlen/die Haar grau/und die Schultern sich bücken/die Ohren hangen und kaub werden/ꝛc.

II. 8. EItel ist alles gantz eitel/ sprach der Prediger/gantz eitel!

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise/ sondern lehrte auch das Volck gute Lehre/ und merckte/und forschete/und stellete viel Sprüche.

10. Er suchte/daß er fünde angenehme Worte/ und schrieb recht die Worte der Warheit.

11. Diese Worte der Weisen sind Spiesse und Nägel/ geschrieben durch die Meister der Versammlungen/und von einem Hirten gegeben.

12. Hüte dich/ mein Sohn/ für andern mehr/ denn viel Bücher machens ist kein Ende/ und viel Predigen macht den Leib müde.

13. Lasst uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte GOtt/und halte seine Gebot/denn das gehöret allen Menschen zu.

14. Denn GOtt wird alle Wercke vor Gericht bringen/das verborgen ist/es sey gut oder böse.

Nutz.

I. V. Daß sich junge Leute für der Welt Traurigkeit/ und derselben Ursach/nemlich der Bosheit/Zorn/Rachgier/Schwelgen/Unzucht/ꝛc. hüten/und zur Gottesfurcht gewehnen sollen/v. 1. 4. L. Von der Sterblichkeit aller Menschen/und zugleich von der Unsterblichkeit der Seelen/ v. 5—7. II. V. Daß man nicht allein die Weisheit lernen/sondern auch andere lehren sollen/v. 9. 10. V. Zur Gottesfurcht und Gehorsam gegen Göttliche Gebot/ vers. 13.

ENDE des Predigers Salomo.

Das Hohe Lied Salomonis

Kan füglich abgetheilet werden in drey Theil.

I. Ist ein Gespräch zwischen Christo und der Kirch / zum Eingang oder zur Vorbereitung / im 1. Cap. bis zum 12. vers.

II. Die Lieb-Handlung selbst / bis zum 13. vers. des 8. Capitels.

III. Das Beschluß-Gespräch.

Das I. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gespräch der Kirchen mit Christo von seiner Zukunfft ins Fleisch / Amt und Wolthaten / wie auch von deren eigenen Beschaffenheiten / v. 1—14. II. Ein Lob- und Liebs-Gespräch gegen einander / v. 15—17.

I. Das Hohe Lied Salomo.

I. 2. ER küsse mich mit dem Kusse seines Mundes / denn deine Brüste sind lieblicher denn Wein!

3. Daß man deine gute Salbe rieche: Dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe / darum lieben dich die Mägde.

4. Zeuch mich dir nach / so lauffen wir / der König führet mich in seine Kammer / wir freuen uns / und sind frölich über dir / wir gedencken an deine Brüste mehr / denn an den Wein / die Frommen lieben dich.

5. Ich bin schwartz / aber gar lieblich / ihr Töchter Jerusalem / wie die Hütten Kedar / wie die Teppiche Salomo.

6. Sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin / denn die Sonne hat mich sehr verbrannt! Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir / man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt / aber meinen Weinberg / den ich hatte / habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an / du / den meine Seele liebet / wo du weidest / wo du ruhest im Mittage? Daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen.

8. Kennest du dich nicht / du Schönste unter den Weibern / so gehe hinaus auf die Fußstapffen der Schaafe / und weide deine Böcke bey den Hirten-Häusern.

9. Ich gleiche dich / meine Freundin / meinem reisigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen / und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir güldene Spangen machen / mit silbern Pöcklein.

12. Da der König sich herwandte / gab meine Narde seinen Ruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen / das zwischen meinen Brüsten hanget.

14. Mein Freund ist mir ein Trauben-Copher / in dem Wein-Garten zu Engeddi.

II. 15. SIhe / meine Freundin / du bist schön / schöne bist du / deine Augen sind wie Tauben-Augen.

16. Sihe / mein Freund / du bist schön und lieblich / unser Bette grünet.

17. Unserer Häuser Balcken sind Cedern / unsere Latten sind Cypressen.

Nutz.

I. L. Wie hertzlich die Glaubigen Alten Testaments / nach der Zukunfft des Messiä ins Fleisch / verlanget hat / welches durch Wünschung seines Kusses angedeutet / v. 1. L. Von der Liebe der Glaubigen gegen ihren Heiland / v. 3. 4. II. L. Daß der Glaube die Kirche vor GOtt schön mache / wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Christi / und Erneurung des Heiligen Geistes / v. 15.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Gespräch Christi / und seiner Kirchen / von deßselben Geburt / Leiden / Verdienst und Wolthaten / v. 2—9. II. Ein Liebes-Gespräch / da Christus seine Gemeine zu sich beruffet / und für den Feinden warnet / und wie sie folget / v. 10—18.

I. 1. ICh bin eine Blume zu Saron / und eine Rose im Thal. I.

2. Wie eine Rose unter den Dornen / so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apffel-Baum unter den wilden Bäumen / so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten / deß ich begehre / und seine Frucht ist meiner Kehlen süsse!

4. Er führet mich in den Wein-Keller / und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen / und labet mich mit Aepffeln / denn ich bin kranck für Liebe.

6. Seine Lincke liget unter meinem Haupt / und seine Rechte hertzet mich.

7. Ich beschwöre euch / ihr Töchter Jerusalem / bey den Rehen oder bey den Hinden auf dem Felde / daß ihr meine Freundin nicht aufwecket / noch reget / bis es ihr selbst gefället.

8. Das ist die Stimme meines Freundes / sihe / er kommt / und hüpffet auf den Bergen / und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich einem Rehe oder jungen Hirsch. Sihe / er stehet hinter unserer Wand / und sihet durchs Fenster / und gucket durchs Gitter.

II. 10. MEin Freund antwortet / und spricht zu mir: Stehe auf / meine Freundin / meine Schöne / und komme her!

11. Denn sihe / der Winter ist vergangen / der Regen ist weg und dahin.

12. Die Blumen sind hervorkommen im Lande / der Lentz ist herbey kommen / und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande.

13. Der Feigenbaum hat Knotten gewonnen / die Weinstöcke haben Augen gewonnen / und geben ihren Ruch. Stehe auf / meine Freundin / und komm! meine Schöne / komm her!

14. Meine Taube in den Fels-Löchern / in den Stein-Ritzen / zeige mir deine Gestalt / laß mich hören deine Stimme / denn deine Stimme ist süsse / und deine Gestalt ist lieblich.

15. Faher uns die Füchse / die kleinen Füchse / die die Weinberge verderben / denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein Freund ist mein / und ich bin sein / der unter den Rosen weidet.

17. Bis der Tag kühle werde / und der Schatten weiche. Kehre um / werde wie ein Rehe / mein Freund / oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen.

Nutz.

I. L. Daß die glaubige Kirche mitten im Creutz und Verfolgung schön grüne und Frucht bringe / v. 2. M. Für Zertrennung und Aergernis /

dadurch

dadurch die Ruhe der Kirchen zerstöret wird/ v. 7. II. L. Daß Christus aus Liebe seine Glaubigen zu sich rufe / sie durch sein Gnaden-Wort zu erquicken/ v. 13. V. Den falschen Lehrern (so durch die Füchse/ wegen der Arglistigkeit und Schädlichkeit/ verstanden werden/) mit höchster Sorgfalt zu widerstehen/ v. 15.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wie die Kirche vermeinet/ als ob sie Christum verlohren: Da Er doch immittels sich ihrer getreulich annimmt/ v. 1—5. II. Beschreibung der Herrlichkeit und Majestät Christi/ wie sie durch das Königreich Salomonis vorgebildet worden/ v. 7—11.

I. 1. ICh suchte des Nachts in meinem Bette/ den meine Seele liebet/ ich suchte/ aber ich fand ihn nicht.

2. Ich will aufstehen/ und in der Stadt umgehen/ auf den Gassen und Strassen/ und suchen/ den meine Seele liebet. Ich suchte/ aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter/ die in der Stadt umgehen/ habt ihr nicht gesehen/ den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam/ da fand ich/ den meine Seele liebet/ ich halte ihn/ und will ihn nicht lassen/ bis ich ihn bringe in meiner Mutter Haus/ in meiner Mutter Kammer.

5. Ich beschwöre euch/ ihr Töchter zu Jerusalem/ bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde/ daß ihr meine Freundin nicht aufwecket/ noch reget/ bis ihr selbst gefället.

6. Wer ist die/ die heraufgehet aus der Wüsten/ wie ein gerader Rauch/ wie ein Geruch von Myrrhen/ Weyrauch/ und allerley Pulver eines Apothekers?

II. 7. SIhe/ um das Bette Salomo her stehen sechtzig Starcken / aus den Starcken in Israel/

8. Sie halten alle Schwerter/ und sind geschickt zu Streiten. Ein Jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüffte/ um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänffte machen vom Holtz aus Libanon.

10. Derselben Seulen waren silbern/ die Decke gülden/ der Sitz purpurn/ der Boden mitten inne war lieblich gepflastert/ um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus/ und schauet an/ ihr Töchter Zion/ den König Salomo/ in der Krone/ damit ihn seine Mutter gekrönet hat / am Tage seiner Hochzeit/ und am Tage der Freuden seines Hertzens.

Nutz.

I. Daß die Glaubigen nach erlangtem Trost in den Anfechtungen/ Christum desto inbrünstiger lieben/ und ihm beständig anhangen / vers. 4. II. T. Daß Christus durch sein Wort seine Kirche mächtiglich wider ihre Feinde schütze/ vers. 7. 8. L. Daß Christus durch sein Gnaden-Wort die Glaubigen zu der ewigen Herrlichkeit führe und bringe/ v. 9. 10.

Das IV. Capitel.

BEgreifft einen Lob-Spruch/ welchen Christus von der Schönheit seiner Kirchen hören lässet / in dreyen Stücken. I. Ist die Schönheit der Lehre und heiligen Sacramenten/ v. 1—6. II. Die Schönheit des Glaubens/ v. 7—11. III. Die Zierlichkeit der Früchte des Glaubens/ samt Erinnerung vom Creutz v. 11—16.

I. 1. SIhe/ meine Freundin/ du bist schön/ sihe/ schön bist du! Deine Augen sind wie Tauben-Augen zwischen deinen (a) Zöpffen. Dein Haar ist wie die Ziegen-Heerde/ die beschoren sind auf dem Berge Gilead.

(a) Zöpffen) Er meinet die Haar-Locken/ welcher natürlicher alter Weise ungeflochten/ und zurück geschlagen / den Weibsbildern fast wol stehen/ wenn sie mit völligem Angesichte / und röthlichen Backen heraus sehen/ und die Haar zu beyden Seiten herab hangen / über die Ohren und Achseln.

2. Deine Zähne sind wie die Heerde mit beschnittener Wolle / die aus der Schwemme kommen/ die allzumal Zwillinge tragen/ und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbe Schnur/ und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapffel/ zwischen deinen Zöpffen.

4. Dein Hals ist wie der Thurn David / mit Brustwehr gebauet/ daran tausend Schilde hangen/ und allerley Waffen der Starcken.

5. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehe-Zwillinge/ die unter den Rosen weiden/

6. Biß der Tag kühl werde/ und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhen-Berge gehen/ und zum Weyrauch-Hügel.

II. 7. DU bist aller Dinge schöne / meine Freundin/ und ist kein Flecken an dir.

8. Komm/ meine Braut/ vom Libanon/ komm vom Libanon/ gehe herein/ tritt her von der Höhe Amana/ von der Höhe Senir und Hermon/ von den Wohnungen der Löwen/ von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Hertz genommen/ meine Schwester/ liebe Braut/ mit deiner Augen einem/ und mit deiner Hals-Ketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste/ meine Schwester/ liebe Braut/ deine Brüste sind lieblicher denn Wein/ und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würtze.

11. Deine Lippen / meine Braut/ sind wie triefender Honigseim/ Honig und Milch ist unter deiner Zungen/ und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanon.

III. 12. MEine Schwester / liebe Braut/ du bist ein verschlossener Garte/ eine verschlossene Quelle/ ein versigelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lust-Garte von Granat-Aepffeln / mit edlen Früchten / Cypern mit Narden.

14. Narden mit Saffran/ Kalmus und Cinnamen / mit allerley Bäumen des Weyrauchs/ Myrrhen und Aloes/ mit allen besten Würtzen.

15. Wie ein Garten-Brunn / wie ein Born lebendiger Wasser/ die vom Libanon fliessen.

16. Stehe auf/ Nordwind/ und komme/ Südwind / und wehe durch meinen Garten / daß seine Würtze trieffen.

Nutz.

I. Von der himmlischen Erleuchtung der Glaubigen/ durch das Wort GOttes/ derer Zeichen die Tauben-Augen/ v. 1. II. V. Zu wahrer Busse und Bekehrung von der gottlosen Welt zu Christo/ v. 8. L. Daß Christus seine Kirche inbrünstig liebe/ wegen ihres Glaubens/ und Christlichen Lebens/ v. 9. 10. 11. III. L. Daß die Gläubigen/ nach GOttes Ordnung/ durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen/ welches der Wind/ so durch den Garten wehet/ bezeichnet/ v. 16.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Gast-Gespräch/ da die Kirche Christum zu sich ladet / und derselbe hinwiederum seine Gegenwart bey der Kirchen und die Krafft seines heiligen Verdienstes erkläret/ v. 1. II. Eine Erzehlung/ wie wunderbarlich Christus seine Kirche führe / und vom Bösen durchs Wort und Creutz abhalte/ v. 2—8. III. Eine liebliche Beschreibung Christi/ nach seinem Leiden/ Sterben / Auferstehung und Himmelfahrt/ v. 9—16.

I. 1. MEin Freund komme in seinen Garten/ und esse seiner edlen Früchte. Ich komme/ meine Schwester/ liebe Braut/ in meinen Garten/ ich habe meine Myrrhen samt meinen Würtzen abgebrochē; ich habe meines Seims samt meinem Honig gegessen / ich habe meines Weins samt meiner Milch getruncken. Esset/ meine Lieben/ und trincket meine Freunde/ und werdet truncken.

II. 2. Ich schlaffe / aber mein Hertz wachet / da ist die Stimme meines Freundes / der anklopffet. Thue mir auf / liebe Freundin / meine Schwester / meine Taube / meine Fromme / denn mein Haupt ist voll Thaues / und meine Locken voll Nacht-Tropffen.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen / wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füsse gewaschen / wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund stecket seine Hand durchs Loch / und mein Leib erzittert davor.

5. Da stund ich auf / daß ich meinem Freunde aufthät. Meine Hände troffen mit Myrrhen / und Myrrhen lieffen über meine Finger / an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freund aufgethan hatte / war er weg und hingegangen. Da gieng meine Seele heraus nach seinem Wort: Ich suchte ihn / aber ich fand ihn nicht / ich rieff / aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die Hüter / die in der Stadt umgehen / die schlugen mich wund / die Hüter auf der Mauren nahmen mir meinen Schleyer.

8. Ich beschwöre euch / ihr Töchter Jerusalem / findet ihr meinen Freund / so saget ihm / daß ich für Liebe kranck lige.

III. 9. Was ist dein Freund vor andern Freunden / o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden / daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth / auserkoren unter viel tausenden!

11. Sein Haupt ist das feineste Gold. Seine Locken sind kraus / schwartz / wie ein Rab.

12. Seine Augen sind wie Tauben-Augen an den Wasser-Bächen / mit Milch gewaschen / und stehen in der (a) Fülle.

(a) Fülle) Völlige Angesicht oder Augen / nicht verfallen oder runtzlicht.

13. Seine Backen sind wie die wachsende Würtz-Gärtlein der Apotheker. Seine Lippen sind wie Rosen / die mit fliessender Myrrhen trieffen.

14. Seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türckissen. Sein Leib ist wie rein Helffenbein / mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmel-Seulen gegründet auf güldenen Füssen. Seine Gestalt ist wie Libanon / auserwehlt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süsse und gantz lieblich. Ein solcher ist mein Freund / mein Freund ist ein solcher / ihr Töchter Jerusalem.

Nutz.

I. Daß Christus die durch sein Leiden und Sterben erworbene Wolthaten / in der Kirchen durchs Wort und Sacramenta austheile / v. 1. II. L. Wie Christus seine Glaubigen / durch sein Wort vom Sünden-Schlaff erwecke / v. 2. L. Von der Kirchen innerlichen Anfechtungen / und äusserlichen Verfolgungen / v. 6. 7. 8. III. L. Von der überaus herrlichen Schönheit Christi / im Stande der Erniedrigung und Erhöhung / dadurch sein Verdienst und Wolthaten verstanden werden / v. 8—16.

Das VI. Capitel.

Hält drey Theil. I. Ist ein Gespräch zwischen den Töchtern Jerusalem / und der Braut Christi / welche ihre Bekäntnis thut / vers. 17. 1. 2. II. Ein Lobspruch von der Gemeine / welchen Christus selbst hören lässet / vers. 3—9. III. Gleichnis und verblümte Reden Christi / von seiner Ankunfft zur Jüdischen Kirchen / und vom Beruff der Heiden / zu seinem Reich / v. 10—12.

I. 17. WO ist denn mein Freund hingegangen / o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

1. MEin Freund ist hinab gegangen in seinen Garten / zu dem Würtz-Gärtlein / daß er sich weide unter den Garten / und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein / und ich bin sein / der unter den Rosen sich weidet.

II. 3. DU bist schön / meine Freundin / wie Thirza / lieblich / wie Jerusalem / schröcklich / wie Heerspitzen.

4. (Wende deine Augen von mir / denn sie machen mich brünstig.) Deine Haar sind wie eine Heerde Ziegen / die auf dem Berge Gilead geschoren sind.

5. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schaafe / die aus der Schwemme kommen / die allzumal Zwillinge tragen / und ist keines unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granat-Apffel / zwischen deinen Zöpffen.

7. Sechtzig ist der Königinnen / und achtzig der Kebsweiber / der Jungfrauen ist keine Zahl.

8. Aber eine ist meine Taube / meine Fromme / eine ist ihrer Mutter die Liebste / und die Auserwehlte ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen / preiseten sie dieselbe selig / die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie.

9. Wer ist / die hervorbricht / wie die Morgenröthe / schön wie der Mond / auserwehlt wie die Sonne / schröcklich wie die Heer-Spitzen?

III. 10. Ich bin hinab in den Nuß-Garten gegangen / zu schauen die Sträuchlein am Bach / zu schauen / ob der Weinstock blühete / ob die Granat-Aepffel grüneten.

11. Meine Seele wuste es nicht / daß er mich zum Wagen Amminadib gesetzt hatte.

12. Kehre wieder / kehre wieder / O Sulamith! kehre wieder / kehre wieder / daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith / den Reigen zu Mahanaim?

Nutz.

I. Von der immerwährenden Gegenwart Christi bey seiner Kirchen / und Gnaden-Würckung in derselben / v. 1. 2. II. L. Wie Christus seine Kirche hertzlich liebe / und sie endlich zur ewigen Herrlichkeit bringe / v. 3—9. III. V. Zur wahren Buß und Bekehrung / v. 12.

Das VII. Capitel.

Begreifft ein Gespräch zwischen Christo und seiner Gemeine / in zweyen Stücken. I. Ist die Rede Christi / darinn er seine Braut und Gemeine lobet / und von den Füssen an bis aufs Haupt / beschreibet / gleichwie sie hergegen ihn vom Haupt bis auf die Füsse / im 5. Capitel beschrieben hatte. Es wird aber ingemein angedeutet ihre innerliche Schönheit / die sie aus Christi Leiden und Tode (davon sie droben im 5. Capitel vornemlich geredet /) durch wahren Glauben empfähet / v. 1—9. II. Die Rede der Gemeine von der Bestellung der allgemeinen Kirchen des Neuen Testaments / v. 10—13.

I. 1. WIe schön ist dein Gang in den Schuhen / du Fürsten-Tochter! Deine Lenden stehen gleich an einander / wie zwo Spangen / die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher / dem nimmer Getränck mangelt. Dein Bauch ist wie ein Waitzen-Hauffe / umstecket mit Rosen.

3. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehe-Zwillinge.

4. Dein Hals ist wie ein Elffenbeinen Thurn. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon / am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thum auf Libanon / der gegen Damascon sihet.

5. Dein Haupt stehet auf dir / wie Carmelus. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königes / in Falten gebunden.

6. Wie schön und lieblich bist du / du Liebe in Wollüsten.
7. Deine Länge ist gleich einem Palm-Baum / und deine Brüste den Weintrauben.
8. Ich sprach: Ich muß auf den Palm-Baum steigen / und seine Zweige ergreiffen. Laß deine Brüste seyn / wie Trauben am Weinstock / und deiner Nasen Ruch wie Aepffel /
9. Und deine Kehle wie guter Wein / der meinem Freunde glatt eingehe / und rede von Fernigē.
II. 10. MEin Freund ist mein / und er hält sich auch zu mir.
11. Komm / mein Freund / laß uns aufs Feld hinausgehen / und auf den Dörffern bleiben /
12. Daß wir frühe aufstehen zu den Weinbergen / daß wir sehen / ob der Weinstock blühe / und Augen gewonnen habe? Ob die Granatäpffel-Bäume ausgeschlagen sind? Da will ich dir meine Brüste geben.
13. Die Lilien geben den Geruch / und vor unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund / ich habe dir beyde heurige und fernige behalten.

Nutz.

I. Von dem gottseligen Wandel der Glaubigen / und der Nachfolge Christi / so durch den schönen Gang angedeutet / v. 1. II. L. Von dem Beruff und Bekehrung der Heiden / zur Christlichen Kirchen / v. 11.

Das VIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Wunsch der Kirchen des Alten Testaments / v. 1, 2, 3. II. Eine Antwort / oder Bericht Christi / daß es zu rechter Zeit geschehen werde / v. 4. 5. III. Gebet der Kirchen um Beständigkeit / v. 6. 7. IV. Beschreibung der Kirchen des Neuen Testaments / und ihrer Arbeiter / v. 8—12. V. Das letzte Gespräch / und gleichsam der Beschluß / v. 13. 14.

I. 1. DAß ich dich / mein Bruder / der du meiner Mutter Brüste saugest / draussen fünde / und dich küsse müsten / daß mich Niemand höhnete.
2. Ich wolte dich führen / und in meiner Mutter Haus bringen / da du mich lehren solltest / da wolt ich dich tränckē mit gemachtem Wein / und mit dem Most meiner Granat-Aepffel.
3. Seine Lincke ligt unter meinem Haupt / und seine Rechte hertzet mich.
II. 4. ICh beschwöre euch Töchter Jerusalem / daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget / bis daß es ihr selbst gefället.
5. Wer ist die / die herauff fähret von der Wüsten / und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apffelbaum weckte ich dich / da deine Mutter dich geboren hatte / da mit dir gelegen ist / die dich gezeuget hat.
III. 6. SEtze mich / wie ein Sigel / auf dein Hertz / und wie ein Sigel auf deinen Arm / denn Liebe ist starck wie der Tod / und Eifer ist vest wie die Hölle / ihre Glut ist feurig / und eine (a) Flamme des HERRN /

(a) Flamme) Hie sihet man wol / daß Salomo in diesem Liede von geistlicher Liebe singt / die GOtt gibt / und uns auch erzeigt in allen seinen Wolthaten.

7. Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen / noch die Ströme sie ersäuffen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wolte / so gülte es alles nichts.
IV. 8. UNsere Schwester ist klein / und hat keine Brüste / was sollen wir unserer Schwester thun / wenn man sie nun soll anreden?
9. Ist sie eine Mauer / so wollen wir silberne Bollwercke darauf bauen. Ist sie eine Thür / so wollen wir sie bevestigen mit Cedern Bolen.
10. Ich bin eine Mauer / und meine Brüste sind wie Thürne / da bin ich worden vor seinen Augen / als die Frieden findet.
11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon / er gab den Weinberg den Hütern / daß ein jeglicher für seine Früchte brachte tausend Silberlinge.
12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir / Salomo / gebühren tausend / aber den Hütern zwey hundert / samt seinen Früchten.
V. 13. DJe du wohnest in den Gärten / laß mich deine Stimme hören / die Gesellschafften mercken darauf.
14. Fleuch / mein Freund / und sey gleich einem Rehe / oder jungen Hirschen auf den Würtzbergen.

Nutz.

I. Daß die Gläubigen im Alten Testament / so wol nach Christo / als nach dem Beruff der Heiden zu seinem Reich / Verlangen getragen / v. 1. 2. L. Von der grossen Liebe Christi / gegen die Gläubigen / v. 3. II. L. Von dem Beruff der Heiden zur Christlichen Kirchen / v. 5. III. V. Zum Gebet / und Beständigkeit des Glaubens bis ans Ende / v. 6. L. Von der überschwenglichen Liebe Christi gegen die Menschen / welche er in seinem Leiden und Tode erwiesen / v. 6. 7. IV. L. Vom geistlichen Weinberge der Christlichen Kirchen / und dessen Arbeitern / den Dienern Göttliches Worts / vers. 11. 12. V. V. Zu Christi letzten Zukunfft sich zu bereiten / und dieselbe hertzlich zu wünschen / v. 14.

ENDE des Hohen Lieds Salomonis.



Esaias.

Jeremias.

Ezechiel.

Daniel.

Hoseas.

Joel.

Amos.

Obadia.

Jonas.

Micha.

Nahum.

Habacuc.

Zephania.

Haggai.

Die
Propheten alle
verdeutscht,
Durch
D. Martin Luther.
Nürnberg,
Gedruckt und verlegt
durch Joh. Andrea
Endters Seel.
Söhne.

Zacharias.

Malachias.

J: à Montulagre sc:



Die

Propheten alle Teutsch/

Durch

D. Martin Luther.

Vorrede auf die Propheten.

ES scheint vor der Vernunfft fast ein gering Ding um die Propheten seyn/ als darinnen wenig nützliches gefunden werde. Sonderlich wenn Meister Klügel darüber kommt/der die heilige Schrifft gar auswendig und auf dem Nägelein kan/der sihet es/ aus grossem Reichthum seines Geistes/ für eitel faul/ todt Gewäsch an. Das macht/ daß die Geschichte und das Werck nun nicht mehr vor Augen sind / und allein die Wort oder Historien gehöret werden. Welches kein Wunder ist / so auch jetzt GOttes Wort veracht wird / ob gleich noch täglich die Zeichen und Geschichte / darzu das Reich Christi/ gewaltiglich vor Augen stehet und gehet. Wie vielmehr solts verachtet werden/ wo nicht mehr die Geschichte und That vorhanden wären? Eben wie die Kinder Jsrael verachteten GOtt und sein Wort/da sie noch vor Augen hatten das Himmel-Brod/die feurige Seule/und lichte Wolcken/darzu beyde Prieſterthum und Fürstenthum/ ꝛc. Darum sollen wir Christen nicht solche schändliche/ überdrüssige/ undanckbare Klüglinge seyn/sondern die Propheten mit Ernst und Nutz gebrauchen.

Was Vernunfft von der Propheten Schrifften hält.

GOttes Wort wird veracht ꝛc.

DEnn erstlich verkündigen und bezeugen sie Christi Königreich / darinn wir jetzt leben/und alle Christglaubige bisher gelebt haben/und leben werden/ bis an der Welt Ende. Und das ist uns gar ein starcker Trost/ und tröstliche Stärcke/ daß wir für unser Christlich Leben so mächtige und alte Zeugen haben / dadurch unser Christlicher Glaube gar hoch getröstet wird / daß er der rechte Stand sey vor GOtt/ wider alle andere unrechte/falsche/menschliche Heiligkeit und Rotten/welche um ihres grossen Scheins und der Menge willen/so daran hangen/wiederum auch um des Creutzes und wenigen willen/ so am Christlichen Glauben halten/ein schwach Hertz gar hoch ärgern und anfechten. Wie zu unser Zeit des Türcken/Papsts/und andere Rotten uns grosse gewaltige Aergernis geben.

Christi Reich durch die Propheten verkündigt.

Zeugnisse von den Propheten daß unser Glaube recht sey.

Darfür uns nun die Propheten gut sind/wie St. Petrus rühmet/ 1. Petr. 1/12. Denn die Propheten habens nicht ihnen selbst dargethan/was ihnen offenbaret ist/sondern uns/uns (spricht er) haben sie es dargethan. Denn sie haben uns also gedienet mit ihrem Weissagen/ daß/wer in Christi Reich seyn will/soll wissen/ und sich darnach richten/ daß er müsse zuvor viel leiden / ehe er zu der Herrlichkeit komme. Damit wir alles beydes versichert werden/ daß die grosse Herrlichkeit des Reichs Christi gewißlich unser sey/ und hernach kommen werde/ doch daß zuvor hergehen Creutz/ Schmach/Elend/Verachtung/und allerley Leiden um Christi willen. Auf daß wir durch Ungedult oder Unglauben nicht verzagt werden/ noch verzweiffeln an der künfftigen Herrlichkeit/die so groß seyn wird/ daß sie auch die Engel begehren zu sehen.

Propheten dienen uns mit ihrem Weissagen

Wer in Christi Reich seyn will/ muß zuvor leiden.

ZUm andern/zeigen sie uns viel und grosse Exempel und Erfahrung an/ des ersten Gebots/ und streichen dasselbe gar meisterlich aus/beyde mit Worten und Exempeln/damit sie uns zur Furcht GOttes und zum Glauben gewaltiglich treiben / und darbey erhalten. Denn nach dem sie von Christi Reich geweissaget haben/ ist das andere alles eitel Exempel / wie GOtt sein erst Gebot so strenge und hart bestätiget hat. Daß es gewißlich nichts anders ist/die Propheten lesen und hören/ denn lesen und hören/wie GOtt dräuet und tröstet. Dräuet den Gottlosen/die sicher und stoltz sind/ und wo das Dräuen nicht helffen will/nachdruckt mit Straffen/Pestilentz/Theurung/Krieg/bis sie zu Grunde gehen/und also sein Dräuen im ersten Gebot wahr machet. Tröstet aber die Gottsfürchtigen/ so in allerley Nöthen sind/ und auch nachdrückt mit Hülff und Rath/ durch allerley Wunder und Zeichen/wider alle Macht des Teuffels und der Welt / und also sein Trösten im ersten Gebot auch wahr machet.

Die Propheten streichen das 1. Gebot aus mit Worten und Exempeln/ꝛc.

Die Propheten lesen und hören/was es sey?

GOtt dreuet und tröstet durch die Propheten.

Wer GOttes Dräuen verachtet/ bleibt nicht ungestraft.

Mit solchen Predigten und Exempeln/ dienen uns abermal die lieben Propheten gar reichlich. Daß wir uns nicht ärgern sollen/ wenn wir sehen / wie gar sicher und stoltziglich die Gottlosen GOttes Wort verachten/und so gar nichts um sein Dräuen geben/ als wäre GOtt selber ein lauter

Nichts. Denn in den Propheten sehen wir/ wie gar es doch keinem wol ausgangen ist/ der GOttes Dräuen verachtet hat/ wenns auch gleich die allermächtigsten Käiser und Könige/ oder die allerheiligsten und gelehrtesten Leute wären/ so die Sonne beschienen hätte. Und wiederum/ wie gar doch keiner verlassen ist/ der auf GOttes Trösten und Verheissungen sich gewagt hat/ wenns auch gleich die aller elendesten und ärmsten Sünder und Bettler wären/ so auf Erden kommen wären/ ja wenns gleich der getödtete Habel/ und der verschlungene Jonas wäre. Denn die Propheten beweisen uns darmit/ daß GOTT über seinem ersten Gebot halte/ und wolle ein gnädiger Vater seyn der Armen und Gläubigen/ und soll ihm keiner zu gering oder zu verachtet seyn. Wiederum ein zorniger Richter über die Gottlosen und Stoltzen/ und soll ihm keiner zu groß/ zu mächtig/ zu klug/ zu heilig seyn/ er sey Käiser/ Papst/ Türcke/ und Teuffel darzu.

Wer an GOttes Verheissung hält/ wird nicht verlassen.

Gott hält über seine 1. Gebot.

Türck.

Papsttum Rotten. Epicurer.

UNd um dieses Stücks willen sind uns die lieben Propheten zu unser Zeit nütze und nöthig zu lesen/ daß wir mit solchen Exempeln und Predigten gestärcket und getröstet werden/ wider der verdammten Welt unaussprechliche/ unzehliche/ und ob GOTT will/ die allerletzten Aergernisse. Denn wie gar für lauter Nichts hält doch der Türcke unsern HERRN JESUM Christ und sein Reich/ gegen sich selber und seinem Mahomet? Wie gar veracht ist auf dieser Seiten/ bey uns und unter dem Papstthum/ das liebe arme Evangelium und GOttes Wort gegen dem herrlichen Schein und Reichthum der menschlichen Geboten und Heiligkeit? Wie gar sicher fahren die Rotten-Geister/ Epicurer/ und andere ihres gleichen mit ihrem eigenem Dünckel/ wider die heilige Schrifft? Wie gar frech und wild lebet jetzt jedermann/ nach seinem Muthwillen/ wider die helle Warheit/ so jetzt am Tage/ daß es scheinet/ als wäre weder GOTT noch Christus etwas/ schweige/ daß GOttes erstes Gebot solt so streng seyn.

Die Propheten lesen/ ist nützlich und nöthig/ sonderlich zu unsern Zeiten/ &c.

Frech und wild Leben der Welt.

Aber es heisst: Harre doch/ harre doch/ was gilts/ ob uns die Propheten lügen/ und betrügen mit ihren Historien und Predigten? Es sind wol mächtigere und mehr Könige und wol ärgere Buben zu Grund gangen/ diese werden auch nicht entrinnen. Wiederum sind wol dürfftigere/ und elendere Leute gewesen/ welchen dennoch herrlich geholffen ist/ wir werden auch nicht verlassen werden. Sie sind nicht die ersten/ die getrotzt und gepocht haben. So sind wir auch nicht die ersten/ so gelitten haben/ und geplagt gewesen sind. Sihe/ also sollen wir die Propheten uns nütze machen/ so werden sie fruchtbarlich gelesen.

Propheten lüge nicht.

DAß aber mehr Dräuens und Straffens darinnen ist/ weder Tröstens noch Verheissens/ ist gut zu rechnen die Ursache. Denn der Gottlosen ist allezeit mehr weder der Frommen. Darum muß man immer vielmehr das Gesetz treiben/ denn die Verheissunge/ weil die Gottlosen ohne das sicher sind/ und fast behend die Göttliche Tröstung und Verheissungen auf sich zu deuten/ und die Dräuung und Straffe auf andere zu deuten/ und von solchem verkehrten Sinn und falscher Hoffnung mit keiner Weise sich lassen abwenden. Denn ihr Reim der heisst: PAX ET SECURITAS, Es hat nicht Noth. 1. Thessal. 5. v. 3. Darbey bleiben sie/ und gehen fein mit dahin ins Verderben/ wie S. Paulus daselbst sagt: Plötzlich kömmt über sie das Verderben.

Warum in denen Propheten mehr Dräuens ist denn Tröstens.

Art und Reim der Gottlosen

Abgötterey bey den Jüden.

Propheten schreit am meisten über die Abgötterey.

LEiter/ weil die Propheten zum meisten schreien über die Abgötterey/ ist vonnöthen zu wissen/ wie es um ihre Abgötterey eine Gestalt gehabt habe. Denn bey uns unter dem Papstthum/ kützeln sich viel gar sanfft/ und meynen/ sie seyen nicht solche Abgöttische/ wie die Kinder Israel. Darum sie auch der Propheten nicht groß achten/ sonderlich in diesem Stück/ als die sie nichts angehen/ mit ihren Straffen um die Abgötterey/ sie sind viel zu rein und heilig darzu/ daß sie solten Abgötterey treiben. Und wäre ihnen lächerlich/ daß sie sich solten fürchten/ oder erschrecken für dem Dräuen und Schelten um die Abgötterey. Gleich wie das Volck Israel auch that/ und wolts schlecht nicht gläuben/ daß sie abgöttisch wären/ und der Propheten Dräuen muste alles erlogen seyn/ und sie als Ketzer verdammt werden.

Papisten wollen nicht abgöttisch seyn.

Abgötterey der Jüden.

Solche tolle Heiligen waren die Kinder Israel nicht/ daß sie schlecht Holtz und Steine hätten angebetet/ sonderlich die Könige/ Fürsten/ Priester und Propheten/ welche doch am meisten abgöttisch waren/ Sondern das war ihre Abgötterey/ daß sie den Gottesdienst/ so zu Jerusalem (und wo es mehr GOtt haben wolte) gestifftet und geordnet war/ liessen fahren/ und aus eigener Andacht und Gutdünckel/ und ohne GOttes Befehl/ anderswo bessern/ stifften und aufrichten/ und andere neue Weise/ Person und Zeit/ darzu erdichteten/ welches ihnen Moses gar hart verboten hatte/ sonderlich Deut. 12/ 4. Und sie immer hinweiset an den Ort/ den GOTT erwehlet hatte zu seiner Hütten und Wohnung. Solche falsche Andacht war ihre Abgötterey/ und dünckt sie köstlich seyn/ und verliessen sich darauf/ als hätten sie es wol ausgericht/ so es doch lauter Ungehorsam und Abfall war von GOtt und seinem Befehl.

Jerobeams Kälber.

ALso lesen wir/ 1. Reg. 12/ 28. daß Jerobeam nicht schlecht die zwey Kälber aufrichtete/ sondern ließ darneben predigen dem Volck: Ihr solt nicht mehr hinaufgehen gen Jerusalem/ sondern sihe/ hie/ Israel/ ist dein GOtt/ der dich aus Egypten geführet hat. Er spricht nicht: Sihe/ hie/ Israel/ das ist dein Kalb/ sondern/ ist dein GOtt/ der dich aus Egypten geführet hat. Bekenne frey/ daß der GOtt Israel sey der rechte GOtt/ und der sie aus Egypten geführet hat. Aber man durffte

nicht gen Jerusalem ihm nachlauffen / sondern fände ihn wol hie zu Dan und Bethel/ bey den güldenen Kälbern. Daß also die Meinung sey: Man könne so wol vor den güldenen Kälbern/ als vor einem heiligen Gottes-Zeichen/ GOtt opffern und dienen/ gleichwie man zu Jerusalem / vor der güldenen Laden/ GOtt dienete und opfferte. Sihe/ das heisset den Gottesdienst zu Jerusalem verlassen/ und GOtt/ der solchen Gottesdienst geboten/ damit verläugnen/ als hätte ers nicht geboten.

Abgöttische bauen auf ihr eigen Werk.

Und also baueten sie auf ihre eigene Wercke und Andacht / und nicht auf GOtt rein und alleine. Mit solcher Andacht fülleten sie hernach das Land mit Abgötterey auf allen Bergen/ in allen Gründen/ unter allen Bäumen/ und baueten Altäre/ opfferten und räucherten / und muste doch alles heissen/ dem GOtt Israel gedienet. Wer anders sagte/ der war ein Ketzer und falscher Prophet. Denn es heist eigentlich Abgötterey anrichten/ ohne GOttes Geheiß/ aus eigener Andacht einen Gottesdienst vornehmen. Denn er will von uns ungemeistert seyn/ wie ihm zu dienen sey. Er will uns lehren und vorgeben/ sein Wort soll da seyn/ das soll uns leuchten und leiten. Ohne sein Wort ist alles Abgötterey und eitel Lügen / es gleisse wie andächtig und schön es immer wolle. Davon wir offtmals geschrieben.

Was eigentlich sey Abgötterey anrichten.

Abgöttische bey den Christen.

Die neue Gottesdienst erfinden oder halten/ ohne GOttes Befehl/ sind Abgöttische ꝛc

AUs diesem folget nun / daß bey uns Christen alle die jenigen abgöttisch sind / und der Propheten Schelten gehet sie warlich an / die neue Gottesdienste erfunden haben/ oder noch halten / ohne GOttes Befehl und Gebot/ aus eigener Andacht/ und (wie man spricht) guter Meinung. Denn damit richten sie gewißlich ihr Vertrauen auf ihre eigene erwehlte Wercke/ und nicht bloß und lauter auf JEsum Christum. Das heissen denn Ehebrecherin bey den Propheten/ die sich an ihrem Manne Christo nicht lassen begnügen/ sondern lauffen andern auch nach/ als könte Christus alleine nicht helffen/ ohne uns und unser Werck/ oder/ als hätte er uns nicht allein erlöset/ sondern wir müsten auch darzu thun. So wir doch wol wissen/ wie gar nichts wir darzu gethan haben/ daß er für uns gestorben/ und unsere Sünde auf sich genommen/ und am Creutz getragen hat/ nicht allein ehe denn solches bedencken kunt alle Welt/ sondern auch ehe denn wir geboren worden: So wenig/ und noch viel weniger/ die Kinder Israel darzu thaten/ daß Egypten und Pharao geplagt / und durch das Sterben der Egyptischen Erstengeburt sie frey wurden/ welches ja GOtt gar allein that/ und sie nichts überall darzu thäten.

Was da sey Ehebrecherin in den Propheten.

Papisten wollen von keinem Abgott wissen

JA/ sprechen sie: Die Kinder Israel dieneten mit ihrem Gottesdienst Abgöttern/ und nicht dem rechten GOtt/ wir aber dienen in unsern Kirchen dem rechten GOtt / und dem einigen HErrn JEsu Christo/ denn wir wissen von keinem Abgott. Antwort: Also sagten die Kinder Israel auch/ und sprachen allesamt/ daß alle ihr Gottesdienst geschehe dem rechten GOtt/ und woltens warlich nicht leiden/ daß mans hiesse den Abgöttern gedienet/ viel weniger denn es unsere Geistliche leiden wollen/ schlugen auch darüber todt/ und verfolgten alle rechte Propheten. Denn sie wolten warlich auch von keinem Abgott wissen/ wie das die Historien uns wol anzeigen.

Jüden schlugen die Propheten darüber todt/ daß sie sie auch um der Abgötterey willen straffeten.

Mutter Micha.

DEnn so lesen wir Judic. 17/2. daß die Mutter Micha/ da er ihr tausend und hundert Silberlinge genommen und wieder gegeben hatte/ sprach zu ihm: Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn/ ich habe solch Silber dem HErrn gelobet/ das mein Sohn soll von mir nehmen/ und einen Götzen und Bild lassen daraus machen/ ꝛc. Hie höret man ja klärlich und gewiß/ daß die Mutter den rechten GOtt meinet/ dem sie solch Silber gelobt habe/ daß ein Götze und Bild daraus würde. Denn sie spricht nicht: Ich habe solch Silber einem Abgott gelobet/ sondern dem HErrn/ welches Wort bey den Jüden bekannt ist/ daß es den einigen und rechten GOtt heisst. Gleichwie der Türcke auch thut/ und mit seinem Gottesdienst den rechten GOtt nennet und meinet/ der Himmel und Erden geschaffen hat. Deßgleichen die Jüden/ Tartarn/ und jetzt alle Ungläubigen. Dennoch ist mit ihnen alles eitel Abgötterey.

Der Türcken/ Jüden und aller Ungläubigen GOttesdienste sind eitel Abgötterey.

Gideon. Jud. 8/2

JTem/ der wunder-grosse Mann Gideon/ wie seltsam fiel doch derselbe? Der eben in dem/ da er sprach zu den Kindern Israel (welche begehrten/ er und seine Kinder solten ihr HErr seyn) Ich will nicht euer Herr seyn/ noch meine Kinder/ sondern der HERR (das ist/ der rechte GOtt) soll euer HErr seyn. Gleichwol nahm er die Kleinod/ die sie ihm gaben/ und machte doch weder Bild noch Altar daraus/ sondern allein Priester-Kleider/ und wolte auch aus eigener Andacht in seiner Stadt einen Gottesdienst haben. Noch spricht die Schrifft / das gantze Israel habe damit Hurerey getrieben/ und sey darüber sein Haus zu Grunde gangen. Nun meinte doch der grosse heilige Mann damit keinen Abgott / sondern den rechten einigen GOtt / wie die seinen geistreichen Worte bezeugen/ da er spricht: Der HERR soll über euch herrschen/ und nicht ich/ ꝛc. Damit er ja klärlich die Ehre allein GOtt gibt/ und den rechten GOtt allein für einen GOtt und HERRN bekennet und gehalten haben will.

Jerobeams Kälber.

SO haben wir droben gehört/ daß der König Jerobeam 1. Reg. 12/28. seine güldene Kälber auch nicht Abgötter nennet/ sondern den GOtt Israel/ der sie aus Egypten geführet hatte. Welches ist ja der rechte einige GOtt/ denn es hat sie kein Abgott aus Egypten geführet/ und war auch nicht seine Meinung / daß er Abgötter wolte anbeten/ sondern weil er furchte/ (als der Text sagt)

daß sein Volck würde von ihm abfallen/ zum Könige Juda/ wo sie solten allein zu Jerusalem Gottesdienst pflegen/erfand er einen eigenen Gottesdienst/damit er sie an sich behielte. Und meinete gleichwol damit den rechten GOtt/ der zu Jerusalem wohnete / aber es wäre nicht Noth GOtt allein zu Jerusalem zu dienen.

UNd was darffs viel Wort? Es bekennet GOtt selber/ daß die Kinder Israel haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott/sondern ihn allein gemeinet. Denn so spricht er Hoseä 2/ 16. Alsdenn/spricht der HErr/wirst du mich heissen mein Mann / und mich nicht mehr mein Baal heissen. Denn ich will die Namen Baalim von ihrem Munde wegthun/daß man solche Namen der Baalim nicht mehr gedencken soll. Hie muß man ja bekennen/ daß wahr sey / die Kinder Israel haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott / sondern den einigen rechten GOtt gemeinet/wie hie im Hosea GOtt klärlich spricht: Du wirst mich nicht mehr mein Baal heissen. Nun war der Baal der gröste/gemeinste/herrlichste Gottesdienst im Volck Israel/ noch war es eitel Abgötterey / ungeacht/ daß sie den rechten GOtt damit meineten. Baal.

DArum hilfft es unsere Geistliche nicht/daß sie vorgeben/ wie sie keinem Abgott in ihren Kirchen und Stifften dienen/sondern allein GOtt dem rechten HErrn. Denn du hörest hie/daß nicht genug ist/sagen oder dencken: Ich thue es GOtt zu Ehren / ich meine den rechten GOtt/ Item/ich will dem einigen GOtt dienen/weil alle Abgöttische eben auch also sagen und meinen. Es gilt nicht Meinens oder Dünckens/sonst wären die auch GOttes Diener/ welche die Apostel und Christum gemartert haben/ denn sie meineten auch/(wie Christus Joh. 16/2. sagt) sie thäten GOtt einen Dienst daran. Und S. Paulus/ Rom. 10/ 2. Zeugnis gibt den Jüden daß sie um GOtt eifern. Und Actor. 26/7. spricht/daß sie mit Gottesdienst/Tag und Nacht/hoffen zu kommen zur verheissenen Seeligkeit. Papisten sind damit nicht entschuldigt / daß sie sagen sie dienen keinem Abgott.

Sondern da sehe ein jeglicher zu/daß er gewiß sey/daß sein Gottesdienst sey durch GOttes Wort gestifftet/und nicht aus eigener Andacht erfunden oder wol gemeinet. Denn welcher Gottesdienst pfleget/der nicht GOttes Zeugnis hat/der soll wissen/daß er nicht dem rechten GOtt / sondern seinem eigenen erdichten Abgott/das ist/seinem Dünckel und falschen Gedancken/und damit dem Teufel selbst dienet/ und gehen aller Propheten Wort wider ihn. Denn solcher GOtt ist nirgend/ der ihm wolle/ aus unserer eigenen Wahl und Andacht/ ohne seinen Befehl und Wort/ Gottesdienst lassen stiffren. Sondern es ist nur ein GOtt/ der durch sein Wort reichlich gestifftet und befohlen hat/allerley Stände und Gottesdienst/ darinn er ihm will gedienet haben. Dabey sollen wir bleiben/und weder zur Rechten/noch zur Lincken davon weichen / weder mehr noch weniger thun/ weder ärger noch besser machen. Sonst wird der Abgötterey kein Ende/und kan kein Unterscheid bleiben/welches rechter Gottesdienst oder Abgötterey wäre / dieweil sie alle den rechten GOtt meinen/und alle seinen rechten Namen brauchen. Demselben einigen GOtt sey Danck und Lob/durch JEsum Christum seinen Sohn/unsern HErrn/in Ewigkeit gebenedeiet/Amen! Gottesdienst/ ohne GOttes Wort/ ist des Teufels Dienst

Vorrede über den Propheten Jesaiam.

Wie man Jesaiam/ den Propheten/nützlich lesen soll.

WEr den heiligen Propheten Jesaiam will nützlich lesen/und desto baß verstehen/der lasse ihm (so ers nicht besser hat oder weiß) diesen meinen Rath und Anzeigung nicht veracht seyn.

Zum ersten/ daß er den Titul oder Anfang dieses Buchs nicht überhüpffe/ sondern aufs allerbeste lerne verstehen / auf daß er sich nicht düncke/ er verstehe Jesaiam fast wol/ und müsse darnach leiden/ daß man sage: Er habe den Titul und erste Zeile noch nie verstanden/schweige denn den gantzen Propheten. Denn derselbe Titul ist fast für eine Glosse und Licht zu halten über das gantze Buch / und Jesaias auch selbst gleich mit Fingern seine Leser dahin weiset/als zu einer Anleitung und Grund seines Buchs. Wer aber den Titul veracht/oder nicht verstehet/dem sage ich/daß er den Propheten Jesaiam mit Frieden lasse/oder je nicht gründlich verstehen werde. Denn es unmüglich ist/des Propheten Wort und Meinung richtiglich und klärlich zu vernehmen oder zu mercken/ohne solches des Tituls gründliche Erkäntnis.

Titul des Buchs Jesaiä.

Den Titul aber meine und heisse ich nicht allein/daß du diese Worte: Usia/Jotham/Ahas/Jehiskia/der Könige Juda/ꝛc. leseſt oder verstehest: Sondern vor dich nehmest das letzte Buch von den Königen/und das letzte Buch der Chronica/dieselben wol einnehmest/sonderlich die Geschichte/Rede und Zufälle/so sich begeben haben unter den Königen/die im Titul genennet sind/bis zu Ende derselben Bücher. Denn es ist vonnöthen/ so man die Weissagung verstehen will/daß man wisse/wie es im Lande gestanden/und die Sachen darinnen gelegen sind gewesen / weß die Leute gesinnet gewesen/oder für Anschläge gehabt haben/mit oder gegen ihre Nachbarn/Freunde und Feinde. Und sonderlich/wie sie sich in ihrem Lande gegen GOtt/und gegen den Propheten/in seinem Worte und Gottesdienste oder Abgötterey gehalten haben.

Länder um Jerusalem und Juda gelegen.

ZU dem wäre auch wol gut/daß man wüste/wie die Länder an einander gelegen seyn/damit die ausländischen unbekanten Worte und Namen in Unlust zu lesen/und Finsternis und Hindernis im Verstande machten. Und auf daß ich meinen einfältigen Teutschen einen Dienst darzu thue / will ich kürtzlich anzeigen die Landschafft um Jerusalem oder Juda gelegen/darinn Jesaias gelebet und geprediget hat / damit sie desto baß sehen/ wo sich der Prophet hinkehret/wenn er weissaget gegen Mittag oder Mitternacht/ꝛc.

Gegen Morgen hat Jerusalem/oder Judäa/am nähesten das todte Meer/da vor Zeiten Sodom und Gomorra

gestan-

gestanden ist. Jenseit dem todten Meer ligt das Land Moab/und der Kinder Ammon. Darnach weiter hinüber ligt Babylon oder Chaldäa/und noch weiter/der Persen Land/ davon Jesaias viel redet.

Gegen Mitternacht ligt der Berg Libanon / und hinüber baß Damascus und Syria/ aber weiter enhinder zu/ Morgenwärts/ligt Assyria/davon auch Jesaias viel handelt.

Gegen Abend ligen die Philister am grossen Meer/ die ärgsten Feinde der Juden / um dasselbe Meer hinab/zur Mitternacht zu/ligt Zidon und Tyrus/welche grentzen mit Galiläa.

Gegen Mittage hats viel Länder/als Egypten/Morenland/Arabiam/das rothe Meer/Edom und Midian/also/daß Egypten gegen Abend im Mittage (Morenland) ligt.

Diß sind fast die Länder und Namen/da Jesaia von weissaget/als von den Nachbarn/Feinden und Freunden/so ums Land Juda her ligen/wie die Wölffe um einen Schaaf-Stall. Mit welcher etlichen sie bisweilen Bund und Wider-Bund machten/und halffe sie doch nichts.

Wovon der Prophet Jesaias handelt.

Jesaia handelt 3. Stücke.

DArnach must du den Propheten Jesaiam in drey Theil oder Stücke theilen. Im ersten handelt er / gleich wie die andern Propheten/zwey Stücke. Eines/daß er seinem Volck viel prediget / und straffet ihre mancherley Sünde/vornemlich aber die manchfaltige Abgötterey/so im Volck überhand hatte genommen / (wie auch jetzt und allezeit fromme Prediger bey ihrem Volck thun/ und thun müssen/) und behält sie in der Zucht / mit Dräuen der Straff/und Verheissen des Guten.

Im ersten straffet er der Jüden mancherley Sünden/ꝛc.

Das andere/daß er sie schicket/und bereitet auf das zukünfftige Reich Christi zu warten/von welchem er so klärlich und manchfaltiglich weissaget/als sonst kein Prophet thut / daß er auch die Mutter Christi/die Jungfrau Maria/ beschreibet/wie sie ihn empfangen und gebären solt/mit unversehrter Jungfrauschafft/ Cap.7/ 14. Und sein Leiden im 53. Cap. v.4. samt seiner Auferstehung von den Todten/und sein Reich gewaltiglich und dürre heraus verkündiget/als wäre es dazumal geschehen/daß er gar ein trefflicher / hocherleuchter Prophet muß gewesen seyn. Denn also thun alle Propheten/daß sie das gegenwärtige Volck lehren und straffen/darneben Christi Zukunfft und Reich verkündigen/und das Volck darauf richten und weisen/als auf den gemeinen Heiland / beyde der vorigen und der zukünfftigen. Doch einer mehr denn der andere/einer reichlicher denn der andere/Jesaias aber über sie alle am meisten und reichlichsten.

Darnach bereitet er sie auf das zukünfftige Reich Christi.

Was alle Propheten lehren und thun.

Weissagung Jesaiä wider das Käiserthum zu Assyrien.

IM andern hat er ein sonderlichs zu thun mit dem Käiserthum zu Assyrien/und mit dem Käiser Sanherib. Da weissaget er auch mehr und weiter davon/denn kein ander Prophet. Nemlich/wie derselbige Käiser alle umligende Länder würde gewinnen/ auch das Königreich Israel/darzu viel Unglücks anlegen dem Königreich Juda. Aber da hält er als ein Fels mit seiner Verheissung / wie Jerusalem solle vertheidiget / und von ihm erlöset werden/ welches Wunder wol der grössesten eines ist/so in der Schrifft gefunden wird/ nicht allein der Geschicht halben/ daß solcher mächtiger Käiser solte vor Jerusalem geschlagen werden/sondern auch des Glaubens halben/daß man es hat geglaubt. Wunder ists/sag ich/daß ihm ein Mensch zu Jerusalem hat können glauben/ in solchem unmüglichem Stücke. Er wird ohne Zweiffel offt haben müssen viel böser Wort der Unglaubigen hören. Noch hat ers gethan/ den Käiser hat er geschlagen/und die Stadt vertheidiget. Darum muß er mit GOtt wol daran/und ein theurer Mann geachtet seyn gewest.

Grosse Wunder/ so zu Jesaiä Zeiten geschehen.

Jesaiä Weissagung von der Babylonischen Gefängnis

IM dritten Stück hat er mit dem Käiserthum zu Babel zu thun/da weissaget er von dem Babylonischen Gefängnis/damit das Volck soll gestrafft/und Jerusalem verstöret werden/durch den Käiser zu Babel. Aber hie ist seine grösseste Arbeit/wie er sein zukünfftig Volck/in solcher zukünfftigen Verstörung und Gefängnis/ tröste und erhalte/daß sie ja nicht zweiffeln/als sey es mit ihnen aus/und Christi Reich würde nicht kommen/und alle Weissagung falsch und verlohren seyn. Wie gar reiche und volle Predigt thut er da/ daß Babel soll wiederum verstöret/ und die Jüden los werden/und wieder gen Jerusalem kommen. Daß er auch anzeigt/mit hochmütigem Trotz wider Babel/die Namen der Könige/welche Babel sollen verstören/nemlich die Meder und Elamiter/oder Perser. Sonderlich aber den König/der die Jüden solte los machen/und gen Jerusalem wieder helffen/nemlich Cores/den er nennet den Gesalbten GOttes/so lange zuvor/ehe denn ein König in Persen war. Denn es ist ihm alles um den Christum zu thun / daß desselben Zukunfft und das verheissene Reich der Gnaden und Seeligkeit nicht veracht / oder durch Unglauben/und für grossem Unglück und Ungedult/bey seinem Volcke verlohren und umsonst seyn müste/ wo sie deß nicht wolten warten/und gewißlich zukünfftig glauben. Diß sind die drey Stücke/damit Jesaias umgeht.

Cores.

Zerstörung Babel/ und der Jüden Erlösung.

Was für Ordnung der Prophet Jesaias halte.

ABer die Ordnung hält er nicht/daß er ein jegliches an seinen Ort / und mit eigenen Capiteln und Blättern fassete/sondern ist fast gemenget untereinander/daß er viel des ersten Stücks unter das andere und dritte mit einführet/und wol das dritte Stück etwa ehe handelt/denn das andere. Ob aber das geschehen sey durch den / der solche seine Weissagungen zusammen gelesen und geschrieben hat/(als man im Psalter auch achtet geschehen zu seyn/)oder ob er es selbst so gestellet hat/darnach sich Zeit / Ursachen und Person zugetragen haben/ von einem jeglichen Stücke zu reden/welche Zeit und Ursachen nicht gleich seyn/noch Ordnung haben mögen/das weiß ich nicht.

Ordnung/ so Jesaias hält.

So viel Ordnung hält er/daß er das erste/als das vornehmste Stück/zeucht und treibt vom Anfange bis ans Ende/beyde durchs andere und dritte Stück. Gleichwie auch uns gebührt in unsern Predigten zu thun/daß unser vornehmstes Stück/die Leute zu straffen/ und von Christo zu predigen/ immer mit unterlaufe/ob wir gleich etwas anders zu weilen zufälliglich vorhaben zu predigen/als vom Türcken/oder vom Käiser ꝛc.

HIeraus kan nun ein jeglicher den Propheten leichtlich fassen/und sich darein schicken/daß ihn die Ordnung(als bey den Ungewohnten scheinet)nicht irre noch überdrüssig mache. Wir zwar haben müglichen Fleiß gethan/ daß Jesaias gut klar Teutsch redet/wiewol er sich schwer darzu gemacht/und fast gewehret hat. Wie das wol sehen werden/so Teutsch und Ebräisch wol können. Allermeist aber die Dünckel-Meister/die sich düncken lassen/sie könnens alles. Denn er ist im Ebräischen fast wol beredt gewesen / daß ihm die ungelencke Teutsche Zunge fast sauer ankommen ist.

Nutz derer so Jesaiam lesen.

WAs für Nutz der aber haben möge/wer Jesaiam lieset/das will ich den Leser lieber selbst erfahren lassen/denn erzehlen. Und wer es nicht erfähret/noch erfahren will/dem ist auch nicht nütze/ viel davon zu rühmen. Er ist

Trost- und Dräusprüche im Jesaia.

fürwahr voller lebendiger/tröstlicher/herrlicher Sprüche/für alle arme Gewissen/und elende betrübte Hertzen. So ist auch der Dräu-Sprüche und Schrecken wider die verstockten/ hoffärtigen/ harten Köpffe der Gottlosen gnug darinn/wo es helffen solt.

Jesaias ist bey den Jüden veracht gewesen.

DU solt aber Jesaiam bey dem Jüdischen Volck nicht anders ansehen denn als einen verachteten Mann/ja wie einen Narren und Unsinnigen. Denn wie wir ihn jetzt halten/ so haben sie ihn nicht gehalten/ sondern wie er selbst zeuget/Cap. 57. v. 2. haben sie die Zungen gegen ihm heraus gereckt/ und mit Fingern auf ihn gewiesen/ und alle seine Predigten für Narrheit gehalten. Ohne gar ein wenig frommer GOttes Kinder im Hauffen/als der König Ezechias/ꝛc. Denn es war eine Gewonheit bey dem Volcke/die Propheten zu spotten/ und für unsinnig zu halten/2. Reg. 9/11. wie denn allen Gottes-Dienern und Predigern allezeit geschehen ist/täglich geschicht/ und forthin geschehen wird. Das kan man darbey mercken/daß er das Volck am meisten straffet um die Abgötterey. Die andern Laster/als Prangen/Sauffen/Geitzen/rühret er kaum dreymal. Aber die Vermessenheit auf ihre erwehlte Götzen-Dienste und eigene Wercke/oder Trost auf Könige und Verbündnis/straffet er durch und durch/welches dem Volck unleidlich war/denn sie wolten recht darinn seyn. Derhalben er auch zuletzt durch den König Manasse/ als ein Ketzer und Verführer soll getödtet/und (wie die Jüden sagen) mit einer Sägen von einander geschnitten seyn.

Wie die Welt Gottes Diener hält und ehret.

Der Prophet Jesaias

Kan in vier Theile abgetheilet werden.

I. Begreifft die Weissagungen/so auf die Jüden gerichtet/bis auf das 13. Cap.

II. Etliche Weissagungen/wider die Heiligen und Feinde des Volcks GOttes: Und zugleich wider die zehen Stämme/ so von Juda waren abgefallen/vom 13. Cap. bis aufs 22. Cap.

III. Weissaget von dem Babylonischen Gefängnis/ da etliche Trost-Predigten von dem Reich Christi und Historien eingefüget werden/ bis zum 40. Cap.

IV. Weissagung von dem Reich Christi/und Errettung aus dem Babylonischen Gefängnis bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Titul des Buchs/v. 1. II. Der Eingang zur Predigt/und die Summa/v. 2. 3. III. Die Handlung selbst/ oder die Straff-Predigt wider die Heucheley und Blutschulden des Jüdischen Volcks: Darbey doch immer der Weg zur Bekehrung gewiesen wird/v. 4–31.

I. Jesaias hat geprediget A. M. 3154. vor C. G. 826.

1. DIß ist das Gesicht Jesaia/ des Sohns Amoz/ welches er sahe von Juda und Jerusalem / zur Zeit Usia/ Jotham/Ahas und Jehiskia/der Könige Juda.

II. 2. HOeret/ ihr Himmel/ und Erde/nimms zu Ohren/denn der HERR redet! Ich habe Kinder auferzogen/und erhöhet/und sie sind von Mir abgefallen.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn/und ein Esel die Krippe seines Herrn/aber Israel kennets nicht/und mein Volck vernim̃ts nicht.

III. 4. OWeh des sündigen Volcks/ des Volcks von grosser Missethat/ des boshafftigen Saamens / der (a) schädlichen Kinder / die den HErrn verlassen/ den Heiligen in Israel lästern/ weichen zurück.

(a) Schädlichen) Die beyde mit falscher Lehre und abgöttischen Exempeln/die Leute verführten und verderbten.

5. Was soll man weiter an euch schlagen/so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das gantze Haupt ist kranck/ das gantze Hertz ist matt.

6. Von der Fußsolen an/ bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm/ sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen/ die nicht gehefftet noch verbunden/noch mit Oele gelindert sind.

7. Euer* Land ist wüste/eure Städte sind mit Feuer verbrannt. Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen/ und ist wüste/ als das/ so durch Fremde verheeret ist.

*Jes. 5/5.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion/ ist wie ein Häuslein im Weinberg/ wie eine Nachthütte in den Kürbis-Garten/ wie eine verheerte Stadt.

9. * Wenn uns der HERR Zebaoth nicht

ein

ein Weniges liesse überbleiben/ so wären wir wie † Sodom/ und gleich wie Gomorra.
Röm. 9/29. † Gen. 19/29.

10. Höret des HERRN Wort/ ihr Fürsten von Sodom/ nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz/ du Volck von Gomorra.

11. Was* soll Mir die Menge eurer Opffer? spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopffer von Widdern/ und des Fetten von dem Geinästeten/ und habe keine Lust zum Blut der Farren/ der Lämmer und Böcke. *Jer. 6/20. Amos 5/21. 22.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor Mir/ wer fordert solches von euren Händen/ daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr her Speisopffer so vergeblich. Das Räuchwerck ist Mir ein Greuel/ der Neumonden und Sabbath/ da ihr zusammen kommet/ (b) und Mühe und Angst habt/ der mag Ich nicht.

(b) Und Mühe) Das sind die Stücke des Teuffels/ Lügen und Mord/ oder falsche Lehre/ und unrechter Bann.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahr-Zeiten/ Ich bin derselben überdrüssig/ Ich binds müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet/ verberge Ich doch meine Augen vor euch/ und ob ihr schon viel betet/ höre ich euch doch nicht/ denn *eure Hände sind voll Bluts.
*Esa. 59/3.

16. Waschet/ reiniget euch/ thut *euer böses Wesen von meinen Augen. 1. Petr. 3/11.

17. Lasset ab vom Bösen/ lernet Gutes thun/ trachtet nach Recht. Helffet den Unterdruckten/ schaffet den Wäisen recht/ und helffet der Wittwen Sachen.

18. So kommet denn/ und lasset uns mit einander (c) rechten/ spricht der HERR: Wenn eure Sünde gleich blut-rot ist/ soll sie doch schnee-weiß werden. Und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe/ soll sie doch wie Wolle werden.

(c) Rechten) GOtt muß immer unrecht thun/ sind wir doch fromm/ warum straffest du uns so hart? Es ist die Straffe unsere Schuld nicht.

19. Wolt ihr Mir gehorchen/ so sollet ihr des Landes Gut genieſſen:

20. Wegert ihr euch aber/ und seyd ungehorsam/ so solt ihr vom Schwert gefressen werden/ denn der Mund des HERRN sagets.

21. Wie gehet das zu/ daß die fromme Stadt zur Huren worden ist? Sie war voll Rechts/ Gerechtigkeit wohnete drinnen/ nun aber Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum worden/ und dein Getränck mit Wasser vermischt.

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebs-Gesellen/ sie nehmen alle gern Geschencke/ und trachten nach Gabē/ dem* Wäisen schaffen sie nicht Recht/ und der Wittwen Sache koñt nicht vor sie.
*Ex. 22/22. Jer. 5/28. Zach. 7/10.

24. Darum spricht der HERR HERR Zebaoth/ der Mächtige in Israel: O wehe! Ich werde Mich trösten durch meine Feinde/ und Mich rächen (d) durch meine Feinde.

(d) Durch) Das ist: Meine Feinde/ die Chaldäer/ und andere Könige/ müssen mich rächen an meinem Volck.

25. Und muß meine Hand wider dich kehren/ und deinen Schaum aufs läuterste fegen/ und alle dein Zihn wegthun.

26. Und dir wider Richter geben/ wie zuvor waren/ und Rathherren wie im Anfang. Alsdenn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit/ und eine fromme Stadt heissen.

27. Zion muß durchs Recht erlöset werden/ und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit/

28. Daß die Ubertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden/ und die den HERRN verlassen/ umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen/ da ihr Lust zu habt/ und schamrot werden über den Gärten/ die ihr erwehlet.

30. Wenn ihr seyn werdet/ wie eine Eiche mit dürren Blättern/ und wie ein Garte ohne Wasser.

31. Wenn der (e) Schutz wird seyn/ wie Werg/ und sein (f) Thun wie ein Funcke/ und beydes mit einander angezündet werde/ daß Niemand lösche.

(e) Schutz) Ist ihr Abgott.

(f) Thun) Ist ihr Gottesdienst und Abgötterey/ wie alle Gottlosen haben.

Nutz.

1. VOn der Gnad und Gütigkeit GOttes/ indem Er vor dessen seiner Kirchen Propheten gesendet/ welche sie für Ungehorsam gewarnet/ und zur Gottseligkeit angeführet haben/ zu ihrem ewigen Heil: Welches Er heut zu Tage durch treue Lehrer und Prediger thut/ v. 1. II. L.

Was für Greuel sey/ daß die/ so zu Gnaden-Kindern GOttes angenommen/ wieder von ihm/ durch den Unglauben/ Abgötterey und Bosheit/ abgefallen/ daran gleichsam Himmel und Erden Abscheu tragen/ v. 2. III. L.

Daß der äusserliche Gottesdienst/ (wie vor diesem bey den Juden das Opffer war/) GOtt dem HErrn nicht gefalle/ wenn nicht die innerliche Hertzens-Buß/ und der glaubige Gehorsam da ist/ v. 11—18.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt Esaias von dem zukünfftigen Beruff der Heiden/ zum Reich Christi/ v. 1—5. II. Dräuet hingegen die Verstoſſung der Jüden/ wegen ihrer grossen Abgötterey/ v. 6—9. III. Ist eine Vermahnung zur Demut und rechtem Gottes-Dienst/ vers. 10—22.

1. DIß ists/ das Jesaia/ der Sohn Amoz/ sahe/ von Juda und Jerusalem. I.

2. Es wird *zur letzten Zeit der Berg/ da des HErrn Haus ist/ (a) gewiß seyn/ höher denn alle Berge/ und über alle Hügel erhaben werden.
*Mich. 4/1.

(a) Gewiß seyn) Daß man nicht hie und da darff lauffen/ sondern gewiß GOtt finden wird. Contra dubia & vaga opera cultuum.

3. Und werden alle Heiden darzu (b) lauffen/ und viel Völcker hingehen und sagen: Kommet/ lasset uns auf den Berg des HERRN gehen/ zum Hause des GOttes Jacob/ daß Er uns lehre seine Wege/ und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen/ und des HERRN Wort von Jerusalem.

(b) Lauffen) Wie Wasser läufft mit Gewalt und selbst frey.

4. Und Er wird richten unter den Heiden/ und sträffen viel Völcker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen/ und ihre Spiesse zu (c) Sicheln machen. Denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwert aufheben/ und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

(c) Oder Hippen.

5. Kommet nun/ ihr vom Hause Jacob/ lasset uns wandeln im Licht des HERRN.

6. DEnn Du hast dein Volck/ das Haus Jacob/ lassen fahren/ denn sie treibens mehr/ denn die gegen dem Aufgang/ und sind (d) Tagewehler/ wie die Philister/ und machen der fremden Kinder viel. II.

(d) Das sind Kinder der falschen Lehre und Abgötterey/ die mehr Mißglauben haben/ denn die Heiden gegen Morgen.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold/ und ihrer Schätze ist kein Ende. Ihr Land ist voll Rosse/ und ihrer Wagen ist kein Ende.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen/ und anbeten ihrer Hände Werck/ welches ihre Finger gemacht haben.

9. Da bücket sich der Pöbel/ da demütigen sich die Junckern/ das wirst Du ihnen nicht vergeben.

III. 10. Gehe in den Felsen/und verbirg dich in der Erden/ vor der Furcht des HERRN/ und vor seiner herrlichen Majestät.

11. Denn alle hohe Augen werden genidriget werden/und was hohe Leute sind/wird sich bücken müssen/ der HERR aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

12. Denn der Tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtiges und Hohes/ und über alles Erhabenes/ daß es genidriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon/und über alle Eichen in Basan.

14. Uber alle hohe Berge/und über alle erhabene Hügel/

15. Über alle hohe Thürne/ und über alle veste Mauren.

16. Uber alle Schiffe im Meer/ und über alle köstliche Arbeit/

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen/ und demütigen/ was hohe Leute sind/ und der HERR allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wirds gantz aus seyn.

19. Da wird* man in der Felsen Höle gehen/und in der Erden Klüffte/ vor der Furcht des HErrn/ und vor seiner herrlichen Majestät/ wenn Er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

*Die. 10/8. Luc. 23/30. Apoc. 6/19. c. 9/6.

20. Zu der Zeit wird Jedermann wegwerffen seine silberne und güldene Götzen (die er ihm hatte machen lassen anzubeten) in die Löcher der Maulwürffe und der Fledermäuse/

21. Auf daß er möge in die Stein-Ritzen und Fels-Klüffte kriechen vor der Furcht des HERRN/ und vor seiner herrlichen Majestät/ wenn Er sich aufmachen wird/ zu schrecken die Erden.

22. So lasset nun ab von dem Menschen/der Odem in der Nasen hat/ denn ihr wisset nicht/ wie hoch er geachtet ist.

Nutz.

I. L. Von dem allgemeinen Beruff der Heiden zum Reich Christi/ durch der Apostel Predigt/ v. 1. 3. 4. II. L. Daß die Juden wegen ihrer beharrlichen Abgötterey und Verstockung/ durch GOttes Rache/ endlich verworffen/und das Wort GOttes von ihnen genommen worden/ v. 6—9. III. L. Daß hohe Leute vor GOtt dem Allmächtigen sich demütigen/ und vor seinem Zorn-Gericht über die Hoffärtigen/ fürchten und hüten sollen/ v. 10—21.

Das III. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine hefftige Dräuung der Straffe GOttes/ v. 1—11. II. Werden die Ursachen solcher Straffe gesetzet/ für eines in gemein/ daß die Juden gottlos gewesen/und darnach insonderheit/ worinn sie sich versündiget/ da auch der Weiber Pracht und Hoffart namhafft gemacht wird/ v. 12—21.

1. Denn sihe/der HERR HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath/allen Vorrath des Brods/und allen Vorrath des Wassers.

2. Starcke und Kriegsleute/Richter/Propheten/Wahrsager und Aeltesten/

3. Hauptleute über funfftzig/und ehrliche Leute/ Räthe/und weise Werckleute/und kluge Redner.

4. Und will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben/ und Kindische sollen über sie herrschen.

5. Und das Volck wird Schinderey treiben/ einer über den andern/ und ein jeglicher über seinen Nechsten/ und der Jüngere wird stoltz seyn wider den Alten/ und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Haus ergreiffen: Du hast Kleider/sey unser Fürst hilff du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören und sagen: Ich bin kein Artzt/ es ist weder Brod noch Kleid in meinem Hause/ setzt mich nicht zum Fürsten im Volck/

8. Denn Jerusalem fällt dahin/ und Juda ligt da/ weil ihre Zungen und ihr Thun wider den HERRN ist/ daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein heel/und rühmen ihre Sünde/wie die zu Sodom/und (a)verbergen sie nicht. Weh ihrer Seelen! denn darmit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

(a) Verbergen) Sie wollen für Tugend öffentlich gelobt haben/ daß sie sich billiger schämen solten/ nemlich/ihrer Abgötterey/ so rühmen sie/ es sey GOTT gedient. Das heisset ein Ruhm/ der wol Schweigens werth wäre.

10. Prediget von den Gerechten/ daß sie es gut haben/ denn sie werden die Frucht ihrer Wercke essen.

11. Weh aber den Gottlosen! denn sie sind boshafftig/ und es wird ihnen vergolten werden/ wie sie es verdienen.

12. Kinder sind Treiber meines Volcks/und Weiber herrschen über sie. Mein Volck/ deine Tröster verführen dich/ und zerstören den Weg/den du gehen solt. II.

13. Aber der HERR stehet da zur Rechten/und ist aufgetreten die Völcker zu richten.

14. Und der HERR kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volcks/ und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den (b)Weinberg verderbt/ und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

(b) Weinberg) Das ist: Das Volck GOttes/ Cap. 5/1.

15. Warum zertretet ihr mein Volck/ und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der HErr HERR Zebaoth.

16. Und der HERR spricht: Darum/ daß die Töchter Zion stoltz sind/und gehen mit aufgerichtem Halse/mit geschmückten Angesichten/ treten einher/und schwäntzen/ und haben köstliche Schuhe an ihren Füssen:

17. So wird der HERR den Scheidel der Tochter Zion kahl machen/ und der HERR wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HERR den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen/ und die Häffte/ die Spangen/

19. Die Kettlein/ die Arm-Spangen/ die Hauben/

20. Die (c)Flittern/ die Gebräme/ die Schnürlein/die Bisem-Aepffel/die Ohrenspangen/

(c) Flittern oder Haupt-Schmuck.

21. Die Ringe/die Haarband/

22. Die Feyer-Kleider/die Mäntel/die Schleyer/ die Beutel/

23. Die Spiegel/die Koller/die Borten/die Kittel.

24. Und wird Stanck für guten Geruch seyn/ und ein los Band für einen Gürtel/und eine Glatze für ein kraus Haar/und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles an statt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durchs Schwert fallen/ und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauren und klagen/ und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erden.

1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreiffen/ und sprechen: Cap. IV.

Wir

Wir wollen uns selbst nehren und kleiden/ laß uns nur nach deinem Namen heissen/ daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Nutz.

I. DAß der gerechte GOtt offenbarliche Himmel-schreiende Sünden und ruchloses Leben hefftig straffe/ hie zeitlich und dort ewiglich/ vers. 8. 9. II. M. Daß sich das Weiber-Volck für übermässigem Kleider-Pracht hüten soll/ weil es vor GOtt ein Greuel/ v. 16—24.

Das IV. Capitel.

BEgreifft gleichsam den Beschluß der vorhergehenden Predigten/ in zweyen Theilen. I. Ist eine Verheissung einer neuen Herrlichkeit/ welche dem Volck GOttes durch Christum widerfahren wird/ v. 2. II. Fernere Erklärung solches Zustands der Kirchen/ daß sie heilig seyn soll/ durch Vergebung der Sünden: Und daß sie soll Schutz und Schirm haben von GOtt/ v. 3—6.

I. 2. IN der Zeit wird des HERRN (a) Zweig* lieb und werth seyn/ und die Frucht der Erden herrlich und schön/ bey denen/ die behalten werden in Israel.

(a) Oder Gewächs. *Jes. 11/1. Jer. 23/5. c. 33/15. Zach. 3/8. c. 6/12.

II. 3. UNd wer da wird übrig seyn zu Zion/ und überbleiben zu Jerusalem/ der wird heilig heissen/ ein jeglicher/ der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HERR den Unflat der Töchter Zion waschen/ und die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr/ durch den Geist/ der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnunge des Berges Zion/ und wo sie versammlet ist/ Wolcken und Rauch des Tages/ und Feuer-Glantz/ der da brennne des Nachts.

6. Denn es wird ein Schirm seyn über alles/ was (b) herrlich ist/ und wird eine Hütten seyn zum Schatten des Tages für die Hitze/ und eine Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen.

(b) Herrlich) Das vor GOtt herrlich ist/ als die Gläubigen.

Nutz.

I. DEn HErrn Christum/ wahren GOtt und Menschen/ hertzlich im Glauben zu umfahen/ und zu lieben/ als das allerhöchste Gnaden-Geschenck GOttes/ v. 2. II. L. Daß wir von GOtt um Christi willen/ durch des H. Geistes Krafft/ von Sünden gereiniget/ geheiliget und vor allen Feinden beschützet werden/ v. 3—6.

Das V. Capitel.

IN zwey Theil. I. Ist eine Gleichnis vom Weinberge/ da GOTT seine Wolthaten gegen dem Jüdischen Volck/ und desselben Undanckbarkeit/ und die Straffe andeutet/ v. 1—6. II. Die Erklärung des Gleichniß/ v. 7—30.

I. 1. WOlan/ ich will meinem Lieben ein Lied meines Vettern singen/ von seinem Weinberg. Mein Lieber hat einen* Weinberg/ an einem fetten Ort.

*Ps. 80/9. 15. Jer. 2/21. Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc 20/9.

2. Und er hat ihn verzäunet/ und mit Steinhauffen verwahret/ und edle Reben darein gesenckt. Er bauete auch einen Thurn darinnen/ und grub eine Kelter darein/ und wartete/ daß er Trauben brächte/ aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet/ ihr Bürger zu Jerusalem/ und ihr Männer Juda/ zwischen mir/ und meinem Weinberge.

4. Was solt man doch mehr thun an meinem Weinberge/ das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht/ da ich wartete/ daß er Trauben brächte?

Warnung von der Zerstörung des Volcks

5. Wolan/ ich will euch zeigen/ was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden/ daß er verwüstet werde/ und sein Zaun soll zerrissen werden/ daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüste ligen lassen/ daß er nicht geschnitten/ noch gehackt werde/ sondern Disteln und Dornen darauf wachsen/ und will den Wolcken gebieten/ daß sie nicht darauf regnen.

II. 7. DEs HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel/ und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartet auf Recht/ sihe/ so ists Schinderey/ auf Gerechtigkeit/ sihe/ so ists Klage.

Hie deutet der Prophet/ was die Heerlinge sind/ schier bis ans Ende des Cap.

8. Wehe denen/ die ein Haus an das andere ziehen/ und einen Acker zum andern bringen/ bis daß kein Raum mehr da sey/ daß sie allein das Land besitzen.

9. Es ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth: Was gilts/ wo nicht die viel Häuser sollen wüste werden/ und die grossen und feinen öde stehen?

10. Denn zehen Acker Weinberges sollen nur einen Eimer geben/ und ein Malter Saamens soll nur einen Scheffel geben.

11. Wehe denen/ die des Morgens frühe auf sind/ des Sauffens sich zu befleissigen/ und sitzen bis in die Nacht/ daß sie der Wein erhitzet.

12. Und haben *Harpffen/ Psalter/ Paucken/ Pfeiffen und Wein in ihrem Wolleben/ und sehen nicht auf das (a) Werck des HERRN/ und schauen nicht auf das Geschäfft seiner Hände.

*Amos 6/5.

(a) Werck) Das ist: Was GOtt gebeut und haben will.

13. Darum wird mein Volck müssen weggeführet werden unversehens/ und werden seine Herrlichen Hunger leiden/ und sein Pöbel Durst leiden.

14. Darum hat die Hölle die Seele weit aufgesperret/ und den Rachen aufgethan ohne alle Masse/ daß hinunterfahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel/ beyde ihre Reichen und Frölichen/

15. Daß Jedermann sich bücken müsse/ und Jedermann gedemütiget werde/ und die Augen der Hoffärtigen gedemütiget werden/

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im Recht/ und GOtt der Heilige geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden denn die Lämmer sich weiden an jener Statt/ und Fremdlinge werden sich nehren in der Wüsten der (b) Fetten.

(b) Fetten) Das ist: Der Grossen und Reichen/ die vertrieben sind/ und ihr Gut müssen hinter sich wüste lassen.

18. Wehe denen/ die sich zusammen koppeln mit losen Stricken/ Unrecht zu thun/ und mit Wagenseilen/ zu sündigen/

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein Werck/ daß wirs sehen/ laß herfahren/ und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel/ daß wirs innen werden.

20. Wehe denen/ die Böses gut/ und Gutes böse heissen. Die aus Finsternis Licht/ und aus Licht Finsternis machen. Die aus Sauer Süsse/ und aus Süsse Sauer machen.

21. Wehe denen/ die* bey sich selbst weise sind/ und halten sich selbst für klug.

*Prov. 3/7. Rom. 12/16.

22. Wehe denen/ die Helden sind Wein zu sauffen/ und Krieger in der Füllerey.

23. Die* den Gottlosen Recht sprechen um Geschencke willen/ und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

*Prov. 17/15.

24. Darum wie des Feuers Flamme Stroh verzehret/ und die Lohe Stoppeln hinnimmt: also wird ihre Wurtzel verfaulen/ und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HERRN Zebaoth/ und lästern die Rede des Heiligen in Israel.

25. Darum

25. Darum ist der Zorn des HERRN ergrimmet über sein Volck / und recket seine Hand über sie / und schläget sie / daß die Berge beben / und ihr Leichnam ist wie Koth auf den Gassen. Und in dem allen lässet sein Zorn nicht ab / sondern seine Hand ist noch ausgerecket.

Das sind die Chaldäer.

26. Denn Er wird ein Panier aufwerffen / ferne unter den Heiden / und dieselben locken vom Ende der Erden. Und sihe / eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach / keiner schlummert noch schläfft / keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden / und keinem zerreisset ein Schuh-Rieme.

28. Ihre Pfeile sind scharff / und alle ihre Bogen gespannet. Seiner Rosse Hüffe sind wie Felsen geachtet / und ihre Wagen-Räder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen / und brüllen wie junge Löwen / sie werden brausen / und den Raub erhaschen / und davon bringen / daß Niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit / wie das Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird / sihe / so ists finster für Angst / und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Nutz.

1. DAß wir / als geistliche Reben in dem Weinberg GOttes / das ist / der Christlichen Kirchen / viel Früchte des gläubigen Gehorsams / GOtt zu Ehren tragen sollen / v. 1. 2. II. W. Daß wir uns für allem gottlosen Wesen / besonders dem Geitz / dem Sauff-Wesen und Trunckenheit / der Ungerechtigkeit / ꝛc. hüten sollen / auf welches GOttes gerechte Rach und Straffe gewiß erfolget / v. 8—23.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein herrlich Gesicht und Abbildung der Majestät des Sohns GOttes / v. 1—5. II. Der Beruff des Propheten Esaia / und wie er dem Volck die Verstockung / die sie mit ihren Sünden verdienet / ankündigen solle / v. 6—10. III. Prophezey vom Untergang der Stadt / und der Inwohner Gefängnis / v. 11—13.



I. Usia.

1. IN Esa Jahrs / da der König Usia starb / sahe Ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen Stul / und sein Saum füllete den Tempel.

2. Seraphim stunden über Ihm / ein jeglicher hatte sechs Flügel: Mit zween deckten sie ihr Antlitz / mit zween deckten sie ihre Füsse / und mit zween flogen sie.

3. Und einer rieff zum andern / *und sprach: Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehren voll! *Apoc. 4 / 8.

4. Daß die Uberschwellen bebeten von der Stimme ihres Ruffens / und das Haus ward voll Rauchs.

5. Da sprach ich: Wehe mir / ich vergehe / denn ich bin unreiner Lippen / und wohne unter einem Volck von unreinen Lippen / denn ich habe den König / den HERRN Zebaoth / gesehen mit meinen Augen.

II. 6. DA flog der Seraphim einer zu mir / und hatte eine glüende Kole in der Hand / die er mit der Zange vom Altar nahm /

7. Und rührete meinen Mund / und sprach: Sihe / hiemit sind deine Lippen gerühret / daß deine Missethat von dir genommen werde / und deine Sünde versöhnet sey.

8. Und ich hörte die Stimme des HERRN / daß Er sprach: Wen soll Ich senden? Wer will unser Bot seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich / sende mich.

9. Und Er sprach: Gehe hin / und sprich zu diesem Volck: *Höret / und verstehets nicht / sehets / und merckets nicht.

*Matt. 13 / 14. Marc. 4 / 14. Luc. 8 / 10. Joh. 12 / 40. Act. 28 / 26. Rom. 11 / 8.

10. Verstocke das Hertz dieses Volcks / und laß ihre Ohren dicke seyn / und blende ihre Augen / daß sie nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Ohren / noch verstehen mit ihrem Hertzen / und sich bekehren und genesen.

III. 11. ICh aber sprach: HERR / wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden / ohne Einwohner / und Häuser ohne Leute / und das Feld wüste lige.

12. Denn der HERR wird die Leute ferne wegthun / daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehende Theil darinnen bleiben / denn es wird weggeführet und verheeret werden / wie eine Eiche und Linde / welche den Stamm haben / obwol ihre Blätter abgestossen werden. Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn.

Nutz.

1. VOn der überschwenglichen Hoheit und Majestät GOttes / welche von den Engeln in Demut gelobet und gepreiset wird / v. 1. 2. 3. II. W. Für unbußfertigem Leben / darauf endlich die gäntzliche Verstockung und Verstossung / durchs gerechte Gericht GOttes / folget / v. 9. 10. III. L. Daß GOtt allezeit seine Auserwehlte / unter dem gottlosen Welt-Hauffen habe / die Er zum ewigen Leben erhält und führet / v. 13.

Das VII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Verheisst der Prophet dem König Ahas und dem Volck / (welches bey Belägerung der Stadt Jerusalem sehr erschrocken war / 2. Buch der Kön. 16. v. 5.) aus dem Mund GOttes / eine

Erret-

Errettung / vers. 1—9. II. Handelt von dem Zeichen / welches ihm GOTT angeboten / und aber Ahas nicht begehren wollen / darüber ihn der HERR gestrafft / und das Zeichen genennet / nemlich die Geburt Christi / oder den Trost auf den künfftigen Immanuel / vers. 10—16. III. Weissagung des Jammers / welcher über das Haus David vorher kommen werde / v. 17—25. IV. Das andere Zeichen / welches GOTT / durch den Propheten an die Hand gibt / ein Brief und ein Knab / mit Namen Raube bald / Eile beute / und wie es dem Königreich Syrien und Israel ergehen werde / v. 1—8.

1. Ahas. Re Zin. Pekah.

1. ES begab sich zur Zeit Ahas / des Sohns Jotham / des Sohns Usia / des Königs Juda / zog* herauf Re Zin / der König zu Syria / und Pekah der Sohn Remalia / der König Israel / gen Jerusalem / wider sie zu streiten / kunten sie aber nicht gewinnen. *2. Reg. 16 / 5.

2. Da ward dem Hause David angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebete ihm das Hertz / und das Hertz seines Volcks / wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen / du / und dein Sohn Sear Jasub / an das Ende der Wasser-Röhren / am obern Teiche / am Wege beym Acker des Färbers /

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich / und sey stille / fürchte dich nicht / und dein Hertz sey unverzagt für diesen zween rauchenden Lesch-Bränden / nemlich / für dem Zorn Re Zin / samt den Syrern / und des Sohns Remalia /

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben / samt Ephraim / und dem Sohn Remalia / und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda / und sie aufwecken / und unter uns theilen / und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HERR HERR: Es soll nicht bestehen / noch also gehen:

8. Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria / so soll Re Zin das Haupt zu Damasco seyn. Und über fünff und sechtzig Jahr soll es mit Ephraim aus seyn / daß sie nicht mehr ein Volck seyen.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim / so soll der Sohn Remalia das Haupt zu Samaria seyn. Gläubet ihr nicht / so bleibet ihr nicht.

10. UNd der HERR redete abermal zu Ahas / und sprach:

II. Epistel am Tag der Verkündigung Mariä.

11. Fordere dir ein Zeichen vom HERRN deinem GOtt / es sey unten in der Hölle / oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern / daß ich den HERRN nicht versuche.

13. Da sprach Er: Wolan / so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig / daß ihr die Leute beleidiget / ihr müsset auch meinen GOTT beleidigen?

14. Darum / so wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben. Sihe / eine* Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen Immanuel.

*Matth. 1 / 13. Luc. 1 / 31.

15. Butter und Honig wird Er essen / daß Er wisse Böses zu verwerffen / und Gutes zu erwehlen.

16. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerffen / und Gutes erwehlen / wird das Land / dafür dir grauet / verlassen seyn von seinen zween Königen.

III.

17. ABer der HErr wird über dich / über dein Volck / und über deines Vaters Haus / Tage kommen lassen / die nicht kommen sind / sint der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist / durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HERR zischen der Fliegen am Ende der Wasser in Egypten / und der Bienen im Lande Assur /

Assur.

19. Daß sie kommen / und alle sich legen / an die trockene Bäche / und in die Steinklüffte / und in alle Hecken / und in alle Büsche.

20. Zur selben Zeit wird der HERR das Haupt und die Haar an Füssen abscheeren / und den Bart abnehmen / durch ein (a) gemietet Scheermesser / nemlich durch die / so jenseit des Wassers sind / als durch den König von* Asshrien. *2. Reg. 19 / 35.

(a) Gemietet) Der König zu Asshrien heisset ein gemietet oder gedinget Scheermesser / denn GOtt brauchet seiner eine Zeitlang / sein Volck zu straffen.

21. Zur selben Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe / und zwo Heerde ziehen /

22. Und wird so viel zu melcken haben / daß er Butter essen wird / denn Butter und Honig wird essen / wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen / daß / wo jetzt tausend Weinstöcke stehen / tausend Silberlinge werth / da werden Dornen und Hecken seyn /

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. (b) Denn im gantzen Lande werden Dornen und Hecken seyn.

(b) Das ist: Es wird das Land wüste ligen ohne Leute / die es arbeiten.

25. Daß man auch zu alle den Bergen / so man mit Hauen pfleget umzuhacken / nicht kan kommen / für Scheu der Dornen und Hecken / sondern man wird Ochsen daselbst gehen / und Schaafe darauf tretten lassen.

IV.

1. UNd der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen Brieff / und schreibe darauf mit Menschen Griffel: Raube bald / Eile beute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen / den Priester Uria / und Sacharia / den Sohn Jeberechia /

3. Und gieng zu einer Prophetinne / die ward schwanger / und gebar einen Sohn / und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn / Raube bald / Eile beute.

4. Denn ehe der Knab ruffen kan: Lieber Vater! liebe Mutter! soll die Macht Damasci / und die Ausbeute Samariä / weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir / und sprach:

6. Weil diß Volck verachtet das Wasser zu Siloha / das stille gehet / und tröstet sich des Re Zin / und des Sohns Remalia /

7. Sihe / so wird der HERR über sie kommen lassen Starcke / und viel Wasser des (c) Stroms / nemlich den König zu Assyrien / und alle seine Herrlichkeit / daß sie über alle ihre Bäche fahren / und über alle ihre Ufer gehen.

(c) Stroms) Das ist der Phrat / jenseit welchem das Land Assyrien ligt.

8. Und werden einreissen in Juda und schwemmen / und über hergehen / bis daß sie an den Hals reichen / und werden ihre Flügel ausbreiten / daß sie dein Land / O Immanuel! füllen / so weit es ist.

Immanuel heisst GOtt mit uns.

Nutz.

I. DAß zwar die Feinde der Kirchen listig in ihren Anschlägen / und sehr mächtig / doch aber alles nach GOttes willen ergehen lassen und sie endlich zu Schanden werden müssen / v. 5—7. II. L. Daß der Sohn GOTTES vom Heiligen Geist empfangen / und von Maria der

Jungfrauen geboren worden/zu unserer Erlösung/v.7. III. L. Daß der Feinde Einfall ins Land und Kriegs-Noth/GOtt dem gerechten Richter zuzuschreiben/v.17—20. IV. Daß GOtt immer einen Wüterich und Tyrannen über den andern schicke/und sie aufreibe/v 4.

Das VIII. Capitel.

WAt drey Theil. I. Fernere Vertröstung auf Immanuel wider die Assyrer/ v.9.10. II. Warnung/ daß sich das Volck GOttes/ auf GOtt/nicht auf Bündnisse der Menschen/verlassen solle/v.11—18. III. Eine Warnung wider die Wahrsager und Zeichendeuter / und daß man allein nach GOttes Wort sehen soll / v.19—22.1.

I. 9. SEyd (a) böse / ihr Völcker/ und gebet doch die *Flucht! Höret ihrs alle / die ihr in fernen Landen seyd? Rüstet euch/und gebet doch die Flucht! Lieber/ rüstet euch / und gebet doch die Flucht!

(a) Er spottet der Assyrer/ daß sie würden vor Jerusalem kommen/und doch mit Schanden davon ziehen. *2.Reg.19/21.

10. Beschliesset einen Rath / und werde nichts daraus/beredet euch/und es bestehe nicht/denn hie ist Immanu El.

II. 11. DEnn so spricht der HERR zu mir / als fassete Er mich bey der Hand/ und unterwiese mich/daß ich nicht soll wandeln/auf dem Wege dieses Volcks/ und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen (b) Bund. Diß Volck redet von nichts/den vom Bund. Fürchtet euch nicht also / wie sie thun / und lasset euch nicht grauen.

(b) Bund) Das Jüdische Volck trauete GOtt nicht/und machte Bund mit den Heiden umher/ welche doch ihre Feinde waren.

13. Sondern heiliget den HErrn Zebaoth/ den lasset eure Furcht und Schrecken seyn/

14. So wird Er eure Heiligung seyn; Aber *ein Stein des Anstossens / und ein Fels des Aergernis/ den zweyen Häusern Israel / zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem/

*Luc.2/34. Röm.9/33. 1.Petr.2/8.

15. Daß ihr viel sich daran stossen/fallen/zerbrechen/verstrickt und gefangen werden.

16. Binde (c) zu das Zeugnis / versigele das Gesetz meinen Jüngern.

(c) Binde) Das Gesetz bleibt unverstanden/und unerfüllet/wo nicht der Glaube ist/ der zu Christus Jünger machet.

17. Denn ich hoffe auf den HERRN/ der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jacob / ich aber harre sein.

18. Sihe/hie *bin ich/und die Kinder/die mir der HERR gegeben hat / zum Zeichen und Wunder in Israel/ vom HERRN Zebaoth/ der auf dem Berge Zion wohnet. *Ebr.2/13.

III. 19. WEnn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen/die da schwätzen und (d) disputiren/(so sprecht:) Soll nicht ein Volck seinen GOtt tragen? Oder/ soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

(d) Disputiren) Die da klug seyn wollen/und mit Vernunfft die Schrifft meistern.

20. Ja/nach dem Gesetz und Zeugnis. Werden sie das nicht sagen/so werden sie die Morgenröthe nicht haben;

21. Sondern werden im Lande umhergehen/ hart geschlagen und *hungerig. Wenn sie aber Hunger leiden/werden sie zürnen/und fluchen ihrem Könige/und ihrem GOtt.

*Pf.59/16.

22. Und werden über sich gaffen/ und unter sich die Erde ansehen/und nichts finden/denn Trübsal und Finsternis/ denn sie sind müde in Angst / und gehen irre im Finstern.

Nutz.

I. WEnn GOtt bey uns ist/müssen aller Feinde Anschläge wider uns zu nichte werden/und fehl schlagen/v.10. II. L. Daß die Gläubigen von CHRISTO geheiliget/die Unglaubigen aber von ihm/ wegen einer Schuld verstossen werden/v.13.14. III. L. Daß wir allein an GOTTES Wort / in Glaubens-und Gewissens-Sachen/ uns halten sollen/ v.20.

I. DEnn es wird wol eine andere Mühe seyn/die ihnen Angst thut/ denn zur vorigen Zeit war/da es leicht zugieng/im Lande Sebulon / und im Lande Naphthali / und hernach schwerer ward am Wege des Meers / diſſeit des Jordans/in der Heiden Galiläa.

Das IX. Capitel.

WAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Christo/und dem Beruff der Heiden/was grosse Freude darauf erfolgen werde/v.2.3. II. Wird die Abschaffung des Mosaischen Gesetzes / und der geistliche Friede beschrieben/samt dem Grund/worauf es beruhet/v.4—7. II. Weissagung wider das Königreich Israel / wie es durch die Syrer und Philister angefochten werden soll/ v.8—21.

2. DAs *Volck/ so im Finstern wandelt/ sihet ein grosses Licht/und über die da wohnen im finstern Lande/scheinet es helle. I.

*Matth.4/16. Luc.1/79.

3. Du machest der Heiden viel/ damit machest Du der Freuden nicht viel. Vor Dir aber wird man sich freuen/wie man sich freuet in der Ernde/ wie man frölich ist / wenn man Beute austheilet.

4. DEnn Du hast das Joch ihrer Last/und die Ruthe ihrer Schulter/ und den Stecken ihres Treibers zerbrochen/wie *zur Zeit Midian. II.

*Judic.7/22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestümm/und blutig Kleid/wird verbrant/und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein *Kind geboren / ein Sohn ist uns gegeben / welches Herrschafft ist auf seiner Schulter. Und Er heisst Wunderbar/ Raht/ Krafft/ Held/ Ewig Vater/ Friede-Fürst/

*Luc.1/31. Joh.3/8.16.

7. Auf daß seine *Herrschafft groß werde/ und des Friedes kein Ende / auf dem Stul David und seinem Königreiche/daß Ers zurichte und stärcke / mit Gericht und Gerechtigkeit/ von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth! *Luc.1/32.

8. DEr HERR hat ein Wort gesandt in Jacob/ und ist in Israel gefallen/ III.

9. Daß es soll innen werden alles Volck Ephraim/und die Burger zu Samaria/die da sagen im Hochmut und stoltzem Sinn:

10. Ziegelst eine sind gefallen / aber wir wollens mit Werckstücken wieder bauen. Man hat Maulbeer-Bäume abgehauen / so wollen wir Cedern an die Statt setzen.

11. Denn der HERR wird des Rezins Kriegsvolck wieder erhöhen / und ihre Feinde zu Hauffe rotten/

12. Die Syrer vornen her/und die Philister von hinten zu/ daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem allen lässt sein Zorn noch nicht abe / seine Hand ist noch ausgereckt.

13. So kehret sich das Volck auch nicht zu dem/ der es schlägt / und fraget nichts nach dem HErrn Zebaoth.

14. Darum wird der HERR abhauen von Israel beyde Kopff und Schwantz / beyde Ast und Stumpff auf einen Tag.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopff/ die Propheten aber / so falsch lehren / sind der Schwantz.

16. Denn die Leiter dieses Volcks sind Verführer / und die sich leiten lassen / sind verlohren.
17. Darum kan sich der HERR über ihre junge Mannschafft nicht freuen / noch ihrer Wäisen und Wittwen erbarmen / denn sie sind allzumal Heuchler und böse / und aller Mund redet Thorheit. In dem allen lässet sein Zorn nicht ab / seine Hand ist noch ausgereckt.
18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer / und verzehret Dornen und Hecken / und brennet / wie im dicken Walde / und gibt hohen Rauch.
19. Denn im Zorn des HERRN Zebaoth ist das Land verfinstert / daß das Volck ist wie eine Speise des Feuers / keiner schonet des andern.
20. Rauben sie zur Rechten / so leiden sie Hunger: Essen sie zur Lincken / so werden sie nicht satt. Ein Jeglicher frisset das Fleisch seines Arms /
21. Manasse den Ephraim / Ephraim den Manasse / und sie beyde miteinander wider Juda. In dem allen lässet sein Zorn nicht ab / seine Hand ist noch ausgereckt.

Nutz.

I. 2. DAß die wahre beständige Freude / Friede und Trost / allein durch die Bekehrung zum Reich Christi / und durch den Glauben an ihn / erlanget werde / v. 3. II. L. Daß der Sohn GOttes / so wahrer Mensch geboren worden / aller Glaubigen Gnaden-König / Beschirmer und Seeligmacher sey / v. 6. 7. III. L. Daß Kriegs-Noth eine Zorn-Straffe des gerechten GOttes sey / v. 11—14.—18. 19.

Das X. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die Ungerechtigkeit / so unter dem Jüdischen Volck im Schwang gieng / v. 1—4. II. Bericht / worzu GOtt die Assyrer gebrauchen / und wie er endlich auch sie wegen des Hochmuts stürtzen wolle / v. 5—10. III. Weissagung / daß GOtt etliche in dem Königreich Israel erhalten wolle: Sammt einer Wiederholung von dem Untergang der Assyrer / v. 20—34.

I. 1. WEh den Schrifftgelehrten / die unrechte Gesetze machen / und die unrecht Urtheil schreiben /
2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen / und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volck / daß die Wittwen ihr Raub / und die Wäisen ihre Beute seyn müssen.
3. Was wolt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks / das von ferne kommt? Zu wem wolt ihr fliehen um Hülffe? Und wo wolt ihr eure Ehre lassen /
4. Daß sie nicht unter die Gefangene gebeuget werde / und unter die Erschlagene falle? In dem allen lässet sein Zorn nicht ab / seine Hand ist noch ausgereckt.
II. 5. WEh Assur! der meines Zorns Ruthe / und ihre Hand meines Grimms Stecke ist.
6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolck / und ihm Befehl thun wider das Volck meines Zorns / daß ers beraube / und austheile / und zertrette es / wie Koth auf der Gassen.
7. Wie wol ers nicht so meinet / und sein Hertz nicht so dencket / sondern sein Hertz stehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völcker.
8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?
9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?
10. Wie meine Hand funden hat die Königreiche der Götzen / so doch ihre Götzen stärcker waren / denn die zu Jerusalem und Samaria sind.
11. Solte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen / wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?
12. Wenn aber der HERR alle seine Wercke ausgerichtet hat / auf dem Berge Zion und zu Jerusalem / will* Ich heimsuchen die Frucht des hochmütigen Königs zu Assyrien / und den Pracht seiner hoffärtigen Augen.

*2. Reg. 19/35. Jes. 37/36.

13. Darum / daß er spricht: Ich habs durch meiner Hände Krafft ausgericht / und durch meine Weisheit / denn ich bin klug. Ich habe die Länder anders getheilet / und ihr Einkommen geraubt / und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworffen.
14. Und meine Hand hat funden die Völcker / wie ein Vogel-Nest / daß ich hab alle Land zusammen gerafft / wie man Eyer aufrafft / die verlassen sind / da Niemand eine Feder reget / oder den Schnabel aufsperret / oder zischet.
15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den / so damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den / so sie zeucht? Wie der rühmen kan / der den Stecken (a) führet und hebet / und führet ihn so leicht / als wäre er kein Holtz?

(a) Führet: GOtt ist leichter einen Tyrannen zu erheben / denn uns einen strohern Stecken / der nicht Holtz ist.

16. Darum wird der HERR HERR Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden / und seine Herrlichkeit wird Er anzünden / daß sie brennen wird wie ein Feuer.
17. Und das (b) Licht Israel wird ein Feuer seyn / und sein Heiliger wird eine Flamme seyn / und wird seine Dornen und Hecken anzünden und verzehren auf einen Tag.

(b) Das ist: GOtt im Tempel zu Jerusalem.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden / von den Seelen bis aufs Fleisch / und wird zergehen und verschwinden /
19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezehlet werden / und ein Knabe sie mag aufschreiben.
20. ZU der Zeit werden die übrigen in Israel / und die errettet werden im Hause Jacob / sich nicht mehr verlassen auf den / der sie schlägt / sondern sie werden sich verlassen auf den HERRN / den Heiligen in Israel / in der Warheit.
21. Die übrigen werden sich bekehren / ja / die übrigen in Jacob zu GOTT dem Starcken.
22. Denn* ob dein Volck / O Israel / ist wie Sand am Meer / sollen doch die übrigen desselben bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuret wird / so kommt die Gerechtigkeit überschwenglich. *Rom. 9/27.
23. Denn* der HERR HERR Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen / und demselben doch steuren im gantzen Lande.

*Jes. 28/22.

24. Darum spricht der HERR HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht / mein Volck / das zu Zion wohnet / für Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen / und seinen Stab wider dich aufheben / wie in Egypten geschach.
25. Denn es ist noch gar um ein kleines zu thun / so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.
26. Alsdenn wird der HERR Zebaoth eine Geissel über ihn erwecken / wie in der Schlacht Midian / auf dem Felde Oreb / und wird seinen

Stab/deß er am Meer brauchte/ aufheben/ wie in Egypten. *Judic. 7/25.

27. Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen / und sein Joch von deinem Halse/ denn das Joch wird (c) verfaulen für der Fette.

(c) Verfaulen) Gleich wie ein Ochse dem Joch entwächst/wenn er fett und starck wird/daß er das Joch zerreisset/als ein faul Seil/ꝛc. Also spricht man auch/er ist der Ruthen entwachsen.

28. Er kommt (laß gleich seyn) (b) gen Ajath / er zeucht durch Migron / er mustert seinen Zeug zu Michmas.

(b) Hie beschreibet er den Zug des Königes zu Assirien gen Jerusalem/als der solche Städte plündert/ aber er soll umgehauen werden, wie ein Wald/ꝛc. Conf. cap. 37/36.

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über/ Rama erschrickt/ Gibeath Sauls fleucht.

30. Du Tochter Gallim schrey laut / merck auf Laisa/du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht / die Bürger zu Gebim stärcken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob/ so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion / und wider den Hügel Jerusalem.

33. Aber sihe / der HErr HErr Zebaoth* wird die Aeste mit Macht verhauen/ und was hoch aufgericht stehet/verkürtzen/ daß die Höhen genidriget werden/ *Es. 37/36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden/ und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Nutz.

I. Daß sich Amts- und Gerichts-Personen für Ungerechtigkeit und Unterdrückung der Armen hüten sollen/welche Sünde GOtt hefftig straft/v. 1—4. II. L. Daß in Bestraffung durch Kriegsnoth/eine andere Meinung GOttes/eine andere aber der Tyrannen und Feinde sey: Jene ist gut und heilsam/diese aber bös und sträflich/vers. 5. 6. 7. III. L. Daß GOtt immerdar/in der argen gottlosen Welt / seine gläubigen Auserwehlten habe/die ihn fürchten/lieben und ehren/v. 21. 22. 23.

Das XI. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Predigt von der Person und Amt Christi/ v. 1—5. II. Vom Beruff der Heiden: So erstlich mit verblümten Worten/und denn hernach deutlicher beschrieben wird/v. 6—16.

I. Epistel am Tage Mariä Heimsuchung.

1. Und es wird* eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Jsai / und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen/ * Act. 13/23. Rom. 15/18.

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn/der Geist der Weisheit und des Verstands/der Geist des Raths und der Stärcke/der Geist der Erkänntnis/und der Furcht des HERRN.

3. Und sein (a) Riechen wird seyn in der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten/nach dem seine Augen sehen/ noch straffen/ nach dem seine Ohren hören:

(a) Riechen) Sein Opffer/das vor GOtt wol räucht/und sein Rauchwerck wird nicht seyn/ wie des alten Priesterthums/des Gesetzes / in äusserlichem Räuchwerck/sondern in der Furcht GOttes/ das ist/ sein Gebet wird im Geist geschehen/Joh. 4/23. Denn Räuchern heisst beten/Riechen heisst erhören.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen/und mit (b) Gericht straffen die Elenden im Lande. Und wird mit dem* Stabe seines Mundes die Erde schlagen/und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.

(b) Mit Gericht) Er wird sie durch Gnade gerecht machen/ und doch durchs Creutz lassen straffen den übrigen alten Adam im Fleisch. Und das heisst mit Gericht straffen/das ist/ nicht im Grimm noch Zorn/sondern mit Vernunfft und zu ihrem Nutz. * 2. Thessal. 2/8.

5. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn/und der Glaube die Gurt seiner Nieren.

6. Die* Wölffe werden bey den Lämmern wohnen/und die Pardel bey den Böcken ligen. Ein kleiner Knab wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. * Jsa. 65/25. II.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen/ daß ihre Jungen beyeinander ligen / und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben an dem Loch der Ottern/und ein Entwehneter wird seine Hand stecken in die Höle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge/denn das Land ist voll Erkäntnis des HERRN/ wie mit Wasser des Meers bedeckt.

10. Und wird geschehen zu der Zeit / daß die* Wurtzel Jsai / die dastehet zum Panier den Völckern/ nach der werden die Heiden fragen/und seine Ruhe wird Ehre seyn. * Rom. 15/12.

11. Und der HERR wird zu der Zeit zum andermal seine Hand ausstrecken/daß Er das Ubrige seines Volcks erkriege / so überblieben ist von den Assyrern/Egyptern/Pathros/Moren-Land/ Elamiten/Sinear/ Hamath/ und von den Jnsulen des Meers.

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerffen / und zusammen bringen die Verjagten Jsrael/ und die Zerstreuete aus Juda zu Hauffe führen/ von den vier Oertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören / und die Feinde Juda werden ausgerottet werden/ daß Ephraim nicht neide den Juda/und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend/ und berauben alle die/so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten/ die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten / und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starcken Winde/und die sieben Ströme schlagen/ daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem Ubrigen seines Volcks/ das überblieben ist von den Assyrern/ wie* Jsrael geschach/zu der Zeit/da sie aus Egyptenland zogen. * Ex. 14/29.

Nutz.

I. Daß Christus aus Davids Stamm geboren / und mit dem Heiligen Geist ohne Maaß erfüllet/ein sanfftmütiger/und zugleich gerechter König und Richter sey/v. 1—5. II. L. Daß durch wahre Busse/ und den Glauben an Christum / die vorher boshafftige und grausame Menschen zur Frommigkeit/ Sanfftmut und Barmhertzigkeit gebracht werden/v. 6—9.

Das XII. Capitel.

Begreifft den Beschluß des vorhergehenden Capitels/in zweyen Theilen. I. Ist eine Dancksagung für den Trost des Evangelii/ v. 1. 2. II. Anmahnung zur Geistlichen Freude/v. 3—6.

I. 1. Zu derselben Zeit wirst du sagen: Ich dancke Dir/ HErr / daß Du zornig bist gewesen über mich / und dein Zorn sich gewendet hat/und tröstest mich. I.

2. Sihe/* GOtt ist mein Heil/ich bin sicher und fürchte mich nicht/denn GOtt der HErr ist meine Stärcke/und mein Psalm/ und ist mein Heil. * Ex. 15/2. Ps. 118/14.

II. 3. Jhr werdet mit Freuden* Wasser schöpffen/aus dem Heilbrunn/ * Joh. 7/38. 1. Par. 16/38. II.

4. Und werdet sagen zur selben Zeit: Dancket

dem

dem HERRN/ prediget seinen Namen / machet kund unter den Völckern sein Thun/ verkündiget/ wie sein Name so hoch ist.

5. Lobsinget dem HERRN/ denn Er hat sich herrlich beweiset/ solches sey kund in allen Landen.

6. Jauchtze und rühme du Einwohnerin zu Zion/ denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Nutz.

I. Für den herrlichen Trost/ und grosse Gnade/ die uns GOtt im Evangelio darbeut/ ihme hertzlichen Danck zu sagen/ v. 1. 2. II. Daß ein jeder Christ auch andere zu solchem Danck und Preis GOttes / mit Lehr und Lebens-Exempeln/ annehmen soll/ v. 4. 5.

Das XIII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung Babel/ was für ein Jammer sich unter ihnen ereignen werde/ v. 1—16. II. Bericht/ durch wen es geschehen werde/ nemlich durch die Meder/ v. 17. 18. III. Eine Weissagung von der Erledigung des Jüdischen Volcks aus Babel/ v. 1. 2.

1. 1. DJß ist die Last über *Babel/ die Jesaia/ der Sohn Amoz/ sahe. *Jer. 50/1. c. 51/1.

2. Werffet Panier auf/ auf hohen Bergen/ ruffet getrost wider sie / werffet die Hand auf/ lasset einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten / und meinen Starcken geruffen zu meinem Zorn / die da frölich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen/ wie eines grossen Volcks / ein Geschrey als eines Getümmels der versammleten Königreiche der Heiden. Der HERR Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit.

5. Die aus fernen Landen kommen/ vom Ende des Himmels/ ja der HERR selbst / samt dem Zeuge seines Zorns / zu verderben das gantze Land.

6. Heulet / denn des HERRN Tag ist nahe/ er kommt / wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß / und aller Menschen Hertz wird feig seyn.

8. Schrecken / Angst und Schmertzen wird sie ankommen / es wird ihnen bange seyn / wie einer Gebärerin. Einer wird sich für dem andern entsetzen/ feuerroth werden ihre Angesichte seyn.

9. Denn sihe/ des HERRN Tag kommt grausam/ zornig/ grimmig/ das Land zu verstören/ und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die *Sterne am Himmel und sein Orion scheinen nicht helle/ die Sonne geht finster auf/ und der Mond scheinet dunckel.

*Job 9/9. Amos 5/8. Ezech. 1/13. seqq. Joel. 2/3. c. 3/15. Matth. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen / und die Gottlosen um ihrer Untugend willen. Und will des Hochmuths der Stoltzen ein Ende machen/ und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen/

12. Daß ein Mann theurer seyn soll denn fein Gold/ und ein Mensch (a) werther denn Goldstücke aus Ophir.

(a) Werther) Das ist: Die Leute werden so wenig seyn im Lande der Babylonier als Gold.

13. Darum will Ich den Himmel bewegen/ daß die Erde beben soll von ihrer Stätte/ durch den Grimm des HERRN Zebaoth/ und durch den Tag seines Zorns.

14. Und (b) sie soll seyn / wie ein gescheucht Rehe/ und wie eine Heerde ohne Hirten/ daß sich ein Jeglicher zu seinem Volck heimkehren/ und ein Jeglicher in sein Land fliehen wird.

(b) Sie) Das ist Babel.

15. Darum/ daß/ welcher sich da finden lässet/ erstochen wird / und welcher dabey ist / durch das Schwert fallen wird.

16. Es sollen* auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert / ihre Häuser geplündert / und ihre Weiber geschändet werden.

*Ps. 137/9.

17. DEnn sihe / Ich will die Meder über sie erwecken/ die nicht Silber suchen/ oder nach Gold fragen/ II.

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen/ und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen/ noch der Kinder schonen.

19. Also soll Babel das schönste unter den Königreichen/ die herrliche Pracht der Chaldäer/ umgekehret werden von GOtt/ wie * Sodom und Gomorra/

* Gen. 19/25. seqq. Jerem. 50/5. und 40.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne/ noch Jemand da bleibe für und für: Daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen / und die Hirten keine Hürden da aufschlagen/

21. Sondern Zihim werden sich da lagern / und ihre Häuser voll (c) Ohim seyn / und Straussen werden da wohnen / und Feld-Geister werden da hupffen/ Zihim und Ohim.

(c) Ohim) Halt ich/ seyen fast allerley wilde Thiere/ so vierfüssig sind/ gleichwie Zihim allerley wilde Vögel.

22. Und Eulen in ihren Palasten singen/ und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen / und ihre Tage werden sich nicht säumen.

1. DEnn der HERR wird Sich über Jacob erbarmen/ und Israel noch weiter erwehlen / und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun / und dem Hause Jacob anhangen. III. Cap. XIV.

2. Und die Völcker werden sie annehmen/ und bringen an ihren Ort/ daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des HERRN / zu Knechten und Mägden / und werden gefangen halten die/ von welchen sie gefangen waren/ und werden herrschen über ihre Treiber!

Nutz.

I. Daß Kriegs-Empörungen/ und schröcklicher Einfall der Feinde ins Land/ GOTT dem HERRN / als dem gerechten Richter/ wegen der Menschen Bosheit zuzuschreiben/ v. 3—6—11. II. L. Daß die allerherrlichsten Königreiche/ wie Babel oder Chaldäa gewesen/ wegen der Abgötterey und Bosheit/ nach des gerechten GOttes Verhängnis/ zu seiner Zeit umgekehret und verderbet werden/ v. 19—22. III. L. Daß GOTT mit seiner Gnade/ mitten in den Trübsalen/ und Verfolgungen/ über seiner Kirchen walte / und sie daraus erlöse / wie dem Volck Israel widerfahren/ v. 1. 2.

Das XIV. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wiederholung des vorhergegangenen Trostes von der Erledigung aus Babylon / und was hingegen für Jammer im Lande seyn werde/ v. 3—23. II. Bestätigung dieser Predigt/ genommen von der unfehlbaren Warheit GOttes/ v. 24—27.

3. UNd zu der Zeit / wenn dir der HERR Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid / und von dem harten Dienst / darinnen du gewesen bist/ 1.

4. So wirst du ein solch Sprichwort führen wider den König zu Babel/ und sagen: Wie ists mit dem Treiber so gar aus/ und der Zins hat ein Ende?

5. Der HERR hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen/ die Ruthe der Herrscher/

6. Welche die Völcker schlug im Grimm ohn Aufhören / und mit Wüten herrschete über die Heiden/ und verfolgete ohne Barmhertzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle Welt/ und ist stille/ und jauchzet frölich.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir/ und die Cedern auf dem Libanon/ (und sagen) weil du ligst/ kommt Niemand herauf/ der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir/ da du ihr zugegen kamest. Sie erwecket dir die Todten/ alle (a) Böcke der Welt/ und heisset alle Könige der Heiden von ihren Stülen aufstehen/

(a) Böcke) Das ist: Die grossen Herren.

10. Daß dieselben alle um einander reden/ und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen/ gleichwie wir/ und gehet dir wie uns.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren/ samt dem Klange deiner (b) Harffen/ Motten werden dein Bette seyn/ und Würme deine Decke.

(b) Harpffen) Das ist: Beyde Gewalt und Freude ist aus.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen/ du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erden gefället/ der du die Heiden schwächtest?

13. Gedachtest du doch in deinem Hertzen: Ich will in den Himmel steigen/ und meinen Stul über die Sterne GOttes erhöhen. Ich will mich setzen auf den Berg des Stiffts/ an der Seiten gegen Mitternacht.

14. Ich will über die hohen Wolcken fahren/ und gleich seyn dem Allerhöchsten.

15. Ja/ zur Höllen fährest du/ zur Seiten der Gruben.

16. Wer dich sihet/ wird dich schauen und ansehen/ (und sagen:) Ist das der Mann/ der die Welt zittern/ und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüsten machte/ und die Städte darinnen zerbrach/ und gab seine Gefangene nicht loß?

18. Zwar alle Könige der Heiden miteinander ligen doch mit Ehren/ ein jeglicher in seinem Hause/

19. Du aber bist verworffen von deinem Grabe/ wie ein verachteter Zweig/ wie ein Kleid der Erschlagenen/ so mit dem Schwert erstochen sind/ die hinunter fahren zu den (c) Steinhauffen der Hölle/ wie eine zertrettene Leiche.

(c) Steinhauffen) Das ist: In das steinichte Erdreich/ im Grabe oder auf dem Schindleich.

20. Du wirst nicht wie dieselben begraben werden/ denn du hast dein Land verderbet/ und dein Volck erschlagen/ denn man wird der Boshafftigen Saamen nimmermehr gedencken.

21. Richtet zu/ daß man seine Kinder schlachte/ um ihrer Väter Miſſethat willen/ daß sie nicht aufkommen/ noch das Land erben/ noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und Ich will über sie kommen/ spricht der HERR Zebaoth/ und zu Babel ausrotten ihr Gedächtnis/ ihre übrige Neffen und Nachkommen/ spricht der HERR.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igeln/ und zum Wasser-See/ und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren/ spricht der HErr Zebaoth.

II. 24. DEr HERR Zebaoth hat geschworen/ und gesagt: Was gilts/ es söll gehen/ wie Ich dencke/ und söll bleiben/ wie Ichs im Sinn habe/

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande/ und Ich ihn zertrete/ auf meinen Bergen/ auf daß sein Joch von ihnen genommen werde/ und seine Bürde von ihrem Halse komme.

26. Das ist der Anschlag/ den er hatte über alle Lande/ und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen/ wer wills wehren? Und seine Hand ist ausgereckt/ wer will sie wenden?

Nutz.

I. Daß GOtt alle Tyrannen und Verfolger seiner Kirchen endlich in die Hölle hinunter stürtzen werde/ wie man die gebrauchte Ruthe ins Feuer hernach wirfft/ v. 3—11. II. L. Daß GOtt in seinen Dräuungen der Straffen/ wider die Gottlosen/ warhafftig sey/ und dieselben allzugewiß erfüllen werde/ v. 24—27.

Das XV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Warnung an die Philister/ daß sie nicht über den Tod Ahas frolocken sollen/ v. 28. 29. II. Wird die Ursach gesetzt/ weil die Nachkömmlinge deſſelben den Philistern noch heftiger zusetzen werden/ v. 29—32.

28. IM Jahr/ da* König Ahas starb/ war diß die Last: I. Ahas. 2. Par. 28/ 27.

29. Freue dich nicht/ du gantz Philisterland/ daß die Ruthe/ die dich schlug/ zerbrochen ist. Philister-Land.

DEnn aus der Wurtzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen/ und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drach seyn. II.

30. Denn die Erstlinge der Dürfftigen werden sich weiden/ und die Armen sicher ruhen; Aber deine Wurtzel will ich mit Hunger tödten/ und deine Ubrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor/ schreie Stadt/ gantz Philister-Land ist feige: Denn von Mitternacht kommt ein (a) Rauch und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

(a) Rauch) Das ist ein gantzes Heer/ und zeucht nicht eintzeln/ sondern mit Hauffen.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nemlich: *Zion hat der HErr gegründet/ und daselbst werden die Elenden seines Volcks Zuversicht haben. *Pſ. 87/ 2. Finis cap. XIV. & incipit cap. XV.

Nutz.

I. Daß sich die Gottlosen/ wenn sie äusserlichen Fried und Wolstand haben/ nicht freuen/ sondern wegen künfftiger Straffen fürchten/ und also Busse thun sollen/ v. 28. 29. II. T. Daß GOtt seiner Kirchen/ wider ungläubige Tyrannen und Verfolger/ endlich Ruhe schaffe/ wie dem Volck Israel wider die Philister/ v. 30—32.

Das XVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Weissagung wider die Moabiter/ v. 1—5. II. Ein Trost/ daß immittelst zu Jerusalem Friede seyn werde/ v. 5. III. Wiederholung des Moabitischen Jammers/ woher er komme/ und wenn er gewiß angehen werde/ v. 6—14.

1. DIß ist die Last über* Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab/ sie ist dahin/ des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab/ sie ist dahin. I. Moab.

*Jer. 48/ 1. Ezech. 25/ 8. seqq. Zeph. 2/ 9.

2. Sie gehen hinauf gen Baith/ und Dibon zum Altaren/ daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller* Haupt ist beschoren/ aller Bart ist abgeschnitten.

*Jer. 48/ 37. Ezech. 7/ 18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet/ auf ihren Dächern und Strassen heulen sie alle/ und gehen weinend herab.

4. Hesbon und Eleale schreien/ daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab/ denn es gehet ihren Seelen übel.

5. Mein Hertz schreiet zu Moab/ ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen (a) Kuhe/ bis gen Zoar/ denn sie gehen gen Luhith hinan/ und weinen. Und auf dem Wege zu Horonaim zu/ erhebet sich ein Jammer-Geschrey.

(a) Kuh)

(a) Kuh) Moab heisst er eine dreyjährige Kuhe/darum/daß es ein sein Volckreich Land war / wie eine junge Kuhe fruchtbar ist/und viel Milch gibt.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen/daß das Heu verdorret / und das Gras verwelcket/ und wächset kein grün Kraut.

7. Denn das Gut / das sie gesammlet/ und das Volck/das sie gerüstet haben/führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Grentzen Moab/ sie heulen bis gen Eglaim / und heulen bey dem Born Elim.

9 Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Darzu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen/beyde über die erhalten sind in Moab des (b) Löwen/und über die übrigen im Lande.

(b) Löwen) Die Löwen Moab heisst er die grossen Hansen. Will sagen/ daß beyde Herren und Unterthanen/ so überblieben/ sollen noch mehr Unglück haben.

II. Finis cap. XV. & incipit cap. XVI.

1. Ließ Jeber/(c) schickt/ihr Lands-Herren/Lämmer von (d) Sela aus der Wüsten / zum Berge der Tochter Zion.

(c) Ja/hinter sich/er spottet ihr also.

(d) Sela) Das ist: Schickt Opffer gen Jerusalem/obs helffen wolte.

2. Aber wie ein Vogel dahin fleucht / der aus dem Nest getrieben wird/so werden seyn die Töchter Moab/wenn sie für Arnon überziehen.

3. Sammlet Rath / haltet Gericht/ mache dir Schatten des Mittags/ wie eine Nacht/ verbirge die Verjagten/ und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen/ liebes Moab/sey du ihr Schirm vor dem Verstörer/so wird der Treiber ein Ende haben/der Verstörer aufhören / und der Ubertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stul bereitet werden aus Gnaden/daß einer darauf sitze in der Warheit/in der Hütten David / und richte/ und trachte nach Recht/und fordere Gerechtigkeit.

III. 6. WIr hören aber von dem Hochmut Moab/daß er fast groß ist/daß auch ihr Hochmut/ Stoltz und Zorn grösser ist/ denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen / allesamt werden sie heulen. Uber die Grund-Veste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmeten seuffzen/

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden/ der Weinstock zu Sibma ist verderbt/die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zerschlagen/ und sind kommen bis gen Jaeser/und ziehen um in der Wüsten / ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser / und um den Weinstock zu Sibma / und vergiesse viel Threnen um Hesbon/und Eleale. Denn es ist ein (e) Gesang in deinen Sommer / und in deine Ernde gefallen/

(e) Gesang) Der Feinde Geschrey / an Statt deines frölichen Gesangs.

10. Daß * Freude und Wonne im Felde aufhöret/und in Weinbergen jauchzet noch ruffet man nicht/man keltert keinen Wein in den Keltern/ ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

* Jer. 48/ 33.

11. Darum brummet mein Hertz über Moab/ wie eine Harffen/und mein Inwendiges über Kir-Hares.

12. Alsdenn wirds offenbar werden/wie Moab (f) müde ist bey den Altaren/ und wie er zu seiner Kirchen gangen sey/zu beten/und doch nichts ausgerichtet habe.

(f) Müde) Daß er sich sehr bemühet hat/ohn allen Nutz.

13. Das ists / das der HERR dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nun aber redet der HERR / und spricht: In dreyen Jahren/wie eines Taglöhners Jahre sind/wird die Herrlichkeit Moab gering werden/ in der grossen Menge/daß gar ein wenig überbleibe/und nicht viel.

Nutz.

I. Von dem grimmigen Zorn GOttes / in Bestraffung der Feinde seines Worts/wie an der Straffe der Moabiter zu sehen/v. 1—5. II. L. Von dem himmlischen Gnaden-Reich Christi in seiner Kirchen/ dessen Vorbild der fromme König Hiskia gewesen/von welchem allhie geredet wird/v. 5. III. L. Daß der Hoffart Straffe/ die schmähliche Erniedrigung und das Verderben/sey/ v. 6. 7—14.

Das XVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Damascum/oder das Königreich Syrien/und zugleich wider das Königreich Israel / weil sie sich wider Juda mit einander vereiniget/v. 1—6. II. Wessen sich Juda heraus zu bessern habe/v. 7—11. III. Eine Klage über die Menge der Assyrer / die doch eine Niederlage für Jerusalem leiden sollen/ vers. 12—14.

I. Damasc.

1. DIß ist die Last über * Damascon: Sihe/ (a) Damascus wird keine Stadt mehr seyn/ sondern ein zerfallen Steinhauffe.

* Jes. 7/8. Jer. 49/24. Amos 1/3.

(a) Damascus heisset die Veste des Volcks Ephraim/darum/daß sie sich auf Damascum verliessen.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn/daß Heerde daselbst weiden / die Niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Veste Ephraim/ und das Königreich zu Damasco/ und das übrige zu Syrien/wird seyn wie die Herrlichkeit der Kinder Israel/spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob dünne seyn/und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn/als wenn einer Geträide einsammlete in der Ernde/und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndtete/und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim/

6. Und eine Nach-Ernde darinnen bleibe. Als wenn man einen Oel-Baum schüttelte/ daß zwo oder drey Beer blieben oben in dem Wipffel/oder als wenn vier oder fünff Früchte an den Zweigen hangen / spricht der HERR/ der GOtt Israel.

II. 7. ZU der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem/der ihn gemacht hat / und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den Altaren/die seine Hände gemacht haben/und nicht schauen auf das/ das seine Finger gemacht haben / weder auf Hayne noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer (b) Stärcke seyn/ wie ein verlassen Ast und Zweig/ so verlassen ward von den Kindern Israel/und werden wüste seyn.

(b) Stärcke) Das sind die Städte/ darinnen ihre Götzen und Gottesdienst war/darauf sie sich verliessen. Aber wie die Kinder Israel kaum einen Ast und Zweig liessen/ das ist/wenig Volcks/ da sie das Land der Cananiter einnahmen/ also solls ihnen auch alsdann gehen.

10. Denn du hast vergessen GOttes deines Heils/und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärcke. Darum wirst du lustige Pflantzen setzen/ aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflantzens wirst du sein wol warten / daß dein Saame zeitlich wachse / aber in der Ernde / wenn du die Mandeln solt erben/ wirst du dafür Schmertzen eines Betrübten haben.

III. Assyrer.

12 Weh der Menge so grosses (c) Volcks/ wie* das Meer wird es brausen/ und das Getümmel der Leute wird wüten / wie grosse Wasser wüten.

(c) Das sind die Assyrer/ welchen er verkündiget ihr Verderben/ zu Trost dem Volck Israel. Liese das 37. Capitel Jesaiä.

*2. Reg. 19/35.

13. Ja/ wie grosse Wasser wüten/ so werden die Leute wüten. Aber Er wird sie schelten/ so werden sie ferne wegfliehen / und wird sie verfolgen/ wie dem Staub auf den Bergen vom Winde geschicht/ und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschicht.

14. Um den Abend/ siehe/ so ist Schrecken da/ und ehe es Morgen wird/ sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber / und das Erbe derer/ die uns das Unser nehmen.

Nutz.

I. Daß die/ so in der Bosheit zusammen halten/ auch gleiche Strafe gewärtig seyn müssen/ wie allhie Syrien und Israel/ v. 1—6. II. L. Daß die wahre Furcht GOttes bey der Abgötterey keinerley Weise bestehen kan/ v. 7—11. III. Von GOttes Allmacht und Gerechtigkeit/ da er auch eine überaus grosse Menge Kriegsvolck plötzlich und gar leicht tödten und verderben kan/ wie den Assyrern begegnet/ v. 12—13.

Das XVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Weissagung wider Moren-Land/ und die Völcker/ so am rothen Meer ligen/ v. 1. 2. II. Weissagung wider die Assyrer/ v. 3—6. III. Ein Trost/ daß etliche hiervon dermaleins zum Erkäntnis des Evangelii kommen sollen/ v. 7.

I. 1. Wehe dem (a) Lande / das unter den Segeln im Schatten fähret / disseits den Wassern des Morenlands/

(a) Das Land ligt zwischen Egypten und dem rothen Meer / die man heisst Troglodyten/ Egyptios/ Arabes/ Ismaeliten/ ein wüst/ wild/ raubrisch Volck / die sich auch rühmen / daß sie von Rauberey und Frevel sich nehren sollen.

2. Das Botschafften auf dem Meer sendet/ und in Rohr-Schiffen auf den Wassern fähret. Gehet hin / ihr schnelle Boten/ zum Volck/ das zerrissen und geplündert ist/ zum Volck/ das greulicher ist/ denn sonst irgend eines/ zum Volck / das hie und da ausgemessen und zertreten ist / welchem die Wasser-Ströme sein Land einnehmen.

II. 3. Alle/ die ihr auf Erden wohnet/ und die im Land sitzen / werden sehen / wie man das Panier auf den Bergen aufwerffen wird/ und hören/ wie man die Drometen blasen wird.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich will stille halten/ und schauen in meinem Sitz/ wie eine Hitze / die den Regen austrocknet / und wie ein Meelthau in der Hitze der Erndten.

5. Denn vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen/ und die unreiffe Frucht in der Blüt verdorren / daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden / und die Reben wegthun und abhauen:

6. Daß mans miteinander muß lassen ligen/ dem Gevögel auf den Bergen / und den Thieren im Lande/ daß des Sommers die Vögel darinnen nisten/ und des Winters allerley Thier im Lande darinnen ligen.

III. 7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volck / das greulicher ist/ denn sonst irgend eines/ das hie und da abgemessen und zertreten ist/ welchem die Wasserströme sein Land einnehmen / Geschencke bringen dem HERRN Zebaoth/ *an den Ort / da der Name des HErrn Zebaoth ist/ zum Berge Zion.

*Es. 20/24. 2. Par. 6/5.

Nutz.

I. Daß über sichere/ hochmütige Tyrannen/ ehe sie sich versehen/ Ach und Weh zu kommen pfleget, wie über das räuberische Volck der Moren/ Araber und andere/ vers. 1. 2. II. L. Daß GOtt mit dem schröcklichen Untergang der Tyrannen/ seine glaubige Kirche tröste und erfreue/ v. 3. 4. III. L. Daß GOttes Straffen zu der Menschen Bekehrung gemeinet/ welches auch bey etlichen erhalten wird/ v. 7.

Das XIX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Weissagung wider Egypten: Und daß sie keine Welt-Weisheit wider solchen Jammer erretten soll/ v. 1—17. II. Ein Trost/ daß gleichwol sich etliche aus Egypten / und auch von Assyrien/ zu Christo dermaleins bekehren / und den Segen erlangen werden/ v. 18—25.

I. 1. Dis ist die Last über* Egypten: Sihe/ der HERR wird auf einer schnellen Wolcken fahren/ und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten vor ihm beben/ und den Egyptern wird das Hertz feige werden in ihrem Leibe. *Jer. 46/2. Ez. 29/2. c. 30/4.

I. Egypten.

2. Und Ich will die Egypter aneinander hetzen/ daß ein Bruder wider den andern/ ein Freund wider den andern/ eine Stadt wider die andere/ ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen / und will ihre Anschläge zu nichte machen. Da werden sie dann (a) fragen ihre Götzen und Pfaffen/ und Wahrsager / und Zeichendeuter.

(a) Fragen) Das sind ihre Pfaffen/ und vermeinte geistliche Propheten und Lehrer.

4. Aber Ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren/ und ein harter (b) König soll über sie herrschen/ spricht der Herrscher/ der HERR Zebaoth.

(b) Der König in Assyrien.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen/ darzu der Strom wird versiegen und verschwinden/

6. Und die Wasser werden verlauffen / daß die Seen an Thämmen werden gering und treuge werden/ beyde Rohr und Schilff verwelcken/

7. Und das Gras an den Wassern verstieben/ und alle Saat am Wasser wird verwelcken / und zu nichte werden/

8. Und die Fischer werden trauren/ und alle die/ so Angel ins Wasser werffen/ werden klagen/ und die/ so Netze auswerffen aufs Wasser/ werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen / die da gute Garn würcken/ und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben / samt allen/ die Teiche ums Lohn machen / werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren / die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren worden. Was sagt doch ihr von Pharao: Ich bin der Weisen Kind / und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen/ was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden/ die Fürsten zu Noph sind betrogen / sie verführen samt Egypten den (c) Eckstein der Geschlechte.

(c) Eckstein) Das ist dein König.

14. Denn der HERR hat einen Schwindel-Geist unter sie ausgegossen/ daß sie Egypten verführen/ in allen ihrem Thun / wie ein Trunckener Bold taumlet/ wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben/ das Haupt oder Schwantz/ Ast oder Stumpff zeuge.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn/ wie Weiber/

und

und sich fürchten und erschrecken/ wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten für dem Lande Juda/ daß/ wer derselben gedencket/ wird dafür erschrecken/ über dem Rath des HERRN Zebaoth/ den Er über sie beschlossen hat.

II. 18. ZU der Zeit werden fünff Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaan/ und schwören bey dem HERRN Zebaoth. Eine wird heissen (b) Irheres.

(b) Irheres) Irheres heisset Sonnenstadt und achten viel/ es sey Heliopolis.

19. Zur selben Zeit wird des HERRN Altar mitten in Egyptenland seyn/ und ein Mahlstein des HERRN an den Grentzen.

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugnis seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HERRN schreien vor den Beleidigern/ so wird Er ihnen senden einen Heiland und Meister/ der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden/ und die Egypter werden den HERRN bekennen zu der Zeit/ und werden Ihm dienen mit Opffer und Speis-Opffer/ und werden dem HERRN geloben und halten.

22. Und der HERR wird die Egypter plagen und heilen/ denn sie werden sich bekehren zum HERRN/ und Er wird Sich erbitten lassen/ und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn/ von Egypten in Assyrien/ daß die Assyrer in Egypten/ und die Egypter in Assyrien kommen/ und die Egypter samt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn mit den Egyptern und Assyrern/ durch den Segen/ so auf Erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen/ und sprechen: Gesegnet bist du Egypten/ mein Volck/ und du Assur/ meiner Hände Werck/ und du Israel/ mein Erbe.

Nutz.

1. DAß menschliche Weisheit/ Witz und Anschläge/ wenn GOtt ein Land um der Sünde willen strafen will/ dargegen nichts vermöge/ v. 1—17. II. L. Von dem Beruff der Heiden zum Reich Christi/ zur Zeit des Neuen Testaments/ v. 18—25.

Das XX. Capitel.

HAt zwey Theil. I Erzehlet/ wenn und wie der Prophet ein äusserlich Zeichen gebrauchen/ und bloß oder nackend gehen müssen: Da nemlich Thartan wider Hiskiam auszog/ v. 1. 2. II. Was dieses Zeichen wider Egyptenland und Morenland auf sich habe/ v. 3—6.

I. Thartan/ und Sargon. 1 IM Jahr/ da Thartan gen Asdod kam/ als ihn gesand hatte Sargon/ der König zu Assyrien/ und stritte wider Asdod/ und gewann sie:

2. Zur selben Zeit redete der HERR durch Jesaia/ den Sohn Amoz/ und sprach: Gehe hin/ und zeuch ab den (a) Sack von deinen Lenden/ und zeuch deine Schuh aus von deinen Füssen. Und er thät also/ gieng nacket und barfuß.

(a) Sack) Groben Rock/ Werckel-Tags Kleid.

II. 3. DA sprach der HERR: Gleich wie mein Knecht Jesaia nacket und barfuß gehet/ zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre/ über Egypten und Morenland:

Egypten und Moren-Land. 4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten/ und vertriebene Morenland/ beyde jung und alt/ nacket und barfuß/ mit blosser Scham/ zu Schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken/ und mit Schanden bestehen über dem Morenland/ darauf sie sich verliessen/ und wiederum das Morenland über den Egyptern/ welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Insuln werden sagen zur selben Zeit: Ist das unsere Zuversicht/ da wir hinflohen um Hülffe/ daß wir errettet würden von dem König zu Assyrien? Wie sein sind wir entrunnen!

Nutz.

1. WIe auf mancherley Weise GOtt durch die Propheten seinen Willen vor dessen geoffenbaret/ v. 2. II. L. Daß die Zuversicht auf menschliche Hülffe (ausser dem Vertrauen auf GOtt) schändlich betriege/ und auf Spott hinaus gehe/ v. 5. 6.

Das XXI. Capitel.

WEgreift eine dreyfache Dräuung. I. Wider die Babylonier/ welche von Elam und Madai (von den Persern und Medern) sollen überzogen werden/ v. 1—10. II. Wider die Joumäer (Duma) vers. 11. 12. III. Wider die Araber/ v. 13—15.

I. Babel. Das gehet wider die Babylonier. 1. DIß ist die Last über die Wüsten am Meer: Wie ein Wetter vom Mittag kommt/ das alles umkehret/ so kommts aus der Wüsten/ aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt: Ein Verächter kommt wider den andern/ ein Verstörer wider den andern. Zeuch herauf Elam/ belege sie Madai/ Ich will alle seines (a) Seufftzens ein Ende machen.

(a) Seines Seufftzens) Welches er anrichtet/ damit/ daß er viel Leute plaget/ sonderlich das Volck GOttes.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmertzens/ und Angst hat mich ergriffen/ wie eine Gebärerin/ ich krümme mich/ wenn ichs höre/ und erschrecke/ wenn ichs ansehe.

4. Mein Hertz zittert/ Grauen hat mich erschröcket/ ich hab in der lieben Nacht keine Ruhe dafür.

5. Ja/ richte einen Tisch zu/ laß wachen auf der Warte/ esset/ trincket/ machet euch auf/ ihr Fürsten/ schmieret den Schild.

6. Denn der HERR saget zu mir also: Gehe hin/ stelle einen Wächter/ der da schaue/ und ansage.

7. Er siehet aber Reiter reiten und fahren/ auf Rossen/ Eseln und Kameelen/ und hat mit grossem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rieff: HERR/ *ich stehe auf der Warte immerdar des Tages/ und stelle mich auf meine Hut alle Nacht.

* Hab. 2/1.

9. Und sihe/ da kommt einer/ der fähret auf einem Wagen/ der antwortet und spricht: (b) Babel ist gefallen/ *sie ist gefallen/ und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

(b Babel) Ist GOttes Tenne/ er wolte sie zerdreschen und zerschlagen. *Jer. 51/8. Apoc. 14/8. c. 18/5.

10. Meine liebe Tenne/ da ich aufdresche: Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth/ dem GOtt Israel/ das verkündige ich euch.

II. Duma. 11. DIß ist die Last über Duma: Man rufft zu mir aus Seir: Hüter/ ist die Nacht schier hin? Hüter/ ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt/ so wird es doch (c) Nacht seyn. Wann ihr schon fraget/ so werdet ihr doch wieder kommen/ und wieder fragen.

(c) Nacht seyn) Das ist: Finster und betrübte Zeit von Unglück.

III. Arabia. 13. DIß ist die Last über Arabia: Ihr werdet im Walde Arabia wohnen/ auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen/ die ihr wohnet im Lande Thema/ bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn

15. Denn sie fliehen vor dem Schwert/ja vor dem bloſſen Schwert/vor dem gespannten Bogen/vor dem grossen Streit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem Jahr/ wie des Taglöhners Jahre sind/ soll alle Herrlichkeit Kedar untergehen.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden/ denn der HERR/ der GOtt Israel/hats geredt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt einen grimmigen Tyrannen durch den andern zu vertilgen pflege/v.2. II. L. Daß man vergeblich auf Frieden hoffe/ wenn GOTT mit Kriegsnoth zu strafen beschlossen/ v.11.12. III. L. Daß Ausfliehen vor des Feindes Einfall/ eine schwere Straffe GOttes sey/v.13—15.

Das XXII. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Babylonischen Gefängnis/daß die im Schauthal/das ist/in Jerusalem/sollen hinweggeführet werden/v.1—11 II. Eine Klage über die Sicherheit des Volcks/ v.12—14. III. Sonderbare Weissagung/wider den Pracht Sebna/des Hofmeisters/v.15—19. IV. Vertröstung/daß Eliakim an die Stelle Sebna kommen/und doch diß Amt nicht lang währen soll/v.20—25.

I. Jerusalem Schauthal

1. DIß ist die Last über das (a) Schauthal: Was ist denn euch/ daß ihr alle so auf die Dächer laufft?

(a) Schauthal) Jerusalem heisst er Schauthal/ darum/daß sie viel Schauer/das ist/Propheten und Lehrer in GOttes Wort hatte.

2. Du warest voll Gethönes/ eine Stadt voll Volcks/ eine fröliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwert erschlagen/ und nicht im Streit gestorben:

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen/ alle/die man in dir funden hat/ sind gefangen und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir/ lasst mich bitterlich weinen/ mühet euch nicht/ mich zu trösten über die Verstörung der Tochter meines Volcks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels/ und der Zertretung und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal/ um des Untergrabens willen der Mauren und des Geschreyes am Berge.

6. Denn (b) Elam fähret daher mit Köcher/Wagen/Leuten und Reitern/ und Kir gläntzet daher mit Schilden.

(b) Elam) Das sind die Perser mit den Chaldäern.

7. Und wird geschehen/ daß deine auserwehlten Thale werden voll Wagen seyn/ und Reiter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der (c) Vorhang Juda aufgedecket werden/ daß man schauen wird/ zu der Zeit/den Zeug im Hause des Waldes.

(c) Vorhang) Das ist: Die Schatzkammer und Rüst-Haus wird alles offen seyn den Feinden.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt David viel sehen/ und werdet das Wasser im untern Teich sammlen müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zehlen/ ja/ ihr werdet die Häuser abbrechen/ die Mauren zu bevestigen.

11. Und werdet einen Graben machen/zwischen beyden Mauren/ vom Wasser des alten Teichs.

II. NOch sehet ihr nicht auf den/ der solches thut/ und schauet nicht auf den/ der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HERR HERR Zebaoth zu der Zeit ruffen lassen/ daß man weine und klage/ und sich bescheere/ und Säcke anziehe.

13. Siehe da Freude und Wonne/ Ochsen würgen/ Schaafe schlachten/ Fleisch essen/ Wein trincken/ (und spricht:) (d) Lasset uns * essen und trincken/ wir sterben doch morgen.

(d) Lasset uns) Also spotteten sie der Propheten/die ihnen das Sterben verkündigten.

* Esa. 56/11. Sap. 2/6. 1. Cor. 15/32.

14. Solches ist vor den Ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts/ ob euch diese Missethat soll vergeben werden/bis ihr sterbet/ spricht der HERR HERR Zebaoth.

III. Sebna.

15. SO spricht der HERR HERR Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna/ dem Hofmeister/ und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wem gehörest du an/ daß du dir ein Grab hie hauen lässest/ (e) als der sein Grab in der Höhe hauen lässet/ und als der seine Wohnung in den Felsen machen lässet?

(e) Daß er nicht in seinem Hause oder Grabe/sondern anderswo eingescharret werde.

17. Sihe/ der HERR wird dich wegwerffen/ wie ein Starcker einen wegwirfft/ und dich zuscharren/

18. Und wird dich umtreiben/ wie eine Kugel auf weitem Lande. Daselbst wirst du sterben/daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben/ mit Schmach des Hauses deines Herrn.

19. Und Ich will dich von deinem Stande stürtzen/und von deinem Amt will Ich dich setzen.

IV. Eliakim.

20. UNd zu der Zeit will Ich ruffen meinem Knecht Eliakim/dem Sohn Hilkia/

21. Und will ihm deinen Rock anziehen/ und mit deinem Gürtel gürten/ und deine Gewalt in seine Hand geben/ daß er Vater sey derer/ die zu Jerusalem wohnen/ und des Hauses Juda.

22. Und will die (f) Schlüssel zum * Hause David auf seine Schulter legen/daß er aufthue/und Niemand zuschliesse/ daß er zuschliesse/ und Niemand aufthue.

(f) Schlüssel) Daß er Schatzmeister sey/ an jenes Statt.

* Apoc. 3/7. Hiob 12/14.

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen vesten Ort/ und soll haben den Stul der Ehren in seines Vaters Hause/

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses/Kind und Kinds-Kinder/alle kleine Geräthe/beyde Trinck-Gefässe/und allerley Säitenspiel.

25. Zu der Zeit/spricht der HERR Zebaoth/soll der Nagel weggenommen werden/ der am vesten Ort steckt/ daß er zerbreche und falle/ und seine Last umkomme/denn der HERR sagets.

Nutz.

I. L. Wie leicht nach GOttes gerechtem Gerichte/ Freud in Leid verkehret/ und auf guten Frieden grosses Unglück erfolgen könne/ wie an der Stadt Jerusalem zu sehen/v.1—5. II. L. Daß auf Verachtung der Dräuungen GOTTES/ und üppische Welt-Freude/Heulen und Weinen zu folgen pflege/ vers.11—12. III. L. Von GOttes gerechten Straffe/ wider den Pracht der Hochmütigen/ wie an Sebna zu sehen/v.15—18. IV. L. Daß treue Amtleute und Vorsteher in Regimentern/eine grosse Wolthat GOttes/zu Nutz des Landes seyn/wie Eliakim/v.20—24.

Das XXIII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Stadt Tyrum/ daß sie durch die Macedonier (Chitim) zerstöret werden soll: welche Zerstörung auch die zu Sidon empfinden/v.1—12. II. Weissagung von dem Zug der Griechen wider Babylon/v.12.13.14. III. Wie lang das zerstörete Wesen der Stadt Tyri währen soll/v.15—18.

I. Tyrus.

1. DIß ist die Last über * Tyro: Heulet ihr Schiffe auf dem Meer/ denn sie ist zerstört/ daß kein Haus da ist/ noch Jemand dahin

zeucht/

zeucht/ aus dem Lande (a) Chitim werden sie diß gewahr werden. *Jer. 47/4. Ez. 26/3. c. 27/26.

(a) Chitim) Das hat gethan der Große Alexander aus Macedonia. So gar lang zuvor hat Jesaia solche Dinge gesehen.

Zidon. 2. Die Einwohner der Insulen sind stille worden/ die Kauffleute zu Zidon / die durch das Meer zogen/ fülleten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor / und Getraide am Wasser wuchs/ brachte man zu ihr hinein/ durch grosse Wasser/ und du warest der Heiden Marckt worden.

4. Du magst wol erschrecken Zidon / denn das Meer/ ja die Veste am (b) Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger/ ich gebäre nicht mehr/ so ziehe ich keine Jünglinge auf/ und erziehe keine Jungfrauen.

(b) Meer) Das ist Tyrus.

5. Gleich wie man erschrack / da man von Egypto hörete: Also wird man auch erschrecken/ wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs Meer / heulet ihr Einwohner der Insulen.

7. Ist das eure frölichе Stadt/ die sich ihres Alters rühmet? Ihre Füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet/ daß es Tyro der (c) Kronen so gehen solt? So doch ihre Kauffleute Fürsten sind / und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande.

(c) Aliarum corona electissima, d. i. unter den Handels-Städten auf dem Meer.

9. Der HERR Zebaoth hat es also gedacht/ auf daß Er schwächte allen Pracht der lustigen Stadt / und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahr hin durch dein Land wie ein Strom/ du Tochter des Meers/ da ist kein Gurt (d) mehr.

(d) Gurt) Das ist/ kein Regiment und Obrigkeit/ ꝛc.

11. Er recket seine Hand über das Meer/ und erschrecket die Königreiche. Der HERR gebeut über Canaan/ zu vertilgen ihre Mächtigen/

12. Und spricht: Du solt nicht mehr frölich seyn/ du geschändete Jungfrau/ du Tochter Zidon!

II. Chitim. (c) Chitim / mache dich auf/ und zeuch fort/ denn du must da nicht bleiben/

(c) Chitim) Alexander muste nach Tyro auch Babylonien verstören.

13. Sondern in der Chaldäer Land/ das nicht ein Volck war / sondern Assur hat es angerichtet zu Schiffen/ und haben veste Thürne darinnen aufgerichtet/ und Paläste aufgebauet / aber sie ist gesetzt/ daß sie geschleiffet werden soll!

14. Heulet ihr Schiffe auf dem Meer/ denn eure Macht ist zerstöret!

III. Tyrus. 15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebentzig Jahr / so lange ein König leben mag. Aber nach siebentzig Jahren wird man von Tyro ein Huren-Lied singen:

16. Nimm die Harpffe / gehe in der Stadt um/ vergessene Hure / mache es gut auf dem Seitenspiel/ und singe getrost / auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebentzig Jahren wird der HErr Tyrum heimsuchen / daß sie wieder komme zu ihrem (f) Huren-Lohn / und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

(f) Huren-Lohn) Das ist: Ihr Gewerb und Handel/ welche sie in ihrer Abgötterey getrieben.

18. Aber ihr Kauff-Handel und Huren-Lohn werden dem HERRN heilig seyn/ man wird sie nicht zum Schatz sammlen noch verbergen/ sondern die vor dem HERRN wohnen / werden ihr Kauff-Gut haben/ daß sie essen und satt werden/ und wol bekleidet seyn.

Nutz.

I. II. Daß auch die allerprächtigste und veste Städte (wie Tyro war) zu Grunde gehen müssen / wann GOTT ihrer Einwohner Bosheit im Zorn strafen will / v. 1—4. III. T. Daß GOtt mitten im Zorn seiner Barmhertzigkeit eingedenck zu seyn/ und nach dem Unglück die jenigen/ so sich zu ihm bekehren/ wieder zu erfreuen pflege/ wie Tyro widerfahren/ v. 15—18.

Das XXIV. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung des Jüdischen Landes/ v. 1—4. II. Die Ursach und fernere Beschreibung von dem Beruff der Heiden / v. 5—13. III. Widerholung des Trosts von Bekehrung der Heiden zu Christo/ v. 23.

I. 1. Siehe/ der HERR macht das Land leer und wüste/ und wirfft um/ was darinnen ist/ und zerstreuet seine Einwohner!

2. Und *gehet dem Priester wie dem Volck/ dem Herrn/ wie dem Knecht/ der Frauen wie der Magd/ dem Verkäuffer wie dem Käuffer / dem Leiher/ wie dem Borger / dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

* Osc. 4/ 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubet seyn/ denn der HERR hat solches geredt.

4. Das Land stehet jämmerlich und verderbt/ der Erdboden nimmt ab und verdirbt / die Höchsten des Volcks im Lande nehmen ab.

II. 5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern/ denn sie übergehen das Gesetz/ und ändern die Gebot/ und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frisset der Fluch das Land / denn sie verschuldens / die darinnen wohnen / darum verdorren die Einwohner des Landes / daß wenig Leute überbleiben.

7. Der Most verschwindet/ der Weinstock verschmacht/ und alle/ die von Hertzen frölich waren/ seufftzen.

8. Die Freude der Paucken feyret / das Jauchzen der Frölichen ist aus / und die Freude der Harpffen hat ein Ende.

9. Man singet nicht beym Wein-Trincken/ und gut Getränck ist bitter denen/ so es trincken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen / alle Häuser sind zugeschlossen/ daß niemand hinein gehet.

11. Man klagt Wein auf den Gassen / daß alle Freude weg ist / alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben/ und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volck/ eben als wenn ein Oel-Baum abgepflückt ist/ als wenn man nachlieset/ so die Wein-Ernde aus ist.

14. Dieselben heben ihre Stimme auf/ und rühmen/ und jauchzen vom Meer her/ über der Herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in Gründen/ in den Insulen des Meers / den Namen des HERRN/ des GOttes Israel.

16. Wir hören Lob-Gesänge vom Ende der Erden / zu Ehren dem Gerechten/ und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir/ denn die Verächter verachten/ ja die Verächter verachten. Der Prophet will so viel sagen: Die Heiden loben GOtt mit Hauffen/ und unser Volck ist so dünne und

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes/ Schrecken/ Grube und Stricke!

18. Und ob einer *entflöhe vor dem Geschrey

des

wenig die solches thun.

des Schreckens/so wird er doch in die Gruben fallen. Kommt er aus der Gruben/so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Hölle sind aufgethan/und die Grundveste der Erden beben.

*Jer.48/44. Amos 5/19.

19. Es wird dem Lande übel gehen/ und nichts gelingen/ und wird zerfallen.

20. Das Land wird taumeln/wie ein Trunckener/und weggeführet/wie eine Hütte/ denn seine Missethat drucket es/ daß es fallen muß/ und kan nicht stehen bleiben.

21. Zu der Zeit wird der HERR heimsuchen die hohe Ritterschafft/so in der Höhe sind/und die Könige der Erden/so auf Erden sind.

22. Daß sie versammlet werden in Bündelein zur Gruben/ und verschlossen werden im Kercker/und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden!

III. 23. UNd der Mond wird sich schämen/und die Sonne mit Schanden bestehen/wenn der HERR Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem/ und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Nutz.

I. DAß/ wann GOTT mit Krieg strafft/ es einem wie dem andern in allen Ständen zu ergehen pflege/ und Jederman (hoch und nidrig) seine Last und Beschwerung tragen müsse/vers.1—4. II. L. Daß vorgedachtes Elendes Ursach das böse gottlose Wesen des Volcks im Lande sey/ vers.5.6. III. L. Von dem Glantz der Herrlichkeit unsers Königs Christi/ seinem Gnaden-Reich/ welches an den Glaubigen in dem ewigen Leben wird erfüllet werden/v.23.

Das XXV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Danckſagung für die erwiesene Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit GOttes/v.1—5. II. Weissagung von der Kirchen des Neuen Testaments/ und von den Wolthaten und Verdienst Christi/v.6—10. III. Dräuung wider die Moabiter und andere Feinde so sich Christo widersetzen/v.10.11.12. (Etliche erklären auch diese Weissagung vom Untergang des Antichrists.)

I. I. HErr/du bist mein GOtt/Dich preise ich/ Ich lobe deinen Namen/ denn Du thust Wunder/ deine Vornehmen von altem her sind treu und warhafftig.

2. Denn du machest die Stadt zum Steinhauffen/ die veste Stadt/ daß sie auf einem Hauffen ligt/ der Fremden Palast/ daß nicht mehr eine Stadt sey/und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret Dich ein mächtig Volck/ die Städte gewaltiger Heiden fürchten Dich.

4. Denn Du bist der Geringen Stärcke/ der Armen Stärcke in Trübsal/eine Zuflucht vor dem Ungewitter/ein Schatte vor der Hitze/ wenn die Tyrannen wüten/ wie ein Ungewitter wider eine Wand.

5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm/ wie die Hitze in einem dürren Ort/ daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe/und die Wolcke dennoch Schatten gebe.

II. 6. UNd der HErr Zebaoth wird allen Völckern machen auf diesen Berge ein* fett Mahl/ ein Mahl von reinen Wein/ von Fett/von Marck/von Wein/darinn keine Hefen ist.

*Matth.2/21. Luc.14/16. Apoc.19/7.9.

7. Und Er wird auf diesem Berge das (a) Hüllen weg thun/damit alle Völcker verhüllet sind/und die Decke/damit alle Heiden zugedeckt sind.

(a) Hüllen) Wie die Todten verhüllet werden/das ist/er wird die Todten lebendig machen.

8. Denn Er wird den Tod verschlingen (b) ewiglich. Und der HErr HErr* wird die Threnen von allen Angesichten abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volcks in allen Landen/ denn der HErr hats gesagt.

(b) Ewiglich) S. Paulus 1. Cor. 15/54. dolmetschet hie also: Der Tod ist verschlungen in dem Sieg/das ist/der Tod ligt darnider/und hat keine Macht mehr/sondern das Leben ligt oben/und spricht: Hie gewonnen/wo bist du nun Tod?

* Apoc.7/17. c.21/4.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Sihe/ das ist unser GOtt/auf den wir harren/und Er wird uns helffen. Das ist der HERR/auf den wir harren/ daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heil.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge.

III. MOab aber wird unter ihm zerdroschen werden/wie Stroh zerdroschen wird/ und wie Koth.

11. Und Er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie/ wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen. Und wird ihren Pracht nidrigen mit den Armen seiner Hände/

12. Und die hohe Vestung eurer Mauren/ beugen/nidrigen/ und in den Staub zu Boden werffen.

Nutz.

I. WEnn GOTT aus Trübsalen und Verfolgungen erlöset/ soll man ihm dafür hertzlich dancken/ vers.1—5. II. L. Daß durch CHristum/ der Welt Heiland/ GOTTES Gnade und Friede (durch das fette Mahl angedeutet/) wie auch Erlösung vom Tode/ und die ewige Seeligkeit erworben/ und den Gläubigen geschencket werde/ vers.6.8. III. W. Für Unglauben und gottlosem Wesen/wider welche GOTT mit schröcklicher Straffe/ und endlichem Untergang/ in seinem Zorn verfähret/v.10—12.

Das XXVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Danckſagung der wahren Christen/daß sie von den Feinden errettet worden/v.1—8. II. Gebet um Verlangen nach GOtt und seinem Wort: Da zugleich die Klage geführet wird über die sichern und tyrannischen Leute/neben dem Trost/v.9—15. III. Ein Trost wider das Creutz/und die Todes-Gedancken/v.16—21.

I. I. ZU der Zeit wird man ein solch Lied singen in Lande Juda: Wir haben eine* veste Stadt/ Mauren und Wehre sind (a) Heil.

*Pl.46.Ps.87/1. Matth.15/18.

(a) Heil) Das ist: Vest und unüberwindlich.

2. Thu die Thore auf/ daß hereingehe das gerechte Volck/das den Glauben bewahret.

3. Du erhältest stets Friede nach gewisser Zusage/denn man verlässet sich auf Dich.

4. Darum verlasset euch auf den HERRN ewiglich/denn GOtt der HERR ist ein Fels ewiglich.

5. Und Er beuget die/so in der Höhe wohnen/ die hohe Stadt nidriget Er/ja/Er stösset sie zu der Erden/daß sie im Staube ligt.

6. Daß sie mit Füssen zertretten wird/ ja/ mit Füssen der Armen/ mit Fersen der Geringen.

7. Aber der Gerechten Weg ist schlecht/ den Steig der Gerechten machest Du richtig.

8. Denn wir warten auf Dich/HErr/im Wege deines Rechten/des Hertzens Lust stehet zu deinem Namen/ und deinem (b) Gedächtnis.

(b) Gedächtnis) Das ist: Deine Predigt oder Wort/ Hoc facite in mei memoriam. d.i. Dieses thut zu meinen Gedächtnis.

II. 9. VOn Hertzen begehr ich Dein des Nachts/ und darzu mit meinem Geiste in mir wache ich frühe zu Dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet/ so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird/ so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit: Sondern thun nur Ubel im richtigen Lande / denn sie sehen des HERRN Herrlichkeit nicht.

11. HErr/ deine Hand ist erhöhet/ das sehen sie nicht/ wenn sie es aber sehen werden / so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden. Darzu wirst Du sie mit Feuer / damit Du deine Feinde verzehrest/ verzehren.

12. Aber uns/ HErr/ wirst Du Frieden schaffen/ denn alles/ was wir ausrichten / das hast Du uns gegeben.

13. HErr unser GOtt/ es herrschen wol andere Herren über uns denn Du / aber wir gedencken doch allein Dein/ und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben/ die Verstorbene stehen nicht auf. Denn Du hast sie heimgesucht und vertilget/ und zu nicht gemacht / alle ihr Gedächtnis.

15. Aber Du/ HErr/ fährest fort unter den Heiden/ Du fährest immer fort unter den Heiden/ beweisest deine Herrlichkeit / und kommest ferne bis an der Welt Ende.

III. 16. HERR / wenn Trübsal da ist / so suchet man Dich / wenn Du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich.

17. Gleichwie* eine Schwangere/ wenn sie schier gebären soll / so ist ihr angst / schreiet in ihrem Schmertzen: so gehets uns auch/ HERR / vor deinem Angesichte.

* Joh. 16/21.

18. Da sind wir auch schwanger / und ist uns bange/ daß wir kaum Odem holen. Noch können wir dem Lande nicht helffen / und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine *Todten werden leben/ und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf/ und rühmet / die ihr liget unter der Erden / denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes/ aber das Land der Todten wirst Du stürtzen. * Ezech. 37/3. f.

20. Gehe hin / mein Volck / in deine Kammer und schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich einen kleinen Augenblick / bis der Zorn vorüber gehe.

21. Denn sihe/ der HErr* wird ausgehen von seinem Ort/ heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie/ daß das Land wird offenbaren ihr Blut / und nicht weiter verheelen / die darinnen erwürget sind.

* Mich. 1/3.

Nutz.

I. Daß der Grund unserer Zuversicht auf GOtt/ desselben wärhafftiges Wort der Verheissung sey/ v. 3. 4 — 8. II. W. Daß auf muthwillige Verstock- und Verblendung das ewige höllische Feuer/ zur gerechten Strafe/ folge/ v. 10. 11. III. L. Von dem Jüngsten Tage/ allgemeinen Auferstehung von den Todten/ und Jüngsten Gericht/ v. 19. 20. 21.

Das XXVII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine tröstliche Weissagung von dem Triumph Christi wider den Teuffel (Leviathan/) und was für Trost und Freude hierüber in der Kirchen GOttes seyn werde/ wiewol nicht ohne Schrecken und Aergernis/ v. 1—9. II. Weissagung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem/ neben nochmaligen Trost von der Kirchen Neuen Testaments/ v. 10—13.

I. 1. ZU der Zeit wird der HErr heimsuchen mit seinem harten / grossen und starcken Schwert/ beyde den Leviathan / der eine schlechte Schlange / und den Leviathan / der eine krumme Schlange ist / und wird die Drachen im Meer erwürgen.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich der HErr behüte ihn / und feuchte ihn bald/ daß man seiner Blätter nicht vermisse / Ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. (a) GOtt *zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Dornen und Hecken kriegen! so wolt ich unter sie reissen/ und sie auf einen Hauffen anstecken.

(a) Mortificatio est, non traditio in mortem, Ps. 118, 18. Castigans castigavit me Dominus & morti non tradidit me. Castigat, ut pereat fiducia sui, & crescat fides &c. Die Meinung ist diese: HErr züchtige mich/ daß das Vertrauen auf eigene Kräffte gedämpfet / hergegen wahrer Glaube und Gedult geprüfet werde / und zunehme u. s. f.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Krafft/ und wird mir Friede schaffen/ Friede wird Er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch darzu kommen/ daß Jacob wurtzeln wird / und Israel blühen und grünen wird/ daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

7. Wird er doch nicht geschlagen / wie ihn seine Feinde schlagen/ und wird nicht erwürget/ wie ihn seine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Massen richtest Du sie / und lässest sie los / wenn Du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde / nemlich mit dem Ostwind.

9. Darum wird dadurch die Sünde Jacob aufhören/ und das ist der Nutz davon/ daß seine Sünde weggenommen werden / in dem / daß er alle Steine des (b) Altars machet/ wie zerstossene Steine zu Aschen / daß keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

(b) Altars) Das ist/ alle ihre Abgötterey vertilget.

II. 10. DEnn die veste Stadt muß einsam werden / die schöne Häuser verstossen und verlassen werden/ wie eine Wüste/ daß Kälber daselbst weiden und ruhen / und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden für Dürre brechen/ daß die Weiber kommen / und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volck/ darum wird sich auch ihr nicht erbarmen / der sie gemacht hat/ und der sie geschaffen hat / wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der HErr (c) worffen/ von dem Ufer des Wassers / bis an den Bach Egypti/ und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden/ einer nach dem andern.

(c) Worffen) Wie man in der Tennen das Korn worffelt.

13. Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen/ so werden kommen die Verlohrnen im Lande Assur / und die Verstossene im Lande Egypti/ und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Nutz.

I. Daß GOTTES Züchtigung und zugeschicktes Creutz den Menschen zur Buß und Besserung gereiche/ vers. 7. 8. 9. II. W. Für Verachtung Göttliches Worts/ und dem daraus kommenden Unverstand/ welchen Leuten/ wenn sie ohne Busse bleiben / GOtt keine Gnade erzeige/ vers. 11.

Das XXVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Ephraim/ (oder das Königreich Israel/) v. 1—4. II. Eine Weissagung auf Juda/ da ihm GOTT zwar viel Gutes thun/ aber doch auch den Ernst werde sehen lassen/ wegen der grossen Sünden / so nach der Länge erzehlet werden/ vers. 5—15. III. Eine Weissagung von Christo/ neben Erinnerung/ wie man an ihn gläuben/ was bey ihm zu hoffen / und wie er seine Kirche regieren werde/ v. 16—19.

I. 1. WEhe der prächtigen Kronen der Trunckenen von Ephraim/ der welcken Blu-

men ihrer lieblichen Herrlichkeit / welche stehet oben über einem fetten Thal/derer/die vom Wein taumeln.

2. Sihe / ein Starcker und Mächtiger vom HErrn/ wie ein Hagel-Sturm / wie ein schädlich Wetter/wie ein Wasser-Sturm / die mächtiglich einreissen/wird ins Land gelassen mit Gewalt/

3. Daß die prächtige Krone der Trunckenen von Ephraim mit Füssen zertreten werde.

4. Und die welcke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit/welche stehet oben über einem fetten Thal/ wird seyn gleich wie das Reiffe vor dem Sommer/ welches verdirbt / wenn mans noch an seinem Zweige hangen sihet.

II. 5. ZU der Zeit wird der HErr Zebaoth seyn eine liebliche Krone / und herrlicher Krantz den übrigen seines Volcks/

6. Und ein Geist des Rechts / dem/der zu Gerichte sitzt/und eine Stärcke/denen/die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll worden/ und taumeln vom starcken Getränck. Denn beyde Priester und Propheten sind toll vom starcken Getränck / sind im Wein ersoffen/und taumeln vom starcken Getränck/sie sind toll im Weissagen/und (a) köcken die Urtheil heraus.

(a) Köcken) Ein trunckener Richter speiet ein Urtheil heraus/wies ihm ins Maul fället. Also tolle Propheten sagen auch / wie es ihnen in Sinn fället.

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflats/an allen Orten.

9. Wen soll Er denn lehren das Erkäntnis? Wem soll Er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwehnten von der Milch/denen / die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn (b) (sie sagen) gebeut hin / gebeut her/ gebeut hin/gebeut her/harre hie/harre da/harre hie/harre da/hie ein wenig/da ein wenig.

(b) Vernimm die Spötter.

11. Wolan / Er wird einmal mit *spöttlichen Lippen / und mit einer andern Zunge reden zu diesem Volck / welchem jetzt diß geprediget wird: *1.Cor.14/21.

12. So hat man Ruhe / so erquicket man die (c) Müden / so wird man stille / und wollen doch solcher Predigt nicht.

(c) Müden) Des Gewissens Frieden achten sie nicht / der von dem Glauben kommt / sondern spotten des Glaubens Lehre / und pochen auf Wercke.

13. Darum soll ihnen auch des HErrn Wort eben also werden: Gebeut hin/gebeut her/gebeut hin/gebeut her/harre hie/harre da/harre hie/harre da/hie ein wenig/da ein wenig ; Daß sie hingehen und zurücke fallen/zerbrechen / verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HErrn Wort/ihr Spötter/die ihr herrschet über diß Volck/ so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund / und mit der Hölle einen Verstand gemacht/wenn eine Flut daher gehet/wird sie uns nicht treffen/denn wir haben die Lügen unsere Zuflucht/und Heucheley unsern Schirm gemacht.

III. 16. DArum spricht der HErr HErr: Sihe/* Ich lege in Zion einen Grundstein/ einen bewährten Stein/einen köstlichen Eckstein/der wol gegründet ist. Wer †gläubet/(d) der fleucht nicht.

*Ps.118/22.Mat.21/42.Act.4/11.1.Pet.2/6.Rom.9/33.†Rom.10/11.

(d) Fleucht nicht) Ein böß Gewissen flög wol durch einen eisern Berg/ wo es müglich wäre/so greulich erschrickt es/und fürchtet sich / so offt ihm eine Noth begegnet. Aber ein glaubig Hertz sihet sicher/und spottet auch der Höllen-Pforten.

17. Und Ich will das Recht zur Richtschnur/und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen / so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben / und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen/

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde/ und euer Verstand mit der Höllen nicht bestehe. Und wenn eine Flut daher gehet/wird sie euch zertreten/ so bald sie daher gehet / wird sie euch wegnehmen/

19. Kommt sie des Morgens / so geschichts des Morgens / also auch / sie komme des Tages / oder des Nachts/denn allein die (e) Anfechtung lehret aufs Wort mercken.

(e) Anfechtung macht gute Christen/Rom.5/4. Tentatio Probationem. Unversuchte Leute sind unerfahren/eitel unnütze Speculisten/was wollen die wissen? Verführen gleichwol alle Welt.

20. Denn das Bette ist so enge/daß nichts übrig ist / und die Decke so kurtz / daß man sich darein schmiegen muß.

21. Denn der HErr wird Sich aufmachen/wie auf dem *Berge Prazim/und zürnen wie im †Thal Gibeon/daß Er sein Werck thue (f) auf eine andere Weise / und daß Er seine Arbeit thue auf eine andere Weise. *2.Sam.5/20.1.Par.15/11. †Jos.10/12. Prazim. Thal Gibeon.

(f) Auf eine andere Weise) S. Paulus deutet 1.Cor.1/21. diesen prophetischen Spruch dahin/dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOTT in seiner Weisheit nicht erkennet/hats GOtt gefallen/durch eine thörichte Predigt selig zu machen die / so daran gläuben / das ist/die Predigt vom Creutz ist aller Welt ein Aergernis und Narrheit / und gar eine andere Sprach/die sie viel weniger verstehen / denn des Gesetzes / oder der Vernunfft Weisheit von GOtt / durch welche doch sie sich auch nicht bessern/ Matth.11/v.17. Ploravimus vobis, cecinimus vobis, &c, GOtt rede süß oder sauer/so hilffts doch nicht. Daher spricht er kurtz zuvor: In aliis linguis loquar, &c. quem locum Paulus citat, 1.Cor.14/21.d.i. Er wolle diesem Volck mit andern Zungen reden u.s.w. welchen Spruch S. Paulus auch anzeucht/ 1.Cor.14/22.

22. So lasset nun euer Spotten / auf daß eure Bande nicht härter werden / denn ich habe ein Verderben und Steuren gehöret / so vom HErrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

23. Nehmet zu Ohren/und höret meine Stimme/mercket auf/und höret meine Rede.

24. Pflüget/oder brachet/oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ists nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat/ so streuet er Wicken und wirfft Kümmel/und säet Wäitzen und Gersten/jegliches/wo ers hin haben will/und Spält an seinen Ort?

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht/ und lehret sie.

27. Denn man drischet die Wicken nicht mit Eysen/so lässet man auch nicht das Wagen-Rad über den Kümmel gehen / sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe/und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es/daß Brod werde / und drischet es nicht gar zu nichte / wenn mans mit Wagen-Rädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschicht auch vom HErrn Zebaoth/ denn sein Rath ist wunderbarlich / und führet es herrlich hinaus.

Nutz.

I. L. Daß unter allen Sünden / um welcher willen GOttes Zorn und Straff über Land und Leute kommt / der vornehmsten eine sey/das Vollsauffen und die Trunckenheit/v.1.2.3. II. L. Daß GOttes Wort/ wenn mans verachtet und verspottet / solchen Spöttern zum ewigen Verderben und Verdammnis gereichet/v.5—14. III. L. Von Christo unserm HErrn und Heilande/welcher (vermittelst seines heiligen Worts) der Gläubigen Kirchen Grund-Stein ist/ vers.16.

Das XXIX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Weissagung von der Belägerung Ariels/ das ist/ der Stadt Jerusalem/ v. 1—6. (Etliche erklärens von der letzten Belägerung durch die Römer.) II. Bericht/ wie solcher Sieg doch auch die Feinde nicht viel helffen soll/ v. 7. 8. III. Weissagung von der Verstockung/ Blindheit und Heucheley der Bürger zu Jerusalem/ und zugleich eine Warnung/ v. 9—46. IV. Vom Beruff der Heiden/ v. 17—24.

I. 1. WEh (a) Ariel/ Ariel/ du Stadt des Lagers Davids/ ihr haltet Jahrzeiten und feyert Feste.

(a) Ariel) Heist GOttes Löwe. Also heissen sie die Stadt Jerusalem/ um deß willen/ daß sie durch GOtt mächtig war. Aber nun soll er Gottes Löwe heissen/ wider welchen GOtt streiten will.

2. Aber Ich will den Ariel ängsten/ daß er traurig und jammerig sey / und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn *Ich will dich belagern rings umher/ und will dich ängsten mit Bollwerck / und will Wälle um dich aufführen lassen. *Luc. 19/43.

4. Alsdenn solt du genidriget werden/ und aus der Erden reden/ und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln/ daß deine Stimme sey wie eines Zauberers aus der Erden / und deine Rede aus dem Staube wispele.

Hierdurch werden verstanden die Römer.

5. Und die Menge/ die dich zerstreuen/ werden so viel seyn/ als ein dünner Staub/ und die Menge der Tyrannen/ wie eine webende Spreu/ und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn Du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesuchet werden mit Wetter und Erdbeben / und grossem Donner/ mit Windwürbel und Ungewitter/ und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

II. Propheta minatur Romanis, &c.

7. ALber wie ein Nacht-Gesicht im Traum/ so soll seyn die Menge aller Heiden / so wider Ariel streiten / samt alle ihrem Heer und Bollwerck/ und die ihn ängsten.

8. Denn gleichwie einem Hungerigen traumet/ daß er esse/ wann er aber aufwachet/ so ist seine Seele noch leer / und wie einem Durstigen träumet/ daß er trincke/ wann er aber aufwachet/ ist er matt und durstig: Also sollen seyn die Menge aller Heiden/ die wider den Berg Zion streiten.

III. 9. ERstarret und werdet verstürtzt/ verblendet euch/ und werdet truncken/ doch nicht vom Wein; Taumlet/ doch nicht vom starcken Getränck.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlaffs eingeschenckt/ und eure Augen zugethan. Eure Propheten und Fürsten/ samt den Sehern/ hat Er geblendet.

11. Daß euch aller (Propheten) Gesichte seyn werden / wie die Wort eines versigelten Buchs/ welches/ so mans gebe einem / der lesen kan / und spräche: Lieber/ ließ das: Und er spräche: Ich kan nicht/ denn es ist versigelt.

12. Oder/ gleich als wenn mans gäbe dem / der nicht lesen kan/ und spräche: Lieber/ ließ das: Und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der HErr spricht: Darum/ daß diß *Volck zu Mir nahet mit seinem Munde/ und mit seinen Lippen Mich ehret/ aber ihr Hertz ferne von Mir ist / und Mich fürchten nach Menschen Gebot/ die sie lehren.

*Matt. 15/8. Marc. 7/6.

14. So will Ich auch mit diesem Volck wunderlich umgehen / aufs wunderlichst und seltzamste/ daß die *Weisheit seiner Weisen untergehe / und der Verstand seiner Klugen (b) verblendet werde.

*Obad. 8/1. 1. Cor. 1/19.

(b) Verblendet) Denn das Wort des Creutzes macht sie alle blind/ toll und thöricht. Wie sie hören/ Quod ex operibus legis nemo justificatur: Item, quod oportet mortificari & damnari veterem hominem per verbum Spiritus, qui arguit mundum de peccato &c. Joh. 16, 8. d. i. Daß durch des Gesetzes Werck Niemand für GOtt gerecht werde. Item daß man den alten Menschen tödten und verdammen müsse durch das Wort des Geistes/ welcher die Welt straffet um der Sünde willen/ Joh. 16. v. 8.

15. Wehe/ die verborgen seyn wollen vor dem HErrn/ ihr Vornehmen zu verheln / und ihr Thun im Finstern halten/ und sprechen: * Wer sihee uns? und wer kennet uns? Judæi errores suos & mendacia defendunt, &c.

*Sir. 23/25. Hiob. 24/15.

16. Wie seyd ihr so verkehret? Gleich als wenn des Töpffers Thon gedächte/ und ein Werck spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht: Und ein Gemächte spräche von seinem Töpffer: Er kennet mich nicht.

17. WOlan/ es ist noch um ein klein wenig zu thun/ so soll (c) Libanon ein *Feld werden/ und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. IV.

(c) Libanon) In die Stadt Jerusalem/ aus Libanon gebauet.

*Jes. 32/15.

18. Denn zur selben Zeit werden die Tauben hören die Wort des Buchs/ und die Augen der Blinden werden aus dem Dunckel und Finsternis sehen.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN / und die Armen unter den Menschen werden frölich seyn in dem Heiligen Israel.

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben/ und mit den Spöttern aus seyn wird / und vertilget seyn werden/ alle die so wachen/ (d) Mühe anzurichten.

d) Mühe) Das ist: Falsche Lehre und Wercke.

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen/ und stellen dem nach/ der sie straffet im Thor/ weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der HERR/ der Abraham erlöset hat/ zum Hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu Schanden werden / und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder/ die Wercke meiner Hände unter ihnen/ werden sie meinen Namen heiligen/ und werden den Heiligen in Jacob heiligen / und den GOTT Israel fürchten.

24. Denn die / so irrigen Geist haben / werden Verstand annehmen / und die (e) Schwätzer werden sich lehren lassen.

(e) Schwätzer) Sind die unnütze Plauderer/ als die Schwärmer/ so eitel Geitz rühmen.

Nutz.

I. Daß mit dem äusserlichen Gottesdienst/ (wie im Volck GOttes die verordnete Feste waren/) ohne die innerliche Hertzens-Busse/ GOttes Zorn und schwere Straffen nicht abgewendet werden können / wie an dem Volck der Stadt Jerusalem/ (welche Ariel/ das ist/ Gottes Löwe genennet wird/) zu sehen/ v. 1. 2. 3. II. L. Ob gleich GOtt der HErr sein Volck durch Tyrannen/ wegen ihrer Sünden / im Zorn heimsuchet und straffet/ so lässet Ers doch nicht nach der Feinde Wunsch ergehen/ sondern machet ihre Hoffnung wie einen Traum zu nichte/ v. 7. 8. III. W. Für der Heucheley/ da man bey Verrichtung des äusserlichen Gottesdienstes sich mit Worten fromm stellet/ und doch das Hertz von GOtt ferne / und der Boßheit ergeben ist/ v. 13. 14. IV. L. Daß durchs Wort des Evangelii/ die Menschen/ so es im Glauben annehmen / mit der wahren Erkäntnis GOttes begnadet/ erquicket und erfreuet werden/ v. 18. 19.

Das XXX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Klage wider das Vertrauen des Jüdischen Volcks auf Menschen/ v. 1—7. II. Der Befehl GOttes/ daß es der Prophet aufschreiben soll: Und fernere Klage/ neben dem Rath/ wie sie es billig anstellen solten/ v. 8—17. III. Ein Trost von der Göttlichen Barmhertzigkeit/ für alle die/ so dem HErrn trauen/ v. 18—26. IV. Weissagung wider den Untergang der Assyrer/ v. 27—33.

I. WEhe den abtrünnigen Kindern/ spricht der HERR/ die ohne Mich rathschlagen / und ohne meinen Geist Schutz suchen / zu häuffen eine Sünde über die andere.

2. Die hinab ziehen in Egypten / und fragen meinen Mund nicht / daß sie sich stärcken mit der Macht Pharao / und sich beschirmen unter dem Schatten Egypti.

3. Denn es soll euch die Stärcke Pharao zur Schande gerathen / und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wol zu Zoan gewesen / und ihre Botschafft gen Hanes kommen.

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volck / das ihnen nicht nütze seyn kan / weder zur Hülffe noch sonst zu Nutz / sondern nur zur Schande und Spott.

6. Diß ist die Last über die Thiere / so gegen Mittag ziehen / da Löwen und Löwinnen sind / ja Ottern und feurige fliegende Drachen / im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken / und ihre Schätze auf der Kameelen Höcker / zum Volck / das ihnen nicht nütze seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts / und ihr Helffen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die (a) Rahab wird still darzu sitzen. * Psal. 87/4. Psal. 89/11.

(a) Rahab) Ist Egypten / und heisset stoltz.

II. 8. So gehe nun hin / und schreibs ihnen vor auf eine Tafel / und zeichne es in ein Buch / daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam Volck / und verlogene Kinder / die nicht hören wollen des HErrn Gesetz:

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr solt nicht sehen / und zu den Schauern: Ihr solt uns nicht schauen die rechte Lehre. Prediget uns aber sanffte / schauet uns Teuscherey.

11. Weichet vom Wege / machet euch von der Bahn / lasset den Heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr diß Wort verwerfft / und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen / und trotzet darauf;

13. So soll euch solche Untugend seyn / wie ein Riß an einer hohen Mauren / wenn es beginnet zu riseln / die plötzlich unversehens einfället und zerschmettert /

14. Als wenn ein Töpffen zerschmettert würde / das man zerstösset / und sein nicht schonet / also / daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet / darinnen man Feuer hole vom Heerde / oder Wasser schöpffe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der HErr HErr / der Heilige in Israel: Wenn ihr (b) stille bliebet / so würde euch geholffen / durch Stille seyn und Hoffen würdet ihr starck seyn. Aber ihr wolt nicht /

(b) Stille) Das ist: Leiden / Gedult und Harren / ꝛc.

16. Und sprechet: Nein / sondern auf Rossen wollen wir fliehen (darum werdet ihr flüchtig seyn) und auf Läuffern wollen wir reiten / (darum werden euch eure Verfolger übereilen.)

17. Denn * euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten / ja / vor fünffen werdet ihr alle fliehen / bis daß ihr überbleibet / wie ein Mastbaum oben auf einem Berge / und wie ein Panier oben auf einem Hügel.

* Lev. 26/36. Jos. 23/10. Deut. 28/25.

18. Darum harret der HErr / daß Er euch gnädig sey / und hat Sich aufgemacht / daß Er Sich euer erbarme. Denn der HErr ist ein GOTT des (c) Gerichts / wol allen / die Sein harren.

(c) Gerichts) Nicht des Wütens oder Grimms / sondern strafft mit Maßen / und thut ihm nicht zu viel / wie die Rachgierigen pflegen. Conf. Jerem. 30/11.

19. Denn das Volck Zion wird zu Jerusalem wohnen / du wirst nicht weinen / Er wird dir gnädig seyn / wenn du ruffest. Er wird dir antworten / so bald Ers höret.

20. Und der HERR wird euch in Trübsal Brod / und in Aengsten Wasser geben. Denn Er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen / sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen / also her: Diß ist der Wege / denselben gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Lincken.

22. Und ihr werdet entweihen eure übersilberte Götzen / und die güldene Kleider eurer Bilder / und werdet sie wegwerffen / wie einen Unflat / und zu ihnen sagen: Hinaus!

22. So wird Er deinem Saamen / den du auf den Acker gesäet hast / Regen geben / und Brod von des Ackers Einkommen / und desselben volle Gnüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden / in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen / so den Acker bauen / werden (d) gemenget Futter essen / welches geworffen ist mit der Worffschauffel und Wanne.

(d) Gemenget) Sauer / getemperirt / mit Süssen.

25. Und es werden auf allen grossen Bergen / und auf allen grossen Hügeln / zertheilte Wasserströme gehen / zur Zeit der grossen Schlacht / wenn die (e) Thürne fallen werden.

(e) Thürne) Sind die grossen Tyrannen und Gewaltigen.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen Schein / und der Sonnen Schein wird siebenmal heller seyn denn jetzt zu der Zeit / wenn der HErr den Schaden seines Volcks verbinden / und seine Wunder heilen wird.

IV. 27. Siehe des HERRN Name kommt von ferne / sein Zorn brennet und ist sehr schwer / seine Lippen sind voll Grimmes / und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer.

28. Und sein Odem wie eine Wasserflut / die bis an den Hals reichet / zu zerstreuen die Heiden / bis sie zu nichte werden / und die Völcker mit einem Zaum in ihren Backen hin und hertreibe.

29. Da werdet ihr singen / wie zu Nacht eines heiligen Festes / und euch von Hertzen freuen / als wenn man mit der Pfeiffen gehet zum Berge des HErrn / zum Hort Israel.

30. Und der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen / daß man sehe seinen ausgereckten Arm / mit zornigem Dräuen / und mit Flammen des verzehrenden Feuers / mit Stralen / mit starckem Regen / und mit Hagel.

31. Denn Assur wird erschrecken vor der Stimme des HErrn / der ihn mit der Ruthe schlägt.

32. Denn es wird die Ruthe gantz durchdringen / und wol treffen / wenn sie der HErr über ihn führen wird / mit Paucken und Harpffen / und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die (f) Grube ist von gestern her zugericht / ja dieselbe ist auch dem Könige bereit / tieff und weit genug / so ist die Wohnung darinnen / Feuer und Holtz die Menge: Der Odem des HErrn wird sie anzünden / wie einen Schwefelstrom.

(f) Grube) Ebraice Tophet, de quo Jerem. 7/31. & 19/6. latiùs. Das laut v. n der Hölle und ewigem Feuer.

Nutz.

I. DAß man in Berathschlagungen vornemlich auf GOtt sehen/ und nach seinem Wort alles anstellen soll/ v. 1. 2. II. DAß man dem Straff-Amt des Heiligen Geistes/ durch seines Worts Diener/ nicht abwehren soll/ weil solches schwere Straffe GOttes nach sich zeucht/ v. 10—14. III. L. Daß die reine Lehr und Predigt Göttliches Worts eine grosse Gabe GOttes sey/ daraus himmlischer und auch zeitlicher Segen zu uns kommt/ v. 19. 20. 21. IV. L. Von der höllischen Grube und ewigen Feuer/ welches allen Unglaubigen und Gottlosen/ auch den Höchsten in dieser Welt/ bereitet ist/ v. 33.

Das XXXI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Klage wider das nichtige Vertrauen auf die Hülffe Egypti/ vers. 1. 2. 3. II. Bericht von der Hülffe des wahren GOttes/ die man allein suchen/ und darbey Busse thun/ oder von der Abgötterey ablassen soll/ v. 4—7. III. Weissagung wider die Assyrer/ vers. 8. 9.

I. 1. WEhe denen/ die hinab ziehen in Egypten/ um Hülffe/ und verlassen sich auf Rosse/ und hoffen auf Wagen/ daß derselben viel sind/ und auf Reiter/ darum/ daß sie sehr starck sind/ und halten sich nicht zum Heiligen in Israel/ und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber ist weise/ und bringet Unglück herzu/ und wendet seine Wort nicht/ sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen/ und wider die Hülffe (a) der Ubelthäter.

(a) Der Ubelthäter) Das ist: Der Jüden/ welche solche Hülffe suchen.

3. Denn Egypten ist Mensch/ und nicht GOTT/ und ihre Rosse sind Fleisch/ und nicht Geist. Und der HERR wird seine Hand ausstrecken/ daß der Helffer strauchle/ und der/ dem geholffen wird/ falle/ und alle miteinander umkommen.

II. 4. DEnn so spricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löw/ und ein junger Löw brüllet über seinen Raub/ wenn der Hirten Menge ihn anschreiet/ so erschrickt er für ihrem Geschrey nicht/ und ist ihm auch nicht leid für ihrer Menge: Also wird der HErr Zebaoth hernider fahren/ zu streiten auf dem Berg Zion/ und auf seinem Hügel.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die Vögel thun mit Flügeln) schützen/ erretten/ darinnen umgehen/ und aushelffen.

6. Kehret um/ ihr Kinder Israel/ die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerffen/ welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

III. Assur soll fallen. 8. UNd Assur soll fallen/ nicht durch *Manns-Schwert/ und soll verzehret werden/ nicht durch Menschen-Schwert/ und wird doch vor dem Schwert fliehen/ und seine junge Mannschafft wird zinsbar werden.

*Esa. 37/36.

9. Und ihr (b) Fels wird für Furcht wegziehen/ und seine Fürsten werden vor dem Panir die Flucht geben/ spricht der HErr/ der zu Zion Feuer/ und zu Jerusalem einen (c) Herd hat.

(b) Fels) Das ist: Ihr König.
(c) Herd) Das ist: Der zu Jerusalem Haus hält/ und daselbst daheim ist.

Nutz.

I. DAß man sich auf menschliche Macht/ ohne GOtt/ in der Noth gar nicht zu verlassen hat/ v. 1. 2. 3. II. L. Daß GOtt die/ so ihre Zuversicht allein auf ihn setzen/ gnädiglich schütze und bewahre/ vers. 4. 5. III. L. Daß GOtt in seiner Kirchen (wie ein Hausvater in seinem eigenen Hause) mit Gnaden wohne/ v. 9.

Das XXXII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung vom Reich Christi/ und wie wol es alles unter ihm werde bestellet seyn/ v. 1—8. II. Weissagung wider die Israelitische Städte und Dörffer/ v. 9—14. III. Prophezey von der Kirchen des Neuen Testaments/ v. 15—20.

I. 1. SIehe/ es wird ein König regieren Gerechtigkeit anzurichten/ und Fürsten werden herrschen/ das Recht zu handhaben/

2. Daß Jedermann seyn wird als einer/ der vor dem Winde bewahret ist/ und wie einer/ der vor dem Platzregen verborgen ist/ wie die Wasser-Bäche am dürren Ort/ wie der Schatten eines grossen Felsen im trockenen Lande.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen/ und die Ohren der Zuhörer werden aufmercken/

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen/ und der Stammlenden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen/ noch ein Geitziger Herr genennet werden.

6. Denn ein Narr redet von Narrheit/ und sein Hertz gehet mit Unglück um/ daß er Heucheley anrichte/ und predige von dem HErrn Irrsal/ damit er die hungerigen Seelen aushungere/ und den Durstigen das Trincken wehre.

7. Denn des Geitzigen Regieren ist eitel Schaden/ denn er erfindet Tücke zu verderben die Elenden mit falschen Worten/ wenn er des Armen Recht reden soll.

8. Aber die Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben/ und darüber halten.

II. 9. STehet auf/ ihr stoltzen Frauen/ höret meine Stimme/ ihr Töchter/ die ihr so sicher seyd/ nehmet zu Ohren meine Rede.

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun/ so werdet ihr Sichere zittern/ denn es wird keine Wein-Ernde/ so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket ihr stoltzen Frauen/ zittert ihr Sichere/ es ist vorhanden ausziehen/ blossen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker/ ja/ um die lieblichen Aecker/ um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volcks Dornen und Hecken wachsen/ darzu über allen Freuden-Häusern in der frölichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen seyn/ und die Menge in der Stadt einsam seyn/ daß die Thürne und Vestungen ewige Hölen werden/ und dem Wild zur Freude/ den Heerden zur Weide.

III. 15. BIs so lange/ daß über uns ausgegossen werde der *Geist aus der Höhe. So wird denn die Wüsten zum Acker werden/ und der Acker für einen (a) Wald gerechnet werden.

Joel 2/28. Jes. 29/17.

(a) Jerusalem heisset hie Wald/ daß sie aus dem Walde Libanon gebauet ist.

16. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen/ und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn/ und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn/

18. Daß mein Volck in Häusern des Friedens wohnen wird/ in sichern Wohnungen/ und in stoltzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Berg hinab/ und die Stadt daniden wird nidrig seyn.

20. Wol euch/ die ihr säet allenthalben an den Wassern/ denn da möget ihr die Füsse der Ochsen und Esel darauf gehen lassen.

Nutz.

I. DAß wahre erleuchtete Christen/ den Unterscheid zwischen Lastern und Tugenden/ aus GOttes Wort eigentlich wissen/ und für

jenen sich hüten/diesen aber mit Fleiß nachstreben sollen/v.3—8. II. W. Daß sich die Innwohner in Städten und Dörffern / (durch die Frauen und ihre Töchter angedeutet) für gottloser Sicherheit und Hochmuth hüten sollen/weil der gerechte GOtt solches mit Kriegsnoth und andern Plagen zu bestraffen pfleget/v.9—14. III. T. Daß die Gerechtigkeit Christi/ durch wahren Glauben erlanget/Friede im Gewissen/ und ewige Freude mit sich bringe/v.17.18.

Das XXXIII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Assyrer/v.1. II. Ein Gebet voriges Inhalts: Samt der Vertröstung auf die gnädige Erhörung GOttes/v.2—13. III. Ein Unterricht für die erschrockene Sünder/wie sie Busse thun sollen/neben Vertröstung/was auf die Busse folgen werde/v.14—24.

I. 1. WEhe aber dir/du Verstörer / meinest du/du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter / meinest du / man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast/so wirst du auch verstöret werden; Wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast/so wird man dich wieder verachten.

II. Esaiä Gebet. 2. HErr/sey uns gnädig/denn auf Dich harren wir/sey ihr Arm früh / darzu unser Heil zur Zeit des Trübsals.

3. Laß fliehen die Völcker vor dem grossen Getümmel/und die Heiden zerstreuet werden/wenn Du Dich erhöhest.

4. Da wird man euch aufraffen / als einen Raub / wie man die Heuschrecken aufrafft / und wie die Kefer zerscheucht werden / wenn man sie überfället.

5. Der HErr ist erhaben / denn Er wohnet in der Höhe/Er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn / und Herrschafft/Heil/Weisheit/Klugheit/Furcht des HErrn/werden sein Schatz seyn.

7. Sihe/(a) ihre Boten schreien draussen / und die Engel des Friedens weinen bitterlich / (und sprechen:)

(a) Ihre Boten) Die zu ihnen gesandt seyn/und wöllen sie doch nicht hören.

8. Die Steige sind wüste / es gehet Niemand mehr auf der Strassen. Er hält weder Treu noch Glauben. Er verwirfft die Städte und achtet der Leute nicht.

9. Das Land ligt kläglich und jämmerlich / der (b) Libanon stehet schändlich zu hauen/und Saron ist wie ein Gefilde / und Basan und Carmel ist öde.

(b) Libanon / Saron / Basan/Carmel/ist hie alles ein Ding/nemlich Jerusalem/darum/daß sie sich aus solchen Bergen und Aeckern bauet und ernehret.

10. Nun will Ich Mich aufmachen / spricht der HErr/ nun will Ich Mich erheben / nun will Ich hochkommen.

11. Mit Stroh gehet ihr schwanger/Stoppeln gebäret ihr / Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren. *Psal.7/15.

12. Denn die Völcker werden zu Kalck verbrant werden/wie man abgehauene Dornen mit Feuer anfeckt.

13. So höret nun ihr/die ihr ferne seyd/was Ich gethan habe/und die ihr nahe seyd/ mercket meine Stärcke.

III. 14. DJe Sünder zu Zion sind erschrocken/ Zittern ist die Heuchler ankommen (und sprechen) wer ist unter uns / der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns/ der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer *in Gerechtigkeit wandelt/uñ redet/was Recht ist: Wer Unrecht hasset samt dem Geitz/und seine Hände abzeucht/daß er nicht Geschencke nehme. Wer seine Ohren zustopfft / daß er nicht Blutschulden höre/und seine Augen zuhält/daß er nicht Arges sehe/ *Psal.15/2.Psal.24/4.

16. Der wird in der Höhe wohnen / und Felsen werden seine Veste und Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben/sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne. Du wirst das Land erweitert sehen/

18. Daß sich dein Hertz sehr verwundern wird/ und sagen: *Wo sind nun die Schrifftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Cantzler?

*2.Cor.1/20.

19. Darzu wirst du das starcke Volck nicht sehen/ das Volck von tieffer Sprache / die man nicht vernehmen kan / und von undeutlicher Zungen/ die man nicht verstehen kan.

20. Schaue Zion/die Stadt unsers Stiffts/deine Augen werden Jerusalem sehen / eine sichere Wohnung / eine Hütte / die nicht weggeführet wird/welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen/und ihre Seile keines zerrissen werden.

21. Denn der HErr wird mächtig daselbst bey uns seyn/und werden weite Wasser-Graben seyn/ daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren/noch Galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HErr ist unser Richter/der HErr ist unser Meister / der HErr ist unser König / der hilfft uns.

23. Lasset sie ihre Stricke spannen / sie werden doch nicht halten. Also werden sie auch das Fähnlein nicht auf dem Mastbaum ausstecken. Denn wird viel köstliches Raubs ausgetheilet werden/ daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach/denn das Volck/so darinnen wohnet/wird Vergebung der Sünden haben.

Nutz.

I. DAß GOtt den Verstörern und Tyrannen in ihrem Toben zwar eine Zeitlang zusehe / aber sie endlich wieder durch andere verstören und verderben lasse/v.1. II. L. Daß GOtt allein der rechte Nothhelffer sey/ wann er durch das gläubige Gebet angelanget wird/v.2—10. III. T. Daß die Frommen und Gottseligen von GOtt dem HErrn in Gefährlichkeit geschützet und väterlich versorget werden/v.16.17.

Das XXXIV. Capitel.

Begreifft eine Dräunung des Zorn GOttes/wider die Gottlosen Heiden/und diß in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/v.1. II. Zeitliche Straffe/v.2.3. III. Ewige Straffe/da zugleich der Untergang der Welt/und das Jüngste Gericht beschrieben wird/v.4—5. IV. Der Beschluß/v.16.17. (Etliche verstehen hie den zeitlichen Untergang des Landes der Edomiter/als ein Vorbild der ewigen Straffe.)

I. 1. KOmmt herzu/ihr Heiden / und höret/ ihr Völcker mercket auf/ die Erde höre zu/und was darinnen ist/der Weltkreiß/ samt seinem Gewächse.

II. 2. DEnn der HErr ist zornig über alle Heiden/und grimmig über alle ihre Heer: Er wird sie verbannen/und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworffen werden / daß der Stanck von ihren Leichnamen aufgehen wird / und die Berge mit ihrem Blut fliessen.

III. 4. UNd wird alles (a) Heer des Himmels verfaulen / und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brieff/und alle sein Heer wird verwelcken / wie ein Blat verwelcket am Weinstock / und wie ein dürr Blat am Feigenbaum.

(a) Heer

(a) Heer des Himmels heisset hie das Jüdische Volck mit ihrem Gottesdienst/damit sie/gegen andern Heiden/als ein himmlisch Volck sich hielten.

5. Denn mein Schwert ist truncken im Himmel/und sihe/es wird herniderfahren auf Edom/ und über das verbannte Volck zur Straffe.

6. Des HErrn Schwert ist voll Bluts / und dick vom Fetten/vom Blut der Lämmer und Böcke/von der Nieren Fette aus den Widdern. Denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra/ und ein grosses Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müssen/und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird truncken werden vom Blut / und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es ist *der Tag der Rache des HErrn/ und das Jahr der Vergeltung zu rächen Zion.
* Jes.63/3.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden/und ihre Erde zu Schwefel / ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden/

10. Das weder Tag noch Nacht verleschen wird/ sondern ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen. Und wird für und für wüste seyn / daß Niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

11. Sondern *Rohrdommeln und Igel werdens inne haben / Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen/daß sie wüste werde/und ein Richtbley/daß sie öde sey:

12. Daß ihre Herren heissen müssen Herren ohne Land / und alle ihre Fürsten ein Ende haben.

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen / Nesseln und Disteln in ihren Schlossern/ und wird eine *Behausung seyn der Drachen/und Weide für die Straussen. * Jes.13/21.

14. Da werden unter einander lauffen Marder und Geyer/und ein Feld-Teuffel wird dem andern begegnen/ der Kobold wird auch daselbst herbergen/und seine Ruhe daselbst finden.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen/brüten und aushecken unter ihrem Schatten/ auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

IV. 16. Suchet nun in dem *Buch des HERRN und leset/ es wird nicht an einem derselben fehlen / man vermisset auch nicht dieses noch deß / denn Er ist es / der durch meinen Mund gebeut / und sein Geist ist es / der es zusammen bringet.

17. Er gibt das Los über sie/und seine Hand theilet das Maas aus unter sie/daß sie darinnen erben ewiglich/und darinnen bleiben für und für.

Nutz.

I. Von GOttes wunderbare Werck der Gerechtigkeit sollen alle Menschen erkennen/v.1. II. L. Von GOttes grimmigen Zorn über alle Verfolger seiner Kirchen/v.2.3. III. L. Daß die Welt am Jüngsten Tage untergehen / und alle Ungläubigen in die ewige Höllen-Glut verstossen werden sollen/v.4—8.9.10. IV. L. Daß GOttes Dräuungen nicht ausen bleiben / sondern an den Unbußfertigen ihre allzugewisse Erfüllung haben/v.16.

Das XXXV. Capitel.

Begreifft eine Beschreibung der Kirchen Neuen Testaments/in dreyen Theilen. I. Ist der Beruff der Heiden / durch das Evangelium/ v.1—4. II. Die Kraft des Evangelii/ und die Wunderthaten des Messiä/ v.5.6.7. III. Geistlicher Frieden zwischen Jüden und Heiden/und himmlische Freude/v.8.9.10.

I. Weissagung von Versam-lung der Gemeine GOttes aus den Jüden und Heiden.

1. Wer die Wüsten und Einöde wird lustig seyn/und das Gefilde wird frölich stehen/ und wird blühen wie ein Lilien.

2. Sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben/der Schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn / den Schmuck unsers GOttes.

3. Stärcket die müden Hände / und erquicket die strauchlenden Knie.

4. Saget den verzagten Hertzen: Seyd getrost/ fürchtet euch nicht/ sehet/ euer GOtt/ der kommet zur Rache / GOtt / der *da vergilt/kommet/und wird euch helffen. *Psal.94/1.Deut.32/35.

II. 5. Alsdenn werden *der Blinden Augen aufgethan werden/und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.
*Matth.11/5.c.15/30.Luc.7/22.

6. Alsdenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirsch / und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüsten hin- und wieder fliessen / und Ströme in den Gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen / sollen Teiche stehen/ und wo es dürr gewesen ist / sollen Brunnen-Quellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben / soll Heu und Rohr und Schilff stehen.

III. 8. Und es wird daselbst * eine Bahn seyn und ein Weg/welcher der heilige Weg heissen wird/daß kein Unreiner darauf gehen wird / und derselbe wird für sie seyn / daß man darauf gehe/ daß auch die Thoren nicht irren mögen. * Joh.14/6.

9. Es wird da kein Löwe seyn / und wird kein reissend Thier darauf treten / noch daselbst gefunden werden/sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. *Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen/und gen Zion kommen mit Zauchtzen/ ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn/ Freude und Wonne werden sie ergreiffen/ und Schmertz und Seufftzen wird weg müssen. * Jes.51/11.

Nutz.

I. Von der Zukunfft des Sohns GOttes ins Fleisch / des Teuffels Reich zu zerstören / und dem menschlichen Geschlechte daraus zu helffen/v.4. II. L. Daß Christus mit vielen Wundern an den Krancken seine Lehre bestätiget/welches allhie geweissaget/v.5.6. III. L. Daß die Gläubigen auf dem Wege der wahren Gottseligkeit zum ewigen Leben geführet werden/v.9.10.

Das XXXVI. Capitel.

Erzehlet den Hochmut Sanherib und Rabsake / den sie mit Worten und Wercken verübt/und diß in dreyen Theilen. I. Wenn und wie Sanherib die Städte Juda erobert/v.1. II. Wie Rabsake Jerusalem belagert/und vor dem Volck spöttliche Reden ausgegossen/v.2—10. III. Daß er/ungeachtet der Erinnerung der Diener Hiskiä/gleichwol fortgefahren/ und gehönet/v.11—22. (Besihe 2. Buch der Kön. 18. v. 13. und folgende.)

I. h. 1. Und es begab sich im vierzehenden Jahr des Königs Hiskiä/ * zog der König zu Assyrien/Sanherib/herauf wider alle veste Städte Juda/und gewann sie.
*2.Reg.18/13.15. 2.Par.32/1. Sir.48/20.

II. Sanherib. 2. Und der König zu Assyrien sandte den (a) Rabsake von Lachis gen Jerusalem/zu dem König Hiskia/mit grosser Macht/und er trat an die Wasser-Röhren des obern Teichs/am Wege bey dem Acker des Färbers.

(a) Rabsake) Heisst auf Teutsch ein Ertzschencke.

3. Und es gieng zu ihm heraus Eliakim / der Sohn Hilkia/ der Hofmeister / und Sebena/ der Cantzler/und Joah/der Sohn Assaph/der Schreiber.

4. Und der Ertzschencke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia/ so spricht der grosse König / der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz/darauf du dich verlässest?

5. Ich achte/du lässest dich bereden/daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten? Auf wen verlässest du denn dich/ daß du mir bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Egypten? Welcher/so jemand sich darauf lehnet/gehet er ihm in die Hand/ und durchbohret sie. Also thut Pharao/der König in Egypten/allen/die sich auf ihn verlassen.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn unsern GOtt? Ists denn nicht der/ welches Höhen und Altar der Hiskia hat abgethan? und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar solt ihr anbeten?

8. Wolan/ so nimms an mit meinem Herrn/ dem Könige zu Assyrien/ ich will dir zwey tausend Rosse geben/ laß sehen/ ob du bey dir köntest ausrichten/die darauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem Hauptmann/ der geringsten Diener einem meines Herrn? und du verlässest dich auf Egypten/ um der Wagen und Reiter willen.

10. Darzu meinst du/ daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in diß Land/dasselbe zu verderben? Ja/der HErr sprach zu mir: Zeuch hinauf in diß Land/und verderbe es.

III. 11. ALber Eliakim/ und Sebena/ und Joah sprachen zum Ertzschencken: Lieber/rede mit deinen Knechten auf Syrisch/ denn wir verstehens wol/ und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volcks/ das auf der Mauren ist.

12. Da sprach der Ertzschencke: Meinest du/daß mein Herr mich zu deinem Herrn/ oder zu dir gesandt habe/ solche Wort zu reden/ und nicht vielmehr zu den Männern/die auf der Mauren sitzen/ daß sie samt euch ihren eigenen Mist fressen/ und ihren Harn sauffen?

13. Und der Ertzschenck stund/und rieff laut auf Jüdisch/und sprach: Höret die Wort des grossen Königs/ des Königs zu Assyrien!

14. So spricht der König: Lasst euch Hiskia nicht betriegen/ denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasst euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn/daß er sagt: Der HErr wird uns erretten/ und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht/ denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Danck/und gehet zu mir heraus/ so solt ihr ein jeglicher von seinem Weinstock/ und von seinem Feigenbaum essen/ und aus seinem Brunn trincken/

17. Bis daß ich komme/und hole euch in ein Land/ wie euer Land ist/ ein Land/ da Korn und Most innen ist/ein Land/da Brod und Weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden/daß er sagt: Der HErr wird uns erlösen. *Haben auch der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien? *Jes.10/3.

19. Wo sind die Götter zu *Hamath und Arpad? Wo sind die Götter Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand. *Jes.10/9.

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand/ daß der HErr solte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille/ und antworteten ihm nichts/ denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim/ der Sohn Hilkia/ der Hofmeister/und Sebena/der Cantzler/und Joah/ der Sohn Assaph/der Schreiber/ mit zerrissenen Kleidern/ und zeigten ihm an die Wort des Ertzschencken.

Nutz.

I. L. Daß/wenn GOtt/um der Einwohner Sünde willen/durch Feindes Macht strafen will/ hierwieder veste Städte oder verwahrte Oerter gar nichts helffen/v.1. II. L. Daß frommer Obrigkeit nützliche Anstalten/zu GOttes Ehren gereichend/ von den Gottlosen in der Welt zum übelsten pflegen ausgedeutet zu werden/wie Hiskia von dem Ertzschencken widerfahren/v.7. III. W. Daß wir uns durch gottlose Reden und Reitzungen/von dem Vertrauen auf GOTT und der wahren Gottseligkeit/ nicht sollen abwendig machen lassen/wie der Ertzschenck bey den Jüden sich solches unterstund/v.15.16—18.

Das XXXVII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Vorbereitung zur Buß Hiskiä/wie Esaias hierzu gerathen/und Hiskiam getröstet/v.1—7. II. Das Trotzen der Assyrer/(unangesehen immittelst der Moren-König ihnen ins Land gefallen) und was für ein Absagbrieff dem Hiskia aufs neue zugesandt worden/ v.8—13. III. Das Gebet Hiskiä in solchem Nothfall/und wie GOtt dasselbe erhöret/ und durch Esaiam ihme den Ausgang verkündigen lassen/v.14—33. IV. Die Erfüllung der Wort Esaiä/und grosse Niderlage der Assyrer/v.36.37.38. (Besihe das 19. Capitel des andern Buchs der Könige.)

I. 1. DA aber *der König Hiskia das hörte/ zerriß er seine Kleider/ und hüllete einen Sack um sich/ und gieng in das Haus des HErrn. *2.Reg.19/1.seqq.2 Par.32/1.seqq.

2. Und sandte Eliakim/ den Hofmeister/ und Sebena/den Cantzler/samt den ältesten Priestern/ mit Säcken umhüllet/zu dem Propheten Jesaia/ dem Sohn Amoz/

3. Daß sie zu ihm sprächen/so spricht Hiskia: Das ist ein Tag des Trübsals/ Scheltens und Lästerns/und gehet gleich/ als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind/ und ist keine Krafft da zu gebären!

4. Daß doch der HERR dein GOTT hören wolte die Wort des Ertzschencken/ welchen sein Herr/ der König zu Assyrien/ gesandt hat/ zu lästern den lebendigen GOTT/ und zu schelten mit solchen Worten/ wie der HERR dein GOTT gehöret hat; Und du wolltest dein Gebet erheben/für die Ubrigen/ so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht für den Worten/die du gehöret hast/ mit welchen Mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben.

7. Sihe/Ich will ihm einen andern Muth machen/und soll etwas hören/ daß er wieder heimziehe in sein Land/und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

II. 8. DA aber der Ertzschenck wieder kam/fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna/denn er hatte gehört/ daß er von Lachis gezogen war.

Thirhaka. 9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka/der Moren König/sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun *solches hörte/sandte er Boten zu Hiskia/und ließ ihm sagen: Sager Hiskia dem Könige Juda also: Laß dich deinen GOtt nicht betriegen/auf den du dich verlässest/und sprichst: Jerusalem

salem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden. *2. Reg. 19/6.

11. Sihe/du hast gehört/ was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen/ und sie verbannet/ und du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet / welche meine Väter verderbet haben/ als Gosan/ Haran/ Rezeph/ und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath/ und der König zu Arpad/ und der König der Stadt Sepharvaim/ Hena und Iwa?

II. Hiskiä Gebet.

14. UNd da Hiskia den Brief von dem Boten empfangen und gelesen hatte / gieng er hinauf in das Haus des HErrn / und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HERRN / und sprach:

16. HErr Zebaoth/ Du GOtt Israel/ der Du über den Cherubim sitzest / Du bist allein GOtt über alle Königreiche auf Erden/ Du hast Himmel und Erden gemacht.

17. HErr/ neige deine Ohren / und höre doch/ HErr/ thue deine Augen auf / und sihe doch/ höre doch alle die Wort Sanherib/ die er gesandt hat/ zu schmähen den lebendigen GOtt!

18. Wahr ists / HErr / die Könige zu Assyrien haben wüst gemacht alle Königreich samt ihren Landen/

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworffen/ denn sie waren nicht Götter / sondern Menschen-Hände-Werck/ Holtz und Steine / die sind umbracht.

20. Nun aber/ HErr unser GOtt/ hilff uns von seiner Hand / auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren / daß Du HErr seyest alleine.

21. Da sandte Jesaia/ der Sohn Amoz/ zu Hiskia/ und ließ ihm sagen / so spricht der HERR der GOtt Israel: Daß du Mich gebeten hast/ des Königs Sanherib halben zu Assyrien/

22. So ists das / das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich / und spottet dein / und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Uber wen hast du die Stimm erhaben/ und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel?

24. Durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge/ an den Seiten Libanon/ und habe seine hohe Cedern abgehauen/ samt seinen auserwehlten Tannen / und bin durch die Höhe bis ans Ende kommen/ an diesem Walde auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getruncken die Wasser/ und habe mit meinen Fußsolen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehört/ daß Ich vor Zeiten also gethan habe/ und vor Alters so gehandelt/ und thue jetzt auch also/ daß veste Städte verstöret werden zu Steinhauffen?

27. Und ihre Einwohner geschwächt und zaghafft werden / und mit Schanden bestehen/ und werden zu Feld-Gras und zu grünem Kraut / als *Heu auf den Dächern / welches dürret / ehe denn es reiff wird?

*Psal. 129/6.

28. Ich kenne aber deine Wohnung / deinen Auszug und Einzug / und dein Toben wider Mich.

29. Weil du denn wider Mich tobest/ und dein Stoltz herauf vor meine Ohren kommen ist / will Ich dir einen Ring an die Nasen legen/ und ein Gebiß in dein Maul / und will dich deß Wegs wieder heimführen/ deß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Ist diß Jahr/ was zertreten ist / das andere Jahr / was selbst wächset/ des dritten Jahrs säet und erndet/ pflantzet Weinberge/ und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda/ und die überbleiben/ werden noch wiederum unter sich wurtzeln/ und über sich Früchte tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen/ die überblieben sind / und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

33. Darum spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt/ und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschiessen/ und kein Schild davor kommen / und soll keinen Wall um sie schütten:

34. Sondern deß Weges/ deß er kommen ist/ soll er wieder kehren / daß er in diese Stadt nicht komme/ spricht der HErr.

35. Denn Ich will diese Stadt schützen/ daß Ich ihr aushelffe/ um Meinet willen / und um meines Dieners Davids willen.

IV. Sanheribs Heer vom Engel geschlagen.

36. DA fuhr aus der Engel des HERRN/ und *schlug im Assyrischen Lager hundert und fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten / sihe/ da lags alles eitel todte Leichname.

*2. Reg. 19/35. Sir. 48/25. Tob. 1/21.

37. Und der König zu Assyrien/ Sanherib/ brach auf/ zog weg/ und kehrte wieder heim/ und blieb zu Ninive.

Sanherib von seinen Söhnen getödtet.

38. Es begab sich auch / da er anbetete im Hause Nisroch/ seines Gottes/ schlugen ihn seine Söhne/ Adramelech und Sar-Ezer / mit dem Schwert/ und sie flohen ins Land Ararat/ und sein Sohn Assarhaddon/ ward König an seine Statt.

Nutz.

I. DAß wir an Gotteslästerungen und andern ärgerlichen Reden einen Abscheu haben/ auch solches mit Worten und Geberden bezeugen sollen/ wie Hiskia gethan/ v. 1. 2. 3. II. L. Daß verstockte hochmütige Tyrannen weder nach GOtt noch nach Menschen fragen/ sondern in ihrem Thun trotziglich/ (so lange es GOtt ihnen verhänget) fortfahren/ wie an Sanherib zu sehen/ v. 9. 10. III. L. Wenn die Kirche GOttes von Feinden und Tyrannen verfolget wird / so geschicht solches GOtt selbsten/ der auch seine Rache zur rechten Zeit wider dieselben herrlich ersehen will/ wie an Sanherib erhellet/ v. 28. 29. IV. L. Von der grossen Stärcke und Macht der heiligen Engel / indem einer von solchen Helden ein so mächtiges Krieg-Heer in einer Nacht getödtet/ v. 36.

Das XXXVIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist Hiskiä Kranckheit und Todes-Gefahr/ v. 1. II. Das Gebet Hiskiä/ v. 2. 3. III. Die Vertröstung von GOtt/ wegen Erlängerung des Lebens/ und wie es mit einem Zeichen bestätiget worden/ v. 4—8 IV. Die Danck-sagung Hiskiä/ darinn er die Gefahr und Angst erzehlet/ und die Hülffe GOttes rühmet/ v. 9—20. V. Die Artzney/ welche Isaias gebraucht/ des Hiskiä Drüse zu heilen/ v. 21. 22.

I. A. M. 3241. vor Christi Geb. 730.

1. ZU der Zeit* ward Hiskia todtkranck/ und der Prophet Jesaia / der Sohn Amoz/ kam zu ihm / und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Haus/ denn du wirst sterben/ und nicht lebendig bleiben.

*2. Reg. 20/1. seqq. 2. Par. 32/24.

II.

2. DA wendete Hiskia sein Angesicht zur Wand/ und betete zum HErrn/

3. Und sprach: Gedencke doch/ HErr/ wie ich vor Dir gewandelt habe in der Warheit/ mit vollkom-

menem

meinem Hertzen/und habe gethan/was Dir gefallen hat. Und Hiskia weinte sehr.

III.

4. DA geschach das Wort des HErrn zu Jesaia/ und sprach:

5. Gehe hin / und sage Hiskia / so spricht der HErr/der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehört / und deine Threnen gesehen. Sihe/Ich will deinen Tagen noch funffzehen Jahr zulegen/

GOtt gibt ein Zeichen dem Hiskiä.

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königes zu Assyrien/denn Ich will diese Stadt wol vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn/daß der HErr solches thun wird/was Er geredt hat:

8. Sihe/Ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Linien zurück ziehen / über welche er gelauffen ist/daß die Sonne zehen Linien zurück lauffen soll am Zeiger / über welche sie gelauffen ist.

IV. Danckſagung Hiskiä.

9. DIß ist die Schrifft Hiskia / des Königes Juda/da er kranck gewesen/und von der Kranckheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren/da meine Zeit aus war/ da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn / ja den HErrrn im Lande der Lebendigen / nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen/bey denen/die ihre Zeit leben.

12. Meine Zeit ist dahin/und von mir aufgeraumet/wie eines Hirten Hütte/und reisse mein Leben ab/wie ein (a) Weber. Er (b) sauget mich dürre aus/Du machests mit mir ein Ende/ den Tag vor Abend.

(a) Weber) Wie einem Weber der Faden reisset/ehe er sichs versihet/ mitten im Werck.

(b) Sauget/ Daß ich weder Krafft noch Safft des Lebens behalte/wie ein Geitziger arme Leute aussauget im Lande.

13. Ich dachte/möchte ich bis morgen leben/aber Er zerbrach mir alle meine Gebeine / wie ein Löwe/ denn Du machest es mit mir aus den Tag vor Abend.

14. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe/ und girrete wie eine Taube/ meine Augen wolten mir (c) brechen/ HErr/ich leide Noth/lindere mirs.

(c) Brechen) Die sehr Krancken sehen über sich / als wolten ihnen die Augen brechen/und das Gesicht vergehen.

15. O wie will ich noch reden! daß Er mir zugesagt hat/und thuts auch/ich werde mich scheuen all mein Lebtag für solcher Betrübnis meiner Seelen.

16. HErr / (d) davon lebt man / und das Leben meines Geists steht gar in demselben / denn Du liessest mich einschlaffen/und machtest mich leben.

(d) Davon) Das ist: Von solchen deinen Worten / da du das Leben verheissest/und nicht von unser Krafft und Macht.

17. Sihe/ um Trost war mir sehr bange/ Du aber hast Dich meiner Seelen hertzlich angenommen/daß sie nicht verdürbe / denn Du wirffest alle meine Sünde hinter Dich zurück.

18. Denn die Hölle lobet Dich nicht / so rühmet Dich der Tod nicht / und die in die Grube fahren/ warten nicht auf deine (e) Warheit/

(e) Warheit) Verheissung der Gnaden und des Lebens.

19. Sondern allein/die da leben/loben Dich/wie ich jetzt thue: der Vater wird den Kindern deine Warheit kund thun.

20. HErr/hilff mir/so wollen wir meine Lieder singen / so lange wir leben / in dem Hause des HErrn.

21. UNd Jesaia hieß / man solte ein Pflaster von Feigen nehmen/und auf seine Drüß legen/daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das/ daß ich hinauf zum Hause des HErrn soll gehen?

Nutz.

I. DAß man vor seinem letzten Ende/ sein Haus bestellen/und nützliche Verordnung den Erben und Nachkommen zum besten machen soll/wie Hiskiä von GOtt befohlen/v. 1. II. L. Daß ein gutes Gewissen oder gottseliger Wandel grosse Freudigkeit im Hertzen erwecke / zur Zeit der Noth im Gebet GOTT anzulangen/v. 2. 3. III. T. Daß der liebe GOtt seiner nothleidenden Christen Gebet erhöre/ und ihre Ereutz-Threnen sehe / auch zu rechter Zeit ihnen mit erwünschter Hülffe erscheine/ v. 5. 6. IV. D. Daß wir nach erlangter Gesundheit und Errettung aus gefährlichen Kranckheiten GOtt loben und dancken/ und das Leben vorsichtiglich in Gottesfurcht anstellen sollen/wie Hiskias in seinem Danck-Gebet GOtt versprochen/v. 15. V. Daß man ordentliche Mittel/ nebenst dem Gebet zu GOtt / in Kranckheiten zu gebrauchen/ nicht unterlassen soll/ weil Esaias auch bey der natürlichen Heilung GOttes an Hiskia ein solches gebracht/v. 21.

Das XXXIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Beschreibung des grossen Fehlers/wenn Hiskias Pracht treibet vor den Babylonischen Gesandten/v. 1. 2. II. Die Straff-Predigt Esaia wider solche Sünde/v. 3—7. III. Wie Hiskia diese Predigt aufgenommen/v. 8.

I. ZU der Zeit* sandte Merodach Bal Adan/ der Sohn Bal Adan / König zu Babel/ Brieffe und Geschencke zu Hiskia / denn er hatte gehört / daß er kranck / und wieder starck worden wäre. *2. Reg. 20/12. I.

2. Deß freuete sich Hiskia/und zeigte ihnen das Schatz-Haus/Silber und Gold / und Specerey/ köstliche Salbe/ und alle seine Zeug-Häuser / und allen Schatz/den er hatte. Nichts war/das ihnen Hiskia nicht zeigete in seinem Hause/ und in seiner Herrschafft.

3. DA kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia/und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir/ nemlich/von Babel. II.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles/was in meinem Hause ist/haben sie gesehen/und ist nichts/das ich ihnen nicht hätte gezeigt in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth:

6. Sihe/es kommet die Zeit/daß alles / was in deinem Hause ist/und was deine Väter gesammlet haben/ bis auf diesen Tag / wird gen Babel gebracht werden/daß nichts bleiben wird/spricht der HErr.

7. Darzu werden sie deine Kinder / so von dir kommen werden / und du zeugen wirst / nehmen/ und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. UNd Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des HErrn ist gut / das du sagest / und sprach: Es sey nur Friede und Treue/weil ich lebe. III.

Nutz.

I. DAß man mit dem Nechsten/dem GOtt Freud nach Leid bescheret/ sich freuen/und ihm ferner Guts wünschen soll / wie der König zu Babel gegen Hiskiam sich erwiesen/v. 1. II. W. Hiskiä schwere Straffe/ so ihm GOtt verkündigen lassen/ zeiget uns/ wie hefftig GOtt wider die Hoffart im Hertzen zörne/dafür sich zu hüten/v. 4—7. III. V. Daß wir mit GOttes Schickung/zum Glück oder Unglück/gern zufrieden seyn sollen/v. 8.

Das XL. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zukunfft Messiä und dem Vorläuffer desselben/Johanne dem Täuffer / was er predigen werde/v. 1—11. II. Warnung wider die heidnische Abgötterey/da er den Anfang machet von der Allmacht GOttes/v. 12—31.

I. Epistel/ am Tag S. Johannis des Täuffers.

1. TRöstet/tröstet mein Volck/spricht euer GOtt.

2. Redet mit Jerusalem freundlich/und prediget ihr / daß ihre (a) Ritterschafft ein Ende hat. Denn ihre Missethat ist vergeben / denn sie hat (b) Zweyfaltiges empfangen von der Hand des HErrn/um alle ihre Sünde.

(a) Ritterschafft ist der Gottesdienst im Alten Testament.

(c) Zweyfaltiges) Nemlich Vergebung der Sünden / und Freyheit von dem Gesetz Mosi/ das ist/ eitel Gnade für Sünde/ Leben für Tod/ ꝛc.

3. Es ist* eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet dem HERRN den Weg / macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn/unserm GOTT.

*Matth.3/3.Marc.1/3.Luc.3/4.Joh.1/23.

4. Alle Thal sollen erhöhet werden / und alle Berge und Hügel sollen genidriget werden / und was ungleich ist / soll eben / und was höckericht ist/ soll schlecht werden.

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbare t werden/und alles Fleisch miteinander wird sehen/daß des HErrn Mund redet.*

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles* Fleisch ist Heu / und alle seine (c) Güte ist / wie eine Blume auf dem Felde.

*1.Petr.1/24.Jac.1/10.Sir.4/18.

(c) Güte ist alles Wolthun oder gutes Leben/so Vernunfft vermag und thut.

7. Das Heu verdorret/die Blume verwelcket/ denn des HErrn Geist bläset darein. Ja das Volck ist das Heu.

8. Das Heu verdorret / die Blume verwelcket / aber* das Wort unsers GOTTES bleibet ewiglich.

*Matth.5/18. Marc.13/12.Luc.16/17.Joh.12/34.

9. Zion / du Predigerin / steig auf einen hohen Berg. Jerusalem / du Predigerin / hebe deine Stimme auf mit Macht/heb auf/und fürchte dich nicht / sage den Städten Juda: Sihe / da ist euer GOtt!

10. Denn sihe/der HERR HERR kommt gewaltiglich / und sein Arm wird herrschen / sihe/ sein Lohn ist bey Ihm / und seine Vergeltung ist für Ihm!

11. *Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirte / Er wird die Lämmer in seine Arm sammlen/und in seinem Bussen tragen / und die Schaf-Mütter führen.

*Psal.23/1.2.Ezech.34/12.23.c.37/24. Joh.10/12.14.

II. 12. WEr misset die Wasser mit der Faust/ und fasset den Himmel mit der Spannen/und begreifft die Erde mit einem (d) Dreyling/ und wieget die Berge mit einem Gewicht/und die Hügel mit einer Wage?

(d) Dreyling) Das ist mit einem Maß drey Finger breit.

13. Wer* unterrichtet den Geist des HErrn/und welcher Rathgeber unterweiset Ihn?

*Rom.11/34.Sap.9/17.1.Cor.2/16.

14. Wen fraget Er um Rath/der Ihn Verstand gebe/und lehre Ihn den Weg des Rechts/und lehre Ihn die Erkäntnis / und unterweise Ihn den Weg des Verstands?

15. Sihe/die Heiden sind geachtet wie ein Tropff/ so im Eimer bleibet/ und wie ein Schärfflein/so in der Wage bleibet. Sihe/die Insulen sind/wie ein Stäublein!

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer/ und seine Thiere zu gering zum Brand-Opffer.

17. Alle Heiden sind vor Ihm nichts / und wie ein Nichtiges und Eitels geacht.

18. Wem wolt ihr denn GOTT *nachbilden? Oder was für ein Gleichnis wollet ihr Ihm ausrichten? *Act.17/29.

19. Der* Meister geust wol ein Bild / und der Goldschmid übergüldets/und machet silberne Ketten daran. *Jes.44/12.13.

20. Deßgleichen/wer eine arme (e) Hebe vermag/ der wehlet ein Holtz/das nicht faulet/und suchet einen klugen Meister darzu / der ein Bild fertige/ das beständig sey.

(e) Hebe) Das ist: Ein Opffer zum Götzen/wie die Heb-Opffer im Gesetz Mose. Will sagen: Die Reichen machen güldene/die Armen machen Hölzerne Götzen.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anbegin der Erden?

22. Er sitzet über dem Kreiß der Erden/und die darauf wohnen/sind wie (f) Heuschrecken. Der den Himmel ausdehnet wie ein dünn Fell / und breitet sie aus/wie eine Hütten/da man inne wohnet.

(f) Heuschrecken) Die leichtlich verjagt und zuscheucht werden.

23. Der die Fürsten zu nicht machet / und die Richter auf Erden eitel machet.

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflantzen noch Saamen / noch Wurtzel in der Erden/daß sie/wo ein Wind unter sie wehet / verdorren / und sie ein Windwirbel/wie Stoppeln/wegführet.

25. Wem wollet ihr Mich denn nachbilden/dem Ich gleich sey? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe/und sehet/wer hat solche Dinge geschaffen / und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle mit* Namen ruffet/sein Vermögen und starcke Krafft ist so groß/ daß nicht an einem fehlen kan. *Psal.147/4.

27. Warum sprichst du denn / Jacob / und du Israel sagest: Mein Weg ist dem HERRN verborgen/und mein Recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weist du nicht? Hast du nicht gehört? Der HErr/der ewige GOtt / der die Ende der Erden geschaffen hat / wird nicht müde noch matt / sein Verstand ist unausforschlich.

29. Er gibt den Müden Krafft / und Stärcke gnug den Unvermögenden.

30. Die (g) Knaben werden müde und matt/und die Jünglinge fallen.

(g) Knaben) Die junge Mannschafft/so sich auf die Stärcke und Jugend verlassen.

31. Aber die auf den HERRN harren / kriegen neue Krafft / daß sie auffahren mit Flügeln/ wie Adler / daß sie lauffen / und nicht matt werden / daß sie wandeln und nicht müde werden.

Nutz.

I. L. Daß wir von Christo JEsu/aus seinem heiligen Wort/ Vergebung der Sünden/Trost / Heil und Seeligkeit durch den Glauben erlangen/vers.1.2—10. II. L. Von GOttes unerforschlicher Herrlichkeit/ Weisheit und Allmacht / Erschaffung und Erhaltung aller Creaturen/ v.12.13.14.22.26.

Das XLI. Capitel.

Begreifft eine Rede GOttes / in dreyen Theilen. I. Beschreibet er seine Macht und Herrlichkeit/v.1—7. II. Deutet er an seine Barmhertzigkeit/v.8—20. III. Wird den Götzen der Trotz geboten und angezeigt/wie eitel sie sind/v.12—29.

I. 1. LAß die Insulen vor Mir schweigen/und die Völcker sich stärcken. Laß sie herzu treten / und nun reden / lasset uns miteinander rechten.

I. Das ist: Laß doch hören/ was sie können.

2. Wer hat den (a) Gerechten vom Anfang erwecket? Wer rieff ihm/daß er gieng? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm/daß er ihrer mächtig ward / und gab sie seinem Schwert / wie Staub/ und seinem Bogen/wie zerstreuete Stoppeln?

(a) Gerechten) Das ist/Abraham/Gen. 12/1. und 15/5.

3. Daß er ihnen nachjagte / und zog durch mit Friede/und ward des Weges noch nie müde.

4. Wer thuts / und machets / und rufft alle Menschen nach einander vom Anfange her? Ich bins/der HErr/beyde *der ersten und der letzten.

* Jes. 44/6. cap. 48/12. Apoc. 1/17. cap. 22/13.

5. Da das die Insulen sahen / fürchten sie sich/ und die Ende der Erden erschracken. Sie naheten/ und kamen herzu/

6. Einer half dem andern/und sprach zu seinem Nechsten: (b) Sey getrost!

(b) Er spottet der Heiden/wie sie sich ängsten / daß sie wider GOtt und sein Wort ihr Thun vertheidigen. Denn sie fürchten sich/daß sie unterligen/und verlieren müssen.

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich/und machten mit dem Hammer das Blech glat auf dem Amboß / und sprachen: Das wird fein stehen / und hefftetens mit Nägeln / daß es nicht solt wackeln.

II. 8. DU aber *Israel/mein Knecht Jacob/ den Ich erwehlet habe / du Saamen Abrahams/meines Geliebten/ * Luc. 1/54.

9. Der Ich dich (c) gestärcket habe von der Welt Ende her/und habe dich beruffen von ihren (d) Gewaltigen/und sprach zu dir: Du solt mein Knecht seyn / denn Ich erwehle dich / und verwerffe dich nicht.

(c) Gestärcket) Erwischt/ergriffen/gefasset habe.
(d) Gewaltigen) Das ist von den Fürsten Egypti.

10. Fürchte dich nicht/Ich bin mit dir. Weiche nicht/denn Ich bin dein GOtt. Ich stärcke dich/Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich / durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

11. Sihe / sie sollen zu Spott und zu Schanden werden/ alle / die dir gram sind / sie sollen werden als nichts. Und die Leute/so mit dir hadern/sollen umkommen/

12. Daß du nach ihnen fragen möchtest / und wirst sie nicht finden. Die Leute/so mit dir zancken/ sollen werden als nichts / und die Leute / so wider dich streiten/sollen ein Ende haben.

13. Denn ich bin der HErr dein GOtt/der deine rechte Hand stärcket/und zu dir spricht: Fürchte dich nicht/Ich helffe dir!

14. So fürchte dich nicht / du Würmlein Jacob / ihr armer Hauffe Israel! Ich helffe dir/spricht der HErr/ und dein Erlöser/der Heilige in Israel.

15. Sihe / Ich habe dich zum scharffen neuen Dresch-Wagen gemacht/ der Zacken hat/ daß du solt Berge zudreschen und zermalmen/ und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du solt sie zerstreuen/daß sie der Wind wegführe/und der Wirbel verwehe. Du aber wirst frölich seyn am HErrn/ und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser/ und ist nichts da/ihre Zunge verdorret für Durst. Aber Ich / der HERR/ will sie erhören/Ich/der GOtt Israel/will sie nicht verlassen?

18. Sondern Ich will Wasser-Flüsse auf den Höhen öffnen/und Brunnen mitten auf den Feldern. Ich will die Wüsten zu Wasser-Seen machen/und das dürre Land zu Wasser-Quellen.

19. Ich will in der Wüsten geben Cedern / Föhren/Myrten und Kyfern/ Ich will auf dem Gefilde geben Tannen/ Buchen und Buchsbaum miteinander/

20. Auf daß man sehe/und erkenne/und mercke/ und verstehe zugleich/daß des HErrn Hand habe solches gethan / und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. SO lasset eure Sache herkommen/spricht III. der HErr. Bringet her / worauf ihr stehet/spricht der König in Jacob.

22. Lasset sie herzu treten/und uns verkündigen/ was künfftig ist. Verkündiget uns/und weissaget etwas zuvor/ lasset uns mit unserm Hertzen darauf achten / und mercken / wie es hernach gehen soll. Oder lasset uns doch hören/ was zukünfftig ist.

23. Verkündiget uns / was hernach kommen wird/so wollen wir mercken/ daß ihr Götter seyd. Trotz/thut Gutes oder Schaden/so wollen wir davon reden/und miteinander schauen.

24. Sihe / ihr seyd aus nichts / und euer Thun ist auch aus nichts / und euch (e) wehlen ist ein Greuel.

(e) Wehlen) Wer von euch hält/und eure Ding annimmt/der ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht/ und kommet vom Aufgang der Sonnen/ er wird ihnen meinen Namen predigen / und wird über die (f) Gewaltigen gehen / wie über Leimen / und wird den Koth treten wie ein Töpffer.

(f) Gewaltigen) heisset er hie Saganim / daß sind die Obersten im geistlichen Stande/als die Hohenpriester/Leviten/Bischöffe/ Pfaffen/u.s.f.

26. Wer kan etwas verkündigen von Anfang? so wollen wirs vernehmen. Oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger/ keiner / der etwas hören liesse/ keiner / der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste/der zu Zion sagt: Sihe/da ist es/und gebe Jerusalem Prediger.

28. Dort aber schaue Ich/aber da ist Niemand/ und sehe unter sie/aber da ist kein Rathgeber. Ich frage sie/aber da antworten sie nichts.

29. Sihe/es ist alles eitel Mühe / und nichts mit ihrem Thun/ihre Götzen sind Wind und eitel.

Nutz.

I. DAß GOTT seiner Kirchen wider ihre Feinde/ in gerechter Sache/ mächtiglich beystehe / und Sieg verleihe / wie dem gerechten Abraham/dem Vater aller Gläubigen/widerfahren/v. 2. 3. 4. II. V. Daß die Glaubigen für der Gewalt der grausamen Feinde nicht erschrecken / sondern auf GOtt trauen sollen/der ihnen gewisse Hülffe versprochen/v. 10. 11. III. L. Daß Christus von GOtt dem Vater erweckt / und in die Welt gesendet/wahrer GOtt sey / weil er allen falschen Göttern entgegen gesetzt wird/v. 23. 24. 25.

Das XLII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Versprechen GOttes des himmlischen Vaters/und Weissagung von Christo / was er für ein Amt/und wie ers führen werde/v. 1—9. II. Vermahnung zur Danckbarkeit / für solche Wolthaten Christi/v. 10—13. III. Dräuung der Straffen wider die Undanckbaren/v. 14—16. IV. Sonderbare Beschreibung der Undanckbarkeit der Jüden/worinnen sie bestehe/ und wie sie durch Plünderung sollen gestrafft werden/v. 20—25.

I. SIhe/das ist *mein Knecht / Ich erhalte ihn/und mein Auserwehlter/ I. an welchem meine Seele Wolgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben/ er wird das Recht unter die Heiden bringen.

* Matth. 12/18.

2. Er wird nicht schreyen noch ruffen / und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen/ und das glimmende Tocht wird er

nicht

nicht ausleschen. Er wird das Recht warhafftig halten lehren.

4. Er wird nicht mürrisch/noch (a) greulich seyn/ auf daß Er auf Erden das Recht anrichte/und die Insulen werden auf sein Gesetz warten.

(a) Greulich) Er wird nicht hart oder beissig und sauer/sondern freundlich/gelinde und gütig seyn.

5. So spricht GOtt der HErr / der die Himmel schaffet und ausbreitet / der die Erde machet und ihre Gewächse/der dem Volck / so darauf ist/ den Odem gibt/ und den Geist denen / die darauf gehen.

6. Ich/der HErr/habe dir geruffen mit Gerechtigkeit / und habe dich bey deiner Hand gefasset/ und habe dich behütet / und habe dich zum Bund unter das Volck gegeben / zum *Liecht der Heiden/ *Jes. 49/6.

7. Daß du solt öffnen die Augen der Blinden/ und *die Gefangenen aus dem Gefängnis führen/und die da sitzen im Finsternis / aus dem Kercker. *Act. 12/7. 8. 9.

8. Ich der HErr/das ist mein Name/*und will meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen. *Jes. 48/11.

9. Sihe / was kommen soll / verkündige ich zuvor/und verkündige Neues/ehe denn es auf gehet/ lasse ichs euch hören.

II. 10. SInget dem HErrn ein neues Lied/ sein Ruhm ist an der Welt Ende. Die im Meer fahren/und was darinnen ist/ die Insulen/ und die darinnen wohnen.

11. Ruffet laut/ihr Wüsten/und die Städte darinnen/samt den Dörffern/da Kedar wohnet. Es jauchtzen/die in den Felsen wohnen/und ruffen von den Höhen der Berge.

12. Lasset sie dem HErrn die Ehre geben/und seinen Ruhm in den Insulen verkündigen.

13. Der HERR wird ausziehen/wie ein Riese/ Er wird den Eifer aufwecken / wie ein Kriegsmann/Er wird jauchtzen und thönen/ Er wird seinen Feinden obligen.

III. 14. ICh schweige wol eine Zeitlang / und bin still/und enthalte mich. Nun aber will Ich/wie eine Gebärerin/schreien. Ich will sie verwüsten/und alle verschlingen.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten / und alle ihr Gras verdorren/und will die Wasserströme zu Insulen machen / und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will Ich auf dem Wege leiten/den sie nicht wissen/Ich will sie führen auf den Steigen/die sie nicht kennen / Ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen/und das Höckerichte zur Ebene. Solches will Ich ihnen thun/ und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen / und sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd unsere Götter / die sollen zurück kehren / und zu Schanden werden.

18. Höret / ihr Tauben / und schauet her / ihr Blinden/daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind / als mein Knecht / und wer ist so taub wie mein (b) Bote/den Ich sende? Wer ist so blind/als der Vollkommene/und so blind/als der Knecht des HErrn?

(b) Bote) Das sind die Hohenpriester / und die das Amt haben im Volck/so andere solten lehren. Aber sie sind die Blindesten/wie im Evangelio Christus zeiget vom Saltz/das thumm ist/und die Gelehrten/die Verkehrten/Matth. 5/13.

20. MAn prediget wol viel / aber sie haltens nicht / man sagt ihnen gnug / aber sie wollens nicht hören. IV.

21. Noch will ihnen der HErr wol um seiner Gerechtigkeit willen / daß Er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volck/sie sind allzumal verstrickt in Hölen/ und versteckt in den Kerckern/sie sind zum Raub worden / und ist kein Erretter da / geplündert/und Niemand/der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch / der solches zu Ohren nehme/der aufmercke und höre/das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan/an dem wir gesündiget haben? Und sie wolten auf seinen Wegen nicht wandeln/und gehorchten seinem Gesetz nicht.

25. Darum hat Er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns / und eine Kriegs-Macht/ und hast sie umher angezündet / aber sie merckens nicht / und hat sie angesteckt / aber sie nehmens nicht zu Hertzen.

Nutz.

I. DAß alle bußfertige/betrübte und zerschlagene Hertzen/ (die einem zerstossenem Rohr und glimmenden Docht gleich sind / von ihrem Heilande Christo / aus seinem heiligen Wort aufgerichtet / getröstet und erfreuet werden sollen/v. 3. 4. II. V. Daß alle Menschen an allen Orten Christum loben und preisen (und also auch sich zu ihm bekehren) sollen/weil er sie alle von der Gewalt der hölischen Feinde / mächtiglich erlöse/ vers. 10–13. III. L. Daß/ob gleich GOtt eine Zeitlang schweiget/und sich der Straffe enthält / doch derselbe hernach desto hefftiger mit der Straffe wider die Gottlosen verfahre/v. 14. IV. L. Daß GOtt die Verächter seines Worts nicht bald nach Verdienst zu straffen/sondern grosse Langmuth und Gedult gegen sie zu erweisen pflege/v. 20. 21.

Das XLIII. Capitel.

IN zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der grossen Wolthaten Christi/gegen seine Kirche/als daß er sie erschaffen/und erlöset/daß er sie bewahren/ihre Feinde straffen/die Heiden zum Evangelio beruffen / und leben und sterben wolle/v. 1—24. II. Bericht/ daß er solches aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit ohne des Menschen Verdienst ihnen erzeige/v. 25—28.

I. 1. UNd nun spricht der HERR/der dich geschaffen hat/Jacob/und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht/denn Ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinem Namen geruffen/du bist Mein.

5. Denn so du durchs Wasser gehest/will Ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen: Und so du ins Feuer gehest/solt du nicht brennen / und die Flamme soll dich nicht anzünden.

3. Denn Ich bin der HErr dein GOtt/der Heilige in Israel/dein Heiland. Ich habe Egypten/ Moren und (a) Seba an deine Statt zur Versöhnung gegeben.

(a) Seba ist eine Hauptstadt in Morenland.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geacht/must du auch herrlich seyn/und Ich habe dich lieb / darum gebe Ich Menschen an deine Statt/ und Völcker für (b) deine Seele.

(b) Deine Seele) Das ist: Ich lasse andere Länder verstören/durch den König zu Assur/auf daß du erhalten werdest.

5. So fürchte dich nun nicht / denn Ich bin bey dir / Ich will von Morgen deinen Saamen bringen/und will dich vom Abend sammlen/

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gib her/ und gegen Mittag: Wehre nicht / bringe meine Söhne von ferne her/und meine Töchter von der Welt Ende.

7. Alle/die mit meinem Namen genennet sind/

nemlich die Ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit/ und sie zubereitet und gemacht.

Heuchler. 8. Laß hervor treten das blinde Volck/ welches doch Augen hat/ und die Tauben/ die doch Ohren haben.

9. Lasset alle Heiden zusammen kommen zu Hauff/ und sich die Völcker versammlen. Welcher ist unter ihnen/ der solches verkündigen möge/ und uns hören lasse vorhin/ was geschehen soll? Lasset sie ihre Zeugen darstellen und beweisen/ so wird mans hören/ und sagen: Es ist die Warheit.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen/ spricht der HErr/ und mein Knecht/ den Ich erwehlet habe/ auf daß ihr wisset/ und mir gläubet/ und verstehet/ daß Ich es bin. Vor Mir ist kein GOtt gemacht/ so wird auch nach Mir keiner seyn.

11. Ich/ *Ich bin der HErr/ und ist ausser Mir kein Heiland. *Osc. 13/4.

12. Ich habs verkündigt/ und habe auch geholffen/ und habs euch sagen lassen/ und ist kein fremder (Gott) unter euch. Ihr seyd meine Zeugen/ spricht der HErr/ so bin Ich GOtt.

13. Auch bin Ich ehe/ denn nie kein Tag war/ und ist Niemand/ der aus meiner Hand erretten kan/ Ich wircke/ wer wills abwenden?

14. So spricht der HErr/ euer Erlöser/ der Heilige in Israel: Um euert willen habe Ich gen Babel geschicket/ und habe die (c) Riegel alle herunter gestossen/ und die klagende Chaldäer in die Schiffe gejaget.

(c) Riegel) Das ist: Die Fürsten und Gewaltigen zu Babel/ durch König Cores verstöret.

15. Ich bin der HErr/ euer Heilige/ der Ich Israel geschaffen habe/ euer König.

16. So spricht der HErr/ der *im Meer Weg/ und in starcken Wassern Bahn machet.

*Exod/14/22.26.

17. Der heraus bringet Wagen und Roß/ Heer und Macht/ daß sie auf einem Hauffen da ligen/ und nicht aufstehen/ daß sie verleschen/ wie ein Docht verlischt.

18. Gedencket nicht an das Alte/ und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn sihe/ Ich will *ein Neues machen/ jetzt soll es aufwachsen/ daß ihr erfahren werdet/ daß Ich Weg in der Wüsten mache/ und Wasserströme in der Einöde. *2. Cor. 5/17. Apoc. 21/5.

20. Daß Mich das Thier auf dem Felde preise/ die Drachen und Straussen/ denn Ich will Wasser in der Wüsten/ und Ströme in der Einöde geben/ zu tränken mein Volck/ meine Auserwehlten.

21. Diß Volck hab Ich Mir zugericht/ es soll meinen Ruhm erzehlen.

22. Nicht/ daß du Mich hättest geruffen/ Jacob/ oder/ daß du um Mich gearbeitet hättest/ Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht Schafe deines Brandopffers/ noch Mich geehret mit deinen Opffern. (b) Mich hat deines Diensts nicht gelüstet im Speis-Opffer/ habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weyrauch.

(d) Das ist alles so viel gesagt: Daß unsere Wercke vor GOtt nicht Sünde tilgen/ sondern allein seine Gnade: Wie er hie sagt: Mich/ mir/ spricht er/ das ist: Mich zu versühnen/ ꝛc.

24. Mir hast du nicht um Geld Klamus gekaufft/ Mich hast du mit den Fetten deiner Opffer nicht gefüllet. Ja/ Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden/ und hast Mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25. Ich/ Ich tilge deine Ubertretung um meinet willen/ und gedencke deiner Sünde nicht.

26. Erinnere mich/ laß uns miteinander retcheen/ sage an/ wie du gerecht wilt seyn?

27. Deine Vor-Eltern haben gesündigt/ und deine Lehrer haben wider Mich mißhandelt.

28. Darum habe Ich die Fürsten des Heiligthums entheiligt/ und habe Jacob zum Bann gemacht/ und Israel zum Hohn.

Nutz.

I. Von der Arbeit und Mühe/ das ist/ bittern Leiden und Sterben unsers Heilandes/ Christi/ um der Menschen Sünde willen/ die er auf sich genommen/ v. 14. II. T. Daß allein um Christi Verdiensts willen/ uns die Sünden vergeben werden/ v. 25.

Das XLIV. Capitel.

Hat vier Theil. I. Verheisset der HErr den Beruff der Heiden/ v. 1–5. II. Beschreibet er seine Person und Göttliche Warheit/ v. 6. 7. 8. III. Ist eine Warnung für Abgötterey/ v. 9–20. IV. Vermahnung/ daß man sich allein auf ihn verlassen soll/ da er zugleich am Ende verheisset die Erledigung aus dem Babylonischen Gefängnis; Und wie Babylon durch Cyrum soll gewonnen werden/ v. 21—28.

I. 1. SO höre nun/ mein Knecht Jacob/ und Israel/ den Ich erwehlet habe. I.

2. So spricht der HErr/ der dich gemacht und zubereitet hat/ und der dir beystehet von Mutterleibe an: *Fürchte dich nicht/ mein Knecht Jacob/ und du Frommer/ den Ich erwehlet habe.

*Jer. 30/10. c. 46/27.

3. Denn Ich will Wasser giessen auf die Durstige/ und *Ströme auf die Dürre. Ich will †meinen Geist auf deinen Saamen giessen/ und meinen Seegen auf deine Nachkommen/

*Joh. 7/38. †Act. 2/17. Joel. 3/1.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras/ wie die Weiden an den Wasser-Bächen.

5. (a) Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn: Und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben/ und wird mit dem Namen Israel genennet werden.

(a) Dieser/ Jener) Das ist: Hie und dort und allenthalben werden Christen seyn/ auch unter den Heiden.

II. 6. SO spricht der HErr/ der König Israel/ und sein Erlöser/ der HErr Zebaoth: *Ich bin der Erste/ und Ich bin der Letzte/ und ausser Mir ist kein GOtt.

*Jes. 41/4. c. 48/12. Apoc. 1/7. c. 22/13.

7. Und wer ist Mir gleich/ der da ruffe/ und verkündige/ und Mir es zurichte/ der Ich von der Welt her die Völcker setze? Lasset sie ihnen die Zeichen/ und was kommen soll/ verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht/ und erschrecket nicht/ hab Ich es nicht dazumal dich hören lassen/ und verkündiget? Denn ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein GOtt ausser Mir? Es ist kein Hort/ Ich weiß ja keinen.

III. 9. DJe Götzenmacher sind allzumal eitel/ und ihr köstliches ist kein nütze/ sie sind ihre Zeugen und sehen nichts/ merecken auch nichts/ darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie/ *die einen Gott machen/ und Götzen giessen/ der kein nütz ist?

*Jes. 40/19.

11. Sihe/ alle ihre Genossen werden zu Schanden/ denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten/ müssen sie dennoch sich fürchten/ und zu Schanden werden.

12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zangen/

arbei-

arbeitet in der Glut / und bereitets mit Hämmern / und arbeitet daran mit gantzer Krafft seines Arms / leidet auch Hunger / bis er nimmer kan / trincket auch nicht Wasser / bis er matt wird.

13. Der* ander zimmert Holtz / und missets mit der Schnur / und zeichnets mit Rötelstein / behauet es / und circkelts ab / und macht es wie ein Manns-Bild / wie einen schönen Menschen / der im Hause wohne.

* Sap. 13/11. 12. Jer. 10/3.

14. Er gehet frisch daran unter den Bäumen im Walde / daß er Cedern abhaue / und nehme Buchen und Eichen / ja einen Cedern / der gepflantzet / und der vom Regen erwachsen ist /

15. Und der den Leuten Feuer-Werck gibt / davon man nimmet / daß man sich darbey wärme / und den man anzündet / und Brod darbey backet. Daselbst machet er einen Gott von / und betets an / er machet einen Götzen daraus / und kniet davor nider.

16. Die Helffte verbrennet er im Feuer / und über der andern Helffte isset er Fleisch. Er brät einen Braten / und sättiget sich / wärmet sich auch / und spricht: Hoja / ich bin warm worden / ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das Ubrige macht er zum Gott / daß es sein Götze sey / dafür er kniet und niderfället / und betet und spricht: Errette mich / denn du bist mein Gott!

18. Sie wissen nichts / und verstehen nichts / denn sie sind verblendet / daß ihre Augen nicht sehen / und ihre Hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr Hertz / keine Vernunfft / noch Witz ist da / daß sie doch dächten: Ich habe die Helffte mit Feuer verbrant / und habe auf den Kohlen Brod gebacken / und Fleisch gebraten und geessen / und solte das Ubrige zum Greuel machen / und solte knien vor einem Klotz?

20. Es gibt Aschen / und teuschet das Hertz / das sich zu ihm neiget / und kan seine Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist das auch Triegerey / das meine rechte Hand treibet?

IV. 21. Daran gedencke / Jacob und Israel / denn du bist mein Knecht / Ich habe dich zubereitet / daß du mein Knecht seyst / Israel vergiß Mein nicht.

22. Ich vertilge deine Missethat / wie eine Wolcke / und deine Sünde / wie den Nebel. Kehre dich zu Mir / denn Ich erlöse dich.

23. Jauchtzet ihr Himmel / denn der HErr hat (b) gethan / ruffe du Erde herunter / ihr Berge frolocket mit Jauchtzen / der Wald und alle Bäume darinnen / denn der HErr hat Jacob erlöset / und ist in Israel herrlich.

(b) Gethan) Er ist ein Thäter und nicht ein falscher Wäscher ohne That / wie die Götzen sind.

24. So spricht der HErr / dein Erlöser / der dich von Mutterleib hat zubereitet: Ich bin der HErr / der alles thut / der den Himmel ausbreitet allein / und die Erden weit machet ohne Gehülffen.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte / und die Weissager toll machet / der die Weisen zurück kehret / und ihre Kunst zur Thorheit machet.

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts / und den (c) Rath seiner Boten vollführet. Der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet / und Ich ihre Verwüstung aufrichte.

(c) Rath) Das ist: Ihre Predigt / damit sie den Leuten rathen. Conf. Psal. 1/1.

27. Der Ich spreche zu der Tieffe: Verseige; und zu den Strömen: Vertrocknet.

28. Der Ich spreche zu Cores: Der ist mein Hirte / und soll all meinen Willen vollenden / daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet. Cores.

Nutz.

I. Daß die Menschen nicht aus eigener Vernunfft und Vermögen des freyen Willens / sondern allein in Krafft des Heiligen Geistes / durchs Evangelium / (als geistliche Wasserströme) zum Reich GOttes gebracht werden / v. 3. 4. 5. II. L. Daß nur ein einiger / ewiger / und allwissender / wahrer GOtt sey / den wir allein über alle Dinge fürchten / lieben und vertrauen sollen / v. 6. 7. 8. III. L. Von der greulichen Blindheit / und verdammlichen Thorheit derer / die mehr Götter dichten / auch Götzenbilder machen und ehren / v. 9. 10–18. 19. 20. IV. V. Daß wir der grossen Wolthat GOttes / da er uns die Sünde vergibt / eingedenck seyn / und in wahrer steter Buß leben sollen / v. 21. 22.

Das XLV. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Cyro / wie er Babel erobern / und dem Volck Israel helffen werde / vers. 1—8. II. Warnung für der Ungedult: Darinn eine neue Tröstung begriffen / daß Cyrus die Stadt Jerusalem und den Tempel wieder werde bauen lassen: Und die Heiden selbsten hierzu Hülffe schaffen solten / vers. 9—14. III. Weissagung vom Beruff der Heiden / da Jesaia erstlich ihre Abgötterey beschreibt / und den wahren Gottesdienst entgegen setzet: Hernach aber Christus sich bald erkläret / daß er sie / die Heiden / wolle annehmen / vers. 15—25. 1. 2.

I. SO spricht der HErr zu seinem Gesalbten / dem Cores / den Ich bey seiner rechten Hand ergreiffe / daß Ich die Heiden vor ihm unterwerffe / und den Königen das Schwert abgürte / auf daß für ihm die Thüren geöffnet werden / und die Thore nicht verschlossen bleiben. I.

2. Ich will vor dir hergehen / und die Höcker eben machen. Ich will die eherne Thüren zerschlagen / und die eiserne Riegel zerbrechen.

3. Und will dir geben die heimliche Schätze / und die verborgene Kleinod / auf daß du erkennest / daß Ich der HErr / der GOtt Israel / dich bey deinem Namen genennet habe /

4. Um Jacob meines Knechts willen / und um Israel meines Auserwehlten willen. Ja / Ich rieff dich bey deinem Namen / und nennte dich / da du Mich noch nicht kantest.

5. Ich bin der HErr / und sonst keiner mehr / kein GOtt ist ohne Ich. Ich habe dich gerüstet / da du Mich noch nicht kantest /

6. Auf daß man erfahre / beyde von der Sonnen Aufgang / und der Sonnen Nidergang / daß ausser Mir nichts sey. Ich bin der HErr und keiner mehr.

7. Der Ich das Licht mache / und schaffe die Finsternis / der Ich Friede gebe / und schaffe das Ubel. Ich bin der HErr / der solches alles thut.

8. Treuffelt ihr Himmel von oben / und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit / die Erde thue sich auf / und bringe Heil / und Gerechtigkeit wachse mit zu / Ich der HErr schaffe es. Von König Cores redet der Prophet / daß er kommen soll und helffen dem Volck Israel. II.

9. Wehe dem / der mit seinem Schöpffer hadert / nemlich / der Scherben mit dem Töpffer des Thons. Spricht auch der* Thon zu seinem Töpffer: Was machest du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Wercke.

* Jer. 18/6. 9. Rom. 9/20. seqq.

10. Wehe dem! der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeugt? und zum Weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HErr / der Heilige in Israel / und ihr (a) Meister: Fordert von Mir die Zeichen / weiset meine Kinder / und das Werck meiner Hände (b) zu Mir.

(a) Meister

(a) Meister) Das ist: Der sie wol wieder zu Ehren machen kan/gleich wie ein Töpffer/als ein Meister und Herr des Thons/ kan aus dem Thon ein Gefäß machen/was oder wie ers haben will/Jer. 18/4-6.

(b) Weiset das Werck meiner Hände zu mir) GOtt der HErr will eigentlich warnen/ daß sie nicht für Ungedult andere Götter wollen anruffen. Denn (spricht er) Ich will ihnen wol weissagen/wenn ihr Elende soll ein Ende haben. Darum schaffet/daß sie sich zu mir halten allein. Ich kan/ und hab ihn schon erwecket/der ihnen helffen solle!

12. Ich habe die Erden gemacht / und den Menschen darauf geschaffen. Ich bins/ deß Hände den Himmel ausgebreitet haben/und habe alle seinem Heer geboten.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit/und alle seine Wege will Ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen / und meine Gefangene los lassen/ nicht um Geld noch um Geschencke / spricht der HErr Zebaoth.

14. So spricht der HErr: Der Egypter Handel/ und der Moren Gewerbe / und der langen Leute zu Seba/werden sich dir ergeben / und dein eigen seyn/sie werden dir folgen/in Fesseln werden sie gehen / und werden vor dir niderfallen / und dir flehen/denn bey dir ist GOtt/und ist sonst kein GOtt nicht mehr.

III. 15. Fürwar / Du bist ein verborgener GOTT / Du GOTT Israel / der Heiland!

16. Aber die Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen/und mit einander schamroth hingehen.

17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn/ durch eine ewige Erlösung / und wird nicht zu Schanden / noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr/der den Himmel geschaffen hat/ (der GOtt/der die Erden zubereitet hat/ und hat sie gemacht und zugerichtet / und sie nicht gemacht hat/daß sie leer soll seyn / sondern sie zubereitet hat / daß man darauf wohnen solle/) Ich bin der HErr/und ist keiner mehr.

19. Ich habe* nicht ins (c) Verborgene geredt/im finstern Ort der Erden. Ich habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich gesagt: Suchet Mich/denn Ich bin der HErr / der von Gerechtigkeit redet/ und verkündiget/das da recht ist.

* Jsh. 18/20.

(c) Verborgen) Das ist: Wie in die Lufft/oder da nicht Leute sind/die es hören mögen.

20. Laß sich versammlen / und kommen miteinander herzu die Helden der Heiden/die nichts wissen / und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen/ und flehen den Gott/der nicht helffen kan.

21. Verkündiget/und machet euch herzu / rathschlaget miteinander. Wer hat diß lassen sagen von Alters her/und dazumal verkündiget? Habe Ich es nicht gethan/der HErr? Und ist sonst kein GOtt/ohne Ich / ein gerechter GOTT und Heiland/und keiner ist/ohne Ich.

22. Wendet euch zu mir/ so werdet ihr selig aller Welt Ende/denn Ich bin GOtt/und keiner mehr.

23. Ich schwöre bey mir selbst / und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde / da soll es bleiben / nemlich: *Mir sollen sich alle Knie beugen/und alle Zungen schwören/

* Röm. 14/11. Phil. 2/10.

24. Und sagen: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Solche werden auch zu Ihm kommen. Aber alle/die Ihm widerstehen/ müssen zu Schanden werden.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Saame Israel/und sich Sein rühmen.

Nutz.

I. Von GOttes Warheit und Güte/ in dem er über zwey hundert Jahr vorher/von Cores oder Cyro/ der Persen König/weissagen/ auch die Erlösung aus Babel/durch denselben zu bestimmter Zeit vollbringen lassen/v. 1—7. II. V. Für Ungedult in denen von GOtt verhängten Landstraffen / dadurch man mit GOtt seinem Schöpffer hadert/v. 9. III. E. Daß wir/wenn wir uns zu Christo wenden/durch sein Verdienst/ Gerechtigkeit / Stärcke wider alle Feinde und ewige Seeligkeit / durch den Glauben erlangen/v. 12—24. 25.

I. DEr Bel ist gebeuget/ der Nebo ist gefallen / ihre Götzen sind den Thieren und Viehe zu Theil worden / daß sie sich müde tragen an eurer Last. I.

2. Ja sie fallen/und beugen sich allesammt/und können die Last nicht wegbringen / sondern ihre Seelen müssen ins Gefängnis gehen.

Das XLVI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt GOttes von dem Schutz der Kirchen/v. 3. 4. II. Warnung für Abgötterey und Bericht/wie eitel die Götzen/ und wie er hingegen ein wahrer allmächtiger / barmhertziger und warhafftiger GOtt sey/v. 5—11.

3. HOeret Mir zu / ihr vom Hause Jacob/ und alle übrigen vom Hause Jsrael / die ihr von Mir im Leibe getragen werdet / und Mir in der Mutter ligt. C. XLVI.

4. Ja/Ich will euch tragen bis ins Alter / und bis ihr grau werdet. Ich will es thun/Ich will heben und tragen/und erretten.

5. *Wem bildet / und wem vergleichet ihr Mich denn? Gegen wem messet ihr Mich/dem Ich gleich seyn solle? II.

* Jes. 40/18. c. 41/7. c. 44/9.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel/und wägen dar das Silber mit der Wage/und lohnen dem Goldschmied / daß er einen Gott daraus mache/vor dem sie knien und anbeten.

7. Sie* heben ihn auf die Achseln / und tragen ihn / und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er / und kommt von seinem Ort nicht / schreiet einer zu ihm/so antwortet er nicht / und hilfft ihm nicht aus seiner Noth.

* Baruch 6/24. seqq.

8. An solches gedencket doch / und seyd veste/ihr Ubertreter/gehet in euer Hertz.

9. Gedencket des vorigen/von Alters her/denn Ich bin GOtt/und keiner mehr / ein GOtt / deßgleichen nirgend ist.

10. Der Ich verkündige zuvor / was hernach kommen soll/und vorhin/ehe denn es geschicht und sage: Mein Anschlag bestehet/ und Ich thue alles/ was Mir gefället.

11. Ich ruffe einem (a) Vogel von Aufgang/und einem Mann/der meinen Anschlag thue / aus fernem Lande. Was Ich sage/das lasse ich kommen/ was Ich dencke/das thue Ich auch.

(a) Vogel) Den König Cores oder Cyrum nennet er also/ der schnell kommt, als flöge er.

Nutz.

I. Daß GOtt seine glaubige Kirche (wie eine Mutter ihre liebe Leibes-Frucht und gebornes Kind) hertzlich liebe/versorge und beschütze/v. 3. 4. II. L. Von der Allwissenheit GOttes auf zukünfftige Dinge/ von der unfehlbaren Ausrichtung dessen/was er beschlossen/v. 10. 11.

Das XLVII. Capitel.

ISt eine ernstliche Straff-Predigt GOttes wider die Babylonier/ in dreyen Theilen. I. Das Vorhaben/daß er seinen Volck wieder helffen/und das stoltze Babylon demüthigen wolle/v. 12—23. 1. 5. II. Die Bestätigung der Ursachen/v. 6—14. III. Beschluß/v. 16.

12. HOeret Mir zu / ihr von (a) stoltzen Hertzen / die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit. I.

(a) Stoltzen) Das sind die Babylonier.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht/ sie ist nicht ferne / und mein Heil säumet sich nicht/ denn Ich will zu Zion das Heil geben / und in Israel meine Herrlichkeit.

Babel. I. HErunter/Jungfrau/du Tochter Babel/ setze dich in den Staub / setze dich auf die Erde. Denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stul mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin.

2. Nimm die Mühle/und mahle Mehl / flichte deine Zöpffe aus/ entblöse den Fuß / entdecke den Schenckel/wate durchs Wasser/

3. Daß* deine Scham aufgedecket / und deine Schande gesehen werde. Ich will Mich rächen/ und soll Mirs kein Mensch abbitten.

* Nahum 3/5.

4. (Solches thut) unser Erlöser / welcher heisset der HErr Zebaoth / der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das (a) Stille / gehe ins Finsternis/du Tochter der Chaldäer / denn du solt nicht mehr heissen Frau über Königreiche.

(a) Stille) Das ist: In den Tod/und ins Nichtige.

II. 6. DEnn da Ich über mein Volck zornig war/und entweihete mein Erbe / übergab Ich sie in deine Hand. Aber du beweisetest ihnen keine Barmhertzigkeit / auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer/

7. Und dachtest: Ich bin deine Königin ewiglich. Du hast solches bisher nicht zu Hertzen gefasset/ noch daran gedacht/wie es mit ihnen hernach werden solt.

8. So höre nun diß / die du in Wollust lebest/ und so sicher sitzest/und* sprichst in deinem Hertzen: Ich bin es/und keine mehr / ich werde keine Wittwe werden / noch unfruchtbar seyn. * Apoc. 18/7.

9. Aber* es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich/ auf einen Tag / daß du Wittwe und unfruchtbar seyest/ja / vollkömmlich werden sie über dich kommen/um der Menge willen deiner Zauberer/und um deiner Beschwörer willen/ derer ein grosser Hauffe bey dir ist. * Jes. 51/19.

10. Denn du hast dich auf deine Bosheit verlassen/da du dachtest: Man siehet mich nicht. Deine Weisheit und Kunst hat dich gestürtzt / und sprichst in deinem Hertzen: Ich bins / und sonst keine.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen/daß du nicht weissest / wenn es daher bricht/ und wird ein Unfall auf dich fallen / den du nicht söhnen kanst / denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen / deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern/ und mit der Menge deiner Zauberer / unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast/ ob du dir möchtest rathen/ob du möchtest dich stärcken!

13. Denn du bist (b) müde/für der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten/und dir helffen die Meister des Himmels-Lauffs/und die Stern-Gucker/ die nach den Monden rechnen/was über dich kommen werde.

(a) Müde) Das ist: So viel Anschläge machen dich irre/und unselig/ so doch keiner taugt.

14. Sihe/sie sind wie Stoppeln / die das Feuer verbrennet/sie können ihr Leben nicht erretten für der Flamme. Denn es wird nicht eine Glut seyn/ darbey man sich wärme / oder ein Feuer / da man umsitzen möge.

15. ALso sind sie / unter welchen du dich bemühet hast / deine Handthierer von deiner Jugend auf/ ein jeglicher wird seines Ganges hie und daher gehen/und hast keinen Helffer. III.

Nutz.

I. WFür der stinckenden Hoffart/ und verdammlichen irdischen Wollust/worauf GOttes Straffe/in Erniedrigung/Spott und Schand/ gewiß folget/wie an Babel zu sehen/v.1.2.3. II. L. Daß es um die abergläubische Kunst der Astrologi/da man aus dem Gestirn des Himmels/ von zukünfftigen Wercken GOttes unter den Menschen/und der Menschen willkürigen Anschlägen und Thun/weissagen will/ein vergebliches/nichtiges und GOtt mißfälliges Ding sey / v.13.14. III. L. Daß man sich vergeblich um menschliche Hülffe bemühe / wenn GOtt zu straffen ihme vorgenommen/v.15.

Das XLVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine scharffe Gesetz-Predigt wider die Sünde des Jüdischen Volcks/v.1—8. II. Eine Trost-Predigt / daß sich GOtt aus Gnaden der Bußfertigen annehmen wolle/v.9—13. III. Weissagung von der Straffe wider die Babylonier/und Erledigung des Jüdischen Volcks/v.14—22.

I. HOret das/ihr vom Hause Jacob/die ihr heisset mit Namen Israel/ und aus dem Wasser Juda geflossen sind / die ihr schwöret bey dem Namen des HErrn/und gedencket des GOttes in Israel/ aber nicht in der Warheit noch Gerechtigkeit. I.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt/ und trotzen auf den GOtt Israel/der da heisset der HErr Zebaoth.

3. Ich habe zuvor verkündigt diß Zukünfftige/aus meinem Munde ist es kommen / und Ich habe es lassen sagen/Ich thue es auch plötzlich/daß es kommt.

4. Denn ich weiß / daß du hart bist / und dein Nacke ist eine eiserne Ader / und deine Stirn ist ehern.

5. Ich habe dirs verkündigt zuvor / und habe dir es lassen sagen/ehe denn es kommen ist/auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thut es / und mein Bild und Götze hat es befohlen.

6. Solches alles hörest du / und siehest es / und hast es doch nicht verkündiget. Denn Ich habe dir zuvor Neues sagen lassen/ und Verborgens / das du nicht wustest.

7. Nun aber ist es geschaffen / und nicht dazumal / und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret/auf daß du nicht sagen mögest: Sihe/das wuste ich wol.

8. Denn du hörtest es nicht / und wustest es auch nicht/und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet: Ich aber wuste wol / daß du verachten würdest / und von Mutterleibe an ein Ubertreter genennet bist.

II. 9. DArum bin Ich um meines Namens willen gedultig / und um meines Ruhms willen will Ich Mich dir zu gut enthalten/ daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Sihe Ich will dich läutern / aber nicht wie Silber/sondern Ich will dich auserwehlt machen im Ofen des Elendes.

11. Um Meinet willen/ja um Meinet willen/will Ichs thun/daß Ich nicht (a) gelästert werde/ denn* Ich will meine Ehre keinen andern lassen.

(a) Merck hie / daß GOTT lästern heisset / so man eigene Werck und Verdienst rühmet. * Jes. 42/8.

12. Höre Mir zu/Jacob/und du Israel / mein Beruffener/Ich bin es/* Ich bin der Erste/darzu auch der Letzte!

* Jes. 41/4. cap. 44/6. Apoc. 1/17. cap. 22/13.

13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet/ und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet/was Ich ruffe/das stehet alles da.

III.

14. Sammlet euch alle/und höret: Wer ist unter diesen / der solches verkündigen kan? Der HErr liebet ihn/ darum wird er seinen Willen an Babel / und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich/ja/Ich hab es gesagt/Ich habe ihm gerufen / Ich will ihn auch kommen lassen / und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu Mir/und höret diß/ *Ich habe es nicht im Verborgen zuvor geredet. Von der Zeit an/ da es geredet wird/bin Ich da / und nun sendet mich der HErr HErr/und sein Geist.
* Joh. 18/20.

17. So spricht der HErr/dein Erlöser/der Heilige in Israel: Ich bin der HErr dein GOtt/der dich lehret / was nützlich ist / und leitet dich auf dem Wege/den du gehest.

18. O daß du auf meine Gebot merktest! so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom/und deine Gerechtigkeit wie Meers-Wellen.

19. Und dein Saame würde seyn wie Sand/ und das Gewächse deines Leibes / wie desselben Kieß / deß Name nicht würde ausgerottet / noch vertilget vor Mir.

20. *Gehet aus von Babel/fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schall/verkündiget und lasset solches hören/bringets aus bis an der Welt Ende/ sprecht: Der HERR hat seinen Knecht Jacob erlöset. * Jer. 50/8. Apoc. 18/4.

21. Sie hatten keinen Durst/da Er sie leitete in der Wüsten / Er *ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fliessen/Er rieß den Fels / daß Wasser heraus ramm. * Exod. 17/6. Num. 20/11.

22. Aber *die Gottlosen (spricht der HErr) haben keinen Friede. * Esa. 57/21.

Nutz.

I. Für den heuchlerischen Vorgeben/daß man GOtt diene / und zu seinem Volck gehöre/da es doch nicht von Hertzen gehe / sondern dasselbe umgekehrt/und im Bösen gantz verhärtet ist/v. 1. 2—8. II. T. Daß GOtt die zugeschickte Trübsalen seiner Kirchen nicht zum Verderben/sondern zu Nutzen/und zu ihrer Seeligkeit gereichen lasse/vers. 9. 10. III. V. Daß wir GOttes Wort hoch achten/andächtig hören und betrachten/auch demselben treulich folgen sollen/welches GOtt mit Friede/Wolfahrt/und ewiger Heiligkeit in Gnaden vergelten wird/v. 17/18.

Das XLIX. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Trost vom Beruff der Heiden/wenn und wie Christo diß Amt anbefohlen worden/v. 1—13. II. Ein Trost für die gläubigen Jüden/daß sie darum nicht verstossen seyen/sondern vielmehr grosse Freude empfangen werden/v. 14—26.

I. HOeret mir zu / ihr Insulen / und ihr Völcker in der Ferne/mercket auf. Der HErr hat mir geruffen von Mutterleibe an / Er hat meines Namens gedacht da ich noch im Mutterleibe war.

2. Und hat meinen Mund gemacht / wie ein scharff Schwert/ mit dem Schatten seiner* Hand hat Er mich bedeckt / Er hat mich zum (a) reinen Pfeil gemacht/und mich in seinen Köcher gesteckt/
* Jes. 51/16.

(a) Reinen) Der fein glatt/gut/und wol bereit ist zu schiessen.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht Israel/durch welchen Ich will gepreiset werden.

4. Ich aber dachte/ich arbeitete vergeblich und brächte meine Krafft umsonst und unnützlich zu/ wiewol meine Sache des HErrn / und mein Amt meines GOttes ist.

5. Und nun spricht der HERR / der mich von Mutterleibe an zu seinem Knecht bereitet hat/ daß ich soll Jacob zu Ihm bekehren/ auf daß Israel nicht weggerafft werde / darum bin ich vor dem HERRN freundlich/und mein GOtt ist meine Stärcke.

6. Und spricht: Es ist ein geringes/daß du mein Knecht bist/die Stämme Jacob aufzurichten / und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen / sondern *Ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht/daß du seyest mein Heil bis an der Welt Ende. Christus der Heiden Licht und Heil.
* Jes. 42/6. Luc. 2/31. 32. Act. 13/47.

7. So spricht der HERR/der Erlöser Israel/ sein Heiliger/ zu der verachteten Seelen / zu dem Volck / deß man Greuel hat / zu dem Knecht / der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen / und Fürsten sollen anbeten / um des HErrn willen/der treu ist/um des Heiligen in Israel willen/der dich erwehlet hat.

8. So spricht der HErr: *Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit/und habe dir am Tage des Heils geholffen/ und habe dich behütet und zum Bund unter das Volck gestellt / daß du das Land aufrichtest und die verstöreten Erbe einnehmest. * 2. Cor. 6/2.

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus/ und zu denen im Finsterniß: Kommet hervor/ daß sie am Wege sich weiden/und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie *werden weder hungern noch dürsten/sie wird keine Hitze noch Sonne stechen/denn ihr Erbarmer wird sie führen / und wird sie an die Wasserquellen leiten. * Apoc. 7/16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen/und meine Pfade sollen gebähnet seyn.

12. Sihe/diese werden von ferne kommen / und sihe/jene von Mitternacht / und diese vom Meer/ und jene vom Lande (b) Sinim.

(b) Sinim hat den Namen à Sinai, von einem Wort/welches ein Dornbusch heisset und ist die Meinung, daß sie aus den Büschen und wilden Hecken kommen werden.

13. Jauchtzet ihr Himmel / freue dich Erde/lobet ihr Berge mit Jauchtzen / denn der HERR hat sein Volck getröstet/und erbarmet Sich seiner Elenden.

14. ZIon aber spricht: Der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen. II.

15. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergesse/so will Ich doch dein nicht vergessen.

16. Sihe/in die Hände hab Ich dich gezeichnet/deine Mauren sind immerdar vor Mir.

17. Deine Baumeister werden eilen/aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. *Hebe deine Augen auf umher/und sihe/alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Ich lebe/spricht der HErr/du solt mit diesen allen/wie mit einem Schmuck angethan werden/und wirst sie um dich legen/wie eine Braut. * Jes. 60/4.

19. Denn dein wüstes/verstörtes und zerbrochenes Land/wird dir alsdenn zu enge werden/darinnen zu wohnen / wenn deine Verderber ferne von dir kommen/

20. Daß die Kinder deiner (c) Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge/ rücke hin / daß ich bey dir wohnen möge.

(c) Unfruchtbarkeit) Kinder/die sie hat/so sie doch unfruchtbar ist/das ist: Ein verlassen Volck/und doch fast gemehret/wie die Christen sind.

21. Du aber wirst sagen in deinem Hertzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar/einzelen/

zelen/vertrieben und verstossen / wer hat mir diese erzogen? Sihe/ich war einsam gelassen/wo waren denn diese?

22. So spricht der HErr HErr: Sihe/Ich will meine Hand zu den Heiden aufheben / und zu den Völckern mein Panier aufwerffen / so werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen / und deine Töchter auf den Achseln her tragen.

23. Und die Könige sollen deine Pfleger/ und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie *werden vor dir niderfallen zur Erden aufs Angesicht / und deiner Füsse Staub lecken. Da wirst du erfahren/daß Ich † der HERR bin / an welchen nicht zu schanden werden / so auf Mich harren. *Psal.72/9. †Psal.25/3.

24. Kan man auch einen Riesen den Raub nehmen? Oder kan man dem (d) Gerechten seine Gefangene los machen?

(d) Gerechten) Dadurch werden verstanden Gesetze und Sünde/welche uns gleich mit Recht und aller Macht unter sich hatten. Solches muste Christus mit Recht uns gewinnen.

25. Denn so spricht der HErr: Nun sollen die Gefangene dem Riesen genommen werden / und der Raub des Starcken los werden/und Ich will mit deinen Haderern hadern/und deinen Kindern helffen.

26. Und Ich will deine (e) Schinder speisen / mit ihrem eigenem Fleisch / und sollen mit ihrem eigenem Blute / wie mit süssem Wein/truncken werden/und alles Fleisch soll erfahren/daß Ich bin der HErr/dein Heiland/und dein Erlöser/der Mächtige in Jacob.

(e) Schinder) Sind die Tyrannen über das Gewissen/mit Werck und Gesetz treiben/ꝛc.

Nutz.

I. Daß wir von Christo JEsu aus der Sünde und höllischen Strasse erlöset/und zum ewigen Leben/(da uns nichts mangeln wird) gebracht werden/v.1—13. II. T. Daß GOtt seiner Glaubigen nimmermehr vergessen wolle/ noch könne/v.14—26.

Das L. Capitel.

Ergreifft eine Buß-Predigt Christi/an sein Volck/in dreyen Theilen. I. Ist eine Straff-Predigt von ihren Sünden/v.1.2.3. II. Eine Evangelische Verheissung des Messiä v.4—9. III. Erinnerung zur wahren Busse / wie sie anzustellen / und wie die Unbußfertigen sollen gestrafft werden/v.10.11.

I. 1. SO spricht der HERR: Wo ist der Scheidebrieff eurer Mutter/damit Ich sie gelassen habe? Oder/wer ist mein Wucherer/ dem Ich euch verkaufft habe? Sihe/ihr seyd um eurer Sünde willen verkaufft / und eure Mutter ist um eures Ubertretens willen gelassen.

2. Warum kam Ich/ und war Niemand da? Ich rieff/und Niemand antwortete. Ist *meine Hand nun zu kurtz worden / daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey Mir keine Krafft zu erretten? Sihe/mit meinem Schelten mache Ich das † Meer trocken / und mache die Wasser-Ströme als eine Wüsten / daß ihre Fische für Wassers-Mangel stincken/und Dursts sterben!

*Num.11/23.Jes.59/1. †Exod.14/21.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunckel/ und mache seine Decke als einen Sack.

II. 4. DEr HErr HErr hat mir *eine (a) gelehrte Zunge gegeben/daß ich wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket mich alle Morgen/ er wecket mir das Ohr/ daß ich höre/wie ein Jünger.

*Matth.7/29.Marc.1/22.Luc.4/32.

(a) Gelehrte) Die nicht von ihr selber tichtet/sondern lehret/was sie von GOtt gelehret ist. Sie ist nicht Meisterin/sondern Schüler.

5. Der HErr HErr hat mir das Ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehorsam / und gehe nicht zurücke.

6. *Ich hielte meinen Rücken dar denen/ die mich schlugen / und meine Wangen denen/die mich raufften / mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

*Matth.26/67.

7. Denn der HErr HErr hilfft mir / darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten / als einen Kiselstein/ denn ich weiß/daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe/*der mich Recht spricht / wer will mit mir hadern? Lasset uns zusammen treten/ wer ist/der Recht zu mir hat? Der komm her zu mir. *Rom.8/33.

9. Sihe/der HErr HErr hilfft mir / wer ist/ der mich will verdammen? Sihe/sie werden *allzumal wie ein Kleid veralten / Motten werden sie fressen. *Psal.102/3.

III. 10. WEr ist unter euch/der den HErrn fürchtet/der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt/und scheinet ihm nicht/der hoffe auf den Namen des HErrn / und verlasse sich auf seinen GOtt?

11. Sihe/ihr alle / die ihr ein Feuer anzündet/ mit Flammen gerüst/ wandelt hin im Licht eures Feuers/und in Flammen/die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand / im Schmertzen müst ihr ligen.

Verderbet im Unfall/ das ihr mir anrichtet.

Nutz.

I. Daß GOtt wegen der Sünden die Menschen verlasse und verstosse/ v.1. II. L. Von dem vollkommenen Gehorsam/auch bittern Leiden und Sterben Christi/dadurch wir vor GOtt gerecht und selig werden/ v.5.6. III. V. Daß wir im Creutz und Elend (durch Finsternis angedeutet) auf GOttes Hülffe (in seiner Furcht) hoffen/ und auf ihn uns verlassen sollen/v.10.

Das LI. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Trost für die Jüden/v.1.2.3. II. Ein Trost für die Heiden/v.5—8. III. Ein Gebet des Propheten um Hülffe/ v.9.10.11. IV. Die Erhörung des Gebets/oder die Antwort GOttes/da er die Hülffe reichlich verspricht/v.12—23.

I. 1. HOret mir zu/ die ihr der Gerechtigkeit nachjaget/die ihr den HERRN suchet. Schauet den Fels an/davon ihr gehauen seyd/und des Brunnen Grufft/ daraus ihr gegraben seyd!

2. Schauet Abraham an / euren Vater / und Sara / von welcher ihr geboren seyd / denn *Ich rieff ihm/da er noch einzelen war/und segnete ihn/ und mehrete ihn. *Gen.12/1.5.

3. Denn der HErr tröstet Zion/Er tröstet alle ihre Wüsten/ und machet ihre Wüsten/wie Lust-Garten/und ihre Gefilde / wie einen Garten des HErrn/ daß man Wonne und Freude darinnen findet/Danck- und Lob-Gesang.

II. 4. MErcke auf Mich/ mein Volck/ höret Mich/meine Leute/denn von Mir wird ein Gesetz ausgehen/und mein Recht will Ich zum Licht der Völcker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe / mein Heil zeucht aus/und meine Arme werden die Völcker richten. Die Insulen harren auf Mich/und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel / und schauet unten auf die Erden; denn *der Himmel wird wie ein Rauch vergehen / und die Erde wie ein Kleid veralten/und die darauf wohnen/werden dahin sterben/wie (a) Das! Aber mein Heil bleibet ewiglich/und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. *Psal.102/27.

(a) Das) Solch (das) muß man mit einem Finger zeigen/als schlüge man ein Klippen mit Fingern/wie man sagt: Ich gebe nicht das drum.

7. Höret Mir zu/die ihr die Gerechtigkeit kennet / du Volck / *in welches Hertz mein Gesetz ist. *Ps.37/31.

Fürchtet euch nicht / wenn †euch die Leute schmähen/und entsetzet euch nicht / wenn sie euch verzagt machen. *Matth. 5/11.

8. Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid/und Würme werden sie fressen wie ein wüllen Tuch / aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ und mein Heil für und für.

III. 9. WOlauf! wolauf! zeuch Macht an / du Arm des HErrn / wolauf! wie* vor Zeiten von Alters her. Bist Du nicht der/ so die (b) Stoltzen ausgehauen / und den Drachen verwundet hat? *Exod. 14/14. c. 15/7.

(b) Stoltzen) Die Egypter/und den Drachen/ das ist: Den König Pharao.

10. Bist Du nicht/der das Meer der grossen tieffen Wasser austrocknete? Der den Grund des Meers zum Wege machte / daß die Erlöseten dadurch giengen?

11. Also werden die* Erlöseten des HErrn wiederkehren/und gen Zion kommen mit Ruhm/und †ewige Freude wird auf ihrem Haupt seyn/Wonne und Freude werden sie ergreiffen/ aber Trauren und Seufftzen wird von ihnen fliehen.
*Jes. 35/10. † Joh. 16/22.

IV. 12. ICh/Ich bin euer Tröster! Wer bist du denn/daß du dich für* Menschen fürchtest/die doch sterben? Und vor Menschenkindern/ die als† Heu verzehret werden.
*Matth. 10/28. † Esa. 40/6. 1. Petr. 1/24.

13. Und vergissest des HErrn/der dich gemacht hat / der den Himmel ausbreitet / und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich / den gantzen Tag für dem Grimm des Wüterichen/ wenn er vornimmet zu verderben. Wo bleibt der Grimm des (c) Wüterichen/ (c) Wüterichen) Pharao.

14. Da er muste eilen/und umher lauffen/ daß er* los gäbe/und (b) sie nicht stürben unter dem Verderben/auch keinen Mangel an Brod hätten?
*Exod. 13/15. 17. (b) Sie) Die Kinder Israel.

15. Denn Ich bin der HErr dein GOtt/der das Meer bewegt/daß seine Wellen wüten/sein Name heisset HErr Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund / und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände/ auf daß Ich den Himmel pflantze / und die Erden gründe/und zu* Zion spreche: Du bist mein Volck!
*Jes. 49/3.

17. Wache auf/wache auf/stehe auf/Jerusalem/ die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimmes getruncken hast / die Hefen des Taumel-Kelchs hast du ausgetruncken/und die Tropffen geleckt.

18. Es war Niemand aus allen Kindern/die sie geboren hat / der sie leitete / Niemand aus allen Kindern/die sie erzogen hat / der sie bey der Hand nehme.

19. Diese* zwey sind dir begegnet/wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung/Schaden/Hunger und Schwert. Wer solt dich trösten? *Esa. 47/9.

20. Deine Kinder waren verschmachtet/sie lagen auf allen Gassen/wie ein verstrickter Wald-Ochse/ voll des Zorns vom HErrn / und das Scheltens von deinem GOtt.

21. Darum höre diß/du Elende und Trunckene ohne Wein!

22. So spricht dein Herrscher/der HERR und dein GOtt/der sein Volck rächet: Sihe/ Ich nehme den Taumel-Kelch von deiner Hand / samt den Hefen des Kelchs meines Grimms / du solt ihn nicht mehr trincken;

23. Sondern Ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben / die zu deiner Seelen sprachen: Bücke dich/ daß wir überhin gehen / und lege deinen Rücken zur Erden / und wie eine Gasse/ daß man überhin lauffe!

Nutz.

I. T. Daß GOtt sein geistliches Zion oder Kirche kräfftiglich tröste/ in geistlicher Fruchtbarkeit (des Glaubens und der Gottseligkeit) erhalten/und durch sein Wort erfreuen wolle/v. 3. II. V. Daß wir uns für den Feinden der Kirchen nicht fürchten sollen/ weil sie / wie von Würmen ewiglich in der Höllen werden gefressen und gepeiniget werden/v. 7. 8. III. T. Daß die in dieser Welt geängstete Christen und Gläubigen / endlich aus allem Ubel erlöset/ und zur ewigen Freude / nach diesem Leben in den Himmel aufgenommen werden/v. 11. IV. T. Daß GOtt die Gläubigen durch sein heiliges Wort und wider alle Feindseligkeit / durch seine mächtige Hand beschütze/v. 12—16.

Das LII. Capitel.

ANgreifft eine Weissagung von der Predigt des Evangelii/ und geistlichen Erlösung von Sünden in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt/vers. 1. II. Die Bestätigung und Beweis / v. 2.—10. III. Der Beschluß / samt einer Vermahnung zu einem heiligen Leben/ v. 11. 12.

I. 1. WAche dich auf / mache dich auf/ Zion/ zeuch deine Stärcke an / schmücke dich herrlich/du heilige Stadt Jerusalem! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener/ oder Unreiner in dir regieren.

I. Hie redet Christus wider die Pharisäer und Verführer.

II. 2. Mache dich aus dem Staube / stehe auf/ du gefangene Jerusalem / mache dich los von den Banden deines Halses / du gefangene Tochter Zion.

3. Denn also spricht der HErr: Ihr seyd umsonst verkaufft/ihr solt auch ohne Geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der HERR HErr: Mein Volck/* zog am ersten hinab in Egypten/daß es daselbst ein Gast wäre/und† Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan. *Gen. 46/6. † 2. Reg. 18/9.

5. Aber wie thut man Mir jetzt allhie? spricht der HERR. Mein Volck wird umsonst verführet/seine Herrscher machen eitel (a) Heulen/spricht der HErr / und* mein Name wird immer gelästert!

(a) Heulen) Ihre Lehre ist ein Geheule/und machen die Gewissen mit Gesetzen schwer und heulend. *Ezech. 38/20. Rom. 2/24.

6. Darum soll mein Volck meinen Namen kennen zu derselben Zeit/ denn sihe / Ich will selbst reden.

7. Wie* lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten/die da Friede verkündigen/ Gutes predigen/Heil verkündigen/die da sagen zu Zion: Dein GOtt ist König!
*Nahum 2/1. Rom. 10/15.

8. Deine Wächter ruffen laut mit ihrer Stimme/und rühmen mit einander / denn man wirds mit Augen sehen / wenn der HERR Zion bekehret.

9. Lasset frölich seyn/ und miteinander rühmen das Wüste zu Jerusalem: denn der HErr hat sein Volck getröstet/und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden/daß* aller Welt Ende siehet das Heil unsers GOttes. *Psal. 98/3.

III. 11. WEichet/*weichet/ziehet aus von dannen/ und rühret kein Unreines an/gehet aus von ihr/reiniget euch/die ihr des HErrn Geräthe traget. *2. Cor. 6/17.

12. Denn ihr solt nicht mit (b) *Eilen ausziehen/ noch mit Flucht wandeln: denn der HErr wird vor euch herziehen / und der GOtt Israel wird euch sammlen. *Exod. 12/11.

(b) Eilen) Wie ihr weiland aus Egypten eilend und mit Furcht ziehen müsset/ꝛc.

Nutz.

Nutz.

I. Zu geistlicher Freude / im Vertrauen auf GOttes Gnade / vers. 1. II. L. Von der Predigt und Ausbreitung des Evangelii / durch die Apostel Christi / die zu Jerusalem angefangen / und hernach unter alle Heiden kommen / zu deren Bekehrung / Heil und Seeligkeit / vers. 7. 8—10. III. V. Sich für sündlicher Unreinigkeit zu hüten / und in Heiligkeit des Lebens zu wandeln / v. 13.

Das LIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Beschreibet der himmlische Vater das Propheten-Amt seines Sohns / und den Stand der Erniedrigung / als ob welchem sich viel ärgern würden: Da auch der Prophet eine sonderliche Klage eingefügt wider die Verstockung der Jüden / v. 13. 14. 15. 1. 2. 3. II. Ist eine Weissagung von dem Hohenpriester-Amt / Leiden und Sterben Christi / woher es kommen / und was es ausrichten solte / v. 4—7. III. Eine Weissagung von dem Königlichen Amt Christi und seinem Leiden.

I. 13. SIhe / mein Knecht wird weislich thun / und wird erhöhet / und sehr hoch erhaben seyn.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden / weil seine Gestalt heßlicher ist / denn anderer Leute / und sein Ansehen / denn der Menschen Kinder.

15. Aber also wird er viel Heiden besprengen / daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn *welchen nichts davon verkündigt ist / dieselben werdens mit Lust sehen / und die nichts davon gehört haben / die werdens mercken. *Rom. 15/21.

Cap. LIII. 1. WEr *wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HERRN offenbaret? *Joh. 12/38. Rom. 10/16.

2. Denn er scheust auf vor ihm wie ein Reis / und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne / wir sahen ihn / aber da war keine Gestalt / die uns gefallen hätte.

3. Er war der Allerverachteste und Unwertheste / voller Schmertzen und Kranckheit / er war so veracht / daß man das Angesicht vor ihm verbarg / darum haben wir ihn nichts geacht.

II. 4. FÜrwar *Er trug unsere Kranckheit / und lud auf sich unsere Schmertzen / wir aber hielten Ihn für den / der geplagt / und von GOTT geschlagen und gemartert wäre. *Matth. 8/17. Marc. 9/12.

5. Aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet / und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Straffe ligt auf Ihm / auf daß wir Friede hätten / und * durch seine Wunden sind wir geheilet. *2. Cor. 15/3. 1. Petr. 2/24.

6. Wir giengen alle in der Irre / wie Schafe / ein Jeglicher sahe auf seinen Weg / aber der HErr warff unser aller Sünde auf ihn.

7. Da er gestrafft und gemartert ward / thät er * seinen Mund nicht auf / wie ein † Lamm / das zur Schlachtbanck geführet wird / und wie ein Schaf / das erstummet vor seinem Scherer / und seinen Mund nicht aufthut. *Matth. 26/63. c. 27/14. † Act. 8/32.

III. 8. DEr ist aber aus der Angst und Gericht genommen / wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn *er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen / da er um die Missethat meines Volcks geplagt war. *1. Cor. 15/3.

9. Und er ist begraben / wie die Gottlosen / und gestorben wie ein (a) Reicher / wiewol *er Niemand unrecht gethan hat / noch Betrug in seinem Munde gewest ist?

(a) Reicher) Der sein Thun in Reichthum setzet / das ist: Ein Gottloser. *1. Petr. 2/22. 1. Joh. 3/5.

10. Aber der HErr wolt ihn also zuschlagen mit Kranckheit. Wenn er sein Leben zum Schuld-Opffer gegeben hat / so wird er Saamen haben / und in die Länge leben / und des HERRN (b) Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

(b) Vornehmen) Das ist sein Will und Werck / das er im Sinn hat / nemlich die Erlösung der Menschen.

11. Darum / daß seine Seele gearbeitet hat / wird er seine Lust sehen / und die Fülle haben. Und durch sein Erkänntnis wird er / mein Knecht / der Gerechte / viel gerecht machen / denn er trägt ihre Sünde.

12. Darum will Ich ihm grosse Menge zur Beute geben / und er soll die Starcken zum Raube haben. Darum / daß er sein Leben in Tod gegeben hat / und *den Ubelthätern gleich gerechnet ist / und er vieler Sünde getragen hat / und für die Ubelthäter gebeten. *Marc. 15/28. Luc. 22/37. Luc. 23/33.

Nutz.

I. Von der allertiefsesten Erniedrigung Christi / zur Zeit seines Leidens und Todes / v. 1. 4. 2. 3. II. L. Daß Christus um unserer Sünde willen in grosser Gedult gelitten und gestorben / damit wir davon bestehet und Friede mit GOtt haben mögen / v. 4—7. III. L. Daß / nach dem Christus von den Todten auferstanden / und zu seinem ewigen himmlischen Reich gelanget / wir durch den Glauben an ihn / die Gerechtigkeit von GOtt erlangen / v. 10 / 11.

Das LIV. Capitel.

WEgreifft eine Weissagung von der Glückseligkeit der Kirchen des neuen Testaments / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt / daß die Kirche soll vermehret werden / v. 1. II. Die Erklärung / wie solche Vermehrung / und durch wen sie geschehen soll / nemlich durch Christum / den himmlischen Bräutigam v. 2—5. III. Was darauf erfolgen werde / der Kirchen zum Trost / v. 6—17.

I. 1. RÜhme / *du Unfruchtbare / die du nicht gebierest / freue dich mit Ruhm / und jauchze / die du nicht schwanger bist: Denn die Einsame hat mehr Kinder / weder die den Mann hat / spricht der HErr. *Luc. 23/29. Gal. 4/27. Sap. 3/13.

II. 2. MAche den Raum deiner Hütten weit / und breite aus die Teppiche deiner Wohnung / spare sein nicht / dehne deine Seile lang / und stecke deine Nägel veste.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Lincken / und dein Saame wird die Heiden erben / und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht / denn du solt nicht zu Schanden werden / werde nicht blöde / denn du solt nicht zu Spott werden: Sondern du wirst der Schande deiner (a) Jungfrauschafft vergessen / und der Schmach deiner Wittwenschafft nicht mehr gedencken.

(a) Jungfrauschafft) Daß du ohne Kinder und Elend / ohne Mann im Leiden gewesen bist.

5. Denn der dich gemacht hat / ist dein Mann / HErr Zebaoth heisset sein Name / und dein Erlöser / der Heilige in Israel / und aller Welt GOTT genennet wird.

III. 6. DEnn der HERR hat dich lassen *im Geschrey seyn / daß du seyest wie ein verlassen und von Hertzen betrübt Weib / und wie ein junges Weib / das verstossen ist / spricht dein GOTT. *Luc. 1/36.

7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit will Ich dich sammlen.

8. Ich habe *mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger Gnade will Ich mich dein erbarmen / spricht der HErr / dein Erlöser. *Psal. 30/6.

9. Denn solches soll mir seyn / wie das Wasser Noah / da *Ich schwur / daß die Wasser Noah solten nicht mehr über den Erdboden gehen: Also habe Ich geschworen / daß Ich nicht über dich zürnen / noch dich schelten will. *Gen. 9 11. 12.

10. Denn es sollen wol Berge weichen und

Hügel hinfallen/aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen/spricht der HERR/dein Erbarmer.

11. Du Elende/über die alle Wetter gehen/und du Trostlose/sihe/Ich will deine Steine/wie einen Schmuck legen/und will deinen Grund mit Saphiren legen.

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen/und deine Thore von Rubinen / und alle deine Grentzen von erwehlten Steinen.

13. Und *alle deine Kinder gelehrt vom HErrn/und grossen †Friede deinen Kindern.

*Joh.6/45. †Rom.5/2.Ebr.8/12.

14. Du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden/du wirst ferne seyn von Gewalt und (b) Unrecht/daß du dich dafür nicht dürffest fürchten/und von Schrecken/denn es soll nicht zu dir nahen.

(b) Unrecht) Das ist: Frevel solt du nicht mehr leiden.

15. Sihe/wer will sich wider dich rotten/und dich überfallen/so sie sich ohne Mich rotten?

16. Sihe/Ich schaffs/daß der Schmied/so die Kolen im Feuer aufbläset/einen Zeug daraus mache zu seinen (c) Werck/denn Ich schaffs/daß der Verderber umkommet.

(c) Werck) Das ist: Daß er sich selbst/und die Seinen/und nicht dich verderbe.

17. Denn aller Zeug / der wider dich zubereitet wird/dem soll es nicht gelingen. Und alle Zunge/so sich wider dich setzet / solt du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn/und ihre Gerechtigkeit von Mir/spricht der HErr.

Nutz.

I. Daß die Kirche neues Testaments / (welche durch die Einsame verstanden wird) wegen des allgemeinen Berufs der Heiden/herrlicher sey/denn die Jüdische Kirche im alten Testament/v.1. II. L. Daß Christus/der HERR Zebaoth / und wahrer GOttes Sohn / der himmlische Bräutigam und Mann seiner gläubigen Kirchen sey/v.5. III. T. Daß GOtt sich zwar eine kleine Zeit im Creutz/vor seinen Glaubigen verberge/aber ihrer doch wieder in Gnaden sich erbarme/v 8.

Das LV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Anerbietung der Gnaden in Christo/für alle Menschen/Jüden und Heiden/v.1—5. II. Beschreibung der Gebühr/welchen die Eingeladenen in acht zu nehmen/v 6—9. III. Vertröstung auf die Krafft des Göttlichen Worts / was es bey den Bussertigen wircken werde/v.10.11.

I. 1. WOlan / alle / *die ihr durstig seyd/kommet her zum Wasser/ und die ihr nicht Geld habt/kommet her/kauffet und esset/kommet her und kauffet ohne Geld und umsonst / beyde Wein und Milch.

*Joh.7/37. Apoc.22/17.

2. Warum zehlet ihr Geld dar / da kein Brod ist/und eure Arbeit / da ihr nicht satt von werden könnet? Höret Mir doch zu/und esset das Gute/so wird eure Seele in Wollust fett werden.

3. Neiget eure Ohren her/ und kommet her zu Mir/höret/so wird eure Seele leben. Denn Ich will mit euch einen ewigen Bund machen/nemlich die *gewisse Gnade (a) Davids.

*2.Sam.7/12. 1.Reg.8/25. Act.13/34.

(a) Die David verheissen ist.

4. Sihe/Ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellt/zum Fürsten und Gebieter den Völckern.

5. Sihe/du wirst Heiden ruffen / die du nicht kennest/und Heiden/die dich nicht kennen/werden zu dir lauffen/um des HErrn willen deines GOttes und des Heiligen in Israel/der dich preise.

II. 6. SUchet den HErrn/weil Er zu finden ist/ruffet Ihn/weil Er nahe ist.

7. Der Gottlose lasse von seinem Wege / und der Ubelthäter seine Gedancken / und bekehre sich zum HErrn/so wird Er sich sein erbarmen / und zu unserm GOTT/denn bey Ihm ist viel Vergebung.

8. Denn meine Gedancken sind nicht eure Gedancken/und eure Wege sind nicht meine Wege/spricht der HErr/

9. Sondern so viel der Himmel höher ist/denn die Erde/so viel sind auch meine Wege höher denn eure Wege / und meine Gedancken/denn eure Gedancken.

III. 10. DEnn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället / und nicht wieder dahin kommt / sondern feuchtet die Erde / und macht sie fruchtbar und wachsend / daß sie gibt Saamen zu säen/und Brod zu essen;

11. Also soll das Wort / so aus meinem Munde gehet/auch seyn/es soll nicht wieder zu Mir leer kommen/sondern thun/das Mir gefällt / und soll ihm gelingen / darzu Ichs sende.

12. Denn ihr solt in Freuden ausziehen / und im Friede geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frolocken mit Ruhm / und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen / und Myrten für Dornen/und dem HERRN soll ein Name und ewiges Zeichen seyn / das nicht ausgerottet werde.

Nutz.

I. ZU Christo der Welt Heiland/durch wahre Buß zu kommen / der uns alle zu sich ruffet / seiner himmlischen Wolthaten durch den Glauben/ohne Verdienst der Wercke / zu geniessen/vers.1.2.3. II. V. Daß wir in der Gnaden-Zeit rechtschaffene Busse thun/und von Sünden abstehen sollen/v.6.7. III. L. Von der überschwenglichen Krafft des gepredigten Worts GOttes / in der Menschen Bekehrung und Seligkeit/v.10.11.

Das LVI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Verheissung der Gnade GOttes/für alle diejenigen/welche Busse thun / ob sie schon Fremdlinge und von der Ankunfft her/nicht Jüden sind: Wird also hiemit auch auf den Beruff der Heiden gesehen/v.1—8. II. Eine Klage und Dräuung wider die nachlässigen Lehrer und Kirchen-Diener/ und was grossen Schaden daraus entstehet/v.9—12.1.2.

I. 1. SO spricht der HErr: *Haltet das Recht/und thut Gerechtigkeit/denn mein Heil ist nahe/daß es komme/ und meine Gerechtigkeit/daß sie offenbaret werde. *Sap.1/1.

2. Wol dem Menschen / der solches thut / und dem Menschen-Kind / der es vest hält / daß er den Sabbath halte/und nicht entheilige/und halte seine Hand/daß er kein Arges thue.

3. Und der Fremde / der zum HErrn sich gethan hat/soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volck. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Sihe / ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn so spricht der HErr zu den Verschnittenen: Welche meine Sabbathe halten/und erwehlen/was Mir wolgefällt / und meinen Bund vest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause/und in meinen Mauren ein Ort geben / und einen bessern Namen / denn den Söhnen und Töchtern / einen ewigen Namen will Ich ihnen geben/der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder / die sich zum HErrn gethan haben / daß sie Ihm dienen / und seinen Namen lieben / auf daß sie seine Knechte seyn / ein jeglicher / der den Sabbath hält / daß er ihn nicht entweihe / und meinen Bund veste hält:

7. Dieselben will Ich zu meinem heiligen Ber-

ge bringen / und will sie erfreuen in meinem Bet-Hause / und ihre Opffer und Brandopffer sollen Mir angenehme seyn / auf meinem Altar. Denn *mein Haus heisset ein Bet-Haus allen Völckern. *1.Reg.8/43.seqq/Matth.21/13.Marc.11/17.Luc.19/46.

8. Der HERR / HERR / der die Verstossenen aus Israel sammlet / spricht: Ich will noch mehr zu Hauffen / die versammlet sind / sammlen.

II. Falsche Lehrer bekommen ihre Lection.

9. ALle Thiere auf dem Felde / kommet und fresset / ja / alle Thiere im Wald.

10. Alle ihre Wächter sind blind / sie wissen alle nichts / stumme Hunde sind sie / die nicht straffen können / sind faul / ligen und schlaffen gerne.

11. Es sind aber starcke Hunde vom Leibe / die nimmer satt werden können. Sie / die Hirten / wissen keinen (a) Verstand / ein Jeglicher sihet auf seinen Weg / ein *Jeglicher geitzet für sich in seinem Stande. *Jer.6/13.c.8/10.

(a) Verstand) Das ist: GOttes Wort.

12. Kommet *her / lasset uns Wein holen und voll sauffen / und soll morgen seyn wie heute / und noch viel mehr. *Esa.22/13.1.Cor.15/32.Sap.2/6.

Nutz.

I. DAß GOTT in seinem Gnaden-Reich der Christlichen Kirchen / die Person nicht ansehe / sondern alle / die an Christum glauben / und gottselig leben / als seine Gnaden-Kinder liebe / und ewige beselige / v.3—7.

II. W. Daß die Diener der Kirchen ihr Straff-Amt treulich ausrichten / und hingegen für Unverstand / Geitz und Vollsauffen sich hüten sollen / v.10.11.12.

Cap.LVII.

1. ABer der Gerechte kommt um / und Niemand ist / der es zu Hertzen nehme / und heilige Leute werden aufgerafft / und Niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück /

2. Und die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / und ruhen in ihren Kammern.

Das LVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine grosse Klage / wider die Abgöttische und heuchlerischen Jüden / vers.3—11. II. Die Dräuung der Straffe / vers.11.12.13. III. Verheissung der Gnade für die Bußfertigen / v.13.14.

I.

3. UNd ihr kommt herzu / ihr Kinder der (a) Tagwehlerin / ihr Saamen *des Ehebrechers und der Huren. *Matth.12/39.

(a) Tagwehlerin) ist die falsche Rotte wider GOttes Wort.

4. An wem wolt ihr nun eure Lust haben? Über wem wolt ihr nun das Maul aufsperren / und die Zunge herausrecken? Seyd ihr nicht die Kinder der Übertretung / und ein falscher Saame?

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen lauffet / unter alle grüne Bäume / und schlachtet die Kinder / an den Bächen / unter den Fels-Klippen.

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen / dieselben sind dein Theil / denselben schüttest du dein Tranck-Opffer / da du Speis-Opffer opfferst. Solt Ich Mich deß (b) tröstẽ?

(b) Trösten) Das ist: Mir gefallen lassen.

7. Du machest dein (c) Lager auf einen hohen erhabenen Berg / und gehest daselbst auch hinauf zu opffern.

(c) Lager) Nennet er ihr Altar oder Stifft / da sie mit den Götzen huren / wie ein unzüchtig Weib mit einem Ehebrecher.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtnis: Denn du wältzest dich von Mir / und gehest hinauf / und machest dein Lager weit / und verbindest dich mit ihnen.

9. Du liebest ihr Lager / wo du sie ersihest / du (d) zeuchst mit Oele zum Könige / und hast mancherley Würste / und sendest deine Botschafft in die Ferne / und bist gedriget bis zur Höllen.

(d) Zum König Pharao mit Geschencke ziehen / ist / sich auf Menschen verlassen.

10. Du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege / und sprachest nicht: (e) Ich lasse es; Sondern weil du findest ein Leben deiner Hand / wirst du nicht müde.

(e) Ich lasse es) Wenn einer eines Dings müde ist / und überdrüssig wird / oder ungern mehr thut / spricht er auf Teutsch: Das lasse ich. Item / das lassen wir / das lassen sie wol. Item / lieber laß abe / höre auf!

11. Für wen bist du (f) so sorgfältig / und fürchtest also? So du doch mit Lügen umgehest / und denckest an Mich nicht / und nimmest es nicht zu Hertzen.

(f) Die Gottlosen sorgen für ihr Thun / so es doch eitel Lügen und alsch ist.

II.

MEinest du / Ich werde allwege schweigen / daß du Mich so gar nicht fürchtest?

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen / und deine Wercke / daß sie dir kein Nütz seyn sollen.

13. Wenn du ruffen wirst / so laß dir deine (g) Hauffen helffen; Aber der Wind wird sie alle wegführen / und Eitelkeit wird sie wegnehmen.

(g) Hauffen) Das ist: Deine Lehrer / Mitgenossen / samt dem Götzendienst / ꝛc.

III. Trost der Gottesfürchtigen.

ABer wer auf Mich trauet / wird das Land erben / und meinen heiligen Berg besitzen /

14. Und wird sagen: *Machet Bahn / (h) machet Bahn / räumet den Weg / hebt die Anstösse aus den Wegen meines Volcks. *Jes.62/10.

(h) Machet Bahn) Das ist: In der Noth sollen sie Raum haben und Trost.

15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene / der ewiglich wohnet / deß Name heilig ist. Der Ich in der Höhe und im Heiligthum wohne / und *bey denen / so zerschlagenes und demütiges Geistes sind / auf daß Ich erquicke den Geist der Gedemütigten / und das Hertz der Zerschlagenen. *Esa.66/2.Psal.34/19.

16. Ich will nicht immerdar hadern / und nicht ewiglich zürnen / sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben / und Ich will (i) *Odem machen. *Psal.130/9.

(i) Odem) Das ist: Erquicken will ich die Betrübten.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geitzes / und schlug sie / verbarg Mich / und zürnete: Da giengen sie hin und her im Wege ihres Hertzens.

18. Aber da Ich ihre Wege ansahe / heilete Ich sie / und leitete sie / und gab ihnen wieder Trost / und denen / die über jene (k) Leide trugen.

(k) Leide tragen die Frommen über die Bosheit der Gottlosen / wie Loth zu Sodom.

19. Ich will (l) Frucht der Lippen schaffen / die da predigen: Friede / Friede / bey denen / die in der Ferne / und denen in der Nähe / spricht der HErr / und will sie heilen.

(l) Frucht) Gleichwie das Feld allerley Früchte trägt: also soll der Mund auch Frucht bringen / Ebr.13/15. Offeramus fructum Labiorum confitentium, &c. d.i. So lasset uns nun opffern durch ihn das Lobopffer / das ist / die Frucht der Lippen.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümm Meer / das nicht still seyn kan / und seine Wellen (m) Koth und Unflat auswerffen.

(m) Koth ist ihre vermeinte Heiligkeit / Phil.3/8. Daran sie mit grosser Mühe arbeiten

21. Die *Gottlosen haben nicht Friede / spricht mein GOtt. *Jes.48/22.

Nutz.

I. DAß an Aberglauben und Abgötterey / als geistlichem Ehebruch und Hurerey / GOtt der HErr einen Abscheu und Greuel habe / v.3—10.

II. Daß GOtt die Abgöttische / ohne Erbarmung / schröcklich straffe /

und

und keine Hülffe bey ihren vermeinten Helffer finden lasse/vers. 11. 12. 13. III. T. Daß GOtt in den demüthigen/zerschlagenen/und wegen der Sünde hochbekümmerten Hertzen/mit Gnaden wohne/ sie tröste und erquicke/ v. 15 16.

Das LVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung GOttes an den Propheten/daß er die Heucheley des Jüdischen Volcks ernstlich straffen solle/ v. 1. 2. 3. II. Das Formular/wie ihnen die Sünde vorzurücken/v. 4. 5. III. Bericht von dem rechten Fasten/ und wie der Sabbath zu heiligen/ daß es GOtt gefalle/v. 6—12.

I. 1. RUffe getrost/ schone nicht / erhebe deine Stimme/wie eine Posaune/und *verkündige meinem Volck ihr Ubertreten/ und dem Hause Jacob ihre Sünde. *Jes. 48/20.

2. Sie suchen Mich täglich und wollen meine Wege wissen/als ein Volck/das Gerechtigkeit schon gethan/und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern Mich zu Recht/und wollen mit ihrem GOtt rechten.

II. Der Heuchler Fasten. 3. Warum *fasten wir / und Du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe / und wilt es nicht wissen? *Matth. 6/16. seqq.

SIhe/wenn ihr fastet / so übet ihr euren Willen/und treibet alle eure Schuldiger.

4. Sihe/ihr fastet/daß ihr hadert und zancket/ und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also/wie ihr jetzt thut/daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Solte das* ein Fasten seyn/das Ich erwehlen soll/ daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue/oder seinem (a) Kopff hänge/ wie ein Schilff/ oder auf einem Sack und in der Aschen lige? Wolt ihr das eine Fasten nennen / und einen Tag dem HErrn angenehm? *Zach. 7/5.

(a) Also hängen die Heuchler den Kopff/ sehen sauer/ und stellen sich elend.

III. Recht Fasten. 6. *DAs ist aber ein Fasten / das Ich erwehle: Laß los/ welche du mit Unrecht verbunden hast/ *laß ledig / welche du beschwerest/ gib frey/ welche du drängest/ reiß weg allerley Last. *Ezech. 18/16.

7. †Brich den Hungerigen dein Brod/und die/ so im Elend sind/führe ins Haus. So du einen nacket sihet/so kleide ihn / und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. †Matth. 25/35.

8. Alsdenn wird dein Liecht hervorbrechen wie die Morgen-Röthe/und deine/(b) Besserung wird schnell wachsen/und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen/ und die Herrlichkeit des HERRN wird dich zu Sich nehmen.

(b) Besserung) Daß du reicher wirst/und zunimmst an Gut und Seeligkeit.

9. Denn wirst du ruffen/so wird dir der HErr antworten / wenn du wirst schreien / wird Er sagen: Sihe/hie bin Ich! So du Niemand bey dir beschweren wirst/noch mit Fingern zeigen/noch übel reden/

10. Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Hertz/und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in Finsternis aufgehen / und dein Dunckel wird seyn wie der Mittag.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen/ und deine Seele sättigen in der Dürre / und deine Gebeine stärcken/und wirst seyn wie ein gewässerter Garte/und wie eine Wasser-Quelle/welcher es nimmer an Wasser fehlet.

12. Und* soll durch dich gebauet werden/was lange wüste gelegen ist/und wirst (c) Grund legen/der für und für bleibe/und solt heissen: Der die Lücken verzäunet/und die Wege bessert/daß man da wohnen möge. *Esa. 61/4.

(c) Das ist: Du wirst ein Schützer und Besserer im Lande seyn/vielen nütz seyn/und helffen.

13. So du deinen Fuß von dem (d) Sabbath kehrest/daß du nicht thust / was dir gefället / an meinem heiligen Tage/so wirds ein lustiger Sabbath heissen/den HERRN zu heiligen und zu preisen: Denn wirst du denselben preisen / wenn du nicht thust deine Wege / noch darinn erfunden werde/ was dir gefällt/oder was du redest.

(d) Hie gibt er den rechten Verstand des Sabbaths/ daß man GOttes Werck und Wort darinnen üben soll.

14. Alsdenn wirst du Lust haben am HErrn/ und Ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen / und will dich preisen mit dem Erbe deines Vaters Jacob / denn des HERRN Mund sagets.

Nutz.

I. V. Daß die Kirchen-Diener die Heucheley und Boßheit bey ihren Zuhörern mit gantzem Ernst straffen sollen/v. 1. 2. II. L. Daß GOtt an der heuchlerischen Scheinheiligkeit/im Fasten Beten / ꝛc. darbey Unbarmhertzigkeit/Ungerechtigkeit / und ander gottlos Wesen sich befindet/ ein ernstes Mißfallen trage/v. 4. 5. III. V. Zur Christlichen Liebe/Barmhertzigkeit/und Gutthätigkeit gegen Arme/Verlassene/ welche von GOtt grosse Belohnung hat/v. 6—21.

Das LIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Bericht/woher die Ungnade GOttes komme/daß sich die Hülffe verzeucht / nemlich / aus den Sünden/welche hernach ordentlich erzehlet werden/v. 1—15. II. Dräuung der Straffe/ v. 16—19. III. Verheissung des Messiä und seines Amts/den Bußfertigen zu Trost/v. 20.

I. 1. SIhe des *HErrn Hand ist nicht zu kurtz / daß Er nicht helffen könne/ und seine Ohren sind nicht dicke worden/ daß Er nicht höre. *Num. 11/23. Jes. 50/2.

2. Sondern eure Untugend scheiden euch und euren GOtt voneinander / und eure Sünde verbergen das Angesicht von euch/ daß ihr nicht gehöret werdet.

3. Denn* eure Hände sind mit Blut befleckt/und eure Finger mit Untugend/eure Lippen reden Falsches/eure Zunge dichtet Unrechts. *Jes. 1/15.

4. Es ist Niemand/der von Gerechtigkeit predige/oder treulich (a) richte. Man vertrauet aufs Eitel/ und redet nichts Tüchtiges / mit *Unglück sind sie schwanger/und gebähren Mühe.

(a) Richte) Das ist: Lehre/denn er redet hie von falschen giftigen Lehrern. *Hiob. 15/35. Psal. 7/15.

5. Sie brüten Basilisken-Eyer / und wircken Spinnen-Web. Isset man von ihren Eyern/ so muß man sterben/zertritt mans aber/so fähret eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnen-Web taugt nicht zu Kleidern/ und ihr Gewircke taugt nicht zur Decke/ denn ihr Werck ist Mühe und in ihren Händen ist Frevel.

7. Ihre* Füsse lauffen zum Bösen / und sind schnell unschuldig Blut zu vergiessen/ihre Gedancken sind Mühe / ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden. *Prov. 1/16. Rom. 3/15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht/und ist kein Recht in ihren Gängen / sie sind verkehret auf ihren Strassen / wer darauf gehet / der hat nimmer keinen Fried.

9. Darum ist das Recht ferne von uns/und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht / wir harren auf das Licht/ sihe / so wirds finster / auf den Schein/ sihe/so wandeln wir im Dunckeln.

10. *Wir tappen nach der Wand/ wie die Blinden/und tappen / als die keine Augen haben/ wir stossen uns im Mittage/ als in der Dämmerung/ wir sind im Düstern/wie die Todten. *Deut. 28/29.

11. Wir brummen alle/ wie die Bären/ und

achtzen wie die Tauben: Denn wir harren aufs Recht/ so ists nicht da/ aufs Heil/ so ist es ferne von uns.

12. Denn unsere Ubertretung vor Dir ist zu viel/ und unsere Sünde antworten wider uns. Denn unsere Ubertretung sind bey uns/ und wir fühlen unsere Sünde/

13. Mit Ubertreten und Lügen wider den HERRN/ und Zuruckkehren von unserm GOTT/ und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam/ trachten und dichten falsche Wort aus dem Hertzen.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen/ und Gerechtigkeit ferne getreten: Denn die Warheit fället auf der Gassen/ und Recht kan nicht einher gehen.

15. Und die Warheit ist dahin/ und wer vom Bösen weichet/ der muß Jedermanns Raub seyn.

II. SOlches siehet der HERR/ und gefället Ihm übel/ daß kein Recht ist.

16. Und Er siehet/ daß Niemand da ist/ und verwundert sich/ daß Niemand sie vertritt. Darum hilfft Er ihm selbst mit seinem Arm/ und seine Gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn er *zeucht Gerechtigkeit an/ wie einen Pantzer/ und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt/ und zeucht sich an zur Rache/ und kleidet sich mit Eifer/ wie mit einem Rock.

*Eph. 6/19. 1. Thess. 5/8.

18. Als der seinen Widersachern vergelten/ und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will/ ja/ die Insulen will er bezahlen/

19. Daß der Name des HERRN gefürchtet werde vom Nidergang/ und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonnen/ wenn er kommen wird/ wie ein aufgehaltener Strom/ den der Wind des HERRN treibt.

III. 20. DEnn *denen zu Zion wird ein Erlöser kommen/ und denen/ die sich bekehren von den Sünden in Jacob/ spricht der HERR. *Rom. 11/26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen/ spricht der HERR: Mein Geist/ der bey dir ist/ und meine Wort/ die Ich in deinen Mund gelegt habe/ sollen von deinem Munde nicht weichen/ und von dem Munde deines Saamens/ und Kindes-Kind/ (spricht der HERR) von nun an bis in Ewigkeit.

Nutz.

I. WFür dem Sünden-Dienst und gottlosem Wesen/ durch welches die Menschen von GOttes Gnade abgeschieden/ und seiner Hülfe beraubet werden/ v. 2. 3. II. L. Daß bis an der Welt Ende Christo eine Kirche durchs Göttliche Wort werde gesammlet/ und erhalten werden/ v. 21.

Das LX. Capitel.

WEgreifft eine Weissagung vom Neuen Testament und Beruff der Heiden/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/ v. 1. II. Erklärung/ in was grosser Menge/ und wie eilend die Heiden zum Erkäntnis des wahren GOttes kommen sollen/ v. 2—16. III. Von den geistlichen Gaben der Kirchen des Neuen Testaments: Wie sie fortgesetzet werden sollen/ bis ins ewige Leben/ v. 17—22.

I. Epistel am Tage der Erscheinung Christi/ oder Epiphania.

I. MAche dich auf/ werde Licht/ denn dein Licht kommet/ und die Herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir.

II. 2. DEnn sihe/ Finsternis bedecket das Erdreich/ und Dunckel die Völcker: aber über dir gehet auf der HERR/ und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

3. Und *die Heiden werden in deinem Licht wandelen/ und die Könige im Glantz/ der über dir aufgehet.

*Apoc. 21/24.

4. *Hebe deine Augen auf/ und sihe umher/ diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen/ und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. *Esa. 49/18.

5. Denn wirst du deine Lust sehen/ und ausbrechen/ und dein Hertz wird sich wundern und (a) ausbreiten/ wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret/ und die Macht der Heiden zu dir kommet.

(a) Wie die Wasserflüsse lauffen und sich ausbreiten.

6. Denn die Menge der Kamelen wird dich bedecken/ die Läuffer aus Midian und Epha. Sie werden *aus Seba alle kommen/ Gold und Weyrauch bringē/ und des HErrn Lob verkündigen.

*Ps. 72/10. Matth. 2/11.

7. Alle Heerde in Kedar sollen zu dir versammlet werden/ und die Böcke Nebajoth sollen dir dienen/ sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopffert werden: Denn Ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die/ welche fliegen wie die Wolcken/ und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Insulen harren auf mich/ und die Schiffe im Meer vor langes her/ daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen/ samt ihrem Silber und Golde/ dem Namen des HERRN deines GOttes/ und dem Heiligen in Israel/ der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauren bauen/ und ihre Könige werden dir dienen. Denn *in meinem Zorn hab Ich dich geschlagen/ und in meiner Gnade erbarme Ich Mich über dich.

*Esa. 54/7. 8.

11. Und *deine Thore sollen stets offen stehen/ weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden/ daß der Heiden Macht zu dir gebracht/ und ihre Könige herzugeführet werden.

*Apoc. 21/25.

12. Denn welche Heiden und Königreiche dir nicht dienen wollen/ die sollen umkommen/ und die Heiden verwüstet werden.

13. Die *Herrlichkeit Libani soll an dich kommen/ Tannen/ Buchen und Bux-Baum miteinander/ zu schmücken den Ort meines Heiligthums/ denn Ich will die Stätte meiner Füsse herrlich machen.

*Esa. 35/2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen/ die dich unterdrückt haben/ und alle/ die dich gelästert haben/ werden niderfallen zu deinen Füssen/ und werden dich nennen eine Stadt des HERRN/ ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum/ daß du bist die Verlassene und Gehassete gewesen/ da niemand gieng/ will Ich dich zur Pracht ewiglich machen/ und zur Freude für und für/

16. Daß du solt Milch von den Heiden saugen/ und der Könige Brüste sollen dich säugen; Auf daß du erfahrest/ daß Ich/ der HERR/ bin dein Heiland/ und Ich/ der Mächtige in Jacob/ bin dein Erlöser.

III. 17. ICh will Gold an Statt des Ertzes/ und Silber an Statt des Eisens bringen/ und Ertz an Statt des Holtzes/ und Eisen an Statt der Steine/ und will machen/ daß deine Vorsteher Friede lehren sollen/ und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande/ noch Schaden oder Verderben in deinen Grentzen/ sondern deine Mauren sollen Heil/ und deine Thore Lob heissen.

19. Die* Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen/und der Glantz des Mondes soll dir nicht leuchten / sondern der HERR wird dein ewiges Licht / und dein GOtt wird dein Preiß seyn.

* Apoc.21/23.6.22/5.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen/ noch dein Mond den Schein verlieren: denn der HERR wird dein ewiges Licht seyn / und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn/ und werden das Erdreich ewiglich besitzen/ als die der Zweig meiner Pflantzung/und ein Werck meiner Hände sind zum Preise.

22. Aus dem Kleinesten sollen tausend werden/ und aus dem Geringsten ein mächtig Volck. Ich/ der HERR/will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Nutz.

I. Daß wir uns Christi / als des grossen Lichts der Welt / hertzlich freuen sollen/v.1.11.L. Daß der Beruff der Heiden zum Reich Christi/ein sehr grosses/erfreuliches und tröstliches Werck Gottes sey/v.2.4.5. III. T. Daß man in der Christlichen Kirchen (durch das H. Evangelium) Gerechtigkeit/Friede und ewige Seeligkeit erlange/ v.17—19.

Das LXI. Capitel.

Weissagung von Christo und seiner Kirchen / in zweyen Theilen. I. Wird Christus selbst redend eingeführet/da Er sein Amt beschreibet: Und was Er werde unter seinen Christen ausrichten/ v.1—9. II. Ist gleichsam eine Antwort der Kirchen/und herrliche Danckſagung für die Wolthaten Christi/ v.10.11.

I. 1. DEr* Geist des HErrn HERRN ist über mir/darum hat mich der HErr gesalbet/ Er hat mich gesandt †den Elenden zu predigen/die zerbrochenen Hertzen zu verbinden/zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Oeffnung/

* Luc.4/18. † Matth.5/3.4.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn/ und einen Tag der Rache unsers GOttes/ zu trösten alle Traurigen/

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion/ daß ihnen Schmuck für Aschen / und Freuden-Oel für Traurigkeit/und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde/daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit/Pflantzen des HErrn zum Preise.

4. Sie* werden die alten Wüstungen bauen/ und was vor Zeiten zerstöret ist/aufbringen / sie werden die verwüsteten Städte / so für und für zerstört gelegen sind/ verneuen. * Jes.58/12.

5. Fremde werden stehen/und eure Heerde weiden / und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn/

6. Ihr aber sollet Priester des HERRN heissen / und man wird euch Diener unsers GOttes nennen / und werdet der Heiden Güter essen/und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.

7. Für eure Schmach soll Zweyfältiges kommen / und für die Schande sollen sie frölich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zweyfältiges besitzen in ihrem Lande/sie sollen ewige Freude haben.

8. Denn Ich bin der HERR/der das Recht liebet/und hasset (a) räuberische Brand-Opffer. Und will schaffen/ daß ihre Arbeit solle gewiß seyn/ und einen ewigen Bund will Ich mit ihnen machen.

(a) Räuberische) Das sind alle Gottesdienste/die nicht GOttes Ehre suchen/sondern Eigennutz/Ruhm und Freude.

9. Und man soll ihren Saamen kennen unter den Heiden/ und ihre Nachkommen unter den Völckern/daß/wer sie sehen wird/soll sie kennen/daß sie ein Saame sind/ gesegnet vom HERRN.

II. 10. ICh freue mich im HERRN / und meine Seele ist frölich in meinem GOtt. Denn Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils/und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet/ wie ein Bräutigam mit (b) Priesterlichem Schmuck geziert / und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

(b) Priester waren herrlich und doch ehrbarlich geschmückt. Also ist des Bräutigams Schmuck nicht bübisch/ sondern ehrlich. Er will aber/ daß Christus zugleich Priester und Bräutigam sey.

11. Denn gleich wie Gewächs aus der Erden wächst/ und Saamen im Garten aufgehet; Also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen / aus dem HErrn HERRN.

Nutz.

Von dem allertröstlichsten Geheimnis der hochgelobten Drey-Einigkeit/indem der HERR (GOtt der Vater) seinen Sohn Christum JESUM/ mit dem Heiligen Geist ohne Maas gesalbet/ und in die Welt gesandt/zu unserer Erlösung und Seeligkeit/v.1.2.3. II. V. Daß wir uns der Gerechtigkeit und des Heils / welche hohe Geschencke uns Christus erworben/von Hertzen-Grund erfreuen sollen/ v.10.

Das LXII. Capitel.

Meldet in sich eine Weissagung von der Herrlichkeit der Kirchen des Neuen Testaments/in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/ v.1. II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten/v.2—7. III. Verheissung des Schutzes wider die Feinde/v.8.9. IV. Beschluß und Widerholung der Haupt-Sache/ v.10—12.

I. 1. UM Zion willen/so will ich nicht schweigen/ und um Jerusalem willen/so will ich nicht inne halten / bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe/ wie ein Glantz / und ihr Heil entbrenne / wie eine Fackel/

II. 2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit/ und alle Könige deine Herrlichkeit: Und du solt mit einem neuen Namen genennet werden/ welchen des HERRN Mund nennen wird.

3. Und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des HERRN/und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes.

4. Man soll dich nicht mehr die Verlassene/ noch dein Land eine Wüstung heissen / sondern du solt (meine Lust an ihr) und dein Land (lieber (a) Bule) heissen. Denn der HERR hat Lust an dir/und dein Land hat einen lieben Bulen.

(a) Bule) Das ist: Eine Braut/die nicht ohne Mann und verlassen/ sondern lieb und werth sey/wie ein Bule.

5. Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat/ so werden dich deine Kinder lieb haben / und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut/ so wird sich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jerusalem! Ich will Wächter auf deine Mauren bestellen / die den gantzen Tag / und die gantze Nacht nimmer still schweigen sollen/und die des HERRN gedencken sollen/

7. Auf daß bey euch kein Schweigen sey / und ihr von Ihm nicht schweiget / bis daß Jerusalem gefertigt und gesetzt werde zum Lobe auf Erden.

III. 8. DEr HERR hat geschworen bey seiner Rechten / und bey dem Arm seiner Macht/ Ich will dein Geträide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben/ noch deinen Most/daran du gearbeitet hast/die Fremden trincken lassen:

9. Sondern die/so es einsammlen/ sollens auch essen und den HERRN rühmen/und die ihn einbringen/sollen ihn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

IV. 10. GEhet hin/gehet hin/*durch die Thor/ bereitet dem Volck den Weg / machet Bahn / machet Bahn / räumet die Steine auf/ werfft ein Panier auf über die Völcker.

* Jes.57/14.

11. Sihe / der HERR läſſet Sich hören bis an der Welt Ende. *Saget der Tochter Zion: Sihe/dein Heil kom̃et/(b)sihe/sein Lohn iſt bey Jhm/ und ſeine Vergeltung iſt vor Jhm.

*Zach.9/9.Matth.21/5.Joh.12/15.

(b) Er wirds nicht lange machen/ den Frommen zu lohnen/die Böſen zu ſtraffen.

12. Man wird ſie nennen das heilige Volck/die Erlöſeten des HERRN/und dich wird man heiſſen die beſuchte und unverlaſſene Stadt.

Nutz.

I. Daß auch im Alten Teſtament die Propheten fort und fort von dem zukünfftigen Meſſia das Volck gelehret/ v.1. II. V. Daß in der Chriſtlichen Kirchen das Wort des heiligen Evangelii von Chriſto/ohne Unterlaß geprediget/und getrieben werden ſoll/v.6.7. III. T. Daß GOtt ſeine Kirche für allen Feinden ſchütze/ſpeiſe/erquicke und befriedige/v.8.9. IV. L. Daß zum Volck GOttes/in welchem Er mit ſeiner Gnade wohnet/ die jenigen gehören/die durchs Wort GOttes im Glauben geheiliget ſind/ und ein heiliges Leben führen/v.12.

Das LXIII. Capitel.

Begreifft ein Geſpräch zwiſchen Chriſto und ſeiner Kirchen / in vier Theilen. I. Fraget die Kirche / wer der ſey / ſo aus der blutigen Schlacht wieder kommen/v.1. II. Chriſti Antwort/v.1. III. Neue Frage der Kirche von dem Amt Chriſti/v.2. IV. Chriſti Antwort und Bericht/ wie Er allein die Feinde überwunden/v.3—6.

I. 1. WEr iſt der / ſo von Edom kommet / mit röthlichen Kleidern von Bazra / der ſo geſchmückt iſt in ſeinen Kleidern/und einher tritt in ſeiner groſſen Krafft?

II. ICh bins / der Gerechtigkeit lehret / und ein Meiſter bin zu helffen.

III. 2. WArum iſt denn *dein Gewand ſo rothfarb/und dein Kleid/ wie eines Kelter-Treters?

*Apoc.19/13.

IV. 3. ICh trete die Kelter alleine / und iſt Niemand unter den Völckern mit Mir. Jch habe ſie gekeltert in meinem Zorn/und zertreten in meinem Grimm. Daher iſt ihr (a) Vermögen auf meine Kleider geſprützt / und Jch habe all mein Gewand beſudelt.

(a) Das iſt: Jch habe unter ſie getreten/daß alles/damit ſie zuvor mich übermochten/zerſchmettert iſt/und zerſprützet. Gleichwie auch jetzt das Evangelium unter das Papat ſpringet und tritt/ daß ſeine Übermacht zerſprützet/und uns böſe Klicke anhänget/müſſen Ketzer/Aufrührer/Teuffels-Schüler heiſſen/ und allerley Klicke an uns haben.

4. Denn Jch habe einen *Tag der Rache mir vorgenommen/das Jahr/die Meinen zu erlöſen/ iſt kommen.

*Eſa.34/8.

5. Denn Jch ſahe um Mich / und da war kein Helffer / und Jch war im Schrecken / und Niemand enthielte Mich / ſondern mein Arm muſte Mir helffen/und mein Zorn enthielte Mich.

6. Darum hab Jch die Völcker zertreten in meinem Zorn / und habe ſie truncken gemacht in meinem Grimm / und ihr Vermögen zu Boden geſtoſſen.

Nutz.

I. Daß Chriſtus ſey wahrer GOTT/(von groſſer Krafft/)und auch wahrer Menſch / (welches durch die röthlichen Kleider/ als mit Blut beſprenget/angedeutet/) v.1. II. T. Daß Chriſtus/ſeinem heiligen Amt nach/der Lehrer der Gerechtigkeit/ und Meiſter zu helffen oder ewig ſeelig zu machen ſey wie Er ſich ſelbſt beſchreibet/v.1. III. V. Daß wir nach Chriſti Verdienſt in ſeinem Leiden und Sterben/ (durch die rothe Farbe der Kleider vorgebildet/) fleiſſig forſchen / und ſelbiges betrachten ſollen/v.2. IV. L. Daß Chriſtus allein/durch ſein Leiden und Tod/alle unſere Seelen-Feinde überwunden/ und uns aus derſelben Gewalt errettet/ v.3.4.

Das LXIV. Capitel.

Hält in ſich eine Dancksagung und Gebet der Jüdiſchen Kirchen in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt/v.1. II. Der Beweiß und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten/ daß er ſich in der Züchtigung gleichwol immerdar ſeines Volcks wieder angenommen / v. 8—11. III. Ein Gebet um Hülffe und Errettung/ſonderlich um die Zukunfft Meſſiä: Samt beygefügten Urſachen/v.15—19.1—11.

I. 7. ICh will der Güte des HERRN gedencken / und des Lobs des HERRN / in allem/das uns der HERR gethan hat/und des groſſen Guts/an dem Hauſe Jſrael/das Er ihnen gethan hat/durch ſeine Barmhertzigkeit und groſſe Güte.

II. 8. DEnn Er ſprach: Sie ſind ja mein Volck/ Kinder/die nicht falſch ſind / darum war Er ihr Heiland.

9. Wer ſie ängſtete/der ängſtete Jhn auch/und *der Engel/ſo vor Jhm iſt/halff ihnen. Er erlöſete ſie/darum/daß Er ſie liebete/und ihrer ſchonete. Er nahm ſie auf/ und trug ſie allezeit von Alters her.

*Ex.13/21. c.14/10. c.23/20.

10. Aber ſie erbitterten und entrüſteten ſeinen Heiligen Geiſt / darum ward Er ihr Feind/ und ſtritt wider ſie.

11. Und Er gedachte wieder an die vorige Zeit/ an den Moſe/der unter ſeinem Volck war. Wo iſt denn nun/der ſie*aus dem Meer führete/ ſamt den Hirten ſeiner Heerde? Wo iſt/der ſeinen Heiligen Geiſt unter ſie gab?

*Ex.14/30.

12. Der Moſen bey der rechten Hand führete durch ſeinen herrlichen Arm? Der die Waſſer trennete vor ihnen her/auf daß Er Jhm einen ewigen Namen machte?

13. Der ſie führte durch die Tieffe/wie die Roſſe in der Wüſten/die nicht straucheln/

14. Wie das Vieh/ſo ins Feld hinabgehet / welches der Odem des HERRN treibet. Alſo haſt Du auch dein Volck geführet/ auf daß Du Dir einen herrlichen Namen machteſt.

III. 15. SO*ſchaue nun vom Himmel/ und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo iſt nun dein Eifer/deine Macht? Deine groſſe hertzliche Barmhertzigkeit hält ſich hart gegen mir.

*Deut.26/15.Bar.4/16.

16. Biſt Du doch unſer Vater/denn Abraham weiß von uns nichts/und Jſrael kennet uns nicht. Du aber/ HERR/biſt unſer Vater und unſer Erlöſer/ von Alters her iſt das dein Name.

17. Warum läſſeſt Du uns/HERR/irren von deinen Wegen/ und unſer Hertz verſtocken / daß wir Dich nicht fürchten? Kehre wieder/um deiner Knechte willen / um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie beſitzen dein heiliges Volck ſchier gar/deine Widerſacher zertreten dein Heiligthum.

19. Wir ſind gleich wie vorhin/da Du nicht über uns herrſcheteſt / und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

C.LXV. 1. ACh! daß Du den Himmel zerriſſeſt/ und führeſt herab/daß die Berge vor Dir zerflöſſen/

2. Wie ein heiß Waſſer vom hefftigen Feuer ſeudet. Daß dein Name kund würde unter deinen Feinden/ und die Heiden vor Dir zittern müſten.

3. Durch die Wunder/die Du thuſt/derer man ſich nicht verſiehet / da Du herabfuhreſt/ und die Berge vor Dir zerfloſſen.

4. Wie denn*von der Welt her nicht gehört iſt/ noch mit Ohren gehört/ hat auch kein Auge geſehen ohne Dich/ GOtt/ was denen geſchicht/die auf Jhn harren.

*1.Cor.2/9.

5. Du begegneteſt den Frölichen/und denen/ſo Gerechtigkeit übeten / und auf deinen Wegen

Dein gedachten. Sihe/Du zörnetest wol/da wir sündigten/und lang darinnen blieben/ uns ward aber dennoch geholffen.

6. Aber nun sind wir allesamt wie die Unreinen/und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelckt wie die Blätter/und unsere Sünden führen uns dahin/wie ein Wind.

7. Niemand ruffet deinen Namen an/oder machet sich auf/daß er Dich halte. Denn Du verbirgest dein Angesicht vor uns/ und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

8. Aber nun/HERR/Du bist unser Vater/wir *sind Don/ Du bist unser Töpffer/ und wir alle sind deiner Hände Werck.

*Rom.9/20.

9. HERR/zürne nicht zu sehr/und *dencke nicht ewig der Sünden/ siehe doch das an/ daß wir alle dein Volck sind. *Ps.79/8.

10. Die Städte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden/ Zion ist zur Wüsten worden/ Jerusalem ligt zerstöret.

11. Das Haus unser Heiligkeit und Herrlichkeit/ darinn Dich unsere Väter gelobt haben/ ist mit Feuer verbrant/ und alles/was wir Schönes hatten/ist zu Schanden gemacht.

12. HERR/ wilt Du so hart seyn zu solchem/ und schweigen/und uns so sehr niderschlagen?

Nutz.

I. DEr Güte und Barmhertzigkeit GOttes/ die Er durch viel und grosse Wolthaten an seiner Kirchen täglich erweiset/ eingedenck zu seyn/und ihn dafür hertzlich zu loben/v.7. II. L. Von den dreyen Personen in dem einigen Göttlichen Wesen/wie allhie des HERRN (GOttes des Vaters/)und des Engels/der vor ihm ist (des ewigen Sohns GOttes) und des Heiligen Geistes/ welchen die Israeliten erbittert und entrüstet/ gedacht wird/ v.8—10. III. L. Daß nicht Abraham/ und andere verstorbene Heiligen/sondern GOTT allein in Nöthen uns helffen/ und also auch nicht jene/ sondern dieser treue Vater und Erlöser allein anzuruffen sey/v.16.

Das LXV. Capitel.

HAt fünff Theile. I. Ist eine Weissagung vom Beruff der Heiden/v.1. II. Klage und Dräuung wider die Verstockung des Jüdischen Volcks/ v.2—7. III. Trost für die bußfertigen Jüden v.8—10. IV. Wiederholung der Klage wider die Verstockten/und Dräuung der Straffen/ daß ihnen soll das Widerspiel gegen den Frommen widerfahren/verstehe Angst und Trübsal/v.11—16. V. Verheissung der geistlichen Gaben im Reich Christi/welche bis ins ewige Leben wircken sollen/v.17—25.

I. 1. ICh *werde gesucht von denen/ die nicht nach Mir fragten/ Ich werde funden von denen/ die Mich nicht suchten/ und zu den Heiden/ die meinen Namen nicht anrieffen/sage Ich: Hie bin Ich/hie bin Ich.

*Rom.10/20.

II. 2. DEnn Ich recke meine Hände aus den gantzen Tag/ zu einem ungehorsamen Volck/das seinen Gedancken nachwandelt/auf einem Wege/ der nicht gut ist.

3. Ein Volck/das Mich entrüstet/ist immer vor meinem Angesicht/ opffert in den Gärten/ und räuchert auf den (a) Ziegelsteinen/

(a) Ziegelsteinen) Auf den Altären/die sie selbst machten.

4. Wohnet unter den Gräbern/und hält sich in den Hölen/ fressen Schweinen-Fleisch/ und haben Greuel-Suppen in ihren Töpffen/

5. Und sprechen: Bleib daheim/ und rühre mich nicht/ denn ich soll dich (b) heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn/ein Feuer/das den gantzen Tag brenne.

(b) Heiligen) Das ist: Du Prophet darffst mich nicht lehren heilig werden/laß mich dich lieber heiligen/oder lehren/wie du heilig werdest.

6. Sihe/ es stehet vor Mir geschrieben/Ich will nicht schweigen/sondern bezahlen/ja/Ich will sie in ihren Busen bezahlen/

7. Beyde ihre Missethat/und ihrer Väter Missethat mit einander/spricht der HERR: Die auf den Bergen geräuchert/ und Mich auf den Hügeln geschändet haben/ Ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihrem Busen.

III. 8. SO spricht der HERR: Gleich als wenn man Most in einer Trauben findet/und spricht: Verderbe es nicht/denn es ist ein Segen darinnen; Also will Ich um meiner Knechte willen thun/daß Ich es nicht alles verderbe;

9. Sondern will aus Jacob Saamen wachsen lassen/ und aus Juda/ der meinen Berg besitze. Denn meine Auserwehlten sollen ihn besitzen/und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde/ und das Thal Achor soll zum Vieh-Lager werden meinem Volck/ das Mich suchet.

IV. 11. AVer ihr/die ihr den HERRN verlasset/ und meines heiligen Berges vergesset/ und richtet dem (c) Gad einen Tisch/ und schencket voll ein vom Tranck-Opffer dem (d) Meni. Gad. Meni.

(c) Gad wird ein Abgott zum Krieg gewesen seyn/als Mars/ denn Gadad heisset rüsten.

(d) Meni) Heisset Zahl/ das wird der Kauffleute GOtt gewesen seyn/ als Mercurius/der mit Geld zehlen umgehet. Das rühret er in folgendem Versicul/ da er spricht: Ich will euch zehlen zum Schwert. Als solt er sagen: Ich will euch rüstens und zehlens geben.

12. Wolan/Ich will euch zehlen zum Schwert/ daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht/ darum/*daß Ich rief/und ihr antwortet nicht/daß Ich redet/und ihr höret nicht/sondern thätet/was Mir übel gefiel/ und erwehletet/ was Mir nicht gefiel.

*Prov.1/14. Jes.66/4. Jer.7/13.

13. Darum spricht der HERR HERR also: Sihe/meine Knechte sollen essen/ihr aber solt hungern. Sihe/meine Knechte sollen trincken/ihr aber solt dürsten. Sihe/ meine Knechte sollen frölich seyn/ ihr aber solt zu Schanden werden.

14. Sihe/meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchtzen/ihr aber solt für Hertzenleid schreien/und für Jammer heulen/

15. Ihr solt euren Namen lassen meinen Auserwehlten zum (e) Schwur/ und der HErr HErr wird dich tödten/und seine Knechte mit einem andern Namen nennen/

(e) Schwur) Das ist zum Exempel eines Fluchs.

16. Daß/welcher sich segnen wird auf Erden/der wird sich in dem rechten GOtt segnen/und welcher schwören wird auf Erden/ der wird bey dem rechten GOtt schwören/ denn der vorigen Angst ist vergessen/und sind von meinen Augen verborgen.

V. 17. DEnn sihe/ Ich will *einen neuen Himmel und neue Erde schaffen/ daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird/noch zu Hertzen nehmen/

*Jes.66/22. 2.Petr.3/13. Apoc.21/1.

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen/und frölich seyn über dem/das Ich schaffe. Denn sihe/ Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne und ihr Volck zur Freude.

19. Und Ich will frölich seyn über Jerusalem/ und Mich freuen über mein Volck/ und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens/noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder/die ihre Tage nicht erreichen/ oder Alten/ die ihre Jahre nicht erfüllen/sondern die (f) Knaben von hundert Jahren sollen sterben/und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

(f) Kna

(f) Knaben von hundert Jahren) Heissen die Gottlosen / aus solcher Rede / wenn du gleich hundert Jahr lebtest / so bliebest du doch ein Kind. Wenn du hundert Jahr lebtest / so bliebest du doch ein Bube. Das ist / du wilt nimmermehr weise und klug werden. Eben dasselbe heisst auch die Tage erreichen / und Jahr erfüllen / das ist weise und fromm werden.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen / sie werden Weinberge pflantzen / und derselbigen Früchte essen.

22. Sie sollen nicht bauen / daß ein anderer bewohne / und nicht pflantzen / daß ein anderer esse. Denn die Tage meines Volcks werden seyn / *wie die Tage eines Baums / und das Werck ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwehlten.

*Psal. 1/3. Psal. 92/10. Psal. 92/13.

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten / noch unzeitige Geburt gebären / denn sie sind der Saame der Gesegneten des HErrn / und ihre Nachkommen mit ihnen.

24. Und soll geschehen / ehe sie ruffen / will Ich antworten / wenn sie noch reden / will Ich hören.

25. Wolff und Lamm sollen weiden zugleich / der Löw wird Stroh essen / wie ein Rind / und die Schlange soll Erden essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem gantzen heiligen Berge / spricht der HErr. *Jes. 11/6.

Nutz.

I. Daß GOtt auch den Heiden / die Ihn nicht erkant / in dem Beruff durchs Evangelium / Gnade erwiesen: Wie vielmehr wird er es denn thun denen / die nach ihm und seiner Gnade hertzliches Verlangen tragen / v. 1. II. L. Daß GOtt auch die Ungehorsamen und Gottlosen ernstlich zu seinem Reich beruffe / welches sie aber aus eigenem bösen Willen verachten / und zur Verdammnis rennen / v. 2—5. III. T. Daß GOtt ein gnädiges Auge auf seine Auserwehlten habe / und ihnen Friede / Ruhe und Erquickung / zeitlich und ewig wiederfahren lasse / v. 8. 9. 10. IV. L. Wie GOtt gegen die Gläubigen und Gehorsamen (durch viel Wolthaten) sich gnädig und barmhertzig / gegen die Ungläubigen aber und Gottlosen / eiferig in seinem Zorn (durch gerechte Straffe) hie und dort zu erweisen pflege / v. 13. 14. 15. V. T. Daß treuer Diener GOttes geistliche Arbeit in der Christlichen Kirchen nicht vergeblich ablauffe / ob mans gleich äusserlich nicht allzeit mercket / v. 22. 23.

Das LXVI. Capitel.

IN drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt / wider den eitelen Ruhm der gottlosen Jüden über dem äusserlichen Tempel / vers. 1—4. II. Trost für die Frommen / so sich von den Heuchlern müssen verfolgen lassen; Da zugleich die geistliche Güter des Neuen Testaments / und der Beruff der Heiden versprochen wird / v. 5—14. III. Dräuung / wider die verstockten Jüden / daß sie GOtt zeitlich und ewig straffen werde / v. 15—24.

I. 1. SO spricht der HERR: *Der Himmel ist mein Stul / und die Erde meine Fußbanck / was ists denn für ein Haus / das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die Stätt / da Ich ruhen soll?

*2. Par. 6/18. Act. 7/48. seqq.

2. Meine Hand hat alles gemacht / was da ist / spricht der HErr: Ich sehe aber an den Elenden / und der zerbrochenes Geistes ist / und der sich fürchtet für meinem Wort.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet / ist eben als der einen Mann erschlüge / wer ein Schaf opffert / ist als der einem Hunde den Hals brächte. Wer Speis-Opffer bringet / ist als der Säu-Blut opffert / wer des Weyrauchs gedenckt / ist als der das (a) Unrecht lobet. Solches erwehlen sie in ihren Wegen / und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

(a) Unrecht) Das ist: Die Götzen-Dienste.

4. Darum will Ich auch erwehlen / das sie verspotten / und was sie scheuen / will Ich über sie kommen lassen. Darum / daß *Ich rieff / und Niemand antwortete; Daß Ich redete / und sie höreten nicht / und thaten / was Mir übel gefiel / und erwehleten / das Mir nicht gefiel. *Prov. 1/24. Esa. 65/12. Jer. 7/13.

5. HÖret des HErrn Wort / die ihr euch fürchtet für seinem Wort: Eure Brüder / die euch hassen / und sondern euch ab / um meines Namens willen / sprechen: (b) Lasset sehen / wie herrlich der HERR sey / lasset Ihn erscheinen / zu eurer Freude! die sollen zu Schanden werden. II.

(a) Lasset sehen) Die Gottlosen bieten Christo Trutz / so gewiß sind sie in ihrer Herrlichkeit.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt / eine Stimme vom Tempel / eine Stimme des HErrn / der seine Feinde bezahlet.

7. Sie (c) gebieret ehe ihr wehe wird / sie ist genesen eines Knabens / ehe denn ihre Kinds-Noth kommet. Trost von Mehrung der Kirchen.

(c) Das ist ein Wunder / als wenn ich spräche / sie gebieret / ehe sie schwanger wird. Also auch hie / ehe ihr wehe wird / das ist / sie gebiert / und hat doch keine Wehe / als wäre sie nicht schwanger.

8. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? Kan auch / ehe denn ein Land die Wehe kriegt / ein Volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehe geboren.

9. Solt Ich andere lassen die Mutter brechen / und selbst nicht auch gebären / spricht der HERR? Solt Ich andere lassen gebären / und selbst verschlossen seyn / spricht dein GOtt?

10. Freuet euch mit Jerusalem / und seyd frölich über sie alle / die ihr sie lieb habet / freuet euch mit ihr / alle / die ihr über sie traurig gewesen seyd.

11. Denn darfür solt ihr saugen / und satt werden von den Brüsten ihres Trostes / ihr solt dafür saugen / und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Sihe / Ich breite aus den Frieden bey ihr / wie einen Strom / und die Herrlichkeit der Heiden / wie einen ergossenen Bach. Da werdet ihr saugen / ihr sollet auf der Seiten getragen werden / und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich will euch trösten / wie einen seine Mutter tröstet / ja / ihr sollet an Jerusalem ergötzet werden.

14. Ihr werdets sehen / und euer Hertz wird sich freuen / und euer Gebeine soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten / und den Zorn an seinen Feinden.

15. DEnn / sihe / der HErr wird kommen mit Feuer / und seine Wagen / wie ein Wetter / daß Er vergelte im Grimm seines Zorns / und sein Schelten in Feuer-Flammen. III.

16. Denn der HErr wird durchs Feuer richten / und durch sein Schwert alles Fleisch / und der Getödteten vom HErrn wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten / einer hie / der andere da / und essen Schweinen-Fleisch / Greuel / und Mäuse / sollen hingeraffet werden miteinander / spricht der HErr.

18. Denn Ich will kommen / und sammlen ihre Werck und Gedancken / samt allen Heiden und Zungen / daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und Ich will ein Zeichen unter sie geben / und ihrer etliche / die errettet sind / senden zu den Heiden am Meer / gen Phul und Lud / zu den Bo-

gen Schützen gen Thubal und Javan / und in die Ferne zu den Insulen / da man nichts von Mir gehöret hat / und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben / und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen / dem HErrn zum Speis-Opfer / auf Rossen und Wagen / auf Sänfften / auf Mäulern und Läuffern / gen Jerusalem / zu meinem heiligen Berge / spricht der HErr: Gleichwie die Kinder Israel Speis-Opffer in reinem Gefässe bringen / zum Hause des HErrn.

21. Und Ich will aus demselben nehmen Priester und Leviten / spricht der HErr:

22. Denn gleich wie der * neue Himmel und die neue Erde / so Ich mache / vor Mir stehen / spricht der HErr: Also soll auch euer Saamen und Namen stehen. * Jes. 65/17. 2. Petr. 3/13. Apoc. 21/1.

23. Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern / und einen Sabbath nach dem andern kommen / anzubeten vor Mir / spricht der HErr.

24. Und sie werden hinaus gehen / und schauen die Leichnam der Leute / die an Mir mißhandelt haben / denn * ihr Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer wird nicht verlöschen / und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.

* Marc. 9/44.

Nutz.

I. L. Daß der äusserliche Gottesdienst / (wie das viele Opffern bey den Jüden war) wenn nicht wahre Buß und Besserung des Lebens dabey ist / vor GOtt ein Greuel sey / vers. 3. 4. II. L. Daß GOTT in seiner Kirchen (durchs Wort und die heilige Taufe) ihme viel Gnaden-Kinder zeuget / die Er zu seiner Ehre und ihrer Seeligkeit erzeucht / v. 9—14. III. L. Daß die Gläubigen am Jüngsten Tage werden zur himmlischen Freude eingeführet / die Ungläubigen aber in das Feuer gestürtzet werden / v. 22. 23. 24.

ENDE des Propheten Jesaia.

Vorrede über den Propheten Jeremiam.

DEn Propheten Jeremiam zu verstehen / darffs nicht viel Glossens / wo man nur die Geschicht ansihet / die sich begeben haben unter den Königen / zu welcher Zeit er geprediget hat. Denn wie es dazumal im Lande gestanden ist / so gehen auch seine Predigten.

Erstlich war das Land voller Laster und Abgötterey / erwürgten die Propheten / und wolten ihre Laster und Abgötterey ungestraffet haben. Darum ist auch der erste Theil fast eitel Straffe und Klage über die Bosheit der Jüden / bis an das 20. Cap. hinan. Zum andern weissaget er auch die Straffe / so vorhanden war / nemlich die Verstörung Jerusalem / und des gantzen Landes / und das Babylonische Gefängnis / ja auch aller Heiden Straffe. Und doch darneben tröstet und verheisset er auf gewisse bestimmte Zeit / nach ergangener solcher Straffe / die Erlösung und Heimfahrt wieder ins Land / und gen Jerusalem / &c. Und diß Stück ist das vornehmste in Jeremia. Denn um desselben willen ist Jeremias erweckt / wie im Cap. 1. v. 11. 13. das Gesicht anzeiget / von der wackern Ruthen / und siedenden Töpffen / so von Mitternacht kommen.

Und das war auch hoch vonnöthen. Denn weil solche greuliche Plage solte über das Volck gehen / daß es gar zerrissen und weggeführet würde aus seinem Lande / hätten die frommen Hertzen / als Daniel / und andere viel / zweiffeln müssen / an GOtt / und an allen seinen Verheissungen / als die nichts anders hätten mögen dencken / denn als wäre es gar aus mit ihnen / und sie von GOtt allerdinge verstossen wären / daß kein Christus nimmermehr kommen würde / sondern GOtt hätte seine Verheissung / um des Volcks Sünde willen / im grossem Grimm zurücke gezogen. Darum muste Jeremias da seyn / und die Straffe und den Zorn also verkündigen / daß sie nicht ewig / sondern eine bestimmte Zeit / als siebentzig Jahr / währen solten / und darnach sie wiederum zu Gnaden kommen / Cap. 25. v. 11. 12. Welcher Verheissung er sich selbst auch hat müssen trösten / und sich damit erhalten. Hat sonst nicht viel Trosts noch guter Tage gehabt.

Denn er ein elender / betrübter Prophet gewest ist / der zu jämmerlichen bösen Zeiten gelebt / darzu ein trefflich schwer Predig-Amt geführet / als der über 40. Jahr bis zum Gefängnis sich mit bösen halsstarrigen Leuten hat müssen schelten / und doch wenig Nutz können schaffen / sondern zusehen / daß sie je länger je ärger wurden / und immer ihn tödten wolten / und ihm viel Plage anlegten!

Zu dem hat er erleben / und mit Augen sehen müssen die Verstörung des Landes / und Gefängnis des Volcks / und viel grossen Jammer und Blutvergiessung! Ohn was er darnach in Egypten hat müssen predigen und leiden! Denn man hälts darfür / daß er von den Jüden sey gesteinigt in Egypten.

Zum dritten / thut er auch wie andere Propheten / und weissaget von Christo und seinem Reich / sonderlich Cap. 23/5. und Cap. 31/31. da er gar klärlich von der Person Christi / von seinem Reich / vom Neuen Testament / und vom Ende des Alten Testaments weissaget. Aber diese drey Stücke gehen nicht in der Ordnung nacheinander / und sind nicht voneinander getheilt im Buch / wie sie in der That und Wesen nacheinander gangen sind. Ja / im 1. Stück stehet offt im folgenden Cap. etwas / das doch ehe geschehen ist / weder das im vorigen Capitel. Daß sichs ansihet / als habe Jeremias solche Bücher nicht selbst gestellet. Sondern seyen stücklich aus seiner Rede gefasset / und aufs Buch verzeichnet. Darum muß man sich an die Ordnung nicht kehren / und die Unordnung nicht hindern lassen.

Ordnung der Prophezey Jeremiä / &c.

WIr lernen aber aus Jeremia unter andern das / wie gemeiniglich je näher die Straffe ist / je ärger die Leute werden / und je mehr man ihnen prediget / je höher sie es verachten! Daß man greifft / wenn GOtt straffen will / daß er die Leute verstocken lässet / auf daß sie ja ohn alle Barmhertzigkeit untergehen / und mit keiner Busse GOttes Zorn versühnen! Also musten die zu Sodom vorhin den frommen Loth nicht allein verachten / sondern / da er sie lehrte / auch plagen / und war doch ihre Plage vor der Thür. Pharao / da er schier solte im rothen Meer ersauffen / muste er die Kinder Israel zweyfaltig martern / mehr denn vor! Und Jerusalem muste GOttes Sohn auch creutzigen / da ihre endliche Verstörung daher gieng!

Sodom. Pharao. Jerusalem.

Also gehets auch jetzt allenthalben; Nun das Ende der Welt herzu tritt / wüten und toben die Leute wider GOtt aufs allerareulichste / lästern und verdammen GOttes Wort / das sie wissentlich erkennen / daß es GOTTES

Wort

Wort und die Warheit sey. Darneben so viel gerulicher Zeichen und Wunder erscheinen / beyde am Himmel/ und fast an allen Creaturen/die ihnen schröcklich drohen / und ist auch wol so eine böse jämmerliche Zeit / und noch ärger / denn Jeremias Zeit!

Aber es will und muß so seyn/daß sie sicher werden/und singen Pax! Es hat nicht Noth / und nur verfolgt alles/ was GOtt haben will/und alles Dräuen der Zeichen in Wind geschlagen: Bis sie(wie S. Paulus sagt)plötzlich das Verderben übereilet/und verstöret/ehe sie es gewahr werden. Doch wird Christus die Seinen wissen zu behalten / um welcher willen er sein Wort leuchten lässet in dieser schändlichen Zeit / wie er zu Babel Daniel und seines gleichen behielt / um welcher willen Jeremias Weissagung leuchten muste. Demselben lieben HErrn sey Lob und Danck/samt dem Vater und Heil. Geist/einigen GOtt/über alles und in Ewigkeit/Amen!

Der Prophet Jeremias.

Diß gantze Buch kan füglich abgetheilet werden in vier Hauptstücke.

I. Begreifft etliche Buß-Predigten / darinn die Sünden der Jüden erzehlet und die Straffen gedräuet werden/da dann auch der Prophet die Geschicht eingefügt / wie es ihm bey solchen Predigten ergangen/ bis zum 39. Capitel.

II. Erzehlet die Erfüllung der Weissagung/ wie Jerusalem eingenommen worden/ und was sich darauf begeben: vom 39. bis zum 46. Cap.

III. Hält in sich etliche Weissagungen wider die Heidnische Völcker und Feinde der Jüden: vom 46. bis zum 52. Cap.

IV. Ist eine Widerholung der Geschichte vom Untergang der Stadt Jerusalem im 52. Capitel.



Das I. Capitel.

Handelt von dem Beruff Jeremiä/zum Predig-Amt/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang/v. 1. 2. 3. II. Der Beruff selbst/und das Gespräch zwischen GOtt und Jeremia/v. 4—10. III. Die Bestätigung des Berufs/mit zweyen Gesichten/dadurch der Untergang der Stadt Jerusalem angedeutet worden/v. 11—16. IV. Fernerer Bericht/was der Prophet thun solte/ v. 17. 18. 19. 1. 2 3.

1. Jeremias hat geweissagt/A. M. 3326. A. C. N. 645.

I. DIß sind die Geschichte Jeremia/ des Sohns Hilkia/aus den Priestern zu Anathoth / im Lande Benjamin.

2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn/zur Zeit Josia/des Sohns Amon/des Königs Juda/ im dreyzehenden Jahr seines Königreichs/

3. Und hernach zur Zeit des Königs Juda/Jojakim/des Sohns Josia/bis ans Ende des eilfften Jahrs Zedekia/des Sohns Josia/des Königs Juda/bis aufs Gefängnis Jerusalem / im fünfften Monden.

II. 4. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

5. Ich kante dich/ehe dann Ich dich in Mutterleibe bereitet/ und sonderte dich aus / ehe denn du von der Mutter geboren wurdest/ und stellte dich zum Propheten unter die Völcker.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HErr! ich taug nicht zu predigen/ denn ich bin zu jung!

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht/ ich bin zu jung / sondern du solt gehen / wohin Ich dich sende/und predigen/was Ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht für ihnen/denn Ich bin bey dir/und will dich erretten/spricht der HErr.

9. Und der HErr reckte seine Hand aus / und rührte meinen Mund/ und sprach zu mir: Sihe/ Ich lege meine Wort in deinen Mund.

10. Sihe/Ich setze dich heute dieses Tages über Völcker und Königreiche/*daß du ausreissen/zerbrechen/ (a) verstören und verderben solt / und bauen und pflantzen. *Sir. 49/9. Jer. 18/7.

(a) Nicht durch Krieg/ sondern durch Predigen und Weissagen.

III. 11. UNd es geschah des HErrn Wort zu mir/ und sprach: Jeremia/was sieheſt du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen / denn Ich will wacker seyn über mein Wort/daß Ichs thue.

13. Und es geschahe des HErrn Wort zum andern mal zu mir/und sprach: Was sieheſt du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpffen von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: *Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle / die im Lande wohnen. *Jer. 4/6.

15. Denn siehe / Ich will ruffen alle Fürsten / in den Königreichen gegen Mitternacht / spricht der HErr / daß sie kommen sollen / und ihre Stüle setzen vor den Thoren zu Jerusalem / und rings um die Mauren her / und vor alle Städte Juda.

16. Und Ich will das Recht lassen über sie gehen / um aller ihrer Bosheit willen / daß sie Mich verlassen / und räuchern andern Göttern / und beten an ihrer Hände Werck.

IV. 17. So begürte nun deine Lenden / und mache dich auf / und predige ihnen alles / was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht für ihnen / als solt Ich dich (b) abschröcken.

*Luc. 12/35. 1. Petr. 1/13.

(b) Abschröcken) Unter GOttes Namen schröckt man die rechten Prediger. Ey / du bist ein Ketzer / du predigest wider GOtt und seine Kirche / ꝛc. Da darffs wol dieses Trosts / daß man wisse / GOtt thue es nicht

18. Denn *Ich will dich heute zur vesten Stadt / zur eisern Seule / zur ehernen Mauren machen im gantzen Lande / wider die Könige Juda / wider ihre Fürsten / wider ihre Priester / wider das Volck im Lande / *Jer. 6/17. c. 15/20.

19. Daß / wenn sie gleich wider dich streiten / dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn Ich bin bey dir / spricht der HERR / daß Ich dich errette.

Cap. II.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir / und sprach.

2. Gehe hin und predige öffentlich zu Jerusalem / und sprich: So spricht der HErr: Ich gedencke / da du eine freundliche junge Dirne / und eine liebe Braut warest / da du Mir folgetest in der Wüsten / im Lande / da man nichts säet /

3. Da Israel des HErrn eigen war / und seine erste Frucht / wer sie fressen wolte / muste Schuld haben / und Unglück über ihn kommen / spricht der HERR.

Nutz.

I. Daß GOTT vor und in der Babylonischen Gefängnis / dem Volcke Israel / Jeremiam und andere Propheten erweckt / und sie zur Busse ermahnen lassen / ist ein Zeugnis seiner grossen Liebe und Barmhertzigkeit gegen die Menschen / vers. 1—3. II. L. Daß / wer einen rechtmässigen Beruff / und GOTTES Wort hat / sich für Niemand fürchten dürffe / weil er GOTT zum Beystand hat / v. 7. 8. III. V. Daß GOTT nicht vergeblich dräue / sondern seine Dräuungen / wo man sich nicht bekehret / gewiß auch thue / und erfülle / v. 12. IV. L. Daß GOTT über seines Worts Dienern / mit einem göttlichen Schutz / wider alle trotzige Feinde walte / v. 13. 19.

Das II. Capitel.

Begreifft eine Straff-Predigt / wider die Jüden / in vier Theilen. I. Ist der Eingang / v. 4. II. Erzehlung der Sünden / welche die Väter in den vorigen Zeiten verübt / sonderlich die Abgötterey / v. 5—8. III. Erzehlung der Sünden / so gleicher Massen zu der Zeit des Propheten im Schwang gangen / und wie billich die Verbrechung hierinn gestraffet werden / ob sie sich schon entschuldigen wollen / v. 9—23. IV. Beschreibung der Abgötterey / und wie sie bemäntelt werde / neben der Dräuung / v. 23—27. 1—7.

I. 4. Höret des HERRN Wort / ihr vom Hause Jacob / und alle Geschlechte vom Hause Israel!

5. So spricht der HERR:

II. Was haben doch eure Väter *Fehls an Mir gehabt / daß sie von Mir wichen / und hiengen an den unnützen Götzen / da sie doch nichts erlangeten? *Mich. 6/3.

6. Und dachten nie kein mal: Wo ist der HErr / der uns aus Egyptenland führte / und leitete uns in der Wüsten / im wilden und ungebähneten Lande / im dürren und finstern Lande / im Lande / da Niemand wandelte / noch kein Mensch wohnete?

7. Und Ich brachte euch in ein gut Land / daß ihr esset seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet / verunreinigtet ihr mein Land / und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht / wo ist der HErr? und die Gelehrten achteten Mein nicht / und die Hirten führeten die Leute von Mir / und die Propheten weissagten von Baal / und hiengen an den unnützen Götzen.

9. Ich muß mich immer mit euch / und mit Eeuren Kindes-Kindern schelten / spricht der HERR. III.

10. Gehet hin in die Insulen Chitim / und schauet / und sendet in Kedar / und mercket mit Fleiß / und schauet / obs daselbst so zugehet? Chitim und Kedar

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern / wiewol sie doch nicht Götter sind? Und mein Volck hat doch seine (a) Herrlichkeit verändert / um einen unnützen Götzen.

(a) Herrlichkeit) Das ist: Seinen GOtt.

12. Solte sich doch der Himmel darvor entsetzen / erschrecken und sehr erbeben / spricht der HERR.

13. Denn mein Volck thut eine zweyfache Sünde. Mich / die lebendige Quelle / verlassen sie: Und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen / die doch löchericht sind / und kein Wasser geben.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder Leibeigen / daß er Jedermanns Raub seyn muß?

15. Denn die Löwen brüllen über ihn / und schreien und verwüsten sein Land / und verbrennen seine Städte / daß Niemand darinnen wohnet.

16. Darzu so zerschlagen die von Noph und Thahpanhes dir den Kopff.

17. Solches machest du dir selbst / daß du den HErrn / deinen GOtt / verlässest / so offt Er dich den rechten Weg leiten will.

18. Was hilffts dich / daß du in Egypten zeuchst und wilt des Wassers Sihor trincken? Und was hilffts dich / daß du gen Aſſyrien zeuchst / und wilt des Wassers Phrath (b) trincken.

(b) Trincken) Das ist: Hülffe suchen ausser GOtt bey König Pharao und Assur.

19. Es ist deiner Bosheit Schuld / daß du so gestäupet wirst / und deines Ungehorsams / daß du so gestraffet wirst. Also must du innen werden und erfahren / was für Jammer und Hertzeleid bringet / den HERRN deinen GOTT verlassen / und Ihn nicht fürchten / spricht der HErr HErr Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen / und deine Bande zerrissen / und gesagt: Ich will nicht so unterworffen seyn / sondern *auf allen hohen Hügeln / und unter allen grünen Bäumen lieffest du der Hurerey nach. *Jer. 3/9.

21. Ich aber hatte *dich gepflantzet zu einem süssen Weinstock / einen gantz rechtschaffenen Saamen / wie bist du Mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock?

*Esa. 5/1. Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

22. Und wenn du dich gleich mit Laugen wüschest / und nehmest viel Seiffen darzu / so gleisset doch deine Untugend desto mehr vor Mir / spricht der HErr HErr.

23. Wie darffst du denn sagen? Ich bin nicht unrein / und hänge nicht an Baalim?

IV.

Sihe an/wie du es treibest im Thal/und bedencke/wie du es ausgerichtet hast.

24. Du lauffest umher/wie eine Kamelin in der Brunst/und wie ein Wild in der Wüsten pfleget/wenn es für grosser Brunst lechtzet/und laufft/daß Niemand aufhalten kan. Wers wissen will/darff nicht weit lauffen/am Feyertage siehet man es wol!

25. Lieber/halte doch/und (c) lauffe dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das laß ich/ich muß mit den Fremden bulen/und ihnen nachlauffen.

(c) Das ist: Schone doch deiner Füsse/daß sie nicht bloß/und deines Halses/daß er nicht durstig werde.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird/wenn er ergriffen wird/also wird das Haus Israel zu Schanden werden/samt ihren Königen/Fürsten/Priestern und Propheten.

27. Die zum Holtz sagen: Du bist mein Vater/und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn sie kehren Mir den Rücken zu/und nicht das Angesicht/aber wenn die Noth hergehet/sprechen sie: Auf/und hilff uns! *Jer. 32/31.

28. Wo sind aber denn deine Götter/die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen/laß sehen/ob sie dir helffen können in der Noth? Denn* so manche Stadt/so manchen Gott hast du/Juda.

*Jer. 11/13.

29. Was wolt ihr noch recht haben wider Mich? Ihr seyd alle von Mir abgefallen/spricht der HERR.

30. Alle Schläge sind verlohren an euren Kindern/sie lassen sich doch nicht ziehen/denn euer Schwert frisset gleichwol eure Propheten/wie ein wütiger Löwe.

31. Du böse Art/mercke auf des HErrn Wort: Bin Ich denn Israel eine Wüste/oder öde Land? Warum spricht denn mein Volck: Wir sind Herren/und müssen Dir nicht nachlauffen?

32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmuckes nicht/noch eine Braut ihres Schleyers/aber mein Volck vergisset Mein ewiglich!

33. Was schmückest du viel dein Thun/daß Ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit.

34. Uber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir/an allen Orten/und ist nicht heimlich/sondern offenbar an denselben Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig/Er wende seinen Zorn von mir. Sihe/Ich will mit dir rechten/daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget.

36. Wie weichest du doch so gern/und fällest jetzt dahin/jetzt hie her? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden/wie du an Assyrien zu Schanden worden bist.

37. Denn du must von dannen auch wegziehen/und deine Hände über dem Haupt zusammenschlagen/denn der HERR wird deine Hoffnung fehlen lassen/und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. III.

1. UNd spricht: Wenn sich *ein Mann von seinem Weibe scheiden lässet/und sie zeucht von ihm/und nimmt einen andern Mann/darff er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also/daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Bulern geburet/doch komm wieder zu Mir/spricht der HERR.

*Deut. 24/4.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen/und siehe/wie du allenthalben Hurerey treibest/an der Strassen sitzest du/und wartest auf sie/wie ein Araber in der Wüsten/und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit.

3. Darum muß auch der Früh-Regen ausbleiben/und kein Spat-Regen kommen. Du hast eine Huren-Stirn/du wilt dich nicht mehr schämen.

4. Und schreiest gleichwol zu Mir: Lieber Vater! du Meister meiner Jugend!

5. Wilt Du denn ewiglich zürnen/und nicht vom Grimm lassen? Sihe/du lehrest/und thust Böses/und lässest Dir nicht steuren.

Nutz.

I. DAß wir die Straff-Predigten/als GOttes Wort/willig und mit Fleiß anhören und mercken sollen/v. 4. II. L. Wenn Lehrer und Prediger selbst in Lehr und Leben sträfflich sind/werden hierdurch viel andere zur Nachfolge gereitzet/und von GOtt abgeführet/v. 8. III. M. Für Abgötterey und Vertrauen auf andere Dinge/ausser GOTT/über welche Sünde gleichsam der Himmel sich entsetzet und erschrickt/vers. 11. 12. 13. IV. L. Daß man GOtt vergeblich Vater nenne/und anruffe/wenn man nicht hingegen kindlichen Gehorsam ihm/nach seinem Wort/erweiset/v. 4. 5.

Das III. Capitel.

HAelt in sich eine Erzehlung der Rede GOttes/an den Propheten/so zur Zeit Josiä geschehen/in fünff Theilen. I. Eine Klage wider die Abgötterey der zehen Stämme/oder des Königreichs Israels/und des Stamms Juda/da er sie gegeneinander vergleichet/daß Israel noch frömm gegen Juda gewesen/v. 6—11. II. Vermahnung an die Stämme Israel/daß sie Busse thun sollen/v. 12—14. III. Verheissung der Gnade des Neuen Testaments/v. 15—19. IV. Eine Klage wider die Israeliten/und nochmalige Vermahnung zur Busse/v. 20—22. V. Beschreibung der Busse/v. 23—25.

6. UNd der HERR sprach zu mir/zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen/was Israel die Abtrünnige thät? Sie gieng hin/*auf alle hohe Berge/und unter alle grüne Bäume/und trieb daselbst Hurerey. *Jer. 2/20.

I.

7. Und Ich sprach/da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu Mir: Aber sie bekehrte sich nicht. Und obwol ihre Schwester Juda/die Verstockte/gesehen hat/

8. Wie Ich der abtrünnigen Israel Ehebruch gestrafft/und sie verlassen/und ihr einen Scheidbrieff gegeben habe: Noch fürchtet sich ihre Schwester/die verstockte Juda/nicht/sondern gehet hin/und treibet auch Hurerey.

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget/denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holtz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda/ihre Schwester/nicht zu Mir von gantzem Hertzen/sondern heuchelt also/spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

II.

12. GEhe hin/und predige gegen Mitternacht also/und sprich: Kehre wieder/du abtrünnige Israel/spricht der HERR/so will Ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin barmhertzig/spricht der HErr/und will nicht ewiglich zürnen.

13. Allein/erkenne deine Missethat/daß du wider den HERRN/deinen GOtt/gesündiget hast/und hin und wieder gelauffen zu den fremden Göttern/unter allen grünen Bäumen/und habt meiner Stimme nicht gehorcht/spricht der HERR.

14. Bekehret euch/ihr abtrünnige Kinder/spricht der HErr. Denn Ich will euch Mir vertrauen/und

will

will euch holen / daß einer eine gantze Stadt/und zween ein gantz Land führen sollen / und will euch bringen gen Zion.

III. 15. UNd will euch Hirten geben nach meinem Hertzen/die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen/wenn ihr gewachsen/ und euer viel worden ist im Lande/so soll man (spricht der HERR) zur selben Zeit nicht mehr sagen von der Bunds-Lade des HERRN / auch derselben nicht mehr gedencken / noch davon predigen/ noch sie besuchen/ noch daselbst mehr opffern/

17. Sondern zur selben Zeit* wird man Jerusalem heissen des HERRN Thron/und werden sich dahin sammlen alle Heiden / um des HERRN Namens willen zu Jerusalem / und werden nicht mehr wandeln nach den Gedancken ihres bösen Hertzens. *Esa.2/2.3. Mich.4/1.seq.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zu dem Hause Israel/und werden mit einander kommen von Mitternacht ins Land / das Ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu/ wie will Ich dir so viel Kinder geben/und das liebe Land/das schöne Erbe/ nemlich/das Heer der Heiden? Und Ich sage dir zu/ du wirst alsdenn Mich nennen/ lieber Vater! und nicht von Mir weichen.

IV. 20. ABer das Haus Israel achtet Mein nichts/ gleich wie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet/spricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören/auf den Höhen: Darum/daß sie übel gethan/und des HERRN/ihres GOttes/vergessen haben.

22. So kehret nun wieder/ihr abtrünnige Kinder / so will Ich euch heilen von eurem Ungehorsam.

V. 23. SIhe/wir kommen zu Dir / denn Du bist der HERR/unser GOtt. Warlich/es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Warlich/ es hat Israel keine Hülffe / denn am HERRN unserm GOtt.

24. Und unserer Väter (a) Arbeit / die wir von Jugend auf gehalten haben / müssen mit Schanden untergehen/ samt ihren Schaafen/ Rindern/ Kindern und Töchtern.

(a) Arbeit) Das ist ihre Stifft und Gottesdienst oder Abgötterey/daran sie viel gearbeitet und gethan haben.

25. Denn darauf wir uns verliessen/das ist uns jetzt eitel Schande / und deß wir uns trösteten/ deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HERRN unsern GOtt/ beyde wir/und unsere Väter/von unserer Jugend auf/auch bis auf diesen heutigen Tag/und gehorchten nicht der Stimme des HERRN / unsers GOttes.

Nutz.

I. WFür geistlicher Blindheit und Verstockung/da man an der Strafe anderer Ubelthäter sich gar nicht spiegelt / und Busse thut/ wie Juda an Israels Straffe sich nicht gekehret und gebessert/v.8—10. II. D. Zu wahrer Busse und Erkäntnis der Sünden/wordurch GOttes Zorn abgewendet/und seine Gnade erlanget wird/v.12.13. III. L. Daß treue Lehrer in der Kirchen eine sonderbare Gabe GOttes seyen/v.15. IV. L. Daß durch rechtschaffene Buß und Wiederkehrung zu GOtt/ die geistliche Gesundheit und Krafft der Seelen erlanget werde/v.22. V. L. Zu solcher Buß gehöret/daß man sich aus Reu seiner begangenen sündlichen Wercke schämet/an CHristum (den HErrn unsern GOtt) glaubet/ und das Leben bessert/ v.23—25.

Das IV. Capitel.

BEgreifft eine Buß-Predigt GOttes/an die Jüden/zur Zeit Josiä/und diß in zweyen Theilen. I. Ist eine Vermahnung zur Busse/und beygefügte Verheissung und Dräuung/v.1—4. II. Erzehlung der Straffe GOttes/wie Er den Babyloniern einen Triumph wider Jerusalem verhängen/und was für ein Jammer darauf erfolgen werde/v.5—31.

I. 1. WIlt du dich/Israel/bekehren/spricht der HERR/so bekehre dich zu Mir. Und so du deine Greuel wegthust von meinem Angesicht/so solt du nicht vertrieben werden. I.

2. Alsdenn wirst du/ohne Heucheley/recht und heilig schwören: So wahr der HERR lebet! Und die Heiden werden in Ihm gesegnet werden/ und sich Sein rühmen.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda/und Jerusalem: *Pflüget ein Neues/und säet nicht unter die Hecken.

*Ose.10/12.

4. Beschneidet euch dem HERRN/und thut weg die Vorhaut eurer Hertzen / ihr Männer in Juda/und ihr Leute zu Jerusalem: Auf daß nicht mein Grimm ausfahre/ wie Feuer / und brenne/ daß Niemand leschen möge / um eurer Bosheit willen.

II. 5. JA (a) denn verkündiget in Juda / und schreiet laut zu Jerusalem/und sprecht: Blaset die Drometen im Lande/ ruffet mit voller Stimme/und sprecht: Sammlet euch/und lasset uns in die veste Städte ziehen. II.

(a) Ja denn) Wenn das Feuer angehen wird / und ihr euch nicht gebessert habt/so wirds nicht helffen/daß ihr euch rüstet.

6. Werffet zu Zion ein Panier auf/häuffet euch/ und säumet nicht/*denn Ich bring ein Unglück herzu von Mitternacht/ und einen grossen Jammer.

*Jer.1/14.

7. Es fähret daher der Löw aus seiner Hecke/ und der Verstörer der Heiden zeucht einher aus seinem Ort/daß er dein Land verwüste/ und deine Städte ausbrenne/daß Niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an / klaget und heulet/ denn der grimmige Zorn des HERRN will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit/spricht der HERR / wird dem Könige und den Fürsten das Hertz entfallen / die Priester werden verstürtzt / und die Propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR! Du hasts diesem Volck und Jerusalem weit fehlen lassen/da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn/da doch das Schwert bis an die Seele reichet.

11. Zur selben Zeit wird man diesem Volck und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer (b) Wind über dem Gebürge her / als aus der Wüsten/ des Weges zu der Tochter meines Volcks zu / nicht zu worffeln/noch zu schwingen/

(b) Wind) Der König zu Babel.

12. Ja ein Wind kommt/ der ihnen zu starck seyn wird/ da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Sihe/ er fähret daher/ wie Wolcken / und seine Wagen sind wie ein Sturm-Wind / seine Rosse sind schneller denn Adler. Wehe uns! wir müssen verstöret werden.

14. So wasche nun/ Jerusalem/ dein Hertz von der Bosheit / auf daß dir geholffen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehre?

15. Dann es kommt ein Geschrey von Dan her/ und eine Botschafft vom Gebirge Ephraim her/ wie die Heiden rühmen.

16. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen/ daß

(c) Hütter kommen aus fernen Landen / und werden schreien wider die Städte Juda.

(c) Hütter) Widersinnisch / Verstörer heisset er Hütter.

17. Sie werden sie rings umher belagern / wie die Hütter auf dem Felde / denn sie haben Mich erzürnet / spricht der HERR.

18. Das hast du zu Lohn für dein Wesen und dein Thun / denn wird dein Hertz fühlen / wie deine Bosheit so groß ist.

19. Wie ist mir so hertzlich wehe / mein Hertz pocht mir im Leibe / und habe keine Ruhe: Denn meine Seele höret der Posaunen Hall / und eine Feld-Schlacht /

20. Und ein Mord-Geschrey über das andere. Denn das gantze Land wird verheeret / plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen / und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volck ist toll / und glauben Mir nicht / thöricht sind sie / und achtens nicht. *Weise sind sie gnug Ubels zu thun / aber Wolthun wollen sie nicht lernen. *Röm. 16/19.

23. Ich schauete das Land an / sihe / das war wüste und öde / und den Himmel / und er war (d) finster.

(d) Ebr. Nicht licht.

24. Ich sahe die Berge an / und sihe / die bebeten / und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe / und sihe / da war kein Mensch / und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe / und sihe / das Baufeld war eine Wüste / und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN / und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das gantze Land soll wüste werden / und will es doch nicht (c) gar aus machen.

(c) Garaus) Das ist: Ich will etliche lassen überbleiben. Das haben sie zu der Zeit / als eine gewöhnliche Rede / wol verstanden / daß es solte gar aus seyn / bis auf etliche / die nicht sollen das vorige Reich haben.

28. Darum wird das Land betrübt / und der Himmel droben traurig seyn / denn Ich habe es geredt / Ich habe es beschlossen / und soll Mich nicht reuen / will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrey der Reiter und Schützen fliehen / und in die dicken Wälder lauffen / und in die Felsen kriechen / alle Städte werden verlassen stehen / daß Niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun / du Verstörete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden / und mit güldenen Kleinodien schmücken / und dein Angesicht schmincken würdest / so schmückest du dich doch vergeblich; Denn die dir jetzt hofiren / werden dich verachten / sie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Denn Ich höre ein Geschrey / als einer Gebärerin / eine Angst / als einer / die in den ersten Kindes-Nöthen ist / ein Geschrey der Tochter Zion / die da klagt / und die Hände auswirfft: Ach wehe mir! Ich muß schier vergehen für dem Würgen.

Nutz.

I. Für Hartnäckigkeit / und Unbußfertigkeit / (welches die Vorhaut genennet wird /) dadurch der Mensch in das unauslöschliche höllische Feuer geräth / v. 4. II. 2. Daß Kriegs-Noth und Gefahr GOttes Straffe / wegen der Sünde / sey / v. 17. 18.

Das V. Capitel.

Helt in sich einen Theil zu vorhergehender Predigt gehörig / in zweyen Theilen. I. Ist eine Erzehlung der Ursachen / warum GOtt den Babyloniern verhängen werde / daß sie das Jüdische Land einnehmen: Nemlich wegen ihrer Sünden / als da ist Mißbrauch des Namens GOttes im Schwören / Verachtung der Straff-Predigten / Abgötterey und Unzucht / v. 1—9. II. Dräuung des Einfalls der Feinde / und der Verheerung des Landes / welche mit einem Feuer verglichen wird: Neben der Beschreibung der grausamen Feinde / v. 10—31.

I. GEhet durch die Gassen zu Jerusalem / und schauet und erfahret / und sucht auf ihrer Strassen / ob ihr jemand findet / der recht thue / und nach dem Glauben frage / so will Ich ihr gnädig seyn. I.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOtt: so schwören sie doch falsch.

3. HERR / deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie / aber sie fühlens nicht / Du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels / und wollen sich nicht bekehren.

4. Ich dachte aber: Wolan / der arme Hauffe ist unverständig / weiß nichts um des HERRN Weg / und um ihres GOttes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen / und mit ihnen reden / dieselben werden um des HERRN Weg / und ihres GOttes Recht wissen. Aber dieselben allesamt hatten das Joch zerbrochen / und die Seile zerrissen.

6. Darum wird sie auch der (a) Löw / der aus dem Walde kommt / zerreissen / und der Wolff / aus der Wüsten / wird sie verderben / und der Pardel wird auf ihre Städte lauren / alle / die daselbst heraus gehen / wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel / und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam.

(a) Löwe) Der König zu Babel.

7. Wie soll Ich dir denn gnädig seyn / weil Mich deine Kinder verlassen / und schwören bey dem / der nicht GOtt ist? Und nun Ich sie erfüllet habe / treiben sie Hurerey / und lauffen ins Huren-Haus.

8. Ein *Jeglicher wiehert nach seines Nechsten Weibe / wie die vollen müssigen Hengste.

*Ezech. 22/11.

9. Und *Ich solte sie um solches nicht heimsuchen / spricht der HERR / und meine Seele solte sich nicht rächen an solchem Volck / wie diß ist?

*Jer. 9/9.

10. STürmet ihre Mauren / und werffet sie um / und machts nicht gar aus / führet ihre (b) Reben weg / denn sie sind nicht des HERRN. II.

(b) Reben sind das Volck im Lande.

11. Sondern sie verachten Mich / beyde das Haus Israel / und das Haus Juda / spricht der HERR:

12. Sie (c) verläugnen den HERRN / und sprechen: Das ist Er nicht / und so übel wird es uns nicht gehen / Schwert und Hunger werden wir nicht sehen.

(c) Verläugnen) Es muß nicht GOttes Wort seyn / was Jeremias sagt.

13. Ja / die Propheten sind Wäscher / und haben auch GOttes Wort nicht / es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR / der GOTT Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet / sihe / so *will Ich meine Wort in deinem Munde zu Feuer machen / und diß Volck zu Holtz / und soll sie verzehren. *Esa. 30/33.

15. Sihe / Ich will über euch vom Hause Israel (spricht der HERR) ein Volck von ferne bringen /

ein mächtig Volck/ die das erste Volck gewesen sind/ein Volck/ deß Sprachen du nicht verstehest/ und nicht vernehmen kanst/was sie reden.

16. Seine Köcher sind offene Gräber/ es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Ernde und dein Brod verzehren/ sie werden deine Söhne und Töchter fressen / sie werden deine Schaafe und Rinder verschlingen/sie werden deine Weinstöcke und Feigen-Bäume verzehren / deine vesten Städte/ darauf du dich verlässest / werden sie mit dem Schwert verderben.

18. Und Ich wills/ spricht der HERR/ zur selben Zeit nicht gar ausmachen.

19. Und ob sie würden sagen: *Warum thut uns der HERR/ unser GOTT/ solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr Mich verlasset/ und fremden Göttern dienet in eurem eigenem Lande/ also solt ihr auch Fremden dienen/ in einem Lande/ das nicht euer ist. *Jer.16/10.

20. Solches solt ihr verkündigen im Hause Jacob/ und predigen in Juda/ und sprechen:

21. *Höret zu/ ihr tolles Volck/ das keinen Verstand hat / die da Augen haben / und sehen nicht/ Ohren haben/ und hören nicht.

*Esa.6/9.

22. Wolt ihr Mich nicht fürchten / spricht der HERR/ und vor Mir nicht erschrecken? Der *Ich dem Meer den Sand zum Ufer setze/ darinn es allezeit bleiben muß / darüber es nicht gehen muß/ und obs schon wallet/ so vermags doch nichts/ und ob seine Wellen schon toben/ so müssen sie doch nicht darüber fahren.

*Hiob 38/8.9.10.

23. Aber diß Volck hat ein abtrünniges / ungehorsames Hertz/ bleiben abtrünnig/ und gehen immer fort weg/

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Hertzen: Lasset uns doch den HERRN unsern GOTT fürchten/ der uns *Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt / und uns die Ernde treulich und jährlich behütet. *Deut.11/14. Act.14/17.

Früh- und Spat-Regen.

25. Aber eure Missethaten hindern solches/ und eure Sünden wenden solches Gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem Volck Gottlose/ die den Leuten stellen/ und Fallen zurichten/ sie zu fahen/ wie die Vogler thun mit Kloben/

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke/ wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist: Daher werden sie gewaltig und reich/ fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um/ sie halten kein Recht/ dem *Wäisen fördern sie seine Sache nicht/ und gelinget ihnen / und helffen den Armen nicht zum Recht. *Esa.1/23. Zach.7/10.

29. Solt Ich denn solches nicht heimsuchen/ spricht der HERR/ und meine Seele solt sich nicht rächen an solchem Volck/ wie diß ist?

30. Es stehet greulich und scheußlich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch/ und die Priester herrschen in ihrem Amt/ und mein Volck hat es gerne also/ wie will es euch zu letzt darob gehen?

Nutz.

I. Daß manchmal in einem Lande beydes die Obrigkeiten und Unterthanen dem gottlosen Wesen ergeben/ und derowegen GOTTES schwere Straffe nicht ausbleiben kan/ v.1—6. II. W. Für Verachtung der Straff-Predigten / und Verspottung der Diener Göttliches Worts/ dadurch GOtt der HErr verachtet und verläugnet/ auch dessen Zorn zur Straffe erwecket wird/ v.11—14.

Das VI. Capitel.

Hält zwey Theil. I. Ist eine Buß-Predigt und Dräuung/ in deren Eingang der Prophet meldet/ daß die Bürger zu Jerusalem sich vergeblich wider die Feinde rüsten werden: Darauf eine Verkündigung des Jammers erfolget/ da auch hin und wieder die Ursachen beygefüget worden/ nemlich die Sünden/ v.1—26. II. Ist eine Erinnerung GOttes an den Propheten Jeremiam/ wegen des Beruffs / welcher mit dem Schmeltzen verglichen wird/ neben dem Bericht/ wie die Jüden solchen Dienst des Propheten aufnehmen/ v.27—30.

I. SAmmlet euch / ihr Kinder Benjamin/ aus Jerusalem/ und blaset die Drometen auf der Warte Thekoa/ und werffet auf ein Panier auf der Warte Beth-Cherem/ denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht / und ein grosser Jammer! I.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne lustige Aue/

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden/ die werden Gezelt rings um sie her aufschlagen / und weiden ein Jeglicher an seinem Ort/ (und sprechen:)

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie. Wolauf! lasset uns hinaufziehen/ weil es noch hoch Tag ist/ ey/ es will Abend werden/ und die Schatten werden groß.

5. Wolan! so lasset uns aufseyn/ und solten wir bey Nacht hinaufziehen/ und ihre Paläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fället Bäume / und machet Schütte wider Jerusalem / denn sie ist eine Stadt/ die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel Unrecht darinnen.

7. Denn gleich wie ein Born sein Wasser quillet/ also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet über sie / und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor Mir.

8. Bessere dich/ Jerusalem/ ehe sich mein Hertz von dir wendet / und Ich dich zum wüsten Lande mache / darinnen Niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel/ das muß auch nach her abgelesen werden/ wie am Weinstock/ der Weinleser wird eines nach dem andern in die Butten werffen.

10. Ach! mit wem soll ich doch reden und zeugen/ daß doch Jemand hören wolte? Aber ihre Ohren sind unbeschnitten/ sie mögens nicht hören. Sihe/ sie halten des HERRN Wort für einen Spott/ und wollen Sein nicht.

11. Darum bin ich des HERRN (a) Dräuen so voll/ daß ichs nicht lassen kan. Schütte aus/ beyde über die Kinder auf den Gassen / und über die Mannschafft im Rath/ mit einander/ denn es sollen beyde Mann und Weib / beyde Alte und Wolbetagte/ gefangen werden.

(a) Dräuen) Das ist: Ich muß GOttes Dräuen/ und seines Zorns Wort/ gleich ausschütten/ und also dem Faß den Boden ausstossen.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden/ samt den Aeckern und Weibern; Denn Ich will meine Hand ausstrecken / spricht der HERR/ über des Landes Einwohner.

13. Denn *sie geitzen allesamt / klein und groß/ und beyde Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst/

*Es.56/11. Jer.8/10.

14. Und trösten mein Volck in seinem Unglück/ daß sie es gering achten sollen/ und sagen: (b) Friede/ Friede: Und ist doch nicht Friede.

(b) Friede) Das ist: Es gehet und stehet wol/ es ist alles sicher/ hat keine Noth/ 1. Thess.5/3. Pax & Securitas.

15. Darum werden sie mit Schanden beste-

hen/

hen/daß sie solche Greuel treiben/wiewol sie wollen (c) ungeschändet seyn / und wollen sich nicht schämen; Darum müssen sie fallen/über einem Hauffen/und wenn Ich sie heimsuchen werde / sollen sie fallen/spricht der HERR.

(a) Ungeschändet) Sie wollen nicht hören/daß sie böse sollten seyn/und zu Schanden werden.

16. So spricht der HErr: Tretet auf die Wege/ und schauet/und fraget nach den vorigen Wegen/ welches der gute Weg sey/und wandelt darinnen/ so *werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun. *Matth.11/19

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt / merckt auf die Stimme der Drometen. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum / so höret ihr Heiden / und mercket samt euren Leuten.

19. Du Erde/höre zu! siehe/Ich will ein Unglück über das Volck bringen/nemlich/ihren verdienten Lohn/daß sie auf meine Wort nicht achten / und mein Gesetz verwerffen.

20. Was* frage Ich nach dem Weyrauch/der aus reich Arabia/und nach den guten (b) Zimmetrinden/die aus fernen Landen kommen? Eure Brandopffer sind Mir nicht angenehme/und eure Opffer gefallen Mir nicht.

*Esa.1 11.Amos.5/22. (b) Alii. Kalmus.

21. Darum spricht der HERR also: Siehe/Ich will diesem Volck ein Aergernis stellen/daran sich beyde Väter und Kinder miteinander stossen/und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Siehe/es wird ein Volck kommen von Mitternacht / und ein groß Volck wird sich erregen hart an unserm Lande/

23. Die Bogen und Schild führen / es ist grausam/und ohne Barmhertzigkeit/sie brausen daher/ wie ein ungestümmes Meer / und reiten auf Rossen/gerüst wie Kriegsleute/wider dich/du Tochter Zion!

24. Wenn wir von ihnen hören werden/ so werden uns die Fäuste entsincken / es wird uns angst und wehe werden/wie einer Gebärerin.

25. Es gehe ja Niemand hinaus auf den Acker/ Niemand gehe über Feld/denn es ist allenthalben unsicher für dem Schwert des Feindes.

26. O Tochter meines Volcks! zeuch Säcke an/ und lege dich in die Aschen/trage Leid / wie um einen einigen Sohn/und klage / wie die / so hoch betrübt sind / denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

ii. 27. ICh habe dich zum (c) Schmeltzer gesetzt/ unter mein Volck / das so hart ist / daß du ihr Wesen erfahren und prüfen solt.

(c) Schmeltzer) Durchs Wort solt du sie schmeltzen/und straffen. Aber es ist ein bös Eisenwerck/es ist alles Schmeltzen verlohren. Der Blaßbalg sind die Priester/durch welche er solte die Lehre treiben. Dergleichen Reden führet der Prophet Ezechiel Cap.24/3. vom Topff/ꝛc.

28. Sie sind allzumal abtrünnige/und wandeln verrätherisch / sie sind eitel verdorben Ertz und Eisen.

29. Der Blaßbalg ist verbrannt/ das Bley verschwindet/das Schmeltzen ist umsonst / denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heissen sie auch ein verworffen Silber/denn der HErr hat sie verworffen.

Nutz.

I. FÜr der abscheulichen Verstockung / da man GOttes Wort hat / und höret / und doch muthwillig demselben in Ungehorsam sich widersetzet/v.16.17. II. V. Daß Kirchenlehrer/ ihrer Amtspflicht nach/ das gottlose Wesen mit Ernst straffen / und den Unterscheid zwischen Tugend und Lastern mit Fleiß zeigen sollen/ welches durch das Schmeltzen der Metall angedeutet wird/ v.27.

Das VII. Capitel.

BEgreifft eine Handlung GOttes mit dem Propheten / daß er wider die Jüden predigen solte: Und diß in fünff Theilen. I. Ist der Eingang/v.1. II. Das Formular/wie er sie zur Busse und Besserung vermahnen solte/v.2—7. III. Wie er ihnen ihre Sünden solte vorhalten/ und die Straffe dräuen/v.8—15. IV. Wie er auf den Fall ihrer Verstockung auch nicht für sie bitten soll: Und warüm/ und daß sie der vergebliche Ruhm ihrer Opffer nicht helffen werde/v.10—28. V. Daß der Prophet solte sein Haar abschneiden / zum Zeichen der Klage und des künfftigen Jammers/ v.29—34.1.2.3.

i. 1. DIß ist das Wort/welches geschach zu Jeremia/vom HErrn/und sprach: Tritt ins Thor im Hause des HErrn / und predige daselbst diß Wort/und sprich:

ii. 2. HÖret des HErrn Wort / ihr alle von Juda/die ihr zu diesen Thoren eingehet/ den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel: *Bessert euer Leben und Wesen/so will Ich bey euch wohnen an diesem Ort.

*Esa.1/16. Jer.26/13.

4. Verlasset euch nicht auf die Lügen/wenn sie sagen: Hie ist des HErrn Tempel / hie ist des HErrn Tempel / hie ist des HErrn Tempel; Templum Domini.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen/daß ihr recht thut einer gegen dem andern/

6. Und den Fremdlingen / Wäisen und Wittwen/keine Gewalt thut/und nicht unschuldig Blut vergiesset an diesem Ort/ und folget nicht nach andern Göttern/zu eurem eigenen Schaden.

7. So will Ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort/ im Lande / das Ich euren Vätern gegeben habe.

iii. 8. SIehe nun verlasset ihr euch auf Lügen/die kein nütz sind.

9. Darneben seyd ihr Diebe/Mörder/Ehebrecher und Meineidige / und räuchert dem Baal/ und folget fremden Göttern nach / die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn / und tretet vor Mich/in diesem Hause/das nach meinem Namen genennet ist/und sprecht: Es hat keine Noth mit uns/weil wir solche Greuel thun.

11. *Haltet ihr denn diß Haus/das nach meinem Namen genennet ist / für eine Mördergruben? Sihe/Ich sehe es wol/ spricht der HErr.

*Esa.56/7. Matth.21/13. Marc.11/17. Luc.19/46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu †Silo/da vorhin mein Name gewohnet hat/und schauet/ was Ich daselbst gethan habe/ um der Bosheit willen meines Volcks Israel. †Jos. 18/1. 1. Sam.4/4. Silo.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet/ spricht der HErr/ und *Ich †stets euch predigen lasse/und ihr wolt nicht hören/Ich ruffe euch/und ihr wolt nicht antworten;

*Esa.65/12.c.66/4. Prov.1/24. Jer.26/6.c.29/19. †Frühe.

14. So will Ich dem Hause/das nach meinem Namen genennet ist/ darauf ihr euch verlasset/und dem Ort / den Ich euren Vätern gegeben habe/eben thun / wie Ich Silo gethan habe.

15. Und will euch von meinem Angesicht wegwerffen / wie Ich weggeworffen habe alle eure Brüder/den gantzen Saamen Ephraim.

iv. 16. UNd du *solt für diß Volck nicht bitten/ und solt für sie keine Klage noch Gebet vorbringen/ auch nicht sie vertreten vor Mir/denn Ich will dich nicht hören. *Jer.11/14.c.14/11.

17. Denn siehest du nicht / was sie thun in den

Städten Juda / und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die *Kinder lesen Holtz/ so zünden die Väter das Feuer an / und die Weiber kneten den Teig/ daß sie der (a) Melecheth des Himmels Kuchen backen / und Tranck-Opffer den fremden Göttern geben/ daß sie Mir Verdrieß thun.

* Jer. 44/17. 19.

(a) Melecheth) Verstehen wir die Würckung oder Kräffte/ Wetter oder Gewitter des Himmels.

19. Aber sie sollen nicht Mir darmit/ spricht der HErr/ sondern ihnen selbst Verdrieß thun / und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Sihe/ mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort / beyde über Menschen und über Viehe/ über Bäume auf dem Felde/ und über die Früchte des Landes/ und der soll anbrennen/ daß Niemand leschen werde.

21. So spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Thut eure Brand-Opffer und andere Opffer zu Hauffen/ und fresset Fleisch/

22. Denn Ich habe euren Vätern deß Tages/ da Ich sie aus Egyptenland führete/ weder gesagt noch geboten von Brand-Opffern / und andern Opffern;

23. Sondern diß gebot Ich ihnen/ und sprach: Gehorchet meinem Wort / so will Ich euer GOTT seyn/ und ihr solt mein Volck seyn/ und wandelt auf allen Wegen/ die Ich euch gebiete/ auf daß euch wol gehe.

24. Aber sie wolten nicht hören / noch ihre Ohren zuneigen / sondern wandelten nach ihrem eigenen Rath / und nach ihres böses Hertzen Gedüncken / und giengen hinter sich / und nicht vor sich.

25. Ja/ von dem Tage an / da Ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe / bis auf diesen Tag / habe Ich *stets zu euch gesandt alle meine Knechte die Propheten. * Frühe.

26. Aber sie wollen Mich nicht hören / noch ihre Ohren neigen/ sondern sind halsstarrig/ und *machens ärger / denn ihre Väter. * Jer. 16/12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest / so werden sie dich doch nicht hören / ruffest du ihnen/ so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das Volck/ das den HErrn/ ihren GOtt/ nicht hören/ noch sich bessern will/ der (b) Glaube ist untergangen / und ausgerottet von ihrem Munde.

(b) Das ist: Die rechte Lehre ist gar weg/ und sie predigen nichts davon

v. 29. Schneide deine Haar ab/ und wirff sie von dir / und heule kläglich auf den Höhen/ denn der HERR hat diß Geschlecht/ über das Er zornig ist/ verworffen und verstossen.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen / spricht der HERR. Sie setzen ihre Greuel in das Haus/ das nach meinem Namen genennet ist/ daß sie es verunreinigen/

Thal Ben Hinnom.

31. Und bauen die Altar Thopheth im (c) Thal Ben Hinnom/ daß *sie ihre Söhne und Töchter verbrennen/ welches Ich nie geboten/ noch in Sinn genommen habe. * Jer. 19/5. 6.

(c) Ben Hinnom) Heist ein Thal. Ben Hinnom ist ein sehr lustiges Thal gewest/ wie St. Hieronymus sagt / hart an Jerusalem / als Josua 15/18. zeuget. Das haben sie hernach Thopheth genennet/ weiß nicht warum/ und den herrlichsten Gottesdienst daselbst gehabt. Die Propheten machen einen bösen Namen daraus. Wie auch Christus/ Matth. 4. vers. 29. aus Ge Ben Hinnom macht Gehenna / das höllische Feuer. Ich lasse es dabey bleiben/ daß es herkomme von Thoph/ das heißt eine Paucke oder Drummel. Denn Lyra meldet/ Lev. 18. v. 21. daß die Kinder Israel dem Abgott Moloch/ welches war ein ehern Bild/ inwendig voller Glut) ihre Kinder in die Arme legten / und verbrenneten. Und die Priester mit Paucken und Schellen klungen/ daß die Eltern der Kinder Geschrey nicht hören solten. Vide ibid. Also mag Thopheth ein Drummel-Haus oder Drummel-Kirchen heissen. Und Jesaia Cap. 30/33. dem Könige Assur eine solche Grube bereitet/ das ist: Er soll verbrant werden/ in der Hölle. Item Hiob 7/6. Ich muß ein Wunder (das ist: Thopheth) für ihnen seyn/ ein Drummelspiel/ die meiner zum Schaden noch spotten/ wie man denn mahlet/ daß die Pfeiffer sein spotten.

32. Darum/ sihe/ es kommt die Zeit / spricht der HErr/ daß mans nicht mehr heissen soll Thopheth/ und das Thal Ben Hinnom/ sondern Würgerthal/ und man wird in Thopheth müssen begraben/ weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

33. Und die Leichname dieses Volcks sollen den Vögeln des Himmels / und den Thieren auf Erden zur Speise werden/ davon sie Niemand scheuchen wird.

34. Und *will/ in den Städten Juda / und auf den Gassen zu Jerusalem / wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne/ und die Stimme des (d) Bräutigams und der Braut/ denn das Land soll wüste seyn.

* Jer. 16/9. Ezech. 26/13.

(d) Bräutigams) Das ist: Pfeiffen und alle Freuden-Geschrey/ so zur Hochzeit/ dem Bräutigam zu Ehren/ klingt.

Nutz.

1. Daß in der Kirchen nichts / denn GOttes Wort gelehret und vorgetragen werden soll. v. 1. 2. II. L. Daß GOtt mit seiner Gnade bey denen wohne/ die ohne Heucheley sich zu ihm bekehren/ und ihr Leben bessern/ v. 3. 4. III. L. Daß GOtt einen Greuel daran habe/ wenn man in der Kirche/ ihm seinen Dienst zu leisten/ zusammen kommt/ und doch nicht von Sünden abzulassen gedenckt/ v. 9. 10. 11. IV. L. Daß der äusserliche Gottesdienst (wie das Opffer war) ohne die innerliche Hertzens-Busse/ und Gehorsam gegen GOttes Wort durchaus nichts nütze/ v. 21. 22. 23. V. Für Abgötterey und falschem Gottesdienst / welches eine Ursach alles Verderbens ist/ v. 29—32.

Cap. VIII.

1. Zu derselben Zeit / spricht der HERR/ wird man die Gebeine der Könige Juda / die Gebeine ihrer Fürsten / die Gebeine der Priester/ die Gebeine der Propheten/ die Gebeine der Bürger zu Jerusalem / aus ihren Gräbern werffen/

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonnen/ Mond und allem Heer des Himmels/ welche sie geliebet und ihnen gedienet / und ihnen nachgefolgt/ und gesucht/ und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden/ sondern Koth auf der Erden seyn.

3. Und alle übrigen von diesem bösen Volck/ an welchem Ort sie seyn werden/ dahin Ich sie verstossen habe / werden lieber todt / denn lebendig seyn wollen/ spricht der HErr Zebaoth.

Das VIII. Capitel.

IN zwey Theil. I. Ist eine Klage über die Bosheit der Jüden/ daß sie fast aufs höchste kommen/ und die unvernünfftige Thiere in ihrer Art klüger seyn/ als das Jüdische Volck/ v. 4—9. II. Dräuung der gerechten Straffe und des grossen Jammers/ durch den Einfall der Chaldäer/ v. v. 10.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist Jemand/ so er fället/ der nicht gern wieder aufstünde? Wo ist Jemand/ so er irre gehet / der nicht gerne wieder zu recht käme? I.

5. Noch will ja diß Volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst / daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre / daß sie nichts rechts lehren/ keiner ist / dem seine Bosheit leid wäre/ und spräche: Was mach ich doch? Sie laufen alle ihren Lauff/ wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit / eine Turteltaube / Kranich und

Schwalbe

Schwalbe mercken ihre Zeit / wenn sie wiederkommen sollen / aber mein Volck will das Recht des HErrn nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen / was recht ist / und haben die heilige Schrifft vor uns? Ists doch eitel Lügen / was die Schrifftgelehrten setzen.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden / erschröckt und gefangen werden / denn was können sie Gutes lehren / weil sie des HErrn Wort verwerffen?

II. 10. DArum so will Ich ihre Weiber den Fremden geben / und ihre Aecker denen / so sie verjagen werden. Denn sie* geitzen allesamt / beyde klein und groß / und beyde Priester und Propheten lehren falsche Gottesdienst /

* Esa. 56/11. Jer. 6/13.

11. Und trösten mein Volck in ihrem Unglück / daß sie es gering achten sollen / und sagen: Friede / Friede / und ist doch nicht Friede.

12. Darum werden sie mit Schanden bestehen / daß sie solche Greuel treiben / wiewol sie sollen ungeschändet seyn / und wollen sich nicht schämen / darum müssen sie fallen über einen Hauffen / und wenn Ich sie heimsuchen werde / sollen sie fallen / spricht der HERR.

13. Ich will sie also ablesen / spricht der HErr / daß keine Trauben am Weinstock / und keine Feigen am Feigen-Baum bleiben / ja / auch die Blätter wegfallen sollen / und was Ich ihnen gegeben habe / das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja / sammlet euch denn / und lasset uns in die veste Städte ziehen / und daselbst auf Hülffe harren / denn der HErr / unser GOtt / wird uns helffen mit einem bittern (a) Trunck / daß wir so sündigen wider den HErrn.

(a) Trunck) Er wird uns zum Unglück und Jammer helffen / und nicht wie ihr meinet / zum Glück.

15. Ja / verlasset euch darauf / es soll keine Noth haben / so doch nichts Gutes vorhanden ist / und daß ihr sollet heil werden / so* doch eitel Schaden vorhanden ist. * Jer. 14/19.

16. Man höret / daß ihre Rosse bereit schnauben zu Dan / und ihre Gäule schreien / daß das gantze Land davon erbebet. Und sie fahren daher / und werden das Land auffressen / mit allem / das darinnen ist / die Stadt / samt allen / die darinnen wohnen.

17. Denn sihe / Ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden / die nicht beschworen sind / die sollen euch stechen / spricht der HErr.

18. Da will Ich mich meiner Mühe und meines Hertzenleids ergetzen.

19. Sihe / die Tochter meines Volcks wird schreien / aus fernem Lande her: Will denn der HERR nicht mehr GOTT seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja / warum haben sie mich so erzürnet / durch ihre Bilder / und fremde unnütze Gottesdienst?

20. Die Ernde ist vergangen / der Sommer ist dahin / und uns ist keine Hülffe kommen.

21. Mich jammert hertzlich / daß mein Volck so verderbet ist / Ich gräme mich / und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Artzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

Nutz.

I. WAs für muthwilliger Unwissenheit Göttliches Willens / daraus die Verstockung und ruchloses Leben entspringet / v. 6. 7. II. XV. Daß man die Gottlosen / die GOtt in seinem Zorn straffet / nicht vergeblich trösten und in ihrer Bosheit sie hierdurch stärcken soll / v. 10. 11.

Das IX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Klage des Propheten / über die greulichen Sünden der Jüden: Sonderlich über Lügen / Lästerung / Ehebruch / Untreu / samt neben Bedräuung der Straffen. v. 1—10. II. Ein Rath / daß man billich solte Klagweiber bestellen / die dem Propheten helffen möchten solch Elend beweinen / v. 17—22. III. Vermahnung zur Busse: Dagegen / wo man nicht Busse thut / die Straffe über Jüden und Heiden ergehen soll / v. 23—26.

I. ACh daß ich Wassers gnug hätte in meinem Haupt / und meine Augen Threnen-Quellen wären / daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volck!

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüsten / so wolt ich mein Volck verlassen / und von ihnen ziehen / denn es sind eitel Ehebrecher und ein frecher Hauffen!

3. Sie schiessen mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Warheit / und treibens mit Gewalt im Lande / und gehen von einer Bosheit zur andern / und achten Mich nicht / spricht der HERR.

4. Ein jeglicher hüte sich für seinem Freunde / und traue auch seinem Bruder nicht / denn* ein Bruder unterdruckt den andern / und ein Freund verräth den andern.

* Mich. 7/6. Matth. 10/35. 36.

5. Ein Freund teuschet den andern / und reden kein wahr Wort / sie fleissigen sich darauf / wie einer den andern betriege / und ist ihnen leid / daß sie es nicht ärger machen können.

6. Es ist allenthalben eitel Triegerey unter ihnen / und für Triegerey wollen sie Mich nicht kennen / spricht der HErr.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Sihe / Ich will sie schmeltzen und prüfen / denn was soll Ich sonst thun / weil sich mein Volck so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mördliche Pfeile / mit* ihrem Munde reden sie freundlich gegen dem Nechsten / aber im Hertzen lauren sie auf denselben. * Psal. 28/3.

9. Solt ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen / spricht der HErr / und meine Seele soll sich nicht rächen an solchem Volck / als diß ist?

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen / und bey den Hürden in der Wüsten klagen / denn sie sind so gar verheeret / daß Niemand da wandelt / und man auch nicht ein Vieh schreien höret; Es ist beyde Vögel des Himmels / und das Vieh alles weg.

11. Und Ich will* Jerusalem zum Steinhauffen / und zur Drachen-Wohnung machen / und will die Städte Juda wüste machen / daß Niemand darinnen wohnen soll. * Psal. 79/1. Mich. 3/12.

12. Wer nun weise wäre / und ließ ihm zu Hertzen gehen / und verkündigte / was des HErrn Mund zu ihm sagt / warum das Land verderbet und verheeret / wie eine Wüsten / da Niemand wandelt.

13. Und der HERR sprach: Darum / daß sie mein Gesetz verlassen / das Ich ihnen vorgegeben habe / und gehorchen meiner Rede nicht / leben auch nicht darnach.

14. Sondern folgen ihres Hertzen Gedancken und Baalim / wie sie ihre Väter gelehret haben.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Jsrael/also: Sihe/Jch will diß Volck*mit Wermut speisen/und mit Gallen träncken.
*Prov.25/15.

16. Jch will sie unter die Heiden zerstreuen/welche weder sie noch ihre Väter kennen/ und will das Schwert hinter sie schicken / bis daß es aus mit ihnen sey.

II. 17. SO spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet Klagweiber/daß sie kommen/ und schickt nach denen/ die es wol können/

18. Und eilend uns klagen/daß unsere Augen mit Threnen rinnen/ und unsere Augen-Lieder mit Wasser fliessen/

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion/nemlich also: Ach! wie sind wir so gar verstöret/und zu Schanden worden? Wir müssen das Land räumen / denn sie haben unsere Wohnung geschleifft.

20. So höret nun/ihr Weiber / des HERRN Wort/und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede/lehret eure Töchter weinen / und eine lehre die andere klagen/ nemlich also:

21. Der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen/und in unsere Paläste kommen/die Kinder zu würgen auf der Gassen/und die Jünglinge auf der Strassen:

22. So spricht der HErr: Sage/der Menschen Leichnam sollen ligen/wie der Mist auf dem Felde / und wie Garben hinter den Schnittern/die Niemand sammlet.

III. 23. SO spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit/ ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke/ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will / der *rühme sich deß/ daß er Mich wisse und kenne/daß Jch der HErr bin/der Barmhertzigkeit / Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden / denn solches gefället Mir / spricht der HERR. *1.Cor.1/31. 2.Cor.10/17.

25. Sihe/es kommt die Zeit/ spricht der HErr/ daß Jch heimsuchen werde (a) alle/die Beschnittene mit den Unbeschnittenen.

(a) (Alle) Alle über einen Haussen/Jüden und Heiden/einer ist so fromm als der ander. Die Jüden sind so wol bös/als die Heiden/nach dem Hertzen/ob sie gleich leiblich beschnitten sind.

26. Nemlich/Egypten/Juda/Edom/die Kinder Ammon / Moab und alle / die in den Orten der Wüsten wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut/aber das gantze Haus Jsrael hat unbeschnitten Hertz.

Nutz.

I. Für Falschheit / (Heucheley) und Betriegerey gegen dem Nechsten/daran GOtt einen Greuel hat/ und es schröcklich strafft/ vers 3—9. II. L. Daß weder starcke Paläste/noch was anders/wider den Tod und andere Zorn-Straffen Gottes etwas nutzen/v.21. III. V. Daß man sich in der gantzen Welt nichts rühmen / oder auf etwas des Hertzen Vertrauen setzen soll/ denn nur allein auf GOtt den HErrn/v.23.24.

Das X. Capitel.

WEgreifft eine Straff-Predigt wider die Abgötterey / da etliche zur Zeit Zedekiä schon zu Babel waren/und diß in dreyen Theilen. I. Jst der Eingang und Jnhalt / vers.1.2. II. Die Ursach / weil der Heiden Götter nichts seynd/ hingegen aber GOTT ein Schöpffer Himmels und der Erden/vers.3—22. III. Ein Gebet des Propheten/daß GOtt doch auch bey seinem Volck Gnade einwenden/und die Heiden vielmehr straffen wolle/ v.23.34.25.

I. Der Heiden Götzen. 1. HOret/was der HErr zu euch vom Hause Jsrael redet.

2. So spricht der HErr: Jhr solt nicht der Heiden Weise lernen/und solt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels / wie die Heiden sich fürchten;

II. 3. DEnn der Heiden Götter sind lauter nichts. *Sie hauen im Walde einen Baum/und der Werckmeister machet sie mit dem Beil. *Esa.44/12.

4. Und schmücket sie mit Silber und Gold/und heffet sie mit Nägeln und Hämmern/daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn Seulen überzogen/sie *können nicht reden/ so muß man sie auch tragen/ denn sie können nicht gehen. Darum solt ihr euch nicht für ihnen fürchten / denn sie können weder helffen noch Schaden thun. *Psal.115/7.

6. Aber Dir/HErr ist Niemand gleich/Du bist groß/und dein Name ist groß/und kanst mit der That beweisen. *Apoc.15/4.

7. Wer solte Dich nicht fürchten/du König der Heiden? Dir solte man ja gehorchen. Denn es ist unter allen Weisen der Heiden / und in allen Königreichen Deines gleiche nicht.

8. Sie sie allzumal Narren und Thoren/ denn ein Holtz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbern Blech bringet man auf dem Meer her / Gold aus Uphas / durch den Meister und Goldschmied zugerichtet / gele Seiden und Purpur zeucht man ihm an / und ist alles der Weisen Werck.

10. Aber der HErr ist ein rechter GOtt/ ein lebendiger GOtt / ein ewiger König. Für seinem Zorn bebet die Erde / und die Heiden können sein Dräuen nicht ertragen.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die Götter/so den Himmel und Erden nicht gemacht haben/müssen vertilget werden von der Erden / und unter dem Himmel.

12. Er aber hat die *Erde durch seine Krafft gemacht / und den Welt-Kreis bereitet durch seine Weisheit/ und den Himmel ausgebreitet / durch seinen Verstand.
*Gen.1/6.9. Psal.136/6. Jer.51/15.

13. Wenn *Er donnert / so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel/und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden/Er macht die Blitzen im Regen / und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. *Psal.135/7.

14. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst/ und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern / denn ihre Götzen sind Triegerey und haben kein Leben.

15. Es ist eitel nichts/und ein verführisch Werck/ sie müssen umkommen/wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht/der Jacobs Schatz ist/ sondern Er ists/der alles geschaffen hat/und Jsrael ist sein Erbtheil/Er heißt HErr Zebaoth.

17. Thue dein Gewerb weg aus dem Lande/ die du wohnest in der vesten (Stadt.)

18. Denn so spricht der HErr: Sihe/Jch will die Einwohner des Landes auf dißmal verschläudern/ und will sie ängsten/daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Hertzenleids! ich dencke aber/es ist meine Plage / ich muß sie leiden.

20. Meine Hütte ist verstöret / und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet

meine Hütte wieder auf/und meine Gezelt schlägt Niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren worden/ und fragen nach dem HErrn nicht/darum können sie auch nichts rechts lehren / sondern alle Heerde sind zerstreuet.

22. Sihe/es kommt ein Geschrey daher/und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht/daß die Städte Juda verwüstet / und zur Drachen-Wohnung werden sollen.

W. 23. Ich weiß / HErr / daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt/und stehet in Niemandes Macht/wie er wandele/oder seinen Gang richte.

24. Züchtige mich/HErr/*doch mit Maße/ und nicht in deinem Grimm / auf daß Du mich nicht aufreibest. *Psal.6/2.Psal.38/2.

25. Schütte*aber deinen Zorn über die Heiden/ so Dich nicht kennen/und über die Geschlecht/so deinen Namen nicht anruffen. Denn sie haben Jacob aufgefressen/und verschlungen/ sie haben ihn aufgeräumet/und seine Wohnung verwüstet.

*Psal.79/6. Nutz.

I. Wer auf GOtt von Hertzen trauet / und fromm ist / hat sich nicht für einem äusserlichen Zufall/ (welches die Abergläubischen/als sonderbare Zeichen des Unglücks halten) zu fürchten/v.2. II. Daß unser GOtt/der sich in seinem Wort offenbaret/der einige wahre und allmächtige GOtt sey / der Himmel und Erden erschaffen/v.10.11.12. III. V. Daß wir im zugeschickten Creutz und Trübsal geduldig seyn / und im Linderung GOtt anruffen sollen/v.14.

Das XI. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Befehl GOttes an Jeremiam zur Zeit Josia/daß er den Städten Juda solte das Gesetz vorhalten: Und wie willig Jeremias darzu gewesen/v.1—5. II. Wiederholung des Befehls/ und eine ernstliche Klage wider die Sünden der Jüden / mit Bedräuung der Straffen/v.6—17. III. Erzehlung des Propheten/wie ihme GOtt die Gefahr offenbaret / wenn ihm seine Landsleute zu Anathoth nach Leib und Leben gestanden: Und wie sie um ihrer Sünden willen sollen gestraft werden/v.18—21.

I. 1. Dis ist das Wort / das zu Jeremia geschach vom HErrn/und sprach:

2. Höret die Wort dieses Bunds/daß ihr sie denen in Juda/und den Bürgern zu Jerusalem sagt/

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr/ der GOtt Israel:*Verflucht sey/wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes/

*Deut.27/26.Gal.3/10.

4. Den Ich euren Vätern gebot/deß Tages/da Ich sie aus Egyptenland führte / aus dem eisern Ofen/und sprach: Gehorchet meiner Stimme/ und thut / wie Ich euch geboten habe / so solt ihr mein Volck seyn/und Ich will euer GOtt seyn/

5. Auf daß Ich den Eyd halten möge/den Ich euren Vätern geschworen habe / ihnen zu geben *ein Land/darinn Milch und Honig fleust/wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete/und sprach: HErr/(a) Ja/es sey also!

*Gen.15/7. c.24/3.c.28/4. (a) In Ebr. Amen.

II. 6. Und der HErr sprach zu mir: Predige alle diese Wort in den Städten Juda/ und auf den Gassen zu Jerusalem/und sprich: Höret die Wort dieses Bundes/ und thut darnach!

7. Denn Ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an/da Ich sie aus Egyptenland führete/ bis auf den heutigen Tag/und zeugete frühe/ und sprach: Gehorchet meiner Stimme!

8. Aber sie gehorchten nicht / neigten auch ihre Ohren nicht/sondern ein Jeglicher gieng nach seines bösen Hertzens Gedüncken. Darum will Ich auch über sie gehen lassen alle Wort dieses Bundes / den Ich geboten habe zu thun / und sie doch nicht darnach gethan haben.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wol wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter / welche auch nicht gehorchen wolten meinen Worten / und folgeten auch andern Göttern nach/und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel/und das Haus Juda/(immerdar) meinen Bund gebrochen / den Ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum/sihe/spricht der HERR: Ich will ein Unglück über sie gehen lassen / dem sie nicht sollen entgehen mögen/und wenn sie zu Mir schreyen/ will Ich sie nicht hören.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen / und zu den Göttern schreyen/denen sie geräuchert haben/ aber sie werden ihnen nicht helffen in ihrer Noth.

13. Denn*so manche Stadt / so manche Götter hast du Juda/und so manche Gassen zu Jerusalem sind/so manchen Schand-Altar habt ihr aufgerichtet/dem Baal zu räuchern. *Jer.2/28.

14. So bitte*du nun nicht für diß Volck/und thue kein Flehen/noch Gebet für sie/denn Ich will sie nicht hören/wenn sie zu Mir schreyen in ihrer Noth.

*Jer.7/16. c.14/11.

15. Was haben meine (b) Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalckheit/ und meinen / das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen / und wenn sie übel thun / sind sie guter Ding darüber.

(b) Freunde) Gleich wie die Mutter im Zorn ihr Söhnlein Juncker heisset/so heisset er sie auch seine Freunde/die frommen Kindlein/ alle/ die Büberey treiben/und Abgötterey/und soll doch wol gethan seyn.

16. Der HErr nennete dich einen grünen/schönen/fruchtbaren Oelbaum/aber nun hat Er/mit einem grossen Mord-Geschrey / ein (c) Feuer um denselben angezündet / daß seine Aeste verderben müssen.

c) Der König zu Babel.

17. Denn der HErr Zebaoth/der dich gepflantzet hat/hat dir ein Unglück gedräuet/um der Bosheit willen des Hauses Israel/und des Hauses Juda/welche sie treiben/daß sie Mich erzürnen / mit ihrem Räuchern/das sie dem Baal thun.

III. 18. Der HErr hat mirs offenbaret/daß ichs weiß/und zeigete mir ihr Vornehmen/

19. Nemlich/ daß sie mich / wie ein arm Schaf/ zur Schlachtbanck führen wollen / denn ich wuste nicht daß sie wider mich berathschlaget hatten/und gesaget: Lasset uns den Baum mit seinen Früchten verderben/und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten / daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber du HErr Zebaoth/du gerechter Richter/der du*Nieren und Hertzen prüfest/ laß mich deine Rache über sie sehen/denn ich habe dir meine Sache befohlen. *1.Sam.16/7.Psal.7/9.Jer.17/10.c.20/12.

21. Darum spricht der HERR also/wieder die Männer zu Anathoth/ die dir nach deinem Leben stehen/und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HErrn/wilt du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Sihe/Ich will sie heimsuchen/ihre junge Mannschafft sollen mit dem Schwert getödtet werden/und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben/daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn Ich will über die Männer zu Anathoth

Unglück gehen lassen/deß Jahrs/ wann sie heimgesucht werden sollen.

Nutz.

I. Q Wie den Gehorsamen gegen GOttes Gebot / Gnade wiederfähret/ also sind die Ungehorsamen (wo sie sich nicht bekehren) ewig verflucht/ v.3.4. II. W. Für beharrlicher Unbußfertigkeit/ welche verursachet/daß GOtt der HERR endlich das Gebet (wegen Abwendung der Straffe) nicht erhören / sondern ohne Barmhertzigkeit in seinem Zorn verfahren will/v.11.14. III. L. Daß treuer Lehrer und Prediger Lohn in der Welt sey/Spott und Verfolgung/ wie Jeremiä begegnet v.19—21.

Das XII. Capitel.

HAlt fünff Theil. I. Ist eine Frage des Propheten an GOTT/warum es den Gottlosen / sonderlich seinen Lands-Leuten zu Anathoth/ so wol gehe / und er hingegen bey seiner guten Sache so viel leiden müsse/ vers.1.2.3. II. Die Antwort des Propheten/ vers.3. III. Noch eine Frage/ wie lang es so übel im Lande stehen/und ihr Gewott währen soll? vers.4. IV. Die Antwort GOttes / daß der Prophet noch gröbern Verfolgern in die Hände kommen werde: Und der Bericht / wie sie auch GOtt selbst nicht geschonet/und er sie darum straffen müsse/ vers.5—13. V. Die Weissagung von dem Untergang der Heiden/sonderlich der Babylonier: Da doch auch die Verheissung gethan wird/daß etliche sich bekehren sollen/v.14—27.

I. 1. HErr/wenn ich gleich mit dir rechten wolte / so behältest Du doch Recht / dennoch muß ich vom Recht mit Dir reden. Warum* gehet es doch den Gottlosen so wol/ und die Verächter haben alles die Fülle?

* Hiob 21/7. Psal/73/3. Hab. 1/13.

2. Du pflantzest sie / daß sie wurtzeln und wachsen/und bringen Frucht/Du lässest sie viel von Dir rühmen und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber / HErr / kennest Du /und siehest mich/ und prüfest mein Hertz vor Dir.

II. ABer Du lässest sie frey gehen wie Schafe/ daß sie geschlachtet werden/und (a) sparest sie/daß sie gewürget werden.

(a) Ebr. Heiligest oder bereitest sie.

III. 4. WIe lang soll doch das Land so jämmerlich stehen/und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren/um der Einwohner Bosheit willen/daß beyde Vieh und Vögel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja/er weiß viel / wie es uns gehen wird.

IV. 5. WEnn dich die (b) müde machen/ die zu Fusse gehen/wie will dirs gehen/wenn du mit den Reitern lauffen solt? Und so du im Lande / da es Friede ist / Sicherheit suchest / was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

(b) Müde) Lieber Jeremia/fürchtest du dich zu Anathoth/was will zu Jerusalem werden/da die Hoffärtigen Tyrannen wider dich seyn werden? Fürchte dich nicht &c.

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder/ und deines Vaters Haus/und schreien Zeter über dich. Darum vertrau du ihnen nicht / wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlassen müssen/und mein Erbe meiden/und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir worden / wie ein Löw im Walde/und brüllet wider mich/darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe ist wie der sprencklichte Vogel/ um welchen sich die Vögel sammlen. Wolauf/und sammlet euch / alle Feld-Thiere / kommet und fresset!

10. Es haben Hirten/ und deren viel/ meinen Weinberg verderbet/und meinen Acker zertreten/ sie haben meinen schönen Acker zur Wüsten gemacht/sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereit/ wie es so jämmerlich verwüstet ist/ja das gantze Land ist wüste / aber es wills Niemand zu Hertzen nehmen.

12. Denn die Verstörer fahren daher/über alle Hügel der Wüsten/ und das fressende Schwert des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern/und kein Fleisch Friede haben wird.

13. Sie säen Wätzen / aber Disteln werden sie ernden / und was sie gewinnen / kommet ihnen nicht zu nutz / sie werden ihres Einkommens nicht froh werden / für dem grimmigen Zorn des HErrn.

V. 14. SO spricht der HErr / wider alle meine böse Nachbarn / so das Erbtheil antasten / das Ich meinem Volck Israel ausgetheilet habe: Sihe/Ich will sie* aus ihrem Lande ausreissen / und das Haus Juda aus ihrem Mittel reissen.

* Deut.4/26.

15. Und wenn Ich sie nun ausgerissen habe/will Ich mich wiederum über sie erbarmen/und will einen jeglichen zu seinem Erbtheil/ und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen/wo sie von meinem Volck lernen werden / daß sie schwören bey meinem Namen (so wahr der HErr lebet!) wie sie (zuvor) mein Volck gelehret haben schwören bey Baal/so sollen sie unter meinem Volck erbauet werden.

17. Wo sie aber nicht hören wollen/so will Ich solches Volck ausreissen und umbringen/ spricht der HERR.

Nutz.

I. Q Daß in den Gläubigen bey ihrem betrübten Creutz-Stande / wegen der gottlosen Glückseligkeit in der Welt / offt Zweiffels-Gedancken (wegen Göttlicher Gerechtigkeit) zu entstehen pflegen/v.1.2.3. II. L. Daß der Gottlosen Glück allhier in ewiges Verderben ausgehe/v.3. III. L. Daß GOtt wegen der Menschen Bosheit auch das Land verfluche/und die Erd-Gewächs verdorren lasse/v.4. IV. L. Daß GOtt mehr zur Gnade/ als zum Zorn geneigt sey/und gleichsam gezwungen werde/die Bosheit zu straffen/v.7.8. V. L. Daß GOtt/mitten im Zorn/seiner Barmhertzigkeit gedencke/und nach der Straffe (wenn man sich bekehret) wieder Hülffe erweise/v.15.

Das XIII. Capitel.

HAlt vier Theil. I. Lässt GOTT den Jüden/ zur Zeit Jojakim/das Babylonische Gefängnis und den Untergang Jerusalem/ vorbilden/ durch den Gürtel des Propheten / vers.1—11. II. Fernere Erklärung durch das Gleichnis von der gefüllten Lägel mit Wein/vers.12.13.14. III. Eine ernstliche Vermahnung zur Busse / v.15.16.17. IV. Dräuung wider Jojachim und seine Mutter/wie sie gen Babel hinweg geführet werden solten/ (2. Buch der Kön. 24.v.12.) neben Erzehlung der Ursachen solches Jammers/v.18—27.

I. Leinen Gürtel. 1. SO spricht der HERR zu mir: Gehe hin und kauffe dir einen leinen Gürtel und gürte damit deine Lenden/und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kauffte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn / und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschach des HErrn Wort zum andernmal zu mir/und sprach:

4. Nimm den Gürtel/den du gekaufft/und um deine Lenden gegürtet hast / und mache dich auf/ und gehe hin an den Phrath/und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich gieng hin/und versteckte ihn am Phrath/ wie mir der HErr verboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber / sprach der HERR zu mir: Mache dich auf / und gehe hin an den Phrath/und hole den Gürtel wieder/den Ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath/und grub auf/ und nahm den Gürtel von dem Ort/dahin ich ihn versteckt hatte/und sihe / der Gürtel war verdorben/daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HErrn Wort zu mir / und sprach:

9. So spricht der HErr: Eben also will Ich auch verderben die grosse Hoffart Juda / und Jerusalem.

10. Das böse Volck / das meine Wort nicht hören will / sondern gehen hin nach Gedüncken ihres Hertzens / und folgen andern Göttern / daß sie denselben dienen und anbeten / sie sollen werden wie der Gürtel / der nichts mehr taugt.

11. Denn gleich wie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet / also hab Ich / spricht der HErr / das gantze Haus Israel / und das gantze Haus Juda um Mich gegürtet / daß sie mein Volck seyn solten / zu einem Namen / Lob und Ehren / aber sie wollen nicht hören.

II. Lägel.

12. SO sage ihnen nun diß Wort / so spricht der HErr / der GOtt Israel: Es sollen alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht / daß man alle Lägel mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen / so spricht der HERR: Sihe / Ich will alle / die in diesem Lande wohnen / die Könige / so auf dem Stul Davids sitzen / die Priester und Propheten / und alle Einwohner zu Jerusalem / füllen / daß sie truncken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern / die Väter samt den Kindern / zerstreuen / spricht der HErr / und will weder schonen / noch übersehen / noch barmhertzig seyn / über ihrem Verderben.

III.

15. SO höret nun und mercket auf / und trotzet nicht / denn der HErr hats geredt.

16. Gebet dem HErrn eurem GOtt die Ehre / ehe denn es finster werde / und ehe eure Füsse sich an den (a) dunckeln Bergen stossen / daß ihr des Lichts wartet / so Er es doch gar finster und dunckel machen wird.

(b) Dunckeln Bergen) Das ist: Ihr verlasset euch auf Egypten / und hoffet des Lichts und Glücks an solchen Bergen. Aber sie werden euch im Dunckeln und Unglück lassen / und euer Trost wird euch fehlen.

17. Wolt ihr aber solches nicht hören / so muß meine Seele doch heimlich *weinen über solcher Hoffart / meine Augen müssen mit Thränen fliessen / daß des HErrn Heerde gefangen wird.

*Klagl. 1/16. 17.

IV.

18. SAge dem König und der Königin: Setzet euch herunter / denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen!

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen / und ist Niemand / der sie aufthue / das gantze Juda ist rein weggeführt.

20. *Hebet eure Augen auf / und sehet / wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerd / so dir befohlen war / deine herrliche Heerd?

*Jer. 20/4.

21. Was wilt du sagen / wenn Er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewehnet / wider dich / daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts / es wird dich Angst ankommen / wie ein Weib in Kindesnöthen?

22. Und wenn du in deinem Hertzen sagen wilt: Warum begegnet mir doch solches? *Um der Menge willen deiner Missethat / sind dir deine Säume aufgedeckt / und deine Schenckel (mit Gewalt) geblösset.

*Jer. 30/14.

23. Kan auch ein Mor seine Haut wandeln / oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun / weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

24. Darum will Ich sie zerstreuen / wie Stoppeln / die vor dem Wind aus der Wüsten verwebt werden.

25. Das soll dein Lohn seyn / und dein Theil / den Ich dir zugemessen habe / spricht der HErr Darum / daß du mein vergessen hast / und verlässest dich auf Lügen;

26. So will auch Ich deine Säume hoch aufdecken gegen dir / daß man deine Scham wol sehen muß.

27. Denn Ich habe gesehen deine Ehebrecherey / deine Geilheit / deine freche Hurerey / ja deine Greuel / beyde auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir Jerusalem! wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden?

Nutz.

I. DAß GOTT die Hoffart und Verachtung seines Worts / ungestraft nicht lassen wolle / darum sich dafür mit Fleiß zu hüten / v. 9. 10. 11. 2. Daß in öffentlichen Land-Plagen / wegen der Inwohner Bosheit / weder Jung noch Alt / weder hohes noch nidriges Stands Personen / geschonet werde / weil sie alle sich an GOtt versündiget / v. 13. 14. III. 2. Daß man / (ehe das Finsternis des Unglücks kömmt) durch wahre Busse / GOTT dem HERRN die Ehre gebe / nemlich der Warheit / Gerechtigkeit / Gnade und Barmhertzigkeit / vers. 16. IV. W. Daß von böser Gewonheit abzustehen / sehr schwer sey / darum bey zeiten von Sünden abzulassen / v. 23.

Das XIV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Weissagung von der grossen Theurung und Hungersnoth / welche auf die Dürre folgen solte / vers. 1—6. II. Ein Gebet Jeremiä hierwieder / vers. 7. 8. 9. III. Eine andere Weissagung von den grossen Straffen / so über die Abgötterey und Sünden des Volcks ergehen solten / vers. 10. IV. Ein Gespräch zwischen GOTT und dem Propheten: Da GOtt befihlet / daß Jeremias nicht für diß Volck bitten solte / dieser aber dem einfältigen Volck / welches also verführet worden / den Glimpff redet: Darauf GOtt den Verführern die Straffe dräuet / v. 11—18. V. Das Gebet Jeremiä für die Verführte / und für die bedrängte Kirche / v. 19—22.

I. Theurung

1. DIß ist das Wort / das der HErr zu Jeremia saget / von der theuren Zeit:

2. Juda ligt jämmerlich / ihre Thore stehen elend / es stehet kläglich auf dem Lande / und ist zu Jerusalem eine grosse Dürre.

3. Die grossen schicken die Kleinen nach Wasser / aber wenn sie zum Brunnen kommen / finden sie kein Wasser / und bringen ihre Gefässe leer wiedere. Sie gehen traurig und betrübt / und verhüllen ihre Häupter.

4. Darum daß die Erde lechzet / weil es nicht regnet auf die Erden. Die Ackerleute gehen traurig / und verhüllen ihre Häupter /

5. Denn auch die Hündin / so auf dem Felde werffen / verlassen die Jungen / weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln / und schnappet nach der Lufft / wie die Drachen / und verschmachtet / weil kein Kraut wächst.

II. Jeremiä Gebet.

7. ACh HErr! unsere Missethat haben es ja verdienet / aber hilff doch um deines Namens willens / denn unser Ungehorsam ist groß / damit wir wider dich gesündiget haben.

8. Du bist der Trost Israel / und ihr Nothhelffer / warum stellest Du Dich / als wärest Du ein Gast im Lande / und als ein (a) Fremder / der nur über Nacht darinnen bleibt?

(a) Fremder) Du stellest dich als ein Gast / Fremder / Verzagter / denn du nimmst dich unser nicht an / und beweisest deine Macht nicht / uns zu helffen.

9. Warum stellest Du Dich als ein Held / der verzagt ist / und als ein Riese / der nicht helffen kan? Du bist doch ja unter uns / HErr / und wir heissen nach deinem Namen / verlaß uns nicht.

III.

10. SO spricht der HErr von diesem Volck: Sie lauffen gern hin und wieder / und bleiben nicht gern daheim / darum will ihr der HErr nicht / sondern Er dencket nun an ihre Missethat / und will ihre Sünde heimsuchen.

IV.

11. UNd der HErr sprach zu mir: *Du solt nicht für diß Volck um Gnade bitten.
*Jer.7/16.c.11/14.

12. Denn ob sie gleich fasten/ so will Ich doch ihr Flehen nicht hören/ und ob sie Brand-Opffer und Speis-Opffer bringen / so gefallen sie Mir doch nicht/ sondern Ich will sie mit dem Schwert/ Hunger und Pestilentz aufreiben.

13. Da sprach ich: Ach HERR HERR! sihe/ die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen/ und keine Theurung bey euch haben/ sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort. *Jer.6/13.

14. Und der HErr sprach zu mir: *Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen / Ich habe sie nicht gesandt / und ihnen nichts befohlen / und nichts mit ihnen geredt / sie predigen euch falsche Gesichte/ Deutunge/ Abgötterey/ und ihres Hertzens Triegerey. *Jer.23/21.22.c.17/15.c.29/8.9.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten/ die in meinem Namen weissagen / so Ich sie doch nicht gesandt habe / und sie dennoch predigen: Es werde kein Schwert noch Theurung in diß Land kommen/ solche Propheten sollen sterben durch Schwert und Hunger.

16. Und das Volck/ dem sie weissagen/ sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her ligen / daß sie Niemand begraben wird/ also auch ihre Weiber/ Söhne und Töchter/ und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß Wort: Meine *Augen fliessen mit Threnen Tag und Nacht/ und hören nicht auf/ denn die Jungfrau / die Tochter meines Volcks/ ist greulich zerplagt/ und jämmerlich geschlagen. Thren.1/16.c.2/18.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld / sihe / so ligen da Erschlagene mit dem Schwert: Komme ich in die Stadt/ so ligen da für Hunger Verschmachtete/ denn es müssen auch die Propheten/ darzu auch die Priester/ in ein Land ziehen / daß sie nicht kennen.

V. Jeremiä Gebet.

19. HAst Du denn Juda verworffen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum hast Du denn uns so geschlagen/ daß uns Niemand heilen kan? Wir hofften/ es solte Friede werden / so kommet nichts Gutes. Wir *hofften/ wir solten heil werden/ aber sihe/ so ist mehr Schadens da. *Jer.8/15.

20. HErr/ *wir erkennen unser gottlos Wesen/ und unserer Väter Missethat / denn wir haben wider Dich gesündiget. *Psal.106/6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden/ laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden/ gedencke doch/ und laß deinen Bund mit uns nicht auf hören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner/ der Regen könte geben / so kan der Himmel auch nicht regnen / Du bist doch ja der HERR unser GOtt/ auf den wir hoffen / denn Du kanst solches alles thun.

Nutz.

I. Wenn GOTT seine Hand abzeucht / muß Dürre und Mißwachs des Erdreichs/ und daher theure Zeit / und Hungersnoth bey Menschen und Vieh entstehen vers.1—6. II. V. Daß man in theurer Zeit/ und anderm Unglück / seine Sünde bekennen und GOTT um Hülffe anruffen soll/ vers.7.8. III. L. GOttes Will ist/ daß man in seiner Kirchen daheim bleiben/ und nicht hin- und wieder laussen / das ist/ allein an sein Wort sich halten / und fremde falsche Lehre meiden soll/ vers.10. IV. L. Daß weder Fasten/ noch Flehen und Beten/ noch anderer äusserlicher Gottesdienst (wie der gebräuchlichste bey den Jüden das Opffern war) ohne rechte Busse und Besserung des Lebens / wieder GOttes Straffe etwas helffe/ v.12. V. L. Daß Regen und fruchtbare Gewitter nicht durch blosse Krafft des Himmels/ sondern von GOtt herkomme/ darum er auch anzuruffen/ v.21.

Das XV. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Verweigert GOTT dem Propheten das jenige/ was er zu nechst vorher gebetet: Nemlich / daß er die Unbußfertigen nicht erhören wolte: Dräuet ihnen vielmehr die Straffe / vers.1—9. II. Ist eine Klage des Propheten/ daß seine Landsleute wegen seiner Predigten mit ihm zancken / vers.10. III. Der Göttliche Trost von der Hülffe: Da doch auch zugleich angedeutet wird / daß die Jüden zuvorher gen Babel geführt werden sollen/ vers.11—14. IV. Das Gebet Jeremiä wider die Verfolger: Da er sonderlich seine selbst eigene Noth einschleust/ v.15—18. V. Die Vertröstung GOttes auf die Hülffe/ v.19.20.21.

I. UNd der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel vor Mir stünden / so hab Ich doch kein Hertz zu diesem Volck/ treibe sie weg von Mir/ und laß sie hinfahren. I. Mose und Samuel zween heilige Männer.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen *der Todt trifft / den treffe er/ wen das Schwert trifft/ den treffe es / wen der Hunger trifft/ den treffe er / wen das Gefängnis trifft/ den treffe es. *Zach 11/9.

3. Denn Ich will sie heimsuchen mit viererley (a) Plagen/ spricht der HErr / mit dem Schwert/ daß sie erwürget werden / mit Hunden / die sie schläiffen sollen / mit den Vögeln des Himmels/ und mit Thieren auf Erden / daß sie gefressen und verweset werden sollen. Viererley Plagen.

(a) Im Ebräischen nennet er diese vier Plagen vier Familias, oder Geschlechte. Vielleicht anzuzeigen / daß ein Teuffel vier Teuffel unter sich hat/ und eine Plage mancherley Art und Weise hat zu verderben / wie die Aertzte täglich wol erfahren.

4. Und Ich will sie in allen Königreichen auf Erden/ hin und her treiben lassen / *um Manasse willen / des Sohns Jehiskia / des Königs Juda/ deßhalben/ das er zu Jerusalem begangen hat. Manasse.
*2.Reg.21/11. 2.Par.33/9.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen/ Jerusalem? Wer will deñ Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen / und dir Frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen/ spricht der HERR/ und bist mir abgefallen / darum habe Ich meine Hand ausgestreckt wider dich/ daß Ich dich verderben will/ Ich bin des Erbarmens müde.

7. Ich will sie mit der *Worff-Schauffel zum Lande hinaus worffeln / und will mein Volck / so von seinem Wesen sich nicht bekehren will/ zu eitel Wäisen machen und umbringen.
*Jer.51/2.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden/ denn des Sandes am Meer ist / Ich will über die Mutter der jungen Mannschafft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber / und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen/

9. Daß die/ so sieben Kinder hat / soll elend seyn und von Hertzen seufftzen. Denn *ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen/ daß beyde ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll / und die übrigen will Ich ins Schwert geben / für ihren Feinden/ spricht der HErr. *Amos 8/9.

II. 10. ICh meine Mutter! daß du mich geboren hast / wider den Jederman hadert und zancket in gantzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen/ noch genommen/ doch fluchet mir jedermann.

III. 11. DEr HErr sprach: Wolan/ Ich will euer etliche übrig behalten / denen es soll wieder wol gehen / und will euch zu Hülffe kommen/ in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinest du nicht / daß etwan ein (b) Eisen

sey/welches könte das Eisen und Ertz von Mitternacht zerschlagen?

(b) Eisen) GOtt kan einen Bösen über den andern/ die Perser über die Chaldäer senden.

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die Rappuse geben/ daß ihr nichts dafür kriegen sollet/und das um aller eurer Sünde willen/ die ihr in allen euren Grentzen begangen habt.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen/in ein Land/das ihr nicht kennet/denn es ist* das Feuer in meinem Zorn über euch angangen.

*Deut. 32/22. Rom 10/19.

IV. Jeremiä Gebet.

15. ACh HErr! Du weist es/gedencke an uns/ und nimm Dich unser an/und räche uns an unsern Verfolgern! Nimm uns auf/ und verzeuch nicht deinen Zorn über sie/denn Du weisset/ daß wir um Deinet willen geschmähet werden.

16. Indeß enthalte uns dein Wort/ wenn wir es kriegen/und dasselbe dein Wort ist unsers Hertzen Freud und Trost/denn* wir sind ja nach deinem Namen genennet/ HERR GOtt Zebaoth. *Esa. 43/7. Jer. 14/9.

17. Wir gesellen uns nicht zu den Spöttern/ noch freuen uns mit ihnen/sondern bleiben alleine vor deiner Hand/denn Du zürnest sehr mit uns.

18. Warum währet doch unser* Schmertzen so lange/und unsere Wunden sind so gar böse/ daß sie Niemand heilen kan? Du bist uns worden wie ein Born/der nicht mehr quellen will. *Jer. 30/19.

V.

19. DArum spricht der HErr also: Wo du dich zu Mir hältest/ so will Ich Mich zu dir halten/und solt mein Prediger bleiben/und (c) wo du die Frommen lehrest/ sich sondern von den bösen Leuten/so solt du mein Lehrer seyn/ und ehe du solltest zu ihnen fallen/ so müssen sie ehe zu dir fallen.

(c) Ebræ. Kanst du das Köstliche vom Schnöden scheiden/solt du wie mein Mund seyn.

20. Denn Ich habe dich wider diß Volck zur vesten ehern Mauren gemcht/ ob sie wider dich streiten/ sollen sie dir doch* nichts anhaben/denn Ich bin bey dir/daß Ich dir helffe/ und dich errette/ spricht der HErr. *Jer. 1/18. 19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen/ und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Nutz.

I. VOn dem grausamen Zorn des Allmächtigen/ über die Unbußfertigen/vers. 1. 2. 3. II. L. Daß auch heilige Leute/durch Ungedult bey allzu grossen Noth wider GOtt sich versündigen können/v. 10. III. L. Daß Plünderung GOttes Straffe wegen der Sünde sey. v. 11. IV. V. Um die Erhaltung Göttliches Worts/als unsers Hertzens Freude und Trost/fleissig zu beten/vers. 16. V. V. Daß Prediger ihre Zuhörer fleissig erinnern sollen/für gottloser Leute Gesellschafft sich zu hüten/v. 16.

Das XVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Verbot GOttes/ daß Jeremias in Judäa/ kein Weib nehmen/noch Kinder zeugen/noch die verstorbenen beklagen/ auch sonst sich nicht gemein mit dem Volck machen solte/ und diß um des zukünfftigen Jammers willen/v. 1–9. II. Werden die Sünden erzehlet/so solchen Jammer verursachen/v. 10–13. III. Wird zwar die Erlösung aus dem Babylonischen Gefängnis versprochen: Jedoch darauf nochmals die Tyranney der Babylonier gegen die Jüden beschrieben/v. 14–18. IV. Gebet des Propheten/in welchem er auch sich vertröstet auf den Beruff der Heiden: Darauf ihm GOtt selbst antwortet/v. 19. 20. 21.

I.

1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir und sprach:

2. Du solt kein Weib nehmen/und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern/so an diesem Ort geboren werden/ darzu von ihren Müttern/die sie gebären/und von ihren Vätern/die sie zeugen in diesem Lande.

4. Sie sollen an Kranckheiten sterben/und weder beklagt noch begraben werden/ sondern sollen Mist werden auf dem Lande/ darzu durchs Schwert und Hunger umkommen/und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels/und der Thiere auf Erden Speise seyn.

5. Denn so spricht der HERR: Du solt nicht zum Trauer-Haus gehen/ und solt auch nirgend hin zu klagen gehen/noch Mitleiden über sie haben. Denn Ich habe meinen Friede von diesem Volck weggenommen/spricht der HERR/samt meiner Gnade und Barmhertzigkeit/

6. Daß beyde Groß und Klein sollen in diesem Lande sterben/ und nicht begraben und beklagt werden/und Niemand wird sich über sie zerritzen/ noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie (a) austheilen über der Klage/sie zu trösten über der Leiche/und ihnen auch nicht aus dem Trost-Becher zu trincken geben/über Vater und Mutter.

(a) Austheilen) Brod/ Speise/ oder dergleichen/

8. Darum solt du in kein Trinck-Haus gehen/ bey ihnen zu sitzen/ weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Sihe/Ich will an diesem Ort* aufheben/vor euren Augen/und bey eurem Leben/die Stimme der Freuden und Wonne/ die Stimme des Bräutigams und der Braut.

II.

10. UNd wenn du solches alles diesem Volck gesagt hast/und sie zu dir sprechen werden: *Warum redet der HErr über uns alle diß groß Unglück/welches ist die Missethat und Sünde/ damit wir wider den HErrn unsern GOTT gesündiget haben? *Jer. 5/19.

11. Solt du ihnen sagen: Darum/daß eure Väter Mich verlassen/(spricht der HErr) und andern Göttern gefolget/denselben gedienet/und sie angebetet/ Mich aber verlassen/ und mein Gesetz nicht gehalten haben/

12. Und* ihr noch ärger thut/denn eure Väter/ denn sihe/ein Jeglicher lebet nach seines bösen Hertzen Gedancken/daß er Mir nicht gehorche. *Jer. 7/26.

13. Darum will Ich euch aus diesem Lande stossen/in ein Land/davon weder ihr noch eure Väter wissen/ daselbst solt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht/daselbst will Ich euch keine Gnade erzeigen.

III.

14. DArum sihe/es kommt die Zeit/spricht der HErr/daß man* nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt/ der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat; *Jer. 23/7. 8.

15. Sondern so wahr der HErr lebt/der die Kinder Israel geführet hat/aus dem Lande der Mitternacht/und aus allen Ländern/dahin Er sie verstossen hatte/ denn Ich will sie wieder bringen in das Land/das Ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Sihe/Ich will viel Fischer aussenden/spricht der HErr/die sollen sie fischen/ und darnach will Ich viel Jäger aussenden/die sollen sie fahen/ auf allen Bergen/und auf allen Hügeln/ und in allen Steinritzen.

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege/ daß sie vor Mir sich nicht verheelen können/ und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

18. Aber zuvor will Ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen/darum/ daß sie mein Land

mit

mit den (b) Leichen ihrer Abgötterey verunreinigt/ und mein Erbe mit ihren Greueln vollgemacht haben.

(b) Leichen) Daß sie viel Kinder opfferten / und dem Moloch verbranten.

IV. 19. HErr / Du bist meine Stärcke und Krafft / und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu Dir kommen von der Welt Ende/und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt / die nichts nützen können.

20. Wie kan ein Mensch Götter machen/die nicht Götter sind?

21. Darum sihe/nun will Ich sie lehren/und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun/daß sie erfahren sollen/Ich heisse der HERR.

Nutz.

I. Daß der Verlust eines ehrlichen Begräbniß bisweilen GOTTES Straffe wegen der Sünden sey/v.3—6.7. II. L. Wenn Kinder ihren unartigen/gottlosen Eltern nachfolgen/wird beyder Sünde an ihnen/von GOtt in seinem Zorn gerochen/v.11.12.13. III. T. Daß GOtt zwar die Bösen in seinem Zorn straffe/doch auch sich wieder erbarme der Bußfertigen/v.15—18. IV. V. Daß wir GOtt getrost/ als unsern Nothhelffer/ um Hülffe und Rettung anruffen sollen/wie Jeremia/v.19.

Das XVII. Capitel.

IN diesem Capitel werden vier Haupt-Sünden erzehlet/wordurch das Babylonische Gefängnis verursacht worden. I. Ist die Abgötterey/ v. 2—4. II. Das Vertrauen auf die Hülffe des Königs in Egypten/v. 5—8. III. Das Vertrauen und Trotzen auf die zeitlichen Güter: Da der Prophet Gelegenheit nimmt/ein Gebet einzufügen wider die Abfälligen und Spötter des Worts/v.9—18. IV. Die Entheiligung des Sabbaths/darbey beydes die Verheissung für die Bußfertigen/und die Dräuung wider die Verächter zu finden/v.19—27.

I. 1. JE (a) Sünde Juda ist geschrieben mit eisern Griffeln / und mit spitzigen Demanten geschrieben / und auf die Tafel ihres Hertzens gegraben / und auf die Hörner an ihren Altaren:

(a) Sünde) Das ist: Ihre Abgötterey treiben sie hart/und stifften sie vest/ daß sie wollen bleiben bey den Nachkommen / gleich wie bey uns die Messe

2. Daß ihre Kinder gedencken sollen derselben Altare und Haynen / bey den grünen Bäumen/ auf den hohen Bergen.

3. Aber Ich will deine Höhen/beyde auf Bergen/ und auf Feldern/samt deiner Haabe/und allen deinen Schätzen/in die Rappuse geben/um der Sünde willen/in allen deinen Grentzen begangen.

4. Und du solt aus deinem Erbe verstossen werden / das Ich dir gegeben habe. Und will dich zu Knechten deiner Feinde machen / in einem Lande/ das du nicht kennest / denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet/ das ewiglich brennen wird.

II. 5. SO spricht der HErr: Verflucht ist der Mann / der sich auf Menschen verlässt/und hält Fleisch für seinen Arm/und mit seinem Hertzen vom Herrn weichet.

6. Der wird seyn* wie die Heide in der Wüsten/ und wird nicht sehen den zukünfftigen Trost / sondern wird bleiben in der (b) Dürre/in der Wüsten/ in einem unfruchtbarn Lande/da Niemand wohnet. *Jer. 48/6.

(b) Dürre) Das ist: Er wird unselig bleiben.

7. Gesegnet aber ist der Mann/der sich auf den HErrn verlässet/und der HErr seine Zuversicht ist.

8. Der ist* wie ein Baum am Wasser gepflantzet/und am Bach gewurtzelt; denn ob gleich eine Hitze kommt / fürchtet er sich doch nicht / sondern seine Blätter bleiben grüne/und sorget nicht/wenn ein dürres Jahr kommt/ sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. *Psal. 1/3.

III. 9. ES ist das (c) Hertz ein trotzig und verzagt Ding/wer kan es ergründen?

(c) Wenns übel gehet / so ist eitel Verzagen. Wenns wol gehet so kans Niemand zwingen / noch halten in seinem Muthwillen / höret kein Straffen / ꝛc. Weiß sich aus zubrehen und zu schmücken / auch wider GOttes Wort/aber doch hilfts nicht. Auf Teutsch sagen wir: Es ist ein verzweiffelt böß Ding um ein Hertz / es kan weder Gutes noch Böses ertragen.

10. Ich / *der HErr kan das Hertz ergründen/ und die Nieren prüfen / und gebe einem Jeglichem nach seinem Thun / nach den Früchten seiner Wercke. *1. Sam. 16/7. Psal. 7/9. Jer. 20/12.

11. Denn gleich wie ein Vogel/der sich über Eyer setzt/und brütet sie nicht aus: Also ist der/so unrecht Gut sammlet/denn er muß davon/wenn ers am wenigsten achtet / und muß doch zuletzt Spott darzu haben.

12. Aber die Stätte unsers Heiligthums/nemlich der Thron Göttlicher Ehre / ist allezeit vest blieben.

13. Denn/HErr/Du bist die Hoffnung Israel/ alle/die Dich verlassen/*müssen zu Schanden werden / und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden / denn sie verlassen den HErrn/ die Quelle des lebendigen Wassers. *Jer. 2/13.

14. Heile Du mich/HErr/so werde ich heil/ hilff Du mir/so ist mir geholffen/denn Du bist mein Ruhm.

15. Sihe/sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Lieber/laß her gehen.

16. Aber ich bin darum nicht von Dir geflohen/ mein Hirte / so habe ich (d) *Menschen-Tage nicht begehrt/das weist Du / was ich geprediget habe/ das ist recht vor Dir.

(d) Das ist: Nicht Ruhm bey den Menschen gesucht/die doch elend und nichts sind in ihrem Ruhm/Leben und Tagen. *1. Cor. 4/3.

17. Sey Du mir nur nicht schröcklich/meine Zuversicht in der Noth!

18. Laß sie zu Schanden werden/die mich verfolgen/und mich nicht / laß sie erschrecken / und mich nicht / laß den Tag des Unglücks über sie gehen/ und zerschlage sie zwiefach.

IV. 19. SO spricht der HErr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volcks/ dadurch die Könige Juda aus- und eingehen / und unter alle Thor zu Jerusalem/

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN Wort/ihr Könige Juda/und gantz Juda/und alle Einwohner zu Jerusalem / so zu diesem Thor eingehen!

21. So spricht der HErr: Hütet euch/und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem.

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern / und thut keine Arbeit / sondern *heiliget den Sabbathtag/wie Ich euren Vätern geboten habe.

23. Aber sie hören nicht/und neigen ihre Ohren nicht/sondern bleiben halsstarrig / daß sie Mich ja nicht hören/noch sich ziehen lassen.

24. So ihr Mich hören werdet/spricht der HErr/ daß ihr keine Last traget/des Sabbathtags/durch dieser Stadt Thor ein/sondern denselben heiliget/ daß ihr keine Arbeit am selben Tage thut;

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thor aus/ und eingehen Könige und Fürsten (die auf dem Stul Davids sitzen) und reiten und fahren / beyde auf Wagen und Rossen/sie und ihre Fürsten/samt allen/die in Juda und zu Jerusalem wohnen/und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda/

und die um Jerusalem her ligen/und aus dem Lande Ben Jamin/aus den Gründen/und von den Gebirgen/und vom Mittage/die da bringen Brandopffer/Opffer/Speisopffer und Weyrauch/zum Hause des HErrn.

27. Werdet ihr Mich aber nicht hören/ daß ihr den Sabbathtag heiliget/ und keine Last traget durch die Thor zu Jerusalem ein am Sabbathtage/so will Ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken/das die Häuser zu Jerusalem verzehren/und nicht gelescht werden soll.

Nutz.

I. WFür falscher Lehr und Abgötterey / weil sie von GOTT greulich gestrafft wird / vers 1.2.3. II. V. Daß man sich allein auf GOTT den HErrn/ und nicht auf einige Menschen / oder menschliche Macht verlassen soll/vers.5—8. III. L. Von der Bosheit des menschlichen Hertzen (sonderlich) wegen der Bauchsorge und des Geitzes/ dadurch man von GOtt abtrünnig wird/ und in schwere Straffen GOttes geräth v.9.10.11. IV.V. Zur Heiligung des Sabbaths/oder der verordneten Feyertage / welche GOtt auch zeitlich aus Gnaden belohnen will/v.24.25.

Das XVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes/zur Zeit Zedekiä/daß der Prophet in des Töpffers Haus gehen soll: Und was er daselbst gesehen/ v.1—4. II. Die Erklärung GOttes und der Bericht/wie er die Leute zur Busse locke / und Gnade anbiete/v.5—11. III. Die sonderbare Klage GOttes wider die Sünde des Volcks/v.12—17. IV. Das Gebet Jeremiä wider die halsstarrige Verfolger/und wie sie ihm Ursach hierzu geben/ v.18—12.

I. Töpffers Haus.

1. DJß ist das Wort / das geschah vom HErrn zu Jeremia/und sprach:

2. Mache dich auf/und gehe hinab in des Töpffers Haus / daselbst will Ich dich meine Wort hören lassen.

3. Und ich gieng hinab in des Töpffers Haus/ und sihe/er arbeitete eben auf der Scheiben.

4. Und der Topff/ so er aus dem Don machete/ mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topff/wie es ihm gefiel.

II. 5. DA geschah des HErrn Wort zu mir/und sprach:

6. *Kan Ich nicht auch also mit euch umgehen/ ihr vom Hause Israel/wie dieser Töpffer? spricht der HERR: Sihe/wie der Don ist in des Töpffers Hand/also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. *Esa.45/9.Rom.9/20.Sap.15/7.

7. Plötzlich*rede Ich wider ein Volck und Königreich/daß Ich es ausrotten / zerbrechen und verderben wolle. *Jer.1/10.

8. Wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit / darwider Ich rede / so soll Mich auch reuen das Unglück/ das Ich ihm gedacht zu thun.

9. Und plötzlich rede Ich von einem Volck und Königreich/daß Ichs bauen und pflantzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen/ daß es meiner Stimme nicht gehorchet/so soll Mich auch reuen das Gute / das Ich ihm verheissen hatte/ zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda/und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HErr: Sihe/ Ich bereite euch ein Unglück zu/und habe Gedancken wider euch/darum* kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen / und bessert euer Wesen und Thun. *2.Reg.17/13.Jer.3/14.c.25/5.c.35/15.Jon.3/8.

III. 12. WEr sie sprechen: (a) Da* wird nichts aus/ wir wollen nach unsern Gedancken wandeln / und ein Jeglicher thun nach Gedancken seines bösen Hertzens.

(a) Vel: Das lassen wir. *Esa.65/2.Jer.44/16.

13. Darum spricht der HERR: Fraget doch unter den Heiden/ wer hat je deßgleichen gehört/ daß die Jungfrau Israel so gar greuliche Dinge thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde / wenns von Libano herab schneiet/ und das Regen-Wasser verscheust nicht so bald/ als mein Volck Mein vergisset.

15. Sie räuchern den Göttern/und richten Aergernis an/auf ihren Wegen/für und für / und gehen auf (b) ungebahnten Strassen/

(b) Ungebahnten) Das ist: Sie dienen fremden Göttern/welches ihren Vätern unbekant/ und ein ungewohnet Ding gewesen ist / wie ein Ungebahnter Weg.

16. Auf daß ihr Land zur Wüsten werde/ihnen zur ewigen Schande/daß/ wer vorüber gehet/sich verwundere/ und den Kopff schütrele.

17. Denn Ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden/Ich will ihnen den Rücken/und nicht das Antlitz zeigen/wenn sie verderben.

IV. 18. WEr sie sprechen: Kommt/und lasset uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die Priester können nicht irren im Gesetze / denn die Weisen können (c) nicht fehlen mit Rathen/und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her / lasset uns ihn mit der Zungen tod schlagen/ und nichts geben auf alle seine Rede.

(c) Nicht fehlen) Das heisst: Sie sind von GOtt im Amt/wie die unsern sagen: Die Kirche kan nicht irren.

Jeremiä Gebet.

19. HErr/hab acht auf mich / und höre die Stimm meiner Widersacher.

20. Ists recht/daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seelen eine Grube gegraben. Gedencke doch/wie ich vor dir gestanden bin/daß ich ihr Bestes redete/und deinen Grimm von ihnen wendete.

21. So straffe nun ihre Kinder mit Hunger/und laß sie ins Schwert fallen/daß ihre Weiber Wittwen und ohne Kinder seyen / und ihre Männer zu todt geschlagen / und ihre junge Mannschafft im Streit durchs Schwert erwürget werden/

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde / wie Du plötzlich habest Kriegs-Volck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben / mich zu fahen / und meinen Füssen Stricke gelegt.

23. Und weil Du/HErr/weissest alle ihre Anschläge wider mich/daß sie mich tödten wollen/so (d) vergib ihnen ihre Missethat nicht/und laß ihre Sünde vor Dir nicht ausgetilget werden/laß sie vor Dir gestürtzet werden/und handele mit ihnen nach deinem Zorn.

(d) Vergib nicht) Laß dir nicht gefallen ihr Thun / und hilff ihnen nicht.

Nutz.

I. QDaß man an allen nützlichen Dingen im menschlichen Leben/ GOtt nach seinen Eigenschafften/und Wolthaten erkennen könne/ wie allhie an der Töpffers-Arbeit/v.2.3.4. II.T. Daß GOtt den Bußfertigen Gnade erweise/und die Strasse von ihnen nehme/v.7.8. III. W. Daß man den irrigen Vernunffts-Gedancken und seinen eigenen bösen Lüsten/ im Gottesdienst nicht Folge leisten soll/v.12. IV. L. Daß es ein fälschlich Vorgeben sey/als wenn die im geistlichen Stande (oder doch die Höchsten darinnen) nicht irren können/v.18.

Das XIX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes zur Zeit Zedekiä / daß der Prophet einen erdenen Krug kauffen/etliche Aeltesten mitnehmen/ins Thal Ben Hinnom gehen/und predigen solte/v.1.2. II. Der Inhalt der Straff-Predigt wider die Abgötterey/v.3—9. III. Befehl/daß der Prophet den Krug zerbrechen solte/und was diß zu bedeuten/v.10—13. IV. Jeremiä Predigt nach seiner Wiederkunfft/v.14.15.

I. Erdener Krug.

1. SO spricht der HERR: Gehe hin/und kauf dir einen erdenen Krug vom Töpffer / samt etlichen von den Aeltesten des Volcks/ und vor den Aeltesten der Priester/

Ben Hinnoms Thal.

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom/ das vor dem Ziegelthor ligt/ und predige daselbst die Wort/die Ich dir sage/

II. 3. UNd sprich: Höret des HErrn Wort/ihr Könige Juda/ und Bürger zu Jerusalem/so spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israel: Sihe/Ich will *ein solch Unglück über diese Stätte gehen lassen/daß/wer es hören wird/ihme die Ohren klingen sollen. *1. Sam. 3/11.

4. Darum/daß sie Mich verlassen/ und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben/ und andern Göttern darinnen geräuchert haben/ die weder sie/noch ihre Väter/noch die Könige Juda gekant haben/und haben diese Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet/ ihre *Kinder zu verbrennen/dem Baal zu Brandopffern/welches Ich ihnen weder geboten/ noch davon geredt habe/ dazu in mein Hertz nie kommen ist. *Jer. 7/31.

6. Darum sihe/es wird die Zeit kommen/spricht der HERR/ daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth/noch das Thal Ben-Hinnom/ sondern Würgethal heissen wird.

7. Denn Ich will den (a) Gottesdienst Juda/und Jerusalem dieses Orts zerstören/ und will sie durchs Schwert fallen lassen vor ihren Feinden/ unter der Hand derer/ so nach ihrem Leben stehen/ und will ihre Leichname den Vögeln des Himmels/ und den Thieren auf Erden zu fressen geben.

(a) Ebr. Rath. Die Propheten heissen gemeiniglich Abgötterey oder falschen Gottesdienst/ vergeblich eitel Ding/ wie auch CHristus/ Matth. 15/9. Item der Gottlosen Rath oder Lehre/Ps. 1/1. Item Lügen/ falsche Trügerey/ ꝛc. welches wir das mehrer Theil Abgötterey verdolmetschet haben.

8. Und will *diese Stadt wüste machen/ und zum Spott/ daß alle/ die vorüber gehen/ werden sich verwundern über alle ihre Plage/und ihr spotten. *Jer. 18/16. c. 49/13. c. 50/13.

9. Ich will sie lassen *ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen/und einer soll des andern Fleisch fressen in der Noth und Angst/ damit sie ihre Feinde/ und die/ so nach ihrem Leben stehen/ bedrängen werden. *Deu. 28/53. Luc. 19/43.

III. 10. UNd du solt den Krug zerbrechen vor den Männern/die mit dir gangen sind/

11. Und sprich zu ihnen/so spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpffers Gefäß zerbricht/daß nicht mag wider gantz werden/ so will Ich diß Volck und diese Stadt auch zerbrechen/ und sollen darzu im Thopheth begraben werden/ weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

12. So will Ich mit dieser Stätt (spricht der HErr) und seinen Einwohnern umgehen/daß diese Stadt werden soll/gleich wie Thopheth.

13. Darzu sollen die Häuser zu Jerusalem/und die Häuser der Könige Juda/eben so unrein werden/als die Stätte Thopheth/ja alle Häuser/da sie auf den Dächern geräuchert haben/allem Heer des Himmels/ und andern Göttern Tranck-Opffer geopffert haben.

IV. 14. UNd da Jeremia wieder vom Thopheth kam/dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen/trat er in den Vorhof am Hause des HErrn/ und sprach zu allem Volck:

15. So spricht der HERR Zebaoth/der GOtt Israel: Sihe/Ich will über diese Stadt/und über alle ihre Städte/ alle das Unglück kommen lassen/ das Ich wider sie geredt habe/ darum/ daß sie halsstarrig sind/ und meine Wort nicht hören wollen.

Nutz.

DAß GOtt zur Offenbarung seines Willens/ geringe Mittel zu gebrauchen pflege/ menschliche Hoffart und Pracht hierdurch zu beschämen/v. 1. 2. II. L. Daß der Teuffel durch vermeinten falschen Gottesdienst/zu unmenschlichen Thaten/in Ertödtung der Kinder/die Leute (in Verblendung) zu verführen pflege/v. 4. 5. III. L. Daß GOtt der HErr das abgöttische Wesen mit Verwüstung durch allerley Landplagen zu strafen pflege/v. 11. 12. 13. IV. XV. Wenn man sich auf vielfältige Erinnerung/zu GOtt nicht bekehren will/ kommt die angedräuete Straffe über sie gewiß und schröcklich/v. 15.

Das XX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung/wie der Oberste im Tempel mit Jeremia/auf vorhergehende Predigt/ verfahren/ und was dieser beydes ihm insonderheit/ und denn insgemein von dem Land geweissaget/ v. 1—6. II. Eine Klage Jeremiä/daß ihm so hart bey seinem Amt zugesetzt werde/und was für Anfechtung des Hertzens er dabey fühle: Dawider er sich doch der Hülffe des HErrn tröstet/und fleissig betet/v. 7—13. III. Eine Anzeig einer Schwachheit an Jeremia/ die er in der Anfechtung mit unterlauffen lassen/v. 14—18.

I. Pashur. 1. DA aber Pashur/ein Sohn Immer/des Priesters/so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war/ Jeremiam hörte solche Wort weissagen/

2. Schlug er den Propheten Jeremiam/und warff ihn ins Gewölbe unter dem Oberthor Ben-Jamin/welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward/zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heisset dich nicht (a) Pashur/ sondern (b) Magur um und um.

(a) Pashur kommt her von Pas/das heisset breit und Hur/weiß.

(b) Magur heisset Furcht. So verkehret nun Jeremias den seinen Namen. Als solt er sagen: Du solt nicht so groß/breit und weiß hergehen/wie dein Name lautet/sondern Furcht und Schrecken soll um und um dich her seyn/daß es enge und schwartz gnug um dich sey.

4. Denn so spricht der HERR: Sihe/Ich will dich samt allen deinen Freunden/ in die Furcht geben/und sollen fallen durchs Schwert ihrer Feinde/das solt du mit deinen Augen sehen. Und will das gantze Juda in die Hand des Königes zu Babel übergeben/ der soll sie wegführen gen Babel/ und mit dem Schwert tödten.

5. Auch will Ich alle Güter dieser Stadt/samt allem/das sie gearbeitet/und alle Kleinod/und alle Schätze der Könige Juda/ in ihrer Feinde Hand geben/daß sie dieselben rauben/nehmen/und gen Babel bringen.

6. Und du Pashur solt mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen/und gen Babel kommen/ daselbst solt du sterben und begraben werden/ samt allen deinen Freunden/ welchen du Lügen predigest.

II. 7. HErr/Du hast mich (c) überredet/und ich habe mich überreden lassen/Du bist mir zu starck gewesen/und hast gewonnen/aber ich bin darüber zum Spott worden täglich/ und jederman verlachet mich.

(c) Überredt) Daß ich solch Predigamt habe angenommen/und ich nicht gewust/ daß die Leute so böse wären/ und das Predigen so viel und grosse Fahr hätte.

8. Denn sint ich geredt/ geruffen und gepredi-get habe/von der Plage und Verstörung/ ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

9. Da dachte ich: Wolan! ich will sein nicht mehr gedencken/und nicht mehr in seinem Namen predigen: aber es ward in meinem Hertzen wie ein brennend Feuer/in meinen Gebeinen verschlossen/ daß ichs nicht leiden kunte/ und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre/wie mich viel schelten/und allenthalben schröcken: Huy/verklaget ihn/wir wollen ihn verklagen/ (sprechen alle meine Freunde und Gesellen) ob wir ihn übervortheilen/und ihm beykommen mögen/und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist bey mir/ wie ein starcker Held/ darum werden meine Verfolger fallen/und nicht obligen/ sondern sollen sehr zu Schanden werden/darum/daß sie so thörlich handeln/*ewig wird die Schande seyn/ der man nicht vergessen wird. *Jer. 23/40.

12. Und nun*, HErr Zebaoth/der Du die Gerechten prüfest/Nieren und Hertz siehest/laß mich deine Rache an ihnen sehen/ denn ich habe Dir meine Sache befohlen! *1. Sam. 16/7. Psal. 7/9. Jer. 17/10.

13. Singet dem HErrn/ rühmet den HErrn/ der des Armen Leben aus des Boshafftigen Händen errettet.

III. 14. VErflucht* sey der Tag/darinnen ich geboren bin/der Tag müsse ungesegnet seyn/ darinn mich meine Mutter geboren hat! *Hiob. 3/1.

15. Verflucht sey der/ so meinem Vater gute Bottschafft brachte/ und sprach: Du hast einen jungen Sohn/daß er ihn frölich machen wolt!

16. Derselbe Mann müsse seyn/wie* die Städte/ so der HErr umgekehret/ und Ihn nicht gereuet hat/ und müsse des Morgens hören ein Geschrey/ und des Mittags ein Heulen! *Gen. 19/24. 25.

17. Daß Du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe/ daß meine Mutter mein Grab gewesen/ und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre!

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor kommen/ daß ich solchen Jammer und Hertzenleid sehen muß/ und meine Tage mit Schanden zubringen?

Nutz.

I. Q Treuer/ gewissenhaffter Kirchen-Lehrer Lohn für ihre Arbeit in der gottlosen Welt/ist am Exempel Jeremiä zu sehen/v. 1. 2. II. V. Sollen sich aber dieselbe von ihrem Amts-Fleiß/ durch solchen Undanck nicht abhalten lassen/v. 9. III. L. Schwachheit findet sich auch bey den Heiligen/besonders zur Zeit des Creutzes und der Verfolgung/ wie an Jeremia zu sehen/v. 14—19.

Das XXI. Capitel.

Begreifft eine Weissagung des Propheten/wie es Zedekia bey der Belägerung der Stadt Jerusalem ergehen werde/in vier Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu/die Frage des Königs/v. 1. 2. II. Bericht/daß es dem Könige nicht gelingen werde/v. 3—7. III. Vermahnung/daß sie sich ergeben sollen/v. 8. 9. 10. IV. Warnung vor Sünden/v. 11—14.

I. 1. DJß ist das Wort/ so vom HErrn geschach zu Jeremia/ da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur/ den Sohn Malchja/ und Zephanja/den Sohn Maeseja/des Priesters/ und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HERRN für uns/denn (a) Nebucad-Rezar/ der König zu Babel streitet wider uns/daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern/ damit er von uns abzöge.

(a) Dieser König wird hie und offt hernach Nebucad-Rezar/ (der doch sonst Nebucad-Nezar heisset) genennet bis auf das 27. Cap. v. 9.

II. 3. JEremia sprach zu ihnen: So sagt Zedekia:

4. Das spricht der HErr/ der GOtt Israel: Sihe/Ich will die Waffen zurück wenden/ die ihr in euren Händen habt/ damit ihr streitet wider den König zu Babel/und wider die Chaldäer/welche euch draussen an der Mauren belägert haben/ und will sie zu Hauff sammlen mitten in der Stadt.

5. Und Ich will wider euch streiten/mit ausgestreckter Hand/ mit starckem Arm/ mit grossem Zorn/Grimm und Unbarmhertzigkeit/

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen/ beyde Menschen und Vieh/ daß sie sterben sollen/ durch eine grosse Pestilentz.

7. Und darnach (spricht der HERR) will Ich Zedekia/den König Juda/ samt seinen Knechten/ und dem Volck/ das in dieser Stadt für der Pestilentz/Schwert und Hunger/überbleiben wird/ geben in die Hand Nebucad-Rezar/ des Königes zu Babel/und in die Hände ihrer Feinde/ und in die Hände derer/so ihnen nach dem Leben stehen/ daß er sie mit der Schärffe des Schwerts also schlage/daß kein Schonen noch Gnade/noch Barmhertzigkeit da sey.

III. 8. UNd sage diesem Volck/so spricht der HErr: *Sihe/ Ich lege euch vor den Weg zum Leben/und den Weg zum Tode. *Eccl. 15/19.

9. Wer* in dieser Stadt bleibet/ der wird sterben müssen durch das Schwert/ Hunger und Pestilentz. Wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldäern/die euch belägern/der soll lebendig bleiben/und soll sein Leben als eine Ausbeute/behalten: *Jer. 38/2.

10. Denn Ich habe mein Angesicht über diese Stadt gericht zum Unglück/ und zu keinem Guten/spricht der HERR/sie soll dem König zu Babel übergeben werden/ daß er sie mit Feuer verbrenne.

IV. 11. UNd höret des HErrn Wort/vom Hause des Königs Juda:

12. Du Haus David/ so spricht der HERR: Haltet des* Morgens Gericht/ und errettet den Beraubten aus des Frevelers Hand/ auf daß mein Grimm nicht ausfahre wie ein Feuer/ und brenne also/daß Niemand leschen möge/um eures bösen Wesens willen. *Jer. 22/3.

13. Sihe/spricht der HErr/Ich sage dir/ die du wohnest im Grund/in den Felsen/und auf der Ebne/und sprichst: Wer will uns überfallen/oder in unsere Veste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen/(spricht der HErr) nach der Frucht eures Thuns/ Ich will ein Feuer anzünden/ in ihrem Walde/ das soll alles umher verzehren.

Nutz.

I. VOr der Heucheley/da man mit dem Munde zu GOtt nahet/das Hertz aber ferne von ihm ist/ wie solcher Art Zedekia war/v. 1. 2. II. L. Von dem grausamen Zorn GOttes über halsstarrige Sünder/in dem er sie endlich mit Krieg/Hunger und Pestilentz ohne Erbarmen straffet/v. 5. 6. 7. III. L. GOtt leget uns vor in seinem Wort/den Weg zum Leben/und den Weg zum Tode: Jenen/daß wir gläuben und Gottselig leben sollen: Diesen/ wenn solches nicht geschicht/ nach Zedekiä Exempel/ v. 8. 9. IV. V. Daß Obrigkeit/hohe und untere/ Gerechtigkeit handhaben soll/damit sie GOtt nicht in Zorn straffe/v. 11.

Das XXII. Capitel.

Begreifft eine Predigt/ welche der Prophet zu der Zeit gehalten/ da Joahas in Egypten geführet worden: Und diß in sechs Theilen. I. Ist die Gelegenheit und der Befehl GOttes/v. 1. II. Der Eingang und Inhalt/v. 2. 3. III. Der Beweiß/Verheissung und Dräuung/v. 4-10. IV. Sonderbare Weissagung wider Joahas/ oder Sallum/ den vierdten Sohn des Königs Josiä/v. 11. 12. (1. Beschr. Chron. 3/v. 15.) V. Weissagung wider Jojakim/v. 13—23. VI. Weissagung wider Chanja oder Jechanja/v. 24—30.

I. 1. SO sprich der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda/ und rede daselbst diß Wort/

II. 2. UNd sprich: Höre des HErrn Wort/du König Juda/der du auf dem Stul Davids sitzest/ beyde du und deine Knechte/ und dein Volck/die zu diesen Thoren eingehen.

3. So spricht der HERR: Haltet* Recht und

Gerechtigkeit / und errettet den Beraubten von des Frevelers Hand / und schindet nicht die Fremdlinge / Wäisen und Wittwen / und thut Niemand Gewalt / und vergiesset nicht unschuldig Blut an dieser Stätte. *Jer. 21/12.

III. 4. WErdet ihr solches thun / so sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige / die auf Davids Stul sitzen / beyde zu Wagen und zu Rosse / samt ihren Knechten und Volcke.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen / so hab Ich selbst bey Mir geschworen / (spricht der HErr /) diß Haus soll verstöret werden!

6. Denn so spricht der HErr von dem Hause des Königs Juda: Gilead / du bist Mir das Haupt in Libanon / was gilts / Ich will dich zur Wüsten / und die Städte ohne Einwohner machen.

7. Denn Ich habe Verderber über dich (a) bestellet / einen jeglichen mit seinen Waffen / die sollen deine auserwehlten Cedern umhauen / und ins Feuer werffen.

(a) Geheiliget) Das ist / ausgesondert.

8. So werden viel Heiden für dieser Stadt übergehen / und untereinander sagen: *Warum hat der HErr mit dieser grossen Stadt also gehandelt? *Deut. 29/24. 1. Reg. 9/8. 2. Par. 7/21.

9. Und man wird antworten: Darum / daß sie den Bund des HErrn ihres GOttes verlassen / und andere Götter angebetet / und denselben gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Todten / und grämet euch nicht darum / weinet aber über den / der dahin zeucht / denn er nimmer wieder kommen wird / daß er sein Vaterland sehen möchte.

IV. Sallum. 11. DEnn so spricht der HErr von Sallum / dem Sohn Josia / des Königs Juda / welcher König ist an Statt seines Vaters Josia / der von dieser Stadt hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen /

12. Sondern muß sterben / an dem Ort / da er hin gefangen geführet ist / und wird diß Land nicht mehr sehen.

V. 13. WEhe dem / der sein Haus mit Sünden bauet / und seine Gemach mit Unrecht! der seinen Nechsten umsonst arbeiten lässt / und *gibt ihm seinen Lohn nicht. *Deut. 24/15. Sir. 34/27.

14. Und denckt: Wolan / ich will mir ein groß Haus bauen / und weite Paläste / und lässet ihm Fenster darein hauen / und mit Cedern täfeln / und roth mahlen.

15. Meinest du / du wollest König seyn / weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch geessen und getruncken / und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit / und gieng ihm wol?

16. Er halff dem Elenden und Armen zu recht / und gieng ihm wol. Ists nicht also / daß solches heisset / Mich recht erkennen / spricht der HErr?

17. Aber deine Augen und dein Hertz stehen nicht also / sondern auf deinem Geitz / auf unschuldig Blut zuvergiessen / zu freveln und unterzustossen.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim / dem Sohn Josia / dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder! Ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr! ach Edler!

Jojakim als ein Esel begraben. 19. Er soll wie ein Esel begraben werden / zerschleiffet und hinaus geworffen vor die Thore Jerusalem.

20. Ja / denn gehe hinauf auf den Libanon und schreie / und laß dich hören zu Basan / und schreie von Abarim / denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich hab dirs vorgesagt / da es noch wol um dich stund / aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein (b) Lebtag gethan / daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

(b) Ebr. von deiner Jugend auf.

22. Der Wind (c) weidet alle deine Hirten / und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin / da must du doch zu Spott und zu Schanden werden / um aller deiner Bosheit willen.

(c) Weidet) Treibet wie ein Vieh.

23. Die du jetzt in Libanon wohnest / und in Cedern nistest / wie schön wirst du sehen / wenn die Schmertzen und Wehe kommen werden / wie einer in Kindsnöthen.

VI. Chanja. 24. SO wahr Ich lebe (spricht der HERR /) wenn Chanja / der Sohn Jojakim / der König Juda / ein Sigelring wäre an meiner rechten Hand / so wolte Ich dich doch abreissen /

25. Und in die Hände geben derer / die nach deinem Leben stehen / und für welchen du dich fürchtest / nemlich in die Hände Nebucad Rezar / des Königs zu Babel / und der Chaldäer.

26. Und will dich und deine Mutter / die dich geboren hat / in ein ander Land treiben / das nicht euer Vaterland ist / und solt daselbst sterben.

27. Und in das Land / da sie von Hertzen gern wieder hin wären / sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender / verachteter / verstossener Mann ist doch Chanja? ein unwerth Gefäß! ach / wie ist er doch samt seinen Saamen so vertrieben / und in ein unbekandtes Land geworffen?

29. O Land! Land! Land! höre des HERRN Wort:

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann / für einen Verdorbenen / einen Mann / dem es sein Lebtag nicht gelinget / denn er wird das Glück nicht haben / daß jemand seines Saamens auf dem Stul Davids sitze / und fürter in Juda herrsche.

Nutz.

I. DAß nicht allein geringen / sondern auch hohen Leuten / und also Unterthanen und Obrigkeit / GOttes Wille (von denen / so hierzu beruffen) vorgelegt werden soll / v. 1. II. V. Daß auch solches von beyden willig angenommen / und deme gehorsamet werden soll / wie GOtt hier darzu vermahnen lässet / v. 2. 3. III. L. Daß durch Gerechtigkeit und Frömmigkeit / die Regimente in ihrer Ordnung und Wolstand erhalten werden / vers. 4. IV. V. Daß man nicht so wol die Selig-verstorbenen / (wie Josia war) als die lebendigen Gottlosen (wegen der Straffe / so ihnen vorstehet) betrauren soll / v. 10. 11. V. W. Für ungerechter Vorenthaltung des verdienten Lohns der Arbeit / über welches das Weh geschrien wird / v. 13. VI. L. Wenn GOtt / die durch Sünde verdiente Straffe einmal beschlossen / hilfft alsdenn wider dieselbe nichts / v. 24—28.

Das XXIII. Capitel.

BEgreifft eine Predigt Jeremiä wider die falschen Propheten in fünff Theilen. I. Ist der Eingang / und Inhalt / v. 1. II. Erzehlung der Straff / und warum sie GOtt straffen werde / v. 2. 3. 4. III. Setzet er ihnen entgegen die Weissagung von dem rechten Helffer und Heiland Christo JEsu / v. 5—8. IV. Wiederholung der Straff-Predigt / da er nach der Länge erzehlet die Sünden der falschen Hirten / und wie sie GOtt straffen werde / v. 9—32. V. Beschluß und Warnung / daß man die Prophecey nicht solte eine Last des HErrn nennen / v. 33—42.

I. 1. WEhe* euch Hirten! die ihr die Heerde meiner Weide umbringet / und zerstreuet / spricht der HErr. *Ezech. 34/2.

2. DArum spricht der HErr / der GOtt Israel / von den Hirten / die mein Volck weiden: Ihr habt meine Heerde zerstreuet / und verstossen /

stossen/und nicht besucht/sihe / Ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen / spricht der HErr.

3. Und Ich will die übrigen meiner Heerde sammlen aus allen Ländern/dahin Ich sie verstossen habe/und will sie wieder bringen zu ihren Hürden/daß sie sollen wachsen/ und viel werden.

4. Und Ich will Hirten über sie setzen/ die sie weiden sollen / daß sie sich nicht mehr sollen fürchten/ noch erschrecken/ noch heimgesucht werden/ spricht der HErr.

III. 5. SIhe / es kommt die Zeit spricht der HErr/daß Ich dem David ein *gerecht Gewächs erwecken will / und soll ein König seyn/der wol regierē wird und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

*Esa.4/2.Jer.33/14.15.

6. Zu derselben Zeit *soll Juda geholffen werden / und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein Name seyn / daß man Ihn nennen wird/HERR/der unser Gerechtigkeit ist.

*Deut.33/28.Esa.45/8.Dan.9/24.

7. *Darum sihe / es wird die Zeit kommen/ spricht der HERR / daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet / der die Kinder Israel aus Egypten-Land geführet hat: *Jer.16/14.15.

8. Sondern/so wahr der HErr lebet / der den Saamen des Hauses Israel hat heraus geführet/ und bracht aus dem Lande der Mitternacht / und aus allen Landen / dahin Ich sie verstossen hatte/ daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

Wider die Propheten.

IV. 9. MEin Hertz will mir in meinem Leibe zubrechen / alle meine Gebeine zittern/ mir ist wie einem trunckenen Mann / und wie einem / der vom Wein taumelt / vor dem HErrn/ und vor seinen heiligen Worten/

10. Daß das Land so voller Ehebrecher ist / daß das Land so jämmerlich stehet/ das so verflucht ist/ und die Auen in der Wüsten verdorren / und ihr Leben ist böse/ und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beyde Propheten und Priester sind Schälcke / und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit/spricht der HErr.

12. Darum ist ihr Weg/wie ein glatter Weg im Finstern/darauf sie gleiten und fallen. Denn Ich will Unglück über sie kommen lassen / das Jahr ihrer Heimsuchung/spricht der HErr.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe Ich Thorheit/daß sie weissagten durch Baal/ und verführten mein Volck Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe Ich Greuel/wie sie ehebrechen/und gehen mit Lügen um und stärcken die Boshafftigen/auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit/sie sind alle vor Mir/gleich wie Sodoma/und ihre Bürger/ wie Gomorra.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: Sihe/Ich will sie *mit Wermut speisen / und mit Gallen tränckē / denn von den Propheten zu Jerusalem kommet (a) Heucheley aus ins gantze Land. *Jer.9/15.

(a) Heucheley) Falsch geistlich Leben und Mißglauben.

16. So spricht der HErr Zebaoth: *Gehorchet nicht den Worten der Propheten / so euch weissagen/sie betriegen euch/denn sie predigen ihres Hertzen Gesicht/und nicht aus des HErrn Munde.

*Jer.14/14.

17. Sie sagen denen / die Mich lästern: Der HERR hats gesagt / es wird euch wolgehen/ und allen / die nach ihres Hertzens Dünckel wandeln/sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

18. Denn *wer ist im Rath des HERRN gestanden / der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? *Esa.40/13.Rom.11/34. 1.Cor.2/16.

19. Sihe / es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen / und ein schröcklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopff fallen.

20. Und des HErrn Zorn wird nicht nachlassen/ bis Er thue und ausrichte / was er im Sinn hat/ hernach werdet ihrs wol erfahren.

21. Ich *sandte die Propheten nicht/noch lieffen sie/Ich redete nicht zu ihnen/noch weissagten sie.

*Jer.14/14.c.27/15.c.23/9.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben/und hätten meine Wort meinem Volck geprediget / so hätte sie (b) dasselbe von ihrem bösen Wesen / und von ihrem bösen Leben bekehret.

(a) Dasselb) Gottes Wort bekehret/alle andere Lehre verführet.

23. Bin Ich nicht ein GOTT / der (c) nahe ist/ spricht der HErr/und nicht ein GOtt / der ferne sey?

(c) Nahe ist) Sie sind so sicher und frech/als sehe ich ihr falsches Lehren nicht.

24. Meinest du / daß sich jemand so heimlich verbergen könne/daß Ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin Ich's nicht/ der Himmel und Erden füllet? spricht der HErr.

25. Ich höre es wol / daß die Propheten predigen/und falsch weissagen in meinem Namen/und sprechen: Mir hat geträumet / mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören? die falsch weissagen/und ihres Hertzens Triegerey weissagen.

27. Und wollen / daß mein Volck meines Namens vergesse/über ihren Träumen/die einer dem andern prediget/gleichwie ihre Väter meines Namens vergassen über dem Baal?

28. Ein Prophet/der Träume hat/der (d) predige Träume/wer aber mein Wort hat/der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weitzen zusammen/spricht der HErr?

(d) Predige Träume) Er lasse meinen Namen mit Frieden/und sage nicht/daß mein Wort sey/was ihm träumet/sondern es sey sein Wort und habe seinen Namen.

29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer/ spricht der HErr/und wie ein Hammer/der Felsen zerschmeisst?

30. Darum sihe / Ich will an die Propheten/ spricht der HErr / die mein Wort (e) stehlen einer dem andern.

(e) Stehlen) Fälschlich deuten/und damit den Leuten das rechte Wort stehlen.

31. Sihe/Ich will an die Propheten/spricht der HErr/die ihr eigen Wort führen/ und sprechen: Er hats gesagt.

32. Sihe/Ich will an die/so falsche Träume weissagen/spricht der HERR/und predigen dieselben/ und verführen mein Volck mit ihren Lügen/ und losen Theidingen/so Ich sie doch nicht gesandt/und ihnen nichts befohlen habe / und sie auch diesem Volck nichts nutze sind / spricht der HErr.

V. 33. WEnn dich diß Volck/oder ein Prophet/ oder ein Priester fragen wird/und sagen: Welches ist die Last des HERRN? Solt

du zu ihnen sagen/was die Last sey: Ich will euch hinwerffen/spricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet/oder Priester / oder Volck wird sagen: Das ist die Last des HErrn/selben will Ich heimsuchen / und sein Haus darzu.

35. Also soll aber Einer mit den Andern reden/ und untereinander sagen: Was antwortet der HErr/und was sagt der HErr?

36. Und nennets nicht mehr (f) Last des HErrn: Denn einem jeglichem wird sein eigen Wort eine Last seyn/weil ihr also die Wort des (g) lebendigen GOttes / des HErrn Zebaoth unsers GOttes/ verkehret.

(f) Last) Sie haben spöttisch des Propheten Wort eine Last genennet/ und Jeremiam für einen Narren gehalten.

(g) In Ebræo stehet / der lebendigen Götter / als vieler / und doch einer/ HERR Zebaoth / anzuzeigen die drey Personen / in der einigen Gottheit.

37. Darum solt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr / und was sagt der HErr?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des HErrn; darum spricht der HErr also: Nun ihr diß Wort eine Last des HErrn nennet / und Ich zu euch gesandt habe/und sagen lassen/ihr sollets nicht nennen Last des HErrn/

39. Sihe/so will Ich euch hinwegnehmen/ und euch samt der Stadt/die Ich euch und euren Vätern gegeben habe / von meinem Angesicht wegwerffen.

40. Und *will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen/der nimmer vergessen soll werden. *Jer.20/11.

Nutz.

I. Daß sich Seelen-Hirten und Vorsteher der Kirchen / für falscher Lehre und gottlosen Leben hüten sollen/ dadurch ihre Heerde umbracht und zerstreuet/das ist/die Kirche GOttes zerrüttet wird/v.1. II. L. Daß solche untreue Hirten und Lehrer von GOtt greulich gestrafft werden/v.2. III. L. Daß Christus/der Sohn GOttes/vom himmlischen Vater in die Welt gesandt/(durch das recht Gewächs David angedeutet) seiner Gläubigen König sey/von dem sie Gerechtigkeit und ewige Seeligkeit erlangen/v.5.6. IV. L. Daß die Hertzen der Menschen durch das gepredigte Wort/ (als den geistlichen Hammer) zerschlagen / und zu wahrer Busse gebracht werden/v.20. V. W. Für Verspottung Göttlichen Worts/ wie das Jüdische Volck der Propheten Wort / aus Spötterey / Last des HErrn nenneten/v.36.

Das XXIV. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht / da dem Propheten zween Feigen-Körbe vorgestellet worden/v.1.2. II. Die Erklärung/wie die guten Feigen von den noch übrigen frommen Jüden/ die bösen aber von dem Könige Zedekia sollen verstanden werden/ v.3—10.

I. Zween Feigen-Körbe.

1. SIhe/der HErr zeigte mir zween Feigen-Körbe / gestellet vor dem Tempel des HErrn (nachdem der König zu Babel Nebucad-Rezar hatte *weggeführet Jechanja / den Sohn Josakim/ den König Juda / samt den Fürsten Juda/Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem/ und gen Babel gebracht!) *2.Reg.24/15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen/ wie die ersten reiffen Feigen sind/im andern Korbe waren sehr böse Feigen/daß man sie nicht essen kunte/so böse waren sie.

II. 3. UNd der HErr sprach zu mir: Jeremia/ was siehest du? Ich sprach: Feigen/ die guten Feigen sind sehr gut/und die bösen sind sehr böse/daß man sie nicht essen kan/so böse sind sie.

4. Da geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

5. So spricht der HErr / der GOTT Israel: Gleich wie diese Feigen gut sind/also will Ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda/ welche Ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land.

6. Und will sie gnädiglich ansehen / und will sie wieder in diß Land bringen / und will sie bauen/ und nicht abbrechen/ Ich will sie pflantzen und nicht ausrauffen.

7. Und will *ihnen ein Hertz geben/daß sie Mich kennen sollen/daß Ich der HERR sey/ und sie sollen mein Volck seyn / so will Ich ihr GOTT seyn/ denn sie werden sich von gantzem Hertzen zu Mir bekehren. *Jer.31/33.Ebr.8/10.

8. Aber *wie die bösen Feigen so böse sind / daß man sie nicht essen kan/spricht der HErr: Also will Ich dahin geben Zedekia/den König Juda / samt seinen Fürsten/und was übrig ist zu Jerusalem/ und übrig in diesem Lande/und die in Egyptenland wohnen. *Jer.29/17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen/ und in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen / daß sie sollen zu Schanden werden/zum Sprichwort/zur Fabel/und zum Fluch/an allen Orten/ dahin Ich sie verstossen werde.

10. Und will Schwert/Hunger/ und Pestilentz unter sie schicken / bis sie umkommen von dem Lande/das Ich ihnen/ und ihren Vätern gegeben habe.

Nutz.

I. Daß uns alle natürliche Dinge / wenn man sie recht betrachtet/zur Erkäntnis GOttes führen/wie allhie die Feigen/so dem Propheten gezeiget/GOttes Gnade und Zorn bedeuten/v.1.2. II. L. Daß GOtt in der Straffe auch seine Barmhertzigkeit den Bußfertigen weise/ und ihnen wieder Gutes thue an Leib und Seele/v.5.6.7.

Das XXV. Capitel.

Hält in sich eine ernstliche Buß-Predigt/ in fünff Theilen. I. Ist der Titul/oder die Uberschrifft/vers.1.2. II. Der Eingang und Inhalt/ vers.4—7. III. Dräuung der Straffe/v.8—14. IV. Sonderbarer Beweiß/daß GOtt selbst dem Propheten solchen Gnaden-Becher / oder die Predigt vom Zorn GOttes anbefohlen/v.15—20. V. Beweiß/wie GOtt diese Dräuung ins Werck richten werde/v.30—38.

I. 1. DIß ist das Wort / welches zu Jeremia geschach / über das gantze Volck Juda/ im vierdten Jahr Jojakim/des Sohns Josia/des Königs Juda/ (welches ist das erste Jahr Nebucad Rezar/des Königs zu Babel/)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem gantzen Volck Juda / und zu allen Bürgern zu Jerusalem/und sprach:

II. 3. ES ist von dem dreyzehenden Jahr an Josia/des Sohns Amon / des Königes Juda/ des HErrn Wort zu mir geschehen / bis auf diesen Tag/und habe euch nun drey und zwantzig Jahr mit (a) Fleiß geprediget/aber ihr habt nie hören wollen!

(a) In Ebræo, Früh.

4. So hat der HErr auch zu euch gesandt/alle seine Knechte/die Propheten (b) fleissiglich/aber ihr habt nie hören wollen / noch eure Ohren neigen/ daß ihr gehorchet/ (b) Früh.

5. Da er sprach: *Bekehret euch/ein jeglicher von seinem bösen Wege/und von eurem bösen Wesen/ so solt ihr in dem Lande / das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat / immer und ewiglich bleiben. *2.Reg.17/13.Jer.18/11.c.35/15.Jon.3/8.

6. Folget nicht andern Göttern/ daß ihr ihnen dienet und sie anbetet / auf daß ihr Mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werck / und Ich euch Unglück zufügen müsse.

7. Aber ihr woltet Mir nicht gehorchen/spricht der HERR / auf daß ihr Mich ja wol erzürnetet/ durch eurer Hände Werck/zu eurem eigenen Unglück.

III.

8. DArum so spricht der HErr Zebaoth/weil ihr denn meine Wort nicht hören wolt/

9. Sihe/so will Ich ausschicken / und kommen lassen alle Völcker/gegen der Mitternacht/(spricht der HErr) auch meinen Knecht Nebucad Rezar/ den König zu Babel/und will sie bringen über diß Land/und über die/so darinnen wohnen/und über alle diß Volck/so umher ligen/ und will sie verbannen und verstören / und zum Spott und ewiger Wüsten machen.

10. Und will heraus nehmen allen frölichen Gesang/die Stim̃e des Bräutigams und der Braut/ die Stimme der Mühlen/ und Licht der Latern/

11. Daß diß gantze Land wüst und zerstöret ligen soll / und sollen diese Völcker dem Könige zu Babel dienen *siebentzig Jahr.

* Jer.29/10. 2. Par.36/21.22. 1.Esra.1/1.c.6/2.Dan.9/2.

70. Jahr d's Gefängnis.

12. Wenn aber die siebentzig Jahr um sind/will Ich den König zu Babel heimsuchen / und alle diß Volck/ (spricht der HERR) um ihre Missethat/ darzu das Land der Chaldäer/und will es zur ewigen Wüsten machen.

13. Also will Ich über diß Land bringen/alle diese Wort/die Ich geredt hab wider sie/ nemlich alles/ was in diesem Buch geschrieben stehet/was Jeremia geweissaget hat über alle Völcker.

14. Und sie sollen auch dienen/ob sie gleich grosse Völcker und grosse Könige sind. Also will Ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst/und nach den Wercken ihrer Hände.

IV.

15. DEnn also spricht zu mir der HErr / der GOtt Israel : Nimm diesen *Becher Weins voll Zorns/von meiner Hand/und schencke daraus allen Völckern/zu denen Ich dich sende/

* Apoc.16/19.

16. Daß sie trincken/taumeln / und toll werden vor dem Schwert/ das Ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HERRN/und schenckte allen Völckern/zu denen mich der HErr sandte:

18. Nemlich / Jerusalem / den Städten Juda/ ihren Königen und Fürsten/ daß sie wüst und zerstöret ligen / und ein Spott und Fluch seyn sollen/ wie es denn heutiges Tags stehet.

19. Auch Pharaoni / dem König in Egypten/ samt seinen Knechten / seinen Fürsten und seinem gantzen Volck/

20. Allen Ländern gegen Abend / allen Königen im Lande Uz / allen Königen in der Palästiner Lande/samt Ascalon/Gasa/Akaron / und dem übrigen zu Asdod/

21. Den von Edom/den von Moab/den Kindern Ammon/

22. Allen Königen zu Tyro / allen Königen zu Zidon / den Königen in den Insulen jenseit des Meers/

23. Den von Dedan / den von Thema / den von Bus/und allen Fürsten in den (a) Oertern/

(a) Oertern) Das sind die Troglodyten/die man nennet Arabes/Aegyptios/im Winckel zwischen dem rothen Meer und Egypten.

24. Allen Königen in Arabia / allen Königen gegen Abend/ die in der Wüsten wohnen.

25. Allen Königen in Simri / allen Königen in Elam/allen Königen in Meden/

26. Allen Königen gegen Mitternacht/ beyde in der Nähe und Ferne / Einem mit den Andern/ und allen Königen auf Erden/die auf dem Erdboden sind / und König (b) Sesach soll nach diesen trincken.

(b) Sesach) Das soll der König zu Babel seyn/Jer.51/v.41.

27. Und sprich zu ihnen/so spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel: *Trincket/daß ihr trunckē werdet/speyet und niderfallet / und nicht aufstehen möget vor dem Schwert / das Ich unter euch schicken will. *Jer 51/7.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen / und trincken / so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun solt ihr trincken!

29. Denn sihe/in der *Stadt / die nach meinem Namen genennet ist/fahe Ich an zu plagen / und ihr soltet ungestrafft bleiben? Ihr solt nicht ungestrafft bleiben / denn Ich ruffe dem Schwert/über alle/die auf Erden wohnen/spricht der HErr Zebaoth.

* 1.Petr.4/17.

V.

30. UNd du solt alle diese Wort ihnen weissagen und sprich zu ihnen: Der HERR *wird brüllen aus der Höhe / und seinen Donner hören lassen / aus seiner heiligen Wohnung / Er wird brüllen über seine Hirten / Er wird singen ein (c) Lied wie die Weintreter / über alle Einwohner des Landes/deß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.

(c) Lied) Die Feinde werden jauchtzen/daß sie so siegen.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden/ und will mit allem Fleisch Gericht halten/die Gottlosen wird Er dem Schwert übergeben/spricht der HErr.

32. So spricht der HErr Zebaoth: Sihe/es wird eine Plage kommen / von einem Volck zum andern/und ein groß Wetter wird erwecket werden von der Seiten des Landes.

33. Da werden die Erschlagene vom HERRN zur selben Zeit ligen von einem Ende der Erden bis ans ander Ende/ die werden nicht geklagt/ noch aufgehaben / noch begraben werden / sondern müssen auf dem Felde ligen / und zu Mist werden.

34. Heulet nun ihr (d) Hirten/und schreiet/welzet euch in der Aschen / ihr Gewaltigen über die Heerde/denn die Zeit ist hie / daß ihr geschlachtet und zerstreuet/und zerfallen müsset / wie ein köstlich Gefäß.

(d) Hirten) Die Fürsten und Herren/ihre Weide sind ihre Herrschafften/ die der Tyrann zu Babel verwüsten wird.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können/ und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreien / und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen/ daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat.

37. Und ihre Auen / die so wol stunden / verderbet sind/vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütten verlassen / wie ein junger Löw/und ist also ihr Land zerstöret / vor dem Zorn der Tyrannen/ und vor seinem grimmigen Zorn.

Nutz.

I. V. Daß Lehrer der Kirchen ohne Scheu das Volck straffen / und zur Busse vermahnen sollen/v.1.2. II. L. Daß von dem mehrern Theil der Zuhörer das gepredigte Wort beharrlich verachtet werde/welches doch treue Lehrer in ihrem Amt nicht träge machen soll / v.3—7. III. L. Wenn GOtt die Ruthe an seiner Kirchen gnug gebraucht/wirfft er sie hernach ins Feuer/das ist/die Tyrannen und Verfolger/ durch welche er ihre Sünden heim suchet/stürtzet und straffet er wiederum schröcklich/v.11.12. IV. L. Daß GOttes gerechte Straffe ohne Unterscheid/über alle Ungehorsamen und Gottlosen in der Welt/ sie seyen hohes oder nidriges Standes/komme/wie durch den Becher Weins voll Zorns allhie angedeutet/ v.15—29. V. L. Daß grosse greuliche Landstraffen und Verwüstungen/von GOttes Zorn/wider das übermachte ruchlose Leben herkommen/ v.30—38.

Das XXVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Predigt Jeremiä/und Erzehlung/wenn/wo/auf welchen Befehl/und was er geprediget/v. 1—6. II. Was die Predigt bey den Priestern und Volck gewircket und wie sie Jeremiam hierüber gefangen/auch auf Leib und Leben angeklagt/v. 7—11. III. Die Antwort und Entschuldigung Jeremiä/v. 12—16. IV. Die Erledigung des Propheten/durch die Aeltesten/ und was sie hierüber für Ursachen angezogen/v. 17—26.

I. 1. IM Anfang des Königreichs Jojakim/ des Sohns Josia / des Königs Juda/ geschach diß Wort vom HErrn und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn/und predige allen Städten Juda/die da hereingehen anzubeten im Hause des HErrn/alle Wort/die Ich dir befohlen hab/ihnen zu sagen/und thue nichts davon/

3. Ob sie vielleicht hören wolten und sich bekehren / ein jeglicher von seinem bösen Wesen / damit Mich auch reuen möchte das Ubel/das Ich gedencke ihnen zu thun / um ihres bösen Wandels willen.

4. Und sprich zu ihnen / so spricht der HErr: Werdet ihr Mir nicht gehorchen / daß ihr in meinem Gesetz wandelt/das Ich euch vorgelegt habe:

5. Daß ihr höret die Wort meiner Knechte/ der Propheten / welche Ich * stets zu euch gesandt habe/und ihr doch nicht hören woltet; * Früh.

6. So will Ichs mit diesem Hause machen/*wie mit Silo/und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. * 1. Sam. 4/3. Jer. 7/14.

II. 7. DA nun die Priester/Propheten/ und alles Volck höreten Jeremia/daß er solche Wort redete im Hause des HErrn/

8. Und Jeremia nun ausgeredt hatte alles/ was ihm der HErr befohlen hatte/allem Volck zu sagen/grieffen ihn die Priester/Propheten / und das gantze Volck/und sprachen: Du must sterben!

9. Warum darffst du weissagen im Namen des HErrn/und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo / und diese Stadt soll so wüste werden/ daß Niemand mehr darinnen wohne? Und das gantze Volck sammlete sich im Hause des HErrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die Fürsten Juda / giengen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des HErrn/und satzten sich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor denen Fürsten und allem Volck: Dieser ist des Todes schuldig/ denn er hat geweissaget wider diese Stadt/wie ihr mit euren Ohren gehört habt.

III. 12. ABer Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volck: Der HERR hat mich gesandt/daß ich solches alles/das ihr gehöret habt/ solte weissagen wider diß Haus / und wider diese Stadt.

13. So *bessert nun euer Wesen und Wandel/und gehorchet der Stimme des HErrn eures GOttes/so wird den HErrn auch gereuē das Ubel/das Er wider euch geredt hat. * Jer. 7/4.

14. Sihe/ich bin in euren Händen / ihr mögets machen mit mir/wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch solt ihr wissen / wo ihr mich tödtet/so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst/ auf diese Stadt/und ihre Einwohner/ denn warlich/der HErr hat mich zu euch gesandt/daß ich solches alles vor euren Ohren reden solt.

IV. 16. DA sprachen die Fürsten / und das gantze Volck zu den Priestern / und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig/ denn er hat zu uns geredt im Namen des HErrn unsers GOttes.

17. Und es stunden auf etliche der Aeltesten im Lande / und sprachen zum gantzen Hauffen des Volcks:

18. Zur Zeit Hiskia/des Königs Juda/war ein Prophet/ *Micha von Maresa/ und sprach zum gantzen Volck Juda/so spricht der HErr Zebaoth: † Zion soll wie ein Acker gepflüget werden / und Jerusalem ein Steinhauffen werden / und der Berg des Hauses (des HERRN) zum wilden Walde. *Mich. 1/1. † c. 3/12. Micha.

19. Noch ließ ihn Hiskia / der König Juda/ und das gantze Juda / darum nicht tödten / ja/sie fürchten vielmehr den HERRN / und beteten vor dem HErrn / da reuete auch den HErrn das Ubel / das Er wider sie geredt hatte/ darum thun wir sehr übel für unsere Seelen.

20. So war auch einer / der im Namen des HERRN weissagete / Uria der Sohn Semaja/ von Kiriath Jearim/derselbe weissagte wider diese Stadt / und wider diß Land / gleich wie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim / und alle seine Gewaltigen/und die Fürsten/seine Wort höreten/ wolt ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr/furchte er sich / und floh / und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim / schickte Leute in Egypten/El Nathan/den Sohn Achbor/ und andere mit ihm/

23. Die führeten ihn aus Egypten/und brachten ihn zum Könige Jojakim / der ließ ihn mit dem Schwert tödten/und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand Ahikam/des Sohns Saphan/mit Jeremia/ daß er nicht dem Volck in die Hände kam/daß sie ihn tödeten. Ahikam.

Nutz.

I. DAß GOttes Wort darum vorgetragen / und geprediget werden soll/ damit man sich zu GOtt bekehre/und fromm werde/vers. 2. 3. II. L. Daß auf treue Göttliche Straff-Predigten/Aufruhr und Verfolgung wider die Lehrer zu entstehen pflegen/welches GOtt heimzustellen/vers. 8. 9. III. V. Daß man die ohne Ursach angelegte Gewalt gar geduldig tragen/ doch aber seine Unschuld bezeugen/und was den Verfolgern daraus entstehen werde/anzeigen soll/wie Jeremia gethan/vers. 14. 15. IV. T. Daß GOtt seinen bedrängten treuen Dienern/ihnen unvermuthet/Freunde zu erwecken pflege/die ihr Wort reden/und wider die Verfolger Schutz leisten/ v. 16—24.

Das XXVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung an die fünff Könige/in Edom/ Moab/Ammon/Tyro und Zidon; Welche mit einem Zeichen bestätiget wird/wenn der Prophet nicht allein selbst ein Joch am Halse tragen/ sondern auch einen jeglichen ein Joch durch ihren Gesandten (so dazumal zu Jerusalem waren) übersenden müssen/v. 1—11. II. Gleichförmige Erinnerung an den König Zedekia/v. 12. 13. III. Warnung wider die falschen Propheten/die ein anders gelehret/v. 14—22.

I. 1. IM Anfang des Königreichs Jojakim/ des Sohns Josia / des Königs Juda/ geschach diß Wort des HErrn zu Jeremia / und sprach: I.

2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch/und hänge es an deinen Hals.

3. Und schicke es zum Könige in Edom/zum Könige in Moab / zum Könige der Kinder Ammon/ zum Könige zu Tyro/ und zum Könige zu Zidon/ durch die Boten/so zu Zedekia/dem Könige Juda/ gen Jerusalem kommen sind. Der Prophet muß sich ein Joch machen und solches an seinen Hals hängen.

4. Und befihl ihnen/daß sie ihren Herren sagen:

So spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel/ so solt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die Erden gemacht / und Menschen und Viehe/so auf Erden sind / durch meine grosse Krafft und ausgestreckten Arm/und gebe sie/wem Ich will.

Hier heisst der König zumerstenmal wieder NebucadNezar im Ebr. da derselbe vom 21. Cap. an bis hieher immer NebucadNezar genennet worden.

6. *Nun aber hab Ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts NebucadNezar des Königs zu Babel/ und hab ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben/ daß sie ihm dienen sollen. *Dan.4/19.

7. Und sollen alle Völcker dienen/ ihm und seinem Sohn/und seines Sohns Sohne/bis daß die Zeit seines Landes auch komme/denn es sollen ihm viel Völcker und grosse Könige dienen.

8. Welch Volck aber und Königreich dem König zu Babel/NebucadNezar / nicht dienen will/ und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königes zu Babel geben/ solch Volck will Ich heimsuchen/mit Schwert/Hunger und Pestilentz/ spricht der HErr/bis daß Ich sie durch seine Hand umbringe.

9. Darum so*gehorchet nicht euren Propheten/ Weissagern / Traumdeutern / Tagwehlern und Zauberern/die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel:
*Jer.14/13.14.c.23/16.c.29/8.

10. Denn sie weissagen euch falsch/auf daß sie euch fern aus eurem Lande bringen/und Ich euch ausstosse/und ihr umkommet.

11. Denn welch Volck seinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel/ und dienet ihm/ das will Ich in seinem Lande lassen/daß es dasselbe baue und bewohne/ spricht der HErr.

II. 12. UNd ich redete solches alles zu Zedekia/ dem König Juda/und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel/ und dienet ihm/und seinem Volck/so solt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wolt ihr sterben/du und dein Volck durch Schwert/ Hunger und Pestilentz? Wie denn der HERR geredet hat über das Volck / so dem König zu Babel nicht dienen will.

III. 14. DArum*gehorchet nicht den Worten der Propheten/die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel/denn sie weissagen euch falsch. *Jer.14/14.c.23/16.c.29/9.

15. Und Ich habe sie nicht gesandt/ spricht der HErr/sondern sie weissagen falsch in meinem Namen/auf daß Ich euch ausstosse/und ihr umkommet/samt den Propheten/die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern / und zu alle diesem Volck redete ich/und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten/ die euch weissagen/und sprechen: Sihe/die Gefässe aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen/denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht/ sondern dienet dem Könige zu Babel/ so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüsten werden?

18. Sind sie aber Propheten/und haben sie des HERRN Wort/ so lasset sie den HERRN Zebaoth (a) erbitten / daß die übrigen Gefässe im Hause des HErrn/und im Hause des Königs Juda/und zu Jerusalem/nicht auch gen Babel geführet werden.

(a) Erbitten/ Merckt/daß wer GOttes Wort hat/der kan auch beten. Wer es nicht hat/der kan auch nicht beten. Sondern/wie seine Predigt falsch ist/so ist auch sein Gebet nichts.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth / von den*Seulen/und vom Meer/und von dem Gestüle/und von den Gefässen/die noch übrig sind in dieser Stadt/ *2.Reg.25/13.

20. Welche NebucadNezar der König zu Babel nicht weg nahm / da er Jechanja/ den Sohn Jojakim/den König Juda / von Jerusalem wegführete gen Babel / samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. Jechanja.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel/von den Gefässen/die noch übrig sind im Hause des HErrn/ und im Hause des Königs Juda/und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden / und daselbst bleiben/bis auf den Tag/daß Ich sie heimsuche spricht der HErr/und Ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

Nutz.

I. DAß die Erhaltung und Veränderung der Regimenten in der Welt/der allweisen Regierung GOTTES zuzuschreiben/vers. 5.6.7. II. L. Besser ists / nach GOTTES Willen / dem bestimmten Unglück sich in Gedult untergeben/denn solchem sich widersetzen / und in noch viel grössern Elend sich selbst hierdurch bringen/vers.12.13. III. V. Daß Lehrer und Prediger für falschen Propheten treulich warnen sollen/ v.14.15.

Das XXVIII. Capitel.

HAlt vier Theil. I. Ist das nichtige Vorgeben eines falschen Propheten/Hananiä/v.1—3. II. Die Wiederlegung Jeremiä/da er zwar anzeiget/daß es wol zu wünschen wäre/aber hingegen ein anders weissaget/ v.5—9. III. Erzehlung/ wie Hanania mit Gewalt dem Propheten Jeremiä das Joch vom Hals genommen und zerbrochen / vers.10.11.12. IV. Was Jeremias herwieder auf GOttes Befehl vorgenommen / und wie er ein eisern Joch machen lassen / samt der Erklärung und Dräuung wider Hananiam/v.10—17.

I. 1. UNd im selben Jahr / im Anfang des Königreichs Zedekia/des Königs Juda/im fünfften Monden des vierdten Jahrs / sprach Hanania/ der Sohn Azur / ein Prophet von Gibeon / zu mir im Hause des HErrn / in Gegenwärtigkeit der Priester und alles Volck / und sagte: Hanania.

2. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey Jahr um sind/will Ich alle Gefässe des Hauses des HErrn/welche NebucadNezar/der König zu Babel / hat an diesem Ort weggenommen/und gen Babel geführt/wiederum an diesen Ort bringen/

4. Darzu Jechanja/den Sohn Jojakim / den König Juda / samt allen Gefangenen aus Juda/ die gen Babel geführet sind / will Ich auch wieder an diesen Ort bringen/ spricht der HERR / denn Ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

II. 5. DA sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja/in Gegenwärtigkeit der Priester/und des gantzen Volcks / die im Hause des HErrn stunden/ Jeremia.

6. Und sagte: Amen! der HErr thue also/der HErr bestätige dein Wort / das du geweissaget hast/daß Er die Gefässe am Hause des HErrn/von Babel wiederbringe an diesen Ort/samt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß Wort / das ich vor deinen Ohren rede / und vor den Ohren des gantzen Volcks:

8. Die Propheten/die vor mir und vor dir gewesen sind vor Alters her/die haben wider viel Län-

der und grosse Königreiche geweissaget/vom Kriege/von Unglück/und von Pestilentz.

9. Wenn aber ein Prophet von (a) Friede weissaget/denn wird man kennen/ob ihn der HERR warhafftig gesandt hat/wenn sein Wort erfüllet wird.

(a) Vom Friede) Es sind gewißlich falsche Propheten/welche lieblich trösten/so doch die Leute böse sind.

III. 10. DA nahm der Prophet Hanania das Joch vom Halse des Propheten Jeremia/und zerbrach es.

11. Und Hanania sprach in Gegenwärtigkeit des gantzen Volcks: So spricht der HErr: Eben so will Ich zerbrechen das Joch NebucadNezar/des Königes zu Babel ehe zwey Jahr umkommen/vom Halse aller Völcker. Und der Prophet Jeremia gieng seines Wegs.

IV. 12. ABer des HErrn Wort geschach zu Jeremia/nach dem der Prophet Hanania das Joch zerbrochen hatte/vom Halse des Propheten Jeremia/und sprach:

13. Gehe hin/und sage Hanania/so spricht der HErr: Du hast das höltzerne Joch zerbrochen/so mache nun ein eisern Joch an jenes Statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth/der GOtt Israel: Ein eisern Joch hab Ich allen diesen Völckern an den Hals gehenckt/darmit sie dienen sollen NebucadNezar/dem Könige zu Babel/und müssen ihm dienen/denn Ich hab ihm auch die wilden Thiere gegeben.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hanania: Höre doch/Hanania! Der HERR hat dich nicht gesandt/und du hast gemacht/daß diß Volck auf Lügen sich verlässet.

16. Darum spricht der HErr also: Sihe/Ich will dich vom Erdboden nehmen/diß Jahr solt du sterben/denn du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet.

17. Also starb der Prophet Hanania desselben Jahrs/im siebenden Monden.

Nutz.

I. Daß falsche Lehrer/in Ausbreitung ihrer Lügen/darinn sie nichts denn Glück und Guts den Gottlosen verkündigen/kühn/frech/und unverschämt zu seyn pflegen/wie Hanania/v. 1—4. II. L. Daß bey beharrlichem Gottlosen und ungerechtem Wesen/nicht Friede und Wolstand ins künfftige zu hoffen/sondern vielmehr allerhand Landstraffen zu befahren und auch von den Dienern Göttliches Worts zu verkündigen/wie Jeremias gethan/v. 8. 9. III. L. Daß warhafftige treue Lehrer von unverschämten Lügen-Predigern/bißweilen mit Gewalt angangen und gedruckt werden/welches aber nur eine Zeitlang währet/v. 10. 11. IV. L. Daß GOtt seiner unterdruckten treuen Diener Unschuld und Ehre doch endlich errette/und die falschen Propheten zu Spott und Schanden mache/wie an Jeremia und Hanania zu sehen/v. 15. 16. 17.

Das XXIX. Capitel.

HAelt in sich eine Weissagung/welche der Prophet schrifftlich an die Gefangenen zu Babel verfertiget/da Jojachin allbereit war hinweggeführt worden/und Zedekia an seine Statt kommen: Und diß in fünff Theilen. I. Die Uberschrifft/oder der Titul/vers. 1. 2. 3. II. Der Inhalt und die Vermahnung/daß sie solten zu Babel bleiben/und ihr Wesen allda anstellen/vers. 4—7. III. Warnung wider die falschen Propheten/so ein anders predigen/und Widerlegung derselben/vers. 9—14. IV. Dräuung wider die/so nicht gen Babel gezogen waren/v. 15—24. V. Sonderbare Weissagung wider Semaja/der aus Babel an die Jüden (so noch im Lande waren) geschrieben/und die Lügen unter ihnen ausgebreitet hatte/auch was Jeremias wider ihn habe vornehmen müssen/v. 24—32.

I. Brief Jeremiä an die Gefangenen zu Babel.

1. DIß sind die Wort im Brieffe/den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten/die weggeführet waren/und zu den Priestern und Propheten/und zum gantzen Volck/das NebucadNezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel.

2. (Nach dem der König Jechanja/und die Königin/mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem/samt den Zimmerleuten und Schmieden/zu Jerusalem weg waren.)

3. Durch Eleasa/den Sohn Saphan/und Gemaria/den Sohn Hilkia/welche Zedekia/der König Juda/sandte gen Babel zu NebucadNezar/dem Könige zu Babel/und sprach:

II. 4. SO spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel/zu allen Gefangenen/die ich hab von Jerusalem lassen wegführen gen Babel.

5. Bauet Häuser/darinn ihr wohnen möget/pflantzet Gärten/daraus ihr die Früchte essen möcht/

6. Nehmet Weiber/und zeuget Söhne und Töchter/nehmet euren Söhnen Weiber/und gebet euren Töchtern Männer/daß sie Söhne und Töchter zeugen/mehret euch daselbst/daß euer nicht wenig sey.

7. Suchet der Stadt Bestes/dahin Ich euch hab lassen wegführen/und betet für sie zum HErrn/denn wenns ihr wolgehet/so gehets euch auch wol.

III. 8. DEnn so spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel: *Lasset euch die Propheten/die bey euch sind/und die Wahrsager nicht betriegen/und gehorchet euren Träumen nicht/die euch träumen. *Jer. 14/14. c. 23/21.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen/Ich habe sie nicht gesandt/spricht der HErr.

Siebentzig Jahr. 10. Denn so spricht der HErr: *Wenn zu Babel siebentzig Jahr aus sind/so will Ich euch besuchen/und will mein gnädiges (a) Wort über euch erwecken/daß Ich euch wieder an diesen Ort bringe.

*Jer. 25/11. 12. 2. Par. 36/21. Dan. 9/2.

(a) Das ist der Hauptspruch/der zu der Zeit das Volck erhalten hat/und Daniel am 9. v. 2. gepriesen wird.

11. Denn Ich weiß wol/was Ich für Gedancken über euch habe/spricht der HErr/nemlich Gedancken des Friedes/und nicht des Leides/daß Ich euch gebe das Ende/deß ihr wartet.

12. Und ihr werdet Mich anruffen/und hingehen/und Mich bitten/und Ich will euch erhören.

13. Ihr werdet Mich suchen und finden/denn so ihr Mich von gantzem Hertzen suchen werdet/

14. So will Ich Mich von euch finden lassen/spricht der HErr/und will euer Gefängnis wenden/und euch sammlen aus allen Völckern/und von allen Orten/dahin Ich euch verstossen habe/spricht der HErr/und will euch wiederum an diesen Ort bringen/von dannen Ich euch hab lassen wegführen.

IV. 15. DEnn ihr meinet/der HERR habe euch (b) zu Babel Propheten auferweckt.

(b) Zu Babel) Das ist: Ihr solt euren Propheten zu Babel nicht glauben/ich habe sie nicht erweckt/wie ihr meinet.

16. Denn also spricht der HERR vom Könige/der auf Davids Stul sitzt/und von allem Volck/das in dieser Stadt wohnet/nemlich/von euren Brüdern/die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind.

17. Ja/also spricht der HErr Zebaoth: Sihe/Ich will Schwert/Hunger und Pestilentz unter sie schicken/und will mit ihnen umgehen/*wie mit den bösen Feigen/da einem für eckelt zu essen. *Jer. 24/8.

18. Und will hinter ihnen her seyn/mit Schwert/Hunger und Pestilentz/und will sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen/daß sie sollen zum Fluch/zum Wunder/zum Hohn und zum

Spott unter allen Völckern werden/ dahin Ich sie verstossen werde!

19. Darum/ daß sie meinen Worten nicht gehorchten/ spricht der HErr/ der Ich meine Knechte/ die Propheten/ zu euch (c) stets gesandt habe/ aber ihr woltet nicht hören/ spricht der HErr.

(c) Frühe.

20. Ihr aber alle/ die ihr gefangen seyd weggeführt/ die Ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen/ höret des HErrn Wort.

Ahab. Zedekia. 21. So spricht der HErr Zebaoth/ der GOTT Israel/ wider Ahab/ den Sohn Kolaja/ und wider Zedekia/ den Sohn Maseja/ die euch falsch weissagen in meinem Namen: Sihe/ Ich will sie geben in die Hände Nebucad Rezar/ des Königes zu Babel/ der soll sie schlagen lassen vor euren Augen/

22. Daß man wird aus denselben einen Fluch machen/ unter allen Gefangenen aus Juda/ die zu Babel sind/ und sagen: Der HErr thue dir/ wie Zedekia und Ahab/ welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ/

23. Darum/ daß sie eine Thorheit in Israel begiengen/ und trieben Ehebruch mit der andern Weibern/ und predigten falsch in meinem Namen/ das Ich ihnen nicht befohlen hatte/ solches weiß Ich und zeuge es/ spricht der HErr.

V. Semaja. 24. UNd wider Semaja von Nehalam solt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Darum/ daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volck/ das zu Jerusalem ist/ und zum Priester Zephanja/ dem Sohn Meseja/ und zu allen Priestern/ und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt an Statt des Priesters Jehojada/ daß ihr solt Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige und Weissager/ daß du sie in Kercker und Stock legest.

27. Nun/ warum straffest du denn nicht Jeremiam von Anathoth/ der euch weissaget?

28. Darum/ daß er zu uns gen Babel geschickt hat und sagen lassen: Es wird noch lang währen/ bauet Häuser/ darinnen ihr wohnet/ und pflantzet Gärten/ daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja/ der Priester/ hatte denselben Brieff gelesen/ und den Propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des HErrn Wort zu Jeremia/ und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen/ und laß ihnen sagen/ so spricht der HErr/ wider Semaja von Nehalam: Darum/ daß euch Semaja weissaget/ und Ich hab ihn doch nicht gesandt/ und machet/ daß ihr auf Lügen vertrauet/

32. Darum spricht der HErr also: Sihe/ Ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Saamen/ daß der Seinen keiner soll unter diesem Volck bleiben/ und soll das Gute nicht sehen/ das Ich meinem Volck thun will/ spricht der HErr. Denn er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet.

Nutz.

I. DAß/ wo man nicht gegenwärtig seyn kan/ durch Brieff schreiben viel Gutes ausgericht werden könne/ wie allhie durch den Brieff Jeremiä/ v. 1. II. V. Daß man auch für gottlose Obrigkeit/ darunter wir/ nach GOttes Schickung/ gesetzt/ wegen derselben Wolthaten fleissig beten solle/ v. 7. III. T. Daß GOtt den Bußfertigen nach ausgestandener Strafe/ wieder Gnade erweisen/ ihr Gebet erhören/ auch Friede und Segen schencken wolle/ v. 10—14. IV. L. Von dem grimmigen Zorn des Allmächtigen/ über die muthwillige Verächter und Ubertreter seines Worts/ v. 17. 18. 19. V. V. Daß man die edle Gabe GOttes/ nemlich das Schreiben nicht zur Sünde und Unterdrückung der Unschuldigen mißbrauchen soll/ wie Semaja gethan/ und deßwegen hefftig von GOtt gestrafft worden/ v. 24. 25—32.

Das XXX. Capitel.

WEgreifft eine Predigt Jeremiä/ so zur Zeit Zedekiä gehalten worden/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/ nemlich die Weissagung von der Wiederkunfft der Gefangenen Jüden/ v. 1. 2. 3. II. Der Beweis oder sonderbarer Trost/ dem grossen Elend der Gefangenen entgegen gesetzt/ daß sie nicht allein erledigt werden/ sondern auch selbe Erlösung ein Vorbild der Erlösung durch Christum seyn soll/ v. 4—15. III. Der Beschluß: das ist die Dräuung wider die Feinde der Jüden/ und Vertröstung/ daß GOtt ihnen helffen/ einen Regenten über sie setzen und die Verfolger straffen werde/ v. 16—24.

I. Diese 2. Cap. weissagen von Christo und dem neuen Testament durch aus.

I. DAß ist das Wort/ das vom HErrn geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR/ der GOtt Israel: Schreibe dir alle Wort in ein Buch/ die Ich zu dir rede.

3. Denn sihe/ es kommt die Zeit/ spricht der HErr/ daß Ich das Gefängnis meines Volcks/ beyde Israel und Juda/ wenden will/ spricht der HErr/ und will sie wieder bringen in das Land/ das Ich ihren Vätern gegeben habe/ daß sie es besitzen sollen.

II. 4. DAß sind aber die Wort/ welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens/ es ist eitel Furcht da/ und kein Friede.

6. Aber forschet doch/ und sehet/ ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehet es denn zu/ daß Ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüfften haben/ wie Weiber in Kindesnöthen/ und alle Angesichte so bleich sind?

7. Es ist* ja ein grosser Tag/ und seines gleichen ist nicht gewesen/ und ist eine Zeit der Angst in Jacob/ noch soll ihm daraus geholffen werden! *Joel. 2/11. Amos 5/18. Zephan. 1/15.

8. Es soll aber geschehen zu derselben Zeit/ spricht der HERR Zebaoth/ daß Ich sein (a) Joch von deinem Halse zerbrechen will/ und deine Bande zerreissen/ daß er darinnen nicht mehr den Fremden dienen muß/

(a) Scilicet legis, d. i. des Gesetzes.

9. Sondern dem HErrn/ ihrem GOtt/ und ihrem Könige David/ welchen Ich ihnen erwecken will.

10. Darum* fürchte du dich nicht/ mein Knecht Jacob/ spricht der HErr/ und entsetze dich nicht/ Israel/ denn sihe/ Ich will dir helffen aus fernen Landen/ und deinem Saamen aus dem Lande ihrer Gefängnis/ daß Jacob soll wieder kommen/ in Friede leben/ und Genüge haben/ und Niemand soll ihn schröcken.

*Esa. 44/2. Jer. 46/27.

11. Denn Ich bin bey dir/ spricht der HErr/ daß Ich dir helffe/ denn Ich wills mit allen Heiden ein Ende machen/ dahin Ich dich zerstreuet habe/ aber mit dir will Ichs nicht ein Ende machen/ züchtigen aber will Ich dich mit Masse/ daß du dich nicht unschuldig haltest.

12. Denn also spricht der HErr: Dein Schade ist verzweiffelt böse/ und deine Wunden sind unheilbar.

13. Deine Sache handelt Niemand/ daß er sie verbinde/ es kan dich Niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein/ fragen

nichts

nichts darnach. Ich *habe dich geschlagen/wie Ich einen Feind schlüge / mit unbarmhertziger Staupe/ um deiner grossen Missethat / und um deiner starcken Sünde willen. *Jer. 15/18.

15. Was schreiest du über deinen Schaden/und über deinen verzweiffelt bösen Schmertzen? Hab Ich dir doch solches gethan/um deiner grossen Missethat/und um deiner starcken Sünde willen.

III. 16. DArum alle / die dich gefressen haben / sollen gefressen werden/und alle/die dich geängstet haben/sollen alle gefangen werden/und die dich beraubet haben/sollen beraubet werden/ und alle/die dich geplündert haben / sollen geplündert werden.

17. Aber dich will Ich wieder gesund machen / und deine Wunden heilen / spricht der HErr/darum/daß man dich nennet die Verstossene/und Zion sey/nach der Niemand frage.

18. So spricht der HErr: Sihe/Ich will die Gefängniß der Hütten Jacob wenden/und mich über seine Wohnung erbarmen/und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden/und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freuden-Gesang: Denn Ich will sie mehren und nicht mindern/ Ich will sie herrlich machen / und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleich wie vorhin/ und ihre Gemeine vor Mir gedeyen/denn Ich will heimsuchen alle/die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen/ und ihr Herrscher von ihnen ausgehen/und er soll zu Mir nahen: denn wer ist der / so mit willigem Hertzen zu Mir nahet? spricht der HErr.

22. Und ihr sollet mein Volck seyn/und Ich will euer GOtt seyn.

Vastatio Judæorum per Romanos. 23. *Sihe/es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen / ein schrölich Ungewitter wird dem Gottlosen auf dem Kopff fallen. *Jer. 23/19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen/bis Er thue/ und ausrichte / was Er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Nutz.

I. Von GOttes Gnade und Warheit/daß er treulich hält/ was er verheissen/und wie deßwegen Jeremia die geschehene Göttliche Verspre-chung in ein Buch schreiben müssen/v. 2. 3. II. T. Daß GOtt seine Kirche/ wegen der Sünden/zwar hart straffe/aber doch seine Barmhertzigkeit nicht gar von ihr wende/ sondern wieder Gnade (wenn man sich bekehret) erweise/v. 7–12–14. 15. III. L. Daß der Kirchen Feinden und Verfolgern (nach der Befreyung aus ihrer Gewalt) mit gleichem Maas / wie sie gethan/von GOtt vergolten werde/v. 16. 17.

Das XXXI. Capitel.

Begreifft eine zweyfache Trost-Predigt. I. Von der Erledigung aus dem Babylonischen Gefängnis/wie GOtt der HErr die Erledigten lieben und schützen wolle / und ein hertzliches Mitleiden mit ihnen habe: Zugleich aber wird in dieser Trost-Predigt auf die Wolthaten des Messiä im Neuen Testament gesehen/v. 1–21. II. Von der neuen Freude und Geburt Messiä/der den Seegen mit sich bringen und den neuen Bund aufrichten/die Ubrigen in Israel versammlen/und die Kirchen des Neuen Testaments/ (so durch den Bau der Stadt Jerusalem vorgebildet wird) bestätigen werde/v. 22—40.

I. 1. ZU derselben Zeit/ spricht der HErr / will Ich aller Geschlechte Israel GOTT seyn und sie sollen mein Volck seyn.

2. So spricht der HERR: Das Volck / so überblieben ist vom Schwert / hat Gnade funden in der Wüsten. Israel zeucht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir erschienen von ferne: Ich hab dich je und je geliebt / darum hab Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte.

4. Wolan/ Ich will dich wiederum bauen/daß du solt gebauet heissen / du Jungfrau Israel / du solt noch frölich paucken/und heraus gehen an den Tantz!

5. Du solt wiederum Weinberge pflantzen an den Bergen Samariä/ pflantzen wird man / und darzu pfeiffen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen/daß die Hüter an dem Gebürge Ephraim werden ruffen: *Wolauf/und lasst uns hinauf gehen gen Zion/zu dem HErrn/unserm GOtt! *Isa. 1/3. Mich. 3/2. Zach. 8/21.

7. Denn also spricht der HErr: Ruffet über Jacob mit Freuden/und jauchtzet über das Haupt unter den Heiden/ruffet laut/rühmet und sprecht: HERR/hilff deinem Volck / den übrigen in Israel!

8. Sihe/Ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen / und will sie sammlen aus den Enden der Erden/beyde Blinde/Lahme/Schwangere und Kindbetterin/daß sie mit grossem Hauffen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen und betend/so will Ich sie leiten/Ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege / daß sie sich nicht stossen/denn Ich bin Israels Vater/so ist Ephraim mein Erstgeborner Sohn.

10. Höret/ihr Heiden/ des HErrn Wort/und verkündigets ferne in die Insulen / und sprecht: Der Israel zerstreuet hat / der wird es auch wieder sammlen/und wird ihrer hüten/ wie ein Hirt seiner Heerde.

11. Denn der HErr wird Jacob erlösen / und von der Hand des Mächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen/und auf der Höhe zu Zion jauchtzen / und werden sich zu den Gaben des HErrn häuffen/nemlich zum Getraide/Most/ Oele/und jungen Schafen und Ochsen / daß ihre Seele wird seyn / wie ein Wasser-reicher Garte/ und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn/darzu die junge Mannschafft/und die Alten miteinander. Denn Ich will ihr Trauren in Freude verkehren/und sie trösten/ und sie erfreuen/nach ihrem Betrübnis.

14. Und Ich will der Priester Hertz voll Freude machen/ und mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben/spricht der HErr.

15. So spricht der HErr: *Man höret eine klägliche Stimme und bitters Weinen auf der Höhe/ Rahel weinet über ihre Kinder / und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder/ denn es ist aus mit ihnen. *Matth. 2/18.

16. Aber der HErr spricht also: Laß dein Schreien und Weinen / und die Threnen deiner Augen/ denn deine Arbeit wird wol belohnet werden/ spricht der HErr. Sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes/

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten/spricht der HErr: Denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grentze kommen.

18. Ich habe wol gehöret/ wie Ephraim klaget: Du hast mich gezüchtiget/ und ich bin auch gezüchtiget / wie ein geil Kalb. Bekehre mich Du/so werde ich bekehret / denn Du/HErr/bist mein GOtt!

19. Da ich bekehret ward/ that ich Busse / denn nachdem ich gewitzigt bin / schlage ich mich auf

die

die (a) Hüffte / denn ich bin zu Schanden worden / und stehe schamroth / denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

(a) Hüffte) Auf die Hüffte schlagen / ist ein Zeichen des Schmertzens / wie die Weiber thun in Kinds-Nöthen.

20. Ist nicht Ephraim mein treuer Sohn / und mein trautes Kind? Denn Ich gedencke noch wol daran / was Ich ihm geredt habe / darum bricht Mir mein Hertz gegen ihm / daß Ich mich sein erbarmen muß / spricht der HErr.

21. Richte dir auf Grab-Zeichen / setze dir Trauer-Mahl / und richte dein Hertz auf die gebähnte Strasse / darauf ich gewandelt habe. Kehre wieder / Jungfrau Israel / kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

ll. 22. Wie lange wilt du in der Irre gehen / du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein neues im Lande erschaffen / das (b) Weib wird den Mann umgeben.

(b) Ich werffe den Verstand nicht weg / da die Alten sagen: Christus sey der Mann / den Maria umgeben / das ist / empfangen und geboren. Ligt nichts daran / was die blinden Juden hie und anders wo mehr gaukeln. Denn weil es soll ein Neues seyn / muß es ein groß wunderbarlich Ding seyn über alles das Alte. Und Summa / es soll das neue Testament seyn / da ein Weibesbild eine neue seltzame Mutter ist / denn der gantze Text hie vom neuen Testament redet / und heisset sie trauren / und den alten Mose begraben / und sich auf des HErrn Weg richten. Es kan auch wol die Deutung St. Pauli Rom. 7 / 5. 6. 7. 8. haben / da der alte Mann Nomos (das Gesetze) die Frau durch den Tod ledig lässet. Denn das Gesetz ist nun nicht über / sondern unter uns / und umgibt uns nicht mehr / ꝛc. Welches auch nichts anders ist / denn das neue Testament.

23. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Man wird noch diß Wort wieder reden / im Lande Juda / und in seinen Städten / wenn Ich ihr Gefängnis wenden werde: Der HERR segne dich du Wohnung der Gerechtigkeit / du heiliger Berg.

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen / darzu Ackerleute / und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn Ich will die müden Seelen erquicken / und die bekümmerten Seelen sättigen.

26. Darum bin Ich aufgewacht / und sahe auf / und hab so sanfft geschlaffen.

27. Sihe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß Ich das Haus Israel / und das Haus Juda besaamen will / beyde mit Menschen und Vieh.

28. Und gleichwie Ich über sie gewacht habe auszureuten / zu reissen / abzubrechen / zu verderben und zu plagen: Also will Ich über sie wachen zu bauen und zu pflantzen / spricht der HErr.

29. Zur selben Zeit* wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge geessen / und der Kinder Zähne sind stumpff worden.

* Ezech. 18 / 2.

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben / und welcher Mensch Heerlinge isset / dem sollen seine Zähne stumpff werden.

31. Sihe es* kommt die Zeit / spricht der HErr / da will Ich mit dem Hause Israel / und mit dem Hause Juda / einen neuen Bund machen. * Ebr. 8 / 8.

32. Nicht / wie der Bund gewesen ist / den Ich mit ihren Vätern machte / da Ich sie bey der Hand nahm / daß Ich sie aus Egyptenland führete / welchen Bund sie nicht gehalten haben / und Ich sie (c) zwingen muste / spricht der HErr:

(c) Zwingen) Durchs Gesetz regieren die Unwilligen.

33. Sondern das soll der Bund seyn / den Ich mit dem Hause Israel machen will / nach dieser Zeit / spricht der HErr: Ich* will mein Gesetz in ihr Hertz geben / und in ihren Sinn schreiben / und † sie sollen mein Volck seyn / so will Ich ihr GOtt seyn.

* Joh. 6 / 45. Ebr. 8 / 10. Jer. 24 / 7.

34. Und* wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn: Sondern sie sollen Mich alle kennen / beyde Klein und Groß / spricht der HErr. Denn Ich will ihnen ihre Missethat vergeben / und ihrer Sünde nicht mehr gedencken.

* Esa. 54 / 13. Mich. 7 / 19. Act. 10 / 43. und 43.

35. So spricht der HERR / der die Sonne dem Tag zum Licht gibt / und den Mond / und die Sterne nach ihrem Lauff / der Nacht zum Licht / der das Meer beweget / daß seine Wellen brausen / HErr Zebaoth ist sein Name.

36. Wenn solche Ordnungen abgehen für Mir / spricht der HErr / so soll auch aufhören der Saame Israel / daß er nicht mehr ein Volck für Mir sey ewiglich.

37. So spricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kan messen / und den Grund der Erden erforschen / so will Ich auch verwerffen den gantzen Saamen Israel / und alles / das sie thun / spricht der HErr.

38. Sihe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden / vom Thurn Hananeel an / bis ans Eckthor.

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen / bis an den Hügel Gareb / und sich gen Gaath wenden.

40. Und das gantze Thal der Leichen und der Aschen / samt dem gantzen Acker / bis an den Bach Kidron / bis zu der Ecken am Roß-Thor gegen Morgen / wird dem HErrn heilig seyn / daß es nimmermehr zerrissen / noch abgebrochen soll werden.

Nutz.

1. Daß GOtt seine gläubige Kirche (als sein geistliches Ephraim) inbrünstig liebe / und sich derselben in Gnaden und Barmhertzigkeit annehme / vers. 20. ll. L. Von dem neuen Gnaden-Bunde GOttes / durch Christum erworben und bestätiget / Krafft dessen die Bußfertigen und Gläubigen Vergebung der Sünden / das wahre Erkäntnis GOttes / die Heiligung zu dem ewigen Leben / (durch das Einschreiben des Gesetzes GOttes ins Hertz angedeutet / von GOtt erlangen / v. 33. 34.

Das XXXII. Capitel.

IN dem vier Theil. I. Ist eine Erzehlung des Zustands Jeremiä / und warum er ins Gefängnis gesetzt worden / v. 1—5. II. Ein Zeichen / warum er auf Befehl GOTTES einen Acker von seinem Vettern kauffen / und den Kauff-Brieff verwahren müssen / anzudeuten / die Hoffnung der Wiederkunfft aus Babel / und des vesten Vertrauens gegen GOTT / vers. 6—15. III. Das Gebet Jeremiä / auf das vorhergehende Zeichen gerichtet / daß GOTT dasselbe erfüllen wolle / v. 16—25. IV. Wie GOtt das Gebet Jeremiä gehört / und beantwortet: Da er zugleich am Ende das Reich Christi / und den Beruff der Heiden versprochen / v. 26—44.

I. Dis ist das Wort / das von dem HErrn geschach zu Jeremia / im zehenden Jahr Zedekia / des Königs Juda / welches ist das achtzehende Jahr Nebucad Rezar. I. Jeremia ligt im Gefängnis.

2. Dazumal belägerte das Heer des Königs zu Babel / Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängniß / am Hause des Königs Juda /

3. Dahin Zedekia / der König Juda / ihn hatte lassen verschliessen / und gesagt: Warum weissagest du / und sprichst: So spricht der HERR: Sihe / * Ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel / und er soll sie gewinnen?

* Jer. 21 / 7. c. 34 / 2. c. 38 / 3. c. 39 / 7.

4. Und Zedekia / der König Juda / soll den Chaldäern

dáern nicht entrinnen / sondern Ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben / daß er mündlich mit ihm reden / und mit seinen Augen ihn sehen soll.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen / da soll er auch bleiben / bis daß Ich ihn heimsuche / spricht der HErr / denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet / soll euch doch nichts gelingen.

II. 6. UNd Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir / und spricht:

Hanameel 7. Sihe / Hanameel / der Sohn Sallum / deines Vettern / kommt zu dir / und wird sagen: Lieber / kauff du meinen Acker zu Anathoth / denn du hast das nechste Freund-Recht darzu / daß du ihn kauffen solt.

8. Also kam Hanameel / meines Vettern Sohn / (wie der HErr gesagt hatte) zu mir vor den Hof des Gefängniß / und sprach zu mir: Lieber / kauffe meinen Acker zu Anathoth / der im Lande Benjamin ligt / denn du hast Erb-Recht darzu / und du bist der nechste / Lieber / kauffe ihn.

9. Da merckte ich / daß es des HERRN Wort wäre / und kauffte den Acker von Hanameel / meines Vettern Sohn / zu Anathoth / und wug ihm das Geld dar / sieben Seckel / und zehen Silberlinge /

10. Und schrieb einen Brief / und versigelte ihn / und nahm Zeugen darzu / und wug das Geld dar auf einer Wage.

11. Und nahm zu mir den versigelten Kauff-Brieff / nach dem Recht und Gewohnheit / und eine offene Abschrifft.

Baruch. 12. Und gab den Kauffbrieff Baruch / dem Sohn Neria / des Sohn Mahaseja / in Gegenwärtigkeit Hanameel / meines Vettern / und der Zeugen / die im Kauff-Brief geschrieben stunden / und aller Jüden / die am Hofe des Gefängnis wohneten.

13. Und befahl Baruch / vor ihren Augen / und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Nimm diese Brieffe / den versigelten Kauff-Brieff / sammt dieser offenen Abschrifft / und lege sie in ein irden Gefäß / daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Noch soll man Häuser / Aecker und Weinberge kauffen in diesem Lande.

III. Jeremiä. Gebet. 16. UNd da ich den Kauff-Brieff hatte Baruch / dem Sohn Neria / gegeben / betete ich zum HErrn / und sprach:

17. Ach HErr HErr! sihe / Du hast Himmel und Erden gemacht / durch deine grosse Krafft / und durch deinen ausgestreckten Arm / und ist * kein Ding vor Dir unmüglich. * Luc. 1/37.

18. * Der Du wol thust viel tausenden / und vergiltest die Missethat der Väter / in den Busen ihrer Kinder nach ihnen / Du grosser und starcker GOtt / HErr Zebaoth ist dein Name.
* Exod. 20/5 c. 34/7. Deut. 5/9.

19. Groß von Rath / und mächtig von That / und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen Kinder / daß Du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel / und nach der Frucht seines Wesens.

20. Der Du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan / bis auf diesen Tag / beyde an Israel und Menschen / und hast Dir einen Namen gemacht / wie er heutiges Tags ist.

21. Und hast dein Volck Israel aus Egyptenland geführet / durch Zeichen und Wunder / durch eine mächtige Hand / durch ausgestreckten Arm / und durch grosses Schrecken.

22. Und hast ihnen diß Land gegeben / welches Du ihren Vätern geschworen hattest / daß Du es ihnen geben wollest / ein Land / da Milch und Honig innen fleusst.

23. Und da sie hinein kamen / und es besassen / gehorchten sie deiner Stimme nicht / wandelten auch nicht nach deinem Gesetze / und alles / was Du ihnen geboten est / daß sie thun solten / das liessen sie / darum Du auch ihnen alle diß Unglück liessest widerfahren.

24. Sihe / diese Stadt ist belägert / daß sie gewonnen / und für Schwert / Hunger und Pestilentz / in der Chaldäer Hände / welche wider sie streiten / gegeben werden muß / und wie Du geredt hast / so gehets / das siehest Du.

25. Und Du sprichst zu mir / HErr HErr! Kauffe du einen Acker um Geld / und nimm Zeugen darzu / so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

IV. 26. UNd des HErrn Wort geschach zu Jeremia / und sprach:

27. Sihe / Ich der HErr bin ein GOtt alles Fleisches / solte Mir etwas unmüglich seyn?

28. Darum so spricht der HErr also: Sihe / Ich gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände / und in die Hand Nebucad Rezar / des Königs zu Babel / und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer / so wider diese Stadt streiten / werden herein kommen / und sie mit Feuer anstecken und verbrennen / samt den Häusern / da sie * auf den Dächern Baal geräuchert / und andern Göttern Tranck-Opffer geopffert haben / auf daß sie Mich erzürneten. * Jer. 19/13.

30. Denn die Kinder Israel / und die Kinder Juda / haben von ihrer Jugend auf gethan / das Mir übel gefället / und die Kinder Israel haben Mich erzürnet / durch ihrer Hände Werck / spricht der HErr.

31. Denn sint der Zeit diese Stadt gebauet ist / bis auf diesen Tag / hat sie Mich zornig und grimmig gemacht / daß ich sie muß von meinem Angesicht weg thun /

32. Um alle der Bosheit willen der Kinder Israel / und der Kinder Juda / die sie gethan haben / daß sie Mich erzürneten. Sie / ihre Könige / Fürsten / Priester / und Propheten / und die in Juda und Jerusalem wohnen /

33. Haben Mir * den Rücken und nicht das Angesicht zugekehret; Wiewol Ich sie † stets lehren ließ / aber sie wolten nicht hören / noch sich bessern.
* Jer. 2/27. † Frühe.

34. Darzu * haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt / das von Mir den Namen hat / daß sie es verunreinigten. * Jer. 7/30.

35. Und * haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Ben Hinnom / daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten / davon Ich ihnen nichts befohlen habe / und ist Mir nie in Sinn kommen / daß sie solchen Greuel thun solten / damit sie Juda also zu sündigen brächten. * Jer. 7/31. c. 19/5.

36. Und nun / um deß willen spricht der HErr / der GOtt Israel / also / von dieser Stadt / davon ihr saget / daß sie werde für Schwert / Hunger und Pestilentz / in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Sihe/Ich will sie sammlen aus allen Landen/ dahin Ich sie verstosse/durch meinen grossen Zorn/ Grimm und Unbarmhertzigkeit/und will sie wiederum an diesen Ort bringen/ daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein Volck seyn/so will Ich ihr GOtt seyn.

39. Und will ihnen *einerley Hertz und Wesen geben/ daß sie Mich fürchten sollen ihr Lebenlang/ auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wolgehe. *Ezech.11/19.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen/ daß Ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun/ und will ihnen meine Furcht ins Hertz geben/daß sie nicht von Mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn/daß Ich ihnen Gutes thun soll/und Ich will sie in diesem Lande pflantzen/treulich/von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen.

42. Denn so spricht der HErr: Gleich wie Ich über diß Volck habe kommen lassen alle diß grosse Unglück/also will Ich auch alles Gutes über sie kommen lassen/das Ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch Aecker gekaufft werden in diesem Lande/davon ihr saget: Es werde wüst ligen/ daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe/ und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kauffen/ und verbrieffen/versigeln/und bezeugen im Lande Ben Jamin/und um Jerusalem her/ und in den Städten Juda/ in Städten auf den Gebirgen/in Städten in Gründen/und in Städten gegen Mittag/denn Ich will ihre Gefängniß wenden/spricht der HErr.

Nutz.

I. Für geistlicher Sicherheit und Verstockung des Hertzens/da man GOttes Straffwort wegen der Sünden durchaus nicht glauben will/sondern dessen Diener vielmehr verfolget/wie Zedekia gegen Jeremia sich/zu seinem eigenem Verderben/erwiesen/v.2—5. II. V. Daß man in Verkauffen und Kauffen/wie auch andern Handlungen/ aufrichtig und unbetrüglich sich bezeigen soll/ wie Jeremia mit Hanameel/seinem Vettern/v.8—11. III. L. Von GOttes Allmacht/Barmhertzigkeit/Weisheit/Allwissenheit/und Gerechtigkeit/darinnen seine Göttliche unerforschliche Herrlichkeit bestehet/v.17.18.19. IV. T. Daß GOtt von Hertzen geneigt und begierig sey/ den Menschen an Leib und Seel/ zeitlich und ewig/Gutes zu thun/wenn sie sich nur zur Busse leiten und bringen lassen/ v.8.2—41.

Das XXXIII. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem/v.1—5. II. Tröstliche Weissagung von der geistlichen und leiblichen Erlösung/also/daß jene im Neuen Testament auf diese folgen werde/v.6—13. III. Sonderbare Weissagung vom Messia/ und warum man dessen gewiß seyn soll/v.14—22. IV. Wiederholung des Trosts/von der leiblichen Erlösung aus Babel/v.23—26.

I. Und des HErrn Wort geschach zu Jeremia zum andernmal/ da er noch im Vorhof des Gefängniß verschlossen war/ und sprach:

2. So spricht der HERR/der solches machet/ thut und ausrichtet/ HErr ist sein Name:

3. Ruffe Mir/so will Ich dir antworten/ und will dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge/die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HErr/der GOtt Israel/ von den Häusern dieser Stadt/und von den Häusern der Könige Juda/ welche abgebrochen sind/ Bollwerck zu machen zur Wehr/

5. Und von denen/so herein kommen sind/ daß sie wider die Chaldäer streiten mögen/daß sie dieselben füllen müssen/mit todten Leichnam/welche Ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will/denn Ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen/um aller ihrer Bosheit willen.

6. Sihe/Ich will sie heilen und gesund machen/ und will sie des Gebets um Friede und Treu gewähren. II.

7. Denn Ich will das Gefängnis Juda/ und das Gefängnis Israel wenden/und will sie bauen/ wie von Anfang.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat/ damit sie wider Mich gesündiget haben/und will ihnen vergeben alle Missethat/ damit sie wider Mich gesündigt und übertreten haben.

9. Und das soll Mir ein frölicher Name/Ruhm und Preis seyn/ unter allen Heiden auf Erden/ wenn sie hören werden alle das Gute/ das Ich ihnen thue/und werden sich verwundern und entsetzen/über alle dem Guten/ und über alle dem Friede/den Ich ihnen geben will.

10. So spricht der HErr: An diesem Ort/davon ihr sagt: Er ist wüste/weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda/ und auf den Gassen zu Jerusalem bleibt/ (die so verwüstet sind/daß weder Leute noch Bürger/ noch Vieh darinnen ist/)

11. *Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freuden und Wonne/†die Stimme des Bräutigams und der Braut/ und die Stimme derer/so da sagen: Dancket dem HERRN Zebaoth/daß Er so gnädig ist/und thut immerdar Guts; und derer/ so da Danckopffer bringen zum Hause des HErrn. Denn Ich will des Landes Gefängnis wenden/ wie von Anfang/ spricht der HErr. *Jer.7/34. †Jer.25/10.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem Ort/der so wüst ist/ daß weder Leute noch Vieh darinnen sind/und in allen seinen Städten/ werden dennoch wiederum Hirten-Häuser seyn/ die da Heerde weiden.

13. Beyde in Städten auf den Gebirgen/und in Städten in Gründen/und in Städten gegen Mittag/im Lande Ben Jamin/ und um Jerusalem her/und in Städten Juda/ es sollen dennoch wiederum die Heerde gezählet/ aus und eingehen/ spricht der HErr.

14. Sihe/es kommt die Zeit/spricht der HErr/ daß Ich das gnädige Wort erwecken will/ welches Ich dem Hause Israel/ und dem Hause Juda geredt hab. III.

15. *In denselben Tagen/und zur selben Zeit/ will Ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen (und soll ein König seyn/der wol regieren wird/) und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. *Jer.23/5.

16. Zur selben Zeit soll Juda geholffen werden/ und *Jerusalem sicher wohnen/ und man wird Ihn nennen: Der HERR/ der unsere Gerechtigkeit ist. *Deut.33/28. Jer.23/6.

17. Denn so spricht der HErr: Es soll nimmermehr fehlen/es soll einer von David sitzen auf dem Stul des Hauses Israel.

18. Deßgleichen solls nimmermehr fehlen/es sollen Priester und Leviten seyn vor Mir/ die da Brand-Opffer thun/ und Speis-Opffer anzünden/und Opffer schlachten ewiglich

19. Und des HErrn Wort geschach zu Jeremia/ und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein Bund

aufhören wird mit dem Tag und Nacht/daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit/

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David/daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stul / und mit den Leviten und Priestern/meinen Dienern.

22. Wie man des Himmels Heer nicht zehlen/ noch den Sand am Meer nicht messen kan: Also will Ich mehren den Saamen Davids/ meines Knechts/und die Leviten/die Mir dienen.

IV. 23. UNd des HErrn Wort geschach zu Jeremia/ und sprach:

24. Hast du nicht gesehen / was diß Volck redet/ und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geschlecht verworffen/welche Er auserwehlet hatte/ und (a) lästern mein Volck/als solten sie nicht mehr mein Volck seyn.

(a) Lästern) Das ist: Sie bewegen das Volck zum Unglauben und Verzweifflen.

25. So spricht der HErr: Halt Ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht / noch die Ordnung des Himmels und der Erden/

26. So will Ich auch verwerffen den Saamen Jacob und David/meines Knechts/daß Ich nicht aus ihrem Saamen nehme/die da herrschen über den Saamen Abraham/Isaac und Jacob; denn Ich will ihr Gefängnis wenden/und Mich über sie erbarmen.

Nutz.

I. Daß GOTT/was er in Gnaden Gutes verheisset / auch nach seiner grossen Macht thue und ausrichte/v. 2. II. L. Daß auf die Vergebung der Sünden / denen Glaubigen alles Gutes von dem treuen GOtt erwiesen werde/v. 8. 9. III. L. Daß Christus wahrer Mensch (das gerechte Gewächs David) und auch wahrer GOtt (der HErr/der unsere Gerechtigkeit ist) und nach beyden Naturen der Mittler zwischen GOtt unser HErr und Seligmacher sey/v. 15. 16. IV. L. Daß GOtt nach seiner Güte/der Menschen Unglauben immer mit neuen Bestetigungen seines Gnaden-Worts aushelffe/v. 23—26.

Das XXXIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung / daß Nebucad Nezar die Stadt gewinnen / und wie es mit Zedekia hergehen werde/v. 1—7. II. Erzehlung/wie zwar Zedekia / die Fürsten und das Volck beeydiget/ ein Frey-Jahr zu halten/aber bald/da sie die Menschen-Hülffe des Königs in Egypten empfunden/des Eydes vergessen/und die Freygegebene wieder zu sich gerissen/v. 8—11. III. Wie übel es ihm der HErr gefallen lassen/ und was er gedräuet/v. 12—22.

I. 1. DJß ist das Wort/das von dem HErrn geschach zu Jeremia/da Nebucad Nezar der König zu Babel/samt allem seinem Heer/und allen Königreichen auf Erden / so unter seiner Gewalt waren/ und allen Völckern / stritten wider Jerusalem/und alle ihre Städte/und sprach:

2. So spricht der HERR / der GOTT Israel: Gehe hin / und sage Zedekia / dem Könige Juda/und sprich zu ihm / so spricht der HERR: Sihe / Ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben/und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und du solt seiner Hand nicht entrinnen/ sondern gegriffen/und in seine Hand gegeben werden/daß du ihn mit Augen sehen / und mündlich mit ihm reden wirst/und gen Babel kommen.

4. So höre doch Zedekia / du König Juda/ des HErrn Wort/so spricht der HERR von dir: Du solt nicht durchs Schwert sterben/

5. Sondern du solt im Friede sterben. Und wie man über deine Väter/die vorigen Könige/so vor dir gewesen sind/gebrennet hat/ so wird man auch über dich brennen/und dich klagen/Ach HErr! denn Ich habe es geredt/ spricht der HErr.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Wort zu Zedekia / dem König Juda/zu Jerusalem/

7. Da das Heer / des Königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem / und wider alle übrige Städte Juda / nemlich wider Lachis und Aseka/ denn diese waren/als die vesten Städte/noch überblieben unter den Städten Juda. Lachis und Aseka.

II. 8. DJß ist das Wort/so vom HERRN geschach zu Jeremia / nach dem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte/ mit dem gantzen Volck zu Jerusalem / ein Frey-Jahr auszuruffen/

9. Daß ein jeglicher seinen *Knecht/und ein jeglicher seine Magd / so Hebräer und Hebräerin wären/solte frey geben/daß kein Jude den andern unter denselben leibeigen hielte.

* Exod. 21/2. Lev. 25/39. Deut. 15/12.

10. Da gehorchten alle Fürsten/und alles Volck/ die solchen Bund eingangen waren / daß ein jeglicher solte seinen Knecht und seine Magd frey geben/ und sie nicht mehr leibeigen halten / und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um/und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich / die sie frey gegeben hatten / und zwungen sie / daß sie Knechte und Mägde seyn musten.

III. 12. DA geschach des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn/ und sprach:

13. So spricht der HErr/der GOtt Israel: *Ich habe einen Bund gemacht mit euren Vätern/da Ich sie aus Egyptenland/aus dem Dienst-Hause führete/und sprach:

* Exod. 21/2. Deut. 15/12.

14. Wenn sieben Jahr um sind/so soll ein jeglicher seinen Bruder/ der ein Hebräer ist / und sich ihm verkaufft / und sechs Jahr gedienet hat / frey von sich lassen/aber eure Väter gehorchten Mir nicht/ neigten ihre Ohren nicht.

15. So habt ihr euch heut bekehret/und gethan/ das Mir wol gefiel / daß ihr ein Frey-Jahr liesset ausruffen / ein Jeglicher seinem Nechsten / und habt deß einen Bund gemacht vor Mir/im Hause/ das nach meinem Namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen/ und entheiliget meinen Namen / und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder/die ihr hattet frey gegeben/daß sie ihr selbst eigen wären / und zwinget sie nun / daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet Mir nicht/ daß ihr ein Frey-Jahr ausrieffet/ ein Jeglicher seinem Bruder und seinem Nechsten/ sihe/so ruffe Ich (spricht der HErr) euch ein Frey-Jahr aus / zum Schwert / zur Pestilentz / zum Hunger / und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen.

18. Und will die Leute/so meinen Bund übertreten/und die Wort des Bundes/den sie vor Mir gemacht haben/nicht halten/so machē/wie das Kalb/ das sie in zwey Stück *getheilet haben / und zwischen den Theilen hingegangen sind/

* Gen 15/10.

19. Nemlich/die Fürsten Juda/die Fürsten Jerusalem / die Kämmerer / die Priester / und das gantze Volck im Lande / so zwischen des (a) Kalbes Stücken hingegangen sind.

(a) Kalbes Stucken) Das ist eine Weise gewesen/zum Wahrzeichen/ daß der Bund solte vest seyn / weil sie das Opffer GOttes damit ehreten/ als zum Zeugnis der Warheit.

20. Und will sie geben in ihrer Feinde Hand/und derer / die ihnen nach dem Leben stehen / daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem

Himmel/

Himmel / und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

21. Und Zedekia / den König Juda / und seine Fürsten / will Ich geben in die Hände ihrer Feinde / und derer / die ihnen nach dem Leben stehen / und dem Heer des Königs zu Babel / die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn sihe / Ich will ihnen befehlen / spricht der HERR / und will sie wieder vor diese Stadt bringen / und sollen wider sie streiten / und sie gewinnen / und mit Feuer verbrennen / und will die Städte Juda verwüsten / daß Niemand mehr da wohnen soll.

Nutz.

I. DAß Lehrer und Prediger allein an GOttes Wort sich halten / und dasselbe ohne Scheu bekennen und lehren sollen / vers. 1. 2. 4—6. II. XV. Daß man / was man zur Zeit der Noth zu GOttes Ehre gelobt und versprochen / hernach nicht wieder brechen noch ändern soll / wie solches leichtfertiger Weise das Volck Israel gethan / v. 9—11. III. L. Daß Unbilligkeit und Unbarmhertzigkeit gegen Knechte und Mägde GOtt sehr mißfalle / und von ihm nicht ungestrafft bleibe / v. 16. 17.

Das XXXV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes zur Zeit Jojakim / wie Jeremias den Rechabiten soltz einen Trunck Wein anbieten / v. 1. 2. II. Der Gehorsam Jeremiä / wie er den Befehl ausgerichtet / und aus was Ursachen sich die Rechabiten gewegert / v. 3—11. III. Die Erklärung GOttes / wohin der Prophet solches in seiner Buß-Predigt zu deuten / v. 12—17. IV. Wie Jeremias den Gehorsam der Rechabiten gerühmet / v. 18. 19.

I. DIß ist das Wort / das von dem HErrn geschach zu Jeremia / zur Zeit Jojakim / des Sohns Josia / des Königs Juda / und sprach: I.

Rechabiten 2. Gehe hin / in der Rechabiter Haus / und rede mit ihnen / und führe sie in des HErrn Haus / in der Capellen eine / und schencke ihnen Wein.

II. 3. DA nahm ich Jasania / den Sohn Jeremia / des Sohns Habazinja / samt seinen Brüdern / und allen seinen Söhnen / und das gantze Haus der Rechabiter /

4. Und führet sie in des HErrn Haus / in die Capellen der Kinder Haman / des Sohns Jegdalia / des Manns GOttes / welche neben der Fürsten Capellen ist / über der Capellen Maseja / des Sohns Sallum / des Thorhütters.

5. Und ich satzte den Kindern von der Rechabiter Hause / Becher voll Weins und Schalen vor / und sprach zu ihnen: Trincket Wein!

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht Wein / denn unser Vater Jonadab / der Sohn Rechab / hat uns geboten / und gesagt: Ihr und eure Kinder sollet nimmermehr keinen Wein trincken /

7. Und kein Haus bauen / keinen Saamen säen / keinen Weinberg pflantzen noch haben / sondern sollet in Hütten wohnen euer Lebenlang / auf daß ihr lang lebet im Lande / darinn ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab / des Sohns Rechab / in allem / das er uns geboten hat / daß wir keinen Wein trincken unser Lebenlang / weder wir noch unsere Weiber / noch Söhne / noch Töchter /

9. Und bauen auch keine Häuser / darinnen wir wohneten / und haben weder Weinberge / noch Aecker / noch Saamen;

10. Sondern wohnen in Hütten / und gehorchen / und thun alles / wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucad Rezar / der König zu Babel / herauf ins Land zog / sprachen wir: Komt lasset uns gen Jerusalem ziehen / für dem Heer der Chaldäer / und der Syrer / und sind also zu Jerusalem blieben.

III. 12. DA geschach des HErrn Wort zu Jeremia / und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Gehe hin / und sprich zu denen in Juda / und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wolt ihr euch denn nicht bessern / daß ihr meinen Worten gehorchet? Spricht der HErr.

14. Die Wort Jonadab / des Sohns Rechab / die er seinen Kindern geboten hat / daß sie nicht sollen Wein trincken / werden gehalten / und trincken keinen Wein / bis auf diesen Tag / darum / daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe *stets euch predigen lassen / noch gehorchet ihr Mir nicht. *Früh.

15. So habe Ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte / die Propheten / und lassen sagen: *Bekehret euch / ein Jeglicher von seinem bösen Wesen / und bessert euren Wandel / und folget nicht andern Göttern nach / ihnen zu dienen / so solt ihr im Lande bleiben / welches Ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ihr woltet eure Ohren nicht neigen / noch Mir gehorchen.

*2. Reg. 17, 13. segq. Jer. 18, 11. c 25, 5. Jon. 3, 8.

16. So doch die Kinder Jonadab / des Sohns Rechab / haben ihres Vaters Gebot / das er ihnen geboten hat / gehalten / aber diß Volck gehorcht Mir nicht.

17. Darum so spricht der HErr / der GOtt Zebaoth / und der GOtt Israel: Sihe / Ich will über Juda / und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das Unglück / das Ich wider sie geredt habe / darum / daß Ich zu ihnen geredt habe / und sie nicht wollen hören / Ich habe geruffen / und sie Mir nicht wollen antworten.

IV. 18. UNd zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Darum / daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab habt gehorchet / und alle seine Gebot gehalten / und alles gethan / was er euch geboten hat /

19. Darum spricht der HERR Zebaoth / der GOTT Israel also: Es soll dem Jonadab / dem Sohn Rechab / nimmer fehlen / es soll jemand von den Seinen allezeit vor Mir stehen.

Nutz.

I. VOn GOttes Güte und Treu / die er den Rechabiten (um Mosis willen / dessen Weibs Zipora Geschlechts sie waren) in gnädiger Erhaltung und verliehenem Segen erwiesen / v. 2. II. V. Daß Kinder ihrem Vater in solchen Dingen / die nicht wider GOttes Wort sind / gehorchen sollen / nach der Rechabiter Exempel / v. 6—10. III. V. Weil der Eltern Gehorsam so hoch bey GOtt geachtet / wieviel mehr sollen wir GOtt / unserm himmlischen Vater / kindlichen Gehorsam erweisen / und nach seinen Geboten leben / v. 13. 14. IV. L. Daß GOtt den Gehorsam gegen die Eltern mit seinem Segen reichlich belohne / v. 18. 19.

Das XXXVI. Capitel.

HAt fünf Theil. I. Ist ein Befehl GOttes / daß Jeremias das jenige / was er von GOtt gehöret / aufschreiben soll / v. 1. 2. 3. II. Wie er solchen Befehl ins Werck gerichtet / und Baruch mit der Schrifft abgefertiget / sie vor dem Volck abzulesen: Welches geschehen / v. 4—10. III. Mit was Gelegenheit Baruch vor den Fürsten Juda die Schrifft gelesen / vers. 11—15. IV. Wie die Schrifft endlich vor den König Jojakim kommen / da sie zerrissen und verbrennet worden / auch der Befehl ergangen / Jeremiam und Baruch in Verhafft zu nehmen / vers. 16—26. V. Wie es ihm GOTT starck mißfallen lassen / und Jeremias eine andere Schrifft verfertiget / vers. 27—32.

I. IM vierdten Jahr Jojakim / des Sohns Josia / des Königs Juda / geschach diß Wort zu Jeremia / vom HErrn / und sprach: I. Jojakim.

2. Nimm ein Buch/ und schreibe drein alle Rede/ die Ich zu dir geredt habe über Jsrael/ über Juda/ und alle Völcker/ von der Zeit an/ da Ich zu dir geredt habe/ nemlich/ von der Zeit Josia an/ bis auf diesen Tag/

3. Ob vielleicht das Haus Juda/ wo sie hören alle das Unglück/ das Ich ihnen gedencke zu thun/ sich bekehren wolten/ ein Jeglicher von seinem bösen Wesen/ damit Ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könte.

II. Baruch.

4. DA rieff Jeremia Baruch/ dem Sohn Neria. Derselbe Baruch schrieb in ein Buch/ aus dem Munde Jeremia/ alle Rede des HErrn/ die Er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch/ und sprach: Ich bin gefangen/ daß ich nicht kan in des HErrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein/ und lese diß Buch/ darein du des HErrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast/ vor dem Volck/ im Hause des HErrn/ am Fasttage/ und solt sie auch lesen vor den Ohren des gantzen Juda/ die aus ihren Städten herein kommen.

7. Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem HErrn demütigen wolten/ und sich bekehren/ ein jeglicher von seinem bösen Wesen/ denn der Zorn und Grimm ist groß/ davon der HErr wider diß Volck geredt hat.

8 Und Baruch/ der Sohn Neria/ thät alles/ wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte/ daß er die Rede des HERRN aus dem Buch läse im Hause des HErrn.

9. Es begab sich aber im fünfften Jahr Jojakim/ des Sohns Josia/ des Königs Juda/ im neundten Monden/ daß man eine Fasten verkündigte vor dem HErrn/ allem Volck zu Jerusalem/ und allem Volck/ das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommet.

10. Und Baruch laß aus dem Buch die Rede Jeremiä/ im Hause des HErrn/ in der Capellen Gemaria/ des Sohns Saphan/ des Cantzlers/ im obern Vorhofe/ vor dem neuen Thor/ am Hause des HErrn/ vor dem gantzen Volck.

III.

11. DA nun Michaja/ der Sohn Gemaria/ des Sohns Saphan/ alle Rede des HErrn gehöret hatte/ aus dem Buch/

12. Gieng er hinab ins Königs Haus/ in die Cantzeley/ und sihe/ daselbst sassen alle Fürsten/ Elisama der Cantzer/ Delaja der Sohn Semaia/ Elnathan der Sohn Achbor/ Gemaria der Sohn Saphan/ und Zedekia der Sohn Hananja/ samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle Rede/ die er gehört hatte/ da Baruch laß aus dem Buch vor den Ohren des Volcks.

Judi. Baruch.

14. Da sandten alle Fürsten/ Judi den Sohn Nethanja/ des Sohns Selemia/ des Sohns Chusi/ nach Baruch/ und liessen ihm sagen: Nimm das Buch/ daraus du vor dem Volck gelesen hast/ mit dir/ und komme. Und Baruch/ der Sohn Neria/ nahm das Buch mit/ und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich/ und lese/ daß wirs hören. Und Baruch laß ihnen vor ihren Ohren.

IV.

16. UNd da sie alle die Rede höreten/ entsatzten sie sich/ einer gegen dem andern/ und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns/ wie hast du alle diese Rede aus seinem Mund geschrieben?

18 Baruch sprach zu ihnen: Er laß mir alle diese Rede aus seinem Munde/ und ich schrieb sie mit Dinten ins Buch.

19 Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin/ und verbirge dich mit Jeremia/ daß Niemand wisse/ wo ihr seyd.

20 Sie aber giengen hinein zum Könige/ in den Vorhof/ und liessen das Buch behalten in der Kammer Elisama/ des Cantzlers/ und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21 Da sandte der König den Judi/ das Buch zu holen/ derselbe nahm es aus der Kammer Elisama/ des Cantzlers. Und Judi laß vor dem Könige und vor allen Fürsten/ die bey dem Könige stunden.

22. Der König aber saß im Winter-Hause/ im neundten Monden/ vor dem Camin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blat gelesen hatte/ zerschniedt ers mit einem Schreib-Messer/ und warffs ins Feuer/ das im Camin-Herde war/ bis das Buch gantz verbrannte im Feuer. Judi hat des Jeremiä Buch verbrant.

24. Und Niemand entsatzte sich/ noch zerrieß seine Kleider/ weder der König/ noch seine Knechte/ so doch alle diese Rede gehört hatten.

25. Wiewol Elnathan/ Delaja und Gemaria/ baten den König/ er wolte das Buch nicht verbrennen/ aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Darzu gebot noch der König Jerameel/ dem Sohn Hamelech/ und Seraja/ dem Sohn Asriel/ und Selamia/ dem Sohn Abdeel/ sie solten Baruch/ den Schreiber/ und Jeremia/ den Propheten/ greiffen/ aber der HErr hatte sie verborgē.

V.

27. DA geschach des HErrn Wort zu Jeremia/ nach dem der König das Buch und die Rede (so Baruch hatte geschrieben aus dem Mund Jeremia) verbrant hatte/ und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander Buch/ und schrieb alle vorige Rede darein/ die im ersten Buch stunden/ welches Jojakim/ der König Juda verbrant hat.

Jojakim.

29. Und sage von Jojakim/ dem Könige Juda/ so spricht der HErr: Du hast diß Buch verbrant/ und gesagt: Warum hast du darein geschrieben/ daß der König von Babel werde kommen/ und diß Land verderben/ und machen/ daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden?

30. Darum spricht der HErr von Jojakim/ dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stul Davids sitzen/ und sein Leichnam soll hingeworffen/ des Tages in der Hitze/ und des Nachts in dem Frost ligen.

31. Und Ich will ihn/ und seinen Saamen/ und seine Knechte heimsuchen/ um ihrer Missethat willen/ und Ich will über sie/ und über die Bürger zu Jerusalem/ und über die in Juda/ kommen lassen alle das Unglück/ das Ich ihnen geredt habe/ und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander Buch/ und gabs Baruch/ dem Sohn Neria/ dem Schreiber/ der schriebe darein/ aus dem Mund Jeremia/ alle die Rede/ so in dem Buch stunden/ das Jojakim/ der König Juda/ hatte mit Feuer verbrennen las-

sen/

sen / und über derselben wurden der Reden noch vielmehr / denn jener waren.

Nutz.

I. GLeichwie Jeremia / auf GOttes Befehl / was er geprediget / auch Schrifftlich verfasset: Also ist auch von den Büchern der Apostel im Neuen Testament zu halten / v. 1. 2. II. V. Daß die heilige Schrifft darum gelesen werden soll / damit man zu wahrer Busse hierdurch gebracht werden möge / v. 6. 7. III. V. Daß man willig seyn soll / GOttes Wort vorzulesen / und zu verkündigen denen / die es begehren / wie Baruch gethan / vers. 11. 15. IV. W. Ein Exempel eines sehr gottlosen verstockten Verächters Göttliches Worts / ist Zedekia / der König / für welcher Sünde sich zu hütten / v. 21—26. V. L. Daß doch GOttes Wort unveränderlich bleibe / obs gleich böse Leute zu dämpffen und zu vertilgen gedencke / v. 28—32.

Das XXXVII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Beschreibung des Regiments Zedekiä / und wie die Chaldäer damals von der Belägerung abgezogen weil die Hülffe aus Egypten ankommen / v. 1—5. II. Warnung des Propheten / daß das Volck nicht sicher seyn / und der Hülffe aus Egypten zu viel trauen solte / vers. 6—10. III. Erzehlung / wie Jeremias geschlagen / und ins Gefängnis gelegt worden / vers. 11—16. IV. Das heimliche Gespräch / welches der König mit dem Propheten gehalten / v. 17—21.

I. 1. UNd* Zedekia / der Sohn Josia / ward König an Statt Jechanja / des Sohns Jojakim / denn Nebucad Rezar / der König zu Babel / machte ihn zum König im Lande Juda.

* 2 Reg. 24 / 17 2. Par. 36 / 10.

2. Aber er und seine Knechte / und das Volck im Lande / gehorchten nicht des HErrn Wort / die Er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia / Juchal / den Sohn Selemja / und Zephanja / den Sohn Maseja / den Priester / zum Propheten Jeremia / und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN unsern GOtt für uns.

4. Denn Jeremia gieng nun unter dem Volck aus und ein / und legte ihn Niemand ins Gefängnis.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen / und die Chaldäer / so vor Jerusalem gelegen / da sie solch Gerücht gehört hatten / waren von Jerusalem abgezogen.

II. 6. UNd des HERRN Wort geschach zum Propheten Jeremia / und sprach:

7. So spricht der HERR / der GOtt Israel: So sagt dem König Juda / der euch zu Mir gesandt hat / Mich zu fragen: Siehe / das Heer Pharao / das euch zu Hülffe ist ausgezogen / wird wiederum heim in Egypten ziehen /

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen / und wider diese Stadt streiten / und sie gewinnen / und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betrieget eure Seele nicht / daß ihr dencket / die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das gantze Heer der Chaldäer / so wider euch streiten / und blieben ihrer etliche verwundt über / so würden sie doch / ein Jeglicher in seinem Gezelt / sich aufmachen / und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

III. 11. ALs nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen / um des Heers willen Pharaonis;

12. Gieng Jeremia aus Jerusalem / und wolte ins Land Benjamin gehen / Aecker zu bestellen unter dem Volck.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam / da war einer bestellet zum Thorhüter / mit Namen Jeria / der Sohn Selemja / des Sohns Hananja / derselbe grieff den Propheten Jeremia / und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

Jeria / ein Thorhüter / greifft Jeremiam.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr / ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören / sondern grieff Jeremia / und bracht ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia / und liessen ihn schlagen / und warffen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathan / des Schreibers / denselben sätzten sie zum Kerckermeister.

Jeremia geschlagen und ins Gefängnis geworffen.

16. Also gieng Jeremia in die Gruben und Kercker / und lag lange Zeit daselbst.

IV. 17. UNd Zedekia / der König / sandte hin / und ließ ihn holen / und fragte ihn heimlich in seinem Hause / und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja / denn du wirst dem König zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich / wider deine Knechte / und wider diß Volck gesündiget / daß sie mich in den Kercker geworffen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten / die euch weissagten / und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch / noch über diß Land kommen?

20. Und nun / mein Herr König / höre mich / und laß meine Bitte vor dir gelten / und laß mich nicht wieder in Jonathan / des Schreibers / Haus bringen / daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia / daß man Jeremia im Vorhofe des Gefängniß behalten solte / und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brod geben aus der Becker-Gassen / bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängniß.

Nutz.

I. DAß gottlose / unbußfertige Leut / gantz vergeblich für sich GOtt bitten lassen / v. 2—8. II. L. Wenn GOtt die Straffe der feindlichen Eroberung und Verwüstung / über ein halsstarriges Volck beschlossen / so kans nicht abgewendet werden / solte es auch gleich durch etliche wenige geschehen / wie an der Stadt Jerusalem erhellet / v. 7—10. III. L. Daß GOtt seine liebe Glaubigen viel Unglück und Elend in dieser Welt erfahren lasse / wie Jeremia begegnet / v. 14. 15. 16. IV. L. Daß jedoch GOtt der HErr / das Elend und Creutz / darinn die Glaubigen stecken / zu lindern pflege / wie auch an Jeremia zu sehen / v. 21.

Das XXXVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Predigt Jeremiä / darinnen er nochmal vermahnet / die Jüden sollen sich den Babyloniern ergeben / v. 1—4. II. Wie übel es ihm hierüber ergangen / wenn er bey dem König angeklagt / und in die Gruben geworffen worden / v. 5. 6. III. Die Errettung aus solcher Gruben / durch Ebed Melech / den Mohren / &c. v. 7—12. IV. Das heimliche Gespräch des Königs mit Jeremia / v. 14—28.

I. 1. ES höreten aber Saphatja der Sohn Mathan / und Gedalja / der Sohn Pashur / und Juchal / der Sohn Selemja / und Pashur / der Sohn Malchia / die Rede / so Jeremia zu allem Volck redete / und sprach:

2. So spricht der HErr: *Wer in dieser Stadt bleibet / der wird durchs Schwert / Hunger und Pestilentz sterben müssen / wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern / der soll lebend bleiben / und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen.

* Jer. 21 / 9.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel / und sollen sie gewinnen.

II. 4. DA sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; Denn mit der Weise wendet er die Kriegs-Leute ab / so noch übrig sind in dieser Stadt / deßgleichen das gantze Volck auch / weil er solche Wort ihnen sagt: Denn der Mann suchet nicht / was zum Friede diesem Volck / sondern was zum Unglück dienet.

5. Der König Zedekia sprach: Sihe / er ist in euren Händen / denn der König kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam / und warffen ihn in die Gruben Malchia / des Sohns Hamelech / die am Vorhofe des Gefängniß war / und liessen ihn an Seilen hinab in die Gruben / da nicht Wasser / sondern Schlamm war. Und Jeremia sanck in den Schlamm.

III. Ebed-Melech. 7. ALs aber *Ebed-Melech / der Mor / ein Kämmerer in des Königs Hause / hörte / daß man Jeremiam hatte in die Gruben geworffen / und der König eben saß im Thore Benjamin /

*Jer. 39/16.

8. Da gieng Ebed-Melech aus des Königes Hause / und redete mit dem Könige / und sprach:

9. Mein HErr König! die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia / daß sie ihn haben in die Gruben geworffen / daß er muß Hungers sterben / denn es ist kein Brod mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König Ebed-Melech / dem Moren / und sprach: Nimm dreyssig Männer mit dir von diesen / und zeuch den Propheten Jeremia aus der Gruben / ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich / und gieng ins Königs Haus / unter die Schatz-Kammer / und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen / und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Gruben.

12. Und Ebed-Melech / der Mor / sprach zu Jeremia: Lege diese zerrissene / vertragene / alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia thät also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Gruben an den Stricken / und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängniß.

IV. 14. UNd der König Zedekia sandte hin / und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen / unter dem dritten Eingang im Hause des HERRN. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen / Lieber / verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas / so tödest du mich doch / gebe ich aber einen Rath / so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich / und sprach: So wahr der HErr lebet / der uns diese Seele gemacht hat / so will ich dich nicht töden / noch den Männern in die Hände geben / die dir nach deinem Leben stehen.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR / der GOtt Zebaoth / der GOtt Israel: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel / so solt du leben bleiben / und diese Stadt soll nicht verbrant werden / sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben.

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel / so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben / und werden sie mit Feuer verbrennen / und du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber / daß ich den Jüden / so zu den Chaldäern gefallen sind / möchte übergeben werden / daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben / Lieber / gehorche doch der Stimme des HErrn / die ich dir sage / so wird dirs wol gehen / und du wirst leben bleiben.

21. Wirst du aber nicht hinaus gehen / so ist diß das Wort / das mir der HErr gezeiget hat:

22. Sihe / alle Weiber / die noch vorhanden sind / im Hause des Königs Juda / werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel / dieselben werden denn sagen: Ach! deine Tröster haben dich überredt und verführet / und in Schlam geführt / und lassen dich nun stecken.

23. Also werden denn alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern / und du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen / sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen / und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Sihe zu / daß Niemand diese Rede erfahre / so wirst du nicht sterben.

25. Und ob es die Fürsten erführen / daß ich mit dir geredt habe / und kämen zu dir / und sprächen: Sage an / was hast du mit dem Könige geredt / läugne es uns nicht / so wollen wir dich nicht töden / und was hat der König mit dir geredt?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten / daß er mich nicht wiederum liesse in Jonathans Hause führen / ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia / und fragten ihn / und er sagte ihnen / wie der König befohlen hatte. Da liessen sie von ihm / weil sie nichts erfahren kunten.

28. Und Jeremia blieb im Vorhof des Gefängniß / bis auf den Tag / da Jerusalem gewonnen ward.

Nutz.

1. DAß Lehrer und Prediger alle Gelegenheit / von GOttes Willen Unterricht zu geben / in acht nehmen sollen / wie Jeremia auch im Vorhof des Gefängniß gethan / v. 1. 2. 3. (Cap. 37/11. II. L. Wie übel den treuen Dienern GOTTES ihre wolgemeinte Erinnerungen / an GOttes Statt geschehen / gedeutet zu werden pflegen / und was sie darbey in der gottlosen Welt für Danck haben / zeiget Jeremiä Exempel / v. 4–6. III. V. Zu hertzlicher Erbarmung und Gutthätigkeit gegen die Elenden / wie diese edle Tugend an Ebed-Melech zu sehen / v. 7–13. IV. L. Wie hertzlich und treulich es GOtt meine / in dem er für (zeitlichen und ewigen) Schaden die Menschen warnen läßt / zeigen die Worte Jeremiä an / v. 20.

Das XXXIX. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Die Eroberung der Stadt Jerusalem / und was sich dabey begeben / wie nemlich Zedekia gefangen / seine Kinder getödtet / ihm die Augen ausgestochen / und die Stadt in Brand gesteckt worden / vers. 1—8. II. Was auf die Eroberung und Verheerung erfolget sey / wie etliche Leute im Lande / so wol auch Jeremias / erhalten worden / v. 9—14. III. Eine sonderbare Offenbarung GOttes / wegen des Moren Ebed-Melechs / v. 15—18.

I. Jerusalem erobert im eilfften Jahr Zedekia. 1. UNd es geschach / daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im *neundten Jahr Zedekia / des Königs Juda / im zehenden Monden / kam Nebucad-Rezar / der König zu Babel / und alle sein Heer / vor Jerusalem / und belägerten dieselbe.

*2. Reg. 25/1. seqq. Jer. 52/4.

2. Und im eilfften Jahr Zedekia / am neundten Tage des vierdten Monden / brach man in die Stadt /

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel / und hielten unter dem Mittel-Thor / nemlich / Nergal-Sar-Ezer / Sangar-Nebo / Sarsechim / der Oberste Kämmerer / Nargal-Sar-Ezer / der Hofmeister / und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia / der König Juda / sahe / samt seinen Kriegs-Leuten / flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus / bey des Königs Garten durchs Thor / zwischen zweyen Mauren / und zogen durchs Feld hindurch.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach/ und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho/ und fiengen ihn/ und brachten ihn zu Nebucad-Nezar/dem Könige zu Babel/gen Riblath/die im Lande Hemath ligt/ der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und *der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen töden zu Riblath/ und tödete alle Fürsten Juda.

*Jer. 52/10.

7. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen/ und ihn mit Ketten binden/ daß er ihn gen Babel führte.

8. Und die Chaldäer verbranten beyde des Königs Haus/und der Bürger Häuser/und zerbrachen die Mauren zu Jerusalem.

II. 9. WAs aber noch vom Volck in der Stadt war/ und was sonst zu ihnen gefallen war/die führte Nebusar-Adan/ der Hofmeister/ alle miteinander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volck/ das nichts hatte/ ließ zur selben Zeit Nebusar-Adan/ der Hauptmann/etliche im Lande Juda/ und gab ihnen Weinberge und Dörfflein ein;

11. Aber Nebucad-Nezar/der König zu Babel/ hatte Nebusar-Adan/dem Hauptmann/befohlen von Jeremia/und gesagt:

12. Nimm hin/ und laß ihn dir befohlen seyn/ und thue ihm kein Leid/ sondern wie ers von dir begehrt/ so machs mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusar-Adan/ der Hauptmann/und Nebu-Sasban/ der oberste Kämmerer/Nergal-Sar-Ezer/ der Hofmeister/ und alle Fürsten des Königs zu Babel/

Gedalja. 14. Und liessen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängniß/ und befahlen ihn Gedalja/ dem Sohn Ahikam/des Sohns Saphan/ daß er ihn hinaus in sein Haus führte/ und bey dem Volck bliebe.

III. 15. ES war auch des HERRN Wort geschehen zu Jeremia/ weil er noch im Vorhofe des Gefängniß gefangen lag/ und gesprochen:

Ebed-Melech. 16. Gehe hin/ und sage Ebed-Melech/ dem Moren/so spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel: Sihe/Ich will meine Wort kommen lassen über diese Stadt zum Unglück/ und zu keinem Guten/ und du solts sehen zur selben Zeit.

17. Aber dich will Ich erretten zur selben Zeit/ spricht der HErr/und solt den Leuten nicht zu Theil werden/für welchen du dich fürchtest.

18. Denn Ich will dir davon helffen/daß du nicht durchs Schwert fallest/sondern solt dein Leben wie eine Beute davon bringen/darum/ daß du Mir vertrauet hast/spricht der HErr.

Nutz.

I. WWie schröcklich es hinaus gehe/ wenn man treuen Vermahnungen/von GOttes wegen geschehen/nicht folgen will/weisset Zedekiä Exempel/v. 6. 7. II. T. Daß GOtt nach der Schmach und Verachtung/seine liebe Diener und Gläubigen wieder erhöhe und ergötze/ siehet man an Jeremia/dem hochbedrängten Mann GOttes/v. 11–14. III. L. Was für grosse Belohnung die Barmhertzigkeit/ gegen Elende erwiesen/ von GOtt habe/ erscheinet aus der Verheissung/dem Moren Ebed-Melech geschehen/v. 16. 17. 18.

Das XL. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der gute Wille/ welchen Jeremias bey den Chaldäern gefunden/da sie ihm freygestellet zu bleiben/oder hinweg zu ziehen: und wie er sich erboten zu bleiben/v. 1—6. II. Wie Gedalia vom König zu Babel zum Land-Vogt eingesetzet worden: Und sich das Volck zu ihm gesammlet/v. 7—12. III. Die Lebens-Gefahr/ so ihm angezeigt worden/und ers doch nicht gläuben wollen/v. 13—16.

1. DIß ist das Wort/ so vom HERRN geschach zu Jeremia/da ihn Nebusar-Adan/ der Haupt-Mann/ los ließ zu Rama/ denn er war auch mit Ketten gebunden/ unter allen denen/die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren/ daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen/sprach er zu ihm: Der HERR dein GOtt hat diß Unglück über diese Stätte geredt/

3. Und hats auch kommen lassen/ und gethan/ wie Er geredt hat/denn ihr habt gesündiget wider den HErrn/ und seiner Stimme nicht gehorcht/ darum ist euch solches widerfahren.

4. Nun sihe/ich habe dich heute los gemacht von den Ketten/damit deine Hände gebunden waren/ gefällt dirs/mit mir gen Babel zu ziehen/so komm/ du solt mir befohlen seyn: Gefällt dirs aber nicht/ mit mir gen Babel zu ziehen/ so laß es anstehen/ sihe/da hast du das gantze Land vor dir/ wo dichs gut dünckt/und dir gefällt/da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu Gedalja/ Gedalia. dem Sohn Ahikam/des Sohns Saphan/welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städt in Juda/ und bey demselben unter dem Volck bleiben/oder gehe/wohin dirs wol gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung/ und Geschencke/ und ließ ihn gehen.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja/ dem Sohn Ahikam/gen Mizpa/und blieb bey ihm unter dem Volck/das im Lande noch übrig war.

II. 7. DA nun die Hauptleute/so auf dem Felde sich enthielten/samt ihren Leuten erfuhren/ daß der König zu Babel hatte Gedalja/ den Sohn Ahikam/ über das Land gesetzt/ und beyde über Männer und Weiber/ Kinder und die Geringen im Lande/welche nicht gen Babel geführet waren/

8. Kamen sie zu Gedalia gen Mizpa/ nemlich/ Ismael/der Sohn Nethanja/ Johanan und Jonathan/die Söhne Kareah/und Seraja/der Sohn Thanhumet/ und die Söhne Ephai von Nethophath/und Jesanja/ der Sohn Maachathi/ samt ihren Männern.

9. Und *Gedalja/ der Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan/thät ihnen und ihren Männern einen Eyd/und sprach: Fürchtet euch nicht/ daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet/ bleibet im Lande/ und seyd dem König zu Babel unterthan/so wirds euch wol gehen.

*2. Reg. 25/24.

10. Sihe/ich wohne hier zu Mizpa/ daß ich den Chaldäern diene/ die zu uns kommen/ darum sammlet ein den Wein/und Feigen/und Oel/und legets in eure Gefässe/und wohnet in euren Städten/die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden/so im Lande Moab/und der Kinder Ammon/und in Edom/ und in allen Ländern waren/da sie höreten/daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben/ und über sie gesetzt Gedalja/ den Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan/

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten/dahin sie verstossen waren/ins Land Juda/ zu Gedalja gen Mizpa/ und sammleten ein sehr viel Weins und Sommer-Früchte.

III. Johanan.

13. ABer Johanan/der Sohn Kareah/samt allen den Hauptleuten/so auf dem Felde sich enthalten hatten/ kamen zu Gedalia gen Mizpa/

14. Und sprachen zu ihm: Weist du auch/ daß Baalim/der König der Kinder Ammon/ gesandt hat Jsmael/den Sohn Nethanja/ daß er dich soll erschlagen? Das wolt ihnen aber Gedalia/ der Sohn Ahikam/nicht gläuben.

15. Da sprach Johanan/der Sohn Kareah/ zu Gedalia heimlich zu Mizpa: Lieber/ich will hingehen/und Jsmael/ den Sohn Nethanja/ schlagen/ daß Niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen/daß alle Jüden/ so zu dir versammlet sind/ zerstreuet werden/ und die noch aus Juda überblieben sind/umkommen?

16. Aber Gedalia/der Sohn Ahikam/ sprach zu Johanan/dem Sohn Kareah: Du solt das nicht thun/es ist nicht wahr/ das du von Jsmael sagest.

Nutz.

I. DAß GOtt die Unschuldig-Gefangene zu rechter Zeit/ (und nach seinem heiligen Willen) zu erretten wisse/wie an Jeremia zu sehen v. 1—4. 5. II. V. Daß man auch fremder tyrannischer Obrigkeit/ die GOtt aus gerechtem Verhängnis gibt/gehorsamen soll in dem/was nicht wider GOttes Wort und Gewissen lauft/v.9. III. W. Daß man vernünfftigen guten Rath/wegen Entfliehung der Gefahr/ nicht in Wind schlagen soll/wie Gedalia gethan/v.13—16.

Das XLI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst der Tod Gedaliä/ wenn/wo und durch wen er erschlagen worden: Und was sich sonst dabey verlauffen/v.1—10. II. Der Eifer Johanan wider den Todschläger/und wie dieser entrunnen/ v.11.15. III. Das furchtsame Vorhaben der Jsraeliten/ wenn sie in Egypten ziehen wollen/v.16. 17.18.

I. Jsmael.

1. ABer im siebenden Monden kam Jsmael/der Sohn Nethanja/ des Sohns Elisama/aus Königlichem Stamm/samt dem Obersten des Königs/ und zehen Männer mit ihm/zu Gedalia/dem Sohn Ahikam/ gen Mizpa/und assen daselbst zu Mizpa miteinander.

2. Und Jsmael/ der Sohn Nethanja/ machte sich auf/ samt den zehen Männern/die bey ihm waren/und schlugen Gedalia/den Sohn Ahikam/des Sohns Saphan/mit dem Schwert zu todt/ darum/daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte. Gedalia erschlagen.

3. Darzu alle Jüden/die bey Gedalia waren zu Mizpa/und die Chaldäer/ die sie daselbst funden/ und alle Kriegs-Leute schlug Jsmael.

4. Des andern Tages/ nach dem Gedalia erschlagen war/und es noch Niemand wuste/

5. Kamen achtzig Männer von Sichem/ von Silo/ und von Samaria/ und hatten die Bärte abgeschoren/ und ihre Kleider zerrissen/ und sich zerritzt/ und trugen Speis-Opffer und Weyrauch mit sich/ daß sie es brächten ins Haus des HErrn.

6. Und Jsmael/ der Sohn Nethanja/ gieng heraus von Mizpa/denselben entgegen/ gieng daher und weinete. Als er nun an sie kam/ sprach er zu ihnen: Jhr solt zu Gedalja/dem Sohn Ahikam/ kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen/ *ermordete sie Jsmael/der Sohn Nethanja/und die Männer/so bey ihm waren/bey dem Brunnen.

*2. Reg. 25/25.

8. Aber es waren zehen Männer darunter/die sprachen zu Jsmael: Lieber! tödte uns nicht/wir haben Schätze im Acker ligen/von Wäitzen/ Gersten/Oel und Honig. Also ließ er ab/und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber/darein Jsmael die todten Leichname warff/welche er hatte erschlagen/ samt dem Gedalia/ist der/ den der König Assa machen ließ/wider Baesa/ den König Jsrael/ den füllete Jsmael/der Sohn Nethanja/ mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volcks war zu Mizpa/ auch des Königs Töchter/ führete Jsmael/ der Sohn Nethanja/gefangen weg/ samt allem übrigen Volck zu Mizpa/über welche Nebusar-Adan/ der Hauptmann/hatte gesetzt Gedalia/den Sohn Ahikam/und zog hin/ und wolte hinüber zu den Kindern Ammon.

II. Johanan.

11. DA aber Johanan/der Sohn Kareah/erfuhr/ und alle Hauptleute des Heers/ die bey ihm waren/alle das Ubel/das Jsmael/ der Sohn Nethanja/begangen hatte/

12. Nahmen sie zu sich alle Männer/ und zogen hin/wider Jsmael/den Sohn Nethanja/ zu streiten/und traffen ihn an bey dem grossen Wasser an Gibeon.

13. Da nun alles Volck/so bey Jsmael war/sahe den Johanan/ den Sohn Kareah/ und alle die Hauptleute des Heers/die bey ihm waren/ wurden sie froh.

14. Und das gantze Volck/das Jsmael hatte von Mizpa weggeführet/wandte sich um/ und kehreten wiederum zu Johanan/ dem Sohn Kareah.

15. Aber Jsmael/der Sohn Nethanja/ entran dem Johanan mit acht Männern/ und zog zu den Kindern Ammon.

III.

16. UNd Johanan/der Sohn Kareah/ samt allen Hauptleuten des Heers/so bey ihm waren/nahmen alle das übrige Volck (so sie wieder bracht hatten/ von Jsmael/ dem Sohn Nethanja) aus Mizpa zu sich/weil Gedalia/der Sohn Ahikam/erschlagen war/nemlich die Kriegs-Männer/ Weiber und Kinder/ und Kämmerer/so sie von Gibeon hatten wiederbracht.

17. Und zogen hin/ und kehrten ein zum Kimham zur Herberge/ der bey Bethlehem wohnete/ und wolten in Egypten ziehen für den Chaldäern.

18. Denn sie furchten sich für ihnen/ weil Jsmael/der Sohn Nethanja/Gedalja/ den Sohn Ahikam/erschlagen hatte/den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Nutz.

I. FÜr Arglistigkeit und verschmitzter Heucheley/ da man sich gegen dem Nechsten freundlich stellet/ und doch demselben alles Unglück wünschet/ und auch anthut/ wie Jsmael unter dem Schein des Mitleidens die Männer von Sichem ertödtet/v.5.6.7. II. V. Daß man nach allem Vermögen den Unterdrückten beystehen/und sie retten soll/ wie sich Johanan und andere Hauptleute hierinnen wol erwiesen/ vers. 11—14. III. W. Daß man sich ohne Ursachen nicht so sehr fürchten sollen/ wie eine solche vergebliche Furcht bey den Jsraeliten war/weil sie an der That Jsmaels gantz unschuldig/v.17.18.

Das XLII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das Begehren Johanan und seiner Leute an Jeremiam/daß er GOtt fragen wolte/was ihnen zu thun wäre/vers. 1—6. II. Der Bericht GOttes an Jeremiam/daß sie nicht solten in Egypten ziehen. Mit beygefügter Verheissung/da sie folgen/und harter Dräuung/wenn sie nicht folgen würden/v.7—22.

I.

1. DA traten herzu alle Hauptleute des Heers/ Johanan/der Sohn Kareah/ Jesanja/ der Sohn Hosaja/ samt dem gantzen Volck/beyde Klein und Groß/

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber/laß unser Gebet vor dir gelten/ und bittet für

uns

den HErrn/deinen GOtt/um alle diese übrigen/ (denn unser ist/leider! wenig blieben von vielen/ wie du uns selbst siehest mit deinen Augen!)

3. Daß uns der HERR/dein GOTT/wolte anzeigen/ wohin wir ziehen/ und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan! ich will gehorchen/ und sihe/ ich will den HErrn euren GOtt bitten/ wie ihr gesagt habt/ und alles/ was euch der HErr antworten wird/ das will ich euch anzeigen/ und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und warhafftiger Zeuge zwischen uns/ wo wir nicht thun werden alles/ das dir der HErr dein GOtt an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses/ so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn unsers GOttes/ zu dem wir dich senden/ auf daß uns wolgehe/ so wir der Stimme des HErrn unsers GOttes/ gehorchen.

II. 7. UND nach zehen Tagen geschach des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rieff er Johanan/ dem Sohn Kareah/ und allen Hauptleuten des Heers/ die bey ihm waren/ und allem Volck/ beyde Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr/ der GOtt Israel/ zu dem ihr mich gesandt habt/ daß ich euer Gebet solte vor Ihn bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben/ so will Ich euch bauen und nicht zerbrechen/ Ich will euch pflantzen/ und nicht ausreuten/ denn es hat Mich schon gereuet das Ubel/ das Ich euch gethan habe.

11. Ihr solt euch nicht fürchten für dem Könige zu Babel/ für dem ihr euch fürchtet/ spricht der HErr: Ihr solt euch für ihm nicht fürchten/ denn Ich will bey euch seyn/ daß Ich euch helffe/ und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmhertzigkeit erzeigen/ und Mich über euch erbarmen/ und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben/ damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn/ eures GOttes/

14. Sondern sagen: Nein/ wir wollen in Egyptenland ziehen/ daß wir keinen Krieg sehen/ noch der Posaunen-Schall hören/ und nicht Hunger/ Brods halben/ leiden müssen/ daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun/ so höret des HErrn Wort/ ihr übrigen aus Juda/ so spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israel: Werdet ihr euer Angesicht richten/ in Egyptenland zu ziehen/ daß ihr daselbst bleiben wollet/

16. So soll euch das Schwert/ für dem ihr euch fürchtet/ in Egyptenland treffen/ und der Hunger/ deß ihr euch besorget/ soll stets hinter euch her seyn in Egypten/ und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyen wer sie wollen/ die ihr Angesicht richten/ daß sie in Egypten ziehen/ daselbst zu bleiben/ die sollen sterben durchs Schwert/ Hunger und Pestilentz/ und soll keiner überbleiben/ noch entrinnen dem Ubel/ das Ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israel: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist/ so soll er auch über euch gehen/ wo ihr in Egypten ziehet/ daß ihr zum Fluch/ zum Wunder/ Schwur und Schande werdet/ und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des HErrn gilt euch/ ihr übrigen aus Juda/ daß ihr nicht in Egypten ziehet/ darum so wisset/ daß ich euch heute bezeuge/ ihr werdet sonst euer Leben verwarlosen.

20. Denn ihr habt mich gesandt zum HErrn eurem GOtt/ und gesagt: Bitte den HErrn/ unsern GOtt/ für uns/ und alles/ was der HErr/ unser GOtt sagen wird/ das zeige uns an/ so wollen wir darnach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan/ aber ihr wollet der Stimme des HErrn/ eures GOttes/ nicht gehorchen/ noch alle dem/ das Er mir an euch befohlen hat.

22. So solt ihr nun wissen/ daß ihr durchs Schwert/ Hunger und Pestilentz sterben müsset/ an dem Ort/ dahin ihr gedencket zu ziehen/ daß ihr daselbst wohnen wollet.

Nutz.

V. Daß wir in Nöthen und Gefährlichkeit/ bey GOTT/ und seinem Wort uns Raths erholen sollen/ wie die Haupts-Leute und das übrige Volck sich so fern recht erweisen/ v. 1—6. II. L. Daß die/ so GOttes klarem Wort sich in Ungehorsam widersetzen/ schröckliche Straffen wider sich erfahren müssen/ v. 20. 21. 22.

Das XLIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der unverhoffte Ausgang/ des vorhergehenden Göttlichen Gerichts/ wie Jeremias darüber einer Lügen bezüchtiget worden/ v. 1. 2. 3. II. Ferneter Ungehorsam des Volcks/ da sie in Egypten gezogen: Und Jeremiam samt Baruch (zweiffels ohne) genöthigt/ mit zuziehen/ v. 4—7. III. Ein Befehl GOttes an Jeremiam in Egypten/ wie er daselbst grosse Steine einverscharren solte/ und was solche Weissagung auf sich gehabt/ v. 8—13.

I. 1. DA Jeremia alle Wort des HErrn/ ihres GOttes/ hatte ausgeredt zu allem Volck/ wie ihm denn der HErr ihr GOtt alle diese Wort an sie befohlen hatte/

2. Sprach Asarja/ der Sohn Hosaja/ und Johanan/ der Sohn Kareah/ und alle freche Männer zu Jeremia: Du läugest/ der HERR/ unser GOtt/ hat dich nicht zu uns gesandt/ noch gesagt: Ihr solt nicht in Egypten ziehen/ daselbst zu wohnen; Asarja und Johanan nebst viel andern frechen Männern straffen den Propheten Lügen.

3. Sondern Baruch/ der Sohn Neria/ beredt dich deß/ uns zu wider/ auf daß wir den Chaldäern übergeben werden/ daß sie uns tödten/ und gen Babel wegführen.

II. 4. ALso gehorchte Johanan/ der Sohn Kareah/ und alle Haupt-Leute des Heers samt dem gantzen Volck/ der Stimme des HErrn nicht/ daß sie im Lande Juda wären bleiben;

5. Sondern Johanan/ der Sohn Kareah/ und alle Hauptleute des Heers/ nahm zu sich alle übrigen aus Juda/ so von allen Völckern/ dahin sie geflohen/ wiederkommen waren/ daß sie im Lande Juda wohneten:

6. Nemlich/ Männer/ Weiber und Kinder/ darzu des Königs Töchter/ und alle Seelen/ die Nebusar Adan/ der Hauptmann/ bey Gedalja/ dem Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan/ hatte gelassen/ auch den Propheten Jeremia/ und Baruch/ den Sohn Neria/

7. Und zogen in Egyptenland/ denn sie wolten der Stimme des HErrn nicht gehorchen/ und kamen gen Thachpanhes.

III. 8. UND des HErrn Wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes/ und sprach:

9. Nimm grosse Steine/ und verscharre sie im

Ziegel-

Ziegel-Ofen / der vor der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes / daß die Männer aus Juda zusehen /

10. Und sprich zu ihnen / so spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Sihe / Ich will hin senden / und meinen Knecht Nebucad Rezar / den König zu Babel / holen lassen / und will seinen Stul oben auf diese Steine setzen / die Ich verscharret habe / und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen / und Egyptenland schlagen und tödten / wen es trifft / gefangen führen / wen es trifft / mit dem Schwert schlagen / wen es trifft.

12. Und Ich will die Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken / daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen / wie ein Hirt sein Kleid anzeucht / und mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er soll die Bild-Seulen zu Beth Semes in Egyptenland zerbrechen / und die Götzen-Kirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Nutz.

I. Für der abscheulichen Sünde des Unglaubens / da man GOttes klares Wort Lügen strafft / wie diese freche Männer gethan / vers. 2. II. L. Daß aus dem Unglauben der Ungehorsam gegen GOttes Wort herfliesse / wie allhie von Johanan und den andern Hauptleuten zu sehen v. 4–7. III. L. Daß man dem gerechten GOtt in seiner Straffe nicht entlauffen kan / wie das überbliebene Volck Israel vergeblich vermeinete durch die Flucht in Egypten ihnen Sicherheit zu verschaffen / vers. 10. 11. (Cap. 44. v. 13. 14.)

Das XLIV. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Buß-Predigt an die Jüden in Egypten von ihren Sünden / und der folgenden Straffe / v. 1—14. II. Der Ungehorsam des Volcks / und wie sie der Abgötterey das Wort geredt / v. 15–19. III. Die Gegen-Antwort Jeremia / da er die Warnung für Abgötterey wiederholet / v. 20–23. IV. Sonderbare Straff-Predigt Jeremiä / wie übel die Jüden gethan / daß sie sich zur Abgötterey verlobt / und was hingegen GOtt geschworen / v. 24—30.

I. Dis ist das Wort / das zu Jeremia geschach an alle Jüden / so in Egyptenland wohneten / nemlich zu Migdal / zu Thachpanhes / zu Noph / und die im Lande Pathros wohneten / und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das Ubel / das Ich habe kommen lassen über Jerusalem / und über alle Städte in Juda / und sihe / heutiges Tages sind sie wüste / und wohnet Niemand darinnen.

3. Und das um ihrer Bosheit willen / die sie thäten / daß sie Mich erzürneten / und hingiengen und räucherten / und dieneten andern Göttern / welche weder sie / noch ihr / noch eure Väter kenneten.

4. Und Ich sandte * stets zu euch alle meine Knechte / die Propheten / und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel / die Ich hasse. * Frühe.

5. Aber sie gehorchten nicht / neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht / daß sie sich bekehrten / und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an / und entbrandte über die Städte Juda / und über die Gassen zu Jerusalem / daß sie zur Wüsten und öde worden sind / wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der HErr / der GOtt Zebaoth / der GOtt Israel: Warum thut ihr doch so groß Ubel wider euer eigen Leben? Damit unter euch ausgerottet werde / beyde Mann und Weib / beyde Kind und Säuglinge aus Juda / und nichts von euch überbleibe.

8. Daß ihr Mich so erzürnet durch euer Hände Werck / und räuchert andern Göttern in Egyptenlande / dahin ihr gezogen seyd / daselbst zu herbergen / auf daß ihr ausgerottet / und zum Fluch und Schmach werdet / unter allen Heiden auf Erden.

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter / des Unglücks der Könige Juda / des Unglücks ihrer Weiber / darzu eures eignen Unglücks / und eurer Weiber Unglücks / das euch begegnet ist im Lande Juda / und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemütiget / fürchten sich auch nicht / und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten / die Ich euch und euren Vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel / also: Sihe / Ich * will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück / und gantz Juda soll ausgerottet werden. * Amos 9/4.

12. Und Ich will die Ubrigen aus Juda nehmen / so ihr Angesicht gerichtet haben / in Egyptenland zu ziehen / daß sie daselbst herbergen / es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland durch das Schwert sollen sie fallen / und durch Hunger sollen sie umkommen beyde Klein und Groß / sie sollen durch das Schwert und Hunger sterben / und sollen ein Schwur / Wunder / Fluch und Schmach werden.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem Schwert / Hunger und Pestilentz heimsuchen / gleich wie Ich zu Jerusalem gethan habe /

14. Daß aus den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben / die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland / zur Herberge / daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten / dahin sie gern wolten wieder kommen und wohnen / aber es soll keiner wieder dahin kommen / ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer / die da wol wusten / daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten / und alle Weiber / so mit grossen Hauffen da stunden / samt allem Volck / die in Egyptenland wohneten / und in Pathros / und sprachen: u.

16. Nach dem Wort / das du im Namen des HERRN uns sagest / * wollen wir dir nicht gehorchen. * Esa. 42/20. c. 53/1.

17. Sondern wir wollen thun / nach alle dem Wort / das aus unserm Munde gehet / und wollen (a) Melecheth des Himmels räuchern / und derselben Tranck-Opffer opffern; Wie wir und unsere Väter / unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda / und auf den Gassen zu Jerusalem / da hatten wir auch Brod gnug / und gieng uns wol / und sahen kein Unglück.

(a) Melecheth) Heisset Wirckung. Des Himmels Wirckung ist / daß er Regen / Thau / Schnee / Frost / Eiß / Kälte / Hitz / Licht / Schein / und Summa / allerley Wetter gibt. Daß Melecheth wol möchte heissen: Wetter oder Gewitter des Himmels. Die Jüden haben diesen Gottesdienst gehalten / um gutes Wetters willen (wie der Text sagt / daß sie Brod und alle Gnüge gehabt haben) auf daß die Früchte vom Donner / Hagel / Blitz / Melthau und andern Ungewitter unversehrt / durch gute Wetter reichlich wüchsen / und zu rechter Zeit alles wol bekäme. Solches Melecheth-Stück ist bey uns S. Urban / der soll gut Wetter zum Wein geben / und S. Alexius wider den Donner und Blitz helffen und dergleichen.

18. Sint der Zeit aber (b) wir haben abgelassen / Melecheth des Himmels zu räuchern / und Tranck-Opffer zu opffern / haben wir allen Mangel gelitten / und sind durchs Schwert und Hunger umkommen.

(b) Scilicet secundum verbum ejus. Die deinem Wort gefolget.

19. Auch

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern/und Tranck-Opffer opffern / das thun wir ja nicht ohne unsrer Männer Willen/daß wir derselben Kuchen backen/und Tranck-Opffer opffern/sie zu (c) bekümmern.

(c) Bekümmern) Daß sie sich unser hertzlich annehme / als um unser grossen Noth willen bekümmert. Wie sich GOtt bekümmert Gen. 6/6. daß so grosse Bosheit auf Erden war.

III. 20. DA sprach Jeremia zum gantzen Volck/ beyde Männern / Weibern und allem Volck/die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja/der HErr habe gedacht an das Räuchern/so ihr in den Städten Juda / und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt / samt euren Vätern/ Königen/ Fürsten / und allem Volck im Lande / und hat es zu Hertzen genommen/

22. Daß Er nicht mehr leiden kunte euren bösen Wandel und Greuel/die ihr thätet. Daher auch euer Land zur Wüsten/zum Wunder / und zum Fluch worden ist/daß niemand darinnen wohnet/ wie es heutiges Tages stehet.

23. Darum daß ihr geräuchert habt/und wider den HERRN gesündiget / und der Stimme des HERRN nicht gehorchet/und in seinem Gesetze/ Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt / darum ist auch euch solch Unglück wiederfahren / wie es heutiges Tages stehet.

IV. 24. UND Jeremia sprach zu allem Volck/und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort / alle ihr aus Juda / so in Egypten-Land sind/

25. So spricht der HErr Zebaoth/der GOTT Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredt/und mit euren Händen vollbracht/ das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten/ die wir gelobt haben Melecheth des Himmels/ daß wir derselben räuchern und Tranck-Opffer opffern: Wolan/ihr habt eure Gelübde erfüllet/ und eure Gelübde gehalten!

26. So höret nun des HERRN Wort / ihr alle aus Juda / die ihr in Egyptenland wohnet; Sihe / Ich schwöre bey meinem grossen Namen/ spricht der HERR / daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet werden / im gantzen Egyptenland/ der da sage: (So wahr der HERR HERR lebet!)

27. Sihe/Ich will über sie wachen zum Unglück/ und zu keinem Guten/daß wer aus Juda in Egyptenland ist/soll durchs Schwert und Hunger umkommen/bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen / die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda wieder kommen müssen mit geringem Hauffen / und also werden denn alle die Ubrigen aus Juda/so in Egyptenland gezogen waren / daß sie daselbst herbergten/erfahren / weß Wort wahr worden sey/ Meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen/spricht der HErr/daß Ich euch an diesem Ort heimsuchen will / damit ihr wisset/daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück/

30. So spricht der HErr also: Sihe / Ich will Pharao Haphra/den König in Egypten/übergeben in die Hände seiner Feinde/ und derer/die ihm nach seinem Leben stehen / gleichwie Ich Zedekia/ den König Juda / übergeben habe in die Hand Pharao. Haphra. *Nebucad Rezar / des Königs zu Babel / seines Feindes/ und der ihm nach seinem Leben stund.

* 2. Par. 36/13. 20.

Nutz.

I. VOn der übermachten schröcklichen Bosheit der Unglaubigen und Ungehorsamen/ daß sie auch (zu ihrem eigenen Verderben) in Abgötterey fallen/und falschen Göttern dienen/wie die Israeliten/ vers. 7. 8. II. L. Von der teuffelischen Seelen-Blindheit der Abgöttischen / indem sie das äusserliche Glück und Wolstand den falschen Göttern zuschreiben/ vers. 17. 18. III. L. Daß des Abgöttischen Greuel-Wesens Straffe sey die Verwüstung Land und Leute / die der einige wahre GOTT im Zorn endlich (wenn man sich nicht bekehret) ergehen lässet/ vers. 21. 22. 23. IV. L. Daß endlich GOTTES Wort (ob ihm gleich widersprochen wird) wahr erfunden / und alle Lügen zu Schanden werden müssen/ vers. 28.

Das XLV. Capitel.

BEgreifft einen Unterricht/welchen GOtt durch Jeremiam dem Baruch gegeben/in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit/da Baruch in Anfechtung gerathen/ als verfahre GOtt zu hart mit den Jüden/vers. 1. 2. 3. II. Bericht/daß GOtt um ihrer Sünde willen hinweg nehme/ was er ihnen zuvor selbst gegeben/v. 4. II. Sonderbarer Trost für Baruch/ vers. 5.

I. DIß ist das Wort/so der Prophet Jeremia redete zu Baruch/ dem Sohn Neria/da er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia/im vierdten Jahr Jojakim/des Sohns Josia/des Königs Juda/ und sprach: I.

2. So spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel/von dir Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HERR Jammer über meinen Schmertzen zugefügt/ich seufftze mich müde / und finde keine Ruhe!

4. SAge ihm also / so spricht der HERR: Sihe/ was Ich gebauet habe / das breche Ich ab / und was Ich gepflantzet habe / das reute Ich aus/samt diesem gantzen meinem eignen Lande. II.

5. UND du begehrest dir grosse Dinge/begehre es nicht. Denn sihe/Ich will Unglück kommen lassen/über alles Fleisch/spricht der HErr/ aber deine Seele will Ich dir zur Beute geben/an welchen Ort du ziehest. III.

Nutz.

I. DAß man über den öffentlichen Jammer und Schaden im Lande/ billich traurt und klaget mit Baruch/ v. 2. 3. II. L. Daß es bey GOtt stehe/Gutes zu thun/ und Unglück zu schicken/nach deme / wie die Leute sich gegen ihn/mit Gehorsam oder Ungehorsam/erweisen/v. 4. III. V. Daß man zur Zeit öffentlicher Land-Straffen/mit geringen und erleidlichem Zustande in Gedult/gern zu frieden seyn soll/v. 5.

Das XLVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein allgemeiner Titul auf die folgende Capitel/ v. 1. II. Eine Weissagung wider Egypten/daß Nebucad Nezar die Oberhand darinnen bekommen/und ihm Niemand entfliehen werde/vers. 2—12. II. Eine neue Weissagung vorigen Inhalts/v. 13—26. IV. Sonderlicher Trost für die Gefangene zu Babel / wie sie GOtt noch von ihren Feinden erretten werde/v. 27. 28.

I. DIß ist das Wort des HErrn / das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden. I.

*Wider Egypten:

* Esa. 19/1. Ez. 29/2.

2. WIder das Heer Pharao Necho/des Königs in Egypten/ welches lag am Wasser Phrath/zu Carchemis/das der König zu Babel/Nebucad Nezar/schlug/im vierdten Jahre Jojakim/des Sohns Josia/des Königs Juda. II.

3. Rüstet Schild und Tartschen / und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an / und lasset Reiter aufsitzen/setzet die Helme auf/und schärffet die Spiesse/ und ziehet Pantzer an.

5. Wie kommts aber/daß Ich sehe/daß sie verzagt sind / und die Flucht geben / und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen / daß sie sich auch

nicht

nicht umsehen/ Schrecken ist um und um / spricht der HErr.

6. Der Schnelle kan nicht entfliehen / noch der Starcke entrinnen. Gegen Mitternacht / am Wasser Phrath/ sind sie gefallen und darnider gelegt.

7. Wo ist nun der / so herauf zog / wie ein Strom / und seine Wellen sich erhuben wie des Wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein Strom/ und seine Wellen erhuben sich wie des Wassers / und sprach: Ich will hinauf ziehen/ das Land bedecken/ und die Stadt verderben / samt denen / die darinnen wohnen.

9. Wolan! sitzt auf die Rosse / rennet mit den Wagen/ lässet die Helden ausziehen / die Moren/ und aus Put/ die den Schild führen/ und die Schützen aus Lydia.

10. Denn diß ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth / ein Tag der Rache / daß Er sich an seinen Feinden räche/ da das Schwert fressen/ und von ihrem Blut voll und trunken werden wird; denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlacht-Opffer werden / im Lande gegen Mitternacht/ am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen Gilead/ und hole Salbe/ Jungfrau Tochter aus Egypten! Aber es ist umsonst / daß du viel artzneyest/ du wirst doch nicht heil.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen / deines Heulens ist das Land voll / denn ein Held fället über den andern/ und ligen beyde miteinander darnider.

III. 13. DIß ist das Wort des HErrn/ das Er zu dem Propheten Jeremia redete/ da Nebucad Rezar/ der König zu Babel/ daher zog/ Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündiget es in Egypten / und sagts an zu Migdal/ sagts an zu Noph und Thachpanhes/ und sprecht: Stelle dich zur Wehr/ denn das Schwert wird fressen / was um dich her ist!

15. Wie gehets zu/ daß deine Gewaltigen zu Boden fallen/ und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürtzt.

16. Er macht daß ihrer viel fallen/ daß Einer mit dem Andern darnider ligt. Da sprachen sie: Wolauf! Lasset uns wieder zu unserm Volck ziehen/ in unser Vaterland / vor dem Schwert des Tyrannen.

17. Daselbst schrie man ihnen nach: Pharao/ der König in Egypten / ligt / er hat sein Gezelt gelassen!

18. So wahr/ als Ich lebe/ spricht der König/ der HERR Zebaoth heisset/ er wird daher ziehen/ so hoch/ wie der Berg Thabor unter den Bergen ist/ und wie der Carmel am Meer ist.

Thabor und Carmel berühmte Berge.

19. Nimm dein Wander-Geräthe/ du Einwohnerin/ Tochter Egypten / denn Noph wird wüste und verbrannt werden / daß Niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb / aber es kommet von Mitternacht der Schlachter.

21. Und (a) Taglöhner/ so darinnen wohnen/ sind auch wie gemästete Kälber/ aber sie müssen sich dennoch wenden/ flüchtig werden miteinander / und werden nicht bestehen / denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen/ nemlich/ die Zeit ihrer Heimsuchung.

(a) Taglöhner) Fürsten und Herren/ so ihm dienen / und grossen Sold nehmen.

22. Sie fahren daher/ daß der Harnisch prasselt/ und kommen mit Heers-Krafft/ und bringen Aexte über sie/ wie die Holtzhauer.

23. Dieselben werden hauen also in ihrem Walde/ (spricht der HErr) daß nicht zu zehlen ist/ denn ihrer ist mehr weder Heuschrecken/ die Niemand zehlen kan.

24. Die Tochter Egypten stehet mit Schanden/ denn sie ist dem Volck vom Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth/ der GOtt Israel spricht: Sihe/ Ich will heimsuchen den (b) Regenten zu No/ und den Pharao/ und Egypten/ samt seinen Göttern und Königen/ ja / Pharao / mit allen/ die sich auf ihn verlassen.

(b) Regenten) In Ebr. so, Amon, heisst ein Regent/ ein Meister/ das ist/ der alles angibt und regiert / dardurch die Leute ernehret und beschützet werden/ Prov. 8/30. Ich/ die Weisheit/ war Amon/ das ist/ der Meister und Rehrer/ der alles meistert und regiert.

26. Daß Ich sie gebe in die Hände denen/ die ihnen nach ihrem Leben stehen / und in die Hände Nebucad Rezar/ des Königs zu Babel/ und seiner Knechte. Und darnach solt du bewohnet werden/ wie vor Alters/ spricht der HErr.

27. ABer *du mein Knecht/ Jacob/ fürchte dich nicht/ und du/ Israel/ verzage nicht/ denn sihe/ Ich will dir aus fernen Landen / und deinem Saamen aus dem Lande seiner Gefängnis helffen/ daß Jacob soll wieder kommen/ und im Friede seyn und die Fülle haben / und Niemand soll ihn schrecken. *Esa. 44/2. Jer. 30/10. II.

28. Darum fürchte dich nicht / du Jacob / mein Knecht/ spricht der HERR/ denn Ich bin bey dir. *Mit allen Heiden/ dahin Ich dich verstossen hab/ will Ichs ein Ende machen/ aber mit dir will Ichs nicht ein Ende machen / sondern Ich will dich züchtigen mit Massen/ auf daß Ich dich nicht ungestraffet lasse. *Jer. 30/11.

Nutz.

1. DAß GOtt ein HErr des gantzen Erdkreises sey/ und alle Heiden und Völcker / nach ihrem Verdienst bedräue und straffe/ vers. 1. II. III. 2. Von der unfehlbaren Warheit und Göttlichen Dräuungen/ wie allhie die Erfüllung des Worts GOttes wider Egypten bald vorher gesetzt wird/ v. 13—26. IV. T. Daß GOtt seine Kirche zwar straffe und züchtige / doch es aber nicht gar aus mit ihr werden lasse / sondern wieder Gnade einwende v. 27. 28.

Das XLVII. Capitel.

BEgreifft eine Weissagung wider die Philister / und Tyrum und Sidon/ zur Zeit Zedekiä. Und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/ v. 1. II. Der Beweiß oder die Erklärung / da der Haupt-Städte im Lande gedacht wird/ Gaza und Ascalon/ v. 2—4. III. Der Beschluß/ daß es nicht anders seyn könne/ v. 5. 6. 7.

I. DIß ist das Wort des HERRN / das zu dem Propheten Jeremia geschach/ wider *die Philister / ehe denn Pharao Gaza schlug. *Esa. 15/29. Ezech. 25/15. 16. Zeph. 2/5. Zach. 9/5. I. Philister.

II. 2. SO spricht der HErr: Sihe/ es kommen Wasser herauf von Mitternacht/ die eine Flut machen werden/ und beyde Land und was darinnen ist/ beyde Städte / und die / so darinnen wohnen / wegreissen werden / daß die Leute werden schreien / und alle Einwohner im Lande heulen/

3. Für dem Getümmel ihrer starcken Rosse/ so daher traben/ und für dem Rasseln ihrer Wagen/ und Poltern ihrer Räder/ daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern / so verzagt werden sie seyn/

4. Für dem Tage / so da kommt / zuverstören alle Philister / und auszureuten Tirum und Zidon / samt ihren andern Gehülffen.

II. DEnn der HErr wird die Philister / die das Übrige sind / aus den Insulen Caphthor verstören.

5. Gaza wird kahl werden / und Ascalon / samt den übrigen in ihren Gründen / verderbet.

III. WJe lang (a) * ritzet du dich? * Lev. 19/28. Deut. 14/1.

6. O du Schwert des HErrn / wenn wilt du doch aufhören: Fahre doch in deine Scheide / und ruhe / und sey still.

(a) Ritzest du) Für Leid / als die thun / so über einem Todten sich ritzen / welches Mose verbeut / Deut. 14/2.

7. Aber wie kanst du aufhören? Weil der HErr dir Befehl gegeben hat wider Ascalon / und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Nutz.

SEhe Cap. 46. II. III. II. L. Daß Furcht und Schrecken vor dem Feinde / eine Straffe GOttes sey / v. 2. 3. III. L. Daß / wenn GOtt nicht will / man sich vergeblich bemühe / Friede zu machen. v. 6. 7.

Das XLVIII. Capitel.

HAelt in sich die Weissagung wider die Moabiter / in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / v. 1. II. Die Erzehlung der Erklärung / da sonderlich Meldung geschicht der Städte / Nebo / Madmen und Horonaim / so die vornehmsten im Lande waren / v. 2—6. III. Der Beweis / daß es ihr Hochmut und Abgötterey also verdienet / und GOtt billich strasse. Da etliche Gleichnissen eingeführet werden / v. 7—42. IV. Der Beschluß / v. 46. 47.

I. Moab. 1 WIder * Moab. So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Wehe der Stadt Nebo / denn sie ist zerstört / und ligt elend / Kiriathaim ist gewonnen / die Veste stehet elend / und ist zerrissen. * Es. 16/1.

II. 2. DEr Trotz Moab ist aus / den sie an Hesbon hatten / denn man gedencket Böses wider sie / nemlich: Kommet / wir wollen sie ausrotten / daß sie kein Volck mehr seyen / und du Madmen must auch verderbet werden / das Schwert wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim / vom Verstören und grossem Jammer.

4. Moab ist zerschlagen / man höret ihre Jungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith / und die Feinde hören ein Jammer-Geschrey den Weg von Horonaim herab /

6. Nemlich: Hebet euch weg / und errettet euer Leben. Aber du wirst seyn * wie die Heyde in der Wüsten. * Jer. 17/6.

III. 7. DArum / daß du dich auf deine Gebäue verlässest / und auf deine Schätze / solt du auch gewonnen werden / und (a) Camos * muß hinaus gefangen wegziehen / samt seinen Priestern und Fürsten.

(a) Camos) heisst der Abgott der Moabiter. * 1. Reg. 11/7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen / daß nicht eine Stadt entrinnen wird / es sollen beyde die Gründe verderbet / und die Ebenen verstöret werden / denn der HERR hats gesagt.

9. Gebet Moab Federn / er wird ausgehen / als flöge er / und ihre Städte werden wüste ligen / daß Niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey / der des HErrn Werck lässig thut / verflucht sey / der sein Schwert aufhält / daß es nicht Blut vergiesse!

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen / und auf seinen Hefen still gelegen / und ist nie aus einem Faß ins andere gegossen / und nie ins Gefängnis gezogen / darum ist sein Geschmack ihm blieben / und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum sihe / spricht der HErr: Es kommet die Zeit / daß Ich ihnen will Schröter schicken / die sie ausschroten sollen / und ihre Fässer ausleeren / und ihre Lägel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden / gleich wie das * Haus Israel über BethEl zu Schanden worden ist / darauf sie sich verliessen. * 2. Reg. 12/29. 30.

14. Wie dürfft ihr sagen: Wir sind die Helden / und die rechte Kriegs-Leute?

15. So doch * Moab muß verstöret / und ihre Städte erstiegen werden / und ihre beste Mannschafft zur Schlachtbanck herab gehen müssen / spricht der König / welcher heisset der HErr Zebaoth. * Jes. 16/1.

16. Denn der Unfall Moab wird schier kommen / und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber / habt doch Mitleiden mit ihnen / die ihr um sie her wohnet / und ihren Namen kennet / und sprecht: Wie ist die starcke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit / du Tochter / die du zu Dibon wohnest / und sitze in der Dürre / denn der Verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen / und deine Vesten zerreissen. Städte Moab.

19. Tritt auf die Strassen und schaue / du Einwohnerin Aroer / frage die / so da fliehen und entrinnen / und sprich: Wie gehets?

20. Ach! Moab ist verwüstet und verderbet / heulet und schreiet / sagts an zu Arnon / daß Moab verstöret sey.

21. Die Straffe ist über das ebene Land gangen / nemlich über Holon / Jahza / Mephaath /

22. Dibon / Nebo / Beth Diblathaim /

23. Kiriathaim / Beth Gamul / Beth Meon /

24. Kirioth / Bazra / und über alle Städte im Lande Moab / sie ligen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moab ist abgehauen / und ihr Arm ist zerbrochen / spricht der HErr.

26. Macht sie truncken / (denn sie hat sich wider den HERRN erhoben /) daß sie speyen / und die Hände ringen müsse / auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen / als wäre er unter den Dieben gefunden / und weil du solches wider sie redest / solst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab! Verlasset die Städte / und wohnet in den Felsen / und thut wie die Tauben / so da nisten in den holen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stoltzen Moab / daß er sehr stoltz sey / hoffärtig / hochmütig / trotzig und übermütig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen Zorn wol / daß er nicht so viel vermag / und unterstehet sich mehr zu thun / denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß Ich über Moab heulen / und über das gantze Moab schreien / und über die Leute zu Kir-Heres klagen.

32. Ich muß über dich / Jaeser / du Weinstock zu Sibma / weinen / denn deine Reben sind über das Meer gefahren / und bis an das Meer Jaeser kommen. Der Verstörer ist in deine Ernde und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg/ und aus dem Lande Moab/ und man wird *keinen Wein mehr keltern / der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen. *Jes. 16/10.

34. Von des Geschreyes wegen zu Hesbon/ bis gen Eleale / welches bis gen Jahza erschallet/ von Zoar an/ der (a) dreyjährigen Kuhe / bis gen Horonaim/ denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

(a) Dreyjährige Kuhe) Das Reich Moab ist wie eine dreyjährige Kuh/ starck/ recht/ trächtig/ voll Güter und und Leute / Esa. 16/5.

35. Und Ich will (spricht der HErr) in Moab darmit ein Ende machen/ daß sie nicht mehr auf den Höhen opffern/ und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum *brummet mein Hertz über Moab/ wie eine Dromete/ und über die Leute zu Kir-Heres brummet mein Hertz/ wie eine Dromete / denn sie habens übermachet / darum müssen sie zu Boden gehen. *Jes. 16/11.

37. Alle *Köpfe werden kahl seyn/ und alle Bärte abgeschoren/ aller Hände zerritzt/ und Jedermann wird Säcke anziehen. *Jes. 3/17. Ezech. 7/18.

38. Auf allen Dächern und Gassen/ allenthalben in Moab wird man klagen / denn Ich habe Moab zerbrochen/ wie ein unwerthes Gefäß / spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbet! wie heulen sie / wie schändlich hängen sie die Köpffe/ und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen/ so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Sihe/ er fleuget daher wie ein Adler / und breitet seine Flügel aus über Moab/

41. Kiriath ist gewonnen/ und die vesten Städte sind eingenommen / und das Hertz der Helden in Moab wird zur selben Zeit seyn/ wie einer Frauen Hertz in Kindes-Nöthen.

42. Denn Moab muß vertilget werden/ daß sie kein Volck mehr seyen / darum / daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht/ Grube und Strick kommt über dich/ du Einwohner in Moab/ spricht der HErr.

44. Wer der *Furcht entfleucht/ der wird in die Gruben fallen/ und wer aus der Gruben kommt/ der wird im Strick gefangen werden / denn Ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung/ spricht der HErr.

*Esa. 24/18. Amos 5/19.

45. Die aus der Schlacht entrinnen/ werden Zuflucht suchen zu Hesbon/ aber es wird ein Feuer aus Hesbon/ und eine Flamme aus Sihon gehen/ welche die Oerter in Moab / und die kriegerische Leute verzehren wird.

IV. 46. WEhe dir/ Moab/ verlohren ist das Volck Camos / denn man hat deine Söhne und Töchter genommen und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünfftigen Zeit will Ich die Gefängnis Moab wenden/ spricht der HErr. Das sey gesagt von der Straffe über Moab.

Nutz.

I. Von GOttes herrlicher Majestät/ indem Er/ der HErr Zebaoth/ das ist/ der HErr der Heerschaaren (aller erschaffener Dinge im Himmel und auf Erden/ 1. B. Mos. 1/2.) genennet wird/ v. 1. II. L. Daß sich in Kriegsnoth auf veste schöne Städte (welcherley Hesbon und Madmen war) ausser GOtt nicht zu verlassen/ v. 2. III. W. Für Hochmütigkeit und Trotz/ welches unter andern eine Ursach der Moabiter Untergangs gewesen/ v. 29. IV. L. Daß aus allen Völckern Christi Reich gesammlet worden/ welches so viel die Moabiter betrifft/ durch die Abwendung ihres Gefängnis angedeutet/ v. 47.

Das XLIX. Capitel.

Begreifft fünff unterschiedene Weissagungen / wider fünff heidnische Völcker. I. Wider die Ammoniter / daß ihr Abgott Malchom gestürtzt/ und die Städte Rabbath / Hesbon/ Ai/ ꝛc. zerstöret werden sollen/ v. 1—6. II. Wider die Edomiter/ oder die Themaniten / die Bürger zu Dedan/ und andere Städte in Syria / Hamath/ Arpad/ ꝛc. v. 23—27. IV. Wider die Kadarener und Araber/ oder Ismaeliter/ v. 28—33. V. Wider Elam oder Persiam/ v. 34—39.

I. Ammon. 1. WIder *die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder / oder hat er keinen Erben? Warum besitzet denn Malchom das Land Gad / und sein Volck wohnet in jener Städten? *Ezech. 25/2.

Malchom ist ihr Abgott.

2. Darum/ sihe/ es kommt die Zeit/ spricht der HErr / daß Ich will ein Kriegs-Geschrey erschallen lassen/ über Rabbath/ der Kinder Ammon/ daß sie soll auf einem Hauffen wüst lige/ und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die / von denen sie besessen waren / spricht der HErr.

3. Heule / O Hesbon! denn Ai ist verstöret/ schreiet/ ihr Töchter Rabba/ und ziehet Säcke an/ klaget und lauffet auf den Mauren herum / denn Malchom wird gefangen weggeführt/ samt seinen Priestern und Fürsten.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäufft/ du ungehorsame Tochter! die du dich auf deine Schätze verlässest/ und sprichst in deinem Hertzen: Wer darff sich an mich machen?

5. Sihe/ spricht der HERR HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen / von allen/ die um dich herwohnen/ daß ein jeglicher seines Wegs für sich hinaus verstossen werde/ und Niemand sey/ der die Flüchtige sammle.

6. Aber darnach will Ich wieder wenden das Gefängnis der Kinder Ammon / spricht der HERR.

*Wider Edom.

*Ezech. 25/12. 13. Jes. 21/11.

II. 7. SO spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose?

8. Fliehet / wendet euch / und verkriechet euch tieff/ ihr Bürger zu Dedan / denn Ich lasse einen Unfall über Esau kommen / die Zeit seiner Heimsuchung.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen/ die dir kein Nachlesen lassen / und Diebe des Nachts sollen über dich kommen/ die sollen ihnen gnug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblösset / und seine heimliche Orte geöffnet/ daß er sich nicht verstecken kan/ sein Saame / seine Brüder / und seine Nachbarn sind verstöret/ daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Wäisen/ denen will Ich das Leben gönnen/ und deine Wittwen werden auf Mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Sihe/ die jenigen / so es nicht verschuldet hatten / den Kelch zu trincken / müssen trincken / und du solltest ungestrafft bleiben? Du solt nicht ungestrafft bleiben/ sondern du must auch trincken.

13. Denn Ich habe bey Mir Selbst geschworen/ spricht der HERR/ daß Bazra soll ein Wunder/ Schmach/ Wüste und Fluch werden/ und alle ihre Städte eine ewige Wüste.

14. Ich *habe gehört vom HErrn/ daß eine Botschafft unter die Heiden gesandt sey: sammlet euch/

und

und kommet her wider sie / machet euch auf zum Streit. *Obad. v. 4.

15. Denn sihe / Ich habe dich gering gemacht unter den Heiden / und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Hertzens Hochmuth hat dich betrogen / weil du in Felsen-Klüfften wohnest / und hohe Gebirge innen hast. *Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler / dennoch will Ich dich von dannen herunter stürtzen / spricht der HErr. *Obad. v. 4. seqq.

17. Also soll Edom wüste werden / daß alle die / so vorüber gehen / sich wundern / und pfeiffen werden über alle ihre Plage /

18. Gleichwie *Sodom und Gomorra / samt ihren Nachbarn umgekehret ist / spricht der HErr / daß Niemand daselbst wohnen / noch kein Mensch darinnen hausen solt. *Gen. 19/25.

19. Denn sihe / er kommt herauf wie ein Löw / vom stoltzen Jordan her / wider die vesten Hürden / denn Ich will ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und wer weiß / wer der (a) Jüngling ist / den Ich wieder sie rüsten werde? Denn wer ist Mir gleich? Wer will Mich meistern / und wer ist der Hirte / der Mir *widerstehen kan? (a) Jüngling) Der grosse Alexander / der alle Land solte gewinnen. *Hiob 41/1.

20. *So höret nun den Rathschlag des HErrn / den Er über Edom hat / und seine Gedancken / die Er über die Einwohner in Theman hat. Was gilts / ob nicht die (b) Hirten-Knaben sie schleiffen werden / und ihre Wohnung zerstören? *Jer. 50/45.

(a) Hirten-Knaben) Der Hauptleute und Fürsten-Völck. Denn Hirten heissen hie allenthalben Fürsten / die da weiden sollen die Frommen / und straffen die Bösen.

21. Daß die Erde beben wird / wenns ineinander fällt / und ihr Geschrey wird man am Schilff Meer hören.

22. Sihe / Er fleucht herauf wie ein Adler / und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zur selben Zeit wird das Hertz der Helden in Edom seyn / wie das Hertz einer Frauen in Kinds-Nöthen.

*Wider Damascо.

*Esa. 17/1. Amos 1/3.

III. 23. Hemath und Arpad stehen jämmerlich / sie sind verzagt / denn sie hören ein bös Geschrey; die am Meer wohnen / sind so erschrocken / daß sie nicht Ruhe haben können.

24. Damascus ist verzagt / und gibt die Flucht / sie zappelt und ist in Aengsten und Schmertzen / wie eine Frau in Kinds-Nöthen.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen / die berühmte und fröliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschafft auf ihren Gassen darnider ligen / und alle ihre Kriegsleute untergehen / zur selben Zeit / spricht der HErr Zebaoth.

27. Und Ich will die Mauren zu Damasco mit Feuer anstecken / daß es die Paläste Benhadad verzehren soll.

IV. Wider Kedar und die Königreiche Hazor / welche Nebucad Rezar / der König zu Babel / schlug.

28. SO spricht der HERR: Wolauf / ziehet herauf in Kedar / und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen / ihre Gezelte / alle Geräthe und Kameele werden sie wegführen / und man wird schröcklich über sie ruffen um und um.

30. Fliehet / hebet euch eilends davon / verkriecht euch tieff / ihr Einwohner in Hazor / spricht der HERR. Denn Nebucad Rezar / der König zu Babel / hat etwas im Sinn wider euch / und meinet euch.

31. Wolauf / ziehet herauf wider ein Volck / das gnug hat / und sicher wohnet / spricht der HERR / sie haben weder Thür noch Riegel / und wohnen alleine.

32. Ihre Kameele sollen geraubet / und die Menge ihres Viehes genommen werden / und Ich will sie zerstreuen in alle Winde / die in den Winckeln wohnen / und von allen Orten her will Ich ihr Unglück über sie kommen lassen / spricht der HERR.

33. Daß Hazor soll eine Drachen-Wohnung / und eine ewige Wüste werden / daß Niemand daselbst wohne / und kein Mensch darinnen hause.

V. 34. DIß ist das Wort des HErrn / welches geschah zu Jeremia / dem Propheten / wider (c) Elam / im Anfang des Königreichs Zedekia / des Königs Juda / und sprach:

(c) Elam) Die Perser.

35. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe / Ich will den Bogen Elam zerbrechen / ihre vornehmste Gewalt /

36. Und will die vier Winde / aus den vier Oertern des Himmels / über sie kommen lassen / und will sie in alle dieselben Winde zerstreuen / daß kein Volck seyn soll / dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und Ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden / und denen / die ihnen nach ihrem Leben stehen / und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn / spricht der HErr / und will das Schwert hinter ihnen her schicken / bis Ich sie aufreibe.

38. Meinen (b) Stul will Ich in Elam setzen / und will beyde den König und die Fürsten daselbst umbringen / spricht der HErr.

(b) Stul) Das ist der grosse Alexander / der Elam gewan.

39. Aber in zukünfftiger Zeit will Ich das Gefängnis Elam wieder wenden / spricht der HERR.

Nutz.

I. Daß GOtt unrechte Besitzung fremder Länder (und Güter) zu seiner Zeit hoch strafe / wie an dem Volck der Kinder Ammon zu sehen / v. 1. 2. II. L. Daß weltliche Weisheit und Witze wider GOttes Rath und Strafen nichts vermögen / v. 7. III. L. Daß auf weltliche Freude grosser Jämmer und Leid / Furcht und Schrecken zu folgen pflege / wie an Damasco zu sehen / v. 25. 27. IV. L. Daß feindliche Plünderung und Wegtreibung des Viehes GOttes Strafe sey / v. 28. 29. V. L. Von GOttes grimmigen Zorn kommts her / daß die Länder verwüstet werden / und die Leute durch den Krieg umkommen / v. 37. 38.

Das L. Capitel.

BEgreifft eine Weissagung wider Babel zur Zeit Zedekiä: Und diß in vier Theilen. I. Ist der Titul und Inhalt / v. 1. 2. II. Die Erklärung / daß die Meder und Persianer ins Land fallen / und die Jüden erlöset werden sollen: Da sie zuvor durch ihre Sünde sich selbst ins Unglück gebracht / v. 3–7. III. Erinnerung / wie die Jüden aus Babel fliehen sollen / und aus was Ursach die Chaldäer also gestrafft worden / v. 6–16. IV. Eine zwiefache Gegensetzung des Trostes gefangener Jüden / wider den Untergang der Babylonier / v. 17—46.

I. DIß ist das Wort / welches des HERRN durch den Propheten Jeremia geredt hat / wider *Babel / und das Land der Chaldäer. I.

*Jes. 13/1. c. 14/1.

2. Verkündiget unter den Heiden / und lasset erschallen / werffet ein Panier auf / lasset erschallen / und verbergets nicht / und sprecht: Babel ist gewonnen / Bel stehet mit Schanden / Merodach ist

zerschmettert/ihre Götzen stehen mit Schanden/ und ihre Götter sind zerschmettert.

II. 3. DEnn es zeucht von Mitternacht ein Volck herauf wider sie / welches wird ihr Land zur Wüsten machen/daß Niemand darinnen wohnen wird/sondern beyde Leute und Viehe davon fliehen werden.

Hie wird angedeutet die Heimfahrt aus Babel durch Königs Coresz erlaubt.

4. In denselben Tagen und zur selben Zeit/ spricht der HERR / werden kommen die Kinder Israel/samt den Kindern Juda/ und weinend daher ziehen/ und den HERRN ihren GOTT suchen.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion/daselbst hin sich kehren: Kommt/und lasst uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bund / deß nimmermehr vergessen werden soll.

6. Denn mein Volck ist wie eine verlohrne Heerde/ihre Hirten haben sie verführet/und auf den Bergen in der Irre gehen lassen / daß sie von Bergen auf die Hügel gangen sind / und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles/was sie antraf / das fraß sie / und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht/darum/ daß sie sich haben versündiget an dem HErrn / in der Wohnung der Gerechtigkeit / und an dem HErrn / der ihrer Väter Hoffnung ist.

III. 8. FLiehet aus Babel / und ziehet aus der Chaldäer Lande/und stellet euch als Böcke vor der Heerde her.

*Esa.48/20.

9. *Denn sihe / Ich will grosse Völcker mit Hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken/und wider Babel herauf bringen / die sich wider sie sollen rüsten/welche sie auch sollen gewinnen. Seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers/ der nicht fehlet.

*Jer.1/15.c.4/6.

10. Und das Chaldäer-Land soll ein Raub werden/daß alle/ die sie berauben / sollen gnug davon haben/spricht der HErr.

11. Darum/daß ihr euch deß freuet und rühmet/ daß ihr mein Erbtheil geplündert habt/und lecket wie die geilen Kälber/und wiehert wie die starcken Gäule.

12. Eure Mutter stehet mit grossen Schanden/ und die euch geboren hat/ ist zum Spott worden/ sihe / unter den Heiden ist sie die geringste / wüst/ dürr und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie unbewohnet und gantz wüste bleiben/daß alle/ so vor Babel übergehen/werden sich verwundern / und pfeiffen über alle ihre Plage.

14. Rüstet euch wider Babel umher/alle Schützen/schiesset in sie/sparet der Pfeile nicht / denn sie hat wider den HErrn gesündiget!

15. Jauchtzet über sie um und um / sie muß sich geben/ihre *Grundveste sind gefallen / ihre Mauren sind abgebrochen/denn das ist des HERRN Rache/rächet euch an ihr/thut ihr / wie sie gethan hat. *Apoc.18/3.

16. Rottet aus von Babel / beyde den Säemann und den Schnitter in der Erndte / daß ein jeglicher vor dem Schwert des Tyrannen sich kehre zu seinem Volck / und ein jeglicher fliehe in sein Land.

IV. 17. ISrael hat müssen seyn eine zerstreuete Heerde / die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien/darnach überwältigte sie Nebucad-Rezar/der König zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth/der GOtt Israel/also: Sihe / Ich will den König zu Babel heimsuchen/und sein Land / gleichwie Ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will Ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen/daß sie auf Carmel und Basan weiden/und ihre Seele auf dem Gebirg Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selben Zeit / und in denselben Tagen/ wird man die Missethat Israel suchen / spricht der HErr/aber es wird keine da seyn/ und die Sünde Juda/aber es wird keine funden werden/denn Ich will sie vergeben denen/so Ich überbleiben lasse.

21. Zeuch hinauf wider das Land / das alles (a) verbittert hat/zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung / verheere und verbanne ihre Nachkommen / spricht der HErr/und thue alles/ was Ich dir befohlen habe.

(a) Verbittert) GOtt und Menschen betrübet und erzürnet habe/die da werth sind/daß sie wiederum heimgesucht werden.

22. Es ist ein Kriegs-Geschrey im Lande und grosser Jammer.

23. Wie gehets zu/daß der Hammer der gantzen Welt zerbrochen/und zerschlagen ist? Wie gehets zu/daß *Babel eine Wüste worden ist unter allen Heiden? *Esa.13/19.

24. Ich habe dir gestellet/Babel/darum bist du auch gefangen/ehe du dichs versahest/ du bist troffen und ergriffen / denn du hast den HErrn getrotzt.

25. Der HERR hat seinen Schatz aufgethan/ und die Waffen seines Zorns hervorgebracht/denn solches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.

26. Kommet her wider sie/ihr vom Ende/öffnet ihre Kornhäuser/werffet sie in einen Hauffen/und verbannet sie/daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder/führet sie hinab zur Schlachtbanck/wehe ihnen / denn der Tag ist kommen/die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtigen/und derer / so entrunnen sind aus dem Lande Babel/ auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HERRN/unsers GOttes/und die Rache seines Tempels.

29. Ruffet vielen wider Babel / belägert sie um und um / alle Bogen-Schützen / und lasset keinen davon kommen/vergeltet ihr / wie sie verdienet hat/ wie sie gethan hat/so thut ihr wieder. Denn sie hat stoltz gehandelt wider den HErrn/den Heiligen in Israel.

30. Darum sollen ihre junge Mannschafft fallen auf ihren Gassen / und alle ihre Kriegs-Leute untergehen/zur selben Zeit/spricht der HErr.

31. Sihe/du Stoltzer! Ich will an dich / spricht der HErr HErr Zebaoth/denn dein Tag ist kommen/die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stoltze stürtzen und fallen / daß ihn Niemand aufrichte/Ich will seine Städte mit Feuer anstecken/das soll alles/was um ihn her ist/ verzehren.

33. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe/die Kinder Israel samt den Kindern Juda müssen Gewalt und Unrecht leiden / alle/ die sie gefangen weggeführt haben/halten sie/ und wollen sie nicht loß lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist starck / der heisset HErr Zebaoth / der wird ihre Sache so ausführen / daß Er das Land bebend / und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen / spricht der HERR / über die Chaldäer / und über die Einwohner zu Babel / und über ihre Fürsten / und über ihre Weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre Weissager / daß sie zu Narren werden. Schwert soll kommen über ihre Starcken / daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen / und allen Pöbel / so darinnen ist / daß sie zu (b) Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze / daß sie geplündert werden.

(b) Weiber) So in Kinds-Nöthen klagen.

38. Truckne soll kommen über ihre Wasser / daß sie versiegen / denn es ist ein Götzen-Land / und trotzen auf ihre schröckliche Götzen.

39. Darum sollen* ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen / und die jungen Straussen / und soll nimmermehr bewohnet werden / und Niemand darinnen hausen für und für.

* Esa. 13/20. 21. Apoc. 18/2.

40. Gleich wie GOtt *Sodom und Gomorra / samt ihren Nachbarn umgekehret hat / spricht der HErr / daß Niemand darinnen wohne / noch kein Mensch darinnen hause. *Gen. 19/25.

41. Sihe / es kommt ein Volck von Mitternacht her / viel Heiden und viel Könige werden von der Seiten des Landes sich aufmachen.

42. Die haben Bogen und Schilde; Sie sind grausam und unbarmhertzig / ihr Geschrey ist wie das Brausen des Meers / sie reiten auf Rossen / gerüst wie Kriegs-Männer / wider dich / du Tochter Babel!

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerüchte hören wird / so werden ihme die Fäuste entsincken / ihme wird so angst und bange werde / wie einer Frauen in Kinds-Nöthen.

44. Sihe / er kommt herauf wie ein Löwe / vom stoltzen Jordan / wider die vesten Hütten / denn Ich will ihn daselbst her eilends lauffen lassen / und* wer weiß / wer der (c) Jüngling ist / den Ich wider sie rüsten werde? Denn† wer ist Mir gleich? Wer will Mich meistern? Und wer ist der Hirte / der Mir widerstehen kan? *Jer. 49/19. Hiob. 38/1.

(b) Jüngling) Alexander Magnus.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn / den Er über Babel hat / und seine Gedancken / die Er hat über die Einwohner im Land der Chaldäer. Was gilts / ob nicht die Hirten-Knaben sie schleiffen werden / und ihre Wohnung zerstören?

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey / und wird unter den Heiden erschallen / wenn Babel gewonnen wird.

Nutz.

I. DAß GOTT der Abgötterey Nichtigkeit / und den ihr schändlich erwiesenen Dienst / durch gerechte Straff offenbare / wie an Babel erscheinet / v. 2. II. L. Daß endlich über Tyrannen / die andern Völckern ein Schrecken gewesen / auch (durch GOttes Gericht) Verstörer kommen / die sie auftreiben / wie dem Könige in Chaldäa widerfahren v. 3. III. L. Ob gleich GOTT durch Tyrannen sein Volck (wegen der Sünde) straffet / so entgehen doch dieselben seinem Gerichte nicht / weil ihr gottloser Sinn und Beginnen weit anders / als GOttes ist / v. 13. 14. 15. IV. L. Daß GOtt die Hoffärtigen stürtze ins Verderben / wie den König zu Babel / v. 31. 35.

Das LI. Capitel.

WEgreifft eine umständliche Weissagung von der Zerstörung Babel in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / v. 1. 2. II. Die Erklärung und Ursach / warum GOtt solche Straffen verhänge / v. 3–10. III. Der Beweis / daß sie es nicht werden können hintertreiben / und Niemand entfliehen soll / v. 11—32. IV. Etliche Gleichnissen / genommen von der Tennen / Steinhauffen / ꝛc. v. 33—58. V. Der Beschluß / da denn auch das Gespräch / so Jeremias mit Seraja gehalten / beschrieben wird / v. 59—64.

I. SO spricht der HErr: Sihe / Ich will einen scharffen Wind erwecken wider Babel / und wider ihre Einwohner / die sich wider Mich gesetzt haben. I. Babel.

2. Ich will auch Worffler gen Babel schicken / die sie* worffeln sollen / und ihr Land ausfegen / die allenthalben um sie seyn werden / am Tage ihres Unglücks. *Jer. 15/7.

3. DEnn ihre Schützen werden nicht schiessen / und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschafft nicht / verbannet all ihr Heer / II.

4. Daß die Erschlagenen da ligen im Lande der Chaldäer / und die Erstochene auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem GOtt / dem HErrn Zebaoth / gelassen werden; denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. *Fliehet aus Babel / damit ein jeglicher seine Seele errette / daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat; denn diß ist die Zeit der Rache des HErrn / der ein Vergelter ist / und will sie bezahlen. *Apoc. 18/4.

7. Der güldene Kelch zu Babel / der alle Welt truncken gemacht hat / ist in der Hand des HERRN / alle Heiden haben von ihrem Wein getruncken / darum sind die Heiden so (a) toll worden.

(a) Toll) Die sich stöltziglich rühmen wie die Narren.

8. Wie plötzlich ist* Babel gefallen / und zerschmettert! heulet über sie / nehmet auch Salben zu ihren Wunden / ob sie vielleicht möchte heil werden. *Esa. 21/9. Apoc. 14/8.

9. Wir heilen Babel / aber sie will nicht heil werden. So lasset sie fahren / und lasset uns ein Jeglicher in sein Land ziehen / denn ihre Straffe reicht bis an den Himmel / und langet hinauf bis an die Wolcken.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht / kommet / lasset uns zu Zion erzehlen die Wercke des HErrn / unsers GOttes.

11. JA / poliret nun die Pfeile wol und rüstet die Schilde. Der HErr hat den Muth der Könige in Meden erwecket / denn seine Gedancken stehen wider Babel / daß Er sie verderbe / denn diß ist die Rache des HErrn / die Rache seines Tempels. III.

12. Ja / steckt nun Panier auf die Mauren zu Babel / nehmet die Wache ein / setzet Wächter / bestellet die Hut / denn der HERR gedencket etwas / und wird auch thun / was Er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.

13. Die du an grossen Wassern wohnest / und grosse Schätze hast / dein Ende ist kommen / und dein Geitz ist aus.

14. Der HErr Zebaoth hat* bey seiner Seelen geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen / als wärens Käfer / die sollen dir ein Liedlein singen.

*Amos 6. 8.

15. Der die* Erde durch seine Krafft gemacht hat / und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet / und den Himmel ordentlich zugericht.

*Jer 10/12. Psal. 136/6.

16. Wenn Er donnert / so ist da Wasser die Menge unter dem Himel / Er zeucht die Nebel auf vom

Ende der Erden. *Er macht die Blitzen im Regen/ und lässet den Wind kommen aus heimlichen Oertern. *Psal. 135/7.

17. *Alle Menschen sind Narren mit ihrer (b) Kunst / und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern. Denn ihre Götzen sind Triegerey/und haben kein Leben. *Jer. 10/14.

(b) Kunst) Das ist/ mit ihrer Lehre von der Abgötterey.

18. Es ist eitel nichts und verführische Wercke/ sie müssen umkommen/wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht/der *Jacobs Schatz ist/ sondern der alle Dinge schaffet/der ists/und Israel ist die Ruthe seines Erbes/Er heisset HERR Zebaoth. *Jer. 10/16.

20. Du bist mein Hammer/mein Kriegs-Waffen / durch dich habe Ich die Heiden zerschmissen/ und die Königreiche zerstöret.

21. Ich will deine Rosse und Reiter zerschmettern/Ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeissen.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeissen/ Ich will deine Alten und Jungen zerschmeissen / Ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeissen.

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeissen / Ich will deine Bauren und Joch zerschmeissen/Ich will deine Fürsten und Herren zerschmeissen.

24. Denn Ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre Bosheit/die sie an Zion begangen haben/vor euren Augen / spricht der HErr.

25. Sihe/Ich will an dich/ du schädlicher Berg/ der du alle Welt verderbest/spricht der HErr: Ich will meine Hand über dich strecken / und dich von den Felsen herab wältzen / und will einen verbranten Berg aus dir machen/

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne/sondern eine ewige Wüste solt du seyn/spricht der HErr.

27. Werffet Panier auf im Lande / blaset die Posaunen unter den Heiden / heiliget die Heiden wider sie/ruffet wider sie die Königreiche Ararat/ Ascenas. Meni und Ascenas/bestellet Hauptleute wider sie/ bringet Rosse herauf/wie fladernde Käfer.

28. Heiliget die Heiden wider sie/nemlich/die Könige aus Meden / samt allen ihren Fürsten und Herren/und das gantze Land ihrer Herrschafft/

29. Daß das Land erbebe und erschrecke/denn die Gedancken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel / daß Er das Land Babel zur Wüsten mache/darinnen Niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürffen / sondern müssen in der Vestung bleiben/ihre Stärcke ist aus / und sind (c) Weiber worden/ihre Wohnungen sind angestecket / und ihre Riegel zerbrochen.

(c) Weiber) Das ist/verzagt und blöde/wie die Weiber in Kinds-Nöthen.

31. Es laufft hie einer/und da einer dem andern entgegen/und eine Botschafft begegnet hie und da der andern/dem Könige zu Babel anzusagen/daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende/

32. Und die Furt eingenommen / und die Seen ausgebrant sind/ und die Kriegs-Leute seyn blöde worden.

IV. 33. Denn also spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne / wenn man drauf drischet / es wird ihre Ernde gar schier kommen.

34. Nebucad Rezar / der König zu Babel/hat mich gefressen und umbracht / er hat aus mir ein leer Gefässe gemacht/er hat mich verschlungen wie ein Drache/ er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten/er hat mich verstossen.

36. Nun aber findet sich über Babel der Frevel an mir begangen/und mein Fleisch/spricht die Einwohnerin zu Zion / und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa/ spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Sihe/Ich will dir deine Sache ausführen / und dich rächen/ Ich will ihr Meer austrocknen / und ihre Brunnen verseigen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhauffen und zur Drachen-Wohnung werden / zum Wunder und zum Anpfeiffen / daß Niemand darinnen wohnet.

38. Sie sollen miteinander brüllen wie die Löwen/und schreien wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem (d) Trincken in die Hitze setzen/und will sie truncken machen / daß sie frölich werden / und einen ewigen Schlaff schlaffen/ von dem sie nimmermehr aufwachen sollen/spricht der HErr.

(d) Trincken) Das ist: Ich will sie getrost lassen sauffen aller Welt Gut und Leute. Und wenn sie am sichersten ist/will ich sie schlaffen machen/daß sie zu Grunde gehe ewiglich.

40. Ich will sie herunter führen wie Lämmer zur Schlachtbanck / wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist *Sesach so gewonnen / und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heiden? Sesach.

*Jer. 25/26.

42. Es ist ein Meer über Babel gangen/ und sie ist mit desselben Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüsten/und zu einem dürren öden Lande worden/zum Lande / da Niemand innen wohnet / und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn Ich habe den Bel zu Babel heimgesucht/und habe aus seinem Rachen gerissen/das er verschlungen hatte / und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm lauffen / denn es sind auch die Mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus/mein Volck / und errette ein jeglicher seine Seele/vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

46. Euer Hertz möchte sonst weich werden/und verzagen vor dem Geschrey / das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr geben/und nach demselben im andern Jahr auch ein Geschrey/über Gewalt im Lande/und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum sihe/es kommt die Zeit/daß Ich die Götzen zu Babel heimsuchen will/und ihr gantzes Land zu Schanden werden soll / und ihre Erschlagene darinnen ligen werden.

48. Himmel und Erden / und alles/was darinnen ist/werden jauchtzen über Babel/daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind / spricht der HErr.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat/also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im gantzen Lande.

50. So ziehet nun hin/die ihr dem Schwert entrunnen seyd / und säumet euch nicht; gedencket

des

des HErrn in fernem Lande / und lasset euch Jerusalem im Hertzen seyn.

51. Wir waren zu Schanden worden / da wir die Schmach hören musten / und die Schande unser Angesicht bedeckt / da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.

52. Darum sihe / die Zeit kommt / spricht der HErr / daß Ich ihre Götzen heimsuchen will / und im gantzen Lande sollen die tödtlich Verwundete seufftzen.

53. Und wenn Babel gen Himmel stiege / und ihre Macht in der Höhe vest machte / so sollen doch Verstörer von Mir über sie kommen / spricht der HErr.

54. Man höret ein Geschrey zu Babel / und einen grossen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der HERR verstöret Babel / Er verderbet sie mit solchem grossen Geschrey und Getümmel / daß ihre Wellen brausen / wie die grossen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer kommen / ihre Helden werden gefangen / ihre Bogen werden zerbrochen / denn der GOtt der Rache / der HERR / bezahlet sie.

57. Ich will ihre Fürsten / Weisen / Herren und Hauptleute / und Krieger truncken machen / daß sie einen ewigen Schlaff sollen schlaffen / davon sie nimmermehr aufwachen / spricht der König / der da heisset HErr Zebaoth.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauren der grossen Babel sollen untergraben / und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden / daß der Heiden Arbeit verlohren sey / und verbrant werde / was die Völcker mit Mühe erbauet haben.

V. Seraja. 59. DJß ist das Wort / das der Prophet Jeremia befahl Seraja / dem Sohne Neria / des Sohns Mahsea / da er zog mit Zedekia / dem Könige in Juda (c) gen Babel / im vierdten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.

(c) Gen Babel) Das ist geschehen vor der Verstörung / vielleicht dem Könige zu Babel Hulde zu thun.

60. Und Jeremia schrieb alle das Unglück / so über Babel kommen solt / in ein Buch / nemlich / alle diese Wort / die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommest / so schaue zu / und liese alle diese Wort /

62. Und sprich: HErr / Du hast geredt wider diese Stätte / daß Du sie wilt ausrotten / daß Niemand darinnen wohne / weder Mensch noch Vieh / sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen / so binde einen Stein daran / und wirffs in den Phrath.

64. Und sprich: Also soll Babel versenckt werden / und nicht wieder aufkommen von dem Unglücke / das Ich über sie bringen will / sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Nutz.

I. DAß GOtt von der Verstörung Babel / durch den Propheten / so viel Worte machet / ist eine Anzeigung der Gewißheit in diesem (vor den Menschen / wegen desselben Reichs grossen Macht) sehr schweren Werck / vers. 1. II. V. Daß man GOttes Rache / über seines Worts Feinde preisen / und ihm dafür dancken soll / v. 10. III. L. Wenn GOtt schwöret / ists ein Zeichen grosser Gewißheit / v. 14. IV. L. Daß wegen GOttes gerechter Rache über die Gottlosen / Himmel und Erden / und alle Creaturen sich gleichsam erfreuen / wie vielmehr die Gläubigen Gottliebende Menschen / v. 40. V. L. Von der Warheit und gewisser Erfüllung Göttlicher Dräuungen / derer Zeichen (Babel betreffend) allhie gegeben wird. v. 61—64.

Das LII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Eroberung der Stadt Jerusalem / wenn / wa rum / und durch wen sie gewonnen worden / und was sich darbey begeben / v. 1—11. II. Wenn der Tempel verbrant / und die Stadt geschleifft worden / v. 12. 13. 14. III. Was man mit dem Volcke vorgenommen / und wie es theils im Lande gelassen / theils weggeführt / und was für Geräthe mit fortgebracht worden / v. 14—23. IV. Sonderbare Erzehlung / wie es den Priestern und vornehmsten Dienern ergangen / und wie viel Jüden nacher Babel gebracht worden / v. 24—30. V. Das Glück Jojachim / der aus den Banden wieder zu Ehren kommen / v. 31—33.

I. 1. ZEdekia * war ein und zwantzig Jahr alt / da er König ward / und regierte eilff Jahr zu Jerusalem / seine Mutter hieß Hamutal / eine Tochter Jeremia zu Libna. I.

* 2. Reg. 24 / 18. 2. Par. 36 / 11. Jer. 37 / 1.

2. Und that / das dem HErrn übel gefiel / gleich wie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda / bis Er sie von seinem Angesicht verwarff. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

4. Aber im * neundten Jahr seines Königreichs / am zehenden Tage des zehenden Monden / kam Nebucad Rezar / der König zu Babel / samt all seinem Heer wider Jerusalem / und belägerten sie / und machten eine Schantze rings umher. Jerusalem belägert / erobert / geplündert und verbrant.

* Jer. 39 / 1. 2. 2. Reg. 25 / 1. 4.

5. Und blieb also die Stadt belägert bis ins eilffte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neundten Tage des vierdten Monden nahm der Hunger überhand in der Stadt / und hatte das Volck vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt / und alle Kriegs-Leute gaben die Flucht / und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht / des Wegs zum Thor zwischen den zwo Mauren / zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Wegs durchs Feld / jagte der Chaldäer Heer dem König nach / und ergrieffen Zedekia in dem Felde bey Jericho / da zerstreuete sich all sein Heer von ihm.

9. Und sie fiengen den König / und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath / die im Lande Hemath ligt / der sprach ein Urtheil über ihn.

10. Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen / und erwürgte alle Fürsten Juda zu Riblath.

11. Aber Zedekia * ließ er die Augen ausstechen / und ließ ihn mit zwo Ketten binden / und führte ihn also der König zu Babel gen Babel / und legte ihn ins Gefängnis / bis daß er starb. * Jer. 39 / 6. 7.

II. 12. IM zehenden Tage des fünfften Monden / welches ist das neunzehende Jahr Nebucad Rezar / des Königs zu Babel / kam Nebusar Adan / der Hauptmann / der stets um den König zu Babel war / gen Jerusalem.

13. Und verbrante des HErrn Haus / und des Königs Haus / und alle Häuser zu Jerusalem / alle grosse Häuser verbrante er mit Feuer.

14. Und das gantze Heer der Chaldäer / so bey dem Hauptmann war / rissen um alle Mauren zu Jerusalem / rings umher.

III. 15. ÜBer das arme Volck / und andere Volck / so noch übrig war in der Stadt / und die zum König zu Babel fielen / und das übrige Handwercks-Volck / führte Nebusar Adan / der Hauptmann / gefangen weg.

16. Und vom armen Volck auf dem Land ließ

Nebusar-Adan/der Hauptmann/ bleiben Wein-Gärtner und Acker-Leute.

17. Aber die ehernen Seulen am Hause des HErrn/und das Gestüle/ und das eherne Meer am Hause des HERRN/zerbrachen die Thaldäer/ und führeten alle das Ertz von demselben gen Babel.

18. Und die Kessel/ Schauffeln/ Messer/ Becken/Kellen/und alle eherne Gefässe/ die man im Gottesdienst pflegte zugebrauchen/ nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann/ was gülden und silbern war/an Bechern/Rauchtöpffen/ Becken/Kesseln/Leuchtern/Löffeln und Schalen.

20. Die zwo Seulen/das eintzele Meer/die zwölf eherne Rinder/ die an statt des Gestüls stunden/ welche der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn. Dieses alles Geräths Ertz war unmäßlich viel.

21. Der *zwo Seulen aber war eine jegliche achtzehen Elen hoch/und eine Schnur zwölff Elen lang reichte um sie her/und war vier Finger dicke/ und inwendig hol. *1.Reg.7/15.

22. Und stund auf jeglicher ein eherner Knauff/ fünff Elen hoch/und Reiffe und Granatäpffel waren an jeglichem Knauff rings umher/ alles ehernen/und war eine Seule wie die andere/die Granatäpffel auch.

23. Es waren der Granatäpffel sechs und neuntzig daran/und aller Granatäpffel waren hundert an einem Reiffe rings umher.

IV. 14. UNd der Hauptmann nahm den Priester Seraja/ aus der ersten Ordnung/ und den Priester Zephanja/aus der andern Ordnung/ und drey Thor-Hüter/

25. Und einen Kämmerer aus der Stadt/welcher über die Kriegs-Leute gesetzt war/ und sieben Männer/welche um den König seyn musten/die in der Stadt funden wurden/ darzu Sopher/ den Heer-Fürsten/ der das Land-Volck zu mustern pflegte/darzu sechzig Mann Landvolcks/so in der Stadt funden wurden.

26. Diese nahm Nebusar Adan/ der Hauptmann/ und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath.

27. Und *der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath/die im Lande Hemath ligt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt. *2.Reg.25/21.

28. Diß ist das Volck/ welches Nebucad Rezar weggeführt hat/nemlich im siebenden Jahr/drey tausend und drey und zwantzig Juden.

29. Im achtzehenden Jahr aber des Nebucad-Rezars/acht hundert und zwey und dreyssig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwantzigsten Jahr des Nebucad Rezars/führte Nebusar Adan/der Hauptmann/ siebenhundert und fünff und viertzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

V. Jojachin. 31. ABer im sieben und dreyssigsten Jahr/ nach dem Jojachin/der König zu Juda/ weggeführt war/am fünff und zwantzigsten Tage des zwölfften Monden/erhub Evil Merodach/der König zu Babel/im Jahr/da er König ward/das Haupt Jojachin/des Königs Juda/ und ließ ihn aus dem Gefängnis/

32. Und redete freundlich mit ihm/und setzte seinen Stul über der Könige Stüle/ die bey ihm zu Babel waren.

33. Und wandelte ihm seines Gefängniß Kleider/ daß er vor ihm aß/stets sein Lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben/ wie es ihm verordnet war/ sein gantzes Lebenlang/ bis an sein Ende.

Nutz.

1. WVor Meineid/ welcher von dem gerechten GOtt hefftig gestrafft wird/wie an Zedekia zu sehen/v.3.4—10.11. II. L. Den Tempel zu Jerusalem hat GOtt verbrennen lassen wegen deß/ daß er durch falsches Vertrauen/von den halsstarrigen bösen Juden schändlich mißbraucht/ und gleichsam zur Mörder-gruben gemacht worden/(c.7.v.4.8—11.)v.13. III. L. Daß nichts so veste/starck und köstlich sey in der Welt/das nicht durch GOttes Straffe verderbet/oder weggenommen werde/ wie an den vesten Seulen und schönen Gefässen im Tempel zu sehen/v.17—23. IV. L. Daß GOtt seinen vielfältig-geschehenen Ermahn-und Warnungen endlich den Nachdruck gebe/ durch gäntzlichen Untergang und Verheerung/ wie an dem unbändigen und ungehorsamen Volck Israel zu sehen/vers. 27—30. V. L. Daß auf Leid wiederum Freude/nach GOttes Schickung/ zu erfolgen pflege/wie der gefangene König Jojachin erfahren/vers.31—34.

ENDE des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia

Können in drey Hauptstück getheilet werden.

I. Ist der Eingang in den Worten: Wie ligt die Stadt so wüst/ die voll Volcks war/ Cap.1.v.1.

II. Die Klage selbst/ wegen der Zerstörung der Stadt Jerusalem/ und des erbärmlichen Zustands der Gefangenen zu Babel/ von den Worten an: Sie ist wie eine Wittwe/ 2c. Cap.1.v.1. bis zum fünfften Capitel.

III. Der Beschluß Gebets-Weise angestellet/Cap.5.

(NB.) In den ersten vier Capiteln ist die Ordnung des Ebräischen Alphabets gehalten worden.

Das I. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage/ darinnen etliche unterschiedliche Jammer-Puncten zu finden/v.1—19. II. Ein Gebet um Hülff und Rettung von den Feinden/v.20.21.22.

I. I. WIe ligt die Stadt so wüste/die voll Volcks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden/ und eine Königin in den Ländern war/ muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts/daß ihr die Threnen über die Backen lauffen/ es ist Niemand unter allen ihren Freunden/der sie tröste/ alle ihre Nechsten verachten sie/ und sind ihre Feinde worden.

3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienste/sie wohnet unter den Heiden/ und findet keine Ruhe/alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Strassen gen Zion ligen wüste/ weil Niemand auf kein Fest kommet/ alle ihre Thore

stehen

stehen öde/ihre Priester seufftzen/ihre Jungfrauen sehen jämmerlich/und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher* schweben empor / ihren Feinden gehets wol/ denn der HERR hat sie voll Jammers gemacht/um ihrer grossen Sünde willen/ und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

*Deut. 28/34.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin/ihre Fürsten sind wie die Widder/ die keine Weide finden/ und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem denckt in dieser Zeit/ wie elend und verlassen sie ist/und wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat/ weil alle ihr Volck darnieder ligt unter dem Feinde / und ihr Niemand hilfft/ ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr/ und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündiget/darum muß sie seyn wie ein unrein Weib/ alle/ die sie ehreten/ verschmähen sie jetzt/ weil sie ihre Scham sehen/ sie aber seufftzet/und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebt an ihrem Saum/sie hätte nicht gemeinet/ daß es ihr zuletzt so gehen würde/ sie ist ja zu greulich herunter gestossen / und hat darzu Niemand/ der sie tröstet. Ach HErr sihe an mein Elend! denn der Feind pranget sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinod gelegt/denn sie muste zusehen / daß die Heiden in ihr Heiligthum giengen / davon Du geboten hast/sie solten nicht in deine Gemeine kommen.

11. All ihr Volck seufftzet und gehet nach Brod/ sie geben ihre Kleinod um Speise/daß sie die Seele laben. Ach HErr! sihe doch/und schaue/wie schnöde ich worden bin.

12. Euch sage ich allen / die ihr vorüber gehet/ schauet doch / und sehet / ob irgend ein Schmertzen sey wie mein Schmertzen / der mich troffen hat; denn der HErr hat mich voll Jammers gemacht / am Tage seines grimmigen Zorns.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesand/und dasselbe lassen walten / Er hat meinen Füssen ein Netze gestellet / und mich zurück geprellet/Er hat mich zur Wüsten gemacht / daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Straffe erwachet / und mit Hauffen mir auf den Hals kommen / daß mir alle meine Krafft vergehet/der HErr hat mich also zugericht/daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HErr hat zertreten alle meine Starcken/ so ich hatte / Er hat über mich ein Fest ausruffen lassen/meine junge Mannschafft zu verderben/der HErr hat der Jungfrauen Tochter Juda eine Kelter treten lassen.

16. Darum* weine ich so/und meine beyde Augen fliessen mit Wasser / daß der Tröster / der meine Seele solt erquicken/ferne von mir ist / meine Kinder sind dahin / denn der Feind hat die Oberhand kriegt. *Jer. 14/17. Klagl. 2/18.

17. Zion streckt ihre Hände aus / und ist doch Niemand/der sie tröste/denn der HErr hat rings um Jacob her seinen Feinden geboten/daß Jerusalem muß zwischen ihnẽ seyn/ wie ein unrein Weib.

18. Der HErr ist gerecht/denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen; höret alle Völcker/und schauet meinen Schmertzen/meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängnis gegangen.

19. Ich rieff meine Freunde an / aber sie haben mich betrogen/meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet / denn sie gehen nach Brod/damit sie ihre Seele laben.

20. Ach HErr/sihe doch / wie bange ist mir/ daß mirs im Leibe davon weh thut/mein Hertz wallet mir in meinem Leibe / denn ich bin hoch betrübt/draussen hat mich das Schwert/und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.

21. Man höret es wol / daß ich seuffze / und habe doch keinen Tröster/alle meine Feinde hören mein Unglück / und freuen sich / das machst Du / so laß doch den Tag kommen/ den Du ausruffest/daß es ihnen gehen soll/wie mir.

22. Laß alle ihre Bosheit vor Dich kommen/und richte sie zu / wie Du mich/um aller meiner Missethat willen/zugerichtet hast / denn meines Seufftzens ist viel/und mein Hertz ist betrübt!

Nutz.

Daß die Feinde des Volcks GOttes (von welchen es überwältigt) eine Zeitlang aus GOttes Verhängnis in hohen Ehren schweben/ und in Freuden leben/welches doch nicht immer währet / v. 5—10—17. II. V. Daß wir dem lieben GOtt unsere Noth und Anligen durch Klagen und Seufftzen vortragen sollen/v. 10. 21. 22.

Das II. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Unterschiedliche Klag-Puncten/v. 1—13. II. Die Ursach/woher dieser Jammer kommen/da auch ferner die Klagen eingeführet werden/v. 14—22.

1. Wie hat der HERR die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet? Er hat die Herrlichkeit Israel vom Himmel auf die Erden geworffen/Er hat nicht gedacht an seinen Fußschemel am Tage seines Zorns.

2. Der HErr hat alle Wohnungen Jacob ohne Barmhertzigkeit vertilget / Er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm/und geschleifft/Er hat entweihet/beyde ihr Königreich und ihre Fürsten.

3. Er hat alle (a) Horn Israel in seinem grimmigen Zorn zerbrochen/Er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen / da der Feind kam / und hat in Jacob ein Feuer angesteckt / das umher verzehret.

(a) Horn) Das Königreich/welches sie ein Hörn heissen.

4. Er hat seinen Bogen gespannet / wie ein Feind / seine rechte Hand hat Er geführet wie ein Widerwärtiger/und hat erwürget alles/was lieblich anzusehen war / und seinen Grimm / wie ein Feuer ausgeschütt / in der Hütten der Tochter Zion.

5. Der HErr ist gleich wie ein Feind/Er hat vertilgt Israel/Er hat vertilgt alle ihre Paläste/und hat seine Veste verderbt/Er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht.

6. Er hat sein Gezelt zerwület/wie einen Garten/und seine Wohnungen verderbt/der HERR hat zu Zion beyde Feyertag und Sabbath lassen vergessen/und in seinem grimmigen Zorn/ beyde König und Priester schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen Altar verworffen/und sein Heiligthum verbannet/Er hat die Mauren ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben/daß sie im Hause des HErrn geschrien haben / wie an einem Feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die Mauren der Tochter Zion / Er hat die Richtschnur darüber gezogen/und seine Hand nicht abgewen-

gewendet/bis Er sie vertilget/ die Zwinger stehen kläglich/und die Mauer ligt jämmerlich.

9. Ihre Thore ligen tief in der Erden/Er hat ihre Riegel zerbrochen / und zu nichte gemacht/ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden/daß sie das Gesetz nicht üben können/und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion ligen auf der Erden/und sind (b) still/sie werffen Staub auf ihre Häupter/und haben Säcke angezogen/die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erden. (b) Still) Es ist aus mit ihnen/sie sind dahin.

11. Ich habe schier meine Augen ausgeweinet/ daß mir mein Leib davon wehe thut/ meine Leber ist auf die Erde ausgeschütt / über dem Jammer der Tochter meines Volcks/da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brod und Wein? Da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten/wie die tödtlich Verwundeten/und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem! wem soll ich dich gleichen/und wofür soll ich dich rechnen/ du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen/ damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schade ist groß/wie ein Meer/wer kan dich heilen?

ii. 14. DEine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget/und dir deine Missethat nicht geoffenbaret / damit sie dein Gefängnis gewehret hätten/ sondern haben dir geprediget lose Predigt/ da mit sie dich zum Lande hinaus predigten.

15. Alle/die vorüber gehen / klappen mit Händen/ pfeiffen dich an/ und schütteln den Kopff über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt/von der man sagt/sie sey die allerschöneste/ der sich das gantze Land freuete?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich/ pfeiffen dich an / blecken die Zähne / und sprechen: Hehl wir haben sie vertilget/das ist der Tag/deß wir haben begehret / wir habens erlanget/wir habens erlebet!

17. Der HErr hat gethan/was Er vorhatte/Er hat sein Wort erfüllet/ das Er längst zuvor gebotten hatte/Er hat ohne Barmhertzigkeit zerstöret/ Er hat den Feind über dir erfreuet / und deiner Widersacher Horn erhöhet.

*Lev. 26/14. seqq. Deut. 28/15. seqq. Mal. 2/2.

18. Ihr Hertz schrie zum HErrn: O du Mauer der Tochter Zion! *laß Tag und Nacht Threnen herab fliessen/wie ein Bach / höre auch nicht auf/ und dein Augapffel lasse nicht abe. *Jer. 14/17. Klagl. 1/16.

19. Stehe des Nachts auf und schreie / schütte dein Hertz aus / in der ersten Wache gegen dem HErrn/wie Wasser/hebe deine Hände gegen Ihm auf/um der Seelen willen deiner jungen Kinder/ die für Hunger verschmachten / vornen in allen Gassen.

20. HErr/schaue und sihe doch/wen Du doch so verderbet hast/sollen denn die Weiber ihres Leibes Frucht essen/die jüngsten Kindlein einer Spannen lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HERRN so erwürget werden?

21. Es lagen in den Gassen auf der Erden Knaben und Alten. Meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen/ Du hast gewürget am Tage deines Zorns/Du hast ohne Barmhertzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen Feinden umher geruffen/ wie auf einem Feyertage/daß Niemand am Tage des Zorns des HErrn entrunnen und überblieben ist. Die ich ernehret und erzogen habe/die hat der Feind umbracht.

Nutz.

i. AN der Zerrüttung des äusserlichen Gottesdiensts im Tempel zu Jerusalem/hat GOTT erzeigt/daß mit demselben (ohne den Glauben an Messiam) ihm nicht recht und gefällig gedienet werde/ wie das heuchlerische Jüdische Volck gethan/v. 6. 7. II. L. Daß abgöttische falsche Lehrer (nebenst des Volcks Ungehorsam) die Ursach sey der Verwüstung und Kriegs-Verderbens im Lande/v. 14.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Beklaget Jeremias sein Elend/und also die geistliche und leibliche Nöth/v. 1—30. II. Tröstet er sich herwieder/und setzet seine Hoffnung auf etliche starcke Gründe/v. 20—38. III. Ist eine Vermahnung an das Volck zur rechtschaffenen Buse / da nochmal die Göttlichen Straffen erzehlet/ und die Ursachen derselben beygefüget werden/v. 38—47. IV. Wie Jeremias abermal sein eigen Exempel darstellet/und anzeiget/daß er die Sünde erkenne/und starck auf GOtt hoffe/ v. 48—66.

i. 1. ICh bin ein elender Mann / der die Ruthe seines Grimms sehen muß.

2. Er hat mich geführt und lassen gehen ins Finsternis und nicht ins Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich/ und handelt gar anderst mit mir/für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht/ und meine Gebeine zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet/und mich mit Gall und Mühe umgeben.

6. Er hat mich ins Finsternis gelegt / wie die Todten in der Welt.

7. Er hat mich vermauret/daß ich nicht heraus kan/und mich in harte Fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreie und ruffe/so stopfet Er die Ohren zu vor meinem Gebet.

9. Er hat meinen Weg vermauret mit Werckstücken/ und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich gelauert wie ein Bär / wie ein Löwe im Verborgen.

11. Er lässet mich des Weges fehlen/Er hat mich zerstückt und zu nichte gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannt/und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein Spott alle meinem Volck / und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget / und mit Wermut getränket.

16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen/Er wältzet mich in der Asche.

17. Meine Seele ist aus dem Friede vertrieben/ ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin/und meine Hoffnung am HErrn.

19. Gedencke doch/wie ich so elend und verlassen/ mit Wermut und Gallen getränket bin.

ii. 20. DU wirst ja daran gedencken/denn meine Seele sagt mirs.

21. Das nehme ich zu Hertzen / darum hoffe ich noch.

22. Die Güte des HErrn ists/daß wir nicht gar aus sind/seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/

23. Sondern sie ist alle Morgen neu / und deine Treu ist groß.
24. Der HErr ist mein Theil/spricht meine Seele/darum will ich auf Ihn hoffen.
25. Denn der HERR ist freundlich dem / der auf Ihn harret/und der Seelen / die nach Ihm fraget.
26. Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn/ und auf die Hülffe des HErrn hoffen.
27. Es ist ein köstlich Ding einem Mann/daß er das Joch in seiner Jugend trage.
28. Daß ein Verlassener gedultig sey/wenn ihn etwas überfället/
29. Und seinen Mund in den Staub stecke/und der Hoffnung erwarte/
30. Und lasse sich auf die Backen schlagen / und ihme viel Schmach anlegen.
31. Denn der HErr verstösset nicht ewiglich/
32. Sondern Er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte.
33. Denn Er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet.
34. Als wolte Er alle die Gefangene auf Erden gar unter seine Füsse zertreten.
35. Und eines Manns Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen.
36. Und eines Menschen Sach verkehren lassen/ gleich als sähe es der HErr nicht.
37. Wer darff denn sagen/daß *solches geschehe ohne des HErrn Befehl?
* Amos 3/8.
38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?
III. 39. WJe murren denn die Leute im Leben/also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.
40. Und lasset uns forschen und suchen unser Wesen/und uns zum HErrn bekehren.
41. Lasset uns unser Hertz / samt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel.
42. Wir/*wir haben gesündiget/und sind ungehorsam gewesen / darum hast Du billich nicht verschonet. * Psal. 106/6. Jud. 7/19.
43. Sondern Du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolgt / und ohne Barmhertzigkeit erwürget.
44. Du hast Dich mit einer Wolcken verdeckt/daß kein Gebet hindurch kunte.
45. Du hast uns zu Koth und Unflat gemacht unter den Völckern.
46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedruckt und geplagt mit Schrecken und Angst.
IV. 48. MEine Augen rinnen mit Wasser-Bächen / über dem Jammer der Tochter meines Volcks.
49. Meine Augen fliessen / und können nicht ablassen/denn es ist kein Aufhören da/
50. Bis der HErr vom Himmel herab schaue/ und sehe drein.
51. Mein Auge frist mir das Leben weg/um die Tochter meiner Stadt.
52. Meine Feinde haben mich gehetzet/ wie einen Vogel/ohne Ursach.
53. Sie haben mein Leben in einer Gruben umbracht/und Steine auf mich geworffen.
54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet. Da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rieff aber deinen Namen an/HErr/unten aus der Gruben/
56. Und Du erhörtest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufftzen und Schreyen.
57. Nahe Dich zu mir/wenn ich Dich anruffe/und sprich: Fürchte dich nicht!
58. Führe Du/HErr/die Sache meiner Seelen/ und erlöse mein Leben.
59. HErr/schaue / wie mir so unrecht geschicht/ und hilff mir zu meinem Rechte.
60. Du siehest alle ihre Rache/ und alle ihre Gedancken wider mich.
61. HErr/Du hörest ihre Schmach/und alle ihre Gedancken über mich/
62. Die Lippen meiner Widerwertigen/und ihr Tichten wider mich täglich.
63. Schaue doch/sie gehen nider oder stehen auf/ so singen sie von mir ein Liedlein.
64. Vergilt ihnen/HErr/wie sie verdienet haben/
65. Laß ihnen das Hertz erschrecken / und deinen Fluch fühlen/
66. Verfolge sie mit Grimm/und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn.

Nutz.

I. Z. DAß in grosser Wehmut/Schmertzen und Jammer/ den Gläubigen (aus Schwachheit) bisweilen ihre Hoffnung zu GOtt hinfallen will/v. 18. II. L. Doch aber ermahnen sich dieselbe im Geist/in Betrachtung der grossen Barmhertzigkeit GOttes/v. 20–24. III. V. Zu rechtschaffener Bekehrung und Bekäntnis der Sünden/v. 30–41. IV. L. Daß GOtt der Bußfertigen Gebet erhöre/und ihnen mit Hülff in Gnaden erscheine/vers. 55—58.

Das IV. Capitel.

DEgreifft in sich eine Klage über vier sonderbare Trübsalen. I. Ist die Verheerung des Tempels/v. 1. II. Verachtung/v. 2. III. Hunger/ v. 3–10. IV. Jammer/der sich bey der Belägerung ereignet hat/v. 11–20. V. Die Freud der Idumäer über den Trübsalen der Jüden/ da doch diese dabey zu hoffen / GOTT werde den Feinden solche mit Leid bezahlen/ v. 21. 22.

I. WJe ist *das Gold so gar verdunckelt/und das feine Gold so heßlich worden? Und ligen die Steine des Heiligthums vornen auf allen Gassen zerstreuet. * Esa. 1/22. I.
2. WJe edlen Kinder Zion/dem Golde gleich geacht/wie sind sie nun den erdenē Töpffen vergleicht/die ein Töpffer machet? II.
3. WJe Drachen reichen die Brüste ihren Jungen/und saugen sie/ aber die Tochter meines Volcks muß (a) unbarmhertzig seyn wie ein Strauß in der Wüsten. III.
(a) Unbarmhertzig) Sie kan ihre Kinder nicht säugen noch pflegen/ welches doch thun die allergrausamsten Thiere / denn die Theurung ist zu groß.
4. Dem Säuglinge klebt seine Zunge an seinem Gaumen für Durst / die jungen Kinder heischen Brod/und ist Niemand/der es ihnen breche.
5. Die vorhin das Niedlichste assen/verschmachten jetzt auf den Gassen/die vorhin in Seiden erzogen sind/die müssen jetzt im Koth ligen.
6. Die Missethat der Tochter meines Volcks ist gröſſer/denn die *Sünde Sodom/die plötzlich umgekehret ward/und kam keine Hand darzu.
* Gen. 18/20. c. 19/4. 25.
7. Ihre Nazaräi waren reiner / denn der Schnee/und klärer denn Milch/ihre Gestalt war röthlicher denn Corallen / ihr Ansehen war wie Sapphir.
8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunckel für Schwärtze / daß man sie auf den Gassen nicht

kennet/

kennet/ihre Haut hänget an den Beinen/ und sind so dürr als ein Scheit.

9. Den Erwürgten durchs Schwert geschach baß/weder denen/so da Hungers sturben/ die verschmachten/ und erstochen worden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die barmhertzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen/ daß sie zu essen hätten/in dem Jammer der Tochter meines Volcks.

IV. 11. DEr HErr hat seinen Grimm vollbracht/ Er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschütt/Er hat * zu Zion ein Feuer angesteckt / das auch ihre Grundveste verzehret hat.

* Jer. 17/27.

12. Es hättens die Könige auf Erden nicht geglaubet/noch alle Leute in der Welt / daß der Widerwertige und Feind solte zum Thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten / und um der Missethat willen ihrer Priester / die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie giengen hin und her auf den Gassen/wie die Blinden/und waren mit Blut (b) besudelt/und kunten auch Jener Kleider nicht anrühren.

(b) Besudelt) Das ist: Sie hatten viel unschuldig Blut vergossen.

15. Sondern rieffen sie an: Weichet ihr Unreinen/weichet/weichet/ rühret nichts an; denn sie scheueten sich für ihnen/ und flohen sie / daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HErrn Zorn zerstreuet/ und will sie nicht mehr ansehen / weil sie die Priester nicht ehreten / und mit den Aeltesten keine Barmhertzigkeit übeten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die (c) nichtige Hülffe/bis sie gleich müde wurden/ da wir warteten auf ein Volck / das uns doch nicht helffen kunte.

(c) Nichtige) Sie verliessen sich auf Egypten und Menschen / und wurgeten getrost die frommen Propheten.

18. Man jagte uns / daß wir aus unsern Gassen nicht gehen durfften / da kam auch unser Ende/unsere Tage sind aus/unser Ende ist kommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller / denn die Adler unter dem Himmel/ auf den Bergen haben sie uns verfolget / und in der Wüsten auf uns gelauret.

20. Der (d) Gesalbte des HErrn/der unser Trost war/ist gefangen worden / da sie uns verstöreten/ deß wir uns trösteten / wir wolten unter seinem Schatten leben/unter den Heiden.

(d) Gesalbte) Unser König/denn wir meineten/ unser Königreich solte keine Noth haben/und alle Heiden trotzen.

V. 21. JA/freue dich/und sey frölich / du Tochter Edom / die du wohnest im Lande Uz/ denn der Kelch wird auch über dich kommen / du must auch truncken und geblösset werden.

22. Aber deine Missethat hat ein Ende/du Tochter Zion / Er wird dich nicht mehr lassen wegführen/aber deine Missethat/du Tochter Edom/wird Er heimsuchen/und deine Sünde aufdecken.

Nutz.

1. DAß es Traurens werth sey/wenn GOttes Häuser verwüstet / und der GOttes-Dienst zerrüttet wird/v. 1. II. L. Wie es hohen ansehnlichen Leuten sehr wehe thue / wenn sie in Spott und Schande gesetzt werden/v. 2. III. L. Von der greulichen Straffe der Hungers-Noth/v. 3–10. IV. L. Daß auch die im Lehr-Stande (durch Abgötterey / Heucheley/und gottloses Leben/zur Verwüstung der Lande durch Kriegs-Noth/viellr sach geben/v. 13. 14. 15. V. W. Daß man über anderer Unglück sich nicht feindselig freuen soll/denn alsdenn das eigene Unglück blühet/wie an Edom zu sehen/v. 21. 22.

Das V. Capitel.

BEgreifft in sich das Gebet Jeremiä / um Abwendung der grossen Trübsal/ und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/v. 1. II. Die Erzehlung des Jammers/ v. 2—18. III. Der Beschluß/v. 19—22.

I. Jeremiä Gebet. II. 2. GEdencke/HErr/wie es uns gehet/schaue/ und sihe an unsere Schmach!

2. UNser Erbe ist den Fremden zu Theil worden/und unsere Häuser den Ausländern!

3. Wir sind Wäisen / und haben keinen Vater/ unsere Mütter sind wie Witwen.

4. Unser eigen Wasser müssen wir um Geld trincken / unser Holtz muß man bezahlt bringen lassen!

5. Man treibt uns über Hals / und wenn wir schon müde sind / lässet man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben / auf daß wir doch Brod satt zu essen haben.

7. Unsere * Väter haben gesündiget / und sind nicht mehr vorhanden / und wir müssen ihrer Missethat entgelten.

* Exod. 20/5. Jer. 31/29. Ezech. 18/1. seqq.

8. Knechte herrschen über uns/und ist Niemand/ der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brod mit Gefahr unsers Lebens holen/ für dem Schwert in der Wüsten.

10. Unsere Haut ist verbrannt / wie in einem Ofen/für dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt/ und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenckt/und die Person der Alten hat man nicht geehret.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen / und die Knaben über dem Holtz-tragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor / und die Jünglinge treiben kein Säitenspiel mehr.

15. Unsers Hertzens Freude hat ein Ende/unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. Die Kron unsers Haupts ist abgefallen / O weh/daß wir so gesündiget haben!

17. Darum ist auch unser Hertz betrübt / und unsere Augen sind (a) finster worden.

(a) Finster) Das Gesicht vergehet uns / und ist alles schwartz vor den Augen/für grossem Jammer und Leid.

18. Um des Berges Zion willen/daß er so wüste ligt/daß die Füchse darüber lauffen.

III. 19. DEr Du/HERR/der Du ewiglich bleibest/und dein Thron für und für!

20. Warum wilt Du unser so gar vergessen/und uns die Länge so gar verlassen?

21. Bringe uns / HERR / wieder zu Dir/daß wir wieder heimkommen / verneue unsere Tage/ wie vor Alters!

22. Denn Du hast uns verworffen/und bist allzu sehr über uns erzürnet.

Nutz.

1. VOn GOtt um Barmhertzigkeit und Hülffe zur bösen Zeit anzuruffen v. 1. II. L. Daß GOtt/wenn sein Zorn entbrennet / der boßhafftigen Väter und Kinder Sünde über einen Hauffen straffe/v. 7. III. L. Daß GOtt unser ewiger himmlischer König sey/v. 19.

ENDE der Klag-Lieder Jeremiä.

Vorrede über den Propheten Hesekiel.

HEsekiel ist mit dem Könige Jechanja/gleich wie Daniel und andere mehr / willig lich ins Gefängnis gen Babel gezogen/nach dem Rath Jeremiä/da er immerdar rieth/ sie solten sich dem Könige zu Babel ergeben/so würden sie leben / und solten nicht widerstreben / sie würden sonst zu Grunde gehen/Jeremiä am 21. Capitel/v. 8. 9.

Da sie nun gen Babel kommen waren / wie Jer. 24. v. 8. 9. angezeiget / und sie freundlich tröstete/da gieng die Ungedult an/und reuete sie über alle maß sehr/daß sie sich ergeben hatten/weil sie sahen / daß die/so zu Jerusalem blieben waren/und sich nicht ergeben hatten/noch beyde Stadt und alles innen hatten/und hoffeten Jeremiam zum Lügner zu machen/und vor dem Könige zu Babel sich wol zu vertheidigen/und im Lande zu bleiben.

Hierzu halffen nun getrost die falschen Propheten/so immer wol trösteten zu Jerusalem/als solte Jerusalem nicht gewonnen werden/und Jeremia muste lügen / als ein Ketzer und Abtrünniger. Damit lieff unter (wie es pflegt zu gehen/) daß die zu Jerusalem sich rühmeten / als die redlich und vest bey GOtt und dem Vaterlande hielten / Jene aber hatten sich ergeben/und GOtt verlassen / samt dem Vaterlande / als die Treulosen und Verräther / die auf GOtt nicht trauen noch hoffen könten/sondern schlügen sich zu ihren Feinden / um solcher losen Rede willen Jeremiä/des Lügners/ꝛc. Das bisse und erbitterte die recht/so gen Babel sich ergeben hatten / und war ihr Gefängnis nun zweyfältig. O wie manchen weidlichen Fluch sollen sie dem Jeremiä gewünschet haben/dem sie gefolgt/ und er sie so jämmerlich verführt hatte.

DArum erweckte nun GOtt zu Babel diesem Propheten Hesekiel/die Gefangenen zu trösten/und wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen/und Jeremiä Wort zu bestätigen/welches er auch redlich thut/und viel härter und mehr weissaget / wie Jerusalem soll zerstöret werden / und das Volck mit Könige und Fürsten umkommen. Und verheisset doch darunter die Wiederkunfft und Heimfahrt ins Land Juda. Und das ist das vornehmste Stück im Hesekiel/das er zu seiner Zeit geübt hat/und treibt bis an das 25. Capitel.

Darnach streckt er seine Weissagung auch auf alle andere Länder umher/ so auch vom Könige zu Babel solten geplaget werden/bis an das 34. Cap. Da folgen denn ferner vier Capitel/vom Geist und Reich Christi. Darnach von dem letzten Tyrannen im Reich Christi/Gog und Magog. Und am Ende bauet er Jerusalem wieder / und tröstet damit das Volck/daß sie wieder heim kommen solten. Aber im Geist meinte er die ewige Stadt/ das himmlische Jerusalem/davon Apocalypsis auch redet Cap. 21. v. 2.

Ein Unterricht/wie das Gesicht Hesekiel vom Wagen/ Cap. 1. und 10. zu verstehen sey.

SAnct Hieronymus und andere mehr schreiben/daß bey den Jüden verboten gewesen/und noch so sey/das vörderste und hinterste Theil im Propheten Hesekiel zu lesen / ehe denn ein Mann dreyssig Jahr alt werde. Also auch das erste Capitel Mosis im ersten Buch.

Zwar es dürffte bey den Jüden solches Verbots nicht/denn Jesaia Cap. 29. v. 11. weissaget/daß die gantze heilige Schrifft den ungläubigen Jüden versigelt und verschlossen sey/wie S. Paulus 2. Corinth. 3. v. 13. 14. auch sagt/daß die Decke Mosis über die Schrifft bleibe/ so lang sie nicht an Christum gläuben.

Das beweiset auch das Werck. Denn sie zerreissen und zermartern die Schrifft in ihren Auslegungen/wie die unflätigen Säu einen Lustgarten zerwühlen und umkehren / daß zu wünschen wäre/sie blieben mit der Schrifft unverworren. Wie wol auch viel der Unsern so vest an den Rabinen hangen/und ihnen trauen/daß sie mehr Jüdentzen/denn die alten Jüden selbst gethan haben.

Hesekiels Gesicht. 2. Petr. 1/ 21.

DAs Gesicht aber Hesekiels/im ersten Theil/ist nichts anders/meines Verstands (ein anderer mache es besser) denn eine Offenbarung des Reichs Christi/im Glauben hie auf Erden/in allen vier Orten der gantzen Welt/Psalm 19. v. 5. In omnem terram exivit sonus eorum. Denn es kan kein Prophet seyn/ (wie S. Petrus zeuget/) er habe denn den Geist Christi. Aber alle Stücke zu deuten/ist zu lang in einer Vorrede. Kurtz zu sagen/diß Gesicht ist der geistliche Wagen Christi/darauf er fähret hie in der Welt/das ist seine gantze heilige Christenheit.

Da sind vier Thiere/die er Cap. 10. v. 15. Cherubim nennet/(denn auf Cherubim sitzet/reitet und fähret er/wie die Schrifft offt meldet/) ein jegliches hat vier Angesichte/und stehen wie vier Rosse im Gevierdte/doch inwendig / und zwischen den Rädern. Denn da sind auch vier gevierdte Räder um die Thier her/bey jeglichem Thier ein Rad/also gestellet/daß sie können gegen die vier Ort der Welt/das ist/für sich/hinter sich/und zu beyden Seiten gehen/und sich doch nicht lencken dürffen.

Deßgleichen die Thiere auch auf runden Füssen/gegen die vier Orte der Welt gehen/ und sich nicht lencken dürffen. Hie ist keine Achs:/Deichsel/Gestöll/Lonsen/Läiter/Wage/ Seile noch Strenge / sondern der Geist inwendig treibets alles gewiß. Oben über ist der Himmel/wie eine Roß-Decke / und ein Stul darinnen zum Sattel/darauf GOtt/das ist/Christus sitzt.

Also gehen die vier Räder gleich miteinander. Denn alle Kirchen in den vier Orten der Welt / das ist in der gantzen Welt/haben gleichen/einerley/einträchtigen Gang im Glauben/Hoffnung/Liebe/Creutz/ und allem geistlichem Wesen/und werden nicht von aussen durch Menschen-Lehre/sondern inwendig/ durch einerley Geist getrieben/Rom. 8. v. 9. 1. Cor. 12. v. 5. Eph. 4. v. 4.

Und die vier Thiere gehen auch mit den Rädern/oder vielmehr die Räder mit ihnen/vor sich/ hinter sich/über sich und zu beyden Seiten. Denn die Apostel / oder das Predig-Amt / das Wort GOTTES/die Tauffe/Sacrament/Schlüssel/und was zum geistlichen Regiment der Kirchen gehört / ist auch einerley / gleich und einträchtig

in aller Welt. Also halten sich die Thiere/und die Räder vest und gewiß zusammen/daß es ein Wagen ist/ohn alles äusserlich Binden/Hefften oder Spannen. Also/daß alles eitel viere ist/vier Thiere/ vier Angesicht eines Thiers/ vier Füsse eines Thiers/vier Hände eines Thiers/vier Flügel eines Thiers/vier Räder / vier Felgen an einem Rade. Bedeut/wie gesagt/daß die Christenheit/oder das Reich Christi/im Glauben / solle in die vier Orte / das ist / in die gantze Welt fahren.

Bedeutung des Gesichts Hesekiel.

ES hat aber solch Gesicht bedeut (wie Hesekiel selbst hie zeuget / Cap.8.v.9.) das Ende und die Zerstörung der Synagoga/oder des Jüdenthums/das ist/des Priesterthums/Gottesdienstes/und Kirchen-Ordnung / durch Mose ihnen gegeben/und gestifftet. Welches alles ist nicht weiter denn auf Christi Zukunfft gestifftet/wie S.Paulus Rom.8.v.3.2.Cor.3.v.6.und Matth.11.v.13.Christus selbst sagt/und die Epistel an die Ebräer reichlich handelt/daran sich die Jüden greulich geärgert und gestossen haben/bis auf diesen Tag.

Weissagung von der Wiederkunfft Israel und Juda in ihr Land

UNd ist das sonderlich zu wissen/wider die Blindheit der Jüden/daß alle Weissagung/so da saget/das Israel und Juda sollen wieder in ihr Land kommen/und leiblich dasselbe und ewig besitzen/ist längst erfüllet/daß der Jüden Hoffnung gantz und gar umsonst und verlohren ist. Denn dieselbe Weissagung hat zwey Stück.

DAs Erste/daß Israel und Juda sollen wieder ins Land kommen/nach ihrem Gefängnis/das ist geschehen durch den König Cyrum und die Persen/vor Christi Geburt / da aus allen Landen die Jüden wieder ins Land und gen Jerusalem sind kommen/auch aus fremden Landen/da sie doch wohnend blieben/ jährlich auf die Feste gen Jerusalem kamen/und viel Heiden mit sich/und an sich zogen.

Träume der Jüden von der leiblichen Wiederkunfft in ihr Land.

Daß aber die Jüden hoffen/ es solle noch eine andere leibliche Wiederkunfft geschehen / da sie allesamt wieder ins Land kommen/und Mosen mit dem alten Wesen wieder aufrichten/das erträumen sie selbst/und ist kein Buchstaben davon in den Propheten/noch in der Schrifft gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben/Deut.30.v.3.4.daß sie aus allen Landen/dahin sie verstossen sind/sollen wieder kommen/aber nicht alle/sondern etliche aus allen Landen. Es ist gar ein grosser Unterscheid: Alle Jüden wieder kommen/und / aus allen Landen wieder kommen. Aus allen Landen wieder kommen/das ist erfüllet. Aber alle Jüden wieder kommen/das ist niemals geweissaget / sondern das Widerspiel. Gleich wie auch zu Jerusalem/da es noch stunde/beyde vor und nach der Gefängnis/nicht alle GOttes Volck/sondern das mehrere Theil des Teuffels Volck / abgöttische Mörder / und das ärgste Volck auf Erden waren.

Neuer Bund.

DAs andere Stück/und allerbestes (das die Jüden nicht sehen noch achten wollen) in derselben Weissagung ist / daß GOtt verheisset/er wolle ein Neues schaffen im Lande/einen neuen Bund machen/nicht wie der alte Bund Mose/(da sie von träumen/)wie da klärlich Jeremiä 31.v.33.stehet/und an vielen Orten mehr/daß sie nicht mehr zwey Königreiche/sondern ein Königreich seyn sollen/unter ihrem künfftigen Könige David / und soll ein ewig Königreich seyn/auch in demselben leiblichen Lande.

Verheissener neuer Bund von Christo gestifftet.

Diß Stück ist auch erfüllet. Denn da Christus kam/und fand das Volck beyde aus Israel und Juda/aus allen Landen wieder versammlet/und deß das Land voll/fieng er das Neue an / und stifftet den verheissenen neuen Bund. Und that das nicht an einem geistlichen oder andern leiblichen Ort / sondern eben in demselben leiblichen Lande Canaan / und in demselben leiblichen Jerusalem / wie es verheissen war / dahin sie aus allen Landen wiederbracht waren.

Und da sie denselben Bund nicht wolten / oder je nicht ihrer viel wolten annehmen / ist er gleichwie ein ewiger Bund blieben/nicht allein zu Jerusalem/und in demselben Lande/sondern auch von dannen ausgebrochen in alle vier Orte der Welt/und bleibt auch heutiges Tages/beyde zu Jerusalem und allenthalben. Denn die Stätte Jerusalem ist noch da/und ist Christus HErr und König daselbst/wie in aller Welt/hilfft und erhöret alle/ die daselbst sind/ oder dahin kommen/wie in aller Welt. Lässet dieweil den Mahomet/mit seiner Tyranney/ und den Papst mit seiner Gauckeley machen/was sie machen/Er ist und bleibet HErr über alles.

Ruhm der Jüden wider uns Christen.

DAß die Jüden nun so vest stehen auf dem Namen Israel/und rühmen / wie sie allein Israel / wir aber Heiden seynd/das ist wahr nach dem ersten Stück/und nach dem alten Bund Mose/der nun längst erfüllet ist. Aber nach dem andern Stück und neuen Bund/sind sie nicht mehr Israel/denn es soll alles neu seyn/ und Israel hat auch müssen neu werden. Und sind allein die der rechte Israel/die den neuen Bund (zu Jerusalem gestifftet und angefangen)angenommen haben.

Rechte Israeliten.

Denn nach dem alten Bunde bin ich kein Israel noch Jüde/aber nun rühme ich mich/daß ich St.Paulus Sohn bin/und ein Israel oder Benjamin/denn er ist mein Vater/nicht der alte Paulus/sondern der neue Paulus/der doch derselbe alte Paulus ist / aber aus dem alten Paulo ein neuer Paulus worden in Christo / und hat mich gezeuget in Christo durchs Evangelium/daß ich ihm ähnlich bin nach dem neuen Bund. Also sind alle Heiden / so Christen sind/die rechten Israeliten und neue Jüden aus Christo/dem edelsten Jüden/geboren. Darum ligt alles an dem neuen Bund/den der Messias stifften/und alles neu machen solte/wie er gethan hat.

Regel wol zu mercken

UNd ist diese Regel wol zu mercken/Denn wo die Propheten reden von Israel / daß er gantz solle wieder kommen oder versammlet werden / als Micha 2.v.12.Ezechiel 20.v.41. und dergleichen / das ist gewißlich vom neuen Bunde/und vom neuen Israel geredt/da nicht einer wird aussen bleiben vom ewigen Reich Christi. Aber vom alten Israel ists nicht müglich zu verstehen/denn es ist der mehrer Theil in Assyrien und Babylonier blieben/beyde todt und lebendig/und gar wenig wiederkommen/wie Esra dieselben alle zehlet.

Meu und alt Israel.

Die Jüden wollen den neuen Bund nicht annehmen/ den alten können sie nicht haben.

Aber die Jüden wollen den Messiam haben nach dem alten Bund/und dieses neuen Bundes nicht achten. So fehlen sie alles beydes/schweben zwischen Himmel und Erden. Den neuen wollen sie nicht/den alten können sie nicht haben/darum ist auch die Schrifft ihnen versigelt/Jes.29.v.11.und verstehen keinen Propheten / und sitzen so ohne Regiment/beyde leiblich und geistlich. Das Leibliche und Irdische haben sie nicht/denn sie haben keinen König und Herrn/noch Königreich oder Fürstenthum / das Geistliche haben sie auch nicht / denn sie wollen den neuen Bund nicht annehmen/und müssen also ohne Priesterthum bleiben. Summa/sie verachten diesen neuen Bund nicht allein/sondern verfolgeten/und wolten ihn vertilgen/und nicht leiden / und sind mit ihrem Bund darüber zu nichte worden.

UNd wenn gleich Jerusalem samt dem gantzen alten Wesen hätte mögen bleiben / so hätte doch der neue Bund müssen kommen/und alles neu machen/die Schrifft zu erfüllen / wie es jetzt in der Christenheit stehet / nemlich/ daß zu Jerusalem hätte müssen ein Apostel/Bischoff oder Prediger seyn/wie Christus selbst angefangen / der daselbst die Kirche Christi hätte müssen regieren/Evangelium predigen/täuffen/Sacrament reichen/absolviren / binden/ꝛc. Hätte es nicht wollen thun der Hohepriester Caiphas/oder ein anderer / so hätte es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkommen einer thun/wie es denn bis daher geschehen ist/ und geschehen muß / und also doch das ewige Reich Christi auch in den alten Jerusalem regieren/so wol als in aller Welt/wie die Weissagung verheissen hatte/ und haben will/und wäre also das alte Reich Mose da blieben als ein weltlich Regiment.

Gleichwie in aller Welt das alte weltliche/zeitliche Regiment bleibet/und nichts hindert/daß darunter und darinnen das neue/geistliche/ewige Regiment/und Reich Christi/auf Erden gestifftet ist / und sein eigen Wesen hat / wie wir vor Augen sehen. Sonderlich/wo fromme Könige und Fürsten sind/ die solch neu / ewig Reich Christi in ihrem alten Regiment leiden/oder auch selbst annehmen/fördern/und darinnen seyn wollen / als Christen. Sonsten ist das mehrere Theil Könige/Fürsten und Herren des alten Regiments / dem neuen Bunde und Reiche Christi eben so gifftig/bitter feind/und verfolgens/und wollens vertilgen/als die Jüden zu Jerusalem/gehen auch weidlich/wie jene darüber zu Boden/wie Rom geschehen ist / und allen andern auch geschehen wird. Denn Christi neu Reich muß bleiben/weil es ein ewig Reich verheissen ist/und das alte Reich muß zu letzt untergehen.

Herlichkeit des neuen Reichs ist weit höher denn des alten.

UNd ist gut zu rechnen: Weil GOtt selbst solch Reich ein neu Reich heisst/so muß es gar viel ein herrlicher Reich seyn/weder das alte gewesen oder noch ist/und hat GOtt Willen gehabt / gar viel ein bessers zu machen / weder das alte ist/und wenn schon keine andere Herrlichkeit hie wäre/so ist das allein über alle massen herrlich gnug/ daß es ein ewig Reich soll seyn/das nicht aufhöre/wie das alte oder weltliche Reich.

Güter des neuen Reichs.

Nun sind darüber die unmäßliche herrliche Güter darinnen/ Vergebung der Sünden / Friede mit GOtt/Sicherheit vom ewigen Tode und allem Ubel/Gemeinschafft Göttlicher Majestät/aller Engel und Heiligen/Freude und Lust an allen Creaturen/auch nach dem Leibe. Denn derselbe Leib/der jetzt der alte Leib ist/soll auch neu werden/ samt allen Creaturen/wie die Seele neu zu werden angefangen hat im Glauben.

Darum thun die Jüden auch ihnen selbst Unrecht und Schaden/daß sie begehren/durch Messia / nicht diß neue Reich/sondern eben das vorige alte vergängliche Reich / darinnen Silber / Gold/Güter/Gewalt/Ehre/Lust und Freude/nach dem sterblichen Fleisch besessen wird/welche für GOtt gar geringe/ja gar nichts geschätzet sind. Denn wo er solch Reich hätte wollen verheissen/würde ers nicht ein neu/anders und bessers Reich nennen.

Und über dieser Welt Güter kan ja nichts anders/neues/bessers heissen/ohne allein die geistlichen/ewigen/ seligen Güter im Himmel/da kein Böses noch Ubel unter seyn kan. Aber unter den irdischen / alten / zeitlichen Gütern/ wenn sie gleich so herrlich wären/als die Jüden von ihrem Messia träumen / so muß doch viel Böses und viel Ubels drunter seyn und bleiben/zum allerwenigsten der Tod und Ende solcher Güter.

SOlche zwey Stück lehret uns auch Hesekiel: Daß er von der Wiederkunfft aus Babylon das Volck tröstet/ aber vielmehr von dem neuen Jsrael und Reich Christi weissaget. Das ist sein Gesicht vom Wagen/und fast auch sein Tempel am letzten Theil seines Buchs.

Unterricht/wie das Gebäu Hesekiel in den letzten Capiteln/von dem viertzigsten an bis an das Ende des Propheten zu verstehen sey.

WEr diß Gebäu des Tempels/Altars/Stadt und Landes/so Hesekiel hie beschreibet/verstehen will/der muß Lyram vor sich nehmen/mit seinen Figuren und Glossen / sonst wird er sich vergeblich darinnen mühen und arbeiten. Und weil wir die Figur nicht haben wissen aufs Papier besser zu geben / haben wir sie lassen anstehen/ und zum Lyra den Leser gewiesen. Denn auch nicht müglich ist/ein Gebäu aufs Papier zu entwerffen/ sondern man müste ein geschnitzt Muster machen.

Gedancken der Jüden vom Gebäu Hesekiels/ꝛc.

WAs es aber bedeutet / haben die Lehrer einer sonst/der ander so gedacht. Aber für allen ist der Jüden und ihrer Gleichen Verstand zu verwerffen/die da meinen / es solle seyn der dritte Tempel / der durch ihren künfftigen Messia gebauet werden müsse/und rühmen viel und grosse Herrlichkeit davon/in ihrer närrichten vergeblichen Hoffnung. Und sehen nicht die blinden und groben Leute/daß der Text solche ihre Träume nicht leiden kan/ wie das Lyra auch gewaltiglich erweiset.

Alte Jerusalem.

Denn Hesekiel nicht sagt/daß diese Stadt soll Jerusalem heissen/auch nicht an dem Ort stehen/da Jerusalem gelegen ist/welche gegen Mitternacht am Berge hanget/und der Tempel mitten darinnen auf dem Hügel Morija stund/und das Schloß Zion zu öberst gegen Mittag.

Stadt/so Hesekiel bauet/ heisset nicht Jerusalem/ sondern Dominus ibi.

Aber diese Stadt Hesekiels soll gegen Mittag ligen/und spricht/sie solle heissen: Dominus ibi, da GOtt/oder GOTT da/das ist: Da GOTT selbst ist. Und der Tempel soll nicht darinnen seyn/sondern/wie die Rechnung gibt/wol sieben guter/grosser/Teutscher Meil Wegs von der Stadt/ gegen Mitternacht. Und die Stadt auf m hohen Berge/soll haben bey neun guter grosser Teutscher Meilen/beyde in die Länge und Breite/daß die Ringmauer begreifft um und um sechs und dreyssig Teutscher Meilen. Das mag ein Städtlein heissen/und ein Berglein darauf sie ligt.

Tempel des Jerusalems.

Wenn nun ein Bürger/am Ende der Stadt gegen Mittag wohnend/zur Kirchen oder Tempel gehen wolte/der müste sechzehen Meil Wegs gehen/als neun durch die Stadt/und darnach sieben bis zum Tempel. Solch ungereimt Ding sehen die blinden Jüden nicht/daß es nicht kan ein leiblich Gebäu seyn/viel weniger an dem Ort / da Jerusalem gelegen ist/wie sie doch fälschlich hoffen.

Länge und Breite der Stadt Hesekiels.

Auch soll ein groß Wasser inwendig aus dem Tempel fliessen ins todte Meer/ (welches die Papisten von ihrem Weihwasser singen/als die Narren/)das sich in keinem Weg reimet mit der Landschafft Jsrael.

Darzu werden die Stämme und das Land Jsrael auch viel anderst / und weiters getheilet und geordnet. Also daß die Stadt und der Tempel in keinem Stamm Jsrael ligen soll/so doch zuvor Jerusalem im Stamm Ben Jamin gelegen ist/wie das alles und vielmehr der Text klärlich giebt.

Altar eilff Elen hoch/ vierzehen Elen breit.

Der Altar soll auch eilff Elen hoch/und oben vierzehen Elen breit seyn/daß ein Priester/wenn er schon die Treppen hinauf steiget/dennoch muß er einen Arm haben sieben Elen lang/daß er mitten auf den Altar reichen und die Opffer zurichten könne. Das muste ja auch ein eben Priesterlein seyn/der fünffzehen oder sechzehen guter grosser Elen groß oder lang wäre.

Rechter Verstand des Gebäus/ꝛc.

DArum ist diß Gebäu Hesekiels nicht von einem neuen leiblichen Gebäu zu verstehen / sondern wie der Wagen vom Anfang/also auch das Gebäu am Ende/nichts anders ist/denn das Reich Christi/ die heilige Kirche oder Christenheit hie auf Erden/bis an den Jüngsten Tag.

WJe aber alle Stück zu deuten und zu setzen sind eigentlich/das wollen wir sparen bis in jenes Leben / wenn wir den gantzen Bau/ alsdenn aller Ding bereit und fertig / sehen werden. Jetzt weil es noch im Bauen gehet/ und viel Steine und Holtz/hierzu gehörig/noch nicht geboren sind/schweige gezimmert/können wirs nicht alles sehen/ ist gnug/daß wir wissen/es sey GOttes Haus und sein eigen Gebäu/darinn wir alle sind.

Wer müssig und lustig ist/der kan wol viel darinnen sehen und forschen / wenn er GOttes Wort und die Sacramenta/mit ihren Kräfften und Wirckungen/so der Heilige Geist dadurch wircket in der Christenheit / für sich nehmen und reimen soll/und die Offenbarung Johannis kan auch darzu helffen.

Der Prophet Hesekiel.

Dieses Buch kan getheilet werden in fünff Hauptstück.

I. Ist gleichsam der Eingang/und begreifft etliche Gesichte/zu dem Beruff des Propheten gehörig dadurch er im Amt bestätiget worden/bis zum 4. Cap.

II. Etliche Gesichte und Prophezeyungen/ daß die Jüden um ihrer Sünde willen gestrafft werden sollen/vom 4. C. bis zum 25.

III. Weissagung wider die Feinde und heidnische Nachbarn des Volcks GOttes/vom 25. bis zum 33.

IV. Etliche Buß-Predigten an die gefangene Jüden zu Babel (eine einige wider Edom wird eingefüget) da er sie doch auch am Ende vertröstet auf die Errettung aus dem Gefängnis zu Babel / und das Land Canaan versichert / ob schon Gog und Magog dermaleins dasselbe überfallen werde; daß ihm gleichwol Abbruch geschehen/und ein grosses Blut vergiessen daselbst wider ihn ergehen solle / vom 33. bis zum 40. Cap.

IV. Ein sonderbar Gesicht von der Beschaffenheit der Kirchen des Neuen Testaments/vom 40. Cap. bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist der Eingang oder Uberschrifft der folgenden Gesichte/wenn / und wo sie Ezechiel erschienen/v. 1. 2. 3. II. Drey unterschiedliche Gesichte/deren eines vier sonderbare Thiere / samt einem starcken Winde. Das andere/ein sonderliches Rad/(welches eine Abbildung des Predig-Amts.) Das dritte/der Majestätische Thron Christi im Himmel / als eine Beschreibung der gnädigen Gegenwart bey dem Amt des Propheten: Daß also diß alles demselben zum Unterricht und Trost hat dienen sollen: Was/und wem er bey solchen schweren Aempffen predigen würde und wie er sich des Gedeyens und der Gegenwart GOttes darbey zu getrösten hätte/v. 4—48.

I. Im J. der W. 3359. vor Christi Geb. 612.

I. IM dreyssigsten Jahr/am fünffte Tage des vierdten Monden/da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar/that sich der Himmel auf/ und GOtt zeigete mir Gesichte.

2. Derselbe fünffte Tag des Monden war eben im fünfften Jahr/nach dem Jojachin/ der König Juda/war gefangen weggeführet. Jojachin.

3. Da geschah des HERRN Wort zu Hesekiel/dem Sohn Busi/des Priesters/im Lande der Chaldäer/am Wasser Chebar / daselbst kam die Hand des HErrn über ihn.

4. UNd ich sahe/ und sihe / es kam ein ungestümmer Wind von Mitternacht her/ mit einer grossen Wolcken voll Feuers/das allenthalben umher glänzte/ und mitten in demselben Feuer war es wie (a) Licht-helle. II.

(a) Licht-helle) Im Ebräischen stehet: Wie die Gestalt Hasmal; daß will Niemand wissen/was es sey. Wir lassens seyn das allerhelleste

im Feuer

im Feuer oder Blitzen/das etliche speciem electri, dem weissen Agtstein gleich halten/und sey die Meinung: In Wolcken war roth Feuer/im rothen Feuer helle weiß Licht.

4. Thiere. 5. Und darinnen war es gestalt/ wie vier Thiere/ und unter ihnen eines gestalt wie ein Mensch/

6. Und ein jegliches hatte vier Angesichte/ und vier Flügel.

7. Und ihre Beine stunden gerade / aber ihre Füsse waren gleich wie (b) runde Füsse/und glänzeten wie ein hell glatt Ertz/

(b) Runde) Damit sie kunten auf alle Ort gehen/und doch die Thiere sich nicht lencken noch wenden dürffen.

8. Und hatten Menschen-Hände unter ihren Flügeln/an ihren vier Orten/ denn sie hatten alle vier ihre Angesichte und ihre Flügel/

9. Und dieselbigen Flügel/ war je einer an dem andern/und wenn sie giengen/durfften sie sich nicht rumlencken/sondern wo sie hingiengen/giengen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichte zur rechter Seiten der viere/ waren * gleich einem Menschen und Löwen / aber zur lincken Seiten der viere/waren ihre Angesichte gleich einem Ochsen und Adler.

* Apoc. 4/7.

11. Und ihre Angesichte und Flügel waren oben her zertheilet/daß je zween Flügel zusammen schlugen/ und mit zween Flügeln ihrem Leib bedeckten.

12. Wo sie hingiengen/da giengen sie stracks vor sich. Sie giengen aber/ wohin der Wind stund/ und durfften sich nicht rumlencken / wenn sie giengen.

13. Und die Thiere waren anzusehen/wie feurige Kohlen/die da brennen / und wie Falckeln/die zwischen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glantz von sich/ und aus dem Feuer gieng ein Blitz.

14. Die Thiere aber lieffen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere so sahe / sihe / da stund ein Rad auf der Erden bey den vier Thieren/und war anzusehen/wie vier Räder.

16. Und dieselben Räder waren wie ein Türckis/und waren alle vier eines wie das ander/und sie waren anzusehen / als wäre ein Rad im andern.

17. Wenn sie gehen solten/ kunten sie in alle ihre vier Oerter gehen/und durfften sich nicht rumlencken/wenn sie giengen.

18. Ihre Felgen und Höhen waren schröcklich/ und ihre Felgen waren voller Augen um und um/ an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere giengen/so giengen die Räder auch neben ihnen/und wenn die Thiere sich von der Erden empor huben/so huben sich die Räder auch empor.

20. Wo der Wind hingieng/da giengen sie auch hin / und die Räder huben sich neben ihnen empor / denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

21. Wenn sie giengen/so giengen diese auch/wenn sie stunden/so stunden diese auch/ und wenn sie sich empor huben von der Erden/so huben sich auch die Räder neben ihnen empor/denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestalt wie der Himmel/als ein Crystall/schröcklich/ gerad oben über ihnen ausgebreitet/

23. Daß unter dem Himmel / ihre Flügel/einer stracks gegen dem andern stund/ und eines Jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörte die Flügel rauschen wie grosse Wasser / und wie ein Gethöne des Allmächtigen/ wenn sie giengen/und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber stille stunden / so liessen sie die Flügel nider.

25. Und wenn sie stille stunden / und die Flügel nider liessen/so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel/so oben über ihnen war/war * es gestalt wie ein Sapphir / gleich wie ein Stul/und auf demselben Stul saß einer/gleichwie ein Mensch gestalt.

* Apoc. 4/3. segq.

27. Und ich sahe/und es war wie Licht helle/und inwendig war es gestalt/ wie ein Feuer / um und um/von seinen Lenden/über sich und unter sich/sahe ichs wie Feuer glantzen um und um.

28. Gleich wie der Regenbogen stehet in den Wolcken/wenn es geregnet hat/also glantzte es um und um. Diß war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn/und da ichs gesehen hatte/fiel ich auf mein Angesicht/und hörte einen reden.

Nutz.

1. Auf wie mancherley Weise GOtt sich / und seinen heiligen Willen/ durch die Propheten geoffenbaret/ist aus dieses Hesekiels Buch (wenn es gegen der andern Propheten Schrifften gehalten wird) zu sehen/vers. 1.

1. 2. Durch des Menschen Gestalt/so Hesekiel erschienen / wird Christus nach seiner Menschheit angedeutet: Dessen Gottheit aber durch das Liechthelle glantzende Feuer/v. 26. 27.

Das II. Capitel.

Begreifft einen Befehl GOttes an den Propheten daß er dem Jüdischen Volck predigen solte: Und dieses in dreyen Theilen. I. Ist der Befehl zum Aufmercken/v. 1. 2. II. Der Beruff / v. 3. 4. 5. III. Der Trost / daß er sich nicht fürchten solte; Welcher bestätiget worden mit deme/wenn der Prophet einen Brieff nehmen/und essen müssen/zur Anzeige/ daß er wider das harte Volck in seinem Amt beständig seyn / und sich von der Warheit nicht wolte abschröcken lassen/v. 6—10. 1—9.

I. 1. UNd Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind! tritt auf deine Füsse/ so will Ich mit dir reden.

2. Und da Er so mit mir redete/ward ich wieder erquickt/und trat auf meine Füsse/und hörete dem zu/der mit mir redete.

II. 3. UNd Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind! Ich sende dich zu den Kindern Israel/zu dem abtrünnigen Volck / so von Mir abtrünnig worden sind / sie / samt ihren Vätern/haben bis auf diesen heutigen Tag wider Mich gethan.

4. Aber die Kinder / zu welchen Ich dich sende/ haben harte Köpffe/und verstockte Hertzen/zu denen solt du sagen: So spricht der HErr HErr:

5. Sie gehorchen oder lassens: Es ist wol ein ungehorsam Haus/dennoch sollen sie wissen / daß ein Prophet unter ihnen ist.

III. 6. UNd du Menschen-Kind! solt dich für ihnen nicht fürchten/noch für ihren Worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir / und du wohnest unter den Scorpionen/aber du solt dich nicht fürchten für ihren Worten / noch für ihrem Angesicht dich entsetzen/ob sie wol ein ungehorsam Haus sind.

7. Sondern du solt ihnen mein Wort sagen/ sie gehorchen oder lassens / denn es ist ein ungehorsam Volck.

8. Aber du Menschen-Kind! höre du/was Ich dir sage/und sey nicht ungehorsam/ wie das ungehorsame Haus ist/thue deinen Mund auf/und iß/ was Ich dir geben werde.

9. Und ich sahe/und sihe/da war eine Hand gegen mir ausgereckt/die hatte einen zusammen gelegten Brief.

10. Den breitete sie aus vor mir/und er war beschrieben auswendig und inwendig/ und stund darinnen geschrieben: Klag/ Ach und Wehe!

I. 1. UNd Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind! * iß/was vor dir ist/nemlich diesen Brief/ und gehe hin/ und predige dem Hause Israel. * Apoc. 10/9.

2. Da that ich meinen Mund auf/ und Er gab mir den Brief zu essen/

3. Und sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ du must diesen Brief/den Ich dir gebe/ in deinen Leib essen/und deinen Bauch damit füllen: Da aß ich ihn/ und er war in meinem Munde so süsse als Honig.

4. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind! gehe hin zum Hause Israel/ und predige ihnen mein Wort.

5. Denn Ich sende dich ja nicht zum Volck/das eine fremde und unbekante Sprache habe/sondern zum Hause Israel.

6. Ja freylich/nicht zu grossen Völckern/ die fremde Rede und unbekante Sprache haben/welcher Wort du nicht vernehmen köntest. Und wenn Ich dich gleich zu denselben sendete/ würden sie dich doch gern hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören/ denn sie wollen Mich selbst nicht hören: Denn das gantze Haus Israel hat harte Stirne und verstockte Hertzen.

8. Aber doch habe Ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht/und deine Stirn gegen ihre Stirne!

9. Ja/Ich habe deine Stirn so hart als einen Demant/der härter ist denn ein Fels/ gemacht/ darum fürchte dich nicht/entsetze dich auch nicht für ihnen/daß sie so ein ungehorsam Haus sind.

Nutz.

I. Wie GOttes Rede den erschrockenen Hesekiel aufgerichtet und erquicket: Also tröstet und erquicket das heilige Evangelium alle Christliche betrübte Hertzen/v. 2. II. V. Daß um der Leute Bosheit und Verstockung willen/Prediger nicht ablassen sollen/GOttes Wort ihnen vorzutragen/und sie zu warnen/v. 4. 5. III. V. Daß wir uns für bösen Leuten/ unter welchen/als Dornen und Scorpionen/wir bisweilen zu wohnen haben/nicht zu sehr fürchten/ sondern auf GOttes Güte trauen sollen/v. 6.

Das III. Capitel.

Helt in sich einen Göttlichen Unterricht/ wie der Prophet den Gefangenen predigen solte/in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/v. 10. 11. II. Hinwegrückung durch einen Wind zu den Gefangenen/v. 12—14. III. Wiederholung und Erklärung des Befehls GOttes/ v. 16—21. IV. Eine neue Bestätigung und Versicherung des Prophetenamts/v. 22—27.

I. 10. UNd Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/alle meine Wort/die Ich dir sage/ die fasse mit Hertzen/und nimm sie zu Hertzen/

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks/und predige ihnen/ und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Sie hörens oder lassens.

II. 12. UNd ein Wind hub mich auf/und ich hörete hinter mir ein Gethöne/ wie eines grossen Erdbebens. (Gelobet sey die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort!)

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere/die sich aneinander (a) küsseten/ und auch das Rasseln der Räder/ so hart bey ihnen waren/ und das Gethöne eines grossen Erdbebens.

(a) Küsseten) Das ist: Sich oben anrührten/oder sich schwungen gegen einander.

14. Da hub mich der Wind auf/und führte mich weg/und ich fuhr dahin/ und erschrack sehr/ aber des HErrn Hand hielt mich vest.

15. Und ich kam zu den Gefangenen/ die am Wasser Cheba wohneten/da die Mandel stunden/ im Monden Abib/und setzte mich bey sie/die da sassen/ und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage/ gantz traurig. Abib.

III. 16. UNd da die sieben Tage um waren/ geschach des HERRN Wort zu mir/und sprach:

17. Du Menschenkind/ * Ich habe dich zum Wächter gesetzt/ über das Haus Israel/du solt aus meinem Mund das Wort hören/ und sie von meinetwegen warnen. * Hes. 33/7.

18. Wenn Ich dem Gottlosen sage: Du must des Todes sterben/und du warnest ihn nicht/ und sagests ihm nicht/ damit sich der Gottlose für seinem gottlosen Wesen hüte/ auf daß er lebendig bleibe/ so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben/ aber sein Blut will Ich von deiner Hand fordern!

19. Wo du aber den Gottlosen warnest/ und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege/ so wird er um seiner Sünde willen sterben/ aber du hast deine Seele errettet!

20. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet/und thut Böses/ so werde Ich ihn lassen anlauffen/daß er muß sterben/denn weil du ihn nicht gewarnet hast/ wird er um seiner Sünde willen sterben müssen/ und seine Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ wird nicht angesehen werden/aber sein Blut will Ich von deiner Hand fordern.

21. Wo du aber den Gerechten warnest/ daß er nicht sündigen soll/ und er sündiget auch nicht/ so soll er leben/denn er hat sich warnen lassen/ und du hast deine Seele errettet!

IV. 22. UNd daselbst kam des HErrn Hand über mich/ und sprach zu mir: Mache dich auf/und gehe hinaus aufs Feld/da will Ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf/und gieng hinaus ins Feld/und sihe/ da stund die Herrlichkeit des HERRN daselbst/ gleichwie ich sie * am Wasser Chebar gesehen hatte/ und ich fiel nieder auf mein Angesicht. * Hes. 1/1.

24. Und ich ward erquicket/ und trat auf meine Füsse/ und Er redete mit mir/ und sprach zu mir: Gehe hin/ und verschleuß dich in deinem Hause.

25. Und du Menschen-Kind/sihe/ man wird dir Stricke anlegen/ und dich damit binden/ daß du ihnen nicht entgehen solltest.

26. Und Ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen/daß du erstummen solt/und nicht mehr sie straffen mögest/ denn es ist ein ungehorsam Haus.

27. Wenn Ich aber mit dir reden werde/will Ich dir den Mund aufthun/daß du zu ihnen sagen solt: So spricht der HErr HErr: Wers höret/der höre es/wers lässet/der lasse es/denn es ist ein ungehorsam Haus.

Nutz.

I. Daß man GOttes Wort nicht allein zu Ohren nehmen/ sondern auch mit dem Hertzen fassen soll/v. 10. II. L. Daß die Gläubigen/ in ihrem Hertzen/ von GOTT zuweilen sehr erschröckt/ aber doch auch

durch

durch seine Gnaden-Hand vest erhalten und erquicket werden / wie solches Hesekiel auch (wiewol in einem Gesicht) begegnet / v. 14. III. V. Daß Kirchen-Diener / als Seelen-Wächter / von GOtt bestellet / ihr Amt mit Ermahnen und Warnen treulich verrichten sollen / v. 17. 18. 19. IV. L. Gleich wie von dem Anschauen der Herrlichkeit des HErrn Hesekiel erquickt worden: Also wird von den unaufhörlichen seligen Anschauen GOttes im Himmel / ewige immerwährende Erquickung / Freude und Wonne / den Auserwehlten im Himmel wiederfahren / v. 23. 24.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung und Vorbild / wie Jerusalem solte belägert werden / v. 1—8. II. Eine Abbildung des grossen Hungers / da der Prophet allerley Geträide zusammen thun / ein Brod backen / und dasselbe / wie auch das Getränck / nach dem Gewicht zu sich nehmen / ja gar das Unreine mit untermischen müssen / v. 9—15. III. Die Erklärung / v. 16. 17.

I. 1 UNd du Menschen-Kind / nimm einen Ziegel / den lege vor dich / und entwirff darauf die Stadt Jerusalem.

2. Und mache eine Belägerung darum / und baue ein Bollwerck darum / und grabe eine Schütt darum / und mache ein Heer darum / und stelle (a) Böcke rings um sie her.

(a) Böcke) Das waren vor Zeiten Arietes, damit man die Mauren umstieß.

3. Vor dich aber nimm eine eiserne Pfanne / die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt / und richte dein Angesicht gegen sie / und belägere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du solt dich auf deine lincke Seite legen / und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbe legen / so viel Tage du darauf ligest / so lange solt du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen / nemlich / dreyhundert und neuntzig Tage / so lange solt du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast / solt du darnach dich auf deine rechte Seite legen / und solt tragen die Missethat des Hauses Juda *vierzig Tage lang; denn Ich dir ja hie auch einen Tag für ein Jahr gebe. * Num. 14/34.

7. Und richte dein Angesicht / und deinen blossen Arm wider das belägerte Jerusalem / und weissage wider sie.

8. Und sihe / Ich will dir Stricke anlegen / daß du dich nicht wenden mögest von einer Seiten zur andern / bis du die Tage deiner Belägerung vollendet hast.

II. 9. SO nimm nun zu dir Wäitzen / Gersten / Bonen / Linsen / Hirs und Spält / und thue es alles in ein Faß / und mache dir so viel Brod daraus / so viel Tage du auf deiner Seite ligest / daß du dreyhundert und neuntzig Tage daran zu essen habest.

10. Also / daß deine Speise / die du täglich essen must / sey zwantzig Seckel schwer. Solches solt du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser solt du auch nach der Maaß trincken / nemlich das sechste Theil vom Hin / und solt solches auch von einer Zeit zur andern trincken.

12. Gersten-Kuchen solt du essen / die du vor ihren Augen mit Menschen (b) Mist backen solt.

(b) Mist) Er hat müssen kochen bey solchem Mist / wie man mit Rasen und Kühmist kochet / es räucht aber die Speise nach dem Feuer. Also sollen sie auch in solche Noth und Hunger kommen / daß sie kein recht Feuer noch Brod haben solten.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brod essen unter den Heiden / dahin Ich sie verstossen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HErr! Sihe / meine Seele ist noch nie unrein worden / denn ich habe von meiner Jugend auf / bis auf diese Zeit / kein Aas noch Zerrissens gessen / und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund kommen.

15. Er aber sprach zu mir: Sihe / Ich will dir Kühmist für Menschenmist zulassen / damit du dein Brod machen solt.

III. 16. UNd sprach zu mir: Du Menschen-Kind / sihe / * Ich will den Vorrath des Brods zu Jerusalem wegnehmen / daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht / und mit Kummer / und das Wasser nach dem Maaß mit Kummer trincken. * Hes. 5/16/17. c. 14/13.

17. Darum / daß an Brod und Wasser mangeln wird / und einer mit dem andern trauren / und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Nutz.

I. II. WIe GOtt mit dem Propheten Hesekiel wunderlich umgangen / und viel beschwerliche Dinge (durch sehr langes Ligen auf einer Seiten / seltzame Speis / und derselben Kochung) erfahren lassen: Also schickt er auch seinen Gläubigen viel und groß Elend zu in der Welt / v. 4-8. 9—15. III. L. Daß Mangel an Brod und Hungers-Noth / GOttes Straffe / wegen der Menschen Bosheit sey zu ihrer Besserung / v. 16.

Das V. Capitel.

MEgreift eine Verkündigung des Göttlichen Zorns / wider Jerusalem / in zweyen Theilen. I. Ist ein Vorbild / da der Prophet mit einem scharffen Schwert das Haar am Bart abnehmen müssen / v. 1—4. II. Die Erklärung / daß die Jüden zu Jerusalem / um ihrer Sünde willen solten heimgesucht / und gestrafft werden / v. 5—17.

I. 1. UNd du Menschenkind / nim ein Schwert / scharff wie ein Scheermesser / und fahre damit über dein Haupt und Bart / und nimm eine Waage / und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil solt du mit Feuer verbrennen / mitten in der Stadt / wenn die Tage der Belägerung um sind. Das andere dritte Theil nimm / und schlage es mit dem Schwert rings umher. Das letzte dritte Theil streu in den Wind / daß Ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig darvon / und binde es in deinen Mantel-Zipffel /

4. Und nimm wiederum etliches davon / und wirffs in ein Feuer / und verbrenne es mit Feuer / von dem soll ein Feuer auskommen über das gantze Haus Israel!

II. 5. SO spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem / die Ich unter die Heiden gesetzt habe / und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre / mehr denn die Heiden / und meine Rechte mehr denn die Länder / so rings um sie her ligen / denn sie verwerffen mein Gesetz / und wollen nicht nach meinen Rechten leben!

7. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihrs mehr machet / denn die Heiden / so um euch her sind / und nach meinen Geboten nicht lebet / und nach meinen Rechten nicht thut / sondern nach der Heiden Weise thut / die um euch her sind /

8. So spricht der HErr HErr also: Sihe / Ich will auch an dich / und will Recht über dich gehen lassen / daß die Heiden zusehen sollen.

9. Und will also mit dir umgehen / als Ich nie gethan / und hinfort nicht thun werde / um aller deiner Greuel willen /

10. Daß in dir die Väter ihre Kinder / und die Kinder ihre Väter fressen sollen / und will solches Recht über dich gehen lassen / daß alle deine Ubrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.

11. Darum / so wahr als Ich lebe / spricht der

HErr HErr: Weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast/will Ich dich auch zerschlagen / und mein Auge soll dein nicht schonen / und will nicht gnädig seyn;

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilentz sterben / und durch Hunger alle werden/und das ander dritte Theil durch das Schwert fallen/ rings um dich her / und das letzte dritte Theil will Ich in alle Winde zerstreuen / und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

13. Also soll mein Zorn vollendet / und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden / daß Ich meinen Muth kühle / und sie sollen erfahren/ daß Ich/der HErr/in meinem Eifer geredet habe/ wenn Ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

14. Ich will dich zur Wüsten und zur Schmach setzen vor den Heiden/ so um dich her sind/vor den Augen aller/die vorüber gehen!

15. Und sollt eine Schmach/Hohn/Exempel/und Wunder seyn allen Heiden / die um dich her sind/ wenn Ich über dich das Recht gehen lasse / mit Zorn/Grimm und zornigem Schelten/ (das sage Ich/der HErr.)

16. Und wenn Ich böse Pfeile des Hungers unter sie schiessen werde / die da schädlich seyn sollen/ und Ich sie ausschiessen werde/euch zu verderben/ und *den Hunger über euch immer grösser werden lasse/und den Vorrath des Brods wegnehme.

*Jes.4/16.c.14/13.

17. Ja/ Hunger und böse wilde Thiere will Ich unter euch schicken/die sollen euch ohne Kinder machen/und soll Pestilentz und Blut unter dir umgehen/und will das Schwert über dich bringen. Ich/ der HErr/ habs gesagt.

Nutz.

I. Dieses und andere Prophetische Bilder und Figuren / zeugen von der Weisheit GOttes/ seinen Willen wegen zukünfftiger Straffe/auf unterschiedliche Weise zu offenbaren/v.1—4. II. L. Von der greulichen Verstockung der Unglaubigen/(welcherley die Jüden damals waren/) daß sie auch mitten in den öffentlichen Land-Plagen sich nicht bekehren/sondern immer zu neuen Dräuungen und Straffen die Göttliche Majestät bewegen/v.5—17.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Verheerung des Jüdischen Landes/und Abschaffung der Götzen/v.1—7. II. Verheissung/ daß GOtt seine Kirche/ mitten in der Verfolgung / bey den Babyloniern erhalten wolle/vers.8.9.10. III. Das Trauren / und die Angst/ so über die Jüden kommen solte / durch die Geberden des Propheten abgebildet/ v.11—14.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind/kehre dein Angesicht *wider die Berge Israel/und weissage wider sie/

*Hes.36/1.

3. Und sprich: Ihr Berge Israel/höret das Wort des HErrn HErrn/so spricht der HERR HERR/beyde zu den Bergen und Hügeln / beyde zu den Bächen und Thalen: Sihe / Ich will das Schwert über euch bringen/und eure Höhen umbringen/

4. Daß eure Altäre verwüstet/und eure Götzen zerbrochen sollen werden. Und will eure Leichname vor den Bildern todtschlagen lassen/

5. Ja/Ich will die Leichnam der Kinder Israel vor euren Bildern fällen/ und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet / da sollen die Städte wüst/ und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste/und zur Einöde machen/ und eure Götzen zerbrechen/und zu nichte machen/ und eure Bilder zerschlagen/und eure Stiffte vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da ligen/ daß ihr erfahret/Ich sey der HErr.

8. ICh will aber etliche von euch überbleiben lassen / die dem Schwert entgehen unter den Heiden/wenn Ich euch in die Länder zerstreuet habe. II.

9. Dieselben eure Ubrige werden denn an Mich gedencken/unter den Heiden / da sie gefangen seyn müssen/wenn Ich ihr hurisch Hertz/so von Mir gewichen/und ihre hurische Augen/so nach ihren Götzen gesehen/zerschlagen habe/und wird sie gereuen die Bosheit / die sie durch allerley ihre Greuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren/daß Ich der HErr sey/ und nicht umsonst geredt habe/solches Unglück ihnen zu thun.

11. SO spricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zusammen/und strampel mit deinen Füssen/und sprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Hause Israel / darum sie durchs Schwert/Hunger und Pestilentz fallen müssen. III.

12. Wer ferne ist/wird an der Pestilentz sterben/und wer nahe ist/wird durchs Schwert fallen/wer aber überbleibt/und dafür behütet ist/wird Hungers sterben. Also will Ich meinen Grimm unter ihnen vollenden/

13. Daß ihr erfahren sollet / Ich sey der HErr/ wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen ligen werden/um ihre Altar her/oben auf allen Hügeln/ und oben auf allen Bergen / und unter allen grünen Bäumen / und unter allen dicken Eichen / an welchen Orten sie allerley Götzen süsses Rauch-Opffer thaten.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken/ und das Land wüst und öde machen/von der Wüsten an bis gen Diblath/wo sie wohnen/und sollen erfahren/daß Ich der HErr sey.

Nutz.

I. Wie schröcklich GOtt die Abgötterey zu straffen pflege/v.3.4.5. II. L. Daß GOtt bey etlichen mit seinen Straffen so viel zu wege bringe/ daß sie in wahrer Busse an ihn gedencken / und sich ihre Bosheit gereuen lassen/v.9.10. III. L. Die drey Land-Plagen/Krieg/Hunger und Pestilentz/ mit welchen GOtt die abtrünnige Jüden heimgesucht / zeugen von seiner strengen Gerechtigkeit und Zorn wider alle Ungehorsamen und Gottlosen/ v.11.12.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Dräuung der Straffe und Zerstörung Jerusalem/durch wen/und wenn sie ergehen werde/v.1—14. II. Erzehlung der unterschiedlichen Trübsalen/so das Jüdische Volck betreffen solten/v.14—22. III. Bestätigung und Vorbildung durch die Ketten, welche der Prophet machen müssen/und die Erklärung/v.23—27.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschah zu mir/ und sprach: I.

2. Du Menschen-Kind / so spricht der HERR HErr/vom Lande Israel: Das Ende kommt/das Ende über alle vier Oerter des Landes.

3. Nun kommet das Ende über dich/ denn Ich will meinen Grimm über dich senden / und will dich richten/wie du verdienet hast/und will dir geben/was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein Auge soll dein nicht schonen/ noch übersehen/sondern Ich will dir geben/wie du verdienet hast/und deine Greuel sollen unter dich kommen/ daß ihr erfahren solt/Ich sey der HErr.

5. So spricht der HErr HErr: Sihe/es kommt ein Unglück über das ander.

6. Das Ende kommet/ es kommet das Ende/ es ist erwacht über dich/sihe/es kommet.

7. Es gehet schon auf / und bricht daher über dich/du Einwohner des Landes/die Zeit kommet/ der Tag des Jammers ist nahe/da kein Singen auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will Ich bald meinen Grimm über dich schütten/und meinen Zorn an dir vollenden / und will dich richten/ wie du verdienet hast/und dir geben/was deinen Greueln allen gebühret.

9. Mein Auge soll dein nicht schonen / und will nicht gnädig seyn/sondern Ich will dir geben / wie du verdienet hast / und deine Greuel sollen unter dich kommen / daß ihr erfahren solt / Ich sey der HErr/der euch schlägt.

10. Sihe/der Tag/sihe/er kommt daher/er bricht an/die Ruthe (a) blühet/und der Stoltze grünet.

(a) Blühet) Er ist gerüst/ und wird ihm gelingen. Und ist vom König zu Babel gesagt.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht / zur Ruthen über die Gottlosen/daß nichts von ihnen/noch von ihrem Volck/ noch von ihrem Hauffen Trost haben wird.

12. Darum kommet die Zeit/der Tag nahet herzu/der Kauffer freue sich nicht/und der Verkauffer traure nicht / denn es kommet der Zorn über alle ihren Hauffen.

13. Darum soll der Verkauffer nach seinem verkaufften Gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet/der wirds haben. Denn die Weissagung über alle ihren Hauffen wird nicht zurück kehren / keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missethat wilen!

14. Lasset sie die Posaunen nur blasen/und alles zurüsten / es wird doch Niemand in den Krieg ziehen / denn mein Grimm gehet über alle ihren Hauffen.

II. 15. Auf den Gassen gehet das Schwert/in den Häusern gehet Pestilentz und Hunger! Wer auf dem Felde ist / der wird vom Schwert sterben/wer aber in der Stadt ist/ den wird die Pestilentz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen/die müssen auf den Gebirgen seyn/ und wie die Tauben in den Gründen / die alle untereinander kirren / ein Jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sincken/und aller Knie werden so ungewiß stehen wie Wasser.

18. Und* werden Säcke um sich gürten/und mit Furcht überschüttet seyn/und aller Angesichte jämmerlich sehen/und aller Häupter werden kahl seyn!

* Esa. 3/17. Jer. 48/37.

19. Sie werden ihr* Silber hinaus auf die Gassen werffen/und ihr Gold als einen Unflat achten/denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen/noch ihren Bauch davon füllen/denn es ist ihnen gewesen ein Aergernis zu ihrer Missethat. * Prov. 10/2. c. 11/4. Sir. 5/10.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien/damit sie Hoffart trieben/Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht. Darum will Ichs ihnen zum Unflat machen/

21. Und wills Fremden in die Hände geben/daß sie es rauben / und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute/daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren / daß sie meinen Schatz ja wol entheiligen / ja / Räuber sollen darüber kommen/und es entheiligen.

III. 23. Mache Ketten/denn das Land ist voll Blutschulden/und die Stadt voll Frevels.

24. So will Ich dir die Aergsten unter den Heiden kommen lassen / daß sie sollen ihre Häuser einnehmen/und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen/und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommet/da werden sie Friede suchen/und wird nicht da seyn.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen/ ein Gerücht über das andere. So werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen/aber es wird weder Gesetz bey den Priestern/noch Rath bey den Alten mehr seyn.

27. Der König wird betrübt seyn/ und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn/und die Hände des Volcks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen / wie sie gelebet haben/ und will sie richten/wie sie verdienet haben / daß sie erfahren sollen/Ich sey der HErr.

Nutz.

1. Daß GOttes Dräuung wider die Bösen (wenn sie nicht Busse thun) endlich gewiß erfüllet werde/v. 13. II. L. Daß Gold und Silber/ wenns zur Abgötterey/Hoffart/und sonsten mißbrauchet wird/in der Noth nicht nütze/und zu gerechter Strafe den Plünderern zu Theil werde/vers. 19.20.21. III. L. Wenn GOttes Zorn in gerechter Strafe über ein Land/ (wegen der Abgötterey/Ungerechtigkeit/Hoffart ꝛc.) entbrennet / ist kein Rath noch Trost irgend zu finden/v. 23—27.

Das VIII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung/wie der Prophet im sechsten Jahr Jechonia / die Herrlichkeit GOttes gesehen / und von einem Wind zwischen Himmel und Erden / (in einem Gesicht) nach Jerusalem aus Mesopotamia kommen/v. 1. 2. 3. II. Was greuliche Abgötterey Hesekiel da angetroffen unter denen/ so noch zu Jerusalem übrig gewesen / und wie ihms der HErr ordentlich gezeiget/v. 3—16. III. Eine scharffe Dräuung wider solche Abgöttische/v. 17. 18.

I. Und es begab sich im sechsten Jahr / am fünfften Tage des sechsten Monden/daß ich saß in meinem Hause/ und die Alten aus Juda sassen vor mir / daselbst fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und sihe/ich sahe/von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer / aber oben / über seinen Lenden/war es licht-helle.

3. Und reckte aus/gleich wie eine Hand/und ergrieff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führte mich ein Wind zwischen Himmel und Erden / und brachte mich gen Jerusalem / in einem Göttlichen Gesichte/zu dem innern Thor/ das gegen Mitternacht stehet.

II. Da denn saß ein Bilde / zum Verdrieß dem (a) Haus-HErrn.

(a) Haus-HErrn / GOtt war Haus-HErr zu Jerusalem/und sie führten ihm einen andern Abgott hin/das verdroß ihn billich.

4. Und sihe/da war die Herrlichkeit des GOTTES Israel / wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und Er sprach zu mir: Du Menschenkind/hebe deine Augen auf gegen Mitternacht/und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht / sihe/da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars/ eben da man hinein gehet.

6. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ siehest du auch / was diese thun ? nemlich / grosse Greuel/die das Haus Israel hie thut/daß sie Mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben/aber du wirst noch mehr grössere Greuel sehen.

7. Und Er führte mich zu der Thür des Vorhofs/ da sahe ich/und sihe/da war ein Loch in der Wand.

8. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ grabe durch die Wand/und da ich durch die Wand grub/sihe/da war eine Thür.

9. Und Er sprach zu mir: Gihe hinein/und schaue die böse Greuel/die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam/ und sahe/ sihe/ da waren *allerley Bildniß der Würme und Thiere/ eitel Scheuel/ und allerley Götzen des Hauses Israel/ allenthalben umher an der Wand gemacht/
*Rom. 1/23. seqq.

11. Für welchen stunden siebentzig Männer/ aus den Aeltesten des Hauses Israel/ und Jasanja/ der Sohn Saphan/ stund auch unter ihnen/ und ein Jeglicher hatte sein Räuchwerck in der Hand/ und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerck.

12. Und Er sprach zu mir: Menschen-Kind/ siehest du/ was die Aeltesten des Hauses Israel thun im Finsternis/ ein Jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn *sie sagen: Der HErr siehet uns nicht/ sondern der HErr hat das Land verlassen.
*Psal. 94 7.

13. Und Er sprach zu mir: Du solt noch mehr grössere Greuel sehen/ die sie thun.

14. Und Er führte mich hinein zum Thor an des HErrn Hause/ das gegen Mitternacht stehet/ und sihe/ daselbst sassen Weiber/ die weineten über den (b) Thamus.

Thamus. (b) Thamus) Das soll seyn der Abgott Adonis/ davon die Poeten und Heiden viel haben geschrieben/ und ist Frau Venus Buhle gewesen/ darum ihn die Weiber klagen. Mich dünckt es sey Bacchus/ der Wein-Abgott/ wie bey uns S. Urban.

15. Und Er sprach zu mir: Menschen-Kind/ siehest du das? Aber du solt noch grössere Greuel sehen/ denn diese sind.

16. Und Er führte mich in den innern Hof am Hause des HErrn/ und sihe/ vor der Thür am Tempel des HErrn/ zwischen der Halle und dem Altar/ da waren bey fünff und zwantzig Männer/ die ihren Rücken gegen dem Tempel des HErrn/ und ihr Angesicht gegen dem Morgen gekehret hatten/ und beteten gegen der Sonnen Aufgang.

III. 17. UNd Er sprach zu mir: Menschen-Kind/ siehest du das? Ists dem Hause Juda zu wenig/ daß sie alle solche Greuel hie thun? so sie doch sonst im gantzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben/ und fahren zu/ und reitzen Mich auch. Und sihe/ sie halten die (c) Weinreben an die Nasen.

(c) Weinreben) Das ist eine Weise gewesen/ im Gottesdienste/ wie bey uns das geweihete Saltzwasser/ Wärtz und dergleichen/ dem Abgott zu Ehren.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln/ und mein Auge soll ihrer nicht verschonen/ und will nicht gnädig seyn! Und *wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien/ will Ich sie doch nicht hören. *Esa. 1/15.

Nutz.

I. Diese und andere Entzuckungen der heiligen Männer GOttes/ durch Gesichte/ zeugen von dem geistlichen Wesen GOttes/ und dessen wunderbaren kräfftigen Wirckung in der Menschen Seelen/ v. 1–3. II. L. Daß GOtt/ durch Abgötterey/ und falsche Lehr/ aus seiner Kirch/ gleichsam mit seiner Gnade weggetrieben werde/ v. 6. III. L. Daß der Abgöttischen und Ungläubigen Gebet GOtt nicht erhören wolle/ v. 17. 18.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Beschreibung des Zorns GOttes/ wider obbemeldte abgöttische Jüden/ in einem Gesichte/ da etliche Männer die Unbezeichneten tödten sollen/ einer aber die jenigen hierwider zeichnen muste/ welche ihnen die Abgötterey nicht gefallen liessen/ v. 2–7. II. Die Vorbitte des Propheten/ für die Israelitische Kirche/ und was der HErr geantwortet/ auch wie der Mann mit dem Schreibzeuge sich erkläret/ er habe etliche bezeichnet/ v. 8—11.

I. UNd Er rieff mit lauter Stimme vor meinen Ohren/ und sprach: Lasset herzu kommen die Heimsuchung der Stadt/ und ein jeglicher habe eine mörderliche Waffen in seiner Hand.

2. Und sihe/ es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her/ das gegen Mitternacht stehet/ und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffen in seiner Hand. Aber es war einer unter ihnen/ der hatte Leinwand an/ und einen Schreibzeug an seiner Seiten/ und sie giengen hinein/ und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Israel erhub Sich von den Cherub/ über dem sie war/ zu der Schwelle am Hause/ und rieff dem/ der die Leinwand anhatte/ und den Schreibzeug an seiner Seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem/ und *zeichne mit einem Zeichen/ an die Stirn/ die Leute/ so da seufftzen und jammern über alle Greuel/ so darinnen geschehen. *Exod. 12/13. 23. Apoc. 7/3.

5. Zu jenen aber sprach Er/ daß ich es hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt/ und schlaget darein/ eure Augen sollen nicht schonen noch übersehen.

6. Erwürget beyde Alte/ Jünglinge/ Jungfrauen/ Kinder und Weiber/ alles todt. Aber die das Zeichen an sich haben/ der solt ihr keinen anrühren. *Fahet aber an/ an meinem Heiligthum. Und sie fiengen an/ an den alten Leuten/ so vor dem Hause waren. *1. Petr. 4/17.

7. Und Er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus/ und machet die Vorhöfe voll todter Leichname/ gehet heraus. Und sie giengen heraus/ und schlugen in der Stadt.

II. 8. UNd da sie ausgeschlagen hatten/ war ich noch übrig/ und ich fiel auf mein Angesicht/ schrie und sprach: Ach HErr HErr! wilt Du denn alle übrigen in Israel verderben/ daß Du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

9. Und Er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzu sehr groß/ es ist eitel Gewalt im Lande/ und Unrecht in der Stadt. Denn sie sprechen: Der HErr hat das Land verlassen/ und der HErr siehet uns nicht.

10. Darum soll mein Auge auch nicht schonen/ will auch nicht gnädig seyn/ sondern Ich will ihr Thun auf ihren Kopff werffen.

11. Und sihe/ der Mann/ der die Leinwand anhatte/ und den Schreibzeug an seiner Seiten/ antwortete und sprach: Ich habe gethan/ wie Du mir geboten hast.

Nutz.

I. Durch den Mann mit der Leinwand (einem Priesterlichen Kleide) bekleidet/ welcher die frommen Israeliten gezeichnet/ daß sie nicht umkommen/ wird Christus der rechte Hohepriester vorgebildet/ der seine Gläubigen für dem Verderben bewahret/ mit dem Heiligen Geist versigelt/ und zur ewigen Seeligkeit bringet/ v. 2—6. II. L. Gottlose und ungerechte Leute gläuben nicht/ daß GOtt sey/ der ihr Thun sehe/ und richten werde/ vers. 9.

Das X. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Abbildung der feurigen Krafft des Evangelii/ da der Prophet siehet/ wie der Mann in Leinwand glüende Kolen unter dem Cherub genommen/ &c. 1—8. II. Abbildung/ wie das Predigamt/ und die Herrlichkeit GOttes/ aus dem Tempel ausgangen und gewichen/ v. 9—22.

I. I. UNd ich sahe/ und sihe/ am Himmel/ über dem Haupt der Cherubim/ war es gestalt wie ein Sapphir/ und über demselben war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und Er sprach zu dem Mann in Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub/ und fasse die Hände voll glüender Kolē/ so zwischen den Cherubim sind/ und streue sie über die Stadt. Und er gieng hinein/ daß ichs sahe/ da derselbe hinein gieng.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause/ uñ der Vorhof ward inwendig voll Nebels.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub sich von dem Cherub/zur Schwellen am Hause / und das Haus ward voll Nebels/und der Vorhof voll Glantzes von der Herrlichkeit des HErrn.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen/bis heraus vor dem Vorhof / wie eine Stimme des Allmächtigen GOttes / wenn Er redet.

6. Und da Er dem Mann in Leinwand geboten hatte/und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den (a) Cherubim / gieng derselbe hinein/und trat bey das Rad.

(a) Cherubim) Hie sihet man/daß Cherub oder Cherubim nicht sey eine sonderliche Creatur/sondern eine gefügelte Gestalt oder Bilde eines Vogels/Ochsens/Löwens/Menschens/darinnen die Engel erscheinen/wie sie wollen. Darum sie auch Cherubim heissen/und durch Cherubim gedeutet werden. Also auch die Engel in der Kirchen/das ist/die Apostel/Propheten/Bischöffe oder Prediger/ꝛc.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim/zum Feuer/das zwischen den Cherubim war/nahm davon / und gabs dem Mann in Leinwand/ in die Hände / der empfieng es/und gieng hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim/gleichwie eines Menschen Hand/unter ihren Flügeln.

II. 9. UNd ich sahe/und sihe/vier Räder stunden bey dem Cherubim / bey einem jeglichen Cherub ein Rad/und die Räder waren anzusehen/ gleich wie ein Türckis/

10. Und waren alle vier eines wie das ander/als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten/so kunten sie in alle ihre vier Oerter gehen / und durfften sich nicht herum lencken/wenn sie giengen / sondern wohin das erste gieng / da giengen sie hinnach / und durfften sich nicht rum lencken/

12. Samt ihrem gantzen Leibe / Rücken / Händen und Flügeln. Und *die Räder waren voll Augen/um und um/an allen vier Rädern. *Hes. 1/15.

13. Und es rieff zu den Rädern (b) Galgal/ daß ichs höret.

(b) Galgal) lautet als wir auf Teutsch sprechen zum Rade/wende/wende/daß sich immer wenden und gehen solle.

14. Ein jegliches hatte vier Angesichte/ das erste Angesicht war ein Cherub/das andere ein Mensch/ das dritte ein Löw/das vierdte ein Adler.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben das Thier / das ich sahe am Wasser Chebar.

16. Wenn die Cherubim giengen/so giengen die Räder auch neben ihnen/und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen / daß sie sich von der Erden erhuben / so lenckten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden/so stunden diese auch/erhuben sie sich / so erhuben sich diese auch / denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hause / und steulete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel/ und erhuben sich von der Erden / vor meinen Augen. Und da sie ausgiengen / giengen die Räder neben ihnen/und sie traten in das Thor am Hause des HErrn gegen Morgen / und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das Thier/das ich unter dem GOtt Israel sahe/*am Wasser Chebar/und merckte/daß es Cherubim wären. *Hes. 1/3. 14.

21. Da ein jegliches vier Angesichte hatte und vier Flügel/und unter den Flügeln gleichwie Menschen Hände.

22. Es waren ihre Angesichte gestalt / wie ich sie am Wasser Chebar sahe/und giengen stracks vor sich.

Nutz.

1.2. DIe glüende Kolen/in der Hand des Manns in Leinwand / ist ein Bild der durchdringenden Krafft des Worts Christi/ in Erleuchtung der Glaubigen und Anzündung des Glaubens samt der Liebe in ihren Hertzen/v. 2–7. II. Daß die Cherubim und Räder (dardurch das Predig-Amt vorgebildet wird) samt der Herrlichkeit des HErrn/vom Tempel e mehr und mehr abgewichen/bedeutet/daß GOtt die Kirche / wenn sie durch falsche Lehr und Ungehorsam von ihm weichet/hinwiederum verlasse/und sein heilig Wort von ihr nehme/v. 18. 19.

Das XI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Abbildung der Verführer des Volcks/unter denen der Prophet Jasanjam und Platiam gesehen/v. 1. II. Der Befehl/daß Ezechiel wider sie weissagen solte/und der Bericht von den Hauptpuncten solcher Predigt/v. 2—12. III. Der Tod Platiä/darüber Ezechiel wehklaget/v. 13. IV. Der Trost für die / so sich mit Jechanja den Babyloniern ergeben hatten / und von den übrigen im Lande verspottet wurden/v. 14—21. V. Nochmalige Abbildung / wie das Predig-Amt und die Herrlichkeit GOttes aus der Stadt gewichen / und wie der Prophet wieder zu den Gefangenen kommen/v. 22—25.

I. 1. UNd mich hub ein Wind auf/und brachte mich zum Thor im Hause des HErrn/ das gegen Morgen sihet / und sihe / unter dem Thor waren fünff und zwantzig Männer / und ich sahe unter ihnen Jasanja / den Sohn Assur/ und Platia/den Sohn Benaja / die Fürsten im Volcke.

II. 2. UNd Er sprach zu mir: Menschen-Kind/ diese Leute haben unselige Gedancken/ und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe/lasset uns nur Häuser bauen/sie ist der Topff/so sind wir das Fleisch.

4. Darum solt du/ Menschen-Kind / wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HErrn fiel auf mich/und sprach zu mir: Sprich: So sagt der HErr: Ihr habt also geredt/ihr vom Hause Israel/und eures Geistes Gedancken kenne Ich wol.

6. Ihr habt viel erschlagen in dieser Stadt/und alle ihre Gassen ligen (a) voller Todten!

(a) Voller) So viel Propheten hatten sie erwürgt/ und rühmte sich gleichwol/daß sie werden bleiben vor dem König zu Babel. Denn sie meineten/unser HErr GOtt könte ihr so wenig entbehren / als des Fleisches in Töpffen/das ist/als des Gottesdienstes und Opffers im Tempel/als der nicht könne untergehen.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Die ihr darinnen getödtet habt / die sind das Fleisch/und sie ist der Topff / aber ihr müsset hinaus.

8. Das Schwert/das ihr fürchtet/das will Ich über euch kommen lassen / spricht der HERR HERR.

9. Ich will euch von dannen herausstossen/und den Fremden in die Hand geben/und will euch euer Recht thun.

10. Ihr solt durchs Schwert fallen/in den Grentzen Israel will Ich euch richten/und solt erfahren/ daß Ich der HErr bin.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topff seyn/ noch ihr das Fleisch darinnen/sondern in den Grentzen Israel will Ich euch richten/

12. Und solt erfahren / daß Ich der HErr bin. Denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt / und meine Rechte nicht gehalten/ sondern gethan nach der Heiden Weise / die um euch her sind.

III. 13. UNd da ich so weissagte/ starb Platia/ der Sohn Benaja. Da fiel ich auf mein Angesicht/ und schrie mit lauter Stimm/ und sprach: Ach HErr HErr! Du wirsts mit den übrigen Israel gar ausmachen!

IV. 14. DA geschah des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

15. Du Menschen-Kind/ deine Brüder und nahe Freunde/ und das gantze Haus Israel/ so noch zu Jerusalem wohnen/ sprechen wol untereinander: Jene sind vom HErrn ferne weggeflohen/ aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HErr: Ja/ Ich habe sie ferne (b) weg unter die Heiden lassen treiben/ und in die Länder zerstreuet/ doch will Ich bald ihr Heiland seyn/ in den Ländern/ dahin sie kommen sind.

(b) Alii imperative, fliehet ferne weg.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich will euch * samlen aus den Völckern/ und will euch sammlen aus den Ländern/ dahin ihr zerstreuet seyd/ und will euch das Land Israel geben. * Jer. 23/3.

18. Da sollen sie kommen/ und alle Scheuel und Greuel daraus wegthun.

19. Und will euch ein einträchtig Hertz geben/ und einen neuen Geist in euch geben/ und * will das steinerne Hertz wegnehmen/ aus eurem Leibe/ und ein fleischern Hertz geben/ * Hes. 36/26. Psal. 51/12.

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln/ und meine Rechte halten/ und darnach thun/ und * sie sollen mein Volck seyn/ so will Ich ihr GOtt seyn. * Heb. 8/10.

21. Denen aber/ so nach ihres Hertzens Scheueln und Greueln wandeln/ will Ich ihr Thun auf ihrē Kopff werffen/ spricht der HErr HErr.

V. 22. DA schwungen die Cherubim ihre Flügel/ und die Räder giengen neben ihnen/ und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub Sich aus der Stadt/ und stellete Sich auf den Berg/ der gegen Morgen vor der Stadt ligt.

24. Und ein Wind hub mich auf/ und brachte mich im Gesicht und im Geist GOttes in Chaldäa/ zu den Gefangenen/ und das Gesicht/ so ich gesehen hatte/ verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Wort des HErrn/ die er mir gezeigt hatte.

Nutz.

I. II. DAß nicht der sichern Gottlosen/ sondern GOttes Wille (in gerechter Bestraffung) geschehen müsse/ v. 1—8. III. V. Daß wir auch uns jammern lassen sollen/ wenn durch GOttes Gericht Unglaubige und Gottlose hingeriffen werden/ wie allhie Platia/ v. 13. IV. L. Daß rechtschaffene Bekehrung und Erneurung des Hertzens ein Gnaden-Werck GOttes sey v. 19. 20. V. Besihe Cap. 10. 11.

Das XII. Capitel.

WEgreifft eine zweyfache Abbildung der Halsstarrigkeit der Jüden/ zu der Zeit/ da Zedekias noch zu Jerusalem gewesen. I. Wenn der Prophet seinen Hausrath nehmen/ und/ vor ihren Augen/ fortwandern müssen: Samt der Erklärung und Bericht/ wie es dem Könige Zedekiä und dem Volcke ergehen würde/ v. 1—16. II. Wenn Ezechiel sein Brod mit Zittern essen müssen/ den Jammer damit anzuzeigen/ welcher auf die halsstarrigen Spötter kommen solte: Deren Sprichwörter hie zugleich erzehlet/ und widerlegt werden/ v. 17—28.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du Menschenkind/ du wohnest unter einem ungehorsamen Hause/ welches * wol Augen hat/ daß sie sehen könten/ und wollen nicht sehen; Ohren/ daß sie hören könten/ und wollen nicht hören/ sondern es ist ein ungehorsam Haus. * Esa. 6/10.

3. Darum/ du Menschen-Kind/ nimm dein Wander-Geräthe/ und zeuch am lichten Tage davon/ vor ihren Augen/ von deinem Orte solt du ziehen an einen andern Ort/ vor ihren Augen/ ob sie vielleicht mercken wolten/ daß sie ein ungehorsam Haus sind.

4. Und solt dein Geräthe heraus thun/ wie Wander-Geräthe/ beym lichten Tage/ vor ihren Augen/ und du solt ausziehen des Abends vor ihren Augen/ gleich wie man auszeucht/ wenn man wandern will.

5. Und du solt durch die Wand brechen/ vor ihren Augen/ und daselbst durch ausziehen.

6. Und du solt es auf deine Schulter nehmen/ vor ihren Augen/ und wenn es dunckel worden ist/ heraus tragen/ dein Angesicht solt du verhüllen/ daß du das Land nicht sehest/ denn Ich habe dich dem Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt.

7. Und ich that/ wie mir befohlen war/ und trug mein Geräthe heraus/ wie Wandergeräthe/ bey lichtem Tage/ und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand/ und da es dunckel worden war/ nahm ichs auf die Schultern und trugs heraus vor ihren Augen.

8. Und frühe morgens geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

9. Menschen-Kind/ hat das Haus Israel/ das ungehorsame Haus/ nicht zu dir gesagt: Was machest du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem/ und das gantze Haus Israel/ das darinnen ist.

11. Sprich: Ich bin euer Wunder-Zeichen/ wie ich gethan habe/ also soll euch geschehen/ daß ihr wandern müsset/ und gefangen geführet werden.

12. Ihr Fürst wird auf der Schulter (a) tragen im Dunckeln/ und muß ausziehen durch die Wand/ so sie brechen werden/ daß sie dadurch ausziehen/ sein Angesicht wird verhüllet werden/ daß er mit keinem Auge das Land sehe.

(a) Tragen) Das ist: Er wird nicht aus der Stadt reiten oder fahren/ &c.

13. Ich will auch * mein Netz über ihn werffen/ daß er in meiner Jagt gefangen werde/ und will ihn gen Babel bringen/ in der Chaldäer Land/ das er doch (b) nicht sehen wird/ und soll daselbst sterben. * Hes. 17/20. c. 32/3.

(b) Nicht sehen) Denn seine Augen wurden ihm zu Riblat ausgestochen/ Jerem. 39/7. und 52/11. Also sahe er den König zu Babel wie Jeremias saget/ und sahe doch Babel nicht/ wie Hesekiel sagt. Welche zwey Stück die Jüden/ wider einander lautend/ für Lügen hielten.

14. Und alle/ die um ihn her sind/ seine Gehülffen/ und alle seinen Anhang will Ich unter alle Winde zerstreuen/ und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

15. Also sollen sie erfahren/ daß Ich der HErr sey/ wenn Ich sie unter die Heiden verstosse/ und in die Länder zerstreue.

16. Aber Ich will ihrer etliche wenig überbleiben lassen vor dem Schwert/ Hunger/ und Pestilentz/ die sollen jener Greuel erzehlen unter den Heiden/ dahin sie kommen werden/ und sollen erfahren/ daß Ich der HErr sey.

II. 17. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

18. Du Menschen-Kind/ du solt dein Brod essen

mit

mit Beben/und dein Wasser trincken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volck im Lande: So spricht der HERR HERR von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen ihr Brod essen in Sorgen/und ihr Wasser trincken im Elende / denn das Land soll wüste werden von allem/ was darinnen ist/um des Frevels willen aller Einwohner.

20. Und die Städte/so wol bewohnet sind/sollen verwüstet/ und das Land öde werden/ also solt ihr erfahren/daß Ich der HERR sey.

21. Und des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

22. Du Menschen-Kind/ was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel/und sprecht: *Weil sichs so lange verzeucht/so wird nun fort nichts aus der Weissagung. *Hab. 2/3.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Ich will das Sprichwort aufheben/daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe/ und alles/ was geweissaget ist.

24. Denn ihr solt nun fort innen werden / daß keine Gesichte fehlen/und keine Weissagung lügen wird/wider das Haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR / was Ich rede/ das soll geschehen/ und nicht länger verzogen werden / sondern bey eurer Zeit / ihr ungehorsames Haus/ will Ich thun / was Ich rede / spricht der HERR HERR.

26. Und des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

27. Du Menschen-Kind/ sihe/das Haus Israel spricht: Das Gesicht/ das dieser siehet/da ist noch lange hin/und weissaget auf die Zeit/ so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Was Ich rede/ das soll nicht länger verzogen werden / sondern soll geschehen spricht der HErr HErr.

Nutz.

1. DAß GOtt der HERR auch die Halsstarrigen/ Verstockten zur Busse (damit sie seinem Zorn und Straffe entgehen mögen) zu ermahnen nicht ablasse/wie allhie durch Hesekiel geschehen/v. 2. 3. II. L. Daß GOttes Wort unfehlbar geschehen müsse/ ob sichs gleich eine Weile verzeucht/ v. 22—28.

Das XIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung und Dräuung wider die falschen Propheten/welches ihre Sünde seyen/und wie sie sollen gestrafft werden/v. 1—16. II. Weissagung wider die falschen Propheten / vers. 17—22.

I. Falsche Propheten kriegen ihren Text zimlich.

1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind/weissage *wider die Propheten Israel/und sprich zu denen/so aus ihrem eigenen Hertzen weissagen: Höret des HERRN Wort! *Jer. 23/1. Hes. 14/8. c. 34/3. seqq.

3. So spricht der HERR HERR: Wehe den tollen Propheten/die ihrem eigenen Geist folgen/ und haben doch nicht Gesichte.

4. O Israel! deine Propheten sind wie die Füchse in der Wüsten/

5. Sie treten nicht vor die Lücken / und machen sich nicht zur Hürden um das Haus Israel/und stehen nicht im Streit/am Tage des HERRN.

6. Ihr Gesichte ist nichts/und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesagt: So sie doch der HErr nicht gesandt hat/und mühen sich/daß sie ihr Ding erhalten.

7. Ists nicht also/ daß euer (a) Gesicht ist nichts/ und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprecht doch: Der HErr hats geredet/da Ichs doch nicht geredt habe.

(a) Gesichte) Ihre Predigt und Lehre.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das prediget/da nichts aus wird / und Lügen weissaget/so will Ich an euch/ spricht der HERR HERR/

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten/so das predigen/ da nichts aus wird / und Lügen weissagen. Sie sollen in der Versammlung meines Volcks nicht seyn/und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden/noch ins Land Israel kommen/und ihr solt erfahren/daß Ich der HERR HERR bin.

10. Darum/daß sie mein Volck verführen/und *sagen: Friede! da doch kein Friede ist. Das Volck (b) bauet die Wand / so tünchen sie dieselbe mit losem Kalck.

*Mich. 3/5.

(b) Wand bauen) Das ist: arbeiten und thun/was man lehret. Tünchen ist verheissen und trösten/daß es soll gut werden. So doch beydes verlohren ist/und eitel falsche Lügen sind.

11. Sprich zu den Tünchern/die mit losem Kalck tünchen/daß abfallen wird/denn es wird ein Platzregen kommen/und werden grosse Hagel kommen/ die es fällen / und ein Windwirbel wird es zerreissen. Sihe/so wird die Wand einfallen.

12. Was gilts / denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte / das ihr getüncht habt?

13. So spricht der HERR HERR: Ich will einen Windwirbel reissen lassen in meinem Grim/ und einen Platzregen in meinem Zorn/ und grosse Hagelsteine im Grimm/die sollens alles umstossen.

14. Also will Ich die Wand umwerffen / die ihr mit losem Kalck getüncht habt/und will sie zu Boden stossen / daß man ihren Grund sehen soll / daß sie da lige/und ihr solt darinnen auch umkommen/ und erfahren / daß Ich der HERR sey.

15. Also will Ich meinen Grimm vollenden an der Wand/ und an denen / die sie mit losem Kalck tünchen/und zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israel/die Jerusalem weissagen und predigen vom Friede / so doch kein Friede ist/ spricht der HERR HERR.

II. 17. UNd du Menschen-Kind/richte dein Angesicht wieder die Töchter in deinem Volcke/welche weissagen aus ihrem Hertzen/und weissage wider sie/

18. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Weh euch/die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme / und Pfüle zu den Häuptern/ beyde Jungen und Alten/ die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volck / verheisset ihr denselben das Leben/

19. Und entheiliget Mich in meinem Volck/um einer Hand voll Gersten und Bissen Brods willen / damit / daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet/ die doch nicht solten sterben / und urtheilet die zum Leben/die doch nicht solten leben/durch eure Lügen unter meinem Volck / welches gern Lügen höret.

20. Darum spricht der HErr HErr: Sihe/ Ich will an eure Küssen/ damit ihr die Seelen fahet und vertröstet/ und will sie von euren Armen wegreissen/ und die Seelen/ so ihr fahet und vertröstet/ los machen.

21. Und will eure Pfüle zerreissen/ und mein Volck aus eurer Hand erretten/ daß ihr sie nicht mehr (c) fahen sollet/ und sollet erfahren/ daß Ich der HERR sey.

(c) Fromme Hertzen erschrecken vor GOttes Namen/ darum werden sie leicht beschweret/ und gefangen/ mit falscher Lehre/ unter GOttes Namen vorbracht.

22. Darum/ daß ihr das Hertz der Gerechten fälschlich betrübet/ die Ich nicht betrübet habe/ und habt gestärckt die Hände der Gottlosen/ daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren/ damit sie lebendig möchten bleiben.

23. Darum solt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen/ sondern Ich will mein Volck aus euren Händen erretten/ und ihr solt erfahren/ daß Ich der HErr bin.

Nutz.

I. DAß beydes/ falsche betrügliche Lehrer/ und die ihnen gläuben und folgen/ dem Gerichte und Straffe GOttes unterworffen/ v. 10—23. II. Z. Wie grosse Sünde es sey/ um Genieß willen lehren und predigen/ was dem Volck gefällig/ v. 19.

Das XIV. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Ist eine Predigt wider die heuchlerische Zuhörer/ so im Hertzen ihnen die Abgötterey bleiben liessen/ v. 1—11. II. Eine sonderliche Dräuung Gottes/ daß er wolle über die noch übrige im Lande seine vier böse Straffen kommen lassen/ v. 12—20. III. Verheissung/ daß gleichwol noch etliche beym Leben bleiben/ und gen Babel zu den andern kommen würden/ v. 21. 22. 23.

I. 1. UNd es kamen etliche von den Aeltesten Israel zu mir/ und satzten sich vor mir.

2. Da geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

3. Menschen-Kind/ diese Leute hangen mit ihren Hertzen an ihren Götzen/ und halten ob dem Aergernis ihrer Missethat/ solt Ich denn ihnen antworten/ wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen/ und sage ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Hertzen an seinen Götzen hanget/ und hält ob dem Aergernis seiner Missethat/ und kommt zum Propheten/ so will Ich der HErr/ demselben antworten/ wie er verdienet hat mit seiner grossen Abgötterey/

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Hertzen/ darum/ daß sie alle von Mir gewichen sind durch Abgötterey.

6. Darum solt du zum Hause Israel sagen/ so spricht der HErr HErr: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey/ und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel/ oder Fremdlinger/ so in Israel wohnet/ von Mir weichet/ und mit seinem Hertzen an seinen Götzen hänget/ und ob dem Aergernis seiner Abgötterey hält/ und zum Propheten kommt/ daß er durch ihn Mich frage/ dem will Ich/ der HERR/ selbst antworten/

8. Und will mein Angesicht wider denselben setzen/ daß sie sollen wüst und zum Zeichen und Sprichwort werden/ und will sie aus meinem Volck rotten/ daß ihr erfahren solt/ Ich sey der HERR.

9. Wo aber ein betrogener* Prophet etwas redet/ den will Ich/ der HERR/ wiederum lassen (a) betrogen werden/ und will meine Hand über ihn ausstrecken/ und ihn aus meinem Volck Israel rotten. *Jer. 23/11. Hes. 13/2. c. 34/2.

(a) Betrogen) Das heist mit guten Worten betriegen/ eitel Gutes aus eigenem Dünckel/ ohne GOttes Wort/ reden/ den sollen seine gute Wort selbst betriegen zu seinem Unglück.

10. Also sollen sie beyde ihre Missethat tragen/ wie die Missethat des Fragers/ also soll auch seyn die Missethat des Propheten/

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von Mir/ und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Ubertretung/ sondern sie sollen mein Volck seyn/ und Ich will ihr GOtt seyn/ spricht der HERR HERR.

II. Wier Plagen GOttes.

12. UNd des HErrn Wort geschach zu Mir/ und sprach:

13. Du Menschen-Kind/ wenn ein Land an Mir sündiget/ und darzu Mich verschmähet/ so will Ich meine Hand über dasselbe ausstrecken/ und den* Vorrath des Brods wegnehmen/ und will Theurung hinein schicken/ daß Ich beyde Menschen und Vieh darinnen ausrotte. 1. Theurung

*Esa. 3/1. Hes. 4/16. c. 5/17.

14. Und wenn denn gleich die drey Männer/ Noah/ Daniel und Hiob darinnen wären/ so würden sie allein ihre eigene Seele erretten/ durch ihre Gerechtigkeit/ spricht der HERR HERR. Daniel. Noah. Hiob.

15. Und wenn Ich* böse Thiere in das Land bringen würde/ die die Leute auffraumeten/ und dasselbe verwüsteten/ daß Niemand darinnen wandeln könte für den Thieren/ 2. Thiere.

*Lev. 26/22. 2. Reg. 17/25.

16. Und diese drey Männer wären auch darinnen/ so wahr Ich lebe/ spricht der HErr HErr/ sie würden weder Söhne noch Töchter erretten/ sondern allein sich selbst/ und das Land müste öde werden.

16. Oder wo Ich das Schwert kommen liesse über das Land/ und spräche: Schwert fahre durchs Land/ und würde also beyde Menschen und Viehe ausrotten/ 3. Schwert.

18. Und die drey Männer wären darinnen/ So wahr Ich lebe/ spricht der HERR HERR/ sie würden weder Söhne noch Töchter erretten/ sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so Ich Pestilentz in das Land schicken/ und meinen Grimm über dasselbe ausschütten würde/ und Blut stürtzen/ also/ daß Ich beyde Menschen und Vieh ausrottete: 4. Pestilentz.

20. Und Noah/ Daniel und Hiob wären darinnen/ so wahr Ich lebe/ spricht der HErr HErr/ würden sie weder Söhne noch Töchter/ sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

III. 21. DEnn so spricht der HErr HErr: So Ich* meine vier böse Straffen/ als Schwert/ Hunger/ böse Thiere und Pestilentz über Jerusalem schicken würde/ daß Ich darinnen ausrottete beyde Menschen und Vieh/ *2. Sam. 24/13.

22. Sihe/ so sollen etliche darinnen übrige davon kommen/ die Söhne und Töchter heraus bringen werden/ und zu euch anher kommen/ daß ihr sehen werdet/ wie es ihnen gehet/ und euch trösten über dem Unglück/ das Ich über Jerusalem habe kommen lassen/ samt allen andern/ das Ich über sie hab kommen lassen.

23. Sie werden euer (b) Trost seyn/ wenn ihr sehen werdet/ wie es ihnen gehet/ und werdet erfahren/ daß Ich nicht ohne Ursach gethan habe/ was Ich darinnen gethan habe/ spricht der HErr HErr.

(b) Trost)

(a) Trost) Die Gefangene zu Babylon wurden froh/ daß die zu Jerusalem auch musten zu ihnen kommen gefangen/von welchen sie als die Abtrünnigen schmählich gehönet waren.

Nutz.

I. VOn dem Greuel der Heucheley vor GOTT / da man in Abgötterey (und andern Tod-Sünden) stecket / und doch kommt / den HERRN zu fragen / oder sich stellet / als wenn man GOTT mit dem Hertzen ergeben sey / vers. 1—3. 4. II. T. Wie GOTT derer / die ihm von gantzem Hertzen dienen/ so gnädig eingedenck sey / welches eine Anzeigung ihrer ewigen Freud und Seligkeit ist / vers. 14—20. III. L. GOTT hat mehr/denn eine Land-Plage / und Straffe/ darum/ wenn eine abgenommen ist/ soll man sich bessern / damit uns nicht was ärgers widerfahre/v. 21.

Das XV. Capitel.

WEgreifft eine Dräuung wider Jerusalem / Gleichnis-Weise vorgestellt in zweyen Stücken. I. Ist der erste Theil des Gleichniß vom Holtz des Weinstocks genommen/ vers. 1—5. II. Der andere Theil der Vergleichung/v. 6. 7. 8.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschah zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind/ was ist das Holtz vom Weinstock für anderm Holtz / oder ein Rebe für anderm Holtz im Walde?

3. Nimmet man es auch / und machet etwas daraus? Oder machet man auch einen Nagel daraus/ daran man etwas möge hängen?

4. Sihe / man wirfft es ins Feuer / daß es verzehret wird / daß seine beyde Ort das Feuer verzehret / und sein Mittels verbrennet / wo zu solte es nun tügen? Taugets denn auch zu etwas?

5. Sihe/da es noch gantz war/kunte man nichts daraus machen / wie viel weniger kan nun fort mehr etwas daraus gemacht werden / so es das Feuer verzehrt und verbrant hat?

II. 6. DArum spricht der HERR HERR: Gleichwie Ich das Holtz vom Weinstocke / für andern Holtz im Walde / dem Feuer zu verzehren gebe/also will Ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen/

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen/ daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen / sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr solts erfahren / daß Ich der HERR bin / wenn Ich mein Angesicht wider sie setze/

8. Und das Land wüste mache / darum / daß sie Mich verschmähen / spricht der HERR HERR.

Nutz.

I. AM Weinstock wird GOTTES Gnade/und auch Zorn vorgebildet: Jene/wegen der köstlichen Frucht des Weins: Dieser/ in dem sein Holtz ins Feuer geworffen wird / vers. 2—5. II. L. Daß man GOTTES Straffe nicht entgehen könne / so man sich nicht bekehret/v. 7.

Das XVI. Capitel.

HAelt in sich eine Straff-Predigt GOTTES wider das Jüdische Volck / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt Befehls Weise an den Propheten/vers. 1. 2. II. Die Erzehlung der Wolthaten/ so GOtt ihnen erwiesen/ mit verblümten Reden / vers. 3—14. III. Der grosse Undanck und Abgötterey des Volcks/vers. 15—34. IV. Die Dräuung der Straffe/vers. 35—52. V. Verseissung/ daß er sich doch endlich/ wenn die Straffen ergangen/der übrigen annehmen / das Gefängnis wenden/ ja / hernach den Messiam ins Fleisch senden / und also einen neuen Bund mit ihnen aufrichten wolle/v. 53—61.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind/ offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel und sprich:

II. 3. SO spricht der HErr HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande / dein Vater aus den Amoritern/und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen/ dein Nabel/ da du geboren wurdest/ist nicht verschnitten/so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet/ daß du sauber würdest / noch mit Saltz gerieben/ noch in Windeln gewickelt.

5. Denn Niemand jammerte dein / daß er sich über dich hätte erbarmet/und der Stück eines dir erzeiget/sondern du wurdest aufs Feld geworffen/ also verachtet war deine Seele/da du geboren warest.

6. Ich aber gieng vor dir über/ und sahe dich in deinem Blut ligen/und sprach zu dir / da du so in deinem Blut lagest: Du solt leben: Ja/ zu dir sprach Ich/da du so in deinem Blut lagest: Du solt leben.

7. Und habe dich erzogen / und lassen groß werden / wie ein Gewächs auf dem Felde/und warest nun gewachsen/ und groß und schön worden. Deine Brüste waren gewachsen / und hattest schon lange gekriegt / aber du warest noch bloß und beschamet.

8. Und Ich gieng vor dir über/und sahe dich an/ und sihe/ es war die Zeit um dich zu (a) bulen. Da breitete Ich meinen Geren über dich/und bedeckte deine Scham. Und Ich gelobte dirs/und begab Mich mit dir in einen Bund / spricht der HERR HERR/daß du solltest Mein seyn.

(a) Id est. Du warest Mannbar.

9. Und Ich badete dich mit Wasser/und wusch dich von deinem Blut / und salbete dich mit Balsam.

10. Und kleidete dich mit gestickten Kleidern/ und zog dir Semische Schuh an/Ich gab dir feine leinene Kleider / und seidene Schleyer.

11. Und zierte dich mit Kleinodien/und legte dir Geschmeide an deinen Arm / und Kettlein an deinen Hals.

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn/und Ohren-Ringe an deine Ohren / und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa / da warest gezieret mit eitel Gold und Silber/und gekleidet mit eitel Leinwand/Seiden/und Gesticktem. Du assest auch eitel Semmel/ Honig und Oel / und warest überaus schön/und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erschall unter die Heiden/ deiner Schöne halben / welche gantz vollkommen war/durch den Schmuck / so Ich an dich gehenget hatte / spricht der HERR HERR.

III. 15. ABer du verliessest dich auf deine Schöne/ und weil du so gerühmet warest / triebest du Hurerey/ also/ daß du dich einem jeglichen/wer vorüber gieng/gemein machtest/und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern/und machtest dir bunte Altäre daraus / und triebest deine Hurerey darauf / als nie geschehen ist/ noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geräthe / das Ich dir von meinem Golde und Silber gegeben hatte/und machtest dir Mannsbilder daraus/und triebest deine Hurerey mit denselben.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider/und bedecktest sie damit/ und mein Oel und Räuchwerck legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise/die Ich dir zu essen gab/Semmel/ Oel/ Honig / legtest du ihnen vor zum süssen Geruch. Ja/ es kam dahin/ spricht der HERR HERR/

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter/ die du Mir gezeuget hattest/und opfferest sieden-

selben zu fressen. Meinest du denn/daß es ein Geringes sey um deine Hurerey?
21. Daß du mir meine Kinder schlachtest / und lässest sie denselben verbrennen?
22. Noch hast du / in allen deinen Greueln und Hurerey/ nie gedacht an die Zeit deiner Jugend/ wie bloß und nacket du warest / und in deinem Blute lagest.
23. Über alle diese deine Bosheit (Ach weh/weh dir!) spricht der HErr HErr/
24. Bauetest du dir Berg-Kirchen/ und machtest dir Berg-Altäre auf allen Gassen!
25. Und vornen an auf allen Strassen bauetest du deine Berg-Altäre/und machtest deine Schöne zu eitel Greuel/ du grätest mit deinen Beinen gegen alle/so vorüber giengen/und triebest grosse Hurerey.
26. Erstlich triebest du Hurerey mit den Kindern Egypti / deinen Nachbarn / die groß Fleisch hatten / und triebest grosse Hurerey Mich zu reitzen.
27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich/ und steurete solcher deiner Weise / und *übergab dich in den Willen deiner Feinde/den Töchtern der Philister / welche sich schämeten vor deinem verruchten Wesen. *Jud. 13/1.
28. Darnach triebest du Hurerey mit den Kindern Assur/und kuntest deß nicht satt werden; Ja/ da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest / und deß nicht satt werden kuntest/
29. Machtest du der Hurerey noch mehr im Lande Canaan/bis in Chaldäa/noch kuntest du damit auch nicht satt werden.
30. Wie soll Ich dir doch dein Hertz beschneiden/ spricht der HErr HErr / weil du solche Wercke thust einer grossen Ertz-Huren?
31. Damit daß du deine Berg-Kirchen bauetest vornen auf allen Strassen/ und deine Altäre machtest auf allen Gassen. Darzu warest du nicht / wie eine andere Hure / die man muß mit Geld kauffen/
32. Noch wie die Ehebrecherin / die an Statt ihres Manns andere zulässet.
33. Denn allen andern Huren gibt man Geld/ du aber giebest allen deinen Bulern Geld zu/ und schenckest ihnen/daß sie zu dir komen allenthalben/ und mit dir Hurerey treiben.
34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern/mit deiner Hurerey/ weil man dir nicht nachlaufft / sondern du Geld zugiebst / und man dir nicht Geld zugiebt / also treibest du das Widerspiel.

IV. 35. DArum du Hure / höre des HERRN Wort.

36. So spricht der HErr HErr: Weil du denn so milde Geld zugiebst / und deine Scham/ durch deine Hurerey / gegen deine Bulen entblössest/ und gegen alle Götzen deiner Greuel/und vergeussest das Blut deiner Kinder / welche du ihnen opferst;
37. Darum/sihe/Ich will sammlen alle deine Bulen/ mit welchen du Wollust getrieben hast/ samt allen/ die du für Freunde hältest / zu deinen Feinden/ und will sie beyde wider dich sammlen allenthalben/und will ihnen deine Scham blössen/daß sie *deine (b) Scham gar sehen sollen. *Jes. 23/10. 29.

(b) Scham) Heisset die nichts anders/denn daß sie weltlich verstöret/ und ihr Regiment zu nicht worden ist.

38. Und will das Recht der Ehebrecherin und Blutvergiesserin über dich gehen lassen / und will dein Blut stürtzen mit Grimm und Eifer/
39. Und will dich in ihre Hände geben/daß sie deine Berg-Kirchen abbrechen/ und deine Berg-Altäre umreissen / und dir deine Kleider ausziehen/ und dein schön Geräthe dir nehmen/ und dich nacket und bloß sitzen lassen.
40. Und sollen Hauffen Leute über dich bringen/ die dich steinigen / und mit ihren Schwertern zerhauen.
41. Und deine Häuser mit Feuer verbrennen/und dir dein Recht thun/vor den Augen vieler Weiber. Also will Ich deiner Hurerey ein Ende machen/ daß du nicht mehr solt Geld noch zugeben.
42. Und will meinen Muth an dir kühlen/und meinen Eifer an dir sättigen/ daß Ich ruhe / und nicht mehr zürnen dürffe.
43. Darum/daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend / sondern Mich mit diesem allem gereitzet / darum will Ich auch dir alle dein Thun auf den Kopff legen/spricht der HErr HErr/wiewol Ich damit nicht gethan habe nach dem (c) Laster in deinen Greueln.

(c) Laster/ Vid. Ebræum, & redde melius, si potes.

44. Sihe/ alle die/ so Sprichwort pflegen zu üben/werden von dir diß Sprichwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.
45. Du bist deiner Mutter Tochter/welche ihren Mann und Kinder verstösset/und bist eine Schwester deiner Schwestern/die ihre Männer und Kinder verstossen / eure Mutter ist eine von den Hethitern/und euer Vater ein Amoriter.
46. Samaria ist deine grosse Schwester mit ihren Töchtern/die dir zur Lincken wohnet/und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern/ die zu deiner Rechten wohnet.
47. Wiewol du dennoch nicht gelebt hast nach ihrem Wesen/noch gethan nach ihren Greueln/es fehlet nicht weit/daß du es ärger gemacht hast weder sie / in allem deinem Wesen.
48. So wahr Ich lebe/spricht der HErr HErr/ Sodom / deine Schwester / samt ihren Töchtern/ hat nicht so gethan/ wie du und deine Töchter.
49. Sihe/das war deiner Schwester/*Sodom/Missethat/ (d) Hoffart / und alles vollauf/und guter Friede/den sie und ihre Töchter hatten: Aber den Armen und Dürfftigen halffen sie nicht. Sodom Missethat.

*Gen. 18/20.

(d) Hoffart) Heisst GOtt trotzen/ sein Wort verachten/ und sich auf eigene Weisheit und Macht verlassen/gleich als wäre kein GOtt. Wo solche Verachtung GOttes ist/ darzu die Fülle und guter Friede / da folget aller Muthwill.

50. Sondern waren stoltz / und thaten Greuel vor Mir/darum Ich sie auch weggethan habe/ da Ich begunte darein zu sehen.
51. So hat auch *Samaria nicht die Helffte deiner Sünde gethan/ sondern du hast deiner Greuel so vielmehr über sie gethan / daß du deine Schwester gleich fromm gemacht hast / gegen alle deine Greuel/ die du gethan hast. *2. Reg. 17/7.
52. So trage auch nun deine Schande / die du deine Schwester fromm machest durch deine Sünde / in welchen du gröbere Greuel/ denn sie/ gethan hast / und machest sie frömmer / denn du bist. So sey nun auch du schamroth / und trage deine Schande/daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

v. 53. ICh will aber ihr Gefängnis wenden/ nemlich / das Gefängnis (c) dieser Sodom/ und ihrer Töchter / und das Gefängnis dieser Samaria und ihrer Töchter/ und die Gefangenen deines jetzigen Gefängniß/ samt ihnen.

(c) Dieser Sodom) Sodom bedeutet hie Juda/ wie Samaria Israel/ und reden von dem neuen Bunde/ da alle Welt zu CHRISTO bekehret ist.

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn vor alles/ das du gethan hast/ und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester/ diese Sodom/ und ihre Töchter/ sollen bekehret werden/ wie sie vor gewesen sind/ und Samaria/ und ihre Töchter sollen bekehret werden/ wie sie vor gewesen sind/ dazu du auch und deine Töchter sollet bekehret werden/ wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbe Sodom deine Schwester rühmen/ wie zur Zeit deines Hochmuths/

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war; Als zur Zeit / da dich die Tochter Syriä / und die Töchter der Philister / allenthalben schändeten/ und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mustet eure Laster und Greuel tragen/ spricht der HERR HERR.

59. Denn also spricht der HERR HERR: Ich will dir thun/ wie du gethan hast/ daß du den Eyd verachtest/ und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedencken an meinen Bund/ den Ich mit dir gemacht habe/ zur Zeit deiner Jugend/ und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

61. Da wirst du an deine Wege gedencken / und dich schämen/ wenn du deine grosse und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst / die Ich dir zu Töchtern geben werde / aber nicht aus deinem Bunde.

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten/ daß du erfahren solt/ daß Ich der HERR sey.

63. Auf daß du daran gedenckest / und dich schämest / und für Schanden nicht mehr deinen Mund aufthun dürffest / wenn Ich dir alles vergeben werde / was du gethan hast / spricht der HErr HErr.

Nutz.

I. DAß Abgötterey/ und andere Laster / vor GOtt ein Greuel sind/ die Er gewiß in seinem Zorn straffe/ v. 2. II. L. Von der überaus grossen Wolthat GOttes/ indem Er uns in Sünden empfangene und geborne Menschen in seinen Gnaden-Bund aufgenommen / und geheiliget hat/ v. 4—10. III. L. Daß Abgötterey (da man GOtt nicht dienet/ wie ers in seinem Wort vorgeschrieben/ sondern nach Menschen-Satzungen) vor GOtt geistliche Hurerey sey/ daran er ein Greuel hat/ v. 15. 22. IV. L. Daß auf Uberfluß in zeitlichen Gütern/ Hoffart/ Sicherheit/ Unbarmhertzigkeit/ und nach diesem das schröckliche Gericht GOttes bey den Gottlosen zu erfolgen pflege/ wie an den Sodomitern zu sehen/ v. 49. 50. V. L. Daß zu wahrer Busse/ hertzliche Scham/ wegen vorbegangener Sünden-Greuel gehöre/ v. 61—63.

Das XVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der erste Theil eines Gleichniß / von zweyen Adlern genommen/ v. 3—10. II. Der andere Theil des Gleichniß oder die Erklärung / daß nemlich der erste Adler sey Nebucadnezar/ der andere der König in Egypten / der König Jojachin aber sey gleich dem obersten Reiß oder Wipffel vom Ceder: Zedekias dem Weinstocke/ und daß GOtt billich den Meineyd desselben gestrafft habe/ v. 11—21. III. Eine Weissagung / wie GOtt das leibliche Regiment zu Jerusalem mit dem geistlichen Reiche Christi ersetzen wolle/ v. 22—24.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind/ lege dem Hause Israel ein Rätzel vor und eine Gleichnis/

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Ein grosser (a) Adler mit grossen Flügeln und langen Fittigen / und voll Federn / die bunt waren/ kam auf Libanon/ und nahm den Wipffel von dem Ceder/

(a) Adler) Die Jüden zu Jerusalem verspotteten die Propheten und die Leute/ die sich ergeben hatten an den König zu Babel / und hatten sich gen Babel führen lassen. Darum prediget Hesekiel hie/ daß gewißlich die übrigen zu Jerusalem auch weg müssen/ die vom Könige zu Babel abgefallen wären/ und verliessen sich auf der Egypter Hülffe. Der erste Adler ist der König zu Babel. Der oberste Zweig auf Libano ist der König Jechanja/ der weggeführt ward. Das Krämerland ist Babel. Der Saame der lose gesetzt ist / ist Zedekia / der Hülffe suchte bey dem Könige in Egypten. Diß ist der andere Adler/ aber er halff ihm nichts.

4. Und brach das oberste Reiß ab / und führte es ins Krämer-Land / und satzte es in die Kauffmanns-Stadt.

5. Er nahm auch Saamen aus demselben Lande/ und säete ihn in dasselbe gute Land/ da viel Wassers ist/ und sätzte es lose hin.

6. Und es wuchs / und ward ein ausgebreiter Weinstock/ und nidriges Stamms/ denn seine Reben bogen sich zu ihm / und seine Wurtzeln waren unter ihm/ und war also ein Weinstock / der Reben kriegte und Zweige.

7. Und da war ein anderer grosser Adler / mit grossen Flügeln/ und vielen Federn / und sihe/ der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurtzeln zu diesem Adler / und streckte seine Reben aus gegen ihm/ daß er gewässert würde vom Platze seiner Pflantzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden/ an viel Wasser gepflantzet / daß er wol hätte können Zweige bringen / Früchte tragen/ und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HErr: Solt der gerathen? Ja/ man wird seine Wurtzel ausrotten/ und seine Früchte abreissen/ und wird verdorren/ daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden / und wird nicht geschehen durch grossen Arm / noch viel Volcks / auf daß man ihn von seinen Wurtzeln wegführe.

10. Sihe/ er ist zwar gepflantzet/ aber solte er gerathen? Ja/ so bald ihn der Ostwind rühren wird/ wird er verdorren/ auf dem Platz seines Gewächses.

II. 11. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

12. Lieber/ sprich zu dem ungehorsamen Haus: Wisset ihr nicht/ was das ist? und sprich: Sihe/ es kam der König zu Babel gen Jerusalem/ und nahm ihren König/ und ihre Fürsten/ und führte sie weg/ zu sich gen Babel.

13. Und nahm von dem Königlichen Saamen/ und machte einen Bund mit ihm/ und nahm einen Eyd von ihm/ aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg.

14. Damit das Königreich demütig bliebe/ und sich nicht erhübe/ auf daß sein Bund gehalten würde/ und bestünde.

15. Aber derselbe (Saame) fiel von ihm ab/ und sandte seine Botschafft in Egypten/ daß man ihm Rosse und viel Volcks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen / der solches thut? Und solte der/ so den Bund bricht/ davon kommen?

16. So wahr Ich lebe/ spricht der HErr HErr/ an dem Ort deß Königes / der ihn zum Könige gesetzt hat / welches Eyd er verachtet / und welches Bund er gebrochen hat/ da soll er sterben/ nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im Kriege/mit grossem Heer/ und viel Volcks/ wenn man die Schütte aufwerffen wird / und die Bollwercke bauen/daß viel Leute umbracht werden.

18. Denn weil er den Eyd verachtet/ und den Bund gebrochen hat / darauf er seine Hand gegeben hat/und solches alles thut/wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HERR HERR also: So wahr als Ich lebe/so will Ich meinen Eyd/den er verachtet hat/und meinen Bund/den er gebrochen hat/auf seinen Kopff bringen.

20. Denn Ich will* mein Netz über ihn werffen/ und muß in meiner Jagt gefangen werden / und will ihn gen Babel bringen / und will daselbst mit ihm rechten über dem/daß er sich also an Mir vergriffen hat. *Hes.12/13. c.32/3.

21. Und alle seine Flüchtigen/die ihm anhiengen/ sollen durchs Schwert fallen/und ihre Ubrige sollen in alle Winde zerstreuet werden / und solts erfahren/daß Ichs/der HERR/ geredt habe.

III. 22. SO spricht der HERR HERR: Ich will auch von dem Wipffel des hohen* Cedern-Baums nehmen/und oben von seinen Zweigen ein zartes Reiß (a) brechen/und wills auf einen hohen gehäufften Berg pflantzen/ *Hes. 31/3.

(a) Den HErrn Christum/der ist vom hohen Cedernbaum/das ist/aus GOttes Volck und Stamm David.

23. Nemlich/auf den hohen Berg Israel will Ichs pflantzen / daß es Zweige gewinne / und Früchte bringe/und ein herrlicher Cederbaum werde/also/ daß allerley Vögel unter ihm wohnen/und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge.

24. Und sollen alle Feld-Bäume erfahren / daß Ich/der HERR / den hohen Baum genidriget/ und den nidrigen Baum erhöhet habe / und den grünen Baum ausgedorret / und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich/der HERR/ rede es/und thue es auch.

Nutz.

I. DAß man durch seine Rätzel / Gleichniß und weise Gedicht/ die Leute zu lehren/zum Guten Anleitung geben könne/ vers.2—10. II. V. Daß/ wann nachdenckliche dunckele Rätzel und dergleichen Reden gebraucht werden / man dieselben auch fein deutlich erklären / und ihren Nutzen zeigen soll/wie GOtt selbst allhie gethan/v.12—21. III. L. Von der Zukunfft des Messiä in die Welt / und desselben herrlichen Gnaden-Reich/durch den hohen Cedern-Baum/der aus einem zarten Reiß erwachsen/angedeutet/ v.22.23.

Das XVIII. Capitel.

BEgreifft eine Buß-Predigt in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/v.1—3. II Bestätigung/da GOtt dem falschen Sprichwort der Jüden entgegen setzt seine Macht und Gerechtigkeit/v.4—29. II. Der Beschluß und Anmahnung zur Bekehrung/v.30—32.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel diß Sprichwort/und sprecht: *Die Väter haben Heerlinge geessen / aber den Kindern sind die Zähne davon stumpff worden?

*Jer. 31/29.

3. So wahr als Ich lebe/ spricht der HERR HERR/ solch Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

II. 4. DEnn sihe/alle Seelen sind mein/des Vaters Seele ist so wol mein/als des Sohns Seele. Welche Seele sündiget/die soll sterbē.

5. Wenn nun einer fromm ist / der recht und wol thut/

6. Der auf den Bergen nicht isset/der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel/und seines Nechsten Weib nicht beflecket/und ligt nicht bey* der Frauen in ihrer Kranckheit/

*Lev.18/19.

7. Der* Niemand beschädiget/der dem† Schuldner sein Pfand wieder gibt/ der Niemand etwas mit Gewalt nimmt / der dem** Hungerigen sein Brod mittheilet/und den Nackenden kleidet;

*Ps.15/5.†Deut.24/10.**Esa.58/7.Matth.25/35 36.

8. Der nicht wuchert/der Niemand übersetzet/ der seine Hand vom Unrechten kehret / der zwischen den Leuten nicht urtheilet;

9. Der nach meinen Rechten wandelt/und meine Gebot hält/ daß er ernstlich darnach thue / das ist ein frommer Mann/ der soll das Leben haben/ spricht der HERR HERR.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget/ und derselbe wird ein Mörder / der Blut vergeufft/ oder dieser Stücke eines thut/

11. Und der andern Stücke keines nicht thut/ sondern isset auf den Bergen/ und beflecket seines Nechsten Weib/

12. Beschädiget die Armen und Elenden/mit Gewalt etwas nimmet/das Pfand nicht wieder gibt/ seine Augen zu den Götzen aufhebet / damit er einen Greuel begehet/

13. Gibt auf Wucher/übersetzt; solt der leben? Er soll nicht leben / sondern weil er solche Greuel alle gethan hat / soll er des Todes sterben / sein Blut soll auf ihm seyn.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget / der alle solche Sünde siehet/so sein Vater thut/und sich fürchtet/und nicht also thut/

15. Isset nicht auf den Bergen/hebt seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel/ beflecket nicht seines Nechsten Weib/

16. Beschädiget Niemand / behält das Pfand nicht/mit Gewalt nicht etwas nimmet/ theilet sein Brod mit den Hungerigen / und kleidet den Nackenden/

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret/keinen Wucher noch Ubersatz nimmt/sondern meine Gebot hält/ und nach meinen Rechten lebet/ der soll nicht sterben/ um seines Vaters Missethat willen/ sondern leben.

18. Aber sein Vater / der Gewalt und Unrecht geübet/ und unter seinem Volck gethan hat / das nicht taug/sihe/derselbe soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum/ daß er recht und wol gethan / und alle meine Rechte gehalten und gethan hat / soll er leben; Denn *welche Seele sündiget/ die soll sterben.

*Deut.24/16. 2.Reg.4/6. 2.Par.25/4.

20. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters / und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohns/sondern des Gerechtē Gerechtigkeit soll über ihm seyn/und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden/ die er gethan hat/ und hält alle meine Rechte / und thut recht und wol/so soll er leben und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Ubertretung/so er begangen hat/ nicht gedacht werden/ sondern soll leben/um der Gerechtigkeit willen/die er thut.

23. Meinest du/daß* Ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen/ (spricht der HERR

HERR) und nicht vielmehr / daß † er sich bekehre von seinem Wesen/und lebe?

*Hes. 33/11. †2. Petr. 3/9.

24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit/und thut Böses/ und lebet nach allen seinen Greueln/die ein Gottloser thut/ solt der leben? Ja/aller seiner Gerechtigkeit/die er gethan hat/soll nicht gedacht werden/sondern in seiner Ubertretung und Sünden/ die er gethan hat/ soll er sterben.

25. Noch sprecht ihr: Der* HErr handelt nicht recht. So höret nun ihr vom Hause Israel: Jsts nicht also/daß Ich recht habe/un ihr unrecht habt?

*Hes. 33/20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit/und thut Böses/so muß er sterben/er muß aber um seiner Bosheit willen/die er gethan hat/sterben.

27. Wiederum/wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit/die er gethan hat/und thut nun recht und wol / der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet / und bekehret sich von aller seiner Bosheit/die er gethan hat/ so soll er leben/und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der HERR handelt nicht recht. Solt Ich unrecht haben? Jhr vom Hause Israel habt unrecht.

30. Darum will Ich euch richten/ihr vom Hause Israel/ einen jeglichen nach seinem Wesen/ spricht der HERR HERR.

III. 31. DArum / so* bekehret euch von aller eurer Ubertretung / auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.

*Hes. 33/11. Matth. 3/2.

32. Werffet von euch alle eure Ubertretung/damit ihr übertreten habt / und machet euch ein neu Hertz und neuen Geist. Denn warum wilt du also sterben/du Haus Jsrael?

33. Denn* Ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden/spricht der HErr HErr; darum/bekehret euch/ so werdet ihr leben.

*Hes. 18/22. c. 33/11.

Nutz.

I. WDaß man Sprichwörter und andere Reden / so wider GOttes heilige Majestät und Providentz lauffen/nicht brauchen soll/v. 2. 3. II. V. Daß/ wer des ewigen Lebens theilhafftig werden will/von Hertzen-Grund der Gerechtigkeit und Frömmigkeit ergeben seyn müsse/ denn sonst sein Glaube (dadurch man vor GOtt gerecht und selig wird) falsch und vergeblich/v. 5—9. IV. C. Daß GOtt die armen Sünder/die sich zu ihm bekehren/und fromm werden/zu Gnaden annehme/und ihnen die Seeligkeit schencke/ v. 32.

Das XIX. Capitel.

WEgreifft eine Klage über den viersachen betrübten Zustand/unter vier Unterschiedlichen Königen in Juda. I. Unter dem König Joahas der in Egypten gefangen weggeführet worden/v. 1—4. II. Unter Jojakim der gen Babel geführet worden / vers. 5—9. III. Unter Jojachin da auch die vornehmste Burger/samt dem Könige gefangen worden/ vers. 10—12. IV. Zedekia/v. 13. 14.

I. 1. DU aber mache eine Wehklage/ über die Fürsten Jsrael/

2. Und sprich: Warum liget deine Mutter/die Löwinne/ unter den Löwinnen / und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselben eines zog sie auf/ und ward ein (a) junger Löwe daraus / der gewehnte sich die Leute zu reissen und fressen.

(a) Junger Löw) Bedeutet Joahas/ den König Juda/den der König von Egypten wegeführt.

4. Da das die Heiden von ihm höreten/fiengen sie ihn in ihren Gruben/ und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.

5. DA nun die Mutter sahe / daß ihre Hoffnung verlohren war / da sie lang gehoffet hatte/ nahm sie ein (b) anders aus ihren Jungen/ und machte einen jungen Löwen daraus. II.

(a) Anders) Bedeut Jojakim/den König Juda/den Nebucad Nezar gefangen hatte.

6. Da er nun unter den Löwen wandelte/ward er ein junger Löw/der gewohnte auch die Leute zu reissen/ und fressen.

7. Er lernete ihre (c) Wittwen kennen/und verwüstete ihre Städte/daß das Land/und was darinnen ist / vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

(c) Wittwen) Die keinen Schutz haben/darum müssen sie sich leiden und schinden lassen.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher/und wurffen ein Netz über ihn/ und fiengen ihn in ihren Gruben.

9. Und stiessen ihn gebunden in ein Gatter/und führten ihn zum Könige zu Babel / und man ließ ihn verwahren / daß seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Jsrael.

10. DEine Mutter war wie ein Wein-Stock/ gleich wie du/am Wasser gepflantzet/und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem grossen Wasser/ III.

11. Daß seine Reben so starck wurden/daß sie zu Herrn-Scepter gut waren/und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe/ daß er hoch und viel Reben hatte/

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworffen/der Ostwind verdorrete seine Frucht/ und seine starcke Reben wurden zerbrochen / daß sie verdorreten und verbrennt wurden.

13. Nun aber ist sie gepflantzet in der Wüsten/ in einem dürren durstigen Lande.

14. UNd ist ein Feuer ausgangen von ihren starcken Reben / das verzehret ihre Frucht/daß in ihr kein starcker Reben mehr ist/zu einem Herren-Scepter / das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Nutz.

I. II. WFür Tyranney und Grausamkeit/andere zu unterdrücken/wie Joahas und Jojakim gewesen / und deßwegen den fressenden Löwen verglichen worden/v. 1—7. III. L. Daß GOtt die Hoffärtigen/ Gewaltige in der Welt/ in seinem Zorn demüthige / und mit schweren Straffen wider sie verfahre / wie an dem König Juda/durch den Weinstock allhie angedeutet/zu sehen/v. 10—13.

Das XX. Capitel.

HAelt in sich eine Buß-Predigt wider die Heucheley und Halsstarrigkeit des Volcks/in vier Theilen. I. Jst die Gelegenheit hierzu/und der Eingang/v. 1—4. II. Die Erzehlung der grossen Wolthaten GOttes gegen die Jüden/da sie doch jederzeit undanckbar gewesen/ v. 5—31. III. Dräuung der Straffe wider die damaligen Sünder/v. 32—39. IV. Verheissung/daß er/nach ergangener Straffe/ der übrigen sich erbarmen/ und den Gottesdienst wieder im Land anrichten wolle/v. 40—44.

I. 1. UNd es begab sich im siebenden Jahre/am zehenden Tage des fünfften Monden/kamen etliche aus den Aeltesten Jsrael / den HErrn zu fragen/ und satzten sich vor mir nider. I.

2. Da geschach des HErrn Wort zu mir/und sprach:

3 Du Menschen-Kind / sage den Aeltesten Jsrael/ und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Seyd ihr kommen Mich zu fragen? So wahr Ich lebe / Jch will von euch ungefragt seyn/ spricht der HERR HERR.

4. Aber wilt du sie straffen / du Menschenkind/ so magst du sie also straffen/

5. Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter/ und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR:

II. ZU der Zeit/ da Ich Israel erwehlte/(a) erhub Ich meine Hand zu dem Saamen des Hauses Jacob/ und gab Mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja/Ich*erhub meine Hand zu ihnen/ und sprach: Ich bin der HErr euer GOtt!

*Exod.6/8.

(a) Erhub) Das ist: Ich beweisete mich redlich bey ihnen.

6. Ich erhub aber zur selben Zeit meine Hand/ daß Ich sie führte aus Egyptenlande/in ein Land/ das Ich ihnen versehen hatte/das * mit Milch und Honig fleusst/ein edel Land für allen Ländern.

*Exod.3/8.

7. Und sprach zu ihnen: Ein jeglicher werffe weg die Greuel vor seinen Augen/ und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti/ denn Ich bin der HErr euer GOtt.

8. Sie aber waren Mir ungehorsam/und wolten Mir nicht gehorchen/und warff ihr keiner weg die Greuel vor seinen Augen/ und verliessen die Götzen Egypti nicht. Da gedachte Ich meinen Grim über sie auszuschütte/und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen/ noch in Egyptenlande.

9. Aber Ich ließ sie um meines Namens willen/ daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden/unter denen sie waren/ und vor denen Ich Mich ihnen hatte zu erkennen gegeben/ daß Ich sie aus Egyptenland führen wolte.

10. Und * da Ich sie aus Egyptenland geführet hatte/und in die Wüsten gebracht/

*Exod. 20/1.

11. Gab Ich ihnẽ meine Gebot/uñ lehrte sie meine Rechte/*durch welche lebet der Mensch/der sie hält.

*Lev.18/5.Rom.10/5.Gal.3/12.

12. Ich gab ihnen auch* meinen Sabbath/zum Zeichen zwischen Mir und ihnen/ damit sie lerneten/daß Ich der HErr sey/ der sie heiliget.

*Ex.20/8.c.31/13.16.Deut.5/1.

13. Aber das Haus Israel war Mir ungehorsam/ auch in der Wüsten/ und*lebte nicht nach meinen Geboten/ und verachteten meine Rechte/ durch welche der Mensch lebet/der sie hält/und entheiligten meinen Sabbath sehr. Da gedachte Ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüsten/und sie gar um zu bringen.

*Exod.16/28.

14. Aber Ich*ließ es um meines Namens willen/ auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden/ vor welchen Ich sie hatte ausgeführet.

*Num.14/16.Deut.9/28.

15. Und hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüsten/daß Ich sie nicht wolte bringen in das Land/ so Ich ihnen gegeben hatte/ das mit Milch und Honig fleusst/ ein edel Land/ vor allen Ländern.

16. Darum/daß sie meine Rechte verachtet/und nach meinen Geboten nicht gelebt/ und meine Sabbath entheiliget hatten/ denn sie wandelten nach den Götzen ihres Hertzens.

17. Aber mein Auge verschonete ihrer/ daß Ich sie nicht verderbete/ noch gar umbrächte in der Wüsten.

18. Und Ich sprach zu ihren Kindern in der Wüsten: Ihr solt nach euer Väter geboten nicht leben/ und ihre Rechte nicht halten/ und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HErr euer GOtt/* nach meinen Geboten solt ihr leben/ und meine Rechte solt ihr halten/und darnach thun/

*Deut.4/1.2.

20. Und meine Sabbath solt ihr heiligen/ daß sie seyen ein Zeichen zwischen Mir und euch/ damit ihr wisset/daß Ich der HERR euer GOTT bin.

21. Aber die Kinder waren Mir auch ungehorsam/ lebten nach meinen Geboten nicht/ hielten auch meine Rechte nicht/daß sie darnach thäten/ durch welche der Mensch lebet/ der sie hält/ und entheiligten meinen Sabbath. Da gedachte Ich meinem Grimm über sie auszuschütten/ und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüsten.

22. Ich wandte aber meine Hand/und ließ es um meines Namens willen/ auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden/ vor welchen Ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hub auch meine Hand auf wider sie/ in der Wüsten/daß Ich sie zerstreuete unter die Heiden/und zerstäubete unter die Länder/

24. Darum/daß sie meine Gebot nicht gehalten/ und meine Rechte verachtet/und meine Sabbath entheiliget hatten/und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum *übergab Ich sie in die Lehre/ so (b) nicht gut ist/und in Rechte/darinnen sie kein Leben kunten haben/ *2.Thess.2/10.11.12.

(b) Nicht gut) Die rechte Lehre GOttes ist Friede/ Freude und Leben im Heiligen Geist. Menschen-Lehre ist eitel Unfried/ Hertzenleid/ und der Todt/denn sie lässet dem Gewissen keine Ruhe noch Friede/wiewol sie grosse Dinge thun/ als viel opffern/ auch die liebsten Kinder verbrennen/ wie der Text sagt.

26. Und verwarff sie mit ihrem Opffer/da* sie alle Erstegeburt durchs Feuer verbranten/damit Ich sie verstörete/und lernen musten/daß Ich der HERR sey. *2.Par.33/6.

27. Darum rede/du Menschen-Kind/mit dem Hause Israel/und sprich zu ihnen/ so spricht der HERR HERR: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28. Denn da Ich sie in das Land gebracht hatte/ über welches Ich meine Hand aufgehaben hatte/ daß Ichs ihnen gäbe/ wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen/ daselbst opfferten sie ihre Opffer/ und brachten dahin ihre feindselige Gaben/ und räucherten daselbst ihren süssen Geruch/ und gossen daselbst ihre Tranck-Opffer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe/dahin ihr gehet? Und also heisset sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel/so spricht der HERR HERR: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter/ und treibet Hurerey mit euren Greueln/

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen/ welchen ihr eure Gaben opffert/ und eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet/ bis auf den heutigen Tag/ und Ich solte Mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe/ spricht der HERR HERR/ Ich will von euch ungefraget seyn.

III. 32. DArzu daß ihr gedenckt: Wir wollen thun wie die Heiden/und wie andere Leute/in Ländern/Holtz und Stein anbeten: Das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe/spricht der HErr HErr/ Ich will über euch herrschen mit starcker Hand/ und ausgestrecktem Arm/ und mit ausgeschüttetem Grimm.

34. Und will euch aus den Völckern führen/ und aus den Ländern/ dahin ihr verstreuet seyd/

sammlen mit starcker Hand / mit ausgestrecktem Arm/ und mit ausgeschüttetem Grimm.

35. Und will euch bringen in die (c) Wüsten der Völcker/und daselbst mit euch rechten / von Angesicht zu Angesicht.

(c) Etiam extra captivitatem Babylonis. d. i. Auch ausserhalb der Babylonischen Gefängnis.

36. Wie Ich mit euren * Vätern in der Wüsten bey Egypten gerechtet habe; Eben so will Ich auch mit euch rechten/ spricht der HERR HERR.

* Num. 14/22. seqq.

37. Ich will euch wol unter die Ruthen bringen/ und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen / und so wider Mich übertreten / unter euch ausfegen / ja/ aus dem Land/da ihr jetzt wohnet/ will Ich sie führen/ und ins Land Israel nicht kommen lassen/ daß ihr lernen solt/Ich sey der HERR.

39. Darum ihr vom Hause Israel/so spricht der HERR HERR: Weil ihr denn ja Mir nicht wolt gehorchen / so fahret hin / und diene ein jeglicher seinen Götzen / aber meinen Heiligen Nomen lasset hinfort ungeschändet mit euren Opffern und Götzen.

IV. 40. DEnn so spricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen Berge / auf dem hohen Berge Israel/ daselbst wird Mir das gantze Haus Israel / und alle / die im Lande sind/ dienen/ daselbst werden sie Mir angenehme seyn/ und daselbst will Ich euer Hebopffer und Erstlinge eurer Opffer fordern / mit allem/ das ihr Mir heiliget.

41. Ihr werdet Mir angenehm seyn mit dem süssen Geruch / wenn Ich euch aus den Völckern bringen / und aus den Ländern sammlen werde/ dahin ihr verstreuet seyd/und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren/daß Ich der HErr bin/wenn Ich euch ins Land Israel gebracht habe/ in das Land / darüber Ich meine Hand aufhub/ daß Ichs euren Vätern gebe.

43. Daselbst werdet ihr gedencken an euer Wesen/und an all euer Thun / darinnen ihr verunreinigt seyd / und werdet Mißfallen haben über alle eure Bosheit/die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren/ daß Ich der HERR bin/wenn Ich mit euch thue/um meines Namens willen / und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun / du Haus Israel/ spricht der HERR HERR.

Nutz.

I. SEhe Cap. 14/1. II. L. Daß aus gerechtem Gericht GOTTES wegen der Verachtung seines Worts / Abgötterey / und falsche Lehren in der Kirchen einzureissen pflegen / vers. 24. 25. III. W. Daß GOtt die halsstarrigen Sünden-Diener (nach dem er sie gnug ermahnet) endlich fahren lasse/und in verblendeten Sinn dahin gebe / zu der ewigen Verdammnis/vers. 39. IV. L. Daß zu wahrer Busse ein hertzliches Mißfallen an allen Sünden und Lastern/gehöre/v. 43.

Das XXI. Capitel.

MAt drey Theil. I. Ist eine scharffe Predigt oder Weissagung wider die Jüden zu Jerusalem/so noch unter dem König Zedekia daselbst waren/theils mit verblümten / theils mit deutlichen Worten / theils mit Zeichen / v. 45—49. 1—24. II. Eine sonderliche Weissagung wider Zedekiam/v. 25. 26. 27. III. Weissagung wider die Ammoniter / daß sie auch sollen heimgesucht werden/wie die Jüden/vers. 28—32.

I. 45. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

46. Du Menschen-Kind/richte dein Angesicht gegen dem Sudwind zu / und treuffe gegen dem (a) Mittage / und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittage/

(a) Mittag) Jerusalem ligt gegen Mittag von Babel aus. Nun ist Hesekiel zu Babel/und redet von Jerusalem/ das nennet er den Wald gegen Mittag.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittage: Höre des HErrn Wort/so spricht der HErr HErr: Sihe/Ich will in dir ein Feuer anzünden/ das soll beyde grüne und dürre Bäume verzehren/ daß man seine Flamme nicht wird leschen können / sondern es soll verbrennet werden alles / was vom Mittage gegen Mitternacht stehet.

48. Und alles Fleisch soll sehen/daß Ichs der HErr angezündet habe/und Niemand leschen möge.

49. Und ich sprach: Ach HErr HErr! sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Wort!

I. UNd des HERRN Wort geschach zu mir/und sprach: I.

2. Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht wider Jerusalem/ und treuffe wider die Heiligthüme/ und weissage wider das Land Israel/

3. Und sprich zum Land Israel / so spricht der HERR HERR: Sihe/Ich will an dich/Ich will mein Schwert aus der Scheiden ziehen/ und will in dir ausrotten beyde Gerechte und Ungerechte.

4. Weil Ich denn in dir beyde Gerechten und Ungerechten ausrotte/so wird mein Schwert aus der Scheiden fahren über alles Fleisch/von Mittage her/biß gen Mitternacht/

5. Und soll alles Fleisch erfahren / daß Ich/ der HERR/mein Schwert hab aus seiner Scheiden gezogen / und soll nicht wieder eingestecket werden.

6. Und du Menschen-Kind sollt seufftzen/biß dir die Lenden wehe thun/ja/bitterlich solt du seufftzen/ daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufftzest du? Solt du sagen: Um des Geschreys willen/ das da kommet/ vor welchem alle Hertzen verzagen/und alle Hände sincken/aller Muth fallen/und alle Knie wie Wasser gehen werden. Sihe/ es kommet/und wird geschehen/ spricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn Wort geschah zu mir/und sprach:

9. Du Menschen-Kind weissage/und sprich: So spricht der HErr: Sprich: Das Schwert/ja/das Schwert ist geschärfft und gefegt/ es ist geschärfft/

10. Daß es schlachten soll/es ist gefegt/daß es blincken soll. O wie froh wolten wir seyn/wenn Er gleich alle Bäume zu (b) Ruthen machte/ über die bösen Kinder!

(b) Ruthen) Er drohet/die Straff werde nicht ein Staupen oder Kinder-Straffe seyn/da Besserung nachfolge/ sondern es werde eitel Zorn und gar aus seyn. Darum wünschet er wol/daß eine scharffe Ruthe wäre/ja/ daß alle Bäume zu Ruthen gemacht werden/ so doch/ daß nicht eitel Zorn wäre. Aber er spricht hernach/GOtt habs offt versucht mit der Ruthen/ aber es habe nicht geholffen/darum müsse nun das Schwert kommen.

11. Aber Er hat ein Schwert zu fegen geben / daß man es fassen soll / es ist geschärfft und gefegt / daß mans dem Todschläger in die Hand gebe.

12. Schreie und heule/du Menschen-Kind! denn es gehet über mein Volck/ und über alle Regenten in Israel/die zum Schwert/ samt meinem Volck/ versammlet sind. Darum schlage auf deine Lenden!

13. Denn Er hat sie offt gezüchtiget/was hats geholffen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helffen/ spricht der HERR HERR.

14. Und du Menschen-Kind weissage und schlage deine Hände zusammen; denn das Schwert

wird zweyfach/ ja dreyfach kommen/ ein Würge-Schwert/ ein Schwert grosser Schlacht/ das sie auch treffen wird in den Kammern/ da sie hin fliehen.

15. Ich will das Schwert lassen klingen/ daß die Hertzen verzagen/ und viel fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es/ und häuet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue darein/ beyde zur Rechten und Lincken/ was vor dir ist.

17. Da will Ich denn mit meinen Händen darob frolocken/ und meinen Zorn gehen lassen/ Ich der HERR habe es gesagt.

18. Und des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

19. Du Menschen-Kind/ mache zween Wege/ durch welche kommen soll das Schwert des Königes zu Babel/ sie sollen aber alle beyde aus einem Lande gehen/

20. Und stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt/ dahin es weisen soll/ und mache den Weg/ daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon/ und in Juda/ zu der vesten Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen/ vorn an den zweyen Wegen/ daß er ihm wahrsagen lasse/ mit den Pfeilen um das Loß (c) schiesse/ seinen Abgott frage/ und schaue die Leber an:

(c) Schiesse) Der König zu Babel wird seine Wahrsager fragen/ welch Volck er angreiffen soll/ und wo es ihm glücken soll. Und wird Zeichen versuchen/ als nemlich schiessen/ und acht haben/ wo der Pfeil hin fallen will. Denn solch Zeichen haben dieselbe Krieger gebraucht. So war das auch ein Zeichen/ wenn die Heiden ein Vieh opfferten/ besahen sie die Leber und Hertz.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seiten gen Jerusalem deuten/ daß er soll Böcke hinan führen lassen/ und Löcher machen/ und mit grossem Geschrey sie überfalle und morde/ und daß er Böcke führen solle wider die Thore/ und da Wall schütte und Bollwerck baue.

23. Aber es wird sie solches Wahrsagen falsch düncken/ er schwöre wie theuer er will/ er aber wird dencken an die Missethat/ daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HERR HERR also: Darum/ daß euer gedacht wird um eurer Missethat/ und euer Ungehorsam offenbaret ist/ daß man eure Sünde siehet in allem eurem Thun/ ja/ darum daß euer gedacht wird/ werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

II. 25. Und du Fürst in Israel/ der du verdammet und verurtheilet bist/ deß Tag daher kommen wird/ wenn die Missethat zum Ende kommen ist;

26. So spricht der HERR HERR: Thue weg den Hut/ und hebe ab die Krone/ denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben/ sondern der sich erhöhet hat/ soll genidriget werden/ und der sich nidriget/ soll erhöhet werhet werden!

27. Ich will die Krone zunichte/ zunichte/ zunichte machen/ biß der komme/ der sie haben soll/ dem will Ich sie geben.

III. 28. Und du Menschen-Kind/ weissage/ und sprich/ so spricht der HErr HErr/ von

Ammon. den Kindern Ammon/ und von ihrer Schmach/ und sprich: Das Schwert/ das Schwert ist gezuckt/ daß es schlachten soll/ es ist gefegt/ daß es würgen soll/ und soll blincken.

29. Darum/ daß du falsche Gesichte dir sagen lässest/ und Lügen weissagen/ damit du auch übergeben werdest/ unter den erschlagenen Gottlosen/ welchen ihr Tag kam/ da die Missethat zum Ende kommen war.

30. Und ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde/ so will Ich dich doch richten an dem Ort/ da du geschaffen/ und im Lande/ da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten/ Ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen/ und will dich Leuten/ die brennen und verderben können/ überantworten.

32. Du must dem Feuer zur Speise werden/ und dein Blut muß im Lande vergossen werden/ und man wird dein nicht mehr gedencken; denn Ich der HErr habs geredt.

Nutz.

I. Q. Daß GOTT/ wenn die Kinder-Ruthe nicht helffen will/ das scharffe Schwert zur Hand nehme/ das ist: Wenn man sich nicht durch väterliche Züchtigung zur Busse bringen lassen will/ mit hefftiger Straffe der gäntzlichen Ausrottung wider die halsstarrigen Sünder verfahre/ v. 9—15. II. Daß GOTT der HErr die Demüthigen erhöhe/ und die Hoffärtigen zu Boden stürtze/ v. 26. III. L. Daß GOTT/ ehe er den Tag des gäntzlichen Untergangs kommen lässet/ zuvor das Maß der Sünden erfüllen/ oder das gottlose Wesen aufs höchste kommen lasse/ v. 29.

Das XXII. Capitel.

Begreifft zwo scharffe Weissagungen wider die Heiden/ so noch zu Jerusalem waren unter dem Könige Zedekia. I. Ist eine Weissagung von dem Babylonischen Gefängnis/ da zu gleich die Sünden erzehlet werden/ welche diese Straffe verursacht/ vers. 1—16. II. Weissagung von der Angst und Trübsal/ so sich zu der Zeit der Belagerung ereignen solte: Da abermal ein ordentlich Register der grossen Sünden beygefügt wird/ v. 17—31.

1. Und des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach: L.

2. Du Menschen-Kind/ wilt du nicht straffen die mörderische Stadt/ und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So spricht der HErr HERR: O Stadt! die du der Deinen Blut vergeussest/ auf daß deine Zeit komme/ und die du Götzen bey dir machest/ damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem Blut/ das du vergeussest/ und verunreinigest dich an den Götzen/ die du machest/ damit bringest du deine Tage herzu/ und machest/ daß deine Jahre kommen müssen. Darum will Ich dich zum Spott unter den Heiden/ und zum Hohn in allen Ländern machen/

5. Beyde in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten/ daß du ein schändlich Gerücht haben/ und grossen Jammer leiden müssest.

6. Sihe/ die Fürsten in Israel/ ein Jeglicher ist mächtig bey dir/ Blut zu vergiessen.

7. Vater und Mutter verachten sie/ den* Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht/ die Wittwen und Wäisen schinden sie. * Ps. 94/6.

8. Du verachtest meine Heiligthume/ und entheiligest meine Sabbath.

9. Verräther sind in dir/ auf daß sie Blut vergiessen/ sie essen auf den Bergen/ und handeln muthwillig in dir.

10. Sie blössen die Scham der Väter/ und nöthigen die Weiber in ihrer Kranckheit/

11. Und treiben untereinander/ * Freund mit Freundes Weibe/ Greuel/ sie schänden ihre eigene † Schnur mit allem Muthwillen/ sie nothzüchtigen ihre eigene Schwestern/ ihres Vaters Töchter. * Jer. 5/8. † Lev. 18/15. 17.

12. Sie nehmen Geschencke/ auf daß sie Blut ver-

vergiessen / sie wuchern und übersetzen einander / und treiben ihren Geitz wider ihren Nechsten / und thun einander Gewalt / und vergessen Mein also / spricht der HERR HERR.

13. Sihe / Ich schlage meine Hände zusammen / über den Geitz / den du treibest / und über das Blut / so in dir vergossen ist.

14. Meinest du aber / dein Hertz möge es erleiden / oder deine Hände ertragen / zu der Zeit / wenn Ichs mit dir machen werde? Ich der HERR habs geredt / und wills auch thun /

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden / und dich verstossen in die Länder / und will deines Unflats ein Ende machen /

16. Daß du bey den Heiden must verflucht geachtet werden / und erfahren / daß Ich der HErr sey.

II. 17. UNd des HErrn Wort geschach zu mir und sprach:

18. Du Menschen-Kind / das Haus Israel ist Mir zum Schaum worden / alle ihr Ertz / Zin / Eisen und Bley ist im Ofen zu Silber-Schaum worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr denn alle Schaum worden seyd / sihe / so will Ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun /

20. Wie man Silber / Ertz / Eisen / Bley und Zin zusammen thut im Ofen / daß man ein Feuer darunter auf blase / und zerschmeltze es; also will Ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun / einlegen und schmeltzen.

21. Ja / Ich will euch sammlen / und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen / daß ihr darinnen zerschmeltzen müsset.

22. Wie das Silber zerschmeltzet im Ofen / so solt ihr auch darinnen zerschmeltzen / und erfahren / daß Ich / der HERR / meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

24. Du Menschen-Kind / sprich zu ihnen: Du bist ein Land / das nicht zureinigen ist / wie eins / das nicht beregnet wird zur Zeit des Zorns.

Propheten 25. Die Propheten / so darinnen sind / haben sich gerottet / die * Seelen zu fressen / wie ein brüllender Löw / wenn er raubet / sie reissen Gut und Geld zu sich / und machen der Witwen viel darinnen.

* Ezech. 34/8. seq.

Priester. 26. Ihre * Priester verkehrē mein Gesetz frevenlich / und entheiligen mein Heiligthum / sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid / und lehren nicht / was Rein oder Unrein sey / und warten meiner Sabbathen nicht / und Ich werde unter ihnen entheiliget. * Mich. 3/11.

Fürsten. 27. Ihre * Fürsten sind darinnen / wie die reissende Wölffe / Blut zu vergiessen / und Seelen umzubringen / um ihres Geitzes willen. * Zeph. 3/3.

28. Und ihre Propheten tünchen sie mit losem Kalck / predigen lose Theidinge / und weissagen ihnen Lügen / und sagen: So spricht der HERR HERR / so es doch der HErr nicht geredt hat.

Volck im Lande. 29. Das Volck im Lande übet Gewalt / und rauben getrost / und schinden die Armen und Elenden / und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen / ob Jemand sich einer Mauer machte / und wider den Riß stünde gegen Mir für das Land / daß Ich es nicht verderbete / aber Ich fand keinen.

31. Darum schüttete Ich meinen Zorn über sie / und mit dem Feuer meines Grimms machte Ich ihr ein Ende / und gab ihnen also ihren Verdienst auf ihren Kopff / spricht der HERR HERR.

Nutz.

I. L. Daß die Gottlosen ihres eignen Unglücks Stifter und Ursacher seyen / und nicht GOtt / vers. 4. II. L. Daß von falschen und gottlosen Lehrern in der Kirchen viel und groß Aergernis angerichtet / und dadurch GOttes Name entheiliget werde / v. 26.

Das XXIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Abbildung der Sünden Samariä / oder der König Israel / unter dem Namen Ahala / und Jerusalem oder der König Juda / unter dem Namen Ahaliba / v. 1—21 II. Dräuung der Straffe wider Jerusalem / durch ihre eigene Bulen / deren Abgötterey zuvor ihr belieben lassen / v. 22—35. III. Wiederholung der Sünden / beydes Samariä und Jerusalem / und der gedräuten Straffen / v. 39—49.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir und sprach:

2. Du Menschen-Kind / es waren zwey Weiber / einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend / daselbst liessen sie ihre Brüste begreiffen / und die Zitzen ihrer Jungfrauschafft betasten.

4. Die grosse heisset Ahala / und ihre Schwester Ahaliba. Und Ich nahm sie zur Ehe / und sie zeugten Mir Söhne und Töchter / und Ahala heisst Samaria / und Ahaliba Jerusalem.

5. Ahala trieb Hurerey / da Ich sie genommen hatte / und brante gegen ihre Bulen / nemlich gegen die Assyrer / die zu ihr kamen.

6. Gegen den Fürsten und Herren / die mit Seiten gekleidet waren / und alle junge / liebliche Gesellen / nemlich gegen den Reitern und Wagen.

7. Und bulte mit allen schönen Gesellen in Assyria / und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen / wo sie auf einen entbrandt.

8. Darzu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten / die bey ihr gelegen waren / von ihrer Jugend auf / und die Brüste ihrer Jungfrauschafft betastet / und grosse Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab Ich sie in die Hand ihrer Bulen / den Kindern Assur / gegen welche sie brante für Lust.

10. * Die deckten ihre Scham auf / und nahmen ihre Söhne und Töchter weg / sie aber tödteten sie mit dem Schwert. Und es kam aus / daß diese Weiber gestrafft wären. * Jer. 16/3.

11. Da aber ihre Schwester Ahaliba sahe / entbrante sie noch viel ärger / denn jene / und trieb der Hurerey mehr / denn ihre Schwester.

12. Und entbrante gegen den Kindern Assur / nemlich den Fürsten und Herren / (die zu ihr kamen wol gekleidet) Reitern und Wagen / und allen jungen lieblichen Gesellen.

13. Da sahe Ich / daß sie alle beyde gleicher Weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr; denn da sie sahe gemahlte Männer an der Wand in rother Farbe / die Bilder der Chaldäer /

15. Um ihre Lenden gegürtet / und bunde (a) Kögel auf ihren Köpffen / und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute / wie denn die Kinder Babel und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande.

(a) Kogel) Heisset Hebräisch Sruch / wie Mose Exod. 26/21. das Ubrige an den Teppichen nennet. Und ist ein Kogel / wie vor Zeiten die Magistri und Studenten Kogel trugen / da viel unnützes Tuchs um den Kopff hergieng. Das waren rechte Babylonische Sruhim oder Chaldäi-

sche

sche Kogel. So nennet Jeremias 49/7.8. Sapientiam Nitra, lose/ staddecend/ pampelend.

16. Entbrante sie gegen ihnen / so bald sie ihrer gewahr ward/ und schickte Botschafft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen/ bey ihr zu schlaffen / nach der Liebe/ verunreinigte sich dieselbe mit ihrer Hurerey / und sie verunreinigte sich mit ihnen/ daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde ihre Hurerey und Scham / so gar offenbar war / ward Ich ihr auch überdrüssig/ wie Ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr/ und gedachte an die Zeit ihrer Jugend / da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrante gegen ihre Bulen / welcher Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst.

21. Und bestelltest deine Unzucht / wie in deiner Jugend / da dir in Egypten deine Brüste begriffen/ und deine Zitzen betastet wurden.

II. 22. DArum / Aholiba / so spricht der HERR HErr: Sihe/ Ich will deine Bulen/ der du müde bist worden / wider dich erwecken / und will sie rings umher wider dich bringen:

23. Nemlich/ die Kinder Babel / und alle Chaldäer/ mit Hauptleuten/ Fürsten und Herren/ und alle Assyrer mit ihnen / die schöne junge Mannschafft/ alle Fürsten und Herren/ Ritter und Edel und allerley Reiter.

24. Und werden über dich kommen/ gerüstet mit Wagen und Reitern / und mit grossem Hauffen Volcks/ und werden dich belägern mit Tartschen/ Schilden und Helmen um und um. Denen will Ich das Recht befehlen / daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

Strasse. 25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen/ daß sie unbarmhertziglich mit dir handeln sollen/ sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden / und was übrig bleibt/ soll durchs Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen/ und das Ubrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen / und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will Ich deiner Unzucht / und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen/ daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben/ und Egypten nicht mehr gedencken soll.

28. Denn so spricht der HErr HErr: Sihe/ Ich will dich überantworten/ denen du feind worden/ und derer du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen / und alles nehmen/ was du erworben hast/ und dich nacket und bloß lassen/ daß deine Scham aufgedecket werde/ samt deiner Unzucht und Hurerey.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen/ so du mit den Heiden getrieben/ an welcher Götzen du dich verunreinigest hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen/ darum gebe Ich dir auch derselben Kelch in deine Hand.

32. So spricht der HERR HErr: Du must den Kelch deiner Schwester trincken/ so tieff und weit er ist/ du solt so zu grossem Spott und Hohn werden/ daß unträglich seyn wird.

33. Du must dich des starcken Trancks uñ Jammers voll sauffen/ denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Traurens.

34. Denselben must du rein austrincken / darnach die Scherben zu werffen / und deine Brüste zerreissen; denn Ich habs geredt/ spricht der HErr HErr.

35. Darum so spricht der HERR HERR: Darum/ daß du Mein vergessen/ und Mich hinter deinen Rücken geworffen hast/ so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey.

III. 36. UNd der HErr sprach zu mir: Du Menschen-Kind / wilt du nicht Ahala und Aholiba straffen/ und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherey getrieben / und Blut vergossen / und die Ehe gebrochen haben/ mit den Götzen? Darzu ihre Kinder/ die sie Mir gezeuget hatten/ verbranten sie denselben zum Opffer.

38. Uber das haben sie Mir das gethan/ sie haben meine Heiligthüme verunreiniget dazumal / und meine Sabbath entheiliget.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten/ giengen sie desselben Tages in mein Heiligthum/ dasselbe zu entheiligen. Sihe/ solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten/ die aus fernen Landen kommen solten / und sihe/ da sie kamen / badetest du dich / und schmücktest dich/ und schmücktest dich mit Geschmeide/ ihnen zu Ehren.

41. Und sassest auf einem herrlichen Bette / vor welchem stund ein Tisch zugerichtet / darauf räuchertest du/ und opfferte st mein Oel darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß Freuden-Geschrey/ und sie gaben den Leuten/ so allenthalben aus grossem Volck/ und aus der Wüsten kommen waren/ Geschmeide an ihre Arme/ und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherey gewohnet von Alters her/ sie kan von der Hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein/ wie man zu einer Huren eingehet/ eben so gehet man zu Ahala und Ahaliba/ den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer straffen/ die das Recht vollbringen/ wie man die Ehebrecherin und Blutvergiesserin straffen soll / denn sie sind Ehebrecherin/ und ihre Hände sind voll Blut.

46. Also spricht der HERR HERR: Führe einen grossen Hauffen über sie herauf / und gib sie in die Rappuse und Raub/

47. Die sie steinigen/ und mit ihren Schwertern erstechen/ und ihre Söhne und Töchter erwürgen/ und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also will Ich der Unzucht im Lande ein Ende machen/ daß sich alle Weiber daran stossen sollen/ und nicht nach solcher Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen/ und sollet eurer Götzen Sünde tragen/ auf daß ihr erfahret/ daß Ich der HERR HERR bin.

Nutz.

I. DAß auch durch einzele Wort und Namen/ offt schöne Erinnerungen gegeben werden können/ wie GOTT selbst allhie das Jüdische Reich Ahaliba/ das ist/ meine Hütte (Tempel) ist in ihr/ heisset: Das Reich Israel aber/ welches vom rechten Gottesdienst abgefallen/ Ahala/ das ist/ ihre (nicht meine) Hütte/ vers. 4. II. L. Daß die gleich sündigen/ auch von GOTT gleiche Straffen (ohne Unterscheid und Ansehen der Person) erfahren müssen/ vers 31.32.33. III. L. Wie durch die Beschneidung im alten Testament GOTT dem HErrn Kinder gezeugt / das ist / die Beschnittenen in den Bund GOttes aufgenommen worden: Also geschicht solches im Neuen Testament durch die H. Tauffe/ v. 37.

Das XXIV. Capitel.

Wegreifft zwo Weissagung wider die Jüden / so noch zu Jerusalem unter dem Könige Zedekia waren. I. Wird abgebildet mit einem Topff: Da der Topff selbst die Stadt Jerusalem: Die Stück Fleisches die Obersten und Fürsten des Volcks: Das Feuer um den Hafen / die Kriegs-Leute Nebucad-Nezars in der Belägerung: Das Sieden / die Angst zur selben Zeit: Das Heraus ziehen aus dem Hafen / das Würgen und Toden / ꝛc. bedeutet / v. 1—14. II. Ist abgebildet durch den Tods-Fall des Weibes Hesekiel / welches er nicht beweinen dürffen: Da das Weib den Tempel bedeutet / und die Unterlassung des Traurens / den Zustand der Fürsten / nach der Zerstörung des Tempels / daß sie ihres Amts nicht mehr pflegen können / v. 13—27.

I.

1. UNd es geschach das Wort des HErrn zu mir / im neundten Jahr am zehenden Tage / des zehenden Monden / und sprach:

2. Du Menschen-Kind / schreibe diesen Tag an / ja / eben diesem Tag: Denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tag wider Jerusalem gerüstet.

Gleichnis vom Topff. ꝛc.

3. Und gib dem ungehorsamen Volck ein Gleichnis / und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Setze ein Töpffen zu / setze zu / und geuß Wasser darein.

4. Thue die Stücke zusammen darein / die hinein sollen / und die besten Stücke / die Lenden und Schultern / und fülle ihn mit den besten Marck-Stücken.

5. Nimm das beste von der Heerde / und mache ein Feuer darunter / Marckstücke zu kochen / und laß es getrost sieden / und die Marck-Stücke darinnen wol kochen.

6. Darum spricht der HERR HERR: O der mörderischen Stadt! die ein solcher *Topff ist / da das Angebrannte darinnen klebet / und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus / und darffst nicht darum losen / welches erst heraus solle. *Jer. 6/27.

7. Denn ihr Blut ist darinnen / das sie auf einen blosen Felsen / und nicht auf die Erden verschüttet hat / da mans doch hätte mit Erden können zuscharren.

8. Und Ich habe auch darum sie lassen dasselbe Blut auf einen blosen Felsen schütten / daß es nicht zugescharret würde / auf daß der Grimm über sie käme / und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HErr: O *du mörderische Stadt! welche Ich will zu einem grossen Feuer machen. *Hab. 3/12. Nah. 3/1.

10. Trage nur viel Holtz her / zünde das Feuer an / daß das Fleisch gar werde / und würtze es wol / daß die Marck-Stücke anbrennen.

13. Lege auch den Topff leer auf die Glut / auf daß er heiß werde / und sein Ertz entbrenne / ob seine Unreinigkeit zerschmeltzen / und sein Angebrantes abgehen wolte.

12. Aber das Angebrante / wie fast es brennet / will nicht abgehen / denn es ist zu sehr angebrant / es muß im Feuer verschmeltzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet / daß / ob Ich dich gleich gern reinigen wolte / dannoch du dich nicht wilt reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden / bis mein Grimm sich an dir gekühlet habe.

14. Ich der HErr habs geredt / es soll kommen / Ich wills thun / und nicht säumen / Ich will nicht schonen / noch Mich reuen lassen / sondern sie sollen dich richten / wie du gelebet und gethan hast / spricht der HErr HErr.

15. UNd des HErrn Wort geschah zu mir / und sprach: II.

16. Du Menschen-Kind / sihe / Ich will dir deiner (a) Augen-Lust nehmen durch eine Plage. Aber du solt nicht klagen / noch weinen / noch eine Threne lassen.

(a) Augen-Lust) Heisset er sein Weib / da er Trost / Lust und Freude von hat.

17. Heimlich magst du seufftzen / aber keine Todten-Klage führen / sondern du solt deinen Schmuck anlegen / und deine Schuch anziehen / du solt deinen Mund nicht verhüllen / und nicht das Trauer-Brod essen.

18. Und da ich des Morgens frühe zum Volck redete / starb mir zu Abend mein Weib / und ich thät des andern Morgens / wie mir befohlen war.

19. Und das Volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen / was uns das bedeute / das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredt / und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel / daß der HERR HERR spricht also: Sihe / Ich will mein Heiligthum / euren höchsten Trost / die Lust eurer Augen / und eures Hertzens Wunsch entheiligen / und eure Söhne und Töchter / die ihr verlassen müsset / werden durch das Schwert fallen.

22. Und müsset thun / wie ich gethan habe / euren Mund müsset ihr nicht verhüllen / und das Trauer-Brod nicht essen;

23. Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen / und eure Schuch anziehen / ihr werdet nicht klagen noch weinen / sondern über euren Sünden verschmachten / und untereinander seufftzen.

24. Und soll also Hesekiel auch ein Wunder seyn / daß ihr thun müsset / wie er gethan hat / wenn es nun kommen wird / damit ihr erfahret / daß Ich der HErr HErr bin.

25. Und du Menschen-Kind / zu der Zeit / wenn Ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost / die Lust ihrer Augen / und ihres Hertzens Wunsch / ihre Söhne und Töchter.

26. Ja / zur selben Zeit wird einer / so entrunnen ist / zu dir kommen / und dir es kund thun.

27. Zur selben Zeit wird dein Mund aufgethan werden / samt dem / der entrunnen ist / daß du reden solt / und nicht mehr schweigen / denn du must ihr Wunder seyn / daß sie erfahren / Ich sey der HErr.

Nutz.

I. Daß GOtt zwar die unbußfertige ruchlose Leute / durch sein Wort zur Busse leite / sie aber aus verstocktem Sinn nicht hören noch folgen wollen / und also um eigener Verschuldung willen von GOtt verdammt werden / vers. 13. 14. II. L. Daß man sich des äusserlichen Gottesdiensts in schönen Kirchen / und sonsten vergeblich rühme und freue / wenn man nicht von Hertzen sich zu GOtt bekehrt und der Gottseeligkeit ergeben ist / v. 21—25.

Das XXV. Capitel.

Wegreifft eine viersache Weissagung / wider vier unterschiedene abgöttische und heidnische Völcker. I. Wider die Ammoniter / v. 1—7. II. Wider die Moabiter / v. 9—11. III. Wider die Edomiter / v. 12. 13. 14. IV. Wider die Philister / v. 15. 16. 17.

1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach: I. Ammon.

2. Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht gegen die Kinder *Ammon / und weissage wider sie. *Jer. 49/1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn Wort. So spricht der

HErr HErr: Darum/daß ihr über mein Heiligthum sprecht: Heah/es ist entheiliget/und über das Haus Israel/es ist verwüstet/und über das Haus Juda/es ist gefangen weggeführet;

4. Darum sihe/Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben/daß sie ihre Schlösser darinnen bauen/und ihre Wohnung darinnen machen sollen/sie sollen deine Früchte essen/und deine Milch trincken.

5. Und will Rabbath zum Kameel-Stall machen/und die Kinder Ammon zur Schaf-Hürden machen/und sollet erfahren/daß Ich der HERR bin.

6. Denn so spricht der HERR HErr: Darum/daß du mit deinen Händen geklitschet/und mit deinen Füssen gescharret/ und über das Land Israel von gantzem Hertzen so hönisch dich gefreuet hast;

7. Darum sihe/Ich will meine Hand über dich ausstrecken/und dich den Heiden zur Beute geben/ und dich aus den Völckern ausrotten/und aus den Ländern umbringen/ und dich vertilgen/und solt erfahren/daß Ich der HErr bin.

II. Moab. 8. SO spricht der HERR HERR: Darum / daß *Moab und Seir sprechen: Sihe / das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden; *Esa 16/1. Jer.48/1.

9. Sihe/so will Ich Moab zur Seiten öffnen in seinen Städten / und in seinen Grentzen des edlen Landes/nemlich Beth Jesimoth/Baal Meon/und Kiriathaim/

10. Den Kindern gegen Morgen/samt den Kindern Ammon/und will sie ihnen zum Erbe geben/ daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedencken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab/ und sollen erfahren/daß Ich der HErr bin.

III. Edom. 12. SO spricht der HErr HErr: Darum/ daß sich *Edom am Hause Juda gerochen hat/und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen. *Jer.49/7.

13. Darum spricht der HErr HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom / und will ausrotten von ihm/beyde Menschen und Viehe/und will sie wüste machen/ von Theman an bis gen Dedan/ und durchs Schwert fällen.

14. Und will Mich wieder an Edom rächen durch mein Volck Israel/und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm / daß sie meine Rache erfahren sollen/spricht der HErr HErr.

IV. Philister. 15. SO spricht der HErr HErr: Darum/ daß die Philister *sich gerochen haben/ und den alten Haß gebüsset / nach alle ihrem Willen/am Schaden (meines Volcks!)
*Esa.14/29/Jer.47/1.

16. Darum spricht der HErr HErr also: Sihe/ Ich will meine Hand ausstrecken über die Philister/und die Krieger ausrotten/und will die Ubrigen am Hafen des Meers umbringen.

17. Und will grosse Rache an ihnen üben / und mit Grimm sie straffen/daß sie erfahren sollen/Ich sey der HErr/wenn Ich meine Rache an ihnen geübet habe.

Nutz.

I. FÜr hönischer Freude und Verspottung anderer/so in Unglück gerathen/welche Sünde GOtt schröcklich straffet/v.6.7. II. L. Daß GOtt alle Völcker und derer Herrschafft in seiner Hand habe/und gebe sie wem er will/v.10. III. IV. V. Für eigener und verbottener Rache/aus Haß und Groll/wider welche Sünde GOtt heftig eifert / und sie straffet/ v.12—17.

Das XXVI. Capitel.

Weissagt eine Weissagung wider die Stadt Tyrum / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/v.1–6. II. Erzehlung und Bestätigung/wie/durch wen/ und warum Tyrus soll erobert werden/v.7–14. III. Erzehlung des Ausgangs solcher Eroberung/v.15–21.

I. UNd es begab sich im eilfften Jahr/am ersten Tage des ersten Monden / geschach des HErrn Wort zu mir/und sprach: I.

2. Du Menschen-Kind / darum / daß *Tyrus spricht über Jerusalem: Heah / die Pforten der Völcker sind zerbrochen/es ist zu mir gewandt/ich werde nun voll werden/weil sie wüst ist. Tyrus. *Esa.23/1. Jer.47/4.

3. Darum spricht der HErr HErr also: Sihe/ Ich will auch an dich/Tyrus/und will viel Heiden über dich herauf bringen / gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen.

4. Die sollen die Mauren zu Tyro verderben/ und ihre Thürne abbrechen/ja / Ich will auch den Staub vor ihr wegfegen / und will einen blossen Fels aus ihr machen/

5. Und zu einem Wehrd im Meer/darauf man die Fischgarn aufspannet / denn ich habs geredt/ spricht der HErr.

UNd sie soll den Heiden zum Raub werden. II.

6. Und ihre Töchter/so auf dem Felde ligen/ sollen durchs Schwert erwürget werden/und sollen erfahren/daß Ich der HErr bin.

7. Denn so spricht der HERR HERR: Sihe / Ich will über Tyrum kommen lassen Nebucad Rezar / den König zu Babel / von Mitternacht her/(der ein König über aller Könige ist/mit Rossen/Wagen/Reitern/und mit grossem Hauffen Volcks.

8. Der soll deine Töchter / so auf dem Felde ligen/mit dem Schwert erwürgen/ aber wider dich wird er Bollwerck aufschlagen/und deine Schütt machen/und Schild wider dich rüsten.

9. Er wird mit Böcken deine Mauren zerstossen / und deine Thürne mit seinen Waffen umreissen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken. So werden auch deine Mauren erbeben für dem Getümmel seiner Rosse/ Räder und Reiter/ wenn er zu deinen Thoren einziehen wird / wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füssen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten/ dein Volck wird er mit dem Schwert erwürgen/ und deine starcken Seulen zu Boden reissen.

12. Sie werden dein Gut rauben / und deinen Handel plündern. Deine Mauren werden sie abbrechen / und deine feine Häuser umreissen / und werden deine Steine / Holtz und Staub ins Wasser werffen.

13. Also will Ich mit dem *Gethöne deines Gesangs ein Ende machen/daß man den Klang deiner Harpffen nicht mehr hören soll. *Jer.7/34.

14. Und Ich will einen blossen Fels aus dir machen/und ein Wehrd/darauf man die Fisch-Garn aufspannet / daß du nicht mehr gebauet werdest/ denn Ich bin der HErr / der solches redet/ spricht der HErr HErr.

15. SO spricht der HERR HERR wider Tyrum: Was gilts / die Insuln werden erbeben / wenn du scheußlich zerfallen wirst/ und deine Verwundeten seufftzen werden/so in dir sollen ermordet werden. III.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stülen sitzen / und ihre Röcke von sich thun / und ihre gestickte Kleider ausziehen / und werden in Trauerkleidern gehen / und auf der Erden sitzen / und werden erschrecken / und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen / und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüst worden / du berühmte Stadt? Die du am Meer lagest / und so mächtig warest auf dem Meer samt deinen Einwohnern / daß sich das gantze Land vor dir fürchten muste.

18. Ach wie entsetzen sich die Insuln über deinem Fall? Ja / die Insuln im Meer erschrecken über deinem Untergang!

19. So spricht der HErr HErr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen / wie andere Städte / da Niemand innen wohnet / und eine grosse Flut über dich kommen lassen / daß dich grosse Wasser bedecken.

20. Und will dich hinunter stossen zu denen / die in die Gruben fahren / nemlich zu den (a) Todten / Ich will dich unter die Erden hinab stossen / und wie eine ewige Wüsten machen / mit denen / die in die Gruben fahren / auf daß Niemand in dir wohne. Ich will dich du Zarte / im Lande der Lebendigen machen /

(a) Todten) In Ebræo, zum ewigen Volck. So nennet auch Salomo Eccl. 12/5. das Grab ein ewig Haus / darum / daß die Todten immer bleiben in einerley Weise. Denn Tag / Nacht / Morgen / Abend / ist da ein Ding / bey ihnen ist kein Unterschied der Zeit / Stett / Werck / oder Veränderungen / wie bey den Lebendigen. Doch heissen sie ein Volck / denn sie sollen auferstehen.

21. Ja / zum Schrecken will Ich dich machen / daß du nichts mehr seyest / und wenn man nach dir fraget / daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne / spricht der HERR HERR.

Nutz.

I. Daß man sich um eigenes eingebildeten Nutzens willen / über anderer Schaden sich nicht freuen soll / denn solches GOtt zu wider / und von ihm im Zorn gerichtet wird / v. 2. 3. II. L. Daß der gottlosen Welt-Kinder Freude endlich aufhören müsse / und in Ach und Weh verkehret werde / v. 12. 13. III. L. Daß durch des Allmächtigen Zorn / auch die allervesten Städte (wie Tyrus war) zerfallen müssen / um der Einwohner Bosheit willen / v. 15. 16. 17.

Das XXVII. Capitel.

Begreifft eine Wehklage über Tyrum in dreyen Theilen. I. Der Eingang / v. 1. 2. 3. II. Erzehlung der grossen Herrlichkeit Tyri / vers. 4–10. III. Beschreibung des Untergangs der Stadt / wie besagter Pracht zu nicht werden soll / v. 20–36.

I. Tyrus. 1. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschen-Kind / *mache eine Wehklage über Tyrum / *Esa. 23/1. seqq. Amos 1/9.

3. Und sprich zu Tyro / die da ligt vornen am Meer / und mit vielen Insulen der Völcker handelt / so spricht der HErr HErr:

II. O Tyrus! du sprichst: Ich bin die Allerschönste.

4. Deine Grentzen sind (a) mitten im Meer / und deinen Bauleute haben dich aufs allerschönste zugerichtet.

(a) Mitten im Meer) Wie andere Fürsten / Städte und Dörffer / Aecker / ꝛc. auf dem Lande haben / also war Tyrus gewaltig auf dem Meer.

5. Sie haben alle deine Tafelwercke aus Fladern-Holtz von Sanir gemacht / und die Cedern von Libano führen lassen / und deine Mastbäume daraus gemacht /

5. Und deine Ruder von Eichen aus Basan / und deine Bäncke von Helffenbein / und die köstlichen Gestüle aus den Insuln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seiden aus Egypten / daß es dein Panier wäre / und deine Decken von geler Seiden und Purpur / aus den Insuln Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte / und hatte st geschickte Leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von Gebal musten deine Schiffe zimmern / alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bey dir / die hatten ihre Händel in dir.

10. Die aus Persia / Lydia und Libya / waren dein Kriegs-Volck / die ihre Schild und Helme in dir aufhiengen / und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer / rings um deine Mauren / und Wächter auf deinen Thürnen / die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauren herab gehangen / und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt / und allerley Wahr / Silber / Eisen / Zin und Bley / auf deinen Marckte bracht.

13. Javan / Thubal und Mesech / haben mit dir gehandelt / und haben dir leibeigene Leute und Ertz auf deine Märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen / und Maul-Esel auf deine Märckte bracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen / und hast allenthalben in den Insuln gehandelt / die haben dir Helffenbein und Hebenholtz verkaufft.

16. Die Syrer haben bey dir geholt deine Arbeit / was du gemacht hast / und Rubin / Purpur / Tapet / Seiden und Sammet / und Crystallen / auf deine Märckte bracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt / und haben dir Wätzen von Minith / und Balsam / und Honig / und Oele / und Mastich auf deine Märckte bracht.

18. Darzu hat auch Damascus bey dir geholt deine Arbeit / und allerley Waar / um starcken Wein / und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan / und Mehusal haben auch auf deine Märckte bracht Eisenwerck / Casia und Calmus / daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken / darauf man sitzet.

21. Arabia / und alle Fürsten von Kedar / haben mit dir gehandelt mit Schafen / Widdern und Böcken.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt / und allerley köstliche Specerey und Edelstein / und Gold auf deine Märckte bracht.

23. Haran und Cane / und Eden / samt den Kauff-Leuten aus Seba / Assur und Kilmad / sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt / mit köstlichem Gewand / mit seidenen und gestickten Tüchern / welche sie in köstlichen Kasten von Cedern gemacht / und wol verwahret / auf deine Märckte geführt haben.

25. Aber die Meer-Schiffe sind die vornehmsten auf deinen Märckten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer.

26. Und deine Schifleute haben dir auf grossen Wassern zugeführet.

III. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen.

27. Also/daß deine Waar/Kaufleute/Händeler/ Fergen/Schiff-Herren/ und die/ so die Schiffe machen/ und deine Handthierer/ und alle deine Kriegsleute/und alles Volck in dir/mitten auf dem Meer umkommen werden/zur Zeit/wenn du untergehest/

28. Daß auch die Anfurt erbeben werden/ für dem Geschrey deiner Schiffherren.

29. Und alle/die an den Rudern ziehen/samt den Schiff-Knechten und Meistern/ werden aus den Schiffen ans Land treten.

30. Und laut über dich schreien/ bitterlich klagen/ und werden Staub auf ihre Häupter werffen/ und sich in Aschen wältzen.

31. Sie werden sich kahl bescheren über dir/ und Säcke um sich gürten/ und von Hertzen bitterlich um dich weinen und trauren.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so stille worden/wie du/Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest/da machtest du viel Länder reich/ ja mit der Menge deiner Waar/ und deiner Kauffmannschafft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tiefte Wasser gestürtzet/daß dein Handel und all dein Volck in dir umkommen ist.

35. Alle/die in Insulen wohnen/erschrecken über dir/und ihre Könige entsetzen sich/ und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeiffen dich an/ daß du so plötzlich untergangen bist/ und nicht mehr aufkommen kanst.

Nutz.

I. Wenn grosse Sünden an einem Ort im Schwange gehen/ pfleget GOTT das Wehe über sie verkündigen zu lassen/vers. 1. 2. II. L. Kauffmannschafft ist GOtt nicht zu wider/ wenn man Gottsfürchtig ist/und recht handelt/v. 12—26. III. W. Wenn aber Kauff-Leute sich wegen ihres Reichthums erheben/ und ein gottlos Leben treiben/ werden sie/ so wenig als Tyrus/dem Zorn-Gericht des Allmächtigen entgehen/ vers. 27—36.

Das XXVIII. Capitel.

Hat in sich drey Weissagungen. I. Ist gerichtet wider die Stadt und den König zu Tyro/v. 1—19. II. Wider Zidon/v. 20—24. III. Weissagung von der Erledigung des Jüdischen Volcks zu Babel/ und Wiederbringung der Kirchen: Welches auch von dem Reich Christi muß verstanden werden/v. 24—26.

I. Und des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

Fürst zu Tyro/ welchen er hernach einen König nennet.

2. Du Menschen-Kind/ sage dem Fürsten zu Tyro/so spricht der HERR HErr: Darum/daß *sich dein Hertz erhebt/und sprichst: Ich bin GOtt/ ich sitze im Thron GOttes/mitten auf dem Meer/ so du doch ein Mensch/und nicht GOtt bist/noch erhebt sich dein Hertz/als ein Hertz GOttes.

*Conf. Dan. 5/20. Act. 12/22.

3. Siehe/du hältest dich für klüger denn Daniel/ daß dir nichts verborgen sey/

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zu wegen gebracht/und Schätze von Gold und Silber gesammlet.

5. Und habest durch deine grosse Weisheit und Handthierung so grosse Macht überkommen/ davon bist du so stoltz worden/ daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HERR HERR also: Weil sich denn dein Hertz erhebt/ als ein Hertz GOttes.

7. Darum sihe/Ich will Fremde über dich schicken/ nemlich/ die Tyrannen der Heiden/ die sollen ihr Schwert zucken über deine schöne Weisheit/ und deine grosse Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen/daß du mitten auf dem Meer sterbest/ wie die Erschlagenen.

9. Was gilts/ob du denn vor deinem Todschläger werdest sagen: Ich bin Gott/so du doch nicht Gott/sondern ein Mensch/und in deiner Todschläger Hand bist?

10. Du solt sterben/ wie die Unbeschnittenen/ von der Hand der Fremden/denn Ich habs geredt/ spricht der HErr HErr.

11. Und des HErrn Wort geschach zu mir/und sprach:

12. Du Menschen-Kind/mache eine Wehklage/ über den König zu Tyro/ und sprich von ihm/ so spricht der HErr HErr: Du bist ein (a) reinlich Sigel/ voller Weisheit/ und aus der Massen schön.

a) Reinlich) Da alles fein und schön gebildet ist/das aus gemacht und nichts daran fehlet noch vergessen ist/ Id est, Entelechia, forma, wie es seyn soll.

13. Du bist im Lust-Garten GOttes/ und mit allerley Edelsteinen geschmückt/nemlich mit Sarder/Topaser/Demanten/Türckis/Onychen/Jaspis/Sapphir/Amethyst/Smaragden und Gold. Am Tage/ da du geschaffen wurdest/ musten da bereitet seyn bey dir dein Paucken-Werck und Pfeiffen.

14. Du bist wie ein Cherub/ der sich weit ausbreitet und decket/und Ich habe dich auf den heiligen Berg GOttes gesetzt/daß du unter den feurigen Steinen wandeltest.

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun/ deß Tages/da du geschaffen warest/so lang/bis sich deine Missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels worden/ für deiner grossen Handthierung/ und hast dich versündiget/ darum will Ich dich entheiligen von dem Berge GOttes/und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstossen.

17. Und weil sich dein Hertz erhebt/ daß du so schön bist/und hast dich deine Klugheit lassen betriegen in deinem Pracht/darum will Ich dich zu Boden stürtzen/ und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet/ mit deiner grossen Missethat und unrechtem Handel. Darum will Ich ein Feuer aus dir angehen lassen/das dich soll verzehren/ und will dich zu Aschen machen auf der Erden/daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle/die dich können unter den Heiden/werden sich über dir entsetzen/ daß du so plötzlich bist untergangen/ und nimmermehr aufkommen kanst.

II. 15. Und des HErrn Wort geschah zu mir/ und sprach:

Zidon. 21. Du Menschen-Kind/ richte dein Angesicht wider *Zidon/und weissage wider sie.

*Esa. 23/12.

22. Und sprich/so spricht der HErr HErr: Siehe/Ich will an dich/ Zidon/ und will an dir Ehre einlegen/daß man erfahren soll/daß Ich der HErr bin/wenn Ich das Recht über sie gehen lasse/ und an ihr erzeige/daß Ich heilig sey.

23. Und Ich will Pestilentz und Blutvergiessen

unter

unter sie schicken/auf ihren Gassen/und sollen tödlich verwundt darinnen fallen / durchs Schwert/ welches allenthalben über sie gehen wird/ und sollen erfahren/ daß Ich der HErr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israel/da ihre Feinde sind/ kein Dorn / die da stechen/noch Stachel/die da wehe thun / bleiben/daß sie erfahren/ daß Ich der HErr HErr bin.

III. 25. SO spricht der HERR HERR: Wenn Ich das Haus Israel wieder versammlen werde/von den Völckern / dahin sie zerstreuet sind/so will Ich vor den Heiden an ihnen erzeigen/ daß Ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande / das Ich meinem Knecht Jacob gegeben habe/

26. Und sollen sicher darinnen wohnen / und Häuser bauen / und Weinberge pflantzen. Ja sicher sollen sie wohnen / wenn Ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um / und sollen erfahren/daß Ich der HERR ihr GOTT bin.

Nutz.

I. WAß GOtt die Hoffart im Hertzen/ wegen weltlicher Pracht und Macht/auch Weisheit und Verstand / mit Krieg und anderm grossem Unglück bestrafe/wie dem König zu Tyro verkündigt wird/v.2—8. II. L. Daß GOTT durch die Straffen der Gottlosen / Ehre einlege/ und solches zum Erkäntnis / Ruhm und Preis seiner Gerechtigkeit gereiche/v.12. III. T. Daß doch GOTT seiner Kirchen sich in Gnade und Barmhertzigkeit annehme / und ihr nach der Züchtigung wieder Gutes thue/v.25.26.

Das XXIX. Capitel.

HAt in sich vier Weissagungen mehrentheils von Egypten. I. Von der Niderlage/die Pharao leiden soll/ in einem Gleichnus von Meer-Drachen genommen / da auch die Ursache solcher Straffen angedeutet wird/v.2—12. II. Von der Linderung der Straffen nach vierzig Jahren/v.13—16. III. Weissagung von der Verheerung Egypti / durch Nebucad Nezar/v.17—20. IV. Trost für die Israeliten/v.21.

I. I. IM zehenden Jahr / am zehenden Tage des zwölfften Monden / geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht wider Pharao/den König in Egypten/ und weissage wider ihn/und *wider gantz Egyptenland.

*Esa.19/1. Jer.46/2.

3. Predige und sprich / so spricht der HERR HErr: Sihe Ich will an dich/Pharao/du König in Egypten/du grosser Drache / der du in deinem Wasser ligest/und sprichst: (a) Der Strom ist mein/ und ich habe ihn mir gemacht.

(a) Der Strom) ist Nilus / bedeutet aber das gantze Königreich in Egypten/das ein sehr schön und mächtig Königreich war/darum sich auch Pharao auf solche Macht verließ/und fragte nichts nach GOttes Dräuen. Das meinet er/da er spricht: Ich habe ihn mir gemacht: Als spräche er: GOtt ist nicht Herr darüber/ich bin Herr.

4. Aber Ich will dir ein Gebiß ins Maul legen/ und die Fische in deinem Wasser an deine Schuppen hängen/und will dich aus deinem Strom heraus ziehen / samt allen Fischen in deinen Wassern/ die an deinen Schuppen hangen.

5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüsten wegwerffen/du wirst aufs Land fallen / und nicht wieder aufgelesen noch gesammlet werden / sondern den Thieren auf dem Lande/und den Vögeln des Himmels zum Aaas werden.

6. Und alle/die in Egypten wohnen / sollen erfahren/daß Ich der HErr bin/darum/daß sie dem Hause Israel ein (b) *Rohrstab gewesen sind/

(b) Rohrstab) Juda sucht offt Hülffe bey Egypto/damit versündigt sich Juda mit dem unrechten Vertrawen/darzu in der Noth halff doch Egyptus nicht. Darum wirds hier verglichen einem Rohrstab/darauf so sich einer lehnet/dieweil er spitzig ist/sticht er ihn/und bricht darzu. *2.Reg.18/21.

7. Welcher/wann sie ihn in die Hand fasseten/ so brach er/und stach sie durch die Seiten / wenn sie sich darauf lehneten/so zerbrach er/und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Sihe / Ich will das Schwert über dich kommen lassen / und beyde Leute und Viehe in dir ausrotten.

9. Und Egypten-Land soll zur Wüsten und Oede werden/und sollen erfahren/daß Ich der HErr sey/darum/daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein/und ich bins/der es thut.

10. Darum sihe/Ich will an dich / und an deine Wasserströme / und will Egyptenland wüst und öde machen/von dem Thum zu Siene an/bis an die Grentze des Morenlands/

11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen/ oder da wohnen sollen/viertzig Jahr lang.

12. Denn Ich will Egyptenland wüst machen/ und will ihre wüste Grentze/und ihre Städte/wüste ligen lassen / wie andere wüste Städte / viertzig Jahr lang / und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden / und in die Länder will Ich sie verjagen.

II. 13. DOch so spricht der HErr HErr: Wenn die viertzig Jahr aus seyn werden / will Ich die Egypter wieder sammlen aus den Völckern/darunter sie zerstreuet sollen werden.

14. Und will das Gefängnis Egypti wenden/ und sie wiederum ins Land Pathros bringen/welches ihr Vaterland ist/und sollen daselbst ein klein Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen/und nicht mehr herrschen über die Heiden/und Ich will sie gering machen / daß sie nicht über die Heiden herrschen sollen.

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse/und sich damit versündige / wenn sie sich an sie hängen / und sollen erfahren / daß Ich der HErr HErr bin.

III. 17. UNd es begab sich im sieben und zwantzigsten Jahr / am ersten Tage des ersten Monden/ geschach des HErrn Wort zu mir /und sprach:

18. Du Menschen-Kind / Nebucad Rezar/ der König zu Babel / hat sein Heer mit grosser Mühe vor Tyro geführt/daß alle Häupter kahl/und alle Seiten berafft waren / und ist doch weder ihm/ noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum so spricht der HErr HErr also: Sihe/Ich will Nebucad Rezar/dem König zu Babel/ Egyptenland geben / daß er alle ihr Gut wegnehmen/und sie berauben und plündern soll / daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will Ich ihm geben für seine Arbeit/die er daran gethan hat/ denn sie haben Mir gedienet/spricht der HErr HErr.

IV. 21. ZUr selben Zeit will Ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen / und will deinen Mund unter ihnen aufthun/ daß sie erfahren/ daß Ich der HErr bin.

Nutz.

I. QAß hohe Leute/ wegen ihrer Macht und Reichthums/nicht GOtt/ als dem Ursprung alles Guten / die Ehre zu geben / sondern ihnen selbst alles zuzuschreiben pflegen/ und also Göttlicher Rache und Straffe sich muthwillig unterwerffen / wie Pharao / vers.1—9. II. L. Daß GOTT nach seinem unerforschlichem Willen / bey der strengen Gerechtigkeit/ auch seine Gnade hervor leuchten lasse / wie an den Egyptern erscheinet/v.13.—15. III. L. Daß GOtt zur Kriegs-Zeit alle Dinge nach seinem Rath und Willen ordne und regiere / wie am Heer Nebucad Nezar zu sehen/vers.18.19.20. IV. T. Daß GOTT über seiner Kirchen

mit Gnaden walte/und sie wider alle Feinde starcke und schütze / wie allhie das Haus Israel/v. 26.

Das XXX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Egypten/ und zugleich wider Morenland/daß es erschrecken soll/ wenn es in Egypten so übel hergehet/vers. 1—9. II. Weissagung/durch wen es GOtt ausrichten/ die Abgötterey Egypti straffen / und ihre veste Städte verheeren werde/ v. 10—19. III. Sonderliche Weissagung wider den König in Egypten/ v. 20—26.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind / weissage und sprich: So spricht der HERR HERR: Heulet (und sprecht:) O wehe des Tages!

Egypten. 3. Denn der *Tag ist nahe / ja des HErrn Tag ist nahe/ein finsterer Tag / die Zeit ist da / daß die Heiden kommen sollen.

* Joel. 2/2. Zeph. 1/14.

Morenland. 4. Und das Schwert soll über *Egypten kommen/und Morenland muß erschrecken / wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden / und ihr Volck weggeführt/und ihre Grundveste umgerissen werden. * Jes. 20/4.

5. Morenland und Lybia und Lydia/mit allerley Pöbel und Chub / und die aus dem Lande des Bundes sind / sollen samt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutz-Herren Egypti müssen fallen/und die Hoffart ihrer Macht muß herunter / von dem Thurn zu Siene an sollen sie durchs Schwert fallen / spricht der HErr HErr.

7. Und sollen / wie ihre wüste Grentze / wüst werden / und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste ligen/

8. Daß sie erfahren/daß Ich der HErr sey/wenn Ich ein Feuer in Egypten mache/daß alle/die ihnen helffen/zerstöret werden.

9. Zur selben Zeit werden Boten von Mir ausziehen in Schiffen/ *Morenland zu schröcken/das jetzt so sicher ist/und wird ein Schrecke unter ihnen seyn/gleich wie es Egypten gieng/da ihre Zeit kam/ denn sihe/ es kommt gewißlich. * Esa. 20/4. segq.

II. 10. SO spricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen/ durch Nebucad-Rezar/den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volck mit ihm / samt den Tyrannen der Heiden/sind herzubracht/das Land zu verderben/und werden ihre Schwerter ausziehen wider Egypten / daß das Land allenthalben voll Erschlagener lige.

12. Und Ich will die Wasser-Ströme trocken machen / und das Land bösen Leuten verkauffen/ und will das Land / und was darinnen ist / durch Fremde verwüsten. Ich / der HERR/habs geredt.

13. So spricht der HErr HErr: Ich* will die Götzen zu Noph ausrotten/und die Abgötter vertilgen / und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben / und will einen Schrecken in Egypten Land schicken. * Zach. 13/2.

14. Ich will Pathros wüst machen / und ein Feuer zu Zoan anzünden/und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin/welche ist eine Vestung Egypti / und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden/und Sin soll angst und bange werden/und No soll zerrissen/und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschafft zu On und Bubasto sollen durchs Schwert fallen/ und die Weiber gefangen weggeführt werden.

18. Thachpanhes wird einen finstern Tag haben / wenn Ich das Joch Egypten schlagen werde / daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe/sie wird mit Wolcken bedeckt werden/ und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und Ich will das Land über Egypten gehen lassen/daß sie erfahren/daß Ich der HErr sey.

III. 20. UNd es begab sich im eilfften Jahr / am siebenden Tage des ersten Monden / geschach des HErrn Wort zu mir/und sprach:

21. Du Menschen-Kind/Ich will den Arm Pharao/des Königs in Egypten/zerbrechen/und sihe/ er soll nicht verbunden werden / daß er heilen möge/noch mit Binden zugebunden werden / daß er starck werde/und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HErr also: Sihe/ Ich will an Pharao/den König in Egypten / und will seine Arme zerbrechen / beyde den Starcken/ und den Schwachen / daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen/und in die Länder verjagen;

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will Ich stärcken / und ihm mein Schwert in seine Hand geben / und will die Arme Pharao zerbrechen/ daß er vor ihm winseln soll / wie ein tödlich Verwundter:

25. Ja/Ich will die Arme des Königs zu Babel stärcken / daß die Arme Pharao dahin fallen/auf daß sie erfahren/daß Ich der HErr sey/wenn Ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe/daß ers über Egyptenland zucke/

26. Und Ich die Egypter unter die Heiden zerstreue/und in die Länder verjage/daß sie erfahren/ daß Ich der HErr bin.

Nutz.

I. WFür gottloser Sicherheit/auf welche grosses Schrecken/Angst und Noth /nach GOttes Gericht/zu folgen pflegen/wie den Leuten in Morenland wiederfahren/vers. 9. II. L. Daß GOTT durch böse Leute (denen er verhängt/ ihr böses Thun aber nicht billiget/noch dessen Ursache ist) andere Böse und Gottlosen zu straffen pflege/vers. 12. III. L. Daß es zur Kriegs-Zeit bey GOTT stehe/ wer obsiegen oder unterligen solle/ vers. 24. 25.

Das XXXI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Exempel des Untergangs Assyrien / den Egyptern zum Beyspiel eingeführt / welche auf ihre Gewalt pochen wolten/v. 1—17. II. Bericht/wie die Egypter solches Exempel auf sich zu richten/v. 18.

I. 1. UNd es begab sich im eilfften Jahr/am ersten Tage des dritten Monden/ geschach des HErrn Wort zu mir/und sprach:

Pharao. 2. Du Menschen-Kind / sage zu Pharao/dem Könige in Egypten / und zu alle seinem Volck: Wem meinest du denn / daß du gleich seyest in deiner Herrlichkeit?

Assur. 3. Sihe / Assur war wie ein Cederbaum auf dem Libanon/von schönen Aesten / und dicke von Laub/und sehr hoch / daß sein Wipffel hoch stund/ unter grossen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten/daß er groß ward/und die Tieffe/daß er hoch wuchs; seine Ströme giengen rings um seinen Stamm her/und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde/

5. Darum ist er höher worden/denn alle Bäume im Felde/und kriegte viel Aeste und lange Zweige/denn er hatte Wassers gnug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten/ und alle Thier im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen / und unter seinem Schatten wohneten alle grosse Völcker.

7. Er hatte schöne/ grosse und lange Aeste/ denn seine Wurtzeln hatten viel Wassers.

8. Und war ihm kein Cederbaum gleich in GOttes Garten / und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen/ und die *Castaneen-Bäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja / er war so schön als kein Baum im Garten GOTTES.

*vel Ahornen.

9. Ich habe ihn so schön gemacht / daß er so viel Aeste kriegte/ daß ihn alle lustige Bäume im Garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch worden ist/ daß sein Wipffel stund unter grossen/ hohen/ dicken Zweigen/ und sein Hertz sich erhube/ daß er so hoch war.

11. Darum gab Ich ihn dem (a) Mächtigsten unter den Heiden in die Hände/ der mit ihm umgieng/ und ihn vertriebe / wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen/

(a) Mächtigsten) Denn die Könige zu Babel haben das Königreich Assur und Nineve kurtz zuvor aufgefressen / ehe Jerusalem zerstöret ward.

12. Daß Fremde ihn ausrotten solten / nemlich die Tyrannen der Heiden/ und ihn zerstreuen/ und seine Aeste auf den Bergen / und in allen Thalen ligen musten / und seine Zweige zerbrochen / an allen Bächen im Lande: Daß alle Völcker auf Erden von seinem Schatten wegziehen musten / und ihn verlassen/

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamme sassen / und alle Thier im Felde legten sich auf seine Aeste/

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe/ daß sein Wipffel unter grossen dicken Zweigen stehe/ und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern / denn sie müssen alle unter die Erden / und dem Tod übergeben werder/ wie andere Menschen / die in die Gruben fahren.

15. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit/ da er hinunter in die Höle fuhr/ da machte Ich ein Trauren / daß ihn die Tieffe bedeckte / und seine Ströme still stehen musten/ und die grossen Wasser nicht louffen kunten/ und machte/ daß der Libanon um ihn traurete / und alle Feld-Bäume verdorreten über ihm.

16. Ich erschröckte die Heiden/ da sie ihn höreten fallen/ da Ich ihn hinunter stieß zur Höllen / mit denen/ so in die Gruben fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erden / die edelsten und besten auf dem Libanon/ und alle/ die am Wasser gestanden waren/ gönneten es ihm wol.

17. Denn sie musten auch mit ihm hinunter zu der Hölle/ zu den Erschlagenen mit dem Schwert/ weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

II. 18. WJe groß meinest du denn/ daß du (Pharao) seyest / mit deiner Pracht und Herrlichkeit/ unter den lustigen Bäumen? Denn du must mit den lustigen Bäumen unter die Erden hinab fahren/ und unter den Unbeschnittenen ligen/ so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen / samt allen seinem Volcke/ spricht der HErr HErr.

Leute.

I. Daß sich Niemand seiner Höhe (Macht und Gewalt) erheben soll/ weil alle Menschen/ Hohe so wol als Nidrige (durch die Bäume angedeutet) dem Tode unterworffen/ und plötzlich sterben können/ v. 14. II. V. Daß gottlose Leute/ an anderer Gottlosen Untergang/ sich spiegeln und vorsehen sollen/ damit ihnen nicht gleiches widerfahre / wie der König Pharao an dem Assorer Könige / dessen vorher gedacht / sich spiegeln solte/ vers. 18.

Das XXXII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang des Königs in Egypten/ in einem Gleichnis vorgestellt: Darauf doch bald die Erklärung gesetzt wird mit allen Umständen/ v. 1—16. II. Ein Befehl GOttes an den Propheten/ daß er das Volck in Egypten beklagen soll/ weil sie/ wie auch andere dergleichen Völcker / in die Hölle müssen gestossen werden/ v. 17—32.

I. 1. UNd es begab sich/ im zwölfften Jahr/ am ersten Tage des zwölfften Monden / geschach des HErrn Wort zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind / mache eine Wehekläge über Pharao / den König in Egypten / und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löw unter den Heiden / und wie ein Meer-Drach / und springest in deinen Strömen / und trübest das Wasser mit deinen Füssen/ und machest seine Ströme glumm. Pharao.

3. So spricht der HErr HErr: Ich *will mein Netz über dich auswerffen / durch einen grossen Hauffen Volcks/ die dich sollen in mein Garn jagen.

*Hes. 12/13. c. 17/20.

4. Und will dich aufs Land ziehen / und aufs Feld werffen/ daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen/ und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Aas auf die Berge werffen/ und mit deiner Höhe die Thal ausfüllen.

6. Das Land/ darinnen du schwimmest/ will Ich von deinem Blut roth machen / bis an die Berg hinan/ daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist/ so will Ich *den Himmel verhüllen/ und seine Sterne verfinstern / und die Sonne mit Wolcken überziehen/ und der Mond soll nicht scheinen.

*Esa. 13/10. Joel. 2/10. c. 3/15. Matth. 24/29.

8. Alle Lichter am Himmel will Ich über dir lassen dunckel werden / und will eine Finsternis in deinem Lande machen/ spricht der HErr HErr.

9. Darzu will Ich vieler Völcker Hertz erschröckt machen / wenn Ich die Heiden deine Plage erfahren lasse / und viel Länder / die du nicht kennest.

10. Viel Völcker sollen sich über dir entsetzen/ und ihren Königen soll für dir grauen/ wenn Ich mein Schwert wider sie blicken lasse / und sollen plötzlich erschrecken/ daß ihnen das Hertz entfallen wird/ über deinem Fall.

11. Denn so spricht der HERR HERR: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und Ich will dein Volck fällen durch das Schwert der Heiden/ und durch allerley Tyrannen der Heiden/ die sollen die Herrlichkeit Egypten verheeren/ daß alle ihr Volck vertilget werde.

13. Und Ich will alle ihre Thiere umbringen/ an den grossen Wassern/ daß sie keines Menschen Fuß/ und keines Thiers Klauen/ trübe machen soll.

14. Alsdenn will Ich ihre Wasser lauter machen/ daß ihre Ströme fliessen wie Oele / spricht der HErr HErr.

15. Wenn Ich das Land Egypten verwüstet/ und alles/ was im Land ist / öde gemacht/ und alle/ die darinnen wohnen/ erschlagen habe / daß sie erfahren/ daß Ich der HErr sey.

16. Das wird der Jammer seyn / den man wol

mag klagen / ja / viel Töchter der Heiden werden solche Klagen führen über Egypten / und alle ihr Volck wird man klagen / spricht der HERR HERR.

II. 17. UNd im zwölfften Jahr / am funffzehenden Tage desselben Monden / geschach des HErrn Wort zu mir / und sprach:

18. Du Menschen-Kind / beweine das Volck in Egypten / und stosse es mit den Töchtern der starcken Heiden hinab unter die Erden / zu denen / die in die Gruben fahren.

19. Wo ist nun deine Wollust? Hinunter / und lege dich zu den Unbeschnittenen.

* Esa. 14—11. segq.

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwert / das Schwert ist schon gefasst und gezuckt / über ihr gantzes Volck.

21. Davon werden sagen / in der Hölle / die starcken Helden / mit ihren Gehülffen / die alle hinunter gefahren sind / und ligen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

Assur. 22. Daselbst ligt Assur mit alle seinem Volck umher begraben / die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tieff in der Gruben / und sein Volck ligt allenthalben umher begraben / die alle erschlagen / und durchs Schwert gefallen sind / da sich die gantze Welt für fürchtete.

Elam. 24. Da ligt auch Elam mit alle seinem Hauffen umher begraben / die alle erschlagen / und durchs Schwert gefallen sind / und hinunter gefahren / als die Unbeschnittene unter die Erden / darfür sich auch alle Welt fürchtete / und müssen ihre Schande tragen / mit denen / die in die Gruben fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt / samt alle ihrem Hauffen / und ligen umher begraben / und sind alle / wie die Unbeschnittene / und die Erschlagene vom Schwert / für denen sich auch alle Welt fürchten muste / und müssen ihre Schande tragen / mit denen / die in die Gruben fahren / und unter den Erschlagenen bleiben.

Mesech und Thubal. 26. Da ligt Mesech und Thubal mit alle ihrem Hauffen umher begraben / die alle unbeschnitten und mit dem Schwert erschlagen sind / für denen sich auch die gantze Welt fürchten muste.

27. Und alle andere Helden / die unter den Unbeschnittenen gefallen sind / und mit ihrer Kriegs-Wehr zur Höllen gefahren / und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müssen legen / und ihre Missethat über ihre Gebeine kommen ist / die doch auch gefürchtete Helden waren in der gantzen Welt / also müssen sie ligen.

28. So must du freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden / und unter denen / die mit dem Schwert erschlagen sind / ligen.

Edom. 29. Da ligt Edom mit seinen Königen / und allen seinen Fürsten / unter den Erschlagenen mit dem Schwert / und unter den Unbeschnittenen / samt andern / so in die Gruben fahren / die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin / und alle Zidonier / die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind / und ihre schröckliche Gewalt ist zu Schanden worden / und müssen ligen unter den Unbeschnittenen / und denen / so mit dem Schwert erschlagen sind / und ihre Schande tragen / samt denen / die in die Gruben fahren.

Pharao. 31. Diese wird Pharao sehen / und sich trösten mit alle seinem Volck / die unter ihm mit dem Schwert erschlagen sind / und mit seinem gantzen Heer / spricht der HErr HErr:

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt für Mir fürchten / daß Pharao / und alle seine Menge soll ligen unter den Unbeschnittenen / und mit dem Schwert Erschlagenen / spricht der HErr HErr.

Nutz.

I. DAß Verwüstung der Königreiche und Länder / GOTT / als gerechtem Richter und Rächer über der Einwohner Bosheit / zuzuschreiben / v. 15 II. L. Daß alle Tyrannen und Unbußfertige / im Tod und Grabe (ja gar in der Höllen / und ewiger Schmach) zusammen kommen / vers. 19—22—31.

Das XXXIII. Capitel.

HAlt drey Theil. I. Ist ein Befehl GOttes an den Propheten / nach der Verheerung der Stadt Jerusalem / daß er / als ein fleissiger Wächter / das Jüdische Volck zur Buß vermahnen solte / v. 1—9. II. Wie sich GOTT vertheidiget wider ihr unwilliges Klagen / als hätte er ihnen unrecht gethan / oder wolte sie schlecht weg verstossen / und nicht mehr zu Gnaden annehmen / vers. 10—20. III. Eine Weissagung wider die / so nach der Eroberung der Stadt Jerusalem / daselbst geblieben waren: Welche Weissagung geschehen / da dem Propheten (damit Jechanja zuvor hinweg geführet worden) Zeitung kommen / wie man Jerusalem erobert / v. 22—33.

I. 1. UNd des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

2. Du Menschenkind / predige wider dein Volck / und sprich zu ihnen: Wenn Ich ein Schwert über das Land führen würde / und das Volck im Lande nähme einen Mann unter ihnen / und machten ihn zu ihrem Wächter /

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land / und bliese die Drometen / und warnete das Volck.

4. Wer nun der Drometen Hall hörete / und wolte sich nicht warnen lassen / und das Schwert käme und nähme ihn hinweg / desselben Blut sey auf seinem Kopff;

5. Denn er hat der Drometen Hall gehöret / und hat sich dennoch nicht warnen lassen / darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen lässet / der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen / und die Drometen nicht bliese / noch sein Volck warnete / und das Schwert käme und nähme etliche weg / dieselben würden wol um ihrer Sünde willen weggenommen / aber ihr Blut will Ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun / du Menschen-Kind / Ich habe dich * zu einen Wächter gesetzt / über das Haus Israel / wenn du etwas aus meinem Munde hörest / daß du sie von Meinetwegen warnen solt.

* Ezech. 3/17.

8. Wenn Ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser / must des Todes sterben: Und du sagest ihm solches nicht / daß sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen / so wird wol der Gottlose / um seines gottlosen Wesens willen / sterben / aber sein Blut will Ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest du aber den Gottlosen für seinem Wesen / daß er sich davon bekehre / und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren / so wird er um seiner Sünden willen sterben / und du hast deine Seele errettet.

II. 10. DArum / du Menschen-Kind / sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere Sünde und Missethat ligen auf uns / daß wir darunter vergehen / wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich

lebe /

lebe/spricht der HErr HErr: *Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wolt ihr sterben/ihr vom Hause Israel?

*Ezech.18/32.

12. Und/du Menschen-Kind / sprich zu deinem Volck: *Wenn ein Gerechter Böses thut/so wirds ihn nicht helffen / daß er fromm gewesen ist / und wenn ein Gottloser fromm wird/so solls ihm nicht schaden/daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der Gerechte nicht leben/wenn er sündiget.

*Hes.18/24.

13. Denn wo Ich zu dem Gerechten spreche: Er soll leben/ und er verlässet sich auf seine Gerechtigkeit und thut Böses / so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden/ sondern er soll sterben in seiner Bosheit/die er thut.

14. Und wenn Ich zum Gottlosen spreche: Er soll sterben/und er bekehret sich von seiner Sünde/ und thut/was recht und gut ist/

15. Also / daß der Gottlose das Pfand wieder gibt/und bezahlet/ was er geraubt hat / und nach dem Wort des Lebens wandelt / *daß er kein Böses thut/so soll er leben/ und nicht sterben.

*Hes.18/28.

16. Und aller seiner Sünden/ die er gethan hat/ soll nicht gedacht werden/ denn er thut nun / was recht und gut ist/darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volck: Der HErr urtheilet nicht recht! So sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit/und thut Böses/so stirbt er ja billich darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen/und thut/ was recht und gut ist/ so soll er ja billich leben.

20. Noch sprecht ihr: *Der HErr urtheilt nicht recht/ so Ich doch euch vom Hause Israel / einen Jeglichen nach seinem Wesen/urtheile.

*Hes.18/25.

III. 21. UNd es begab sich im zwölfften Jahr unsers Gefängniß/ am fünfften Tage des zehenden Monden / kam zu mir ein Entrunnener von Jerusalem und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

22. Und die Hand des HErrn war über mir/deß Abends/ehe der Entrunnene kam / und that mir meinen Mund auf / bis er zu mir kam des Morgens/und that mir meinen Mund auf/also/daß ich nicht mehr schweigen kunte.

23. Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach:

Abraham. 24. Du Menschen-Kind / die Einwohner dieser Wüsten/ im Lande Israel / sprechen also: Abraham war ein einiger Mann/und erbete diß Land/ unser aber ist viel / so haben wir ja das Land billicher.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Ihr habt Blut gefressen/und eure Augen zu den Götzen aufgehaben/und Blut vergossen/und ihr meinet/ ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja / ihr fahret immer fort mit Morden und übet Greuel / und einer schändet dem andern sein Weib / und meinet / ihr wollet das Land besitzen.

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HErr: So wahr Ich lebe/ sollen alle/ so in den Wüsten wohnen/ durchs Schwert fallen/ und was auf dem Felde ist / will Ich den Thieren zu fressen geben/ und die in den Vestungen und Hölen sind/ sollen an der Pestilentz sterben.

28. Denn Ich will das Land gar verwüsten/ und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen / daß das Gebirge Israel so wüste werde/ daß Niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren/ daß Ich der HErr bin/ wenn Ich das Land gar verwüstet habe/ um aller ihrer Greuel willen/ die sie üben.

30. Und du Menschen-Kind / dein Volck redet wider dich an den Wänden/ und unter den Haus-Thüren/ und spricht je einer zum andern: Lieber/ kommet und lasset uns hören / was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung/ und vor dir sitzen/ als mein Volck/ und werden deine Wort hören / aber *nichts darnach thun/ sondern werden dich anpfeiffen / und gleichwol fort leben nach ihrem Geitz.

*Esa.42/20.c.53/1.

32. Und sihe / *du must ihr (a) Liedlein seyn/ das sie gerne singen und spielen werden / also werden sie deine Wort hören / und nichts darnach thun. *Esa.28/10.seqq.

(a) Liedlein) Die Jüden kamen zur Predigt/ nicht daß sie glaubeten/ oder sich bessern wolten / sondern daß sie den armen Propheten anpfieffen und spotteten/ und etwas höreten/ da von sie hernach hätten zu schertzen und zu singen. Also ehreten sie das liebe GOttes Wort/ wie mans zu unserer Zeit in der Welt ehret.

33. Wenn es aber kommt/ was kommen soll/ sihe/ so werden sie erfahren/ daß ein Prophet unter ihnen gewesen seyn.

Nutz.

I. WAß Lehrer und Prediger/ als Seelen-Wächter/ für Nachlässigkeit im Amt/ und gottlosen Leben / sich wol vorsehen sollen / weil das Blut derer/ die hiedurch an der Seeligkeit verkürtzt werden/ von ihrer Hand wird gefordert / und sie deßwegen in Ewigkeit verdammt werden/ v.7.8. II. T. Daß GOtt die armen bußfertigen Sünder (um Christi willen) zu Gnaden annehmen/ und zum ewigen Leben bringen wolle/ welches er mit einem theuern Eyd versprochen/ v.12. III. W. Für schändlicher Heucheley/ da man GOttes Wort höret/ und doch sich daraus nicht bessert / sondern der Prediger noch darzu spottet/ wie das Volck Israel/ v.31.32.

Das XXXIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Klage und Weissagung wider die Vorsteher des Jüdischen Volcks / da ihre Sünde erzehlet werden/ vers. 1—10. II. Eine Verheissung gegen den Schafen oder Untergebenen vers.11—22. II. Weissagung von dem rechten Ertzhirten / Christo/ v.23—31.

I. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ k.
und sprach:

2. Du Menschen-Kind/weissage wider die Hirten Israel/weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Wehe *den Hirten Israel/die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? *Jer.23/1.Hes.13/2.

3. Aber ihr fresset das Fette und kleidet euch mit der Wolle/und schlachtet das Gemästete/aber die Schafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der Schwachen wartet ihr nicht / und die Krancken heilet ihr nicht/das Verwundte verbindet ihr nicht/das Verirrete holet ihr nicht/ und das Verlohrne suchet ihr nicht / sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und *meine Schafe sind zerstreuet/ als die keinen Hirten haben / und allen wilden Thieren zur Speise worden/ und gar zerstreuet.

*Esa.35/6.Matth.9/36. 1.Petr.2/25.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen/ und auf den hohen Hügeln/ und sind auf dem

gan-

gantzen Lande zerstreuet/und ist Niemand / der nach ihnen frage / oder ihrer achte.

7. Darum höret/ ihr Hirten / des HERRN Wort:

8. So wahr Ich lebe/spricht der HErr HErr/ weil ihr meine Schafe lasset zum Raub/ und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden/weil sie keinen Hirten haben/und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen/sondern sind solche Hirten / die sich selbst weiden / aber meine Schafe wollen sie nicht weiden:

9. Darum ihr Hirten!höret des HErrn Wort.

10. So spricht der HErr HErr: Sihe/Ich will an die Hirten / und will meine Heerde von ihren Händen fordern / und wills mit ihnen ein Ende machen/daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn/und sollen sich nicht mehr selbst weiden.

11. ICh will meine Schafe erretten aus ihrem Maul / daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Sihe/Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen/ und sie suchen.

12. Wie* ein Hirte seine Schafe suchet/wenn sie von seiner Heerde verirret sind: Also will Ich meine Schafe suchen/und will sie erretten von allen Oertern / dahin sie zerstreuet waren / zur Zeit/da es trüb und finster war. *Luc. 15/4.

13. Ich will sie von allen Völckern ausführen/ und aus allen Ländern versammlen / und will sie in ihr Land führen / und will sie weiden auf den Bergen Israel/und in allen Auen / und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie* auf die beste Weide führen/und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen/daselbst werden sie in sanfften Hürden ligen/und fette Weide haben / auf den Bergen Israel. *Psal. 23/2.

15. Ich will selbst meine Schafe weiden / und Ich will sie lagern/spricht der HErr HErr.

16. Ich will das Verlohrne wieder suchen/ und das Verirrte wieder bringen / und das Verwundte verbinden / und des Schwachen warten/und was fett und starck ist/will Ich behüten / und will ihr pflegen / wie es recht ist.

17. Aber zu euch/meine Heerde/spricht der HErr HErr also: Sihe/* Ich will richten zwischen Schaf und Schaf/und zwischen Widdern und Böcken. *Matth. 25/32.

18. Ists nicht gnug/daß ihr so gute Weide habt/ und so überflüssig/daß ihrs mit Füssen tretet/und so schöne Borne zu trincken/so überflüssig/daß ihr darein tretet und sie trübe machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen / was ihr mit euren Füssen zertreten habt / und trincken/ was ihr mit euren Füssen trübe gemacht habt?

20. Darum/so spricht der HErr HErr zu ihnen: Sihe/Ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen.

21. Darum/daß ihr lecket mit den Füssen / und die Schwachen von euch stosset / mit euren Hörnern/bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und Ich will meiner Heerde helffen/ daß sie nicht mehr sollen zum Raub werden/und will richten zwischen Schaf und Schaf.

III. 23. UNd Ich will* ihnen einen einigen Hirten erwecken / der sie weiden soll/nemlich meinen Knecht David/der wird sie weiden/und soll ihr Hirte seyn. *Psal. 23/1. Esa. 40/11. Hes. 37/24. Deut. 18/15. Ose. 8/1. Joh. 10/11.

24. Und Ich der HErr will ihr GOtt seyn/ aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen seyn/das sage Ich der HErr.

25. Und Ich will einen Bund des Friedes mit ihnen machen / und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten/daß sie sicher wohnen sollen in der Wüsten/und in den Wäldern schlaffen.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen/und auf sie regnen lassen zur rechten Zeit/das sollen* gnädige Regen seyn/ *Psal. 68/10. Esa. 44/3.

27. Daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen/und das Land sein Gewächs geben wird/ und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen / und sollen erfahren/daß Ich der HErr bin/wenn Ich ihr Joch zerbrochen/und sie errettet habe/von der Hand derer/denen sie dienen musten.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden / und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen/sondern sollen sicher wohnen/ohn alle Furcht.

29. Und Ich will ihne eine berühmte Pflantzen erwecken/daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande / und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren/daß Ich / der HERR ihr GOtt/bey ihnen bin / und daß sie vom Haus Israel mein Volck seyen / spricht der HERR HERR.

31. Ja / ihr Menschen solt die Heerde meiner Weide seyn/und Ich will euer GOtt seyn/ spricht der HErr HErr.

Nutz.

Daß sich die Vorsteher des Volcks/im geist- und weltlichen Stand/ ihrer Untergebenen (wie ein Hirte der Schafe) aus Liebe annehmen und für Untreu und Tyranney hüten sollen/v. 2. 3. 4. II. V. Daß GOtt selbst seiner Kirchen und Glaubigen / wie ein treuer Hirt seiner Schaafe/ sich in Gnade annehme und pflege/v. 11. 12—15. 16. III. T. Daß unser Heiland Christus vom Vater erwecket/und in die Welt gesandt/unser Ertzhirte und Friede-Fürst sey/v. 23. 24.

Das XXXV. Capitel.

HAt in sich eine Weissagung von dem Untergang der Edomiter/in zweyen Theilen. I. Ins gemein/v. 1. 2. 3. II. Insonderheit/da auch die Ursachen der Straffe eingefügt werden/v. 4—15.

I. UNd des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach: I.

2. Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht wider* das Gebirge Seir / und weissage darwider/ *Jer. 49/7. Ezech. 25/12.

3. Und sprich zum selben: So spricht der HErr HErr: Sihe/Ich will an dich/du Berg Seir/und meine Hand wieder dich ausstrecken/und will dich gar wüste machen. Sier.

4. ICh will deine Städte öde machen / daß du solt zur Wüsten werden/und erfahren/daß Ich der HErr bin. II.

5. Darum / daß ihr ewige Feindschafft traget wider die Kinder Israel/ und triebet sie ins Schwert/da es ihnen übel gieng/ und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum/so wahr Ich lebe/spricht der HErr HErr/will Ich dich auch blutend machen/und solt dem Bluten nicht entrinnen/weil du Lust zu Blut hast/solt du dem Blute nicht entrinnen.

4. Und Ich will den Berg Seir wüst und öde machen daß Niemand darauf wandeln und gehen soll.

8. Und will seine Gebirge und alle Hügel/Thal

und

und Gründe / voll Todten machen / die durchs Schwert sollen erschlagen da ligen.

9. Ja / zu einer ewigen Wüsten will Ich dich machen / daß Niemand in deinen Städten wohnen soll / und sollet erfahren / daß Ich der HERR bin.

10. Und darum / daß du sprichst: Diese beyde Völcker mit beyden Ländern müssen mein werden / und wir wollen sie einnehmen / ob gleich der HErr da wohnet;

11. Darum / so wahr Ich lebe / spricht der HErr HErr / will Ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen / wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß / und will bey ihnen bekannt werden / wenn Ich dich gestrafft habe.

12. Und solt erfahren / daß Ich der HERR alle dein Lästern gehört habe / so du geredt hast wider das Gebirge Israel / und gesagt: Sie sind verwüstet / und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider Mich gerühmet / und hefftig wider Mich geredt / das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüsten machen / daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast / über dem Erbe des Hauses Israel / darum / daß es war wüste worden / eben so will Ich mit dir thun / daß der Berg Seir wüste seyn muß / samt dem gantzen Edom / und sollen erfahren / daß Ich der HErr bin.

Nutz.

I. Wie GOtt in seinem Zorn die Edomiter / als abgesagte Feinde des Volcks Israel / zu straffen gedräuet / (und er auch hernach gethan /) also / thut er auch allen Feinden seiner Kirchen / v. 3. II. L. Daß gräusam blutgierigen Leuten / mit gleicher Maas gemessen werde / und sie hinwiederum dem Blute (und greulichen Straffen) nicht entrinnen / sondern mehrentheils / ein schröcklich Ende nehmen / v. 10—38.

Das XXXVI. Capitel.

Begreifft zwo Weissagungen / so fast eines Inhalts. I. Ist eine Verheissung / daß GOtt die ausgestossene Jüden wiederum erfreuen / für an ihren Feinden rächen / und sie wieder ins Land bringen wolle / v. 1—15. II. Vertröstung / daß sie nach der verschuldeten und erlittenen Straffe sollen wiederum ins Land kommen / und solche Erledigung ein Vorbild seyn der Kirchen des Neuen Testaments / die darauf mit ihren geistlichen Gütern erfolgen werde / v. 16—38.

1. UNd du Menschen-Kind / weissage *den Bergen Israel / und sprich: Höret des HErrn Wort / ihr Berge Israel!

* Hes. 6/2.

2. So spricht der HErr HErr: Darum / daß der Feind über euch rühmet: Heah / die (a) ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden;

(a) Id est, Cultus perpetuus. d. i. Der ewige Gottesdienst.

3. Darum weissage und sprich: So spricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget / und seyd den übrigen Heiden zu Theil worden / und seyd den Leuten ins Maul kommen / und ein bös Geschrey worden /

4. Darum höret / ihr Berge Israel / das Wort des HErrn HErrn: So spricht der HErr HErr / beyde zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen und Thälen / zu den öden Wüsten / und verlassenen Städten / welche den übrigen Heiden rings umher zum Raub und Spott worden sind.

5. Ja / so spricht der HErr HErr: Ich habe in meinem feurigen Eifer geredt / wider die übrigen Heiden / und wider das gantze Edom / welche mein Land eingenommen haben / mit Freuden / von gantzem Hertzen / und mit Hohn lachen / dasselbe zu verheeren und plündern.

6. Darum weissage von dem Lande Israel / und sprich zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen und Thälen / so spricht der HErr HErr: Sihe / Ich habe in meinem Eifer und Grimm geredt. Weil ihr (solche) Schmach von den Heiden tragen müsset;

7. Darum spricht der HErr HErr also: Ich (b) hebe meine Hände auf / daß eure Nachbarn / die Heiden umher / ihre Schande wieder tragen sollen.

(b) Ich hebe meine Hände auf. Das ist: Ich schwöre.

8. Aber ihr Berge Israel sollet wieder grünen / und eure Frucht bringen meinem Volck Israel / und soll in kurtzem geschehen.

9. Denn sihe / Ich will Mich wieder zu euch wenden / und euch ansehen / daß ihr gebauet und besäet werdet /

10. Und will bey euch der Leute viel machen / das gantze Israel allzumal / und die Städte sollen wieder bewohnet / und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja / Ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen / daß ihr euch mehren und wachsen sollet / und Ich will euch wieder einsetzen / da ihr vorhin wohnetet / und will euch mehr Gutes thun / denn zuvor je / und sollet erfahren / daß Ich der HErr sey.

12. Ich will euch Leute herzu bringen / die mein Volck Israel sollen seyn / die werden dich besitzen / und solt ihr Erbtheil seyn / und solt nicht mehr ohne Erben seyn;

13. So spricht der HErr HErr: Weil man das von euch saget: Du hast Leute gefressen / und hast dein Volck ohne Erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr Leute fressen / noch dein Volck ohne Erben machen / spricht der HErr HErr.

15. Und Ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden / und solt den Spott der Heiden nicht mehr tragen / und solt dein Volck nicht mehr ohne Erben machen / spricht der HErr HErr.

16. UNd des HErrn Wort geschach weiter zu mir:

17. Du Menschen-Kind / da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten / und dasselbe verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun / daß ihr Wesen vor Mir war / *wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Kranckheit / * Esa. 64/6.

18. Da schüttete Ich meinen Grimm über sie aus / um des Bluts willen / das sie im Lande vergossen / und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen.

19. Und Ich zerstreuete sie unter die Heiden / und zerstäubete sie in die Länder / und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

20. Und hielten sich wie die Heiden / dahin sie kamen / und *entheiligten meinen heiligen Namen / daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN Volck / das aus seinem Land hat müssen ziehen?

* Esa. 52/5. Rom. 2/24.

21. Aber Ich verschonete um meines heiligen Namens willen / welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden / dahin sie kamen.

22. Darum solt du zum Haus Israel sagen: So spricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um eurent willen / ihr vom Hause Israel / sondern um meines heiligen Namens willen / welchen ihr entheiliget habt * unter den Heiden / zu welchen ihr kommen seyd. * Hes. 39/27.

23. Denn Ich will meinen grossen Namen / der durch euch vor den Heiden entheiliget ist / den ihr unter denselben entheiliget habt / heilig machen

chen. Und die Heiden sollen erfahren/daß Ich der HErr sey/ (spricht der HErr HErr) wenn Ich Mich vor ihnen an euch erzeige/daß Ich heilig sey.

24. Denn Ich will euch aus den Heiden holen/ und euch aus allen Landen versammlen/ und wieder in euer Land führen.

25. Und* will rein Wasser über euch sprengen/ daß ihr rein werdet/von aller eurer Unreinigkeit/ und von allen euren Götzen / will Ich euch reinigen. *Esa.44/3.Zach.13/1.

26. Und Ich will euch *ein neu Hertz/und einen neuen Geist in euch geben / und will das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnehmen/und euch ein fleischern Hertz geben. *Jer.32/39.Hes.11.19.

27. Ich will meinen Geist in euch geben/und will solche Leute aus euch machē/die in meinen Geboten wandeln / und meine Rechte halten/und darnach thun.

28. Und ihr sollet wohnen im Lande/das Ich euren Vätern gegeben habe / und sollet mein Volck seyn/und Ich will euer GOtt seyn.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit loß machen/und will dem Korn ruffen/und will es mehren / und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich will die Früchte auf den Bäumen / und das Gewächs auf dem Felde mehren/daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung.

31. Alsdenn werdet ihr an euer böses Wesen gedencken/und euers Thuns / das nicht gut war/ und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.

32. Solches will Ich thun/ nicht um eurent willen/spricht der HErr HErr / daß ihrs wisset/sondern ihr werdet euch müssen schämen / und schamroth werden/ihr vom Hause Israel / über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit/ wenn Ich euch reinigen werde von allen euren Sünden / so will Ich die Städte wieder besetzen/ und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflügt werden/darfür daß es verheeret war/daß es sehen sollen alle/die dadurch gehen/

35. Und sagen: Diß Land war verheeret/ und jetzt ists wie ein Lust-Garten / und diese Städte waren verstöret / öde und zerrissen / und stehen nun veste gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren / daß Ich der HERR bin / der da bauet/was zerrissen ist/und pflantzet / was verheeret war. Ich der HERR sage es / und thue es auch.

37. So spricht der HErr HErr: Ich* will Mich wieder fragen lassen vom Hause Israel / daß Ich Mich an ihnen erzeige/und Ich will sie mehren wie eine Menschen-Heerde/ *1.Sam.28/6.Hes.20/3.

38. Wie eine heilige Heerde/wie eine Heerde zu Jerusalem/auf ihren Vesten/so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerde werden / und sollen erfahren/daß Ich der HErr bin.

Nutz.

1. DAß GOtt die/so seine Kirche verspotten und überwältigen/zu rechter Straffe/wiederum zu Spott und Schanden setzen wolle/v.1–7.

II. L. Daß die gnädige Vergebung der Sünden (durch den Glauben an Christum) und Erneurung des Heil. Geistes/samt dem willigen Gehorsam gegen GOttes Gebot/beysammen seyn müssen/wenn wir die Seligkeit von GOtt aus Gnaden erlangen wollen/v.25.26.27.

Das XXXVII. Capitel.

Begreifft in sich eine zweyfache Bestätigung dessen/was vorher versprochen worden. I. Wenn der Prophet die todten Beine gesehen/ welche erstlich zusammen kommen / und hernach lebendig worden: Da die Erklärung hinzugesetzt wird/daß es nemlich bedeute die Versammlung der Jüden aus Babel / wie auch die leibliche Erquickung/v.1—14. II. Wann der Prophet zwey Höltzer zusammen legt/anzuzeigen / daß Juda und Jerusalem nicht allein leiblich vereiniget / sondern auch hernach in CHRISTO zu Kirchen des Neuen Testaments versammlet werden sollen/ v.15—28.

1. UNd des HErrn Hand kam über mich/ und führte mich hinaus im Geiste des HErrn/und stellte mich auf ein weit Feld/das voller Beine lag. 1.

2. Und Er führte mich allenthalben dadurch/ und sihe (des Gebeines) lag sehr viel auf dem Felde/und sihe/sie waren sehr verdorret.



3. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ meinest du auch / daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HErr/das weisst Du wol.

4. Und Er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen / und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine/höret des HErrn Wort!

5. So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Sihe/Ich will einen Odem in euch bringen/ das ihr solt lebendig werden.

6. Ich* will euch Adern geben / und Fleisch lassen über euch wachsen/und mit Haut überziehen/ und will euch Odem geben / daß ihr wieder lebendig werdet/und solt erfahren / daß Ich der HErr sey. *Job.10/11.

7. Und ich weissagte/wie mir befohlen war/und

sihe/

sihe/da rauschte es/als ich weissagte / und sihe / es regte sich/ und die Gebeine kamen wieder zusammen/ein jegliches zu seinem Gebeine.

8. Und ich sahe/und sihe/es wuchsen Adern und Fleisch darauf/ und Er überzog sie mit Haut / es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und Er sprach zu mir: Weissage zum Winde/ weissage du Menschenkind/und sprich zum Winde: So spricht der HErr HErr: Wind/komm herzu aus den vier Winden/und blase die Getödteten an/ daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissagte/wie Er mir befohlen hatte Da kam Odem in sie/und sie wurden wieder lebendig/und richteten sich auf ihre Füsse. Und ihr war ein sehr groß Heer.

11. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ diese Beine sind das gantze Haus Israel. Sihe/ jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret/und unsere Hoffnung ist verlohren / und ist aus mit uns.

12. Darum weissage/und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Sihe/Ich will eure Gräber aufthun/und will euch / mein Volck/aus denselben heraus holen / und euch in das Land Israel bringen.

13. Und solt erfahren/daß Ich der HERR bin/ wenn Ich eure Gräber geöffnet/ und euch / mein Volck/aus denselben bracht habe.

14. Und Ich will meinen Geist in euch geben/ daß ihr wieder leben sollet / und will euch in euer Land setzen/und solt erfahren/daß Ich der HErr bin. Ich rede es/ und thue es auch/ spricht der HErr.

II. 15. Und des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

16. Du Menschen-Kind / nimm dir ein Holtz/ und schreibe darauf: Des Juda und der Kinder Israel/samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holtz/und schreib darauf/des Josephs / nemlich/das Holtz Ephraim / und des gantzen Hauses Israel/samt ihren Zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen/daß ein Holtz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volck zu dir wird sagen / und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen/was du damit meinest?

19. So sprich zu ihnen / so spricht der HERR HErr: Sihe/Ich will das Holtz Joseph/welches ist in Ephraims Hand/nehmen/samt ihren Zugethanen/den Stämmen Israel/und will sie zu dem Holtz Juda thun / und ein Holtz daraus machen/ und sollen eines in meiner Hand seyn.

20. Und solt also die Höltzer/darauf du geschrieben hast/in deiner Hand halten/daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HErr: Sihe/Ich will die Kinder Israel holen/aus den Heiden/dahin sie gezogen sind / und will sie allenthalben sammlen / und will sie wieder in ihr Land bringen.

22. Und will ein* einig Volck aus ihnen machen/ im Lande auf dem Gebirge Israel / und sie sollen allesamt einen einigen König haben. Und sollen nicht mehr zwey Völcker/noch in zwey Königreiche zertheilet seyn.

*Joh.10/16.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln/und allerley Sünden. Ich will ihnen heraus helffen aus allen Oertern/da sie gesündiget haben/und will sie reinigen/ und sollen mein Volck seyn/und Ich will ihr GOtt seyn.

24. Und mein Knecht David soll ihr König/ und* ihrer aller einiger Hirte seyn. Und sollen wandeln in meinen Rechten/und meine Gebot halten/und darnach thun.

*Esa.40/11. Jer.23/5. Hes.34/23. Joh.10/16.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen/das Ich meinem Knecht Jacob gegeben habe/darinnen eure Väter gewohnet haben/sie und ihre Kinder/ und Kinds-Kinder / sollen darinnen wohnen ewiglich / und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und Ich will mit ihnen einen Bund des Friedes machen/ das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen/und will sie erhalten und mehren / und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.

27. Und Ich will unter ihnen wohnen/und will ihr GOtt seyn/und sie sollen mein Volck seyn/

28. Daß auch die Heiden sollen erfahren/daß Ich der HERR bin/der Israel heilig machet / wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Nutz.

I. Von der Auferstehung der Todten am Jüngsten Tage / welche allhie im Gesichte dem Propheten vorgebildet/und auf die fröliche Wiederbringung ins Land Canaan/gedeutet worden/v.1—14. II. T. Daß GOtt um Christi willen / mit der gläubigen Kirchen einen tröstlichen Bund des Friedes mache/und bey ihr in Gnaden wohne/v.24—27.

Das XXXVIII. Capitel.

Begreifft eine Weissagung wider Gog und Magog/ in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/v.1.2.3. II. Der Einfall Gog und Magog in das gelobte Land/v.4—16. III. Das Schrecken / welches durch solchen Einfall im Lande verursacht werden soll / v.17—20. IV. Die blutige Niderlag/v.21.22. V. Der Beschluß/v.23.

I. 1. Und des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

2. Du Menschen-Kind/wende dich gegen* Gog/ der im Lande Magog ist/und der oberste Fürst ist in (a) Mesech und Thubal / und weissage von ihm/ Gog.

*Apoc.20/8. (a) Mesech und Thubal) Sind auch Tartarn/und des Volcks dahinten/die man Schutten oder Schotten nennet. Wiewol Mesech lautt/ als kommen die Moscowiter von ihnen/das ist/die Reussen.

3. Und sprich/so spricht der HErr HErr: Sihe/ Ich will an dich Gog/der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

II. 4. Sihe/Ich will dich herum lencken / und will dir einen Zaum ins Maul legen/ und will dich herausführen/mit alle deinem Heer/ Roß und Mann/die alle wol gekleidet sind/und ihr ist ein grosser Hauffe/die alle Tartschen und Schilde und Schwert führen.

5. Du führest mit dir (b) Persen / Moren und Libyer/die alle Schilde und Helme führen.

(b) Persen stossen ans reich Arabia / darum wird der Türck auch derer etliche haben.

6. Darzu (c) Gomer und alle sein Heer / samt dem Hause Thogarma/so gegen Mitternacht ligt/ mit alle seinem Heer/ ja du führest ein groß Volck mit dir.

(c) Gomer und Thogarma sein Sohn / Gen.10.v.3. acht ich/seynd die Wenden. Denn am Türckischen Hofe redet man Wendisch.

7. Wolan! rüste dich wol / du und alle deine Hauffen/so bey dir sind / und sey du ihr Haupt-Mann / nach langer Zeit solt du heimgesucht werden.

8. Zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land/das vom Schwert wiedergebracht/und aus vielen Völckern zusammen kommen ist/ nemlich: auf die Berge Israel / welche lange Zeit wüste gewesen/sind und nun ausgeführet/aus vielen Völckern/und alle sicher wohnen.

9. Du wirst heraufziehen / und daher kommen mit grossem Ungestümm / und wirst seyn wie eine Wolcke / das Land zu bedecken / du und alle dein Heer / und das grosse Volck mit dir.

10. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit / wirst du dir solches vornehmen / und wirsts böse im Sinn haben /

11. Und gedencken: Ich will das Land ohne Mauren überfallen / und über die kommen / so still und sicher wohnen / als die alle ohne Mauren da sitzen / und haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest / und deine Hand lassen gehen über die Verstöreten / so wieder bewohnet sind / und über das Volck / so aus den Heiden zusammen gerafft ist / und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat / und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabia / (d) Dedan / und die Kauffleute auf dem Meer / und alle Gewaltigen / die daselbst sind / werden zu dir sagen: Ich meine ja / du seyest (e) recht kommen zu rauben / und hast deine Hauffen versammlet zu plündern / auf daß du wegnehmest Silber und Gold / und sammlest Viehe und Güter / und grossen Raub treibest.

(d) Dedan) Dedan ist ein Stück des reichen Arabia. So ligt der Mahometh in reich Arabia begraben zu Mecha.

(e) Recht kommen) Das ist: Du bist der rechte Käiser und Herr. O du thust recht und wol / fahr immer fort / Glück zu!

14. Darum / so weissage / du Menschen-Kind / und sprich zu Gog / so spricht der HErr HErr: Ists nicht also? Daß du wirst mercken / wenn mein Volck Israel sicher wohnen wird /

15. So wirst du kommen aus deinem Ort / nemlich / von den Enden gegen Mitternacht / du und groß Volck mit dir / alle zu Rosse / ein grosser Hauffe / und ein mächtiges Heer /

16. Und wirst heraufziehen über mein Volck Israel / wie eine Wolcke / das Land zu bedecken / solches wird zur letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen / auf daß die Heiden Mich erkennen / wie Ich an dir / O Gog! geheiliget werde vor ihren Augen.

III. 17. SO spricht der HErr HErr: Du bists / von dem Ich vor Zeiten gesagt habe / durch meine Diener / die Propheten in Israel / die zur selben Zeit weissagten / daß Ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen / zur Zeit / wenn Gog kommen wird / über das Land Israel / spricht der HErr HErr / wird heraufziehen (f) mein Zorn in meinem Grimm.

(f) Mein Zorn) Das ist: Gog ist mein Zorn und Ruthe / um meiner Christen Sünde willen.

19. Und Ich rede solches in meinem Eifer / und im Feuer meines Zorns; denn zur selben Zeit wird groß *Zittern seyn im Lande Israel /

*Matth. 24 / 29. 30. Luc. 21 / 25.

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer / die Vögel unter dem Himmel / das Vieh auf dem Felde / und alles / was sich regt und webt auf dem Lande / und alle Menschen / so auf der Erden sind / und sollen die Berge umgekehrt werden / und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen.

IV. 21. ICh will aber über ihn ruffen dem Schwert / auf allen meinen Bergen / spricht der HERR HERR / daß eines Jeglichen Schwert soll wider den (g) Andern seyn.

(g) Die Feinde meines Volcks sollen sich selbst untereinander erwürgen und aufreiben.

22. Und Ich will ihn richten mit Pestilentz und Blut / und will regnen lassen Platz-Regen / mit Schlossen / Feuer und Schwefel / und ihn und sein Heer / und über das grosse Volck / das mit ihm ist.

23. ALso will Ich denn herrlich / heilig und bekant werden / vor vielen Heiden / daß sie erfahren sollen / daß Ich der HErr bin. A.

Nutz.

I. II. DAß GOtt der grausamen Feinde Tyranney zwar eine Zeitlang verhänge und zulasse / aber auch denselben zu seiner Zeit einen Zaum ins Maul lege / sie zurück wende / und stürtze / wie an Gog zu sehen / v. 3. 4. III. L. Wenn feindliche Kriegs-Heer ins Land kommen / so zeucht alsdenn GOttes Zorn in seinem Grimm hinein / indem er nemlich hierdurch die boshafftigen Einwohner im Zorn heimsuchet und straffet / v. 18. IV. L. Daß GOtt mit zeitlichen und ewigen Straffen / die halsstarrigen Feinde der Christenheit verfolge / v. 22. V. L. Daß die Ausrottung der Tyrannen zur Erkäntnis der Herrlichkeit und Heiligkeit GOttes (wie auch Lob und Preis desselben) gereiche / v. 23.

Das XXXIX. Capitel.

HAelt in sich zwo Weissagungen. I. Ist eine Wiederholung der vorhergehenden / von dem Sieg des Volcks GOttes wider Gog und Magog / da denn etliche Zeichen der Victorien mit Prophetischen verblümten Worten erzehlet werden / v. 1—24. II. Tröstliche Weissagung von der Erledigung des Volcks aus der Babylonischen Gefängnis / da zugleich der Prophet einen Blick ins Neue Testament gethan / v. 25—29.

I. UNd du Menschen-Kind / weissage wider Gog / und sprich: Also spricht der HErr HErr: Sihe / Ich will an dich Gog / der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal. I. Gog.

*Apoc. 20 / 8.

2. Sihe / Ich will dich herumlencken / und (a) locken / und aus den Enden von Mitternacht bringen / und auf die Berge Israel kommen lassen.

(a) Was die Rabbinen hie mit ihrem Sextiren machen / lassen wir fahren / wir haltens mit S. Hieronymo.

3. Und will dir den Bogen aus deiner lincken Hand schlagen / und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werffen.

4. Auf den Bergen Israel solt du nidergelegt werden / du mit alle deinem Heer / und mit dem Volck / das bey dir ist. Ich will dich den Vögeln / woher sie fliegen / und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben.

5. Du solt auf dem Felde darnider ligen / denn Ich der HErr HErr habs gesagt.

6. Und Ich will Feuer werffen über Magog / und über die / so in den (b) Insulen sicher wohnen / und sollens erfahren / daß Ich der HErr bin.

(b) Insulen / das ist / in Gogs Lande / daheimen solls auch brennen.

7. Denn Ich will meinen heiligen Namen kund machen / unter meinem Volck Israel / und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen / sondern die Heiden sollen erfahren / daß Ich der HErr bin / der Heilige in Israel.

8. Sihe / es ist schon kommen / und geschehen / spricht der HErr HErr / das ist der Tag / davon Ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israel werden heraus gehen / und Feuer machen / und verbrennen die Waffen / Schild / Tartschen / Bogen / Pfeile / Faust-Stangen und lange Spiesse / und werden sieben Jahre lang Feuer wercke damit halten /

10. Daß sie nicht dürffen Holtz auf dem Felde holen / noch im Walde hauen / sondern von den Waffen werden sie Feuer halten / und sollen rauben / von denen sie beraubt sind und plündern / von denen sie geplündert sind / spricht der HErr HErr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen / da will Ich Gog einen Ort geben / zum Begräbnis / in Is-

rael /

rael/nemlich/ das Thal/ da man gehet am Meer gegen Morgen/ also/ daß die/ so vorüber gehen/ sich dafür (c) scheuen werden/ weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat/ und soll heissen: (d) Gogs Hauffenthal.

(c) Die Nasen für dem Gestanck zuhalten.

(d) Gogs Hauffenthal) Darum / daß daselbst die grosse Menge und Hauffen Gogs begraben ligen.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monden lang / damit das Land gereiniget werde.

13. Ja/ alles Volck im Lande wird an ihnen zu begraben haben/ und werden Ruhm davon haben daß Ich deß Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe/ spricht der HErr HErr.

14. Und sie werden Leute aussondern/ die stets im Lande umhergehen/ und mit denselben die Todtengräber/ zu begraben die übrigen auf dem Lande/ auf daß es gereiniget werde. Nach sieben Monden werden sie (e) forschen.

(e) Forschen) Ob sie alle begraben sind/ oder etwa noch Jemand lege unbegraben.

15. Und die/ so im Lande umhergehen/ und etwa eines Menschen Bein sehen / werden darbey ein Mahl aufrichten/ bis es die Todtengräber auch in Gogs Hauffenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heissen (f) Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

(f) Hamona) Menge oder grosser Hauffe.

17. Nun du Menschen-Kind/ so spricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln/ woher sie fliegen/ und allen Thieren auf dem Felde: Sammlet euch/ und kommet her / findet euch allenthalben zu Hauffe/ zu meinem Schlachtopffer/ das Ich euch schlachte/ ein groß Schlachtopffer/ auf den Bergen Israel/ und fresset Fleisch/ und sauffet Blut.

18. Fleisch der Starcken solt ihr fressen/ und Blut der Fürsten auf Erden solt ihr sauffen/ der Widder der Hämmel/ der Böcke/ der Ochsen/ die allzumal feist und wol gemästet sind.

19. Und solt das Fette fressen / daß ihr voll werdet/ und das Blut sauffen / daß ihr truncken werdet / von dem Schlacht-Opffer / das Ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch/ von Rossen/ und Reitern / von Starcken und allerley Kriegs-Leuten/ spricht der HErr HErr.

21. Und Ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen/ daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil/ das Ich habe ergehen lassen / und meine Hand/ die Ich an sie gelegt habe/

22. Und also das Haus Israel erfahre/ daß Ich der HErr ihr GOtt bin / von dem Tage und hinfürter/

Da sie/ bets/ daß Gog um unser Sünde willen mächtig sey / und so viel Glück und Sieg habe.

23. Und die Heiden erfahren/ wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet/ und daß sie sich an Mir versündiget hatten/ darum hab Ich mein Angesicht vor ihnen verborgen/ und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher/ daß sie allzumal durchs Schwert fallen musten.

24. Ich habe ihnen gethan/ wie ihre Sünde und Ubertretung verdienet haben/ und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

II. 25. DArum/ so spricht der HERR HERR: Nun will Ich das Gefängnis Jacob wenden / und Mich des gantzen Hauses Israel erbarmen / und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde/ damit sie sich an Mir versündiget haben/ tragen / wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen/ daß sie Niemand schröcke/

27. Und Ich sie wieder aus den Völckern bracht/ und aus den Landen ihrer Feinde versammlet habe/ und Ich ihnen geheiliget worden bin / vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren/ daß Ich der HErr ihr GOtt bin/ der Ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen / und wiederum in ihr Land versammlen/ und nicht einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen / denn Ich habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen / spricht der HErr HErr.

Nutz.

I. DAß der gerechte GOtt/ um der Sünde willen/ vor den Menschen das Angesicht verberge/ und sie in der Feinde Hände dahin gebe / v. 22. 23. 24. II. E. Daß sich GOtt der bußfertigen Sünder erbarmen/ sein Angesicht nicht vor ihnen verbergen/ und mit seines Heiligen Geistes Gaben sie beschencken wölle/ wie dem Volck Israel in der Erlösung aus der Babylonischen Gefängnis wiederfahren/ v. 25—29.

Das XL. Capitel.

DAt drey Theil. I. Ist der Eingang/ v. 1. 2. II. Die Erscheinung des Sohns GOttes/ v. 3. 4. III. Das Vorgebäude am Tempel/ oder die drey Vorhöfe / als eine Abbildung der sichtbarlichen Kirchen/ v. 5—46.

I. IM fünff und zwantzigsten Jahr unsers Gefängnis/ im Anfang des Jahrs/ am zehenden Tag des Monden/ das ist das vierzehende Jahr/ nach dem die Stadt geschlagen war/ eben am selben Tag kam des HERRN Hand über mich.

2. Und führte mich daselbst hin durch Göttliche Gesichte / nemlich/ ins Land Israel/ und stellte mich auf einen sehr hohen Berg / darauf wars wie eine gebaute Stadt von Mittag herwarts.

II. 3. UNd da Er mich daselbst hinbracht hatte/ sihe/ da war ein Mann/ deß Gestalt war wie Ertz/ der hatte eine leinene Schnur / und eine Meßruthen in seiner Hand/ und stund unter dem Thor.

4. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ sihe/ und höre fleissig zu / und mercke eben darauf/ was Ich dir zeigen will/ denn darum bist du hergebracht/ daß Ich dir solches zeige/ auf daß du solches alles/ was du hie siehest / verkündigest dem Hause Israel.

III. 5. UNd sihe / es gieng eine Mauer auswendig am Hause rings umher / und der Mann hatte die Meßruthen in der Hand/ die war sechs Elen lang/ eine jegliche Elen war einer Hand breit länger denn eine gemeine Ele. Und er maß das Gebäu/ in die Breite eine Ruthen / und in die Höhe auch eine Ruthen.

6. Und er kam zum Thor / das gegen Morgen lag/ und gieng hinauf auf seinen Stuffen/ und maß die Schwellen am Thor/ eine jegliche Schwelle eine Ruthen breit.

7. Und die Gemach / so beyderseits neben dem Thor waren/ maß er auch/ nach der Länge eine Ruthe/ und nach der Breite eine Ruthe/ und der Raum zwischen den Gemachen war fünff Elen weit/ und er maß auch die Schwellen am Thor/ neben der Hallen von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Hall am Thor / von inwendig eine Ruthe/
9. Und maß die Hall am Thor acht Elen / und seine Ercker zwo Elen/und die Halle von inwendig des Thors.
10. Und der Gemach waren auf jeglicher Seiten drey/am Thor gegen Morgen / je eins so weit als das andere / und stunden auf beyden Seiten Ercker/die waren gleich groß.
11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor/ nemlich zehen Elen/und die Länge des Thors drey zehen Elen.
12. Und vorne an den Gemachen war Raum auf beyden Seiten/je einer Elen/aber die Gemach waren je sechs Elen auf beyden Seiten.
13. Darzu maß er das Thor vom Dach des Gemachs/bis zu des Thors Dach / fünff und zwantzig Elen breit / und eine Thür stund gegen der andern.
14. Er machte auch Ercker sechtzig Elen/und vor jeglichem Ercker einen Vorhof am Thor rings herum.
15. Und bis an die Halle am innern Thor / da man hinein gehet/waren funfftzig Elen.
16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemachen und Erckern hineinwerts/am Thor rings umher / also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum / und an den Erckern umher war Palm-Laubwerck.
17. Und er führte mich weiter zum äussern Vorhof/und sihe/da waren Kammern / und ein Pflaster gemacht im Vorhofe herum / und dreyssig Kammern auf dem Pflaster.
18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren/so lang die Thore waren / am nidrigen Pflaster.
19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe auswendig hundert Elen/ beyde gegen Morgen und Mitternacht.
20. Also maß er auch das Thor/so gegen Mitternacht lag/am äussern Vorhof/nach der Länge und Breite/
21. Das hatte auch auf jeder Seiten drey Gemach. Und hatte auch seine Ercker und Hallen/ gleich so groß wie am vorigen Thor/funfftzig Elen die Länge/und fünff und zwantzig Elen die Breite/
22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen/und sein Palm-Laubwerck/gleichwie das Thor gegen Morgen/und hatte sieben Stuffen/da man hinauf gieng/und hatte seine Halle darvor.
23. Und es war das Thor am innern Vorhof/ gegen das Thor/ so gegen Mitternacht und Morgen stund/und maß hundert Elen von einem Thor zum andern.
24. Darnach führte er mich gegen Mittag/und sihe / da war auch ein Thor gegen Mittag / und er maß seine Ercker und Hallen / gleich als die andern.
25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher gleich wie jene Fenster / funfftzig Elen lang / und fünff und zwantzig Elen breit.
26. Und waren auch sieben Stuffen hinauf/ und eine Halle darvor/und Palm-Laubwerck an seinen Erckern/ auf jeglicher Seiten.
27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe/gegen Mittag/nemlich hundert Elen von dem einen Mittags-Thor zum andern.
28. Und er führte mich weiter durchs Mittags-Thor/in den innern Vorhof / und maß dasselbe Thor gegen Mittag / gleich so groß wie die andern.
29. Mit seinen Gemachen/Erckern und Hallen/ und mit Fenstern und Hallen daran/eben so groß/ wie jene umher/ funfftzig Elen lang/und fünff und zwantzig Elen breit.
30. Und es gieng eine Halle herum / fünff und zwantzig Elen lang / und fünff Elen breit/
31. Dieselbe stunden vorne gegen dem äussern Vorhof/und hatte auch Palm-Laubwerck an den Erckern. Es waren aber acht Stuffen hinauf zu gehen.
32. Darnach führte er mich zum innern Thor/ gegen Morgen / und maß dasselbe / gleich so groß wie die andern/
33. Mit seinen Gemachen/Erckern und Hallen/ mit ihren Fenstern und Hallen umher / gleich so groß wie die andern/funfftzig Elen lang/und fünff und zwantzig Elen breit.
34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhof/und Palmlaubwerck an den Erckern/zu beyden Seiten/und acht Stuffen hinauf.
35. Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht/das maß er gleich so groß wie die andern.
36. Mit seinen Gemachen/Erckern und Hallen/ und ihren Fenstern und Hallen umher / funfftzig Elen lang/und fünff und zwantzig Elen breit.
37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhof/und Palm-Laubwerck an den Erckern/zu beyden Seiten/und acht Stuffen hinauf.
38. Und unten an den Erckern/an jedem Thor/ war eine (a) Kammer mit einer Thür/darein man das Brandopffer thät.

(a) Kammer) Sind Gemach gewesen/ die in den Evangelien Gazophylacia, Gotteskasten heissen/derselben waren viel / etliche für die Priester/Leviten/Sänger/darein sie legten ihre Geräthe und Kleider. Etliche reiche Leute ihr Geld/Korn und anders/so zum Opffer/ oder sonst zum Gottesdienst behalten wird/ wie fast bey uns die Sacristeyen.

39. Aber in der Halle vor dem Thor/stunden auf jeglicher Seiten zween Tische / darauf man die Brandopffer/Sünd-Opffer und Schuld-Opffer schlachten solte/
40. Und herauswerts zur Seiten/da man hinauf gehet zum Thor gegen Mitternacht / stunden auch zween Tische/ und an der andern Seiten/unter der Halle des Thors/auch zween Tische.
41. Also stunden auf jeder Seiten vor dem Thor vier Tische/das sind acht Tische zu Hauff / darauf man schlachtete.
42. Und die vier Tische/zum Brand-Opffer gemacht/waren aus gehauenen Steinen/ ja anderthalb Elen lang und breit/und einer Elen hoch/darauf man legte allerley Geräthe / damit man Brandopffer und andere Opffer schlachtete.
43. Und es giengen Leisten herum/hineinwerts gebogen/einer queren Hand hoch/ und auf die Tische solte man das Opffer-Fleisch legen.
44. Und aussen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger / im innern Vorhofe/ eine an der Seiten neben dem Thor zu Mitternacht/die sahe gegen Mittag/die andere zur Seiten gegen Morgen/die sahe gegen Mitternacht.
45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern / die im Hause dienen sollen/

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht / gehört den Priestern / so auf dem Altar dienen. Diß sind die Kinder Zadok / welche allein unter den Kindern Levi vor den HERRN treten sollen / Ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause / nemlich / hundert Elen lang / und hundert Elen breit / ins gevierdte / und der Altar stund eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führte mich hinein zur Halle des Tempels / und maß die Halle / fünff Elen auf jeder Seiten / und das Thor drey Elen weit auf jeder Seiten.

49. Aber die Halle war zwantzig Elen lang / und eilff Elen weit / und hatte Stuffen / da man hinauf gieng / und Pfeiler stunden unten an den Erckern / auf jeder Seiten einer.

Nutz.

I. Daß die allgemeine Christliche Kirche die Stadt GOttes sey darinnen er mit seiner Gnade / und allen himmlischen Wolthaten (welche den Gläubigen durchs Wort und Sacrament mitzutheilen) wohnet / wie dem Hesekiel solches hie und in folgenden Capiteln ab- und vorgebildet / v. 2. II. L. Daß die Stadt GOttes / das ist / Christliche Kirche / durchs Wort und Sacrament erbauet / gemessen / und ihr vorgestanden werde von Christo dem HErrn / der da ist wahrer Mensch / (wie er allhie in Gestalt eines Manns erscheinet / und wahrer GOTT / dessen Bild war die gläntzende Gestalt / wie ein Ertz / v. 3. III. L. Daß GOtt der HErr die Christliche Kirche beschütze und verwahre / wie rings umher eine Stadt mit Mauren verwahret zu werden pfleget / v. 5.

Das XLI. Capitel.

BEschreibt den Tempel / oder das innere Gebäude / in vier Theilen. I. Die Thür / v. 1. 2. 3. II. Das Gebäude rings umher / v. 4—11. (NB. Es wird auch v. 12. das Hinter-Gebäude hierinnen beschrieben.) III. Das Geräthe im Tempel / der Altar und Tisch / v. 22. IV. Wiederholung der Thür / v. 23—26.

I. 1. UNd er führte mich hinein in den Tempel / und maß die Ercker an den Wänden / die waren zu jeder Seiten sechs Elen weit / so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehen Elen weit / aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür war jede fünff Elen breit. Und er maß den Raum im Tempel / der hatte viertzig Elen in die Länge / und zwantzig Elen in die Breite.

3. Und er gieng inwendig hinein / und maß die Thür / zwo Elen / und die Thür hatte sechs Elen / und die Weite der Thür sieben Elen.

II. 4. UNd er maß zwantzig Elen in die Länge / und zwantzig Elen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: Diß ist das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses / sechs Elen hoch / darauf waren Gänge allenthalben herum / getheilet in Gemach / die waren allenthalben vier Elen weit.

6. Und derselben Gemach waren auf jeder Seiten drey und dreyssig / je eines an dem andern / und stunden Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herum / die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher / und oben waren die Gänge weiter / daß man aus den untern in die mittlere / und aus den mittlern in die obersten gieng.

8. Und stund je einer sechs Elen über dem andern.

9. Und die Weite der öbern Gänge war fünff Elen / und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwantzig Elen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecken hinauf / eine gegen Mitternacht / die ander gegen Mittag / und die Schnecke war fünff Elen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünff und siebentzig Elen breit / und neuntzig Elen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses / die hatte durchaus hundert Elen / die Mauer / und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hause / gegen Morgen / mit dem / das daran hieng / war auch hundert Elen.

15. Und er maß die Länge des Gebäus / mit allem / was daran hieng / von einer Ecken bis zur andern / das war auf jeder Seiten hundert Elen / mit dem innern Tempel und Hallen / im Vorhofe /

16. Samt den Thüren / Fenstern / Ecken und den dreyen Gängen / und Tafelwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch / wie hoch von der Erden bis zum Fenstern war / und wie breit die Fenster seyn solten. Und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten / auswendig und inwendig herum.

18. Und am gantzen Hause herum / und unten an bis oben hinauf / an der Thür und an den Wänden / waren Cherubim und Palm-Laubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpffe / auf einer Seiten wie ein Menschen-Kopff / auf der andern Seiten wie ein Löwen-Kopff.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzt; Deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckt / und war alles artig ineinander gefügt.

III. 22. UNd der höltzerne Altar war dreyer Elen hoch / und zwo Elen lang und breit / und seine Ecken und alle seine Seiten waren höltzern / und er sprach zu mir / das ist der Tisch / der vor dem HErrn stehen soll.

IV. 23. UNd die Thür / beyde am Tempel und am Allerheiligsten /

24. Hatte zwey Blätter / die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palm-Laubwerck daran / wie an den Wänden. Und davor waren starcke Riegel gegen der Halle /

26. Und waren enge Fenster / und viel Palmlaubwercks herum / an der Halle und an den Wänden.

Nutz.

I. Durch den Tempel / in der Stadt GOttes / wird vorgebildet / daß in der Christenheit GOttes Wort gelehrt / angehöret / demselben gehorsamet / auch GOtt / um seine Güte und Warheit / gelobet und gepreiset werde / welches man äusserlich im Tempel und Kirchen zu thun pflegt / v. 1. II. L. Durch das Allerheiligste im Tempel wird gewiesen / daß Christus alles / was der geistlichen Stadt GOttes / der Kirchen / Gutes widerfähret / zeitlich und ewig / mit seinem Eingang in das Allerheiligste (Heb. 9 / 12.) das ist / mit seinem bittern Leiden und Sterben erworben / vers. 4. III. L. Durch den höltzern Altar / so zum Räuchern gemacht / (2. Buch Mos. 30 / 2.) wird Christi Amt und Wolthat angezeiget / indem er mit seinem vollkommenen Opffer und Vorbitte / unser Gebet / als ein geistlich Rauch-Opffer (Psal. 14 / 2.) GOtt angenehme machet / v. 22. IV. L. Die starcken Riegel an der Thür des Tempels zeigen an / daß GOtt der HErr sein Wort / so in der Kirchen geprediget wird / wider desselben Feinde mächtiglich bewahre / und es unüberwindlich mache / v. 25.

Das XLII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Von den Vorhöfen und Neben-Gebäuden oder von der Wohnung der Priester / wie auch von der Gebühr derselben / v. 1—14. II. Von dem Thor gegen Morgen / an der äussersten Mauer / v. 15—20.

I. 1. UNd er führte mich hinaus zum äussern Vorhof gegen Mitternacht / unter die Kammern / so gegen dem Gebäu / das am Tempel

hieng / und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen.

2. Welcher Platz hundert Elen lang war / von dem Thor an gegen Mitternacht / und fünfftzig Elen breit.

3. Zwantzig Elen waren gegen dem innern Vorhof / und gegen dem Pflaster im äussern Vorhof / und dreyssig Elen von einer Ecken zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehen Elen breit / vor den Thüren der Kammern / das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern / denn der Raum / auf den untern und mittlern Kammern / war nicht groß /

6. Denn es war dreyer Gemach hoch / und hatten doch keine Pfeiler / wie die Vorhöfe Pfeiler hatten / sondern sie waren schlecht aufeinander gesetzt.

7. Und der äusserste Vorhof war umfangen mit einer Mauren / daran die Kammern stunden / die war funfftzig Elen lang.

8. Und die Kammern stunden nacheinander / auch funfftzig Elen lang am äussern Vorhof / aber der Raum vor dem Tempel war hundert Elen lang /

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen / da man aus dem äussern Vorhof gieng.

10. Und an der Mauren von Morgen an / waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor / wie vor jenen Kammern / gegen Mitternacht / und war alles gleich / mit der Länge / Breite / und allem / was daran war / wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern / mit ihren Thüren / und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag / darzu man kommt von der Mauren / die gegen Morgen ligt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht / und die Kammern gegen Mittage / gegen dem Tempel / die gehören zum Heiligthum / darinn die Priester essen / wenn sie dem HErrn opffern das allerheiligste Opffer. Und sollen die allerheiligsten Opffer / nemlich / Speis-Opffer / Sünd-Opffer und Schuldopffer daselbst hinein legen / denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen / sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen / in äussern Vorhof / sondern sollen zuvor ihre Kleider / darinn sie gedienet haben / in denselben Kammern weglegen / denn sie sind heilig / und sollen ihre andere Kleider anlegen / und alsdenn heraus unters Volck gehen.

II. 15. UNd da er das Haus inwendig gar gemessen hatte / führte er mich heraus zum Thor gegen Morgen / und maß von demselben allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünffhundert Ruthen lang /

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünff hundert Ruthen lang /

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünff hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend / maß er auch fünffhundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer / die er gemessen / insgevierdte / auf jeder Seiten herum fünffhundert Ruthen / damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Nutz.

1. DUrch die Kammern der Priester / und deren Verrichtung wird angedeutet / daß in der Kirchen ein Unterscheid zwischen Lehrern und Zuhörern seye / und jene ihrem Amt mit aller Treu vorsyn sollen / vers. 13. 11. L. Das Messen gegen Morgen / Mitternacht / Mittag und Abend / in gleicher Länge / bildet vor / daß alle Menschen in der gantzen Welt / durch wahre Busse einen Zugang zum Reich Christi haben / v. 15—20.

Das XLIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Erscheinung der Herrlichkeit GOttes bey dem äussersten Thor / v. 1—4. II. Die Herrlichkeit GOttes in dem innern Tempel / samt dem Befehl / was Ezechiel predigen oder für die Israeliten (die wahren Christen) aufzeichnen solte / v. 5—11. III. Das Allerheiligste / v. 12. IV. Der Altar in dem dritten Vorhof / und was darbey zuverrichten / v. 13—27.

I. 1. UNd er führte mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und sihe / die Herrlichkeit des GOttes Israel kam von Morgen / und brauste wie ein groß Wasser brauset. Und es ward sehr licht auf Erden von seiner Herrlichkeit /

3. Und war* eben wie das Gesicht / das ich gesehen hatte am Wasser Chebar / da ich kam / daß die Stadt solte zerstöret werden. Da fiel ich nider auf mein Angesicht / *Ezech. 1/4.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hause / durchs Thor gegen Morgen.

II. 5. DA hub mich ein Wind auf / und brachte mich in den innern Vorhof / und sihe / die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus.

6. Und ich hörte einen mit mir reden vom Hause heraus / und ein Mann stund neben mir /

7. Der sprach zu mir: Du Menschen-Kind / das ist der Ort meines Throns / und die Stätte meiner Fußsolen / darinn Ich ewiglich will wohnen / unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen / weder sie / noch ihre Könige / durch ihre Hurerey / und durch die Leiche ihre Könige in ihren Höhen /

8. Welche (a) ihre Schwelle an meine Schwelle / und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben / daß nur eine Wand zwischen Mir und ihnen war. Und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget / durch ihre Greuel / die sie thaten / darum Ich sie auch / in meinem Zorn / verzehret habe.

(a) Ihre Schwellen) Das ist: Die Könige haben Capellen aufgericht neben dem Tempel / darinn ihr Begräbnis war / und wurden darbey auch verbottene Gottesdienst gehalten.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerey / und die Leiche ihrer Könige ferne von Mir wegthun / und Ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschen-Kind / zeige dem Haus Israel den Tempel an / daß sie sich schämen ihrer Missethat / und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen / so zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses / und seinen Ausgang und Eingang / und alle seine Weise / und alle seine Sitten / und alle seine Weise / und alle seine Gesetze / und schreib es ihnen vor / daß sie alle seine Weise / und alle seine Sitten halten / und darnach thun.

III. 12. DAs soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges / so weit es umfangen hat / soll es das Allerheiligste seyn / das ist das Gesetz des Hauses.

IV. 13. DIß ist aber das Maaß des Altars / nach der Elen / welche einer Hand breit länger

ger ist denn eine gemeine Ele. Sein Fuß ist einer Elen hoch/und einer Elen breit/und der Altar reichet hinauf bis an den Rand/ der ist einer Spannen breit umher/und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fusse auf der Erden/bis an den untern Absatz/sind zwo Elen hoch / und eine Elen breit. Aber von demselben kleinern Absatz/ bis an den grössern Absatz/sinds vier Elen hoch/ und eine Elen breit/

15. Und der (b) Harel vier Elen hoch / und vom Ariel überwerts vier Hörner.

(b) Harel) Harel heisset GOttes Berg/Ariel GOttes Löwe. So nennet er das ober Theil des Altars/darauf man opfferte. Asara heißt er den untern oder kleinern/und den grössern Absatz am Altar / da man hat können stehen/etliche auf dem untern/etliche auf dem höhern. So heisst er den öbern Platz des Altars auch Asara. Asara heisst sonsten auf Teutsch Hülff oder Beystand nach der Sprachen Art. Den Fuß des Altars nennet er einen Schoß oder Bussen.

16. Der Ariel aber war zwölff Elen lang / und zwölff Elen breit ins gevierdte/

17. Und der oberste Absatz war vierzehen Elen lang/und vierzehen Elen breit ins gevierdte / und ein Rand gieng allenthalben umher / einer halben Elen breit/und sein Fuß war einer Elen hoch/ und seine Stuffen waren gegen Morgen.

18. Und Er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ so spricht der HErr HErr: Diß sollen die Sitten des Altars seyn/deß Tages/da er gemacht ist / daß man Brandopffer darauf lege/und das Blut darauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi/aus den Saamen Zadok/die da vor Mich treten/daß sie Mir dienen/spricht der HErr HErr / solt du geben einen jungen Farren zum Sündopffer.

20. Und von desselben Blut solt du nehmen und seine vier Hörner damit besprengen / und die vier Ecken an dem öbersten Absatz/und um die Leisten herum / darmit solt du ihn entsündigen und versühnen.

21. Und solt den Farren des Sündopffers nehmen/und ihn verbrennen an einem Ort im Hause / das darzu verordnet ist / ausser dem Heiligthum.

22. Aber am andern Tage solt du einen Ziegen-Bock opffern / der ohne Wandel sey / zu einem Sündopffer / und den Altar damit entsündigen/ wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist/ solt du einen jungen Farren opffern / der ohne Wandel sey / und einen Widder von der Heerd/ ohne Wandel.

24. Und sollt sie beyde vor dem HErrn opffern/ und die Priester sollen Saltz darauf streuen / und sollen sie also opffern dem HErrn zum Brand-Opffer.

25. Also solt du sieben Tage nacheinander täglich einen Bock zum Sündopffer opffern/und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde/die beyde ohne Wandel sind/ opffern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versühnen / und ihn reinigen / und seine Hände füllen.

27. Und nach den sieben Tagen sollen die Priester am achten Tage/und hernach für und für/auf dem Altar opffern euer Brandopffer/und euer Danck-Opffer / so will Ich euch gnädig seyn / spricht der HErr HErr.

Nutz.

1. Daß es/von der erscheinenden Herrlichkeit des GOttes Israel/sehr licht auf Erden worden/bedeutet die Erleuchtung des Verstandes in den Glaubigen/durch das Heilige Evangelium/v.2. II. L. Daß in den wahren Kirchen nicht Abgötterey getrieben / sondern GOtt nach seinem Wort und Willen/in Heiligkeit des Lebens/gedienet werde / wird allhier angezeigt/v.7.8.9. III. L. Daß der gantze Umfang des Hauses/für das Allerheiligste soll gehalten werden/zeiget an/ daß Christi Wolthaten (die er durch seinen Eingang in das Allerheiligste erworben/Cap.41.v.4.) allen gläubigen Inwohnern der Stadt GOttes mitgetheilet werden sollen/v.12. IV. L. Das Opfern auf dem Altar/ von den Priestern aus dem Saamen Zadok / ist ein Bild der Evangelischen Predigt von dem einigen Versühn-Opffer des Todes Christi/ durch die Apostel / und andere treue Lehrer der Kirchen (Malach.1/11.)v.18/19.

Das XLIV. Capitel.

Hält zwey Theil. I. Von dem zugeschlossenen Thor des untern Tempels/(der unsichtbaren Kirchen) und von dem Fürsten (dem Messia) v.1.2.3. II. Von den jenigen/so unter dem Fürsten sind/und zu dem untern Tempel gehören/v.4—31.

I. 1. Und er führte mich wiederum zu dem Thor des äussersten Heiligthums/gegen Morgen/ es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Diß Thor soll zugeschlossen bleiben/und nicht aufgethan werden/und soll Niemand dadurch gehen / ohn allein der HErr/der GOtt Israel / soll dadurch gehen/ und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen/ denn der Fürst soll darunter sitzen / das Brod zu essen vor dem HErrn / durch die Halle soll er hinein gehen/ und durch dieselbe wieder heraus gehen.

II. 4. Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht/vor das Haus/ und ich sahe/und sihe / des HERRN Haus ward voll der Herrlichkeit des HERRN / und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschen-Kind/merck eben darauf/ und sihe / und höre fleissig auf alles/was Ich dir sagen will/von allen Sitten und Gesetzen im Hause des HErrn/ und mercke eben/wie man hinein gehen solle / und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen Haus Israel/ so spricht der HERR HERR: Ihr machts zu viel/ ihr vom Hause Israel / mit allen euren Greueln.

7. Denn ihr führet fremde Leute/eines unbeschnittenen Hertzens/ und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum/dadurch ihr mein Haus entheiliget/wenn ihr mein Brod/Fettes und Blut opffert/ und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HErr also: Es soll kein Fremder/eines unbeschnittenen Hertzens und unbeschnittenen Fleisches / in mein Heiligthum kommen / aus allen Fremdlingen / so unter den Kindern Israel sind;

10. Ja auch nicht die Leviten/ die von Mir gewichen sind/und samt Israel von Mir irre gegangen/ nach ihren Götzen / darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum dienen/an den Aemtern/den Thüren des Hauses/und dem Hause dienen/und sollen nur das Brandopffer und andere Opffer / so das Volck herzu bringet/schlachten/und vor dem Priestern stehen/daß sie ihnen dienen.

12. Darum / daß sie jenen gedienet vor ihren Götzen / und dem Haus Israel ein Aergernis zur Sünde gegeben haben. Darum hab Ich meine

Hand über sie ausgestreckt / spricht der HERR HErr / daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu Mir nahen / Priester-Amt zu führen / noch kommen zu einigem meinem Heiligthum / zu dem Allerheiligsten / sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Greuel / die sie geübet haben.

14. Darum hab Ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses / und zu allem / das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten / die Kinder Zadok / so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben / da die Kinder Israel von Mir abfielen die sollen vor Mich tretē / und Mir dienen / und vor Mir stehen / daß sie Mir das Fett und Blut opffern / spricht der HErr HErr.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum / und vor meinen Tisch treten / Mir zu dienen / und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen / sollen sie leinene Kleider anziehen / und nichts Wüllens anhaben / weil sie in den Thoren im innern Hof dienen.

18. Und sollen leinen Schmuck auf ihrem Haupte haben / und leinen Niderkleid um ihre Lenden / und sollen sich nicht im (a) Schweis gürten.

(a) Im Schweis) Daß sie die heilige Kleider nicht beschmutzen mit Schweis / wie die Dorff-Pfarrer ihr Meßgewand. Hieronymus deutet es: Sie sollen sich nicht zu hart gürten / das ist / nicht gezwungen / sondern alles willig thun / ohne Schweis oder Mühe.

19. Und wenn sie etwan zu einem äussern Vorhof zum Volck heraus gehen / sollen sie die Kleider / darinn sie gedienet haben / ausziehen / und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen / und andere Kleider anziehen / und das Volck nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern.

20. Ihr Haupt sollen sie nicht bescheren / und sollen auch nicht die Haar frey wachsen lassen / sondern sollen die Haar umher verschneiden.

21. Und soll auch kein Priester * keinen Wein trincken / wenn sie in innern Vorhof gehen sollen.

* Lev. 10/9. 1. Tim. 3/3. Tit. 1/7.

22. Und sollen keine * Wittwe noch Verstossene zur Ehe nehmen / sondern Jungfrauen vom Saamen des Hauses Israel / oder eines Priesters nachgelassene Wittwe. * Lev. 21/14.

23. Und sie sollen mein Volck lehren / daß sie wissen Unterscheid zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem / und zwischen Reinem und Unreinem.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt / sollen sie stehen und richten / und nach meinen Rechten sprechen / und meine Gebot und Sitten halten / und alle meine Feste halten / und meine Sabbath heiligen.

25. Und sollen zu keinen Todten gehen / und sich verunreinigen / ohn allein zu Vater und Mutter / Sohn oder Tochter / Bruder oder Schwester / die noch keinen Mann gehabt habe / über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zehlen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet / in den innern Vorhof / daß er im Heiligthum diene / so soll er sein Sünd-Opffer opffern / spricht der HErr HErr.

28. Aber das * Erbtheil / das sie haben sollen / das will Ich selbst seyn / darum sollet ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel / denn Ich bin ihr Erbtheil. * Num. 18/20. Deut. 10/9. c. 18/2. Jos. 18/14.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speis-Opffer / Sünd-Opffer und Schuld-Opffer / und alles Verbannte in Israel soll ihr seyn.

30. Und alle * erste Früchte und erste Geburt / von allen Heb-Opffern / sollen der Priester seyn. Ihr solt auch den Priestern die Erstlinge geben / von allem / das man isset / damit der Segen in deinem Hause bleibe.

* Exod. 13/2. c. 22/29. Lev. 27/26. Num. 3/13. c. 8/17.

31. Was aber ein * Aas oder zerrissen ist / es sey von Vögeln oder Thieren / das sollen die Priester nicht essen. * Exod. 22/31. Lev. 22/8.

Nutz.

1. Durch das verschlossene Thor gegen Morgen / dadurch allein der GOtt Israel gehen soll / wird angedeutet / daß der Eingang in den Himmel / allen Menschen / wegen der Sünde / verschlossen / und allein durch Christum / den Sohn GOttes / uns eröffnet worden / v. 1. 2. II. V. Daß die Diener der Kirchen / in ihrem Lehr-Amt / allein nach GOttes Wort sich aller dings richten / und nach demselben ihr Leben in Heiligkeit und Mässigkeit führen sollen / v. 21—23. 24.

Das XLV. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Abtheilung des Landes / (oder Bestallung der Kirchen des Neuen Testaments / v. 1—6. Besihe unten das 48. Cap. II. Von der Beschaffenheit der Regierung des Fürsten / und wie er die Leute regieren / bekehren und versöhnen werde / v. 7—27.

I. WEnn ihr nun das Land durchs Los austheilet / so solt ihr ein Heb-Opffer vom Lande absondern / das dem HErrn heilig seyn soll / fünff und zwantzig tausend (a) (Ruthen) lang / und zehen tausend breit / der Platz soll heilig seyn / so weit er reicht. I.

(a) Ruthen) Wie droben im 24. Cap. am Ende stehet.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünffhundert (Ruthen) ins gevierdte / und darzu ein freyer Raum umher / funffzig Elen.

3. Und auf demselben Platz / der fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und zehen tausend breit ist / soll das Heiligthum stehen / und das Allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten Lande / soll den Priestern gehören / die im Heiligthum dienen / und vor den HErrn treten / Ihm zu dienen / daß sie Raum zu Häusern haben / und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten / so vor dem Hause dienen / sollen auch fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und zehen tausend breit haben / zu ihrem Theil / zu zwantzig Kammern.

6. Und der Stadt solt ihr auch einen Platz lassen / für das gantze Haus Israel / fünff tausend Ruthen breit / und fünff und zwantzig tausend lang / neben dem abgesonderten Platz des Heiligthums.

7. DEm Fürsten aber solt ihr auch einen Platz geben / zu beyden Seiten / zwischen dem Platz der Priester / und zwischen dem Platz der Stadt / gegen Abend und gegen Morgen / und sollen beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn. II.

8. Das soll sein eigen Theil seyn in Israel / damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volck das ihre nehmen / sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der HErr HErr: Ihr habts lang genug gemacht / ihr Fürsten Israel / lasset ab vom Frevel und Gewalt / und thut / was recht und gut ist / und thut ab von meinem Volcke euer Austreiben / spricht der HErr HErr.

10. Ihr sollet recht Gewichte / und rechte Scheffel / und rechte Maß haben /

11. (b) Epha und (c) Bath sollen gleich seyn / daß

ein Bath das zehende Theil vom Homer habe/ und das Epha auch das zehende Theil vom Homer / denn nach dem Homer soll man sie beyde messen.

(b) Epha) Ist ein Korn-Maß.
(c) Bath) Ist ein Wein-Maß und Oel-Maß.

12 Aber ein(d) *Sekel soll zwantzig Gera haben/ und eine Mina macht zwantzig Sekel / fünff und zwantzig Sekel/und fünffzehen Sekel.

(d) Sekel) Eine Mina hat sechtzig Sekel/darum muß man diese Zahlen zusammen summiren / und hält ein gemeiner Sekel zwo Drachmas/ das ist bey uns ein Orts-Gulden.

* Ex. 30/13. Lev. 27/25. Num. 3/47. c. 18/16.

13. Das soll nun das Hebopffer seyn/das ihr heben solt/nemlich das sechste Theil eines Epha/ von einem Homer Wäitzen/und das sechste Theil eines Epha/von einem Homer Gersten.

14. Und vom Oel solt ihr geben einen Bath/ nemlich/je den zehenden Bath von Cor / und den zehenden vom Homer/denn zehen Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schafen / aus der Heerde auf der Weide Israel / zum Speis-Opffer/und Brand-Opffer / und Danck-Opffer/zur Versöhnung für sie/spricht der HErr HErr.

16. Alles Volck im Lande soll solch Heb-Opffer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopffer/Speisopffer und Tranck-Opffer opffern / auf die Feste/ Neumonden und Sabbathen / und auf alle hohe Feste des Hauses Israel. Darzu Sündopffer und Speisopffer/Brand-Opffer und Danck-Opffer thun/zur Versühnung für das Haus Israel.

18. So spricht der HErr HErr: Am ersten Tage des ersten Monden / solt du nehmen einen jungen Farren/der ohne Wandel sey / und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopffers nehmen/und die Pfosten am Hause damit besprengen/und die vier Ecken des Absatzes am Altar samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also solt du auch thun am siebenden Tage des Monden / wo jemand geirret oder verführt ist/ daß ihr das Haus entsündiget.

21. Am vierzehenden Tage des ersten Monden/ solt ihr das Passah halten/und sieben Tage feyern und ungesäuert Brod essen.

22. Und am selben Tage soll der Fürst für sich und für alles Volck im Lande/ einen Farren zum Sündopffer opffern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem HERRN täglich ein Brand-Opffer thun/ je sieben Farren / und sieben Widder / die ohne Wandel seynd / und je einen Ziegen-Bock zum Sündopffer.

24. Zum Speis-Opffer aber soll er je ein Epha zu einem Farren/und ein Epha zu einem Widder opffern/und je ein Hin Oele zu einem Epha.

25. Am funffzehenden Tage des siebenden Monden/soll er sieben Tage nach einander feyern/gleich wie jene sieben Tage / und eben so halten / mit Sündopffer/Brandopffer / Speis-Opffer/samt dem Oele.

Nutz.

I. DAß die Zuhörer den Lehrern und Predigern auch Raum zu Häusern lassen / und sie ehrlich halten sollen / vers. 11. V. Daß in der Christlichen Kirchen / die Obrigkeit / als derselben vornehme Glieder / ein heiliges Leben führen / und die Gerechtigkeit handhaben sollen/ vers. 9. 10.

Das XLVI. Capitel.

HAlt vier Theil. I. Was der Fürst bey der Kirchen auf Erden wircke/vers. 1—12. II. Was er ohn Unterlaß im Thron des Himmels verrichte/der Kirchen zum besten / und wie es die Gläubige ihnen zu Nutz machen sollen/vers. 13. 14. 15. III. Wem der Fürst die Gaben austheile/und mit welchem Beding/v. 17. 18. IV. Von Amt der Priester/vers. 18—24.

1. SO spricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhof gegen Morgenwerts/ soll die sechs Wercktage zugeschlossen seyn/ aber am Sabbathtage und am Neumonden soll mans aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten/und herausser bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopffer und Danckopffer opffern / er aber soll auf der Schwellen des Thors anbeten/ und darnach wieder hinaus gehen/das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volck im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten / vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopffer aber/so der Fürst vor dem HERRN opffern soll am Sabbathtage/ soll seyn sechs Lämmer / die ohne Wandel seynd / und ein Widder ohne Wandel/

5. Und je ein Epha Speisopffers zu einem Widder/zum Speisopffer. Zum Lämmern aber / so viel seine Hand gibt/zum Speisopffer / und je ein Hin Oele zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opffern/ der ohne Wandel sey / und sechs Lämmer / und einen Widder auch ohne Wandel.

7. Und je ein Epha zum Farren/ und ein Epha zum Widder/zum Speisopffer. Aber zun Lämmern/so viel als er greifft / und je ein Hin Ole zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet / soll er durch die Halle der Thors hinein gehen/und desselben Wegs wieder heraus gehen.

9. Aber das Volck im Lande/so vor dem HErrn kommet/auf die hohen Feste/und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet/anzubetē/das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen. Und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen / die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen. Und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen / dadurch sie hinein sind gegangen/sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen/ beyde hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feyertagen und hohen Festen/ soll man zum Speis-Opffer / je zu einem Farren ein Epha/und je zu einem Widder ein Epha / opffern/und zum Lämmern/ so viel seine Hand gibt/ und je ein Hin Oele zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freywillig Brandopffer/oder Danckopffer dem HErrn thun wolte/ so soll man ihm das Thor gegen Morgenwerts aufthun/daß er sein Brandopffer und Danckopffer opffere/wie er sonst am Sabbath pflegt zu opffern/und wenn er wieder heraus gehet / soll man das Thor nach ihm zuschliessen.

13. UNd er soll dem HERRN täglich ein Brandopffer thun/nemlich/ ein jähriges Lamm ohne Wandel/dasselbe soll er alle Morgen opffern/

14. Und

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopffer darauf thun/und ein Drittheil von einem Hin Oel auf das Semmelmehl zu treuffen/dem HErrn zum Speisopffer/das soll ein ewiges Recht seyn/ vom täglichen Opffer.

15. Und also sollen sie das Lamm / samt dem Speisopffer und Oel/alle Morgen opffern/ zum täglichen Brandopffer.

III. 16. SO spricht der HErr HErr: Wenn der Fürst seine Söhne einem ein Geschenck gibt von seinem Erbe / dasselbe soll seinen Söhnen bleiben/und sollen es erblich besitzen/

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schencket / das sollen sie besitzen bis aufs Frey-Jahr / und soll alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen/ denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volck nichts nehmen von seinem Erbtheile / noch sie aus ihren eigen Gütern stossen / sondern soll sein eigen Gut auf seine Kinder erben / auf daß meines Volcks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

IV. 19. UNd er führete mich unter den Eingang/ an der Seiten des Thors/gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums / so den Priestern gehörten / und sihe / daselbst war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der Ort / da die Priester kochen sollen das Schuldopffer und Sündopffer/und das Speisopffer backen/ daß sie es nicht hinaus in äussern Vorhof tragen dürffen/ das Volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äussern Vorhof/und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und sihe / da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein zu räuchern / viertzig Elen lang / und dreyssig Elen breit / alle vier einerley Maaß.

23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere/da waren Heerde herum gemacht/unten an den Mauren.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche/ darinnen die Diener im Hause kochen sollen/was das Volck opffert.

Nutz.

I. L. Daß der Fürst mit dem Volck im Lande beyde hinein in den Tempel/ und heraus gehen sollen/bedeutet/daß Christus der Fried-Fürst stets bey seinen Gläubigen sey/ und als ein getreuer Hirt sie ein- und ausführe/ v. 10. II. L. Das tägliche Brandopffer ist eine Bedeutung der Predigt des Evangelii/und Ausspendung der Sacrament/bis ans Ende der Welt/ v. 13. 14. 15. III. L. Die erbliche Besitzung des Fürsten-Geschencks/ist ein Zeichen des himmlischen Erbes im ewigen Leben / welches die gläubigen Kinder GOttes von ihrem Sieg- und Frieden-Fürsten CHristo empfahen/v. 16. IV. L. Das Gesetz vom Kochen und Backen des Opffers/ zu des Volcks Heiligung/bedeut/ daß die Lehrer des Worts wol erwegen sollen/ was sie dem Volcke im Lehr-Amt zu ihrer Heiligung vortragen/ damit sie erbaulich lehren/v. 20.

Das XLVII. Capitel.

WEgreifft das Land (die Christliche Kirchen) in zweyen Theil. I. Wird das Land gerühmet wegen der Fruchtbarkeit/v. 1–12. II. Wegen der schönen Ordnung und Abtheilung/v. 13—23.

I. 1. UNd er führte mich wieder zu der Thür des Tempels/und sihe / da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels/gegen Morgen / denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lieff an der rechten Seiten des Tempels/ neben dem Altar hin/gegen Mittag.

2. Und er führte mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht/vom äussern Thor gegen Morgen/und sihe / das Wasser sprang heraus von der rechten Seiten.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen/und hatte die Meßschnur in der Hand/und er maß tausend Elen / und führte mich durchs Wasser/bis mirs an die Knöchel gieng.

4. Und maß abermal tausend Elen/und führte mich durchs Wasser/bis mirs an die Knie gieng. Und er maß noch tausend Elen / und ließ mich dadurch gehen/bis es mir an die Lenden gieng.

5. Da maß er noch tausend Elen / und es ward so tieff / daß ich nicht mehr gründen konnte / denn das Wasser war zu hoch/ daß man darüber schwimmen muste/und kunte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ das hast du ja gesehen? Und er führte mich wieder zurücke/ am Ufer des Bachs.

7. Und sihe / da stunden sehr viel Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß Wasser/das da gegen Morgen heraus fleusst/wird durchs Blachfeld fliessen ins Meer/und von einem Meer ins andere. Und wenns dahin ins Meer kommt/da sollen dieselben Wasser gesund werden/

9. Ja alles/was darinnen lebt und webt/dahin diese Ströme kommen/das soll leben/und soll sehr viel Fische haben/und soll alles gesund werden und leben/wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen/von Engeddi bis zu En Eglaim wird man die Fischgarn auffspannen: Denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn/gleichwie im grossen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden / sondern gesaltzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer / auf beyden Seiten/werden allerley fruchtbare Bäume wachsen / und ihre Blätter werden nicht verwelcken / noch ihre Früchte verfaulen / und werden alle Monden neue Früchte bringen / denn ihr Wasser fleusset aus dem Heiligthum/ihre Frucht wird zur Speise dienen / und ihre Blätter zur Artzeney.

II. 13. SO spricht der HErr HErr: Diß sind die Grentze/nach der ihr das *Land solt austheilen den zwölff Stämmen Israel / denn zwey Theil gehören dem Stamm Joseph.

*Gen. 48/5.

14. Und ihr solts gleich austheilen / einem wie dem andern/denn Ich habe meine Hand aufgehaben/das *Land †euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. *Gen. 12/7/† c. 17/5.

15. Diß ist nun die Grentze des Landes gegen Mitternacht/von dem grossen Meer an/von Hethlon bis gen Zedad/

16. Nemlich/Hemath/Berotha/Sibraim/die mit Damasco und Hemath grentzen / und Hazar Tichon/die mit Haveran grentzet.

17. Das soll die Grentze seyn vom Meer an bis gen Hazar Enon / und Damascus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grentze gegen Morgen soltihr messen zwischen Haveran und Damasco/und zwischen Gilead/und zwischen dem Lande Israel/ am Jordan hinab/bis ans Meer gegen Morgen. Das soll die Grentze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grentze gegen Mittag/ist von Thamar bis ans Haderwasser zu Cades/ und gegen dem Wasser am grossen Meer. Das soll die Grentze gegen Mittag seyn.

20. Und die Grentze gegen Abend ist vom grossen Meer an/stracks bis gen Hemath. Das sey die Grentze gegen Abend.

21. Also solt ihr das Land austheilen/unter die Stämme Israel.

22. Und wenn ihr das Los werffet/das Land unter euch zu theilen/so solt ihr die Fremdlinge/ die bey euch wohnen/und Kinder unter euch zeugen/ halten/gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel.

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben/ ein Jeglicher unter dem Stamm/darbey er wohnet/spricht der HErr HErr.

Nutz.

I. DAß Wasser/so aus dem Heiligthum geflossen/ und dem Propheten immer tiesser im Gehen worden/ bedeutet den Lauff des Evangelii/ als des geistlichen Gnaden-Wassers/ welche Predigt einen geringen Anfang gehabt/aber je länger je mehr zugenommen/ bis es die gantze Welt erfüllet/v.3.4.5. II. L. Daß das Land gleich in alle Stämme auszutheilen befohlen wird/zeiget/ daß alle Gläubigen an der Erbschafft des ewigen Lebens gleiches Recht durch Christi Verdienst haben/v.14.

Das XLVIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Handelt von der Austheilung des Landes/v.1–14. II. Von der Stadt und denen Vorstädten/v.15–20. III. Von dem Fürsten und Unterthanen/ so dieser Stadt zu geniessen haben/v.21—30. IV. Von den Stadt-Thoren/v.31—34. V. Von dem Namen der Stadt/ vers.35.

I. DIß sind die Namen der Stämme/ von Mitternacht/ von Hethlon gegen Hemath/und Hazar Enon/und von Damasco gegen Hemath. Das soll Dan für seinen Theil haben/ von Morgen bis gen Abend.

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben/ von Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben/von Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben/von Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben/ von Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben/von Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben/ von Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber solt ihr einen Theil absondern von Morgen bis gen Abend/ der fünff und zwantzig tausend Ruthen breit und lang sey/ ein Stück von den Theilen/ so von Morgen bis gen Abend reichen/ darinnen soll das Heiligthum stehen.

9. Und davon solt ihr dem HErrn einen Theil absondern/ fünff und zwantzig tausend Ruthen lang/und zehen tausend Ruthen breit.

10. Und dasselbe heilige Theil soll der Priester seyn/nemlich/ fünff und zwantzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag/ und zehen tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiligt seyn den Priestern/ den Kindern Zadok/welche meine Sitten gehalten haben/und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel/wie die Leviten abgefallen sind.

12. Und soll also diß abgesonderte Theil des Landes ihr eigen seyn/ darinnen das Allerheiligste ist/ nemlich der Leviten Grentze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grentze auf fünff und zwantzig tausend Ruthen in die Länge/ und zehen tausend in die Breite haben. Denn alle Länge soll fünff und zwantzig tausend/ und die Breite zehen tausend Ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkauffen/noch verändern/damit das Erstling des Landes nicht wegkomme/denn es ist dem HErrn geheiliget.

15. ABer die übrigen fünff tausend Ruthen in die Breite/gegen die fünff und zwantzig tausend Ruthen in die Länge/ das soll unheilig seyn/zur Stadt/ darinnen zu wohnen/ und zu Vorstädten/ und die Stadt soll mitten darinnen stehen. II.

16. Und das soll ihr Maß seyn/ vier tausend und fünff hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag. Deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünffhundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfftzig Ruthen/gegen Mitternacht und gegen Mittag/ deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend/zwey hundert und funfftzig Ruthen.

18. Aber das übrige an der Länge desselben/ neben dem Abgesonderten und Geheiligten/nemlich zehen tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend/das gehört zur Unterhaltung derer/die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten/

20. Daß die gantze Absonderung der fünff und zwantzig tausend Ruthen ins Gevierte eine geheiligte Absonderung sey/zu eigen der Stadt.

21. WAs aber noch übrig ist auf beyden Seiten/neben dem abgesonderten heiligen Theil/und neben der Stadt Theil/ nemlich/fünff und zwantzig tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend/das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil/und das Haus des Heiligthums/soll mitten innen seyn. III.

22. Was aber darzwischen ligt/zwischen der Leviten Theil/ und zwischen der Stadt Theil/ und zwischen der Grentze Juda/und der Grentze Ben-Jamin/ das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn. Ben Jamin soll seinen Theil haben von Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grentze Ben Jamin soll Simeon seinen Theil haben/ von Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grentze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben/von Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grentze Isaschar soll Sebulon seinen Theil haben/von Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grentze Sebulon soll Gad seinen Theil haben/von Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grentze gegen Mittage/von Thamar bis ans Hader-Wasser zu Cades/ und gegen dem Wasser am grossen Meer.

29. Also soll das Land ausgetheilet werden/zum Erbtheil unter die Stämme Israel/ und das soll ihr Erbtheil seyn/spricht der HErr HErr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn/vier tausend und fünffhundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und

IV.

31. UNd die Thore der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israel genennet werden. Drey Thore gegen Mitternacht/das erste Thor Ruben/das andere Juda/das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen/vier tausend und fünffhundert Ruthen/und auch drey Thore/nemlich das erste Thor Joseph/das andere Benjamin/das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also / vier tausend und fünf hundert Ruthen / und auch drey Thore/das erste Thor Simeon/das andere Isaschar/das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen / und drey Thore / ein Thor Gad / das andere Asser / das dritte Naphthali.

35. ALso soll es um und um achtzehen tausend Ruthen haben. Und alsdenn soll die Stadt genennet werden: Hie ist der HErr!

Nutz.

I. L. Die Austheilung des Landes in die Stämme des Volcks Israel/bedeutet/daß alle wahre Christen/im Himmel/ihren Theil / um Christi willen/haben werden/v. 1—8. II. L. Daß der Arbeiter in der Stadt gedacht wird/ist ein Bild der geistlichen Arbeit des Glaubens / der Liebe und der Gedult/(1. Thess. 1/3.)v. 19. III. L. Daß CHRISTUS/der Fürst des Lebens/allenthalben herrsche und regiere / wird allhie vorgebildet/v. 21. IV. L. Die Thore/an der geistlichen Stadt / bedeuten den freyen Eingang und Zutritt aller Bußfertigen und Gläubigen/in die streitende und triumphirende Kirche/v. 34. V. L. Der Stadt Name/Hie ist der HErr! der deutet an / daß GOtt in seiner Kirche wohne/und mit seinen Gaben und reichem Segen sie erfülle/hie zeitlich und dort ewiglich/v. 35.

ENDE des Propheten Hesekiel.

Vorrede über den Propheten Daniel.

D. Martin Luther.

AUf daß die Einfältigen und die/so die Historien nicht wissen noch lesen können/diß Buch St. Danielis doch etlicher Massen mögen vernehmen/will ich mit dieser Vorrede eine kleine Anweisung geben. Und aufs erste wie Daniel/etliche Jahre/vor der Zerstörung Jerusalem/gen Babel sey kommen / unter dem Könige Jojakim/welchen der König Nebucad Nezar fangen und binden ließ / und wolte ihn gen Babel führen/und doch anders Raths ward/und ließ ihn da bleiben. Führte aber etliche der besten Leute (unter welchen Daniel auch gewesen ist) und Gefässe aus dem Tempel mit sich. Von dem allen findet man im andern Buch der Könige am 24. Cap. v. 14. und im 2. Buch der Chronica am 36. Cap. v. 20.

Daniel gen Babel kommen unter dem König Jojakim.

IN 1. Capitel gehet vorher ein schönes Exempel von dem Leben Danielis/wie heilig / wie Gottesfürchtig/und wie eines grossen ritterlichen Glaubens zu GOtt/er gewesen sey/unter solchen wüsten heidnischen Wesen/und unter so viel greulichen Aergernissen/so er zu Babel hat müssen sehen und hören täglich/und doch vest und beständig blieben/solches alles in seinem Hertzen überwunden hat. Darum folget auch bald hernach/ wie GOTT ihm so grosse Gnade erzeiget/und zum ersten geistlich hoch ehret/mit Weisheit und Verstand über alle Menschen begabt. Und hernach auch weltlich hoch setzet/und eitel mächtige/grosse Wunder und Wercke durch ihn thut. Damit er uns allen anzeigt/ wie lieb und werth er habe die/so Ihn fürchten und Ihm vertrauen. Und locket uns mit solchem grossem Exempel gar freundlich zur Gottesfurcht und Glauben.

S. Danielis Leben.

Gnade S. Daniel von GOtt erzeigt.

IN 2. Capitel gehet Danielis Ehre an/und ursachet sich über des Königs Traum/ welchen Daniel aus Göttlicher Offenbarung wieder findet/und deutet. Dadurch wird er ein Fürst im gantzen Lande Babel / und ein Bischoff oder Oberster über alle Geistliche und Gelehrten. Welches geschicht auch dem Jüdischen Volck zu Trost/ auf daß sie im Elend nicht zweiffeln oder ungedultig seyn sollen/als hätte sie GOtt verworffen / und seine Verheissung von Christo aufgehaben. Darum muß ein gefangener Jüde ein solch groß Königreich regieren/und kein Babylonier solche Ehre haben/gerad/als wäre er darzu gefangen weggeführet / daß er so ein grosser Herr werden solte/ auch über die/so ihn gefangen hatten und hielten. So gar wunderlich führet GOtt seine Gläubigen / und gibt vielmehr/denn ein Mensch wünschen kan.

Daniel hoch erhaben zum Trost allen Jüden/ꝛc.

Der Traum aber und das Bild ist im Text durch Daniel selbst klärlich gedeutet von den vier Königreichen. Als da ist das erste der Assyrer und Babylonier. Das andere/der Meden und Persen. Das dritte / des grossen Alexandri und der Griechen. Das vierdte / der Römer. In dieser Deutung und Meinung ist alle Welt einträchtig/und das Werck und die Historien beweisens auch gewaltig. Aber vom Römischen Reich redet er am meisten und längsten/darum müssen wir auch fleissig zuhören. Am Ende/ da sich die eisernen Schenckel beginnen zu theilen in die Zehen an Füssen/deutet er drey Stück vom Römischen Reich.

Vier Königreiche.

Römisch Reich.

Das erste ist/ daß die Zähen getheilet sind / aber doch gleichwol den Ursprung von dem eisern Fusse behalten. Gleichwie im menschlichen Leibe auch die Zähen sich theilen/aber doch gleichwol aus dem Fusse herwachsen / und zum Fusse gehören: Also ist das Römische Reich zertrennet/da Hispania/Franckreich/Engelland/und andere Stücke mehr davon kommen sind. Es ist aber dennoch heraus gewachsen/und gleichwie eine Pflantze versetzt/(wie sie es nennen) translatum, von den Griechen auf die Teutschen/also/daß dennoch des Eisens Art da ist blieben. Denn es hat noch seine Stände/Aemter/Rechte und Gesetze/wie es vor Zeiten gehabt. Darum spricht er hie: Ob es wol ein zertrennet Reich seyn wird/so soll doch Eisens Wurtzel/ Pflantze oder Stamm darinnen seyn.

Drey Stück des Römischē Reichs.

Das I. Imperium Romanum translatum ad Germanos.

Das andere Stück/daß solche getheilete Zähen sind ungleich/eines theils Eisen/eines theils Don/welches er selbst deutet/daß es soll ein solch zertheilt Reich seyn/daß es etwa mächtig/etwa schwach sey: Das findet sich also. Denn es hat offt manchen weidlichen Käiser gehabt/als Corolum Magnum/die drey Ottones und dergleichen/die unüberwindlich gewesen sind. Wiederum auch offt schwache und unselige Käiser/die offt überwunden sind. Das wird aber alles darum gesagt/daß wir wissen/wie das Römische Reich soll das letzte seyn/und Niemand soll es zerbrechen/ ohne allein CHristus mit seinem Reich. Darum / ob sich gleich viel Könige wider das Teutsche Käiserthum gesetzt/und der Türck auch darwider tobet/und sie alle vielleicht etlichmal eine Schlacht gewinnen mögen/so müssen sie doch solcher eisernen Wurtzel und Pflantzen nicht mächtig werden/oder so gar ausrotten. Es muß bleiben bis an Jüngsten Tag/wie schwach es immer sey. Denn Daniel leuget nicht/und bisher die Erfahrung auch bewiesen hat/ beyde an Päpsten selbst/und an Königen.

II. Das Römische Reich das letzte.

Das dritte Stück/daß solche zertheilte ungleiche Zähen gleich gemengt/oder einer um den andern gewechselt stehen/deutet er selbst/daß ein solch schwach Reich seyn wird/ das sich mit Verbündnis und Freundschafft hin und her/ bey andern Königen flicken und sich stärcken wird. Aber es wird doch nicht helffen/ noch Treue finden. Und muß also allein durch GOttes Versehung seine Stärcke und Sieg haben/ wenn es seyn soll.

Den Berg/ davon der Stein ohne Menschen Hände gerissen wird/deuten etliche auf die heil. Jungfrau Maria von welcher Christus geboren ist/ ohn menschlich Zuthun/und ist nicht unchristlich geredt. Es mag aber auch wol der Berg seyn das gantze Jüdische Reich/aus welchem Christus kommen/ und ihr Fleisch und Blut/ und doch nun von ihnen gerissen/ und unter die Heiden kommen/ da ist er in aller Welt ein HErr worden/in allen diesen vier Königreichen/und wirds auch bleiben. Berg/davon der Stein gerissen.

IM 3. Capitel beschreibet er abermal ein groß Wunderzeichen des Glaubens/ daß die drey Männer im glüenden Ofen erhalten worden. Dardurch denn GOtt bekandt und gepreiset ward vom Könige/ durchs gantze Königreich/auch mit Schrifften. Welches abermal geschicht zu Trost der gefangenen Jüden/welche samt ihrem GOtt gar veracht/ und nichts waren zu Babel/unter den Tyrannen und falschen Göttern. Aber hie wird GOtt hoch geehret über alle Götter/ auf daß sie ja vest glauben sollen/ er könne und wolle sie wol erlösen/zu rechter Zeit/ und indeß an solcher seiner Ehre und Wunder sich halten und trösten. Drey Männer im glüenden Ofen erhalten/ zu Trost den gefangenen Jüden zu Babel.

IM 4. Capitel stehet ein tröstlich Exempel wider die Wüterichen und Tyrannen. Denn da wird der grosse mächtige König seiner Vernunfft beraubt/ und so rasend und toll/ daß man ihn/ wie einen tollen Hund/ mit Ketten binden/und auf dem Felde gehen lassen muß/ den man bey den Leuten nicht hat mögen leiden! Jetzt/ weil es da im Buch stehet/ scheinet es ein gering Ding/ aber wenn wir hätten sollen darbey seyn gewesen/und solches gesehen haben/so würden wir ein schröcklich/greulich Urtheil GOttes gesehen haben. Also/ daß sich wol Jedermann hätte müssen von Hertzen erbarmen/ über alle Oberherren und böse Tyrannen/ daß sie so grausame Urtheil müssen gewarten/ wo sie ihrer Herrschafft mißbrauchen. Tyrannen so ihrer Gewalt mißbrauchen/ läßet GOtt ungestraft nicht.

Solches aber geschicht auch zu Trost/ dazumal den elenden gefangenen Jüden/ und jetzt und immerdar allen/ so von den Tyrannen geplagt werden/oder Unrecht leiden/daß sie sehen/wie GOtt wolle und könne uns rächen an unsern Feinden/mehr denn wir wünschen dürffen/wie der 58. Psal. v. 11. auch sagt: Der Gerechte wird mit Freuden die Rache sehen/ und seine Füsse in des Gottlosen Blute baden. Darum sollen wir solche Tyrannen nicht allein geduldiglich leiden/ sondern auch uns ihres künfftigen Urtheils erbarmen/ und für sie hertzlich bitten. Gleich wie hie der fromme Daniel thut/ und betrübt sich/ daß es dem Könige (der sie doch gefangen/ und ihr Land zerstört hat) so übel gehen soll/ und wünschet es lieber seinen Feinden. GOtt rächet die Seinen an ihren Feinden. Der Tyrannen Bosheit sollen die Christen leiden/ und für sie bitten/ &c.

Aber wiederum ist das für die frommen Herren und Fürsten ein tröstlich/ lieblich Bild/daß GOtt/der HERR/ auch diesen tyrannischen König durch einen schönen Baum vorbildet/der alle Thiere nehret/und unter seinem Schatten ruhen lässt. Damit GOtt anzeiget/daß er Ruhe und Friede/Schutz und Schirm/Nahrung und Güter/ und diß gantze zeitliche Leben/durch die Obrigkeit gebe und erhalte. Und daß ihm fast wol gefalle/ wo ein Herr oder Fürst solch sein Amt fleissig übet. Denn es sind schöne Früchte/ schöne Aeste/ schön Laub/ (spricht er) das ist/ es sind köstliche/edle/gute Wercke. Weil es denn GOTT selbst wolgefället/ daß ers so fein mahlet/ lobet und zieret/ solt ein Herr ja mit Lust und Liebe sein Amt treiben/ obs gleich voller Müh und Arbeit ist. So sollen wir auch nicht achten/ wie böse die Tyrannen sind/ sondern wie ein köstlich nützlich Amt sie haben von GOTT/ uns zu gut und Heil eingesetzt. Tröstlich Bild für die frommen Regenten. Wolthat/ so GOtt uns durch Obrigkeit gibt und erhält.

IM 5. Capitel kommt aber ein Exempel wider die Tyrannen. Denn das vorige Exempel ist noch leidlich/weil derselbige König sich straffen lässt/und bekehret sich zu GOtt mit rechter Busse/ Demut und Bekäntnis/ daß er ohne Zweiffel aus einem Tyrannen ein grosser Heiliger ist worden. Aber hie wird der verstockte/unbußfertige Tyrann/der sicher und frölich ist/ in seiner Bosheit gestrafft/ohn alle Barmhertzigkeit/daß er Leib und Leben/Land und Leute auf einmal verleuret. Welches freylich zu einem Schrecken allen Tyrannen aufgeschrieben ist. König Beltsazers Strafe.

IM 6. Capitel kommt ein fein lieblich Exempel/ da ein feiner frommer König ist/ der Daniel lieb hat. Das muß Daniel auch bey den andern grossen Hansen entgelten/ die beweisen ihm ein Hof-Stücklein/ und wird auch endlich in der Löwen Loch geworffen. Da werden die gefangenen elenden Jüden wiederum betrübet worden seyn. Aber GOTT beweiset sich abermal redlich und tröstlich/ und kehret das Spiel so fein um/ daß Danielis Feinde das musten selbst ausessen/ das sie ihm hatten gebrockt/wie der 7. Psal. v. 15. sagt: Sie gehen mit Unglück schwanger/ aber sie gebähren einen Fehl. Ihr Unglück fället auf ihren Kopff/ und ihr Frevel auf ihre Wirbel. Daniel ins Löwen Loch geworffen.

Also ist Daniels Leben nichts anders/dann ein feiner reiner Spiegel/darinn man sihet des Glaubens Kampff und Sieg/ durch GOttes Gnad/ wider alle Teuffel und Menschen/ und seine grosse Frucht und Nutz/ den er durch Gedult und Creutz schafft/ beyde vor GOtt und vor der Welt. Danielis Leben.

IM 7. Capitel gehen an die Gesichte und Weissagungen von den zukünfftigen Königreichen/ und sonderlich von dem Reich Christi/um welches willen alle diese Gesichte geschehen. Und aufs erste/die vier Königreiche/ die er droben im andern Capitel im grossen Bilde angezeiget hat/ siehet er hie abermal/ in einer andern Gestalt/ nemlich in vier Thieren/ allermeist um des vierdten Thiers/des Römischen Reichs/willen/ davon er etwas weiters sagen will. Denn unter demselbigen Römischen Reich soll das grösseste Ding auf Erden geschehen/ nemlich/ Christus kommen/ die Menschen erlösen/ und die Welt ihr Ende nehmen. Vier Königreiche durch vier Thiere angezeigt. Römisch Reich.

So ist nun das erste Thier/das Königreich zu Assyrien und Babylon/das ist der Löwe mit den zween Adlers-Flügeln. Denn es ist das edelste und beste/und wie droben gesagt/ das güldene Königreich gewesen für allen. Die zween Flügel sind die zwey Stück des Reichs/Assyria und Babylon. Und ihm wird ein menschlich Hertz gegeben/ und stehet auf seinen Füssen. Denn es hat der andern Königreiche keines solchen König gehabt/ der so wunderlich zu GOTTES Erkäntnis kommen sey/ auch nicht so viel grosser/heiliger/ weiser Leute am Hofe gehabt/ als diß Königreich. Das erste Thier/der Löw/mit den zweyen Adlers Flügeln.

Das andere Thier/der Bär/ist das Königreich in Persen und Meden/welches hat das vorige zu Babel verstöret/ und ihm seine Flügel ausgerauffet. Und hat unter seinen Zähnen drey Rieben/ (das sind drey grosse lange Zähne) Das ander Thier der Bär.

das sind die vornehmsten Könige/Cores/Darius und Xerxes/welche das meiste in diesem Königreich gethan/ und viel Fleisch gefressen/das ist/ grosse Länder gewonnen haben.

Das dritte Thier/ der Parde / mit vier Flügeln/ und vier Köpffen/ ist das Königreich des grossen Alexanders im Griechenlande. Aus welchem hernach vier Königreiche worden sind / wie wir im folgenden Capitel hören werden.

Das dritte Thier/ der Parde/ rc.

Das vierdte Thier/ mit den eisernen Zähnen / ist nun das rechtschuldige/ das letzte / nemlich das Römische Königreich/ mit welchem die Welt soll ein Ende haben. Wie denn hie Daniel davon sagt vom Jüngsten Gericht/ und von der Heiligen Königreich/ so nach diesem Königreich folgen soll.

Das vierdte Thier mit den eisern Zähnen.

Er mahlet aber dasselbe Römische Königreich also / daß es zum ersten soll getrennet werden in zehen Königreich/ das sind die zehen Hörner/ als Syria / Egypten/ Asia/ Grâcia/ Africa/ Hispania/ Gallia / Italia / Germania/ Anglia.

Römischt Reichs Zertrennung.

Und daß ein kleines Horn soll drey Hörner/ von den vördersten zehen Hörnern/ abstossen / das ist der Mahomet oder Türck/ der jetzt Egypten/ Asiam und Grâciam hat. Und wie dasselbe kleinere Horn soll die Heiligen bestreiten/ und Christum lästern. Welches wir alles erfahren/ und vor unsern Augen sehen. Denn der Türck hat grossen Sieg wider die Christen gehabt / und leugnet doch Christum / und hebt seinen Mahomet über alles / daß wir nun gewißlich nichts zugewarten haben / denn des Jüngsten Tags / denn der Türck wird nicht mehr Hörner über die drey abstossen.

Mahomet Türck.

Sieg des wider die Christen.

Im 8. Capitel hat Daniel ein sonderlich Gesicht/nicht/das die gantze Welt wie das vorige/sondern sein Volck/ die Jüden betrifft/wie es ihnen gehen solte/vor dem Römischen Reich/und ehe dann Christus kommen würde/ nemlich unter dem dritten Reich des grossen Alexanders / auf daß sie abermal getröstet werden/ und nicht verzagen in dem Jammer/ der über sie kommen würde/als wolte Christus abermal sie lassen/und nicht kommen. Und Daniel zwar deutet das Gesicht selbst/daß der Widder mit den zweyen Hörnern sey der König in Meden und Persen. Der Ziegenbock sey der grosse Alexander/ der schlug Darium/ den letzten König in Persen/und gewan sein Königreich.

Ein sonderlich Gesicht die Jüden betreffend.

Widder. Ziegebock.

Und Daniel spricht/daß der Bock habe gleich geflogen / daß er die Erde nicht rührete. Denn Alexander giengs also schleunig/daß er im zwölfften Jahr die Welt bezwang/und fieng an/ da er zwantzig Jahr alt war/ und starb im zwey und dreyssigsten Jahr. Daß freylich für eine Person kein gröSSer Mann (nach der Welt zu reden) auf Erden kommen ist/noch kommen wird. Aber was bald aufgehet/das vergehet auch bald/denn sein Königreich zerfiel gleich/ da er starb/und wurden die vier Königreiche daraus/ Syria/ Egypten/ Asia/ Grâcia.

Aus Alexandri Königreich sind vier worden.

Nun lässt Daniel die zwey/Asia und Grâcia/ fahren/und nimmt die zwey/Syria und Egypten/vor sich. Denn zwischen diesen zweyen ligt das Jüdische Land/ und hat Syria gegen Mitternacht/Egypten gegen Mittag/ welche hatten ewigen Streit miteinander. Darum wurden die Jüden/weil sie so zwischen Thür und Angel steckten / zu beyden Seiten wol geplagt. Jetzt fielen sie Egypten zu/jetzt Syrien/darnach ein Königreich dem andern überlegen war/ und musten der Nachbarschafft übel entgelten/ wie es gehet in Kriegsläufften.

Judäa ligt zwischen Syrien und Egypten.

Sonderlich/ da der lose Mann König in Syria war/ den die Historien Antiochum/den Edlen/nennen/der grieff greulich auf die Jüden / würgete und wütete als ein Teuffel unter ihnen. Den Gottesdienst zu Jerusalem legt er nider/ machte den Tempel zu Schadē/plündert und nahm alle Kleinod/richtete Abgötterey und Götzen drinnen auf/ verjagt und tödtete die Priester und alles / was nicht wolt / wie er wolte. Er wolte schlecht aus allerley Glauben einerley Glauben machen / und das solte der Griechen Glaube seyn. Darzu halffen ihm denn etliche abtrünnige Buben aus den Jüden / die sonst nicht konten empor kommen. Wie man das weiter im ersten Buch Maccabäorum im 1. Capitel findet. Aber er treibts nicht lange.

Antiochus Epiphanes ein wütiger Tyrann. Abtrünnige aus den Jüden.

Von diesem Antiocho sagt nun hie Daniel/daß/nachdem Alexander/aus der vier Hörner einem/sey ein klein Horn kommen/ das ist Antiochus/der Edle/aus dem Horn Syria/der ward mächtig gegen Mittag/Morgen/ und gegen das werthe Land/das ist das Jüdische Land. Denn Antiochus nahm dem Könige in Egypten viel Land und Städte/ durch grosse Verrätherey und Schalckheit / wie hernach im 11. Cap. weiter folgen wird. So warff er auch viel Sternen zur Erden/ das viel heiliger Leute unter den Jüden umkamen / verwüstet und schändet dem GOtt vom Himmel seinen Gottesdienst im Tempel/ und setzt Abgötterey hinein.

Klein Horn.

Wider solchen Teuffel erweckte GOtt den Judam Maccabäum / mit seinen Brüdern / die stritten und thaten grosse redliche Thaten/ schlugen in fünff Jahren schier bey zwey hundert tausend Mann todt/ Macc. lib. 2. Und reinigten das Land und den Tempel/ und brachten alles wieder zu recht. Wie hie im Text stehet/ daß der Tempel nach zwey tausend und drey hundert Tagen gereiniget werden soll/ welche machen sechs Jahr und ein viertel Jahr/ denn eben so lang wütete auch der Antiochus wider die Jüden/ und starb auch desselben siebenden Jahrs / und trifft die Zahl fein gleich zu/ wie das Buch Maccabäorum ausweisset.

Judas Maccabäus und seine Brüder wider Antiochum erweckt/ 2c. 1. Macc. 1.

Darum spricht hie der Engel/ daß der König Antiochus grossen Schaden thun werde/ und sey ein frecher und unverschämter König. Denn er führte auch ein los schändlich Leben/ für seine Person/ in aller Unzucht/ wie die Historien schreiben. Aber er soll (spricht er) ohne Hand zerbrochen werden. Denn da er in Perside Geld holen wolte/ befahl er dieweil seinem Feldhauptmann Lysias/ daß er die Jüden schlecht solte ausrotten und vertilgen. Aber da er kein Geld kunte kriegen/ und vernahm/ daß Judas Maccabäus Lysiam mit seinem Heer hatte geschlagen und nidergelegt/ ward er für grossem Zorn und Ungedult kranck / daß ihm nicht nach seinem Sinn ergangen war / und starb auch also für grossem Leid und Jammer in fremden Landen/ 1. Maccab. 6. Cap.

Antiochus eine freche unverschämte Bestia/ 2. Macc. 1. v. 4. seqq.

Also solls den Tyrannen gehen/ denn dieser Antiochus ist hie zum Exempel gesetzt aller bösen Könige und Fürsten/ sonderlich derer/ so wider GOtt und sein Wort toben. Darum haben auch alle vorige Lehrer diesen Antiochum eine Figur des Endechrists genennet und gedeutet/ habens auch recht getroffen. Denn ein solcher wüster Unflat/ und solcher wütiger Tyrann solte zum Vorbild des letzten Greuels erwehlet werden/ wie dann auch etliche Worte in diesem und im zwölfften Capitel sich mercken lassen/ und heimlich anzeigen.

Das 9. Capitel hat zu erst ein sehr schön Gebet/ darinn Daniel bittet für sein Volck / das zu Babel gefangen war/ und für die Stadt Jerusalem/ und den Tempel/ daß die Jüden möchten wieder heimziehen/ und den Gottesdienst anrichten. Das Gebet wird erhöret. Darzu über das wird ihm mehr/ denn er bittet / offenbaret/ wie viel

Danielis Gebet.

Jahre noch seyn sollen/daß Christus komme/und sein ewiges Reich anfahe. Und diß ist eine treffliche grosse Offenbarung von Christo/die so gewiß und genau die Zeit bestimmet.

Die siebentzig Wochen/so der Engel stimmet/halten einträchtig alle Lehrer/es seyen Jahr-Wochen/und nicht Tag-Wochen (das ist) eine Woche hält sieben Jahr/und nicht sieben Tage. Welches auch die Erfahrung erzwingt/denn siebenzig Tag-Wochen machen noch nicht zwey Jahre. Das wäre keine sonderliche Zeit zu solcher herrlichen Offenbarung. So machen nun diese siebenzig Wochen 490. Jahr. So lange solte man auf Christum noch harren/und alsdenn solte er sein Reich anfahen.

Siebenzig Wochen Danielis.

Siebenzig Jahr-Wochen machen 490. Jahr.

Hie ist nun zu forschen/wo/und wenn solche siebentzig Wochen anfahen? Der Engel deutet sie/und fähet an im Jahr/da ein Wort ausgeht/daß Jerusalem wieder soll gebauet werden. Denn so spricht er: Von der Zeit an/wenn das Wort ausgehet/daß Jerusalem wieder soll gebauet werden/ꝛc. welches viel haben so und so gedehnet und gezogen.

Unsere Meinung ist/daß man soll anfahen mit diesen siebenzig Wochen/am andern Jahr des Königs Darii/der Langhand hieß. Denn in demselben Jahr geschach das Wort GOttes durch die Propheten/Haggäum und Sacharíam/und hieß Zorobabel den Tempel bauen/wie man am ersten Capitel beyder Propheten findet. Desselben gleichen gebot auch derselbe Darius/und gieng sein Gebot auch darauf aus/Esra. 6. v. 3/14. Denn vom ersten Jahr Cyri/der die gefangenen Jüden wieder los gab/bis auf das andere Jahr Darii/sind sechs und viertzig Jahr. In welchen sie nicht kunten noch durfften bauen/um des Verbots willen Cambysis/des Sohns Cyri/daß sie auch verzagten und sprachen: (wie Haggäus Cap. 1. v. 2. sagt) Es will noch nicht Zeit seyn/des HErrn Haus zu bauen.

Wo und wenn die 70. Wochen anzufahen. Haggäus. Sacharias.

Und diß mögen seyn die sechs und viertzig Jahr/davon die Jüden sagen zu Christo Joh. 2. v. 20. Dieser Tempel ist in sechs und viertzig Jahren gebauet/und du wilt ihn in dreyen Tagen bauen? Das ist/man ist wol sechs und viertzig Jahr damit umgangen/ehe man den Tempel hat mögen recht anfahen zu bauen/so schwerlich gieng es zu/denn darnach ward er schleunig gebauet in vier Jahren/Esra. 6. v. 15.

NB. Die 46. Jahr darinn der Tempel gebauet Joh. 2/20

So theilet nun der Engel die gantzen siebentzig Wochen in drey Theil. In den ersten sieben Wochen/das ist/vom andern Jahr Darii/bis in das neun und viertzigste Jahr/sollen die Mauren und Gassen wieder gebauet werden in kümmerlicher Zeit. Denn es ward ihnen sauer/weil die umligende Länder ihnen sehr widerstunden/wie Nehem. 1. v. 3. geschrieben stehet/welcher ihnen im zwantzigsten Jahr Darii/das ist/im achtzehenden Jahr/nach dem ausgegangenen Wort Haggai/zu Hülffe kam aus Persia/von Dario gesandt/oder vielmehr erlaubt aus Gnaden. Denn auch Daniel am 10. Cap. v. 13. klagt/daß der Fürst in Persen ihm widerstanden habe zu Hofe/ein und zwantzig Tage. Meinet vielleicht engelische Tage/oder ein und zwantzig Jahr.

Theilung der 70. Wochen in drey Theil.

Darnach über zwo und sechtzig Wochen soll Christus ausgerottet werden. Diese zwo und sechtzig und jene siebene zusammen/machen neun und sechtzig Wochen/das ist/vierhundert und drey und achtzig Jahr. Also bleibet noch übrig eine und die letzte Wochen (das ist/sieben Jahr) von den siebentzig Wochen. Denn der Engel deutlich sagt: Daß Christus soll nicht mitten in der letzten Wochen (wie wir etwa gedacht) sondern nach den zwo und sechtzig Wochen getödet werden/das ist im ersten Jahr der letzten Wochen/oder im Anfang der letzten Wochen. In welcher (spricht er) wird er den Bund vielen bestätigen. Denn in derselben letzten Wochen/oder sieben Jahren/gieng das Evangelium gewaltiglich mit Zeichen und Wundern durch den Heil. Geist/und wurden viel tausend Juden bekehret/auch viel Heyden/wie Lucas in der Apostel Geschicht schreibet/daß es wol mag heissen die rechte Oster-Wochen/von dem Ostertage an/das ist/von der Auferstehung Christi.

Christus im Anfang der letzten Wochen getödtet.

Oster-Wochen.

Mitten aber in derselben Wochen/solte fallen und aufhören das Opffer und Speißopffer. Denn fast über drey Jahr nach der Auferstehung Christi/ward der Apostel Concilium gehalten/Act. 15/6. und das Gesetz Mosi öffentlich abgethan/und die Heiden/ja/auch alle Jüden frey davon gesprochen/v. 28. Daß mans nicht müste halten/wäre auch nicht Noth zur Seligkeit/darzu auch unerträglich/wie St. Petrus daselbst prediget. Also findet sichs/daß die 70. Wochen sich enden/mit dem siebenden Jahr nach Christi Auferstehung. Da ists aus mit den verstockten Jüden und halsstarrigem Jerusalem/und kehren sich die Apostel zu den Heiden/wie S. Paulus sagt/Act. 13/46.

Gesetz Mosi abgethan ꝛc. Ende der 70. Wochen.

Und wir sehen hieraus/daß der Engel Christum einen Fürsten nennet/nicht von seiner Tauffe oder Predigt-Amt an (wie wir zuvor gemeinet) sondern von seiner Auferstehung an/da er durch sein Leiden in seine Ehre gegangen/und zur Rechten GOttes gesessen/ein regierender HErr worden ist/wie alle Könige und Fürsten in der Schrifft von ihrem anfangenden Regiment/Fürsten heissen. Denn von seiner Tauffe an ist er ein Diener gewesen der Beschneidung/wie S. Paulus Rom. 15. v. 8. sagt/ja aller Welt durch sein Leiden/ꝛc.

Christus wird ein Fürst genennet/von seiner Auferstehung.

Der Engel siehet aber mit dem Wort (Christus wird ausgerottet werden/und nicht mehr seyn) auf den Spruch Jesaia 53/8. (wiewol es andere Buchstaben sind) er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen/und ist die Meinung/daß Christi Reich solle ein neu geistlich himmlisch Reich seyn/nichts überall weder vom Gesetz Mosi/noch vom weltlichen Reich/behalten/sondern solches alles verlassen/und ein ander neu/ewig/himmlisch Reich anfahen und haben/wie der 15. Ps. v. 4. auch sagt: Ich will ihres Tranck-Opffers samt dem Blut nicht opffern/noch ihren Namen in meinen Munde führen. Wie denn die Propheten alle vom Reich Christi pflegen zu reden.

Reich Christi ist ein geistlich Reich.

Mit dieser Rechnung mag leicht stimmen der andern Rechnung: Als/vom andern Jahr Darii/bis auf den grossen Alexandrum/sind hundert und fünff und viertzig Jahr/wie Metasthenes schreibt. Von Alexandro bis auf die Geburt Christi/drey hundert und fünff/wie die Historien zeugen (alii dreyhundert und zehen) von der Geburt Christi bis auf sein Tauffe/dreyssig Jahr/darnach drey Jahr bis auf sein Leiden/macht alles vierhundert und drey und achtzig/das sind neun und sechtzig Wochen. Daß sichs aber mit etlichen stösst um die fünff übrigen Jahre/soll uns nicht irren/ist Wunder gnug/daß die heidnischen und andere Historien so genau mit Daniel zutreffen.

Das 10. Capitel ist eine Vorrede des 11. doch schreibet Daniel darinnen ein sonderliches von den Engeln/als sonst nirgend in der Schrifft/nemlich/daß die guten Engel mit den bösen streiten/und die Menschen vertheidigen. Und nennet auch die bösen Engel Fürsten/und spricht: Der Fürst aus Griechenland.

Amt der guten Engel.

Daher man verstehen mag/warum es an Königen und Fürsten Höfen so wüst und wild zugehet/und das Gut so gehindert/Krieg und Unglück angerichtet wird! Denn die Teuffel sind da/hetzen und reitzen/oder hindern doch viel/daß nirgend von statten gehen will. Als zum Exempel/da die Jüden solten von Babel durch die Könige in Persen

Woher es kommt/daß an der Herren

Höfe so übel zugehet.

loß werden/das wolt nirgend fort/obs gleich die Könige gerne thaten. Daß dieser Engel spricht: Er habe zu schaffen/und müsse wider den Fürsten von Persen streiten/und sorget doch/wo er hinzeucht/so komme dieweil der Fürst aus Griechen. Als solt er sagen: Wo wir einem Unglück steuren/da richtet der Teuffel immer ein anders an/werdet ihr los von Babel/so werden euch plagen die Griechen. Davon jetzt gnug/denn es gehöret mehr Raum und Zeit darzu/ weiter davon zu reden.

Antiochus Epiphanes. Sup. 8.

IM 11. Capitel weissaget Daniel seinem Volck/den Jüden/fast deßgleichen/ wie er im 8. Cap. thut/von dem grossen Alexandro/und den zweyen Königreichen Syria und Egypten/allermeist um des Antiochi willen/(der edel heisset) der die Juden plagen solte. Aber er mahlet denselben also/daß er seine Wort endlich dahin lendet/ daß er unter der Person Antiochi den Endechrist beschreibt/und also diese unsere letzte Zeit trifft/hart vor dem Jüngsten Tage. Denn auch alle Lehrer einträchtig solche Weissagung von Antiocho auf den Endechrist deuten. Und die Worte gebens und zwingens auch/daß er nicht gar und allein den Edlen meine/sondern menget den Edlen und Endechrist untereinander/und verwirret also williglich seine helle lichte Wort.

Daniel menget Antiochum und den Endechrist untereinander.

A. Daniel 11 der Persen vornehmste Könige. Xerxes. Alexander

Noch drey Könige (spricht er) werden in Persen stehen. Das meinet er nicht also/ daß Persen so wenig Könige haben solte/als die Juden deuten/denn sie haben zum wenigsten zehen Könige gehabt. Aber diese vier heissen darum in Persen stehend/daß sie etwas sonderliches für den andern gewest sind/als nach Cores ist kommen Cambyses/Darius/ Xerxes/das sind die vier vornehmsten. Und dieser Xerxes war der reichste/ und stritte mit unzehligem Volck wider die Griechen/aber schändlich verlohr er/ und kam selbst kaum davon. Darnach kommt Alexander/ und seine vier Nachkommen/nicht seines Stammes noch Geblüts.

B. Syria. Egypten.

Da gehen nun an die zwey Königreiche Syria und Egypten/ wie sich dieselben miteinander kratzen und rauffen. Hie muß man die Namen der Könige auf ein Blat setzen/daß man nicht irre werde in der Historien/ und im Text.

Der grosse Alexander.

König Seleucus Nicanor/ in Syria.	König Antigonus in Asia.	König Antipater in Grácia.	König Ptolemäus in Egypten.
Antiochus Soter.			Ptolemäus Philadelphus.
Antiochus Theos —— Berniee.		(Geschwister.)	Ptolemäus Evergetes.
Seleucus Gallinicus / Antiochus Hierax.			Ptolemäus Philopator.
Seleucus Ceraunus. / Der Grosse Antiochus			Ptolemäus Epiphanes
Seleucus Philopator. / Antiochus Epiphanes der Edle.	Cleopatra.		Ptolemäus Philometor.

C. Ptolemäus Lagides Seleucus. Nicanor. Ptolemäus Philadelphus.

Nach dem Alexander ist das Königreich in Egypten sehr mächtig worden/von dem hie Daniel saget. Deßgleichen das Königreich in Syria/auch daß keins das ander hat mögen überwinden / noch unter sich bringen/ wie sie oft ersucht/und gern gethan hätten.

Der erste Krieg hub sich zwischen Antiochus Theos/und Ptolemäus Philadelphus/aber da sie lange kriegeten/ vertrugen sie sich. Und Ptolemäus Philadelphus war sonderlich ein feiner König/der zu Frieden und allerley Kunst Lust hatte/und viel gelehrter Leute enthielt/eine schöne Liberey aus aller Welt versammlete/ viel Gutes den Jüden thät/ den Tempel und Gottesdienst zu Jerusalem herrlich zierte/ daß ich achte/ er sey auch der heiligen Könige einer.

Lob Ptolemäi Philadelphi.

D. Berenice/ Philadelphi Tochter.

Derselbe gab seine einige Tochter/Berenice genant/dem Antiocho Theo/daß der Friede desto vester hielt/und starb darnach. Sie aber/die Berenice/als eines mächtigen Königs Tochter/ und nun auch selbst eine mächtige Königin und Frau zu Hofe/trachtete/daß ihr Sohn solte erben im Königreich Syria. Aber es fehlete. Denn Laodicea/die vorige Königin/Antiochi Thei/samt ihren zween Söhnen/Seleuco Gallinico und Antiocho Hirar/waren ihr und ihrem Sohne feind/ und wolten das Königreich selbst erben. Und sie gab ihrem Herrn Antiocho Theo Gifft/darnach hetzet sie die zween Söhne an Berenice/ihre Stieffmutter/welche sie verjagten/und endlich tödteten/mit Kind und allem Hof-Gesinde.

Laodicea. Seleucus Gallinicus/Antiochus Hierax.

E. Ptolemäus Evergetes.

Das meinet hie Daniel/ da er sagt: Sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms/ darzu ihr Saame auch nicht stehen/sondern wird mit Kind/ Gesind/ ja auch mit ihrem Herrn Könige / von deme sie so mächtig war worden/übergeben werden im Tod.

Solche Untugend strafft und rächet Berenice Bruder/Ptolemäus Evergetes/bekriegt die zween Brüder/Seleucum und Antiochum/verjagte sie auch/und plünderte ihr Königreich / und zog wieder heim. Und endlich kurtz darnach/kamen diese zween Brüder (als Mutter-Mördern gebührt) jämmerlich und elendiglich um. Davon sagt hie Daniel/daß der König gegen Mittag mit Heerskraft den König gegen Mitternacht überziehen/und siegen werde.

F. Seleucus Keraunus Antiochus Magnus.

Nach Ptolemäi Evergetis Tode/ rüsteten sich wiederum des verstorbenen Seleuci Gallinici Söhne / nemlich Seleucus Keraunus/und der grosse Antiochus. Aber Seleucus Keraunus starb in der Rüstung/ daß Antiochus muste von Babylon eilend kommen/und den Streit vollführen wider Ptolemäum/Evergetis Sohn/genant Ptolemäus Philopator. Aber Ptolemäus Philopator legte den grossen Antiochum mit seinem Heer darnider. Das sagt hie Daniel/daß die Söhne Gallinici zornig würden seyn/und den Ptolemäum Philopator überziehen. Aber Philopator würde sie schlagen/und stoltz durch solchen Sieg werden. Denn derselbe Philopator sich darnach in Unzucht begab/und zuletzt seine Königin/Euridice/die auch seine Schwester war/um einer Dirnen willen/erschlug.

Ptolemäus Philopator.

Euridice.

Antiochus aber der Grosse/nach Philopators Tod/rüstete sich wiederum noch stärcker/wider Philopators Sohn/

genant

genant Ptolemäus Epiphanes/der war noch ein Kind/um die 4. oder 5. Jahr. Und wie es zugehet/ wenn die Herren Vormunden haben müssen/rotteten sich wider ihn/ auch mit Antiocho/ andere Könige/ als Philippus in Grä- cia/und wolten sich in des Kindes Epiphanis Land theilen. Und war darzu im Lande selbst auch Zwietracht/und fielen die Jüden auch von ihm abe/zu Antiocho. Daher spricht hie Daniel/daß der König Antiochus wieder komme/und daß viele sich wider das Kind Epiphanes setzen/daß die Arme des Mittags/ das ist/die Hauptleute des Epiphanis/so er hatte im Lande Phönice und Judäa/ und zu Jerusalem/kunten nicht widerstehen / sondern Antiochus gewan solch Land alles. Und kam auch ins werthe Land zu Jerusalem/da halffen ihm die Jüden Epiphanis Hauptleute vollend verjagen. Deß ehret sich Antiochus hoch/und gab ihnen groß Gut und viel Freyheiten. G. Antiochus Magnus. Ptolemäus Epiphanes.

Da er aber wolte weiter fahren/und Egypten auch gewinnen/rieff Ptolemäus Epiphanes die Römer an/da muste Antiochus abstehen/und vertrug sich mit Ptolemäo Epiphane/und gab ihm seine Tochter Cleopatra. Aber nicht guter Meinung/sondern wie Daniel hie sagt/daß er ihn verderbte. Denn mit der Tochter gedachte er den jungen Knaben ums Königreich zu bringen/aber die Königin und die Egypter vorkamen das. H. Römer. Cleopatra

Darnach stritte er wider die Insulen in Asia (wie Daniel sagt) und gewan ihrer viel / aber die Römer begegneten ihm/und trieben ihn zurück/zogen ihm einen guten Rock aus/ fast das gantze Asia. Darnach kehrte er wieder heim/ und zog in Persiden/und wolte groß Geld holen zu Elimaide/aus einem Tempel. Aber das Land-Volck war auf/ und schlug ihn mit seinem gantzen Heer rein zu todte. Also blieb er in fremden Landen/ und ward nirgend funden.

Nun hatte er zuvor/da die Römer ihm obsiegten/seinen Sohn Antiochum/ genant Edel/ den geringsten und ungeachtesten/gen Rom zur Geisel oder Pfand geschickt. Als er nun todt war/ward sein Sohn/ Seleucus Philopator/ König. Aber ein untüchtiger Mann/wie Daniel hie sagt/besser zum Schergen oder Vogt / denn zum Könige geschickt/als der nichts Fürstliches noch Redliches ausrichtete / starb auch bald. I. Seleucus Philopator.

Da entran Antiochus/der Edle/heimlich aus Rom/und wiewol er auch ungeacht / und ihm das Reich nicht bedacht war/(wie Daniel sagt) doch kam er geschlichen/ und gabs so gut vor / daß er mit Listen König ward. Das ist der letzte König/da Daniel von schreibet/das edle/fromme Kind/ das alles mit Listen und Tücken/ mit Lügen und Trügen/nicht als ein König/sondern als ein loser Bube handelt. Denn seine Tücke waren bäurisch/ grob und unverschämt/daß er auch nach keinem Schein der Ehren fragt/wie folgen wird. Um dieses Schelmen und losen Vettern willen am meisten/ist das Gesicht geschehen/zu Trost den Jüden/ welche er mit aller Plage plagen solte. K. Antiochus Epiphanes/der Wütrich.

Wie er nun das Königreich tückisch überkommen hatte/so grieff er mit derselben Kunst fürter/und weil der König in Egypten/seiner Schwester Sohn/genant Ptolemäus Philometor / noch zu jung war/ gab er vor/ er wolte ein treuer Vormund seines Vettern seyn/und nahm die Städte in Syria/ Phönice und Judäa ein. Da sie nun die Gewaltigen in Egypten wieder forderten/wolte er nicht abtreten. Da gieng der Streit an/ davon Daniel hie sagt/ daß er wie eine Fluth die Egypter Arme (das ist/ Philometors Gewaltigen und Hauptleute) überwältiget/denn er behielt den Sieg. Ptolemäus Philometor.

An dem Tück ließ ers nicht gnug seyn/ gedacht auch das gantze Egyptenland also zu erschleichen/ machte einen Vertrag mit Philometors Hauptleuten/gab vor/er thäts alles seinem Vettern zum besten/als ein treuer Vormund. Auf solche List (wie Daniel hie sagt) zog er mit geringem Volck in Egypten/denn sie thäten dem lieben Vettern alle Thore auf. Und er setzte die Kron auf/und machte sich zum Könige in Egypten/raubt/plündert und spület das gantze Land Egypten/mit solcher List / (als hie der Text sagt/) das bisher keiner seiner Vorfahren mit Macht thun kunte/und zog wieder heim.

Indeß / da König Philometor nun erwachsen war / und das Reich einnahm / wolte er das Seine mit Gewalt wiederholen/und rüsteten sich also die zween Könige gegen einander. Aber da das edle Kind/ Antiochus/sahe/daß Philometor ihm zu starck seyn wolte/hielt er sich seiner Tugend/und richtete mit Geld Verrätherey zu/ daß Philometors eigene Leute sich zu ihm schlugen/ und also viel drüber erschlagen wurdē/doch gewan er das Land nicht. Darnach machte er abermal Friede mit seinem Vettern/ aß und redete mit ihm über Tisch/ wäre gern noch eins in Egypten gewesen: aber man glaubte ihm fort nicht/und wie hie Daniel sagt/beyde Könige gedachten einander zu verderben/unter dem Schein des Friedens. L. Ptolemäus Philometor. Antiochus der Edle.

Also kehrte er wieder heim mit grossem Gut/ und unterwegen ward er auch zu Jerusalem/ durch List und Tücke/ eingelassen/da beraubte er den Tempel und die Stadt schändlich/wie 1. Macc. 1. v. 23. und hie Daniel auch sagt/ daß er sein Hertz richten würde wider den heiligen Bund. M.

Darnach etwa über zwey Jahr/ da sein Lügen und Bubenstück nicht mehr helffen wolte / unterstund er sich mit Gewalt Egypten zu gewinnen/und überzog seinen Vettern/nun nicht als ein Vormund/sondern als ein Feind. Aber Daniel sagt/es solte ihm nicht so gelingen/wie am ersten. Denn die Römer/ so des Königs Philometors/aus seines Vaters Testament/Vormünde und Schutzherren waren / schickten mit Kriegsvolck einen Rathsherren/Marcum Popilium/zu ihm/und geboten ihm/aus Egypten zu ziehen. Aber er wolte hie auch seiner Kunst brauchen/und die Römer von sich weisen mit guten Worten (und gab vor: Er wolte sich mit seinen Freunden bedencken. Da machte Marcus Popilius mit einem Stabe/so er in der Hand hatte/ einen Kreiß in den Sand / da Antiochus stund/ am Meer/und sprach: Das sagt der Rath zu Rom: Aus dem Kreiß gehe du nicht/ du sagest denn deine Antwort/ob du Krieg oder Frieden haben wollest? Da muste er mit Schanden abziehen/und kehrete wieder heim. N. Marcus Popilius.

Da giengs über Jerusalem/und über GOttes Haus/Dienst und Volck/denn er kunte seinen Zorn sonst nirgend büssen noch seinen Hohn rächen/ denn an GOtt und seinem Reich. Und viel böser Buben aus den Juden halffen ihm/und hiengen sich an ihn/bis daß GOTT Judam Maccabäum und seine Brüder wider ihn erweckte/wie das alles droben im 8. Capitel angezeigt ist/und hie Daniel im Text erzehlet. Judas Maccabäus.

Das XII. Capitel Danielis/

ausgelegt durch D. Martin Luther.

Wer der Antiochus sey.

DAs zwölffte Capitel / wie es alle Lehrer einträchtig auslegen/ gehet gantz und gar unter Antiochi Namen auf den Endechrist/ und auf diese letzte Zeit/da wir innen leben. Darum ist hie keine Historien mehr zu suchen/sondern das helle Evangelium zeiget und saget jetzt einem jedern wol / wer der rechte Antiochus sey/ der sich über alle Götter erhaben hat/ und Frauen-Liebe/ das ist/ den Ehestand nicht geacht/sondern verboten/und darfür die Welt mit seines Gottes Abgötterey/darzu mit fleischlicher Unzucht erfüllet hat/und die Schätze und Güter auf Erden austheilet/ ꝛc. Denn Frauen-Liebe heisset hie nicht die unzüchtige Liebe / sondern muß die ehrliche und züchtige Liebe zu Weibern heissen/ die GOtt geschaffen und geboten hat/ nemlich die ehliche / weil der Prophet allhie das für der vornehmsten Laster eines des Endechrists rechnet/daß er die Liebe zun Frauen nicht achtet.

Frauen-Liebe.

Wir hätten aber wol gern gesehen/daß jemand anders sich des Capitels hätte angenommen / und durchaus erkläret/ zu stärcken unsern Glauben / und zu erwecken die Hoffnung gegen demselben Tage unser Erlösung / der nunmehr gewißlich vor der Thür ist/als dieser Text gibt. Weil das nicht geschehen/wollen wir hiermit andern Ursach geben/weiter und besser nachzudencken.

Erstlich / stehen da die hellen Wort am Ende des 11. Cap. v. 35. daß nach dem Antiocho sey noch eine andere Zeit/daß man diß 12. Cap. nicht kan von Antiocho verstehen/weil es eine andere Zeit seyn soll. Und was in derselben andern Zeit geschehen soll/ verkündiget der Engel/ und spricht:

v. 36.) Der König wird thun / was er will.

Das ist: Er wird keinem Recht noch Lehre unterworffen seyn/sondern er wird selbst das Recht seyn / und was er will / das wird müssen recht heissen. Nun ist in allen Königreichen solcher König ein unleidlicher Tyran/ aber im Reich Christi/(davon er jetzt redet/) da man Christo durch den Glauben muß gehorsam seyn / soll solcher Tyrann zu Grunde nichts seyn.

Brüllen des Papsts in seinen Drecketen

Hie ist klärlich der Papst abgemahlt/der in seinen Drecketen unverschämt brüllet/daß alle Kirchen und Thronen von ihm gerichtet / er aber von Niemand könne gerichtet werden. Und Cap. Solite: Wie die Sonne über den Mond/so ist der Papst über den Käiser. Wo aber die Obrigkeit ist / da ist Gewalt zu gebieten/ die andern sind schuldig gehorsam zu seyn.

Scrinium pectoris, &c Cap. Si Papa.

Daher rühmen seine Heuchler Scrinium pectoris, daß alle Rechte in der Laden seines Hertzens ligen. Und: Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas. Und Cap. Si papa, &c. Wenn der Papst unzehliche Seelen zur Höllen verführte/noch soll Niemand sagen: Was thust du?

2. Pet. 3/ 3.

Diß ist alles nicht allein also gelehrt/ sondern auch im Werck geübt und getrieben. Denn der Käiser ist nicht Käiser / sondern der Papst / dem er unterthan als ein Knecht/auch die Füsse küssen muß mit allen seinen Rechten. Solches hat auch S. Petrus verkündiget/daß kommen würden / die nach ihren eigenen Lüsten und Willen leben würden. Damit er diß Wort Danielis (was er will) erkläret.

Zum andern.

Er wird sich erheben und aufwerffen/ wider alles/was GOtt ist/und wider den GOtt aller Götter wird er greulich reden / und wird ihm gelingen/ bis der Zorn aus sey.

Also mahlet der Papst auch sich selbst / da er in seinen Drecketen rühmet/er sey über die heilige Schrifft und dieselbe müsse von seinem Stul bestätiget/und ihren Werth empfahen. Aber viel stärcker treibt er solches mit der That. Denn alle/die jemals wider ihn aus der Schrifft geredt haben/die hat er verflucht/verdammt/verbrandt/ als Ketzer und Teuffels-Kinder/thuts auch noch täglich. Und die Seinen schreien noch jetzt und immerdar / daß die Kirche (des Papsts) über die Schrifft sey. Das heisst hie Daniel greulich reden wider den GOtt aller Götter. Und ist ihm gelungen / und hat müssen recht heissen/ durch GOttes Zorn / über die undanckbare Welt/ wie S. Paulus 2. Thess. 2. v. 11. sagt / daß GOtt kräfftige Irrthum schicken würde/ ꝛc. Denn andere Tyrannen/so GOttes Wort verfolget / habens aus Unverstand gethan. Dieser thuts wissentlich und nennet die H. Schrifft und GOttes Wort/darüber er Herr seyn will/und verdammen/als Teuffels Lehre/wo/und wenn er will. Daher läßt er sich nennen einen irdischen Gott/ja/Gott aller Götter / Herr aller Herren / König aller Könige/ nicht einen Pur-Menschen / sondern vermischt mit GOtt/oder einen Göttern-Menschen/ gleich wie Christus selbst ist GOtt und Mensch / deß Vicarius er seyn will/ und noch sich darüber erhebt.

Papst rühmet/ er sey über die heilige Schrifft.

Greulich reden wider den GOtt aller Götter/ꝛc.

Lästerliche Namen und Titel/ so der Papst führet.

Also hat S. Paulus 2. Thess 2. v. 3. diesen Text Danielis geführt. Es wird offenbar werden der Mensch der Sünden/und Kind des Verderbens/der sich erhebt und setzt über und wider alles/das GOtt genennet oder geehret wird. Und sitzt im Tempel GOttes/ und zeiget sich als einen Gott. Denn über GOttes natürliches Wesen und Majestät kan sich nichts erheben / sondern über den genanten/gepredigten/geehrten GOtt/das ist/über GOttes Wort und Gottesdienst oder Sacrament.

Mensch der Sünden/ꝛc.

Denn der Mensch der Sünde und Kind des Verderbens heist hie nicht allein / der für sich selbst ein Sünder und verlohren ist / Privatus, ein persönlicher Sünder/ sondern der ein Publicus, das ist/der andere mit sich zur Sünde und Verderben führet / wie die Ketzer und Tyrannen Land und Leute mit sich verführen und verderben. Solchen beschreibt die Schrifft den König Jerobeam/ daß er habe Israel sündigen gelehrt oder sündigen gemacht/mit seinem neuen Gottesdienst.

Jerobeam 1. Reg. 12 30.

Sünden-Amt des Papsts/ꝛc.

Solch Sünde-Amt hat der Papst auf zweyerley-Weise getrieben. Erstlich/daß er viel neuer Gottesdienst aufgerichtet hat/ wie hernach folget in seinem Mausim/als das Ablaß / Weihwasser/ Heiligendienst/ Wallfarten/ Brüderschafften/Müncherey/Messen/Fastē/Feyren/ꝛc. Darneben die rechten Gottesdienst/als GOttes Wort/ Glauben/Sacrament/ꝛc. zerstöret und zuschändet.

Zum andern/ daß er die Christen mit unzehligen Gesetzen unterdrückt/und damit Sünde gestifftet/da GOtt keine haben will. Und Summa/fast an aller Creatur Gottes hat er Sünde geschmiert/nemlich wo uñ wenn er hat gewolt/ so hat Butter/Eyer/Käse/Milch/Fleisch essen/ Sünde müssen seyn/die uns doch GOtt frey / rein und ohne Sünde zu geniessen gegeben hat. Also hat er die Zeit und Tage auch mit Sünden beschmeisst / denn wo und wenn er hat gewolt / so hat man müssen fasten und feyren/und hat dieselbe Zeit über/allerley Speise/auch das liebe Brot/Essen und Trincken/Sünde müssen seyn.

Papst hat alle Creatur mit Sünden beschmeisset/so gar auch Zeit und Tage.

Also hat er auch die Stätte und Gerāthe mit Sünden beschmeisst. Denn die Kirchen und geweiheten Stätte hat er also geheiligt/ daß man weder Stein noch Holtz schier hat dürffen anrühren / sonderlich die Altar und Altars-

Stätte und Gerāthe/ꝛc.

Gerãthe. Schrecklich war es/wenn ein Leye mit blosser Hand den Kelch/Paten/Corporal/anrührete. Weñ mans waschen solte/durffte es auch keine heilige Nonne wachsen/ der Priester muste es zuvor waschen / so voll Gesetze und Sünde steckt der Kelch/Paten/Corporal/uud alles/was geweihet war. Also muste die Hochzeit/von GOtt frey gestifft/Sünde seyn/ wo sie in verbundener Zeit gehalten war. Auch muste das Ehe-Bette in Sünde gefangen seyn/welche Zeit er wolte.

Hochzeit.

Ehebett.

Also beschmeisst er auch die Leiber der Priester/denn das natürliche Gewächse/und GOttes Geschöpffe/das arme Haar auf dem Haupt muste Sünde seyn/ Platten musten sie tragen/und den Bart abscheeren/so waren sie denn heilig. Und Summa/aller Christen Leib und Leben muste unheilig heissen/seine Geweiheten waren allein heilig Ich will schweigen / wie leichtlich ein Leye sich an einem geweiheten Menschen / Stätte oder Gerãthe / vergreiffen kunte/rc. Also beschmeisst er die Kleider auch. Denn welcher Münch oder Nonne nicht ihre Kappen/und sondere Gestalt und Farbe Kleider trug / der war ein Sünder und verlohren. Also die Priester mit ihren Kleidern auch.

Leibe der Priester.

Geweiheten des Papsts/rc.

Also hat er fast aller Creatur Brauch mit Sünden beschmeisst/ Essen/ Trincken/ Kleider/ Stätte/ Zeit/ Leib und Leben. Und solt er länger regiert haben/würde er vielleicht auch verboten haben / Husten/ Reuspern Rotzen/ und den Wind vom Leibe lassen. Als süsse er darum da/ daß er die Christenheit mit Gesetz/ Verbot/ Sünden und Verderben müste zuplagen/durch alle Creatur Brauch/ und darnach Geld daraus kauffen mit dispensiren rc. Und solche Sünde und Greuel haben darzu müssen Heiligkeit und sonderliche Gottesdienst heissen/wie die Kälber Jeroboam. Solche Sünde und Verderben meinet S. Paulus mit diesem Spruch.

Das ists/das Daniel sagt: Er setzt sich wider und über den GOtt aller Götter. Denn GOtt hat durch Mose auch Gesetze gegeben/und die Jüden mit vielen Sünden beschweret/da sonst keine Sünde natürlich gewesen wäre/ aber er war GOtt/und hatte deß Macht. Dieser Teufels-Kopf uñ unflätige Gottes-Affe wills ihm nachthun/ und machts weit über / darzu auch wider den rechten GOtt/ dem er seinen Gottesdienst zerstöret/und mit so unzehligen Gesetzen/ daß er nicht Macht hat/ unzehlige Sünde durch aller Creatur Brauch/ durch alle Welt stifftet/und zeiget sich hiemit/ als sey er Gott im Tempel GOttes/das ist/in der Christenheit. Solches alles beweisen seine Dreckeren und Dreckenthale.

Durch diese zwey Stück hat nun der Papst die zwo Hierarchien verwüstet. Durch das Erste/ das weltliche Recht/ Gehorsam und Obrigkeit unter sich getreten und wo er gewolt hat/aufgehaben und verwüstet/Käiser/Könige/Fürsten abgesetzt/verflucht/verderbt/die Unterthanen und Kinder vom Gehorsam verbannet. Und Summa/alles gemacht/ was und wie er gewolt/oder ihm gelüstet hat/keinem Recht noch Gesetze unterworffen.

Weltliche Recht/Gehorsam und Obrigkeit hat der Papst unter sich getreten.

Durchs Andere hat er die Kirchen verstöret/die Heilige Schrifft unter sich geworffen/die Sacramenta zerrissen und verwüstet/samt ihrem Brauch/das Evangelium untergedruckt/ bis mans nicht mehr gekennet hat/ und also beyde Gottes-Wort und Gottesdienst zu nicht gemacht

Kirche durch den Papst verstöret/rc.

Zum dritten.

v.37.) Seiner Väter GOtt wird er nichts achten / er wird weder Frauen-Liebe noch einiges Gottes achten.

Der Väter GOtt.

Hie holet er das wieder/ so von GOtt gesagt ist/ daß er mehr dazu thue. Weñ man ihm gleich sagt von seiner Väter GOtt/das ist von Christo/den die Apostel/seine Vorfahren/ geprediget haben/ so ist er nun so vest gesessen über den GOtt aller Götter/daß ers nicht achten/noch davon etwas wissen will/sondern hoffärtiglich/stoltziglich/halsstarrig und verstockt/alle die tödtet/die von Christo reden.

Und auf daß er nichts unverwüstet lasse/wird er die dritte Hierarchien GOttes auch zerreissen/nemlich den Ehestand / welchen er nicht allein verboten hat den Geistlichen / sondern auch durchaus verlästert/ geschändet/ veracht und zu nichte gemacht / damit / daß ers ein unrein/ fleischlich/ ungöttlich Wesen schilt/ darinn man GOtt nicht dienen könne. Unangesehen/ daß GOtt den Ehestand gesegnet/seinen Bund und Wolgefallen heisst/und durch Vergebung der Sünden das Ehe-Bett rein und ehrlich spricht / und die böse Lust des Fleisches darinnen nicht rechnen will. Also muß der Endechrist verfluchen/ was GOtt segnet/zerreissen/was GOtt zusammen bindet/schanden/was GOtt lobet/Summa/alles über und wider GOtt thun/verwüsten und verderben. Solch Eheverbieten wird er nicht thun aus Liebe zur Keuschheit/ohn allein zum Schein/sondern/daß er frey und ungehindert thun möge / was er will/ und Niemand unterthan noch verbunden sey: Auch den Schweiß der Nasen/und andere Mühe und Arbeit / so GOtt auf die drey seine Stiffte/ als Kirchen/Herrschafft/ Ehestand/gelegt hat/nicht tragen dürffe: Sondern frey seines Willens leben möge/ in aller Lust/Friede/Sicherheit/Musse/Ehre und Gewalt. Denn Predigen/Lehren/Kirchendienen/hat viel Mühe/ Fahr und Unlust. Deßgleichen die Regiment/ so im Recht gefasset und verbunden sind. Der Ehestand auch also mit Sorgen/Arbeit/Fahr/Weibs/Kinder/Gesinds/ Haus und Hofes. Also sagt auch S. Paulus in der 1. Ep. an Tim. am 4. Cap. v. 3. Daß die Eheverbieter in Heucheley Lügen reden/denn sie meinen nicht die Keuschheit / sondern ihr faul / sanfft/ still / eigenwilliges Leben. Wie die München auch nicht die Welt fliehen um Heiligkeit willen / sondern daß sie Ruhe / Frieden/ und gut Gemach haben mögen vor der Welt. Daß Daniel sagt: Er werde wider den GOtt aller Götter greulich reden; Jt. er werde keines GOttes achten/als hielte Daniel mehr denn einen GOtt/ ist zu verstehen / daß die Schrifft die Heiligen/ja/auch wol die weltlichen Herren/Götter nennet/Ps. 82. v. 6. Joh. 10. v. 34. Und sey die Meinung/ daß der Papst weder den höhesten GOtt/ noch die/ so er zu Göttern gesetzt hat/achten wird/ das ist/weder die heilige Kirche/noch weltliche Herrschafft. Das ist ein Stück von des Papsts oder Endechrists Wesen und Legenden/ so Daniel beschreibet/ wie er alles/was GOtt geordnet/ zerreissen/ zerstören und verwüsten würde. Das andere Stück ist/ was der Endechrist/ Papst/ dargegen bauen/ anrichten/und thun werde/und spricht:

III. Ehestand vom Papst zerrissen/ verboten rc.

Ehestand von GOtt gesegnet.

v.38) Aber an desselben Statt wird er seinen eigenen Gott Mausim ehren. Denn er wird einen Gott / davon seine Väter nichts gewust / ehren/ mit Gold/ Silber/ Edelsteinen/ Kleinoden/rc.

Das Wort Mausim ist bisher ungedeutet blieben/wir wollens wagen / obs GOtt uns wolte treffen lassen. Maos heisst eigentlich eine Stärcke oder Veste/wie man die Schlösser starck und veste heist / und im Psalter offt GOtt unser Maos Stärcke oder Veste heisst.

Creutz/ so GOtt auf seine Stiffte gelegt hat.

Maos.

Und wir verstehen erstlich dardurch die steinerne Häuser/so man Kirchen neñet/und was darzu gehöret. Denn sie sind köstlich/vest und herzlich gebauet für andern Häusern/wie die Schlösser. Das sind die Stiffte und Klöster in aller Welt/die sind nicht GOtt/noch Christo zu Ehren oder zu Dienst gebauet / denn Er wohnet nicht in

Kirchen im Papstthum vest u. herzlich gebaut rc.

Stifft und Klöster

sind dem Papst/ nicht Christo gebauet/ꝛc.

Häusern von Händen gemacht/ spricht St. Stephanus in der Apostel Geschicht am 7. Capitel/ v. 48. sondern dem Papst. Denn in denselben regieret er/ und treibet sein Gauckelspiel mit seinem Weih-Wasser/ Messe/ Vigilien/ Ablaß/ Fegfeuer/ und des unzehligen Unziefers viel. Sammlet aber darinnen aller Welt Geld/ Silber/ Edelgestein und Kleinod/ darzu die gantze Stärcke und Macht seiner Gottheit/ denn darinn lehret und lebet man nach seinen Willen und Geboten. Und er hat sich auch gar herrlich und gewaltig bevestiget/ ohne Harnisch und Wehre/ allein mit Bullen/ Brieffen und Sigeln/ als ein Zauberer oder Gauckler.

Stifft und Klöster dienen sonderlich dem Papst

Und insonderheit dienen die Stiffte und Klöster dem Papst/ denn in den Pfarren hat man ein wenig GOtt gedienet/ mit Tauffen/ Sacramenten und Predigen/ doch ists auch nicht rein gewesen. Sind darzu noch heutiges Tages veracht gegen die Stiffte und Klöster. Aber in Stifften und Klöstern ists mit aller Macht gangen Tag und Nacht/ da sind nicht Predigt-Häuser/ sondern Meß-Häuser/ Todten-Häuser/ das ist/ Vigilien-Häuser/ da mehr für die Todten gelesen/ geplappert/ gethan ist/ denn für die Lebendigen: Ja Löhr-Häuser/ Heul-Häuser/ doch auch Gold-Häuser/ Silber-Häuser/ Kleinod-Häuser.

Mausim Messe der ärgste Greuel im Papstthum.

Und sonderlich rühret der Engel mit dem Wort Mausim das gröste und höchste Stück/ den ärgsten Kirchen-Greuel im Papstthum/ die Messe/ wolt wol gern deutlich sagen/ seinen Gott der Messe/ und thut als verbreche er das Wort Messe/ im Reden williglich/ daß ers für grossem Unwillen nicht mag recht nennen/ Messe/ sondern spricht Mausim.

Stifft und Klöster um der Messe willen gebauet/ꝛc.

Denn was sind die Stiffte und Klöster anders denn Messe-Häuser? Um der Messe willen/ als ums tägliche heilige Opffer sind sie gebauet. Um der Messe willen ist alles darzu gegeben. Um der Messe willen sind alle Ceremonien erdacht. Um der Messe willen hat man Schulen gehalten. Auch haben Schüler studirt um der Messe willen/ daß sie Meß-Pfaffen würden/ und hanget alles Kirchen-Gepränge an der Messe/ und um die Messe/ wie die Ratzen an ihrem Könige. Daß/ wo die Messe in der Kirchen nicht ist/ (als zur Zeit des Interdicts/) da stehet die arme Kirche/ als wäre es keine Kirche/ sondern ein wüster Steinhauffe. Solch unmäßlich Geld und Unkosten ist auf die Messe gangen. Auf das Wort und Predig-Amt hat Niemand gedacht noch studirt/ oder je gar wenig/ gegen der Messe zu rechnen/ so doch das Wort und Predigen solte das vornehmste/ und fast gar alles allein seyn.

Unkosten und Geld/ so auf die Messe gegangen ꝛc.

Mausim des Papsts Gott. GOTT dienet man nicht mit der Messe/ꝛc.

Was ist denn nun des Papsts Kirchen-Gott/ Messe-Gott/ oder Gott Mausim? Es ist kein Gott/ und kan kein Gott seyn. Denn dem einigen rechten GOtt dienet man mit der Messe nicht/ sondern lästert und schändet damit unsern HErrn JEsum Christ/ (das ist GOtt den Vater selbst) auf das allergreulichste uñ schrecklichste/ als dadurch der Glaube vertilget/ und die Werckheiligkeit an seine Stätte ist aufgericht. Aber weil die Schrifft geschehen läßt/ daß die Götzen auch Götter heissen/ und ein Gott nichts anders ist/ deñ das/ darauf sich das menschliche Hertz verläßt/ vertrauet/ gläubet/ hoffet und liebet. Ist nun die Zuversicht recht/ so ist der Gott auch recht/ ist die Zuversicht falsch/ so ist der Gott auch nichts.

Wie die Zuversicht ist: Also ist der Gott. Gott Mausim.

Darum so ist der Gott Mausim nichts anders/ denn ein falscher Dünckel/ und Zuversicht des Papst und der Seinen/ daß die Messe und Kirchen-Wesen oder Stiffte/ sind ein solcher Gottesdienst/ solch groß Werck/ solch groß Opffer/ deßgleichen nicht ist noch seyn könne. Auf diesen Dünckel verlassen sie sich/ und trösten sich sein/ als wäre es der rechte GOtt selbst/ und stehen darauf/ daß GOtt also sey gesinnet/ wie dieser Dünckel sie narret. Da hilfft der Teuffel stärcken und treiben/ und sammlen damit aller Welt Geld und Gut zu sich/ und endlich das hellische Feuer mitten in der Hölle. Aus diesen ist nun leicht zu verstehen/ das da folgt:

v. 39.) Und er wird denen/ so ihm helffen stärcken Mausim/ mit dem fremden Gott/ den er erwehlet hat/ grosse Ehre thun/ sie zu Herren machen über grosse Güter/ und das Land zu Lohn austheilen.

Auf Teutsch würde Daniel fast also sagen: Der Papst thut also: Alle/ die ihm helffen sein Kirchenwesen/ eigene Heiligkeit/ Gottesdienst und Messe stärcken und nehren/ die wird er zu grossen und reichen Cardinälen/ Bischöffen/ Aebten/ Pröbsten/ Cortisanen/ Thumherren/ Pfaffen/ München machen/ und sie hoch heben/ segnen/ befreyen über und wider den Leyenstand/ und also der Kirchen Güter und Land unter sie theilen zu Lohn. Darzu ihnen allein das Himmelreich verheissen/ von denen es die andern Christen müssen mit Gold/ Silber und Kleinodien/ seinem Messe-Gott und Kirchen-Gott zu Ehren und zu mehren/ abkauffen. Das ist des Papsts Legenden von Daniel kurtz/ aber mit rechten Worten/ abgemahlet/ wie es in seinen rechten Kräfften im Schwang gangen und gestanden ist.

Wie das Papstitum fallen und untergehen soll.

Hierauf folget nun/ wie das Papstthum fallen und untergehen soll. Und sind sehr heimliche und versigelte Reden/ die mißlich sind zu treffen/ ehe denn sie erfüllet werden. Wie denn alle Weissagung/ auch dem Teuffel selbst/ verborgen sind/ ehe sie vollendet werden. Wie GOtt zu Mose spricht: Mein Angesicht kanst du nicht sehen/ meinen Rücken oder Hintersten solt du sehen/ das ist/ wenn ich gangen bin/ und habs gethan/ so kanst du mir nachsehen. Aber vornen zu/ wo ich hin will/ kan kein lebendiger Mensch sehen. Wollen doch zum Uberfluß andern Ursachen nachzudencken geben/ weil uns dünckt/ der Fall des Papst sey angefangen ein groß Theil. Ex. 33/20

König gegen Mitternacht.

Weil der Engel selbst mehr denn einmal zu Daniel sagt: Es sollen heimlich und versigelte Reden seyn/ so können wir hie den König gegen Mittag/ nicht den König Aegypti Ptolemäum (wie droben) verstehen/ so wenig als den König von Mitternacht/ den König Antiochum/ welches Zeit droben am Ende des 11. Capitels/ v. 35. aus ist/ als wir gehöret. Sondern nachdem wir hie den König gegen Mitternacht (weil das gantze Capitel von allen verstanden wird auf den Endechrist) den Papst verstehen müssen/ so zwinget sich selbst/ daß sein Widerpart/ das ist der rechte geistliche König gegen Mittage/ muß seyn der König der heiligen Christenheit/ Christus/ wider den der Papst ein Widerchrist ist/ wie Antiochus war wider Ptolemäum Aegypti. Denn ich lasse jetzt anstehen viel Schrifft zu führen/ daß Mittag in der Schrifft Guts/ und Mitternacht Böses bedeute/ denn es ist offenbar. So spricht er nun:

König gegen Mittag.

v. 40.) Am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen.

Das ist/ wenn der Zorn GOttes schier zum Ende will/ und der Papst auch nunmehr an sein Ende kommen soll/ wird Christus ihm einen Stoß geben/ etwa etliche fromme Christen erwecken/ die wider ihn anfahen zu schreien. Aber damit wird er noch nicht fallen/ es wird nur ein Stoß seyn zum Anfang.

Der erste Stoß dem

Diesen Stoß (dünckt mich) hat angefangen Käiser

Ludwig/Hertzog von Bäyern/da der Papst Clemens V. und Johannes XXII. sich rühmeten/er wäre Käiser nach Absterben Käiser Heinrichs von Lützelburg/ wie sein Extravagant narret. Und that den seinen frommen Käiser Ludwig in Bann unschuldig. Und die schändliche Lügenschreiber / die Walen / sind ihm so gram/ daß sie ihn nicht unter die Käiser zehlen/ auch nicht Käiser / sondern zur Schmach/ Bavarum, den Bäyern nennen.

Papst gegeben zur Zeit des Käisers Ludovici Bavari. Clemens V. Johannes XXII.

Wiewol auch zuvor die Päpste die Käiser verbannet und geplagt haben/als Heinricum IV. und V. Fridericum I. und II. ꝛc. Und etliche wider den Papst geschrieben: So hat doch das Papstthum noch nie so abgenommen / als nach Käiser Ludwig* Er hatte auch gelehrte Leute bey sich als Occam/ Bona Gratia/ ꝛc. die dem Papst Johanni redlich abkehreten. Sind auch noch scharffe Bücher vorhanden/wider den Papst/ für Käiser Ludwig. Und er auch selbst/ ungeacht des Papsts Bann/ zog hinein gen Rom/und setzte einen andern Papst/ und blieb Käiser.

Ludwig. Occam.

Bald darnach ist gefolgt das grosse Schisma oder Spalt / da drey Päpste zugleich wider einander regierten wol 39. Jahr (zum Zeichen/ daß sein Ende nahe seyn müste / und zerrissen werden solte/) so war auch der Papst mit seinem Römischen Stul bereit an/ etliche Jahr zuvor / nicht zu Rom / sondern in Franckreich/ durch Clementem V. dahin gesetzt / und blieb daselbst wol 74. Jahr.

Drey Päpste zu einer Zeit.

Römischer Stul von Rom in Franckreich gesetzt

Aber dieser Stoß war das Præludium, Vorspiel/ und Christus stimmet damit an den rechten Stoß / den gab dem Papst S. Johannes Huß / und ward darüber verbrant. Dieser Stoß erhub sich über den Ablaß/zu S. Peters Kirchen zu Rom/ aller Dinge/wie sichs mit dem Luther erhaben hat. Denn die Päpste zu der Zeit/vom Anfang Bonifacii VIII. des Grundschalckes/ (der die Welt zum ersten mit dem güldenen Jahr genarret und verführet hat/) trieben Wunderspiel und alle Schalckheit mit dem Ablaß.

S. Joh. Huß hat dem Papst den rechten Stoß geben/ꝛc.

Bonifacius.

Also/daß Clemens VI. auch eine Bulle ließ ausgehen/ darinn er den Engeln im Himmel (als ein GOtt nicht allein auf Erden/sondern auch im Himmel) gebot/sie solten derer Seelen/so nach dem Ablaß gen Rom liessen und unterwegen verschieden/vom Mund aufs Paradeis zu den ewigen Freuden bringen. Der Hölle oder dem Teuffel gebot er auch von denselben Seelen/mit solchen Worten: Wir wollens schlecht nicht haben/daß die hölliſche Pein solle ihnen angelegt werden. Also hatte sich der verfluchte Greuel nicht allein in dem Tempel GOttes hie auf Erden / sondern auch in den Himmel gesetzt über die Engel/über Himmel/über Paradeis/ über die Hölle.

Clemens VI. gebeut als GOtt den Engel im Himmel/ und Teuffeln in der Hölle. ꝛc.

Da nun etliche Jahr hernach in Böhmen das Ablaß so läſterlich geprediget ward/ legte sich Johannes Huß darwider/und sonderlich griff er die Clementiſche teuffeliſche Bullen an/ und straffte der Päpste Laster. Und war diß der Stoß/daß er lehrte/ wenn der Papst nicht heilig wäre/so wäre er kein Glied der heiligen Kirchen/das ist/weñ der Papst ein Schalck wäre / so wäre er nicht ein fromm Mann. Das war die grosse Ketzerey / darum muste er verbrant werden/auch/daß der Papst der Kirchen Haupt wäre/nicht jure divino, ſed humano.

Johannes Huß.

Gleichwol hat der Stoß zwo unüberwindliche Wunden dem Papstthum gegeben. Die erste/daß die Päpste aus dem Himmel gestossen sind/und die Pfeiffen einziehen musten / nicht mehr durfften solche Bullen und Gebot über die Engel ausgehen lassen. Und GOtt hat denselben übermachten Hochmuth und Frevel hernach bald angefangen heimzusuchen. Die andere/daß nach S. Johannes Huß das Papstthum in grosse Verachtung kommen ist/und S. Johannes Huß Namen und Lehr mit keiner Macht haben können wehren/noch zu Grunde dämpfen.

Zwo unüberwindliche Wunden/ so das Papstthum empfangen/ durch Johannis Dussen Stoß.

Bis daß ihn zu dieser Zeit/das Geschrey erschreckt/daß Johannes Huß ein Vorläuffer gewesen ist/ wie er ihnen verkündiget hat im Geist/da er sprach: Über hundert Jahr solt ihr GOtt und mir antworten. Item; Sie werden eine Gans braten / (Huß heisst Gans) es wird ein Schwan nach mir kommen/den werden sie nicht braten. Und ist also geschehen. Er ist verbrandt An. 1416. So gieng dieser jetziger Hader an mit dem Ablaß/1517.

Geschrey/ so zu dieser Zeit den Papst erschreckt. Johann Huß verbrannt/ An. 1416.

Noch hat er sich wider diesen Stoß mit aller Macht gewehret / und ist sitzend blieben*/ hat Hussen Lehre verdammt und ihn verbrant / darzu viel mit ihm/und nach ihm viel Blut vergossen/Teutschen und Böhmen aneinander gehetzt/allen Mord und Jammer angericht/seinen Stul zu erhalten. Aber sint der Zeit des Concilii/sind sie sicher worden / allerley Schalckheit / mit geistlichen Pfründen und Simoneyen getrieben. Darzu in allerley öffentliche Laster sich ergeben / eitel Epicurer und Säu worden/ bis daß ihrer die Welt müde und ihnen gram ist worden/ um ihres schändlichen Lebens willen. Hievon redet nun der Engel weiter:

Papst hat sich gewehret/ sint Joh. Huß tod/ꝛc.

Concilium Constantiense.

v. 40.) Der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm streuben / und wird wider ihn wüten/ mit Wagen/ Reitern/ und viel Schiffen / und wird in die Länder fallen/ schwämmen und durchziehen.

Er vergleicht den Papst einem Könige/der mit Wüten (wie Antiochus that) grosse Rüstung führet. Und wiewol die Könige und Herren der Christenheit/ auch leiblich mit ihrer Macht haben dem Papst geholffen/ (das ist/ die Ketzer/die Helligen Christi / die ihn gestossen haben) in allen Landen dämpffen/so meinet doch der Engel die geistliche Rüstung/ das ist/ den Bann/Drecketen/ Bullen/und andere Censuren des Papsts/darinn ihm die Geistlichen mit ihren Schiffen / Pferden/ Wagen/ das ist/durch Schrifften/Bücher/Predigten/gedienet haben/ damit sie in die Länder gefallen / durchfahren/ und alles/ wie eine Flut/ überschwämmet haben / aufs allerhefftigste. Denn der Krieg und Rüstung Christi/und des Papsts seines Widerwärtigen/ gehet eigentlich mit Lehren und Schrifften zu.

Rüstung des Papsts damit er in die Länder gefallen/ꝛc.

Krieg und Rüstung Christi.

v. 41.) Er wird auch ins werthe Land fallen/ und viel werden umkommen und fallen.

Das ist/er wird mit seinen Geistlichen und Rüstungen/ nicht allein den gemeinen Hauffen unter sich bringen/ die da nicht vest stehen im Glauben/sondern auch die rechten Christen/ so zuvor mit und bey den Ketzern gehalten/ und stossen geholffen / oder darein bewilliget haben / auch abschrecken und fällen/ wenn sie sehen werden/daß er sieget/ und seine Stösser/die Ketzer/so gewaltiglich darnider fället/und die Warheit öffentlich unterdruckt. Denn der Schiff und Wagen/das ist/der Schreiber und Schreyer ist zu viel/und alle Winckel voll. Also ist der Papst wol gestossen/aber er ligt noch nicht.

v. 42.) Diese aber werden errettet werden von seiner Hand/ Edom/ Moab/ und die Erstlinge der Kinder Ammon.

Gleichwie in diesem Capitel der König gegen Mittag uñ gegen Mitternacht/nicht mehr sind der Ptolemäus und Antiochus; Also sind Edom/Moab/Ammon nicht mehr die Völcker/ die vor Zeiten gewest / denn sie auch leiblich längst verändert/ Saracenen und Türcken worden sind. Darum müssen wir der Namen Deutung ansehē/wie wir mit den Namen Mittag und Mitternacht gethan haben.

Dreyerley Volck wird der Papst nicht fällē noch verfüh-

ren / die werden bleiben und seynd die heilige Christliche Kirche / unter dem Verstörer / dem Endechrist / denn die heilige Kirche muß bleiben bis an der Welt Ende.

1. Edomiten

Die ersten sind Edomiten. Edom heisst Rothfarb. Die Rothfärbigen sind die heiligen Märtyrer / die sich haben beständiglich lassen vom Papst / Bischöffen / Doctorn / sonderlich von den Bluthunden Prediger-Ordens (die aus dermassen viel gemartert haben) erwürgen / ertränken / verbrennen / in aller Welt bis auf diesen Tag. Dieser ist ein grosser Hauffe.

2. Moabiten

Die andern sind Moabiten. Moab heisst vom Vater oder Väterisch / Paternus, das sind die / so hin und wieder blieben in der Welt / und von ihrem Vater Christo nicht gefallen sind / ob sie wol nicht öffentliche Prediger gewesen. Und sonderlich die zu letzt doch auf Christi Sterben sich verlassen / und nicht aufs Papsts Mausim / noch auf seine Ablaßbriefe gestorben sind. Solcher hab ich selbst etliche gesehen / von vielen mehr gehört / aus München und allerley Ständen.

Bernhardus.

Gleichwie auch S. Bernhardus thät / da er meinte / seine Stunde wäre da / vergaß er seines Ordens / und alle des Papsts Mausim / und befahl sich in Christi Leiden / mit solchen Worten: Christus habe das Himmelreich mit zweyerley Recht. Erstlich / ererbet von dem Vater / als der einige ewige Sohn / das Recht bleibet ihm alleine. Zum andern / als verdienet durch sein Leiden / diß Recht und Verdienst hat er uns geschenckt / denn er hat um unsert willen gelitten. Dieser Bernharden und Moabiten / oder Väterischen Christen / hat ihm GOtt viel vorbehalten / wie zur Zeit Eliä die sieben tausend im Volck Israel.

3. Ammoniten.

Die dritten / Principium Filiorum Ammon, das ist / die Erstlinge der Kinder im Volck. Moab und Ammon waren Brüder. Also wollen diese Ammoniten Brüder werden der Väterischen / Fraterni. Diese verstehe ich den jungen unschuldigen Hauffen / der aus der Taufe wieder-geboren / dahin fähret / ehe er des Papsts Mausim erkennet oder achtet / denselben weder stärcken noch schwächen kan / wie die Edomiten / und Moabiten thun. Darum heissen sie die Erstlinge / und Kinder im Volck / das ist / in dem Volck GOttes / in der Kirchen / neulich durch die Tauffe geboren. Diese hat der Endechrist müssen ungefället und unverführet lassen. Das sind die drey Orden der Heiligen / Martyres, Confessores, Virgines.

Unschuldige Hauffen der jungen Kinder.

Drey Orden der Heiligen.

Gegen diese drey Völcker setzt der Engel andere drey Völcker / die der Endechrist wird plündern / Egypten / Libyen / Moren. Diese drey sind Nachbarn / und wohnen an einander / gleichwie vor Zeiten auch Edom / Moab / Ammon. Uber diese alle hat Antiochus nie regieret / der Papst auch nicht. Darum müssen wir abermal die Länder anders und geistlich deuten / bis ein ander besser machen wird.

So theilen wir des Papsts Volck auch in drey Theil.

1. Egypten.

Egypten laß seyn die höchsten / vornehmsten / reichen / grossen Könige / Fürsten / Herren / die der Welt Güter und Gewalt haben / und zimlich hin fromm seyn wollen. Denn Egypten ist allzeit unter andern ein fein herrlich Königreich gewesen. Libyen / ihre Nachbarn / laß seyn die Nehesten hernach / die Mittelmässigen / als Bürger / Gelehrten / und wer etwas ist oder seyn kan.

2. Libyen.

3. Moren.

Die Moren / der Pöbel / Bauer / Knecht / und was schwartz und finster / das ist / unberühmt / geringe / keines Ansehens ist.

An diesen hat er nicht gnug / daß er sie durch seinen Mausim gefressen / und verführet hat an Leib und an der Seel. Er muß auch in ihre Beutel und Kasten / (spricht der Engel) und suchet / daß er herrsche über ihre Schätze / Gold / Silber und Kleinode / das ist / über ihre Güter / damit er ja alles aufräume. Das thut er also / (spricht er)

v. 43.) Er wird seine Macht in die Länder schicken / und Egypten wird ihm nicht entrinnen / ꝛc.

Legaten à latere, so der Papst ausschickt.

Hie finden sich die Legaten à latere, die Cardinäle und Boten / so er zu den Königen und Herren schicket / ja auch wol in die Länder setzt und steckt / die Könige zu fangen und narren / daß sie mit Leib und Gut ihm dienen / für ihn kriegen / ihm Land und Städte und grosse Gaben schencken / darnach sie heimsucht mit Bullen / Ablaß / Beicht / Briefen / da er ihnen Gnade / Freyheit / Ehefrauen / Eyer / Butter / Milch / Fleisch / Haus-Messen / Sünde / Fegfeuer / Hölle und Himmel / den Türcken / GOtt und Teuffel / sich selbst auch darzu (wer kan den Jahrmarck allen erzehlen?) verkauffet / stilet / und mit Gewalt / als ein Herr raubt. Nimm also das Geld und Schätze / und wischet das Maul / als hätte er wol gethan. Solches hat der Papst sonderlich sich geflissen zu üben mit dem Ablaß und Briefen / nachdem er gestossen ist / auf daß er sich desto stärcker und vester setzte.

Ablaß und Briefe des Papsts.

Endechrist erhebt die Schätze der Erden.

Aus diesem Text ist kommen der gemeine Spruch unter den Christen / daß der Endechrist solle die Schätze der Erden erheben. Ich meine ja / er habe sie funden und gehoben / bis die Welt nicht die Helffte ihrer Güter hat. Diß und alles andere muß man weiter durch die Rhetorica ausstreichen / so kan man sehen / welch ein Greuel der Papst ist / ich entwerffe es jetzt ein wenig / den Daniel zu verstehen / Folget weiter:

v. 44.) Und ein Geschrey wird ihn erschrecken von Morgen und von Mitternacht / ꝛc

Geschrey fället den Papst / das zuvor kein Stoß konte thun.

Hie wills (GOtt Lob!) einmal gar böß werden mit dem Papst / den die Stösse haben ihn nicht fällen können / wiewol sie angeklopfft und ihn zur Busse vermahnet / aber es ist verlohren und umsonst gewesen. Nun aber kommt über ihn keine Rüstung / kein Heer / kein Kriegs-Volck / kein Stösser / sondern schleicht eine Stimme oder Geschrey / dafür erschrickt er / und gehet darüber zu Boden. O du wunderlicher GOTT in deinen Wercken! dieser Greuel / der alle Könige mit Füssen getreten / und GOtt selbst überpocht hat / der muß verzagen und fallen für einer armen Stimme. Wie bist du schröckliche grosse Macht auf so losem Grund gestanden / daß du von einem umgeblasen wirst? Solche Wort Danielis erkläret S. Paulus also: Der HERR JEsus wird ihn tödten / mit dem Odem seines Mundes.

2. Thess. 2/8.

Letzte und unser Zeit / ꝛc.

Das ist nun die letzte und unsere Zeit / da das Evangelium erschollen ist / und schreiet wider den Papst / daß er verzweiffelt / weiß nicht / wie und was er thun soll. Er kan und will kein Concilium leiden / er will nirgend am Licht davon lassen handeln noch reden / allein dencket er das Geschrey mit Gewalt zu dämpffen. Zeucht aus mit grossem Grimm / spricht Daniel / durch seine Rüstung / durch seine Geistlichen / durch Legaten / Bullen / Schrifften / und viel böser Bücher / will viel verderben und umbringen / hetzet Käiser / Könige / alle Teuffel und alle böse Menschen / und was er kan erregen / es fehlt am Willen nicht / man thäts gern. Aber es ist sein Ende kommen / Niemand kan ihm helffen / spricht Daniel / das Geschrey ist zu mächtig / denn in den vorigen Stand komt der Papst nicht wieder / die Seinen leidens nunmehr selbst nicht / wie Apoc. 15/4. sagt / muß also ohne Hand und Schwertschlag zerbrochē werden / Daniel 8/25. wie sein Vorbild der Antiochus.

Rüstung des Papsts

Daß aber solch Geschrey von Morgen und Mitternacht gehört wird / ist das / daß solches Evangelium komt

Rechter Morgen oder Aufgang.

von oben her/vom rechten Morgen/ der Aufgang/ denn es kan Niemand mit Warheit sagen noch rühmen / daß aus seinem Kopff oder vorbedachten Rath oder Willen/ solche Lehre sey hervor bracht / wir sind alle ungefehr und plumpsweis darzu kommen. Und ist uns geschehen/

Esa. 65/1.

wie Esaias am 65. vers. 1. sagt: Ich bin funden von denen/die mich nicht suchten/und erschienen denen/die nach mir nicht fragten. Denn auch ich/der ich einer bin von den Ersten/gar viel ein anders suchte/und dachte im Anfang meines Schreibens/nemlich/allein des Ablaß-Mißbrauch/nicht das Ablaß selber/ viel weniger den Papst/ oder ein Haar am Papst/verstund weder Christum noch den Papst recht. Doch ist solch Geschrey auch von

Mitternacht.

Mitternacht kommen (spricht er) das ist/aus des Papsts eigenem Reich/ denn wir sind selber zu der Zeit auch Papisten und Endechristisch gewesen / viel heftiger weder sie waren: Folget?

v. 45.) Er wird die Hütten seines Palasts pflantzen zwischen zweyen Meeren / an dem werthen heiligen Berge.

Jerusalem ligt zwischen dem grossen Meer und dem todten Meer. Aber vielmehr ligt Rom zwischen zweyen

Rom ein heiliger Berg.

grossen Meeren/ Tyrrhenum und Adriaticum / und ist Rom wol ein werther heiliger Berg zu nennen/denn daselbst viel hundert tausend Märtyrer ligen / im Anfang auch die allerfeineste Kirche/ war / und groß Ding da geschehen ist/ bis daß sich der Teuffel dahin gesetzt hat.

Es wolte dann Jemand diß alles geistlich deuten/daß

Heiliger Berg.

der Papst auf den werthen heiligen Berg/ das ist/ in der heiligen Christenheit/ als ein GOtt sich gesetzt hat / und sein Reich gepflantzet / mit seinen Dreckten und greulicher Lehre. Denn Christus heisst pflantzen/ lehren/ Matt. am 15. Cap. v. 13. Alle Pflantzen/die mein himmlischer

Pflantzen.

Vater nicht pflantzt/ die werden ausgereutet.

Zwischen zweyen Meeren. Diß mag von der Kirchen also verstanden werden/ daß dieser heiliger Berg lige zwischen zweyen Meeren / das ist / die Christenheit lebt zwischen dieser Welt Leben und der Höllen. Daß das todte Meer sey jene Welt/ da die Gottlosen zu Grund verlohren sind. Das lebendige grosse Meer sey die Welt.

Todte Meer.

Die Christenheit aber lebt nicht weltlich / und stirbt dort auch nicht/ gehet zwischen beyden hin/und lebt im Glauben/ und im Geist Christi. Wo aber die zwey Meer und des Papsts Stul oder Sitz/nicht vom heiligen Berg zu verstehen seyn/ so ist diß die Meinung/ daß der Papst über die Lebendigen und Todten mit seinem Pflantzen oder Dreckten regirt/ denn mit seinem Mausim hilfft er allen Lebendigen in der Welt/ und allen Todten im Fegfeuer.

Er nennets gepflantzet. Denn der Papst hat ein Paradis aller Lust zu Rom/ oder in der Kirchen gemacht/da er aller Welt Gut/ Gewalt und Ehre/ frey nach seinem Willen braucht.

v. 1.) Zur selben Zeit wird sich aufmachen/der grosse Fürst Michael/der für die Kinder deines Volcks stehet / denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn/als nicht gewesen ist/sint daß Leut gewesen sind bis auf diese Zeit.

Wiewol Michael eines Engels Namen ist/ doch verstehe wir hie/gleichwie auch Apoc. am 12. v. 7. den HErrn

Christus streitet durchs Evangelium wider den Teuffel.

Christum selbst dadurch/der hie nieden auf Erden mit seinen Engeln/das ist/Predigern/streitet wider den Teuffel durchs Evangelium/denn er nennet ihn den grossen Fürsten. Derselbe hat sich nun aufgemacht/und stehet für die Christen/und tröstet sie mit dem Wort der Gnaden/denn bis daher ist die greulichste Zeit gewest / als auf Erden je gewesen ist/wie Christus diese Wort auch führet/Matt. 24. v. 22. Und wo diese Tage nicht verkürtzt wären und aufgehöret hätten / so wäre kein Mensch selig worden/ auch die Edomiten / Moabiten / Ammoniten nicht. Denn es schon angefangen in Welschlande / zu Rom und mehr Orten / daß man Epicurisch aus dem Glauben ein Gespött gemacht / und die Kinder auch nicht mehr tauffet. Also wäre beyde Tauff / Sacrament und Wort alles ausgewest / und kein Mensch mehr selig worden.

Greulichste Zeit bis her unter dem Papstthum.

Denn er meinet hie nicht leibliche Trübsal/ welche viel grösser gewesen in der Zerstörung Jerusalem / Rom und viel andern Landen und Städten / sondern der Seelen oder geistliche Trübsal der Kirchen/ durch Christi Leiden bedeutet. Denn leibliche Trübsal sind zeitlich / hören auf mit dem Leibe. Aber hie gilts/ daß die Kirche untergehe oder bleibe/ welche der Teuffel durch den Endechrist zweyerley Weise angegriffen hatte. Zu einer Seiten durch Epicurische Verachtung der Sacramenten und Worts GOttes. Zum andern/ durch Angst und Verzweiffelung des Gewissens / da kein rechter Trost der Gnaden/sondern eitel jämmerlich Martern/durch eigen Gnugthun und Wercke die Christen plagen (davon die Epicurer und Heiden nichts wissen) also / daß hie Zeit war / daß Michael sich aufmachte / und die Christenheit in den letzten Zügen nicht liesse zu Grunde gehen/ sondern wieder tröstet und sammlet/ durch sein heilsames Wort der Gnaden.

Geistliche Trübsalen der Kirche.

Verachtung Gottes Worts ꝛc.

Angst und Verzweiffelung des Gewissens

Folget:

v. 3.) Und viel/ so unter der Erden schlaffen/ werden aufwachen/etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande! Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels-Glantz/ und die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen/wie die Sterne immer und ewiglich!

Der Engel eilet zum Jüngsten Tage/darum/ob er wol noch mehr zu redē hat von Michaelis Amt/fähret er doch hinaus zum Ende der Welt / und saget von der Todten Auferstehung. Aber bald kehret er wieder zurück/und saget von den Lehrern und Predigern/wie sie leuchten sollen wie der Glantz des Himels und Sternen/und viel bekehren/ehe die Todten auferstehen. Gleichwie droben Daniel 9. v. 26. erzehlet er zuvor/wie die Stadt solte verstöret werden/ehe er die letzte Wochen beschreibt / das doch zuvor geschehen muste. Etliche aber verstehen solches Leuchten der Lehrer in jenem Leben/wie S. Paulus sagt 1. Cor. 15. v. 41. 42. Das ist auch wol wahr/ aber wir nehmens hie zur Noth und Dienst der betrübten Kirchen.

Lehrer leuchten wie der Glantz des Himmels ꝛc.

Viel (spricht er) werden aufwachen.

Denn am Jüngsten Tage werden wir nicht alle auferstehen/wie S. Paulus sagt/ 1. Cor. 15. v. 51. Denn die/so lebendig funden werden deß Tages/werden weder sterben noch auferstehen/sondern im Augenblick verwandelt und Christo entgegen in die Lufft gerafft werden. Doch viel/ das ist/ die grösseste Menge wird seyn der Todten / oder Schlaffenden/daß Christus also sey (wie der Glaube sagt) Richter der Lebendigen und der Todten.

Und hie sehen wir/daß nach dieser Zeit/so der Papst offenbaret/ nichts zu hoffen noch zu gewarten ist / denn der Welt Ende/ und Auferstehung der Todten. Hie ist die Schrifft aus/ und hat alle Weissagung ein Ende.

Nach Offenbarung des Endechrists ist die Schrifft aus/ ꝛc.

vers. 4. Und du Daniel/verbirge diese Rede/ und versigle das Buch bis auf die letzte

Zeit/

Zeit / viel werden darüber kommen / und grossen Verstand finden.

Hie sagt der Engel klärlich / daß diß Buch Danielis soll versigelt bleiben / und doch nicht ewiglich / sondern bis zur letzten Zeit / da solls geöffnet und grosser Verstand daraus genommen werden. Daran wir jetzt arbeiten / wie droben gesagt / daß die Weissagunge nicht gründlich zu verstehen sind / ehe sie vollendet werden / darnach / wenns geschehen ist / so zeigen sie alsdenn das Werck. Gleich wie Christus / Luc. 24/27. nach seinem Tode allererst ihnen die Sinne aufthät / die Schrifft zu verstehen. Und zuvor sprach er: Solches sage ich euch / auf daß / wenns nun geschicht / daß ihrs gläubet / ꝛc.

Danielis Weissagung ist versigelt blieben bis zur letzte Zeit.

v. 5.) Und ich Daniel sahe / und sihe / es stunden zween andere da / einer an diesem Ufer des Wassers / der ander an jenem / ꝛc.

Von diesen zweyen sagt er nichts mehr / was sie seynd / reden oder thun / ohne daß sie andere / das ist / nicht der Engel sind / der mit ihm redet. Vielleicht sinds die zween Engel / einer der Persen / der ander der Griechen Fürst / davon er droben Cap. 10/13. sagt / welche das Volck Israel hindern bey den Königen. Die stehen und bleiben solche Hinderer bey den Königen bis zur Welt Ende. Einer gegen Morgen / der andere gegen Abend / daß ja GOTTES Wort und seine Kirche nicht eitel Glück habe / sondern / wie er solches selbst hernach deutet / und spricht:

Hinderer bey den Königen in GOttes Sachen.

v. 10.) Viel werden gereiniget / geläutert / und bewähret werden / und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen / und kein Gottloser wirds achten / aber die Verständigen werdens achten.

Denn wie hell und gewaltig das Evangelium gehet / und wie starck die Kirche ist / so müssen doch Ketzer und falsche Lehrer seyn / die sie üben / auf daß die Bewährten offenbar werden / und dieselben Ketzer nehmen sich gern an um die Könige und grosse Herren. Also bleiben die Ketzer bis ans Ende.

Ketzer zu allen Zeiten. 1. Cor. 11/19.

v. 6.) Und er sprach zu dem Mann in leinen Kleidern / der oben auf dem Wasser stund: Wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

Der Mann in leinen Kleidern / ist der Engel / (Gabriel / der bis daher geredt hat / als droben / Cap. 9/21. Wer aber zu ihm spricht: Wenn wills denn ein Ende / ꝛc. ist nicht genennet / aber es ist eine Stimme und Klage in der Person der Kirchen / die spricht: Hilff GOtt! ists nicht gnug / daß der Endechrist die Kirche so greulich / und schier zu Grund verderbt hat? Nun sie kaum durch Michael wieder erquicket ist / kommen die Ketzer / Rotten-Geister / Sacramentirer / Widertäuffer / und richten auch noch Greuel an / wenn wills denn einmal aufhören?

Klage der Kirchen zu dieser letzten Zeit

Zu dem ist der Geitz und Mammon so eingerissen / daß zu besorgen / man wird das Evangelium aushungern / und achten / wie Loth zu Sodom geacht / und Noah vor der Sündfluth. Denn in der Welt will jetzt beyde der Obermann und Untermann nichts hören noch sehen denn Geitz / Wucher und eigenen Willen / daß die Zeit da ist / davon Lyra und andere alle sagen: Daß nach des Endechrists Fall / die Welt wird frey leben / und sagen: Es sey kein GOtt mehr.

Geitz und Mammon reisst mit Gewalt ein.

Lyra.

Hie thut der Engel einen Eyd / und redet mit grossem Ernst / daß wir nicht sollen erschrecken / noch blöde werden / vor den Ketzern und Papst / und spricht:

v. 7.) Es soll eine Zeit / zwo Zeit / und eine halbe Zeit währen / und wenn die Zerstreuung des heiligen Volcks ein Ende hat / soll solches alles geschehen.

Diß höret Daniel und verstehets nicht / er bittet um Verstand / aber ihm wird gesagt / es soll versigelt bleiben / bis zur letzten Zeit / da soll er denn stehen in seinem Theil / das ist / sein Buch soll denn dienen der Kirchen nach seiner Gabe. In deß soll er ruhen / darzu sein Buch unverstanden bleiben.

Wenn nun die Zeit / zwo Zeit / und eine halbe Zeit aus seyen / und wenn die Ketzer mit Zerstreuen und Zertrennen der Kirchen aufhören werden / können wir auch nicht wissen / bis wirs sehen werden / wie die Kirchen / ein armes Häufflein / einträchtig am Wort bleibet / und die Ketzer mit der Welt alle satt / überdrüssig / und Epicurisch werden / daß sich Niemand der Schrifft mehr annimmt. Wie sichs schon fein anläßt / als wolten sie die Schrifft und GOttes Wort nicht werth achten / daß sie darinnen solten Ketzer oder Christen werden. So ists denn aus / wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kommen wird / meinest du / daß er auch Glauben finden werde auf Erden? Luc. 18/8. Also gering muß noch die Kirche werden / und alles eitel Geitz / Wucher / Bauch / Fraß und Fleisch werden / wie vor der Sündflut.

Eine Zeit / zwo Zeit / eine halbe Zeit.

Ketzer und Welt / wie sie sich jetzt anlassen.

Luc. 18/8.

vers. 11. 12.) Und von der Zeit an / wenn das tägliche Opffer abgethan / und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird / sind tausend zwey hundert und neuntzig Tage. Wol dem / der da erwartet und erreicht tausend drey hundert und fünff und dreyssig Tage.

Wenn diß menschliche gewöhnliche Tage wären / so redete der Engel von der letzten Wochen / in welcher Mittel das tägliche Opffer aufhöret / durch der Apostel Concilium / Actor. am 15. v. 7. seqq. Und der Käiser Caligula seinen Greuel in den Tempel setzt. So machen die tausend / zwey hundert und neuntzig Tage / fast die übrige Helffte der letzten Wochen / nemlich vierdthalb Jahr. Nach denselben gieng das Evangelium auch unter die Heiden / durch S. Paulum und Barnabam / Act. 13/46. Und so würde der Engel mit diesen Worten einen Deckel machen über seine Rede / und darein verwickeln / daß er zurück laufft / wieder in der Zeit der siebenden Wochen / nach dem er von der künfftigen Zeit bis ans Ende der Welt ausgeredt hat.

Täglich Opffer / wenn es auffhöret / ꝛc. Käiser Caligula.

Sinds aber Engelische Tage / das ist / ein Tag ein Jahr / wie droben Cap. 9. v. 24. so lauffen die tausend / zwey hundert und neuntzig Tage / bis an das vierzehende Jahr des Käisers Ludwigs / der vom Papst verbannet. Und die tausend / dreyhundert und fünff und dreyssig Tage / bis an das 24. Jahr Caroli IV. fast sieben Jahr vor dem Schisma der dreyen Päpste / oder 42. Jahr vor dem Costnitzer Concilio.

Ich wölte aber wol gerne das tägliche Opffer dahin deuten / geistlicher Weise / daß es sey das heilige Evangelium / welches bis an der Welt Ende samt dem Glauben und der Kirche bleiben muß. Aber gleichwol kan das geschehen / daß die Welt so gar Epicurisch werden wird / daß man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predigstul haben / und eitel Epicurische Greuel die offentliche Rede seyn wird / und das Evangelium allein in Häusern / durch die Haus-Vätter / erhalten werde.

Evangelium und Kirchen bleiben bis an der Welt Ende / obgleich die Welt Epicurisch wird.

Und diß werde die Zeit seyn / so zwischen dem Wort

Christi am Creutz / Consummatum est, und Pater, in manus tuas commendo Spiritum meum. Denn gleichwie Christus / nach solchem Consummatum, noch ein wenig lebt / also kan auch die Kirche nach öffentlichem Schweigen des Evangelii ein wenig bleiben. Und wie der Jüden täglich Opffer wol ward in der siebenden Wochen abgethan / durch der Apostel Concilium / und doch hernach bis zu der Verstörung Jerusalem blieb / auch von den Aposteln selbst / wo sie wolten (doch ohne Noth) gehalten ward: Also kan auch wol das Evangelium öffentlichen ligen und schweigen auf dem Predigstul / und doch durch fromme Christen in Häusern erhalten werden.

1290. Tage. Solcher Jammer aber soll nicht länger währen / denn tausend zwey hundert und neuntzig Tage / das ist / bey vierdthalb Jahr / denn ohne offentliche Predigt kan der Glaube nicht lang stehen / weil zu dieser Zeit auch in einem Jahr die Welt böser wird. Die letzte tausend dreyhundert und fünff und dreyssig Tage werden gar endlich böse seyn / daß auch in Häusern fortmehr wenig Glauben 1335. Tage. seyn wird. Darum er spricht: Selig ist / der bis auf den Tag bestehet. Als solt er sagen / wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kommt / meinest du / er werde Glauben finden auf Erden?

Es haben von solchen vierthalb Jahren fast alle Lehrer geredt / und alle Bücher sind davon voll / ohne daß sie es haben auf des Endechrists Regiment gedeutet / welches nach Ordnung des Texts Daniel nicht leidet / welcher weissaget weiter / was nach des Endechrists Fall geschehen soll / und setzt diese vierdthalb Jahr nach Michael / und nach dem Ende des Engels auf dem Wasser.

Gewiß kan man nicht seyn / wenn der Jüngste Tag kommen soll. Und wiewol diese Deutung scheinet / als solte man des Jüngsten Tages gewiß seyn / welches Tags oder Jahrs er kommen solle / das doch Christus verbeut zu wissen / Act. 1. v. 7. und im Evangelio Marc. 12. v. 32. So fehlets doch weit. Erstlich / daß / wenn schon das Opffer des Evangelii offentlich abgethan wird / so wird doch niemand können das Jahr und Tag so eben mercken / wenn es anfähet / sintemal es nicht kan auf einen Tag an allen Orten aufhören.

Zum andern / ob man schon wüste / wenn es solte anfahen / so sind doch / über die tausend zwey hundert und neuntzig / die tausend drey hundert und fünff und dreyssige Tage gesetzt / die Niemand mercken würde in aller Welt. Und Summa / ich dencke / daß diese tausend drey hundert und fünff und dreyssig Tage nicht werden öffentlich ingemein verstanden werden / sie seyen denn erfüllet am Jüngsten Tage. Es wäre denn / daß GOtt etwa einen Noah würde erwecken / der dieselben Tage künte abrechnen und gewiß machen.

Jüngste Tag ist vor der Thür. Ich aber / für mich / lasse mich daran genügen / daß der Jüngste Tag vor der Thür seyn muß / denn die Zeichen / so Christus verkündiget / und die Apostel / Petrus und Paulus / sind nun fast alle geschehen. Und die Bäume schlagen aus / die Schrifft grünet und blühet. Ob wir den Tag nicht eben so wissen können / ligt nicht daran / ein anderer mache es besser. Es ist gewißlich alles am Ende.

Daniel ein grosser trefflicher Mann vor GOTT. Daniel hat eine sonderliche Gabe der Weissagung gehabt für andern Propheten. Aus dem sehen wir / welch ein trefflicher grosser Mann Daniel / beyde vor GOtt und der Welt gewesen ist. Erstlich vor GOtt / daß er so eine sonderliche / für allen andern Propheten / Weissagung gehabt hat / nemlich / daß er nicht allein von Christo / wie die andern / weissaget / sondern auch die Zeit und Jahre zehlet / stimet und gewiß setzet. Darzu die Königreiche bis auf dieselbe gesetzte Zeit Christi / nacheinander in richtiger Ordnung / mit ihrem Handel und Wandel so fein und eben fasset / daß man der Zukunfft Christi ja nicht fehlen kan / man wolte es denn muthwilliglich / wie die Juden / thun. Und darzu fortan / bis an den Jüngsten Tag / des Römischen Reichs Stand und Wesen / und der Welt Lauff / auch ordentlich darstellet / daß man auch des Jüngsten Tages nicht fehlen / oder unversehens darein fallen muß / man wolle es denn auch muthwillig / wie unser Epicurer jetzt / thun.

Darum dünckt mich / St. Petrus habe sonderlich den Daniel gemeint / da er spricht / 1. Pet. 1. v. 11. Die Propheten haben geforschet / auf welche und welcherley Zeit der Geist Christi deutet / &c. (Welche) heisset / daß er die Zeit gewiß abrechnet / und stimet / wie lange und wie viel Jahr dahin seyn solten. (Welcherley) heisset / daß er sein abgemahlet / wie es zur selben Zeit in der Welt gehen und stehen solte / wer das oberste Regiment haben / oder wo das Käiserthum seyn solte. Daß er also nicht allein die Zeit / sondern auch den Wandel / Gestalt und Wesen derselben Zeit / verkündiget. Welches aus dermassen unsern Christen-Glauben sehr stärckt / und uns im Gewissen sicher und vest macht / weil wir das vor Augen kräfftig im Schwang sehen / das er uns in seinem Buch klärlich und richtig / so lang zuvor hat beschrieben und vorgebildet.

Welche. Welcherley. Daniels Weissagung stärcket unsern Glauben / &c.

Denn Daniel weissaget frey und stimmet klärlich / daß Christi Zukunfft / und seines Reichs Anfang (welches ist seine Tauffe und Predig-Amt) soll geschehen nach dem Könige Cores / bey fünffhundert und zehen Jahren / Daniel 9. v. 25. Und solte in der Welt der Persen und Griechen Reich aus seyn / und das Röm. Reich im Schwang gehen / Daniel 7 / 25. und 9 / 27. Also / daß Christus muste gewißlich kommen zur Zeit des Römischen Reichs / da es am besten stund / das auch Jerusalem und den Tempel verstören solte / weil nach demselben Reich keines mehr kommen / sondern der Welt Ende darauf folgen soll / wie Daniel 2. v. 44. und Cap. 7. v. 26. deutlich verkündiget. Anfang des Reich Christi.

Vor der Welt ist er auch ein trefflicher grosser Mann gewesen / denn wir sehen hie / daß er die zwey ersten Königreiche als der Oberste regieret. Als solte GOtt sagen: Ich muß diesen Königreichen Leute geben / und solt ich gleich mein Jerusalem und mein Volck darüber verstören lassen. Und wiewol er nicht ein König gewesen ist / noch groß Gut oder Ehre davon gehabt / so hat er dennoch die königliche Wercke / Geschäffte und Aemter gehabt und ausgerichtet. Wie es denn der Welt Lauff ist / daß die / so zu Hofe am meisten arbeiten / das wenigste haben / und die nichts thun / fast das meiste kriegen: Nach dem Evangelischen Sprichwort: Ein anderer säet / ein anderer erndet / Joh. 4. v. 37. Ja / das wol ärger ist / er muste noch Haß / Neid / Fahr und Verfolgung / darüber zu Lohn haben / wie denn die Welt pfleget allen Dienst und Wolthat zu bezahlen mit solchem Lohn. Daniel ein hoher trefflicher Mann vor der Welt. Die zu Hofe am meissen arbeiten / geniessens am wenigsten.

Aber es schadet Daniel nicht / er ist gleichwol GOtt desto lieber / der belohnt es ihm desto reichlicher / und hält zu Babel und Persen Daniel für einen König / denn er rechnet und richtet nach der That und Frucht / nicht nach der Person und Namen. Darum ist Daniel mit der That der rechte König zu Babel und Persen / ob er wol keine Königliche Person noch Namen führet / darzu nicht viel Gutes / sondern Unglück und alle Fahr davon hat. Sihe / also kan GOtt seine gefangene Jüden trösten und ehren / daß er aus einem Bürgers Sohn des verstörten Jerusalem einen zwiefältigen Käiser machet / zu Babel und Persen.

Summa / es ist unter allen Abrahams Kindern / keiner so hoch in der Welt erhöhet / als Daniel. Es war Joseph wol groß in Egypten bey König Pharao. So waren David und Salomo groß in Israel. Aber es sind alle geringe Könige und Herren / gegen die Könige zu Babel und Persen / bey welchen Daniel der öberste Fürst war. Welche er auch wunderbarlich zu GOtt bekehret und ohne Zweiffel Daniel über alle Abrahams Kinder.

in beyden Käiserthumen grosse Furcht bey vielen Leuten geschafft hat/die durch ihn sind zum Erkäntnis GOttes kommen und seelig worden / wie denn derselben Käiser Briefe und Gebot / daß man Danielis GOtt in allen Landen ehren solte / wol anzeigen / Daniel 2.v.47. und Cap.3.v.29. Cap.6.v.25.26.

Wie man Daniel lesen soll und was daraus zu lernen sey.

Diesen Daniel befehlen wir nun zu lesen / allen frommen Christen/welchen er zu dieser elenden letzten Zeit tröstlich und nützlich ist. Aber den Gottlosen ist er kein nütz/ wie er selbst am Ende saget: Die Gottlosen bleiben gottlos und achtens nicht. Denn solche Weissagung Danielis/und dergleichen / sind nicht allein darum geschrieben/ daß man die Geschicht / und die künfftigen Trübsalen wissen und den Vorwitz / als mit einer Zeitung / büssen solle; Sondern daß sich die Frommen damit trösten und frölich machen / und ihren Glauben und Hoffnung in der Gedult stärcken sollen. Als die da hie sehen und hören/ daß ihr Jammer ein Ende haben / und sie von Sünden/ Tod/Teuffel und allem Ubel (darnach sie seufftzen) ledig/ in den Himmel zu Christo in sein seliges ewiges Reich kommen sollen. Gleichwie Christus auch Luc.21/28. die Seinen tröstet / durch die greuliche Zeitung / und spricht: Wenn ihr solches sehen werdet/so sehet auf/und richtet eure Häupter auf / denn eure Erlösung ist nahe/ꝛc.

Gesichte und Träume in Daniel/ worauf sie gehen.

Darum sehen wir auch hier/daß Daniel alle Gesichte und Träume/wie greulich sie sind / immerdar mit Freuden endet/nemlich/mit Christi Reich und Zukunfft / um welches Zukunfft willen/als um das vornehmste endliche Hauptstück/solche Gesichte und Träume gebildet/gedeutet und geschrieben sind. Wer sie nun auch will nützlich lesen/der soll an der Historien oder Geschichten nicht hangen oder hafften/und da bleiben / sondern sein Hertz weiden/und trösten/in der verheissenen und gewissen Zukunfft unsers Heilands JEsu Christi/als in der seligen und frölichen Erlösung von diesem Jammerthal und Elende! Darzu helffe uns derselbe unser lieber HErr und Heiland/ samt den Vater und Heiligen Geist/gelobet in Ewigkeit/ Amen! Amen.

Der Prophet Daniel.

Das gantze Buch kan in zwey Hauptstück abgetheilet werden.

I. Begreifft vornemlich die Geschicht/die sich zu Danielis Zeiten unter den grossen Käisern zu Babel / Nebucad Nezarn und Belsazern / und hernach unter Dario/ aus Persien / haben zugetragen/bis aufs 7. Cap.

II. Hält in sich etliche Weissagungen / vom 7. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wenn und wie Daniel mit seinen Gesellen gen Babel / und in die Königliche Schul daselbst gebracht worden/v.1—7. II. Eine Beschreibung ihrer Mässigkeit/da sie mit schlechtem Zugemüs begnügt gewesen/v.8—15. III. Wie sie in der Weisheit zugenommen/und dem Könige vorgestellet worden/v.17—21.

I. Jojakim. Im J. der W. 3355. vor Christi Geb. 616.

I. IM dritten Jahr des Reichs Jojakim / des Königs Juda/*kam Nebucad Nezar / der König zu Babel/vor Jerusalem / und belägerte sie.

*2.Reg.24/1.2.Par.36/6.seqq.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim / den König Juda / und etliche Gefässe aus dem Hause GOttes/die ließ er führen ins Land (a)*Sinear/in seines Gottes Haus/und thät die Gefässe in seines Gottes Schatzkasten.

(a) Sinear in das Land Babel/Gen.10/11. *Gen.10/10.

Aspenas.

3. Und der König sprach zu Aspenas / seinem obersten Kämmerer: Er solte aus den Kindern Israel / vom Königlichen Stamm und Herren-Kindern wehlen/

4. Knaben/die nicht gebrechlich wären/sondern schöne / vernünfftige / weise/ kluge und verständige / die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe / und zu lernen Chaldäische Schrifft und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König/was man ihnen täglich geben solte von seiner Speise/ und von dem Wein / den er selbst tranck / daß sie also drey Jahr auferzogen/darnach vor dem Könige dienen solten.

6. Unter welchen waren Daniel / Hanania/ Misael und Asaria/von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen/und nennte Daniel Baltsazar/und Hanania Sadrach/und Misael Mesach / und Asaria Abed-Nego.

II.

8. ABer Daniel satzte ihm vor in seinem Hertzen / daß er sich mit des Königs Speise/ und mit dem Wein/den er selbst tranck/ nicht verunreinigen wolte/ und bat den obersten Kämmerer/daß er sich nicht müste verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel/ daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich für meinem Herrn/dem Könige/der euch eure Speise und Tranck verschaffet hat wo er würde sehen/daß eure Angesichte jämmerlicher wären/denn der andern Knaben eures Alters / so brächtet ihr mich beym Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar / welchem der oberste Kämmerer / Daniel / Hanania / Misael und Asaria befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen Knechten zehen Tage / und laß uns geben Zugemüsse zu essen / und Wasser zu trincken;

13. Und laß denn vor dir unsere Gestalt/und der Knaben/so von des Königs Speise essen/ besehen/ und darnach du sehen wirst / darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen / und versuchts mit ihnen zehen Tage.

15. Und nach den zehen Tagen waren sie schöner/ und baß bey Leibe/denn alle Knaben/so von des Königs Speise assen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Tranck weg/und gab ihnen Zugemüsse.

III.

17. ABer der GOTT dieser viere gab ihnen Kunst und Verstand in allerley (b) Schrifft und Weisheit. Daniel aber gab Er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

(b) Schrifft) das ist: Sie lerneten alle Künste/ so bey den Chaldäern waren geschrieben.

18. Und da die Zeit um war / die der König bestimmt hatte / daß sie solten hineingebracht werden / brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucad Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen / und ward unter allen Niemand erfunden / der Daniel / Hananja / Misael und Asaria gleich wäre / und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen / die er sie fragte / zehenmal klüger und verständiger / denn alle Sternseher und Weisen / in seinem gantzen Reich.

21. Und *Daniel lebte bis ins erste Jahr des Königs Cores. *Dan. 6/28.

Nutz.

I. Wie GOtt in Trübsal / auch mitten unter den Feinden / sich der Seinigen wunderlich anzunehmen / und sie zu versorgen pflege / v. 3—6. II. V. Zur Mäßigkeit im Essen und Trincken / welche denen hochnöthig / die nach der Weisheit streben / wie Daniel / v. 11. 12. III. L. Daß Kunst / Verstand und Weisheit von GOtt herkomme / von deme sie auch zu erbitten v. 17.

Das II. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Versammlung / welche Nebucad Nezar / wegen seines Traums / zu Babel angestellt / v. 1—13. II. Erzehlung / mit was Gelegenheit Daniel den Handel erfahren / und wie er besagten Traum aus Göttlicher Offenbahrung erlernet / v. 14—23. III. Wie er denselben dem Könige nach einander erzehlet / v. 24—35. IV. Die Auslegung / so er darüber gemacht / v. 30—35. V. Die Erhöhung und Ehre Danielis / v. 40—49.

1. Traum Nebucad-Nezars / des Königes. Im J. der W. 3360. vor Christi Geb. 611.

I. IN andern Jahr des Reichs Nebucad-Nezars / hatte Nebucad Nezar einen Traum / davon er erschrack / daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher und Weisen / und Zauberer und Chaldäer / zusammen fordern / daß sie dem Könige seinen Traum sagen solten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt / der hat mich erschröckt / und ich wolte gerne wissen / was für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige / auf Chaldäisch: Herr König / GOtt verleihe dir langes Leben! sage deinen Knechten den Traum / so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen / werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen / und ihn deuten / so werdet ihr gar umkommen / und eure Häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen und deuten / so solt ihr Geschencke / Gaben und grosse Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum / und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum / so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete / und sprach: Warlich / ich mercks / daß ihr Frist suchet / weil ihr sehet / daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen / so gehet das Recht über euch / als die ihr Lügen und Gedicht vor mir zu reden vorgenommen habt / bis die Zeit vorüber gehe. Darum so sagt mir den Traum / so kan ich mercken / daß ihr auch die Deutung trefft.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige / und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden / der sagen könne / das der König fordert: So ist auch kein König / wie groß oder mächtig er sey / der solches von irgend einem Sternseher / Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert / ist zu hoch / und ist auch sonst Niemand / der es vor dem Könige sagen könne / ausgenommen die Götter / die bey den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig / und befahl / alle Weisen zu Babel umzubringen. Nebucad-Nezar befiehlet alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil gieng aus / daß man die Weisen tödten solte / und Daniel / samt seinen Gesellen / ward auch gesucht / daß man sie tödtete.

II. 14. DA vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl von Arioch / dem obersten Richter des Königs / welcher auszog zu tödten die Weisen zu Babel.

15. Und er fieng an / und sprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein streng Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauf / und bat den König / daß er ihm Frist gäbe / damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim / und zeigte solches an seinen Gesellen / Hanania / Misael und Asaria / Gebet ist unser ewiger Trost und Zuflucht / und läßt uns nit fehlen.

18. Daß sie GOtt vom Himmel um Gnade bäten / solches verborgenen Dings halben / damit Daniel und seine Gesellen nicht / samt den andern Weisen zu Babel / umkämen. Wie gnädiglich höret GOtt der Gläubigen Gebet.

19. Da ward Daniel solch verborgen Ding / durch ein Gesicht / des Nachts offenbaret. Danielis Dancksagung.

20. Darüber lobete Daniel den GOTT vom Himmel / fieng an / und sprach: Gelobet sey der Name GOttes / von Ewigkeit zu Ewigkeit / denn Sein ist beyde Weisheit und Stärcke /

21. Er ändert (a) Zeit und Stunde. Er setzt Könige ab / und setzt Könige ein / Er gibt den Weisen ihre Weisheit / und den Verständigen ihren Verstand.

(a) Zeit und Stunde) Er setzt die Zeit / wie lang ein jeglich Reich stehen / ja / wie lange ein jeglich Mensch leben / und ein jeglich Ding währen soll.

22. Er offenbaret / was tieff und verborgen ist / Er weiß / was im Finsternis ligt / denn bey Ihm ist eitel Licht.

23. Ich dancke Dir / und lobe Dich / GOtt meiner Väter / daß Du mir Weisheit und Stärcke verleihest / und jetzt offenbaret hast / darum wir Dich gebeten haben / nemlich / du hast uns des Königs Sache offenbaret.

III. 24. DA gieng Daniel hinauf zu Arioch / der vom König Befehl hatte / die Weisen zu Babel umzubringen / und sprach zu ihm also: Du solt die Weisen zu Babel nicht umbringen / sondern führe mich hinauf zum Könige / ich will dem Könige die Deutung sagen.

24. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König / und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den Gefangenen aus Juda / der dem Könige die Deutung sagen kan.

26. Der König antwortete / und sprach zu Daniel / den sie Beltsazer hiessen: Bist du / der mir den Traum / den ich gesehen habe / und seine Deutung zeigen kan?

27. Daniel fieng an vor dem Könige / und sprach: Das verborgene Ding / das der König fordert von den Weisen / Gelehrten / Sternsehern und Wahrsagern / stehet in ihrem Vermögen nicht / dem Könige zu sagen. Daniel entschuldiget die Weisen / und erhält sie beym Leben.



28. Sondern GOtt vom Himmel/der kan verborgene Dinge offenbaren / der hat dem Könige NebucadNezar angezeiget / was in künfftigen Zeiten geschehen soll.

Daniel eröffnet Nebucad-Nezar seinen Traum.

29. Dein Traum und dein Gesichte/da du schliefest / kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette/wie es doch hernach gehen würde/ und der/ so verborgene Ding offenbaret/hat dir angezeigt/ wie es gehen werde.

Das mag ja eine Demuth heissen.

30. So ist mir solch verborgen Ding offenbaret/ nicht durch meine Weisheit / als wäre sie gröſſer/ denn aller/die da leben/ sondern darum / daß dem Könige die Deutung angezeigt würde/und du deines Hertzens Gedancken erführest.

31. Du König sahest/und sihe/ ein sehr groß und hoch Bild stund gegen dir / das war schröcklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde/seine Brust und Arme waren von Silber/ sein Bauch und Lenden waren von Ertz.

33. Seine Schenckel waren Eisen / seine Füsse waren eines Theils Eisen / und eines Theils Don.

34. Solches sahest du/bis daß ein Stein herabgerissen ward/ohne Hände/der schlug das Bild an seine Füsse/ die Eisen und Don waren / und zermalmete sie.

35. Da wurden miteinander zermalmet/das Eisen/Don / Ertz / Silber und Gold / und wurden wie Spreu auf der Sommer-Tennen / und der Wind verwehte sie/daß man sie nirgend mehr finden kunte. Der Stein aber/der das Bild schlug/ ward ein grosser Berg/daß er die gantze Welt füllete.

IV.

Deutung des Königlichen Traums.

36. DAs ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.

37. Du König bist ein König aller Könige / dem GOtt vom Himmel/Königreich/Macht/Stärcke und Ehre gegeben hat.

38. Und alles/da Leute wohnen/darzu die Thiere auf dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben / und dir über alles Gewalt verliehen hat / du bist das güldene Haupt.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen/geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich/das ehern ist / welches wird über alle Land herrschen.

40. Das vierdte wird hart seyn/wie Eisen/denn gleich wie Eisen alles zermalmet / und zerschlägt/ ja/wie Eisen alles zerbricht/also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füsse und Zäen eines Theils Don / und eines Theils Eisen/ das wird ein zertheilt Königreich seyn / doch wird von des Eisens (b) Pflantze darinnen bleiben/wie du denn gesehen hast Eisen mit Don vermenget.

(b) Pflantze) Etliche sagen von des Eisens Stärcke/ꝛc. Er will aber sagen/daß das Römische Reich / zur Zeit / wenn es zertrennet seyn wird/ versetzt/und gleichwie eine Pflantze / oder Wurtzel anderswohin kommt/ und soll doch desselben Eisens oder Reichs-Pflantze / und nicht ein neu ander Reich seyn. Diß ist alles geschehen/da das Römische Reich von den Griechen / auf die Teutschen kommen ist / durch den Papst und Carolum Magnum.

42. Und daß die Zäen an seinen Füssen eines Theils Eisen/ und eines Theils Don sind / wirds zum Theil ein starck und zum Theil ein schwach Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Don vermenget/werden sie sich wol nach Menschen-Geblüt untereinander mengen/ aber sie werden doch nicht aneinander halten / gleich wie sich Eisen mit Don nicht mengen lässet.

Reich Christi.

44. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird GOTT vom Himmel ein Königreich aufrichten / das nimmermehr zerstöret wird/ und sein Königreich wird auf kein ander Volck kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und verstören / aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein/ ohne Hände vom Berg herabgerissen / der das Eisen / Ertz / Don / Silber und Gold zermalmet. Also hat der grosse GOTT dem Könige gezeiget/wie es hernach gehen werde. Und das ist gewiß der Traum / und die Deutung ist recht.

46. DA fiel der König NebucadNezar auf sein Angesicht/und (c) betete an vor dem Daniel/und befahl / man solte ihm Speis-Opffer und Räuch-Opffer thun.

(c) Er betet an/nicht Daniel/sondern GOTT in Daniel/sonst hätte es Daniel nicht gelitten.

47. Und der König antwortete Daniel/und sprach: Es ist kein Zweiffel/euer GOtt ist ein GOtt über alle Götter/ und ein HErr über alle Könige/ der da kan verborgene Dinge offenba-

ren / weil du diß verborgen Ding hast können offenbaren.

Weisheit regirt über Gewalt.

48. Und der König erhöhete Daniel / und gab ihm groß und viel Geschencke / und machte ihn zum Fürsten über das gantze Land zu Babel / und setzt ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom Könige / daß er über die Landschafften zu Babel setzen möchte Sadrach / Mesach / AbedNego / und er / Daniel / blieb bey dem Könige zu Hofe.

Nutz.

I. Daß unmügliche Dinge Jemanden zuzumuthen und um derselben Verweigerung willen zur Straffe zu ziehen / eine grausame Tyranney sey / wie Nebucad Nezar gegen die Chaldäer sich erwiesen / vers. 10. 11. 12. II. L. Daß Weisheit / Macht und Gewalt / zum Lobe GOttes angewendet werden solle / v. 20. 21. III. V. Daß Weisheit / die GOtt gibt / dem Nechsten zu Nutz angewendet werden soll / v. 30. IV. L. Von dem himmlischen Königreich Christi / welches / wenn alle irdische Reiche am Ende der Welt aufhören werden / in Ewigkeit bleiben wird / v. 44. V. Daß zu vornehmen hohen Aemtern in Regimenten / weise und verständige Männer gebraucht werden sollen / wie Daniel mit seinen Gesellen vom Könige zu Babel zu solchen Aemtern bestätiget / v. 48. 49.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von dem neuen Götzen-Dienst zu Babel / v. 1—7. II. Ist die Standhafftigkeit der dreyen Gesellen Danielis vor dem Könige / v. 8—18. III. Die Tyranney des Königs wider sie / und wie sie wunderbarlich errettet worden / v. 19—27. IV. Das Königliche Ausschreiben / daß Niemand den GOTT Israel lästern solle / v. 28. 29. 30.

1. Gülden Bild.

I. DEr König Nebucad Nezar ließ ein gülden (a) Bild machen / sechtzig Elen hoch / und sechs Elen breit / und ließ es setzen im Lande zu Babel / auf einen schönen Anger.

(a) Das Bild mag vielleicht der König haben machen lassen nach dem Traum als damit GOTT zu loben / der durch Daniel ihm den Traum hatte offenbaret. Aber weil es GOtt nicht befohlen hatte / und wider das erste Gebot war / ists unrecht / und eine Abgötterey. Denn Gottesdienst / ohne GOttes Wort / ist allezeit Abgötterey.

2. Und der König Nebucad Nezar / sandte nach den Fürsten / Herren / Land-Pflegern / Richtern / Vögten / Räthen / Amtleuten / und allen Gewaltigen im Lande / daß sie zusammen kommen solten / das Bild zu weihen / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten / Herren / Land-Pfleger / Richter / Vögte / Räthe / Amtleute / und alle Gewaltigen im Lande / das Bild zu weihen / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen. Und sie musten gegen das Bild treten / das Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rieff überlaut: Das lasst euch gesagt seyn / ihr Völcker / Leute und Zungen!

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen / Drometen / Harpffen / Geigen / Psalter / Lauten / und allerley Sätenspiel / so solt ihr niderfallen / und das güldene Bild anbeten / das der König Nebucad Nezar hat setzen lassen.

6. Wer aber alsdenn nicht niderfällt / und anbetet / der soll von Stund an in den glüenden Ofen geworffen werden.

7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen / Drometen / Harpffen / Geigen / Psalter und allerley Sätenspiel / fielen nider alle Völcker / Leute und Zungen / und beteten an das güldene Bild / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

II. 8. VOn Stund an traten hinzu etliche Chaldäische Männer / und verklagten die Jüden.

9. Fiengen an / und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Herr König / GOtt verleihe dir langes Leben!

10. Du hast ein Gebot lassen ausgehen / daß alle Menschen / wenn sie hören würden den Schall der Posaunen / Drometen / Harpffen / Geigen / Psalter / Lauten und allerley Sätenspiel / solten sie niderfallen / und das güldene Bild anbeten.

11. Wer aber nicht niderfiele / und anbetete / solte in einen glüenden Ofen geworffen werden.

12. Nun sind da Jüdische Männer / welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzt hast / Sadrach / Mesach und AbedNego / dieselben verachten dein Gebot / und ehren deine Götter nicht / und beten nicht an das güldene Bild / das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucad Nezar mit Grimm und Zorn / daß man vor ihn stellte Sadrach / Mesach / und AbedNego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.

14. Da fieng an Nebucad Nezar / und sprach zu ihnen: Wie? wolt ihr / Sadrach / Mesach / AbedNego / meinen Gott nicht ehren / und das güldene Bild nicht anbeten / das ich habe setzen lassen?

15. Wolan / schicket euch / so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen / Drometen / Harpffen / Geigen / Psalter / Lauten / und allerley Sätenspiel / so fallet nider / und betet das Bild an / das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten / so sollt ihr von Stund an in den glüenden Ofen geworffen werden. Lasst sehen / wer der GOTT sey / der euch aus meiner Hand erretten werde?

16. Da fiengen an Sadrach / Mesach / AbedNego / und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Es ist nicht Noth / daß wir dir darauf antworten.

17. Sihe / unser GOtt / den wir ehren / kan uns wol aus dem glüenden Ofen / darzu auch von deiner Hand erretten.

18. Und wo (b) Ers nicht thun will / so solt du dennoch wissen / daß wir deine Götter nicht ehren / noch das güldene Bild / das du hast setzen lassen / anbeten wollen!

(b) Merck / welch ein Glaube das ist!

III. 19. DA ward Nebucad Nezar voll Grimms / und stellte sich scheußlich wider Sadrach / Mesach / und AbedNego / und befahl / man solte den Ofen siebenmal heisser machen / denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten / die in seinem Heer waren / daß sie Sadrach / Mesach / und AbedNego bünden / und in den glüenden Ofen würffen.

21. Also wurden diese Männer / in ihren Mänteln / Schuhen / Hüten und andern Kleidern / gebunden / und in den glüenden Ofen geworffen.

22. Denn des Königs Gebot muste man (c) eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr / daß die Männer / so den Sadrach / Mesach / und AbedNego verbrennen solten / verdorben von des Feuers Flammen.

(c) Eilend) Daß man nicht hat mögen ihnen zuvor die Kleider ausziehen.

23. Aber die drey Männer / Sadrach / Mesach / und AbedNego / fielen hinab in den glüenden Ofen / wie sie gebunden waren.

24. Da entsatzte sich der König Nebucad Nezar / und fuhr eilends auf / und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werffen? Sie antworteten und sprachen zum König: Ja / Herr König.



25. Er antwortete und sprach: Sehe ich doch vier Männer los im Feuer gehen/ und sind unversehret/ und der vierdte ist gleich/ als wäre er ein Sohn der Götter.

26. Und NebucadNezar trat hinzu/ vor das Loch des glüenden Ofens/ und sprach: Sadrach/ Mesach/ AbedNego/ ihr Knechte GOttes des Höchsten/ gehet heraus/ und kommet her! Da giengen Sadrach/ Mesach/ und AbedNego heraus/ aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten/ Herren/ Vögte und Räthe des Königs kamen zusammen/ und sahen/ daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte/ und ihr Haupt-Haar nicht versenget/ und ihre Mäntel nicht versehret waren/ ja man kunte keinen Brand an ihnen riechen.

IV. 28. DO fieng an NebucadNezar/ und sprach: Gelobet sey der GOTT Sadrach/ Mesach/ und AbedNego/ der seinen Engel gesandt/ und seine Knechte errettet hat/ die Ihm vertrauet/ und des Königs Gebot nicht gehalten/ sondern ihren Leib dargegeben haben/ daß sie keinen Gott ehren noch anbeten wolten/ ohn allein ihren GOTT.

29. So sey nun diß mein Gebot: Welcher unter allen Völckern/ Leuten und Zungen den GOTT Sadrach/ Mesach/ und AbedNego lästert/ der soll umkommen/ und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein ander GOtt/ der also erretten kan/ als dieser.

30. Und der König gab Sadrach/ Mesach/ und AbedNego grosse Gewalt im Lande zu Babel.

Nutz.

I. WIe leicht hohe Potentaten/ nachdem sie GOttes Erkäntnis erlanget/ zur Abgötterey und falschen Lehr verleitet werden können/ zeiget NebucadNezars Exempel/ v. 1. 2. II. V. Daß man bey der reinen Lehr und Glauben an den einigen wahren GOtt beständig bleiben/ und durch keinerley (auch Leibs und Lebens) Gefahr sich davon abwendig machen lassen soll/ wie Sadrach/ Mesach/ und AbedNego/ sich hierinnen löblich erzeiget/ v. 16. 17. 18. III. T. Wie herrlich GOTT seine Gläubigen/ die ihm vertrauen/ aus den allergrösten Gefährlichkeiten erretten könne/ wie an den dreyen Männern/ so in den feurigen Ofen geworffen/ zu sehen/ v. 25. 26. 27. IV. L. Daß alles Unglück/ so den Gläubigen begegnet/ ihnen zur Freude/ GOtt/ ihrem Helffer und Erretter aber/ zu Lob/ Ehr und Preiß gereiche/ v. 28.

Das IV. Capitel.

DEgreifft in sich ein öffentliches Ausschreiben des Königs NebucadNezars/ in sechs Theilen. I. Ist der Eingang/ v. 31. 32. 33. II. Die Erzehlung/ wie ihm Daniel den Traum habe ausgelegt/ vers. 1—5. III. Erzehlung des Traums selbsten/ vers. 6—15. IV. Die Auslegung desselben/ vers. 16—24. V. Die Erfüllung/ vers. 25—31. VI. Der Beschluß/ v. 34.

I. Dißist ein Brieff des Königs/ darinn er bekennet/ was ihm GOtt erzeiget hat in folgender Historien.

31. KOenig NebucadNezar/ allen Völckern/ Leuten und Zungen/ GOtt gebe euch viel Friede!

32. Ich sehe es für gut an/ daß ich verkündige die Zeichen und Wunder/ so GOTT der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß/ und seine Wunder sind mächtig/ und sein Reich ein ewiges Reich/ und seine Herrschafft währet für und für.

II. Im J. der W. 3375. vor Christi Geb. 596.

1. ICh NebucadNezar/ da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause/ und es wol stunde/ auf meiner Burg/

2. Sahe ich einen Traum/ und erschrack/ und die Gedancken/ die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesichte/ so ich gesehen hatte/ betrübten mich.

3. Und ich befahl/ daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf bracht würden/ daß sie mir sagten/ was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher/ Weisen/ Chaldäer und Wahrsager/ und ich erzehlete den Traum vor ihnen/ aber sie kunten mir nicht sagen/ was er bedeutete.

5. Bis zu letzt Daniel vor mich kam/ (welcher Beltsazer heisset/ nach dem Namen meines Gottes/) der den Geist der heiligen Götter hat.

III. 6. UNd ich erzehlte vor ihm den Traum. Beltsazer/ du Oberster unter den Sternsehern/ welchen ich weiß/ daß du den Geist der heiligen Götter hast/ und dir nichts verborgen ist/ sage das Gesicht meines Traums/ den ich gesehen habe/ und was er bedeutet.

Gesichte/ so NebucadNezar gesehen hat.

7. Diß ist aber das Gesicht/ daß ich gesehen habe auf meinem Bette: Sihe/ es stund ein Baum mitten im Lande/ der war sehr hoch/

8. Groß und dicke/ seine Höhe reichte bis in Himmel/ und breitete sich aus bis ans Ende des gantzen Landes.

9. Seine Aeste waren schön/ und trugen viel Früchte/ davon alles zu essen hatte/ alle Thiere auf dem Felde funden Schatten unter ihm/ und die Vögel unter dem Himmel sassen auf

seinen Aesten / und alles Fleisch nährete sich von ihm.

10. Und ich sahe ein Gesichte auf meinem Bette / und sihe / ein heiliger (a) Wächter fuhr vom Himmel herab /

(a) Wächter) Heisst er die Engel / daß sie wachen und hüten / ohne Unterlaß / wider den Teuffel. Wie Psalm 91/11. sagt: Er hat seinen Engeln befohlen über dir / ꝛc. Und ist ein sehr tröstlich Wort / allen Menschen / sonderlich den gefangenen Jüden zu Babel.

11. Der rieff überlaut und sprach also: Hauet den Baum um / und behauet ihm die Aeste / und streifft ihm das Laub ab / und zerstreuet seine Früchte / daß die Thiere / so unter ihm ligen / weglauffen / und die Vögel von seinen Zweigen fliehen.

12. Doch lasst den Stock mit seinen Wurtzeln in der Erden bleiben. Er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen / er soll unter dem Thau des Himmels ligen / und naß werden / und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erden.

13. Und das (b) menschliche Hertz soll von ihm genommen / und ein viehisch Hertz ihm gegeben werden / bis daß sieben Zeit über ihn um sind.

(b) Weisheit muß am ersten weggenommen werden / wenn ein Herr fallen soll / daß man sehe / wie allein die Weisheit / und nicht Gewalt regieret / Prov. 29/18. Cum defecerit Prophetica, &c. d. i. Wenn die Weissagung aus ist / wird das Volck wild und wüste / u. s. f.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen / und im Gespräch der Heiligen berathschlaget / auf daß die Lebendigen erkennen / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie / wem Er will / und erhöhet die Nidrigen zu denselben.

15. Solchen Traum habe ich König Nebucad-Nezar gesehen / du aber Beltsazer sage / was er bedeute / denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen / was er bedeute / du aber kansts wol / denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

IV. Daniel sagets nicht gern / und ist ihm leid um seinen Herrn König.

16. DA entsätzte sich Daniel / der sonst Beltsazer heisset / bey einer Stunde lang / und seine Gedancken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazer / laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben! Beltsazer fieng an / und sprach: Ach mein Herr! daß der Traum deinen Feinden / und seine Deutung deinen Widerwertigen gülte!

17. Der Baum / den du gesehen hast / daß er groß und dicke war / und seine Höhe biß an den Himmel reichte / und breitete sich über das gantze Land.

18. Und seine Aeste schön / und seiner Früchte viel / davon alles zu essen hatte / und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten / und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten sassen;

19. Das bist du / König / der du so groß und mächtig bist / denn deine Macht ist groß / und reichet an den Himmel / und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren / und sagen: Hauet den Baum um / und verderbet ihn / doch den Stock mit seinen Wurtzeln lasset in der Erden bleiben; Er aber soll in eisern und ehernen Ketten / auf dem Felde im Grase gehen / und unter dem Thau des Himmels ligen / und naß werden / und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden / bis über ihn sieben Zeit um sind:

21. Das ist die Deutung / Herr König / und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten *verstossen / und must bey den Thieren auf dem Felde bleiben / und man wird dich Gras essen lassen / wie die Ochsen / und wirst unter dem Thau des Himmels ligen / und naß werden / bis über dich sieben Zeit um sind / auf daß du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie / wem Er will.

*Dan 5/21.

23. Daß aber gesagt ist: Man solle dennoch den Stock mit den Wurtzeln des Baums bleiben lassen: Dein Königreich soll dir bleiben / wenn du erkennet hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum / Herr König / laß dir meinen Rath gefallen / und mache dich loß von deinen Sünden / durch Gerechtigkeit / und ledig von deiner Missethat / durch *Wolthat an den Armen / so wird Er Gedult haben mit deinen Sünden.

*Sir. 3/33. Psal. 41/1. 2. seqq.



V.

25. DIß alles widerfuhr dem König Nebucad Nezar.

26. Denn nach zwölff Monden / da der König auf der Königlichen Burg zu Babel gieng /

27. Hub er an / und sprach: (c) Das ist die grosse Babel / die ich erbauet habe / zum Königlichen Hause / durch meine grosse Macht / zu Ehren meiner Herrlichkeit.

(c) Hie vergisset der König/ von wem er solch Königreich hat / erhebt sichs/ als hätte ers durch seine Gewalt und Witz erlanget/ und muß es anders lernen.

28. Ehe der König diese Wort ausgeredt hatte/ fiel eine Stimme vom Himmel: Dir König Nebucad Nezar wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden!

Straff des Hochmuts

29. Und man wird dich von den Leuten verstossen/ und solt bey den Thieren / so auf dem Felde gehen/ bleiben/ Gras wird man dich essen lassen / wie Ochsen/ bis daß über dir sieben Zeit um sind / auf daß du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche/ und gibt sie/ wem Er will.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad Nezar / (d) und er ward von den Leuten verstossen / und er aß Gras wie Ochsen/ und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels/ und ward naß / bis sein Haar wuchs / so groß als Adlers-Federn/ und seine Nägel wie Vogels-Klauen wurden.

(d) Er wird vielleicht unsinnig / und mit bösen Geistern besessen worden seyn.

Sihe/ welch ein schöner Glaub und sein Bekäntnis.

31. Nach dieser Zeit hub ich Nebucad Nezar/ meine Augen auf gen Himmel / und kam wieder zur Vernunfft / und lobete den Höchsten/ ich preisete und ehrete den / so ewiglich lebet/ deß *Gewalt ewig ist / und sein Reich für und für währet/ *Dan. 7/14.

32. Gegen welchem alle/ so auf Erden wohnen/ als Nichts zu rechnen sind. Er machts / wie Er will/ beyde mit den Kräfften im Himmel/ und mit denen/ so auf Erden wohnen / und Niemand kan seiner Hand wehren/ noch zu Ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selben Zeit kam ich wieder zur Vernunfft/ auch zu meinen Königlichen Ehren/ zu meiner Herrlichkeit/ und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich/ und ward wieder in mein Königreich gesetzt/ und ich überkam noch grössere Herrlichkeit.

IV.

34. DArum lobe ich/ Nebucad Nezar/ und ehre und preise den König vom Himmel / denn alle sein Thun ist Warheit / und seine Wege sind recht/ und wer stoltz ist / den kan Er demüthigen.

Nutz.

I. DAß wir GOttes Wunder und Wolthaten / die er uns erzeiget/ öffentlich rühmen/ und ihn hierfür preisen sollen/ wie Nebucad Nezar gethan/ v. 32. 33. II. L. Daß Göttliche verborgene Sachen zu verstehen und aus zulegen/ nicht in Menschlichem Vermögen (ohne GOTT) bestehe/ v. 4. III. L. Daß GOTT/ der Höchste/ nach seinem Willen die Herrschafften in der Welt ordne/ austheile und halte/ v. 11. IV. L. Daß durch rechtschaffene Bekehrung zu GOtt / welcher Frucht die Ubung der Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit gegen Arme ist / GOttes Zorn abgewendet werde / wie Daniel solches Mittel dem Könige gerathen/ v. 24. V. W. Wie erschröcklich GOtt wider die hoffärtigen Tyrannen im Zorn verfahre/ stellet zum Exempel vor der König Nebucad Nezar/ v. 25—30. VI. O. Daß man GOtt/ den König vom Himmel/ wegen seiner Warheit/ Güte und Wolthat/ loben/ ehren und preisen soll/ v. 34.

Das V. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Das Banquet des Königs Beltsazers/ v. 1—4. II. Die Beschreibung des Wunder-Zeichens / mit welchem Beltsazer erschröckt worden/ v. 5—9. III. Der Rath der Babylonischen Königin wegen Danielis/ v. 10. 11. 12. IV. Das Begehren des Königs/ an Daniel/ v. 13—16. V. Die Straff-Predigt Danielis gegen dem Könige/ samt der Erklärung des Zeichens / und was Daniel damit ausgerichtet / vers. 17—29. VI. Die Erfüllung/ v. 30.

I. KOnig Beltsazer machte ein herrrlich Mahl seinen Gewaltigen und Hauptleuten/ und soff sich voll mit ihnen. I.

2. Und da er truncken war / (a) hieß er die güldene und silberne Gefässe herbringen / die sein Vater Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte / daß der König mit seinen Gewaltigen / mit seinen Weibern / und mit seinen Kebsweibern daraus truncken.

(a) Es bleibet nicht bey dem Sänffen/ sondern sie müssen GOttes auch dazu spotten/ und seiner Gefässe mißbrauchen. Darum spricht S. Paulus: Aus Trunckenheit folgt ein wüst/ wild Leben/ Ephes. 5/18.

3. Also wurden herbracht die güldene Gefässe/ die aus dem Tempel / aus dem Hause GOttes zu Jerusalem/ genommen waren/ und der König/ seine Gewaltigen / seine Weiber und Kebsweiber truncken daraus.

4. Und da sie so soffen / (b) lobten sie die güldene/ silberne/ eherne / eiserne / höltzerne und steinerne Götter.

(b) Lobten) Zu Hohn und Spott des GOTTES zu Jerusalem/ dem sie die Gefässe genommen hatten / als einem krancken nichtigen GOTT.



II. Im J. der W. 3434. vor Christi Geb. 537.

5. EBen zur selben Stunde giengen hervor Finger/ als einer Menschen Hand/ die schrieben gegen dem Leuchter über/ auf die getünchte Wand/ in dem Königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand/ die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König / und seine Gedancken erschröckten ihn/ daß ihm die Lenden schütterten/ und die Beine zitterten.

7. Und der König rieff überlaut / daß man die Weisen/ Chaldäer und Wahrsager herauf bringen solte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrifft lieset/ und sagen kan/ was

sie

sie bedeute/ der soll mit Purpur gekleidet werden/ und güldene Ketten am Halse tragen/ und der dritte Herr seyn in meinem Königreiche.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf bracht / aber sie kunten weder die Schrifft lesen/ noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrack der König Beltsazer noch härter/ und verlohr gantz seine Gestalt/ und seinen Gewaltigen ward bange.

III. 10. DA gieng die (c) Königin / um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen/ hinauf in den Saal/ und sprach: Herr König/ GOtt verleihe dir langes Leben! Laß dich deine Gedancken nicht so erschröcken / und entfärbe dich nicht also.

(c) Das wird vielleicht des Königs Mutter gewesen seyn / die alte Königin und Wittwe. Denn droben im Anfang sind des Königs Weiber auch mit im Trinck-Saal.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreiche/ der den Geist der heiligen Götter hat: Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden/ Klugheit und Weisheit/ wie der Götter Weisheit ist. Und dein Vater/ Nebucad Nezar/ setzte ihn über die Sternseher/ Weisen / Chaldäer und Wahrsager/

12. Darum/ daß ein hoher Geist bey ihm funden ward/ darzu Verstand und Klugheit / Träume zu deuten/ dunckele Sprücke zu errathen/ und verborgene Sachen zu offenbaren/ nemlich/ Daniel/ den der König ließ Beltsazer nennen. So ruffe man nun Daniel / der wird sagen / was es bedeute.

IV. 13. DA ward Daniel hinauf vor dem König bracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist du der (d) Daniel/ der Gefangenen einer aus Juda/ die der König/ mein Vater/ aus Juda herbracht hat?

(d) Daniel) Danielis ist bey diesem Könige so vergessen / daß man ihn suchen und ruffen muß. Also gehets allen treuen Dienern in der Welt.

14. Ich habe von dir hören sagen / daß du den Geist der heiligen Götter habest / und Erleuchtung/ Verstand und hohe Weisheit bey dir funden sey.

15. Nun hab ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen/ daß sie mir die Schrifft lesen/ und anzeigen sollen / was sie bedeute / und sie können mir es nicht sagen/ was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich / daß du könnest die Deutung geben/ und das Verborgene offenbaren; Kanst du nun die Schrifft lesen/ und mir anzeigen/ was sie bedeute / so solt du mit Purpur gekleidet werden/ und güldene Ketten an deinem Halse tragen/ und der dritte Herr seyn in meinem Königreiche.

V. 17. DA fieng Daniel an / und redete vor dem Könige: Behalt deine Gaben selbst/ und gib deine Geschencke einem andern / Ich will dennoch dem Könige die Schrifft lesen / und anzeigen/ was sie bedeute.

18. Herr König/ GOtt der Höchste hat deinem Vater/ Nebucad Nezar/ Königreich/ Macht/ Ehre und Herrlichkeit gegeben.

19. Und für solcher Macht/ die ihm gegeben war/ furchten und scheueten sich vor ihm alle Völcker/ Leute und Zungen. Er tödete/ wen er wolte/ er schlug/ wen er wolte/ er erhöhete/ wen er wolte/ er demütigte/ wen er wolte.

20. Da sich aber sein Hertz erhub / und er stoltz und hochmüthig ward/ ward er vom Königlichen Stul gestossen/ und verlohr seine Ehre.

21. Und ward* verstossen von den Leuten / und sein Hertz ward gleich den Thieren / und muste bey dem Wild lauffen / und fraß Gras wie Ochsen / und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels / und ward naß / bis daß er lernete / daß GOTT der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie / wem Er will. *Dan. 4, 11.

22. Und du/ Beltsazer / sein Sohn / hast dein Hertz nicht gedemüthiget / ob du wol solches alles weissest.

23. Sondern hast dich wider den HERRN des Himmels erhaben/ und die Gefässe seines Hauses hat man vor dich bringen müssen/ und du / deine Gewaltigen/ deine Weiber/ und deine Kebs-Weiber habt daraus gesoffen / darzu die silberne / güldene/ eherne/ eiserne/ höltzerne / steinerne Götter gelobet/ die weder sehen/ noch hören / noch fühlen; Den GOTT aber / der deinen Odem / und alle deine Wege in seiner Hand hat / hast du nicht geehret.

24. Darum ist von Ihm gesandt diese Hand/ und diese Schrifft/ die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrifft/ allda verzeichnet: Mene/ Mene/ Tekel/ Upharsin.

27. Und sie bedeutet diß: Mene/ das ist: GOtt hat dein Königreich gezehlet und vollendet. Mene.

27. Tekel/ das ist: Man hat dich in einer Wage gewogen/ und zu leicht funden. Tekel.

28. Peres/ das ist: Dein Königreich ist zertheilet/ und den Meden und Persen gegeben. Peres.

29. Da befahl Beltsazer / daß man Daniel in Purpur kleiden solte / und güldene Ketten an den Hals geben/ und ließ von ihm verkündigen/ daß er der dritte Herr sey im Königreich.

30. VI. NEber des Nachts ward der Chaldäer König Beltsazer getödtet.

Nutz.

1. DAß bey dem Vollsauffen/ nicht was gut ist/ und GOtt gefället / sondern was zu seines Namens Unehr und Lästerung gereichet/ vorzugeben pflege/ wie an Beltsazers Mahl zu sehen/ v. 1—4. II. L. Wie gar leicht (nach Göttlichem Zorn-Gericht) weltliche üppige Freude und Wollust/ in grausames Schrecken verwandelt werden könne/ zeigt Beltsazers Exempel/ v. 5. 6. III. V. Daß Gottesfürchtige / verständige und weise Leute in angelegenen schweren Sachen zu Rath genommen werden sollen/ wie Daniel allhie/ v. 10. 11. 12. IV. T. Daß GOtt fromme verständige Leute/ wenn sie schon eine Zeitlang verachtet werden/ wol wisse wieder hervor zu ziehen/ v. 13. 14. V. V. Daß man/ ohne Scheu und Ansehen der Person/ das Böse/ als Abgötterey/ Vollsauffen/ und was mehr wider GOttes Ehre läufft/ unbillichen und straffen soll/ wie Daniel/ v. 22. 23. VI. L. Daß GOttes Dräuungen in Warheit erfüllet werden/ zeiget Beltsazers Tod/ v. 30.

Das VI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Eroberung des Babylonischen Reichs durch Darium / und wie Daniel dabey zu hohen Würden gelanget/ v. 31. 1. 2. 3. II. Die böse That der Fürsten Darii / indem sie aus Neid dem frommen Daniel nachgestellet/ v. 4—11. III. Die hefftige Anklage wider Danielem/ v. 12—15. IV. Wie Daniel in die Löwen-Gruben geworffen/ und wunderbarlich erhalten worden/ v. 16—23. V. Der wunderbarliche Wechsel/ so hierauf erfolget/ v. 24—28.

31. UNd Darius / aus Meden / nahm das Reich ein / da er zwey und sechtzig Jahr alt war. I. Darius.

1. UNd Darius sahe es für gut an / daß er über das gantze Königreich setzte hundert und zwantzig Land-Vögte. Im J. der W. 3432 vor Ch. Geb.

2. Uber diese setzte er drey Fürsten/ (deren einer war Daniel) welchem die Landvögte solten Rechnung thun / und der König der Mühe überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraff die Fürsten und Landvögte alle/denn es war ein hoher Geist in ihm/darum gedachte der König ihn über das gantze Königreich zu setzen.

II. 4. Derohalben trachteten die Fürsten und Landvögte darnach / wie sie eine Sache zu Daniel fünden/die wider das Königreich wäre; aber sie kunten keine Sache noch Ubelthat finden/ denn er war treu/daß man keine Schuld noch Ubelthat an ihm finden mochte.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden/ohn über seinem Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häuffig vor den König / und sprachen zu ihm also: Herr König Darius / GOtt verleihe dir langes Leben!

7. Es haben die Fürsten des Königreichs / die Herren/die Landvögte/die Räthe und Hauptleute alle gedacht / daß man einen Königlichen Befehl solte ausgehen lassen/und ein streng Gebot stellen/ daß/wer in dreyssig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen / ohne von dir/ König / allein / soll zu den Löwen geworffen werden.

8. Darum / lieber König / solt du solch Gebot bestätigen/ und dich unterschreiben / auf daß nicht wieder geändert werde / nach dem Recht der Meder und Perser / welches Niemand übertreten darff.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr / daß solch Gebot unterschrieben wär/gieng er hinauf in sein Haus/ (er hatte aber an seinem Sommer-Hause offene Fenster gegen Jerusalem)und er kniete des Tags dreymal auf seine Knie/betete/ lobete und danckte seinem GOTT / wie er denn vorhin zu thun pflegte.

Daniels Gebrauch dreymal des Tages zu beten.

11. Da kamen diese Männer häuffig/und funden Daniel beten/und flehen vor seinem GOtt.

12. Und traten hinzu / und redeten mit dem Könige / von dem Königlichen Gebot: Herr König / hast du nicht ein Gebot unterschrieben / daß / wer in dreyssig Tagen etwas bitten würde / von irgend einem Gott oder Menschen/ohne von dir/König / alleine / soll zu den Löwen in Graben geworffen werden? Der König antwortete / und sprach: Es ist wahr / und das Recht der Meden und Persen soll Niemand übertreten. III.

13. Sie antworteten und sprachen vor dem Könige: Daniel / der Gefangenen aus Juda einer / der achtet weder dich noch dein Gebot / das du verzeichnet hast / denn er betet des Tages dreymal.

14. Da der König solches hörte/ward er sehr betrübt/und thät grossen Fleiß/daß er Daniel erlösete/und mühete sich/bis die Sonne untergieng/daß er ihn errettete.

14. Aber die Männer kamen häuffig zu dem Könige/und sprachen zu ihm: Du weissest/Herr König/daß der Meder und Perser Recht ist/ daß alle Gebot und Befehl / so der König beschlossen hat/ sollen unverändert bleiben.

16. Da befahl der König / daß man Daniel herbrächte/und wurffen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein GOTT/dem du ohn Unterlaß dienest/der helffe dir! IV. Daniel zu den Löwen in den Graben geworffen. Ist J. der W. 3435. vor Christi Geb. 536.

17. Und sie brachten einen Stein/ den legten sie vor die Thür am Graben/den versigelte der König mit seinem eigenen Ringe/und mit dem Ringe seiner Gewaltigen/auf daß sonst Niemand an Daniel Muthwillen übete.

18. Und der König gieng weg in seine Burg/ und blieb ungeessen / und lieb kein Essen vor sich bringen/kunte auch nicht schlaffen.



19. Des Morgens frühe / da der Tag anbrach/ stund der König auf / und gieng eilend zum Graben/da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam/rieff er Daniel mit kläglicher Stimme / und der König sprach zu Daniel: Daniel/du Knecht des lebendigen GOttes/hat dich auch dein GOtt / dem du ohn Unterlaß dienest/mögen von den Löwen erlösen?

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König / GOtt verleihe dir langes Leben!

11. Mein GOtt hat seinen Engel gesandt/ der den *Löwen den Rachen zugehalten/daß sie mir kein Leid gethan haben/ denn vor Ihm bin ich unschuldig erfunden/ so habe ich auch wider dich/Herr König/nichts gethan. *Ebr. 11/33.

23. Da ward der König sehr froh/und hieß Daniel aus dem Graben ziehen/ und sie zogen Daniel aus dem Graben/und man spürte keinen Schaden an ihm/denn er hatte seinem GOTT vertrauet.

v. 24. Da hieß der König die Männer/ so Daniel verklagt hatten/ herbringen / und zum Löwen in den Graben werffen / samt ihren Kindern und Weibern / und ehe sie auf den Boden hinab kamen/ ergriffen sie die Löwen/ und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völckern/ Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Friede!

26. Das ist mein Befehl/ daß man in der gantzen Herrschafft meines Königreichs den GOtt Danielis fürchten und scheuen soll. Denn Er ist der lebendige GOtt/ der ewig bleibet/ und sein Königreich ist unvergänglich / und seine Herrschafft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelffer / und Er thut Zeichen und Wunder / beyde im Himmel und auf Erden / der hat Daniel von den Löwen erlöset.(*)

(*) Das ist die Frucht des Glaubens Danielis/ denn der Glaube thut immer Wunder und grosse Dinge.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius / und auch im Königreich Cores / der Persen.

Nutz.

I. Wie hoch auch in dieser Welt / GOtt nach seinem wunderbahren Rath und Willen etliche seiner Gläubigen zu erhöhen pflege/ ist an Daniel zu sehen/ v. 2. 3. II. V. Daß ein glaubiger Christ/ den abgöttischen Feinden zu Gefallen/ sein Gebet und rechten Gottesdienst nicht unterlassen soll/ wie Daniel allhie/ v. 10. III. V. Daß man die Unschuldigen aus der Gefahr zu erretten/ mit grossem Fleiß sich bemühen soll/ wie Darius den Daniel allhie/ v. 19. IV. T. Daß GOTT die/ so ihm aus gantzem Hertzen vertrauen/ durch seine heilige Engel bewahre/ und (nach seinem Willen) aus grosser Gefahr errette/ wie Daniel aus der der Löwen-Gruben/ vers. 22. 23. V. L. Daß Untreu ihren eigenen Herrn schlage/ und daß das Unglück über die zu kommen pflege/ welche es andern unschuldig zugerichtet / weiset der Verkläger Danielis Ausgang und Straffen/ vers. 24.

Das VII. Capitel.

Mit fünff Theil. I. Ist neben den Eingang die Beschreibung des ersten Thiers/ als eine Abbildung des Babylonischen Reichs/ v. 1—4. II. Das ander Thier/ ein Bildnis des andern Haupt-Reichs auf Erden/ in Meden und Persen / v. 5. III. Das dritte Thier bedeutet das Käiserthum Alexandri Magni/ v. 6. IV. Bericht von dem vierdten Theil/ auch die Beschreibung des kleinen Horns (des Türcken) und des Jüngsten Gerichts wird eingefügt/ v. 7—12. V. Wie ein Engel den Propheten solches erkläret/ v. 13—27.



1. Im 1. Jahr Königs Belsazer Im J. der W. 3431. vor Christi Geb. 540.

I. Im ersten Jahr Belsazer/ des Königes zu Babel / hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette/ und er schrieb denselben Traum/ und verfasste ihn also:

Daniels Gesicht von vier Thieren.

2. Ich/ Daniel / sahe ein Gesicht in der Nacht/ und sihe/ die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem grossen Meer.

3. Und vier grosse Thiere stiegen herauf aus dem Meer/ eines je anders als das andere.

I. Löwe.

4. (a) Das erste wie ein Löwe/ und hatte Flügel wie ein Adler; Ich sahe zu/ bis daß ihm die Flügel ausgerauffet worden/ und es ward von der Erden genommen / und es stund auf seinen Füssen / wie ein Mensch / und ihm ward ein menschlich Hertz gegeben.

(a) In dieser Beschreibung wird auf den König Nebucad Nezar gesehen / welcher unter allen Babylonischen Königen der Fürnehmste und Mächtigste gewesen/ der sich seiner Macht überhoben / und deßwegen von GOtt also gestrafft wurde, daß er von der Verwaltung beyder Königreiche verstossen / und unter den wilden Thieren auf dem Felde wohnen müssen/ daß sein Haar erwachsen/ so groß als Adlers Federn/ cap. 4/ 30. Endlich aber ist er wieder zu seinem menschlichen Verstand kommen/ und hat nicht mehr/ wie ein unvernünfftig Thier/ auf Händen und Füssen / herkriechen dürffen / sondern ist auf seinen Füssen wie ein Mensch gestanden. Hat also der andern Königreich keines solchen König gehabt/ der so wunderlich zu GOttes Erkäntnis kommen / auch nicht so viel heilige weise Leute am Hofe gehabt/ als diß Königreich.

II. Bär.

5. Und sihe/ das andere Thier hernach / war gleich einem Bären/ und stund auf der einen Seiten / und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne / und man sprach zu ihm: Stehe auf/ und friß viel Fleisch.

III. Parde.

6. Nach diesem sahe ich / und sihe/ ein ander Thier / gleich einem Parden / das hatte vier Flügel/ wie ein Vogel auf seinem Rücken/ und dasselbe Thier hatte vier Köpffe / und ihm ward Gewalt gegeben.

IV. Thier.

7. Nach diesem/ sahe ich in diesem Gesichte in der Nacht/ und sihe / das vierdte Thier war greulich und schröcklich / und sehr starck / und hatte grosse eiserne Zähne / fraß um sich/ und zermalmete / und das übrige zertrats mit seinen Füssen/ es war auch viel anders/ denn die vorigen/ und hatte zehen Hörner.

Klein Horn.

8. Da ich aber die Hörner schauete/ sihe/ da brach hervor zwischen denselben ein ander klein Horn/ für welchem der vördersten Hörner drey ausgerissen wurden/ und sihe / dasselbe Horn hatte Augen/ wie Menschen Augen / und ein Maul/ das redete grosse Dinge.

9. Solches sahe ich / bis daß Stüle gesetzt wurden/ und der Alte setzte sich / deß Kleid war schneeweiß/ und das Haar auf seinem Haupte wie reine Wolle/ sein Stul war eitel Feuerflammen / und desselben Räder branten mit Feuer/

10. Und von demselben gieng aus ein langer feuriger Stral. *Tausendmal tausend dieneten

Ihm/

Ihm/und zehen hundertmal tausend stunden vor Ihm. Das Gericht ward gehalten/und die Bücher wurden aufgethan.

*Apoc. 5/11.

11. Ich sahe zu/um der grossen Rede willen / so das Horn redete/ich sahe zu / bis das Thier getödtet ward/und sein Leib umkam/und ins Feuer geworffen ward/

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war. Denn es war ihnen Zeit und Stund bestimmt/ wie lang ein jegliches währen solte.

v. 13. ICh sahe in diesem Gesicht des Nachts/ und sihe/ es kam einer in des Himmels Wolcken / wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten/und ward vor denselben gebracht/

14. Der gab Ihm* Gedult/Ehre und Reich/daß Ihm alle Völcker / Leute und Zungen dienen solten/seine Gewalt ist ewig/die nicht vergehet/ und sein † Königreich hat kein Ende.

*Dan. 4/19. †Mich. 4/7. Luc. 1/33.

15. Ich Daniel entsatzte mich dafür / und solch Gesicht erschröckte mich.

16. Und ich gieng zu der einem / die da stunden/ und bat ihn/daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir / und zeigete mir/was es bedeutete.

17. Diese vier grosse Thier sind vier Reiche / so auf Erden kommen werden.

18. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen / und werdens immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gern gewust gewissen Bericht von dem vierdten Thier/ welches gar anders war/denn die andern alle/sehr greulich/das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte/ das um sich fraß und zermalmete/und das übrige mit seinen Füssen zertrat/

20. Und von den zehen Hörnern auf seinem Haupt/und von dem andern / das hervor brach/ vor welchem drey abfielen / und von demselben Horn/das Augen hatte/und ein Maul/das grosse Dinge redete/und gröſſer war/denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe dasselbe Horn streiten wider die Heiligen/und behielt den Sieg wider sie/

22. Bis der Alte kam / und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten / und die Zeit kam / daß die Heiligen das Reich einnahmen.

Merck: was durch das vierdte Thier angedeutet wird.

23. Er sprach also: Das vierdte Thier wird das vierdte Reich auf Erden seyn/welches wird mächtiger seyn denn alle Reiche/es wird alle Lande fressen/ zertreten und zermalmen.

24. (a) Die zehen Hörner bedeuten zehen Könige/ so aus demselben Reich entstehen werden. Nach demselben aber wird ein anderer aufkommen/der wird mächtiger seyn/denn der vorigen keiner/und wird drey Könige demütigen.

(a) Gleich wie aus dem Königreich Alexandri vier Königreiche worden: Also aus dem Römischen Reich sind zehen worden/als Syria/Egypten/Asia/Grācia Italia/Gallia/Hispania/Africa/Germania / Anglia/ denn diese Lande haben die Römer alle gehabt.

25. Er wird den Höchsten lästern/und die Heiligen des Höchsten verstören / und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern/ sie werden aber in seine Hand gegeben werden / eine Zeit/und etliche Zeit/und eine halbe Zeit.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden/ da wird denn seine Gewalt weggenommen werden / daß er zu Grund vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich / Gewalt und Macht/ unter dem gantzen Himmel / wird dem heiligen Volck des Höchsten gegeben werden/deß Reich ewig ist / und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich/Daniel/ ward sehr betrübt in meinen Gedancken/und meine Gestalt verfiel / doch behielt ich die Rede in meinem Hertzen.

Nutz.

I. II. III. DAß weltliche Regierung und Königreiche / durch grausame wilde Thiere im Traum Danielis abgebildet werden/ bedeutet/daß viel Tyranney/ Gewaltsamkeit und Unrecht darinnen vorzugehen pflegen/v. 4. 5. 6. IV. L. Wie sich GOtt der himmlische Vater/im Bilde eines alten Manns/dem Daniel offenbaret/also kan er auch (ohne Gefahr der Abgötterey) abgemahlet und vorgebildet werden / doch mit dem Anhang/daß GOtt vor sich selbst ein unsichtbares / unendliches Wesen sey/ v. 9. V. L. Von der ewigen Göttlichen Gewalt/Ehre und Herrlichkeit/ die Christo/als wahrem Menschen / durch die persönliche Vereinigung/ mitgetheilet worden.

Das VIII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist ein Gesicht von dem Widder/welcher war eine Abbildung des Persischen Reichs / welches auch im vorigen Capitel in der Gestalt des Bären war vorgebildet worden/v. 1—4. II. Von dem Ziegenbock/welcher Alexandrum Magnum / der die dritte Monarchi der Griechen aufgerichtet/bedeutet/v. 5—9. III. Von dem Horn des Ziegenbocks/welches das Volck GOttes verfolgen würde / dasselbe war eine Abbildung des Wüterichen/Antiochi Epiphanis / davon in den Büchern der Maccabäer/v. 9—12. IV. Von der Zeit solcher Verfolgung des Volcks GOttes/wie lang sie währen solte/v. 13. 14. V. Die Erscheinung des Engels/v. 15—19. VI. Die Deutung des Horns / v. 20—27.

I. Dritte Jahr Königs Belsazers. A. M. 3432. A. C. N. 539.

1. IM dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazer/erschien mir/Daniel/ ein Gesicht/nach dem / so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber / da ich solch Gesicht sahe / zu Schloß Susan/im Lande (a) Elam / am Wasser Ulai.

(a) Elam) Das hernach Persenland heisset.

Danielis Gesicht von dem Widder und Ziegenbock.

3. Und ich hub meine Augen auf/ und sahe/und sihe/ein Widder stund vor dem Wasser/der hatte zwey hohe Hörner / doch eins höher denn das ander/und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe/daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend/gegen Mitternacht/ und gegen Mittage / und kein Thier kunte vor ihm bestehen/ noch von seiner Hand errettet werden/ sondern er thät/was er wolte/und ward groß.

II. 5. UNd in dem ich darauf merckte / sihe / so kommt ein Ziegenbock vom Abend her/ über die gantze Erden/daß er die Erde nicht rührete / und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder / der zwey Hörner hatte / den ich stehen sahe vor dem Wasser / und er lieff in seinem Zorn gewaltiglich auf ihn zu.

7. Und ich sahe ihm zu/daß er hart an den Widder kam/und ergrimmete über ihn / und stieß den Widder / und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Krafft / daß er vor ihm hätte mögen bestehen/sondern er warff ihn zu Boden/und zertrat ihn/und Niemand kunte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß/und da er aufs stärckste worden war/ zerbrach das grosse Horn / und wuchsen an dessen Statt ansehnliche viere/gegen die vier Winde des Himmels.

III. Antiochus Epiphanes

9. UNd aus derselben einem wuchs ein klein Horn/das ward sehr groß gegen Mittage / gegen Morgen / und gegen das (b) werthe Land.

(b) Werthe Land) Judäa/da GOtt innen wohnet / zu Jerusalem am Tempel.

10. Und es wuchs bis an des (c) Himmels Heer/ und warff etliche davon/und von den Sternen zur Erden/und zertrat sie.

(c) Himmels Heer) Ist der Gottesdienst zu Jerusalem/weil GOTT vom Himmel damit gedienet ward/ und er solches Heers Fürst war. Die Sterne sind die Heiligen in solchem Heer.

11. Ja / es wuchs bis an den Fürsten des Heers/ und nahm von ihm weg das tägliche Opffer / und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opffer / um der Sünde willen/ daß er die Warheit zu Boden schlüge/ und was er thät/ihm gelingen muste.

IV.

13. ICh hörete aber einen Heiligen reden und derselbe Heilige sprach zu einem/ der da redete: Wie lang soll doch währen solch Gesichte vom täglichen Opffer/und von der Sünden/ um welcher willen diese Verwüstung geschicht/ daß beyde das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

2300. Tage.

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage/ (d) von Abend gegen Morgen zu rechnen/so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

(d) Von Abend gegen Morgen) Es sind nicht Wochen-Tage/wie Dan. 9/24. Jahr-Wochen / sonder gewöhnliche natürliche Tag/ da man Abend und Morgen innen rechnet.

V.

15. UNd da ich/Daniel/solch Gesicht sahe/und hätte es gern verstanden /sihe / da stund es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörte zwischen Ulai eines Menschen Stimme/ der rieff und sprach: * Gabriel/lege diesem das Gesichte aus/daß ers verstehe. * Dan. 9/21.

17. Und er kam hart bey mich / ich erschrack aber / da er kam/ und fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auf / du Menschen-Kind! denn diß Gesicht gehöret in die Zeit (e) des Endes.

(e) Des Endes) Da zeiget er an daß Epiphanes nicht allein gemeinet wird in diesem Gesicht/sondern auch der Endechrist.

18. Und da er mit mir redete / sanck ich in eine Ohnmacht zur Erden / auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an/ und richtete mich auf/daß ich stund.

19. Und er sprach: Sihe/ ich will dir zeigen/wie es gehen wird/zur Zeit des letzten Zorns/denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

VI. Widder.

20. DEr Widder/mit den zweyen Hörnern/ den du gesehen hast / sind die Könige in Media und Persia.

Ziegenbock bedeut Alexandrum Magnum.

21. Der Ziegen-Bock aber ist der König in Griechenland. Das grosse Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt stunden / da es zerbrochen war/bedeutet/daß vier Königreiche aus dem Volck entstehen werden / aber nicht so mächtig/als er war.

23. Nach diesen Königreichen/wenn die Ubertreter überhand nehmen / wird aufkommen ein frecher und tückischer König/

24. Der wird mächtig seyn/doch (f) nicht durch seine Krafft. Er wirds wunderlich verwüsten / und wird ihm gelingen/daß ers ausrichte. Er wird die Starcken/ samt dem heiligen Volck/verstören.

(f) Nicht durch Krafft) Sondern durch List/Verrätherey und Schalckheit.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen / und wird sich in seinen Hertzen erheben und (g) durch Wolfahrt wird er viel verderben/und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten/aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

(g) Wolfahrt) Daß er groß Gut/Ehre/Glück hat/und gutes Leben im Hause führet/wird er viel damit an sich locken.

26. Diß Gesicht von Abend und Morgen / das dir gesagt ist / das ist wahr / aber du solt das Gesicht heimlich halten/ denn es ist noch eine (h) lange Zeit dahin.

(h) Lange Zeit dahin) Abermal sagt er / daß er etwas mehr denn Antiochum meine. Denn Antiochus ist nicht über vierdthalb hundert Jahr nach diesem Gesicht kommen.

27. Und ich/ Daniel / ward schwach/ und lag etliche Tage kranck. Darnach stund ich auf/und richtete aus des Königs Geschäffte/und verwunderte mich des Gesichts/und Niemand war / der michs berichtete.

Nutz.

1. DAß grosse Herren ihrer Gewalt (nach GOttes Verhängnis) zur Unterdruckung anderer sehr zu mißbrauchen pflegen / wird durch den Widder mit den Hörnern/ vor dem kein Thier bestehen könne/ angedeutet/v.4. II. L. Daß GOtt immer einen Gewaltigen über den andern kommen/und ihn verderben lasse / nach seinem gerechten Gericht / welches durch den Ziegenbock bedeutet / der den mächtigen Widder zu Boden geworffen und überwunden/v.6.7. III. IV. L. Daß GOTT / um der Menschen Sünde willen/den äusserlichen Gottesdienst eine Zeitlang wegnehme / und verwüsten zu lassen pflege / wie dem Volck Israel begegnet/ v.11.12. V. L. Daß Christo/als wahrem GOtt und Menschen (durch den Mann allhie vorgebildet/) die heiligen Engel / als ihrem HErrn/zu Gebot stehen und dienen/v.15.16.17. VI L. Daß die heilige Engel/ durch GOttes Offenbarung / viel verborgene zukünfftige Dinge wissen/ und berichten können (doch nicht darum allwissend seynd) v. 2 —26.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Buß-Gebet Danielis / darinnen er seine und seines gefangenen Volcks Sünde bekennet/ und um Gnade bittet/v.1—19. II. Ein Prophetisches Gesicht/ darinn der Engel Gabriel offenbaret/was in den letzten Zeiten geschehen solte/v.20—24.

I. Darius.

1. IM ersten Jahr Darius/des Sohns Ahasveros/aus der Meder Stamm/der über das Königreich der Chaldäer König ward/

2. In demselben ersten Jahr seines Königreichs/merckte ich/Daniel/in den Büchern auf die Zahl der Jahre/davon der * HERR geredt hatte zum Propheten Jeremia / daß Jerusalem solte † siebentzig Jahr wüste ligen.

* 2. Par. 36/22. † Jer. 25/12. c. 29/10.

Danielis Gebet.

3. Und ich kehrte mich zu GOtt dem HErrn/ zu beten und zu flehen/mit Fasten/im Sack und in der Aschen.

4. Ich betete aber zu dem HERRN/meinem GOtt/bekante/ und sprach: Ach/lieber HERR/ Du grosser und schröcklicher GOTT! der Du Bund und Gnade hältest denen / die Dich lieben/ und deine Gebot halten.

5. Wir haben gesündiget / unrecht gethan/ sind gottlos gewesen/ und abtrünnig worden/wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten / den Propheten / die in deinem Namen unsern Königen/Fürsten/Vätern/ und allem Volck im Lande predigten.

7. * Du/HERR/bist gerecht/ wir aber müssen uns schämen/ wie es den jetzt gehet denen von Juda/ und denen von Jerusalem / und dem gantzen Israel/ beyde denen/ die nahe und ferne sind in allen Landen / dahin du uns verstossen hast / um ihrer Missethat willen/ die sie an dir begangen haben. * Bar. 1/15. c. 2/6. Esra. 9/6.

8. Ja/HErr/wir/unsere Könige/ unsere Für-

sten/und unsere Väter/ müssen uns schämen/daß wir uns an Dir versündiget haben.

9. Dein aber/ HErr/ unser GOtt ist die Barmhertzigkeit und Vergebung.

10. Denn wir sind abtrünnig worden/ und gehorchten nicht der Stimme des HErrn/ unsers GOttes/daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz/ welches Er uns vorgeleget durch seine Knechte/die Propheten;

11. Sondern das gantze Israel übertrat dein Gesetz/ und wichen ab/ daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur/ der* geschrieben stehet im Gesetz Mose/des Knechts GOttes/ daß wir an Ihm gesündiget haben. *Deut. 28/15. 17. seq.

12. Und Er hat seine Wort gehalten/ die Er geredt hat/ wider uns/ und unsere Richter/ die uns richten solten/daß Er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen/ daß deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist/ wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetz Mose/ so ist alle diß groß Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN/ unserm GOTT/ daß wir uns von den Sünden bekehrten/und deine (a) Warheit vernähmen.

(a) Warheit) Daß wir hätten mögen gläuben/daß dein Dräuen nu sie wahr werden. Denn wir gläuben GOttes Dräuen nicht/ bis wirs erfahren.

14. Darum ist der HERR auch wacker gewesen mit diesem Unglück/ und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR/unser GOtt/ist gerecht in allen seinen Wercken/ die Er thut/ denn wir gehorchten seiner Stimme nicht.

Gebet. 15. Und nun/ HERR/ unser GOTT/ der Du* dein Volck aus Egyptenland geführet hast/ mit starcker Hand/ und hast Dir einen Namen gemacht/wie es jetzt ist/wir haben alle gesündigt/und sind/leider! gottlos gewesen. *Exod. 12/41. Bar. 2/11.

16. Ach HErr/ um aller deiner Gerechtigkeit willen/wende ab deinen Zorn und Grim/ von deiner Stadt Jerusalem/ und deinem heiligen Berge. Denn um unsere Sünde willen/ und um unsrer Väter Missethat willen/trägt Jerusalem und dein Volck Schmach/ bey allen/die um uns her sind.

17. Und nun/ unser GOtt/höre das Gebet deines Knechts/ und sein Flehen/ und sihe gnädiglich an dein Heiligthum/ das verstöret ist/ um des HErrn willen

18. Neige deine Ohren/mein GOtt/und höre/ thue deine Augen auf/ und sihe/ wie wir verstöret sind/und die Stadt/ die nach deinem Namen genennet ist! Denn wir ligen vor Dir mit unserm Gebet/ nicht auf unsere Gerechtigkeit/ sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit.

18. Ach HErr/höre! Ach HErr/sey gnädig! Ach HErr/ mercke auf/und thue es! und verzeuch nicht/ um Dein selbst willen/ mein GOtt! denn deine Stadt und dein Volck ist nach deinem Namen genennet.

II. Im J. der W. 3434. vor Christi Geb. 537.

20. ALs ich noch so redete/und betete/ und meine und meines Volcks Israel Sünde bekennete/ und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn meinem GOtt/ um den heiligen Berg meines GOttes.

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet/ flohe daher der Mann* Gabriel/ den ich vorhin gesehen hatte im Gesichte/und rührte mich an/um die Zeit des Abend-Opffers. *Dan. 8/16.

22. Und er berichtete mich/ und redete mit mir/ und sprach: Daniel/jetzt bin ich ausgegangen dich zu berichten.

23. Denn da du (b) anfiengest zu beten/gieng dieser Befehl aus/und ich komme darum/daß ich dirs anzeige/denn du bist lieb und werth. So mercke nun darauf/daß du das Gesicht verstehest.

(b) Mercke/ daß unser Gebet schon erhöret sey/wenn es anfähet.

24. Siebentzig Wochen sind bestimmet über dein Volck/und über deine heilige Stadt/ so wird dem Ubertreten gewehret/ und die Sünde zugesigelt und die Missethat versühnet/ und die ewige Gerechtigkeit gebracht/und die Gesichte und Weissagung (c) zugesigelt/ und der Allerheiligste gesalbet werden.

(c) Zugesigelt) Das ist: Zugethan/ aufgehaben und erfüllet/ als ein Ding/das nun aus seyn/ und ein Ende haben soll.

25. So wisse nun/und mercke/ von der Zeit an/ so ausgehet der Befehl/ daß Jerusalem soll wiederum* gebauet werden/ bis auf Christum/ den Fürsten/sind sieben Wochen/ und zwey und sechtzig Wochen/so werden die Gassen und Mauren wieder gebauet werden/wiewol in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und sechtzig Wochen wird Christus ausgerottet werden/und (d) nichts mehr seyn. Und ein Volck (e) des Fürsten wird kommen/und die Stadt und das Heiligthum verstören/daß ein Ende nehmen wird/ wie durch eine Flut/und bis zum Ende des Streits wirds wüste bleiben.

(d) Nichts mehr seyn) Er wird in Mosis und weltlichem Regiment nichts seyn/denn er ein neu geistlich/ himmlisch Reich wird anfahen/und die Jüden wol erfahren werden/ daß kein Messias mehr seyn wird/ weil sie den Messiam ausgerottet haben.

(e) Des Fürsten) Das ist: Des Käisers/der dazumal das Regiment in der Welt haben wird/und Herr seyn das sind die Römer.

27. Er wird aber vielen den Bund stärcken/eine Wochen lang/und mitten in der Wochen wird das Opffer und Speis-Opffer aufhören/und bey den (f) Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung/und ist beschlossen/daß bis ans End über die* Verwüstung trieffen wird.

(f) Flügeln) Das ist: Da die Cherubim stehen im Tempel.
*Matth. 24/15.

Nutz.

I. DAß wir in den Land-Straffen unsere Sünde (womit wir sie verdienet erkennen/für GOtt/im Gewissen/ uns schämen/ und ihm allein das Lob der Gerechtigkeit geben sollen/ v. 5—7. II. L. Von dem hochheiligen Amt/Verdienst und Tod Christi/des Allerheiligsten Gesalbten/dadurch unsere Sünden versöhnet/die ewige Gerechtigkeit (und Seligkeit) wiederbracht und erworben worden/v. 24—26.

Das X. Capitel.

BEgreifft gleichsam eine Vorbereitung auf die zwey folgende Capitel/in fünff Theilen. I. Ist die Beschreibung der Traurigkeit Danielis/vers. 1—4. II. Die Gestalt des Mannes/der ihm erschienen/ nemlich des Sohns GOTTES/ und wie auch Daniel darüber hart erschrocken/vers. 5—9. III. Die Erledigung von diesem Schrecken/durch die Hand eines erschaffenen Engels/samt Erzehlung dessen/ worzu er gesandt sey/ vers. 10—14. IV. Was Daniel gesagt/und wie er abermal von einem Mann/ so der Sohn GOTTES gewesen/ gestärcket worden/ vers. 15—19. V. Die Rede des Engels von dem Streit wider den Fürsten in Persien Land/v. 20. 21. 22. 23.

I. 3. Jahr Cores. Im Jahr der Welt 3438. vor Christi Geburt 533.

1. IM dritten Jahr des Königs Cores aus Persen/ward dem Daniel/ der Beltsazer heisst/etwas offenbaret/das gewiß ist/und von grossen Sachen/und er merckte darauf/ und verstund das Gesicht wol.

2. Zur selben Zeit war ich/ Daniel/ traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise/ Fleisch und

Wein

Wein kam in meinen Mund nicht/ und salbete mich auch nie/ bis die drey Wochen um waren.

II. 4. AM vier und zwantzigsten Tage des ersten Monden/ war ich bey dem grossen Wasser Hidekel/

5. Und hub meine Augen auf / und sahe / und sihe/ da stund ein *Mann in Leinwand/ und hatte einen güldenen Gürtel um seine Lenden.

*Apoc. 1/13.

6. Sein Leib war wie ein Türckis / sein Antlitz sahe wie ein Blitz/ seine Augen wie eine feurige Fackel / seine Arm und Füsse wie ein (a) glüend Ertz/ und seine *Rede war wie ein groß Gethöne.

(a) Glüend/heil/klar/polirt.

*Apocal. 1/14. 15. Actor. 9/7.

7. Ich/Daniel/ aber sahe solch Gesicht alleine/ und die Männer/so bey mir waren/sahens nicht/ doch fiel ein groß Schrecken über sie/daß sie flohen/ und sich verkrochen.

8. Und ich blieb alleine/ und sahe diß grosse Gesichte. Es blieb aber keine Krafft in mir/ und ich ward sehr ungestalt/und hatte keine Krafft mehr.

9. Und ich hörte seine Rede/ und in dem ich sie hörete/ sanck ich nider auf mein Angesicht zur Erden.

III. 10. UNd sihe/eine Hand rührte mich an/ und halff mir auff die Knie / und auf die Hände/

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel/mercke auf die Wort / die ich mit dir rede/ und richte dich auf/ denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete/ richtete ich mich auf/und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht/ Daniel/denn von dem ersten Tage an/ da du von Hertzen begehrtest zu verstehen/ und dich casteyetest vor deinem GOtt / sind deine Wort erhöret/ und ich bin kommen um deinetwillen.

13. Aber der (b) Fürst des Königreichs in Persenland/ hat mir ein und zwantzig Tage wiederstanden / und sihe/ Michael/ der vornehmsten Fürsten einer/kam mir zu Hülffe/ da behielte ich den Sieg bey den Königen in Persen.

(b) Fürst) Ein Königlicher Hof-Teuffel.

14. Nun aber komme ich / daß ich dich berichte/ wie es deinem Volck hernach gehen wird/ denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen.

IV. 15. UNd als er solches mit mir redete / schlug ich mein Angesicht nider zur Erden/ und schwieg stille.

16. Und sihe/einer gleich einem Menschen/ rührte meine Lippen an. Da thät ich meinen Mund auf/ und redete/ und sprach zu dem/ der vor mir stund: Mein HERR/meine Gelencke beben mir über dem Gesichte / und ich habe keine Krafft mehr.

17. Und wie kan der Knecht meines HERRN/ mit meinem HERRN reden / weil nun keine Krafft mehr in mir ist / und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer / gleich wie ein Mensch gestalt/ und stärckete mich/

19. Und sprach: Fürchte dich nicht / du lieber Mann/ Friede sey mit dir/ und sey getrost/sey getrost! Und als er mit mir redete / ermannete ich mich/und sprach: Mein HErr rede / denn du hast mich gestärcket.

V. Sihe/ wie die Engel. 20 UNd er sprach: Weissest du auch / warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin / und mit dem Fürsten in Persenland streiten / aber wenn ich wegziehe / sihe / so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

21. Doch will ich dir anzeigen / was geschrieben ist/das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner/ der mir hilfft wider jene / denn euer Fürst Michael.

für uns handeln wider grosse Herren.

Nutz.

I. DAß wir zur Buß-Ubung und hertzlichem Gebet / durch Casteyung des Leibs/und Mäßigkeit im Essen und Trincken / uns bereiten sollen/wie Daniel/vers. 3. II. L. Von der überschwenglichen Majestät und Herrlichkeit Christi/die Er nach seiner angenommenen Menschheit empfangen/durch den Mann / mit seinem hellglänzenden Leibe/ vorgebildet/vers. 5/6. III. T. Daß GOtt der Glaubigen Gebet gewiß erhöre/zeigen des Engels Wort zu Daniel geredet/ vers. 12. IV. L. Daß Christi Wort/dadurch GOttes Liebe und Friede den Glaubigen versprochen wird/dieselben in ihrer Furcht tröste/ stärcke und erquicke / wie an Daniel zu sehen/v. 18. 19. V. L. Daß in weltlichen Regimenten die guten Engel wider die Bösen / (wie ein solcher allhier der Fürst in Persenland genennet wird) wunderbarer Weise streiten / damit GOttes Ehre befördert/und seine Kirchen erhalten werde/v. 20.

I. DEnn ich stund auch bey ihm im ersten Jahr Darius/ des Meden/ daß ich ihm hülffe und ihn stärckete.

2. Und nun will ich dir anzeigen/ was gewiß geschehen soll.

Das XI. Capitel.

HAt vier Theil. Handelt I. Von der Monarchia der Meden und Persen / sintemal die drey Könige / deren im Anfang des Capitels gedacht wird / sind Cyrus / Cambyses und Darius: Der vierdte aber Xerxes/vers. 2. II. Von der Griechischen Monarchia / oder dem Reich Alexandri/und wie davon entstanden vier Theil/ nemlich das Reich Syrien/ Macedonia / Egypten und Asia / vers. 3. 4. III. Was sich darauf zwischen Egypten und Syrien begeben werde / da denn durch den König gegen Mittage/vers. 5. Ptolemäus Lagus in Egypten: Durch den andern aber gegen ihme/ der König in Syrien/Seleucus Nicanor zu verstehen/ wird auch benebenst angedeutet / wie deren Nachkömmlinge gegeneinander verfahren werden/ v. 6—20. IV. Von Antiochio Epiphane / dem Syrischen Könige/wie er mit Egypten verfahren/ die Jüden übel plagen und also ein Vorbild des Antichristis seyn werde / wie es im folgenden 12. Capitel weiter erkläret wird/v. 21—25.

I. A. Xerxes. Sieh die die Buchstaben obe in der Vorrede über das 11. C.

SIhe / es werden noch drey Könige in Persen stehen / der vierdte aber wird gröster Reichthum haben/denn alle andere/ und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist/ wird er alles wider das Königreich im Griechen-Land erregen.

II. B. Der grosse Alexander

3. DArnach wird ein mächtiger König aufstehen / und mit grosser Macht herrschen/und was er will/ wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs Höchste kommen ist/wird sein Reich zerbrechen / und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen/nicht auf seine Nachkommen/auch nicht mit solcher Macht/wie seine gewesen ist/denn sein Reich wird ausgerottet/und Fremden zu Theil werden.

III. C. Ptole. Lagus. Seleucus Nicanor.

5. UNd der König gegen Mittag / welcher ist seiner Fürsten einer / wird mächtig werden / aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn / und herrschen / welches Herrschafft wird groß seyn.

D. Antiochus Theos.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden / und die (a) Tochter des Königs gegen Mittage wird kommen zum König gegen Mitternacht / Einigkeit zu machen/ aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms/ darzu ihr Saame auch nicht stehen bleiben; Sondern sie wird übergeben samt denen / die sie bracht haben/und mit dem Kinde/und dem/der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

(a) Bernice/Ptolemæi Philadelphi Tochter.

E. Ptolemäus Evergetes

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen / der wird kommen mit

Bernice Bruder.

Heers-Krafft/ und dem (b) Könige gegen Mitternacht in seine (c) Veste fallen / und wirds ausrichten und siegen.

(b) Sel. Gallinicus.
(c) Veste heisset er hie das Königreich.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder/ samt den köstlichen Kleinodien / beyde silbern und gülden/wegführen in Egypten/ und etliche Jahr vor dem Könige gegen Mitternacht wol stehen bleiben.

F. Antiochus Hierax.

9. Und wenn er durch desselben Königreich gezogen ist/(d) wird er wiederum in sein Land ziehen.

(d) Das ist/er wird das Königreich nicht behalten/als er wol kunte.

10. Aber seine Söhne (e) werden erzürnen / und grosse Heer zusammen bringen/und der eine wird kommen/ und wie eine Flut daher fahren/ und jenen wiederum für seinen Vesten reitzen.

(e) Der grosse Antiochus und sein Bruder Seleucus Keraunus.

11. Da wird der König (f) gegen Mittag ergrimmen/und ausziehen/und mit dem (g) Könige gegen Mitternacht streiten / und wird solchen grossen Hauffen zusammen bringen/daß ihm jener Hauffe wird in seine Hand gegeben. Und wird denselben Hauffen wegführen.

(f) Ptolemäus Philopator.
(g) Antiochus Magnus.

12. Deß wird sich sein Hertz erheben / daß er so viel tausend darnider gelegt hat / aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

G. Derselbig grosse Antiochus.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen grössern Hauffen zusammen bringen / denn der vorige war / und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen / mit grosser Heers-Krafft/und mit grossem Gut.

Ptolemäus Epiphanes

14. Und zur selben Zeit werden sich viel wider den König gegen Mittag setzen / auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volck erheben / und die Weissagung erfüllen / und werden fallen.

15. Also wird der (h) König gegen Mitternacht daher ziehen / und Schütte machen / und (i) veste Städte gewinnen / und die Mittags Arme werdens nicht können wehren / und sein bestes Volck werden nicht können widerstehen.

(h) Der grosse Antiochus wider Ptolemäum Epiphanem.
(i) Veste Städte nicht in Egypten / sondern in den Städten Syriä und Judää/die zuvor des Ptolemäi waren.

16. Sondern er wird / wenn er an ihn kommt/ seinen Willen schaffen / und Niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das (k) werthe Land kommen / und wirds vollenden/ durch seine Hand.

(k) Werthe Land) Der grosse Antiochus thät den Jüden grosse Ehre/ darum, daß sie ihm halffen/wider Ptolemäum Epiphanem/ vollend Syriam gewinnen.

17. Und wird sein Angesicht richten / daß er mit Macht seines gantzen Königreichs komme/aber er wird sich mit ihm vertragen / und wird ihm (l) seine Tochter zum Weibe geben / daß er ihn verderbe/ aber es wird ihm nicht gerathen / und wird nichts daraus werden.

(l) Seine Tochter) Cleopatra.

H.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Insulen/und derselben viel gewinnen/aber ein (m) Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen/ daß er ihn nicht mehr schmähe.

(m) Die Römer nahmen dem Antiocho Asien.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes / und wird sich stossen / und (n) fallen/ daß man ihn nirgend finden wird.

(n) Zu Elemaide in Persenland ward erschlagen.

20. Und an seine Statt wird einer aufkommen/ der wird in Königlichen Ehren sitzen / wie ein (o) Scherge / aber nach wenig Tagen wird er brechen / doch weder durch Zorn / noch durch Streit. L.

(o) Hiedurch wird verstanden Seleucus Philopator / Antiochi des Grossen Sohn / welcher nichts fürstliches gethan hat / sondern die Leute und Unterthanen mit grossen Auflagen beschweret/und sie als ein Scherge und Schinder ausgesogen.

21. IN deß Statt wird aufkommen (p) ein Ungeachter/welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war. Der wird kommen/ und wird ihm gelingen/ und das Königreich mit süssen Worten einnehmen. IV. K.

(p) Antiochus) Epiphanes / besser zum Buben/ denn zum Königreich geschickt.

22 Und die (q) Arme (die wie eine Flut daher fahren/) werden vor ihm/wie mit einer Flut/überfallen und zerbrochen werden / darzu auch der Fürst/mit dem der (r) Bund gemacht war.

(q) Arm) Die Hauptleute und Obersten des Königs Egypti in Syria.
(r) Bund) Ptolemäus Philometor/Antiochi Schwester Sohn.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist/ wird er listiglich gegen ihm handeln/und wird herauf ziehen/und mit geringem Volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen/daß er in die besten Städte des Landes kommen wird/und wirds also ausrichten/das seine Väter/noch seine Vor-Eltern nicht thun kunten/ mit Rauben / Plündern und Ausbeuten / und wird nach den allervestesten Städten trachten/ und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht / und sein Hertz wider den König gegen Mittag erregen / mit grosser Heers-Krafft. Da wird der König gegen Mittag gereitzt werden zum Streit / mit einer grossen mächtigen Heers-Krafft / aber er wird nicht bestehen/ denn es werden Verrätherey wider ihn gemacht.

26. Und eben/die sein Brod essen/die werden ihn helffen verderben / und sein Heer unterdrucken/ daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beyder Könige Hertz wird dencken/ wie sie einander Schaden thun/und werden doch über einem Tische fälschlich miteinander reden/ es wird ihnen aber fehlen/ denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmet.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit grossem Gut/und sein Hertz richten wider den heiligen Bund/ da wird er etwas ausrichten/und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er / zu gelegener Zeit / wieder gegen Mittag ziehen / aber es wird ihm zum andernmal nicht gerathen / wie zum erstenmal. I. Die Römer.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen/daß er verzagen wird/und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen / und wirds ausrichten / und wird sich umsehen/und an sich ziehen/die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine (s) Arme daselbst stehen / die werden das Heiligthum in der Veste entweihen / und das tägliche Opffer abthun/ und einen Greuel der Verwüstung aufrichten.

(s) Arme) Seine Hauptleute und Gewaltigen.

32. Und er wird heucheln/uñ gute Wort geben den Gottlosen/ so den Bund übertreten.

33. Aber

33. Aber das (f) Volck / so ihren GOtt kennen / werden sich ermannen / und ausrichten. Und die Verständigen im Volck werden viel andere lehren / darüber werden sie fallen / durch Schwert / Feuer / Gefängnis und Raub / eine Zeitlang.

(f) Volck) Das ist Judas Maccabäus / und seine Brüder und Anhang.

34. Und wenn sie so fallen / wird ihnen dennoch eine kleine Hülffe geschehen. Aber viel werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen / auf daß sie bewähret / rein und lauter werden / bis daß ein Ende habe / denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Nutz.

I. Daß die Ubermüthigen ihres grossen Reichthums und Gewalt zu unersättlichen Ehrgeitz und Regiersucht / und also auch zu Erregung unnöthiger Kriege wider andere / zu mißbrauchen pflegen / erhellet aus Xerxis / des vierdten Königs in Persen / Beschreibung / vers. 2. II. L. Wenn es mit menschlicher Macht aufs höchste kommt / zerbricht es wiederum / wird Fremden zu theil / wie des mächtigen Königs Alexandri Exempel ausweiset / v. 3. 4. III. L. Ein sonderbares Exempel der Göttlichen Allwissenheit / auch Warheit / wird in der Erzehlung mancherley zukünfftiger Dinge / im Königreich Egypten und Syrien allhie gewiesen / welches alles zum eigentlichsten hernach erfüllet / vers. 5—10. IV. L. An des ungeachten (Antiochi Epiphanis) Exempel ist zu sehen / wie durch süsse Wort / heuchlerisches Liebkosen und Betrug / die verborgene Hertzens-Bosheit (nach GOttes Verhängnis) viel Böses gestifftet werde / welches aber nur eine Zeitlang währet / v. 22. 23. 24.

Das XII. Capitel.

Hat sechs Theil. I. Was des Antichrists Thun / vornemlich in geistlichen Dingen seyn werde / vers. 36—39. II. Des Antichrists weltliche Händel / und wie er seine Gewalt wider die Könige sehen lassen / und in die Länder ausbreiten werde / vers. 40—43. III. Offenbarung des Evangelii zur letzten Zeit wider den Antichrist / vers. 44. IV. Wohnung des Antichrists / v. 45. V. Die Beschaffenheit der letzten Zeit / das Ende der Welt / die Auferstehung der Todten / und die Herrlichkeit der Auserwehlten vers. 1. 2. 3. VI. Der Beschluß / da die vier Engel zusammen kommen / einer / der bisher mit Daniel geredet / Item / noch zween andere / und oben am Wasser der Engel Jehova / der Mann in leinen Kleidern / welcher seine Hand aufgehoben / und geschworen / und Danielem zum Beschluß der Zeit halber berichtet / v. 4—13.

I. 36. Und der (a) König wird thun / * was er will / und wird sich erheben und aufwerffen wider alles / das GOtt ist / und wider den GOtt aller Götter wird er † greulich reden / und wird ihm gelingen / bis der Zorn aus sey / denn es ist beschlossen / wie lang es währen soll.

(a) Der König) Hie lendet der Engel seine Wort / unter der Person Epiphanis / auf den Endechrist / und gehen an die versigelten Wort / davon er am Ende sagt.

* 2. Thess. 2/4. † Apoc. 13/5. 11.

37. Und seiner (b) Väter GOTT wird er nicht achten / er wird * weder (c) Frauen-Liebe / noch einiges Gottes achten / denn er wird sich wider alles aufwerffen. * 1. Tim. 4/2. 2. Tim. 3/v. 4.

(b) Väter GOtt) Alle andere Götter / auch seiner Vorfahren Gott müssen nichts seyn / aber sein eigen Gott solls seyn.

(c) Frauen-Liebe) Er will sagen / daß er in dem unnatürlichen Laster schweben wird / da die Gottes-Verächter mit geplaget werden / Rom. 1 / 27. Das man heisset Welsche Hochzeit und stumme Sünden. Denn den Ehestand und rechte Liebe oder Brauch der Weiber soll er nicht haben / wie es denn gehet unter dem Papst und Türcken aufs allergreulichste.

38. Aber an deß Statt wird er seinen Gott Mäusim ehren / denn er wird einen Gott / davon seine Väter nichts gewust haben / (d) ehren mit Gold / Silber / Edelstein und Kleinodien.

(d) Ehren mit Gold) Ein schlechter Gott ist dieser Gott / der keine bessere / andere Ehre hat / denn Gold und Silber.

39. Und wird denen / so ihm helffen stärcken (e) Mäusim / mit dem fremden Gott / den er erwehlet hat / grosse Ehre thun / und sie zu Herren machen über grosse Güter / und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

(e) Mausim) Mausim heisset die Vestungen oder Vesten / Præsidia. Wie man die Schlösser oder Städte / Vesten heisset / und droben im 11. Capitel Daniel offt gebraucht. So heisst nun Gott Mausim eigentlich Deus Præsidiorum, ein Gott der Vestungen.

II. 40. Und am Ende / wird sich der König gegen Mittage / mit ihm stossen / und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm streuben mit Wagen / Reitern / und viel Schiffen / und wird in die Länder fallen / und verderben und durchziehen.

41. Und wird in das werthe Land fallen / und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen / Edom / Moab und die Erstlingen der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken / und Egypten wird ihm nicht entrinnen /

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die güldene und silberne Schätze / und über alle Kleinodien Egypti / Libyen und der Moren.

III. 44. Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken / von Morgen und Mitternacht / und er wird mit grossem Grimm ausziehen / willens / viele zu vertilgen / und zu verderben.

IV. 45. Und er wird das Gezelt seines Palasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren / um den werthen heiligen Berg / bis mit ihm ein Ende werde / und Niemand wird ihm helffen.

V. 1. Zur selben Zeit / wird der grosse Fürst Michael / der für dein Volck stehet / sich aufmachen / denn es wird eine * solche trübselige Zeit seyn als sie nicht gewesen ist / sint daß Leute gewesen sind / bis auf dieselbe Zeit. Zur selben Zeit wird dein Volck errettet werden / alle / die im Buch geschrieben stehen. * Matt. 24/21.

2. Und viele / so unter der Erden schlaffen ligen / werden aufwachen / * etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach und Schande. * Matt. 25/46. Joh. 5/29.

3. Die Lehrer aber * werden leuchten wie des Himmels Glantz / und die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen immer und ewiglich. * Sap. 3/7. Matth. 13/43. 1. Cor. 15/41. 42.

VI. 4. Und nun / Daniel / verbirge diese Wort / und versigele diese Schrifft / bis auf die letzte Zeit / so werden viel darüber kommen / und grossen Verstand finden.

5. Und ich / Daniel / sahe / und sihe / es stunden zween andere da / einer an diesem Ufer * des Wassers / der andere an jenem Ufer. * Apoc. 10/5.

6. Und er sprach zu dem in leinen Kleidern / der oben am Wasser stund: Wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörte zu dem in leinen Kleidern / der oben am Wasser stund / und er hub seine rechte und lincke Hand auf gen Himmel / und schwur bey dem / so ewiglich lebet / daß es eine Zeit / und etliche Zeit / und eine halbe Zeit währen soll / und wenn die Zerstreuung des heiligen Volcks ein Ende hat / soll solches alles geschehen.

8. Und ich hörets / aber ich verstunds nicht / und sprach: Mein Herr / was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin / Daniel / denn es ist verborgen und versigelt / bis auf die letzte Zeit.

10. Viel werden gereiniget / geläutert und bewähret werden / und die (f) Gottlosen werden gottlos Wesen führen / und die Gottlosen werdens nicht achten / aber die Verständigen werdens achten.

(f) Gottlosen fahren fort / und bleiben wie sie sind / und kehren sich nichts daran. Das soll aber Niemand ärgern.

11. Und von der Zeit an/ wenn das tägliche Opfer abgethan/ und ein* Greuel der Verwüstung dargesetzt wird/ sind tausend/ zweyhundert und neuntzig Tage. * Matt. 24/15.

12. Wol dem/ der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und dreyssig Tage.

13. Du aber/ Daniel/ gehe hin/ bis das Ende komme/ und ruhe/ daß du aufstehest in deinem Theil/ am Ende der Tage.

Nutz.

I. Daß des Antichrists zu Rom scheinbares Merckzeichen sey/ daß er mit seinen Menschen-Satzungen über GOTT und sein Wort sich setzet/ und durch Anruffung der Heiligen/ und sonsten/ vielfältig greuliche Abgötterey stifftet/ vers. 36. 37. II. L. Daß der Römische Antichrist auch in weltlichen Stand sich einmengen/ Land und Leute an sich bringen/ beherrschen/ und daher auch grosse Schätze sammlen werde/ wird unter dem Vorbilde des Antiochi Epiphanis geweissaget/ v. 40—42. 43. III. L. Von den grausamen Verfolgungen/ wider die Rechtglaubigen/ durch Anstifftung der Römischen Päpste erwecket/ und vollbracht/ wird allhie im Vorbilde geweissaget/ vers. 44. IV. L. Daß es endlich ein Ende mit solchem ungeistlichen Wesen/ und schwerer Plage des Antichrists nehmen werde/ nemlich in der Zukunfft Christi zum Gericht/ vers. 45. V. L. Daß am Jüngsten Tage alle Menschen von den Todten auferstehen werden/ die Glaubigen zum ewigen Leben/ die Unglaubigen aber zur ewigen Schmach und Schande/ vers. 2. VI. L. Daß die Gläubigen/ wenn sie sterben/ sanfft ruhen/ bis sie am Ende der Tage zu ihrem himmlischen Erbtheil auffstehen/ wie Daniel versprochen wird/ v. 13.

ENDE des Propheten Danielis.

Vorrede über den Propheten Hosea.

HOsea hat gelebt und geprediget (wie er selbst im Titul anzeiget) zur Zeit des andern und letzten Jerobeam/ des Königs Israel. Zu welcher Zeit auch Esaias in Juda/ auch Amos und Micha gelebt haben/ aber doch ist Hosea der Aelteste unter ihnen gewesen.

Jerobeam

So war Jerobeam auch ein feiner glückseliger König/ der viel gethan hat bey dem Königreich Israel/ wie das andere Buch der Könige am 14 Cap. v. 15. zeiget/ blieb aber doch bey der alten Abgötterey seiner Vorfahren der Könige Israel. Daß fürwahr zu der Zeit viel trefflicher Männer in dem Volck gewesen sind/ haben dennoch die Leute nicht können fromm machen. Denn der Teuffel hat das Hertzenleid angerichtet/ in diesem Volck/ daß sie immer die Propheten tödten/ und ihre Kinder den Götzen verbranten/ und also das Land mit Blutschulden fülleten. Wie er hie im ersten Capitel/ v. 5. Jesreel darum dräuet.

Es sihet sich aber an/ als sey diese Weissagung Hoseas auch nicht voll und gantz geschrieben/ sondern etliche Stücke und Sprüche aus seinen Predigten gefasset/ und in ein Buch zusammen bracht. Doch spüret und findet man darinnen so viel/ wie er die zwey Amt reichlich und getrost getrieben hat. Erstlich/ daß er wider die Abgötterey zu seiner Zeit hart geprediget/ und das Volck frisch gestrafft hat/ samt dem Könige und seinen Fürsten/ und Priestern/ daran er den Tod gewißlich (wie die andern) hat gefressen/ und als ein Ketzer wider die Priester/ und als ein Aufrührer wider den König hat müssen sterben/ denn das ist ein Prophetischer und Apostolischer Tod/ so hat Christus selbst müssen sterben. Zum andern hat er von Christo/ und seinem Reiche auch gewaltiglich/ und fast tröstlich geweissagt/ wie denn sonderlich das 2. Cap. v. 19. cap. 13. v. 14. v. 5. seq. anzeigen.

Hosea prediget hart wider die Abgötterey.

Prophetischer und Apostolischer Tod.

Daß er aber vielmal des Worts (Hure und Hurerey) braucht/ und im 1. Capitel ein Huren-Weib nimmt/ soll niemand dencken/ er sey so unzüchtig/ beyde mit Worten und Wercken/ denn er redet geistlich/ und dasselbe Huren-Weib ist seine rechte redliche Ehefrau gewesen/ und hat rechte Ehe-Kinder mit ihr gezeuget; Sondern/ das Weib und die Kinder haben solchen schändlichen Namen müssen tragen/ zum Zeichen und Straffe des Abgöttischen Volcks/ so voll geistlicher Hurerey (das ist/ Abgötterey) war/ wie er selbst sagt im Text: Das Land läufft vom HErrn der Hurerey nach. Gleichwie Jeremias die höltzerne Ketten und Becher trug zum Zeichen/ und gemeiniglich alle Propheten etwas seltzams thaten/ zum Zeichen dem Volck. Also muß hie sein Ehelich Weib und Kinder auch Huren-Namen haben/ zum Zeichen/ wieder das hurische abgöttische Volck. Denn es ist nicht zu glauben/ daß GOtt einen Propheten solte heissen Hurerey treiben/ wie etliche hie den Hoseam deuten wollen.

Der Prophet Hosea.

Die Prophecey kan in zwey Stück getheilet werden.

I. Weissaget der Prophet verblümter Weise/ und durch Abbildung im Gesichte/ in den ersten dreyen Capiteln.

II. Begreifft etliche Buß-Predigten/ vornemlich an die zehen Stämme/ oder das Königreich Israel.

Das I. Capitel.

Hält in sich eine Weissagung mit einer wunderlichen Abbildung im Gesicht in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/ v. 1. II. Der Inhalt und Befehl GOttes/ daß der Prophet ein Huren-Weib nehmen solte/ v. 2. III. Erzehlung/ was ferner darauf erfolget/ und wie auf drey unterschiedlich mal den gottlosen Israeliten/ die Straffe gedräuet worden: Wiewol auch vers. 7. den Bußfertigen Gnade darbey versprochen wird/ v. 3—9.

I. DJß ist das Wort des HErrn/ das geschehen ist zu Hosea/ dem Sohn Beheri/ zur Zeit Ussia/ Jotham/ Ahas und Hiskia/ der Könige Juda/ und zur Zeit Jerobeams/ des Sohns Joas/ des Königs Israel.

II. 2. UNd da der HERR anfieng zu reden/ durch Hosea/ sprach Er zu ihm: Gehe hin/ und nimm ein Huren-Weib/ und Huren-Kinder/ denn das Land läufft vom HERRN/ der Hurerey nach.

III. 3. UNd er gieng hin/ und nahm Gomer/ die Tochter Diblaim/ welche ward schwanger/ und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel/ denn es ist noch um eine kleine Zeit/ so will Ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen/ über das Haus Jehu/ und wills mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

5. Zur selben Zeit will Ich den Bogen Israel zerbrechen/ im Thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger/ und gebar

eine



eine Tochter. Und Er sprach zu ihm: Heisse sie (a) Lo Ruhamo / denn Ich will Mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen / sondern Ich will sie wegwerffen.

(a) Lo Ruhamo) Ohne Gnade / denn er wolte sie nicht erretten vom König Assur.

7. Doch will Ich Mich erbarmen über das Haus Juda / und will ihnen helffen durch den HERRN ihren GOTT / Ich will ihnen aber nicht helffen durch Bogen / Schwert / Streit / Roß oder Reiter.

8. Und da sie hatte Lo Ruhamo entwehnet / ward sie wieder schwanger / und gebar einen Sohn.

9. Und Er sprach: Heisse ihn (b) Lo Ammi / denn ihr seyd nicht mein Volck / so will Ich auch nicht der eure sey.

(b) Lo Ammi) Nicht mein Volck / denn er wolte das Jüdische Volck endlich verlassen / und ihr Königreich und Priesterthum aufheben / alsdenn durchs Evangelium geschehen ist / wie bald hernach folget / Rom. 9/26.

Nutz.

I. Daß wir die Prophetischen Bücher (ja die gantze Heil. Schrifft) als das Wort des HErrn (wie Hosea Schrifft genennet wird) achten und fleissig lesen sollen / v. 1. II. L. Daß Götzen-Dienst geistliche Hurerey sey / dadurch man von GOtt lauffe ins ewige Verderben / vers. 2. III. T. Daß uns allein durch Christum / den HErrn unsern GOTT / zum ewigen Leben geholffen werde / v. 7.

Das II. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Verheissung der Gnade des Neuen Testaments / vers. 10. 11. II. Was die Apostel zur Zeit des Neuen Testaments thun / und wie sie die Jüdische Kirche zur Busse vermahnen / derselben ihre Sünde verrücken / und darauf die Gnade predigen solten / vers. 21—23.

I. 10. Es wird (a) aber die Zahl der Kinder Israel seyn / wie der Sand am Meer / den man weder messen noch zehlen kan. Und soll geschehen *an dem Ort / da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volck; wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes!

a) Das ist von Christo und dem Evangelio / unter den Heiden und Jüden zu predigen / gesagt. Da ist ein ander Haupt und Königreich worden.

*Rom. 9/26. 1. Petr. 2/10.

11. Denn es werden die Kinder Juda / und die Kinder Israel zu Hauffen kommen / und werden sich mit einander an ein Haupt halten und aus dem Lande herauff ziehen. Denn der Tag Jesreel wird ein grosser Tag seyn.

Das Haupt ist JESUS Christus.

I. Sagt euren Brüdern: Sie sind mein Volck / und zu eurer Schwester / sie sey in Gnaden.

2. Sprecht das Urtheil über eure Mutter / sie sey nicht mein Weib / und ich will sie nicht haben / heisst sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht weg thun / und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten /

3. Auf daß ich sie nicht nacket ausziehe / und darstelle / *wie sie war / da sie geboren ward / und Ich sie nicht mache / wie eine Wüste / und wie ein dürres Land / daß Ich sie nicht Durst sterben lasse. *Ez. 16/14.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme / denn sie sind Huren-Kinder.

5. Und ihre Mutter ist eine (b) Hure / und die sie getragen hat / hält sich schändlich / und spricht: Ich will meinen Bulen nachlauffen / die mir geben Brod / Wasser / Wolle / Flachs / Oele und Trincken.

(b) Hure) Das ist: Sie dienet den Abgöttern.

6. Darum sihe / Ich will deinen Weg mit Dornen vermachen / und eine Wand darvor ziehen / daß sie ihren Steig nicht finden soll.

7. Und wenn sie ihren Bulen nachläufft / daß sie die nicht ergreiffen / und wenn sie die sucht / (c) nicht finden könne und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Mann gehen / da mir besser war / denn mir jetzt ist.

(c) Nicht finden) Die Abgöttischen / weil sie Glück haben / meinen / sie habens mit ihrem Gottesdienst erworben / bis das Trübsal kommet / so müssen sie doch den rechten GOtt um lauter Gnade anruffen.

8. Denn sie will nicht wissen / daß Ichs sey / der ihr gibt Korn / Most / und Oel / und ihr viel Silber und Gold gegeben habe / das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will Ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit / und meine Wolle und Flachs entwenden / damit sie ihre Scham bedeckt.

10. Nun will Ich ihre Sande aufdecken vor den Augen ihrer Bulen / und niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und Ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden / Festen / Neumonden / Sabbathen / und allen ihren Feyertagen.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigen-Bäume wüste machen / weil sie sagt: Das ist mein Lohn / den mir meine Bulen geben. Ich will einen Wald daraus machen / daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will Ich heimsuchen über sie die Tage Baalim / denen sie Räuch-Opffer thut / und schmückt sich mit Stirn-Spangen / und Hals-

Banden/ und laufft ihren Bulen nach/ und vergisset Mein/ spricht der HErr.

14. Darum sihe/ Ich will sie locken/ und will sie in eine Wüste führen/ und (d) freundlich mit ihr reden.

(d) Freundlich) Das ist das liebe Evangelium. Das Thal Achor ist die güldene Aue/ da das Creutz der Trübsal ist/ und doch trösliche Wort Christi. Denn Achor heisset Trübsal oder Creutz/ da man prediget eitel unsichtbar Ding/ deß man hoffen muß.

15. Da will Ich Ihr geben ihre Weinberge/ aus demselben Ort/ und das Thal Achor/ die Hoffnung aufzuthun/ und daselbst wird sie singen/ wie zur Zeit ihrer Jugend/ da sie aus Egyptenland zog.

16. Alsdann/ spricht der HERR/ wirst du Mich heissen mein Mann/ und Mich nicht mehr mein Baal heissen.

17. Denn Ich will* die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun/ daß man derselben Namen nicht mehr gedencken soll.

* Exod. 23/13.

18. Und Ich will zur selben Zeit ihnen * einen (e) Bund machen mit den Thieren auf dem Felde/ mit den Vögeln unter dem Himmel/ und mit dem Gewürm auf Erden/ und will Bogen/ Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen/ und will sie sicher wohnen lassen.

* Hiob. 5/23.

(e) Bund) Das ist der Bund und Friede des Gewissens/ durch den Glauben an CHRISTUM/ welchen Niemand noch ichtes kan Schaden thun.

19. Ich will Mich mit dir verloben in Ewigkeit/ Ich will Mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht/ in Gnade und Barmhertzigkeit.

20. Ja im Glauben will Ich Mich mit dir verloben/ und du wirst den HERRN erkennen.

21. Zu selben Zeit/ spricht der HERR/ will Ich erhören/ Ich will den Himmel erhören/ und der Himmel soll die Erde erhören.

22. Und die Erde soll Korn/ Most und Oel erhören/ und dieselben sollen (f) Jesreel erhören.

(f) Jesreel heisset Gottes Saame/ dahin lautet/ daß er spricht: Ich will sie zum Saamen behalten/ das ist/ ein recht Jesreel machen/ daß sie ewiglich soll Nachkommen haben/ wie denn die heilige Kirche immer bleiben muß.

23. Und Ich will Mir sie auf Erden zum Saamen behalten und* Mich erbarmen über die/ so in Ungnaden war/ und sagen zu dem/ das nicht mein Volck war: Du bist mein Volck. Und es wird sagen: Du bist mein GOTT! * Rom. 9/26. 1. Pet. 2/10.

Nutz.

I. Von der grossen Gnade GOTTES/ daß wir durch den Glauben an Christum zu Kindern des lebendigen GOTTES aufgenommen werden/ vers. 16. II. T. Daß Christus seiner glaubigen Kirchen himmlischer Bräutigam sey/ der sich mit ihr in Gnad und Barmhertzigkeit verlobet/ v. 19. 20.

Das III. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ein Befehl GOttes/ einer neuen Bulschafft halben/ und der Gehorsam des Propheten/ v. 1. 2. 3. II. Erklärung/ was es bedeute/ v. 4. 5.

I. 1. UNd der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin/ und bule um das bulerische und Ehebrecherische Weib/ wie denn der HErr um die Kinder Israel bulet/ und sie doch sich zu fremden Göttern kehren/ und bulen um eine (a) Kanne Weins.

(a) Kanne Weins) Ums Bauchs Willen/ ja Himmel/ Himmel/ hätte ich Mehl/ sagen sie.

2. Und ich ward mit ihr eins um funffzehen Silberlinge/ und anderthalb Homer Gersten/

3. Und sprach zu ihr: Halt dich mein eine Zeit lang/ und hure nicht/ und laß keinen andern zu dir/ denn ich will mich auch dein halten.

II. 4. DEnn die Kinder Israel werden lange Zeit (a) ohne König/ ohne Fürsten/ ohne Opffer/ ohne Altar/ ohne Leibrock/ und ohne Heiligthum bleiben.

(a) Ohne König) Israel ist nach der Gefängnis nicht wieder zum Könige kommen/ bis der rechte David Christus kam/ aller Welt König.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren/ und den HErrn ihren GOTT/ und ihren* König David suchen/ und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit. * Jer. 30/21. 22.

Nutz.

I. Daß den Propheten unehrbare Dinge/ und daran er ein Abscheu sonst gehabt/ von GOTT anbefohlen/ ist zum Vorbild und zur Anzeig geschehen/ daß die Israeliten mit Abgötterey und Trunckenheit/ solche Dinge begiengen/ daran sie billich/ als an schweren Sünden einen Greuel und Abscheu haben solten/ v. 1. II. V. Daß wir (dieser Weissagung nach/ unsern König Christum (den Himmlischen David) durch wahre Bekehrung suchen/ und ihn und seine Gnade im gläubigen Gehorsam ehren sollen/ v. 5.

Das IV. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Göttliche Aufforderung der Israeliten gleichsam vor Gericht/ vers. II. Die Anklage/ v. 2. 3. 4. III. Das Urtheil insgemein/ und insonderheit/ da abermal die Ursachen beygesetzt werden/ v. 5—14. IV. Ein sonderbarer Anspruch des Propheten gegen Israel/ &c. v. 15—19.

I. 1. HOret ihr Kinder Israel des HERRN Wort/ denn der HErr hat Ursachen zu schelten/ die im Lande wohnen.

II. 2. DEnn es ist keine Treu/ keine Liebe/ (a) kein Wort GOttes im Lande; Sondern Gotteslästern/ Lügen/ Morden/ Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen/ und komt eine Blutschuld nach der andern.

(a) Das ist/ Man lehret nichts von GOtt.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen/ und allen Einwohnern übel gehen/ denn es werden auch die Thier auf dem Felde/ und die Vögel unter dem Himmel/ und die Fische im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darff nicht schelten/ noch Jemand straffen/ denn dein Volck ist wie die/ so die Priester schelten.

III. 5. DArum solt du bey Tage fallen/ und der Prophet des Nachts neben dir fallen/ also will Ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volck ist dahin/ darum/ daß es nicht lernen will/ denn du verwirffest GOttes Wort/ darum will Ich dich auch verwerffen/ daß du nicht mein Priester seyn solt. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes/ darum will Ich auch deiner Kinder vergessen. (Lernen) Predigt hören von GOtt.

7. Je mehr ihrer wird/ je mehr sie wider Mich sündigen/ darum will Ich ihre Ehre zu Schanden machen.

8. Sie fressen die Sündopffer meines Volcks/ und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es* dem Volck gleich wie den Priestern gehen/ denn Ich will ihr Thun heimsuchen/ und ihnen vergelten/ wie sie verdienen/

* Jes. 24/2.

10. Daß sie werden (b) essen/ und* nicht satt werden/ Hurerey treiben/ und soll ihnen nicht gelin- * Mich. 6/14. Hag. 1/6.

gen/

gen/ darum/ daß sie den HErrn verlassen haben/ und ihn nicht achten.

(b) Essen) Sie werden ihren Gottesdienst fast treiben und doch wenig davon zu essen haben. Gleichwie jetzt die Endechristen gern wolten ihre Meß hoch treiben/aber es will nicht gelten wie zuvor.

11. Hurerey/ Wein und Most machen tolle.

12. Mein Volck fraget sein Holtz / und sein Stab soll ihm predigen / denn der Hurerey-Geist verführet sie/ daß sie wider ihren GOtt Hurerey treiben.

13. Oben auf den Bergen opffern sie/ und auf den Hügeln räuchern sie / unter den Eichen/ Linden und Buchen/ denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren / und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

14. Und Ich wills auch nicht wehren/ wenn eure Töchter und Bräute geschändet/ und zu Huren werden/ weil ihr einen andern GOttes-Dienst anrichtet mit den Huren / und opffert mit den Bübinnen/ deñ das thörichte Volck will (c) geschlagen seyn.

(c) Geschlagen) Narren muß man mit Kolben lausen.

IV. 15. Wilt du / Israel/ ja huren / daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal / und kommt nicht hinauf gen Beth-Aven / und schwöret nicht: * (so wahr der HERR lebet!) * Rut. 6, 13.

16. Denn Israel läufft wie eine tolle Kuhe / so wird sie auch der HErr (d) weiden lassen / wie ein Lamm in der Irre.

(d) Weiden lassen) Sie ist eine unbändige Kuh / will im Stall nicht bleiben. So will ich ihr auch Raum schaffen/ und sie zerstreuen unter alle Heiden/ daß sie zu laussen anug habe.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet/ so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben/ ihre (e) Herren haben Lust darzu/ daß sie Schande anrichten.

(e) Herren) Ihre Könige/ Fürsten und Priester.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben/ und müssen über ihrem Opffer zu Schanden werden.

Nutz.

I. Daß wir GOTTES Schelten und Straffpredigten/ wider unsere Sünden/ gern hören und annehmen sollen / vers. 1. II. L. Wo kein Wort GOttes im Lande ist/ und man nichts von GOTT lehret/ da kan nichts anders als Gottlosigkeit und üppiches Wesen daraus entstehen/ vers. 2. III. L. Wer GOttes Wort verwirfft und verachtet/ den will GOtt wieder von seiner Gnade verwerffen/ und ewig verdammen/ darum sich davor zu hüten/ v. 6. IV. L. Daß Saussen und Hurerey gemeiniglich beysammen / bevorab bey den grossen Herren / die zu solcher Schande Lust haben/ und viel andere verführen/ v. 18.

Das V. Capitel.

Vegreifft eine Buß-Predigt wider das Königreich Israel: Und diß in zwey Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / v. 1. II. Erzehlung der vielfältigen Sünden und Straffen/ v. 2—8. III. Der Beschluß/ v. 9.

I. 1. So höret nun diß / ihr Priester / und mercke auf/ du Haus Israel/ und nimm zu Ohren/ du Haus des Königs/ denn es wird eine Straffe über euch gehen / die ihr ein Strick zu (a) Mizpa/ und ein ausgespannet Netz zu Thabor worden seyd.

(a) Mizpa) Gottesdienst haben sie aufgericht/ und die Leute damit verführet/ wie unsere Pfaffen mit den Messen und Wallfahrten/ ꝛc.

II. 2. Mit (b) Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlauffen / darum muß Ich sie allesamt straffen.

(b) Schlachten) Das ist: Sie opffern viel/ und machen ihre Abgötterey (damit sie von GOtt sich verlauffen/ wie eine Ehebrecherin sich verlauffet) so tieff/ daß da kein Heilen noch Hoffnung mehr ist. Er wills nicht opffern heissen/ sondern ein bloß Schlachten.

3. Ich kenne Ephraim wol/ und Israel ist vor Mir nicht verborgen/ daß Ephraim nun eine Hure ist/ und Israel ist unrein.

4. Sie dencken nicht darnach/ daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt / denn sie haben einen Huren-Geist in ihrem Hertzen / und lehren vom HErrn nicht.

5. Darum soll die (c) Hoffart Israel vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden/ und sollen beyde Israel und Ephraim fallen / um ihrer Missethat willen/ auch soll Juda samt ihnen fallen.

(c) Hoffart) Ihre Gottesdienste / darauf sie bauen oder pochen.

6. Alsdenn werden sie kommen mit ihren Schaafen und Rindern/ den HERRN zu suchen/ aber nicht finden / denn Er hat sich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HErrn/ und zeugen fremde Kinder / darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja/ blaset Posaunen zu Gibea/ ja/ drometet zu Rama/ ja/ ruffet zu Beth-Aven/ hinter dir Ben-Jamin.

9. Denn Ephraim soll zur Wüsten werden/ zur Zeit/ wenn Ich straffen werde.

III. (d) Dafür habe Ich die Stämme Israel treulich gewarnet.

(d) Dafür) Ich habs lang gesagt/ es würde einmal zu scheitern gehen.

Nutz.

I. Daß alle Stände des Volcks im Lande / als der Lehr-Regier- und Hausstand/ GOttes Wort anhören/ mercken/ und ihm folgen sollen/ vers. 1. II. L. Wenn sich GOtt mit seiner Gnade von den Menschen wendet / und sie wegen der Abgötterey und Bosheit zu straffen beschlossen/ so hilfft's alsdenn nichts/ wenn man ihn mit äusserlichem Gebet und Gottesdienst (ohne die innerliche Busse des Hertzens) suchet / v. 6. III. L. Daß GOtt die Unbußfertigen durch sein Wort treulich warne/ und zur Busse leite/ welches sie aber undanckbarlich in den Wind schlagen / und also in zeitlich und ewige Straffe gerathen/ v. 9.

Das VI. Capitel.

Hat vier Theil. I. Woher Israel und Juda gestrafft worden / vers. 1—4. II. Worzu ihnen die Straffe diene / daß sie nemlich ihre Sünde erkennen/ und Gnade suchen/ vers. 1. 2. 3. III. Wie sich GOtt gegen den bußfertigen Jsraelen erzeigen werde/ v. 4. IV. Beschluß und Wiederholung/ v. 5—11.

I. 1. Die Fürsten Juda sind gleich denen/ so die Grentzen verrucken/ darum will Ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt/ und wird geplaget/ daran geschicht ihm recht/ denn er hat sich gegeben auf (Menschen) Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte / und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Kranckheit/ und Juda seine Wunden fühlte / zog Ephraim hin zu Assur / und schickte zum Könige zu Jareb / aber er kunte euch nicht helffen / noch eure Wunden heilen. Jareb.

14. Denn Ich bin dem Ephraim wie ein Löwe/ und dem Hause Juda wie ein junger Löwe/ Ich/ Ich zerreisse sie/ und gehe davon/ Ich führe sie weg/ und Niemand kan sie erretten.

II. 15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen / bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen.

1. Wenns (a) ihnen übel gehet/ so werden sie Mich frühe suchen müssen/ (und sagen:) Komt/ wir wollen wieder zum HErrn. Denn Er hat uns zerrissen/ Er wird uns auch heilen/ Er hat uns geschlagen / Er wird uns auch verbinden.

(b) Hie weissaget er von Christo und dem Evangelio. Die Jüden wolten GOtt nicht gehorchen/ da es ihnen wol gienge: So müssen sie unter dem Creutz GOtt dienen. Es will doch nicht anders seyn/ dann Pauperes evangelizantur. Die Elenden hören GOttes Wort/ die Reichen achtens nicht/ Matt. 11/ 5.

2. * Er machet uns lebendig nach zweyen Tagen/

Er

Er wird uns *am dritten Tage aufrichten/ daß wir vor Ihm leben werden.
*1.Cor.15/4.

3. Denn werden wir acht darauf haben/ und fleissig seyn / daß wir den HErrn erkennen/ denn Er wird hervor brechen / wie die schöne Morgenröthe/ und wird zu uns kommen/ wie ein Regen/ wie ein Spatregen/der das Land feuchtet.

III. 4. WJe will Ich dir so wol thun / Ephraim? Wie will Ich dir so wol thun/ Juda? Denn die Gnade/so Ich euch erzeigen will / wird seyn wie eine *Thau-Wolcken des Morgens/ und wie ein Thau/ der früh Morgens sich ausbreitet. *Mich.5/6.

IV. 5. DArum (b) höfele Ich sie durch die Propheten/und tödte sie durch meines Mundes Rede/ daß dein Recht ans Licht komme.

(b) Höfele) Das ist: Ich verdamme ihren Gottesdienst/ auf daß sie lernen mir recht dienen.

6. Denn Ich *habe Lust an der Liebe und nicht am Opffer / und am Erkäntnis GOttes/und nicht am Brandopffer.
*1.Sam.15/22.Matth.9/13.c.12/7.

7. Aber sie übertreten den Bund *wie Adam/ darinn verachten sie Mich. *Gen.3/6.

8. Denn Gilead ist eine Stadt voll Abgötterey und Blutschulden.

9. Und die Priester/ samt ihrem Hauffen/ sind wie die Ströter / so da lauren auf die Leute/ und würgen auf dem Wege / der gen Sichem gehet/ denn sie thun/ was sie wollen.

10. *Ich sehe im Hause Israel/ da Mir für grauet/ denn da huret Ephraim / so verunreiniget sich Israel.
*Israel manebit in captivitate: Juda redibit. d.i. Israel soll in der Gefahr bleiben / aber das Volck Juda soll aus derselben wieder zurück kommen.

11. Aber Juda wird noch eine Erndte vor sich haben/ wenn Ich meines Volcks Gefängnis wenden werde.

Nutz.

I. DAß Bündnisse mit Abgöttischen/ und Unglaubigen aufgerichtet/ ohne GOtt nichts helffen / sondern vielmehr GOtt/ auch wegen solcher Sünde des nichtigen Vertrauens / in seinem Grimm hefftig straffe/ wie das Volck Ephraim und Juda erfahren/ v.13.14. II. V. Daß wir zur Zeit der Trübsal unsere Sünde erkennen/ GOttes Angesicht (durchs Gebet) suchen / und wegen seiner Göttlichen Hülffe ihm hertzlich trauen sollen/ vers.15/1. III. T. Daß wir von Christo (durch sein Verdienst und Auferstehung) Leben/ Friede und Gnade/ durch sein Erkäntnis und wahren Glauben an ihn erlangen/ v.2.3.4. IV. L. Daß Liebe und Erkäntnis GOttes/ das ist/ der Glaube / welcher durch die Liebe thätig ist / allen Opffern und äusserlichen GOttesdienst weit vorzuziehen/ v.9.

Das VII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage GOttes über die Sünden / so in dem Königreich der zehen Stämme im Schwang giengen/ vers.3—7. II. Dräuung der scharffen Straffe/ v.8—16.

I. I. WEnn Ich Israel heilen will / so (a) findet sich erst die Sünde Ephraim / und die Bosheit Samariä / wie sie Abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit Dieben und auswendig mit Raubern geplagt sind/

(a) Findet sich) Je mehr man recht lehret/ je ärger die Welt wird.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken / daß Ich alle ihre Bosheit mercke. Ich sehe aber ihr Wesen wol/ das sie allenthalben treiben.

3. Sie vertrösten den König durch ihre (b) Bosheit/ und die Fürsten durch ihre Lügen/

(a) Abgötterey.

4. Und sind allesamt Ehebrecher/ gleich wie ein Backofen/ den der Becker heitzet/ wenn er hat ausgeknetet/ und lässet den Teig durchsäuern/ und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königs Fest/ (sprechen sie) da fahen die Fürsten an vom Wein toll zu werden/ so zeucht er die Spötter zu sich.

6. Denn ihr Hertz ist in heisser Andacht/ wie ein Backofen / wenn sie opffern und die Leute betriegen / aber (c) ihr Becker schläffet die gantze Nacht / und des Morgens brennet er lichter Lohe.

(c) Ihr Becker) Das ist: Ihr König. Will also sagen: Sie brennen so heiß in Abgötterey / daß sie mit keiner Plage davon zu bringen sind. Ja/ sie machen Märtyrer aus denen/ so GOtt straffet/ als leiden sie es um GOttes willen/ und canonisiren ihre eigene Heiligen.

7. Noch sind sie so heisser Andacht / wie ein Backofen. Ob gleich ihre Richter aufgefressen werden/ und alle ihre Könige fallen/ noch ist keiner unter ihnen/ der Mich anruffe.

II. 8. EPhraim menget sich unter die Völcker/ Ephraim ist wie ein Kuche / den Niemand (d) umwendet/

(d) Umwendet) lässet sich immer braten auf einer Seiten.

9. Sondern Fremde fressen seine Krafft / noch will ers nicht mercken / er hat auch graue Haar kriegt/ noch will ers nicht mercken.

10. Und die Hoffart Israel wird vor ihren Augen gedemüthiget/ noch bekehren sie sich nicht zum HErrn ihren GOTT/ fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube/ die nichts mercken will. Jetzt ruffen sie Egypten an/ denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber in dem sie hin und her lauffen/ will Ich mein Netz über sie werffen / und herunter rucken/ wie die Vögel unter dem Himmel / Ich will sie straffen / wie man (e) prediget in ihrer Sammlung.

(e) Wie man prediget) Das ist: Sie dräuen und bannen die rechten Propheten/ als Ketzer für GOtt. Dasselbe soll auf ihren Kopff fallen/ und sollen die Straffe/ die sie predigen/ über andere in ihren Schulen/ selbst tragen.

13. Wehe ihnen / daß sie von Mir weichen / sie müssen verstöret werden / denn sie sind abtrünnig von Mir worden. Ich wolte sie wol erlösen/ wenn sie nicht wider Mich (f) Lügen lehreten.

(f) Abgötterey.

14. So ruffen sie Mich auch nicht an von Hertzen/ sondern sie (g) lören auf ihren (h) Lagern. (i) Sie versamlen sich um Korn und Mosts willen / und sind Mir ungehorsam.

(g) Lören) Das ist: Wie die Pfaffen in ihren Stifften lören und plären.

(h) Lagern) Das ist: In ihren Kirchen und Schulen / da sie mit den Götzen hulen.

(i) Das ist: Sie gehen zu Chor um Essens und Trinckens willen.

15. Ich lehre sie/ und stärcke ihren Arm/ aber sie dencken Böses von Mir.

16. Sie bekehren sich/ aber nicht recht / sondern sind wie ein falscher Bogen / darum werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen/ ihr (l) Dräuen soll in Egyptenland zum Spott werden.

(l) Scilicet wider die Propheten.

Nutz.

I. DAß die Heuchler und Abgöttischen in viel heisserer Andacht / und eiferiger in ihrem bösen Thun seynd/ als die Kinder GOttes im wahren Gottesdienst/ v.6. II. V. Daß die Bekehrung uns ein rechter Ernst seyn soll/ denn es sonst GOtt höchst mißfällig/ v.16.

Das VIII. Capitel.

WEgreifft eine scharffe Predigt wider die Abgötterey der Israeliten/ in vier Theilen. I. Ist der Befehl GOttes an den Propheten/ v.1. II. Der Anfang der Predigt selbst / daß das Verderben schon vorhanden/ v.1.2.3. III. Die Ursachen der Straffe/ v.4. IV. Widerlegung etlicher Einwürff oder Beschönungen/ v.5—14.

I. RUffe *laut / wie eine Posaune / (und sprich:)
*Esa.58/1.

(a) ER kommt schon über das Haus des HERRN/ wie ein Adler/ darum/ daß sie I.

meinen/

meinen Bund übertreten/und von meinem Gesetze abtrünnig werden.

(a) Er kommt) Der Feind/König in Assirien.

2. Werden sie denn zu Mir schreien: Du bist mein GOtt/wir kennen dich/ Israel.

3. Israel verwirfft das Gute/ darum muß sie der Feind verfolgen.

III. 4. SJe manchen Könige / aber ohne Mich/ sie setzen Fürsten / und Ich muß nicht wissen / aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen/ daß sie ja bald ausgerottet werden.

IV. 5. DEin Kalb Samaria verstöret er / mein Zorn ist über sie ergrimmet / es kan nicht lang bestehen/sie müssen gestrafft werden.

6. Denn das (b) Kalb ist aus Israel herkommen/ und ein Werckmann hats gemacht/und kan ja kein Gott seyn / darum soll das Kalb Samariä zerpulvert werden.

(b) Kalb) Götzen oder Abgott.

7. Denn sie säen Wind/und werden Ungewitter einernden / ihre Saat soll nicht aufkommen/ und ihr Gewächs kein Meel geben/ und obs geben würde/ sollens doch Fremde fressen.

8. Israel wird aufgefressen / die Heiden gehen mit ihnen um / wie mit einem unwehrten Gefäß.

9. Darum / daß sie hinauff zum Assur lauffen/ wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenckt den Bulern / und gibt den Heiden Tribut.

10. Dieselben Heiden will Ich nun über sie sammlen/sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altare viel gemacht zu sündigen/so sollen auch die Altare ihm zur Sünde gerathen.

12. Wenn Ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe / (c) so wirds geachtet wie eine fremde Lehre/

(c) Das ist: Sie scheltens Ketzerey.

13. Daß sie nun viel opffern/und Fleisch herbringen/und (d) essens/so hat doch der HErr keinen Gefallen daran / sondern Er will ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsuchen / die sich zu Egypten kehren.

(d) Essens) Wie man die Opffer zu essen pflegt als heilige Speise GOtt zu Dienste.

14. Israel vergisset seines Schöpffers/und bauet Kirchen/so macht Juda viel vester Stätte/aber Ich will Feuer in seine Städte schicken / welches soll seine Häuser verzehren.

Nutz.

I. V. Daß Lehrer und Prediger wie eine Posaune laut ruffen / und ihr Volck zur Busse reitzen/und für Schand und Laster warnen sollen/ vers. 1. II. L. Daß plötzlicher feindseliger Einfall eine Straffe GOttes/ wegen der Ubertretung seines Bundes und Gesetzes sey / v. 2. III. W. Daß man in Bestell- und Bestätigung der Obrigkeit/ GOTT den HErrn und sein heiliges Wort nicht hintan setzen / sondern in desselben Namen/ und mit glaubigem Gebet/es verrichten soll/vers. 4. IV. L. Daß GOtt der HErr am Opffern (und andern Gottesdienst / ohne die wahre Busse) keinen Gefallen habe/sondern gleichwol die Unbußfertigen/um ihrer Missethat willen/heimsuche und straffe/v. 13.

Das XI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Klaget der Prophet die Israeliten an/daß sie bey ihren guten Tagen ihre Abgötterey noch rühmeten und der Propheten Warnungen verlachten/v. 1.—9. II. Führet er GOtt selbst redend ein/welcher ihnen die gewisse Straffe dräuet/v. 10—13. III. Wie es der Prophet billiget/weil sie sich nicht bekehren wollen/ v. 14—17.

I. 1. DU darffst dich nicht freuen/ Israel/ noch rühmen / wie die Völcker / denn du hurest wider deinen GOTT / damit du suchest Huren-Lohn/ daß alle Tennen voll Getraide werden.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nehren/ und der Most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn/ sondern Ephraim muß wieder in Egypten / und muß in Assyria/das unrein ist/essen/

4. Daselbst sie dem HErrn kein Tranck-Opffer vom Wein/ noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opffer soll seyn wie der Betrübten (a) Brod/ an welchem unrein werden alle / die davon essen/ dann ihr Brod müssen sie für sich selbst essen / und soll nicht in des HERRN Haus gebracht werden.

(a) Betrübten) Deut. 26/14. ist verboten betrübte Opffer zu thun.

5. Was wolt ihr alsdenn auf den Jahr-Zeiten/ und auf den Feyertagen des HERRN thun?

6. Sihe/ sie müssen weg vor dem Verstörer/ Egypten wird sie sammlen / und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen/da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet / und Dornen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimsuchung ist kommen/ die Zeit der Vergeltung/ deß wird Israel innen werden. Die Propheten sind Narren/und die Rotten-Geister sind wahnsinnig / um deiner grossen Missethat/und um der grossen feindseligen Abgotterey willen.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen Gott / aber nun sind sie Propheten/ die Stricke legen/ auf allen ihre Wegen/durch die feindselige Abgötterey/im Hause ihres Gottes.

9. Sie verderbens zu tieff wie * zur Zeit (b) Gibea / darum wird Er ihrer Missethat gedencken/ und ihre Sünde heimsuchen.

* Judic. 19/25. c. 20/13.

(b) Gibea) Judic. 20/13. Da vertheidigten die Kinder Ben Jamin die tieffe / grösseste Bosheit / die nicht zu heilen war / und muste zu Grund gehen.

II. 10. ICh fand Israel in der Wüsten wie Trauben/ und sahe eure Väter/ wie die ersten Feigen am Feigen-Baum / aber hernach giengen sie zu Baal-Peor / und gelobten sich dem schändlichen Abgott / und wurden ja so greulich/ als ihre Buler.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraim/wie ein Vogel wegfliehen/ daß sie weder gebären noch tragen/ noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen / will Ich sie doch ohne Kinder machen/daß sie nicht Leute seyn sollen/auch wehe ihnen/wenn Ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim/ als Ich es ansehe / ist gepflantzt/ und hübsch wie Tyrus/muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todschläger.

III. 14. HErr/gib ihnen! Was wilt Du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leibe/ und versiegene (c) Brüste.

(c) Brüste) Daß sie keine Kinder mehr ziehen können im Lande/sondern alles weggeführet seyn soll.

15. Alle ihre Bosheit geschicht zu Gilgal/daselbst bin Ich ihnen feind / und Ich will sie auch/ um ihres bösen Wesens willen/aus meinem Hause stossen/und nicht mehr Liebe erzeigen / denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.

16. Ephraim ist geschlagen / ihre Wurtzel ist (d) verdorret/daß sie keine Frucht mehr bringen können/und ob sie gebären würden/will Ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

(d) Verdorret) Das Königreich ist weg/und müssen unter den Heiden zerstreuet seyn/als in der Irre/ꝛc.

17. Mein

17. Mein GOtt wird sie verwerffen / darum / daß sie Ihn nicht hören wollen / und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Nutz.

I. Daß Mißwachs (dadurch Scheunen / Tennen und Kelter leer stehen /) und die darauf folgende Theurung und Hungers-Noth / Straffen GOttes / wegen der Abgötterey und Sünden seyen / vers. 1. 2. II. L. Daß auf GOTTES Abweichen und Verlassung der Menschen / wegen der Unbußfertigkeit / das Wehe / und ewiges Verderben folge / vers. 12. II. W. Für Verachtung des Worts GOttes / um welcher willen der Mensch von GOtt verworffen / und zu höllischen Pein verstossen wird / v. 17.

Das X. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Widerlegt der Prophet etliche nichtige Stücke / darauf sich die Israeliten verliessen / v. 1—8. II. Wird GOTT selbst redend eingeführt / wenn er über die Sünde klaget / und die Straffen dräuet / v. 9—15.

I. I. ISrael ist ein verwüsteter Weinstock / seine Frucht ist eben auch also / denn so viele (a) Früchte er hatte / so viel Altar hatte er gemacht. Wo das Land am besten war / da stiffteten sie die schönsten Kirchen.

(a) Früchte) Das ist: Die Städte sind solches Weinstocks Früchte / aber er ist abgelesen und leer.

2. Ihr Hertz ist zertrennet / nun wird sie ihre Schuld finden / ihre Altar sollen zerbrochen / und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdenn müssen sie sagen: Wir haben keinen König / denn wir fürchten den HErrn nicht / was kan uns der König nun helffen?

4. Sie schwuren vergeblich / und machten einen Bund / und solcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu BethAven / denn sein Volck trauret um ihn / über welchen doch seine * Camarim sich pflegten zu freuen / seiner Herrlichkeit halben / denn es ist von ihnen weggeführt / * 2. Reg. 23/5.

6. Ja das Kalb ist in Asshrien bracht / zum Geschencke dem Könige zu Jareb. Also muß * Ephraim mit Schanden stehen / und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. * Hos. 5/9.

7. Denn der König zu Samaria ist dahin / wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilget / damit sich Israel versündigte / Disteln und Dörner wachsen auf ihren Altaren / und sie werden sagen: * Ihr Berge bedecket uns / und ihr Hügel fallet über uns. * Esa. 2/19. Luc. 23/30. Apoc. 6/16.

II. Gibea da von Judic. 19/29. 9. ISrael / du hast sint der Zeit Gibea gesündiget / darbey sind sie auch blieben / aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreiffen / so wider die bösen Leute geschach.

10. Sondern Ich will sie züchtigen / nach meinem Wunsch / daß Völcker sollen über sie versammlet kommen / wenn Ich sie werde straffen um ihre (b) zwo Sünde.

(b) Bey der Kälber Abgötterey.

11. Ephraim ist ein Kalb / gewehnet / daß es gern drischet / Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren / ich will Ephraim reiten / Juda soll pflügen / und Jacob egen.

12. Darum (c) säet euch Gerechtigkeit / und erndet Liebe / und pflüget anders / weil es Zeit ist den HErrn zu suchen / bis daß Er komme / und regne über euch Gerechtigkeit.

(c) Säet) Das ist: Prediget recht / oder ich will mit euch einmal ackern / &c.

13. Denn * ihr pflüget Böses / und erndet Ubelthat / und esset Lügen-Früchte.

* Jer. 4/3.

14 Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen / und auf die Menge deiner Helden / so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volck / daß alle deine Vesten verstöret werden / gleichwie (d) Salman verstörete das Haus Arbeel / zur Zeit des Streits / da die Mutter über den Kindern zu Drümmern gieng.

(d) Salman) Die Geschicht stehet sonst nirgend in der Schrifft / und ist dergleichen wol mehr geschehen / die nicht alle beschrieben sind. Wie dis / so Judas anzeigt / in seiner Epistel / vom Michael und dem Satan.

15. Eben so solls euch zu BethEl auch gehen / um eurer grossen Bosheit willen / daß der König Israel (e) früh Morgens untergehe.

(e) Früh) Das ist: Bald und plötzlich.

Nutz.

I. Daß der Abgöttischen Art sey / an den besten Orten des Landes / ihre schönste Kirchen / Stiffter und Klöster zu bauen und zu legen / wie das Volck Israel / v. 1. II. V. Daß wir GOtt den HErrn / (durch wahre Busse) suchen / und in Liebe und Barmhertzigkeit ihm gehorsamen sollen / welches Er mit reichem Segen vergelten will / v. 12.

Das XI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet GOTT selbst die Wolthaten / welche Er dem Königreich Israel erzeiget / vers. 1—7. II. Ist eine Verheissung der geistlichen Erlösung durch Christum / und des Berufs der Heiden / v. 8—11.

I. I. DA Israel jung war / hatte Ich ihn lieb / * und rieff ihm / meinem Sohn / aus Egypten.

2. Aber wann man ihnen jetzt rufft / so wenden sie sich davon / und opffern den Baalim / und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen / und (a) leitete ihn / aber sie mercktens nicht / wie Ich ihnen halff.

(a) Leitet) Wie die Mutter ein Kind gängelt / und lehret gehen / und führet bey den Armen.

4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen / und in Seilen der Liebe gehen / und halff ihnen das Joch an ihrem Hals tragen / und gab ihnen Futter /

5. Daß er sich ja nicht wieder solt in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König worden / denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen / und soll ihre Riegel aufreiben / und fressen / um ihres Vornehmens willen.

7. Mein Volck ist (b) müde sich zu Mir zu kehren / und wie man ihnen predigt / so richtet sich keiner auf.

(b) Müde) Diesen Vers soll Niemand verstehen / auch im Ebräischen nicht.

III. 8. WAs soll Ich aus dir machen / Ephraim? Soll Ich dich (c) schützen / Israel? Soll Ich nicht billig ein * Adama aus dir machen / und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Hertz ist anders Sinnes / meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig /

(c) Schützen) Er will sagen: Ich weiß nicht / wie ich dir helffen soll / es hilfft weder Straffe noch Gnade / ich muß Christum senden / der sols gut machen.

9. Daß Ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn / noch mich kehren Ephraim gar zu verderben. Denn Ich bin GOtt / und nicht ein Mensch / und bin der Heilige unter dir / Ich will aber nicht in die Stadt kom̃en.

10. Alsdenn wird man dem HERRN nachfolgen / und Er wird brüllen wie ein Löwe / und wenn Er wird brüllen / so werden erschrecken die / so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken / wie ein Vogel / und die im Lande Assur / wie Tauben / und Ich will sie in ihre Häuser setzen / spricht der HERR.

Nutz.

Nutz.

I. Daß GOtt seine Kirche mit Creutz und Elend zwar belege/aber aus Liebe ihnen auch dasselbe erträglich mache/zu ihrem Nutzen/wie dem Volck Israel wiederfahren/v.4. II. T. Von der brünstigen Barmhertzigkeit GOttes/in dem er die Menschen/nicht nach Verdienst ins Verderben setzet/v.9.

Das XII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Klaget der Prophet über die Sünde des Königreichs Israel/und vermahnet sie zur Busse/mit dem Exempel des Königreichs Juda/v.12.1—7. II. Klaget GOtt selbst über solche Sünde/v.8—14.

I. 12. EPhraim ist allenthalben (a) Lügen wider Mich/und im Hause Israel falscher Gottesdienst / aber Juda (b) hält noch vest an GOTT / und am rechten heiligen Gottesdienst.

(a) Abgötterey.
(b) Ebrä. Herrschet noch mit GOtt.

1. EPhraim aber weidet sich vom Winde/ und läuffet dem Ostwinde nach / und machet täglich der (c) Abgötterey und des Schadens mehr. Sie machen (d) mit Assur einen Bund/ und bringen Balsam in Egypten.

(c) Ebrä.) Lügen und Verderben.
(d) Mit Assur) Sie trauen auf Menschen/und nicht auf GOtt.

2. Darum wird der HERR die Sache Juda führen / und Jacob heimsuchen nach seinem Wesen/und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

3. Ja/ (sagen sie) er hat *in Mutter-Leib seinen Bruder untertreten/ und von allen Kräfften mit GOtt gekämpfft. *Gen.25/22.26.c.32/25.

4. Er kämpffte mit dem Engel / und siegte/ denn er weinete/und bat ihn / daselbst hat er ihn ja zu (e) Bethel funden / und daselbst hat er mit uns geredt.

(e) Bethel) Daß Bethel besser sey denn Jerusalem zum Gottesdienst/ beweisen sie damit/daß Jacob daselbst hat Wunder gethan.

5. Aber der HErr ist der GOtt Zebaoth/HErr ist sein Name.

6. So bekehre dich nun zu deinem GOTT/ halte Barmhertzigkeit und Recht / und hoffe stets auf deinen GOtt.

7 Aber der Kauffmann hat eine (f) falsche Waage in seiner Hand/und betreugt gern.

(f) Falsche) Sie deuten die Schrifft von Bethel nicht recht.

II. 8. DEnn Ephraim spricht: Ich bin reich/ Ich habe gnug / man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit/das Sünde sey.

9. Ich aber/der HErr/ bin dein GOtt aus Egyptenland her/ und der Ich dich noch in den Hütten wohnen lasse/wie man zur Jahrzeit pfleget.

10. Und rede zu den Propheten/und Ichs bins/ der so viel Weissagung gibt / und durch die Propheten Mich (g) anzeige.

(g) Anzeige) Ebræ. Assimulatus, Id est, Ich war es/der durch die Propheten redet/und die Propheten waren meine Larven oder Personen / darunter ich gegenwärtiglich alles thät und redete. Qui vos audit, me audit. d.i. wer euch höret/der höret mich/ Luc.10/16.

11. In Gilead ists Abgötterey / und zu Gilgal opffern sie Ochsen vergeblich/und haben so viel Altar/als Mandeln auf dem Felde stehen.

12. Jacob (h) muste* fliehen in das Land Syria/und †Israel muste um ein Weib dienen / um ein Weib muste er hüten:

*Gen.28/5. †c.29/20.

(h) Muste) Es will der Prophet sagen: Daß Jacob zu Bethel GOtt gedienet hat/muste zu der Zeit geschehen/für seine Person. Aber darnach führete GOtt das Volck aus Egypten/durch Mosen/dem solten sie folgen/ und nicht dem Exempel Jacob.

13. Aber hernach* führte der HErr Israel aus Egypten/durch einen Propheten/und ließ sein hüten durch einen Propheten.

*Ex.12/37.

14. Nun aber erzürnet Ihn Ephraim durch ihre (i) Götzen / darum wird ihr Blut über sie kommen / und ihr (k) Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

(i) Ebrä.) Verbitterung.
(k) Herr) Der König Assur.

Nutz.

I. Daß man sich für falscher Waage/das ist/allem Betrug und Ungerechtigkeit/als schweren Sünden / im Menschlichen Leben hüten soll/v.7. II. 1. Daß GOtt seinen Willen/durchs Prophetische Wort uns Menschen (zu unserm Heil) offenbaret habe/v.10.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Klaget GOTT über die Abgötterey der zehen Stämme/v.1—9. II. Dräuet ihnen den Untergang ihres Königs und Königreichs/v.10—13. III. Ein Evangelischer Trost von der geistlichen Erlösung durch Christum/v.14.15.16.

I. 1. DA Ephraim (a) schröcklich lehrte/ward er in Israel erhaben / darnach versündigten sie sich durch Baal/und wurden darüber (b) getödtet. I.

(a) Schröcklich) Es zittert ein fromm Hertz für der schröcklichen Abgötterey, so Jerobeam aufrichtet/noch giengs fort/und nahm zu/wie denn alle Abgötterey sehr zunehmen/das doch guten Hertzen schröcklich zu sehen.
(b) Getödtet) Als Jerobeam/Baesa / Ahab und Isebel mit allen den Ihrigen.

2. Aber nun machen sie der Sünden vielmehr/ und aus ihrem Silber Bilder/wie sie es erdencken können/nemlich/Götzen/welche doch eitel Schmiedes-Wercke sind/noch predigen sie von demselben/ wer die Kälber küssen will / der soll Menschen opffern.

3. Dieselben werden haben die Morgen-Wolcken/und den (c) Thau/der früh fället / ja* wie die Spreu / die von der Tennen verwehet wird / und wie der Rauch von der Feuermauer.

(c) Thau) Der Prophet will so viel sagen/die Priester des Baals und der güldenen Kälber verheissen groß Ding dem falschen Gottesdienst / ja hinter sich/spricht Hosea.

*Psal.1/4.

4. *Ich bin aber der HErr dein GOtt aus Egyptenland her/und du soltest ja keinen andern Gott kennen denn Mich/ und keinen Heiland ohn allein Mich. *Esa.43/11. Ex.20/2. Deut.5/6.8.

5. Ich nahm Mich ja deiner an in der Wüsten im dürren Lande.

6. Aber weil sie geweidet sind / daß sie satt worden sind/und gnug haben / erhebet sich ihr Hertz/ darum vergessen sie mein.

7. So will Ich auch werden gegen sie wie ein Löwe/ und wie ein Parder auf dem Wege will Ich auf sie lauren.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär / dem seine Jungen genommen sind / und will ihr verstocktes Hertz zerreissen / und will sie daselbst wie ein Löwe fressen / die wilden Thier sollen sie zerreissen.

9. Israel / du bringest dich in (d) Unglück/ denn dein Heil stehet allein bey Mir.

(d) Unglück) Daß du bey Menschen Hülffe suchest/und nicht bey GOtt.

II. 10. WO ist dein König hin/der dir helffen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter/davon du sagtest: *Gib mir Könige und Fürsten? *1.Sam.8/5. II.

11. Wolan / Ich gab dir einen (e) König in meinem Zorn / und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

(e) König) Saul gab er mit Ungnaden/ 1.Sam.8/20. Will sagen: Wie ich dir den ersten König gab im Zorn / so will ich dir auch den letzten nehmen im Grimm/daß du keinen mehr haben solt.

12. Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden/und ihre Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden / wie einer Gebärerin/ denn es sind unvorsichtige Kinder.

Es wird die Zeit kommen / daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder.

III. 14. ABer Ich will sie erlösen aus der (f) Höllen / und vom Tod erretten. *Tod / Ich will dir ein Gifft seyn. Hölle / Ich will dir eine Pestilentz seyn. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.

(f) Hölle) Das zeitliche Königreich soll untergehen / aber das geistliche soll kommen. Aber deß werden sich wenig Jüden trösten. Denn sie werdens nicht annehmen / und durch die Römer / als einen sauern Wind / verstöret werden. *1. Cor. 15/54. 55. Heb. 2/14.

15. Denn er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein *Ostwind kommen / der HErr wird aus der Wüsten herauf fahren / und ihren Brunn austrucknen / und ihre Quelle versiegen und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräthes. *Ez. 19/12.

1. SAmaria wird wüste werden / denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam / sie sollen durchs Schwert fallen / und ihre junge Kinder zerschmettert / und ihre schwangere Weiber zerrissen werden.

Nutz.

I. DAß nicht GOtt (in welchem unser Heil stehet) sondern die Menschen selbst ihres Unglücks / Verderbens und Verdammniß Ursach seyn / v. 9. II. L. Daß GOtt böse Obrigkeit schicke / und fromme wegzunehmen pflege / aus gerechtem Zorn über der Unterthanen Bosheit / wie dem Volck Jsrael begegnet / v. 11. III. T. Daß Christus dem Tod und der Höllen / durch das Werck der Erlösung die Macht genommen / daß sie den Gläubigen nicht schaden können / v. 14.

Das XVI. Capitel

HAt drey Theil. I. Vermahnet der Prophet die zehen Stämme zur Busse / v. 2—4. II. Verspricht GOtt selbst den Bußfertigen GOttes Gnade und Wolthaten / v. 5—9. III. Der Beschluß des Propheten / v. 19.

I. 2. BEkehre *dich / Jsrael / zu dem HErrn deinen GOTT / denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.

*Zach. 1/4.

3. Nehmet diese Wort mit euch / und bekehret euch zum HErrn / und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde / und thue uns wol / so wollen wir *opffern die Farren unserer Lippen.

*Ebr. 13/15.

4. Assur soll uns nicht helffen / und wollen nicht mehr auf Rossen reiten / auch nicht mehr sagen zu den Wercken unserer Hände: ihr seyd unser GOtt / sondern laß die Wäisen bey Dir Gnade finde.

II. 5. SO will Ich ihr Abtreten wieder heilen / gerne will Ich sie lieben / denn soll mein Zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich will Jsrael wie ein Thau seyn / daß er soll blühen wie eine Rose / und seine Wurtzeln sollen ausschlagen wie Libanon /

7. Und seine Zweige sich ausbreiten / daß er sey so schön als ein Oelbaum / und soll so guten Ruch geben wie Libanon /

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen / vom Korn sollen sie sich nehren / und blühen wie ein Weinstock / sein Gedächtnis soll seyn wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim / was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen / ich will seyn wie eine grünende Tanne / an mir soll man deine Frucht finden.

III. 10. WEr ist weise / der diß verstehe / und klug / der diß mercke? Denn die Wege des HErrn sind richtig / und die Gerechten wandeln darinnen / aber die Ubertreter fallen darrinnen.

Nutz.

I. DAß die rechtschaffene Bekehrung zu GOtt bestehe in Erkäntnis der Sünden / im gläubigen Gebet um derselben Vergebung / und in dem Vorsatz / GOtt die schuldige Danck-Opffer des Lobs und Preises (mit Worten und Wercken) zu bringen / v. 2. 3. II. T. Von der überschwenglichen Gnade GOttes / um seines lieben Sohns willen / da er die an ihn gläuben / liebet / segnet und schützet / v. 5—8. III. L. Daß die rechte himmlische Weisheit bestehe in Erkäuntnis Göttliches Worts / und gläubigem Gehorsam gegen daßelbe / v. 10.

Ende des Propheten Hosea.

Vorrede über den Propheten Joel.

JOel zeigt nicht an / zu welcher Zeit er gelebt und geprediget habe. Es sagen aber die Alten: Er sey gewesen zu der Zeit / da Hoseas und Amos gewesen sind. Das lassen wir also gut seyn / und wissens nicht zu verbessern. Er ist aber ein gütiger und sanffter Mann gewesen / schilt und strafft nicht so / wie die andern Propheten / sondern siehet und klagt / wolte gern die Leute fromm machen mit guten freundlichen Worten / und sie für Schaden und Unglück bewahren. Aber es wird ihm freylich wie andern Propheten gegangen seyn / daß man seinem Wort nicht gläubet / und ihn für einen Narren gehalten hat. Doch ist er im Neuen Testament hoch berühmet / denn S. Petrus zeucht ihn hervor / Act. 2/16. 17. und muß Joel die erste Predigt geben / so in der Christlichen Kirchen geschehen ist / nemlich auf dem Pfingstage zu Jerusalem / da der Heilige Geist jetzt gegeben war. So führet S. Paulus Rom. 10/13. den Spruch auch gar herrlich: Wer den Namen des HErrn anrufft / soll seelig werden / welcher auch im Joel am 2. Cap. v. 32. stehet.

Joel gibt die erste Predigt im neuen Testament Rom. 10/13.

Jm ersten Capitel weissaget er die zukünfftige Straffe über das Volck Jsrael / daß sie solten von den Assyrern verderbet / und weggeführet werden. Und nennet die Assyrer / Raupen / Heuschrecken / Keser und Geschmeiß. Denn die Assyrer fraßen das Königreich Jsrael / ein Stück nach dem andern / bis sie es gar verderbten. Aber doch muste zuletzt der König Sanherib vor Jerusalem darnider ligen / welches rühret hie Joel im 2. c. v. 27. da er spricht: Und den von Mitternacht will ich fern von euch treiben / ꝛc.

Zum andern / weissaget er am Ende des 2. Cap. v. 10. und fortan hinaus vom Reich Christi / und dem Heiligen Geist / und saget von dem ewigen Jerusalem.

Thal Josaphat.

Daß er aber vom Thal Josaphat spricht / wie der HERR alle Heiden daselbst vor Gericht fordern wolle / welches die alten Väter vom Jüngsten Gericht verstehen / und ich solchen Verstand nicht verdamme: Halt aber dennoch / daß Joels Meinung sey: Gleichwie er das ewige Jerusalem die Christliche Kirche heisst / also heisse er auch dieselbe das Thal Josaphat / darum / daß alle Welt zur Christlichen Kirchen durchs Wort gefordert / und in derselben gerichtet / und durch die Predigt gestrafft wird / wie sie allzumal Sünder vor GOtt sind. Wie Christus spricht: Der Geist der Warheit wird die Welt straffen um die Sünde / denn Josaphats-Thal heisset Gerichts-Thal. Gleichwie auch Hoseas im 2. Cap. v. 15 die Christliche Kirche das Thal Achor nennet.

Der Prophet Joel.

Die Weissagung Joels kan abgetheilet werden in zwey Stück.

I. Ist eine Lehr-Schrifft/ da der vorstehende Jammer in Juda erzehlet/ und das Volck zur Buß ermahnet wird/ bis zum 18. Vers. des 2. Capitels.

II. Ist eigentlich eine Propheten-Schrifft/ und begreifft unterschiedliche Weissagungen/ vom 18. Vers. des 2. Capitels bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Uberschrifft des Buchs/ v. 1. II. Eine Vermahnung des Propheten an die Aeltesten/ v. 2. 3. 4. III. Aufmunterung der Säuffer zur Busse/ v. 5. 6. 7. IV. Erinnerung an die gantze Gemeine/ v. 7—12. V. Unterricht an die Priester/ v. 11—20.

I. Joel hat geprediget im J. der W. 3200. vor Christi Geb. 771. Etliche setzen im J. der Welt 3268. vor Christi Geburt. 703.

1. DJß ist das Wort des HErrn/ das geschehen ist zu Joel/ dem Sohn Pethuel.

II.

2. HÖret diß/ ihr Aeltesten/ und mercket auf alle Einwohner im Lande/ ob ein solches geschehen sey bey euren Zeiten/ oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget euren Kindern davon/ und lasset eure Kinder ihren Kindern sagen/ und dieselben Kinder ihren andern Nachkommen.

4. Nemlich/ was die Raupen lassen/ das fressen die Heuschrecken/ und was die Heuschrecken lassen/ das fressen die Käfer/ und was die Käfer lassen/ das frisset das Geschmeiß.

III.

5. WAchet auf/ ihr Trunckenen/ und weinet/ und heulet/ alle Weinsäuffer/ um den Most/ denn er ist vor eurem Maul weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtig Volck/ und deß ohne Zahl/ das hat Zähne wie Löwen/ und Backen-Zähne wie Löwinne.

7. Dasselbe verwüstet meinen Weinberg/ und streiffet meinen Feigenbaum/ schälet ihn/ und verwirfft ihn/ daß seine Zweige weiß da stehen.

IV.

8. HEule wie eine Jungfrau/ die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam.

9. Denn das Speis-Opffer und Tranck-Opffer/ ist vom Hause des HErrn weg/ und die Priester/ des HErrn Diener/ trauren.

10. Das Feld ist verwüstet/ und der Acker stehet jämmerlich/ das Geträide ist verdorben/ der Wein stehet jämmerlich/ und das Oele kläglich.

11. Die Ackerleute säen jämmerlich/ und die Weingärtner heulen um den Waitzen und um die Gersten/ daß aus der Ernde auf dem Felde nichts werden kan.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich/ und der Feigenbaum kläglich/ darzu die Granatenbäume/ Palmbäume/ Aepffelbäume/ und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret/ denn die Freude der Menschen ist zum Jammer worden.

V.

13. BEgürtet euch/ und klaget/ ihr Priester/ heulet/ ihr Diener des Altars/ gehet hinein/ und liget in Säcken/ ihr Diener meines GOttes/ denn es ist beyde Speis-Opffer und Tranck-Opffer vom Hause eures GOttes weg.

14. *Heiliget eine Fasten/ ruffet der Gemeine zusammen/ versammlet die Aeltesten/ und alle Einwohner des Landes/ zum Hause des HErrn eures GOttes/ und schreiet zum HErrn: *Joel. 2/15.

15. O wehe des Tages! denn der Tag des HErrn ist nahe/ und kommt/ wie ein Verderben vom Allmächtigen!

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden/ und vom Hause unsers GOttes Freude und Wonne.

17. Der Saame ist unter der Erden verfaulet/ die Korn-Häuser stehen wüste/ die Scheuren zerfallen/ denn das Geträide ist verdorben.

18. O wie seufftzet das Vieh! die Rinder stehen kläglich/ denn sie haben keine Weide/ und die Schafe verschmachten.

19. HERR/ Dich ruffe ich an/ denn das Feuer hat die Auen in der Wüsten verbrannt/ und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

20. Es schreien auch die wilden Thier zu Dir/ denn die Wasser-Bäche sind ausgetrocknet/ und das Feuer hat die Auen in der Wüsten verbrannt.

Nutz.

I. Daß die Propheten GOttes warhafftiges Wort gelehret haben/ welches auch als ein Lebens-Schatz anzunehmen/ vers. 1. II. V. Daß man die Wercke der Gerechtigkeit GOttes auf die Nachkommen bringen

soll/v. 2. 3. III. W. Für Trunckenheit/welche unter andern Straffen/ Verwüstung des Landes nach sich zeucht/v. 5. 6. 7. IV. L. Von der Menschen Bosheit/dadurch GOttes Segen dem Lande entzogen wird/v. 8–10. V. V. Daß zur Zeit der öffentlichen schweren Land-Plagen/Buß-Fast- und Bet-Täge angestellet werden sollen/v. 13. 14.

Das II. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Beschreibung der Verheerung Jerusalem v. 1–11. II. Vermahnung zur Busse/v. 12–17. III. Weissagung von der Hülffe GOttes/v. 18–22. IV. Verheissung der Zukunfft Messiä/und Ausgiessung des Heiligen Geistes/samt der Würckung desselben/v. 24–32.

I. 1. BLaset mit der Posaunen zu Zion/ruffet auf meinem heiligen Berge/erzittert alle Einwohner im Lande/denn der Tag des HErrn kommt/und ist nahe!

2. Ein finsterer Tag/ein tunckler Tag/ein wolckiger Tag/ein neblicher Tag/ gleichwie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge/nemlich ein groß und mächtig Volck/ deßgleichen vorhin nicht gewesen ist/ und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten/für und für.

3. Vor ihm gehet her ein verzehrend Feuer/und nach ihm eine brennende Flamme/ das Land ist vor ihm wie ein Lustgarte/ aber nach ihm/ wie eine wüste Einöde/ und Niemand wird ihm entgehen.

4. Sie sind gestalt wie Rosse/ und rennen wie die Reiter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen/ wie die Wagen rasseln/ und wie eine Flamme lodert im Stroh/wie ein mächtig Volck/ das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völcker werden sich vor ihm entsetzen/ aller Angesichte sind so bleich/wie die Töpffen.

7. Sie werden lauffen/wie die Riesen/ und die Mauren ersteigen wie die Krieger/ ein Jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen/ und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren/ sondern ein Jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren/ und werden durch die Waffen brechen/ und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten/auf der Mauren lauffen/ und in die Häuser steigen/ und wie ein Dieb durch die Fenster hinein komen.

10. Vor ihm* erzittert das Land/ und bebet der Himmel/Sonn und Mond werden finster/ und die Sterne verhalten ihren Schein.

*Matth. 24/29. Marc. 13/24. Luc. 21/25. Jer. 30/7.

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen/denn sein Heer ist sehr groß/und mächtig/ welches seinen Befehl wird ausrichten/ denn* der Tag des HErrn ist groß/ und sehr erschröcklich/wer kan ihn leiden?

*Amos. 5/18. Soph. 1/15.

II. Vermahnung zur Busse. 12. SO spricht nun der HErr: Bekehret euch zu Mir von gantzen Hertzen/mit Fasten/ mit Weinen und klagen.

13. Zerreisset eure Hertzen und nicht eure Kleider/ und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOtt/ denn* Er ist gnädig/ barmhertzig/gedultig und von grosser Güte/und reuet Ihn bald der Straffe.

*Psal. 103/8. u. Psal. 145/8. Jon. 4/2.

14. *Wer weiß/es mag Ihn wiederum gereuen/ und einen Segen hinter sich lassen/ zu opffern Speis-Opffer/und Tranck-Opffer dem HErrn/ eurem GOtt. *Jon. 3/4.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion/*heiliget eine Fasten/rufft der Gemeine zusammen/ *Joel. 1/15.

16. Versammlet das Volck/heiliget die Gemeine/sammlet die Aeltesten/ bringet zu Hauffen die jungen Kinder und die Säuglinge/ der Bräutigam gehe aus seiner Kammer/und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Lasst die Priester/ des HERRN Diener/ weinen/zwischen der Halle und Altar/und sagen: HErr/schone deines Volcks/ und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden/ daß Heiden über sie herrschen! Warum wilt Du lassen unter den Völckern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

III. Verheissung und Tröstung. 18. SO wird denn der HErr um sein Land eifern/und seines Volcks verschonen.

19. Und der HErr wird antworten und sagen zu seinem Volck: Sihe/ Ich will euch Geträide/ Most und Oel die Fülle schicken/daß ihr gnug daran haben solt/ und will euch nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden.

20. Und will den von Mitternacht fern von euch treiben/ und ihn in ein dürr und wüst Land verstossen/ nemlich/ sein Angesicht hin zum Meer gegen Morgen/ und sein Ende hin zum äussersten Meer/ er soll verfaulen und stincken/ denn er hat grosse Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht/liebes Land/ sondern sey frölich und getrost/denn der HErr kan auch grosse Dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht/ihr Thiere auf dem Felde/ denn die Wohnungen in der Wüsten sollen grünen/und die Bäume ihre Früchte bringen/und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wol tragen.

IV. 23. UNd ihr Kinder Zion freuet euch/ und seyd frölich im HErrn eurem GOtt/ der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt/ und euch herab sendet Früh-Regen und Spat-Regen/ wie (a) vorhin/

(a) Wie vorhin) Ebr. In primo. Quod de primo mense Rabini intelligunt, sed hoc nihil est. Denn Früh-Regen und Spat-Regen fallen nicht in einem/ schweige im ersten Monden. Er will sagen: Bis daß Christus kommt/ soll euch bleiben Predigt und Futter/ utrumque regimen. Das ist: Die Lehre der Gerechtigkeit/und Früchte des Landes/wie es am ersten und vormals geschehen/ꝛc.

24. Daß* die Tennen voll Korns/und die Kelter Uberfluß von Most und Oele haben sollen.

*Prov. 3/10.

25. Und Ich will euch die Jahre erstatten/welche die Heuschrecken/Käfer/Geschmeiß und Raupen/ (die mein grosses Heer waren/ so Ich unter euch schickte) gefressen haben:

26. Daß ihr zu essen gnug haben solt/ und den Namen des HErrn eures GOttes preisen/ der Wunder unter euch gethan hat/ und mein Volck soll nicht mehr zu Schanden werden/

27. Und ihr solts erfahren/daß Ich mitten unter Israel sey/ und daß Ich der HErr euer GOtt sey und keiner mehr/ und mein Volck soll nicht mehr zu Schanden werden.

28. Und nach diesem* will Ich meinen Geist ausgiessen über alles (b) Fleisch/ und eure Söhne und Töchter sollen weissagen/ eure Aeltesten sollen Träume haben/ und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

*Esa. 44/3. Act. 2/17. c. 8/17.

(b) So wird das Levitische Priesterthum aus seyn/ wenn allerley Stämme sollen zum Predig-Amt kommen.

29. Auch will Ich zur selben Zeit/ beyde über Knechte und Mägde/meinen Geist ausgiessen.

30. Und will Wunder-Zeichen geben im Himmel und auf Erden/ nemlich/ Blut/ Feuer und Rauch-Dampff.

31. Die* Sonne soll in Finsternis/und der Mond in Blut verwandelt werden / ehe denn der grosse und schröckliche Tag des HErrn kommt.
*Es.13/10.Ez.32/7.Joel.3/20.Matt.24/29.Marc.13/24.Luc.21/25. Rom.10/13.

32. Und soll geschehen/wer des HErrn Namen anruffen wird/der soll errettet werden! Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird deine Errettung seyn/wie der HErr verheissen hat/auch bey den andern übrigen die der HErr beruffen wird.

Nutz.

I. V. Daß wir für dem Zorn GOttes/in Verheerung der Länder/ durch feindliches Kriegs-Heer erwiesen/uns entsetzen/ und wahre Busse thun sollen/v.1.2. II. V. Daß wir unsere Hertzen/und nicht unsere Kleider zerreissen/das ist/nicht nur äusserlich / als bußfertig/uns in Geberden stellen/sondern von Hertzen die Sünde bereuen/und zu GOttes Barmhertzigkeit Zuflucht haben sollen/v.13. III. T. Daß sich GOtt der Bußfertigen erbarme / und ihrer schone / und seinen Seegen verleihe/vers.18.19. IV. T. Daß alle / die GOtt im Namen Christi anruffen / von der Sünde/ Tod/Teuffel und Hölle/errettet werden sollen/v.22.

Das III. Capitel.

Hält in sich eine dreyfache Weissagung. I. Von der wunderbaren Errettung und Beschützung der Kirchen wider die Feinde/v.1—12. II. Von dem jüngsten Tage / v.13—16. III. Von der ewigen Freude und Herrlichkeit der Auserwehlten/v.17—21.

1. DEnn sihe/in den Tagen / und zur selben Zeit / wenn Ich das Gefängnis Juda und Jerusalem wenden werde/

2. Will Ich alle Heiden zusammen bringen/ und will sie ins Thal Josaphat hinab führen / und will mit ihnen daselbst rechten/(a) von wegen meines Volcks/und meines Erbtheils Israel / daß sie unter die Heiden zerstreuet/und sich in mein Land getheilet/

(a) Von wegen) Merck / daß alle Straffe und Gericht GOTTES über die Bösen geschiehet / um der Frommen willen/das Jüngste Gericht auch also.

3. Und das Loos um mein Volck geworffen haben / und haben die Knaben um Speise gegeben/ und die Mägdlein(b) um Wein verkaufft und vertruncken.

(b) Um Wein) Das ist/verächtlich/und höhnlich verkaufft.

4. Und ihr von Zor und Zidon/und alle Grentze der Philister / was habt ihr mit Mir zu thun? Wolt ihr Mich trotzen? Wolan/trotzet ihr Mich/ so will Ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopff.

5. Die ihr mein Silber und Gold / und meine schöne Kleinode genommen / und in eure Kirchen gebracht habt.

6. Darzu auch die Kinder Juda / und die Kinder Jerusalem verkaufft habt den Griechen / auf daß ihr sie ja fern von ihren Grentzen brächtet.

7. Sihe/Ich will sie erwecken aus dem Ort/dahin ihr sie verkaufft habt/und wills euch vergelten auf euren Kopff.

8. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkauffen durch die Kinder Juda/die sollē sie denen im Reich Arabia / einem Volck in fernen Landen verkauffen / denn der HERR hats geredt.

9. Ruffet diß aus unter den Heiden/heiliget einen Streit / erwecket die Starcken / lasset herzu kommen/und hinauf ziehen/alle Kriegs-Leute.

10. Machet aus euren Pflugscharen Schwerter/ und aus euren Sicheln Spiesse. Der Schwache spreche: Ich bin starck.

11. Rottet euch/und kommet her / alle Heiden um und um/ und versammlet euch / daselbst wird der HErr deine Starcken darnider legen.

12. Die Heiden werden sich aufmachen/und herauf kommen zum Thal Josaphat / denn daselbst will Ich sitzen/ zu richten alle Heiden um und um.

13.* SChlaget die Sichel an/denn die Ernde ist reiff/kommet herab / denn die Kelter ist voll/und die Kelter läufft über/denn ihre Bosheit ist groß. II.
*Apoc.14/15.

14. Es werden hie und da Hauffen Volcks seyn im Thal des Urtheils / denn des HErrn Tag ist nahe/im Thal des Urtheils.

15. * Sonn und Mond werden verfinstern/und die Sterne werden ihren Schein verhalten.
*Joel.2/31.

16. Und* der HErr wird aus Zion brüllen/ und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören / daß Himmel und Erden beben wird. Aber der HErr wird seinem Volck eine Zuflucht seyn / und eine Veste den Kindern Israel.
*Amos.1/2.

17. UNd ihr solts erfahren/daß Ich der HErr euer GOtt zu Zion/auf meinem heiligen Berge wohne / alsdenn wird Jerusalem heilig seyn/und kein Fremder mehr durch sie wandeln. III.

18. Zur selben Zeit werden* die Berge mit süssem Wein trieffen / und die Hügel mit Milch fliessen/ und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen/und wird eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen / der wird den Strom Sittim wässern.
*Amos.9/13.

19. Aber Egypten soll wüste werden/und Edom eine wüste Einöde / um den Frevel an den Kindern Juda begangen / daß sie unschuldig Blut in ihrem Lande vergossen haben.

20. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden/ und Jerusalem für und für.

21. Und Ich will ihr Blut nicht ungerochen lassen. Und der HErr wird wohnen zu Zion.

Nutz.

I. DAß GOTT/ auch in dieser Welt / sein Gericht wider die Feinde seiner Kirchen/wolle ergehen lassen/welches durch der Heiden Führung ins Thal Josaphet/angedeutet wird/v.1.2. II. L. Daß gewiß das Jüngste Gericht an der Welt Ende kommen werde / welches im Gleichnis der Korn- und Wein-Ernde allhie vorgebildet / v.13. III. L. Das ewige Leben/und die herrliche Freyheit/der Kinder GOttes/wird durchs Vorbild des fruchtbaren schönen Landes Canaan und durchs Gleichnis des Uberflusses/Weins/Milch und gesunden Wassers/ vorgestellet/v.18.

ENDE des Propheten Joels.

Vorrede über den Propheten Amos.

AMos zeiget seine Zeit an / daß er zur Zeit Hoseas und Jesaias gelebet und geprediget hat/und eben wider dieselben Laster/und Abgötterey/oder falsche Heiligen/gleichwie Hoseas thut. Prediget/ und verkündiget auch die Assyrische Gefängnis.

Er ist aber auch hefftig / und schilt das Volck Israel / fast durchs gantze Buch aus/bis ans Ende des letzten Capitels/da er von Christo und seinem Reich weissaget/und sein Buch damit beschleusst daß mich kein Prophet duncket so wenig verheissen / und so gar durchaus eitel Schelten und Dräuen haben / daß er wol mag heissen Amos (das ist) eine Last/ oder der schwer und verdrießlich ist. Sonderlich weil er ein Hirte ist / nicht von der Propheten Orden/wie er selbst sagt im 7. Cap. v. 14. Darzu aus dem Stamm Juda/von Thekoa/ins Königreich Israel gehet/und daselbst prediget/als ein Fremder. Darum sagt man auch / der Priester Amazia (welchen er straffet im 7. Cap. v. 17.) habe ihn mit einer Stangen tod geschlagen. Amos todt geschlagen.

Im 1. Capitel ist er schwer und dunckel anzusehen / da er von drey und vier Sünden redet/ darüber auch viel sich mancherley verbrochen haben / und die Sache weit gesucht. Aber der Text (achte ich) solts ja klärlich geben / daß dieselben drey und vier Sünde nicht mehr denn einerley Sünde sey/denn er nennet und zeucht ja allwegen nur einerley Sünde an. Als wider Damascum nennet er allein die Sünde / daß sie Gilead mit eisern Wagen haben gedroschen/ꝛc.

Drey und vier Sünde. Er nennet aber solche Sünde drey und vier/darum/daß sie solche Sünde nicht büssen noch erkennen / sondern darzu auch rühmen und darauf trotzen/als hätten sie wolgethan/wie die falschen Heiligen alle thun. Denn es kan eine Sünde nicht ärger/noch grösser/ noch mehr werden / denn wo sie ein heilig/ göttlich Werck seyn will/und den Teuffel zu GOtt/und GOtt zum Teuffel macht. Gleichwie drey und vier machen sieben/welches ist das Ende der Zahl in der Schrifft/da man wieder umkehret / und wieder anfähet zu zehlen/beyde die Tage und die Wochen.

Er wird zweymal im Neuen Testament geführet. Erstmals/Act. 7. v. 42. da S. Stephan ihn anzeucht aus dem 5. Capitel wider die Juden/und darmit beweiset / daß sie GOttes Gesetze nie gehalten haben/von Anfang her aus Egypten.

Zum andernmal / da S. Jacob/Actor. 15. v. 15. 16. im ersten Concilio der Aposteln / ihn führet aus dem letzten Capitel/zu beweisen die Christliche Freyheit/daß die Heiden im Neuen Testament nicht schuldig sind / Mosis Gesetz zu halten/so die Jüden selbst solches nie gehalten / und auch nicht halten kunten / wie S. Petrus/Act. 15. v. 10. prediget. Und das sind die vornehmsten zwey Stück in Amos/und zwey sehr gute Stück.

Der Prophet Amos.

Diß Büchlein kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Der Eingang und gleichsam die Vorrede/da die Sünde anderer Leute ausser dem Königreich Israel/oder Samaria/erzehlet werden / mit Bedrohung der Straffen/bis auf den sechsten Vers. des andern Capitels.

II. Folgen die Haupt-Predigten wider das Königreich Israel / darzu Amos sonderlich beruffen war/bis aufs 7. Cap.

III. Hält in sich unterschiedliche wunderliche Geschichte/ samt der Erklärung / vom 7. Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Titul und Eingang/v. 1. 2. II. Dräuung/wider die Syrer/Philister/Tyrer/Edomiter/ Ammoniter/ und Moabiter/ v. 3 — 15. 1. 2. 3.

I. Amos hat geprediget im Jahr der Welt 3245. Vor Christi G. 829. Erdbeben.

1. DIß ists/das Amos/der unter den Hirten zu Thekoa war / gesehen hat über Israel/ *zur Zeit Usia/ des Königs Juda und Jerobeam/ des Sohns Joas / des Königs/ Israel/zwey Jahr vor dem Erdbeben. *Zach. 14. 5.

2. Und sprach: *Der HErr wird aus Zion brüllen / und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen / daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden/und der Carmel oben verdorren wird. *Jer. 25/30. Joel. 3/21.

II. Damascus.

3. SO spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Damasci / will Ich ihr nicht schonen / darum / daß sie Gilead mit eisern Zacken gedroschen haben;

4. Sondern Ich will ein Feuer schicken in das Haus Hasael/ das soll die Paläste Benhadad verzehren.

5. Und Ich will die Riegel zu Damasco zerbrechen/und die Einwohner auf dem Feld Aven/samt dem / der den Scepter hält / aus dem Lust-Haus ausrotten / daß das Volck in Syria soll gen Kir weggeführet werden/ spricht der HErr.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Gasa/will Ich ihr nicht schonen/darum/daß sie die Gefangenen weiter gefangen / und ins Land Edom vertrieben haben; Gasa.

7. Sondern Ich will ein Feuer in die Mauren zu Gasa schicken / das soll ihre Paläste verzehren/

8. Und will die Einwohner zu Asdod / samt dem/der den Scepter hält / aus Ascalon ausrotten / und meine Hand wider Akron kehren / daß umkommen soll / was von den Philistern noch übrig ist/ spricht der HErr.

9. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Stadt Zor / will Ich ihr nicht schonen / darum / daß sie die Gefangenen weiter ins Land Edom vertrieben haben / und nicht gedacht an den Bund der Brüder; Zor.

10. Sondern Ich will ein Feuer in die Mauren zu Zor schicken/ das soll ihre Paläste verzehren.

11. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Edom / will Ich sein nicht schonen/ Edom.

darum/

darum / daß er seinen Bruder mit dem Schwert verfolget hat / und daß er ihre Schwangere umbracht / und immer zerrissen in seinem Zorn / und seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern Ich will ein Feuer schicken gen Theman / das soll die Paläste zu Bazra verzehren.

Ammon. 13. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen / der Kinder Ammon / will Ich ihrer nicht schonen / darum / daß sie die Schwangere in Gilead zerrissen haben / damit sie ihre Grentze weiter machten;

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba / das soll ihre Paläste verzehren / wenn man ruffen wird / zur Zeit des Streits / und wenn das Wetter kommen wird / zur Zeit des Sturms /

15. Da wird deß ihr König / samt seinen Fürsten / gefangen weggeführet werden / spricht der HErr.

Moab. 1. SO spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Moab / will Ich ihr nicht schonen / darum / daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Aschen verbrant;

2. Sondern Ich will ein Feuer schicken in Moab / das soll die Paläste zu Kirioth verzehren / und Moab soll sterben im Getümmel und Geschrey / und Posaunen-Hall.

3. Und Ich will den Richter unter ihnen ausrotten / und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen / spricht der HErr.

Nutz.

I. Daß GOtt mit seinem Wort nicht an die Hoheit der Personen verbunden / sondern auch durch geringe Leute seinen Willen zu offenbaren pflege / wie allhie durch den Kühhirten Amos / v. 1. 2. II. L. Wie sehr und heftig GOtt der HErr wider die Unbarmhertzigkeit / und tyrannische Unterdruckung eifere / ist aus diesen Dräuungen wider die Philister und andere zu sehen / v. 3 — 15. 1. 2. 3.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Dräuung wider Juda / v. 4. 5. II. Wider das Königreich Israel / da er unterschiedliche Sünden erzehlet als Ungerechtigkeit / Tyranney / Blutschand / Ungebühr der Priester / und Verachtung der erzeigten Wolthaten GOttes / v. 6 / 16.

I. Juda. 4. SO spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Juda / will Ich sein nicht schonen / darum / daß sie des HErrn Gesetz verachten / und seine Rechte nicht halten und lassen sich ihre (a) Lügen verführen / welchen ihre Väter nachgefolget haben;

(a) Lügen) Abgötterey und falsche Lehre.

5. Sondern Ich will ein Feuer in Juda schicken / das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren.

II. Israel. 6. SO spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Israel / will Ich ihr nicht schonen / darum / daß sie die Gerechten um Geld / und die Armen um ein paar (b) Schuh verkauffen.

(b) Schuh) Der Gottlose gebe um alle Pfarherren nicht ein altes paar Schuh.

7. Sie treten den Kopff der Armen in Koth / und hindern den Weg der Elenden. Es schläfft Sohn und Vater bey einer Dirnen / damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.

8. Und bey allen Altären schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern / und trincken Wein in ihrer Götter Hause / von dem Gebüsseten.

9. Nun hab Ich ja den *Amoriter vor ihnen her vertilget / der so hoch war als die Cedern / und seine Macht / wie die Eichen / und Ich vertilgete oben seine Frucht / und unten seine Wurtzel.

*Num. 21 / 24. Deu. 2 / 31. Ps. 135 / 11.

10. Auch habe Ich euch *aus Egyptenland geführet / und †viertzig Jahr in der Wüsten geleitet / daß ihr der Amoriter Land besässet.

*Ex. 12 / 51. †Deut. 8 / 2. c. 29 / 5.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferweckt / und Nasaräer aus euren Jünglingen. Ists nicht also / ihr Kinder Israel / spricht der HErr?

12. So gebt ihr den Nasaräern Wein zu trincken / und gebietet den Propheten / und sprecht: Ihr solt nicht weissagen.

13. Sihe / Ich wills unter euch kirren machen / wie ein Wagen voll Garben kirret /

14. Daß der / so schnell ist / soll nicht entfliehen / noch der Starcke etwas vermögen / und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können.

15. Und die Bogen-Schützen sollen nicht bestehen / und der schnell lauffen kan / soll nicht entlauffen / und der da reitet / soll sein Leben nicht erretten.

16. Und der unter den Starcken der Mannhafftigste ist / soll nacket entfliehen müssen zu der Zeit / spricht der HErr.

Nutz.

I. Daß GOTT der HErr die Verachtung seines Worts / und dessen Nicht-Haltung oder Ubertretung mit Kriegs-Noth (durchs Feuer angedeutet) heftig zu straffen pflege / wie an Juda zu sehen / v. 5. II. W. Für ungerechter Uberwältigung der Armen in Gerichten / und sonsten / um welcher Sünde willen GOtt nicht schonen / sondern schröcklich straffen will / v. 6. 7.

Das III. Capitel.

HAelt in sich eine Predigt / wider die Sicherheit der Bürger zu Samaria / in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / vers. 1. 2. II. Bericht in etlichen Gleichnissen / wie billich GOTT zur Straffe durch die Sicherheit der Menschen gereitzet werde / und daß er Niemand Unrecht thue / vers. 3 — 8. III. Neue Klage wider die Sünde der Israeliten / und Dräuung der Straffe / v. 9. 10. 11. IV. Trost für die Bußfertigen / v. 12 — 15.

I. HOret / was der HErr mit euch redet / ihr Kinder Israel / nemlich / mit allen Geschlechten / die Ich aus Egyptenland geführet habe / und sprach: I.

2. Aus allen Geschlechten auf Erden hab Ich allein euch erkannt / darum will Ich euch heimsuchen in aller eurer Missethat.

3. MÖgen auch zween miteinander wandeln / sie seyen denn eins untereinander? II.

4. Brüllet auch ein Löw im Walde / wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höle / er habe denn etwas gefangen?

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erden / da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erden / der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaunen in einer Stadt / daß sich das Volck davor nicht entsetze? Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der HErr nicht thue?

7. Denn der HErr HErr thut nichts / Er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten / seinen Knechten.

8. (a) Der Löw brüllet / wer solte sich nicht fürchten? Der HERR HERR redet / wer solte nicht weissagen?

(a) Das ist: Ich muß wol predigen. GOtt heisset michs / und ihr seyd die Ursach mit euren bösen Wesen.

9. Verkündiget in den Palästen zu Asdod / und in den Palästen im Lande Egypti / und sprecht: Sammlet euch auf die Berge Samariä / und sehet / welch ein groß Zetergeschrey und Unrecht darinnen ist. III.

10. Sie achten keines Rechten / spricht der HErr / sondern sammlen Schätze vom Frevel und Raub in ihren Palästen.

11. Darum spricht der HErr HErr also: Man wird diß Land rings umher belägern / und dich

von deiner Macht herunter reissen / und deine Häuser plündern.

IV. 12. SO spricht der HErr: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwey Knie/oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reisset; also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden/ die zu Samaria wohnen / und haben in der Ecken ein (b) Bette und zu Damasco eine Sponden.

(b) Bette) Bett und Lager heissen Kirchen und Altär / Esa. 57/7. 8. darauf sie Hurerey/das ist/Abgötterey/treiben. Will sagen: Sie dienen den Abgöttern zu Damasco / und in der Ecken / das ist zu Dan oder Bethel.

13. Höret und zeiget im Hause Jacob / spricht der HErr HErr/der GOtt Zebaoth.

14. Denn zur Zeit/wenn Ich die Sünde heimsuchen werde/will Ich die Altär zu Bethel heimsuchen / und die Hörner des Altars abbrechen / daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beyde Winter-Haus und Sommer-Haus schlagen/ und sollen die helffenbeinerne Häuser untergehen / und viel Häuser verderbet werden/spricht der HErr.

Nutz.

L. JE mehr Gnade GOtt einem Volck erzeiget / je heftiger Zorn und Straff folgen auch /wenn sie derselben durch Bosheit widerstreben wie am Volck Israel zusehen/ vers. 12. II. L. Daß alles Unglück und Straffen von GOtt herkommen/wegen der Menschen Sünden und Untugend/vers. 6. III. L. Daß unrecht Gut / und Schätze / vom Frevel und Raube gesammlet/nicht bestehen / sondern durch Plünderung oder in andere Wege nach GOttes Gericht/endlich weggenommen werden/v. 10. 11. IV. T. Daß GOTT mit seinem Volck nicht den Garaus machen / sondern etliche/die sich zu ihm bekehren / aus dem Unglück reisse/und erhalte/ vers. 12.

Das IV. Capitel.

WEgreifft eine Predigt wider die grossen Herren unter den zehen Stämmen in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / vers. 1. 2. 3. II. Widerlegung ihres vergeblichen Opffers/v. 4. 5. III. Beweiß des Göttlichen Zorns / weil er schon bereit mit unterschiedlichen Straffen angesetzt/vers. 6—32. IV. Beschluß und Vermahnung zur Busse/ vers. 12. 13.

I. I. HOret diß Wort ihr fetten (a) Kühe/die ihr auf dem Berge Samaria seyd / und den Dürfftigen unrecht thut / und unterretet die Armen / und sprecht zu euren Herren: Bringet her/lasset uns sauffen!

(a) Kühe) Und ihre Herren sind die Abgöttischen mit ihren Götzen/davon sie reich werden.

2. Der HErr hat geschworen bey seinen Heiligkeit. Sihe/ es kommt die Zeit über euch / daß man euch wird herausrücken mit Angeln/und eure Nachkommen mit Fischhäcklein/

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen/ein jeglicher für sich hin / und gen (b) Harmon weggeworffen werden/spricht der HErr.

(b) Harmon) Ist vielleicht der Berg Amanus/jenseit welchen ist Israel in Assirien weggeführet.

II. 4. GA kommt her gen Bethel/ und treibt Sünde / und gen Gilgal/ daß ihr der Sünden viel macht/und bringet eure Opffer des Morgens / und eure Zehenden des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Danck-Opffer / und prediget vom freywilligen Opffer/ und verkündigets/denn so habt ihrs gern/ihr Kinder Israel/ spricht der HErr HErr.

III. 6. DArum hab Ich euch auch in allen euren Städten (c) müssige Zähne gegeben/und Mangel an Brod/an allen euren Orten / noch bekehret ihr euch nicht zu Mir/spricht der HErr.

(c) Reine unschuldige Zähne / die dem Brod kein Leid thun.

Mangel an Regen und Wasser. 7. Auch habe Ich den Regen über euch verhalten / bis daß noch drey Monden waren zur Ernde/und Ich ließ regnen über eine Stadt/ und auf die andere Stadt ließ Ich nicht regnen / ein Acker ward beregnet/und der andere Acker/der nicht beregnet ward/verdorrete.

8. Und zogen zwo/drey Städte zu einer Stadt/ daß sie Wasser trincken möchten/und kontens nicht gnug finden / noch bekehret ihr euch nicht zu Mir/ spricht der HErr.

Dürre Zeit Brand-Korn. Raupen. 9. Ich* plagte euch mit dürrer Zeit / und mit Brandkorn/so frassen auch die Raupen alles/was in euren Gärten / Weinbergen / Feigenbäumen und Oelbäumen wuchs / noch bekehretet ihr euch nicht zu Mir/spricht der HERR. * Hag. 2/18.

Pestilentz. 10. Ich schickte Pestilentz unter euch / gleicher Weise wie in Egypten / Ich tödtete eure junge Mannschafft durchs Schwerdt / und ließ eure Pferde gefangen wegführen/Ich ließ den Stanck von eurem Heer-Lager in eure Nasen gehen/noch bekehretet ihr euch nicht zu Mir/spricht der HErr.

Schwert. 11. Ich kehrte etliche unter euch um/wie* GOtt Sodom und Gomorra umkehrte / daß ihr waret wie ein Brand/der aus dem Feuer gerissen wird/ noch bekehretet ihr euch nicht zu Mir / spricht der HErr. Gen. 19/24. Os. 11/8.

IV. 12. DArum will Ich dir (d) weiter also thun Israel/weil Ich denn dir also thun will/ so schicke dich/Israel/ und begegne deinem GOtt.

(d) Weiter) Ich will auch fortfahren mit Plagen / darum thut Busse/ das rathe ich euch/ ehe denn es angehet.

13. Denn sihe Er ists/der die Berge machet/den Wind schaffet/und zeiget dem Menschen / was er reden soll. Er machet die Morgenröthe/und die Finsternis/Er tritt auf die Höhen der Erden/Er heisset HErr GOtt Zebaoth.

Nutz.

L. DAß Ungerechtigkeit/und Sauffen/oder Schwelgen / gemeiniglich beysammen/v. 1. II. L. Daß die Opffer und andere GOttesdienste / die GOttes Wort nicht gemeß / vor ihm ein Greuel sind / wie die zu Bethel/v. 4. 5. III. L. Von der Harknäckigkeit der gottlosen Leute/daß sie auch durch mancherley Strafen sich nicht bewegen lassen zur Busse und Gottesfurcht/dat über GOtt hie klaget/v. 6—11. IV. V. Daß wir GOtt in seiner Straffe/durch wahre Busse und glaubiges Gebet/begegnen sollen/ damit dieselbe von uns abgewendet werde/v. 12.

Das V. Capitel.

HAelt in sich eine Buß Predigt / wider das Königreich Israel / in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/v. 1. II. Die Ursachen/ so zur Busse reitzen sollen / nemlich die allbereit angegangene Straffe / die Barmhertzigkeit GOttes/und Aufforderung zur Busse/künfftige Straffe/ und GOttes Allmacht / v. 1—9. III. Klage über die Verachtung der Predigt/und Dräuung der Straffe/v. 10—13. IV. Bericht/wie sie die Busse anstellen sollen/v. 14—17.

I. 1. HOret/ihr vom Hause Israel/diß Wort/ denn ich muß diß Klaglied über euch machen.

II. 2. DJe Jungfrau Israel ist gefallen/daß sie nicht wider aufstehen wird/sie ist zu Boden gestossen/und ist Niemand / der ihr aufhelffe.

3. Denn so spricht der HErr GOtt: Die Stadt/ da tausend ausgehen soll nur hundert übrig behalten/und da hundert ausgehen/soll nur zehen übrig behalten/im Hause Israel.

4. Darum/so spricht der HERR/zum Hause Israel: Suchet Mich/so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht Bethel / und kommt nicht gen Gilgal/und gehet nicht gen Berseba / denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden/ und Bethel wird Beth Aven werden.

6. Suchet den HErrn / so werdet ihr leben/ daß nicht ein Feuer im Hause Joseph überhand nehme/das da verzehre/und Niemand löschen möge zu Bethel.

7. Die ihr das Recht in Wermuth verkehret/ und die Gerechtigkeit zu Boden stosset.

8. *Er macht die (a) Glucken und Orion/der aus dem Finsternis den Morgen / und aus dem Tage die finstere Nacht machet / der † dem Wasser im Meer rufft/und schüttet es auf den Erdboden/Er heisset HErr. *Hiob.9/9.c.38/31. †Amos 9/6.

(a) Glucken) die Plejades genannt sind.

9. Der über den Starcken eine Verstörung anrichtet / und bringet eine Verstörung über die veste Stadt.

III. 10. AVber sie sind dem gram / der sie im Thor straffet/und haben den für einen Greuel/ der heilsam lehret.

11. Darum / weil ihr die Armen unterdruckt/ und nehmet das Korn mit grossen Lasten von ihnen / so *solt ihr in den Häusern nicht wohnen/die ihr von Werckstücken gebauet habt/und den Wein nicht trincken / den ihr in den feinen Weinbergen gepflantzet habt. *Zeph.1/13.

12. Denn Ich weiß euer Übertreten/deß viel ist/ und eure Sünde / die starck sind/ wie ihr die Gerechten drenget / und Blutgeld nehmet / und die Armen im Thor unterdrückt.

13. Darum muß der Kluge zur selben Zeit (b) schweigen/denn es ist eine böse Zeit.

(b) Schweigen) Man darff nicht predigen / es wills Niemand hören noch leiden.

IV. 14. SUchet*das Gute / und nicht das Böse/ auf daß ihr leben möget / so wird der HErr/der GOtt Zebaoth/bey euch seyn / wie ihr rühmet. *Ps.97/10.Rom.12/9.

15. Hasset das Böse/und liebet das Gute/bestellet das Recht im Thor / so wird der HERR / der GOtt Zebaoth/den übrigē in Joseph gnädig seyn.

16. Darum/so spricht der HErr / der GOtt Zebaoth/der HErr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn und auf allen Strassen wird man sagen: Wehe! Wehe! Und man wird den Ackermann zum Trauren ruffen / und zum Wehklagen / wer da weinen kan.

17. In allen Weinbergen wird Wehe klagen seyn/denn Ich will unter euch (c) fahren/spricht der HERR.

(c) Fahren) Ich will euch mores lehren.

18. Wehe denen/die des HERRN Tag begehren! Was soll er euch? Denn des* HErrn Tag ist eine Finsternis/ und nicht ein Licht.

*Esa.13/6.Jer.30/7.Joel.2/11.Zeph.1/14.

19. Gleich als wenn Jemand vor dem Löwen flöhe/und ein Bär begegnete ihm/und als wenn Jemand in ein Haus käme / und lehnete sich mit der Hand an die Wand/und eine Schlange stäche ihn.

20. Denn des HERRN Tag wird ja finster und nicht licht seyn/dunckel und nicht hell.

21. Ich* bin euren Feyertägen gram/und verachte sie/und mag nicht (d) riechen in eure Versammlung. *Esa.1/14.Jer.6/29.Mal.2/13.

(d) Das ist: Euer Räuch-Opffer gefällt mir nicht / ich habe den Schnuppen.

22. Und ob ihr mir gleich Brand-Opffer / und Speis-Opffer opffert/so hab Ich keinen Gefallen daran/so mag Ich auch eure feiste Danck-Opffer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von Mir das Geplerr deiner Lieder/denn Ich mag deines Psalter-Spiels nicht hören.

24. Es soll aber das Recht offenbaret werden/wie Wasser/und die Gerechtigkeit / wie ein starcker Strom.

25. Habt* ihr vom Hause Israel Mir in der Wüsten/die viertzig Jahr lang/Schlacht-Opffer/und Speis-Opffer geopffert? Ja wol! *Act.7/42.

26. Ihr truget den (e) Sichuth/euren König/und Chiun/euer Bilde/den Stern eurer Götter/welche ihr euch selbst gemacht hattet.

(e) Sichuth) Actor.7/43.segq. führet Lucas diesen Spruch anders/ das magst du daselbst lesen. Es lautet aber gleichwol/als sey es ein Gottesdienst gewesen/den sie Sichuth/das ist/Hut/Schutz und Schirm genennet (wie wir S. Sebastian einen Sichath wider die Pestilentz angebetet haben) dadurch sie für allem Ubel sicher haben seyn wollen. Also Chiun lautet/als gewiß beständig/ sicher / daß sie dadurch sicher das behalten haben/was sie gewesen und gehabt haben. Aller Ding / wie wir die Heiligen angeruffen/daß sie uns das gegenwertige Gut erhielten/und für künfftigem Ubel uns behüteten.

27. So will Ich euch von hinnen gen Damascon wegführen lassen/spricht der HErr/ der GOTT Zebaoth heisset.

Nutz.

I. DAß wir GOttes Gesetz und Straffwort gern hören sollen / v.1. II. v. Daß wir nicht falsche Götter / sondern den einigen wahren GOTT suchen/und uns zu ihm bekehren sollen / damit wir selig werden/ v.4.5.6. III. 2. Wenn die Ungerechtigkeit überhand nimmt/müssen die Frommen schweigen/und es GOtt klagen/ der zu rechter Zeit richten wird/v.12.13. IV. 1. Daß die Frucht der rechten Busse sey/vom Bösen ablassen und Gutes thun/v.25.

Das VI. Capitel.

HAt in sich eine Straff-Predigt wider den Hochmuth deren zu Samaria/in dreyen Theilen. I. Ist der Inhalt/v.1. II. Beweiß von den Exempeln etlicher Städte/ und daß es auch Samaria also ergehen soll/v.2—12. III. Der Beschluß und Widerlegung des nichtigen Einwurffs von ihrer Gewalt/v.13.14.

I. 1.* WEhe den Stoltzen zu Zion/ und denen/ die sich auf den Berg Samaria verlassen die sich rühmen die Vornehmsten über die Heiden/und gehen einher im Hause Israel. *Luc.6/24.

II. 2. GEhet hin gen Kalne und schauet / und von dannen gen Hemath / die grosse Stadt/ und ziehet hinab gen Gath der Philister/ welche bessere Königreiche gewesen sind denn diese/ und ihre Grentze grösser denn eure Grentze.

3. Die ihr euch weit von bösen Tagen achtet/ und trachtet immer nach Frevel-Regiment/

4. Und schlaffet auf Helffenbeinern Lagern/ und treibet Uberfluß mit euren Betten / ihr esset die Lämmer aus der Heerde / und die gemästete Kälber/

5. Und spielet auf dem Psalter / und erdichtet euch Lieder/wie David.

6. Und trincket Wein aus den Schalen / und salbet euch mit Balsam / und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn angehen / unter denen/die gefangen weggeführet werden/ und soll das Schleimmen der Pranger aufhören.

8. Denn der HErr HErr *hat geschworen bey seiner Seelen/spricht der HErr/ der GOTT Zebaoth: Mich verdreust die Hoffart Jacob/und bin ihren Palästen gram/und Ich will auch die Stadt übergeben/mit allem/was darinnen ist!

*Jer.51/14. Joel.3/7.

9. Und wenn gleich zehen Männer in einem Hause überblieben/ sollen sie doch sterben/

10. Daß einen Jeglichen sein Vetter und sein Ohme nehmen / und die Gebeine aus dem Hause tragen muß/und sagen zu dem / der in den Gemächen des Hauses ist: Ist ihr auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin! Und wird sagen: Sey zu frieden/denn sie wolten nicht / daß man des HErrn Namens gedencken solte.

11. Denn sihe/der HErr hat geboten/daß man die grossen Häuser schlagen soll / daß sie Ritze gewinnen/

gewinnen/ und die kleinen Häuser / daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kan mit Rossen rennen/ oder mit Ochsen pflügen auf Felsen ? Denn ihr wandelt das Recht in Gallen/ und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut.

III. 13. UNd tröstet euch deß/ das so gar nichts ist/ und sprecht: Sind wir denn nicht starck genug mit unsern Hörnern?

14. Darum sihe/ Ich will über euch vom Hause Israel ein Volck erwecken / spricht der HErr/ der GOtt Zebaoth / das soll euch ängsten / von dem Ort an / da man gen Hemath gehet / bis an den Bach in der Wüsten!

Nutz.

I. W. Für stoltzem hochmütigen Vertrauen auf menschliche Macht und veste Städte / ohne GOtt/ worauf das Wehe / und grosser Zorn GOttes folget/ v. 1. II. W. Für fleischlicher Sicherheit / Wollust und Pracht/ im Essen/ Trincken/ rc. Da man sich um den Schaden Josephs oder den Zustand der Kirchen/ nichts bekümmert/ worauf ein schröckliches Gericht GOttes folget/ v. 3—7. III. W. Für betrüglichem Vertrauen und Vertröstung/ wegen menschlicher Hörner oder Gewalt/ v. 13.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Beschreibung etlicher Gesichte/ damit GOtt seines bösen Volcks Zustand abbildet/ welchen doch Amos mit seinem Gebet etlichmal abgewendet hat/ v. 1—9. II. Erzehlung/ wie es dem Amos über seinem Predigen ergangen/ v. 10—13. III. Wie sich Amos gegen seinen Verfolgern verhalten/ v. 14—17.

I. 1. DEr HErr HErr zeigte mir ein Gesichte/ und sihe/ da stund einer / der machte Heuschrecken/ im Anfang/ da das Grummet aufgieng und sihe/ das Grummet stund/ nach dem der König seine Schafe hatte scheren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wolten/ sprach ich: Ach HErr HErr! sey gnädig! Wer will Jacob wider aufhelffen? denn er ist ja geringe!

3. Da reuete es den HErrn/ und sprach: Wolan/ es soll nicht geschehen.

4. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesichte/ und sihe/ der HErr HErr rieff dem Feuer/ damit zu straffen / das solte eine grosse Tieffe verzehren/ und fraß schon einen Theil dahin!

5. Da sprach ich : Ach HErr HErr / laß ab! wer will Jacob wieder aufhelffen? denn er ist ja geringe!

6. Da reuete den HERRN das auch / und der HERR HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigete mir aber diß Gesichte / und sihe/ der HErr stund auf einer Mauren / mit einer Bleyschnur gemessen / und Er hatte die Bleyschnur in seiner Hand.

8. Und der HErr sprach zu mir : Was sihest du/ Amos? Ich sprach: Eine Bleyschnur. Da sprach der HErr zu mir: Sihe/ Ich will eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volck Israel/ und ihm nicht mehr übersehen/

9. Sondern die Höhen (a) Isaac sollen verwüstet/ und die (b) Kirchen Israels verstöret werden/ und Ich will mit dem Schwert Mich über das Haus Jerobeam machen.

(a) Isaac) Die Kirche wird also genennet seyn nach Isaac dem Ertzvater/ oder werden das Volck Israel auch Isaac genennet haben. Aber der Prophet deutet es zu Spott/ denn Isaac heisset spotten.

(b) Ebr.) Heiligthum.

II. 10. DA sandte Amazia/ der Priester zu Beth-El/ zu Jerobeam/ dem König Israel/ und ließ ihm sagen: Der Amos machet einen Aufruhr wider dich im Hause Israel / das Land kan deine Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos : Jerobeam wird durchs Schwert sterben/ und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du (c) Seher gehe weg/ und fleuch ins Lande Juda/ und iß Brod daselbst/ und weissage daselbst.

(c) Seher) Du Prophet und Prediger.

13. Und weissage nicht mehr zu Bethel/ denn es ist des Königs Stifft/ und des Königreichs Haus.

III. 14. AMos antwortete/ und sprach zu Amazia: Ich bin (d) kein Prophet/ noch keines Propheten Sohn/ sondern ich bin ein Kühhirt/ der Maulbeer ablieset.

(d) Kein Prophet) Das ist: Nicht vom Orden oder Sammlung der Propheten.

15. Aber der HErr nahm mich von der Heerde/ und sprach zu mir: Gehe hin / und weissage meinem Volck Israel.

16. So höre nun des HErrn Wort: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel / und treuffele nicht wider das Haus Isaac.

17. Darum spricht der HErr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Huren werden / und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen/ und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden / du aber solt in einem unreinen Lande sterben/ und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Nutz.

I. Q. Daß GOtt der Gläubigen Gebet erhöre/ und das gedräuete Ubel abwende/ wie Amos wiederfahren/ v. 2. 3. —5. 6. II. L. Daß man an grosser Herren Höfen selten die Warheit gern höre/ und die jenigen/ so damit umgehen/ von dannen wegschaffe/ wie dem Amos zu Bethel begegnet/ v. 12. 13. III. V. Daß treue Lehrer durch Widerstand sich nicht von ihrer Gebühr im Straff-Amt abwendig machen lassen sollen / wie Amos/ v. 16. 17.

Das VIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Beschreibung eines Gesichts von einem Korb mit Obst/ und die Deutung desselben/ v. 1. 2. 3. II. Erzehlung etlicher muthwilliger Sünden/ v. 4. 5. 6. III. Dräuung schröcklicher Straffen/ v. 7—14.

I. 1. DEr HERR HERR zeigte mir ein Gesichte/ und sihe / da stund ein (a) Korb mit Obst.

(a) Korb) im Ebräischen lauten die zwey Wort (Korb und Ende) fast aleich/ Kaitz und Katz. Also kommet er von einem zum andern / und spricht: Der Korb / ja das Ende ist kommen. Wie wir sagen möchten: Ich will mit dir reden/ ja ich will dich rädern.

2. Und Er sprach: Was sihest du/ Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist komen über mein Volck Israel/ Ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirchen sollen in ein Heulen verkehret werden/ zur selben Zeit / spricht der HErr HErr: Es werden viel todter Leichnam ligen an allen Orten/ die man heimlich wegtragen wird.

II. 4. HOeret diß / die ihr den Armen unterdrücken/ und die Elenden im Lande verderbet/

5. Und sprecht: Wenn will denn der Neumond ein Ende haben / daß wir Geträide verkauffen/ und der Sabbath/ daß wir Korn feil haben mögen/ und den Epha ringern / und den Sekel steigern/ und die Waage fälschen/

6. Auf daß wir den Armen um Geld / und die Dürfftigen / um ein (b) paar Schuch unter uns bringen/ und Spreu für Korn verkauffen.

(b) Paar Schuch) Das ist: Um allerley Nothdurfft/ daß sie theuer müssen bezahlen.

III. 7. DEr HERR hat geschworen wider die Hoffart Jacob: Was gilts/ ob Ich solcher ihrer Wercke ewig vergessen werde?

8. Solt nicht um solches willen das Lande erbeben müssen/ und alle Einwohner trauren? Ja/ es soll gantz/ wie mit einem Wasser / überlauffen werden/ und weggeführt / und überschwemmet werden/ wie mit dem (c) Fluß in Egypten.

(c) Fluß) Das ist der Nilus / der alle Jahr das Land Egypten überschwemmet im Sommer.

9. Zur selben Zeit/ spricht der HErr HErr/ will Ich die Sonne im Mittage untergehen lassen/ und das Land am hellen Tage lassen finster werden.

10. Ich will* euer Feyertäge in Trauren/ und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln/ Ich will über alle Lenden den Sack bringen/ und alle Köpffe kahl machen/ und will ihnen ein Trauren schaffen/ † wie man über einen einigen Sohn hat / und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

* Jer. 50/9. Tob. 2/6. 1. Macc. 1/41. † Zach. 12/10.

11. Sihe/ es kommt die Zeit/ spricht der HErr HErr/ daß Ich einen (d) Hunger ins Land schicken werde/ nicht einen Hunger nach Brod / oder Durst nach Wasser/ sondern nach dem Wort des HErrn zu hören/

(d) Hunger) Wer GOttes Wort nicht will / dem solls offt gnug kommen / daß ers nimmer finden mag/ wenn ers gern hätte.

12. Daß sie hin und her / von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen/ umlauffen / und des HErrn Wort suchen/ und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten für Durst.

14. Die jetzt schwören bey dem (e) Fluch Samariä / und sprechen: So wahr dein GOtt zu Dan lebet / so wahr die (f) Weise zu Ber Seba lebet. Denn sie sollen alle fallen/ daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

(e) Fluch) So nennet er den Abgott/ darum/ daß sie sich daran versündigen und den Fluch verdienen.

(f) Weise) Das ist der Gottesdienst zu Ber Seba.

Nutz.

I. Daß heuchlerisches Singen in der Kirchen GOTT nicht gefalle/ und zur gerechten Straffe in Heulen (wegen grosser Land-Plagen) verkehret werde/ v. 3. II. W. Für Ungerechtigkeit und Betriegerey im Verkauffen/ welches ein Verderben der Elenden im Lande ist/ vers. 4. 5. 6. III. L. Daß GOTT aus gerechtem Zorn wegen der Verachtung seines Worts/ dasselbe wegzunehmen/ und hergegen den geistlichen Hunger und Durst (oder vergebliches Verlangen) nach demselben zu schicken pflege/ vers. 12. 13.

Das IX. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung eines Gesichts / welches vielleicht den Propheten begegnet/ da er einsmals zu Jerusalem gewesen: In welchem er beydes dem Königreich Juda und Israel wegen der grossen Sünden/ schröckliche Straffen dräuet/ v. 1—8. II. Verheissung für die Bußfertigen/ v. 9. 10. III. Weissagung vom Reich Christi/ und Beruff der Heiden/ v. 11—15.

I. 1. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen / und Er sprach: Schlage an den Knauff/ daß die Pfosten beben/ denn ihr Geist soll ihnen allen auf ihren Kopff kommen/ und will ihre Nachkommen mit dem Schwert erwürgen / daß keiner entfliehen/ noch einiger davon entgehen soll.

2. Und wenn sie sich gleich* in die Hölle vergruben / soll sie doch meine Hand von dannen holen/ und wenn sie gen Himmel führen/ will Ich sie doch hinunter stossen/ * Ps. 139/8.

3. Und* wenn sie sich gleich verstecketen oben auf dem Berge Carmel/ will Ich sie doch daselbst suchen und herab holen / und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen / im Grund des Meers/ so will Ich doch den Schlangen befehlen / die sie daselbst stechen sollen/ * Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen giengen/ so will Ich doch dem Schwert befehlen / daß sie es daselbst erwürgen soll / denn* Ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück/ und nicht zum Guten. * Jer. 44/11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth ist ein solcher/ wenn Er ein Land anrühret / so zerschmeltzet es / daß alle Einwohner trauren müssen/ daß es soll* gantz über sie herlauffen/ wie ein Wasser/ und überschwemmet werden/ wie mit dem (a) Fluß in Egypten. * Amos 8/8.

(a) Das ist der Nilus/ der alle Jahr das Land Egypten überschwemmet im Sommer.

6. Er ists/ der seinen Saal in den Himmel bauet / und seine Hütten auf der Erden gründet/ Er* ruffet dem Wasser im Meer / und schüttets auf das Erdreich/ Er heisset HErr. * Amos 5/8.

7. Seyd ihr Kinder Israel Mir nicht gleich wie die (b) Moren / spricht der HErr? Habe Ich nicht Israel aus Egyptenland geführet / und die Philister aus Caphthor/ und die Syrer aus Kir.

b) Moren) GOTT treibet immer ein Volck durchs ander aus / um der Sünden willen. Gleichwie Er durch Israel die Cananiter/ die Syrer durch die von Kir/ und die Caphthorer durch die Philister und wie die Moren viel andere Völcker vertrieben haben.

8. Sihe/ die Augen des HErrn HErrn sehen auf ein sündiges Königreich / daß Ichs vom Erdboden gantz vertilge/ wiewol Ich das Haus Jacob nicht gar vertilgen will/ spricht der HErr.

II. 9. Aber doch sihe / Ich (c) will befehlen/ und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen / gleichwie man mit einem Sieb sichtet/ und die Körnlein sollen nicht auf die Erden fallen.

(c) Reliquias ex Judæis servabo, infidelem synagogam rejiciam & perdam. d. i. die übrigen Gläubigen Israeliten sollen in solcher allgemeinen Zerstörung erhalten werden/ aber die ungläubigen Synagogen will ich verstossen und vertilgen.

10. Alle Sünder in meinem Volck sollen durchs Schwert sterben/ die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn/ noch uns begegnen.

III. 11. Zur selben Zeit will Ich die zerfallene Hütten Davids wieder aufrichten/ und ihre Lücken verzäunen / und was abgebrochen ist / wieder aufrichten/ und will sie bauen/ wie sie vor Zeiten gewesen ist/

12. Auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom/ und die übrigen unter allen Heiden / über welche mein Name gepredigt seyn wird: Spricht der HErr/ der solches thut.

13. Sihe/ es kommt die (d) Zeit/ spricht der HErr/ daß man zugleich ackern und ernden/ und zugleich keltern und säen wird/ und* die Berge werden mit süssen Wein trieffen / und alle Hügel werden fruchtbar seyn. * Joel. 3/23.

(d) Das ist die Zeit des Evangelii und des Reichs Christi.

14. Denn Ich will die Gefängnis meines Volcks Israel wenden / daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen / Weinberge pflantzen/ und Wein davon trincken / Gärten machen / und Früchte daraus essen.

15. Denn Ich will sie in ihr Land pflantzen/ daß sie nicht mehr aus ihrem Land gerottet werden/ das Ich ihnen geben werde / spricht der HErr dein GOtt.

Nutz.

I. Daß man GOttes Straffen und den Tod nicht entgehen könne/ wenn man sich gleich noch so tieff und so hoch verbergen und verwahren thäte/ v. 1. 2. 3. II. W. Für Sicherheit und vergeblicher Meinung der Gottlosen/ als wenn das Unglück nicht so nahe wäre/ denn alsdenn am nähesten ist/ v. 10. III. L. Daß die Gnaden-Predigt von Christo (durchs Ackern/ Säen/ Ernden/ &c. angedeutet) Fried und Freude des H. Geistes (durch den süssen Wein vorgebildet) und die geistliche Fruchtbarkeit/ den Glauben bringe/ v. 13.

ENDE des Propheten Amos.

Vorrede über den Propheten Obadja.

OBadja zeiget nicht an/welche Zeit er gelebt hat / aber seine Weissagung gehet auf die Zeit der Babylonischen Gefängnis/denn Er tröstet das Volck Juda / daß sie sollen wieder gen Zion kommen.

Und fürnehmlich gehet seine Weissagung wider Edom oder Esau / welche einen sonderlichen ewigen Haß und Neid trugen/wider das Volck Israel und Juda/wie es pflegt zu gehen/wenn Freunde untereinander uneins werden/und sonderlich / wo Brüder gegeneinander in Haß und Feindschafft gerathen/da ist die Feindschafft ohn alle Masse.

Also waren hie die Edomiter dem Jüdischen Volck über alle Massen feind / und hatten keine grössere Freude/ denn das sie sehen solten der Jüden Gefängnis/und rühmeten und spotteten ihr/in ihrem Jammer und Elende. Wie fast alle Propheten die Edomiter / um solcher hässigen Bosheit willen / schelten. Als auch der 137. Psalm vers. 7. über sie klagt/und spricht: HErr! gedencke der Edomiter/am Tage Jerusalem / da sie sprachen: Rein abe/rein abe/ bis auf ihren Boden.

Weil denn solches aus der Massen wehe thut / so man der Elenden und Betrübten/(die man billich trösten solte) allererst zu ihrem Jammer spottet/lachet/trotzet und rühmet/damit der Glaube an GOtt eine grosse starcke Anfechtung leidet/und gewaltiglich zum Verzweiffeln und Unglauben reitzet/so stellet hie GOtt einen sondern Propheten wider solche verdrießliche Spötter und Anfechter / und tröstet die Betrübten / und stärcket ihren Glauben / mit Dräuen und Schelten wider solche feindselige Edomiter/das ist / Spötter der Elenden / und mit Verheissung und Zusagung künfftiger Hülffe und Errettung. Und ist fürwahr ein nöthiger Trost/und ein nützlicher Obadja/in solchem Unfall.

Am Ende weissaget er von Christi Reich/das solle nicht allein zu Jerusalem/ sondern allenthalben seyn. Denn er menget alle Völcker ineinander/als Ephraim/Benjamin/Galaad/ Philister/Cananiter/Zarpath / welches nit kan vom zeitlichen Reich Israel verstanden werden/da solche Stämme und Volck im Lande unterschieden seyn musten/nach dem Gesetz Mosi.

Daß aber die Jüden hie Zarpath Franckreich/und Sepharad Hispanien deuten/ laß ich fahren / ich halte nichts davon/sondern laß Zarpath bleiben die Stadt bey Zidon/und Sepharad eine Stadt oder Land in Assyria/da die zu Jerusalem gefangen wesen sind/wie der Text klärlich sagt (und die Gefangenen zu Jerusalem/ so zu Sepharad sind) doch halte ein Jeglicher was er will.

Der Prophet Obadja.

Diese Weissagung hat nur ein einiges Capitel / und kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Ist eine scharffe Dräung wider die Edomiter/der Juden Feinde/v.1.2.
II. Fernere Erklärung: Da die Sünden und Straffe gegeneinander gesetzt werde/v.3-16.
III. Weissagung vom Reich Christi/und Beruff der Heiden/v.17-21.

I. DAs ist das Gesicht Obadja. So spricht der HERR HErr von Edom: *Wir haben von dem HErrn gehört / daß eine Botschafft unter die Heiden gesandt sey: Wolauf/und lasst uns wider sie streiten!

*Jer.49/14.

2. Sihe/ Ich habe dich gering gemacht unter den Heiden/und sehr verachtet.

II. 3. DEr Hochmuth deines Hertzens hat dich betrogen / weil du in der Felsen Klüfften wohnest / in deinen hohen Schlössern / und sprichst in deinem Hertzen: Wer will mich zu Boden stossen?

4. Wenn du denn *gleich in die Höhe führest/wie ein Adler / und machtest dein Nest zwischen den Sternen / dennoch will Ich dich von dannen herunter stürtzen/spricht der HErr. *Jer.49/16.

5. Wenn (a) Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden/ wie solt du so zu nichte werden? Ja/sie sollen gnug stelen. Und wenn die Weinleser über dich kommen / so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen!

(a) Diebe) Die Chaldäer sind Diebe genannt/weil sie Edom unversehens rauben sollen. Wiewol sie vor GOtt rechte Diebe sind / weil sie ja so böse Buben sind/als andere. Summa/ein Dieb muß des andern Dieb seyn.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen / und seine Schätze suchen?

7. Alle deine eigene Bundsgenossen werden dich zum Lande hinaus stossen. Die Leute / auf die du deinen Trotz setzest / werden dich betriegen/ und überwältigen: die dein Brod essen/(b) werden dich verrathen/ehe du es mercken wirst!

(b) Ebr. Ponent subte emplastrum.

8. Was gilts/spricht der HErr / *Ich will zur selben Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen/ und die Klugheit auf dem Gebürge Esau?

*Esa.29/14.

9. Denn deine Starcken zu Theman sollen zagen / auf daß sie alle auf dem Gebürge Esau durch den Mord ausgerottet werden/

10. Um des Frevels willen/ *an deinem Bruder Jacob begangen. *Gen.27/14.

11. Zu der Zeit/da du wider ihn stundest/da die Fremden sein Heer gefangen wegführten / und Ausländer zu seinen Thoren einzogen / und über Jerusalem das Loos wurffen/ da warest du gleich wie derselben einer: Darum solt du zu allen Schanden werden/und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du solt nicht mehr so deine Lust sehen an deinem Bruder/zur Zeit seines Elendes/und solt dich nicht freuen über die Kinder Juda/zur Zeit ihres Jammers/und solt mit deinem Maul nicht so stoltz reden/zur Zeit ihrer Angst.

13. Du solt nicht zum Thor meines Volcks einziehen/zur Zeit ihres Jammers/und solt nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück / zur Zeit ihres Jammers / du solt nicht wider sein Heer schicken/ zur Zeit seines Jammers.

14. Du solt nicht stehen an den Wegscheiden/sei-

ne Entrunnene zu morden / du solt seine Ubrige nicht verrathen / zur Zeit der Angst /

15. Denn der Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden / wie du gethan hast / so soll dir wieder geschehen / und wie du verdienet hast / so soll dirs wieder auf deinen Kopff kommen. *Ez. 21/24.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getruncken habt / so sollen alle Heiden täglich trincken / ja sie sollens aussauffen / und verschlingen / daß es sey / als wäre nie nichts da gewesen.

17. ABer auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden / die sollen Heiligthum seyn / und das Haus Jacob soll seine Besitzer besitzen.

18. Und das Haus Jacob soll ein Feuer werden / und das Haus Joseph eine Flammen / aber das Haus Esau Stroh / das werden sie anzünden und verzehren / daß dem Haus Esau nichts überbleibe / denn der HErr hats geredt.

19. Und die gegen Mittage werden das Gebürge Esau / und die in den Gründen werden die Philister besitzen / ja sie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria besitzen / und Benjamin das Gebürge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel / so unter den Cananitern / bis gen Zarphat sind / und die Vertriebene der Stadt Jerusalem / die zu Sepharad sind / werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion / das Gebürge Esau zu richten. Also wird das Königreich des HErrn seyn.

Nutz.

I. Von der Warheit Göttliches Worts / in Dräuung der Straffen / v. 1. II. W. Für Hochmut des Hertzens / und Vertrauen auf die Schlösser / welche Sünden GOtt mächtig straffet / v. 3. 4. III T. Für bußfertige gläubige Hertzen / daß GOtt als in seinem Heiligthum bey ihnen wohnen / und durch das Evangelium von den Aposteln (die allhie Heilande genennet werden) geprediget / sie seelig machen wolle / v. 17—21.

ENDE des Propheten Obad Ja.

Vorrede auf den Propheten Jona.

DJesen Propheten Jona wollen etliche halten / wie Hieronymus zeiget / es sey der Wittwen Sohn gewesen zu Zarphat bey Zidon / die den Propheten Elia nehrete zur theuren Zeit / im ersten Buch der Könige am 17. Capitel / v. 9. und Luc. am 4. v. 16. Nehmen deß Ursache / daß er sich selbst nennet einen Sohn Amithai / das ist / ein Sohn des Warhafftigen / weil seine Mutter zu Elia sprach / da er ihn vom Tode erwecket hatte: Nun weiß ich / daß die Rede deines Mundes warhafftig ist.

Das gläube / wer da will / ich gläubs nicht / sondern sein Vater hat Amithai geheissen / auf Lateinisch Verax, auf Teutsch Warhafftig. Und ist gewesen von Gath Hepher / welche Stadt ligt im Stamm Sebulon / Jos. 19. v. 13. Denn also stehet geschrieben am 13. Cap. v. 25. im 2. Buch der Könige: Der König Jerobeam brachte wieder herzu die Grentze Israel / von Hemath an / bis ans Meer im blachen Felde / nach dem Wort des HErrn / des GOttes Israel / welches er geredt hatte durch seinen Diener / Jona / dem Sohn Amithai / den Propheten von Gath Hepher. Auch so war die Witwe zu Zarpath eine Heidin / wie Christus auch meldet / Luc. am 4. v. 26. Aber Jona bekennet hie im 1. Cap. v. 9. er sey ein Ebräer. Amithai.

So halten wir nun / daß dieser Jona gewesen ist zur Zeit des Königs Jerobeam / welches Großvater war der König Jehu / zu welcher Zeit der König Usia in Juda regierte. Zu welcher Zeit auch gewesen sind / in demselben Königreich Israel / die Propheten / Hosea / Amos / Joel / an andern Oertern und Städten. Daraus man wol abnehmen kan / wie ein trefflicher theurer Mann dieser Jona im Königreich Israel gewesen ist / und GOtt grosse Dinge durch ihn gethan hat / nemlich / daß durch seine Predigt der König Jerobeam so glückseelig war / und gewann alles wieder / was Hasael / der König zu Syrien / hatte dem Königreich Israel abgeschlagen.

Aber das ist über alles / (so er in seinem Volck gethan /) daß er ein solch groß mächtig Königreich zu Assyrien angreiffen kan / und so fruchtbarlich prediget bey den Heiden / der bey den Seinen nicht so viel hätte mögen mit vielen Predigten ausrichten. Als wolte GOtt damit anzeigen den Spruch Jesaiä / Cap. 52. Wer nichts gehört hat / der wird es hören. Zum Exempel / daß alle / so das Wort reichlich haben / dasselbe weidlich verachten / und die es nicht haben können / gerne annehmen / wie Christus Matt. am 21. v. 43. selbst sagt: Das Reich GOttes wird von euch genommen / und den Heiden gegeben / die seine Früchte bringen.

Der Prophet Jona.

Diß Buch kan in zwey Hauptstück abgetheilet werden: Weil Jonas zweymal von GOtt beruffen worden.

I. Ist der erste Beruff und Befehl / neben Erzehlung des Ungehorsams und der Straffe / bis aufs 3. Capitel.

II. Der ander Beruff / wie Jona gefolget / und was er ausrichtet / vom 3. Cap. bis zu Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Beruff und Sendung Jonä zu den Nineviten / allda zu predigen / v. 1. 2. II. Die Flucht Jonä aufs Meer / und was ihm im Schiff begegnet / v. 3. III. Was ihm ausser dem Schiff widerfahren / und wie er wunderbarlich erhalten / v. 4—16. 1.

1. Die Historia Jonä fällt ins J. der Welt. 3121. vor Christi Geburt. 850.

1. ES geschach das Wort des HErrn zu Jona / dem Sohn Amithai / und sprach:

2. Mach dich auf / und gehe in die grosse Stadt Nineve / und predige darinnen / denn ihre Bosheit ist herauf kommen vor Mich.

II.

3. ABer Jona machte sich auf / und flohe vor dem HErrn / und wolte aufs Meer / und kam hinab gen Japho / und da er ein Schiff fand / das aufs Meer wolte fahren / gab er Fehr-Geld / und trat darein / daß er mit ihnen aufs Meer führe / vor dem HErrn. Japho.



III.

4. DA ließ der HERR einen grossen Wind aufs Meer kommen / und hub sich ein groß Ungewitter auf dem Meer / daß man meinete / das Schiff würde zerbrechen /

5. Und die Schiffleute furchten sich / und schrien / ein Jeglicher zu seinen GOtt / und wurffen das Geräthe / das im Schiff war / ins Meer / daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen / lag und schlieff.

6. Da trat zu ihm der Schiff-Herr / und sprach zu ihm: Was schläffest du? Stehe auf / ruffe deinen GOtt an / ob vielleicht GOtt an uns gedencken wolte / daß wir nicht verdürben:

7. Und einer sprach zum andern: Kommt / wir wollen losen / daß wir erfahren / um welches willen es uns so übel gehe / und da sie loseten / traff es Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns / warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommest du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volck bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer / und fürchte den HERRN GOTT vom Himmel / welcher gemacht hat das Meer / und das Trockne.

10. Da furchten sich die Leute sehr / und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wusten / daß er vor dem HErrn flohe / denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun / daß uns das Meer still werde? Denn das Meer fuhr ungestümm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich / und werffet mich ins Meer / so wird euch das Meer still werden / denn ich weiß / daß solch groß Ungewitter über euch kommet / um meinet willen.

13. Und die Leute trieben / daß sie wieder zu Lande kämen / aber sie kunten nicht / denn das Meer fuhr ungestümm wider sie.

14. Da rieffen sie zu dem HErrn / und sprachen: Ach HERR! laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen / und rechne uns nicht zu unschuldig Blut / denn Du / HErr / thust / wie Dirs gefällt.

15. Und sie nahmen Jona / und wurffen ihn ins Meer / da stund das Meer still von seinem Wüten.

16. Und die Leute furchten den HErrn sehr / und thäten dem HErrn Opffer und Gelübde.

1. ABer der HErr verschaffte einen grossen Fisch / Jona zu verschlingen. Und *Jona war im Leibe des Fisches drey Tag und drey Nacht. * Matth. 12/40. c. 16/4. Luc. 11/30. 1. Cor. 15/4.

Nutz.

1. Von GOttes Barmhertzigkeit / in dem er auch zu der Heidnischen *Stadt Nineve den Propheten Jona gesandt / und zur Busse ermahnen lassen / v. 1. 2. II. W. Daß man den Beruff GOttes / sein Wort zu predigen / nicht ausschlagen soll / wie Jonas / v. 3. III. L. Wie hefftig GOtt über solchen Ungehorsam / und Widerspenstigkeit zürne und eifere / bezeuget Jonä Exempel / v. 4—7—15/1.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Erzehlung / was Jona fürgehabt im Bauch des Wallfisches / 2. II. Die Wort des Gebets / und der Dancksagung / nach dem er erlöset / darinn er seine Gefahr / und hingegen die Hülffe GOttes rühmet / v. 3—10. Die Beschreibung der Erlösung / vers. 11.

I. 2. UNd Jona betete zu dem HERRN seinem GOtt / im Leibe des Fisches.

II. 3. *UNd sprach! ich rieff zu dem HErrn in meiner Angst / und Er antwortete mir / ich schrie aus dem Bauch der Höllen / und Du hörtest meine Stimme. * Ps. 120/2. Ps. 130/1.

4. Du warffest mich in die Tieffe mitten im Meer / daß die Flut mich umgaben / alle deine Wogen und Wellen giengen über mich /

5. Daß ich gedachte / ich wäre von deinen Augen verstossen / ich würde deinen heiligen Tempel nicht (a) mehr sehen.

(a) Nicht mehr) Ebraicè est quæsitum. Num vel an videbo Templum; Hoc debet verti negativè. Nec cures hic Ebraïtas grammatistas. Qui in lenis Scripturæ sunt Rabinistæ, animalia sine intellectu. Ipsi in affectibus Propheticis de rebus tàm arduis nihil experti sunt, ideo nec verba intelligere possunt. d. i. Im Ebr. wirds Fragweise gesetzet / werde ich auch den Tempel sehen? Welcher Text also verdolmetschet wird / ich werde den Tempel nicht sehen / da man dann an die Ebräisten sich nicht zu kehren / welche in Erklärung der Heil. Schrifft sind Rabinisten / d. i. unverständige Thiere. Sie haben von solchen hohen Sachen im Hertzen nichts erfahren noch gefühlet / daher können sie auch den rechten Wort-Verstand nicht treffen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben / die Tieffe umringete mich / Schilff bedeckte mein Haupt.

7. Ich sanck hinunter zu der Berge Gründe / die Erde hatte mich vertilget ewiglich / aber Du hast mein Leben aus dem Verderben geführt / HErr mein GOtt!

8. Da meine Seele bey mir verzagte / gedachte ich an den HErrn / und mein Gebet kam zu Dir / in deinen heiligen Tempel.

9. (b) Die da halten über dem Nichtigen / verlassen ihre Gnade.

(b) Auf Teutsch) Werckheilige und Heuchler verlassen ihren GOTT und Christum / um ihres nichtigen Gottesdiensts willen.

10. Ich aber will mit Danck opffern/ meine Gelübde will ich bezahlen dem HErrn/ daß Er mir geholffen hat.

III. 11. UNd der HERR sprach zum Fische/ und derselbe speiete Jona aus ans Land.

Nutz.

I. DAß wir in grossen Nöthen allein zu GOtt beten sollen/ wie Jonas im Leibe des Wallfisches/ vers. 2. II. T. Daß GOtt/ die ihn anruffen/ in Gnaden erhöre/ und aus allen Nöthen errette/ wie Jonam/ v. 3—7. 8. III. L. Daß Jonas (am dritten Tage Cap. 2/1.) lebendig aus des Fisches Leibe wieder ans Tages Licht kommen/ ist ein Vorbild auf Christum/ welcher am dritten Tage vor dem Tode auferstanden/ v. 11.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Wiederholung des Berufs Jonä/ v. 1. 2. II. Wie Jona dem Befehl nachkommen/ und was seine Predigt zu Nineve gewircket/ daß nemlich der König samt seinen Leuten/ Busse gethan/ vers. 3—8. III. Die Gnade/ welche ihnen GOtt auf solche Buß erzeiget/ v. 10.

I. 1. UNd es geschach das Wort des HErrn zum andernmal zu Jona/ und sprach:

2. Mache dich auf/ gehe in die grosse Stadt Nineve und predige ihr die Predigt/ die Ich dir sage.

II. 3. DA machte sich Jona auf/ und gieng hin gen Nineve/ wie der HErr gesagt hatte. Nineve aber war eine Stadt GOttes/ drey Tagreise groß.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tag-Reise in die Stadt/ predigte er/ und sprach: Es sind noch viertzig Tage/ so wird Nineve untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Nineve an GOtt/ und liessen predigen/ man solte fasten/ und zogen Säcke an/ beyde Groß und Klein.

*Matt. 12/41. Luc. 11/32.

6. Und da das vor den König zu Nineve kam/ stund er auf von seinem Thron/ und legte seinen Purpur ab/ und hüllte einen Sack um sich/ und setzte sich in die Aschen/

7. Und ließ ausschreien und sagen zu Nineve/ aus Befehl des Königs/ und seiner Gewaltigen/ also: Es soll weder Mensch noch Thier/ weder Ochsen noch Schaafe etwas kosten/ und man soll sie nicht weiden noch Wasser trincken lassen.

8. Und sollen Säcke um sich hüllen/ beyde Menschen und Thier/ und zu GOtt ruffen hefftig/ und *ein Jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege/ und vom Frevel seiner Hände. *Jer. 18/11. c. 25/5. c. 35/15.

9. *Wer weiß? GOtt möchte sich bekehren und reuen/ und Sich wenden von seinem grimmigen/ Zorn/ daß wir nicht verderben. *Dan. 4/24. Joel 2/14.

III. 10. DA aber GOtt sahe ihre Wercke/ daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege/ reuete Ihn des Ubels/ das Er geredt hatte ihnen zu thun/ und thäts nicht.

Nutz.

I. FÜr Prediger/ daß sie einen ordentlichen Beruff haben sollen/ wie Jonas/ vers. 1. 2. II. Daß wir uns GOttes Wort zu rechtschaffener hertzlichen Busse/ und äusserlicher Bezeugung derselben/ sollen bewegen lassen/ wie der König und die Leute zu Nineve/ v. 5—9. III. T. Daß GOtt der Bußfertigen in Gnaden verschonen/ und die wolverdiente Straffen von ihnen abwenden wolle/ wie den Nineviten widerfahren/ v. 10.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist der Fehler oder unbillige Bewegung und Mißgunst Jonä/ wegen der Barmhertzigkeit GOttes/ da er der Niniviten verschonet/ v. 1. 2. 3. II. Die Widerlegung solches Beginnens Jonä Wenn GOtt theils Wort/ theils eine Abbildung durch den Kürbis/ hierzu gebraucht/ v. 4—11.

I. 1. DAs verdroß Jona fast sehr/ und ward zornig.

2. Und betete zum HErrn/ uñ sprach: Ach HErr! das ists/ das ich sagte/ da ich noch in meinem Lande war/ darum ich auch wolte zuvor kommen/ zu fliehen aufs Meer/ denn ich weiß/ daß *Du gnädig/ barmhertzig/ langmüthig/ und von grosser Güte bist/ und lässest Dich des Ubels reuen. *Ex. 34/6. Nehem. 9/19. Ps. 145/8. Ps. 86/5. c. 103/8. Joel. 2/13

3. So nimm doch nun/ HERR/ meine Seele von mir/ denn ich wolte lieber todt seyn denn leben!

II. 4. ABer der HErr sprach: Meinest du/ daß du billich zürnest?

5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus/ und satzte sich gegen Morgenwerts der Stadt/ und machte ihm daselbst eine Hütten/ da satzte er sich unter/ in den Schatten/ bis er sehe/ was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verschaffte einen Kürbis/ der wuchs über Jona/ daß er Schatten gab über sein Haupt/ und errettete ihn von seinem Ubel/ und Jona freuete sich sehr über dem Kürbis.

7. Aber der HErr verschaffte einen Wurm/ des Morgens/ da die Morgenröthe anbrach/ der stach den Kürbis/ daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war/ verschaffte GOTT einen dürren Ostwind/ und die Sonne stach Jona auf den Kopff/ daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seelen den Todt/ und sprach: Ich wolte lieber todt seyn denn leben!

9. Da sprach GOtt zu Jona: Meinest du/ daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billich zürne ich bis in den Tod.

10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbis/ daran du nicht gearbeitet hast/ hast ihn auch nicht aufgezogen/ welcher in einer Nacht ward/ und in einer Nacht verdarb.

11. Und Mich solte nicht jammern Nineve/ solcher grossen Stadt/ in welcher sind mehr denn hundert und zwantzig tausend Menschen/ die nicht wissen Unterscheid/ was recht oder linck ist/ darzu auch viel Thiere?

Nutz.

I. DAß auch Hocherleuchtete Männer GOttes fehlen und sündigen können/ weiset Jonä Exempel/ vers. 1—3. II. Daß GOtt die Gläubigen/ wenn sie Sünde begehen/ in seinem Zorn nicht stracks verstosse/ sondern in Gnade und Barmhertzigkeit mit ihnen handele/ wie mit Jona/ v. 4—11.

ENDE des Propheten Jona.

Vorrede über den Propheten Micha.

DEr Prophet Micha ist gewesen zur Zeit Esaia/ er führet auch desselben Propheten Wort/ so im andern Capitel stehen. Daß man wol spüret/ wie die Propheten/ so zu einer Zeit gelebt/ von Christo schier einerley Wort geprediget haben/ als hätten sie miteinander davon berathschlaget.

Micha nennet die Stadt/ da Christus solt gebohren werden.

Er ist aber der feinen Propheten einer/ der das Volck um ihrer Abgötterey willen hefftiglich straffet und den künfftigen Christum/ und sein Reich immerdar anzeucht. Und ist vor allen in dem Stück ein sonderlicher Prophet/ daß er Bethlehem/ die Stadt/ so gewiß deutet und nennet/ da Christus geboren solte werden. Daher er auch im Alten Testament hoch berühmt gewesen ist/ wie das Matthäus am 2. Cap. v. 6. wol ausweiset.

Summa/ er schilt/ er weissaget/ prediget/ ꝛc. Aber endlich ist das seine Meinung: Wann es gleich alles müste zu Drümmern gehen/ Jsrael und Juda/ so wird doch der Christus kommen/ der alles gut machen wird. Gleich wie wir jetzt müssen straffen schelten/ trösten und predigen/ ꝛc. und darauf sagen: Wenn es denn alles verlohren ist/ so wird doch Christus am Jüngsten Tage kommen/ und uns von allem Unglück helffen.

Er ist am ersten Capitel schwer/ das macht die Ebräische Grammatica, und braucht viel Allusiones, als Zaenan für Schaenan/ und Achsib und Maresa/ ꝛc. Welche Wort er zeucht auf böse Deutung/ und verkehret sie. Als wenn ich spräche: Roma/ du solt ein Raum werden/ und wol ausgeraumt; Wittenberg/ du solt ein weiter Berg werden/ ꝛc. Das werden die Grammatici wol mercken/ und unserm Fleiß spühren.

Der Prophet Micha.

Dieses Büchlein kan in fünff Theil eingetheilet werden:

I. Ist eine Weissagung wider Juda und Jsrael/ Cap. 1. 2.
II. Wider die Ungerechtigkeit der Regenten/ Cap. 3.
III. Trost-Predigt von der Barmhertzigkeit GOttes/ und Zukunfft Messiä/ C. 4. 5.
IV. Von den Wolthaten GOttes und Undanckbarkeit des Volcks/ Cap. 6.
V. Klage wider den Undanck des Volcks/ und Dräuung der Straffe/ Cap. 7.

Das 1. Capitel.

HAelt in sich eine Predigt wider Jerusalem und Samaria/ in dreyen Theilen. I. Jst der Titul/ Eingang und Jnhalt/ v. 1—4. II. Sonderbare Erzehlung/ wie GOtt um der Sünde willen die benennte Städte und Königreich straffen werde/ v. 5. 6. 7. III. Warnung/ daß sie sich dißfalls nicht auf Menschen-Hülffe/ oder äusserliche Mittel/ und ihre starcke Vestungen zu verlassen haben/ v. 8—16.

I. Micha hat geprediget im Jahr der Welt 3208 Vor Chr. Geb. 771.

I. DJß ist das Wort des HErrn/ welches geschach zu *Micha/ von Maresa/ zur Zeit Jotham/ Ahas/ Jehiskia/ der Könige Juda/ das er gesehen hat/ über Samaria/ und Jerusalem. *Jer. 26/18.

2. *Höret/ alle Völcker/ merck auf Land/ und alles/ was darinnen ist/ denn GOtt der HERR hat mit euch zu reden/ ja der HErr aus seinem heiligen Tempel. *Deut. 32/1. Esa. 1/2.

3. Denn sihe/ der HErr* wird ausgehen aus seinem Ort/ und herab fahren/ und treten auf die Höhen im Lande/ *Esa. 26/21.

4. Daß die Berge unter Jhm schmeltzen/ und die Thale reissen werden/ gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmeltzet/ wie die Wasser/ so unterwerts fliessen.

II. 5. DAs alles um der Ubertretung willen Jacob/ und um der (a) Sünde willen des Hauses Jsrael. Welches ist aber die Ubertretung Jacob? Jsts nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Jsts nicht Jerusalem?

(a) Sünde) Abgötterey/ welche ist auch Hurerey. Der Lohn und Gewinn sind die Zinse und Güter solcher Stiffte/ welche sind Huren-Lohn/ und werden wieder Huren-Lohn/ denn sie kommen den Gottlosen zu theil.

6. Und Jch will Samaria zum Steinhauffen im Felde machen/ die man um die Weinberge legt/ und will ihre Steine ins Thal schleiffen/ und zu Grund einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen/ und all ihr Huren-Lohn soll mit Feuer verbrant werden/ und will alle ihre Bilder verwüsten/ denn sie sind von Huren-Lohn versammlet/ und sollen auch wieder Huren-Lohn werden.

III. 8. DArüber muß ich klagen und heulen/ ich muß beraubt und bloß daher gehen/ ich muß klagen wie die Drachen/ und trauren wie die Strausen.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath/ die bis in Juda kommen/ und bis in meines Volcks Thor gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündigets ja nicht zu Gath/ lasst euch nicht hören weinen/ sondern gehet in die Trauer-Kammer/ und sitzt in die Aschen.

11. Du schöne Stadt must dahin mit allen Schanden/ die Einwohnerin Zaenan wird nicht ausziehen/ um des Leides willen des nechsten Hauses/ er wirds von euch nehmen/ wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten/ denn es wird das Unglück vom HErrn kommen/ auch bis an die Thor Jerusalem.

13. Du Stadt Lachis/ spanne Läuffer an/ und fahre davon/ denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde/ und in dir sind funden die Ubertretungen Jsrael.

14. Du wirst müssen Gefangene geben/ so wol als Gath. Der Stadt Achsib wirds mit den Königen Jsrael fehlen.

15. Jch will dir Maresa den rechten Erben bringen/ und die Herrlichkeit Jsrael soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die Haar abscheren/ und gehe kahl über deine zarte Kinder/ mache dich gar kahl wie ein Adler/ denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Nutz.

I. Daß GOTT der Menschen Bosheit zwar eine Zeitlang zusiehet/ aber endlich durch schröckliche Straffe/ nach seiner Gerechtigkeit/ sich offenbaret/ welches allhie durch GOttes Ausgehen aus seinem Ort/ samt dessen Wirckung angedeutet wird/ v. 3. 4. II. L. Daß es mit der Abgötterey (nach GOttes Gericht) einen bösen Ausgang nehme/ wie Israel und Juda gedräuet wird/ v. 5. 6. 7. III. L. Daß/ die den Anfang zum gottlosen Wesen machen/ und andere dadurch verführen/ von dem gerechten GOtt desto heftiger gestrafft werden/ wie an der Stadt Lachis zu sehen/ v. 13.

Das II. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Predigt wider den Geitz und Vervortheilung des Nechsten/ v. 1–5. II. Erzehlung/ wie die Zuhörer solche Predigt aufgenommen/ und Bericht hierwider/ vers. 6–11. III. Evangelischer Trost/ von der Kirchen des Neuen Testaments/ v. 12/13.

I. 1. Wehe denen/ die Schaden zu thun trachten/ und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager/ daß sie es früh/ wenns licht wird/ vollbringen/ weil sie die Macht haben.

2. Sie reissen zu sich Aecker/ und nehmen Häuser/ welche sie gelüstet/ also treiben sie Gewalt mit eines jedem Hause/ und mit eines jedem Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Sihe/ Ich gedencke über diß Geschlecht Böses/ aus dem ihr euren Hals nicht ziehen/ und nicht so stoltz daher gehen solle/ denn es soll eine böse Zeit seyn.

4. Zur selben Zeit wird man einen Spruch von euch machen/ und klagen: Es ist aus/ (wird man sagen) wir sind verstöret! Meines Volcks Land kriegt einen fremden Herrn/ wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen/ die er uns genommen hat?

5. Ja wol/ ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HErrn.

II. 6. Sie sagen: Man solle nicht (a) treuffen/ denn solche Treuffe trifft uns nicht/ wir werden nicht so zu Schanden werden.

(a) Das ist predigen.

7. Das Haus Jacob tröstet sich also: Meinest du/ des HErrn Geist sey verkürtzt? Solte Er solches thun wollen? Es ist wahr/ meine Rede sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volck hat sich aufgemacht/ wie ein Feind/ denn sie rauben beyde Rock und Mantel denen/ so sicher daher gehen/ gleich wie die/ so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr *treibet die Weiber meines Volcks aus ihren lieben Häusern/ und nehmet stets von ihren jungen Kindern (b) meinen Schmuck.

*Matt. 23/14.

(b) Meinen Schmuck) Was ich ihnen gegeben habe/ das nehmet ihr von ihnen.

10. Darum macht euch auf/ ihr müsset davon/ ihr solt hie nicht bleiben! Um ihrer (c) Unreinigkeit willen müssen sie unsanfft zerstöret werden.

(c) Abgötterey.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre/ und ein Lügenprediger/ und predigte/ wie sie sauffen und schwelgen solten/ das wäre eine Predigt für diß Volck.

III. 12. Ich will aber dich/ Jacob/ versammlen gantz/ und die Ubrigen in Israel zu Hauffe bringen/ Ich will sie/ wie ein Heerde/ miteinander in einen (d) vesten Stall thun/ und wie eine Heerde in seine Hürden/ daß es von Menschen dönen soll.

(d) Vesten Stall) Hie redet er vom Reich Christi/ der ist unser Held/ der vor uns her durchbrochen hat/ und die Bahn macht/ durch Tod/ Sünde/ Teuffel und alles Uhel/ dem frisch nach/ &c.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren/ sie werden durchbrechen/ und zum Thor aus- und einziehen/ und ihr König wird vor ihnen hergehen/ und der HERR vornen an.

Nutz.

I. Daß Jederman/ besonders hohe/ mächtige Leute/ für bösen Tücken/ gewaltsamer Abnahm/ und Unterdrückung anderer sich hüten sollen/ weil GOtt/ solches mit Grimm zu straffen/ dräuet/ vers. 1. 2. 3. II. L. Wie gottlose Leute in der Kirchen solche Prediger gern haben wollen/ die ihr böses Thun gut heissen/ und mit ihnen im Luder ligen/ erscheinet aus Michä Worten/ vers. 11. III. T. Daß Christus JEsus unser Durchbrecher sey/ der aus der Gewalt aller seiner Feinde/ (des Todes/ des Teuffels/ und der Höllen) sich in der Auferstehung loß gewirckt/ und um welches willen auch die Gläubigen durchbrechen/ und in das ewige Leben dringen werden/ v. 13.

Das III. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Predigt wider die Schinderey der Gewaltigen/ v. 1—4. II. Wider die verführische Propheten/ wie nichtige Ausfluchten sie führen/ v. 5—12.

I. 1. Und ich sprach: Höret doch/ ihr Häupter im Hause Jacob/ und ihr Fürsten im Hause Israel/ ihr solts billig seyn/ die das Recht wüsten.

2. Aber ihr hasset das Gute/ und liebet das Arge/ ihr schindet ihnen die Haut ab/ und das Fleisch von ihren Beinen.

3. Und fresset das Fleisch meines Volcks/ und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt/ zerbrecht ihr ihnen auch die Beine/ und zerlegts/ wie in ein Töpffen und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum/ wenn ihr nun zum HErrn schreien werdet/ wird Er euch nicht hören/ sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selben Zeit/ wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

II. 5. So spricht der HERR wider die Propheten/ so mein Volck verführen: Sie predigen: Es solle wol gehen/ wo man ihnen zu fressen gebe/ wo man ihnen aber nichts ins Maul gibt/ da predigen sie: Es müsse ein Krieg kommen.

6. Darum soll euer (a) Gesicht zur Nacht/ und euer Wahrsagen zur Finsternis werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen/ und der Tag über ihnen finster werden.

(a) Gesichte) Eure Predigt und Lehre.

7. Und die Schauer solten zu Schanden/ und die Wahrsager zu Spott werden/ und müssen ihr Maul alle verhüllen/ weil da kein GOttes Wort seyn wird.

8. Ich aber bin voll Krafft und Geist des HErrn/ voll Rechts und Stärcke/ daß ich Jacob sein Ubertreten/ und Israel seine Sünde anzeigen darff.

9. So höret doch diß/ ihr Häupter im Hause Jacob/ und ihr Fürsten im Hause Israel/ die ihr das Recht verschmähet/ und alles/ was aufrichtig ist/ verkehret/

10. Die ihr Zion mit Blut bauet/ und Jerusalem mit Unrecht.

11. *Ihre Häupter richten um Geschencke/ und ihre Priester lehren um Lohn/ und ihre Propheten wahrsagen um Geld/ verlassen sich auf den HERRN und sprechen: Ist nicht der HERR unter uns? Es kan kein Unglück über uns kommen! *Ez. 22/27. Zeph. 3/3.

12. Darum *wird Zion/ um euertwillen/ wie ein Feld zerpflüget/ und Jerusalem zum Steinhauffen/ und der Berge des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

*Jer. 26/18.

Nutz.

I. Für Schinderey/ und unrechtmässiger Uberwältigung der Unterthanen/ welcherley Tyrannen GOtt in Unglück (das über sie kömt) nicht erhören will/ v. 1—4. II. V. Daß Lehrer und Prediger ihr Straff-Amt/ wider falsche Lehre und gottloses Leben/ mit Freudigkeit verrichten sollen/ wie Micha/ v. 8.

Das IV. Capitel.

Begreifft eine Weissagung und Straff-Predigt / vom Reich Messiä in dreyen Theilen. I. Vom Beruff der Heiden zum Trost insgemein / v. 1. 5. II. Zum Trost den zehen Stämmen / v. 6. 7. III. Zum Trost dem Stamm Juda / v. 8—13. 1.

I. 1. IN den letzten Tagen aber wird der Berg / darauf des HErrn Haus stehet / gewiß seyn höher denn alle Berge / und über die Hügel erhaben seyn. *Esa. 2/2.

2. Und die Völcker werden herzu lauffen / und viel Heiden werden gehen / und sagen: Kommt / lasst uns hinauf zum Berg des HErrn gehen / und zum Hause des GOttes Jacob / daß Er uns lehre seine Wege / und wir auf seiner Strassen wandeln / denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen / und des HErrn Wort aus Jerusalem. *Jer. 31/6. Zach. 8/21.

3. Er wird unter grossen Völckern (a) richten / und viel Heiden straffen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen / und ihre Spiesse zu Sicheln machen. Es wird kein Volck wider das ander ein Schwert aufheben / und werden nicht mehr kriegen lernen.

(a) Richten) GOttes Wort wird in alle Welt kommen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu / denn der Mund des HErrn Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein jeglich Volck wird wandeln im Namen seines Gottes / aber wir werden wandeln im Namen des HERRN unsers GOttes immer und ewiglich.

II. 6. ZUr selben Zeit / spricht der HERR / will Ich die Lahme versammlen / und die Verstossene zu Hauff bringt / und die Ich geplagt habe.

7. Und will *die Lahme machen / daß sie Erben haben soll / und die Verstossene zum grossen Volck machen / und der HErr † wird König über sie seyn auf dem Berge Zion / von nun an bis in Ewigkeit. *Soph. 4/19. †Dan. 7/14. Luc. 1/33.

III. 8. UNd du Thurn Eder / eine Veste der Tochter Zion / (b) es wird deine (c) güldene Rose kommen / die vorige Herrschafft / das Königreich der Tochter Jerusalem.

(b) Alii sic: Usque ad te veniet.

(c) Güldene Rose) Dein Königreich / obs wol schmählich zugehet / es soll und muß doch kommen. Darum halte vest und leide dich / es muß das Creutz die Kirche Christi gebären.

9. (b) Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? Ist der König nicht bey dir? Und sind deine Rathgeber alle hinweg / daß dich also das Weh ankommen ist / wie eine in Kindesnöthen?

(d) Alii sic: Warum betrübest du dich?

10. Lieber / leide doch solch Wehe / und krechze / du Tochter Zion / wie eine in Kindsnöthen / denn du must zwar zur Stadt hinaus / und auf dem Felde wohnen / und gen Babel kommen / aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden / daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.

11. Denn es werden sich schier viel Heiden wider dich rotten / und sprechen: Sie ist verbannet / wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Gedancken nicht / und mercken seinen Rathschlag nicht / daß Er sie zu Hauff bracht hat / wie Garben auf der Tennen.

13. Darum mache dich auf / und (e) dresche / du Tochter Zion / denn Ich will dir eiserne Hörner / und eherne Klauen machen / und sollt viel Völcker zerschmeissen / so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen / und ihre Haabe dem Herrscher der gantzen Welt.

(e) Dresche) Du wirst Babylon und alles dreschen in aller Welt / ob du schon jetzt muß leiden / daß Babel und Rom deine Richter und Reich zerstören.

I. 1. NUn / du Kriegerin / rüste dich / denn man wird uns belägern / und den Richter Israel mit der Ruthen auf den Backen schlagen.

Nutz.

I. T. Daß / die an JEsum Christum gläuben / Friede mit GOTT und Ruhe im Gewissen haben / welches durchs Wohnen unter dem Weinstock und Feigenbaum angedeutet wird / v. 4. II. T. Daß Christus seines geistlichen Berges Zion / der Christlichen Kirchen / ewiger König sey / von welchem sie beschirmet und ewig herrlich gemacht werde / vers. 7. III. V. Daß man zur Zeit des Unglücks sich in Gedult fassen / und das Elend leiden soll / in gewisser Hoffnung / GOtt werde zu seiner Zeit wieder Errettung / und von den Feinden Erlösung schicken / v. 10.

Das V. Capitel.

Weissagung vom Messia in zweyen Theilen. I. Von der Person desselben / und wo er solte geboren werden / vers. 2. 3. II. Von seinem Amt und Wolthaten / v. 3—15.

I. 2. UNd du *Bethlehem Ephrata / die du klein bist unter den Tausenden in Juda / aus dir soll mir der kommen / der in Israel HErr sey / welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. *Matt. 2/6. Joh. 7/42.

3. (a) Indeß lässet er sie plagen bis auf die Zeit / daß die / so gebähren soll / geboren haben.

(a) In deß) Laß plagen / wer da plagt / bis daß er kommt mit dem Evangelio / der soll den Sieg haben. Deß und kein anders.

II. DA werden denn die übrigen seiner Brüder wieder kommen zu den Kindern Israel.

Reich Christi. 4. Er aber wird auftreten und weiden in Krafft des HERRN / und im Sieg des Namens seines GOTTES / und sie werden wohnen / denn Er wird zur selben Zeit herrlich werden / so weit die Welt ist.

5. Darzu werden wir auch Friede haben für dem Assur / der jetzt in unser Land gefallen ist / und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden (b) sieben Hirten / und acht Fürsten über ihn erweckt werden /

(b) Sieben Hirten) Die Persen und Meden sollen indeß den Assur dämpffen / bis daß Christus komme / der uns gantz und gar errette.

6. Die das Land Assur verderben mit dem Schwert / und das Land Nimrod mit ihren blossen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden / der in unser Land gefallen ist / und unsere Grentze zertreten hat.

7. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen Völckern seyn / *wie ein Thau vom HErrn / und wie die Tröpfflein aufs Gras / das auf Niemand harret / noch auf Menschen wartet. *Ps. 110/3.

8. Ja / die übrigen aus Jacob werden unter den Heiden bey vielen Völckern seyn / wie ein Löwe unter den Thieren im Walde / wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schaafe / welchem Niemand wehren kan / wenn er dardurch gehet / zertritt und zerreisset.

9. Denn deine Hand wird (c) siegen / wider alle deine Widerwärtigen / daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

(c) Also thut das Evangelium in der Welt / wenns gleich die Pforten der Höllen verdreust.

10. Zur selben Zeit / spricht der HErr / will Ich deine Rosse von dir thun / und deine Wagen umbringen /

11. Und will die Städte deines Landes ausrotten / und alle deine Vesten zerbrechen /

12. Und will die Zauberer bey dir ausrotten / daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

13. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten / daß du nicht mehr solt anbeten deiner Hände Werck.

14. Und will deine Häyne zerbrechen / und deine Städte vertilgen.

15. Und Ich will Rache üben mit Grimm und Zorn/an allen Heiden/so nicht gehorchen wollen.

Nutz.

I. Q. Von Christo/ der da ist wahrer GOttes Sohn (dessen Ausgang der Geburt von Anfang und von Ewigkeit her) und wahrer Mensch/ in der Fülle der Zeit zu Bethlehem geboren/v. 2. II. T. Daß wir von unserm Seelen-Hirten und Gnaden-Könige Christo JEsu (durch sein Wort des Evangelii) Krafft/Sieg/Friede und Seligkeit durch den Glauben erlangen/v.4—9.

Das VI. Capitel.

HAelt in sich eine scharffe Predigt wider die Undanckbarkeit der Israeliten/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / v. 1. 2. II. Erzehlung der Wolthaten GOttes/und Bericht/wie sie sich verhalten sollen/ v.3—9. III. Beschreibung ihres Undancks/v.10.11.12. IV. Dräuung der Straffe/v.13—16.

I. 1. HOret doch/ was der HErr saget: Mache dich auf/ und schilt die Berge/ und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret ihr Berge / wie der HERR straffen will / samt den starcken Grundvesten der Erden/ denn der HErr will sein Volck schelten / und will Israel straffen.

II. 3. *WAs hab Ich dir gethan / mein Volck/ und womit hab Ich dich beleidiget? das sage Mir. *Jer.2/5.

4. Hab *Ich dich doch aus Egyptenland geführet/ und aus dem Dienst-Hause erlöset / und vor dir her gesandt Mosen/ Aaron/und Mirjam. *Ex.12/41.

5. Mein Volck/dencke doch daran/was *Balak/ der König in Moab/vorhatte/und was ihm † Bileam/der Sohn Beor/ antwortete/ von Sittim an bis gen Gilgal/daran ihr ja mercken soltet/wie der HERR euch alles Gutes gethan hat. *Num.22/5.6.18. †c.23/7.8.c 24/5.

6. Womit soll ich den HERRN versühnen? Mit bücken vor dem hohen GOTT? Soll ich mit Brand-Opffer/jährigen Kälbern Ihn (a) versühnen?

(a) GOTT lässet sich mit Opffern und Wercken nicht versühnen/ wann einer gleich seinen Sohn opfferte/ sondern so man ihn fürchtet/ und vertrauet/ꝛc.

7. Meinest du/ der HErr habe Gefallen an viel tausend Widdern/oder am Oele/wenns gleich unzehlige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Ubertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen?

In Ebr. Facere judicium, d.i. das Gericht thun oder vollbringen.

8. Es ist dir gesagt / Mensch / was gut ist/ und was der HERR von dir fordert/ nemlich: (b) GOTTES Wort halten/ und Liebe üben/ und demüthig seyn vor deinem GOTT.

(b) GOttes Wort halten) Das ist/ gläuben/ lieben/ leiden.

9. Es wird des HERRN Stimme über die Stadt ruffen / aber wer deinen Namen fürchtet/ dem wirds gelingen! Höret ihr Stämme / was geprediget wird.

III. 10. NOch bleibt unrecht Gut in des Gottlosen Hause / und der feindselige geringe Epha:

11. Oder solt ich die unrechte Waage/ und falsche Gewicht im Sekel billigen?

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun/ und ihre Einwohner gehen mit Lügen um/ und haben falsche Zungen in ihrem Hals.

13. DArum will Ich dich auch anfahen zu plagen/und dich/um deiner Sünde willen/ wüst machen. IV.

14. Du solt nicht genug zu essen haben / und solt verschmachten / und was du erhaschest / soll doch nicht darvon kommen / und was davon kommt/ will Ich doch dem Schwert überantworten.

15. Du solt säen/ und nicht ernden/ du solt Oel keltern / und dich mit demselben nicht salben / und Most keltern/ und nicht Wein trincken!

*Deut.28/38.Hag.1/6.

16. Denn man hält die (c) Weise Amri/ und alle Wercke des Hauses Ahab/und folget ihrem Rath. Darum will Ich dich zur Wüsten machen / und ihre Einwohner / daß man sie anpfeiffen soll / und solt meines Volcks Schmach tragen.

(c) Weise) Das ist/ Gottes dienst.

Nutz.

I. DAß treue Diener Göttliches Worts / beyde hohe Leute (durch die Berge angedeutet) und nidrige/ Obrigkeit und Unterthanen/ an GOttes Statt/wegen der Sünden straffen sollen/v.1.2. II. L. Daß Gehorsam/ Lieb und Demuth/ mehr denn alles Opffern und äusserlicher Gottesdienst/ dem lieben GOtt gefalle/ v.7.8.9. III. W. Für Betrug des Nechsten/und Ungerechtigkeit im Verkauffen/ und andern Handlungen/v.10.11.12. IV. L. Daß solche und andere Sünden die Ursach seyen/ um welcher willen GOtt mit Entziehung der Lebens-Mitteln/ und Kriegs-Noth straffet/v.13.14.15.

Das VII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Klage über den erbärmlichen Zustand der Israeliten / in einem Gleichnis vom Weinberge genommen / v.1. II. Erklärung des Gleichniß / daß in allen Ständen fromme Leute mangeln/ v.3—6. III. Führet der Prophet das fromme Häufflein redend ein/ wie es sich herrlich tröstet/ vers.7—10. IV. Weissagung vom Reich Christi/ v.11—20.

I. 1. ACh! es gehet mir wie einem / der im Weinberge nachlieset / da man keine Trauben findet zu essen / und wolte doch gern der besten Früchte haben!

2. DJe frommen Leute sind weg in diesem Lande/ und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle aufs Blut/ ein jeglicher jagt den andern/daß er ihn verderbe/

3. Und meinen / sie thun wol daran / wenn sie Böses thun. Was der Fürst will / das spricht der Richter / daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen Schaden zu thun / uud drehens / wie sie wollen.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn / und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tage deiner Prediger kommen wird/wenn du heimgesucht solt werden / da werden sie denn nicht wissen / wo aus.

5. Niemand gläube seinem Nechsten / Niemand verlasse sich auf Fürsten. Bewahre die Thür deines Mundes für der / die in deinen Armen schläfft.

6. Denn *der Sohn verachtet den Vater/ die Tochter setzt sich gegen die Mutter / die Schnur ist wider die Schwieger / und des Menschen Feinde sind sein eigen Haus-Gesinde. *Matt.10/35.

III. Ein Lied des Propheten Micha/ damit er sich tröstet wider der Gottlosen Toben.

7. ICh aber will auf den HErrn schauen/ und des GOttes meines Heils erwarten/ mein GOtt wird mich hören!

8. Freue dich nicht/ meine Feindin/ daß ich darnider lige/ich werde wieder aufkommen/und so ich im Finstern sitze / so ist doch der HErr mein Licht.

9. Ich will des HErrn Zorn tragen/ denn ich habe wider Ihn gesündiget/ bis Er meine Sache ausführe/ und mir Recht schaffe / Er wird

mich (a) ans Licht bringen/ daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

(a) Ans Licht) Das ist: Er wird mich trösten.

10. Meine Feindin wirds sehen müssen/ und mit aller Schande bestehen/ die jetzt zu mir saget: Wo ist der HERR/ dein GOtt? Meine Augen werdens sehens / daß sie denn wie ein Koth auf der Gassen zertreten wird.

IV. 11. ZU der Zeit werden deine Mauren gebauet werden/ und GOttes Wort weitauskommen.

12. Und zur selben Zeit werden sie von Assur/ und von vesten Städten zu dir kommen/ von den vesten Städten bis an das Wasser/ von einem Meer zum andern / von einem Gebürge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste seyn / seiner Einwohner halben / um der Frucht willen ihrer Wercke.

14. Du aber weide dein Volck mit deinem Stabe/ die Heerde deines Erbtheils / die da wohnen beyde im Walde alleine/ und auf dem Felde/ laß sie zu Basan und Gilead weiden / wie vor Alters.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen/ gleich wie zur Zeit/ da sie aus Egyptenland zogen.

16. Daß die Heiden sehen/ und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen / und die Hand auf ihren Mund legen/ und ihre Ohren zuhalten.

17. Sie sollen Staub lecken/ wie die Schlangen/ und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern/ sie werden sich fürchten für dem HErrn unserm GOtt/ und für Dir sich entsetzen.

18. Wo ist solch ein GOtt/ wie Du bist/ der die *Sünde vergibt / und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils/ der seinen Zorn nicht ewiglich behält? Denn Er ist barmhertzig! *Sap. 11/24. Jer. 31/34. Act. 10/43.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen/ unsere Missethat dämpffen / und alle unsere Sünde in die Tiefe des Meers werffen!

20. Du wirst dem Jacob die Treu und Abraham die Gnade halten / wie Du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

Nutz.

I. V. Daß sich die Gläubigen / bevorab Diener des Göttlichen Worts/ über den üblen Zustand / und gottloses Wesen im Lande / mit Micha von Hertzen betrüben sollen/ vers. 1. II. L. Daß der rechten Frommen im Lande sehr wenig/ und der gottlosen Heuchler und falschen Christen hingegen eine grosse Menge sey/ v. 2. III. V. Daß wir in grossen Nöthen/ und Verfolgungen unsere Sünde erkennen / auf GOTT den HErrn schauen / und in gewisser Hoffnung der künfftigen Erlösung uns aufrichten und trösten sollen/ v. 7. 8. 9. IV. T. Von GOttes Barmhertzigkeit/ die er den Bußfertigen/ durch Vergebung aller ihrer Sünden/ in Gnaden erweiset/ v. 18. 19. 20.

ENDE des Propheten Micha.

Vorrede über den Propheten Nahum.

DEr Prophet Nahum weissaget von der Verstörung/ so die Assyrer wider das Volck Israel und Juda üben solten. Wie denn durch Salmanasser und Sanherib geschehen ist/ um ihrer Sünde willen. Doch so fern/ daß die übrigen Frommen solten erhalten werden / wie dem Ezechia und seines gleichen widerfahren. Darum scheinet es/ als sey er vor Esaia gewesen/ oder je um dieselbe Zeit Esaiä.

Nahum vor Esaia. Tob. 14/6. 13.

Darnach verkündiget er die Verstörung des Königreichs zu Assyrien/ sonderlich der Stadt Nineve/ welche vorhin zur Zeit Jona sehr fromm war. Aber hernach wiederum voller Bosheit ward / und die Gefangenen aus Israel sehr plagte / daß auch Tobias Cap. 14. v. 6. 13. ihrer Bosheit verkündiget ein endlich Verderben/ und spricht: Ihre Bosheit wird ihr ein Ende geben. Also tröstet er / nach seinem Namen/ (denn Nahum heisset Consolator/ auf Teutsch ein Tröster) das Volck GOttes/ wie ihre Feinde/ die Assyrer/ sollen wiederum verstöret werden.

Am Ende des ersten Capitels lautet er auch / wie Jesaia am 52. v. 7. von den guten Predigern / die Friede und Heil verkündigen auf den Bergen/ und heisset Juda frölich freyen. Und wiewol dasselbe verstanden mag werden von der Zeit Ezechia/ nach Sanherib/ da Juda errettet ward/ und vor dem König Sanherib blieb: Doch ists eine gemeine Weissagung auch auf Christum/ daß in Juda bleiben solte die gute Botschafft und der fröliche Gottesdienst/ durch GOttes Wort gelehrt und bekräfftiget/ daher er billig ein rechter Nahum heisset und ist.

Der Prophet Nahum.

Diese Prophecey kan nach den dreyen Capiteln in drey Stück getheilet werden.

I. Ist eine Weissagung insgemein von dem Untergang der Stadt Nineve/ oder des Assyrischen Reichs.
II. Eine sonderbare Weissagung / durch welches Volck es verrichtet werden solle.
III. Erzehlung der Ursachen dieses Untergangs.

Das I. Capitel.

WEgreifft in sich eine ernstliche Predigt wider Nineve/ in vier Theilen. I. Ist der Titul v. 1. II. Beschreibung der Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit und Allmacht GOttes/ v. 2—8. III. Schleust der Prophet hieraus/ daß die Assyrer vergeblich wider den HErrn trotzen/ wenn sie sich wider das Volck GOttes rüsten/ v. 9—14. IV. Ist ein Blick auf das Evangelium und Reich Christi/ v. 15.

I. Nahum hat geprediget A. M. 3129. vor C. G. 841. II.

1. DJß ist die Last über Nineve/ und das Buch der Weissagung Nahum von Elkos.

2. DEr HErr ist ein eiferiger GOTT/ und ein Rächer/ ja ein Rächer ist der HErr/ und zornig/ der HErr ist ein Rächer

cher wieder seine Widersacher / und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

3. Der HErr ist gedultig / und von grosser Krafft / vor welchem Niemand unschuldig ist / Er ist der HErr / deß Wege im *Wetter und Sturm sind / und unter seinen Füssen dicker Staub.

*Wetter / wie im rothen Meer

4. Der *das Meer schilt und treuge macht / und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten / und was auf dem Berge Libanon blühet / verschmachtet. *Es. 14/16.

5. Die Berge zittern vor Jhm / und die Hügel zergehen / das Erdreich bebet vor Jhm / darzu der Welt-Kreiß / und alle / die darinnen wohnen.

6. Wer kan vor seinem Zorn stehen? Und wer kan vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer / und die Felsen zerspringen vor Jhm.

7. Der HErr ist gütig / und eine Veste zur Zeit der Noth / und kennet die / so auf Jhn trauen.

8. Wenn die Flut über her laufft / so macht Ers mit derselben ein Ende / aber seine Feinde verfolget Er mit Finsternis.

III. 9. WAs gedenckt ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein Ende machen / es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen / so noch ineinander wachsen / und im besten Safft sind / verbrennet werden / wie gantz dürr Stroh;

11. Also wird seyn der (a) Schalcksrath / der von dir komt / und Böses wider den HErrn gedencket.

(a) Schalcksrath) Das ist: Der böse Anschlag und Vornehmen aus Ninive wider das Volck Juda / sie zu verderben / muste zu nichte werden / da er am höchsten pochet: Wie Sanherib und RabSake geschach vor Jerusalem.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerüst und mächtig / als sie wollen / sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget / aber Ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdenn will Ich sein Joch / das du trägest / zerbrechen / und deine Bande zerreissen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten / daß deines Namens Saame keiner mehr soll bleiben / vom Hause deines GOttes will Ich dich ausrotten / die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen / denn du bist zu nichte worden.

IV. 15. SJhe / *auf den Bergen kommen Füsse eines guten Boten / der da Frieden prediget. Halte deine Feyertage / Juda / und bezahle deine Gelübde / denn es wird der Schalck nicht mehr über dich kommen / er ist gar ausgerottet. *Es. 52/7. Rom. 10/15. Nutz.

I. DAß die Propheten mehr von GOttes Straffen (welches allhie Last genennet wird) als von Trost predigen / ist eine Anzeig des höchstverderblichen Sünden-Wesens unter den Menschen / vers. 1. II. L. Daß GOtt ein eiferiger Richter wider alles gottlose Wesen sey / vers. 2. III. L. Daß böser Rath wider den HERRN und seine Kirche / zu nicht und zu Schanden werden müsse / v. 10. 11. IV. V. Daß uns GOtt / durchs Evangelium Christi / den Frieden predigen und schencken lässet / v. 15.

Das II. Capitel.

ANgreifft eine Weissagung von der Belägerung Nineve / in dreyen Theilen. I. Ist der summarische Jnhalt samt angeführter Ursach / v. 1. 2. II. Bestetigung mit allen Umständen / wie die Babylonier Nineve nicht allein belagern / sondern auch einnehmen / plündern / und endlich gar verstören sollen / v. 3—12. III. Beschluß / v. 13.

I. 1. ES wird der Zerstreuer wider dich heraufziehen / und die Veste belägern / aber ja / berenne die Strassen wol / rüste dich aufs beste / und stärcke dich aufs gewaltigste.

2. Denn der HErr wird die Hoffart Jacob vergelten / wie die Hoffart Jsrael: Denn die Ableser werden sie ablesen / und ihre Feser verderben.

II. 3. DJe Schilde seiner Starcken sind roth / sein Heervolck siehet wie Purpur / seine Wagen leuchten wie Feuer / wenn Er treffen will / ihre Spiesse beben.

4. Die Wagen rollen auf den Gassen / und rasseln auf den Strassen / sie blicken wie Fackeln / und fahren untereinander her / wie die Blitzen /

5. Er aber wird an seine (a) Gewaltigen gedencken / doch werden dieselben fallen / wo sie hinaus wollen / und werden eilen zur Mauren / und zu dem Schirm / da sie sicher seyn.

(a) Gewaltigen) Das ist: Der König zu Nineve wird sich verlassen auf seine Kriegsleute / Esa. 13.

6. Aber die Thor an den Wassern werden doch geöffnet / und der Palast wird untergehen.

7. Die Königin wird gefangen weggeführet werden / und ihre Jungfrauen werden seufftzen wie die Tauben / und an ihre Brüste schlagen.

8. Denn Nineve ist wie ein Teich voll Wassers / aber dasselbe wird verfliessen müssen. Stehet / stehet! (werden sie ruffen) aber da wird sich Niemand umwenden.

9. So raubet nun Silber / raubet Gold / denn hie ist der Schätze kein Ende / und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

10. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden / daß *ihr Hertz muß verzagen / die Knie schlottern / alle Lenden zittern / und aller Angesichte bleich sehen wie ein Topffen. *Esa. 13/7. 8.

11. Wo ist nun die Wohnung der Löwen / und die Weide der jungen Löwen / da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten / und Niemand durffte sie scheuchen?

12. Sondern der Löwe raubete gnug für seine Jungen / und würgets seinen Löwinnen / seine Hölen füllete er mit Raub / und seine Wohnung mit dem / das er zerrissen hatte.

III. 13. SJehe / Ich will an dich / spricht der HErr Zebaoth / und deine Wagen im Rauch anzünden / und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen / und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden / daß man deiner (b) Boten Stimme nicht mehr hören soll.

(b) Boten) Diener Amtleute und Gewaltigen.

Nutz.

I. WFür Hoffart / die GOtt richtet und straffet / v. 2. II. L. Daß den Tyrannen / Räubern und Plünderern / durch GOttes Rache / gleiches mit gleichem vergolten werde / wie an Nineve zu sehen / die einem räuberischen Löwen verglichen wird / vers. 8—13. III. L. Daß Kinder offtmals ihrer gottlosen Eltern in der Straffe entgelten müssen / welches durch die ertödteten jungen Löwen angedeutet / v. 13.

Das III. Capitel.

HAelt in sich eine Straff-Predigt wider die Sünde der Assirer / und von ihrem Verderben / in dreyen Theilen. I. Ist der Jnhalt / v. 1. 2. II. Erklärung und Bericht / mit Umständen / v. 3—7. III. Der Beweis von dem Exempel der Stadt No / oder Alexandria (etliche nennens Thebas) welche sich wider GOttes Zorn nicht aufhalten können / dergleichen auch Nineve widerfahren soll / v. 8—19.

I. 1. WEhe *der mörderischen Stadt / die voll (a) Lügen und Rauberey ist / und von ihrem Rauben nicht lassen will. *Ez. 24/9. Hab. 2/12. c. 3/17.

(a) Lügen) Abgötterey / welche er auch Zauberey und Hurerey nennet.

2. Denn da wird man hören die Geisseln klappen / und die Räder rasseln / die Rosse schreien / und die Wagen rollen.

II. 3. ER bringet Reiter herauf mit gläntzenden Schwerten / und mit blitzenden Spiessen / da ligen viel Erschlagene / und grosse

Hauffen

Hauffen Leichname / daß derselben keine Zahl ist / und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der grossen Hurerey willen / der schönen lieben Huren / die mit Zauberey umgehet / die mit ihrer Hurerey die Heiden / und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.

5. Sihe / Ich will an dich / spricht der HErr Zebaoth / Ich* will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht / und will den Heiden deine Blösse / und den Königreichen deine Schande zeigen.

*Es. 47, 3.

6. Ich will dich gantz greulich machen / und dich schänden / und einen Scheusal aus dir machen /

7. Daß alle / die dich sehen / von dir fliehen / und sagen sollen: Nineve ist verstöret / wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll Ich dir Tröster suchen?

8. MEinst du / du seyest besser denn die Stadt No der Regenten? Die da lag an den Wassern / und rings umher Wasser hatte / welcher Mauren und Veste war das Meer. III.

7. Moren und Egypten war ihre unzehliche Macht / Put und Lybia waren deine Hülffe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden / und gefangen wegziehen / und sind ihre Kinder auf allen Gassen geschlagen worden / und um ihre Edlen warff man das Loos / und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fessel gelegt.

11. Also must du auch truncken werden / und dich verbergen / und eine Veste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine veste Städte sind wie Feigenbäume mit reiffen Feigen / wenn man sie schüttelt / daß sie dem ins Maul fallen / der sie essen will.

13. Sihe / dein Volck soll zu (b) Weibern werden in dir / und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden / und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

(b) Zu Weibern) Verzagt und kläglich / wie in Kinds-Nöthen

14. Schöpffe dir Wasser / denn du wirst belagert werden / bessere deine Vesten / gehe in den Thon und tritt den Leimen / und mache starcke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen / und das Schwert tödten / es wird dich abfressen wie die Keffer / es wird dich überfallen wie Kefer / es wird dich überfallen wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler / denn Sterne am Himmel sind / aber nun werden sie sich ausbreiten wie Kefer / und davon fliegen.

17. Deiner (c) Herren ist so viel als der Heuschrecken / und deiner Hauptleute als der Kefer / die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen / wenn aber die Sonne aufgehet / heben sie sich davon / daß man nicht weiß / wo sie bleiben.

(c) Herren) Nazaräi / ihre Pfaffen.

18. Deine Hirten werden schlaffen / O König zu Assur! Deine Mächtigen werden sich legen / und dein Volck wird auf den Bergen zerstreuet seyn / und Niemand wird sie versammlen.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauren / noch sich um deine Plage kräncken / sondern alle / die solches von dir hören / werden mit ihren Händen über dich klappen: Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Nutz.

1. WFür mörderischem und rauberischen Unwesen / daraus zeitliches und ewiges Wehe folget / v. 1. II. L. Es ist sich nicht zu verwundern / daß mit geistlicher Hurerey / das ist / falscher Lehre und Abgötterey / Land und Leute (wegen der Verblendung der Menschen) erworben und erlanget werden / wie an Nineve zu sehen / v. 4. III. L. Wenn GOtt den Feinden Sieg verleihen will / helffen darwider keine veste Städte / v. 12.

ENDE des Propheten Nahum.

Vorrede über den Propheten Habacuc.

DIeser Habacuc ist ein Trost-Prophet / der das Volck soll stärcken und aufhalten / daß sie nicht verzweifeln an Christi Zukunfft / es stelle sich so seltzam es wolle.

Darum braucht er alle Kunst und Stück / die darzu dienen / daß der Glaube vest bleibe in ihren Hertzen / von dem verheissenen Christo / und prediget also:

Es sey wol wahr / daß um ihrer Sünden willen / das Land vom Könige zu Babel werde müssen verstöret werden / aber doch solle darum Christus und sein Reich nicht aussen bleiben / sondern es solle auch der Verstörer / der König zu Babel / nicht viel Glücks davon haben / und auch untergehen. Denn es sey GOttes Werck und Art also / daß er helffe / wenn es Noth thut und komme mitten in der rechten Zeit / und wie sein Lied singet: Er gedenckt an Barmhertzigkeit / wenn Trübsal da ist! Und wie man spricht: Wenn des Strick am härtesten hält / so bricht er.

Gleich wie wir auch müssen die Christen mit Gottes Wort auf halten / zum Jüngsten Tage / obs wol scheinet / daß Christus fast verziehe / und wolle nicht kommen / als er auch selbst sagt / Matt. 24. v. 37. daß er kommen werde / wenn mans am wenigsten denckt / wenn sie bauen / pflantzen / kauffen / essen / trincken / freyen und heyrathen werden / ꝛc. Auf daß doch etliche / so nicht alle / können im Glauben erhalten werden / denn hie ist glaubens und predigens Noth / wie man täglich vor Augen siehet.

Aus dem allen siehet man wol / daß dieser Habacuc sey gewesen vor der Babylonischen Gefängnis / vielleicht um die Zeit Jeremia / und auch leicht zu verstehen ist / was er will und meinet.

Daß aber etliche Bücher von dem Habacuc melden / er habe dem Propheten Daniel zu Babylon Essen gebracht ins Gefängnis / aus dem Jüdischen Lande / hat weder Grund noch Schein. So trifft's auch nicht wol zu mit der Rechnung der Zeit. Sintemal / so viel die Weissagung Habacuc gibt / so ist er älter denn Jeremias / welcher hat erlebt die Verstörung Jerusalem / aber Habacuc weissaget davon / Daniel aber war nach Jeremia / und lebte lang / ehe er in das Gefängnis ward geworffen.

Habacuc aber hatte einen rechten Namen zu seinem Amte / denn Habacuc heisst auf Teutsch ein Hertzer / oder / der sich mit einem andern hertzet / und in die Arm nimmt. Er thut auch also mit seiner Weissagung / daß er sein Volck hertzet / und in die Arme nimmt / das ist / er tröstet sie und hält sie auf / wie man ein arm weinend Kind / oder Mensch hertzet / daß es schweigen / und zu frieden seyn solle / weil es / ob GOtt will / soll besser werden.

Die

Der Prophet Habacuc.

Die Prophecey kan füglich in drey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Klage über das gottlose Wesen der Jüden / bis zum 5. vers. des 1. Capitels.

II. Eine Dräuung der Straffe durch die Chaldäer/ und benebenst eine Trost-Predigt / daß GOTT die Feinde hernach wieder straffen werde/bis zum 3. Cap.

III. Ein Gebet des Propheten/Cap.4.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Titul und Inhalt/ Fragweiß begriffen/vers. 1.2.3. II. Erklärung und Erzehlung der Sünden/vers.4. III. Dräuung der Straffe/wie die Babylonier wider die Jüden obsiegen sollen/vers. 5—10. IV. Trost für die Jüden/daß GOtt auch hernach die Babylonier werde austilgen/wenn sie sich ihres Siegs überheben/v.11—17.

1. Habacuc hat geprediget im Jahr der W. 3268. vor Christi Geb. 708.

1. DJß ist die Last / welche der Prophet Habacuc gesehen hat.

2. HErr / wie lang soll ich schreien / und Du wilt nicht hören? Wie lange soll ich zu Dir ruffen über Frevel/und Du wilt nicht helffen?

3. Warum lässest Du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest Du mir Raub und Frevel um mich?

II. (a) ES gehet Gewalt über Recht!

(a) Vel hic: Hader und Zanck hat Uber-Hand.

4. Darum gehets gar anders denn recht/ und kan keine rechte Sache gewinnen / denn der Gottlose übervortheilet den Gerechten/darum gehen verkehrte Urtheile.

III. Diesen Spruch führet St. Paulus Act. 13/41 auf eine andere Weise/ denn hie der Prophet/wie er sonst mehr zu thun pfleget.

5. SChauet unter den Heiden / sehet und verwundert euch / denn Ich will etwas thun zu euren Zeiten / welches ihr nicht glauben werdet/wenn mann davon sagen wird.

6. Denn sihe / Ich will die Chaldäer erwecken/ ein bitter und schnell Volck/welches ziehen wird/so weit das Land ist/ Wohnunge einzunehmen / die nicht sein sind/

7. Und wird grausam und schröcklich seyn / das da gebeut und zwinget/wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller denn die Parden/so sind sie auch beissiger denn die Wölffe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit grossem Hauffen von fernen daher/als flögen sie / wie die *Adler eilen zum Aas. * Hiob.39/30.Matth.24/8.

9. Sie kommen allesamt/daß sie Schaden thun/ wo sie hin wollen / reissen sie hindurch wie ein Ostwind / und werden Gefangene zusammen raffen/ wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten / und der Fürsten werden sie lachen / alle Vestunge werden ihnen ein Schertz seyn / denn sie werden Schutt machen/und sie doch gewinnen.

IV. 11. ALsdenn werden sie einen neuen Muth nehmen/werden fortfahren/und sich versündigen/denn muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber Du HErr mein GOtt / mein Heiliger/der Du von Ewigkeit her bist / laß uns nicht sterben/sondern laß sie uns/O HERR! nur eine Straffe seyn/und laß sie/O unser Hort! uns nur züchtigen.

13. Deine Augen sind rein/daß Du Ubels nicht sehen magst/und dem Jammer kanst Du nicht zusehen. Warum* sihest Du denn zu/den Verächtern/und schweigest/daß der Gottlose verschlinget den/der frömmer (denn er) ist?

* Jer.12/1.Hiob.21/9.

14. Und lässest die Menschen gehen wie Fische im Meer/wie gewürm/das keinen Herrn hat?

15. Sie ziehens alles mit dem Hamen / und fahens mit ihrem Netze / und sammlens mit ihrem Garn. Deß freuen sie sich/und sind frölich.

16. Darum opffern sie ihrem Netze / und räuchern ihrem Garn / weil durch dieselben ihr Theil so fett/und ihre Speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werffen sie ihre Netze noch immer aus/und wollen nicht aufhören / Leute zu erwürgen.

Nutz.

I. DAß man Gedult haben / und zu GOtt seufftzen soll/wenn man in der Welt Frevel und Unrecht leiden muß/v.2.3. II. W. Für Ungerechtigkeit und Mißbrauch der Gewalt/ darüber der Prophet klaget/v.4. III. L. Von schwerer Kriegsnoth im Lande/was für eine schröckliche Straffe GOttes sie sey/v.5—10. IV. V. Daß wir zur Zeit der Noth / GOtt den HErrn im Gebet/ seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit/wider die gottlosen Feinde/erinnern/und um Gnade und Linderung bitten sollen/v.11.17.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht von dem Verlangen des Propheten auf eine Göttliche Antwort / v.1. II. Die Antwort GOttes / und Vertröstung von der geistlichen Erlösung durch Christum/v.2.3.4.

I. ICh* stehe ich auf meiner Hut / und trete auf meine Veste/und schaue und sehe zu/ was mir gesagt werde/und was ich antworten solle dem/der mich schilt. * Esa.21/8.

II. 2. DEr HERR aber antwortet mir / und spricht: Schreibe das Gesicht/und mahle es auf eine Tafel/daß es lesen könne/wer vorüber laufft. (Nemlich also:)

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit/ und wird endlich frey an Tag kommen/und nicht (a) aussen bleiben/ ob sie aber verzeucht / so harre ihr / sie wird gewißlich kommen/ und nicht verziehen.

(a) Oder fehlen.

4. Sihe/wer halsstarrig ist/ der wird keine Ruhe in seinem Hertzen haben / denn der Gerechte* lebet seines Glaubens.

*Rom.1/17.Gal.3/11 Ebr.10/38.

Nutz.

I. DAß die Diener der Kirchen / als Seelen-Wächter/ihrer Hut treulich abwarten/ und in GOttes Wort desselben Willen fleissig erforschen sollen/v.1. II. T. Daß Gottes Gnaden-Verheissungen / den Gläubigen geschehen/ gewiß erfüllet werden müssen/wenn sichs gleich eine lange Zeit (unserm Bedüncken nach) verzeucht/v.3.

Das III. Capitel.

HAelt in sich dem Jüdischen Volck zum Trost / eine Weissagung vom Untergang Babylon in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Sünden/ welche der König zu Babel mit seinen Leuten verübt/als da ist Füllerey/ Tyranney/ Rauberey/ Geitz/Blutvergiessen/ Betrug und Abgötterey/da auch mehrmaln die Straffen beygesetzt werden/v.5—19. II. Erinnerung von der Gewalt GOttes / den Gläubigen zum Trost / den Gottlosen aber zum Schrecken/v.20.

5. WEr der Wein betreuget den stoltzen Mann / daß er nicht bleiben kan / welcher seine Seele aufsperret/wie die Hölle / und ist gerad wie der Tod/der nicht zu sättigen ist/sondern raffet zu sich alle Heiden / und sammlet zu sich alle Völcker.

6. Was gilts aber? Dieselben alle werden einen Spruch von ihm machen/und eine Sache und Sprüchwort/ und werden sagen: Wehe dem/ der sein Gut mehret mit fremden Gut/ wie lang wirds währen? Und ladet nur viel Schlamms auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen/ die dich beissen/und erwachen/die dich wegstossen/ und du must ihnen zu Theil werden!

8. Denn du hast viel Heiden geraubt/so werden dich wieder rauben alle übrigen von den Völckern/ um der Menschen Blut willen/ und um des Frevels willen/im Lande/ und in der Stadt/ und an allen/die darinnen wohnen/begangen.

9. Wehe dem/ der da geitzet zum Unglück seines Hauses/auf daß er sein Nest in die Höhe lege/daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen/denn du hast zu viel Völcker zuschlagen/ und hast mit allem Muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauren werden schreien/ und die Balcken am Gesperr werden ihnen antworten.

12. Wehe *dem/ der die Stadt mit Blut bauet/und zurichtet die Stadt mit Unrecht.
*Ezech.24/9. Nah.3/1.

13. Ists nicht also/ daß vom HERRN Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völcker gearbeitet haben/ muß mit Feuer verbrennen/ und daran die Leute müde worden sind/ muß verlohren seyn.

14. Denn *die Erde wird voll werden vom Erkänntnis der Ehre des HErrn/ wie Wasser/daß das Meer bedecket. *Esa.11/9.

15. Wehe dir/der du deinem Nechsten einschenckest/und mischest deinen Grimm darunter/ und truncken machest/daß du seine Scham sehest.

17. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre/so sauffe du nun auch/ daß du taumelst/ denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn/ und must schändlich speyen für deine Herrlichkeit.

17. Denn der Frevel/ an Libanon begangen/ wird dich überfallen/ und die verstöreten Thiere werden dich schröcken/ um der Menschen Blut willen/und um des Frevels willen im Lande/ und in der Stadt/und an allen/ die darinnen wohnen/ begangen.

Abgötterey. 18. Was wird denn helffen das Bild/ das sein Meister gebildet hat/ und das falsche gegossene Bild/darauf sich verläßt sein Meister/daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem/ der zum Holtz spricht: Wache auf! und zum stummen Steine: Stehe auf! Wie solte es lehren? Sihe/ es ist mit Gold und Silber überzogen/und ist kein Odem in ihm.

II. 20. ABer *der HERR ist in seinem heiligen Tempel/ es sey vor Ihm stille alle Welt. *Psal.11/4.

Nutz.

I. DAß man den Geitz/ oder die unersättliche böse Begierde des Reichthums/ über welche das Wehe von GOtt geschrien wird/ fliehen und meiden soll v.5.6–9. II. T. Daß GOtt mit Gnaden in seinem Tempel/das ist/in seiner Gläubigen Kirchen/wohne/v.20.

Das IV. Capitel.

DEgreifft das Gebet Habacuc/in vier Theilen. I. Ist der Titul und Inhalt/v.1. II. Die bewegende Ursachen zum Gebet/und hertzlicher Hoffnung der Hülffe/nemlich weil GOtt barmhertzig ist/weil der Jammer groß/weil GOtt vor diesen auch die Heiden gestrafft und zu unterschiedlichen malen sein Volck errettet/ v.1—13. III. Eine sonderbare Bitte/ wider den König zu Babel/und warum sie geschehe/v.14—17. IV. Tröstlicher Beschluß/ v.18.19.

I. DIß ist das Gebet des Propheten Habacuc für die Unschuldigen. HErr/ich habe dein Gerücht gehöret/daß ich mich entsetze. i.

2. HERR/Du machest dein Werck lebendig (a) mitten in den Jahren/ und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist/so denckest Du der Barmhertzigkeit. ii.

(a) Mitten in Jahren) Das ist: Zu rechter Zeit/ mitten in der Noth hilffst du/und machest die Deinen selig und frey.

3. GOTT kam vom Mittage/und der Heilige vom Gebürge Paran/Sela. Seines Lobs war der Himmel voll/ und seiner Ehre war die Erde voll.

4. Sein Glantz war wie Licht/(b) Glantzen giengen von seinen Händen/daselbst war heimlich seine Macht.

(b) Ebræ. Cornua; ut de Meso.

5. Vor Ihm her gieng Pestilentz/ und Plage gieng aus/wo Er hin trat.

6. Er stund und maß das Land/Er schauete und zertrennte die Heiden/ daß der Welt Berge zerschmettert worden/und sich bücken musten die Hügel in der Welt/da Er gieng in der Welt.

7. Ich sahe der Moren Hütten in Mühe/ und der Midianiter Gezelt betrübt.

8. Warest Du nicht zornig/ HERR/ in der Flut/ und dein Grimm in den Wassern/ und dein Zorn im Meer? Da Du auf deinen Rossen rittest/ und deine Wagen den Sieg behielten?

8. Du zogest den Bogen hervor/ wie Du geschworen hattest den Stämmen/Sela/und theiletest die Ströme ins Land.

10. Die Berge sahen Dich/und ihnen ward bange/der Wasserstrom fuhr dahin/die Tieffe ließ sich hören/die Höhe hub die Hände auf.

11. Sonn und Mond stunden still/ deine Pfeile fuhren mit Glantzen dahin/und deine Speere mit Blicken des Blitzen.

12. Du zertratest das Land im Zorn/und zerdroschest die Heiden im Grimm.

13. Du zogest aus/ deinem Volck zu helffen/ zu helffen deinem Gesalbten/ Du zerschmissest das Haupt im Hause der Gottlosen/ und entblössetest die Grundveste bis an den Hals/Sela.

14. DU woltest fluchen dem Scepter des Haupts/ samt seinen Flecken/ die wie ein Wetter kommen/ mich zu zerstreuen/ und freuen sich/ als fressen sie den Elenden verborgen. III.

15. Deine Pferde gehen im Meer/ im Schlam grosser Wasser.

16. Weil ich solches höre/ist mein Bauch betrübt/ meine Lippen zittern von dem Geschrey/ Eiter gehet in meine Gebeine/ ich bin bey mir betrübet/ O daß ich ruhen möchte/ zur Zeit des Trübsals/ da wir hinauf ziehen zum Volck/ das uns bestreitet!

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen/ und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken/ die Arbeit am Oel-Baum fehlet/ und die Aecker bringen keine Nahrung/und Schafe werden aus den Hürden gerissen/ und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

IV.

18. ABer ich will mich freuen des HErrn / und frölich seyn in GOtt meinem Heil.

19. Denn der HErr HErr ist meine Krafft / und wird meine *Füsse machen wie Hirschen-Füsse / und wird mich in der Höhe führen / daß ich singe auf meinem Seitenspiel. *Ps. 18/34.

Nutz.

I. DAß ein Christ für Unschuldige und Unverständige / so in Noth kommen / zu GOtt beten soll / wie Habacuc für die Gefangenen zu Babel / v. 1. II. L. Daß GOtt im Zorn und mitten in der Straffe / seiner Barmhertzigkeit gedencke / uñ die Trübsal lindere / v. 2. III. V. Daß wir wider die Feinde der Christenheit GOtt anruffen / und um Schutz wider sie bitten sollen / wie Habacuc wider den König zu Babel / welchen er das Scepter des Haupts nennet / v. 14. IV. V. Daß wir uns im Glauben des HErrn freuen / und in GOtt unserm Heil / (welcher Christus JEsus ist /) in Hoffnung der ewigen Seligkeit / frölich seyn sollen / v. 14.

ENDE des Propheten Habacuc.

Vorrede über den Propheten Zephanja.

ZEphanJa ist zur Zeit des Propheten Jeremia gewesen. Denn er unter dem Könige Josia geweissagt hat / wie Jeremia / als sein Titul ausweiset. Darum weissaget er auch eben dasselbe / das Jeremias weissaget / nemlich daß Jerusalem und Juda solle verstöret / und das Volck weggeführet werden / um ihres unbußfertigen bösen Lebens willen.

Er nennet aber nicht den König zu Babel / der solche Verstörung und Gefängnis ihnen solte zufügen / wie Jeremias thut / sondern schlecht hin spricht er / daß GOtt wolle solche Unglück und Plage über sie bringen / auf daß er sie ja zur Busse bewegen möchte. Denn diß Volck kunten alle Propheten noch nie keinmal bereden / daß GOtt über sie erzürnet wäre / sie trotzten immer auf dem Ruhm / daß sie GOttes Volck wären und hiessen. Und welcher predigte / daß GOtt über sie zornig wäre / der muste ein falscher Prophet seyn / und sterben / denn sie woltens nicht glauben / daß GOtt sein Volck solte so lassen. Gleichwie man jetzt alle die Ketzer schilt und tödtet / so da lehren / daß die Kirche irre und sündige / und GOtt sie straffen werde.

Er weissaget aber nicht allein Juda solch Unglück / sondern auch allen umliegenden Ländern und Nachbarn / als den Philistern / Moab / ja auch den Moren und Assur: Denn der König zu Babel solte eine Ruthe GOttes seyn / über alle Lande.

Im 3. Capitel weissaget er aus dermassen herrlich und klärlich / von dem frölichen und seligen Reich Christi / das in aller Welt ausgebreitet solte werden. Und wiewol er ein kleiner Prophet ist / so redet er doch mehr von Christo denn viel andere grosse Propheten / auch schier über Jeremiam. Damit er wiederum reichlich tröstet das Volck / auf daß sie in der Babylonischen Gefängnis und Unglück an GOtt nicht verzweiffelten / als hätte er sie ewiglich verworffen / sondern gewiß wären / daß sie nach solcher Straffe wieder zu Gnaden kommen / und den verheissenen Heiland / Christum / mit seinem herrlichen Königreich kriegen solten.

Der Prophet Zephanja.

Diese Prophecey kan in drey Stück getheilet werden / nach der Ordnung der Capitel.

I. Verkündiget der Prophet den gottlosen Juden den Untergang / durch die benachbarte Heiden / Cap. 1.
II. Vermahnet er sie zur Buß / und dräuet hingegen den Heidē den Untergang / C. 2.
III. Schilt er theils die Jüden / wegen der Sünde: Theils tröstet er die Bußfertigen / mit der Predigt von Christo / Cap. 3.

Das I. Capitel.

BEgreifft eine Weissagung von der Zerstörung des Stamms Juda / in vier Theilen. I. Ist der Titul / v. 1. II. Dräuung der Straffe / v. 2. 3. 4. III. Ursach der Straffe / nemlich die Sünden: Sonderlich Abgötterey / Raub / Betrug / v. 4—13. IV. Fernere Beschreibung der Straffe / was es für ein jämmerlicher Tag seyn werde / v. 14—18.

I. ZephanJa geprediget im J. der W. 3334. vor C. G. 649.

1. DIß ist das Wort des HErrn / welches geschach zu ZephanJa / dem Sohn Chusi / des Sohns Gedalja / des Sohns Amaria / des Sohns Hiskia / zur Zeit Josia / des Sohns Ammon / des Königs Juda.

II.

2. ICh will alles aus dem Lande wegnehmen / spricht der HErr.

3. Ich will beyde Menschen und Vieh / beyde Vögel des Himmels / und Fische im Meer wegnehmen / samt den Aergernissen und den Gottlosen / ja Ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande / spricht der HErr.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda / und über alle / die zu Jerusalem wohnen.

III.

ALso will ich das Ubrige von Baal ausreuten / darzu den Namen der (a) Camarim / und Priester aus diesem Ort.

(a) Camarim) Die besser seyn wolten / denn schlechte Pfaffen oder Priester / 2. Reg. 23 / 5.

5. Und die / so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten / die es anbeten / und schwören doch bey dem HErrn / und zugleich bey (b) Malchom.

(b) Malchom war ein Abgott der Kinder Ammon / Jer. 49 v. 3.

6. Und die vom HErrn abfallen / und die nach dem HErrn nichts fragen / und Ihn nicht achten.

7. Seyd stille vor dem HErrn HErrn / denn des HErrn Tag ist nahe / denn der HErr hat ein Schlacht-Opffer zubereitet / und seine (c) Gäste darzu geladen.

(c) Gäste) Die Babylonier / so Jerusalem sollen fressen. Darum / daß sie fremde Weise / GOtt zu dienen / hielten / ausser Mose / ꝛc.

8. Und am Tage des Schlacht-Opffers des HErrn / will Ich heimsuchen die Fürsten / und des Königs Kinder / und alle / die ein fremd (d) Kleid tragen.

(d) Nemlich in ihrem Götzendienst / als Meßgewand / Chorkappen / ꝛc. Denn sie haben sonderliche Weise / Opffer / Kleider gestifft / dem GOtt zu Jerusalem zum Verdrieß.

9. Auch will Ich zur selben Zeit die heimsuchen/ so über die Schwelle springen/ die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Triegen.

10. Zur selben Zeit/ spricht der HErr/ wird sich ein laut Geschrey erheben von dem Fischthor an/ ein Geheule von dem andern Thor/ und ein grosser Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet/ die ihr in der (e) Mühle wohnet/ denn das gantze Krämer-Volck ist dahin/ und alle/ die Geld sammlen/ sind ausgerottet.

(e) Mühle) Jerusalem/ die nun gar dem Mammon und Bauch diente/ und aus der Kirchen eine Mühle oder Küchen worden war/ und eitel zeitlich Gut suchte mit ihrem Gottesdienst/ wie bey uns auch.

12. Zur selben Zeit will Ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen/ und will heimsuchen die Leute/ die (f) auf ihren Hefen ligen/ und sprechen in ihr Hertzen: Der HERR wird weder Gutes noch Böses thun.

(f) Auf ihren Hefen) In Sicherheit sitzen/ als ein Wein/ den man nicht ablassen werde/ und spotten des Dräuens der Propheten.

13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden/ und ihre Häuser zur Wüsten. Sie werden Häuser bauen/ und nicht darinnen wohnen/ sie werden Weinberge pflantzen/ und keinen Wein davon trincken. *Amos. 5/11.

IV. 14. DEnn des HErrn grosser Tag ist nahe/ er ist nahe/ und eilet sehr. Wenn das Geschrey vom Tage des HErrn kommen wird/ so werden die Starcken alsdenn bitterlich schreien.

15. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimms/ ein Tag der Trübsal und Angst/ ein Tag des Wetters und Ungestümms/ ein Tag der Finsternis und Dunckels/ ein Tag der Wolcken und Nebel/ *Jer. 30/7. Joel. 2/11. Amos 5/18.

16. Ein Tag der Posaunen und Drometen/ wider die vesten Städte und hohen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bange machen/ daß sie umher gehen sollen/ wie die Blinden/ darum daß sie wider den HErrn gesündiget haben/ ihr Blut soll vergossen werden/ als wäre es Staub/ und ihr Leib/ als wäre es Koth.

18. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn/ sondern das gantze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden/ denn † er wirds plötzlich ein Ende machen/ mit allen/ die im Lande wohnen. *Prov. 10/1. c. 4/11. Sir. 5/10. Ez. 7/19. Sap. 3/8.

Nutz.

I. DAß man seiner ehrlichen Eltern und Vorfahren mit Ehren gedencken könne/ und aus schuldiger Ehrerbietung solle/ wie Zephanja gethan v. 1. II. W. Daß GOtt um der Aergernisse/ und gottlosen Wesens willen/ über Menschen und Vieh/ die Straffe durch Wegnehmung und Ausrottung/ ergehen lasse/ v. 13. III. L. Daß es dem einigen wahren GOtt höchst mißfalle/ wenn man bey dem wahren Gottesdienst/ zugleich Abgötterey/ so wider GOttes Wort ist/ treiben will/ welches ein Abfall von GOtt ist/ v. 5. 6. IV. T. Daß Geld und Gut am Tage des Zorns und der Straffe GOttes/ gar nichts helffe/ v. 18.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur rechtschaffenen Buse v. 1. 2. 3. II. Eine Dräuung wider die angrentzende Heiden/ die Philister (deren Haupt-Städte Gasa/ Ascalon/ Asdod und Accaron hie erzehlet werden) Moabiter/ Ammoniter/ und Assyrer. Da denn vers. 11. ein Trost vom Beruff der Heiden eingefüget wird/ v. 4—15.

I. SAmmlet euch/ und kommet her/ ihr feindseliges Volck!

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe/ daß ihr/ wie die Spreu bey Tage/ dahin fahret/ ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch komme/ ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme.

3. Suchet den HErrn/ alle ihr Elenden im Lande/ die ihr seine Rechte haltet/ suchet Gerechtigkeit/ suchet Demuth/ auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns möget verborgen werden.

4. DEnn Gasa muß verlassen werden/ und Ascalon wüste werden/ Asdod soll im Mittage vertrieben werden/ und Accaron ausgewurtzelt werden.

5. Wehe denen/ so am Meer hinab wohnen/ den Kriegern/ des HERRN Wort wird über euch kommen. Du Canaan der Philister Land/ Ich will dich umbringen/ daß Niemand mehr da wohnen soll. Philister.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirten-Häuser und Schaaf-Hürden seyn.

7. Und dasselbe soll den übrigen vom Hause Juda zu Theil werden/ daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Ascalon lagern/ wann sie nun der HERR ihr GOtt wiederum heimgesucht/ und ihr Gefängnis gewendet hat.

8. Ich habe die Schmach Moabs/ und das Lästern der Kinder Ammon gehöret/ damit sie mein Volck geschmähet/ und auf desselben Grentzen sich gerühmet haben. Moab und Ammon.

9. Wolan/ so wahr Ich lebe/ spricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Israel: Moab soll wie Sodom/ und die Kinder Ammon wie Gomorra werden/ ja/ wie ein Nessel-Strauch und Saltz-Gruben/ und eine ewige Wüstnis. Die Ubrigen meines Volcks sollen sie rauben/ und die Uberbliebenen meines Volcks sollen sie erben.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart/ daß sie des HErrn Zebaoth Volck geschmähet/ und sich gerühmet haben.

11. Schröcklich wird der HERR über sie seyn/ denn Er wird alle Götter auf Erden (a) vertilgen/ und sollen Ihn anbeten alle Insulen unter den Heiden/ ein Jeglicher an seinem Ort.

(a) Vertilgen) Das ist vom Evangelio gesagt/ welches kommen solte nach der Babylonischen Gefängnis/ wie denn geschehen ist.

12. Auch solt ihr Moren durch mein Schwert erschlagen werden. Moren

13. Und Er wird seine Hand strecken über Mitternacht/ und Assur umbringen. Nineve wird Er öde machen/ dürr/ wie eine Wüste/ Assur. Nineve.

14. Daß darinn sich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden/ auch Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürnen/ und werden in den Fenstern singen/ und die Raben auf den Balcken/ denn die Cedern-Bret sollen abgerissen werden. *Esa. 13/21. c. 34/11.

15. Das ist die fröliche Stadt/ die so sicher wohnete/ und sprach in ihrem Hertzen: Ich bins und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden/ daß die Thiere darinnen wohnen? Und wer vorüber gehet/ pfeiffet sie an/ und klappet mit der Hand über sie.

Nutz.

I. VOn der Sünde sich zu ihm zu bekehren/ und das Leben zu bessern/ ehe das Urtheil angehe/ und der gerechte GOtt mit schwerem Zorn und Straffe heimsuche/ v. 1. 2. II. L. Von GOttes unfehlbarer Warheit in Dräuung der Straffen wider die Ruchlosen/ welches Zeichen der Eydschwur GOttes ist/ v. 9.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Klage wider die Sünde der Stadt Jerusalem/ v. 1—6. II. Kurtze Widerholung der Predigten/ dadurch sie GOTT zur Buse vermahnen lassen/ v. 7. 8. III. Eine Trost-Predigt vom Reich Christi/ und Aufmunterung zur geistlichen Freude über solcher Verheissung/ v. 9—20.

I. WEhe der scheußlichen/ unflätigen/ tyrannischen (a) Stadt! I.

(a) Stadt) Das ist Jerusalem selbst/ denn wo GOttes Wort am meisten gepredigt wird/ da wirds am meisten veracht.

2. Sie will nicht gehorchen / noch sich züchtigen lassen / sie will auf den HERRN nicht trauen / noch sich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre * Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen / und ihre Richter Wölffe am Abend / die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben.

* Ez. 22/27. Mich. 3/11.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig und Verächter / ihre Priester entweihen das (b) Heiligthum / und (c) deuten das Gesetz freventlich.

(b) Heiligthum) GOttes Wort / das da heilig ist.

(c) Sicut Papa. Tu es Petrus, &c.

5. Aber der HErr / der unter ihnen ist / lehret wol recht / und thut kein Arges / Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren / und läßet nicht ab / aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum will Ich diese Leute ausrotten / ihre Schlösser verwüsten / und ihre Gassen so leer machen / daß Niemand mehr darauf gehen soll / ihre Städte sollen verstöret werden / daß Niemand mehr da wohne.

II. 7. ICh ließ dir sagen: Mich solt du fürchten / und dich lassen züchtigen / so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet / und der keines kommen / damit Ich sie heimsuchen werde / aber sie sind fleissig allerley Bosheit zu üben.

8. Darum (spricht der HErr) müsset ihr wiederum Mein auch harren / bis Ich Mich aufmache / zu seiner Zeit / da Ich auch rechten werde / und die Heiden versammlen / und die Königreiche zu Hauffe bringen / meinen Zorn über sie zu schütten / ja allen Zorn meines Grimms / denn * alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden. *Zeph. 1/18.

III. 9. ALsdenn will Ich den Völckern anders predigen lassen / mit freundlichen (d) Lippen / daß sie alle sollen des HErrn Namen anruffen / und Ihm dienen einträchtiglich.

(d) Lippen) Das ist das Evangelium von der Gnade GOttes / in aller Welt zu predigen / welches uns erlöset von unserer Sünde.

10. Man wird Mir meine Anbeter / nemlich die Zerstreueten / von jenseit dem Wasser im Morenlande herbringen zum Geschencke.

11. Zur selben Zeit * wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns / damit du wider Mich übertreten hast. Denn Ich will die (e) stoltzen Heiligen von dir thun / daß du nicht mehr solt dich erheben / um meines H. Berges willen. * Jer. 7/3.

(e) Stoltzen) Die sich rühmeten und verliessen auf den Tempel / Opffer / Väter und andere heilige Wercke / Rom. 9/5. Und nicht auf lauter Gnade!

12. Ich will in dir lassen überbleiben ein arm / gering Volck / die werdē auf des HErrn Namen trauen.

13. Die übrigen in Israel werden kein Böses thun / noch falsch reden / und man wird in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden / sondern sie sollen weiden und ruhen ohne alle Furcht.

14. Jauchtze du Tochter Zion / ruffe Israel / freue dich / und sey frölich von gantzem Hertzen / du Tochter Jerusalem!

15. Denn der HErr hat deine (f) Straffe weggenommen / und deine Feinde abgewendet. Der HErr / der König Israel / ist bey dir / daß du dich für keinem Unglück mehr fürchten darffst.

(f) Straffe) Er will nicht mehr zürnen / sondern es soll eitel Vergebung seyn / und die Feinde heisset er Gesetz und böß Gewissen.

16. Zu derselben Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr / dein GOtt / ist bey dir / ein starcker Heiland / Er wird sich über dich freuen / und dir freundlich seyn / und (g) vergeben / und wird über dir mit Schall frölich seyn.

(g) Vergeben) Nicht straffen / noch die Sünde zurechnen / sondern zudecken und vergessen.

18. Die / so durch Satzungen geängstet waren / will Ich wegschaffen / daß sie von dir komen / welche (h) Satzungen ihre Last waren / davon sie Schmach hatten.

(h) Satzungen) Die das Gesetz auf Wercke bringen / und nicht an Gnade / da doch das Gesetz selbst auffordingt / Gal. 3/12.

19. Sihe / Ich wills mit allen denen ausmachen / zur selben Zeit / die dich beleidigen und * will den Hinckenden helffen / und die Verstossene sammlen / und will sie zu Lob und Ehren machen / in allen Landen / darinn man sie verachtet. * Mich. 4/7.

20. Zur selben Zeit will Ich euch herein bringen / und euch zur selben Zeit versammlen! Denn Ich will euch zu Lob und Ehren machen / unter allen Völckern auf Erden / wenn Ich euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen / spricht der HERR.

Nutz.

1. Q. Daß an GOtt dem HErrn / der sein Wort öffentlich lehren läßt / die Schuld nicht sey / daß die bösen Leute sich nicht bekehren / und selig werden / v. 5. U. L. Daß GOtt um der Leute beharrlicher Bosheit willen / seine Hülffe in der Noth anziehe / v. 7. 8. U. L. Daß zu der wahren Kirchen Christi die jenigen gehören / welche rechtschaffene Busse thun / GOTT hertzlich anruffen / ihm ohne Falschheit in Gerechtigkeit dienen und vertrauen / v. 9—13.

ENDE des Propheten Zephan Ja.

Vorrede über den Propheten Haggai.

HAggai ist der erste Prophet / so nach dem Gefängnis Babel dem Volck gegeben ist / durch welches Weissagung der Tempel und Gottesdienst wieder aufgerichtet ward. Darzu ihm hernach / über zween Monden / Sachar Ja zum Gesellen gegeben ward / auf daß durch zweyer Zeugen Munde GOttes Wort desto gewisser geglaubt würde. Denn das Volck war fast in Zweiffel gefallen / ob der Tempel solte wieder gebauet werden.

Und wir achten / daß von diesem Propheten / Danielis am 9. Cap. v. 25. gesagt sey / der da spricht: Von der Zeit an / so der Prophet ausgehet / daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden / bis auf den Fürsten Christum / sind sieben Wochen / und zwey und sechtzig Wochen / ꝛc. Denn wiewol zuvor / und durch den König Cores ein Befehl war ausgangen / daß man zu Jerusalem solte von seinem (des Königs) Kosten den Tempel bauen / so wards doch verhindert / bis auf Haggai und Zachar Ja Zeit / da GOTTES Befehl ausgieng / durch ihre Weissagung / da gieng es von statten.

Er schilt aber das Volck / daß sie den Tempel und Gottesdienst anzurichten nicht geachtet / sondern allein auf ihre Güter und Häuser fleissig gegeitzt hatten. Darum sie auch geplagt wurden / mit theurer Zeit und

Schaden an Gewächse/Weins/Korns und allerley Getraids. Zum Exempel allen Gottlosen/die GOttes Wort und Dienst nichts achten/und immer in ihren Sack geitzen. Solchen allen gilt dieser Text/da er sagt: Ihr Sack soll löchericht seyn.

So findet man auch in allen Historien/wo man Gottes Diener nicht nehren will/noch sein Wort helffen erhalten/ da lässet er sie getrost geitzen für sich selbst/ und immer sammlen / aber er macht doch zuletzt den Sack löchericht und bläset darein/daß er zerstäubet und zerrinnet/daß niemand weiß/wo er bleibet! Er will auch mit essen/oder sie sollen auch nicht zu essen finden.

Er weissaget auch von Christo/im 2. Capitel/vers. 8. daß er schier kommen solte/ ein Trost aller Heiden/ damit er heimlich anzeigt/ daß der Jüden Reich und Gesetz solt ein Ende haben/ und aller Welt Königreich zerstöret / und Christo unterthan werden / welches bisher geschehen ist/ und bis an Jüngsten Tag immer geschicht/ da wirds denn alles erfüllet werden.

Der Prophet Haggai.

Dieser Prophet (wie auch die zween folgende) hat nach der Babylonischen Gefängnis gelehret; Und kan dessen Buch in zwey Stück eingetheilet werden:

I. Ist eine Anmahnung an das Volck/daß sie sich nichts durch die Feinde am Bau des Tempels sollen hindern lassen.

II. Eine Trost-Predigt von dem Schutz GOttes/und der Kirchen des Neuen Testaments.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Titul/ Eingang und Gelegenheit zur Predigt/v. 1. 2. II. Vermahnung zum Bau des Tempels/ da der Prophet dem Volck vorhält/ theils den Fleiß / welchen sie zu ihren Wohnhäusern anwenden/theils die Straffen GOttes/ so allbereit über solche Verlastung ergangen/ und noch künftig ergehen solten/v. 3—11. III. Was die Vermahnung gewirckt/v. 12. 13. 14. (Besihe Esram / Cap. 5. v. 1. und Cap. 6. v. 14.

I. Im J. der W. 3452. vor Christi Geb. 519. 2. Jahr Darii. SeruBabel. Jesua.

I. IM andern Jahr des Königs Darii/im sechsten Monden/am ersten Tag des Mondē/geschach des HErrn Wort durch den Propheten* Haggai/zu SeruBabel/dem Sohn Sealthiel/dem Fürsten Juda/ und zu Jesua/dem Sohn Jozadack/dem Hohenpriester/und sprach: * Esr. 5/1.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Diß Volck spricht: Die Zeit ist noch nicht da / daß man des HErrn Haus baue.

II. 3. UNd des HErrn Wort geschach durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da / daß ihr in getäfelten Häusern wohnet/und diß Haus muß wüste stehen.

5. Nun so spricht der HErr Zebaoth: Schauet/wie es euch gehet.

6. Ihr* säet viel/uñ bringet wenig ein/†ihr esset/ und werdet doch nicht satt/ihr trincket/und werdet doch nicht truncken/ihr kleidet euch/und könnt euch doch nicht erwärmen/und welcher Geld verdienet/ der legts in einen löcherichten Beutel.

* Deut. 28/38. Mich. 6/15. † Lev. 26/16. Ose. 14/10.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Schauet/ wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirge/und holet Holtz/ und bauet das Haus/ das soll mir angenehm seyn/ und will meine Ehre erzeigen/spricht der HERR.

9. Denn ihr wartet wol auf viel/ und sihe / es wird wenig/und ob ihrs schon heimbringt / so zerstäube Ichs doch. Warum das/spricht der HErr Zebaoth? Darum / daß mein Haus so wüste stehet/und ein Jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den Thau verhalten / und das Erdreich sein Gewächs/

11. Und Ich habe die Dürre geruffen / beyde über Land und Berge / über Korn / Most / Oele/ und über alles / was aus der Erden kommt / auch über Leute und Vieh / und über alle Arbeit der Hände.

III. 12. DA gehorchte Serubabel / der Sohn Sealthiel/und Jesua/ der Sohn Jozadack/ der Hohepriester / und alle Ubrige des Volcks/ solcher Stimme des HErrn ihres GOttes/ und den Worten des Propheten Haggai / wie ihn der HERR ihr GOTT gesandt hatte/und das Volck fürchte sich für dem HERRN.

13. Da sprach Haggai/der (a) Engel des HErrn/ der die Bottschafft des HErrn hatte an das Volck: Ich bin mit euch/spricht der HERR.

(a) Engel) Das ist: Bote oder Prediger.

14. Und der HERR erweckte den Geist Serubabel/ des Sohns Sealthiel /des Fürsten Juda/ und den Geist Jesua / des Sohns Jozadack / des Hohenpriesters / und den Geist des gantzen übrigen Volcks / daß sie kamen / und arbeiteten am Hause des HERRN Zebaoth ihres GOttes.

Nutz.

I. DAß der geist- und weltliche Stand / in Bestellung des Gottesdiensts zusammen halten / und ein Jeder das Seine treulich thun solle/ wie allhie an den Fürsten Juda und Hohenpriester zugleich der Befehl GOttes geschicht/ v. 1. II. A. Wenn man GOtt und sein Wort nicht achtet / bleibet auch zur Straffe sein Segen im Zeitlichen zurück. v. 5—11. III. V. Daß in allen Ständen/denen an GOttes Statt geschehenen Ermahnungen zu gehorchen/ wie von dem Fürsten/ Hohenpriester/und Volck Israel allhie geschehen/v. 12—14.

Das II. Capitel.

BEgreifft drey unterschiedliche Predigten Haggai. I. Ist eine Vermahnung zum Bau des Tempels/ v. 1—6. II. Verheissung GOttes/daß Er auch in Gnaden bey dem andern Tempel seyn/und es alles anordnen wolle/ daß Messias solte kommen/ und darinn predigen/v. 7—10. III. Buß-Predigt wider die Heucheley des Volcks und andere Sünde/ vers. 11—24.

I. 2. Jahr Darii.

I. AM vier und zwantzigsten Tage / des sechsten Monden / im andern Jahr des Königs Darii/

2. Am ein und zwantzigsten Tag des siebenden Monden / geschach des HERRN Wort / durch den Propheten Haggai/und sprach:

3. Sage zu Serubabel/ dem Sohn Sealthiel/ dem Fürsten Juda/und zu Jesua / dem Sohn Jozadack / dem Hohenpriester / und zum übrigen Volck/und sprich:

4. Wer ist unter euch überblieben/der diß Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und

wie

wie sehet ihrs nun an? Ists nicht also / es dünckt euch nichts seyn?

5. Und nun / Serubabel / sey getrost / spricht der HErr / sey getrost / Jesua / du Sohn Jozadac / du Hoherpriester / sey getrost alles Volck im Lande / spricht der HErr / und arbeitet / denn Ich bin mit euch / spricht der HErr Zebaoth.

6. Nach dem Wort / da Ich mit euch einen Bund machte / da ihr aus Egypten zoget / soll mein Geist unter euch bleiben / fürchtet euch nicht!

II. 7. DEnn so spricht der HErr Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin / * daß Ich Himmel und Erden / das Meer und Trocken bewegen werde. * Ebr. 12 / 26.

8. Ja alle Heiden will Ich bewegen / da soll denn kommen aller Heiden (a) Trost. Und Ich will das Haus voll Herrlichkeit machen / spricht der HErr Zebaoth.

(a) Trost) Das ist Christus / der alle Welt trösten solte durch Vergebung der Sünden.

9. Denn mein ist beyde Silber und Gold / spricht der HErr Zebaoth.

10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses grösser werden / denn des ersten gewesen ist / spricht der HERR Zebaoth. Und Ich will (b) Friede geben an diesem Ort / spricht der HERR Zebaoth.

(b) Friede geben) Glück und Heil.

III. 11. AM vier und zwantzigsten Tag des neunden Monden / im andern Jahr Darii / geschach des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai / und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz / und sprich:

13. (c) Wenn Jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geren / und rührete hernach mit seinem Geren Brod / Gemüse / Wein / Oele / oder was für Speise wäre / würde es auch heilig? Und die Priester antworteten / und sprachen: Nein!

(c) Wenn Jemand) Sacra non sanctificant prophana, sed prophana polluunt Sacra.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem berührten Aas dieser eines anrührete / würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein!

15. Da antwortete Haggai / und sprach: Eben also sind diß Volck / und diese Leute vor Mir auch / spricht der HErr / und alle ihrer Hände Werck / und was sie opffern / ist unrein.

16. Und nun schauet / wie es euch gegangen ist / von diesem Tage an / und zuvor / ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HERRN /

17. Daß / wenn einer zum Korn-Hauffen kam / der zwantzig Maas haben solte / so waren kaum zehen da / kam er zu der Kelter / und meinte funffzig Eimer zu schöpffen / so waren kaum zwantzig da.

18. Denn * Ich plagte euch mit Dürre / Brand-Korn und Hagel / in alle eurer Arbeit / noch kehretet ihr euch nicht zu Mir / spricht der HErr. * Amos 4 / 9.

19. So schauet nun darauf / von diesem Tage an und zuvor / nemlich von dem vier und zwantzigsten Tage des neundten Monden / bis an den Tag / da der Tempel des HErrn gegründet ist / schauet darauf /

20. Denn der Saame liegt noch in der Scheuren / und trägt noch nichts / weder Weinstöcke / Feigenbäume / Granatbäume / noch Oelbäume / aber von diesem Tage an / will Ich Segen geben.

21. Und des HERRN Wort geschah zum andernmal zu Haggai / am vier und zwantzigsten Tag deß Monden / und sprach:

22. Sage Serubabel / dem Fürsten Juda / und sprich: Ich will Himmel und Erden bewegen.

23. Und will die Stüle der Königreiche (d) umkehren / und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen / und will beyde Wagen mit ihren Reitern umkehren / daß beyde Roß und Mann herunter fallen sollen / ein Jeglicher durch des andern Schwert.

(d) Umkehren) Ich will die Persen / so ihr fürchtet / verstören / welches durch Alexandrum Magnum geschehen.

24. Zur selben Zeit / spricht der HErr Zebaoth / will Ich dich * Serubabel / du Sohn Sealthiel / meinen Knecht / nehmen / spricht der HErr / und will dich wie einen Pitschaffring halten / denn Ich habe dich erwehlet / spricht der HErr Zebaoth.

Nutz.

I. DAß GOtt bey seiner Kirchen mit seinem Heil. Geist in Gnaden wohnen wolle / ob sie gleich für nichts geachtet wird / v. 4—6. II. 8.

Von der Zukunfft des Messiä / (aller Heiden Trost) ins Fleisch / welches unsers Glaubens / und der ewigen Seligkeit Grund ist / v. 8. III. V. Daß wir den wahren Gottesdienst befördern sollen / welches reichen Segen GOttes mit sich bringet / v. 10—20.

ENDE des Propheten Haggai.

Vorrede über den Propheten Sacharja.

DIeser Prophet ist nach der Babylonischen Gefängnis gewesen / und hat samt seinem Gesellen Haggai / Jerusalem und den Tempel helffen wieder bauen / und das zerstreuete Volck wieder zusammen bringen / auf daß wiederum ein Regiment und Ordnung im Lande angerichtet würde. Und ist fürwar der allertröstlichsten Propheten einer / denn er viel lieblicher und tröstlicher Gesichte vorbringet / und viel süsser und freundlicher Wort gibt / damit er das betrübte und zerstreuete Volck tröste und stärcke / den Bau und das Regiment anzufahen / welches bis daher grossen und mancherley Widerstand erlitten hatte. Solches thut er bis in das fünffte Capitel.

5. Im 5. weissaget er / unter einem Gesicht des Brieses und Scheffels von den falschen Lehrern / die hernach kommen solten / im Jüdischen Volck / die Christum verläugnen würden / welches Gesicht noch heutiges Tages die Jüden betrifft.

6. Im 6. weissaget er vom Evangelio Christi / und dem geistlichen Tempel in aller Welt zu bauen / weil ihn die Jüden verläugneten / und nicht haben wolten.

7. 8. Im 7. 8. erhebt sich eine Frage/ darauf der Prophet antwortet/ tröstet und vermahnet sie abermal zum Bau und Regiment/ und beschleusst darmit solche Weissagung seiner Zeit vom Wiederbauen.

9. 10. Im 9. gehet er in die zukünfftige Zeit/ und weissaget erstlich Cap. 10. wie der grosse Alexander Tyrum/ Zidon/ und die Philister gewinnen/ damit die gantze Welt geöffnet würde dem zukünfftigen Evangelio Christi/ und führet den König Christum zu Jerusalem ein auf einem Esel.

11. 12. 13. Aber am 11. weissaget er/ daß Christus von den Jüden verkaufft solte werden/ um dreyssig Silberlinge/ darum er sie auch verlassen würde/ daß Jerusalem endlich zerstöret/ und die Jüden im Irrthume verstockt und zerstreuet solten werden/ und also das Evangelium und das Reich Christi unter die Heiden kommen/ nach dem Leiden Christi/ damit er vorhin/ als der Hirte geschlagen/ und die Apostel als die Schaafe zerstreuet solten werden/ denn Er muste vorhin leiden/ und also in seine Herrlichkeit kommen.

14. Im letzten Capitel/ da er Jerusalem verstöret hat/ hebt er auch auf das Levitische Priesterthum samt seinem Wesen/ und Geräthe/ und Feyertagen/ und spricht: Es werden alle geistliche Amte gemein seyn/ damit GOtt zu dienen und nicht mehr allein des Stammes Levi/ das ist: Es solten andere Priester/ andere Fest/ andere Opffer/ ander Gottesdienst kommen/ welche auch üben könten andere Stämme/ ja auch Egypten und alle Heiden. Das heisset das Alte Testament rein abgethan und weggenommen.

Der Prophet Sacharja.

Diß Buch kan in drey Stück getheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung an das Volck und die Fürsten/ daß sie den Tempel aufbauen solten: Welches dann mit etlichen Gesichten bestätiget worden/ bis zum 7. Capitel.

II. Eine Reformation und Abstellung etlicher Satzungen/ so selbiger Zeit eingeschlichen waren/ vom 7. Cap. bis zum 9.

III. Etliche Trost-Predigten wider die Feinde/ und von der Kirchen des Neuen Testaments/ und dem Reich Christi/ vom 9. Capitel bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die Unbußfertigkeit/ aus welcher damals die Unterlassung des Tempel-Gebäudes geflossen/ v. 1—6. II. Ein Gesicht/ in welchem die Wiederbringung des zerstreueten Volcks versprochen wird/ v. 7—17. III. Ein Gesicht/ dadurch GOtt verspricht den völligen Bau des Tempels/ und Beschützung desselben bis zur Zeit Messiä/ v. 18—21.

I. Im J. der W. 3452. vor Christi Geb. 519. Conf.

1. IM achten Monden des andern Jahrs/ des Königs Darii/ geschach diß Wort des HErrn zu *Sacharja/ dem Sohn Berechja/ des Sohns Iddo/ dem Propheten/ und sprach: * Esr. 5/ 1.

2. Der HERR ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch zu Mir/ spricht der HERR Zebaoth: So will Ich Mich zu euch kehren/ spricht der HERR Zebaoth.

4. Seyd nicht wie eure Väter/ welchen *die vorigen Propheten predigten/ und sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen/ und von eurem bösen Thun/ aber sie gehorchten nicht/ und achteten nicht auf Mich/ spricht der HErr. * Esa. 31/ 6. cap. 45/ 27. Jer. 3/ 12. Ez. 28/ 11. c. 33/ 11. Os. 14/ 2. Joel. 2/ 12.

5. Wo sind nun eure Väter und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ists nicht also/ daß meine Wort und meine Rechte/ die Ich durch meine Knechte/ die Propheten/ gebot/ haben eure Väter troffen? Daß sie sich haben müssen kehren/ und sagen: Gleichwie der HERR Zebaoth vor hatte/ uns zu thun/ darnach wir giengen und thäten/ also hat Er uns auch gethan.

II. Sebat.

7. IM vier und zwantzigsten Jahr des eilfften Mondens/ welcher ist der Mond Sebat/ im andern Jahr (des Königs) Darii/ geschach diß Wort des HErrn zu Sacharja/ dem Sohn Berechja/ des Sohns Iddo/ dem Propheten/ und sprach:

8. Ich sahe bey der Nacht/ und sihe/ ein Mann

saß

saß auf einem rothen Pferde / und er hielt unter den Myrten in der Aue / und hinter ihm waren rothe braune und weiße Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr / wer sind diese? Und der Engel / der mit mir redete / sprach zu mir: Ich will dir zeigen / wer diese sind.

10. Und der Mann / der unter den Myrten hielt / antwortete und sprach: Diese sind / die der HERR ausgesandt hat / das Land durch zu ziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn / der unter den Myrten hielt / und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen / und siehe / alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn / und sprach: HErr Zebaoth / wie lang wilt Du denn Dich nicht erbarmen über Jerusalem / und über die Städte Juda / über welche Du bist zornig gewesen diese siebentzig Jahr?

13. Und der HERR antwortete dem Engel / der mit mir redet / freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel / der mit mir redete / sprach zu mir: Predige und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion.

15. Aber * Ich bin sehr zornig über die stoltzen Heiden / denn Ich war nur ein wenig zornig / sie aber helffen zum Verderben. *Sach. 8/2.

16. Darum / so spricht der HErr: Ich will Mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmhertzigkeit / und mein Haus soll darinnen gebauet werden / spricht der HErr Zebaoth / darzu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wolgehen / und der HERR wird Zion wieder trösten / und wird Jerusalem wieder erwehlen.

III. 18. UNd ich hub meine Augen auf / und sahe / und siehe / da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel / der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner / die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben.

20. Und der HErr zeigete mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner / die Juda so zerstreuet haben / daß Niemand sein Haupt hat mögen aufheben / dieselben abzuschrecken / sind diese kommen / daß sie die Hörner der Heiden abstossen / welche das Horn haben über das Land Juda gehaben / dasselbe zu zerstreuen.

Nutz.

I. Daß GOttes Dräuwort die Unbußfertigen allzugewiß treffen / und durch die verdiente Straffe erfüllet werden / v. 6. II. L. Daß die heiligen Engel von GOtt in alle Land und Ort ausgesandt werden / seinen Willen zu vollbringen / v. 10. III. L. Ob gleich der Kirchen-Feind (durch die vier Hörner gezeichnet) mächtig und starck / so kan doch GOtt leicht wider sie andere Völcker erwecken / welche jene / wie die Schmiede die Hörner / abstossen / und zerstreuen / v. 18—21.

Das II. Capitel.

BEgreifft zwey Gesichte. I. Wird angedeutet / daß Jerusalem / dardurch die Christliche Kirch des Neuen Testaments verstanden wird / solle wieder gebauet werden / v. 1—5. II. Werden die jenigen erinnert / welche am Ende des Babylonischen Gefängniß / gleichwol zu Babel blieben / daß sie sich solten von dannen machen / und wieder ins Vaterland ziehen / v. 7—13.

I. 1. UNd ich hub meine Augen auf / und sahe / und siehe / ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand /

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe / und sehe / wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe / der Engel / der mit mir redete / gieng heraus. Und ein anderer Engel gieng heraus ihm entgegen /

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin / und sage diesem Knaben / und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauren / für grosser Menge der Menschen und Viehs / so darinnen seyn wird.

5. Und Ich will / spricht der HErr / eine feurige Mauer umher seyn / und will darinnen seyn / und will Mich herrlich darinnen erzeigen.

II. 6. HUi / hui / fliehet aus dem Mitternachtland / spricht der HErr / denn Ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet / spricht der HErr.

7. Hui / Zion / die du wohnest bey der Tochter Babel / entrinne!

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich gesandt zu den Heiden / die euch beraubt haben. Ihre Macht hat ein Ende / wer euch antastet / der tastet seinen *Augapffel an. *Ps. 17/8.

9. Denn siehe / Ich will meine Hand über sie weben / daß sie sollen ein Raub werden / denen / die ihnen gedienet haben / daß ihr solt erfahren / daß Mich der HErr Zebaoth gesandt hat.

10. Freye dich / und sey frölich / du Tochter Zion / denn siehe / Ich komme / und will bey dir wohnen / spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit viel Heiden zum HErrn gethan werden / und sollen mein Volck seyn / und Ich will bey dir wohnen / daß du solt erfahren / daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der HErr wird Juda erben für seinen Theil in dem heiligen Lande / und wird Jerusalem wieder erwehlen.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem HErrn / denn Er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Nutz.

I. Daß GOtt um sein Volck und Kirche / wie eine feurige Mauer sey / und durch mächtigen Schutz sich herrlich darinnen erzeige / vers. 5. II. L. Daß Christus von GOtt dem Vatter darum in die Welt gesandt / damit Er Ihm ein (eigentümliches) Volck aus vielen Heiden sammle / bey welchen Er in Gnaden wohne / v. 10. 11.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gesicht / welches insonderheit den Hohenpriester Josuam betrifft / der dardurch solte getröstet werden / v. 1—7. II. Geistliche Deutung des Gesichts / auf die Kirche / weil Josua ein Vorbild CHristi gewesen / v. 8. 9. 10.

I. 1. UNd mir ward gezeuget der Hohepriester Josua / stehend vor dem Engel des HErrn. Und der Satan stund zu seiner Rechten / daß er ihm widerstünde.

2. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der HERR schelte dich / du Satan / ja der HERR schelte dich / der Jerusalem erwehlet hat. Ist dieser nicht ein Brand / der aus dem Feuer errettet ist?

3. Und Josua hatte unreine Kleider an / und stund vor dem Engel.

4. Welcher antwortete / und sprach zu denen / die vor ihm stunden: Thut die unreinen Kleider von ihm.

5. Und er sprach zu ihm: Sihe / Ich hab deine Sünde von dir genommen / und habe dich mit Feyerkleidern angezogen. Und er

sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt/ und zogen ihm Kleider an / und der Engel des HErrn stund da.

6. Und der Engel des HERRN bezeugete Josua/ und sprach:

7. So spricht der HErr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln/ und meiner Hut warten/ so solt du regieren mein Haus/ und meine Höfe bewahren/ und Ich will dir geben von diesen/ die (a) hie stehen / daß sie dich geleiten sollen.

(a) Hie stehen) Engel behüten und leiten die Frommen / sonderlich die Priester und Lehrer.

II. 8. HOere zu / Josua/ du Hoherpriester / du und deine Freunde/ die vor dir wohnen/ denn sie sind eitel Wunder. Denn sihe/ Ich will meinen Knecht *Zemah kommen lassen.

* Sach 6/12. Luc. 1/78.

9. Denn sihe / auf dem einigen Stein / den Ich für Josua gelegt habe / sollen sieben Augen seyn. Aber sihe/ Ich will ihn aushauen/ spricht der HErr Zebaoth / und will die Sünde desselben Landes wegnehmen auf einen Tag.

10. Zu derselben Zeit / spricht der HERR Zebaoth/ wird einer den andern laden unter den Weinstock/ und unter den Feigenbaum.

Nutz.

I. Daß die heiligen Engel auf GOttes Befehl/ die Diener Göttliches Worts/ welche auf GOttes Wegen wandeln/ ihrer Hut warten/ und in ihrem Amt treu und fleissig sind/ beleiten und beschirmen/ vers. 7. II. L. Daß durch den ausgehauenen Stein/ das ist den gecreutzigten HERRN JEsum / auf einen Tag (welches der Charfreytag ist) aller Menschen Sünde weggenommen/ oder dafür gnug gethan worden/ v. 9.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gesicht/ welches der Prophet/ dem Fürsten Serubabel zum Trost gesehen: Da zugleich der innerlichen Anfechtungen Serubabels begegnet wird/ v. 1—7. II. Eine fernere Vertröstung und Erinnerung für Serubabel/ wider die äusserliche Beschwerden/ sonderlich wegen der Kleinmütigkeit des Volcks/ ꝛc. Daß er dennoch nicht vom Bau ablassen / sondern GOtt vertrauen solte / als welcher seine Kirchen wol beschützen würde/ v. 8—14.

I. 1. UNd der Engel / der mit mir redete / kam wieder / und weckte mich auf / wie einer vom Schlaffe erwecket wird.

2. Und sprach zu mir / was sihest du? Ich aber sprach: Ich sehe / und sihe / da stund ein Leuchter gantz gülden mit einer Schaalen oben darauf / daran sieben Lampen waren / und je sieben Kellen an einer Lampen/

3. Und zween Oelbäume darbey / einen zur Rechten der Schaalen/ den andern zur Lincken.

4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel/ der mit mir redete: Mein Herr/ was ist das?

5. Und der Engel/ der mit mir redete / antwortete und sprach zu mir: Weist du nicht / was das ist? Ich aber sprach: Nein/ mein Herr!

6. Und er antwortete/ und sprach zu mir: Das ist das Wort des HErrn von Serubabel / es soll nicht durch Heer oder Krafft / sondern durch meinen Geist geschehen/ spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bist du/ du grosser Berg/ der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen den ersten Stein / daß man ruffen wird: Glück zu/ Glück zu!

II. 8. UNd es geschach zu mir das Wort des HERRN/ und sprach:

9. Die Hände Serubabel haben diß Haus gegründet/ seine Hände sollens auch vollenden/ daß ihr erfahret/ daß mich der HErr zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist/ der diese geringe Tage verachte? Darinn man doch sich wird freuen / und sehen das (a) zinnen Maaß in Serubabels Hand / mit den sieben/ welche sind des HErrn Augen / die das gantze Land durchziehen.

(a) Zinnen Maas) Richtscheid oder Bleyholtz/ denn es solte das Gebäu durch Serubabel von statten gehen/ wo/ und wie ers angriffe/ wenns gleich allen Leid wäre.

11. Und ich antwortete / und sprach zu ihm: Was sind die zween Oelbäume / zur Rechten und zur Lincken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andernmal / und sprach zu ihm: Was sind die zween (b) Zweige der Oelbäume / welche stehen bey den zwo güldenen Schnäutzen des güldenen Leuchters / damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter?

(b) In Ebr. Duæ Spicæ.

13. Und er sprach zu mir: Weist du nicht/ was die sind? Ich aber sprach: Nein/ mein Herr!

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oel-Kinder / welche stehen bey dem Herrscher des gantzen Landes.

Nutz.

I. L. Daß GOtt Christliche treue Obrigkeit seiner Kirchen zu Nutz und Heil erhalte und stärcke/ wie den Fürsten Serubabel / vers. 6. 7. II. L. Daß GOTT durch den Lehr- und Wehrstand / als durch zween Oelbäume / seine Kirche (den geistlichen Leuchter) regiere und erhalte/ v. 13. 14.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Werden in einem Gesichte angedeutet/ die nichtige Menschen-Satzunge/ und Verfälschung der Lehre / welche hernach im Jüdischen Volck/ und im Tempel eingerissen/ v. 1—4. II. Ist ein Gesicht des vorigen Inhalts/ vers. 5—8. III. Wird angedeutet/ ob schon die falsche Lehre der Phariseer muß offenbaret werden und sincken/ daß dennoch darauf (versihe nach der Himmelfahrt Christi) das Phariseische Epha wieder über sich kommen / allenthalben ausgebreitet / und sonderlich im Lande Sinear zu Babel (nemlich im geistlichen Babylon/ Offenb. Joh. 17. v. 5.) soll niedergesetzet werden/ v. 9. 10. 11.

I. 1. UNd ich hub meine Augen abermal auf/ und sahe / und sihe / es war ein fliegender Brief.

2. Und er sprach zu mir: Was sihest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden (a) Brief/ der ist zwantzig Ellen lang/ und zehen Ellen breit.

(a) Brief) Das sind die Fälscher der Schrifft/ so die frommen Hertzen betrüben/ und die Bösen loben und heucheln.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch/ welcher ausgehet über das gantze Land / denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen/ und alle Meineydige werden nach diesem Brife fromm gesprochen.

4. Aber Ich wills hervor bringen / spricht der HErr Zebaoth/ daß er soll kommen über das Haus des Diebs / und über das Haus derer/ die bey meinem Namen fälschlich schwören / und soll bleiben in ihrem Hause / und solls verzehren samt seinem Holtz und Steinen.

II. 5. UNd der Engel / der mit mir redete/ gieng heraus / und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf/ und sihe/ was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein (b) Epha gehet heraus / und sprach: Das ist ihre Gestalt im gantzen Lande.

(b) Epha) Das ist eben gleichwie droben der Brief zeigt/ auch von den falschen Lehrern gesagt / welche die Gewissen mit Gesetzen und Rechten messen und schäffeln/ aber zuletzt gen Sinear kommen müssen/ ꝛc.

7. Und sihe/ es schwebte ein Centner Bley/ und da war ein Weib/ das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warff sie in den Epha/ und warff den Klumpen Bley oben aufs Loch.

III. 9. UNd ich hub meine Augen auf/ und sahe/ und sihe / zwey Weiber giengen heraus und hatten Flügel / die der Wind trieb / es

waren aber Flügel wie Storchs-Flügel / und sie führeten den Epha zwischen Erden und Himmel.

10. Und ich sprach zum Engel/der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear/und bereitet/und daselbst gesetzt werde auf seinen Boden.

Nutz.

I. Für Diebstal und Meineid / über welche (durch GOTTES Gericht) der Fluch und ewiges Verderben kommt/v.3.4. II. Für gottloser falscher Lehre/welcher Vertheidiger von dem Zorn GOttes/ wie mit einem Klumpen Bley belegt/und bis ins höllische Feuer gedruckt werden/v.8. III. L. Daß verführische abgöttische Lehre sich weit pflege auszubreiten / als wenn sie mit Flügeln (wie ein Vogel) vom Winde getrieben würde/v.9.

Das VI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gesicht / fürnemlich Serubabel und Jesuam zu trösten/ daß die Feinde den Bau und Gottesdienst nicht weiter hindern werden/ v. 1—8. II. Ein Beschluß über die vorhergehende Gesichte und Weissagung von Messia/v.9—15.

I. Und ich hub meine Augen abermal auf/ und sahe / und sihe / da waren vier Wagen / die giengen zwischen zween Bergen hervor/ dieselben Berge aber waren eherne.

2. Am ersten waren rothe Rosse / am andern Wagen waren schwartze Rosse/

3. Am dritten Wagen waren weisse Rosse / am vierdten Wagen waren scheckichte starcke Rosse.

4. Und ich antwortete / und sprach zum Engel/ der mit mir redete: Mein Herr/wer sind diese?

5. Der Engel antwortete und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel/die hervor kommen/ daß sie treten vor den Herrscher aller Lande.

6. An dem die schwartzen Rosse waren/die giengen gegen Mitternacht/und die weissen giengen ihnen nach / aber die scheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die starcken giengen und zogen um / daß sie alle Lande durchzögen / und er sprach: Gehet hin/ und ziehet durchs Land! Und sie zogen durchs Land.

8. Und er rieff mir / und redete mit mir / und sprach: Sihe / die gegen Mitternacht ziehen / machen meinen Geist ruhen/im Lande gegen Mitternacht.

II. 9. Und des HErrn Wort geschach zu mir/ und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen / nemlich von Heldai / und von Tobia / und von Jedaja / und komm du desselben Tages und gehe in Josia / des Sohns Zephania/ Haus/ welche von Babel kommen sind.

11. Nimm aber Silber und Gold / und mache Kronen / und setze sie auf das Haupt Josua / des Hohenpriesters/ des Sohns Jozadack/

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Sihe/es ist ein Mann/der* heisst (a) Semah/denn unter ihm wirds wachsen/und er wird bauen des HErrn Tempel.

* Sach. 3/8.

(a) Zehma) heisset ein Gewächs/und ist eine Weissagung von Christo/ der durch Josua und Serubabel bedeutet ist.

13. Ja den Tempel des HErrn wird er bauen/ und wird den Schmuck tragen/und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron / wird auch Priester seyn auf seinem Thron/und wird Friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die Kronen sollen dem Helem / Tobia/ Jedaja und Hen / dem Sohn Zephanja / zum Gedächtnis seyn im Tempel des HERRN.

15. Und werden kommen von ferne / die am Tempel des HErrn bauen werden / da werdet ihr erfahren / daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen/so ihr gehorchen werdet der Stimme des HERRN eures GOttes.

Nutz.

I. Daß die heiligen Engel vor GOtt (den Herrscher aller Lande) treten/das ist/ ihm gehorsamlich dienen/ und seinen Befehl geschwinde/ als unter dem Himmel die vier Winde sind/ in der Welt ausrichten/ v.5. II. C. Daß CHristus (der Mann Zemah/ oder Gewächs/ dadurch seine menschliche Geburt angedeutet wird) eines Tempels/ den er bauet/das ist/ der Christlichen Kirchen/ König und Hoherpriester sey/ der sie vor GOtt gerecht/und ewig herrlich macht/ v.12.13.

Das VII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wird eine Frage vorgelegt von der Fasten/ welche die Jüden bisher im Gefängnis zu Babel gehalten hatten/v.1.2.3. II. Die Antwort auf die Frage/mit Nein: Weil sie von GOTT solcher Gestalt nicht geboten war / auch von den Vorfahren gestrafft worden/ v.4—7. III. Erklärung / wie das Fasten recht anzustellen / damit es GOtt gefalle/ v.8.9.10. IV. Beweiß/ wie sich die Vorfahren vergriffen/ und billich gestrafft worden/v.11—14.

I. Und es geschach im vierdten Jahr des Königs Darii / daß des HErrn Wort geschach zu Sachar Ja/ im vierdten Tage des neundten Monden/ welcher heisset Chisleu. I. Chisleu.

2. Da Sar Ezer und Regem Melech / samt ihren Leuten/sandten gen Bethel/ zu bitten vor dem HERRN/

3. Und liessen sagen den Priestern / die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth / und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünfften Monden/und mich (a) * enthalten/wie ich solches gethan habe nun etliche Jahr? *Num. 6/2.

(a) Wie die Nazir.

II. 4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschach zu mir/und sprach:

5. Sage allem Volck im Lande / und den Priestern und sprich: Da* ihr fastetet und Leide truget im fünfften und siebenden Monden/diese siebentzig Jahr lang/habt ihr Mir so gefastet?

* Esa. 58/5. Zach. 8/19.

6. Oder da ihr asset und truncket/habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Ists nicht das / welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten / da Jerusalem bewohnet war / und hatte die Fülle samt ihren Städten umher/ und Leute wohneten beyde gegen Mittage/ und in den Gründen?

III. 8. Und des HErrn Wort geschach zu Sachar Ja/ und sprach:

9. So spricht der HERR Zebaoth: Richtet recht/und ein Jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmhertzigkeit/

10. Und* thut nicht unrecht den Wittwen/Waisen/Fremdlingen und Armen/uñ dencke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Hertzen.

* Ex. 22/22. Esa. 1/23. Jer. 5/28.

IV. 11. Aber sie wolten nicht aufmercken/und kehreten Mir den Rücken zu/und verstockten ihre Ohren/ daß sie nicht höreten.

12. Und stelleten ihre Hertzen wie ein Demant/ daß sie nicht höreten das Gesetz und Wort / welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geiste / durch die vorigen Propheten. Daher so grosser Zorn vom HErrn Zebaoth kommen ist/

13. Und ist also ergangen / gleichwie geprediget ward / und sie nicht höreten / so wolte Ich auch nicht hören/da sie rieffen/spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe Ich sie zerstreuet unter alle Heiden/ die sie nicht kennen / und ist das Land hinter ihnen

wüste

wüste bleiben / daß Niemand darinnen wandelt noch wohnet / und ist das edle Land zur Wüstung gemacht.

Nutz.

I. Q Daß Kirchen-Gebräuche und äusserliche Zucht nach GOttes Wort gerichtet und angeordnet werden sollen / wie allhie wegen des öffentlichen Weinens und Fast-Tage / die Priester und Propheten / durch die Abgesandten befragt werden / v. 2. 3. II. L. Daß selbst-erwehlter Gottesdienst (wie der Juden Fasten zu unterschiedlichen Zeiten war /) dem lieben GOtt nicht gefalle / vers. 5. 6. III. V. Zur Gerechtigkeit / Güte und Barmhertzigkeit gegen Wittwen / Wäisen / Fremdlingen und Armen / darinn der GOtt-wolgefällige Dienst und Gehorsam bestehet (wie er hie geboten /) v. 9. 10. IV. L. Wer GOttes Wort nicht hören noch folgen will / den höret GOtt wiederum nicht / wenn er in der Noth zu Ihm (in Heucheley) betet / v. 13.

Das VIII. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt / in welcher die Wolthaten erzehlet werden / so dem Volck wiederfahren / v. 5—15. II. Bericht von etlichen Lebens-Regeln / wie sich die Jüden dabey solten verhalten / mit beygefügter Verheissung vom Aufnehmen der neuen Stadt Jerusalem / und der Kirchen des Neuen Testaments / v. 16—23.

1. UNd des HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth: Ich * habe über Zion fast sehr geeifert / und habe in grossen Zorn über sie geeifert. * Sach. 1/15.

3. So spricht der HErr: Ich kehre Mich wieder zu Zion / und will zu Jerusalem wohnen / daß Jerusalem soll eine Stadt der Warheit heissen / und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit!

4. So spricht der HERR Zebaoth: Es sollen noch fürter wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber / und die am Stecken gehen für grossem Alter.

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein / die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HERR Zebaoth: Dünckets sie solches unmüglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volcks zu dieser Zeit? Solts darum auch unmüglich seyn vor meinen Augen / spricht der HERR Zebaoth?

7. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe / Ich will mein Volck erlösen vom Lande gegen Aufgang / und vom Lande gegen Nidergang der Sonnen /

8. Und will sie herzu bringen / daß sie zu Jerusalem wohnen / und sie sollen mein Volck seyn / und Ich will ihr GOtt seyn / in Warheit und Gerechtigkeit.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Stärcket eure Hände / die ihr höret diese Wort / zu dieser Zeit / durch der Propheten Munde / deß Tages / da der Grund geleget ist an des HErrn Zebaoth Hause / daß der Tempel gebauet würde.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens / und der Thiere Arbeit war nichts / und war kein Friede für Trübsal / denen / die aus- und einzogen / sondern Ich ließ alle Menschen gehen / einen jeglichen wider seinen Nechsten.

11. Aber nun will Ich nicht / wie in den vorigen Tagen / mit den Ubrigen dieses Volcks verfahren / spricht der HERR Zebaoth /

12. Sondern sie sollen Samen des Friedes seyn / der Weinstock solle seine Frucht geben / und das Land sein Gewächs geben / und der Himmel soll seinen Thau geben / und Ich will die Ubrigen dieses Volcks solches alles besitzen lassen.

13. Und soll geschehen / wie ihr vom Hause Juda / und vom Hause Israel / seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden / so will Ich euch erlösen / daß ihr solt ein Seegen seyn / fürchtet euch nur nicht / und stärcket eure Hände.

14. So spricht der HERR Zebaoth: Gleichwie Ich gedachte euch zu plagen / da Mich eure Väter erzürneten / spricht der HERR Zebaoth / und reute Mich nicht /

15. Also gedenck Ich nun wiederum in diesen Tagen wol zu thun Jerusalem / und dem Hause Juda / fürchtet euch nur nichts.

16. DAs ists aber / das ihr thun sollet: * Rede einer mit dem andern Warheit / und richtet recht / und schaffet Friede in euren Thoren. II.

* Eph. 4/25. 29.

17. Und dencke keiner kein Arges in seinem Hertzen wider seinen Nechsten / und liebet nicht falsche Eyde / denn solches alles hasse Ich / spricht der HErr.

18. Und es geschach des HErrn Zebaoth Wort zu mir / und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: * Die Fasten des vierdten / fünfften / siebenden und zehenden Monden / sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne / und zu frölichen Jahr-Festen werden; allein liebet Warheit und Friede.

20. So spricht der HERR Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel Völcker / und vieler Städte Bürger /

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern / und sagen: * Lasset uns gehen / zu bitten vor dem HERRN / und zu suchen den HErrn Zebaoth / (a) wir wollen auch mit euch gehē.

* Esa. 2/3. Jer. 31/6. Mich. 2/2.

(a) In Ebr. Vadam etiam ego. d. i. Ich will auch mitgehen / spricht einer zum andern.

22. Also werden viel Völcker / und die Heiden mit Hauffen kommen / zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem / zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HERR Zebaoth: Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heiden / einen Jüdischen Mann bey dem Zipffel ergreiffen / und sagen: Wir wollen mit euch gehen / denn wir hören / daß GOtt mit euch ist.

Nutz.

I. Q Daß in der Kirchen GOttes (durch Jerusalem und des HERRN Berg vorgebildet) Warheit und Heiligkeit / das ist / rechte Lehre / und heiliges Leben beysammen seyn / und getrieben werden sollen / v. 3. III. W. Daß wir uns für ungegründetem und falschem Verdacht wider den Nechsten / als einer schweren Sünde / hüten sollen / v. 17.

Das IX. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Heiden / welche den Jüden bisher allerley Leid gethan / v. 1—6. II. Verheissung / daß gleichwol die Heiden noch mittlerzeit zur Kirchen sollen versammlet werden / v. 7. 8. III. Weissagung von der Person und dem Amt Christi / v. 9—17.

1. DIß ist die Last / davon der HErr redet über das Land (a) Hadrach / und über Damascum / auf welche es sich verläßt / (denn der HErr (b) schauet (c) auf die Menschen und auf alle Stämme Israel). I.

(a) Hadrach) Das ist / Syria.

(b) In Ebr. DOMINUS est oculus hominis, & omnium tribuum Israel.

(c) Auf die Menschen) GOtt strafet beyde Jüden und Heiden / wenn sie es verdienen.

2. Darzu auch über Hemath / die mit ihr grentzet / über * Tyrum und Zidon auch / die fast weise sind. * Esa. 23/1. Ez. 26/2. 3. Hemath. Tyrus. Zidon.

3. Denn Tyrus bauet Veste / und sammlet Silber wie Sand / und Gold wie Koth auf der Gassen /

4. Aber sihe / der HERR wird sie verderben / und wird ihre Macht / die sie auf dem Meer hat / schlagen / daß sie wird seyn / als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wenn das * Asklon sehen wird / wird sie erschrecken

schrecken/ und Gasa wird sehr angst werden/ darzu Ekron wird betrübt werden/ wenn sie solches siehet. Denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa/ und zu Asklon wird man nicht wohnen. *Jer. 47/1. Ez. 14/29. c. 25/15.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen/ und Ich will der Philister Pracht ausrotten.

II. 7. UNd Ich will ihr Blut von ihrem Munde thun/ und ihre Greuel von ihren Zähnen/ daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben/ daß sie werden/ wie Fürsten in Juda/ und Ekron/ wie die Jebusiter.

8. Und Ich will selbst um mein Haus das Lager seyn/ daß nicht dürffe (d) Stehens und Hin- und Wiedergehens/ daß nicht mehr über sie fahre der Treiber/ denn Ich habs nun angesehen mit meinen Augen.

(d) Stehens) Wie die Kriegs-Leute gehen und stehen im Lager in der Schaarwache/ und 1. Sam. 10/4. Statio Philistinorum.

III. 9. ABer du *Tochter Zion freue dich sehr/ und du Tochter Jerusalem jauchtze! Sihe/ dein König kommt zu dir/ ein Gerechter und ein Helffer/ *arm/ und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin. *Es. 62/11. Matt. 21/5. Joh. 12/15.

10. Denn Ich will die Wagen abthun von Ephraim/ und die Rosse von Jerusalem/ und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn *er wird Friede lehren unter den Heiden/ und die Herrschafft wird seyn von einem Meer bis ans andere/ und vom Wasser/ bis an der Welt Ende. *Ps. 72/3. 8.

11. Du lässest auch durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Gruben/ da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Vestunge/ ihr/ die ihr auf Hoffnung gefangen ligt/ denn auch (e) heute will Ich verkündigen/ und dir zweyfältiges vergelten.

(e) Heute) Auch auf dismal/ und diese Zeit/ nicht allein zukünfftig.

13. Denn Ich habe Mir Juda gespannet zum Bogen/ und Ephraim gerüstet/ und will deine Kinder Zion erwecken/ über deine Kinder Griechenland/ und will dich stellen als ein Schwert der Riesen.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen/ und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz/ und der HERR HERR wird die Posaune blasen/ und wird einher treten/ als die Wetter vom Mittage.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen/ daß sie fressen/ und unter sich bringen mit Schleuder-steinen/ daß sie trincken und rumoren/ als vom Wein/ und voll werden als das Becken/ und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr ihr GOtt wird ihnen zu der Zeit helffen/ wie einer *Heerde seines Volcks/ denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden. *Ps. 95/7.

17. Denn was haben sie Gutes vor andern/ und was haben sie schönes vor andern? Korn/ das Jünglinge/ und Most/ der Jungfrauen (f) zeuget.

(f) Zeuget) Das Evangelium ist ein solch Wort/ das nicht Kinder zeuget/ die in der Wiegen/ sondern wenn sie gezeuget sind/ sind sie junge Gesellen und Jungfrauen/ zur Ehe tüchtig/ das ist/ zu lehren/ und andere geistliche Kinder zu zeugen.

Nutz.

1. DAß GOtt in seiner heiligen Regierung auf alle Menschē schaue/ und nach jedes Verdienst sie straffe/ vers. 1. U. L. Daß GOtt der HErr/ sein Haus/ die Christliche Kirche/ mit seiner Gnade und Schutz umlagern/ und für dem Treiber/ oder höllischem Feind behüten wolle/ v. 8. III. V. Daß wir uns hertzlich freuen sollen/ über unsern König/ Christum JEsum/ der uns für GOtt gerecht machet/ und aus Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle uns befreyet/ v. 9—17.

Das X. Capitel.

WEgreifft unter den verblümten Reden etliche Geheimnüsse der Christlichen Kirchen in zweyen Theilen. I. Ist der Unterricht/ wie sich das Volck verhalten/ und den Regen/ das ist/ die heilsame Lehre und das Wort GOttes/ wider alle Abgötterey suchen und behalten solle/ vers. 1—5. II. Verheissung beydes der geistlichen und leiblichen Wolthaten gegen die Jüden/ v. 6—12.

I. 1. SO bittet nun vom HErrn Spatregen/ so wird der HERR Gewölcke machen/ und euch Regen gnug geben/ zu allem Gewächse auf dem Felde.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe/ und die Wahrsager sehen eitel Lügen/ und reden vergebliche Träume/ und ihr Trösten ist nichts/ darum *gehen sie in der Irre wie eine Heerde/ und sind verschmachtet/ weil kein Hirte da ist. *Matth. 9/36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten/ und Ich will die (a) Böcke heimsuchen/ denn der HERR Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen/ nemlich das Haus Juda/ und wird sie zurichten/ wie ein geschmückt Roß zum Streit.

(a) Böcke) Das sind die Priester und Propheten im Volck/ die Christus hernach heisset Pharisäer.

4. Die Ecken/ Nägel/ Streitbogen und Treiber/ sollen alle von ihnen wegkommen/

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen/ die den Koth auf der Gassen treten im Streit/ und sollen streiten/ denn der HERR wird mit ihnen seyn/ daß die Reiter zu Schanden werden.

II. 6. UNd Ich will das Haus Juda stärcken/ und das Haus Joseph erretten/ und will sie wieder einsetzen/ denn Ich erbarme Mich ihr/ und sollen seyn/ wie sie waren/ da Ich sie nicht verstossen hatte/ denn Ich/ der HErr ihr GOtt/ will sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese/ und ihr Hertz soll frölich werden wie vom Wein/ darzu ihre Kinder sollens sehen/ und sich freuen/ daß ihr Hertz am HErrn frölich sey.

8. Ich will zu ihnen blasen/ und sie sammlen/ denn Ich will sie erlösen/ und sollen sich mehren wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und Ich will sie unter die Völcker säen/ daß sie Mein gedencken in fernen Landen/ und sollen mit ihren Kindern leben und wieder kommen.

10. Denn Ich will sie wieder bringen aus Egyptenland/ und will sie sammlen aus Assyrien/ und will sie ins Land Gilead und Libanon bringen/ daß man sie nicht finden wird.

11. Und er *wird durchs Meer der (b) Angst gehen/ und die Wellen im Meer schlagen/ daß die Tiefe des Wassers vertrocknen werden/ da soll denn genidriget werden die Pracht zu Assyrien/ und das Scepter in Egypten soll auf hören. *Exod. 14/16.

(b) Angst) Das heisset das enge Meer/ wie sie durch das rothe Meer giengen. Durch solches Meer müssen wir alle gehen/ Er. 15/21.

12. Ich will sie stärcken in dem HERRN/ daß sie sollen wandeln in seinem Namen/ spricht der HERR.

Nutz.

1. DAß bey falscher Lehre/ das Volck im Lande/ wie eine Heerde ohne Hirten in der Irre gehe/ und an der Seel verschmachte/ v. 2. II. L. Daß GOtt/ um Christi willen/ seine gläubige Kirche (durchs Haus Juda bezeichnet) mit der Krafft des Heiligen Geistes stärcke und erfreue/ daß sie wider alle geistliche Feinde bestehen und obsiegen könne/ v. 4—7.

Das

Das XI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem/ und des Tempels / wie es denn nach der Himmelfahrt Christi erfüllet worden/ v. 1—6. II. Beschreibung des Hirten-Amts Christi/ neben Vermeldung/ was er für einen Lohn und Danck von den Jüden bekommen werde/ v. 6—14. III. Eine Straff-Predigt und Warnung wider die Miedlinge und falsche Hirten/ v. 15. 16. 17.

I. 1. THue deine Thür auf/ (a) Libanon/ daß das Feuer deine Cedern verzehre!

(a) Libanon) Ist Jerusalem/ aus Libanon gebauet/ und durch die Römer verstöret.

2. Heulet ihr Tannen/ denn die Cedern sind gefallen/ und das herrliche Gebäu ist verstöret! Heulet ihr Eichen Basan/ denn der veste Wald ist umgehauen!

3. Man höret die Hirten heulen / denn ihr herrlich Gebäu ist verstöret/ man höret die jungen Löwen brüllen/ denn der Pracht des Jordans ist verstöret.

4. So spricht der HErr / mein GOtt: Hüte der Schlacht-Schaafe.

5. Denn ihre Herren schlachten sie/ und haltens für keine Sünde/ verkauffen sie/ und sprechen: Gelobet sey der HErr/ ich bin nun reich/ und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande/ spricht der HErr.

II. UNd sihe / Ich will die Leute lassen einen Jeglichen in der Hand des andern/ und in der Hand seines Königs/ daß sie das Land zerschlagen/ und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und Ich hütete der Schlacht-Schaafe / um der elenden Schaafe willen / und nahm zu Mir zween Stäbe/ einen hieß Ich Sanfft / den andern hieß Ich Wehe/ und hütete der Schaafe.

8. Und Ich vertilgete drey Hirten in einem Monden/ denn Ich mochte ihr nicht/ so wolten sie Mein auch nicht.

9. Und Ich sprach: Ich will euer nicht hüten/ was *da stirbt/ das sterbe/ was verschmachtet/ das verschmachte/ und die Ubrigen fresse ein Jegliches des andern Fleisch.

*Jer. 15/2.

10. Und Ich nahm meinen Stab Sanfft / und zerbrach ihn/ daß Ich aufhübe meinen Bund/ den Ich mit allen Völckern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehaben deß Tages. Und die elenden Schaafe/ die auf Mich hielten/ merckten dabey/ daß es des HErrn Wort wäre.

12. Und Ich sprach zu ihnen: Gefällts euch / so bringet her/ wieviel ich gelte/ wo nicht/ so lassets anstehen. Und sie wugen dar/ wie viel Ich galt/ dreyssig Silberlinge.

Christus für dreyssig Silberlinge verkauffet.

13. Und der HErr sprach zu mir: Wirffs hin/ daß es dem Töpffer gegeben werde. Ey / eine treffliche Summa / der Ich werth geachtet bin von ihnen! Und * ich nahm die dreyssig Silberlinge/ und warff sie ins Haus des HERRN / daß dem Töpffer gegeben würde.

*Matt. 27/9.

14. Und Ich zerbrach meinen andern Stab Weh/ daß Ich aufhübe die Brüderschafft zwischen Juda und Israel.

III. 15. UNd der HERR sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn sihe/ * Ich werde Hirten im Lande aufwecken/ die das Verschmachtete nicht besuchen/ das Zerschlagene nicht suchen / und das Zerbrochene nicht heilen / und das Gesunde nicht versorgen werden/ aber das Fleisch werden sie fressen/ und ihre Klauen zerreissen.

*Ez. 34/3. segq.

17. O Götzen-Hirten / die die Heerde lassen! Das Schwert komme auf ihren Arm / und auf ihr rechtes Auge/ ihr Arm müsse verdorren / und ihr rechtes Auge dunckel werden!

Nutz.

I. Von der unfehlbaren Warheit der Göttlichen Dräuungen/ wie daß das jenige/ so von dem Untergang der Stadt Jerusalem (durch Libanon angedeutet) allhie geweissaget/ gewiß hernach durch die Römer erfüllet worden/ v. 1. 2. 3. II. V. Von der allertiefsten Erniedrigung Christi/ zur Zeit seines Leidens/ daß er auch um dreyssig Silberlinge/ durch Judam/ den Hohenpriestern verkaufft/ und hernach zum Tode des Creutzes verdammt worden / vers. 12. 13 III. L. Daß GOTT zur gerechten Straffe thörichte Hirten / das ist/ böse Regenten und falsche Lehrer ins Land kommen lasse / daraus geistliche und leibliche Noth entstehet/ vers. 16.

Das XII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Bedräuung über die Feinde der Kirchen/ welche GOtt wider die Widerwertigen vertheidigen will/ vers. 1—9. II. Weissagung von der Ausgiessung des Heil. Geistes/ wie auch vom Leiden und Sterben Christi/ v. 10—14.

I. 1. DIß ist die Last des Worts vom HErrn über Israel/ spricht der HErr/ der den Himmel ausbreitet und die Erde gründet / und den Odem des Menschen in ihm macht.

2. Sihe/ Ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten / allen Völckern / die umher sind/ denn es wird auch Juda gelten / wenn Jerusalem belagert wird.

3. Dennoch zur selben Zeit/ will Ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völckern/ alle/ die denselben wegheben wollen/ sollen sich daran zerschneiden/ denn es werden sich Heiden auf Erden wider sie versammlen.

4. Zu der Zeit spricht der HErr / will Ich alle Rosse scheu / und ihren Reitern bange machen/ aber über Jerusalem will Ich meine Augen offen haben / und alle Rosse der Völcker mit Blindheit plagen.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Hertzen: Es seyen Mir nur die Bürger Jerusalem getrost/ in dem HERRN Zebaoth/ ihrem GOTT.

6. Zu der Zeit will Ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holtz/ und zur Fackeln im Stroh / daß sie verzehren/ beyde zur Rechten und zur Lincken / alle Völcker um und um / und Jerusalem soll auch fürter bleiben / an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten/ wie vor Zeiten/ auf daß sich nicht hoch rühme das Haus David/ noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem / und wird geschehen/ daß/ welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit/ wird seyn wie David/ und das Haus David wird seyn wie GOttes Haus / wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde Ich gedencken zu vertilgen alle Heiden / die wider Jerusalem gezogen sind.

II. 10. ABer über das Haus David / und über die Bürger zu Jerusalem will Ich ausgiessen den Geist der Gnade und des Gebets/ denn * sie werden Mich ansehen/ welchen jene zerstochen haben / und werden Ihn

*Joh. 19/37.

klagen/

klagen/wie man klaget ein einiges Kind/und werden sich um ihn betrüben/ wie man sich betrübet um ein erstes Kind.

11. Zu der Zeit wird grosse Klage seyn zu Jerusalem/wie die war bey* Hadad-Rimmon im Felde Megiddo. *2. Reg. 23/30. 2. Par. 35/22.

12. Und das Land wird klagen / ein jeglich Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders/und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathan besonders/und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders/ und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders/und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrige Geschlechte / ein jegliches besonders/und ihre Weiber auch besonders.

Nutz.

I. Daß die geistliche Bürger Jerusalem/das ist / gerechtfertigte gläubige Christen/in dem HErrn ihrem GOtt getrost seyn / und wider die geistliche Feinde im Glauben ritterlich streiten sollen/v. 5—9. II. L. Daß der H. Geist über die Gläubigen (als Bürger des himmlischen Jerusalems) von GOtt/um Christi willen ausgegossen/und ihnen gegeben werde/dadurch sie der Gnaden GOttes versichert/ und zum rechten Gebet angetrieben werde/v. 10.

Das XIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von den Wolthaten GOttes gegen die Kirchen des Neuen Testaments / auch wie Christus die Kirchen reinigen/und etliche falsche Propheten bekehren werde/daß sie die Wunden/das ist/die Zucht und Straffe / mit gutem Hertzen aufnehmen sollen/v. 1—6. II. Weissagung vom Creutz und Leiden/welches die Kirche nach dem Exempel ihres Haupts (Christi) ausstehen soll / ehe sie zur ewigen Herrlichkeit erhaben wird/v. 7. 8. 9.

I. 1. ZU der Zeit wird das Haus David/ und die Bürger zu Jerusalem/ einen freyen offnen Born (Brunn) haben/ wider die Sünde und Unreinigkeit.

2. Zu der Zeit / spricht der HERR Zebaoth/ will* Ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande/daß man ihr nicht mehr gedencken soll darzu will Ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben/ *Ezech. 30/13.

3. Daß also gehen soll / wann jemand weiter weissaget/sollen sein Vater und Mutter / die ihn gezeuget haben / zu ihm sagen: Du solt nicht leben / denn du redest falsch im Namen des HErrn/und werden also Vater und Mutter/ die ihn gezeuget haben/ihn zerstechen / wenn er weissaget.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen / daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten/wenn sie davon weissagen / und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen / damit sie betriegen;

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet/sondern ein Ackermann / denn ich habe Menschen (a) gedienet von meiner Jugend auf.

(a) Im Ebräischen: Ich bin Leibeigen / von Jugend auf eines Menschen.

6. So man aber sagen wird zu ihm / was sind das für Wunden in deinen Händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer/die mich lieben.

II. 7. SChwert/mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann/der Mir der Nechste ist/spricht der HERR Zebaoth. *Schlage den Hirten/so wird sich die Heerde zerstreuen/so will Ich meine Hand kehren zu den Kleinen. *Matth. 26/31. Marc. 14/27.

8. Und soll geschehen/in welchem Lande (spricht der HERR) zwey Theil sind/die sollen ausgerottet werden/und untergehen/ und das dritte Theil soll darinnen überbleiben.

9. Und will dasselbe dritte Theil durchs Feuer führen/und läutern/wie man Silber läutert/und fegen/wie man Gold feget. Die werden denn meinen Namen anruffen / und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volck. Und sie werden sagen: HErr mein GOtt!

Nutz.

I. L. Von der Heiligen Tauffe/darinnen wir/als in einem gesunden Born/ von der Sünden und Unreinigkeit der Seelen abgewaschen werden/ v. 1. II. L. Daß GOtt der Vater dem Schwert gebotten/ über seinen Hirten/und den Mann/der ihm am nechsten/zu kommen/und Ihn zu schlagen/das ist/seinen eigenen lieben Sohn / Christum JEsum / nach seinem Willen/das menschliche Geschlecht zu erlösen/in bitters Leiden und Sterben zu versencken/v. 7.

Das XIV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem leiblichen Krieg/und der letzten Zerstörung Jerusalem/vers. 1. 2. II. Von dem geistlichen Kriege/und Ausbreitung des Evangelii unter die Heiden/v. 3—11. III. Von den Straffen wider die Verfolger unter den Heiden/v. 12—15. IV. Von dem Gottesdienst der bekehrten Heiden/und also von der Kirchen des Neuen Testaments/v. 16—21.

I. 1. SIhe / es kommt dem HErrn die Zeit/ daß man deinen Raub austheilen wird/ in dir.

2. Denn Ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammlen zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen/die Häuser geplündert / und die Weiber geschändet werden/ und die Helffte der Stadt wird gefangen weggeführet werden / und das übrige Volck wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

II. Spiritus sanctus arguet mundum de peccato &c. Das wird der Streit seyn.

3. DEr HErr wird ausziehen und streiten wider dieselben Heiden/ gleich wie Er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füsse werden stehen / zu der Zeit/ auf dem Oelberge / der vor Jerusalem ligt gegen Morgen / und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten/vom Aufgang bis zum Nidergang/ sehr weit von einander / daß sich eine Helffte des Berges gegen Mitternacht/und die andere gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen für solchem Thal/ zwischen (a) meinen Bergen / denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal / und werdet fliehen / wie ihr vor Zeiten flohet* für dem Erdbeben/zur Zeit Usia / des Königs Juda. Da wird denn kommen der HERR mein GOTT / und alle Heiligen mit Dir.

(a) Meinen Bergen) Das sind die zwey Stücke des Oelbergs/so zerspalten ist. *Amos. 1/1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn/sondern Kälte und Frost.

7. Und wird ein (b) Tag seyn / der dem HErrn bekant ist / weder Tag noch Nacht / und um den Abend wirds licht seyn.

(b) Das Evangelium soll nicht ein leiblich Tag noch Licht seyn / darzu alles andere/was bisher leiblich Gottesdienst gewesen ist/soll alsdenn geistlich seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen/die Helffte gegen das Meer/gegen Morgen/und die andere Helffte gegen das äusserste Meer/und wird währen beyde des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur Einer seyn/und sein Name nur Einer.

10. Und man wird gehen im gantzen Lande um/ wie auf einem Gefilde/ von Gibea nach Rimon zu/ gegen Mittag zu Jerusalem/ dem sie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem Ort/ vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors/ bis an das Eckthor/ und vom Thurn Hananeel bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen/ und wird kein Bann mehr seyn/ denn Jerusalem wird gantz sicher wohnen.

III. Straffe der Tyrannen und Rotten.

12. UNd das wird die Plage seyn/ damit der HErr plagen wird alle Völcker / so wider Jerusalem gestritten haben / ihr Fleisch wird verwesen/ also/ daß sie noch auf ihren Füssen stehen/ und ihre Augen in den Löchern verwesen/ und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten/ daß einer wird den andern bey der Hand fassen/ und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten / daß versammlet werden die Güter aller Heiden / die umher sind / Gold / Silber/ Kleider über die Maß viel.

15. Und da wird denn diese Plage gehen über Roß/ Mäuler/ Kameel / Esel und allerley Thier/ die in demselben Heer sind/ wie jene geplagt sind.

IV. 16. UNd alle übrigen unter allen Heiden/ die wider Jerusalem zogen/ werden jährlich herauf kommen/ anzubeten den König/ den HErrn Zebaoth / und zu halten das Laubhütten-Fest.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem/ anzubeten den König/ den HErrn Zebaoth/ über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht herauf zöge / und käme / so* wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn/ damit der HErr plagen wird alle Heiden/ die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Fest.

Grösste und grewlichste Plage/ Gottes Worts beraubt seyn.

* Esa. 5/6.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter/ und aller Heiden / die nicht herauf kommen/ zu halten das Laubhütten-Fest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem HERRN heilig seyn / und werden die Kessel im Hause des HErrn gleich seyn wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel/ beyde in Jerusalem und Juda/ dem HErrn Zebaoth heilig seyn/ also/ daß alle/ die da opffern wollen / werden kommen/ und dieselbe nehmen / und darinnen kochen/ und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des HErrn Zebaoth/ zu der Zeit.

Nutz.

I. Q Daß von GOTT/ dem gerechten Richter / die Zeit bestimmt sey/ * wenn Kriegs-Noth und Verderbeß (wie über Jerusalem) ins Land kommen soll/ v. 1. 2. II. L. Von der Auffahrt Christi/ so auf dem Oelberge geschehen/ und der Ausbreitung des Evangelii durch die Apostel / welche allhie durch die Entzweyspaltung des Oelbergs gegen die vier Ecken der Welt angedeutet wird/ v. 4. III. V. Daß GOtt der HErr endlich die Verfolger seiner Kirchen (des himmlischen Jerusalem) schröcklich plagen/ und straffen werde/ v. 12. IV. V. Daß man in der Kirchen Christi/ allezeit GOtt für seine vielfältige Wolthaten hertzlich preisen soll/ wie das Volck Israel am Fest der Laub-Hütten zu thun pflegte/ v. 16.

ENDE des Propheten Sacharja.

Vorrede über den Propheten Maleachi.

DJe en Maleachi halten die Ebräi/ er sey der Esra gewesen/ das lassen wir so gut seyn / denn wir nichts gewisses von ihm haben können/ ohne das/ so viel aus seiner Weissagung zu nehmen/ ist er nicht lange vor Christi Geburt/ und freylich der letzte Prophet gewesen. Denn er ja spricht im 3. Cap. daß Christus der HErr bald kommen solle.

Und ist ein feiner Prophet/ der schöne Sprüche hat von Christo und dem Evangelio/ welches er nennet ein rein Opffer in aller Welt. Denn durch das Evangelium wird GOttes Gnade gepreiset / welches ist das rechte/ reine Danckopffer. Item / er weissaget von der Zukunfft Johannis des Täuffers / wie es Christus selbst Matth. 11/14. deutet/ und Johannem seinen Engel und Eliam nennet/ davon Maleachi schreibet.

Rechte reine Danck-Opffer.

Uber das schilt er auch ein Volck hart/ darum / daß sie den Priestern nicht gaben ihren Zehenden / und andere Pflicht. Und wenn sie schon gaben/ so gaben sie es mit allen Untreuen/ als ungesunde / untüchtige Schafe / und was sie selbst nicht mochten/ das muste den armen Pfaffen und Predigern gut seyn. Wie es denn zu gehen pflegt/ daß/ wo recht GOttes Wort und treue Prediger sind/ die müssen Hunger und Noth leiden / falsche Lehrer müssen immer die Fülle haben. Wiewol die Priester mit solchen Opffern auch gescholten werden / daß sie es annahmen und opfferten. Das thät der liebe Geitz.

Treue Prediger müssen Hunger leiden/ Falsche haben die Fülle.

Aber GOTT zeiget hie an / daß er deß grossen Ungefallen habe / und heisset solche Untreu und Bosheit eine Schmach/ die ihm selbst geschehe. Darum er auch ihnen dräuet/ er wolle sie lassen/ und die Heiden annehmen zum Volck.

Darnach schilt er die Priester sonderlich/ daß sie GOttes Wort fälscheten/ und untreulich lehreten/ und damit viel verführeten. Und mißbrauchten ihres Priesterlichen Amts/ daß sie nicht strafften die Jenigen / so untüchtig Ding opfferten/ oder sonst nicht fromm waren/ sondern lobeten und sprachen sie fromm / damit sie nur Opffer und Genieß von ihnen kriegten. Also hat der Geitz und Bauchsorge immer Schaden gethan dem Wort und Dienst GOttes/ und machet immer Heuchler aus Predigern.

Auch schilt er sie/ daß sie ihre Weiber betrübten und verachteten/ damit ihr Opffer und Gottesdienst auch verunreinigten. Denn im Gesetz Mose war es verboten / GOTT zu offern betrübte Opffer / und die betrübt waren/ dorfften nicht opffern/ noch von Opffern essen/ deß waren die nun Ursach/ welche ihre Weiber betrübt und weinend machten/ und wolten sich Abrahams Exempel behelffen/ der seine Hagar muste austreiben und betrüben/ aber er thäts nicht aus Muthwillen/ gleich wie er sie auch nicht aus Vorwitz zur Ehe genommen hatte.

Der Prophet Maleachi.

Diese Prophezey kan füglich in zwey Stück eingetheilet.

I. Ist eine Straff-Predigt wider die Sünde der Priester und des Volcks / Cap. 1. und 2.

II. Eine Weissagung von Messia / und seinem Vorläuffer Johanne / im 3. und 4. Capitel.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit und den Geitz / so dazumal bey den Opffern vorlieff / v. 1—30. II. Verheissung der geistlichen Opffer des Neuen Testaments / v. 11. III. Nochmalige Predigt wider die Ungebühr / so bey den Opffern eingerissen / v. 12. 13. 14.

I. Im J. der W. 3515. vor Christi Geb. 457.

1. DIß ist die Last / die der HErr redet wider Israel / durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb / spricht der HErr. So sprecht ihr: Womit hast Du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs Bruder? spricht der HERR. *Noch habe Ich Jacob lieb. *Gen. 25/23. Rom. 9/13.

3. Und hasse Esau / und habe sein Gebirge öde gemacht / und sein Erbe den Drachen zur Wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbt / aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; So spricht der HErr Zebaoth also: Werden sie bauen / so will Ich abbrechen / und soll heissen / die verdammte Grentze / und ein Volck / über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen / und ihr werdet sagen: Der HErr ist herrlich in den Grentzen Israel.

6. Ein Sohn soll *seinen Vater ehren / und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater / wo ist meine Ehre? Bin Ich HERR / wo fürchtet man Mich? spricht der HErr Zebaoth / zu euch Priestern / die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen? *Ex. 20/12.

7. Darmit / daß ihr opffert auf meinem Altar unrein Brod. So sprecht ihr: Wormit opffern wir Dir Unreines? Darmit / daß ihr sagt: Des HErrn Tisch ist veracht.

8. Und wenn ihr ein Blindes opffert / so muß es nicht böse heissen / und wenn ihr ein Lahmes oder Kranckes opffert / so muß es auch nicht böse heissen. Bring es deinem Fürsten / was gilts / ob du ihm gefallen werdest / oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth.

9. So bittet nun GOtt / daß Er uns gnädig sey / denn solches ist geschehen von euch. Meinet ihr / Er werde eure Person ansehen? spricht der HERR Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch / der eine Thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe keinen Gefallen an euch / spricht der HERR Zebaoth / und das Speis-Opffer von euren Händen ist Mir nicht angenehm.

II. 11. ABer *vom Anfang der Sonnen / bis zum Nidergang / soll mein Name herrlich werden unter den Heiden / und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert / und ein rein Speis-Opffer geopffert werden / denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden / spricht der HErr Zebaoth.

12. IHr aber entheiliget Ihn damit / daß Ihr sagt: Des HERRN Tisch ist unheilig / und sein Opffer ist verachtet / samt seiner Speise. III.

13. Und ihr sprecht: Sihe / es ist nur Mühe / und schlagers in den Wind / spricht der HERR Zebaoth. Und ihr opffert / das geraubet / lahm und kranck ist / und opffert denn Speis-Opffer her. Solte Mir solches gefallen von eurer Hand / spricht der HErr?

14. Verflucht sey der Vortheilischer / der in seiner Heerde ein Männlein hat / und wenn er ein Gelübde thut / opffert er dem HERRN ein Untüchtiges. Denn Ich bin ein grosser König / spricht der HERR Zebaoth / und mein Name ist schröcklich unter den Heiden.

Nutz.

I. DAß wir GOTT / als unserm himmlischen Vater und HERRN ehren und fürchten sollen / vers. 6. II. L. Von dem geistlichen und grossen Opffer / das ist / der allgemeinen Predigt des Evangelii / unter den Heiden / dadurch GOTTES Name in der gantzen Welt herrlich worden / v. 11. III. W. Für Untreu / Geitz und Kargheit / in dem / was man zum Gottesdienst geben soll / welcher Sünde wegen (das Opffern belangend) GOTT durch Maleachi allhie seinem Volck einen Verweiß thun lässet / v. 13. 14.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit der Priester im Lehren / vers. 1—9. II. Straff-Predigt beedes wider die Priester und das Volck / wegen der Mängel im Leben / vers. 10—17.

I. 1. UND nun / ihr Priester / diß Gebot gilt euch. I.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu Hertzen nehmen werdet / daß ihr meinem Namen die Ehre gebet / spricht der HErr Zebaoth / so werde Ich *den Fluch unter euch schicken / und euren (a) Segen verfluchen / ja verfluchen werde Ich ihn / weil ihr es nicht wollet zu Hertzen nehmen. *Lev. 26/14. Deut. 28/15. seqq.

(a) Segen) Euer Gut und alle Haabe / damit ich euch gesegnet und begabt habe.

3. Sihe / Ich will schelten euch samt dem Saamen / und den (b) Koth eurer Feyer-Tage euch ins Angesicht werffen / und soll an euch kleben bleiben.

(b) Koth) Das Priesterthum / wie er hie dräuet / hat er von ihnen genommen / und die Hefen oder Koth daran gelassen / daß sie nun nichts gelten.

4. So werdet ihr denn erfahren / daß Ich solch Gebot zu euch gesandt habe / daß es mein Bund seyn solte mit Levi / spricht der HERR Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Friede / und Ich gab ihm die Furcht / daß er Mich fürchtete und meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Warheit war in seinem Munde / und war kein Böses in seinen Lippen funden / er wandelte vor Mir friedsam und aufrichtig / und bekehrete viel von Sünden.

7. Denn des *Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren / daß man aus seinem Munde das Gesetz suche / denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth. *Ez. 7/26. c. 22/26.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten / und ärgert viel im Gesetze / und habt den Bund Levi verbrochen / spricht der HERR Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht / daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem gantzen Volck / weil ihr meine Wege nicht haltet / und sehet Personen an im Gesetze.

I. 10. DEnn* haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein GOTT geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern / und entheiligen den Bund / mit unsern Vätern gemacht? *Matt. 23/9. Eph. 3/14. 15.

11. Denn Juda ist ein Verächter worden / und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel / denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn / die er lieb hat / und bulet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HERR wird den / so solches thut / ausrotten aus der Hütten Jacob / beyde Meister und Schüler / samt dem / der dem HErrn Zebaoth Speis-Opffer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das / daß vor dem Altar des HERRN eitel Threnen und Weinen und Seufftzen ist / daß Ich nicht mehr mag das Speiß-Opffer ansehen / noch etwas angenehme von euren Händen empfahen.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum (c) daß der HERR zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat / die du verachtest / so sie doch deine Gesellin / und ein Weib deines Bundes ist.

(c) Das sagen wir auf Teutsch: Darum / daß du dein liebes Weib verachtest / die dir der HErr zugeordnet hat / und deine Gesellin ist / der du dich verpflichtet hast.

15. Also thät der (d) Einige nicht / und war doch eines grossen Geistes. Was thät aber der Einige? Er suchte den Saamen von GOtt (verheissen /) darum so sehet euch für / für eurem Geist / und verachte keiner das Weib seiner Jugend.

(d) Einige) Abraham ist der Einige / wie ihn auch Esaias nennet denn von ihm alle Jüden kommen. Derselbe nahm ein ander Weib / nicht aus Vorwitz / wie ihr thut / sondern daß er GOTT Kinder zeugete.

16. Wer ihr aber gram ist / der lasse sie fahren / spricht der HERR / der GOTT Israel / und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem (e) Kleide / spricht der HERR Zebaoth. Darum / so sehet euch für / für eurem Geist / und verachtet sie nicht.

(e) Kleide) Weil sie von dir geschmähet / ists billich / daß sie von dir zu Ehren gekleidet werde / als die dein Weib gewesen ist / und nicht so schändlich ins Elend verstossen werde.

17. Ihr macht den HERRN unwillig durch euer Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir Ihn unwillig? Damit / daß ihr sprecht: Wer Böses thut / der gefällt dem HERRN / und Er hat Lust zu demselben / oder / wo ist der GOTT / der da strafe?

Nutz.

1. VOm Amt der Priester und Lehrer der Kirchen / daß sie sich reiner Lehr / und heiligen unsträfflichen Lebens befleissigen / und dadurch andere bewegen sollen / daß sie sich auch bekehren / wie von Levi allhier stehet / v. 6. 7. 8. 11. Weil uns alle ein GOtt geschaffen / der unser aller Vater ist / soll keiner den andern verachten / oder mit Unrecht beleidigen / und unterdrucken / v. 10.

Das III. Capitel.

IN zwey Theil. I. Eine Weissagung vom Vorläuffer und von der Zukunfft Christi: Wie auch von seinem Amt / v. 1—6. II. Eine scharffe Vermahnung zur Busse / welcher man soll nachkommen / wenn anderst jemand der Wolthat Messiä geniessen will / v. 7—18.

I. Epistel am Tage der Opfferung im Tempel / Purificationis Mariæ.

I. SIhe / Ich will* meinen Engel senden / der vor Mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR / den ihr suchet / und der Engel des Bundes / deß ihr begehret. Sihe / Er kommt / spricht der HERR Zebaoth. *Matt. 11/10. Marc. 1/2. Luc. 1/17. c. 7/27.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen / wenn Er wird erscheinen? Denn Er ist wie das Feuer eines Gold-Schmieds / und wie die Säiffe der Wäscher.

3. Er wird sitzen und schmeltzen / und das Silber reinigen / Er wird die Kinder Levi reinigen / und läutern / wie Gold und Silber / denn werden sie dem HERRN Speis-Opffer bringen in Gerechtigkeit.

4. Und wird dem HERRN wol gefallen das Speiß-Opffer Juda und Jerusalem / wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und Ich will zu euch kommen und euch straffen / und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer / Ehebrecher und Meineydigen / und wider die / so Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern / Witwen und Wäisen / und den Fremdlingen drücken / und Mich nicht fürchten / spricht der HErr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HERR / der nicht (a) läuget / und es soll mit euch Kindern Jacob nicht gar aus seyn.

(a) Der es nicht ändert / der es dabey bleiben lässt.

II. 7. IHr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten / und habt sie nicht gehalten.* So bekehret euch nun zu Mir / so will Ich Mich zu euch auch kehren / spricht der HERR Zebaoth. So sprecht ihr: Worinnen sollen wir uns bekehren? *Zach. 1/3.

8. Ists recht / daß ein Mensch GOTT (b) teuschet / wie ihr Mich teuschet? So sprecht ihr: Womit teuschen wir Dich? Am Zehenden und Heb-Opffer.

(b) Teuschet) Ihr gebt den Priestern und Leviten das ärgste / und auch wol gar nichts.

9. Darum seyd ihr auch verflucht / daß euch alles unter den Händen zerrinnet / denn ihr teuschet Mich allesamt.

10. Bringet aber die Zehenden gantz in mein Korn-Haus / auf daß in meinem Hause Speise sey / und prüfet Mich hierinn / spricht der HERR Zebaoth / ob Ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde / und Seegen herab schütten die Fülle.

11. Und Ich will für euch den (c) Fresser schelten / daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll / und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey / spricht der HERR Zebaoth /

(c) Fresser) Alles / was dem Korn Schaden thut.

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen / denn ihr solt ein werthes Land seyn / spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider Mich / spricht der HERR. So sprecht ihr: Was reden wir wider Dich?

14. Damit / daß ihr sagt: Es ist umsonst / daß man GOtt dienet / und was nützet es / daß wir seine Gebot halten / und hart Leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter/ denn die Gottlosen nehmen zu/ sie versuchen GOtt/ und gehet ihnen alles wol hinaus.

16. Aber die Gottsfürchtigen trösten sich untereinander also: Der HErr merckets (d) und hörets/ und ist vor Ihm ein Denckzettul geschrieben / für die/ so den HErrn fürchten/ und an seinen Namen gedencken.

(d) Er vergisset nichts.

17. Sie sollen (spricht der HErr Zebaoth) des Tages/ den Ich machē will/ mein Eigenthum seyn/ und Ich will ihr schonen / wie ein Mann seines Sohns schonet/ der ihm dienet.

18. Und ihr solt dagegen wiederum sehen / was für ein Unterscheid sey / zwischen dem Gerechten und Gottlosen/ und zwischen dem / der GOtt dienet/ und dem/ der Ihm nicht dienet.

Nutz.

I. T. Für bußfertige Sünder / weil CHRISTUS der HERR und Engel des Bundes kommen/ und sie von ihren Sünden/ durch sein Blut/ reiniget und heiliget/ vers. 1—5. II. T. Für die Gottsfürchtigen/ weil GOTT der HERR ihrer in Gnaden gedencket / und sie am Jüngsten Tage/ als sein Eigenthum / in die ewige Seeligkeit bringen wird/ vers. 16. 17.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine scharffe Erinnerung und Dräuung wider die Verächter/ und eine Verheissung für die Frommen / vers. 1. 2. 3. II. Erinnerung von dem Gesetze/ v. 4. III. Weissagung von Johanne dem Täuffer/ und seinem Amt/ v. 5. 6.

I. 1. DEnn sihe/ es kommt ein Tage/ der brennen soll wie ein Ofen / da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn / und der künfftige Tag wird sie anzünden/ spricht der HErr Zebaoth / und wird ihnen weder Wurtzel noch Zweige lassen.

2. Euch aber/ die ihr meinen Namen fürchtet/ *soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit/ und Heil unter desselben Flügeln / und ihr solt aus und eingehen / und zunehmen wie die Mastkälber. *Luc. 1. 78.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten/ denn sie sollen Aschen unter euren Füssen werden / deß Tages/ den Ich machen will / spricht der HERR Zebaoth.

II. 4. GEdencket des *Gesetzes Mose / meines Knechts/ das ich ihm befohlen habe/ auf dem Berge Horeb/ an das gantze Israel/ samt den Geboten und Rechten. *Ex. 20/ 1.

III. 5. SIhe/ Ich will euch senden *den Propheten Elia/ ehe denn da komme der grosse und schröckliche Tag des HErrn. *Matth. 11/ 14. c. 17/ 10. 11. Marc. 9/ 11. Luc. 1/ 10. 17.

6. Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern / und *das Hertz der Kinder zu ihren Vätern / daß Ich nicht komme / und das Erdreich mit dem Bann schlage. *Sir. 48/ 9. seqq.

Nutz.

I. Q. Daß CHristus die Sonne der Gerechtigkeit sey / von welcher uns das Licht des Heils und ewiger Seeligkeit geschencket wird / vers. 1. II. V. Daß wir des Gesetzes Mose / und der heiligen zehen Gebot allezeit eingedenck seyn/ und das Leben darnach anstellen sollen/ v. 4. III. Daß wir durch Johannem / (von welchem allhie geweissaget wird) der auf das Lamm GOttes zeiget / zu demselben unserm Heilande / uns in wahrer Buß bringen lassen sollen / damit wir den Zorn GOttes/ und der ewigen Verdammnis entfliehen mögen/ v. 5. 6.

ENDE des Propheten Maleachi.

APOCRYPHA:

Das sind Bücher / so der heiligen Schrifft nicht gleich gehalten werden / und doch nützlich und gut zu lesen sind / als nemlich:

I. Judith.
II. Sapientia.
III. Tobias.
IV. Sirach.
V. Baruch.
VI. Maccabäorum.
VII. Stück in Esther.
VIII. Stück in Daniel.

Warum aber diese Schrifften nicht unter die Haupt-Bücher des Alten Testaments zu zehlen / ist Ursach: (1.) Weil sie erst nach Maleachi Zeiten (welcher die Haupt-Bücher beschlossen / und gleichsam versigelt) beschrieben worden. (2.) Nicht in Ebräischer Sprach. (3.) Weder von der Jüdischen / noch der ersten Kirchen des Neuen Testaments dafür erkandt. (4.) Weil sie widrige / und Theils unverantwortliche Sachen erzehlen / wie jedesmals an seinem Ort soll angezeiget werden.

Vorrede auf das Buch Judith.

O man die Geschicht Judith könte aus bewährten / gewissen Historien beweisen / so wäre es ein edel / fein Buch / das auch billig in der Bibel seyn solte. Aber es will sich schwerlich reimen mit den Historien der heiligen Schrifft / sonderlich mit Jeremia und Esra / welche anzeigen / wie Jerusalem und das gantze Land verstöret gewesen / und darnach kümmerlich wieder erbauet worden sind / zu der Zeit der Perser Monarchia / welche alles Land innen hatten umher.

Irrthum der Zeit.

Darwider schreibet diß Buch im ersten Capitel / daß der König Nebucad Nezar zu Babylon habe solche Lande allererst vorgenommen zu gewinnen / und macht den Wahn / als sey diese Geschichte vor der Juden Gefängnis / und vor der Persen Monarchia geschehen. Wiederum saget Philo / sie sey nach der Wiederkunfft und Heimfahrt der Jüden aus Babylon / unter König Ahasvero geschehen / zu welcher Zeit die Jüden weder Tempel noch Jerusalem erbauet / noch Regiment hatten. Bleibet also der Irrthum und Zweiffel / beyde der Gezeiten und Namen / daß ichs nirgend kan zusammen reimen.

Gleichniß im Evangelio.

Etliche wollen / es sey keine Geschicht / sondern ein geistlich schön Gedicht / eines heiligen geistreichen Mannes / der darinn habe wollen mahlen und vorbilden / des gantzen Jüdischen Volcks Glück und Sieg / wider all ihre Feinde / von GOtt allezeit wunderbarlich verliehen. Gleich wie Salomo / in seinem hohen Lied / auch von einer Braut dichtet / und doch damit keine Person noch Geschicht / sondern das gantze Volck Israel meinet. Und wie S. Johannes in Apocalypsi / und Daniel viel Bilder und Thiere mahlen / damit sie doch nicht solche Personen / sondern die gantze Christliche Kirche und Königreiche meinen. Und Christus unser HERR selbst gern mit Gleichnissen und solchen Gedichten umgehet im Evangelio / und vergleicht das Himmelreich zehen Jungfrauen. Item / einem Kauffmann und Perlen / einer Beckerin / einem Senffkorn. Item / den Fischen und Netzen. Item / den Hirten und Schaafen / und so fort mehr.

Solche Meinung gefällt mir fast wol / und dencke / daß der Dichter wissentlich und mit Fleiß den Irrthum der Gezeit und Namen darein gesetzt hat / den Leser zu vermahnen / daß ers für ein solch geistlich heilig Gedicht halten und verstehen solle.

Judith.

Und reimen sich hierzu die Namen ausdermassen fein. Denn Judith heisset Judäa (das ist) das Jüdische Volck / so eine keusche heilige Wittwe ist / das ist / GOttes Volck ist immer eine verlassene Wittwe / aber doch keusch und heilig / und bleibet rein und heilig im Wort GOttes / und rechten Glauben / casteyet sich / und betet.

Holofernes.

Holofernes heisset Prophanus dux vel gubernator, heidnischer / gottloser oder unchristlicher Herr oder Fürst / das sind alle Feinde des Jüdischen Volcks.

Bethulia.

Bethulia (welche Stadt auch nirgend bekandt ist) heisset eine Jungfrau. Anzuzeigen / daß zu der Zeit die glaubigen frommen Jüden sind die reinen Jungfrauen gewesen / ohne alle Abgötterey und Unglauben / wie sie in Esaia und Jeremia genennet werden / dadurch sie auch unüberwindlich blieben sind / ob sie wol in Nöthen waren.

Und mag seyn / daß sie solch Gedicht gespielt haben / wie man bey uns die Passion spielet / und andere heilige Geschichte. Damit sie ihr Volck und die Jugend lehreten / als in einem gemeinen Bilde oder Spiel GOtt vertrauen / fromm seyn / und alle Hülffe und Trost von GOtt hoffen / in allen Nöthen wider alle Feinde / ꝛc. Darum ists ein fein / gut / nützlich Buch / uns Christen wol zu lesen. Denn die Worte / so die Personen hie reden / soll man verstehen / als rede sie ein geistlicher / heiliger Poet oder Prophet / aus dem Heiligen Geist / der solche Personen vorstellet in seinem Spiel / und durch sie uns prediget.

Weisheit Philonis.

Und also gehöret auf diß Buch die Weißheit Philonis / welche die Tyrannen schilt / und GOttes Hülffe preiset / so er seinem Volck erzeiget / ꝛc. Als ein Lied auf solch Spiel / welches desselben Buch wol mag ein gemein Exempel heissen.

Das Buch Judith.

Das Buch Tobiæ.

Der Prophet Baruch.

Das 2te Buch der Maccabeer.

Historia von der Susanna.

Vom Drachen zu Babel.

Das Buch der Weisheit.

Das Buch Syrach.

Das 1ste Buch der Maccabeer.

Stücke in Esther.

Vom Bel zu Babel.

Das Gebet Asariæ.

Das Gesang der 3. Mañer.

2 Thessal. 5. v. 21.
Prüfet alles und das gute behaltet.

APOCRYPHA.

Das seynd die Bücher so der H. Schrifft nicht gleich gehalten werden, und doch nützlich und gut zu lesen,

als

1. Judith
2. Das Buch der Weisheit.
3. Tobias.
4. Syrach.
5. Baruch.
6. Die 2 Bücher der Maccabeer.
7. Esther.
8. Daniel.

Nebst der Zugab:

1. Des dritten Buchs Esra.
2. Des vierten Buchs Esra.
3. Des dritten Buchs der Maccabeer.

Montalegre fec.

Das Buch Judith

Kan in drey Stück eingetheilet werden.

I. Ist die Gefahr der Jüden bis zum 8. Capitel.
II. Die Errettung derselben / vom 8. Capitel bis zum 9. Versicul des 15. Capitels.
III. Was auf solche Errettung sich begeben / bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wie Nebucad Nezar den König Arpharad mit Krieg überzogen / und gesieget (welches sich nicht reimen will mit dem fünfften Capitel / v. 21. da wir lesen / daß sich diese Geschicht nach dem Babylonischen Gefängnis begeben. Denn Nebucad Nezar war damal allbereit todt / und stund die Monarchia in der Hand der Persen / v. 1—6. II. Wie er sich des Siegs überhoben / und was für Schmach darauf erfolget. v. 7—12.

I. Arpharad.

1. ARpharad / der Meder König / hatte viel Land und Leute unter sich bracht / und bauete eine grosse gewaltige Stadt / die nennte er Ecbatana.

Ecbatana.

2. Ihre Mauren machte er aus lauter Werckstücken / siebentzig Elen hoch / und dreyssig Elen dick.

3. Ihre Thürne aber machte er hundert Elen hoch /

4. Und zwantzig Elen dick ins gevierdte /

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürne: Und trotzte auf seine Macht und grosse Heers-Krafft.

Nebucad-Nezar.

6. Nebucad Nezar aber / der König von Assyrien / regierte in der grossen Stadt Ninive / und stritte im zwölfften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völcker / die am Wasser Euphrates / Tygris und Hydaspes wohneten / halffen ihm / und schlug ihn im grossen Felde / Ragau genannt / welches vor Zeiten gewesen war Arioch / des Königs zu Elassar.

II.

7. DA ward das Reich Nebucad Nezar mächtig / und sein Hertz stoltz / und sandte Botschafften zu allen / die da wohneten in Cilicien / Damascon / auf dem Libanon /

8. Carmel und in Kedar / auch zu denen in Galiläa / und auf dem grossen Felde Esdrelom.

9. Und zu allen / die da waren in Samaria / und jenseit des Jordans / bis gen Jerusalem / auch ins gantze Land Gesem / bis an das Gebirge des Morenlandes.

10. Zu den allen sandte Nebucad Nezar / der König von Assyrien / Botschafften. Aber sie schlugens ihm alle ab / und liessen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucad Nezar sehr zornig / wider alle diese Lande / und schwur bey seinem Königs-Stul und Reich / daß er sich an allen diesen Landen rächen wolte.

Nutz.

1. WAs auf grosse Macht und Heers-Krafft sich nicht zu verlassen / zeiget des Königs Arpharad Exempel / v. 4. 5. 6. II. L. Daß Ehrgeitz und Regierſucht unersättlich seyen / ist aus dem Exempel Nebucad-Nezar zu sehen / v. 7—12.

Das II. Capitel.

BEgreifft in sich eine Vorbereitung zum Krieg in vier Theilen. I. Ist der Rathschlag / v. 1. 2. 3. II. Der Befehl des Königs an die Kriegs-Obersten / v. 4. 5. 6. III. Die Ausstaffirung und Rüstung Holofernis / v. 7—11. IV. Die Vollziehung und der Krieg selbst / v. 12—18.

I.

1. IM dreyzehenden Jahr Nebucad Nezar / des Königs / am zwey und zwantzigsten Tage des ersten Monden / ward gerathschlaget im Hause Nebucad Nezar / des Königs von Assyrien / daß er sich wolte rächen.

2. Und er forderte alle seine Räthe Fürsten und Hauptleute /

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen / und hielt ihnen vor / wie er gedächte alle diese Lande unter sein Reich zu bringen.

II.

4. DA solches ihnen allen wol gefiel / forderte der König Nebucad Nezar Holofernem / seinen Feldhauptmann /

5. Und sprach: Zeuch aus wider alle Reiche / die gegen Abend ligen / und sonderlich wider die / so mein Gebot verachtet haben.

6. Du solt keinem Reich verschonen / und alle veste Städte solt du mir unterthänig machen.

III. Holofernes.

7. DA forderte Holofernes die Hauptleute / und die Obersten des Assyrischen Kriegsvolcks / und rüstete das Volck zum Kriege / wie ihm der König geboten hatte / hundert und zwantzig tausend zu Fusse / und zwölff tausend Schützen zu Rosse.

8. Und er ließ alle sein Kriegs-Volck vor ihm

hinziehen/mit unzehligen Kameelen/grossem Vorrath/darzu mit Ochsen und Schafen ohne Zahl/für sein Volck.

9. Und ließ aus gantz Syrien Korn zuführen/zu seinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus der massen viel mit sich/aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem gantzen Heer/mit Wagen/Reitern und Schützen/welche *den Erdboden bedeckten/wie Heuschrecken.

*Jud.16/5.

IV. 12. DA er nun über die Grentze des Assyrischen Landes gezogen war / kam er zu dem grossen Gebirge Ange/ an der lincken Seiten Cilicien / und eroberte alle ihre Flecken und veste Städte.

13. Und zerstörete Melothi / eine berühmte Stadt/ und beraubete alle Leute in Tharsis / und die Kinder Ismael/die da wohneten gegen der Wüsten/und gegen Mittag/des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath / und kam in Mesopotamien/ und zerstörete alle hohe Städte/die er fand/vom Bach Mamre an/ bis ans Meer.

15. Und nahm da die Grentze ein / von Cilicien an/bis an die Grentzen Joppe / die gegen Mittag ligen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian/ und raubete all ihr Gut / und schlug alle / die ihm widerstrebeten/mit der Schärffe des Schwerts.

17. Darnach reisete er hinab in das Land Damascon in der Ernde / und verbrandt all ihr Getrände/ und ließ niderhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das gantze Land furchte sich für ihm.

Nutz.

I. WFür dem schädlichen Mißbrauch der Berathschlagungen / zu unziemlichen bösen Händeln/wie Nebucad Nezar/v.1.2.3. II. L. Was dem König oder Oberherren in bösen Thaten gefällt/pflegt auch gemeiniglich allen seinen Dienern wolzugefallen/v.4. III. L. Eines ruchlosen Kriegs-Obersten / dessen Hertzens-Lust ist Krieg und Unfried zu stifften/Exempel ist Holofernes/v.7.

Das III. Capitel.

HAelt in sich eine Erzehlung von den grossen Siegen Holofernis / in zweyen Theilen. I. Wider Syrien/Mesopotamien/Syrien Sobal Libyen und Cilicien/v.1—13. II. Wider die Edomiter/v.14.15.

I. 1. DA schickten die Könige und Fürsten von Syrien / Mesopotamien / Syrien Sobal / Lybien und Cilicien / ihre Botschafften/aus allen Städten und Landen/die kamen zu Holofernes/und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns/

3. Denn es ist besser/daß wir Nebucad Nezar/dem grossen Könige / dienen / und dir gehorsam seyn/und lebendig bleiben / denn daß wir umkommen/und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere Städte/Güter/Berge/ Hügel/ Aecker/Ochsen/Schafe / Ziegen / Rosse und Kameel / und was wir nur haben / darzu auch unser Gesinde / ist alles dein / schaffe damit / was du wilt.

5. Ja auch wir/samt unsern Kindern/sind deine Knechte. Komm zu uns/ und sey unser gnädiger Herr/ und brauche unsers Diensts / wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab/mit dem gantzen Kriegs-Volck / und nahm die vesten Städte/und das gantze Land ein.

7. Und lase da Knechte aus/das beste Volck/das er unter ihnen fand.

8. Davon erschracken alle Lande so sehr/das die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten/ samt dem Volck / ihm entgegen kamen / und nahmen ihn an mit Krantzen/ Kertzen/Reigen/Paucken und Pfeiffen.

9. Und kunten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre Städte/und hieb ihre Haynen um.

11. Denn Nebucad Nezar/der König/hatte ihm geboten/ daß er alle Götter in den Landen vertilgen solte/auf daß alle Völcker/ die Holofernes bezwingen würde/ihn allein für Gott preiseten.

II. 12. DA er nun Syrien Sobal / Apamean/ und Mesopotamiam/ durchzogen hatte / kam er zu den Edomitern / ins Land Gabaa/ und nahm ihre Städte ein / und lag allda dreyssig Tage lang. Indessen forderte er sein Kriegsvolck alles zusammen.

Nutz.

I. II. WDaß auch unrechtmässige Kriege (nach GOttes Verhängnus) schleunigen Fortgang/Glück und Sieg haben/ist aus Holofernis Herzug zu sehen/v.1—12.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist das grosse Schrecken der Israeliten/v.1.2. II. Erzehlung der äusserlichen und leiblichen Mittel/v.3—6. III. Die geistliche Mittel/das Gebet und rechtschaffene Busse: Und wie dabey von Joiakim Vertröstung geschehen/v.7—17.

I. 1. DA die Kinder Israel/die im Lande Juda wohneten/solches höreten/ furchten sie sich sehr vor ihm/

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an/denn sie besorgten sich/er möchte der Stadt Jerusalem/ und dem Tempel des HErrn auch so thun/wie er den andern Städten und ihren Götzen-Häusern gethan hatte.

II. 3. DArum sandten sie ins gantze Land Samarien umher/bis an Jericho / und besatzten die Vestungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauren um ihre Flecken/und schafften Vorrath zum Kriege.

Joiakim. 5. Und der *Priester Joiakim schriebe zu allen/ so gegen Esdrelom wohneten / das ist/gegen dem grossen Felde bey Dothaim/ und zu allen / da die Feinde möchten durchkommen / daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem solten verwahren.

*Jud/15/10.

III. 6. UNd die Kinder Israel thäten/wie ihnen Joiakim/des HERRN Priester / befohlen hatten.

7. Und alles Volck schrie mit Ernst zum HErrn/ und sie und ihre Weiber demütigten sich mit Fasten und Beten.

8. Die Priester aber zogen Säcke an / und die Kinder lagen vor dem Tempel des HERRN/ und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sacke.

9. Und sie schrien zum HErrn/dem GOtt Israel/einmüthiglich / daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet/ihre Städte nicht zerstöret/ihr Heiligthum nicht verunreiniget / und sie von den Heiden nicht geschändet würden.

10. Und Joiakim/der Hohepriester des HErrn/ gieng umher/vermahnte das gantze Volck Israel/

11. Und sprach: Ihr solt ja wissen/daß der HErr euer Gebet erhören wird / so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedencket an Mosen/den Diener des HErrn/ Moses. der nicht mit dem Schwert/*sondern mit heiligem

Gebet/

Gebet den Amaleck schlug/der sich auf seine Krafft und Macht/ auf sein Heer/ Schilde/ Wagen und Reiter verließ. *Exod. 17/11.

13. So soll es auch gehen allen Feinden Jsrael/ so ihr euch also bessert/wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn/ und blieben vor dem HErrn also/ daß auch die Priester in Säcken giengen/ und Aschen auf dem Haupt hatten/ und also Brand-Opffer dem HErrn aufrichteten und baten alle den HErrn von gantzem Hertzen/ daß Er sein Volck Jsrael besuchen wolte.

Nutz.

I. II. DAß man bey Kriegs-Noth zwar sich fürchten/ aber doch den Muth nicht gar sincken lassen/ sondern auf gute Mittel des Schutzes (nechst GOtt) bedacht seyn soll/wie die Kinder Jsrael/ v. 1. 2. 3. III. V. In solcher Noth soll das allererste Mittel seyn/ rechtschaffene Busse thun/und zu GOtt um Hülffe schreyn/v. 8.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst die Nachfrage Holofernis/wegen der Jsraeliten/v. 1—4. II. Die Antwort Achior/v. 5—25. III. Das Urtheil/welches hierüber gefället worden/v. 26—29.

I. Achior. 1. UNd es ward dem Holoferni/ dem Feld-Hauptmann von Assyrien/angesagt/daß die Kinder Jsrael sich rüsteten/ und sich wehren/ wolten/und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmte Holofernes/ und fordert alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Amoriter und sprach zu ihnen:

2. Saget an/ was ist diß für ein Volck/ das im Gebürge wohnet? Was haben sie für grosse Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolck und Könige haben sie? Daß sie allein/ vor allen andern im Morgenlande/uns verachten/und sind uns nicht entgegen gangen/ daß sie uns annehmen mit Friede.

II. 3. DA antwortete *Achior/der Oberste aller Kinder Ammon/und sprach:

*Jud. 11/7. c. 13/26.

4. Mein Herr/ wilt du es gern hören/so will ich dir die Warheit sagen/ was diß für ein Volck sey/ das im Gebürge wohnet/ und dir nicht liegen.

5. Diß Volck ist aus *Chaldäa herkommen/

*Gen. 11/31. Jos. 24/2.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet/denn sie wolten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verliessen sie die Sitten ihrer Väter/ welche viel Götter hatten/auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten/ welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen/ und zu wohnen in Haram.

8. Da nun in allen den Landen theure Zeit war/ *reiseten sie hinab/in Egyptenland/ da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel worden/ daß man sie nicht zehlen kunte. *Gen. 42/3. Gen. 46/6.

9. Da aber der König in Egypten * sie beschwehrete mit Erde führen/ und Ziegel machen/ seine Städte zu bauen/rieffen sie zu ihrem HErrn/ der † schlug gantz Egypten mit mancherley Plage.

*Ex. 1/11. seqq. c. 6/6. † Ex. 7/10.

10. Da nun * die Egypter sie von sich ausgestossen hatten/ und die Plage von ihnen abließ/ und wolten sie wieder fahen/ und zu Dienst ins Land führen/ † that ihnen GOTT des Himmels das Meer auf/ also/ daß das Wasser auf beyden Seiten veste stund/ wie eine Mauer/ und sie giengen trockenes Fusses auf des Meers Grund/ und kamen davon.

Ex. 12/33. † Exod. 14/22.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem gantzen Heer nacheileten/ wurden sie alle ersäufft im Meer/also/daß auch nicht einer wäre überblieben/ der es hätte können nachsagen.

12. Und da diß Volck aus dem rothen Meer kam/lagerte es sich in der Wüsten des Berges Sinä/da zuvor kein Mensch wohnen/noch sich enthalten kunte.

13. Da * ward das bittere Wasser süsse/daß sie es trincken kunten/ und † kriegten Brod vom Himmel viertzig Jahr lang. *Ex. 15/25. † Ex. 16/15.

14. Und wo sie zogen/ohne Bogen/Pfeil/Schild und Schwert/ da stritte GOTT für sie/ und siegete.

15. Und Niemand kunte diesem Volck Schaden thun/ohne allein/ wenn es abwiche von den Geboten des HErrn seines GOttes.

16. Denn so offt sie/ausser ihrem GOTT/einen andern anbeteten/wurden sie erschlagen und weggeführt mit allen Schanden.

17. So offt aber sie es reuete/ daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes/gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum vertilgeten sie der Cananiter Könige/ den * Jebusiter/ den Pheresiter/den Hethiter/ den Heviter/den Amoriter/ uñ alle Gewaltigen zu Hesbon/ und † nahmen ihr Land und Städte ein.

*Jos. 12/8. † Num. 21/25. seqq.

19. Und gieng ihnen wol/ so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOTT/denn ihr GOTT hasset das Unrecht.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten offt vertrieben/ von vielen Völckern/ und weggeführet in fremde Lande/ darum/daß * sie abgewichen waren von dem Gebot/ das ihnen GOtt gegeben hatte/ daß sie darinnen wandeln solten.

*Jud. 2/13. c. 3/9. c. 4/1.

21. Aber sie sind neulich wiederkommen/ aus dem Elend/darinn sie waren/nach dem sie sich wieder bekehret haben/ zu dem HERRN ihrem GOTT/ und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge/und * wohnen wiederum zu Jerusalem/ da ihr Heiligthum ist. *Esra. 1/3.

22. Darum/mein Herr/ laß forschen/ob sich das Volck versündiget hat an ihrem GOTT/ so wollen wir hinauf ziehen/ und ihr GOTT wird sie dir gewißlich in die Hände geben/ daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOTT/so schaffen wir nichts wider sie/denn ihr GOTT wird sie beschirmen/und wir werden zu Spott werden dem gantzen Lande.

III. 24. DA Achior solches geredt hatte/ wurden alle Hauptleute des Holofernis zornig/ und gedachten ihn zu tödten/ und sprachen untereinander:

25. Wer ist dieser/ der solches sagen darff/ daß die Kinder Jsrael sich solten erwehren/ wider den König Nebucad Nezar/ und sein Kriegs-Volck? sind es doch eitel nackete Leute/ und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe/ daß er gelogen habe/ so lasst uns hinauf ziehen/und wenn wir ihre beste Leute fahen/so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen/ auf daß alle Völcker innen werden/ daß Nebucad Nezar ein Gott des Landes sey/und und kein ander.

Nutz.

Nutz.

I. DAß hochmütige/ gewaltige Leute nicht einige Widersetzlichkeit gegen sich leiden können/zeuget Holofernis Exempel/v.1.2.II.V. Daß wir für Lügen uns hüten / und die Warheit aufrichtig heraus sagen sollen/wie Achior/v.5. III. L. Daß von den Gottlosen die Warheit für Lügen (aber zu ihrem eigenen Verderben/) gehalten werde / wie an den Hauptleuten Holofernis zu sehen/v.16.17.18.

Das VI. Capitel.

ERzehlet/was dem Achior ferner begegnet. I. Bey Holoferne/v. 1—9. II. Bey den Jüden/v.10—21.

I. I. DArnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior/und sprach:

2. Wie darfst du uns weissagen/daß das Volck Israel* solle von seinem GOTT Schutz haben: Wenn wir sie aber nun schlagen/wie einen einigen Menschen/so wirst du sehen/daß kein ander GOtt ist/denn allein Nebucad Nezar / und denn solt du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden/und gantz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du denn innen werden/daß Nebucad Nezar ein Herr sey aller Welt/

*Jud.c.5/2.3.

3. Wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst / und ligst unter den Erschlagenen Israel/ und must sterben und verderben!

4. Meinest du aber/daß deine Weissagung gewiß ist / so darffst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird/soll es dir auch gehen/ denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken/daß ich dich mit ihnen straffe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten/ daß sie Achior greiffen solten/und hinein gen Bethulia führen/in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernis grieffen ihn. Und da sie übers Blachfeld ans Gebirge kamen/ zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seiten am Berge/ und bunden Achior an einen Baum / mit Händen und Füssen/ und stiessen ihn hinunter / und liessen ihn also hangen / und zogen wieder zu ihrem Herrn.

II. 9. DJe Kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu ihm / und machten ihn los / und brachten ihn hinein gen Bethulia / und führeten ihn unter das Volck / und fragten ihn/ wie das zugangen wäre / darum ihn die Assyrer gehängt hätten.

Osias. Charmi. 10. Zur selben Zeit waren die Obersten in der Stadt/Osias/der Sohn Micha/vom Stamm Simeon/und Charmi/der auch Othoniel hieß.

Achior. 11. Vor diesen Aeltesten / und vor allem Volck sagte Achior alles / was ihn Holofernes gefragt/ und was er geantwortet hätte/und daß ihn Holofernis Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hätte befohlen/ man solte ihn den Kindern Israel überantworten auf daß / wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte/daß er ihn/ den Achior / auch wolte straffen und umbringen/

12. Darum daß er gesagt hatte: Der GOtt des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte / fiel alles Volck auf ihr Angesicht / und beteten den HErrn an / weineten alle zugleich / und beteten zum HErrn/und sprachen:

14. HErr GOtt des Himmels und der Erden! siehe an ihren Hochmuth und unser Elend / und siehe deine Heiligen gnädiglich an / und beweise/ daß Du nicht verläst / die auf Dich trauen/ und stürtzest/die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den gantzen Tag/und trösteten den Achior/und sprachen:

16. Der GOTT unsrer Väter/deß Macht du gepreiset hast/ wird dirs also vergelten / daß sie nicht ihre Lust an dir sehen/ sondern daß du seheſt/ wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HERR unser GOTT errettet / so sey GOTT mit dir unter uns / und wilt du / so solt du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volck wieder voneinander gienge/führte ihn Osias mit sich in sein Haus / und richtete ein groß Abendmal zu/

19. Und bat zu sich alle Aeltesten/und lebten wol/ nach dem sie lang gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volck wieder zusammen gefordert / und baten um Hülffe von dem GOtt Israel/in der Versammlung/die gantze Nacht.

Nutz.

I. WIe grosse Schmach / um der Warheit willen / mancher frommer Mann leiden müsse/zeiget das Exempel Achiors/v.7.8.9. II. Daß man sich der Nothleidenden annehmen/sie erretten und trösten soll/wie die Kinder Israel gegen Achior gethan/v.10—16.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Anfang der Belägerung Bethuliæ/v.1—5. II. Der Fortgang solcher Belägerung/v.6—11. III. Wie sich die Belägerten verhalten/v.12—25.

I. I. DEs andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegs-Volck / daß man auf seyn solte wider Bethulia. I.

2. Und hatte hundert und zwantzig tausend zu Fuß/und zwölff tausend zu Roß/ ohne den Hauffen/den er gewehlet hatte/an jedem Ort/wo er ein Land eingenommen hatte.

3. Dieses Kriegs-Volck rüstete sich alles wider die Kinder Israel / und sie lagerten sich oben auf dem Berge/gegen Dothaim / von Belma an bis gen Chelmon/ das da liget gegen Esdrelom.

4. Da nun die Kinder Israel das grosse Volck der Assyrer sahen/fielen sie auf die Erden/und legten Aschen auf ihre Häupter / und baten alle zugleich/daß der GOtt Israel seine Barmhertzigkeit erzeigen wolte über sein Volck.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen / und nahmen die Klippen ein am Berge / und bewahrten sie Tag und Nacht.

II. 6. DA aber Holofernes umher zog / merckete er/daß ausserhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war / welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war/ diese Röhren hieß er abhauen. II.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten / da sie heimlich Wasser holten/ so war es doch kaum so viel / daß sie sich damit laben kunten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne/und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürffen sich nicht gegen uns wehren/sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln/darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren/ daß sie nicht Wasser holen mögen/ so müssen sie ohne Schwert sterben / oder die Noth wird sie dringen/daß sie die Stadt übergeben müssen/welche sie meinen/ daß sie nicht zu gewinnen sey / weil sie in Bergen ligt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegs-Leuten wol / und legte je hundert zu jeglichem Brunn.

12. Da man nun zwantzig Tage die Brunnen verwahret hatte / hatten die von Bethulia kein Wasser mehr / weder in Cisternen noch sonst / daß sie einen Tag länger nach Nothdurfft haben möchten / und man muste täglich den Leuten das Wasser zumessen.

III. 13. DA kam Weib und Mann / Jung und Alt zu Osia / und den Aeltesten / klagten / und sprachen: *GOtt sey Richter zwischen euch und uns / daß ihr uns in solche Noth bringet / damit daß ihr uns nicht wolter lassen mit den Assyrern Friede machen / so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat / * Exod. 5/21.

14. Und wir keine Hülffe haben / sondern müssen vor ihren Augen für Durst verschmachten und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das Volck zusammen / daß wir uns dem Holoferni willigklich ergeben.

16. Denn es ist besser / daß wir uns ergeben / und beym Leben bleiben / und also GOTT loben / denn daß wir umkom̃en / und vor aller Welt zu Schanden werden / und sehen sollen / daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen!

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erden / und vor unserer Väter GOTT / der uns jetzt straffet um unserer Sünde willen / daß wir euch gebeten haben / die Stadt dem Holoferni aufzugeben / daß wir doch durchs Schwert bald umkämen / und nicht so lang für Durst verschmachteten.

18. Da ward ein groß Heulen und Weinen / im gantzen Volck etliche Stunden lang / und schrien zu GOtt und sprachen:

19. *Wir haben gesündiget / samt unsern Vätern / wir haben mißhandelt / und sind gottlos gewesen.

* Psal. 106/6.

20. Aber Du bist barmhertzig / darum sey uns gnädig / und straffe Du uns selbst / und dieweil wir Dich bekennen / übergieb uns nicht den Heiden / die Dich nicht kennen! Daß sie nicht rühmen: *Wo ist nun ihr Gott?

* Ps. 115/2.

21. Da sie nun lang geschrien und geweinet hatten / und ein wenig war stille worden / stund Osias auf / weinete und sprach:

22. Lieben Brüder! habt doch Gedult / und lasset uns noch fünff Tage der Hülffe erharren von GOTT /

23. Ob Er uns wolte Gnade erzeigen / und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünff Tage nicht geholffen / so wollen wir thun / wie ihr gebeten habt.

Nutz.

I. Daß die Braut und die Kirche Christi (deren Bild die Stadt Bethulia / welches Wort eine Jungfrau heisset) von ihren Feinden sehr geängstet werde / darwider die beste Wehr und Waffen das gläubige Gebet / v. 1. 2. 3. 4. II. L. Daß die Feinde der Kirchen vor allen Dingen sich mühen / ihre geistliche Wasser-Brunnen zu verderben / (wie allhie die natürliche Brunnen verstopfft werden /) das ist / von GOttes hellem klaren Wort abzuführen / und dessen sie zu berauben / v. 6—9. 10. III. Y. Daß wir zur Zeit der Noth unsere Sünde GOTT bekennen / und um Hülffe beständig beten sollen / v. 18. 19. 20.

Das VIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Beschreibung der Person Judith / v. 1—8. II. Der erste Anfang zur Errettung / und was Judith mit den Aeltesten geredt / v. 9—34.

1. SOlches kam vor Judith / welche war eine Witwe / eine Tochter Merari / des Sohns Uz / des Sohns Josephs / des Sohns Osiä / des Sohns Elai / des Sohns Jamnor / des Sohns Jedeon / des Sohns Raphaim / des Sohns Achitob / des Sohns Malchiä / des Sohns Enan / des Sohns Nathania / des Sohns Sealthiel / des Sohns Simeon. I.

2. Und ihr Mann hatte geheissen Manasses / der war in der Gersten-Ernde gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war / bey den Arbeitern / ward er kranck von der Hitze / und starb in seiner Stadt Bethulia / und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach / die war nun drey Jahr und sechs Monden eine Witwe.

5. Und sie hatte ihr oben in ihrem Hause ein sonderlich Kämmerlein gemacht / darinn sie saß mit ihren Mägden /

6. Und war bekleidet mit einem Sack / und fastete täglich / ohne am Sabbath / Neumonden / und andern Festen des Hauses Israel. Und sie war schön und reich / und hatte viel Gesindes / und Höfe voll Ochsen und Schafe.

7. Und hatte ein gut Gerüchte bey Jedermann / daß sie GOtt fürchtete / und kunte Niemand übel von ihr reden.

8. DJese Judith / da sie hörete / daß Osias zugesagt hatte / die Stadt nach fünff Tagen den Assyrern aufzugeben / sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi. II. Chambri. Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen / sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn / daß Osias gewilliget hat / die Stadt den Assyrern aufzugeben / wenn uns in fünff Tagen nicht geholffen wird? Ermahnung Judith an die Aeltesten.

10. Wer seyd ihr / daß ihr GOtt versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben / sondern vielmehr Zorn und Ungnade!

11. Wolt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen / wenn Er helffen soll?

12. Doch der HErr ist gedultig / darum lasset uns das leid seyn / und Gnade suchen mit Threnen!

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch / daß Er sich nicht versühnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von Hertzen / und Jhm dienen / und mit Threnen vor Jhn beten / daß Er seines Gefallens Barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle /

15. Und wie wir jetzt trauren müssen / von wegen ihres Hochmuths / daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen / daß wir nicht gefolget haben * der Sünde unsrer Väter / die ihren GOtt verliessen / und fremde Götter anbeteten. Darum sie ihren Feinden übergeben / und von ihnen erschlagen / gefangen und geschändet sind.

* Jud. 2/11. c. 3/6.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt / ohn Jhn allein / und wollen mit Demuth von Jhm Hülffe und Trost warten.

17. So wird Er der HErr / unser GOtt / unser Blut retten von unsern Feinden / und alle Heiden / die uns verfolgen / demütigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr / lieben Brüder / die ihr seyd die Aeltesten / tröstet das Volck mit euren Worten / daß sie bedencken / daß unsere Väter auch versucht

wurden/daß sie bewährt würden/ob sie GOtt von Hertzen dieneten.

Heiligen werden versucht zu ihrem Besten.

19. Erinnert sie / wie unser Vater Abraham mancherley versucht ist / und ist GOttes Freund worden/nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret ist.

20. Also sind auch Isaac/Jacob/Moses/und alle/ die GOtt lieb gewesen sind/geständig blieben/und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber / so die Trübsal nicht haben wollen annehmen/mit Gottesfurcht/ sondern mit Ungedult wider GOtt gemurret / und gelästert haben / sind von dem Verderber / und durch die *Schlangen umbracht.

*1. Cor. 10/9.10. Num. 21/6.

22. Darum lasset uns nicht ungedultig werden in diesem Leiden / sondern bekennen / daß es eine Straffe ist von GOtt/viel geringer / denn unsere Sünden sind / und gläuben / daß wir gezüchtiget werden wie seine Knechte / zur Besserung / und nicht zum Verderben.

23. Darauf antwortete Osias und die Aeltesten: Es ist alles wahr/wie du gesagt hast/und ist an deinen Worten nichts zu straffen/

24. Darum bitte für uns zum HErrn/denn du bist ein heilig Gottsfürchtiges Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet/ daß aus GOtt sey / was ich gesagt habe / so wollet ihr auch prüfen / ob das jenige / so ich vorhabe zu thun/aus GOtt sey/und bittet/daß GOtt Glück darzu gebe.

26. Diese Nacht wartet am Thor/wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd / und betet / daß der HErr in diesen fünff Tagen / wie ihr gesagt habt/ sein Volck Israel trösten wolte.

27. Was ich aber vorhabe/solt ihr nicht nachforschen / sondern betet allein für mich zum HErrn unsern GOtt/bis ich euch weiter anzeige/was ihr thun solt.

28. Und Osias/der Fürst Juda / sprach zu ihr: Gehe hin im Friede/der HERR sey mit dir / und räche uns an unsern Feinden! Und sie giengen also wieder von ihr.

Nutz.

I. Ein Exempel einer Gottsfürchtigen tugendhafften Wittwen ist die Judith/vers.1—5. II. V. Daß man GOTT nicht Zeit und Ziel der Hülffe vorschreiben / sondern in Gedult derselben erwarten soll/v.11. 12.13—26.

Das IX. Capitel.

Helt in sich das Gebet Judith in zweyen Theilen. I. Ist die Vorbereitung zum Gebet/v.1. II. Das Gebet selbst/welches auf die Hülffe GOttes gerichtet ist/v.2—10. Da denn im Eingang/v.2. diß der Canonischen heiligen Schrifft nicht gemäß / daß Simeon und Levi aus einem Göttlichen Eifer sollen geeifert haben: Inmassen der Patriarch Jacob nicht allein nach frischer That alsbald sie hefftig darum gestrafft/ (1. Buch Mos. 34/20.) sondern auch endlich auf seinem Todbette ihre Schwerter für mörderische Waffen ausgeruffen und ihren Muthwillen verflucht/ (1. Buch Mos. 49.v.5.6.7.

I. Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein/und bekleidete sich mit einem Sack/ und streuete Aschen auf ihr Haupt/und fiel nider vor der HErrn/und schrie zu Ihm/und sprach:

II. Judith Gebet.

2. HErr GOTT meines Vaters Simeon/ der *Du das Schwert gegeben hast/die Heiden zu straffen/ so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten / und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fahen und sie berauben lassen/durch deine Knechte/die da in deinem Eifer geeifert haben / hilff mir armen Wittwe/HErrn mein GOtt! *Gen. 34/25.c.49/7.seqq.

3. Denn alle Hülffe/die vor Zeiten und hernach je geschehen ist / die hast Du gethan/ und was Du wilt/das muß geschehen.

4. Denn wenn Du wilt helffen / so kans nicht fehlen/und Du weist wol/wie Du die Feinde straffen solt.

5. Schau jetzt auf der Assyrer Heer/wie Du *vor Zeiten auf der Egypter Heer schaueteſt/da sie deinen Knechten nachjagten/mit grosser Macht / und trotzten auf ihre Wagen / Reiter / und grosses Kriegsvolck. *Exod. 14/24.

6. Da Du sie aber ansaheſt / wurden sie verzagt/

7. Und die Tieffe übereilete sie/und das Wasser ersäuffte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen/HERR/die da trotzen auf ihre Macht/Wagen / Spieß und Geschütze/und kennen Dich nicht / und dencken nicht/ daß Du HErr / unser GOtt/der seyeſt/der * da den Kriegen steuret von Anfang und heisseſt billich HErr. *Psal. 46/10.

9. Strecke aus deinen Arm/wie vorzeiten/und zerschmettere die Feinde durch deine Macht/daß sie umkommen durch deinen Zorn / die sich rühmen/ sie wollen dein Heiligthum zerstören/und die Hütten deines Namens entheiligen / und mit ihrem Schwert deinen Altar umwerffen.

10. Straffe ihren Hochmuth / durch ihr eigen Schwert / daß er mit seinen eignen Augen gefangen werde/wenn er mich ansiehet/ und durch meine freundliche Wort betrogen werde.

11. Gib mir einen Muth/ daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht/sondern daß ich ihn stürtzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn / daß ihn ein Weib darnider gelegt hat.

13. Daß Du/HErr/*kanst wol Sieg geben ohne alle Menge / und †hast nicht Lust an der Stärcke der Rosse. Es haben Dir die Hoffärtigen noch nie gefallen/aber allezeit hat Dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.

*Jud. 7/2.1. Sam. 14/6. Psal. 147/10.

14. O HErr! Du GOtt des Himmels/Schöpffer der Wasser / und HErr aller Dinge! erhöre mein armes Gebet/die ich allein auf deine Barmhertzigkeit traue.

15. Gedencke/HErr/an deinen Bund/ und gib mir ein/was ich reden und dencken soll/und gib mir Glück darzu / auf daß dein Haus bleibe / und alle Heiden erfahren/daß Du GOtt bist/und kein ander ausser dir!

Nutz.

I. V. Daß wir in Geheim unser Gebet mit bußfertigen Hertzen verrichten sollen/wie Judith/v.1. II. L. Daß nicht der Hoffärtigen/sondern der Demüthigen Gebet/GOtt gefalle/v.16.

Das X. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Abschied Judith aus der Stadt/v.1—10. II. Ihre Ankunfft im Assyrischer Lager / und wie sie vor Holofernem kommen/v.11—20.

I. Abra.

1. Da sie nun ausgebetet hatte/stund sie auf/
2. Und ruffte ihrer Magd Abra / und gieng herunter ins Haus/legte den Sack ab / und zog ihre Witwen-Kleider aus/
3. Und wusch sich / und salbete sich mit köstlichem Wasser/und flochte ihre Haar ein/und setzte

eine

eine Hauben auf / und zog ihre schöne Kleider an/ und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide/ und zog alle ihren Schmuck an.

4. Und der HErr gab ihr Gnade/daß sie lieblich anzusehen war / denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz/sondern GOtt zu Lob.

5. Und sie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Weins/und einen Krug mit Oele / und einen Sack / darinn sie hatte Feigen / Mehl und Brod/ das sie essen durffte. Und sie gieng dahin.

6. Und am Thor fand sie Ostam und die Aeltesten/die ihr warteten/wie es verlassen war.

7. Und sie wunderten sich/daß sie so schöne war.

8. Doch fragten sie nicht/was sie vor hatte? sondern liessen sie hinaus/und sprachen: Der GOtt unsrer Väter gebe dir Gnade/und lasse dein Vornehmen gerathen/daß sich Israel dein freue / und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen!

9. Und alle / die da waren / sprachen: Amen! Amen!

10. Aber Judith betete/und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

II. 11. UNd da sie früh Morgens den Berg hinab gieng/ begegneten ihr die Wächter der Assyrer / und fielen sie an / und fragten sie: Von wannen sie käme / und wohin sie wolte?

12. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisch Weib/und bin von ihnen geflohen / denn ich weiß/ daß sie euch in die Hände kommen werden darum/ daß sie euch veracht haben / und nicht wollen Gnade suchen/und sich willig ergeben.

13. Darum habe ich mir vorgenommen zu dem Fürsten Holofernes zu kommen / daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare / und sage ihm / wie er sie leichtlich gewinnen möge/daß er nicht einen Mann verlieren dürffe.

14. Dieweil sie so redete/schaueten sie sie an/und verwunderten sich sehr/ daß sie so schön war/

15. Und sprachen: Das möchte dich helffen/daß du es so gut meinest / und zu unserm Herrn gehen wilt.

16. Denn wenn du vor ihn kommest/ so wird er dir gnädig seyn / und wirst von Hertzen ihm wolgefallen.

17. Und sie führeten sie hin / in Holofernes Gezelt / und sie sagten ihm von ihr. Und da sie vor ihn kam/ward er so bald entzündet gegen ihr.

18. Und seine Diener sprachen untereinander: Das Ebräische Volck ist / traun / nicht zu verachten/weil es* schöne Weiber hat / solte man um solcher schönen Weiber willen nicht kriegen?

*Judith. 16/8.

19. Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem Teppich / der schön gewürckt war / mit Purpur und Gold / und mit Smaragden / und viel Edelstein gezieret/

20. Fiel sie vor ihm nider/und betete ihn an; und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.

Nutz.

1. DAß schöne Kleider nach Standes Gebühr anthun der GOttesfurcht nicht zu wider lauffe/wenns zu Gottes Ehre und in Demut geschicht/wie von Judith/v. 4. II. L. Daß hochmüthige gottlose Leute auch zu unkeuscher böser Lust geneigt/wie Holofernes/v. 17.

Das XI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Rede Holofernis/vers. 1. 2. 3. II. Die Antwort Judith/v. 4—14. III. Das Urtheil und Erbieten Holofernis/vers. 15—17.

I. 1. UNd Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost / und fürchte dich nicht; Denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan/der sich unter den König Nebucad Nezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volck nicht veracht / so hätte ich nie keinen Spieß aufgehaben wieder sie.

3. Nun sage an /warum bist du von ihnen gewichen/und zu mir kommen?

II. 4. JUdith antwortete ihm und sprach: Du wolltest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun / wie dir deine Magd anzeigen wird / so wird dir der HERR Glück und Sieg geben.

5. GOTT gebe Nebucad Nezar Glück und Heil dem Könige des gantzen Landes/der dich ausgeschicket hat/alle Ungehorsame zu straffen / denn du kanst ihm unterthan machen/ nicht allein die Leute/sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunfft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt/und jedermann weiß/ daß du der gewaltigste Fürst bist im gantzen Königreich/und dein gut Regiment wird überall gepreiset.

7. So wissen wir auch/*was Achior geredt hat/ und wie du dagegen mit ihm gethan hast. Achior.

*Judith. 5/3.

8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere Sünde / daß Er durch seine Propheten hat verkündigen lassen / Er wolle das Volck straffen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volck Israel weiß/daß sie ihren GOtt erzürnet haben/sind sie erschrocken vor dir.

10. Darzu leiden sie grossen Hunger / und müssen für Durst verschmachten.

11. Und haben jetzund vor / ihr Vieh zu schlachten/daß sie desselben Blut trincken / und das heilige Opffer zu essen/an Korn/Wein und Oele / das ihnen GOtt verboten hat / daß sie es nicht anrühren solten; darum ists gewiß/daß sie müssen umkommen/weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß / bin ich von ihnen geflohen / und der HERR hat mich zu dir gesandt/ daß ich dir solches solte anzeigen.

13. Denn ob ich wol bin zu dir kommen / so bin ich darum doch nicht von GOtt abgefallen / sondern will meinem GOtt noch dienen bey dir / und deine Magd wird hinaus gehen / und GOTT anbeten / der wird mir offenbaren / wenn Er ihnen ihren Lohn geben will/für ihre Sünde/so will ich denn kommen / und will dirs anzeigen und dich mitten durch Jerusalem führen / daß du alles Volck Israel habest wie Schafe/die keinen Hirten haben / und wird nicht ein Hund dich dürffen anbellen.

14. Denn das hat mir GOtt offenbaret/weil Er über sie erzürnet ist / und hat mich gesandt/daß ich dirs anzeige.

III. 15. DIese Rede gefiel Holoferni / und seinen Knechten wol / und sie wunderten sich ihrer Weisheit / und sprachen untereinander:

16. Deß Weibes gleichen ist nicht auf Erden/von Schöne und Weisheit.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOTT also geschickt / daß Er dich her gesandt hat / ehe denn das Volck in meine Hand käme/ wird nun dein GOTT solches ausrichten / wie du gesagt hast / so soll er auch mein GOTT seyn/ und du solt groß werden beym König Nebu-

cad Nezar / und dein Name soll gepreiset werden im gantzen Königreich.

Nutz.

I. DAß die Kriegs-Leute derer/ die sich demüthigen und ergeben/verschonen sollen/wie Holofernes/v.1. II. L. Judith/in dem sie Holofernem mit Falschheit und Betrug hintergehet/ist uns nicht zum Exempel der Nachfolge vorgestellet/v.4.5.6. III. L. Daß Weisheit und verständige Reden/Gunst und Ehre bringen/wie der Judith/v.18—21.

Das XII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was Judith für eine Herberge gehabt/und wie es mit ihrer Speiß beschaffen/v.1—4. II. Vorbereitung ehe sie die Ableibung Holofernis vorgenommen / beydes ausser und in dem Gezelt Holofernis/v.5—10.

I. 1. DAließ er sie hinein führen in die Schatz-Kammer/da sie bleiben solt/und befahl/ daß man sie von seinem Tisch speisen solte.

2. Aber Judith antwortete/und sprach: Ich *darff noch nicht essen von deiner Speise/ daß ich mich nicht versündige/ sondern ich habe ein wenig mit mir genommen/davon will ich essen.

*Gen.43/32. Tob.1/18. Dan.1/8.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist/ das du mit dir bracht hast / woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr/ so gewiß du lebest/ ehe deine Magd alles verzehren wird/so wird GOTT durch mich ausrichten/was Er vor hat.

II. 5. UNd da sie die Knechte in das Gemach führen wolten / wie er befohlen hatte/ bat sie/daß man ihr erlaubete/ Abends und Morgens heraus zu gehen/und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

6. Da befahl Holofernes seinen Kammer-Dienern/daß man sie drey Tage solte frey aus- und ein lassen gehen/ ihr Gebet zu thun zu GOTT.

7. Und des Abends gieng sie heraus in das Thal vor Bethulia/und wusch sich im Wasser.

8. Darnach betete sie zum HErrn/dem GOtt Israel/daß Er ihr Glück gebe / sein Volck zu erlösen.

9. Und gieng wieder in das Gezelt / und hielt sich rein/und aß nicht vor Abends.

10. Am vierdten Tage machte Holofernis ein Abendmahl/ seinen nechsten Dienern allein / und sprach zu Bagoa/seinem Kämmerer: Gehe hin/ und berede das Ebräische Weib / daß sie sich nicht wegere zu mir zukommen.

11. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern/ daß ein solch Weib solte unbeschlaffen von uns kommen/und einen Mann genarret haben.

12. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau/ ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen / und mit ihm essen und trincken/ und frölich seyn.

13. Da sprach Judith: Wie darff ichs meinem Herrn versagen?

14. Alles/was ihm lieb ist/das will ich von Hertzen gerne thun/ all mein Lebenlang.

15. Und sie stund auf / und schmückte sich/ und gieng hinein vor ihn/und stund vor ihm.

16. Da wallte dem Holofernes sein Hertz/ denn er war entzündet mit Brunst gegen ihr/

17. Und sprach zu ihr: Setz nider / trinck/und sey frölich/denn du hast Gnade funden bey mir.

18. Und Judith antwortete: Ja/Herr/ich will frölich seyn / denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

19. Und sie aß und tranck vor ihm/was ihr ihre Magd bereitet hatte. Und Holofernes war frölich mit ihr/und tranck so viel/ als er sonst nicht pflegte zu trincken.

Nutz.

I. DAß man mit wenigem in der Speisung vorlieb nehmen soll/mit Judith/vers.2. II. L. Daß ruchlose verstockte Leute/die Unzucht und andere Laster zu meiden /ihnen für Schande achten / wie Holofernes/ vers.11.

Das XIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Entleibung Holofernis durch die Hand Judith/v.1—11. II. Ihre Wiederkunfft gen Bethulien/ v.22—31.

I. 1. DA es nun sehr spat ward / giengen seine Diener hinweg in ihr Gezelt / und sie waren allesamt truncken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis Kammer zu / und gieng davon. Und



Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag/truncken war/und schlieff/

4. Sprach Judith zu ihrer Magd / sie solte draussen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette / und betete heimlich mit Threnen/und sprach:

6. HERR/ GOtt Israel/ stärcke mich/und hilff mir gnädiglich das Werck vollbringen / das ich mit gantzem Vertrauen auf Dich habe vorgenommen / daß Du deine Stadt Jerusalem erhöhest/wie du gesagt hast.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Seulen oben am Bette/und langte das Schwert/das daran hieng/

8. Und zog es aus / und ergrieff ihn bey dem

Schopff/und sprach abermal: HERR GOTT/ stärcke mich in dieser Stunde!

9. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht/ darnach schnied sie ihm den Kopff ab/und weltzete den Leib aus dem Bette/ und nahm die Decke mit sich.

10. Darnach gieng sie heraus/ und gab das Haupt Holofernis ihrer Magd/und hieß es in einen Sack stossen.

II. 11. UNd sie giengen mit einander hinaus/ nach ihrer Gewonheit/als wolten sie beten gehen/ durch das Lager/ und giengen umher durch das Thal/ daß sie heimlich an das Thor der Stadt kamen.

12. Und Judith ruffte den Wächtern: Thut die Thore auf/denn GOtt ist mit uns/der hat Israel Sieg gegeben!

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten/ forderten sie bald die Altesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr/ denn sie hatten schon verzagt/ daß sie nicht würde wieder kommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an/ und giengen um sie her/bis sie auf den Platz kam/

16. Und sie hieß sie still seyn/ und zuhören/ und sprach also:

17. Dancket dem HERRN/ unsern GOTT/ der nicht verläßt die jenigen/ so auf Ihn trauen! Und hat uns Barmhertzigkeit erzeiget/ durch mich/seine Magd/wie Er dem Hause Israel verheissen hat/ und hat diese Nacht den Feind seines Volcks durch meine Hand umbracht.

18. Und sie zog das Haupt Holofernis heraus/ und zeigts ihnen/ und sprach:

19. Sehet/das ist das Haupt Holofernis/ des Feldhauptmanns der Assyrer. Und sehet/das ist die Decke/darunter er lag/ da er truncken war/ da hat ihn der HErr unser GOtt durch Weibes Hand umbracht.

20. So wahr der HErr lebt! hat Er mich durch seinen Engel behütet/daß ich nicht bin verunreiniget worden/ so lange ich bin aussen gewesen/ und hat mich ohne Sünde wieder herbracht mit grossen Freuden und Sieg.

21. Darum* dancket Ihm alle/ denn Er ist gütig/und hilfft immerdar.

* Psal. 106/1.

22. Und sie danckten alle dem HERRN/ und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HERR/ der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

Osias. 23. Und Osias/ der Fürst des Volcks Israel/ sprach zu ihr: Gesegnet bist du/ Tochter/ vom HErrn/dem höchsten GOtt/vor allen Weibern auf Erden.

24. Und gelobet sey der HErr/der Himmel und Erden geschaffen hat/ der dir hat Glück gegeben/ den Hauptmann unserer Feinde zu tödten/ und hat deinen Namen so herrlich gemacht/ daß dich allezeit preisen werden alle/die des HErrn Werck achten/darum/ daß du deines Lebens nicht geschonet hast/in der Trübsal und Noth deines Volcks/ sondern hast es errettet vor dem HERRN unserm GOTT.

25. Und alles Volck sprach: Amen! Amen!

Achior. 26. Darnach forderte man den Achior: Zu dem sprach Judith: Der GOTT Israel/ den du gepreiset hast/ daß Er sich an seinen Feinden rächen kan/ hat diese Nacht der Gottlosen Haupt umbracht/ durch meine Hand.

27. Und daß du es seheſt/so ist hie der Kopff Holofernis/der den GOtt Israel trotziglich gelästert hat/und dir den Tod gedräuet//da er sprach:

28. Wann das Volck Israel gefangen würde/so wolt er dich mit ihnen erstechen lassen.

29. Und da Achior des Holofernis Kopff sahe/ entsätzte er sich/daß er erstarrete.

30. Darnach/ da er wieder zu sich selbst kam/fiel er zu ihren Füssen/und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt/in allen Hütten Jacob! denn der GOtt Israel wird an dir gepreiset werden/ bey allen Völckern/ die deinen Namen hören.

Nutz.

I. Wie mancher bey der Trunckenheit um sein Leben komme/lehret Holofernis Exempel/v. 4—10. II. L. Daß GOtt durch seine Engel die Gottfürchtigen vor Sünde behüte/v. 20.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Rath Judith/ daß man das Haupt Holofernis über die Mauren hinaus hencken solte/v. 1—5. II. Die Bekehrung Achior/v. 6. II. Was sich hierauf im Assyrischen Lager begeben/ v. 7—18.

I. 1. DArnach sprach Judith zu allem Volck: Lieben Brüder/höret mich: I.

2. So bald der Tag anbricht/ so hänget den Kopff über die Mauren hinaus/ und nehmet eure Waffen/ und fallet allesamt hinaus mit einem Hauffen/und mit grossem Geschrey.

3. So werden die in der Scharwache fliehen/ und werden denn ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernis Gezelt kommen werden/und den Leichnam da sehen im Blut ligen/ so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr mercket/ daß sie verzagt seyn werden/ und die Flucht geben/ so dringet getrost auf sie/denn der HErr hat sie unter eure Füsse gegeben.

II. Achior. 6. DA nun Achior sahe/ daß der GOTT Israel geholffen hatte/ verließ er die heidnische Weise/ und gläubte an GOtt/ und ließ sich beschneiden/ und ist unter Israel gerechnet worden/ er und alle seine Nachkommen/ bis auf diesen Tag.

III. 7. UNd da der Tag anbrach/hängten sie den Kopff über die Mauren hinaus/ und nahmen ihre Wehre/und fielen hinaus mit einem Hauffen/und mit grossem Geschrey.

8. Und da solches die in der Scharwache sahen/ lieffen sie zu Holofernis Gezelt/ und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer/ davon er solte aufwachen.

9. Denn man durffte nicht anklopffen/oder hineingehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen/ sagten sie den Kammer-Dienern:

11. Gehet hinein/ und wecket ihn auf/ denn die Mäuse sind heraus gelauffen aus ihren Löchern/ und sind kühne worden/ daß sie uns nun angreiffen dürffen.

12. Da gieng Bagoa hinein/ und trat vor den Vorhang/und klitschet mit den Händen/ denn er meinte/er schlieff bey Judith/

13. Und horchte/ ob er sich regen wolte/ da er aber nichts vernahm/ hub er den Vorhang auf/ da sahe er den Leichnam/ ohne den Kopff/ in seinem Blut/ auf der Erden ligen. Da schrie und

heulete er laut / und zerrieß seine Kleider.

14. Und sahe in der Judith Kammer/und da er sie nicht fand/lieff er heraus zu den Kriegern/und sprach: Ein einiges Ebräisch Weib hat das gantze Haus Nebucad-Nezar von Assyrien zu Spott und Hohn gemacht/vor aller Welt/ denn Holofernes ligt da todt auf der Erden / und ist ihm der Kopff abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten/zerriessen sie ihre Kleider/und erschracken über die Massen sehr.

16. Und ward ein groß Zetter-Geschrey unter ihnen.

Nutz.

I. Daß man guten Rath hören/und auch gern folgen soll/v.1. II. V. Daß man durch Betrachtung Göttlicher Hülffe/sich zum Glauben an GOtt bewegen lassen soll/wie Achior/v.6. III. L. Wie leicht der Welt Hoheit und Freude in Jammer/Schrecken und Zetter-Geschrey verwandelt werde/zeiget des Kriegs-Volcks der Assyrer Exempel/v.16.17.

Das XV. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Flucht der Assyrer / vers.1.2. II. Wie ihnen nachgejaget/und ihr Läger geplündert worden/vers.3—8. II. Der Triumph Judith und der Bürger zu Bethulia/v.9—15.

I. 1. DA nun das Kriegs-Volck hörte/daß Holoferni der Kopff ab war / erschracken sie/und wurden irre/ und kunten nicht Rath halten/was sie thun solten/ so war ihnen der Muth entfallen/

2. Und gaben die Flucht/ daß sie den Ebräern entrinnen möchten/die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

II. 3. UND da die Kinder Israel sahen / daß die Feinde flohen / eileten sie ihnen nach mit grossem Geschrey und Drometen.

4. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war/und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen/schlugen sie alle/ die sie ereilen kunten.

5. Und Ozias sandte zu allen Städten im Lande Israel/

6. Daß man in allen Städten auf war/und jagte den Feinden nach/ bis zum Lande hinaus.

7. Aber das übrige Volck zu Bethulia fiel in der Assyrer Läger / und plünderten und führeten hinweg / was die Assyrer da gelassen hatten / und brachten groß Gut davon.

8. Die andern aber/ da sie wieder kamen/brachten sie mit sich alles/was jene mit sich geführet hatten/an Vieh und an andern / und das gantze Land ward reich von solchem Raub.

III. Joiakim. 9. DArnach kam* Joiakim/der Hohepriester von Jerusalem/gen Bethulia/ mit allen Priestern/daß sie Judith sahen.

* Jud.4/5.

10. Und sie gieng hervor zu ihnen. Da preiseten sie sie alle zu gleich/und sprachen: Du bist die Krone Jerusalem / du bist die Wonne Israel / du bist eine Ehre des gantzen Volcks/

11. Daß du solche löbliche That gethan hast/und Israel so grosse Wolthat erzeiget hast / daß sie GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOtt ewiglich!

12. Und alles Volck sprach: Amen! Amen!

13. Und da man nun dreyssig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte/

14. Gaben sie Judith köstliche Geräthe/so Holofernes gehabt hatte/an Gold/Silber/Kleider und Edelstein.

15. Und war Jederman frölich / sungen und sprungen/ beyde Jung und Alt.

Nutz.

I. Daß den Feinden der Kirchen ihr böser Rath zu nichte wird/und sie hierdurch in Schrecken gerathen / ist ein Werck der Gerechtigkeit GOttes/vers.1.2. II. V. Die Gelegenheit/nützliche Dinge auszurichten/soll man nicht versäumen/wie allhie das Volck Israel/v.4. III. V. Daß wir die/so sich um die Kirche wol verdient / ehren / und ihnen wieder Guts thun sollen / wie von den Kindern Israel der Judith wiederfahren/vers.9—14.

Das XVI. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist das Triumph-Lied/da der Eingang/und denn ein dreyfacher Lob-Spruch über GOttes Wolthaten in acht zu nehmen/v.1—20. II. Wiederholung des Triumphs zu Bethulia/v.22—25. III. Die übrige Lebens-Zeit Judith/und ihr Absterben/worbey v.30. wol Bedruckens werth diese Wort: Weil Judith lebte / und lange hernach/ durffte Niemand Israel überziehen/v.26—31.

I. Da sang Judith dem HErrn diß Lied/ und sprach:

I. 2. SPielet dem HErrn mit Paucken / und klinget Ihm mit Cymbeln/ singet Ihm ein neues Lied/seyd frölich / und ruffet seinen Namen an.

3. Der HErr ists/der den Kriegen steuren kan/ HErr heisset sein Name.

4. Er streitet für sein Volck/daß Er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht/ mit einer grossen Macht/seine* Menge bedeckte die Wasser/und seine Pferde bedeckten das Land.

* Judith.2/11.

6. Er dräuete mein Land zu verbrennen/ und meine Mannschafft zu erwürgen / Kinder und Jungfrauen wegzuführen:

7. Aber der HERR / der Allmächtige GOtt/ hat ihn gestrafft / und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.

8. Denn kein Mann/noch kein Krieger/hat ihn umbracht/und kein Riese hat ihn angegriffen/sondern* Judith/die Tochter Merari/ hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit. * Jud.12/7.

9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider ab/ und zog ihre schöne Kleider an/zur Freude den Kindern Israel.

10. Sie bestriech sich mit köstlichem Wasser/und flochte ihre Haare ein/ihn zu betriegen.

11. Ihre schöne Schuh/ verblendeten ihn / ihre Schönheit fieng sein Hertz / aber sie hieb ihm den Kopff ab/

12. Daß sich die Persen und Meden entsetzten/ für solcher kühnen That.

13. Und der Assyrer Heer heulte/da meine Elenden hervor kamen/so für Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen die Assyrer/ und schlugen sie in die Flucht wie Kinder/ sie sind vertilget von dem Heer des HErrn meines GOttes.

15. Lasset uns singen ein neues Lied dem HErrn unserm GOtt!

16. HErr GOtt/ Du bist der mächtige GOtt/ der grosse Thaten thut / und Niemand kan Dir widerstehen!

17. Es muß Dir alles dienen / denn* was Du sprichst/das muß geschehen / wo Du einem einen Muth gibst / das muß fort gehen/ und deinem Wort kan Niemand Widerstand thun. * Ps.33/9.

18. Die Berge müssen zittern und die Felsen zerschmeltzen wie Wachs vor Dir.

19. Aber die Dich fürchten / denen erzeigest Du grosse Gnade. Denn alles Opffer und Fette ist viel zu geringe vor Dir/aber den HErrn fürchten/das ist sehr groß.

20. Wehe den Heiden/die mein Volck verfolgen/

denn der Allmächtige HErr rächet sie / und suchet sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmen / und werden brennen und heulen in Ewigkeit.

II. 22. NAch solchem Sieg zog alles Volck von Bethulia gen Jerusalem / den HErrn anzubeten / und reinigten sich / und opfferten Brandopffer / und was sie gelobt hatten.

23. Und Judith hängte auf im Tempel alle Waffen Holofernis / und den Vorhang / den sie von seinem Bette genommen hatte / daß es dem HErrn verbannet sollte seyn ewiglich.

24. Und das Volck war frölich zu Jerusalem bey dem Heiligthum / mit der Judith / drey Monden lang / und feyerten den Sieg.

25. Darnach zog Jederman wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia / und ward hochgeehrt im gantzen Lande Israel.

III. 26. UNd sie nahm keinen Mann nach ihres ersten Mannes Manasses Tod.

27. Und sie ward sehr alt / und bliebe in ihres Mannes Hause / bis sie hundert und fünff Jahr alt ward.

28. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia / und man begrub sie bey ihrem Mann Manasse.

29. Und das Volck* traurete um sie / sieben Tage lang. Und all ihr Gut theilete sie unter ihres Mannes Freunde. *Gen. 50/10.

30. Und weil sie lebete / und darzu lang hernach / durffte Niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Siegs wird bey dem Ebräern für ein gewiß Fest gehalten / und von ihnen gefeyert ewiglich.

Nutz.

I. DAß sich GOTT an den Verfolgern seiner Kirchen / und allen Unbußfertigen / zu seiner Zeit räche / und sie in die ewige Verdammnis stosse / v. 20. 21. II. V. Daß wir GOtt / wegen empfangener grossen Wolthaten / (mit hertzlichem Danck / anbeten / und das schuldige Brand-Opffer des Gehorsams ihm darbringen sollen / v. 22. III. L. Daß auf ein tugendhafftes Leben auch Ehre nach dem Tod erfolge / wie an Judith zu sehen / v. 29.

ENDE des Buchs Judith.

Vorrede auf die Weisheit Salomonis.

DIß Buch ist lang im Zanck gestanden / obs unter die Bücher der Heil. Schrifft des Alten Testaments zu rechnen seyn solte / oder nicht / sonderlich weil der Dichter sich hören lässt im 9. Cap. v. 7. als redet in diesem gantzen Buch der König Salomon / welcher auch von der Weisheit / im Buch der Könige / hoch gerühmet wird. Aber die alten Väter habens stracks aus der Heiligen Schrifft gesondert / und gehalten / es sey unter der Person des Königs Salomonis gemacht / auf daß es / um solches hochberühmten Königs Namen und Person willen / desto mehr geacht / und grösser Ansehen hätte bey den Gewaltigen auf Erden / an welche es vornemlich geschrieben ist / und vielleicht längst untergangen wäre / wo es der Meister / so er geringes Ansehens gewesen / unter seinem Namen hätte lassen ausgehen.

Sie halten aber / es solle Philo dieses Buchs Meister seyn / welcher ohne Zweiffel der allergelehrtesten und weissesten Jüden einer gewesen ist / so das Jüdische Volck nach den Propheten gehabt hat / wie er das mit andern Büchern und Thaten bewiesen hat. Denn zur Zeit des Käisers Caligula / da die Jüden durch etliche Griechen / als Apion von Alexandria / und andere mehr / aufs allerschändlichste wurden mit Läster-Schrifften und Schmachreden geschändet / und darnach vor dem Käiser aufs allergifftigste angegeben / und verklaget / ward genanter Philo vom Jüdischen Volck zum Käiser geschickt / die Jüden zuverantworten / und zu entschuldigen. Als aber der Käiser so gar erbittert war auf die Jüden / daß er sie von sich weiset / und nicht hören wolte / da ließ sich Philo / als ein Mann voll Muths und Trosts / hören / und sprach zu seinen Jüden: Wolan / lieben Brüder / erschreckt deß nicht / und seyd getrost / weil Menschen Hülffe uns absaget / so wird gewißlich GOttes Hülffe bey uns seyn.

Ursach warum diß Buch geschrieben

Aus solchem Grund und Ursach / düncket mich / sey diß Buch geflossen / daß Philo / dieweil seine / und der Jüden Sache und Recht / nicht hat mögen Statt finden vor dem Käiser / wendet er sich zu GOtt / und drohet den Gewaltigen und bösen Mäulern / mit GOttes Gericht. Darum redet er auch so hefftig und scharff / im 1. und 2. Capitel / wider die gifftigen / bösen Zungen / so den Gerechten und Unschuldigen / um der Warheit willen / verfolgen und umbringen. Und darnach wider die Gewaltigen einführet die grossen Exempel Göttliches Gerichts / so GOtt über den König Pharao und die Egypter geübt hat / um der Kinder Israel willen. Und thuts mit trefflichen hefftigen Worten / als wolt er gerne / beyde den Käiser / die Römer / und die gifftigen Zungen der Griechen / so wider die Jüden tobeten / mit einem jeglichem Wort treffen / und durch solche mächtige Exempel abschröcken / und die Jüden trösten.

Boshafftige Zungen

Viel Kirchengesanges ist aus diesem Buch gemacht.

Aber hernachmals ist diß Buch von vielen für ein recht Buch der heiligen Schrifft gehalten / sonderlich aber in der Römischen Kirchen also hoch und schön gehalten / daß freylich kaum aus einem Buch in der Schrifft so viel Gesangs gemacht ist / als aus diesem / vielleicht aus der Ursache: Weil in diesem Buch die Tyrannen so hefftig mit Worten gestrafft / und angegriffen / wiederum die Heiligen und Märtyrer so höchlich getröstet werden / und zu Rom die Christen / mehr denn sonst in aller Welt / verfolget und gemartert wurden / haben sie diß Buch am meinsten getrieben / als das sich zur Sachen so eben reimet / mit Dräuen wider die Tyrannen / und mit Trösten für die Heiligen. Wiewol sie viel Stück darinnen nicht verstanden / und gar offt bey den Haaren gezogen haben / wie denn auch sonst der gantzen Heiligen Schrifft geschehen ist / und täglich geschicht.

Grosse Herren sollen das Buch lesen

Wie dem allen / es ist viel gutes Dings darinnen / und wol werth / daß mans lese. Sonderlich aber sollen es lesen die grossen Hansen / so wider ihre Unterthanen toben / und wider die Unschuldigen / um GOttes Worts willen / wüten. Denn dieselben spricht er an im 6. Cap. v. 10. und bekennet / daß diß Buch auch an sie geschrieben / da er spricht: Euch Tyrannen gelten meine Rede / &c. Und sehr fein zeiget er / daß die weltlichen Oberherren

ren ihre Gewalt von GOtt haben/und GOttes Amtleute seyen. Aber dräuet ihnen / daß sie tyrannisch solches Göttlichen befohlenen Amts brauchen.

Diß Buch reimet sich wol auf unsere Zeit.

Darum kommt diß Buch nicht uneben zu unser Zeit an den Tag / dieweil jetzt auch die Tyrannen getrost ihrer Obrigkeit mißbrauchen/wider den/von dem sie solche Obrigkeit haben. Und leben doch wol so schändlich in ihrer Abgötterey/und unchristlicher Heiligkeit/als hie Philo die Römer und Heiden in ihrer Abgötterey beschreibet / daß sichs allenthalben wol reimet auf unsere jetzige Zeit.

Titul dieses Buchs.

Man nennet es aber die Weisheit Salomonis darum/daß (wie gesagt ist) unter Salomonis Namen und Person gedichtet ist/und die Weisheit gar herrlich rühmet/nemlich was sie sey/was sie vermag/woher sie komme: Und gefället mir das aus der massen wol darinnen / daß er das Wort GOttes so hoch rühmet / und alles dem Wort zuschreibet/was GOtt je Wunders gethan hat/beyde an den Feinden/ und an seinen Heiligen.

Diß Buch rühmet hoch Gottes Wort.

Daraus man klärlich erkennen kan/daß er Weisheit hie heisset/nicht die kluge / hohe Gedancken der heidnischen Lehrer/und menschlicher Vernunfft/sondern das heilige Göttliche Wort. Und was du hierinn Lobes und Preises von der Weisheit höreſt/da wisse / daß es nicht anders / denn von dem Wort GOttes gesagt ist. Denn er auch selbst im 16. Cap. v. 7. spricht: Die Kinder Israel seyen nicht durch das Himmel-Brod ernehret / noch durch die eherne Schlange gesund worden/sondern durch GOttes Wort. Wie Christus Matth. 4. v. 4. auch sagt: Der Mensch lebt nicht vom Brod allein/ꝛc. Darum lehret er/daß die Weisheit nirgend herkomme / denn von GOTT/und führet also aus der Schrifft viel Exempel darauf / und gibts der Weisheit / das die Schrifft dem Wort GOTTES gibt.

Weisheit heisset in diesem Buch Gottes Wort.

Brauch des Worts Weisheit.

Solches habe ich desto lieber geredt/daß man gemeiniglich das Wort Weisheit anderst vernimmt / denn es die Schrifft braucht/nemlich/wenn mans höret/so fähret man mit fliegenden Gedancken dahin / und meinet / es sey nichts denn Gedancken/so in der weisen Leute Hertzen verborgen ligen / und hält dieweil das äusserliche Wort oder Schrifft nicht für Weisheit/so doch aller Menschen Gedancken ohne GOttes Wort / eitel Lügen und falsche Träume sind. Darum/weil dieses Buchs Namen heisset die Weisheit Salomonis / ists gleich so viel gesagt / als spräche ich: Ein Buch Salomonis vom Wort GOttes. Und der Geist der Weisheit nichts anders/denn der Glaube oder Verstand desselben Worts/welchen doch der H. Geist gibt. Solcher Glaube/ oder Geist / vermag alles/und thut/ wie diß Buch rühmet im 7. Cap. v. 27.

Weisheit Salomonis. Geist der Weisheit.

Diß Buch ist eine Auslegung des ersten Gebots. Alle Weisheit fleusset aus dem ersten Gebot.

Zu letzt ist diß Buch eine rechte Auslegung und Exempel des ersten Gebots / denn hie siheſt du / daß er durch und durch lehret/GOtt fürchten und trauen. Schröckt die jenigen mit Exempeln Göttliches Zorns/so sich nicht fürchten/und GOTT verachten. Wiederum tröstet er die jenigen mit Exempeln göttlicher Gnade / so ihm gläuben/ und trauen/welches nichts anders ist/denn der rechte Verstand des ersten Gebots. Daraus man auch mercken kan/daß aus dem ersten Gebot/als aus dem Hauptbrunn/ alle Weisheit quillet und fleusset / und freylich dasselbe Gebot die rechte Sonne ist / da alle Weisen bey sehen/was sie sehen. Denn wer GOtt fürchtet und gläubet/der ist voller Weisheit/aller Welt Meister/aller Wort und Wercke Mächtiger/aller Lehre und Leben/so für GOtt gilt/ und hilfft/Richter. Wiederum/wer das erste Gebot nicht hat/und GOtt weder fürchtet noch trauet / der ist voller Thorheit/kan nichts/und ist nichts. Und das ist die vornehmste Ursach / warum diß Buch wol zu lesen ist / daß man GOtt fürchten und trauen lerne/da er uns zu helffe mit Gnaden/ AMEN.

Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Diß Buch / so von Philone (wie etliche dafür halten) geschrieben worden / kan eingetheilet werden in zwey Hauptstück.

I. Die Erzehlung der Ursachen / so uns zum Verlangen nach der Weisheit bewegen und erwecken kön̄en/bis aufs 10. Capitel.

II. Erzehlung etlicher Exempeln aus heiliger Schrifft/so eben zu diesem Intent gehörig.

Das 1. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Anmahnung zur Gerechtigkeit an alle Regenten/v. 1. II. Beweiß und Erzehlung unterschiedlicher Ursachen/v. 2—16.

1. LAbt *Gerechtigkeit lieb / ihr Regenten auf Erden! Dencket / daß der HErr helffen kan / und fürchtet Ihn mit Ernst.
*1. Reg. 3/3. Esa. 56/1.

2. DEnn* Er läſſet Sich finden/von denen/so Ihn nicht versuchen / und erscheinet denen/die Ihm nicht mißtrauen.
*Deut. 4/29. 2. Par. 15/4.

3. Aber ruchloser Dünckel ist ferne von GOtt/ und wenn die Straffe kommt/ beweiſet ſie/was jene für Narren gewesen sind.

4. Denn die Weisheit kommet nicht in eine boshafftige Seele / und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworffen.

5. Denn der Heilige Geist/so recht lehret/fleucht die Abgöttischen / und weichet von den Ruchlosen/ welche gestrafft werden mit den Sünden/die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm/daß sie den Läſterer nicht ungestrafft läſſet. Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedancken/und erkennet alle Hertzen gewiß/und höret alle Wort.

7. Denn der Welt-Kreiß ist voll Geistes des HERRN/und der die Rede kennet/ist allenthalben.

8. Darum kan der nicht verborgen bleiben/der das Unrecht redet/und das Recht/so ihn* straffen soll/wird sein nicht fehlen.
*1. Reg. 2/44.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht/ und seine Rede müssen vor den HErrn kommen/daß seine Untugend gestrafft werde.

10. Denn des (a) Eiferigen Ohr höret alles/ und das Spotten der Läſterer wird nicht verborgen bleiben.

(a) Eiferigen) Das iſt GOttes Ohr.

11. *So hüttet euch nun für dem ſchädlichen Läſtern/ und enthaltet die Zungen für dem Fluchen. Denn das ihr heimlich mit einander in die Ohren redet/ wird nicht ſo leer hingehen/ denn der Mund/ ſo da leuget/ tödtet die Seele. *Deut.4/23.

12. Strebet nicht ſo nach dem Tode mit eurem Irrthum / und ringet nicht ſo nach dem Verderben/ durch eurer Hände Werck.

13. Denn* GOtt hat den Tod nicht gemacht/ und hat nicht Luſt am Verderben der Lebendigen/ *Ezech.18/22. c.33/11. Sap.2/23.

14. Sondern Er hat alles geſchaffen / daß es im Weſen ſeyn ſolte / und was in der Welt geſchaffen wird/ das iſt gut / und iſt nichts ſchädliches darinnen.

15. Darzu iſt der Höllen Reich nicht auf Erden (Denn die Gerechtigkeit iſt unſterblich!)

16. Sondern die Gottloſen ringen darnach/ beyde mit Worten und mit Wercken / denn ſie halten (b) ihn für einen Freund/ und fahren dahin/ und* verbinden ſich mit ihm/ denn ſie ſinds auch werth/ daß ſie ſeines Theils ſind. *Eſa.28/15.

(b) Ihn) Den Tod.

Nutz.

1. Daß Jedermann / bevorab Regenten und Obrigkeiten / die Gerechtigkeit lieb haben und befördern ſollen/ v.1. II. W. Für Toßheit und muthwilligen Sünden wider Gewiſſen/ mit welchen die himmliſche Weisheit/ und der wahre Glaube nicht beſtehen kan/ v.4.

Das II. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Der Epicurer und Spötter gottloſes Vorgeben: Was ſie halten von dieſem und jenen Leben/ und wie ſie ſich in Sünde und Laſter einlaſſen / und die Gerechten verfolgen/ v.1–20. II. Was ſie endlich damit ausrichten/ v.21—25.

I. Denn es ſind rohe Leute/ und ſagen: Es iſt ein kurtz und *mühſeelig Ding um unſer Leben / und wenn ein Menſch dahin iſt / ſo †iſts gar aus mit ihm / ſo weiß man keinen nicht/ der aus der Hölle wiederkommen ſey. *Hiob.7/1. Pſal.90/10. †Matth.22/23. 1.Cor.15/32.

2. (a) Ohngefähr ſind wir geborn / und fahren wieder dahin/ als wären wir nie geweſen. Denn das Schnauben in unſerer Naſen iſt ein Rauch/ und unſere Rede iſt ein Fünclein/ das ſich aus unſerm Hertzen regt.

(a) Ohngefehr) Das iſt: Wir werden geboren ohne GOttes Verſehung oder Rath.

3. Wenn daſſelbe verloſchen iſt / ſo iſt der Leib dahin/ wie eine Loderaſche / und der Geiſt zuflattert/ wie eine dünne Lufft.

4. Und unſers Namens wird mit der Zeit vergeſſen / daß freylich Niemand unſers Thuns gedencken wird. Unſer Leben fähret dahin/ als wäre eine Wolcke da geweſen / und zergehet wie ein Nebel / von der Sonnen Glantz zertrieben / und von ihrer Hitze verzehret.

5. Unſere Zeit iſt / *wie ein Schatte dahin fähret / und wenn wir weg ſind / iſt kein Wiederkehren/ denn es iſt veſt verſigelt / daß Niemand wiederkommt. *1.Par.30/15. Sap.5/9.

6. Wol her nun/* und laſſet uns wol leben/ weils da iſt/ und unſers Leibs brauchen/ weil er jung iſt! *Eſa.22/13. c.56/12. 1.Cor.15/32.

7. Wir wollen uns mit den beſten Wein und Salben füllen/ und laſſet uns die (b) Mayen-Blumen nicht verſäumen!

(b) Mayenblumen) Das iſt: Unſere ſchöne und friſche Jugend/ ehe wir alt und untüchtig werden. Utendum eſt ætate, &c.

8. Laſſet uns Kräntze traten von jungen Roſen/ ehe ſie welck werden!

9. Unſer keiner laß ihm fehlen mit (c) Prangen / daß man allenthalben ſpüren möge / wo wir frölich geweſen ſind/ wir haben doch nicht mehr davon/ denn Das!

(c) Prangen) Im Sauſe leben.

10. Laſſet uns den armen Gerechten überwältigen/ und keiner Wittwen noch alten Manns ſchonen. Laſſet uns der alten Greiſen Straffe nicht achten.

11. Was wir nur thun können / das ſoll recht ſeyn/ denn wir nicht thun kan / was ihn gelüſt/ der gilt nichts!

12. So laſſt uns auf den Gerechten lauren/ denn er macht uns viel Unluſt / und ſetzt ſich wieder unſer Thun/ und ſchilt uns / daß wir wider das Geſetz ſündigen/ und ruffet aus unſer Weſen für Sünde.

13. Er gibt vor/ daß er GOtt kenne/ und rühmet ſich GOttes Kind/ *Matth.27/43.

14. Strafft/ was wir im Hertzen haben.

15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzuſehen/ denn ſein Leben reimet ſich nichts mit dem andern/ und ſein Weſen iſt gar ein anders!

16. Er hält uns für untüchtig/ und meidet unſer Thun/ als einen Unflat / und gibt für / wie es die Gerechten zu letzt gut haben werden/ und rühmet/ daß GOtt ſein Vater ſey.

17. So laſſt doch ſehen/ ob ſein Wort wahr ſey/ und verſuchen / wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Iſt* der Gerechte GOttes Sohn/ ſo wird Er ihm helffen / und erretten von der Hand der Widerſacher. *Pſ.22/9. Matth.27/43.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn ſtöcken/ daß wir ſehen/ wie fromm er ſey / und erkennen/ wie gedultig er ſey.

20. Wir wollen ihn* zum ſchändlichen Tod verdammen/ da wird man ihn kennen an ſeinen Worten. *Jer.11/19.

21. Solches ſchlagen ſie an/ und* fehlen / ihre Bosheit hat ſie verblendet/ *Rom.1/22. II.

22. Daß ſie GOttes heimlich Gericht nicht erkennen / denn ſie haben der Hoffnung nicht / daß ein heilig Leben belohnt werde / und achten der Ehre nichts/ ſo unſträffliche Seelen haben werden.

23. Denn GOtt* hat den Menſchen geſchaffen zum ewigen Leben / und hat ihn geſchaffen zum Bilde / daß er gleich ſeyn ſoll / wie Er iſt. *Gen.1/27. c.2/7. c.5/2. Sir.17/3.

24. Aber* durchs Teuffels Neid iſt der Tod in die Welt kommen. *Gen.3/1 Rom.5/12.

25. Und die ſeines Theils ſind/ helffen auch darzu.

Nutz.

I. Daß viel rohe Leute und Epicuriſche Spötter in der Welt ſeyn/ welche weder Unſterblichkeit der Seelen / noch ewiges Leben gläuben/ v.1.2.3. II. L. Daß GOtt den Menſchen zu ſeinem Ebenbild/ und zum ewigen Leben erſchaffen/ und der Sünden und des Todes Urſach nicht ſey/ verſ.23.24.

Das III. Capitel.

Hat vier Theil. I. Handelt von der Seeligkeit der Gerechten vor GOtt/ v.1—7. II. Von der Unſeeligkeit oder Verdammnis der Gottloſen/ v.10.11. III. Von der Gottloſen Fruchtbarkeit / und der Frommen Unfruchtbarkeit im Eheſtand / v.12—15. IV. Inſonderheit von den Ehebrechern/ und denen Kindern/ ſo im Ehebruch gezeugt werden/ v.16—19. 1—6.

I. Aber* der Gerechten Seelen ſind in GOttes Hand / und keine Qual rühret ſie an. *Deut.33/3. II.

2. *Für den Unverſtändigen werden ſie angeſehen/ als ſtürben ſie/ und ihr Abſchied wird für eine Pein gerechnet. *Sap.5/4.

3. Und ihre Hinfarth für ein Verderben/ aber sie sind im Friede.

4. Ob sie wol vor den Menschen viel Leidens haben/so sind sie doch*gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben. * Rom.8/24. 2.Cor.5/2. 1.Pet. 1/13.

5. Sie werden ein wenig gestäupt/aber viel Gutes wird ihnen wiederfahren / denn*GOTT versucht sie/und findet sie/daß sie Sein werth sind. * Deut.8/2. Esa.48/10.

6. Er prüfet sie/ wie Gold im Ofen/und nimmt sie an/wie ein völliges Opffer.

7. Und zur Zeit / wenn GOTT darein sehen wird / werden sie*hell scheinen/ und daher fahren/ wie Flammen über den (a) Stoppeln. * Dan.12/3. Matt.13/43.

(a) Stoppeln) Sind die Heiden und Gottlosen.

8. Sie*werden die Heiden richten/und herrschen über alle Völcker/ und der HERR wird ewiglich über sie herrschen. * Matth.19/28.1.Cor.6/12.

9. Denn die Ihm vertrauen/die erfahren/daß Er treulich hält / und die treu sind in der Liebe/ lässt Er Ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit/ und Er hat ein Auffsehen auf seine Auserwehlten.

II. 10. WEr die Gottlosen werden gestrafft werden/gleich wie sie fürchten/denn sie achten des Gerechten nicht/ und weichen vom HErrn. * Dan.12/2.Matth.15/41.Luc.13/27.Joh.5/29.

11. Denn wer die Weisheit und die Ruthe verachtet/der ist unselig/und ihre Hoffnung ist nichts/ und ihre Arbeit ist umsonst/und ihr Thun ist kein nütze.

III. 12. IHre (b) Weiber sind Närrin/ und ihre Kinder boshafftig/ verflucht ist/ was von ihnen geboren ist.

(b) Weiber) Was hie bis zu Ende des Capitels von Weibern und Kindern geredt wird/soll man verstehen prophetisch/ das ist: Von Landen und Leuten/wie die Propheten/Babylon/Jerusalem/Israel/eine Tochter oder Weib nennen/und Hurerey/Abgötterey/Bette/ Kirchen und Altar.

13. Denn*selig ist die Unfruchtbare / die unbefleckt ist / die da unschuldig ist des sündlichen Bettes / dieselbe wirds geniessen zur Zeit / wenn man die Seelen richten wird. * Esa.54/1.Luc.23/29 Gal.4/27.

14. Desselben gleichen ein Unfruchtbarer / der nichts Unrechts mit seiner Hand thut/noch Arges wider den HErrn denckt/dem wird gegeben / für seinen Glauben/eine sonderliche Gabe/und ein besser Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn*gute Arbeit gibt herrlichen Lohn/und (c) Wurtzel des Verstands verfaulet nicht. *Esa.56/2.

(c) Die Wurtzel des Verstands) Wer in GOTTES Wort wol versucht ist / und viel erlitten hat / der wird blühen und grünen ewiglich/ Psal.1/3.

IV. 16. WEr die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht / und der Saame aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebeten / so müssen sie doch endlich zu Schanden werden / und ihr Alter wird doch zu letzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald/so haben sie doch nichts zu hoffen/noch Trost zur Zeit des Gerichts/

19. Denn die Ungerechten nehmen ein bös Ende.

1. BEsser ists/keine Kinder haben / so man fromm ist/denn dasselbe bringet ewiges Lob/denn es wird beyde bey GOtt und den Menschen gerühmet.

2. Wo es ist/ da nimmt man es zum Exempel an. Wers aber nicht hat/der wünschet es doch/und pranget im ewigen Krantz / und behält den Sieg des keuschen Kampffs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze/und was aus der Hurerey gepflantzet wird/das wird nicht tieff wurtzeln / noch gewissen Grund setzen.

4. Und ob sie eine Zeitlang*an den Zweigen grünen/weil sie gar lose stehen/werden sie vom Winde bewegt/und vom starcken Winde ausgerottet. * Psal.37/35.36.38. Matth.7/26.

5. Und die unzeitigen Aeste*werden zerbrochen/ und ihre Frucht ist kein nütze/unreiff zu essen / und nichts tügend/ * Matth.7/19.

6. Denn die Kinder / so aus unehlichen Beyschlaff geboren werden / müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern/wenn man sie fraget.

Nutz.

I. Daß der Gläubigen Seelen/nach ihrem Abschied aus diesem Leben/ in der Hand GOttes/und ewiger Seligkeit seyn/v.1.2.3. II. Daß hingegen der Gottlosen Seelen nach dem Tode/wegen ihres Abweichens vom HErrn/in die ewige Höllen-Straffe kommen/v.19. III. Daß GOtt seiner Gläubigen Arbeit im Glauben und in der Liebe/hie und dort herrlich aus Gnaden belohne/v.15. IV. W. Daß man sich für Ehebruch und Hurerey treulich vorsehen und hüten soll/v.16—6.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Trost-Spruch über das zeitliche Absterben der Frommen / vers. 7—14. II. Das spöttliche Urtheil der Gottlosen hiervon/v. 15.16.17. III. Die Straffe über solche Spötter/ v.18.19.20.

I. 7. ABer der Gerechte/ob er gleich zu zeitlich stirbt/ist er doch in der Ruhe/

8. (Denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet/oder viel Jahr hat.

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar/und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter!)

10. Denn*er gefällt GOtt wol/und ist Ihm lieb/ und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sünden. * Gen.5/24.Heb.11/5.Esa.57/2.Sir.44/16.

11. Und wird hingeruckt/daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege.

12. Denn die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute/und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen.

13. Er ist bald vollkommen worden/und hat viel Jahr erfüllet.

14. Denn seine Seele gefället GOtt/darum eilet Er mit ihm aus dem bösen Leben.

II. 15. ABer die Leute/so es sehen/ achtens nicht/ und nehmen es nicht zu Hertzen nemlich/ daß die Heiligen GOttes in Gnade und Barmhertzigkeit sind/und daß Er ein Auffsehen auf seine Auserwehlten hat.

16. Denn es verdammt der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen / und ein Junger / der bald vollkommen wird / das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wol des Weisen Ende/aber sie mercken nicht/was der HErr über ihn bedenckt / und warum Er ihn bewahret.

III. 18. SIe sehens wol/ und achtens nicht / denn der HErr verlachet sie.

19. Und werden darnach schändlich fallen / und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich. Und Er wird sie unversehens hernider stürtzen/ und wird sie aus dem Grund reissen / daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn/ und ihr Gedächtnis wird verlohren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden/und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten.

Nutz.

Nutz.

I. Daß es manchem Menschen nützlich und heilsam ist / nach GOttes *willen in der Kindheit zu sterben / wegen Gefahr der Verführung in falsche Lehre oder Bosheit des Lebens/v.10.11.—14. II. L. Daß die sichern Leute weder andere/ noch ihr eigen Ende des Lebens bedencken/und im Unglauben dahin fahren ins Verderben/v.15. III. L. Daß ein Jüngstes Gericht sey / in welches alle Gottlosen mit bösem Gewissen verzagt kommen/ und wegen ihrer Sünden verdammt werden sollen/ v.20.

Das V. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Beschreibung der Freudigkeit / in den Gerechten am Jüngsten Tage/v.1. II. Das Schrecken der Gottlosen/ wenn sie jener Seeligkeit sehen/v.2. III. Ihr Jammer-Gespräch hiervon/ v.3—15. IV. Der Gerechten Belohnung/und die Straffe.

I. 1. ALsdenn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit / wider die/so ihn geängstet haben / und so seine (a) Arbeit verworffen.

(a) Arbeit) Seine Lehre und sein Thun.

II. 2. WEnn dieselben denn solches sehen / werden sie grausam erschrecken für solcher Seeligkeit/der sie sich nicht versehen hatten.

III. 3. UNd werden mit einander reden mit Reue / und für Angst des Geistes seufftzen: Das ist der/welchen wir etwa für einen Spott hatten/ und für ein höhnisch Beyspiel.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig/und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder GOttes / und sein Erbe ist unter den Heiligen.

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet / und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen / und die Sonne ist uns nicht aufgangen.

7. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen und haben gewandelt wüste Umwege / aber des HERRN Weg haben wir nicht gewust.

8. Was hilfft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren/wie ein Schatte/ und wie ein Geschrey/das vorüber fähret.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läufft/welches man/*so es vorüber ist/keine Spur finden kan/noch desselben Bahn in der Flut.

*Sap.2/5.

11. Oder wie ein Vogel / der durch die Lufft fleugt / da man seines Weges keine Spur finden kan / denn er regt und schlägt in die leichte Lufft/ treibet und zertheilet sie mit seinen schwebenden Flügeln/ und darnach findet man kein Zeichen solches Flugs darinnen.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel / da die zertheilte Lufft bald wieder zusammen fällt / daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kan.

13. Also auch wir/nach dem wir geboren sind gewesen/haben wir ein Ende genommen/

14. Und haben kein Zeichen der Tugend beweiset/aber in unsrer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn des Gottlosen Hoffnung ist* wie ein Staub vom Winde zerstreuet / und wie ein dünner Reiff von einem Sturm vertrieben / und wie ein Rauch vom Winde verwehet/und wie man eines vergisset/ der nur einen Tag Gast gewesen ist.

*Psal.1/4.Hiob.8/9.Prov.10.25.c.11/7.

IV. 16. ABer die Gerechten werden ewiglich leben/und der HErr ist ihr (b) Lohn / und der Höchste sorget für sie.

(b) Lohn) Ihr Gut und Reichthum.

17. Darum werden sie empfahen ein herrliches Reich/und eine schöne Krone / von der Hand des HErrn. Denn* Er wird sie mit seiner Rechten beschirmen/und mit seinem Arm vertheidigen.

*Psal.125/1.

18. Er* wird seinen Eifer nehmen zum† Harnisch/ und wird die Creatur rüsten zur Rach über die Feinde. *Ps.18/9. †Ps.7/13.Es.59/17.Eph.6/14.

19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs/ und wird das ernste Gericht auffsetzen zum Helm.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schild.

21. Er wird den strengen Zorn wetzen zum Schwert/und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen.

22. Die Geschoß der Blitzen werden gleich zutreffen/ und werden aus den Wolcken / als von einem hart gespannten Bogen/fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen/aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüten / und die Ströme werden sich miteinander hefftig ergiessen.

24. Und wird auch ein starcker Wind sich wider sie legen/und wird sie wie Wirbel zerstreuen.

Nutz.

I. Daß die Gerechten/die allhie viel erlitten/ am Jüngsten Tage mit grosser Freudigkeit/und in unaussprechlicher Herrlichkeit vor GOtt erscheinen werden/v.1. II. L. Daß die Verfolger der Gläubigen für der herrlichen Seligkeit derer/die sie hie verfolget/ am letzten Gerichts-Tage grausam erschrecken werden/v.2. III. L. Was für ein Wechsel am Jüngsten Tage bey den Christlichen geduldigen Creutztragen erfolgen werde/ v.3.4.5. VI. L. Von der lieblichen Freude/und herrlichem Reich der Gläubigen im ewigen Leben/v.16.17.

Das VI. Capitel.

Helt in sich eine scharffe Predigt an die Regenten/daß sie die Ungerechtigkeit fliehen/und hingegen der Gerechtigkeit sich befleissigen sollen/in vier Theilen. I. Ist der Inhalt der gantzen Predigt/und gleichsam der Titul/v.1. II. Die Ermunterung zum Aufmercken / v.2.3.4. III. Die Ungebühr der Regenten / und Dräuung der Straffe/ v.4—9. IV. Sonderbare Vermahnung zur rechten Weisheit und derselben Lob/ v.10—27.

I. 1. UNgerechtigkeit verwüstet alle Land/ und bös Leben stürtzet die Stüle der Gewaltigen.

II. 2. SO höret nun/ihr Könige/und mercket/ lernet/ihr Richter auf Erden.

3. Nehmet zu Ohren / die ihr über viel herrschet/die ihr euch erhebet über den Völckern.

4. Denn* euch ist die Obrigkeit gegeben vom HERRN / und die Gewalt vom Höchsten/ welcher wird fragen / wie ihr handelt / und forschen/ was ihr ordnet. *Joh.19/11.Rom.12/13.

III. 5. DEnn* ihr seyd seines Reichs Amt-Leute; Aber ihr führet euer Amt nicht fein/ und haltet kein Recht und thut nicht nach dem das der HErr geordnet hat. *Ps.82/7.

9. Er wird gar greulich und kurtz über euch kommen/und es wird gar ein scharff Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen wiederfähret Gnade/ aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden!

8. Denn der / so aller HERR ist/ *wird keines Person fürchten / noch die Macht scheuen! Er hat beyde die Kleinen und Grossen gemacht/und sorget für alle gleich. *Sir.11/6.Deut.10/17.2.Par.19/7.

9. Uber die Mächtigen aber wird ein starck Gericht gehalten werden.

IV. 10. MIt euch Tyrannen rede ich/auf daß ihr Weisheit lernet / und daß euch nicht fehle. IV. Weisheit.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält/ der

wird heilig gehalten / und wer dieselbe wol lernet/ der wird wol bestehen.

12. So lasset euch nun meine Rede gefallen/begehret sie und lasst euch lehren.

13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich/und lässt sich gerne sehen von denen/ die sie lieb haben/und lässt sich finden von denen/die sie suchen.

14. Ja/sie begegnet/und gibt sich selbst zu erkennen denen/die sie gerne haben.

15. Wer sie gern bald hätte/darff nicht viel Mühe/er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten / das ist die rechte Klugheit/und wer wacker ist nach ihr/ darff nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher/ und suchet / wer ihr werth sey / und erscheinet ihm gern unterwegen/ und hat acht auf ihn/daß sie ihm begegne.

18. Denn wer sich gerne lässt weisen/da ist gewißlich der Weisheit Anfang/wer sie aber achtet / der lässt sich gerne weisen.

19. Wer sich gerne weisen lässt/der hält ihre Gebot. Wo man aber die Gebot hält/da ist ein heilig Leben gewiß.

20. Wer aber ein heilig Leben führet / der ist GOtt nahe.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit/den macht sie zum Herrn.

22. Wolt ihr nun/ihr Tyrannen im Volck/gern Könige und Fürsten seyn/

23. So haltet die Weisheit in Ehren/auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber Weisheit ist/und woher sie komme/will ich euch verkündigen/und will euch die Geheimniß nicht verbergē/sondern forschen vom Anfang der Creaturen und will sie öffentlich zu erkennen dargeben/ und will die Warheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit dem giftigen Neid nicht zu thun haben / denn derselbe hat nichts an der Weisheit.

26. Wenn aber der Weisen viel ist/ das ist der Welt Heil / und ein kluger König ist des Volcks Glück.

27. Darum lasset euch weisen durch meine Wort/ das wird euch frommen.

Nutz.

I. Für Ungerechtigkeit / um welcher willen die Länder verwüstet/ und die Regiment umgekehret werden/v.1. II. L. Daß GOtt der Obrigkeit ihre Gewalt gebe / dem sie auch Rechenschafft von ihrem Thun werden dermaleins geben müssen/v.4. II. L. Je höhers Standes und Gewalt einer ist/ je schröcklicher wirder gestrafft / wenn er wider GOtt sündigt/und unrecht thut/v.8.9. IV. L. Daß zu Erlangung der himmlischen Weisheit die wahre Gottseligkeit und heiliges Leben gehöre/ v.18.19.20.

Das VII. Capitel.

Führet ein die Person Salomonis redend/ in vier Theilen. I. Von der Gleichheit aller Menschen in der Geburt/ Erziehung und Sterben: Welche Salomon mit seinem Exempel beweiset/v.1—6. II. Von einem (des Salomonis) Vorzug vor vielen wegen Weisheit und wie hoch er sie gehalten/v.7—13. III. Von dem Heiligen Geist/v.22.23. IV. Von den Eigenschafften der Weisheit/v.24—30.31.

I. 1. ICH bin auch ein sterblicher Mensch/ gleich wie die andern/geboren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen.

2. Und bin ein Fleisch gebildet/*zehen Monden lang im Blut zusammen geronnen / aus Manns Saamen/durch Lust im Beyschlaffen. * Hiob.10/10.

3. Und habe auch / da ich geboren war/ Odem geholet aus der gemeinen Lufft / und bin auch gefallen aufs Erdreich/das uns alle gleich trägt/und Weinen ist auch / wie der andern / meine erste Stimme gewesen.

4. Und bin in den Windeln auferzogen / mit Sorgen.

5. (Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt/

6. Sondern * sie haben alle einerley Eingang in das Leben / und gleichen Ausgang.)

* Hiob.1/21. 1.Tim.6/7.

II. Weisheit der edelste Schatz.

7. DArum so bat ich / und ward mir Klugheit gegeben/ich rieff / und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielte sie theurer denn Königreiche und Fürstenthum / und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich*gleichete ihr keinen Edelstein/denn alles Gold ist gegen sie/wie geringer Sand/und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen.

* Hiob.28/15.Prov.3/14.seqq.c.8/11.

10. Ich hatte sie lieber/ denn gesunden und schönen Leib/und erwehlte sie mir zum Licht/denn der Glantz/so von ihr gehet/ verlischet nicht.

11. Es*kam mir aber alles Gutes mit ihr / und unzehlich Reichthum in ihrer Hand.

* 1.Reg.3/13.Matth.6/33.

12. Ich war in allen Dingen frölich/ das macht/ die Weisheit gieng mir in denselben vor / ich aber wusts nicht/ daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ichs gelernet / mildiglich theile ichs mit / ich will ihren Reichthum nicht verbergen.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz/welches/ so da gebrauchen / werden GOttes Freunde/und sind angenehm / darum/daß ihnen gegeben ist/sich lassen zu weissen.

15. GOTT hat mir gegeben weislich zu reden/ und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedencken/denn Er ists/der auf dem Wege der Weisheit führet/und die Weisen regieret.

16. Denn in seiner Hand sind beyde wir selbst und unsere Rede / darzu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäfften.

17. Denn Er hat mir gegeben gewisse Erkäntnis alles Dings/daß ich weiß/ wie die Welt gemacht ist/und die Krafft der Element/

18. Der Zeit Anfang/Ende und Mittel/wie der Tag zu und abnimmt/wie die Zeit des Jahrs sich ändert/

19. Und wie das Jahr herum läufft / wie die Sterne stehen/

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere/ wie der Wind so stürmet / und was die Leute im Sinn haben/mancherley Art der Pflantzen / und (a) Krafft der Wurtzeln.

(a) Alle Welt kennet diese Dinge des mehrer theils / aber allein die Glaubigen wissen/daß sie GOttes Creatur/und durchs Wort und GOttes Weisheit geschaffen sind.

21. Ich weiß alles/was heimlich und verborgen ist/denn die Weisheit / so aller Kunst Meister ist/ lehret michs.

III. 22. DEnn es ist in ihr der Geist / der verständig ist/heilig/einig/manchfaltig/ scharff/ behend/beredt/rein/klar/sanfft/freundlich/ernst/ frey/wolthätig/

23. Leutselig / vest/ gewiß/sicher/vermag alles/ sihet alles / und gehet durch alle Geister / wie verständig/lauter/scharff sie sind.

IV. 24. DEnn die Weisheit ist das allerbehendeste/sie fähret und gehet durch alles / so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der Göttlichen

Krafft/

Krafft / und ein Stral der Herrlichkeit des Allmächtigen/ darum kan nichts unreins zu ihr kommen/

26. Denn sie ist* ein Glantz des ewigen Lichts/ und ein unbefleckter Spiegel der Göttlichen Krafft/ und ein Bild seiner Gütigkeit. * Hebr.1/3.

27. Sie ist einig/ und thut doch alles / sie bleibet das sie ist/ und verneuret doch alles / und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen / und macht GOttes Freunde und Propheten.

28. Denn GOtt liebet Niemand/ er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher/ herrlicher denn die Sonne und alle Sterne/ und gegen das Licht gerechnet/ gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen/ aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

1. SJe reichet von einem Ende zum andern gewaltiglich/ und regieret alles wol.

Nutz.

1. WEil wir Menschen alle einerley Anfang und Ausgang des Lebens haben / soll sich keiner wider den andern zur Ungebühr erheben/ v.1—5. II. L. Daß/ die nach der himmlischen Weisheit (in wahrer Gottesfurcht) streben/ GOttes Freunde / und ihm angenehm sind/ v.14. III. L. Von GOtt dem Heiligen Geist / und seinen Gaben / die er in den Gottseligen wircket/ v.11—21. IV. L. Daß GOtt die jenigen liebe/ erleuchte und heilige / die der himmlischen Weisheit und wahren Gottesfurcht ergeben sind/ v.27.28.29.

Das VIII. Capitel.

ERzehlet die Ursachen/ warum Salomo die Weisheit (welche in Gestalt einer Jungfrauen eingeführet wird) so hoch gehalten / in fünff Theilen. I. Wegen ihrer Schöne/ v.2. II. Wegen ihres Adels/ v.3.4. III. Wegen ihres Reichthums/ v.5. IV. Wegen ihrer Kunst/ Wercke und Wirckung/ v.6—18. V. Weil er von Jugend auf Gelegenheit hierzu gehabt/ v.19.20.21.

I. Weisheit. 2. DJeselbe hab ich geliebt und gesucht / von meiner Jugend auf / und gedachte mir sie zur Braut zu nehmen/ denn ich habe ihre Schöne lieb genommen.

II. 3. SJe ist herrliches Adels / denn ihr Wesen ist bey GOtt/ und der HErr aller Dinge hat sie lieb.

4. Sie ist der himmlische Rath im Erkäntnis GOttes/ und ein Angeber seiner Wercke.

III. 5. ISt Reichthum ein köstlich Ding im Leben? Was ist reicher denn die Weisheit/ die alles schafft?

IV. 6. THuts aber Klugheit? Wer ist unter allen ein künstlicher Meister / denn sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb? Ihre Arbeit ist eitel Tugend / denn sie lehret Zucht/ Klugheit / Gerechtigkeit und (a) Stärcke / welche das allernützeste sind im menschlichen Leben.

(a) Stärcke) Das ist: Mannlich/ muthig/ getrost und freudig seyn.

8. Begehret einer viel Dings zu wissen / so kan sie errathen/ beyde was vergangen/ und zukünfftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Wort/ und weiß die Rätzel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor/ und wie es zu Zeiten und Stunden ergehen soll.

9. Ich habs beschlossen / mir sie zum Gespielen zu nehmen / denn ich weiß / daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird/ und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.

10. Ein Jüngling hat / durch dieselbe/ Herrlichkeit bey dem Volck/ und Ehre bey den Alten.

11. Ich werde scharff erfunden werden im Gericht/ und bey den Gewaltigen wird man sich mein verwundern.

12. Wenn ich schweige/ werden sie auf mich harren/ wenn ich rede / werden sie aufmercken/ wenn ich fort rede/ werden sie die Hände auf ihren Mund legen.

13. Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen/ und ein ewiges Gedächtnis bey meinen Nachkommen lassen.

14. Ich werde Leute regieren/ und Heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten/ wenn sie mich hören/ und bey dem Volck werde ich gütig erfunden/ und im Kriege ein Held / bleib ich aber daheim/ so habe ich meine Ruhe an ihr/

16. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen/ noch Unlust um sie zu seyn/ sondern Lust und Freude.

17. Solches bedacht ich bey mir/ und nahm es zu Hertzen/ denn welche ihre Verwandten sind/ haben ewiges Wesen/

18. Und welche ihre Freunde sind / haben reine Wollust / und kommt unendlicher Reichthum durch die (a) Arbeit ihrer Hände / und Klugheit durch ihre Gesellschafft/ und Gespräch/ und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschafft und Rede/ ich bin umher gegangen zu suchen / daß ich sie zu mir brächte.

(a) Arbeit) Das ist: Durch ihre Lehre und Rath.

V. 19. DEnn ich war ein Kind guter Art / und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wol erzogen war / wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr/ daß ich nicht anders kunte züchtig seyn/ es gäbe mirs denn GOtt (und dasselbe war auch Klugheit/ erkennen/ weß solche Gnade ist) trat ich zum HErrn/ und bat ihn / und sprach von gantzem meinem Hertzen:

Nutz.

I. DAß man von Jugend auf nach der Weisheit / oder Erkäntnis GOttes/ und der Furcht des HErrn trachten soll/ v.1. II. L. Daß der rechte Adel nicht im Geblüt/ sondern in der Weisheit/ und Tugend bestehe/ v.3. III. L. Daß die Weisheit aller Welt Reichthum übertreffe/ v.5. IV. L. Daß guter Rath und Trost in Sorgen und Traurigkeit/ von der Weisheit/ und aus GOttes Wort herkomme/ v.9. V. L. Daß Keuschheit und züchtiges Leben eine Gabe GOttes sey/ so durch gläubiges Gebet erlanget werden muß/ v.21.

Das IX. Capitel.

BEgreifft ein schön Gebet um die Weisheit/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/ v.1.2.3. II. Die Summa und Inhalt/ v.4. III. Der Beweis/ oder die Ursachen / warum er um die Weisheit so ernstlich anhalte/ v.5—19.

I. Ein schön Gebet. 1. O (a) GOtt meiner Väter/ und HErr aller Güte! der Du alle Dinge durch dein Wort gemacht/

(a) Hie redet der Dichter selber/ und betet gantz in Salomonis Person/ zum Exempel aller Fürsten/ auch also zu thun / und ist ein aus der massen schön Gebet.

2. Und* den Menschen durch seine Weisheit bereitet hast/ daß er herrschen solte über die Creatur/ so von Dir gemacht ist/ * Gen.1/26.

3. Daß er die Welt regieren solte / mit Heiligkeit und Gerechtigkeit / und mit rechtem Hertzen richten.

II. 4. * GIb mir die Weisheit/ die stets um deinen Thron ist/ und verwirff mich nicht aus deinen Kindern. * 1.Reg.3/9. 2.Par.1/10.

III. 5. DEnn* Ich bin dein Knecht / und deiner Magd Sohn / ein schwacher Mensch/ und kurtzes Lebens / und zu gering im Verstand des Rechts und Gesetzes. * Psal.116/16.

6. Und wenn gleich einer unter den Menschen-Kindern vollkommen wäre / so gilt er doch nichts/

wo er ohne die Weisheit ist/ so (b) von Dir kommt.
(b) Siehe/ die Weisheit kommt allein von GOTT/ und ohne sie kan Niemand nichts.

7. *Du hast mich erwehlt zum Könige über dein Volck / und zum Richter über deine Söhne und Töchter. *1.Reg.3/6.7. 1.Par.29/5. 2.Par.1/9.

8. Und hiessest mich einen Tempel bauen auf deinem heiligen Berge/ und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung / der da gleich wäre der heiligen Hütten/ welche Du vor Zeiten bereiten liessest/

9. Und mit Dir deine Weisheit / welche deine Wercke weiß / und darbey war / da Du die Welt machtest/ und erkennet/ was Dir wolgefällt / und was richtig ist in deinen Geboten.
*Prov. 8/22. Joh.1/2. seqq.

10. Sende sie herab / von deinem heiligen Himmel/ und aus dem Thron deiner Herrlichkeit/ sende sie/ daß sie bey mir sey/ und mit mir arbeite / daß ich (c) erkenne/ was Dir wolgefalle.
(c) Ohne GOttes Wort kan der Mensch nicht wissen / was GOtt gefällt / sondern fähret und thut alles im Zweiffel/ und aufs ungewiß.

11. Denn sie weiß alles/ und verstehets/ und laß sie mich leiten in meinen Wercken mäßiglich / und mich behüten durch ihre Herrlichkeit.

12. So werden Dir meine Werck angenehme seyn/ und werde dein Volck recht richten/ und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn *welcher Mensch weiß GOttes Rath? Oder wer kan dencken/ was GOtt will?
*Esa.40/13. Rom.11/34. 1.Cor.2/16.

14. Denn der sterblichen Menschen Gedancken sind mißlich/ und unsere Anschläge sind gefährlich.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele / und die irdische Hütte drücket den (d) zerstreuten Sinn.
(d) Zerstreuten Sinn) Ohne GOTTES Wort dichtet und suchet die Vernunfft viel Weise und Wege/ zerstreuet sich also in viel Mühe / trifft's aber doch nicht.

16. Wir treffen das kaum/ so auf Erden ist/ und erfinden schwerlich/ das unter Händen ist. Wer will denn erforschen/ das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn/ daß Du Weisheit gebest/ und sendest deinen Heiligen Geist aus der Höhe.

18. Und also richtig werde das Thun auf Erden/ und die Menschen lernen/ was Dir gefällt/

19. Und durch die Weisheit seelig werden.

Nutz.

I. Daß GOTT alle Ding durch sein allmächtiges Wort erschaffen/ vers.1. II. V. Daß wir um Erlangung der Weisheit/ die GOtt gefället / ihn fleißig anrufen / vers.4. III. L. Von der Eitelkeit und Fährlichkeit menschlicher Gedancken und Anschläge/ ohne GOttes Geist und Wort/ v.14—19.

Das X. Capitel.

Begreifft die Exempel deren / welche die Weisheit geliebet/ und dardurch beschützet worden / in sieben Theilen. I. Das Exempel Adams / v.1.2.3. II. Noah/ v.4. III. Abrahams/ v.5. IV. Loth/ v.6—9. V. Jacobs/ v.10.11.12. VI. Josephs/ v.13.14. VII. Der Kinder Israel/ v.15—21.

I. Adam. 1. Dieselbe Weisheit behütete den / so am Ersten gemacht / und* allein geschaffen ward zum Vater der Welt / und bracht ihn aus seiner (a) Sünde. *Gen.1/26.27.
(a) Sünde) Durch das Wort/ Gen. am 3/15. Der Saame soll dir den Kopff zertreten.

2. Und gab ihm Krafft über alles zu herrschen.

Cain. 3. Von welcher/ da der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn/ verdarb er / von wegen des wütigen *Bruder-Mords. *Gen.4/11.

II. Noah. 4. Und als die Erde um desselben willen* mit der Sündflut verderbet ward / halff die (b) Weisheit wiederum / und regierte den Gerechten/ durch ein gering Holtz. *Gen.6/17.18.c.7/10. c.8/1.2.
(b) Weisheit) Das war GOttes Wort und Befehl/ die Archa zu bauen.

III. Abraham. 5. Dieselbe / da die Heiden (c) zugleich im Irrthum böslich lebten / fand sie den Gerechten/ und erhielt ihn unsträfflich vor GOtt/ und ließ ihn veste seyn/ wider* das väterliche Hertz gegen den Sohn. *Gen.22/10.
(c) Zugleich) Das ist: Wo er hin kam/ sandt er abgöttische böse Leute/ wie Abrahams Leben zeigt/ Gen.22.

IV. Loth. 6. Dieselbe *erlöste den Gerechten / da die Gottlosen umkamen/ da er flohe für dem Feuer/ das über die fünff Städte fiel. *Gen.19/17.

7. Welcher verwüstet Land rauchet noch/ zum Zeugnis der Bosheit/ samt den Bäumen/ so (d) unreiffe Früchte tragen/ und der Saltzseulen/ die da stehet zum Gedächtnis der unglaubigen Seelen.
(d) Unreiffe Früchte) Sollen seyn die Aepffel am todten Meer/ die auswendig schön und inwendig Aschen sind/ Sorba genant.

8. Denn die / so die Weisheit nicht achten / haben nicht allein den Schaden / daß sie das Gute nicht kennen / sondern lassen auch ein Gedächtnis hinter sich den Lebendigen / daß sie nicht mögen verborgen bleiben/ in dem / darinn sie irre gangen sind.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe / so sich an sie halten.

V. Jacob. 10. Dieselbe leitete den Gerechten/ so* für seines Bruders Zorn flüchtig seyn muste/ stracks Weges / und zeigte ihm das Reich GOttes/ und gab ihm zu erkennen/ was heilig ist / und †halff ihm in seiner Arbeit / daß er wol zunahm/ und viel Gutes an seiner Arbeit gewan.
*Gen.28/2. †Gen.30/29.c.32/10.

11. Und war bey ihm/ da er übervortheilet ward/ von denen/ die ihm Gewalt thäten.

12. Und machte ihn sicher vor denen/ so ihm nachstelleten. Und gab ihm Sieg in starcken Kampff/ daß er erführe / wie (e) Gottseeligkeit mächtiger ist *denn alle Dinge. *Gen.32/24.28.
(e) Gottseeligkeit) Ist Glaube an das Wort GOTTES/ oder an die Weisheit.

VI. Joseph. 13. Dieselbe *verließ den verkaufften Gerechten nicht / sondern behütete ihn für der Sünde/ fuhr mit ihm hinab in den Kercker.
*Gen.37/28. Act.7/10.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht/ bis daß sie *ihm zubrachte das Scepter des Königreichs/ und Obrigkeit über die/ so ihm Gewalt gethan hatten / und machte die zu Lügnern / die ihn getadelt hatten/ und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.
*Gen 41/40.

VII. Kinder Israel. 15. Dieselbe *erlöste das heilige Volck / und unsträflichen Saamen/ aus den Heiden/ die sie plagten. *Exod.3/17.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn/ und widerstund den grausamen Königen / durch *Wunder und Zeichen. *Exod.7/1.c.9/8.

17. Sie belohnete den Heiligen ihr Arbeit / und leitete sie durch wunderliche Wege/ und* war ihnen des Tages ein Schirm/ und des Nachts eine Flamme/ wie das Gestirn. *Exod.13/21.

18. Sie* führte sie durchs rothe Meer/ und leitete sie durch grosse Wasser.
*Exod.14/21.22. Psal.78.13.

19. Aber ihre Feinde ersäuffte sie / und diese zog sie aus dem Grund der Tieffen.

20. Darum nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen / und preiseten deinen heiligen Namen / HErr / und lobten einmütiglich* deine sieghaffte Hand. *Exod.15/1.

21. Denn die Weisheit * öffnete der Stum-

men Mund / und machte der Unmündigen Zungen beredt. *Exod.4/12.

Nutz.

I. Daß Adam/durch den die Sünde erstlich eingeführet / auch der erste gewesen/der aus der Sünde gebracht/ und dem die Sünden von GOtt aus Gnaden vergeben worden/ ist ein Trost allen armen Sündern/ wegen ebenmässiger Wolthat GOttes/v.1.2. II. L. Daß GOtt wunderbare Mittel wisse die Seinen zubeschützen und zu erhalten/wie an Noah in der Sündflut zu sehen/v.4. III. L. Daß GOtt dem HErrn nach seinem Wort/wider alle Vernunfft gehorsamen / und desselben sonderbares Gnadenwerck sey/zeuget Abrahams Exempel/v.5. IV. L. GOttes eiferiger Zorn wider alles ruchloses Wesen erscheinet aus dem Exempel Sodoma/und andern durchs Feuer umgekehrten Städten/v.6.7. V. L. Daß die Gottseligkeit/ Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens habe/ist an Jacob zu sehen/v.10.11.12. VI. L. Daß Weisheit und Gottesfurcht in der Noth und Elend die Glaubigen nicht verderben lasse / zeuget des gefangenen Josephs Exempel/v.13.14. VII. L. Von GOttes Allmacht/ Weisheit und Güte am Volck Israel/ in der Erlösung und Ausgang aus Egypten erwiesen/v.15—29.

Das XI. Capitel.

MAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung/was die ewige Weisheit unter die Kinder Israel/beydes an die Frommen und Gottlosen gewircket/v.1—17. II. Beschreibung der Allmacht und Langmuth GOttes/ v.18—27.

1. 1. SIe führte derselben Wercke durch die Hand des heiligen Propheten/

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüsten daß sie* Gezelt aufschlugen in der Einöde/ *Exod.16/1.

3. Und* ihren Feinden widerstunden / und sich rächeten an ihren Widerwärtigen. *Exod.17/10.

4. Da sie dürstete/rieffen sie Dich an/und ihnen ward* Wasser gegeben aus dem hohen Fels / und lescheten den Durst aus hartem Stein.
*Exod.17/6.Num.20/8.11.

5. Und eben/ dadurch ihre Feinde geplagt wurden/

6. Dadurch geschach ihnen Gutes / da sie Noth litten.

Da das Wasser zu Blut ward in Egypten.

7. Denn wie* jene erschracken für dem Blut/so an Statt des fliessenden Wassers kam zur Straffe des Gebots/ *Exod.7/20.

8. Daß man die Kinder tödten muste; also gabest Du diesen Wassers die Fülle unversehens.

9. Und zeigetest darmit an durch jener Durst/ wie Du die Widerwertigen plagest.

10. Denn da diese versucht/ und mit Gnaden gezüchtiget wurden/erkanten sie / wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet werden.

11. Diese zwar* hast Du als ein Vater vermahnet/und geprüfet/jene aber als ein strenger König gestrafft und verdammt. *Deut.8/2.

12. Und es wurden beyde/die darbey waren/und die nicht dabey waren / gleich geplaget.

13. Denn es kam zweyfältiges Leid über sie/darzu auch Seufftzen/so sie des Vorigen gedachten;

14. Denn da sie höreten/daß diesen dadurch Gutes geschach / durch welches sie gequälet wurden/ fühleten sie den HErrn.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstossen und verworffen hatten / und Ihn verlachten/ deß musten sie sich zu letzt/da es so hinaus gieng / verwundern / daß ihr Durst nicht so war / wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedancken ihres ungerechten Wandels/durch welche sie betrogen/* unvernünfftige Würme und verächtliche Thiere anbeteten / sandtest Du unter sie die Menge der unvernünfftigen Thiere zur Rache/
*Sap.12/24.Rom.1/23.

17. Auf daß sie erkenneten/ daß/womit Jemand sündiget/damit wird er auch geplagt.

II. 18. DEnn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welcher hat die Welt geschaffen/aus ungestalltem Wesen) über sie zu* schicken Menge der Bären/ oder freudige Löwen/
*Jer.8/17.Lev.16/22.

19. Oder von neuen geschaffene / grimmige unbekante Thiere / oder die da Feuer speieten / oder mit grimmigen Rauch schnaubeten / oder grausame Funcken aus den Augen blicketen.

20. Welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zerschmettern / sondern auch wol mit ihrem schröcklichen Gesichte erwürgen.

21. Ja/sie möchten wol ohne das/durch einen einigen Odem fallen/mit Rache verfolget/und durch den Geist deiner Krafft zerstreuet werden.

22. Aber Du hast alles verordnet mit Maas/ Zahl und Gewichte. Denn groß Vermögen ist allzeit bey Dir/und wer kan der Macht deines Arms widerstehen?

23. Denn die Welt ist vor Dir/wie das(a) Zünglein an der Wag/und wie ein Tropff des Morgenthaues/der auf die Erden fället.
(a) Zünglein) Gleichwie es leicht seyn mag / daß das Zünglein ausschlägt/ also ein geringes ist die Welt gegen GOtt/Esa.40/15.

24. Aber Du erbarmest Dich über alles/denn Du hast Gewalt über alles/uñ versiehest der Menschen Sünde/ daß sie sich bessern sollen.

25. Denn Du liebest alles/das da ist / und hassest nichts/was Du gemacht hast/ denn Du hast freylich nichts bereitet/da Du Haß zu hättest.

26. Wie könte etwas bleiben / wenn du nicht wolltest? Oder wie könte erhalten werden/das Du nicht geruffen hattest?

27. Du schonest aber aller / denn sie sind Dein/ HErr/Du Liebhaber des Lebens!

I. 1. UNd dein unvergänglicher Geist ist in allen.

Nutz.

I. Daß unter der Züchtigung der Glaubigen/ und Straffe der Gottlosen/ein grosser Unterschied sey / weil jene in väterlicher Gnade/diese im zornigen Gericht von GOtt geschiehet/v.10.11. II. L. Von GOttes Allmacht und Herrlichkeit/gegen welchen die gantze Welt / wie nichts ist/ vers.22.23.

Das XII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Lehre von der Langmuth GOttes/die er an den Cananitern erwiesen/wenn er ihnen lang zugesehen/bis er/als ein gerechter GOtt/sie vertilget/v.7—18. II. Von der Göttlichen Langmuth gegen dem Volck GOttes/ und wie sie daher Ursach nehmen sollen/ Busse zu thun/und an dem Exempel der Heiden sich zu spiegeln/v.19—27.

I. 2. DArum straffest Du säuberlich die / so da fallen/und erinnerst sie mit Zucht/woran sie sündigen / auf daß sie von der Bosheit los werden/und an dich/HErr/glauben.

3. Denn da Du feind warest den vorigen* Einwohnern deines heiligen Landes/
*Deut.9/3.c.12/29.c.18/9.

4. Darum/ daß sie feindselige Wercke begiengen mit Zaubern/

Die Cananiter/ die ihre Kinder opfferten.

5. Und woltest durch unser Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opfferer/und unbarmhertzige* Mörder ihrer Söhne/ *Psal.106/37.

6. Die da Menschen-Fleisch frassen/ und greulich Blut soffen/damit sie Dir Gottesdienst erzeugen wolten/und die/so Eltern waren/erwürgeten die Seelen/so keine Hülffe hatten/

7. Auf daß das Land/ so vor Dir unter allen das edelste war / eine würdige Wohnung würde den Kindern GOttes.

8. Dennoch verschonetest Du derselben als Menschen/ und sandtest vor Dir her deine Vortraber/ nemlich dein Heer/die Hornüssen / auf daß sie dieselben mit der Weile umbrächten.

9. Es war Dir zwar nicht unmüglich die Gott-

losen im Streit den Gerechten zu unterwerffen/ oder durch grausame Thiere/ oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zerschmettern.

10. Aber Du richtetest sie mit der Welt/und *liessest ihnen Raum zur Busse/wie wol Dir nicht unbewust war / daß sie böser Art waren / und ihre Bosheit ihnen angeboren/und daß sie ihre Gedancken nimmermehr ändern würden.
*Exod.23/22.Deut.7/22.

11. Denn sie waren ein verfluchter Saamen von Anfang. So durfftest Du auch Niemand scheuen/ob Du ihnen vergebest/woran sie gesündiget hatten.

12. Denn wer will zu Dir sagen: *Was thust Du? Oder / wer will deinem Gericht widerstehen? Oder/ wer will Dich schuldigen/ um die vertilgten Heiden/welche Du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer wider Dich setzen / um der ungerechten Menschen willen? *Rom.9/20.

13. Denn es ist ausser Dir kein GOtt/ der *Du sorgest für alle / auf daß Du beweisest / wie Du nicht unrecht richtest. *1.Petr.5/7.

14. Denn es kan Dir weder König / noch (a) Tyrann/unter Augen treten für die/ so Du straffest.
(a) Tyrann) Ehe / wie er alle Wort leucht und zeucht wider die Tyrannen/sie zu erschröcken.

15. Weil Du denn gerecht bist/so regierest Du alle Dinge recht / und achtest deiner Majestät nicht (b) gemäß/jemand zu verdammen/der die Straffe nicht verdienet hat.
(b) Nicht gemäß) Wie die Tyrannen sich dünken lassen/als müsten sie ihrer Macht brauchen andern zu schaden und pochen/ꝛc.

16. Denn deine Stärcke ist eine Herrschafft der Gerechtigkeit/und weil Du über alle herrschest/so verschonest Du auch aller.

17. Denn Du hast deine Stärcke bewiesen an denen/so nicht glaubeten/daß Du so gar mächtig wärest/und hast Dich erzeiget an denen/die sich (c) keck wusten.
(c) Keck) Das ist/an den Egyptern im rothen Meer.

18. Aber Du gewaltiger Herrscher/richtest mit Lindigkeit / und regierest uns mit viel Verschonen/denn Du vermagst alles / was Du wilt.

II. 19. DEin Volck aber lehrest Du durch solche Wercke / daß man from̃ und gütig seyn soll/und deinen Kindern giebest Du damit zu verstehen/sie sollen guter Hoffnung seyn/daß Du wolltest Busse für die Sünde annehmen.

20. Denn so Du die Feinde deiner Kinder/und die des Todes schuldig waren / mit solchem Verzug und Schonen gestrafft hast/und gabest ihnen Zeit und Raum / damit sie kunten von ihrer Bosheit lassen;

21. Wie mit viel grösserm Bedacht richtest Du deine Kinder/mit welcher Väter Du hast Eyd und Bund/ viel guter Verheissungen aufgerichtet?

22. Darum/ wie offt Du unsere Feinde plagest/ thust Du solches uns zur Furcht / daß wir deiner Güte mit Fleiß warnehmen/ob wir aber gerichtet würden / daß wir doch auf deine Barmhertzigkeit trauen sollen.

23. Daher Du auch die (d) Ungerechten/so ein unverständig Leben führeten / mit ihren eigenen Greueln quäletest.
(d) Ungerechten) Die Egypter/so die Thier anbeten/welche die Jüden/ihre Feinde/verachteten.

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irthum gerathen/daß *sie auch die Thiere / so bey ihren Feinden verachtet waren/für Götter hielten/ gleich wie die unverständigen Kinder betrogen.
*Sap.11/16.Rom.1/23.

25. Darum hast Du auch eine (e) spöttliche Straffe unter sie als unter unverständige Kinder geschickt.
(e) Spöttliche Plage war die/daß sie durch die Thiere geplaget wurden/welche doch ihre Götter waren / und ihnen helffen solten.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegt / empfunden sie die ernste GOttes Straffe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet/ das sie für Götter hielten/welches sie gar übel verdroß/ daß sie den sahen / den sie vorhin nicht wolten kennen / und musten Ihn für einen GOtt bekennen/ darum zuletzt die Verdammnis auch über sie kam.

Nutz.

I. Von GOttes Langmuth/ in dem er mit den Gottlosen nicht bald im Zorn den Garaus macht / sondern vorher durch gelinde Straffe sie zur Busse locket/v.2—18. II. L. Daß der liebe GOtt vielmehr seine Kirche und Glaubigen(wenn sie sündigen) in Güte und Barmhertzigkeit züchtige/ zu ihrer Seelen Nutzen/v.20.21.22.

Das XIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Eitelkeit deren/welche die Cörper im Himmel/oder lebendigen Creaturen / für GOtt angeruffen / und wie sie nicht zu entschuldigen/v.1—9. II. Noch grössere Eitelkeit und Sünden der jenigen/die Abgötterey treiben mit Bildern/so mit Menschen-Händen gemacht/v.10—19.

I. ES sind zwar alle Menschen natürlich eitel/so von GOtt nichts wissen/und * an den sichtbarlichen Gütern den/der es ist/nicht kennen/und sehen an den Wercken nicht/wer der Meister ist: *Rom.1/19.c.20/21. I.

2. Sondern halten *entweder das Feuer/oder Wind / oder schnelle Lufft/oder die Sterne/oder mächtiges Wasser/oder die Liechter am Himmel/ die die Welt regieren/für Götter. *Deut.4/12.c.17/3.

3. So sie aber an derselben schönen Gestalt Gefallen hatten/und sie also für Götter hielten/solten sie billich gewust haben/ wie gar viel besser der sey/ der über solche der HErr ist. Denn der aller Schöne Meister ist/hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und (a) Krafft verwunderten/solten sie billich an denselben gemerckt haben/wie viel mächtiger der sey / der solches alles zubereitet hat.
(a) Krafft) Das ist mancherley Wercke und Tugend der Creatur.

5. Denn es kan ja an der grossen Schöne und Geschäffte/derselben Schöpffer/ als im Bilde/erkennet werden.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist/denn auch sie wol irren können/wenn sie GOtt suchen/und gerne finden.

7. Denn so sie *mit seinem Geschöpff umgehen/ und ihm nachdencken/werden sie gefangen im Ansehen / weil die Creaturen so schöne sind / die man siehet. *Rom.1/20.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen/ daß sie kunten die Creatur hoch achten/ warum haben sie nicht viel ehe den HErrn derselben funden?

II. Götzen-Diener. 10. ABer das sind die Unseligen / und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist/die da Menschen-Gemächt GOtt heissen/als Gold und Silber/das künstlich zugerichtet ist/und die Bilder der Thiere / oder unnütze Steine/so von alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn *ein Zimmermann / der zu arbeiten sucht etwa einen Baum abhauet/und beschlägt und schlichtet denselben wol / und macht etwas künstliches und feines daraus / das man braucht zur Nothdurfft im Leben. *Esa.44/12.13.Jer.10/3.

12. Die Spähn aber von solcher Arbeit brauchet er Speise zu kochen/daß er satt werde.
13. Was aber davon überbleibt/das sonst nichts nütze ist/als das krumm und ästig Holtz ist / nimt und schnitzet er/wenn er müssig ist/mit Fleiß / und bildets nach seiner Kunst meisterlich / und machts eines Menschen oder verachteten Thiers Bilde gleich/
14. Und färbets mit rother und weiser Farb/ roth und schön / und wo ein Flecken daran ist/ streicht ers zu/
15. Und machet ihm ein feines Häuslein/und setzt es an die Wand/ und hefftets vest mit Eisen/
16. Daß nicht falle / so wol versorget ers / denn er weiß / daß es ihm selber nicht helffen kan / denn es ist ein Bild und darff wol Hülffe.
17. Und so er betet für seine Güter/für sein Weib/ für seine Kinder / schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden/
18. Und ruffet den Schwachen um Gesundheit an/bittet den Todten ums Leben / flehet den Untüchtigen um Hülffe/
19. Und den / so nicht gehen kan/um selige Reise/ und um seinen Gewinn/Gewerbe und Handthierung/daß wol gelinge / bittet er den / so gar nichts vermag.

Nutz.

I. Q Daß man aus der Schönheit/Macht / Krafft und Geschäfft der Geschöpff GOttes/ihn als den Allmächtigen Schöpffer etlicher massen erkennen könne/v. 3. 4. 5. II. L. Von der greulichen Verstockung und Blindheit der Abgöttischen / in ihrem Gebet an die Bilder gerichtet/vers. 17. 18. 19.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. I Ist ein Bericht/daß die Schiffer unrecht thun/wenn sie ihren Schutz anderst woher/als von GOtt/ suchen/vers. 1—7. II. Dräuung des Fluches wider die / so die Götzen machen und anbeten/vers. 8—12. III. Der Ursprung der Götzen/und was solche Abgötterey mit den Götzen für greuliche Laster mit sich bringe/v. 13—31.

I. 1. DEßgleichen thut/der da schiffen will/und durch wilde Fluten zu fahren gedencket/ und ruffet an viel ein fäuler Holtz denn das Schiff ist/darauf er fähret.
2. Denn dasselbe ist erfunden Nahrung zu suchen / und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.
3. Aber deine Vorsichtigkeit/O Vater/regieret es/denn* Du auch im Meer Wege gibst/und mitten unter den Wellen sichern Lauff. * Exod. 14/21.
4. Damit Du beweisest / *wie Du an allen Enden helffen kanst / ob auch gleich Jemand ohne Schiff ins Meer sich begäbe. * Jon. 2/3.
5. Doch weil Du nicht wilt/daß ledig lige/ was Du durch deine Weisheit geschaffe hast/geschichts/ daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holtz vertrauen / und behalten werden im Schiff / darmit sie durch die Meeres-Wellen fahren.

Noah. 6. Denn auch vor Alters / da die* hochmüthigen Riesen umbracht worden / flohen die / an welchen Hoffnung blieb/die Welt zu mehrē/† in ein Schiff/ welches deine Hand regierte / und liessen alle der Welt Saamen hinter sich. * Gen. 6/4. c. 7/ o. † Gen. 8/17.
7. Denn solch Holtz ist Seegens wol werth/damit man recht handelt.

II. 8. ABer des Fluchs werth ist das / *so mit Händen geschnitzt wird/so wol als der es schnitzt; Dieser darum/ daß ers machet/jenes darum/daß es GOtt genennet wird / so es doch ein vergänglich Ding ist. * Psal. 115/4. Psal. 135/ 15. 18.
9. Denn GOTT ist beyden gleich feind / dem Gottlosen/und seinem gottlosen Geschäffte/
10. Und wird das Werck samt dem Meister gequälet werden.
11. Darum werden auch die Götzen der Heiden heimgesucht/ denn sie sind aus der Creatur GOttes zum Greuel / und zum Aergernis der Menschen Seele/und zum Strick der Unverständigen worden.
12. Denn Götzen aufrichten/ ist die höchste Hurerey/und dieselbe erdencken / ist ein schädlich Exempel im Leben.

III. Ursprung der Götzen.

13. VOn Anfang sind die nicht gewesen/werden auch nicht ewig bleiben/
14. Sondern durch eitele Ehre der Menschen sind sie in die Welt kommen/und darum erdacht/ daß die Menschen eines kurtzen Lebens sind.
15. Denn ein Vater/so er über seinen Sohn/der ihm allzu früh dahin genommen ward / Leid und Schmertzen trug / ließ er ein Bild machen / und fieng an den / so ein todter Mensch war / nun für GOtt zu halten/und stifftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opffer.
16. Darnach mit der Zeit/ ward solche Gottlose Weise für ein Recht gehalten/daß man auch muste Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot.
17. Desselben gleichen / welche die Leute nicht kunten unter Augen ehren/darum / daß sie zu ferne wohneten/liessen sie aus fernen Landen das Angesicht abmahlen/und machten ein löblich Bild des herrlichen Königs / auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden / als dem Gegenwärtigen.
18. So trieb auch der Künstler Ehrgeitzigkeit/die Unverständigen zu stärcken/solchen Gottesdienst.
19. Denn welcher dem Fürsten wolte wol dienen/ der machte das Bild mit aller Kunst aufs feineste.
20. Der Hauffe aber/so durch solch fein Gemächte gereitzet ward / fieng an den für einen Gott zu halten/welcher kurtz zuvor für einen Menschen geehret war.
21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt/ wenn den Leuten etwas angelegen war/oder wolten den Tyrannen hofiren / gaben sie den Steinen und Holtz solchen Namen/der doch denselben nicht gebührte.

Greuel so aus Abgötterey kommen.

22. Darnach liessen sie sich nicht daran begnügen/ daß sie in GOttes Erkäntnis irreten / sondern ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweisheit lebeten / nenneten sie doch solchen Krieg und Ubel Friede.
23. Denn entweder* würgen sie ihre Kinder zum Opffer/oder pflegen Gottesdienst/der nicht zu sagen ist/oder halten wütige Fresserey / nach ungewöhnlicher Weise/ * Deut. 18/10.
24. Und haben fürter weder reinen Wandel/ noch Ehe/sondern einer erwürget den andern mit List/oder beleidiget ihn mit Ehebruch/
25. Und gehet bey ihnen untereinander her/ *Blut/Mord/Diebstal/Falsch/Betrug/Untreu/ Pochen/Meineyd/(a) Unruhe der Frommen/ * Rom. 1/29.
(a) Unruhe der Frommen) Daß sie den Frommen alle Unruhe und Plage anlegen.
26. Undanck / der jungen Hertzen Aergernis/ stumme Sünden / Blutschanden/ Ehebruch/Unzucht.
27. Denn den schändlichen Götzen dienen/ ist alles Bösen Anfang/Ursach und Ende.
28. Halten sie Feyertage/ so thun sie / als wären

sie wütend/weissagen sie / so ists eitel Lügen / sie leben nicht recht/ schwören leichtfertig falschen Eyd.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen/ besorgen sie sich keines Schadens / wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beyder Recht über sie kommen/beyde deß / daß sie nicht recht von GOtt halten/weil sie auf die Götzen achten/ und deß / daß sie unrecht und fälschlich schwören / und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende/nicht nach der Gewalt / die sie haben / wenn sie schwören/sondern nach der Straffe / die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Nutz.

I. DAß in Schiffahrten auf GOttes Vorsichtigkeit zu sehen / und in Gefährlichkeit er allein um Hülfe anzuruffen sey / v.3.4. II. L. Daß Abgötterey die höchste (geistliche) Hurerey sey / durch welche schädliche Exempel sehr viel von GOtt abgeführet werden/v.12. III. L. Wo nicht GOttes Wort sondern falsche Lehre und Abgötterey ist / da ist auch keine wahre GOTT gefällige Tugend / sondern viel und schröckliche Sünden / wie (nach Beschreibung allhie) auch im Papstthum zu sehen/ v.22–27.

Das XV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Bericht/ wessen sich die Glaubigen gegen GOtt erbieten / wider die Abgötterey/v.1—7. II. Thorheit und Betrug derer/welche die Götzen machen/und ihnen dienen/v.8–19.

I. 1. ABer Du/unser GOTT/ bist freundlich und treu/und gedultig/ und regierest alles mit Barmhertzigkeit.

2. Und wenn wir gleich sündigen/sind wir doch Dein und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen / sündigen wir nicht / denn wir sind für die Deinen gerechnet.

3. Dich aber kennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit/und deine Macht wissen ist eine Wurtzel des ewigen Leben.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein/ noch der Mahler unnütze Arbeit/ nemlich / ein bunt Bild mit mancherley Farben/

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert/ und die gern Böses thun/ haben auch ihre Lust an dem leblosen und todten Bilde.

6. Sie* sind auch solcher Frucht werth/beyde/die sie machen/begehren und ehren. *Sap.1/16.

7. Und* ein Töpffer / der den weichen Don mit Mühe arbeitet / machet allerley Gefäß zu unserm Brauch; Er machet aber aus einerley Don/beyde Gefässe/die zu reinen/und zugleich auch/die zu unreinen Wercken dienen / aber worzu ein jegliches derselben soll gebraucht werden/daß stehet bey dem Töpffer. *Rom 9/21.

II. Götzenmacher und Diener. 8. ABer das ist eine elende Arbeit / wann er aus demselben Don einen nichtigen Gott macht / so er selbst doch / nicht lange zuvor/ *von Erden gemacht ist / und über ein kleines wieder dahin fähret / davon er genommen ist / wenn die Seele/so er gebraucht hat/von ihm genommen wird. *Gen.2/7.c.3/19.

9. Aber seine Sorge stehet darauf/ nicht daß er arbeite / noch daß er so ein kurtz Leben hat / sondern daß er um die Wette arbeite / mit den Goldschmieden und Silberschmieden / und daß ers den Rothgiessern nachthun möge; Und er hälts für einen Ruhm/daß er falsche Arbeit mache.

10. Denn seines Hertzens Gedancken sind wie Aschen/und seine Hoffnung geringer denn Erden/ und sein Leben verächtlicher denn Don/

11. Weil er den nicht kennet / der ihn gemacht/ und ihm die Seele/ so in ihm wircket/eingegossen/ und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Schertz/und menschlichen Wandel für einen Jahrmarckt/ geben vor / man müsse allenthalben Gewinst suchen/auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen für allen/daß sie sündigen/wenn sie solche lose Dinge und Bilder aus irdischem Don machen/

14. Sie sind aber thörichter und elender / denn ein Kind / (nemlich die Feinde deines Volcks/welches sie unterdrucken.)

15. Daß sie allerley Götzen der Heiden für Götter halten / *welcher Augen nicht sehen / noch ihre Nasen Lufft holen / noch die Ohren hören / noch die Finger an ihren Händen fühlen können / und ihre Füsse gar faul sind zu wandern.
*Psal.115/4.5. Psal.135/16.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht / und der den Odem von einem andern hat / hat sie gebildet.

17. Ein Mensch aber kan ja nicht machen / das ihm gleich sey / und dennoch ein GOtt sey; Denn weil er sterblich ist/so macht er freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen / er ist ja besser denn das/dem er Gottesdienst thut / denn er lebet doch/jene aber nimmermehr.

18. Darzu ehren sie auch die aller feindseligsten Thiere / welche / so man sie gegen andere unvernünfftige Thiere hält / sind sie viel ärger.

19. Denn sie sind nicht lieblich/wie andere Thiere/ die fein anzusehen sind/und sind von GOtt weder gelobt/noch (a) gesegnet.

(a) Das sind die Schlangen/welche Gen.3/14. auch verflucht sind.

Nutz.

I. DAß das wahre Erkäntnis GOttes/Gerechtigkeit und das ewige Leben bringe/v.3. II. L. Von dem schändlichen Geitz/dadurch das menschliche Leben nur für einen Schertz und Jahrmarckt gehalten wird/ und um Gewinns willen viel böse Stücke begangen werden/v.12.

Das XVI. Capitel.

DEgreift einen dreyfachen Gegensatz/wie GOtt beydes mit den Gottlosen/und mit seinem Volck gehandelt. I. Daß die Heiden mit bösen Würmen gestrafft/die Israeliten hingegen mit Wachteln gespeiset worde/ v.1–4. II. Daß der HErr den Israeliten/da sie von den Schlangen gebissen worden/eine eherne Schlange aufrichten lassen / hingegen die Heiden durch das Ungeziefer getödtet / dadenn / v.10. und folgends die Gnade GOttes gegen die Jüden/wiederholet und erkläret wird/v.5–15. III. Daß GOtt die Heiden durch Ungewitter und Feuer verzehret/dargegen die Jüden mit dem Himmel-Brod gespeiset/v.19—29.

I. 1. DArum wurden sie mit derselben gleichen billich geplaget / und wurden durch die Menge* der bösen Würme gemartert.
*Lev.26/22. Sap.11/16. Jer.8/17.

2. Gegen welche Plage thätest Du deinem Volck Gutes/und bereitetest ihm ein neu Essen/nemlich *Wachteln zur Nahrung/nach welchen sie lüstern waren/ *Num.11/31.

3. Auf daß die / so nach solcher Speise lüstern waren / durch solche dargegebene und zugeschickte Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurfft abbrechen. Die andern aber / so eine kleine Zeit Mangel litten /einer neuen Speise mitgenossen.

4. Denn es solte also gehen/daß jenen/so tyrannisch handelten / solcher Mangel widerführe / der nicht aufzuhalten wäre/diesen aber allein ein Anzeigen geschehe/wie ihre Feinde geplaget würden.

II. 5. DEnn es* kamen über diese auch böse zornige Thiere/und wurden gebissen / und verderbet durch die krummen Schlangen.
*Num.21/6. 1.Cor.10/9.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht / sondern wurden eine kleine Zeit erschröcket zur Warnung;

Denn sie hatten ein heilsam (a) Zeichen/auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetze.

(a) Num.21/8. Die eherne Schlange war diß Zeichen/wieder die feurigen Schlangen.

7. Denn welche sich zu demselben Zeichen kehreten/die wurden gesund/ nicht durch das / so sie anschaueten/

8. Sondern durch Dich/aller Heiland/und daselbst mit bewiesest Du unsern Feinden / daß Du bist der Helffer aus allem Ubel.

9. Aber jene wurden *durch Heuschrecken und Fliegen zu todt gebissen/und kunten keine Hülff ihres Lebens finden/denn sie warens werth/ daß sie damit geplaget wurden. *Ex.8/24.c.10/4.Apoc.9/7.

10. Aber deinen Kindern kunten auch der gifftigen Drachen Zähne nicht schaden/deñ deine Barmhertzigkeit war dafür/und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestrafft / und flugs wieder geheilet/ auf daß sie lerneten an deine Wort gedencken / und nicht so tieff ins Vergessen fielen / sondern blieben unabgewendet von deinen (b) Wolthaten.

(b) Wolthaten) Daß sie nicht vergessen der Wunder-Zeichen /so ihnen geschehen waren.

12. Denn es *heilete sie weder Kraut noch Pflaster/sondern dein Wort/HERR / welches alles heilet. *Ps.107/20.

13. Denn Du *hast Gewalt / beyde über Leben und über Tod/und Du führest hinunter zur Höllen-Pforten/und führest wieder heraus.

*Deut.32/39.1.Sam.2/6.Tob.13/2.

14. Ein Mensch aber/so er jemand tödtet/durch seine Bosheit / so kan er den ausgefahrnen Geist nicht wieder bringen / noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber unmüglich ists/deiner Hand zu entfliehē.

m. 16. DEnn die Gottlosen / so Dich nicht kennen wolten / sind durch deinen mächtigen Arm gestäupt/da sie durch ungewöhnliche Regen/ Hagel/Gewässer/denen sie nicht entgehen kunten/ verfolget/und durchs Feuer aufgefressen wurden.

*Exod.9/23.seqq.

17. Und das war das allerwunderlichste / daß das Feuer am meisten im (c) Wasser brante/ welches doch alles ausleschet/denn die Welt streitet für die Gerechten. (c) Wasser im Platz-Regen.

18. Zuweilen thät die Flamme gemach / daß sie ja nicht verbrennete die Thiere/ so unter die Gottlosen geschickt waren / sondern daß sie selbst sehen musten/wie sie durch GOttes Gerichte / also zerplaget wurden.

19. Zuweilen aber brennete die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers/auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nehretest Du dein Volck *mit Engelspeise/und sandtest ihnen Brod / bereit vom Himmel ohne Arbeit/welches vermocht (d) allerley Lust zu geben / und war einem Jeglichen nach seinem Schmack eben.

*Ex.16/14.Num.11/7.Ps.78/25.Joh.6/31.

(d) Allerley Lust) Das ist/er kunts machen/worzu er wolte/backen/braten/sieden/kochen/dörren/ꝛc.

21. (Denn so man auf Dich harret/daß machet deinen Kindern offenbar / wie süsse Du seyest.) Denn ein Jeglicher machte daraus/was er wolte / nach dem ihn Lust ankam / so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch *der Schnee und Schlossen im Feuer / und zerschmoltzen nicht / auf daß sie innen würden / wie das Feuer / so auch im Hagel brennete/und im Regen blitzete/der Feinde Früchte verderbete. *Exod.9/24.

23. Dasselbe Feuer/auf daß sich die Gerechten bekehreten/must es seiner eignen Krafft vergessen.

24. Denn die Creatur/so Dir/als dem Schöpffer/ dienet/ist hefftig zur Plage über die Ungerechten/ und thut gemach zur Wolthat über die / so Dir trauen.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln/und dienete in der Gabe/welche alle nehrete / nach eines jeglichen Willen / wie ers bedurffte/

26. Auf daß deine Kinder lerneten die Du/HErr/ lieb hast / daß nicht *die gewachsene Früchte den Menschen ernehren / sondern (e) dein Wort erhält die/so an Dich glauben.

*Deut.8/3.Matth.4/4.Luc.4/4.

(e) Dein Wort) Matth.4/4. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod/ꝛc.

27. Denn das / so vom Feuer nicht verzehret ward/das ward schlecht von einem geringē Glantz der Sonnen warm/ und (f) verschmeltzete/

(f) Ex.16/21. Da das Himmel-Brod von der Sonnen zerschmeltzet.

28. Auf daß kund würde/daß man/ehe die Sonne aufgeht/ Dir dancken solle / und vor Dich treten/wenn das Licht aufgehet.

29. Denn eines Undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reiff im Winter zergehen/und wie ein unnütz Wasser verfliessen.

Nutz.

I. VOn GOttes Zorn und Gnade/ jener gegen die Israeliten/die Ey *mit bösen Würmen gemartert/diese gegen die Israeliten/denen Ey Wachteln zur Speise gegeben/v.1.2. II. L. Daß GOttes Wort unserer Seelen geistliche Artzney sey wider die Sünde/Tod und Verdammnis/ welches am Volck Israel vorgebildet/v.11.12. III. V. Daß wir früh GOtt für seinen Schutz dancken sollen/ v.28.

Das XVII. Capitel.

WEgreift eine Erzehlung / wie GOTT die Egypter gestrafft / in vier Theilen. I. Ist der Inhalt/v.1. II. Die Straffe mit Finsternis/ v.2. III. Mit Schrecken und Gespensten/die sie nicht kunten vertreiben/ v.3—13. IV. Mit plötzlichem Angriff an allen Orten/daß sich keiner hat vorsehen können/v.14—21.

I. GRoß und unsäglich sind deine Gerichte/ HERR/darum (a) fehlen auch die thörichten Leute. I.

(a) Fehlen) Das ist: Ihre Anschläge wider die Gerechten gehen zurück/Ps 9/4. Deine Feinde fehlen. Conf. Psal.66/3.

2. DEnn da sie meineten / das heilige Volck zu unterdrucken/wurden sie/als die Ungerechten/ *der Finsternis Gebundene / und der langen Nacht Gefangene / und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen / vor der ewigen Weisheit. II.

*Exod.10/21.23.

3. UNd da sie meineten ihre Sünden solten verborgen/und unter einem blinden Deckel vergessen seyn / wurden sie grausamlich zerstreuet/und durch Gespenste erschröckt. III.

4. Denn auch der Winckel / darinn sie waren/ kunte sie nicht ohne Furcht bewahren/da war Getöne um sie her/das sie erschröckte/ und scheußliche Larven erschienen/ davon sie sich entsatzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten / noch die hellen Flammen der Sternen kunten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wol ein selbst brennend Feuer/voller Erschrecknis. Da erschracken sie vor solchem Gespenste/das doch nichts war/und dachten / es wäre noch ein ärgers dahinten / denn das sie sahen.

7 Das* Gauckelwerck der schwartzen Kunst lag auch darnider/und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott. * Exod.9/11.

8. Denn die sich unterwunden / die Furcht und Schrecknis von den krancken Seelen zu treiben/ wurden selbst(b) kranck/daß man auch ihrer Frucht spottete.

(b) Die Zauberer hatten auch Drüsen/wie andere Leut.

9. Und wenn sie schon keines solcher Schrecknis hätte erschröckt / so hätten sie doch mögen für Furcht vergehen / da die Thiere unter sie fuhren/ und die Schlangen mit Hauffen so zischeten/daß sie auch in die Lufft / welcher sie doch nicht entbehren kunten/nicht gern sahen.

10. Denn daß einer so verzagt ist das macht seine eigene Bosheit/die ihn überzeugt/ und verdammt/

Conscientia mille testes.

11. Und ein erschrocken Gewissen versieht sich immerdar des ärgsten.

12. Denn Furcht kömt daher/daß einer sich nicht trauet zu verantworten noch keine Hülffe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Hertzẽ ist/da machet dasselbe Verzagen bänger/denn die Plage selbst.

IV. 14. DJe aber/so zugleich dieselbe Nacht schliefen (welche eine* greuliche und eine rechte Nacht/und aus der greulichen Höllen Winckel kommen war.) * Ex.10/22.

15. Wurden etliche durch grausame Gespenste umgetrieben/ etliche aber fielen dahin / daß sie sich des Lebens erwegeten. Denn es kam über sie eine plötzliche unversehene Furcht/

16. Daß/wo einer war/der darinnen ergriffen ward/ der wer gleich wie im Kercker verschlossen/ ohne Eisen verwahret/

17. Er wäre ein Ackermann/oder Hirte/oder ein Arbeiter in der Wüsten / sondern er muste / als übereilet/solche unmeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsternis gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte/oder die Vögel süsse sungen unter den dicken Zweigen / oder das Wasser mit vollem Lauff rauschete/oder die Steine mit starcken Poltern fielen/oder die springende Thiere/die sie nicht sehen kunten / lieffen/ oder die grausamen wilden Thiere heuleten/oder der Widerhall aus den holen Bergen schallete/so erschröckte es sie/und machte sie verzagt.

20. Die gantze Welt hatte ein helles Licht / und gieng in unverhinderten Geschäfften.

21. Allein über diesen stund eine tieffe Nacht/ welche war ein Bild der Finsternis / das über sie kommen solte/aber sie waren ihnen selbst schwerer denn die Finsternis.

Nutz.

I. Daß GOttes Gerichte wider die Gottlosen unsäglich groß und schröcklich seyen/v.1. II. 2. Die grosse Finsternis in Egypten ist ein Bild der innerlichen geistlichen Finsternis / und Blindheit des Hertzens/ in allen Unglaubigen und Gottlosen/v.2. III. 4. Von dem schröcklichen Plagen und Nagen eines bösen Gewissens/ v.10.11. IV. Die Finsternis in Egypten ist auch ein Vorbild der ewigen Finsternis in der Höllen/v.14–19.

Das XVIII. Capitel.

HAelt in sich einen dreyfachen Unterschied zwischen den Egyptern und Israeliten. I. Daß die Kinder Israel nicht also mit Finsternis überfallen und im rothen Meer ersäufft worden/wie jene/v.1–5. II. Daß die Israeliten mit Freuden ihr Passah gehalten/ aber der Egypter erste Geburt ertödtet worden/v.6.–19. III. Daß die Kinder Israel zwar gestrafft/aber bald wieder versöhnet worden: Welches den Egyptern bey ihrer Strafe nicht wiederfahren/v.20.–25.

I. 1. ABer deine Heiligen* hatten ein groß Licht/ und die Feinde höreten ihre Stimme wol/aber sahen ihre Gestalt nicht/ * Exod.10/13.

2. Und lobeten es/ daß sie nicht dergleichen litten/und danckten/daß die / so von ihnen zuvor beleidigt waren / sich nicht an ihnen rächeten / und wünscheten/daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3 Dagegen gabest Du diesen* eine feurige Seule/die ihnen den unbekanten Weg weisete/und liessest sie die Sonne nicht versehren / auf der herrlichen Reise. * Ex.13/21.c.14/24. Ps.78/14. Ps.105/39.

4. Denn jene warens auch werth / daß sie des Liechts beraubt/und im Finsternis/als im Kercker gefangen lägen/ so deine Kinder gefangen hielten/ durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt solte gegeben werden.

5. Und als sie gedachten der Heiligen Kinder zu tödten(a) (Eines aber derselben/* so weggeworffen/und ihnen zur Straffe erhalten ward / † nahmest Du ihnen Kinder mit Hauffen weg/und verderbtest sie auf einmal im mächtigen Wasser.

(a) Eines) Das ist: Moses.
* Ex.1/15.16. Ex.2/3.c.14/27.

II. 6. ZWar dieselbe Nacht war unsern Vätern zuvor kund worden / auf daß sie gewiß wären/und sich freueten der Verheissung / daran sie glaubten.

7. Und dein Volck wartete also auf das Heil der Gerechten/ und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben/da Du die Widerwärtigen plagtest / machtest Du uns / so Du zu Dir fordertest/ herrlich/

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen Dir opfferten/(b) im Verborgen / und handelten das Göttliche Gesetz einträchtig/nahmen sie es an/ als die Heiligen / beyde Gutes und Böses miteinander zu leiden/und die Väter sungen vorher den Lobgesang.

(b) Das Osterlamm opfferten sie unter sich alleine/ ohne die Egypter.

10. Dargegen aber erschallte der Feinde gar ungleich Geschrey / und kläglich Weinen hörte man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es gieng* gleiche Rache beyde über Herr und Knechte / und der König muste eben/das der gemeine Mann leiden.
* Exod.12/29. seqq.

12. Und sie hatten alle auf einen Hauffen unzehliche Todten/einerley Todes gestorben/daß der Lebendigen nicht gnug waren/sie zu begraben / denn in einer Stunde war dahin / was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor nichts glauben wolten/durch die Zauberer verhindert/musten sie/ da die ersten Geburten alle erwürget wurden / bekennen / daß diß Volck GOttes Kinder wären.

14. Denn da alles still war/und ruhete/und eben recht Mitternacht war/

15. Fuhr dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus Königlichem Thron / als ein hefftiger Kriegsmann/mitten in das Land/so verderbet werden solte/

16. Nemlich/das scharffe Schwert/das dein ernstlich Gebot brachte/stund und machts allenthalben voller Todten / und wiewol es auf Erden stund/ rührte es doch bis in Himmel.

17. Da erschröckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume/und unversehens kam Furcht über sie/

18. Und lag einer hie / der ander da / halb todt/ daß man wol an ihnen sehen kunte/aus was Ursachen er so stürbe.

19. Denn die Träume / so sie erschröckt hatten/

zeigtens an/ auf daß sie nicht verdürben unwissend/ warum sie so übel geplagt wären.

III. 20. Es straff aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung/ und geschach in der Wüsten ein Riß unter der Menge/ aber der Zorn währete nicht lange.

Das Feuer im Volck. 21. Denn eilend kam der unsträffliche Mann/ der für sie stritte/ und führte die Waffen seines Amts/ nemlich das Gebet und Versöhnung* mit dem Rauchwerck / und widerstund dem Zorn / und schaffte dem Jammer ein Ende/ damit beweiste er/ daß er dein Diener wäre. *Num. 16/47. seqq.

22. Er überwand aber das schröckliche Wesen/ nicht mit leiblicher Macht noch mit Waffen-Kraft/ sondern mit dem Wort warff er unter sich den Plager / da er erzehlete den Eyd und Bund/ den Vätern verheissen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Hauffen übereinander fielen/ stund er im Mittel / und steurete dem Zorn / und wehrte ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in seinem langen Rocke war der gantze (a) Schmuck/ und der Väter (b) Ehre/ in die vier Riegen* der Steine gegraben/ und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. *Ex. 28/11.

(a) Schmuck) Die Priesterlichen schöne Kleider.
(b) Ehre) Die zwölff Namen der zwölff Stämme Israel.

25. Solchen Stücken muste der Verderber weichen / und solche muste er fürchten / denn es war daran genug / daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Nutz.

I. V. Daß GOtt mit gleicher Straffe/ wie man gesündiget / die Gottlosen heimzusuchen pflege/ nach dem Exempel der Egypter / welche die Israelitischen Kinder ertödtet / und ihre (erstgeborne) Kinder hinwieder/ aus GOttes Gericht/ getödtet wurden v. 5. II. V. Daß die Christen/ (nach dem Exempel der Israeliten/ da sie aus Egyptenland ziehen wolten) es annehmen / und beständig ihnen vorsetzen sollen / daß sie beydes Gutes und Böses miteinander (in der Welt nach GOttes Willen / leiden wollen/ v. 6. III. L. Daß GOttes Wort/ neben dem Gebet/ die geistlichen Waffen seyn / dadurch die Glaubigen ihre Seelen-Feinde überwinden / dessen Vorbild an Aaron gezeiget/ v. 21. 22.

Das XIX. Capitel.

Begreifft nochmal einen zweyfachen Unterschied zwischen den Egyptern und Israelitern. I. Daß die Egypter/ bey ihrem thörichten Vornehmen ins rothe Meer gestürtzet worden / hingegen die Israeliten mit trocknen Fuß durchgegangen/ v. 1—11. II. Daß die Israeliten nicht mit Feuer vertilget worden/ wie die Egypter/ welche GOtt fast wie die Sodomiten/ um gleicher Sünde willen gestraffet/ v. 12—21. (Denn daß dieser Text/ v. 13. 14. 15. ꝛc. nicht von denen Sodomitern zuverstehen/ ist abzunehmen/ v. 16.

I. 1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmhertzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wuste zuvor wol / was sie künfftig thun würden. Nemlich/ da sie* ihnen geboten hatten wegzuziehen / und darzu sie mit Fleiß lassen geleiten / daß sie es gereuen würde / und ihnen nachjagen. *Ex. 12/33.

3. Denn da sie noch Leid trugen / und bey den Todten-Gräbern klagten* fielen sie auf ein anders thörichtes Vornehmen / daß sie verfolgen wolten/ als die Flüchtigen / welche sie doch mit Flehen hatten ausgestossen. *Ex. 14/5.

4. Aber es muste also gehen / daß sie zu solchem Ende kämen/ wie sie verdienet hatten/ und musten vergessen / was ihnen widerfahren war / auf daß sie vollend die Straffe überkämen/ die noch dahinten war.

5. Und dein Volck eine wunderliche Reise erführe/ jene aber eine neue Weise des Todes fünden.

6. Denn die gantze Creatur / so ihre eigne Art hatte / veränderte sich wiederum nach deinem Gebote/ dem sie dienete/ auf daß deine Kinder unversehrt bewähret würden.

7. Da war die Wolcke und beschattete das Lager/ da zuvor Wasser stund/ sahe man trocken Land hervor kommen / da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hindernis/ und aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld/

8. Durch welches gieng alles Volck / so unter deiner Hand beschirmet ward/ die solche wunderliche Wunder sahen.

9. Und giengen wie die Rosse an der Weide/ und leckten wie die Lämmer / und lobeten Dich/ HErr/ der sie erlöset hatte.

10. Denn sie gedachten noch daran/ wie es ergangen war im Elende/ wie die Erde/ an Statt der gebornen Thiere/ Fliegen brachte/ und das Wasser/ an Statt der Fische/ Frösche die Menge gab.

11. Hernach aber sahen sie auch* eine neue Art der Vögel / da sie lüstern wurden / und um niedliche Speise baten; *Exod. 16/13. Num. 11/31. Sap. 16/2.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer/ ihre Lust zu büssen.

13. Auch kam die Straffe über die Sünder durch Zeichen/ so mit mächtigen Blitzen geschlagen; Denn es war recht/ daß sie solches lidten/ um ihrer Bosheit willen / weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche/ wenn die kamen/ so nirgend hin wusten / nahmen sie dieselben nicht auf/ etliche aber zwungen die Gäste/ so ihnen Guts gethan hatten/ zum Dienst!

14. (Und das nicht allein / sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen/ daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die / so sie mit Freuden hatten angenommen / und Stadtrecht mit geniessen lassen/ mit grossem Schmertzen.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen/ (gleich wie* jene vor der Thür des gerechten) mit so dicker Finsternis überfallen / daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür. *Gen. 19/11.

17. Die Elemente giengen durcheinander / wie die Säiten auf dem Psalter durcheinander klingen/ und doch zusammen lauten / wie man solches an der That wol siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegte/ das war im Wasser / und was im Wasser zu seyn pflegte/ gieng auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser / über seine Krafft/ und das Wasser vergaß seine Krafft zu leschen.

20. Wiederum/ die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere/ so darunter giengen / und zerschmeltzten nicht die unsterbliche (a) Speise/ die doch/ wie ein Eis / leichtlich zerschmaltz.

(a) Speise) Das Himmel-Brod/ welches von der Sonnen zerschmeltzet/ ꝛc.

21. HErr/ Du hast dein Volck allenthalben herrlich gemacht/ und geehret/ und hast sie nicht verachtet/ sondern allezeit/ und an allen Orten/ ihnen beygestanden.

Nutz.

I. V. Daß GOtt die unmündigen haisstärrigen Verächter seines Worts endlich im verstockten Sinn (aus gerechtem Gericht) dahin gebe/ daß sie in ihr Verderben/ gleich als die Blinden/ rennen/ ist an Pharao und den Egyptern zu sehen/ v. 1—4. II. W. Für Unbarmhertzigkeit/ gegen fremde Leute/ um welcher willen (unter andern) die Egypter so schröckliche Plagen erlidten/ v. 13. 16.

ENDE des Buchs der Weisheit.

Vorrede auf das Buch Tobiä.

WAs vom Buch Judith gesagt ist / das mag man auch von diesem Buch Tobiä sagen. Ists eine Geschicht / so ists eine feine heilige Geschicht. Ists aber ein Gedicht / so ists warlich auch ein recht schön / heilsam / nützlich Gedicht und Spiel eines geistlichen Poeten. Und ist zu vermuthen / daß solcher schöner Gedicht und Spiel bey den Jüden viel gewesen sind / darinn sie sich auf ihre Fest und Sabbath geübet / und der Jugend also mit Lust GOttes Wort und Wercke eingebildet haben / sonderlich da sie in gutem Friede und Regiment gesessen sind. Denn sie haben gar treffliche Leute gehabt / als Propheten / Sänger / Tichter und dergleichen / die GOttes Wort fleissig und auf allerley Weise getrieben haben. Und GOtt gebe / daß die Griechen ihre Weise Comödien zu spielen / von den Jüden genommen haben / wie auch viel andere Weisheit und Gottesdienst / ꝛc. Denn Judith gibt eine gute ernste / tapffere Tragödiz; So gibt Tobias eine feine / liebliche / Gottselige Comödie. Denn gleichwie das Buch Judith anzeiget / wie es Land und Leute offt elendiglich gehet / und wie die Tyrannen erstlich hoffärtiglich toben / und zuletzt schändlich zu Boden gehen: Also zeiget das Buch Tobias an / wie es einem frommen Bauren oder Bürger auch übel gehe / und viel Leidens im Ehestand sey / aber GOtt immer gnädiglich helffe / und zuletzt das Ende mit Freuden beschliesse / auf daß die Eheleute sollen lernen Gedult haben / und allerley Leiden auf künfftige Hoffnung gerne tragen / in rechter Furcht GOttes und vestem Glauben.

Comödien und Tragödien der Griechen.

Was die Bücher Judith und Tobiä anzeigen.

Und das Griechische Exemplar sihet fast also / daß es ein Spiel gewesen sey / denn es redet alles in Tobias Person / wie die Personen im Spiel zu thun pflegen. Darnach ist ein Meister kommen / und hat solch Spiel in eine ordentliche Rede gefasset. Hierzu stimmen die Namen auch fein. Denn Tobias heisset ein fromm Mann / der zeuget auch wieder einen Tobias / und muß in Gefahr und Sorgen leben / beyde der Tyrannen / und seiner Nachbarn halben. Wird darzu (daß ja kein Unglück allein sey) auch blind / und zuletzt auch mit seiner lieben Hanna uneins / und verschicken ihren Sohn weg / und ist ja ein elend kümmerlich Leben. Aber er bleibet vest im Glauben / Gedult und guten Wercken. Hanna heisset holdselig / das ist eine liebe Hausfrau / die mit ihrem Mann in Liebe und Freundschafft lebet.

Tobias.

Hanna.

Der Teuffel Asmodes heisst ein Vertilger oder Verderber / das ist der Haus-Teuffel / der alles hindert und verderbet / daß man weder mit Kind noch Gesind fort kan. Sara heisset eine Kämpfferin und Siegerin / die zuletzt obligt / sieget und gewinnet. So ist der Engel Raphael (das ist) Artzt oder Gesundmacher auch da / und nennet sich Asaria / das ist / Helffer oder Beystand / des grossen Ananiä Sohn / das ist / GOttes / des höchsten Beystandes / Gesandter oder Bote. Denn GOtt hilfft haushalten / und stehet den Eheleuten bey / sonsten könten sie vor den Asmod nirgend bleiben.

Asmodes.

Sara.

Raphael. Asaria.

Darum ist das Buch uns Christen auch nützlich und gut zu lesen / als eines feinen Ebräischen Poeten / der keine leichtfertige / sondern die rechten Sachen handelt / und aus der Massen Christlich treibt und beschreibt. Und auf solch Buch gehört billich Jesus Sirach / als der ein rechter Lehrer und Tröster ist des gemeinen Manns und Hausvaters / in allen Sachen / und Tobias eben solches Buchs ein Exempel.

Jesus Sirach.

Das Buch Tobiä

Kan in zwey Hauptstück eingetheilet werden.

I. Eine Erzehlung / was sich vor und in dem Assyrischen Gefängnis mit Tobia zugetragen: im ersten Capitel.

II. Was er nach dem Gefängnis vorgehabt: vom andern Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Geschlecht Tobiä / und sein Vaterland / v. 1. 2. 3. II. Seine Jugend / wie er sich darinnen gehalten / v. 4—8. III. Das männliche Alter Tobiä / und sein Thun / vor der Zeit der Gefängnis / v. 9. 10. IV. Wie es ihm bey den Assyrern ergangen / v. 11—15.

I. Die Historia Tobiä fällt in A. M. 3231 A. C. N. 739.

I. ES war ein Mann mit Namen Tobias / aus dem Stamme Naphthali / aus einer Stadt in Ober-Galiläa / über Aser / an der Straffen zu der lincken Seiten gegen dem Meer.

2. Derselbe *ward mit gefangen / zu den Zeiten Salmanasser / des Königs zu Assyrien / und wiewol er also unter Fremden gefangen war / ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen /

Salmanasser.

*1. Reg. 17/3. 6. c. 18/9.

3. Und alles / was er hatte / theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

II. 4. UNd wiewol er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali / so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst Jedermann den güldenen Kälbern dieneten / welche * Jerobeam / der König in Israel / hatte machen lassen / meidete er doch solchen Greuel /

*1. Reg. 12/28.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst *zu Jerusalem / und dienete da dem HErrn / und betete an den GOtt Israel. Gab auch seine †Erstlinge und Zehenden gantz treulich /

*Deut. 12/11. 16. c. 18/14. †Exod. 23/19. Deut. 26/10.

7. Also / daß er allezeit im dritten Jahr / den Fremdlingen / Wittwen und Wäisen ihren Zehenden gab.

8. Solches hielt er von Jugend auf / nach dem Gesetz des HErrn.

9. DA er nun erwachsen war / * nahm er ein Weib / auch aus dem Stam Naphthali / mit Namen Hanna / und zeugete mit ihr einen Sohn / welchen er auch Tobiam nennete. * Num. 36/6. III.

10. Und lehrte ihn GOttes Wort von Jugend auf / daß er GOtt fürchtete / und die Sünde meidete.

11. UNd als er mit seinem gantzen Stamm / mit seinem Weib und Kindern / unter IV.

den

den Gefangenen weggeführet ward/ in die Stadt Nineve/

12. Und Jedermann aß von den Opffern und Speisen der Heiden/ hütete er sich/ und verunreinigte sich nicht mit solcher Speise.

13. Und weil er von gantzem Hertzen den HErrn fürchtete/ gab ihm GOtt Gnade vor Salmanasser/ dem König zu Assyrien/

14. Daß er ihm erlaubte frey zu gehen/ wo er hin wolte/ und auszurichten/ was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen/ die gefangen waren/ und tröstete sie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden/ und hatte bey sich * zehen Pfund Silbers/ damit ihn der König begabt hatte. *Tob. 4/21. c. 9/6.

Gabel. 17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen/ mit Namen Gabel/ aus seinem Stamm/ der sehr arm war/ thät er ihm dasselbe Geld/ und nahm eine Handschrifft von ihm.

Sennaherib. 18. Lang aber hernach/ nach dem Tode Salmanasser/ da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierte/ welcher den Kindern Israel feind war/

19. Gieng Tobias täglich zu allen Israeliten/ und tröstete sie und theilete einem jeglichen mit von seinen Gütern/ was er vermochte.

20. Die Hungerigen speisete er/ die Nackenden kleidete er/ die Erschlagene und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber/ der König/ war geflohen aus Judäa/ da * ihn GOtt geschlagen hatte/ um seiner Lästerung willen. Da er nun wieder kam/ ward er ergrimmet/ und ließ viel der Kinder Israel tödten. Derselben Leichname verschaffte Tobias zu begraben. *2. Reg. 19/37. 2. Par. 32/21.

22. Als aber solches der König erfuhr/ hieß er ihn tödten/ und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weib und Sohne/ und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünff und viertzig Tagen/ * ward der König von seinen eignen Söhnen erschlagen. *2. Reg. 19/37. 2. Par. 32/2.

25. Und Tobias kan wieder heim/ und all sein Gut ward ihm wieder gegeben.

Nutz.

I. V. Daß man im Gefängnis unter Fremden/ oder sonst Aufhaltung bey denselben/ von GOttes Wort nicht abfallen/ sondern beständig bey der erkannten wahren Religion verbleiben soll/ wie Tobias/ vers. 1. II. V. Zur Liebe gegen den öffentlichen Gottesdienst/ und willigem Darreichen/ zu desselben Erhaltung/ nach dem schönen Exempel Tobiä/ vers. 6. 7. III. V. Daß wir die Kinder von Jugend auf GOttes Wort lehren/ und in der Gottesfurcht auferziehen sollen/ v. 10. IV. L. Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt/ nicht allein im künfftigen ewigen/ sondern auch in diesem Leben reichlich vergolten werde/ zeiget Tobiä Exempel/ v. 13—25.

Das II. Capitel.

Beschreibet vier unterschiedliche Thaten Tobiä. I. Daß er eine Gastferey angestellet/ v. 1. 2. II. Die Todten begraben/ v. 3—9. II. Gedultig und beständig im Creutz gewesen/ v. 10—18. IV. Sich der Redlichkeit beflissen/ v. 18—23.

I. I. DArnach auf des HErrn Fest/ da Tobias in seinem Hause ein herrlich Mahl zugerichtet hatte/ sprach er zu seinem Sohn: Gehe hin/ und lade die Gottsfürchtigen aus unserm Stamme/ daß sie mit uns essen.

2. Und als er wieder heim kam/ sagte er dem Vater Tobia/ daß einer auf der Gassen todt läge.

II. I. DA * stund Tobias bald auf vom Tisch/ vor dem Essen/ und gieng zu dem todten Leichnam/ und hub ihn auf/ und trug ihn heimlich in sein Haus/ daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. *Tob. 12/12.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte/ aß er sein Brod mit Trauren/

5. Und dachte an das Wort/ welches der HErr geredt hatte/ * durch Amos den Propheten:

*Amos. 8/10. 1. Mac. 1/48.

6. Eure Feyertäge sollen zu Trauertägen werden.

7. Und des Nachts gieng er hin/ und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber * alle strafften ihn/ und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heissen tödten/ und bist kaum davon kommen/ noch begräbest du die Todten. * Tob. 1/23.

9. Tobias aber fürchte GOtt mehr denn den König/ und trug heimlich zusammen die Erschlagenen/ und hielte sie heimlich in seinem Hause/ und des Nachts begrub er sie.

III. 10. ES begab sich aber auf einen Tag/ da er heim kam/ als er Todten begraben hatte/ und müde war/ und sich neben eine Wand legte und entschlieff/

11. Schmeisse eine Schwalbe aus ihrem Nest/ das fiel ihm also heiß in die Augen/ davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen/ daß die Nachkommen ein Exempel der Gedult hätten/ wie * an den heiligen Hiob. * Jac. 5/11.

13. Und nachdem er von Jugend auf GOtt gefürchtet/ und seine Gebot gehalten hatte/ zürnete noch murrete er nicht wider GOtt/ daß Er ihn hatte lassen blind werden/ sondern blieb beständig in der Furcht GOttes/ und danckete GOtt all sein Lebenlang.

14. Und wie * die Könige des heiligen Hiobs spotteten/ also verlachten Tobiam seine eigne Freunde/

*Hiob. 4/6.

15. Und sprachen: Wo ist nun dein Vertrauen/ darum du dein Almosen gegeben/ und so viel Todten begraben hast?

16. Und Tobias straffte sie/ und sprach:

17. Saget nicht also/ denn wir sind Kinder der Heiligen/ und warten auf ein Leben/

18. Welches GOtt geben wird denen/ so im Glauben starck und vest bleiben vor Ihm.

IV. 19. HAnna aber sein Weib/ die arbeitete fleissig mit ihrer Hand/ und ernehrte ihn mit Spinnen.

20. Es begab sich aber/ daß sie eine junge Ziege heimbrachte/

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörte blecken/ sprach er: Sehet zu/ * daß nicht gestolen sey/ gebts dem rechten Herrn wieder/ denn uns gebühret nicht zu essen vom gestolnen Gut/ oder dasselbe anzurühren. *Deut. 22/1.

22. Uber dieser Rede ward * seine Hausfrau zornig/ antwortete/ und sprach: Da sihet man/ daß dein Vertrauen nichts ist/ und deine Almosen verloren sind. *Job. 2/9.

23. Mit solchen und andern mehr Worten warff sie ihm sein Elend vor.

Nutz.

I. Q. Daß auf Festtagen (nach Verrichtung des Gottesdiensts) mit mässigem Essen und Trincken sich zu ergetzen/ wol vergönnet sey/ wie an Tobia erscheinet/ v. 1. 2. II. L. Daß die Todten (bevorab unschuldig Erschlagene) begraben/ ein Werck der Liebe und Barmhertzigkeit sey/ welches Tobias beobachtet/ v. 4. 5—9. III. V. Daß wir in allem von GOtt zugeschickten Creutz und Leiden gedultig seyn/ und uns des ewigen Lebens erfreuen sollen/ wie Tobias/ v. 12. 13—18. IV. V. Daß man sich vor allem Diebstal/ es sey wenig oder viel/ treulich hüten soll/ nach Tobiä Ermahnung/ v. 21.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Gebet Tobiä/ v. 1—6. II. Das Gebet Saräe/ v. 7—23. III. Wie beydes erhöret worden/ v. 24. 25.

I. Da

I. Tobiä Gebet.

1. DA erseufftzete Tobias tieff / und hub an zu weinen/und zu beten/und sprach:
2. HERR/Du bist gerecht/ und alle dein Thun ist recht/und eitel Güte und Treue.
3. Und nun/mein HErr / sey mir gnädig/und räche nicht meine Sünde / gedencke nicht meiner/ oder meiner Väter Missethat.
4. Denn weil wir deine Gebot nicht gehalten haben / *so sind wir auch dahin gegeben unsern Feinden / daß sie uns berauben / gefangen halten/ und tödten / und sind zu Schanden / und Spott/ und Hohn worden den Feinden / dahin Du uns zerstreuet hast. *Deut/28.48.
5. Und nun/HERR/schröcklich sind deine Gerichte / weil wir deine Gebot nicht gehalten / und nicht recht gewandelt haben vor Dir.
6. Ach HErr!erzeige mir Gnade / und nimm meinen Geist weg im Friede/ denn ich will viel lieber todt seyn/denn leben.

II. Sara/ Raguels Tochter.

7. UNd es begab sich desselben Tages / daß Sara/eine Tochter Raguel/in der Meder Stadt Rages / auch übel geschmähet und gescholten ward/von einer Magd ihres Vaters.
8. Der hatte man sieben Männer nach einander gegeben/und ein böser Geist/Asmodi genannt/ hatte sie alle getödtet / alsbald wenn sie beyligen solten.
9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd / und sprach:
10. GOtt gebe / daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden/du Männer-Mörderin!
11. Wilt du mich auch tödten / wie du die sieben Männer getödtet hast?
12. Auf solche Wort gieng sie in eine Kammer/ oben im Haus/und aß/noch tranck nicht/drey Tage und drey Nacht / und hielt an mit Beten und Weinen / und bat GOTT / daß Er sie von der Schmach erlösen wolte.

Sara Gebet.

13. Darnach am dritten Tage / da sie ihr Gebet vollendet hatte/lobete sie GOtt/und sprach:
14. Gelobet sey dein Name/HErr / ein GOtt unsrer Väter/*denn wenn Du zürnest/ erzeigest Du Gnade und Güte/und in der Trübsal vergiebest Du Sünde denen/die Dich anruffen. *Hab.4/2.
15. Zu Dir/mein HERR/ kehre ich mein Angesicht/zu Dir hebe ich meine Augen auf/
16. Und bitte Dich/daß Du mich erlösest aus dieser schweren Schmach / oder mich von hinnen nehmest.
17. Du weisst/ HERR / daß ich keines Manns begehrt habe/und meine Seele rein behalten / von aller bösen Lust.
18. Und habe mich nie zu unzüchtiger leichtfertiger Gesellschafft gehalten.
19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht/und nicht aus Vorwitz.
20. Und entweder bin ich ihrer / oder sie sind meiner nicht werth gewesen / und Du hast mich vielleicht einem andern Mann behalten.
21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.
22. Das weiß ich aber fürwahr/wer GOtt dienet/der wird nach der Anfechtung getröstet/ und aus der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade.
23. Denn Du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest Du die Sonne wieder scheinen / und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob/Du GOtt Israel!

III.

24. IN der Stunde ward dieser beyder Gebet erhöret/von dem HErrn im Himmel.
25. Und der heilige Raphael / der Engel des HErrn ward gesandt/daß er ihnen beyden hülffe/ weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward.

Nutz.

I. DAß wir um ein seliges Stündlein (doch ohne Ungedult und nach GOttes Willen) mit Tobia beten sollen/v.6. II. L. Daß GOtt die/so ihm treulich dienen/nach der Anfechtung wieder tröste/ und aus der Trübsal erlöse / und nach der Züchtigung sie Gnade und Freude erfahren lasse/v.21.22. III. T. Daß der Gottsfürchtigen Gebet von GOtt gewiß erhöret werde/v.24.

Das IV. Capitel.

WEgreifft in sich einen Unterricht für den jungen Tobiam / in zweyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu/v.1.2. II. Die Lehre selbst in eilff unterschiedlichen Regulu/daß er (der Sohn) (1.) den Vater ehrlich begraben / (2.) die Mutter ehren / (3.) sich recht gegen GOtt verhalten/ (4.) gegen die armen wolthätig seyn/ (5.) die Hurerey fliehen/ (6.) Hoffart vermeiden/ (7.) den Arbeitern den Lohn geben/ (8.) bey den Verständigen Rath suchen/ (9.) fleissig beten/ (10.) das Geld bey Gabel einbringen/und (11.) für Bauchsorge sich hüten solle v.3-23.

I. 1. DA nun Tobias gedachte / daß sein Gebet also erhöret wäre / daß er sterben würde/rieff er seinen Sohn zu sich/und sprach zu ihm:
2. Lieber Sohn!höre mein Wort und behalte sie vest in deinem Hertzen.

II. 3. WEnn GOtt wird meine Seele wegnehmen/so begrabe meinen Leib/und*ehre deine Mutter alle dein Lebenlang.* Ex.20/12.Sir.7/29.
4. Dencke daran / was sie für Gefahr ausgestanden hat/da sie dich unter ihrem Hertzen trug.
5. Und wenn sie gestorben ist / so begrab sie neben mich.
6. Und dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thust wider GOttes Gebot.
7. Von*deinen Gütern hilff den Armen / und wende dich nicht von den Armen / so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen. *Prov.3/9. Sir.4/1.c.35/4.Luc.14/12.
8. Wo du kanst / da hilff den Dürfftigen.
9. Hast du viel/so gib reichlich; Hast du wenig/so gib doch das Wenige mit treuem Hertzen.
10. Denn du wirst sammlen einen rechten Lohn in der Noth.
11. Denn* die Almosen erlösen von allen Sünden/auch vom Tode / und lassen nicht in der Noth. *Dan.4/24.Sir.29/15. Tob 12/9.
12. Almosen ist ein grosser Trost vor dem höchsten GOtt.
13. Hüte dich/mein Sohn/für*allerley Hurerey und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern. *1.Thes.4/3.
14. Hoffart laß weder in deinem Hertzen/ noch in deinen Worten herrschen/denn*sie ist ein Anfang alles Verderbens. *Gen.3/5.
15. Wer dir arbeitet/*dem gib bald seinen Lohn/ und halte Niemand seinen verdienten Lohn für. *Lev.19/13.Deut.24/14.
16. *Was du wilt / das man dir thue/ das thue einem andern auch. *Matth.7/12.Luc.6/31.
17. Theile*dein Brod den Hungerigen mit/ und bedecke die Nackete mit deinen Kleidern. *Esa.58/7.Ezech.18/16.Matth.25/35.
18. Gib Almosen von deinem Brod und Wein

bey

bey dem Begräbnis der Frommen / und iß / noch trinck nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und dancke allezeit GOtt/und bete daß Er dich regiere/und du in allem deinem Vornehmen seinem Wort folgest.

21. Du solt auch wissen/mein Sohn/ daß ich *zehen Pfund Silbers / da du noch ein Kind warest/ Gabel. geliehen habe dem Gabel / in der Stadt Rages in Meden / und seine Hand-Schrifft habe ich bey mir. Darum dencke/wie du zu ihm kommest/ und solch Geld forderst/ und ihm seine Hand-Schrifft wieder gebest. *Tob 1/16.c.9/3.

22. Sorge nur nichts / mein Sohn / wir sind wol arm / aber *wir werden viel Gutes haben/so wir GOtt werden fürchten die Sünde meiden/und Gutes thun. *Rom.8/17.

Nutz.

I. V. Daß man vor seinem Ende die Kinder (und andere Verwandte) zum Guten ermahnen soll/wie Tobias seinen Sohn/v.1. II. V. Daß wir uns der Gottseeligkeit und Frömmigkeit befleissigen/und der Tugend nachstreben sollen/wie hierzu der junge Tobias von seinem Vater ermahnet worden/v.2—20

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Befehl Tobiä an seinen Sohn/daß er sich um einen treuen Gesellen umsehen solte/vers.1—4. II. Wie der Sohn den Befehl ausgerichtet/ und einen Engel in Menschen-Gestalt hierzu bekommen /der mit ihm fortgezogen/v.5—22. III. Die Unterredung des alten Tobiä mit seinem Weibe/ wegen der Reise des Sohns/ v.23—28.

I. 1. DA antwortete der junge Tobias seinem Vater und sprach: Alles / was du mir gesagt hast/mein Vater/ das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld ermahnen soll / das weiß ich nicht/er kennet mich nicht / so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen/daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin!

3. Da antwortete ihm sein Vater/und sprach: Seine Handschrifft habe ich bey mir/ wenn du die ihm weisen wirst / so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin/und suche einen treuen Gesellen/der um seinen Lohn mit dir ziehe / daß du solch Geld bey meinem Leben wiederkriegest.

II. Raphael. 5. DA gieng der junge Tobias hinaus / und fand einen feinen jungen Gesellen stehen/der hatte sich angezogen/und bereitet zu wandern.

6. Und wuste nicht / daß es der Engel GOttes war/grüssete ihn / und sprach: Von wannen bist du/guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weist du den Weg ins Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wol/und bin ihn offt gezogen/und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder Gabel / welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden/welche ligt auf dem Berge Erbatana.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber / verzeuch ein wenig / biß daß ich diß meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias gieng hinein / und sagte solches seinem Vater / und der Vater verwunderte sich/ und bat den Jüngling / daß er hinein gieng.

12. Und er gieng zum Alten hinein/ und grüßte ihn/und sprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben/der ich im Finstern sitzen muß / und das Liecht des Himmels nicht sehen kan?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe gedult/GOtt wird dir bald helffen!

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden / zu Gabel ? So will ich dir deinen Lohn geben/wenn du wiederkommest.

16. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn hinführen/und wieder zu dir her bringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich/ zeige mir an / aus welchem Geschlecht / und von welchem Stamm bist du?

18. Und der Engel Raphael sprach: Sey zu frieden / ists nicht genug / daß du einen Boten hast/ was darffst du wissen/woher ich bin? Raphael.

19. Doch daß du destoweniger sorgen dürffest/so will ich dirs sagen: Ich bin Azarias / des grossen Ananiä Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht/

21. Ich bitte dich/du wollest nicht zürnen / daß ich nach deinem Geschlecht gefraget habe.

22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin / GOtt sey mit euch auf dem Wege/und sein Engel geleite euch!

24. Da schickte sich Tobias/mit allem/was er mit ihm wolte nehmen/und gesegnete Vater und Mutter/und zog mit seinem Gesellen dahin.

III. 25. UND *seine Mutter fieng an zu weinen/und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen und weggeschickt! *Tob. 10/4.

26. Ich wolte / daß das Geld nie gewesen wäre/ darum du ihn weggeschickt hast!

27. Wir wären wol zu frieden gewesen mit unserm Armut/das wäre ein groß Reichthum / daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht/unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen/und deine Augen werden ihn sehen!

29. Denn ich glaube / daß der gute Engel GOttes ihn geleite/und alles wol schicken wird / das er vor hat/also / daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille/und gab sich zu Frieden.

Nutz.

I. V. Daß Kinder ihrer Eltern treue Vermahnung in acht nehmen/und folgen sollen/wie sich der junge Tobias erboten/v.1. II. V. Daß man gern grüssen / und alles Gutes dem Nechsten wünschen soll / wie der Engel gegen Tobiam sich erzeiget/v.11. III. V. Daß man die Traurigen und Weinenden trösten soll / wie Tobias sein Weib/v.26.

Das VI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Gefahr Tobiä bey dem Wasser Tygris/ und wie er durch den Engel erhalten worden/v.1—6. II. Bericht von dem Fisch/wie er zur Artzney dienlich/v.7.8.9. Da zu mercken/daß gar ein besonders in diesem Buch / wenn der Engel den Rauch vom Hertzen des Fisches wider die Gespenste richtet/v.8. Sintemal sonsten in den Hauptschrifften der Bibel viel ein ander Mittel wider den Satan uns vorgeschrieben wird/(Matth.17.v.21. 1.Petr.5.v.9.Eph.6.v.14.) III. Der Rath des Engels/was Tobias bey Raguel vornehmen solte/ v.10—13. IV. Einwurff Tobiä/und wie ihn der Engel beantwortet / auch ferner berichtet/v.14—21.

I. 1. UND Tobias zog hin / und ein Hündlein lieff mit ihm. Und die erste Tag-Reise blieb er bey dem Wasser Tygris/

2. Und gieng hin/daß er seine Füsse wüsche/und sihe/ein grosser Fisch fuhr heraus/ihn zu verschlingen.



3. Für dem erschrack Tobias/und schrie mit lauter Stimme/und sprach: O HErr! er will mich fressen!

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den Floßfedern/und zeuch ihn heraus. Und er zog ihn aufs Land / da zappelte er vor seinen Füssen.

5. Da sprach der Engel: Haue den Fisch voneinander/das Hertz / die Gallen und die Leber behalt dir/denn sie sind sehr gut zur Artzney.

6 Und etliche Stücke vom Fisch brieten sie/und nahmens mit auf den Weg/das andere saltzten sie ein/daß sie es unterwegen hätten/ bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

II. 7. DA fragte Tobias den Engel/und sprach zu ihm: Ich bitte dich/ Azarja/ mein Bruder/du woltest mir sagen/was man für Artzney machen kan von den Stücken/die du hast heissen behalten?

8. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Hertzen legest auf glüende Kohlen/so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenst / von Mann und Frauen / also / daß sie nicht mehr schaden können.

9. Und die Galle vom Fisch ist gut / die Augen damit zu salben / daß einem den Star vertreibe.

III. 10. UNd Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete/ und sprach:

Raguel. 11. Es ist hie ein Mann mit Namen Raguel/ dein Verwandter von deinem Stamme / der hat

Sara. nur* eine einige Tochter/die heisset Sara/und sonst kein Kind/ *Num.27/8.

12. Dir sind alle seine Güter bescheret / und du wirst die Tochter nehmen/

13. Darum wird um sie bey ihrem Vater / so wird er dir sie geben zum Weibe.

IV. 14. DA sprach Tobias: Ich habe gehöret/daß sie bereit zuvor sieben Männern vertrauet ist/die sind alle todt / und darzu sagt man/ ein böser Geist habe sie getödtet.

15. Darum fürchte ich mich / daß mirs auch nicht also möchte gehen / so würden denn meine Eltern für Leid sterben/ weil ich ein einiger Sohn bin.

16. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu/ ich will dir sagen / über welche der Teuffel Gewalt hat.

17. Nemlich/über die jenigen/welche GOtt verachten/und allein um Unzucht willen Weiber nehmen/wie das thumme Vieh.

18. Du aber/ wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommest/solt du dich drey Tag ihrer enthalten/und mit ihr beten.

19. Und dieselbe Nacht/wenn du wirst die Leber vom Fisch auf glüende Kohlen legen / so wird der Teuffel vertrieben werden.

20. Die andere Nacht aber solt du zu ihr gehen/ züchtiglich/wie die heiligen Patriarchen.

21. Die dritte Nacht wirst du erlangen/ daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

22 Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist / so solt du dich zu der Jungfrauen zuthun / mit Gottesfurcht / mehr aus Begierde der Frucht / denn aus böser Lust / daß du und deine Kinder den Segen erlangest / der dem Saamen Abraham zugesagt ist.

Nutz.

I. WIe leicht auch fromme Leute in Gefahr und Schrecken gerathen können/weiset des jungen Tobiä Exempel/v.2.3. II. W. Für abergläubischen Meinungen/als wenn der Teuffel mit seinen Gespenstern/ durch äusserliche natürliche Mittel/ (Räuchern/ Kräuter/ und dergleichen) könne vertrieben werden/ wie allhie (und Cap.8.v.2.) eines gesetzt wird/deßwegen (nechst andern Ursachen) dieses Buch nicht unter die Canonischen Grund-Bücher der heiligen Schrifft gezehlet wird/v.8. III. L. Daß bisweilen/nach GOttes Schickung/ einer unverhofft zu grossen Gütern durch Heirath kommen kan/ wie der Engel den jungen Tobiä vorher vermeldet v.12. IV. V. Daß der Teuffel Gewalt über die habe / welche GOtt verachten/ und in Unzucht leben/v.16.17.

Das VII. Capitel.

MAt drey Theil. I. Eine Erzehlung/wie Tobias von Raguel empfangen worden/v.1—9. II. Die Werbung Tobiä / und wie ihm die Tochter zugesagt werden/v.10—14. III. Der Handschlag/ und was sich darbey begeben/v.15—20.

I. UNd sie kehreten zum Raguel ein / und Raguel empfieng sie mit Freuden. I. Hanna Raguels Weib.

2. Und er sahe Tobiam an / und sprach zu der Hanna seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter?

3. Und als er das sagte/sprach er: Von wannen seyd ihr/lieben Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem Stamm Naphthali sind wir/ von den Gefangenen in Nineve.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam/meinen Bruder? Sie sprachen: Ja/wir kennen ihn wol.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete/sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias/nach dem du frageſt/ ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigete sich gegen ihm/weinete/

und fiel ihm um den Hals / und küssete ihn / und sprach: O mein lieber Sohn! *gesegnet seyst du / denn du bist eines rechten frommen Mannes Sohn.

8. Und Hanna / sein Weib / und Sara ihre Tochter / fiengen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten / und das Mahl bereiten.

II. 10. UNd als sie sie baten / daß sie sich wolten zu Tische setzen / sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trincken / du gewährest mich denn einer Bitte / und sagest mir zu / Saram / deine Tochter / zu geben.

11. Da das Raguel hörete / erschrack er / denn er dachte / was den sieben Männern widerfahren war / welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte / und furchte sich / es möchte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wolte / sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht / ihm die Magd zu geben / deine Tochter ist ihm beschert zum Weibe / weil er GOtt fürchtet / darum hat deine Tochter keinem andern werden mögen.

13. Da sprach Raguel: Ich zweiffele nicht / daß GOTT meine heisse Threnen und Gebet erhöret habe /

14. Und glaube / daß er euch habe darum lassen zu mir kommen / daß meine Tochter diesen kriegen wird / aus ihrem Geschlecht / nach *dem Gesetz Mose / und nun habe keinen Zweifel / ich will dir sie geben. *Num. 36/7. 8.

III. Sara dem jungen Tobiä vertrauet. 15. UNd nahm die Hand der Tochter / und schlug sie Tobiä in die Hand / und sprach: Der GOtt Abraham / der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob / sey mit euch / und helffe euch zusammen / und gebe seinen Segen reichlich über euch.

16. Und sie nahmen einen Briet / und schrieben die Ehestifftung /

17. Und lobeten GOTT / und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rieff zu sich Hannam / sein Weib / und hieß sie die andere Kammer zurichten /

19. Und führeten hinein Saram / seine Tochter / und sie weinte.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost / meine Tochter / der HERR des Himmels gebe dir Freude für das Leid / das du erlidten hast!

Nutz.

I. V. Daß man gegen Anverwandte aus Liebe sich freundlich und zu dienen willig bezeigen soll / wie Raguel / sein Weib und Tochter gegen den Tobiam / vers. 6. 7. 8. II. V. Daß man sich betrüben / und auch / wo müglich / abwehren soll / wenn einem andern (bevorab Verwandten) Unglück und Gefahr begegnen könte / wie Raguel / v. 11. 12. III. V. Daß Ehestifftung ehrlich und ordentlich / mit Einwilligung der Eltern geschehen solle / v. 15. 16.

Das VIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erzehlung / mit was GOttesfurcht Tobias und Sara ihr Beylager angetreten / und wie der Engel den Asmodäum gefangen genommen / v. 1. 2. 3. II. Das Gebet Tobiä und Saräe / v. 4–10. III. Die Sorgfältigkeit Raguels / für beyde Eheleute / v. 11–15. IV. Dancksagung Raguelis für die Göttliche Erhaltung derselben / und wie er sich ferner gegen seinen Eidam erzeiget / v. 17 – 24.

I. 1. UNd nach dem Abendmahl / führeten sie den jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede *des Engels / und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Lebern / und legte es auf die glüende Kohlen. *Tob. 6/9.

3. Und der Engel Raphael nahm den Geist gefangen / und band ihn in die Wüsten / ferne in Egypten.

II. 4. DArnach vermahnte Tobias die Jungfrau / und sprach: Sara / stehe auf / und laß uns GOtt bitten / heute und morgen / denn diese drey Nächte wollen wir beten / darnach wollen wir uns zusammen halten / als Eheleute.

5. Denn wir sind Kinder der Heiligen / und uns gebühret nicht solchen Stand anzufahen / wie die Heiden / die GOtt verachten.

Tobiä und Sarä Gebet. 6. Und sie stunden auf / und beteten beyde fleissig / daß sie GOtt behüten wolte.

7. Und Tobias betete und sprach: HErr / mein GOtt / Du GOtt unserer Väter! Dich sollen loben Himmel / Erde / Meer / alle Wasser und Brunnen / und alle Creaturen / und was darinnen ist.

8. Du hast gemacht *Adam aus einem Erdenkloß / und hast ihm gegeben Evam zu einer Gehülffin. *Gen. 2/7. 18.

9. Und nun HErr / Du weist / daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen / sondern daß ich möge Kinder zeugen / dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

10. Und Sara sprach: HErr / erbarme Dich unser / daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen!

III. 11. UNd um Mitternacht rieff Raguel seinen Dienern / und gieng mit ihnen / daß sie ein Grab machten /

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn / wie den andern sieben / welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten / kam Raguel zu seinem Weibe / und sprach:

14. Schicke hin eine Magd / und laß sehen / ob er auch todt sey / daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schliech in die Kammer / fand sie beyde gesund und frisch / und schlaffend beyeinander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschafft.

IV. 17. UNd Raguel und sein Weib Hanna danckten GOtt / und sprachen: Wir dancken Dir / HErr / Du GOTT Israel / daß es nicht geschehen ist / wie wir besorgten. Denn Du hast deine Barmhertzigkeit an uns erzeiget / und hast unsern Feind / der uns Leid thät / vertrieben.

18. Du hast Dich erbarmet über diese zwey einige Kinder. Und nun HERR / gib ihnen / daß sie dich allezeit loben für solche Gnade / und Dir allezeit Preiß und Lob opffern / daß andere Leute an ihnen erkennen / daß Du allein GOtt bist / in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel / daß sie das Grab wieder fülleten / ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er / daß sie wieder ein Mahl zurichtete / und schuffe ihnen alle Nothdurfft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten / und vier Schafe / und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gast.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch / daß er zwo Wochen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Helffte Tobiä / und machte eine Verschreibung / daß / nach seinem Tode / die andere Helffte auch Tobiä werden solte.

Nutz.

I. II. DAß angehende Eheleute fleissig zu GOtt um Gnade und Segen beten sollen/ v. 4–6. III. Daß man erst eines Dinges/ das man befahret/ Gewißheit erlangē soll/ ehe nach Mitteln/ selbiges abzuwenden/ getrachtet wird/ welches Raguel aus Mißtrauen gegen GOtt/ Cap. 7/12. 14. nicht gethan/ sondern alsbald seinem Eidam (aus blosser Meinung/ als ob er todt wäre) ein Grab gemacht/ da er doch lebend und gesund war/ welches er vorher/ und nicht nach hätte erkunden sollen/ v. 11—15. IV. V. Daß wir GOtt für abgewandte Gefahr hertzlich dancken sollen/ wie Raguel mit seinem Weibe/ v. 16. 17.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Reise des Engels/ welche er an Statt Tobiä zu Gabel vorgenommen/ v. 1–7. II. Die Wiederkunfft des Engels/ und wie er Gabel mit sich gebracht/ und was derselbe geredt/ v. 8–12. (Sehr bedencklich kommt es etlichen vor/ daß hier stehet/ es sey der Engel erst von Raguel gen Rages in Meden verreiset zum Gabel/ da doch oben Cap. 3. v. 7. und c. 4. v. 2. stehet/ Sara/ die Tochter Raguel/ und Raguel selbst/ haben in der Meden Stadt Rages gewohnet.)

I. 1. DA rieff Tobias den Engel zu sich/ denn er meinte/ er wäre ein Mensch/ und sprach zu ihm: Asaria/ mein Bruder/ ich bitte dich/ höre mein Wort.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eignen Knecht gebe/ so wäre es doch nichts gegen deiner Wolthat.

3. Doch bitte ich dich/ nimm diese Knechte und Kameel/ und zeuch zu * Gabel gen Rages in Meden/ und gib ihm diese Handschrifft/ und nimm von ihm das Geld/ und bitte ihn/ daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.

* Tob. 4/21.

4. Denn du weissest/ mein Vater zehlet Stund und Tage/ und wenn ich einen Tag zu lang aussen bliebe/ so würde seine Seele betrübt.

5. Und du weist/ wie sehr mich Raguel gebeten hat/ daß ichs ihm nicht kan abschlagen.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguelis/ und zwey Kameel/ und zog gen Rages/ und fand den Gabel/ und gab ihm die Handschrifft/ und empfieng das Geld von ihm.

Gabel.

7. Und zeigte ihm an alles/ was geschehen war/ vom Sohn Tobiä/ und bat ihn zur Hochzeit.

II. 8. UNd da sie miteinander kamen in das Haus Raguelis/ funden sie Tobiam über Tisch/ und sihe/ er stund gegen ihnen auf/ und küsseten einander. Und Gabel weinete/ und lobete GOtt/ und sprach:

9. Es segne dich der GOtt Israel/ denn du bist eines frommen/ gerechten und Gottsfürchtigen Manns Sohn/ der den Armen viel Gutes gethan hat.

10. Gesegnet sey dein Weib/ und deine Eltern/

11. Und GOtt gebe/ daß ihr sehet eure Kinder/ und eure Kinds-Kinder/ bis ins dritte und vierdte Geschlecht/ und gesegnet sey dein Saame von dem GOTT Israel/ der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten/ satzten sie sich zu Tische/ aber das Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Nutz.

I. DAß man/ was man geborget/ auch mit gutem Willen und Danck wieder geben soll/ wie Gabel/ v. 6. II. L. Daß Hochzeit/ (und andere) Mahl halten/ wol vergönnet/ aber in Gottesfurcht/ v. 9—12.

Das X. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Sorgfältigkeit der Eltern/ die sie immittelst gehabt/ wegen des langen Aussenbleibens ihres Sohns/ vers. 1—5. II. Wie der alte Tobias hierüber sein Weib getröstet/ vers. 6. 7. III. Der Abzug des jungen Tobiä von seinem Schweher-Vater Raguel/ v. 8—13.

I. Tobias. 1. ALs aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lang aussen war/ fieng der alte Tobias/ sein Vater/ an zu sorgen/ und sprach: Warum wird mein Sohn so lange aussen seyn/ und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben/ und Niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig/ Tobias und Hanna/ seine Hausfrau/ und weineten beyde/ daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4. *Und seine Mutter weinete/ daß sie sich nicht wolte trösten lassen/ und sprach: Hanna des jungen Tobiä/ Mutter.

* Tob. 5/25.

5. Ach mein Sohn! Ach mein Sohn! warum haben wir dich lassen wandern? Unser einige Freude/ unser einiger Trost in unserm Alter/ unser Hertz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes gnug gehabt/ wenn wir dich nicht hätten weg gelassen.

II. 7. UNd Tobias sprach zu ihr: Schweige/ und sey getrost/ unserm Sohn gehts/ ob GOTT will/ wol/ er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen/ und lieff alle Tag hinaus/ und sahe auf alle Strassen/ da er herkommen solte/ ob sie ihn etwa ersähe.

III. 9. RAguel aber sprach zu seinem Eidam Tobia: Bleibe bey uns/ ich will einen Boten schicken zu Tobia/ deinem Vater und ihn wissen lassen/ daß dirs wol gehe.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß/ daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zehlen/ und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobiam bat/ und ers in keinem Weg willigen wolte/ befahl er ihm Saram/ und gab ihm die Helffte aller seiner Güter/ an Knechten/ Mägden/ an Viehe/ Kameelen und Rindern/ und viel Geld/ und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen. Und sprach:

12. Der heilige Engel des HErrn sey bey dir auf dem Wege/ und bringe dich gesund wieder heim/ daß du deine Eltern gesund findest/ und GOtt gebe/ daß meine Augen mögen eure Kinder sehen/ ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter/ und küsseten sie und liessen sie von sich und vermahneten sie/ daß sie ja wolte ihres Mannes Eltern ehren/ als ihre eigne Eltern/ ihren Mann lieben/ das Gesinde fleissig regieren/ und sich selbst züchtiglich halten.

Nutz.

I. II. VOn der grossen Liebe frommer Eltern (sonderlich der Mütter) gegen ihre fromme Kinder/ v. 3—7. III. L. Daß eines Christlichen Eheweibs Schuldigkeit (nechst Gottesfurcht) sey die Ehre gegen die Schwieger-Eltern/ als ihre eigene Eltern/ Liebe gegen dem Mann/ Haushaltigkeit und Keuschheit/ v. 13.

Das XI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Rath des Engels/ daß Tobias vorher reisen soll/ und wie ihm dieser gefolget/ vers. 1—5. II. Die Ankunfft des jungen Tobiä/ und wie er empfangen worden/ v. 6—11. III. Die Hülffe und Artzney wider die Blindheit des alten Tobiä/ vers. 12—17. IV. Die Ankunfft Sarä mit allem dem/ was sie zu sich auf den Weg genommen/ v. 18—21.

I. 1. UNd auf dem Weg/ da sie gen Haram kamen/ welches auf dem halben Weg ist/ gen Nineve/ am eilfften Tage/

2. Sprach der Engel: Tobia/ mein Bruder/ du weist/ wir wirs mit deinem Vater verlassen haben.

3. Wenn dirs gefiele/ so wolten wir vorhin zie-

hen/

ben / und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen/mit dem Gesinde und Vieh.

4. Und als Tobia solches gefiel / sprach Raphael: Nimm zu dir von des Fisches Gallen/ denn du wirst ihr bedürffen.

5. Da nahm Tobias des Fisches Gallen zu sich und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege/auf einem Berge/daß sie kunte weit um sich sehen.

II. 11. UNd als sie an dem Ort nach ihm sahe/ward sie ihres Sohns gewahr von ferne/und kante ihn von Stund an / und lieff hin / und sagts ihrem Manne/und sprach:

7. Sihe / dein Sohn kommt! Und Raphael sprach zu Tobia: Bald/ wenn du wirst ins Haus kommen/so bete und ruffe zum HErrn / und danke Ihm / und gehe darnach zu deine Vater / und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Gallen vom Fische/welche du bey dir hast/so werdē von Stund an seine Augen geöffnet werden/ und dein Vater wird wieder sehend/und sehr froh werden.

9. Da lieff der Hund vorhin / welchen sie mit sich genommen hatten / und wedelte mit seinem Schwantz/sprang und stellete sich frölich.

10. Und sein blinder Vater stund eilend auf/und eilete/daß er sich stieß. Da rieff er einem Knecht/der ihn bey der Hand führte/ seinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter / und küsseten ihn/und weineten beyde für Freuden.

12. UNd als sie gebetet hatten/ und GOtt gedancket/saßten sie sich zusammen nieder. III.



13. Da nahm Tobias von der Gallen des Fisches/und salbte dem Vater seine Augen. Und er lidt das fast eine halbe Stunde/

14. Und der Star gieng ihm von den Augen/ wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es / und zog es von seinen Augen/und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiseten GOtt/ er und sein Weib/ und alle/die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich dancke Dir/ HErr/ Du GOtt Israel/ *daß Du mich gezüchtiget hast/ und doch mir wieder geholffen / daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kan.

*Psal. 119/71.

IV. Sara. 18. UNd nach sieben Tagen kam auch Sara/ seines Sohns Weib/mit alle ihrem Gesind/Vieh und Kameelen/und brachte viel Goldes mit sich/und auch das Geld/das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzehlete seinen Eltern so viel Gutes/das GOtt bey ihm gethan hatte/durch den Gesellen/der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath / Tobiä Vettern/ kamen zu ihm/und wünscheten ihm Glück / freueten sich mit ihm alles deß Glücks / das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang assen sie miteinander/ und waren frölich.

Nutz.

I. DAß man gutem Rath folgen soll/wie Tobias des Engels / v. 3. 4. II. V. GOtt zu dancken für seinen Engel-Schutz nach vollendeter Reise/wie der Engel hie vermahnet/v. 7. III. V. Für alle und jede Wolthaten Gottes hertzlich zu dancken/wie der alte Tobias/nach dem er sehend worden/v. 16. 17. IV. V. Sich mit den Frölichen zu freuen/und ihnen ihr erlangtes Glück und Heil hertzlich zu gönnen / wie Tobiä Vettern/v. 20.

Das XII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist das Erbieten des alten und jungen Tobiä gegen dem Engel/welchen sie für einen Menschen hielten/ v. 1–10. II. Wie sich der Engel zu erkennen gegeben/und was er ihnen vorgepredigt/ v. 11–15. III. Das Schrecken des alten und jungen Tobiä/und wie sie der Engel getröstet/ und von ihnen geschieden/v. 16–22.

I. 1. DArnach riff Tobias seinen Sohn zu sich/ und sprach: Was sollen doch wir dem heiligen Manne/deinem Gesellen/ geben/ der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die grosse Wolthat / die er mir gethan hat/vergelten?

3. Er hat mich gesund hin und wieder bracht/ hat das Geld selbst bey Gabel geholet / hat mir zu diesem Weibe geholffen / darzu hat er den bösen Geist vertrieben/und ihre Eltern erfreuet/

4. Ja mich selbst hat er errettet/da mich der grosse Fisch fressen wolte/ und hat dir wieder geholffen zu deinem Gesichte/und hat uns über die Massen viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche grosse Wolthat vergelten? Aber ich bitte dich/ mein Vater/ beut ihm an die Helffte aller Haabe/ die wir mit uns bracht haben/daß ers wolle annehmen.

II. 6. UNd beyde Vater und Sohn forderten ihn auf einen Ort/und baten ihn/ daß er wolte annehmen die Helffte aller Güter/die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und

dancket ihr GOtt vom Himmel bey jedermann/ daß Er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen/ aber GOttes Werck soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch Gebet mit Fasten und Almosen/ ist besser denn viel Goldes zum Schatz sammlen/ denn *die Almosen erlösen vom Tode/ tilgen die Sünde/ halten bey dem Leben. *Dan.4/24. Tob.4/11. Sir.4/13.

10. Die Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben.

II. 11. SO will ich nun die Warheit offenbaren und den heimlichen Befehl auch nicht verbergen.

12. Da du so heiß weinetest und betetest/ stundest von der Mahlzeit auf/ und begrubest die Todten/ *hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause/ und begrubest sie bey der Nacht/ da brachte ich dein Gebet vor den HErrn. *Tob.2/4.

13. Und weil du GOtt lieb warest/ so mustest so seyn/ ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben/ auf daß du bewähret würdest.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt/ daß ich dich solte heilen/ und den bösen Geist vertreiben/ der um Sara/ deines Sohns Weib/ war.

15. Und ich bin Raphael/ einer von den sieben *Engeln/ die wir vor dem HErrn stehen.

*Tob.5/29.c.8/3.c.11/4.

III. 16. ALs sie das höreten/ wurden sie betrübt/ zitterten/ und fielen auf ihr Angesicht zur Erden.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost/ und fürchtet euch nicht.

18. Denn GOtt hats so haben wollen/ daß ich bey euch gewesen bin/ den lobet und dancket.

19. Es* scheinet wol/ als esse und trincke ich mit euch/ aber ich brauche unsichtbare Speise/ die kein Mensch sehen kan. *Gen.18/8. c.19/3. Judic.13/16.

20. Und nun ists Zeit/ daß ich zu dem wider hingehe/ der mich gesandt hat/ dancket ihr GOtt/ und verkündiget seine Wunder.

21. Und als er das gesagt hatte/ verschwand er vor ihren Augen/ und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nider drey Stunden lang/ und danckten GOtt/ und darnach stunden sie auf/ und sagten solches nach/ und verkündigten seine grosse Wunder.

Nutz.

1. Ob gleich gegebene Almosen diese Würckung nicht haben/ wie allhie (und Cap.4–11.) stehet/ denn das kommt von der Gnade GOttes/ und dem Verdienst Christi her/ so sind sie doch eine GOTT wolgefällige Frucht des Glaubens/ und haben die gnädige Verheissung zeitliches Segens/ und ewige Vergeltung im Himmel/ v.9. II. L. Daß GOtt die/ welche Er liebet/ durch Anfechtung/ Creutz und Trübsal bewähre/ wie Tobiam/ v.13. III. L. Daß die sündhafte Menschen aus Blödigkeit/ vor den Engeln/ als reinen heiligen Geistern/ zittern und erschrecken/ ist aus Tobiä Exempel zu sehen/ v.16.

Das XIII. Capitel.

Begreifft in sich die Dancksagung/ welche der alte Tobias hören lässet/ in fünff Theilen. I. Ist der Eingang/ und Inhalt/ v.1. II. Erzehlung der grossen Wolthaten GOttes/ v.2. III. Beweiß von den Exempeln genommen/ v.3–10. IV. Weissagung/ daß Jerusalem soll wiederum erbauet werden/ und also von der Erledigung der gefangenen Jüden/ und dem Reich Messiä/ v.11—22. V. Der Beschluß/ v.23.

I. 1. TObias aber that seinen Mund auf lobete GOtt und sprach: HErr/ Du bist ein grosser starcker GOtt/ und dein Reich währet ewiglich.

II. 2. DU* züchtigest und tröstest wieder/ Du kanst in die Hölle stossen und wieder heraus führen/ und deiner Hand kan Niemand entfliehen. *Deut.32/39. 1.Sam.2/6. Sap.16/13.

III. 3. IHr Kinder Israel/ lobet den HErrn/ und vor den Heiden preiset Ihn.

4. Denn darum hat Er euch zerstreuet unter die Heiden/ welche Ihn nicht kennen/ daß ihr seine Wunder verkündiget/ und die Heiden erkennen/ daß kein allmächtiger GOtt ist/ denn Er allein.

5. Er hat uns gezüchtiget um unserer Sünden willen/ und durch seine Güte hilfft Er uns wieder.

6. Sehet/ was Er an uns gethan hat/ mit Furcht und Zittern/ lobet Ihn in seinen Wercken/ und preiset den/ der ewiglich herrschet.

7. Und ich will Ihn auch preisen in diesem Lande/ darinn wir gefangen sind/ denn Er hat seine Wunder über ein sündlich Volck erzeiget.

8. Darum bekehret euch/ ihr Sünder/ und thut Gutes vor GOtt/ und glaubt/ daß Er euch Güte erzeiget.

9. Und ich will mich nun von Hertzen freuen in GOTT.

10. Lobet den HErrn/ ihr seine Auserwehlten/ haltet Freuden-Tage und preiset Ihn.

IV. 11. JErusalem/ du GOttes-Stadt/ GOtt wird dich züchtigen um deiner Wercke willen/ aber Er wird sich deiner wieder erbarmen.

12. Lobe den HErrn um seine Gabe/ und preise den ewigen GOtt/ daß Er deine Hütten wieder baue/ und alle deine Gefangene wieder hole/ daß du dich ewiglich freuen mögest.

13. Du wirst wie ein heller Glantz leuchten/ und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

14. Von fernen Landen wird man zu dir kommen/ und Geschencke bringen. In dir werden sie den HERRN/ anbeten und du wirst das Heiligthum heissen:

15. Den grossen Namen des HErrn werden sie in dir anruffen.

16. Verflucht werden seyn alle/ die dich verachten/ verdammt werden seyn alle/ die dich lästern/ gesegnet werden seyn alle/ die dich bauen.

17. Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern/ denn sie werden alle gesegnet/ und zum HErrn gebracht werden.

18. Wol denen/ die dich lieben/ und dir wünschen/ daß dirs wolgehe.

19. Meine Seele lobe den HERRN/ denn der HERR unser GOtt wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.

20. Wol mir/ so die übrigen von meinem Saamen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

21. Die* Pforten Jerusalem werden von Saphir und Smaragd gebauet werden/ und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauren.

*Apoc.21/18. seqq.

22. Mit weisem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden/ und in allen Strassen wird man Halleluja singen.

V. 23. GElobet sey GOtt/ der sie erhöhet hat/ und sein Reich bleib ewiglich über sie/ Amen!

Nutz.

1. Daß GOtt ein starcker allmächtiger HErr sey/ und ein ewiges Reich habe/ so weit die Welt gehet/ v.1. II. L. Daß GOtt die Gläubigen züchtige/ und wieder tröste/ in die Hölle (schwere Anfechtung und Trübsal) stosse/ und wieder daraus errette/ v.2. III. L. Daß GOtt bisweilen die Frommen und Glaubigen/ wegen anderer Bekehrung (hin und her) zerstreuen lässet/ wie Tobias vom Volck Israel berichtet/ v.4. IV. L. Von dem geistlichen und himmlischen Jerusalem/ das ist/ der Kirchen Christi hie auf Erden/ und dort im ewigen Leben/ v.17—21. V. V. GOtt für die Regier- und Erhöhung seiner Kirchen zu loben und zu preisen/ v.23.

Das XIV. Capitel.

Mit vier Theil. I. Ist die übrige Lebens-Zeit des alten Tobiä/und sein Tod/v. 1—4. II. Sonderbare Erzehlung/was er vor seinem Ende mit dem Sohn geredt/da fast die vorhergehende Weissagung (Cap. 13. v. 11. 12. 13.) wiederholet und erkläret wird/v. 5—13. III. Der Abzug des jungen Tobiä von der Stadt Nineve/ zu seinem Schwehr/ v. 14. 15. IV. Der Tod Tobiä/v. 16. 17.

I. 1. NAch diesem Geschicht/ als Tobias war/ wieder sehend worden / lebte er noch zwey und viertzig Jahr/und sahe seine Kinds-Kinder.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahr alt war/ward er ehrlich begraben zu Nineve.

3. Denn da er sechs und funfftzig Jahr alt war/ ward er blind / und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens frölich zugebracht/ und nahm zu in Gottesfurcht / und starb in gutem Friede.

II. 5. VOr seinem Tode aber/forderte er Tobiam/seinen Sohn/zu sich/und sieben junge Knaben / seines Sohns Kinder / und sprach zu ihnen:

6. Nineve wird bald zu Boden gehen; denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen / aber in Meden wird alsdenn noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder/welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind/werden wieder kommen.

7. Und unser Land/das jetzt wüste ist/wird wieder allenthalben bewohnet werden / und das *Haus GOttes/das da verbrannt ist/soll wieder gebauet werden/ und werden wieder hinkommen alle/die GOtt fürchten.

*Esdr. 3/8. cap. 6/14.

8. Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlassen / und werden gen Jerusalem kommen/ und da wohnen.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr erfreuen/und anbeten den GOtt Israel.

10. So höret nun/meine Söhne/euren Vater: *Dienet dem HErrn in der Warheit / und haltet euch zu Ihm rechtschaffen.

*Deut. 6/13. Jos. 24/14.

11. Thut/was Er gebotten hat/und lehret solches eure Kinder/ daß sie auch Almosen geben / daß sie GOTT allzeit fürchten/ und trauen von gantzem Hertzen.

12. Und/liebe Kinder/höret mich/und bleibet nicht hie zu Nineve/sondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt/neben mich in meinem Grabe/alsdenn macht euch auf/ daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe/daß die Sünde Nineve wirds mit ihr ein Ende machen.

III. 14. UNd alsbald / nach seiner Mutter Tod/ zog Tobias von Nineve / mit seinem Weibe/Kindern/und Kinds-Kindern/ und zog in Meden zu seinem Schwehr / und seines Weibes Freunden/

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichen Alter/und er pflegte ihr/und als sie sturben/druckte er ihnen auch ihre Augen zu und kriegte also das gantze Erbe und Güter Raguelis / und lebte bis in das fünffte Geschlecht / und sahe seine Kinder und Kinds-Kinder.

IV. 16. UNd als er neun und neuntzig Jahr alt war / welche er in Gottesfurcht frölich zugebracht hatte/begruben ihn seine Freunde.

17. Und all sein Geschlecht bliebe im heiligen Wandel und Leben/alsö/daß sie angenehm waren vor GOtt und den Leuten/und allen/die im Lande wohneten.

Nutz.

I. Daß auf ein Christliches Leben ein sanffter Tod folge/v. 4. II. V. Zu wahrer unheuchlerischen Gottesfurcht/Gehorsam und Vertrauen auf ihn/v. 10. 11. III. L. Daß GOtt denen/so ihn fürchten auch zuweilen langes Leben verleihe/v. 15. IV. L. Daß das Geschlecht der Gerechten gesegnet sey/auch bey den Nachkommen/wie an Tobias Geschlecht zu sehen. v. 16. 17.

ENDE des Buchs Tobiä.

Vorrede auf das Buch Jesus Sirach.

Ecclesiasticus.

Jesus Sirach.

DIß Buch ist bißher genannt in Latein Ecclesiasticus, welches sie haben verteutschet / die Geistliche Zucht. Und ist fast wolgetrieben/und gebraucht in der Kirchen / mit Lesen / Singen und Predigen/ aber mit wenigem Verstand und Nutzen / ohne daß es hat müssen der Geistlichen Stand und Kirchen Gepräng rühmen. Sonst heisset sein rechter Name/ Jesus Sirach / nach seinem Meister / wie eine eigene Vorrede und das Griechische gibt/wie auch Mose/Josua / Esaiä / und aller Propheten Bücher/ nach ihren Meistern heissen. Und ist von den alten Vätern nicht in die Zahl der Heil. Schrifft/sondern als sonst ein gut fein Buch eines weisen Manns gehalten/darbey wirs auch lassen bleiben.

Köstliche Liberey in Egypten/ zur Zeit Ptolemäi Evergetis.

Es düncket uns aber/weil er selbst in der Vorrede bekennet/er sey zu des Königs Evergetis Zeiten in Egypten kommen/und daselbst diß Buch vollendet/welches sein Großvater hatte zuvor angefangen / daß er habe aus vielen Büchern zusammen gelesen das Beste/so er funden hat. Sonderlich / weil in Egypten eine köstliche Liberey war/durch Evergetis Vater/den König Philadelphum zugericht. Daß zu der Zeit beyde Bücher und gelehrte Leute in grossen Ehren waren/und aus allen Landen / als in eine grosse hohe Schule zuschlugen / sonderlich aus Griechenland/ darzu auch die Jüden einen Tempel daselbst baueten/und Gottesdienst aufrichteten.

Amos Sirach. Jesus Sirach ein nützlich Buch für den gemeinen Mann. Buch von der Haus-Zucht.

Solches zeiget auch an/daß in diesem Buch nicht ordentlich ein Stück auf das ander gefasset ist/als eines Meisters Werck/sondern aus mancherley Meistern und Büchern gezogen/und durch einander gemenget / wie eine Biene aus mancherley Blumen ihr Säfftlein säuget/und in einander menget. Und scheinet / daß dieser Jesus Sirach sey gewesen aus dem Königlichen Stamm Davids/und ein Neff oder Enckel des Amos Sirach / welche der öberste Fürst gewesen ist im Hause Juda/wie man aus Philone mag nehmen/um die zwey hundert Jahr vor Christi Geburt/ohngefehr bey der Maccabäer Zeit.

Es ist ein nützlich Buch für den gemeinen Mann/denn auch alle sein Fleiß ist/ daß er einen Bürger oder Hausvater/Gottsfürchtig/fromm und klug mache/wie er sich gegen GOtt/Gottes Wort/Priestern/Eltern/Weib/Kindern/eignen Leib/Güter/Knechten/Nachbarn/Freunden/Feinden/Oberkeit und Jederman / halten soll/das mans wol möchte nennen ein Buch von der Haus-Zucht/oder von den Tugenden eines frommen Haus-Herrn / welches auch die rechte geistliche Zucht ist/und heissen soll.

Was uns aber vor Arbeit gestanden hat / diß Buch zu verteutschen / wer das zu wissen begehrt / der mag unser Teutsch gegen alle andere Exemplaria halten / beyde Griechischer / Lateinischer und Teutscher Sprachen / sie sind alt oder neu / so soll das Werck dem Meister wol Zeugnis geben. Es sind so viel Klüglinge in allen Sprachen über diß Buch kommen / daß nicht Wunder wäre / weil ohne das alle Dinge darinnen / von seinem Anfang / nicht in der Ordnung gefasset gewesen sind / daß er gantz und gar unkäntlich / unverständlich / und aller Dinge untüchtig worden wäre. Wir habens aber / wie einen zerrissenen / zertretenen und zerstreueten Brief wider zusammen gelesen / und den Koth abgewischt / und so fern bracht / als ein jeglicher wol sehen wird / GOtt sey Lob und Danck / Amen! Christen werden uns hierinnen nicht schelten / die Welt aber wird / wie sie bisher gethan / ihrer Tugend nach / uns wol wissen dafür zu dancken.

Vorrede Jesus Sirach / auf sein Buch.

Es haben uns viel und grosse Leute die Weisheit aus dem Gesetz / Propheten / und andern / so denselben nachgefolget / dargethan / daher muß man Israel billig loben / um ihre Weisheit und Lehre. Darum sollen nicht allein die / so es haben und lesen / weise daraus werden / sondern auch den andern dienen / mit Lehren und Schreiben.

Mein Großvater Jesus / nach dem er sich sonderlich befleissiget / zu lesen das Gesetz / die Propheten / und andere mehr Bücher / so uns von unsern Vätern gelassen sind / und sich wol darinnen geübet hatte / nahm er vor auch etwas zuschreiben / von Weisheit und guten Sitten / auf daß die / so gerne lernen und klug werden wolten / desto verständiger und geschickter werden / ein gut Leben zu führen.

Darum bitte ich / ihr wollet es freundlich annehmen / und mit Fleiß lesen / und uns zu gut halten / ob wir nicht so wol reden können / als die berühmten Redner. Denn was in Ebräischer Sprache geschrieben ist / das lautet nicht so wol / wenn mans bringet in eine andere Sprache. Nicht allein dieses mein Buch / sondern auch des Gesetzes / der Propheten / und anderer Bücher / lautet gar viel anderst / wenn sie unter ihrer Sprache geredt werden.

Ptolemäus Evergetes.

Als ich nun in Egypten kam / im acht und dreyssigsten Jahr / zur Zeit des Königs Ptolemäi Evergetis / und sein Lebenlang darinnen blieb / gewann ich Raum viel Guts zu lesen und zuschreiben. Darum sahe ichs für gut und noth an / daß ich den Fleiß und die Mühe darauf legte / und diß Buch verdolmetschte. Und dieweil ich Zeit hatte / arbeitete ich / und kehrete Fleiß an / daß ich diß Buch ausmachte / und an Tag brächte / auf daß auch die Fremden / so lernen wollen / sich zu guten Sitten gewehnen / auf daß sie nach dem Gesetz des HErrn leben mögen.

Das Buch Jesus Sirach

Kan abgetheilet werden in zwey Hauptstück.

I. Handelt von schönen Sprüchen / die zur Erhaltung der Weisheit in allen Ständen dienlich / vom ersten bis zum 44. Capitel.

II. Von den Exempeln vornehmer Leute / welche im geistlichen und weltlichen Regiment viel Gutes ausgerichtet / vom 44. Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Handlung von der Weisheit / v. 1—10. II. Von der Furcht des HErrn / dero sich befleissigen sollen alle die jenigen / so zur Weisheit wollen gelangen / v. 11—40.

I. Alle Weisheit ist von GOtt. Sonst ist zu wissen, daß das Buch Jesu Sirach geschrieben worden um die Zeit da Ptolemäus Evergetes in Egypten regieret hat. Welches fält A. M. 3740. A. C. N. 231.

1. ALle Weisheit *ist von GOtt dem HERRN / und ist bey Ihm ewiglich. *1. Reg. 3 / 9. Prov. 8 / 22.

2. Wer hat zuvor gedacht / wie viel Sand im Meer / wie viel Tropffen im Regen / und wie viel Tage der Welt werden solten?

3. Wer hat zuvor gemessen / wie hoch der Himmel / wie breit die Erden / wie tieff das Meer seyn solte? Wer hat GOTT je gelehret / was Er machen solte?

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das Wort GOttes / des Allerhöchsten / ist der Brunn der Weisheit / und das ewige Gebot ist ihre Quelle.

6. Wer *könte sonst wissen / wie man die Weisheit und Klugheit erlangen solte? *Rom. 11 / 34.

7. Einer ists / der Allerhöchste / der Schöpffer aller Dinge / allmächtig / ein gewaltiger König / und sehr schröcklich /

8. Der auf seinem Thron sitzet / ein herrschender GOTT.

9. Der hat sie durch seinen Heiligen Geist verkündiget / der hat alles zuvor gedacht / gewust und gemessen.

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Wercke / und über alles Fleisch / nach seiner Gnade / und gibt sie denen / so Ihn lieben.

II. Gottes Wort lehret GOtt fürchten / lieben / &c.

11. DJe Furcht des HERRN ist Ehre und Ruhm / Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Hertz frölich / und gibt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wolgehen in der letzten Noth / und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben / das ist die allerschönste Weisheit /

15. Und wer sie ersiehet / der liebet sie / denn er sihet / welche grosse Wunder sie thut.

16. *Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang / und ist im Hertzengrund allein bey den

I. Alle Weisheit ist von GOtt. GOttes Wort ist der Brunn der Weisheit.

Gläubi-

Gläubigen/und wohnet allein bey den auserwehlten Weibern/und man findet sie allein bey den Gerechten und Gläubigen.

* Hiob. 28/28. Ps. 111. 10. Prov. 1/7.

17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst/

18. Der behütet und machet das Hertz fromm/ und gibt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wol gehen/und wenn er Trosts bedarff/ wird er gesegnet seyn.

20. GOTT fürchten ist die Weisheit / die reich machet/ und bringt alles Gutes mit sich.

21. Sie erfüllet das gantze Haus mit ihren Gaben/und alle Gemach mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HERRN ist eine Krone der Weisheit/

23. Und gibt reichen Frieden und Heil!

24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute/ und wer an ihr vest hält/dem hilfft sie aus mit Ehren.

25. Den HERRN fürchten ist die Wurtzel der Weisheit/und ihre Zweige grünen ewiglich.

26. Die Furcht des HErrn wehret der Sünde.

27. Denn wer ohne Furcht fähret / der gefällt GOTT nicht / und seine Frechheit wird ihn stürtzen.

28. Aber ein Demütiger erharret der Zeit / die ihn trösten wird.

29. Denn wiewol seine Sache eine Zeitlang unterdrucket wird;

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist GOTTES Wort ein Greuel; denn es ist ein Schatz der Weisheit/der ihm verborgen ist.

32. Mein Sohn/wilt du weise werden / so lerne die Gebot / so wird dir GOTT die Weisheit geben.

33. Denn die Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht/und der Glaube und Gedult gefallen GOtt wol.

34. Sihe zu/daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey / und diene Ihm nicht mit falschem Hertzen.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley / und sihe zu / was du redest / gläubest oder vorhast.

36. Und wirff dich selbst nicht auf/ daß du nicht fällest/und zu Schanden werdest/

37. Und der HErr deine Tücke offenbare / und stürtze dich öffentlich vor den Leuten;

38. Darum / daß du nicht in rechter Furcht GOTT gedienet hast/ und dein Hertz falsch gewesen ist.

Nutz.

1. Daß GOttes Wort der einige Ursprung aller Weisheit bey den Menschen sey/v. 5. II. Daß die rechte himmlische Weisheit allezeit Gottesfurcht/oder ein heiliges Leben/bey sich habe/v. 16.

Das II. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Gedult im Creutz und Leiden/v. 1—4. II. Die Ursachen / so uns hierzu bewegen sollen/ vers. 22.

1. GOTT fürchten/ lieben/ &c. gehet ohne Anfechtung.

1. MEin Kind / wilt du GOTTES Diener seyn / so schicke dich zu Anfechtung.

2. Halt vest und leide dich / und wancke nicht/ wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an GOTT/ und weiche nicht/auf daß du immer stärcker werdest.

4. Alles/was dir widerfähret/ das leide und sey geduldig in allerley Trübsal.

5. Denn gleich* wie das Gold durchs Feuer/ also werden die/so GOtt gefallen/durchs Feuer der Trübsal bewähret.

* 2. Tim. 4/12. 1. Petr. 1/7. Sap. 3/6. Prov. 17/3.

6. Vertraue GOtt/so wird Er dir aushelffen/ richte deine Wege/und hoffe auf Ihn.

7. Die / so ihr den HErrn fürchtet / vertrauet Ihm/denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die / so ihr den HErrn fürchtet / höffet das Beste von Ihm / so wird euch Gnade und Trost allezeit wiederfahren.

9. Die/so ihr den HErrn fürchtet/harret seiner Gnade / und weichet nicht / auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten/und mercket sie.

11. Wer ist jemals zu Schanden worden/der auf Ihn gehoffet hat?

12. *Wer ist jemals verlassen / der in der Furcht GOttes blieben ist / oder wer ist jemals vor Ihm verschmähet/der Ihn angeruffen hat? * Ps. 37/25.

13. Denn der HErr ist gnädig und barmhertzig/ und (a) vergibt Sünde/und hilfft in der Noth.

(a) Vergibt) Er siehet nicht an/ wie böß und unwürdig wir sind.

14. Wehe denen/so an GOtt verzagen/und nicht vest halten/und dem Gottlosen / der hin und wieder wancket.

15. Wehe den Verzagten/denn sie glauben nicht/ darum werden sie nicht beschirmet.

16. Wehe denen/so nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen/wenn sie der HErr heimsuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten / glauben seinem Wort/und die Ihn lieb haben/halten seine Gebot.

19. Die den HErrn fürchten / thun / was Ihm wolgefällt/

20. Und die Ihn lieb haben/halte das Gesetz recht.

21. Die den HErrn fürchten/schicken ihr Hertz/ und demütigen sich vor Ihm/ und sprechen:

22. Wir* wollen lieber in die Hände des HErrn fallen/ weder in die Hände der Menschen/ * 1. Sam. 24/14.

23. Denn seine Barmhertzigkeit ist ja so groß/als Er selber ist.

Nutz.

I. Daß man in Leidens-Zeit sich beständig an GOtt halten / und gedultig seyn soll/vers. 2—4. II. Daß wir die Exempel der Gläubigen/die in der Heil. Schrifft erzehlet werden / und denen GOtt aus vielen Nöthen geholffen hat/betrachten/ und unser Hoffnung und Zuversicht auf GOtt damit stärcken sollen/v. 11. 12.

Das III. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zum Gehorsam der Kinder gegen die Eltern/v. 1—18. II. Zur wahren Demut/sonderlich an diese/ welche GOtt zu einem hohen Ehren-Stand erhaben/v. 19. 20.

1. Auslegung des vierdten Gebots.

1. LIeben Kinder / gehorchet mir / eurem Vater/

2. Und lebet also / auf daß es euch wolgehe.

3. Denn der HERR* will den Vater von den Kindern geehret haben/und was eine Mutter die Kinder heisset/will Er gehalten haben.

* Exod. 20/12. Sir. 7/29. c. 23/18. Matth. 15/4. Eph. 6/2.

4. Wer seinen Vater ehret / deß Sünde wird GOtt nicht straffen/

5. Und wer seine Mutter ehret/ der sammlet einen guten Schatz.

6. Wer seinen Vater ehret / der wird auch

Freude an seinen Kindern haben/ und wenn er betet/so wird er erhöret.

7. Wer seinen Vater ehret/ der wird desto länger leben / und wer um des HErrn willen gehorsam ist/an dem hat die Mutter einen Trost.

8. Wer den HErrn fürchtet/der ehret auch den Vater/ und dienet seinen Eltern / und hält sie für seine Herren.

9. *Ehre Vater und Mutter/mit der That/mit Worten und Gedult/

*Marc.7/10. Sir.7/29. Tob.4/3.

10. Auf daß ihr Segen über dich komme.

11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser / aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.

12. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht/denn es ist dir keine Ehre.

13. Denn den Vater ehren/ist deine eigene Ehre/und deine Mutter verachten / ist deine eigene Schande.

14. Liebes Kind/pflege deines Vaters im Alter/ und betrübe ihn ja nicht/so lange er lebet.

15. Und halt ihm zu gut/ ob er kindisch würde/ und verachte ihn ja nicht / darum / daß du geschickter bist.

16. Denn der Wolthat/ dem Vater erzeigt/wird nimmermehr vergessen werden/und wird dir Gutes geschehen/ob du auch wol ein Sünder bist.

17. Und dein wird gedacht werden/in der Noth/ und deine Sünde werden vergehen / wie das Eis von der Sonnen.

18. Wer seinen Vater verlässet/der wird geschändet/und wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom HErrn.

II. 19. JEdes Kind / bleib gern im nidrigen Stande/das ist besser denn alles / da die Welt nach trachtet.

20. *Je höher du bist/je mehr dich (a) demütige/so wird dir der HErr hold seyn.

*Phil.2/3.

(a) Demütige) Fleuch/wo du kanst/hoch zu werden/wie die Welt thut.

21. Denn der HErr ist der Allerhöchste/und thut doch grosse Dinge durch die Demütigen.

22. *Stehe nicht nach höherm Stande/und dencke nicht über dein Vermögen/

*Sir.9/7. Rom.12/3.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat / deß nimm dich stets an / denn es frommet dir nichts/ daß du gaffest nach dem / das dir nicht befohlen ist.

24. Und was deines Amts nicht ist / da laß deinen Vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen/ weder du kanst ausrichten.

26. Solcher Dünckel hat viel betrogen/und ihre Vermessenheit hat sie gestürtzt.

27. Denn wer sich gern in Gefahr gibt/ der verdirbt darinnen.

28. Und einem (b) vermessenen Menschen gehets endlich übel aus.

(b) Vermessen) Die sich ein dringen/da sie ungeschickt oder unberuffen sind/da muß zu letzt nichts guts aus werden.

29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks/und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn Hochmuth thut nimmer gut/und kan nichts denn Arges daraus erwachsen.

Nutz.

I. V. Daß Kinder ihre Eltern ehren sollen/welches von GOtt mit allem Segen vergolten wird/v.3–11. II. V. Daß ein jeder an seinem Stande sich begnügen lassen / und desselben fleissig abwarten soll/v.9.10.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein gemeiner Eingang/ v.31.32. II. Eine Vermahnung zur Freygebigkeit gegen die Armen: Da auch alle erhebliche Ursachen eingeführet werden/so uns hierzu reitzen sollen/v.33.34. 1–9. III. Etliche gemeine Lehren / so auf die drey Haupt-Stände gerichtet sind/v.7—30.

31. EIn vernünfftiger Mensch lernet GOttes Wort gern. I.

32. Und wer die Weisheit lieb hat / der höret gerne zu.

33. WJe das Wasser ein brennend Feuer leschet / also* tilget das Almosen die Sünde. II.

*Ps.41/2. Dan.4/24. Tob.4/11. Matth.5/7. c.6/3. 4.

34. Und der oberste Vergelter wirds hernachmals gedencken/und wird ihn im Unfall erhalten.

1. SEy jedes Kind/*laß den Armen nicht Noth leiden / und sey nicht hart gegen dem Dürfftigen.

*Deut 15/4. Tob.4/7. Matth.23/25. Luc.11/41.

2. Verachte den Hungerigen nicht/und betrübe den Dürfftigen nicht in seiner Armuth.

3. Einem betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides / und verzeuch die Gabe dem Dürfftigen nicht.

4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab/ und wende dein Angesicht nicht von den Armen.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürfftigen/auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn der ihn gemacht hat / erhöret sein Gebet/wenn er mit traurigem Hertzen über dich klaget.

7. SEy nicht zänckisch vor Gericht / und halte den* Richter in Ehren. III. *Ex.2/11.

8. Höre den Armen gerne / und antworte ihm freundlich und sanfft.

9. *Errette den/dem Gewalt geschicht/von dem/ der ihm unrecht thut und sey unerschrocken/wenn du urtheilen solt. *Prov.24/11.

10. Halt dich gegen die Wäisen/wie ein Vater/ und gegen ihre Mutter/wie ein Haus Herr.

11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten/und Er wird dich lieber haben/denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder / und nimmt die auf/die sie suchen. Weisheit.

13. Wer sie lieb hat/der hat das Leben lieb / und wer sie fleissig suchet/ der wird grosse Freude habē.

14. Wer vest an ihr hält / der wird grosse Ehre erlangen/ und was er vornimmt / da wird der HErr Glück zu geben.

15. Wer GOttes Wort ehret/der thut den rechten Gottesdienst/und wer es lieb hat / den hat der HErr auch lieb.

16. Wer der Weisheit gehorchet/der kan andere Leute lehren / und wer sich zu ihr hält / der wird sicher wohnen.

17. Wer ohne Falsch ist / der wird sie erlangen/ und seine Nachkommen werden gedeien.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet/

19. Und macht ihm angst und bange/und prüfet ihn mit ihrer Ruthen/ und versucht ihn mit ihrer Züchtigung/bis sie befindet/daß er ohne Falsch sey/

20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten Weg/und ihn erfreuen/

21. Und wird ihm offenbaren ihre Geheimnisse.

22. Wo er aber falsch befunden wird/wird sie ihn verlassen/daß er verderben must.

23. Liebes Kind/brauche der Zeit/und hüte dich für unrechter Sache/
24. Und schäme dich nicht / für deine Seele das Recht zu bekennen.
25. Denn man kan sich so schämen/daß man Sünde daran thut/und kan sich auch also schämen/ daß man Gnade und Ehre davon hat.
26. Laß dich keine Person bewegen/dir zum Schaden/noch erschrecken/dir zum Verderben.
27. Sondern bekenne das (a) Recht frey / wenn man den Leuten helffen soll.
(a) Man soll dem Gerechten beystehen/und keine Gefahr dafür scheuen.
28. Denn durch Bekänntnis wird die Warheit und das Recht offenbar.
29. Rede nicht wider die (b) Warheit/sondern laß den Hohn über dich gehen / wo du in der Sachen gefehlet hat.
(b) Das thun die nicht/so in ihrem Irrthum / oder Unrecht überwunden/um Schande willen nicht weichen wollen/sondern narren immer fort/ und dienet immer ein Narr dem andern.
30. Schäme dich nicht zu bekennen/wo du gefehlet hast/und strebe nicht wieder den Strom.
31. Diene einem Narren in seiner Sache nicht/ und sihe seine Gewalt nicht an.
32. Sondern vertheidige die Warheit bis in den Tod/so wird GOtt der HErr für dich streiten.
33. Sey nicht wie die/so sich mit hohen Worten (c) erbieten/und thun doch gar nichts darzu.
(c) Erbieten) Zum ersten wollen sie dem Recht beystehen/mit Leib/ꝛc. aber darnach sinds gute Wort/ꝛc.
34. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause/ und nicht ein Wüterich gegen deinem Gesind.
35. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer* zu nehmen/und zugeschlossen/nimmer (d) zu geben.
(d) Zugeben) Das sind die kargen Hausherren/ die ihr Gesinde übertreiben/und wenig Essen und Lohn geben.

Nutz.

I. WGOttes Wort gern zu hören / und zu lernen / damit man hierdurch die himmlische Weisheit erlange/ vers.31.32. II. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen die Armen/vers.1—6. III. V. Wo man in einer Sache gefehlet oder gesündiget (wie solches von Menschen leicht geschehen kan) soll mans frey und gern bekennen / und davon abstehen/ v.30.31.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung wider den Mißbrauch der zeitlichen Güter/v.1—10. II. Etliche Lobsprüche über den rechten Gebrauch der Zungen/v.11—17.1.

I. 1. VErlaß* dich nicht auf deinen Reichthum/ und dencke nicht/ich habe gnug für mich.
*Luc.12/17.seqq.
2. Folge deinem Muthwillen nicht / ob du es gleich vermagst/und thue nicht/was dich gelüstet/
3. Und dencke nicht / wer will mirs wehren? Denn der HErr/der oberste Rächer/wirds rächen.
4. Dencke nicht/ich habe wol mehr gesündiget/ und ist mir nichts Böses wiederfahren. Denn der HErr ist wol gedultig/aber Er wird dich nicht ungestrafft lassen.
5. Und sey nicht so sicher/ob deine Sünde noch nicht gestrafft ist / daß du darum für und für sündigen woltest.
6. Dencke auch nicht/*GOtt ist sehr barmhertzig / Er wird mich nicht straffen / ich sündige/wie viel ich will. *Sir.21/1.
7. Er kan bald also zornig werden / als gnädig Er ist / und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.
8. Darum verzeuch nicht / dich zum HErrn zu bekehren / und schieb es nicht von einem Tage auf den andern.
9. Denn sein Zorn kommt plötzlich/und wirds rächen/und dich verderben.
10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht / denn* es hilfft dich nicht/wenn die Anfechtungen kommen/ werden. *Prov.10/2.c.11/4.Ez.7/19.Zeph.1/18.
II. 11. LAß dich nicht einen jeglichen Wind führen/und folge nicht einem jeglichen Wege/wie die unbeständige Hertzen thun.
12. Sondern sey beständig in deinem Wort/und bleibe bey einerley Rede.
13. *Sey bereit zu hören / und antworte / was recht ist/und übereile dich nicht. *Jac.1/19.
14. Verstehest du die Sache / so unterrichte deinen Nechsten/wo nicht/so halte dein Maul zu.
15. Denn Reden bringet Ehre/und Reden bringet auch Schande / und den Menschen fället seine eigene Zunge.
16. Sey nicht ein Ohrenbläser/ und verleumde nicht mit deiner Zungen.
17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding / aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

I. 1. LAß dich nicht bewegen / daß du deinem Freund gram werdest/denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Nutz.

I. WFür Sicherheit in Sünden / worauf unabläßiger Zorn / und Straffe GOttes zu folgen pfleget/v.4—6. II. V. Daß man nicht unbeständige Reden führe/sondern die Warheit frey und aufrichtig bekennen soll/v.11.12.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung/wie ein Jeder seine Zunge soll im Zaum halten/v.2.3.4. II. Von der löblichen Bescheidenheit/die ein jeder gebrauchen soll/wenn er ihm Freunde machen will/v.5—17. III. Von der fleissigen Erforschung der himmlischen Weisheit / und wie man darzu gelangen möge/v.17—37.1.

I. 2. LAß dich nicht zu klug düncken/ jederman zu tadeln/ *Matth.7/1.3.Rom.12/16.Phil.2/5.
3. Daß deine Blätter nicht verwelcken/und deine Früchte verderben / und auch dermaleins werdest/wie ein (a) dürrer Baum.
(a) Das sind die Splitterrichter/die ihres Balckens vergessen.
4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber/und wird seinen Feinden ein Spott.
II. 5. (b) WJederum/wer alles zum besten auslegt/der macht ihm viel Freunde/und wer das Beste zur Sache redet / von dem redet man wiederum das Beste.
(b) Der ist weis und wol gelehrt/der alle Ding zum besten kehrt.
6. Halts mit jedermann freundlich / vertraue aber unter tausend kaum einem.
7. *Vertraue keinem Freund / du habest ihn denn erkant in der Noth.
*Deut.13/6.8.Mich.7/5.Matth.10/35.
8. Denn es sind viel Freunde/ weil sie es genieſſen können/aber in der Noth halten sie nicht.
9. Und ist mancher Freund / der wird bald feind/und wüste er einen Mord auf dich/er sagets nach.
10. Es sind auch etliche Tisch-Freunde / und halten nicht in der (c) Noth.
(c) Freund in der Noth / gehen fünff und zwantzig auf ein Loth/ soll aber ein harter Stand seyn/ so gehen ihr funffzig auf ein Quintlein.
11. Weil dirs wol gehet/so ist er dein Geselle/und lebt in deinem Hause/als wäre er auch Hausherr.
12. Gehet dirs aber übel/so stehet er wider dich/ und läßt sich nirgend finden.
13. Thue dich von deinen Feinden/und hüte dich gleichwol auch für Freunden.
14. Ein treuer Freund ist ein starcker Schutz/ wer den hat/der hat einen grossen Schatz. Treuer Freund.

15. Ein

15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens/ wer GOtt fürchtet/der kriegt solchen Freund.
17. Denn wer GOtt fürchtet/dem wirds gelingen mit Freunden / und wie er ist / also wird sein Freund auch seyn.

III. Weisheit.

18. LIebes Kind/laß dich die Weisheit ziehen Von Jugend auf / so wird ein weiser Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr/wie einer/der da ackert und säet/und erwarte ihre Früchte.
20. Du must eine kleine Zeit um ihrentwillen Mühe und Arbeit haben / aber gar bald wirst du ihrer Früchte geniessen.
21. Bitter ist sie den ungebrochenen Menschen/ und ein Ruchloser bleibet nicht an ihr/
22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein/ und er wirfft sie bald von sich.
23. Sie rühmen wol viel von der Weisheit/aber wissen wenig darum.
24. Liebes Kind/gehorche meiner Lehre/und verachte nicht meinen Rath.
25. Ergib deine Füsse in ihre Fessel / und deinen Hals in ihre Hals-Eisen.
26. Bücke deine Schultern/und trage sie / und sperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von gantzem Hertzen / und bleibe mit allen Kräfften auf ihrem Wege.
28. Forsche ihr nach / und suche sie/so wirst du sie finden/ und wenn du sie erkriegest / so laß sie nicht von dir/
29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben/ und wird dir dein Leid in Freud gekehret werden.
30. Und ihre Fessel werden dir ein starcker Schirm / und ihre Hals-Eisen ein herrlich Kleid werden.
31. Sie hat eine güldene Crone/mit einer Purpur Hauben.
32. Dasselbe Kleid wirst du anziehen/und dieselbe schöne Crone wirst du aufsetzen.
33. Liebes Kind/wilt du folgen/so wirst du weise/ und nimmst du es zu Hertzen/so wirst du klug.
34. Wirst du gern gehorchen/so wirst du sie kriegen/und wirst du deine Ohren neigen/ so wirst du weise werden.
35. Sey gern bey den Alten/und *wo ein weiser Mann ist/zu dem halte dich. Höre gern GOttes Wort / und mercke die guten Sprüche der Weisheit. *Sir.8/9.
36. Wo du einen vernünfftigen Mann siehest/ zu dem komme mit Fleiß / und gehe stets aus und ein bey ihm.
37. *Betrachte immerdar GOttes Gebot/und gedencke stets an seine Wort/der wird dein Hertz vollkommen machen/und dir geben Weisheit/wie du begehrest. *Psal.1/2.

Nutz.

I. DAß man für der naßenweisen Klugheit/Jederman zu tadeln / zu richten/und zu schimpffiren/sich treulich hüten soll/v.2.3. II. Daß man alles wol auslegen/und das beste zur Sache reden soll/doch dem Gewissen unnachtheilig/v.5. III. Daß man sich zu Gottsfürchtigen/verständigen (besonders alten/erfahrnen) Leuten halten und gutes von ihnen lernen soll/v.35.36.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Verbot insgemein/daß man nicht soll übels thun/v.1.2.3. II. Daß man nicht soll nach höhern Aemtern und Ständen ohne ordentlichen Beruff/lauffen/v.4.5.6. III. Daß keiner soll Aufruhr in der Stadt anrichten / sondern sich hüten für allen solchen Dingen/so zum Zanck und Hader leichtlich Ursach geben/v.7–40.

I.

1. THue nichts Böses / so widerfähret dir nichts Böses.
2. Halte dich vom Unrecht / so trifft dich nicht Unglück.
3. Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit/ so wirst du sie nicht ernden siebenfältig.

II.

4. RInge *dich nicht in Aemter vor GOtt/ und ringe nicht nach Gewalt beym Könige. *Sir.3/22.
5. *Laß dich nicht düncken vor GOtt / du seyest tüchtig gnug darzu / und laß dich nicht düncken beym Könige/du seyest weise gnug darzu. *Hiob.9/2.Ps.143/2.Eccl.7/8.Luc.18/11.
6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn/denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu rechte bringen/du möchtest dich entsetzen für einem Gewaltigen / und das Recht mit Schanden fallen lassen.

II.

7. RIchte nicht (a) Aufruhr an in der Stadt und hänge dich nicht an den Pöbel/

(a) Aufruhr) Wer gern empor wäre/der hänget Leute an sich/und machet Aufruhr/will alle Sachen bessern/ und alles Unrecht zu recht bringen/ und meinet/GOtt soll sein Gebet und gute Meinung ansehen.

8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld/denn *es wird keine ungestrafft bleiben. *Sir.12/3.
9. Dencke auch nicht / GOtt wird dafür mein groß Opffer ansehen / und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opffere/ so wird ers annehmen.
10. Wenn du betest/so zweiffle nicht/
11. Und sey nicht laß/ Almosen zu geben.
12. Spotte des Betrübten nicht/denn es ist einer/ *der kan beyde nidrigen und erhöhen. *1.Sam.2/7.
13. Stiffte nicht Lügen wider deinen Bruder/ noch wider deinen Freund.
14. Gewehne dich nicht an die Lügen / denn das ist eine schändliche Gewonheit.
15. Sey nicht wäschhafftig bey den Alten / und *wenn du betest/so mache nicht viel Wort. *Matt.6/7.
16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und (b) Acker-Werck/das laß dich nicht verdriessen/ denn GOtt hats so geschaffen. *Gen.3/17.

(b) Virgil. Felices agricolæ, bona si sua norint; Sed non sunt digni nosse. d.i. Glückselige Acker Leute sind die jenigen/so ihren Stand erkennen; allein die jenigen erkennen/leyder! nicht denselben.

17. Verlaß dich nicht darauf/daß der Hauffe groß ist/mit denen du Ubel thust/
18. Sondern gedencke/daß dir die Straffe nicht ferne ist.
19. Darum demütige dich von Hertzen / denn Feuer und Würme ist Rache über die Gottlosen.
20. Ubergib deinen Freund um keines Guts willen/noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünfftigen und frommen Frauen/denn sie ist edler weder kein Gold.
22. *Einen treuen Knecht und fleissigen Arbeiter halte nicht übel. *Lev.19/13.Sir.33/31.
23. Einen frommen Knecht habe lieb/und hindere ihn nicht/wo er frey werden kan.
24. *Hast du Vieh/so warte sein/und trägt dirs Nutz/so behalte es. *Deut.25/4.
25. Hast du Kinder/so zeuch sie/ und *beuge ihren Hals von Jugend auf. *Sir.30/12.
26. Hast du Töchter/so bewahre ihren Leib/und verwehne sie nicht.
27. Berathe deine Tochter / so hast du ein groß Werck gethan / und gib sie einem vernünfftigen Mann.

28. Hast du ein Weib / das dich liebet/so laß dich nicht von ihr wenden / sie zu verstossen / und vertraue der (c) Feindseligen nicht.

(c) Feindseligen Das ist auf Jüdisch geredt/da ein Ehe-weib das andere ausbeisset. Aber bey uns heissets so viel/ als gläube nicht/was dir vorgebleuet wird/wider dein Weib/von bösen Mäulern/ die dir heucheln/ und ihr gram sind.

29. *Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen/ und vergiß nicht/wie sauer du deiner Mutter worden bist. *Marc.7/10.Sir.3/9.Tob.4/3.

30. Und dencke / daß du von ihnen geboren bist/ und was kanst du ihnen dafür thun/ das sie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von gantzem Hertzen/ und halte seine Priester in allen Ehren. * Liebe den/der dich gemacht hat/von allen Kräfften/und seine Diener verlaß nicht. *Deut.6/15.

Summa.

32. Fürchte den HErrn/und ehre den Priester/

33. Und*gib ihnen ihr Theil/wie dir geboten ist/ *Lev.2/3.Num.18/11.12.Deut/11/19.

34. Von den Erstlingen/und Schuld-Opffern/ und*Hebopffern / und was mehr geheiliget wird zum Opffer/und allerley heilige Erstlinge. *Num.18/15.

35. Reiche dem Armen deine Hand/ auf daß du reichlich gesegnet werdest/

36. Und deine Wolthat dich angenehm mache/ vor allen lebendigen Menschen ja/*beweise auch an den (d) Todten deine Wolthat. *Tob.1/21.

(d) Todten) Sie zu verhüllen / und ehrlich zu begraben/um GOttes und der Auferstehung willen.

37. Laß*die Weinenden nicht ohne Trost/sondern traure mit den Traurigen. *Rom.12/15.

38. Beschwere dich nicht die Krancken zu besuchen denn*um deß willen wirst du geliebet werden. **Matth.25/36.

39. Was du thust/ so bedencke das Ende/ so wirst du nimmermehr Ubels thun.

Nutz.

I. WFür allen Sünden / und sonderlich der Ungerechtigkeit / darauf alles Unglück folget/v.1.2.3. II.W. Daß man sich nicht in andere Aemter/aus eingebildeter Klugheit/dringen soll/v.4.5.6. III. V. Daß man in allem Thun/und im gantzen Leben / sich seines letzten Endes (welches der Zeit nach ungewiß) erinnern/ und dahero für Sünden hüten solle/v.40.

Das VIII. Capitel.

HAndelt von dem/wie guter Fried könne erhalten werden/ und diß in zweyen Theilen. I. Ist ein Verbot des eigenen Frevels und Muthwillens/v.1—12. II. Ein Bericht/wie man sich gegen anderer Leute Bosheit und Ungerechtigkeit verhalten soll/v.13—22.

I. 1. *ZAncke nicht mit einem Gewaltigen / daß du ihm nicht in die Hände fallest. *Matth.5/25.

2. Zancke nicht mit einem Reichen/ daß er dich nicht überwäge.

3. Denn*viel lassen sich mit Gelde stechen/und es bewegt auch wol der Könige Hertz. *Sir.31/6.

4. Zancke nicht mit einem Schwätzer / daß du nicht Holtz zutragest zu seinem Feuer.

5. Schertze nicht mit einem groben Menschen/ daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

6. Rucke* dem nicht auf seine Sünde / der sich bessert/und gedencke/daß wir alle noch Schuld auf uns haben. *Gal.6/1.

7. Verachte das Alter nicht/ denn wir gedencken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht / daß dein Feind stirbet/gedencke/ daß wir alle sterben müssen.

9. Verachte nicht/*was die Weisen reden/ sondern richte dich nach ihren Sprüchen/ *Sir.6/36.

10. Denn von ihnen kanst du etwas lernen/und wie du dich halten solt gegen grossen Leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken / denn die Alten/denn sie habens auch von ihren Vätern gelernet/

12. Denn von ihnen kanst du lernen/wie du solt antworten / wo es noth ist.

13. BLase dem Gottlosen nicht sein (a) Feuer auf/ daß du nicht auch mit verbrennest. II.

(a) Feuer) Reitze ihn nicht ohne Ursach zu lästern.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer / daß er dir deine Wort nicht verkehre.

15. Leihe nicht einem Gewaltigern/ denn du bist/ leihest du aber/ so achts als verlohren.

16. Werde nicht Bürg über dein Vermögen/ thust du es aber / so dencke und bezahle.

17. Rechte nicht mit dem Richter / denn man spricht das Urtheil/wie er will.

18. Wandere*nicht mit einem Tollkühnen/daß er dich nicht in Unglück bringe / denn er richtet an/ was er will / so must du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden. *Gen.4/8.

19. Hadere*nicht mit einem Zornigen/und gehe nicht allein mit ihm über Feld/denn er achtet Blutvergiessen wie nichts / wenn du denn keine Hülffe hast/so erwürget er dich. *Prov.12/24.

20. Mit (a) Narren halt keinen Rath / denn es gehet ihnen nicht zu Hertzen.

(b) Narren) Lose Leute / die nichts achten.

21. Für einem Fremden thue nichts/das dich heel hat/denn du weissest nicht / was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Hertz nicht Jedermann / er möchte dir übel dancken.

Nutz.

WDaß man den Sündern/so Busse thun/und sich bessern/ihre Sünden nicht aufrücken soll/vers.6. II. V. Daß man in Reden und Thun / gute Vorsichtigkeit brauchen soll / damit man nicht zu Fall und Schaden komme/v.21.22.

Das IX. Capitel.

HAlt zwey Theil. I. Ist ein Bericht/wie Manns-Personen vorsichtig mit Weibs-Personen umgehen sollen/v.2—13. II. Mit wem/und wie man rechte Freundschafft halten müsse/v.14—23.

I. 1. EIfere nicht über dein frommes Weib/ denn solch hart Aufsehen bringet nichts Guts. I.

2. Laß deinem Weib nicht Gewalt über dich/ daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fleuch die Bulerin/daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne dich nicht zur Sängerin / daß sie dich nicht fahe mit ihrem Reitzen.

5. *Siehe nicht nach den Mägden/daß du nicht entzündet werdest gegen sie. *Gen.6/2. Prov.5/3.20.

6. Hänge dich nicht an die Huren/daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder/und laüffe nicht durch alle Winckel.

8. *Wende dein Angesicht von schönen Frauen/ und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber. *Matth.5/28.Gen.34/1.2.Sam.11/2.Judith.12/8.

9. Denn schöne Weiber haben manchen bethöret.

10. Und böse Lust entbrennet davon / wie ein Feuer. Sitze nicht bey eines andern Weib.

12. Und hertze dich nicht mit ihr.

13. Und prasse nicht mit ihr/daß dein Hertz nicht an sie gerathe / und deine Sinne nicht bethöret werden.

14. UBergib einen alten Freund nicht / denn du weissest nicht / ob du so viel an einem neuen kriegest. II.

15. Ein

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein/laß ihn alt werden/so wird er dir wol schmecken.
16. Laß * dich auch nicht (a) bewegen den Gottlosen in seinen grossen Ehren/denn du weissest nicht/ wie es ein Ende nehmen wird.
* Judic.9/3. 2.Sam.15/11.
(a) Bewegen) Heuchel und hänge dich nicht an ihn.
17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen/denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.
18. Halt dich von denen / so Gewalt haben zu tödten/so darffst du dich nicht besorgen/daß er dich tödte.
19. Must du aber um ihn seyn / so vergreiff dich nicht/daß er dir nicht das Leben nehme/da du dichs am wenigsten versiehest/
20. Und wisse/ daß du unter den Stricken wandelst/und gehest auf eitel hohen (b) Spitzen.
(b) Spitzen/Als auf hohen Thürnen/da es fährlich ist/und der Schwindel kommt.
21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nechsten/ und wo du Rath bedarffest / so suchs bey weisen Leuten/
22. Und besprich dich mit den Verständigen/und richte alle deine Sache nach GOttes Wort.
23. (c) Geselle dich zu frommen Leuten / und sey frölich/doch mit Gottesfurcht.
(c) Geselle) Das ist: Halt Collation/iß und trinck mit ihnen/ꝛc.

Nutz.

I. Daß man alle Gelegenheit der Unzucht und Hurerey fliehen soll/ v.3–13. II.V. Daß wir alle unsere Sachen nach GOttes Wort richten sollen/v.22.

Das X. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Ruhm und Lobspruch einer verständigen Obrigkeit/wie nöthig sie sey/und woher sie komme/v.24.25.1—5.11. Beschreibung des Amts der Obrigkeit/v.6—34.1—19.

I. 24. DAs Werck lobet den Meister/und einen weisen Fürsten seine Händel.
25. Es ist ein gefährlich Ding in einem Regiment/um einen Schwätzer / und ein (a) jäher Wäscher wird zu Schanden.
(a) Jäher) Der voll Rathens/Klügelns und Schreyens ist/und alles Gewäsch sein muß seyn.

1. * EIn weiser Regent ist strenge/und wo eine verständige Obrigkeit ist / da gehets ordentlich zu. * Prov.28/12.
2. Wie * der Regent ist / so sind auch seine Amtleute/wie der Rath ist/ so sind auch die Bürger.
* 1.Reg.12/14.segq.
3. Ein wüster König verderbet Land und Leute/wenn aber die Gewaltigen klug sind / so gedeiet die Stadt.
4. Das Regiment auf Erden stehet in GOttes Händen / derselbe gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.
5. Es stehet in GOttes Händen/daß einem Regenten gerathe / derselbe gibt ihm einen löblichen (b) Cantzler.
(b) Cantzler) Als den nechsten Rath/wie Naeman dem König zu Syria/2.Reg.5/1.segq.

II. 6. Räche * nicht zu genau alle Missethat/ und kühle dein Müthlein nicht / wenn du straffen solt. * Lev.19/18. 1.Cor.6/7. 1.Thess.4/9.
7. Den Hoffärtigen ist beyde GOtt und die Welt feind / denn sie handeln vor allen beyden unrecht.
8. Um Gewalt / Unrecht und Geitzes willen/ komt ein Königreich von einem Volck aufs andere.
* Jer.17/6. Dan.4/14.
9. Was erhebt sich die arme Erde und Asche?
10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth/weil er noch lebet/
11. Und wenn der Artzt schon lange daran flickt/ so gehets doch endlich also:
12. Heute König/ morgen todt.
13. Und wenn der Mensch todt ist/ so fressen ihn die Schlangen und Würme.
14. Da kommt alle Hoffart her/wenn ein Mensch von GOtt (c) abfället / und sein Hertz von seinem Schöpffer weichet/
(c) Abfället) Das ist: GOttes Wort verachtet.
15. Und Hoffart treibet zu allen Sünden / und wer darinn steckt/der richtet viel Greuel an.
16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmut geschändet/und endlich gestürtzet.
17. GOtt * hat die hoffärtigen Fürsten vom Stul herunter geworffen/und Demütige darauf gesetzet. * Luc.1/52.
18. GOtt hat der stoltzen Heiden Wurtzel ausgerottet/uñ Demütige an ihre Stätte gepflantzet.
19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret/und zu Grund verderbet/
20. Er hat sie verdorren lassen / und verstöret/ und ihren Namen vertilget auf Erden.
21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind/ das ist von GOtt nicht geschaffen.
22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen/
23. Sondern welcher GOtt fürchtet / der wird mit Ehren bestehen/ welcher aber GOttes Gebot übertritt/der wird zu Schanden.
24. Und die/so GOtt fürchten/halten ihren Regenten in Ehren/darum behütet Er sie.
25. Es soll sich beyde der Reiche und Arme / der Grosse und Kleine/ * keines andern rühmen/denn daß sie GOtt fürchten.
26. Es taugt gar nichts / daß man einen armen Verständigen verschmähet / und einen reichen Gottlosen ehret.
27. Fürsten/Herren und Regenten sind in grossen Ehren / aber so groß sind sie nicht / als der/so GOtt fürchtet.
28. Einem * weisen Knecht muß der HErr dienen/ und ein vernünfftiger Herr murret nicht darum.
* Prov.17/2. 2.Sam.12/11.
29. Stehe nicht auf deinen eignen Kopff/ in deinem Amt/ und mache dich nicht stoltz / wenn man dein bedarff.
30. Es ist besser/daß einer * seines Thuns warte/ darbey er gedeiet/denn sich viel vermesse/ und darbey ein Bettler bleibe. * Prov.12/9.
31. Mein Kind/in Widerwertigkeit sey getrost/ und trotze auf dein Amt.
32. Denn wer an seinem Amt verzagt/wer will dem helffen? Und wer will den bey Ehren erhalten/ der sein Amt selbst unehret?
33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen/und der Reiche um seiner Güter willen.
34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen/wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet / das stehet vielmehr dem Armen übel an.

1. DJe * Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren / und setzet ihn bey die Fürsten.
* Ps.7/58. Ps.113/7. Gen.41/40. Dan.2/48. Cap.6/3.
2. Du solt Niemand rühmen/um seines grossen Ansehens willen/noch Jemand verachten / um seines geringen Ansehens willen.
3. Denn die Biene ist eine kleines Vögelein/und gibt doch die allersüsseste Frucht.

4. Erhebe* dich nicht deiner Kleider / und sey nicht stoltz in deinen (a) Ehren / denn der HErr ist wunderbarlich in seinen Wercken/ und Niemand weiß/was Er thun will. * Act.12/21.

(a) Wenn du in deiner Majestät und Gewalt prangen must.

5. Viel Tyrannen haben müssen herunter auf die Erden sitzen / und ist dem die Krone aufgesetzt/ auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viel* grosse Herren sind zu Boden gegangen/und gewaltige Könige sind andern in die Hände kommen. * 1.Sam.15/28.Esth.7/10.

7. *Verdamme Niemand/ ehe du die Sache zuvor erkennest;erkenne es zuvor/ und straffe es denn. * Deut.13/:4.c.17/6.

8. Du solt nicht urtheilen/ehe du die Sache hörest/und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sachen/und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Nutz.

1. Daß verständige Obrigkeit und tüchtige Regenten/wie auch löbliche Cantzler/verständige/treue Räthe/und dergleichen Amts-Personen/ eine gute Gabe GOttes sind/v.1.4.5. II. Für der stinckenden Hoffart/ die zu vielen andern Sünden reitzet/ und viel Greuel anrichtet/ auch von GOtt schröcklich gestürtzt und gestraft wird/v.15.16.17.

Das XI. Capitel.

Begreifft eine Haus-Lehre / wie einer mit Ehren zu einer gedeilichen Nahrung kommen könne / in zwey Theilen. I. Was man nicht thun soll/v.10—20. II. Was man hierbey thun solle/v.21—30.

I. 10. Mein Kind / stecke dich nicht in mancherley Händel/denn wo du dir mancherley vornimmst / wirst du nicht viel daran gewinnen/ wenn du gleich fast darnach ringest/so erlangest du es doch nicht/und wenn du gleich hie und da flickest/ so kommest du doch nicht heraus.

11. Mancher* läfts ihm sauer werden/und eilet zum Reichthum/und hindert sich nur selber damit. * Prov.10/22.

12. Dargegen thut mancher gemach / der wol Hülffe bedürffte/ist darzu schwach und arm/

13. Den siehet GOtt an mit Gnaden/und hilfft ihm aus dem Elend und bringet ihn zu Ehren/daß sich sein viel verwundern.

14. Es kommt alles* von GOtt/Glück und Unglück/Leben und Tod/Armut und Reichthum. * Job.1/21.Ez.18/4.Prov.22/2.

15. Den Frommen gibt GOTT Güter/die da bleiben/

16. Und was Er bescheret/das gedeiet immerdar

17. Mancher karget und sparet/und wird dardurch reich/

18. Und dencket / er habe etwas vor sich bracht/

19. Und spricht: Nun* will ich gut Leben haben/ essen und trincken von meinen Gütern / und er weiß nicht / daß sein Stündlein so nahe ist / und muß alles andern lassen/und sterben. * Luc.12/19.

II. 20. Bleibe in GOttes Wort / und übe dich darinnen / und beharre in deinem Beruff/ und laß dich nicht irren / wie die Gottlosen nach Gut trachten.

21. Vertraue du GOTT/und bleibe in deinem Beruff.

22. Denn es ist dem HERRN gar leicht einen Armen reich zu machen.

23. GOTT segnet den Frommen ihre Güter/ und wenn die Zeit kommt/gedeien sie bald.

24. (a) Sprich nicht: Was hilfft michs/ und was habe ich dieweil?

(a) Sprich) Ein Armer soll nicht verzagen. Ein Reicher soll sich nicht vermessen.

25. Sprich nicht: Ich habe genug/wie kan mirs fehlen?

26. Wenn* dirs wol gehet / so gedencke/daß dirs wieder übel gehen kan / und wenn dirs übel gehet/ so gedencke/daß dirs wieder wol gehen kan. * Sir.18/25.

27. Denn der HErr kan einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode/wie ers verdienet hat.

28. Eine böse Stunde machet / daß man aller Freude vergisset/und wenn der Mensch stirbt / so wird er innen/wie er gelebt hat.

29. Darum solt du Niemand rühmen vor seinem Ende/denn was einer für ein Mann gewesen sey/das findet sich an seinen Nachkommen.

Nutz.

I. Daß man in der Nahrung sich nicht in mancherley Händel stecken/und allzusehr zum Reichthum eilen soll / damit man sich nur selbst hindert und nichts erlanget/v.10.11. II. Daß wir im guten Stande nicht so sicher und vermessen / im bösen aber nicht zu kleinmütig oder ungeduldig seyn sollen/ weil sich beydes nach GOttes Schickung bald ändern kan/v.27.28.

Das XII. Capitel.

Helt in sich eine Haus-Lehr/wie man die erlaubte Gäste wol anlegen soll/in zweyen Theilen. I. Insonderheit durch Herbergen und Gast-Freyheit gegen die Fremdlingen/v.31—36. II. Insgemein durch Wolthätigkeit gegen die Dürfftigen / doch daß man sich darbey wol vorsehe/ v.1—19.

30. Herberge nicht einen Jeglichen in deinem Hause / denn die Welt ist voll Untreu und List. I.

31. Ein falsch Hertz ist wie ein Lock-Vogel auf dem Kloben/und lauret/wie er dich fahen möge.

32. Denn was er Gutes sihet/deutet er aufs ärgste/und das Allerbeste schändet er aufs höchste.

33. Aus einem Funcken wird ein groß Feuer/ und der Gottlose höret nicht auf/ bis er Blut vergiesse.

34. Hüte dich für solchen Buben/sie haben nichts Gutes im Sinn/daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein/so wird er dir Unruhe machen und dich aus deinem Eigenthum treiben.

II. 1. Wilt du Gutes thun / so sihe zu / wem du es thust / so verdienest du Danck damit.

2. Thue dem Frommen Gutes / so wird dirs reichlich vergolten/wo nicht von ihm / so geschichts gewißlich vom HErrn.

3. Aber den bösen Buben/die nicht dancken für die Wolthat/* wirds nicht wol gehen. * Sir.7/8.

4. Gib* dem Gottsfürchtigen / und erbarme dich des Gottlosen nicht. * 2.Cor.8/14 c.9 6.7.Gal.6/10.

5. Thue Guts dem Elenden/und gib dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brod für ihm/und gib ihm nichts/daß er dadurch nicht gestärcket werde/ und dich untertrete.

6. Du wirst noch eins so viel Bosheit durch ihn empfangen / als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind/und wird die Gottlosen straffen.

7. Wenns* einem wol gehet / so kan man keinen Freund recht erkennen; Wenns aber übel gehet/ so kan sich der Feind auch nicht bergen/ * Sir.6/8.

8. Denn wenns einem wolgehet/das verdreust seinen Feind / wenns aber übel gehet / so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr/

10. Denn gleich wie das Eisen immer wieder rostet/also lässt er auch seine Tücke nicht/

11. Und ob er sich schon neiget und bücket/so halt doch an dich/ und hüte dich für ihm/ und wenn du gleich an ihm polirest / wie an einem Spiegel/ so bleibet er doch rostig.

12. Zeuch ihn nicht zu dir/ daß er dich nicht wegstosse/ und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich / daß er nicht nach deinem Stul trachte/ und zu letzt an meine Wort gedencken müssest/ und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangen-Beschwörer gebissen wird / das jammert Niemand / als wenig als das/ so einer mit wilden Thieren umgehet/ und von ihnen zerrissen wird; Also gehets dem auch/ der sich an den Gottlosen hänget / und sich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibet wol eine Weile bey dir/ aber wenn du strauchelst / so beharret er nicht.

15. Der* Feind gibt wol gute Wort und klaget dich sehr/ und stellet sich freundlich/

*Jerem. 41/6.

16. Kan auch darzu weinen; Aber im Hertzen denckt er/ wie er dich in die Grube fälle/ und kriegt er Raum/ so kan er deines Bluts nicht satt werden

17. Will dir Jemand Schaden thun / so ist er der erste/

18. Und stellet sich / als wolt er dir helffen / und fället dich meuchlings.

19. Seinen Kopff wird er schütteln / und in die Faust lachen / dein spotten / und das Maul aufwerffen.

Nutz.

I. Daß man zwar nicht einen Jeglichen herbergen/ sondern sich hierinn/ wegen der Welt Untreu und List / wol vorsehen / doch aber darneben die Gast-Freyheit gegen die Armen nicht gar unterlassen soll/ v. 31. II. V. Zur Gutthätigkeit gegen nothleidende fromme Leute/ v. 1. 2.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Lehre/ mit wem Haus-Väter und Haus-Mütter/ und also auch angehende Eheleute/ Gemeinschafft haben und umgehen sollen/ v. 1—18. I. Sonderbare Lehre/ wie ein jedes zu seines Gleichen sich halten soll: Da auch die ungleiche Beschaffenheit zwischen den Reichen und Armen auf der Welt erzehlet wird/ v. 19—32. III. Ist der Ruhm des guten Gewissens/ v. 1. 3.

I. 1. WEr* Pech angreifft/ der besudelt sich damit / und wer sich gesellet zu den Hoffärtigen/ der lernet Hoffart.

*Deut. 7/2. Ps. 18/26.

2. Geselle dich nicht zu den Gewaltigen / und Reichen/ du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topff bey dem ehernen Topff? Denn wo sie aneinander stossen / so zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht / und trotzt noch darzu/ aber der Arme muß leiden/ und darzu dancken.

5. So lang du ihm nütze bist / braucht er dein/ aber wenn du nicht mehr kanst / so lässet er dich fahren.

6. Weil du hast / so zehret er mit dir / und bekümmert ihn nichts/ daß du verdirbest.

7. Wenn er dein bedarff/ kan er dich fein äffen/ und lächelt dich an/ verheisset dir viel / und gibt dir die besten Wort und spricht: Bedarffst du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu Gast betrüglich / bis er dich um das Deine bringe / und spottet dein zu letzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth siehet/ lässet er dich doch fahren/ und schüttelt den Kopff über dich.

10. Darum siehe zu/ daß dich deine Einfältigkeit nicht betriege/

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen/ so wegere dich / so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm / daß du nicht verstossen werdest/ fleuchs auch nicht zu sehr / daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht/ so er dir etwas befihlet/ aber verlasse dich nicht darauf/ daß er dir sehr gemein ist. Denn er versucht dich damit/ und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird/ so bleibts nicht bey solchen freundlichen Worten.

16. Und schertzet nicht mit Straffen und Gefängnis.

17. Darum hüte dich/ und siehe dich wol vor/

18. Du lebest in grosser Gefahr.

19. ℭ In jeglich Thier hält sich zu seines gleichen: II.

20. So soll ein jeglich Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben / als wenn sich der Wolff zum Schaf gesellet/ wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.

22. Wie(a) Hyäna mit dem Hunde sich gesellet/ also auch der Reiche mit dem Armen.

(a) Hyäna ist ein Thier in Egypten/ das lernet einem Hund ruffen bey seinem Namen/ wie ein Mensch/ und frisset ihn.

23. Wie der Löw das Wild frist in der Heide/ so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist/ was gering ist / also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will/ so helffen ihm seine Freunde auf / wenn der Arme fällt / stossen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat/ so sind viel / die ihm überhelffen / wenn er sich mit Worten vergriffen hat / so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat/ so kan mans aufmutzen / und wenn er gleich weislich redet/ so findets doch keine Statt.

28. Wenn der Reiche redet / so schweiget Jedermann/ und sein Wort hebt man in den Himmel.

29. Wenn aber der Arme redet/ so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet/ so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wol gut / wenn man es ohne Sünde brauchet/ aber Armut des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat/ das siehet man ihm an den Augen an/ es sey Gutes oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn/ so siehet er frölich auf; Wer aber mit heimlichen Tücken umgehet / kan nicht Ruhe dafür haben.

I. 1. WOl dem/ der nicht bösen Rath gibt/ und davon nicht böse Gewissen hat. I.

2. Wol dem/ der kein böses Gewissen hat / und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist.

Nutz.

I. Daß man sich nicht zu hohen Leuten in der Welt dringen / doch aber auch/ wenn man zu nützlichen Dingen begehret wird/ denselben folgen soll/ v. 12—18. II. L. Daß/ was einer im Sinn hat/ und wie sein Hertz stehet/ man ihm offt an den Augen ansehen/ und am Gesicht abmercken kan/ v. 31. 32. III. V. Für bösem Gewissen/ und also auch für allen Lastern/ davon das Gewissen verunruhiget wird/ sich zu hüten/ v. 1. 2.

Das XXIV. Capitel.

HAndelt von dem rechten Gebrauch der zeitlichen Güter/ in zwey Theilen. I. Eine Klage wider die Geitzigen/ v. 3—10. II. Der Bericht/ wie der Sachen zu thun/ v. 11—21.

I. 3. EInem Lauser stehets nicht wol an / daß er reich ist / und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde?
4. Wer viel sammlet / und ihm selber nichts Gutes thut / der sammlets andern / und andere werdens verprassen.
5. Wer ihm selber nichts Gutes thut / was solt der andern Gutes thun? Er wird seines Guts nimmer froh.
6. Es ist kein schändlicher Ding / denn daß einer ihm selber nichts Gutes gönnet / und das ist die rechte Plage für seine Bosheit.
7. Thut er etwas Gutes / so weiß er freylich nichts drum / und zu letzt wird er ungedultig darüber.
8. Das ist ein böser Mensch / der nicht sehen mag / daß man den Leuten Gutes thut / sondern wendet sein Angesicht weg / und erbarmet sich Niemands.
9. Ein * vortheilischer Mensch läßet ihm nimmer genügen an seinem Theil / und kan für Geitz nicht gedeyen. * Prov.27/20.
10. Ein Neidischer siehet nicht gern essen / und thut ihm wehe / wenn er soll Essen geben.
II. 11. MEin Kind / thue dir selbst Gutes und dem Deinen / und gib dem HERRN Opffer / die Ihm gebühren.
12. Gedencke / daß der Tod nicht säumet / und du weist ja wol / was du für einen Bund mit dem Tode hast.
13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende / und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen. * Sir.4/1. Tob.4/7.
14. Vergiß * der Armen nicht / wenn du den frölichen Tag hast / so wird dir auch Freude wiederfahren / die du begehrest. * Luc.14/13.c.16/19.
15. Du must doch deinen sauren Schweiß andern lassen / und deine Arbeit den Erben übergeben.
16. Gib gern / so wirst du wieder empfahen / und (a) heilige deine Seele.
(a) Heilige) Gib den Priestern ihr gebührlich Opffer / wie das Gesetze heisset.
17. Denn weß du tod bist / so hast du ausgezehret.
18. Alles * Fleisch verschleusst wie ein Kleid / denn es ist der alte Bund: Du must sterben! * Esa.40/6. Jac.5/10.
19. Gleichwie die * grünen Blätter / auf einem schönen Baum / etliche abfallen / etliche wieder wachsen: Also gehets mit den Leuten auch / etliche sterben / etliche werden geboren. * 1.Petr.1/24. Jac.1/10.
20. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen /
21. Und die damit umgehen / fahren auch mit dahin.

Nutz.

I. WFür dem Geitz / da man von seinen Gütern weder ihm selbst / noch andern Gutes thut / v.4–9. II. V. Daß man an frölichen (Fest- und andern) Tagen der Armen nicht vergessen / sondern ihnen Gutes thun solle / v.14.

Das XV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine schöne Predigt / von dem Göttlichen Wort / und der himmlischen Weisheit / v.22–27.1–6. II. Eine Strafpredigt wider die / so solche Weisheit verachten / und ihnen selbst Strafe herzu ziehen v.7–21.

I. 22. WOl dem / der * stets mit GOttes Wort umgehet / und dasselbe ausleget und lehret. * Psal.1/2.
23. Ders von Hertzen betrachtet / und gründlich verstehen lernet / und der Weisheit immer weiter nachforschet / und schleicht ihr nach / wo sie hingehet:
24. Und gucket zu ihrem Fenster hinein / und horchet an der Thür.
25. Suchet Herberge nahe bey ihrem Hause / und richtet an ihrer Wand seine Hütten auf / und ist ihm eine gute Herberge.
26. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein / und bleibet unter ihrer Lauben.
27. Darunter wird er für der Hitze beschirmet / und ist ihm eine herrliche Wohnung.

Epistel am S. Johannis Tag.

I. SOlches thut Niemand / denn der den HErrn fürchtet / und wer sich an GOttes Wort hält / der findet sie.
2. Und sie wird ihm begegnen / wie eine Mutter / und wird ihn empfahen / wie eine junge Braut.
3. Sie wird ihn * speisen mit Brod des Verstands / und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit. * Joh.4/14.
4. Dadurch wird er starck werden / daß er vest stehen kan / und wird sich an sie halten / daß er nicht zu Schanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nechsten / und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.
6. Sie wird ihr krönen mit Freuden und Wonne / und mit ewigem Namen begaben.
II. 7. WEr die Narren finden sie nicht / und die Gottlosen können sie nicht ersehen.
8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen / und die Heuchler wissen nichts von ihr.
9. Ein Gottloser kan nichts rechts lehren / denn es kommt nicht von GOtt.
10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit / so gibt GOtt Gnade darzu.
11. Du darffst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret / so hats (a) GOtt gethan; denn was Er hasset / das solt du nicht thun.
(a) GOtt gethan) Das sind die falschen Lehrer / so ihren Irrthum unter GOttes Namen verkauffen / und schwören / es sey GOttes Wort oder GOtt müsse nicht recht lehren / ꝛc.
12. Du darffst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret / so hat Er mich betrogen: denn Er darff keines Gottlosen.
13. Denn der HErr hasset alle Abgötterey / und wer Ihn fürchter / der scheuet sich dafür.
14. Er * hat den Menschen von Anfang geschaffen / und ihm die Wahl gegeben. * Gen.1/27. Matth.19/17.
15. Wilt du / so halte die Gebot / und thue / was Ihm gefällt / im rechten Vertrauen.
16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet / greiff zu welchem du wilt.
17. Der * Mensch hat vor sich Leben und Tod / welches er will / das wird ihm gegeben werden. * Jer.21/8.
18. Denn die Weisheit GOttes ist groß / und Er ist mächtig /
19. Und * siehet alles / * Sir 23/28.
20. Und * seine Augen sehen auf die / so Ihn fürchten / und Er weiß wol / was recht gethan oder Heucheley ist. * Ps.34/16/Hebr.4/13.
21. Er heisset Niemand gottlos seyn / und erlaubet Niemand zu sündigen.

Nutz.

I. WGOttes Wort / als den Brunn der Weisheit / lieb und werth zu haben / welches GOTTES Gnade / und ewige Freude bringet / v.22—27.1—7. II. L. Daß sich falsche Lehrer und gottlose Leute unrechtmässig mit GOTTES Wort und Willen zu helffen pflegen / vers. 11.12—21.

Das XVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht/woher so viel Böses in die Welt kommē/nemlich durch Verlassung der Kinderzucht/v.1–6. II. Daß GOtt die Ruchlosen gewiß straffe/v.7–12. III. Widerlegung ihrer nichtigen Gedancken und Einrede/v.12–22.

I. 1. FReue dich nicht / daß du viel ungerathene Kinder hast/ und poche nicht darauf/ daß du viel Kinder hast/wenn sie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie/und traue nicht auf ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser ein fromm Kind/denn tausend gottlose/

4. Und ist besser / ohne Kinder sterben / denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kan einer Stadt aufhelffen / aber wenn der Gottlosen gleich viel ist/ wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Das habe ich mein Tage viel gesehen / und noch vielmehr gehöret.

II. 7. DAs *Feuer verbrante den gantzen Hauffen der Gottlosen / und der Zorn gieng an über die Ungläubigen.
*Gen.6/4.c 19/24. Num.16/35. Sir.21/10.

8. Er verschonte der alte Riesen nicht / die mit ihrer Stärcke zu Boden giengen.

9. Er schonte auch nicht derer/bey welchen Loth ein Fremdling war/sondern verdammte sie um ihres Hochmuths willen/

10. Und verderbte das gantze Land ohn alle Barmhertzigkeit / die es mit Sünden übermacht hatten.

11. Also hat Er wol *sechs hundert tausend weggerafft/darum/daß sie ungehorsam waren; Wie solte denn einiger Ungehorsamer ungestrafft bleiben? *Num.14/29.c.26/65.

III. 12. DEnn Er ist wol barmhertzig / aber Er ist auch zornig Er lässet sich versühnen und strafft auch greulich. So groß seine Barmhertzigkeit ist/ so groß ist auch seine Straffe/und richtet einen Jeglichen/ wie ers verdienet.

13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen/und des Frommen Hoffnung wird nicht auffen bleiben.

14. Alle Wolthat wird ihre Stätte finden/ und *einem Jeglichen wird wiederfahren/wie ers verdienet hat. *Rom.2/6.

15. Sprich nicht: Der HERR siehet nach mir nicht. Wer fragt im Himmel nach mir?

16. Unter so grossen Hauffen dencket Er an mich nicht/was bin ich gegen so grosser Welt?

17. Denn sihe/der gantze *Himmel allenthalben/ das Meer und die Erde beben/ *2.Petr.3/7.10.

18. Berg und Thal zittern/ wenn Er heimsucht/ solt Er denn in dein Hertz nicht sehen?

19. Aber was Er thun will/das siehet Niemand/ und das Wetter / so vorhanden ist / mercket kein Mensch/

20. Und Er kan viel thun/deß sich Niemand versiehet/ und wer kans aussagen / und ertragen / so Er richtet?

21. Aber solch Dräuen ist zuweit aus den Augen.

22. Und wenns ein roher Mensch höret/bleibt er doch bey seiner Thorheit und bey seinem Irrthum.

Nutz.

I. WDaß man sich vieler Kinder/wenn sie gottlos sind/nicht rühmen/noch auf sie verlassen soll/v.1.2. II.W. Für Sicherheit/Trotz/ und Verstockung in Ungehorsam / als wenn GOtt nicht straffen würde/ denn solche Straffe gar gewißlich endlich kommt/ vers.11. II. L. Wie GOttes grosse Barmhertzigkeit uns zur Busse bewegen soll/ also soll auch sein grimmiger Zorn und Straffe uns von Sünden abhalten/v.12.13.

Das XVII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der Wolthaten GOttes gegen die Menschen/v.23—30.1—20. II. Vermahnung zur wahren Busse/v.21–27.

I. 23. WEin Kind / gehorche mir / und lerne Weisheit/und mercke auf meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben / und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat *von Anfang seine Wercke wol geordnet. *Gen.1/1.seqq.c.2/3.

26. Und einem Jeglichen sein eigen Werck gegeben/

27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung/daß sie ihr Amt immerdar ausrichten/

28. Und keines das andere hindere/sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.

29. Weiter hat Er auch auf die Erden gesehen/ und sie mit seinen Gütern erfüllet/

30. Und machet das Erdreich voll Thiere/welche wieder unter die Erden kommen.

Mensch. 1. GOtt hat *den Menschen geschaffen aus der Erden/
*Gen.1/27.c.2/7.

2. Und macht ihn wieder zur Erden/

3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens/ und schuff sie beyde/ein Jegliches zu seiner (a) Art/ und *machte sie nach seinem Bilde.
(a) Art) Männlein und Fräulein/Gen.1/v.22.
*Sap.2/23. 1.Cor.11/7.Col.3/10.

4. Er gab ihnen / daß alles Fleisch sie fürchten muste / und sie herrschen solten über Thiere und Vögel.

5. Er gab ihnen Vernunfft/ Sprache/Augen/ Ohren/und Verstand/und Erkäntnis/

6. Und zeigete ihnen beyde Gutes und Böses.

7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen/

8. Ihnen zu zeigen seine grosse Majestät.

9. Er hat sie gelehret/und ein Gesetz des Lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen Bund mit (b) ihnen gemacht/und seine Rechte offenbaret.
(b) Ihnen) Mit Israel auf dem Berge Sinai.

11. *Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen / und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret. *Ex.20/22.

12. Und Er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht. Und befahl einem Jeglichen seinen Nechsten.

13. Ihr Wesen ist immer vor Ihm / und nicht verborgen.

14. In allen Landen *hat Er Herrschafften geordnet. *Sap.6/4.Rom.13/1.

15. Aber über Israel ist Er selbst HErr worden.

16. Alle ihre Wercke sind vor Ihm so offenbar/ wie die Sonne/und seine Augen sehen/ohn Unterlaß/ all ihr Wesen.

17. Auch sind alle ihre Bosheiten Ihm unverborgen/und alle ihre Sünde sind vor Ihm offenbar.

18. Er behält die Wolthat des Menschen/wie einen Sigelring / und die guten Wercke / wie einen Augapffel.

19. Und zu letzt wird Er aufwachen / *und einem Jeglichen vergelten auf seinen Kopff / wie ers verdienet hat.
*Matth.25/33.

20. Aber *die sich bessern / lässet Er zu Gnaden kom-

kommen/und die da müde werden/tröstet er/daß sie nicht verzagen. * Act. 3/19. Matth. 11/28.

II. 21. SO* bekehre dich nun zum HErrn / und laß dein sündlich Leben/ * Jer. 3/12.

22. Bitte den HErrn/und höre auf vom Bösen.

23. Halte dich zu dem Höchsten/ und wende dich vom Unrecht/

24. Und hasse mit Ernst die Abgötterey.

25. Wer* will den Höchsten loben in der Hölle? * Psal. 6/6.

26. Denn* allein die Lebendigen können loben/ die Todten/als die nicht mehr sind / können nicht loben. * Esa. 38/19.

27. Darum lobe den HErrn/ dieweil du lebest und gesund bist.

Nutz.

I. Von der Allwissenheit/und zugleich gerechter Vergeltung GOttes/ gegen aller Menschen Thun und Wesen/es sey gut oder böse/v. 6—19. II. L. Daß diß die rechte Buß sey/wenn man (nächst der Reu/wegen der Sünden/und den Glauben an Christum) das sündliche Leben lässet / und vom Bösen und Unrecht sich entziehet/v. 21. 22. 23.

Das XVIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Lobspruch über die Barmhertzigkeit und Treue GOttes/v. 28—31,1—14. II. Erzehlung etlicher Mittel zur Erhaltung der einmal erlangten Barmhertzigkeit/v. 15—30.

I. 28. WIe ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß/und lässet sich gnädig finden/ denen/so sich zu Ihm bekehren.

29. Denn was kan doch ein Mensch seyn / sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller denn die Sonne? Noch muß sie vergehen/und was Fleisch und Blut dichtet/das ist ja böse Ding.

31. Er siehet die unmässige Höhe des Himmels/ aber alle Menschen sind Erden und Staub

1. DEr da aber ewig lebet / alles/* was der macht/das ist vollkommen. * Gen. 1/31.

2. Der HErr* ist allein gerecht. Niemand kan seine Wercke aussprechen! Wer kan seine grosse Wunder begreiffen? * Dan. 9/7.

3. Wer kan seine grosse Macht messen?

4. Wer kan seine grosse Barmhertzigkeit erzehlen?

5. Man kan sie weder wehren noch mehren/und kan seine grosse Wunder nicht begreiffen.

6. Aber ein Mensch/wenn er gleich sein Bestes gethan hat / so ists noch kaum angefangen / und wenn er meinet/er habs vollendet/so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der Mensch? Worzu taugt er? Was kan er frommen oder Schaden thun?

8. Wenn er lang lebet/so lebet er hundert Jahr. Gleichwie ein Tröpfflein Wassers gegē das Meer/ und wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer/ so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit.

9. Darum hat GOtt Gedult mit ihnen / und schüttet seine Barmhertzigkeit aus über sie.

10. Er siehet und weiß wol/wie sie alle des Todes seyn müssen/

11. Darum erbarmet Er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmhertzigkeit gehet allein über seinen Nechsten / aber GOttes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt.

13. Er straffet und züchtiget/Er lehret und pfleget/wie ein Hirt seiner Heerde.

14. Er erbarmet sich aller / die sich ziehen lassen/ und fleissig GOttes Wort hören.

15. MEin Kind / wenn du Jemand Gutes thust/so* mache dich nicht unnütz / und wenn du etwas gibst/so betrübe ihn nicht mit harten Worten. * Sir. 20/15. c. 41/28.

16. Der Thau kühlet die Hitze / also ist ein gut Wort besser/denn die Gabe.

17. Ja/ein Wort ist offt angenehmer/denn eine grosse Gabe/und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beyde.

18. Ein Narr aber rückts einem unhöflich auf/ und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.

19. Lerne vor selbst/ehe du andere lehrest.

20. Hilff dir vor selbst/ehe du andere artzneyest.

21. Straffe dich vor selbst/ehe du andere urtheilest / so wirst du Gnade finden / wenn andere gestrafft werden.

22. *Spare deine Busse nicht/bis du kranck werdest/sondern bessere dich / weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht from̃ zu werden/ und harre nicht/mit Besserung deines Lebens/bis in den Tod. * Luc. 18/13. Sir. 5/8.

23. Und wilt du GOtt dienen/so laß dirs Ernst seyn/auf daß du GOtt nicht versuchest.

24. *Gedencke an den Zorn / der am Ende kommen wird/und an die Rache/wenn du davon must. * Sir. 7/18.

25. Denn wenn man satt ist / soll man gleichwol dencken/daß man wieder hungern kan/und wenn man reich ist / soll man dencken / daß man wieder arm werden kan.

26. Denn es kan vor Abends wol anders werden/weder es am Morgen war / und solches alles geschicht bald vor GOtt.

27. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig/und hütet sich für Sünden/weil er noch sündigen kan.

28. Wer verständig ist/der nimmt solche Weisheit an/und wer sie krieget/ der lobet sie.

29. Wer solche Lehre recht gelernet hat/ der kan sich weislich halten/und wol davon reden/zur Besserung.

Nutz.

V. Daß GOTTES Barmhertzigkeit unermässlich sey/und über alle Menschen/besonders die Bußfertigen/gehe/v. 18. 4—9—11. II. V. Daß man Gutthätigkeit mit willigem Hertzen/ und freundlichen Worten üben soll/v. 15—18.

Das XIX. Capitel.

ERzehlet drey böse Stück / dafür bußfertige Hertzen sich hüten sollen. I. Ist die böse verderbte Lust/v. 10—33. 1. 2. 3. II. Leichtfertiges Glauben/und unnütz Geschwätz/v. 4—18. III. Unchristliche Argwilligkeit wider den Nechsten v. 19—27.

I. 30. FOlge* nicht deinen bösen Lüsten / sondern brich deinen Willen. * Rom. 6/12. c. 13/14. 1. Petr. 2/11.

31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest / so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.

32. Sey nicht ein Prasser / und gewehne dich nicht zum Schlemmen/

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest und wenn du nimmer Geld im Seckel hast / auf Wucher nehmen müssest.

1. EIn Arbeiter/der sich gern vollsäufft/der wird nicht reich / und wer ein Geringes nicht zu Rath hält/der nimmet für und für ab.

2. Wein und* Weiber bethören die Weisen. * 1. Reg. 11/4. Sir. 9/9. c. 47/21.

3. Und die sich an Huren hängen/werden wild/ und kriegen Motten und (a) Würme zu Lohn/und verdorren den andern zum mercklichen Exempel.

(a) Würme) Franzosen/Läuse/und andere Kranckheiten der Bettler.

4. Wer bald glaubet / der ist leichtfertig / und thut ihm / wenn er sich so verführen lässet / selbst Schaden.

5. Wer sich freuet / daß er (b) Schalckheit treiben kan / der wird verachtet / wer aber solche unnütze Schwätzer hasset / verhütet Schaden.

(b) Schalckheit) Als Eulenspiegel / Vincentius / Pfaff von Kalenberg / Rollenwagen / u. s. f.

6. Hörest du was Böses / das sage nicht nach / denn Schweigen schadet dir nicht.

7. Du solsts weder * Freund noch Feind sagen.

* Sir. 22/27. c. 27/17.

8. Und offenbare es nicht / wo du es ohne böse Gewissen thun kanst.

9. Denn man höret dir wol zu / und mercket darauf / aber man hasset dich gleichwol.

10. Hast du etwas gehöret / so laß es mit dir sterben / so hast du ein ruhig Gewissen / denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus / wie ein zeitig Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren steckt / so ists eben / als wenn ein Pfeil in der Hüffte steckt.

13. Sprich * deinen Nechsten darum an / vielleicht hat ers nicht gethan / oder hat ers gethan / daß ers nicht mehr thue.

* Lev. 19/17. Matth. 18/15. Luc. 17/3.

14. Sprich deinen Nechsten darum an / vielleicht hat ers nicht geredt / hat ers aber geredt / daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund darum an / denn man leuget gern auf die Leute / darum glaube nicht alles / was du hörest.

16. Es entfähret offt einem ein Wort / und meinets doch nicht also / denn * wer ist / dem nicht zuweilen ein Wort entfähret?

* Jac. 3/2.

17. Sprich deinen Nechsten darum an / ehe du mit ihm pochest / und dencke an GOttes Gebot.

18. Denn die Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen / und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel.

III. 19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit / und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit /

20. Sondern ist eine Bosheit und Abgötterey / und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht / denn grosse Klugheit mit GOttes-Verachtung.

22. Es ist mancher scharffsinnig / und doch ein Schalck / und kan die Sachen drehen / wie ers haben will.

23. Derselbe Schalck kan den Kopff hängen / und ernst sehen / und ist doch eitel Betrug.

24. Er schläget die Augen nider / und horchet mit Schalcks-Ohren / und wo du nicht Acht auf ihn hast / so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist / dir Schaden zu thun / so wird er dich doch / wenn er seine Zeit sihet / berücken.

26. Man sihets einem wol an / und ein Vernünfftiger merckt den Mann an seinen Geberden /

27. Denn seine Kleidung / Lachen und Gang zeigen ihn an.

Nutz.

I. W. Sich für dem schändlichen Laster des Fressens / Schlemmens und Vollsauffens zu hüten / dadurch das Gute / und der Verstand verderbet wird / v. 32. 1. 2. II. V. Daß man Heimlichkeit verschwiegen halten / und für unnöthigem Geschwätz und Plaudern sich hüten soll / vers. 6—12. III. W. Für der Falschheit / Triegerey und Arglistigkeit / davon man gute Wort aus bösem Hertzen gibt / andere in Schaden zu bringen / vers. 19—29.

Das XX. Capitel.

Begreifft in sich eine Lehre / wie ein Bußfertiger seine Zunge recht gebrauchen soll / in vier Theilen. I. Daß man sich vorsehe im Straff-Amt / so wol insgemein / als insonderheit / was die Regenten und Unterthanen betrifft / v. 1—7. II. Daß man sich hüte für unnützer Wäscherey / vers. 8—25. III. Daß man die Lügen fliehe / v. 26. 27. 28. IV. Daß man mit Verstand und bedachtsam rede / v. 29—33.

I. 1. Es straffet einer offt seinen Nechsten zur Unzeit / und thäte weislicher / wenn er schwiege.

2. Es ist besser frey straffen / denn heimlich Haß tragen.

3. Und wers zu Danck annimmt / dem bringets Frommen.

4. Wer Gewalt übet im Gericht / der ist eben als ein Hofmeister / der eine Jungfrau schändet / die er bewahren soll.

5. Der eine schweiget darum / daß er sich nicht kan verantworten /

6. Ein anderer aber schweiget / und wartet seiner Zeit.

7. Ein weiser Mann schweiget / bis er seine Zeit ersiehet / aber ein jäher Narr kan der Zeit nicht erharren.

III. 8. Wer viel plaudert / der macht sich feindselig / und wer sich viel Gewalts anmasset / dem wird man gram.

9. Es glückt manchem in bösen Sachen / aber es gedeiet ihm zum Verderben.

10. Es gibt offt einer etwas / da ers übel angeleget / dargegen gibt einer / da ers sehr wol angeleget.

11. Wer sehr pranget / der verdirbt darüber / wer sich aber drücket / der kommt empor.

12. Mancher kaufft am ersten wolfeil / aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen.

13. Ein weiser Mann macht sein Geschenck werth / mit lieblichen Worten / aber was die Narren schencken / machen sie selbst unwerth.

14. Des Narren Geschenck wird dir nicht viel frommen / denn mit einem Auge gibt er / und mit sieben Augen siehet er / was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig / und rücket einem viel auf / und schreiets aus / als ein Weinruffer.

16. Heute * leihet er / morgen will ers wieder haben / daß sind feindselige Leute.

* Sir. 18/15.

17. Der Narr klagt: Mir ist Niemand (a) treue / Niemand danckt mir für meine Wolthat.

(a) Treue) Er kan seine Wolthat nicht groß genug achten.

18. Auch die mein Brod essen / reden nichts Gutes von mir.

19. O wie offt / und von vielen wird er verspottet!

20. Er fället fährlicher durch solche Rede / denn so er vom Söler fiele. Also gehets den Bösen / daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.

21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtiglich / und wäschet immer fort / wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet / so taugt es doch nicht / denn er redets nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret seine Armut / daß er nichts Ubels thut / davon hat er den Vortheil / daß er kein bös Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgste / denn daß er seine Ehre verliere / und thuts um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen/und eben damit krieget er ihn zum Feinde.

III. 26. DJe*Lügen ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen/und ist gemein bey ungezogenen Leuten. *Sir.7/14.

27. Ein Dieb ist nicht so bös/als ein Mensch/der sich zu Lügen gewehnet / aber zu letzt kommen sie beyde an den Galgen.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding/ und er kan nimmermehr zu Ehren kommen.

IV. 29. EIn weiser Mann bringet sich selbst zu Ehren/durch seine weise Rede/und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten.

30. Wer*seinen Acker fleissig bauet / der macht seinen Hauffen groß / und wer bey Fürsten sich hält/daß er lieb und werth ist/ der kan viel Bösem vorkommen.
*Prov 12/11. c.28/19.

31. Geschenck und Gaben verblenden die Weisen / und legen ihnen einen Zaum ins Maul / daß sie nicht straffen können.
*Ex.23/8. Deut.16/19.

32. Ein weiser Mann / der sich nicht brauchen läßt/und ein vergrabener Schatz / worzu sind sie beyde nütze?

32. Es ist besser/daß sich der Unweise verkrieche/ denn der Weise.

Nutz.

I. VDaß man seinen Nechsten aus Liebe/wegen seiner Fehler und Gebrechen/freundlich straffen / aber darbey auch die gelegene Zeit in acht nehmen soll/v.1.2–7. II.L. Wenn man etwas verschencket/solls aus gutem treuem Hertzen herkommen/ und nicht verdrüßlich aufgerückt werden/v.13–16. III.V. Daß man sich nicht zu Lügen gewehnen soll/weils ein heßlicher Schandfleck und schändliches Laster ist/v.26.27.28. IV.V. Wem GOtt Verstand / Weisheit und Geschicklichkeit geben / der soll sie auch andern zu Nutz brauchen/v.32.

Das XXI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Busse/v.1–13. II. Ein Gegensatz der Weisen und Thoren / und Beschreibung ihrer Eigenschafft/v.14–31.

I. 1. MEin Kind/ *hast du gesündiget / so höre auf/und bitte/daß dir die vorigen auch vergeben werden. *Ps.41/5. Sir.5/6.c.7/8.

2. Fleuch für der Sünde/wie für einer Schlange/denn so du ihr zu nahe kommest/so sticht sie dich.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne / und tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharffes Schwert/und verwundet / daß Niemand heilen kan.

5. Wer (a) Gewalt und Unrecht thut / muß zu letzt zum Bettler werden/und wer stoltz ist/kommt zuletzt von Haus und Hofe.
(a) Gewalt) Als die Scharrhansen und Tyrannen.

6. Denn so bald der Elende rufft / so hörets GOtt/und die Rache wird eilends kommen.

7. Wer ihm nicht sagen läßt / der ist schon auf der Bahn der (b) Gottlosen. Und wer GOtt fürchtet/der nimmts zu Hertzen/
(b) Gottlosen) Verdammte und zur Straffe Verurtheilete.

8. Wer aber noch darzu trotzt/den siehet GOtt von ferne/und ein Kluger merckt wol / daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut/der sammlet Steine ihm zum Grabe.

10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Hauffen Wergs/das mit Feuer verzehret wird.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster/deß Ende der Höllen Abgrund ist.

12. Wer GOttes Gebot hält/ der folget seinem eigenen Kopff nicht/

13. Und GOTT mit Ernst fürchten/ist Weisheit.

II. 14. WO nicht Vernunfft innen ist/das lässet sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünfftig gnug / richten aber damit viel Unglücks an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fleusst daher/wie eine Flut/und wie eine lebendige Quelle.

17. *Des Narren Hertz ist wie ein Topff / der da rinnet / und kan keine Lehre halten.
*Sir.33/5.

18. Wenn ein Vernünfftiger eine gute Lehr höret/so lobet er sie und breitet sie aus: Höret sie aber ein Muthwilliger/ so mißfällt sie ihm / und wirfft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege / aber wenn ein Weiser redet/ das ist lieblich zu hören.

20. Im Rath hat man Acht/ was der Weise redet/und was er (c) redet/das gilt.
(c) Redet) Sein Rath und Bedencken.

21. Des Narren Rede siehet wie ein eingefallen Haus / und des Unverständigen Rath kan man nicht wissen/was es ist.

22. Wenn man den Narren ziehen will/so stellet er sich/als wolt man ihm Fessel an Hände und Füsse legen/

23. Aber ein Weiser achtets für einen güldenen Schmuck / und für ein Geschmeide am rechten Arm.

24. Ein Narr laufft frey einem ins Haus/aber ein Vernünfftiger scheuet sich.

25. Ein Narr (d) gucket frey einem zum Fenster hinein / aber ein Vernünfftiger bleibet heraussen stehen.
(d) Gucket) Die an der Rathstuben horchen und lauren/was man sagt oder thut.

26. Es ist eine Unvernunfft/einem an der Thür horchen / ein Vernünfftiger hielte es für eine Schmach.

27. Die unnützen Wäscher plaudern/das nichts zur Sache dienet / die Weisen aber bewägen ihre Worte in der Goldwage.

28. Die Narren haben ihr Hertz im Maul/ aber die Weisen haben ihren Mund im Hertzen.

29. Ein Narr lachet überlaut/ein Weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der Gottlose einem Schalck flucht/so flucht er ihm selber.

31. Die *Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden/und hat sie Niemand gern um sich.
*Sir.28/15.

Nutz.

I. WDaß man für der Sünde / als für Schlangen und Löwen fliehen soll/weil sie den Menschen zeitlich und ewiglich tödtet/v.1–3. II. V. Daß man guten nützlichen Ermahnungen nicht (wie die Narren und gottlose Leute thun /) in Ungeduld widerstreben/ sondern willig und mit Danck sie annehmen soll/v.22.23.

Das XXII. Capitel.

HAelt in sich etliche Haus-Lehren/in Sechs Theilen. I. Wie man sich für Faulheit hüten soll/v.1.2. II. Die Kinder wol erziehen/v.3.4.5. III. Bescheidentlich reden und handeln/v.6—13. IV. Der Gottlosen und Narren Gesellschafft fliehen/v.14—18. V. Eines guten Gewissens sich befleissigen/v.19—24. VI. Mit den Frommen beständige Freundschafft halten/v.25—32.

I. 1. EIn fauler Mensch ist gleich wie ein Stein/der im Koth ligt/

2. Wer ihn aufhebt / der muß die Hände wieder waschen.

II. 3. EIn ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre.

4. Eine vernünfftige Tochter kriegt wol einen Mann/aber eine ungerathene Tochter lässet man sitzen/und sie bekümmert ihren Vater.

5. Und welche wild ist/ die ist beyde dem Vater und dem Mann eine Unehre / und wird von beyden gehasset.

III. 6. EIne Rede/so zur Unzeit geschicht/reimet sich eben / wie ein Seitenspiel / wenn einer traurig ist/Straff und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.

7. Wer einen Narren lehret/der flicket Scherben zusammen/ und thut eben / als wenn man einem aus einem tieffen Schlaff wecket.

8. Wer mit einem Narren redet/der redet mit einem Schlaffenden.

9. Wenns aus ist / so spricht er: Was ists?

10. Uber *einen Todten pflegt man zu trauren/ denn er hat das Licht nicht mehr / aber über einen Narren solte man trauren / daß er keinen Verstand hat. *Sir.38/16. 1.Thess.4/13.

11. Man soll nicht zu sehr trauren über den Todten/denn er ist zur Ruhe kommen.

12. Aber des Narren Leben ist ärger / denn der Tod.

13. *Sieben Tage trauret man über einen Todten/aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang. *Gen.50/10.

IV. 14. REde nicht viel mit einem Narren / und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.

15. *Halt dich von ihm / daß du nicht in einen (a) Schweiß geführt/ und von seinem Unflat befleckt werdest. *Sir.12/12.

(a) Schweiß) Gute Gesellen und Fremde führen manchen in ein Bad/ꝛc.

16. Weiche nur von ihm/so bleibest du mit Frieden / und kommest nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

17. Was ist *schwerer denn Bley? und wie will man einen Narren anders heissen/ denn Bley? *Prov.27/9.

18. Es ist leichter Sand / Saltz und Eisen tragen/denn einen unverständigen Menschen.

V. 19. GLeichwie ein Haus/das vest ineinander verbundē ist/nicht zerfällt vom Sturmwind;also auch ein Hertz das seiner Sachen gewiß ist/das fürchtet sich für keinem Schrecken.

20. Gleichwie die schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen/

21. Und ein Zaun auf hohem Berge/wider den Wind/nicht kan bestehen:

22. Also stehet das blöde Hertz des Narren/in seinem Vornehmen/wider kein Erschrecken.

23. Wenn man das Auge drückt/so gehen Threnen heraus.

24. Und wenn man einem das Hertz trifft / so lässt er sich mercken.

VI. 25. WEr unter die Vögel wirfft/der scheucht sie weg/und wer seinen Freund schmähet/der zertrennet die Freundschafft.

26. Wenn du gleich ein *Schwert zückest über deinen Freund/so machst du es nicht so böse(als mit Schmähen.) *Ebr.4/12.

27. Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden / wenn du ihn nicht meidest / und redest mit ihm. Denn man kan alles versühnen/ausgenommen die Schmach/Verachtung/Offenbarung der Heimlichkeit/und böse Tücke. Solche Stücke *verjagen den Freund. *Sir.27/17.

28. Bleibe treu deinem Freund in seiner Armut/ daß du dich mit ihm freuen mögest / wenns ihm wol gehet.

29. Halte vest bey ihm / wenns ihm übel gehet/ auf daß du seines Glücks auch geniessen mögest.

30. Der Rauch und Dampff gehet vorher/wenn ein Feuer brennen will/also kommts vom Schmähen zum Blutvergiessen.

31. Schäme dich nicht deinen Freund zu schützen/ und meide ihn nicht.

32. Widerfähret dir etwas Böses von ihm / so wird sich vor ihm hüten/ wers höret.

Nutz.

I. VOn Faule / thumme und gottlose Leute soll man nicht verbitten oder befördern/damit man nicht/als von einem kothigen Stein besudelt werde/das ist/mit Schanden bestehe/und Unehre davon habe/v.1.2. II. L. Die Kinder recht aufzuziehen in Gottesfurcht und Tugenden/ damit man nicht Unehre an ihnen erlebe/v.3. 4.5. III. L. Daß man vielmehr über gottlose Lebendige/ wegen ihrer grossen Seelen-Gefahr / als über Selig-Verstorbene trauren soll/v.10—12. IV. W. Für Gemeinschafft mit unverständigen und gottlosen Leuten/von welchen man in Irrthum/ Sünde und Unglück leicht verführet werden kan/v.14.15.16. V. L. Von dem guten Gewissen/welches den Menschen im Hertzen so gewiß machet/daß er für keiner Gefahr erschrickt/v.19. VI. V. Daß Freunde in Glück und Unglück beysammen halten/und einer dem andern treulich beystehen/und helffen soll/v.28.29.30.

Das XXIII. Capitel.

HAlt zwey Theil. I. Ist das Gebet/für die Gabe GOttes / daß man die Zunge im Zaum halte/und den bösen Lüsten wehre/v.33.1—9. II. Bericht/für welchen Sünden man sich beydes im Reden und Thun hüten solle/v.7—37.

I. 33. DAß* ich könte ein Schloß an meinen Mund legē/und ein vest Sigel auf mein Maul drücken/daß ich dadurch nicht zu Fall käme/ und meine Zunge mich nicht verderbete! *Ps.141/3.

1. HErr GOtt Vater / und HErr/meines Lebens/laß mich nicht unter die Lästerer gerathen / und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedancken könte im Zaum halten/und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen/und ich mein nicht schonete/wo ich fehlete.

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete/und grosse Irrthum stifftete / und viel Ubels begienge/damit ich nicht untergehen müste / vor meinen Feinden/und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOtt Vater/und HErr meines Lebens!

5. Behüte mich für unzüchtigem Gesichte/und wende von mir alle böse Lüste/

6. Laß mich nicht in Schlämmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten Hertzen.

II. 7. IHr Jeben Kinder! lernet das Maul halten/ denn wer es hält/der wird sich mit Worten nicht vergreiffen.

8. Wie die Gottlosen und Lästerer und die Stoltzen dadurch fallen.

9. Gewehne *deinen Mund nicht zum Schwören und GOttes Namen zu führen/ *Exod.20/7.Matth.5/33.Jac.5/12.seqq.

10. Denn gleich wie ein Knecht/der offt gestäupt wird/nicht ohne Striemen ist;

11. Also kan der auch nicht rein von Sünden seyn/ der offt schwöret/und GOttes Namen führet.

12. Wer offt schwöret/der sündiget offt/und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

13. Schwöret er/und verstehets nicht/ so sündiget er gleichwol: Verstehet ers/und verachtets/so sündiget er zweyfältig:

14. Schwöret er aber(a) vergeblich/so ist er den-

noch

noch nicht ohne Sünde / sein Haus wird hart gestrafft werden.

(a) Vergeblich) Ohne Schaden des Nechsten.

15. Es ist auch ein tödlicher (b) Fluch / dafür behüte GOtt das Haus Jacob.

(b) Fluch) Wie die Heiden schwören durch Abgötterey.

16. Und die Gottsfürchtigen fliehen solches / und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. *Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigen Schwören / denn es kommt aus bösem Vornehmen. *Matth. 5/33.

18. *Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre / so wirst du unter den Herren sitzen / *Sir. 3/3. 6. 2. seqq.

19. Und wird dein auch nicht vergessen werden / daß du nicht gewohnest der Narrheit / und zu letzt wolltest / du wärest nie geboren / und verfluchest den Tag deiner Geburt.

20. Wer sich gewöhnet zu *(c) schmähen / der bessert sich sein Lebtag nicht. *2. Sam. 16/7.

(c) Schmähen) Zu offerreden / und andere Leute zu urtheilen.

21. Das andermal sündigen / das ist zu viel / das drittemal bringet die Straffe mit sich.

22. Wer in der Brunst steckt / der ist wie ein brennend Feuer / und höret nicht auf / bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe / bis er ein Feuer anzünde.

24. Einen unkeuschen Menschen ist alle (a) Speise süsse / und lässt nicht ab / bis ers erfülle.

(d) Speise) Er nimmts / wo ers findet / offt einen garstigen Balg für ein schönes Weib.

25. Ein Mann / der seine Ehe bricht / und *dencket bey sich selbst: Wer siehet mich? *Es. 29/15. Job. 24/15.

26. Es ist finster um mich / und die Wände verbergen mich / daß mich Niemand siehet / wen soll ich scheuen? Der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht.

27. Solcher scheuet allein der Menschen Augen /

28. Und dencket nicht / daß die Augen des HErrn viel heller sind denn die Sonne / und sehen alles / was die Menschen thun / und schauen auch in die heimliche Winckel.

29. Alle Dinge sind Ihm bekandt / ehe sie geschaffen werden / also wol / als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestrafft werden /

31. Und wird erhaschet werden / wenn er sichs am wenigsten versiehet.

32. Also wirds auch gehen dem Weib / die ihren Mann verlässet / und einen Erben von einem andern krieget.

33. Erstlich *ist sie dem Gebot GOttes ungehorsam. Zum andern sündiget sie wider ihren Mann. Zum dritten / bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. *Lev. 20/10. Deut. 22/21. Ez. 16/14. Joh. 8/5.

34. Diese wird man aus der Gemeine werffen / und ihre Kinder müssen ihr entgelten.

35. Ihre Kinder werden nicht wurtzeln / und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.

36. Sie lässt ein verflucht Gedächtnis hinter sich / und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen / daß nichts bessers sey / denn GOTT fürchten / und nichts süssers / denn auf GOttes Gebot achten.

Nutz.

1. Damit den bösen Lüsten und unzüchtigen Gedancken in uns gesteuret / und wir nicht durch derselben Vollbringung in groß Unglück gerathen / ist solches nicht allein vestiglich im Hertzen vorzusetzen / sondern auch GOtt der HErr / um seines Heil. Geistes Regierung / hertzlich anzuruffen / wie Sirach gethan / v. 2—6. II. XV. Vor der bösen Gewonheit des offtern und leichtfertigen Schwörens / welches grosse Sünde ist / und schwere Straffe und Plage darauf folget / v. 9—14—17.

Das XXIV. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist das Lob der Göttlichen Weisheit / v. 1—32. II. Sonderbares Lob der H. Schrifft / v. 33—39.

I. Die Weisheit preiset sich / und unter dem Volck rühmet sie sich. I. Weisheit.

2. Sie prediget in der Gemeine GOttes /

3. Und lobet sich in seinem Reich /

4. Und spricht also: Ich bin GOttes Wort /

5. Und schwebe über der gantzen Erden / wie die Wolcken.

6. Mein Gezelt ist in der Höhe / und mein Stul in den Wolcken.

7. Ich allein bin allenthalben / so weit der Himmel ist /

8. Und so tieff der Abgrund ist.

9. Allenthalben im Meer / allenthalben auf Erden.

10. Unter allen Leuten / unter allen Heiden.

11. Bey diesen allen habe ich Wohnung gesucht / daß ich etwa Statt fünde.

12. Da gebot mir der Schöpffer aller Dinge / und der mich geschaffen hat / bestellete mir eine Wohnung / und sprach:

13. In Jacob solt du wohnen / und Israel soll dein Erbe seyn.

14. Vor der Welt *von Anfang bin ich geschaffen / und werde ewiglich bleiben / und habe vor Ihm in der Hütten gedienet. *Prov. 8/22.

15. Und darnach zu *Zion eine gewisse Stätte gekriegt / und Er hat mich in die heilige Stadt gesetzt / daß ich zu Jerusalem regieren solte. *Ez. 37/1. Ps. 132/13.

16. Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten Volck / das GOttes Erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen / wie ein Cedern auf dem Libano / und wie ein Cypresse auf dem Gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen wie ein Palmbaum am Wasser / und wie die Rosenstöcke / so man zu Jericho erzeuget /

19. Wie ein schöner Oelbaum auf freyem Felde / Ich bin aufgewachsen / wie Ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir / wie Cinnamet und köstliche Würtze / und wie die (a) besten Myrrhen.

(a) Besten Myrrhen) Die beste Morrhen ist der erste Safft / der von ihm selber aus dem Morrhenbaum fleust / und heisst Stacte, Tropffen. Die andere heisst schlecht Myrrhen / die aus dem Schnitt vom Baum fleusst.

21. Wie Galban / und Onych / und Myrrhen / und wie der Weyrauch in dem Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus / wie eine Eiche / und meine Zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir / wie *der Weinstock / *Joh. 15/1.

24. Und meine Blüte brachte ehrliche und reiche Früchte.

25. Kommet her zu mir / alle / die ihr mein begehret /

26. Und sättiget euch von meinen Früchten.

27. Meine Predigt ist *süsser denn Honig / und meine Gabe süsser denn Honigseim. *Ps. 19/11.

28. Wer *von mir isset / den hungert immer nach mir. *Joh. 6/35.

29. Und wer von mir trincket / den dürstet immer nach mir.

30. Wer mir gehorchet/der wird nicht zu Schanden/
31. Und wer mir folget/der wird unschuldig bleiben.

II. 32. Dis alles ist eben das Buch des Bundes/ mit *dem höchsten GOtt gemacht/
*Ex.20/1.c.24/7.Deut.4/23.c.29/1.
33. Nemlich das Gesetz/welches Mose dem Haus Jacob zum Schatz befohlen hat.
34. Daraus die Weisheit geflossen ist/wie *das Wasser Pison/wenn es groß ist/ *Gen.2 11.14.
35. Und wie das Wasser Tygris/wenn es übergehet im Lentzen.
36. Daraus der Verstand geflossen ist/ wie der Euphrates/wenn er groß ist und wie *der Jordan in der Erndte. *Jos.3/15.
37. Aus demselben ist hervor brochen die Zucht/ wie das Licht / und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen/ der es ausgelernet hätte/ und wird nimmermehr werden/ der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher weder kein Meer/ und sein Wort tieffer denn kein Abgrund.
40. Es fliessen von mir viel Bächlein in die Gärten/wie man das Wasser hinein leitet;
41. Da wässere ich meine Gärten/
42. Und tränckе meine Wiesen.
43. Da werden meine Bächlein zu grossen Strömen/
44. Und meine Ströme werden grosse See.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit / als der lichte Morgen/und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus/ die ewig bleiben muß.
47. Da *sehet ihr / daß ich nicht allein für mich arbeite/sondern für alle/die der Weisheit begehren.
*Sir.33/18.

Nutz.

I. Daß GOttes Wort die Art und Krafft habe / daß es seine Liebhaber je mehr und mehr zu sich zeucht / und einen geistlichen Hunger und Durst/das ist/hertzliches Verlangen nach der Gnade GOttes / und dem verheissenen ewigen Leben/erwecket/v.27.28.29. II.L. Daß die heilige Schrifft an Weisheit und Lehr-Nutzen/ so reich sey/ daß sie von Niemand allhie ausgelernet werden kan/.38.39.

Das XXV. Capitel.

Begreifft etliche löbliche / und etliche scheltbare Stücke in vier Theilen. I. Ist Einigkeit v.1.2. II. Hoffart des Armen/Lügen des Reichen/ und Ehebruch des Alten/v.3—8. III. Zehen schöne lobwürdige Dinge/ v.9—17. IV. Sechs scheltbare Dinge/unter welchen sonderlich über ein böses Weib geklaget wird/v.18—34.

I. 1. Drey schöne Dinge sind / die beyde GOtt und den Menschen wolgefallen.
2. Wenn Brüder eins sind/und die Nachbarn sich lieb haben/ und Mann und Weib sich miteinander wol begehen.

II. 3. Drey Stücke sind/denen ich von Hertzen feind bin/und ihr Wesen verdreust mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist/und ein Reicher gern leugt / und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammlest/was wilt du im Alter finden?
6. O wie fein stehets / wenn die grauen Häupter weise/und die Alten klug/
7. Und die Herren vernünfftig und vorsichtig sind!
8. Das ist der Alten Krone/wenn sie viel erfahren haben / und ihre Ehre ist / wenn sie GOTT fürchten.
9. Neun Stücke sind/die ich in meinem Hertzen hoch zu loben halte/und das zehende will ich mit meinem Munde preisen.
10. Ein Mann / der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebet/daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wol dem / der ein vernünfftig Weib hat. Wer mit seinen Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen/so es nicht werth sind.
12. Wol dem/der einen treuen Freund hat. Wol dem/der klug ist/und der da lehret/da mans gerne höret.
13. O wie groß ist der/so weise ist.
14. Aber wer GOTT fürchtet/über den ist Niemand.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieselbe vest hält / wem kan man den vergleichen?

IV. Frauen-List/Zorn/ ꝛc. 17. Es ist kein Wehe so groß/als Hertzenleid.
18. Es ist kein List über Frauen List.
19. Es ist kein Lauren über das Neidharts Lauren.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopff so listig/als der Schlangen-Kopff/und ist *kein Zorn so bitter/als der Frauen Zorn. *Prov.21/19.
22. Ich wolte lieber bey Löwen und Drachen wohnen/denn bey einen bösen Weibe.
23. Wenn sie böse wird/ so verstellet sie ihre Geberde/und wird so scheuslich wie ein Sack.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen / und wenn mans ihm vorwirfft/ so thuts ihm im Hertzen wehe.
25. Alle Bosheit ist gering / gegen der Weiber Bosheit / es geschehe ihr / was den Gottlosen geschicht!
26. Ein wäschhafftig Weib ist einem stillen Mann wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Mann.
27. Laß dich nicht betriegen/ daß sie schöne ist/und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht/
29. So ist da eitel Hader/Verachtung und grosse Schmach.
30. Ein böses Weib macht ein betrübt Hertz/ traurig Angesicht/und das Hertzenleid.
31. Ein Weib/da der Mann keine Freud an hat/ die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.
32. Die *Sünde kommt her von einem Weibe/ und um ihrer willen müssen wir alle sterben.
*Gen.3/6. 1.Tim.2/14.
33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll/also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.
34. Will sie dir nicht zur Hand gehen/so (a) scheide dich von ihr.

(a) Scheide) Das ist nach dem Gesetz Mose gesagt.

Nutz.

I. Daß sich Brüder/Nachbarn und Eheleute / im Friede und Einigkeit miteinander begehen sollen/welches GOtt und Menschen wolgefället/v.1.2. II. V. In der Jugend soll man was nützliches lernen/ damit man sich im Alter erhalten und ernehren könne/v.5. III. L. Daß die wahre Gottesfurcht alles/ was unter den Menschen rühmlich und lobwürdig ist/weit übertrifft/v.16.17.18. IV.V. Daß ein Mann nicht auf Schönheit und Reichthum vornemlich/sondern auf Gottesfurcht und Tugend sehen soll/wenn er heyrathen will/v.28.29.30.

Das XXVI. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein herrliches Lob der frommen Weiber/v.1—4. II. Eine harte Straffpredigt wider die bösen Weiber / v.5—15. III. Wiederholung des Lobs eines frommen Weibes/v.16—23.

I. Tugendsam Weib.

1. WOl dem / der *ein tugendsames Weib hat / deß lebet er noch eins so lang.
*Sir. 25/11. Prov. 11/16. c. 12/4. c. 14/1. c. 31/10.
2. Ein häuslich Weib ist ihren Mann eine Freude / und macht ihm ein fein ruhig Leben.
3. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe / und wird dem gegeben / der GOtt fürchtet.
4. Er sey reich oder arm / so ist sie ihm ein Trost / und macht ihn allezeit frölich.

II.

5. DRey Ding sind schröcklich / und das Vierdte ist greulich.
6. Verrätherey / Aufruhr / und unschuldig Blutvergiessen.
7. Welche alle ärger sind denn der Tod.
8. Das ist aber das Hertzeleid / wenn ein Weib wider das andere eifert / und schändet sie bey Jedermann.

Böses Weib.

9. Wenn einer ein bös Weib hat / so ists eben als ein (a) ungleich paar Ochsen / die neben einander ziehen sollen /
(a) Ungleich) Die werden selten reich.
10. Wer sie krieget / der krieget einen Scorpion.
11. Ein truncken Weib ist eine grosse Plage / denn sie kan ihre Schande nicht decken.
12. Ein hurisch Weib / kennet man an ihrem unzüchtigem Gesicht / und an ihren Augen.
13. Ist deine Tochter nicht schamhafftig / so halte sie hart / auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe / wenn sie so frey ist.
14. Weñ du merckest / daß sie frech um sich siehet / so siehe wol darauf; wo nicht / und sie thut darüber wider dich / so laß dichs auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger / der durstig ist / lechtzet sie / und trincket das nechste Wasser / das sie krieget / und setzet sich / wo sie einen Stock findet / und nimt an / was ihr werden kan.

III.

16. EIn freundlich Weib erfreuet ihren Mann / und wenn sie vernünfftig mit ihm umgehet / erfrischet sie ihm sein Hertz.
17. Ein Weib / das schweigen kan / das ist eine Gabe GOttes.
18. Ein wolgezogen Weib ist nicht zu bezahlen.
19. Es ist nichts liebers auf Erden / denn ein züchtig Weib /
20. Und ist nichts köstlichers / denn ein keusches Weib.
21. Wie die Sonne / wenn sie aufgangen ist / an dem hohen Himmel des HErrn / eine Zierde ist; also ist ein tugendsam Weib eine Zierde in ihrem Hause.
22. Ein schön Weib / das fromm bleibt / ist wie die helle Lampen auf dem heiligen Leuchter.
23. Ein Weib / das ein beständig Gemüth hat /
24. Ist wie (b) die güldene Seulen auf den silbern Stülen.
(a) Er redet von Leuchtern und Seulen in der Hütten Mosi.

Nutz.

I. SChönes Lob tugendsamer und häuslicher Weiber / v. 1–7. II. v. *Daß sich Eheweiber unter andern vornemlich für Trunckenheit und Unzucht hüten sollen / v. 11. 12. III. L. Freundlichkeit / Verschwiegenheit / Keuschheit / Frömmigkeit sind vier herrliche Tugenden frommer Eheweiber / v. 16–24.

Das XVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von der Undanckbarkeit der Welt / v. 25. 26. 27. II. Vom gefährlichen Stand / darinn die Händler dieser Welt stecken / v. 28. 1—6. III. Eine Lehre / wie ein jeder seine Zunge soll im Zaum halten / v. 7—27.

I.

25. ZWey Stücke sind / die mich verdriessen / und das dritte thut mir Zorn.
26. Wenn man einen streitbaren Mann zu letzt Armuth leiden lässt / und die weisen Räthe zu letzt verachtet.
27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben / diesen hat GOTT zum Schwert verdammt.

II.

28. EIn Kauffmann kan sich schwerlich hüten für Unrecht / und ein Krämer für Sünden.

I.

1. DEnn um *Gutes willen thun viel Unrecht / und die reich werden wollen / wenden die (a) Augen ab.
*Prov. 2/4. 1. Tim. 6/8.
(a) Augen ab) Das ist: Sie achten des Gewissens nicht.
2. Wie ein Nagel in der Mauren zwischen zweyen Steinen steckt;
3. Also steckt auch Sünde zwischen Käuffer und Verkäuffer.
4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht der HErrn / so wird sein Haus bald zerstöret werden.
5. Wenn man siebet / so bleibet das Unflätige darinnen: Also was der Mensch vornimmt / so klebet immer etwas Unreines daran.
6. Gleich wie der Ofen bewähret die neuen Töpffe; also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn.

III.

7. AN den Früchten mercket man / wie des Baumes gewartet ist; also mercket man an der Rede / wie das Hertz geschickt ist.
8. Du solt Niemand loben / du habest ihn denn gehört / denn an der Rede erkenet man den Mann.
9. Folgest du der Gerechtigkeit nach / so wirst du sie kriegen / und anziehen / wie einen schönen Rock.
10. Die Vögel *gesellen sich zu ihres gleichen; also hält sich die Warheit zu denen / die ihr gehorchen.
*Sir. 13/19.
11. Wie der Löw auf den Raub lauret; also ergreifft zu letzt die Sünde den Ubelthäter.
12. Ein Gottsfürchtiger redet allezeit das heilsam ist / ein Narr aber ist wandelbar / wie der Mond.
13. Wann du unter den Unweisen bist / so mercke / was die Zeit leiden will / aber unter den Weisen magst du fortfahren.
14. Der Narren Rede ist über die Maß verdrießlich / und ihr Lachen ist eitel Sünde / und (b) kützeln sich doch damit.
(b) Kützeln) Thut ihnen wol / daß sie andere betriegen und Schaden thun.
15. Wo man *viel schwören höret / da gehen einem die Haar zu Berge / und ihr Hadern macht / daß man die Ohren zuhalten muß.
*Sir. 23/10.
16. Wenn die Hoffärtigen miteinander hadern / so folget Blutvergiessen dar nach / und ist verdrießlich zu hören / wenn sie sich so zuschelten.
17. Wer *Heimlichkeit offenbaret / der verleuret den Glauben / und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.
*Prov. 20/19. Sir. 22/27. c. 19/10.
18. Halt deinen Freund werth / und halt ihm Glauben;
19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest / so wirst du ihn nicht wieder kriegen.
20. Wer seinen Freund verleurt / dem geschicht wol so übel / als dem sein Feind entgehet.
21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest; also ists / wenn du deinen Freund verlässest.
22. Du fähest ihn nicht wieder / du darffst ihm

nicht nachlauffen / er ist zu fern weg / er ist entsprungen/wie ein Rehe aus dem Netze.

23. Wunden kan man verbinden / Scheltwort kan man versühnen;

24. Aber wer Heimlichkeit offenbaret / mit dem ists aus.

25. Wer* mit den Augen winckt/ der hat Böses im Sinn/und läßt sich nicht davon wenden.

* Prov.10/10.

26. Vor dir kan er süsse reden/ und lobet sehr/ was du redest/ aber hinterwerts redet er anders/ und verkehret dir deine Worte.

27. Ich bin keinem Ding so feind als dem / und der HErr ist ihm auch feind.

Nutz.

I. Von dem schändlichen Undanck in der Welt gegen wolverdienten Leute/die man endlich verachtet und Noth leiden läßet/v.25.26. II.V. Daß Kauff und Handels-Leute wegen der vielen Gelegenheiten unrecht zu thun/in grosser Gefahr stehen/und deßwegen mit Fleiß in der Furcht des HErrn sich enthalten sollen/v.28.1—4. III.V. Daß treue Freundschafft durch Verschweigung heimlicher Sachen und sonsten / zu erhalten/aller Fleiß angewendet werden soll/v.17—24.

Das XXVIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Abmahnung insgemein von der Ungerechtigkeit/vers.28—33.1—14. II. Bericht wider die böse Zung/vers.15—28.

I. 28. WEr den Stein in die Höhe wirfft/ dem fällt er auf den Kopff. Wer heimlich sticht/der verwundet sich selbst.

29. Wer* eine Grube gräbt / der fällt selbst darein. * Eccl.10/8.Ps.7/16.

30. Wer einem andern stellet / der fähet sich selbst. Wer dem andern Schaden thun will/dem kommts selbst über seinen Hals/daß er nicht weiß/ woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten aber die Rache lauret auf sie/wie ein Löwe.

32. Die sich freuen / wenns den Frommen übel gehet/werden im Strick gefangen/ das Hertzeleid wird sie verzehren/ehe sie sterben.

33. Zorn und Wüten sind Greuel/und der Gottlose treibt sie.

1. WEr sich* rächet / an dem wird sich der HERR wieder rächen/und wird ihm seine Sünde auch behalten.

* Deut.32/35.Rom.12/19.

2. *Vergib deinem Nechsten/was er dir zu Leide gethan hat/und bitte denn / so werden dir deine Sünde auch vergeben.

* Matth.6/12.Marc.11/25.

3. Ein Mensch hält gegen dem andern den Zorn/ und will bey dem HErrn Gnade suchen.

4. Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen/ und will für seine Sünde bitten.

5. Er ist nur Fleisch und Blut / und hält den Zorn. Wer will denn ihm seine Sünde vergeben?

6. Gedencke an das Ende / und laß die Feindschafft fahren/

7. Die den Tod und das Verderben sucht/ und bleibe in den Geboten.

8. Gedencke an das Gebot/und laß dein Drauen wider deinen Nechsten.

9. Gedencke an den Bund des Höchsten / und vergib die Unwissenheit.

10. Laß ab vom Hader/ so bleiben viele Sünden nach.

11. Denn* ein zorniger Mensch zündet Hader an / und der Gottlose verwirret gute Freunde/ und hetzet wider einander / die guten Frieden haben. * Prov.26/21.

12. Wenn des Holtzes viel ist/wird des Feuers desto mehr/und wenn* die Leute gewaltig sind/wird der Zorn desto grösser / und wenn die Leute reich sind/wird der Zorn desto hefftiger / und wenn der Hader lang währet/so brennets desto mehr.

* Sir.8/1.

13. Jach seyn zu Hader / zündet Feuer an / und jach seyn zu Zancken/ vergeusset Blut.

14. Bläsest du ins Fünclein / so wird ein groß Feuer daraus / speyest du aber ins Fünclein/ so verlischt es / und beydes kan aus deinem Munde kommen.

II. Böse Mäuler.

15. WE* Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht / denn sie verwirren viel/die guten Frieden haben. * Sir.21/31.

16. Ein böses Maul macht viel Leute uneins/ und treibet sie aus einem Land ins ander.

17. Es zerbricht veste Städte/und zerstöret Fürstenthüme.

18. Ein böses Maul verstößt redliche (a) Weiber.

(a) Weiber) Nach Mose Gesetz, da der Scheidbrieff galt/wird manch Weib ohne Schuld verstossen gewesen seyn/durch solche böse Mäuler.

19. Und beraubet sie alles/das ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorcht / der hat nimmer Ruhe/ und kan nirgend mit Frieden bleiben.

21. Die Geissel macht Striemen/ aber ein böses Maul zerschmettert Beine und alles.

22. Viel sind gefallen durch die Schärffe des Schwerts / aber nirgend so viel/ als durch böse Mäuler.

23. Wol dem/der für bösem Maul bewahret ist/ und von ihm ungeplagt bleibet und sein Joch nicht tragen muß / und in seinen Stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein Joch ist eisern / und seine Stricke ehernen/

25. Seine Plage ist bitterer denn der Tod/ und ärger/denn die Hölle.

26. Aber es wird den Gottsfürchtigen nicht unterdrücken / und er wird in desselben Feuer nicht brennen.

27. Wer den HERRN verlässet/der wird darein fallen/und darinn brennen / und es wird nicht ausgelöscht werden/es wird ihn überfallen wie ein Löw/und aufreiben wie ein Pard.

28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen/ warum machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?

29. Du wägest dein Gold und Silber ein / warum wägest du nicht auch deine Wort auf der Gold-Wag?

30. Hüte dich/ daß du nicht dadurch gleitest/und fallest vor deinen Feinden/die auf dich lauren.

Nutz.

I. V. Daß man sich für eigener Rach hüten/und seinem Nechsten die vorgangene Beleidigung gern vergeben soll/damit man auch bey GOtt Vergebung der Sünden erlangen mögen/v.1—6. II. V. Daß man den Mund wol bewahren/und was zu reden/zuvor erwegen soll / damit man nicht zu Fall komme/v.28.29.30.

Das XXIX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht von der Barmhertzigkeit/durch welche sich der Glaube gegen dem Nechsten soll hervor thun / v.1—27. II. Von der Vergnäglichkeit/daß sich ein Jeder an dem / was ihm GOtt bescheret/soll begnügen lassen/ v.28—35.

I. Vom Leihen und Borgen.

1. WEr seinem Nechsten leihet/der thut ein Werck der Barmhertzigkeit/ und wer Güter hat/der soll solches thun.

2. Leihe deinen Nechsten / wenn ers bedarff/ und du andrer/gibs auch wieder zu bestimter Zeit.

3. Halte/was du geredt hast/und handele nicht betrüglich mit ihm / so findest du allezeit deine Nothdurfft.

4. Mancher meinet / es sey gefunden/ *was er borget/und machet den unwillig / so ihm geholffen hat.

*Sir.8/15.

5. Er küsset einem die Hand / dieweil man ihm leihet / und redet so demütiglich um des Nechsten Geld.

6. Aber wenn ers soll wiedergeben/so verzeucht ers/und klaget sehr/es sey schwere Zeit.

7. Und ob ers wol vermag / gibt ers kaum die Helffte wieder/und rechnets Jenem für einen Gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht / so bringt er Jenen ums Geld/derselbe hat denn ihm selber einen Feind gekaufft mit seinem eignen Gelde.

9. Und Jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten / und gibt ihm Schmähwort für Danck

10. Mancher leihet ungerne / aus keiner bösen Meinung / sondern er muß fürchten / er komme um das Seine.

11. Doch habe Gedult mit deinem Nechsten in der Noth/und thue das Almosen dazu/daß du ihm Zeit lassest.

In der Noth/weil die Noth da ist.

12. Hilff dem Armen / um des Gebots willen/ und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verleur gerne dein Geld / um deines Bruders und Nechsten willen / und vergrabe es nicht unter einen Stein/ da es doch umkommt.

14. Sammle dir einen Schatz/ nach dem Gebot des Allerhöchsten/ der wird dir besser seyn / denn kein Gold.

15. Lege* dein Almosen an einen sondern (a) Ort/ dasselbe wird dich erretten aus allem Unglück.

*Psal.41/2. Tob.4/11. Sir.3/33.

(a) Ort) Zehle es ab/was du zu geben gedenckest/vom andern Gut/wie Moses lehret / die Zehenden beylegen und absondern auf künfftige Wolthat. Und S. Paulus 1. Cor. 16/2. 2. Cor. 8/14.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind/ besser denn kein Schild oder Spieß.

17. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nechsten? Aber ein Unverschämter lässet seinen Bürgen stehen.

18. Vergiß nicht der Wolthat deines Bürgen/ denn er hat sich selbst für dich versetzt.

19. Der Gottlose bringt seinen Bürgen in Schaden.

20. Und ein Undanckbarer lässet seinen Erlöser stecken.

21. Bürge werden/hat viel reiche Leute verderbet/und hin und wieder geworffen/wie die Wellen im Meer.

22. Es hat grosse Leute vertrieben / daß sie in fremden Landen musten in der Irre gehen.

23. Ein Gottloser/ so er Bürge ist worden/und gehet mit Räncken um/daß er sich auswickele/der wird der Straffe nicht entgehen.

24. Hilff deinem Nechsten aus / so viel du kanst/ und siehe dich vor / daß du nicht selber darüber zu Schanden kommest.

II.

24. Es ist gnug zu diesem Leben/wer Wasser und Brod / Kleider und Haus hat/ damit er seine (b) Nothdurfft decken kan.

(b) Nothdurfft) Es ist nicht Noth borgen oder leihen/ausser der Nothdurfft des Lebens/als zur Pracht / zu grossem Bau oder Kauff. Will sagen/wenn man leihen und borgen soll / nemlich in der Noth. Sonst heben viel Leute grosse Dinge an/ und wollens mit Borgen und anderer Leute Beschwerung thun.

26. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach/denn köstlicher Tisch unter den Fremden.

27. Laß dirs gefallen/ du habest wenig oder viel/ denn es ist ein schändlich Leben / von Haus zu Haus ziehen.

28. Und wo einer fremde ist/ darff er sein Maul nicht aufthun.

29. Er muß zu sich lassen/ und mit ihm trincken lassen/und keinen Danck haben/

30. Muß darzu bittere Wort hören / nemlich: Gast/gehe hin/und bereite den Tisch / laß mich mit dir essen/was du hast.

31. Item: Zeuch aus / ich habe einen ehrlichen Gast kriegt / ich muß das Haus haben; Mein Bruder zeucht zu mir ein.

32. (c) Solches ist schwer einem vernünfftigen Man/daß er um der Herberge willen solche Wort fressen muß / und daß man ihm aufrücket / wenn man ihm geliehen hat.

(c) Solches geschicht auch denen/die borgen / und grosse Händel und Bau anfahen/und darnach dasselbe ändern lassen müssen.

Nutz.

I. V. Daß vermögende Leute aus Liebe den Dürfftigen gern aushelffen und leihen / diese aber auch auf richtige danckbare Wiederbezahlung bedacht seyn sollen/v. 1.2.3. II. V. Daß man mit dem/was GOtt zu des Leibes Nothdurfft/und Nahrung bescheret / es sey viel oder wenig/ gern zu Frieden seyn soll/v. 28.29.30.

Das XXX. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Kinder-Zucht/v. 1–13. II. Ist das Lob der Gesundheit/und wie dieselbe zu erhalten/ v. 14—29.

I. Wer sein Kind lieb hat/ der *hält es stets unter der Ruthen / daß er hernach Freude an ihm erlebe. I. Kinder-Zucht.

*Prov.13/24.c.23/13. Deut.6/7.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält / der wird sich sein freuen / und darff sich sein bey den Bekanten nicht schämen.

3. Wenn einer sein Kind zeucht / das verdreust seinen Feind / und erfreuet seine Freunde.

4. Denn wo sein Vater stirbt/so ists/ als wäre er nicht gestorben / denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete/sahe er seine Lust/und hat Freude an ihm; Da er starb/durffte er nicht sorgen.

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde/und der den Freunden wieder dienen kan.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist/der klaget seine Striemen / und erschrickt / so offt es weinet.

8. Ein verwehnet Kind wird muthwillig/ wie ein wild Pferd.

9. Zärtle mit deinem Kinde/so must du dich hernach vor ihme fürchten/spiele mit ihm/so wird es dich hernach betrüben.

10. Schertze nicht mit ihm/ auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest/und deine Zähne zu letzt kirren müssen.

11. Laß ihm* seinen Willen nicht in der Jugend/ und entschuldige seine Thorheit nicht. *Sir.7/25.seqq.

12. Beuge ihm den Hals / weil er noch jung ist/ bleue ihm den Rucken/weil er noch klein ist/ auf daß er nicht halsstarrig/und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein Kind / und laß es nicht müssig gehen / daß du nicht über Ihm zu Schanden werdest.

14. Es ist besser / einer sey arm/und darbey frisch und gesund/ denn reich und ungesund. II. Gesunder Leib.

15. Gesund und frisch seyn ist besser/denn Gold/ und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut.
16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe / und keine Freude des Hertzens Freude gleich.
17. Der Tod ist besser/denn ein siech Leben/oder stete Kranckheit.
18. Es ist eben als ein gut Gericht vor einem Maul/das nicht essen kan / und wie die Speise / so man bey eines Todten Grab setzt.
19. Denn was ist dem Götzen das Opffer nütze? Kan er doch weder essen noch riechen?
20. So ists mit dem Reichen auch/den GOTT siech macht/
21. Er siehet es wol mit den Augen/ und seufftzet darnach/und ist wie ein Verschnittener/der bey einer Jungfrau ligt und seufftzet.
22. Mache dich selbst nicht traurig/und plage dich nicht selbst mit deinen eignen Gedancken.
23. Denn *ein frölich Hertz ist des Menschen Leben/ und seine Freude ist sein langes Leben.
*Prov.12/25.c.15/13.c.16/23.
24. Thue dir Gutes/ und tröste dein Hertz/ und treibe Traurigkeit ferne von dir.
25. Denn Traurigkeit tödtet viel Leute/und dienet doch (a) nirgend zu.
(a) Nirgend) Sie hilfft nichts / und machet keine Sache besser/was soll sie denn?
26. Eifer und Zorn verkürtzen das Leben / und Sorge macht alt vor der Zeit.
27. Einem frölichen Hertzen schmecket alles wol/ was er isset.

Nutz.

L. V. Zu fleissiger Kinder-Zucht und Straffe mit der Ruthen/v.1.2—11. 12. 11. W. Für unnöthiger Traurigkeit/und kümmerlichen Melancholischen Gedancken/soll sich der Mensch mit Fleiß hüten / daß er ihm das Leben nicht selbst verkürtze/v. 22—25.

Das XXXI. Capitel.

Handelt von den Stücken/durch welche sich die Leute muthwillig in die Ungesundheit stürtzen. I. Ist der unersättliche Geitz / und Begierde nach Geld/v.1—11. II. Das unordentliche Fressen und Sauffen/ v.12—24.

I. 1. WAchen nach Reichthum /verzehret den Leib / und darum sorgen / lässet nicht schlaffen.
2. Wenn einer ligt und sorget/ so wachet er immer auf/ gleich wie grosse Kranckheit immer aufweckt.
3. Der ist reich / der da arbeitet und sammlet Geld/und höret auf/und geneusset sein auch.
4. Der ist aber arm/der da arbeitet/und gedeiet nicht/und wenn er schon aufhöret/so ist er doch ein Bettler.
5. Wer Geld lieb hat / der bleibet nicht ohne Sünde/ und wer Vergängliches sucht / der wird mit vergehen.
6. *Viel kommen zu Unfall um Gelds willen/ und verderben darüber vor ihren Augen. *Sir.8/3.
7. Die ihm (a) opffern / die stürtzet es / und die Unvorsichtigen fähet es.
(a) Opffern) Die dem Mammon dienen/wie S. Paulus auch sagt/daß Geitz sey Abgötterey / und die Geitzigen sind des Mammons Pfaffen und Diener.
8. *Wol dem Reichen / der unsträfflich funden wird/und nicht das Geld sucht. *Luc.6/24.
9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben / denn er thut grosse Dinge unter seinem Volck.
10. Der bewähret hierinn/und rechtschaffen erfunden ist/der wird billich gelobet. Er kunte wol übels thun/und thäts doch nicht / Schaden thun/ und thäts auch nicht.
11. Darum bleiben seine Güter/ und die Heiligen preisen seine Almosen.
12. WEnn du bey eines reichen Mannes Tisch sitzest/so sperre deinen Rachen nicht auf/ II.
13. Und dencke nicht/hie ist viel zu fressen;
14. Sondern gedencke / daß ein unreines Auge neidisch ist.
15. (Denn was ist neidischer/weder ein solch Auge?) und weinet/wo es siehet einen zugreiffen.
16. Greiffe nicht nach allem/was du siehest/
17. Und nimm nicht/das für ihm in der Schüssel ligt.
18. *Nimms bey dir selbst ab/ was dein Nechster gern oder ungern hat / und halte dich vernünfftig in allen Stücken. *Matth.7/12.
19. Iß/wie ein (b) Mensch / was dir vorgesetzt ist/ und friß nicht zu sehr/auf daß man dir nicht gram werde.
(b) Mensch) Nicht wie eine Sau.
20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf/ und sey nicht ein unsättiger Fraß/daß du nicht Ungunst erlangest.
21. Wenn du bey vielen sitzest / so greiff nicht am ersten zu.
22. Ein sittiger Mensch lässt sich am Geringen genügen / darum darff er in seinem Bette nicht so keichen.
23. Und wenn der Magen mässig gehalten wird/ so schläfft man sanfft / so kan einer des Morgens frühe aufstehen/ und ist fein bey sich selbst.
24. Aber ein *unsättiger Fraß schläfft unruhig/ und hat das Grimmen und Bauchwehe.
*Sir.37/33.
25. Wenn du zu viel geessen hast/so stehe auf/und gehe weg/und lege dich zur Ruhe.

Nutz.

P. Wie wenig reiche Leute seyn/die unsträfflichen Lebens und ihres Guts recht gebrauchen/vers. 8.9.10. II. V. Zur Tischzucht oder Höflichkeit/und feinen guten Sitten über Tisch / und bey Gastereyen / vers. 12. 13—16.17.18.

Das XXXII. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von den Sachen / welche dienen zur menschlichen Gesundheit/v.27.—42. II. Von dem/was diene zu Fortsetzung menschlicher Gesellschafft: Oder von etlichen Tisch-Regeln/ v.1—18.

I. 26. MEin Kind/gehorche mir / und verachte mich nicht/daß dich zuletzt meine Wort nicht treffen.
27. *Nimm dir etwas vor zu arbeiten/so widerfähret dir keine Kranckheit. *Prov.28/19.
28. Einen kostfreyen Mann loben die Leute/und sagen: Er sey ein ehrlicher Mann/ und solches ist ein guter Ruhm.
29. Aber von einem kargen Filtze redet die gantze Stadt übel/ und man saget recht daran.
30. Sey nicht ein Weinsäuffer / denn der Wein bringet viel Leute um.
31. Die Esse prüfet das gelötete Eisenwerck; Also prüfet der Wein der Freveln Hertzen / wenn sie truncken sind.
32. Der *Wein erquickt dem Menschen das Leben/so man ihn mässiglich trincket.
*Psal.104/15.Prov.31/4.
33. Und was ist das Leben/ da kein Wein ist?
34. Der Wein ist geschaffen / daß er den Menschen frölich soll machen.
35. Der Wein zur Nothdurfft getruncken/ erfreuet Leib und Seel.
36. Aber so man sein zu viel trincket / bringet er das Hertzeleid.

37. Die Trunckenheit macht einen tollen Narren noch toller/

38. Daß er trotzt und pocht/bis er wol gebleuet/ geschlagen und verwundet wird.

39. *Schilt deinen Nechsten nicht beym Wein/ und schmähe ihn nicht in seiner Freude/ *Sir.10/1.

40. Gib ihm nicht böse Wort/ und begegne ihm nicht mit harter Rede.

II.

1. SOndern *halte dich gleich wie sie/ und richte dich nach ihnen/ so sitzest du recht. *Rom.12/18.

2. Und gib darzu/ was dir gebühret/ wilt du mit sitzen/

3. Auf daß sie mit dir frölich seyn mögen/ damit du die Ehre davon kriegest/ daß man dich einen sittigen/ holdseligen Mann heisse.

4. Der Aelteste soll reden/ denn es gebühret ihm/ als der erfahren ist.

5. Und irre die Spielleute nicht.

6. Und wenn man Lieder singet/ so wasche nicht darein/ und *spare deine Weisheit bis zur andern Zeit. *Sir.20/7.

7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet; Also zieret ein Gesang das Mahl.

8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet;

9. Also zieren die Lieder beym guten Wein.

10. Ein Jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey/ denn ihm Noth ist/

11. Und wenn man ihn fragt/ soll er's kurtz machen/

12. Und sich halten/ als der nicht viel wisse/ und lieber schweigen/

13. Und soll sich nicht den Herren gleich achten/ und *wenn ein Alter redet/ nicht darein waschen. *Job.32/6.

14. Donner bringt grossen (a) Blitz Scham macht grosse Gunst.

(a) Blitz) Der Blitz macht vor dem Donner her alles voll Lichts plötzlich: Also macht Scham bald Gunst bey Jedermann. Denn alle Welt liebet ein jung Mensch/ so es schamhafftig ist. Und wiederum ist alle Welt feind der unverschämten Jugend.

15. Stehe auch bey Zeit auf/ und sey nicht der letzte/

16. Sondern gehe eilend heim/ und spiele daselbst/ und thue/ was du wilt. Doch daß du nichts übels thust/ und Niemand (b) pochest/

(b) Pochest) Das Gesinde oder Fraue schlagest/ sondern spiele/ das ist/ sey frölich mit ihnen.

17. Sondern dancke für das alles dem/ der dich geschaffen/ und mit seinen Gütern gesättiget hat.

Nutz.

I. FÜr dem abscheulichen Laster des Vollsauffens/ dadurch viel Leute um Leib und Leben (ja auch um die Seligkeit) kommen/ v.30—36.37.38. II. V. Daß man nach gehaltenem Mahl oder Gasterey/ bey Zeit aufstehen/ und daheim GOtt dem Schöpffer für seine Wolthaten dancken soll/ v.15.16.17.

Das XXXIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Begreifft etliche Kirchenlehren/ und einen Gegensatz der Gottsfürchtigen und Gottlosen/ v.18—28.1—14. II. Etliche Zucht- und Haus-Regeln/ v.16—32.

I.

18. WEr den HErrn fürchtet/ der lässet sich gern ziehen/ und wer sich frühe darzu schicket/ der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fraget/ der wirds reichlich überkommen/ wers aber nicht mit Ernst meinet/ der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet/ der trifft die rechte Lehre/ und macht die Gerechtigkeit leuchten wie ein Licht.

21. Ein Gottloser lässt sich nicht straffen/ und weiß sich zu behelffen/ mit anderer Leute (a) Exempel/ in seinem Vornehmen.

(a) Exempel) Ich sehe nicht/ daß jenem übel gehet/ der doch auch nicht GOttes Wort achtet/ &c. Ja/ je böser Schalck/ je besser Glück.

22. Ein vernünfftiger Mann verachtet nicht guten Rath/

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nicht/ er habe gleich gethan/ was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath/ so gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg/ da du fallen möchtest/ noch da du dich an die Steine stossen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf/ daß der Weg (b) schlecht sey/ ja/ hüte dich auch vor deinen eignen Kindern.

(b) Schlecht) Es scheinet/ als gehen die Bösen auf eitel Glück. Aber zuletzt stürtzet sie der Weg in Abgrund.

27. Was du vornimmst/ so vertraue GOTT von gantzem Hertzen/ denn das ist GOttes Gebot gehalten.

28. Wer GOttes Wort glaubet/ der achtet die Gebot/ und wer dem HERRN vertrauet/ dem wird nichts mangeln.

1. WEr GOtt fürchtet/ dem widerfähret kein Leid/ sondern wenn er angefochten ist/ wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser lässt ihm GOttes Wort nicht verleiten/ aber ein Heuchler schwebet wie ein Schiff auf dem ungestümmen Meer.

3. Ein verständiger Mensch hält vest an GOttes Wort/ und GOttes Wort ist ihm gewiß/ wie eine klare Rede.

4. Werde der Sachen gewiß/ darnach rede davon/ laß dich vor wol lehren/ so kanst du antworten.

5. Des *Narren Hertz ist wie ein Rad am Wagen/ und seine Gedancken lauffen um/ wie die Nabe. *Sup.21/27.

6. Wie der Schellhengst schreiet gegen alle Mehren: Also hänget sich der (c) Heuchler an alle Spötter/ und spricht:

(c) Heuchler) Ist Meister Klüger/ der will in der Schrifft scharff seyn/ und fragt: Warum solches und solches gelehret sey? Warum der Tag heilig und jener nicht heilig? Warum das Wasser eine Tauffe sey der Seelen? Warum Brod und Wein müsse Christi Leib und Blut seyn? &c.

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn/ denn der andere? So doch die Sonne zugleich alle Tag im Jahr macht.

8. Die Weisheit des HERRN hat sie so unterschieden/ und Er hat die Jahrzeit und Feyertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwehlet/ und geheiliget vor andern Tagen.

10. Gleichwie *alle Menschen aus der Erden und Adam aus dem Staube geschaffen ist. *Gen.1/27.c.3/7.

11. Und doch der HERR sie unterschieden hat/ nach seiner mannichfaltigen Weisheit/ und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat Er gesegnet/ erhöhet/ und geheiliget/ und zu seinem Dienst gefordert/ etliche aber hat Er verflucht und genidriget/ und aus ihrem Stande gestürtzt.

13. Denn *sie sind in seiner Hand/ wie der Ton in des Töpffers Hand. Er macht alle seine Werck/ wie es Ihm gefällt. *Rom.9/20.Es.45/4.Jer.18/8.Sap.15/7.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß/ der sie gemacht hat/ und gibt einem Jeglichen/ wie es Ihm gut däucht.

15. Also ist das Gute wider das Böse / und das Leben wider den Tod/ und der Gottsfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Werck des Höchsten/ so* sind sie immer zwey wider zwey / und eines wider das andere geordnet. 2. Cor. 10.

II. 17. ICh bin der (b) Letzte aufgewacht/ wie einer / der im Herbst nachlieset / und GOtt hat mir den Segen darzu gegeben/ daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe / wie im vollen Herbst.

(b) Letzte) Ich habe eine gute Antwort geben/ auf solcher Narren Einrede/ vom heiligen Tag/ &c.

18. Schauet / wie ich nicht für mich gearbeitet habe/ sondern für alle/ die gerne lernen wollen.

19. Gehorchet mir/ ihr grosse Herren / und ihr Regenten im Volck/ nehments zu Hertzen.

20. Laß dem Sohn/ der Frauen/ dem Bruder/ dem Freunde/ nicht Gewalt über dich / weil du lebest/ und übergib Niemand deine Güter/ daß dichs nicht gereue/ und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast/ untergib dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser/ daß deine Kinder dein bedürffen/ denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern/ und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt / daß du davon must/ alsdenn theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehöret sein Futter / Geissel und Last/ also dem Knecht sein Brod/ Straffe und Arbeit.

26. Halt den Knecht zur Arbeit/ so hast du Ruhe vor ihm/ lässet du ihn müssig gehen/ so will er Juncker seyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals/ einen bösen Knecht/ Stock und Knittel.

28. Treibe ihn zur Arbeit / daß er nicht müssig gehe.

29. Müssiggang lehret viel Böses.

30. Lege ihm Arbeit auf / die einem Knecht gebühren/ gehorchet er denn nicht / so setze ihn in den Stock. Doch lege keinem zu viel auf / und halte Maas in allen Dingen.

31. Hast du* einen Knecht/ so halte über ihm/ als über dir selbst/ denn wer ihm was thut/ der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht / so laß ihn halten/ als wärest (c) du da/ denn du bedarffest sein / wie deines eigenen Lebens. * Sir. 7/22.

(c) Du) Daß das andere Gesinde sein Wort für deinen Befehl halten müsse.

32. Hältest du ihn aber übel/ daß er sich erhebet/ und von dir laufft/ wo wilt du ihn wieder suchen?

Nutz.

I. DAß man sich nicht in seinem Thun und Leben/ (wie die Gottlosen thun) mit anderer Leute Exempel behelffen / sondern nach deme/ was GOttes Wort vorschreibet/ richten soll: v. 21. 2. 3. II. V. Das Gesinde soll mit Arbeit (doch nicht allzu überflüssig) beleget/ aber demselben auch gebührende Speise und Unterhalt gegeben / und wenn es treu und from̃/ auch gebührlicher Schutz geleistet werden/ v. 25—31.

Das XXXIV. Capitel.

HAt zwey Theil I. Handelt von der Eitelkeit der Träume / vers. 1—15. II. Was man den schröcklichen Träumen entgegen halten soll/ v. 16—20.

I. 1. UNweise Leute betriegen sich selbst mit thörichten Hoffnungen / und Narren verlassen sich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält/ der greiffet nach dem Schatten/ und will den Wind haschen.

3. Träume sind nichts anders/ denn Bilde ohne Wesen.

4. Was (a) unrein ist / wie kan das rein seyn? Und was falsch ist/ wie kan das wahr seyn?

(a) Unrein) Die Träume sind falsch und unrein / was solten sie denn heiligen oder gut machen?

5. Eigne Weissagung / und Deutung / und Träume sind nichts/ und machen doch einem schwere Gedancken.

6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten/ so halt nichts davon.

7. Denn Träume betriegen viel Leute / und fehlet denen/ die darauf bauen.

8. Man darff keiner (b) Lügen darzu/ daß man das Gebot halte / und man hat gnug am Wort GOttes/ wenn man recht lehren will.

(a) Lügen) Darffst nicht die Träume fragen/ was gut sey zu thun/ du hast GOttes Wort.

9. Ein wolgeübter Mann verstehet viel / und ein woler fahrner kan von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist/ der verstehet wenig/

11. Und die irrigen Geister stifften viel Böses.

12. Da ich noch im Irrthum war/ kunt ich auch viel Lehrens/ und war so gelehrt/ daß ichs nicht alles sagen kunte/

13. Und bin offt in Fahr des Todes darüber kommen/ bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich / daß die Gottsfürchtigen den rechten Geist haben.

15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem/ der ihnen helffen kan.

II. 16. WEr den HERRN fürchtet/ der darff für nichts erschrecken / noch sich entsetzen/ denn Er ist seine Zuversicht.

17. Wol dem/ der den HErrn fürchtet.

18. Worauf verlässet er sich? Wer ist sein Trotz?

19. Die* Augen des HErrn sehen auf die/ so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz/ eine grosse Stärcke / ein Schirm wider die Hitze / eine Hütte wider den heissen Mittag/ eine Hut wider das Straucheln/ eine Hülffe wider den Fall/

20. Der das Hertz erfreuet / und das Angesicht frölich macht / und gibt Gesundheit / Leben und Segen.

Nutz.

I. WFür dem abergläubischen ungegründeten Wahrsagen aus Träumen/ das viel und hohe Leute/ betrogen/ v. 1. 2—5—7. II. T. Daß GOTT der HERR denen/ so ihn fürchten / lieben / und ihm vertrauen/ Schutz/ Freude/ Gesundheit/ Leben und Segen/ nach seinem Wolgefallen/ gebe/ v. 16—20.

Das XXXV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Bericht von den Opffern der Gottseligen/ welche sie GOtt bringen soll/ v. 21—31. 1—10. II. Ein kräfftiger Trost für die Armen und Elenden/ sonderlich für Wittwen und Wäisen/ &c. v. 21—26.

I. 21. WEr* von unrechtem Gut opffert / deß Opffer ist ein Gespött. * Prov. 21/27.

22. Aber solch Gespott der Gottlosen gefället GOtt nichts überall.

23. Die* Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nichts/ und Sünde lassen sich nicht versühnen mit viel Opffern. * Prov. 15/8.

24. Wer* von des Armen Gut opffert/ der thut eben / als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. * Es. 66/3.

25. Der Arme hat nichts/ denn ein wenig Brods/ wer ihn darum bringet/ der ist ein Mörder.

26. Wer einem seine Nahrung nimmt/ der tödtet seinen Nechsten.

27. Wer* dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt/ der ist ein Bluthund.

* Lev. 19/13. Deut. 24/14.

28. Wenn einer (a) bauet / und wiederum zerbricht/was hat er davon/ denn Arbeit?

(a) Bauet) Sie wollen opffern und fromm seyn / und lassen doch nicht von Sünden. Das heisset zugleich bauen und brechen / zugleich beten und fluchen.

29. Wenn einer betet/und wiederum fluchet/wie soll den der HErr erhören?

30. Wer sich wäscht / wenn* er einen Todten angerühret hat/und rühret ihn wieder an/was hilfft dem sein Waschen?

*Num.19/11. 2.Pet.2/20.

31. Also ist der Mensch / der für seine Sünde fastet/und sündiget immer wieder. Wer soll das Gebet erhören/und was hilfft ihm sein Fasten?

1. WOttes* Gebot halten / das ist ein reich Opffer. *1.Sam.15/22.

2. GOTTES Gebot groß achten/das Opffer hilfft wol.

3. Wer* GOTT dancket / das ist das rechte Semmel-Opffer. *Jer.33/11.

4. Wer* Barmhertzigkeit übet/das ist das rechte Danck-Opffer. *Tob.4/8.

5. Von Sünden lassen/das ist ein Gottesdienst/ der dem HErrn gefället/und aufhören unrecht zu thun/das ist ein recht Sühn-Opffer.

6. Du* solt aber darum (b) nicht leer vor dem HErrn erscheinen/

*Exod.23/15.c.34/20. Deut.16/16.

(b) Nicht leer) Wie sie sagen/helffen gute Wercke nichts/so wollen wir nichts thun/was sollen uns die Pfaffen.

7. Denn solches muß man auch thun/um GOttes Gebots willen.

8. Des Gerechten Opffer macht den Altar reich/ und sein Geruch ist süsse vor dem Höchsten.

9. Des* Gerechten Opffer ist angenehm / und desselben wird nimmermehr vergessen.

*Genes.4/4.

10. (c) Gib GOTT seine Ehre mit frölichen Augen/und deine Erstlinge ohne allen Fehl.

(c) Gib) Den Priestern und Leviten.

11. Was du gibest/das gib gern/und heilige deine Zehenden frölich.

12. Gib dem Höchsten/nach dem Er dir beschert hat / und was deine Hand vermag / das* gib mit frölichen Augen/ *2.Cor.9/7. Tob.4/9.

13. Denn der HErr/der ein Vergelter ist/wird dirs siebenfältig vergelten.

14. Verstümple* deine Gabe nicht / denn es ist nicht angenehm.

*Lev.22/17. Deut.15/21.

15. Suche nicht Vortheil/wenn du opffern solt/ denn der HErr ist ein Rächer/und* vor Ihm gilt kein Ansehen der Person.

*Deut.10/17. 2.Par.19/7.Job.34/19.Sap.6/8. Act.10/34. Rom.2/11.Gal.2/6.Eph.6/9. 1.Pet.1/17.

16. Er hilfft dem Armen/und siehet keine Person an/und erhöret das Gebet des Beleidigten.

17. Er verachtet des Wäisen Gebet nicht / noch die Witwe/wenn sie klaget.

18. Die Threnen der Witwen fliessen wol die Backen herab/

19. Sie schreien aber über sich/wider den/der sie heraus dringet.

20. *Wer GOTT dienet mit Lust / der ist angenehm/ und sein Gebet reicht bis in die Wolcken.

*Act.10/35.

II. 21. DAs Gebet der Elenden dringet durch die Wolcken / und lässet nicht ab/bis es hinzukomme / und höret nicht auf / bis der Höchste darein sehe.

22. Und der HErr wird recht richten und strafen/und nicht verziehen/noch die Länge leiden/ bis Er den Unbarmhertzigen die Lenden zerschmettere.

23. Und Sich an solchen Leuten räche/und vertilge alle/die jene beleidigen/und die Gewalt der Ungerechten stürtze/

24. Und gebe einem Jeglichen nach seinen Wercken/und lohne ihnen/wie sie es verdienet haben/

25. Und räche sein Volck/ und erfreue sie mit seiner Barmhertzigkeit.

26. Gleichwie der Regen wol kommt / wenn es dürre ist;also kommt die Barmhertzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Nutz.

I. Geistliche/Gott wolgefällige Opffer sind/gläubiger Gehorsam gegen GOttes Gebot/Barmhertzigkeit gegen Arme/und von Sünden lassen/v.2–5. II. T. Daß GOtt der Elenden gläubiges Gebet erhöre/ und sie wider ihre Widerwärtigen schütze und räche/v.21.22.23.

Das XXXVI. Capitel.

Begreifft in sich das Gebet Sirachs/in vier Theilen. I. Ist eine Bitte um Vergebung der Sünden/v.1. II. Um die Straffe und Einhaltung gegen die Feinde/v.2–13. III. Um den Schutz der Kirchen/v.14–18. IV. Den Beschluß/v.19.

I. Ein schön Gebet.

1. HERR/allmächtiger GOTT / erbarme Dich unser!

2. Und sihe darein / und erschröcke alle Völcker.

3. Hebe deine Hand auf/über die Fremden/daß sie deine Macht sehen.

4. Wie Du vor ihren Augen geheiliget wirst bey uns;also erzeige Dich herrlich an ihnen vor unsern Augen/

5. Auf daß sie erkennen / gleich wie wir erkennen/daß kein anderer GOtt sey/denn Du/HErr!

6. Thue neue Zeichen und Wunder.

7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.

8. Errege deinen Grimm/und* schütte Zorn aus

*Jerem.10/25.

9. Reiß den Widersacher dahin/und zerschmeisse den Feind/

10. Und eile damit und dencke an deinen Eid/ daß man deine Wunderthat preise.

11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren/ die so sicher leben/und die deinem Volck Leide thun/ müssen umkommen.

12. Zerschmettere den Kopff der Fürsten/die uns feind sind/und sagen: Wir sinds (a) allein.

(a) Allein) GOtt ist nichts.

13. Versammle alle Stämme Jacob/und laß sie dein Erbe seyn/wie von Anfang.

III. 14. ERbarme Dich deines Volcks / das von Dir den Namen hat / und des Israel/ *den Du nennest deinen ersten Sohn.

*Exod.4/22.

15. Erbarme Dich der Stadt Jerusalem/da dein Heiligthum ist/und da Du wohnest.

16. Richte Zion wieder an / daß daselbst dein Wort wieder aufgehe/ daß deine Ehre im Volck groß werde.

17. Erzeige Dich gegen die / so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind / und erfülle die Weissagungen/die in deinem Namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen/so auf Dich harren/daß deine Propheten warhafftig erfunden werden.

19. ERhöre/HErr/das Gebet derer/die Dich anruffen/nach dem (b) Segen Aaron über dein Volck/auf daß alle/ so auf Erden wohnen/erkennen/daß Du HErr/ der ewige GOtt bist.

(b) Segen Aaron) Wie Num. 6/23. daß sie solten das Volck segnen in GOttes Namen.

Nutz.

I. BZum Gebet/um GOttes Gnade und Barmhertzigkeit/v. 1. II. V. Daß wir GOtt um Schutz wider die öffentliche Kirchenfeinde/und Stürtzung derselben (wenn sie sich nicht bekehren wollen) anruffen sollen/ v. 2. 3—9—11. 12. III. V. Daß wir um Erhaltung Jerusalem/das ist/ der Christlichen Kirchen/hertzlich beten sollen/v. 14—18. IV. L. Daß das öffentliche Kirchen-Gebet/wenn es von GOtt erhöret wird/ auch andere zum Gebet/und zur Gottseligkeit reitze/v. 19.

Das XXXVII. Capitel.

HAelt in sich etliche Stücke/ welche die Beschwerlichkeit des menschlichen Lebens um etwas lindern können. I. Die Erfahrenheit der Hausräter/v. 20. 21. 22. II. Ein geschickt Weib/welches sich weiß gegen den Mann und die Kinder gebührlich zu verhalten/ v. 23—28. III. Getreue beständige Freunde/v. 1—7. IV. Vorsichtigkeit in den Rath/schlägen/v. 8—29.

I. 20. DEr Bauch nimmt allerley Speise zu sich/ doch ist eine Speise besser denn die ander.

21. Wie* die Zunge das Wildpret kostet / also mercket ein verständiges Hertz die falschen Wort.

*Jac. 3/5.

22. Ein tückischer Mensch kan einen in ein Unglück bringen/aber ein Erfahrner weiß sich davor zu hüten.

II. 23. DJe Mütter haben alle Söhne lieb / und geräth doch zuweilen eine Tochter baß/ denn der Sohn.

24. *Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann/und ein Mann hat nichts liebers/

*Sir. 25/11. c. 26/1.

25. Wo sie darzu freundlich und fromm ist / so findet man deß Mannes gleichen nicht.

26. Wer eine Haus-Frau hat / der bringet sein Gut in Rath / und hat einen treuen Gehülffen/ und eine Seule/der er sich trösten kan.

27. Wo kein Zaun ist/da wird das Gut verwüstet/und wo keine Haus-Frau ist / da gehets dem Hauswirth / als gieng er in der Irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem Strassenräuber/der von einer Stadt in die andere schleicht; Also trauet man auch nicht einem Mann / der kein Nest hat/und einkehren muß / wo er sich verspätet.

III. 1. EIn jeglicher* Freund spricht wol: Ich bin auch Freund; Aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde. *Sir. 6/7.

2. Wenn Freunde einander feind werden / so bleibet der Gram bis in den Tod.

3. Ach! wo kommt doch das böse Ding her/daß alle Welt so voll Falschheit ist?

4. Wenns dem Freunde wol gehet/so freuen sie sich mit ihm/wenns ihm aber übel gehet / werden sie seine Feinde.

5. Sie trauren mit ihm ums Bauchs willen/ aber wenn* die Noth hergehet/so halten sie sich zum (a) Schilde. *Sir. 6/7.

(a) Schilde) Wo sie Schutz und Gunst wissen/es sey mit GOtt oder nicht.

6. Vergiß deines Freundes nicht/wenn du frölich bist/

7. Und gedencke an ihn/wenn du reich wirst.

IV. 8. EIn jeglicher Rathgeber will rathen/aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutz.

9. Darum* hüte dich für Räthen/bedenck zuvor/ obs gut sey. Denn er gedenckt vielleicht ihm selbst zu rathen/und will dichs wagen lassen/ *Sir. 8/21. c. 11/10.

10. Und spricht: Du seyest auf der rechten Bahn/ und er stehet gleichwol wider dich/und mercket/wie es gerathen will.

11. Halt keinen Rath mit dem / der einen Argwohn zu dir hat/und nimm nicht zu Rath/die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest / wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll? Oder einen Verzagten/wie man kriegen soll? Oder einen Kauffmann/wie hoch er deine Wahr gegen seine achten wolle? Oder einen Kauffer / wie theuer du geben solt?

13. Oder einen Neidischen/wie man wol thun? Oder einen Unbarmhertzigen / wie man Gnade erzeigen soll? Oder einen Faulen/von grosser Arbeit?

14. Oder einen Taglöhner/der nirgend besessen ist/wie man nicht aus der Arbeit gehen soll? Oder einen trägen Hausknecht von vielen Geschäfften? Solche Leute nimmt nicht zu Rath:

15. Sondern halt dich stets zu Gottsfürchtigen Leuten / da du weist / daß sie GOTTES Gebot halten/

16. Die gesinnet sind/wie du bist/die Mitleiden mit dir haben/wo du strauchelst/

17. Und bleibe bey derselben Rath/denn du wirst keinen treuern Rath finden.

18. Und solcher einer kan offt etwas baß ersehen/ denn sieben Wächter / die oben auf der Warte sitzen.

19. (b) Doch in dem allen * ruffe auch den Allerhöchsten an/daß Er dein Thun gelingen/und nicht fehlen lasse.

(b) Doch) Es ist nicht gnug guten Rath haben / es muß GOTT auch Glück darzu geben / sonst gehets doch nicht fort. Denn Er will auch mit seyn / und angeruffen werden. Das ist: Ohne Gebet ist guter Rath eigen Rath / das heissen eigne Anschläge / die den Krebsgang gehen / das sind sie / die viel rathen / und haben doch die Gnade nicht darzu.

*Jacobi 4/15.

20. Ehe du was anfähest/ so frage vor / und ehe du was thust/ so nimm Rath darzu.

21. Denn wo man was neues vor hat / da muß der Vier eines kommen/daß es gut oder böse werde/daß Leben oder Tod daraus folge/und diß alles *regiert allezeit die Zunge.

*Jac. 3/5.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu rathen/ und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen/ und man höret ihn doch nicht gerne/und bleibet ein Bettler/

24. Denn er hat nicht vom HERRN die Gnade darzu/und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigne Erfahrung/ der schafft mit seinem Rath Nutz/und trifft's.

26. Ein weiser Mann kan sein Volck lehren/und schafft mit seinem Rath Nutz/und trifft's.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobt/und alle/ die ihn sehen/preisen ihn.

28. Ein Jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben/ aber Israels Zeit hat keine Zahl.

29. Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein groß Ansehen / und sein Name bleibet ewiglich.

Nutz.

I. BDaß wir klüglich und vorsichtiglich in der Welt wandeln sollen/ damit wir von falschen tückischen Leuten nicht betrogen / oder in Unglück gebracht werden / v. 21. 22. II. L. Daß in der Haushaltung ein frommes/tugendsames/häusliches Eheweib eine starcke/schöne Seule sey/darauf sich der Mann zu verlassen hat / v. 26. 27. III. L. Daß sich viel als Freunde ausgeben / aber in der That es lauter Falschheit ist/ vers. 1. 3. 4. 5. IV. V. Rath in der Noth / soll man bey Gottsfürchtigen mitleidigen Leuten suchen / und deme auch Folge leisten/vers. 15. 16. 17.

Das XXXVIII. Capitel.

BEgreifft die Lehre in sich / wodurch die Leibes-Gesundheit könne erhalten und wieder erlanget werden/in vier Theilen. I. Wenn man fliehet/was schädlich ist/v. 10—35. II. Den Artzt zu Rath nimmet/und rechtmässige ordentliche Mittel gebraucht/v. 1—7. III. Zu vörderst aber GOTT zu Hülffe nimmt/vers. 9—12. IV. Sich in Trauren mässiget/ v. 16—24.

I. 30. MEin Kind/prüfe/was deinem Leibe gesund ist/ und sihe/ was ihm ungesund ist/das gib ihm nicht.

31. Denn* allerley dienet nicht Jedermann/ so mag auch nicht Jedermann allerley.
*1. Cor. 6/12. C. 10/23.

32. Uberfülle* dich nicht mit allerley niedlicher Speiß/ und friß nicht zu gierig.
*Sir. 31/12.

33. Denn viel Fressen macht kranck/und ein unsättiger Fraß krieget das Grimmen.

34. Viel haben sich zu todte gefressen / wer aber mässig isset/der lebet desto länger.

II. 1. EHre den Artzt mit gebührlicher Verehrung/daß du ihn habest zur Noth.

2. Denn der HERR hat ihn geschaffen / und die Artzney kommt von dem Höchsten/und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Artzts erhöhet ihn/ und macht ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der HErr lässt die Artzney aus der Erden wachsen/und ein Vernünfftiger verachtet sie nicht.

5. Ward doch* das bittere Wasser süsse durch ein Holtz/auf daß man seine Krafft erkennen solte.
*Exod. 15/25. Jud. 5/13.

6. Und Er hat solche Kunst den Menschen gegeben / daß Er gepreiset würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet Er/und vertreibt die Schmertzen/und der Apotheker macht Artzney daraus.

8. Summa/GOttes Wercke kan man nicht alle erzehlen/und Er gibt alles/was gut ist auf Erden.

III. 9. MEin Kind/wenn du* kranck bist / so verachte diß nicht/sondern bitte den HErrn/ so wird Er dich gesund machen.
*Esa. 38/1.

10. (a) Laß von der Sünde/und mache deine Hände unsträfflich / und reinige dein Hertz von aller Missethat.
(a) Laß von) Erstlich werde fromm. Zum andern/ laß für dich bitten. Zum dritten/brauche denn des Artzkes.

11. Opffere süssen Geruch / und Semmel zum Gedenck-Opffer/und gib ein fett Opffer/ als müssest du davon.

12. Darnach laß den Artzt zu dir/denn der HErr hat ihn geschaffen / und laß ihn nicht von dir / weil du sein doch bedarffest.

13. Es kan die Stunde kommen/daß dem Krancken allein durch (b) jene geholffen werde/
(b) Jene) Beten hilfft mehr denn artzneyen/und der Priester thut mehr denn der Artzt. Aber man wird nicht gern fromm/darum achtet man des Betens und der Priester weniger.

14. Wenn sie den HErrn bitten / daß mit ihm besser werde/und Gesundheit kriege länger zu lebē.

15. Wer vor seinem Schöpffer sündiget/der muß dem Artzt in die Hände kommen.

IV. 16. MEin Kind/wenn einer stirbt/so* beweine ihn/und klage ihn/ als sey dir groß Leid geschehen/ und verhülle seinen Leib gebührlicher Weise/und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.
*Sir. 22/10. 1. Thessal. 4/13.

17. Du solt bitterlich weinen/und hertzlich betrübt seyn/und Leid tragen/darnach er gewesen ist.

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween / auf daß man nicht übel von dir reden möge. Und tröste dich auch wieder/ daß du nicht traurig werdest.

19. Denn von Trauren kommet der Tod / und des* Hertzens Traurigkeit schwächet die Kräffte.
*Prov. 15/13 C. 15/22.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Hertzen wehe in der Anfechtung/und (c) übertritt.
(c) Übertritt) Hält die Masse nicht.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Hertz/sondern schlage sie von dir/und dencke ans (d) Ende.
(d) Ans Ende) Wie David that über sein Kind / und sprach: Ich muß zu ihm/er kommt nicht wieder/ꝛc.

22. Und vergiß deß nicht / denn da ist kein Wieder kommen/ es hilfft ihn nicht / und du thust dir Schaden.

23. Gedencke an ihn/wie er gestorben/so must du auch sterben. Gestern wars an mir/Heute ists an dir.

24. Weil der* Todte nun in der Ruhe ligt/so höre auch auf sein zu gedencken/und tröste dich wieder über ihn/weil sein Geist von hinnen geschieden ist.
*2. Sam. 12, 21. 23.

Nutz.

I. Für übermässigem gierigem Essen/welches viel Kranckheiten und den Tod bringet/v. 31–33. II. L. Daß Artzney eine sonderbare Gabe GOttes sey/die man hoch halten/und die Artzte ehren soll/v. 1–7. II. V. Wenn man kranck ist / soll man vor allen Dingen Busse thun/und GOtt um Gnade/und (nach seinem Willen) um Gesundheit bitten/nechst diesem auch ordentliche Mittel von verständigen Artzten erlangen und brauchen/v. 9–15. IV. V. Daß man die Todten aus Mitleiden beklagen/aber doch hierinn gebührende Maas halten/und für übriger Traurigkeit sich hüten soll/v. 16–19.

Das XXXIX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von den Stücken / so nothwendig zum Studiren erfordert werden/v. 25–39. II. Was das Amt der Jenigen sey/welche fleissig studiren sollen/v. 2–7. III. Was sie damit zuwege bringen/v. 8–15.

25. WEr die Schrifft lernen soll/der kan keiner andern Arbeit warten/und wenn man lehren soll/der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der Lehre warten / der pflügen muß/und der gerne die Ochsen mit der Geisel treibet/und mit dergleichen Wercken umgehet / und weiß nichts/denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß dencken/wie er ackern soll/und muß spat und frühe den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischer und Zimmerleute / die Tag und Nacht arbeiten / und schnitzen Bildwercke/und Fleiß haben mancherley Arbeit zu machen/ die müssen dencken/daß es recht werde/ und frühe und spat daran seyn/ daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmidt / der muß bey seinem Ambos seyn/und seiner Schmidte warten / und wird matt vom Feuer / und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll/ und siehet darauf/wie er das Werck recht mache/

31. Und muß dencken/wie ers fertige/und frühe und spat daran seyn / daß ers fein ausarbeite.

32. Also ein Töpffer/der muß bey seiner Arbeit seyn / und die Scheiben mit seinen Füssen umtreiben/und muß immer mit Sorgen sein Werck machen/und hat sein gewiß Tagwerck.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Don sein Gefäß formiren / und muß sich zu seinen Füssen müde bücken/

34. Er muß dencken/wie ers fein glasure / und frühe und spat den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres Handwercks und ein Jeglicher fleissiget sich / daß er seine Arbeit könne.

36. Man kan ihrer in der Stadt nicht entbehren;

37. Aber man kan sie nirgend hinschicken/sie können der Aemter auch nicht warten/noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben / die Schrifft zu lehren/noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen/ sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten / und dencken nicht weiter/ denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

II. 1. WEr sich aber darauf geben soll / daß er das Gesetz des Höchsten (a) lerne / der muß die Weisheit aller Alten erforschen / und in den Propheten studiren/

(a) Lerne) Ein Pfarrherr oder Prediger soll studiren / und unter allerley Büchern sich üben / so gibt ihm GOtt auch Verstand / aber Bauch-Pfaffen läßt er leer.

2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute mercken/ und denselben nachdencken / was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen / und in den tieffen Reden sich üben.

4. Der kan den Fürsten dienen / und bey den Herren seyn.

5. Er kan sich schicken lassen in fremde Lande/ denn er hat versucht / was bey den Leuten taugt/ oder nicht taugt.

6. Und denckt/ wie er frühe aufstehe den HErrn zu suchen/ der ihn geschaffen hat/ und betet vor dem Höchsten.

7. Er thut seinen Mund getrost auf/ und betet für des gantzen Volcks Sünde.

III. 8. UNd wenn denn der HErr also versühnet ist / so gibt Er ihm den Geist der Weisheit reichlich/

9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich / darfür er dem HERRN dancket in seinem Gebet.

10. Und *der HErr gibt Gnade darzu/ daß sein Rath und Lehre fortgehen.

*1. Corinth. 3/7.

11. Und er betrachtets vor bey sich selbst/ darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus / und beweisets mit der heiliger Schrifft.

12. Und viel verwundern sich seiner Weisheit/ und sie wird nimmermehr untergehen.

13. Sein wird nimmermehr vergessen/ und sein Name bleibet für und für.

14. Was er gelehrt hat/ wird man weiter predigen/ und die Gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebt/ hat er einen grössern Namen/ denn andere tausend/ und nach seinem Tode bleibet ihm derselbe Name.

Nutz.

I. Daß fleissiges Studiren in der H. Schrifft Muße von anderer Hand-Arbeit erfordere/ wenns mit Nutz geschehen soll/ v. 25. 26. II. L. Zur nützlichen Wissenschafft geistlicher Sachen/ und Göttlicher Geheimnis gehöret fleissige Erforschung und Nachdencken in der H. Schrifft/ so wol was historische Geschichte/ als auch Sprüche anlanget/ v. 1. 2. 3. III. L. Daß verständige Gottesgelehrte Leute in der Kirchen GOttes/ (auch bey den Nachkommen) viel Gutes ausrichten können/ v. 8—15.

Das XL. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Lobspruch/ in welchen GOttes Eigenschafften gerühmet werden/ v. 16—41. II. Eine Klage über das grosse Elend der Menschen.

I. 16. ICh habe noch etwas mehr zu sagen/ denn ich bin wie ein Vollmond.

17. Gehorchet mir / ihr heiligen Kinder / und wachset wie die Rosen / an den Bächlein gepflantzet.

18. Und gebt süssen Geruch von euch/ wie Weyrauch/ blühet wie die Lilien/ und riechet wol.

19. Singet löblich / und lobet den HERRN in allen seinen Wercken / preiset seinen Namen herrlich.

20. Dancket ihm/ und lobet Ihn mit Singen und Klingen/ und sprecht also im Dancken:

21. *Alle Wercke des HErrn sind sehr gut/ und was Er gebeut/ das geschicht zu rechter Zeit/

*Gen. 1/31.

22. Und man darff nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünschet. Gleich als da durch sein Gebot *das Wasser (a) stund wie Mauren / und durch sein Wort die Wasser stunden/ als wären sie gefasset. *Ex. 14/22.

(a) Stund) Im rothen Meer und Jordan/ Ex. 14/21. Jos. 3/16.

23. Denn was Er durch sein Gebot schaffet/ das ist lieblich/ und man darff über keinen Mangel klagen/ an seiner Hülffe.

24. Aller Menschen Wercke sind vor Ihm/ und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

25. Er siehet alles von Anfang der Welt/ bis ans Ende der Welt / und vor Ihm ist kein Ding neu.

26. Man darff nicht sagen: Was soll das? Denn Er hat ein jegliches geschaffen / daß es etwa zu dienen soll.

27. Deñ sein Segen fleust daher/ wie ein Strom/ und trancket die Erden/ *wie eine Sündflut.

*Gen. 7/10.

28. Wiederum/ sein Zorn trifft die Heiden/ als wenn Er ein wasserreich Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht/ aber die Gottlosen stossen sich daran.

30. Alles/ *was von Anfang geschaffen ist/ das ist den Frommen gut/ aber den Gottlosen schädlich.

*1. Tim. 4/4.

31. Der Mensch darff zu seinem Leben/ Wasser/ Feuer/ Eisen/ Saltz/ Mehl/ Honig/ Milch / Wein/ Oel und Kleider.

32. Solches alles kommt den Frommen zu gut/ und den Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde/ ein Theil zur Rache geschaffen/ und durch ihr Stürmen thun sie Schaden/

34. Und wenn die Straffe kommen soll/ so toben sie/ und richten den Zorn aus deß/ der sie geschaffen hat.

35. *Feuer/ Hagel/ Hunger/ Tod/ solches alles ist zur Rache geschaffen. *Ex. 9/22. Jer. 24/10.

36. Die wilden Thiere/ Scorpion/ Schlangen und Schwert / sind auch zur Rache geschaffen/ zu verderben die Gottlosen.

37. Mit Freuden thun sie seinen Befehl/ und sind bereit/ wo Er ihr bedarff auf Erden und wenn das Stündlein kommt/ lassen sie nicht ab.

38. Das ists / das ich anfieng / und gedacht zu schreiben/

39. Nemlich/ daß *alle Wercke des HErrn gut sind/ und ein jegliches zu seiner Zeit nütz ist/ *Gen. 1/31.

40. Daß man nicht sagen darff: Es ist nicht alles gut/ denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum soll man den Namen des HErrn loben und dancken/ mit Hertzen und Munde.

II. 1. ES ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben / von Mutterleibe an/ bis sie in die Erde begraben werden / die unser aller Mutter ist.

2. Da ist immer (b) Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ und zu letzt der Tod/

(b) Sorge) Gegen GOtt und das zukünftige Leben.

3. So wol bey dem/ der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem Geringsten auf Erden.

4. So wol bey dem der Seiden und Kron trägt/ als bey dem/ der einen groben Kittel an hat. Da ist immer (c) Zorn/ Eifer/ Widerwärtigkeit/ Unfriede und Todes-Fahr/ Neid und Zanck.

(c) Zorn) Gegen und unter den Leuten in diesem Leben.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und schlaffen soll / fallen ihm mancherley Gedancken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet / so ist es doch nichts / denn er erschrickt im Traum / als sehe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht / und siehet / daß er sicher ist / so ist ihm / als der aus der Schlacht entrunnen ist / und ist wunderfroh / daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfähret allem Fleisch / beyde Menschen und Vieh / aber den Gottlosen siebenmahl mehr.

9. *Mord / Blut / Hader / Schwert / Unglück / Hunger / Verderben und Plage. *Sir.40/9. Jer.24/10.

10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen / denn auch *die Sündflut um ihrent willen kommen muste. * Gen.7/11.

Nutz.

I. Daß die Creaturen GOtt ihrem Schöpffer zur Rache wider die Gottlosen dienen / und seinen Befehl ausrichten / v. 32—37. II. Was es vor ein elendes / jämmerliches mühseliges und flüchtiges Ding / um aller Menschen (sie seyen hoch oder nidrig) Leben sey / v. 1—4.

Das XLI. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Vergleichung etlicher sonderbaren Stücke / v. 11—28. II. Eine Straff-Predigt wider das Betteln und Schmarutzen / v. 29—32. III. Eine Betrachtung des Todes / und wie man sich vor demselben fürchten / und nicht fürchten solle / v. 1—7.

I. 11. Alles / *was aus der Erden kommt / muß wieder zur Erden werden / wie †alle Wasser wieder ins Meer fliesse. *Gen.3/19. Sir.41/13 † Pred.1/7.

12. Alle Geschenck und unrecht Gut müssen untergehen / aber die Warheit bleibet ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach / wie ein Donner verrauscht im Regen.

14. Sie sind frölich / so lang sie Geschencke nehmen / aber zu letzt gehen sie doch zu Boden /

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen / und der Ungerechten Wurtzel stehet auf einem blosen Felsen.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht / und am Wasser stünden / werden sie doch ausgerottet / ehe sie reiff wird.

17. Wolthun aber ist wie ein gesegneter Garte / und Barmhertzigkeit bleibet ewiglich.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nehret / und *lässt ihm genügen / der hat ein fein ruhig Leben / das heisst einen Schatz über alle Schätze finden. *Phil.4/11. 1. Tim.6/6.

19. Kinder zeugen / und die Stadt bessern / macht eine ewige Gedächtnis / aber ein ehrliches Weib mehr / denn die alle beyde.

20. Wein und Säitenspiel erfreuen das Hertz / aber die Weisheit ist lieblicher / denn die beyde.

21. Pfeiffen und Harpffen lauten wol / aber eine freundliche Rede besser / denn die beyde.

22. Dein Auge siehet gern / was lieblich und schön ist / aber eine grüne Saatt lieber / denn die beyde.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth / aber Mann und Weib vielmehr.

24. Ein Bruder hilfft dem andern in der Noth / aber Barmhertzigkeit hilfft vielmehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann / aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut macht Muth / aber vielmehr die Furcht des HErrn.

27. Der Furcht des HERRN mangelt nichts / und sie bedarff keiner Hülffe.

28. Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garte / und nichts so schön als sie ist.

29. MEin Kind / gib dich nicht aufs (a) Betteln / es ist besser sterben denn betteln.

(a) Betteln) Das sind die Tellerlecker / Suchentrücke / und Gerngäste / die faulen Schelmen / die nichts thun wollen.

30. Wer sich auf eines andern Tisch verlässet / der gedencket sich nicht mit Ehren zu nehren / denn er muß sich (b) versündigen um fremder Speise willen.

(b) Versündigen) Er muß heucheln / reden / loben / was sein Herr will.

31. Aber dafür hütet sich ein vernünfftiger weiser Mann.

32. Betteley schmeckt wol dem unverschämten Maul / aber er wird zuletzt ein bös Fieber davon kriegen.

III. 1. O Tod! wie bitter bist du / wenn an dich gedencket ein Mensch / der gute Tage und gnug hat / und ohne Sorge lebet /

2. Und dem es wol gehet in allen Dingen / und noch wol essen mag.

3. O Tod! wie wol thust du dem Dürfftigen /

4. Der da schwach und alt ist / der in allen Sorgen steckt / und nichts bessers zu hoffen / noch zu gewarten hat.

5. Fürchte den Tod nicht / gedencke / daß es also vom HErrn geordnet ist / über alles Fleisch / beyde derer / die vor dir gewesen sind / und nach dir kommen werden.

6. Und was wegerst du dich wider Gottes Willen / du lebest zehen / hundert oder tausend Jahr?

7. Denn im Tode fraget man nicht / wie lange einer gelebt habe.

Nutz.

I. Daß unrechtes Gut (durch unbilliges Geschencke nehmen / und sonst erworben) nicht bestehe / sondern endlich bey den Nachkommen zerstiebe und zerfliege / v. 12—16. II. V. Daß sich Niemand / wegen Scheu der Arbeit auf das Betteln (und Schmarutzen) legen / sondern sein eigen Brod mit Arbeit erwerben soll / v. 29. 30. III. V. Daß man sich für dem Tode nicht fürchten soll / weil es GOtt also geordnet / daß wir alle sterben müssen / vers. 5. 6.

Das XLII. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Verfluchung der Gottlosen / v. 8—14. II. Handelt von einem guten Namen / wodurch derselbe erlanget und erhalten werde / v. 15—20. 1—14.

II. 8. DJe Kinder der Gottlosen / und die sich zu den Gottlosen gesellen / werden eitel Greuel.

9. Der Gottlosen Kinder Erb-Gut kompt um / und ihre Nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater / denn um seinet willen sind sie verachtet.

11. Wehe euch Gottlosen / die ihr des Höchsten Gesetz verlasset /

12. Ihr lebet oder sterbet / so seyd ihr verflucht.

13. Gleichwie *alles / so aus der Erden kompt / wiederum zur Erden wird / also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zum Verdammnis. *Sir.41/11.

14. Eines Menschen Leiden mag hie währen / so lange er lebet / aber der Gottlosen Name muß vertilget werden / denn er tauget nicht.

II. 15. SOrge zu / daß *du einen guten Namen behaltest / der bleibet gewisser / denn tausend grosse Schätze Goldes. *Prov.22/1. Pred.7/2.

16. Ein Leben / es sey wie gut es wolle / so währets eine kleine Zeit / aber *ein guter Name bleibet ewiglich. *Sir.37/29.

17. Meine Kinder / wenns euch wolgehet / so sehet zu / und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum schämet ihr euch meiner Wort?

19. Man schämet sich offt / da man sich nicht

schämen

schämen solte / und billigt offt/das man nicht billigen solte.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerey/ein Fürst und Herr der Lügen.

21. Ein Richter und Rath des Ungerechten/ die Gemeine und Volck des Ungehorsams/

22. Ein Nechster und Freund Leid zu thun / ein Nachbar des Stelens.

23. Schäme dich / daß du mit deinem Arm auf dem Brod über Tisch ligest.

24. Schäme dich / daß du übel bestehest in der Rechnung / und nicht danckest / wenn man dich grüsset.

25. Schäme dich nach den Huren zu sehen / und dein Angesicht von deinen Bluts-Freunden zu wenden.

26. Schäme dich/das Erbtheil und Morgen-Gabe zu entwenden / und *eines andern Weib zu begehren. *Er.20/14.Matth.5/28.seqq.

27. Schäme dich / eines andern Magd zu begehren/und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich/*deinem Freunde auf zurücken/ und wenn du ihm etwas gibest/ so verweise es ihm nicht. *Sir.18/15.

29. *Schäme dich/nachzusagen alles/was du gehöret hast/und zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht/und wirst allen Leuten lieb und werth seyn. *Sir.19/7.8.

1. ABer dieser Stücke schäme dich keines/ und um Niemands willen thue unrecht/ nemlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten/ *Lev.19/15.Deu.1/17. c.16/19.

2. Den Gottsfürchtigen bey Recht zu erhalten/

3. Treulich handeln gegen dem Nechsten und Gesellen / den Freunden das Erbtheil zuzuwenden/

4. Fleissig seyn/rechte Maß und Gewicht zu halten/*zu frieden seyn/du gewinnest viel oder wenig/ *1.Tim.6/8.

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut/im Kauffen und Verkauffen / die Kinder mit Fleis ziehen/ *den bösen Knecht wol stäupen/ *Sir.33/25.

6. Für einem bösen Weibe das Deine wol bewahren / wo viel Zugreiffens ist / alles wol verschliessen.

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben/alles zehlen und abwegen / alle Ausgabe und Einnahme anschreiben/

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen/auch die gar alten Leute / daß sie sich nicht mit den Jungen hadern. Also wirst du ein recht wolgeschickter Mensch / und bey allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter/die noch unberathen ist/macht dem Vater viel Wachens/und das Sorgen für sie/ nimmt ihm viel Schlaffs/ weil sie jung ist / daß sie möchte veralten / oder wenn sie einen Mann krieget/daß er ihr möchte gram werden/

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist/daß sie möchte geschändet / und ins Vaters Hause schwanger werden/oder / wenn sie bey dem Mann ist/ daß sie sich nicht recht halten/oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn *deine Tochter nicht schamhafftig ist/ so halte sie hart / daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache/und die gantze Stadt vor dir sage/und du von einem jedern Schande hören/ und dich für allen Leuten schämen müssest. *Sir.26/12.

12. Siehe dich nicht um nach schönen Menschen/ und sey nicht so gern um die Weiber.

13. Denn gleich wie aus den Kleidern Motten kommen / also *kommt von Weibern viel Böses. *Gen.3/6.

14. Es ist sicherer bey einem bösen Mann seyn/ denn bey einem freundlichen Weibe / die ihn zu Hohn und Spott machet.

Nutz.

I. Für gottlosen unbußfertigen Leben / welches über den Menschen und seine Nachkommen/Fluch und Verachtung/und ihn selbst ins ewige Verdammnis bringet/v.8—24. II. V. Daß man durch Gottesfurcht/und gerechtes Leben/einen guten Namen erhalten soll/welches allen irdischen Schätzen und Reichthum vorzuziehen/v.15.16.17.

Das XLIII. Capitel.

HAndelt von dem Lobe GOttes in dreyen Theilen. I. Ist der Inhalt/ v.15.16. II. Bericht/ wie schwer es sey/die Wercke GOttes zu rühmen/v.17—26. III. Betrachtung des Himmels / der Sonne/Monds/ Sterne und Regenbogens/v.1—37.

15. ICh will nun preisen des HErrn Werck/ aus der heiligen Schrifft seine Wercke verkündigen. I. GOttes Wercke.

16. Die Sonne gibt aller Welt Licht / und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. ES ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben/daß sie alle seine Wunder aussprechen könten/ denn der allmächtige HERR hat sie zu groß gemacht / und alle Dinge sind zu groß nach Würden zu loben. II.

18. *Er allein erforschet den Abgrund/ und der Menschen Hertzen/und weiß/was sie gedencken. *1. Sam.16/7.

19. Denn *der HErr weiß alle Dinge/und siehet/ zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde. *Jer.21/17.Ez.29/15.

20. Er verkündiget / was vergangen / und was zukünfftig ist/und offenbaret / was verborgen ist/ Er verstehet alle Heimlichkeit / und ist Ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiset seine grosse Weisheit herrlich/ und Er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kan Ihn weder gröser noch geringer machen/und Er bedarff keines Raths.

23. Wie lieblich sind alle seine Wercke / wiewol man kaum ein Fünclein darvon erkennen kan.

24. Es lebt alles/und bleibt für und für/und worzu Er ihr bedarff/ sind sie alle gehorsam.

26. *Es sind immer zwey gegen zwey/und eins gegen eins/und was Er macht/ daran ist kein Fehl. *Sir.33/15.

26. Und hat ein jegliches geordnet/worzu es sonderlich nütze seyn soll.

1. UNd wer kan sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man sihet seine Herrlichkeit an der mächtigen grossen Höhe/an dem hellen Firmament/an dem schönen Himmel. III. Firmament.

2. Die Sonne/wenn sie aufgehet/verkündiget sie den Tag/sie ist ein Wunderwerck des Höchsten. Sonne.

3. Im Mittage trocknet sie die Erden/und wer kan für ihrer Hitze bleiben?

4. Sie machets heisser denn viel Oefen / und brennet die Berge / und bläset eitel Hitze von sich/ und gibt so hellen Glantz von sich/ daß sie die Augen blendet.

5. Das muß ein grosser HErr seyn / der sie gemacht hat/und hat sie heissen so schnell lauffen!

6. Und * der Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit/und die Monat unterscheiden / und das Jahr austheilen. *Gen.1/16. Mond.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste/es ist ein Licht/das abnimmt/und wieder zunimmt.

8. Er machet den Monat/er wächst und verändert sich wunderbarlich.
9. Es leuchtet auch das gantze himmlische Heer in der Höhe am Firmament/ und die hellen Sterne zieren den Himmel.
Sterne. 10. Also hat sie der HERR in der Höhe heissen die Welt erleuchten.
11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung/und wachen sich nicht müde.
Regenbogen. 12. Siehe*den Regenbogen an/und lobe den/der ihn gemacht hat/denn er hat sehr schöne Farben.
*Gen. 9/14.
Himmel. 13. *Er hat den Himmel fein rund gemacht/und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.
*Esa. 40/12.
Schnee. Blitz. 14. Durch sein Wort fällt ein grosser Schnee/ und Er lässet es wunderlich durcheinander blitzen/ daß sich der Himmel aufthut.
15. Und die Wolcken schweben / wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Krafft die Wolcken dicke/daß Hagel heraus fallen.
Hagel. Donner. 17. Sein Donner erschröcket die Erde/und Berge zittern vor Ihm.
Winde. 18. Durch seinen Willen wehet der Südwind/ und der Nordwind/
19. Und wie die Vögel fliegen/so wenden sich die
Schnee. Winde / und wehen den Schnee durch einander/ daß er sich zu Hauffen wirfft/als wenn sich die Heuschrecken nider thun.
20. Er ist so weiß/ daß er die Augen blendet/und das Hertz muß sich verwundern solches seltzamen Regens.
Reiffe. Eis. 21. Er schüttet den Reiffen auf die Erden wie Saltz/und wenn es gefreuert / so werden Eiszacken wie die Spitzen an den Stecken.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet / so wird das Wasser zu Eis/wo Wasser ist/ da wehet er überher / und zeucht dem Wasser gleich einen Harnisch an.
23. Er verderbet die Gebirge/und verbrennet die Wüsten/und verdorret alles / was grün ist / wie ein Feuer.
24. Darwider hilfft ein dicker Nebel / und ein Thau nach der Hitze/der erquicket alles wieder.
Meer. 25. Durch sein Wort wehret Er dem Meer/daß es nicht ausreisse / und hat Insulen darein gesäet.
26. Die auf dem Meer fahren/die sagen von seiner Fährlichkeit/und die wirs hören/verwundern uns.
Wunder im Meer. 27. Daselbst sind seltzame Wunder/mancherley Thiere und Wallfische / durch dieselbe schifft man hin.
28. Summa/durch sein Wort bestehet alles.
29. Wenn wir gleich viel sagen/ so können wir es doch nicht erreichen. Kurtz: Er ists gar.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen/ was ist das? Er ist doch noch viel höher / weder alle seine Wercke.
31. *Der HErr ist unaussprechlich groß / und seine Macht ist wunderbarlich.
*Psal. 96 4.
32. Lobet und preiset den HERRN/so hoch ihr vermöget/Er ist doch noch höher.
33. *Preiset Ihn aus allen Kräfften / und lasset nicht ab/ *Psal. 100/2. Joh. 1/18.
34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.
35. Wer hat Ihn gesehen/daß er von Ihm sagen könte? Wer kan Ihn so hoch preisen/als Er ist?
36. Wir sehen seiner Wercke das wenigste/dann viel grössere sind uns noch verborgen.
37. Denn alles/was da ist / das hat der HERR gemacht / und gibts den Gottsfürchtigen zu wissen.

Nutz.

I. DAß wir GOttes Werck und Wunder in der Heil. Schrifft erforschen/und andern verkündigen sollen/v. 15. II. L. Dieweil wir das wenigste in GOttes Wercken und Creaturen erforschen und lernen können/ wieviel unerforschlicher wird denn GOttes des Allmächtigen Schöpffers Herrlichkeit selbst seyn? v. 17—21. 22. 23. III. L. Daß GOtt alle erschaffene Dinge durch sein Wort erhalten in ihrem Wesen/v. 28. 29.

Das XLIV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Lob der Heiligen insgemein/v. 1—15. II. Insonderheit etliche Ertzväter/Enoch/Noa / Abraham/ Isaac/ und Jacob / welche vor der Offenbarung des Mosaischen Gesetzes gelebt/ v. 16—26.

I. LAsset uns loben die berühmten Leute/ und unsere Väter nacheinander. I.
2. Viel herrliches Dings hat der HErr bey ihnen gethan/von Anfang durch seine grosse Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wol regieret/ und löbliche Thaten gethan.
4. Sie *haben Land und Leute regieret mit Rath und Verstand der Schrifft. *Ex. 18/26.
5. Sie haben Musicam gelernet/ und geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen/und haben grosse Güter gehabt/ und im Frieden regieret/ weil sie hie gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen/und bey ihrem Leben gerühmet/
8. Und die haben ehrliche Namen hinter sich gelassen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm / und *sind umkommen/als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebeten / waren sie eben als lebeten sie nicht/und ihre Kinder nach ihnen auch also.
*Gen. 7/21.
10. Aber jenen heiligen Leuten/welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird / ist ein gut Erbe blieben samt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bund blieben/ und um Ihrent willen sind ihre Kinds-Kinder immer für und für blieben/
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben/und ihr Name lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit/
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
16. ENoch* gefiel dem HERRN wol / und ist weggenommen/daß er der Welt eine Vermahnung zur Busse wäre. II. Enoch.
*Gen. 5/24. Ebr. 11/5.
17. Noe ward*erfunden unsträfflich / und zur Zeit des Zorns hat er Gnade funden/ Noe.
*Gen. 6/9. c. 7/7.
18. Und ist übrig behalten auf Erden / da die Sündflut kam/
19. Er empfieng dem Bund für die Welt / daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündflut vertilget werden solte.
20. Abraham/der* hochberühmte Vater vieler Völcker/hat seines gleichen nicht in der Ehre. Abraham.
*Gen 17/1. f. Rom. 4/17.
21. Er hielt das Gesetz des Höchsten/und*GOtt machte mit ihm einen Bund / und stifftete denselben Bund in sein Fleisch / und er† ward treu erfunden/da er versucht ward.
*Gen. 17/2. †Gen. 22/2
22. Darum*verhieß ihm GOtt mit einem Ey-

de/

de/daß *durch seinen Saamen die Heiden solten gesegnet werden/und er wie der Staub der Erden gemehret solte werden/ *Gen. 22/18. Gal. 3/8.

23. Und sein Saame erhöhet wie die Sterne/ und Erben werden / von einem Meer bis ans ander und *vom Wasser an bis an der Welt Ende. *Psal. 72/8. Gen. 26/4.

24. Und hat denselben Segen über alle Menschen / und den Bund auch also bestätiget mit Isaac. Jsaac/um seines Vaters Abrahams willen.

Jacob. 25. Und hats auf Jacob kommen und bleiben lassen.

26. *Er hat ihn gnädiglich gesegnet/und das Erbe gegeben / und sein Theil abgesondert / und in die zwölff Stämme getheilet. * Gen. 28/14. c. c. 35/9. Ex. 47/13.

Nutz.

1. Daß man berühmte Leute und Heiligen GOttes / durch welche der HErr viel herrliches Dinges seiner Christenheit erwiesen/nach ihrem Tode zwar ehren / und ihr Gedächtnis im Lob erhalten: Aber doch nicht um Hülffe und Vorbitte bey GOtt/sie anbeten soll/v. 1. 3—10—12—14. 15. II. L. Von der Gnade GOttes/ die er Henoch/in der Wegnehmung von der Welt in den Himmel / erwiesen/v. 16.

Das XLV. Capitel.

Beschreibet etliche Väter / so nach der Offenbarung des Gesetzes gelebt. I. Ist Moses/v. 1—6. II. Aaron/v. 7—27. III. Pinehas/ v. 28—32.

I. Mose. 1. ER hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mosen / der *aller Welt lieb und werth war/ und beyde GOtt und Menschen ihm hold waren/deß Name hoch gepreiset wird. *Act. 7/22. Ex. 11/3.

2. Er hat ihn auch geehret/wie die heiligen Väter/und hoch erhaben/daß ihn die Feinde fürchten musten / und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun.

3. Er *machte ihn herrlich vor den Königen/und gab ihm Befehl an sein Volck/und †zeigte ihm seine Herrlichkeit. *Ex. 7/8. 20. †Ex/16/10. Num. 12/8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen (a) Stand/um seiner Treu und Sanfftmuth willen/ und aus allen Menschen erwehlet.

(a) Stand) Daß er GOttes allein pflegen solt.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme/und führte ihn *in die finstern Wolcken. *Ex. 19/9.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebot gegeben/ nemlich das Gesetz des Lebens und der Weisheit/ daß er Jacob solte den Bund lehren / und Jsrael seine Rechte.

II. Aaron. 7. ER hat *Aaron/seinen Bruder/aus demselben Stamm Levi auch erhöhet / und ihm gleich auserkohren. *Ex. 4/14. c. 28/1.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm/und gab ihm das Priesterthum im Volck.

9. Er hat ihn ehrlich und *schön gekleidet / und legte ihm einen herrlichen Rock an / und zog ihm allerley Schmuck an. *Ex. 28/2. 37. seqq. Deut. 18/1.

10. Er rüstete ihn mit köstlichen Geschmeide und legte ihm an die Niderwad / den langen Rock und Leibrock.

11. Und hieng viel güldene Schellen und Knäuffe umher an ihn/ daß es klünge / wenn er aus- und eingienge/und der Klang gehöret würde im Heiligthum/ damit seines Volcks vor GOtt gedacht würde.

12. Ja/den heiligen Rock/mit Gold / geler Seiden und Scharlacken gestickt/

13. Das Macht-Schildlein auf der Brust / mit dem Licht und Recht / künstlich gewirckt / mit den edlen Steinen / darinnen die Namen der zwölff Stämme Jsrael gegraben / und in Gold gefasset/ durch die Steinschneider / daß ihr gedacht würde vor GOtt.

14. Das güldene Stirnblat an dem Hut/darinn die Heiligkeit gegraben war / welches alles war herrlich/köstlich/lieblich und schön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es muste sie auch kein anderer anziehen/ohne seine Kinder allein / und Kindskinder für und für.

17. Seine Opffer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses *füllte ihm die Hände/und †salbete ihn mit dem heiligen Oele. *Lev. 8/12. 13 †Jud. 17/5.

19. Es war der Bund mit ihm gemacht / daß er und seine Söhne ewiglich / so lange die Tage des Himmels währen/ihm dienen/Priester seyn/und sein Volck in seinen Namen segnen solten.

20. Er hat ihn erwehlet aus allen Lebendigen/ daß er dem HErrn opffern solte / Speis-Opffer und Räuch-Opffer / zum süssen Geruch und Gedächtnis/das Volck zu versühnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Worts / daß er Jacob seine Zeugnis lehren/und Jsrael mit seinem Gesetz erleuchten solte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn / und neideten ihn in der Wüsten/nemlich / die mit *Dathan und Abiram waren / und die wütende Rotte Korah. *Num 16/1. 24. Dathan. Abiram. Korah.

23. Aber der HErr sahe es/und gefiel ihm nicht/ und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn.

24. Er bewiese ein schröcklich Wunder an ihnen/ und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter / und *gab ihm ein Erbtheil/nemlich alle Erstlinge theilte Er ihm zu. Für allen andern verordnete Er ihnen zum ersten Brods gnug. *Num. 18/20.

26. Denn sie solten *essen des HErrn Opffer/die Er ihm und seinem Saamen gab. *Deut. 12/22. c. 18/1.

27. Aber sie musten kein Theil am Lande haben/ noch mit dem Volck erben/sondern der HErr war ihr Theil und Erbe.

III. Pinehas. 28. *PJnehas / der Sohn Eleaser / war der dritte in solcher Ehre/der eiferte in Gottesfurcht/ *Num. 25/11.

29. Und da das Volck abfiel/ stunde er treulich/ vest und keck/und versühnete Jsrael.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedes / daß er dem Heiligthum und dem Volck vorstehen/und er und sein Saame die Priesterliche Würdigkeit ewiglich haben solte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist / daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein Saame die Erben seyn/daß man uns Weisheit lehre/und sein Volck recht regiere/ auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehen / sondern für und für bey ihnen bleibe.

Nutz.

1. Die Stimme GOttes (im Donnern/ Posaunen-Schall/ꝛc.) und *finstere Wolcken/ darein Moses von GOTT bey der Gesetzgebung auf dem Berge Sinai / geführet / ist ein Zeichen seines Zorns wider die Ubertretung der heiligen zehen Gebot/v. 5. II. L. Das Licht und Recht (Urim und Thumim) im Amt-Schildlein auf der Brust Aaron/bedeuten die zwo hohe Wolthaten des himmlischen Hohenpriesters Christi / daß er uns durch sein Wort erleuchtet/und durch sein Verdienst vor GOtt gerecht machet/v. 13. III. L. Der Priester und Prediger Amt ist/die Göttliche Weisheit lehren/und das Volck (in Gottesdienst und Christlichen Gehorsam) recht regieren und anführen / nach dem Exempel Aarons und seiner Nachkommen/v. 32.

Das XLVI. Capitel.

HErinnen werden beschrieben etliche / so in dem gelobten Lande gewesen / und theils zur Zeit der Richter gelebet. I. Josua / und die mit ihm gewesen / v. 1—15. II. Samuel / da v. 13. zwar gemeldet wird / daß Samuel nach seinem Tode geweissaget / da es doch Zauberey und Teuffels-Gespenst gewesen / wie zu sehen / 1. B. Sam. 28 / 14.) v. 16—23.

I. 1. JEsus (a) Nave war ein Held im Streit / und ein Prophet nach Mose /

(a) Jesus Nave) Jesus oder Josua / heisst ein Heiland oder Siegman / den man sonst auch Siegmund heisset / aber unrecht.

2. Der grosse Sieg behielt / für die Auserwehlten GOttes (wie sein Name gibt /) und sie rächete an den Feinden / von welchen sie angegriffen wurden / auf daß Israel ihr Erbe kriegeten.

3. Er hat Ehre erlanget / da er die Hand ausreckte / und das Schwert zuckete wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden ? Er fieng die Feinde des HErrn.

5. Um seiner willen* stund die Sonne / und ward ein Tag so lang als zween. *Jes. 10 / 13. 14.

6. Er rieff an den Höchsten und Mächtigen / da er seine Feinde allenthalben drängete / und der HErr / der Grosse / erhörete ihn / und ließ sehr grosse Hagelsteine fallen auf die Feinde /

7. Und schlug die Widersacher todt / da sie herunterzogen / und die Heiden wurden gewahr / was diese für Geschütz hatten /

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit / und er jagte den Gewaltigen nach.

Caleb. 9. Und zur Zeit Mose / * thät er und Caleb / der Sohn Jephunë / ein gut Werck / da stunden sie wider den Hauffen / und wehreten dem Volck die Sünde / und stilleten die schädliche Aufruhr. *Num. 14 / 6. Jos. 14 / 6.

10. Darum sind* sie zween allein erhalten / unter sechs hundert tausend Mann / und haben das Volck zum Erbe gebracht / ins Land / da Milch und Honig innen fleusst. *Num. 14 / 38. c. 26 / 65.

11. Und der HErr erhielt den Caleb bey Leibs Kräfften / bis in sein Alter / daß er hinauf zog aufs Gebirge im Lande / und sein Saame besaß das Erbe /

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen / wie gut es ist / dem HErrn gehorchen.

Richter. 13. Und die Richter / ein Jeglicher nach seinem Namen / welche nicht Abgötterey trieben / noch vom HErrn abfielen / werden auch gepreiset.

14* *Ihre Gebeine grünen noch immer / da sie ligen / *Sir. 49 / 12.

15. Und ihr Name wird gepreiset in ihren Kindern / auf welche er geerbet ist.

II. Samuel. 16. UNd Samuel / der Prophet des HErrn / von seinem GOTT geliebet / * richtete ein Königreich an / und salbete Fürsten über sein Volck. *1. Sam. 10. 1. c. 16 / 13.

17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetze des HERRN / und der HERR sahe Jacob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden / und man erkante / daß seine Weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er* rieff an den HErrn / den Mächtigen / da er seine Feinde allenthalben drängete / und junge Lämmer opfferte. *1. Sam. 7 / 10 c / 12 / 18.

20. Und der HErr donnerte vom Himmel herab und ließ sich hören in einem grossen Wetter /

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyro / und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinen Ende / ehe er starb / bezeugete er vor dem HErrn / und seinem Gesalbten / daß er *von keinem Menschen Geld / auch nicht einen Schuch genommen hätte / und kein Mensch kunte ihn etwas zeihen. *1. Sam. 12 / 3. c. 8 / 3.

23. Und da er nur entschlaffen war / (b) weissagete er / und verkündigte dem König sein Ende / und * ließ sich hören aus der Erden hervor / und weissagete / daß die Gottlosen Leute solten umkommen. *1. Sam. 28 / 18. seqq.

(b) Weissager) Das thät nicht Samuel / wie Sirach aus Jüdischen Verstand meinet / sondern ein böser Geist in Samuels Namen.

Nutz.

1. WIe gut es dem Menschen sey / dem HERRN gehorchen / weiset Caliebs Exempel / v. 11. 12. II. W. Für falschem Verstand der Wort Heil. Schrifft soll man sich hüten / wie ein solcher ist / wenn Sirach setzt von Samuel / daß er nach seinem Tode Saul geweissaget / da es doch der Teuffel in Samuels Gestalt war. Um welcher Ursach willen (unter andern) dieses Buch nicht unter die rechte und unfehlbare Göttliche Schrifften gezehlet wird / v. 25.

Das XLVII. Capitel.

AUsgreifft den Lebens-Lauff etlicher Könige. I. Davids / v. 1—12. II. Salomonis / v. 14—25. III. Rehabeams / v. 26. 27. 28. IV. Jeroboams / v. 29. 30. 31.

I. Nathan. David. 1. NAchmach zur Zeit Davids / * weissagete Nathan. *2. Sam. 12 / 1.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkohren / wie das Fette am Opffer GOTT geeignet war.

3. Er* gieng mit Löwen um / als schertzete er mit Böcklein / und mit Bären / als mit Lämmern. *1. Sam. 17 / 34. 35.

4. In seiner Jugend * schlug er den Riesen todt / und nahm weg die Schmach von seinem Volck. *1. Sam. 17 / 49.

5. Auf hub er seine Hand / und warff mit der Schleuder / und schlug den stoltzen Goliath darnieder.

6. Denn er rieff den HErrn / den Höchsten an / der stärckte ihm seine Hand / daß er erwürgete den starcken Krieger / und erhöhete das Horn seines Volcks.

7. Er ließ ihn rühmen als zehen tausend Mann werth / und ehret ihn mit Göttlichen Seegen / daß er die Königliche Krone kriegte. *1. Sam. 18 / 7. 2. Sam. 5 / 7.

8. Er schlug die Feinde allenthalben / und vertilgete die Philister / seine Widersacher / und zerbrach ihr Horn / wie es noch heutiges Tags zerbrochen ist.

9. Für ein jegliches Werck dancte er dem Heiligen / dem Höchsten / mit einem schönen Liede.

10. Er sung von gantzem Hertzen / und liebete den / der ihn gemacht hatte.

11. Er* stifftete Sänger bey den Altar / und ließ sie seine süsse Lieder singen. 1. Par. 16 / 16. c 26 / 1.

12. Und ordnete die Feyertage herrlich zu halten / und daß man die Jahr Feste durchs gantze Jahr schön begehen solte / mit Loben den Namen des HErrn / und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

13. Der* HErr vergab ihm seine Sünde / und erhöhete sein Horn ewiglich / und machte einen Bund mit ihm / daß das Königreich und Königlicher Stul in Israel auf ihm bleiben solte. *2. Sam. 12 / 13.

II. Salomo. 14. NAch ihm* ward König sein kluger Sohn Salomo / dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte / daß er im Friede regierte. *1 Reg. 4 / 21.

15. Denn GOtt hatte alles umher still gemacht / daß er seinem Namen * ein Haus bauete / und ein Heiligthum aufrichtete / das für und für bleibe. *1 Reg. 6 / 1.

16 O wiewol lerntest du in der Jugend ! und wärest * voll Verstands / wie ein Wasser das Land bedeckt / *1. Reg. 4 / 29.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet / und dein Name ward beruffen fern in die Insulen / und um deines Friedes willen wärest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder / Sprüche / Gleichnis / und Auslegung /

19. Und lobeten den HErrn / der da heisset der GOtt Israel.

20. Du brachtest* so viel Gold zu wegen als Zihn / und so viel Silber als Bley. *1.Reg.10/27.

21. Dein Hertz hieng sich an die Weiber / und* liessest dich sie bethören / und hiengest deiner Ehre einen Schandflecken an. *1.Reg.11/1.4.Sir.9/9.c.19/2.

22. Und machtest / daß deine Kinder verworffen seyn musten / und der Zorn über deine Nachkommen gieng / zur Straffe deiner Thorheit /

23. Da das Königreich* zertheilet ward / und in Ephraim ein abgöttisch Königreich entstunde. *1.Reg 12/16.17.

24. Aber* der HErr wendete sich nicht von seiner Barmhertzigkeit / und ändete nicht sein verheissen Werck / und vertilgete nicht gar seines Auserwehlten Nachkommen / und thät nicht weg den Saamen seines Liebhabers / *2.Sam.7/15.

25. Sondern behielt noch etwas über dem Volck Jacob / und eine Wurtzel von David.

III. Roboam. 26. UNd Salomo entschlieff mit seinem Vätern.

27. Und ließ hinter sich seines Samens / Roboam / einen* unweisen Mann / das Volck zu regieren / *1.Reg.12/13.seqq.

28. Der keinen Verstand hatte / der das Volck mit seinem eignen Sinn abfällig machte.

IV. Jerobeam 29. DAr zu Jerobeam / den Sohn Nebath / der* Israel zur Abgötterey brachte / und führete Ephraim in Sünde. *1.Reg.12/28.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel / daß sie zu letzt aus ihrem Lande vertrieben wurden.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey / bis die Rache über sie kam.

Nutz.

I. V. Daß man für ein Jegliches Wort und Wolthat GOttes / ihm von Hertzen dancken solle / wie David / v.9. II. W. Daß wir uns wol fürsehen sollen / damit wir nicht im Alter durch Sünde und Schande unserer Ehre einen Schandflecken anhängen / und GOttes Gnade verschertzen mögen / wie Salomon / v.21. III. L. Daß weise verständige Leute offt Kinder haben / die unweise und ohne Verstand / darbey auch unglaubig und in Gottlosigkeit ersoffen / wie Rehabeam Salomons Sohn / v.27.28. IV. L. Daß offt die Unterthanen / von ihrer eignen Obrigkeit / zur Abgötterey gebracht und in Sünde / auch in schwere Straffe GOttes (zeitlich und ewig) gebracht werden / wie an Jerobeam und seinen Unterthanen zu sehen / v.29.30.31.

Das XLVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wird beschreiben und berühmet Elias / v.1—12. II. Elisäus / v.13—18. III. Der König Ezechias / da zugleich des Prophet Esaiä gedacht wird / v.19—28.

I. Elias. 1. UNd der Prophet Elias* brach hervor / wie ein Feuer / und sein Wort† brante wie eine Fackel. *1.Reg.17/1. †Luc.24/32.

2. Und brachte die theure Zeit über sie / und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des HErrn schloß er den Himmel zu. *Dreymal bracht er Feuer herab. *1.Reg.18/38.2.Reg.1/10.

4. O wie herrlich bist du gewesen / Elias / mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchsten hast du* einen Todten auferweckt / und wieder aus der Höllen bracht. *1.Reg.17/22.

6. Du hast stoltze Könige gestürtzet aus ihrem Bette / und umbracht.

7. Du hast auf den Berg Sinai gehöret die zukünfftige (a) Straffe / und in Horeb die Rache /

(a) Straffe) 1.Reg.19/17. siehet wie Hasael / Jehu und Elisäus (durch den Wind / Erdbeben und Feuer bedeut) das gottlose Volck tödten solten.

8. Du hast* die Könige geweissaget / die da straffen solten / und† Propheten nach dir verordnet. *1.Reg/21/19.seqq. †1.Reg.19/19.

9. Du bist weggenommen in einem Wetter / mit einem feurigen Wagen und Pferden.

10. Du bist* verordnet / daß du straffen solt / zu seiner Zeit zu stillen den Zorn / ehe der Grimm kommer / das Hertz der Väter zu den Kindern kehren und die Stämme Jacob wiederbringen. *Mal.4/6.

11. Wol denen / die dich sehen und um deiner Freundschafft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

II. Elisäus. 13. DA Elias* im Wetter weg war / da kam sein Geist auf Elisäum reichlich. Zu seiner Zeit erschrack er für keinem Fürsten / und Niemand kunt ihn überwinden. *2.Reg.2/11.

14. Er ließ sich nichts zwingen / und da* er todt war / weissagte noch sein Leichnam. *2.Reg.13/21.

15. Da er lebte / thät er Zeichen / und da er todt war / thät er Wunder.

15. Noch (b) halff das alles nicht / daß sich das Volck gebessert / und von ihren Sünden gelassen hätte / bis sie aus ihrem Lande vertrieben / und in alle Lande zerstreuet wurden /

(b) Was sol doch denn heissen? Der Tod und das höllische Feuer.

17. Und ein klein Häufflein überblieb / und ein Fürst im Hause David.

18. Unter welchem etliche thäten / was GOtt gefiel / aber etliche sündigten sehr.

III. Ezechias. 19. EZechias bevestigte seine Stadt / und leitete Wasser hinein / er ließ in den Fels graben und Brunnen machen.

Sanherib 20. Zu seiner Zeit* zog herauf Sanherib / und sandte Rabsaken / er hub seine Hand auf wieder Zion / und trotzte mit grossen Hochmuth. *2.Reg.18/13.2.Par.31/1.Esa.36/1.

21. Da zitterten ihre Hertzen und Hände / und ward ihnen bange / wie einem Weibe in Kindsnöthen.

22. Und sie rieffen den barmhertzigen HErrn an / und huben ihre Hände auf zu Ihm /

23. Und der Heilige im Himmel erhörte sie bald / und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er* schlug das Heer der Assyrer / und sein Engel vertilgte sie. *2.Reg.19/35.Es.37/36.

Esaias. 25. Denn Ezechias thät / war dem HErrn wolgefiel / und blieb beständig auf dem Wege David / seines Vaters / wie ihn lehrte Esaias / der ein grosser und warhafftiger Prophet war / in seiner Weissagung.

26. Zur selben Zeit* gieng die Sonne wieder zurücke / und erlängerte dem König das Leben. *2.Reg.20/11.Esa.38/8.

27. Er weissagete mit reichen Geist / was zu letzt geschehen solte / und gab den Betrübten zu Zion Trost / damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünfftige / und Verborgene / ehe denn es kam.

Nutz.

I. Q. Elias in eigener Person wird von dem Jüngsten Gericht nicht wieder auf Erden komen / wie Sirach allhie aus irriger Meinung / den auch dieser wegen diß Buch nicht unter die Canonische unfehlbare Bücher der Heiligen Schrifft zu rechnen) saget / sonderlich was Malach.4/5. stehet / ist von Johanne dem Täuffer zu verstehen / der Eliä Krafft und Geist gehabt / wie es CHristus erkläret (Matt.11/14. Cap.17/11/12.) v.10 11. II. V. Daß wir in Bekäntnis der Warheit vor keinem Fürsten / oder an-

dern

dern Widersacher erschrecken sollen/ weil die Warheit Niemand überwinden kan/ wie an Elisäo zu sehen/ v. 13. III. V. Daß wir unsern treuen Lehrern folgen/ und thun sollen/ was dem HErrn wolgefällt/ wie Ezechias dem Propheten Jesaia gefolget/ v. 25.

Das XLIX. Capitel.

Hat vier Teil. I. Handelt von etlichen Königen/ v. 1—8. II. Von etlichen Propheten/ v. 8—12. III. Von etlichen vornehmen Männern/ so nach dem Babylonischen Gefängnis viel Guts bey dem Volck GOttes haben ausgerichtet/ v. 13. 14. 15. IV. Wiederholung der Geschicht von den Ertzvätern/ v. 16—20.

I. Josias.

1. DEr Name Josias ist wie ein edel Rauchwerck aus der Apotheken.

2. Er ist süsse wie Honig im Munde/ und wie ein Säitenspiel beym Wein.

3. Er hatte grosse Gnade das Volck zu bekehren/ und die* Greuel der Abgötterey abzuthun.
*2. Par. 34/1. 2. Reg. 23/4.

4. Er wagts mit gantzem Hertzen auf dem HErrn/ er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf/ da das Land voll Abgötterey war.

Könige in Juda.

5. Alle Könige/ ausgenommen David/ Ezechias und Josias/ haben sich verschuldet.

6. Dann sie verliessen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda/ denn sie musten ihr Königreich andern lassen/ und ihre Herrlichkeit einem fremden Volck.

8. Die* verbranten die auserwehlte Stadt des Heiligthums/ und machten ihre Gassen wüste.
*2 Reg. 25/9.

II. Jeremias

9. WIe Jeremias geweissaget hatte/ welchen* sie übel plagten/ der† in Mutter-Leibe zum Propheten auserkoren war/ daß er ausrotten/ zerbrechen und zerstören/ und wiederum auch bauen und pflantzen solte. *Jer. 38/6. †Jer. 1/5.

Hesekiel*

10. Hesekiel* sahe die Herrlichkeit des HErrn im Gesichte/ welche Er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim. *Ezech. 1/4.

11. Er hatte geweissaget wider die Feinde/ und Trost verkündiget denen/ die da recht thun.

Zwölff Propheten

12. Und der zwölff Propheten* Gebeine (a) grünen noch/ da sie ligen. Denn sie haben Jacob getröstet und Erlösung verheissen/ der sie gewiß hoffen solten. *Sir. 46/14.

(a) Sind in Ehren und Würden.

III. Sorobabel.

13. WIe wollen wir* Sorobabel preisen/ der wie ein Ring an der rechten Hand war? *Hag. 2/24. Esdr. 3/2.

14. Und JEsus/ den Sohn Josedech/ welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten/ und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten/ das da bleiben solte zu ewiger Herrlichkeit.

Nehemias

15. Und* Nehemias ist allezeit zu loben/ der uns die zerstörten Mauren wieder aufgerichtet hat/ und die Thore mit Schlössern gesetzet und unsere Häuser wieder gebauet. *Neh. 2/17. c. 7/1.

IV. Henoch.

16. NIemand ist auf Erden geschaffen/ der* Henoch gleich sey/ denn er ist von der Erden weggenommen. Gen. 5/24. Sir. 44/16.

Joseph.

17. Dem Joseph auch nicht/ welcher* war ein Herr über seine Brüder/ und Erhalter seines Volcks. *Gen. 41/41. c. 5/2.

18. Seine* Gebeine wurden wiederum heimgebracht. *Jos. 24/32.

Seth und Sem

19. *Seth und †Sem sind unter den Leuten in grossen Ehren gewesen. *Gen. 5/6. c. 10/21.

Adam

20. Adam aber ist geehrt über alles/ was da lebet/ daß* er der Erste von GOtt geschaffen ist.
Gen. 2/7.

Nutz.

1. Daß es von gantzen Hertzen auf den HErrn gewagt seyn müsse/ wenn der rechte Gottesdienst zur Zeit der Abgötterey (und übermachter gottlosen Wesen) wieder aufgerichtet werden soll/ wie an Josia zu sehen/ v. 1—4.. II. L. Daß GOttes treue Diener/ in allen Ständen ehe sie noch gebören/ zu ihrem Amt und Beruff von GOtt auserkorn/ und geordnet/ wie Jeremia/ v. 9. III. L. Daß glaubige/ fromme und gottseeligt Christen/ (insonderheit Regenten) GOtt lieb und werth seyn/ wie einem Menschen sein Ring an der Hand/ weiset Zorobabels Exempel/ v. 13. IV. V. Henochs Heimsuchung von der Erden in den Himmel/ soll uns aufmunten/ daß wir auch durch den Glauben und Gottseeliges Leben/ nach dem Himmel und ewigen Leben trachten/ v. 16.

Das L. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist das Lob Simonis/ welcher zu Sirachs Zeit gelebt/ und Hoherpriester gewesen/ v. 1—16. II. Der Eifer Sirachs wieder etliche gottlose Leute/ v. 27. 28. III. Der Beschluß des gantzen Buchs/ 29. 30. 31.

I. Simon.

1. SImon/ der Sohn Oniä/* der Hohepriester/ der zu seiner Zeit um das Haus Gänge bauete/ und Pfeiler daran setzte/
*2. Macc. 3/1. 2.

2. Und den Grund noch eines so hoch aufführte/ und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunn verfallen/ den fasste er mit Kupffer.

4. Er sorgte für den Schaden seines Volcks/ und machte die Stadt veste wider die Feinde.

5. Er that ein löblich Werck/ daß er das Volck wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Vorhang hervor gieng/ so leuchtete er wie der Morgenstern/ durch die Wolcken/ wie der Mond/

7. Wie die Sonne scheinet auf dem Tempel des Höchsten/ wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben/

8. Wie eine schöne Rosen im Lentzen/ wie die Lilien am Wasser/ wie der Weyrauchbaum im Lentzen/

9. Wie ein angezündeter Weyrauch im Rauchfaß/

10. Wie eine güldene Scheuer/ mit allerley Edelgesteinen gezieret/

11. Wie ein fruchtbarer Oelbaum/ und wie der höchste Cypressenbaum.

12. Wenn er den* schönen langen Rock anleget/ und den gantzen Schmuck anzog/ und zum heiligen Altar trat/ so zierte er das gantze Heiligthum umher. *Ex. 28/4.

13. Wenn er aber aus der Priester Hände die Opfferstücke nahm/ und bey dem Feuer stund/ so auf dem Altar brante/

14. So stunden seine Brüder rings um ihn her/ wie die Cedern auf dem Libano gepflantzt/ und umringten ihn wie Palmzweige/

15. Und die Kinder Aaron in ihrem Schmuck/ und hatten des HErrn Opffer in ihren Händen/ vor der gantzen gemeine Israel.

16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar und thät also den Höchsten/ dem Allmächtigen/ ein feines Opffer.

17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trancksopffer/ und opfferte rothen Wein/ und goß an den Boden des Altars/ zum süssen Geruch dem Höchsten/ der aller König ist.

18. Da* rieffen die Kinder Aaron laut/ und bliesen mit Drometen/ und döhneten hoch/ daß ihr gedacht würde vor dem Höchsten. *Ps. 95/1.

19. Da fiel so bald alles Volck miteinander zur Erde/ auf ihr Angesicht/ und beteten zum HErrn/ ihrem Allmächtigen höchsten GOtt.

20. Und die Sänger lobeten Ihn mit Psalmen/ und das gantze Haus erschall von dem süssen Gedöhne.

21. Und das Volck betete zum HERRN / dem Höchsten / daß Er gnädig seyn wollte / bis der Gottesdienst aus war / und sie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab gieng / so reckte er seine Hand aus / über die gantze Gemeine der Kinder Israel / und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde / und wünschte ihnen Heil in seinen Namen.

23. Da betete sie abermal / und nahmen den Segen an von dem Höchsten /

24. Und sprachen: Nun dancket alle GOtt / der grosse Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutter-Leib an / lebendig erhält / und thut uns alles Gutes.

*Esa. 44/2.

25. Er gebe uns ein (a) frölich Hertz / und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel /

(b) Frölich Hertz) Gut Gewissen.

26. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns / so lang wir leben.

II. 27. Zweyerley Volck bin ich von Hertzen feind / dem dritten aber bin ich so gram / als sonst keinem;

28. Den (b) Samaritern / den Philistern / und dem tollen Pöbel zu Sichem.

(b) Samaritern) Sind falsche Heiligen / und Geister unter GOttes Kindern. Philister sind böse Nachbarn und Tyrannen / die nicht aufhören zu verfolgen GOttes Wort. Sichem sind der ungehorsame / aufrührische Pöbel / die GOttes Wort haben und verachten.

III. 29. Diese Lehre und Weisheit hat in diß Buch geschrieben Jesus / der Sohn Sirach / von Jerusalem / und aus seinem Hertzen solche Lehre geschüttet.

30. Wol dem / der sich hierinn übet / und wers zu Hertzen nimmt / der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut / so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn / denn des HERRN Licht leitet ihn.

Nutz.

I. Daß wir allezeit / (bevorab in öffentlichen Versammlungen zum Gottesdienst /) GOtt dem HErrn für die Erhaltung für alles Gutes / das er uns thut / dancken / und um Friede / Gnade / und stete Erlösung anruffen sollen / wie das Volck Israel / v. 13—26 / II. V. Daß wir den Abtrünnigen von GOTT und Götzen-Dienern / (wie die Samariter waren /) den Tyrannen und Verfolgern der Kirchen / (wie die Philister waren gegen das Volck Israel /) und dem ungehorsamen aufrührischen Pöbel-Volck / (wie der tolle Pöbel zu Sichem gewesen /) von Hertzen feind seyn / doch aber auch derer Bekehrung darbey wünschen / und befördern sollen / wie Sirach / v. 27. 28. III. V. Daß wir nicht allein gute Lehr-Bücher haben / sondern auch uns darinnen üben / und darnach thun sollen v. 30. 31.

Das LI. Capitel.

Ein Gebet Jesu / des Sohns Sirachs.

Hat drey Theil. I. Ist ein Dancksagung und Erzehlung der Wolthaten GOTTES / vers. 1—17. II. Vom Fleiß Sirachs / die Weisheit zu erforschen / v. 18—30. III. Vermahnung zu gleichen Fleiß-Eifer / v. 32—38.

I. Epistel / am S. Catharinen-Tag. 1. Ich dancke Dir / HErr König / und lobe Dich / GOtt / mein Heiland!

2. Ich dancke deinem Namen / daß Du mein Schutz und Hülffe bist /

3. Und meinen Leib aus dem Verderben / vom Strick der (a) falschen Zungen und Lügen-Mäuler erlöset hast.

(a) Falschen) Um GOttes Worts willen / muß man allerley leiden / als falsche Lehrer / Lästerer / Gewalt / Feuer / Kercker: ꝛc. Aber aus dem allen hilfft GOtt treulich.

4. Und hast mir geholffen wider die Feinde / und hast mich errettet / nach deiner grossen und hochberühmten Barmhertzigkeit / von dem Brüllen derer / die mich fressen wolten /

5. Und aus der Hand derer / die mir nach dem Leben stunden / aus vielen Trübsal / darinn ich lag.

6. Aus dem Brande / der mich umgeben hatte / mitten aus dem Feuer / daß ich nicht darinn verbrannte / aus dem tieffen Rachen der Höllen.

7. Von den falschen Kläffern und Lügern vor dem König / und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tod nahe / und mein Leben war schier zur Höllen gesuncken.

9. Ich war umringet und Niemand halff mir.

10. Ich suchte Hülffe bey den Menschen und fand keine.

11. Da gedacht ich / HErr / an deine Barmhertzigkeit / und wie Du allezeit geholffen hast.

12. Denn Du errettest alle / die auf Dich harren / und erlöset sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu GOTT wider ihren Grimm / und flehete um Erlösung vom Tode /

14. Und rieff an den HErrn / meinen Vater und Herrscher / daß Er mich nicht verliesse in der Noth / und wenn die Stoltzen trotzeten / und ich keine Hülffe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohn unterlaß / und ich preise und dancke Dir / denn mein Gebet ist erhöret.

16. Und Du hast mich errettet aus dem Verderben / und von allem Ubel.

17. Darum will ich Dir / HErr / dancken und loben / und deinen Namen preisen.

II. Weisheit. 18. Da ich noch jung war / ehe ich verführet ward / suchte ich die Weisheit ohne Scheu / mit meinem Gebet.

19. Im Tempel bat ich darum / und will sie bis in mein Ende suchen.

20. Mein Hertz freuet sich über ihr / als wenn die Trauben trieffen.

21. Ich gieng stracks Weges zu ihr / und forschete von Jugend nach ihr; Ich horchte darauf / und nahm sie an.

22. Da lernete ich wol / und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum dancke ich dem / der mir Weisheit gab.

24. Ich satzte mir vor darnach zu thun / und mich zu fleissigen des Guten / und ich ward nicht zu Schanden darüber.

25. Ich range von Hertzen darnach / und war fleissig darnach zu thun.

26. Ich hub meine Hände auf gen Himmel /

27. Da ward meine Seele erleuchtet / durch die Weisheit / daß ich meine Thorheit erkante.

28. Ich stund mit Ernst nach ihr / sie und ich wurden ein Hertz von Anfang / und fand sie rein / darum werde ich nicht (b) verworffen werden.

(b) Verworffen) Sondern auserwehlet / lieb und werth vor GOTT und den Menschen.

29. Meinem Hertzen verlangte nach ihr / und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben / damit will ich Ihn loben.

III. 31. Machet euch her zu mir / ihr Unerfahrnen / und kommt zu mir in die Schule.

32. Und was euch fehlet / das könnt ihr hie lernen / denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret / dencket nun / und *kaufftet euch Weisheit / weil ihr sie ohne Geld haben könnt.

*Es. 55/1.

34. Und ergebt euren Hals unter ihr Joch/ und lasset euch ziehen / man findet sie jetzt in der (c) Nähe.

(c Kunst gehet jetzt nach Brod / aber Brod wird ihr wider nachlauffen/ und nicht finden.

35. Sehet mich an / ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt/ und habe grossen Trost funden.

36. Nehmet die Lehre an / wie einen grossen Schatz Silbers/ und behaltet sie / wie einen grossen Hauffen Goldes.

38. Freuet euch der Barmhertzigkeit GOTTES / und (d) schämet euch seines Lobens nicht.

(d) Schämet) GOttes Wort bekennen ist vor der Welt eine Schande/ ja Schaden und alle Fahr.

38. Thut/ was euch geboten ist/ weil ihr die Zeit habt/ so wird Ers euch belohnen zu seiner Zeit.

Nutz.

I. Q. Daß wir GOtt/ für die Errettung aus dem Verderben und von allem Ubel/ ohn Unterlaß dancken / loben und seinen Namen preisen sollen / wie Sirach/ v. 15. 16. 17. II. V. Daß man nicht allein die Weisheit lernen / sondern auch darnach thun / und des Guten sich befleissigen solle/ v. 21. 24. III. L. Daß GOtt den Gehorsam gegen sein Wort zu seiner Zeit (besonders in der ewigen Seligkeit) wol und herrlich aus Gnaden belohne/ v. 36.

ENDE des Buchs Jesu / des Sohns Sirachs.

Vorrede über den Propheten Baruch.

SEhr gering ist diß Buch / wer auch der gute Baruch ist / denn es nicht glaublich ist / daß S. Jeremias Diener / der auch Baruch heisset (dem auch diese Epistel zugemessen wird) nicht solte höher und reicher im Geist seyn/ weder dieser Baruch ist. Trifft darzu die Zahl der Jahre mit den Historien nicht ein/ daß ich gar nahe ihn hätte mit den dritten und vierdten Buch Esra lassen hinstreichen.

Denn dieselben zwey Bücher Esra haben wir schlechts nicht wollen verteutschen / weil gar nichts darinnen ist/ das man nicht viel besser in Aesopo / oder noch geringern Büchern/ kan finden. Ohne daß im vierdten Buch darzu eitel Träume sind/ wie S. Hieronymus zwar selbst sagt/ und Lyra nicht hat wollen auslegen/ darzu im Griechischen nicht funden werden. Es soll und mag sie sonst verdolmetschen/ wer da will/ doch in dieser Bücher Zahl nicht mengen. Baruch lassen wir mit lauffen unter diesem Hauffen / weil er wider die Abgötterey so hart schreibet/ und Mosis Gesetz vorhält.

Der Prophet Baruch

Kan in vier Hauptstück abgetheilet werden:

I. Ist das Bekäntnis und Gebet / bis zum 9. vers. des 3. Cap.

II. Lehre und Vermahnung an das Volck zur rechten Weisheit/ vom 9. vers. bis zum 4. Cap.

III. Trost-Predigt / vom 4. Capitel bis zum 6.

IV. Warnung wieder die Abgötterey / Capitel 6.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wenn und wo Baruch das Buch geschrieben und gelesen/ v. 1—4. II. Was solche Verlesung des Buchs ausgerichtet/ wie die Jüden gefastet/ ꝛc. auch sich und andere zum Bekäntnis hiermit aufgemuntert/ v. 5—14. (Da denn vers. 7. und 10. vermeldet wird / daß die gefangene Jüden Geld gen Jerusalem gesandt / das Opffer zu kauffen/ so daselbst auf dem Altar des HErrn solte geopffert werden/ ꝛc. Da doch in derselben Zeit/ nach dem der Tempel verbrannt worden / das Opffer zu Jerusalem verblieben (Beside Klagl. Jerem. 2. v. 6. 7.) und erst nach der Wiederkunfft aus der Babylonischen Gefängnis / der Altar wiederum ist gebauet worden/ Esr. 3. v. 2.) III. Das Bekäntnis selbst v. 15—22.

I. 1. DIß sind die Rede/ welche Baruch/ der Sohn Nerie / des Sohns/ Maasiä / des Sohns Sedechiä/ des Sohns Sedei / des Sohns Helchiä / in ein Buch geschrieben hat/ zu Babel/

2. Im fünfften Jahr am siebenden Tag des Mondes / zu der Zeit / da die Chaldäer Jerusalem gewonnen / und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch lase diß Buch vor Jechanja/ dem Sohn Jojakim / dem Könige Juda/ und vor den Ohren alles Volcks/ das darzu kam/

3. Und vor den Ohren der Fürsten / und der Könige Söhne und Aeltesten / und vor allem Volck / beyde klein und groß / das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. UNd sie weineten/ fasteten und beteten mit Ernst/ vor den HErrn/ II.

6. Und legeten zu Hauffe / was ein jeglicher vermochte/

7. Und sandten hin gen Jerusalem / zu Jojakim / dem Sohn Helchiä / des Sohns Solom / dem Priester / und zu den (andern) Priestern/ und zu allem Volck / das mit ihm war / zu Jerusalem/

9. Daß er ihnen brächte / ins Land Juda/ die Gefässe des Hauses des HErrn/ die etwa aus dem Tempel weggenommen waren / am zehenden Tage des Monden Siban/ nemlich/ die silberne Gefässe/ welche gezeuget hatte Zedechia / der Sohn Josia/ der König Juda. Siban.

9. Da Nebucad Nezar / der König zu Babel/ weggeführet hatte den Jechanja / und die Fürsten / und die Gefangenen / und die Gewaltigen/ und das Land-Volck von Jerusalem / und hatte sie gebracht gen Babel/

10. Und schrieben ihnen also: Sihe / wir senden euch Geld / dafür kauffet Brand-Opffer / Sünd-Opffer / Weyrauch und Speis-Opffer / und opffert es auf dem Altar des HErrn unsers GOttes.

11. Und bittet für das Leben Nebucad Nezar/ des Königs zu Babel / und für das Leben Belsazer/

lazer / seines Sohns / daß ihre Tage auf Erden seyen / so lange die Tage des Himmels währen.

12. So wird der HErr uns gnug / und gute Tage schaffen / und werden leben unter dem Schatten Nebucad Nezar / des Königs zu Babel / und unter dem Schatten Belsazer / seines Sohns / und ihnen dienen lange Zeit / und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn unserm GOTT / denn wir haben uns versündiget an dem HERRN / unserm GOTT / und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt / bis auf den heutigen Tag.

14. Und leset dieses Buch / denn wir haben es darum zu euch gesandt / daß ihrs lesen solt / im Hause des HErrn / an den Feyertagen / und Jahrzeiten.

III. 15. UNd sprecht: *Der HErr unser GOtt ist gerecht / wir aber †tragen billich unsere Schande / wie es denn jetzt gehet / denen von Juda / und denen von Jerusalem /

*Bar. 2/6. †Dan. 9/5.

16. Und unsern Königen und unsern Fürsten / und unsern Priestern / und unsern Propheten.

17. Um deß willen / daß wir vor dem HErrn gesündiget / und Ihm nicht geglaubet haben.

18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn unsers GOttes / daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten / die Er uns gegeben hat.

19. Ja / von der Zeit an / da der HERR unsere Väter aus Egyptenland geführet hat / bis auf diesen heutigen Tag / sind wir dem HErrn unserm GOtt ungehorsam gewesen / und haben verachtet seiner Stimme zugehorchen.

20. Darum ist nun über uns kommen die Straffe und *der Fluch / den der HErr verkündiget hat durch Mosen / seinen Knecht / da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führete / daß Er uns ein Landgäbe / darinn Milch und Honig fleusst.

*Dan. 9/11. Mal. 2/2.

21. Und wir *gehorchten nicht der Stimme des HErrn unsers GOttes / wie uns die Propheten sagten / die Er zu uns sandte / *Lev. 26/14. Deut. 28/15.

22. Sondern ein Jeglicher gieng nach seines bösen Hertzen Gedancken / und dieneten fremden Göttern / und thaten Böses vor dem HErrn unserm GOTT.

Nutz.

1. WEil Jeremiä Diener / Baruch / der Sohn Neriä / nicht gen Babel *kommen / sondern aus Judäa in Egypten mit geführet worden / (Jerem. 43/6.) so folget / daß desselben Baruchs Buch nicht zu Babel (wie allhie stehet) geschrieben werden können / und um dieser Unrichtigkeit willen auch diß Buch nicht unter die rechte gründliche Propheten-Bücher mit zuzehlen sey / v. 1. II. L. Gleichfalls ist auch unrichtig / was von der Geldschickung zu den Opffern vermeldet wird / als im Summario angedeutet / v. 6—10. III. L. Daß auf die Sünde die Straffe gewiß folge / v. 11—18.

Das II. Capitel

HAt vier Theil. I. Ist das Bekäntnis / daß GOtt seine Dräuung an den gefangenen Jüden erfüllet / und sie es wol verdienet / vers. 1—10. II. Gebet um Gnade / v. 11—15. III. Beweis aus den Verheissungen v. 19—26. IV. Beweis aus Mose / v. 27—35.

I. 1. UNd der HErr hat sein Wort gehalten / das Er geredt hat zu uns / und unsern Richtern / Königen und Fürsten / die Israel regieren solten / und zu denen von Israel und Juda /

2. Und hat solche Straffe über uns gehen lassen / deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist / wie über Jerusalem gangen ist / gleichwie geschrieben stehen im Gesetz Mose:

3. Daß ein Mensch *seinns Sohns / und seiner Tochter Fleisch fressen soll. *Deut. 28/53.

4. Und Er gab sie dahin zu Knechten / in alle Königreiche / die umher ligen / zur Schmach und zum Fluch unter alle Völcker / die um uns sind / unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer unterdruckt und können nicht wieder aufkommen: Denn wir haben uns versündiget an dem HErrn unsern GOtt / in dem / daß wir seiner Stim̃e nicht gehorchet haben.

6. *Der HErr unser GOtt / ist gerecht / wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande / wie es denn jetzt gehet. *Bar. 1/15.

7. Alles Unglück / das der HErr wider uns geredt hat / ist über uns kommen /

8. Und wir haben nicht geflehet / dem HErrn / daß sich ein Jeglicher gekehret hätte / von den Gedancken seines bösen Hertzens.

9. Und der HErr hat gewachet über uns zum Unglück / das Er über uns hat gehen lassen Denn der HErr ist gerecht in allen seinen Wercken / die Er uns hat geboten.

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme / daß wir gehandelt hätten nach den Geboten des HErrn / die Er uns geben hat.

II. 11. UNd *nun / HErr / Israels GOtt / der Du dein Volck aus Egyptenland geführet hast mit starcken Hand / mit grosser Macht und hoher Gewalt / durch Zeichen und Wunder / und hast Dir einen Namen gemacht / wie er jetzt ist.

*Dan. 9/15.

12. Wir haben ja gesündiget / und sind leider! gottlos gewesen / und haben gethan wider alle deine Gebot.

13. Ach HErr unser GOtt! laß ab von deinem Grimm über uns / denn wir sind sehr gering worden / unter den Heiden / dahin Du uns zerstreuet hast.

14. Erhöre / HErr / unser Gebet / und unser Flehen / und hilff uns / um deinet willen / und laß uns Gnade finden bey denen / die uns weggeführet haben /

15. Auf daß alle Welt erkenne / daß Du / HErr / unser GOtt bist / denn Israel und sein Same ist ja nach Dir genennet.

16. *Sihe / HErr / von deinem Heiligen Hause / und gedencke doch an uns. Neige / HERR / dein Ohr / und höre doch. *Deut. 26/15. Es. 64/15.

17. Thue auf / HERR / deine Augen / und siehe doch. Denn die Todten in der Hölle / welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist / rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn /

18. Sondern eine Seele / die sehr betrübt ist / und gebücket und jämmerlich hergehet / und ihre Augen schier ausgeweinet hat / und hungerig ist / die rühmet / HERR / deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

III. 19. UNd *nun / HErr / unser GOtt / wir ligen vor dir / mit unserm Gebet / nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter / und unserer Könige /

*Dan. 9/15.

20. Sondern von wegen deiner Barmhertzigkeit; Nach dem Du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen / wie Du geredt hast / durch die Propheten / deine Knechte / und gesagt:

21. So spricht der HErr: Neiget eure Schultern / und *ergebt euch dem Könige zu Babel / so werdet ihr im Lande bleiben / welches ich euren Vätern gegeben habe. *Jer. 38/1.

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet / euch zu ergeben dem König zu Babel.

23. So will Ich in den Städten Juda / und von Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne / und die Stimme des Bräutigams und der Braut / und das gantze Land soll wüste stehen / und Niemand darinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme / daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel; Darum hast Du dein Wort gehalten / das Du geredt hast durch die Propheten / deine Knechte / daß man die Gebeine unserer Könige / und die Gebeine unserer Väter / aus ihren Gräbern geworffen hat / und zerstreuet /

25. Daß sie am Tag an der Sonnen / und des Nachts im Thau gelegen sind / und sind sehr jämmerlich umkommen / durch Hunger / Schwert und Gefängnis.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel / und des Hauses Juda / hast Du dein Haus / darinn man deinen Namen angeruffen hat / so zerstören lassen / wie es jetzt stehet.

IV. 17. UNd Du / HErr / unser GOtt / hast gantz gnädiglich / und nach aller deiner grossen Barmhertzigkeit / mit uns gehandelt /

28. Wie Du durch Mosen / deinen Knecht / geredt hast / am Tage / da Du ihm geboten st zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel und sprachest:

29. Wo* ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet / so soll gewiß dieser Hauff / deß eine grosse Menge ist / gantz gering werden / unter den Heiden / dahin Ich sie zerstreuen will.

30. Denn Ich weiß doch wol / daß sie mir nicht gehorchen werden / denn es ist ein halsstarrig Volck. Sie werden sich aber wieder bekehren / im Lande / darinnen sie gefangen sind /

31. Und werden erkennen / daß Ich der HErr ihr GOtt bin / und Ich will ihnen ein verständig Hertz geben / und Ohren / die da hören.

32. Denn werden sie Mich preisen im Lande / darinn sie gefangen sind / und werden an meinen Namen dencken /

33. Und sich von ihrem harten Nacken / und von ihren Sünden kehren / denn sie werden daran gedencken / wie es ihren Vätern gangen ist / welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und Ich will sie wieder bringen in das Land / das Ich ihren Vätern / Abraham / Isaac / und Jacob geschworen habe / und sie sollen darinnen herrschen / und Ich will sie mehren und nicht mindern.

35. Und Ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten / daß Ich ihr GOtt will seyn / und sie mein Volck. Und will mein Volck Israel nicht mehr treiben aus dem Lande / daß Ich ihnen gegeben habe.

Nutz.

I. Von GOttes Gerechtigkeit in allen seinen Wercken / vers. 9. II. V. Daß wir unsere Sünde bekennen / und GOTT um Abwendung seines Grimms / und um Gnade bitten sollen / v. 12. 13. 14. III. V. Daß wir nicht auf unsere / oder anderer Menschen Gerechtigkeit / sondern allein auf GOttes Barmhertzigkeit / vor GOtt mit unserm Gebet ligen / und uns verlassen sollen / v. 19. 20. IV. L. Daß ein verständiges Hertz / und Ohren / die da hören / das ist / rechter Verstand des Worts / und Gehorsam gegen dasselbe / eine Gabe GOttes sey / v. 17.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gebet und Bekäntnis wegen der Sünde / v. 1—8. II. Vermahnung zur Weisheit / v. 9—13. 1—4.

1. ALlmächtiger HErr / Du GOTT Israel / in dieser grossen Angst und Noth schrey ich zu Dir / I. Gebet.

2. Höre und sey gnädig / HERR / denn wir haben wider Dich gesündiget.

3. Du regierest für und für / wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr / Du GOtt Israel / höre nun das Gebet Israel / die dem Tode im Rachen stecken / und das Gebet der Kinder / die sich an Dir versündiget / und der Stimme des HErrn ihres GOttes nicht gehorchet haben / darum ist auch die Straffe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedencke nicht der Missethat unserer Väter / sondern gedenckte jetzt an deine Hand / und an deinen Namen.

6. Denn Du bist ja / HErr / unser GOtt so wollen wir / HErr / Dich loben.

7. Denn darum hast Du deine Furcht in unser Hertz gegeben / daß wir deinen Namen anruffen / und Dich in unserm Gefängnis loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter / die vor Dir gesündiget haben / gehet zu Hertzen / uns /

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängnis / dahin Du uns verstossen hast / zur Schmach / zum Fluch und Greuel / um aller Missethat willen unserer Väter / die von dem HErrn ihrem GOtt abgewichen sind.

9. HOere / Israel / die Gebot des Lebens / II.
mercke fleissig darauf / und behalte sie wol.

10. Wie kommt es / Israel / daß du in der Heiden Land verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Lande bist? Daß du dich verunrinigest unter den Todten? Daß du unter die gerechnet bist / die* in die Hölle fahren? *Ps. 88/5.

12. Das ist die Ursach / daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf GOttes Wege blieben / du hättest wol immerdar im Friede gewohnet.

14. So lerne nun rechte Weisheit / auf daß du erfahrest / wer der sey / der langes Leben / Güter / Freude und Friede gibt.

15. Wer weiß / wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein kommen?

16. Wo sind die Fürsten der Heiden / die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold sammlen / darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen / und können sein nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben Geld / und sind geflissen darauf / und ist doch alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget und in die Hölle gefahren / und andere sind an ihre Statt kommen.

20. Die Nachkommen sehen zwar wol das Licht / und wohnen auf dem Erdboden / und treffen doch den Weg nicht / da man die Weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie / darzu ihre Kinder sind auch irre gangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr / zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagar forschen der irdischen Weisheit zwar wol nach / deßgleichen die Kauffleute von Meran / und die zu Theman / die sich klug dünken / aber sie treffen doch den Weg nicht / da man die Weisheit findet.

24. O Jsrael! wie herrlich ist das Haus des HErrn / wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung?
25. Sie hat kein Ende und ist unmäßlich hoch.
26. Es waren vor Zeiten Riesen / grosse berühmte Leute / und gute Krieger /
27. Dieselben hat der HERR nicht erwehlet / noch ihnen den Weg der Erkäntnis offenbaret.
28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten / sind sie untergangen in ihrer Thorheit.
29 Wer ist gen Himmel gefahren / und hat sie geholet / und aus den Wolcken herab gebracht?
30 Wer ist über Meer geschiffet / und hat sie funden / und um köstlich Gold hergebracht?
31. Summa / es ist Niemand / der den Weg wisse / da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Ding weiß / kennet sie / und hat sie durch seinen Verstand funden / der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit / und ihn erfüllet mit allerley Thieren.
33. Der das Licht lässet aufgehen / und wenn Er ihm wieder rufft / muß es Jhm gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden / und wenn Er sie hervor rufft / antworten sie:
35. Hie sind wir / und leuchten mit Freuden / um deß willen / der sie geschaffen hat.
36. Das ist unser GOTT und keiner ist Jhm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit funden / und hat sie gegeben Jacob / seinem Diener / und Jsrael / seinem Geliebten.
38. Darnach ist sie erschienen auf Erden / und hat bey den Leuten gewohnet.

1. DJese Weisheit ist das Buch von den Geboten GOttes / und von dem Gesetz / das ewig ist. Alle / die es halten / werden leben / die es aber übertreten / werden sterben.
2. Kehre dich wieder darzu / Jsrael / und nimm es an / wandele solchem Licht nach / das dir vorleuchtet.
3. Ubergib nicht deine Ehre einem andern / und deinen Schatz einem fremden Volck.
4. O selig sind wir / Jsrael! denn GOtt hat uns seinen Willen offenbaret.

Nutz.

I. Daß GOtt seine Furcht darum in unser Hertz gebe / daß wir ihn anrufen und loben sollen / v. 7. II. L. Daß zu Erhaltung des Friedes vornemlich gehört / daß man auf GOttes Wege bleibe / und das Volck im Lande GOtt fürchte / und ihm gehorche / v. 13.

Das IV. Capitel.

Begreifft in sich eine Straff- und Trost-Predigt / in zweyen Theilen. I. Jst der Eingang / v. 5. II. Die Ursachen / warum die Jüden die Züchtigung gedultig ertragen sollen / v. 6—35.

I. 5. SEy getrost / mein Volck / du Preis Jsrael!
II. 6. JHr seyd verkaufft den Heiden / nicht zum Verderben / darum aber / daß ihr GOtt erzurnet habt / seyd ihr euren Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den / der euch geschaffen hat / entrüstet / in dem / daß ihr nicht GOtt / sondern dem Teuffel geopffert habt.
8. Jhr habt vergessen des ewigen GOttes / der euch geschaffen hat / und Jerusalem / die euch hat auferzogen / habt ihr betrübt.
9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes / der über euch kommen würde / und gesagt: Höret zu / ihr Einwohner Sion: GOtt hat mir grosses Leid zugeschicket.
10. Dann ich habe gesehen das Gefängnis meiner Söhne und Töchter / welchs der Ewige über sie gebracht hat
11. Jch habe sie mit Freuden auferzogen: Mit Weinen aber und Hertzeleid habe ich sie sehen wegführen.
12. Niemand freue sich über mich / daß ich eine Wittwe / und von vielen verlassen bin / ich bin zur Wüsten gemacht / um der Sünde willen meiner Kinder.
13. Denn sie sind von dem Gesetz GOttes abgewichen / und haben nicht erkant seine Rechte / sie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl / und haben seine Gebot nicht gehalten.
14. Kommt her / ihr Einwohner Sion / und verkündiget das Gefängnis meiner Söhne und Töchter / das der Ewige über sie gebracht hat.
15. Denn Er *hat über sie gebracht ein Volck von fernen / ein treulich Volck / und einer unbekandten Sprache /

*Jer. 5/15.

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten noch sich der Kinder erbarmen. Dieselben haben weggeführet die lieben (Söhne) der Wittwen / und die Einsame ihrer Töchter beraubt.
17. Aber wie kan ich euch helffen?
18. Denn der über euch gebracht hat diß Unglück / wird euch von eurer Feinde Hand erretten.
19. Ziehet hin / ihr lieben Kinder / ziehet hin / ich aber bin verlassen einsam.
20. Jch habe mein Freuden-Kleid ausgezogen / und das Traurer-Kleid angezogen / ich will schreien zu den Ewigen für und für.
21. Seyd getrost / Kinder / schreiet zu GOtt / so wird Er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.
22 Denn ich hoffe schon / daß der Ewige euch helffen wird / und ich werde Freude haben von dem Heiligen / um der Barmhertzigkeit willen / die euch schnell wiederfahren wird / von unserm ewigen Heiland.
23. Jch habe euch ziehen lassen mit Trauren und Weinen / GOtt aber wird euch mir wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich.
24. Und gleich wie die Einwohner Sion nun gesehen haben euer Gefängnis; Also werden sie auch bald sehen die Hülffe von eurem GOtt / der über euch kommen wird mit grosser Herrlichkeit und ewigem Trost.
25. Jhr Kinder leidet gedultig den Zorn / der von GOtt über euch kommet. Denn dein Feind hat dich verfolget / und du wirst sehen in Kürtze sein Verderben / und auf ihre Hälse wirst du treten.
26. Meine zarte (Kinder) musten gehen auf rauhem Wege / sie sind weggeführet / wie eine Heerde / von den Feinden geraubet.
27. Seyd getrost / ihr Kinder / und schreiet zu GOtt / denn der euch hat wegführen lassen / wird euer nicht vergessen.
28. Denn wie ihr euch geflissen habt / von GOtt abzuweichen / also bekehret euch nun und befleissiget euch zehenmal mehr den HErr zu suchen.
29. Denn / der über euch diese Straffe hat lassen gehen / der wird euch helffen / und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem / sey getrost / denn der wird dich trösten / nach dem du genennet bist.
31. Unseelig müssen seyn / die dir Leid gethan / und über deinem Fall sich gefreuet haben.
32. Unseelig müssen seyn die Städte / welchen deine Kinder gedienet haben / und unseelig müsse seyn / die deine Kinder gefangen hält.
33. Denn wie sie über deinem Fall gejauchtzet / und über deinem Verderben sich gefreuet hat; also soll sie betrübt seyn / wenn sie verwüstet wird.
34. Und Ich will wegnehmen ihre Macht / darauf sie trotzet / und ihren Ruhm in Klage verwandeln.
35. Denn ein Feuer wird über sie kommenn / von dem Ewigen / viel Tage lang / und Teuffel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

Nutz.

I. Daß die Gläubigen getrost seyn / und auf GOtt hoffen sollen vers. 5. 11. v. Auf GOtt vest zu hoffen / zur Zeit der Trübsal um seiner Barmhertzigkeit willen / v. 22.

Das V. Capitel.

Helt in sich einen Trost für die Kinder Israel / in zweyen Theilen. I. Ist eine Aufmunterung zum Trost / v. 36. II. Die Ursachen / daß sie GOtt aus dem Gefängnis ausführen / und die Feinde vertilgen werde / v. 37. 1—9

I. Tröstung. 36.* Siehe umher / Jerusalem / gegen Morgen / und schaue den Trost / der dir von GOtt kommt. *Bar. 5/5.

II. 37 Siehe / deine Kinder / die weggeführet sind / kommen / ja sie kommen versamlet / beyde vom Morgen und vom Abend / durch das Wort des Heiligen / und rühmen GOttes Ehre.

1. Zeuch aus / Jerusalem / dein Trauerkleid / und zeuch an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.
2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOttes / und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.
3. GOTT wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.
4. Denn dein Name wird von GOtt genennet werden ewiglich / Friede / Gerechtigkeit / Preiß und Gottseligkeit.
5. Mache dich auf / Jerusalem / und trit auf die Höhe / und sihe umher gegen Morgen / und schaue deine Kinder / die beyde vom Abend und vom Morgen versammlet sind / durch das Wort des Heiligen / und freuen sich / daß GOTT ihrer wieder gedacht hat.
6. Sie sind zu Fusse von dir durch die Feinde weggeführt / GOtt aber bringet sie zu dir / erhöhet mit Ehren / als Kinder des Reichs.
7. Denn GOtt will alle hohe Berge nidrigen / und die lange Ufer und Thal dem Lande gleich füllen / auf daß Israel sicher wandere / und Gott preise.
8. Die Wälde aber / und alle wolriechende Bäume / werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.
9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen / mit Freuden / durch seinen herrlichen Trost / mit Barmhertzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Nutz.

I. Daß der rechte beständige Trost von GOtt komme durch sein heiliges Wort / v. 36. II. T. Daß GOtt nach der Trübseligkeit seine Kirche auch wieder erfreue / v. 1—4.

Das VI. Capitel.

Begrifft eine Warnung wider die Abgötterey / in fünff Theilen. I. Ist der Titul oder Uberschrifft / v. 6. II. Die Gelegenheit / wie sie unter die Heiden kommen sind / vers. 1—4. III. Die Eitelkeit der Götzen / 5—43. IV. Wie die Götzenmacher beschaffen / und daraus der Betrug leichtlich abzunehmen / v. 44—71. V. Der Beschluß / v. 72.

10. Diß ist die Abschrifft der Epistel / die Jeremias gesandt hat / an die / so gefangen weggeführet solten werden gen Babel / von dem König zu Babel / darinnen er ihnen solches verkündiget / wie ihm GOTT befohlen hatte.

1. Um euer Sünde willen / die ihr gethan habt wider GOtt / werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden / von Nebucad-Nezar / dem Könige zu Babel.
2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit / nemlich siebentzig Jahr / darnach will Ich euch von dannen wieder heraus führen mit Friede.
3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel / daß man* auf den Achseln tragen wird die silberne / güldene und höltzerne Götzen / für welche sich die Heiden fürchten. *Es. 46/7.
4. Darum sehet euch für / das ihr ihnen solches nicht nachthut / und den Heiden nicht gleich werdet.
5. Und wenn ihr sehet das Volck / das vor und nach gehet / die Götzen anbeten / so sprecht in euren Hertzen: HErr / Dich soll man anbeten!
6. Denn mein Engel soll bey euch seyn / und Ich will eure Seele rächen.
7. Ihre Zunge ist vom Werckmeister fein gemacht / und sie sind mit Gold und Silber gezieret / und haben geschnitzte Zungen / aber es sind nicht rechte Zungen / und können nicht recht reden.
8.* Sie schmücken sie mit Gold / wie eine Metze zum Tantz / und setzen ihnen Kronen auf. *Jer. 10/3.
9. Und die Pfaffen stelen das Gold und Silber von den Götzen / und bringens um mit den Huren im Hur-Haus.
10. Und schmücken die silberne / güldene und höltzerne Götzen mit Kleidern / als wärens Menschen.
11. Sie können sich aber nicht verwahren für dem Rost und Motten.
12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzeucht / so muß man ihnen den Staub abwischen / der auf ihnen ligt.
13. Und er trägt einen Scepter in der Hand / wie ein König / und kan doch Niemand straffen / der ihm Leid thut.
14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand / er kan sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran siehet man wol / daß sie nicht Götter sind / darum fürchtet sie nicht.
15. Gleich wie ein Gefäß / das ein Mensch brauchet / wenn es zerbrochen wird / unnütze ist / eben so sind ihre Götzen.
16. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt / werden sie voll Staubs / von den Füssen derer / die hineine gehen.
17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren / Schlössern und Riegeln / daß sie von den Räubern nicht gestolen werden; Eben als wenn man einen gefangen legt / und verwahret / der sich am König vergriffen hat / und zum Tod verurtheilet ist.
18. Sie zünden ihnen Lampen an / und der viel mehr / denn sie für sich selbst anzünden / und sehen doch nichts. Sie sind wie die Balcken im Hause.

19. Und die Würme / so auf der Erde kriegen / fressen ihr Hertz / und ihre Kleider / und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwartz vom Rauch im Hause /

21. Und die Nacht-Eulen / Schwalben und andere Vögel / setzen sich auf ihre Köpffe / deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja mercken könnet / daß es nicht Götter sind / darum fürchtet sie nicht.

23. Das Gold / das man um sie her hänget / sie damit zu schmücken / gleisset nicht / wenn man den Rost nicht abwischet / da man sie gegossen hat / fühleten sie es nicht.

24. Aus* allerley köstlicher Materien hat man sie gezeuget / und ist doch kein Leben darinn.

Esa. 46/6.

25. Weil sie nicht gehen können / muß man sie auf den Achseln tragen / daran die Leute sehen können / daß es schändliche Götter seyn.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen / die sie ehren / darum / daß sie weder von ihnen selber kennen aufstehen / so sie auf die Erde fallen / noch sich regen / so man sie aufgericht hinsetzt / noch sich aufrichten / so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opffer vorsetzt / also setzet mans ihnen auch vor.

27. Ihre Priester aber bringen das um / das ihnen gegeben wird / deßgleichen auch ihre Weiber prassen davon / und geben weder den Armen / noch den Krancken etwas davon.

28 Unreine Weiber / und Sechswöchnerin rühren ihre Opffer an. Daran ihr ja mercken könnet / daß es nicht Götter sind / darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heissen? Denn die Weiber pflegen der silbern / güldn und höltzern Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihrem Tempel / mit weiten Chor-Röcken / scheren den Bart ab / und tragen Platten / sitzen da mit bloßen Köpffen /

31. Heulen und schreien für ihren Götzen / wie man pfleget in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stelen ihnen ihre Kleider / und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses und Gutes / so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen / noch ab zusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas / und hält es nicht / so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten / noch einem Schwächern helffen wider den Starcken.

36. Sie können keinen Blinden nicht sehend machen. Sie können einem Menschen in der Noth nicht helffen.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht / und helffen den Wäisen nicht.

38. Denn sie sind höltzern / mit Gold und Silber gezieret / den Steinen gleich / die man aus dem Berge hauet; darum / die sie ehren / müssen zu Schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für Götter halten / oder so heissen?

40. Weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten. Denn wenn sie einen Stummen sehen / der nicht reden kan / bringen sie den zum Bel / und sagen: Der Stumme soll ihn anruffen. Gleich als verstünd ers.

41. Und wiewol sie wissen / daß kein Leben in ihnen ist / noch lauffen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen vor der Kirchen mit Stricken umgürtet / und bringen Obst zum Opffer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet / und eine von ihnen hinweg nimmt / und bey ihr schläfft / rühmet sie sich wider die andere / daß jene nicht sey werth gewesen / wie sie / daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

IV.

44. ALles / was durch sie geschicht / ist eitel Triegerey / wie soll man sie denn für Götter halten / oder so heissen?

45. Von Werckmeistern und* Goldschmieden sind sie gemacht / und was die Werckmeister wollen / muß daraus werden / und nichts anders. *Esa. 41/7.

46. Und die / so sie gemacht haben / können nicht lang leben / wie solten denn das Götter seyn / so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergernis / und Ursache zur schändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt / rathschlagen die Pfaffen unter einander / wo sie sich zu gleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kan man wol mercken / daß es keine Götter sind / weil sie sich selber weder für Krieg / noch anderm Unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur höltzerne / vergüldete und übersilberte Götzen. Darum kan man nun fort wol erkennen / daß es Triegerey ist / allen Heiden und Königen offenbar / und nicht Götter / sondern von Menschen-Händen gemacht / und ist keine Gottheit in ihnen.

51. Darum kan jederman wol mercken / daß es nicht Götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande / sie geben den Menschen nicht Regen /

53. Und nehmen sich keines Regierns noch Straffens an / so wenig die Vögel / so in der Lufft hin wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der höltzernen / vergüldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angehet / so lauffen die Pfaffen davon / und verwahren sich für Schaden / sie aber verbrennen wie andere Balcken.

55. Sie können weder Könige noch keinem Kriegs-Volck nicht wiederstehen / wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die höltzerne / übersilberte und vergüldete Götzen können sich nicht schützen für Dieben und Räubern / denn sie sind ihnen zu starck / daß sie sie berauben und ausziehen /

57. Nehmen ihnen Gold / Silber und Kleider weg / und kommen davon / so können sie ihnen selber nicht helffen.

58. Darum ists viel besser ein König seyn / der seine Macht beweisen kan / oder ein nützlich Hausrath seyn / das im Hause nütz ist / oder eine Thür / die das Haus verwahret / oder eine höltzerne Seule in einem Königlichen Saal / denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonn / Mond und Sterne scheinen / und sind gehorsam / wie sie GOtt heisset.
60. Deßgleichen der Blitz leuchtet / daß man ihn siehet / der Wind wehet in allen Landen /
61. Und die * Wolcken fahren durch die gantze Welt / und thun / was sie GOtt heisst. * Job. 37. 12.
62. Also auch das Feuer / von oben her / schlägt Berge und Wälde / und thut / was ihm geboten ist.
63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun ; darum soll man sie nicht für Götter halten / oder so heissen / denn sie können weder straffen noch helffen.
64. Weil ihr denn wisset / daß es nicht Götter sind / so fürchtet euch nicht für ihnen.
65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.
66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen. Sie können es nicht licht machen / wie die Sonne / noch einen Schein geben / wie der Mond.
67. Die unvernünfftigen Thiere sind besser denn sie / die können doch in eine Höle fliehen / und sich verwahren.
68. Darum ist allerdings offenbar / daß sie keine Götter sind.
69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kan ; also sind auch ihre höltzerne / vergüldete und übersilberte Götter kein nütz.
70. Und wie eine Hecken im Garten ist / darauf allerley Vögel nisten / oder wie ein Todter / der im Grabe ligt / also sind ihre höltzerne / vergüldete und übersilberte Götzen.
71. Auch kan man es daran mercken / daß sie nicht Götter sind / denn der Scharlocken / den sie um haben / wird von den Motten zerfressen / und sie selbst endlich auch darzu / daß ihr Jederman spottet.
72. WOl dem Menschen / der gerecht ist / und keine Götzen hat / der wird nicht zu Spott.

Nutz.

I. II. WFür allerley Abgötterey / daß man den Heiden dadurch nicht gleich werde / v. 3. 4. III. V. Daß man GOTT allein / und nicht Bilder anbeten soll / v. 5. IV. V. Daß alle Geschöpff GOttes im Himmel / Sonn / Mond / Sternen / Blitz / Wind / Wolcken / Feuer von oben her / GOtt gehorsam sind / wie er sie heisset / solts denn nicht vielmehr der Mensch thun? v. 50—62. V. L. Daß auf Gerechtigkeit (des Glaubens und des Lebens) die ewige Seeligkeit folge / welche durch das Wolseyn hie angedeutet wird / v. 72.

ENDE des Propheten Baruch.

Vorrede auf das Buch der Maccabäer.

Eilffte Capitel Danielis.

DIß Buch ist auch der eins / die man nicht in die Ebräische Biblien zehlet. Wiewol es fast eine gleiche Weise hält / mit Reden und Worten / wie andere der heiligen Schrifft-Bücher / und nicht unwürdig gewesen wäre / hinein zurechnen / weil es ein sehr nöthig und nützlich Buch ist / zu verstehen den Propheten Daniel im 11. Cap. Denn das jenige / so Daniel weissaget / im genanneten Capitel / von dem Greuel und Unglück des Volcks Israel / so zukünfftig seyn solte / desselben Erfüllung beschreibt diß Buch / nemlich Antiochum / den Edlen / und wie Daniel spricht / die kleine Hülffe und grosse Verfolgung von den Heiden und falschen Jüden / die zur Zeit der Maccabäer geschehen ist. Derhalben es uns Christen auch nützlich ist zu lesen und zu wissen.

Antiochus eine Figur des Endechrists.

Erstlich dieweil derselbe Antiochus eine Figur oder Bilde des Endechrists gehalten wird / der solche Greuel und Zerstörung des Gottesdiensts zu Jerusalem / und im Jüdischen Lande nicht ferne vor Christi Geburt und erster Zukunfft angerichtet hat / lernen wir daraus den rechten Endechrist erkennen / der vor der andern und letzten Zukunfft Christi / die Christenheit auch verwüsten / und den Gottesdienst zerstören solt. Auf daß wir nicht erschrecken tollen / wenn wir es also erfahren / und vor unsern Augen sehen / sondern den Trost empfahen und vest halten / daß wir samt der Christenheit dennoch erhalten / und endlich errettet werden müssen / es sey das Wüten / wie groß es wolle / und der Teuffel so zornig / als er immer kan.

Rechter Endechrist vor der letzten Zukunfft Christi.

Schwert / damit der Endechrist geschagen wird.

Denn wir sehen ja auch dieselbe Hülffe / wiewol klein und gering / die uns GOTT der Allmächtige angefangen hat zu erzeigen. Und das liebe heilige Evangelium ist das Schwert / damit die Seinen den jetzigen Endechrist dennoch gantz redlich angreiffen / und etwas schaffen / wiewol es viel Blutvergiessens und Leidens kostet. Gleichwie er durch das Schwert der Maccabäer auch seinem Volck zu der Zeit halff / wiewol es nicht ohne Verfolgung und grosses Hertzeleid zugieng. Dennoch reinigten sie den Tempel / und richteten den Gottesdienst wieder an / und brachten das Völcklein wiederum zu Hauff in das vorige Regiment. Gleichwie jetzt das Evangelium die Abgötterey ausfeget / und wie Christus spricht / daß seine Engel werden alle Aergernis aufräumen aus seinem Reich / und sammlet die rechte Christen wieder zusammen in den alten rechten Christlichen Glauben / und zu rechtschaffenen guten Wercken und Gottesdienst.

Maccabäer.

Nutz und Furcht / so das Evangelium schaffet.

Trost für die Christen jetzt in der letzten Zeit.

Zum andern / daß wir uns auch deß trösten / daß er jenem hilfft / nicht allein wider den Antiochum und die Heiden / sondern auch wider die Verräther und abtrünnigen Juden / die sich zun Heiden schlugen / und halffen ihr eigen Volck / ihre Brüder / verfolgen / tödten / und alles Hertzleid anlegen. Daß wirs gewiß sollen seyn / und unerschrocken bleiben / ob die falschen Christen / und Rotten geister / die nun auch unsere Verräther worden sind / wider uns sich legen und wol so sehr / wo nicht mehr / uns plagen und Schaden thun / als unser Antiochus oder Endechrist. Denn es hat Daniel also gesagt / und uns zum Trost verkündiget / es müste also gehen und geschehen / daß die Kinder unsers Volcks verrätherlich an uns handeln würden / und getrost verfolgen helffen. Darum werde wir es nicht viel besser haben / denn es jene fromme Kinder Israel gehabt haben / unter ihrem Antiocho oder Endechrist / bey ihren falschen Brüdern.

Falsche Brüder thun grössern Schaden / denn die Tyrannen.

Zu letzt aber werden gleichwol dieselben Feinde Verräther / durch GOtt gar weidlich gestrafft / und bleibet ihre Tyranney und Verrätherey nicht ungerochen. Daß wir mit frölichen Augen und gutem Muth auch andere Endechristen / Tyrannen und Rottengeister / mögen ansehen / und ihren Trotz ausstehen / als die wir gewiß sind / sie sollen es nicht lange treiben / vielweniger dahin bringen / da sie hin gedencken / sondern (wie Antiochus und jene Verräther) ihren verdienten Lohn gar bald empfahen / wie dann bereit an solcher Strafe ein

gut Theil angangen ist/ und täglich sich mehret. Wiewol sie verstockt und verblendet/ sich daran nicht kehren. Da ligt uns auch nicht Macht an/ sie wollen es erfahren/ wie jene gethan haben. Das gebe GOtt der Allmächtige/ weil sie ja nicht anders wollen/ daß es eilend und bald geschehe/ zu heiligen seinen Namen/ und zufördern sein Reich/ und zu trösten alle betrübte und gefangene Hertzen in des Teuffels und Endechrists Reich/ Amen!

Das erste Buch der Maccabäer.

Die Geschicht der Jüden in diesem Buch können füglich in fünff Hauptstücke eingetheilet werden/ nach den fürnehmsten Königen in Syrien.

I. Was sich begeben bey Leb-Zeiten Antiochi Epiphanis / bis zum 17. vers. Cap. 6.

II. Unter Antiocho Eupatore / bis zum 5. v. Cap. 7.

III. Unter Demetrio Sotere / bis zum 67. v. Cap. 10.

IV. Unter Demetrio Nicanore und seinen Kriegsleuten bis zum 15. Cap.

V. Unter Antiocho Sotere / vom 15. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Begreifft von Alexandro Magno/ v. 1—10. II. Von dem Aufnehmen Antiochi Epiphanis/ v. 11—16. III. Was er in und wider Egypten ausgerichtet/ v. 17—20. IV. Wie es ihm wider Jerusalem gelungen/ v. 21—62.

I. Alexander

1. ALexander/ der Sohn Philippi/ König zu Macedonia / der erste Monarcha aus Grácia/ ist ausgezogen aus dem Lande Chitim / und hat grosse Kriege geführet / die veste Städte erobert / und der Perser König / Darium/ geschlagen/

2. Hernach andere Könige in allen Landen unter sich bracht/

3. Und ist immer fortgezogen/ und hat alle Lande und Königreiche eingenommen/

4. Und hat sich Niemand wider ihn setzen dürffen/ und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolck.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte / ward er stoltz und fiel in Kranckheit.

6. Da er aber merckte/ daß er sterben würde/

7. Forderte er zu sich seine Fürsten / die mit ihm von Jugend auf erzogen waren / und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bey seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben / als er regieret hatte zwölff Jahr.

9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten kommen/ die nahmen die Länder ein / ein jeglicher Hauptman seinen Ort/

10. Und machten sich alle zu Königen / und regierten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind grosse Kriege zwischen ihnen gewesen / und ist allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers worden.

II. Antiochus

11. VOn dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel / Antiochus / genannt der Edle/ der zu Rom ein Geisel gewesen ist/ für seinen Vater/ den grossen Antiochum. Und

137. Jahr

dieser Antiochus/ der Edle/ fieng an zu regieren/ im hundert und sieben und dreyssigsten Jahr des Griechischen Reichs.

Viel Jüden schlagen sich zum Heiden.

12. Zu dieser Zeit waren in Israel* böse Leute/ die hielten an bey dem Volck/ und sprachen: Lasset uns einen Bund machen/ mit den Heiden umher/ und ihre Gottesdienste annehmen/ denn wir haben viel leiden müssen/ sint der Zeit/ da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.

*Dan. 11/14.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wol/

14. Und wurden etliche vom Volck zum König gesandt/ der befahl ihnen heidnische Weise anzufahen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische Spiel-Häuser an.

16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr/ und fielen ab vom heiligen Bund/ und hielten sich als die Heiden / und wurden gantz verstockt / alle Schande und Laster zu treiben.

III.

17. ALs nun Antiochus sein Reich gewaltig innen hatte/ unterstund er sich/ das Königreich Egypten an sich zu bringen / daß er beyde Königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten wolgerüst/ mit Wagen/ Elephanten/ Reisigen/ und viel Schiffen.

Ptolemäus Philometor.

19. Und kriegte mit Ptolemäo / dem Könige Egypti. Aber Ptolemäus furchte sich/ und flohe/ und sind viel Egypter umkommen.

20. Und Antiochus hatte die vesten Städte in Egypten eingenommen / und groß Gut da geraubet und davon bracht.

IV. 143. Jahr

21. ALs aber Antiochus in Egypten gesieget hatte / und wieder heim zog im hundert und drey und viertzigsten Jahr / reisete er durch Israel/

22. Und kam gen Jerusalem / mit einem grossen Volck/

Wüterey Antiochi/ am Tempel und Stadt Jerusalem geübt.

23. Und gieng trotziglich in das Heiligthum/ und ließ wegnehmen den güldenen Altar/ Leuchter und was darzu gehöret / dem Tisch / darauf die Schaubrod lagen/ die Becher/ Schalen/ die güldene Kellen/ den Vorhang / die Kronen und gülden Schmuck am Tempel/ und zerschlugs alles.

24. Und nahm das Silber und Gold/ und köstliche Gefäß und die verborgene Schätze / so viel er fand/ und führets mit sich in sein Land/

25. Und ließ viel Leute tödten / und lästerliche Gebot ausruffen.

26. Da war im gantzen Israel/ und wo sie wohneten/ groß Hertzenleid.

27. Die Fürsten traureten/ die Aeltesten/ Jungfrauen und Frauen/ sahen jämmerlich/

28. Mann und Weib klagten/

29. Und das gantze Land ward betrübt / von wegen der Wüterey / die darinn geschach / und das gantze Haus Jacob war voll Jammers.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda / der kam mit einem grossen Kriegsvolck gen Jerusalem/

31. Und begehrte/man solte ihn einlassen/so wolte er keinen Schaden thun / aber es war eitel Betrug.

Jerusalem geplündert/ viel Leute erschlagen ꝛc.

32. Da sie ihm nun glaubten/und liessen ihn ein/ überfiel er die Stadt verrätherlich / und erschlug viel Leute von Jsrael.

33. Und plünderte die Stadt/ und verbrant die Häuser/ und rieß die Mauren nider/

Davids Burg bevestiget und mit Heiden besetzt/ꝛc.

34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg/

35. Und bevestigte die Burg David/mit starcken Mauren und Thürnen/

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Hauffen/ der allen Muthwillen darauf übete.

37. Und raubeten Waffen und Spiesse aus der Stadt Jerusalem/und schafftens auf die Burg.

38. Und belägerten das Heiligthum/und laureten da auf die Leute / die in den Tempel giengen/ und fielen heraus / aus der Burg/ in das Heiligthum/den Gottesdienst zu wehren/

39. Und vergossen viel unschuldiges Bluts bey dem Heiligthum/und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg/ und die Fremde blieben zu Jerusalem / und die/ so daselbst geboren waren musten weichen.

Heiligthum wird wüste.

41. Das Heiligthum ward wüste/ die *Feyertage wurden eitel Trauertage/die Sabbath eitel Jammer/ und alle ihre Herrlichkeit ward zu nichte.

*Tob. 2/6. Amos. 8/10.

42. Als herrlich uud hoch Jerusalem zuvor gewesen war/so jämmerlich und elend muste es dazumal seyn.

Antiochi Gebot.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen/ durch sein gantzes Königreich/ daß alle Völcker zugleich einerley Gottesdienst halten solten.

44. Da verliessen alle Völcker ihre Gesetze / und willigten in die Weise Antiochi/

45. Und viel aus Jsrael willigten auch darein/ und opfferten den Götzen / und entheiligten den Sabbath.

Briefe Antiochi an die Jüden/ daß sie der Heidē Götzendienst solten annehmen.

46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem/und in alle Städte Juda/darinn er gebot/daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen solten/

47. Und die Brand-Opffer / Speis-Opffer/ Sündopffer im Heilithum/

48. Sabbath und andere Feste abthun.

Heiligthum entweihet/ꝛc.

49. Und befahl/ daß man das Heiligthum/ und das heilige Volck Jsrael entheiligen solte.

50. Und ließ Altar/Tempel und Götzen aufrichten/ und Säufleisch opffern/ und andere unreine Thiere.

51. Und die Beschneidung verbot er/und gebot/ die Leute zu gewehnen zu allen Greueln / daß sie GOttes Gesetze und Rechte vergessen/und andere Weise annehmen solten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde/den solte man tödten.

53. Diß Gebot ließ er ausgehen/durch sein gantz Königreich/ und verordnete Hauptleute/ die das Volck zwingen solten/ solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda Opffer an / und geboten die zu halten.

55. Und viel vom Volck fielen ab von Gottes Gesetz zu ihnen.

56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande/ und verjagten das Volck Jsrael/daß es sich verbergen und verstecken muste in die Hölen / als die Flüchtigen.

Im 145. Jahr des Monden Casleu ließ Antiochus den Greuel der Verwüstung auf Gottes Altar setzen/ ꝛc. die Bücher des Gesetzes zerreissen und verbrennen.

57. Jm hundert und fünff und viertzigsten Jahr/ am fünffzehenden Tage des Monats Casleu / ließ der König Antiochus den Greuel der Verwüstung auf Gottes Altar setzen/ und ließ in allen Städten Juda Altar aufrichten/

58. Daß man öffentlich in Gassen / und ein Jeder vor seinem Hause/räucherte und opfferte/

59. Und ließ die Bücher des Gesetzes GOttes zerreissen und verbrennen/

60. Und alle / bey denen man die Bücher des Bunds GOttes fand / und alle/ so GOttes Gesetz hielten/ todt schlagen.

61. Und das thäten sie mit ihrem Kriegsvolck alle Monat/wenn das Volck zusammen kam in die Städte.

62. Am fünff und zwantzigsten Tage des Monats/opfferte sie auf dem Altar/ den sie hatten aufgericht gegen dem Altar des HErrn.

63. Die Weiber/welche ihre Kinder beschnitten/ wurden getodtet/wie Antiochus geboten hatte.

64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget/ und die Kinder darinnen aufgehenckt.

65. Aber viel vom Volck Jsrael waren beständig/ und wolten nichts unreines essen / und liessen sich lieber tödten/ denn daß sie sich verunreinigten/

66. Und wolten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen/ darum wurden sie umbracht.

67. Und es war ein sehr grosser Zorn über Jsrael.

Nutz.

1. Daß hoher Leute Regier- und Ehrsucht allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers anrichte / wie von Alexandri Fürsten allhie stehet/v. 9. 11. 11. W. Daß wir um Leidens und Trübsal willen vom wahren Gottesdienst nicht abfallen sollen/wie die bösen Leute in Jsrael gethan/v. 22. III. L. Daß selten hohe Potentaten sich an dem/was sie haben/genügen lassen / sondern immer nach mehrern trachten / wie Antiochus/ v. 17—20. 1 7. L. Eines trotzigen hochmütigen Tyrannen s und Feindes GOttes Exempel/ ist Antiochus/v. 21—24.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung der Person Matathiä/und wie er sein Bekäntnis gethan/v. 1—22. II. Sein grosser Eifer wider die heidnischen Greuel. v. 23—48. III. Sein letzter Wille und Tod/ v. 49—70.

1. Matathias.

1. ES war aber ein Priester / Matathias/ der Sohn Johannis / des Sohns Simeons/aus dem Geschlecht Joarim/ von Jerusalem/ der wohnte auf dem Berg Modin/

2. Und hatte fünff Söhne/ Johanan/ mit dem Zunamen Gaddis/

3. Simon/ mit dem Zunamen Thasi/

4. Juda/ mit dem Zunamen Maccabäus/

5. Und Eleazar / mit dem Zunamen Aaron/ und Jonathan/ mit dem Zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das grosse Elend/in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagte: Ach daß ich darzu geboren bin/ daß ich meines Volcks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß / und darzu still sitzen / und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!

8. Die Fremden haben das Heiligthum innen/ und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.

9. Seinen Schmuck hat man weggeführt. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen / und die junge Mannschafft ist von Fremden erstochen.

10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil worden/ die es plündern.
11. Alle seine Herrlichkeit ist weg / es war eine Könige/nun ists eine Magd
12. Sihe/ unser Heiligthum/und unser Ruhm und Preis ist weg/ die Heiden habens verwüstet.
13. Wen solte noch gelüsten zu leben?
14. Und Matathias zerriß seine Kleider / er und seine Söhne/und zogen Säcke an/ uñ traureten sehr.
15. Da nun des Antiochi Hauptleute auch dahin kamen/die/so geflohen waren in die Stadt Modin/auch zu dringen/von GOTTES Gesetze abzufallen/und zu opffern /und räuchern.
16. Da fielen viel vom Volck Israel zu ihnen/ (aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.)

Antiochi Hauptleute handeln mit Matathia/ꝛc.

17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt/und hast viel Söhne/und eine grosse Freundschafft.
18. Darum tritt erstlich dahin /und thue / was der König geboten hat/wie alle Länder gethan haben / und die Leute Juda / so noch zu Jerusalem sind / so wird du und deine Söhne einen gnädigen König haben / und begabet werden mit Gold und Silber/und grossen Gaben.

Matathiä Antwort und Beständigkeit

19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären / und Jedermann abfiel von seiner Väter Gesetz / und willigten in des Königs Gebot/
20. So wollen doch ich und meine Söhne / und Brüder / nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.
21. Da sey GOtt für / das wäre uns nicht gut/ daß wir von GOttes Wort / und GOttes Gesetz abfielen/
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi/ und wollen nicht opffern / und von unserm Gesetz abfallen/und eine andere Weise annehmen.

II. Ein Jude opffert zu Modin den Götzen/ꝛc.

23. DA er nun also ausgeredt hatte/ gieng ein Jude hin / vor ihrer aller Augen / und opfferte den Götzen auf dem Altar zu Modin/ wie der König geboten hatte.

Matat' ias eifert ums Gesetz.

24. Das sahe Matathias/ und gieng ihm durchs Hertz/ und sein Eifer entbrante/um das Gesetz/
25. Und lieff hinzu / und tödtete bey dem Altar den Juden / und den Hauptmann Antiochi / und warff den Altar um/
26. Und eiferte um das Gesetz/wie* Phinees thät dem Zambri/dem Sohn Salomi.

*Num. 25/7.

27. Und Matathias schrie laut durch die gantze Stadt: Wer um das Gesetz eifert/und den Bund halten will/der ziehe mit mir aus der Stadt.
28 Also flohen er und seine Söhne aufs Gebürge / und verliessen alles / das sie hatten in der Stadt.
29. Und viel fromme Leute zogen hinaus in die Wüsten/
30. Und hielten sich da mit Weib und Kind/und ihrem Vieh / denn die Tyranney war allzu groß worden.
31. Da aber des Königs Volck zu Jerusalem/in der Stadt David/hörete/daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten / und sich aus den Städten gethan hätten / sich heimlich in der Wüsten zu verstecken / und aufzuhalten / und daß viel Volcks zu ihnen gezogen war/
32. Erhuben sie sich eilend am Sabbath / sie zu überfallen/
33. Und liessen ihnen sagen: Wolt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus/und thut/ was der König geboten hat/ so solt ihr sicher seyn.
34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen/ gedencken auch den Sabbath nicht zu entheiligen/wie der König gebeut.
35. Und die draussen stürmeten den Felsen.
36. Und die darinnen wehreten sich nicht/ wurffen nicht einen Stein heraus/machten auch den Felsen nicht zu/

Tausend Juden ermordet/ꝛc.

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben/in unsrer Unschuld/Himmel und Erden werden Zeugen seyn / daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Also wurden die darinnen am Sabbath überfallen/und ihr Weib und Kind und Vieh umbracht/bey tausend Personen.

Matathias berathschlägt sich mit den Seinen.

39. Da Matathias und seine Freunde solches höreten/ thät es ihnen sehr wehe/
40. Und sprachen untereinander: Wollen wir alle thun/wie unsere Brüder/ und uns nicht wehren wider die Heiden / unser Leben und Gesetz zu retten/so haben sie uns leichtlich gantz vertilget.
41. Und beschlossen bey ihnen: So man uns am Sabbath angreiffen wird / wollen wir uns wehren / daß wir nicht alle umkommen / wie unsere Brüder in den Hölen ermordet sind.
42. Und es sammlete sich zu hauffe eine grosse Menge der Frommen / die alle beständig blieben im Gesetz/
43. Und kamen zu ihnen/ alle die/so für der Tyranney flohen.
44. Darum rüsteten sie sich auch/und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnigen in ihrem Eifer und Zorn. Die übrigen aber gaben die Flucht/und entrunnen zu den Heiden.
45. Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher/im Lande Israel/und riß die Altar wider nider/
46. Und beschnitt die Kinder/so noch unbeschnitten waren/
47. Und grieffen die Gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen/
48. Daß sie das Gesetz erhielten/wider alle Macht der Heiden und Könige / daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

III. Matathias ermahnet und tröstet seine Söhne vor seinem Tod/ꝛc.

49. DA aber Matathias sehr alt war / sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: Es ist grosse Tyranney und Verfolgung/ und ein grosser Grimm und harte Straffe über uns kommen.
50. Darum/lieben Söhne/eifert um das Gesetz/ und waget euer Leben für den Bund unserer Väter/
51. Und gedencket / welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben / so werdet ihr rechte Ehre / und einen ewigen Namen erlangen.

Abraham.

52. *Abraham ward versucht / und blieb vest im Glauben / das ist ihme gerechnet worden zur Gerechtigkeit.

Gen. 22/1.

Joseph.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal/ und* ist Herr in Egypten worden.

Gen. 41/41.

54. Phinees/unser Vater/eiferte GOtt zu Ehren/ und erlangte den Bund/daß das Priesterthum auf ihm bleiben solte.

55. *Josua richtete den Befehl aus/der ihm gegeben war / darum ward er der oberste Fürst in Israel *Num. 14/6. Jos. 1/2.

56. *Caleb gab Zeugnis/ und straffte das Volck/ darum hat er ein besonder Erbe erlanget. *Num. 14/6. Jos 14/13.

57. *David blieb treu und rechtschaffen an GOtt/ darum erbte er das Königreich ewiglich. *2. Sam. 2/4.

Elias. 58. *Elias eiferte um das Gesetz/ und †ward gen Himmel geführt. *1. Reg. 18/21. †2. Reg. 2/11.

Ananra. 59. *Anania/ Azaria/ und Misael glaubten/ und wurden aus dem Feuer errettet. *Dan. 3/36.

Daniel. 60. *Daniel ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen. *Dan. 6/12.

61. Also bedencket / was zu jederzeit geschehen ist/so werdet ihr finden/ daß alle/so auf GOtt vertrauen/ erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht für der Gottlosen Trotz/denn ihre Herrlichkeit ist Koth und Würme/

63. Heute schwebet er empor/morgen ligt er darnider / und ist nichts mehr/ so er wieder zu Erden worden ist/und sein Vornehmen ist zu nichte worden.

64. Derhalben / lieben Kinder / seyd unerschrocken / und haltet vest ob dem Gesetz / so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise/demselben gehorchet/ als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist starck/ und ein Held/ der soll Hauptmann seyn / und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle/so das Gesetz halten/ rächet den Gewalt an eurem Volck geübt.

68. Und bezahlet die Heiden / wie sie verdienet haben/ und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.

Matathias gestorben im 146. Jahr 69. Darnach segnete er sie/und ward versammlet zu seinen Vätern/

70. Und starb im hundert und sechs und viertzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin/und gantz Israel traurete sehr um ihn.

Nutz.

I. Von der Christlichen Beständigkeit in der wahren Religion / deren schönes Exempel an Matathia zu sehen / vers. 19—23. II. Daß der Sabbath/ durch die Wercke der Liebe/an sich selbst / und andern erwiesen / nicht entheiliget werde/ vers. 41 III. Daß der gantzen Welt Herrlichkeit nichts denn Koth und Würme / das ist / ein eitles nichtiges/ und wenns mißbraucht wird / auch schändliches und verdammliches Ding sey/v. 62.

Das III. Capitel.

Hat vier Theil. I. Wird beschrieben der Heldenmuth Judä / des Sohns Matathia/vers. 1—9. II. Was er wieder Apollonium und Seron/des Antiochi Haupt-Leute/ ausgerichtet/ vers. 10—26. III. Der vergebliche Zorn Antiochi: Da er seinen Statthalter Lysiam wider die Jüden angefeitschet/vers. 27—37. IV. Die Kriegsverfassung Lysiä durch die Fürsten/ und wie sich Judas hingegen gerüstet/v. 38—60.

I. Judas Maccabäus. 1. UNd Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt/

2. Und seine Brüder/und alle/die sich zum Vater gehalten hatten/ hulffen ihm wider die Feinde/ und schlugen sie mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volck grosse Ehre / er zog in seinem Harnisch wie ein Held / und schützte sein Heer mit seinem Schwert.

4. Er war freudig wie ein Löw / kühn wie ein junger brüllender Löw/ so er etwas jaget.

5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen/die das Volck drangen vom Gesetz abzufallen/ und straffte/ und verbrante sie/

6. Daß allenthalben solche Feinde vor ihm erschracken und flohē/ und die Abtrünnigen wurden gedämpffet/ und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß viel Könige/aber Jacob war es eine Freude/und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda/und vertilgte darinnen die Gottlosen / daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmt/ daß alle Unterdruckten zu ihm lieffen.

II. 10. DAgegen brachte Apollonius ein grosses Heer zusammen / von Heiden und von Samaria/ wider Israel zu streiten.

Apollonius erschlagen. 11. Da Judas das hörete/ zog er gegen ihm/und thät eine Schlacht mit ihm / und erschlug ihn/und einen grossen Hauffen Feinde mit ihm/die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewan den Raub/und nahm des Apollonii Schwert/das führte er hernach sein Lebenlang.

Seron. 13. Darnach/ da Seron / der Hauptmann zu Syria/hörte/ daß die Frommen sich zu Juda hielten / und daß ein groß Volck beyeinanden war/ sprach er:

14. Ich will Ehre einlegen / daß ich im gantzen Königreich gepreiset werde / und will Judam und seinen Hauffen / der des Königs Gebot verachtet/ schlagen.

15. Darum rüstete er sich/und zog mit ihm eine grosse Macht / daß sie sich an Israel rächeten / und kamen bis an Beth-Horon.

Judas ermahnet die Seinen. 16. Da zog Judas gegen ihm/mit einem kleinen Hauffen.

17. Als sie aber die Feinde sahen / sprachen sie: Unser ist wenig/darzu sind wir matt vom Fasten/ wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken Hauffen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen / daß wenig einen grossen Hauffen überwinden / denn GOtt kan eben so wol durch wenig Sieg geben/ als durch viele.

19. Denn der Sieg kommt vom Himmel/ und wird nicht durch grosse Menge erlanget.

20. Sie trotzen auf ihre grosse Macht/ und wollen uns / unser Weib und Kind/ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren/und für unser Leben und Gesetz streiten.

22. Darum wird sie GOTT vor unsern Augen vertilgen/ ihr solt sie nicht fürchten.

Seron mit seinem Volck geschlagen. und 800. Heiden erschlagen. 23. Da er also ausgeredt hatte/ grieff er die Feinde an/ehe sie sichs versahen/und schlug den Seron/ und sein Volck in die Flucht/

24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld/und schlug achthundert zu todt/die übrigen flohen in der Philister Land.

25 Also kam eine Furcht in alle Völcker umher/ vor Juda und seinen Brüder/

26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten/ und es kam auch vor den König.

III. 27. DA nun solches alles Antiochus hörete / ergrimmte er sehr/und schickte aus/und ließ aufbieten im gantzen Königreich / und brachte eine grosse Macht zusammen/

28. Und grieff seine Schätze an / und ordnete Sold auf ein Jahr / und gebot / daß man stets solte gerüster seyn.

29. Da er aber sahe / daß er nicht Gelds gnug hatte / und daß das Land / von wegen des Kriegs / den er nun lange geführet wider das Gesetz / nicht viel geben kunte /

30. Besorgte er / er vermochte den grossen Kosten länger nicht zu tragen / wie bisher / da er Sold und Gaben ausgeben hatte / mehr denn alle König vor ihm.

31. Darum ward er betrübt / und zog in Persen / dasselbe Land zu schätzen / und Geld aufzubringen /

Lysias. 32. Und ließ im Lande einen Fürsten / mit Namen Lysiam / den machte er zum Hauptman über das gantze Königreich / vom Euphrate an / bis an Egypten /

33. Und befahl ihm seinen Sohn / den jungen Antiochum / dieweil er ausser dem Lande seyn würde /

34. Und ließ ihm die Helffte des Kriegs-Volcks / und der Elephanten / und thät ihm Befehl von allen Sachen / auch von Judäa und Jerusalem /

35. Daß er mehr Volcks dahin schicken solte / auszurotten die übrigen Leute / in Israel und Jerusalem /

36. Und das Land den Fremden auszutheilen / und Heiden allenthalben darein zusetzen.

Hundert sieben und viertzig Jahr. 37. Im hundert und sieben und viertzigsten Jahr / zog der König aus / von seiner Stadt Antiochia / über den Euphraten / hinauf / in die obersten Länder.

IV. Ptolemäus Nicanor. Gorgias. 38. Aber Lysias wehlte etliche Fürsten / des Königs Freunde / zu Hauptleuten / nemlich Ptolemäum / den Sohn Dorymenis / Nicanor und Gorgiam /

39. Und gab ihnen viertzig tausend Mann zu Fuß / und sieben tausend zu Roß / daß sie das Land Judäa überziehen solten / und die Jüden ausrotten / wie der König befohlen hatte.

40. Nach dem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren / lagerten sie sich erstlich bey Amaö / auf dem Blachfeld.

41. Da solches die Kauffleute in den Landen umher höreten / kamen sie in das Lager / und brachten viel Gelds mit sich / die Kinder Israel zukauffen / daß sie ihre Knechte seyn müsten. Und aus Syria / und von andern Heiden / zog ihnen mehr Kriegs-Volck nach.

Judas. 42. Da nun Judas und seine Brüder sahen / daß die Verfolgung gröſſer ward / und daß die Feinde an der Grentze lagen / und vernahmen / daß der König geboten hatte / gantz Juda zu vertilgen /

43. Waren sie unerschrocken / und vereinigten sich / sie wolten ihr Volck retten und für die Heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegs-Volck zusammen / daß sie beyeinander wären / und warteten / wenn man die Feinde angreiffen muste / daß sie auch mit einander beteten / um Gnade und Hülffe von GOTT.

Jerusalem verwüstet / das Heiligthum entheiliget / &c. 45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste / und wohnete kein Bürger mehr da / und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen / der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen / und war alle Herrlichkeit von Jacob weggenommen / und man hörete da weder Pfeiffen noch Harpffen.

46. Darum kam das Volck zusammen / gen Mispath gegen Jerusalem über / denn Israel muste vor Zeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen / fasteten da / und zogen Säcke an / streueten Aschen auf ihre Häupter / und zerriessen ihre Kleider /

48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes / welche die Heiden suchen liessen / ihre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die Priesterliche Kleider / die Erstlinge und Zehenden / und machten Nazaräos / welche ihre bestimmte Zeit halten musten.

50. Und schrien kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget / deine Priester sind verjagt /

52. Und sihe / alle Heiden empören sich wider uns / daß sie uns gantz vertilgen. Du weissest / was sie wider uns im Sinn haben /

53. Wie können wir für ihnen bleiben / du helffest uns denn / unser GOtt?

54. Darnach ließ Judas das Volck zusammen ruffen mit der Posaunen.

55. Und machte ein Feld-Regiment / Oberste / Hauptleute und Wäibel.

56. Auch ließ er ausruffen / daß *die jenige / so Häuser baueten / oder freyeten / oder Wein-Berge pflantzten / oder die voll Furcht waren / wieder heimziehen möchten / wie solchen das Gesetz erlaubet.

* Deut.20/5.8.Judic.7/3.

57. Darnach zogen sie fort / und schlugen ihr Lager auf an Ammao / gegen Mittag /

Judas vermahnet die Seinen 58. Und Judas vermahnte sein Volck / und sprach: Rüstet euch / und seyd unerschrocken / daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heiden / die uns und unser Heiligthum gedencken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher / daß wir im Streit umkommen / denn daß wir solchen Jammer an unserm Volck und Heiligthum sehen.

60. Aber was GOtt im Himmel will / das geschehe.

Nutz.

I. Daß denen von GOTT erweckten Helden und Helffern / zu Beschützung der Kirchen / es glücklich von statten zu geben pflege / erscheinet aus Judä Maccabäi Exempel / v.3—6. II. L. Daß GOTT an grosse Menge Kriegs-Volck nicht verbunden / sondern durch wenige wider viel den Sieg denen / die auf Ihn trauen / zu verleihen pflege / wie Juda sein Volck hiemit getröstet / vers.18.19. III. L. Daß die Tyrannen / wenn ihnen von der Kirchen zu wider gethan wird / sehr ergrimmen / aber vergeblich / wie Antiochus / v.27. IV. V. Daß zur Zeit der Kriegsnoth / nechst dem Gebet / geziemte Mittel zur Hand genommen und der Ausgang in GOttes Willen gestellet werden soll / wie Juda solches gethan / v.34—55—60.

Das IV. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Sieg wider dem Fürsten Gorgiam / und wie es Lysias erfahren / vers.1—7. II. Neue Rüstung Lysia / und der andere Sieg Judä / auch was er für Gedancken bey Lysia erweckt / vers.28—35. III. Was Judas inmittelst zu Jerusalem vorgenommen / v.36—61.

I. Gorgias. 1. UNd Gorgias nahm fünff tausend zu Fuß und tausend Reisigen die Besten / und ruckte bey Nacht heimlich hinan an der Jüden Lager /

2. Sie unversehens zu überfallen / und führeten den Hauffen etliche / die auf der Burg in der Besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten

Hauffen/daß er ehe käme/und die Feinde übereilete/und schlüge sie.

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Läger kam/und Niemand da fand/zog er ihnen nach in das Gebirge/und meinte/sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete / daß er morgens frühe ins Blachfeld käme / mit drey tausend Mann/ die doch keinen Harnisch hatten / ohn allein ihre Kleider und Schwert.

7. Da sie nun sahen/ daß die Feinde wol gerüst waren mit Harnisch / und hatten einen starcken reisigen Zeug/und waren rechte Kriegsleute/

Judas vermahnet die Seinen

8. Sprach Judas zu seinem Volck: Fürchtet euch nicht für dieser grossen Menge/und für ihrer Macht erschrecket nicht.

9. Gedencket/wie*unsere Väter im rothen Meer errettet sind/ da ihnen Pharao mit einem grossen Heer nacheilete.

*Ex.14/22.23.

10. Lasset uns gen Himmel ruffen/ so wird uns der HERR auch gnädig seyn / und an den Bund gedencken / den Er mit unsern Vätern gemacht hat / und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.

11 Und alle Heiden sollen inne werden/daß Gott ist/der sich Israel annimmt/ hilfft und errettet.

12. Da nun die Heiden sahen/daß Judas gegen ihnen kam.

13. Zogen sie auch aus dem Läger/Judam anzugreiffen. Judas aber ließ drometen.

Heiden in die Flucht geschlagen

14. Und grieff die Feinde an/und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen/daß sie über das Blachfeld flohen/und die letzten erstochen wurden.

3000. Heiden erschlagen.

15. Denn Judas jagte ihnen nach / bis gen Assaremoth / und ans Feld Edom / gegen Asdod und Jamnia / und blieben todt bey drey tausend Mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrete/gebot er seinem Volck/

17. Und sprach: Ihr solt nicht plündern/denn wir müssen noch eine Schlacht thun.

18. Gorgias und sein Hauffe ist vor uns/im Gebürge/darum bleibet in der Ordnung/und wehret euch. Darnach / so ihr die Feinde geschlagen habt/ könt ihr plündern sicher und ohne Gefahr.

19. Da Judas also redete / thut sich ein Hauffe aus dem Gebirge hervor.

Gorgias.

20. Und Gorgias sahe/daß seine Leute geschlagen waren/und das Läger verbrant/ denn er sahe den Rauch/davon kunte er abnehmen / was geschehen war;

21. Darzu sahen sie Judam und sein Kriegs-Volck im Blachfeld / gerüstet zur Schlacht / darum erschrack Gorgias sehr/

22. Und flohe in der Heiden Land.

23. Also kehrte Judas wieder um /das Läger zu plündern/ und eroberte einen grossen Raub / viel Gold/Silber/Seiden/Purpur und groß Gut.

24. Darnach zogen sie heim/danckten und lobeten GOTT mit Gesang/und sprachen: *Danket dem HErrn/denn Er ist freundlich/und seine Güte währet ewiglich.

*Psal.118/1.und 136.1.

25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heiden aber/so entrunnen waren/kamen zu Lysia / und sagten ihm / wie es ihnen gangen war.

27. Als Lysias solches hörete / ward er sehr betrübt / daß nicht gerathen war / wie es der König befohlen hatte.

II. Lysias bringet eine grosse Menge Volcks zusammen die Jüden zu vertilgen.

28. DArum brachte Lysias/im folgenden Jahr wiederum viel Kriegs-Volck zusammen / sechtzig tausend Mann zu Fuß / und fünff tausend Reisigen/die Jüden zu vertilgen.

29. Diß Heer zog in Idumäa / und lagerte sich bey Bethzura / dahin kam Judas auch mit zehen tausend Mann.

Judä Maccabäi Gebet.

30. Da er aber sahe / daß die Feinde so ein groß Volck hatten/ betete er/ und sprach: Lob sey Dir/ Du Heiland Israel / der Du*durch die Hand deines Knechts David / den grossen Riesen erschlagen hast/ und†hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathä / Sauls Sohns/und seines Knechts.

*1.Sam.17/49.50. †C.14/13.

31. Ich bitte Dich/Du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volcks Israel geben/ daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schnden werden.

32. Gib ihnen ein erschrocken und verzagt Hertz.

33. Schlage sie nider mit dem Schwert derer/so Dich lieben/ daß Dich loben und preisen alle/ so deinen Namen kennen.

Lysias verleurt bey 5000. Mann.

34. Darnach grieff er sie an/und Lysias verlohr bey fünff tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe/ daß die Seinen flohen/ und daß die Juden unerschrocken waren/ und daß sie bereit waren/beyde ehrlich zu leben/oder ehrlich zu sterben / zog er ab gen Antiochia / wiederum Kriegsvolck aufzubringen / und die Juden noch stärcker zu überziehen.

III. Heiligthum wieder gereiniget.

36. JUdas aber /und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt sind / so lasset uns hinauf ziehen/und das Heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das Kriegs-Volck alles zusammen / und zogen miteinander auf den Berg Sion.

38. Und da sie sahen/wie das Heiligthum verwüstet war / der Altar entheiliget / die Pforten verbrant/und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war / wie ein Wald oder Gebürge / und der Priester Cellen zerfallen waren/

39. Da zerriessen sie ihre Kleider /und hatten eine grosse Klage / streueten Aschen auf ihre Häupter/

40. Fielen nider auf ihre Angesichte/ und bliesen Drometen/und schrien gen Himmel.

41. Und Judas wehlte einen Hauffen/den Feinden in der Burg zu wehren / daß sie nicht heraus fielen/dieweil er das Heiligthum reinigen liesse.

42. Und nahm darzu Priester/die sich nicht verunreiniget hatten / sondern beständig im Gesetz blieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligthum/und trugen den Greuel/ und die unreinen Steine weg/ an unheilige Ort.

44. Dieweil auch der Altar des Brand-Opffers entheiliget war/hielten sie Rath / wie sie es damit halten solten.

45. Und funden einen guten Rath/nemlich/daß man ihn gantz einreissen solte / daß nicht Aergernis davon käme/dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten/ darum ward er gantz eingerissen/

46. Und verwahren die Steine auf dem Berge/ bey dem Haus / an einem besondern Ort / bis ein Prophet käme / der anzeigte / was man damit thun solte.

Altar von neuem gebauet/ und heilige Gefässe zugericht.

47. Sie nahmen aber andere neue* ungehauene Steine/ wie das Gesetz lehret/ und baueten einen neuen Altar/ gleichwie der zuvor gewesen war.

*Exod. 20/25.

48. Und baueten das Heiligthum wieder / und die Stüle und Priester-Cellen im Hause.

49. Und liessen neue heilige Gefäß machen / den güldenen Leuchter / den Räuch-Altar / und den Tisch/ und brachtens wieder in Tempel.

50. Und stellten das Räuchwerck auf den Altar/ und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an/ daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brod und hängten die Vorhänge auf/ und richteten den Tempel gantz wider an.

Casleu.

52. Und am fünff und zwantzigsten Tage des neundten Monden / der da heisst Casleu/ im hundert und acht und viertzigsten Jahr/

Opffer wider angericht/ im 148. Jahr.

53. Stunden sie frühe auf/ und opfferten wiederum nach dem Gesetze / auf dem Altar des Brand-Opffers.

54. Das ist das erste Opffer gewesen / nach der Zeit / als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben/ und ward dieses Opffer wieder angericht/ mit Gesang/ Pfeiffen/ Harpffen und Cymbeln.

55. Und alles Volck fiel nider auf das Angesicht/ beteten an/ und lobeten den HErrn im Himmel/ der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage/ und opfferten darauf Brand-Opffer und Danck-Opffer/ mit Freuden.

57. Und schmückten den Tempel mit güldenen Kräntzen und Schilden/ und machten neue Thore und Cellen.

58. Und war sehr grosse Freude im Volck / daß die Schande von ihnen genommen war/ die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder / und alles Volck Israel/ beschlossen / daß man jährlich vom fünff und zwantzigsten Tage an / des Monden (a) Casleu / acht Tage des neuen* Altars Fest halten solte/ mit Freuden und Dancksagung. *Joh. 10/22.

(a) Casleu) Ist der Monat November/ nach dem Mond gerechnet.

60. Und sie baueten veste Mauren und Thürne um das Heiligthum/ auf den Berge Sion/ daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen / und verwüsten kunten/ wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegs-Volck darein / das Heiligthum zu bewahren. Er bevestigte auch

Bethzura.

Bethzura/ daß das Volck eine Vestung innen hätte/ gegen Idumäa/ darinn sie sich aufenthalten und wehren kunten.

Nutz.

I. Daß wir in dem Gebet zu GOtt an seinen Gnaden-Bund (da er verſprochen/ unser gnädiger GOTT und Vater zu seyn) gedencken/ und darum vestiglich auf ihn trauen sollen/ wie Judas/ v. 10. II. L. Ehrlichen Christlichen Soldaten stehet wol an/ unerschrocken/ und bereit seyn/ beyde ehrlich zu leben/ oder ehrlich (vor dem Feind in der Schlacht) zu sterben) vers. 35. III. L. Danck- und Freuden-Fest/ GOtt zu Ehren/ nach erlangtem Sieg oder Friede / anzustellen ist eine löbliche Gewonheit im Volck Gottes/ und in der Christlichen Kirchen/ v. 59.

Das V. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Was Judas wieder die angrentzende Heiden verrichtet/ vers. 1—5. II. Wie Simon/ Judä Bruder / einen Theil Kriegs-Volck genommen/ und was er ausgerichtet / v. 15—23. III. Ein neuer Zug Judä/ und wie glücklich ihme derselbe gelungen/ vers. 24—55. IV. Der Vorwitz Josephi und Azariä/ v. 56—64. V. Der Zug Judä/ wider die Kinder Esau/ v. 65—68.

I. Als aber die Heiden umher höreten / daß der Altar wieder aufgerichtet / und das Heiligthum gereiniget war / ergrimmeten sie sehr/

I. A. M. 3810 A. C. N. 161.

2. Und nahmen vor/ das gantze Geschlecht Jacob auszurotten/ und fiengen an alle Jüden an ihren Grentzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa/ wider die Kinder Esau/ und überfiel sie zu Arabath/ da sie die Kinder Israel belägert hatten / und schlug viel Idumäer todt und plünderte sie.

Kinder Esau.

4. Dieweil auch die Kinder Bean auf den Strassen Untreu und Mord getrieben hatten / wider Israel;

Kinder Bean.

5. Hats ihnen Judas auch gedacht / und belägerte und verbannte sie/ und verbrant ihre Burg/ mit allen/ so darinn waren.

6. Darnach zog er wider Ammon / die waren wolgerüst / und hatten viel Kriegsvolck und einen Hauptmann Timotheum/

Ammon.

Timotheus.

7. Darum thät Judas viel Schlachten mit ihnen/ und hatte Sieg/

8. Und gewan die Stadt Jazer / mit andern umligenden Flecken / darnach zog er wieder heim in Judäam/

Jazer.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad / wider Israel an ihrer Grentze sie zu vertilgen/ aber das Volck flohe auf die Burg Datheman/

Israel bedränget von den Heiden.

Datheman.

10. Und schrieben an Judam / und seine Brüder also:

11. Die Heiden umher haben sich alle versammlet wider uns / daß sie uns alle umbringen. Ihr Hauptmann ist Timotheus / und wollen unsere Burg/ darein wir geflohen/ stürmen.

12. Darum bitten wir/ du wollest uns zu Hülffe kommen / und uns retten / denn unser ist wenig/ denn die Feinde haben viel umbracht/

13. Und zu Tubin bey tausend Mann getödtet/ und ihre Weiber / Kinder und Güter weggeführet.

Tubin.

14. Da man diesen Brief lase/ kamen mehr Boten aus Galiläa/ die zerrissen ihre Kleider/

15. Und sagten kläglich/ daß die Heiden aus allen Städten umher/ mit Macht Galiläam überzogen hätten / aus Ptolemais / Tyro und Sidon / und das gantze Galiläa voll Feinde wäre / Israel auszurotten.

II.

16. Als nun Judas und das Volck solches höreten/ hielt man Rath/ wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helffen könten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon/ daß er ihm einen besondern Hauffen wehlen solte/ und in Galiläam ziehen/ die Brüder da zu retten/ so wolten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph / den Sohn Sacharia/ und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volck daheim/ Judäam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen/ sie solten das Volck regieren und nicht ausziehen/ die Feinde anzugreiffen/ bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläam mit drey tausend Mann / Judas in Galaad mit acht tausend.

Simon.

21. Da nun Simon in Galiläam kam / that er viel Schlachten mit den Heiden / und siegte / und jagte sie bis gen Ptolemais/ an das Thor/

3000. Heide erschlagen.

22. Daß bey drey tausend Heiden umkamen/und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa/und zu Arabath/und hieß sie mit Weib und Kind/mit ihm in Judäa ziehen/und führte sie dahin mit grossen Freuden.

III. Judas Maccabäus. Nabathäer.

24. ALber Judas Maccabäus/und Jonathas sein Bruder / zogen über den Jorden in die Wüsten/drey Tagreise.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer/und empfiengen sie freundlich/und zeigten ihnen an / wie es ihren Brüdern in Galaad gienge/

26. Und daß viel gefänglich weggeführet wären gen Barasa/Bosor/Alima/Casbon/Mageth und Carnaim / welches eitel grosse und veste Städte warẽ/

27. Daß auch viel in andern Städten in Galaad gefangen lagen/darum beschlossen sie/daß sie morgens alsbald dieselben veste Städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehrete um zurücke eine Tagreise/und stürmete die Stadt Bosor/ehe sie sichs versahen/und eroberte sie/ und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen/und plünderte und verbrante die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bey Nacht zu der Burg/da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam / sahe er eine grosse mächtige Menge Volcks ohne Zahl da/ welche Leitern und Wagen trugen / und den Sturm anfiengen/

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrey/ daß im Himmel schallete.

32. Da vermahnete Judas sein Volck/daß sie für ihre Brüder streiten wolten/sie zu retten/

33. Und machte drey Spitzen / und grieff sie zurück an im Sturm / und ließ drometen / und das Volck schrie laut/und betete zu GOtt.

8000 Heiden erschlagen.

34. Als aber das Heer Timothei sahe / daß Judas hinter ihnen war/flohen sie/und wurden hart geschlagen/daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha/stürmete und eroberte sie/und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten / und plünderte und verbrannte die Stadt.

Städte in Galaad erobert.

36. Darnach gewan er Casbon/Mageth/Bosor/ und die andern Städte in Galaad.

Raphon.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen/und lagerte sich gegen Raphon/ jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschaffter hin / und ließ besehen / wie starck die Feinde wären / und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder / daß es eine sehr grosse Menge wäre/ aus allen Heiden umher.

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabia bey sich hätten/denen sie Sold müsten geben/ und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte/und wären gerüst zur Schlacht. Darum zog Judas aus/ wider sie.

Timotheus.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und so muthig ist/daß er herüber ziehen darff / so können wir ihm nicht widerstehen / sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet / und darff nicht über den Bach herüber / so wollen wir über das Wasser/ und ihn angreiffen/und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam/stellete er die Priester an das Wasser / und gebot ihnen / sie solten alles Volck hinüber treiben/daß sie die Feinde hülffen schlagen / und Niemand solte dahinten blieben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen / flohen die Feinde / und liessen ihre Wehre fallen/und kamen in einen Tempel/in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt / und verbrannte den Tempel / und alle / die darinnen waren/ und Carnaim ward zerstöret/ und kunte sich nicht schützen für Juda.

Carnaim erobert und zerstöret.

45. Darnach ließ Judas alles Volck Israel/das in Galaad war / klein und groß/ Weib und Kind zusammen kommen/daß es mit in Judäa zöge/

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer grossen vesten Stadt/Ephron/die an der Strassen lag/ da man durch muste / und nicht neben hinziehen kunte.

Ephron.

47. Nun wolten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen/

48. Sondern machten sich in die Stadt/und hielten die Thore zu/

49. Aber Judas sandte zu ihnen / sagte ihnen Frieden zu/und bat freundlich/

50. Daß *mam sie durchließ/denn ihnen solte kein Schade von den Seinen geschehen / er begehrte nichts / denn allein durchzuziehen / aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen. * Num. 20/17.

51. Da ließ Judas ausruffen im gantzen Heer/ daß das Kriegsvolck eine Ordnung machen solte/ und den Sturm anlauffen/ein jeder Hauffe an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den gantzen Tag/ und die gantze Nacht / und eroberten sie.

Ephron erobert/ geplündert und zerstöret/ &c.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen / plünderte und zerstörte sie / und zog durch/über die todten Cörper hin/und kamen über den Jordan / auf das Blachfeld / gegen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das Volck fort/das sich dahinten säumete / und tröstete sie die gantze Reise aus/bis er sie ins Land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den Berg Zion/mit grossen Freuden / und opfferten Brandopffer/ daß ihnen GOtt Sieg gegeben / und sie mit Freuden wieder heimbracht hatte.

55. DIeweil aber Judas und Jonathas in Galaad war/und Simon/ihr Bruder/ in Galiläa vor Ptolemais/

56. Und Joseph/der Sohn Sachariä/ und Azaria/die Hauptleute/höreten von ihrem Sieg/und grossen Thaten/sprachen sie:

57. Wir wollen auch Ehre einlegen/und die Heiden um uns her angreiffen.

58. Und geboten ihrem Kriegsvolck / daß sie solten auf seyn/und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wieder sie heraus Gorgias mit seinem Heer/

Jamnia. Joseph und Azaria geschlagen von Gorgia/ so daß 2000. aus Israel erschlagen

60. Und schlug den Joseph und Azariam in die Flucht / und jagte sie bis ins Land Juda / und Israel verlohr den Tag viel Volcks/nemlich bey zwey tausend Mann.

61. Darum / daß sie Juda und seines Bruders Befehl nicht gehorchet hatten / und sich aus eige-

ner Vermessenheit unterstanden/ einen Ruhm zu erjagen/

62. So sie doch nicht die Leute waren / denen GOTT verliehen hatte / daß Israel durch sie geholffen würde.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bey den gantzen Israel/und bey allen Heiden.

64. Und wo man sie nennete / wurden sie gepreiset.

v. 65. UNd Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau / gegen Mittag/

Hebron erobert. und eroberte Hebron/und die Flecken umher/und verbrante ihre Mauren und Thürne/

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67. Da sind viel Priester umkommen / welche auch zu kühne waren / und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

Asdod. 68. Darnach zog Judas gegen Asdod/in der Heiden Land/und rieß die Götzen-Altar ein/ und verbrannte die Götzen / und plünderte die Städte/ und kam wieder heim ins Land Juda.

Nutz.

I. DAß man sich der Glaubens-Genossen treulich annehmen/ und ihnen in der Noth zu helffen / guten Rath eingeben soll / wie Judas mit seinem Volck gethan/v.16. II. V. Daß/ was vermittelst guten Raths zur Kirchen Nutz und Rettung beschlossen / auch in GOttes Namen freudig ausgerichtet werden soll / wie Judas und Simon mit gutem Glück gethan/v.17–22. III. V. Daß in allen strittigen Handlungen (besonders in Kriegs-Verfassung) die Güte erst versucht werden soll/wie Judas gegen die zu Ephron bezeiget/v.47.48. IV. W. Daß man aus eigener Vermessenheit sich nicht unterstehen soll/auszurichten/ was einem nicht befohlen / nur einen Ruhm zu erjagen / denn solches gemeiniglich übel ausschlägt / wie an Joseph und Azaria zu sehen/v.60.61. V. W. Für Frech- und Kühnheit/ ohne Rath und Befehl der Obern/ schwere Sachen anzufahen/welches den Priestern hie übel gelungen/v.67.

Das VI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Der schimpffliche Abzug Antiochi aus Persia v.1—4. II. Der Tod Antiochi/ und was ihn darzu befördert/vers. 5—16. III. Wie sein Sohn Antiochus Eupator König worden/ v.17. IV. Wie Judas aufs neue an die Heiden gerathen/vers.18—41. V. Der Sieg Juda/und wie der Friede beschlossen/aber nicht auf des Königs Seiten gehalten worden/v.42—63.

I. Antiochus Elimais. 1. DA aber der König Antiochus heroben im Königreich hin und her reisete / hörete er von der berühmten Stadt Elimais/in Persia/ daß viel Gold und Silber / und groß Reichthum da wäre/

2. Und daß im Tempel groß Gut/und die güldene Kleider/ Harnisch und Schild wären/ die der Sohn Philippi/Alexander/der König aus Macedonien/dahin gegeben hatte.

Antiochus schaffet nichts vor Elimais/ die er gedacht zu erobern und zu plündern/ sondern zog gen Babylon. 3. Darum kam Antiochus vor die Stadt/sie zu erobern / und zu plündern / aber die in der Stadt waren verwarnet/

4. Darum waren sie auf/sich zu wehren. Und Antiochus kunte nichts schaffen / sondern muste wieder abziehen / und kehrte um / gen Babylon/ mit grossen Unmuth.

5. DA kam ihm Botschafft / daß sein Heer/ das er ins Land Juda gesandt hatte/geschlagen wäre/

6. Und das Lysias hätte fliehen müssen / und daß die Juden in seinem Lager groß Gut und viel Waffen gewonnen / damit sie sich hernach besser gerüst hätten/und mächtiger worden wären/

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworffē/ und das Heiligthum wieder mit vesten Mauren bewahret/ wie zuvor / darzu auch Bethzura bevestiget.

Antiochus wird für 8. Da Antiochus solches hörete / erschrack er sehr/ und ward hoch betrübt / legte sich nider/ und ward für Leid kranck / daß sein Vornehmen nicht gerathen war/

grossen Leid und Kummer franck und stirbt darüber. A.M. 3810 A. C. N. 161. 9. Und blieb lang in dieser Stadt / denn der Kummer ward je länger je gröſſer/und machte ihn so schwach/daß er sahe/daß er sterben muste.

10. Darum forderte er seine Freunde zu sich/und sprach zu ihnen: Ich kan keinen Schlaff mehr haben/für grossem Kummer und Hertzenleid/das ich habe.

11. Ach! wie hat sichs so gar mit mir umgekehret? So lange ich regieret habe / habe ich Freude und Sieg gehabt / und bin bey den Meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nun bin ich so hertzlich betrübet/und gedencke an das Ubel / das ich zu Jerusalem gethan habe / da ich alle güldene und silberne Gefäß aus dem Tempel wegführete / und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück / und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

Philippus. 14. Und er forderte einen seiner Freunde/ Philippum/ den verordnete er zum Hauptmann über das gantze Königreich/

15. Und gab ihm die Krone/ Mantel/und Ring/ und befahl ihm seinen Sohn / den jungen Antiochum/auf zuziehen/und in das Königreich einzusetzen.

Tod Antiochi. III. 16. Darnach starb Antiochus in derselbē Stadt/ im hundert und neun und viertzigsten Jahr.

Antiochus Eupator vom Lysia zum König gemacht/ an seines Vaters statt. IV. 17. DA nun Lysias hörete/daß der König todt war / machte er zum König den Sohn Antiochi/ des Edlen/ den jungen Antiochum/ welches Zucht-Meister er gewesen war / und nennete ihn Eupator.

18. UN thaten die Heiden/ so die Burg auf Sion noch innen hatten / dem Volck Israel im Heiligthum viel Schaden/ denn sie hatten eine gute Vestung.

19. Darum nahm Judas vor / sie zu belägern/ damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volck kam zusammen/ im hundert und funfftzigsten Jahr/und brachten davor allerley Kriegsrüstung und Geschütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg/ daß sie zum Könige zögen / Hülff zu suchen. Zu diesen thaten sich viel Abtrünnigen aus Israel/die zogen mit ihnen zum Könige/und sprachen:

22. Warum wilt du nicht straffen / und unsere Brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem Veter unterthan/ und seinen Geboten gehorsam seyn/

24. Da fiel unser Volck von uns ab / und wo sie unser einen ergriffen / tödteten sie ihn / und theileten unser Erbe unter sich.

25. Und plagten nicht allein uns/sondern trieben solches im gantzen Lande.

26. Und jetzt belägern sie die Burg zu Jerusalem/ sie zu erobern / und haben das Heiligthum und Bethzura bevestiget.

27. Wo du nicht eilen wirst ihnen zu wehren/ werden sie stärcker werden / und mehr Schaden thun / und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

Antiochus bringet eine grosse 28. Da der König solches hörete / ergrimmte er sehr / und ließ zusammen fordern seine Fürsten

und

Menge zu Fuß und zu Roß zu kommen/ die Jüden zu überziehen.

und Hauptleute über das Fußvolck/ und über die Reisigen/

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln/

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß/ zwantzig tausend zu Roß/ und zwey und dreyssig Elephanten/ zum Krieg gewehnet.

Bethzura belagert.

31. Diß Heer zog durch Idumäa/ und da sie ans Land kamen/ belagerten sie Bethzura/ und machten davor macherley Kriegs-Rüstung zum Sturm. Aber die Jüden fielen heraus/ und verbrenneten diese Wercke/ und stritten ritterlich.

Bethzachara.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion/ und kam mit dem Heer gen Bethzachara / gegen des Königs Lager.

33. Da war der König morgens früh auf vor Tag / und führte das Heer an die Strassen vor Bethzachara/ und ließ die Schlacht-Ordnung machen/ und drometen/

34. Und die Elephanten mit rothen Wein und Maulbeersafft besprützen/ sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theileten die Elephanten in die Hauffen/ also/ daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß/ in eisernen Helmen und Harnisch/ und fünff hundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten/ daß sie nicht von ihm wichen / und wohin man den Elephanten wendete/ da musten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen höltzernen Thurn/ darinn waren je zween und dreyssig Krieger/ und der Mor/ so die Bestien regierte.

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten/ das Fußvolck zu bewahren/ daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufgieng / und scheinete auf die güldene Schilde/ leuchtete das gantze Gebirge davon/ als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf dem Gebirge/ ein Theil herunten im Blachfeld/ in guter Ordnung und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete/ der entsetzte sich für dem grausamen Gedöhne/ und der grossen Menge und Getümmel/ das sie mit dem Harnisch und Eisen machten/ denn es war ein sehr groß und wolgerüst Volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in seiner Ordnung/ sich zu wehren/ und schlug sechshundert todt aus des Königs Heer.

Eleasar.

43. Und einer/ genannt Eleasar/ der Sohn Saura/ merckte einen Elephanten/ der war höher und besser gerüst/ denn die andern/ und dachte/ der König wäre darauf/

44. Und wagte sich / daß er das Volck Israel errettete/ und einen ewigen Namen erlangete.

45. Lieff mit grosser Kühnheit hinzu / drang durch die Feinde / und tödete ihrer viel auf beyden Seiten/

46. Und machte sich unter den Elephanten/ und stach ihn / daß der Elephant umfiel auf ihn / und starb/ und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Jüden sahen / daß des Königs Heer eine solche Macht war / wichen sie beyseits und liessen die Feinde auf diß mal von sich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem und kam in Judäa.

Bethzura eingenommen und besetzt vom den Heiden

49. Aber die auf Bethzura kunten Hungers halben nicht länger darinn bleiben/ denn es war das siebende Jahr/ darinn man die Felder must freyen lassen / und sie erlangten Geleit vom Könige / daß sie sicher heraus möchten gehen.

50. Da nahm der König Bethzura ein/ und legte Kriegsvolck darein / diese Vestung zu bewahren.

Heiligthum belägert vom Könige/ &c.

52. Und zog fort gegen Sion/ und belägerte das Heiligthum eine lange Zeit/ und richtete dargegen auf allerley Geschütz.

52. Es wehrte sich aber das Volck Israel im Heiligthum viel Tage/ und machten auch Geschütz und Kriegs-Rüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen / dieweil es das siebende Jahr war/ und die fremden Juden/ so aus der Heiden Länder in Judäa/ um Sicherheit willen/ geführet waren/ hatten den Vorrath allen verzehret/

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig/ denn sie sturben Hungers/ darum musten sie von einander ziehen/ und sich in andere Städte theilen.

Lysias und Philippus

55. Mittler Zeit vernahm Lysias / daß Philippus/ dem des Königs Vater/ Antiochus/ den jungen König / und das Reich bey Leben befohlen hatte/

56. Wieder kommen war aus Persen und Meden/ mit dem Kriegsvolck/ das der König dahin geführt hatte/ uñ daß sich Philippus des Regiments unterstund/

57. Darum eilte er weg aus Judäa wieder ins Königreich / und sprach zum Könige und zun Hauptleuten: Wir leiden hie Noth / und haben nichts zu essen / und verlieren viel Leute / und diß Ort ist sehr veste / so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben / Friede im Königreich zu erhalten.

58. Lasset uns Friede mit diesem Volck machen/

59. Und zulassen / daß sie ihr Gesetz halten / wie zuvor / denn sie zürnen und streiten allein darum/ daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

60. Diese Meinung gefiel dem König und den Fürsten wol. Und der König schickte zu ihnen/ einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Vestung/ zog der König hinein.

62. Und da er sahe/ daß so vest war/ hielt er seinen Eyd nicht/ sondern gebot die Mauren umher wieder einzureissen.

Philippus wirfft sich zum König auf.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia/ da vernahm er/ daß sich Philippus da aufgeworffen hatte für einen König / mit dem stritt er / und eroberte die Stadt wiederum.

Nutz.

I. Daß blutgierige Tyrannen / auch gemeiniglich ein Hertz durch trieben mit Geitz haben / und Gelds und Huts nicht satt werden können/ wie Antiochus/ vers. 1. 2. 3. II. L. Daß in ruchlosen Wüterichen und Verfolgern der Kirchen endlich das Gewissen aufzuwachen / und sie bis auf den Tod zu nagen und zu plagen pflege / wie Antiochum / v. 10—13—16. III. L. Eupator heisst ein frommer Vater. Sollen alle Obrigkeit in der That gegen ihre Unterthanen seyn/ v. 17. IV. L. Daß die Abtrünnigen von der reinen Lehre/ der Kirchen abgesagte Feinde werden/ und ihr Schaden zuzufügen keinen Fleiß sparen/ wie allhie die abtrünnige Jüden/ vers. 21—28. V. L. Daß Friede aufrichten / und doch nicht halten/ schwerer Meineyd/ und grosse Untreu sey / welche der König Antiochus begangen/ v. 60. 61. 62.

Das VII. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Was sich mit Demetrio begeben / vers. 1—11. II. Die Untreu etlicher Jüden/ sonderlich Alcimi: Und wie weit es dieser gebracht/ v. 12—25. III. Der Sieg Judä wider Nicanor/ vers. 29—32. IV. Was Nicanor zu Jerusalem vorgehabt/ v. 33—39. V. Ein neuer Sieg Judä wider Nicanor/ v. 40—50.

I. Demetrius. A.M. 3012. A. C. N. 159.

1. IM hundert und ein und funfftzigsten Jahr / kam Demetrius / Seleuci Sohn / von Rom wiederum in sein Königreich / und nahm eine Stadt ein am Meer / mit wenig Volck / und regierte da als ein König.

Antiochus und Lysias vom Krieges-Volck gefangen und getödtet / &c.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam / fieng das Kriegsvolck Antiochum und Lysiam / dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward / gebot er / man solte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolck.

Alcimus.

5. Da nun Demetrius das Reich innen hatte / kamen zu ihm viel gottlose / und abtrünnige Leute aus Israel / und war der Vornehmste unter ihnen Alcimus / der wäre gern Hoher-priester worden.

Judas verklagt vor Demetrio.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigen Volck / und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle / so dir wolten gehorsam seyn / umbracht / und aus unserm Lande verjaget;

7. Darum sende Jemand dahin / dem du vertrauest / und laß besehen / wie sie uns / und des Königs Land verderbet haben / und laß sie und allen ihren Anhang straffen.

Bacchides

8. Darum machte der König Bacchiden seinen Freund / der im Reich gewaltig war / und dem der König viel vertrauete / zum Hauptmann über das gantze Land disseits des Euphratis /

Alcimus Hoherpriester vom König Demetrio gemacht.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum / den er zum Hohenpriester gemacht hatte und befahl ihm das Volck Israel zu straffen.

10. Und sie zogen ins Land Juda mit einem grossen Heer / und schickten Botschafften zu Juda und seinen Brüdern / vom Frieden zu handeln / und stelleten sich / als wolten sie Friede mit ihnen halten /

11. Aber es war eitel Betrug / darum glaubete ihnen Judas nicht / denn er sahe / daß sie wol gerüstet waren / und ein groß Heer mit sich führeten.

II.

12. ALber viel Priester kamen zu Alcimo und Bacchide / und viel von den Frommen in Israel /

13. Die versahen sich Gutes zu Alcimo / und begehrten Frieden /

14. Und sprachen: Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aaron / er wird uns keine Untreu beweisen.

Alcimus handelt als ein verzweiffelter Böswicht.

15. Und Alcimus sagte ihnen Friede zu / und thät einen Eyd / und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also gläubeten / ließ er sechtzig aus ihnen fahen / und tödtete sie alle auf einen Tag / wie die Schrifft spricht:

17. Das * Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben / sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher / wie Wasser / und war Niemand / der sie begrub.

* Ps. 79/2.

18. Darum kam eine sehr grosse Furcht und Schrecken in das Volck / welches klagte / daß weder Glaube noch Treu in Alcimo wäre / denn er hielte seinen Eyd nicht.

Bacchides belagerte Bethzecha

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem / und belagerte Bethzecha / und sandte aus / und ließ viel fahen / so zuvor sich an ihn ergeben hatten / und von wegen der Untreu wieder von ihm flohen / und ließ ihrer viel tödten / die warffer in eine grosse Grube.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo / und ließ Kriegs-Volck bey ihm / und zog wieder zum König.

Alcimi Practiken und Tyranney.

21. Und Alcimus unterstund sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden.

22. Und hängte an sich alle Abtrünnigen Israel / und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich / und plagte das Volck Israel sehr hart.

Judas straffet die Abtrünnigen.

23. Da nun Judas sahe / daß Alcimus / und die Abtrünnigen aus Israel viel grössern Schaden in Israel thäten.

24. Zog er abermal umher durch das gantze Land Juda / und straffte die Abtrünnigen / und wehrte ihnen / daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durfften.

Alcimus verklagt Judam bey Demetrio hefftiger denn zuvor.

25. Da aber Alcimus sahe / daß Judas und sein Volck wieder gewaltig war / und daß er ihnen nicht widerstehen kunte / zog er wieder zum König und verklagte sie hart.

III. Nicanor von Demetrio gesandt / die Juden gantz zu vertilgen.

26. DArum sandte der König einen grossen Fürsten / * Nicanor / dahin / der dem Volck Israel sehr gram war / und gebot ihm / das Volck Israel gantz zu vertilgen.

* 2. Mac. 15/1.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen Heer gen Jerusalem / und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern / betrüglich / die sich stellen solten / als wolte er Friede mit ihnen halten / und sprechen:

28. Wir wollen Friede miteinander halten / ich und ihr / und will mit wenig Volck kommen friedlich / daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda / und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an / aber es war bestellet / daß man den Judam da fahen solte.

30. Diß ward Juda verkundschafft / daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre / ihn mit diesem Betrug zu fahen / darum hütete er sich für ihm / und wolte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte / daß sein Vornehmen war offenbar worden / zog er wieder Juda und thät eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

Nicanor verleurt 5000. Mann.

32. Da verlohr Nicanor bey fünff tausend Mann / und sein Heer muste fliehen auf Davids Burg.

IV.

33. DArnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion / und die Priester und Aeltesten giengen heraus / ihn friedlich zu empfahen / und ihm zu zeigen / daß sie für den König grosse Opffer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst / und lästerte und entheiligte die Opffer /

Nicanor schwöret / er wolle den Tempel verbrennen.

35. Und * schwur einen Eyd / und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht überantworten in meine Hand / so will ich dieses Haus verbrennen / so bald ich glücklich wieder herkomme / und zog weg mit grossem Grimm.

* 2. Mac. 14/33.

36. Aber die Priester giengen hinein und traten vor den Altar im Tempel und weineten / und sprachen:

37. Ach Herr! dieweil Du dieses Haus erwehlet hast / daß man Dich da anruffen / und von Dir predigen soll /

38. So bitten wir Dich / Du wollest an diesem Nicanor uñ seinem Heer Rache üben / uñ daran gedencken /

cken / daß sie dein Heiligthum und Dich gelästert haben/und wollen sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg/ und lagerte sich bey Bethoron; Da kam noch ein Heer aus Syria zu ihm/ ihm zu helffen.

V. 40. ALber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasar / mit drey tausend Mann/ und betete zu GOTT/ und sprach also:

Judas Gebet. 41. HErr GOtt/da Dich die Boten des Königs Sennaherib lästerten/*schickest Du einen Engel/ der schlug todt hundert und fünff und achtzig tausend Mann.

*2. Reg. 19/35. Sir. 48/24. Tob. 1/21. Es. 37/36.

42. Also schlag diese unsere Feinde heute vor unsern Augen/ und richte diesen Nicanor nach seiner grossen Missethat/daß andere Leute erkennen/daß Du ihn darum gestrafft hast / daß er dein Heiligthum gelästert hat.

Nicanor kommt um. 43. Und am dreyzehenden Tag des Monats (a) Adar / thäten sie eine Schlacht miteinander und Nicanor kam zum allerersten um.

(a) Adar) Ist der Monat Februarius/nach dem Mond gerechnet.

44. Und da sein Heer solches sahe/warffen sie die Waffen von sich/und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreise/ von Adasar bis gen Gaza/und ließ drometen/

46. Daß das Volck aus allen Flecken umher aus dem Lande heraus zu ihm lieffe/und hülffe die Feinde schlagen / und kamen zu Juda / und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen/und kam Niemand davon.

Nicanors Heer geschlagen. 47. Und Judas plünderte sie / und führte den Raub mit sich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den Kopff abhauen/uñ die rechte Hand/die er zum Eyd ausgereckt hatte/da er lästerte/ und dem Heiligthum dräuete/ und ließ beyde Kopff und Hand mit führen und zu Jerusalem aufhängen.

*2. Mac. 15/30.

48. Da ward das Volck wieder sehr frölich /und feyreten diesen Tag mit grossen Freuden.

49 Und verordneten / daß man jährlich diesen Tag/ nemlich den dreyzehenden Tag des Monden Adar/ feyren solten.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Nutz.

I. WFür Aufruhr und Untreu gegen eigene Herren und Obrigkeit welche Sünde das Kriegsvolck Antiochi begangen/ vers. 2. 3. 4 II. XX. Ein Exempel eines meineidigen / boshafftigen Verräthers ist Alcimus / dafür sich zu hüten/ v. 5. 6—10—13. III. V. Daß man sich für falschen arglistigen Feinden/ ob sie es schon mit Worten wol vorgeben/ treulich hüten soll/wie Judas für Nicanor/ v. 29. 30. IV. V. L. Daß GOtt den Feinden eine Zeitlang/ sein Wort und den wahren Gottesdienst zu verspotten/verhänge / aber endlich mit einem Gericht hernach komme/ v. 34—43—47.

Das VIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie und aus was Ursachen Judas eine Botschafft abgefertiget an die Römer/v. 1—20. II. Wie die Römer Judam zu einem Bundsgenossen angenommen/v. 21—32.

I. Der Römer Macht und gut Regiment 1. HOrte aber Judas von den Römern/ daß sie sehr mächtig wären / und fremde Völcker gerne in Schutz nähmen / die Hülffe bey ihnen suchten/und daß sie Treue und Glauben hielten.

2. Denn er hörte / wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallos / welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten.

3. Auch welche grosse Kriege sie in Hispania geführet hatten / und die Bergwercke eroberte / da man Gold und Silber gräbet / und daß sie viel Länder ferne von Rom mit grosser Vernunfft und Ernst gewonnen hätten und hielten.

4. Daß sie auch viel gewaltige Könige/die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind / geschlagen und verjaget hätten / und ihre Königreich unter sich gebracht.

5. Und daß sie neulich den König von Kithim/ Philippum / und hernach seinen Sohn Persen/ überwunden hätten.

6. Auch von dem grossen Antiocho/dem Könige in Asia / der wieder die Römer gezogen war / mit hundert und zwantzig Elephanten / mit grossem reisigen Zeug und Wagen/aber* die Römer hatten sein Heer geschlagen/

*Dan. 11/3.

7. Und ihn gezwungen/daß er um Frieden bitten muste/und haben ihm/ und seinen Erben nach ihm/ eine grosse Schatzung aufgelegt / die sie jährlich den Römern geben musten/darzu muste er den Römern Geissel schicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien / Asien und Lydien/die edelsten Länder/und gaben sie dem Könige Eumeni.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser Macht wieder sie/

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen/ der schlug sie / und nahm das Land ein / und ließ in Städten die Mauren nider reissen/ daß sie musten Frieden halten/ und gehorsam seyn.

11. Solchen Ernst erzeigten sie gegen allen ihren Feinden/ daß sie alle die jenigen bezwungen/ die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundsgenossen hielten sie guten Frieden/und hielten Glauben/ und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen.

13. Wem sie halffen / der ward geschützt und erhalten bey seinem Königreich/welchen sie aber straffen wolten / der ward von Land und Leuten verjagt/und wurden sehr mächtig/

14 Und war solche Tugend bey ihnen / daß sich keiner zum König machte/ es war auch kein König da/

Rath zu Rom. 15. Sondern der Rath/das waren dreyhundert und zwantzig Mann/die regierten wol.

16. Und jährlich wehlte man einen Hauptmann/ der in allen ihren Landen zu gebieten hatte / dem musten sie gehorsam seyn/ und war keine Hoffart/ Neid noch Zwietracht bey ihnen.

Judas sendet Eupolemum und Jasonem gen Rom/ mit den Römern einen Bund aufzurichten. 17. Und Judas wehlte Eupolemum/den Sohn Johannis / des Sohns Jacob / und Jason / Eleasars Sohn/ und sendete sie gen Rom/mit den Römern Freundschafft und einen Bund zu machen/

18. Daß sie ihnen hülffen / daß das Königreich Israel nicht unterdruckt würde / von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg/und kamen vor den Rath und sprachen also:

20. Judas Maccabäus/ und seine Brüder/und das Jüdische Volck / haben uns zu euch gesandt/ einen Frieden und Bund mit euch zu machen/daß ihr uns in Schutz nehmen wolt/ als Freunde und Bundsgenossen.

II. Bund zwischen den Römern 21. DAs gefiel den Römern/

22. Und liessen den Bund auf messinge Tafeln schreiben/ welchen sie gen Jerusalem schick-

ten/

und Jude aufgericht

ten/zu einem Gedächtnis des aufgerichteten Friedens und Bundes/und lautet also:

23. GOTT gebe den Römern und den Jüden Glück und Frieden zu Land und zu Wasser/ und behüte sie für Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom/oder in ihren Landen und Gebieten/

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich Hülffe thun/darnach es die Noth erfordert/

26. Und sollen der Römer Feinde nicht Speise/ Waffen/Geld/Schiff/ und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Jüden/ und sollen die Jüden solche Stücke treulich halten/ ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dargegen auch/ so die Jüden Krieg haben würden/sollen ihnen die Römer getreulich helffen/ darnach es die Noth erfordert/

28. Und sollen der Jüden Feinde nicht Speise/ Waffen/Geld / Schiff oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu/und wollen solchen Bund treulich und ohne Betrug halten.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil gedächten mehr Stücke darzu zu setzen / oder etwas zu ändern/und davon zu thun/das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie darzu setzen/oder davon thun werden / soll alles stet und vest gehalten werden.

Der Römer Schrifft an Demetrium.

31. Daß auch der König Demetrius an den Jüden Gewalt übet/ davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere Freunde und Bunds-Genossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden / so müssen wir sie schützen/ und wollen dich zu Land und Wasser angreiffen.

Nutz.

1. Daß durch Tugend/sonderlich Treu und Glauben/die Regimente bestätiget/vermehret und immer mächtiger werden/ist an den Römern zu sehen/v. 1—3—12. II. L. Daß Bündnisse mit Fremden zu stifften zwar vergönnet/doch daß sie nicht wider GOttes Ehre lauffen/und man nicht sein Vertrauen (ohne GOtt) darauf setze/v. 21. 22.

Das IX. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Tod Judä/wie es damit hergangen/vers. 1—11—21. II. Wie Jonathas an die Stell Judä kommen/was sich also nach dem Tod Juda begeben/ v. 23—73.

I.

1. MJtlerzeit / da Demetrius vernahm daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umkommen war/ sendete er wiederum in Judäam diese zween / Bachiden und Alcimum/und mit ihnen sein bestes Kriegs-Volck/das in Schlachten pflegte auf der rechten Seiten zu stehen.

Bachides und Alcimus.

Galgala. Arbela.

2. Diese zogen gen Galgala / und belagerten und eroberten Masloth in Arbela/und tödeten da viel Leute.

152. Jahr.

3. Darnach im hundert und zwey und funfftzigsten Jahr im ersten Monden/zogen sie gen Jerusalem/

4. Und von dannen gen Berea/ mit zwantzig tausend Mann zu Fuß / und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lägerte sich bey Laisa mit drey tausend Mann.

6. Da aber sein Volck sahe/ daß die Feinde eine solche grosse Macht hatten/erschracken sie/und flohen davon/daß nicht mehr bey Juda blieben/denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe/ daß sein Heer nicht bey einander blieb / und doch die Feinde auf ihn drungen/ward ihm bange. Und da er sahe/daß er nicht Raum hatte/sein Volck zu trösten/und wieder zusammen zu bringen/

8. Sprach er in dieser Angst zu den Ubrigen: Auf/und lasst uns versuchen/ob wir die Feinde angreiffen und schlagen möchten!

9. Aber sie wolten nicht/und wehreten ihm/und sprachen: Es ist nicht müglich/daß wir etwas schaffen/sondern lasst uns auf dißmal weichen/und wieder abziehen/und unsere Brüder/ die von uns gelauffen sind/wieder zusammen bringen/denn wollen wir wiederum an die Feinde ziehen/und sie angreiffen / jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne/daß wir fliehen solten/ist unsere Zeit kommen / so wollen wir ritterlich sterben/um unserer Brüder willen/ und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf/und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen/ und die besten Krieger stunden vorne an der Spitzen. Der reisige Zeug war getheilet in zween Hauffen/auf jeder Seiten einer.

12. Der Hyuptmann Bachides war auf der rechten Seiten. Mit dieser Ordnung zogen sie daher/mit grossen Geschrey und Drometen.

13. Da ließ Judas auch drometen / und zog an sie/und thät eine Schlacht von Morgen an bis auf den Abend / daß die Erde bebete von dem grossen Getümmel.

14. Da nun Judas sahe / daß auf der rechten Seiten Bachides selbst / samt der grossen Macht war/da grieff er daselbst an/er und die andern/die ihr Leben wageten / und erschröckten sie/

15. Und schlugen denselben Hauffen auf der rechten Seiten in die Flucht/und jagten ihnen nach/bis an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der lincken Seiten solches sahen / daß Judas ihnen nachjagte / eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da muste sich Judas gegen diese kehren/und wehrete sich lang / und geschach da eine harte Schlacht/daß viel verwundet wurden/und umkamen auf beyden Seiten.

18. Bis Judas auch zu letzt umkam/da flohen die Ubrigen.

Judas kommt um.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judä/und begruben ihn in seiner Väter Grabe.

20. Und alles Volck Israel traurete um Juda lange Zeit/und klagete ihn sehr/und sprachen:

21. Ach daß der Held umkommen ist/der Israel geschützet und errettet hat!

22. Diß ist die Historia von Juda. Er hat aber sonst noch viel mehr grössere Thaten gethan/ welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

III.

23. NAch dem Tod Judä wurden die gottlosen / und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im gantzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war grosser Hunger im Lande/daß sich alles Volck den Bachidi ergab.

25. Da erwehlte Bachides gottlose Männer/ die machte er zu Amtleuten/

Bachides.

26. Und ließ allenthalben des Judä Anhang und Freunde suchen und vor sich bringen / daß er sich

an ihnen rächete/und seinen Muthwillen an ihnen übete.

Trübsal. und Jammer in Israel.

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer/deßgleichen nicht gewesen ist/sint daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judä Anhang zusammen/ und sprachen zu Jonatha:

29. Nach deines Bruders Judä Tod haben wir Niemand mehr seines gleichen/der uns schütze wider unsere Feinde/und Bachiden/die uns verfolgen.

Jonathas zum Fürsten erwehlet an Judas/seines Bruders Statt.

30. Darum wehlen wir dich an seine Statt/zum Fürsten und Hauptmann / diesen Krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr Fürst/und regierte an seines Bruders Statt.

32. Da solches Bachides innen ward / ließ er ihn suchen/daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon/sein Bruder/ solches merckten/flohen sie / und alle / so bey ihnen waren/in die Wüsten Thekoe/und schlugen ein Lager am See Aspar.

34. Solches vernahm Bachides / und machte sich auf/und zog wider sie.

Johañes/ Jonathä Bruder/ von den Kindern Jambri/ gefangen und getödtet.

35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannem/einen Hauptmann / zu seinen Freunden/den Nabathäern gesandt / sie zu bitten / daß sie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wolten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba / und überfielen den Johannem / und fiengen ihn/und nahmen alles/das er mit sich führete/und brachtens in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathan und Simon / seinem Bruder/verkundschafft/daß die Kinder Jambri eine grosse Hochzeit anrichteten / und würden die Braut holen / von Nadabath / mit grossem Pracht: Denn sie war eines Fürsten Tochter/ aus Canaan.

Jonathas und Simon rächen den Mord ihres Bruders Johannis.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon/daß diese ihren Bruder Johannem getödtet hatten/ darum zogen sie hinauf / und versteckten sich neben dem Berg / und laureten auf die Kinder Jambri.

39. Da nun der Bräutigam daher zog/ mit seinen Freunden/ und mit viel Volcks und Gütern/ mit Paucken und Pfeiffen / und köstlichem Geschmuck/

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebürge heraus/und griffen sie an / und schlugen viel todt/ daß die übrigen ins Gebürge entrinnen musten/raubeten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Hertzeleid/ und aus dem Pfeiffen ward ein Heulen.

42. Also rächeten diese den Mord an ihrem Bruder begangen/und kehreten wieder um/und zogen an den Jordan.

Bachides

43. Nun kam Bachides auch an den Jordan/ mit einem grossen Heer am Sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem Volck: Auf und rüstet euch zur Schlacht / denn jetzt könt ihr nicht still hie ligen/wie zuvor/

45. Denn die Feinde sind da / und wir müssen uns wehren/dieweil wir doch nicht entrinnen können / denn wir haben Feinde vor uns / und hinter uns/so ist der Jordan auf einer Seiten/auf der andern sind Lachen und Gebürge.

46. Darum solt ihr schreien gen Himmel / daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie grieffen an / und Jonathas schlug nach Bachide/aber Bachides wich zurücke.

48. Da sprang Jonathas und sein Volck in Jordan/und kamen über das Wasser/ und Bachidis Volck war nicht so kühne / daß sie sich ins Wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen Tag umkommen / aus dem Heer Bachidis/tausend Mann.

1000. Mann erschlagen.

50. Darum zog Bachides wieder ab/ und kam gen Jerusalem / und fieng an die Städte im Lande zu bevestigen/ er ließ Thore und hohe Mauren bauen um Jericho / Amao / Bethoron/ Bethel/ Thamnata/Phara / Topo.

51. Und legte Kriegsvolck darein / in die Besatzung/die Israel solten plagen.

52. Deßgleichen ließ er bevestigen Bethzura/Gaza / und die Burg zu Jerusalem / und legete auch Kriegsvolck darein/und versorgte sie mit Speise.

53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geisel / und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.

153. Jahr.

54. Im hundert und drey und funffzigsten Jahr / im andern Monden / gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauren des Vorhofs/die nechsten vor dem Tempel/welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen/einzureissen.

Alcimus. von GOtt gestrafft.

55. Und da man solches anfieng / straffte GOtt den Alcimum/ daß das angefangene Wercke wieder verhindert ward/denn der Schlag rührte ihn/ daß er nicht mehr reden kunte/oder etwas ordnen und schaffen vor seinen Sachen/

56. Und starb also mit grossem Schmertzen.

57. Da aber Bachides sahe/ daß Alcimus todt war / zog er wieder weg zum Könige / da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahr.

Friede im Land zwey Jahr.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen still/und haben Frieden / und sind sicher/lasst uns Bachidem wieder fordern/der könte sie jetzt in einer Nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bachide / und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bachides auf/ mit einem grossen Heer / und schickte Brieffe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda/ daß sie Jonathan/ und alle/so bey ihm waren/fahen solten. Aber dieser Anschlag ward Jonathä verkundschafft / darum schafften sie nichts/

50. Abtrünnige von Jonathan gefangen.

61. Sondern Jonathas fieng bey funffzig/ die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Hauffens / und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volck in die Wüsten / in einen zerstörten Flecken / Bethbesen / den bauete er wiederum / und machte ihn vest.

63. Da nun Bachides solches vernahm/war er auf mit seinem gantzen Herr / und ließ den Jüden auch aufbieten/

Bethbesen

64. Und zog vor Bethbesen / und belagerte es lang/und stürmete es / und machte Geschütz und Kriegs-Rüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon/ und er zog mit einem Hauffen heraus/

66. Und schlug Odaren / und desselben Bru-

der / und die Kinder Phaseron in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte / lieffen mehr Leute zu ihm / daß er stärcker ward.

Simon schlägt Bacchidem in die Flucht.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager / und verbrannte die Kriegs-Rüstung /

68. Und schlug den Bacchidem in die Flucht. Und Bacchides härmete sich sehr / daß sein Anschlag und Zug vergeblich war /

Bacchides läßt viel derabtrünnigen Jüden tödten.

69. Und ergrimmte sehr über die abtrünnigen Jüden / die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen / und ließ ihrer viel tödten. Und rüstete sich wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm / schickte er Boten zu ihm / einen Frieden mit ihm zu machen / und bat ihn / daß er den Raub / und die Gefangene wieder ledig geben wolt /

71. Das willigte Bacchides gern / und that solches / wie Jonathas begehrte / und schwur ihm einen Eid / daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den Raub / und die Gefangene aus Juda wieder ledig / und kehrte um / und zog in sein Land / und kam nicht wieder in das Land Juda.

Friede in Israel.

73. Also ward wieder Fried in Israel / und Jonathas wohnete zu Machmas / und regierte da über das Volck / und vertilgte die Abtrünnigen aus Israel.

Nutz.

I. V. Daß vortreffliche hochverdiente Leute nach ihrem Tode gebührlich betrauret und beklaget werden sollen / wie Judä Maccabäo wiederfahren / v. 20. 21. II. L. Daß abtrünnige gottlose Verräther des Vaterlands endlich ihren verdienten Lohn bekommen / wie an etlichen Jüden all hie zu sehen / v. 58. – 61 – 69.

Das X. Capitel.

Hält sechs Theil. I. Mit was Gelegenheit Demetrius an Jonathan geschrieben / und Frieden begehret / v. 1 – 14. II. Wie auch Alexander an ihn geschrieben / v. 15 – 21. III. Das Schreiben Demetrii an die Jüden / und wessen er sich erboten / v. 22 – 47. IV. Der Sieg Alexandri wider Demetrium / v. 48. 49. 50. V. Die Hochzeit Alexandri mit Cleopatra / v. 51 – 66. VI. Mit was Gelegenheit Jonathas aufs neu ausgezogen / v. 67 – 86.

I. 160. Jahr. Alexander Antiochi des Edlen Sohn.

I. IM hundert und sechtzigsten Jahr / kam Alexander / Antiochi / des Edlen Sohn / und nahm die Stadt Ptolemais ein / und regierte da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm / brachte er ein grosses Heer zusammen / und zog wider Alexandrum / ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan / und sagte ihm zu / er wolte Friede mit ihm halten / und wolt ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte / es ist besser / daß ich ihn zuvor an mich bringe / ehe denn er sich zu Alexandro schlage / wider mich;

5. Darum / daß ich seinen Bruder umbracht habe / darzu ihm und seinem Volck viel Leids gethan habe.

Demetrii Schrift an Jonathan.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathan / und erlaubte ihm Kriegs-Volck anzunehmen und zu halten / und Kriegs-Rüstung zu machen / und daß er sein Bundsgenoß seyn solte / und befahl / daß man die Geissel auf der Burg dem Jonathä wieder ledig geben solte.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem / und ließ diese Brieffe vor allem Volck / und vor denen in der Burg / lesen.

8. Da sie nun höreten / daß ihm der König erlaubte Kriegsvolck anzunehmen / und Kriegsrüstung zu machen / und daß ihn der König für seinen Bundsgenossen hielte / fürchten sie sich sehr vor ihm /

9. Und Gaben ihm die Geissel ledig / und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen / und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern /

11. Und ließ die Mauren wieder aufrichten / und den Berg Sion wieder bevestigen / mit gutem starcken Mauren von eitel Werckstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken / die Bacchides hatte lassen vest machen / flohen davon weg in ihr Land.

Bethzura.

14. Allein Bethzura behielten sie innen / und dahin lieffen die Abtrünnigen / denn daselbst hatten sie ihren Auffenhalt.

II. Alexandri Schrift an Jonathan

15. DA nun Alexander vernahm / daß Demetrius bey Jonathan Freundschafft suchte / und hörete die löbliche Thaten / die Jonathas und seine Brüder gethan hatten / sprach er:

16. Des redlichen Manns gleichen findet man nicht / darum wollen wir ihm schreiben / daß er unser Freund und Bundsgenoß werde.

17. Und schriebe ihm also:

18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonathä seinen Gruß!

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann / und werth / daß du unser Freund seyest.

20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volck / und solt des Königs Freund heissen / und schicken dir hiemit einen Purpur und güldene Krone. Darum wolltest du dich treulich zu uns halten / und unser Freund bleiben.

160. Jahr

21. Also zog Jonathas an das priesterliche Kleid / im hundert und sechtzigsten Jahr / im siebenden Monden / am Lauber hütten-Fest / und brachte ein Heer zusammen / und ließ viel Kriegs-Rüstung machen.

III.

22. DA aber Demetrius solches vernahm / ward er sehr betrübt /

23. Daß Alexander die Jüden abgewendet zu sich / und dadurch stärcker ward / und gedacht

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben / und Ehre und Gut verheissen / daß sie ihm Hülffe zusagten /

Demetrii Schrift an die Jüden

25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbeut den Jüden seinen Gruß!

26. Wir haben gerne gehöret / und ist uns eine grosse Freude / daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden / sondern haltet mit allen Treuen an uns.

27. Darum bitten wir / Ihr wolt also forthin treulich an mir halten / und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure Treu wollen wir vergelten / und euch viel Bürden erlassen / und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen Jüden den Schoß / den Zins vom Saltz / die Kronsteuer / den dritten Scheffel vom Getraid / die Helffte / die mir vom Obst gebühret.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda/und die drey Vogteyen / so darzu gehören/ in Landen Samaria und Galiläa / gefreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen Bürden/ Schoß und Zehenden.

32 Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen/und dem Hohenpriester übergeben/daß er sie einnehme/und Leute darauf lege/ wen er will/sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werdē/und frey seyn/und sollen sie/und ihr Vieh/vom Schoß befreyet seyn.

34. Auch sollen sie Freyheit haben in alle meinem Königreich ihre Sabbath/Neumond und andere bestimmte Feste zu halten/

35. Und drey Tage vor und nach dem Fest von Jedermann unverhindert seyn/an ihrem Gottesdienst.

36. Und man soll dreyssig tausend Mann in Judäa wehlen / denen will ich Sold geben / wie meinem andern Kriegs-Volck/und sie sollen in die vesten Städte des Königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewehlet werden etliche/die der König in seinen höchsten Händeln / als vertraute Räthe gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht fremde/sondern eigene Hauptleute haben/aus ihnen gewehlt / daß sie ihr Gesetz halten mögen/wie im Lande Juda.

38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa/so zu Judäa gehören/sollen Niemand unterthan seyn / denn allein dem Hohenpriester/ daß man wisse/daß er allein Herr darüber sey.

39. Die Stadt Ptolemais/und die Landschafft/ so darzu gehöret/ gebe ich dem Tempel zu Jerusalem/zum Kosten/der auf das Opffer gehet.

40. Ich will auch jährlich funffzehen tausend Sekel Silbers von meinem eigenen Einkommen verschaffen/ zum Gebäu des Tempels.

41. Und was ich von Alters her / aus meinen Aemtern schuldig gewesen/zum Tempel zu geben/ das soll ihnen forthin gereichet werden.

42. Und die fünff tausend Sekel Silbers/welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben/sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der Tempel auch diese Freyheit haben: Wer in meinem gantzen Königreich eine Straffe verwircket hat/und fliehet in den Tempel/ der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäu und Besserung des Tempels und der Mauren und Thürne zu Jerusalem/

45. Und sonst im Lande/will der König den Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathä und dem Volck laß/wolten sie ihm nicht trauen / und nahmens nicht an / denn sie wusten wol / welche Untreu und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte/

47. Und beschlossen / dem Alexandro Hülffe zu thun / der zuvor Freundschafft bey ihnen gesucht hatte / und Frieden zugesagt; Diesem thäten sie Hülffe sein Lebenlang.

IV.

48. DA nun Alexander und Demetrius wider einander zogen/

49. Und sich unter einander angrieffen/da flohe Demetrius Heer/und Alexander eilete ihm nach/

50. Und thäten eine grausame Schlacht/ von Morgen an bis an den Abend/ und Demetrius ward denselben Tag erschlagen. Demetrio erschlagen

V. Alexander läßt werben um Cleopatra/ des Königs Ptolemäi Tochter A. M. 3822. A. C. N. 147.

51. DArnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäo/dem Könige in Egypten/mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wider in mein Reich kommen bin/und sitze auf dem Königlichen Thron/ und habe das Regiment wieder an mich bracht / und habe Demetrium verjagt/ und mein Erbland wieder erobert/

53. Begehre ich Freundschafft mit dir zu machen/und bitte dich / du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dir als dein Eidam halten/und danckbar seyn / und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus / und wünschte Alexandro Glück / daß er wieder in sein Vaterland kommen war/ und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu/das zu thun/wie er begehrt hatte. Und begehrte/er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen/da wolten sie einander selbst ansprechen/und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechtzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten/ und kamen gen Ptolemais. 162. Jahr.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet / und die Hochzeit ward mit grossem königlichen Pracht gehalten. Cleopatra Alexandro vermehlet. A. M. 3823 A. C. N. 146.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathä/ und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit grosser Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen / und schenckte ihnen und ihren Freunden köstliche Gaben von Gold und Silber/und fand Gnade bey ihnen.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin/ den Jonathan zuverklagen / aber der König wolte sie nicht hören/

62. Sondern befahl/daß Jonathas seine Kleider ablegen/und einen Purpur anziehen solte/welches also geschach.

63. Da satzte ihn der König neben sich/und befahl seinen Fürsten / daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen solten / und ausruffen lassen / daß ihn Niemand verklagen solte / oder sonst beleidigen.

64. Da aber seine Verkläger sahen/daß ihn der König so hoch ehrte / daß er ihn hatte einen Purpur heissen anziehen/ und solches von ihm ausruffen ließ/ flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm grosse Ehre/und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde/ und machte ihn zum Hauptmann und zum nechsten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit Freuden/und in gutem Friede.

VI.

67. IM hundert und fünff und sechtzigsten Jahr/kam der König Demetrius/ des vorigen Demetrii Sohn/aus Creta/ in sein Erb-Königreich. 165. Jahr Demetrii des vorigē Demetrii Sohn.

68. Da erschrack Alexander sehr / und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hengte den Apollonium an sich/ den Hauptmann in Nider-Syria / der Apollonii

brachte ihm ein Kriegsvolck zusammen / und lagerte sich zu Jamnia. Und sendete zu Jonathan / dem Hohenpriester / und ließ ihm sagen:

70. Niemand thut uns Widerstand denn du allein / und machest / daß man mich verachtet. Du trotzest wol im Gebürge /

71. Aber wilt du eine redliche That thun / so ziehe herunter in das Blachfeld / und laß uns miteinander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst / wie starck wir sind / ich und die andern / so mir zuziehen und helffen / so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können für diesen Leuten / von welchen eure Väter zweymal in eurem eigenem Lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kanst du im Blachfeld vor solchem grossen Volck zu Roß und Fuß bestehen / da keine Berge und Felsen sind / dahin man fliehen könte.

Jonathas rüstet sich wider Apollonium des Demetrii Hauptmann.

74. Da Jonathas solches Rühmen höreke / erzürnete er / und wehlte zehen tausend Mann / und zog aus von Jerusalem / und sein Bruder Simon kam zu ihm / ihm zu helffen / und lägerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe liessen ihn nicht ein / denn Apollonius hatte Volck darein gelegt in die Besatzung / darum stürmete sie Jonathas.

Joppe erobert. A. M. 3826. A. C. N. 145.

76. Da erschracken die in der Stadt / und thäten die Thore auf. Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm / legte er sich vor Joppe / mit drey tausend Reisigen / und mit einem grossen Fußvolck / und stellte sich / als wolte er weg gen Asdod ziehen daß er Jonathan heraus lockte auf das Blachfeld / denn er hatte einen grossen reisigen Zeug / deß tröstete er sich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod / und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung / gerüst zur Schlacht.

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisigen gelassen.

80. Nun merckte Jonathas / daß Leute hinter ihm heimlich versteckt wären / darum / da sie an sein Volck kamen / hielte Jonathas in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den gantzen Tag / von Morgen an bis auf den Abend / auf das Volck / bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer / und grieff die Feinde an. Da flohen die Reisigen / denn sie waren müde /

83. Und wurden zerstreuet / hin und her im Felde / und flohen gen Asdod / und eileten in den Tempel des Götzen Dagon / ihr Leben da zu erretten.

Asdod geplündert.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod / und die Flecken umher / und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzen-Tempel / mit allen / so darein geflohen waren.

8000. erschlagen.

85. Und die Summa der Erschlagenen und Verbrenneten zusammen / war bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Ascalon. Da giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen / und ergaben sich / und empfiengen ihn mit grossem Pracht.

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und dem Raube.

88. Und da Alexander solches hörete / ehrete er Jonathan noch höher /

89. Und sandte ihm einen güldenen Gürtel / wie man allein eines Königs gebornen Freunden gibt. Darzu schenckete er ihm Accaron / das darzu gehöret / zum Eigenthum.

Nutz.

I. Daß immer ein Tyrann wider den andern kommt / und Krieg erreget / v. 1. II. L. Daß die höchste Würde im Geistlichen- und Regierstande / bey einer Person zur Maccabäer Zeit gewesen / ist dem in Neuen Testament nicht nachzufolgen / weil es Christus anders verordnet / (Luc. 12. v. 25. 26.) v. 20. 21. III. V. Grosser Versprechungen / die von untreuen und mehrmahl falsch erfundenen Leuten geschehen / soll man nicht trauen / nach Jonathä und seines Volcks Exempel / v. 46. IV. L. Wie ein Tyrann den andern (durch GOttes gerechtes Gericht) aufreibe / v. 49. 50. V. V. Daß GOtt denen / so ritterlich für seine Kirche in Gottesfurcht streiten / Ehre und Herrlichkeit zur Vergeltung gebe / wie Jonathä / v. 60—66. VI. V. Für Ruhmredigkeit / die sich an Apollonio befunden / v. 71—74.

Das XI. Capitel.

Hat sechs Theil. I. Was sich zwischen Ptolemäo und Alexandro begeben / bis zu ihrer beyder Tod / v. 1—16. II. Wie Jonathas verklagt worden / und sich verantwortet / v. 20—30. III. Die Hülffe / welche Jonathas Demetrio gethan / und was sie ausgerichtet / v. 39—44. IV. Die Flucht Demetrii / v. 45—49. V. Was der junge Antiochus Jonathä und Simon erzeuget / v. 57. 58. 59. VI. Der Sieg Jonathä wider die Kriegsleute Demetrii / v. 60—74.

I. Ptolemäus unterstehet sich das Reich Alexandri / seines Eidams / mit Betrug an sich zu bringen. A. M. 3827. A. C. N. 144.

1. Und der König in Egypten brachte Volck zusammen / so viel des Sands am Meer ist / und viel Schiffe / und unterstund sich das Reich Alexandri mit Betrug an sich zu bringen / daß er beyde Königreich hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein / als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf / und zogen ihm entgegen / und empfiengen ihn herrlich / wie denn Alexander befohlen hatten / dieweil dieser sein Schweher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam / da ließ er einen Hauffen Kriegsvolck darinnen zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam / zeigeten sie ihm wie Jonathas den Tempel Dagon / darzu die Stadt verbrennet und verwüstet hatte / und wie die todten Leichname hin und her zerstreuet lagen / und Hügel aufgeworffen waren am Wege / darunter man die Erschlagenen mit Hauffen begraben hatte.

5. Und sagten dem Könige / daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte / damit sie ihm einen ungnädigen König machten; aber der König schwieg still darzu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen / gen Joppe / da sprachen sie einander an / und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Wasser / genannt Eleutherus / darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein / bis gen Seleucia am Meer / und unterstunden sich / Alexandrum zu vertreiben /

Ptolemäus nimmt Cleopatram Alexandro wieder / und gibt sie Demetrio.

9. Und schickte Boten zu Demetrio / daß er zu ihm kommen solte / einen Bund mit ihm zu machen / so wolte er ihm seine Tochter geben / die Alexander hatte / und wolte ihm helffen / daß er König würde /

10. Und sprach: Es hätte ihm gereuet / daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld / er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigete auch seinen Haß öffentlich /

und wendete sich von Alexandro / und nahm ihm die Tochter / und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam / setzte er beyde Kronen auf / des Reichs Egypti / und des Reichs Asiä.

Alexander von Ptolemäo / seinem Schweher verjagt / und in Arabia von Zabdiel enthauptet.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicia / denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete / zog er wider ihn / mit ihm zu kriegen / aber Ptolemäus war starck gerüst / und zog ihm entgegen / und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien / daß er da sicher wäre / aber der König Ptolemäus war sehr mächtig /

17. Darum ließ Zabdiel / der Araber / seinem Gast / dem Alexander / den Kopff abhauen / und schickte ihn dem Könige Ptolemäo.

Ptolemäi Tod. Darauf wird Demetrius König nach Alexandri Tod im 167. Jahr II. Jonathas wird verklagt bey Demetrio.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach / da wurden die Krieger / so Ptolemäus in die Städte gelegt hatte / auch umbracht vom Volck in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein / im hundert und sieben und sechtzigsten Jahr.

20. ZU dieser Zeit brachte Jonathas sein Volck im Lande Juda zusammen / die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern / und ließ Bollwercke und Geschütz darvor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum König Demetrio / und verklagten den Jonathan / und sagten / daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König sehr / und zog eilend gen Ptolemais / und schrieb Jonathä / daß er die Burg nicht belagern solte / und solte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen / da wolte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä diese Botschafft kam / ließ er nicht ab von der Belägerung / und wehlete etliche Aeltesten in Israel und Priester / die mit ihm ziehen solten / und machte sich auf / und wagte sein Leben.

24. Und nahm viel köstlicher Kleinod mit sich von Gold / Silber und Kleider / und zogen gen Ptolemais zum Könige / und fand Gnade bey ihm.

25. Da ihn nun die Abtrünnigen seines Volcks verklagten.

Demetrius erzeigt sich freundlich gegen Jonathan.

26. Hielt ihn der König ehrlich / wie er zuvor gehalten war / und thät ihm grosse Ehre / vor allen seinen Fürsten /

27. Und bestetigte ihn in seinem Hohenpriester-Amt / und in allen andern Ehren / die er bisher gehabt hatte / und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

28. Jonathas bat auch den König / daß er gantzem Judäa / und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa / den Schoß erlassen wolte / und erbot sich / um diese Freyheit zu geben drey hundert (a) Centner Golds.

(a) Centner) Heisset Talentum, und drey hundert Talenta machen hundert und achtzig tausend Kronen.

29. Das willigte der König / und gab Jonathä Briefe darüber / die lauteten also:

30. Der König Demetrius entbeut seinem Bruder Jonathä / und dem Jüdischen Volck / seinen Gruß!

31. Wir senden euch eine Abschrifft des Briefes / den wir an unsern Vater / den Lasthenem euren

Lasthenes.

halben geschrieben haben / daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbeut Lastheni / seinem Vater / seinen Gruß!

33. Wir gedencken unsern Freunden und treuen Bunds-Genossen / den Jüden / Gutes zu thun / von wegen ihrer Treu und Freundschafft gegen uns.

34. Darum so bestetigen wir / daß die Priester zu Jerusalem das gantze Judäa / und die drey Städte Apherima und Lyda und Ramatha / und ihre Zugehör innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles / das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen / Getraide / Obst / Zehende / Schoß / Saltzzins / Kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin befreyet seyn / und solche Freyheit soll ihnen vest und stet gehalten werden.

37. Dieses Briefes Abschrifft soll man Jonathä geben / daß mans auf den heiligen Berg stelle / als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe / daß im gantzen Königreich Friede war / und sich Niemand mehr wider ihn setzte / da ließ er sein Kriegs-Volck von sich / das im Königreich daheim war / einen Jeden wieder in seine Stadt: Aber das fremde Kriegs-Volck / das er in den Insuln hin und her angenommen hatte / behielt er bey sich / darum ward ihm das einländische Volck sehr gram.

III. Tryphon.

39. DA aber Tryphon / ein Hauptmann / der etwa des Alexandri Freund gewesen war / sahe / daß das Kriegs-Volck einen Haß wider den König Demetrium gefasst hatte / zog er zu dem Araber Emalkuel / der den jungen Antiochum / den Sohn Alexandri / erzoge.

Emalkuel

40. Bey diesem hielte er an / daß er ihm den Knaben geben solte / so wolte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen / und sagte dem Araber / wie und warum das Kriegsvolck den König Demetrium hassete / und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

Jonathä Schrifft an Demetrium.

41. Mittler Zeit schrieb Jonathas dem Könige Demetrio / und bat ihn / er wolte denen / so auf der Burg lagen / gebieten zu weichen / und ihm die Burg zu räumen und einzugeben / denn sie thäten Israel viel Schaden.

42. Da schriebe Demetrius dem Jonathä also: Nicht allein dieses / so du begehrest / sondern vielmehr Ehre und Guts will ich dir und deinem Volck thun / so bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in grosser Gefahr. Darum thue so wol an mir / und schicke mir Hülffe / denn alle mein Kriegsvolck ist von mir abgefallen / und setzet sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend guter Krieger / die kamen gen Antiochia zum Könige / und der König ward ihrer Zukunfft sehr erfreuet.

IV. Aufruhr erregt wider Demetrium.

45. UN richtete das Volck in der Stadt einen Aufruhr an / bey hundert und zwantzig tausend Mann / und wolten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volck die Gassen ein / und wolten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Jüden/ihn zu schützen. Da lieffen die Juden alle dem Könige zu/ und theileten sich in die Gassen.

48. Und erschlugen denselben Tag hundert tausend Mann/und zündeten die Stadt an/und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volck in der Stadt sahe / daß die Jüden der Stadt mächtig waren worden/verzagten sie/und schrien zum Könige/ und baten um Frieden/

50. Daß die Jüden aufhöreten das Volck zu tödten/und die Stadt nicht gantz wüste machten.

51. Da ward Friede/ und legten die Jüden ihre Waffen von sich / und wurden hochgeehret vom Könige / und gerühmet im gantzen Reich und zogen wieder heim gen Jerusalem / und brachten groß Gut mit sich / das sie im Krieg gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war/ und das Reich mit Ruhe innen hatte/

53. Hielt er Jonathä der Ding keines/die er ihm verheissen hatte/ und wendete sich gantz von ihm/ und war ihm undanckbar für seine Wolthat/ und erzeigete ihm alle Untreu.

Antiochus Alexandri Sohn.

54. Nicht lang hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ware König/und satzte die Kron auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolck / welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten/ schlugen sie ihn in die Flucht / und verjagten ihn.

Demetrius verjagt.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten / und gewan Antiochien.

V. Freundliche Schrifft Antiochi an Jonathan.

57. UNd der junge Antiochus schrieb Jonathä/und bestetigte ihn in seinem Hohenpriester-Amt/und willigte/daß er die vier Städte besitzen und behalten solte/und des Königs Freund seyn.

58. Und sandte ihm güldene Gefäß / und erlaubte ihm Gold zu Tisch zu brauchen/ und Purpur / und einen güldenen Gürtel zu tragen.

59. Und Simon/den Bruder Jonathä/machte er zum Hauptmann übers Land/von Tyro an bis an Egypten.

VI.

60. DA nun Jonathas auszog über den Euphratem / und in die Städte umher kam / da zog ihm zu alles Kriegsvolck in Syria/ ihm zu helffen. Und da er vor Ascalon kam / giengen ihm die Bürger entgegen / und empfiengen ihn ehrlich/und ergaben sich.

Ascalon.

61. Darnach zog er vor Gaza/aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen / darum belägerte er die Stadt/und verbrandte die Vorstädte umher/ und plünderte sie.

Gaza.

62. Da baten die von Gaza um Frieden / und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen / und nahm etliche ihrer Kinder zu Geiseln / und schickte sie gen Jerusalem / er aber zog fort durchs Land bis gen Damasco.

63. Da er aber hörte/daß des Königs Demetrii Hauptleute mit einem grossen Heer in Kedes in Galiläa kommen waren/die Lande einzunehmen/ die ihm der König eingethan hatte/

Demetrii Hauptleute.

64. Da zog er wider sie/und ließ seinen Bruder Simon im Lande/

65. Der zog vor Bethzura / und belägerte es lange Zeit so hart/daß sie nicht heraus fallen durfften.

Bethzura.

66. Darum baten sie um Frieden/ und Simon machte Friede mit ihnen/und ließ sie frey abziehen/ und nahm die Stadt ein / und legte Kriegs-Volck darein in die Besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara/und war Morgens frühe auf/und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihm im Blachfeld / und hatten einen Hauffen versteckt im Gebürge.

69. Da nun Jonathas den andern Hauffen angrieff/fiel der versteckte Hauffe heraus / aus dem Gebürge/ und grieff auch an.

70. Da flohe das gantze Heer Jonathä / und blieb Niemand/denn allein die Hauptleute / Mathathia/der Sohn Absalomi/und Judas/der Sohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas seine Kleider / und streuete Erden auf sein Haupt/und betete/

72. Und rannte die Feinde wiederum an / und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volck/das zuvor geflohen war/ solches sahe / kehreten sie wieder um / Jonathä zu helffen/und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager/und sie machten da auch ein Lager.

74. Und sind diesen Tag umkommen bey drey tausend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

3000. Heiden umkommen.

Nutz.

DAn dem Könige in Egypten ist ein Exempel einer grossen Untreu gegen seinem Eidam/dem Könige in Syrien/zu sehen/ welche aus der Regiersucht und dem Geitz ihren Ursprung hat/v. 1. 2. II. L. Wenn GOtt will/müssen des Menschen Feinde seine Freunde werden/wie an Demetrio und Jonatha erscheinet/ v. 22—27. III. L. Daß unter Freunden und Bundsgenossen/eine Hand (wie man sagt) die andere waschen/das ist/je einer dem andern Lieb und Freundschafft erzeigen soll/ wie Demetrius und Jonathas/v. 41—50. IV. W. Für Undanckbarkeit und Untreu gegen die Wolthaten/wie Demetrius gegen Jonathan sich also erwiesen/und seinen Lohn hernach empfangen/ v. 51—53. V. Aeusserlicher Pracht und Schmuck / zu Tisch und in Kleidung ist nach Standes Gebühr erlaubet/ doch soll man dadurch nicht zur Hoffart bewogen werden/v. 58. VI. L. Daß GOtt zur Prob des Vertrauens auf ihn die Seinen bisweilen im Streit den Feinden untergebe/aber zu rechter Zeit ihnen / auf ihr demüthig Gebet wieder helffe/wie an Jonatha zu sehen/v. 70. 71. 72.

Das XII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erzehlung von den Botschafften / welche Jonathas wegen Verneurung des Bunds an die Römer und Sparkaner abgefertiget/v. 1—23. II. Jonathä Sieg wider die Hauptleute Demetrii/welche er in die Flucht geschlagen/v. 24—28. III. Was Jonathas zu Jerusalem vorgenommen/v. 35—38. IV. Der vermeinte Tod Jonathä/und was sich hierbey begeben/v. 39—54.

I.

1. DA aber Jonathas sahe / daß er nun Raum gewonnen hatte/ wehlete er etliche/die er gen Rom sandte/den Bund mit den Römern zu verneuen/ und wiederum aufzurichten.

Bund mit den Römern verneuet.

2. Er schrieb auch denen von Sparta / und an andere Ort mehr.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen/giengen sie vor den Rath/und sprachen: Jonathas/der Hohepriester/ und das Jüdische Volck haben uns gesandt/*den Bund / so zwischen uns etwa gemacht ist/wiederum zu verneuen.

*1. Macc. 8/22.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleit/daß sie sicher wieder heimzögen.

Jonathä Schrifft an die von Sparta.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas/der Hohepriester/und die Aeltesten des Volcks/und die Priester / und das Jüdische Volck / entbieten ihren Brüdern / denen von Sparta/ ihren Gruß!

Areus.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unserm Hohenpriester Oniam geschrieben/ daß ihr unsere Brüder seyd / wie denn derselbe lautet/

8. Und Onias empfieng eure Boten ehrlich/ und nahm die Freundschafft und den Bund an/ davon im Brief geschrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder Hülffe bedürffen/und Trost haben an GOttes Wort/das wir täglich lesen.

10. Doch gleichwol senden wir Botschafft zu euch/die Brüderschafft und Freundschafft zwischen uns zu verneuen und zu befestigen / daß wir derselben nicht vergessen / denn es ist nun eine lange Zeit/daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset / daß wir allezeit an Feyertagen/und allen andern Tagen / so man opffert/in unserm Gebet und Opffer euer gedencken / wie sichs denn gebühret der Brüder zu gedencken.

12. Und eure Ehre und Wolfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittler Zeit grosse Noth gelitten/und schwere Kriege gehabt / mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch / und andere unsere Freunde und Bundsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen;

15. Denn wir haben Hülffe vom Himel gehabt/ und GOtt hat uns geschützt wider unsere Feinde/ und die Feinde unterdruckt.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten/ Numenium / den Sohn Antiochi / und Antipatrum/den Sohn Jasonis/zu den Römern senden/ die Freundschafft und Bündnis mit ihnen wiederum zu verneuen/

17. Haben wir ihnen dabey befohlen/daß sie auch zu euch ziehen sollen/und euch unsern Gruß sagen/ und diesen Brieff überantworten / unsere Brüderschafft zu verneuen/

18. Und bitten um Antwort.

Areus Brief an Oniam.

19. Diß aber ist die Abschrifft des Briefes / welchen (a) Areus/der König zu Sparta / uns etwa gesandt hatte.

(a) Areus) Areus ist der dritte König zu Sparta gewesen/vor dem letzten/und hat grosse Krieg geführet mit den Königen aus Macedonia / und Glück gehabt/und denen von Athen geholffen wider Antigonum / und hat erreicht die Zeit Antiochi Magni. Kurtz nach diesem Areo/ist Sparta unter die Römer kommen.

20. Areus/der König zu Sparta/entbeut Oniá/ dem Hohenpriester/seinen Gruß!

21. Wir finden in unsern alten Schrifften/ daß die von Sparta und Juden Brüder sind/ (dieweil beyde Völcker von Abraham herkommen.)

22. Nach dem wir nun solches wissen/bitten wir/ ihr wollet uns schreiben/ wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefällt / so soll unser Vieh/ Haab und Gut/ und was wir vermögen/seyn/als wäre es euer eigen/und das eure soll seyn / als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

II. Demetrii Haupt-Leute.

24. DArnach hörete Jonathas/daß Demetrii Hauptleute wiederum mit grösserer Macht/denn zuvor/kamen / und wolten ihn überziehen;

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath/denn er wolte nicht harren/ daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschaffter in der Feinde Lager sendete/kamen sie/ und sagten / daß die Feinde beschlossen hatten/diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem Heer deß Abends/daß sie wachen / und die gantze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn solten / und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen/daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war/kam sie eine Furcht an/daß sie aufbrachen/und weg zogen/und daß man ja solches nicht mercken solte/liessen sie viel Feuer im Lager hin und her machen.

29. Darum dachte Jonathas nicht/daß sie wegzögen/bis Morgens frühe/denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach/und kunte sie nicht ereilen/denn sie waren bereit über das Wasser Eleutherum.

31. Da kehrte sich Jonathas gegen Arabien/ welche heissen Zabdäi/schlug und plünderte sie. Zabdäi.

32. Und kehrte sich wieder gen Damasco / und verheerte das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Ascalon/und in die vesten Städte darbey / darnach kehrte er sich gen Joppe/ Joppe.

34. Denn er vernahm/daß sie sich wolten des Demetrii Hauptleuten ergeben / darum kam er zuvor/und nahm Joppe ein / und legte Kriegsvolck darein/die Stadt zu bewahren.

III.

35. DArnach kam Jonathas wieder heim/ und hielte Rath mit den Aeltesten im Volck / daß man etliche Städte bevestigen solte in Judäa/

36. Und die Mauren zu Jerusalem höher machen / und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauren bauen/daß die Stadt von der Burg abgesondert würde/ daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könten / und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen möchte.

37. Da nun das Volck zusammen kam/und anfieng zu bauen / dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war / baueten sie dasselbe Stück wieder/ das da heisset Caphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela/und machte sie vest/ und bewahrte sie mit einem starcken Thor.

IV. Tryphon handelt fälschlich und betrieglich/ꝛc

39. NUn hatte Tryphon vor/das Königreich Asiá an sich zu bringen / und die Kron aufzusetzen / und den jungen Antiochum / den König/zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgte/Jonathas würde es wehren/und wider ihn ziehen/ trachtete er auch darnach/wie er Jonathan fahen und umbringen möchte/darum zog er gen Bethsan. Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit viertzig tausend Mann wol gerüst.

42. Da aber Tryphon sahe/daß Jonathas eine grosse Macht bey sich hatte / fürchte er sich / und durffte nichts öffentlich wider ihn vornehmen/

43. Sondern empfieng ihn herrlich/ und befahl ihn seinen Freunden / ehrlich zu halten / und gab ihm Geschencke/und gebot seinem Heer/daß sie Jonathä gehorsam seyn solten/wie ihm selbst/

44. Und sprach zu Jonatha: Warum machest du dem Volck solche Mühe / so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen / allein wehle dir wenig Leute/die bey dir bleiben/und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir geben/ und die andern vesten Städte / und will dir alles Kriegsvolck und Amtleute befehlen/denn ich muß wiederum wegziehen/auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen / darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubte ihm / und ließ sein Volck von sich heimziehen/ins Land Juda/

47. Und behielt allein drey tausend bey sich/ davon schickte er zwey tausend in Galiläam/das eine tausend aber zog mit ihm.

Tryphon nimmt Jonathan gefangen. A. M. 3830 A. C. N. 141.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam / ließ Tryphon die Thore zuschliessen / und nahm Jonathan gefangen/und ließ seine Leute erstechen/

49. Und schickte Fußvolck und Reisige in Galiläam aufs weite Feld/das andere Kriegsvolck Jonathä auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen/daß Jonathas gefangen und umkommen war/samt seinen Leuten/ vermahnten sie einander / und rüsteten sich zur Schlacht/und zogen getrost gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde sahen / daß ihnen ihr Leben gelten solte / dieweil sich diese wehren wolten/

52. Kehreten sie wieder um/und zogen weg. Da zog das Volck auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden/und klagte den Jonathan/und die andern/die mit ihm umkommen waren/und gantz Israel traurete sehr um Jonathan.

53. Und alle Heiden umher fiengen an das Volck zu pochen und zu plagen/und sprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr / nun wollen wir sie überziehen / und ausrotten / und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Nutz.

I. V. Daß/so viel an uns ist/wir mit allen Menschen Frieden zu halten/ geneigt seyn/und dem Frieden nachjagen sollen/ wie Jonathas gethan/v. 1–6. II. V. Daß in gefährlicher Zeit man bedachtsam handeln/ und geziemte Vortheil brauchen soll / wie Jonathas wider Demetrium/ v. 14—28. III. L. Städte zu bevestigen/Mauren zu erhöhen/und zu bauen/um Schutzes willen/ist gut/aber man soll des Hertzens Vertrauen nicht darauf setzen/v. 35. 36. IV. V. Schröckliche Untreu/Falschheit und böse Tück (dafür sich zu hüten) ist an Tryphon zu sehen/gegen seinen König Antiochum / und hernach gegen Jonathan / der ihm auf seine gute Wort alles Gutes zutrauete/v. 39. 40—48.

Das XIII. Capitel.

Hat sechs Theil. I. Was immittels Simon gethan/da Jonathas gefangen gewesen/v. 1—11. II. Der Betrug Tryphon/ und wie sich Simon vorgesehen/v. 12—21. III. Die Beschreibung des Tods Jonathä/und wie er beklaget worden/v. 22—30. IV. Der Tod des jungen Antiochi/v. 31. 32. V. Die Thaten und der Bund Simonis mit Demetrio/v. 35—50. VI. Was Simon ferner zu Jerusalem verrichtet/ v. 51—54.

I. 1. DA nun Simon höret / daß Tryphon ein groß Heer beyeinander hatte/ das Land Juda zu überziehen / und zu verderben/

2. Und sahe / daß dem Volck sehr bang und angst war/kam er gen Jerusalem/

3. Und tröstete das Volck/ und sprach: Ihr wisset / welche schwere Krieg ich und meine Brüder / und mein Vater für das Gesetz und Heiligthum geführet haben/und habt die Noth gesehen/ darinn gantz Israel gewesen ist/

4. In welcher / um Israels willen / alle meine Brüder umkommen sind / und lebet keiner mehr/ denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal/denn ich bin nicht besser denn meine Brüder / und begehre es nicht besser zu haben denn sie/

6. Sondern will mein Volck / unser Heiligthum/und unsere Weiber und Kinder rächen/denn alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet / und rotten sich zusammen/uns zu vertilgen.

7. Von diesen Trost kriegte das Volck wieder ein Hertz/und fasste einen Muth/

Simon zum Hauptmann erwehlet an Judas und Jonathas Statt

8. Und antworteten darauf/und schrien: Du solt unser Hauptmann seyn/an Judas und Jonathas/deiner Brüder/Statt/unsern Krieg zu führen!

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem/ das du uns heissest.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolck zusammen/auch schaffte er / daß man eilend die Mauren zu Jerusalem ausbauen muste / daß die Stadt gantz umher wol bewahret und veste wäre.

11. Und schickte Jonathan/den Sohn Absolomi/ mit einem Heer gen Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe/ und behielt die Stadt inne.

II. 12. DA zog Tryphon von Ptolemais aus mit grosser Macht/einzufallen ins Land Juda/und führte Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihm/und lagerte sich vorne am Blachfeld bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm/daß Simon an seines Bruders Jonathas Statt Hauptmann worden wäre / und gedächte sich mit ihm zu schlagen / da sandte er Boten zu Simon/ und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summa Gelds/die er dem König schuldig blieben ist aus den Aemtern/behalten.

16. Wilt du mir nun hundert Centner schicken/ und seine zween Söhne zu Geiseln geben / daß er nicht von uns abfalle / und sich darnach wider uns setze / wenn er loß worden / so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wol merckte/daß es eitel Betrug war/schaffte er dennoch/daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden/ daß das Volck nicht über ihn klagte/

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen/daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder/ samt den hundert (a) Centnern. Aber Tryphon hielte nicht Glauben/ und wolte Jonathan nicht ledig geben.

(a) Centner) Hundert Talenta machen 60000. Cronen.

20. Darüber zog auch Tryphon fort/daß er ins Land käme/und möchte einen Schaden thun/und zog neben dem Lande daher/auf der Strassen/ die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seiten/und wo er herein fallen wolte/da wehrte ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon/daß er durch die Wüsten zu ihnen ziehen solte/ ehe sich Simon versahe/ und solte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wolte Tryphon mit seinem gantzen reisigen Zeug eilend auf seyn / und zu ihnen kommen. Aber in derselben Nacht fiel ein sehr tieffer Schnee/ der verhinderte ihn/ daß er nicht kam.

III. Jonathas mit zweyen Söhnen getödtet.

23. DArnach zog er in Galaad/ und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten/ die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wieder in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin / und ließ seines Bruders Leichnam holen / und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und gantz Israel traurete kläglich um Jonathan lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern/

28. Und darauf setzen sieben Seulen/ eine neben der andern/dem Vater/der Mutter/und den vier Brüdern/

29. Und ließ grosse Pfeiler umher bauen/daran er ihren Harnisch hängete zum ewigen Gedächtnis/und über den Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen/die man auf dem Meer sehen kunte.

30. Diß Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

IV. Tryphon tödtet Antiochum/ und wirfft sich zum Königauf.

31. DEr Tryphon führte den jungen Antiochum betrieglich hin und her im Lande/ bis daß er ihn heimlich tödtete.

31. Darnach setzte er selbst die Kron auf/uñ ward König in Asia/ und plagte das Land Juda hart.

V.

33. DEr Simon bauete und bevestigte viel Städte im Lande Juda / mit dicken Mauren und hohen Thürnen/und starcken Thoren/und schaffte Speise in die vesten Städte.

34. Und schickte Boten zu dem König Demetrio/ und bat um Erlassung der Last/die ihm Tryphon aufgelegt hatte / denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius/und schrieb also:

Demetrii Schrifft an Simon A. M. 3831 A. C. N. 149.

36. Der König Demetrius entbeut dem Hohenpriester Simon/und den Aeltesten/ und dem Jüdischen Volck/seinen Gruß;

37. Die güldene Krone/ samt den Palmen / die ihr mir geschickt habt/haben wir empfangen/und sind bereit / einen guten Frieden mit euch zu machen/und den Amtleuten zu schreiben / daß sie euch erlassen alle Last/die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheissen haben/das soll treulich/stet und vest gehalten werden. Alle Vestungen/die ihr gebauet habt/solt ihr behalten und innen haben.

39. Und vergeben euch/was ihr mittler Zeit wider uns gethan habt. Die Kronsteuer/ und andere Schoß/so Jerusalem hat geben müssen/erlassen wir euch/

40. Und welche uns dienen wollen / die wollen wir annehmen/und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit seyn!

VI. Israel wird frey von der Heiden Tyranney im 170. Jahr.

41. IM hundert und siebentzigsten Jahr/ ward Israel erst wieder frey von den Heiden/

42. Und fieng an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten/also: Im ersten Jahr Simonis/ des Hohenpriesters/ und Fürsten der Jüden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza / und richtete auf darvor Bollwercke und Geschütz/und stürmete die Stadt/und eroberte einen Thurn.

44. Und dieselben / so auf den Thurn waren/ sprungen in die Stadt. Da erschrack das Volck in der Stadt / und verzagte gantz/

45. Und lieff mit Weib und Kindern auf die Mauren/und zerrissen ihre Kleider / und schrien laut/ und baten um Gnade/und sprachen:

46. Straffe uns nicht nach unserer Bosheit/sondern sey uns gnädig/so wollen wir gern gehorsam seyn!

47. Dieses jammerte Simon / daß er sie nicht tödtete / aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt/und ließ die Häuser wieder reinigen / darein sie Götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt / und danckte und lobte GOtt und ließ alle Greuel weg thun/und ausrotten / und setzte Leute hinein / die GOttes Gesetz hielten/und machte die Stadt vest/ und bauete ihm selbst ein Haus darein.

Simon läßt die Burg reinigen. A. M. 3832 A. C. N. 139.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert/daß Niemand aus- oder einkommen/und da weder kauffen noch verkauffen kunte / und litten so grossen Hunger / daß viel Hungers sterben musten.

50. Darum rufften sie zu Simon/und baten um Frieden/und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade/und ließ sie leben/ aber sie musten aus der Burg weg. Und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln/

51. Und nahm sie ein am drey und zwantzigsten Tag des andern Monden / im hundert und ein und siebentzigsten (b) Jahr. Und zog darein mit Lobgesang/ und Palmenzweigen/und allerley Säitenspiel / und danckte GOtt / daß sie dieser grossen Tyranney aus Israel waren los worden. 171. Jahr.

(b) Jahr) Antiochus nahm die Burg ein/im 145. Jahr. Also haben sie die Heiden innen gehabt bey 27. Jahr/bis aufs 71. Jahr.

52. Und gebot/daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen solte.

53. Und auf dem Berg bauete er Mauren/ um den Tempel umher/unter der Burg / und machte ihn noch vester/und wohnete droben/er und die/so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe/daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war / machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolck/und ließ ihn zu Gaza wohnen. Johannes Simonis Sohn.

Nutz.

I. DAß man für den Rechten/sonderlich das Vaterland/und die Christliche Kirche/das Leben/so es seyn soll / gerne lassen soll / wie Simon sich erkläret/v. 5. 6. II. V. Daß man zuweilen ihm selbst zu Schaden/etwas mit Bedacht eingehen und thun solle/nur daß man bösen Schein vermeide/und nicht Aergernis entstehen möge/ wie Simon mit den geforderten hundert Centnern/v. 16. 17. 18. III. L. Herrliche Grabmahl den Seinen zu setzen/ist nicht unrecht/ aber darbey soll allzu grosser Pracht vermeidet werden/v. 27. 28. 29. IV. Eines meineidigen / tyrannischen Blut-Hunds Exempel ist Tryphon/ jenes gegen seinen Herrn und König/den er mit List ertödtet/dieses gegen die Inwohner des Jüdischen Landes/ v. 31. 32. V. V. Daß Uberwinder zu Kriegszeit derer / die um Gnade bitten/ sich jammern lassen/und ihrer schonen sollen/v. 44–47. VI. V. Wenn Tyrannen und grosse Kriegs-Last durch GOttes Gnade abgenommen / soll man dem lieben GOtt dafür hertzlich dancken/und das Gedächtnis solcher Wolthat auch auf die Nachkommen fortpflantzen / nach Simonis Exempel vers. 52. 53.

Das XIV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Demetrius gefangen worden / welches dem Lande Juda zum Frieden gerathen/v. 1—16. II. Der Römer Botschafft an Simonem/v. 17. 18. 19. III. Der Spartaner Botschafft/vers. 20–23. IV. Die Botschafft Simonis an die Römer/v. 24. 25. 26. V. Eine Lobschrifft von den Thaten Simonis/v. 27—45.

I. IM hundert und zwey und siebentzigsten Jahr/rüstete sich der König Demetrius/ I. Demetrius rüstet

trius/

sich im 172 Jahr wider Tryphon.

trius / und zog in Meden um Hülffe wider den Tryphon.

2. Da aber (a) Arsaces / der König in Persen und Meden / vernahm / daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war / schickte er einen Hauptmann aus wider ihn / und befahl / daß er ihn fahen / und lebendig zu ihm bringen solte.

(a) Arsaces) Von dieser Zeit an sind nun in Orient die Parthen mächtig worden / und die Griechen haben diese Lande verlohren / denn Arsaces war ein Parthus.

3. Dieser Haupt-Mann schlug des Demetrii Volck / und fieng ihn / und brachte ihn seinem König / dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich / und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe / und blieb guter Friede / so lange Simon lebte. Und Simon regierte sehr wol / und thät dem Lande viel gutes / daß sie ihn gern zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit grossen Ehren die Stadt Joppe / und die Anfurt darbey / von dannen er aufs Meer in die Insulen schiffen kunte.

6. Und gewan seinem Volck mehr Land / und machte die Grentze weiter / und erledigte viel / die zuvor unterdruckt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen / und Bethzura / und die Burg zu Jerusalem / und hatte sie wieder gereiniget / und durffte sich Niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Friede / und das Land war fruchtbar / und die Bäume trugen wol.

9. Die Aeltesten sassen im Regiment unverhindert / und hielten gute Ordnung / und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung / und schaffeten Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn / daß sie zur Noth genugsam versorget wären / und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Friede im Lande / daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein Jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden / und durffte sich nichts besorgen / denn Niemand durffte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syria kunten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande / und schützte die Armen unter seinem Volck wider Gewalt / und straffte alles Unrecht / und vertilgte die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an / und ließ mehr heilig Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete / wie Jonathas umkommen war / war es Jedermann leid.

II. Römer verneuen den Bund mit Simon A. M. 3833. A. C. N. 138.

17. DA aber die Römer höreten / daß Simon / sein Bruder / Hoherpriester war / und das Land innen hatte / und die Feinde verjagt hätte /

18. *Verneueten sie den Bund / den sie zuvor mit Juda und Jonathan / seinen Brüdern / gemacht hatten / und schrieben ihn auf messinge Tafeln / und schicktens ihm. *1. Mac. 12/1.

19. Diese Schrifft lase man zu Jerusalem vor dem Volck.

III. Schrift deren von Sparta an Simon

20. AUch schrieben die von Sparte an Simon also: Der Rath und die Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon / und den Aeltesten / und den Priestern / und dem gantzen Jüdischen Volck / ihren Brüdern / ihren Gruß!

21. Eure Boten sind zu uns kommen / und haben uns angesprochen / und erzehlet / daß ihr eure Feinde gedämpfft habt / mit grossen Ehren / und nun guten Frieden habt / das ist uns eine grosse Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadt-Buch schreiben lassen / was sie geworben haben / also: Der Jüden Boten / Numenius / der Sohn Antiochi / und Antipater / der Sohn Jasonis / sind zu uns kommen / zu verneuen die Freundschafft zwischen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beschlossen / daß man diese Boten ehrlich empfangen solte / und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen / zu ewiger Gedächtnus. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

IV.

24. DArnach sandte Simon den Numenium wiederum gen Rom / einen grossen gülgenen Schild dahin zu bringen / tausend (b) Pfund schwer / und den Bund zu verneuen.

(b) Pfund) Tausend Minä machen zehen tausend Cronen.

25. Da nun die Römer die Botschafft höreten / sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun:

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten / und Israel geschützet / und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer / daß die Jüden solten frey seyn / und dieses liessen sie auf messinge Tafeln schreiben / daß mans an die Pfeiler auf dem Berge Sion anhefften solte.

V.

27. DJese folgende Schrifft hat man gestellet am achtzehenden Tage des Monden (c) Elul / im hundert und zwey und siebentzigsten Jahr / im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon / zu Saramel /

(c) Elul) Ist der Monat Augustus.

28. In der grossen Versammlung der Aeltesten / der Priester und des Volcks aus dem gantzen Lande Juda: Jederman sey kund und offenbar / daß in den grossen / schweren Kriegen / die in unserm Lande gewesen sind.

29. Simon / der Sohn Matathiä / aus dem Geschlecht Jarib / und seine Brüder ihr Leben gewagt haben / und den Feinden ihres Volcks Widerstand gethan / daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würde / und ihrem Volck grosse Ehre erlanget haben.

30. Denn Jonathas brachte das Volck wieder zusammen / und fasste das Regiment / und ward Hoherpriester.

31. Da er aber hernach starb / da kamen die Feinde wieder / und wolten das Land verderben / und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf / und führete den Krieg wider unsere Feinde / und schaffte unserm Heer Waffen / und gab ihnen Sold von seinem eignen Geld und Gut /

33. Und bevestigte die Städte im Lande Juda / und Bethzura an der Grentze / darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten / und legte Jüden darein / in die Besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem Meer / und Gaza gegen Asdod: Denn Gaza war zuvor der Feinde Vestung gewesen / aber Simon eroberts / und setzte Juden darein / und machte ein gut Regiment daselbst.

35. Dieweil nun das Volck die grosse Treue Si-

Simon. erwehlet. zum Fürsten.

monis erfahren hatte/und wuste die Wolthat/die er dem Volck that/wehlte ihn das Volck zu ihrem Fürsten und Hohenpriester / von wegen seiner Frömmigkeit und Treue/die er dem gantzen Volck erzeigete/und in alle wege Fleis ankehrte / seinem Volck Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände / daß die Heiden aus unserm Lande/ und von Jerusalem/und aus der Burg vertrieben wurden / darauf sie sich enthielten/und fielen heraus/und verwüsteten das Heiligthum / und verstöreten den reinen Gottesdienst.

37. Aber Simon eroberte die Burg / und legte Juda darein/die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen/und bauete die Mauren zu Jerusalem höher.

Demetrius

38. Und der König Demetrius bestetigte ihn im Hohenpriester-Amt/

39. Und hielt ihn für seinen Freund / und that ihm grosse Ehre.

40. Denn er vernahm / daß die Römer der Jüden Botschafft ehrlich gehöret hatten / und hatten einen Bund mit ihnen gemacht / und sie in ihren Schutz genommen.

41. Und daß das Jüdische Volck und ihre Priester gewilliget hatten / daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn solte für und für/ so lang / bis ihnen GOtt den* rechten Propheten erwecket/

* Deut. 18/18.

42. Daß er auch Hauptmann seyn solte/und solte das Heiligthum bewahren / und Amtleute setzen im Lande/und alle Kriegsrüstung und Vestungen in seiner Gewalt haben.

43. Und soll ihm Jedermann gehorsam seyn/und alle Gebot sollen in seinem Namen ausgehen/und soll tragen Purpur und güldene Stück.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden/vom gantzen Volck und allen Priestern/ und soll sich Niemand darwider setzen. Es soll auch Niemand Macht haben/ das Volck zusammen zu fordern im Lande/oder Purpur/und gülden Gürtel tragen/denn er allein.

45. Wer aber darwider handeln / oder sich unterstehen würde/diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun / der soll im Bann seyn.

46. Also gelobte das gantze Volck dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein/und ward Hoherpriester und Fürst der Juden.

48. Und das Volck befahl/daß man diese Schrifft auf messinge Tafeln schreiben solte/und solte dieselbe aufhengen auf dem Umgang am Tempel / an einen öffentlichen Ort/

49. Und eine Abschrifft in den Schatzkasten legen/ daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüsten.

Nutz.

1. Guten Frieden im Lande zu erhalten / ist nöthig / daß die Obrigkeit gute Ordnung halte/Gerechtigkeit handhabe/die Armen wider Gewalt schütze / das unrecht straffe / und vor allen Dingen den Gottesdienst treulich anrichte/und fördere/wie Simon und die Aeltesten im Regiment/ v. 9. 14. 15. II. III. IV. L. Daß Gerechtigkeit und Tugend auch bey Ausländischen einen guten Namen/Gunst und Freundschafft erwecke / wie Simon bey den Römern und Spartanern erlanget/v. 17—26. V. V. Man soll also leben/daß man auch ein ehrliches Zeugnis von denen erlangen könne/ da man gelebet / wie Simon von seinem Volck v. 27. 28. 29.

Das XV. Capitel.

Hat vier Theil. I. Das Schreiben Antiochi an Simon/v. 1—9. II. Was Antiochus wider Tryphonem vorgehabt/v. 10—14. III. Numenii Wiederkunfft von Rom/v. 15—23. IV. Wie es Simon mit Antiocho ergangen/v. 25—31.

I. Es schrieb auch der König (a) Antiochus/ Demetrii Sohn/ aus den Insuln an Simon und das Jüdische Volck/ also:

I. Antiochus Demetrii Sohn.

(a) Antiochus) Dieser Antiochus heisset mit den Zunamen Gryphus/ und hat hernacher mit den Jüden gekrieget/ aber wenig ausgerichtet.

2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenpriester Simon/und dem Jüdischen Volck/seinen Gruß!

3. Nach dem mir etliche Aufrührer mein Erb-Königreich abgenommen haben/

4. Gedencke ich es wieder einzunehmen/ und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegs-Volck angenommen/ und Schiffe machen lassen/ und will in das Königreich ziehen / daß ich die Auffrührer straffe / die grossen Schaden in meinem Königreich thun/und viel Städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlaß ich dir alles/ so dir die Könige/ zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir Gewalt/eigene Müntze in deinem Lande zu schlagen/

7. Und Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn. Du solt auch behalten alle Vestungen/ die du gebauet und bisher innen gehabt hast / und alle Kriegs-Rüstungen/die du gemacht hast.

8. Und erlasse dir alles / so man dem Könige schuldig ist / oder sonst dem Könige gebühret/ von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern/ wollen wir dir und deinem Volck / und dem Tempel / noch grössere Ehre thun / daß ihr im gantzen Königreich solt gerühmet werden.

II.

10. Im hundert und vier und siebentzigsten Jahr / kam Antiochus wieder in sein Erb-Land/und alles Kriegsvolck fiel ab von Tryphon zu ihm / und blieb sehr wenig bey Tryphon.

Tryphon fliehet für Antiocho.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog/ flohe er gen Dora ans Meer/

12. Denn er sahe/daß es mit ihm aus war/ und daß das Kriegsvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora/mit hundert und zwantzig tausend Mann zu Fuß/und acht tausend zu Roß.

14. Und belagerte die Stadt zu Land und Wasser/daß Niemand aus- oder ein kunte.

III. Der Römer Briefe an die Könige.

15. Um diese Zeit kamen von Rom Numenius/und die andern / so mit ihm gesandt waren / und brachten Briefe an die Könige und Herrschafften/welche also lauteten:

16. Lucius Consul zu Rom/entbeut dem König Ptolemäo seinen Gruß!

17. Simon der Hohepriester/und das Jüdische Volck haben Boten zu uns gesandt / die Freundschafft und Bündnis zwischen uns zu verneuen/

18. Und haben uns dabey einen güldenen Schild von tausend Pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und Herrschafften / daß sie nichts wider die Jüden thun sollen / und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen / daß sie auch Niemand wider sie helffen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären/so wollet ihr dieselbe dem Hohenpriester Simon zustellen/daß er sie nach seinem Gesetze straffe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrium/ an Attalum/ an Aretam/ an Arsacen.

23. Und in alle Lande / auch Samsaci / und denen zu Sparta/ gen Delo/ Mindo/ Sicyon/ Caria/ Samos/ Pamphylia/ Lycia/ Halicarnasso/ Rhodis/ Phaselis/ Co/ Side/ Gortyna/ Gnido/ Cypro und Cyrene.

24. Und dieser Brieffe Abschrifft haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon/ und dem Jüdischen Volck.

IV. 25. In der Zeit brachte Antiochus noch ein ander Heer vor Dora/ die Stadt härter zu belagern / und machte Kriegsrüstung davor/ und stürmte die Stadt hefftig/ daß Tryphon darinn verschlossen war/ und kunte weder ein- noch aus kommen.

26. Und Simon schickte dem Antiocho zu Hülffe zwey tausend Mann / gut auserlesen Volck/ und viel Gold und Silber und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an / und hielte nicht / was er zuvor gesagt hatte / und wendete sich gantz von Simon/

Athenobio 28. Und sandte seiner Freunde einen / genandt Athenobium / zu ihm / daß er mit ihm handeln solte / und also sagen : Ihr habt eingenommen Joppe/ und Gaza/ und die Burg zu Jerusalem / welches alles zu meinem Königreich gehöret/

29. Und das Land umher verheeret/ und grossen Schaden in meinem Königreich gethan / und mir mein Erbland genommen;

30. Darum fordere ich diese Städte wieder von euch/ die ihr mir genommen habt/ und allen Schoß der Städte/ welche ihr innen habt/ ausser dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wolt/ so gebt mir für die Städte fünff hundert (a) Centner Silbers / und für den Schaden und Schoß auch fünff hundert Centner: Wo ihr aber dieses auch nicht gedenckt zu thun / so wollen wir euch überziehen.

(a) Centner) Alles zu Hauff gerechnet / machet sechs Tonnen Goldes.

32. Da nun Athenobius / des Königs Freund/ gen Jerusalem kame/ und sahe das herrliche Wesen Simonis/ und den Pracht mit Gold und Silber/ und wie er sonst gerüst war / wunderts ihn sehr/ und hielt ihm vor / was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land/ das wir wieder erobert haben / ist unser väterlich Erbe / und gehöret sonst Niemand. Unsere Feinde aber habens eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt:

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns bracht / und Niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber/ daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben / ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volck grossen Schaden; Doch wollen wir darfür bezahlen hundert (b) Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort/

(b) Centner) Hundert Talenta machen sechtzig tausend Cronen.

36. Sondern zürnete / und zog wieder davon zum Könige / und sagte ihm Simonis Antwort/ und von seiner Herrlichkeit / und was er gesehen hatte. Da ergrimmte der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser/ und flohe gen Orthosia. Tryphon flichet für Antiocho.

38. Da machte der König Cendebäum zum Hauptmann/ über das Land am Meer / und ließ ihm ein Kriegsvolck zu Roß und Fuß. Cendebæ.

39. Und befahl ihm/ daß er sich lagern solte/ an der Grentze Juda / und solte da bevestigen die Stadt Cedron / und eine Vestung bauen am Gebürge/ und solte den Jüden ins Land fallen : Aber der König jagte dem Tryphon nach/ ihn zu fahen. Cedron.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam/ griff er die Jüden an/ verheerete ihr Land/ und ließ viel Volcks umbringen/ und fieng viel Leute/ und führte sie weg/ und bauete die Stadt Cedron/

41. Und legte ein Kriegsvolck darein / daß sie da an der Grentze solten heraus fallen / und die Strassen wüste machen / wie der König befohlen hatte.

Nutz.

I. Wer GOtt ehret/ den ehret er wieder durch Schenckung seines Seegens/ und gibt ihm auch (nach seinem Wolgefallen) Ehre bey andern hohen geehrten Leuten/ wie Simon wiederfahren/ v. 5—9. II. L. Wie unbeständig und nichtig weltliche Ehre und Hoheit sey/ (bevorab die durch Betrug und Gewalt erlanget) zeiget Tryphonis Exempel/ vers. 10—13. III. V. Daß Abgesandte ihrer Herren Befehl treulich und mit höchstem Fleiß ausrichten sollen / wie Numenius und seine Mitgesandten / vers. 15. IV. L. Wie leicht es um grosser Herren Gunst geschehen/ und sehr bald Gnade in Ungnade (auch gegen Unschuldige) verwandelt werden könne/ weiset Antiochi Gemüts änderung gegen Simon dem Hohenpriester/ vers. 27. 28.

Das XVI. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist der Sieg Johannis wider Cendebäum/ vers. 1—10. II. Die greuliche That Ptolemäi/ der seinem Schweher-Vater und zween Schwäger jämmerlich umbracht/ v. 11—17. III. Mit was Gelegenheit Johannes die That gerochen/ v. 18—22. IV. Der Beschluß/ v. 23. 24.

I. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon/ und zeigte ihm an/ daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre/ und hätte Schaden gethan. I. Johannes Simonis Sohn.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich / Judam und Johannem / und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder / und meines Vaters Haus/ haben von Jugend auf/ bis zu dieser Zeit/ Krieg geführet wider die Feinde des Volcks Israel/ und GOTT hat uns Glück gegeben / daß Israel offt durch unsere Hände errettet ist. Simon ermahnet seine Söhne.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin / so solt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten/ und solt ausziehen / und für euer Volck streiten/ GOTT wolle euch vom Himmel helffen/ und bey euch seyn!

4. Und er ließ im Lande wehlen zwantzig tausend Mann / und etliche Reisigen. Mit diesem Hauffen zogen Johannes und Judas wider Cendebäum/ und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber/ da sie von Modin ins Blachfeld kamen/ zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen ihnen daher. Nun war ein Bach zwischen beyden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach / und kehrte sich gegen den Feinden. Da er aber sahe/ daß das Volck einen Scheu hatte / sich in das Wasser zu begeben/ da wagte er sich erstlich hinein / und kam über das Wasser. Da der Hauffe dieses sahe/ folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht/ und ordnete die Reisigen neben das Fuß-Volck/ aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

Cendebäus in die Flucht geschlagen.

8. Da aber Johannes drometen ließ / mit der Priester Posaunen/und die Feinde angrieff / da gab Cendebäus die Flucht samt seinem Heer/ und wurden viel verwundet und erstochen / die Ubrigen aber flohen in einen vesten Flecken.

9. In dieser Schlacht ward Judas/ Johannis Bruder/auch verwundet; Aber Johannes jagte den Feinden nach/ bis an die Vestung Cedron.

2000. Heide erschlagen.

10. Und die Feinde flohen auf die Vestungen/auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieselben Vestungen / daß den Feinden bey zwey tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim/ins Land Juda/mit Frieden.

II. Ptolemäy Simonis Eydam.

11. ES war aber ein Hauptmann über das Land Jericho/mit Namen Ptolemäus/ der Sohn Abobi/der war sehr reich/

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben;

13. Darum ward er stoltz/und trachtete darnach/ daß er Herr im Lande würde / und unterstunde sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda/ die Regiment zu besehen und zu bestellen / und gen Jericho kam mit zween Söhnen / Mathathia und Juda / im hundert und sieben und siebentzigsten Jahr / im eilfften Monden / welcher heisset (a) Sabath.

(a) Sabath) Ist der Monat Februarius.

15. Da empfienge sie der Sohn Abobi in seiner Burg/welche heisset Doch / und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu/aber es war eitel Betrug / denn heimlich versteckte er Kriegs-Volck darein.

Simon mit zween Söhnen todt geschlagen von seinem Eidam. A. M. 3838. A. C. N. 133.

16. Und da Simon und seine Söhne frölich waren/und wol getruncken hatten / machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten/ und nahmen ihre Waffen/und fielen ein zu Simon/ob dem Mahl/ und schlugen ihn / samt den zween Söhnen und Knechten/todt.

17. Diese schändliche Untreu thät Ptolemäus in Israel / und that ihm solche Bosheit für seine Wolthat.

III. 18. DArnach schrieb er solches dem Könige Antiocho/und bat / daß er ihm Kriegs-Volck zu Hülffe schicken wolte / daß Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Hauffen zu Gaza / den Johannem umzubringen / und schrieb an die Hauptleute/daß sie zu ihn kommen solten / so wolte er ihnen grossen Sold und Geschencke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolck / Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza / der sagte Johanni/daß sein Vater und seine Brüder umkommen wären/und daß bestellet wäre / daß man ihn auch umbringen solte.

22. Da Johannes solches hörete/entsatzte er sich sehr/ und ließ die Leute fahen / die geschickt waren ihn umzubringen. Und da er befand/daß sie ihn wolten ermordet haben/ ließ er sie tödten.

IV. 23. WAs aber Johannes hernach weiter gethan hat/und die Kriege / die er geführet hat/und wie er regieret und gebauet hat/

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch /von der Zeit seines Regiments / so lang er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Nutz.

I. DAß man die Kinder wol erziehen soll / damit auch durch dieselben der Kirchen und Policey Nutzen befördert werden könne / wie Simon seine zween Söhne erzogen/ v. 2. 3. II. L. Abscheulichen Undancks Untreu/Arglistigkeit und Grausamkeit Exempel ist Ptolemäus/der Hauptmann/der aus Hoffart und Ehrgeitz/seinen Schweher-Vater Simon/der ihm alles Gutes gethan/ samt dessen tapffern zweyen Söhnen / so betrieglich und jämmerlich ermordet/v. 11—17. III. L. Daß der Tyrannen blutdürstiges Gemüth unersättlich sey / und immermehr Blut zu vergiessen trachte/wie Ptolemäus/v. 19. IV. L. Daß tapffere Helden/die für GOttes Ehre und Lehr gestritten/löblicher Thaten nicht zu vergessen/sondern zum ewigen Ruhm aufgezeichnet/und hinterlassen werden sollen/wie Johanni/Simonis Sohn/wiederfahren/ v. 23. 24.

Ende des ersten Buchs der Maccabäer.

Vorrede auf das andre Buch der Maccabäer.

DIß heisset/und soll seyn das andere Buch Maccabäorum / wie der Titul anzeiget / aber das kan nicht recht seyn/weil es etliche Geschicht meldet/die vor des ersten Buchs Geschichten geschehen sind / und nicht weiter kommt/denn auf den Judam Maccabäum / das ist / bis in das siebende Capitel des ersten Buchs / daß es billicher das erste/ denn das andere heissen solte. Man wolte es denn heissen ein ander Buch/und nicht das andere Buch Maccabäorum / Alium vel Alienum scilicet, non secundum. Aber wir lassen es so mit hingehen/ um der schönen Geschichte willen der sieben Märtyrer Maccabäorum/ und ihrer Mutter/und andere mehr Stücken. Es siehet aber/als sey es nicht ein Meister gewesen / sondern zusammen geflickt aus vielen Büchern. Hat auch einen harten Knoten im 14. Cap. v. 37. an dem Rasis / der sich selbst erwürget/welches auch S. Augustinus und die alten Väter anficht. Denn solch Exempel taugt nicht/und ist nicht zu loben/obs gleich und wol ausgeleget mag werden. So beschreibets auch den Tod Antiochi im 1. C. gar anders/ denn das erste Buch thut. Summa / so billich das erste Buch solte in die Zahl der heiligen Schrifft genommen seyn/so billich ist diß andere Buch heraus geworffen / ob wol etwas Gutes darinnen stehet. Es sey aber alles dem frommen Leser befohlen und heimgestellet zu urtheilen und zu erkennen.

Das andere Buch der Maccabäer.

I. Ist der Eingang und Belegung etlicher Brieffe/welche die Jüden anders wohin gefertiget/Cap. 1. und 2.

II. Die Kriege der Jüden bey der Regierung Antiochi Epiphanis / vom 3. Cap. bis zum 10. Versicul des 10. Cap. Item Antiochi Eupatoris/bis zum 14. Capitel und Demetrii/ꝛc.

III. Der Beschluß / vers. 38. Cap. 15. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

Mit zwey Theil. I. Die Copey und Inhalt eines Briefes/so von den Jüden zu Jerusalem/an die Jüden in Egypten geschrieben worden/v.1—10. II. Ein ander Schreiben an Aristobulum/v.11—29.

1. JIr Jüden/ eure Brüder / so zu Jerusalem / und durch das gantze Jüdische Land sind / wünschen euch Jüden / unsern Brüdern / so in Egypten sind / Glück und Heil!

2. GOTT segne euch / und gedencke an seinen Bund/den Er Abraham/Isaac und Jacob/seinen treuen Knechten/zugesagt hat.

3. Und gebe euch ein rechtschaffen Hertz/daß ihr in seinem Gesetz vest und beständig bleibet/

4. Und verleihe euch/ daß ihr fleissig seyd in seinen Geboten/ und tröste euch/

5. Er erhöre euer Gebet/ und sey euch gnädig/ und laß euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

Jason. 7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth / da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande / und von dem Königreich abtrünnig ward/

8. Und verbrannten unsere Thore/und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir/und der HErr erhörte uns / und wir opfferten Ihm Semmelmehl/und zündeten die Lampen an/ und legten Schaubrod auf/

Casleu. 169 Jahr. König Demetrius. 9. Und begehren/daß ihr jetzt wolt die Kirchweihe mit uns halten/ des Monden Casleu.

10. Datum im hundert und neun und sechtzigsten Jahr/zu der Zeit des Königs Demetrii.

II. WIr zu Jerusalem und in gantzen Judäa/ samt den Aeltesten / und Johannes / wünschen Aristobulo / des Königs Ptolemäi Schulmeister/ der von dem Priesterlichen Stamme ist/ und den andern Jüden/so in Egypten sind/ Glück und Heil!

11. Wir dancken GOtt billich/daß Er uns aus so grosser Noth erlöset hat / die wir uns gegen so einem mächtigen König wehren musten.

12. Denn GOtt hat uns unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben/ bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget/aus List der Priester Nane.

Antiochi / des Wüterichen/Tod wird die allerst beschrieben / denn 1. B. Macc. 6/9 u. 2. Maccab. 9. v. 5. —28. 14. Denn da Antiochus dahin kam/ samt seinen Freunden/zur Göttin Diana/als wolte er sie freyen/und alles Geld aus dem Tempel zur Morgen-Gabe nehmen/

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen / und er mit etlichen in die Capellen gegangen war/ schlossen sie die Kirchen hinter ihm zu/

16. Und wurffen ihn/und alle / die mit ihm waren / mit Steinen zu todt / darnach hieben sie ihn zu Stücken/und wurffen sie heraus.

17. GOtt habe immer Lob/daß Er die Gottlosen so hat weggericht.

18. Demnach/weil wir auf den fünff und zwantzigsten Tag des Monden Casleu gedencken die Reinigung des Tempels zu begehen / haben wirs euch wollen anzeigen / daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet. Wie man begehet den Tag/ daran Nehemias das Feuer gefunden hat / da er den Tempel und den Altar bauete / und wieder opfferte.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden/haben die Priester das Feuer vom Altar in eine tieffe trockene Grube versteckt und erhalten/daß es Niemand erführe.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemias/ nach dem Willen GOttes / vom Könige heimgesandt ward / schickte er derselben Priester Nachkommen/die *das Feuer verborgen hatten/daß sie es wieder sucheten. Aber wie sie uns berichtet haben/haben sie kein Feuer / sondern ein dickes Wasser funden.

*Lev. 6/13. c. 9/24. c. 19/5.

21. Dasselbe hat er sie heissen schöpffen und bringen. Da es nun alles zum Opffer zugerüstet war/ hat Nehemias befohlen/sie solten das Wasser über das Holtz/und das Opffer / das auf dem Holtz lage/giessen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten/und die Sonne wol herauf kommen war / und die Wolcken vergangen / da zündete sich ein grosses Feuer an/ deß verwunderten sie sich alle.

23. Da fiengen die Priester und das Volck an zu beten / bis das Opffer verbrannt war. Und Jonathas sang vor/die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

Nehemiä Gebet. 24. Diß aber war das Gebet Nehemiä: HErr unser GOTT/der Du alle Dinge geschaffen hast/ und bist schröcklich/starck und gerecht / und barmhertzig / und allein der rechte König und Gesalbte!

25. Der Du allein alle Gaben gibst/der Du allein gerecht/allmächtig und ewig bist / der Du Israel erlösest aus allem Ubel/der Du unsere Väter erwehlet und geheiliget hast!

26. Nimm das Opffer an für das gantze Volck Israel/und bewahre und heilige dein Erbe.

27. *Bringe uns Zerstreute wieder zusammen/ erlöse die/so den Heiden dienen müssen / und siehe uns Verachtete an/ darvor jederman einen Grauen hat / daß doch die Heiden erfahren/daß Du unser GOtt seyest!

*Deut. 30/5.

28. Straffe/die uns unterdrücken/und mit grossem Pochen uns alle Schande anlegen/

29. Pflantze dein Volck wieder an deinem heiligen Ort/wie Moses gesagt hat.

30. Darnach sungen die Priester Lob-Gesänge darzu/bis das Opffer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige Wasser auf die grossen Steine giessen.

32. Da gieng auch eine Flamme auf / aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Diß ist bald lautbar worden / und vor den König der Persen kommen / wie man an dem Ort/ da man das Feuer versteckt hatte / Wasser gefunden / und dasselbe die Opffer angezündet hätte.

34. Da versuchets der König auch/ und ließ den Ort aussondern und befrieden/

35. Und gab viel Gelds darzu.

Nechpar. 36. Und des Nehemiä Gesellen nenneten den Ort Nechpar/auf Teutsch/Reinigung/etliche hiessen ihn auch Nephthar.

Nutz.

1. 2. DAß wir für einander zu GOtt beten / und einander alles Gutes an Leib und Seel wünschen sollen/v.1—6. II. 2. Weil Antiochi Tod hie viel anders/als im 9. Cap. v. 28. (und auch im ersten Buch/Cap. 9. v. 8—16.) beschrieben wird / und also diß Buch mit sich selbst streitet/ haben wirs billich unter die Canonische Bücher nicht gezehlet/ v. 14. 15. 16.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Erzehlung von der That Jeremiä / zu dem Schreiben an Aristobulum gehörig / v. 1—19. II. Der eigentliche Eingang zu diesem Buch / oder die Vorrede v. 29—33.

I. 1. MAn findet auch in den Schrifften / daß Jeremias / der Prophet / die / so weggeführet waren / geheissen habe / daß sie das Feuer solten mitnehmen / wie oben angezeiget /

2. Und ihnen das Gesetz mit gegeben / und befohlen habe / daß sie ja des HErrn Gebot nicht vergessen / und sich nicht lassen verführen / wenn sie die güldene und silberne Götzen / und ihren Schmuck sehen /

3. Und habe ihnen dergleichen vielmehr befohlen / daß sie das Gesetz nicht aus ihren Hertzen wolten lassen.

4. So stund das auch in derselben Schrifft / daß der Prophet / nach Göttlichem Befehl / sie geheissen habe / daß sie die Hütten des Zeugniß und die Laden solten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen / da* Moses auf gewesen / und des HErrn Erbland gesehen hatte / fand Jeremias eine Höle / darein versteckt er die Hütten und die Lade / und den Altar des Räuchopffers / und verschloß das Loch.

* Deut. 34/1.

6. Aber etliche / die auch mitgiengen / wolten das Loch mercken und zeichnen / sie kuntens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr / straffte er sie / und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden noch wissen / bis der HErr sein Volck wieder nach Haus bringen / und ihnen gnädig seyn wird /

8. Denn wirds ihnen der HErr wol offenbaren. Und man wird denn des* HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolcken / wie Er zu Moses Zeiten erschiene / und wie Salamo bat / daß Er die Stätte wolte heiligen. * 2. Par. 6/14.

9. Und Jeremias erzehlete ihnen auch / wie *Salomo geopffert hatte / da die Kirche geweihet / und der Tempel fertig ward. * 1. Reg/8. 62.

10. Auch wie Moses den HErrn gebeten / und das* Feuer vom Himmel das Opffer verzehret hatte. Also bat† Salomo / und das Feuer verzehrte auch das Brandopffer. * Lev. 9/24. † 2. Par. 7/1.

11. Und wie Moses gesagt hatte / daß sein Opffer sey* vom Feuer verzehret worden / und nicht gegessen; * Lev. 10/16.

12. Also hat Salomo auch acht Tage geopffert.

13. Das alles findet man in den Schrifften / die zu Nehemias Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige / Propheten / und Davids Bücher / und die Briefe der Könige von den Opffern / wieder zusammen gesucht / und eine Librarey zugericht hat:

14. Also hat Judas auch gethan / und was für Bücher / weil Kriege im Lande gewesen sind / verfallen / wieder zusammen bracht.

15. Und wir haben sie hie / wolt ihr sie nun lesen / so lasst sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen / haben wirs euch wollen schreiben / denn es gebühret euch / daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt / daß der HErr / der seinem Volck hilfft / und das Erbe uns wieder gibt / nemlich das Reich und das Priesterthum.

18. Wie Ers im Gesetz verheissen hat / werde Sich *unser bald erbarmen / uñ werde uns aus der weiten Welt / an dem heiligen Ort / wieder zusammen bringen. * Deut. 30/3.

19. Wie er uns bereit aus grossem Unglück errettet / und den Ort gereiniget hat.

20. DIe Historien aber von Juda / dem Maccabäer / und seinen Brüdern / und von der* Reinigung des Hohenpriesters / und wie man den Altar geweihet hat / * 2. Macc. 1/18. II. Judas.

21. Und von dem Krieg wieder Antiochum / den Edlen / und seinen Sohn Eupator /

22. Und von den Zeichen vom Himmel / die denen / so das Judenthum redlich beschützet haben / geoffenbaret sind / daß ihr so ein kleiner Hauffe das gantze Land geplündert / und eine grosse Menge der Heiden in die Flucht geschlagen / und ihnen nachgeeilet haben:

23. Und weiter von dem Tempel / wie man ihn wieder gebauet wie man schon allenthalben davon weiß / und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe / daß alle andere Gesetze aufgehaben / und allein des HErrn gehalten soll werden / welcher uns jetzt wol will und gnädig ist;

24. Diß und anders mehr / das Jason in fünff Büchern verzeichnet / gedencken wir hie auf das kürtzeste zusammen zu ziehen. Jason.

25. Denn wir sehen / wie die Zahl in einander geworffen ist / daß es schwer will seyn / die Historien / weil sie also auf einem Hauffen ligen / recht zu fassen.

26. Darum haben wirs also machen wollen / daß mans gerne lese / und leichter behalten könne / und Jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar / wir mercken / daß uns eben schwer will werden / daß wir uns der Mühe unterstanden haben / denn es gehöret viel Arbeit und grosser Fleis darzu.

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet / der eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen / und diese Mühe / den andern damit zu dienen / gern auf uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern / sondern bleiben lassen / wie sie vorhin beschrieben sind / ohne daß wirs kürtzer wollen zusammen ziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann / wenn er ein neues Haus bauet / nicht weiter denckt / denn daß ers also mache / daß es einen Bestand habe / wie man es aber mahlen und schmücken soll / da lässet er einen andern für sorgen;

31. Also wollen wir auch thun / und den / der zum ersten die Historien geschrieben hat / dafür sorgen lassen / wie ers alles geredt / und alle Stücke mit Fleiß durcharbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun / denn aufs kürtzeste die Summa fassen.

33. Und wollen nun zu der Historien greiffen / und diß also zum Eingang gesagt haben / daß nicht die Vorrede gröſſer werde / den die gantze Historie.

Nutz.

I. WAs von Jeremiä Geschichten allhie stehet / hat in der heiligen Schrifft keinen Grund / sondern ist für menschliches Gedicht zu halten / v. 1—7. II. V. Daß man andern zu dienen / gerne Mühe aufnehmen soll / wie auch dieses Buchs Meister gethan haben will / v. 27. 28.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das böse Beginnen Simonis / des Tempel-Vogts / und wie er den König Seleucum gereitzet / daß er Heliodorum wider die Jüden abgefertiget / v. 1—8. II. Was sich mit Heliodoro begeben / v. 9—10.

1. ALs man nun wieder in gutem Friede zu Jerusalem wohnete / und das Gesetz
Onias. fein im Schwang gieng / weil der Hohepriester Onias so fromm war / und so fleissig darüber hielte/

2. Wurden auch die Könige beweget/die Stadt zu ehren/und schickten herrliche Geschencke in den Tempel.

Seleucus 3. Also/daß Seleucus / der König in Asia/aus seinen Aemtern verordnen ließ allen Kosten / so man zum Opffer bedurffte.

Simon. 4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels/ der hieß Simon/ein Benjamiter / der war dem Hohenpriester feind / darum / daß er ihm seines Muthwillens in der Stadt nicht gestatten wolte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war / zog er zu Apollonio/ des Thrasei Sohn / dem Hauptmann in Nider-Syria und Phönice/

6. Und sagte ihm/wie der Gottes-Kasten zu Jerusalem über die Massen reich von Gelde wäre/ und sehr viel übrig / das man nicht bedurffte zum Opffer / und der König möchte es wol zu sich nehmen.

Apollonij 7. Da nun Apollonius zum König kam / sagte er ihm an/was ihm Simon vom Gelde angezeiget
Heliodorj hatte. Da verordnete der König Heliodorum/ seinen Kämmerer / und gab ihm Befehl / er solte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf / und wendete vor/ er müste Renten einnehmen in Nider-Syria und Phönice/seine Meinung aber war/daß er des Königs Befehl wolte ausrichten.

II. 9. ALs* Heliodorus nun gen Jerusalem kam/ und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte/erzehlte er ihm/was ihm sein Herr berichtet/und warum er da wäre / und fragte / ob es also wäre/oder nicht?

*2. Macc. 4/1/

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand/das Wittwen und Wäisen gehöret/

11. Das andere ist des Tobias Hircani/ welcher ein trefflicher Mann war / und hält sich gar nicht also/wie der Verräther Simon gesagt hat / denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silbers/und zwey hundert Centner Goldes.

12. So wäre es ein grosser Frevel/daß man es so hinweg nähme/und die/so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel/der in aller Welt so hoch geehret und gefreyet ist / solt um das Ihre betriegen.

13. Aber Heliodorus bestund auf dem Befehl des Königs/er müste es zu sich nehmen.

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel / und wolts besehen. Da erhub sich ein grosser Jammer durch die gantze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligē Schmuck vor dem Altar / und rieffen GOTT im Himmel an/der selbst geboten hatte / daß man die Beylage nicht soll veruntreuen/daß Er den Leuten das Ihre / so sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten/ wolte erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellte sich so jämmerlich/daß ihn Niemand ohne grosses Mitleiden ansehen kunte; Denn man sahe es ihm an/weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte / daß er in grossen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken/daß er aller zitterte/daraus man leichtlich spüren kunte / wie übel ihm zu Sinn war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern lieffen zusammen / und beteten miteinander/ weil sie sahen/daß der Tempel in Verachtung solte kommen.

19. Und die Weiber legten Säcke an/ lieffen auf den Gassen um / und die Jungfrauen / so sonst nicht unter die Leute giengen / lieffen unter die Thore/und auf die Mauren / Etliche lagen in den Fenstern/

20. Und huben alle ihre Hände auf gen Himmel/ und beteten.

21. Er war beydes erbärmlich / daß das Volck untereinander so gar erschrocken / und der Hohepriester so ängstig war.

22. Weil sie also den Allmächtigen GOTT anrieffen/daß Er das Gut deren / so es dahin beygelegt hatten/ erhalten wolte/

23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gottes-Kasten stehet mit Kriegs-Knechten/

24. That der Allmächtige GOTT ein groß Zeichen/daß er und die/so um ihn waren/ sich vor der Macht GOttes entsetzten und in eine grosse Furcht und Schrecken fielen.

Heliodorj von GOtt gestrafft. 25. Denn sie sahen ein Pferd/das wol geschmückt war/darauf saß ein schröcklicher Reiter / das rennete mit aller Macht auf Heliodorum zu/und stieß ihn mit den vördern zweyen Füssen / und der Reiter auf dem Pferd hatte einen gantz güldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen / die starck und schön waren/und sehr wol gekleidet/die stunden dem Heliodoro zu beyden Seiden / und schlugen getrost auf ihn/

27. Daß er für Ohnmacht zur Erden sanck/und ihm das Gesicht vergieng.

28. Da nahmen sie ihn/ der neulich mit grosser Pracht und alle seinen Kriegs-Knechten in die Schatz-Kammer gegangen war / und trugen ihn auf einem Stul davon/und seine Gewalt halff ihm gar nichts.

29. (Daß man öffentlich die Krafft des HErrn mercken muste/) und er lag also für todt/und redete kein Wort!

30. Die Jüden aber lobeten GOtt / daß Er seinen Tempel so geehret hatte. Und der Tempel/der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war/ ward voll Freuden und Wonne/ nach diesem Zeichen des Allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodori Freunde kamen/ und baten Oniam / daß er doch den HErrn bitten wolte/daß Er dem Heliodoro / der jetzt in letzten Zügen lag/das Leben wolte schencken.

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgte/der König würde einen Argwohn auf die Jüden haben / als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan/ opfferte er für ihn/daß er gesund würde.

Onias bittet für Heliodorum. 33. Und weil er betete / erschienen die zween jungen Gesellen wieder / in ihrer vorigen Kleidung / und sagten zu Heliodoro: Dancke dem Hohenpriester Onia fleissig / denn um seinet willen hat dir der HERR das Leben geschencket.

34. Und verkündige allenthalben die grosse

Krafft des HERRN/ weil du vom Himmel herab gestäupet bist. Und da sie diß geredt hatten/ verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opfferte dem HERRN/ und gelobte Ihm viel/ daß Er ihm das Leben wieder gegeben hatte/ und danckte dem Onia/ und reisete darnach wieder zum Könige/

36. Und sagte Jederman/ wie er mit seinen Augen die Wercke des höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte: Wen er meinte/ den er gen Jerusalem schicken könte/ der etwas ausrichtete. Antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast/ oder einen/ der dich aus dem Reich gedencket zu stossen/ den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupt wird/ wie ich/ und mit dem Leben davon kommt/ so magst du ihn wol wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräfftiglich an dem Ort/ und der seine Wohnung im Himmel hat/ siehet darauf/ und rettet ihn/ und die ihn beschädigen wollen/ straffet Er/ und schlägt sie zu todt.

40. Diß sey gnug von der Schatz-Kammer und Heliodoro.

Nutz.

1. WEin Exempel schändlicher Verrätherey und Untreu wider das Vaterland und den Tempel ist an Simon/ des Tempels Vogt/ zu sehen/ v. 4. f. 6. II. L. Was Kirchen-Raub für eine schwere Sünde sey/ und wie heftig sie GOtt straffe/ hat der Meister dieses Buchs mit der Geschicht von Heliodoro anzeigen wollen/ v. 23—30.

Das IV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Was Simon wider Oniam vorgenommen/ v. 1—6. II. Die böse That Jasonis/ v. 7—29. III. Was sich ferner mit Onia begeben/ v. 30—38. IV. Böse Practicken Menelai/ durch seinen Bruder Lysimachum/ v. 39—50.

I. Simon.

1.* SImon aber/ der den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte/ redete dem Onia übel nach/ wie er solch Unglück gestifftet hätte/ das Heliodoro widerfahren war/

*2. Macc. 3/4.

2. Und gab ihm Schuld/ daß er trachtete Herr im Lande zu werden/ so er doch der Stadt alles Gutes thät/ und sein Volck mit Treuen meinete/ und vest hielte über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war/ daß des Simonis Anhang etliche darüber erwürgeten/

Apollonius

4. Und Onias sahe/ daß viel Unraths aus solcher Uneinigkeit kommen würde/ weil Apollonius/ der Hauptmann in Nider-Syria/ also wütete/ und des Simonis Muthwillen stärcketé/ machte er sich auf zum Könige/

5. Nicht sein Volck zu verklagen/ sondern Land und Leuten zu gut.

6. Denn er sahe/ wenn der König nicht würde darzu thun/ so wäre es nicht müglich/ in die Länge Friede zu erhalten/ noch Simonis Muthwillen zu steuren.

II. Seleucus Antiochus Epiphanes Jason.

7. DA aber Seleucus gestorben war/ und das Regiment auf Antiochum/ den Edlen/ kam/ stund Jason/ des Onias Bruder/ nach dem Hohenpriester-Amt/

8. Und verhieß dem Könige/ wenn ers zu wegen brächte/ drey hundert und sechtzig Centner Silbers/ und von andern Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonsten zu verschreiben hundert und funfftzig Centner/ wenn man ihm zu lassen wolte/ daß er Spiel-Häuser da anrichten möchte/ und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen.

10. Da solches der König willigte/ und Jason das Priesterthum kriegete/ gewehnte er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten/ Merck/ lieber Leser/ wie diese Böswichter/ Jason Menelaus &c. das Hohepriester-Amt an sich bringen/ und ihm vorstehen.

11. Und die guten löblichen Sitten/ von den alten Königen geordnet/ thät er gar ab/ durch Johannem/ des Eupolemi Vater/ welcher gen Rom geschickt war/ mit den Römern einen Bund zu machen/ und tilgete die alten ehrlichen Gesetz ab/ und richtete andere unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spiel-Haus/ und verordnete/ daß sich die stärcksten jungen Gesellen darinn üben musten.

13. Und das heidnische Wesen nahm also überhand/

14. Daß die Priester des Opffers noch des Tempels nicht mehr achteten/ sondern liessen in das Spielhaus/ und sahen wie man den Ballen schlug/ und andere Spiele trieb.

15. Und liessen also ihrer Väter Sitten fahren/ und hielten die Heidnische für köstlich.

16. Sie mustens auch wol bezahlen/ denn GOtt sändte über sie eben die/ welchen sie solche Spiel wolten nachthun/ daß sie sie musten straffen.

17. Denn es ist mit GOTTES Wort nicht zu schertzen/ es findet sich doch zuletzt.

18. Da man nun das grosse Spiel zu Tyro hielte/ und der König selbst darbey war/

Jason. 19. Schickte der Böswicht/ Jason/ etliche Antiochier/ als wären sie von Jerusalem/ daß sie das Spiel auch besähen/ und schickte bey ihnen drey hundert Drachmas/ daß man dem Herculi davon opfferte. Die aber/ denen solches befohlen war/ sahen/ daß es sich nicht schicken würde/ woltens derhalben darzu nicht brauchen/ sondern an etwas anders wenden;

20. Darum/ ob ers gleich zu des Herculis Opffer gesendet hatte/ bestelleten sie doch die Schiff-Rüstung darfür.

Ptolemäus Philometor. Antiochus kommt gen Jerusalem/ und ward herrlich empfangen von Jason

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor/ der junge König in Egypten/ seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte/ da schickte Antiochus den Apollonium/ des Mneftei Sohn/ auf denselben Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm/ daß man ihn nicht haben wolt zum Vormund/ zog er wieder zurück/ und gedachte/ wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte/ und kam gen Joppen/ und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der gantzen Stadt herrlich empfangen/ und eingeleitet mit Fackeln und grossen Triumph/ darnach reisete er wieder in Phönicen.

Menelaus Simons Bruder.

23. Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum/ des obgedachten Simonis Bruder/ daß er dem König Geld brächte/ und ihn etlicher nöthiger Sache halbe erinnerte.

24. Und da er bey dem König in Gnaden kam/ heuchelte er ihm/ und brachte das Hohepriesterthum an sich/ und gab dem Könige drey hundert Centner Silbers mehr denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem/ und handelte nicht wie ein Hoherpriester/ sondern wie ein wütiger Tyrann/ und wie ein grausames wildes Thier.

Jason. 26. Also ward Jason/ der seinen Bruder von sei-

nem Amt abgestossen hatte / wieder durch einen andern davon gestossen / und muste in der Amoniter Land fliehen.

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld / das er dem Könige versprochen hatte / nicht kunte ausrichten / da es Sostratus / der Hauptmann in der Burg / von ihm forderte /

Sostratus A. M 3803 A. C. N. 168.

28. Wie ihm der König befohlen hatte / ließ sie der König beyde vor sich laden /

29. Und setzte den Menelaum ab / und verordnete desselben Bruder / Lysimachum / an seine Statt / und Sostratum setzte er zum Amtmann in Cypern.

Lysimach.

III.

30. DA es nun also bestellet war / richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an / darum / daß sie der König seinem Kebsweibe geschencket hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf / daß er den Aufruhr stillete / und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicum zum Statthalter.

Andronicus Menelaus

32. Da das Menelaus innen ward / gedachte er / daß er Gelegenheit hätte / daß er wiederum zu seinem alten Stand kommen könte / und stal etliche güldene Kleinod aus dem Tempel / und schenckts dem Andronico / und verkauffte etliches gen Tyro / und in andere umligende Städte.

33. Da das Onias erfuhr / begab er sich an einen befreyten Ort zu Daphne / das vor Antiochia ligt / und straffte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein / und ermahnte ihn / daß er Oniam fahen solte. Das thät er / und gieng zu ihm / und beredete ihn mit Listen / gab ihm auch seine Hand / und den Eid darauf / daß er aus der Freyheit zu ihm käme / denn er wuste / daß sich Onias nichts Guts zu ihm versahe / und da er ihn also überredet hatte / erstach er ihn wider alles Recht.

Onias von Andronico erstochen.

35. Das thät nicht allein den Jüden wehe / sondern verdroß auch viel Heiden / daß er den frommen Mann umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicia verrichtet hatte / und wieder heimreisete / lieffen ihn die Jüden in allen Städten an / und auch etliche Heiden / und klagten ihm / daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich hertzlich darum / und jammerte ihn / daß der fromme ehrbare Mann so jämmerlich war umkommen.

39. Und ergrimmte über den Andronicum / und ließ ihm das Purpur-Kleid samt dem andern Schmuck abziehen / und ihn also in der gantzen Stadt umher führen / und zuletzt richten an den Ort / da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt / nach seinem Verdienst / gestrafft.

Antiochus läßt Andronicum richten.

IV. Lysimach. Menelaus

39. ALs aber Lysimachus / aus Rath seines Bruders Menelai / viel aus dem Tempel gestolen hatte / und das Geschrey unter die Leute kommen war / sammlete sich die Gemeine wider Lysimachum / da der güldenen Kleinod schon viel hinweg kommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammlet / und sehr zornig war / rüstete Lysimachus drey tausend Mann / und wolte sich mit Gewalt schützen / und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da diß die Bürger sahen / nahmen etliche Steine / etliche starcke Stangen / etliche wurffen sie mit Aschen unter die Augen /

42. Daß ihrer also viel wund wurden / und etliche gar zu Boden geschlagen / die andern alle davon lieffen / und den Kirchen-Räuber fiengen sie bey der Schatz-Kammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyro kommen war / liessen ihrer drey / des Raths Gesandten / den Handel vor ihn gelangen / daß er darinn solte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward / verhieß er dem Ptolemäo viel Geldes / wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in seinen Saal / da er sich innen kühlete / und beredete den König / Ptolemäus

47. Daß er Menelaum / der alles Unglück angerichtet hatte / los ließ / und die armen Leute zum Tode verurtheilete / die doch auch bey Tartarn unschuldig erfunden und erkennet wären worden.

48. Also wurden die / so des Volcks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten / unschuldig erwürget.

49. Das thät etlichen zu Tyro wehe / und liessen sie ehrlich zur Erden bestatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt aus Hülff etlicher Gewaltigen am Hofe / die sein genossen / und ward je länger je ärger / und legte den Bürgern alles Unglück an.

Nutz.

I. Was falsche Läster-Zungen wider Unschuldige ausrichten können / zeiget Simonis / des Verräthers / Exempel / v. 1. 2. 3. II. L. Daß Untreu mit gleicher Müntz bezahlet werde / erscheinet aus dem Exempel Jasonis / v. 7. 10. 26. 27. III. L. Daß unschuldiger Leute Ermordung / wieder mit Leibs- und Lebens-Straffe zu rächen sey / wie dessen ein Exempel Menelaus / v. 34—38. IV. L. Was Geld-Bestechung bey gottlosen Leuten wider Unschuldige ausrichte / zeiget die Geschicht Ptolemäi / v. 45—48.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was Jason für Unruhe angerichtet / v. 1—10. II. Antiochi Tyranney wider die Jüden / v. 11—27.

1. UM dieselbe Zeit zog Antiochus zum andernmal in Egypten. I.

2. Man sahe aber durch die gantze Stadt viertzig Tage nach einander / in der Lufft / Reiter in güldenem Harnisch / mit langen Spiessen / in einer Schlacht-Ordnung /

3. Und man sahe / wie sie miteinander traffen / und mit den Schilden und Spiessen sich wehreten / und wie sie die Schwerter zucketen / und aufeinander schossen / und wie der güldene Zeug schimmerte / und wie sie mancherley Harnisch hatten.

4. Da betete Jederman / daß es ja nichts Böses bedeuten solte.

5. Aber es kam ein erlogen Geschrey aus / wie Antiochus solte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich / und grieff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauren mit den Seinen erstiegen / und die Stadt erobert hatte / Jason.

6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jason aber würgte seine Bürger jämmerlich / und gedachte nicht / weil es ihm so glückte wider seine Freunde / daß es sein grosses Unglück wäre / sondern er ließ sich düncken / er siegte wider seine Feinde / und siegte wider seine Bürger. Menelaus

7. Er kunte aber gleichwol das Regiment nicht erobern / sondern kriegte seinen Lohn / wie er verdienet hatte / und flohe mit Schanden wieder in der Amoniter Land.

Areta.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta / der Araber König / daß er von einer Stadt in die andere fliehen muste / und nirgend sicher war. Und Jedermann war ihm feind / als einem / der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn Jedermann / als einen Verräther und Feind seines Vaterlands / und ist also in Egypten verstossen worden.

9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterland vertrieben hatte / so muste er auch selbst im Elend sterben / zu Lacedämon / da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden / weil sie miteinander getreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat / so ist er auch hingestorben / daß Niemand um ihn Leid getragen. Und hat nicht allein nicht das Glück gehabt / daß er in seinem Vaterland wäre begraben worden / sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

II. Jerusalem eingenommen durch Antiochum den Wütericht / A. M. 3804. A. C. N. 167.

11. ALs dem Könige solches vorkam / gedachte er gantz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten / und nahm Jerusalem mit Gewalt ein /

12. Und hieß die Kriegs-Knechte erschlagen / ohn alle Barmhertzigkeit / was sie funden auf der Gassen und in Häusern.

13. Da würgte man durch ein ander jung und alt / Mann und Weib / Kinder und Jungfrauen / ja / auch die Kinder in der Wiegen /

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen / viertzig tausend gefangen und bey achtzig tausend verkaufft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen / sondern grieff auch die heiligste Stätte auf Erden an / und Menelaus / der Verräther / führte ihn hinein.

Menelaus

16. Da raubte er / mit seinen verfluchten Händen / die heiligen Gefäß / und alles / was die andern Könige zum Tempel gegeben hattē / zum Schmuck und Zierde / das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg.

17. Und überhube sich sehr / und sahe nicht / daß der HERR solches verhängte / über die / so in der Stadt waren / um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursach / daß GOTT die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ /

18. Sonst solte es dem Antiocho eben gangen seyn / wie dem Heliodoro / der vom Könige Seleuco gesandt war / die *Schatzkammer zu besichtigen / und ward wol darob zerschlagen / daß er muste von seinem freveln Vornehmen abstehen.

Heliodorus

*2. Macc. 3 / 23. 24.

19. Denn GOtt hat das Volck nicht auserwehlet um der Stätte willen / sondern die Stätte um des Volcks willen.

20. Darum muste sich der heilige Tempel auch mit leiden / da das Volck gestrafft ward / wie er auch wiederum des Volcks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward / da der HERR zürnete: also ist er wieder zu Ehren und zu rechte kommen / da der HERR ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles / was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat / sind achtzehen hundert Centner Silbers / die nahm er mit sich / und zog flugs gen Antiochia mit einem solchen Stoltz und Hoffart / daß er gedachte / er wolte nun die Erde machen / daß man darauf schiffte / wie auf dem Meer / und das Meer / daß man darauf wandelte / wie auf der Erden /

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute / böse Buben: Philippum aus Phrygia / der noch ärger und wilder war denn sein Herr.

Philippus

23. Zu Garizim Andronicum / und neben den beyden Menelaum / welcher über die andern alle war / daß er sein eigen Volck so plagete.

Andronicus

Menelaus

24. Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war / schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonium / mit zwey und zwantzig tausend Mann ins Land / und gebot ihm / er solte alle erwachsene Männer erwürgen / die Weiber aber / und das junge Volck / verkauffen.

Apollonius.

25. Als er nun vor Jerusalem kam / stellete er sich friedlich bis auf den Sabbath-Tag / da die Jüden an feyren / da gebot er flugs seinen Leuten / sie solten sich alle rüsten.

26. Als nun Jedermann zulieff / und sehen wolte / was da werden würde / ließ er sie alle erstechen / und kam also mit dem gantzen Zeug in die Stadt / und erschlug eine grosse Menge.

Grosser klägli-cher Jam-mer zu Jerusalem

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon / mit neun Brüdern / in die Wildnis und das Gebürge / und enthielt sich da / mit allen / so sich zu ihm geschlagen hatten / von den Kräutern / daß er nicht müste unter den unreinen Heiden leben.

Judas Maccabäus

Nutz.

1. DAß ruchloses Leben / und beharrliche Bosheit / offt auch in dieser Welt / mit Verachtung / Spott und allerley Elend / auch mit einem schmählichen Tod von GOTT gestrafft werde / ist an Jasonis Ende zu sehen / v. 5—10. II. L. Daß die wütende Tyrannen GOTTES Geissel und Ruthe seyen über das Volck / wegen ihres Ungehorsams und Sünden / vers. 17.

Das VI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Verfolgung / welche Antiochus wider den Gottesdienst hat angestellet / und was sich darbey begeben / v. 1—17. II. Erzehlung / wie es mit dem Märtyrer Eleasar hergangen / vers. 18—21.

I. NIcht lange darnach / sandte der König einen alten Mann von Antiochia / daß er die Jüden zwingen solte / daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen / und GOttes Gesetz nicht mehr hielten /

I.

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem solte verunreinigen / und ihn heissen des Jovis Olympii Kirchen / und den Tempel zu Garizim / des Jovis Xenii Kirchen / dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

Tempel verunreiniget.

3. Aber solch wüst Wesen thät Jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgten und prasseten im Tempel / und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte / und trugen viel hinein / das sich nicht gebührte.

5. Man opfferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz.

6. Und hielt weder Sabbath / noch andere gewöhnliche Feyertage / und durffte sich Niemand mercken lassen / daß er ein Jüde wäre /

7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monden zum Opffer / wenn des Königs Geburts-Tag war. Wenn man aber des Bacchi Fest begieng / da zwang man die Jüden / daß sie in Kräntzen von Epheu / dem Baccho zu Ehren / einher gehen musten.

Fest Bacchi.

8. Man hatte auch / aus des Ptolemäi Ange-

ben / ein Gebot lassen ausgehen / an die Städte der Heiden / die um Jerusalem waren / daß sie die Jüden allenthalben zum Opffer zwingen solten/

9. Und so etliche darauf bestünden / daß sie es nicht mit den Heiden halten wolten / die solte man flugs erstechen. Da sahe man einen grossen Jammer.

Exempel von zwo Frauen.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführt/daß sie ihre Söhne beschnitten hatten / denen band man die Kindlein an die Brüste / und führte sie herum durch die gantze Stadt / und warffen sie zu letzt über die Mauren hinab.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher / daß sie den Sabbath halten mochten.

Philippus

Dieselben/als es Philippo angezeigt ward / verbrannte man / denn sie wolten sich nicht wehren/ daß sie sich am Sabbath nicht vergrieffen.

12. Ich muß aber hie den Leser vermahnen/daß er sich nicht ärgere über diesen Jammer / sondern gedencke / daß ihnen die Straffe nicht zum Verderben / sondern uns zur Warnung wiederfahren sey.

GOtt ist mit der Straffe hinter seinem Volck bald her/ ꝛc.

13. Denn das ist eine grosse Gnade / daß GOtt den Sündern steuret / daß sie nicht fortfahren/ und ist bald hinter ihnen her/ mit der Straffe.

14. Denn unser HErr GOtt siehet uns nicht so lange zu/als den andern Heiden/die Er lässt hingehen/bis sie ihre Maas der Sünden erfüllet haben/ daß Er sie darnach straffe/sondern wehret uns/ daß wirs nicht zu viel machen / und Er zu letzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat Er seine Barmhertzigkeit noch nicht von uns gar genommen. Und ob Er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat/hat er dennoch sein Volck nicht gar verlassen.

16. Diß habe ich zu einer Ermahnung hie sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historien kommen.

II. Eleasar.

18. ES war der vornehmsten Schrifftgelehrten einer/Eleasar/ein betagter und doch sehr schöner Mann / demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf / daß er solte Schweinen Fleisch essen;

19. Aber er wolte lieber ehrlich sterben / denn so schändlich leben/ und lidte es geduldig/

20. Und da er zur Marter gieng/straffte er die/ so verboten Fleisch assen/ aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren/ daß sie die Leute zu *Schweinen Fleisch/wider das Gesetze/dringen solten / weil sie ihn so eine lange Zeit gekennet hatten/nahmen sie ihn auf einen Ort/und sagten / sie wolten ihm Fleisch bringen/das er wol essen dürffte / er solte sich aber stellen / als wäre es geopffert Schweinen Fleisch / und solts dem König zu lieb essen/

*Lev. 11/7.

22. Daß er also beym Leben blieb/und der alten Kundschafft genösse.

23. Aber er bedachte sich also/wie es denn seinem grossem Alter und Eis-grauen Kopff/auch seinem guten Wandel / den er von Jugend auf geführet hatte / und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war/und sagte dürr heraus: Schicket mich immer unter die Erden hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen/ daß ich auch so heuchele/daß die Jugend gedencken muß/Eleasar / der nun neuntzig Jahr alt ist / sey auch zum Heiden worden.

25. Und sie also/durch meine Heucheley verführet werden / daß ich mich so vor den Leuten stelle/ und mein Leben so eine kleine Zeit / die ich noch zu leben habe / also friste / das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar / was habe ich davon / wenn ich schon jetzt der Menschen Straffe also entflöhe/weil ich GOttes Händen / ich sey lebendig oder todt/ nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt frölich sterben / wie es mir alten Mann wol anstehet/

28. Und der Jugend ein gut Exempel hinter mir lassen/daß sie willig und getrost/um des herrlichen heiligen Gesetzes willen/sterben.

29. Da er diese Wort also geredt hatte / brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten / und ihm zuvor freundlich gewesen waren / ergrimmten über ihn / um solcher Wort willen/denn sie meineten/er hätts aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten/daß er jetzt sterben solte/seufftzete er/und sprach: Der HErr/ dem nichts verborgen ist/ der weiß es / daß ich die Schläge und grossen Schmertzen / den ich an meinem Leib trage/wol hätte mögen umgehen/wo ich gewolt hätte/aber der Seelen nach / leide ichs gerne um GOttes willen.

31. Und ist also verschieden/ und hat mit seinem Tode/ein tröstlich Exempel hinter sich gelassen/das nicht allein die Jugend / sondern Jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Nutz.

I. WAs es mit den Bacchanalibus oder Faßnachts-Fest für eine Beschaffenheit habe/und wie es von denen verblendeten abgöttischen Heiden in die Christenheit eingeschliechen/ist allhie zu sehen/und dafür sich zu hüten/v. 7. II. V. Daß zur Zeit der Verfolgung in Religions und Gewissens-Sachen / den Feinden der Warheit im geringsten nichts zu weichen/ oder einige Anzeige der Gläubens-Verläugnung zu thun/wie Eleasarus sich also standhafftig erwiesen/ v. 18—28.

Das VII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Marter/welche sieben Brüder erlidten/und was sich darbey begeben/v. 1—40. II. Wie auch endlich die Mutter derselben gemärtert worden/v. 41. 42.

I. ES wurden auch sieben Brüder samt ihrer Mutter gefangen/und mit Geisseln und Riemen gestäupt/und gedrungen vom Könige/daß sie solten Schweinen Fleisch essen/das ihnen im Gesetz verboten war. I.

2. Da sagte der Aelteste unter ihnen also: Was wilt du viel fragen/und von uns wissen? Wir wollen ehe sterben / denn etwas wider unser väterlich Gesetz handeln.

3. Da ergrimmete der König/ und gebot/man solte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte/gebot er/man solte dem Aeltesten die Zunge ausschneiden/und Hände und Füsse abhauen/daß die andern Brüder und Mutter solten zusehen.

5. Als er nun so zerstümmelt war / ließ er ihn zum Feuer führen / und in der Pfannen braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug / ermahneten sie sich untereinander / samt der Mutter/daß sie unverzagt stürben/ und sprachen:

6. GOtt der HErr wird das Recht ansehen/

und



und uns gnädig seyn/wie Moses zeuget in seinem Gesang: Und *Er ist seinen Knechten gnädig.

*Deut. 32/36. Ps. 90/13.

II. 7. Als der erste so verschieden war/führte man den andern auch hin / daß sie ihren Muthwillen mit ihm trieben / und zogen ihm Haut und Haar ab/und fragten ihn: Ob er Säu Fleisch essen wolte / oder den gantzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Sprache/ und sagte: Ich wills nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn / und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag/sprach er: Du verfluchter Mensch! du nimmst mir wol das zeitliche Leben / aber der HErr aller Welt wird uns/ die wir um seines Gesetzes willen sterben/aufferwecken zu einem ewigen Leben.

III. 10. Darnach nahmen sie den dritten/und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten / reckte er die Zunge frey heraus/ und streckte die Hände dar/ und sprach getrost:

11. Diese Gliedmassen hat mir GOtt vom Himmel gegeben / darum will ich sie gerne fahren lassen/um seines Gesetzes willen / denn ich hoffe / er werde mirs wol wieder geben.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich/ daß der Jüngling so freudig war/und die Marter so gar nichts achtete.

IV. 13. Da dieser auch todt war/ peinigten sie den vierdten auch / und geisselten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wolte/sprach er: Das ist ein grosser Trost/daß wir hoffen/wenn uns die Menschen erwürgen/daß uns GOtt wird wieder auferwecken / du aber wirst nicht auferwecket werden zum Leben.

V. 15. Darnach nahmen sie den fünfften / und geisselten ihn auch. Der sahe Antiochum an / und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch/und must sterben / weil du aber gewaltig auf Erden bist/so thust du/ was du wilt. Das solt du aber nicht in Sinn nehmen/ daß uns GOtt gar verlassen habe.

17. Verzeuch eine kleine Weil / so solt du erfahren/wie mächtig GOtt ist / der dich und dein Geschlecht plagen wird.

VI. 18. Nach diesem führten sie den sechsten auch herzu/derselbe sagte auch/da er jetzt sterben solte: Du wirst mich nicht so betriegen / denn wir haben diß Leiden wol verdienet/darum/daß wir uns an unserm GOTT versündiget haben/ und Er handelt schröcklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen/ daß du also wider GOtt tobest.

20. Es war aber ein grosses Wunder an der Mutter/und ist ein Exempel / das wol werth ist/ daß mans von ihr schreibe/ denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nacheinander martern/und lidte es mit grosser Gedult/um der Hoffnung willen/die sie zu GOtt hatte.

21. Dardurch ward sie so muthig / daß sie einen Sohn nach den andern auf ihre Sprache tröstete/ und fasste ein männlich Hertz / und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter/und habe euch geboren / aber den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben noch eure Gliedmaß also gemacht.

23. Darum/so wird Der / der die Welt und alle Menschen geschaffen hat / euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben / wie ihrs jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus diß hörete/meinte er/sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache / und nahm den jüngsten Sohn vor sich/ der noch übrig war/und vermahnete ihn mit guten Worten/und geredete ihm mit einem Eyd /wenn er von seinem väterlichen Gesetze abtreten wolte/so solte er einen gnädigen Herrn an ihm haben / und wolte ihn reich/und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht bereden wolte lassen/ließ der König die Mutter vor sich kommen / vermahnete sie / sie wolte doch den Sohn dahin bereden/ daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte/ sagte sie ihm zu / sie wolte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie gieng zum Sohne/ und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm / und sprach:

VII. 28. Du mein liebes Kind! das ich neun Monden unter meinem Hertzen getragen / und bey drey Jahren gesäuget/und mit grosser Mühe auferzogen habe/erbarme dich doch über mich. Sihe an Himmel und Erden/und alles/ was darinnen ist/ diß hat GOtt alles aus nichts gemacht / und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Hencker/ sondern stirb gerne/wie deine Brüder/daß dich der gnädige GOtt/samt deinen Brüdern / wieder lebendig mache/und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter noch also mit dem Sohn redete/ sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedencket nur nicht/ daß ich dem Tyrannen hierinn gehorsam seyn will / sondern ich will das Gesetz halten/ das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber / der du den Jüden alles Leid angelegst/ solt unserm HErrn GOtt nicht entlauffen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen / das ist wahr.

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig ist / und uns straffet und züchtiget / so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser und verfluchter Mensch! überhebe dich deiner Gewalt nicht so sehr/ und trotze nicht auf die eitle Hoffnung / daß du die Kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des Allmächtigen GOTTES/ der alle Dinge siehet/ noch nicht entlauffen.

36. Meine Brüder / die eine kleine Zeit sich haben martern lassen/ die warten jetzt des ewigen Lebens / nach der Verheissung GOttes. Du aber solt/ nach dem Urtheil GOttes/ gestrafft werden/ wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben / um meiner Väter Gesetz willen/ dahin geben/ wie meine Brüder/ und zu GOTT schreien / daß Er bald seinem Volck gnädig werde. Du aber wirst noch selbst bekennen müssen / durch grosse Marter und Quaal/ daß Er allein der rechte GOtt sey.

38. Aber GOttes Zorn wird an mir und meinen Brüdern wenden / welcher billich über unser gantzes Volck gangen ist.

39. Da diß der König hörete / ward er toll und thöricht/ und ließ ihn noch härter martern / denn die andern/ denn es verdroß ihn / daß sie sein noch darzu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben/ und hat seinen Trost auf GOtt gestellet.

II. Mutter aufs letzt gericht.

41. ZUm letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Diß sey genug von dem heidnischen Opffer und der grausamen Marter.

Nun.

I. DAß die glaubigen Juden vor Christi Geburt/ die künfftige Auferstehung von den Todten/ vestiglich gealaubet haben/ und darauf Marter und Tod beständig erlitten / ist aus dem Exempel dieser Brüder und Märtyrer samt der Mutter zu sehen/ v. 9—11—14—23—29. II. L. Ein Exempel grosser Standhafftigkeit und Gedult ist an der Mutter der sieben Söhne zu sehen / welche alle sie hat schröcklich hinrichten sehen / und doch beständig blieben/ bis sie hingerichtet worden/ v. 41.

Das VIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Kriegs-Verfassungen Judä/ v. 1—7. II. die Gegenverfassung Philippi durch Nicanor / v. 8—11. III. Der Sieg Juda/ wider Nicanor/ v. 12—31.

I. Judä Maccabäi und seines Hauffens Gebet.

1. ABer Judas Maccabäus / und seine Gesellen / giengen heimlich hin und wieder in die Flecken / und rieffen zu Hauff ihre Freundschafft/ und was sonst bey der Jüden Glauben blieben war/ daß er bey sechs tausend Mann zu Hauff brachte.

2. Und sie rufften GOtt an/ daß Er das arme Volck/ welches von Jederman geplagt war / ansehen wolte/ und Sich erbarmen über den Tempel/ welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten.

3. Und über die verderbte Stadt/ die gar wüste ward. Und daß er doch das unschuldige Blut/ so zu Ihm ruffete/ hören/

4. Und der unschuldigen Kindlein/ so wider alles Recht erstochen wurden/ gedencken wolte/ und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Hauffen plagte die Heiden wol/ denn der HErr ließ von seinem Zorn/ und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken und steckte sie an / und nahm ein die bequemsten Ort / und that den Feinden grossen Schaden.

7. Am meisten aber triebe er das bey Nacht/ daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

II. Philippus Ptolemäo

8. DA aber Philippus sahe/ daß er je länger je stärcker ward / weil es ihm so glückte/ schrieb er an Ptolemäum/ den Hauptmann in Nider-Syria/ und Phänice/ um Hülffe / denn es lag dem Könige viel daran.

Nicanor.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund den Nicanor / des Patrocli Sohn / mit zwantzig tausend Mann/ daß er die Jüden gar ausrotten solte / und gab ihm einen Haupt-Mann zu / mit Namen Gorgias/ welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte/ er wolte aus den gefangenen Jüden das Geld lösen/ das der König den Römern jährlich geben muste / nemlich zwey tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder/ und ließ ausruffen / wie er die Jüden verkauffen wolte / neuntzig Jüden um einen Centner/ denn er gedachte nicht/ daß ihm die Straffe von GOtt so nahe wäre.

III.

12. DA nun Judas hörte von dem Zug / den Nicanor vor hatte / hielte er es seinen Jüden vor/ die bey ihm waren/ wie ein Heer kommen würde.

12. Welche nun verzagt waren/ und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt/ daß er straffen würde/ die lieffen davon und flohen.

14. Die andern aber verkaufften alles / was sie hatten/ und baten den HErrn / daß Er sie ja erlösen wolte/ welche der Nicanor verkaufft hatte/ ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wolte Ers nicht um ihrent willen thun/ daß ers doch thät um des Bunds willen / den Er mit ihren Vätern gemacht hatte / und um seines herrlichen grossen Namens willen/ darnach sie genennet sind.

Judas vermahnet und stärcket die Seinen.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zu Hauffe gebracht hatte / bey sechs tausend / vermahnte er sie zum ersten / daß sie sich nicht entsetzen solten für den Feinden / noch sich fürchten für der grossen Menge der Heiden/ die sie wider Recht und unbillich plagten/

17. Sondern sich tapffer wehren/ und gedencken an die Schmach / die sie der heiligen Stätte anlegten/ und wie sie die Stadt verhönet und geplaget/ und das Gesetz abgethan hätten.

18. Sie verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch/ und sind voll Trotzes/ aber wir verlassen uns auf den allmächtigen GOtt / welcher kan in einem Augenblick / nicht allein die / so jetzt wider uns ziehen/ sondern die gantze Welt zu Boden schlagen.

* Psal. 20/8.

19. Er erzehlete ihnen aber auch alle Historien/ wie GOTT so offt gnädiglich ihren Vätern geholffen

Senacherib.

holffen hätte / wie *Senacherib mit hundert und fünff und achtzig tausend Mann in einer Nacht umkommen wäre. *2. Reg. 19/35. Esa. 37/36.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ist/wie sie alle in grosse Noth kommen sind/acht tausend Jüden / und vier tausend Macedonier. Wie die Macedonier aus Furcht stille gehalten / und die acht tausend Jüden allein/ mit der Hülffe GOttes / hundert und zwantzig tausend Mann erschlagen/und groß Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Hertz gemacht hatte / daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlands willen gerne sterben wolten/

22. Macht er vier Hauffen/und verordnete seine Brüder vorne an die Spitzen / daß sie es führen solten/nemlich Simon / Joseph / und Jonathas/ und gab einem Jeden funffzehen hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige Buch lesen/ und gab ihnen ein Zeichen / daß ihnen GOTT helffen würde/und zog also/vorn an der Spitzen/vor den andern her / und traff mit dem Nicanor.

Nicanors Heer in die Flucht geschlagen/ und 3000. Heiden erschlagen.

24. Aber der allmächtige GOtt stund ihnen bey/ daß sie das gantze Heer in die Flucht schlugen/ und viel wund machten/ und bey neun tausend erschlugen/

25. Und jagten denen nach / die da kommen waren/daß sie die Juden kauffen wolten / und nahmen ihnen das Geld.

26. Doch musten sie gleichwol wieder umkehren/ denn es war der Abend vor dem Sabbath/ das war die Ursache / daß sie aufhöreten ihnen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie / und nahmen den Harnisch und Wehr / und hielten den Sabbath/ und lobeten und preiseten GOTT/der sie auf den Tag erhalten/und wieder angefangen hatte/ seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten sie den Raub aus/unter die Armen/Wittwen und Wäisen/und das Ubrige behielten sie für sich/ und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet / daß der barmhertzige GOtt wolte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

Timotheo Bacchides 2000. Heiden erschlagen.

30. Darnach thäten sie viel Schlachten mit Timotheo und Bachide/und erschlugen über zwantzig tausend Mann/und eroberten die Vestungen/ und theileten den Raub gleich unter sich / und unter die vertriebene Wäisen / Witwen und Alten.

31. Und da sie geplündert hatten / brachten sie die Waffen auf die Vestungen/und führten auch grossen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheo/einen gottlosen Mann/der die Jüden sehr geplaget hatte.

Nutz.

I. Daß die beste Wehr und Waffen wider die Kirchen-Verfolger das liebe Gebet sey/v.1–5. II. VV. Daß man dem Glück aufs künfftige nicht zu viel trauen soll/weil sichs bald ändern kan/zeiget Nicanors Exempel/der die Jüden zu verkauffen gedachte/ehe er wider sie obsieget/ vers. 10. 11. III. V. Daß wir uns in der Noth allein auf den allmächtigen GOtt verlassen sollen/v. 18.

Das IX Capitel.

HAt zwey Theil. I. Antiochi Kranckheit/wordurch sie verursacht worden/wie sie beschaffen gewesen/und was sich darbey begeben/ v. 1–27. II. Der Tod Antiochi/v. 28. 29.

1. UM dieselbe Zeit muste Antiochus mit Schanden aus Persen abziehen.

I. Antiochus muß mit Schanden aus Persen ziehen.

2. Denn als er gen Persepolin gezogen war/ und hatte sich da unterstanden die Kirchen zu plündern/und die Stadt einzunehmen/waren die Bürger auf/ und wehreten sich/ und trieben den Antiochum zurück/ daß er mit Schanden muste abziehen.

Ecbatana.

3. Als er nun zu Ecbatana war / kam es vor ihn / wie es Nicanori und Timotheo gegangen wäre.

4. Da ergrimmte er/und gedachte/die Schmach an den Jüden zu rächen/und fuhr Tag und Nacht/ daß er bald hinkäme / denn es trieb ihn GOttes Zorn/daß er so frech geredt hatte: Alsbald er gen Jerusalem käme / wolte er aus der Stadt eine Todten-Grube machen.

GOttes Straffe über Antiochum.

5. Darum straffte ihn der allmächtige HErr/ der GOtt Israel/mit einer heimlichen Plage/die Niemand heilen kunte. Denn alsbald er solches geredt hatte/kam ihm ein solches Reissen im Leibe an/ und so ein grosses Grimmen in den Därmen/ daß man ihm nicht helffen kunte.

6. Und zwar es geschach ihm eben recht/darum/ daß er andere Leute mit mancherley und vor unerhörter Marter geplagt hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab / sondern ward noch wütiger / und brandte für Bosheit wider die Jüden/ und eilete / und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart/daß ihn in allen seinen Gliedern rieß.

8. Da muste der (so zuvor sich für grosser Hoffart dünckeu ließ/er wolte dem Meer gebieten/und die Berge auf einander setzen /) von einem einigen Fall sich in einer Sänffte tragen lassen / daß frey Jederman an ihm sahe die Gewalt GOttes.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe/und verfaulte mit grossem Schmertzen/ daß gantze Stücke von seinem Leibe fielen / und stanck so übel/daß Niemand für dem Stanck bleiben kunte.

10. Und der sich vor dünckeu ließ/ er rührete an den Himmel/ den kunte Niemand tragen/um des unleidlichen Stancks willen.

11. Da muste er von seinem Hochmuth ablassen/ und sich erkennen / weil er von GOtt so angegriffen war/ und die Schmertzen immer gröser wurden.

12. Und da er zuletzt den Stanck selbst nicht mehr erleiden kunte / da sprach er: Es ist ja recht / daß man sich vor GOtt demüthige/ und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey / daß er sich dünckeu lasse / er sey GOtt gleich.

13. Und der Böswicht hub an/und betete zu dem HErrn / der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolte/

14. Und verhieß/daß er die heilige Stadt / die er zuvor gedacht zu vertilgen / und eine Todtengruben daraus zu machen / frey wolte lassen.

15. Und die Jüden/die er zuvor nicht werth geacht / daß sie solten begraben werden / sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wolte / die wolte er frey lassen / wie die Bürger zu Athen.

Athen.

16. Und den heiligen Tempel/den er zuvor beraubet hatte / wolte er mit allerley Schmuck wieder zieren / und vielmehr heiliges Geräths dahin geben/

ben/weder zuvor da gewesen wäre/und was jährlich auf die Opffer gienge / das wolte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wolte er selbst ein Jüde werden / und an allen Orten die Gewalt GOttes preisen und verkündigen.

18. Da aber die Kranckheit nicht wolte nachlassen/denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn kommen / verzweiffelte er an seinem Leben / und schrieb diese demüthige Schrifft an die Jüden/wie folget:

Antiochi Schrift an die Jüden.

19. Antiochus/ der König und Fürst / entbeut den frommen Jüden seinen Gruß!

20. So ihr samt euren Kindern frisch und gesund seyd/und gehet euch wol/deß dancke ich GOtt / ich aber bin sehr kranck.

21. Dieweil ich gern wolt einen gemeinen Frieden erhalten/wie es denn die Noth erfordert/nachdem ich auf der Reise aus Persen kranck bin worden / dencke ich gnädiglich an eure Treu und Freundschafft.

22. Wiewol ich hoffe / daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater/als er in die obern Länder zog/einen König nach ihm machte/

24. Damit man wüste / (wo sich etwa ein Unfall zutrüge / oder sonst Unfriede würde /) wer Herr seyn solt/und das Reich nicht zerrüttet würde.

25. Also auch ich/weil ich sehe/daß die umligende Fürsten nach meinem Königreich trachten / wo mirs übel gienge / habe ich meinen Sohn Antiochum zum Könige gemacht / welchen ich euch offt treulich befohlen habe / wenn ich in die obern Länder gezogen bin / denselben befehle ich euch jetzt auch.

Antiochus Eupator.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch/um aller Wolthat willen/so ich allen ingemein/und insonderheit gegen einem jeglichen erzeiget habe/daß ihr mir und meinem Sohn fortan/freundlich und treu seyn wollet.

27. Denn ich versehe michs zu ihm/er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten / und meiner Weise folgen.

II. Antiochi jämmerlicher Tod.

28. ALso* starb der Mörder und Gottslästerer Antiochus in grossen Schmertzen/wie er andern Leuten gethan hatte/ in einem fremden Lande/und in der Wildnis/eines jämmerlichen Todes.

* 1. Macc. 6/16. 2. Macc. 1/16.

29. Und Philippus/der mit ihm auferzogen war/bestattete ihn zur Erden/ und weil er sich für des Antiochi Sohn besorgte/ flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäo Philometor.

Nutz.

I. WIe GOtt die Stoltzen demüthigen könne/ist an Antiocho zu sehen/v. 11. II. Der gottlosen unbußfertigen Gotteslästerer Schmertzen/die sie in diesem Leben ausstehen/sind ein Anfang und Vorschmack der ewigen Höllen-Qual/wie an Antiocho zu sehen/v. 28.

Das X. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung/ wie Judas die Stadt wieder erobert/und was er daselbst vorgenommen/v. 1–9. II. Wie es inmittelst mit den Feinden der Jüden hergangen / und wie sie dem Judä durch Verrätherey aus den Händen entkommen/ v. 10–23. III. Ist der Sieg Judä wider Timotheum v. 24–38.

I. Judas nimt Jerusalem wieder ein/ und reinigt den Tempel.

1. ALso gab GOtt dem Maccabäo und seinem Hauffen den Muth / daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen.

2. Und zerstörete die andern Altare und Kirchen/so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten/machten sie einen andern Altar / und nahmen Feuersteine/und schlugen Feuer auf / und opfferten wieder / welches in zweyen Jahren und sechs Monden nicht geschehen war / und opfferten Räuchwerck/und zündeten die Lampen an / und legten Schaubrod auf. 2. Jahr/6. Monden.

4. Da nun solches alles geschehen war/fielen sie auf ihr Angesicht nider vor dem HErrn / und beteten / daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wolte kommen lassen : Sondern ob sie sich mehr an Ihm versündigen würden / daß Er sie gnädiglich straffen/und nicht in der Gottslästerer / der grausamen Heiden/Hände geben wolte.

5. Und GOtt schickte es also/ daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward / auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten / nemlich auf* den fünff und zwantzigsten Tag des Monden Casleu.

* 1. Macc. 4/52.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tag Feyer/ wie ein Fest in der Lauberhütten/ und gedachten daran/daß sie/vor einer kleinen Zeit / ihr Lauberhütten-Fest in der Wildnis und in der Hölen/ wie die wilden Thiere gehalten hatten.

7. Und trugen Meyen und grüne Zweige/ und Palmen/ und lobeten GOTT/ der ihnen den Sieg gegeben hatte/seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie liessen auch ein Gebot ausgehen / durch das gantze Jüdenthum/ daß man diesen Tag jährlich feyren solte.

9. Also hat Antiochus/der Edle / ein Ende.

II. Antiochus Eupator.

10. NUn folget von dem Antiocho Eupator/ des gottlosen Antiochi Sohn / was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind.

Lysias.

11. Da Eupator König ward/ satzte er Lysiam/ der vor Hauptmann in Phönice und Cöle Syria war/zum obersten Fürsten.

Ptolemäus Macron.

12. Aber Ptolemäus Macron / der die Jüden gerne bey Recht geschützt hätte / weil sie bisher so veil Gewalt und Unrechts erlitten hatten / arbeitet dahin/daß man sie solte mit frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bey dem Eupator/und hiessen ihn öffentlich einen Verräther/darum/ daß er die Insul Cypern / welche ihm Philometor befohlen hatte / Antiocho / dem Edlen / aufgegeben hatte / und muste ein geringer Amt haben. Da grämte er sich so sehr/daß er sich selbst mit Gifft umbrachte.

Gorgias.

14. Da nun Gorgias über dieselben Ort Hauptmann ward/nahm er Kriegs-Knechte an/und legte sich sonderlich wider die Jüden.

Edomiter.

15. Desselbengleichen unterstunden sich auch die Edomiter/wo sie vermochten / trieben sie die Jüden aus den vesten und gelegenen Flecken/und nahmen zu sich die abtrünnige Jüden/aus Jerusalem verjagt.

Maccabäus und sein Hauffe schreien zu GOtt um Hülfe und greiffen die Feinde an/ 20000. Mann.

16. Da machte sich Maccabäus und sein Hauff zusammen/und beteten/ daß ihnen GOTT wolte beystehen.

17. Und fielen den Edomitern in die vesten Flecken/und eroberten sie mit Gewalt/und erwürgeten alles / was sich auf den Mauren zur Gegenwehr stellete/und was sie sonst ankamen/bis in die zwantzig tausend.

18. Es entronnen ihnen aber auf zween starcke Thürne bey neun tausend / die sich wider den Sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon/ Joseph und Zachäum/ und ließ ihnen so viel Leute/ daß sie starck genug waren zum Sturm/ er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Hauffe bey Simon ließ sich die/ so auf dem Thurn waren/ mit Geide bewegen/ und nahmen fünff und dreyssig tausend Gülden von ihnen/ und liessen die davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr/ brachte er die Hauptleute zusammen/ und klagte sie an/ daß sie ihre Brüder ums Geld verkaufft/ und die Feinde davon hätten kommen lassen/

22. Und ließ sie tödten als Verräther/ und stürmeten alsbald die zween Thürne.

10000. erwürget.

23. Und es glückte ihm/ und erwürgte in den zweyen Vestungen mehr denn zwantzig tausend Mann.

III. Timotheus.

14. TImotheus aber/ welchen die Jüden zuvor geschlagen hatten/ rüstete sich mit viel fremdem Volck/ und sammlete einen grossen reisigen Zeug aus Asien/ und kam der Meinung/ daß er die Jüden gantz vertilgen wolte.

25. Und da er ans Land kam/ betete Maccabäus und sein Hauffe zum HErrn/

26. Und streueten Aschen auf ihre Häupter und legten Säcke an/ und fielen nider vor dem Altar/ und baten/ daß ihnen GOTT gnädig/ und ihren Feinden ungnädig seyn wolte/ und sich wider die setzen/ so sich wider Ihn setzten/ wie im Gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebeteth atten/ nahmen sie ihre Wehre/ und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus/ bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und alsbald die Sonne aufgieng/ traffen sie aneinander/ wiewol es ein ungleicher Zeug war/ denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht zum HErrn/ (welche ein gewiß Zeichen des Siegs ist/) Jene aber hattens angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit.

29. Als nun die Schlacht am hefftigsten war/ erschienen den Feinden vom Himmel fünff herrliche Männer auf Pferden mit güldenen Zäumen/ die vor den Jüden herzogen/

30. Und zween hielten neben dem Maccabäo/ und beschützeten ihn mit ihrer Wehre/ daß ihn Niemand verwunden kunte/ und schossen Pfeile und Donnerstral in die Feinde/ daß sie geblendet und flüchtig wurden/

20500. zu Fuß/ und 600. zu Roß erschlagen.

31. Und wurden geschlagen zwantzig tausend und fünff hundert zu Fuß/ und sechs hundert Reisige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen vesten Flecken welchen der Hauptmann Chäreas innen hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Hauffe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verliessen sich darauf/ daß er so hoch lag/ und lästerten und schmäheten über die Massen sehr.

35. Aber am fünfften Tage ergrimmten zwantzig junger Mann/ um der Lästerung willen/ und liessen männlich mit einem Sturm an die Mauer/ und erwürgten im Grimm/ was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgeten die andern/ und erstiegen den Flecken und zündeten die Thürne an/ und verbranten die Gottslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf/ daß der gantze Hauffe hinein kunte/ und eroberten also die Stadt/ und erschlugen den Timotheum/ der sich in einem Pful versteckt hatte/ und den Chäream/ seinen Bruder/ und Apollophanem. Timotheus Chäreas/ Apollophanes erschlagen.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten/ preiseten sie den HERRN mit Lob-Gesang/ der Israel so grosse Wolthat erzeiget/ und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Nutz.

1. DAß GOtt der HERR Muth und Krafft gebe/ sonderbare Thaten zu der Kirchen Nutz/ wider derer Feinde auszurichten/ wie Maccabäo/ v. 1. II. L. Daß durch Geldsucht viel Böses angerichtet werde/ wie allhie von Simonis Hauffen/ v. 10. 11. III. L. Daß die H. Engel für die Gläubige unsichtbarlich streiten/ wider ihre geistliche Feinde/ wie allhie sichtbar für Juda/ wider die leiblichen Feinde/ v. 29. 30.

Das XI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist der Sieg Juda wider Lysiam/ v. 1—22. II. Die Friedens-Tractaten zwischen ihm/ v. 23—38.

I. Lysias rüstet sich starck wider die Jüden.

1. DA nun Lysias/ des Königs Vormund und Vetter/ und oberster Rath/ diß alles erfuhre/ that es ihm sehr wehe/

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann/ und den gantzen reisigen Zeug/ und zog wider die Jüden/ der Meinung/ daß er Heiden in die Stadt setzen/

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutz brauchen wolte/ wie andere Heiden-Kirchen/ und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht/ daß GOtt noch mächtiger wäre/ sondern trotzte auf grossen Hauffen/ den er zu Roß und Fuß hatte/ und auf die achtzig Elephanten.

Bethzura.

5. Als er nun in Judäam kam/ lagerte er sich vor einen Flecken/ Bethzura genannt/ der von Jerusalem bey fünff Feld-Wegs lag in einen Gebirge.

Maccabäus un sein Hauff/ greiffen die Feinde erstlich mit dem Gebet an.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten/ daß er den Flecken stürmete/ baten sie/ und der gantze Hauffe/ mit Seufftzen und Threnen den HERRN/ daß Er einen guten Engel senden wolte/ der Israel hülffe.

7. Und Maccabäus war der Erste/ der sich rüstete/ und vermahnete die andern/ daß sie sich mit ihm wagen/ und ihren Brüdern helffen wolten.

8. Und zogen also freymüttig mit einander aus. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen/ erschiene ihnen einer zu Roß/ in einem weissen Kleide und güldenem Harnisch/ und zog vor ihnen her.

9. Da lobeten sie alle den barmhertzigen GOtt/ und wurden keck/ daß sie ihre Feinde schlagen wolten/ wenn sie gleich die wildesten Thiere wären/ und hätten eiserne Mauren vor sich.

Judas siget wieder Lysiam. 11000. Heiden zu Fuß 1600. zu Roß erschlagen.

10. Mit einem solchen Muth reisete der gantze Zeug fort/ samt ihrem Gehülffen/ den ihnen der barmhertzige GOtt vom Himmel gesandt hatte.

11. Und grieffen ihre Feinde an/ wie die Löwen/ und erschlugen ihrer eilff tausend zu Fuß/ und sechzehen hundert zu Roße/

12. Und trieben die andern alle in die Flucht/ daß der meiste Hauffe/ so davon kam/ wund war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich/ und entrann.

II.

23. ES war aber Lysias ein vernünfftiger Mann/ Da er nun die Schlacht/ die er verlohren hatte/ bey sich selbst bedachte/ und sahe/ daß das Jüdische Volck unüberwindlich war/ weil ihnen GOtt der Allmächtige so beystünde/ schickte er zu ihnen/ und bot ihnen Friede an/ auf billige Mittel/

Friede angericht mit den Jüden/ ꝛc.

14. Und verhieß ihnen darneben / er wolte den König dahin vermögen / daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus* ließ es ihm wolgefallen / denn er sahe / daß es das beste war. Und der König verwilligte in den Vertrag / den Lysias mit Maccabäo und den Jüden gemacht hatte.

1. Macc. 6/60.

Lysias Brief an die Jüden.

16. Und der Brief / den Lysias den Jüden zuschrieb / lautete also: Lysias entbeut den Jüden seinen Gruß!

17. Johannes und Absalom / eure Gesandten / haben einen Brief gebracht / und gebeten um die Sach / derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem König anzuzeigen gewesen ist / habe ich gethan / und er hat alles / was nützlich ist / gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treu und Glauben halten / so will ich auch hinfort mich befleissigen / daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artickel insonderheit / haben eure und meine Gesandten Befehl / euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen!

148. Jahr

21. Datum im hundert und acht und viertzigsten Jahr / am vier und zwantzigsten Tage des Monden Dioscori.

Antiochi Eupators Brief an Lysiam.

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbeut seinem Bruder Lysias seinen Gruß!

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden / und ein Gott worden ist / ist uns nichts liebers / denn daß Friede in unserm Reich sey / damit Jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir / daß die Jüden nicht haben willigen wollen in die Veränderung ihres Gottesdienst / auf heidnische Weise / sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben. Und bitten derhalben / naß man sie darbey wolle bleiben lassen.

25. Weil wir es nun für gut ansehen / daß diß Volck auch im Frieden lebe / und stille sey / so ist unsere Meinung / daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe / und sie bey ihrem Regiment und Wesen / wie es ihre Vorfahren gehalten / bleiben lasse.

26. Darum wolltest du etliche zu ihnen senden / und Friede mit ihnen aufrichten / auf daß sie / wenn sie unsere Meinung wissen / sicher seyen / und ihres Thuns / ohne alle Sorge / warten mögen.

Antiochi Brief an die Jüden.

27. Des Königs Brief an die Jüden lautete also: Der König Antiochus entbeut dem Rath und der Gemeine der Jüden seinen Gruß!

28. Wenn es euch allen wol gienge / das höreten wir gerne / uns gehet es noch wol.

29. Es hat uns Menelaus berichtet / wie ihr begehret in unser Land zu reisen / und euer Gewerb bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Jüden / so zwischen hie und dem dreyssigsten Tage des Aprilis reisen werden / sollen frey sicher Geleit haben /

31. Sich zu halten / mit Essen / und andern Thun / nach ihrem Gesetz / wie vor / es soll auch keinem kein Leid widerfahren / um deßwillen / so biß anhero wider uns gethan ist.

32. Deß zum Zeugnis habe ich Menelaum zu euch senden wollen / euch davon weiter zu berichten.

33. Hinmit GOTT befohlen! Im hundert

148. Jahr.

und acht und viertzigsten Jahr / am funffzehenden Tage des Aprilis.

Der Römer Brie an die Jüden.

34. Es schreiben auch die Römer den Jüden / wie folget:

Q. Mutius / T. Manlius / der Römer Botschaffter / entbieten den Jüden ihren Gruß!

35. Alles / was euch Lysias / des Königs Vetter / nach gelassen hat / willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet / daß man etliche Artickel an den König gelangen lasse / so berathschlaget euch untereinander / und sendet auf das förderlichste Jemand zu uns / daß wir uns miteinander vereinigen / denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch / und sendet etliche / daß wir wissen / was ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit GOTT befohlen!

Nutz.

I. Q. Daß das Trotzen auf grossen Hauffen Volck / sehr nichtig und schädlich sey / wie an Lysia erscheinet / v. 4—12. II. V. Daß man den angebotenen Friede nicht ausschlagen soll / wie Maccabäus / v. 13. 14. 15

Das XII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Warum und wie glücklich Judas vor Joppen gerücket / und vor Jamnia / v. 1—9. II. Der Sieg Judä wider die Araber / und die Städte Caspin und Tarab / auch wider eine Besatzung Timothei / v. 10—19. III. Das Gefängnis und Erledigung Timothei / und was sich sonst darbey begeben / vers. 20—31. IV. Der blutige Sieg Judä wider Gorgiam / und was sich mit etlichen erschlagenen Jüden begeben / daß für sie gebetet worden / v. 32—46.

I. 148. Jahr.

1. IM hundert und acht und viertzigsten Jahr / am funfzehenden Tage Aprilis / da dieser Vertrag also beschlossen war / zog Lysias zum Könige. Die Jüden aber warteten ihres Ackerbaues.

Timotheus / Apollonij / Hieronymus / Demophon / Nicanor.

2. Aber die Hauptleute an denselben Oertern / Timotheus und Apollonius / des edlen Apollonii Sohn / und Hieronymus und Demophon / samt dem Nicanor / dem Hauptmann in Cypern / liessen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.

Verrätherliche That der zu Joppe / 4.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche That / denn sie beredeten die Jüden / so bey ihnen wohneten / daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe / so von ihnen bestellet waren / treten wolten / als wärens gute Freunde mit ihnen.

4. Da nun die Jüden solches thaten / wie es in der Stadt beschlossen war / und besorgten sich nichts unfriedliches / und sie auf das Meer kamen / ersäufften sie sie alle / in die zwey hundert Personen.

Judas ruffet Gott an.

5. Als nun Judas höret / wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hätte / gebot er seinen Leuten auf /

6. Und ruffte zu GOTT / dem gerechten Richter / und zog wider die / so seine Brüder ermordet hatten / und zündete bey Nacht den Port an / und verbrante die Schiffe alle / und was für Leute im Port waren / erwürgete er mit dem Schwert.

Jamnia.

7. Weil aber die Stadt verschlossen war / zog er ab / in der Meinung / daß er bald wieder kommen / und die Stadt schleiffen wolte.

8. Es ward ihm auch angezeiget / wie die zu Jamnia gleich solches wider die Jüden / so bey ihnen wohneten / vorhatten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein / und verbrante ihnen den Port und alle Schiffe / daß man das Feuer zu Jerusalem sahe / welches doch zwey hundert und viertzig Feldwegs davon lag.

II.

10. DArnach zog er neun Feldwegs fort / wider den Timotheum / da stiessen bey fünff tausend Araber / und fünff hundert Reiter auf ihn /

Judas fleget wider die Araber

11. Und schlugen sich mit ihm / und thäten ein

grosse

und macht Frieden mit ihnen.

grosse Schlacht / und Judas mit seinem Hauffen / durch Göttliche Hülffe / behielt den Sieg. Und weil die Araber darnider lagen / baten sie ihn um Friede / und verhiessen ihm / sie wolten ihm Viehe geben und auch sonst Hülffe thun.

12. Judas gedachte / wie es denn auch wahr war / sie möchten ihm auch wol nütz seyn / und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobt hatten / zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt / die mit Brücken wol bewahret / und mit einer Mauer beschlossen war / da mancherley Volcks innen wohnete / und hieß Caspin.

Caspiner obert.

14. Aber die in der Stadt verliessen sich auf ihre veste Mauren / und grossen Vorrath von Speise / und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen / ja / sie spotteten ihrer noch darzu / und lästerten und fluchten ihnen übel.

Judas ruffet Gott an.

15. Da ruffte Judas / und sein Hauffe / zu dem mächtigen HErrn aller Welt / der zu Josua Zeiten / * ohn alle Kriegs-Rüstung / so man zum Sturm brauchet / Jericho ineinander geworffen hatte /

* Jos. 6 / 2.

16. Und liessen mit einem Grimm an die Mauren / und eroberten also die Stadt / und würgeten unsäglich viel Menschen / daß der Teich / der dabey lag / und wol zwey Feldwegs weit war / sahe wie eitel Blut.

Thara.

17. Darnach zogen sie weiter / sieben hundert und funfftzig Feld-Weges / und kamen gen Thara / zu den Jüden / die man Thubianer heisset.

18. Aber sie funden Timotheum nicht / denn er hatte sich davon gemacht / und nichts da ausgerichtet / ohne daß er einen Flecken starck besetzet hatte.

Dositheus uñ Sosipater 10000. erschlagen

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäi Hauffen auf / nemlich / Dositheus und Sosipater / und brachten sie alle um / die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte / mehr denn zehen tausend starck.

II. Timothey starck gerüstet.

20. MAccabäus aber ordnete sein Volck / und theilets in etliche Hauffen / und zog wider Timotheum / welcher hundert und zwantzig tausend Fußknechte / und funffzehen hundert Reisige bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr / daß Judas wider ihn zöge / schickte er Weib und Kind / und was nicht in Krieg taugte / in einen Flecken Carnion / welcher in engen Gebirge lag / daß mans nicht belagern kunte.

Carnion.

22. Als er aber den ersten Hauffen des Maccabäi ansichtig ward / kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an / weil Der wider sie war / und sich sehen ließ / der alle Dinge siehet / und huben an zu fliehen / einer da / der andere dort hinaus / daß sie sich selbst untereinander beschädigten und verwundeten.

30000. Heiden erschlagen.

23. Judas aber druckte nach / und schlug die Gottlosen / und bracht ihr in die dreyssig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheo und Sosipatro in die Hände / und bat sie sehr / daß sie ihn nicht tödteten / denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder / die auch sterben müsten / wo er getödet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte / daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädiget ihnen überantworten wolte / liessen sie ihn / um ihre Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation / und erwürgete bey fünff und zwantzig tausend Menschen.

25000. erschlagen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht / reisete Judas wider die veste Stadt Ephron / in welcher Lysias / und sonst viel Volcks war. Die junge Mannschafft aber / die vor der Stadt stund / wehrete sich tapffer / denn sie hatten Geschütz und Wehre gnug.

Ephron.

28. Da rieffen sie zu dem HERRN / der mit Gewalt der Feinde Stärcke zerbricht / und eroberten die Stadt / und erwürgeten fünff und zwantzig tausend Menschen.

25000. erschlagen.

29. Darnach zogen sie von dannen / wider der Scythen Stadt / die sechs hundert Feldwegs von Jerusalem ligt.

30. Weil aber die Jüden / so bey den Scythen wohneten / ihnen Zeugnis gaben / daß sie ihnen alle Freundschafft in den schweren Zeiten bewiesen hätten / stelleten sie sich auch freundlich gegen sie.

31. Und danckten ihnen darum / und baten sie / sie wolten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem / und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

IV. Gorgias / der Edomiter Hauptmann.

32. NAch Pfingsten aber zogen sie wider Gorgiam / der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten / und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht gieng / kamen wenig Juden um.

35. Und Dositheus / ein starcker Reiter / aus des Bacenoris Hauffe / erhaschte Gorgiam / und hielt ihn beym Mantel / und führete ihn mit Gewalt / und wolte ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rennte auf ihn zu / und hieb ihm den Arm ab / daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Hauffe sich länger wehrete / und Noth vorhanden war / ruffte Judas zum HERRN / daß Er ihnen helffen / und für sie streiten wolte.

Judas ruffet zum HErrn.

37. Und schrie seine Leute an auf Hebräisch / und fieng einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volck unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volck in die Stadt Odollam / und weil es noch in der Pfingstwochen war / reinigten sie sich nach dem Gesetze / und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tag darnach kamen sie zu Juda / daß sie ihre Todten holeten / wie man pflegt / und bey ihre Väter begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen / funden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem Hemde *Kleinod / von den Götzen aus Jamnia / welches den Jüden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor Jedermann / warum diese erschlagen waren.

* Deut. 7 / 25.

41. Da danckten sie GOTT / dem gerechten Richter / der das Heimliche so an Tage gebracht hatte /

42. Und baten ihn / Er wolte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnte den Hauffen tröstlich / daß sie sich forthin für Sünden bewahren wolten / weil sie

vor ihren Augen sehen / daß diese um ihrer Sünden willen / erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen / zwey tausend Drachmas Silbers / die schickte er gen Jerusalem zum Sünd-Opffer / und thät wol und fein daran / daß er von der Auferstehung eine Erinnerung thät.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte / daß die / so erschlagen wären / würden auferstehen / wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen / für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte / daß die / so im rechten Glauben sterben / Freude und Seligkeit zu hoffen haben / ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten / daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Nutz.

1. Q Arglistige Verrätherey und Unterdruckung der Unschuldigen / bleibt gewiß nicht ungestrafft / wie die bösen Leute zu Joppe erfahren / vers. 2—5. II. V. Daß man den Uberwundenen / die um Frede bitten / solchen nicht versagen soll / wie Judas den unterligenden Arabern / v. 11. 12. III. V. Daß man gegen Gutthätige / sich wieder gütig und danckbar bezeigen soll / wie die Juden gegen die Scythen / vers. 29. 30. 31. IV. L. Was von dem Sündopffer und Gebet für die Erschlagen gemeldet / und an Juda gerühmet wird / ist der Göttlichen Warheit / in den rechten Canonischen Büchern begriffen / nicht gemäß / v. 43. 46.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Was Menelaus für böse Händel angerichtet / und wie er darum gestrafft worden / v. 1—8. II. Der Sieg Juda wider den König / v. 9—17. III. Wann / und wie sich der König mit den Jüden vertragen. v. 18—26.

I. 149. Jahr Antiochus Eupator ziehet mit einer grossen Macht wider Judäam.

1. IM hundert und neun und viertzigsten Jahr / kam es vor Juda und die Seinen / daß Antiochus Eupator mit einer grossen Macht wider Judäam zoge /

2. Und Lysias / sein Vormund und Oberster Rath / mit ihm / und hatten hundert und zehen tausend Griechischer Fuß-Knechte / und fünff tausend und drey hundert zu Roß / und zwey und zwantzig Elephanten / und drey hundert Wagen mit eisernen Zacken.

3. Darüber schlug sich Menelaus auch zu ihnen / und vermahnte Antiochum mit grosser Heucheley / zum Verderben seines Vaterlands / daß er dadurch das Hohepriesterthum erlangete.

4. Aber der König aller Könige erweckte des Antiochi Muth / daß er den abtrünnigen Schalck straffte. Denn Lysias zeigete ihm an / wie er eine Ursach wäre aller dieser Unruhe / darum ließ er ihn gen Berea führen / und nach ihrer Lands-Weise am selben Ort tödten.

5. Denn es war ein Thurn da / funfftzig Ellen hoch / voll Aschen / und auf der Aschen stund ein umlauffend und schucklend Rad /

6. Darauf räderte man die Gottslästerer / und grossen Ubelthäter.

Menelaus gerädert / A. M. 3811 A. C. N. 160.

7. Eines solchen Todes muste der abtrünnige Menelaus auch sterben / und nicht begraben werden.

8. Und geschach ihm recht / denn weil er sich so oft an des HERRN Altar / da das heilige Feuer und Aschen war / versündiget hatte / hat er auch auf der Aschen müssen getödtet werden.

II.

9. DEr König aber ward sehr ergrimmet auf die Jüden / und gedachts ja so greulich zu machen mit ihnen / als sein Vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas / und gebot dem gantzen Volck / sie solten Tag und Nacht den HErrn anruffen / daß Er ihnen jetzt / wie offtmals vor / wider die helffen wolte / die sie des Gesetzes / des Vaterlands / und des heiligen Tempels berauben wolten. Judas vermahnet die Seinigen zum Gebet.

11. Und daß Er das Volck / das sich kaum ein wenig erholet hatte / nicht wolte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig miteinander thäten / und baten den barmhertzigen GOtt mit Weinen und Fasten / und lagen drey gantzer Tage auf der Erden / tröstete sie Judas / und hieß sie zu ihm kommen. Judas tröstet und ermahnet seinen Hauffen.

13. Und da er und die Aeltesten beysammen waren / berathschlagte er mit ihnen / er wolte / ehe der König mit seinem Heer in Judäam käme / und die Stadt einnähme / ihm entgegen ziehen / und die Sache mit GOttes Hülffe enden.

14. Und befahl sich also GOtt / und vermahnete sein Volck / daß sie wolten getrost biß in den Tod streiten / zu erhalten das Gesetz / den Tempel / die Stadt / das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin / und gab diese Wort ihnen zur Losung: GOtt giebt Sieg! Darnach machte er sich bey Nacht auf / mit den besten Kriegs-Knechten / und fiel dem König in sein Lager / und erschlug bey vier tausend Mann / und den vordersten Elephanten / samt allen / die im Thürnlein waren. 4000 Heiden erschlagen.

16. Darmit brachten sie ein groß Schrecken und Furcht in das gantze Lager / und zogen ehrlich und glücklich davon /

17. Am Morgen / da der Tag anbrach / denn Gott war ihr Helffer gewesen.

III.

18. DEr König aber / als er versucht hatte / daß die Jüden so freudig wären / wendete sich / und zog durch unwegsame Ort /

19. Und führte sein Volck vor die Vestung Bethzura der Jüden / die nicht besetzt war. Aber er ward da auch in die Flucht geschlagen / und richtete nichts aus / und nahm Schaden. Bethzura.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurfft in die Vestung.

21. Es war aber einer unter den Jüden / Rodocus / der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit / aber man verkundschaffte ihn / und fieng ihn / und jagte ihn gar davon. Rodocus.

22. Darnach ward der König anders zu Rath / und machte Frieden / mit denen zu Bethzura / und zog davon / und schlug sich mit Juda / und verlohr die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte / daß Philippus abgefallen war / den er hinter sich zu Antiochia / zum Statthalter gelassen hatte / erschrack er sehr / und ließ mit den Jüden handeln / und vertrug sich mit ihnen / und schwur den Vertrag zu halten / und ward also ihr Freund / und opfferte / und ehrete den Tempel / und hielt sich freundlich gegen die Stadt / Philippus

24. Und nahm Maccabäum an zum Freund / und machte ihn zum Hauptmann / von Ptolemäide an / bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam / sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne / denn sie besorgten sich / man würde ihnen nicht

Glauben halten / gleich wie sie nicht hatten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf / und entschuldigte den König / und beredete sie / daß sie zufrieden waren / und stillete sie / daß sie sich alles Gutes zu ihnen versehen solten / darnach reisete er wieder zurück / gen Antiochia. So ist es mit dieses Königs Reise / und Wieder-Heimzug gangen.

Nutz.

1. WVerrätherey und Untreu gegen das Vaterland / kriegt endlich ihren gebührenden Lohn / welches Menelaus wol erfahren / vers. 3—7. II. L. GOtt gibt Sieg! ist eine schöne Losung Judä gewesen / die wir wider unsere Seelen-Feinde brauchen und im Glauben ritterlich wider sie streiten sollen / v. III. L. Daß GOtt wunderliche Mittel zuschicken wisse / wenn er Friede verleihen will / v. 23. 24.

Das XIV. Capitel.

MIt vier Theil. I. Mit was Gelegenheit Alcimus die Jüden verleumdet / und was er damit ausgericht / vers. 1—14. II. Wie Judas den Nicanor gedrungen / Frieden zu begehren / vers. 15—25. III. Neue Verleumdung Alcimi / wider Nicanor / und was er für Unglück hierdurch gestifftet / vers. 26—30. IV. Der Tod Rhazis / des Aeltesten / vers. 37—46.

I. Demetrius / Seleuci Sohn.

1. NAch dreyen Jahren darnach / vernahm Judas und die Seinen / daß Demetrius / Seleuci Sohn / zu Tripoli / mit grossem Volck und viel Schiffen ankommen.

2. Und das Land eingenommen / und Antiochum / samt Lysias / desselben Vormunden / erschlagen hätte.

Alcimus.

3. Alcimus aber / der zuvor Hoherpriester gewesen / und schändlich abgefallen war / zur Zeit der Verfolgung / und nun dachte / daß er weder beym Leben bleiben / noch wieder zum Hohenpriester-Amt kommen möchte /

151. Jahr.

4. Der zog zum Könige Demetrio / im hundert und ein und funfftzigsten Jahr / und bracht ihm eine güldene Krone / und Palmen / und Oelzweige / die in den Tempel gehörten /

5. Und den ersten Tag verzog er / bis er seine Zeit ersahe / die ihm hülffe zu seiner Wüterey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ / wie es um die Jüden stünde / und was sie vorhätten?

Alcimus verklagt Judam / und sein Volck.

6. Antwortete er also: Die Jüden / die sich die Frommen nennen / welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus / erregen immerdar Krieg und Aufruhr / und lassen deinem Reich keinen Frieden /

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit / nemlich des Priesterthums / beraubt. Darum bin ich hieher kommen:

8. Zum ersten / dem Könige zu gut / und daß ichs treulich meine. Zum andern / daß ich auch meinem Volck gern wolte Rath schaffen / denn mit solcher Ordnung wird unser gantzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der König zu der Sache sehen / und nach seiner berühmten Gütigkeit dem Lande / und unserm gantzen Geschlecht / in dieser Sache rathen und helffen.

10. Denn weil Judas lebet / ist es nicht müglich / daß Friede im Lande werde.

11. Da er solches geredt hatte / ergrimmten die andern auch wider den Judam / und verhetzten den Demetrium wider ihn /

Nicanor zum Hauptmann wider Judam verordnet.

12. Daß er alsobald *Nicanor / den Hauptmann über den Elephanten Zeug / forderte / und ihn zum Hauptmann wider die Jüden verordnete.

*1. Macc. 7 / 26.

13. Und befahl ihm / daß er Judam umbringen / und seinen Hauffen zertrennen / und Alcimum zum Hohenpriester einsetzen solte.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die Heiden / so Judas aus dem Lande verjaget hatte / und hoffeten / der Juden Unglück solte ihr Glück seyn.

II. Judas und die Seinen ruffen GOtt an.

15. ALs nun Judas und die Seinen höreten / daß Nicanor wieder sie zöge / und die Heiden allenthalben sich mit Hauffen zu ihm schlügen / bestreueten sie sich mit Aschen / und *treffen GOTT an / der sein Volck von der Welt her erhalten / und seinem Häufflein offenbarlich geholffen hatte. *2. Macc. 1. / 25.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot / machten sie sich auf / und stiessen auf die Feinde / beym Flecken Dessa.

17. Simon aber / Judas Brüder / grieff Nicanor an / und Nicanor wäre schier geschlagen / weil ihn die Feinde angrieffen / ehe er ihr gewahr ward.

18. Da nun Nicanor höret / daß Judas solche kühne Leute bey sich hatte / die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland / fürchtete er sich / und wolte keine Schlacht mit ihnen thun /

Possidonius / Theodotus / Matathias.

19. Sondern sandte zu ihm Possidonium / Theodotum / und Matathiam / Frieden mit ihm zu machen.

Friede gemacht.

20. Da sie nun lange drob berathschlagten / und ihr Hauptmann dem Volck alle Sachen vorhielte / und der Sachen einig waren / bewilligten sie in den Vertrag /

21. Und stimmeten einen Tag / da die beyde allein zu Hauffe kommen solten. Da nun der Tag kam / setzte man jeglichem einen Stul.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harnisch / nicht ferne davon / daß die Feinde nicht unversehens ihm einen Tuck beweiseten / und redeten miteinander ihre Nothdurfft.

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem / und nahm nichts vor wider sie / und ließ sein Kriegs-volck abziehen.

24. Und hielte den Judam ehrlich vor den Leuten / und that sich freundlich zu ihm.

25. Vermahnete ihn auch / daß er ein Weib nehmen / und Kinder zeugen solte. Also nahm Judas ein Weib / und hatte guten Friede / und wartete seiner Nahrung.

III. Alcimus verklagt Nicanor.

26. DA nun Alcimus sahe / daß diese zween Eins miteinander waren / und Frieden gemacht hatten / zog er wiederum zum Demetrio / und verklagte den Nicanor / daß er untreu worden wäre / denn er hätte Judam / des Königs Feind / an seine Statt / zum Hohenpriester gemacht.

27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt / und sehr zornig / und schrieb dem Nicanor / daß ihm gar nicht gefiele / daß er einen Frieden mit den Jüden gemacht hätte / und gebot ihm / er solte eilends den Maccabäum fahen / und gen Antiochiam schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukame / ward er betrübt / und war übel zu frieden / daß er nicht solte Glauben halten / so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch / weil er wider den König nicht thun durffte / gedacht er ihn mit List zu fahen:

30. Da aber Maccabäus merckte / daß er sich unfreundlicher gegen ihm stellete / weder zuvor / und ließ sich wol dünckẽ / es bedeutete nichts gutes / nahm er etliche zu sich / und verbarg sich vor ihm.

31. Als aber Nicanor sahe / daß ihm Maccabäus klüglich zuvor kommen war / gieng er hinauf zu dem schönen heiligen Tempel / und gebot den Priestern / so da opfferten / sie solten ihm den Mann heraus geben.

Nicanor schwöret / er wolle den Tempel schleiffen.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren / sie wüsten nicht / wo er wäre / reckte er seine Hand gegen dem Tempel /

33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten / so will ich diß Gottes-Haus schleiffen / und den Altar umreissen / und dem Baccho eine schöne Kirche an die Statt setzen. * 1. Macc. 7/35.

Der Priester Gebet für den Tempel.

34. Und da er diß geredt hatte / gienge er davon. Die Priester aber reckten ihre Hände auf gen Himmel / und rieffen den an / der allezeit unser Volck beschützet hat /

35. Und sprachen: HERR / wiewol Du keines Dinges darffest / hat es Dir dennoch wolgefallen / daß dein Tempel / darinnen Du wohnest / unter uns seyn solt.

36. Darum / Du heiliger GOTT / dem allein gehöret alles / was heilig ist / bewahre fort an dein Haus / welches wir neulich gereiniget haben / daß es nicht wieder verunreiniget werde / und stopffe die bösen Mäuler.

IV. Nicanor. Rhazis.

37. ES ward aber Nicanori angezeiget / einer aus den Aeltesten zu Jerusalem / mit Namen Rhazis / daß er ein Mann wäre / der das väterliche Gesetz lieb / und allenthaben ein gut Lob / und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte / daß ihn Jederman der Jüden Vater hieß.

38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklaget und verfolget gewesen / und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Jüden Glauben.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wolte / wie bitter feind er den Jüden wäre / sandte er über fünff hundert Kriegsknechte / die ihn solten fahen.

40. Denn er meinte / wenn er ihn gefangen hätte / er würde ihnen einen grossen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an den Thurn / darinnen er war / das Thor stürmeten / und Feuer bringen hiessen / und das Thor anzündeten / und er merckte / daß er gefangen wäre / wolte er sich (a) selbst erstechen;

(a) Selbst) Diß Stück verdammt Augustinus billich / darum auch dis Buch nichts hat gegolten bey den alten Vätern / wiewol auch sonst viel Judenteufels darinnen ist.

42. Denn er wolte lieber ehrlich sterben / denn den Gottlosen in die Hände kommen / und von ihnen schändlich gehönet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Hauffen zu ihm einfielen / entlieff er auf die Mauren / und stürtzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber / daß er Raum hätte / und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebte aber gleichwol noch / und machte sich in einem Grimm auf / wiewol er sehr blutete und die Wunden ihm wehe thäten / und lieff durch das Volck / und trat auf einen hohen Felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte / nahm er noch die Därmer aus dem Leibe / und warff sie unter die Kriegs-Knechte / und rieff zu GOTT / der über Leben und Geist HErr ist / Er wolte ihm diß alles wieder geben / und starb also.

Nutz.

I. Q. Wie groß Unheil eine falsche Laster-Zunge anrichten könne / ist an Alcimo zu sehen / vers. 6—14. II. L. Daß man dem Feinde / wenn er sich gleich freundlich stellet / und Friede begehret / nicht zu viel trauen / und sich wol vorsehen soll / wie Judas gegen Nicanor / vers. 21. 22. III. L. Daß GOTT der allein selige HErr in ihm selbst sey / der keines Dinges bedarff / vers. 35. IV. W. Was allhie von Rhazis eigenmörderlicher That erzehlet / und fast an ihm gelobet wird / ist unrecht / und eine schwere Sünde wider das fünffte Gebot / dafür man sich zum treulichsten vorzusehen / v. 41—46.

Das XV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Hochmuth Nicanor / und was er ihm wider die Jüden vorgenommen / vers. 1—6 II. Der Helden-Muth Judä / und wie er die Seinigen getröstet / v. 7—16. III. Der Sieg Judä wider Nicanor / vers. 17—37. IV. Der Beschluß des Buchs / vers. 38. 39. 40.

I. Nicanor.

1. DA aber Nicanor hörte / das Judas mit den Seinen in Samrien sich enthielt / gedachte er / er wolte sie des Sabbaths ohn alle Fahr angreiffen.

2. Und da ihn die Jüden / so er genöthiget hatte mit zu ziehen / vermahneten / er wolte sie nicht so jämmerlich umbringen / sondern des heiligen Tages daran verschonen / den GOTT selbst geehret und geheiliget hätte /

3. Fragte sie der Ertzböswicht: Der den Sabbath geboten hat / ist Er der HERR im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja / es ist der lebendige HErr / Er ist der HErr im Himmel / der * den siebenden Tag zu feyren geboten hat.

* Ex. 20/8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden / und gebiete euch / ihr solt euch rüsten / und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er kunte sein Vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmte und trotzete / und war gewiß / daß er wolte grosse Ehre einlegen wider Judam.

II.

7. ABer Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung / der HERR würde ihm beystehen.

Judas ermahnet und tröstet die Seinen.

8. Und tröstete die / so um ihn waren / sie wolten sich vor den Heiden / so wider sie zogen / nicht fürchten / sondern gedencken an die Hülffe / die ihnen vormals offt vom Himmel herab geschehen wäre / und jetzt auch auf den künfftigen Sieg und Hülffe / die ihnen der HERR schicken würde / hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten / und erinnerte sie der glückseligen Schlachten / die sie vor gethan hatten / und machte ihnen also ein Hertz.

10. Und da er sie also vermahnet hatte / erzehlete er ihnen auch / wie die Heiden sich verwirckt hätten / und wider ihre Eydespflicht thäten.

11. Und rüstete sich also / nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild / sondern mit Trost auf Gottes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht / das glaublich war / das er gesehen hätte / davon sie alle einen Muth kriegten.

12. Und das war diß Gesicht: * Onias / der Hohepriester / ein trefflicher / ehrlicher / gütiger / wohlberedter Mann / der sich von Jugend auf aller Tu-

gend

gend beflissen hatte / der reckte seine Hände aus/ und betete für das Volck der Jüden.

*2. Macc. 3/1.

13. Darnach erschien ihm ein anderer alter herrlicher Mann/ in köstlichen Kleidern / und in einer gantz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias/ der Prophet Gottes/ der deine Brüder sehr lieb hat/ und betet stets für das Volck und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Juda ein gülden Schwert/

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert/ das dir GOTT schencket/ damit solt du die Feinde schlagen.

III. 17. DA sie nun Judas mit solchen schönen Worten/ die einem ein Hertz und Muth machen / getröstet hatte/ beschlossen sie/ sie wolten kein Läger machen / sondern stracks an die Feinde ziehen / und sie männlich angreiffen / und der Sache ein Ende machen/ denn es stund die Stadt/ der Gottesdienst/ und der Tempel in Fahr.

18. Und zwar / Weiber und Kinder / Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch/ sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel/

19. Und die in der Stadt blieben/ waren in grosser Sorge für ihr Kriegsvolck.

20. Da es nun gelten solte zum Treffen/ und die Feinde sich versammlet / und ihre Ordnung gemacht / und die Elephanten an ihren Ort verordnet / und den reisigen Zeug zu beyden Seiten angehangen hatten/

21. Und Maccabäus die Feinde sahe / und ihre mancherley Rüstung/ und die schröcklichen Thiere/ reckte er seine Hände gen Himmel / und bat den wunderbarlichen GOTT/ der alles sihet. Denn er wuste wol / daß der Sieg nicht käme durch Harnisch / sondern GOTT gäbe ihn / wem Ers gönnet/

Maccabäi Gebet. 22. Und betete also: HERR / Du hast deinen Engel / zur Zeit Ezechiä / der Jüden König/ gesandt / und derselbe* erschlug in des Senacheribs Lager hundert und fünff und achtzig tausend Mann. *2. Reg. 19/35. Esa. 37/36. 2. Macc. 8/19.

23. So schicke nun auch (Du HERR im Himmel/) einen guten Engel vor uns her / die Feinde zu erschröcken.

24. Laß die erschrecken für deinem starcken Arm/ die mit Gottslästerung wider dein heiliges Volck/ ziehen/ und damit hörte Judas auf.

Nicanor. 25. Also zog Nicanor und sein Hauff her mit Drometen und grossem Geschrey.

26. Judas aber und die Seinen grieffen die Feinde an mit dem Gebet / und ruffeten zu GOTT. Und mit den Händen schlugen sie/

3500. Heiden erschlagen. 27. Mit dem Hertzen aber schrien sie zu GOtt/ und erschlugen in die fünff und dreyssig tausend Mann / und freueten sich sehr/ daß sich GOTT so gnädig erzeiget hatte.

Nicanor erschlagen. 28. Da nun die Schlacht vollendet war / und sie wieder abzogen / kenneten sie Nicanor am Harnisch/ daß er auch erschlagen war.

29. Da erhub sich ein Geschrey und Jauchtzen/ und lobten GOTT auf ihre Sprache.

30. Und Judas / der Leib und Gut für sein Volck dargestreckt / und von Jugend auf seinem Volck viel Gutes gethan hatte / gebot / man solte dem Nicanor den Kopff und die Hand / samt der Schulter / abhauen / und mit gen Jerusalem führen.

31. Als er nun hinkam / rieff er sein Volck zu Hauff/ und stellte die Priester vor den Altar/ und schickte nach den Feinden auf die Burg/

32. Und zeigte des Nicanors Kopff / und des Lästerers Hand/ welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt / und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnied auch dem gottlosen Nicanor die Zungen ab/ und hieß sie zu Stücken vor die Vogel zerhauen / und die Hand / damit er die Unsinnigkeit geübt hatte/ gegen dem Tempel über/ aufhencken.

34. Und das gantze Volck lobete GOtt im Himmel/ und sprach: Gelobet sey der / der seine Stadt bewahret hat/ daß sie nicht ist verunreiniget worden.

35. Und er steckte des Nicanors Kopff auf/ daß es Jederman aus der Burg sehen kunte / zu einem offentlichen Zeichen / daß ihnen der HErr geholffen hatte.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen/ man solte den Tag nicht vergessen/

37. Sondern feryen / nemlich / den dreyzehenden Tag des zwölfften Monden / der Adar auf Syrisch heisset/ einen Tag vor des Mardochäi Fest. Adar.

IV. Beschluß dieses Buchs. 38. SO will ich nun hiermit jetzt diß Buch beschliessen/ nach dem Nicanor umkommen/ und die Jüden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht/ das wolte ich gern/ ist aber zu geringe/ so habe ich doch gethan/ so viel ich vermochte.

40. Denn allzeit Wein oder Wasser trincken ist nicht lustig / sondern zu weilen Wein / zu weilen Wasser trincken / das ist lustig. Also ists auch lustig/ so man mancherley lieset. Das sey das Ende.

Nutz.

I. WFür hochmüthigen und trotzigen Läster-Worten wider GOTT/ wie Nicanor ausgegossen/ vers. 3. 4. 5. II. V. Daß man sich wider die Feinde der Kirchen/ nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild / sondern mit Trost auf GOttes Wort rüsten soll wie Maccabäus/ v. 7—11. III. L. Wie die Gottslästerer so hefftig von GOtt in seinem Zorn gestrafft werden/ weiset Nicanoris Exempel/ vers. 28—30—35. IV. L. Mancherley Bücher zu lesen ist zwar lustig/ aber es nutzet nicht allezeit/ v. 40.

Ende des andern Buchs der Maccabäer.

Vorrede auf die Stück Esther und Daniel.

DJe folgen etliche Stücke/ so wir im Propheten Daniel und im Buch Esther nicht haben wollen verteutschen. Denn wir haben solche Korn-Blumen (weil sie im Hebräischen Daniel und Esther nicht stehen) ausgerauffet / und doch / daß sie nicht verdürben / hie in sonderliche Wurtz-Gärtlein oder Beete gesetzt / weil dennoch viel Gutes / und sonderlich der Lob-Gesang Benedicite darinnen gefunden wird.

Susanna. Daniel. Aber der Text Susannä/des Bel/Habacue und Drachens siehet auch schönen geistlichen Gedichten gleich / wie Judith und Tobias/denn die Namen lauten auch darzu. Als Susanna heisset eine Rosen/ das ist/ein schön fromm Land und Volck /oder armer Hauffe unter den Dörnern. Daniel heisset ein Richter/und so fort an. Ist alles leichtlich zu deuten auf eine Policey / Oeconomey oder frommen Hauffen der Glaubigen / es sey um die Geschicht/ wie es kan.

Stücke in Esther.

Summa.

Können in sechs Theil füglich eingetheilet werden. I. Ist der Brieff des Königs Artaxerxis wider die Jüden/Cap.1. II. Das Gebet Mardochai/ und des gantzen Volcks Israel/ Cap.2. III. Das Gebet der Königin Esther/ Cap.3. IV. Der Zutritt der Königin Esther zum König/ Cap.4. V. Der Brieff von den Fest-Tagen Purim/ und aus was Ursachen der König dieselbe bewilliget / Cap.5. VI. Beschreibung eines Traums / Mardochäi / und die Erklärung desselben/ Cap.7.

H. Luther. Diß Stück möchte gelesen werde nach dem 3. Cap. im B. Esther

Cap.1. 1. SOlautet aber der Brieff: Der grosse König Artaxerxes von Indien bis in Morenland / entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten / samt den Unterthanen seinen Gruß!

2. Wiewol ich ein mächtiger König bin / und der grösseste Herr auf Erden / hab ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben / sondern mich geflissen / gnädiglich und sanfft zu regieren/ und den lieben Frieden / deß sich Jederman freuet/ zu halten / damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath/ wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman. Haman / mein klügster / liebster und treuester Rath / der nach dem König der Höheste ist / wie ein Volck sey / das in allen Landen zerstreuet / sonderliche Gesetze halte / wider aller Lande und Leute Weise / und stets der Könige Gebot verachte/ dardurch sie Friede und Einigkeit im Reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen / daß sich ein einiges Volck wider alle Welt sperrete/ und ihre eigene Weise hielte / und unsern Geboten ungehorsam wäre / dadurch sie grossen Schaden thäten/ und Friede und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten / befohlen wir / daß / welche Haman der oberste Fürst / und der Höchste nach dem Könige/ unser Vater / anzeigen würde / mit Weib und Kind / durch ihrer Feinde Schwert / ohn alle Barmhertzigkeit/ umbracht / und Niemand verschonet werde. Und diß auf den vierzehenden Tag Adar/des zwölfften Monden in diesem Jahr/ Adar. auf daß die ungehorsamen alle auf einen Tag erschlagen werden/und ein beständiger Friede in unserm Reich bleiben möge.

H. Luther. Diß Stück mag man lesen nach dem Ende des 4. Capitels.

Cap.2. 1. UNd Mardochäus betete zum HErrn/ und erzehlte seine Wunderwerck / und sprach: HErr GOTT / Du bist der Allmächtige König/es stehet alles in deiner Macht/und deinem Willen kan Niemand widerstehen / wenn Du Israel helffen wilt. Mardochäi Gebet

2. Du hast Himmel und Erden gemacht / und alles/ was darinnen ist.

3. Du bist aller Herr / und Niemand kan Dir widerstehen.

4. Du weissest alle Dinge / und hasts gesehen/ daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart/den stoltzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit/ Israel zu gut / auch seine Füsse willig zu küssen: Sondern habs gethan aus Furcht / daß ich nicht die Ehre / so meinem GOTT gebühret/ einem Menschen gäbe / und Niemand anders anbetete/ denn meinen GOTT.

5. Und nun HErr/Du König und GOtt Abraham/ erbarme Dich über dein Volck/ denn unsere Feinde wollen uns vertilgen / und dein Erbe / das Du von Anfang hast gehabt/ ausrotten.

6. Verachte dein Häufflein nicht/das Du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet / und sey gnädig deinem Volck / und wende unser Trauren in Freude/ auf daß wir leben / und deinen Namen preisen/ und laß den Mund nicht vertilgen/ derer/ so Dich loben.

8. Und das gantze Israel rieff aus allen Kräfften zum HERRN / denn sie waren in Todes-Nöthen.

Cap.3. 1. UNd die Königin Esther kehrte sich auch zum HERRN / in solchem Todes-Kampff/

2. Und legte ihre Königliche Kleider ab / und zog Trauer-Kleider an / und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Aschen und Staub auf ihr Haupt/und demüthigte ihren Leib mit Fasten/ und an allen Orten / da sie zuvor frölich gewesen war/raufte sie ihre Haar aus/

3. Und betete zu dem GOTT Israel / und sprach:

4. HErr/ der Du allein unser König bist / hilff mir Elenden. Ich habe keinen andern Helffer denn Dich/und die Noth ist vor Augen. Esther Gebet.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret/ HErr/ daß Du * Israel aus allen Heiden gesondert / und unsere Väter von Alters her / zum ewigen Erbe angenommen / und ihnen gehalten / was Du geredt hast.

* Exod. 19/5. Deut. 4/20.

6. Wir haben vor Dir gesündiget. Darum hast Du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HERR / Du bist gerecht / denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht daran begnügen/ daß sie uns in grossen Zwang halten/ sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen / und wollen deine Verheissung zu nichte machen/ und dein Erbe ausrotten/ und den Mund derer / so Dich loben / verstopffen / und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen / und den Heiden das Maul aufthun zu preisen die Macht der Götzen/ und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HERR / gib nicht deinen Scepter denen die nichts sind / daß sie nicht unsers Jammers spotten / sondern wende ihr Vornehmen über sie / und zeichne den/ der das wider uns angerichtet.

9. Gedencke an uns/ HERR / Du König aller Götter und Herrschafften: Lehre mich / wie ich reden soll vor dem Löwen / und wende sein Hertz/ daß er unserm Feinde gram werde / auf daß er selbst mit seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand/ und hilff mir/ deiner Magd / die keine andere Hülffe hat/ denn Dich/ HERR / allein / der Du alle Dinge weissest/

11. Und erkennest / daß ich keine Freude habe an der Ehre / die ich bey den Gottlosen hab/ auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirath Du weissest / daß ichs thun muß / und nicht achte den herrlichen Schmuck/ den ich auf meinem Haupte trage/ wenn ich prangen muß/ sondern halte es/ wie ein unrein Tuch/ und trage es nicht ausser dem Gepräge. Auch habe ich nie mit Haman gessen / noch Freude gehabt am Königlichen Tische/ noch getruncken vom Opffer-Wein / und deine Magd hat sich nie gefreuet / sint ich bin hieher gebracht/ bis auf diese Zeit/

12. Ohne Dein allein / HERR / Du GOTT Abraham. Erhöre die Stimme der Verlassenen/ Du starcker GOtt über alle/ und errette uns von der Gottlosen Hand/ und erlöse mich aus meinen Nöthen.

Diß Stück mag eine Glosse seyn des Anfangs im 7. Cap.

Cap. 4. 3. UNd am dritten Tage legte sie ihre tägliche Kleider ab / und zog ihren Königlichen Schmuck an/

4. Und war sehr schöne/ und rieff GOtt den Heiland an / der alles siehet / und nahm zwo Mägde mit sich/ und lehnete sich zierlich auf die eine/ die andere aber folgte ihr / und trug ihr den Schwantz am Rock.

5. Und ihr Angesicht war sehr schön/ lieblich und frölich gestalt / aber ihr Hertz war voll Angst und Sorgen.

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam/ trat sie gegen dem König/ da er saß auf seinem Königlichen Stul/ in seinen Königlichen Kleidern/ die von Gold und Edelgesteinen waren / und war schröcklich anzusehen.

7. Da er nun die Augen aufhub / und sahe sie zorniglich an/ erblasste die Königin/ und sanck in eine Ohnmacht/ und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte GOtt dem Könige sein Hertz zur Güte/ und ihm ward bange für sie/ und sprang von seinem Stul/ und umfieng sie mit seinen Armen / bis sie wider zu sich kam / und sprach sie freundlich an: Was ist dir/ Esther? Ich bin dein Bruder / fürchte dich nicht / du solt nicht sterben! Denn diß Verbot trifft alle andere an / aber dich nicht/

9. Tritt herzu!

10. Und er hub den güldenen Scepter auf/ und legte ihn auf ihre Achsel/ und küssete sie/ und sprach: Sage her!

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe/ dauchte mich/ ich sähe einen Engel GOttes/ darum erschrack ich vor deiner grossen Majestät.

12. Denn du bist sehr schröcklich / und deine Gestalt ist gantz herrlich.

13. Und als sie so redete/ sanck sie abermal in eine Ohnmacht/ und fiel darnider.

14. Der König aber erschrack / samt seinen Dienern/ und trösteten sie.

Diß Stück mag man lesen nach dem Ende des 8. Cap. vor dem 9. Capitel.

Cap. 5. 1. IM vierdten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopaträ/ brachten Dositheus (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus sein Sohn / diesen Brieff der Purim/ und sagten: Daß Lysimachus/ ein Sohn Ptolemäi / denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. Brieff des Purim. 1. ARtaxerxes / der grosse König von India bis in Morenland / entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten/ samt den Unterthanen seinen Gruß!

2. Wir befinden/ daß viel sind/ welche der Fürsten Gnade mißbrauchen / und von denen Ehren/ so ihnen widerfähret/ stoltz und böse werden/ also/ daß sie nicht allein die Unterthanen pochen (a) sondern auch gedencken die Herren selbst / von denen sie erhöhet sind/ unter die Füsse zu treten.

(a) Also hat M. Margolaff zu Meissen gesagt: Ein Fürst darff sich nicht sehr fürchten für denen/ so fern von ihm wären/ als für denen/ so ihm auf dem Fuß nachfolgen. Denn dieselben wolten ihm gern auf den Kopff treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Bilichkeit/ durch Undanckbarkeit/ sondern sind durch Hoffart so verblendet/ daß sie auch meinen/ GOtt (der auf die Frommen siehet) straffe solche Untreu nicht.

4. Sie betriegen auch fromme Fürsten/ auf daß sie unschuldig Blut vergiessen / und die ihnen / so treulich und redlich dienen / in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet / nicht allein in den alten Geschichten/ sondern auch noch täglich erfähret/ wie viel solche untreue Räthe stifften.

6. Weil uns denn gebührt darauf zu sehen/ daß hinfort Friede im Reich bleibe/

7. Müssen wir / nach Gelegenheit der Sachen/ zu weilen die Gebot ändern / wo wirs anders finden / denn wir berichtet waren / und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nach dem nun Haman / der Sohn Hamadathi aus Macedonia / und nicht der Persen Geblüt / auch nicht unser gütigen Art / sondern bey uns ein Gast ist / dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nationen) alle Gnade erzeigt / und also erhöhet haben / daß wir ihn unsern Vater nenneten/ und von Jederman/ als der nächeste nach dem Könige/ geehret ward/ ist er stoltz worden/ daß er sich unterstanden hat / uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine Treu und Wolthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldig Gemahl / die Königin Esther / samt ihrem gantzen Volck / fälschlich und böslich verklaget / daß sie alle solten umbracht werden. Und alsdenn / wenn die hinweg wären / die uns bewahren / hat er gedacht uns auch zu erwürgen / und der Persen Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber / daß die Jüden / welche der verjagte Bube wolte töden lassen / unschuldig sind / gute Gesetz haben / und Kinder des höchsten / grössesten und ewigen GOttes sind / der unsern Vorfahren / und uns / diß Reich gegeben hat / und noch erhält.

11. Darum solt ihr euch nicht halten nach dem Brieffe / welchen Haman ausbracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit all seinem Geschlecht / vor dem Thor zu Susan / an den Galgen gehenckt / und hat ihm also GOtt bald vergolten / wie ers verdienet hat.

13. Aber diß Gebot / das wir euch jetzt zuschicken / solt ihr in allen Städten verkündigen / daß die Jüden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wolte / am dreyzehenden Tage des zwölfften Monden / der da heisset Adar / da solt ihr sie schützen / daß sie sich an jenen rächen mögen / denn denselben Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht / daran sie / das auserwehlte Volck / solten umkommen seyn. Adar.

15. Darum solt auch ihr / neben andern Feyertagen diesen Tag feyren in allen Freuden / auf daß es uns wolgehe / und allen / so den Persen treu sind / und ein Exempel sey / wie Untreu gestrafft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt diß Gebot nicht halten wird / die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden / also / daß weder Mensch noch Thier / noch Vogel / hinfort darinnen wohnen könne.

Diß Stück mag man lesen zu erst oder zu letzt: Denn der Traum ist gewesen vor der Geschicht / und die Deutung nach der Geschicht.

Cap. 7. Traum Mardochäi.

1. IM andern Jahr des grossen Königs Artaxerxis / am ersten Tage des Monden Nisan / hatte Mardochäus einen Traum / der ein Jude war / ein Sohn Jairi / des Sohns Semei / des Sohns Kis / vom Stamm Ben Jamin / und wohnte in der Stadt Susan / ein ehrlicher Mann / und am Königlichen Hofe wolgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer / so Nebucad Nezar / der König zu Babel / weggeführet hatte von Jerusalem / mit dem König Jechania / den König Juda / und das war sein Traum.

3. Es erhub sich ein Geschrey und Getümmel / Donner und Erdbeben / und ein Schrecken auf Erden. Und sihe / da waren zween grosse Drachen / die giengen gegeneinander zu streiten.

4. Und das Geschrey war so groß / daß alle Länder sich aufmachten zu streiten wider ein heilig Volck.

5. Und es war ein Tag grosser Finsternis / Trübsal und Angst / und war ein grosser Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volck war hoch betrübt / und furchten sich für ihrem Unglück / und hatten sich ihres Lebens erwogen /

7. Und sie schrien zu GOtt / und nach solchem Geschrey ergoß sich ein grosser Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne gieng auf / und ward helle / und die Elenden gewonnen / und brachten um die Stoltzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte / nach dem Traum / dachte er / was GOtt damit meinte / und behielt den Traum in seinen Hertzen / und dachte ihm nach bis in die Nacht / und hätte gern gewust / was er bedeutete.

Diß Stück wird gelesen nach dem Ende des 10. Capitels.

Cap. 8. Deutung des Traumes.

1. UNd Mardochäus sprach: GOtt hat das alles geschickt.

2. Ich dencke an meinen Traum / und es ist eben ergangen / wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunn / der ein grosser Wasserstrom ward / da die Sonne schien / und helle ward / das ist Esther / welche der König zum Gemahl genommen / und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden / so zusammen kamen / und den Namen der Juden austilgen wolten.

6. Der andere bedeutet mein Volck Israel / welches zum HErrn rieff / und der HErr half seinem Volck / und erlösete uns von diesem Unglück. Er thut grosse Zeichen und Wunder unter den Heiden / denn Er hat allezeit Unterscheid gehalten zwischen seinem Volck und den Heiden / und wenn das Stündlein kommen ist / daß die Heiden am stöltzesten / und wir am schwächsten gewesen sind / und daß GOtt hat richten sollen / so hat Er an sein Volck gedacht / und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monden Adar / auf den vierzehenden und funffzehenden Tage desselben Monden / in allen Freuden / und mit hohem Fleiß / wenn das Volck zusammen kommt / und soll ewiglich also gehalten werden im Volck Israel.

Nutz.

1. Q. Eine feine Beschreibung des Amts der hohen Obrigkeit ist allhie zu lesen / c. 1. v. 2. II. V. Daß man die Ehre / so allein GOtt gebühret / keinen Menschen geben / und Niemand anders / denn GOtt / anbeten soll / c. 2. v. 4. III. V. Daß wir der weltlichen Ehre / Herrlichkeit / Schmuck und Pracht / ob sie uns gleich gegeben wäre / nicht achten / noch uns deren freuen sollen / sondern allein GOttes unsers HErrn wie Esther / c. 3. v. 11. 12. IV. L. Daß GOtt / wenn er will / der Könige zornige Hertzen leicht zur Güte wandeln könne / wie allhie Ahasveri / c. 4. v. 8. V. L. Ehre machet manchen stoltz und böse / dem sie widerfähret / wie Haman / nach seines Königs Zeugnis / c. 6. v. 2. 8. VI. L. Daß zwar etliche Träume / so von GOtt oder den Engeln herkommen / künfftige Dinge vorbilden / doch aber auf Träume sich nicht zu verlassen / oder ihnen nachzuhängen / c. 7. 8.

ENDE der Stücke in Esther.

Historia von Susanna und Daniel.



Summa.

HAt fünff Theil. I. Ist die Beschaffenheit der Person/was Susanna für ein Weib gewesen/v.1—4. II. Das böse Beginnen der zween Richter/v.5—27. III. Die Anklage/ und Gerichts-Verhör/ und wie Susanna hierauf zum Tode verdammet worden/ v.28—44. IV. Die wunderbare Erledigung durch Danielem/v.45—60. V. Die gerechte Strafe wider die zween Aeltesten/v.61—65.

I. 1. ES war ein Mann zu Babylon/mit Namen Jojakim.

2. Der hatte ein Weib/die hieß Susanna/eine Tochter Helkia/die war sehr schöne/und darzu Gottsfürchtig/

3. Denn sie hatte fromme Eltern/die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann/Jojakim/war sehr reich/und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Jüden kamen stets bey ihm zusammen/weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.

II. 5. ES wurden aber im selben Jahr zween Aeltesten aus dem Volck zu Räthen gesetzt / das waren solche Leute / von welchem der HERR gesagt hatte: Ihre Richter über alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieselbe kamen täglich zu Jojakim/ und wer eine Sache hatte/muste daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volck hinweg war / um den Mittag / pflegte die Susanna in ihres Manns Garten zu gehen.

8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen / wurden sie gegen ihr entzündet mit böser Lust/

9. Und wurden darüber zu Narren/und warffen die Augen so gar auf sie / daß sie nicht kunten gen Himmel sehen/und gedachten weder an GOttes Wort noch Straffe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrant/

11. Und schämeten sich/ einer dem andern es zu offenbaren / und Jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet/

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie / daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey/laß uns heimgehen/denn es ist nun Zeit Essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren/ kehrte darnach Jeglicher wieder um / und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte/bekanten sie beyde ihre böse Lust; darnach wurden sie mit einander eins / darauf zu warten / wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen Tag bestünet hatten / auf sie zu lauren / kam die Susanna mit den zwo Mägden / wie ihre Gewonheit war / in den Garten / sich zu waschen / denn es war sehr heiß.

16. Und es war kein Mensch im Garten/ohn diese zween Aeltesten / die sich heimlich versteckt hatten/und auf sie laureten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seiffen / und schliesset den Garten zu/daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thäten / wie sie befohlen hatte/und schlossen den Garten zu / und giengen hinaus zur hintern Thüre / daß sie ihr brächten / was sie haben wolte / und wurden der Männer nicht gewahr/denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren / kamen die zween Aeltesten hervor/und lieffen zu ihr/und sprachen:

20. Sihe/der Garten ist zugeschlossen/und Niemand siehet uns/ und sind entbrant in deiner Liebe/darum/so thue unsern Willen.

21. Wilt du aber nicht/ so wollen wir auf dich bekennen / daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir funden haben / und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt.

22. Da erseufftzete Susanna / und sprach: Ach/ wie bin ich in so grossen Aengsten! denn wo ich solches thue / so bin ich des Todes. Thue ichs aber nicht/so komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen / denn wider den HErrn sündigen.

24. Und fieng an laut zu schreien/aber die Aeltesten schrien auch über sie.

25. Und der eine lieff hin zu der Thür des Gartens/und thät sie auf.

26. Da nun das Gesinde solch Geschrey hörete/ lieffen sie heraus in Garten zur hintern Thür / zu sehen/was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aeltesten fiengen an von ihr zu

sagen / daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten / denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehört worden.

III. 28. UNd des andern Tages / da das Volck in Jojakim / ihres Manns / Hause zusammen kame / da kamen auch die zween Aeltesten / voll falscher List wider Susanna / daß sie ihr zum Tode hülffen.

29. Und sprachen zu allem Volck: Schicket hin / und lasset Susanna / die Tochter Helkia / Jojakims Weib / her holen.

30. Und da sie gefordert ward / kam sie mit ihren Eltern und Kindern / und ihrer gantzen Freundschafft.

31. Sie war aber sehr zart und schöne /

32. Darum hiessen diese Bösewicht ihr den Schleier wegreissen / damit sie verhüllet war / auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle / die bey ihr stunden / und die sie kenneten / weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten traten auf mitten unter dem Volck / und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete / und hub die Augen auf gen Himmel / denn ihr Hertz hatte ein Vertrauen zu dem HERRN.

36. Und die Aeltesten fiengen an und sprachen: Da wir beyde allein in dem Garten umher giengen / kam sie hinein mit zwo Mägden / und schloß den Garten zu / und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Gesell zu ihr / der sich versteckt hatte / und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winckel im Garten solche Schande sahen / lieffen wir eilend hinzu / und funden sie beyeinander.

38. Aber des Gesellen kunten wir nicht mächtig werden / denn er war uns zu starck / und stieß die Thür auf / und sprang davon.

40. Sie aber ergrieffen wir / und fragten / wer der junge Gesell wäre? Aber sie wolte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volck glaubte den zweyen / als Richtern und Obersten um Volck / und verurtheuten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stim̃e / und sprach: HErr / ewiger GOtt / der Du kennest alle Heimlichkeit / und weissest alle Dinge zuvor / ehe sie geschehen.

43. Du weissest / daß diese falsche Zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun sihe / ich muß sterben / so ich doch solches unschuldig bin / das sie böslich wider mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörte ihr Ruffen.

IV. 45. UNd da man sie hin zum Tod führete / erweckte Gott den Geist eines jungen Knabens / der hieß Daniel / der fieng an laut zu ruffen:

Daniel. 46. Ich will unschuldig sey an diesem Blut!

47. Und alles Volck wendete sich um zu ihm / und fragte ihn / was er mit solchem Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie / und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren / daß ihr eine Tochter Israel verdammet / ehe ihr die Sache erforschet / und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vors Gericht / denn diese haben falsche Zeugnis wider sie geredt.

50. Und alles Volck kehrete eilend wieder um / und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns / und berichte uns / weil dich GOtt zu solchem Richter-Amt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander / so will ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren / forderte er den einen / und sprach zu ihm: Du böser alter Schalck / jetzt treffen dich deine Sünde / die du vorhin getrieben hast /

53. Da du unrecht Urtheil spracheſt / und die Unschuldigen verdammtest / aber die Schuldigen loßsprachest: So doch der HERR* geboten hat / du solt die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.

*Ex. 23/3.

54. Hast du nun diese gesehen / so sage an: Unter welchem Baum hast du sie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer (a) Linden.

(a) Im Griechischen stehet unter einem Schino / daß heisset Latine Lentiscus, und ist der Baum / davon der Gummi fleußt / so man Mastix nennet. Weil aber der Baum uns Teutschen nicht bekandt / hat man einen andern dafür nehmen müssen.

55. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des HErrn wird dich finden / und zerscheitern / denn mit deiner Lügen bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war / hieß er den andern auch vor sich kommen / und sprach zu ihm: Du Canaans-Art und nicht Juda / die Schöne hat dich bethöret / und die böse Lust hat dein Hertz verkehret.

57. Also habt ihr den Töchtern Israel mit gefahren / und sie habe aus Furcht müssen euren Willen thun / aber diese Tochter Juda hat nicht in eure Boßheit gewilliget.

58. Nun sage an: Unter welchem Baum hast du sie beyeinander ergrieffen? Er aber antwortet: Unter einer Eichen.

59. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des HErrn wird dich zeichnen / und wird dich zerhauen / denn mit deiner Lügen bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fieng alles Volck an mit lauter Stimme zu ruffen / und preiseten GOtt / der da hilffet denen / so auf Ihn hoffen und vertrauen.

V. 61. UNd traten auf wider die zween Aeltesten / weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überweiset hatte / daß sie falsche Zeugen wären /

62. Und thaten ihnen nach* dem Gesetz Mose / wie sie sich an ihrem Nechsten verschuldet hatten / und tödteten sie. Also ward desselben Tages das unschuldige Blut errettet.

*Deut. 19/19. Prov. 19/4.

63. Aber Helkia / samt seinem Weibe / lobeten GOtt um Susanna ihre Tochter / mit Jojakim / ihrem Mann / und der gantzen Freundschafft / daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volck / von dem Tage an / und hernach für und für.

Nutz.

I. LDaß Gottesfurcht (und Tugend) die schönste Zierde eines Weibes sey / die durch fleissige Auferziehung frommer Eltern aus GOttes Wort erlangen wird / v. 2. 3. II. W. Daß unkeusche Liebe / und die schändliche Lust-Seuche zu Narren mache / daß man weder an GOttes Wort noch Straffe gedenket / wie die zween gottlose Aeltesten / v. 8. 9. III. V. Daß unschuldig Beklagte und Unterdruckte zu GOTT dem HErrn hertzliches Vertrauen haben / und ihm / als dem allwissenden gerechten GOtt / ihre Sache / durchs Gebet befehlen sollen / wie Susanna / v. 35. 42. 43. IV. L. Daß GOtt der Unschuldigen Recht ausführe / und ihre Unschuld mit Ehren endlich ans Licht bringe / zeiget Susannä Geschicht / v. 45—66. V. L. Falscher Zeugen schwere Straffe ist billig / und der Gerechtigkeit gemäß / v. 61. 62.

Vom Bel zu Babel.

Summa.

Dieses Stück kan in drey Theil eingetheilet werden. I. Wird erzehlet / wie Daniel dem Könige von dem Betrug der abgöttischen Pfaffen gesagt/v.65. II. Wie erstlich der König auf den Grund gedrungen/v.7.8. III. Wie er die Sache erfahren/ und die Pfaffen tödten lassen/v.9—21.

I. Cyrus.

65. NAch dem Tode Astyagis / kam das Königreich an Cyrum aus Persia.

1. Und Daniel war stets um den König / und ehrlicher gehalten/ denn alle Freunde des Königs.

Bel.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott/ der hieß Bel / dem muste man täglich opffern/ zwölf Malter Weitzen/ und viertzig Schafe / und drey Eymer Weins.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst/ und gieng täglich hinab/denselben anzubeten/aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen / die mit Händen gemacht sind/sondern dem lebendigen GOTT / der Himmel und Erden gemacht hat/ und ein HERR ist über alles/ was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältest du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht / wie viel er täglich isset und trincket?

6. Aber Daniel lachte und sprach: Herr König/ laß dich nicht verführen/denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Leimen/ und auswendig ehernen/ und hat noch nie nichts gessen.

II.

7. DA ward der König zornig / und ließ allen seinen Priestern ruffen/und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen / wer diß Opffer verzehret/ so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen/daß der Bel solches verzehre/so muß Daniel sterben / denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja/Herr König/es geschehe also/wie du geredt hast.

9. ES waren aber ihrer siebentzig Priester des Bel/ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Sihe/ wir wollen hinaus gehen / und du/ Herr König/ solt die Speise und den Tranck selbst dar setzen/und die Thür nach dir zuschliessen / und mit deinem eigenem Ringe versigeln.

11. Und wenn du Morgens früh wieder kommest/und findest/daß der Bel nicht alles verzehret habe / so wollen wir gerne sterben / oder Daniel muß getödtet werden/der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verliessen sich aber darauf/ daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht/ durch denselben giengen sie allezeit hinein / und verzehrten/was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren/ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten/daß sie Aschen holeten/ und ließ dieselbe streuen durch den gantzen Tempel / vor dem Könige. Darnach giengen sie hinaus/und schlossen die Thür zu/ und versigelten sie mit des Königs Ringe/und giengen davon.

14. Die Priester aber giengen des Nachts hinein/ nach ihrer Gewonheit / mit ihren Weibern und Kindern / frassen und soffen alles / was da war.

15. Und des Morgens sehr früh war der König auf/und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Sigel unversehrt?

17. Er aber antwortete: Ja/Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war / sahe der König auf den Tisch/und rieff mit lauter Stimme: Bel/ du bist ein grosser Gott / und ist nicht Betrug mit dir.

18. Aber Daniel lachte/und hielt den König/daß er nicht hinein gieng / und sprach: Siehe auf den Boden / und mercke: Weß sind diese Fußstapffen?

19. Der König sprach: Ich sehe wol Fußstapffen/ Männer/und Weiber/ und Kinder.

20. Da ward der König zornig/und ließ die Priester fahen mit ihren Weibern und Kindern / und sie musten ihm zeigen die heimlichen Gänge / dardurch sie waren aus- und ein-gangen/ und verzehret hatten/was auf dem Tische war.

21. Und der König ließ sie tödten / und gab Daniel den Bel in seine Gewalt/derselbe zerstörte ihn und seinen Tempel.

Nutz.

I. DAß man nicht Götzen- (Bildern) diene/sondern dem einigen lebendigen GOTT/der Himmel und Erden gemacht hat / und ein HErr ist über alles/was da lebet/wie Daniel/v.4. II. III. L. Daß die Schande und Nichtigkeit der Abgötterey endlich/ durch GOttes Gericht/offenbaret werde/wie des Bels/v.6—21.

Vom Drachen zu Babel.

Summa.

Diese Erzehlung hat drey Theil. I. Ist die Aufruhr der Babylonier wider den König/wegen Danielis/woher sie verursachet worden/und was sie ausgerichtet: Daß man nemlich Daniel in den Löwen-Graben geworffen/v.22—30. II. Wie es dem Daniel daselbst ergangen/v.31—38. III. Wie er aus der Gruben wieder gezogen worden/v.39.40.41.

I.

22. ES war auch ein grosser Drache daselbst/den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie / wilt du von dem auch sagen/daß er nichts/denn ein eherner Götze sey? Sihe/er lebet ja / denn er isset und trincket/und kanst nicht sagen/daß er nicht ein lebendiger Gott sey/darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn meinen GOtt anbeten / denn derselbe ist der lebendige GOtt.

25. Du aber/ Herr König/ erlaube mir / so will ich diesen Drachen umbringen ohn einig Schwert oder Stangen. Und der König sprach: Ja / es sey dir erlaubet!

26. Da nahm Daniel Pech / Fettes und Haar / und kochte es untereinander / und machte Küchlein daraus / und warffs dem Drachen ins Maul / und der Drache barst davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Sihe / das sind eure Götter!

27. Da nun die zu Babel solches höreten / verdroß sie es sehr / und machten einen Aufruhr wider den König / und sprachen: Unser König ist ein Jude worden / denn er hat den Bel zerstöret / und den Drachen getödtet / und die Priester umbracht.

Daniel in den Löwen Graben geworffen.

28. Und sie traten vor den König / und sprachen: Gib uns den Daniel her / wo nicht / so wollen wir dich und dein gantzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sahe / daß sie mit Gewalt auf ihn drungen / muste er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warffen ihn zum Löwen in den Graben / darinn lag er sechs Tage lang.

II.

31. UNd es waren sieben Löwen im Graben / denen gab man täglich zween Menschen und zwey Schaf. Aber diese Tage gab man ihnen nichts / auf daß sie Daniel fressen solten.

Habacuc bringet Daniel zu essen.

32. Es war aber ein Prophet / Habacuc / in Judäa / der hatte einen Brey gekocht / und Brod eingebrockt in eine tieffe Schüssel / und gieng damit aufs Feld / daß ers den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des HErrn sprach zu Habacuc: Du must das Essen / das du trägst / dem Daniel bringen gen Babel / in den Löwen-Graben.

34. Und Habacuc antwortete: HErr / ich habe die Stadt Babel nie gesehen / und weiß nicht / wo der Graben ist.

35. Da* fasste ihn der Engel oben bey dem Schopf / und führte ihn / wie ein starcker Wind / gen Babel an den Graben. * Ezech. 8/3.

36. Und Habacuc rieff und sprach: Daniel / Daniel / nimm hin das Essen / das dir GOtt gesandt hat!

37. Und Daniel sprach: HErr GOtt! Du gedenckest ja noch an mich / und verlässest die nicht / die Dich anruffen / und Dich lieben.

38. Und er stund auf / und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habacuc von Stund an wieder an seinen Ort.

39. UNd der König kam am siebenden Tage / III. Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam / und hinein schauete / sihe / da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rieff laut / und sprach: O HERR! Du GOtt Daniels / Du bist ein grosser GOTT / und ist sonst kein GOTT / denn Du!

41. Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen; Aber die andern / so ihn zum Tode wolten bracht haben / ließ er in den Graben werffen / und wurden so bald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

Nutz.

I. WEil / was von der Ursach der Einwerffung Danielis in den Löwen-Graben / mit dem Buch des Propheten Danielis / (Cap. 6.) nicht einstimmet / ist (nechst andern Ursachen) diese Erzehlung billich aus der Zahl der Canonischen Bücher verworffen / v. 26—30. II. L. Daß die Engel für die Glaubigen sorgen und geschäfftig sind / nach GOTTES Befehl / v. 33. 35. III. L. Daß die / so andern eine Gruben graben / selbst darein zu fallen pflegen / wie Daniels Feinde / vers. 41.

Das Gebet Asariä / in das dritte Capitel Danielis / nach dem 23. Vers gehörig.

Summa.

HAt drey Theil. I. Ist das Gebet an ihm selbst / da Asaria die Sünde beichtet / und um Hülff und Errettung bittet / v. 25—45. II. Erzehlung / was das Gebet gewircket / und wie wunderlich Asaria mit seinen Gesellen erhalten worden / v. 46—50.

I.

25. UNd Asaria stund mitten im glüenden Ofen / und thät seinen Mund auf / betete und sprach:

26. Gelobet seyst Du / HERR / der GOTT unserer Väter / und dein Name müsse gepreiset und geehret werden ewiglich!

27. Denn Du bist gerecht / in allem / das Du uns gethan hast. Alle deine Wercke sind rechtschaffen / und was Du thust / das ist recht / und alle deine Gerichte sind unsträfflich.

28. Du thust uns recht / daß Du uns gestrafft hast / mit solcher Straffe / die Du über uns hast gehen lassen / und über Jerusalem / die heilige Stadt unserer Väter. Ja / Du thust recht und wol daran / um unserer Sünde willen;

29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan / damit / daß wir von Dir gewichen sind / und allenthalben wider Dich gethan haben /

30. Und deinen Geboten nicht gehorcht / noch ihr geachtet / daß wir darnach thäten / wie Du uns befohlen hast / auf daß es uns wol gienge.

31. Darum hast Du recht gethan / daß Du solches alles über uns hast gehen lassen /

32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde / der gottlosen bösen Leute / und dem ungerechten grausamsten Könige auf Erden.

33. Und wir dürffen unsern Mund nicht aufthun / so sind wir zu Schanden und zu Spott worden vor deinen Knechten / und vor allen / die Dich fürchten.

34. Aber doch verstosse uns nicht gar / um deines heiligen Namens willen / und verwirff deinen Bund nicht /

35. Und nimm deine Barmhertzigkeit nicht von uns / um Abrahams / deines geliebten Freunds willen / und deines Knechts Isaac / und Israel / deines Heiligen /

36. *Welchen Du verheissen hast / ihren Saamen zu mehren / wie die Sterne am Himmel / und wie den Sand am Meer. * Gen. 15/6.

37. Denn wir sind geringer worden / denn alle Heiden / und sind jetzt die Verachtesten auf Erden / um unserer Sünde willen /

38. Daß wir nun keinen Fürsten / Propheten / noch Lehrer mehr haben / und weder Brandopffer / noch täglich Opffer / noch Speiß-Opffer / noch Räuchwerck. Und haben keine Stätte / da wir vor Dir opfferen / und Gnade finden möchten;

39. Sondern mit betrübtem Hertzen und zerschlagenem Geist kommen wir vor Dich /

40. Als brächten wir Brandopffer von Widdern und Rindern / und viel tausend fetter Schafe.

Also wollest Du unser Opffer heute vor Dir gelten und angenehm seyn lassen/ denn Du lässest nicht zu Schanden werden die/ so auf Dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit gantzem Hertzen/ und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden/ sondern thue uns / HERR / nach deiner Gnade/ und nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten und gib deinem Namen die Ehre/

44. Daß sich schämen müssen alle / die deinen Knechten Leid thun / und zu Schanden werden vor deiner grossen Macht und Gewalt / daß ihre Macht zerstöret werde/

45. Damit sie erfahren / daß Du bist der HERR / der einige GOTT / herrlich auf dem Erdboden.

ii. 46. UNd die Diener des Königs/ die sie in den Ofen geworffen hatten/ höreten nicht auf/ und warffen immer zu/ Schwefel und Pech/ und Werck/ und dürre Reiser.

47. Daß die Loh oben aus dem Ofen schlug/ bey neun und viertzig Elen hoch/

48. Und fraß um sich/ und verbrandte die Chaldäer/ die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen/ die bey Asaria waren/ in den Ofen/

50. Und stieß die Loh vom Feuer aus dem Ofen/ und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau/ daß das Feuer sie gar nichts anrührete / noch schmertzete oder beschädigte.

Nutz.

I. Daß zu rechtschaffenem Gebet gehöre erstlich Lob und Preis GOttes/ darnach Bekäntnis der Sünden/ und der wolverdienten Strafe/ aus zerschlagenem Hertzen: Endlich auch demüthige Bitte/ um Abwendung der Strafe/ und Erweisung Göttlicher Gnaden/ v. 26–28–39–41. 42. 43. II. 2. Daß der allmächtige GOtt/ über und wider den Lauff der Natur/ zu Trost seiner Glaubigen / wircken könne/ wie allhie das Feuer/ wie ein kühler Thau seyn/ und nicht brennen müssen/ wider seine Natur/ v. 49. 50.

Der Gesang der dreyen Männer im Feuer/

Danielis am dritten/ aus dem Griechischen.

Summa.

HAt vier Theil. I. Ist ein Lob-Spruch von GOtt ins gemein/ vers. 51—57. II. Die Aufforderung der leblosen unvernünfftigen Creaturen insonderheit/ zum Lobe GOttes/ v. 58—80. III. Erinnerung an die Menschen/ v. 81—86. Wie die drey Männer endlich sich selbst hierzu aufmuntern/ und darmit beschliessen/ v. 87—91.

I. 51. DA fiengen diese drey miteinander an zu singen / preiseten und lobeten GOTT in dem Ofen/ und sprachen:

52. Gelobet seyst Du/ HERR/ der GOtt unserer Väter / und müsset gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name / und müsse gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet seyst Du in deinem heiligen herrlichen Tempel / und müsset gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst Du / *der Du sitzest auf dem Cherubim / und siehest in die Tieffe / und müsset gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

*Psal. 80/2.

55. Gelobet seyst Du auf deinem herrlichen Königlichen Stul/ und müsset gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet seyst Du in der Vesten des Himmels / und müsset gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Es *loben den HErrn alle seine Wercke/ und müssen Ihn preisen und rühmē ewiglich. * Ps. 145/10.

ii. 58. *IHr Himmel/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich. *Ps. 69/35.

59. Lobet den HErrn/ *Ihr Engel des HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich. *Ps. 103/20.

60. Alle *Wasser droben am Himmel / lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

*Ps. 148/4. Gen. 1/7.

61. Alle Heerscharen des HERRN / lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

62. * Sonn und Mond/ lobet den HErrn / preiset und rühmet Ihn ewiglich. *Ps. 148/3.

63. Alle Sterne am Himmel/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

64. Regen und Thau/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

65. Alle Winde/ lobet den HErrn / preiset und rühmet Ihn ewiglich.

66. Feuer und Hitze/ lobet den HERRN/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

67. Schlossen und Hagel/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

68. Tag und Nacht / lobet den HErrn / preiset und rühmet Ihn ewiglich.

69. Licht und Finsternis/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

70. Eis und Frost/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

71. Reiffen und Schnee/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

72. Blitz und Wolcken/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

73. Die Erde lobe den HErrn/ preise und rühme Ihn ewiglich.

74. Berge und Hügel/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

75. Alles/ was aus der Erden wächst / lobe den HErrn / preise und rühme Ihn ewiglich.

76. Ihr Brunnen / lobet den HErrn / preiset und rühmet Ihn ewiglich.

77. Meer und Wasserströme/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

78. Wallfische/ und alles/ was sich reget im Wasser/ lobet den HERRN/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

79. Alle Vögel unter dem Himmel / lobet den HERRN / preiset und rühmet Ihn ewiglich.

80. Alle wilde Thier und Vieh/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

iii. 81. IHr Menschenkinder/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

82. Israel lobe den HErrn / preise und rühme Ihn ewiglich.

83. Ihr Priester des HErrn/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

84. Ihr Knechte des HErrn/ lobet den HErrn/ preiset und rühmet Ihn ewiglich.

85. Ihr Geister und Seelen der Gerechten/

lobet den HERRN / preiset und rühmet Ihn ewiglich.

86 Ihr Heiligen / so elend und betrübt sind/ lobet den HERRN / preiset und rühmet Ihn ewiglich.

IV. 87. Anania / Azaria und Misael / lobet den HERRN / preiset und rühmet Ihn ewiglich. Denn Er hat uns erlöset aus der Hölen / und hat uns geholffen von dem Tode/ und hat uns errettet aus dem glüenden Ofen / und hat uns mitten im Feuer erhalten.

88. Danket dem HErrn / denn Er ist freundlich/und seine Güte währet ewiglich. Alle/die den HErrn fürchten / lobet den GOtt aller Götter/ preiset Ihn und rühmet / daß seine Güte ewiglich währet.

Nutz.

I. V. Daß wir für die grossen Wolthaten GOttes / die er uns erzeiget/ ihn hertzlich loben und preisen sollen/v.51.52. II. L. Daß alle vernunfftlose Creaturen (durch Gehorsam gegen GOTT/ in dergehaltenen Ordnung und Lauff ihrer Natur/und eingeschaffener Kräffte) GOtt auf ihre Art loben/und uns zu seinem Lob und Dienst aufmuntern / v.58–80. III. V. Daß wir auch andere zum Lob und Preiß GOttes ermahnen sollen/v.81—86. IV. V. Daß wir uns täglich zum schuldigen Danck und Preis GOttes durch gläubigen Vorsatz Christlich zu leben/erwecken sollen / v.87.88.

Das Gebet Manasse/des Königs Juda/ da er gefangen war zu Babel.

Summa.

Hat drey Theil. I. Sind die Motiven und Ursachen/so Manasse zur Busse bewogen. Nemlich/die Betrachtung der Göttlichen Allmacht/ Gerechtigkeit/ des Zorns wider die Sünde / und der Barmhertzigkeit gegen die Bußfertigen/v.1—8. II. Die Beicht Manasses/ wie er die vorhergehende Ursachen auf sich insonderheit richtet/ seine Sünde bekennet/ und um Gnade bittet/v.9—13. III. Beschluß/mit einer Danck-sagung/ vers.14.

I. 1. HERR / Allmächtiger GOtt unserer Väter / Abraham / Isaac und Jacob / und ihres gerechten Saamens!

2. Der Du Himmel und Erden/ und alles/was darinnen ist/ gemacht hast.

3. Und hast das Meer versigelt mit deinem Gebot / und hast die Tieffe verschlossen und versigelt/

4. Zu Ehren deinem schröcklichen und herrlichen Namen / daß Jedermann muß vor Dir erschrecken / und sich fürchten vor deiner grosser Macht.

5. Denn unerträglich ist dein Zorn / den Du dräuest den Sündern.

6. Aber die Barmhertzigkeit/so du verheissest/ist unmässig und unausforschlich.

7. Denn Du bist der HERR / der Allerhöchste über den gantzen Erdboden / von grosser Gedult/und sehr gnädig / und straffest die Leute nicht gerne / und hast nach deiner Güte verheissen Busse / zur Vergebung der Sünden.

8. Aber weil Du bist ein GOTT der Gerechten/hast Du die Busse nicht gesetzt den Gerechten/ Abraham / Isaac und Jacob / welche nicht wider Dich gesündiget haben.

II. 9. Ich aber habe gesündiget / und meiner Sünde ist mehr denn des Sands am Meer / und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden/und habe keine Ruhe/

10. Darum/ daß ich deinen Zorn erweckt habe/ und groß Ubel vor Dir gethan/damit/daß ich solche Greuel/ und so viel Aergernis angerichtet habe.

11. Darum beuge ich nun die Knie meines Hertzens/und bitte Dich/HErr/um Gnade!

12. Ach HERR! Ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget/ und erkenne meine Missethat.

13. Ich bitte und flehe / vergib mir / O HErr!vergib mirs.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben / und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben/

15. Sondern wollest mir Unwürdigen helffen/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit / so will ich mein Lebenlang Dich loben.

III. 16. Denn Dich lobet alles Himmels-Heer/ und Dich soll man preisen immer und ewiglich/Amen.

Nutz.

I. V. Daß GOttes Zorn/ den Sündern gedräuet/zwar unerträglich/aber auch / gegen die Bußfertigen / seine Barmhertzigkeit unmässig und unerforschlich sey/v.5.6.7. II. L. Daß die wesentlichen Stücke der wahren Busse seyen : Erstlich/Erkäntnis der Sünden / und wahre Reu/ und Leid darüber. Vors ander /die Zuversicht/ und hertzliches Vertrauen auf GOttes Barmhertzigkeit (um des Messiä willen) und bitte um gnädige Vergebung/ wie am Manasse beydes zu sehen/v.9—13. III. L. Daß die Frucht der Busse sey/der Vorsatz/GOtt sein Lebenlang zu loben mit Worten und Wercken/vers.14.

Anhang oder Zugab dreyer Bücher.

Als

Des dritten Buchs Esra:
Des vierdten Buchs Esra: und
Des dritten Buchs der Maccabäer.

Vorrede auf diese drey Bücher.



Jer folgen endlich/geneigter Leser / die noch übrige drey Bücher / welche ebenfalls unter die Apocryphos Ecclesiasticos, oder unter die Biblische Neben-Bücher vor Alters pflegten gezehlt zu werden / welche /ob sie wol nicht aus unmittelbaren und untrüglichem Eingeben des heiligen Geistes herrühren / noch zum Grund des Glaubens zu gebrauchen sind / jedennoch als lesens würdig und nützlich an die Griechische und Lateinische Bibeln weiland neben andern mit angefüget wurden. Sind bißher vorbey gelassen worden / weil sie unser seliger Luther unverteutscht ligen lassen / auch der alte Lyra sie keiner Erklärung gewürdiget/und die Päpstische Kirche selbst solche zu Canonisiren / oder der rechten Heil. Schrifft gleich-gültig zu machen/sich nicht getrauet / die doch andere Bücher dieses Gelichters (als das Buch Judith / Tobiä / der Weisheit / Sirach / zwey der Maccabäer / ꝛc.) zu solcher Würde zu erheben / auf ihrem Tridentinischen Concilio sich nicht gescheuet. Daß man sie aber nun erst jenen / als eine Zugabe / mit anfüget / das geschiehet/um der Curiosität mancher Leser hiemit zum Uberfluß zu dienen/ die irgend meinen möchten/man wolle ihnen einige Geheimnisse vorenthalten/und nicht gönnen / welche hierinnen/zumal im vierdten Buch Esra/sollen enthalten seyn / als mit denen sich die Rosencreutzer/und andere Fanatische Geister/heut zu Tag manchmal gewaltig tragen/ und breit manchen;oder/es sey etwas/der Lehre Lutheri zuwider/darinnen enthalten/drum möge man sie dem gemeinen Mann nicht vor Augen legen. Solchem Argwohn nun abzuhelffen / hat man sie auch dieser Biblischen Edition mit anzuhängen für rathsam befunden/ der guten Hoffnung / ein Christlicher Leser werde seine Erbauung darinnen zu finden wissen/und nicht mehr daraus machen / als sich gebühret; denn einmal gewiß ist / daß sie für Canonisch nie / weder von der Jüdischen / noch Christlichen Kirche / sind erkannt/ und nicht einmal in den Griechischen Bibeln der LXX. Dolmetscher gefunden worden/ wie Hieronymus bezeuget/geschweige denn in den Hebräischen : sie sind zu neu dazu / und später geschrieben worden: auch ist richtig / was das dritte Buch Esra insonderheit betrifft/(welches/dem Inhalt nach/eher das erste Buch Esrä heissen solte / auch in der Griechischen Edition würcklich heisset)daß es c.4. in Beschreibung des Tempel-Baues und Zorobabels dem Propheten Haggäo/und in Beschreibung des Stadt-Baues des wahren Esrä wahren Histori widerspricht / so daß sichs mit jenen Haupt-Büchern nicht vereinigen noch zusammen stimmen lässt. Und was das Geheimnus-reich gepriesene vierdte Buch Esra anlangt/ (welches die besten Theologi mit Luthero auch wol Fabelreich befinden)so ist das ebenfals richtig genug / daß es von dem wahren Esra / dem Schrifftgelehrten/dem es sich zuschreibt/nicht herkomme / in manchen Stellen mit sich selbst und der Zeit nicht zusammen stimme / auch in keiner Grund-Sprach mehr / sondern nur in der Lateinischen obhanden sey / (ohne daß einige vorgeben / zu Venedig habe mans in Chaldäischer Sprach;)und ist nicht unglaublich / wie bewährte Theologi dafür halten / es sey diß Buch gar erst im Neuen Testament nach der Offenbahrung Johannis / in angemaster Nachahmung desselben / irgend von einem Caballistischen zum Christlichen Glauben bekehrten Juden/geschrieben worden/aus gutem Absehen / um die Glaubige damit gegen die bevorstehende Verfolgungen zu stärcken. Endlich das dritte Buch der Maccabäer anlangend/ welches auch viel eher / dem Inhalt nach / das erste / oder / nach Junii Uberschrifft / das Buch Simonis/des Hohenpriesters/heissen solte/handlend von Dingen/die wol 50. Jahr vor den Maccabäern sich zugetragen / so befinden solches die Gelehrte in der Redens-Art dem Buch der Weisheit so ähnlich / daß sie beede dem Philo / einem berühmten Alexandri-

nischen Juden mutmaßlich zuschreiben: ist aber im übrigen / dem Inhalt und der Authorität nach / so gut / und nicht schlechter / als das andere Buch der Macabäer / nemlich eines so wol als das andere tadelich und mit Figmenten besetzt. Der geneigte Christliche Leser lebe wol / und bediene sich dieser Bücher zu seinem Besten.

Vorrede über das dritte Buch Esra.

DIß Buch ist aus den Büchern der Chronic / wie auch aus Esra und Nehemias Büchern (nach welchen beyden diß Buch das dritte Esra genennet wird) zusammen geschrieben / ausgenommen die Fabel von den dreyen Leib-Dienern / des Königs Darii / welche von der Frage / was am allerstärcksten sey? disputiren / Cap. 1. und 4. Wiewol aber dasselbe Buch von etlichen Kirchen-Lehrern angezogen wird / gehöret es doch nicht in die Zahl der Göttlichen / unfehlbaren und bewährten Biblischen Bücher des Alten Testaments / dieweil 1. es nicht in Ebräischer Sprache geschrieben / 2. Im dritten Capitel vom Bau des Tempels und der Stadt Jerusalem / dem Propheten Haggai und der Historien zu wider ist. 3. Das Kirchen-Zeugnis mangelt / beydes im Judenthum und Christenthum.

Das dritte Buch Esra.

Das 1. Capitel.

HAt vier Theil. I. Josia läßt mit grossem Fleiß Passah halten / v. 1. Bestellt die Priester samt den Leviten in guter Ordnung / vers. 2. Gibt grosse Verehrung darzu / v. 7. Alle seine Sachen gehen glücklich darauf fort / 23. II. Der König in Egypten zeucht herauf / 25. Josias will sich nicht von der Gegenwehr abhalten lassen / 26. Darüber wird er verwundet / 30. III. Jechonia kommt an seine Statt / 34. Bald darauf folget Jojakim / 38. Denselben führet der König von Babel / und über drey Monden nach ihm / seinen Sohn Jojachin / in die Babylonische Gefängnis / 45. IV. Zedekia kommt an seines Bruders Statt / 46. Wird an dem König meineidig / 48. Darauf die Verwüstung des Jüdischen Volcks und Königreichs erfolget / 52. Bis auf die Regierung der Persen / 57. (Und ist diß Capitel genommen aus dem 35. und 36. Capitel des 2. Buchs der Chronica.)

Josia Fleiß und Gottseligkeit. 4. Reg. 23 / 21. 2 Par. 35 / 1.

1 UNd *Josia hielt des HERRN Passah zu Jerusalem / und schlachtete des Osterlamm am vierzehenden Tage des ersten Monden. Und er stellet die Priester nach 2 Abwechselung der Tage in ihre Ordnung / angethan mit weissen Kleidern / zu dem 3 Amt im Tempel des HErrn. Und sprach zu den Leviten / den heiligen Dienern Israel / daß sie sich dem HERRN heiligten / und setzten die heilige Lade des HErrn ins Haus / welches Salomo / der Sohn David / der Könige / gebauet hat. Ihr solt sie nicht auf den Schultern tragen; Sondern dienet nur eurem HErrn / und habt acht auf sein Volck Israel / nach Abtheilung euer Geschlechte und 5 Stämmen / Nach der Vorschrifft Davids / des Königs Israel / und nach der Herrlichkeit seines Sohns Salomo / alle im Tempel / und nach euer vätterlichen Austheilung der Fürstenthum / derer / die da stehen vor den Brüdern der Kinder Israel. Und schlachtet das Passah und 6 bereitet Opffer euren Brüdern / und machts nach dem 7 Befehl des HErrn / den er Mosi gegeben hat. Und Josia verehrete auf das Volck / das vorhanden war / an Schafen / Lämmern / Böcklein und Ziegen / dreyssig tausend / an 8 Kälbern drey tausend. Diß hat man von den königlichen Gütern gegeben / nach der Verheissung / dem Volck geschehen / den Priestern aber gabe er zum Passah an Schafen zwey tausend und sechshundert Kälber / und 9 drey hundert Rinder. Aber Jechania / Semaja und Nethaneel / Gebrüdere / Hasabia / Oziel und Coraba / gaben zum Passah an Schafen fünff tausend und fünff 10 hundert Kälber. Und als diß zum zierlichsten geschah / stunden die Priester und Leviten / und hatten ungesäuerte 11 Brod nach den Stämmen / Und nach der Abtheilung der Fürstenthum ihrer Väter / opfferten sie dem HErrn vor dem Volck / gleichwie im *Buch Mosis geschrieben 12 war / Und brieten das Osterlamm am Feuer / wie es sich gebührete / und das Opffer kochten sie in Kesseln und Töpfen / mit Wolgefallen. Und brachten es allen aus dem 13 Volck / und nach diesem bereiteten sie auch für sich und die 14 Priester. Denn die Priester opfferten das Fett / biß daß die Stunde aus war / und die Leviten bereiteten für sich / 15 und ihre Brüder den Kindern Aaron. Und die heiligen Sänger / die Kinder Assaph / waren nach der Ordnung / nach dem Befehl Davids / und Assaphs / und Zacharia / und Eddinus / der um den König war. Und die Thor-Hüter bey allen Thoren / also / daß keiner von seinem Amt wiech / denn ihre Brüder bereiteten zu für sie. Und es ist 16 vollbracht / was zum Opffer des HErrn gehörte. Zu der Zeit hielt man Passah / und opfferte Brandopffer auf dem Altar des HErrn / nach dem Gebot des Königs Josia. 17 Also hielten die Kinder Israel / die zu der Zeit vorhanden waren / Passah / samt dem Fest der ungesäuerten Brod / 18 sieben Tage lang. Und es war kein Passah dergestalt gehalten in Israel / von der Zeit an Samuels / des Propheten. Und kein König in Israel hat solch Passah gehalten / 19 wie Josia / und seine Priester und Leviten / samt den Juden und dem gantzen Israel / und was der Einwohner zu 20 Jerusalem vorhanden war. Im achtzehenden Jahr der 21 Regierung Josia ward diß Passah gehalten. Und Josia wandelte ruhig vor dem HErrn / und fürchte Ihn von 22 gantzem Hertzen. Ohne was sonsten von ihm geschrieben ist in vorigen Zeiten / von denen / die da sündigten / und 23 gottlos waren wider den HErrn / mehr denn alle andere Völcker / die das Wort des HErrn über Israel nicht geachtet haben.

II. NAchdem sich nun dieses alles mit dem Josia begeben hatte / zog Pharao / der König in Egypten / herauf / zu streiten wider Charcamis / von dem Wasser Phrat / 25 und Josias zog aus ihm entgegen. Aber der König in Egypten sandte zu Josia / und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu schaffen / du König Juda? Ich bin vom 26 HErrn nicht gesandt / daß ich mit dir streite / denn mein Krieg ist bey dem Euphrate / zeuch eilends wieder heim. 27 Aber Josias wolte nicht wieder kehrē auf seinem Wagen / sondern unterstunde sich mit ihm zu streiten / und achtete 28 nicht auf das Wort des Propheten / so aus des HERRN Mund gegangen war. Und kam mit ihm zu streiten auf 29 dem Feld Mageddo. Und die Obersten drungen auf den 30 König Josia. Da sprach der König zu seinem Knaben: Bringet mich weg aus dem Streit / denn ich bin sehr verwundet; und alsbald führeten ihn seine Knaben aus dem 31 Streit. Und er stieg auf seinen andern Wagen / und nachdem er gen Jerusalem kam / starb er / und ist begraben in 32 seines Vaters Grab. Und in gantz Judäa trug man Leide um Josiam / und Jeremias / der Prophet machte Klagelieder über Josia / und die Fürsten mit ihren Weibern klagten ihn bis auf diesen Tag / und ist verordnet / daß solches allezeit geschehe in gantz Israel. Diß aber stehet beschrieben im Buch der Geschichte der Könige Juda / und alles / 33 was Josia gethan hat / und seine Ehre und Verstand im Gesetz Gottes / und was von ihm sonst geschehen vor und nach / das stehet alles geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

*5. Mos. 16 / 2. seqq.

34 III. UNd die des Volcks waren/nahmen Jechania/den Sohn Josia/und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt/als er drey und dreyssig Jahr alt war.
35 Und er regierte über Israel drey Mond. Und der König
36 Egypti setzt ihn ab / daß er nicht regieren solte zu Jerusa-
37 lem. Und straffte das Land/ um hundert Centner Sil-
38 bers/und einen Centner Goldes. Und der König in Egypten machte Jojakim/seinen Bruder / zum Könige über
39 Juda und Jerusalem / Und verpflichtete ihm den Jojakim/ samt seinen Obersten/aber den Zarakan/seinen Bru-
40 der nahm er/und verführte ihn aus Egypten weg. Jojakim war fünff und zwantzig Jahr alt / da er anfieng zu regieren im Lande Juda und Jerusalem / und thät übel vor
41 dem HErrn. Auf ihn aber zog Nebucad Nezar/ der König zu Babel/herauf / und band ihn mit eisernen Ketten/
42 und führte ihn gen Babel. Und die heiligen Gefäß des HErrn nahm Nebucad Nezar hinweg/und brachte sie in
*2. Kön. 23. cap. 2. Chron. 36/8. seqq. 43 seinen Tempel zu Babel. Denn * von seinen Greueln und gottlosem Wesen ist geschrieben im Buch der Ge-
44 schichte der Königen. Und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt. Als er aber König ward / war
45 er von achtzehen Jahren. Er regierte aber drey Monden und zehen Tage in Jerusalem und that/was dem HErrn übel gefiel.
46 IV. NAch Jahres-Frist schickte Nebucad Nezar hin/ und ließ ihn gen Babel holen / samt den heiligen
*Jer. 34/2 K. 47 Gefässen des HErrn. Und machte *Zedekia zum Könige über Juda und Jerusalem / als er war von ein und
48 zwantzig Jahren/der regierte eilff Jahr / Und thät / was dem HErrn übel gefiel/und furchte sich nicht für dem/was ihm von dem Propheten Jeremia im Namen des HErrn
49 gesagt ward. Und wiewol er vom Könige vereydet genommen war/so ward er doch meineydig und abtrünnig.
50 Er ward halsstarrig/und verstockte sein Hertz / und über-
51 schritt die Gebot des HErrn/des GOttes Israel. Deßgleichen die Obersten im Volck des HErrn thäten auch viel Ubels/und machtens ärger/ als die Heiden mit ihren Greueln/und vernnreinigten den Tempel des HErrn/der
52 doch heilig war in Jerusalem. Und ihrer Väter GOtt sandte zu ihnen seinen Boten/daß Er sie bekehrete/auf daß
53 Er ihrer und seiner Wohnung schonen möchte. Aber sie verspotteten Ihn in seinen Boten / und desselben Tages/ wann ihnen die Propheten predigten/äffeten sie dieselbe/ dis Er zum Zorn bewogen ward über sein Volck / um ihres gottlosen Wesens willen/ und brachte über sie die Kö-
54 nige der Chaldäer / Die erwürgeten ihre junge Mannschafft mit dem Schwert/im Umgang ihres heiligen Tempels/und verschoneten weder der Jungen noch Alten/we-
55 der Jungfrauen noch Jünglinge. Sondern gab sie alle
56 in ihre Hand/und alle heilige Gefäß des HErrn. Und die Schätze der Könige ließ Er sie hin nehmen / und gen
57 Babel bringen. Und sie brachen ab die Mauren zu Jerusalem/ und ihre Thürne steckten sie mit Feuer an / und machten den Garaus mit aller ihrer Herrlichkeit/vernichteten alles/und was vom Schwert überblieben war/das
58 führeten sie gen Babel. Und sie wurden ihre Knechte/ bis die Persen regierten/auf daß erfüllet würde das Wort des HErrn / durch den Mund Jeremia : bis das Land seinen Sabbathen gnug hätte / dann die gantze Zeit der Verwüstung durch ruhete es / bis zur Erfüllung der siebentzig Jahr.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. König Cyrus erlaubet münd- und schrifftlich dem Jüdischen Volck / von Babel wider gen Jerusalem zu ziehen/ v. 1. Und den Tempel wieder aufzurichten/5. Das geschicht/8. Der König giebt ihm alle Gefäß wieder/10. Die Zahl derselben Gefäß wird gesetzt/14. II. Da sie das Werck anfangen/ wird ihnen bald darauf durch den König Arthasastha gewehret/16. (Und gehöret diß gantze Capitel zum Buch Esra Cap. 1. und Cap. 4. aus welchen es/aber bisweilen unrichtig / genommen ist.)

1 I. ALs Cyrus/der König in Persen/regierte/auf daß
2 erfüllet würde das Wort des HErrn/durch den Mund Jeremiä geredt: Erweckte der HERR den Geist Cores/des Persischen Königs/ und ließ ausrufsen durch das gantze Reich/wie auch durch Ausschreiben/
3 auf diese Meinung. Diß sagt Cores/der König der Perser: Mich hat der HERR Israel/ der höchste GOTT/
4 zu einem König gemacht über den Kreiß der Erden / Und hat mir gezeigt ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem im
5 Jüdischen Lande. Ist jemand aus eurem Geschlechte/
6 mit dem ziehe der HErr hinauf gen Jerusalem. Derowegen / so viel der Orten wohnen / sollen ihnen deß Orts
7 helffen mit Gold und Silber / Mit Darreichung der Pferd und Viehes / und allem andern / das nach ihrem Wunsch zugetragen wird/zum Hause des HErrn/welches
8 ist in Jerusalem. Da machten sich auf die Fürsten der Geschlechte und Stämme/ Juda und Benjamin / und die Priester und Leviten/welche der HErr erwecket hinaufzuziehen/und dem HErrn ein Haus zu bauen zu Jerusa-
9 lem. Und die da herum wohneten / halffen ihnen / viele mit Gold und Silber / mit Pferden und Viehe / und mit vielerley Opffern / derer Gemüth darzu geneiget war.

10 Und der König Cores gab hervor die heiligen Gefäß des HErrn / welche Nebucad Nezar/der König zu Babel aus Jerusalem weggeführt/und seinen Götzen gewiedmet hatte.
11 Aber Cores / der König in Persien / überantwortete sie dem Methredath/ seinem Schatz-Meister.
12 Durch ihn aber wurden sie dem Abassar/dem Fürsten des
13 Jüdischen Landes/ überreichet. Diß ist aber die Zahl: Zwey tausend und vier hundert silberne Schalen/dreyssig silberne Becken / dreyssig güldene Becher / und silberne Becher zwey tausend und vier hundert/und sonsten andere tausend Gefäß. Daß alle Gefäß/beyde gülden und silbern waren fünff tausend/vier hundert neun und sechtzig.
14 Diese alle sind überreichet dem Sohn Abassar / samt de-
15 nen / die aus dem Gefängnis herauf zogen gen Jerusalem.

16 II. ZUr Zeit aber des Arthasastha / des Königs in Persen/schrieb Bislam/Methredath/Zabeel/Rehum/ Balthem/und Sameel/der Schreiber/und andere/so zu Samaria/und in den umligenden Orten wohneten / an Arthasastha nachfolgendes Schreiben/wider die von Juda und Jerusalem:

17 Dem König Arthasastha/unserm Herrn! Wir/deine Knechte / Rehum/der Cantzler / Balthem/Sameel/der Schreiber/und andere Richter in Cöle-Syrien und Phönice.

18 Es sey kund dem Herrn Könige / daß die Jüden / die von euch herauf kommen sind zu uns/zu Jerusalem angelangt haben/ in die aufrührische und böse Stadt / bauen dieselbe/und machen ihre Mauren/und richten ihren Tempel wieder auf.
19 Wo diese Stadt gebauet wird/und die Mauren wieder gemacht werden/so werden sie nicht allein kein Schoß/Zoll/und Jährliche Zinse geben / sondern sie
20 werden sich auch dem Könige widersetzen. Und weil sie das am Tempel beginnen/haben wir es für nöthig erachtet/diß nicht in Wind zu schlagen. Sondern solches bey
21 Zeit dem Könige anzumelden/daß/so es ihm gefällt/er in
22 den Büchern seiner Väter nachschlagen lasse. So wirst du befinden in denselben Chronicken und erfahren / daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen
23 und Landen. Und daß die Jüden von jeher aus rebellisch worden/und Krieg geführet haben / daher denn auch die
24 Stadt ist verwüstet worden. Darum thun wir dem Könige zu wissen / daß wo diese Stadt gebauet / und ihre Mauren gemacht wird / so wirst du nicht herab dürffen in Cöle-Syrien und Phönice ziehen.

25 Da sandte der König eine Antwort zu Rehum / dem Cantzler/Balthem und Sameel dem Schreiber/und den andern ihres Raths/und denen/die da wohneten in Syria und Phönice/ wie folget:

26 Den Brieff/den ihr mir zugeschickt/hab ich gelesen; hab darauf befohlen/daß man nachschlagen solte / und ist befunden / daß diese Stadt von je heraus sich dem Könige
27 widersetzet hat / Und daß die Leute derselben kriegerisch und meutmacherisch seyen/auch mächtige Könige darinn gewesen/welche geherrschet/und Tribut von Cöle-Syria
28 und Phönice genommen haben. Derowegen ist mein Befehl/daß man den Leuten verbiete die Stadt zu bauen/
29 und vorzusehen / daß nichts weiters geschehe / Daß sie nicht fortfahren nach ihrer Bosheit / damit dem König daraus kein Schaden entstehe.

Da nun der Brief des Königs Arthasasiha gelesen ward/ vor Rehum und Sameel/ dem Schreiber/ und den andern/ so mit ihnen in Bestallung waren / zogen sie eilend
31 hinauf gen Jerusalem/ mit einem reisigen Zeug/ mit Rotten und Kriegs-Knechten: Und fiengen an das Gebäu zu hemmen: Da hörte das Werck auf am Hause GOttes zu Jerusalem/ und blieb nach bis ins andere Jahr Darii/ des Königs in Persien.

Das III. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Darius macht ein groß Mahl seinem Hof-Gesinde/ v. 2. II. Seine drey Leib-Diener reden vor ihm ihre Sprüche/ 4. III. Ein jeder schreibt das Seine auf/ 8. Der eine lobt den Wein/ der ander den König/ der dritte die Weiber und die Warheit/ v. 10. IV. Darüber wird Rath gehalten/ 15. V. Der erste fänget seine Rede vom Wein an / 18. Es ist aber dieses eine lautere Fabel in diesem folgenden Capitel/ welche theils wider die Zeit streitet/ indem Darius Nothus/ und Darius/ Hystaspis Sohn/ in einander gemenget werden/ theils wider den Haggai/ welcher dem Serubabel/ dem Fürsten Juda/ den Göttlichen Befehl von Aufbauung des Tempels/ als ein seltzames neues und sonderbares Werck anzeigt. Cap. 1. Es beruffen sich auch fürs dritte die Jüden/ da sie den Tempel-Bau anfangen/ nicht auf Darii Königlichen Befehl/ Esr. 5. Fürs 4. Darius selbst weiß nichts davon/ Esr. 6.

1 I. HOenig Darius machte ein groß Mahl allen sei-
2 nen Hof-Dienern / und allen Obersten in Meden und Persien / Und allen Edlen / Vögten/ Bürgermeistern und Amt-Leuten / so ihm dieneten von Indien an bis an Morenland/ in hundert und sieben und
3 zwantzig Provincien. Und als sie gessen und getruncken hatten/ und satt worden / und nach Haus gegangen waren/ da gieng der König Darius in sein Gemach/ schlieff/ und wachte wieder auf.
4 II. DA redeten die drey Jünglinge / des Königes Leib-
5 Diener/ die auf seinen Leib bestellet waren/ einer zu dem andern: Lasset unter uns einen jeglichen einen trefflichen Spruch fürbringen / und welches Rede für die verständig sie geachtet wird/ dem soll der König Darius gros-
6 se Verehrung geben/ Und ihn mit Purpur kleiden/ und nachgeben aus Gold zu trincken/ und in einem güldenem Bette zu schlaffen/ samt einem Wagen mit güldenen Zäumen/ seidenen Hut/ und güldene Ketten um seinen Hals/
7 Und soll nechst dem Könige Dario sitzen / wegen seiner Weisheit / und des Königs Darii Verwandter heissen.
8 III. DA schrieb ein jeder einen Spruch/ und legten ihn
9 versigelt unter das Haupt küssen des Königs Darii. Und sagten weiter: Wenn der König aufstehet/ so werden sie ihm die Zettel geben; Welchen dann nun der König und seine Gewaltigen in Persien für den klügsten Spruch achten werden / dem soll der Sieg gegeben wer-
10 den/ wie vor geschrieben ist. Der eine hatte geschrieben/
11 der Wein überwältiget alles. Der andere hatte ge-
12 schrieben/ der König überwältiget alles. Der dritte/ die Weiber sind über alles/ aber die Warheit überwindet al-
13 les. Nachdem nun der König aufgestanden/ nahm ein
14 jeder seinen Zettel / und gaben sie ihm / der las sie. Und sändte hin / und ließ beruffen alle Gewaltigen in Persien und Meden/ Edle/ Vögte/ Haupt- und Amtleute.
15 IV. UNd da sie sich in der Renterey nidergesetzt hatten/
16 wurden die Zettel vor ihnen gelesen. Und der König sprach: Ruffet den Jünglingen / daß ein jeglicher sei-
17 nen Spruch selbst erkläre. Und man rief sie/ und sie kamen hinein/ und der König sagte zu ihnen: Erkläret uns/ was von euch ist geschrieben worden.
18 V. DA fieng der erste an/ der von der Stärcke des Weins
19 geredt hatte/ und sprach also: Lieben Männer/ wie mächtig ist der Wein/ denn er verführet alle Menschen/ die ihn trincken/ er machet Könige und Weisen/ Knechte und
20 Freyen/ Reich und Arm gleich klug. Benimt ihnen den Verstand/ macht sie leichtsinnig und frölich/ daß sie weder
21 des Leids noch der Schuld gedencken. Alle macht er reich/ daß keiner weder des Königs noch der Obrigkeit achtet/ und was man redet/ das ist nur eitel hundert und tau-
22 send. Und wenn sie des Weins voll seyn/ achten sie weder Freund- noch Brüderschafft / sondern ehe man sichs
23 versiehet/ rucken sie die Wehren! Und wann ihnen dann der Wein von der Nasen ist/ so erinnern sie sich nicht/ was
24 sie gethan haben. Nun sehet/ lieben Männer / ob nicht der Wein am stärcksten sey / der die Leute darzu bringet? Und da er diß gesagt/ schwieg er still.

Das IV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Der ander fängt seine Rede an von der Macht des Königs/ v. 1. II. Der dritte führet seine Rede von den Weibern/ v. 15. Und von der Krafft der Warheit/ 34. III. Dem gibt der König recht/ 41. Und bittet derselbe darauf/ um Erbauung des Tempels/ 43. IV Darius gewähret ihm seine Bitte/ 47. V. Der Jüngling gehet aus / und fängt das Werck mit Freuden an / und preiset GOtt/ 58. (Was von diesem Capitel zu halten/ ist im Anfang des vorhergehenden 3. Cap. gesagt worden.)

1 I. DArauf fieng der andere an zu reden / der von der
2 Macht des Königs geredt hatte: Lieben Männer/ sind nicht die Menschen fürtrefflich / welche
3 Land und Wasser / und was darinnen ist/ besitzen? Aber der König bezwinget sie alle / als er über sie herrschet/
4 und alles/ was er ihnen gebeut/ das thun sie. Sagt er/ sie sollen untereinander einen Krieg erregen/ so thun sie es. Und wann er sie in Krieg schicket/ so gehen sie/ und schleiffen Berge / Mauren und Thürne! Sie erwürgen und
5 werden erwürget/ und des Königes Wort gehen sie nicht vorbey. Erhalten sie dann den Sieg/ so schleppen sie al-
6 les dem Könige zu. Jngleichen die daheim bleiben/ und nicht zu Felde/ oder in den Krieg ziehen/ sondern das Land bauen/ wann sie das Korn geschnitten haben/ bringen sie
7 dem Könige Tribut. Und einer mahnet den andern an/ daß er dem Könige bringe/ was er bringen soll. Er aber
8 ist der König allein. Heist er tödten / so tödten sie / heist ers nachlassen/ so lassen sie es / heist er zuschlagen / so schla-
9 gen sie. Heist er verwüsten/ so verwüsten sie/ heist er bauen/ so bauen sie/ heist er ausreuten/ so reuten sie aus/ heist er
10 pflantzen/ so pflantzen sie. Und das gantze Volck und sein Kriegs-Heer gehorchen ihm allein / zu dem sitzt er nider/ er
11 trincket/ er isset / er schläfft. Sie aber warten rings herum auf/ und darff keiner hinweg gehen/ wenn er will/ und
12 das Seine bestellen / oder ihm ungehorsam seyn. Lieben Männer/ wie solte ein solcher König nicht über alles seyn/ der also berühmet ist? Damit schwieg er stille.
13 II. DEr dritte aber/ der von den Weibern/ und von der
14 Warheit gesagt hatte/ fieng an zu reden/ (und der war der Serubabel.) Lieben Männer / es ist weder der König/ noch die Menschen/ noch der Wein das Stärckeste. Wer ist dann/ der über sie herrscht? Oder wer ist/ der
15 sie überwältiget? Sinds nicht die Weiber? Die Weiber haben den König geboren/ und die Völcker / welche über
16 Wasser und Land herrschen! Es sind auch die von Weibern geboren und auferzogen / die die Reben pflantzen/
17 daraus der Wein kommet. Die Weiber machen Kleider den Menschen / die Weiber bringen die Menschen zu
18 Ehren / und sie können ohne Weiber nicht seyn! Und wenn die Männer Gold und Silber / und viel köstliches Dings zusammen gebracht haben/ und werden alsdann eines Weibs gewahr / hübsch von Gestalt und Schönheit; So verlassen sie diß alles / und wenden ihre Gedancken alle auf das Weib / gaffen sie mit aufgesperrten
19 Maul an/ und dichten und trachten mehr nach ihr/ denn
20 nach Gold / Silber und andern köstlichen Dingen! Ja ein Mann verläst seinen leiblichen Vater / der ihn gezeuget hat/ und sein eigen Heimat/ und hanget seinem Weib
21 an. Und um sein Weib läst er Leib und Leben/ gedenckt
22 weder an Vater/ noch Mutter/ noch an sein Heimat. Und daher könnt ihr erkennen/ daß die Weiber über euch herr-
23 schen. Arbeitet ihr nicht/ und lassets euch sauer werden/ und alles tragt und gebt ihr den Weibern zu? Und ein Mann nimt sein Schwert/ gehet hinaus auf die Strassen/ zu morden und zu stelen / und zu schiffen über Wasser
24 und See. Wenn er einen Löwen ersiehet/ verbirgt er sich/ und wenn er gestreifft / gestolen und geraubet hat / so
25 bringt ers seiner Geliebten. Also liebet ein Mann mehr
26 sein eigen Weib / als Vater und Mutter. Und viel sind auch von Sinnen kommen um der Weiber willen / und
27 sind um ihren willen zu Knechten worden! So sind auch viel umkommen und erwürget worden / und in schwere
28 Sünde gerathen/ wegen der Weiber! Wolan/ glaubt ihr mir nicht? Jst nicht der König groß in seiner Macht? Freylich scheuen sich alle Lande Hand an ihn zu legen.

29 Dennoch sahe ich ihn/und die Apemen / die Tochter des
30 Bertasi des trefflichen Manns/ des Königes Kebsweib/
31 sitzen zu der Rechten des Königs / Die nahm die Kron
dem König vom Haupt / und setzte sie ihr selbst auf / und
schlug den König mit der lincken Hand. Gleichwol gaffte sie der König mit offenen Munde an ; lachet sie / so la-
32 chet er auch/sihet sie ihn sauer an/so schmeichelt er ihr / bis
sie wieder zu Frieden gestellet wird. Lieben Männer/sind
denn nicht die Weiber zum mächtigsten/weil sie das thun?
33 Darauf sahe der König und seine Gewaltigen einer den
34 andern an. Ferner fieng er an / von der Warheit zu re-
den: Lieben Männer / sind die Weiber nicht mächtig?
Groß ist die Erde/hoch ist der Himmel/ schnelles Lauffs ist
die Sonne/denn sie lauffet im Umkreis des Himmels/und
kommt wieder an ihren Ort / in einem Tage. Ist denn
35 der nicht groß/der diß thut ? Und dennoch ist die War-
36 heit groß und stärcker / denn alles andere. Der gantze
Erdboden ruffet die Warheit/ der Himmel lobet sie/und
alle Wercke fürchten sich für ihr/ und erschüttern / nichts
37 Ungerechts ist bey ihr. Der Wein ist ungerecht/der Kö-
nig ist ungerecht / ungerecht sind die Weiber / ungerecht
sind alle Menschen-Kinder/ und alle ihre Wercke sind un-
gerecht/und die Warheit ist nicht in ihnen / und an ihrer
38 eigenen Ungerechtigkeit werden sie verlohren ! Aber die
Warheit bleibet/und waltet in Ewigkeit / lebet und herr-
39 schet von Ewigkeit zu Ewigkeit! Bey ihr findet man nicht/
daß sie ansehe oder unterscheide die Personen/ sondern sie
thut / was recht ist / und enthält sich alles Unrechten und
Bösen/also/daß alle einen Gefallen haben müssen an dem/
40 das sie thut. Und in ihrem Gericht ist kein Unrecht / son-
dern sie selbst ist die Stärcke / Herrschafft und Gewalt/
und Herrlichkeit/in alle Ewigkeit! Gelobet sey der GOtt
41 der Warheit. Damit hörete er auf zu reden. Und alles
Volck schrie und sprach: Groß ist die Warheit/und herr-
schet über alles !

42 III. UNd der König sprach zu ihm: Bitte/was du wilt/
mehr als aufgeschrieben worden/ und wir wollens
dir geben sintemal du der Klügste befunden bist/und solst
mir zum nechsten sitzen/und mein Verwandter genennet
43 werden. Da sagte er zum Könige: Gedencke an das
Gelübde/das du gethan hast/daß Jerusalem soll gebauet
44 werden/Eben an dem Tage / da du das Reich empfien-
gest/samt allen Gefässen/so aus Jerusalem weggenomen
waren/welche Cores aufhub / und verlobte wieder dahin
45 zu senden. Und du hast auch gelobet/den Tempel zu bau-
en/welchen die Edomiter eingeäschert / als das Jüdische
46 Land von den Chaldäern verwüstet ward ! Und das ist
nun eben das/das ich von dir/Herr König / begehre und
bitte/und diß ist die Herrlichkeit/die bey dir stehet. Darum
bitte ich/daß du das Gelübde/welches du dem Könige des
Himmels gethan hast/ leisten wollest.

47 IV. DA stund Darius/der König/auf/hertzete ihn/und
schrieb ihm Brieffe an alle Amtleute / Vög-
te/Hauptleute / und Befelchhaber / daß sie ihn abfertig-
ten/und alle/ so mit ihm waren/ und umkehreten/Jerusa-
48 lem zu bauen: Und alle den Vögten in Cöle-Syria und
Phönice / und denen auf dem Gebirge Libano schrieb er
auch/Cedernholtz vom Libano gen Jerusalem zu bringen/
49 den Bau der Stadt zu verfertigen. Und er schrieb allen
Jüden / welche aus dem Reich gen Jerusalem gezogen
waren/sie zu befreyen/daß kein Fürst/Vogt/ Haupt-und
50 Amtmann nicht solte ihre Schwelle betreten. Und daß
ihr Land/das sie beherrscheten/frey seyn solte/und daß die
Edomiter die Flecken räumen solten/welche sie den Jüden
51 eingenommen hatten. So solte man auch zu dem Bau
des Tempels geben jährlich zwantzig Centner/bis er aus-
52 gebauet würde. Zu dem heiligen Altar aber / täglich
darauf Brand-Opffer zu thun/vermöge Göttlichen* Be-
fehls/solte man jährlich zur Hebe geben andere zehē Cent-
53 ner. Und allen denen / die aus Babylonien kommen
würden/die Stadt zu bauen / die solten Freyheit haben/
sie und alle ihre Kinder/und alle Priester / die herzu kom-
54 men würden. Er verschrieb auch den Unterhalt / und
55 die Priester-Kleider / in welchen sie dienen solten. Und
den Leviten verschrieb er zu geben den Unterhalt / bis daß
das Haus GOttes vollendet / und Jerusalem gebauet
56 wäre. Und allen/die der Stadt hüteten/befahl er zu ge-
57 ben Besoldung und Unterhalt. Und alle Gefässe / die
Cores aufgehaben hätte zu Babel/und alles / was Cores
zu thun befohlen hatte/hieß er ins Werck richten/und schi-
cken gen Jerusalem.

58 V. UNd nachdem der Jüngling ausgieng/erhub er sein
Angesicht in den Himmel gegen Jerusalem/lobete
59 den König des Himmels / und sprach: Bey Dir ist der
Sieg/bey Dir ist die Weisheit/Dein ist die Ehre/und ich
bin dein Haus-Genoß ! Gelobet seyst Du/der Du mir
60 Weisheit gegeben hast/Dich bekenne ich/als den HErrn
unserer Väter ! Damit nahm er die Brieffe / und zog
61 davon/kam in Babel. Und sie lobten den GOTT ihrer
62 Väter/daß Er ihnen Erlaubnis und Erquickung gegeben
hatte / Daß sie wieder kommen und Jerusalem bauen
möchten/samt dem Tempel/der nach seinem Namen ge-
63 nennet ward/nach ihm/ und sie hielten Freuden-Fest mit
Säiten-Spiel und Frolocken sieben Tage!

*2 B. Mos 29/38. seq.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Geschlechte der Jüden/deren/so aus der Gefängnis wieder kommen/werden nach der Länge erzehlet/v. 1. 11. Bauen einen Altar Brand-Opffer zu thun/48. Halten der Laubhütten-Fest/51. Legen den Grund des Tempels / 57. Stellen die Leviten in Ordnung/58. Singen dem HErrn/61. Etliche der Alten/ die den alten Tempel gesehen hatten/ weinen/64. III. Ihre Widersacher geben sich an/und wollen bauen helffen / 66. Das schlagen die Jüden ab/70. Da hindern sie die Heiden/mit dem Bau nicht fortzufahren/72. (Die ersten drey Vers gehören zur Fabel im vorhergehenden Capitel / die andern sind genommen aus dem B. Esra Cap. 4. und Neh. Cap. 7. mit Vermischung der Historien/und Verfälschung der Namen / Zahlen/ꝛc.

1 I. NAch diesem wurden erwehlet die Obersten der
väterlichen Häuser nach ihren Stämmen/daß
sie samt ihren Weibern / Söhnen / Töchtern/
Knechten/Mägden/und Viehe wieder hinaufzögen. Und
2 Darius gab ihnen zu/tausend Pferde/die sie geleiteten in
Jerusalem mit Frieden / samt allerley musicalischen In-
3 strumenten. Und alle ihre Brüder spieleten / und ver-
4 schafften/ daß sie sämtlich mit hinaufzogen. Und diß wa-
ren die Namen der Männer / die nach ihren väterlichen
Geschlechten in den Stämmen heraufzogen nach ihrer
5 Theilung. Die Priester/die Söhne Phinees/des Sohns
Aaron/Jesua/der Sohn Josedeck / des Sohns Seraja/
und Jojakim/und Serubabel/ der Sohn Sealthiel/von
dem Hause David / aus dem Geschlecht Phares vom
6 Stamm Juda. Dieser war es/der die weise Rede gegen
dem Könige Dario geführet hatte / im andern Jahr sei-
nes Königreichs/ im Monat Nisan / welches ist der erste
7 Mond. Diß sind aber die Jüden/ die hinaufzogen aus
dem Gefängnis/die Nebucad Nezar/ der König zu Ba-
bel/hatte gen Babel geführet/ und wieder gen Jerusalem
8 kamen / Und suchte ein Jeglicher in Judäa seine Stadt/
und kamen mit Serubabel/Nehemia/Rheesea/Enenia/
Mardachai/Belsazar/Aspharas/Reelia/Rehum/Baena/ ihren Fürsten. Die Zahl nach ihren Geschlechten
9 10 und Fürsten war: Die Kinder Ares/drey tausend/hun-
11 dert und sieben und funfftzig. Die Kinder Phemo/hun-
dert und zwey und viertzig. Der Kinder Jehu und Joa-
bes/tausend drey hundert und zwey. Der Kinder Demu/
12 zwey tausend/vier hundert und siebentzig. Der Kinder
Coraba/zwey hundert und fünff. Der Kinder Banika/
hundert und acht und sechtzig. Der Kinder Bebeth/ vier
hundert und drey. Der Kinder Archad/vier hundert und
13 sieben und zwantzig. Der Kinder Cham/sieben und dreyssig.
Der Kinder Zoroar/zwey tausend und sieben und sechtzig.
14 Der Kinder Adin/vier hundert und ein und sechtzig. Der
15 Kinder Aderectis/hundert und acht. Der Kinder Cia-
so und Celas/hundert und sieben. Der Kinder Azurock/
16 vier hundert und neun und dreyssig. Der Kinder
Zedarbone/hundert und fünff und dreyssig. Der Kin-
der Anania/hundert und dreyssig. Der Kinder Asoni/
17 neuntzig. Der Kinder Maesar / vier hundert und zwey
und zwantzig. Der Kinder Zabarus/ fünff und neun-
tzig. Der Kinder Sepolemon / hundert und drey und
18 zwantzig. Der Kinder Nepopas / fünff und funfftzig.
Der Kinder Hechanatus/hundert und acht und funfftzig.

20 Der Kinder Crearphatros / (der auch Evocadias / und Modia hieß) vier hundert und drey und zwantzig. Deren
von Gramas und Gabea / hundert und ein und zwantzig /
derer / von Besselon und Ceagge / fünff und sechtzig. Deren
von Bastaro / hundert und zwey und zwantzig. Deren von
21 Bechenobes fünff und funfftzig. Der Kinder Liptis / hun-
dert und fünff und funfftzig. Der Kinder Labonni / drey
22 hundert und sieben funfftzig. Der Kinder Sichem / drey
hundert und siebentzig. Der Kinder Stadan und
23 Cliomus / drey hundert und acht und siebentzig. Der Kin-
der Ericus / zwey tausend / hundert und fünff und viertzig.
24 Der Kinder Anaas / drey hundert und siebentzig. Der
Priester / der Kinder Jaddus / der Kinder Enther / der Kin-
der Eliasib / drey hundert und zwey und siebengitz. Der
Kinder Emerus / zwey hundert und zwey und funfftzig.
25 Der Kinder Phasurii / drey hundert und sieben und funff-
tzig / der Kinder Caree / zwey hundert und sieben und zwan-
26 tzig. Der Leviten / der Kinder Jehu zu Caduhel / und Ba-
mis / und Serebias / und Edias / vier und siebentzig. Der
gantzen Zahl deren / die über zwölff Jahr alt / waren dreyf-
27 sig tausend / vier hundert und zwey und sechtzig. Der
Söhne / Töchter und Weiber / war die gantze Summa
28 viertzig tausend / zwey hundert und zwey und viertzig. Der
Kinder der Priester / die im Tempel GOtt lobeten: Der
29 Kinder Asaph / hundert und acht und zwantzig. Der Thor-
hüter / der Kinder Esmenin / der Kinder Azer / der Kinder
Amon / der Kinder Akkuba / der Kinder Topa / des Sohns
30 Tobe / allersamt hundert und neun und dreyssig. Der
Priester / die im Tempel dieneten / die Kinder Seel / die
Kinder Gaspha / die Kinder Toblock / die Kinder Caria /
die Kinder Su / die Kinder Hallu / die Kinder Labana / die
Kinder Armacha / die Kinder Akkub / die Kinder Utha /
die Kinder Cetha / die Kinder Aggab / die Kinder Obai /
die Kinder Anani / die Kinder Canna / die Kinder Ged-
31 du / Die Kinder Am / die Kinder Radni / die Kinder
Desanon / die Kinder Nachoba / die Kinder Casseba / die
Kinder Gaze / die Kinder Otzwi / die Kinder Sinone / die
Kinder Attre / die Kinder Hasten / die Kinder Asiana / die
Kinder Manei / die Kinder Nasissim / die Kinder Akkusa /
die Kinder Agista / die Kinder Azui / die Kinder Favon / die
32 Kinder Phasalon. Die Kinder Maedda / die Kinder
Phusa / die Kinder Carec / die Kinder Barkus / die Kinder
Sarea / die Kinder Coesi / die Kinder Nasith / die Kinder
33 Agisti / die Kinder Pedon. Die Kinder der Knechte Sa-
lomo / die Kinder Asophor / die Kinder Phasida / die Kin-
der Celi / die Kinder Dedon / die Kinder Gaddahel / die
34 Kinder Sephegi. Die Kinder Aggia / die Kinder Sa-
chared / die Kinder Sabbathen / die Kinder Caroneth / die
Kinder Nalsith / die Kinder Ame / die Kinder Sasus / die
Kinder Addus / die Kinder Suba die Kinder Cura / die
Kinder Nahotis / die Kinder Phasphat / die Kinder Mal-
35 mon. Aller / die im Heiligthum dieneten / und die Kin-
der der Knechte Salomo / vier hundert und zwey und ach-
36 tzig. Diese zogen mit herauf von Thelmela / Thelharsa.
37 Ihre Obersten waren Charmellam und Careth. Aber
sie kunten nicht anzeigen ihre Städte und Geschlechte wie
sie aus Israel wären. Die Kinder Dalari / die Kinder
38 Thubal / die Kinder Nechodaici. Und von den Priestern /
die des Priester-Amts pflegeten / welcher Geschlecht nicht
funden ward / die Kinder Obia / die Kinder Achisos / die
Kinder Addin / der aus den Töchtern Phargelen ein
39 Weib nahm. Und er war unter derselben Namen ge-
nennt / und man sucht ihr Geburt-Register / und fand sie
40 nicht / darum wurden sie vom Priesterthum loß. Und Ne-
hemias und Asiharas sprach zu ihnen / sie solten nicht essen
vom Allerheiligsten / bis der Hohepriester aufstünde / der
im Urim und Thumim wol erfahren wäre.
41 Der gantzen Gemeine Israel war zwey und viertzig
tausend / drey hundert und viertzig / ausgenommen ihre
42 Knechte und Mägde. Der Knechte aber und Mägde
waren sieben tausend / drey hundert sieben und dreyssig /
und hatten zwey hundert fünff und sechtzig Sänger und
43 Sängerin. Vier hundert und dreyssig Camelen / sieben
tausend und sechs und dreyssig Roß / zweymal hundert
tausend und fünff und viertzig Mäuler / und fünff tausend
und fünff und zwantzig Esel.

44 Und etliche der Obersten Väter / da sie kamen zum
Tempel des HErrn zu Jerusalem / denselben zu erneuern /
45 und an seine Stätte zu setzen / Gaben sie nach ihrem Ver-
mögen zum Schatz ans heilige Werck / zwölff tausend
Pfund Goldes / und fünff tausend Pfund Silbers / und
46 hundert Priesterröcke. Also setzten sich die Priester und die
Leviten / und die vom Volck ausgezogen waren / und die
geheiligte Sänger und die Thorhüter zu Jerusalem / und * Neh. 7/
47 ins Land umher / und alles Israel in seine Städte. Da aber 73.
der siebende Mond kam / und von den Kindern Israel ein
jeder in seinem Eigenthum war / kamen sie einmüthig zu-
sammen in der Halle vor der Pforten gegen Morgen.
48 II. UNd es machte sich auf Jesua / der Sohn Jozedek /
und seine Brüder / die Priester / und Zorobabel / der
Sohn Salathiel / und seine Brüder / und baueten den Al-
49 tar / Brandopffer darauf zu opffern / wie es geschrieben ste-
50 het im Buch Mosis / des Manns GOttes. Also kamen sie
daselbst zusammen aus fremden Landen / und alles Volck
dieses Landes richtet zu den Altar auf seine Stätte / und
opfferten dem HErrn Opffer und Brandopffer darauf
51 des Morgens. Und hielten das herrliche Fest der Laubhüt-
ten / wie geboten war im * Gesetze / und thäten Brandopf- * 3. Mos.
52 fer alle Tage / wie sichs gebührete. Darnach auch die täg- 23/34.
lichen Brandopffer / und der Sabbath / und der Neumon-
53 den / und aller Festtage / die geheiliget waren. Und alle / die
dem HErrn Gelübde gethan hatten / fiengen an am ersten
Tag des siebenden Monden / GOtt Brandopffer zu opf-
fern. Aber der Tempel des HErrn war noch nicht gebauet.
54 Den Steinmetzen aber und Zimmerleuten gäben sie Geld /
55 Speise und Tränck mit Freuden. Und denen zu Zidon und
Tyro gäben sie Kärren / daß sie ihnen Cedern-Balcken von
Libano zuführeten / und Schiff machten am Ufer zu Joppe /
nach dem Befehl / den Cores / der König in Persen / an sie
56 geschrieben hatte. Und im andern Jahr ihrer Ankunfft
zum Tempel GOttes gen Jerusalem / des andern Mon-
den / fiengen an Zorobabel / der Sohn Salathiel / und Je-
sua / der Sohn Jozedek / und ihre Brüder / Priester / und
alle / die von dem Gefängnis kommen waren gen
57 Jerusalem. Und legten den Grund des Tempels GOt-
tes / am ersten Tage / des zweyten Monden / im andern
Jahr / da sie in Judäam und gen Galiläam kommen wa-
58 ren. Und stelleten die Leviten von zwantzig Jahren über
das Werck des HErrn / und Jesua stund mit seinen Söh-
nen / und all seinen Brüdern / den Leviten / einmütiglich /
zu vollbringen das Gesetz / und triebe das Werck am Hau-
59 se des HErrn. Die Priester stunden angethan mit weissen
Kleidern und Drometen / und die Leviten / die Kinder As-
60 saph / mit Cympeln / zu loben den HErrn / und ihn zu prei-
61 sen mit dem Gedicht Davids / des Königs Israel. Und
sungen dem HErrn einen Gesang / daß er gütig ist / und
62 sein Lob ewiglich währet über gantz Israel. Und alles
Volck döhnet laut mit Loben den HErrn / daß der Grund
63 am Hause des HErrn gelegt war. Es kamen aber etli-
che der Priester und Leviten / und Obersten nach ihrem Ge-
64 schlechte / welche das vorige Haus gesehen hatten. Und
da diß Haus vor ihren Augen gegründet ward / weineten
sie überlaut. Etliche liessen sich hören mit Drometen /
65 und grossen Freuden / So gar / daß das Geschrey hoch
erschall / und das Volck die Drometen nicht hören kunte /
vor dem Weinen des Volcks / denn das Getümmel war
sehr groß / daß mans von weitem kunte hören.
66 III. DA es aber die Widersacher / Juda und Benjamin
67 höreten / kämen sie zu erkündigen / was diß für ein
Freudengeschrey wäre. Und da sie vernahmen / daß die
Kinder der Gefängnis / dem HErrn dem GOtt Israel
68 den Tempel baueten / Kamen sie zu Serubabel und Je-
sua / die Obersten der Geschlechte / und sprachen zu ihnen:
69 Wir wollen mit euch bauen. Denn wir haben gleich so wol
eurem GOtt gehorsamet / wie ihr / und wandeln gleich so
wol / sint der Zeit Asbazareth / des Königs zu Assyrien / der
70 uns hieher verführet hat. Aber Serubabel und Jesua / und
die Obersten der Geschlechte Israel / antworteten ihnen:
71 Es ziemet sich nicht / uns und euch das Haus unsers GOt-
72 tes zu bauen. Dann wir wollen allein bauen / dem HErrn /
dem GOtt Israel / wie uns Cores / der König in Persen /
geboten hat.

72 Da hinderten die Völcker des Landes den Fleiß des Volcks Juda/und störeten sie am Werck des Baues/und
73 dingeten Rathgeber wider sie / und zogen den gemeinen Hauffen an sich/und verhinderten ihren Rath. Damit der Bau nicht fortgienge / so lange Cores / der König in Persen lebte/und hielten den Bau gantzer zwey Jahr auf/ bis an das Königreich Darii.

Das VI. Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Haggai und Zacharia weissagen/v.1. Darauf gehet der Bau wieder an/2. Die Obersten in Syria und Phönice wollen es hindern/3. Die Sache gelanget schrifftlich an Darium/6. 11. Der König Darius erneuert den Befehl Cores/13. Befihlt / daß man die Jüden vielmehr befördern/als verhindern soll/14. Verordnet ihnen grosse Zuthat darzu/29. (Und gehört diß Capitel in das 4. und 6. Capitel Esra.

*Esr.5/6. 1 I. IM andern Jahr des Reichs *Darii/weissagten Haggai und Zacharia/der Sohn Iddo/die Pro-
2 pheten des Jüdischen Volcks in Judäa und Jerusalem/im Namen des GOttes Israel über sie. Da machten sich auf Serubabel/der Sohn Sealthiel / und Jesua/der Sohn Jozadak/ und fiengen an zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem/ und mit ihnen die Pro-
3 pheten GOttes/die sie stärcketen. Zu der Zeit kam zu ihnen Sisennes/Landpfleger in Syrien/und Phönice und
4 Satrabuzanes/und seine Mit-Gesellen. Und sprachen zu ihnen: Wer hat euch geboten / diß Haus zu bauen/ und
5 diß Dach/und das ander darneben zu verfertigen? Aber die Aeltesten in Judäa funden Gnade wegen der Aufsicht des HErrn / damit er hielt über die/ so aus der Gefängnis
6 kommen waren. Und wurden am Bau nicht verhindert/ bis man die gantze Sache an Darium gelangen liesse/und darüber Bescheid erlangete.

7 Copey des Briefes/welchen sie an Darium schrieben und abfertigten.

8 SIsennes / der Land-Pfleger Syriä und Phönices/ und Satrabuzanes / und seine Mit-Gesellen / so Syrien und Phönicen verwalten / wünschen dem König alles Heil! Kund und zu wissen sey unserm Herrn / dem Könige/daß/ da wir ins Jüdische Land kommen gen Jerusalem/und in dieselbe Stadt angelanget sind/angetroffen
9 haben etliche gefangene Jüdische Priester / die allda ein groß Gottes-Haus bauen / Gantz neu von polirten grossen Steinen/und köstlichem Holtzwerck an den Wänden.
10 Und eilen hefftig / daß das Werck in ihren Händen wol von statten gehe/ und wird mit grosser Zierd und Sorg-
11 fältigkeit gantz fleissig ausgeführet. Darauf haben wir die Aeltesten gefragt/ und zu ihnen gesagt: Wer hat euch erlaubt/diß Haus zu bauen / und solche Dinge fürzunehmen? Wir haben aber aus den Ursachen gefragt/ damit
12 wir dirs kund thäten/und solche Leute dir zu schrieben/wie wir dann auch zu dem Ende die Namen ihrer Obristen
13 schrifftlich von ihnen abgesondert haben. Sie aber haben uns zur Antwort geben/sagend: *Wir sind Knechte des
*1. Sam. 6/2. 14 HErrn/der Himmel und Erden gemacht hat. Und diß Haus ist schon vorlängst vor vielen Jahren gebauet/von einem grossen und mächtigen König in Israel/ und gantz
*2. Reg. 24/1. c.25/4. Esra.5/3. 15 versertiget worden. * Aber da unsere Väter GOtt verbitterten/und sich an dem himmlischen GOtt versündigten/gab er sie in die Hand Nebucad Nezars/des Königs
16 zu Babel der Chaldäer. Die zerbrachen diß Haus/und steckten es in die Asche / und führeten das Volck gefangen
17 hinweg gen Babel. Aber im ersten Jahr des regierenden Königes Cores/des Babylonischen Landes / schrieb derselbe König Cores/daß man diß Haus wieder bauen sol-
18 te. Und die heiligen Gefäß / Güldene und Silberne/ welche Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen/und in seinen Tempel gebracht hatte/gab Cores wieder herfür aus dem Babylonischen Tempel/ und überantwortet sie Serubabel/und Sesbazar / dem
19 Land-Pfleger. Und befahl ihnen / daß sie solche Gefäß wieder in den Tempel zu Jerusalem verbringen/ und dasselbe Haus wieder aufbauen sollten / an seiner Stätte.
20 Darauf legte Sesbazar den Grund des Hauses des HErrn zu Jerusalem/ und von der Zeit an bis hieher/hat
21 man gebauet/und ist noch nicht vollendet. Derowegen gefällt es dem Könige/so lasse er umsuchen in der Königlichen Cantzley Cores. * Findt man dann/daß dieser Bau
*Esr.6/1. 22 mit Bewilligung des Königs Cores geschehen ist / und es unserm Herrn König dünckt rathsam seyn / wolle er uns über diesem seine Meinung kund thun.

23 II. DA befahl der König Darius / daß man sich umsehen solte in den Königlichen Cantzleyen / die zu Babel seynd / da befand sich in der Stadt Ecbatana/so mitten in Meden ligt/ein Ort/darinnen diese Nachrich-
24 tung gefunden ward. Im ersten Jahr der Regierung Cores/befahl der König Cores das Haus des HERRN zu Jerusalem zu bauen / an der Stätte / da man Opffer
25 thäte. Und seine Höhe soll seyn sechtzig Ellen / und seine Weite sechtzig Ellen/gevierdtet mit dreyen Wänden von polirten Steinen/und einer neuen Wand von Holtz desselben Landes / und die Kost soll vom Hause des Königes
26 Cores gegeben werden. Und die heilige Gefässe des Hauses des HErrn/Güldene und Silberne / welche Nebucad Nezar genommen hat aus dem Hause zu Jerusalem/und gen Babel gebracht/soll man wieder einstellen/
27 in dem Tempel zu Jerusalem/da sie zuvor gewesen. Und befahl Sisenna/dem Landpfleger in Syrien und Phönice/ und Sthar Bosnai/samt seinen andern Gesellen/so zu den Aemtern in Syrien und Phönice verordnet waren/ daß sie sich des Orts enthalte solten/und lassen den Knecht des HErrn/Serubabel/ Fürsten des Jüdischen Landes/ und die Priester der Jüden/ den selben Tempel des HErrn
28 immerhin bauen an seine Stätte. So ist nun auch von mir befohlen/daß sie den Bau sollen aufrichten/und habe verschafft / daß man den Juden / so aus der Gefängnis kommen sind/helffen soll / bis sie das Haus des HErrn
29 gantz verfertiget haben. Auch soll man von den Renten Cölesyriä und Phönice fleissig Zuschub thun / diesen Leuten zum Opffer dem HErrn/Serubabel/ dem Fürsten/zu
30 den Farren/Widdern und Lämmern. Gleicher Gestalt auch Korn/Saltz/Wein und Oel/das gantze Jahr durch/
31 wie es die Priester zu Jerusalem ansagen werden/daß täglich vonnöthen thue/ohne einigen Verzug geben. Daß sie opffern dem höchsten GOtt zum süssen Geruch / für dem
32 König und seine Diener/und bitten für ihr Leben. Er befahl auch/daß/so jemand etwas von deme/ das vorgesagt und vorgeschrieben ist / übertreten würde / ein Balck aus
33 dessen Hause solle genommen/und er daran erhencket werden/und seine Güter dem König verfallen seyn. Der HErr aber/dessen Namen allda angeruffen wird/wolle alle Könige und Völcker ausrotten / welche ihre Hand ausstrecken/das Haus des HErrn zu beleidigen / oder übels zu
34 thun/welches ist zu Jerusalem. Ich/Darius/ habe beschlossen/daß diesem mit allem Ernst nachgesetzt werde.

Das VII. Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Auf des Königs Darii ernstlichen Befehl gehorchen die Obersten in Syria und Phönice/v.1. Und leisten guten Beystand zum Bau des heiligen Hauses/2. Darauf gehet das Werck schleunig von statten/3. 11. Wird vollendet/4. Und von den Priestern/Leviten und dem Volck eingeweihet/6. Die halten das Päsah/10. Mit Freuden und Danck sagung/14. (Gehöret in das 6. Cap. Esr. 13. bis zum Ende.)

*Esr.6/13 1 I. DA gehorchten *Sisumes/Landpfleger in Cölesyrien und Phönice/ Sthar Bosnai mit ihrem
2 Rath/deme/was angeordnet war. Un hielte fleissig an/daß die H. Werck zum fleissigsten geschehe möchten/ und thaten Hülffe den Priestern des Heiligthums/und ihrem Beystand. Da gieng das H. Werck von statten/wie
3 die Propheten Haggai und Zacharia geweissaget hatten.
4 II. UNd sie vollendeten solches nach dem Befehl Gottes/ des HErrn in Israel/und nach dem Ausspruch Co-
5 res/Darii und Arthasastha/der Persischen Könige. Also ward das heilige Haus vollendet / bis an den drey und zwantzigsten Tag des Monats Ader / des sechsten Jahrs
6 Darii/des Königs der Persen. Und die Kinder Israel/und die Priester/und die Leviten / und die andern aus der Gefängnis hielten sich gehorsamlich / und thäten allem gemäß/was in den Büchern Mosis verhalten war.
7 Und sie brachten zum Opffer bey der Einweihung des Tempels des HERRN/hundert Farren/ zwey hundert Widder / vier hundert Lämmer. Und zum Sündopffer des gantzen Israel zwölff Ziegen-Böcke / nach der

Anzahl

9 Anzahl der Fürsten der Stämme Israel. Und die Priester stunden samt den Leviten mit weissen Kleidern angethan/nach den Stämmen/zum Werck des HErrn/ des
10 GOttes Israel/alles Vermöge des Gesetz-Buchs Mosis/und die Thorhüter bey eines jeden Pforten. Und die Kinder Israel aus dem Gefängnis hielten Passah am vierzehenden Tage/des ersten Mondes/ nachdem sich die
11 Priester und Leviten geheiliget hatten. Aber die andern Kinder der Gefängnis hatten sich nicht zugleich mit geheiliget. Aber die Leviten hatten sich zugleich geheiliget/und schlachteten das Passah/für alle Kinder der Gefängnis/so
12 wol für ihre Brüder/die Priester/als für sich selbst. Und es assen die Kinder Israel der Gefängnis überall/die sich abgesondert hatten von den Greueln der Heiden auf Erden/
13 zu suchen den HErrn. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brod sieben Tage/ und waren frölich vor dem
14 HErrn/ Daß er hätte das Hertz des Königs der Assyrer auf sie gewandt/ihre Hände zu stärcken/ zu den Wercken des HErrn des GOttes Israel.

Das VIII. Capitel.

Hat vier Theil. I. Esra ziehet von Babel mit etlichen Leviten und andern Jüden gen Jerusalem/v. 1. Bey der Regierung des Königs Arthasastha/6. Der gibt ihm Schreiben mit/9. Dessen Copey wird erzehlet/20. Darauf lobet Esra den lieben GOtt/28. II. Die Anzahl derer/ die wiederkommen samt ihm/wird erzehlet/31. Esra überantwortet ihnen grosse Schätze an Gold/Silber und Gefässe zum Tempel/55. III. Als sie ankommen/überantworten sie die Schätze/63. Opffern/66. Verlesen das Königliche Schreiben/68. IV. Dem Esra wird fürgebracht/daß sich das Volck mit fremden heidnischen Weibern vermischt hätte/69. Darüber trägt Esra Leid/72. Betet zu GOtt/75. Das Volck versammlet sich vor ihm/und erkennet die Sünde. Gelobet eine Aenderung darinnen zu machen/97. (Und gehöret diß Capitel ins 7. 8. 9. und 10. Cap. Esrä.)

1 I. NAch diesem/ als der König Arthasastha in Persen regierte/ *zog herauf Esra/der Sohn Seraja/des Sohns Asaria/des Sohns Hilkia/ des
2 Sohns Sallum/des Sohns Zadock/ des Sohns Ahitob. Des Sohns Amaria/ des Sohns Asaria/ des Sohns Merajoth/des Sohns Sera/ des Sohns Usi/
3 des Sohns Buki/des Sohns Abisua/ des Sohns Pinehas/des Sohns Eleazar/ des Sohns Aaron/ des Obersten Priesters. Dieser Esra zog herauf aus Babel/
4 ein geschickter Schrifft-Gelehrter in Mosis Gesetz/ welches der HErr in Israel gegeben hatte. Und der König that ihm Ehr an/ weil er hatte Gnade funden vor ihm/
5 nach aller seiner Herrlichkeit. Und es zogen mit ihm herauf etliche der Kinder Israel/der Priester/der Leviten/der heiligen Sänger/der Thorhüter/ der heiligen Diener zu
6 Jerusalem. Im siebenden Jahr der Regierung Arthasastha/im fünfften Mond/dieses ist das siebende Jahr dem
7 Könige. Dann sie giengen aus am ersten Tage/ des ersten Monats/und kamen mit glücklicher Reise gen Jerusalem/die ihnen der HERR beschéret hatte. Denn Esra
8 wandte allen Witz und Fleiß an/daß er nichts unterliesse von alle dem/das im Gesetz GOttes begriffen war/ und daß er gantz Israel aus den Geboten lehrete alle Gerechtigkeit und Gerichte.

9 Es begab sich aber/ daß der Cantzler einen Befehl vom König Arthasastha brachte/an Esra/ den Priester und Schrifftgelehrten des Gesetzes des HErrn/dessen Inhalt ist/wie folget:

10 Der König Arthasastha wünschet Esra/ dem Priester und Schrifftgelehrten des Gesetzes des HERRN/Friede und Gruß! Weil ich in allem Gericht mich der Leut-
11 seligkeit befleissige/habe ich Verordnung gemacht/ daß/ die da wollen aus dem Jüdischen Volck an Priestern und Leviten/so sich bis dahero in unserm Königreich verhalten
12 haben/mit dir möchten ausziehen ins Land Israel. Welche nun Begierd und Lust haben mit zu ziehen/ denen stehet es frey/wie solches von mir und meinen lieben Räthen
13 für gut angesehen ist. Zu besuchen das Land Judäa und Jerusalem/allermassen/ nach dem im Gesetz des HErrn
14 verhalten ist. Und hinzubringen die Gaben dem HErrn Israel/die ich und meine Freunde gen Jerusalem verlobt
15 haben. Samt allem Gold und Silber/ das etwa im Lande Babylonien zu finden/ dem HErrn zu Jerusalem
16 zuständig. Samt dem/ was verehret worden von dem Volck/zum Tempel des HErrn ihres GOttes gen Jerusalem zu bringen/an Silber und Gold zun Farren/Widdern und Lämmern/ und was demselben anhängig ist/
17 Daß man dem HErrn auf dem Altar des HERRN ihres GOttes zu Jerusalem Opffer leiste. Und alles/was
18 dir und deinen Brüdern gefällt mit Gold und Silber/
19 das thue/ nach dem Willen deines GOttes. Und die heiligen Gefässe des HErrn/die gegebē sind zum Nutz des Tempels deines GOttes zu Jerusalem/kanst du setzen gegen dem HErrn zu Jerusalem.
20 Und das Ubrige/ was sonsten vorfallen wird/ zum Nutz des Tempels deines GOttes/das laß dir geben aus der Königlichen Schatz-
21 Kammer. Und ich/ König Arthasastha/ habe meinen Schatz-Meistern in Syrien und Phönice befohlen/ daß sie alles/darnach Esra/ der Priester und Schrifftgelehrter des Gesetzes GOttes des Allerhöchsten/senden wird/
22 mit allem Fleiß darreichen sollen. Biß auf hundert Centner Silbers/zugleich auch auf hundert Cor Weitzen/und auf hundert Bath Weins/ und anders/ ohne Maaß.
23 Dieses alles soll man mit allem Ernst thun nach dem Gesetz GOTTES/dem Höchsten zu Ehren/ auf daß nicht ein Zorn komme über das Reich des Königs und seiner
24 Kinder. Und euch sey hiemit kund/daß ihr nicht Macht habt auf keinen Priester/ Leviten/ Sänger/Thorhüter/ heiligen Diener und Aufwarter desselben Tempels/Zins/
25 Zoll und jährliche Rente zu legen.
26 Auch solt ihr keine Macht haben/ ihnen sonsten etwas aufzulegen. Und du Esra/ nach der Weisheit deines GOttes/ setze Richter und Pfleger/ daß sie richten in gantz Syria und Phönice alle/ die das Gesetz GOttes wissen/ und welche es nicht
27 wissen/die lehre es. Und alle die/ so das Gesetz GOttes und des Königs übertreten/ die sollen mit Ernst gestrafft werden/entweder am Leben/oder mit Leibsstraffe/oder mit Geldbuß oder mit Verweisung.

28 Da sprach Esra/ der Schreiber: Gelobet sey GOtt allein/der HERR unser Väter/ der diß dem Könige ins Hertz gegeben hat/ daß er das Haus zu Jerusalem zieret.
29 Und hat mich geehret/vor dem Könige/seinen Räthen/und
30 allen seinen Freunden und Gewaltigen. Und ich ward getrost nach der Hülff und Beystand des HErrn meines GOttes/und versammlete die Männer aus Israel/ daß sie mit mir hinauf zogen.

31 II. DAs sind die Häupter ihrer Väter/ die gerechnet wurden/die mit mir heraufzogen von Babel/zun Zeiten/da der König Arthasastha regierte.

32 Von den Kindern Pinehas/Gerson/von den Kindern
33 Ithamar/Daniel. Von den Kindern David/Hattus/ von den Kindern Sechanja/der Kinder Pareos/Sachar-Ja/ und mit ihm Mannsbilde gerechnet hundert und
34 funfftzig. Von den Kindern Pahath Moab/Elioenai/ der Sohn Seraphia/und mit ihm zwey hundert Manns-
35 Bilde. Von den Kindern Sechania/ der Sohn Jeha-
36 siel/ und mit ihm drey hundert Manns-Bilde. Von den Kindern Adin/Ebed/der Sohn Jonathan/und mit
37 ihm funfftzig Manns-Bilde. Von den Kindern Sephathia/Sebathia/der Sohn Michael/und mit ihm achtzig
38 Manns-Bilde. Von den Kindern Joab/Obadia/der Sohn Jehiel/ und mit ihm zwey hundert und achtzehen
39 Manns-Bilde. Von den Kindern Selomith/der Sohn Josiphia/und mit ihm hundert und sechtzig Mannsbilde.
40 Von den Kindern Bebai/Sacharia/der Sohn Bebai/
41 und mit ihm acht und zwantzig Mannsbilde. Von den Kindern Asgad/ Johanan/ der jünste Sohn/ und mit
42 ihm hundert und zehen Mannsbilde. Von den letzten Kindern Adonikam/und hiessen also: Eliphelet/ Jehiel und Semaja/und mit ihm sechtzig Mannsbilde. Von
43 den Kindern Bigedai/Ulthai und Sabud/und mit ihm siebentzig Mannsbilde.

44 Und ich versamlete sie ans Wasser/das gen Aheva kommet/und blieben drey Tage daselbst. Und da ich acht hatte auf das Volck und die Priester/ fand ich keine Leviten
45 daselbst. Da sandte ich hin Elieser/Ariel/Semaja/Elnathan/Jarib/Elnathan/Nathan/Sacharia und Mesullan/die Obersten/und Jojarib und Elnathan/ die Lehrer.
46 Und sandte sie aus zu Iddo/dem Obersten gen Casphia/daß

47 sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes. Und
ich gab ihnen ein / was sie reden solten mit Iddo und sei-
48 inen Brüdern/den Nethinim/zu Casphia. Und sie brach-
ten uns/nach der guten Hand unsers GOttes über uns / ei-
nen klugen Mann aus den Kindern Maheli / des Sohns
Levi / des Sohns Israel/ Serebia/mit seinen Söhnen und
49 Brüdern achtzehen. Und Hasabia / und mit ihm Jesaja/
von den Kindern Merari / mit seinen Brüdern und ihren
50 Söhnen zwantzig. Und von den Nethinim / die David
und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten / zwey hundert
51 und zwantzig / alle mit Namen genennet. Da ließ ich ei-
ne Fasten ausruffen unsern Jünglingen vor dem HErrn
unsern GOTT / bey ihm um eine glückliche Reise anzuhal-
ten/für uns / und alle / die um uns waren / unsere Kinder
52 und alle unsere Haabe. Dann ich schämete mich den Kö-
nig um Geleit und Reiter anzusuchen / die uns beleitet/
53 und wider unsere Widersacher geschützet hätten. Dann
wir hatten den König gesagt / daß die Gewalt unsers
HERRN würde mit denen seyn/ die ihn mit aller Richtig-
54 keit sucheten. Darum beteten wir abermal zu dem HErrn/
55 und haben ihn gnädig gefunden. Und ich sonderte zwölff
Männern aus von den Häuptern und Priestern Esebri-
56 an und Assamian / und andere zehen nebens ihnen. Und
ich wog ihnen zu das Silber und Gold / und die heilige Ge-
fäß des Hauses unsers HErrn / welche der König und sei-
ne Räthe und Gewaltigen samt dem gantzen Hause vereh-
57 ret hatten. Und als ichs gewogen hatte / überreichete ich
ihnen am Silber sechshundert und funfftzig Centner / an
silbern Gefässen hundert Centner / an Golde hundert Cent-
58 ner. Item zwantzig güldene Schaalen / und zwölff eher-
ne Gefässe / aus dem besten Ertze gegossen / klar wie Gold.
59 Und sagte zu ihnen : Ihr seyd heilig dem HERRN / so
sind diese Gefässe auch heilig / beyde an Gold und Silber.
60 Lob sey dem HERRN unser Väter! Darum wachet und
sehet fleissig zu / bis daß ihrs überantwortet den Obersten
der Priester/und den Leviten / und den Fürsten der Väter
Israel in Jerusalem / in den Kammern des Hauses unsers
61 GOttes. Da nahmen die Priester und Leviten das Sil-
ber und Gold / und die Gefäß/so gen Jerusalem gehörten/
62 daß sie es brächten in den Tempel des HERRN. Und
wir brachen auf von dem Fluß Thia am zwölfften Tag des
ersten Monats / und giengen ein zu Jerusalem durch die
mächtige Hand unsers HErrn / die über uns war / und uns
unterwegen errettete / von allen unsern Feinden / bis wir zu
Jerusalem anlangeten.
63 III. UND als drey Tage verflossen waren / wugen wir am
Vierdten Tage das Silber und Gold / und war das-
selbe gegeben ins Haus des HErrn / dem Priester Mere-
64 moth dem Sohn Uria. Mit ihm war Eleasar / der Sohn
Pinehas/Item Josabath/Jesua Sohn/und Moeth/Sab-
bani Sohn/ die Leviten / alles nach der Zahl und Gewicht.
65 Und all ihr Gewicht ward aufgeschrieben zur selben Stun-
66 de. Und die aus der Gefängnis kommen waren / opfer-
ten dem HErrn in Israel zwölff Farren / für das gantze
67 Israel/und sechs und neuntzig Widder. Zwey und sieben-
tzig Lämmer / zwölff Böcke zum Sündopffer / alles dem
68 HErrn zum Bandopffer. Und sie überreicheten die kö-
nigliche Befehl den königlichen Amtleuten und Landpfle-
gern über Cölé-Syria und Phönice / dieselben erhuben das
Volck/und den Tempel des HErrn.

69 IV. DA dieses alles verrichtet war / traten die Obersten zu
70 mir / und sprachen : Das Volck Israel und
die Fürsten / und die Priester und Leviten haben sich
nicht abgesondert von den fremden Völckern dieses Landes/
sondern stecken noch in der Unreinigkeit der Heiden / der Ca-
naniter der Hethiter/der Pheresiter/der Jebusiter / der Mo-
71 abiter / der Egyptier und Edomiter. Dann sie haben ihre
Töchter zur Ehe genommen / sie und ihre Söhne/ daher ist
der heilige Saamen vermischet mit den fremden Völckern
des Landes/und solcher Sünden haben sich auch die Fürsten/
und die Fürnehmsten theilhafftig gemacht / von je heraus.
72 Und es geschach / so bald ich das hörete / zerriß ich meine
Kleider und heiligen Rock / und rauffte meine Haar am
Haupt und Bart aus / saß in tieffen Gedancken und grosser
73 Traurigkeit. Und es kamen zu mir/so viel sich ihrer durch das
Wort des HErrn Israel bewegen liessen / als ich trauret
74 von wegen dieser Missethat / und saß in grosser Kümmernis
bis an das Abend-Opffer. Und als ich auffstund vom
Fasten / und hatte zerrissenen Rock und Kleider / beugete
ich die Knie / und breitete die Hand aus zu dem HERRN
75 und sprach: HERR! ich schäme und scheue mich vor dei-
76 nem Angesicht ! Dann unser Sünde gehen über unser
Haupt / und unser Unverstand reichet bis an den Him-
77 mel ! Dann von der Zeit unser Väter stecken wir in gros-
78 sen Sünden bis auf diesen Tag. Und wegen unser und
unser Väter Sünde sind wir samt unsern Brüdern / Kö-
nigen und Priestern / den ausländischen Königen zum
Schwert / Gefängnis und Raub mit Schanden überant-
79 wortet / bis auf den heutigen Tag. Nun aber ist uns ein
wenig Gnade widerfahren / von dir / O HERR! daß du
uns eine Wurtzel / und einen Namen überliessest an der
80 Stätte deines Heiligthums. Daß uns ein Liecht wieder
aufgienge an dem Hause des HERRN unsers GOT-
TES / uns Nahrung zu geben zur Zeit unser Dienstbar-
81 keit. Und da wir Knechte waren sind wir von dem HErrn
nicht verlassen / sondern er hat Gnade widerfahren lassen/
vor den Königen in Persen / daß sie uns Unterhalt geben.
82 Zu Ehren dem Tempel unsers HERRN und die Wüsten
Sion zu bauen / und hat uns einen beständigen Sitz gege-
83 ben/in Judäa und Jerusalem. Und nun/HERR / was
sollen wir sagen / nachdem wir diß erhalten haben ? Wir
haben deine Gebot übertreten / die du gegeben hast / durch
84 die Hand deiner Diener / die Propheten. Und gesagt:
Das Land/darein ihr kommet zu erben/ ist ein unrein Land/
durch die Unreinigkeit der Einwohner gantz und gar erfül-
let und verunsaubert ! So sollet ihr nun ihre Töchter eu-
85 ren Söhnen nicht nehmen / und eure Töchter ihren Söh-
nen nicht geben. Und solt keinen Frieden mit ihnen ma-
86 chen euer Lebenlang / auf daß ihr mächtig werden möget/
und essen das Beste im Lande / und beerbet es auf euere
87 Kinder ewiglich. Alles nun / was uns begegnet/ das wi-
derfähret uns wegen unser bösen Werck/ und grossen Sün-
88 den. Du aber/HERR / hast unsre Sünden aufgehaben/
und hast uns eine solche Wurtzel gegeben / wir aber haben
nichts desto minder dein Gesetz übertreten / daß wir uns
mit den Völckern dieses Landes vermischet haben. Wilt
89 du denn so gar über uns zürnen/ uns auszurotten / daß gar
keine Wurtzel / Saamen noch Name von uns überbleibe ?
90 O HERR! Du/GOTT Israel / bist warhafftig / dann
uns ist eine Wurtzel überblieben bis auf den heutigen Tag !
91 Sihe / wir sind noch vor dir in unsern Missethaten / dann
92 um derselben willen können wir nicht bestehen vor dir. Und
als Esra also weinete/bekante und betete/ und vor den Tem-
pel auf Erden lag / sammlete sich zu ihm eine grosse Menge
von Männern und Weibern / Jünglingen / und Jung-
frauen aus Jerusalem / denn es war ein groß Heulen in der
93 Gemeine ! Und Sacharia / der Sohn Jehiel / der Kinder
Israel/ schrie und sprach : Wolan/Esra / wir haben gesün-
diget / an dem HErrn / indem wir uns mit fremden Wei-
bern der Völcker des Landes vermählet haben ! Nun es
94 ist noch Hoffnung in Israel über dem / so lasset uns nun ei-
nen Bund machen mit unserm GOtt/daß wir alle Weiber/
und die von ihnen geboren sind / hinaus thun / nach dem
95 Rath des HErrn. So es dir gut däucht und allen denen/
die dem Gesetz GOttes gehorsam seynd / so mache dich auf/
96 und thue es. Denn dir gebühret solches zu thun / wir aber
97 wollen mit dir nachsetzen. Da stund Esra auf / und nahm
einen Eid von den Obersten / Priestern und Leviten / und
gantzem Israel/daß sie nach diesem Wort thun solten / und
sie schwuren.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Esra versammlet das gantze Volck vor sich/v. 1. Erbieten sich die fremden Weiber abzustellen/ 10. Derer Namen/ die sich mit fremden Weibern vermischet hatten/ werden specificirt. 17. II. Esra liset das Gesetz-Buch vor der Gemeine/ 39. Nach Verlesung desselben gesegnet er das Volck/ 47. Das Volck höret zu/ und weinet bitterlich/ 51. Esra tröstet und ermahnet sie / daß man ein Freuden-Fest halten solle/ 52. Das thun sie/ 56. (Es gehöret diß Capitel ins 10. Cap. Esra und 8. Cap. Nehem.)

1 I. UND* Esra stund auf vor dem Hause GOttes / und *Esr. 10. Neh. 8.
gieng in die Kammer Johanan/des Sohns Eliasib.
2 Und da er daselbst hinkam / aß er kein Brod / und

tranck kein Wasser/ dann er trug Leid um die Vergreiffung
3 derer/ die gefangen gewesen waren. Und sie lieffens aus-
ruffen durch gantz Juda und Jerusalem zu allen Kindern/
die gefangen waren gewesen/ daß sie sich gen Jerusalem ver-
4 samleten. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen/ nach
dem Rath der Obersten und Aeltesten/ deß Haabe solte al-
5 le verbannet seyn/ und er abgesondert von der Gemeine der
Gefangenen. Da versammleten sich alle Männer Ju-
da und Ben Jamin gen Jerusalem in dreyen Tagen/ das
6 ist/ im zwantzigsten Tage des neundten Monden. Und
alles Volck saß auf der Strassen vor dem Hause GOT-
7 TES/ und zitterten um der Sache willen/ und vom Re-
gen. Und Esra/ der Priester stund auf/ und sprach zu ih-
nen: Ihr habt euch vergriffen/ daß ihr fremde Weiber ge-
8 nommen habt/ daß ihr der Schuld Israel noch mehr ma-
chet. So bekennet nun dem HERRN/ und thut die Be-
9 käntnis dem HERRN/ dem HERRN/ eurer Väter
GOTT. Und thut sein Wolgefallen/ und scheidet euch
10 von den Völckern des Landes/ und von den fremden Wei-
bern. Da antwortete die gantze Gemeine/ und sprach mit
11 lauter Stimme: Es geschehe/ wie du uns gesagt hast!
Aber des Volcks ist viel und regnicht Wetter/ und kan nicht
haussen stehen: So ists auch nicht eines oder zweyer Ta-
ge Werck/ dann wir habens viel gemacht solcher Ubertre-
12 tung. Laß uns unsere Obersten bestellen in der gantzen
Gemeine/ daß alle/ die in unsern Städten fremde Wei-
13 ber genommen haben/ zu bestimmten Zeiten kommen. Und
die Aeltesten einer jeglichen Stadt/ und ihre Richter mit/
bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOT-
14 TES/ um dieser Sache willen. Da wurden bestellet Jo-
nathan/ der Sohn Asahel/ und Jehasia/ der Sohn Tikwa/
über diese Sachen/ und Mesullam/ und Sabthai/ die Le-
15 viten halffen ihnen. Und die Kinder des Gefängniß thä-
16 ten also. Und der Priester Esra/ und die vornehmsten Vä-
ter/ unter ihrer Väter Hause/ und alle jetzt benante schei-
deten sie/ und satzten sich am ersten Tage des zehenden Mon-
17 den zu forschen diese Sachen. Und sie richteten es aus/ an
18 allen Männern/ die fremde Weiber hatten/ im ersten Ta-
ge des ersten Monden. Und es wurden funden unter den
Kindern der Priester/ die fremde Weiber genommen hat-
19 ten. Nemlich unter den Kindern Jesua/ des Sohns Jo-
zadack/ und seinen Brüdern Maeseja/ Elieser/ Jarib/ und
20 Gadalia. Und sie gaben ihre Hände darauf/ daß sie ih-
re Weiber wolten ausstossen/ und zu ihrem Schuldopffer
21 einen Widder für ihre Schuld geben. Unter den Kin-
22 dern Immer/ Hanani und Sebadia. Unter den Kin-
dern Harim/ Maeseja/ Elia/ Semaja/ Jehiel/ und Usia.
Unter den Kindern Pashur/ Elioenai/ Maeseja/ Ismael/ Nethaneel/ Josabad und Eleasar. Unter den Le-
23 viten Josabad/ Simei/ und Kelaja/ (er ist der Klita) Petha-
24 thia/ Juda und Eliezer. Unter den heiligen Sängern Elia-
25 sib. Unter den Thorhütern Sallum/ Telem und Uri.
26 Von Israel unter den Kindern Pareos/ Ramia/ Jesia/
27 Malchia/ und Benaja. Unter den Kindern Elam/ Ma-
thania/ Sacharia/ Jehiel/ Abdi/ Jerimoth/ Zebath und Elia.
28 Unter den Kindern Sathu/ Elioenai/ Eliasib/ Mathania/
29 Jeremoth/ Sabad/ und Asisa. Unter den Kindern Bebai/
30 Johanan/ Hananja/ Sebai und Athlai. Unter den Kin-
dern Bani/ Mesullam/ Malluch/ Adaja/ Jasub/ Seab und
31 Jeramoth. Unter den Kindern Pahath/ Moab/ Adna/
Chelal/ Benaja/ Maaseja/ Mathanja/ Bezaleel/ Benui/ und
32 Manasse. Unter den Kindern Harim/ Elieser/ Jesia/
Malchia/ Semeja/ Simeon/ Ben Jamin/ Malluch und
33 Samaria. Unter den Kindern Hasum/ Mashani/ Ma-
thatha/ Sabad/ Eliphaleth/ Jeremai/ Manasse und Si-
34 mei. Unter den Kindern Bani/ Maodai/ Amram/ Hu-
el/ Benaja/ Bedia/ Chelui/ Naia/ Meremoth/ Eliasib/ Ma-
thania/ Mathnai/ Jojasan/ Jaesu/ Bani/ Benui/ Simei/
Selemia/ Nathan/ Adaja/ Machnadbai/ Sasai/ Serai/
Asareel/ Selemia/ Samaria/ Sallum/ Amaria/ und Jo-
35 seph. Unter den Kindern Nebo/ Jeiel/ Mathithia/ Sa-
36 bad/ Sebina/ Jaddai/ Joel/ und Benaja. Diese hatten al-
le fremde Weiber genommen/ und haben sie von sich gelassen
37 mit ihren Kindern. Und die Priester und Leviten/ und die
aus Israel waren/ wohneten zu Jerusalem/ und im gantzen
Lande/ am ersten Tag des siebenden Monats/ und die Kin-
38 der Israel in ihren Wohnungen. Da versammlete sich die
gantze Gemeine einhälliglich/ auf den Platz/ vor dem heiligen
Thor/ gegen Aufgang.

39 II. Esdr. UNd sprachen zu Esra/ dem Priester und Schrifftge-
lehrten/ daß er das Gesetzbuch Mose holete/ das der
40 HERR/ der GOTT Israel geboten hat. Und Esra/ der
Priester/ bracht das Gesetz vor die Gemeine/ beyde Männer
und Weiber/ und alle/ die es vernehmen kunten/ im ersten
41 Tag des siebenden Monden. Und laß darinnen auf der
breiten Gassen/ die vor dem Wasserthor ist/ vom lichten
Morgen an bis auf den Mittag/ vor Mann und Weib/ und
wers vernehmen kunte/ und des gantzen Volcks Ohren wa-
42 ren zu dem Gesetzbuch gekehret. Und Esra/ der Schrifft-
gelehrte/ stund auf einem höltzern hohen Stul/ den sie ge-
43 macht hatten zu predigen. Und stund neben ihm Matha-
thia/ Sema/ Anania/ Uri/ Hilkia/ und Maseia/ zu seiner
Rechten. Aber zu seiner Lincken Pädaja/ Misael/ Mal-
44 chia/ Hasum/ Hasbadana/ Sacharia und Mesullam. Und
45 Esra thät das Buch auf/ vor dem gantzen Volck/ denn er
raget über alles Volck. Und da ers aufthäte/ stund alles
46 Volck. Und Esra lobet den HERRN/ den grossen GOtt/
47 und alles Volck antwortet/ Amen! mit ihren Händen em-
por/ und neigten sich/ und beteten den HERRN an/ mit
48 dem Antlitz zur Erden. Und Jesua/ Bani/ Serebia/ Ja-
min/ Akub/ Sabthai/ Hedaia/ Maaseja/ Klita/ Asarja/ Jo-
sabad/ Hanam/ Plaia/ und die Leviten machten das Volck/
daß aufs Gesetz merckete/ nud das Volck stund auf seiner
49 Stätte. Und sie lasen im Gesetzbuch GOttes klärlich und
50 verständiglich/ daß mans verstund/ da mans lase. Und
Nehemia/ der da ist Hathirsatha/ nud Esra/ der Priester/
der Schrifftgelehrte und die Leviten/ die das Volck aufmer-
cken machten sprachen zu allem Volck: Dieser Tag ist hei-
lig dem HERRN/ eurem GOTT/ darum seyd nicht trau-
rig/ und weinet nicht/ denn alles Volck weinet/ da sie die
51 Wort des Gesetzes höreten. Darum sprach er zu ihnen:
Gehet hin/ und esset das Fette/ und trincket das Süsse/ und
sendet denen auch Theil/ die nichts für sich bereitet haben.
52 Dann dieser Tag ist heilig unserm HErrn/ darum bekümmert euch nicht/ dann die Freud am HErrn ist euer Stärcke. Und die Leviten stilleten das Volck/ und sprachen: Seyd
53 54 still/ dann der Tag ist heilig/ bekümmert euch nicht! Und
alles Volck gieng hin/ daß es äsle/ trincke/ und Theil sende-
te denen/ die nichts hatten/ und machte eine grosse Freude
dieser ihrer Zusammenkunfft.

ENDE des dritten Buchs Esra.

Vorrede über das vierdte Buch Esra.

DIß Buch gehöret nicht unter die bewährten Canonischen Bücher des Alten Testaments/ denn (1.) ist es nicht Ebräisch/ ja auch nicht Griechisch/ sondern nur Lateinisch geschrieben/ und würde GOTT nicht zugelassen haben/ daß es in der Grund-Sprach verloren worden/ da es in derselben wäre beschrieben worden. (2.) Wollen die beyde Bücher nicht mit einander überein stimmen/ 4. Buch Esr. 10/ v. 22. und 2. Buch Maccab. 2. v. 4. wie unten wird erwiesen werden/ wiewol auch diß der Maccabäer Buch nicht Canonisch ist. (3.) Mangelt diesem Buch nicht allein der Israelitischen/ sondern auch der Christlichen Kirchen Zeugnis. (4.) Und weil Cap. 1. v. 40. dieses Buchs Malachias der letzte Prophet angezogen/ und sein Name ausgelegt wird/ muß dasselbe nach Malachiä

Zeiten

Zeiten seyn geschrieben worden. (5.) Es sind auch in diesem Buch Jüdische Fabeln begriffen/ wie dann Lutherus in der Vorrede über den Baruch schreibt: Ohne daß im 4. Buch darzu eitel Träume sind/ wie Hieronymus selbst saget. (6.) Darum hat auch Lyra diß Buch keiner Auslegung gewürdiget/ wie auch hernach Vatablus, Oliander, &c. Ja/ Lutherus hat es nicht wollen verdolmetschen/ wie er schreibet in gedachter Vorrede. (7.) Und die verständigen Ausleger der heiligē Schrifft im Papstthum schliessen diß Buch aus dem Canone, welches wider die neuen Träumer zu mercken/ die diß Buch so hoch halten. II. Es hat fast das Ansehen/ daß diß Buch sey nach der Offenbarung Johannis geschrieben/ und daß der Dichter es dem heiligen Johanni habe nachthun und nachreden wollen/ doch mit sehr ungleichem Geiste. So gar auch/ daß er viel Holtz/ Heu/ Stoppeln mit untermenget/ und man ihm in allen Dingen nicht helffen/ noch entschuldigen kan. Was aber Guts daran ist/ das hat er aus andern Büchern entlehnet/ und so weit kan dasselbe gelten. Sonsten können wir des gantzen Buchs ohn einigen Schaden leicht entrathen. D. Cramerus. Wiewol wenn das/ was im 3. Cap. vers. 1. gesetzt wird/ wahr seyn soll/ diß Buch ehe muß geschrieben worden seyn/ als das Canonische Buch Esra. Wäre also der Titul desselben unrichtig. III. Es ist aber solch Buch ein Prophetisch Buch/ und hält in sich erstlich zwo Predigten. (1.) Eine scharffe Straff-Predigt Esrä wider die ungehorsamen Jüden (2.) Eine liebliche Trost-Predigt/ vom glücklichen Zustand des Volcks GOttes/ im Reich Christi. Darnach wunderliche Gesichte/ durch welche die Predigten bekräfftiget und angezeiget wird/ warum die Juden viel Elend leiden müsten/ und was beydes die Gläubige für Wolthaten/ theils die Gottlosen für Straffen von Christo zu gewarten haben.

Das vierdte Buch Esra.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Beruff des Priesters Esrä/ v. 1. Mit Befehl/ daß er hingehen soll zu predigen/ vers. 2. II. Bedräuung wider das Jüdische Volck/ mit harter Wiederholung vieler Göttlichen Wolthaten/ 9. und ihres alten Ungehorsams/ 24. III. Endliche Verwerffung der Jüdischen Synagog/ weil sie von Christo/ der rechten Glückhennen/ sich nicht hat wollen sammlen lassen/ 30. IV. Vom Beruff der Heiden/ die an ihre Stelle getreten seynd/ 37.

* Esr. 7/1.

1 DAs andere Buch * Esrä/ des Propheten/ des Sohns Saraja/ des Sohns Azarja/ des Sohns Hilkia/ des Sohns Sallum/ des Sohns Zadok/ des Sohns Ahitob/ des Sohns
2 Achaja. Des Sohns Phinees/ des Sohns Eli/ des Sohns Ameria/ des Sohns Asica/ des Sohns Merajoth/ des Sohns Arna/ des Sohns Usi/ des Sohns Berith/ des Sohns Abisua/ des Sohns Pinehas/ des
3 Sohns Eleasar/ des Sohns Aaron/ aus dem Stamm
4 Levi. Der ein Gefangener war im Lande Meden bey der
5 Regierung Arthasastha/ des Königs der Perser. Des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach: Gehe hin/ und verkündige meinem Volck ihre Sünde/ und ihren Kindern ihre Missethat/ die sie an mir gethan/ auf daß sie
6 es ihren Kindskindern verkündigen. Denn der Väter Sünden haben sich an ihnen gehäufft/ denn sie haben mein
7 vergessen/ und fremden Göttern geopffert. Habe ich sie nicht aus dem Lande Egypten geführet/ aus dem Dienst-Hause? Sie aber haben mich erzürnet/ und meine Rechte

* Esr. 5/1.

8 verachtet. Darum rauffe du nun die Haar * deines Hauptes aus/ und wirff auf sie alles Unglück/ denn sie haben meinem Gesetz nicht gehorsamet/ sondern sind gar ein ungezogen
9 Volck.
10 II. WIe lang soll ich sie ertragen/ denen ich so viel Wolthaten erzeiget habe? Viel Könige hab ich ihrenthalben umgekehret/ den ☉ Pharao sam̃t seinen Knechten/ und

☉ 2. Mos. 3/10. * 4. Mos. 21/24. ** 2. Mos. 14/28. 29.

11 *sein gantzes Heer geschlagen. Alle Heiden hab ich für sie vertilget/ und gegen Aufgang hab ich die beyden Landschafften
12 Tyri und Sidon zerstöret/ und alle ihre Feinde umgebracht.
13 So rede sie nun also an: Diß sagt der HErr: Ich habe euch durchs ** Meer geführet/ und habe euch anfänglich einē sichern

☾ 2. Mos. 4/15. 16. † 2. Mos. 17/21. †† 2. Mos. 16/3.

14 Weg gezeiget/ (Mosen hab ich euch zum Hauptmann/ und Aaron zum Priester gegeben. Ich habe euch † fürgeleuchtet in einer Wolckensäulen/ und habe grosse Wunder unter euch
15 gethan: †† Ihr aber habt mein vergessen/ spricht der HErr.
16 Diß sagt der allmächtige HErr. Wachteln waren euch zum Zeichen/ und hab euer Gezelt beschirmet/ und dennoch habt ihr gemurret. Uber dem Untergang eurer Feinde habt ihr

* 4. Mos. 16/2.

17 nicht in meinem Namen triumphiret/ sondern * murret noch/ bis auf den heutigen Tag. Wo sind die Wolthaten/ die ich
18 euch bewiesen habe? Schreiet ihr nicht zu mir/ da euch hungerte in der Wüsten? Und sprachet: Warum hast du uns in die Wüsten geführet/ daß du uns umbrächtest? Es wäre uns ja besser gewesen in Egypten zu dienen/ als hie zu
19 sterben. Da hatte ich Mitleiden über euer Seufftzen/ und
20 gab euch * Manna zu essen/ ** Engelbrod habt ihr gessen. Hab ich nicht/ da euch dürstete/ † die Felsen zerspalten/ und es ist Wasser die Fülle heraus geflossen/ und mit Blättern
21 von Bäumen habe ich euch für der Hitze bedecket. Ein feistes Land habe ich unter euch getheilet/ die Cananiter/ Pheresiter und Philister/ hab ich vor euch vertilget/ †† was soll
22 ich euch mehr thun? Spricht der HERR. Das sagte der allmächtige HERR: Da ihr in der Wüsten waret am Fluß der Amoriter/ und euch dürstete/ und ihr meinen Na-
23 men lästertet. Da vergalt ich eure Lästerungen nicht mit Feuer/ sondern * warff ein Holtz ins Wasser/ und machte
24 das Wasser süsse. Was soll ich dir thun Jacob? Juda/ du hast mir nicht gehorchen wollen. Darum will ich mich zu andern Völckern wenden/ denen ich meinen Namen
25 offenbaren will/ daß sie meine Gesetze halten. Weil ihr mich verlassen habt/ so will ich euch auch verlassen: * Wann
26 ihr mich schon um Vergebung bittet/ will ich nicht vergeben. Wann ihr mich anruffet/ will ich euch nicht erhören/ dann eure Hände habt ihr mit Blut besudelt/ und eure Füsse sind behend Schaden zu thun. Wiewol ihr nicht mich/
27 sondern euch selbsten verlassen habt/ spricht der HERR.
28 Habe ich euch nicht gebeten/ wie ein Vater die Söhne/ wie eine Mutter die Töchter/ und wie eine Amme ihre Säuglinge? Daß ihr mein Volck wäret/ so wolte ich euer
29 GOTT seyn/ daß ihr soltet meine Kinder/ und ich euer Vater seyn.
30 III. ICh habe euch gesammlet/ wie eine Henne ihre Küchlein versammlet unter ihre Flügel/ was soll ich euch
31 weiter thun? Ich will euch von meinem Angesicht verwerffen. Wann ihr mir * Opffer bringen werdet/ will ich mein
32 Angesicht von euch wenden/ denn eure Festtage/ Neumond und Beschneidung habe ich verachtet. Ich habe meine Knechte/ * die Propheten zu euch gesandt/ die habt ihr getödtet und ihre Leichnam zerrissen/ derselben Blut ich will von euren
33 Händen fordern/ spricht der HErr. Das sagt der allmächtige HERR/ * euer Haus soll wüste werden/ ich will euch verwerffen/ * wie der Wind die Spreu. Eure Kinder sollen nicht
34 Kinder zeugen/ dann sie haben meine Gebot verachtet/ und
35 was mir zu wider war/ haben sie gethan. Eure Häuser will ich dem künfftigen Volck geben/ und die mich nicht gehöret haben/ werden glauben/ und ob ich vor ihnen keine Wunder ge-
36 than/ werden sie dennoch meine Gebot halten. Und ob sie wol

* 2. Mos. 15/25.

* Es. 1/15.

* Es. 1/11. 13.

* Mat. 23/34. &c.

* Mat. 23/38.

* Ps. 1/4.

keine Propheten gesehen haben / sollen sie sich dennoch ihrer Missethat erinnern.

37 IV. Ich muß von der künfftigen Völcker Gnade zeugen / derer Kinder sich freuen werden / und die mich mit leiblichen Augen nicht gesehen haben / werden doch im Hertzen gläuben / was ich geredet habe. Derowegen nun / lieber
38 Bruder / siehe / welche grosse Ehre! Schaue an das Volck / das vom Anfang kommt? Denen ich zu Hauptleuten geben will Abraham / Isaac / Jacob / Oseam / Amos / Micha /
39 Joel / Abdia / Jona / Nahum / Habacuc / Zephania / Haggai /
40 Zacharia / und Malachia / der auch des HErrn Engel genennet wird.

Das II. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die verstossene Jüdische Synagog beklagt ihre Verstossung / v. 1. Esra betet wider sie / 5. Und hält ihnen das Straff-Exempel Sodom und Gomorrä für / 8. II. Esra predigt der Kirchen des neuen Testaments / daß die alte Gnade Gottes / soll auf sie gebracht werden / 10. Ihr ist das Reich bereitet / 13. GOtt will sie lebendig machen / 16. Ihnen die Erkäntnis seines Namens reichlich geben / 18. III. Lehret er / wie sich die neue Apostolische Kirche halten / und GOtt wolgefällige Dienste leisten solle / 20. Verheisset derselben seinen Väterlichen Schutz / 26. bis an den Jüngsten Tag / IV. Esra kriegt einen Befehl an Israel / aber sie nehmen ihn nicht auf / 33. Darum wendet er sich zu den Heiden. 34. Die tröstet er herrlich / 35. V. Eine grosse Schaar ward ihm im Gesicht erzeiget / 42. Und der Sohn GOttes mitten unter ihnen. 43.

1 I. Also sagt der HErr: Ich habe diß Volck aus dem Diensthaus geführet / welchen ich meine Gebot gegeben habe / durch meine Knechte / die Propheten / die haben sie nicht hören wollen / sondern meinen Rath vernichtet. Die Mutter / so sie geboren hat / spricht zu ihnen:
*Bar. 4/11 20. 2 *Gehet hin / meine Kinder / denn ich bin eine Witwe und
3 verlassen. Ich habe euch mit Freuden erzogen / und muß euch nun mit Trauren verlieren. Dieweil ihr vor den HErrn eurem GOTT gesündiget / und was ihm mißfällt / vor ihm
4 gethan habt. Was soll ich euch aber nun thun? Ich bin eine Witwe / und verlassen / gehet hin meine Kinder / und
5 bittet den HERRN um Gnade. Ich aber ruffe dich / Vater / zum Zeugen an über der Mutter dieser Kinder /
6 welche meinen Bund nicht haben halten wollen / Daß du sie zerstreuest / und ihre Mutter zum Raube bringest / da-
7 mit ihre Kinder nicht vermehret werden. Ihr Name werde unter den Heiden zerstreuet / und von der Erden vertilget / dieweil sie meinen Bund verachtet haben. We-
8 he dir / Assur / der du die Ungerechten bey dir verbirgest. *3 Mos. 19/24. O Du arges Volck? Sey eingedenck / was ich * Sodoma und Gomorra gethan habe. Derer Land im Pech
9 und Aschenhauffen ligt / Also will ich auch die straffen / welche mir nicht gehorcht haben / spricht der HErr / der da allmächtig ist.

10 II. Also saget der HERR zu Esra: Verkündige meinem Volck / daß ich ihnen das Reich Jerusalem ge-
11 ben will / welches ich Israel wolte gegeben haben. Und ich will jener Herrlichkeit zu mir nehmen / und ihnen ewige
12 Hütten zueignen / welche ich ihnen bereitet hatte. Das Holtz des Lebens soll ihnen eine wolriechende Salbe seyn / sie sol-
13 len weder arbeiten / noch müde werden. Gehet hin / so werdet ihr nehmen / erbittet euch wenig Tage / daß sie mögen an-
14 stehen / das Reich ist euch schon bereitet / Wachet! Himmel und Erden sind Zeugen / dann ich habe das Böse vertilget / und das Gute geschaffen / so wahr / als ich lebe / spricht der
15 HErr. Du Mutter umfange deine Kinder / erzeuch sie mit Freuden / wie eine Taube / und stärcke ihre Füsse / dann ich
16 habe dich erwehlet / spricht der HErr. Und die Todten will ich von ihrer Stätt erwecken / und sie aus den Gräbern füh-
17 ren / dieweil ich meinen Namen in Israel erkant habe. Fürchte dich nicht / du Kinder-Mutter / dann ich habe dich erwehlet /
18 spricht der HErr. Ich will dir zu Hülffe senden meine Diener Jesaiam und Jeremiam / nach welcher Rath ich geheiliget und zugerichtet habe zwölff Bäume / so sehr voll sind von
19 mancherley Früchten. Und so viel Brunnen / so von Milch und Honig fliessen / und sieben grosse Berge / so voll Rosen und Lilien stehen. Davon will ich deine Kinder mit Freuden erfüllen.

20 III. Verschaffe der Witwen Recht / richte der Waisen Sache / gib dem Dürfftigen / beschütze den Verlassenen / den Nackenden bekleide / den Verwundeten und Kran-
21 cken heile. *Spotte des Lahmen nicht / schütze den Gebrech- *Exod 15/ 17. Tob. 4/ 20.
22 lichen / und den Blinden laß vor mir ans Licht kommen. Erhalte in deinen Mauren Alt und Jung. Wo du Todten findest / die verhülle / und lege sie ins Grab / so will ich
23 dir die Oberstelle in meiner Auferstehung geben. Mein
24 Volck sey still und warte / dann deine Ruhe wird kommen. Du fromme Pflegerinne / ernehre deine Kinder / stärcke
25 ihre Füsse. Von den Knechten / so ich dir gegeben habe / soll keiner umkommen / denn ich will sie aus deiner Anzahl
26 fordern. Werde nicht müde / dann wann der Tag der Angst und Trübsal kommen wird / so werden andere weinen und traurig seyn / du aber wirst frölich seyn / und die Fülle
27 haben. Es werden Völcker über dich eifern / aber nichts
28 werden sie wieder dich ausrichten können / spricht der HErr.
29 Meine Hände werden dich beschirmen / daß deine Söhne
30 das höllische Feuer nicht sehen. Bis frölich / du Mutter mit deinen Kindern / denn ich will dein Retter seyn / spricht
31 der HERR. Gedencke deiner Kinder / so da schlaffen / denn ich will sie aus der Erden herfür bringen / und ihnen Barmhertzigkeit erzeigen / dann ich bin barmhertzig / spricht
32 der HErr / der allmächtig ist. Umfahe deine Kinder / biß daß ich komme / und ihnen Barmhertzigkeit erzeige. Dann meine Brunnen lauffen über / und meine Gnade kan nicht
33 versiegen.

IV. Ich Esra empfieng vom HErrn einen Befehl auf dem Berge Horeb / daß ich zu Israel gehen solte / aber da ich zu ihnen kam / verwarffen sie mich / und verach-
34 teten das Gebot des HERRN. Derenthalben sage ich euch / ihr Heiden / die ihr diß höret / und vernehmet: Erwartet eures Hirten / er wird euch einige Ruhe geben. Dann er ist
35 nahe / welcher am Ende der Welt kommen wird. *Seyd bereit / die Belohnung des Reichs zu empfangen / dann das ewige Licht wird euch leuchten für und für in alle Ewigkeit!
36 Fliehet den Schatten dieser Welt / empfahet die Lieblichkeit eurer Herrlichkeit / ich ruffe öffentlich meinen Heiland zum
37 Zeugen. Empfahet das vertraute Geschencke / Seyd frölich / und saget Danck dem / der euch zu dem himmlischen Reich
38 beruffen hat. Machet euch herfür / stehet auf / und sehet die Zahl derer / so gezeichnet seynd / zu der Mahlzeit des HErrn.
39 Welche sich der Finsternis dieser Welt / entzogen haben / und
40 haben vom HErrn schöne Kleider empfangen. *Sion nimm deine Zahl an / und umfange die Deinen / so mit weissen Kleidern angethan seynd / die das Gesetz des HErrn erfüllet haben. Die Zahl deiner Kinder / die du begehrest / ist
41 erfüllet / bitte den HErrn / daß dein Volck geheiliget werde / welches von Anbegin beruffen ist.

*Offb. 7/13 c. 22/5.

*Offb. 7/13

42 V. Ich / Esra / sahe auf dem Berg Sion eine grosse
43 Schaar / welche ich nicht zehlen kunte / die lobten alle den HERRN mit Lobgesängen. Und mitten unter ihnen war *ein Jüngling / der mit seiner Länge alle übergieng / und setzte einen jeglichen eine Krone aufs Haupt / und ward immer grösser / ich aber verwunderte mich hierüber fast sehr.
44 Da fragte ich den Engel / und sprach: Lieber HErr / wer seynd
45 diese? Er antwortete und sprach zu mir: Diese seynds / die das sterbliche Kleid abgeleget / und das unsterbliche angethan / und den Namen GOttes bekant haben. Jetzt werden sie gekrönet / und empfangen Palmenzweige.

*Offb. 7/9.

46 Weiter fragte ich den Engel: Wer ist aber der Jüngling / der ihnen die Kronen aufsetzet / und gibt ihnen Palmzweige
47 in die Hände? Und er antwortete und sprach zu mir: Er ist GOttes Sohn / welchen sie in der Welt bekant haben. Ich
48 aber fieng an höchlich zu preisen die / welche so vest für den Namen des HErrn bestanden waren. Da sprach der Engel zu mir: Gehe hin / und verkündige meinem Volck / was und wie grosse Wunder des HErrn deines GOttes du gesehen hast.

Das III. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Esra bekümmert sich sehr um der Ursachen willen / warum doch Gott Sion und die Jüdische Synagog verworffen habe? vers. 1. Hält dargegen den sündlichen Zustand des Heidnischen Babylons / die nicht besser ist / 3. Und zu dem Ende wiederholet er von weiten her den Ursprung des gantzen menschlichen Geschlechts von Adam / 4. Und seinem Fall / 7. Gedenckt der Sünden der ersten Welt. 8. Item / der Sünden nach der Sündflut / 12. Und wie ihm GOtt Abraham und seinen Saamen erwehlet habe / 13. Wie er den Kindern Israel das Gesetz gegeben / welches sie doch nicht gehalten haben / 20. Sondern sind ja so wol Sünder / als unser erster Vater Adam / 21. Und

ob wol GOTT den David erwecket / und einen gewissen Gottes-Dienst gestifftet habe/13. So haben sie dennoch gesündiget / wie Adam/20. Babylon hat es auch nicht besser gemacht/28. II. Daraus entstehet nun dem Esra die Frage: Woher es dann komme/daß da Jüden und Heiden gleich seyn an Sünden / dennoch Sion verworffen/und die Heiden angenommen worden ? Zumahl/ weil ja noch vermuthlich/ daß mehr Gerechten in Sion / als in Babylon gefunden werden/32.

1 I. IM dreyssigsten Jahr nach der Zerstörung der Stadt war ich in Babylon/und da ich auf meinem
2 Bette lag / erschrack ich / und allerley Gedancken plagten mich im Hertzen / Uber dem / daß ich sahe die Verwüstung Sion / und den Hauffen derer / welche in Baby-
3 lon wohneten. Und mein Geist ward hefftig bewogen/ daß ich anfieng zu dem Allerhöchsten mit furchtsamen Wor-
4 ten zu reden / also: O HERR/ du Herrscher ! Du hast von Anfang geredt/ da du die Erden gründetest / und zwar
*1. Mos. 2/7. 5 * gar allein / und herrschetest über dem Volck. Und gabest
*1. Mos. 2/8. * Adam einen todten Leib / der ein Geschöpff war deiner Hände / und bliesest ihm ein einen lebendigen Odem / daß
6 er lebendig war vor dir. Und du führetest ihn in das Paradiß / das deine Rechte gepflantzet hatte / ehe dann die Er-
*1. Mos. 3. 7 de gegründet war. Und befahlest ihm deinen Weg zu lieben. * Er aber übertrat ihn / und du verordnetest alsbald den Tod über ihn und seine Nachkommen. Dannenhero wurden gebohren Heiden/ Stämme/ Völcker und Ge-
*1. Mos. 6/12. 8 schlechte / derer keine Zahl ist. Und ein jegliches * Volck
* 1. Mos. 7/6. wandelte nach seinem Willen / und thaten seltzame Dinge
9 vor dir/und verachteten deine Gebot. Du liessest dermaln eins die Sündflut über sie kommen / * über die/ so auf Er-
10 den wohneten / und brachtest sie um. Und wie in Adam
*1. Mos. 7/23. 11 der Tod/ also widerfuhr einem jeglichen die Sündflut. * Einen aber liessest du von ihnen übrig / den einigen Noah mit
1. Pet. 3/20. 12 seinem Hause / und von dem seynd alle Gerechten. Und es geschah / da die Einwohner der Erden sich begunten zu mehren / daß viel Kinder / Völcker und Heiden wurden/
13 fiengen sie an mehr Ubel zu thun / dann die vorigen. Da
*1. Mos. 12/1. 14 sie nun also unrecht thaten vor dir / da erwehlest du dir aus ihnen einen Mann / * mit Namen Abraham. Die-
* 1. Mos. 17/2. &c. 15 sen liebtest du/und offenbartest ihm allein deinen Willen. Und * richtest mit ihm einen ewigen Bund auf/und verhiessest ihm / daß du seinen Saamen nimmermehr verlassen
*1. Mos. 25/26. 27. 16 wolltest. * Du gabest ihm Isaac/und Isaac gabest du Jacob und Esau/und erwehltest dir Jacob / Esau aber liessest
17 du fahren. Und Jacob ward sehr vermehret zu einem
18 grossen Volck. Und es geschah / da du seinen Saamen aus Egypten führetest / brachtest du ihn an den Berg Si-
*2. Mos. 19/1. nai / und * du liessest den Himmel herunter / und regetest die Erde / und bauetest den Erdboden / und machtest den
19 Abgrund zittern / und erschröcktest die Völcker. Da gieng deine Herrlichkeit durch die vier Thore des Feuers / und des Erdbebens / des Windes / und des Frosts / als du dem Saamen Jacobs das Gesetz gabest / und dem Geschlecht
20 Israel deinen Ernst sehen liessest. Aber du nahmest nicht von ihnen das böse Hertz / daß dein Gesetz in ihnen Frucht
*1. Mos. 3/6. 21 schaffete. Dann der erste Adam / der ein böses Hertz trug/ * hat übertreten / und ist überwunden / also auch alle die / so
22 von ihm geboren seynd. Und diese Schwachheit ist blieben/ und das Gesetz nebenst dem Hertzen des Volcks / mit der eingewurtzelten Bosheit/und das Gute vergienge/ aber
*2. Sam. 16/1. 23 das Böse ist blieben. Also gieng die Zeit vorüber / und die Jahre wurden geendiget/ biß du dir * einen Knecht Da-
24 vid erweckteſt. Und befahlest ihm nach deinem Namen eine Stadt zu bauen/ in derselben dir zu opffern Weyrauch
25 und Brandopffer. Da nun das viel Jahr geschach / und die/so in der Stadt wohneten/ sündigten/ und thaten in al-
*2. Kön. 21/9. seqq. 26 lem / wie gethan hat Adam / und alle seine Nachkommen/ (Dann sie hatten auch ein boshafftiges Hertz.) * Da ga-
27 best du die Stadt in die Hände deiner Feinde. Thun dann
28 die/so zu Babylon wohnen/besser/daß du sie über Sion darum herrschen läst ?
29 II. DA ich so weit kam/ und das gottlose Wesen sahe/ dessen keine Zahl ist / wie dann in diesem dreyssigsten
30 Jahr meine Seele viel gesehen/ so unrecht thun / da entfiel mir mein Hertz gantz und gar. Darum / daß ich sahe / daß du mit denen/so da sündigen/Gedult trägest/und schonest derer / so gottlos handeln / dein Volck aber lässestu verderben
31 und deine Feinde erhältest du / und zeigest mir das nicht an. Ich weiß nicht / wie ich mich in diesen Handel schicken soll ?
32 Thut Babylon etwas bessers als Sion ? Oder hat auch ein ander Volck ausser Israel dich erkannt? Oder was für
33 ein Geschlecht hat deinem Bund geglaubet/wie Jacob? Ihr Verdienst ist nicht funden / und ihre Arbeit schafft keinen Nutz. Dann ich bin hin und wieder unter den Heiden gezogen/und hab gesehen / daß sie in vollem Flor stehen/ aber
34 deiner Gebot gedencken sie nicht. So lege doch nun auf einer Waage zusammen unsere und ihre Ungerechtigkeit / so wird dein Name nirgends / denn in Israel gefunden wer-
35 den. Oder wann haben sich nicht die an dir versündiget/ die auf Erden wohnen ? Oder welch Volck hat also deine
36 Gebot gehalten ? Du wirst zwar in Israel gewisse Leute finden/ die deine Gebot gehalten haben / bey den Heiden aber wirst du es nicht finden.

Das IV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Engel Uriel straffet Esra/daß er die heimlichen Gerichte GOttes erforschen wolle/v. 1. Dämpffet seinen Fürwitz/ mit drey Gleichnissen/ob er das Feuer wägen/den Wind messen/und den vergangenen Tag könne wiederbringen/5. Und weil er das nicht kan/schleust der Engel / werde er das andere so viel weniger treffen/7. Der Engel hält ihm noch mehr Gleichnissen für/ seine Vermessenheit zu straffen/ 13. II. Esra hält weiter an zu wissen/ warum doch die Heiden den Jüden vorgezogen werden ? 22. Und kriegt die Antwort/er werde es nicht ergründen/26. Dennoch berichtet er ihn daneben / die Ursach sey der beharrliche Ungehorsam der Jüden/darinnen sie verwurtzelt seyen/28. Und bringen immer böse Früchte/bis die Tennen erfüllet werden/32. III. Esra will die Zeit der Ernde wissen / 33. Das wird ihm zu wissen abgeschlagen/34. Jeremiel bestätiget eben dasselbe/36. Und wird erkläret mit einem Gleichnis vom schwangern Weibe/40. IV. Esra will auch wissen/ob der zukünfftigen Zeit eben so viel oder mehr sey/wie der/ so vergangen ist ? 41. Darauf werden ihm zwey Gesichte eines Ofens/und eines Regens/ und dadurch angedeutet/ daß der zukünfftigen Zeit weniger sey/48. Und da er weiter wissen will / ob er die zukünfftige Zeit erleben werde? kriegt er abschlägige Antwort/52.

1 I. DA antwortete mir ein Engel/mit Namen Urtel/der
2 zu mir gesandt war/und sprach zu mir: Dein Hertz gehet in der Welt zu weit/ und du unterstehest dich zu begreiffen den Weg des Allerhöchsten. Und ich sprach:
3 Ja mein HERR/und er antwortete mir/und sprach : Ich bin dir gesandt drey Wege zu zeigen / und drey Gleichnisse
4 dir fürzulegen. Kanst du mir nun eine aus denselben erklären / so will auch ich dir den Weg zeigen / welchen du begehrest zu wissen/und will dich lehren/woher das böse Hertz sey?
5 Und ich sprach: Rede/mein Herr! Und er sprach zu mir: Gehe/und wäge mir das Feuer / oder misse mir das Brausen des Windes / oder bringe mir den Tag wider / der vergangen ist.
6 Da antwortete ich / und sprach : Welcher
7 Mensch wird das thun können? Warum fragst du mich denn darum ? Und er sprach zu mir ? So ich dich fragen würde/und sagen / wie tieffe Wohnungen seyen mitten im Meer / oder wie grosse Quellen seyen im Eingang des Abgrunds / oder wie viel Gänge seyen über dem Himmel/oder
8 was für Ausgänge hat das Paradiß ? So möchtest du mir vielleicht sagen: In die Erde bin ich nicht gestiegen/ in die Hölle bisher auch nicht / in den Himmel bin ich auch noch
9 nie kommen. Nun aber habe ich nichts anders gefraget/ als vom Feuer / und Winde / und Tage/ dadurch du selbst gegangen bist / und davon du nicht kanst getrennet werden/
10 und kanst mir davon keine Antwort geben. Und er sprach ferner zu mir: Du kanst nicht erkennen deine eigene Dinge / so zugleich mit dir fortgehen. Wie solte denn
11 dein Gefäß den Weg des Allerhöchsten begreiffen können / und aus der augenscheinlichen Verderbnis der
12 Welt / die Verderbnis / so mir unverborgen ist ? Und ich sagte zu ihm / es wäre besser / daß wir nicht wären/ als daß wir noch seyn / und leben sollen unter den Gottlosen/ und leiden / und wissen doch nicht warum? Und
13 er antwortete mir / und sprach: Ich reisete eilend zu einem Walde / da machten die Bäume einen Anschlag/und
14 sprachen: Kommet/wir wollen gehen / und einen Krieg am Meer erregen / daß er vor uns weiche / und wir uns daselbst
15 andere Wälde machen. Deßgleichen thäten auch die Wellen des Meers / die nahmen ihnen auch für / und sprachen: Kommet / wir wollen hinaufsteigen / und die Bäume in den Wäldern bekriegen / daß wir uns allda einen andern
16 Raum machen. Aber die Gedancken des Waldes wurden nichtig / dann es kam ein Feuer / und verzehret ihn.

17 Deßgleichen ist auch geschehen den Wellen des Meers/dann
18 der Sand stund über sich / und hielt sie zu rücke. Wann
du nun hie zwischen Richter seyn soltest/ welchen wolltest du
19 rechtfertigen? Oder welchen woltest du verdammen? Da
antwortet ich und sprach: Zwar sie haben zu beyden Theilen
thörliche Anschläge gemacht. Denn die Erde ist den Wäl-
den zugeordnet/und dem Meer ein Ort/darinnen seine Wel-
20 len bleiben sollen. Und er antwortete mir/und sprach: Du
hast wol gerichtet / warum aber richtest du dich selber nicht
21 also? Dann gleichwie die Erde dem Wald ist zugeordnet/
und das Meer den Wellen: Also können die/ so auf Erden
wohnen/allein das verstehen/ was auf Erden ist/ und welche
im Himmel sind/die Dinge/welche über die Höhe des Him-
mels seynd.
22 II. UNd ich antwortete/ und sprach: Ich bitte dich/mein
Herr/daß mir Verstand gegeben werde/zu verstehen.
Dann ich habe nicht wollen fragen von denen Dingen / so
droben geschehen/ sondern von denen / so uns täglich bege-
gnen/ nemlich/ warum Israel zur Schmach gemacht wor-
23 den sey unter den Heiden? Und warum das Volck / so du
geliebet hast / denn Gottlosen übergeben sey? und warum
das Gesetz unser Väter untergangen sey / daß die geschrie-
24 bene Rechte nirgend mehr vorhanden seynd? Wir fahren
durch die Welt wie Heuschrecken / und unser Leben ist Zit-
tern und Schrecken/als wären wir nicht würdig / daß wir
* Jer. 15/ 25 Barmhertzigkeit erlangen. Aber * was wird er seinem Na-
16. men thun / darnach wir genennet seyn? Von diesen Din-
26 gen hab ich nur gefragt. Und er antwortete mir/und sprach:
Je mehr du forschen wirst / je mehr wirst du dich verwun-
27 dern/dann diese Zeit fleugt schnell dahin. Und kan es nicht
fassen / was den Gerechten in künfftiger Zeit verheissen ist.
Denn die gegenwärtige Zeit ist voll Frevels und Gebrech-
lichkeit. Darum du aber fragest/ davon will ich dir ant-
28 worten. Dann das Böse ist schon gesäet / aber seine Zer-
29 störung ist noch nicht kommen. So dann nicht umgekeh-
ret wird/ was gesäet ist / und nicht weichet aus dem Ort / da
es hingesäet ist/ so wird ja nicht kommen/da das Gute gesäet
30 ist. Dann in dem Hertzen Adams ist von Anfang gesäet
ein Korn böses Saamens / wie viel gottloses Dinges hat
es bis hieher gebracht/ und wie viel wirds noch bringen/ bis
31 die Erndte kommet? Nimm aber bey dir selber ab/ wie viel
arger Früchte das Korn des bösen Saamens gebracht ha-
32 be? Wann nun die Aehren / deren keine Zahl ist / werden
abgeschnitten seyn / wie eine grosse Tenne würde man damit
füllen?
33 III. UNd ich antwortete und sprach: Wie und wann
werden diese Dinge geschehen? Warum seynd doch
34 unsere Jahr so wenig und böse? Er antwortete und sprach
zu mir: Eile nicht über den Allerhöchsten zu fahren / dann
35 du eilest vergeblich über ihn zu seyn / du thust zu viel. Ha-
ben nicht auch die Seelen der Gerechten in ihren Leibern von
diesen Dingen gefragt / und gesagt: Wie lang hoffe ich al-
36 so? Und wann wird kommen die Frucht der Erndte un-
sers Lohns? Darauf antwortete Jeremiel/ der Ertz-Engel/
und sprach: Wann unter euch wird die Zahl des Saamens
37 erfüllet seyn. Dann GOtt hat die Zeit auf einer Waage
gewogen/und mit einer Maas die Jahre gemessen/und fleis-
sig die Tage gezehlet/ und wird nichts ändern / bis so lange
38 die zuvor angezeigete Maas erfüllet werde. Und ich ant-
wortete/und sprach: O HERR/ du Herrscher! aber wir
39 alle seynd voll gottloses Wesens. Vielleicht möchte auch
unserthalben die Tenne der Gerechten nicht voll werden/
40 wegen der Sünden derer/ so noch auf Erden wohnen. Und
er antwortete / und sprach zu mir: Gehe / und frage ein
schwanger Weib/ob sie auch / wann ihre neun Monden er-
füllet seyn/ die Geburt noch könne bey sich in der Mutter be-
41 halten? Und ich antwortete und sprach: Nein Herr! das
kan sie nicht. Und er sprach zu mir: In der Erden seynd
42 die Wohnungen der Höllen der Mutter gleich. Denn gleich-
wie eine Gebärerin eilet/die Noth der Geburt zu entfliehen:
Also eilet auch die Erde wieder zu geben/ welche ihr vertrauet
43 seynd. Es wird dir von Anfang kund gethan werden/ was
du begehrest zu wissen.
44 IV. UNd ich antwortete/und sprach: So ich Gnade vor
deinen Augen funden habe / und so es müglich ist
45 und ich es werth bin / So thue mir kund/ob mehr zukünff-
tig sey / als schon vergangen ist / oder ob mehr vergangen
46 sey/als zukünfftig ist. Was vergangen ist/ das weiß ich/
47 was aber noch zukünfftig ist/ weiß ich nicht. Und er sprach
zu mir: Stelle dich mir zur Rechten / so will ichs dir offen-
48 baren durch ein Gleichnis. Und ich stund und sahe/ und
sihe/ ein brennender Ofen zog vor mir über/ und es ge-
schahe/ da die Lohe vorüber war / sahe ich/ daß der Rauch
49 übrig bliebe. Hernach gieng für mir über eine Wolcke voll
Wassers/die gab viel Regen mit grossem Hauffen / und da
der Platzregen fürüber war/ blieben darinnen etliche Tropf-
50 fen. Da sprach er zu mir: Gedencke bey dir selbst/wie des Re-
gens mehr ist / und gröſſer als die Tropffen / und des Feu-
ers mehr als des Rauchs: Also viel gröſſer ist auch die Maas/
so vorbey ist / was aber noch übrig ist / das ist den Tropffen
51 und Rauch gleich. Und ich betete und sprach: Meinst du/
daß ich bis zu der Zeit leben werde / oder was wird in den-
selben Tagen geschehen? Und er antwortete mir und
52 sprach: Von den Zeichen / darum du fragest / kan ich dir
zum Theil Bericht geben. Daß ich dir aber von deinem
Leben solte sagen/ darzu bin ich nicht gesandt / und weiß es
auch nicht.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit/ v. 1. In welchen insonderheit die Erkäntnis GOttes sehr wird verdunckelt werden/9. II. Esra wird vom Engel gestärcket/14. Zu ihm kommt Sealthiel /16. Fängt weiter an mit dem HErrn zu re-den/22. Erinnert ihn/daß er Sion erwehlet und herrlich gemacht ha-be/23. Warum ers dann jetzt verstosse?28. Darauf antwortet ihm ein Engel/31. Der straffet ihn/daß er zu weit gehe/33. Uberzeugt ihn mit Exempeln anderer unmöglichen Dinge/36. III. Esra fragt/warum GOtt die Leute in gewisse Theil der Zeiten unterschieden/und sie nicht alle zugleich mit eins gemacht habe? 41. Das wird beantwortet/ 44. Und mit einem Gleichnis von einer Gebärerin erkläret /46. Item vom Abnehmen der Welt/50.

1 I. UNd den Zeichen aber wisse: Sihe/ es werden Ta-
ge kommen / in welchen werden ergriffen werden/
die auf Erden wohnen / mit grossem Reichthum
beladen / aber der Weg der Warheit wird verborgen seyn/
2 und im Lande wird kein Glaube seyn. Und die Ungerech-
tigkeit wird noch mehr zunehmen in diesem Lande / als du
3 jetzt siehest / und davon du niemalen gehöret hast. Und es
wird geschehen zu seiner Zeit / daß die Leute diß Land / wel-
4 ches du jetzund siehest herrschen / wüste sehen werden. So
dir aber der HERR das Leben fristen wird/so wirst du nach
dem Schall der dritten Posaunen sehen/daß die Sonne in
der Nacht plötzlich herfür leuchten/ und der Mond dryer im
5 Tage leuchten wird. Und aus dem Holtz wird Blut trief-
fen/und ein Stein wird seine Stimme von sich geben / und
6 die Völcker werden bewegt werden. Und es wird einer
regieren / dessen sich die Leute auf Erden nicht versehen wer-
7 den / und die Vögel werden wegziehen. Das Sodomiti-
sche Meer aber wird Fische ausspeyen/und wird des Nachts
eine Stimme von sich geben/welche nicht viel verstehen wer-
8 den/alle aber werden seine Stimme hören. Es wird ei-
ne Verwirrung geschehen an vielen Oertern / und viel Feu-
er wird geworffen werden / und die wilden Thiere werden
wegziehen/ und mannbare Weiber werden wunderseltzame
9 Geburt gebären. Und in den süssen Wassern werden bit-
tere gefunden werden/und alle Freunde werden sich selbst be-
triegen / alsdenn wird der Verstand verkriechen/ und die
10 Weisheit wird in ihrer Kammer versperret werden. Und
sie wird von vielen gesucht/und doch nicht gefunden werden/
und es wird auf Erden sehr zunehmen Ungerechtigkeit und
11 Unmässigkeit. Und ein jegliches Land wird das / das da
nechst ligt / fragen und sprechen: Ist durch dich ein Gerech-
ter fürüber gangen / so da recht gethan hätte? Da wird es
12 sagen/Nein! Und es wird an der Zeit seyn / daß die Leute
werden viel hoffen/ aber nichts erlangen/ sie werden arbei-
ten / aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen.
13 Diese Zeichen ist mir erlaubet/dir anzuzeigen/und so du aber-
mal bitten und weinen wirst/wie auch jetzt / und sieben Tage
fasten/so wirst du noch gröſſere Dinge / als diese vernehmen.
14 II. UNd ich erwachte/ und mein Leib grauset sehr/und mei-
15 ne Seele ängstete sich also/daß ich matt ward. Und
der Engel/der kommen war / und mit mir redete/hielt mich
16 und stärckete mich/und stellete mich auf die Füsse. Und es ge-
schach in der andern Nacht / und Sealthiel/ der Oberste des
Volcks/kam zu mir/und sprach: Wo wärest du/und warum

17 siheſt du ſo traurig aus? Weiſt du nicht / daß dir Iſrael be-
18 fohlen iſt in dem Lande ihrer Gefängnis? So ſtehe nun
auf/und iß Brod/und verlaß uns nicht / wie ein Hirt ſeine
19 Heerde/in den Händen böſer Wölffe. Und ich ſagte ihm:
Gehe von mir/ und nahe dich nicht zu mir! Und wie ich ſol-
20 ches ſagte/gehorchte er/ und wich von mir. Und ich faſte-
te ſieben Tage/weinete und heulete/ wie mir der Engel Uri-
21 el befohlen hatte. Und es begab ſich nach ſieben Tagen/
daß meines Hertzens Gedancken mich abermal ſehr irre ma-
22 cheten. Und mein Geiſt kam wieder zum Verſtand über
mich / und ich fieng wieder an zu reden vor dem Höchſten/
23 Und ſprach: HERR / du Herrſcher / aus allen Wälden
der Erden / und allen Bäumen derſelben haſt du dir einen
24 Weinberg erwehlet. Und aus allen Landen des Erdkrei-
ſes haſt du dir eine Höhle erwehlet / und aus allen Blumen
25 haſt du dir eine Lilien auserkohren. Und aus allen Tief-
fen des Meers haſt du dir ein Bächlein gefüllet / und un-
ter allen wolerbauten Städten haſt du dir ſelber Sion ge-
26 heiliget. Und aus allen erſchaffenen Vögeln haſt du dir
eine Taube ernennet / und aus allen gemachten Thieren
27 haſt du dir ein Schaaf auserſehen. Und aus groſſen Völ-
ckern haſt du dir geſammlet ein Volck / und demſelben
Volck/daran du ein Gefallen trugeſt/ haſt du ein Geſetz ge-
28 geben / ſo jederman wol gefallen hat. Und warum haſt
du/ mein HERR / diß einige Volck ihrer vielen übergeben? Warum haſt du über einer Wurtzel andere gepflan-
zet? Warum haſt du deine einige Gemein unter ſo viele
29 zerſtreuet? Daſſelbige zertreten/ die deinen Verheiſſungen
wiederſprachen / und deinen Bündmſſen nicht glaubten
30 Und ſo du ja dein Volck ſehr haſſeſt / ſo ſolte es von deinen
31 Händen gezüchtiget werden. Da ich dieſe Wort geredet
hatte/ ward zu mir der Engel / der zuvor die vorige Nacht
32 zu mir kommen war / geſandt / Und ſprach zu mir: Höre
mir zu / ich will dich unterweiſen / und gib acht auf meine
33 Wort / ich muß noch weiter mit dir reden. Ich ſprach:
Rede/mein Herr! Und er ſagte zu mir: Du geheſt zu weit
mit deinen Gedancken/ wegen Iſrael. Liebeſt du ihn denn
34 mehr / als der / der ihn geſchaffen hat? Und ich ſprach zu
ihm: Nein Herr / ſondern ich habe aus Mitleidigkeit alſo
geredt/ denn es ängſten mich meine Nieren alle Stunden/
wann ich begehre zu erkundigen den Weg des Allerhöch-
35 ſten und zu erforſchen ein Theil ſeines Gerichts. Und er
ſprach zu mir: Du vermagſt es nicht zu thun! Und ich
ſprach: Warum Herr? Worzu ward ich dann geboren?
Oder warum ward mir nicht meiner Mutter Leib zum
Grabe / auf daß ich nicht hätte die Mühe Jacobs ſehen/
und das Elend des Geſchlechts Iſrael anſchauen dürffen?
36 Und er ſprach zu mir: Zehle mir die Dinge / die noch nicht
kommen ſeynd / ſammle mir die hin und wieder gefallene
Tropffen / und mache mir wieder grünen die verdorrete
37 Blumen. Oeffne mir die verſchloſſene Höhlen / und
bringe mir herfür die darinnen verſchloſſene Winde / zeige
mir das Bildnis einer Stimme / und alsdann will ich dir
38 kund thun die Mühe / welche du begehreſt zu ſehen. Und
ich ſprach: HERR/ du Herrſcher/ wer iſt/ der dieſe Din-
ge ſolte wiſſen denn nur der / welcher unter den Menſchen
39 keine Wohnung hat? Ich aber bin unverſtändig / wie
kan ich denn von dieſen Dingen reden / darum du mich
40 gefraget haſt? Und er ſprach zu mir: Gleichwie du keines
dieſer Dinge thun kanſt / alſo kanſt du nicht erforſchen mein
Gerichte / noch meine Liebe / die ich dem Volck verheiſſen
habe.
41 III. UNd ich ſprach: Aber ſihe/HErr/ du biſt nahe denen
Dingen/ ſo am Ende kommen ſollen / was mag es
dann für eine Geſtalt haben mit denen / ſo vor uns geweſen
ſeynd oder denen/ ſo nach uns kommen / oder auch mit uns
42 ſelbſt? Und er ſprach zu mir: Ich will meine Gerichte ei-
nem Krantz vergleichen / gleichwie in dem das Letzte nicht zu
43 langſam kommt / alſo kommt das Erſte auch nicht zu ge-
ſchwinde. Und ich antwortete / und ſprach: Kunteſt du
nicht die/ſo geſchaffen ſeynd/ uñ noch ſind/und geſchaffen ſol-
len werden/zugleich ſchaffen/ damit du dein Gericht deſto ehe
44 hätteſt ergehen laſſen? Und er antwortete mir und ſprach:
Das Geſchöpffe kan nicht den Schöpffer übereilen / und die
Welt kan nicht zugleich alle/die darinn ſollen geſchaffen wer-
45 den/tragen. Da ſprach ich: Wie du zu deinem Knecht
geſagt haſt / daß du die Creaturen einsmals lebendig ge-
macht habeſt / und die Welt habe ſie da alle getragen. Al-
ſo hätte ſie neben denſelben auch die/ſo jetzt vorhanden ſeynd/
46 ja zu gleich mit können tragen. Und er ſprach zu mir:
Frage die Mutter des Weibes / und ſprich zu ihr: Wann
du gebiereſt/warum geſchicht ſolches nach Langheit der Zeit?
Derenthalben begehre von ihr/ daß ſie dir zehen zugleich ge-
47 bähre. Und ich ſprach: Das wird ſie zwar nicht thun kön-
nen / ſondern das muß geſchehen nach Langheit der Zeit.
48 Und er ſprach zu mir: Alſo hab ich die Erde zur Mutter ge-
geben dieſer / ſo darauf geſäet ſeynd/ nach Unterſcheid der
49 Zeit herfür zu bringen. Dann gleichwie ein kleines Kind
nicht thut die Dinge/ſo den Alten zugehören / alſo hab ichs
50 gemacht mit der Zeit / ſo von mir erſchaffen iſt. Und ich
fragte und ſprach: Dieweil du mir nun haſt Anleitung ge-
geben / ſo will ich weiter vor dir reden/ dann unſer Mutter/
davon du mir geſagt haſt/iſt ſie noch jung/ oder gehet ihr das
51 Alter an? Und er antwortete mir/und ſprach: Frage die/
52 welche da gebieret/ und ſie wird dir es ſagen: Dann du ſolt
ihr ſagen: Warum ſeynd die / die du jetzt geboren haſt / de-
nen nicht gleich/ ſo vor dir geweſen ſeynd/ſondern kleiner in
53 der Gröſſe? So wird ſie dir antworten: Die andern ſeynd
in der Krafft in meiner Jugend geboren / und andere zur
54 Zeit des Alters/ da die Mutter abnimmt. Derenthalben
betrachte auch du / daß auch ihr kleiner ſeyd / als die/ ſo vor
55 euch geweſen ſeynd. Und die Nachkommen werden kleiner
ſeyn / als ihr /die da ſeynd Creaturen / denen das Alter an-
tritt/und denen die Stärcke der Jugend entgehet. Da ſprach
56 ich: HERR! Ich bitte/ſo ich Gnade vor deinen Augen fun-
den habe/ daß du deinem Knecht kund thuſt / durch wen du
deine Creatur wolleſt heimſuchen.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. GOtt zeiget/daß der Anfang und das Ende der Zeit allein bey ihm ſtehe/v. 3. Eſra will der vorigen Zeit Ende/ und der künfftigen Anfang wiſſen/ 5. Darauf wird nicht geantwortet/ ſondern nur etliche Exempel eingeführet/ daraus er verſtehen kan/daß einer Zeit Ende der Anfang ſey der andern/8. II. Eſra will gleich wol nicht aufhören / ſondern will dennoch das Ende der Zeit wiſſen / 11. Darauf höret er eine Stimme/ 17. Ihre Ausſag wird erzehlet/18. Und Eſra wird befohlen weiter zu faſten/31. Das thut er/35. III. Eſra redet weiter zum HErrn/ 36. Erzehlet die drey Tag-Werck der erſten Erſchöpffung/38. Schleuſt/daß alle Geſchöpff wegen der Kirchen GOttes erſchaffen ſeyn/55. Darum fragt er/wie es dann komme/daß die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe?59.

1 UNd er ſprach zu mir: Im Anfang des Erdenkrie-
ſes / und ehe von der Welt Ausgang etwas war/
und die Winde zuſammen weheten / und ehe die
2 Stimme des Donners gehöret ward. Und ehe der Glantz
des Blitzes leuchtet/und ehe der Grund des Paradiſes bewe-
3 ſtiget ward. Ehe dann die ſchönen Blumen geſehen wur-
den/und ehe dann verſammlet wurden die unzehligen Heer-
4 ſcharen der Engel. Ehe dann die Höhe der Lufft erhaben
ward / und ehe dann die Maaß des Himmels Namen be-
5 kam / ehe dann die Ofen in Sion branten. Ehe man er-
6 forſchete/was in gegenwärtigen Jahren geſchehen ſolte/ und
ehe dann die Gedancken derer / die jetzt ſündigen/entfremdet
worden / und ehe dann verſigelt wurden die / ſo den Glau-
bens-Schatz geſammlet hatten. Da hab ichs vorhin ge-
dacht/ und alle Ding ſeynd durch mich allein gemacht / und
durch keinen andern / und das Ende wird durch mich auch
7 kommen / und durch keinen andern. Und ich antwortete/
und ſprach: Welche wird ſeyn die Unterſcheidung der Zeit?
Oder wann wird der vorigen Zeit Ende / und der folgenden
8 Anfang ſeyn? Er ſprach zu mir: Von Abraham bis auf
Iſaac/als von ihm geboren ſeynd Jacob und Eſau/ da hielt
9 die Hand Jacob anfänglich die Ferſen des Eſaus. Dann *1. Moſ. 25/26.
das * Ende dieſer Zeit iſt Eſau / der Anfang der folgenden
10 Jacob. Die Hand des Menſchen zwiſchen den Ferſen
und Hand/anders frage nicht Eſra.
11 II. UNd ich antwortete und ſprach: O HERR! du
GOtt Herrſcher/ ſo ich Gnade funden habe vor deinen Au-
gen/ſo bitte ich / daß du deinen Knechten wolleſt kund thun
das Ende deiner Zeichen / derer ein Theil du mir die vorige
12 Nacht haſt offenbaret. Und er antwortet / und ſprach zu
mir: Stehe auf deine Füſſe / und höre eine ſehr gewaltige
13 Stimme! Sie wird gleichſam wie ein Erd-Biedem/
und doch wird der Ort nicht beweget werden/ daß du dar auf

14 stehen mögest. Darum/ wann sie redet/ solt du nicht erschrecken/ dann das Wort vom Ende wird von der Beye-
15 stigung des Erdreichs verstanden. Dieweil das Wort
16 gleichsam selber erschrickt/ und bewogen wird. Dann sie
17 weiß/ daß ihr Ende muß verändert werden. Und es geschahe/ da ich diß gehöret hatte/ stund ich auf meinen Füssen/ und höret zu/ und sihe/ eine Stimme redete/ und ihr Schall
18 war/ wie das Rauschen vieler Wasser/ und sprach: Sihe/ die Zeit kommet/ und es wird seyn/ wenn ich werde beginnen herzuzu nahen/ heimzusuchen die/ so auf Erden woh-
19 nen: Und wenn ich werde Rechenschafft fordern von denen/ so mit ihrer Ungerechtigkeit unbillicher Weise seynd schädlich gewesen/ und wenn das Elend Sions wird ein Ende haben/ und wenn die Zeit/ so da kommen soll/ wird
20 versigelt werden. Alsdann will ich diese Zeichen thun: * Es
Dss. 20/ 12. werden Bücher geöffnet werden/ für dem Gesicht des Him-
21 mels/ und das werden zugleich alle Menschen sehen. Und Kinder eines Jahrs alt werden reden mit ihren Stimmen/ und die Schwangern werden unzeitige Geburten gebären/ Kinder von dreyen oder vier Monden/ und die werden le-
22 ben und aufkommen. Und die Oerter/ so besäet seynd/ werden plötzlich scheinen/ als wann sie nicht besäet wären/ und die vollen Speißkammern werden bald ledig gefunden
23 werden. Und eine Posaune wird erschallen/ welche alle
24 hören/ und bald erschrecken werden. Und es wird zu der Zeit ein Freund seinen Freund/ wie ein Feind/ durch Krieg angreiffen/ und die Erde wird mit diesen erschrecken und die Brunnquelle werden stehen bleiben/ und innerhalb drey
25 Stunden nicht fliessen! Und es wird seyn ein jelicher/ der unter allen denen/ davon ich dir verkündiget habe/ überbleiben wird/ der wird errettet werden/ und wird mein Heyl
26 und das Ende einer Zeit sehen! Und es werdens sehen die Menschen/ so angenommen seynd/ die den Tod von ihrer Geburt nicht geschmeckt haben/ und das Hertz derer/ so auf Erden wohnen/ wird verändert/ und in einen andern Sinn
27 verkehret werden. Dann das Böse wird abgeschafft/ und
28 der Betrug abgethan werden. Der Glaub aber wird blühen/ und die Untreu wird überwunden werden/ die Warheit/ die in so viel Tagen ohne Frucht gewesen ist/ wird of-
29 fenbar werden! Und es geschahe/ da er das zu mir redete/ und sihe/ ich sahe denselben/ der vor mir stund/ gemählich
30 an. Und er redete zu mir dieses: Ich bin kommen/ daß ich
31 dir kund thue die Zeit der zukünfftigen Nacht. So du nun abermal sieben Tage fasten wirst/ so will ich dir abermal gröSSer Dinge/ dann diese/ in den Tagen/ davon ich gehöret ha-
32 be/ verkündigen. Dann deine Stimme ist von dem Allerhöchsten erhöret. Dann der da mächtig ist/ hat deinen rechten Wandel gesehen/ und die Keuschheit/ so du von
33 Jugend auf bewahret hast/ bedacht. Darum hat er mich
34 gesandt/ dieses alles dir kund zu thun/ und zu sagen: Sey getrost und fürchte dich nicht! Und eile nicht/ wie du in der vorigen Zeit gethan hast/ vergebliche Dinge zu gedencken/ damit du mit deinem Eilen nicht irrest/ die letzte Zeit zu er-
35 kennen. Und nach diesem weinete ich abermal/ und fastete sieben Tage/ daß ich drey Wochen erfüllete/ welche mir bestimmet waren.

36 III. UNd es geschach in der achten Nacht/ und mein Hertz ward abermal in mir sehr erschrocken/ und ich fieng
37 an für dem Allerhöchsten zu reden. Denn mein Geist war
38 sehr inbrünstig/ und meine Seele ward sehr geängstet. Und ich sprach: O HERR! du hast geredet im Anfang der Schöpffung/ und des ersten Tages gesprochen: Es werde Himmel und Erden/ und durch dein Wort ist ein vollkom-
39 men Werck worden. Und es war zu der Zeit der Geist und Finsternis und Stillschweigen allenthalben/ der Schall der
40 menschlichen Stimme war noch nicht von dir gemacht. Alda hast du von deinen Schätzen heissen herfür kommen ein helles Licht/ damit deine Wercke möchten gesehen werden.
*1. Mos. 1/ 6/7. 41 Des andern Tags hast du geschaffen die Lufft * der Veste/ und ihr befohlen/ daß sie zertheilete/ und einen Unterscheid machte zwischen den Wassern/ daß ein Theil in die Höhe wieche/ ein
*1. Mos. 1/ 9/ 42 Theil aber darnider bliebe. Des dritten Tages hast du * dem Wasser befohlen/ sich zu sammlen/ in den siebenden Theil des
*1. Mos. 1/ 10. 43 Erdreichs. Sechs Theil aber hast du * trucken erhalten/ daß man dariñen besäen und bauen möchte. So bald dein Wort
44 erschollen ist/ alsbald ist ein Werck daraus worden. Dann
45 es seynd alsbald herfür kommen viel uñ manchfaltige Früchte und mancherley Dinge/ so lieblichen Geschmack haben/ samt Blumen von unwandelbaren Farben/ und Würtze/ so wunderlichen Geruch geben. Und diese Dinge seynd am dritten Tage gemacht. Am vierdten Tage befahlest du/
* 1. Mos. 1. 16. daß * da wurde der Sonnen Glantz/ das Liecht des Mon-
46 den/ und die Ordnung der Sternen. Und hast ihnen befohlen/ daß sie dem Menschen dieneten/ der noch künfftig
47 sollte geschaffen werden. Des fünfften Tages aber hast du dem siebenden Theil/ da das Wasser versammlet war/ geboten daß er herfür brächte Thier/ Vögel und Fische/ und
48 es geschach also. * Das Wasser/ so verändert/ und ohne *1. Mos. 1/ 20. Leben war/ brachte Thiere herfür/ welche aus GOTTES
49 Willen befohlen worden/ damit dadurch die Völcker deine Wunderthaten erkenneten. Und daselbst hast du erhalten zwo Seelen/ und hast den Namen der einen genannt Behemoth/ den Namen der andern hast du genannt Leviathan. Und hast dieselbe eine von der andern gethan/ dann
50 der siebende Theil/ da das Wasser versammlet war/ kunte
51 sie nicht zugleich halten. Und du hast Behemoth zu geordnet einen Theil/ der getrucknet war am dritten Tage/ daß
52 er daselbst wohnete/ da tausend Berge seynd. Dem Leviathen aber hast du eingeraumt den siebenden und feuchten Theil/ und hast daselbst ihn gehalten/ daß er verschlünge/ welche und wenn du wilt. Am sechsten Tage aber hast
53 * du der Erden befohlen/ daß sie vor dir herfür brächte Viehe und Thiere/ die kriechende Thiere. Und über diesem
54 * hast du geschaffen Adam/ welchen du gesetzet hast zum *1. Mos. 1/ 24. Obersten über alles/ was du gemacht hattest/ und von die-
*1. Mos. 1/ 27. sem entspriessen wir alle/ auch das Volck/ welches du dir
55 erwehlet hast. Diß alles aber hab ich/ HERR/ vor dir geredt/ dieweil du unserthalben die Erde geschaffen hast.
56 Von den andern Völckern aber/ so von Adam geboren seyn/ hast du gesagt/ daß sie nichts seyen/ und sie sind verglichen einem Speichel/ und hast ihren Reichthum gleich gemacht einem Tropffen/ so von einem Gefäß fleust. Aber nun/ HErr/
57 sihe/ die Völcker/ so für nichts geachtet sind/ die haben angefangen über uns zu herrschen/ und uns zu fressen! Wir aber
58 dein Volck/ welches du genannt hast deine Erst-gebornen/
59 deinen einigen Sohn/ seynd übergeben in ihre Hände. Ist nun unserthalben die Welt erschaffen/ warum besitzen wir dann nicht unser Erbtheil der Welt? Wie lang soll doch diß währen.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Engel beantwortet die nechste vorgegebene Frage: Daß darum die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe/ denn sie müste durch einen engen Weg zu ihrem Erbe gehen/ welches mit etlichen Gleichnissen erkläret wird/ v. 1. Lehret darauf Esram/ daß er mehr auf das künfftige/ als das Gegenwärtige sehen soll/ 16. Und daß die Gottlosen aus eigenem Willen verderben/ 21. Vertröstet Esram/ daß Christus mit dem jüngsten Gericht gewiß kommen werde/ 28. II. Esra will das verbitten und führet etliche Exempel ein derer/ die für die Gottlosen gebeten haben/ 36. Warum sollt ers denn auch nicht thun? 41. Darauf wird geantwortet/ daß es mit dem Jüngsten Gericht gar einen andern Bescheid habe/ 42. III. Das macht Esram was ungedultig/ daß er meinet/ weil der sündige Mensch vor Gericht solle gestellet werden/ daß es weit besser gewesen wäre/ GOtt hätte des Adams Fall verhütet/ oder daß der Mensch niemalen geboren wär/ 46. Darauf wird ihm aber der Bescheid/ daß der Mensch müsse einen geistlichen Kampff auf Erden führen/ und ringen nach dem Besten/ 57. Darauf gibt sich Esra was besser zu frieden/ und getröstet sich der grossen Barmhertzigkeit GOttes/ die er dennoch über die Menschen ergehen läßt/ daß gleichwol noch etliche viel seelig werden/ 62.

1 UNd es geschach/ als ich diese Rede vollendet hatte/ ward zu mir gesandt der Engel/ welcher zu mir in
2 den ersten Nächten gesandt war. Und sprach zu mir: Esra/ stehe auf/ und höre die Wort/ die ich kommen
3 bin dir anzutragen! Und ich sprach: Mein GOtt/ rede! Und er sprach zu mir: Es ist ein Meer gesetzt an einem raumen
4 Ort/ dessen Tieffe unermäßlich ist! Es hat aber einen engen
5 Eingang/ welcher den Flüssen gleich ist. Wer wird dann seyn/ der begehret in dasselbe Meer zu gehen/ daß er dasselbe besichtige/ oder darüber herrsche/ so er nicht wird gehen
6 durch den engen Weg/ wie wird er auf die Weite kommen können? Deßgleichen ein anders: Es ist eine Stadt gebauet/ und gesetzt auf einem ebenen Felde/ voll aller Güter.
7 Ihr Eingang aber ist enge/ und an einem jehem Ort/ also/ daß zur rechten Hand Feuer ist/ zur Lincken aber ein tieffes

8 Wasser. Es ist aber hiezwischen / das ist / zwischen dem
Feuer und Wasser/ein enger Fußsteig / daß auf demselben
9 nichts / denn nur ein einiger Mensch gehen kan. Wann
aber diese Stadt einem Menschen zum Erbe gegeben würde / wie würde er sein Erbe können erlangen / so er sich nimmer durch die vorgesetzte Gefahr wagen würde ? Und ich
10 sprach: HErr / dem ist also. Und er sprach zu mir: Also
11 hält sichs auch mit dem Theil Israel. Denn ihrentha-
ben hab ich die Welt geschaffen / aber da Adam mein Gesetz
12 übertrat/ist beschlossen über ihm / was geschehen ist. Und
die Eingänge zu dieser Welt sind enge / schmal und voller
Schmertz und Mühe gewesen / dazu wenig und böse / und
13 voller Gefahr/und umher mit grosser Arbeit beleget. Dar-
gegen die Eingänge der grossen Welt/ seynd weit und sicher/
14 und bringen Früchte der Unsterblichkeit ! So nun die / so
jetzt leben in diesem ängstigen und eiteln Leben / nicht hin-
wandern / so werden sie nicht können die Güter empfahen/
15 so beygeleget seynd. Warum bist du dann jetzt so erschro-
16 cken / weil du sterblich bist ? Warum nimmest du nicht zu
Hertzen/was künfftig ist/sondern nur das / was gegenwär-
17 tig ist? Da antwortete ich/ und sprach : O HERR ! Du
Herrscher / sihe / du hast es durch dein Gesetz geordnet / daß
die Gerechten diese Dinge erben sollen / die Gottlosen aber
18 sollen umkommen. Sollen dann die Gerechten Angst da-
von bringen/da sie das Raume hoffen? Dann welche gott-
los gehandelt / und die Angst nicht gelitten haben / die wer-
19 den auch das Raume nicht sehen. Und er sprach zu mir:
Es ist kein Richter über GOTT/und kein Weiser über den
20 Höchsten! Dann viel von denen/so vorhanden seynd / kom-
men um / dieweil sie das gegebene Gesetze GOTTES aus
21 den Augen setzen! Denn GOTT hat ernstlich geboten de-
nen / so in diese Welt kommen / was sie / wenn sie kommen
seynd/thun sollen/damit sie leben / und was sie halten sollen/
22 damit sie nicht gestrafft werden! Sie aber haben sich nicht
wollen bereden lassen und widersprechen ihm / und gehen
23 mit allerley Räncken um! Und nehmen ihnen für / ihre
Mißhandlung zu beschönen / und wider den Höchsten zu
24 reden / daß er nichts sey! Und haben seine Wege nicht er-
kant: Sondern seine Gesetz verachten sie / und seine Ver-
heissungen verläugnen sie / und glauben seinen Rechten
nicht und seine Wercke / die er geboten hat / vollbringen sie
25 nicht. Darum Esra/das Leere bleibt dem Leeren/ und das
26 Volle dem Vollen. Sihe/es wird die Zeit kommen / und
die Zeichen / welche ich verkündiget habe / werden kommen/
alsdann wird die Braut offenbar werden / und in dem sie
erscheinet / wird gezeiget werden die Erden / so jetzt entzogen
27 wird. Und ein jeglicher/ so übergeblieben ist / von dem zu-
vor angedräueten Unglück / der wird meine Wunder sehen.
28 Denn mein Sohn JESUS wird erscheinen mit denen/
die ihm nachfolgen / und es werden erfreuet werden / welche
29 seynd übrig geblieben/vierhundert Jahr lang. Und es wird
geschehen nach diesen Jahren / wird mein Sohn CHristus
30 sterben/und alle Menschen so Odem haben. Und die Zeit
wird verwandelt werden in der alten Stille / sieben Tage
lang / wie in den vorigen Straffen / also / daß niemand üb-
31 rig bleibe. Und es wird geschehen nach sieben Tagen/ wird
eine Zeit erwecket werden / so noch nicht wachet / und das
32 Verdorbene wird sterben. Und die Erde wird wieder ge-
ben/welche darinnen schlaffen/ und der Staub der Jenigen/
. Offenb. 22/13. so in der Stille wohnen / und die Gräber werden wieder
33 geben die Seelen / welche ihnen anbefohlen seynd. Da wird
dann der Allerhöchste erscheinen auf dem Thron des Ge-
richts/alles Ende wird vorüber gehen / und Landmütigkeit
34 wird versammlet werden. Das Gericht aber wird allein
übrig bleiben : Die Warheit wird bestehen / und der Glau-
35 be wird Kräffte abgewinnen. Und das Werck wird folgen
* Offenb. 22/12. und der* Lohn wird offenbar gemacht werden / und Gerech-
tigkeit wird erwachen / und Ungerechtigkeit wird nicht mehr
herrschen.

*1. Mos. 18/23. &c. † 2. Mos. 32/11. 36 II. UNd ich sprach : Zu erst hat *Abraham für die Sodo-
Amiter gebeten / und †Moses für unsere Väter / so in
37 der Wüsten gesündiget haben. Und welche nach ihm gefolget/
38 für Israel/zur Zeit Achas und Samuelis. Und David für
der Brechung/und Salomon für die/so zur Heiligung kom-
39 men waren. Elias für die/so den Segen empfiengen/und
40 für den Todten/daß er lebete. Und Ezechias zur Zeit San-
41 herib für das Volck / und sonsten viel für vielen. So de-
renthalben jetzt / da das Vergängliche zugenommen hat/
und die Ungerechtigkeit groß ist worden / und die * Gerech- *1. Kön. 17/20.
ten für den Gottlosen gebetet haben/warum solt es jetzt auch
42 nicht also geschehen ? Und er antwortet und sprach zu mir :
Diese gegenwärtige Zeit ist nicht das Ende der Welt / die
Herrlichkeit bleibt in derselben häuffig / darum haben sie für
43 die Schwachen gebeten. Aber der Tag des Gerichts wird
seyn das Ende dieser Zeit / und der Anfang der Zeit der zu-
künfftigen Unsterblichkeit / in welcher das Vergängliche
44 wird fürüber seyn. Die Unmässigkeit wird seyn aufgeho-
ben / der Unglaub abgethan / die Gerechtigkeit zu genom-
45 men / und die Warheit aufgegangen. Alsdann wird nie-
mand helffen können dem / der verlohren seyn wird / auch
nicht unterdrucken den / der da wird überwunden haben.
46 Und ich antworte/und sprach : Diß ist meine erste und letz-
te Rede / daß es besser wäre / daß die Erde Adam nicht her-
für gebracht hätte / oder / da sie ihn gegeben hatte / daß sie
47 hätte gewehret / daß er nicht gesündiget hätte. Denn was
nutzet es doch dem Menschen hie zu leben in Traurigkeit/
48 und wenn sie gestorben seynd/der Straffe zu gewarten. Ach
Adam ! Was hast du gethan/daß du so gesündiget hast /dein
Fall ist nicht über dich allein gerathen / sondern auch über
49 uns / die wir von dir herkommen seynd ? Denn was nutzet
es uns/daß uns ein unsterblich Leben verheissen ist / wir aber
50 sterbliche Wercke gethan haben ? Daß uns eine ewige Hoff-
nung zuvor verkündiget ist / wir aber böse und eitel worden
51 seynd ? Daß uns gesunde und sichere Wohnunge beygele-
52 get seynd / wir aber übel gewandelt haben ? Daß die Herr-
lichkeit des Allerhöchsten bereitet ist zu beschützen die / welche
fürsichtiglich gehandelt haben / wir aber auf bösen Wegen
53 gegangen seynd ? Daß uns das Paradiß gezeiget wird/ dess-
sen Frucht unverderbet bleibet / darinn Sicherheit und Artz-
54 ney ist. Wir aber sollen nicht hinein gehen / als die wir
55 an unlustigen Oertern gewandelt haben ? Derer Angesicht
leuchten werden über den Sternen / welche mässig gelebt ha-
ben / unsere Angesicht aber schwärtzer seyn werden/als Fin-
sternis. Sintemal / da wir lebten / wir nicht gedachten/
56 wann wir unrecht thäten / daß wir nach dem Tod würden
leiden müssen.

57 III. UNd er antwortete / und sprach : Diß seynd Gedan-
cken von dem Streit / darinn der Mensch / so auf
58 Erden geboren ist / kämpffen muß. Nemlich / so er sollte
überwunden werden / leide / was du gesagt hast / so er aber
59 überwunden wird / daß er empfange / was ich sage. Dar-
um diß ist das Leben / davon Moses zum Volck geredt hat/
da er lebete / und sprach: Erwehle dir das Leben / auf daß
60 du leben mögest. Aber sie haben ihm nicht geglaubet / wie
auch nach ihm nicht den Propheten / ja auch mir nicht/
61 der ich zu ihnen geredet habe. Dann es wäre ihnen keine
Traurigkeit zu ihrem Verderben widerfahren / gleichwie
die Freude ist denen / welche ihnen die ewige Seligkeit ha-
62 ben einpredigen lassen. Und ich antwortete / und sprach:
Ich weiß/HERR / daß der Allerhöchste darum Barmher-
tzig genannt ist / daß er sich erbarmet über die / so in diese
Welt noch nicht kommen seynd. Und über die/so da wan-
63 deln in seinem Gesetze. Und daß er langmüthig ist / die-
weil er Langmüthigkeit beweiset denen / welche gesündiget
64 haben / sintemal sie seine Werck seynd. Und daß er wol-
thätig ist/dieweil er gewiß geben will / nach dem ein jeder be-
nöthiget ist. Und daß er ist von grosser Barmhertzigkeit/
65 dieweil er seine Barmhertzigkeit jemehr und mehr grösser
macht/gegen denen/so gewesen seynd / jetzt seynd / und künff-
66 tig seyn werden. Ja / so er seine Barmhertzigkeit nicht
grösser machen würde/ so würde die Welt mit denen / so üb-
67 rig darinnen seynd/nicht bestehen. Und er schencket auch.
68 Dann so er von seiner Güte nicht geben würde / daß die / so
unrecht gethan haben / von ihrer Ungerechtigkeit erfreuet
würden / so würde der zehen tausende Theil der Menschen
69 nicht können seelig werden. Und so der Richter nicht ver-
zeihen würde denen / welche durch sein Wort geheiliget seynd/
70 und die Vielheit des Hadders bey ihnen verleschete / So
würden vielleicht in einer unzehlichen Menge
nicht übrig bleiben/dann nur sehr
wenig.

Das VIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Weil die Rede Esrä von GOttes Barmhertzigkeit leicht also hätte mögen verstanden werdē/als wann dieselbe alle Menschen / oder ja den gröſten Theil derselben für sich seelig machte/ so gibt darauf der Engel andern Bescheid/daß nemlich diese Welt zwar um aller willen/die künfftige aber um weniger willen gemacht sey/ v. 1. Das kommt Esra seltzam für/4. Will dasselbe verbieten/6. Und hält GOtt für/daß gleichwol das menschliche Geschöpf so viel gekostet habe/ 7. Wie solle er dann ihrer so viel lassen verderben /14. Zumal den meisten Theil des Volcks Israel / 15. Darum wolt er für sein Volck bitten/17. II. Darauf folget ein inbrünstiges Gebet Esrä/ sein Volck bey GOtt auszusühnen.20. III. Auf das Gebet wird gnädiglich geantwortet/37. Und bleibt dennoch der Engel dabey/daß nicht alle Leute seelig werden / wie auch nicht alles / was gepflantzet oder gesäet ist/ Frucht schaffet/40. Darauf will Esra GOtt die Schuld geben/als der nicht zu rechter Zeit/oder ja zu viel Regen gebe/42. Darauf antwortet der Engel/daß GOtt mit seinen Wolthaten das Seine gethan habe/46. Die Gottlosen aber stürtzen sich selbst ins Verderben/55. Darauf fragt Esra weiter/und will wissen die Zeichen vor dem Jüngsten Tage / 63.

1 DA antwortet er mir / und sprach: Dieses Leben hat
2 der Allerhöchste gemacht um vieler willen / das zukünfftige aber um weniger willen. Ich will dir aber/Esra/ ein Gleichnus geben. Gleich wann du die Erde frageteſt / sie dir sagen würde / daß sie sehr viel Erde gebe/ daraus irdene Gefäß werden/ein wenig Staubs aber / daraus Gold wird: Also ist es auch mit den Händeln dieses
4 gegenwärtigen Lebens beschaffen. Es seynd zwar viel erschaffen / aber wenig werden seelig werden. Und ich antwortete / und sprach: Wolan / meine Seele / verschlinge
5 meine Sinn / und verschlucke meinen Verstand. Dann du bist herkommen / in willens zu gehorchen / und hast Lust zu weissagen/da dir doch kein Raum gegeben ist / als nur allein zu leben. OHERR / so du deinem Knecht nicht zu-
6 lassen wirst/ daß wir vor dir beten / und du unserm Hertzen keinen Samen geben wirst / und unserm Verstand keine Warnung / woher werden können Früchte kommen? Woher wird ein jeglicher Verdorbener / der da des Menschen
7 Leben umträgt/ leben können? Dann du bist es allein / wir aber seynd nur ein Geschöpff deiner Hände / wie du selber
8 geredt hast. Und jetzt noch / wann der Leib in der Mutter formiret wird / so giebst du ihm die Glieder / und also wird dein Geschöpff im Feuer und Wasser erhalten / und neun
9 Monat lang duldet deine Formirung deine Creatur / so in ihr geschaffen ist. Aber das / welches erhält und erhalten wird / werden beyde erhalten werden / und die Mutter gibt zu seiner Zeit wieder / was erhalten wird / und in ihr hat zu-
10 genommen. Dann du hast auch gebotten aus den Gliedern selbst/das ist / aus den Brüsten der Frucht Milch zu ge-
11 ben / Auf daß ernehret werde das / was geschaffen ist / bis auf eine Zeit/und du hernacher mit demselben es anordnest/
12 und erziehest nach deiner Barmhertzigkeit. Du hast den Menschen ernehret in deiner Gerechtigkeit und hast ihn unterwiesen in deinem Gesetz / und ihn gezüchtiget nach deiner
13 Weisheit. Und du wirst ihn tödten / wie deine Creatur/
14 und wirst ihn lebendig machen / wie dein Werck. So du nun verderben wirst den / welcher mit so grosser Mühe gemacht ist / so köntest du auch durch deinen Befehl es leichtlich schaffen / daß auch das / was da gemacht ist / erhalten
15 würde. Und nun/mein HERR / will ich reden / um alle Menschen weist du am besten. Aber was jetzt dein Volck
16 belanget / darum traure ich. Und um deines Erbtheils willen/darum ich weine / und um Israel willen / darum ich traurig bin / und um Jacobs willen / darum ich bekümmert bin. Um dieser willen will ich anfangen vor dir zu be-
17 ten/beydes für mich/ und für sie / denn ich sehe unsere Fälle/
18 die wir auf Erden wohnen. So habe ich auch gehöret von der Schleunigkeit des Richters/der da schnell kommen wird.
19 Darum höre meine Stimme/und vernimm meine Rede/so will ich vor dir reden. Diß ist der Anfang der Wort Esrä/ ehe dann er aufgenommen ward.
20 II. UNd ich sprach: HErr! der du in der Welt wohnest/ welches Augen sehen in der Höhe und Lufft / welches
21 Thron sehr köstlich / und seine Ehre unbegreifflich ist: Bey welchem mit Zittern stehen die Heerscharen oder Engel/ *de-
22 ren Wesen gleich ist dem Winde und Feuer. Welches Wort warhafftig/und welches Rede beständig ist. Welches Befehl
23 starck/und deß Ordnung erschröcklich ist. Welches Anschauen die untersten Oerter der Erden austrucknet/und für welches Zorn *die Berge verschmelzen/wie die Warheit bezeuget.

*Pſ. 104/4

*Mich. 1/4

24 Erhöre das Gebet deines Knechts / und nimm zu Ohren
25 die Bitte deines Geschöpffs. Dann so lang ich lebe / will ich reden / und weil ich Verstand habe / will ich antworten.
26 Siehe nicht an die Mißhandlung deines Volcks / sondern
27 die / welche dir in Warheit dienen. Und hab nicht acht auf die gottlosen Wercke der Heiden / sondern auf die / welche deine Gezeugniß mit Fleiß bewahret haben. Gedencke nicht derer/ welche vor dir heuchlerisch gewandelt haben.
28 sondern derer / so aus deinem Willen haben fürchten lernen. Du wollest auch nicht verderben / welche nach viehischer Art gelebet haben / sondern siehe die an/welche dein Ge-
29 setz herrlich gelehret haben. Und sey nicht zornig über die/ welche ärger geachtet seynd / als die unvernünfftige Thiere/
30 sondern liebe die / welche allzeit auf deine Gerechtigkeit und
31 Herrlichkeit getrauet haben. Dann wir und unsere Väter seynd matt von solchen Seuchen / du aber wirst barmhertzig
32 genannt werden/uns Sündern zu gute. Dann so du wirst Lust haben/dich unser zu erbarmen / so wirst du barmhertzig genannt werden / uns / die wir keine Werck der Gerechtig-
33 keit haben. Dann die Gerechten / welche viel Werck haben/ werden nach ihren eigenen Wercken *Belohnung empfan- *Oſſ. 21/4
34 gen. Was ist aber der Mensch / daß du über ihn zürnest/ und das verweßliche Geschlechte / daß du so hart wider sie
35 handelst? Dann es ist in Warheit *Niemand unter denen/ *1. Kön. 8/
so geboren seynd/ welcher nicht gottlos gehandelt habe / und 46.
36 unter den Mühseeligen / der nicht gesündiget habe. Dann 2. Chron. hiedurch wird / HERR / deine Gerechtigkeit und Gütig- 6/36.
keit kund werden / wann du dich erbarmen wirst über die/ welche da nicht haben das vollkommene Wesen guter Wercke.

37 III. UNd er antwortet/und sprach zu mir: Du hast zum
Theil recht geredt / und nach deiner Rede soll es
38 auch also geschehen. Dann ich will in Warheit nicht gedencken an die Wercke derer / so gesündiget haben vor den
39 Todten/vor dem Gericht / vor dem Verderben. Sondern ich will mich erfreuen über den Gedancken der Gerechtigkeit / und will auch eingedenck seyn des Elendes und der Erlösung/und des Lohns/den sie empfangen sollen. Wie
40 41 ich derenthalben geredt habe / also ist es auch. Dann wie ein Ackermann auf die Erde viel Saamen säet / und viel pflantzet / aber nicht alles / was gesäet wird / zu rechter Zeit wächset / und auch nicht alles / was gepflantzet ist / Wurtzel bekommet: Also werden auch die / welche in dieser Welt ge-
42 43 säet seynd / nicht alle seelig werden. Und ich antwortete/ und sprach: So ich Gnade funden habe/ so laß mich reden! Gleicherweise / wie der Saame des Ackermanns / so er nicht
44 aufgehet / oder deinen Regen zu rechter Zeit nicht bekommt/ und von Vielheit des Regens verderbet wird; Also verdirbet auch der Mensch / welcher durch deine Hände gemacht ist/und dessen Ebenbild du genant bist/ nach dem er dir gleich
45 ist/um welches willen du alles geschaffen hast / und hast ihn den Saamen des Ackermanns verglichen. So zürne nicht über uns / sondern schone deines Volcks / und erbarme dich über dein Erbtheil / dann du erbarmest dich je deiner Cre-
46 atur. Und er antwortete mir/und sprach: Was gegenwertig ist/ist dem Gegenwertigen gegenwertig/ was künfftig ist/
47 ist dem Künfftigen künfftig. Dann es mangelt dir noch viel/daß du meine Creatur mehr lieben solteſt / dann ich/darum hab ich mich auch offt zu dir und ihr gemacht/zu den
48 Ungerechten aber nimmer. Aber du bist auch in dem wunderlich vor dem Höchsten / daß du dich gemüdiget hast / wie
49 dir gebühret. Und dich nicht hast dafür geachtet / daß du
50 unter den Gerechten hoch geehreſt würdeſt. Derenthalben wird viel Elendes ihnen begegnen / und es wird ihnen also gehen/daß ein Mitleiden mit ihnen haben die / so in den letz-
51 ten Tagen auf Erden wohnen. Denn sie haben in grosser Hoffart gewandelt. Sey du aber für dich verständig/
52 und suche Ehre von deines Gleichen. Dann euch ist das Paradiß geöffnet/der Baum des Lebens gepflantzet / das zukünfftige Leben bereitet/ aller Uberfluß zugerichtet/die Stadt gebauet/die Ruhe gestifftet/die Gütigkeit und Weisheit voll-
53 kömmlich beschweret. Die Wurtzel des Bösen ist von euch versigelt / Schwachheit und die Matte ist von euch weg gethan. Das Verderben fleucht in die Hölle/daß sein vergessen
54 werde. Die Mühe ist vergangen/und euch ist gezeiget der end-
55 liche Schatz der Unsterblichkeit. Darum fahre nicht weiter fort

zu fragen wegen der Vielheit derer / so verdammt werden
55 sollen. Dann dieselbige / nachdem sie die Freyheit empfangen / haben sie den Allerhöchsten verachtet / und sein Gesetz
56 vernichtet / und seine Wege verlassen. Zudem haben sie
57 seine Gerechten mit Füssen zutreten. Und haben in ihrem
* Ps. 18/1. Hertzen gesagt / *es sey kein GOTT / da sie doch wusten / daß
58 sie sterben müsten. Dann gleich wie euch die Ding / davon ich euch zuvor gesagt / widerfahren werden; Also wird
jenen Durst und Marter widerfahren / welche ihnen bereitet seynd. Dann er wollte nicht / daß der Mensch gantz
59 solte verloren werden / sondern sie selbst / welche geschaffen seyn / haben verunreiniget den Namen dessen / der sie gemacht hat / und seynd undanckbar gewesen dem / der ihnen
das Leben bereitet hatte. Derenthalben nahet jetzt mein
60 Gericht herzu. Welches ich nicht allen kund gethan ha-
61 be / sondern nur dir und andern wenigen / die dir gleich
62 seynd. Und ich antwortete und sprach: HERR / du hast zwar mir kund gethan viel Zeichen / welche du anfangen wirst zu thun in den letzten Tagen / aber du hast mir noch nicht kund gethan / zu welcher Zeit solche Zeichen ergehen solten.

Das IX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Engel beantwortet die jüngste erregte Frage / mit Bericht / in welcher Zeit GOtt die Welt mit Zeichen heimsuchen wolle / 1. Zu dem Ende ein jeder solle Busse thun / 7. Wer aber in Unbussfertigkeit verharren wird / der wird verdammt seyn / 9. II. Beklagt sehr / daß der Gottlosen Hauff gröser ist / dann der Frommen auf Erden / 15. Darauf wird geantwortet / 16. Daß die Gottlosen ihre eigene Schuld nicht unbillich tragen / 17. Unter deß aber sey es gnug / daß ihm GOtt ein Eigenthum gepflantzet und erhalten habe / 21. III. Esra wird in ein Blumen-Feld gefordert / 23. Da betet er zu GOtt / 29. Und es erscheinet ihm darauf ein betrübt Weib / die klaget ihm ihr Hertzenleid / 38. Wie sie unfruchtbar gewesen sey / 43. Und hernacher einen Sohn zur Welt getragen und erzogen habe / 45. Biß sie ihm ein Weib gegeben / 47.

1 UNd er antwortet mir / und sprach: Rechne mit Fleiß die Zeit bey ihr selber / dann wenn du sehen wirst / daß ein Theil der Zeichen / davon zuvor gesagt / vor-
2 über sey; Alsdann wirst du mercken können / daß das die Zeit sey / in welcher der Allerhöchste wird anfangen die
3 Welt / welche von ihm gemacht ist / heimzusuchen. Und
* Matt. 24/7. wann in der Welt werden gesehen werden *Erdbeben / und
4 Empörungen der Völcker. Alsdann sollt du mercken / daß von demselben der Allerhöchste geredt hat in den Tagen /
5 so von Anfang vor dir gewesen seynd. Dann gleich wie alles / das in der Welt gemacht ist / einen Anfang hat / und
6 zugleich auch ein Ende / und das Ende ist offenbar: Also hat auch des Allerhöchsten Zeit einen frey offenbaren Anfang mit Wunder und Kräfften / und eine Endschafft im
7 Werck und in Zeichen. Und es wird geschehen / daß ein jeglicher / so da wird seelig werden / und so da wird können entfliehen / durch seine Werck und durch den Glauben / da-
8 durch ihr gegläubet habet / Der wird übrig bleiben von den bevorstehenden Gefährlichkeiten / und wird mein Heil sehen in meinem Lande / und in meinen Gräntzen / dann ich
9 habe mich geheiliget von dieser Welt. Alsdann werden bejammert werden / die mißgebrauchet haben meine Wege / und dieselbe / welche verachtet und verworffen haben
10 werden in Quale ligen. Dann welche mich nicht erkant /
11 und im Leben Wolthat empfangen haben: Und einen Eckel haben gehabt vor meinem Gesetz / da sie noch Freyheit
12 zur Busse hätten: Und da ihnen Zeit zur Busse noch offen stunde / und dieselbe noch nicht erkanten / sondern verachteten: Dieselbe müssen es nach dem Tod in der Pein erken-
13 nen. Darum sollt du nicht ferner sorgfältig seyn / wie die Gottlosen werden gequälet werden / sondern forsche vielmehr darnach / wie die Gerechten sollen seelig werden / und welcher das Leben sey / und um welcher willen / und zu welcher Zeit.

14 II. UNd ich antwortete / und sprach: Ich habe es vormals gesagt / und sage es noch / und will es auch noch-
15 mal sagen / daß derer mehr seyn / so verloren werden / als derer / so seelig werden / gleichwie der Wellen mehr seynd / denn
16 der Tropffen. Und er antwortete und sprach zu mir: Wie
17 der Acker ist / also ist auch der Saame / und wie die Blumen seynd / also ist auch die Farbe / und wie der Meister ist / also ist auch das Werck / und wie der Ackermann ist / also ist auch der
18 Ackerbau / dieweil die Zeit der Welt währet. Und da ich wollte die Welt bereiten / ehe dann sie ward / daß sie darinn
19 wohneten / widersprach mir niemand. Dann zu der Zeit ein jeder gehorsam war. Nun aber sind in dieser erschaffenen Welt / und in der streitbaren Erde / und in dem unerforschlichen Gesetz ihre Sitten verderbet. Aber ich habe
20 diese Zeit verachtet / und siehe / es war gefährlich wegen der bösen Anschläge / so darinne im Schwange gehen. Und
21 ich habe es gesehen / und ihrer sehr verschonet. Und habe mir gleichsam ein Körnlein von der Weinbeer / und eine
22 Pflantze von vielen Geschlechten erhalten. Derenthalben mag immerhin umkommen die Menge / so ohne Ursach geboren ist / wann nur erhalten werde mein Körnlein und meine Pflantze / denn ich habe sie mit grosser Mühe zugerichtet.

23 III. SO du aber noch sieben andere Tage wirst warten /
24 Doch darffst du darinne nicht fasten / sondern solt aufs Feld gehen / da viel Blumen stehen / da kein Haus gebauet ist / und solt nur von den Blumen des Feldes essen / und solt kein Fleisch kosten / und keinen Wein trincken / son-
25 dern allein der Blumen geniessen. Und wenn du den Allerhöchsten ohn Unterlaß anruffen wirst / so will ich kom-
26 men und mit dir reden. Und ich gieng / wie er gesagt hatte / aufs Feld / welches genannt wird Ardath / und saß daselbst unter den Blumen / und aß von den Kräutern des Feldes /
27 und von derselben Speise ward ich gesättiget. Und es geschahe nach sieben Tagen / als ich auf dem Grase saß / und
28 mein Hertz abermal erschrocken war / wie vorhin / That ich meinen Mund auf / und fieng an zu reden vor dem Allerhöchsten / und sprach: O HERR! der du dich offt unsern Vättern in der ungebaueten und unfruchtbaren Wüsten geoffenbaret hast / indem sie aus Egypten zogen / und hast zu ih-
29 nen gesagt: *Du Israel / höre mich / und du Saamen Ja- * 5. Mos. 4/1.
30 cob / habe acht auf meine Reden. Dann sihe / ich säe in euch
31 mein Gesetz / welches / so es in euch wird Frucht bringen / werdet ihr dadurch geehret werden in Ewigkeit. Aber unsere
32 Väter / die das Gesetz empfiengen / habens nicht gehalten / und haben deine Rechte nicht bewahret / und die Frucht des Gesetzes ist nicht erfolget. Dann sie konten auch nicht / die-
33 weil die Frucht dein war. Sondern / welche es empfangen haben / seynd umkommen / dieweil sie nicht bewahreten /
34 das in sie gesäet war. Und sihe / es ist eine Gewonheit / daß / wann die Erden Saamen empfänget / und das Meer ein Schiff / oder irgend ein Gefäß Speise oder Tranck /
35 wann vertilget wird / darinn dasselbe gesäet ist: So wird auch zugleich das vertilget / welches gesäet oder geleget / oder
36 aufgenommen ist. Und nun bleibet das / was aufgenommen ist / nicht bey uns / aber uns ist also nicht geschehen. Denn
wir zwar / die das Gesetz empfangen haben / seynd durch die Sünde verdorben / deßgleichen auch unser Hertz / so es auf-
37 genommen hat. Aber das Gesetz ist nicht untergangen / son-
38 dern geblieben in seiner Krafft und Würckung. Und da ich solches bey mir selber redete / wandte ich meine Augen um / und sahe zur rechten Hand ein Weib / und sihe dasselbe heulete und weinete mit lauter Stimme / und war von Hertzen
sehr betrübt / und ihre Kleider waren zerrissen / und hatte A-
39 schen auf ihrem Haupt. Und ich ließ meine Gedancken fahren / damit ich umgieng / und wandte mich zu ihr / und sprach
40 zu ihr: Warum weinest du; Und wie bist du so von Hertzen
41 betrübt? Und sie sprach zu mir: Laß mich / mein Herr / daß ich mich beweine / und meine Traurigkeit immer forttreibe / denn ich bin sehr hoch betrübet / und bin sehr gedemüthiget.
42 Und ich sprach zu ihr: Was hast du gelitten? Sage mirs
43 doch. Und sie sprach zu mir: Ich / deine Magd / war unfruchtbar / und als ich meinen Mann gehabt hatte dreyssig Jahr / bin ich doch unfruchtbar blieben / und habe nichts ge-
44 boren. Doch bat ich den Allerhöchsten alle Stunde / und alle Tage / und diese dreyssig Jahr bat ich Tag und Nacht
45 durch. Und es geschach nach dreyssig Jahren / erhörete mich GOtt / deine Magd / und sahe meine Nidrigkeit an / und merckete auf meine Trübsal / und gab mir einen Sohn / darüber ich mein Mann / und alle meine Mitbürger hoch erfreuet wurden / und wir dancketen sehr / ehreten hoch den
46 Mächtigen. Und ich erzog ihn mit grosser Mühe. Und es
47 geschahe / da er erwuchs / und die Zeit kam / daß er ein Weib nahm / da machte ich ein Hochzeit-Mahl.

Das X. Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Das Weib fährt fort in ihrer angefangenen Klag mit Bericht / daß ihr der Sohn in seinem neuen Ehestand gestorben sey / v. 1. Und daß sie jetzt gemeinet sey / ihr Lebtag in der Wüsten mit der Traurigkeit zu verbringen / 4. Esra straffet sie deß wegen / 6. Und hält ihr das Exempel Sions für / welchem mehr Leids wiederfahren sey / 7. Darum wolle sie sich wieder zu Leuten halten / 17. Das will das Weib nicht thun / 18. Esra hält inständig an / sie abermal mit dem Exempel Sions zu überreden und zu trösten / 19. 1. Immittelst solcher Rede wird das Weib helle leuchtend / 24. Macht einen grossen Schall und verschwindet / an ihre Stätte wird eine grosse Stadt erbauet / 27. Esra erschrickt / 28. Uriel erscheinet / stärcket / tröstet ihn / 29. Und erkläret ihm / was das Weib und die Stadt bedeutet / 45.

1 UNd es geschach / da mein Sohn sein Brautbette be-
2 schritte / fiel er nider und starb. Wir kehreten alle unsere Liechter um / und es tratten auf alle Bürger mich zu trösten / da war ich zu frieden / biß auf den andern
3 Tag. Da sie aber abgelassen hatten mich zu trösten / daß ich ruhen möchte / da stunde ich des Nachts auf / und flohe /
4 und kam / wie du siehst / auf diß Feld. Und Gedencke nun nicht wieder in die Stadt zu kommen / sondern allhie zu verharren / will auch weder essen noch trincken / sondern ohn
5 Aufhören stetig trauren und fasten / biß ich sterbe. Und ich verließ meine vorige Rede / und antwortete mit Zorn
6 und sprach zu ihr: Du Thörlichste unter allen Weibern / siehest du nicht unser Traurigkeit / und was uns widerfähret?
7 Denn unsere Mutter ist mit grosser Traurigkeit behaf-
8 tet / sehr genidriget / und weinet hefftig. Und nun / dieweil wir alle weinen / und traurig seynd / (denn wir sind alle betrübt) bist du denn betrübt über deinen einigen Sohn?
9 Denn frage die Erde / die wird dir sagen / daß sie beweinen sollte den Fall so grosser Leute / die von ihr herkommen
10 Dann aus ihr seynd von Anfang alle Menschen geboren und noch täglich werden mehr von ihr geboren / und siehe / sie gehen fast alle zum Verderben / und der grosse Hauffen der-
11 selben gehet zu Grunde. Wer soll derowegen mehr trauren als sie / die eine so grosse Menge verloren hat / oder du / die du nur um eines einigen willen Leid trägest? Woltest du
12 mir aber sagen: Mein Trauren ist nicht gleich dem / das die Erde treibet / denn ich habe die Frucht meines Leibes verloren / welche ich mit Angst gezeuget / und mit Schmertzen
13 geboren habe. Das Erdreich aber nach Art der Erden und die Menge ist dahin gegangen / wie sie daraus kommen
14 ist. Und ich sage dir / wie du mit Schmertzen geboren hast / also gibt auch die Erde ihre Frucht dem Menschen von An-
15 fang / dem / der sie gemacht hat. Derenthalben laß dich nur von deiner Traurigkeit nichts mercken / und trage den
16 Unfall / so dir begegnet ist / mit Gedult. Denn so du der Aenderung GOttes wirst Recht geben / und seinen Rath in der Zeit wirst annehmen / so wirst du deßwegen hierinn
17 gelobet werden. Darum so gehe wieder in die Stadt zu
18 deinem Manne. Und sie sprach zu mir! Ich wills nicht thun / und ich will nicht in die Stadt gehen / sondern ich will
19 hie sterben. Und ich fuhr fort zu ihr zu reden / und sprach:
20 Rede nicht also / sondern folge dem / der dir räthet. Denn wie viel Unfälle begegnen Sion? Tröste dich doch in dem
21 Elend / Jerusalem. Denn du siehest ja / daß unser Heiligung verlassen / und unser Altar nider gerissen / und unser
22 Tempel zerstöret / und unser Sätenspiel darnider ligt. Unser Gesang schweiget / und unser Frolocken hat ein Ende / das Liecht unsers Leuchters ist verloschen / die Lade unsers Bundes ist entkommen / und unser Heiliges verunreiniget / und der Name / so über uns ist angeruffen / ist fast verunheiliget / und daß unsere Kinder haben Schmach gelitten / und unsere Priester sind verbrannt / unsere Leviten sind in das Gefängnis geführt / und unsere Jungfrauen sind geschändet / und unsere Weiber mit Gewalt geschwächet / und die Gerechten / so unter uns seynd / wegegeführet / und unsere kleine Kinder sind getödtet / und unsere Jünglinge dienstbar / und unsere Starcken sind schwach worden. Und das das
23 allergröste ist / Sion ist seiner Ehr beraubt. Denn sie ist de-
24 nen in die Hände gegeben / die uns hassen. Darum schlage deine grosse Traurigkeit aus deinem Sinn / und lege die Grösse deines Schmertzens von dir / daß dir der Allmächtige wieder gnädig werde / und der Allerhöchste dir Ruhe schaffe / und Ergötzung von deiner Arbeit.

25 II. UNd es geschahe / da ich also zu ihr redete / ward ihr Angesicht und Gestalt alsbald hell / ihr Gesicht ward
26 glantzend / also / daß ich mich sehr für ihr entsetzte / und gedacht / was das wäre? Und siehe / alsbald gieng von ihr ein
27 groß Gedöhn / ein Schall ihrer Stimme / so seht erschröcklich war / also / daß die Erde von dem Gedöhn des Weibes bewegt ward. Und ich sahe es. Und siehe / ich sahe das Weib nicht mehr / sondern es ward eine Stadt erbauet / und es ward mir der Ort gezeiget / dessen Gründveste sehr groß
28 war. Und ich fürchtete mich / und rieff mit lauter Stimm und sprach: Wo ist der Engel Uriel / welcher anfänglich zu mir kommen ist? Dann er hat es gemacht / daß ich in die Entzückung dieser hohen Gedancken kommen bin / und mein Ende ist zum Verderben gerathen / und mein Gebet zum
29 Hohn worden. Und da ich diß redete / siehe / da kam der zu
30 mir / und sahe mich. Und siehe / ich lag als ein Todter / und
31 mein Verstand war hinweg. Und er hielt mich bey der rechten Hand / und stärckte mich / und stellete mich auf meine Füsse / und sprach zu mir: Was ist dir? Und warum ist dein Verstand / und die Sinne deines Hertzens verwirret? Warum erschriekest du? Und ich sprach: Darum / daß du mich
32 verlassen hast. Ich zwar habe gethan nach deinen Worten / und bin aufs Feld gegangen / und siehe / da habe ich et-
33 was gesehen / das ich nicht ausreden kan. Und er sprach zu
34 mir / stehe wie ein Mann / so will ich dich unterweisen. Und ich sprach: Rede / mein Herr / du bist in mir / verlaß mich
35 doch nicht / daß ich nicht ohne Ursach sterbe. Dann ich habe gesehen das / davon ich nicht wuste / und höre / das ich nicht
36 verstehe. Oder werden meine Sinne bethöret / und träumet meiner Seele? Darum bitt ich dich jetzt / daß du deinem
37 Knecht von diesen hohen Dingen. Unterricht thun wollest.
38 Und er sprach zu mir: Höre / ich will dich lehren / und dir sagen / von den Dingen / darüber du dich fürchtest / denn der
39 Allerhöchste hat dir viel Geheimnisse geoffenbaret. Er hat deinen richtigen Wandel gesehen / daß du ohne Aufhören / um deines Volcks willen / betrübet warest / und um Sions
40 willen sehr wemetest. Diß ist derenthalben der Verstand
41 des Gesichts / so dir kurtz zuvor erschiene. Das Weib / das du gesehen hast weinen / hast du angefangen zu trö-
42 sten. Jetzund aber siehest du nicht mehr eine Gestalt eines Weibes / sondern dir ist erschienen / daß eine Stadt erbauet werde. Und das sie dir erzehlet hat / von dem Fall ih-
43 res Sohns / hat diesen Verstand: Das Weib so du ge-
44 sehen hast / ist Sion / und daß sie mir dir geredet hat / und
45 sie auch noch sehen wirst wie eine erbaute Stadt. Und daß sie dir gesagt hat / daß sie dreyssig Jahr unfruchtbar gewesen wäre / das seynd die dreyssig Jahr / darinn noch kein
46 Opffer geschehen. Aber nach dreyssig Jahren hat Salomon die Stadt gebauet / und hat geopffert / da die Unfruchtbare einen Sohn geboren.
47 Daß sie aber dir gesagt hat / daß sie den Sohn mit Unruhe gezogen habe / das war die
48 Wohnung in Jerusalem. Und daß sie dir gesagt hat / daß ihr Sohn / da er in sein Bette kommen / durch einen Fall / so ihm begegnet / gestorben sey / das ist der Fall Jerusalem /
49 so geschehen ist. Daß du hast ihr Gleichnis gesehen / wie sie ihren Sohn beweinete / und angefangen hast / sie zu trösten / ist geschehen wegen dessen / daß dir diß sollte kund gethan werden. Und nun siehet der Allerhöchste / daß du
50 von Hertzen betrübt seyest / und daß du von Hertzen für sie
51 Leid tragest. Darum hat er dir gezeiget die Herrlichkeit ihrer Ehre / und die Schönheit ihres Schmucks / denn darum sagte ich dir / daß du bleiben solltest auf dem Felde / da
52 kein Haus gebauet ist. Denn ich wuste / daß der HERR
53 der Allerhöchste dir diese Dinge anfieng zu zeigen. Darum hab ich dir gesagt / daß du kommen solltest auf den Acker /
54 da kein Grund einiges Gebäues gelegt war. Denn es könnte auch nicht das Werck eines menschlichen Gebäues bestehen an dem Ort / da des Allerhöchsten Stadt gezeiget
55 werden sollte. Darum fürchte du dich nicht / sondern gehe herein / und besihe die Schöne und Grösse des Gebäu-
56 es / so viel du mit dem Gesichte begreiffen kanst. Darnach wirst du hören / so viel du mit deinen Ohren hören kanst.
57 Denn du bist seelig vor vielen / und bist bey dem Höchsten be-
58 ruffen / dahin wenig beruffen seynd. Aber die Nacht über / so
59 Morgen kommen wird / sollt du hie bleiben. Alsdenn wird dir der Allerhöchste kund thun / die Gesichte der letzten Din-

ge/welche der Höchste thun wird denen/ so auf Erden wohnen/zu den letzten Zeiten. Und ich schlieff die Nacht und die andere daselbst/wie er mir gesagt hatte.

Das XI. Capitel.

Hält zwey Theil. I. Im Traum sihet Esra einen wunder-seltzamen Adler mit zwölff Flügeln und dreyen Köpffen/vers. 1. Der fleugt und herrschet auf Erden/9. Redet durch den Bauch/ 10. Aus ihm entstehen viel andere Federn/die auch regieren / aber bald wieder vergehen/11. Der eine Kopff schröcket die gantze Erde/32. Darnach fraß ein Kopff den andern auf/35. II. Erscheinet ein Löwe/36. Der redet wie ein Mensch wieder den Adler/37. Schilt denselben hart/wegen seiner Unthaten/38. Und daß GOtt wider ihn zörne/43. Flucht ihm deßwegen den Untergang/46.

I. UNd ich hatte einen Traum / und sihe / es stieg aus dem Meer ein Adler / welcher zwölff Flügel und drey Köpffe hatte. Und ich sahe/und sihe/er breitete seine Flügel aus in die gantze Welt / und alle Winde des Himmels bliesen auf ihn/und wurden versammlet. Und ich sahe / und sihe / von den Federn wuchsen widerwärtige Federn / und dieselben wurden zu kleinen und wenig Federn. Seine Köpffe waren still / der mittelste Kopff war grösser/denn die andern / aber er hielt sich still mit denselbigen. Und ich sahe/ und sihe / der Adler floge mit seinen Federn / daß er regieren möchte / über die Erde / und über die/so darauf wohnen. Und ich sahe/daß ihm alles / so unter dem Himmel ist / unterthänig ward / und niemand widersprach ihm / auch nicht eine von den Creaturen / welche auf Erden seynd. Und ich sahe/ und sihe / der Adler stund auf seinen Klauen und redete zu seinen Federn und sprach: Wachet nicht alle zugleich / eine jegliche schlaffe an ihren Ort / und wachet eine Zeitlang. Die Köpffe aber sollen zum letzten erhalten werden/Und ich sahe/und keine Stimme gieng aus seinen Köpffen / sondern aus der Mutter seines Leibs. Und ich zehlete seine widerwärtige Federn/ und sihe derer waren achte. Darnach sihe / zur rechten Seiten entstund eine Feder/die herrschet über alle Lande. Da sie aber regierete/kam ihr Ende. Ihre Stelle ward nicht gefunden/ und die folgende stund auch auf / und regierte nicht eine lange Zeit. Und es geschahe/da sie regieret hatte / kam ihr Ende/daß sie nicht erschiene/ gleichwie die vorige. Und sihe/ es geschah zu ihr eine Stimme/die sprach: Höre du/welche du die Erde so lange Zeit hast inne gehabt/ das verkündige ich dir/eh du verschwindest. Niemand nach dir wird deine Zeit erreichen/auch nicht die Helffte deiner Zeit. Und es erhub sich die dritte Feder/und hatte das Regiment / wie auch die vorigen/und sie erschien auch nicht mehr. Also geschahe allen nacheinander / daß sie regierten / und wiederum auch nirgend erschienen. Und ich sahe/und sihe/ allgemach wurden auch die folgenden Seiten aufgerichtet/daß sie auch das Regiment führeten/und von diesen waren etliche / welche anfiengen/aber giengen bald unter. Denn entstunden aus ihnen auch etliche/die das Regiment nicht führeten. Und ich sahe nach diesen und sihe/die zwölff Federn/und die zwo kleine Federn verschwanden. Und es blieb an dem Leibe des Adlers nichts denn nur zween Köpffe/ so da still waren / und sechs kleine Federn. Und ich sahe / und sihe/zwo wurden in sechs kleine Federn getheilet / und begaben sich unter das Haupt zur rechten Seiten. Dann die andern vier blieben an ihrer Stätte. Und ich sahe/ und sihe/die unter den Flügeln nahmen ihnen vor / sich zu erheben/und das Regiment zu führen. Und eine ward erhaben/aber alsbald war sie nicht mehr vorhanden. Deßgleichen die andern giengen ehe unter/denn die vorigen. Und sihe/zwo/die übrig waren/unterstunden sich auch zu regieren. Und indem sie sich dessen unterstunden/sihe/da erwachte eins von den Häuptern/welches in der Mitten war / dann diß war grösser dann die andern beyde. Und ich sahe / daß die beyden Häupter bey sich erfüllet wurden. Und sihe / das Haupt wandte sich mit denen/ so mit ihm waren/um / und fraß die beyden Unterflügel die bedacht waren zu regieren. Diß Haupt aber erschröckte sehr die gantze Erde/und herrschete über die/so darauf wohneten/ mit harter Bedrängnis / und hatte grössere Gewalt in der Welt/denn alle Flügel/so verschwunden. Und ich sahe nach diesem/und sihe / das mittelste Haupt verschwand plötzlich/ wie die Flügel. Es überwunden aber die zween Köpffe welche auch deßgleichen herrscheten über die Erde/und über die/ so darauf wohneten. Und ich sahe/und sihe/das Haupt zur rechten Seiten/fraß das/welches zur Lincken war.

II. UNd ich hörte eine Stimme / die sprach zu mir: Sihe für dich/und bedrachte/was du siehest. Und ich sahe/und sihe / ein brüllender Löwe aus dem Walde getrieben/ Der redete mit menschlicher Stimm zu dem Adler / und er sprach ernstlich: Hör du/und ich will zu dir reden / was dir der Allerhöchste sagen lässt. Bist du nicht / der du überwunden hast / von den vier Thieren / welchen ich Macht gegeben habe zu herrschen in meiner Welt / daß durch sie käme das Ende ihrer Zeit? Und der vierdte ist kommen/ und hat alle Thiere überwunden / so vergangen seynd/und hat die Welt beherrschet mit grossem Schrecken/ und den gantzen Erdboden/mit schröcklicher Bedrängnis/und hat so lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt / Und du hast die Erde gerichtet nicht in Warheit. Denn du hast die Sanfftmüthigen geplaget/und die Ruhesamen verletzet / und hast die Lügner geliebt/und verstöret die Wohnungen derer / so da Nutz schafften / und geniedriget die Mauren derer / die dir nie Schaden gethan. Darum ist deine Schmähung kommen vor den Allerhöchsten/und deine Hoffart vor den Mächtigen. Und der Allerhöchste hat deine Hoffart angesehen / und sihe/ sie ist geendet/und deine schändliche Thaten sind erfüllet. Derenthalben solt du/Adler / vergehen / mit deinen grausamen Flügeln / schändlichen Federn / boshafftigen Köpffen/bösen Klauen / und gantzem nichtigen Leibe / Auf daß die gantze Erde erquicket/und von deiner Gewalt entfreyet werde/und hoffe auf das Gerichte und Barmhertzigkeit / der sie geschaffen hat.

Das XII. Capitel.

Hält drey Theil. I. Der Traum Esra wird vollends beschrieben/v. 1. Der kan sich doch nicht in den Verstand desselben finden/4. Darum betet er zum HErrn/6. Und bittet um Erklärung/v. 8. II. Der Engel erscheinet ihm darauf/ 10. Und legt ihm aus/daß durch den Adler das letzte Reich des Antichrists/davon auch Daniel geweissaget hat/ verstanden werde/ 11. Und daß durch des Löwens Krafft GOtt ihn vor Gericht werde führen/und zu Schanden machen/31. Das soll Esra in ein Buch schreiben/37. Und nur die Verständigen/ die es begreiffen können/lehren/38. III. Kommen die Jüden zu Esra/ und halten bey ihm an/daß er möge wieder zu ihnen in die Stadt kehren/40. Er aber entschuldiget sich gegen ihnen/und tröstet sie/46. Bleibt nochmalen im Blum-Feld sieben Tag/51.

I. UNd es geschah/ da der Löw diese Wort zum Adler redete/ Sahe ich das Haupt das überblieben war/ aber nicht mehr wurden funden die vier Flügel/welche sich zu demselben machten und erhaben wurden/ daß sie regierten/ dann ihr Reich war gering / und voller Aufruhr. Und ich sahe und sihe / es verschwunden auch die / und der gantze Leib des Adlers ward entzündet / und die Erde erschrack sehr / und ich erwachte von dem Getümmel / und von der Entzuckung / und grossen Furcht. Und sprach in meinem Geiste: Sihe / diß hast du mir zuweg gebracht / in dem du die Wege des Allerhöchsten forschest. Sihe / meine Seele ist erschrocken / und mein Geist ist sehr schwach / und es ist auch wenig Krafft in mir wegen der grossen Furcht/ daß ich die Nacht erschrocken bin. Derenthalben will ich nun den Höchsten bitten / daß er mich stärcke bis ans Ende. Und ich sprach: HERR du Herrscher/ so ich Gnade vor deinen Augen funden habe / und so ich bey dir vor vielen gerecht geachtet werde / und so mein Gebet gewiß vor dich kommen ist; So stärcke mich und thue mir/deinem Knecht/ kund / die unterschiedliche Deutung dieses greulichen Gesichts/damit du vollkömmlich meine Seele tröstest. Denn du hast mich würdig geachtet / mir zu zeigen die Händel der letzten Zeit.

II. UNd er sprach zu mir: Diß ist die Deutung dieses Gesichts. Der Adler/so du gesehen hast aus dem Meer steigen/das ist das Reich/welches von Daniel/deinem Bruder ist gesehen worden. Aber es ist ihm nicht ausgeleget/wie ichs dir jetzund auslege. Sihe/es kommt die Zeit / daß ein *Reich auf Erden entstehen wird/ und dasselbe wird schröcklicher seyn/dann alle Reiche/so vor diesem gewesen seynd. Es werden aber darinnen zwölff Könige regieren / je einer nach dem andern. Wenn der ander wird anfangen zu regieren/ so wird er die längste Zeit unter den zwölffen dasselbe Reich inne haben. Diß ist die Deutung der zwölff Flügel/welche

*Dan. 7/ 23.

17 du gesehen hast. Die Stimm aber/ so du hast hören reden
und nicht aus den Häuptern/ sondern aus der Mitten seines
18 Leibes gegangen ist / Hat diese Deutung/ daß nach der Zeit
desselbigen Reichs entstehen wird nicht geringer Zanck/ und
es wird Gefahr haben / daß es fallen möchte / aber es wird
doch zu der Zeit nicht fallen / sondern zu seinen Anfang ge-
19 bracht werden. Und daß du gesehen hast acht Unter-Flügel/
20 so hart bey seinen Flügeln waren / Hat diese Deutung / es
werden darinn entstehen acht Könige/ welche da geringe Zeit
haben werden / und ihre Jahre werden schleunig dahin ge-
21 hen. Und zwar zwey von ihnen werden umkommen. Wann
aber das Mittel der Zeit herzu nahen wird/ werden vier eine
Zeitlang erhalten werden / wann sich herzu nahen wird seine
22 Zeit/ daß sie geendiget werden. Zwey aber werden bis zum
23 Ende erhalten werden. Und daß du gesehen hast drey
Häupter so da still waren / Hat diese Deutung / daß zu sei-
nen letzten Zeiten der Allerhöchste erwecken wird drey Reich/
24 unter welchen er viel bezwingen wird. Und sie werden über
dem Erdreich/ und über die/ so in grosser Mühe darauf woh-
nen/ herrschen vor allen/ so vor ihnen gewesen seynd. Darum
25 seynd sie auch genennet worden Häupter des Adlers. Dann
26 alle sein gottlos Wesen werden sie widerholen. Daß du
gesehen hast ein grosses Haupt / so sich nicht hat herfür ge-
than / hat diese Deutung / daß einer unter ihnen auf seinen
27 Bette sterben wird / in grosser Marter. Aber die beyde / so
28 bleiben werden / wird das Schwert fressen. Dann ein
Schwert wird sie fressen / dessen / der bey ihm ist / aber
doch wird dieser auch in der letzten Zeit durchs Schwert
29 fallen. Und daß du gesehen hast zwey Unter-Flügel / so
da wuchsen über das Haupt / so da war über der rechten
30 Seiten/ Hat diese Deutung/ diese seyn/ welche der Allerhöch-
ste erhalten hat bis zu seinem Ende / das ist ein geringes
31 Reich/ voll Verwirrung und Unruhe. Wie du auch gese-
hen hast den brüllenden Löwen aus dem Wald kommen/ und
zu dem Adler reden/ und daß er mit allen seinen Worten ihn
32 und seine Ungerechtigkeit/ wie du gehöret hast/ strafftet. Das
ist der Wind/ welchen der Höheste erhalten hat/ wider sie und
ihr gottlos Wesen. Und er wird sie straffen/ und ihnen kund
33 thun ihr Verderben. Denn er wird sie lebendig vor Gericht
stellen / und es wird geschehen / wann er sie mit Worten ge-
34 strafft hat/ wird er sie züchtigen. Dann mein übriges Volck
wird er erretten mit Erbarmung/ welche seelig seyn werden
auf meinen Grentzen/ und er wird dieselbige erfreuen/ bis da
komme das Ende des Tages des Gerichts / davon ich dir zu
35 Anfang gesagt habe. Diß ist der Traum/ welchen du gehabt
36 hast/ und diß ist seine Deutung. So bist du nur allein wür-
dig gewesen zu wissen das Geheimnis des Allerhöchsten.
37 Darum schreibe in ein Buch alle dasselbe / was du gesehen
38 hast. Und lege es an einen heimlichen Ort / und solt dassel-
be lehren die Weisen deines Volcks / welcher Hertzen du
weist/ daß sie diese Geheimnis begreiffen und bewahren kön-
39 nen. Enthalte du dich aber allhie noch sieben andere Tage/
auf daß dir kund gethan werde/ was dem Allerhöchsten wird
gefallen / dir zu offenbaren / und er scheidete hiemit von
mir.

40 III. UNd es geschahe / da alles Volck hörete / daß sieben
Tage vorbey wären/ und ich noch nicht wieder in die
Stadt kommen wäre / versammleten sie sich alle/ vom Klei-
nesten bis zum Grösten/ und kamen zu mir/ und redeten mit
mir und sprachen: Was haben wir wider dich gesündiget?
41 Oder was Unrechts haben wir wider dich gethan / daß du
42 uns verlassen hast/ und an diesem Ort sitzest? Dann du bist
uns allen übrig von allen Völckern/ wie ein Beerlein vom
Weinberge / und wie eine Leuchte an einem dunckeln Ort:/
und wie ein Hafe und Schiff/ das vom Ungewitter ist erhal-
43 ten worden. Oder haben wir nicht Unglücks gnug an dem/
44 welches uns wiederfähret? So du uns nun wilt verlassen/
wäre es nicht besser gewesen/ wir wären/ da Sion verbrann-
45 te/ mit umkommen? Dann wir seynd auch nicht besser/ als
die/ welche allda gestorben seynd/ und sie weineten mit lauter
46 Stimme. Ich aber antwortete ihnen / und sprach: Sey
getrost Israel/ und du Haus Jacob/ betrübe dich nicht. Dann
47 euer Gedächtnis ist noch vor dem Höchsten / und der Mäch-
48 tige hat euer in der Versuchung nicht vergessen. So hab
ich euch auch nicht verlassen / bin auch nicht von euch ausge-
gangen / sondern bin an diesen Ort kommen / daß ich betete
für die Verwüstung Sions / und Barmhertzigkeit suchete/
49 für euer verstörtes Heiligthum. Und nun gehe ein jeglicher
in sein Haus / ich will nach etlichen Tagen wieder zu euch
50 kommen. Und das Volck gieng hin in die Stadt/ wie ich
51 ihnen befohlen hatte. Ich aber blieb im Felde sieben Tage/
wie er mir befohlen hatte / und aß allein von den Blumen
des Feldes/ und die Kräuter wurden meine Speise in densel-
ben Tagen.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Esra hat einen andern Traum/ v. 1. In dem
sihet er einen Mann aus dem Meer steigen/ 4. Wider den erhebt
sich ein groß Volck/ 5. Das überwindet er ohne Wehren und Waffen/
9. Samlet ihm ein anders friedsames Häufflein/ 12. II. Esra erwa-
chet und bittet um die Deutung/ 14. Die erlangt er von dem Engel/
31. Und hat die Meinung/ daß GOtt zu den letzten Zeiten durch seinen
Sohn alle Heiden verderben / und dagegen alle Jüden wiederum vor
dem Jüngsten Tag in ihr Land versammlen werde/ 49. III. Esra begeh-
ret weiter Bericht von dem Engel/ 51. Der Engel antwortet ihm/ 52.
Darauf gehet Esra weg / und lobet GOtt/ 57.

1 I. UNd es geschahe nach sieben Tagen / daß ich des
2 Nachts einen Traum hatte. Und sihe aus dem
Meer stieg ein Wind auf/ der alle seine Wellen be-
wegete. Und ich sahe / und sihe / der Mensch stärckte sich mit
3 tausend vom Himmel und wo er sein Angesicht hinwandte/
4 da zitterte alles / was darunter gesehen ward. Und allent-
halben/ wo seine Stimm aus seinem Munde gienge/ da ent-
branten alle/ die seine Stimme höreten/ gleich wie dürr Holtz
auf der Erden verbrennet / wann es vom Feuer angezün-
5 det wird. Und ich sahe nach diesem/ und sihe/ daß von den
vier Winden eine grosse Menge der Menschen versammlet
wurde/ derer keine Zahl war / daß sie den Mann / der aus
6 dem Meer gestiegen war/ bestritten. Und ich sahe/ und sihe/
er hatte ihm selber einen grossen Berg aufgeworffen/ da flog
7 er hinauf. Ich aber trachtete darnach / daß ich möchte sehen
die Gegend oder Ort/ daraus der Berg aufgeworffen / und
8 ich kont ihn nicht finden. Und nach diesem sahe ich/ und sihe/
alle/ die zu ihm versammlet waren / ihn zu bekriegen / fürch-
teten sich sehr / dennoch unterstunden sie sich zu streiten.
9 Und sihe / da er sahe den Auffauff der Menge / so gegen ihn
ankam / hub er seine Hand nicht auf / hatte auch keinen
10 Schild oder einige Kriegs-Rüstung. Denn allein / wie
ich sahe/ daß er aus seinem Munde bließ/ gleichwie eine Feu-
ers-Lohe/ und von seinen Lippen Flammen / und von seiner
Zungen bließ er Funcken und Ungewitter / und es ward al-
les untereinander vermischet / diese Feuers-Lohe und Flam-
11 men/ und das grosse Ungewitter. Und fiel mit dem Unge-
stümm über das Volck / so bereitet war zum Streit / und
zündete alle an / daß in der Eil von der unzehlichen Menge
nichts gesehen ward / dann nur allein Staub und Geruch
12 des Rauchs. Und ich sahe es/ und erschrack. Darnach sa-
he ich den Mann von dem Berge steigen/ und zu sich fordern
13 ein ander Volck / das friedfertig war. Und es gieng zu
ihm eine Menge vieler Völcker / darunter etliche sich freue-
ten / etliche traurig waren / etliche aber waren gebunden/ et-
liche aber unter ihnen brachten hinzu von dem/ das geopffert
wurde.

14 II. UNd ich ward schwach von dem grossen Schrecken/
und erwachte und sprach: Du hast von Anfang dei-
nem Knecht deine Wunder gezeiget / und hast mich würdig
15 geachtet / mein Gebet anzunehmen. Thue mir jetzt auch
16 noch kund die Deutung des Traums. Dann wie ich erach-
te/ wehe denen / so überblieben seynd in den Tagen/ und
noch mehr wehe denen/ welche nicht werden vorhanden seyn.
17 Dann welche nicht werden vorhanden seyn die werden trau-
18 rig seyn. Ich verstehe jetzt / was verschoben ist in die letzte
Tage / und was begegnen wird diesen und auch jenen / wel-
19 che seynd übrig blieben. Dann darum seynd sie kommen in
grosse Gefahr/ und viel Nöthen / wie die Träume anzeigen.
20 Doch ist leichter / daß einer in Gefahr komme / und jetzt sehe/
was geschehen wird / zu den letzten Zeiten / denn daß er wie
21 eine Wolcke verschwinde. Und er antwortete mir / und
sprach: Ich will dir auch dieses Gesichtes Deutung sagen/
und will dir die Dinge offenbaren / davon du geredt hast.
22 Daß du von denen sagest/ die übrig gelassen seynd / dessen ist

23 diß die Deutung: Welcher ohne Gefahr zu der Zeit davon kommet / der hat sich bewahret / welche in Gefahr gefallen
24 sind / dieselbe sind / welche da haben Wercke und Glauben an den Mächtigsten. Darum wisse / daß die übrigen seelig
25 seynd vor denen / welche gestorben seynd. Das ist die Deutung des Gesichts / das du gesehen hast einen Mann
26 steigen mitten aus dem Meer. Der ists / den der Höchste erhält eine lange Zeit / welcher aus eigener Krafft durch
27 sich selbst sein Geschöpff erhalten wird. Und er wird eine Ordnung machen mit denen / so übrig gelassen seynd. Und daß du gesehen hast aus seinem Munde gehen gleich einen
28 Wind / Feuer und Ungewitter. Und daß er keinen Schild oder Kriegs-Rüstung hatte / und sein Uberfall das Volck verdarb / welches kommen war / ihn zu bestreiten / hat die-
29 se Deutung: Es kommt die Zeit / da der HERR wird an-
30 fangen zu retten / die / welche auf Erden seynd. Und er wird mit dem Eifer kommen über die / so auf Erden woh-
31 nen. Und einer wird den andern gedencken zu verderben / eine Stadt die ander / ein Ort den andern / und ein Volck
32 wieder das ander / und ein Reich wider das ander. Und es wird seyn / wenn diß geschehen wird / und die Zeichen sich begeben werden / so ich dir zuvor habe kund gethan / daß alsdenn erscheinen wird mein Sohn / welchen du saheſt
33 wie einen Mann herauf steigen. Und es wird geschehen / wann alle Völcker seine Stimme hören werden / daß ein jeglicher in seinem Lande seinen Krieg wird lassen / welchen
34 sie widereinander führen. Und es wird zusammen eine unzehliche Menge Volcks versammlet werden / als wolten
35 sie kommen / und ihn bestreiten. Er aber wird sich auf die
36 Spitze des Berges Sion stellen. Sion aber wird kommen / und allein erscheinen / bereitet und erbauet / wie du gesehen hast / daß ein Berg aufgeworffen ward ohne Hän-
37 de. Er aber / mein Sohn / wird straffen das Gottlose Wesen / welches die Völcker erfunden haben / welches dem Ungewitter sich nahete / wegen ihrer bösen Gedancken und Plage / dardurch sie werden angefangen gequälet zu wer-
38 den. Welche gleich sind einer Flamme / und er wird sie
* Jer. 23/ 29. verderben ohne Mühe durchs * Gesetz / so dem Feuer gleich
39 ist. Aber daß du ihn gesehen hast / zu sich versammlen ein-
40 ander friedfertiges Volck / Das seynd die zehen Stämme / welche gefangen weggeführet seynd worden aus ihrem Lande / zur Zeit des Königs Oseä / welchen gefänglich weg-
2. Kön. 17. 31/ geführet hat Salmanasser / der König der Assyrer / und hat
41 sie übers Wasser geführet / welche hernach in ein fremdes Land verführet worden seynd. Sie aber haben ihnen selber den Rath gemacht / daß sie verliessen die Menge der Heiden / und reiseten in die äusserste Landschafft / da nie-
42 mals das menschliche Geschlecht gewohnet hat / Daß sie
43 daselbst hielten seine Rechte / welche sie nicht gehalten hatten in ihrem Lande. Sie seynd aber hinein kommen durch
44 die Enge des Flusses Euphrates. Dann allda hat der Höheste Zeichen für ihnen gethan / und hat die Quelle des
45 Flusses verstopffet / bis sie hindurch giengen. Dann durch dasselbe Land war viel Reisens / anderthalb Jahr lang / und
46 kamen in ein Land / welches genennet wird Arsareth. All-
47 da haben sie gewohnet bis zu den letzten Zeiten. Und wann sie nun werden wieder kommen / wird der Höchste wiederum die Quelle des Flusses aufhalten / damit sie können hindurch gehen / darum hast du ein friedsames Volck gesehen.
48 Aber auch die / welche übrig gelassen seynd von deinem Volck / dieselbe seynd / welche gefunden werden / zwischen
49 meinen Grentzen. Darum wird geschehen / wann er wird anfangen zu verderben die Menge der Heiden / so wird er dann dieselbe beschützen / welche das Volck überwunden ha-
50 ben. Und alsdann wird er für ihnen vielmehr schröckliche Wunder thun.
51 II. UNd ich sprach: HErr / du Herrscher / thue mir diß kund / warum ich den Mann habe sehen steigen mit-
52 ten aus dem Meer? Und er sprach zu mir: Wie du das / welches da in der Tieffe des Meers / weder erforschen noch wissen kanst: Also wird Niemand auf Erden können meinen Sohn / und die / so mit ihm seynd / sehen / denn nur zu der
53 Zeit des Tages. Das ist die Deutung des Traums / welchen du gehabt hast / und warum du alleine hie erleuchtet bist
54 worden. Denn du hast deinen Weg verlassen / und mein
55 Gesetz dargegen fleissig gehandhabt. Du hast dein Leben gewandt auf Weisheit / und den Verstand hast du genannt
56 deine Mutter. Darum hab ich dir den Lohn gezeiget bey dem Höchsten / und es wird geschehen nach dreyen andern Tagen / so will ich was anders mit dir reden / und dir mäch-
57 tige und wunderliche Ding eröffnen. Und ich gieng weg / und kam aufs Feld / und ehrete hoch und lobete den Höchsten /
58 wegen der Wunder / die er zu seiner Zeit thun wolte. Und daß er die Zeit / und was zu der Zeit geschehen ist / weißlich regieret. Und ich saß allda drey Tag lang.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. GOtt redet mit Esra aus dem Busch / v. 1. Und gibt ihm Befehl / was er reden und verbergen / 6. Und daß er das Volck vermahnen soll / 13. II. Esra klaget / daß die Bücher der Heil. Schrifft untergangen seynd / 15. Bittet um Restitution derselben / 21. Darauf kriegt er Befehl / daß er sich viertzig Tag solte verbergen / 23. und sich mit Schreib-Geräth und Schreibern wol versehen / 24. III. Nimmt er seinen Abschied mit seinem Volck / auf benannte Tage / 27. Nimmt fünff Schreiber zu sich / 37. Wird mit einem vollen Becher getränket 39. Darauf wird er voller Weisheit / 40. Thut den Mund auf / und dictiret viel Bücher / 43.

1 UNd es geschahe am dritten Tage / daß ich saß unter
2 einer Eiche. Und sihe / es erschall gegen mir aus dem Busch eine Stimme / und sprach: Esra / Esra! Und ich sprach: Sihe / HErr / hie bin ich! Und ich trat auf meine
3 Füsse. Und er sprach zu mir: * Ich habe mich Mose geoffenbaret in einem Busch / und mit ihm geredet / da mein Volck
4 in Egypten dienete. Und ich sandte ihn / daß er mein Volck aus Egypten führete / und ich brachte ihn * auf den
5 Berg Sinai / und behielt ihn bey mir viel Tage. Und that ihm kund viel wunderliche Dinge / und offenbaret
6 ihm Geheimnis der zukünfftigen Zeit und Ende. Und ich gebot ihm / und sagte: Diß Wort solt du kund thun /
7 und das solt du verschweigen. Und jetzt sag ich dir auch:
8 Die Zeichen / welche ich dir gezeiget habe / und die Träume / so du gehabt hast / und ihre Deutungen / bewahre in
9 deinem Hertzen. Denn du wirst von allen aufgenommen werden / du / der du noch übrig bist / und wirst seyn bey meinen Rathschlägen mit deines gleichen / bis die Zeit
10 geendiget werde. Denn die Zeit hat ihre Jugend verlo-
11 ren / und beginnet zu alten. Denn die Zeit ist in zwölff Theile getheilet / und es sind zehen derselben / und die Helffte des zehenden Theils alle fürüber. Die Zeit aber nach
12 13 der Helffte des zehenden Theils ist noch übrig. Derenthalben bestelle dein Haus / und straffe dein Volck / und tröste ihre Nidrigen / und dem Verderber gib Urlaub. Und
14 laß von dir die sterblichen Gedancken / und wirff von dir die menschlichen Bürden / und lege von dir die schwache Natur / und lege bey seit deine beschwerliche Gedancken / und
15 eile zu wandern aus dieser Zeit. Denn das Böse / so du gesehen hast / das schon geschehen ist / wird wiederum noch
16 ärgers machen. Denn wie vielmehr die Welt wegen ihres Alters schwach wird / so vielmehr wird das Böse gemehret werden über die / so darinnen wohnen. Denn es hat
17 sich die Warheit weiter weg gemacht / und die Lügen herzu genahet / denn jetzund eilet zu kommen das Gesichte / das du gesehen hast.

18 II. UNd ich antwortet und sprach vor dir / HErr! Denn
19 sihe / ich will weggehen / wie du mir befohlen hast / und das jetzige Volck straffen / wer wird aber die vermahnen /
20 so wiederum geboren werden? Darum ist die Welt in Finsternis gesetzet / und die / so darinn wohnen / sind ohne Licht.
21 Denn dein Gesetz ist verbrant. Daher weis Niemand / was für Wercke von dir gemacht seynd / oder noch sollen gemacht
22 werden. Dann so ich vor dir Gnade gefunden / so geuß in mich den Heiligen Geist / und ich will beschreiben alles / was von Anfang der Welt geschehen ist / wie es in deinem Gesetz vorhin geschrieben war / auf daß die Menschen den rechten Weg finden können / und die / welche zu den letzten Zeiten
23 leben wollen / leben mögen. Und er antwortete mir / und sprach: Gehe hin und versammle das Volck und sage ihnen /
24 daß sie dich in viertzig Tagen nicht suchen. Bereite dir aber viel Bücher / und nimm dir diese fünffe / Saream / Dabriam / Salemiam / Echanum und Ahiel / welchen gege-
25 ben ist / daß sie fertig schreiben können / Und komme hieher /

* 2. Mos. 3/2. und folgende. * 2. Mos. 19/20.

und ich will in deinem Hertzen eine Leuchte des Verstandes anzünden/ welche nicht soll ausgelöschet werden/ bis daß geendiget werde alles / was du anfangen wirst zu schreiben.
26 Und alsdann solt du den Vollkommenen etwas offenbar machen / den Weisen solt du etwas zweiffelhafftig fürhalten / dann morgen um diese Stunde solt du anfangen zu schreiben.

27 III. UNd ich zog hin/wie er mir befohlen hatte / und ver-
28 sammlete das gantze Volck/und sprach: Höre Israel
29 diese Wort! Unsere Väter sind anfänglich fremd gewesen in
30 Egypten/und sie seynd daraus errettet. Und haben empfangen das Gesetz des Lebens/ welches sie nicht hielten / und
31 welches auch ihr nach ihnen übertreten habt. Und das Land ist euch durchs Los ausgetheilet/nemlich das Land Sion/und eure Väter/und ihr habt unrecht gethan/ und habt nicht ge-
32 halten die Wege / so euch der Höchste geboten hat. Und dieweil er ein gerechter Richter ist / so hat er eine Zeitlang
33 von euch genommen/was er euch gegeben hatte. Und jetzt seyd
34 ihr hie/und eure Brüder mitten unter euch. So ihr derentwegen euren Verstand gebieten / und euer Hertz zum Verstand richten werdet/so werdet ihr lebendig erhalten werden/
35 und nach dem Tod Barmhertzigkeet erlangen. Denn nach dem Tod wird ein Gericht kommen / da wir werden wieder lebendig werden / alsdann werden der Gerechten Namen bekant seyn/und die Wercke der Gottlosen werden offenbar
36 werden. Derenthalben soll jetzt Niemand zu mir gehen/
37 und mich soll auch Niemand in viertzig Tagen suchen. Und ich nahm die fünff Männer zu mir/wie er mir befohlen hatte / und gieng aufs Feld und blieben daselbst. Und es
38 kam der folgende Tag/und sihe eine Stimme rieff mir / und sprach: Esra/thue deinen Mund auf/ und trincke/damit ich
39 dich trancken werde. Und ich that meinen Mund auf/und sihe/es ward mir gereichet ein voller Becher/dieser war voll/ gleichsam voll Wasser/ seine Farbe aber gleichwie Feuer.
40 Und ich nahm und tranck/und als ich daraus getruncke hatte/da ward mein Hertz geängstet vom Verstand/ und in meiner Brust wuchs Weisheit dann mein Geist ward erhalten
41 mit guter Gedächtnis.) Und mein Mund ward geöffnet/
42 und war hinfort nicht geschlossen. Der Höchste gab auch den fünff Männern Verstand / und sie schrieben das / was gesagt ward/in der Nacht/und was sonsten über ihren Ver-
43 stand war/und sie nicht wusten. Aber des Nachts assen sie Brod/ich aber redete den Tag über / und schwieg die Nacht
44 über auch nicht. Es wurden aber die viertzig Tage über ge-
45 schrieben zweyhundert und vier Bücher. Und es geschahe/ da die viertzig Tage um waren/ redete der HErr und sprach: Die ersten Bücher/so du geschrieben hast/ lege öffentlich auf/
46 daß es lesen Würdige und Unwürdige. Die siebentzig Letzten aber behalt / daß du sie den Weisen des Volcks über-
47 antwortest. Dann in diesen ist der Brunn-Quell des Verstandes / und ein Brunn der Weisheit / und ein Fluß der Wissenschafft. Und ich thät also.

Das XV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. GOTT gebeut dem Esra zu weissagen/v. 2. Daß er den Erdboden schlagen/5. Und die Kirche seines Volcks erretten/und ihr Leid rächen wolle/8. Solche Plagen sollen Egypten treffen/12. II. Etliche unterschiedliche Plagen werden namkündig gemacht/ 14. Babylon soll auch vertilget werden/ 43. Und das Asia / welches sie an sich gehangen / und verwandt gemacht hat/ 46. Ursach wird vermeldet/daß sie die Auserwehlten GOttes getödtet haben/52. Darauf wird die Straff ordentlich erzehlet/ 54. Und vergleichet sich diß Capitel mit dem 16/17. und 18. Capiteln der Offenbarung Johannis.

1 SIhe/ rede in den Ohren meines Volcks Wort der
2 Weissagungen / welche ich in deinen Mund legen werde/spricht der HErr. Und sihe zu/daß sie aufs Papier gebracht werden / dann sie seynd gewiß und war-
3 hafftig. Fürchte dich nicht für den Gedancken/so wider dich seynd/ und laß dich nicht erschröcken das Geschwätz des Un-
4 glaubigen. Dann ein jeglicher Unglaubiger wird in seinem
5 Unglauben sterben. Sihe/ ich bringe/spricht der HErr/ über den Erdboden Unglück. das Schwert/den Hunger/den
6 Tod/und das Verderben. Dieweil die Ungerechtigkeit überhand genommen hat auf Erden/und ihre schädliche Wercke/
7 aufs höchste kommen seyn. Darum spricht der HErr
8 also: Jetzund will ich nicht schweigen über dem gottlosen Wesen derer/ so gottlos handeln / und will nicht länger dulten die/so unrecht thun. Dann sihe / das unschuldige und gerechte Blut schreiet zu mir / und die Seelen der Gerech-
9 ten schreien ohne Unterlaß. Und will mich an ihnen mit Eifer rächen/spricht der HErr/ und will alle das unschul-
10 dige Blut von ihren Händen fordern. Sihe/mein Volck wird gleich wie eine Heerde zur Schlacht-Banck geführet/ ich will es nun nicht länger in Egypten-Land wohnen las-
11 sen. Sondern will es ausführen mit starcker Hand und ausgereckten Arm/und will dasselbe Land mit Plagen schlagen/ gleichwie zuvor / und will ihnen alles Erdreich verder-
12 ben. Egypten wird traurig seyn / und seine Grund-Veste werden geschlagen werden mit Plagen und Züchtigungen / so GOTT über sie bringen wird. Die Einwohner/
13 so den Acker bauen / werden Leid tragen / dieweil ihre Saat verderben wird/durch Brand und Hagel / und schröcklich Ungewitter.

14 II. WEhe der Welt / und denen / so darinnen woh-
15 nen. Dann das Schwert nahet sich / und ihr Untergang / und es wird sich erheben ein Volck wider das ander / zur Plage / und das Schwert wird man in ihren
16 Händen finden. Denn es wird keine Standhafftigkeit seyn bey den Menschen / und wann einer den andern überwältiget / werden sie ihres Königes und Fürsten nicht achten / sondern in allen werden sie mit Gewalt verfahren.
17 Also daß / wann der Mensch wird begehren in die Stadt zu
18 gehen / er nicht können wird. Dann wegen ihrer Hoffart werden die Städte verstöret / und ihre Häuser voller Furcht
19 seyn / die Leute werden zagen. Der Mensch wird sich über seinen Nechsten nicht erbarmen / daß er nicht solte durchs Schwert ihre Häuser wüste machen/und ihre Güter rauben/
20 wegen Mangels an Brod / und wegen vieler Plagen. Sihe/ich ruffe zusammen/spricht der HErr/ alle Könige der Erden/ mich zu fürchten vom Aufgang der Sonnen / vom Mittage/vom Morgen und Mitternacht in sich zu schlagen/
21 daß sie wieder geben/was sie ihnen gegeben haben. Wie sie handeln bis auf den heutigen Tag mit meinen Auserwehlten/also will ichs mit ihnen machen / und wills ihnen in ihre
22 Schos vergelten. Also spricht GOtt der HERR: Meine rechte Hand soll der Ubelthäter nicht schonen/und es soll das Schwert nicht feyren über denen / so unschuldig Blut ver-
23 giessen/auf Erden. Es wird von seinem Zorn Feuer ausgehen/und verschlingen die Grundveste der Erden / und die
24 Sünder gleichwie Stroh anzünden. Wehe denen / die da sündigen/und nicht halten meine Gebot / spricht der HErr!
25 Ich will ihrer nicht verschonen/ihr Kinder/weichet von ihrer
26 Gewalt/ und verunreiniget nicht mein Heiligthum. Denn der HErr kennet alle die/so wider ihn sündigen/ darum hat
27 er sie übergeben zum Tod und zur Schlachtung. Dann jetzt ist das Böse kommen über die Erde/und ihr werdet darinn bleiben/dann GOTT wird euch nicht erretten/ darum/
28 daß ihr wider ihn gesündiget habt. Sihe/ ein greulich Gesicht und Geschicht kommt vom Aufgang. Und es werden
29 viel Völcker der Drachen und Araber mit vielen Wagen ausgehen / und wie ein Wind daher fliegen auf Erden/ daß sich jetzt fürchten und zittern alle die / so ihn hören werden!
30 Die Carmanier werden mit Zorn wüten / und sie werden ausgehen / wie die wilden Schwein aus dem Walde / und stehen mit ihnen zu streiten / und verwüsten ein Theil des
31 Landes der Assyrer. Und nach diesen werden die Drachen gewinnen / und sich ihrer Geburt erinnern und werden sich wenden und einen Bund miteinander machen / mit grosser
32 Krafft sie verfolgen. Da werden denn diese erschrecken/ und stille werden / für ihrer Macht/ und werden sich in die
33 Flucht geben. Und der Besitzer wird sie belagern von dem Land der Assyrer / und wird einen unter ihnen zu nicht machen/und es wird Furcht und Zittern seyn in ihrem Kriegs-
34 heer/und Zwietracht unter ihren Königen. Sihe/ Wolcken kommen vom Aufgang und Mitternacht/ bis zum Mittage und ihre Gestalt ist sehr schröcklich/voll Zorns und Sturm-
35 Windes. Und sie werden sich aneinander stossen / und werden widereinander gehen / ein groß Gestirn auf Erden/ und das Blut vom Schwert wird reichen bis an die Bäuch-

36 Und der Mist des Menschen bis an den Rücken des Ka-
37 meels. Summa / es wird grosse Furcht und Zittern seyn
auf Erden/und es werden sich entsetzen/ die den Zorn sehen
38 werden/und Schrecken wird sie ergreiffen. Und nach diesem
werden sich grosse Platz-Regen erregen vom Mittag / und
39 Mitternacht/und ein ander Theil vom Nidergang. Und
die Ostwinde werden die Oberhand gewinnen/ und wer-
den dasselbe umfangen / und auch die Wolcke / welche der
Zorn erreget hatte / und das Gestirn wird verletzet wer-
den/ein Schrecken zu machen gegen den Aufgang und Ni-
40 dergang. Und es werden aufsteigen grosse und dicke
Wolcken voll Zorn/ und auch ein Gestirn / daß sie erschrö-
cken den gantzen Erdboden / und die / so darauf wohnen.
41 Und sie werden ausgiessen über alle Oerter / so hoch erha-
ben sind / ein schröcklich Gestirn / Feuer und Hagel / und
fliegende Schwerter / und viel Wasser / daß auch erfüllet
werden alle Felder / und alle Bäche von der Menge vie-
42 ler Wasser. Und es werden nidergerissen werden Städte
und Mauren / Berge und Hügel / das Holtz der Wälder/
43 das Heu der Wiesen/und ihr Getraide. Und die/so stand-
hafftig seynd / werden hindurch gehen bis zu Babylon/
44 und werden dieselbe Stadt erschröcken. Sie werden sich
bey derselbigen Stadt versammlen / und sie umringen/
und werden über sie ausschütten Brand und Zorn / und
wird daraus aufsteigen Staub und Rauch / bis an den
Himmel/und alle die / so in der Nachbarschafft seynd/wer-
45 den sie bewenen. Und welche in ihr überbleiben werden/
46 werden dienen denen/ so sie verstöret haben. Und du Asia/
die du einig bist mit der Hoffnung Babylons/ und eine Ehre an ihrer Person hast. Wehe dir Armen / darum/ daß
47 du dich hast gleich gehalten/ und die deine Töchter gezieret zur
Hurerey / damit sie möchten ihren Buhlern gefallen / und
frölich seyn / welche allezeit begierig gewesen seynd mit dir
48 Unzucht zu treiben. Du hast einer hässigen Stadt gefol-
49 get/in all ihren Wercken und Anschlägen. Darum spricht
GOTT: Ich will über dich schicken Unglück / Einsamkeit/
Armuth und Hunger / das Schwert und Pestilentz / deine
50 Häuser zu verwüsten durch Mord und Tod. Und die
Herrlichkeit deiner Krafft und Tugend soll verwelcken/
wie eine Blume gedörret / wann entstehen wird eine Hitze/
51 welche über dir gesandt ist. Du wirst geschwächet / wie ei-
ne geplagte und gezüchtigte Magd von Weibern / damit
dich nicht aufnehmen mögen die Gewaltigen und Buhler.
52 Würde ich also um dich eifern ? spricht der HERR.
53 Wenn du nicht hättest zu jeder Zeit meine Auserwehlten ge-
tödtet / und die Hände hättest erhaben / und zusammen ge-
schlagen / und über ihren Tod hättest gefrolocket / und ge-
sagt/da du voll warest : Schmücke die Gestalt deines An-
54 gesichts. Der Lohn deiner Hurerey ist in deinem Schos/
55 dardurch wirst du Vergeltung empfangen. Wie du mei-
nen Auserwehlten thun wirst / spricht der HERR / also
wird dir GOTT thun / und er wird dich in Unglück brin-
56 gen. Und deine Kinder werden durch Hunger umkom-
men/und du wirst durchs Schwert fallen/und deine Städte
werden verderbet werden / und alle die Deinen werden auf
57 dem Feld durch das Schwert fallen. Und die auf den Ber-
gen seyn/werden durch Hunger verschmachten/ und werden
ihr eigen Fleisch essen/ und Blut trincken / wegen Hungers
58 nach Brod/und Durst nach Wasser. Du Unglückseelige!
du wirst übers Meer weichen / und wiederum viel Böses
59 empfangen. Und in dem Durchzuge werden sie stossen an
die müssige Städte/und werden verwüsten ein Stück deines
Landes / und ein Theil deiner Ehre werden sie vertilgen/
wann sie wiederkommen zu der verstörten Stadt Babylon.
60 Und du wirst von ihnen zerstöret seyn / gleichwie ein Stop-
61 pel / und sie werden dir gleich wie ein Feuer seyn. Und sie
werden dich und deine Städte / dein Land und deine Ber-
62 ge verschlingen. Aber deine Wälder und fruchtbare Bäu-
63 me werden sie mit Feuer verbrennen. Deine Söhne wer-
den sie gefangen führen / und werden deine Schätze zum
Raub geben / und die Schöne deines Angesichts werden sie
vertilgen.

Das XVI. Capitel.

Hat vier Theil. I. Esra fähret fort in Ankündigung der Plagen so über Babylon/Egypten/Asien und Syrien kommen werden/v.1. Denen kein Mensch wird vorbeugen können/8. Vermahnet/ daß die Knechte des HErrn solches in guter Acht haben sollen/36. II. Nach solcher Dräuung stellet er eine schöne Vermahnung an/an alle Gläubigen/wie sie sich zur Zeit solcher Straffen halten sollen/41. Und sich daran nicht kehren/daß sich ihre Widersacher freuden/48. III. Vermahnet die Christliche Kirche / daß sie den Gottlosen nicht gleich werden soll/52. Daß sie ihre Sünde nicht bemäntele/noch mit den Werck-Heiligen nicht justificiren soll/54. IV. Kündiget ihnen eine schwere Verfolgung an/die über sie ergehen werde/69. Doch werden sie dadurch geprüfet werden/72. Tröstet sie darneben aufs herrlichste/75. Und schreiet das Wehe über ihre Widersacher/77. Und ist diß Capitel das beste in dem gantzen Buch/ist auch bishero/ was in demselben gedräuet wird/häufig erfüllet worden.

1 I. WEhe dir/Babylon und Asia/wehe dir / Egypten
2 und Syria. Umgürtet euch mit Säcken und
Haar-Kleidern / und beweinet eure Länder/ und
3 traget Leid/dieweil euer Zerstörung sich nahet. Es ist über
4 euch das Schwert gesandt/und wer ist/der es wende ? Es ist
über euch Feuer gesandt / und wer ist / der es dämpffe und
5 ausleschе ? Es ist über euch allerley Böses gesandt/und wer
6 ist/der es zurück treibe ? Kan auch jemand einen hungeri-
gen Löwen zurück treiben im Walde ? Oder alsbald Feuer
ausleschen in den Stoppeln / wann es anfähet zu brennen ?
7 Kan auch jemand den Pfeil hinter sich treiben/so von einem
8 starcken Schützen geworffen ist ? Der mächtige HErr schi-
cket her ein Unglück/und wer ist/der es zurück treibe ? Feu-
er ist ausgangen von seinem Zorn/ und wer ist / der es aus-
9 leschе ? Es wird blitzen / und wer wird sich nicht fürchten ?
10 Er wird donnern / und wer wird nicht erschrecken ? Der
HERR wird dräuen/ und wer solt nicht gäntzlich vertilget
11 werden von seinem Angesicht ? Die Erde zittert / und ihre
Grundveste / das Meer wirfft seine Wellen aus der Tieffe/
und seine Wellen und Fische werden unruhig vom Ange-
sicht des HErrn / und von der Herrlichkeit seiner Krafft.
12 Denn seine Rechte / die * den Bogen spannet / ist starck/ *Ps.7/13.
und seine scharffe Pfeile / die er abdruckt / werden nicht ge-
ringer werden/wenn sie ausgeschossen werden. Sihe Un-
13 glück wird ausgeschickt / und wird nicht wiederkehren / bis
daß es auf Erden komme. Ein Feuer wird angezündet/
und nicht ausgeleschet werden / bis daß es die Grundveste
14 der Erden verzehre. Gleichwie nicht der Pfeil wiederkeh-
ret/so von einem starcken Schützen geschossen ist / also wird
nicht wiederkehren das Unglück/ welches auf Erden gesandt
15 wird werden. Wehe mir ! wehe mir! wer wird mich er-
16 retten in den Tagen? Des Anfangs der Schmertzen/des gros-
sen Klagens! Ach der Anfang des Hungers und grossen Un-
tergehens ! Der Anfang des Kriegs / und es werden sich
fürchten die Gewaltigen! Der Anfang des Unglücks/und es
17 werden alle darob zittern. Was soll ich denn machen/wann
18 das Unglück kommen wird? Sihe/Hunger und Plage/und
Trübsal und Angst/seynd gesand/als Ruthen zur Besserung.
19 Und durch dieses alles werden sie sich nicht von ihren unge-
20 rechten Wesen bekehren/sondern auch der Ruthen nicht ach-
21 ten. Sihe/es wird geringer Vorrath seyn auf Erden/ also/
daß sie meinen werden / daß ihnen Friede aufgerichtet sey/
und alsdann wird alles Unglück über der Erden/ Schwert/
22 Hunger und grosse Verwirrung blühen. Denn viel/so auf
Erden wohnen/werden durch Hunger umkommen/und das
Schwert wird die andern/so für dem Hunger seynd entrun-
23 nen/aufreiben. Die Todten werden gleich wie Koth wegge-
worffen werden/und wird Niemand seyn/der sie tröste. Daß
die Erde wird wüst gelassen werden/und ihre Städte werden
24 nider geworffen werden. Es wird Niemand übrig gelassen
25 werden/der da die Erde baue/ oder sie besäe. Die Bäume
26 werden Früchte bringen/aber wer wird sie einsammlen? Die
27 Weintrauben werden reiffen / aber wer wird sie keltern ?
28 Denn die Oerter werden sehr wüste seyn von den Leuten/al-
so/daß ein Mensch wird Verlangen haben einen Menschen
29 zu sehen/oder nur zu hören seine Stimme. Denn aus ei-
ner geringen Stadt werden etwa zehen übrig gelassen wer-
den/und zween vom Lande/ welche sich verbergen werden in
dicken Wäldern / und in den Klüfften der Felsen wohnen.
30 Gleichwie in einem Oelberg von einem jeglichen Baum
31 drey oder vier Oliven übrig bleiben. Oder in einem abge-
lesenen Weinberge von denen/ welche den Weinberg fleis-
sig durchsuchen/ nur übrig gelassen werden die Reben. Also
32 werden in den Tagen kaum übrig gelassen werden drey oder

vier Menschen/ von denen/ so ihre Häuser fleissig besucht haben mit dem Schwert. Und die Erde wird wüste gelassen werden / und ihre Aecker werden veralten / und auf allen ihren Wegen und Stegen werden Dornbüsche wachsen/ darum daß keine Leute darauf wandeln. Die Jungfrauen werden trauren / daß sie keine Bräutigam haben / die Weiber werden trauren / daß sie keine Männer haben/ ihre Töchter werden trauren / daß sie keine Gehülffen haben. Ihre Bräutigam werden im Kriege aufgerieben werden/ und ihre Männer werden im Hunger umkommen. Höret aber diß und erkennet es/ihr Knechte des HErrn. Siehe/das Wort des HERRN / das nehmet auf / damit ihr nicht glaubet den Göttern / dafür der HERR gewarnet hat. Sihe / das Unglück nahet herzu und säumet nicht. Gleichwie ein schwanger Weib / wann sie im neunden Mond ihren Sohn gebieret/ wann die Stunde der Geburt sich nahet / alsdann hat sie eine Stunde drey oder vier grosse Schmertzen in ihrem Leibe / und wann das Kind herfür kommt / alsdann werden die Schmertzen keinen Augenblick feyren. Also wird kein Unglück verziehen auf Erden zu kommen/und die Welt wird seufftzen / und Leid wird sie umfangen.

II. MEin Volck / höre mein Wort! Schicket euch auch zur Schlacht / und in diesem Unglück seyd gleich als Fremdlinge auf Erden. Wer Korn kaufft / der sey als flöhe er / und der handthieret / als der da wolte verlieren: Wer Kauff schläget / als der den Nutzen nicht wolle davon bringen / und wer bauet / als der es nicht wolle bewohnen. Wer da säet / als der es nicht wolle mehen/ also auch/ wer einen Weinberg schneidet / als einer / der den Wein nicht wolle einsammlen. Die da freyen/als die da keine Kinder wollen zeugen / und welche nicht freyen / als seyen sie Wittwer. Darum arbeiten die / so da arbeiten / vergeblich. Denn Fremdlinge werden ihre Früchte schneiden/ und ihnen ihre Güter rauben / und ihre Häuser umkehren/ und ihre Kinder gefangen nehmen. Dann zum Gefängnis und Hunger werden sie ihre Kinder zeugen. Und die/ so den Rauben nachfolgen / wie vielmehr und länger sie ihre Städte und Häuser und Besitze und ihre Person schmücken: So vielmehr will ich wider sie eisern / wegen ihrer Sünde / spricht der HERR. Gleichwie eine Hure eifert über ein sehr züchtiges und frommes Weib. Also wird die Gerechtigkeit eifern über die Ungerechtigkeit/wann sie sich schmücket/ und sie offentlich anklagt / wann der kommen wird / der da vertheidiget den / der allen Sünden auf Erden nachtrachtet.

III. DArum werdet ihr ihnen nicht gleich/oder ihren Wercken. Denn es ist noch um ein wenig zu thun / so wird die Ungerechtigkeit von der Erden weggenommen werden / und die Gerechtigkeit wird unter euch herrschen. Der Sünder soll nicht sagen / daß er nicht gesündiget habe/ denn feurige Kolen werden brennen auf dessen Haupt/ welcher da saget/ich habe nicht gesündiget für Gott dem HErrn/ und seiner Herrlichkeit. Sihe/ der HErr wird wissen aller Menschen Werck/und alle ihre Fündlein/und ihre Gedancken und ihre Hertzen. Denn da er gesagt hat. Es werde die Erde/ist sie geworden. Es werde der Himmel / * ist er geworden. Und durch sein Wort seynd die Sterne bevestiget/und er * weiß die Zahl der Sternen. Er forschet den Abgrund und seine Schätze/ er hat das Meer gemessen/ und was darinnen ist. Er hat das Meer beschlossen mitten in dem Wasser / und die Erde gehänget ober dem Wasser/durch sein Wort. Der Himmel ist ausgebreitet / wie ein Gewölbe / über dem Wasser hat er ihn bevestiget. In der Wüsten hat er Wasserbrunnen gesetzt/und auf die Spitzen des Berges Pfützen / daß davon Flüsse aus den hohen Felsen gehen / damit er die Erde tränckete. Er * hat die Menschen geschaffen / und sein Hertz mitten in seinen Leib gesetzet/und ihm den Geist / Leben und Verstand eingegossen / und den Odem des Allmächtigen GOttes. Der alles gemachet hat / und alle verborgene Dinge in den heimlichen Oertern der Erden erforschet. Dieser weiß eure Sünde/und was ihr gedencket in euren Hertzen. Wann ihr sündiget / und eure Sünde wollet verbergen. Darum hat der HErr mit Fleiß geforschet nach allen euren Wercken/ und er wird euch allen ein bös Gerüchte machen. Ihr werdet bestürtzet stehen/ wann eure Sünde werden herfür kommen für den Menschen / und die Gerechtigkeit wird es seyn/ die da stehen wird/und euch anklagen an jenem Tage. Was wolt ihr machen / oder wie wolt ihr eure Sünde verbergen für GOTT und seinen Engeln ? Sihe/ GOTT ist Richter / fürchtet ihn/ lasset ab von euren Sünden/ und vergesset jetzt euer Ungerechtigkeit dieselbe in Ewigkeit nicht mehr zu treiben/so wird euch GOTT ausführen / und euch erretten aus allen Nöthen.

IV. DEnn sihe/es wird über euch angezündet der Grimm seiner grossen Menge / und sie werden etliche von euch wegführen / und werden die Erschlagene mit Götzen-Opffer speisen. Und die / so ihnen nicht werden Beyfall geben/ werden von ihnen verlacht / gehöhnet/und zertretten werden. Denn es wird grosse Empörung seyn wider die umliegende Städte wegen derer / so GOtt fürchten. Sie werden gleichwie die Unsinnigen seyn / in dem sie Niemand verschonen wegzuführen/ und zu verhergen/ die noch GOtt fürchten. Dann sie werden ihre Güter verbergen und rauben/ und sie aus ihren Häusern verstossen. Alsdann wird die Bewährung der Auserwehlten offenbar werden/ gleichwie das Gold/ so durchs Feuer bewähret wird. Höret ihr/ meine Geliebten / spricht der HERR : Sihe/ die Tage der Trübsal seynd vorhanden / und ich will euch davon erretten. Ihr solt euch nicht fürchten/ noch wancken / denn GOtt ist euer Hertzog. Und der ist/welche meine Gebot und mein Befehl halten/ spricht der HERR / damit euch eure Sünde nicht überwägen / und eure Ungerechtigkeit nicht überhand nehme. Wehe denen / die von ihren Sünden verstricket seynd / und mit ihrer Ungerechtigkeit bedeckt werden / gleichwie ein Acker vom Walde überhäufft / und der Fußsteig desselben bedeckt wird mit Dornen / dadurch kein Mensch gehet/wird er ausgereutet und verworffen / daß ihn das Feuer verzehret.

* 1. Mos. 2 4.
* Ps. 147/ 4.
* 1. Mos. 2/ 7.

ENDE des vierdten Buchs Esra.

Vorrede auf das dritte Buch der Maccabäer.

DIß Buch gehöret nicht unter die bewährten Canonischen Bücher Altes Testaments. Denn (1.) ist es nicht in Prophetischer Hebräischer / sondern in Griechischer Sprach geschrieben. (2.) Mangelt demselben das Zeugnis der Jüdischen Kirchen / dero Canonem oder unfehlbare Bücher / ins Alte Testament gehörig / C. Christus bestetiget und gut geheissen hat. (3.) Es hat auch die erste Kirche im Neuen Testament dasselbe nicht für Canonisch gehalten. (4.) Wie denn auch die Ausleger der Heiligen Schrifft dasselbe der Erklärung nicht gewürdiget haben. II. Es hat das Ansehen/es habe diß Buch gemacht eben der Scribent / der das Buch der Weisheit geschrieben / dieweil in beyden einerley Sprüche und Art zu reden begriffen seynd. Und vermeinen etliche / es sey Philo Alexandrinus. Es solte billich nicht ein Buch der Maccabäer (denn dieses Namens gantz nicht darinnen gedacht wird / hat sich auch die darinn verfaste Geschicht lange Zeit vor den Maccabäern bege-

begeben/) sondern das Buch Simonis/des Hohenpriesters/ dessen Verrichtung fürnemlich darinnen beschrieben wird/ oder doch das erste Buch der Maccabäer/wegen der Zeit und Ordnung der Verfolgung/genennet werden. III. Es begreifft aber diß Buch die Geschichte/ (die sich in kurtzer Zeit hat zugetragen im vierdten Jahr Antiochi/des Grossen/) wie grausam sich Ptolemäus Philopator/König in Egypten/gegen die Jüden bezeigt habe/ und daß dennoch GOTT der HERR solchen Tyrannischen Rath des Königs umgekehret/ und alles zu einem gewünschten Ende/ den Jüden zum besten/ gebracht habe/ zum Exempel des Spruchs Salomonis Cap. 21. der Sprüchw. vers. 1. Des Königs Hertz ist in der Hand des HERRN/ wie Wasser-Bäche/ und er neigets/ wohin er will.

Das dritte Buch der Maccabäer.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Philopator streitet mit seiner Schwester Arsinoe wider Antiochum/ v. 1. Theodotus will Ptolemäum verrätherisch umbringen. 4. Aber es wird verrathen/ 6. Arsinoe macht die Kriegs-Leute muthig/ 8. Philopator erhält den Sieg/ 11. II. Kommt gen Jerusalem/ und entsetzet sich über der Herrlichkeit des Tempels/ 35. Will ins Heiligthum gehen/ das wollen ihm die Jüden nicht gestatten/ 17. III. Darüber wird ein groß Wehklagen/und grösses Gelauff/ 23. Das Volck thut sich zusammen/ und halten ein Gebet zu GOtt wider solch Beginnen des Königs/ 51.

1 PHilopator aber/nach dem er von denen/ so wieder kommen waren/ erfahren hatte/ daß ihm Antiochus die Oerter/ so er besessen/
2 abgezogen hat. Hieß er allen seinen Zeuge/so wol zu Rosse/ als zu Fusse auf zu seyn.
3 Nahm auch seine Schwester Arsinoen mit/ und zog aus bis an die Oerter/ die bey Raphian ligen/ da
4 der Hauffe des Antiochi ihr Lager geschlagen hatte. Aber einer/ mit Namen Theodotus/ als er bey sich eine Verrätherey beschlossen hatte/ nahm aus den Waffen des Ptolemäi/ die ihm zuvor unter die Hand gegeben waren/ die
5 allerbesten. Und verfügte sich bey der Nacht schlaffender Zeit in des Ptolemäi Zelt/ ihn allein umzubringen/ und
6 dadurch dem Krieg ein Loch zu machen. Dositheus aber genannt/ ein Sohn des Drimyli/ der von der Geburt ein Jude/ aber hernach vom Gesetze und Väterlichen Satzungen abtrünnig worden/ legte einen geringen unachtbaren
7 Menschen in das Gezelt zu Bette. Also begab sichs/ daß
8 dieser ans Königs Statt getödtet ward. Da aber eine grosse Schlacht geschahe/ und das Glück sehr auf des An-
9 tiochi Seiten lieff; Eilete die Arsinoe hefftig herum/ und vermahnete das Kriegsheer mit Jammerschlagen und Heulen/ und mit zerrissenen Haaren/ daß sie ja nun ihnen selbst/ und ihren Kindern und Weibern tapffer helffen wolten/ und versprach dabey/ daß/ wo sie den Sieg erobern würden/ sie einem jeden zwey Pfund Goldes geben
10 wolte. Und da begab sichs/ daß der Feind überwunden/
11 und viel derselben gefangen wurden. Weil aber dem Ptolemäo sein Anschlag gerathen war/ achtete er rathsam zu seyn/ in die nächste Städte zu ziehen/ und sie zu ver-
12 mahnen. Als er aber das thäte/ und unter die Götzentempel Geschenck austheilete/ machte er die Unterthanen
13 fast muthig. Da aber die Jüden etliche aus dem Rath und von den Aeltesten zu ihm sandten/ ihn zu grüssen/ und Geschencke zubrachten/ und über das/ was sich
14 begeben hatte/ Glück wünschten/ Geschahe es/ daß er ihm so viel mehr in Sinn nahm/ aufs forderlichst bey ihnen zu seyn.
15 II. ALs er nun gen Jerusalem kam opfferte er dem grossen GOtt/danckte ihm/und thät/was ihm gemäß war.
16 Und als er an das Ort kam/ entsatzte er sich über dem Fleiß und Zierlichkeit/ verwunderte sich auch ob der schönen Ordnung des Tempels/und beschloß bey sich/in dem Tempel gar
17 hinein zu gehen. Da ihn aber die Jüden berichteten/ es gebührete solches nicht zu thun/denen/so aus denen Heiden waren/ja auch nicht allen Priestern selbst/ sondern allein dem Hohenpriester/ und zwar nur des Jahrs einmal/ wolte er
18 sich doch keines andern bereden lassen. Sondern mit Hintansetzung des Gesetzes hörte er keines weges auf/ sich selbst
19 hinein zu dringen/und sagte/er müste hinein gehen. Und ob gleich jenen (sprach er) diese Ehre nicht wiederfahren ist/ so
20 solte mirs doch nicht geschehen. Und fragte darauf: Warum dann keiner aus ihnen ihm sonsten gewehret hätte/in andere Tempel zu gehen? Darauf einer unbedachtsam und
21 22 übel antwortete/ daß dieses nichts Gutes bedeute. Da sagt er: Ist diß schon bey andern aus gewissen Ursachen geschehen/solte ich denn gantz und gar nicht hinein gehen/ sie wolten dann/oder wolten nicht?
23 III. DA fielen die Priester mit all ihrem Gewand auf die Erden/und baten den grossen GOtt/ daß er in gegenwärtiger Noth helffen/ und das Zunöthigen des ungestümmen Königs verhindern wolte/ erfülleten auch mit
24 Weinen und Schreien den gantzen Tempel. Die aber in der Stadt gelassen waren/ erschracken/ und wischeten herfür/meineten/ es hätte sich sonst ein heimliches Bubenstück
25 begeben. Auch die verschlossene Jungfrauen in ihren Zimmern/samt den Müttern/ brachen herfür/ bestreueten ihre fliegende Haar mit Aschen/ und machten alle Gassen voll/
26 mit Seufftzen und Wehklagen. Andere aber/ die neulich ausgesondert waren/neben andern dem König zu begegnen/ setzten alle Zucht hintan/und trieben ein unordentliches Umlauffen hin und her in der Stadt. Es verliessen auch die
27 Mütter und Ammen ihre kleine Kinder hie und dort/ bald in den Häusern/bald auf den Strassen/ und lieffen ohn einiges Aufhalten in den höchsten Tempel mit Hauffen. Da
28 hörete man unter dem gemeinen Hauffen allerley seltzame Reden/über der Unbillichkeit/ der sich der König unterfienge. Darneben fasseten die von der Bürgerschafft ein Hertz/
29 und woltens durchaus nicht leiden/ wo er endlich beharren würde/ seinem Führnehmen also nachzusetzen. Sondern rieffen/man solte zur Wehr greiffen/ und für das Väterliche Gesetz lieber mannlich streiten/ und richteten ein wil-
30 des Wesen an. Und als sie kaum von den Aeltesten und
31 Priestern verhindert wurden/wandten sie sich dennoch neben denselben zum gemeinen Gebet. Und zwar der gemeine Hauff/ dessen vorgedacht/ blieb bey ihrem Beten. Die
32 33 Aeltesten aber/ so um den König her waren/ versuchtens auf mancherley Art/ daß sie sein stoltzes Hertz von seinem Fürsatz möchten abwenden. Aber er blieb bey seinem harten
34 Sinn/ schlug alles in Wind/ und drang mit Gewalt/ins Werck zu richten/was er zuvor gesagt hatte. Nachdem
35 nun auch das die jenigen sahen/ so um ihn waren/ wandten sie sich zu den Unsern/zu beten zu dem/ der alle Ding in seiner Gewalt hat/daß er ihnen zu diesem mal helffen/ und
36 ja solch gottlos und hoffärtiges Beginnen nicht gestatten wolte. Es entstund aber unter dem dicken schweren Hauffen des versammleten Volcks ein übermässiges Geschrey/
37 Daß einer möchte gemeinet haben/es schrien nicht allein die Menschen/ sondern auch die Mauren/ und der Erdboden/ gleich als wolten sie alle lieber sterben/dann den heiligen Ort enthelligen.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Das Gebet Simon und der Gemeine wird nach der Länge erzehlet/v. 1. II. Das Gebet wird erhöret/und den Tyrannen rühret der Schlag. III. Zeucht wieder in Egypten/und trachtet darnach/ wie er sich an den Jüden rächen möge/ 25. Läßt eine Seule aufrichten/25. 17. Etliche fallen ab/zu dem Könige/33. Etliche bleiben beständig/35. Die Abtrünnigen werden von den andern verachtet/34.

1 SImon aber/ der Hohepriester/ fiel vor dem Tempel nider auf seine Knie/ und breitet seine Hand zierlich aus/ und sie sprachen einmüthiglich also: HErr
2

* 2. Mos. 30/10. * 3. Mos. 16/2. seqq. * Heb. 9/7. * Cap. 10/9 14.

HErr / du König des Himmels / und HERR aller Creaturen / du Heiliger in dem Heiligthum einiger Herrscher / und allmächtig / wende dich doch zu uns / die wir von dem gottlosen und unheiligen Stötzlinge / der nur auf seine
3 Macht und Gewalt trotzet / bedrücket seyn. Dann du / der du alles schaffest / und alles beherrschest / und ein gerechter Held bist / richtest alle die / so aus Frevel und Ubermuth
4 handeln. Du hast zuvor die Gottlosen / unter welchen auch die Riesen waren / die sich auf ihre Stärcke und Mannheit verliessen / vertilget / und * groß Wasser der Sündflut
5 über sie geschicket. Du hast auch die hochmütigen Sodomiter / derer Sünden hell an Tag waren / mit * Feuer und
6 Schwefel verbrannt. Und hast sie zum Beyspiel gesetzt allen Nachkommen. Du hast an dem * frechen Pharao / der dein heiliges Volck Israel mit schwerer Dienstbarkeit belegte / deine Gewalt bewiesen / und ihn mit manchen und
7 vielerley Plagen gezüchtiget. Und hast an ihm kund gemacht deine grosse Stärcke / und da er Israel mit Wagen und Volck nachjagete / in der Tieffe des Meers ersäuffet.
8 Und die / so dir allem / der du aller Creatur zu gebieten hast / traueten / frey hindurch geführet / die auch daher die Wercke deiner Hände erkant / und dich allmächtigen GOTT
9 gelobet haben. Du König / der du die unumgreiffliche und unmäßliche grosse Erde erschaffen hast / du hast diese Stadt erwehlet / und diesen Ort geheiliget / zu deines Namens Ehre / wiewol du keines Dinges bedarffst / und hast ihn durch vielerley grosse Erscheinung herrlich gemacht / zum Ruhm und Preiß deines grossen und herrlichen Namens.
10 Und aus Lieb / die du getragen hast gegen dem Haus Israel / hast du gnädige Verheissung gethan / daß / wann uns ein Unglück treffen / und Noth zuhanden stossen würde / und wir * an diesen Ort kommen / und zu dir beten würden /
11 da du uns wollest erhören. Nun HERR / du bist warhafftig und getreu / dann du hast auch offtermal unsern Vätern / wann sie auch in äusserster Noth gewesen / geholffen /
12 und hast sie aus vielem Unglück errettet. Schaue an / deu heiliger König / wir werden nun um unser grossen und vilen Sünden willen unterdrücket / und sind unsern Feinden unterworffen / und werden unsers Unvermögens halben /
13 verachtet. Und in diesem unsern Unfall unterfänget sich dieser stoltze und gottlose Mensch zu freveln / wider deinen
14 heiligen Ort / den du deinem Namen zugeeignet hast. Dann deine Wohnung des Himmelsthron ist den Menschen unbegreifflich. Weil es dir aber gefallen hat / daß deine Ehre in deinem Volck Israel wohnete / hast du diesen Ort geheiliget.
15 Räche dich ja nicht an uns / durch diese ihre Unreinigkeit / und straffe uns ja nicht durch ihre Entheiligung.
16 Auf daß sich die Gottlosen in ihrem Zorn nicht erheben / und sich nicht freuen in der Hoffart ihrer Zungen / und sprechen: Wir haben gleichwol das Haus des Heiligthums betreten / nicht anderst / wie sonsten die Häuser der Greuel betreten
17 werden. Vertilge unsere Sünde / und zerstreue unsere Missethat / und beweise deine Barmhertzigkeit zu dieser
18 Stunde. Erbarme dich unser bald / und lege den Ruhm in den Mund derer / die vor dir ligen / und zerschlagenes Hertzen seynd / und schaffe uns Friede.
19 II. DArauf hat GOtt / der alles heimsuchet / und für allen heilig ist / und in seinem Heiligthum das heilige Gebet erhöret / den stoltzen und übermüthigen Freveler geschla-
20 gen. Daß er auf beyden Seiten hin und her gewebet hat / wie ein Rohr / das vom Winde beweget wird / ward gerühret /
21 lag auf der Erden. Konte weder gehen noch stehen / noch ein Wort machen / so hatte ihn das Gericht GOttes verstricket.
22 Daher seine Freunde und Leib-Diener / als sie sahen / daß ihn die Straff geschwind und scharff angriffe / traueten ihm nicht das Leben zu / zogen ihn derwegen schnell heraus mit
23 grossem Schrecken. Eine Weile hernach aber / als er wieder zu sich selbst kam / ließ er ihm doch gar nicht leid seyn / sondern zog mit bittern Dräuworten davon.
24 III. ALs er aber in Egypten kam / und in seiner Bosheit zunahm / hat er nicht allein durch vorangezeigte seine Mithelffer und Beystand / bey denen keine Gerechtigkeit galt / in unzehligem Muthwillen verharret / sondern ist auch so weit gerathen / daß er an allen Orten Lästerungen anrich-
25 tete. Viel auch seiner Freunde / die in seinen Anschlag ver-
26 willigten / folgten gantz und gar seinem Willen. Und der
27 König nahm ihm für / dem Volck öffentlich eine Schmach anzuhängen / und richtete eine Seule auf / am Thurn beym Hofe / und grub eine solche Schrifft daran: Daß Niemand / der nicht opffern würde / in ihr Heiligthum eingehen solte / und daß die Jüden unter das Volck aufgeschrieben / und zu
28 Knechten gemacht werden solten. Und so sich jemand widerspenstig erzeigen würde / daß er mit Gewalt bezwungen / und getödtet werden solte. Item / daß den jenigen / so aufgeschrieben würden / ein Mahl solte gebrant werden an ihrem
29 Leibe / nemlich ein Epheu-Blat / welches des Wein-Gottes Zeichen ist: Welche alle ihrer vorigen Freyheit hiedurch
30 solten verlustiget werden. Gleichwol aber / damit es nicht
31 das Ansehen hätte / als wann er allen Jüden gleich feind wäre / thät er diß mit hinan: Da etliche aus ihnen wolten mit denen / so ihrem Heiligthum einverleibet waren / umgehen / daß dieselbe gleich Bürger-Recht mit denen zu Alexandria haben solten.
32 IV. ALso funden sich etliche in der Stadt / welche ihre wol hergebrachte Religion verliessen / und ergaben sich / in Hoffnung / sie würden hiedurch zu grossen Dingen kommen / wann sie mit dem König so vielmehr umgehen würden.
33 Die meisten aber blieben redliches Gemüths und wichen nicht ab von ihrem Gottesdienst / und boten lieber frey Geld dar / für ihr Leben / daß sie also mit dem Ausschreiben überhaben würden / waren guter Hoffnung / daß ihnen Hülffe
34 wiederfahren würde. Für denen aber / so von ihnen abgefallen waren / trugen sie einen Abscheu / und hielten sie für die Feinde ihres Volcks / und wolten mit ihnen im Handel und Wandel nichts zu schaffen haben.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Der König beschleust die Jüden hin und her zu tödten / 0. 3. Und niemand durffte sich ihrer annehmen / 8. II. Lässt ein Königlich Mandat ausgehen wider die Jüden / 12. Sie gefangen zu nehmen / und dem König von stund an zu zuschicken.

1 SIe aber auch diß der gottlose Tyrann erfuhr / ist er so erzürnet / daß er nicht allein wider Alexandriam eiferte / sondern auch denen auf dem Lande hefftig widerstrebete / und gebot / daß man eilends alle zusammen
2 brächte / und eines schnöden Todes sterben liesse. In dem aber solches angeordnet ward / da ward ein böß Gerücht ausgesprengt wider unser Volck von denen / die zu solchem bösen Fürnehmen Lust hatten / ja Anlaß dazu gaben / daß es geschehen möchte / als wolten nemlich die Jüden sie an ih-
3 ren Satzungen verhindern. Aber die Jüden hielten allezeit treu und vest bey den Königen / doch also / daß sie GOTT darneben dieneten / und durch sein Gebot ihr Regiment bestelleten / daher sie dann etliche abschafften oder
4 ausmusterten. Um welcher Ursach willen sie bey etlichen verhasset wurden / aber sie führeten einen aufrechten und redlichen Wandel / also / daß sie bey jederman einen guten
5 Namen hatten. Wiewol die Heiden ihren guten Wandel / der bey jederman berühmet war / gar nichts achteten /
6 Sondern machten nur viel Plauderwerck / vom Unterscheid der Religion und Speisen / und sagten: Sie wären
7 weder dem König noch der Landschafft treu oder hold / sondern vielmehr auffsätzig / und widersetzten sich in allen Dingen. Also grieffen sie sie nicht mit schlechten Schmähworten an. Die Griechen aber in der Stadt / die nie beleidiget waren / als sie sahen / daß sie dergestalt unvermuthlich
8 verunruhiget wurden / und ein groß Zusammenlauffen ward / kunten zwar nicht helffen / denn es war gar eine Tyrannische Verfolgung. Doch aber redeten sie ihnen tröstlich zu / und liessens ihnen nicht gefallen / und hieltens da-
9 für / es würde keinen Bestand haben. Dann es würde diß Wesen nicht so hingehen lassen der / dem nichts verborgen ist. Etliche auch unter den Nachbarn und Freunden /
10 mit denen sie umgiengen / zogen ihrer etliche an sich / sageten ihnen bey Glauben zu / sie wolten ihnen beystehen / und was zu ihrem Schutz dienen würde / nichts erwinden
11 lassen.
12 II. ALso erhub sich der Tyrann in seinen gegenwärtigen guten Tagen / und achtete nicht auf die Macht des grossen GOttes / sondern unterfieng sich in seinem Fürnehmen immer fortzufahren / und schrieb wider sie diesen Brief:
13 Der König Ptolemäus Philopator entbeut den Haupt-

und Kriegs-Leuten in Egypten/und anderswo seinen Gruß und alles Guts! Um uns und unser Sachen stehet es noch
14 wol. Nach dem wir unsern Zug in Asiam gethan/ und wie
euch selbst bewust / durch unsichtbaren Beystand der Götter
15 denselben nach Wunsch zu Ende gebracht haben; Sind wir der Meinung worden / die Völcker in Cölesyrien und Phönice/nicht mit Gewalt der Lantzen/sondern mit sonderbarer Lindigkeit und Sanfftmuth glimpflich zu tractiren/ und ih-
16 nen alles Gutes zu thun. Haben darauf den heiligen Häusern in den Städten groß Einkommen gemacht / sind auch der Meinung gen Jerusalem kommen/allda den Tempel der Heillosen und in ihrem Unverstand immer fortfahrenden
17 Leute zu ehren. Sie aber haben zwar/den Worten nach/unsere Ankunfft gern aufgenommen/ aber in der That ists eitel Falsch gewesen. Dann als wir in ihren Tempel eingehen wolten/ und denselben mit gebührlichem und herrlichen Geschencken verehren/haben sie/ihrer verjährten Hoffart nach/ den Eintritt nicht gestatten wollen / wiewol sie unser Macht viel zu gering waren/die wir alle Menschen zur Freundschafft
18 gebrauchen. Sie aber haben ihre Feindschafft/die sie gegen uns getragen/frey an den Tag gegeben/als wann sie es unter allen Völckern allein wären / die wider die Könige und ihre Wolthäter ihren Kopf kunten auffsetzen/und nichts Billiches
19 noch Rechts leiden. Wir aber haben ihrer Thorheit gewichen/ und wiewol wir mit erhaltenem Sieg wieder kamen / sind wir doch in Egypten einem jeden mit Freundlichkeit unter Augen gegangen/und haben gethan / was sich hat gebühren
20 wollen. Indem wir aber durch ihre Landsleute ihnen allen zu wissen gethan / daß wir jenes alles vergeben und vergessen wolten/und zum Theil wegen Bündnis / zum Theil wegen noch vieler tausend anvertraueter Sachen von Alters her in willens hatten/ sie auf einen bessern Sinn zubringen / und der Priesterschafft theilhafftig zu machen / auch das Bür-
21 gerrecht zu Alexandria widerfahren zu lassen: Haben sie es gar anders aufgenommen/und aus eingepflantzter Bosheit
22 das gute Erbieten verschlagen. Und wie sie allezeit zum Bösen geneigt seynd / haben sie nicht allein das Stadtrecht geringschätzig geachtet / sondern auch heimlich und öffentlich die wenige unter ihnen / die sich gegen uns gebührlich bezeigten/für einen Greuel gehalten / der stetigen Meinung / als würden wir / um ihres schändlichen Lebens willen/die Dinge/ so wir einmal für richtig erkant haben/wieder abschaffen.
23 Aus welchen unfehlbaren Abzeichen wir uns beständig bereden lassen/daß sie in allen Dingen uns zu wider seyn/ darum wir uns besorgen müssen/daß wir etwan/wann künfftig ein Tumult unvermuthlich entstehen solte/wir diese gottlose Leute zu Verräthern und barbarischen Feinden auffm Nacken
24 haben möchten. So haben wir nun hiemit anbefohlen/daß/ so bald diß Schreiben verlesen wird / ihr von Stund an alle die/so bey euch wohnen / mit Weib und Kindern allenthalben in eisserne Fesseln schlaget/und zur Schmach und Straff uns zuschicket/ damit sie/ als solchen Feinden gebühret/ mit
25 dem allerschmählichsten Tod gestrafft werden. Dann wir sind der gäntzlichen Meinung/ daß/wann diese also dermaleins gestrafft werden / wir forthin in gutem Zustand und
26 Ordnung mit unsern Sachen bestehen werden. So aber jemand sich einiges Jüden / von den Alten bis auf die Kinder und Säuglinge annehmen würde/der soll aufs äusserste
27 gestrafft werden/mit seinem gantzen Haus. Welcher aber einen derselben angeben wird / dem sollen desselben Güter verfallen seyn/und über dasselbe soll er noch aus der Königlichen Kammer/zwey tausend Drachmas bekommen/und mit
28 Freyheit begabet werden. Der Ort aber/ da einiger Jüde verborgen würde/soll gantz geschleifft/verbrannt/ und allen Menschen hinfüro zu bewohnen / untüchtig gemacht werden
29 zu ewigen Zeiten. Und diß war also der Inhalt des Ausschreibens.

Das IV. Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Die Heiden freuen sich der Jüden Verfolgung/ v. 1. Unter den Jüden aber entstehet ein grosser Jammer/ 2. Werden gefangen genommen/4. Zu Schiff gebracht/wie das wilde Vieh/8. 11. Als sie zu Alexandria ankommen / werden sie zum Spott auf den Renn-Platz gebracht/11. Die Jüden werden alle aufgezeichnet/13. Es befindet sich aber die Menge so groß/daß es unmöglich war zu vollbringen.

1 Als nun der Befehl allenthalben unter die Leute kam/ hielten die Heiden gemeine und öffentliche Gastereyen/mit Freuden und Frolocken/also/daß ihre alte und biß daher heimlich gehaltene Feindschafft gnugsam herfür brach. Aber unter den Jüden entstund ein groß Zetergeschrey/mit Weinen und Heulen/ mit Ach und Wehe/und
2 ihre Hertzen wurden über solchem unvermuthlichen geschwinden Verderben tieff verwundet. Welches Land oder Stadt/oder welcher bewohnter Ort/oder welche Gasse war/ die mit Weinen und Heulen über sie nicht solte erfüllet seyn?
3 Dann sie wurden so gar grausam und unbarmhertzig von
4 den Hauptleuten in den Städten hin und wieder ausgetrieben/daß auch etliche ihrer Feinde/wann sie solchen Jammer vor Augen sahen / sich dabey des gemeinen Zustands dieses unbeständigen Lebens erinnerten / und ihr unglückseliges
5 Austreiben beweinten. Vorn an gieng ein Hauff alter grauer Leute / denen nunmehr Alters halben die Beine krumm und stumpf waren/derer schoneten sie nicht/sondern
6 ohne einige Scheu musten sie fort. Die jungen Weiberlein/ so neulich in den Stand der heiligen Ehe getreten waren/musten für Freude Traurigkeit haben. Streueten
7 Aschen auf ihr wolriechendes Haupt-Haar / wurden ungehaubet geführet / und an statt des Braut-Lieds führten sie einen Jammer-Gesang/als die/so von fremden Heiden übel
8 geplaget wurden. Also ward das Volck dahin / da sie zu Schiffe gehen solten/mit Gewalt getrieben. Und ihre Männer wurden in ihrer blühenden Jugend / an statt der Kräntze/mit Stricken um die Hälse gebunden/daß sie die übrigen Hochzeit-Tage in Traurigkeit endeten/ sintemal sie den Tod
9 vor Augen sahen. Man führete sie aber nicht anders / als
10 das wilde Vieh/in Fesseln und Banden. Theils wurden mit den Hälsen an die Schiff-Bäncke geheffter / theils wurden die Klammern an die Füsse gelegt/ und über sie her legte man dicke Bretter/ daß sie gar im Finstern sitzen / und sich führen lassen musten / wohin ihre Stock-Meister nur wolten.

11 II. Als nun die Schiffahrt geendet/ und sie nach des Königs Anordnung überbracht waren / hieß er sie auf den Renn-Platz/der hart vor der Stadt war/ lagern in grosser Anzahl/welcher Ort zur öffentlichen Schmach wol gelegen war/sintemal alle die/so in die Stadt/und aus der Stadt aufs Land zogen/allda fürüber musten/also/daß sie gar keine Gemeinschafft mit dem Kriegsvolck haben kunten/ auch nit eins gewürdiget wurden/daß man sie zwischen die Ring-
12 mauren nehme. Als nun diß also geschehen war / kam er in Erfahrung/daß ihre Landsleute gar zu offt heimlich zu ihnen giengen/ und ihrer Brüder schmählichen Zustand allzu
13 viel beweineten/darüber ward er sehr zornig. Befahl deßwegen/daß man ihnen eben auch/wie diesen thun / und daß es ihnen an jener Straff keines Weges mangeln solte. Zu welchem Ende dann alle Geschlechte der Jüden sollen mit
14 Namen aufgeschrieben werden. Dann er wolte es nicht bey vorangedeuter Dienstbarkeit bleiben lassen/ sondern er wolte sie noch baß martern / und auf einen Tag zugleich tödten. Darauf ist das Verzeichnis mit grosser Verbitterung
15 im sitzenden Rath / von Morgen an bis auf den Abend fürgenommen / die man doch in viertzig Tagen nicht vollendet
16 hat. Unterdessen war der König stets voller Freuden / richtete bey allen Götzen Gastereyen an / irrete immer weiter und weiter von der Warheit / lobte mit seinem schnöden Maul die stummen und ohnmächtigen Götzen die doch weder reden noch helffen können/wider GOtt aber redete er un-
17 gebührliche Dinge. Aber nach vorgemeldter Zeit berichteten die Schreiber den König/ daß es ihnen unmüglich wäre/die Juden zubeschreiben/wegen ihrer unzehligen Menge / weil noch mehr auffm Land fürhanden wären / etliche in ihren Häusern/etliche an andern Orten/ also/daß es allen Hauptleuten in Egypten ein unmüglich Ding wäre. Denen
18 dräuete der König hart/ als hätten sie sich mit Gaben bestechen lassen/daß sie ihnen davon hülffen. Doch begab sichs/
19 daß ers glauben muste/es wäre gewiß also/ und daß sie hierzu weder Papier noch Federn gnug hätten. Diß aber war
20 ein Werck der unüberwindlichen Versehung GOttes/der also den Jüden vom Himmel zu Hülffe kam.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der König befihlt dem Hermon/daß er die Elephanten mit Wein und Weyrauch toll und voll machen soll/ die Jüden dadurch umzubringen/ v. 1. Die Jüden schreien zu GOtt in den Himmel/5. Der König aber wird von seinem bösen Fürnehmen durch einen Schlaff verhindert/ 10. II. Zum andernmal gebeut er dem Hermon / dasselbe gegen den morgenden Tag zu verrichten/11. Das thut er/ 20. Aber der König ward von GOTT mit Vergessenheit geschlagen/daß es auch dasmal verbleibet/ 24. Darum loben die Jüden den lieben GOtt/ 32. III. Der König befihlt solches zum drittenmal/33. Und zeucht aus/ solches zu vollbringen mit grosser Macht/44. Die Jüden fangen ein schröcklich Wehklagen an/ 45. Und schreien zu GOtt in dem Himmel/48.

1 DArauf rief der König voll Zorns und Grimm dem Hermon/ der über die Elephanten gesetzt war / und gebot ihm / daß er des nechst folgenden Tages alle
2 Elephanten / derer fünffhundert waren / mit Weyrauch und klaren Wein trdäncken und voll machen solte. Und wenn sie dann also durch den Uberfluß des Weins wild gemacht wären / herfür ziehen / die Jüden umzubringen.
3 Nach solchem Befehl wendete er sich wieder zum Wolleben/ fürnemlich mit denen seinen Freunden / die er wuste / daß sie aus den Kriegsleuten den Jüden gehässig waren.
4 Hermon aber / der Elephanten-Meister / kam dem Befehl steissig nach. Zu dem giengen die Diener gegen Abend steissig herum / bunden den armen Leuten die Hände/ daß sie ja sicher behalten wurden / daß sie nicht anders meneten/ sie müsten die zukünfftige Nacht alle zugleich sterben.
5 Da nun die Jüden vor den Heiden Trost- und Hülff-los schienen / wegen obligender Banden und Gefängnis/
6 Rufften sie alle den allmächtigen HERRN / den Gewaltigen / und der über alle Gewalt herrschet / als ihren barmhertzigen GOTT und Vater / mit unaufhörlicher Stim-
7 me und Thenen an / Und baten / daß er diesen gottlosen Rath wenden/ und sie durch eine herrliche Erscheinung
8 von dem Tode / den sie jetzt vor Augen sehen/ erretten wolte. Dieses ihr inbrünstiges Gebet stieg bis in den Him-
9 mel hinein. Hermon aber machete die grausamen Elephanten voll/ und erfüllete sie mit Wein und Weyrauch/
10 kommt des Morgens frühe gen Hof / sich bey den König anzumelden. Aber der/ der von Anfang der Welt/ Tag und Nacht erschaffen hat/ der auch seine Gnade erzeiget allen/denen er will / schickte einen Schlaff dem König zu/ daß er durch Würckung des lieben GOTTES in einen gar tieffen und süssen Schlaff fiel / daß er darüber zu diesem
11 mal von seinem bösen Fürnehmen verhindert ward / und ihm sein böser Rath fehlen muste. Die Jüden aber / als sie der bestimmten Zeit entflohen / lobeten sie den heiligen GOtt / und beteten nochmaln / daß er wolte die Krafft seiner großmächtigen Hand den übermüthigen Heiden mehr
12 beweisen. Als es nun halb zehen war / und der Kämmerling / der ihn aufzuwecken pflegte / sahe/ daß die geladenen Gäste vorhanden waren / gieng er zum Könige / und stieß ihn an/und da er ihn schwerlich erweckte/zeigete er ihm
13 an/daß die Zeit zum Essen mit der Zeit herbey gienge / und redete von diesen. Da er davon sagte/und der König sonsten viel von ihm hielte/gieng er zur Tafel / und befahl/daß/
14 die erschienen waren / sich auch zum Mahl niedersatzten. Da das geschach/ vermahnet er die Gäste / daß sie den Tag neben ihm in Freuden zubringen wolten.

15 II. NAch dem sich aber die Mahlzeit verzog / fordert er den Hermon zu sich / und fragte mit bedräulichen Worten / warum er die Jüden den Tag hätte leben lassen?
16 Als aber Hermon dem Könige anzeigete / daß er die Nacht verrichtet hätte/was ihm befohlen wäre/wie ihm dessen seine
17 Freunde Zeugnis geben würden / sprach der König/ der mit Grausamkeit den Phalaridem übertraff: Nun diß haben sie dem heutigen Schlaff zu dancken / aber ohn fernern Verzug
18 solt du gegen Morgen die Elephanten/ zum Verderb der Böswichter/wieder zurüsten. Da das der König sagte/lobeten es die Gegenwärtigen mit grossen Freuden/und gieng
19 also ein jeder hernach wieder in sein Haus. Und brachten die Nacht mehr zu/daß sie gedachten / wie jämmerlich es morgen daher gehen würde/dann daß sie geschlaffen hätten.
20 Als nun der Hahn gegen Morgen gekrehet / und Hermon die Thiere ausgerüstet hatte/wartete er im grössern Hofe auf
21 Das andere Volck aber/das in der Staot zu den erbärmlichen Schauspiel sich versamlete / wartete mit Verlangen/
22 daß der Tag anbräche. Die Jüden aber waren in ihrem Hertzen sehr beängstiget / weineten und beteten / und huben mit Jammer-Gesang ihre Hände gen Himmel zu dem grossen GOTT / daß er ihnen eilends wolte zu Hülffe
23 kommen. Die Sonne aber war kaum aufgegangen/und der König seine Gäste empfieng/ stund Hermon und rief/ daß man aufwäre/ mit Anzeigen / daß des Königs Willen/
24 ein Genügen geschehen wäre. Der König aber / als er vernahm/ und bestürtzt ward über dem ungewöhnlichen Auflauff / weil er alles vergessen hatte / fragte / was diß für ein Handel wäre / um welches willen er diß so fleissig ver-
25 richtet hätte? Diß aber war ein Werck des allenthalben regierenden GOTTES/ daß er alles dessen / was er zuvor
26 bedacht hatte/ vergessen muste. Hermon aber sagte neben seinen Freunden: Herr König / es seynd die Thiere und die Kriegsleute vorhanden / zu thun nach deinem inständigen Anhalten. Er aber war über diesen Worten sehr
27 zornig/ dieweil die Göttliche Versehung ihm alle seine Gedancken benahm / und sahe ihn grimmig an / und sprach:
28 So viel euer hie zugegen sind / samt Kinds-Kindern / die diese grausame Thiere so überflüssig gespeiset haben / die sollen an statt der Jüden seyn / die an mir und meinen Vorfahren beständige Treu und Glauben für andern bewiesen haben. Und wärest du mir nicht so lieb / weil du
29 mit mir zugleich auferzogen bist / und mir nützlich gedienet
30 hast/es solte dir eben also gehen. Solche gefährliche und unvermuthliche Bedräuung muste Hermon in sich fressen/
31 erschrack und verblasset gar darüber am Gesicht. Die Freunde aber entfärbten sich mit Trauren / und man ließ
32 einen jeden gehen zu den Seinen. Da solches die Jüden höreten/lobten sie den HERRN / den herrlichen GOTT/ den König aller Könige / daß sie solche Hülffe von ihm erlanget hatten.

33 III. DEr König ließ nach seinem Gebrauch und Gewonheit wieder ein Mahl anrichten / daß man frölich
34 war. Hermon aber ließ er ruffen/dräuet ihn/und sprach: Du unseliger Mensch! wie offt muß man dann dir ein Ding
35 befehlen? Nun rüste noch eins aus die Elephanten auf
36 Morgen / die Jüden zu verderben. Aber die Freunde/ die samt ihm zur Tafel waren/verwunderten sich über seine Unbeständigkeit/und brachten diß herfür. Wie lang wilt du/
37 Herr König/uns/als wären wir unwitzig/verführen? Du hast jetzt zum drittenmal geboten/ man sollte die Jüden umbringen/und wann man im Werck ist/ so änderst du wider/
38 was du zuvor befohlen hast. Daher dann die Stadt wegen solches Wartens gar aufrührisch wird / und weil sie offt ist umgestellet / hat man zu besorgen/ es möchte eine Plünde-
39 rung entstehen. Darum der Phalarische Tyrann voll Unverstands/ungeachtet/daß er solch Fürhaben über die Jüden so offt geändert hatte/thät mit grossem Unbedacht einen Eydschwur/er wolte sie ohne Verzug mit den Knien und Füssen
40 der Thiere zutreten und verderben lassen. Uber das wolte er das Jüdische Land mit Heeres-Krafft überziehen / und mit Feuer und Schwert ohne Verzug verheeren/ und in Grund
41 schleiffen lassen. Deßgleichen den Tempel/ in den sie ihn nicht hatten einlassen wollen / wolte er mit Feuer verbrennen/ und ein ander Opffer daselbst ausrichten / zu ewigen
42 Zeiten/durch dieselben/ die ihm das anrichten würden. Da stunden seine Freunde und Verwandten mit Freuden auf/ stelleten das Kriegsvolck in die bequemsten Oerter der Stadt
43 zur Wacht. Aber der Elephanten-Meister führete die Thiere zu dem unsinnigen Werck/ die mit wolriechenden Träncken mit Weyrauch vermischet/ grimmig gemacht waren / des Morgens früh herfür. Da nun die Stadt nebenst dem Renn-Platz voller unzehlicher Leute war/gieng er zum Könige gen Hof / und vermahnete ihn zu dem / was fürhanden
44 war. Der erfüllete sein gottlos Hertz mit grossem Zorn/und gieng mit aller Macht mit den Thieren heraus / den Untergang der vorgedachten Juden mit seinem blutdurstigen Hertzen und Augen anzuschauen. Als nun die Jüden den
45 Staub der Elephanten/ und des grossen Gedrängs / so zur Stadt heraus gieng / sahen und das schröckliche Getümmel höreten / wusten sie nicht anderst / dann daß ihnen diß ihre letzte Hummelfahrt bedeutet/und daß ihr langwieriges War-

46 ten nun das End erreichen würde. Da erhuben sie ein erbärmliches Heulen und Klagen/umfiengen und küsseten sich zu guter Letzte/die Väter ihre Söhne/ die Mütter ihre Töch-
47 ter. Andere hatten ihre junge Kinderlein an ihren Brü-
48 sten/und gaben ihnen die letzte Milch zu saugen. Sie gedachten aber gleichwol an die Hülffe/ die ihnen GOtt vom Himmel vormals bewiesen hatte / und warffen sich miteinander zur Erden / nahmen die Kinder von den Brüsten ab / und schrien mit grosser Stimm überlaut/und baten den HErrn/ daß er sich ihrer / welche jetzo an der Höllen-Pforten gestellet werden/erbarmen wolte.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eleasar betet ihnen vor/v.1. Das Gebet wird nach der Länge erzehlet/v.2.11. Nach geendigtem Gebet nahet der König mit den Thieren heran/14. Zween hellglänzende Jüngling erscheinen vom Himmel/und treiben die Noth ab/16. Und des Königs Grimm wird in Gnaden verwandelt/20. III. Die Jüden werden ledig und los/27. Und der König lässet für sie ein groß Freuden-Mahl anrichten/28. Da wird groß Frolocken unter dem Jüdischen Volck/30. Gehen zum Könige/und bitten darauf Urlaub/45. Der König gibt ihnen Vorschrifft an seine Land-Pfleger/39.

1 ELeasar aber / ein fürtrefflicher Mann aus den Priestern/der ein ehrliches Alter erreichet hatte / und wolbetaget / auch mit herrlichen Tugenden gezieret war/ stillete die Alten/so um ihn waren/daß sie den Heiligen GOtt
2 anrufften/und betet also: Allmächtiger GOtt / großmächtiger und höchster König / der du mit Barmhertzigkeit alle Creatur regierest/siehe an den Saamen Abrahams/sihe auf die Kinder des geheiligten Jacobs / auf dein Erbtheil / nemlich dein Volck/das Fremde ist in fremden Landen/und ohn
3 Ursach umkommet. O Vater! du hast den alten König Pharao in Egypten/der auch viel Wägen hatte / mit seinem stoltzen Heer in Meer ersäuffet / und dem Volck Israel das
4 Licht deiner Gnaden erzeiget. Du hast auch den Sanherib/den stoltzen König der Assyrer / der sich auf sein unzehliches Volck verließ/und nunmehr schon das Land bezwungen
2. Kön. 19 34. seqq. hatte / und sich wider deine heilige Stadt erhub / und lästerliche Dinge redete / gäntzlich zerbrochen und so vielen Völ-
5 ckern deine Macht bewiesen. Du hast zu Babylon die drey Gesellen/die ihr Leben/damit sie den eitelnGöttern nicht
Dan. 3/19 dieneten/williglich in die Schantze setzeten/errettet / und den feurigen Ofen / wie mit einem Thau gekühlet / daß auch
Dan. 6/23 6 kein Haar an ihnen versenget worden / und die Feuerflammen auf ihre Feinde gestäubet. Du hast den Daniel / der
Jon. 2/11. 7 aus Neid in die Löwen-Gruben den Thieren zur Speise vorgeworffen ward / frisch und gesund wieder ans Licht gebracht. Ja / Vater / du hast Jonam / der in den Bauch
8 des Wallfisches verschmachtet war / unverletzt seinen Verwandten wieder gezeiget. Und nun säume dich nicht / viel
9 gütiger HERR / du Beschirmer aller Frommen und Hasser aller Bösen / erscheine schnell denen vom Hause Israel / die jetzt von den verbannten Heiden bedrenget werden.
9 So ja aber unser Leben in dieser Wallfahrt mit Gottlosigkeit behafftet ist / so errette uns doch von der Feinde Hände
10 und tödte du uns / HERR / wie du wilt! Daß sich die Eiteln ihrer Eitelkeit nicht rühmen / und sagen mögen/ daß sie deine Geliebte umgebracht haben / sprechend: Es hat
11 sie dennoch ihr GOTT nicht errettet! Darum du ewiger GOTT / der du allein Macht hast / und alle Gewalt / sihe gnädiglich drein / und erbarme dich unser / die wir wider Recht und alle Billichkeit von den Gottlosen überfahren/ und von den Frevelern verdammet werden / nicht anders/
12 als wären wir Verräther. Laß sich heut die Heiden deiner unüberwindlichen Stärcke verwundern / der du die
13 Macht wol hast / das Geschlecht Jacob zu erhalten. Es bittet dich heut die gantze Schaar der Säuglingen samt ihren Vätern mit Threnen / laß allen Heiden kund werden/ daß du/HERR/mit uns seyest/und dein Angesicht nicht von uns gewandt habest / sondern wie du gesagt hast / daß du uns auch * nicht in der Feinde Land verlassen wilt / so thue HERR also!

* 5. Mos. 3/4.

14 II. DA nun Eleasar sein Gebet also vollendet hatte / nahete der König mit den Thieren / und allem Zeuge
15 den Schrancken zu. Da sahen die Jüden gen Himmel/ und machten ein solch Geschrey / daß alle umligende Berge und Thal / samt dem gantzen Heer zugleich mit erschalleten/
16 und wehklagten. Da ließ der hochgelobte/allmächtige und wahre GOtt sein heiliges Angesicht leuchten / und schloß die Himmel-Pforten auf/von dannen stiegen herab zween helle gläntzende erschröckliche Engel/die von Niemand/ohn allein
17 von den Jüden gesehen wurden. Die thäten Widerstand/ und erfülleten das Heer der Feinde mit Schrecken und
18 Furcht/und bunden sie mit unauflöslichen Fesseln. Deßhalben der gantze Leib des Königs erzitterte / daß er des grausamen und vornehmen Schreckens vergaß. Und die Engel
19 wandten die Thiere wider die gerüsteten Heer-Schaaren/so
20 folgeten/die zertraten und erwürgeten sie. Also ward des Königs grausamer Grimm in Gnad und Weinen verwandelt/ für dem / was er zuvor wider die Jüden erdacht hatte.
21 Dann als er das Geschrey hörete / und daß sich die Seinen zum Verderben neigeten/dräuete er mit weinender Stimme
22 seinen Freunden und sprach: Ihr mißbrauchet des Königes / und übertrettet mit Grausamkeit die Tyrannen / und unterstehet euch/ mich selbst / der ich euch alles Gutes gethan habe/ums Leben und um Land und Leute zu bringen/ daß ihr solche Practicken/die nicht tügen/ wider das Reich anrichtet.
23 Wer hat die / so die Vestungen unsers Landes treulich inne gehabt/so unbillig von ihren Häusern getrieben/und anhero
24 bracht? Wer hat die / so es von je heraus gegen uns so gut gemeinet / und alle Völcker übertroffen / und offt die höchste Gefahr ausgestanden haben/ in diese unbillige Straff gezo-
25 gen? Löset auf/machet los die unbilliche Bande / und lasset einen jeden wieder mit Frieden zu den Seinen ziehen / und
26 verbittet / was ihr zuvor gethan habt! Lasset los die Kinder des allmächtigen / des himmlischen / lebendigen GOttes/ der von unsern Vor-Eltern her / unsern Stand und Sachen mit Ehren bis daher regieret hat.

27 III. DAs sagte der König. Die Jüden aber wurden im Hui ledig und los / lobten mit Danckesagung ihren
28 Heiland/als die dem Tod neulich entrunnen waren. Nach dem zog der König wieder in die Stadt / beruffte zu ihn den Proviant-Meister / gebot ihm / daß er Wein/und was sonsten zum Wolleben gehöret/zubereiten/und die Jüden sieben
29 Tage zu Gast haben solte. Und hielt es für billig / daß sie eben an demselben Ort/da sie sich des Lebens erwogen hätten/ in Freuden nunmehr ihren Erlösungs-Tag begiengen.
30 Also hielten die / so zum ärgsten verschmähet / und dem Tod gar nahe / ja mitten im Tod schon gewesen waren/ ein stattlich Freuden-Mahl für Traurigkeit / und theileten den Platz/der ihnen zur Grabstätt vorgezeiget war / unter-
einander Lager Weiß aus / und waren voller Freuden.
31 Und stelleten alles Trauren beyseit / und nahmen dargegen ihre väterliche Lob-gesänge zur Hand / lobeten damit ihren GOtt/ ihren Heiland / der allem Wunder thut / liessen alles Trauren fahren / und tantzten / zum Zeichen der
32 friedsamen Frölichkeit. Deßgleichen hielt auch der König ein groß Panquet / bekante und lobete GOtt unaufhörlich/ und mit grossem Ernst / daß er ihn so unversehens erhalten
33 hatte. Die jenigen aber/ die zuvor die Jüden für eine Vogelspeiß/und für verlohren geachtet / und angeschrieben hatten/musten sich schämen / daß das angezündete Feuer ihrer
34 Kühnheit so bald verloschen war. Die Jüden aber (wie schon gedacht) brachten das Freudenmahl zu / mit Tantzen und Singen / und machten deßhalben eine gemeine Beliebung in allen ihren Wohnungen zu folgenden Zeiten / die vorgenennten Tage frölich zu halten/nicht Fressens und Sauffens
halben / sondern von wegen des Heils und der Hülffe / so
35 ihnen GOtt bewiesen hatte. Aber darnach giengen sie zum Könige/und beten Urlaub / sich zu den Ihrigen zu wenden.
36 Sie hatten sie aber verzeichnet / von dem fünff und zwantzigsten Tag des Monats Pachon / bis auf den vierdten
37 Epiph/viertzig Tage lang. Ihr Verderben aber war von dem fünfften Epiph bis an den siebenden drey Tage lang/ in welchen GOtt / der oberste Regent / seine Gnade herrlich
38 bewiesen/und sie alle sämtlich gesund erhalten hat. Mittler Zeit assen sie / und erlangten alle Nothdurfft vom König/ bis auf den vierzehenden Tag / in denen sie Gespräch hielten
39 von ihrer Erlösung. Und der König hatte ein Wolgefallen daran / und gab ihnen an die Obersten in Städten / diesen Brief/der einen grossen Nachdruck hatte.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Königliche Vorschrifft wird nach der Länge erzehlet/v. 1. II. Die Jüden bitten nach erlangter Vorschrifft/daß sie ihre abtrünnige Brüderschafft straffen möchten/10. Das erhalten sie/12. Die Abtrünnigen werden gestrafft/14. III. Die Jüden ziehen gen Ptolemais/und gehen allda zu Schiffe/17. Kommen also frey/frölich und unverletzt wieder zu Hause/19.

1 DEr König Ptolemäus Philopator allen Fürsten und Befehlichhabern in Egypten / Freude und Gesundheit! Wir / und unsere Söhne sind auch gesund / durch den grossen GOTT / der unsere Sachen nach
2 allem unsern Willen glücklich führet. Es sind uns etliche unser untreuen Freunde offtermalen angelegen / auch uns
3 dahin beredet / Die Jüden / so unter unserm Reich gewesen/allzusammen über einen Hauffen zu bringen / und wie
4 Rebellen sonderlich zu straffen: Mit Fürgeben / wo solches nicht geschehe / so würden unsere Sachen zu keinem guten Stande kommen/ruheten nicht / bis sie ihren gefaßten Groll
5 wider sie ins Werck setzeten. Habens auch so weit gebracht/ daß sie dieselben gebunden/und wie Leib-eigene/ja/ wie Landverräther wegführeten / und ohne einigen Unterscheid und gnugsame Erkundigung vom Leben zum Tode brächten/darinn sie dann tyrannischer/dann die Scythen / verfahren haben. Deßwegen haben wir ihnen ernstlich gedräuet / und
6 aus angeborner Mildigkeit / die wir jederman zu bezeugen
7 pflegen/das Leben geschenckot. Und als wir den GOtt vom Himmel/der die Jüden kräfftiglich schützet/und gleichwie ein Vater für seine Kinder streitet/erkanten/auch angesehen ihre veste Freundschafft und gutes Gemüth gegen uns und unsere
8 Vor-Eltern; So haben wir gestalten Sachen nach/ sie billich wieder frey gelassen / und befohlen / daß ein jeder wieder zu den Seinigen ziehen möchte / und daß ihnen keiner kein
9 Leid ohne Ursach zufügen solte. Denn das sollt ihr wissen/ wofern ihr ihnen etwas übels wider Recht zufüget / oder sie einigerley Weise beleidiget/daß wir nicht einen Menschen/ sondern den allerhöchsten GOtt/ den Niemand fliehen mag/ zum Feinde und zur Rache über uns laden werden. Gehabt euch wol!

10 II. ALs sie nun diesen Brieff erlanget hatten / zogen sie nicht alsbald hinweg / sondern baten den König / er möchte ihnen erlauben/ihre Landsleute/ die Jüden / die den H. GOtt und sein Gesetz aus Muthwillen verlassen hatten/
11 gebührlich zu straffen. Dann es leicht zu erachten wäre / daß die jenige / so das Göttliche Gesetz nur ums Bauchs willen übertreten hatten / dem König nimmermehr würden treu
12 und hold seyn. Er aber/als er vermerckte/daß sie die Warheit sagten/lobte er sie und gab ihnen Macht / alle die jenigen / so das Gesetz GOttes übertreten hatten / an allen Orten zu tödten/wo sie sich im Königreich verhielten / ohn einigen
13 Eindrang und Einsehen des Königs. Dafür sagten sie dem König/wie sichs gebühren wolte / Lob und Danck / und ihre Priester und das gantze Volck riessen Alleluja/ und schieden
14 davon mit Freuden. Und auf dem Wege straffeten sie alle ihre Landsleute / die sich befleckt hätten / und nach vieler
15 Schmach/die sie ihnen anthaten / tödeten sie sie. Also denselben Tag brachten sie über dreyhundert Mann um/hielten
16 Fest mit Freuden/und verstiessen die Bösen von sich. Die aber an GOTT bis in den Tod vest gehalten hatten / zogen frisch und gesund mit wolriechenden Kräntzen auf ihren Häuptern/mit Freuden und Jauchtzen/mit Loben und süssen Psalmen davon / und dancketen dem GOTT ihrer Väter/ dem heiligen Erlöser.

17 III. ALs sie aber gen Ptolemais/welche wegen der Eigenschafft des Orts/Rosen-früchtig genannt wird / da dann etliche Schiffe / welche sie allda mit einhälligem Rath bestellet hatten/sieben Tage lang auf sie gewartet hatten / kamen/hielten sie daselbst ein groß Mahl/dazu ihnen dann der
18 König alle Nothdurfft / so einem jeglichen zum Abzug bis er heim käme/vonnöthen war / reichen ließ. Als sie aber mit Fried und gebührlicher Danckſagung dahin kamen/beschlossen sie gleicher Gestalt/daß sie die Tage/zu Vollendung ihrer
19 Reise in Freuden zubringen wolten. Welche sie dann auch also heiligten/daß sie eine Seule aufrichteten zum Gedächtnis/an demselben Ort ihres Freuden-Mahls/damit ihr Gelübd zu bestättigen. Und zogen also unverletzt frey und frölich/
20 zu Land und Wasser / auf Befehl des Königs / ein jeder gesund in sein Eigenthum/und hatten hinfüro mehr Gewalt/ denn zuvor / wider ihre Feinde / mit Ehr und Furcht / von
21 Niemand ihrer Güter halben verstossen oder entsetzet. Alle das Ihre brachten sie alle mit von der Anschreibung / also daß/wo jemand etwas des Ihrigen hätte/mit grosser Furcht
22 ihnen wieder zustellete. Welche grosse Thaten GOtt allein vollkömmlich gethan hat zu ihrer Erledigung. Gelobet sey der Erlöser des Volcks Israel zu ewigen Zeiten/Amen!

Ende des dritten Buchs der Maccabäer/und der Zugab des alten Testaments.




Matth. 28
Der Evange list Matthaeus
Der Evange list Marcus
Der Evange list Lucas
Der Evange list Johannes
Die
Vier Evangelisten
samt
Der Apostel
Geschicht
Verteütscht
durch
Doctor Martin
Luther.
Ap. Gesch. 2. v. 39

Das

Neue Testament/

Verteutscht

Durch

D. Martin Luther.

Kurtze Anleitung/

Wieviel jedes Buch des Neuen Testaments Capitel/und in welchem Blat eines jeden Buchs Anfang gefunden: samt der Namen Abbreviaturen/wie man sie am Rand zu gebrauchen pfleget/auch wie sie Lateinisch genennet werden.

Abbreviaturen.	Buch.	Lateinisch.	Capitel.	Blat.
Matth.	Evangelium S. Matthäi.	*Matthæi Evangelium.*	28	953
Marc.	Evangelium S. Marci.	*Marci Evangelium.*	16	990
Luc.	Evangelium S. Lucä.	*Lucæ Evangelium.*	24	1010
Joh.	Evangelium S. Johannis.	*Johannis Evangelium.*	21	1048
Act.	Der Aposteln Geschichte/ beschrieben von S. Lucä.	*Apostolorum Acta.*	28	1075
Rom.	Epistel S. Pauli an die Römer.	*Pauli Epistola ad Romanos.*	16	1109
1. Cor.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinthier.	*Pauli 1. Epistola ad Corinthios.*	16	1124
2. Cor.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinthier.	*Pauli 2. Epistola ad Corinthios.*	13	1137
Gal.	Epistel S. Pauli an die Galater.	*Pauli Epistola ad Galatas.*	6	1147
Ephes.	Epistel S. Pauli an die Epheser.	*Pauli Epistola ad Ephesios.*	6	1151
Phil.	Epistel S. Pauli an die Philipper.	*Pauli Epistola ad Philippenses.*	4	1156
Col.	Epistel S. Pauli an die Colosser.	*Pauli Epistola ad Colossenses.*	4	1160
1. Thess.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	*Pauli 1. Epistola ad Thessalonicenses.*	5	1163
2. Thess.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	*Pauli 2. Epistola ad Thessalonicenses.*	3	1166
1. Tim.	Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.	*Pauli 1. Epistola ad Timotheum.*	6	1168
2. Tim.	Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.	*Pauli 2. Epistola ad Timotheum.*	4	1172
Tit.	Epistel S. Pauli an Titum.	*Pauli Epistola ad Titum.*	3	1175
Philem.	Epistel S. Pauli an Philemon.	*Pauli Epistola ad Philemonem.*	1	1177
1. Petr.	Die 1. Epistel S. Petri.	*Petri Epistola prima.*	5	1178
2. Petr.	Die 2. Epistel S. Petri.	- - - *secunda.*	3	1182
1. Joh.	Die 1. Epistel S. Johannis.	*Johannis Epistola prima.*	5	1184
2. Joh.	Die 2. Epistel S. Johannis.	- - - - *secunda.*	1	1188
3. Joh.	Die 3. Epistel S. Johannis.	- - - - *tertia.*	1	1188
Ebr.	Epistel an die Hebräer.	*Epistola ad Hebræos.*	13	1189
Jac.	Epistel S. Jacobi.	*Jacobi Epistola.*	5	1199
Jud.	Epistel S. Judä.	*Judæ Epistola.*	1	1202
Apoc.	Offenbarung S. Johannis.	*Apocalypsis.*	22	1207

Vorrede D. Martin Luthers
auf das
Neue Testament.

GLeichwie das Alte Testament ist ein Buch/darinnen GOttes Gesetz und Gebot / darneben die Geschichte beyde derer / die dieselben gehalten und nicht gehalten haben / geschrieben sind: Also ist das Neue Testament ein Buch/darinnen das Evangelium und GOttes Verheissung/darneben auch die Geschichte beyde derer / die daran gläuben / und nicht gläuben/geschrieben sind.

Alte Testament.

Neue Testament.

Denn Evangelium ist ein Griechisch Wort/und heisst auf Teutsch gute Botschafft/gute Mähre/gute neue Zeitung/ gut Geschrey/ davon man singet/ saget und frölich ist. Als da David den grossen Goliath überwand / kam ein gut Geschrey und tröstliche neue Zeitung unter das Jüdische Volck/daß ihr greulicher Feind erschlagen/und sie erlöset/zu Freude und Friede gestellet wären/ davon sie sungen und sprungen und frölich waren

Evangelium.

David.

Also ist das Evangelium GOttes / und Neue Testament eine gute Mähre und gut Geschrey in alle Welt erschollen / durch die Apostel / von einem rechten David / der mit der Sünde/Tod und Teuffel gestritten/und überwunden habe / und damit alle die / so in Sünden gefangen/mit dem Tode geplaget / vom Teuffel überwältiget gewesen / ohne ihr Verdienst erlöset/ gerecht / lebendig und selig gemacht hat / und damit zu Frieden gestellet / und GOtt wieder heimbracht. Davon sie singen/ dancken/GOtt loben und frölich sind ewiglich/so sie das anderst veste gläuben/und im Glauben beständig bleiben.

Evangelium und Neue Testament ist ein Ding.

Solch Geschrey und tröstliche Mähre / oder Evangelische und Göttliche neue Zeitung/ heisset auch ein neu Testament/darum/ daß gleich wie ein Testament ist/wenn ein sterbender Mann sein Gut bescheidet/noch seinem Tode den benannten Erben auszutheilen: Also hat auch Christus vor seinem Sterben befohlen/und bescheiden / solches Evangelium nach seinem Tode auszuruffen in aller Welt. Und damit allen / die da gläuben/ zu eigen gegeben alles sein Gut/das ist/sein Leben/damit er den Tod verschlungen/ seine Gerechtigkeit/damit er die Sünde vertilget/ und seine Seeligkeit / damit er die Verdammnis überwunden hat. Nun kan jeder arme Mensch / in Sünde todt/ und zur Hölle verstrickt / nichts tröstlichers hören/denn solche theure/liebliche Botschafft von Christo/ und muß sein Hertz von Grund lachen/und frölich darüber werden/wo ers gläubet/daß es wahr sey.

Nun hat GOTT / solchen Glauben zu stärcken / dieses sein Evangelium und Testament vielfältig im Alten Testament / durch die Propehten verheissen / wie S. Paulus sagt/ Rom.1.v.1.2. Ich bin ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes / welches er zuvor verheissen hat/durch seine Propheten/in der Heiligen Schrifft / von seinem Sohn/ der ihm geboren ist von dem Saamen David/ꝛc.

Evangelium durch die Propheten verheissen.

Und daß wir derer etliche anzeigen / hat ers am ersten verheissen / da er saget zu der Schlangen: Gen.3.v.15. Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe / und zwischen deinem Saamen / und ihrem Saamen / derselbe soll dir den Kopff zertreten / und du wirst ihn in die Versen stechen. Christus ist der Saame dieses Weibes / der dem Teuffel seinen Kopff/das ist/Sünde/Tod/ Hölle und alle seine Krafft zertreten hat. Denn ohne diesen Saamen kan kein Mensch der Sünde/dem Tod/noch der Hölle entrinnen.

Schlangen-Kopff.

Item/ Gen.22. vers.18. verhieß er Abraham: Durch deinen Saamen sollen alle Völcker auf Erden gesegnet werden. Christus ist der Saame Abrahä / spricht S. Paulus/ Galat.3.vers.16. Der hat alle Welt gesegnet durchs Evangelium. Denn wo Christus nicht ist/da ist noch der Fluch/der über Adam und seine Kinder fiel / da er gesündiget hatte/ daß sie allzumal der Sünden / des Todes / und der Höllen schuldig und eigen seyn müssen. Wider den Fluch segnet nun das Evangelium alle Welt / damit / daß es ruffet offentlich: Wer an diesen Saamen Abrahä gläubet/soll gesegnet/das ist/von Sünde/Tode und Hölle loß seyn/und gerecht/lebendig und selig bleiben ewiglich/wie Christus selbst sagt: Joh.11. v.26. Wer an mich glaubet/der wird nimmermehr sterben!

Christus hat alle Welt gesegnet.

Item/ so verhieß ers David/ 2. Buch Sam. 7. vers. 12. da er sager. Ich will erwecken deinen Saamen nach dir / der soll meinem Namen ein Haus bauen. Und ich will den Stul seines Königreichs bestätigen ewiglich! Und will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn/ ꝛc. Das ist das Reich Christi/ davon das Evangelium lautet/ ein ewiges Reich/ ein Reich des Lebens / der Seligkeit und Gerechtigkeit / darein kommen/ aus dem Gefängnis der Sünde und des Todes / alle / die da glauben. Solcher Verheissung des Evangelii sind vielmehr auch in den andern Propheten. Als Mich. 5. v. 2. Und du Bethlehem Ephrata/ die du klein bist gegen den Tausenden in Juda/ aus dir soll mir kommen / der in Israel HErr sey. Item Hos. am 13. v. 14. Ich will sie erlösen aus der Höllen / und vom Tode erretten. Tod/ ich will dir ein Gifft seyn! Hölle/ ich will dir ein Pestilentz sey!

Reich Christi ein Reich des Lebens.

Evangelium.

SO ist nun das Evangelium nichts anders / denn eine Predigt von Christo/ GOttes und Davids Sohn / wahrem GOtt und Menschen/ der für uns / mit seinem Sterben und Auferstehen/ aller Menschen Sünde/ Tod und Hölle überwunden hat/ die an ihn gläuben ! Daß also das Evangelium eine kurtze und lange Rede mag seyn / und einer kurtz / der andere lang beschreiben mag. Der beschreibets lang / der viel Werck und Wort Christi beschreibet/ als die vier Evangelisten thun. Der beschreibets aber kurtz/ der nicht von Christi Werck/ sondern kürtzlich anzeiget/ wie er durch sein Sterben und Auferstehen/ Sünde/ Tod und Hölle überwunden habe/ denen/ die an ihn gläuben/ wie S. Petrus und Paulus.

Aus Christo sol man nicht Mosen machen

Darum siehe nun darauf/ daß du nicht aus Christo einen Mosen macheſt/ noch aus dem Evangelio ein Gesetz oder Lehr-Buch / wie bisher geschehen ist / und etliche Vorrede / auch S. Hieronymi / sich hören lassen. Denn das Evangelium fordert eigentlich nicht unser Werck/ daß wir damit fromm und selig werden/ ja/ es verdammt solche Wercke/ sondern es fordert den Glauben an Christum/ daß derselbe für uns/ Sünde/ Tod/ und Hölle überwunden hat/ und also uns nicht durch unsere Wercke / sondern durch sein eigen Werck / Sterben und Leiden/ fromm / lebendig und selig machet / daß wir uns seines Sterbens und Siegs mögen annehmen/ als hätten wirs selbst gethan. Daß aber Christus im Evangelio/ darzu S. Petrus und Paulus / viel Gebot und Lehre geben / und das Gesetz auslegen/ soll man gleich rechnen allen andern Wercken und Wolthaten Christi / und gleichwie seine Wercke und Geschichte wissen / ist noch nicht das rechte Evangelium wissen / denn damit weist du noch nicht/ daß er die Sünde/ Tod und Teuffel überwunden hat; Also ist auch das noch nicht das Evangelium wissen/ wenn du solche Lehre und Gebot weisseſt/ sondern wenn die Stimme kommt/ die da sagt: Christus sey dein eigen mit Leben / Lehren / Wercken / Sterben/ Auferstehen/ und alles/ was er ist/ hat/ thut und vermag. Also sehen wir auch/ daß er nicht dringet/ sondern freundlich locket/ und spricht: Selig sind die Armen/ ꝛc. Und die Apostel brauchen des Worts/ Ich ermahne/ ich flehe/ ich bitte/ daß man allenthalben siehet/ wie das Evangelium nicht ein Gesetz-Buch ist / sondern eigentlich eine Predigt von den Wolthaten Christi uns erzeiget/ und zu eigen gegeben/ so wir glauben. Moses aber in seinen Büchern treibet/ dringet / dräuet / schlägt und strafft greulich / denn er ist ein Gesetz-Schreiber und Treiber.

Gesetz und Gebot im Evangelio

Christus locket freundlich.

Evangelium.

Moses treibet.

Daher kommts auch / daß einem Glaubigen kein Gesetz gegeben / dardurch er gerecht werde vor GOtt/ wie S. Paulus sagt/ 1. Tim. 1. v. 9. Darum/ daß er durch den Glauben gerecht/ lebendig und selig ist. Und ist ihm nicht mehr noth/ denn daß er solchen Glauben mit Wercken beweise. Ja/ wo der Glaube ist/ kan er sich nicht halten/ er beweiset sich/ bricht heraus durch gute Wercke/ bekennet und lehret solch Evangelium vor den Leuten / und waget sein Leben daran. Und alles/ was er lehret und thut/ das richtet er zu des Nechsten Nutz/ ihm zu helffen; nicht allein auch zu solcher Gnade zu kommen / sonden auch mit Leib/ Gut und Ehre/ wie er siehet/ daß ihm Christus gethan hat / und folgt also dem Exempel Christi nach.

Glaube ist nicht müssig.

Das meinet auch CHRISTUS/ da er zu letzt kein ander Gebot gab / denn die Liebe/ daran man erkennen solte/ wer seine Jünger wären/ und rechtschaffene Glaubigen. Denn wo die Wercke und Liebe nicht heraus bricht / da ist der Glaube nicht recht / da hafftet das Evangelium noch nicht / und ist Christus noch nicht recht erkant! Sihe / nun richte dich also in die Bücher des Neuen Testaments/ daß du sie auf diese Weise zu lesen wisseſt.

Evangelium S. Matthäi

Kan füglich in drey Hauptstück eingetheilet werden.

I. Begreifft das jenige / was vor dem Predigt-Amt Christi hergegangen / bis zum 4. Capitel.

II. Was bey dem Predigt-Amt desselben sich zugetragen / bis zum 26. Cap.

III. Beschreibet das Leiden / Sterben und Auferstehen Christi / auch was nach demselben geschehen / vom 26. Capitel bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das Geschlecht-Register Christi / v. 1—17. II. Die Erscheinung des Engels / mit Befehl / daß Joseph Mariam nicht verlassen solte: Und wie Joseph dem Befehl nachgekommen v. 18—*6.

1. DJß ist das Buch von der * Geburt JESU CHRISTI / der da ist ein Sohn Davids / des Sohns (a) Abraham. *Luc. 3/23.

(a) Abraham und David werden vornemlich angezogen / darum / daß denselben Christus sonderlich verheissen war.

2. Abraham * zeugete Isaac / Isaac † zeugete Jacob / Jacob ** zeugete Juda und seine Brüder. *Gen. 21/2. † c. 25/26. ** c. 29/35

3. Juda * zeugete Pharez und Saram / von der Thamar. Pharez † zeugete Hezron / Hezron zeugete Ram. *Gen. 38/29. 30. † 1. Par. 2/5. Ruth. 4/18.

4. Ram zeugete Aminadab / Aminadab * zeugete Nahasson / Nahasson zeugete Salma. * Num. 7/12.

5. Salma zeugete Boas / von der Rahab. Boas zeugete Obed / von der Ruth. Obed zeugete Jesse.

6. Jesse zeugete den König David. Der König David * zeugete (b) Salomon / von dem Weibe des Uriä. *2. Sam. 12/24.

(b) S. Matthäus lässet etliche Glieder aussen / und führet Christi Geschlecht von Salomo nach dem Gesetz. Aber S. Lucas führet es nach der Natur von Nathan / Salomonis Bruder. Denn das Gesetz nennet auch die Kinder / so von Brüdern aus nachgelassenem Weibe geboren sind / Deut. 25/5. 6.

7. Salomon * zeugete Roboam / Roboam † zeugete Abia / Abia zeugete Assa. * 2. Reg. 11/43. † 1. Par. 3/10.

8. Assa zeugete Josaphat / Josaphat zeugete Joram / Joram zeugete Osia.

9. Osia zeugete Jotham / Jotham * zeugete Achas / Achas zeugete Ezechia. *2. Par. 27/9.

10. Ezechia zeugete Manasse / Manasse zeugete Amon / Amon zeugete Josia.

11. Josia * zeugete Jechonia / und seine Brüder / um die Zeit der Babylonischen Gefängnis. *1. Par. 3/15.

12. Nach der Babylonischen Gefängnis zeugete Jechonia * Sealthiel / Sealthiel zeugete Zorobabel. *1 Par. 3/17.

13. Zorobabel zeugete Abiud / Abiud zeugete Eliachim / Eliachim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadoch / Zadoch zeugete Achin / Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar / Eleasar zeugete Mathan / Mathan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joseph / den Mann Mariä / von welcher ist geboren JESUS / der da heisset Christus.

17. Alle Glied / von Abraham bis auf David / sind vierzehen Glied. Von David bis auf die Babylonische Gefängnis / sind vierzehen Glied. Von der Babylonischen Gefängnis bis auf Christum / sind vierzehen Glied.

II. 18. DJe Geburt Christi aber war also gethan. Als *Maria / seine Mutter / dem Joseph vertrauet war / ehe er sie heimholete / erfand sichs / daß sie schwanger war von dem Heiligen Geist.

*Luc. 1/27. c. 2/5.

19. Joseph aber / ihr Mann / war fromm / und wolte sie nicht (a) rügen / gedachte aber sie heimlich zu verlassen. *Num. 5/14. Deut. 24/1.

(a) Rügen) Das ist / er wolte sie nicht zu Schanden machen vor den Leuten / als er wol Macht hatte nach dem Gesetz. Und rühmet also S. Matthäus Josephs Frömmigkeit / daß er sich auch seines Rechten / um Liebe willen / verziehen hat.

20. Indem er aber also gedachte / siehe / da erschien ihm ein Engel des HErrn im Traum / und sprach: Joseph du Sohn David / fürchte dich nicht / Mariam / dein Gemahl / zu dir zu nehmen / denn *das in ihr geboren ist / das ist / von dem Heiligen Geist.

*Luc. 1/35

21. Und sie wird einen Sohn gebähren / deß *Namen solt du JEsus heissen; denn † Er wird sein Volck seelig machen von ihren Sünden. *Luc. 2/21; †Act. 4/12.

22. Das ist aber alles geschehen / auf daß erfüllet würde / das der HERR durch den *Propheten gesagt hat / der da spricht:

*Es. 7/14.

23. Sihe eine Jungfrau wird schwanger seyn / und einen Sohn gebähren / und sie werden seinen Namen Emanuel heissen / das ist verdolmetschet: GOtt mit uns!

24. Da nun Joseph vom Schlaff erwachte / thät er / wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte / und nahm sein Gemahl zu sich /

25. Und erkennete sie nicht / (b) bis sie ihren ersten Sohn gebar / und hieß seinen Namen JESUS.

(b) Bis) Soll nicht verstanden werden / daß Joseph Mariam darnach erkennet habe / sondern es ist eine Weise zu reden in der Schrifft. Als Gen. 8/7. Der Rab sey nicht wiederkommen / bis die Erde trocknet / will die Schrifft nicht / daß der Rabe hernach kommen sey. Also auch / hie folget nicht / das Joseph Mariam hernach erkennet habe.

Nutz.

1. WIe herrlich GOtt seine Verheissung von der Welt Heilande / daß er aus dem Saamen Abraham und David solte geboren werden / erfüllet / darum er Davids und Abrahams Sohn genennet wird / v. 1. II. T. Von dem hochgelobten Namen JESUS / welcher heißt auf Teutsch ein Seligmacher / von welchem alle Gläubigen / (die sein Volck sind /) durch den Glauben von Sünden abgewaschen / und ewig selig werden v. 21.

Das II. Capitel.

DAt drey Theil. I. Ist die Geschicht von den Weisen aus Morgenland / v. 1—12. II. Die Flucht Josephs und Mariä / mit dem Kindlein / und was darauf erfolget / nemlich der Kinder-Mord Herodis / vers. 13—16. III. Die Widerkunfft der Flüchtigen / aus Egypten in Galiläam / v. 19—23.



I. Evangelium am Tage der Erscheinung Christi / Epiphania. A. M. 3970.

I. DA* JEsus geboren war zu Bethlehem / im Jüdischen Lande / zur Zeit des Königs Herodis / sihe / da kamen die (a) Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem / und sprachen:

*Luc. 2/6. 7.

(a) Weisen) Die S. Matthäus Magos nennet / sind Naturkündiger und Priester gewesen.

2. Wo ist der neugeborne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande / und sind kommen Ihn anzubeten.

3. Da das der König Herodes hörete / erschrack er / und mit ihm das gantze Jerusalem.

4. Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck / und erforschete von ihnen / wo Christus solte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem / im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten.

6. *Und du Bethlehem / im Jüdischen Lande / bist (b) mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda / denn aus dir soll Mir kommen der Hertzog / der über mein Volck Israel ein HErr sey.

*Gen. 49/10. Mich. 5/1. Joh. 7/42.

(b) Mit nichten) Bethlehem war klein anzusehen / darum auch Michäas sie klein nennet. Aber der Evangelist hat mit nichten hinzu gethan / darum / daß sie jetzund erhöhet war / daß Christus da geboren ward.

7. Da berieff Herodes die Weisen heimlich / und erlernete mit Fleiß von ihnen / wenn der Stern erschienen wäre.

8. Und weisete sie gen Bethlehem / und sprach: Ziehet hin / und forschet fleissig nach dem Kindlein / und wenn ihrs findet / so saget mirs wieder / daß ich auch komme / und es anbete.

9. Als sie nun den König gehört hatten / zogen sie hin. Und sihe / der Stern / den sie in Morgenlande gesehen hatten / gieng vor ihnen hin / bis daß er kam / und stund oben über / da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen/ wurden sie hoch erfreuet/

11. Und giengen in das Haus / und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter/ und fielen nider / und beteten es an/ und thäten ihre Schätze auf / und schencken Jhm Gold / Weyrauch und Myrrhen. Es.60/6. Ps 72/10.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum / daß sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken / und zogen durch einẽ andern Weg wieder in ihr Land.



II. Evang. am Sont. nach dem neuen Jahr. Im J. der W. 3071. nach Christi Geb. 1.

13. DA sie aber hinweg gezogen waren / sihe/ da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum / und sprach: Stehe auf/ und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und fleuch in Egyptenland / und bleib allda / bis ich dir sage. Denn es ist vorhanden / daß Herodes das Kindlein suche/ dasselbe umzubringen.

14. Und er stund auf/ und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich / bey der Nacht / und entwich in Egyptenland.

15. Und blieb allda/ bis nach dem Tode Herodis/ auf daß erfüllet würde / das der HErr durch den Propheten gesagt hat/ der da spricht: *Aus Egypten hab Ich meinen Sohn geruffen.

*Hose.11/1. Num.23/22.

III. 16. DA Herodes nun sahe / daß er von den Weisen betrogen war/ ward er sehr zornig/ und schickte aus/ und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten / und an ihren gantzen Grentzen / die da zweyjährig und drunter waren/ nach der Zeit/ die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet / das gesagt ist von dem Propheten Jeremia/ der da spricht:

16. *Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret / viel Klagens / Weines und Heulens. Rahel beweinet ihre Kinder / und wolte sich nicht trösten lassen/ deñ es war aus (c) mit ihnen!

*Jer.31/15.

(c) Aus mit ihnen) Diesen Spruch hat S. Matthäus sonderlich angezogen/ daß er durch ihn anzeige/ wie es sich allzeit um die Christenheit hält. Denn es lässt sich allwege vor der Welt ansehen / als sey es aus mit der Christenheit. Doch werden sie wider alle Macht der Höllen/ durch GOtt/ wunderbarlich erhalten. Und man siehet hier an diesen Kindern / wie ein recht Christlich Wesen im Leiden stehe.

19. Da aber Herodes gestorben war/ sihe/ da erschien der Engel des HErrn Joseph im Traum/ in Egyptenland/

Im J. der W. 3972. nach Christi Geb. 2.

20. Und sprach: Stehe auf/ und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir/ und zeuch hin/ in das Land Israel/ sie sind gestorben/ die den Kinde nach dem Leben stunden.

21. Und er stund auf / und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich/ und kam in das Land Israel.

Archelaus

22. Da er aber hörete/ daß Archelaus im Jüdischen Lande König war / an Statt seines Vaters Herodis / fürchte er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfieng er Befehl von GOTT/ und zog in die Oerter des Galiläischen Landes/

23. Und kam/ und wohnete in der Stadt/ die da heisset Nazareth; auf daß erfüllet würde / das da *gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heissen. *Deut.33/16. Jud.13/5. Esa.11/1.

Nutz.

I. Daß unser JESUS der wahre Messias und Heiland der Welt sey/ weil er (nechst andern wahren Kennzeichen) zu Bethlehem gebohren/ wie/ daß solches geschehen würde/ der Prophet Micha verkündiget/ v. 6. II. L. Von dem Stand der Erniedrigung Christi auf Erden / da er / als ein armes Menschen-Kind/ für dem Wüterich Herodes / in Egypten von Joseph gebracht/ damit er nicht getödtet würde/ v. 11. 14. III. V. Wie GOtt die Gläubigen durch seine heilige Engel für Unglück bewahret; also sollen sie auch selbst vorsichtig seyn / und nicht muthwillig in Gefahr sich setzen/ wie Joseph allhie/ v. 18—22.

Das III. Capitel.

Hat drey Theil. I. Handelt von der Person Johannis der Tauffers/ wie sein Amt/ Lehre/ Speiß und Kleidung beschaffen gewesen/ v. 1—4. II. Von dem grossen Zulauff des Volcks zu Johanne / und wie er mit solcher Gelegenheit wider die Heucheley der Jüden geprediget / v. 5—12. III. Die Geschicht von der Tauffe Christi/ v. 13—17.

I. Johannes

1. IN der Zeit* kam Johannes der Tauffer/ und predigte in der Wüsten des Jüdischen Landes/ *Marc.1/4. Luc.3/3.

2. Und sprach: Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

3. Und Er ist der/ von dem der Prophet Jesaias* gesagt hat / und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der (a) Wüsten/ bereitet dem HERRN den Weg / und machet richtig seine Steige.

*Esa.40/3. Marc.1/3. Luc.3/4. Joh.1/23.

(a) Dis solte den Jüden ein Zeichen seyn / daß Messias käme / wenn sie einen predigen höreten/ nicht zu Jerusalem im Tempel/ noch in den Schulen/ sondern in der Wüsten/ der also predigte: Der HErr kommt/ wie denn Johannes gethan hat.

4. Er aber/ Johannes / hatte ein Kleid von Kameel-Haaren / und einen ledernen Gürtel um seine Lenden / seine Speise aber war Heuschrecken und wild Honig.

II. 5. DA gieng zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem/ und das gantze Jüdische Land/ und alle Länder am Jordan/

6. Und liesen sich tauffen von ihm im Jordan/ und bekanten ihre Sünde.

7. Als er nun viel Phariseer und Sadducäer

sahe zu seiner Tauffe kommen/ sprach er zu ihnen: Ihr* Otter gezüchte! wer hat denn euch gewiesen/ daß ihr dem zukünfftigen Zorn entrinnen werdet? *Matth. 23/33. Luc. 3/7.

8. Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse.

9. Dencket nur nicht / daß ihr* bey euch wolt sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Ich sage euch / GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken! *Joh. 8/33. 39.

10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt / darum / * welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen und ins Feuer geworffen. *Matth. 7/19.

11. Ich* tauffe euch mit Wasser zur Busse / der aber nach mir kommt / ist stärcker denn ich / dem ich auch nicht gnugsam bin seine Schuch zu tragen / der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauffen. *Marc. 1/8. Luc. 3/16. Joh. 1/26.

12. Und Er hat seine Wurff-Schauffel in seiner Hand / Er wird seine Tenne fegen / und den Waitzen in seine Scheune sammlen / aber die Spreu wird Er verbrennen mit ewigem Feuer.



III. Im J. der W. 4000. nach Chri. Geb. 30.

13. ZU der Zeit* kam JESUS aus Galiläa an den Jordan zu Johanne / daß Er sich von Ihm tauffen liesse. *Marc. 1/9. Luc. 3/21.

14. Aber Johannes wehrte Ihm / und sprach: Ich bedarff wol / daß ich von Dir getaufft werde / und Du kommest zu mir?

15. JEsus aber antwortete / und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn / also gebühret es uns (b) alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers Ihm zu.

(b) Alle Gerechtigkeit) Alle Gerechtigkeit wird erfüllet / wenn wir uns aller unser Gerechtigkeit und Ehre verzeihen / daß GOtt allein für den gehalten werde / der gerecht sey / und gerecht mache die Gläubigen. Diß thut Johannes / so er sich seiner Gerechtigkeit äussert / und will von Christo / als ein Sünder getaufft und gerechtfertiget werden. Diß thut auch Christus / so er sich seiner Gerechtigkeit und Ehre nicht annimmt / sondern läßt sich tauffen und tödten / als ein anderer Sünder.

16. Und da JEsus getaufft war / stieg Er bald herauf aus dem Wasser / und sihe / da* thät sich der Himmel auf über Ihm / und Johannes sahe den Geist GOttes / gleich als eine Taube herab fahren / und über Ihn kommen. *Marc. 1/10. 11. Luc. 3/21. 22. Joh. 1/32.

17. Und sihe / eine* Stimme / vom Himmel herab / sprach: Diß ist* mein lieber Sohn / an welchem Ich Wolgefallen habe. *Matth. 17/5. Luc. 9/35. 2. Pet. 1/17.

Nutz.

DAß aller Kirchen-Lehrer vornehmster Zweck in ihrem Amt seyn soll / von der Busse zu lehren / wie Johannis / v. 2. II. V. Daß die Busse nicht allein mit Worten vorgegeben / sondern auch in der That und durch rechtschaffene Früchte erwiesen werden soll / v. 8—15. III. L. Von der hochgelobten Heiligen Drey-Einigkeit / die sich allhie offenbaret: GOtt der Vater durch die Stimme von Himmel: GOtt der Sohn in der angenommenen Menschheit / nach welcher er die Tauffe empfangen / und von welchem der Vater gesagt: Diß ist mein lieber Sohn / ꝛc. GOtt der Heilige Geist in der sichtbaren Gestalt einer Tauben / v. 16. 17.

Das IV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Versuchung / mit welcher der Satan Christum angefochten / v. 1—11. II. Der Anfang des Predigt-Amts Christi / v. 12—17. III. Die Beruffung Petri / Andreä / Johannis und Jacobi / zum Apostel-Amt / v. 18—22. IV. Die Wunderwerck / mit welchen Christus das Evangelium bestätiget / v. 23. 24. 25.

I. DA* ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet / auf daß Er von dem Teuffel versucht würde. *Marc. 1. 12. Luc. 4/1. I. Evangelium am 1. Sonntage in der Fasten Invocavit.

2. Und da Er viertzig Tag und viertzig Nacht gefastet hatte / hungerte Ihn.

3. Und der Versucher trat zu Ihm / und sprach: Bist Du GOttes Sohn / so sprich / daß diese Steine Brod werden.

4. Und Er antwortete / und sprach: Es stehet* geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund GOttes gehet. *Deut. 8/3. Luc. 4/4.

5. Da führte Ihn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt / und stellte Ihn auf die Zinnen des Tempels /

6. Und sprach zu Ihm: Bist Du GOttes Sohn / so laß Dich hinab / denn es stehet geschrieben: * Er wird seinen Engeln über Dir Befehl thun / und sie werden Dich auf den Händen tragen / auf daß Du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. *Ps. 91/11. 12.

7. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum* stehet auch geschrieben: Du solt GOTT / deinen HERRN / nicht versuchen. *Deut. 6/16.

8. Wiederum führte ihn der Teuffel mit sich auf einen sehr hohen Berg / und zeugte Ihm alle Reiche der Welt / und ihre Herrlichkeit /

9. Und sprach zu Ihm: Diß alles will ich Dir geben / so Du niderfällest / und mich anbest.

10. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von Mir / Satan / denn es stehet geschrieben: * Du solt anbeten GOtt / deinen HErrn / und Ihm allein dienen. *Deut. 6/13. c. 10/20.

11. Da verließ Ihn der Teuffel / und sihe / da traten die Engel zu Ihm / und dieneten Ihm.

12. DA nun* JEsus hörete / daß Johannes überantwortet war / zog Er in das Galiläische Land. *Marc. 1/14. Luc. 4/14. Joh. 4/43. II.

13. Und verließ die Stadt Nazareth / kam und wohnete zu Capernaum / die da ligt am Meer / an den Grentzen Zabulon und Naphthalim /
14. Auf daß erfüllet würde / das da gesagt ist / durch den Propheten Esaiam / der da* spricht:
*Es. 9/1.
15. Das Land Zabulon / und das Land Naphthalim / am Wege des Meers / jenseit des Jordans / und die heidnische Galiläa.
16. Das Volck / das im Finsternis saß / hat ein grosses Licht gesehen / und die da sassen am Ort und Schatten des Todes / denen ist ein Licht aufgangen.
17. Von der Zeit an / fieng JEsus an zu predigen und zu sagen: Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen!

III. Evangelium am S. Andreas-Tag.

18. ALs nun JESUS an dem Galiläischen Meer gieng / sahe Er* zween Brüder / Simon / der da heist Petrus / und Andream / seinen Bruder / die warffen ihre Netze ins Meer / denn sie waren Fischer. *Marc. 1/16. 19. Luc. 5/2. seqq.
19. Und Er sprach zu ihnen: Folget Mir nach / Ich will euch zu Menschen-Fischern machen.

Vocatio Petri, Andreæ, Jacobi & Johannis.

20. Bald verliessen sie ihre Netze und folgeten Ihm nach.
21. Und da Er von dannen vorbas gieng / sahe Er zween andere Brüder / Jacobum / den Sohn Zebedäi / und Johannem / seinen Bruder / im Schiff / mit ihrem Vatter Zebedäo / daß sie ihre Netze flickten / und Er rieff ihnen.
22. Bald verliessen sie das Schiff / und ihren Vater / und folgeten Ihm nach. ☞

IV.

23. UNd JESUS* gieng umher im gantzen Galiläischen Lande / lehrete in ihren Schulen / und predigte das Evangelium von dem Reich / und heilete allerley Seuchen / und Kranckheiten im Volck. *Marc. 1/21. Luc. 6/6.
24. Und sein Gerüchte erschallte in das gantze Syrien-Land. Und sie brachten zu Ihm allerley Krancken / mit mancherley Seuchen und Qual behafft / die Besessenen / die Mondsüchtigen / und die Gichtbrüchigen / und Er machte sie alle gesund.
25. Und es* folgete Ihm nach viel Volcks aus Galiläa / aus den zehen Städten / von Jerusalem / aus dem Jüdischen Lande / und von jenseit des Jordans. *Luc. 6/17.

Nutz.

I. L. Von der Krafft Göttliches Worts / damit dem Teuffel widerstanden / und überwunden wird / wie von unserm Heiland Christo geschehen / v. 7—10. II. L. Daß alles / was mit Christo / dem HERRN / auf Erden vorgangen / durch die Propheten vorher verkündiget worden / wie allhie der Ort seiner Wohnung / v. 13—16. III. V. Daß wir dem Göttlichen Beruff (zum Christenthum / zum Leiden / zum Tode / und insonderheit zum Predigt-Amt / oder andern nützlichen Aemtern) uns nicht widersetzen / sondern gern und willig folgen / wie die vier Fischer allhie / v. 19—22. IV. L. Daß Christi Wort das unfehlbare Wort GOttes sey / welches er selbst durch so viel Göttliche übernatürliche Wunderwercke / hie und anders wo / bestättiget / v. 23—25.

Das V. Capitel.

BEgreifft ein Stück von der Predigt / welche Christus auf dem Berge gehalten / in dreyen Theilen. I. Eine Anweisung für seine Jünger / daß sie / ob sie schon vor der Welt ein jämmerlich Ansehen haben werden / gleichwol vor GOtt selig seyen / v. 1—12. II. Abbildung ihres Amts / durch etliche Gleichnissen / vers. 13—16. III. Eine Erklärung des Gesetzes / wider die Verfälschung der Pharisäer und Schrifftgelehrten / durch etliche Gebot / v. vers. 17—48. (Herr Lutherus. In diesem Capitel redet Christus nicht von dem Amt oder Regiment Weltlicher Obrigkeit / sondern lehret seine Christen ein recht Leben vor GOTT im Geist.)

I. Evangelium am Tag aller Heiligen / ubi de octo Beatitudinibus.

I. DA Er aber das Volck sahe / gieng Er auf einen Berg / und satzte Sich / und seine Jünger traten zu Ihm.
2. Und Er thät seinen Mund auf / lehrete sie / und sprach:
3. Selig sind / die da geistlich arm sind / denn das Himmelreich ist ihr!
4. Selig* sind / die da Leid tragen / denn sie sollen getröstet werden! *Luc. 6/20.
5. Selig sind die Sanfftmüthigen / denn sie werden das Erdreich (a) besitzen!

(a) Besitzen) Die Welt vermeinet die Erden zu besitzen / und das Ihre zu beschützen / wenn sie Gewalt übet. Aber Christus lehret / daß man die Erde mit Sanfftmüthigkeit besitze.

6. Selig sind / die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden!
7. Selig sind die Barmhertzigen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen!
8. Selig sind / die reines Hertzens sind / denn sie werden GOTT schauen!
9. Selig sind die (b) Friedfertigen / denn sie werden GOttes Kinder heissen!

(b) Friedfertigen) Sind mehr denn die Friedsamen / nemlich / die den Frieden machen / fördern und erhalten unter andern. Wie Christus uns bey GOtt hat Friede gemacht.

10. Selig sind / die um* Gerechtigkeit willen verfolget werden / deñ das Himelreich ist ihr! *1. Pet. 3/14.
11. Selig seyd ihr / wenn* euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen / und reden allerley Ubels wider euch / so sie daran lügen!
*1. Pet 4/14.
12. Seyd frölich uñ getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet werden! Deñ also haben sie* verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind! ☞
*Eb. 11/36. seq.

II.

13. IHr seyd das* Saltz der Erden! Wo nun das Saltz thumm wird / (c) womit soll man saltzen? Es ist nichts hinfort nütze / denn daß man es hinaus schütte / und laß es die Leute zertreten. *Marc. 9/50. Luc. 14/34.

(c) Wenn die Lehrer aufhören GOttes Wort zu lehren / müssen sie von Menschen Geschetze überfallen und zertreten werden.

14. Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt / die auf einem Berge ligt / nicht verborgen seyn!
15. Man* zündet auch nicht ein Licht an / und setzet es unter einen Scheffel / sondern auf einē Leuchter / so leuchtet es denen allen / die im Hause sind.
*Marc. 4/21. Luc. 8/16. c. 11/33.
16. Also* lasset euer Licht leuchten vor den Leuten / daß sie eure gute Wercke sehen / und euren Vater im Himmel preisen. *1. Petr. 2/12.

III.

17. IHr solt nicht wehnen / daß Ich kommen bin / das Gesetz oder die Propheten aufzulösen / Ich bin nicht kommen aufzulösen / sondern zu erfüllen.
18. Denn Ich sage euch / warlich / *bis daß Himmel und Erde zergehe / wird nicht zergehen der kleineste Buchstab / noch ein Titel vom Gesetz / bis daß es alles geschehe. *Luc. 16/17. c. 21/33.
19. Wer nun* eines von diesen kleinesten Geboten (d) auflöset / und lehret die Leute also / der wird der (e) Kleineste heissen im Himmelreich. Wer es aber thut / und lehret / der wird (f) groß heissen im Himmelreich. *Jac. 2/10.

(d) Auflöset) Also thut der Papisten Hauffe sagen: Diese Gebot Christi seyen nicht Gebot / sondern Räthe.
(e) Kleineste heissen) Das ist / nichts seyn / und verworffen werden.
(f) Groß heissen) Das ist / groß und auserlesen seyn.

20. Denn Ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser / denn* der Schrifftgelehrten und (g) Pharisäer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen! *Luc. 18/11. 12. Evangelium am 6. Sontag nach Trinitatis.

(g) Pharisäer) Der Pharisäer Frömmigkeit stehet allein in äusserlichen Wercken / und Schein / Christus aber fordert des Hertzens Frömmigkeit.

21. Ihr habt gehöret / daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten / wer aber tödtet / der soll des Gerichts schuldig seyn! *Exod. 20/13.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig / wer aber zu seinem Bruder sagt: (b) Racha! der ist des Raths schuldig. Wer aber sagt / du Narr! der ist des höllischen Feuers schudig.

(b) Racha) Racha begreift alle zornige Zeichen. Etliche meinen / es komme her vom Ebräischen Rik, id est, vanum & nihil, das nirgend zu taugt. Aber ein Narr ist ärger / der auch schädlich / nicht allein untüchtig ist.

23. Darum / wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst / und wirst allda eindencken / daß dein Bruder etwas wider dich habe /

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versühne dich mit deinem Bruder / und alsdenn komme / und opffere deine Gabe.

25. Sey (i) willfährig * deinem Widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist / auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter / und der Richter überantworte dich dem Diener / und werdest in den Kercker geworffen! *Luc. 12/58.

(i) Willfährig) Gleich wie der schuldig ist zu versühnen / der dem andern Leid gethan hat: Also ist der schuldig zu vergeben und gutwillig zu seyn / dem Leid geschehen ist / daß kein Zorn bleibe auf beyden Seiten.

26. Ich sage dir / warlich / du wirst nicht von dannen heraus kommen / bis du auch den letzten Heller bezahlest!

27. Ihr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist: *Du solt nicht ehebrechen! *Ex. 20/14.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet / ihr zu begehren / der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

29. Aergert * dich aber dein rechtes Auge / so (k) reiß es aus / und werff es von dir. Es ist dir besser / daß eines deiner Glieder verderbe / und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde. *Matth. 18/9. Marc. 9/47.

(k) Reiß) Geistlich Ausreissen ist hie geboten / das ist / wenn die Augen-Lust getödtet wird im Hertzen / und abgethan.

30. Aergert dich deine rechte Hand / so haue sie ab / und wirff sie von dir. Es ist dir besser / daß eines deiner Glieder verderbe / und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde.

31. Es ist auch * gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet / der soll ihr geben einen Scheid-Brieff. *Deut. 24/1. Matth. 19/7. Marc. 10/4. Luc. 16/18.

32. Ich aber sage euch / wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um Ehebruch) der machet / daß sie die Ehe bricht / und wer eine Abgeschiedene freyet / der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehört / daß zu den Alten gesagt ist: *Du solt keinen falschen Eyd thun / und solt GOtt deinen Eyd halten. *Ex. 20/7. Lev. 19/14. Deut. 5/11.

34. Ich aber sage euch / daß ihr aller Ding * nicht (l) schwören solt / weder bey dem † Himmel / denn er ist GOttes Stul / *Matth. 23/22. † Esa. 66/1. Act. 7/36.

(l) Schwören) Alles Schwören und Eyden ist hie verboten / das der Mensch von ihm selber thut. Wenns aber die Liebe / Gebot / Noth / Nutz des Nechsten oder GOttes Ehre erfordert / ist es wolgethan. Gleichwie auch der Zorn verboten ist und doch löblich / wenn er aus Liebe und zu GOttes Ehre erfordert wird.

35. Noch bey der Erden / denn sie ist seiner Füsse Schemel / noch bey Jerusalem / denn sie ist eines grossen Königs Stadt.

36. Auch solt du nicht bey deinem Haupt schwören / denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwartz zu machen.

37. Eure * Rede aber sey / Ja / Ja / Nein / Nein / was darüber ist / das ist vom Ubel. *Jac. 5/12.

38. Ihr habt gehört / daß da gesagt ist: *Auge um Auge / Zahn um Zahn. *Ex. 21/24. Lev. 24/20. Deut. 19/21.

39. Ich aber sage euch / daß ihr (m) nicht widerstreben solt dem Ubel / sondern so dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen / dem biete den andern auch dar.

(m) Nicht widerstreben) Das ist: Niemand soll sich selbst rächen / aber die Obrigkeit des Schwerts soll solches thun / Rom. 13 v. 4.

40. Und so * Jemand mit dir rechten will / und deinen Rock nehmen / dem laß auch den Mantel. *Luc. 6/29. Rom. 12/17. 1. Cor. 6/7.

41. Und so dich Jemand nöthiget eine Meile / so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem / der dich bittet / und wende dich nicht von dem / der dir abborgen will.

43. Ihr habt gehört / daß gesagt ist: * Du solt deinen Nechsten lieben / und deinen Feind hassen. Lev. 19/18.

44. Ich aber sage euch: * Liebet eure Feinde! Segnet / die euch fluchen! Thut wol denen / die euch hassen! Bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen /

45. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn Er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten / und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn * so ihr liebet / die euch lieben / was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die (n) Zöllner? *Luc. 6/32.

(n) Zöllner) Heissen lateinisch Publicani, und sind gewesen / die den Römer Rent und Zoll bestanden hatten / und waren gemeiniglich gottlose Heiden / dahin von den Römern gesetzt.

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut / was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum solt ihr vollkommen seyn / gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Nutz.

I. Daß die Verfolgten / um Christi willen / selige Leute seynd / und im Himmelreich grosse Belohnung haben werden / v. 10. 11. 12. II. v. Daß die zum Predigt-Amt Verordnete / das seligmachende Wort GOttes (um Gefahr oder anderer Ursachen willen) nicht verbergen / sondern frey öffentlich / zu der Menschen Heil / und GOttes Preis verkündigen sollen / wie von den Aposteln hie stehet / v. 14. 15. 16. III. v. Daß bey vorgegangenen Beleidigungen zur Christlichen Versöhnung wir höchst geneigt seyn sollen / damit unser geistlich Opffer / oder Gottesdienst ihm gefalle / und wir dem Zorn und Gericht GOttes entgehen mögen / v. 22—26.

Das VI. Capitel.

Hat vier Theil. I. Handelt von rechter Austheilung des Almosens / v. 1–4. II. Von der rechten Art und Weise zu beten / v. 5—15. III. Von der Fasten / v. 16. 17. 18. IV. Von der Sorge der Nahrung / v. 19—34.

I. Almosen geben.

1. Habt acht auf euer Almosen / daß ihr die nicht gebet vor den Leuten / daß ihr von ihnen gesehen werdet / ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen gibst / solt du nicht lassen vor dir posaunen / wie die Heuchler thun / in den Schulen / und auf den Gassen / auf daß sie von den Leuten gepriesen werden / warlich / Ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin!

3. Wenn * du aber Almosen gibst / so laß deine lincke Hand nicht wissen / was die rechte thut / *Rom. 12/8.

4. Auf daß dein Almosen verborgen sey / und dein Vater / der in das verborgene siehet / wird dirs vergelten öffentlich.

II. Gebet.

5. Und wenn du betest / solt du nicht seyn wie die Heuchler / die da gerne stehen / und beten in den Schulen / und an den Ecken auf den Gassen / auf daß sie von den Leuten gesehen werden.

War-

Warlich / Ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin!

6. Wenn du aber betest / so gehe in dein Kämmerlein / und *schleuß die Thür zu / und bete zu deinem Vater im Verborgenen / und dein Vater / der in das Verborgene siehet / wird dirs vergelten öffentlich. *2. Reg. 4/33.

7. Und wenn ihr betet / solt ihr nicht viel plappern / wie die Heiden / denn sie meinen / sie werden erhöret / wenn sie Wort machen.

8. Darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen / euer Vater weiß / was ihr bedürffet / ehe denn ihr Ihn bittet.

9. Darum solt ihr also beten: *Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. uc. 11/2.

10. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe / auf Erden wie im Himmel.

11. Unser täglich Brod gib uns heute.

12. Und vergib uns unsere Schuld / wie wir unsern Schuldigern vergeben.

13. Und führe uns nicht in Versuchung! Sondern erlöse uns von dem Ubel! Denn Dein ist das Reich / und die Krafft / und die Herrligkeit in Ewigkeit / Amen.

14. Denn *so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. *Matt. 18/35. Marc. 11/25.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet / so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

III. Fasten.

16. WEnn ihr fastet / solt ihr nicht sauer sehen / wie die Heuchler / denn sie verstellen ihr Angesicht / auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Warlich Ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

17. Wenn du aber fastest / so salbe dein Haupt / und wasche dein Angesicht /

18. Auf daß du nicht scheinest / vor den Leuten / mit deinem Fasten / sondern vor deinem Vater / welcher verborgen ist / und dein Vater / der in das Verborgene siehet / wird dirs vergelten öffentlich.

IV. Schätze sammlen

19. IHr solt euch nicht Schätze sammlen auf Erden / da sie die Motten und der Rost fressen / und da die Diebe nachgraben / und stehlen!

20. Sammlet *euch aber Schätze im Himmel / da sie weder Motten noch Rost fressen / und da die Diebe nicht nachgraben / noch stehlen! *Luc. 12/23. 1. Tim. 6/19.

21. Denn wo euer Schatz ist / da ist auch euer Hertz.

22. Das *Auge ist des Leibes Licht. Weñ dein Auge einfältig ist / so wird dein gantzer Leiblich seyn. *Luc. 11/34.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht / das in dir ist / Finsternis ist / wie groß wird denn die Finsternis selber seyn?



Evangelium am 15. Sonntage nach Trinitatis.

24. Niemand *kan zweyen Herren dienen / entweder er wird einen hassen / und den ander lieben / oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnt nicht GOtt dienen / und dem Mammon *Luc. 16/13.

25. Darum sage Ich euch: *Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen und trincke̅ werdet / auch nicht für euren Leib / was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr / denn die Speise? Und der Leib mehr / denn die Kleidung? *Ps. 55/23. Luc. 12/22. 1. Pet. 5/7.

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an / sie säen nicht / sie erndten nicht / sie sammlen nicht in ihre Scheuren / und euer himmlischer Vater nehret sie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr denn sie?

27. Wer ist unter euch / der seiner Länge eine Elen zusetzen möge / ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde / wie sie wachsen / / sie arbeiten nicht / auch spinnen sie nicht!

29. Ich sage euch / daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselben eins.

30. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet / das doch heute stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird / solt Er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen!

31. Darum solt ihr nicht sorgen / und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die Heiden / denn euer himmlischer Vater weiß / daß ihr deß alles bedürffet.

33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen.

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen / denn der morgende Tag wir für das Seine sorgē.

Es ist gnug / das ein jeglicher Tag seine (a) eigene Plage habe! Ende

(a) Eigene Plage) Das ist: Tägliche Arbeit. Und will es sey genug / daß wir täglich arbeiten / und sollen nichts weiter jorgen.

Nutz.

I. Daß wir nicht zum Schein und Heucheley / sondern aus Liebe / und mit einfältigem treuen Hertzen / Almosen geben / oder den Armen Gutes thun sollen / v. 2. 3. 4. II. L. Daß wir / in unserm Gebet / vornemlich auf die geistlichen Wolthaten und himmlische Güter sehen / und derselben begehren sollen / wie die sechs Bitten im Vater Unser hierauf gehen / und die mittelste Bitte allein aufs tägliche Brod / oder zeitliche Erhaltung / v. 9—13. III. V. Daß wir in unserm Lauff des Christlichen Lebens / nicht den Menschen zu Gefallen / sondern GOtt zu Ehren / alles thun sollen / wie allhie das Fasten / oder Casteyung des Leibes / dieser wegen angeführet wird / v. 16. 17. 18. IV. L. Daß / die dem Mammon dienen / das ist / dem Geitz und Bauchsorge ergeben sind / GOtt nicht dienen können / v. 24.

Das VII. Capitel.

Handelt von unterschiedlichen sechs Stücken. I. Von dem freventlichen Richten / v. 1—5. II. Von dem Predigamt / wie die Kirchendiener das Heiligthum nicht sollen vor die Hunde werffen / v. 6. III. Von dem Gebet / v. 7—11. IV. Von der Summa des gantzen Gesetzes / v. 12. V. Von dem Weg der Seligkeit und des Verderbens / und wie man falsche Propheten meiden soll / v. 13—23. VI. Ist der Beschluß der gantzen Predigt / die bisher auf den Berge gehalten worden / v. 24—29.

1. 1. RIchtet* (a) nicht / auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

*Marc. 4/24. Luc. 6/37. Rom. 2/1.

(a) Richten gehöret GOtt zu / darum / wer richtet ohne GOttes Befehl / der nimmt GOtt seine Ehre / und diß ist der Balcke.

2. Denn mit welcherley Gerichte ihr richtet / werdet ihr gerichtet werden / und mit welcherley Maaß ihr messet / wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge / und wirst nich gewahr des Balcken in deinen Auge?

4. Oder / wie darffst du sagen zu deinen Bruder: Halt / ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen / und sihe / ein Balck ist in deinem Auge!

5. Du Heuchler / zeuch am ersten den Balcken aus deinem Auge / darnach besiehe / wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

II. 2. IHr solt das (b) Heiligthum nicht den (c) Hunden geben / und eure Perlen solt ihr nicht vor die (d) Säue werffen / auf daß sie dieselbe nicht zertreten mit ihren Füssen / und sich wenden / und euch zerreissen!

(b) Heiligthum) Das Heiligthum ist GOttes Wort / dadurch alle Dinge geheiliget werden.

(c) Hunde sind) die das Wort verfolgen.

(d) Säu sind / die ersoffen in fleischlicher Lust / das Wort nicht achten.

III. 7.* BIttet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch aufgethan! *Marc. 11/24. Luc. 11/9. Mat. 21/22

8. Denn wer da bittet / der empfähet / und wer da suchet / der findet / und wer da anklopffet / dem wird aufgethan!

9. Welcher ist unter euch Menschen / so ihn sein Sohn bittet ums Brod / der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch / der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr / die ihr arg seyd / könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen / die Ihn bitten?

IV. 12. ALles nun / *das ihr wollet / das euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen / das ist das Gesetz und die Propheten. *Luc. 6/31.

V. 13. GEhet ein* durch die enge Pforten / denn die Pforte ist weit / und der Weg ist breit / der zur Verdammnis abführet / und ihrer sind viel / die darauf wandeln. *Luc. 13/24.

14. Und die Pforte ist enge / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet / und wenig ist ihrer / die ihn finden.



VI. Evangelium am 8. Sonntage nach Trinitatis.

15. SEhet euch für / für den falschen Propheten / die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reissende Wölffe!

16. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen.* Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? *Luc. 6/14.

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

19. Ein* jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen. *Matth. 3/10.

20. Darum / an ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht alle / die zu Mir sagen: HERR / HERR / in das Himmelreich kommen / sondern* die den Willen thun meines Vaters im Himmel. *Rom. 2/13. Jac. 1 [illegible].

22. Es werden* viel zu Mir sagen / an jenem Tage: HERR / HERR! Haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen† Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? *Luc. 6/46. †Luc. 13/26. 27. Act. 19/13.

23. *Denn werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkant/weichet alle von Mir/ ihr Uebelthäter!

*Pſ.6/9. Matth.25/41.

VI. 24. DArum/ wer*diese meine Rede höret/ und (c)thut sie/ den vergleiche Ich einem klugen Mann/der sein Haus auf einen Felsen bauete.

*Luc.6/47.

(c) Thut) Hie fordert Christus auch den Glauben/ den wo nicht Glauben ist/thut man die Gebot nicht/Rom.3/13. Und alle gute Wercke/ nach dem Schein ohne Glauben geschehen/sind Sünde. Dargegen auch/wo Glaube ist/müssen rechte gute Wercke folgen. Das heisset Christus (thut) von reinem Hertzen. Der Glaube aber reiniget das Hertz/ Act.15/9. Und solche Frömmigkeit stehet vest wider alle Winde/ das ist/alle Macht der Höllen. Denn sie ist auf den Felsen Christum/ durch den Glauben gebauet. Gute Wercke/ohne Glauben/ sind der thörichten Jungfrauen Lampen ohne Oele.

25. Da nun ein Platzregen fiel/und ein Gewässer kam/und webeten die Winde/ und stiessen an das Haus/fiel es doch nicht/denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret/ und thut sie nicht/der ist einem thörichten Manne gleich/der sein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun*ein Platzregen fiel/und kam ein Gewässer/ und webeten die Winde/ und stiessen an das Haus/da fiel es/ und that einen grossen Fall.

*Luc.13/11.

28. Und*es begab sich/ da JEsus die Rede vollendet hatte/ entsetzte sich das Volck über seiner Lehre

*Marc.1/22. Luc.4/22. Joh.7/46.

29. Denn Er predigte gewaltig/und nicht wie die Schrifftgelehrten.

Nutz.

I. DAß man erst an sich selbst anfahen/und von Sünden abstehen soll/ ehe man andere hierum strafft/ welches durch das Gleichnis vom Splitter und Balcken angedeutet vers.3.4.5. II. D. Daß Lehrer der Kirchen mit dem heiligen Evangelio und Sacramenten (welche durchs Heiligthum und Perle verstanden werden) behutsam umgehen/ und denen Hunden und Säuen/ das ist/ ruchlosen Verächtern/ und epicurischen Spöttern/solche nicht mittheilen sollen/vers.6. III. D. Daß GOTT/ der himmlische Vater/ der Glaubigen Gebet und Seufftzen/um CHristi willen/ gewißerhöre/ welches CHRISTI Befehl/Verheissung und Gleichnis vom irdischen Vater genommen/angedeutet/v.7—11. IV. L. Daß ein jeder Mensch an ihm selber die Art und Weise finde/ wie er sich aus Liebe gegen andere bezeigen solle/v.12. V. Daß wir uns für falschen Propheten oder Lehrern/ mit ihrer äusserlichen Scheinheiligkeit (durch die Schaafs-Kleider angedeutet) welche durch irrige Lehren zum ewigen Verderben verleiten/wol vorsehen sollen/vers.15. VI. D. Christi Gebot nicht allein zu hören sondern auch zu thun/ und im Leben Gehorsam zu leisten/v.24.

Das VIII. Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ist die Geschicht vom Aussätzigen/ vers.1—4. II. Vom Hauptmann und dessen Knechte/v.5—13. III. Von der Schwieger Petri/vers.14.15. IV. Von etlichen Wunderwercken/deren insgemein gedacht wird/vers.16.17. V. Von denen/ die den HERRN haben nachfolgen wollen/und doch benebenst das Zeitliche gesucht: Was er ihnen geantwortet/vers.18—22. VI. Von der gefährlichen Schiff-Fahrt CHRISTI/ und der Apostel/ vers.23—27. VII. Von den zween Besessenen/ und was sich darbey mit den Gergesenern begeben/ v.28—34.



I. Evangelium am 4. Sonntage nach Epiphania.

1. DA Er aber von dem Berg herab gieng/ folgte Ihm viel Volcks nach.

2. Und sihe/ *ein Aussätziger kam/ und betete Ihn an/und sprach: HERR/(a) so Du wilt/ kanst Du mich wol reinigen!

*Marc.1/40. Luc.5/12.

(a) So du wilt) Der Glaube weiß nicht/ verträuet aber auf GOttes Gnade.

3. Und JESUS streckte seine Hand aus/rührte ihn an/und sprach: Ich wills thun/sey gereiniget! Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und JEsus sprach zu ihm: Sihe zu/ sags Niemand/ sondern gehe hin/ und zeige dich dem Priester/und opffere die Gabe/ die*Moses befohlen hat/zu einem Zeugnis über sie.

*Lev.14/2.

II. 5. DA aber JEsus eingieng zu Capernaum/ trat* ein Hauptmann zu Ihm/ der bat Ihn/ und sprach:

*Luc.7/2.

6. HERR/ mein Knecht ligt zu Hause/ und ist Gichtbrüchig/und hat grosse Qual!

7. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen/und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete/ und sprach: HERR/ich bin nicht werth/ daß Du unter mein Dach gehest/sondern sprich nur ein Wort/so wird mein Knecht gesund!

9. Denn ich bin ein Mensch/ darzu der Obrigkeit unterthan/und habe unter mir Kriegs-Knechte/noch(b) wenn ich sage zu einem: Gehe hin/so gehet er; Und zum andern: Komm her/so kommt er. Und zu meinem Knecht: Thue das/ so thuts ers.

(b) Wenn ich sage:) Das ist: Sind meine Wort so mächtig/wieviel mächtiger sind denn deine Wort?

10. Da das JEsus hörete/ verwunderte Er sich/ und sprach zu denen/die Ihm nachfolgeten: Warlich/Ich sage euch/ solchen Glauben hab Ich in Israel nicht funden.

11. Aber Ich sage euch/ viel werden kommen(c) vom Morgen und vom Abend/ und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen.

(c) Vom Morgen) Das: Die ist Heiden werden angenommen darum/ daß sie glauben werden/ die Jüden und Werckheiligen aber verworffen/Rom.9/24.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsternis hinaus/ da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

13. Und JESUS sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geschehe / wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

III. 14. UNd *JEsus kam in Petrus Haus / und sahe / daß seine Schwieger lag / und hatte das (d) Fieber. *Marc. 1/29. Luc. 4/38.

(d) Fieber) Das ist der Ritten auf Teutsch / Fieber ist Lateinisch.

15. Da grieff Er ihre Hand an / und das Fieber verließ sie. Und sie stund auf / und dienete ihnen.

IV. 16. AM Abend aber * brachten sie viel Besessene zu Ihm / und Er trieb die Geister aus mit Worten / und machte allerley Krancken gesund / *Marc. 1/32. Luc. 4/40.

17. Auf daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten Esaia / der da* spricht: Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen / und unsere Seuche hat Er getragen. *Esa. 53/4. 5.

18. UNd da JESUS viel Volcks um Sich sahe / hieß Er hinüber jenseit des Meers fahren. V.

19. Und es* trat zu Ihm ein Schrifftgelehrter / der sprach zu Ihm: Meister / ich will Dir folgen (e) wo Du hingehest. *Luc. 9/57.

(e) Wo du hin) Etliche wollen Christo nicht folgen / sie seyen denn gewiß wohin. Darum verwirfft Christus diesen / als der nicht trauen / sondern zuvor der Sache gewiß seyn will.

20. JEsus sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Nester / aber des Menschen Sohn hat nicht / da Er sein Haupt hinlege.

21. Und ein ander unter seinen Jüngern / sprach zu Ihm: HErr / erlaube mir / daß ich hingehe und zuvor meinen Vatter begrabe.

22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge du Mir / und laß die Todten ihre Todten (f) begraben.

(f) Begraben) Etliche wenden gute Wercke vor / daß sie nicht folgen oder glauben wollen. Aber die deutet Christus todte und verlorne gute Wercke.



VI. Evangelium am 4. Sonntage nach Epiphania. 23. UNd * Er trat in das Schiff / und seine Jünger folgten Ihm. *Marc. 4/36. Luc. 8/22.

24. Und sihe / da erhub sich ein groß Ungestümm im Meer / also / daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward. Und er schlieff.

25. Und die Jünger traten zu Ihm / und weckten Ihn auf / und sprachen: HERR / hilff uns / wir verderben!

26. Da sagte Er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen / warum seyd ihr so furchtsam? und stund auf / und bedrohete den Wind und das Meer / da ward es gantz stille.

27. Die Menschen aber verwunderten sich / und sprachen: Was ist das für ein Mann / daß Ihm Wind und Meer gehorsam ist?

VII. 28. UNd Er * kam jenseit des Meers / in die Gegend der Gergesener / da lieffen Ihm entgegen zween Besessene / die kamen aus den Todtengräbern / und waren sehr grimmig / also daß niemand dieselbige Strasse wandeln kunte. *Marc. 5/1. Luc. 8/27.

29. Und siehe / sie schrien und sprachen: Ach JEsu / Du Sohn GOttes! was haben wir mit Dir zu thun? Bist Du herkommen / uns zu quälen / ehe denn es Zeit ist?

30. Es war aber ferne von ihnen eine grosse Heerd Säue an der Weyde.

31. Da baten Ihn die Teuffel / und sprachen: Wilt Du uns austreiben / so erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren.

32. Und Er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus / und fuhren in die Heerde Säue / und sihe / die gantze Heerde Säue stürtzete sich mit einem Sturm ins Meer / und ersoffen im Wasser.

33. Und die Hirten flohen und giengen hin in die Stadt / und sagten das alles / und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und sihe / da gieng die gantze Sadt heraus JESU entgegen. Und da sie Ihn sahen / baten sie Ihn / daß Er von ihrer Grentze weichen wolte.

Nutz.

I. DAß wir zeitliche Wolthaten von GOTT mit Bedingung / so es GOttes Wille / bitten sollen / wie der Aussätzige die Gesundheit / vers. 2. II. L. Daß der Glaube an Christum sey eine hertzliche Zuversicht auf sein heiliges allmächtiges Wort / wie des Hauptmanns Exempel weiset / v. 8. 9. III. V. Wenn wir von Kranckheit / durch GOttes Krafft genesen / sollen wir desto eifriger ihm (im heiligen Leben) dienen / wie Petri Schwieger äusserlich Christo dem HErrn / v. 15. IV. L. Die Gesundmachung der Krancken / von Christo geschehen / ist ein Vorbild unserer geistlichen Seelen-Gesundheit / die wir von ihm / in Krafft seines Verdienstes / durch den Glauben erlangen / welches die Anführung des Spruchs Esaiä Cap. 53. andeutet / denn derselbe auf jene gezogen wird / und doch eigentlich von dieser redet / vers. 16. 17. V. V. Daß wir bey Christo / nicht zeitliche (wie dieser Schrifftgelehrter gesinnet war) sondern die ewigen Güter suchen / und gern mit ihm in der Welt arm und veracht seyn sollen / vers. 20. VI. L. Daß Christus allmächtiger GOTT sey / der auch den Wind und das Meer (durch Bedräuen und Befehl) stillen kan / v. 26. 27. VII. L. Daß (leider) viel Leute in der Welt ihre Säue lieber haben / denn Christum / wie die Gergesener / das ist / das zeitliche Geld und Gut / den himmlischen Schätzen / von Christo erworben / vorsetzen / und nicht nach diesen / sondern nach jenen trachten / v. 32. 33. 34.

Das IX. Capitel.

Von dem verstorbenen Töchterlein des Obersten der Schule / da zugleich die Historia vom krancken Weibe am Blutgang eingefüget worden / vers. 18—29. V. Von den zween Blinden / vers. 27—31. VI. Von einem Besessenen / v. 32. 33. 34. VII. Von dem Predigt-Amt / welches Christus in Galiläa geführet / v. 36—38.

HAt sieben Theil. I. Ist die Geschicht von dem Gichtbrüchigen / vers. 1—8. II. Von dem Beruff Matthäi / und was sich nachmalen in dem Hause desselben begeben / vers. 9—13. III. Vom Gespräch Christi mit dem Jüngern Johannis / wegen des Fastens / vers. 14—16. IV.



I. Evangelium am 19. Sonntage nach Trinitatis.

1. DA trat Er in das Schiff / und fuhr wieder herüber / und kam in seine (a) Stadt.

(a) Seine Stadt) Capernaum.

2. Und sihe / da *brachten sie zu Ihm einen (b) Gichtbrüchigen / der lag auf einem Bette. Da nun JESUS ihren Glauben sahe / sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost / mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben!

*Marc. 2/1. Luc. 5/18.

(b) Gichtbrüchig) Welchen die Gicht gerühret / der kleine oder halbe Schlag.

3. Und sihe / etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt!

4. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe / sprach Er: Warum dencket ihr so Arges in euren Hertzen?

5. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf / und wandele?

6. Auf daß ihr aber wisset / daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden / die Sünde zu vergeben / sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf / hebe dein Bett auf / und gehe heim!

7. Und er stund auf / und gieng heim.

8. Da das Volck das sahe / verwunderte es sich / und preisete GOtt / der solche Macht den Menschen gegeben hat.



II. Evangelium am Tage St. Matthäi.

9. UNd da *JEsus von dannen gieng / sahe Er einen Menschen am Zoll sitzen / der hieß Matthäus / und sprach zu ihm: Folge Mir! und er stund auf / und folgte Ihm.

*Marc. 2. 14. Luc. 5/27.

10. Und es begab sich / da Er zu Tische saß im Hause / sihe / da kamen viel Zöllner und Sünder / und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen / sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEsus hörete / sprach Er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken.

13. Gehet aber hin / und lernet / was das sey: (Ich* habe Wolgefallen an Barmhertzigkeit / und nicht am Opffer!) Ich † bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen / und (c) nicht die Frommen.

*Ose. 6/6. Matth. 12/7. † Matth. 8. 11. 1. Tim. 1/15.

(c) Nicht die Frommen) Das ist: Alle Menschen / denn Niemand ist fromm / Rom. 3/23. Pharisäer halten sich für fromm / sind aber nicht. Und 1. Tim. 1/15. spricht Paulus: Christus sey in die Welt kommen / die Sünder selig zu machen.

III.

14. DAnn *kamen die Jünger Johannis zu Ihm / und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel / und deine Jünger fasten nicht?

*Marc. 2/18. Luc. 5/33.

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute (d) Leid tragen / so lange der Bräuti-

gam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen/ daß der Bräutigam von ihnen genommen wird/ alsdenn werden sie fasten.

(d) Leid tragen) Es ist zweyerley Leiden / eins aus eigener Wahl angenommen / als der Münche Regeln / ꝛc. Wie die Baals-Priester sich selbst stachen/ 1. Reg. 18. v. 28. Solches Leiden hält alle Welt/ und hielten die Pharisäer/ auch Johannes Jünger / für groß /aber GOtt verachtet es. Das andere Leiden von GOtt/ ohne unsere Wahl/ zugeschickt. Diß willigliche Leiden ist recht und GOtt gefällig / darum spricht Christus/ seine Jünger fasten nicht / dieweil der Bräutigam noch bey ihnen ist / das ist/ dieweil ihnen GOTT noch nicht hat Leiden zugeschickt / und da Christus noch bey ihnen war / und sie schützete / erdichten sie ihnen kein Leiden/ denn es ist nichts vor GOTT. Sie musten aber fasten und leiden / da Christus todt war. Damit verwirfft Christus der Heuchler Leiden und Fasten/ aus eigener Wahl genommen. Item/ wo sich Christus freundlich erzeiget/ als ein Bräutigam/ da muß Friede seyn/ wo er sich aber anderst erzeiget/ da muß Trauren seyn.

16. (e) Niemand flicket ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch / denn der Lappe reisset doch wieder vom Kleid / und der Riß wird ärger.

(e) Niemand flicket) Das ist: Man könne diese neue Lehre nicht mit alten fleischlichen Hertzen begreiffen/ und wo man sie fleischlichen Leuten predige/ werde es nur ärger/ wie man jetzt siehet/ daß / so man geistliche Freyheit lehret/ masset sich das Fleisch der Freyheit an/ zu seinem Muthwillen.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche / anders die Schläuche zerreissen / und der Most wird verschüttet / und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche/ so werden sie beyde miteinander behalten.



IV. Evangelium am 24 Sonntage nach Trinitatis.

18. DA Er solches mit ihnen redete / siehe / da kam der* Obersten einer / und fiel vor Ihm nider / und sprach: HErr / meine Tochter ist jetzt gestorben / aber komm / und lege deine Hand auf sie / so wird sie lebendig!

*Marc. 5/22. seqq. Luc. 8/41.

19. Und JEsus stund auf / und folgete ihm nach / und seine Jünger.

20. Und siehe / ein Weib / das zwölff Jahr den Blutgang gehabt / trat von hinten zu Ihm / und rührte seines Kleides Saum an.

21. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren/ so würde ich gesund!

22. Da wendete sich JEsus um / und sahe sie / und sprach: Sey getrost/ meine Tochter! dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselben Stunde.

23. Und als Er in des Obersten Haus kam / und sahe (f) die Pfeiffer / und das Getümmel des Volcks/

(f) Pfeiffer) Die man zu der Leich brauchte/ wie man bey uns beläutet und besinget die Todten; bedeutet / daß der Tod durch das Gesetz bezeuget und gesühret wird

24. Sprach Er zu ihnen: Weichet / denn das Mägdlein ist nicht todt / sondern es schläfft! Und sie verlachten Ihn:

25. Als aber das Volck ausgetrieben war / gieng Er hinein / und ergrieff sie bey der Hand / da stund das Mägdlein auf.

26. Und diß Gerüchte erschall in dasselbe gantze Land!

V. 27. UNd da JESUS von dannen vorbaß gieng / folgeten Ihm zween Blinden nach / die schrien / und sprachen / Ach! Du Sohn David / erbarme Dich unser!

28. Und da Er heim kam / traten die Blinden zu Ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Glaubet ihr / daß Ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu Ihm: HERR / ja.

29. Da rührte Er ihre Augen an / und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben!

30. Und ihre Augen wurden geöffnet und JEsus bedräuete sie / und sprach: Sehet zu / daß es Niemand erfahre.

31. Aber sie giengen aus / und machten Ihn ruchtbar im selben gantzen Lande.

VI. 32. DA nun diese waren hinaus kommen / siehe / da* brachten sie zu Ihm einen Menschen / der war stumm und besessen.

*Matth. 12/22. seqq. Luc. 11/14. sqq.

33. Und da der Teuffel war ausgetrieben / redete der Stumme / und das Volck verwunderte sich / und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden!

34. Aber die Pharisäer sprachen: Er* treibet die Teuffel aus / durch der Teuffel Obersten!

*Matth. 12/24. Marc. 3/22.

VII. 35. UNd JEsus* gieng umher in alle Städte und Märckte / lehrete in ihren Schulen / und predigte das Evangelium von dem Reich / und heilte allerley Seuche und allerley Kranckheiten im Volck. *Marc. 6/6. Luc. 13/22.

36. Und da* Er das Volck sahe / jammerte Ihn desselben / denn sie waren verschmachtet und zerstreuet / wie die Schaafe / die keinen Hirten haben.

*Marc. 6/34.

37. Da sprach Er zu seinen Jüngern: * Die Ernde ist groß / aber wenig sind der Arbeiter.

*Luc 10/2. Joh. 4/35.

38. Darum bittet den HErrn der Erndte / daß Er Arbeiter in seine Ernde sende.

Nutz.

I. CHristi ewige wahre Gottheit leuchtet heraus aus dem / daß er die Hertzen erforschet / die Sünde vergibt (welches GOTT allein zustehet) und unheilbare Kranckheiten heilet / v. 2—6. II. T. Daß Christus unser als geistlich Krancken / wegen der Sünden) Seelen Artzt und Helffer

ist/

sey/zur ewigen Seeligkeit/v. 12. III. V. Daß sich Christen nicht selbst Creutz und Elend machen sollen/wenn ihnen GOtt ruhe bescheret sondern das jenige/was ihnen zu leiden von Gott zugeschicket wird/geduldig tragen sollen/welches durch das Gleichnis vom Leidtragen der Hochzeitgäste angedeutet wird/v. 16. IV. V. Daß wir zur Zeit der Noth und Trübsal ein vestes Vertrauen zu Christo haben/ und seiner Hülffe uns gewiß in Hoffnung trösten sollen/wie das Weib/so den Blutgang gehabt/v. 20. 21. 22. V. L. Wie Christus den leiblich Blinden die Augen geöffnet: also eröffnet er geistlich/durch sein Wort/die Augen unsers Verständnüß/daß wir den Weg zur Ewigkeit sehen und gehen können/v. 29. 30. VI. L. Von den elenden Zustande der Menschen nach dem Sünden-Fall/daß sie des Teuffels Gewalt unterworffen/davon Christus allen helffen kan und will/wie allhie dem Stummen Besessenen widerfahren. v. 32. 33. VII. V. Daß wir um Ausrichtung der geistlichen Erude / das ist / Ausbreitung des Evangelii/und auch um Arbeiter darinnen/oder treue Lehrer/GOtt hertzlich anruffen sollen/v. 37. 38.

Das X. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Erzehlung der Jünger/ welche/und wieviel deren Christus ausgesandt/v. 1–4. II. Was er ihnen für Befehl gegeben/v. 5–16. III. Eine Weissagung von den künfftigen Trübsalen/die ihnen begegnen würden/und was sie zum Trost herwider mercken solte/v. 16–41.

I. 1. UNd Er* rieff seine zwölff Jünger zu Sich/ und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister / daß sie dieselben austrieben/ und heileten allerley Seuche und allerley Kranckheiten.
*Marc. 3/13. c. 6/7. Luc. 6/13. c. 9/1.

2. Die Namen aber der zwölff Apostel sind diese: Der erste Simon genant Petrus / und Andreas/sein Bruder/Jacobus/Zebedäi Sohn/und Johannes/sein Bruder.

3. Philippus und Bartholomäus/Thomas und Matthäus/der Zöllner/Jacobus/Alphäi Sohn/ (a) Lebbäus / mit dem Zunahmen Thaddäus.

(a) Lebbäus) Ist der fromme Judas/ Luc. 6/16.

4. Simon von Cana / und Judas Ischarioth/ welcher Jhn verrieth.

II. 5. DIese zwölff sandte JEsus / gebot ihnen/ und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Strasse/uñ ziehet nicht in der Samariter Städte;

6. Sondern gehet hin* zu den verlornen Schaafen aus dem Hause Israel. *Matth. 15/24. Act. 13/46.

7. Gehet aber und prediget/ und sprechet: Das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

8. Machet die Krancken gesund / reiniget die Aussätzigen / wecket die Todten auf / treibet die Teuffel aus. Umsonst habt ihrs empfangen/umsonst gebet es auch.

9. Ihr* solt nicht Gold noch Silber/ noch Ertz in in euren Gürteln (b) haben/ *Marc. 6/8. Luc. 9/3. c. 22/35.

(b) Haben) Daß heißt hie haben wie die Geitzigen den Mammon haben / welche mit den Hertzen daran hangen / und sorgen/ welches hindert das Predig-Amt. Aber zur Noth und Brauch hatte Christus selbst Geld/ Beutel und Brod-Körbe.

10. Auch keine Taschen zur Wegfahrt/auch nicht zween Röcke/keinen Schuch/auch keinen Stecken. Denn* ein Arbeiter ist seiner Speise werth.
*Luc. 10/7. seqq. 1. Tim. 5/18.

11. Wo ihr aber in eine Stadt oder Marckt gehet/da erkundiget euch/ ob Jemand darinnen sey/ der es werth sey/und bey demselben bleibet/bis ihr von dannen ziehet.

12. Wo ihr aber in ein Haus gehet / so grüsset dasselbe/

13. Und so es dasselbe Haus werth ist/wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth/ so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und* wo euch Jemand nicht annehmen wird/ noch eure Rede hören/so gehet heraus/von demselben Hause oder Stadt/und (c) schüttelt den† Staub von euren Füssen. *Marc. 6/11. Luc. 9/4. c. 10/10.

(c) Schüttelt) Also gar nichts solt ihr von ihnen nehmen / daß ihr auch ihren Staub von den Schuhen schüttelt/daß sie erkennen/daß ihr nicht euren Nutz/sondern ihre Seeligkeit gesucht habt. † Act. 13/51. c. 18/6.

15. Warlich/Ich sage euch/dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/denn solcher Stadt.

16. SIhe/Ich* sende euch/wie Schaafe/mitten unter die Wölffe. Darum seyd klug/wie die Schlangen/und ohne Falsch/wie die Tauben.
*Luc. 10/3.

17. Hütet euch aber vor den Menschen/denn* sie werden euch überantworten vor ihre Rath-Häuser/und werden euch geisseln in ihren Schulen.
*Matth. 24/9. Luc. 21/12.

18. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um Meinetwillen / zum Zeugnis über sie/und über die Heiden.

19. Weñ* sie euch nun überantworten werden/so sorget nicht/wie oder was ihr reden solt/deñ es soll euch zur Stund gegeben werdē/ was ihr redē solt.
*Marc. 13/11. Luc. 12/11.

20. Deñ ihr seyd es nicht/die da redē/sondern eures Vaters Geist ist es/der durch euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten/ und der Vater den Sohn/ und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern/und ihnen zum Tode helffen.

22. Und müsset gehasset werden von Jedermann/ um meines Namens willen. Wer aber bis ans Ende verharret/der wird selig!

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen/ so fliehet in eine andere. Warlich/Ich sage euch/ ihr werdet die Städte Israel (d) nicht ausrichten/ bis des Menschen Sohn kommt!

(d) Nicht ausrichten) Als wolt er sprechen: Ich weiß wol/ daß sie euch verfolgen werden / denn diß Volck wird die Evangelium verfolgen / und nicht bekehret werden/biß zum Ende der Welt.

24. Der* Jünger ist nicht über seinen Meister/ noch der Knecht über den HErrn.* Luc. 6/40. Joh. 13/16.

25. Es ist dem Jünger gnug/daß er sey/ wie sein Meister/und der Knecht/wie sein Herr. Haben sie den* Hausvater Beelzebub geheissen/wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen?
*Matth. 12/24.

24. Darum fürchtet euch nicht für ihnen. Es* ist nichts verborgen/das nicht offenbar werde/und ist nichts heimlich/das man nicht wissen werde.
Marc. 4/22. Luc. 8/17. c. 12/2.

27. Was Ich euch sage im Finsternis/das redet im Licht/und was ihr höret in das Ohr / das prediget auf den Dächern.

28. Und* fürchtet euch nicht für denē/die den Leib tödten/und die Seele nicht mögen tödten/fürchtet euch aber vielmehr für dem/der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.
*Luc. 12/4.

29. Kaufft man nicht zween Sperlinge um einen Pfenning? noch fällt derselben keiner auf die Erden/ohne euren Vater.

30. *Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezehlet. *2. Sam. 14/11. Luc. 21/18.

31. Darum fürchtet euch nicht / ihr sey besser/ denn viel Sperlinge.

32. Darum / * wer Mich bekennet vor den Menschen / denn will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. *Marc. 8/38. Luc. 9/26. c. 12/8.

33. Wer Mich aber* verläugnet vor den Menschen/den will Ich auch verläugnē vor meinem himmlischen Vater. *2. Tim. 2/12.

34. Ihr solt nicht wehnen / daß* Ich kommen sey/ Friede zu senden auf Erden / Ich bin nicht kommen Friede zu senden/sondern das Schwert. *Luc. 12/51.

35. Denn Ich bin kommen/den Menschen zu erregen wider seinen Vater/und* die Tochter wider ihre Mutter/und die Schnur wider ihre Schwiger.
*Mich. 7/6.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.

37. Wer * Vater oder Mutter mehr liebet/ denn Mich/ der ist Mein nicht werth. Uñ wer Sohn oder Tochter mehr liebet/ denn Mich/ der ist mein nicht werth.
* Luc. 14/26. c. 17/33. Joh. 12/25.

38. Und wer * nicht sein Creutz auf sich nimt/ uñ folget Mir nach/ der ist Mein nicht werth.
* Matth. 16/24. Luc. 14/27.

39. Wer * sein Leben findet/ der wirds verlieren / und wer sein Leben verleuret um Meinet willen/ der wirds finden.
* Marc. 8/35. Joh. 12/25.

40. Wer euch * aufnimmt/ der nimmt Mich auf/ und wer Mich aufnimmt/ der nimmt den auf/ der Mich gesandt hat. * Luc. 10/16. Joh. 13/20.

41. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen / der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen / der wird eines Gerechten Lohn empfahen.

42. Und * wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers trancket / in eines Jüngers Namen/ warlich/ Ich sage euch/ es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. * Marc. 9/41.

Nutz.

I. Daß Christus die Macht über die bösen Geister / wie auch die Gabe gesund zu machen / seinen zwölff Jüngern ertheilet / ist eine Bezeugung seiner Allmacht und wahren Gottheit/ v. 1. II. W. Für der Verachtung des Worts Christi / welche Haupt-Sünde am Jüngsten Tage wird mit ewiger Strafe gerochen werden/ v. 14. 15. III. V. Daß wir uns nicht vor den Menschen / die nur über den Leib Macht haben/ sondern vor Gott/ der Leib und Seel verdammen kan/ fürchten sollen/ v. 28.

Das XI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erzehlung dessen / was zwischen Christo und den Jüngern Johannis vorgelauffen/ vers. 1—6. II. Ein herrlich Zeugnis Christi von Johanne/ vers. 7—15. III. Eine Klage Christi über die Undanckbarkeit des Jüdischen Volcks / und scharffe Dräuung/ v. 16—24. IV. Eine Danckſagung für die Ausbreitung des Evangelii. Da auch eine freundliche Einladung an die armen Sünder beygefüget wird/ v. 25—30.

I. UNd es begab sich / da JEsus solch Gebot zu seinen zwölff Jüngern vollendet hatte/ gieng Er von dannen vorbaß/ zu lehren und zu predigen in ihren Städten. I.



Evangelium am 3. Sonntage des Advents.

2. Da aber * Johannis im Gefängnis die Wercke Christi hörete/ sandte er seiner Jünger zween/
* Luc. 7/19.

3. Und ließ Ihm sagen: Bist Du/ der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten?

4. JEsus antwortete/ und sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget Johanni wieder/ was ihr sehet und höret:

5. Die * Blinden sehen / die Lahmen gehen / die Aussätzigen werden rein / und die Tauben hören/ die Todten stehen auf/ und † den Armen wird das Evangelium geprediget. * Esa. 35/5. c. 61/1.

6. Und selig ist/ der sich nicht an Mir ärgert.

II. 7. DA die hin giengen/ fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen/ das der Wind hin und her wehet?

8. Oder / was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe / die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häuser.

9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja/ Ich sage euch/ der auch mehr ist denn ein Prophet.

10. Denn dieser ists/ von dem * geschrieben stehet: Sihe/ Ich sende meinen Engel vor dir her/ der deinen Weg vor dir bereiten soll. * Mal. 3/1. Marc. 1/2. 3.

11. Warlich/ * Ich sage euch/ unter allen / die von Weibern geboren sind/ ist nicht aufkommen / der gröſſer sey/ denn Johannes der Tauffer. Der aber (a) der Kleineste ist im Himmelreich / ist gröſſer denn er. * Luc. 7/28.

(a) Der kleineste) Christus.

12. Aber * von den Tagen Johannis des Tauffers/ bis hieher/ (b) leidet das Himelreich Gewalt/ und die Gewalt thun/ die reissen es zu sich. * Luc. 16/16.

(b) Leidet das Himmelreich) Die Gewissen/ wenn sie das Evangelium vernehmen/ dringen sie hinzu/ daß ihnen Niemand wehren kan.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannem.

14. Und so ihrs wolt annehmen/ * er ist Elias/ der da soll zukünfftig seyn. * Mal. 4/5. Matth. 17/12. Marc. 9/11.

15. Wer Ohren hat zu hören/ der höre!

16. WEm soll Ich aber diß Geschlecht vergleichen? * Es ist den Kindlein gleich/ die an dem Marckt sitzen/ und ruffen gegen ihre Gesellen/ III.
* Luc. 7/31. seqq.

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen/ und ihr woltet nicht tantzen / wir haben euch geklaget/ und ihr woltet nicht weinen!

18. Johannes ist kommen/ aß nicht/ und trank nicht/ so sagen sie: Er hat den Teuffel.

19. Des Menschen Sohn ist kommen / isset und trincket/ so sagen sie; Sihe/ wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäuffer/ der Zöllner und der Sünder Geselle? Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern.

20. Da fieng Er an die Städte zu schelten/in welchen am meinsten seiner Thaten geschehen waren/ und hatten sich doch nicht gebessert.

21. Wehe* dir/Chorazin! wehe dir/Bethsaida! wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen/als bey euch geschehen sind/sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Busse gethan.
*Luc.10/13.

22. Doch Ich sage euch/es wird Tyro und Sidon/ träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/ denn euch.

23. Und du Capernaum/die du bist erhaben bis an den Himmel/du wirst bis in die Hölle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen wären/ die bey dir geschehen sind/ sie stünde noch heutiges Tages.

24. Doch Ich sage euch: Es wird der Sodomer Land träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/ denn dir.

IV. Evangelium am S. Matthias Tag.

25. ZU derselben Zeit antwortete JESUS/ und sprach:* Ich preise Dich/Vater/und HErr Himmels und der Erden! daß Du (c) solches den Weisen und Klugen verborgen hast/ und hast es den Unmündigen offenbaret.
*Luc.10/21.
(c) Solches) Das Evangelium und Glauben.

26. Ja/Vater/denn es ist also wolgefällig gewesen vor Dir.

27. Alle* Ding sind Mir übergeben von meinem Vater. Und† Niemand kennet den Sohn/ denn nur der Vater/und Niemand kennet den Vater/denn nur der Sohn/und wem es der Sohn will offenbaren.
*Ps.8/7.Matth.28/18.Joh.3/35. †Jeh.6/46.

28. Komt her zu Mir alle/die ihr mühselig und beladen seyd/* Ich will euch erquicken.
*Jer.31/25.

29. Nehmet auf euch mein Joch/und lernet von Mir/ denn Ich bin sanfftmüthig/ und von Hertzen demüthig/so* werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.
*Jer.6/16.

30. Denn (d) mein Joch ist sanfft/und* meine Last ist leicht.
*1.Joh.5/3.
(d) Mein Joch) Das Creutz ist gar eine leichte Last/ denen/ die das Evangelium schmecken und fühlen.

Nutz.

I. WDaß wir uns an Christo (und auch seiner Kirchen) wegen des äusserlichen geringen Ansehens/wie auch Creutzes und Leidens/ nicht ärgern sollen/vers. 6. II. L. Daß Christus der Kleineste im Himmelreich/und doch zugleich grösser denn Johannes (der unter allen Menschen für den Grösten von Christo geschätzet wird/) jenes nach der Menschheit/in dem Stand der Erniedrigung/dieses nach seiner ewigen Gottheit/v.11. III. W. Je mehr Gnade GOtt einer Stadt oder Land/ durch Schenckung seines Worts/ erweiset/ je härtere Straffe wird deren maleins/ am Jüngsten Gerichte/ über desselben ungehorsame Verächter kommen/v.20—24. IV. T. Daß Christus alle mühselige und beladene (bußfertige Sünder) mit holdseliger Stimme zu sich ruft/ und sie zu erquicken (die Sünden gnädiglich zu vergeben/ und in ihrem Hertzen sie zu trösten) verspricht/soll uns beydes ein süsser Trost/ und dann auch eine Anreitzung zu rechtschaffener Busse/und dem Vertrauen zu Christo seyn/v.28.

Das XII. Capitel.

MAt sechs Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer mit Christo/ über den ausgerauften Aehren am Sabbath/ und wie es Christus verantwortet/v.1—8. II. Das Wunderwerck an der verdorrten Hand/ und was sich dabey abermal für ein Streit erhoben/v.9—13. III. Die Entweichung Christi/und warum er sich heimlich gehalten/ vers.14—21. IV. Von dem besessenen Menschen/der zugleich stumm und blind/ und wie die Pharisäer hierüber gelästert/v.22—37. V. Eine Antwort gegen denen/ welche ein Zeichen vom Himmel begehrten/v.38—45. VI. Die Antwort gegen dem/der die Mutter und Brüder desselben angemeldet/v.46—50.

I. 1. ZU der Zeit* gieng JEsus durch die Saat am Sabbath/ und seine Jünger waren hungerig/fiengen an Aehren auszurauffen/ und assen.
*Marc.2/23.Luc.6/1.

2. Da das die Pharisäer sahen/ sprachen sie zu Ihm: Sihe/deine Jünger thun/das sich nicht ziemet am Sabbath zu thun.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr* nicht gelesen/ was David thät/ da ihn/ und die mit ihm waren/hungerte?
*1.Sam.21/6.

4. Wie er in das Gottes-Haus gieng/ und aß die Schaubrod/ die ihm doch nicht geziemeten zu essen/noch denen/die mit ihm waren/sondern* allein den Priestern?
*Ex.29/33.Lev.24/9.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz/wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen/und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage aber euch/daß hie der ist/der auch grösser ist/ denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüstet/was das sey: (*Ich habe Wolgefallen an der Barmhertzigkeit und nicht am Opffer/) hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet.
*Osea.6/6.Matth.9/13.

8. Des Menschen Sohn ist ein HErr auch (a) über den Sabbath.
(a) Über den Sabbath) Wer an Christum glaubet/ ist ein Herr über alle Gesetze/ und wird nicht beschuldiget vom Gesetze.

II. 9. UNd Er gieng von dannen vorbaß/ und* kam in die Schule.
*Marc.3/1. Luc.6/6.

10. Und sihe/da war ein Mensch/der hatte eine verdorrete Hand/und sie fragten Ihn/und sprachen: Ists auch recht am Sabbath heilen? Auf daß sie eine Sache zu Ihm hätten.

11. Aber Er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch/ so er ein Schaf hat/ das ihm am Sabbath in eine Grube fället/der es nicht ergreiffe/und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch/denn ein Schaf? Darum mag man wol am Sabbath Guts thun.

13. Da sprach Er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus/und sie ward ihm wieder gesund/gleich wie die andere.

III. 14. DA* giengen die Pharisäer hinaus/ und hielten einen Rath über Ihn/ wie sie Ihn umbrächten.
*Marc.3/6.

15. Aber da JEsus das erfuhr/ wich Er von dannen/und Ihm folgte viel Volcks nach/ und Er heilte sie alle.

16. Und Er bedräuete sie/daß sie Ihn nicht meldeten/

17. Auf daß erfüllet würde/das gesagt ist durch den Propheten Esaiam/der da* spricht:
*Esa.42/1.

18. Sihe/das ist mein Knecht/den Ich erwehlet habe/und mein Liebster/an dem meine Seele Wolgefallen hat! Ich will meinen Geist auf Ihn legen/ und Er soll den Heiden das Gericht verkündigen!

19. Er wird nicht zancken noch schreien/und man wird sein Geschrey nicht hören auf der Gassen.

20. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen/ und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen/ bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg!

21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen!

IV. 22. DA ward ein Besessener zu Ihm bracht/ der war blind und stumm/ und* Er heilete ihn/also/ daß der Blinde und Stumme beyde redete und sahe.
*Luc.11/14.

23. Und alles Volck entsatzte sich/ und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

24. Aber *die Phariſäer / da ſie es höreten / ſprachen ſie: Er treibet die Teuffel nicht anders aus / denn durch Beelzebub / der Teuffel Oberſten.
*Marc. 3/21. Luc. 11/13. Matth. 9/31.

25. JEſus aber vernahm ihre Gedancken / und ſprach zu ihnen: Ein jeglich Reich / ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird / das wird wüſte. Und ein jegliche Stadt oder Haus / ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird / mag nicht beſtehen.

26. So denn ein Satan den andern austreibet / ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn / wie mag denn ſein Reich beſtehen?

27. So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe / durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn.

28. So Ich aber die Teuffel durch den Geiſt GOttes austreibe / ſo iſt je das Reich GOttes zu euch kommen.

29. Oder / wie kan Jemand in eines Starcken Haus gehen / und ihm ſeinen Hausrath rauben / es ſey denn / daß er zuvor den Starcken binde / und alsdenn ihm ſein Haus beraube?

30. Wer nicht mit Mir iſt / der iſt wider Mich / und wer nicht mit Mir ſamlet / der zerſtreuet!

31. Darum ſage Ich euch: *Alle Sünde und Läſterung wird den Menſchen vergeben / aber die Läſterung wider den Geiſt / wird den Menſchen nicht vergeben! *Marc. 3/28. Luc. 12/10. 1. Joh. 5/16.

32. Und wer etwas redet wider des Menſchen Sohn / dem wird es vergeben. Aber wer etwas redet wider den Heiligen Geiſt / dem wirds nicht vergeben / weder in dieſer (b) noch in jener Welt.

(b) Noch in jener) Daß hie Matthäus ſpricht: Weder in dieſer / noch in jener Welt; ſagt Marcus alſo / cap. 3/30. Er hat keine Vergebung ewiglich / ſondern iſt ſchuldig des ewigen Gerichts / oder er iſt ſchuldig einer ewigen Schuld.

33. Setzet entweder einen guten Baum / ſo wird die Frucht gut / oder ſetzet einen faulen Baum / ſo wird die Frucht faul. Denn *an der Frucht erkennet man den Baum. *Matth. 7/16. Luc. 6/44.

34. Ihr Otter-Gezüchte / wie könt ihr Gutes reden / dieweil ihr böſe ſeyd? Weß das Hertz * voll iſt / deß gehet der Mund über! *Luc. 6/45.

35. Ein guter Menſch bringet Gutes hervor / aus ſeinem guten Schatz des Hertzens / und ein böſer Menſch bringet Böſes hervor / aus ſeinen böſen Schatz.

36. Ich ſage euch aber / daß die Menſchen müſſen Rechenſchafft geben am Jüngſten Gericht / von einem jeglichen unnützen Wort / das ſie geredt haben.

37. Aus deinen Worten wirſt du gerechtfertiget werden / und aus deinen Worten wirſt du verdammt werden.

V. 38. DA antworteten etliche unter den Schrifftgelehrten und Phariſäern / und ſprachen: *Meiſter / wir wolten gern ein Zeichen von Dir ſehen. *Matth. 16/1. Luc. 11/29.

39. Und Er antwortete / und ſprach zu ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche Art ſuchet ein Zeichen / und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden / denn das Zeichen des Propheten Jonas.

40. Denn gleich wie * Jonas war drey Tage und drey Nacht in des Wallfiſches Bauch; alſo wird des Menſchen Sohn drey Tage und drey Nacht mitten in der Erden ſeyn! *Jon. 2/1.

41. *Die Leute von Ninive werdē auftretten am jüngſten Gericht / mit dieſem Geſchlechte / und werden es verdammen / denn ſie thäten Buſſe nach der Prediga Jonas / und ſihe / hie iſt mehr denn Jonas. *Luc. 11/32. Jon. 3/5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngſten Gericht mit dieſem Geſchlechte / und wird es verdammen / denn *ſie kam vom Ende der Erden / Salomonis Weisheit zu hören / und ſihe / hier iſt mehr denn Salomon.
*1. Reg. 10/1. 2. Par. 9/1.

43. Wenn * der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausgefahren iſt / ſo durchwandert er dürre Stätte / ſuchet Ruhe / und findet ſie nicht!
*Luc. 11/24.

44. Da ſpricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt / ſo findet ers müſſig / gekehrt und geſchmückt!

45. So gehet er hin / und nimmt zu ſich ſieben andere Geiſter / die ärger ſind / denn er ſelbſt / und wenn ſie hinein kommen / wohnen ſie allda / und *wird mit demſelben Menſchen hernach ärger / denn es vorhin war! Alſo wirds auch dieſen argen Geſchlechte gehen! *2. Petr. 2/20.

VI. 46. DA Er noch alſo zu dem Volck redete / ſihe / da * ſtunden ſeine Mutter / und ſeine Brüder drauſſen / die wolten mit Ihm reden.
*Marc. 3/31. Luc. 8/19.

47. Da ſprach einer zu Ihm: Sihe deine Mutter / und deine Brüder ſtehen drauſſen / und wollen mit Dir reden.

48. Er antwortete aber / und ſprach zu dem / der es Ihm anſagte: Wer iſt meine Mutter? und wer ſind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über ſeine Jünger / und ſprach: Sihe da / das iſt meine Mutter und meine Brüder!

50. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel / derſelbe iſt mein Bruder / Schweſter und Mutter.

Nutz.

I. DAß dem lieben GOtt die Ubung der Liebe und Barmhertzigkeit mehr / denn alles äuſſerliche Opfern (und andrer Gottesdienſt) gefalle / ja / wenn dieſes ohne Buſſe und Glauben geſchicht / vor ihm ein Greuel ſey / verſ. 7. II. L. Daß auch am Sabbath oder Feyer-Tage / Wercke der Barmhertzigkeit zu thun nicht allein vergönnet / ſondern auch von Chriſto geboten / und mit ſeinem Exempel beſtätiget / verſ. 11. 12. 13. III. V. Daß wir nicht ums Ruhms willen vor den Menſchen (ſondern allein GOtt zu Ehren / und des Nechſten Nutz) Gutes thun ſollen / wie deſſen Exempel Chriſtus iſt / verſ. 15/17—19. IV. W. Vor unnützen (und vielmehr ſchädlichen / Gottsläſterlichen / ſchandbaren und ſchmählichen) Worten / um welcher willen (wenn nicht rechtſchaffene Buſſe in dieſem Leben erfolget) am Jüngſten Gericht wird Rechenſchafft gegeben / und der Menſch ewig geſtraft werden müſſen / verſ. 36/37. V. L. Daß mit den heiligen Männern GOttes im Alten Teſtament / nach deſſelben Regier- und Schickung ſich viel Dinges begeben / darinn ſie Vorbilder auf Chriſtum geweſen / wie der Prophet Jonas / verſ. 39/40. VI L. Daß die Gläubigen / die GOttes Willen thun / Chriſto von Hertzen lieb ſind / als wenns ſeine nahe Blutsverwandten wären / v. 50.

Das XIII. Capitel.

HAt ſechs Theil. I. Iſt ein Gleichnis von viererley Acker / darauf der Saame geſtreuet / und wie es erkläret worden / v. 1—23. II. Gleichnis vom Wäitzen und Unkraut / v. 24—29. III. Gleichnis vom Senffkorn und Sauerteig / dardurch die wunderbare Ausbreitung des Evangelii vorgebildet wird / v. 31—43. IV. Gleichnis vom Schatz und Perlen / darinn die Vortrefflichkeit des Göttlichen Worts abgemahlet wird / v. 44/45/46. V. Gleichnis vom Netz / das ins Meer geworffen wird / ꝛc. zuſamt dem Beſchluß aller dieſer Gleichniſſen / v. 47—52. VI. Erzehlung / wie gering Chriſtus von ſeinen Landsleuten gehalten worden / v. 53—55.

I. 1. AN demſelben Tage gieng JEſus aus dem Hauſe / und ſatzte ſich an das Meer.

2. Und es verſammlete ſich viel Volcks zu Ihm / alſo / daß Er in das Schiff trat / und ſaß / und alles Volck ſtund am Ufer.

3. Und * Er redete zu ihnen mancherley durch Gleichniſſe / und ſprach: Sihe / es gieng ein Säemann aus zu ſäen. *Marc. 4/2. Luc. 8/4.

4. Und indem er säete/ fiel etliches an den Weg/ da kamen die Vögel/ und fraſſens auf.

5. Etliches fiel in das Steinichte/ da es nicht viel Erden hatte / und gieng bald auf/ darum daß es nicht tieffe Erden hatte.

6. Als aber die Sonne aufgieng/ verwelckte es/ und dieweil es nicht Wurtzel hatte / ward es dürre!

7. Etliches fiel unter die Dornen/ und die Dornen wuchſen auf/ und erſticktens.

8. Etliches fiel auf ein gut Land / und trug Frucht / etliches hundertfältig / etliches ſechtzigfältig/ etliches dreyſſigfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören/ der höre!

10. Und die* Jünger traten zu Jhm/ und ſprachen: Warum redeſt Du zu ihnen durch Gleichniſſe?

*Marc. 4. 10. Luc. 8/9.

11. Er antwortetet und ſprach: Euch iſts gegeben/ daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs vernehmet/ dieſen aber iſts nicht gegeben.

12. Denn*(a) wer da hat/ dem wird gegeben/ daß er die Fülle habe/ wer aber nicht hat/ von dem wird auch genommen/ das er hat.

*Matth. 25/29. Marc. 4/25. Luc. 8/18.

(a) Wer da hat) Wo das Wort GOttes verſtanden wird / da mehret es ſich/ und beſſert den Menſchen. Wo es aber nicht verſtanden wird/ da nimmet es ab/ und ärgert den Menſchen.

13. Darum rede Jch zu ihnen durch Gleichniſſe/ denn mit ſehenden Augen ſehen ſie nicht / und mit hörenden Ohren hören ſie nicht / denn ſie verſtehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die* Weiſſagung Eſaiä erfüllet/ die da ſagt: Mit den Ohren werdet ihrs hören / und werdet es nicht verſtehen / und mit ſehenden Augen werdet ihrs ſehen / und werdet es nicht vernehmen.

*Eſa. 6/9. 10. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Joh. 12/40. Act. 28/26. Rom. 11/8.

15. Denn dieſes Volcks Hertz iſt verſtockt / und ihre Ohren hören übel / und ihre Augen ſchlummern/ auf daß ſie nicht dermaleins mit den Augen ſehen / und mit den Ohren hören / und mit den Hertzen verſtehen / und ſich bekehren / daß Jch ihnen hülffe.

16. Aber* ſelig ſind eure Augen/ daß ſie ſehen/ und eure Ohren/ daß ſie hören!

*Luc. 10/23.

17. Warlich/ Jch ſage euch: Viel Propheten und Gerechten haben begehret zu ſehen/ das ihr ſehet/ und habens nicht geſehen / und zu hören / das ihr höret/ und habens nicht gehöret!

18. So* höret nun ihr die Gleichnis von dem Säemann.

*Marc. 4/4. Luc. 8. 11.

19. Wenn Jemand das Wort von dem Reich höret/ und nicht verſtehet/ ſo kommt der Arge/ und reiſſet es hin / was da geſäet iſt in ſein Hertz / und der iſts/ der an dem Weg geſäet iſt.

20. Der aber auf das Steinichte geſäet iſt / der iſts/ wenn Jemand das Wort höret/ und daſſelbe bald aufnimmt mit Freuden.

21. Aber er hat nicht Wurtzel in ihm/ ſondern er iſt Wetterwendiſch / wenn ſich Trübſal und Verfolgung erhebt um des Worts willen/ ſo ärgert er ſich bald.

22. Der aber unter die Dornen geſäet iſt/ der iſts/ wenn Jemand das Wort höret / und die Sorge dieſer Welt und Betrug des Reichsthums erſticket das Wort/ und bringet nicht Frucht.

24. Der aber in das gute Land geſäet iſt/ der iſts/ wenn Jemand das Wort höret/ und verſtehet es/ und denn auch Frucht bringet / und etlicher trägt hundertfältig / etlicher aber ſechtzigfältig / etlicher dreyſſigfältig.



III. Evangelium am 5. Sonntage nach Epiphaniä.

24. ES legte ihnen ein ander Gleichnis vor/ und ſprach: *Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen / der guten Saamen auf ſeinen Acker ſäete.

*Marc. 4/26.

25. Da aber die Leute ſchlieffen/ kam ſein Feind und ſäete Unkraut zwiſchen den Wäitzen / und gieng davon.

26. Da nun das Kraut wuchs/ und Frucht brachte/ fand ſich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater/ und ſprachen: Herr/ haſt du nicht guten Saamen auf deinen Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28. Da ſprach er zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: Wilt du denn/ daß wir hingehen/ und es ausgeten?

29. Er ſprach: Nein / auf daß ihr nicht zugleich den Wäitzen mit ausrauffet / ſo ihr das Unkraut ausgetet.

30. Laſſet beydes mit einander wachſen/ bis zu der Ernde / und um der Ernde Zeit will ich zu den Schittern ſagen: Sammlet zuvor das Unkraut/ und bindet es in Bündelein / daß man es verbrenne/ aber den Wäitzen ſammlet mir in meine Scheuren

III.

31. JEsus sprach: Das Himmelreich ist gleich einem (b) Senffkorn / das ein Mensch nahm / und säets auf seinen Acker. *Marc. 4/31. Luc. 13/19.

(b) Senfkorn) Kein verachter Wort ist denn das Evangelium / und doch kein kräftigers / denn es macht gerecht die / so daran glauben. Gesetz und Wercke thun es nicht.

32. Welches das Kleineste ist unter allen Saamen / wenn es aber erwächst / so ist es das gröseste unter dem Kohl / und wird ein Baum / daß die Vögel unter dem Himmel kommen / und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein ander Gleichnis redete Er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem (c) Sauerteig gleich / den ein Weib nahm / und vermengte ihn unter drey Schessel Meel / bis daß es gar durchsäuert ward. *Gen. 18/6. Luc. 13/21.

(c) Sauerteig) Ist auch das Wort / so den Menschen verneuert.

34. Solches alles redete JEsus durch Gleichniß zu dem Volck / und ohne Gleichnisse redete Er nicht zu ihnen / *Marc. 4/3.

35. Auf daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten / der da spricht: Ich will meinen Mund auftun in Gleichnissen / und will aussprechen die Heimlichkeit von Anfang der Welt. *Psal. 78/2.

36. Da ließ JEsus das Volck von Sich / und kam heim. Und seine Jünger traten zu Ihm / und sprachen: Deute uns diese Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete / und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ists / der da guten Saamen säet.

39. Der Acker ist die Welt. Der gute Saame sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.

39. Der Feind / der sie säet / ist der Teuffel. Die Ernde ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. *Apoc. 14/15.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgetet / und mit Feuer verbrennet / so wirds auch am Ende dieser Welt gehen!

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden / und sie werden sammlen aus seinem Reich alle Aergernissen / und die da unrecht thun /

42. Und werden sie in den Feuer-Ofen werffen / da wird seyn Heulen und Zähnklappen. *Matth. 24/51. c. 25/30.

43. Denn * werden die Gerechten leuchten / wie die Soñe in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören / der höre! *Dan. 12/3. Sap. 3/7.

IV.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen (d) Schatz im Acker / welchen ein Mensch fand / und verbarg ihn / und gieng hin für Freuden über denselben / und verkauffte alles / was er hatte / und kauffte den Acker.

(d) Schatz) Der verborgene Schatz ist das Evangelium / das uns Gnade und Gerechtigkeit gibt / ohne unser Verdienst / darum / wenn mans findet macht es Freude / das ist / ein gut frölich Gewissen / welches man mit keinen Wercken zu wegen bringen kan. Diß Evangelium ist auch die Perlen.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kauffmann / der gute Perle suchte.

46. Und da er eine köstliche Perle fand / gieng er hin / und verkauffte alles / was er hatte / und kauffte dieselbe.

V.

46. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze / das ins Meer geworffen ist / damit man allerley Gattung fähet.

48. Wenn es aber voll ist / so ziehen sie es heraus an das Ufer / sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen / aber die faulen werffen sie weg!

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen / die Engel werden ausgehen / und die Bösen von den Gerechten scheiden.

50. Und werden sie in den Feuer-Ofen werffen / da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja / HERR!

52. Da sprach Er: Darum / ein jeglicher Schrifftgelehrter / (e) zum Himmelreich gelehrt / ist gleich einem Haus-Vater / der aus seinen Schatz (f) Neues und (g) Altes hervorträgt.

(e) Zum Himmelreich gelehrt) Ist / das Himmelreich fördern / andere lehren / und zum Himmelreich bringen.

(f) Neues) Das Evangelium.

(g) Altes) Das Gesetz.

VI.

53. Und es begab sich / da * JEsus diese Gleichnisse vollendet hatte / gieng Er von dañen / *Marc. 7/2. Luc. 4/16.

54. Und kam in sein Vaterland / und lehrte sie in ihren Schulen / also auch / daß sie sich entsatzten und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit / und Thaten?

55. Ist * Er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heisset nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jacob und Joses / und Simon und Judas? *Joh. 6. 42.

56. Und seine Schwestern sind sie nicht alle bey uns? Woher kommt Ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an Ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: *Ein Prophet gilt nirgend weniger / denn in seinem Vaterlande / und in seinem Hause. *Luc. 4/24. Joh. 4/44.

58. Und Er thät daselbst nicht viel Zeichen / um ihres Unglaubens willen!

Nutz.

I. Daß (wenn wir selig werden wollen) wir GOttes Wort nicht allein hören / sondern auch verstehen lernen / und gute Früchte (der Gottseligkeit) bringen sollen / v. 23. II. L. Daß das Unkraut auf dem Acker GOttes / das ist / falsche Lehre und gottlos Leben / nicht GOtt / sondern dem höllischen Feind zuzuschreiben sey / v. 24—28. III. L. Daß in diesem Leben die Reinigkeit der Kirchen von allen Irrthümen und Aergernissen nicht zu erhalten / bis zur künfftigen Auferstehung / da die vollkommene Sonderung geschehen wird / v. 31—43. IV. V. Daß wir alles Zeitliche (so es nach GOttes Willen seyn solte) gern entbehren und fahren lassen sollen / damit wir den verborgenen himmlischen Schatz / und die köstliche Perle des ewigen Lebens erlangen mögen / v. 44. 45. 46. V. L. Daß am Jüngsten Tage die Bösen von den Gerechten geschieden / und jene ins ewige höllische Feuer geworffen werden sollen / v. 49. 50. VI. L. Daß der Unglaube Christo gleichsam seine milde Hand zuschliesse / daß er nicht an Leib und Seel uns Gutes thue / wie er thun würde / wenn wir ihm durch vestes Glauben anhiengen / v. 58.

Das XIV. Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Historia von der Enthauptung Johannis des Täuffers / v. 1—12. II. Das Wunderwerck mit fünff Broden / da fünff tausend Mann gespeiset worden / v. 13—21. III. Die nächtliche und gefährliche Schiffahrt der Jünger / v. 22. 33. IV. Erzehlung / wie Christus um die Gegend Genezareth Wunderwerck gethan / v. 34—36.

I. Zu der Zeit kam das Gerüchte von JEsu vor den (a) Vierfürsten Herodes. L.

*Marc. 6/14. Luc. 9/7.

(a) Vierfürsten) Judäa / mit ihrer Zugehör / war in vier Herrschafften eingetheilet. Daher man die Herren Tetrarchas, das ist / Vierfürsten nennet.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täuffer / er ist von den Todten auferstanden / darum thut er solche Thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen / gebunden und in das Gefängnis gelegt / von wegen der Herodias / seines Bruders Philippi Weib. *Marc. 6/17. Luc. 3/19.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht / daß du sie habest.

5. Und er hätte ihn gern getödtet / fürchte sich aber für dem Volck / denn * sie hielten ihn für einen Propheten. *Matth. 21/26.

6. Da aber Herodes seinen Jahrstag begieng /

da

da tantzte die Tochter der Herodias vor ihnen/ das gefiel Herodes wol.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eyd/ er wolte ihr geben/ was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war/ sprach sie: Gib mir her/ auf einer Schüssel/ das Haupt Johannis des Täuffers.

9. Und der König ward traurig/ doch um des Eydes willen/ und derer/ die mit ihm zu Tische saßen/ befahl er ihrs zu geben.

10. Und schickte hin/ und enthauptete Johannes im Gefängnis.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel/ und den Mägdlein gegeben/ und sie bracht es ihrer Mutter.

12. Da kamen seine Jünger/ und nahmen seinen Leib/ und begruben ihn/ und kamen/ und verkündigten das JEsu.

II. 13. DA* das JEsus hörete/ wich Er von dannen/ auf einem Schiff/ in eine Wüsten alleine. Uñ da das Volck das hörte/ folgete es Ihm nach zu Fuß aus den Städten *Marc. 6/31. 32. Luc. 9/10.

14. Und JEsus gieng hervor/ und sahe das grosse Volck/ und es jammerte Ihn derselben/ und heilete ihre Krancken.

15. Am* Abend aber traten seine Jünger zu Ihm/ und sprachen: Diß ist eine Wüste/ und die Nacht fället daher/ laß das Volck von Dir/ daß sie hin in die Märckte gehen/ und ihnen Speise kauffen.
*Marc. 6/35. Luc. 10/9. Joh. 6/5.

16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht Noth/ daß sie hingehen/ gebt ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts/ denn fünff Brod und zween Fische.

18. Und Er sprach: Bringet Mir sie her.

19. Und Er hieß das Volck sich lagern auf das Gras/ und nahm die fünff Brod/ und die zween Fische/ sahe auf gen Himmel/ uñ danckte und brachs/ und gab die Brod den Jüngern/ und die Jünger gaben sie dem Volck.

20. Und sie assen alle/ und wurden satt/ und huben auf/ was übrig blieb von Brocken/ zwölff Körbe voll.

21. Die aber gessen hatten/ der waren bey fünff tausend Mann/ ohne Weiber und Kinder.

III. 22. UNd alsbald* trieb JEsus seine Jünger/ daß sie in das Schiff traten/ und vor Ihm hinüber führen/ bis Er das Volck von sich liesse.
*Marc. 6/45. Joh. 6/17.

23. Und da Er das Volck von sich gelassen hatte/ stieg Er auf einen Berg alleine/ daß Er betete. Und am Abend war Er allein daselbst.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer/ und litte Noth von den Wellen/ denn der Wind war ihnen wider.

Die Nacht theilete man vor Zeiten in 4. Wachten/ deren jegliche drey Stunden hatte.

25 Aber in der vierdten Nachtwache kam JEsus zu ihnen/ und gieng auf dem Meer.

26. Und da Ihn die Jünger sähen auf dem Meer gehen/ erschracken sie/ und sprachen: Es ist ein Gespenst/ und schrien für Furcht.

27. Aber alsbald redete JEsus mit ihnen/ und sprach: Seyd getrost/ Ich bins/ fürchtet euch nicht!

28. Petrus aber antwortete Ihm/ und sprach: HERR/ bist Du es/ so heiß mich zu Dir kommen auf dem Wasser.

29. Und Er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff/ und gieng auf dem Wasser/ daß er zu JEsu käme.

30. Er sahe aber einen starcken Wind/ da erschrack er/ und hub an zu sincken/ schrie und sprach: HErr/ hilff mir!

31. JEsus aber reckte bald die Hand aus/ und ergrieff ihn/ und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger! Warum zweiffelst du?

32. Und sie traten in das Schiff/ und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schiff waren/ kamen/ und fielen vor Ihm nider/ und sprachen: Du bist warlich GOttes Sohn!

34. UNd* sie schifften hinüber/ und kamen in das Land Genezareth. IV.
*Marc. 6/53.

35. Und da die Leute am selben Ort Sein gewahr wurden/ schickten sie aus/ in das gantze Land umher/ und brachten allerley Ungesunde zu Ihm/

36. Und baten Ihn/ daß sie nur eines Kleides Saum anrührten. Und alle/ die da anrühreten/ wurden gesund.

Nutz.

I. V. Daß Lehrer und Prediger die Warheit ohne Scheu/ vor hohen Leuten/ reden/ und die Sünde strafen sollen/ wie Johannes an Herode/ v. 4. II. L. Daß Christus der allmächtige Schöpffer und Erhalter aller Dinge sey/ welches er bezeuget/ da Er die fünff Brod so wunderbarlich vermehret/ v. 19—21. III. V. Daß wir zu GOtt mit Andacht beten/ und auf Christi Gebet/ für uns gethan/ uns in unser Zuversicht gründen sollen/ v. 23. IV. L. Christi Wunderwerck an den Krancken/ sind ein Kennzeichen seiner Allmacht und Barmhertzigkeit/ v. 25. 26.

Das XV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Disputat/ zwischen Christo und den Phariseern/ von den Satzungen der Aeltesten/ v. 1—9. II. Ein sonderbarer Bericht Christi/ an das Volck und seine Jünger/ eben von dieser Materie/ v. 10—20. III. Die Historia vom Cananäischen Weibe/ v. 24—28. IV. Von den Wunderwercken Christi ins gemein/ welche er nicht weit vom Galiläischen Meer gethan/ vers. 29—31. V. Das Wunderwerck mit sieben Brod und wenig Fischen/ da vier tausend Mann gespeiset worden/ v. 32—39.

I. DA* kamen zu Ihm die Schrifftgelehrten und Phariseer von Jerusalem/ und sprachen: L.
*Marc. 7/1.

2. Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Auffsätze? Sie waschen ihre Hände nicht/ wenn sie Brod essen.

3. Er antwortete/ und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr GOttes Gebot/ um eurer Auffsätze willen?

4. GOTT* hat geboten: Du solt Vater und Mutter ehren. Wer aber† Vater und Mutter fluchet/ der soll des Todes sterben!
*Ex. 20/12. Deut. 5/16. Eph. 6/2. †Ex. 21/17. Lev. 20/9.

5. Aber ihr lehret: Wer zum Vater und Mutter spricht: ((a) Wenn ichs opffere/ so ists dir viel c) nützer) der thut wol.
(a) Alsdann: Soll dir das nützen/ das ich opffern muß.
(b) Nützer) Das ist: GOtt wird dir viel anderes dafür bescheren.

6. Damit geschicht es/ daß Niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret/ und habt also GOttes Gebot aufgehaben/ um eurer Auffsätze willen.

7. Ihr Heuchler/ es hat wol Esaias von euch geweissaget und gesprochen:
*Esa. 29/13. Marc. 7/6.

8. Diß Volck nahet sich zu Mir mit seinem Munde/ und ehret Mich mit seinen Lippen/ aber ihr Hertz ist ferne von Mir.

9. Aber vergeblich dienen sie Mir/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts den Menschen-Gebote sind.

10. UNd* Er rieff das Volck zu sich/ und sprach zu ihnen: Höret zu/ und vernehmets: II.
*Marc. 7/14.

11. Was zum Munde eingehet/ das verunrei-

niget

niget den Menschen nicht/ sondern was zum Munde ausgehet/ das verunreiniget den Menschen.

12. Da traten seine Jünger zu Ihm/ und sprachen: Weist Du auch/ daß sich die Pharisäer ärgerten/ da sie das Wort höreten?

13. Aber Er antwortete/ und sprach: (c) Alle Pflantzen/ die mein himmlischer Vater nicht gepflantzet/ die werden ausgereutet.

(c Alle Pflantzen) Alle Lehre und Wercke/ die GOtt nicht wircket am Menschen/ sind Sünde/ und hie siehet man/ wie gar nichts der freye Wille vermag.

14. Lasset sie fahren/ sie* sind blind/ und blinde Leiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet/ so fallen sie beyde in die Gruben.

*Luc. 6/34. Rom. 2/19.

15. Da antwortete Petrus/ und sprach zu Ihm: Deute uns dieses Gleichnis!

16. Und JEsus sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverständig?

17. Mercket ihr noch nicht/ daß alles/ was zum Munde eingehet/ das gehet in den Bauch/ und wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen?

18. Was aber zum Munde heraus gehet/ das kommt aus dem Hertzen/ und das verunreiniget den Menschen.

19. Denn* aus dem Hertzen kommen arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ Dieberey/ falsche Gezeugnis/ Lästerung.

*Gen. 6/5. c. 8/21.

20. Das sind die Stücke/ die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen/ verunreiniget den Menschen nicht.



III. Evangelium am 2. Sontag in der Fasten/ Reminiscere.

21. UNd JESUS gieng aus von dannen/ und entwich in die Gegend Tyro und Sidon. Marc. 7/24.

22. Und sihe/ ein Cananäisch Weib gieng aus derselben Grentze/ und schrie Ihm nach/ und sprach: Ach HErr/ Du Sohn David/ erbarm Dich mein: meine Tochter wird vom Teuffel übel geplaget!

23. Und Er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm seine Jünger/ baten Ihn/ und sprachen: Laß sie doch von Dir/ denn sie schreiet uns nach!

24. Er antwortete aber/ und sprach: Ich bin nicht gesandt/ denn* nur zu den verlohrnen Schafen/ vom Hause Israel. *Matth. 10/6.

25. Sie kam aber/ und fiel vor Ihm nider/ und sprach: HERR/ hilff mir!

26. Aber Er antwortete/ und sprach: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern ihr Brod nehme/ und werffe es vor die Hunde.

27. Sie sprach: Ja/ HErr! Aber doch essen die Hündlein von den Brosamen/ die von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete JEsus/ und sprach zu ihr: O Weib/ dein Glaub ist groß/ dir geschehe/ wie du wilt! Und ihre Tochter ward gesund zu derselben Stunde.

IV. 29. UNd* JEsus gieng von dannen vorbas/ und kam an das Galiläische Meer/ und gieng auf einen Berg/ und satzte sich allda.

*Marc. 7/31.

30. Und es kam zu Ihm viel Volcks/ die hatten mit sich Lahme/ Blinde/ Stumme/ Krüppel/ und viel andere/ und warffen sie JEsu vor die Füsse/ und* Er heilete sie/ *Esa. 35/5. Matth. 11/5.

31. Daß sich das Volck verwunderte/ da sie sahen/ daß die Stummen redeten/ die Krüppel gesund waren/ die Lahmen giengen/ die Blinden sahen/ und preiseten den GOtt Israel.

V. 32. UNd* JESUS rieff seine Jünger zu sich/ und sprach: Es jammert Mich des Volcks/ denn sie nun wol drey Tage bey Mir beharren/ und haben nichs zu essen/ und Ich will sie nicht ungeessen von Mir lassen/ auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege.

*Marc. 8/1.

33. Da sprachen zu Ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brods nehmen/ in der Wüsten/ daß wir so viel Volcks sättigen?

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? Sie sprachen: Sieben/ und ein wenig Fischlein.

35. Und Er hieß das Volck sich lagern auf die Erden.

36. Und nahm die sieben Brod/ und die Fische/ danckte/ brach sie/ und gab sie seinen Jüngern/ und die Jünger gaben sie dem Volck.

37. Und sie assen alle/ und wurden satt/ und huben auf/ was überblieb von Brocken/ sieben Körbe voll.

38. Und die da geessen hatten/ der war vier tausend Mann/ ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da Er das Volck hatte von sich gelassen/ trat Er in ein Schiff/ und kam in die Grentze Magdala.

Nutz.

1. Daß zu aller Zeit/ in der Kirchen/ der Menschen Auffsätze GOttes Gebot (von den verblendeten Abergläubischen) haben vorgezogen werden wollen/ wie hier der Pharisäer/ vers. 1—6. II. V. Daß wir falsche

Lehrer

Lehrer (als blind und Blinden Leiter) fahren lassen/ und ihr falsches Vergeben meiden sollen/ v. 14. III. L. Daß sich Christus gegen die Seinen/ ihren Glauben zu prüfen/ fremd und hart auf ihr Gebet / eine zeit lang zu stellen pflege/ wie dem Cananäischen Weibe begegnet/ v. 22—26. IV. V. Daß wir zu Christo unserm himmlischen Artzt kommen/ und uns geistlich an unserer Seelen helffen lassen sollen/ wie diß Volck äusserlich gethan/ v. 30. V. T. Daß sich Christus derer Elenden/ die bey ihm verharren/ (durch glaubige Hoffnung und Gedult) jammern lasse/ und zu helffen bereit sey/ wie allhie bey dem hungerigen Volck zu sehen/ v. 32.

Das XVI. Capitel.

HAlt fünff Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer und Schrifftgelehrten mit Christo/ wegen eines Zeichens vom Himmel/ v. 1—4. II. Das Gespräch des HErrn mit seinen Jüngern/ die Warnung für dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer/ v. 5—11. III. Die vorgelegte Frage von Christo/ wegen seiner Person/ und was Petrus für eine Bekäntnis darüber gethan/ v. 13—20. IV. Weissagung vom Leiden und Sterben des HERRN/ v. 21. 22. 23. V. Eine Predigt Christi/ daß man das Creutz in dieser Welt gedultig tragen soll/ v. 24—28.

I. 1. DA traten die Pharisäer und Sadducäer zu Ihm/ die *versuchten Ihn/ und forderten/ daß Er sie ein Zeichen vom Himmel sehen liesse. *Matt. 12/38. Marc. 8/11.

2. Aber Er antwortete/ und sprach: Des *Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden/ denn der Himmel ist roth. *Luc. 12/54.

3. Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute Ungewitter seyn / denn der Himmel ist roth/ und trübe. Ihr Heuchler/ des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen / könnet ihr denn nicht auch die (a) Zeichen dieser Zeit urtheilen?

(a) Zeichen) Die Zeichen nennet Christus seine Wunderthaten / die verkündiget waren/ daß sie geschehen sollten zu Christi Zeiten / Esa. 35/5. Marc. 8/11. Luc. 11/29.

4. Diese *böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen/ und soll ihr kein Zeichen gegeben werden/ denn das Zeichen des Propheten †Jonas. Und Er ließ sie/ und gieng davon. *Matt. 12/39. †Jon. 2/1. Luc. 11/29.

II. 5. UNd da seine Jünger waren hinüber gefahren / hatten sie vergessen Brod mit sich zu nehmen.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: *Sehet zu/ und hütet euch für dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. *Marc. 8/15. Luc. 12/1.

7. Da dachten sie bey sich selbst / und sprachen: Das wirds seyn / daß wir nicht haben Brod mit uns genommen.

8. Da das JEsus vernahm/ sprach Er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen! was bekümmert ihr euch doch/ daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen?

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedencket ihr nicht an die *fünff Brod unter die fünff Tausend/ uñ wie viel Körbe ihr da auf hubet? *Matt. 14/1. Joh. 6/9

10. Auch nicht an die *sieben Brod unter die vier Tausend/ und wie viel Kröbe ihr da auf hubet? *Matt. 15/34. 37. Marc. 8/6.

11. Wie verstehet ihr denn nicht / daß Ich euch nicht sage von Brod/ wenn Ich sage: Hütet euch für dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer?

Sauerteig

12. Da verstunden sie/ daß Er nicht gesagt hatte/ daß sie sich hüten solten für dem Sauer-Teig des Brods/ sondern für der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

III. Evangelium am Tag Petri und Pauli.

13. DA kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi / und fragte seine Jünger/ und sprach: Wer †sagen die Leute/ daß des Menschen Sohn sey? *Marc. 8/27. †Luc. 9/18.

14. Sie sprachen: Etliche sagen/ Du seyest Johannes der Täuffer/ die andern/ Du seyest Elias/ etliche/ Du seyest Jeremias/ oder der Propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr/ daß Ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus/ und sprach: Du *bist Christus/ des lebendigen GOttes Sohn. *Joh. 6/69.

17. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: Seelig bist du/ Simon/ Jonas Sohn/ denn Fleisch und Blut hat dir daß nicht offenbaret/ sondern mein Vater im Himmel.

18. Und Ich sage dir auch: *Du bist (b) Petrus/ und auf diesen Felsen will Ich bauen meine Gemeine/ und die (c) Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. *Joh. 1/42.

(b) Petrus) Cepha Syrisch/ Petrus Griechisch/ heist auf Teutsch ein Fels. Und alle Christen sind Petri um der Bekäntnis willen/ die hie Petrus thut/ welche ist der Fels/ darauf Petrus und alle Petri gebauet sind. Gemein ist die Bekäntnis/ also auch der Name.

(c) Höllen-Pforten) Die Höllen-Pforten sind alle Gewalt wider die Christen / als da sind/ Tod/ Hölle/ weltliche Weisheit und Gewalt.

19. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben/ alles/ was du auf Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden seyn/ und alles/ was du auf Erden lösen wirst / soll auch im Himmel los seyn.

20. Da *verbot Er seinen Jüngern/ daß sie Niemand sagen solten/ daß Er JEsus der Christ wäre. *Marc. 8/30. Luc. 9/21.

IV. 21. VOn der Zeit an/ fieng JEsus an und zeigete seinen Jüngern / wie Er müste hingen Jerusalem gehen/ und viel leiden/ von den Aeltesten und Hohenpriestern / und Schrifftgelehrten / und getödet werden/ und am dritten Tage auferstehen.

22. Und Petrus nahm Ihn zu sich/ fuhr Ihn an/ und sprach: HErr/ schone dein selbst/ das wiederfahre Dir nur nicht!

23. *Aber Er wandte sich um/ und sprach zu Petro: Heb dich/ Satan/ von Mir/ du bist Mir ärgerlich / denn du meinest nicht/ was Göttlich/ sondern was menschlich ist. *Marc. 8/33.

V. 24. DA sprach JEsus zu seinen Jüngern: *Will Mir Jemand nachfolgen/ der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auf sich/ und folge mir. *Matt. 10/38. Marc. 8/34. Luc. 9/23.

25. Denn wer *sein Leben erhalten will/ der wirds verlieren/ wer aber sein Leben verleuret/ um Meinet willen/ der wirds finden. *Joh. 12/25.

26. Was hülffs den Menschen / so er die gantze Welt gewünne / und nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder/ was kan der Mensch geben/ damit er seine Seele wieder löse?

27. Denn es wird je geschehen/ daß des *Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters/ mit seinen Engeln/ und alsdenn wird Er vergelten einem Jeglichen nach seinen Wercken. *Matt. 25/31. Röm. 2/6. 2. Cor. 5/10.

28. Warlich/ Ich sage euch/ es *stehē etliche hie/ die nicht schmecken werden den (d) Tod / bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

(d) Den Tod) Das ist: Wer an mich gläubet/ der wird den Tod nicht sehen/ Joh. 8/51. c. 11/25. c. 12/47.

Nutz.

I. L. Daß man in Sachen/ die Religion und Göttliche Lehre belangende/ nicht auf Wunder-Zeichen/ sondern auf GOttes Wort und Warheit sehen soll / wie die Pharisäer CHristus hierauf weiset/ v. 1—4. II. W. Daß wir uns für falscher Lehre / als für einem schädlichen Sauer-Teig/ treulich vorsehen sollen/ v. 6—12. III. L. Daß die Lehre vor dem Sohne des lebendigen GOttes/ unserm Heylande CHristo / der starcke Fels sey/ darauf die Christliche Kirche / durch den Glauben an ihn / gegründet und erbauet/ v. 16. 17. IV. L. Daß die Glaubigen auch grosse Schwachheiten an sich haben/ erhellet aus Petri Exempel/ welcher Christum so herrlich bekennet/ und bald hernach aus Unwissenheit ihm widersprochen / und also Satan (das ist/ ein Widersacher) von ihm geneinet worden/ vers. 22. 23. V. L. Daß ein Jüngstes Gericht gewiß zukünfftig sey / in welchem von CHRISTO (dem Richter) allen Menschen/ nach ihren Wercken/ wird vergolten werden/ vers. 27.

Das XVII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Die Geschicht von der Verklärung Christi auf dem Berge Thabor/v. 1—8. II. Das Gespräch Christi mit seinen Jüngern/ wegen der Zukunfft Eliä/v. 9—13. III. Das Wunderwerck an dem Mondsüchtigen Knaben/v. 14—18. IV. Beschreibung der Ursachen / warum die Jünger den bösen Geist nicht von diesem Knaben treiben können/v. 19. 20. 21. V. Eine Weissagung vom Leiden/Sterben und Auferstehen Christi/v. 22. 23. VI. Das Gespräch Christi mit Petro/wegen des Zins-Groschens/v. 24—27.

I. Evangelium am 6. Sonntage nach Epiphaniæ. Christus wird verkläret auf dem Berge A. M. 4003. A. C. 33.

1. UNd nach * sechs Tagen nahm JEsus zu Sich Petrum/und Jacobum/und Johannem/seinen Bruder / und führte sie beyseits auf einen hohen Berg. * Marc. 9/1. Luc. 9/28.

2. Und ward verkläret vor ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne/und seine Kleider wurden weiß/als ein Licht.

3. Und sihe/da erschien ihnen Moses und Elias/ die redeten mit Ihm.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HErr/hie ist gut seyn/wilt Du/so wollen wir drey Hütten bauen/Dir eine/Mosi eine/und Elia eine.

5. Da er noch also redete/sihe / da überschattete sie eine lichte Wolcken / und sihe / * eine Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn / an welchem Ich Wolgefallen habe/ den solt ihr hören! * Matt. 3/17. 2. Pet. 1/17.

6. Da das die Jünger höreten/fielen sie auf ihre Angesicht/ und erschracken sehr.

7. JEsus aber trat zu ihnen/rührte sie an/und sprach: Stehet auf/ und fürchtet euch nicht!

8. Da sie aber ihre Augen aufhuben / sahen sie Niemand/denn JEsum alleine.

II. 9. UNd da sie vom Berge herab giengen/gebot ihnen JEsus / und sprach: Ihr solt diß Gesicht Niemand sagen / bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

JESUS lehret/daß Johannes Elias sey.

10. Und seine Jünger fragten Ihn und sprachen: Was sagen denn die Schrifftgelehrten / * Elias müsse zuvor kommen? * Mal. 4/5. Matt. 11/14. Marc. 9/11.

11. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen / und alles zu rechte bringen.

12. Doch Ich sage euch / es ist Elias schon kommen/und sie haben Ihn nicht erkannt/sondern haben an Ihn gethan/was sie wolten. Also wird auch des Menschen Sohn müssen leiden von ihnen.

13. Da verstunden die Jünger/daß Er von Johanne dem Täuffer zu ihnen geredt hatte.

III. 14. UNd da sie zu dem Volck kamen/ * trat zu Ihm ein Mensch/und fiel Ihm zu Füssen/ * Marc. 9/17. Luc. 9/38.

15. Und sprach: HErr/erbarme Dich über meinen Sohn/ denn er ist Monsüchtig / und hat ein schweres Leiden/ er fället offt ins Feuer / und offt ins Wasser!

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern bracht/ und sie kunten ihm nicht helffen.

17. JEsus aber antwortete/und sprach: O du unglaubige und verkehrte Art! wie lange soll Ich bey euch seyn/wie lange soll Ich euch dulten? Bringet Mir ihn hieher.

18. Und JEsus bedrauete ihn/ und der Teuffel fuhr aus von ihm/und der Knabe ward gesund zu derselben Stunde.

IV. 19. DA traten zu Ihm seine Jünger besonders / und sprachen: Warum kunten wir ihn nicht austreiben?

20. JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn * Ich sage euch/warlich/so ihr Glauben habt/als ein Senffkorn / so möget ihr sagen zu diesem Berge/heb dich von hinnen dort hin/so wird er sich heben / und euch wird nichts unmüglich seyn. * Luc. 17/6.

21. Aber diese Art fähret nicht aus / denn durch Beten und Fasten.

V. 22. DA sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa/ sprach JEsus zu ihnen: * Es ist zukünfftig/daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände. * Matt. 20/18. Marc. 9/31. Luc. 9/22. c. 18/31.

23. Und sie werden ihn tödten / und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

VI. 24. DA sie nun gen Capernaum kamen/giengen zu Petro / die den Zins-Groschen einnahmen/und sprachen: Pfleget euer Meister nicht den Zins-Groschen zu geben?

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam/kam ihm JEsus zuvor/und sprach: Was dünckt dich Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern/oder von Fremden?

26. Da sprach Petrus zu Ihm: Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder (a) frey.

(a) Frey) Wiewol Christus frey war / gab er doch den Zins seinen Nechsten zu Willen. Also ist ein Christ seiner halben allerdings frey und gibt sich doch seinem Nechsten willig zum Dienst.

27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern/so gehe hin an das Meer/und wirff den Angel/und den ersten Fisch/der auf herfähret/den nimm / und wenn du seinen Mund aufthust / wirst du einen (b) Stater finden/denselben nimm/und gib ihn für Mich und dich.

(b) Stater) Stater ist ein Loth/wenns Silber ist / so macht es einen halben Gülden.

Nutz.

I. CHristi Verklärung nach seiner Menschheit / auf dem Berge / ist ein Bild der Herrlichkeit und Verklärung der Leiber der Gläubigen/ welche in der Auferstehung der Todten / und im ewigen Leben seyn wird/ v. 1. 2. II. L. Wie Johannes der Tauffer/und besonders Christus selbst/ viel von der Welt erlitten: Also müssen auch alle / die gottselig leben wollen in Christo JEsu / Verfolgung leiden/ welches in Gedult zu ertragen/ v. 12. III. IV. L. Daß der Unglaube Christi Krafft und Würckung bey den Menschen hindere / v. 16. 17. 18. 19. 20. V. L. Daß Christus so offt von seinem Leiden/ Sterben und Auferstehung seinen Jüngern vorher bezeuget / ist ein Zeichen / daß an der seligen Wissenschafft dieser Glaubens-Artickel alle Macht gelegen/v. 22. 23. VI. V. Daß man der Obrigkeit gern und willig ihre Schuldigkeit/Zoll/Zins / und anders entrichten soll/ weil Christus selbst solches gethan/v. 24—27.

Das XVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist das Gespräch mit den Jüngern/wer der Gröste sey im Himmelreich/ꝛc. Da auch die Predigt von den kleinen Kindern beygefügt wird/v. 1—14. II. Von der Privat- und Kirchen-Straffe / und Würdigkeit des Predigt-Amts/ v. 15—20. III. Das Gespräch Petri mit Christo/ von der brüderlichen Versöhnung / und das hierzu gehörige Gleichnis vom Schalcks-Knecht/v. 21—25.

I. Evangelium am S. Michaelis Tag.

1. ZU derselben Stunde traten die Jünger zu JEsu/und sprachen: * Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich. * Marc. 9/34. Luc. 9/46.

2. JEsus rieff ein Kind zu sich / und stellte es mitten unter sie/

3. Und sprach: Warlich/Ich sage auch: Es sey denn/daß ihr euch umkehret / und * werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. * Matt 19/14. Marc. 10/14. 1. Cor. 14/20.

4. Wer nun sich selbst ernidriget/wie diß Kind/ der ist der Grösseste im Himmelreich.

5. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen/ der nimmt Mich auf.

6. Wer aber * ärgert dieser Geringsten einen/

die

die an Mich glauben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde / und ersäufft würde im Meer / da es am tiefsten ist.
*Marc. 9/42. Luc. 17/1.

7. Wehe der Welt der Aergernis halben! Es muß ja Aergernis kommen / doch wehe dem Menschen / durch welchen Aergernis kommt!

8. So aber *deine Hand / oder dein Fuß dich ärgert / so haue ihn ab / und wirff ihn von dir / es ist dir besser / daß du zum Leben lahm / oder ein Krüppel eingehest / denn daß du zwo Hände / oder zween Füsse habest / und werdest in das ewige Feuer geworffen. *Matt. 5/30. Marc. 9/43.

9. Und so dich dein Aug ärgert / reiß es aus / und wirffs von dir / es ist dir besser / daß du einäugig zum Leben eingehest / denn daß du zwey Augen habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen.

Engel. 10. Sehet zu / daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet / denn Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

11. Denn *des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen / das verlohren ist / ☜
*Luc. 19/10.

12. Was dünket euch? Wenn *irgend ein Mensch hundert Schafe hätte / und eins unter denselben sich verirrete / lässt er nicht die neun und neuntzig auf den Bergen / gehet hin / und suchet das verirrete? *Luc. 15/4.

13. Und so sichs begibt / daß ers findet / warlich / Ich sage euch / er freuet sich darüber mehr / denn über die neun und neuntzig / die nicht verirret sind.

14. Also auch ists vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille / daß Jemand von diesen Kleinen verlohren werde.

II. 15. ☞ Sündiget aber dein Bruder an dir / so gehe hin / und *straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich / so hast du deinen Bruder gewonnen. *Luc. 17/3. Lev. 19/17.

16. Höret er dich nicht / so nimm noch einen oder zween zu dir / auf daß alle Sache bestehe / *auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. *Dev. 17/6. c. 19/15. Eb. 10/28

17. Höret er die nicht / so sags der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht / so *halte ihn als einen Heiden und Zöllner. *2. Thess. 3/14.

Vergebung der Sünden. 18. Warlich / Ich sage euch: *Was ihr auf Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden seyn / und was ihr auf Erden lösen werdet / soll auch im Himmel los seyn. *Matt. 16/19. Joh. 20/23.

19. Weiter sage Ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden / warum es ist / das sie bitten wollen / das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zween oder drey versammlet sind in (a) meinem Namen / da bin Ich mitten unter ihnen.

(a) Meinem Namen) Aus meinem Befehl / und mir zu Ehren / so gehets auch alles wol aus.

III. 21. ☞ DA trat Petrus zu Ihm / und sprach: HErr / wie offt muß ich denn meinem Bruder / der an mir sündiget / vergeben? Ists gnug siebenmal?

22. JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir *nicht siebenmal / sondern siebentzigmal siebenmal. *Luc. 17/4.

Evangelium am 22. Sonntage nach Trinitatis. 23. Darum ist das Himmelreich gleich einen Könige / der mit seinen Knechten rechnen wolte.

24. Und als er anfieng zu rechnen / kam ihm einer vor / der war ihm zehen tausend Pfund schuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkauffen / ihn / und sein Weib / und seine Kinder / und alles / was er hatte / und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nider / und betete ihn an und sprach: Herr / habe Gedult mit mir / ich will dirs alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselben Knechts / und ließ ihn loß / und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da gieng derselbe Knecht hinaus / und fand einen seiner Mitknechte / der war ihm hundert Groschen schuldig / und er grieff ihn an und würgete ihn / und sprach: Bezahle mir / was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein Mitknecht nider / und bat ihn / und sprach: Habe Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen!

30. Er wolte aber nicht / sondern gieng hin / und warff ihn ins Gefängnis / bis daß er bezahlet / was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen / wurden sie sehr betrübt / und kamen / und brachten vor ihren Herrn alles / was sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich / und sprach zu ihm: Du Schalcks-Knecht / alle diese Schuld habe ich dir erlassen / dieweil du mich batest.

33. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht / *wie ich mich über dich erbarmet habe?
*Matt 6/14. Marc. 11/25.

34. Und sein Herr ward zornig / und überantwortete ihn den Peinigern / bis daß er bezahlte alles / was er schuldig war.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun / so ihr nicht vergebet von euren Hertzen / ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehle. ☜

Nutz.

I. WAß man sich für gegebenen Aergernis / (Sünden / Schanden und Lastern / treulich hüten soll denn über die / so andre ärgern und nicht Busse thun / das ewige Wehe oder die Verdammnis kommt / v. 6. 7. II. V. Daß man in der Kirche / wegen Abschaffung des Bösen / gute Behutsamkeit brauchen / und die Ubertretter in gewisser Ordnung vermahnen solle / ehe zur Schärffe des Banns / und Ausschliessung von der Christlichen Gemeine / geschritten wird / v. 15. 16. 17. III. W. Für Unversöhnlichkeit und Unbarmhertzigkeit gegen dem Nechsten / welche Sünde mit ewiger Höllen-Quaal gestrafft wird / v. 33. 34. 35.

Das XIX. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Erörterung der Frage von der Ehescheidung / v. 1—12. II. Erzehlung / wie freundlich Christus die kleine Kindlein aufgenommen / v. 13. 14. 15. III. Das Gespräch der Schrifftgelehrten mit Christo / von dem Wege zum ewigen Leben / vers. 16—22. IV. Das Gespräch mit den Jüngern von reichen Leuten dieser Welt / v. 23—26. V. Vertröstung / daß alles / was man um Christi willen verlässet / soll reichlich ersättet werden / v. 27—30.

I. 1. ☞ UNd *es begab sich / da JEsus diese Rede vollendet hatte / erhub Er sich aus Galilea / und kam in die Grentze des Jüdischen Landes / jenseit des Jordans. *Marc. 10/1.

2. Und es folgete Ihm viel Volcks nach / und Er heilte sie daselbst.

Ehescheidung. 3. Da traten zu Ihm die Pharisäer / versuchten Ihn / und sprachen zu Ihm: Ists auch recht / daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe / um irgend einer Ursache?

4. Er antwortete aber / und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht *gelesen / daß / der im Anfang den Menschen gemacht hat / der machte / daß ein Mann und Weib seyn solte? *Gen. 1/27.

5. Und sprach: *Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen / und an seinem Weibe hangen / und werden die zwey ein Fleisch seyn. *Gen. 2/24. Marc. 10/7. 1. Cor. 6/16. Eph. 5/31.

6. So sind sie nun nicht zwey / sondern ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat/das soll der Mensch nicht scheiden.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses *geboten einen Scheid-Brief zu geben / und sich von ihr zu scheiden? *Deu. 24/1. Marc. 10/4.

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren Weibern/von eures Hertzens (a) Härtigkeit wegen / von Anbegin aber ists nicht also gewesen.

(a) Härtigkeit) Etliche Gesetz lehren/etliche wehren. Jene lehren das Beste/diese wehren dem Bösen/daß es nicht ärger werde. Darum lassen sie viel des Bösen nach/gleichwie das weltliche Schwert auch thut.

9. Ich sage aber euch: Wer* sich von seinem Weibe scheidet/ (es sey denn um der Hurerey willen/) und freyet eine andere / der bricht die Ehe. Und wer die Abgescheidete freyet / der bricht auch die Ehe. *Matt. 5/32. Marc. 10/11. Luc. 16/18. 1. Cor. 7/10.

10. Da sprachen die Jünger zu Ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also/so ist nicht gut ehlich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: Das Wort fasset nicht Jedermann/ sondern denen es gegeben ist.

12. Denn es sind etliche verschnitten/die sind aus Mutter-Leibe also geboren/ und sind etliche verschnitten/die von Menschen verschnitten sind/und sind etliche verschnitten / die (b) sich selbst verschnitten haben/um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag/der fasse es!

(b) Sich selbst) Das dritte Verschneiden muß geistlich seyn/ nemlich/ willige Keuschheit/ sonst wäre es einerley mit dem andern/das leiblich geschiehet.

II. 13. DA* wurden Kindlein zu ihm gebracht/daß Er die Hände auf sie legte / und betete. Die Jünger aber fuhren sie an. *Marc. 10/13. Luc. 18/15.

14. Aber* JEsus sprach: Lasset die Kindlein/und wehret ihnen nicht zu Mir zu kommen / denn solcher ist das Himmelreich. *Matt. 18/2.

15. Und legte die Hände auf sie/und zog von dannen.

III. Ewige Leben zu erlangen.

16. UNd sihe/*einer trat zu Ihm/und sprach: Guter Meister/was soll ich Gutes thun/ daß ich das ewige Leben möge haben?
*Marc. 10/17. Luc. 18/18.

17. Er aber sprach zu ihm: Was heissest du (c) Mich gut? Niemand ist gut/denn der einige GOtt. Weil du aber zum Leben eingehen / so halte die Gebot.

(c) Mich gut) Gleichwie Christus spricht/Joh. 7/16. Meine Lehre ist nicht mein: Also auch hie/ich bin nicht gut / denn er redet von sich selbst/nach der Menschheit/durch welche er uns immer zu GOtt führet.

18. Da sprach er zu Ihm: Welche? JEsus aber sprach: *Du solt nicht tödten. Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsche Gezeugnis geben. *Exod. 20/12. 13.

19. Ehre Vater und Mutter. Und du solt deinen Nechsten lieben/ als dich selbst.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf/ was fehlet mir noch?

21. JEsus sprach zu ihm: Wilt du (d) vollkommen seyn/so gehe hin/verkauffe/was du hast / und gibs den Armen/so wirst du einen Schatz im Himmel haben/und komm / und folge Mir nach.

(d) Vollkommen) Vollkommenheit ist eigentlich GOttes Gebot halten. Darum ists klar/ daß dieser Jüngling die Gebot im Grunde nicht gehalten hat/wie er doch meinet. Das zeigt ihm Christus damit/ daß er die rechten Wercke der Gebot ihm vorhält/und urtheilet/daß kein Reicher selig werde/derer dieser Jüngling auch einer ist. Nun werden je die selig/die GOttes Gebot halten.

22. Da der Jüngling das Wort hörete/gieng er betrübt von Ihm/denn er hatte viel Güter.

IV. Reichthum.

23. JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich / Ich sage euch / ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen.

24. Und weiter sage Ich euch: Es ist leichter/ daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme!

25. Da das seine Jünger höreten/ entsatzten sie sich sehr/und sprachen: Je/wer kan denn selig werden?

26. JEsus aber sahe sie an/und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmüglich / aber bey GOtt sind alle Dinge müglich!

V. Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung.

27. DA antwortete Petrus / und sprach zu Ihm: *Sihe/wir haben alles verlassen/ und sind Dir nachgefolget/ was wird uns dafür?
*Marc. 10/28. Luc. 18/28.

28. JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich/Ich sage euch/daß ihr/die ihr Mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt/ da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit/werdet ihr auch sitzen auf zwölff Stülen/und richten die zwölf Geschlechte Israel.

29. Und wer verlässet Häuser/oder Brüder/ oder Schwestern/oder Vater/oder Mutter/ oder Weib oder Kinder / oder Aecker / um meines Namens willen/der wirds hundertfältig nehmen/und das ewige Leben ererben.

30. Aber viel/die da sind die* Ersten/werden die Letzten / und die Letzten werden die Ersten seyn! *Matt. 20/16. Marc. 10/31. Luc. 13/30.

Nutz.

I. DAß die Ehescheidung (ausser dem Ehebruch) ingleichen auch die *Nehmung mehrer Weiber/ im Alten Testament zwar / um gewisser Ursachen willen/von GOtt nachgelassen/aber im Neuen gantz aufgehoben und verboten sey/v. 3—9. II. L. Daß Christus die Kinder hertzlich liebe/ und sie gern und willig in sein Himmelreich auf- und einnehme/v. 14. III. L. Daß die Liebe gegen GOtt darinn/ als rechtschaffen erwiesen werde/ wenn man alles Zeitliche / um Bekäntnis seines Namens willen / gerne und willig fahren läst/woran es diesem Jünglinge / der da vermeinte / er hätte alles im Gesetz gehalten/gemangelt/v. 20. 21. 22. IV. W. Für Mißbrauch der zeitlichen Güter/um welches willen / dem Wort Christi nach / so wenig reiche Leute ins Himmelreich kommen/v. 23. 24. V. T. Daß die jenige Christen/welche in der Verfolgung das Ihre verlieren und entrathen müssen/hundertfältige Vergeltung im Himmel haben/und das ewige Leben ererben sollen/ v. 29.

Das XX. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Erklärung der nechst vorhergehenden Worte: Viel/die da sind die Ersten ꝛc. mit einem Gleichnis von den Arbeitern/v. 1—16. II. Beschreibung der Reise Christi / aus Galiläa nach Jerusalem / und was er unter Wegen mit seinen Jüngern geredet/ v. 17. 18. 19. III. Das Begehren der Mutter Jacobi und Johannis/und die Antwort Christi/v. 20—23. IV. Das Murren und Zancken der andern Apostel wider Jacobum und Johannem/ und wie es beygelegt worden/v. 24—28. V. Das Wunderwerck an zweyen Blinden nahe bey Jericho/v. 29—34.

I. Evangelium am Sonntage Septuagesima.

1. DAs Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater/der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn / sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und gieng aus um die dritte Stunde / und sahe andere an dem Marckt müssig stehen/

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg/Ich will euch geben/ was recht ist.

5. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus/ um die sechste und neundte Stunde/und that gleich also.

6. Um die eilffte Stunde aber gieng er aus/und fand andere müssig stehen / und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin



in den Weinberg / und was recht seyn wird / soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward / sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern / und gib ihnen den Lohn / und hebe an / an den Letzten bis zu den Ersten.

9. Da kamen / die um die eilffte Stunde gedinget waren / und empfieng ein Jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die Ersten kamen / meineten sie / sie würden mehr empfahen / und sie empfiengen auch ein Jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfiengen / murreten sie wieder den Hausvater /

12. Und sprachen: Diese letzte haben nur eine Stunde gearbeitet / und du hast sie uns gleich gemacht / die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber / und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund / ich thue dir nicht unrecht / bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen?

14. Nimm / was dein ist / und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben / gleich wie dir.

15. Oder hab ich nicht Macht zu thun / was ich will / mit dem Meinen? Siehest du darum scheel / daß ich so gütig bin?

16. Also werden *die Letzten die Ersten / und die Ersten die Letzten seyn. Denn *viel sind beruffen / aber wenig sind auserwehlet! ☞

*Matt. 19/30. Marc. 10/31. Luc. 13/30. † Matt. 22/14.

II. 17. UNd Er* zog hinauf gen Jerusalem / und nahm zu sich die zwölff Jünger besonders auf dem Wege / und sprach zu ihnen:

*Matt. 17/22. seqq. Luc. 18/31.

18. Sihe / wir ziehen hinauf gen Jerusalem / und des *Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten überantwortet werden / und sie werden Ihn verdammen zum Tode / *Luc. 9/21.

19. Und werden Ihn überantworten den Heiden / zu verspotten / und zu geisseln / und zu creutzigen / und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen.

III. Evangelium am S. Jacobi Tag. 20. DA* trat zu Ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen / fiel vor Ihm nider / und bat etwas von Ihm. *Marc. 10/35.

21. Und Er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu Ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich / einen zu deiner Rechten / und den andern zu deiner Lincken.

22. Aber JEsus antwortete / und sprach: Ihr wisset nicht / was ihr bittet! Könnet ihr (a) den Kelch trincken / den Ich trincken werde / und euch tauffen lassen mit der Tauffe / da ich mit getauffet werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja wol.

(a) Den Kelch) Das ist / Leiden. Das Fleisch aber will iñer ehe herrlich werden / denn es gecreutziget wird / ehe erhöhet / denn es ernidriget wird.

23. Und Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken / und mit der Tauffe / da Ich mit getaufft werde / solt ihr getaufft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben / stehet Mir nicht zu / sondern denen es bereitet ist von meinem Vater. ☞

IV. 24. DA das die Zehen höreten / wurden sie unwillig über die zween Brüder.

25. Aber* JEsus rieff ihnen zu Sich / und sprach: Ihr wisset / daß die weltliche Fürsten herrschen / und die Oberherren haben Gewalt.

*Marc. 10/42. Luc. 22/25.

26. So soll es nicht seyn unter euch / sondern so Jemand will unter euch gewaltig seyn / der sey euer Diener.

27. Und wer da will der Vornehmste seyn / der sey euer Knecht.

28. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht kommen / daß Er Ihm dienen lasse / sondern daß Er diene / und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. *Phil. 2/7.

V. 29. UNd da sie von Jericho auszogen / folgete Ihm viel Volcks nach.

30. Und sihe / *zween Blinden sassen am Wege / und da sie höreten / daß JEsus vorüber gieng / schrien sie / und sprachen: Ach HErr / Du Sohn David! erbarme Dich unser. *Marc. 10/46. Luc. 18/35.

31. Aber das Volck bedräuete sie / daß sie schweigen solten. Aber sie schrien vielmehr und sprachen: Ach HErr / Du Sohn David! erbarme Die unser.

32. JEsus aber stund stille / und rieff ihnen / und sprach: Was wolt ihr / daß Ich thun soll?

33. Sie sprachen zu Ihm: HErr / daß unsere Augen aufgethan werden!

34. Und es jammerte JEsum / und rührte ihre Augen an / und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend / und sie folgeten Ihm nach.

Nutz.

I. DAß wir durch Ungedult und Murren / GOtt in seiner Regierung und Belohnung des Guten / nicht meistern / sondern alles seinem heiligen Willen anheim stellen / und uns an dem / das er uns bescheret / mit Danck genügen lassen sollen / v. 11—15. II. V. Daß wir uns (nach dem Exempel Christi) offt unsers Sterb-Stündleins / wie auch der künfftigen Auferstehung erinnern sollen: Jenes zu Erweckung der stetigen Furcht GOttes; Dieses wegen Trosts in Trübsalen des zeitlichen Lebens / v. 18. 19. III. V. Daß wir bey Christo nicht zeitliche Ehre und Hoheit / (wie die Kinder Zebedäi mit ihrer Mutter hierinnen geirret) sondern

geistliche Gaben/ und die ewige Seligkeit durch den Glauben suchen sollen/ v. 20. 21. 22. IV. L. Daß unter weltlichen Beherrschung irdischer Reiche/ und der Arbeit im geistlichen Gnaden-Reich Christi/ ein merklicher Unterscheid sey/ und beyderley in einer Person nicht können beysammen seyn/ nach Christi Lehre und Befehl/ v. 25—28. V. Daß wir uns vom Gebet zu GOtt in unsern Nöthen nicht abwendig machen lassen/ sondern darinn beständig fortfahren sollen/ bis wir Hülffe erlangen/ weiset das Exempel der zwey Blinden/ v. 31—34.

Das XXI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der Einzug Christi/ nach Jerusalem/ v. 1—11. II. Was zu Jerusalem im Tempel sich begeben/ v. 12—16. III. Das Wunderwerck an dem verdorrten Feigenbaum/ v. 17—22. V. Eine Disputation der Hohenpriester und Aeltesten mit Christo/ wegen seines Berufs/ v. 17—37. V. Eine ernstliche Predigt Christi/ wider die Halsstarrigkeit der Jüden/ in unterschiedlichen Gleichnissen/ v. 38—46.

I. Evangelium am 1. Sonntage des Advents/ wie auch am Palm Sonntag.

1. DA* sie nun nahe bey Jerusalem kamen/ gen Bethphage an den Oelberg/ sandte JEsus seiner Jünger zween/ *Marc. 11/1—3. Luc. 19/29. Joh. 12/14.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken/ der vor euch ligt/ und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden/ und ein Füllen bey ihr/ löset sie auf/ und führet sie zu Mir.

3. Und so euch Jemand etwas wird sagen/ so sprecht: Der HERR bedarff ihr/ so bald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles/ auf daß erfüllet würde/ das da gesagt ist/ durch den Propheten/ der da spricht:

5. *Saget der Tochter Zion/ sihe/ dein König komt zu dir sanfftmüthig/ und reitet auf einem Esel/ und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. *Es. 62/11. Zach. 9/9.

6. Die Jünger giengen hin/ und thäten/ wie ihnen JEsus befohlen hatte/

7. Und brachten die Eselin und das Füllen/ und legten ihre Kleider darauf/ und satzten Ihn darauf.

8. Aber* viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen/ und streueten sie auf den Weg. *Joh. 12. 13.

9. Das Volck aber/ das vorgieng und nachfolgete/ schrie und* sprach: (a) Hosianna dem Sohn David/ gelobet sey/ der da kommt in dem Namen des HErrn/ Hosianna in der Höhe! *Ps. 118/25. 26.

(a) Hosianna) Hosianna heisset auf Teutsch/ ach hilff/ oder/ ach gib Glück und Heil!

10. Und als Er zu Jerusalem einzog/ erregete sich die gantze Stadt/ und sprach: Wer ist der?

11. Das Volck aber sprach: Das ist der JEsus/ der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

II. 12. UNd* JEsus gieng zum Tempel GOttes hinein und trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel/ und stieß um der Wechsler Tische/ und die Stüle der Tauben-Krämer. *Marc. 11/15. Luc. 19/46.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet* geschrieben/ mein Haus soll ein Bethaus heissen/ ihr aber habt † eine Mörder-Gruben daraus gemacht. *Es. 56/7. † Jer. 7/11.

14. Und es giengen zu Ihm Blinde und Lahme im Tempel/ und Er heilte sie.

15. Da aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten sahen die Wunder/ die Er thät/ und die Kinder im Tempel schrien und sagten: Hosianna dem Sohn David! wurden sie entrüstet/

16. Und sprachen zu Ihm: Hörest Du auch/ was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja/ habt ihr nie* gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast Du Lob zu gerichtet? *Ps. 8/3.

III. 17. UNd Er ließ sie da/ und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien/ und blieb daselbst.

18. Als* Er aber des Morgens wider in die Stadt gieng/ hungerte Ihn. *Marc. 11/12.

19. Und Er sahe einen Feigenbaum an dem Wege/ und gieng hinzu/ und fand nichts daran/ denn allein Blätter/ und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigen-Baum verdorrete alsbald.

20. Und da das die Jünger sahen/ verwunderten sie sich/ und sprachen: Wie ist der Feigen-Baum so bald verdorret?

21. JEsus aber antwortete/ und sprach zu ihnen: Warlich/ Ich sage euch/ so ihr Glauben habt/ und nicht zweiffelt/ so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun/ sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Heb dich auf/ und wirff dich ins Meer/ so wirds geschehen. Glaubens Krafft.

22. Und* alles/ was ihr bittet im Gebet/ so ihr gläubet/ so werdet ihrs empfahen. *Matt. 7/7. Marc. 11/24. Luc. 11/9.

IV. 23. UNd* als Er in den Tempel kam/ traten zu Ihm/ als Er lehrte/ die Hohen-Priester/ und die Aeltesten im Volck/ und sprachen: Aus waser Macht thust Du das? Und wer hat Dir die Macht gegeben? *Marc. 11/17. segq. Luc. 20/1. segq.

24. JEsus aber antwortete/ und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen/ so ihr mir das saget/ will Ich euch sagen/ aus waser Macht Ich das thue.

25. Woher war die Tauffe Johannis? War sie vom Himmel/ oder von den Menschen? Da gedachten sie bey sich selbst und sprachen: Sagen wir/ sie sey vom Himmel gewesen/ so wird Er zu uns sagen: Warum gläubetet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber/ sie sey von Menschen gewesen/ so müssen wir uns für dem Volck fürchten/ denn* sie hielten alle Johannes für einen Propheten. *Matt. 14/9.

27. Und sie antworteten JEsu/ und sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach Er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht/ aus waser Macht Ich das thue.

V. 28. WAs düncket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne/ und gieng zu dem ersten/ und sprach: Mein Sohn! gehe hin/ und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber/ und sprach: Ich wills nicht thun: Darnach reuete es ihn/ und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern/ und sprach gleich also. Er antwortete aber/ und sprach: HErr/ ja/ und gieng nicht hin.

31. Welcher unter den zweyen hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu Ihm: Der Erste. JEsus sprach zu ihnen: Warlich/ Ich sage euch/ die Zöllner und Huren mögen wol (b) ehe ins Himmelreich kommen/ denn ihr.

(b) Ehe) Viel müglicher ist/ daß die Huren und Buben selig werden/ denn hoffärtige Heiligen. Denn jene müssen zuletzt ihre Sünden fühlen/ ꝛc. Diese sterben in ihrer eignen Heiligkeit/ wo sie nicht wunderlich bekehret werden.

32. Johannes kam zu euch/ und lehrte euch den rechten Weg/ und ihr gläubtet ihm nicht/ aber die Zöllner und Huren gläubten ihm/ und ob ihrs wol sahet/ thatet ihr dennoch nicht Busse/ daß ihr ihm darnach geglaubet hättet.

33. Höret ein ander Gleichnis: * Es war ein Hausvater/ der pflantzte einen Weinberg/ und führte einen Zaun darum/ und grub eine Kelter darinnen/ und bauete einen Thurn/ und thät ihn den Weingärtnern aus/ und zog über Land. *Esa. 5/1. Jer. 2/21. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte/

sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern/daß sie seine Früchte empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte/ einen stäupten sie/ den andern tödteten sie / den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere Knechte / mehr denn der ersten waren / und sie thäten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen/ und sprach: Sie werden sich für meinem Sohn scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen/ sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe / *kommt/lasst uns ihn tödten/und sein Erbgut an uns bringen. *Matt.26/3. Joh.11/53.seqq.

39. Und sie nahmen ihn / und stiessen ihn zum Weinberg hinaus/und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird / was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu Ihm: Er wird die Böswicht übel umbringen / und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun/die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrifft: *Den Stein/den die Bauleute verworffen haben / der ist zum Eckstein worden? Von dem HErrn ist das geschehen und es ist wunderbarlich vor unsern Augen!

*Ps.118/22.Es.28/16.Act.4/11.Rom.9/33.1.Petr.2/6.

43. Darum sage Ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen / und den Heiden gegeben werden/die seine Früchte bringen.

44. Und wer auf diesen Stein (c) fället/ der wird zerschellen. Auf welchen aber er fället / den wird er zermalmen.

(c) Fället) Es muß sich alles an Christo stossen / etliche zur Besserung etliche zur Aergernis.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten/ vernahmen sie / daß Er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach/wie sie Ihn griffen / aber sie furchten sich für dem Volck / denn es hielt Ihn für einen Propheten.

Nutz.

I. Daß alle Dinge/die zur Zeit der Offenbarung Christi in seiner angenommenen Menschheit geschehen / von den Propheten Altes Testaments vorher verkündiget/zeiget die Anführung des Propheten Zachariä allhie/ von dem Einreiten Christi zu Jerusalem auf einer Eselin und Füllen/v.4.5. II. Daß Christus um das Haus GOttes/oder den Tempel so heftig geeifert / und desselben Mißbrauch und Verunreinigung abgeschafft/ damit hat er zuverstehen geben / daß er kommen sey in die Welt/ des Teuffels böse Werck und Reich zu zerstören/v.12.13. III. W. Das Fluch- und Macht-Wort Christi/durch welches der unfruchtbare Feigenbaum verdorret/soll alle Gottlose schröcken/ und zur Busse bewegen/ damit sie nicht/ als unfruchtbare/ja schädliche und verfluchte Bäume/durch das Zorn-Wort Christi/in das ewige Feuer geworffen werden/v.19. IV. L. Daß mit offenbaren Feinden der Göttlichen Warheit / (welcherley die Hohenpriester und Aeltesten des Volcks waren) viel anders / denn mit schwachgläubigen Christen zu verfahren/bezeuget Christi Rede und Exempel allhie/v.22—27. V. L. Daß grosse Sünder leichter zu bekehren/ und zum Himmelreich zu bringen/ als Pharisäische heuchlerische Werckheiligen / die sich für unschuldig / und ohne Sünde zu seyn erachten / und Christum verwerffen/v.31.

Das XXII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Das Gleichnis von dem Könige/ der seinem Sohn Hochzeit machte: Mit welchem er die vorhergehende Straf-Predigt fortgesetzt/v.2—14. II. Die betrügliche Frage der Pharisäer von der Zins-Müntze/und wie ihnen der HErr geantwortet/ v.15—22. III. Eine Disputation der Sadducäer mit Christo/wegen der Auferstehung der Todten/ v.23—33. IV. Das letzte Gespräch Christi mit den Pharisäern/von dem grösten Gebot im Gesetz/und vom Messia/ꝛc.v.34—46.



I. Evangelium am 20. Sonntage nach Trinitatis.

1. UNd JESUS antwortete / und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen/ und sprach:

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige/ der *seinem Sohn Hochzeit machte/

*Matt.25/1.seqq.Apoc.19/7.

3. Und sandte seine Knechte aus / daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten/und sie wolten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte aus/ und sprach: Saget den Gästen / sihe / meine Mahlzeit habe ich bereit/meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet / und alles bereit. Kommet zur Hochzeit!

5. Aber sie verachteten das / und giengen hin/ einer auf seinen Acker/der andere zu seiner Handthierung.

6. Etliche aber grieffen seine Knechte / höneten und tödtete sie.

7. Da das der König hörete / ward er zornig/ und schickte sein Heer aus/und brachte diese Mörder um/und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit / aber die Gäste warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Strassen / und ladet zur Hochzeit/wen ihr findet.

10. Und die Knechte giengen aus auf die Strassen/ und brachten zusamen/ wen sie funden / Böse und Gute/und die Tische wurden alle voll.

11. Da gieng der König hinein / die Gäste zu besehen und sahe allda einen Menschen/der hatte kein (a) hochzeitlich Kleid an.

(a) Hochzeitlich Kleid) Ist der Glaub/denn diß Evangelium verwirfft die Werckheiligen/und nimmt an die Gläubigen.

12. Und sprach zu ihm: Freund/wie bist du herein kommen/ und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse/und *werffet ihn in das Finsternis hinaus/ da wird seyn Heulen und Zähnklappen! *Matt.8/12.c.25/30.

14. Denn * viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwehlet! ☞ *Matt.20/16.



II. Evangelium am 23. Sonntage nach Trinitatis.

15. DA* giengen die Pharisäer hin und hielten einen Rath/ wie sie Ihn fiengen in seiner Rede. *Marc.12/13.Luc.20/20.

16. Und sandten zu Ihm ihre Jünger/samt Herodis Dienern/ und sprachen: Meister/ wir wissen/daß Du warhafftig bist/ und lehrest den Weg GOttes recht/ und Du fragest nach Niemand/ denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns/ was düncket Dich? Jsts recht/ daß man dem Käyser Zins gebe oder nicht?

18. Da nun JESUS merckete ihre Schalckheit/ sprach Er: Ihr Heuchler! was versucht ihr Mich?

19. Weiset Mir die Zinsmüntze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar.

20. Und Er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Uberschrifft?

21. Sie sprachen zu Ihm: Des Käysers. Da sprach Er zu ihnen: So* gebt dem Käyser/ was des Käysers ist/ und GOTT/ was GOttes ist. *Rom.13/7.

22. Da sie das höreten/ verwunderten sie sich/ und liessen Jhn/und giengen davon! ☞

III. 23. AN demselbigen Tage traten zu Ihm die Sadducäer/die*da halten/ es sey keine Auferstehung/und fragten ihn/ *Marc.12/18.Luc.20/27.Act.23/6.

24. Und sprachen: Meister/ Moses* hat gesagt/ so einer stirbt/ und hat nicht Kinder/ so soll sein Bruder sein Weib freyen/ und seinem Bruder Saamen erwecken. *Deu.25/5

25. Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der erste freyete/ und starb/ und dieweil er nicht Saamen hatte/ ließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Desselben gleichen der andere/und der dritte/ bis an den siebenden.

27. Zuletzt/nach allen/starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung/ welches Weib wird sie seyn/ unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. JEsus aber antwortete/und sprach zu ihnen: Jhr irret/ und wisset die Schrifft nicht/ noch die Krafft GOTTES.

30. In der Auferstehung werden sie weder freyen/noch sich freyen lassen/sondern sie sind gleich wie die Engel GOttes im Himmel.

31. Habt ihr aber nicht *gelesen von der Todten Auferstehung/ daß euch gesagt ist von GOTT/ da Er spricht: *Exod.3/6.

32. Jch bin der GOtt Abraham/ und der GOtt Jsaac/ und der GOtt Jacob. GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten/ sondern der Lebendigen.

33. Und da solches das Volck hörete/ entsätzten sie sich über seiner Lehre.

IV. Evangelium am 18. Sonntage nach Trinitatis.

34. DA aber* die Pharisäer höreten/ daß Er den Sadducäern das Maul gestopffet hatte/versammleten sie sich. *Marc.12/28.

35. Und*einer unter ihnen/ ein Schrifftgelehrter/versuchte Jhn/und sprach: *Luc.10/25.

36. Meister/ welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

Das vornehmste Gebot.

37. JEsus aber sprach zu ihm: *Du solt lieben GOTT deinen HErrn von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ und von gantzem Gemüthe. *Deut.6/5.Luc.10/27.

38. Diß ist das vornehmste und gröste Gebot.

39. Das ander ist dem gleich: * Du solt deinen Nechsten lieben/als dich selbst. *Lev.19/18.Marc.12/31.

40. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz/und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer beyeinander waren/ *fragte sie JEsus/ *Marc.12/35.Luc.20/41

42. Und sprach: Wie düncket euch um Christo: Weß Sohn ist Er: Sie sprachen Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Jhn denn David im Geist einen HErrn? Da*er sagt: *Ps.110/1.

44. Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN: Setze dich zu meiner Rechten/ bis daß Jch lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

45. So nun David Jhn einen HERRN nennet/ wie ist Er denn sein Sohn?

46. Und Niemand kunte Jhm ein Wort antworten/und durffte auch Niemand von dem Tage an hinfort Jhn fragen. ☞

Nutz.

I. Daß die Jüden/um ihres Unglaubens willen / vom Reich der Gnaden verstossen / die Heiden aber zu der Gemeinschafft desselben angenommen/ist ein Werck/ jenes zwar Göttlicher Gerechtigkeit / dieses aber der Göttlichen Liebe und Barmhertzigkeit/welches beydes in dieser Gleichnis-Rede Christi angedeutet wird/v.2—10. II. L. Wie menschliche Witz und Weisheit von GOtt zur Thorheit gemacht/und geschändet werde/zeiget der Pharisäer Exempel/v.15—22. III. L. Die Lehre von der Auffersiehung der Todten wird recht gefasset/und gegläubet/wenn man der heiligen Schrifft Zeugnisse hiervon/und die unendliche Krafft GOttes / recht betrachtet/v.29—32. IV. L. Christus ist Davids Sohn und HErr/jenes als wahrer Mensch/dieses als wahrer GOtt/v.42—45.

Das XXIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Bericht/ wie weit man die Pharisäer und Schrifftgelehrten hören und nicht hören solle? v.1—12. II. Eine Klage wider die Heucheley der Pharisäer ꝛc. in unterschiedlichen Puncten v.13—22. III. Sonderbare Klage wider ihre Blutgierigkeit/und Verfolgung der reinen Lehre/v.34—36. IV. Eine Predigt insgemein/ wider die Undanckbarkeit der Bürger zu Jerusalem/daß sie die angebottene Lehre des Evangelii verachtet/ꝛc.v.37.38.39.

I. DAredete JEsus zu dem Volck / und zu seinen Jüngern/

2. Und sprach: (a) Auf Moses Stul sitzen die Schrifftgelehrten und Pharisäer.

(a) Auf Mosis Stul sitzen) Wenn man anders und mehr denn Moses Gesetz lehret / so sitzt man nicht auf Mosis Stul / darum verwirfft er auch hernach ihre Wercke und Menschen-Lehre.

3. Alles nun/was sie euch sagen / das ihr halten sollet/ das haltet/ und thuts / aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun / sie sagens wol/ und thuns nicht.

4. Sie* binden aber schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf den Hals/ aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen. *Luc.11/46.

5. Alle ihre Wercke aber thun sie / daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre *Denckzettel breit/ und die Säume an ihren Kleidern groß. *Num.15/38.seqq.Deut.6/8.c.22/12.

6. Sie* sitzen gern oben an über Tisch und in den Schulen. *Marc.12/38.Luc.11/43.c.20 46.

7. Und habens gerne/daß sie gegrüsset werden auf dem Marckt / und von den Menschen Rabbi genennet werden.

8. Aber ihr solt euch nicht Rabbi nennen lassen/ denn einer ist euer Meister/Christus ihr aber seyd alle Brüder.

9. Und solt Niemand Vater heissen auf Erden/ denn* einer ist euer Vater/der im Himmel ist. *Mal.1/6 c.2/10.Eph.3/14.15.

10. Und ihr solt euch nicht lassen Meister nennen/denn einer ist euer Meister/Christus.

11. Der Grösseste unter euch soll euer Diener seyn.

12. Denn* wer sich selbst erhöhet / der wird ernidriget/und wer sich selbst ernidriget/der wird erhöhet. *Luc.14/11.c.18/14.

II. 13.* WEhe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die ihr das Himmelreich (b) zuschliesset vor den Menschen/ihr kommet nicht hinein/ und die hinein wollen / lasset ihr nicht hinein gehen. *Luc.11/52.

(b) Zuschliesset) Die Schlüssel sind die Gewalt zu lehren das Himmelreich/das lehreten sie nicht / sondern mit Menschen-Lehren hinderten sie/ die da gerne die rechte Lehre gehört hätten.

14. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die* ihr der Wittwen Häuser fresset/und wendet lange Gebet vor / darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfahen. *Luc.20/47.Marc.12/40.

15. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die ihr Land und Wasser umziehet / daß ihr einen Jüden-Genossen machet / und wenn ers worden ist/machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen/zweyfältig mehr/ denn ihr seyd.

16. Wehe euch verblendete Leiter! die ihr saget: Wer da schwöret bey dem Tempel/ das ist nichts/ wer aber schwöret bey dem Golde am Tempel/der ist schuldig.

17. Ihr Narren und Blinden/ was ist grösser? Das Gold / oder der Tempel / der das Gold heiliget?

18. Wer da schwöret bey dem Altar / das ist nichts/wer aber schwöret bey dem Opffer/das droben ist/der ist schuldig.

19. Ihr Narren und Blinden! was ist grösser? das Opffer/oder der Altar/ der das Opffer heiliget?

20. Darum/wer da schwöret bey dem Altar/der schwöret bey demselben/ und bey allem / das droben ist.

21. Und wer da schwöret bey dem Tempel / der schwöret* bey demselben/und bey dem / der darinnen wohnet. *1.Reg.8/13. 2.Par.6/2.

22. Und wer da schwöret bey dem Himmel/der schwöret bey dem Stul GOttes/und bey dem/der darauf sitzet.

23. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die* ihr verzehendet die Müntze Till und Kümmel/ und lasset dahinten das schwereste im Gesetz/nemlich das Gerichte / die Barmhertzigkeit/und den Glauben / diß solte man thun/ und jenes nicht lassen. *Luc.11/42.

24. Ihr verblendete Leiter/ die ihr Mücken (c) seiget/und Kamcel verschlucket.

(c) Seiget) Das ist / ihr machet enge Gewissen in geringen Stücken/ und achtet nicht der grossen Stücke.

25. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! *die ihr die Becher und Schüssel auswendig reinlich haltet/ inwendig aber ists voll Raubs und (d) Frasses. *Luc.11/39.40.

(d) Frasses) Will sagen/wie sie alles zu sich gerissen/und im Sause gelebt haben/nichts darnach gefragt / wo GOTT oder die Seelen blieben. Die Schüsseln und Becher sind schön/aber die Speise und Tranck darinnen ist Raub und Fraß.

26. Du blinder Pharisäer / reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel/auf daß auch das Auswendige rein werde.

27. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die ihr gleich seyd/ wie die übertünchte Gräber / welche auswendig hübsch scheinen/ aber inwendig sind sie voller Todten-Beine und alles Unflats.

28. Also auch ihr/ von aussen scheinet ihr vor den Menschen fromm / aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.

29. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer! ihr Heuchler! die ihr der Propheten Gräber bauet/ und schmücket der Gerechten Gräber/

30. Und sprecht: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen/ so wolten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen/an der Propheten Blut.

31. So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugnis/ daß ihr Kinder seyd derer / die die Propheten getödet haben.

32. Wolan / erfüllet auch ihr das Maas eurer Väter!

III. 34. IHr Schlangen / *ihr Otter-Gezüchte! wie wolt ihr der Höllischen Verdammnis entrunnen? *Matt.3/7.

34. Darum/ sihe/ Ich* sende zu euch Propheten und Weisen und Schrifftgelehrten/und der selben werdet ihr etliche tödten / und creutzigen / und etliche

Evangelium am S. Stephans Tag.

liche werdet ihr geisseln in euren Schulẽ/ und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern.
*Luc. 11/49.

35. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut/ das* vergossen ist auf Erden/ von dem Blut an des gerechten Abels/ bis aufs Blut† Zacharias/ (e) Barachiä Sohn/ welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.
*Gen. 4/8. Eb. 11/4. † 2. Par. 24/21. 22.

(e) Dieser Barachias hatte zween Namen/ denn 2. Par. 24/20. wird er Jojada genennet. Wie denn der Brauch ist zweyer Namen in der Schrifft und allenthalben.

36. Warlich/ Ich sage euch/ daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen!

IV. 35. JErusalem/ *Jerusalem/ die du tödtest die Propheten/ und steinigest/ die zu dir gesandt sind/ wie offt hab Ich deine Kinder versammlen wollen/ wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel/ und ihr habt nicht gewolt.

38. Sihe/ euer Haus soll euch wüste gelassen werden!

39. Denn Ich sage euch/ ihr werdet Mich von jetzt an nicht sehen/ bis ihr sprecht: Gelobet sey/ der da kommt im Namen des HErrn.

Nutz.

I. Für Pharisäischer Scheinheiligkeit / da man gute Werck thut/ nur daß man vor den Leuten gesehen und gerühmet werde/ vers. 5. II. L. Daß viel Leute in der Kirchen von aussen vor den Menschen fromm scheinen/ aber inwendig (im Hertzen) voll Heucheley und Untugend seyn/ wie die Schrifftgelehrten und Pharisäer/ v. 27. 28. III. W. Für Verfolgung der reinen Lehrer und Prediger der Warheit/ (durch die Propheten/ Weisen und Schrifftgelehrten angedeutet) über welche Sünde/ als eine greuliche Blutschuld/ GOttes gerechtes Gericht gewißlich kommen wird/ v. 34. 35. 36. IV. L. Von der grossen Lieb und Treu unsers Heilandes Christi/ in dem ihm so hertzlich angelegen/ daß er die Menschen (auch die Widerspenstigen welcherley auch die Jüden waren) zu sich versammle/ und zum Himmelreich durch wahre Busse/ führe/ welches durchs Gleichnis/ von der Gluckhenn genommen/ angedeutet wird/ v. 37.

Das XXIV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem/ und was für Zeichen werden vorhergehen/ v. 1—14. II. Sonderbarer Bericht/ wie man sich zur selben Zeit vorsehen soll/ v. 15–28. III. Weissagung von der letzten Zeit und dem Jüngsten Tage/ v. 29. 30. 31. IV. Warnung und Bericht/ wie man auch hierauf sich gefast machen soll/ v. 32—51.

I. 1. UNd JEsus gieng hinweg von dem Tempel/ und seine Jünger traten zu Ihm/ daß* sie Ihm zeigeten des Tempels Gebäu.
*Marc. 13/1. Luc. 21/5.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Warlich/ Ich sage euch: Es* wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben/ der nicht zerbrochen werde. *Luc. 19/44 c. 21/6.

3. Und als Er an dem Oelberg saß tratẽ zu Ihm seine Jünger besonders und sprachen: Sage uns/ wenn wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunfft und der Welt Ende?

4. JEsus aber antwortete/ und sprach zu ihnen: * Sehet zu/ daß euch nicht Jemand verführe.
*Eph. 5/6. Col. 2/18.

5. Denn es werden viel kommen unter meinem Namen/ und sagen: Ich bin Christus/ und werden viel verführen.

6. Ihr werdet hören Kriege/ und Geschrey von Kriegen/ sehet zu/ und erschrecket nicht/ das muß zum ersten alles geschehen/ aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volck über das andere/ und ein Königreich über das andere/ und werden seyn Pestilentz und theure Zeit/ und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Noth anheben.

9. Alsdenn* werden sie euch überantworten in Trübsal/ und werden euch tödten/ und ihr müsset gehasset werden/ um meines Namens willen von allen Völckern. *Marc. 13/9. Joh. 15/20. 21. c. 16/2.

10. Denn werden sich viel ärgern/ und werden sich untereinander verrathen/ und werden sich untereinander hassen.

11. Und es werden sich viel falsche Propheten erheben/ und werden viel verführen.

12. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen/ wird die Liebe in vielen erkalten.

13. Wer aber beharret bis ans Ende/ der wird selig.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich/ in der gantzen Welt/ zu einem Zeugnis über alle Völcker/ und denn wird das Ende kommen.

15. WEnn* ihr nun sehen werdet den (a) Greuel der Verwüstung/ davon gesagt ist durch† den Propheten Daniel/ daß er stehe an der heiligen Stätte/ (wer das lieset/ der mercke darauf.) *Marc. 13/14. †Luc. 21/20. Dan. 9/27. II. Evangelium am 25. Sonntage nach Trinitatis.

(a) Greuel) Dieser Greuel vor GOtt muß ein schön äusserlich Ansehen der Heiligkeit vor der Welt haben/ damit die rechte Heiligkeit verwüstet wird/ wie des Papsts Regiment/ und vor Zeiten der Jüden und Heiden Abgötterey waren.

16. Alsdann fliehe auf die Berge/ wer im Jüdischen Lande ist/

17. Und wer auf dem Dache ist/ der steige nicht hernider/ etwas aus seinem Hause zu holen.

18. Und wer auf dem Felde ist/ der kehre nicht um seine Kleider zu holen.

19. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

20. Bittet aber/ daß eure Flucht nicht geschehe (b) im Winter oder am Sabbath.

(b) Im Winter) Das ist/ auf Sprichworts Weise geredt/ also viel gesagt: Sehet zu/ daß ihr zu rechter Zeit fliehet/ denn im Winter ist nicht gut wandern. Und des Sabbaths war es den Jüden verboten.

21. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn/ als nicht gewesen ist von Anfang der Welt/ bisher/ und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzt/ so würde kein Mensch selig/ aber um der Auserwehlten willen werden die Tage verkürtzet.

23. So alsdann * Jemand zu euch wird sagen: (c) Sihe/ hie ist Christus/ oder da/ so solt ihrs nicht gläuben. *Marc. 13/21. Luc. 17/23.

(c) Sihe/ hie ist) Das sind die Secten und Orten/ die ein gut Leben an äusserlichen Dingen oder mit Wercken suchen/ sonderlich sind jetzt die Kammern alle geistliche Klöster. Die Wüsten aber sind die Wallfahrten und Feldfüsste.

24. Denn es* werden falsche Christi/ und falsche Propheten aufstehen/ und grosse Zeichen und Wunder thun/ daß verführet würden in den Irrthum/ (wo es müglich wäre/) auch die Auserwehlten.
*Luc. 21/8.

25. Sihe/ Ich habs euch zuvor gesagt.

26. Darum wenn sie zu euch sagen werden: Sihe/ er ist in der Wüsten/ so gehet nicht hinaus/ sihe/ er ist in der Kammer/ so gläubets nicht.

27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang/ und scheinet bis zum Nidergang; also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns.

28. (d) *Wo aber ein Aas ist/ da sammlen sich die Adler. *Job. 39/30. Hab. 1/8. Luc. 17/37.

(d) Wo ein Aas ist) Das ist ein Sprichwort/ und will so viel sagen: Wir werden uns wol zusammen finden/ wo ich bin/ werdet ihr auch seyn. Gleichwie/ Aas und Adler/ sich wol zusammen finden/ und darff kein Ort sonderlich anzeigen.

29. BAld aber/ nach dem Trübsal derselben Zeit/ *werden Sonn und Mond den III.

Schein

Schein verlieren / und die Sterne werden vom Himmel fallen / und die Kräffte der Himmel werden sich bewegen. *Marc. 13/14. Luc. 21/25. Es. 21/25. Ez. 32/7.

30. Und alsdenn wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel. Und alsdenn *werden heulen alle Geschlechte auf Erden / und werden sehen kommen des Menschen Sohn / in den Wolcken des Himmels / mit grosser Krafft und Herrlichkeit. *Apoc. 1/7.

31. Und Er wird senden seine Engel* mit hellen Posaunen / und sie werden sammlen seine Auserwehlten von den vier Winden / von einem Ende des Himmels zu dem andern. *1. Cor. 15/52. 1. Thess. 4/16.

IV. 32. AN dem * Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt safftig wird / und Blätter gewinnet / so wisset ihr / daß der Sommer nahe ist. *Marc. 13/28. Luc. 21/29.

33. Also auch / wenn ihr das alles sehet / so wisset / daß es nahe vor der Thür ist.

34. Warlich / Ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen / bis daß dieses alles (c) geschehe.

(c) Geschehe) Das ist: Es wird solches alles anfahen zugeschehen noch bey dieser Zeit / weil ihr lebet.

35. *Himmel und Erden werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen. *Marc. 13/31. Luc. 21/32.

36. Von* dem Tage aber / und von der Stunde / weiß Niemand / auch die Engel nicht im Himmel / sondern allein mein Vater. *Marc. 31/32.

37. Gleich aber wie es* zur Zeit Noe war / also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. *Gen. 7/7. Luc. 17/26. seqq. 1. Pet. 3/20.

38. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündflut / sie assen / sie trancken / sie freyeten / und liessen sich freyen / bis an den Tag / da Noe zu der Archen eingieng /

39. Und sie achtetens nicht / bis die Sündflut kam / und nahm sie alle dahin. Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns.

40. Denn werden* zween auf dem Felde seyn / einer wird angenommen / und der andere wird verlassen werden. *Luc. 17/35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle / eine wird angenommen und die andere wird verlassen werden.

42. Darum* wachet / denn ihr wisset nicht / welche Stunde euer HErr kommen wird. *Matt. 25/13. Marc. 13/35.

43. Das solt ihr aber wissen: Wenn ein Haus-Vater wüste / welche Stunde der Dieb kommen wolte / so würde er ja wachen / und nicht in sein Haus brechen lassen. *Luc. 12/39.

44. Darum seyd ihr auch bereit / denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde / da ihr nicht meinet.

45. Welcher ist aber nun* ein treuer und kluger Knecht / den der HErr gesetzt hat über sein Gesinde / daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? *Luc. 12/42.

46. Selig ist der Knecht / wenn sein Herr komt / und findet ihn also thun.

47. Warlich / Ich sage euch / er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48. So aber jener der böse Knecht / wird in seinem Hertzen sagen: Mein Herr komt noch lange nicht!

49. Und fähet an zu schlagen seine Mitknechte / isset und trincket mit den Trunckenen;

50. So wird der HErr desselben Knechts kommen an dem Tage / deß er sich nicht versiehet / und zu der Stunde / die er nicht meinet /

51. Und wird ihn zerscheitern / und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern / da wird seyn Heulen und Zähnklappen. *Matt. 8/12. c. 13/42. c. 25/30.

Nutz.

I. DAß wir im Glauben / in der Gottseligkeit / und in Gedult / bis ans Ende unsers Lebens / beharren sollen / auf daß wir selig werden / v. 13. II. Von der Zukunfft Christi (des Menschen Sohns) zum Gericht / welche / wie der Blitz am Himmel / plötzlich geschehen wird / v. 27. III. L. Von dem schröcklichen Zustande des Untergangs der Welt / da Sonn / Mond und Sternen ihren Schein verlieren / und nicht mehr leuchten / auch die Kräfte des Himmels sich bewegen / und dieselben aufhören werden / v. 29. IV. W. Für Sicherheit im gottlosen Wesen und irdischer Wollust (im Essen / Trincken / ꝛc.) damit man nicht vom Jüngsten Tage übereilet / und alsdenn ewig verdammt werde / v. 38. 39. 48—51.

Das XXV. Capitel.

HAelt in sich eine Erklärung der vorhergehenden Weissagung von dem Jüngsten Tag / in dreyen Theilen. I. Ist ein Gleichnis von den zehen Jungfrauen / v. 1—13. II. Eine Gleichnis von den fleissigen und unfleissigen Knechten / v. 14—30. III. Beschreibung des Processes / wie es am Jüngsten Tage werde hergehen / v. 31—46.

I. DEnn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen / die ihre Lampen nahmen / und giengen aus / dem Bräutigam entgegen. I. Evangelium am 27sten Sonntage nach Trinitatis.

2. Aber fünff unter ihnen waren thöricht / und fünff waren klug.

3. Die Thörichten nahmen (a) ihre Lampen / aber sie nahmen nicht Oel mit sich.

(a) Ihre Lampen) Die Lampen ohne Oel sind die guten Wercke ohne Glauben / die müssen alle verleschen. Daß Oel-Gefäß aber ist der Glaube im Gewissen auf GOttes Gnade / der thut gute Wercke / die bestehen. Wie aber hie das Oel keine der andern gibt / also muß ein Jeglicher für sich selbst glauben.

4. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefässen / samt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog / wurden sie alle schläfferig / und entschlieffen.

6. Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey: Sihe / der Bräutigam kommt / gehet aus / ihm entgegen.

7. Da stunden diese Jungfrauen alle auf / und schmückten ihre Lampen.

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oel / denn unsere Lampen verleschen.

9. Da antworteten die Klugen / und sprachen: Nicht also / auf daß nicht uns und euch gebreche / gehet aber hin zu den Krämern / und kauffet für euch selbst.

10. Und da sie hingiengen zu kauffen / kam der Bräutigam / und welche bereit waren / giengen mit ihm hinein zur Hochzeit / und die Thür ward verschlossen.

11. Zu letzt kamen auch die andern Jungfrauen / und sprachen: HErr / HErr / thue uns auf!

12. Er antwortete aber / und sprach: Warlich / ich sage euch / *ich kenne euer nicht! *Matt. 7/23.

13. Darum* wachet / denn ihr wisset weder Tag noch Stunde / in welcher des Menschen Sohn kommen wird. *Matt. 24/42. Marc. 13/33.

II. 14. GLeich* wie ein Mensch der über Land zog / ruffete seinen Knechten / und thät ihnen seine Güter ein. *Marc. 13/34. Luc. 19/12.

15. Und einem gab er fünff (b) Centner / dem andern zween / dem dritten einen / einem Jeden nach seinem Vermögen / und zog bald hinweg.

(b) Centner) Die Centner sind das befohlene GOttes Wort / wer das wol treibet / der hat sein viel / und lehret viel andere. Wer es läst ligen / der hat sein wenig / denn an ihm selbst ists einerley Wort / aber es schaffet durch etliche mehr / denn durch andere. Darum ists jetzt fünff / jetzt zween Centner genennet.

16. Da

16. Da gieng der hin/der fünff Centner empfangen hatte/und handelte mit denselben/und gewan andere fünff Centner.

17. Deßgleichen auch/ der zween Centner empfangen hatte/gewan auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hatte/gieng hin/ und machte eine Grube in die Erden/und verbarg seines Herrn Geld.

19. Über eine lange Zeit / kam der Herr dieser Knechte/und hielte Rechenschafft mit ihnen.

20. Da trat herzu/der fünff Centner empfangen hatte / und legte andere fünff Centner dar / und sprach: Herr/du hast mir fünff Centner gethan/ sihe da / ich habe damit andere fünff Centner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht/du bist über wenigem getreu gewesen / ich will dich über viel setzen/ gehe ein zu deines Herrn Freude.

22. Da trat auch herzu/ der zween Centner empfangen hatte / und sprach: Herr/ du hast mir zween Centner gethan/sihe da/ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht/du bist über wenigem getreu gewesen/ ich will dich über viel setzen/gehe ein zu deines Herrn Freude!

24. Da trat auch herzu / der einen Centner empfangen hatte/und sprach: Herr/ich wuste/daß du ein harter Mann bist / und schneidest/wo du nicht gesäet hast / und sammlest / da du nicht gestreuet hast!

25. Und furchte mich / gieng hin/ und verbarg deinen Centner in die Erden/sihe / da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete/ und sprach zu ihm: Du Schalck und fauler Knecht / wustest du/ daß ich schneide/da ich nicht gesäet habe/und samme/da ich nicht gestreuet habe/

27. So soltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben/und wenn ich kommen wäre/ hätte ich das Meine zu mir genommen/mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner/ und gebts dem/der zehen Centner hat.

29. Denn* wer da hat / dem wird gegeben werden/und wird die Fülle haben/ wer aber nicht hat / dem wird auch/ das er hat / genommen werden!

*Matt.13/12.Marc.4/25.Luc.8/18.

30. Und den unnützen Knecht werfft in die Finsternis hinaus / da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

III. Evangelium am 26 Sonntage nach Trinitatis.

31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit / und alle heilige Engel mit Ihm/denn wird Er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit!

32. Und werden vor Ihm alle Völcker versammlet werden/und Er wird sie von einander scheiden/ gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet/

33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen/und die Böcke zur Lincken!

34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her/ihr Gesegneten meines Vaters/ererbet das Reich/das euch bereitet ist von Anbegin der Welt!

34 Denn* Ich bin hungerig gewesen/uñ ihr habt Mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen/und ihr habt Mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt Mich beherberget. *Esa.58/7.Ezech.18/7.

36. Ich bin nacket gewesen/und ihr habt Mich bekleidet/Ich bin kranck gewesen/und ihr habt Mich *besucht. Ich bin gefangen gewesen/und ihr seyd zu Mir kommen. *Sir.7/38.

37. Denn werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr/wenn haben wir Dich hungerig gesehen/und haben Dich gespeiset? Oder durstig/und haben Dich getränket?

38. Wenn haben wir Dich einen Gast gesehen/ und beherberget? Oder nacket/ und haben Dich bekleidet?

39. Wenn haben wir Dich kranck oder gefangen gesehen/und sind zu Dir kommen?

40. Und der König wird antworten/und sagen zu ihnen: Warlich/ Ich sage euch/was ihr gethan habt/einem unter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt ihr Mir gethan.

41. Denn wird Er auch sagen zu denen zur Lincken: *Gehet hin von Mir / ihr verfluchten / in das ewige Feuer/das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln.

*Psal.6/9.Matt.7/23.Luc.13/27.

42. Ich bin hungerig gewesen / und ihr habt Mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen/und ihr habt Mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gast gewesen/und ihr habt Mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen/und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen / und ihr habt Mich nicht besucht.

44. Da werden sie Ihm auch antworten/und sagen: HErr / wenn haben wir Dich gesehen hungerig/oder durstig/oder einen Gast / oder nacket/ oder kranck/oder gefangen / und haben Dir nicht gedienet?

45. Denn wird Er ihnen antworten und sagen: Warlich/Ich sage euch/was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten/ daß habt ihr Mir auch nicht gethan.

46. Und* sie werden in die ewige Pein gehen/aber die Gerechten in das ewige Leben.

*Joh.5/29.

Nutz.

Daß wir im Glauben allezeit wachsam seyn/ und in Bereitschafft stehen sollen/(welches durch das Oel und die brennende Lampen der klugen Jungfrauen angedeutet wird) dem himmlischen Bräutigam geistlich zu begegnen / wenn er in seiner Herrlichkeit zum Gericht erscheinen wird/damit wir nicht die Gnaden-Zeit versaumen/nach dem Gleichnis der thörichten Jungfrauen/v.1–13. II. V. Daß ein jeder Christ/besonders Kirchen-Lehrer/ihre von GOtt verliehene Gaben (durch die anvertraute Centner angedeutet)weil er lebet / wol anlegen/und recht gebrauchen solle/GOtt zu Ehren/und dem Nechsten zu Nutze / auf daß er am Jüngsten Tage für seine Treu und Fleiß / die Gnaden-Vergeltung von GOtt erlangen möge: Wie Gleichnisweise allhie von Christo angedeutet/v.14—33. III. L. Daß am Jüngsten Gericht die Gläubigen und Gutthätigen ins ewige Leben/die Unglaubigen aber und Unbarmhertzigen in die ewige Pein gehen werden/v.34—46.

Das XXVI. Capitel.

Hat sieben Theil. I. Eine Rede Christi an seine Jünger/wegen seines vorstehenden Leidens und Sterbens/vers.1.2. II. Die Berathschlagung der Obersten des Volcks/v.3.4.5. III. Die Geschicht von der Weibs-Person/die den HERRN gesalbet / und was sich darbey begeben/ v.6—13. IV. Die Bosheit Judä/des Verräthers/ welche er zu Jerusalem bey den Priestern hören und sehen lassen/v.14.15.16. V. Die Vorbereitung des Osterlamms / und wie es Christus mit seinen Jüngern gegessen/wie auch die Einsetzung des heiligen Nachtmals/v.17—24. VI. Was im Hinausgehen zum Garten/und im Garten selbst geredt und gehandelt worden/v.30—55. VII. Wie es im Hofe des Hohenpriesters hergangen/v.57—75.

1. UNd es begab sich/ da JESUS alle diese Rede vollendet hatte/ sprach Er zu seinen Jüngern: I.

2. Ihr wisset/daß* nach zweyen Tagen Ostern

wird/

wird/und des Menschen Sohn wird überantwortet werden/daß Er gecreutziget werde. *Marc. 14/1.

II. 3.* DA versammleten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten/und die Aeltesten im Volck/in den Palast des Hohenpriesters/der da hieß Caiphas/ *Joh. 11/47.

4. Und hielten Rath/wie sie JEsum mit Listen grieffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest/auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

III. 6. DA nun JEsus* war zu Bethanien/im Hause Simonis/des Aussätzigen/ *Marc. 14/3.

7. Trat zu Ihm ein Weib/das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser/und goß es auf sein Haupt/da Er zu Tische saß.

8. Da das seine Jünger sahen/wurden sie unwillig/und sprachen: Worzu dienet dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkaufft und den Armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merckte/sprach Er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein (a) gut Werck an Mir gethan.

(a) Gut Werck) Da sihet man/daß der Glaube allein das Werck gut machet/denn alle Vernunfft hätte diese Wercke verdammt/wie auch die Apostel selbst thaten. Denn die Wercke sind die besten/die man nicht weiß/wie gut sie sind.

11. Ihr habt allezeit Arme bey euch/Mich aber habt ihr nicht allezeit.

12. Daß sie das Wasser hat auf meinen Leib gegossen/hat sie gethan/daß man Mich (b) begraben wird.

(b) Begraben) Lasset es doch gehen/es ist die Letze/die sie mit gibt/denn Ich soll doch sterben.

13. Warlich/Ich sage euch: Wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt/da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis/was sie gethan hat.

IV. 14. DA gieng* hin der Zwölffen einer/mit Namen Judas Ischarioth/zu den Hohenpriestern/ *Marc. 14/10. Luc. 22/4.

15. Und sprach: Was wolt ihr mir geben/ich will Ihn euch verrathen? Und sie boten ihm dreyssig Silberlinge.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit/daß er Ihn verriethe.

V. 17. DA der erste Tage der süssen Brod/*traten die Jünger zu JEsu/und sprachen zu Ihm: Wo wilt Du/daß wir Dir bereiten das Osterlamm zu essen? (1) Alte Osterlam. *Marc. 14/12. Luc. 22/7. 8.

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem/und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen/meine Zeit ist hie/Ich will bey dir die Ostern halten/mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten/wie ihnen JEsus befohlen hatte/und bereiteten das Osterlamm.



20. Und am Abend* satzte Er Sich zu Tisch mit den Zwölffen. *Marc. 14/17. Luc. 22/14. Joh. 13/21.

21. Und da sie assen/sprach Er: Warlich/Ich sage euch/einer unter euch wird Mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübt/und huben an/ein jeglicher unter ihnen/und sagten zu Ihm: HErr/bin ichs?

23. Er antwortete/und sprach: Der mit der Hand mit Mir in die Schüssel tauchet/* der wird Mich verrathen. *Ps. 41/10.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin/wie von Ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen/durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird/es wäre ihm besser/daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas/der ihn verrieth/und sprach: Bin ichs/Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagts!

Abendmahl des HErrn. 26. Da sie aber assé/*nahm JEsus das Brod danckte/und brachs/und gabs den Jüngern/und sprach: Nehmet/esset/das ist mein Leib. *Matt. 14/22. Luc. 22/19. 1. Cor. 11/23.

27. Und Er nahm den Kelch und danckte/gab ihnen den/und sprach: Trincket alle daraus/

28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments/welches vergossen wird/für viele/zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks (c) trincken/bis an den Tag/da Ichs neu trincken werde mit euch/in meines Vaters Reich.

(c) Trincken) Das ist: Wir werden hinfort keinen leiblichen Wandel miteinander haben/und das soll das Valete seyn.

VI. 30. UNd da sie den Lob-Gesang gesprochen hatten/giengen sie hinaus an den Oelberg. (1) Oelberg.

31. Da sprach JESUS zu ihnen: In dieser Nacht/*werdet ihr euch alle ärgern an Mir. Denn es stehet geschrieben: † Ich werde den Hirten schlagen/und die Schaafe der Heerde werden sich zerstreuen. *Marc. 14/27. Joh. 16/32. † Zach 3/7.

32. Wenn Ich aber auferstehe/*will Ich vor euch hingehen in Galiläam. *Marc. 16/7.

33. Petrus aber antwortete/und sprach zu Ihm: Wenn sie auch alle sich an Dir ärgerten/ so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEsus sprach zu ihm: Warlich/Ich sage dir/ *in dieser Nacht / ehe der Hahn krähet / wirst du Mich dreymal verläugnen. *Joh. 13/38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit Dir sterben solte/so will ich Dich nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam JEsus mit ihnen * zu einem Hofe/ der hieß Gethsemane / und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie / bis daß Ich dorthin gehe/ und bete.

*Mar. 14/32. Luc. 22./39. Joh. 18/1.

37. Und nahm zu Sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi/ und fieng an zu trauren und zu zagen.

38. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod/ bleibet hie/ und wachet mit Mir. Geistlich Leiden Christi im Garten.



39. Und gieng hin ein wenig / fiel nider auf sein Angesicht/und betete/und sprach: Mein Vater! ists müglich / so gehe dieser Kelch von Mir/ doch nit wie Ich will/sondern wie Du wilt.

40. Und Er kam zu seinen Jüngern/und fand sie schlaffend/und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit Mir wachen?

41. Wachet und betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig/aber das Fleisch ist schwach.

42. Zum andernmal gieng Er aber hin / betete und sprach: Mein Vater / ists nicht müglich/ daß dieser Kelch von Mir gehe/ Ich trincke ihn dann/so geschehe dein Wille.

43. Und Er kam und fand sie aber schlaffend/und ihre Augen waren voll Schlaffs.

44. Und Er ließ sie/und gieng abermal hin/ und betete zum dritten mal / und redete dieselbigen Worte.

45. Da kam Er zu seinen Jüngern / und sprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Sihe/die Stunde ist hie/daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auf/lasset uns gehen: Sihe/er ist da/ der Mich verräth.

47. Und als Er noch redete: Sihe/da *kam Judas/der Zwölffen einer / und mit ihm eine grosse Schaar mit Schwertern und mit Stangen / von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volcks.

*Marc. 14/43. Luc. 22/47. Joh. 18/3.

Leiblich Leiden Christi im Garten.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben/und gesagt: Welchen ich küssen werde/der ists/ den greiffet.

49. Und alsbald trat er zu JEsu / und sprach: (d) Gegrüsset seyst Du/Rabbi/und küssete Ihn.

(d) Gegrüsset seyst du) Das ist bös Teutsch. Wir grüssen also auf Teutsch: Guten Abend/ Glück zu!

50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund! warum bist du kommen? Da traten sie hinzu/ und legten die Hände an JESUM / und griffen Ihn.

51. Und sihe/einer aus denen/ die mit JEsu waren / reckte die Hand aus / und zog sein Schwert aus/ und schlug des Hohenpriesters Knecht/ und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort/denn *wer das Schwert (e) nimt/ der soll durchs Schwert (f) umkommen.

*Gen. 9/6. Apoc. 13/10.

(e) Nimmt) Das Schwert nehmen/ die es ohne ordentliche Gewalt brauchen.

(f) Umkommen) Das ist: Er ist in des Schwerts Urtheil gefallen/ ob wol zu weilen des Schwerts Gewaltigen/um seiner Busse oder anderer Ursache solches Urtheil nicht vollführen. Also bestättiget Christus das Schwert.

53. Oder meinest du/daß Ich nicht könte meinen Vater bitten / daß Er mir zuschickte mehr denn zwölff (g) Legion Engel?

(g) Legion ist eine Zahl von sechs tausend ohngefehr.

54. Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyd ausgegangen/als zu einem Mörder/ mit Schwerten und mit Stangen/Mich zu fahen/ bin Ich doch täglich gesessen bey euch / und habe gelehrt im Tempel / und ihr habt Mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen/daß erfüllet würden die Schrifften der Propheten. Da verliessen Ihn alle Jünger/und flohen.

VII. (3) Jesum zu Caiphas geführt.

57. DJe aber JEsum gegriffen hatten/ *führeten Ihn zu den Hohenpriester Caiphas / dahin die Schrifftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.

*Marc. 14/53. Luc. 22/54. Joh. 18/13.

58. Petrus aber folgete Ihm nach von ferne/bis an den Palast des Hohenpriesters/und gieng hinein / und satzte sich bey die Knechte/auf daß er sähe/ wo es hinaus wolte.

59. Die Hohenpriester aber und Aeltesten/und der gantze Rath / suchten falsche Zeugnis wider

JESUM / auf daß sie Jhn tödeten/
60. Und funden keins. Und wiewol viel falscher Zeugen herzu traten/funden sie doch keines. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen/
61. Und sprachen: Er hat*gesagt: Ich kan den Tempel GOttes abbrechen/und in dreyen Tagen denselben bauen. *Joh. 2/19.
62. Und der Hohepriester stund auf/und sprach zu Jhm:*Antwortest Du nichts zu dem/das diese wider Dich zeugen? *Esa. 53/7.
63. Aber JEsus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete/ und sprach zu Jhm: Ich beschwöre Dich bey dem lebendigen GOtt/ daß Du uns sagest/ob Du seyest Christus/der Sohn GOttes?
64. JEsus sprach zu ihm: Du sagests. Doch sage Ich euch: Von nun an wirds geschehen / daß ihr* sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft/und kommen in den Wolcken des Himmels.
*Matth. 16/27. Rom. 14/10. 2. Cor. 5/10.
65. Da zerrieß der Hohepriester seine Kleider/ und sprach: Er hat GOtt gelästert/was dürffen wir weiter Zeugnis? Sihe/ jetzt habt ihr seine Gottslästerung gehöret.
66. Was düncket euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig.
67. Da*speyeten sie aus in sein Angesicht / und schlugen Jhn mit Fäusten. Etliche aber schlugen Jhn ins Angesicht/ *Esa. 50/6.
68. Und sprachen: Weissage uns/ CHriste/wer ists/der Dich schlug?
69. Petrus aber*saß draussen im Palast/und es trat zu ihm eine Magd/ und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa.
*Marc. 14/66. Luc. 22/56. Joh. 18/17.
Petrus verläugnet Christum.
70. Er läugnete aber vor ihnen allen/und sprach: Ich weiß nicht/ was du sagest.
71. Als er aber zur Thür hinaus gieng/sahe ihn eine andere/ und sprach zu denen / die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.
72. Und er läugnete abermal / und schwur darzu: Ich kenne des Menschen nicht.
73. Und über eine kleine Weile / tratten hinzu/ die da stunden/und sprachen zu Petro: Warlich/ du bist auch einer von denen / denn deine Sprache verräth dich.
74. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht!
Und alsbald krähete der Hahn.
75. Da dachte Petrus an die Worte JEsu/ da Er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krehen wird / wirst du Mich dreymal verläugnen. Und gieng heraus und weinete bitterlich.

Nutz.

I. Daß Christus sein verstehendes Leiden eigentlich gewust / und den Jüngern verkündiget / zeuget von seiner hertzlichen Willfährigkeit für uns zu leiden und zu sterben / v. 1. 2. II. L. Daß es mit grosser List zugehet/wenn die Kirchen-Feinde Christum/sein Wort und Kirche verfolgen/erscheinet aus dem Exempel der Jüden/die wider Christum rathschlagen/vers. 3. 4. III. L. Daß Christus der HErr seiner Glaubigen gute Wercke/besonders der Liebe und Gutthätigkeit / am Jüngsten Tage herrlich rühmen / und (aus Gnaden) vergelten werde / wie Er allhie das gute Werck dieses treuhertzigen Weibes gelobet und gepriesen / v. 10. 13. IV. L. Daß der Geitz und Geld-Begierde eine Wurtzel alles Ubels sey/ ist an Judä des Verräthers Exempel zu sehen / vers. 14. 15. 16. V. L. Daß wir im heiligen Abendmahl den wahren Leib / und das wahre Blut Christi/mit und unter dem Brod und Wein / mit dem Munde (wiewol verborgener und wunderbare Weise) essen und trincken / solches ist aus den Worten der Einsetzung klar zu schliessen/v. 26. 27. 28. VI. L. Daß wir uns im Christlichen Leben für Vermessenheit (die sich an Petro befand/) hüten/und mit Furcht und Zittern unsern Wandel führen sollen / damit wir beständig im Glauben/durch Christi Krafft/bleiben mögen/v. 33. 34. 35.
VII. L. Daß wir mit Petro über unsere Sünden (aus zerknirschten und zerschlagenen Hertzen) bitterlich weinen sollen/v. 75.

Das XXVII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist das erschröckliche Ende des Verräthers Judä/ v. 1–10. II. Was vor dem Landpfleger Pontio Pilato vorgelauffen. Und wie er endlich das Urtheil wider Christum ausgesprochen/v. 11—26. III. Die Vollstreckung desselben/und was sich bis zum Tod Christi begeben/ v. 27—50. IV. Die Wunderwerck / so auf den Tod Christi gefolget/ v. 51—56. V. Das Begräbnis des HErrn/v. 57—61. VI. Wie das Grab versiegelt und bewacht worden/ v. 62—66.

I. (4.) Jesus vor Pilatum geführt.
1. ES*Morgens aber hielten alle Hohepriester / und die Aeltesten des Volcks/ einen Rath über JEsum/daß sie Jhn tödeten.
*Marc. 15/1. Luc. 22/66. Joh. 18/28.
2. Und bunden Jhn / führeten Jhn hin / und überantworteten Jhn dem Landpfleger Pontio Pilato.
3. Da das sahe Judas/der Jhn verrathen hatte/ daß Er verdammt war zum Tode/gereuet es ihn/ und brachte herwieder die dreyssig Silberling den Hohenpriestern und Aeltesten/
4. Und sprach: Ich habe übel gethan/ daß ich unschuldig Blut verrathen habe.
5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da sihe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel/ *hub sich davon/gieng hin/und erhängte sich selbst. *Act. 1/16.
6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge/und sprachen: Es taugt nicht/daß wir sie in den Gottes-Kasten legen/ denn es ist Blutgeld.
7. Sie hielten aber einen Rath / und*kaufften einen Töpffers-Acker darum/zum Begräbnis der Pilger. *Act. 1/19.
8. Daher ist derselbige Acker genennet der Blut-Acker/bis auf den heutigen Tag.
9. Da ist erfüllet/das*gesagt ist/durch den Propheten Jeremias/ da er spricht: Sie haben genommen dreyssig Silberlinge/damit bezahlet ward der Verkauffte welchen sie kaufften von den Kindern Jsrael.
*Zech. 11/13.
10. Und haben sie gegeben um einen Töpffers-Acker / als mir der HErr befohlen hat.
II.
11. JEsus aber stund*vor dem Landpfleger/ und der Landpfleger fragte Jhn / und sprach: Bist Du der Jüden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagests.
*Marc. 15/2. Luc. 23/3. Joh. 18/33.
12. Und da Er verklagt ward von den Hohenpriestern und Aeltesten/ antwortete Er nichts.
13. Da sprach Pilatus zu Jhm: Hörest Du nicht/ wie hart sie Dich verklagen?
14. Und Er antwortete ihm nicht auf ein Wort/ alsö/daß sich auch der Land-Pfleger sehr verwunderte.
15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewonheit/dem Volck einen Gefangenen los zu geben/welchen sie wolten.
16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen/ einen (a) sonderlichen vor andern/ der hieß Barrabas.
(a) Sonderlichen) Matthäus will sagen: Daß Pilatus den ärgsten Mörder habe wollen vorschlagen / damit die Jüden nicht für ihn bitten könnten / aber sie hätten ehe den Teuffel selbst los gebeten/ehe sie GOttes Sohn hätten los lassen seyn. Sic & hodie agitur & semper.
17. Und da sie versammlet waren/ sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wolt ihr/das ich euch los gebe/Barrabam oder JESUM/von dem gesagt wird/er sey (b) Christus.
(b. Christus) Pilatus redet höhnisch zu den Jüden/und spricht: Ihr saget/dieser sey Christus/das ist/König (wie ihrs nennet) Ich sehe aber/daß Er ein armer unschuldiger Mensch ist. Sic & Marc. 15, 7.

18. Denn er wuste wol / daß sie Jhn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richt-Stul saß / schickte sein Weib zu ihm / und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten / ich habe heut viel erlitten im Traum um seinet wegen.

20. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten das Volck / daß sie *um Barrabas bitten solten / und JEsum umbrächten.

*Marc. 15/11. Luc. 23/18. Joh. 18/40.

21. Da antwortete nun der Landpfleger / und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diesen zweyen / den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JESU / von dem gesagt wird / (c) Er sey CHRISTUS? Sie sprachen alle: Laß Jhn creutzigen!

(c) Er sey Christus) Johannes deutet diese Wort also: Soll ich euren König creutzigen?

23. Der Landpfleger sagte: Was hat Er denn übels gethan? Sie schrien aber noch mehr / und sprachen: Laß Jhn creutzigen!

24. Da aber Pilatus sahe / daß er nichts schaffete / sondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward / nahm er Wasser / und wusch die Hände vor dem Volck / und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu!

25. Da antwortete das gantze Volck / und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!

26. Da gab er ihnen Barrabam los / aber JEsum ließ er geisseln / und überantwortet Jhn / daß Er gecreutziget würde.

27. DA nahmen die *Kriegsknechte des Landpflegers JEsum zu sich in das Richthaus / und sammleten über Jhn die gantze Schaar. III.

*Matt. 15/16. Joh. 19/1.

28. Und zogen Jhn aus / und legten Jhm einen Purpur-Mantel an.

29. Und flochten eine dornene Crone / und satzten sie auf sein Haupt / und ein Rohr in seine rechte Hand / und beugeten die Knie vor Jhm / und spotteten Jhn / und sprachen: Gegrüsset seyst Du der Jüden König!

30. Und speyeten Jhn an / und nahmen das Rohr / und schlugen damit seyn Haupt.

31. Und da sie Jhn verspottet hatten / zogen sie Jhm den Mantel aus / und zogen Jhm seine Kleider an / und führeten Jhn hin / daß sie Jhn creutzigten.

32. Und indem sie hinaus giengen / funden sie *einen Menschen von Cyrene / mit Namen Simon / den zwungen sie / daß er Jhm sein Creutz trug. Leiden Christi am Creutz.

*Marc. 15—21. Luc. 23/26.

33. Und da sie an die *Stätte kamen / mit Namen Golgatha / das ist verteutschet (d) Schedelstätt /

*Marc. 15/22. Luc. 23/33. Joh. 19/17.

(d) Schedelstätt) Heisst / da man die Ubelthäter richtet / als der Galge / Rabenstein / ꝛc. Darum / daß viel Todten-Köpffe da ligen.

34. Gaben sie Jhm Essig zu trincken / mit Gallen vermischt / und da Er s schmeckte / wolte Er nicht trincken.



35. Da sie Jhn aber gecreutziget hatten / theileten sie seine Kleider / und wurffen das Los darum / auf daß erfüllet würde / das *gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet / und über mein Gewand haben sie das Los geworffen. *Ps. 22/19.

36. Und sie sassen allda / und hüteten Sein.

37. Und oben zu seinen Haupten hefteten sie die Ursache seines Todes beschrieben / nemlich: Diß ist JEsus / der Jüden König!

38. Da wurden zween Mörder mit Jhm gecreutziget / einer zur Rechten / und einer zur Lincken.

39. Die aber vorüber giengen / lästerten Jhn / und schüttelten ihre Köpffe /

40. Und sprachen: *Der Du den Tempel GOttes zerbrichst / und baust ihn in dreyen Tagen / hilff Dir selber / bist Du GOttes Sohn / so steig herab vom Creutz!

*Joh. 2/10.

41. DEßgleichen auch die Hohenpriester spotteten Sein / samt den Schrifftgelehrten und Aeltesten / und sprachen: IV.

42. Andern hat Er geholffen / und kan Jhm selber nicht helffen / ist Er der König Israel / so steige Er nun vom Creutz / so wollen wir Jhm glauben.

43. Er hat GOtt vertrauet / der *erlöse Jhn nun / lüstets Jhn / denn Er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn! *Ps. 22/9. Sap. 2/18.

44. Deßgleichen schmäheten Jhn auch die Mörder / die mit Jhm gecreutziget waren.

45. Und von der sechsten Stunde an / ward eine Finsternis über das gantze Land / bis zu der neundten Stunde.

46. Und um die neundte Stunde schrie JEsus laut / und sprach: Eli / Eli / lama asabthani? * Mein GOtt! mein GOtt! warum hast Du Mich verlassen.

*Ps. 22/2.

47. Etliche aber/die da stunden/da sie das höreten/sprachen sie: Der ruffet dem Elias.

48. Und bald lieff einer unter ihnen/nahm einen Schwamm/und *füllete ihn mit Essig/und steckte ihn auf ein Rohr/ und tränckte ihn. *Ps. 69/22.

49. Die andern aber sprachen: Halt/laß sehen/ob Elias komme/und Ihm helffe.

50. Aber JEsus schrie abermal laut / und verschied.

IV. 51. UNd sihe da/der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke/von oben an bis unten aus.

52. Und die Erde erbebete/und die Felsen zerrissen. Und die Gräber thaten sich auf/und stunden auf viel Leiber der Heiligen/die da schlieffen.

53. Und giengen aus den Gräbern/nach seiner Auferstehung/ und kamen in die heilige Stadt/ und erschienen vielen.

54. Aber der Hauptmann/und die bey ihm waren/ und bewahreten JEsum/ da sie sahen das Erdbeben/ und was da geschach/ erschracken sie sehr/und sprachen: Warlich/dieser ist GOTTES Sohn gewesen! Hie wendet sichs/ und wird gar ein neu Wesen/ꝛc. juxta illud Et erit requies ejus gloria.

55. Und es waren viel Weiber da/die von ferne zusahen/die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa/und hatten Ihm gedienet.

56. Unter welchen war *Maria Magdalena/und Maria/ die Mutter Jacobi und Joses/ und die Mutter der Kinder Zebedäi.

*Marc. 15/47.



V. Christus begraben. 57. DA* Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia/der hieß Joseph welcher auch ein Jünger JEsu war/

*Marc. 15/42. Luc. 23/50. Joh. 19/38.

58. Der gieng zu Pilato / und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus / man solte ihn Ihm geben.

59. Und Joseph nahm den Leib/und wickelte ihn in ein rein Leinwand/

60. Und legte ihn in sein eigen neu Grab/welches er hatte lassen in einen Fels hauen/ und wältzete einen grossen Stein vor die Thür des Grabes/ und gieng davon.

61. Es war aber allda Maria Magdalena/und die andere Maria/die setzten sich gegen das Grab.

VI. 62. DEß andern Tages / der da folget nach dem Rüsttage/kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato/

63. Und sprachen: Herr/wir haben gedacht/daß dieser Verführer sprach/da Er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen.

64. Darum befihle / daß man das Grab verwahre/bis an den dritten Tag / auf daß nicht seine Jünger kommen / und stehlen Ihn / und sagen zu dem Volck: Er ist auferstanden von den Todten / und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen. Da habt ihr die Hüter/gehet hin/und verwahrets/wie ihr wisset.

66. Sie giengen hin/und verwahreten das Grab mit Hütern/und versiegelten den Stein.

Nutz.

1. Daß die Reu über die Sünde / ohne den wahren Glauben an Christum / dem Menschen nichts helffe / sondern vielmehr zur Verzweifflung führe / ist an dem Exempel Juda / des Verräthers / zu sehen/vers. 3. 4. 5. II. V. Christi hohe Gedult / da Er sälschlich verklagt und gelästert ward / soll uns zur Nachfolge reitzen/ daß wir nicht aus eigner Rache wieder schelten / wenn wir gescholten werden / vers. 12. 13. 14. III. T. Christus ist in seinem Leiden von GOTT eine Zeitlang verlassen / damit wir nicht in Ewigkeit möchten von Ihm verlassen/ und seiner Gnade beraubet seyn/ vers. 46. IV. L. Daß vieler Gräber der Heiligen im Tode Christi aufgethan / und mit Ihm auferstanden / auch vielen zu Jerusalem erschienen / ist ein herrliches Zeugniß und Exempel/ daß Christus durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen / und in Krafft seiner Auferstehung auch unsere Leiber sollen von den Todten auferweckt werden/vers. 52. 53. V. L. Wie Christus nach seinem Leiden zur Ruhe kommen/ und sein Leib in ein Grab geleget worden / bis an den Tag der Auferstehung; also gehets auch seinen Gläubigen / nach diesem Jammer-Leben ruhen sie in ihren Gräbern/als Schlaff-kammern/ bis zum künfftigen Tage der allgemeinen Auferstehung/welches alles Christus JEsus ihnen erworben/v. 59. 60. VI. L. GOTTES Werck kan nicht von Menschen gehindert werden / ob sie sich gleich noch so sehr hierum (aus Blindheit und Verstockung) bemühen / wie die Hohenpriester und Pharisäer mit ihrer Verwahr- und Versigelung des Grabes / vers. 62—66.

Das XXVIII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Erscheinung des Engels vor den Weibern bey dem Grabe/vers. 1—8. II. Die Erscheinung Christi selbst/da Er sich den Weibern lebendig gezeiget/v. 9. 10. III. Was sich mit den Hütern des Grabes begeben / v. 11—15. IV. Die herrliche Erscheinung / so in Galiläa/laut seiner Verheissung / geschehen/und was Er ihnen befohlen/ v. 16—20.

I. 1. DA* (a) Abend aber des Sabbaths/welcher anbricht am Morgen des ersten Feyertags der Sabbathen / kam *Maria Magdalena/ und die andere Maria/das Grab zu besehen.

*Marc. 16/1. Luc. 24/1. Joh. 20/1.

(a) Abend) Die Schrifft fähet den Tag an/ am vergangenen Abend/ und desselbigen Abends Ende ist der Morgen hernach. Also spricht hie S. Matthäus / Christus sey am Morgen auferstanden / der des Abends Ende und Anbruch des ersten Feyertags war. Denn sie zähleten die sechs Tage/nach dem hohen Osterfeste/alle heilig / und fiengen an am nächsten nach dem hohen Osterfeste.

2. Und sihe / es geschach ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel

herab/tratt hinzu/und wältzte den Stein von der Thür/und satzte sich darauf.

3. Und seine Gestalt war wie der Blitz/und sein Kleid weiß als der Schnee.

4. Die Hüter aber erschracken für Furcht/und wurden als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete / und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht/ich weiß/daß ihr JEsum den Gecreutzigten suchet.

6 Er ist nicht hie/Er ist auferstanden/wie Er gesagt hat. Kommet her / und sehet die Stätte/da der HErr gelegen hat.

7. Und gehet eilend hin/und saget es seinen Jüngern/daß Er auferstanden sey von den Todten/und sihe / Er wird vor euch hingehen in Galiläam/ da werdet ihr Jhn sehen. Sihe/ich habs euch gesagt.

8. Und sie giengen eilend zum Grabe hinaus/ mit Furcht und grosser Freude/und lieffen/daß sie es seinen Jüngern verkündigten.

II. 9. UNd da sie giengen seinen Jüngern zu verkündigen: Sihe/da begegnete ihnen JESUS/und sprach: Seyd gegrüsset! Und sie tratten zu Jhm/und grieffen an seine Füsse/ und fielen vor Jhm nider.

10. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht/gehet hin/ und verkündiget es meinen Brüdern/daß sie gehen in Galiläam/daselbst werden sie Mich sehen.

III. 11. DA sie aber hingiengen/sihe / da kamen etliche von den Hütern in die Stadt/ und verkündigten den Hohenpriestern alles / was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten/ und hielten einen Rath / und gaben dtn Kriegs-Knechten Gelds gnug/

13. Und sprachen: Saget/ seine Jünger kamen des Nachts/und stalen Jhn/dieweil wir schlieffen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger/wollen wir ihn stillen / und schaffen/ daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das Geld und thaten / wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Jüden/bis auf den heutigen Tag.

IV. 16. DIe eilff Jünger giengen in Galiläam auf einen Berg / dahin JEsus sie beschieden hatte.

17. Und da sie Jhn sahen/fielen sie vor Jhm nider/etliche aber zweiffelten.

18. Und JEsus trat zu ihnen/ redete mit ihnen/ und sprach: Mir *ist gegeben alle Gewalt/im Himmel und auf Erden. *Joh. 17/2. Hebr. 2/8.

19. Darum *gehet hin/und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Namen des Vaters/ und des Sohns/ und des Heiligen Geistes/ *Marc. 16/15.

20. Und lehret sie halten alles was Jch euch befohlen habe. Und sihe / Jch bin bey euch alle Tage/bis an der Welt Ende.

Nutz.

I. DEr helle schöne Glantz / und die schneeweisse Farbe der heiligen Engel / die beym Grabe erschienen / zeugen von derenselben innerlichen natürlichen Heiligkeit und Reinigkeit / vers. 3. II. L. Die Erscheinungen Christi nach seiner Auferstehung / sind derselben offenbares herrliches Zeugnis/vers. 9/10. III. L. Daß Geld Schälcke mache/ und viel um äusserlichen Genieß willen wider die offenbare Warheit reden und handeln / dessen ein Exempel an diesen Geldsüchtigen Hütern/ v. 12—15. IV. T. Daß Christus wahrer GOtt und Mensch / bis an der Welt Ende/bey seiner Kirchen/wiewol unsichtbarlich sey/und in Gnaden sie regiere / schütze / und ewiglich erhöhe / laut seiner Verheissung/ vers. 20.

Ende des Evangelii St. Matthäi.

Evangelium S. Marci.

Kan füglich abgetheilet werden in zwey Hauptstück.

I. Begreifft das jenige/was Christus gethan in Galiläa/bis zum 10. Cap.

II. Was er gethan in Judäa/ und sonderlich zu Jerusalem bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt acht Theil. I. Ist das Predig-Amt Johannis des Täuffers/vers. 1—8. II. Die Tauffe Christi/v. 9/10. III. Die Versuchung in der Wüsten/v. 12. 13. IV. Die Beruffung der vier Jünger/v. 14—20. V. Was Christus in der Schul zu Capernaum vorgehabt: Wie Er geprediget/und den Teuffel aus einem Besessenen ausgetrieben/ v. 21—28. VI. Wie die Schwieger Petri wieder gesund worden/v. 29. 30. 31. VII. Von allerley Krancken/so an unterschiedlichen Orten von Christo geheilet worden/v. 32—39. VIII. Von einem Aussätzigen/v. 40—45.

I. DIs ist der Anfang des Evangelii von JEsu Christo / dem Sohn GOttes/ I.

2. Als *geschrieben stehet in den Propheten: Sihe/Jch sende meinen Engel vor Dir her/der da bereite deinen Weg vor Dir. *Mal. 3/1.

3. Es *ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Bereitet den Weg des HErrn/ machet seine Steige richtig. *Esa. 40/3.

4. *Johannes/der war in der Wüsten/tauffete und predigte von der Tauffe der Busse/zur Vergebung der Sünden. *Matt. 3/1. Luc. 3/3. Joh. 1/25.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das gantze Jüdische Land / und die von Jerusalem / und liessen sich alle von ihm tauffen im Jordan/und bekenneten ihre Sünde.

6. Johannes aber war bekleidet mit Camelhaaren/und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden / und aß Heuschrecken und wild Honig/

7. Und predigte/und sprach: *Es kommt einer nach mir / der ist stärcker denn ich / dem ich nicht gnugsam bin/daß ich mich vor Ihm bücke/und die Riemen seiner Schuh auflöse. *Joh. 1/27. Matt. 3/11. Luc. 3/16.

8. *Ich tauffe euch mit Wasser / aber Er wird euch mit dem H. Geist tauffen. *Joh 1/26.

II. 9. UNd es begab sich zu derselben Zeit / daß JEsus aus Galiläa von Nazareth kam/ und ließ Sich tauffen von Johanne im Jordan.

10. Und alsbald stieg Er aus dem Wasser/und sahe/daß sich der Himel aufthät/und *den Geist gleich wie eine Tauben herab kommen auf Ihn. *Joh. 1/33.

11. Und da geschahe eine Stimme vom Himmel: *Du bist mein lieber Sohn an dem Ich Wolgefallen habe! *Matt. 3/17. Luc. 3/22.

III. 12. UNd *bald trieb Ihn der Geist in die Wüsten/ *Matt. 4/1. Luc. 4/1.

13. Und war allda in der Wüsten viertzig Tage/ und ward versucht von dem Satan/und war bey den Thieren/und die Engel dieneten Ihm.

IV. 14. NAchdem aber *Johannes überantwortet war/ †kam JEsus in Galiläa / und predigte das Evangelium vom Reich GOttes/ *Matt. 4/12. Luc. 4/14.

15. Und sprach: Die Zeit ist erfüllet/und das Reich GOttes ist herbey kommen/thut Busse/und glaubet an das Evangelium.

16. Da Er aber an dem Galiläischen Meer gieng/ sahe *Er Simon und Andream seinen Bruder/daß sie ihre Netz ins Meer wurffen / denn sie waren Fischer. *Matt. 4/18. 21. Luc. 5/9. 10.

17. Und JEsus sprach zu ihnen: Folget Mir nach/ Ich will euch zu Menschen Fischern machen.

18. Alsobald verliessen sie ihre Netze/und folgeten Ihm nach.

19. Und da Er von dannen ein wenig vorbaß/ gieng/sahe Er Jacobum/den Sohn Zebedäi/und Johannem seinen Bruder / daß sie die Netze im Schiff flickten/und bald rieff Er ihnen:

20. Und sie liessen ihren Vatter Zebedäum im Schiff mit den Taglöhnern / und folgeten Ihm nach.

V. 21. UNd sie giengen gen Capernaum / und bald an den Sabbathen *gieng Er in die Schulen/und lehrete. *Matt. 4/23. Luc. 4/31.

22. Und sie entsatzten sich über seiner Lehre/denn Er *lehrete (a) gewaltiglich / und nicht wie die Schrifftgelehrten. *Matt. 7/28. Luc. 4/32.

(a) Gewaltiglich) Das ist: Seine Predigt war als eines/der es mit Ernst meinet/und was er saget/das hatte eine Gewalt/und lebete/als hätte es Hände und Füsse. Nicht wie die Lumpen-Prediger/die daher speyen und geiffern/daß man drüber Unlust und Greuel gewinnet.

23. Und es war in ihrer Schule *ein Mensch besessen mit einem unsaubern Geiste/der schrie/ *Luc. 4/33/

24. Und sprach: Halt/was haben wir mit Dir zu schaffen/JEsu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben/ich weiß/wer Du bist/der Heilige GOttes.

25. Und JEsus bedrohete ihn/und sprach: Verstumme/und fahre aus von ihm.

26. Und der unsaubere Geist rieß ihn/ und schrie laut/und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsatzten sich alle/also/daß sie unter einander sich befragten / und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern / und sie gehorchen Ihm.

28. Und sein Gerücht erschall bald umher in die Grentze Galiläa.

VI. 29. UNd sie giengen bald aus der Schule/und *kamen in das Haus Simonis und Andreas/mit Jacobo und Johanne. *Matt. 8/14. Luc. 4/38.

30. Und die Schwieger Simonis lag und hatte das Fieber/ und alsbald sagten sie Ihm von ihr. Petri Schwieger.

31. Und Er trat zu ihr/und richtete sie auf/und hielt sie bey der Hand / und das Fieber verließ sie bald/und dienete ihnen.

VII. 32. AM Abend aber/da *die Sonne untergangen war / brachten sie zu Ihm allerley Krancke und Besessene. *Matt. 8/16. Luc. 4/40.

33. Und die gantze Stadt versammlete sich vor der Thür.

34. Und Er halff vielen Krancken/ die mit mancherley Seuchen beladen waren / und trieb viel Teuffel aus/und ließ die Teuffel nicht reden/ denn sie kenneten Ihn.

35. Und des Morgens vor Tage stund Er auf/ und gieng hinaus. Und JEsus *gieng in eine wüste Stätte/und betete daselbst. *Luc. 4/42.

36. Und Petrus mit denen/die bey ihm waren/ eileten Ihm nach.

37. Und da sie Ihn funden/sprachen sie zu Ihm: Jedermann suchet Dich.

38. Und Er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächste Städte gehen / daß Ich daselbst auch predige/ denn darzu bin Ich kommen.

39. Und Er predigte in ihren Schulen/ in gantz Galiläa/und trieb die Teuffel aus.

VIII. 40. UNd es *kam zu Ihm ein Aussätziger/ der bat Ihn/kniete vor Ihn/und sprach zu Ihm: Wilt Du/ so kanst Du mich wol reinigen. *Matt. 8/2. Luc. 5/12.

41. Und es jammerte JEsum / und reckte die Hand aus/und rührete ihn an / und sprach: Ich wills thun/sey gereiniget!

42. Und als Er so sprach/ gieng der Aussatz alsbald von ihm/und er ward rein.

43. Und JEsus bedrohete ihn/und trieb ihn alsbald von sich/

44. Und sprach zu ihm: Sihe zu/daß du Niemand nichts sagest/sondern *gehe hin/und zeige dich dem Priester/und opffere für deine Reinigung / was Moses gebotten hat/zum Zeugnis über sie. *Luc. 14/2. fra.

45. Er aber/da er hinaus kam/ hub er an / und sagte viel davon / und machte die Geschicht ruchtbar/also/daß er hinfort nicht mehr konte öffentlich in der Stadt gehen/sondern Er war haussen in den wüsten Oertern/und sie kamen zu Ihm von allen Enden.

Nutz.

1. Daß die Predigt von Christo / und die Tauffe (nebenst dem heiligen Nachtmal) die Mittel seyen der Vergebung der Sünden und der ewigen Seeligkeit/ist aus Johannis Exempel zu sehen / vers. 4—7.

II. L. Daß sich Christus selbst/der es für sich nicht bedurfte/hat von Johanne tauffen lassen/ ist eine herrliche Bestättigung des Nutzes dieses Sacraments/ indem Er dasselbe hierdurch zum Mittel der Gerechtigkeit und Seeligkeit gleichsam eingeweihet/v.9. III. T. Christus/unser Haupt/ist/ auf des Heiligen Geistes Antrieb/in die Wüsten geführet/und vom Teuffel versucht worden/auf daß Er hiemit seinen Glaubigen Stärcke und Krafft wider den höllischen Feinde erlangete/v.12.13. IV. L. Daß zwey wesentliche Stücke unserer Bekehrung seyen/ nemlich die Busse oder Reue über die erkannten Sünden/ und der Glaube an das Evangelium/ oder Gnaden-Predigt Christi/ist aus Johannis Predigt offenbar/v.15. V. L. Daß JEsus die Teuffel aus denen Besessenen mit (göttlicher) Gewalt getrieben/ist eine Anzeigung gewest/ daß Er in die Welt kommen/ des Teuffels Macht und Reich zu verstören/und die Menschen daraus zu erlösen/v.17. VI. T. Daß Christus so willig gewesen/den Krancken zu helffen/(wie allhie Petri Schwieger)zeuget von seiner inbrünstigen Liebe Freundlichkeit und Begierde/allen Nothleidenden mit Trost und Hülffe beyzuspringen/vers. 30.31. VII. L. Daß Christus die Teuffel nicht hat von ihm/auch die Warheit/reden und zeugen lassen wollen/erinnert uns/daß auch/das wahr ist/ und sehr gut scheinet/vom Satan und seinen Werckzeugen/(Abgötischen/ Abergläubischen/ Wahrsagern) wir nicht annehmen/sondern selbige fliehen und meiden sollen/v.34. VIII. L. Die Heil-und Reinigung vom Aussatz/ist ein Bild der geistlichen Reinigung von den Sünden/durch Christi Verdienst im Glauben/v.40.41.42.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Wunderwerck an einem Gichtbrüchigen zu Capernaum/v.1–13. II. Die Berufung Matthäi/v.14.15. III. Die Verantwortung Christi wider die Pharisäer/wegen Unterlassung der Fasten/v.16—22. IV. Verantwortung wegen der ausgeraufften Aehren/ v.23—28.

I. 1. UNd über etliche Tage gieng Er wiederum gen Capernaum und es ward ruchtbar/ daß Er im Hause war.

2. Und alsbald versammleten sich viel/also/daß sie nicht Raum hatten/auch haussen vor der Thür/ und Er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu Ihm/die *brachten einen Gichtbrüchigen/von vieren getragen.
*Matt. 9/2. Luc. 5/18.

4. Und da sie nicht konten bey Ihn kommen/vor dem Volck/deckten sie das Dach auf/da Er war/ und grubens auf/und liessen das Bette hernider/ da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEsus ihren Glauben sahe/sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn/deine Sünde sind dir vergeben!

6. Es waren aber etliche Schrifftgelehrten/die sassen allda/und gedachten in ihren Hertzen:

7. Wie redet dieser solche Gotts-lästerung? *Wer kan Sünde vergeben/denn allein GOtt? *Ps. 51/6.

8. Und JEsus erkennte bald in seinem Geiste/ daß sie also gedachten bey sich selbst/ und sprach zu ihnen: Was gedencket ihr solches in euren Hertzen?

9. Welches ist leichter zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben: Oder stehe auf/nimm dein Bett/und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset/ daß des Menschen Sohn Macht habe/ zu vergeben die Sünde auf Erden/sprach Er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir/stehe auf/nimm dein Bett/und gehe heim.

12. Und alsbald stund er auf/ nahm sein Bett/ und gieng hinaus vor allen/ also/ daß sie sich alle entsatzten/und preiseten GOTT/ und sprachen: Wir haben solches nie gesehen.

13. Und Er gieng wiederum hinaus an das Meer/und alles Volck kam zu Ihm/ und Er lehrete sie.

II. Matthäi Beruffung. 14. UNd *da JEsus vorüber gieng/ sahe Er Levi/den Sohn Alphäi/ am Zoll sitzen/ und sprach zu ihm: Folge Mir nach! Und er stund auf und folgete Ihm nach.
*Matt. 9/9. Luc. 5/27.

15. Und es begab sich/da Er zu Tische saß in seinem Hause/ satzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern/denn ihrer waren viel/die Ihm nachfolgeten.

III. 16. UNd die Schrifftgelehrten und Pharisäer/da sie sahen/daß Er mit den Zöllnern und Sündern aß/sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trincket Er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das JEsus hörete/sprach Er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht/ sondern die Krancken. *Ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse/ und nicht den Gerechten.
*Matt. 9/13. Luc. 5/32. 1. Tim. 1/15.

18. Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel/und es kamen etliche/ die sprachen zu Ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer/ und deine Jünger fasten nicht?

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten/ dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Also lange der Bräutigam bey ihnen ist/können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen daß der Bräutigam von ihnen genommen wird/ denn werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid/ denn der neue Lappe reisset doch vom Alten/und der Riß wird ärger.

22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche/ anders zerreisset der Most die Schläuche/und der Wein wird verschüttet/ und die Schläuche kommen um/ sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

IV. 23. UNd *es begab sich/ da Er wandelte am Sabbath/ durch die Saat/ und seine Jünger fiengen an/in dem sie giengen/Aehren aus zurauffen. *Matt. 12/1. Luc. 6/1.

24. Und die Pharisäer sprachen zu Ihm: Siehe zu/ was thun deine Jünger am Sabbath/ daß nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen/ was David that/ da es ihm noht war/ und ihn hungerte/samt denen/die bey ihm waren?

26. *Wie er gieng in das Haus GOttes/zur Zeit (a) Abjathar/des Hohenpriesters/ und aß die (b) Schaubrod/die Niemand †durffte essen/ denn die Priester/ und er gab sie auch denen/ die bey ihm waren. *1. Sam. 21/6. † Ex. 29/33. Lev. 24/9.

(a) Abjathar ist Abimelechs Sohn/darum sagt die Schrifft/es sey unter Abjathar geschehen/daß sie zu einer Zeit Priester waren.

(b) Schaubrod) Das heisset Ebräisch Panis Facierum, Brod/ das immer vor Augen seyn soll/ wie das Wort GOttes immer vor unsern Hertzen Tag und Nacht seyn soll/ Ps. 23/5. Paratti in conspectu meo mensam.

27. Und Er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht/ und nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

28. So ist des Menschen Sohn ein HErr/auch des Sabbaths.

Nutz.

I. V. Daß wir unserm Nächsten in allen Nöhten/ aus Liebe/behülfflich seyn sollen/obs gleich ohne Beschwerung nicht abgehet/ wie allhie die Träger des Gichtbrüchigen/v.3.4. II. V. Daß man dem Göttlichen Beruff gerne folgen solle/wie Levi (sonst Matthäus)v.14. III. T. Daß Christus den armen Sündern zur Busse ruffe/ und sie willig annehme/ v.17. IV. L. Daß des Menschen Sohn (Christus) ein HErr des Sabbaths/welchen GOtt selbst eingesetzet/ist ein Zeugnis seiner wahren Gottheit/v.28.

Das III. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Wunderwerck an dem Menschen mit der verdorreten Hand/v.1—5. II. Wie Christus entweichen müssen/und was sich darbey begeben/v.6—14. III. Welche Er zu Aposteln erwählet/

v. 13—20. IV. Der Undanck/welcher ihm begegnet/und wie er sich verantwortet/v. 21—30. V. Was er seiner Mutter Freunde halben geantwortet/v. 31—35.

I. 1. UNd Er gieng abermal in die Schule. Und *es war da ein Mensch/der hatte eine verdorrete Hand/ *Matt. 12/9. Luc. 6/6.

2. Und sie hielten auf Jhn/ob Er auch am Sabbath ihn heilen würde / auf daß sie eine Sache zu Jhm hätten.

3. Und Er sprach zu den Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor!

4. Und Er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun/ oder Böses thun? Das Leben erhalten oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und Er sahe sie umher an mit Zorn und war betrübt über ihren verstockten Hertzen/und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus/und die Hand ward ihm gesund wie die andere.

II. 6. UNd die *Pharisäer giengen hinaus/ und hielten alsbald einen Rath mit Herodis Dienern über Jhn/wie sie Jhn umbrächten. *Luc. 6/11. Matt. 12/13.

7. JEsus aber entwiech mit seinen Jüngern an das Meer / und viel Volcks folgete Jhm nach aus Galiläa/und aus Judäa/

8. Und von Jerusalem/ und aus Idumäa/und von jenseit des Jordans / und die um Tyro und Sydon wohnen/eine grosse Menge/die seine Thaten höreten/und kamen zu Jhm.

9. Und Er sprach zu seinen Jüngern daß sie Jhm ein Schifflein hielten / um des Volcks willen / daß sie Jhn nicht drüngen.

10. Denn Er heilete ihrer viel / also / daß Jhn überfielen alle/die geplaget waren/auf daß sie Jhn anrührten.

11. Und wenn Jhn die unsaubern Geister sahen/ fielen sie vor Jhm nider/schrien und sprachen: Du bist GOttes Sohn!

12. Und Er bedräuete sie hart/ daß sie Jhn nicht offenbar machten.

III. 13. UNd Er gieng auf einen Berg / und rieff zu Sich/welche Er wolte/und sie giengen hin zu Jhm.

14. Und Er *ordnete die Zwölffe/daß sie bey Jhm seyn solten. Und daß Er sie aussendete zu predigen. *Matt. 10/1. Luc. 6/13. c. 9/1.

15. Und daß sie Macht hätten / die Seuchen zu heilen/ und die Teuffel auszutreiben.

16. Und gab Simon den Namen Petrus/

17. Und Jacobum/den Sohn Zebedäi/und Johannes / den Bruder Jacobi / und gab ihnen den Namen (a) Bnehargem/das ist gesagt/Donners-Kinder/

(a) Bnehargem) Das ist: Kinder des Donners/bedeut/daß Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben solte / welches ist eine gewaltige Predigt/die alles erschröckt / bricht und umkehret / und die Erde fruchtbar machet.

18. Und Andream/und Philippum/und Bartholomäum/und Matthäum/und Thomam/und Jacobum / Alphäi Sohn/und Thaddäum/und Simon von Cana/

19. Und Judas Ischarioth/der Jhn verrieth.

20. Und sie kamen zu Hause/ und da kam abermal das Volck zusammen/also/daß sie nicht Raum hatten.

IV. 21. UNd da es höreten / die um Jhn waren/ giengen sie hinaus/und wolten Jhn halten / denn sie sprachen: Er wird von (b) Sinnen kommen.

(b) Von Sinnen) Sie fürchten/er thät ihm zu viel mit Arbeiten/wie man spricht: Du wirst dir den Kopff toll machen.

22. Sie Schrifftgelehrten aber/die von Jerusalem herab kommen waren/sprachen: *Er hat den (c) Beelzebub / und durch den Obersten Teuffel treibt Er die Teuffel aus. *Matt. 12/24. Luc. 11/15.

(c) Beelzebub) Ist so viel als eine Ertzfliege/Hummel oder Fliegen-König. Denn also läßt sich der Teuffel durch die Seinen verachten / als die grossen Heiligen.

23. Und Er rieff sie zusammen/und sprach zu ihnen in Gleichnissen. Wie kan ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein Reich mit ihm selbst untereinander uneins wird/mag es nicht bestehen.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst untereinander uneins wird/ mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst/ und ist mit ihm selbst uneins / so kan er nicht bestehen/sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kan Niemand einem Starcken in sein Haus fallen/und seinen Hausrath rauben/ es sey denn/daß er zuvor den Starcken binde / und alsdenn sein Haus beraube.

28. Warlich Ich sage euch: *Alle Sünden werden vergeben den Menschen-Kindern/auch die Gotteslästerung/damit sie GOtt lästern. *Matt. 12/31. Luc. 12 10. Joh. 5/16.

29. Wer aber den Heiligen Geist lästert/der hat keine Vergebung ewiglich/sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist.

V. 31. UNd es kam seine Mutter und seine Brüder/und stunden haussen/schickte zu Jhm und liessen Jhm ruffen.

32. (Und das Volck saß um Jhn) und sie sprachen zu Jhm: *Sihe/deine Mutter/und deine Brüder sind draussen/ fragen nach Dir. *Matt. 12/46. Luc. 8/19.

33. Und Er antwortete ihnen/und sprach: Wer ist meine Mutter/und meine Brüder.

34. Und Er sahe rings um sich auf die Jünger/ die um Jhn im Kreise sassen/ und sprach: Sihe/ das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer GOttes Willen thut / der ist mein Bruder / und meine Schwester/ und meine Mutter.

Nutz.

I. Daß der Sabbath oder Feyertag durch die nöthigen Wercke der Liebe gegen dem Nechsten nicht verunheiliget oder gebrochen werde/ zeiget Christi Rede an / v. 4. II. L. Daß der Nachstellung seiner Feinde durch geziemende Mittel entweichen/ nach Christi Exempel / wol erlaubt sey/v. 6. 7. III. L. Wie die Apostel erst bey Christo (in seiner Schul) waren/ und hernach zu predigen ausgesandt wurden: Also muß man erst in Christi Schul (das ist aus seinem Wort) seldst die Göttliche Warheit lernen/ehe man andere zu lehren sich senden und beruffen läßt/v. 14. IV. T. Wenn wir bey der Ubung der Gottseligkeit von den Gottlosen geschmähet und verlästert werden/soll uns Christi Exempel trösten / welchem es nicht besser in der Welt ergangen/v. 22. V. V. Zum Gehorsam gegen GOttes Willen und Wort/ damit wir Christo (als Brüder und Schwestern) lieb seyn und gefallen mögen v. 35.

Das IV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Gleichnis vom Säemann / und unterschiedlichem Lande/samt der Auslegung/v. 1—20. II. Verheissung von der zukünfftigen Ausbreitung des Evangelii/v. 21. 22. 23. III. Eine Warnung an die Jünger/daß sie sich hüten/für Nachlässigkeit in dem Amt/ v. 24. 25. IV. Gleichnis von der Fruchtbarkeit des Getraid-Samens/und von dem Senffkorn/ꝛc. v. 26—34. V. Die Geschicht/wie das Meer und der Wind gestillet worden/v. 35—41.

I. 1. UNd Er fieng abermal an * zu lehren am Meer/und es versamlete sich viel Volcks zu Jhm / also/daß Er muste in ein Schiff treten/ und auf den Wasser sitzen / und alles Volck stund auf dem Lande am Meer. *Matt. 13/1. Luc. 8/4.

2. Und Er predigte ihnen lang durch Gleichnisse/ und in seiner Predigt sprach Er zu ihnen:
3. Höret zu/ sihe/ es gieng ein Säemann aus zu säen/
4. Und es begab sich/ indem er säet/ fiel etliches an den Weg/ da kamen die Vögel unter dem Himmel und frassens auf.
5. Etliches fiel in das Steinichte/ da es nicht viel Erden hatte/ und gieng bald auf/ darum/ daß es nicht tieffe Erden hatte.
6. Da nun die Sonne aufgieng/ verwelckte es/ und dieweil es nicht Wurtzel hatte/ verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen/ und die Dornen wuchsen empor/ und erstickten es/ und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land/ und brachte Frucht/ die da zunahm und wuchs/ und etliche trug dreyssigfältig/ und etliches sechtzigfältig/ und etliches hundertfältig.
9. Und Er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören/ der höre.
10. Und da Er allein war/ fragten Ihn um diese Gleichnisse/ die um Ihn waren/ samt den Zwölfen.
11. Und Er sprach zu ihnen: Euch ists gegeben das Geheimnis des Reichs GOttes zu wissen/ denen aber draussen widerfähret es alles durch Gleichnisse/
12. Auf daß* sie es mit sehenden Augen sehen/ und doch nicht erkennen/ und mit hörenden Ohren hören/ und doch nicht verstehen/ auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren/ und ihre Sünden ihnen vergeben werden.
* Esa. 6/9. Matt. 13/14. Luc. 8/10. Joh. 12/40.
13. Und Er sprach zu ihnen: Verstehet ihr diese Gleichnisse nicht? Wie wolt ihr denn die andern alle verstehen?
14. Der* Säemann säet das Wort. * Matt. 13/18
15. Diese sinds aber/ die an dem Wege sind/ wo das Wort gesäet wird/ und sie es gehöret haben/ so kommt alsbald der Satan/ und nimmt weg das Wort/ das in ihr Hertz gesäet war.
16. Also auch/ die sinds/ die aufs Steinichte gesäet sind/ wenn sie das Wort gehöret haben/ nehmen sie es bald mit Freuden auf/
17. Und haben keine Wurtzel in ihnen/ sondern sind Wetterwendisch/ wenn sich Trübsal oder Verfolgung ums Worts willen erhebt/ so ärgern sie sich alsbald.
18. Und diese sinds/ die unter die Dornen gesäet sind/ die das Wort hören/
19. Und die Sorge dieser Welt/ und der* betriegliche Reichthum/ und viel andere Lüste/ gehen hinein/ und ersticken das Wort/ und bleibet ohne Frucht. * Luc. 12/15. 1. Tim. 6/17.
20. Und diese sinds/ die auf ein gut Land gesäet sind/ die das Wort hören/ und nehmens an/ und bringen Frucht/ etlicher dreyssigfältig/ und etlicher sechtzigfältig/ und etlicher hundertfältig.

II. 21. Und Er sprach zu ihnen:* Zündet man auch ein Licht an/ daß mans unter einen Scheffel/ oder unter einen Tisch setze? Mit nichten/ sondern daß mans auf einen Leuchter setze.
* Matt. 5/15. Luc. 8/16.
22. * Denn es ist nichts verborgen/ das nicht offenbar werde/ und ist nichts heimliches/ das nicht hervorkomme. * Matt. 10/26. Luc. 8/17.
23. Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

III. 24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu/ was ihr höret: * Mit welcherley Maß ihr messet/ wird man euch wieder messen/ und man wird noch zugeben euch/ die ihr diß höret.
* Matth. 7/2. Luc. 6/38.
25. Denn* wer da hat/ dem wird gegeben/ und wer nicht hat/ von dem wird man nehmen/ auch das er hat.
* Matt. 13/12. c. 25/29. Luc. 8/18.

IV. 26. Und Er sprach: * Das Reich GOttes hat sich also/ als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirfft/ * Matt. 13/24.
27. Und schläfft/ und stehet auf Nacht und Tag/ und der Saame gehet auf und wächset/ daß ers nicht weiß.
28. (Denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras/ darnach die Aehren/ darnach den vollen Weitzen in den Aehren.)
29. Wenn sie aber die Frucht bracht hat/ so schicket er bald die Sichel hin/ denn die Ernde ist da.
30. Und Er sprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? Und durch welche Gleichnis wollen wir es vorbilden?
31. * Gleichwie ein Senffkorn/ wenn das gesäet wird aufs Land/ so ists das Kleineste unter allen Saamen auf Erden. * Matt. 13/31. Luc. 13/19.
32. Und wenn es gesäet ist/ so nimmt es zu/ und wird grösser denn alle Kohl-Kräuter/ und gewinnet grosse Zweige/ also/ daß die Vögel unter dem Himmel unter seinen Schatten wohnen können.
33. Und durch viel solche Gleichnisse sagte Er ihnen das Wort/ nach dem sie es hören konten/
34. Und ohne Gleichnisse redete Er nicht zu ihnen/ aber insonderheit legte Ers seinen Jüngern alles aus.

V. 35. Und an demselbigen Tage des Abends/ sprach Er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.
36. Und sie liessen das Volck gehen/ und* nahmen Ihn/ wie Er im Schiff war/ und es waren mehr Schiff bey Ihm. * Matt. 8/23. Luc. 8/22.
37. Und es erhub sich ein grosser Windwirbel/ und warff die Wellen in das Schiff/ also/ daß das Schiff voll ward.
38. Und Er war hinten auf dem Schiff/ und schlieff auf einem Küssen. Und sie wecketen Ihn auf/ und sprachen zu Ihm: Meister/ fragest Du nichts darnach/ daß wir verderben?
39. Und Er stund auf/ und bedrohete den Wind/ und sprach zu dem Meer: Schweige und verstumme! Und der Wind legte sich/ und ward eine grosse Stille.
40. Und Er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie daß ihr keinen Glauben habt!
41. Und sie furchten sich sehr/ und sprachen untereinander: Wer ist der? denn Wind und Meer sind Ihm gehorsam.

Nutz.

I. Für der Sorge dieser Welt/ und dem betrüglichen Reichthum/ oder dem schädlichen Geitz/ dadurch viel Leute/ ob sie gleich GOttes Wort hören/ doch nicht glaubig und seelig werden v. 19. II. L. Daß die Warheit Göttliches Worts/ ob sie gleich eine Zeit lang verborgen und unterdruckt wird/ doch endlich ans Liecht herfür kommt/ und herrlichen Glantz von sich gebe/ v. 22. III. L. Daß GOtt den Liebhabern seines Worts/ je mehr und mehr Gaben und Verständnis aus Gnaden gebe/ v. 24. 25. IV. L. Wie der Saame aufs Land geworffen/ durch GOttes Krafft aufgehet (wächset und Frucht bringet): Also ist GOttes Wort in den Hertzen der Menschen kräftig zur geistlichen Fruchtbarkeit des Glaubens/ in GOtt wolgefälligen Tugenden und Wercken/ v. 26. 27. 28. V. L. Wie sich im Schiff Christi und der Jünger ein grosser Windwirbel und Ungewitter erhub: Also ist die Christliche Kirche/ darinn Christus mit Gnaden wohnet/ nicht ohne Verfolgung und Trübsal/ v. 36. 37.

Das V. Capitel.

Begreifft zwey sonderbare Wunderwerck Christi. I. An einem Besessenen/ und was sich darbey mit den Gergesenern begeben/ v. 1–20. II. An dem verstorbenen Töchterlein Jairi: Da auch zugleich die Historia vom Blutflüssigen Weibe eingefügt wird/ v. 21—33.

1. UNd* sie kamen jenseit des Meers/ in die Gegend der Gadarener.
*Matth. 8/28. Luc. 8/26.

2. Und als Er aus dem Schiff trat / lieff Ihm alsbald entgegen/ aus den Gräbern/ ein besessener Mensch/ mit einem unsaubern Geist/

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte/ und Niemand kunte ihn binden / auch nicht mit Ketten/

4. Denn er war offt mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen / und hatte die Ketten abgerissen/ und die Fessel zerrieben / und Niemand konte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit/ beyde Nacht und Tag/ auf den Bergen und in den Gräbern / schrie und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber JEsum sahe von fernen / lieff er zu/ und fiel vor Ihm nider/ schrie laut/ und sprach:

7. Was hab ich mit Dir zu thun? O JESU/ Du Sohn GOttes des Allerhöchsten! Ich beschwöre Dich bey GOtt/ daß Du Mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus/ du unsauberer Geist von dem Menschen.

9. Und Er fragte ihn: Wie heissest du? Und er antwortete/ und sprach: Legion heisse ich / denn unser ist viel.

10. Und er bat Ihn sehr/ daß Er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine grosse Heerd Säue an der Weide.

12. Und die Teuffel baten Ihn alle/ und sprachen: Laß uns in die Säue fahren!

13. Und alsbald erlaubete ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus / und fuhren in die Säue / und die Heerde stürtzte sich mit einem Sturm ins Meer / (ihrer aber waren bey zwey tausend) und ersoffen im Meer.

14. Und die Säu-Hirten flohen und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie giengen hinaus/ zu sehen / was da geschehen war/

15. Und kamen zu JEsu/ und sahen den / so von den Teuffeln besessen war / daß er saß und war bekleidet und vernünfftig/ und furchten sich.

16. Und die es gesehen hatten/ sagten ihnen/ was dem Besessenen wiederfahren war / und von den Säuen.

17. Und sie fiengen an/ und baten Ihn/ daß Er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da Er in das Schiff trat/ bat Ihn der Besessene/ daß er möchte bey Ihm seyn.

19. Aber JESUS ließ es ihm nicht zu/ sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus / und zu den Deinen / und verkündige ihnen / wie grosse Wolthat dir der HErr gethan / und Sich deiner erbarmet hat.

20. Und er gieng hin/ und fieng an/ auszuruffen in den zehen Städten / wie grosse Wolthaten ihm JEsus gethan hatte / und Jedermann verwunderte sich.

II.

21. UNd da JEsus wieder herüber fuhr im Schiff/ versammlete sich viel Volcks zu Ihm/ und war an dem Meer.

22. Und sihe/* da kam der Obersten einer von der Schule/ mit Namen Jairus/ und da er Ihn sahe/ fiel er Ihm zu Füssen/
*Matth. 9/18. Luc. 8/41.

23. Und bat Ihn sehr/ und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen/ Du wolltest kommen/ und deine Hand auf sie legen/ daß sie gesund werde/ und lebe.

24. Und Er gieng hin mit ihm. Und es folgete Ihm viel Volcks nach/ und sie drungen Ihn.

25. Und da war ein Weib/ das hatte den Blutgang zwölff Jahr gehabt/

26. Und viel erlitten von vielen Aertzten / und hatte all ihr Gut drob verzehrt/ und half sie nichts sondern viel mehr ward es ärger mit ihr.

27. Da Sie von JEsu hörete / kam sie im Volck von hinten zu/ und rührete sein Kleid an.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren/ so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrucknete der Brunn ihres Bluts/ und sie fühlets am Leibe/ daß sie von ihrer Plage war gesund worden.

30. Und JEsus fühlete alsbald an Ihm selbst die Krafft die von Ihm ausgangen war/ und wandte Sich um zum Volck/ und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret?

31. Und die Jünger sprachen zu Ihm: Du siehest/ daß Dich das Volck dringet/ und Du sprichst/ wer hat Mich angerühret?

32. Und Er sahe sich um/ nach der/ die das gethan hatte.

33. Das Weib aber furchte sich / und zitterte: (denn sie wuste / was an ihr geschehen war) kam und fiel vor Ihm nider / und sagte Ihm die gantze Warheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter/* dein Glaube hat dich gesund gemacht/ gehe hin mit Frieden/ und sey gesund von deiner Plage.
*Luc. 8/48.

35. * Da Er noch also redete/ kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule / und sprachen: Deine Tochter ist gestorben / was mühest du weiter den Meister?
*Luc. 8/49.

36. JEsus aber hörete bald die Rede / die da gesagt ward/ und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht/ glaube nur!

37. Und ließ Niemand Ihm nachfolgen / denn Petrum und Jacobum und Johannem/ den Bruder Jacobi.

38. Und Er kam in das Haus des Obersten der Schule/ und sahe das Getümmel / und die da sehr weineten und heuleten.

39. Und Er gieng hinein / und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben/ sondern es schläfft. Und sie verlachten Ihn.

40. Und Er trieb sie alle aus / und nahm mit sich den Vater des Kindes / und die Mutter/ und die bey Ihm waren/ und giengen hinein/ da das Kind lag.

41. Und Er grieff das Kind bey der Hand/ und sprach zu ihr: Talitha kumi/ das ist verdolmetscht/ Mägdlein/ Ich sage dir stehe auf!

42. Und alsbald stund das Mägdlein auf / und wandelte. Es war aber zwölff Jahr alt. Und sie entsatzten sich über die Maß.

43. Und Er verbot ihnen hart/ daß es Niemand wissen solt/ und sagte/ sie solten ihr zu essen geben.

Nutz.

1. VOn der grossen Tyranney und Menge der höllischen bösen Geister/ zeuget das Exempel dieses Besessenen/ v. 3. 4. 5. II. L. Daß

der wahre Glaube sey eine gewisse Zuversicht und Freudigkeit/ von Christo Hülffe und Heil zu erlangen/ ist aus dem Exempel des Weibes/ so mit dem zwölffjährigen Blutgang behafftet/ klärlich zu sehen/ v. 25—28.

Das VI. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Wie Christus zu Nazareth gelehrt/ doch nicht viel ausgerichtet/ v. 1—6. II. Wie Er die Apostel ausgesandt zu predigen/ v. 7—14. III. Das Urtheil Herodis von Christo/ und wie Johannes enthauptet worden/ v. 14—29. IV. Die wunderbare Abspeisung fünff tausend Mann/ mit fünff Broden und zweyen Fischen/ v. 30—44. V. Die nächtliche gefährlichen Schiffarth der Jünger/ v. 46—53. VI. Wie Christus allerley Kranckheiten getheilet/ v. 54. 55. 57.

I. 1. UNd Er gieng aus von dannen/ und *kam in sein Vaterland/ und seine Jünger folgeten Ihm nach. *Matt. 13/54. Luc. 4/16.

2. Und da der Sabbath kam/ hub Er an zu lehren in ihrer Schule. Und viel/ die es höreten/ verwunderten sich seiner Lehre und sprachen: Woher kommt dem solches/ und was Weisheit ists/ die Ihm gegeben ist/ und solche Thaten/ die durch seine Hände geschehen?

3. Ist Er nicht der Zimmermann/ Mariä Sohn/ und der Bruder Jacobi und Joses/ und Judä und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bey uns? Und sie ärgerten sich an Ihm.

4. JEsus aber sprach zu ihnen: *Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland/ und daheim bey den Seinen.
*Matth. 13/57 Luc. 4. 23. Joh. 4/44.

5. Und Er konte allda nicht eine einige That thun/ ohne wenig Siechen legte Er die Hände auf/ und heilete sie.

6. Und Er verwunderte sich ihres Unglaubens/ und Er gieng umher in die Flecken im Kreis/ und lehrete.

II. 7. UNd *Er berieff die Zwölffe/ und hub an/ und sandte sie/ je zween und zween/ und gab ihnen Macht/ über die unsaubern Geistern.
*Matth. 10/1. Luc. 9/1.

8. Und *gebot ihnen/ daß sie nichts bey sich trugen auf dem Wege/ denn allein einen Stab/ keine Taschen/ kein Brod/ kein Geld im Gürtel/ *Matt. 10/9.

9. Sondern wären geschucht/ und daß sie nicht zween Röcke anzögen/

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet/ da bleibet innen/ bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen noch hören/ da gehet von dannen heraus/ und * schüttelt den Staub ab von euren Füssen/ zu einem Gezeugnis über sie. Ich sage euch warlich/ es wird Sodomen und Gomorren am Jüngsten Gericht träglicher ergehen/ denn solcher Stadt. *Act 13/51.

12. Und sie giengen aus/ und predigten/ man solte Busse thun/

13. Und trieben viel Teuffel aus/ und *salbeten viel Siechen mit (a) Oel/ und machten sie gesund/
*Jac. 5/14.

(a) Diß Oel machte die Krancken gesund. Aus welchem hernach ein Sacrament erdichtet ist/ für die Sterbenden. Welches viel besser möchte Magdalenen Salbe heissen/ da sie Christum auch also zum Grabe salbete/ Matth. 26. v. 12.

III. 14. UNd *es kam vor den König Herodes/ (dess sein Name war nun bekannt) und er sprach: Johannes der Tauffer ist von den Todten auferstanden/ darum thut er solche Thaten.
*Matth. 14. 1 Luc. 9/7.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias/ etliche aber/ Er ist ein Prophet oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörete/ sprach er: Es ist Johannes/ den ich enthauptet habe/ der ist von Todten auferstanden.

17. Er aber *Herodes hatte ausgesandt/ und Johannem gegriffen/ und ins Gefängnis gelegt/ um Herodias willen/ seines Bruders Philippi Weib/ denn er hatte sie gefreyet. *Matt. 14/3. Luc. 3/19.

18. Johannes aber sprach zu Herode: *Es ist nicht recht/ daß du deines Bruders Weib habest. *Lev. 18/16

19. Herodes aber stellete ihm nach/ und wolte ihn tödten/ und konte nicht.

20. Herodes aber fürchte Johannem/ denn er wuste/ daß er ein frommer und heiliger Mann war/ und verwahrte ihn/ und gehorchte ihm in vielen Sachen/ und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag/ daß Herodes auf seinem Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

22. Da trat hinein die Tochter Herodias/ und tantzete/ und gefiel wol den Herodi/ und denen/ die am Tische sassen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir/ was du wilt/ ich will dirs geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten/ will ich dir geben bis an die Helffte meines Königreichs.

24. Sie gieng hinaus/ und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis des Täuffers.

25. Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige/ bat und sprach: Ich will/ daß du mir gebest jetzt so bald auf einer Schüssel/ das Haupt Johannis des Täuffers.

26. Der König ward betrübt/ doch um des Eides willen/ und derer/ die am Tische sassen/ wolte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun. Johannes des Täuffers Tod.

27. Und bald schickte hin der König den Hencker/ und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin/ und enthauptete ihn im Gefängnis/

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel/ und gabs dem Mägdlein/ und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten/ kamen sie/ und nahmen seinen Leib/ und legten ihn in ein Grab.

IV. 30. UNd die *Apostel kamen zu JEsu zusammen/ und verkündigten Ihm das alles/ und was sie gethan und gelehret hatten.
*Matth. 14/13. Luc. 9/10.

31. Und Er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine Wüsten gehen/ und ruhet ein wenig/ denn ihrer war viel/ die ab- und zugiengen/ und hatten nicht Zeit gnug zu essen.

32. Und Er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüsten besonders.

33. Und das Volck sahe sie wegfahren/ und viel kanten Ihn/ und lieffen daselbst hin miteinander zu Fusse/ aus allen Städten/ und kamen ihnen zuvor und kamen zu Ihm.

34. Und JEsus gieng heraus/ und sahe das grosse Volck/ und es *jammerte Ihn derselben/ denn sie waren wie die Schaafe/ die keinen Hirten haben. Und fieng an eine lange Predigt. *Matt. 9/36.

35. Da *nun der Tag fast dahin war/ traten seine Jünger zu Ihm/ und sprachen: Es ist wüste hie/ der Tag ist nun dahin/
*Matth. 14/15. Luc. 9/11.

36. Laß sie von Dir/ daß sie hingehen/ umher in die Dörffer und Märckte und kauffen ihnen Brod/ denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortete / und sprach* zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu Ihm: Sollen wir denn hingehen/ und † zwey hundert Pfenning werth Brod kauffen/ und ihnen zu essen geben? *Luc. 9/13. †Joh. 6/7.

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? Gehet hin/ und sehet! Und da sie es erkundet hatten/ sprachen sie: Fünff/ und zween Fische.

10. Tische in die Länge/ und 5. in die Breite.

39. Und Er gebot ihnen/ daß sie sich alle lagerten bey Tisch vollen/ auf das grüne Gras.

40. Und sie satzten sich nach Schichten/ je hundert und hundert/ funfftzig und funfftzig.

41. Und Er nahm die fünff Brod/ und zween Fische/ und sahe auf gen Himmel/ und danckete/ und brach die Brod/ und gab sie den Jüngern/ daß sie ihnen vorlegten/ und die zween Fische theilte Er unter sie alle.

42. Und sie assen alle und wurden satt.

5000. Mann gespeiset.

43. Und sie huben auf die Brocken zwölff Körbe voll/ und von den Fischen.

44. Und die da geessen hatten/ der waren fünff tausend Mann.

45. Und alsbald trieb Er seine Jünger/ daß* sie in das Schiff traten/ und vor Ihm hinüber führen gen Bethsaida/ bis daß Er das Volck von Sich liesse. *Matt. 14/22. Joh. 6/16. 17.

V.

46. UNd da Er sie von sich geschafft hatte/ gieng Er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer/ und Er auf dem Land alleine.

JESUS wandelt auf dem Meer.

48. Und Er sahe/ daß sie Noth litten im Rudern/ denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierdte Wache der Nacht/ kam Er zu ihnen/ und wandelte auf dem Meer.

49. Und Er wolte vor ihnen über gehen. Und da sie Ihn sahen auf dem Meer wandeln/ meineten sie/ es wäre ein Gespenst/ und schrien.

50. Denn sie sahen Ihn alle/ und erschracken. Aber alsbald redete Er mit ihnen/ und sprach zu ihnen: Seyd getrost/ Ich bins/ fürchtet euch nicht!

51. Und trat zu ihnen ins Schiff/ und der Wind lege sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die Maß/

52. Denn sie waren (a) nichts verständiger worden über den Brode/ und ihr Hertz war verstarret.

(b) Nichts verständiger) Das ist: Aus solchem Exempel solten sie starck im Glauben worden seyn/ daß sie sich nicht für einem Gespenst fürchten müsten.

53. Und* da sie hinüber gefahren waren/ kamen sie in das Land Genesareth/ und fuhren an. *Matt. 14/34. Joh. 6/16.

VI.

54. UNd da sie aus dem Schiff traten/ alsbald kanten sie Ihn/

55. Und lieffen alle in die umligende Länder/ und huben an die Krancken umher zuführen/ auf Betten/ wo sie höreten/ daß Er war.

56. Und wo Er in die Märckte/ oder Städte oder Dörffer eingieng/ da legten sie die Krancken auf den Marckt/ und baten Ihn/ daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten/ und alle/ die Ihn anrühreten/ wurden gesund.

Nutz.

I. DAß wir uns an der Nidrigkeit/ und geringen äusserlichen Gestalt der Kirchen Christi nicht ärgern sollen/ wie allhie die zu Nazareth an Christo/ v. 3. II. L. Daß die Apostel die Siechen oder Krancken mit Oele gesalbet (wie auch dessen Jac. 5. v. 14. gedacht wird/) ist solches ein äusserlich Mittel gewesen/ nach Christi Willen/ und Verordnung/ dadurch sie gesund worden/ und hilfft solches nicht/ das vermeinte Sacrament der letzten Oelung im Papstthum zu bestätigen/ welches auch zur Gesundmachung nicht gebraucht/ sondern an denen/ die jetzt sterben wollen/ und an dem Leben keine Hoffnung mehr da ist/ gebraucht wird/ v. 13. III. L. Daß auch die Heuchler und Gottlose äusserlich bisweilen GOttes Wort gern hören/ und desselben Dienern in etlichen Dingen gehorchen/ erhellet aus Herodis Exempel/ v. 20. IV. L. Daß uns Christus der HErr sein heiliges Wort predigen lässet/ ist ein Werck seiner Barmhertzigkeit gegen uns/ wie ihn allhie des Volcks jammert/ und demselben also eine Predigt thut/ v. 34. V. L. Daß Christus auf dem Meer/ wie auf der trocknen Erden wandelt/ zeigt an/ daß ihm/ als wahrem Menschen/ in Krafft der persönlichen Vereinigung/ alles unter seine Füsse gethan/ und untergeben worden/ v. 48. VI. L. Daß auch das bloße Anrühren des Saums der Kleider Christi die Krancken gesund gemacht/ ist eine Anzeigung der Fülle der Göttlichen Krafft/ die Christo nach seiner Menschheit mitgetheilet/ vers. 56.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Disputation der Pharisäer mit Christo/ wegen etlicher Ceremonien/ v. 1—23. II. Das Wunderwerck an dem Töchterlein des Cananäischen Weibes/ v. 24—30. III. An einem Tauben/ der stumm war/ v. 31—37.

1. UNd* es kamen zu Ihm die Pharisäer/ und etliche von den Schrifftgelehrten/ die von Jerusalem kommen waren. *Matt. 15/1. I.

2. Und da sie sahen etlicher seiner Jünger mit (a) gemeinen/ das ist/ mit ungewaschenen Händen das Brod essen/ versprachen sie es.

(a) Gemeinen) Heilig nennet das Gesetz/ was ausgesondert war zum Gottesdienst. Dargegen gemein/ was unrein und untüchtig zum Gottesdienst war.

3. Denn die Pharisäer und alle Jüden essen nicht/ sie waschen denn die Hände manchmal. Halten also die Aufsätze der Aeltesten/

4. Und wann sie vom Marckt kommen/ essen sie nicht/ sie waschen sich denn. Und deß Dings ist viel/ das sie zu halten haben angenommen/ von Trinck-Gefässen/ und Krügen/ und ehernen Gefässen/ und Tischen zu waschen.

5. Da fragten Ihn nun die Pharisäer und Schrifftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten/ sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete/ und sprach zu ihnen: Wol fein hat von euch Heuchlern Esaias* geweissaget/ wie geschrieben stehet: Diß Volck ehret Mich mit den Lippen/ aber ihr Hertz ist fern von Mir. *Es. 29/13.

7. Vergeblich aber ists/ daß sie Mir dienen/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts ists/ denn Menschen Gebot.

8. Ihr verlasset GOttes Gebot/ und haltet der Menschen Aufsätze/ von Krügen und Trinck-Gefässen zu waschen/ und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und Er sprach zu ihnen: Wol fein habt ihr GOttes Gebot aufgehaben/ auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: *Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren/ und wer Vater oder Mutter † flucht/ der soll des Todes sterben. *Ex. 20/12. Deu. 5/16. Eph. 6/2. † Ex. 21/17. Lev. 20/9. Prov. 20/20.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter (b) Corban/ (das ist/ wenn ichs opffere/ so ist dirs viel nützer/) der thut wol/

(b) Corban) Heisset ein Opfer/ und ist kurtz gesagt so viel: Lieber Vater/ ich gebe dirs gerne/ aber es ist Corban/ ich lege es besser an/ daß ichs GOtt gebe/ denn dir/ und hilfft dich auch besser.

12. Und so lasst ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter.

13. Und hebt auf GOTTES Wort durch eure Aufsätze/ die ihr aufgesetzt habt/ und deßgleichen thut ihr viel.

14. Und* Er rieff zu Ihm das gantze Volck/ und sprach zu ihnen: Höret Mir alle zu/ und vernehmets! *Matt. 15/10.

15. Es ist nichts ausser dem Menschen/ das ihn könte gemein machen/ so es in ihn gehet/ sondern/

das von ihm ausgehet/das ists/das den Menschen gemein machet.

16. Hat Jemand Ohren zu hören/der höre!

17. Und da Er von dem Volck ins Haus kam/ fragten Jhn seine Jünger um die Gleichnis.

18. Und Er sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht/ daß alles/ was aussen ist/ und in den Menschen gehet/ das kan ihn nicht gemein machen.

19. Denn es gehet nicht in sein Hertz/ sondern in den Bauch/ und gehet aus durch den natürlichen Gang/der alle Speise ausfeget.

20. Und Er sprach: Was aus dem Menschen gehet/das machet den Menschen gemein.

21. Denn von innen/aus dem Hertzen der Menschen gehen heraus böse Gedancken/ Ehebruch/ Hurerey/Mord/

22. Dieberey/Geitz/Schalckheit/List/Unzucht/ Schalcks-Augen/ Gotteslästerung/ Hoffart/ (c) Unvernunfft.

(c) Unvernunfft) Das ist: Grobheit und Unbescheidenheit gegen den Nechsten. Als die da Bauer kündig/ und stoltziglich andere verachten.

23. Alle diese böse Stück gehen von innen heraus/ und machen den Menschen gemein.

24. UNd Er stund auf/und *gieng von dannen/ in die Grentze Tyri und Sidon/ und gieng in ein Haus/ und wolte es Niemand wissen lassen/und kunte doch nicht verborgen seyn. *Matth 15/21. u.

25. Denn ein Weib hatte von Jhm gehört/welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte/ und sie kam/und fiel nider zu seinen Füssen/

26. (Und es war ein Griechisch Weib aus Syrophönice) und sie bat Jhn/ daß Er den Teuffel von ihrer Tochter austriebe.

27. JESUS aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden/ es ist nicht fein/ daß man der Kinder Brod nehme/ und werffe es vor die Hunde.

28. Sie antwortete aber/und sprach zu Jhm: Ja/ HERR/aber doch essen die Hündlein/ unter dem Tisch/von dem Brosamen der Kinder.

29. Und Er sprach zu ihr: Um des Worts willen/so gehe hin/ der Teuffel ist von deiner Tochter ausgefahren!

30. Und sie gieng hin in ihr Haus/und fand/daß der Teuffel war ausgefahren/und die Tochter auf dem Bette ligend.



III. Evangelium am 12. Sonntage nach Trinitatis.

31. UNd da Er wider ausgieng von den Grentzen Tyri und Sidon/ kam Er an das *Galiläische Meer/ mitten unter die Grentze der zehen Städte. *Matt. 15/29. segq.

32. Und sie brachten zu Jhm einen Tauben/der stumm war/und sie baten Jhn/ daß Er die Hand auf ihn legte.

33. Und Er nahm ihn von dem Volck besonders/und legte ihm die Finger in die Ohren/ und spützete/und rührte seine Zunge.

34. Und sahe auf gen Himel/seufftzete und sprach zu ihm: Hephathah/das ist/thue dich auf!

35. Und alsbald thäten sich seine Ohren auf/und das Band seiner Zungen ward los/ und redete recht.

36. Und Er verbot ihnen/ sie soltens Niemand sagen. Je mehr Er aber verbot/je mehr sie es ausbreiteten.

37. Und wunderten sich über die Massen/ und sprächen*: Er hat alles wol gemacht/die Tauben macht Er hörend/ und die Sprachlosen redend. *Gen. 1/31.

Nutz.

1. W. Für Heucheley in äusserlichem Gottesdienst/ und für Menschen-Geboten oder Satzungen in der Christlichen Religion/ wie die Pharisäer waren/v. 6—9. II. V. Zu beständiger Hoffnung und Zuversicht auf Christum/wenn die Hülffe lang aufgezogen wird/welche sich herrlich im Cananäischen Weibe gefunden/v. 27. 28. III. V. Daß Christus der HErr/ alles wol und gut mache/ was vom Teuffel an uns verderbet worden/wie ihn das Volck hie gepriesen/v. 37.

Das VIII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die wunderbare Abspeisung der 4000. Mann mit sieben Broden/v. 1—10. II. Eine Antwort Christi gegen denen/ welche ein Zeichen vom Himmel forderten v. 11. 12. 13. III. Vermahnung an die Jünger/ daß sie sich für dem Sauerteig der Pharisäer und Schrifftgelehrten hüten sollen/v. 14—21. IV. Wunderwerck an einem Blinden/vers. 22—26. V. Gespräch Christi mit seinen Jüngern/ vom Messia/und von dem Leiden und Sterben desselben/v. 27—30. VI. Vermahnung an die Jünger zur Beständigkeit und Gedult/v. 31—38. 1.

I. Evangelium am 7. Sonntage nach Trinitatis.

1. IN der Zeit/ da viel Volcks da war/ und hatten nicht zu essen/ rieff JESUS seine Jünger zu sich/und sprach zu ihnen: *Matt. 15/32.

2. Mich jammert des Volcks/ denn sie haben nun drey Tage bey Mir verharret/ und haben nichts zu essen/

3. Und wenn Ich sie ungeessen von Mir heim liesse gehen/würden sie auf dem Wege verschmachten/denn etliche waren von ferne kommen.

4. Seine Jünger antworteten Jhm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüsten/ daß wir sie sättigen?



5. Und Er fragte sie: Wie viel habt ihr Brod? Sie sprachen: Sieben.

6. Und Er gebot dem Volck/ daß sie sich auf die Erden lagerten. Und Er nahm die sieben Brod/ und danckte/ und brach sie/ und gab sie seinen Jüngern/ daß sie dieselben vorlegten. Und sie legten dem Volck vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein / und Er danckte / und hieß dieselben auch vortragen.

8. Sie assen aber/ und wurden satt/ und huben die übrigen Brocken auf/ sieben Körbe.

4000. gespeiset. 9. Und ihrer waren bey vier tausend/ die da geessen hatten. Und Er ließ sie von Sich.

10. Und alsbald trat Er in ein Schiff mit seinen Jüngern/ und kam in die Gegend Dalmanutha.

II. 11. UNd die Pharisäer giengen heraus/ und fiengen an/ sich mit Ihm zu befragen/ versuchten Ihn/ und *begehrten ein Zeichen vom Himmel. *Matt. 16/1.

12. Und Er seufftzete in seinem Geist/ und sprach: Was suchet doch diß Geschlecht Zeichen? Warlich/ Ich sage euch/ *es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben. *Luc. 11/29.

13. Und Er ließ sie / und trat wiederum in das Schiff/ und fuhr herüber.

III. 14. UNd *sie hatten vergessen Brod mit sich zu nehmen / und hatten nicht mehr mit sich im Schiff/ denn ein Brod. *Matt. 16/5.

Sauerteig 15. Und Er gebot ihnen/ und sprach: Schauet zu/ und sehet euch vor/ für dem Sauerteig der Pharisäer/ und für dem Sauerteig Herodis.

16. Und sie gedachten hin und wieder/ und sprachen untereinander: Das ists/ daß wir nicht Brod haben.

17. Und JEsus vernahm das/ und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch/ daß ihr nicht Brod habt? Vernehmet ihr noch nichts/ und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Hertz in euch?

18. Habt Augen / und sehet nicht/ und habt Ohren/ und höret nicht/ und dencket nicht daran/

19. Da Ich fünff Brod brach unter fünff tausend/ wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölffe.

*Marc. 6/41. Joh. 6/13.

20. Da Ich aber die sieben brach unter die vier tausend/ wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.

21. Und Er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

IV. 22. UNd Er kam gen Bethsaida/ und sie brachten zu Ihm einen Blinden/ und baten ihn/ daß Er ihn anrührete.

23. Und Er nahm den Blinden bey der Hand/ und führte ihn hinaus vor den Flecken/ und spützte in seine Augen / und legte seine Hand auf ihn/ und fragte ihn: Ob er etwas sähe?

24. Und er sahe auf/ und sprach: Ich sehe Menschen gehen/ als sehe ich (a) Bäume.

(a) Bäume) Er siehet noch dunckel / wie man von ferne Menschen für Bäume oder Stämme ansiehet. Also ist auch unser Anfang / Christum zu erkennen/ schwach/ wird aber immer stärcker und gewisser.

25. Darnach legte Er abermal die Hände auf seine Augen/ und (b) hieß ihn abermal sehen / und er ward wieder zu rechte bracht / daß er alles scharff sehen kunte.

(b) Hieß ihn abermal sehen) Das ist/ Er sprach: Wie siehest du nun?

26. Und Er schickte ihn heim/ und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken/ und sage es auch Niemand darinnen.

V. 27. UNd *JEsus gieng aus / und seine Jünger / in die Märckte der Stadt Cäsareä Philippi/ und auf dem Wege fragte Er seine Jünger/ und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute/ daß Ich sey? *Matt. 16/13. Luc. 9/18.

28. Sie antworteten: Sie sagen/ Du seyest Johannes der Täuffer. Etliche sagen/ Du seyest Elias. Etliche/ Du seyest der Propheten einer.

29. Und Er sprach zu ihnen: Ihr aber/ wer saget ihr/ daß Ich sey? Da antwortete Petrus / und sprach zu Ihm: Du bist Christus.

30. *Und Er bedräuete sie/ daß sie Niemand von Ihm sagen solten. *Luc. 9/21.

VI. 31. UNd hub an sie zu lehren: Des *Menschen Sohn muß viel leiden / und verworffen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schrifftgelehrten/ und getödtet werden/ und über drey Tage auferstehen. *Matt. 26/21. Luc. 18/31.

32. Und Er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm Ihn zu sich / fieng an Ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um/ und sahe seine Jünger an/ und bedräuete Petrum/ und sprach: Gehe hinter Mich/ du Satan/ denn du meinest nicht/ das göttlich/ sondern das menschlich ist.

34. Und Er rieff zu Sich dem Volck samt seinen Jüngern / und sprach zu ihnen: *Wer Mir will

nachfolgen / der verläugne sich selbst / und nehme sein Creutz auf sich / und folge Mir nach.

35. Denn *wer sein Leben will behalten / der wirds verlieren und wer sein Leben verleuret / um meinet und des Evangelii willen / der wird es behalten. *Matt. 10/38. Luc. 9/23. Joh. 12/26.

36. *Was hülffs dem Menschen / wenn er die gantze Welt gewünne / und nehme an seiner Seelen Schaden? *Matt. 16/26.

37. Oder / was kan der Mensch geben / damit er seine Seele löse?

38. *Wer sich aber mein und meiner Wort schämet / unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte / deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen / wenn Er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters / mit den heiligen Engeln. *Matt. 10/32. 33. Luc. 9/26. c. 12/8.

1. UNd Er sprach zu ihnen: *Warlich / Ich sage euch / es stehen etliche hie / die werden den Tod nicht schmecken / bis daß sie sehen das Reich GOttes mit Krafft kommen. *Matt. 16/28. Luc. 9/27.

Nutz.

I. Q. Daß die Speise / und alles Zeitliche / durch hertzliche Danckſagung *und Gebet / geheiliget und gesegnet werde / zeiget Christus / mit seinem Dancken über die Brod und Fischlein an / v. 6. 7. II. V. Daß wir mit denen Zeichen / mit welchen Christus seine Göttliche Lehre bestättiget hat / uns begnügen lassen / nicht aber nach andern gaffen und fragen sollen / wie die Phariſäer / vers. 11. III. V. Daß wir Christi Wunderwerck / in Speis- und Sättigung so vieles Volcks mit wenigem Vorrath / zu Stärckung dieses Vertrauens auf GOTT / wegen zeitlicher Nahrung anwenden und brauchen sollen / zeigen Christi Wort klärlich an / v. 17—21. IV. L. Gleichwie dieser Blinde nicht alsbald gäntzlich / sondern allmählich / sehend worden / als wächst auch die geistliche Erleuchtung und der Glaube in uns / je mehr und mehr / wenn wir bey GOttes Wort bleiben / und uns darinnen üben / v. 23. 24. 25. V. V. Daß man nicht allein das gute lehren / sondern auch / obs gefasset und gelernet / nachforschen / und fragen soll / zeiget Christi Exempel / indem er seine Jünger examiniret / und fragt / v. 27—29. VI. V. Daß wir uns selbst verläugnen / unserm eigenen Willen absagen / und nicht denselben / sondern GOttes Willen thun / auch unser Creutz und Trübsal / die uns GOtt zuschicket / geduldig auf uns nehmen / und Christo nachfolgen sollen / v. 34.

Das IX. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Die Geschicht von der Verklärung des HErrn / v. 2—10. II. Bericht von der Zukunfft Eliä / v. 11. 12. 13. III. Wunderwerck an einem Besessenen / der taub und stumm war / v. 15—29. IV. Weissagung Christi vom Leiden / Sterben und Auferstehen / v. 30. 31. 32. V. Vermahnung zur Demuth / v. 32—37. VI. Warnung wieder das Aergernis / &c. v. 38—50.

I. Verklärung Christi.

2. UNd *nach sechs Tagen nahm JEsus zu Sich / Petrum / Jacobum / und Johannem / und führte sie auf einen hohen Berg besonders alleine / und erklärte Sich vor ihnen. *Matt. 17/1. Luc. 9/28.

3. Und seine Kleider wurden hell und sehr weiß / wie der Schnee / daß sie kein Färber auf Erden kan so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose / und hatten eine Rede mit JEsu.

5. Und Petrus antwortete und sprach zu JEsu: Rabbi / hie ist gut seyn / lasset uns drey Hütten machen / Dir eine / Mosi eine / und Elias eine.

6. Er wuste aber nicht / was er redete / denn sie waren verstürtzt.

7. Und es kam eine Wolcke / die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolcken / und sprach: *Das ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören. *Matt. 3/17. c. 17/5. 2. Pet. 1/17.

8. Und bald darnach sahen sie sich um / und sahen Niemand mehr / denn allein JEsum bey ihnen.

9. *Da sie aber vom Berge herab giengen / verbot ihnen JEsus / daß sie Niemand sagen solten / was sie gesehen hatten / bis des Menschen Sohn auferstünde von den Todten. *Matt. 17/9.

10. Und sie behielten das Wort bey sich / und befragten sich untereinander: Was ist doch das Auferstehen von den Todten?

II. Elias ist Johannes.

11. UNd sie fragten Ihn und sprachen: Sagen doch die Schrifftgelehrten daß *Elias müsse zuvor kommen?

12. Er antwortete aber / und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen / und alles wieder zurechte bringen / darzu des Menschen Sohn soll viel leiden und verachtet werden / wie denn geschrieben stehet.

13. Aber Ich sage euch: *Elias ist kommen / und sie haben an ihm gethan / was sie wolten / nachdem von ihm geschrieben stehet. *Mal. 3/1.

III.

14. UNd Er kam zu seinen Jüngern / und sahe viel Volcks um sie / und Schrifftgelehrten / die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsbald / da alles Volck Ihn sahe / entsatzten sie sich / lieffen zu / und grüsseten Ihn.

16. Und Er fragte die Schrifftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volck antwortete / *und sprach: Meister / ich habe meinen Sohn herbracht zu Dir / der hat einen Sprachlosen Geist / *Matt. 17/14. Luc. 9/38.

18. Und wo er ihn erwischet / so reisset er ihn / und schäumet / und knirschet mit den Zähnen / und verdorret! Ich habe mit deinen Jüngern geredt / daß sie ihn austrieben / und sie können's nicht.

19. Er antwortete ihm aber / und sprach: O du unglaubiges Geschlecht! wie lange soll Ich bey euch seyn? Wie lange soll Ich Mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu Mir!

20. Und sie brachten ihn her zu Ihm. Und alsbald / da ihn der Geist sahe / rieß er ihn / und fiel auf die Erden / und wältzete sich / und schäumete.

21. Und Er fragte seinen Vater / wie lange ists / daß ihm das wiederfahren ist? Er sprach: Von Kind auf.

22. Und offt hat er ihn ins Feuer und Wasser geworffen / daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was / so erbarme dich unser / und hilff uns.

Den Gläubigen alles müglich.

23. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben / alle Dinge sind müglich dem / der da glaubet.

24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Threnen und sprach: Ich gläube / lieber HErr / hilff meinem Unglauben!

25. Da nun JEsus sahe / daß das Volck zulieff / bedrauete Er den unsaubern Geist / und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist / Ich gebiete dir / daß du von ihm ausfahrest / und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrie er / und rieß ihn sehr / und fuhr aus / und er ward / als wäre er todt / daß auch viel sagten / er ist todt.

27. JEsus aber ergrieff ihn bey der Hand / und richtete ihn auf / und er stund auf.

28. Und da er heim kam / fragten Ihn seine Jünger besonders: Warum kunten wir ihn nicht austreiben?

29. Und Er sprach: Diese Art kan mit nichten ausfahren / denn durch Beten und Fasten.

30. UNd sie giengen von dannen hinweg / und wandelten durch Galiläam / und Er wolte nicht / daß es Jemand wissen solte?

31. Er lehrte aber seine Jünger / und spricht zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände / und

ist

sie werden Ihn tödten/und wenn Er getödtet ist/ so wird Er am dritten Tage auferstehen. *Matt.17/22.Luc.9/44.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht/ und fürchten sich Ihn zu fragen.

V. 33. UNd Er kam gen Capernaum/und da Er daheim war/fragte Er sie: Was handeltet ihr miteinander auf dem Wege?

34. Sie aber schwiegen / denn sie hatten miteinander auf dem Wege gehandelt / * welcher der Grösseste wäre? *Matt.18/1.Luc.9/46.c.22/24.

35. Und Er satzte sich/und rieff den Zwölffen/und sprach zu Ihnen: So Jemand will der Erste seyn / der soll der Letzte seyn vor allen / und aller Knecht.

36. Und Er nahm ein Kindlein / und stellet es mitten unter sie/und hertzte dasselbe / und sprach zu ihnen:

37. *Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimt/ der nimmt Mich auf/und wer Mich aufnimmt/der nimmt nicht Mich auf/sondern den/ der Mich gesandt hat. *Matt.10/40.

VI. 38. JOhannes aber antwortete Ihm/ und sprach: Meister/ wir sahen einen/der trieb Teuffel in deinem Namen aus / welcher uns nicht nachfolgete/und wir verbotens ihm darum/ daß er uns nicht nachfolgete.

39. JEsus aber sprach: Ihr solts ihm nicht verbieten/denn *es ist Niemand/der eine That thue in meinem Namen/und möge bald übel von Mir reden. *1.Cor.12/3.

40. Wer nicht wider uns ist der ist für uns.

41. *Wer aber euch trdäncket mit einem Becher Wassers in meinem Namẽ/darum/daß ihr Christo angehöret / warlich / Ich sage euch/es wird ihm nicht unvergolten bleiben. *Matt.10/42.

42. Und* wer der Kleinen einen ärgert / die an Mich glauben / dem wäre es besser / daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde / und ins Meer geworffen würde. *Matt.18/6.Luc.17/1.

43. So dich aber deine* Hand ärgert/so haue sie ab/es ist dir besser/daß du ein Krüppel zum Leben eingehest/denn daß du zwo Hände habest/und fahrest in die Hölle/in das ewige Feuer/ *Matt.5/10.c.18/8

44. Da* ihr Wurm nicht stirbt/und ihr Feuer nicht verlischt. *Esa.66/24.

45. Aergert dich dein Fuß/so haue ihn ab/ es ist dir besser/daß du lahm zum Leben eingehest/ denn daß du zween Füsse habest/und werdest in die Hölle geworffen / in das ewige Feuer/

46. Da ihr Wurm nicht stirbt / und ihr Feuer nicht verlischt.

47. Aergert dich dein Auge/so wirffs von dir/es ist dir besser/daß du einäugig in das Reich GOttes eingehest / denn daß du zwey Augen habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen/

48. Da ihr Wurm nicht stirbt/und ihr Feuer nicht verlischt.

49. Es muß alles mit Feuer (a) gesaltzen werden/ und alles Opffer wird mit Saltz gesaltzet.

(a) Gesaltzen) Im Alten Testament wird alles Opffer gesaltzen/von dem Opffer ward etwas verbrant mit Feur. Das zeucht Christus hier an/ und legt es geistlich aus/nemlich / daß durchs Evangelium / als durch ein Feuer und Saltz/der alte Mensch gecreutziget / verzehret/und wol gesaltzen wird. Denn unser Leib ist das rechte Opffer/Rom.12/1. Wo aber das Saltz thumm wird/und das Evangelium mit Menschen-Lehr verderbet/da ist kein Würtzen mehr des alten Menschen/da wachsen denn Maden. Saltz beisset aber/darum ist Noth/Gedult und Friede haben im Saltz.

50. Das Saltz ist gut/so aber das Saltz thumm wird/womit wird man würtzen? Habt Saltz bey euch/ und habt Friede untereinander! *Matt.5/13.Luc.14/34. Nutz.

I. Die drey Personen der einigen wahren Gottheit haben sich allhier herrlich offenbaret: GOtt der Vater in der Stimme / das ist mein lieber Sohn/den solt ihr hören: GOtt der Sohn in seiner damals verklärten Menschheit: GOtt der Heilige Geist in der Wolcken / welche die drey Apostel überschattet/v.2—7. II. L. Daß Elias in eigener Person vor dem Jüngsten Tage auf Erden kommen werde/ist eine alte Jüdische (und jetzo Papistische) Tradition und irrige Meinung / welche Christus allhie widerleget / und die Weissagung Malachiä von Johanne dem Täuffer auslegt/v.11.12.13. III. V. Daß wir stetig um Verwehrung unsers Glaubens zu CHristo seufftzen sollen/wie dieser Vater des Monsüchtigen/ v.24. IV. L. Wie thumm und unverständig wir von Natur seyen/ Göttliche Gebeimniß zu vernehmen/erscheinet aus der Jünger Christi Exempel/ v.31. V. V. Daß wir die uns gegebene und anvertraute Kinder/als Christum selbst/ der sie hertzlich liebet / aufnehmen / und zum Reich GOttes recht anführen und auferziehen sollen/v.36.37. VI. L. Von der Höllischen Qual/da der Verdammten Wurm (des nagenden Gewissens/nicht stirbt/ und ihr Feuer (in Ewigkeit) nicht verlischt / welches dreymal allhier mit grossem Bedacht von CHristo wiederholet wird/ v.44.46.48.

Das X. Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer mit Christo wegen der Ehescheidung/v.1—12. II. Wie er sich der kleinen Kindlein angenommen/v.13—16. III. Die Beantwortung der Frage von dem Wege / das ewige Leben zu erlangen: Und wie CHristus hierauf die Gefahr beschrieben/in welcher die Reichen dieser Welt stecken/v.17—27. IV. Was die beständige Bekenner für Vergeltung zugewarten/v.28—31. V. Weissagung Christi von seinem Leiden und Sterben/v.32.33.34. VI. Gespräch mit den Kindern Zebedäi / und welchen Bericht er hierauf den Jüngern insgemein gegeben/v.35—43. VII. Das Wunderwerck an dem blinden Bartimäo/v.46—52.

I. UNd Er machte Sich auf / und* kam von dannen an die Oerter des Jüdischen Landes jenseit des Jordans/und das Volck gieng abermal mit Hauffen zu Ihm/ und wie seine Gewonheit war/lehrete Er sie abermal. *Matt.19/1. I.

2. Und die Pharisäer traten zu Ihm/und fragten Ihn/ ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weib? Und versuchten Ihn damit.

3. Er antwortete aber/und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: *Moses hat zugelassen einen Scheidbrieff zu schreiben/ und sich zu scheiden. *Deut.24/1.

5. JEsus antwortete/und sprach zu ihnen: Um eures Hertzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben/

6. Aber von Anfang der Creatur / hat* sie GOtt geschaffen ein Männlein und Fräulein. *Gen.1/27.

7. *Darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen/ und wird seinem Weibe anhangen/ *Gen.2/24.Eph.5/31.

8. Und werden* seyn die zwey ein Fleisch/so sind sie nun nicht zwey/ sondern ein Fleisch. *1.Cor.6/16.

9. Was denn GOTT zusammen gefügt hat/soll der Mensch nicht scheiden!

10. Und daheim fragten Ihn abermal seine Jünger um dasselbe.

11. Und Er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weibe/ und freyet eine andere/ der bricht die Ehe an ihr.

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne/und freyet einen andern/die bricht ihre Ehe.

13. UNd sie* brachten Kindlein zu Ihm / daß Er sie anrührete/ die Jünger aber fuhren die an/ die sie trugen. *Matt.19/13.Luc.18/15. II.

14. Da es aber JEsus sahe/ward Er unwillig/ und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu Mir kommen/und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Reich GOttes.

15. Warlich/Ich sage euch/wer das Reich GOttes nicht empfähet/als ein Kindlein/der wird nicht hinein kommen.

16. Und Er herzte sie/und legte die Hände auf sie und segnete sie.

III. 17. UNd da Er hinaus gangen war auf den Weg/ *lieff einer vorne vor/ kniete vor Ihn/und fragte Ihn: Guter Meister/was soll ich thun/daß ich das ewige Leben ererbe?

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heisst du Mich gut? Niemand ist gut/deñ der einige GOtt.

19. Du weissest ja die Gebot wol: *Du solt nicht Ehebrechen! Du solt nicht tödten! Du solt nicht stelen! Du solt nicht falsch Gezeugnis reden! Du solt Niemand teuschen! Ehre deinen Vater und deine Mutter! *Ex. 20/12. Deut. 5/16. seqq.

20. Er antwortete aber/ und sprach zu Ihm: Meister/das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und JEsus sahe ihn an/und liebte ihn/ und sprach zu ihm: (a) Eines fehlet dir/ gehe hin/ verkauffe alles/was du hast/und gibs den Armen/ so wirst du einen Schatz im Himel haben/ und komm/ folge Mir nach/und nimm dein Creutz auf dich!

(a) Eins) Das ist: Es fehlet dir gantz und gar/denn du wilt fromm seyn/ und doch dein Gut nicht lassen um meinet willen/noch mit mir leiden. Darum ist Mammon gewißlich dein Gott/ und hast ihn lieber denn mich.

22. Er aber ward Unmuths über der Rede/und gieng traurig davon/ denn er hatte viel Güter.

23. Und JEsus sahe um sich/ und *sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen.

*Matt. 19/23. Luc. 18/24.

24. Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete wiederum/und sprach zu ihnen: Lieben Kinder/wie schwerlich ists/ daß die/ so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen/ ins Reich GOttes kommen!

25. Es ist leichter/daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

26. Sie entsatzten sich aber noch viel mehr/ und sprachen untereinander: Wer kan deñ selig werdē.

27. JEsus aber sahe sie an/und sprach: Bey den Menschen ists unmüglich/ aber nicht bey GOtt/ denn alle Dinge sind müglich bey GOtt.

IV. 28. DA sagte Petrus zu Ihm: *Sihe wir haben alles verlassen und sind Dir nachgefolget. *Matt. 19/27. Luc. 18/28.

29. JEsus antwortete/und sprach: Warlich/ Ich sage euch/es ist Niemand/ so er verlässet Haus/oder Brüder/oder Schwester/ oder Vater/oder Mutter/oder Weib/ oder Kinder/oder Aecker/um meinet willen/ und um des Evangelii willen/

30. Der nicht hundertfältig empfahe/ jetzt in dieser Zeit/ Häuser/ und Brüder/ und Schwester/und Mutter/ und Kinder/ und Aecker/mit (b) Verfolgungen/ und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben.

(b) Verfolgungen) Wer glaubt/der muß Verfolgung leiden/und alles daran setzen. Dennoch hat er gnug/wo er hin kommt/ findet er Vater/ Mutter/Brüder/Güter/ mehr denn er je verlassen kunt.

31. *Viel aber werden die Letzten seyn/die die Ersten sind/und die Ersten seyn/ die die Letzten sind.

*Matt. 19/30. c. 20/16. Luc. 13/30.

V. 32. SJe waren aber auf dem Wege/ und *giengen hinauf gen Jerusalem/ und JEsus gieng vor ihnen/ und sie entsatzten sich/folgeten Ihm nach/und furchten sich. Und JEsus nahm abermal zu Sich die Zwölffe/uñ sagte ihnen/ was Ihm widerfahren würde. *Matt. 20/17. Luc. 18/31.

33. Sihe/wir gehen hinauf gen Jerusalem/ und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten und sie werden Ihn verdammen zum Tode/ und überantworten den Heiden.

34. Die werden Ihn verspotten/ und geisseln/und verspeyen/und tödten und am dritten Tag wird Er auferstehen.

VI. 35. UNd *giengen zu Ihm Jacobus und Johannes/ die Söhne Zebedäi/ und sprachen: Meister! wir wollen/ daß Du uns thust/ was wir Dich bitten werden. *Matt. 20/20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wolt ihr/daß Ich euch thue?

37. Sie sprachen zu Ihm: Gib uns/daß wir sitzen/einer zu deiner Rechten/ und einer zu deiner Lincken/in deiner Herrlichkeit!

38. JEsus sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht/was ihr bittet! Könnet ihr den Kelch trincken den Ich trincke/und euch tauffen lassen mit der Tauffe/ da Ich mit getaufft werde?

39. Sie sprachen zu Ihm: Ja/wir können es wol. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trincken/ den Ich trincke/ und getaufft werden mit der Tauffe/da Ich mit getaufft werde;

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten/ und zu meiner Lincken/ stehet Mir nicht zu/euch zu geben/ sondern/welchen es bereitet ist.

41. Und da das die Zehen höreten/ *wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

*Matt. 20/24. Luc. 22/25.

42. Aber JEsus rieff ihnen/und sprach zu ihnen: Ihr wisset/ daß die weltliche Fürsten herrschen/ und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt/

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn/ sondern welcher will groß werden unter euch/der soll euer Diener seyn/

44. Und welcher unter euch will der Vornehmste werden/ der soll euer aller Knecht seyn.

45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen/ daß Er Ihm dienen lasse/ sondern daß Er diene/und gebe sein Leben zur Bezahlung für Viele.

VII. 46. UNd *sie kamen gen Jericho/ und da Er aus Jericho gieng/Er und seine Jünger/und ein groß Volck/da saß ein Blinder/ Bartimäus/ Timäi Sohn/ am Weg/und bettelte!

*Matt. 20/29. Luc. 18/35.

47. Und da er hörte/ daß es JEsus von Nazareth war/fieng er an zu schreien und sagen: JEsu/ Du Sohn David/erbarme Dich mein!

48. Und viel bedräueten ihn/ er solte stillschweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn David/ erbarme Dich mein!

49. Und JEsus stund stille/ und ließ ihm ruffen/ und sie rufften dem Blinden/und sprachen zu ihm: Sey getrost/stehe auf! Er ruffet dir.

50. Und er warff sein Kleid von sich/ stund auf/ und kam zu JEsu.

51. Und JEsus antwortete/und sprach zu ihm: Was wilt du/daß Ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabboni/daß ich sehend werde!

52. JEsus aber sprach zu ihm: Gehe hin/dein Glaube hat dir geholffen! Und alsbald ward er sehend/und folgete Ihm nach/auf dem Wege.

Nutz.

VERweil ein Ehemann und ein Ehe-weib nicht zwey/sondern ein Fleisch ist/wie sie GOTT selbst nennet/ sollen sie sich desto mehr hierdurch

zur

hur Einigkeit und Friedfertigkeit bewegen lassen/v. 8. II. V. Daß wir den Kindern (in Einfalt des Christlichen Glaubens / und der daraus entspringenden Demuth) gleich werden sollen/ so wir anders ins Reich (der Herrlichkeit) GOttes kommen wollen/v. 14. 15. III. V. Daß man des Hertzens Vertrauen nicht auf Reichthum setzen soll / denn man sonst nicht ins Reich GOttes kommen kan/v. 24 25. IV. L. Daß GOtt der Glaubigen Geduld in Verfolgung (und anderm Elend) zeitlich und ewig aus Gnaden vergelte/v. 30. V. L. Daß Christi Leiden/Tod und zugleich Auferstehung/beylauen stehet / erinnert uns des herrlichen seligen Ausgangs des Christen-Creutzes / denn wir sie Christo im Leiden und Tod ähnlich werden: Also auch in der Auferstehung zum ewigen Leben/v. 33. 34. VI. V. Christi Demuth und tiefe Erniedrigung soll unser aller Lebens Exempel/zu gleichmässiger Tugend seyn/v. 43. 44. 45. VII. V. Daß wir in unsern Nöthen allein zu Christo durchs Gebet Zuflucht suchen sollen / wie der blinde Bartimäus/v. 46—52.

Das XI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der Einzug Christi in die Stadt Jerusalem/ vers. 1—11. II. Die Verfluchung des Feigenbaums / v. 12. 13. 14. III. Wie er den Tempel gereiniget/v. 15—18. IV. Vermahnung an seine Jünger zum starcken Vertrauen gegen GOTT / und zur brüderlichen Vergebung/v. 19—25. V. Vertheidigung deßen / was in dem Tempel wider die Käuffer und Verkäuffer vorgenommen worden/v. 26—31.

I. 1. UNd* da sie nahe zu Jerusalem kamen/gen Bethphage und Bethanien/an den Oelberg/sandte Er seiner Jünger zween/ *Matt. 21/1. Luc. 19/29.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken/der vor euch ligt/und alsbald / wenn ihr hinein kommt/werdet ihr finden ein Füllen angebunden/auf welchem nie kein Mensch gesessen ist/ löset es ab/und führet es her.

3. Und so Jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprecht/der HErr bedarff sein: So wird ers bald her senden.

4. Sie giengen hin/und funden das Füllen gebunden an der Thür / aussen auf dem Wegscheid/ und lösetens ab.

5. Und etliche/die da stunden / sprachen zu ihnen: Was machet ihr / daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen/ wie ihnen JEsus geboten hatte/und die liessens zu.

7. Und sie führten* das Füllen zu JESU/ und legten ihre Kleider darauf / und Er satzte sich darauf. *Joh. 12/14.

8. Viel aber breiteten die Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mäyen von den Bäumen / und streueten sie auf den Weg/

9. Und die vorne vorgiengen / und die hernach folgeten/schrien und sprachen: Hosianna/* gelobet sey/ der da kommt in dem Namen des HErrn! *Ps. 118/25. Matt. 21/9. Luc. 19/38.

10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids / der da kommt in dem Namen des HErrn/Hosianna in der Höhe!

11. Und der HERR gieng ein zu Jerusalem/ und in den Tempel / und besahe alles / und am Abend gieng Er hinaus gen Bethanien mit den Zwölffen.

II. 12. UNd* des andern Tages da sie von Bethanien giengen/ hungerte Ihn. *Matt. 21/18.

13. Und Er sahe einen Feigenbaum von ferne/der Blätter hatte/da trat Er hinzu/ob Er etwas darauf fände. Und da Er hinzu kam/fand Er nichts denn Blätter / denn es war noch nicht Zeit / daß Feigen seyn solten.

14. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: Nun esse von dir Niemand keine Frucht ewiglich: Und seine Jünger höreten das.

III. 15. UNd* sie kamen gen Jerusalem und JEsus gieng in den Tempel/fieng an/ und trieb aus die Verkäuffer und Käuffer in dem Tempel/ und die Tische der Wechsler / und die Stüle der Tauben-Krämer stieß Er um. *Matt. 21/12. Luc. 10/45.

16. Und ließ nicht zu/daß Jemand etwas durch den Tempel Trüge.

17. Und Er lehrte/und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben / *Mein Haus soll heissen ein Bethaus allen Völckern/ihr aber † habt eine Mörder-Grube daraus gemacht. *Esa. 56/7. † Jer. 7/11.

18. Und es kam vor die Schrifftgelehrten / und Hohenpriester/und sie trachteten/wie sie Ihn umbrächten. Sie furchten sich aber vor Ihm/denn alles Volck verwunderte sich seiner Lehre.

19. UNd des Abends gieng Er hinaus vor die Stadt. IV.

20. Und am Morgen giengen sie vorüber / und *sahen den Feigenbaum/daß er verdorret war bis auf die Wurtzel. *Matt. 21/20.

21. Und Petrus gedachte daran/und sprach zu Ihm: Rabbi/sihe/der Feigenbaum/den Du verflucht hast/ist verdorret!

22. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt!

23. Warlich/Ich sage euch/wer zu diesem Berge spräche: Heb dich / und wirff dich ins Meer/und zweiffelte nicht in seinem Hertzen / sondern gläubte/daß es geschehen würde/was er saget/ so wirds ihm geschehen/was es saget.

24. Darum sage Ich euch: Alles/*was ihr bittet in eurem Gebet / gläubet nur / daß ihrs empfangen werdet/so wirds euch werden. *Matt. 7 7. c. 21/22. Luc. 11/9. Joh. 14/14.

25. Und wenn ihr stehet und betet/so* vergebet/ wo ihr etwas wider Jemand habt/ auf daß euch euer Vater im Himmel auch vergebe eure Fehle. *Matt. 6/14.

26. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet/so wird euch euer Vater / der im Himmel ist / eure Fehle nicht vergeben.

27. UNd sie kamen abermal gen Jerusalem/ und da Er in den Tempel gieng/*kamen zu Ihm die Hohenpriester und Schrifftgelehrten und die Aeltesten/ *Matt. 21/23. Luc. 20/1. V.

28. Und sprachen zu Ihm: Aus waser Macht thust Du das? Und wer hat Dir die Macht gegeben/daß Du solches thust?

29. JEsus aber antwortete/und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen / antwortet Mir/so will Ich euch sagen/aus waser Macht Ich das thue.

30. Die Tauffe Johannis war sie vom Himmel/oder von Menschen? Antwortet Mir!

31. Und sie gedachten bey sich selbst/und sprachen: Sagen wir/ sie war vom Himmel/ so wird Er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?

32. Sagen wir aber/sie war von Menschen / so fürchten wir uns für dem Volck / denn sie hielten alle/daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten und sprachen zu JEsu: Wir wissens nicht! Und JEsus antwortete/und sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht/aus waser Macht Ich solches thue.

Nutz.

I. V. Daß Christus seinen zween Jüngern vorher sagt/wie sie es bey Abholung des Füllens finden würden/und solches auch eigentlich also geschehen / ist ein Zeugnis seiner Göttlichen Allwissenheit/vers. 2—6. II. L. Christi Hunger deutet an seine wahre Menschheit/in welcher er auch unsere menschliche Schwachheiten / wie eine solche der Hunger ist / (doch ohne Sünde) an sich genommen/v. 12. III. V. Daß man in den Gotteshäusern zu GOTT fleissig (mit einmüthigem Hertzen und Munde) beten soll/wie darum der Tempel zu Jerusalem ein Bet-Haus von GOTT genennet wird/v. 17. IV. Daß/so wir wollen/ daß unser Gebet von GOTT erhöret und unsere Fehler vergeben werden / wie auch untereinander uns

hertzlich vergeben/und in Friede/Liebe und Einigkeit leben sollen/vers. 21. V. 2. Daß die Feinde der Warheit in ihrem eigenen Gewissen bisweilen überzeuget / doch dieselbe (aus Hochmuth und vergeblicher Einbildung sonderbarer Weisheit) nicht frey bekennen wollen/wie allhie die Juden/ v.30.31.32.

Das XII. Capitel.

HAt sieben Theil. I. Das Gleichnis vom Weinberge / welches Christus den Obersten der Jüden vorgelegt/v.1—10. II. Die Antwort Christi / auf die Phärisäische Versuchung vom Zinsgroschen/v.13—17. III. Das Gespräch mit den Sadducäern von der Auferstehung/v.18—27. IV. Der Bericht von dem grösten Gebot/v.28—34. V. Widerlegung des falschen Wahns der Schrifftgelehrten/als ob Messias nur allein Davids Sohn sey/v.35.36.37. VI. Warnung für dem verdammlichen Gebrechen oder Schrifftgelehrten/v.38.39.40. VII. Die Geschicht von den zweyen Schärfflein der armen Wittwen/v.41—44.

I. 1. UNd Er fieng an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden. *Ein Mensch pflantze einen Weinberg/und führte einen Zaun darum/ und grub eine Kelter / und bauete einen Thurn / und thät ihn aus den Weingärtnern / und zog über Land. *Esa.5/1.Jer.2/21.Matt.21/33.Luc.20/9.

2. Und sandte Seinen Knecht/ da die Zeit kam/ zu den Weingärtnern/daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber/und stäupten ihn/und liessen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht / demselben zerwarffen sie den Kopff mit Steinen/ und liessen ihn geschmäht von sich.

5. Abermal sandte er einen andern / denselben tödeten sie/und viel andere/etliche stäupten sie / etliche tödeten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn / der war ihm lieb / den sandte er zum letzten auch zu ihnen / und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen/

7. Aber dieselben Weingärtner sprachen unter einander: Diß ist der Erbe / kommt / lasst uns ihn tödten/so wird das Erbe unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn / und tödeten ihn / und wurffen ihn heraus vor den Weinberg.

9. Was wird nun der HErr des Weinberges thun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen/und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht*gelesen diese Schrifft? Der Stein / den die Bauleute vorworffen haben/der ist zum Eckstein worden.
*Ps.118/22.Es.28/16.Matt.21/42.Act.4/11.Rom.9/33.1.Pet.2/6.7.

11. Von dem HErrn ist das geschehen / und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

12. Und sie trachteten darnach/wie sie Ihn griffen/ und furchten sich doch für dem Volck/denn sie vernahmen/daß Er auf sie diese Gleichnisse geredt hatte/und sie liessen Ihn/ und giengen davon.

II. 13. UNd sie *sandten zu Ihm etliche von den Phariſäern/und Herodis Dienern/daß sie Ihn fiengen in Worten. *Matt.22/15.Luc.20/20.

14. Und sie kamen/und sprachen zu Ihm: Meister/wir wissen/daß Du warhafftig bist / und fragest nach Niemand/denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen/sondern Du lehrest den Weg GOTTES recht: Ists recht/daß man dem Käiser Zins gebe / oder nicht? Sollen wir ihn geben/ oder nicht geben?

15. Er aber merckte ihre Heucheley/und sprach zu ihnen: Was versucht ihr Mich? Bringet Mir einen Groschen/daß Ich ihn sehe.

16. Und sie brachten Ihm/da sprach Er: *Weß ist das Bild und die Uberschrifft? Sie sprachen zu Ihm: Des Käisers.

17. Da antwortete JEsus und sprach zu ihnen: So gebet *dem Käiser / was des Käisers ist/ und GOtt /was GOttes ist! Und sie verwunderten sich Sein. *Rom.13/7.

III. 18. DA *traten die Sadducäer zu Ihm/die da halten / es sey keine Auferstehung / die fragten Ihn/und sprachen: *Matt.22/23.Luc.20/27.

19. Meister/ Moses hat uns *geschrieben/wenn jemandes Bruder stirbt/und lässt ein Weib/und lässt keine Kinder / so soll sein Bruder desselben Weib nehmen/ und seinem Bruder Saamen erwecken. *Deu.25/5.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen / der erste nahm ein Weib/der starb und ließ keine Saamen.

21. Und der ander nahm sie/und starb/und ließ auch nicht Saamen/der dritte desselben gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben / und liessen nicht Saamen. Zu letzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung/wenn sie auferstehen/welches Weib wird sie seyn unter ihnen/ denn sieben haben sie zum Weibe gehabt?

24. Da antwortete JESUS/und sprach zu ihnen: Jsts nicht also? Ihr irret / darum/daß ihr nicht wisset von der Schrifft/ noch von der Krafft GOttes.

25. Wenn sie von den Todten auferstehen werden/so werden sie nicht freyen/ noch sich freyen lassen/sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Aber von den Todten / daß sie auferstehen werden / habt ihr nicht gelesen im Buch Mosi/bey dem Busch/wie GOtt zu ihm sagte / und *sprach: Jch bin der GOtt Abraham / der GOTT Jsaac / und der GOtt Jacob. *Ex.3/6.

27. GOtt aber ist nicht der Todten/sondern der Lebendigen GOtt/darum irret ihr sehr!

IV. 28. UNd es *trat zu Ihm der Schrifftgelehrten einer/der ihnen zugehöret hatte/wie sie sich miteinander befragten/und sahe/daß Er ihnen fein geantwortet hatte/und fragte Ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen? *Mat.22/35.

29. JESUS aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: *Höre Jsrael/der HErr/unser GOTT/ ist ein einiger GOtt! *Deut.6/4.5.

30. Und du solt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seele/ von gantzem Gemüte/ und von allen deinen Kräfften/das ist das vornehmste Gebot.

31. Und das andere ist ihm gleich / *du solt deinen Nechsten lieben/als dich selbst. Es ist kein ander gröſſer Gebot/denn diese.
*Lev.19/18.Matt.22/39.Rom.13/9.Gal.5/14.Jac.2/8.

32. Und der Schrifftgelehrte sprach zu Ihm: Meister/Du hast warlich recht geredt/denn es ist ein GOtt/und ist kein anderer ausser Ihm/

33. Und Denselben lieben von gantzem Hertzen/ von gantzem Gemüte/von gantzer Seele/und von allen Kräfften/und lieben seinen Nechsten/als sich selbst/das ist mehr denn Brand-Opffer / und alle Opffer.

34. Da JEsus aber sahe/daß er vernünfftiglich antwortete/sprach Er zu ihm: Du bist nicht ferne vom Reich GOttes. Und es durffte Ihn Niemand weiter fragen.

V. 35. UNd JESUS antwortete/und sprach/ da Er lehrte im Tempel: *Wie sagen die Schrifftgelehrten / Christus sey Davids Sohn?
*Matt.22/41.Luc.20/41.

36. Er aber/David/*spricht/durch den Heiligen Geist: Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn: Setze Dich zu meiner Rechten/bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. *Ps.110/1.

37. Da heisset Ihn ja David seinen HERRN/ woher ist Er denn sein Sohn? Und viel Volcks hörte Ihn gerne.

VI. 38. UNd Er lehrete sie/ und sprach zu ihnen: *Sehet euch vor für den Schrifftgelehrten/ die in langen Kleidern gehen/ und lassen sich gerne auf dem Marckte grüssen/ *Matt.23/5. Luc.11/43. c.20/46.

39. Und sitzen gerne oben an in den Schulen/und über Tisch im Abendmahl.

40. Sie fressen der Wittwen Häuser/und wenden langes Gebet vor/dieselben werden desto mehr Verdammnis empfahen.

VII. 41. UNd *JEsus setzte Sich gegen dem Gottes-Kasten/und schauete/ wie das Volck Geld einlegte in den Gottes-Kasten/und viel Reichen legten viel ein. *Luc.21/1.

42. Und es kam eine arme Wittwe/ und legte zwey Scherfflein ein/die machen einen Heller.

43. Und Er rieff seine Jünger zu sich/und sprach zu ihnen: Warlich/Ich sage euch/diese arme Wittwe hat mehr in den Gottes-Kasten gelegt/ denn alle/die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem Ubrigen eingelegt/diese aber hat von ihrem Armut alles/ was sie hat/ihre gantze Nahrung eingelegt.

Nutz.

I. Q Wie boshafftig und undanckbar sich die gottlosen Leute/ gegen dem *allgütigen GOtt/für seine grosse Wolthaten erwiesen/ lehret Christus in dem Gleichnis vom Weinberge/v.1—8. II. L. Falsche heuchlerische Leute/die aus bösem Hertzen gute Wort geben/ werden in ihren eigenen Reden mehrmals verwickelt/ und zu Schanden gesetzt/ wie allhie die Pharisäer/13—17. III. W. Für der Sadducäer abscheulicher Lehre/ es sey keine Auferstehung/welche/daß sie auch bey vielen in der Christenheit sey/wo nicht mit Worten/ doch mit dem ruchlosen Leben bezeuget wird/ v.18. IV. L. Daß ein einiger GOtt sey/ den wir von gantzem Hertzen lieben sollen/v.29.30. V. L. Daß Christo/zur Rechten GOttes sitzend/ alle seine (und der Glaubigen) Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget/ und ihm unterworffen seyn sollen/welches vollkommen am Jüngsten Tage wird erfüllet werden/vers.35. VI. L. Daß das äusserliche lange Gebet manchmal ein Geld-Netze/ und Mittel der Geitz-Handthierung an den Leuten/(2.Pet.2/3.)wie im Papstthum/ist aus den Worten Christi/von der Schrifftgelehrten Gebet/offenbar/vers.40. VII. L. Daß auch ein weniges/so aus treuem Hertzen/ nach Vermögen/zum Gottesdienst gegeben wird/ GOtt dem HErrn wolgefalle/ wie allhie der armen Wittwen Heller/v.41.42.43.

Das XIII. Capitel.

HAlt fünff Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang des Tempels/v.1.2. II. Von den Trübsalen/so vor solchem Untergang würden hergehen/v.3—15. III. Von der Belägerung der Stadt Jerusalem/und wie man sich zur selben Zeit vorsehen soll/v.14—23. IV. Von der letzten Zeit/und dem Jüngsten Gericht/v.24—32. V. Erinnerung/ wie man sich hierauf gefast machen soll/v.33—37.

I. 1. UNd *da Er aus dem Tempel gieng/sprach zu Ihm seiner Jünger einer: Meister/ sihe/welche Steine/ und welch ein Bau ist das? *Matt.24/1. Luc.21/5.

2. Und JEsus antwortete/und sprach zu ihm: Siehest du wol alle diesen grossen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben/ der nicht zubrochen werde. *Luc.19/44.

II. 3. UNd da Er auf dem Oelberg saß gegen dem Tempel/fragten Ihn besonders Petrus/ und Jacobus/und Johannes/ und Andreas:

4. Sage uns/ wenn wird das alles geschehen? Und was wird das Zeichen seyn/ wenn das alles soll vollendet werden?

5. JEsus antwortete ihnen/ und fieng an zu sagen: Sehet zu/daß euch nicht Jemand verführe.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem Namen/und sagen: Ich bin Christus/und *werden viel verführen. *Eph.5/6. 2. Thes.2/3.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen/ und Kriegs-Geschrey/so fürchtet euch nicht/ denn es muß also geschehen/aber das Ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein Volck über das ander empören/und ein Königreich über das ander. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder/ und wird seyn theure Zeit und Schrecken/ das ist der Noth Anfang.

9. Ihr aber sehet euch für/denn sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen/ und ihr müsset gestäupet werden/ und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden/ um Meinet willen/ zu einem Zeugnis über sie. *Matt.10/19. Luc.12/11.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völckern.

11. Wenn sie euch nun führen und überantworten werden/so sorget nicht/was ihr reden solt/und bedencket euch nicht zuvor/ sondern was euch zu derselben Stunde gegeben wird/das redet/ denn ihr seyds nicht/ die da reden/ sondern der Heilige Geist.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode/und der Vater den Sohn/ und die Kinder werden sich empören wider die Eltern/und werden sie helffen tödten.

13. Und werdet gehasset seyn von Jedermann/ um meines Namens willen. Wer aber beharret bis ans Ende/ der wird selig.

III. 14. WEnn ihr aber *sehen werdet den Greuel der Verwüstung/ von dem der Prophet Daniel gesagt hat/ daß er stehet/ da er nicht soll: (Wer es lieset/ der vernehme es!) Alsdenn wer in Judäa ist/ der fliehe auf die Berge. *Matt.24/5. Luc.21/20. Dan.9/27.

15. Und wer auf dem Dache ist/ der steige nicht hernider ins Haus/ und komme nicht darein/ etwas zu holen aus seinem Hause.

16. Und wer auf dem Felde ist/ der wende sich nicht um/seine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

18. Bittet aber/daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden solche Trübsal seyn/als sie nie gewesen sind bisher/ vom Anfang der Creaturen/die GOtt geschaffen hat/ und als auch nicht werden wird.

20. Und so der HErr diese Tage nicht verkürtzt hätte/würde kein Mensch selig/ aber um der Auserwehlten willen/die Er auserwehlet hat/hat Er diese Tage verkürtzt.

21. Wenn nun *Jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Sihe/hie ist Christus/sihe/da ist er/so glaubet nicht. *Matt.24/23.

22. Denn *es werden sich erheben falsche Christi/ und falsche Propheten/ die Zeichen und Wunder thun/daß sie auch die Auserwehlten verführen/so es müglich wäre. *Luc.21/8.

23. Ihr aber sehet euch für/ sihe/Ich habs euch alles zuvor gesagt.

IV. 24. ABer zu der Zeit/ nach diesem Trübsal *werden Sone und Mond ihren Schein verlieren. *Es.13/10. Ez.32/7. Joel.2/10. Matt.24/29. Luc.21/25.

25. Und

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen/ und die Kräffte der Himmel werden sich bewegen.
26. Und denn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Krafft und Herrlichkeit.
27. Und denn wird Er seine Engel senden / und wird versammlen seine Auserwehlten von den vier Winden/ von dem Ende der Erden / bis zum Ende der Himmel.
28. An dem Feigenbaum lernet eine Gleichnis: Wenn jetzt seine Zweige safftig werden/und Blätter gewinnen/so wisset ihr/daß der Sommer nahe ist.
29. Also auch/wenn ihr sehet/daß solches geschicht/ so wisset/daß es nahe vor der Thür ist.
30. Warlich/Ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen/bis daß diß alles geschehe.
31. *Himmel und Erden werden vergehen/ † meine Wort aber werden nicht vergehen.
*Matt. 24/35. Es. 40/8.
32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand/auch die Engel im Himmel nicht / auch der Sohn nicht/sondern allein der Vater.
V. 33. Sehet zu/*wachet und betet/denn ihr wisset nicht/wenn es Zeit ist.
*Matt. 25/13. 14. Luc. 19/12
34. Gleich als ein Mensch / der über Land zog/ und ließ sein Haus / und gab seinen Knechten Macht/einem Jeglichen sein Werck/und gebot dem Thür-Hüter/er solte wachen.
35. So wachet nun / denn ihr wisset nicht/ wenn der Herr des Hauses kommt / ob er komme am Abend/oder zu Mitternacht/oder um den Hanen-schrey/ oder des Morgens?
36. Auf daß er nicht schnell komme / und finde euch schlaffend!
37. Was ich aber euch sage/ das sage Ich allen/wachet! Nutz.

I. Was Menschen-Hände gemacht/es sey so vest als es wolle/kan auch durch Menschen-Hände zerstöret werden/ wie vom herrlichen Tempel-Bau CHRISTUS weissaget/v. 1. 2. II. L. Daß treue Diener des Evangelii / wie auch andere Glaubige / von der falschglaubigen Kirchen verfolget werden/ist nichts neues / weil es den Aposteln und Bekennern Christi/von den Jüden/auch also ergangen/wie Christus weissaget/ v. 9 — 13. III. L. Daß auch falsche Propheten Zeichen und Wunder thun können / dadurch viel Menschen zur abgöttischen Lehre verführt werden/ v. 22. IV. W. Daß man nicht die Zeit/den Tag und die Stunde der Zukunfft Christi zum Gericht / (weil solche allen Menschen unbewust) zu erforschen sich bemühen solle/vers. 32. V. V. Daß wir allezeit (geistlich) wachen und beten sollen/damit wir/ wenn der HErr kommt / bereit seyn mögen/v. 33.

Das XIV. Capitel.

I. Das Leiden/Sterben/Auferstehen/ Himmelfart Christi/ und Sendung des Heil. Geistes/ gehöret in das J. der W. 4004. nach Christi Geb. 34

HAt sechs Theil. I. Ist eine feindliche Berathschlagung der Hohenpriester und Schrifftgelehrten wider Christum/v. 1. 2. II. Die Salbung Christi/im Hause Simonis / von einem Weibe geschehen / und was sich dabey begeben/v. 3 — 9. III. Die Verrätherey Judä/ v. 10. 11. IV. Wie Christus das Osterlamm bereiten lassen / und mit seinen Jüngern gessen/auch was sich darbey begeben/v. 12 — 25. V. Was hernach/und sonderlich im Garten vorgangen/v. 26 — 52. VI. Was im Hofe des Hohenpriesters geschehen/v. 53 — 71.

I. UNd*nach zweyen Tagen war Ostern/ und die Tage der süssen Brod. Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten suchten/wie sie Jhn mit List grieffen/und tödteten!
*Matt. 26/2. Luc. 22/1.
2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest/daß nicht eine Auffruhr im Volck werde!

II. 4. UNd*da Er zu Bethanien war/in Simonis/des Aussätzigen/ Hause / und saß zu Tisch / da kam ein Weib / die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser/ und sie zerbrach das Glas / und goß es auf sein Haupt.
*Matt. 26/6. Joh. 12/3.
4. Da waren etliche / die wurden unwillig/ und sprachen: Was soll doch dieser Unrath?
5. Man könte das Wasser mehr denn um drey hundert (a) Groschen verkaufft haben/ und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.
(a) Dieser Groschen einer würde bey uns machen fast dreyssig Meißnische Löwen-pfenninge/ oder dritthalben Groschen.
6. JEsus aber sprach: Lasset sie mit Frieden/ was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werck an Mir gethan!
7. Ihr habt allezeit Armen bey euch/ und wenn ihr wolt / könnet ihr ihnen Gutes thun. Mich aber habt ihr nicht allezeit.
8. Sie hat gethan / was sie kunte/ sie ist zuvor kommen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis!
9. Warlich/Ich sage euch/wo diß Evangelium geprediget wird in aller Welt / da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis/das sie jetzt gethan hat.
III. 10. UNd*Judas Ischarioth / einer von den Zwölffen / gieng hin zu den Hohenpriestern/daß er Jhn verrieth.
*Matt. 26/14. Luc. 22/3.
11. Da sie das höreten/wurden sie froh/und verhiessen ihm das Geld zu geben. Und er suchte/wie er Jhn füglich verriethe.
IV. 12. UNd*am ersten Tage der süssen Brod/ da man das Osterlamm opfferte/ sprachen seine Jünger zu ihm: Wo wilt Du/daß wir hingehen/ und bereiten/ daß Du das Osterlamm essest?
(1.) Alte Osterlamm
*Matt. 26/17. Luc. 22/7. 8.
13. Und Er sandte seiner Jünger zween / und sprach zu ihnen: Gehet hin / in die Stadt/und es wird euch ein Mensch begegnen / der trägt einen Krug mit Wasser/ folget ihm nach/
14. Und wo er eingehet/ da sprecht zum Hauswirth: Der Meister läst dir sagen / wo ist das Gast-Haus / darinnen Ich das Oster-Lamm esse mit meinen Jüngern?
15. Und er wird euch einen grossen Saal zeigen/ der gepflastert und bereitet ist/ daselbst richtet für Uns zu.
16. Und die Jünger giengen aus/und kamen in die Stadt/und fundens/ wie Er ihnen gesagt hatte/und bereiteten das Oster-Lamm.
17. Am Abend aber*kam Er mit den Zwölffen.
*Matt. 26/20. Luc. 22/14.
18. Und als sie zu Tische sassen/und assen/sprach JESUS: Warlich/Ich sage euch/einer unter euch/der mit Mir isset/wird mich verrathen.
19. Und sie wurden traurig/und sagten zu Jhm/ einer nach dem andern: Bin ichs? Und der ander: Bin ichs?
20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölffen / * der mit Mir in die Schüssel tauchet.
*Psal. 41/10.
21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin / wie von Jhm geschrieben stehet. Wehe aber dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre demselben Menschen besser/ daß er nie geboren wäre!
Abendmal des HErrn
22. Und indem sie assen / *nahm JEsus das Brod/danckte/und brachs/und gabs ihnen/ und sprach: Nehmet/esset/das ist mein Leib.
*Matt. 26/26 Luc. 22/19. 1. Cor. 11/23.
23. Und nahm den Kelch/und danckte/und gab ihnen den/ und sie trunckten alle daraus.
24. Und Er sprach zu ihnen: Diß ist mein Blut/des Neuen Testaments / das für Viele vergossen wird.

25. Warlich/Ich sage euch/daß Ich hinfort nicht trincken werde vom Gewächse des Weinstocks/bis auf den Tag / da Ichs neu trincke / in dem Reich GOttes.

V. (2.) Oelberg.

26. UNd da sie den Lobgesang gesprochen hatten/*giengen sie hinaus an den Oelberg. *Matt.26/30.Luc.22/39.

27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an Mir ärgern / denn es stehet*geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen/ und die Schafe werden sich zerstreuen. *Zah.13/7.Joh.16/32.

28. Aber nach dem Ich auferstehe/ will Ich für euch hingehen in Galiläam.

29. Petrus aber sagte zu Ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten / so wolte ich doch mich nicht ärgern.

30. Und JEsus sprach zu Ihm: Warlich/Ich sage dir/heute in dieser Nacht ehe deñ der Han zweymal krähet / wirst du Mich dreymal verläugnen.

31. Er aber redete noch weiter: Ja/wenn ich mit Dir auch sterben müste / wolte ich Dich nicht verläugnen! Desselben gleichen sagten sie alle!

32. Und*sie kamen zu dem Hofe / mit Namen Gethsemane / und Er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie/bis Ich hingehe/ und bete. *Matt.26/36. Luc.22/41. Joh.18 1.

33. Und nahm zu Sich Petrum/und Jacobum/ und Johannem / und fieng an zu zittern / und zu zagen!

Geistlich Leiden Christi im Garten.

34. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod/enthaltet euch hie/ und wachet!

35. Und gieng ein wenig vorbaß/fiel auf die Erden/und betete/daß so es müglich wäre/die Stunde vorüber gienge!

36. Und sprach: Abba/mein Vater/es ist Dir alles müglich überhebe Mich dieses Kelchs/ doch nicht/was Ich will / sondern was Du wilt!

37. Und*kam und fand sie schlaffend. Und sprach zu Petro: Simon schläffest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde zu wachen? *Luc.22/45.46.

38. Wachet und betet / daß ihr nicht in Versuchung fallet! Der Geist ist willig/aber das Fleisch ist schwach!

39. Und gieng wieder hin/und betete/und sprach dieselben Wort.

40. Und kam wieder/und fand sie abermal schlaffend/denn ihre Augen waren voll Schlaffs / und wusten nicht/was sie Ihm antworteten.

41. Und Er kam zum drittenmal/und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Es ist gnug! Die Stunde ist kommen/sihe/des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände.

42. Stehet auf/lasset uns gehen! Sihe/der Mich verräth/ist nahe!

43. Und alsbald/da Er noch redete/*kam herzu Judas/der Zwölffen einer/und eine grosse Schaar mit ihm/mit Schwerten und mit Stangen / von den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten und Aeltesten. *Matt.26/47.Luc.22/47.Joh.18/3.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben/und gesagt: Welchen ich küssen werde/ der ists/den greiffet/und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam / trat er bald zu Ihm / und sprach: Rabbi/Rabbi! und küssete Ihn.

Leiblich Leiden Christi im Garten.

46. Die aber legten ihre Hände an Ihn / und grieffen Ihn.

47. Einer aber von denen / die darbey stunden/ zog sein Schwert aus/und schlug des Hohenpriesters Knecht/und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und JESUS antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen/als zu einem Mörder/mit Schwerten und mit Stangen / Mich zu fahen.

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen/ und habe gelehret / und ihr habt Mich nicht gegriffen/aber* auf daß die Schrifft erfüllet werde. *Matt.26/56.

50. Und die Jünger verliessen Ihn alle/und flohen.

51. Und es war ein Jüngling/der folgete Ihm nach/der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut/und die Jünglinge grieffen ihn.

52. Er aber ließ den Leinwand fahren/und flohe bloß von ihnen.

VI. (3.) Jesus geführt in Caiphas Haus.

53. UNd*sie führeten JEsum zu dem Hohenpriester / dahin zusammen kommen waren alle Hohepriester und Aeltesten und Schrifftgelehrten. *Matt.26/57.Luc.22/54.Joh.18/13.14.

54. Petrus aber folgte Ihm nach von fernen/ bis hinein in des Hohenpriesters Palast / und er war da/und saß bey den Knechten / und wärmete sich bey dem Licht.

55. Aber die Hohenpriester/und der gantze Rath/ suchten Zeugnis wider JEsum / auf daß sie Ihn zum Tode brächten/ und funden nichts.

56. Viel gaben falsche Zeugnis wider Ihn/aber ihr Zeugnis stimmete nicht über ein.

57. Und etliche stunden auf / und gaben falsche Zeugnis wider Ihn/und sprachen:

58. Wir haben gehört/daß*Er sagte: Ich will den Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen/und in dreyen Tagen einen andern bauen/der nicht mit Händen gemacht sey. *Joh.2/19.

59. Aber ihr Zeugnis stimmete noch nicht über ein.

60. Und der Hohepriester stund auf unter sie/ und fragte JEsum/ und sprach: Antwortest Du nichts zu dem/das diese wider Dich zeugen?

61. Er aber schwieg stille/und antwortete nichts. Da fragte Ihn der Hohepriester abermal / und sprach zu Ihm: Bist Du Christus/der Sohn des Hochgelobten?

62. JESUS aber sprach: Ich bins / und* ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft/und kommen mit des Himmels Wolcken. *Matt.24/30.c.26/64.Luc.22/69.

63. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock/und sprach: Was dürffen wir weiter Zeugen?

64. Ihr habt gehört die Gottslästerung. Was dünket euch? Sie aber verdammten Ihn alle/ daß Er des Todes schuldig wäre.

65. Da fiengen an etliche Ihn zu verspeyen/und zu verdecken sein Angesicht / und mit Fäusten zu schlagen / und zu Ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knecht schlugen Ihn ins Angesicht.

66. Und*Petrus war darniden im Palast / da kam des Hohenpriesters Mägde eine/ *Matt.26/69.Luc.22/59.Joh.19/17.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen/schauete sie ihn an/ und sprach: Und du warest auch mit den JEsu von Nazareth!

68. Er läugnete aber und sprach: Ich kenne Ihn nicht / weiß auch nicht / was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhof/und der Han krehete.

69. Und die Magd sahe ihn / und hub abermal an zu sagen denen / die dabey stunden: Dieser ist der einer!

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro / die dabey stunden: Warlich / du bist der einer / denn du bist ein Galiläer / und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fieng an sich zu verfluchen und schwören: Ich kenne deß Menschen nicht / von dem ihr saget.

72. Und der Han krehet zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort / das JEsus zu ihm sagte: Ehe der Han zweymal krehet / wirst du Mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen.

*Matt. 26/34. Luc. 22/34. Joh. 13/38.

Deutz.

I. Daß Christus aufs Jüdische Oster-Fest an sein Leiden gangen / ist eine Anzeigung / daß alle Oster-Lämmer Altes Testaments / Vorbil der auf dieses Lamm GOttes / welches der Welt Sünde trägt / gewesen / v. 1. II. V. Gegen unsern Heiland Christum (in seinen Gläubigen) uns danckbar in der That zu erweisen / sollen wir nichts sparen / auch das uns sonst lieb ist / wie diß Weib gethan / mit ihren köstlichen Narden-Wasser / v. 3. III. L. Daß selten eine Gemeine und Versammlung sey / darinnen nicht Abtrünnige / Gottlose / sich befinden / gleichwie in Christi Schul einer von den Zwölffen / Judas Ischarioth / zu seines HErrn Verräther worden / v. 10. IV. V. Daß aus dem gesegneten Kelch nicht nur etliche / wie im Papstthum allein die Priester / sondern alle Christen / die zum heiligen Abendmahl sich einfinden / trincken sollen / erscheinet aus dem Exempel der Jünger Christi / v. 23. V. V. Daß Betrübte und Angefochtene die Einsamkeit fliehen / und zu andern sich halten sollen welches Christus selbst auch in seiner höchsten Betrübnis gethan / v. 33—37. VI. V. Daß man sich für falscher Auslegung und Verdrehung anderer Leute Reden / in oder ausser Gericht / hüten soll / wie solche Sünden bey den Worten Christi / von den falschen Zeugen verübet / v. 57. 58.

Das XV. Capitel.

HAt vier Theil. I. Was vor Pilato und im Richthause sich mit Christo begeben / v. 1—20. II. Was er gelitten / da er hinaus geführet worden / und am Creutz gehangen / v. 21—37. III. Die Wunderwerck / so auf seinen Tod gefolget / v. 38—41. IV. Das Begräbnis des HErrn. v. 42—47.

I. 1. UNd bald* am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schrifftgelehrten / darzu der gantze Rath und bunden JEsum / und führeten Ihn hin / und überantworteten Ihn Pilato.

*Matt. 27/1. Luc. 23/1. Joh. 18/28.

(4) Pilato überantwortet. 2. Und Pilatus fragte Ihn: Bist du ein König der Jüden? Er antwortete aber / und sprach zu ihm: Du sagests!

3. Und die Hohenpriester beschuldigten Ihn hart.

4. Pilatus aber fragte Ihn abermal / und sprach: Antwortest Du nichts? Sihe / wie hart sie Dich verklagen?

5. JEsus aber antwortete nichts mehr / also / daß sich auch Pilatus verwunderte.

6. Er* pflegt ihnen aber auf das Oster-Fest einen Gefangenen los zu geben / welchen sie begehrten. *Matt. 27/15. Luc. 23/17.

7. Es war aber einer / genant Barrabas / gefangen mit den Aufrührischen / die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volck gieng hinauf / und bat / daß er thät / wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: *Wolt ihr / daß ich euch den (a) König der Jüden los gebe?

*Joh. 18/38.

(a) König) Höhnisch redet Pilatus / als wolt er sagen: Klaget ihr / daß dieser arme Mensch König sey / so seyd ihr toll und thöricht / ut sup. Matth. 28, 12. Qui dicitur Christus.

10. Denn er wuste / daß Ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reitzeten das Volck / daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum / und sprach zu ihnen: Was wolt ihr denn / daß ich thue dem / den ihr beschuldiget / Er sey ein König der Jüden?

13. Sie schrien abermal: Creutzige Ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat Er denn Ubels gethan? Aber sie schrien noch vielmehr: Creutzige Ihn!

15. Pilatus aber gedachte dem Volck gnug zu thun / und gab ihnen Barrabam los / und überantwortete ihnen JEsum / daß Er gegeisselt und gecreutziget würde.

16. Die* Kriegs-Knechte aber führeten Ihn hinein in das Richt-Haus / und rieffen zusammen die gantze Schaar / *Matt. 27/27. Joh. 19/1. seqq.

17. Und zogen Ihm einen Purpur an / und flochten eine Dorne-Krone / und sätzte sie Ihm auf.

18. Und fiengen an Ihn zu grüssen: Gegrüsset seyst Du / der Jüden König!

19. Und schlugen Ihm das Haupt mit dem Rohr / und verspeyeten Ihn / und fielen auf die Knie / und beteten Ihn an.

20. Und da sie Ihn verspottet hatten / zogen sie Ihm den Purpur aus / und zogen ihm seine eigene Kleider an / und führten Ihn hinaus / daß sie Ihn creutzigten. (f) Leiden Christi am Creutz.

II. 21. UNd* zwungen einen / der vorüber gieng / mit Namen Simon von Cyrene / der vom Felde kam / (der ein Vater war Alexandri und Ruffi) daß er Ihm das Creutz trüge.

*Matt. 27/32. Luc. 23/26. 33.

22. Und sie* brachten Ihn an die Stätte Golgatha / das ist verdolmetscht / Schedelstätt. *Joh. 19/17.

23. Und sie gaben Ihm Myrrhen in Wein zu trincken / und Er nahms nicht zu sich.

24. Und da sie Ihn gecreutziget hatten / theileten sie seine Kleider / und warffen das Los darum / welcher was überkäme.

25. Und es war um die (b) dritte Stunde / da sie Ihn creutzigten.

(b) Dritte Stunde) Das ist: Sie fiengen an zu handeln / daß er gecreutziget würde / aber um die sechste Stunde ist er gecreutziget / wie die andern Evangelisten schreiben. Es meinen aber etliche / der Text sey hie durch die Schreiber verrucket / daß an statt des Buchstabens ς (welcher im Griechischen sechs bedeut) sey der Buchstab γ gesetzt (welcher drey bedeut) weil sie einander nicht fast ungleich sind.

26. Und es war oben über Ihn geschrieben / was man Ihm Schuld gab / nemlich ein König der Jüden.

27. Und sie creutzigten mit Ihm zween Mörder / einen zu seiner Rechten / und einen zu seiner Lincken.

28. Da ward die Schrifft erfüllet / die da* sagt: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet. *Es. 53/12.

29. Und* die vorüber giengen / lästerten Ihn / und schüttelten ihre Häupter / und sprachen: Pfui Dich / wie fein zerbrichst Du den Tempel / und baust ihn in dreyen Tagen!

*Matt. 27/39. Luc. 23/35. Joh. 2/19.

30. Hilff Dir nun selber / und steig herab vom Creutz!

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten Ihn untereinander / samt den Schrifftgelehrten / und sprachen: Er hat andern geholffen / und kan Ihm selber nicht helffen.

32. Ist Er Christus / und ein König in Israel / so steig Er nun vom Creutz / daß wirs sehen und gläuben! Und die mit Ihm gecreutziget waren / schmäheten Ihn auch.

33. Und nach der sechsten Stunde / ward eine

Finsternis über das gantze Land bis um die neundte Stunde.

34. Und um die neundte Stunde rieff JESUS laut / und sprach: *Eli / Eli / lama asabthani! Das ist verdolmetschet: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast Du Mich verlassen?

*Ps. 22/2.

35. Und etliche / die darbey stunden / da sie das höreten / sprachen sie: Sihe / Er ruffet dem Elias!

36. Da lieff einer / und * füllete einen Schwamm mit Essig / und steckte ihn auf ein Rohr / und tränckte Ihn / und sprach: Halt / lasst sehen / ob Elias komme / und Ihn herab nehme. *Ps. 69/22.

37. Aber JEsus schrie laut / und verschied.

III. 38. UNd der * Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück / von oben an bis unten aus.

*Matth. 27/51.

39. Der Hauptmann aber / der dabey stund gegen Ihm über / und sahe / daß Er mit solchem Geschrey verschied / sprach er: Warlich / dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen!

IV. 40. UNd es waren auch Weiber da / die von ferne solches schaueten / unter welchen war Maria Magdalena / und Maria / des kleinen Jacobs und Joses Mutter / und Salome.

41. Die * Ihm auch nachgefolget / da Er in Galiläa war / und gedienet hatten / und viel andere / die mit Ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

*Luc. 8/2.

42. Und am Abend / dieweil es der Rüsttag war / welcher ist der Vorsabbath /

43. Kam Joseph von Arimathia / ein ehrbarer Rathsherr / welcher auch auf das Reich GOttes wartete / der wagte es / und gieng zu Pilato / und bat um den Leichnam JEsu.

44. Pilatus aber verwunderte sich / daß Er schon todt war. Und rieff dem Hauptmann / und fragte ihn / ob Er längst gestorben wäre?

45. Und als ers erkundet von dem Hauptmann / gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er kauffte ein Leinwand / und nahm Ihn ab / uñ wickelte Ihn in die Leinwand / uñ legte Ihn in ein Grab / das war in einen Felsen gehauen / und weltzte einen Stein vor des Grabes Thür.

47. Aber Maria Magdalena / und Maria Joses schaueten zu / wo Er hingeleget ward.

Nutz.

I. L. Daß im Regierungs-Stande mehrmals / wider bessers Wissen und Gewissen / unrecht gehandelt werde / dessen ist Pilatus ein Exempel / v. 10. 15. II. L. Daß Christus unser HErr mit Essig / in seinem allergrösten Schmertzen / getränket / soll uns zur Mäßigkeit im Trincken anreitzen / v. 36. III. L. Aus den Wundern / die sich bey dem Sterben Christi begeben / sollen wir lernen / daß der Sohn GOttes selbst (in seiner menschlichen Natur) gelitten und gestorben / wie der Hauptmann solches geleret und bekennet / v. 39. IV. L. Wo der wahre Glaube im Hertzen ist / da scheuet man keine Gefahr / auch mit der That Christum zu bekennen / und die Liebe gegen ihn (und seine gläubige Kirchen) zu beweisen / wie Joseph von Arimathia / v. 43.

Das XVI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Begreifft etliche Erscheinungen und Zeugnisse / daß Christus wärhafftig auferstanden / v. 1—14. II. Wie Christus die Jünger völlig zum Amt verordnet / und was Er ihnen darbey befohlen / und versprochen / v. 15—18. III. Die Auffahrt und das Sitzen zu rechten Hand GOttes: Auch was darauf bey den Aposteln erfolget / v. 19. 20.



I. Evangelium am H. Ostertage.

1. UNd da der Sabbath vergangen war / kaufften * Maria Magdalena / und Maria Jacobi / und Salome Specerey / auf daß sie kämen / und salbeten Ihn. *Matt. 28/1. seqq. Luc. 24/1. Joh. 20/1.

2. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe / da die Sonne aufgieng.

3. Und sie sprachen untereinander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin / und wurden gewahr / daß der Stein abgewältzet war / denn er war sehr groß.

5. * Und sie giengen hinein in das Grab / und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an / und sie entsätzten sich.

*Matt. 28/5. Luc. 24/4. Joh. 20/12.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet JEsum von Nazareth / den Gecreutzigten / Er ist auferstanden / und ist nicht hie / sihe da / die Stätte / da sie Ihn hinlegten!

7. Gehet aber hin / und saget seinen Jüngern und Petro / daß Er vor euch hingehen wird in Galiläam / da werdet ihr Ihn sehen / wie Er * euch gesagt hat. *Matth. 26/32. Marc. 14/28.

8. Und sie giengen schnell heraus / und flohen von dem Grabe / denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen / und sagten Niemand nichts / denn sie fürchten sich.

9. JEsus aber / da Er auferstanden war / früh am ersten Tage der Sabbather / erschien Er am ersten der Maria Magdalena / von welcher Er sieben Teuffel ausgetrieben hatte.

10. Und * sie gieng hin / und verkündigte es denen / die mit Ihm gewesen waren / die da Leid trugen / und weineten.

*Luc. 24/10.

11. Und dieselbe / da sie höreten / daß Er lebete / und wäre ihr erschienen / gläubten sie nicht.

12. Darnach / da * zween aus ihnen wandelten /

offenbarte Er sich unter einer andern Gestalt / da sie auf das Feld giengen.

13. Und dieselben giengen auch hin / und verkündigtē das den andern / denē gläubten sie auch nicht.



Evangel. an Christi Himmelfarts Tag

14. Zuletzt / da die Eilffe zu Tische sassen / *offenbarte Er sich / und schalt ihren Unglauben / und ihres Hertzens Härtigkeit / daß sie nicht gegläubet hatten denen / die Jhn gesehen hatten auferstandē /
*Luc. 24/37. Joh. 20/19.

II. 15. UNd Er sprach zu ihnen: * Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen.
*Matt. 28/19.

16. Wer da glaubt und getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht glaubt / der wird verdammt werden.

17. Die Zeichen aber / die da folgen werden denen / die da glauben / sind die: Jn *meinem Namē werdē sie Teuffel austreiben / †mit neuen Zungen reden /
*Act. 16/18. † Act. 2/4. 11. 8/10/4.

18. *Schlangen vertreiben / und so sie etwas tödliches trincken / wirds ihnen nicht schaden! Auf die Krancken werden sie die Hände legen / so wirds besser mit ihnen werden!
* Act. 28/5.

III. 19. UNd der HErr / nachdem Er mit ihnen geredt hatte / ward *Er aufgehaben gen Himmel / und sitzet zur rechten Hand GOttes.
*Luc. 24/51. Act. 2/9.

20. Sie aber giengen aus / und predigten an allen Orten / und der HERR wirckete mit ihnen / und bekräfftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Nutz.

I. Q Nach grossem Leid folget grosse Freud / bey denen / die Christum lieb haben / wie Maria Magdalena / welche von sieben Teuffeln besessen war / aber hernach am allerersten durch die Erscheinung der Auferstehung JEsu erfreuet worden / v. 9. II. L. Daß der Glaube an Christum selig mache / und der Unglaube verdamme / v. 16 III. L. Daß der HErr JEsus / zur rechten Hand GOttes sitzend / mit den Dienern seines Worts wircke / und zu ihrer Arbeit das Gedeyen gebe / wie von den Aposteln allhie berichtet wird / v. 20.

Ende des Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucä

Kan in vier Haupt-Stück getheilet werden.

I. Handelt von der Geburt Johannis und JEsu / bis zum 3. Cap.
II. Was CHRISTUS im Galiläischen Lande verichtet / vom 3. Capitel bis zum 11.
III. Was Er auf der Reise nacher Jerusalem gethan / vom 11. Cap. bis zum 19.
IV. Was im Jüdischen Lande und in der Stadt Jerusalem gehandelt worden vom 19. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Jst die Vorrede Lucä / vers. 1—4. II. Die Beschreibung des alten Priesters Zachriä / und was ihm mit dem Engel begegnet / vers. 5—25. III. Die Erscheinung des Engels vor Maria / vers. 26—38. IV. Die Reise Mariä zu Elisabeth / vers. 39—56. V. Die Geburt Johannis / und was sich darbey begeben. v. 57—80.

I. 1. SIntemal sichs viel unterwunden haben / zu stellen die Rede von den Geschichten / so unter uns ergangen sind.

2. Wie uns gegeben haben / die es von Anfang selbst gesehen / und Diener des Worts gewesen sind.

3. Habe ichs auch für gut angesehen / nachdem ich alles von Anbegin erkundet habe / daß ichs zu dir / *mein guter Theophile / mit Fleiß ordentlich schreibe /
*Act. 1. 1.

4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre / welcher du unterrichtet bist.

II. 5. ZUder Zeit Herodis / des Königs Judää / war ein Priester / von der Ordnung *Abia / mit Namen Zacharias / und sein Weib von den Töchtern Aaron / welche hieß Elisabeth.
*1. Par. 24/10.

6. Sie waren aber alle beyde fromm vor GOtt / und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich.

7. Und sie hatten kein Kind / denn Elisabeth war unfruchtbar / und waren beyde wol betagt.

8. Und es begab sich / da er Priester-Amts pflegete vor GOtt / zur Zeit seiner Ordnung /



9. Nach Gewonheit des Prieſterthums/ und an ihm war / daß *er räuchern ſolte / gieng er in den Tempel des HERRN. *Ex. 30/7.

10. Und die gantze Menge des Volcks war hauſſen/ und betete unter der Stunde des Räucherns.

11. Es erſchien ihm aber der Engel des HErrn/ und ſtund zur rechten Hand am Räuch-Altar.

12. Und als Zacharias ihn ſahe/ erſchrack er/ und es kam ihn eine Furcht an.

13. Aber der Engel ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht/ Zacharia! denn dein Gebet iſt erhöret / und dein Weib Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären/ deß Namen ſolt du Johannes heiſſen.

14. Und du wirſt deß Freude und Wonne haben/ und viel werden ſich ſeiner Geburt freuen.

15. Denn er wird groß ſeyn vor dem HErrn/ Wein und ſtarck Getränck wird er nicht trincken. Und wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geiſt/

16. Und er wird der Kinder von Iſrael viel zu GOtt ihren HErrn bekehren/

17. Und er wird *vor Ihm hergehen / im Geiſt und Krafft Elias / zu bekehren die Hertzen der Väter zu den Kindern/ und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten/ zuzurichten dem HErrn ein bereit Volck. *Mal. 4/5. Matth. 11/14.

18. Und Zacharias ſprach zu dem Engel: Worbey ſoll ich das erkennen? Denn ich bin alt / und mein Weib iſt betagt.

19. Der Engel antwortete / und ſprach zu ihm: Ich bin Gabriel/ der vor GOtt ſtehet/ und bin geſandt mit dir zu reden / daß ich dir ſolches verkündigte.

20. Und ſihe/ du wirſt verſtummen/ und nicht reden können/ bis auf den Tag/ da diß geſchehen wird/ darum / daß du meinem Wort nicht geglaubet haſt/ welche ſollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volck wartete auf Zacharias/ und verwunderte ſich / daß er ſo lange im Tempel verzog

22. Und da er heraus gieng / kunte er nicht mit ihnen reden. Und ſie merckten/ daß er ein Geſicht geſehen hatte im Tempel. Und er winckte ihnen/ und blieb ſtumm.

23. Und es begab ſich/ da die Zeit ſeines Amts aus war/ gieng er heim/ in ſein Haus.

24. Und nach den Tagen ward ſein Weib Eliſabeth ſchwanger / und verbarg ſich fünff Monden/ und ſprach:

25. Alſo hat mir der HErr gethan/ in den Tagen/ da Er mich angeſehen hat/ daß Er meine Schmach unter den Menſchen von mir nehme.



III. Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä.

26. UNd im ſechſten Mond ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa/ die heiſſet Nazareth/

27. Zu einer Jungfrau/ *die vertrauet war einem Manne/ mit Namen Joſeph/ vom Hauſe David/ und die Jungfrau hieß Maria.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein / und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du / Holdſelige/ der HErr

ist mit dir / du (a) Gebenedeyte unter den Weibern!

(a) Gebenedeyte) Das ist auf Teutsch/ du Hochgelobte.

29. Da sie aber ihn sahe/ erschrack sie über seiner Rede/ und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht/ Maria/ du hast (b) Gnade bey GOTT funden!

(b) Gnade funden) Das ist: Du hast einen gnädigen GOtt.

31. Sihe/ *du wirst schwanger werden im Leibe/ und einen Sohn gebären/ deß Namen solt du JESUS heissen.

*Esa. 7/14. Matth. 1/21.

32. Der wird groß / und ein Sohn des Höchsten genennet werden! Und GOTT der HERR * wird Ihm den Stul seines Vaters David geben. *Esa. 9/7.

33. Und Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich / und seines *Königreichs wird kein Ende seyn.

*Dan. 4/31 Mich. 4/7.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß.

35. Der Engel antwortete / und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen/ und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten! Darum auch das Heilige/ das von dir geboren wird / wird GOttes Sohn genennet werden.

36 Und sihe/ Elisabeth/ deine Gefreunde/ ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter / und gehet jetzt im sechsten Mond / die im Geschrey ist / daß sie unfruchtbar sey.

37. Deñ *bey GOtt ist kein Ding unmüglich.

*Gen. 18/14. Ps. 133/3. 6. Jer. 32/27.

38. Maria aber sprach: Sihe/ ich bin des HErrn Magd/ mir geschehe/ wie du gesagt hast! Und der Engel schied von ihr.

IV. Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung.

39. MAria aber stund auf in den Tagen/ und gieng auf das Gebürge endelich / zu der Stadt Juda/

40. Und kam in das Haus Zacharias/ und grüssete Elisabeth.

41. Und es begab sich / als Elisabeth den Gruß Mariä hörete / hupffte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth war des Heiligen Geistes voll/

42. Und rieff laut / und sprach: (a) Gebenedeyet bist du unter den Weibern/ und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes!

(a) Auf Teutsch: Gelobet bist du!

43. Und woher kommt mir das/ daß die Mutter meines HERRN zu mir kommt?

44. Sihe / da ich die Stimme deines Grusses hörte / hüpffte mit Freuden das Kind in meinem Leibe!

45. Und/ O selig bist du! die du gegläubet hast/ denn es wird vollendet werden/ was dir gesagt ist von dem HERRN.

46. Und Maria sprach: Meine Seel erhebt den HERRN!

47. Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes!

48. Denn Er hat seine elende Magd angesehen/ sihe/ von nun an werden mich seelig preisen alle Kindes-Kind.

49. Denn Er hat grosse Ding an mir gethan/ der da mächtig ist/ und deß Name heilig ist.

50. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für / bey denen / die Ihn fürchten!

51. Er *übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreuet/ die hoffärtig sind in ihres Hertzen Sinn. *Ps. 51/9.

52. Er stösset die Gewaltigen vom Stul/ und erhebet die Elenden.

53. Die *Hungerigen füllet Er mit Gütern/ und lässet die Reichen leer.

*Ps. 34/11.

54. Er dencket der Barmhertzigkeit / und hilfft seinem Diener Israel auf.

55. Wie Er *geredt hat unsern Vätern/ Abraham/ und seinem Saamen ewiglich.

*Gen. 17/7. Lev. 26/42.

56. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden/ darnach kehrete sie wiederum heim.



V. Evangelium am Tage Johannis des Täuffers.

57. UNd Elisabeth kam ihre Zeit/ daß sie gebären solte/ und sie gebar einen Sohn/

58. Und ihre Nachbarn und Gefreunden höreten/ daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte/ und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am achten Tage / kamen sie / zu beschneiden das Kindlein / und hiessen ihn nach seinem Vater/ Zacharias.

60. Aber seine Mutter antwortete/ und sprach: Mit nichten/ sondern er soll Johannes heissen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch Niemand in deiner Freundschafft/ der also heisse.

62. Und sie wincketen seinem Vater / wie er ihn wolte heissen lassen.
63. Und er forderte ein Täfelein / schrieb und sprach: Er heisst Johannes. Und sie verwunderten sich alle.
64. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan / und redete und lobete GOtt.
65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn / und diß Geschicht war alles ruchtbar / auf dem gantzen Jüdischen Gebirge.
66. Und alle / die es höreten / nahmens zu Hertzen / und sprachen: Was meinest du / will aus diesem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.
67. Und sein Vater Zacharias ward des Heiligen Geistes voll / weissagte und sprach:
68. Gelobet sey der HERR / der GOTT Israel / denn Er hat besucht und erlöset sein Volck.
69. Und hat uns *aufgerichtet ein Horn des Heils / in dem Hause seines Dieners Davids.
* Ps. 132/17.
70. *Als Er vor Zeiten geredt hat / durch den Mund seiner heiligen Propheten.
* Esa. 35/4. Jer. 23/6. Ose. 1/7.
71. Daß Er uns errette von unsern Feinden / und von der Hand aller / die uns hassen /
72. Und die Barmhertzigkeit erzeigte unsern Vätern / und gedächte * an seinen heiligen Bund.
* Gen. 17/7. Ps. 74/20. Jer. 31/33.
73. Und * an den Eid / den Er geschworen hat unserm Vater Abraham / uns zu geben /
* Ebr. 6/13.
74. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde / Ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang /
75. In * Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Ihm gefällig ist.
* 1. Petr. 1/15.
76. Und du / Kindlein / wirst ein Prophet des Höchsten heissen / du * wirst vor dem HERRN hergehen / daß du seinen Weg bereitest /
* Esa. 40/3. Joh. 1/23.
77. Und (b) Erkäntnis des Heils gebest seinem Volck / die da ist in Vergebung ihrer Sünden.
(b) Erkäntnis des Heils) Daß sie wissen sollen / wie sie selig werden müssen. Nicht durch die Wercke des Gesetzes / sondern durch Vergebung der Sünden / ꝛc.
78. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes / durch welche uns besucht hat der (c) Aufgang aus der Höhe /
(c) Aufgang) Christus / nach der Gottheit / ist der Aufgang aus der Höhe / von Vater.
79. Auf daß Er erscheine denen / die * da sitzen im Finsternis und Schatten des Todes / und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.
* Esa. 9/2.
80. Und das Kindlein wuchs / und ward starck im Geist / und war in der Wüsten / bis daß er solte hervor treten vor das Volck Israel.

Nutz.

I. LEr heiligen Schrifft Zweck ist / daß wir gewissen Grund erfahren und haben mögen der Lehre / dadurch wir die ewige Seligkeit erlangen / v. 3. 4. II. L. Daß der Priester- und Ehrstand / nebenst rechtschaffener GOtt gefälligen Frömmigkeit / wol bestammen stehen können / ist aus Zachariä / des Priesters / Exempel / zu sehen / v. 5. 6. 7. III. L. Von dem kündlichen grossen gottseligen Geheimnis / daß der Sohn GOttes wahrer Mensch worden (vom Heiligen Geist empfangen / und von der Jungfrauen Maria geboren / v. 21—25. IV. V. Daß wir uns GOttes / unsers Heilandes / der so grosse Dinge in dem Werck der Erlösung an uns gethan hat / von Hertzen freuen sollen / v. 47—49. V. V. Weil wir durch Christum von allen Feinden erlöset / sollen wir Ihm (zur schuldigen Danckbarkeit) unser Lebenlang dienen / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Ihm gefällig ist / v. 74. 75.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von der Geburt Christi / und wie sie offenbaret worden / v. 1—20. II. Von der Beschneidung Christi / v. 21. III. Von der Darstellung des Kindleins im Tempel / und was sich darbey im Tempel mit Simon und Hanna begeben / v. 22—41. IV. Von der Disputation des zwölff-jährigen Knaben JEsu / mit den Lehrern im Tempel / v. 42—52.



I. Evangelium am H. Christtage.

1. ES begab sich aber zu der Zeit / daß ein Gebot von dem Käiser Augusto ausgieng / daß alle Welt (a) geschätzet würde.
(a) Geschätzet) Schätzen ist hie / daß ein jeglicher hat müssen ein Ort eines Gulden geben von jeglichem Haupt.
2. Und diese Schatzung war die allererste / und geschach zu der Zeit / da Cyrenius Land-Pfleger in Syrien war.
3. Und jedermann gieng / daß er sich schätzen liesse / ein jeglicher in seine Stadt.
4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa / aus der Stadt Nazareth in das Jüdische Land / zur Stadt David / die da heisset * Bethlehem / darum / daß er von dem Hause und Geschlecht David war /
* Mich. 5/1. Matth. 2/6. Joh. 7/42.

5. Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe/ *die war schwanger.

*Matt. 1/23.

Christus geboren A. M. 3970.

6. Und als sie daselbst waren/ kam die Zeit/ daß sie gebären solte.

7. Und sie gebar ihren ersten Sohn/ und wickelte Jhn in Windlein / und legte Jhn in eine Krippen/ denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde / bey den Hürden / die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

Zeugnis der Engel von Christo

9. Und sihe / des HErrn Engel trat zu ihnen/ und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie/ und sie furchten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! sihe / ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck widerfahren wird.

11. Denn euch ist heute der Heiland geboren/ welcher ist Christus der HERR/ in der Stadt David.

12. Und das habt zum Zeichen / ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen ligen.

13. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Herrschaaren / die lobeten GOtt/ und sprachen:

14. Ehre sey GOtt in der Höhe/ Friede auf Erden / und den Menschen ein (b) Wolgefallen.

(b) Wolgefallen) Daß die Menschen davon Lust und Liebe haben werden/ gegen GOtt und untereinander / und dasselbe mit Danck annehmen/ und darüber alles mit Freuden lassen und leiden.

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren/ sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem/ und die Geschicht sehen/ die da geschehen ist / die uns der HERR kund gethan hat!

16. Und sie kamen eilend/ und funden beyde Mariam und Joseph/ darzu das Kind in der Krippen ligend.

17. Da sie es aber gesehen hatten / breiteten sie das Wort aus / welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18. Und alle/ vor die es kam/ wunderten sich der Rede/ die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese Wort und bewegte sie in ihrem Hertzen.

20. Und die Hirten kehreten wieder um/ preiseten und lobeten Gott/ um alles/ das sie gehört und gesehen hatten / wie denn zu ihnen gesagt war.



II. Evangelium am H. Neuen Jahrstag.

21. UNd da acht Tage um waren / daß das Kind beschnitten wurde / da ward sein Name genennet JEsus/ welcher genennet war von dem Engel/ ehe denn Er im Mutter-Leibe empfangen ward.



III. Ev. am Tage der Reinigung Mariä.

22. UNd da die Tage der Reinigung / nach dem Gesetz Mosi / kamen/ brachten sie Jhn gen Jerusalem/ daß sie Jhn darstelleten dem HERRN.

23. Wie

Evangelium am Sonntage nach dem Christtage.

23. (Wie deß geschrieben stehet *in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein/ das zum ersten die Mutter bricht/ soll dem HErrn geheiligt heissen.)
*Exod. 13/2.

24. Und daß sie gäben das Opffer/ nach dem gesagt ist *im Gesetze des HErrn: Ein paar Turtel-Tauben oder zwo junge Tauben.
*Lev. 12/8.

25. Und sihe/ ein Mensch war zu Jerusalem mit Namen Simeon/ und derselbe Mensch war from̃ und gottsfürchtig/ und wartete auf den Trost Israel/ und der Heilige Geist war in ihm.

26. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist/ er solte den Tod nicht sehen/ er hätte denn zuvor den CHristt des HERRN gesehen.

27. Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten/ daß sie für Ihn thäten/ wie man pflegte nach dem Gesetz/

28. Da nahm er Ihn auf seine Arm/ und lobete GOtt/ und sprach:

29. HErr/ nun lässest Du deinen Diener im (c) Friede fahren/ wie Du gesagt hast!
(c) Friede fahren) Das ist/ nun will ich frölich sterben.

30. Denn meine Augen haben deinen Heiland geschehen/

31. Welchen Du bereitet hast vor allen Völckern.

32. Ein Licht zu erleuchten die Heiden/ und zum Preis deines Volcks Israel. ☜

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß/ das von Ihm geredt ward.

34. Und Simeon segnete sie/ und sprach zu Maria/ seiner Muter: Sihe/ dieser wird gesetzet/ *zu einem Fall/ und Auferstehen vieler in Israel/ und zu einem Zeichen/ dem widersprochen wird.
*Isa. 8/14. Rom. 9/33. 1. Petr. 2/8.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen/) auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin/ Hanna/ eine Tochter Phanuel/ vom Geschlecht Aser/ die war wolbetagt/ und hatte gelebt sieben Jahr mit ihrem Manne/ nach ihrer Jungfrauschafft/

37. Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren/ die kam nimmer vom Tempel/ dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

38. Dieselbe trat auch hinzu/ zu derselben Stunde/ und preisete den HERRN/ und redete von Ihm/ zu allen/ die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie alles vollendet hatten/ nach dem Gesetz des HERRN/ kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind wuchs/ und ward starck im Geist/ voller Weisheit/ und GOttes Gnade war bey Ihm. ☜

41. Und seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem/ auf das *Oster-Fest.
*Deut. 16/16.



IV. Evangelium am 1. Sonntage nach Epiphania. A. M. 3082. nach Christi Geb. 12.

42. UNd da Er zwölff Jahr alt war/ giengen sie hinauf gen Jerusalem/ nach Gewonheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren/ und sie wieder nach Hause giengen/ blieb das Kind JESUS zu Jerusalem/ und seine Eltern wusten's nicht.

44. Sie meineten aber/ Er wäre unter den Gefehrten/ und kamen eine Tagreise/ und suchten Ihn unter den Gefreunden und Bekandten/

45. Und da sie Ihn nicht funden/ giengen sie wiederum gen Jerusalem und suchten Ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen Tagen funden sie Ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern/ daß Er ihnen zuhörete/ und sie fragte.

47. Und alle/ die Ihm zuhöreten/ verwunderten sich seines Verstands/ und seiner Antwort.

48. Und da sie Ihn sahen/ *entsätzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn/ warum hast Du uns das gethan? Sihe/ dein Vater und ich/ habe Dich mit Schmertzen gesucht.
*Matth. 7/28. Marc. 1/22. Joh. 7/15.

49. Und Er sprach zu ihnen: Was ists/ daß ihr Mich gesucht habt? Wisset ihr nicht/ daß Ich seyn muß in dem/ das meines Vaters ist?

50. Und sie verstunden das Wort nicht/ das Er mit ihnen redete.

51. Und Er gieng mit ihnen hinab/ und kam gen Nazareth/ und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Hertzen.

52. Und JEsus nahm zu/ an Weisheit/ Alter und Gnade/ bey GOtt und den Menschen. ☜

Nutz.

I. DAß Christus nicht den Engeln/ sondern uns Menschen/ und zwar allein zu gut geboren/ v. 10. 11. II. L. Der Name JEsus heisset so viel als ein Heiland und Heiffer/ weil uns durch sein heiliges Verdienst von des Teuffels und der Höllen Gewalt geholffen/ und das ewige Heil den Glauben geschencket wird/ v. 21. III. L. Daß der Gottsfürchtigen Tod eine Friedfahrt seye/ dadurch sie in das ewige Leben mit Simeon kommen/ v. 29. IV. V. Weil Christus der Sohn GOttes selbst seiner Mutter und Pflegvater unterthan und gehorsam gewesen/ sollen vielmehr alle andere Menschen-Kinder ihren Eltern unterthan und gehorsam seyn/ v. 51.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von dem Amt und der Lehre Johannis des Täuffers/v. 1—20. II. Die Tauffe Christi/v. 21. 22. III. Sein Geschlecht Register. v. 24—39.

I. IN dem funffzehenden Jahr des Käiserthums Käisers Tiberii/da Pontius Pilatus Land-Pfleger in Judäa war / und Herodes/ein Vier-Fürst in Galiläa / und sein Bruder Philippus/ein Vier-Fürst in Ituräa/ und in der Gegend Trachonitis/und Lysanias/ein Vier-Fürst in Abilene.

2. Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren/da geschach der Befehl GOttes zu Johannes/ Zacharias Sohn/in der Wüsten.

Johannes der Täuffer fähet an zu predigē/A. M. 3999. A. C. N. 29



3. Und *er kam in alle Gegend um den Jordan/ und predigte die Tauffe der Busse / zur Vergebung der Sünden/

*Matt. 3/1.

4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede Jesaias/ des Propheten/der da sagt: * Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Bereitet den Weg des HERRN/ und machet seine Steige richtig!

*Esa. 40/3. Matth. 3/3. Marc. 1/3. Joh. 1/23.

5. Alle Thal sollen voll werden / und alle Berge und Hügel sollen ernidriget werden / und was krumm ist/ soll richtig werden / und was uneben ist/soll schlechter Weg werden.

6. Und alles Fleisch wird den Heiland GOttes sehen.

7. Da sprach er zu dem Volck / das hinaus gieng/ daß es sich von ihm tauffen liesse: *Ihr Otter-Gezüchte! wer hat denn euch gewiesen/daß ihr dem zukünfftigen Zorn entrinnen werdet?

*Matt 3/7.

8. Sehet zu/thut rechtschaffene Früchte der Busse/und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch/GOtt kan dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurtzel gelegt. Welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und in das Feuer geworffen.

10. Und das Volck fragte ihn/und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete/ und sprach zu ihnen * Wer zween Röcke hat/der gebe dem/der keinen hat/und wer Speise hat/thue auch also.

*1. Joh. 3/17.

12. Es kamen auch die Zöllner/die sich tauffen liessen/und sprachen zu ihm: Meister/was sollen denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr / denn gesetzt ist.

14. Da fragten ihn auch die Kriegs-Leute / und sprachen: Was sollen wir denn thun? Und er sprach zu ihnen: Thut Niemand (a) Gewalt noch Unrecht / und lasset euch begnügen an eurem Solde.

(a) Gewalt) Gewalt/ist öffentlicher Frevel. Unrecht/wenn man mit bösen Tücken dem andern sein Recht verdrücket / und seine Sache verkehret.

15. Als aber das Volck im Wahn war/und dachten alle in ihrem Hertzen von Johanne/ ob er vielleicht Christus wäre;

16. Antwortete Johannes/und sprach zu allen: *Ich tauffe euch mit Wasser / es kommt aber ein Stärckerer nach mir / dem ich nicht gnugsam bin/ daß ich die Riemen seiner Schuch auflöse/der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauffen.

*Matth. 3/11. Marc. 1/8. Joh. 1/26. Act. 1/5. c. 2/2. c. 11/16.

17. In desselben Hand ist die Wurff-Schauffel/ und Er wird seine Tenne fegen/und wird den Weitzen in seine Scheuren sammlen / und die Spreu wird Er mit ewigen Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnte und verkündigte er dem Volck.

19. Herodes* aber der Vier-Fürst / da er von ihm gestrafft ward / um Herodias willen / seines Bruders Weib/ und um alles Ubels willen / das Herodes thät/

*Matth. 14/3. Marc. 6/17.

20. Uber das alles legte er Johannem gefangen.

II. 21. UNd es begab sich / da sich das Volck tauffen ließ / und JEsus auch getaufft war/ und betete / daß sich der Himmel aufthät/

*Matth. 3/16. Marc. 1/10. Joh. 1/32.

22. Und der Heilige Geist fuhr hernider / in leiblicher Gestalt auf Ihn / wie eine Taube. Und eine Stimme kam aus dem Himmel / die sprach: Du bist mein lieber Sohn/an dem Ich Wolgefallen habe!

*2. Petr. 1/17.

III. 23. UNd JEsus gieng in das dreyssigste Jahr und ward gehalten für einen Sohn Joseph/welcher war ein Sohn Eli/

24. Der war ein Sohn Mathath / der war ein Sohn Levi/der war ein Sohn Melchi/der war ein Sohn Janna/der war ein Sohn Joseph/

25. Der war ein Sohn Mathathias/der war ein

Sohn Amos / der war ein Sohn Nahum / der war ein Sohn Esli / der war ein Sohn Nange/
26. Der war ein Sohn Maath/ der war ein Sohn Mathathias/ der war ein Sohn Semei/ der war ein Sohn Joseph/ der war ein Sohn Juda.
27. Der war ein Sohn Johanna / der war ein Sohn Resia / der war ein Sohn Zorobabel / der war ein Sohn Salathiel / der war ein Sohn Neri/
28. Der war ein Sohn Melchi / der war ein Sohn Addi / der war ein Sohn Kosam / der war ein Sohn Elmadam/ der war ein Sohn Her/
29. Der war ein Sohn Jesu/ der war ein Sohn Eliezer / der war ein Sohn Jorem / der war ein Martha/ der war ein Sohn Levi/
30. Der war ein Sohn Simeon / der war ein Sohn Juda/ der war ein Sohn Joseph / der war ein Sohn Jonam / der war ein Sohn Eliakim/
31. Der war ein Sohn Melea/ der war ein Sohn Menam / der war ein Sohn Mathathan / der war ein Sohn Nathan / der war ein Sohn David/
32. Der war ein Sohn Jesse/ der war ein Sohn Obed/ der war ein Sohn Boas/ der war ein Sohn Salmon/ der war ein Sohn Nahassön/
33. Der war ein Sohn Aminadab/ der war ein Sohn Aram/ der war ein Sohn Esrom/ der war ein Sohn Phares/ der war ein Sohn Juda/
34. Der war ein Sohn Jacob / der war ein Sohn Isaac / der war ein Sohn Abraham/ den war ein Sohn Thara/ der war ein Sohn Nachor/
35. Der war ein Sohn Saruch / der war ein Sohn Ragahu / der war ein Sohn Phaleg / der war ein Sohn Eber/
36. Der war ein Sohn Sala / der war ein Sohn Cainan / der war ein Sohn Arphachsad/ der war ein Sohn Sem / der war ein Sohn Noe/
37. Der war ein Sohn Lamech / der war ein Sohn Mathusala / der war ein Sohn Enoch/ der war ein Sohn Jared / der war ein Sohn Malaleel/
38. Der war ein Sohn Cainan / der war ein Sohn Enos/ der war ein Sohn Seth/ der war ein Sohn Adam/ der war GOttes.

Von diesen schreibet Philo und Josephus/ deren Matthäus etliche aussen läßt.

Nutz.

I. Daß wir unsere Busse und Bekehrung zu GOtt / durch rechtschaffene Früchte (der wahren Gottseligkeit) darthun und bezeugen sollen/ v. 8. II. L. Daß bey der Taufe Christi sich der Himmel aufgethan/ ist eine Anzeigung / daß uns Christus die Thür zum Himmel und ewigen Leben (durch sein heilig Verdienst) aufgethan / darein durch den Glauben an Ihn/ zu kommen/ v. 21. III. L. Christi Geschlecht-Register gehet aufwarts bis auf Adam / dessen Kinder und Nachkommen aller Erlöser und Heiland ist Christus/ v. 23—38.

Das IV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Versuchung Christi/ v. 1—13. II. Die Predigt desselben (welche er zu Nazareth/ aus Esa. 6. von der Sendung des Messiä gehalten/ v. 14—22. III. Sonderbare Straff-Predigt/ wider die Undanckbarkeit der Landsleute Christi/ und was Ihm dabey für Gefahr aufgestossen/ v. 23—30. IV. Erzehlung von Christi Lehr und Wunderwerck an einem Besessenen/ v. 31—37. V. Von etlichen andern Wunderwercken/ v. 38—44.

I. 1. JEsus aber voll Heiliges Geistes / kam wieder von dem Jordan / und *ward vom Geist in die Wüsten geführet.
*Matt. 4/1. Mar. 1/12.
2. Und ward viertzig Tage lang vom Teuffel versucht/ und Er aß nichts in denselben Tagen/ und da dieselben ein Ende hatten / hungerte Ihn darnach.
3. Der Teuffel aber sprach zu Ihm: Bist Du GOttes Sohn / so sprich zu dem Stein / daß er Brod werde.
4. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: *Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht allein vom Brod / sondern von einem jeglichen Wort GOttes.
*Deut. 8/3. Matt. 4/4.
5. Und der Teuffel führte Ihn auf einen hohen Berg / und weisete Ihm alle Reiche der gantzen Welt in einem Augenblick.
6. Und sprach zu Ihm: Diese Macht will ich Dir alle geben/ und ihre Herrlichkeit / denn sie ist mir übergeben / und ich gebe sie / welchem ich will.
7. So Du nun mich wilt anbeten/ so soll es alles Dein seyn.
8. JEsus antwortete ihm/ und sprach: Hebe dich von mir weg/ Satan/ *es stehet geschrieben: Du solt GOtt deinen HERRN anbeten/ und Ihm allein dienen.
*Deut. 6/13. 6, 10/12.
9. Und er führte Ihn gen Jerusalem/ und stellte Ihn auf des Tempels Zinnen / und sprach zu Ihm: Bist Du GOttes Sohn / so laß Dich von hinnen hinunter!
10. Denn es* stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von Dir / daß sie Dich bewahren/
11. Und auf den Händen tragen / auf daß Du nicht etwan deinen Fuß an einen Stein stössest.
12. JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: Es ist gesagt: *Du solt GOtt/ deinen HERRN/ nicht versuchen!
*Deut. 6/16.
13. Und da der Teuffel alle Versuchungen vollendet hatte/ wich er von Ihm eine Zeitlang.
14. UND* JEsus kam wieder/ in des Geistes Krafft/ in Galiläam / und das Gerücht erschall von Ihm durch alle umligenden Ort. II.
*Matth. 4/12. Marc. 1/14. Joh. 4/43.
15. Und Er lehrete in ihren Schulen/ und ward von jedermann gepreiset.
16. Und Er* kam gen Nazareth/ da Er erzogen war / und gieng in die Schule / nach seiner Gewonheit/ am Sabbath-Tage/ und stund auf/ und wolte lesen.
*Matt. 13/53. 54. Marc. 6/1.
17. Da ward Ihm das Buch des Propheten Esaias gereichet. Und da Er das Buch herum warff/ fand Er den Ort/ da geschrieben stehet:
*Esa. 61/1.
18. Der Geist des HERRN ist bey mir / derhalben Er mich gesalbet hat/ und gesandt zu verkündigen das Evangelium der Armen/ zu heilen die zerstossene Hertzen/ zu predigen den Gefangenen / daß sie loß seyn sollen / und den Blinden das Gesicht / und den Zerschlagenen / daß sie frey und ledig seyn sollen/
19. Und zu predigen das angenehme Jahr des HERRN.
20. Und als Er das Buch zuthät/ gab Ers dem Diener/ und satzte Sich. Und aller Augen/ die in der Schulen waren/ sahen auf Ihn.
21. Und Er fieng an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrifft erfüllet vor euren Ohren!

22. Und sie gaben alle Zeugnis von Ihm / und wunderten sich der holdseligen Wort / die aus seinem Munde giengen / und sprachen: *Ist das nicht (a) Josephs Sohn?

*Matt. 13/55. Marc. 6/3.

(a) Josephs Sohn) Wie gehts zu / daß Josephs Sohn so lehren und reden kan / der arme Zimmer-Knecht?

III. 23. UNd Er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu Mir sagen diß Sprichwort: Artzt / hilff dir selber! Denn wie grosse Dinge haben wir gehört zu Capernaum geschehen? Thue auch also hie in deinem Vaterlande!

24. Er sprach aber: Warlich / Ich sage euch / * kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. *Matth. 13/57. Marc. 6/4. Joh. 4/44.

25. Aber in der Warheit sage Ich euch: Es waren viel Wittwen in Israel zu Elias * Zeiten / da der Himmel verschlossen war / drey Jahr und sechs Monden / da eine grosse Theurung war im gantzen Lande / *1. Reg. 17/1. 9.

26. Und zu der keiner ward Elias gesandt / denn allein gen Sarepta der Sidonier / zu einer Witwe.

27. Und viel Aussätzige waren in Israel / zu des Propheten Elisäi Zeiten / und der keiner ward gereiniget / denn allein * Naeman aus Syrien.

*2. Reg. 5/14.

28. Und sie wurden voll Zorns / alle / die in der Schule waren / da sie das höreten /

29. Und stunden auf / und stiessen Ihn zur Stadt hinaus / und führeten Ihn auf einen Hügel des Berges / darauf ihre Stadt gebauet war / daß sie Ihn hinab stürtzeten /

30. Aber Er gieng mitten durch sie hinweg.

IV. 31. UNd * kam gen Capernaum in die Stadt Galiläa / und lehrte sie an den Sabbathen /

*Matth. 4/13. Marc. 1/21.

32. Und sie verwunderten sich seiner Lehre / denn seine Rede war gewaltig.

*Matt. 27/28. 29. Marc. 1/21.

33. Und es war ein Mensch in der Schule / besessen mit einem unsaubern Teuffel / und der schrie laut /

34. Und sprach: Halt! was haben wir mit Dir zu schaffen / JESU von Nazareth? Du bist kommen / uns zu verderben / ich weiß / wer Du bist / nemlich der Heilige GOttes.

35. Und JEsus bedräuete ihn / und sprach: Verstumme / und fahre aus von ihm! Und der Teuffel warff ihn mitten unter sie / und fuhr von ihm aus / und thät ihm keinen Schaden!

36. Und es kam eine Furcht über sie alle / und redeten mit einander / und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern / und sie fahren aus.

37. Und es erschall sein Geschrey in alle Oerter des umligenden Landes.

V. 38. UNd Er stund auf aus der Schulen / und kam * in Simonis Haus / und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behafftet / und sie baten Ihm für sie /

*Matth. 8/14. Marc. 1/29.

39. Und Er trat zu ihr / und gebot dem Fieber / und es verließ sie / und bald stund sie auf / und dienete ihnen.

40. Und da die Sonne untergangen war / alle die / so Krancken hatten / mit mancherley Seuchen / brachten sie zu Ihm. Und * Er legte auf einen Jeglichen die Hände / und machte sie gesund.

*Matth. 8/16. Marc. 1/34.

41. Es fuhren auch die Teuffel aus von vielen / schrien / und sprachen: Du bist Christus / der Sohn GOttes! Und Er bedräuete sie / und ließ sie nicht reden / denn sie wusten / daß Er C. Christus war.

42. Da es aber Tag ward / gieng Er hinaus an eine wüste Stätte / und das Volck suchte Ihn / und kamen zu Ihm / und hielten Ihn auf / daß Er nicht von ihnen gieng.

43. Er sprach aber zu ihnen: *Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes / denn darzu bin ich gesandt.

*Marc. 1/38.

44. Und Er predigte in den Schulen Galileä.

Nutz.

I. DAß wir kein erschaffen Ding / sondern GOtt anbeten / und ihm allein (nicht aber dem Teuffel durch gottlos Leben) dienen sollen / v. 8. II. L. Daß Christus / der Gesalbte GOttes von Ihm gesandt sey / das Evangelium (das ist / die heilsame Lehre von der Gnade GOttes / durch ihn selbst erworben) zu verkündigen / dardurch wir Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen / wie Esaias geweissaget / v. 17. 18. III. L. Wie sich die verstöckten Welt-Kinder gegen Lehrer und Prediger / welche sie um ihrer Untugend willen straffen und verwarnen / zu erzeigen pflegen / zeigen die zu Nazareth / mit ihrem Verhalten gegen Christum / v. 28. IV. L. Seine Göttliche Macht und Gewalt hat Christus mit Lehren und Wunder thun (besonders der Austreibung der bösen Geister) erwiesen / deßwegen wir uns in kindlicher Furcht verwundern sollen / wie die zu Capernaum / v. 31—36. V. L. Daß Simon (Petrus) ein eigen Haus gehabt / darein Christus kommen / zeiget an / daß Christen mit gutem Gewissen ihr Eigenthum / an Haus / Hof und Gütern haben können / v. 38.

Das V. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der wunderbare Fischzug Petri / v. 1—11. II. Die Heilung eines Aussätzigen / v. 12—16. III. Geschicht von einem Gichtbrüchigen / v. 17—26. IV. Der Beruff Matthäi / v. 18—29. V. Die sonderbare Disputation vom Fasten / v. 30—39.



I. Evangelium am 5. Sonntage nach Trinitatis.

1. ES begab sich aber/ * da sich das Volck zu Jhm drang/ zu hören das Wort GOttes/ und Er stund am See Genezareth/

*Matth. 4/18. Marc. 1/16.

2. Und sahe zwey Schiffe am See stehen/ die Fischer aber waren ausgetreten / und wuschen ihre Netze/

3. Trat Er in der Schiffe eines / welches Simonis war/ und bat ihn/ daß ers ein wenig vom Lande führte. Und Er sätzte sich und lehrte das Volck aus dem Schiff.

4. Und als Er hatte aufgehört zu reden/ sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe/ und werffet eure Netze aus/ daß ihr einen Zug thut.

5. Und Simon antwortete/ und sprach zu Jhm: Meister / wir haben die gantze Nacht gearbeitet/ und nichts gefangen! Aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen.

6. Und da sie das thäten/ beschlossen sie eine grosse Menge Fische/ und ihr Netz zerrieß.

7. Und sie wincketen ihren Gesellen / die im andern Schiff waren/ daß sie kämen/ und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen / und fülleten beyde Schiffe voll/ also/ daß sie suncken.

8. Da das Simon Petrus sahe/ fiel er JEsu zu den Knien/ und sprach: HERR / gehe von mir hinaus / ich bin ein sündiger Mensch!

9. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen/ und alle/ die mit ihm waren/ über diesen Fischzug den sie mit einander gethan hatten.

10. Desselben gleichen auch Jacobum und Johannem/ die Söhne Zebedäi / Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht/ denn von nun an wirst du Menschen fahen!

11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande / und verlieffen alles/ und folgeten Jhm nach.

II. 12. UNd es begab sich / da Er in einer Stadt war/ sihe/ da* war ein Mann voll Aussatzes/ da der JEsum sahe/ fiel er auf sein Angesicht/ und bat Jhn/ und sprach: HErr/ wilt Du/ so kanst Du mich reinigen!

*Matth. 8/2. Marc. 1/40.

13. Und Er streckte die Hand aus / und rührte ihn an/ und sprach: Ich wills thun/ sey gereiniget! Und alsbald gieng der Aussatz von ihm.

14. Und Er gebot ihm / daß ers Niemand sagen solte/ sondern gehe hin/ und zeige dich dem Priester/ und opffere für deine Reinigung/ wie Moses geboten hat/ ihnen zum Zeugnis.

*Lev. 14/10. 12.

15. Es kam aber die Sage von Jhm je weiter aus/ und kam viel Volcks zusammen / daß sie Jhn höreten/ und durch Jhn gesund würden von ihren Kranckheiten.

16. Er aber entwich in die Wüsten / und betete.

III. 17. UNd es begab sich auf einen Tag/ daß Er lehrete/ und sassen da die Pharisäer und Schrifftgelehrten / die da kommen waren aus allen Märckten in Galiläa und Judäa/ und von Jerusalem und die Krafft des HERRN gieng von Jhm/ und halff Jedermann.

18. Und sihe / * etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette / der war gichtbrüchig / und sie suchten / wie sie ihn hinein brächten/ und vor Jhn legten.

*Matt. 9/2. Marc. 2/3.

19. Und da sie für dem Volck nicht funden / an welchem Ort sie ihn hinein brächten/ stiegen sie auf das Dach/ und liessen ihn durch die Ziegel hernider mit dem Bettlein/ mitten unter sie/ vor JEsum.

20. Und da Er ihren Glauben sahe/ sprach Er zu ihm: Mensch/ deine Sünde sind dir vergeben!

21. Und die Schrifftgelehrten und Pharisäer fiengen an zu dencken/ und sprachen: Wer ist der/ daß Er Gotteslästerung redet? Wer kan Sünde vergeben/ denn alleine GOTT?

22. Da aber JEsus ihre Gedancken merckete/ antwortete Er/ und sprach zu ihnen: Was dencket ihr in euren Hertzen?

23. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben/ oder zu sagen: Stehe auf/ und wandele?

24. Auf daß ihr aber wisset / daß des Menschen Sohn Macht hat/ auf Erden Sünde zu vergeben/ sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir/ stehe auf/ und heb dein Bettlein auf/ und gehe heim!

25. Und alsbald stund er auf/ vor ihren Augen/ und hub das Bettlein auf/ darauf er gelegen war/ und gieng heim/ und preisete GOTT!

26. Und sie entsatzten sich alle / und preiseten GOTT/ und wurden voll Furcht/ und sprachen: Wir haben heut seltzame Dinge gesehen!

IV. 27. UNd darnach gieng Er aus / und* sahe einen Zöllner/ mit Namen (a) Levis / am Zoll sitzen/ und sprach zu ihm: Folge Mir nach!

*Matth. 9/9. Marc. 2/14.

(a) Der sonst auch Levi und Matthäus geheissen.

28. Und es verließ alles / stund auf / und folget Jhm nach.

29. Und der Levis richtete Jhn ein groß Mahl zu in seinem Hause / und viel Zöllner und andere sassen mit Jhm zu Tische.

V. 30. UNd die Schrifftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine Jünger / und sprachen: Warum esset und trincket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihnen: Die Gesunden dürffen des Artztes nicht/ sondern die Krancken!

32. * Ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse/ und nicht den Gerechten.

*1. Tim. 1/15.

33. Sie aber sprachen zu Jhm: * Warum fasten Johannis Jünger so offt / und beten so viel/ desselben gleichen der Pharisäer Jünger / aber deine Jünger essen und trincken?

*Matth. 9/14. Marc. 2/18.

34. Er sprach aber zu ihnen: Jhr möget die Hochzeitleute nicht zum Fasten treiben / so lange der Bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräutigam von ihnen genommen wird / denn werden sie fasten!

36. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis: Niemand * flicket einen Lappen vom neuen Kleid auf ein alt Kleid/ wo anders/ so reisset das neue/ und der Lappe vom Neuen reimet sich nicht auf das Alte.

*Matth. 9/16. Marc. 2/21.

37. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche/ wo anders/ so zerreisset der Most die Schläuche/ und wird verschüttet/ und die Schläuche kommen um!

38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen/ so werden sie beyde behalten.

39. Und Niemand ist / der vom Alten trincket/ und wolle bald des Neuen/ denn er spricht: Der Alte ist milder.

Nutz.

I. Wenn man auf Christi Wort sein Netz auswirfft / das ist / im Glauben an Christum und in Gottesfurcht seine Berufs-Arbeit verrichtet / so geräth es wol / wie an Petro zu sehen / v. 5. 6. II. L. Wie willig unser Erlöser / Christus sey / uns in Nöthen / auf unser Gebet und Flehen zu helffen / weiset die Reinigung dieses Aussätzigen / v. 12. 13. III. L. Daß der Glaube im Hertzengrund / der auf Christum siehet und ihn bekennet / das Mittel sey / dadurch die Sünden von ihm vergeben werden / wie dem Gichtbrüchigen v. 20. IV. L. Daß Christus die armen Sünder gerecht und selig zu machen bereit sey / hat Er in Beruffung des Zöllners und Sünders Matthäi erwiesen / v. 27. V. L. Daß / was von dem Gläubigen Gutes gethan wird / von den Heuchlern und falschen Christen getadelt und gemeistert zu werden pflege / wie allhie den Jüngern Christi von den Pharisäern begegnet / v. 30.

Das VI. Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist die Verantwortung wider die Pharisäer / theils / wenn die Jünger Aehren ausgerauft / theils / da Christus selbst auf den Sabbath geheilet / v. 1—11. II. Die Erwehlung der Jünger / und was darbey vorgelauffen / v. 12—16. III. Predigt Christi von unterschiedenen Puncten der Seeligkeit / vers. 17—26. IV. Sonderbare Gebot / wie man Feinde und Freunde lieben soll / vers. 27—41. V. Gleichnis vom Baum und seinen Früchten / v. 43. 44. 45 VI. Ein Beschluß der Predigt / starcke Aufmunterung / v. 46—49.

I. 1. UNd es* begab sich auf einen (a) Aftersabbath / daß Er durchs Getraide gieng / und seine Jünger rauften Aehren aus / und assen / und rieben sie mit den Händen.
*Matth. 12/1. Marc. 2/23.

(a) Aftersabbath) Gleichwie wir den Dienstag nennen den Aftermontag / also nennen die Juden den andern Tag nach dem hohen Sabbath / den After-Sabbath / wie das aus Matth. 28/1. wahrzunehmen ist.

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr / das sich nicht ziemet zu thun auf die Sabbather?

3. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das* gelesen / das David that / da ihn hungerte / und die mit ihm waren?
*1. Sam. 21/6.

4. Wie er zum Hause GOttes gieng / und nahm Schaubrod und aß / und gab auch denen / die mit ihm waren / die doch* Niemand durffte essen / ohne die Priester alleine.
*Exod. 29/33. Lev. 8/31. c. 24/6.

5. Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein HERR auch des Sabbaths.

6. Es geschach aber auf einen andern Sabbath / daß Er gieng in die Schule und lehrete. Und da war ein Mensch / deß rechte Hand war verdorret.
*Matth. 12 9. Marc. 3/1.

7. Aber die Schrifftgelehrten und Pharisäer hielten auf Ihn / ob Er auch heilen würde am Sabbath / auf daß sie eine Sache zu Ihm fünden.

8. Er aber merckte ihre Gedancken / und sprach zu dem Menschen mit der dörren Hand: Stehe auf / und trit hervor! Und er stund auf / und trat dahin.

9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch / was ziemet sich zu thun auf die Sabbather / Gutes oder Böses / das Leben erhalten oder verderben?

10. Und Er sahe sie alle umher an / und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand! Und er thäts / da ward ihm seine Hand wieder zu recht bracht / gesund wie die andere.

11. Sie aber wurden gantz unsinnig / und beredeten sich mit einander / was sie mit Ihm thun wolten.

II. 12. ES begab sich aber zu der Zeit / daß Er gieng auf einen Berg zu beten / und Er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.

13. Und da es Tag ward / *rieff Er seinen Jüngern / und erwehlete ihrer Zwölffe welche Er auch Apostel nennete;
*Matth. 10/1. Marc. 3/14.

14. Simon / welchen Er Petrum nennte / und Andream seinen Bruder / Jacobum und Johannem / Philippum und Bartholomäum /

15. Matthäum und Thomam / Jacobum / Alphäi Sohn / Simon genannt Zelotes /

16. Judam / Jacobs Sohn / und Judam Ischarioten / den Verräther.

III. 17. UNd Er gieng hernider mit ihnen / und trat auf einen Platz im Felde / und der Hauffe seiner Jünger / und* eine grosse Menge des Volcks / von allem Jüdischen Lande / und Jerusalem / und Tyro und Sidon / am Meer gelegen /
*Matth. 4/25. Marc. 3/7.

18. Die da kommen waren Ihn zu hören / daß sie geheilet würden von ihren Seuchen / und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden / die wurden gesund.

19. Und alles Volck begehrte Ihn anzurühren / denn es gieng Krafft von Ihm / und heilete sie alle.

20. Und Er hub seine Augen auf über seine Jünger / und sprach:* Selig seyd ihr Armen / denn das Reich GOttes ist euer!
*Matth 5/3. seqq.

21. Selig seyd ihr / die ihr hungert / denn ihr solt satt werden. Selig seyd ihr / * die ihr hie weinet / denn ihr werdet lachen.
*Ps. 126/5. Esa. 61/3.

22. Selig seyd ihr / so euch die Menschen hassen / und euch absondern / und schelten euch / und verwerffen euren Namen / als einen Boshafftigen / um des Menschen Sohns willen.

23. Freuet euch alsdenn / und hüpffet / denn siehe / euer Lohn ist groß im Himmel. Deßgleichen thäten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen wehe euch Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin.

25. *Wehe euch! die ihr voll seyd / denn euch wird hungern. Wehe euch! die ihr hie lachet / denn ihr werdet weinen und heulen.
*Esa. 10/16. c. 65/13. 14.

26. Wehe euch! wenn euch Jedermann wol redet. Deßgleichen thäten ihre Väter den falschen Propheten auch.

IV. 27. ABer Ich sage euch die ihr zuhöret: *Liebet eure Feinde! Thut wol denen / die euch hassen!
*Matt. 5/44.

28. Segnet / die euch verfluchen! Bittet für die / so euch beleidigen.

29. Und* wer dich schläget auf einen Backen / dem biete den andern auch dar. Und wer dir den Mantel nimmt / dem wehre auch nicht den Rock.
*Matt. 5/39.

30. Wer dich bittet / dem gib! Und wer dir das Deine nimmt / da fordere es nicht wieder.

31. Und* wie ihr wolt / daß euch die Leute thun sollen / also thut ihnen gleich auch ihr.
*Matt. 7/12. Tob. 4/16.

32. Und* so ihr liebet / die euch lieben / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
*Matt. 5/46.

33. Und wenn ihr euren Wolthätern wolthut / das Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbe auch.

34. Und wenn ihr leihet / von denen ihr hoffet zu nehmen / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch / auf daß sie gleiches wieder nehmen.

35. Doch aber / *liebet eure (b) Feinde / thut wol / und leihet / daß ihr nichts dafür hoffet / so wird euer Lohn groß seyn / und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn / denn Er ist gütig über die Undanckbaren und Boshafftigen.
*Deut. 15/7. 8. Matt. 5/42.

(b) Feinde) Wer seinen Feinden leihet oder wolthut / der lehret sich selbst / daß er nichts dafür darff hoffen noch gewarten. Das thut aber Niemand / als ein Christ.



36. Darum seyd barmhertzig/wie auch euer Vater barmhertzig ist.

37. Richtet nicht/so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht/so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet/so wird euch vergeben.

38. Gebet/so wird euch gegeben. Ein voll/gedruckt/gerüttelt/und überflüssiges Maas wird man in euren Schos geben. Denn* eben mit dem Maas/da ihr mit messet/wird man euch wieder messen. *Matth.7/2. Marc.4/24.

39. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis: *Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Gruben fallen? *Matt.15/14.

40. Der (c) Jünger* ist nicht über seinen Meister/wenn der Jünger ist wie sein Meister/so ist er vollkommen.

(c) Jünger) Das ist: Wenns dem Jünger geht wie dem Meister/so gehets recht. *Matth.10/24. Joh.13/16.

41. *Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge/und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? *Matt.7/3.

42. Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still/Bruder! ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen/und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler/zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge/und besiehe denn/daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

V. 43. Denn* es ist kein guter Baum/der faule Frucht trage/und kein fauler Baum/der gute Frucht trage. *Matt.7/18. C.12/33.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man liesset nicht Feigen von den Dornen/auch so liesset man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein* guter Mensch bringet Gutes hervor/aus dem guten Schatz seines Hertzens/und ein boshafftiger Mensch bringet Böses hervor/aus dem bösen Schatz seines Hertzens! Denn weß das Hertz voll ist/deß gehet der Mund über! *Matt.12/35.

VI. 46. Was* heisset ihr Mich aber HErr/HErr/und thut nicht/was Ich euch sage? *Matt.7/21.

47. Wer zu Mir kommt/und höret meine Rede*/und thut sie/den will Ich euch zeigen/wem er gleich ist. *Rom.2/13. Jac.1/22.

48. Er ist* gleich einem Menschen/der ein Haus bauete/und grub tieff/und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam/da rieß der Strom zum Hause zu/und mochts nicht bewegen/denn es war auf den Fels gegründet. *Matt.7/24. seqq.

49. Wer aber höret und nicht thut/der ist gleich einem Menschen/der ein Haus bauete auf die Erden ohne Grund/und der Strom rieß zu ihm zu/und es fiel bald/und das Haus gewan einen grossen Rieß.

Nutz.

I. Von der Heuchler Scheinheiligkeit/daß sie die äusserlichen Kirchen-Gesetz/der rechten innerlichen Gottesfurcht und Liebe des Nechsten/vorziehen/wie solches aus dem Exempel der Pharisäer zu sehen/v.2—7. II. V. Christi Beharrlichkeit im Gebet zu GOTT/seinem himmlischen Vater/soll uns zu hertzlichem gleichmässigen Gebet anreitzen/v.12. III. V. Für der üppigen Welt-Freude und Lachen/welches endlich (nach GOttes Gericht) in ewiges Weinen und Heulen verwandelt wird/v.25. IV. V. Daß die Liebe gegen Freund und Feind in der That geübet werden soll/wann man sich recht/als ein Kind des Allerhöchsten/erweisen will/v.32.—35. V. V. Daß wir unser Hertz durchs Wort GOttes/in wahrem Glauben zum guten Schatz bereiten lassen sollen/damit nicht Böses/sondern Gutes (und GOtt gefälliges) daraus herkommen möge/v.45. VI. L. Christi Wort und Willen wissen/dasselbe aber nicht thun/ist eben so viel/als ein Haus auf Erden ohne Grund bauen/v.49.

Das VII. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist das Wunderwerck an dem Knecht des Hauptmanns zu Capernaum/v.1—10. II. Erweckung des verstorbenen Sohns der Wittwen zu Nain/v.11—18. III. Die Absendung der Jünger Johannis/und was sie für einen Bescheid bekommen/v.19—23. IV. Der Lob-Spruch Johannis des Täuffers/v.24—35. V. Die Geschicht von der Sünderin/welche den HERRN gesalbet/v.36—50.

1. Nachdem Er aber vor dem Volck ausgeredt hatte/gieng Er gen Capernaum. 1.

2. Und* eines Hauptmanns Knecht lag todtkranck/den er werth hielt. *Matth.8/5.

3. Da er aber von JESU hörete/sandte er die Aeltesten der Jüden zu Ihm/und bat Ihn/daß Er käme/und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu JEsu kamen/baten sie Ihn mit Fleis/und sprachen: Er ist sein werth/daß Du ihm das erzeigest.

5. Denn er hat unser Volck lieb/und die Schule hat er uns erbauet.

6. JEsus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren/sandte der Hauptmann Freunde zu Ihm/und ließ Ihm sagen: Ach HErr! bemühe Dich nicht/ich bin nicht werth/daß Du unter mein Dach gehest.

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe/daß ich zu Dir käme/sondern sprich ein Wort/so wird mein Knabe gesund!

8. Denn auch ich bin ein Mensch/der Obrigkeit unterthan/und habe Kriegs-Knechte unter mir/und spreche zu einem: Gehe hin! so gehet er hin;

Und zum andern: Komm her! so kommt er. Und zu meinem Knecht: Thue das! so thut ers.

9. Da aber JEsus das hörete/ verwunderte Er Sich sein/ und wandte Sich um/ uñ sprach zu dem/ Volck/ das Ihm nachfolgete: Ich sage euch/ solchen Glauben habe Ich in Israel nicht funden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen/ funden sie den krancken Knecht gesund.



II. Evang. am 6. Sonntage nach Trinitatis

11. UNd es begab sich darnach/ daß Er in eine Stadt/ mit Namen Nain/ gieng/ uñ seiner Jünger giengen viel mit Ihm/ und viel Volcks.

12. Als Er aber nahe an das Stadt-Thor kam/ sihe/ da trug man einen Todten heraus/ der ein einiger Sohn war seiner Mutter/ und sie war eine Wittwe/ und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr.

13. Und da sie der HERR sahe/ jammerte Ihn derselben/ und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und trat hinzu/ uud rührete den Sarck an/ und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling/ Ich sage dir/ stehe auf!

15. Und der Todte richtete sich auf/ und fieng an zu reden/ und Er gab ihn seiner Mutter.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an/ und preiseten GOtt/ und sprachen: Es ist *ein grosser Prophet unter uns aufgestanden/ und GOtt hat sein Volck heimgesucht!

*Luc 24/19. Joh. 4/19.

17. Und diese Rede von Ihm erschall in das gantze Jüdische Land/ und in alle umligende Länder.

III. 18. UNd es *verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Und Er rieff zu sich seiner Jünger zween/ *Matth. 11/2. seqq.

19. Und sandte sie zu JEsu und ließ Ihm sagen: Bist Du/ der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu Ihm kamen/ sprachen sie: Johannes der Täuffer hat uns zu Dir gesandt/ und läßt Dir sagen: Bist Du/ der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselben Stunde aber machte Er viel gesund von Seuchen und Plagen/ und bösen Geistern/ und vielen Blinden schenckte Er das Gesicht.

22. Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihnen: Gehet hin/ und verkündiget Johanni/ was ihr gesehen und gehöret habt: *Die Blinden sehen/ die Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden rein/ die Tauben hören/ die Todten stehen auf/ den Armen wird das Evangelium geprediget!

*Esa. 35/5. Matth. 11/5 Matth. 15/30.

23. Und selig ist/ der sich nicht ärgert an Mir!

IV. 24. DA aber die Boten Johannis hingiengen/ fieng JESUS an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen/ das vom Winde bewegt wird?

*Matt. 11/7.

25. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet/ die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben/ die sind in den Königlichen Höfen.

26. Oder/ was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen: Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja/ Ich sage euch/ der da mehr ist/ denn ein Prophet!

27. Er ists/ von dem *geschrieben stehet: Sihe/ Ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her/ der da bereiten soll deinen Weg vor dir! *Mal. 3/1.

28. Denn Ich sage euch/ daß unter denen/ die von Weibern geboren sind/ ist kein grösserer Prophet/ denn Johannis der Täuffer! Der aber kleiner ist im Reich GOttes/ der ist grösser denn er.

29. Und alles Volck/ das Ihn hörte/ und die Zöllner/ gaben GOtt recht/ und liessen sich tauffen mit der Tauffe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schrifftgelehrten verachteten GOttes Rath/ wider sich selbst/ und liessen sich nicht von ihm tauffen.

31. Aber der HErr sprach: Wem soll Ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich? *Matt. 11/16.

32. Sie sind gleich den Kindern/ die auf dem Marckt sitzen/ und ruffen gegeneinander/ und sprechen: Wir haben euch gepfiffen/ und ihr habt nicht getantzt. Wir haben euch geklagt/ und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn Johannes der Täuffer ist kommen/ und aß nicht Brod/ und tranck keinen Wein/ so sagt ihr/ er hat den Teuffel!

34. Des Menschen Sohn ist kommen/ isset und trincket/ so sagt ihr/ sihe/ der Mensch ist ein Fresser und Weinsäuffer/ der Zöllner und Sünder Freund.

37. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

V. 36. ES bat ihn aber der Pharisäer einer/ daß Er mit ihm ässe. Und Er gieng hinein in des Pharisäers Haus/ und setzte sich zu Tisch.

37. Und sihe ein Weib war in der Stadt/die war eine Sünderin. Da sie vernahm/ daß Er zu Tische saß in des Pharisäers Haus / bracht sie ein Glas mit Salben.

*Salben/ Das ist mit köstlichem Wasser.

38. Und trat hinten zu seinen Füssen / und weinete / und fieng an seine Füsse zu netzen mit Threnen/ und mit den Haaren ihres Haupts zu trucknen/ und küssete seine Füsse/ und salbete sie mit Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe/ der Ihn geladen hatte / sprach er bey sich selbst / und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre/ so wüste Er/ wer und welch ein Weib das ist/ die Ihn anrühret/ denn sie ist eine Sünderin.

40. JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: Simon/ Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister/ sage an!

41. Es hatte ein Wucherer zwey Schuldner/ einer war schuldig fünffhundert Groschen/ der andere funfftzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen/ schenckte ers beyden. Sage an / welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete/ und sprach: Ich achte/ dem er am meisten geschencket. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet!

44. Und Er wandte sich zu dem Weibe/ und sprach zu Simon: Siehest du diß Weib? Ich bin kommen in dein Haus/ du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen / diese aber hat meine Füsse mit Threnen genetzet / und mit den Haaren ihres Haupts getrucknet.

45. Du hast mir keinen Kuß gegeben/ diese aber/ nachdem sie herein kommen ist / hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet/ sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbet.

47. Derhalben sag Ich dir: *Ihr sind viel Sünde vergeben / denn sie hat viel geliebet / welchem aber wenig vergeben wird/ der liebet wenig. *Matth. 9/2.

48. Und Er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünde vergeben!

49. Da fiengen an/ die mit Ihm zu Tische sassen/ und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser/ der auch die Sünde vergibt?

50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholffen/ gehe hin mit Frieden!

Nutz.

I. Eine schöne Frucht des Glaubens an Christum/ ist die hertzliche Demuth/ die an dem gläubigen Hauptmann hervor leuchtet / v. 6—8. II. L. Wie es Christo leicht gewesen/ diesen Jüngling von den Todten mit einem Wort zu erwecken: also wird er auch durch sein Göttliches allmächtiges Wort/ alle Todten am Jüngsten Tage auferwecken/ v. 14. 15. III. V. Daß man keine Gelegenheit versäumen soll/ die Seinen zu Christo/ und seinem heilsamen Erkäntnis zu bringen / wie Johannes seine Jünger v. 19—22. IV. L. Daß gläubige Christen in ihrem Thun/ der Gottlosen Lästerungen/ und Ubeldeuten/ nicht entgehen können / wie auch Johannes der Tauffer / und Christus selbst nicht/ v. 33. 34. V. L. Daß wahre Buß in reuiger Bewegung seiner Sünden / und hertzlichem Vertrauen auf Christum bestehe/ so an der bußfertigen Sünderin zu sehen/ v. 38.

Das VIII. Capitel.

Hat sechs Theil. I. Von den Reisen und Gefährten Christi / v. 1. 2. 3. II. Das Gleichnis von vierley Land/ darauf der Saame geworffen wird/ &c. v. 4—18. III. Von der Mutter und Brüdern Christi/ v. 19. 20. 21. IV. Das Ungewitter auf dem Meer/ und wie es Christus gestillet v. 23—25. V. Das Wunderwerck an dem Besessenen bey den Gergesenern/ v. 26—39. VI. Was sich mit der Tochter Jairi/ und zugleich mit dem blutflüssigen Weibe zugetragen/ v. 40—56.

1. UNd es begab sich darnach / daß Er reisete durch Städte und Märckte/ und predigte / und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes/ und die Zwölffe mit Ihm.

2. Darzu etliche Weiber / die Er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Kranckheiten/ nemlich Maria/ die da Magdalena heisset/ von welcher waren sieben Teuffel ausgefahre. *Marc. 16/9

3. Und Johanna/ das Weib Chusa / des Pflegers Herodis/ und Susanna/ und viel andere/ die Ihm Handreichung thäten von ihrer Haabe.

II. Evangelium am Sonntage Sexagesima.

4. DA nun viel Volcks beyeinander war/ und aus den Städten zu Ihm eileten / sprach Er durch ein Gleichnis: *Matth. 13/3. Marc. 4/3.

5. Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Saamen / und indem er säete / fiel etliches an den Weg und ward vertreten / und die Vögel unter dem Himmel frassens auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels / und da es aufgieng/ verdorrete es/ darum daß es nit Safft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen/ und die Dornen giengen mit auf/ und erstickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land / und es gieng auf/ und trug hundertfältige Frucht. Da Er das sagte/ rieff Er: Wer Ohren hat zu hören/ der höre!

9. Es fragten Ihn aber seine Jünger/ und sprachen: Was diese Gleichnis wäre?

10. Er aber sprach: Euch ists gegeben zu wissen das Geheimnis des Reichs GOttes / den andern aber in Gleichnissen/ daß sie es nicht sehen/ ob sie es schon sehe/ und nicht verstehe/ ob sie es schon hören. *Es. 6/9. 10. Matth. 13/14. Marc. 4/12. Joh. 12/40. Act. 28/26. Rom. 11/8.

11. Das ist aber die Gleichnis: Der Saame ist das Wort GOttes.

12. Die aber an dem Wege sind/ das sind/ die es hören / darnach kommt der Teuffel / und nimmt das Wort von ihren Hertzen/ auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels / sind die/ wenn sie es hören/ nehmen sie das Wort mit Freuden an/ und die haben nicht Wurtzel/ eine Zeitlang glauben sie/ und zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe.

14. Das aber unter die Dornen fiel/ sind die/ so es hören / und gehen hin unter den Sorgen / Reichthum und Wollust dieses Lebens / und ersticken/ und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Lande sind/ die das Wort hören / und behalten in einem feinen guten Hertzen/ und bringen Frucht in Geduld.

16. Niemand aber * zündet ein Licht an/ und bedeckts mit einem Gefäß / oder setzts unter eine Banck / sondern er setzts auf einen Leuchter / auf daß/ wer hinein gehet/ das Licht sehe. *Matth. 5/15. Marc. 4/21.

17. Denn *es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde / auch nichts heimliches / das nicht kund werde/ und an Tag komme. *Matth. 10/26. Marc. 4/22. Luc. 12/2.

18. So sehet nun darauf/ wie ihr zuhöret. Denn *wer da hat/ dem wird gegeben/ wer aber nicht hat/ von dem wird genommen / auch das er vermeinet zu haben. *Matth. 13/13. C. 25/29. Marc. 4/25.

III.

19. ES giengen aber hinzu *seine Mutter und Brüder/ und kunten vor dem Volck nicht zu Ihm kommen. *Matth. 12/46. Mar. 3/31.

20. Und es ward Ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen / und wollen Dich sehen.

21. Er aber antwortete / und sprach zu ihnen: Meine Mutter/ und meine Brüder sind diese/die GOttes Wort hören und thun.

IV. 22. UNd es begab sich auf der Tage einen/daß Er* in ein Schiff trat / samt seinen Jüngern/und Er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren! Sie stiessen vom Lande/

*Matth. 8/23. Marc. 4/36.

23. Und da sie schifften/entschlieff Er. Und es kam ein Windwirbel auf den See / und die Wellen überfielen sie/und stunden in grosser Fahr.

24. Da traten sie zu Ihm/und weckten Ihn auf/ und sprachen: Meister/Meister/ wir verderben! Da stund Er auf/und bedräuete den Wind / und die Woge des Wassers/und es ließ ab / und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie furchten sich aber/und verwunderten sich und sprachen untereinander: Wer ist dieser/ denn Er gebeut dem Winde / und dem Wasser / und sie sind Ihm gehorsam?

V. 26. UNd sie schifften fort/* in die Gegend der Gadarener / welche ist gegen Galiläam über.

*Matth. 8/28. Marc. 5/1.

27. Und als Er austrat auf das Land/begegnete Ihm ein Mann/aus der Stadt/der hatte Teuffel von langer Zeit her/und thät keine Kleider an/und blieb in keinem Hause/sondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe / schrie er und fiel vor Ihm nider/ und rieff laut/ und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen/JEsu/Du Sohn GOttes des Allerhöchsten? Ich bitte Dich/Du wollest mich nicht quälen!

29. Denn Er gebot dem unsaubern Geist / daß er von dem Menschen ausführe/ denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden/und mit Fesseln gefangen/ und zerrieß die Bande / und ward getrieben von dem Teuffel in die Wüsten.

30. Und JEsus fragte ihn/und sprach: Wie heissest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teuffel in ihn gefahren.

31. Und sie baten Ihn/daß Er sie nicht hiesse in die Tieffe fahren.

32. Es war aber daselbst eine grosse Heerde Säue an der Weide auf dem Berge/und sie baten Ihn/ daß Er ihnen erlaubete in dieselbe zu fahren. Und Er erlaubete ihnen.

33. Da fuhren die Teuffel aus von dem Menschen / und fuhren in die Säu / und die Heerde stürtzte sich mit einem Sturm in den See / und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen / was da geschah/ flohen sie/und verkündigtens in der Stadt/und in den Dörffern.

35. Da giengen sie hinaus zu sehen / was da geschehen war/und kamen zu JESU / und funden den Menschen/ von welchem die Teuffel ausgefahren waren/sitzend zu den Füssen JESU/bekleidet und vernünfftig/und erschracken.

36. Und die es gesehen hatten/verkündigtens ihnen/wie der Besessene war gesund worden.

37. Und es bat Ihn die gantze Menge der umligenden Länder der Gadarener / daß Er von ihnen gienge / denn es war sie eine grosse Furcht ankommen. Und Er trat in das Schiff/ und wandte wieder um.

38. Es bat Ihn aber der Mann/von dem die Teuffel ausgefahren waren / daß er bey Ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn von Sich/ und sprach:

39. Gehe wieder heim/und sage/wie grosse Dinge dir GOTT gethan hat. Und er gieng hin/und predigte durch die gantze Stadt/ wie grosse Dinge ihm JESUS gethan hatte.

VI. 40. UNd es begab sich/da JESUS wieder kam/ nahm Ihn das Volck auf / denn sie warteten alle auf Ihn.

41. Und sihe/ * da kam ein Mann / mit Namen Jairus/ der ein Oberster der Schulen war / und fiel JEsu zu der Füssen/und bat Ihn/daß Er wolte in sein Haus kommen.

*Matth. 9/18. Marc. 5/22.

42. Denn er hatte eine einige Tochter/ bey zwölff Jahren/ die lag in den letzten Zügen. Und da Er hingieng/drang Ihn das Volck.

43. Und* ein Weib hatte den Blutgang zwölff Jahr gehabt / die hatte alle ihre Nahrung an die Aertzte gewandt/und kunte von Niemand geheilet werden.

*Matth. 9/20. Marc. 5/25.

44. Die trat hinzu von hinten / und rührte seines Kleides Saum an / und alsobald bestund ihr der Blutgang.

45. Und JESUS sprach: Wer hat Mich angerührt? Da sie aber alle laugneten / sprach Petrus/und die mit ihm waren: Meister/das Volck drenget und drucket Dich/und Du sprichst: Wer hat mich angerührt?

46. JESUS aber sprach: Es hat Mich Jemand angerührt/ denn Ich fühle / daß eine Krafft von Mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe/daß nicht verborgen war / kam sie mit Zittern / und fiel vor Ihn / und verkündigets vor allem Volck/aus was Ursach sie Ihn hätte angerührt / und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost meine Tochter / dein Glaub hat dir geholffen / gehe hin mit Frieden!

49. Da Er noch redete/kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule/und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben / bemühe den Meister nicht.

50. Da aber JESUS das hörete/ antwortete er ihm/und sprach: Fürchte dich nicht/glaube nur/ so wird sie gesund.

51. Da Er aber in das Haus kam / ließ Er Niemand hinein gehen/denn Petrum und Jacobum/ und Johannem/und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle/und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht/ sie ist nicht gestorben/ sondern sie schläfft.

53. Und sie verlachten Ihn/ wusten wol/daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus / nahm sie bey der Hand/und rieff/und sprach: Kind/stehe auf!

55. Und ihr Geist kam wieder/ und sie stund alsobald auf. Und Er befahl/man solte ihr zu essen gebē.

56. Und ihre Eltern entsatzten sich. Er aber gebot ihnen/daß sie Niemand sagten/was geschehen war.

Nutz.

1. WEil wir Christo in eigener Person nicht können Handreichung thun / von unserer Haabe/wie diese gottselige Weiber/so sollen wir solches gegen die Armen erweisen/welches Christus/als ihm selbst gethan/ achten will / Matth. 25/40.) v. 2. 3. II. V. Daß wir / wenn wir durch GOttes Wort gläubig worden sind/ zur Zeit der Anfechtung und Verfol-

gung/ja nicht abfallen sollen/v.13. III. V. GOttes Wort hören/ und thun/muß beysammen seyn/ so wir Christi liebe Brüder (und Freunde) seyn wollen/v.21. IV. L. Wie Christus im Schiff geschlaffen/ und das Ungewitter ein Zeitlang wüten lassen/ ehe ers wieder gestillet: Also läßt er seine Christenheit eine Zeitlang (als schliefe er/ und sähe nicht/) unter dem Wind und Wellen der Anfechtung/ bis er endlich wieder hilfft und errettet/v.23.24. V. L. Daß die Teuffel/ ohne Erlaubnis des HErrn Christi/ nicht haben können in die Säu fahren/ist eine Anzeigung ihrer Ohnmächtigkeit/wenn GOtt ihnen nicht verhänget und zulässet/vers.32. VI. L. Daß der Glaubigen Tod nur ein Schlaff vor GOTT sey/daraus sie leicht können von Christo erwecket werden/ wie allhie des Jairi Töchterlein/v.53.54.55.

Das IX. Capitel.

HAt acht Theil. I. Ist die Aussendung der Apostel Christi/ und derselben Predigt/auch wie es vor Herodem kommen/v.1—9. II. Das Wunderwerck mit den fünff Broden/ v.10—17. III. Das Gespräch/ so Christus mit den Jüngern gehalten/v.18—27. IV. Die Erklärung auf dem Berge/vers.29—36. V. Wunderwerck an einem Mondsüchtigen. v.37—43. VI. Bericht Christi an seine Jünger von seinem vorstehenden Leiden/v.44.45. VII. Lehre Christi wider den Ehrgeitz und unzeitigen Eifer der Jünger/v.46—56. VIII. Von der wahren Nachfolge Christi/v.57.72.

I. 1. ER* forderte aber die Zwölffe zusammen/ und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teuffel/und daß sie Seuche heilen kunten.
*Matth.10/1.Marc.3/14.C.6/7.

2. Und sandte sie aus zu predigen das Reich GOttes/und zu heilen die Krancken/

3. Und sprach zu ihnen:* Ihr solt nichts mit euch nehmen auf den Weg/ weder Stab noch Taschen/ noch Brod/noch Geld/es soll auch keiner nicht zween Röcke haben. *Matth.10/9.Marc.6/8.

4. Und wo ihr in ein Haus gehet/ da bleibet bis ihr von dannen ziehet.

5. Und welche euch nicht aufnehmen/ da gehet aus von derselben Stadt/und* schüttelt auch ab den Staub von euren Füssen zu einem Zeugnis über sie. *Act.13/51.

6. Und sie giengen hinaus/ und durchzogen die Märckte/ predigten das Evangelium/ und machten gesund an allen Enden.

7. Es* kam aber vor Herodes/den Vierfürsten/ alles/was durch Ihn geschah/ und er besorgte sich/ dieweil von etlichen gesagt ward/Johannes ist von den Todten auferstanden. *Matth.14/1.Marc.6/14.

8. Von etlichen aber/Elias ist erschienen/von etlichen aber/ es ist der alten Propheten einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem den habe ich enthauptet/ wer ist aber dieser/ von dem ich solches höre? Und begehrte Ihn zu sehen.

II. 10. UNd die Apostel kamen wieder/und erzeleten Ihm/ wie grosse Dinge sie gethan hatten. Und Er nahm sie zu sich/ und* entwich besonders in eine Wüsten bey der Stadt/ die da heisset Bethsaida. *Matth.14/13.Marc.6/32.

11. Da deß das Volck innen ward/ zog es Ihm nach. Und Er ließ sie zu Sich/und sagte ihnen vom Reich GOttes/und machte gesund/die es bedurfften. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.

12. Da* traten zu Ihm die Zwölffe/und sprachen zu Ihm: Laß das Volck von Dir/daß sie hingehen in die Märckte umher/und in die Dörffer/daß sie Herberge und Speise finden/ denn wir sind hie in der Wüsten. *Matt.14/15.Marc.6/35.Joh.6/5.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr deñ fünff Brod und zween Fisch/es sey denn/ daß wir hingehen sollen/ und Speise kauffen für so groß Volck.

14. (Denn es waren bey fünff tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bey Schichten/je fünfftzig und fünfftzig.

15. Und sie thäten also/und satzten sich alle.

16. Da nahm Er die fünff Brod/ und zween Fische/und sahe auf gen Himmel/ und danckte darüber/brach sie/und gab sie den Jüngern/daß sie dem Volck vorlegten.

17. Und sie assen/und wurden alle satt/und wurden aufgehaben/ daß ihnen überblieb von Brocken/zwölff Körbe.

III. 18. UNd es begab sich/ da Er allein war/und betete/und seine Jünger bey Ihm/fragte Er sie/uñ sprach:* Wer sagen die Leute/daß Ich sey?
*Matth.16/13. Marc.8/27.

19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen/ Du seyest Johannes der Täuffer/etliche aber/Du seyest Elias/ etliche aber/ es sey der alten Propheten einer auferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber/ daß Ich sey? Da antwortete Petrus/ und sprach: Du bist der Christ GOttes!

21. Und Er bedräuete sie/und gebot/daß sie das Niemand sagten/

22. Und sprach: Denn* des Menschen Sohn muß noch viel leiden/ und verworffen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern/ und Schrifftgelehrten/und getödtet werden/und am dritten Tag auferstehen. *Matth.17/22.Marc.9/31.Luc.18/32.

23. Da sprach Er zu ihnen allen:* Wer Mir folgen will/ der verläugne sich selbst/ und nehme sein Creutz auf sich täglich/und folge Mir nach. *Matth.10/38.C.16/24.Marc.8/34.

24. Denn wer sein Leben erhalten will/der wirds verlieren/ wer aber sein Leben verleurt um Meinet willen/der wirds erhalten.

25. Und was Nutz hätte der Mensch/ ob er die gantze Welt gewünne/und verlöhre sich selbst/oder beschädigte sich selbst?

26. Wer* sich aber Mein und meiner Wort schämet/ deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen/wenn Er kommen wird in seiner Herrlichkeit/ und seines Vaters/und der heiligen Engel.
*Matth.10/32.Marc.8/38.Luc.12/8.9.Tim.2/12.

27. Ich sage euch aber warlich/ daß etliche sind von denen/die hie stehen/ die den Tod nicht schmecken werden/bis sie das Reich GOttes sehen.

IV. 28. UNd* es begab sich nach diesen Reden bey Acht Tagē/ daß Er zu sich nahm Petrum/ Johannem und Jacobum/ und gieng auf einen Berg zu beten. *Matth.17/1.Marc.9/2.

29. Und da Er betete/ward die Gestalt seines Angesichts anders/ und sein Kleid ward weiß/ und glänzte.

30. Und sihe/zween Männer redeten mit Ihm/ welche waren Moses und Elias.

31. Die erschienen in Klarheit/ und redeten von den (a) Ausgang/welchen Er solte erfüllen zu Jerusalem. (a) Ausgang) Das ist: Was er für ein Ende nehmen werde.

32. Petrus aber/und die mit ihm waren/waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten/sahen sie seine Klarheit/und die zween Männer bey Ihm stehen.

33. Und es begab sich/ da die von Ihm wichen/ sprach Petrus zu JEsu: Meister/hie ist gut seyn/ lasset uns drey Hütten machen! Dir eine/ Mosi eine/ und Elias eine/ und wuste nicht/ was er redete.

34. Da er aber solches redete/kam eine Wolcken und überschattete sie/und sie erschracken/ da sie die Wolcken überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolcken/ die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn/den solt ihr hören!

36. Und indem solche Stimme geschah / funden sie JEsum alleine. Und sie verschwiegen / und verkündigten Niemand nichts in denselben Tagen / was sie gesehen hatten.

V. 37. ES begab sich aber den Tag hernach / da sie vom Berg kamen / kam *ihnen entgegen viel Volcks. *Matth. 17/14 Marc. 9/14. seqq.

38. Und sihe / ein Mann unter dem Volck rieff / und sprach: Meister / ich bitte Dich / besihe doch meinen Sohn / denn er ist mein einiger Sohn!

39. Sihe / der Geist ergreifft ihn / so schreyet er alsbald / und reisset ihn / daß er schäumet / und mit Noth weichet er von ihm / wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten / daß sie ihn austrieben / und sie kunten nicht.

41. Da antwortete JEsus / und sprach: O du unglaubige und verkehrte Art! wie lang soll Ich bey euch seyn / und euch dulten? Bringe deinen Sohn her!

42. Und da er zu Ihm kam / rieß ihn der Teuffel / und zerrete ihn. JEsus aber bedräuete den unsaubern Geist / und machte den Knaben gesund / und gab ihn seinem Vater wieder.

43. Und sie entsätzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes.

VI. DA sie sich aber alle verwunderten über allem / das Er thät / sprach Er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede: Denn des Menschen Sohn *muß überantwortet werden in der Menschen Hände! *Luc. 18/32.

45. Aber das Wort vernahmen sie nicht / und es war vor ihnen verborgen / daß sie es nicht begriffen / und sie furchten sich / Ihn zu fragen um dasselbe Wort.

VII. 46. ES *kam auch ein Gedancke unter sie / welcher unter ihnen der Grösseste wäre. *Matth. 18/1. Marc. 9/14. Luc. 22/24.

47. Da aber JEsus den Gedancken ihres Herzens sahe / ergrieff Er ein Kind / und stellte es neben Sich /

48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen / der nimmt Mich auf / und wer Mich aufnimmt / der nimmt den auf / der Mich gesandt hat. Welcher aber der Kleineste ist unter euch allen / der wird groß seyn.

49. Da *antwortete Johannes und sprach: Meister / wir sahen einen / der trieb die Teuffel aus in deinem Namen / und wir wehreten ihm / denn er folget Dir nicht mit uns *Marc. 9/38.

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht / denn wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

Hie fähet S. Lucas an zu beschreiben den Zug Christi gen Jerusalem.

51. Es begab sich aber / da die Zeit erfüllet war / daß Er solte von hinnen genommen werden / wendete Er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und Er sandte Boten vor Ihm hin / die giengen hin / und kamen in einen Marckt der Samariter / daß sie Ihm Herberge bestellten.

53. Und sie nahmen Ihn nicht an / darum / daß Er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger / Jacobus und Johannes / sahen / sprachen sie: HErr / wilt Du / so wollen wir sagen / daß Feuer vom Himmel falle / und verzehre sie / wie *Elias thät. *2. Reg. 1/10. 12.

55. JEsus aber wandte Sich und bedräuete sie / und sprach: Wisset ihr nicht / welches Geistes Kinder ihr seyd?

56. Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben / sondern zu erhalten.

VIII. 57. UNd sie giengen in einen andern Marckt. Es begab sich aber / da sie auf dem Wege waren / *sprach einer zu Ihm: Ich will Dir folgen / wo Du hingehest. *Matt. 8/19.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Nester / und des Menschen Sohn hat nicht / da Er sein Haupt hinlege.

59. Und Er sprach zu einem andern: Folge Mir nach! Der *sprach aber: HErr / erlaube mir / daß ich zuvor hingehe / und meinen Vater begrabe. *Matth. 8/21.

60. Aber JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben / gehe du aber hin / und verkündige das Reich GOttes.

61. Und ein anderer sprach: HErr / Ich will Dir nachfolgen / aber erlaube mir zuvor / daß ich einen Abschied mache mit denē / die in meinen Hause sind.

62. JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurück / der ist nicht geschickt zum Reich GOttes.

Nutz.

I. L. Das Evangelium Christi ist zur Apostel Zeit / und (nechst Christo / auch) durch dieselbe / mit Wunderwercken also bestätiget / daß wir jetzo / da eben solches Wort in reinem Verstand unter uns geprediget wird / keiner neuen Wunder mehr bedürffen / v. 1. 2—6. II. L. Daß GOttes und Christi Allmacht an die äusserlichen Mittel nicht verbunden / sondern überschwenglich mehr thun könne / als jener natürliche Beschaffenheit mit sich bringet / ist aus dieser wunderthätigen Speisung fünff tausend Mann / mit fünff Gersten-Brod und zween Fischen zu sehen / v. 14. 16. 17. III. L. Daß wir uns Christi und seines Worts nicht schämen / sondern vor Jedermann dasselbe freundlich bekennen sollen / damit er sich nicht hingegen unser schäme / wenn Er kommen wird in seiner Herrlichkeit zum Gericht / v. 26. IV. L. Daß wir GOttes lieben Sohn / Christum JEsum / hören und allein aus seinem Wort lernen sollen / wie wir durch den Glauben an Ihn / vor GOtt gerecht und selig werden können / v. 35. V. L. Von des Teuffels Macht und Grausamkeit / wenn ihm GOTT über die Menschen verhänget / zeuget das Exempel dieses Mondsüchtigen und Besessenen / v. 39. VI. L. Daß wir die Historien von dem bittern Leiden Christi in unsere Ohren fassen / und im Hertzen mit gläubiger Zuversicht / stets betrachten sollen / v. 44. VII. L. Daß wir wider die Feinde der wahren Religion (als die Samariter waren) nicht aus unzeitigem Eifer mit Heftigkeit verfahren / sondern Liebe und Sanfftmuth an ihnen (zur Bekehrung) erweisen sollen / v. 52—66. VIII. L. Der Armuth Christi / im Stande seiner Erniedrigung / in dem Er nicht gehabt / da Er sein Haupt hinlegte / sollen sich alle verlassene Christen trösten und wissen / daß sie durch den Glauben an Ihn / den ewigen Reichthum der himmlischen Freude und Herrlichkeit erlangen werden / v. 58.

Das X. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erwehlung der siebentzig Jünger / und wie sie der HErr ausgesandt / v. 1—10. II. Ihre Wiederkunfft / und was ihnen Christus vorgeprediget / v. 17—24. III. Das Gespräch mit dem Schrifftgelehrten / v. 25—37. IV. Geschicht von Martha und Maria / v. 38—42.

I. DArnach sonderte der HErr andere siebentzig aus / und sandte sie / je zween und zween / vor Ihm her / in alle Städte und Ort da Er wolte hinkommen / I.

2. Und sprach zu ihnen: *Die Ernde ist groß / der Arbeiter aber ist wenig / bittet den HErrn der Ernde / daß Er Arbeiter ausende in seine Ernde. *Matth. 9/37.

3. Gehet hin / sihe / *Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölffe: *Matt. 10/16.

4. *Traget keinen Beutel noch Taschen / noch Schuch / und grüsset Niemand auf der Strassen. *Matth. 10/9. Marc. 6/8.

5. Wo ihr in ein Haus kommt / da sprecht zu erst: Friede sey in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn / so wird euer Friede auf ihm beruhen / wo aber nicht / so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselben Hause aber bleibet / esset und trincket / was sie haben. Denn *ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Ihr solt nicht von einem Hause zum andern gehen.
*Deut. 24/14. Matth. 10/10. 1. Tim. 5/18.

8. Und *wo ihr in eine Stadt komt / und sie euch aufnehmen / da esset / was euch wird vorgetragen /
*Matth. 10/11.

9. Und heilet die Krancken / die daselbst sind / und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet / *da sie euch nicht aufnehmen / da gehet heraus auf ihre Gassen / und sprecht: *Matth. 10/14. Marc. 6/11.

11. Auch den Staub / der sich an uns gehenget hat von eurer Stadt / schlagen wir ab auf euch / doch solt ihr wissen / daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma träglicher ergehen / an jenem Tage / denn solcher Stadt!

13. Wehe* dir Chorazim / wehe dir Bethsaida! denn wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen / die bey euch geschehen sind / sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen gesessen / und Busse gethan. *Matth. 11/21.

14. Doch es wird Syro und Sidon träglicher ergehen / am Gericht / denn euch.

15. Und du / Capernaum / die du bis an den Himmel erhaben bist / du wirst in die Hölle hinunter gestossen werden!

16. *Wer euch höret / der höret Mich / und wer euch verachtet / der verachtet Mich / wer aber Mich verachtet der verachtet den / der Mich gesandt hat. *Matth. 10/40. Joh. 13/20.

II. 17. DJe siebentzig aber kamen wieder mit Freuden / und sprachen: HErr / es sind uns auch die Teuffel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sahe wol den Satanas vom Himmel fallen / als einen Blitz.

19. Sehet! Ich habe euch Macht gegeben / zu treten auf Schlangen und Scorpionen / und über alle Gewalt des Feindes / uñ nichts wird euch beschädigen.

20. Doch darinn freuet euch nicht / daß euch die Geister unterthan sind. Freuet euch aber / daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

21. Zu der Stunde* freuete sich JEsus im Geist / und sprach: Ich preise Dich / Vater und HErr Himmels und der Erden! daß Du solches verborgen hast den Weisen und Klugen / und hast es offenbaret den Unmündigen. Ja / Vater / also war es wolgefällig vor Dir. *Matt. 11/25.

22. *Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und Niemand weiß / wer der Sohn sey / denn nur der Vater / noch wer der Vater sey / denn nur der Sohn / und welchem es der Sohn will offenbaren.
*. Ps. 8/7. Matth. 28/18. Joh. 1/18. C. 3/35.

23. Und Er wandte sich zu seinen Jüngern / und sprach insonderheit: *Selig sind die Augen / die da sehen / das ihr sehet! *Matt. 13/16. Evangelium am 15. Sonntage nach Trinitatis.

24. Denn Ich sage euch / viel Propheten und Könige wolten sehen / das ihr sehet / und habens nicht gesehen / und hören / das ihr höret / und habens nicht gehöret.

25. UNd sihe / da stund* ein Schrifftgelehrter auf / versuchte Ihm / und sprach: Meister / was muß ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe? M.
*Matth. 22/35. seqq. Marc. 12/28.

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieselt du?

27. Er antwortete / und sprach: *Du solt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von allen Kräfften / und von gantzem Gemüte / und † deinen Nechsten / als dich selbst!
*Deut. 6/5. Lev. 19/18.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet / thue das / so wirst du leben!

29. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nechster?

30. Da antwortete JEsus / und sprach: Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho / und fiel unter die Mörder / die zogen ihn aus / und schlugen ihn / und giengen davon / und liessen ihn halb tod ligen.

31. Es begab sich aber ohngefehr / daß ein Priester dieselbe Strassen hinab zog / und da er ihn sahe / gieng er vorüber.

32. Desselben gleichen auch ein Levit / da er kam bey die Stätte / und sahe ihn / gieng er vorüber.



33. Ein Samariter aber reisete / und kam dahin / und da er ihn sahe / jammerte ihn sein /

34. Gieng zu ihm / verband ihm seine Wunden und goß darein Oel und Wein / und hub ihn auf sein Thier / und führte ihn in die Herberge / und pflegte sein.

35. Des andern Tages reisete er / und zog heraus zween Groschen / und gab sie dem Wirth / und sprach zu ihm: Pflege sein / und so du was mehr wirst darthun / will ich dirs bezahlen / wenn ich wiekomme.

36. Welcher düncket dich / der unter diesen dreyen

der (a) Nechste sey gewesen/dem/der unter die Mörder gefallen war?

(a) Nechste) Der Nechste ist nicht allein der wol thut/ sondern auch der Wolthat bedarff/denn wir sind alle untereinander Nechsten.

37. Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm that. Da sprach JESUS zu ihm: So gehe hin/ und thue deßgleichen.

IV. Martha. 38. ES begab sich aber/da sie wandelten/gieng Er in einen Marckt/ da war ein Weib/ mit Namen Martha / die nahm Ihn auf in ihr Haus.

39. Und sie hatte eine Schwester/ die hieß Maria/die setzte sich zu JESU Füssen/ und hörete seiner Rede zu.

40. Martha aber machte ihr viel zu schaffen Ihm zu dienen/ und sie trat hinzu / und sprach: HErr/fragst Du nichts darnach / daß mich meine Schwester läßet allein dienen? Sage ihr doch/daß sie es auch angreiffe.

41. JESUS aber antwortete / und sprach zu ihr: Martha/ Martha / du hast viel Sorge und Mühe!

42. Eines aber ist Noth/ Maria hat das gute Theil erwehlet/ das soll nicht von ihr genommen werden.

Nutz.

I. WO Gottes Wort lauter und rein gelehret wird/dahin ist das Reich der Gnade GOttes nahe kommen / welches mit hertzlichem Danck soll angenommen werden/v. 9. II. V. Daß wir uns von Hertzen freuen sollen/daß unsere Namen im Himmel geschrieben/und wir durch den Glauben an Christum/zum Erbtheil des ewigen Lebens auserwehlet sind / wie Christus vermahnet/v. 20. III. V. Daß wir unsern Nechsten nicht mit der Zungen/sondern in der That und Warheit lieben/und ihm alles Gutes erzeigen sollen/wie der Samariter dem armen Verwundten /v. 30. 33. 35. 37. IV. V. Daß wir das gute Theil (mit Maria) erwehlen/das ist/Christi Wort allem Zeitlichen vorziehen sollen / welches nicht von uns wird genommen werden/v. 42.

Das XI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Art und Weise zu beten /v. 2—4. II. Die Predigt von der Wirckung des Gebets/oder von der Erhörung. v. 5—13. III. Wunderwerck an einem besessenen Stummen/ und wie es verantwortet worden/v. 14—28. IV. Gespräch mit denen/welche ein Zeichen vom Himmel begehreten/v. 29—36. V. Die Gasterey des Pharisäers/darbey sich Christus eingestellet und eine scharffe Predigt gethan/ v. 37—54.

I. 1. UNd es begab sich/ daß Er war an einem Ort/und betete. Und da Er aufgehöret hatte/sprach seiner Jünger einer zu Ihm: HErr/ lehre uns beten/wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2. Er aber sprach zu ihnen: * Wenn ihr betet/ so sprecht: Unser Vater im Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. * Matth. 6/9.

3. Gib uns unser täglich Brod immerdar.

4. Und vergib uns unsere Sünde/ denn auch wir vergeben allen / die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung! Sondern erlöse uns von dem Ubel!

5. Und Er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch / der einen Freund hat / und gieng zu ihm zu Mitternacht/und spräche zu ihm: Lieber Freund/ leihe mir drey Brod!

6. Denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Strassen/ und ich habe nicht/ daß ich ihm vorlege/

7. Und er darinnen würde antworten / und sprechen: Mache mir keine Unruhe/die Thür ist schon zugeschlossen / und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer / ich kan nicht aufstehen/und dir geben.

8. Ich sage euch/und ob er nicht aufstehet / und gibt ihm/darum/ daß er sein Freund ist/so wird er doch / um seines unverschämten Geilens willen/ aufstehen/und ihm geben/wie viel er bedarff.

9. Und Ich sage euch auch: * Bittet / so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/klopffet an/ so wird euch aufgethan.

* Matt. 7/7. Marc. 11/24. Joh. 16/23. 24.

10. Denn wer da bittet / der nimmt / und wer da suchet/ der findet/ und wer da anklopffet/dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod/der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete? * Matth. 7/9. 10.

12. Oder / so er um ein Ey bittet/ der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn ihr / die ihr arg seyd / könnet euren Kindern gute Gaben geben / vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen/die Ihn bitten!



II. Evangelium am 3. Sonntage in der Fasten/Oculi 14. UNd Er trieb einen Teuffel aus / der war stumm / und es geschah / da der Teuffel ausfuhr/ da redete der Stumme/ und das Volck verwunderte sich.

15. Etliche

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: *Er treibet die Teuffel aus durch Beelzebub/den Obersten der Teuffel. *Matth. 12/24. Marc. 3/22.

16. Die andern aber versuchten Ihn/und begehrten ein Zeichen von Ihm/vom Himmel.

17. Er aber vernahm ihre Gedancken/und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich/so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste / und ein Haus fället über das andere.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins/ wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub.

19. So Ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe / durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn!

20. So Ich aber durch GOttes Finger die Teuffel austreibe / so kommt je das Reich GOttes zu euch.

21. Wenn ein starcker Gewapneter seinen Palast bewahret/so bleibet das Seine mit Frieden:

22. Wenn aber ein Stärckerer über ihn kommt und überwindet ihn/so nimmt er ihm seinen Harnisch / darauf er sich verließ/ und theilet den Raub aus.

23. Wer nicht mit Mir ist / der ist wider Mich/ und wer nicht mit Mir sammlet / der zerstreuet.

24. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret / so durchwandelt er dürre Stätte/ suchet Ruhe/ und findet ihr nicht/ so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt/so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Denn gehet er hin/und nimmt sieben Geister zu sich / die ärger sind denn er selbst / und wenn sie hinein kommen/ wohnen sie da / und wird hernach mit demselben Menschen ärger / denn vorhin.

27. Und es begab sich/da er solches redete/erhub ein Weib im Volck die Stimme / und sprach zu Ihm: Selig ist der Leib / der Dich getragen hat/ und die Brüste/die Du gesogen hast!

28. Er aber sprach: Ja selig sind/die GOttes Wort hören und bewahren! ☜

IV. Jonas Zeichen.

29. ☞ Als Volck aber drang hinzu/da fieng Er an/und sagte: *Diß ist eine arge Art/sie begehret ein Zeichen/ und es wird ihr kein Zeichen gegeben / denn nur das Zeichen des Propheten Jonas. *Matt. 12/39.

30. Denn wie *Jonas ein Zeichen war den Niniviten/also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht. *Jonas. 2/1.

31. *Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gerichte / mit den Leuten dieses Geschlechts und wird sie verdammen / denn sie kam von der Welt Ende/ zu hören die Weisheit Salomonis/ und sihe/hie ist mehr denn Salomon!
*1. Reg. 10/1. 2. Par. 9/1.

32. Die Leute von Nineve werden auftreten vor dem Gericht / mit diesem Geschlecht/ und werdens verdammen/ denn *sie thäten Busse nach der Predigt Jonas/und sihe/hier ist mehr denn Jonas.
*Jonas. 3/5.

33. Niemand *zündet ein Licht an / und setzet es an einen heimlichen Ort / auch nicht unter einen Scheffel / sondern auf den Leuchter/ auf daß/wer hinein gehet/das Licht sehe.
*Matth. 5/15. Marc. 4/21. Luc. 8/16.

34. Das Auge ist des Leibes Licht / wenn dein Auge einfältig seyn wird / so ist dein gantzer Leib licht. So aber dein Auge ein Schalck seyn wird/so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf / daß nicht das Licht in dir Finsternis sey.

36. Wenn nun dein Leib gantz licht ist / daß er kein Stück vom Finsternis hat / so wird er gantz licht seyn / und wird dich erleuchten wie ein heller Blitz.

V.

37. ☞ Als Er aber in der Rede war / bat Ihn ein Pharisäer/daß Er mit ihm das Mittag-Mahl ässe. Und Er gieng hinein/und sätzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe / verwunderte er sich / daß Er sich nicht vor dem Essen gewaschen hatte.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: *Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüssel auswendig reinlich/aber euer Inwendiges ist voll Raubs und Bosheit! *Matt. 23/25.

40. Ihr Narren! meinet ihr / daß innwendig rein sey/wenns auswendig rein ist?

41. Doch gebt Almosen von dem/ das da ist/so ist es euch alles rein.

42. Aber wehe euch Pharisäern! daß ihr verzehendet die Müntze und Rauten/und allerley Kohl/ und gehet vor dem Gerichte über/und vor der Liebe GOttes! Diß solte man thun / und jenes nicht lassen.

43. Wehe euch Pharisäern! daß* ihr gerne oben an sitzet in den Schulen / und wol gegrüsset seyn auf dem Marckte.
*Matth. 23/6. 7. Marc. 12/30. Luc. 20/46.

44. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäern / ihr Heuchler! daß* ihr seyd wie die verdeckte Todtengräber/darüber die Leute lauffen/und kennen sie nicht. *Matth. 23/27.

45. Da antwortete einer von den Schrifftgelehrten/und sprach zu Ihm: Meister/mit den Worten schmähest Du uns auch!

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch Schrifftgelehrten! denn* ihr beladet die Menschen mit unträglichen Lasten / und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an! *Matth. 23/4. Act. 15/10.

47. Wehe euch! denn* ihr bauet den Propheten Gräber/eure Väter aber haben sie getödtet;
*Matth. 23/29.

48. So bezeuget ihr zwar/und bewilliget in eurer Väter Werck/denn sie tödteten sie/ so bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit GOttes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden/und derselben werden sie etliche tödten und verfolgen/

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut / das vergossen ist/ sint der Welt Grund gelegt ist/

51. Von* Abels Blut an/bis auf das Blut † Zachariä/ der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja/Ich sage euch/es wird gefordert werdē von diesem Geschlecht. *Gen. 4/8. † 2. Par. 24/21.

52. Wehe euch Schrifftgelehrten! denn ihr den Schlüssel des Erkäntniß habt / ihr kommet nicht hinein/und wehret denen/so hinein wollen.

53. Da Er aber solches zu ihnen sagte/fiengen an die Pharisäer und Schrifftgelehrten hart auf Ihn zu dringen/und Ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopffen.

54. Und

54. Und laureten auf Ihn / und suchten / ob sie et-
was erjagen könten aus seinem Munde / daß sie eine
Sache zu Ihm hätten.

Nutz.

I. V. In unserm Gebet soll die allererste Betrachtung gleichsam zum Grunde des Vertrauens gelegt werden / daß GOtt unser Vater / und wir seine Gnaden-Kinder seynd / die Er nicht kan noch wird verlassen / v. 8. II. V. Daß wir vor allen Dingen um den Heiligen Geist (und dessen Regierung zu GOtt seufftzen / und beten sollen / weil denselben CHristus / als das allerhöchste Geschenck vorstellet / welchen der Vater im Himmel geben will denen / die Ihn bitten / v. 13. III. T. Weil CHristus den starcken Gewapneten / das ist / den Teuffel überwunden / so hat derselbe keine Macht an denen / die durch den wahren Glauben sich an JEsum Christum halten / v. 21. 22. IV. W. Für Verachtung Christi und seines Evangelii / um welcher schweren Sünde willen die Verdammnis am Jüngsten Gericht über die Verächter kommen wird / v. 31. 32. V. L. Daß viel sind welche mit den Schrifft-gelehrten den Schlüssel der Erkäntnis haben / und doch nicht hinein in das Reich GOttes kommen / das ist / die in GOttes Wort viel gelernet / und doch wegen Hochmuth / Heucheley / und gottloses geben zur Seligkeit nicht gelangen / v. 52.

Das XII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die Warnung für dem Sauerteig der Pharisäer / v. 1. 2. 3. II. Eine Ermahnung zur Gedult in den Trübsalen / darein die Apostel gerathen würden / v. 4—12. III. Bericht gegen diesem / welcher des Erbs halben Hülffe bey Christo suchet / darbey auch Christus für dem Geitz und Bauchsorge treulich warnet / und erinnert / daß sie sich auf den Jüngsten Tag allezeit solten gefast machen / v. 13—45. IV. Weissagung von den Aergernissen / und Rotten / die sich über dem Evangelio erheben würden / v. 46—53. V. Wider die Heuchler / welche die Wunderwerck Christi nicht in Acht nehmen wollen / v. 54—57. IV. Wider das nichtige Zancken / v. 58. 59.

I. 1. ES lieff das Volck zu / und kamen etliche viel tausend zusammen / also daß sie sich untereinander traten; Da fieng Er an / und sagte zu seinen Jüngern zum ersten; * Hütet euch für dem Sauerteig der Pharisäer / welcher ist die Heucheley!
* Matth. 16. 6. Marc. 8/15.

2. Es * ist aber nichts verborgen / das nicht offenbar werde / noch heimlich / das man nicht wissen werde. * Matth. 10/26. Marc. 4/22. Luc. 2/17.

3. Darum / was ihr in Finsternis saget / das wird man im Licht hören / was ihr redet ins Ohr / in den Kammern / das wird man auf den Dächern predigen.

II. 4. ICh sage euch aber / meinen Freunden / * fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / und darnach nichts mehr thun können! * Matth. 10/28.

5. Ich will euch aber zeigen / für welchen ihr euch fürchte solt. Fürchtet euch für Dem / der / nach dem Er getödtet hat / auch Macht hat zu werffen in die Hölle! Ja / Ich sage euch / für dem fürchtet euch!

6. Verkaufft man nicht fünff Sperlinge um zween Pfenninge? Noch ist vor GOTT derselben nicht eines vergessen.

7. Auch sind die Haar auf eurem Haupt alle gezehlet / darum fürchtet euch nicht / denn ihr seyd besser / denn viel Sperlinge.

8. Ich sage euch aber / * wer Mich bekennet vor den Menschen / den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes.
* Matth. 10/32.

9. * Wer Mich aber verläugnet vor den Menschen / der wird verläugnet werden vor den Engeln GOttes. * Matth. 10/33.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menschen Sohn / dem soll es vergeben werden / wer aber lästert den H. Geist / dem soll es nicht vergeben werden. * Matth. 12/31. Marc. 3/28. 1. Joh. 5/16.

11. * Wenn sie aber euch führen werden in ihre Schulen / und vor die Obrigkeit / und vor die Gewaltigen / so sorget nicht / wie / oder was ihr antworten / oder was ihr sagen solt.
* Matth. 10/19. Marc. 13/11. Luc. 21/14.

12. Denn der Heilige Geist wird euch zu derselben Stunde lehren / was ihr sagen solt.

III. 13. ES sprach aber einer aus dem Volck zu Ihm: Meister / sage meinem Bruder / daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch / wer hat Mich zum Richter oder Erb-Schichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu / und hütet euch für dem Geitz / denn Niemand lebet davon / daß er viel Güter hat.

16. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis / und sprach: Es war ein reicher Mensch / deß Feld hatte wol getragen /

17. Und er gedachte bey ihm selbst / und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht / da ich meine Früchte hinsammle.

18. Und sprach: Das will ich thun / ich will meine Scheunen abbrechen / und gröſſer bauen / und will darein sammlen alles / was mir gewachsen ist / und meine Güter /

19. Und * will sagen zu meiner Seelen: Liebe Seele / du hast einen grossen Vorrath auf viel Jahr / habe nun Ruhe / iß / trinck / und habe guten Muth! * Sir. 11/19.

20. Aber GOTT sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern / und weß wirds seyn / das du bereitet hast?

21. Also gehet es / wer ihm Schätze sammlet / und ist nicht * reich in GOTT. * 1. Tim. 6/18.

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage Ich euch: * Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen sollet / auch nicht für euren Leib / was ihr anthun sollet.
* Matth. 6/25. 31. 1. Pet. 5/7.

23. Das Leben ist mehr denn die Speise / und der Leib mehr denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr der Raben / die säen nicht / sie erndten auch nicht / sie haben auch keinen Keller noch Scheunen / und GOtt nehret sie doch / wieviel aber seyd ihr besser / denn die Vögel?

25. Welcher ist unter euch / ob er schon darum sorget / der da könte eine Elen lang seine Gröſſe zusetzē?

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget / warum sorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde / wie sie wachsen / sie arbeiten nicht / so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber / daß auch Salomon / in aller seiner Herrlichkeit / nit ist bekleidet gewesen / als der eines!

28. So denn das Gras / das heute auf dem Felde stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird / GOtt also kleidet / wie vielmehr wird Er euch kleiden / ihr Kleinglaubigen!

29. Darum auch ihr / fraget nicht darnach / was ihr essen oder was ihr trincken solt / und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt. Aber euer Vater weiß wol / daß ihr deß bedürffet.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes / so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht / du kleine Heerde! denn es ist euers Vaters Wolgefallen / euch das Reich zu geben.

33. (a) * Verkauffet / was ihr habt / und gebt Almosen. Machet euch Seckel / die nicht veralten / † einen Schatz / der nimmer abnimmt im Himmel / da kein Dieb zukommt / und den keine Motten fressen. * Matt. 19/21. † 1. Tim. 6/19.

(a) Ver-

(a) Verkauffen/verlassen/absagen/hassen/ nicht besitzen/ nicht Schätze sammlen/nicht haben/ꝛc. ist alles gesagt auf die Meinung/ daß man nichts über GOTT und sein Wort lieben noch suchen soll / sondern wie S. Paulus sagt/1. Cor.7/30. Tanquam non habentes, &c. d. i. als besessen sie es nicht.

34. Denn * wo euer Schatz ist/ da wird auch euer Hertz seyn. *Matth.6.21.

35. *Lasset eure Lenden umgürtet seyn/und eure Lichter brennen/ *1.Pet.1/13.

36. Und seyd gleich den Menschen / die auf ihren Herrn warten / wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit/ auf daß / wann er kommt/ und anklopffet/sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte / die der Herr / so er kommt/ wachend findet/ warlich/ Ich sage euch/er wird sich aufschürtzen/und wird sie zu Tische setzen/ und vor ihnen gehen/und ihnen dienen.

38. Und so er kommt in der andern Wache/ und in der dritten Wache / und wirds also finden/ selig sind diese Knechte.

39. *Das solt ihr aber wissen / wenn ein Haus-Herr wüste/zu welcher Stunde der Dieb käme/so wachte er/und ließ nicht in sein Haus brechen. *Matth.24/43.

40. Darum seyd ihr auch bereit/ denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde / da ihr nicht meinet.

41. Petrus aber sprach zu Ihm: HErr/ sagest Du diese Gleichnis zu uns/oder auch zu allen?

42. Der HErr aber sprach: *Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter/ welchen sein Herr setzet über sein Gesinde/daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe? *Matth.24/45.

43. Selig ist der Knecht / welchen sein Herr findet also thun/wenn er kommet!

44. Warlich/Ich sage euch/er wird ihn über alle seine Güter setzen!

45. So aber derselbe Knecht in seinem Hertzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen/ und fähet an zu schlagen Knechte und Mägde/auch zu essen und zu trincken/ und sich voll zu sauffen;

46. So wird desselben Knechts Herr kommen an dem Tage / da er sichs nicht versihet/und zu der Stunde / die er nicht weiß / und wird ihn zerscheitern / und wird ihm seinen Lohn geben mit den Unglaubigen.

47. Der Knecht aber/der seines Herrn Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen.

48. Der es aber nicht weiß / hat doch gethan/das der Streiche werth ist/wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist / bey dem wird man viel suchen / und welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern.

IV. 49. ICh bin kommen / daß Ich ein (b) Feuer anzünde auf Erden / was wolt Ich lieber/denn es brennte schon?

(b) Feuer) Er redet nach dem Sprichwort: Ich will ein Feuer anzünden/ das ist/ich will einen Unfried anrichten / durchs Evangelium / ꝛc. Und wolte/es wäre schon geschehen. Aber ich muß zuvor mein Leben daran setzen/und mich verlanget darnach.

50. Aber Ich muß Mich zuvor tauffen lassen mit einer Tauffe/ und wie ist Mir so bange / bis sie vollendet werde?

51. Meinet ihr/ *daß Ich herkommen bin/Friede zu bringen auf Erden? Ich sage nein / sondern Zwietracht. *Matt 10/34.

52. Denn von nun an werden fünff in einem Hause uneins seyn / drey wider zwey / und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der Vater wider den Sohn/ und der Sohn wider den Vater/die Mutter wider die Tochter/und die Tochter wider die Mutter/die Schwieger wider die Schnur/ und die Schnur wider die Schwieger.

V. 54. ER sprach aber zu dem Volck: Wenn ihr eine Wolcken sehet aufgehen vom Abend/so sprecht ihr bald: *Es kommt ein Regen/ und es geschicht also. *Matth.16.2.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen/so sprecht ihr: Es wird heiß werden/und es geschicht also.

56. Ihr Heuchler/die Gestalt der Erden und des Himmels (c) könnt ihr prüfen/wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

(c) Könnt ihr sehen / wie es an den Creaturen gehet/ warum sehet ihr nicht auch/wo es euch fehlet?

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber/ was recht ist?

VI. 58. SO du aber* mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest/so thue Fleis auf dem Wege/ daß du seiner loß werdest/ auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe / und der Richter überantworte dich dem Stockmeister / und der Stockmeister werffe dich ins Gefängnis. *Matt.5/25.

59. Ich sage dir / du wirst von dannen nicht herauskommen/ bis du den allerletzten Schärffling bezahlest.

Nutz.

I. WAß man sich vor der Heuchley (da man sich in Geberden/ Worten und Wercken/ fromm stellet/ und doch das Hertz voll Bosheit stecket/) hüten soll als für einem bösen Sauerteige/ dadurch alles im Menschen vor GOTT verderbet wird/v.1. II. L. Daß die Seele des Menschen unsterblich sey / weil GOTT der Unglaubigen und Boshafftigen Seelen/nach dem Tode/in die Hölle wirfft/vers.5. III. L. Die gläubige Kirch ist eine kleine Heerde (des Ertz-Hirten Christi) welcher der Himmlische Vater das Reich (der ewigen Herrlichkeit) zu geben Wolgefallen hat/v.32. IV. L. Daß Christo/wegen hertzlicher Begierde / für uns zu leiden und zu sterben/ (das er allhie eine Tauffe nennet/) gleichsam bange gewesen / bis es vollendet worden / darauf ist seine grosse Liebe gegen uns zu ermessen/vers.50. V. W. Wenn uns GOTT durch sein Wort heimsuchet/sollen wir diese Gnaden-Zeit wol prüfen / und in wahrer Bekehrung uns recht in die Zeit schicken/ v.56. VI. W. Daß man sich für vergeblicher Zänckerey/auch vor der Obrigkeit/ so viel immer müglich hüten solle/ vers.58.

Das XIII. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Buß-Predigt Christi/ auf gegebene Gelegenheit / oder Erzehlung des Untergangs der Galiläer / und derer zu Siloha/v.1—9. II. Heilung eines kranken Weibes/wie der HErr daher Gelegenheit genommen von den Wercken des Sabbaths zu predigen/ v.10—17. III. Etliche Gleichnisse von der Wirckung und Krafft des Evangelii/v.18—21. IV. Antwort auf die Frage / ob wenig Leute selig werden/v.22—30. V. Dräuung wider Jerusalem/v.31—35.

I. ES waren aber zu derselben Zeit etliche dabey / die verkündigten Ihm von den Galiläern / welcher Blut Pilatus samt ihrem Opffer vermischt hatte.

2. Und JESUS antwortete / und sprach zu ihnen: Meinet ihr/daß diese Galiläer für allen Galiläern Sünder gewesen sind/dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage nein / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also (a) umkommen.

(a) Umkommen) Die Juden hielten dafür/wem es zeitlich wolginge/ der wäre vor GOtt angenehme. Und wiederum/wo es ihm übel gieng/ so wäre er ein Sünder.

4. Oder meinet ihr/daß die achtzehen/auf welche der Thurn in Siloha fiel/und erschlug sie/seyen schuldig gewesen/vor allen Menschen/die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage nein / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also umkommen!

6. Er sagte ihnen aber diese Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum / der war gepflantzt in seinem Weinberge / und kam / und suchte Frucht daran / und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe / ich bin nun drey Jahr lang alle Jahr kommen / und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum / und finde sie nicht / haue ihn ab / was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr / laß ihn noch diß Jahr / bis daß ich um ihn grabe / und betünge ihn /

9. Ob er wolte Frucht bringen / wo nicht / so haue ihn darnach ab.

II. 10. UNd Er lehrete in einer Schulen am Sabbath.

11. Und sihe / ein Weib war da / das hatte einen Geist der Kranckheit / achtzehen Jahr / und sie war krumm / und kunte nicht wol aufsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe / ruffte Er sie zu sich / und sprach zu ihr: Weib / sey los von deiner Kranckheit!

13. Und legte die Hände auf sie / und alsobald richtete sie sich auf / und preisete GOTT.

14. Da antwortete der Oberste der Schule / und ward unwillig / daß JEsus auf den Sabbath heilete / und sprach zu dem Volck: Es sind sechs Tage / darinnen man arbeiten soll / in denselben kommt und lasst euch heilen / und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der HERR / und sprach: Du Heuchler! löset nicht ein Jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippen am Sabbath / und führet ihn zur Tränckе?

16. Sollt aber nicht gelöset werden am Sabbath diese / die doch Abrahams Tochter ist / von diesem Bande / welche Satanas gebunden hatte / nun wol achtzehen Jahr?

17. Und als Er solches sagte / musten sich schämen alle / die Ihm zuwider gewesen waren / und alles Volck freuete sich über allen herrlichen Thaten / die von Ihm geschahen.

III. 18. ER sprach aber: Wem ist das Reich GOttes gleich / und wem soll Ichs vergleichen?

19. Es* ist einem Senff-Korn gleich welches ein Mensch nahm / und warffs in seinen Garten / und es wuchs / und ward ein grosser Baum / und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.

*Matth. 13/31. Marc. 4/31.

20. Und abermal sprach Er: Wem soll Ich das Reich GOttes vergleichen?

21. Es* ist einem Sauerteig gleich / welchen ein Weib nahm / und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehls / bis daß er gar sauer ward.

*Matth. 13/33. Gen. 18/6.

IV. 22. UNd Er gieng durch Städte und Märckte / und lehrete / und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu Ihm: HERR / meinest Du / daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. *Ringet darnach / daß ihr durch die enge Pforten eingehet / (b) denn viel werden (das sage Ich euch) darnach trachten / wie sie hinein kommen / und werdens nicht thun können!

*Matth. 7/13.

(b) Das ist / wir sollen mit Wercken sich mühen gen Himmel zu kommen.

25. Von dem an / wenn der Hauswirth aufgestanden ist / und die Thür verschlossen hat / da werdet ihr den anfahen draussen zu stehen / und an die Thür klopffen / und sagen: *HErr / HErr / thue uns auf! Und Er wird antworten / und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht / wo ihr her seyd! *Matt. 25/11. 12.

26. So werdet ihr denn anfahen zu sagen: Wir haben vor Dir geessen und getruncken / und auf den Gassen hast Du uns gelehrt.

27. Und Er wird sagen: *Ich sage euch / Ich kenne euer nicht / wo ihr her seyd! Weichet alle von Mir / ihr Ubelthäter! *Matth. 7/23. Psal. 6/9.

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen / wenn ihr sehen werdet Abraham / und Isaac / und Jacob / und alle Propheten im Reich GOttes / euch aber hinaus gestossen!

29. Und* es werden kommen vom Morgen und vom Abend / von Mitternacht und vom Mittag / die zu Tische sitzen werden im Reich GOttes. *Mat. 8/11.

30. Und sihe / *es sind Letzte / die werden die Ersten seyn / und sind Ersten / die werden die Letzten seyn!

*Matth. 19/30. C. 20/16. Marc. 10/31.

V. 31. UNd demselben Tage kamen etliche Pharisäer / und sprachen zu Ihm: Heb Dich hinaus / und gehe von hinnen / denn Herodes will Dich tödten.

32. Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget demselben Fuchs / sihe / Ich treibe Teuffel aus / und mache gesund heute und morgen / und am dritten Tage werde Ich ein Ende nehmen!

33. (c) Doch muß ich heute und morgen / und am Tage darnach wandeln / denn es thurs nicht / daß ein Prophet umkomme ausser Jerusalem.

(c) Doch) Nicht fliehe ich um Herodis willen / sondern ich muß sonst wandeln mein Amt auszurichten.

34. *Jerusalem / Jerusalem! die du tödtest die Propheten / und steinigest / die zu dir gesandt werden / wie offt hab Ich wollen deine Kinder versamlen / wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewollt? *Matt. 23/37.

35. Sehet / euer Haus soll euch wüste gelassen werden / denn Ich sage euch / ihr werdet Mich nicht sehen / bis daß es komme / daß ihr sagen werdet: *Gelobet ist / der da kommt in dem Namen des HErrn! *Luc. 19/38.

Nutz.

I. Wenn Unglücks-Fälle unter den Menschen (durch GOttes Verhängnis) geschehen und erfahren werden / sollen wir an denselben uns spiegeln / und zur Busse / damit uns nicht gleiches widerfahre / hierdurch bewegen lassen / v. 2. 3. 4. II. L. Der Heuchler Art ist am Feyertage (aus eingebildeter grossen Andacht) die Liebe und Gutthätigkeit gegen die Nothleidenden unterwegen zu lassen / v. 15. 16. III. L. Daß das gepredigte Wort GOttes / und die hierdurch gepflantzte Christliche Kirche / erst ein geringes Ansehen habe / aber hernach / durch GOttes Krafft / sich weit und fern ausbreite / wie ein klein Senffkörnlein / so aus der Erden wächset / endlich zu einem grossen Baum oder Gestäude wird / v. 18. 19. IV. V. Daß die Pforte zum Himmelreich enge sey / (wegen der vielfältigen Anfechtungen und Trübsalen der wahren Christen / auch Verhinderungen an der Seligkeit dieser Welt / durch falsche Lehre und gottlos Leben) und daß wir darnach ringen (und in der Furcht GOTTES uns hoch bemühen) sollen durch dieselbe einzugehen / v. 24. V. L. Daß viel Leute ewiglich verderben und verdammt werden / ist die Schuld nicht GOTTES und CHRISTI / (welcher alle zu sich versammlen will / durch sein heiliges Wort / sondern der Menschen selbst / die nicht kommen noch folgen wollen / v. 34.

Das XIV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Wunderwerck an einem Wassersüchtigen / bey der Mahlzeit / vers. 1—6. II. Warnung / daß man nicht begehren soll oben an zu sitzen / v. 7—11. III. Bericht / welche Leute man laden soll / v. 12. 13. 14. IV. Gleichnis von dem grossen Abendmahl / vers. 15—24. V. Unterricht für die / so Christo nachfolgen wollen / v. 25—33.



I. Evangelium am 17. Sonntage nach Trinitatis.

1. UNd es begab sich/daß Er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer/auf einem Sabbath/ das Brod zu essen/ und sie hielten auf Ihn.

2. Und siehe/da war ein Mensch vor Ihm/ der war wassersüchtig.

3. Und JESUS antwortete / und sagte zu den Schrifftgelehrten und Pharisäern / und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und Er grieff ihn an/und heilete ihn/und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete/und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch/ dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället / und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbathtag?

6. Und sie kunten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

II. 7. ER sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen / da Er merckte / wie sie erwehleten oben an zu sitzen/und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit/ so setze dich nicht oben an/ daß nicht etwa ein ehrlicher/denn du/von ihm geladen sey/

9. Und so denn kommt/der dich und ihn geladen hat/spreche zu dir: Weiche diesem/ und du müssest denn mit Scham unten an sitzen.

10 Sondern wenn du geladen wirst/so gehe hin/ und setze dich unten an / auf daß / wenn da kommt/ der dich geladen hat/ spreche zu dir: Freund/ rücke hinauf! denn wirst du Ehre haben vor denen / die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn *wer sich selbst erhöhet / der soll erniedriget werden / und wer sich selbst erniedriget/der soll erhöhet werden.

*Matth. 23/12. Luc. 18/14.

III. 22. ER sprach auch zu dem / der Ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest/so lade nicht deine Freunde/noch deine Brüder / noch deine Gefreunden / noch deine Nachbarn/die da reich sind/auf daß sie dich nicht etwa wieder laden/und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein Mahl machest/so *lade die Armen/die Krüppel/die Lahmen/die Blinden.

*Prov. 3/9. Tob. 4/7.

14. So bist du seelig / denn sie habens dir nicht zu vergelten. Es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.

IV. 15. DA aber solches höret einer / der mit zu Tische saß/ sprach er zu Ihm: Selig ist/ der das Brod isset im Reich GOttes!



Evangelium am 2. Sonntage nach Trinitatis.

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch/ der machte ein groß Abendmahl/und lud viel dazu.

17. *Und sandte seinen Knecht aus/zur Stunde des Abendmals/zu sagen den Geladenen: Kommt/ denn es ist alles bereit! *Matth. 22/3.

18. Und sie fiengen an / alle nacheinander sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft/ und muß hinaus gehen/ und ihn besehen/ich bitte dich/entschuldige mich!

19. Und der Andere sprach: Ich habe fünff Joch Ochsen gekaufft / und gehe jetzt hin/ sie zu besehen/ ich bitte dich/entschuldige mich!

20. Und der Dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen/darum kan ich nicht kommen!

21. Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig / und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus/ bald auf die Strassen und Gassen der Stadt/und führe die Armen/und Krüppel/und Lahmen/und Blinden herein!

22. Und der Knecht sprach: Herr/es ist geschehen/was du befohlen hast/ es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Land-Strassen/und an die Zäune/und nöthige sie herein zu kommen/auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber/daß der Mäñer keiner/die geladen sind/mein Abendmahl schmecken wird.

IV. 25. ES gieng aber viel Volcks mit Ihm/und Er wandte Sich/und sprach zu ihnen:

26. So Jemand zu Mir kommt/und *hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib / Kind / Brüder / Schwestern/ auch darzu sein eigen Leben/ der kan nicht mein Jünger seyn. *Matth. 10/37.

27. Und *wer nicht sein Creutz trägt und Mir nachfolget/der kan nicht mein Jünger seyn. *Matth. 16/24. Marc. 8/34.

28. Wer ist aber unter euch / der einen Thurn bauen will/ und sitzt nicht zuvor/ und überschläget die Kost/ob ers habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht/wo er den Grund geleget hat/ und kans nicht hinaus führen/alle/die es sehen/fahen an sein zu spotten/

30. Und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen/ und kan es nicht hinausführen!

31. Oder welcher König will sich begeben in einen Streit / wider einen andern König / und sitzt nicht zuvor und rathschläget: Ob er könte mit zehen tausend begegnen dem / der über ihn kommt mit zwantzig tausend?

32. Wo nicht/ so schickt er Botschafft/ wenn Jener noch ferne ist/und bittet um Friede.

33. Also auch ein Jeglicher unter euch / der nicht (a) absaget allem / das er hat / kan nicht mein Jünger seyn.

(a) Absaget) Vor dem Göttlichen Gerichte mag Niemand bestehen/er versage denn an alle seinen Vermögen / und suche Gnade / und bitte um Hülffe in Christo.

34. Das *Saltz ist ein gut Ding / wo aber das Saltz thumm wird / womit wird man würtzen? *Matth. 5/13. Marc. 9/50.

35. Es ist weder auf das Land/ noch in den Mist nütze/sondern man wirds wegwerffen. Wer Ohren hat zu hören/der höre!

Nutz.

I. DAß man keine Gelegenheit/ andern Guts zu thun/ verabsäumen soll/wie allhie Christus des Wassersüchtigen sich angenommen/und geheilet/v. 2—4. II. W. Für der leidigen Hoffart / da man erwehlet oben an zu sitzen/oder sich in seinem Sinn höher/ besser und frömmer hält/ denn andere / welcherley Leute von GOTT gewiß ernidriget / und mit Schanden herunter gestürtzt werden / vers. 7—11. III. L. Daß GOTT der Gutthätigkeit gegen die Armen in der Auferstehung der Gerechten (und in dem ewigen Leben) reichlich aus Gnaden vergelten werde/v. 13. 14. IV. L. Daß GOtt der HErr zwar zu seinem Himmelreich (durch das grosse Abendmahl angedeutet) viel Leute durchs Wort einlade / dieselben aber mehrentheils sich muthwillig davon durch die Sorge dieser Welt abhalten/ v. 12—20. V. V. Wenn man Christi Jünger und die ewige Seligkeit erlangen will / muß man sein Creutz und Trübsal / das GOtt zur Glaubens-Prüfung schicket/ geduldiglich tragen/ v. 27.

Das XV. Capitel.

DEgreift in sich drey Gleichnisse/ darinnen CHristus seine Barmhertzigkeit / gegen die arme bußfertige Sünder/zu erkennen giebet. I. Von dem Hirten/welcher das verlorne Schaaf suchet / v. 1—7. II. Von dem Weibe / die ihren Groschen findet / v. 8. 9. 10. III. Von dem verlornen Sohn/v. 11/32.

I. 1. SNaheten aber zu Ihm allerley Zöllner und Sünder/daß sie Ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schrifftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an/und isset mit ihnen.

3. Er sagte aber zu ihnen diß Gleichnis. Und sprach:

Evang. am 3. Sonntage nach Trinitatis

4. Welcher Mensch ist unter euch / der hundert Schaafe hat/ uñ *so er der eines verleuret/der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten / und hingehe nach dem verlohrnen/bis daß ers finde? *Ezech. 34/11. 16.

5. Und wenn ers funden hat/ so leget ers auf seine Achsel mit Freuden/

6. Und wenn er heimkommt / ruffet er seinen Freunden und Nachbarn / und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir / denn ich habe mein Schaaf funden/das verlohren war!

7. Ich sage euch / also wird auch Freude im Himmel seyn/über einen Sünder/der Busse thut für neun und neuntzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen.

II. 8. DEr/welch Weib ist/die zehen Groschen hat/so sie der einen verleuret/die nicht ein Licht anzünde/und kehre das Haus und suche mit Fleiß/bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn funden hat/ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen / und spricht: Freuet euch mit mir / denn ich habe meinen Groschen funden/den ich verlohren hatte!

10. Also auch / sage ich euch / wird Freude seyn vor den Engeln GOttes / über einen Sünder/der Busse thut.

III. 11. UNd Er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne/

12. Und der Jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir/ Vater/ das Theil der Güter/das mir gehöret! und er theilete ihnen das Gut.

13. Und nicht lange darnach sammlete der jüngste Sohn alles zusamen/und zog ferne über Land/ und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen.

14. Da er nun alle das Seine verzehret hatte/ ward eine grosse Theurung durch dasselbe gantze Land/und er fieng an zu darben/

15. Und gieng hin/und hängte sich an einen Bürger desselben Landes / der schickte ihn auf seinen Acker der Säu zu hüten.

16. Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Trebern/ die die Säu assen/ und Niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich / und sprach: Wieviel Taglöhner hat mein Vater / die Brod die Fülle haben/und ich verderbe im Hunger.

18. Ich will mich aufmachen / und zu meinem Vater gehen/und zu ihm sagen: Vater/ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir/

19. Und bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse / mache mich als einen deiner Taglöhner!

20. Und er machte sich auf / und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war/sahe ihn sein Vater und jammerte ihn / lieff und fiel ihm um seinen Hals/und küssete ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater / ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir/ ich bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse!

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten:

Bringet das beste Kleid hervor/ und thut ihn an/ und gebet ihm einen Fingerreiff an seine Hand/ und Schuch an seine Füsse.

23. Und bringet ein gemästet Kalb her / und schlachtets/ lasset uns essen und frölich seyn;

24. Denn dieser mein Sohn war todt / und ist wieder lebendig worden / er war verloren/ und ist funden worden. Und fiengen an frölich zu seyn.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde/ und als er nahe zum Hause kam/ hörte er das Gesänge/ und den Reigen.

26. Und rieff zu sich der Knechte einen/ und fragte/ was das wäre?

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist kommen / und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet/ daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig / und wolte nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus/ und bat ihn.

29. Er antwortete aber/ und sprach zum Vater: Sihe/ so viel Jahre diene ich dir/ und habe deine Gebot noch nie übertreten/ und du hast mir nie einen Bock gegeben / daß ich mit meinen Freunden frölich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist/ der sein Gut mit Hurẽ verschlungen hat/ hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn/ du bist allezeit bey mir / und alles / was mein ist / das ist dein.

32. Du soltest aber frölich und guts Muths seyn / denn dieser dein Bruder war todt / und ist wieder lebendig worden / er war verloren/ und ist wieder funden.

Nutz.

I. CHristus ist unser treuer Seelen-Hirt/ der den Menschen/ als verlornen Schaafen/ durch die Predigt seines Worts nachgehet/ und wegen derer Findung oder Bekehrung zu GOtt sich freuet/ vers. 4. 5. 6. II. Daß auch vor den Engeln GOttes/ über die Sünder/ die Busse thun/ Freude ist / soll alle Menschen zu rechtschaffener Buß und Bekehrung reitzen/ v. 10. III. Wie der Vater des verlornen Sohns sich über ihn erbarmet/ als er umkehret und um Gnade gebeten/ also/ erbarmet sich GOtt der himmlischer Vater über alle bußfertige Sünder/ v. 20. 21.

Das XVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Gleichnis von dem ungerechten Haushalter/ v. 1—8. II. Bericht / und gleichsam eine neue Erklärung des vorhergehenden Gleichnisses / wie man die Güter recht brauchen soll/ und diß wider den Geitz der Pharisäer/ vers. 9—14. III. Eine Predigt vom Gesetz/ und dessen Erfüllung/ und benebens insonderheit vom Ehebruch/ vers. 15—18. IV. Vom reichen Mann / und armen Lazaro/ v. 19—31.



I. Evangelium am 9. Sonntage nach Trinitatis.

1. ER sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann / der hatte einen Haushalter / der ward vor ihm berüchtiget/ als hätte er ihm seine Güter umbracht.

2. Und er forderte ihn/ und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir / thue Rechnung von deinem Haushalten / denn du kanst hinfort nicht Haushalter seyn.

3. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir/ graben mag ich nicht/ so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wol / was ich thun will / wenn ich nun von dem Amt gesetzet werde/ daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rieff zu sich alle Schuldner seines Herrn/ und sprach zu dem Ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief/ setze dich/ und schreib flugs funffzig.

7. Darnach sprach er zu dem Andern: Du aber/ wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Wäitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief/ und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter / daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger / denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte.

II. 9. UNd Ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten (a) Mammon/ auf daß/ weñ ihr nun darbet/ sie euch aufnehmen in die ewige Hütten!

(a) Mammon ist Ebraisch/ und heisset Reichthum.

10. Wer im Geringsten treu ist / der ist auch im Grossen treu/ und wer im Geringsten unrecht ist/ der ist auch im Grossen (b) unrecht.

(b) Unrecht) Mammon heisset unrecht / darum / daß er unrechtem Brauch unterworffen ist. Fremd / darum / daß er nicht bleibet / wie das geistliche Gut/ das ewig und warhafftig ist. Treu seyn in dem Mammon ist sein Göttlich brauchen / zu des Nechsten Nutz. Wer das nicht thut/ wird viel weniger im Geistlichen treu seyn/ ja er wird keines haben.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd / wer will euch das Warhafftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd/ wer will euch geben das jenige/ das euer ist?

13. *Kein Hausknecht kan zweyen Herren dienen / entweder er wird einen hassen / und den andern lieben / oder wird einen anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt samt dem Mammon dienen! *Matt. 6/24/

14. Das alles höreten die Pharisäer auch / die waren geitzig und spottete Sein.

III. 15. UNd Er sprach zu ihnen: Ihr seyds / die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen aber GOtt kennet eure Hertzen / denn was hoch ist unter den Menschen / das ist ein Greuel vor GOTT.

16. *Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannem / und von der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget / und Jedermann dringet mit Gewalt hinein. *Matt. 11/13.

17. *Es ist aber leichter / daß Himmel und Erden vergehen / denn daß ein Titel vom Gesetz falle. *Matth. 5/18.

18. *Wer sich scheidet von seinem Weibe / uñ freyet eine andere / der bricht die Ehe / uñ wer die Abgeschiedene von dem Mann freyet / der bricht auch die Ehe. *Matth. 5/32. C. 19/9 Marc. 10/11.



IV. Evangelium am 1. Sonntage nach Trinitatis.

19. ES war aber ein reicher Mann / der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand / und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer / mit Namen Lazarus / der lag vor seiner Thür / voller Schwären.

21. Und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen / die von der Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde / und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber / daß der Arme starb / und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos; der Reiche aber starb auch und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war / hub er seine Augen auf / und sahe Abraham von ferne und Lazarum in seinem Schos /

24. Rieff und sprach: Vater Abraham / erbarme dich mein / und sende Lazarum / daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche / und kühle meine Zunge / denn ich leide Pein in dieser Flammen!

25. Abraham aber sprach: Gedencke / Sohn / daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben / und Lazarus dargegen hat Böses empfangen / nun aber wird er getröstet / und du wirst gepeiniget!

26. Und über diß alles / ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft bevestiget / daß die da wolten von hinnen hinabfahren zu euch / köñen nicht / und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren!

27. Da sprach er: So bitte ich dich / Vater / daß du ihn sendest / in meines Vatters Haus /

28. Denn ich habe noch fünff Brüder / daß er ihnen zeuge / auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual!

29. Abraham sprach zu ihm: (c) Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselben hören!

(c) Sie haben) Hie ist verboten den Poltergeistern und erscheinenden Todten zu gläuben.

30. Er aber sprach: Nein / Vater Abraham / sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge / so würden sie Busse thun!

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht / so werden sie auch nicht glauben / ob jemand von den Todten auferstünde!

Nutz.

I. DAß wir / als Kinder des Lichts / in wahrem Gottesdienst und Christenthum klüglich und eiferig uns bezeugen sollen / wie die Kinder dieser Welt (gottlose Leute) in ihrem Thun / v. 8. II. V. Daß man von den zeitlichen Gütern (welche allhie Mammon / das ist / eine Menge genennet werden) den Armen Guts thun soll / damit wir in die ewige Hütten (ins ewige Leben) aus Gnaden aufgenommen werden mögen / v. 9. III. L. Von der Krafft des Göttlichen Worts / und Heil. Evangelii / in Bewegung der Menschen Hertzen / daß sie mit Gewalt ins Reich GOttes dringen / das ist / wahre Busse thun / und nach der Gnade GOttes und dem ewigen Leben hefftig begierig / auch im Christlichen Leben eiferig sich erweisen / wie an Johannis Predigt zu sehen / v. 16. IV. L. Von der ewigen unaussprechlichen Höllenpein / in welche gewiß alle Reiche / Geitzige / Hoffärtige und Wollüstige / mit diesem reichen Mann nach diesem Leben / kommen. v. 19—21.

Das XVII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Etliche Puncten / welche Christus in seinen Predigten ausgeführet / als von Aergernis / von brüderlicher Straffe und Versühnung / vom Glauben / v. 1—10. II. Die Geschicht von zehen Aussätzigen / v. 11—19. III. Von dem Gnaden-Reich des Messiä auf Erden / wie auch von desselben letzten Zukunfft zum Gericht / v. 20—37.

I. ER sprach aber zu seinen Jüngern: *Es ist unmöglich / daß nicht Aergernisse kommen! Wehe aber dem / durch welchen sie kommen! *Matth. 18/7. I.

2. *Es wäre ihm nützer / daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängete / uñ würffe ihn ins Meer / denn daß er dieser Kleinen einen ärgere! *Marc. 9/42.

3. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget / so straffe ihn / und so er sich bessert / vergieb ihm.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde / und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir / und spräche / es reuet mich / so solt du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärcke uns den Glauben

6. Der HErr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt als ein Senffkorn / und saget zu diesem

Maul-

Maulbeerbaum: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer/ so wird er euch gehorsam seyn.

7. Welcher ist unter euch/ der einen Knecht hat/ der ihm pflüget/ oder das Vieh weidet/ wenn er heimkommt vom Felde/ daß er ihm sage: Gehe bald hin/ und setze dich zu Tische?

8. Jsts nicht also/ daß er zu ihm sager: Richte zu/ daß ich zu Abend esse/ schürtze dich/ und diene mir/ bis ich esse und trincke/ darnach solt du auch essen und trincken?

9. Dancket er auch demselben Knechte/ daß er (a) gethan hat/ was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

(a) Gethan) Hie redet CHRISTUS auf das allereinfältigste von äusserlichen Wercken auf Menschen Weise. Denn sonst kan vor GOTT Niemand thun/ was er schuldig ist/ der ihm an Wercken nicht begnügen lässt.

10. Also auch ihr/ wenn ihr alles gethan habt/ was euch befohlen ist/ so sprecht: Wir sind unnütze Knechte/ wir haben gethan/ das wir zu thun schuldig waren.



II. Evang. am 14. Sonntage nach Trinitatis

11. UNd es begab sich/ da Er reisete gen Jerusalem/ zog Er mitten durch Samarien und Galiläam.

12. Und als Er in einen Marckt kam/ begegneten Jhm zehen aussätzige Männer/ die stunden von fernen/

13. Und erhuben ihre Stimme/ und sprachen: JEsu/ lieber Meister/ erbarme Dich unser!

14. Und da Er sie sahe/ sprach Er zu ihnen: *Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah/ da sie hingiengen/ wurden sie rein.

*Lev 14/2.

15. Einer aber unter ihnen/ da er sahe/ daß er gesund worden war/ kehrte er um/ und preisete Gott mit lauter Stimme/

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen/ und dancke Jhm/ und das war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortete/ und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden/ wo sind aber die neune?

18. Hat sich sonst keiner funden/ der wieder umkehre/ und gäbe GOtt die Ehre/ denn dieser Fremdlinger?

19. Und Er sprach zu ihm: Stehe auf/ gehe hin/ dein Glaube hat dir geholffen! ☜

III. 20. DA Er aber gefragt ward von den Phariseern/ wenn kommt das Reich GOttes? Antwortete Er ihnen/ und sprach: Das Reich GOttes kommt nicht mit (b) äusserlichen Geberden.

(c) Aeusserlichen) Das ist: GOttes Reich stehet nicht in Wercken/ die an Stätte/ Speise/ Kleider/ Zeit/ Person gebunden sind/ sondern im Glauben und Liebe frey.

21. Man wird auch nicht sagen: Sihe/ hie oder da ist es. Denn sehet/ das Reich GOttes ist inwendig in euch.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen/ daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohns/ und werdet ihn nicht sehen.

23. Und* sie werden zu euch sagen: Sihe hie/ sihe da! Gehet nicht hin/ und folget auch nicht.

*Matth. 24/23. Marc. 13/21. Luc. 21/8.

24. Denn wie der Blitz oben vom Himel blitzet/ und leuchtet über alles/ das unter dem Himmel ist; Also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.

25. Zuvor aber muß Er viel leiden/ und verworfen werden von diesem Geschlechte.

26. Und* wie es geschah zun Zeiten Noä/ so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohns.

*Matth. 24/37.

27. Sie assen/ sie truncken/ sie freyeten/ sie liessen sich freyen/ bis auf den Tag/ da* Noah in die Arche gieng/ uñ kam die Sündflut/ uñ brachte sie alle um.

*Gen. 7/7.

28. Desselben gleichen/ wie es geschah/ zun Zeiten Loth. Sie assen/ sie truncken/ sie kauffren und verkauffren/ sie pflantzten/ sie baueten.

29. An dem Tage aber/ da Loth aus Sodoma gieng/ da* regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel/ und brachte sie alle um. *Gen. 19/24. 25.

30. Auf diese Weise wirds auch gehen an dem Tage/ wenn des Menschen Sohn soll offenbaret werden.

31. An demselben Tage/ *wer auf dem Dache ist/ und sein Hausrath in dem Hause/ der steige nicht hernider dasselbe zu holen. Desselben gleichen wer auf dem Felde ist/ der wende nicht um nach dem/ das hinter ihm ist.

32. *Gedencket an des Loths Weib. *Gen. 19/26.

33. *Wer da suchet seine Seele zu erhalten/ der wird sie verlieren/ und wer sie verlieren wird/ der wird ihr zum Leben helffen.

*Matth. 10/39. Marc. 8/35.

34. Ich sage euch/ *in derselben Nacht werden zween auf einem Bette ligen/ einer wird angenommen/ der ander wird verlassen werden.

*Matth. 24/40. 41.

35. Zwo werden mahlen miteinander/ eine wird angenommen/ die andere wird verlassen werden.

36. Zween werden auf dem Felde seyn/ einer wird angenommen/ der ander wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten/ und sprachen zu Jhm:

HErr! wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist/ da sammlen sich die Adler.

Nutz.

I. Daß wir mit unsern unvollkommenen guten Wercken/ nicht das Geringste GOtt dem HErrn abverdienen können/ und wenns müglich wäre/ daß wir alles gethan hätten/ was wir zu thun schuldig/ doch sprechen sollen/ wir sind unnütze Knechte/ v. 10. II. L. Daß allezeit und aller Orten die wenigsten GOtt dem HErrn für seine Wolthaten/ (mit Worten und Wercken) sich danckbar erweisen/ wie allhie unter zehen/ die Christus vom Aussatz geheilet/ nur ein einiger umgekehret/ GOtt gepreiset/ und Christo gedancket/ v. 15. 16. 17. III. L. Wenn die Leute in der gröbsten Sicherheit und fleischlichen wollüstigen Leben sich befinden/ so wird sie das letzte ewige Verderben am Jüngsten Tage plötzlich überfallen/ wie die zu Noah Zeiten die Sündflut/ und wie zu Loths Zeiten das Feuer vom Himmel/ v. 20–30.

Das XVIII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist ein Gleichnis vom ungerechten Richter/ welches lehret/ wie man ohne Aufhören beten soll/ und wie kräfftig das glaubige Gebet sey/ v. 1—8. II. Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner/ auf vorhergehenden Zweck gerichtet/ v. 9—14. III. Eine Verheissung für die kleine Kinder/ v. 15. 16. 17. IV. Antwort auf die Frage: Was man thun müsse/ daß man das ewige Leben erlange? Darbey auch Christus von der Gefahr des Reichthums geprediget/ v. 18–30. V. Weissagung von seinem Leiden und Sterben/ v. 31–34. VI. Geschicht von einem Blinden/ v. 35—43.

I. ER sagte ihnen aber auch ein Gleichnis davon/ daß *man allzeit beten und nicht laß werden solte. *1. Thes. 5/17.

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt/ der fürchte sich nicht für GOtt/ und scheuete sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Wittwe in derselben Stadt/ die kam zu ihm/ und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!

4. Und er wolte lang nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich schon für GOtt nicht fürchte/ noch für keinem Menschen scheue.

5. Dieweil aber mir die Wittwe so viel Mühe machet/ will ich sie retten/ auf daß sie nicht zu letzt komme/ und (a) übertäube mich.

(a) Übertäube) Das ist: Daß sie mich nicht plage und martere/ wie man sagt von den Geilern/ wie plagt mich der Mensch so wol!

6 Da sprach der HErr: Höret hie/ was der ungerechte Richter saget!

7. Solte aber GOtt auch nicht retten seine Auserwehlten/ die zu ihm Tag und Nacht ruffen/ und solte Gedult darüber haben?

8. Ich sage euch/ Er wird sie retten in einer Kürtze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird/ meinest du/ daß Er auch werde Glauben finden auf Erden?



II. Evangelium am 11. Sonntage nach Trinitatis.

9. ER sagte aber zu etlichen/ die sich selbst vermassen/ daß sie fromm wären/ und verachteten die andern/ ein solch Gleichnis:

10. Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten/ einer ein Pharisäer/ der ander ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stund und betete bey sich selbst also: Ich dancke Dir/ GOtt/ daß ich nicht bin wie andere Leute/ Rauber/ Ungerechte/ Ehebrecher/ oder auch wie dieser Zöllner.

12. Ich faste zwier in der Wochen/ und gebe den Zehenden von allem/ das ich habe.

13. Und der Zöllner stund von ferne/ wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel/ sondern schlug an seine Brust/ und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig!

14. Ich sage euch/ dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus (b) für jenem/ denn *wer sich selbst erhöhet/ der wird ernidriget werden/ und wer sich selbst ernidriget/ der wird erhöhet werden. *Matth. 23/12. Luc. 14/11.



(b) Für

(b) Für jenem) Das ist/jener ist nicht gerecht/sondern verdammt heimgangen. Ebraismus est, & negative dicitur sicut Psalm. 118/8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen für dem Vertrauen auf Fürsten/das ist nicht auf Fürsten. Hoc efficit Ebræa litera Mem. Also auch Matth. 21/32. Huren und Buben werden für euch in Himmel kommen/ für euch/ das ist/ ihr nicht.

III. 15. SJe* brachten auch junge Kindlein zu Jhm/ daß Er sie solte anrühren. Da es aber die Jünger sahen/bedräueten sie die.
*Matth. 19/13. Marc. 10/13.

16. Aber JEsus rieff sie zu Sich/und sprach: Lasset die Kindlein zu Mir kommen / und wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich GOttes.

17. Warlich/ Ich sage euch / wer nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind / der wird nicht hinein kommen.

IV. 18. UNd* es fragte Jhn ein Oberster / und sprach: Guter Meister / was muß ich thun/daß ich das ewige Leben ererbe?
*Matth. 19/16. Marc. 10/17.

19. JEsus aber sprach zu ihm: Was heissest du Mich gut? Niemand ist gut/denn der einige GOtt

20. *Du weissest die Gebot wol: Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stelen. Du solt nicht falsch Gezeugnis reden. Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren. *Exr. 20/11. segq.

21. Er aber sprach: Das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da JEsus das hörte/sprach Er zu ihm: Es fehlet dir noch (c) eines / verkauffe alles / was du hast/und gibs den Armen/so wirst du einen Schatz im Himmel haben/und komm/und folge Mir nach.
(c) Eines) Das ist: es fehlet dir alles/ut supra, Matt. 19/21. Verkauffen aber ist/ut supra, Luc. 12/33.

23. Da er das hörte / ward er traurig / denn er war sehr reich.

24. Da aber JEsus sahe / daß er traurig war worden/sprach Er: *Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen!
*Matth. 19/23. Matt. 10/23.

25. Es ist leichter / daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr/denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26. Da sprachen/die das höreten: Wer kan denn selig werden.

27. Er aber sprach: Was bey den Menschen unmüglich ist/das ist bey GOtt müglich.

28. Da sprach Petrus: *Sihe / wir haben alles verlassen und sind Dir nachgefolget.
*Matth. 19/27. Marc. 10/28.

29. Er aber sprach zu ihnen: Warlich/ Ich sage euch: Es ist Niemand/der ein Haus verläst/ oder Eltern oder Brüder/ oder Weib / oder Kind/um des Reichs GOttes willen/

30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit/ und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben.

V. Evangelium am Jaßnacht-Sonntag. 31. ER* nahm aber zu Sich die Zwölffe / und sprach zu ihnen: Sehet/ wir gehen hinauf gen Jerusalem / und es wird alles vollendet/ das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.
*Matth. 20/17. Marc. 10/32. segq.

32. Denn Er wird überantwortet werden den Heiden / und Er wird verspottet und geschmähet/ und verspeiet werden/

33. Und sie werden Jhn geisseln und tödten/und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen.

34. Sie aber vernahmen der Keines / und die Rede war ihnen verborgen/und wusten nicht/was das gesagt war.

35. ES geschah aber/ da Er nahe zu Jericho kam/* saß ein Blinder am Wege/und bettelte.
*Matth. 20/30. Marc. 10/46.

VI. 36. Da er aber hörte das Volck / das durch hin gieng/forschete er/was das wäre?

37. Da verkündigten sie ihm: JEsus von Nazareth gieng vorüber.

38. Und er rief und sprach: JESU/ Du Sohn David/erbarme Dich mein!

39. Die aber vorne angiengen / bedräueten ihn/ er solte schweigen! Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David/erbarme Dich mein!

40. JEsus aber stund stille/ und hieß ihn zu Sich führen. Da sie ihn aber nahe bey Jhn brachten/ fragte Er ihn/

41. Und sprach: Was wilt du/daß Ich dir thun soll? Er sprach: Herr/ daß ich sehen möge!

42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend/dein Glaube hat dir geholffen!

42. Und alsbald ward er sehend/und folgte Jhm nach/ und preisete GOtt. Und alles Volck/das solches sahe/lobete GOTT.

Nutz.

I. DAß GOTT seine Auserwehlten und Gläubigen/die zu Jhm Tag und Nacht ruffen/gewißlich zu rechter Zeit rette/ und seine Gnade und Hülffe ihnen erweise/vers. 7. 8. II. T. Daß die/so sich vor GOTT demüthigen/ihre Sünde hertzlich bereuen/ bekennen/ und um Gnade bitten/vor GOtt gerecht (und ewig selig) werden/ wie allhie der Bußfertige Zöllner/vers. 13. 14. III. L. Daß auch kleine Kinder (welche durch das Sacrament der Tauffe wieder geboren) den Glauben an Christum haben/ weil das Reich GOttes ihr ist / in welches niemand / ohne den Glauben/ eingehen kan / vers. 16. 17. IV. L. Daß GOTT allein (wesentlich und vollkommen) gut sey/welches auch von Christo/ als dem eingebornen Sohn GOttes / zu sagen/ darum er diesem Obersten hart geredet/ warum er ihn einen guten Meister heisset / da er ihn doch nicht als wahren GOTT mit dem Vatter erkennete/ vers. 18. 19. V. T. Von der Freudigkeit und Begierde Christi für uns zu leiden und zu streben / weil er alles sein Leiden vorher eigentlich gewust/ und doch nach Jerusalem / da es geschehen wolte/ willigklich gangen/v. 31. VI. V. Daß wir Christum mit gantzem Hertzen um die geistliche Erleuchtung anruffen sollen / wie dieser Blinde um die leibliche/v. 40.

Das XIX. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Geschicht von der Bekehrung Zachäi/v. 1—10. II. Das Gleichnis von den zehen Pfunden/ꝛc. v. 11—27. III. Der Einritt Christi gen Jerusalem / vers. 28—40. IV. Die Dräuung wieder die Stadt/und wie es Christus mit Weinen verkündiget/v. 41—44. V. Vertreibung der Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel/v. 45—48.

I. UNd Er zog hinein/und gieng durch Jericho. I.

2. Und sihe / da war ein Mann / genannt Zachäus/der war ein Oberster der Zöllner/und war reich.

3. Und begehrte JEsum zu sehen/wer Er wäre / und kunte nicht für dem Volck/ denn er war klein von Person.

4. Und er lieff vorhin / und stieg auf einen (a) Maulbeer-Baum/auf daß er ihn sähe/ denn allda solte Er durchkommen.
(a) Συκάμινος mores est, sup. c. 17. 16. Συκομωραία, ficus Ægyptia non caprificus, á ficu & moro, vide & Athenæum. l. 2.

5. Und als JEsus kam an dieselbe Stätt / sahe Er auf/und ward sein gewahr/und sprach zu ihm: Zachäe/steig eilend hernider/denn Ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernider/und nahm Jhn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen / murreten sie alle / daß Er bey einem Sünder einkehrte.

8. Zachäus aber trat dar / und sprach zu dem HERRN: Sihe HERR! die Helffte meiner Güte gebe ich den Armen / und so ich Jemand betrogen habe / das gebe ich vierfältig wieder.

9. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren/sintemal er auch Abrahams Sohn ist.
10. Denn * des Menschen Sohn ist kommen/zu suchen/und selig zu machen/das verlohren ist. ☜ *Matth. 18/11.

II. 11. DA sie nun zuhöreten/sagte Er weiter ein Gleichnis/darum/daß Er nahe bey Jerusalem war/und sie meineten das Reich GOttes solte alsbald offenbaret werden/
12. Und sprach: *Ein Edler zog ferne in ein Land/daß er ein Reich einnähme/und denn wiederkäme. *Matth. 25/14.
13. Dieser forderte zehen seiner Knechte/und gab ihnen zehen Pfund/und sprach zu ihnen: Handelt/bis daß ich wieder komme.
14. Seine Bürger aber waren ihm feind/und schickten Botschafft nach ihm/und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht/daß dieser über uns herrsche.
15. Und es begab sich/da er wieder kam/nach dem er das Reich eingenommen hatte/hieß er dieselben Knechte fordern/welchen er das Geld gegeben hatte/daß er wüste/was ein jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der Erste/und sprach: Herr dein Pfund hat zehen Pfund erworben.
17. Und er sprach zu ihm: Ey du frommer Knecht/dieweil du bist im Geringsten treu gewesen/solt du Macht haben über zehen Städte.
18. Der ander kam auch und sprach: Herr dein Pfund hat fünff Pfund getragen.
19. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünff Städte.
20. Und der dritte kam/und sprach: Herr/sihe da/hie ist dein Pfund/welches ich habe im Schweistuch behalten.
21. Ich fürchte mich für dir/denn du bist ein harter Mann/du nimmst/das du nicht gelegt hast/und erndest/das du nicht gesäet hast.
22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich/du Schalck/wustest du/daß ich ein harter Mann bin/nehme/das ich nicht gelegt habe/und ernde/das ich nicht gesäet habe/
23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbanck gegeben? Und wenn ich kommen wäre/hätte ichs mit Wucher erfordert.
24. Und er sprach zu denen/die darbey stunden: Nehmet das Pfund von ihm/und gebts dem/der zehen Pfund.
25. Und sie sprachen zu ihm: Herr/hat er doch zehen Pfund.
26. Ich sage euch aber/*wer da hat/dem wird gegebē werden/von dem aber/der nicht hat/wird auch das genomēn werden/das er hat. *Matt. 13/12. c. 25/29. Marc. 4/25. Luc. 8/18.
27. Doch jene/meine Feinde/die nicht wolten/daß ich über sie herrschen solte/bringet her/und erwürget sie vor mir.
28. Und als er solches sagte/zog er fort/und reisete hinauf gen Jerusalem.

29. UNd * es begab sich/als Er nahete gen Bethphage und Bethanien und kam an den Oelberg/sandte Er seiner Jünger zween/ III. *Matth. 21/1. Marc. 11/1. Joh. 12/12.
30. Und sprach: Gehet hin in den Marckt/der gegen euch ligt/und wenn ihr hineinkommt/werdet ihr ein Füllen angebunden finden/auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist/löset es ab/und bringets.
31. Und so euch Jemand fraget/warum ihrs ablöset? So saget also zu ihm: Der HERR bedarff sein.
32. Und die Gesandten giengen hin/und funden/wie Er ihnen gesagt hatte.
33. Da sie aber das Füllen ablöseten/sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?
34. Sie aber sprachen: Der HErr bedarff sein.
35. Und sie brachtens zu JEsu/und warffen ihre Kleider auf das Füllen/und satzten JEsum drauf.
36. Da Er nun hinzog/breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.
37. Und da Er nahe hinzu kam/und zog den Oelberg herab/fieng an der gantze Hauffe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten/die sie gesehen hatten!
38. Und sprachen: Gelobet sey/der da kommt ein König/in dem Namen des HErrn! Friede sey im Himmel/und Ehre in der Höhe!
39. Und etliche der Pharisäer im Volck sprachen zu Jhm: Meister/straffe doch deine Jünger!
40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch/wo diese werden schweigen/so werden die Steine schreien.



IV. Evang. am 10. Sonntage nach Trinitatis

41. UNd als Er nahe hinzu kam/sahe Er die Stadt an/und weinete über sie/
42. Und sprach: Wenn du es wüstest/so würdest du auch bedencken/zu dieser deiner Zeit/was zu deinem Friede dienet! Aber nun ists vor deinen Augen verborgen.

43. Denn

43 Denn es wird die Zeit über dich kommen/ daß deine Feinde werden um dich / und deine Kinder mit dir / eine Wagenburg schlagen / dich belägern/und an allen Orten ängsten/

44. Und werden dich schleiffen/und* keinen Stein auf den andern lassen/darum / daß du nicht erkennet hast die Zeit/ darinen du heimgesucht bist.
*Matth. 24/2. Marc. 13/2. Luc. 21/6.

V. 45. UNd Er gieng in den Tempel / und* fieng an auszutreiben/ die darinnen verkauffte/und kauffte/ *Matth. 21/12, 13. Marc. 11/15.

46. Und sprach zu ihnen: * Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bet-Haus/† ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. *Es. 56/7. † Jer. 7/12.

47. Und lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten/ und die Vornehmsten im Volck/ trachteten Jhm nach / daß sie Jhn umbrächten/

48. Und funden nicht/ wie sie Jhm thun solten/ denn alles Volck hieng Jhm an/und hörete Jhn.

Nutz.

I. FÜr bußfertige Sünder und demüthige Hertzen/daß ihnen Christus Trost und Heil / aus der Fülle seiner Gnaden wiederfahren lassen wolle/wie Zachäo/v. 9. II. W. Daß wir unsere von GOtt verliehene Gaben nicht zurück legen/uñ unfruchtbar seyn lassen sollē/wie dieser Schalksknecht/v. 20–23. III. V. Daß wir Christum/der durch sein Wort und Sacrament zu uns kommt/ mit willigem Hertzen annehmen / und Jhn (samt dem Vater und Heil. Geist) mit Freuden loben und preisen sollen/ wie der Hauffe der Jünger Christi gethan/v. 37. 38. IV. W. Für Verachtung der gnädigen Heimsuchung GOttes durch sein heiliges Wort / worauf grosse schröckliche Straffen in dieser künfftigen Welt erfolgen / wie an den undanckbaren Jüden zu sehen/v. 44. V. W. Für Entheiligung derer zum Gottesdienst gewiedmeten Oerter/durch weltliche Geschäffte/ und ander unordiges Wesen / wie hierum Christus im Tempel zu Jerusalem geeifert/v. 45. 46.

Das XX. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die Antwort auf die Frage: Warum Christus sich unterfangen dörffen solche Wercke zu thun / derer bisher gedacht worden/v. 1–8. II. Gleichnis vom Weinberge und untreuen Weingärtnern v. 9—18. III. Bericht von der Frage: Ob man den Käyser Schos geben solle/v. 19—26. IV. Ein Gespräch mit den Sadducäern von der Auferstehung der Todten/v. 27–40. V. Bericht: Wer Christus sey/v. 42—44. VI. Warnung/ daß man sich für den Schrifftgelehrten solle vorsehen / vers. 45. 46. 47.

I. 1. UNd* es begab sich der Tage einen / da Er das Volck lehrte im Tempel/und predigte das Evangelium / da traten zu Jhm die Hohenpriester und Schrifftgelehrten / mit den Aeltesten/ *Matth. 21/23. Marc. 11/27.

2. Und sagten zu Jhm / und sprachen: Sage uns/aus waser Macht thust du das? oder wer hat Dir die Macht gegeben?

3. Er aber antwortete / und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen / saget Mirs:

4. Die Tauffe Johannis / war sie vom Himmel oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst / und sprachen: Sagen wir vom Himmel/so wird Er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

6. Sagen wir aber/von Menschen/so wird uns alles Volck steinigen / denn sie stehen darauf / daß Johannis ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten/sie wüstens nicht/wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht/aus waser Macht Ich das thue.

II. 9. ER fieng aber an zu sagen dem Volck diese Gleichnis: * Ein Mensch pflantzte einen Weinberg / und that ihn den Weingärtnern aus/und zog über Land eine gute Zeit.
*Matt. 21/33. Marc. 12/1. Esa. 5/1. Jer. 2/21.

10. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern / daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn/und liessen ihn leer von sich.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; Sie aber stäupten denselben auch/uñ höhneten ihn / und liessen ihn leer von sich.

12. Und über das sandte er den dritten / sie aber verwundeten den auch/und stiessen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden/ vielleicht/wenn sie den sehen/werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen/ dachten sie bey sich selbst/und sprachen: Das ist der Erbe/kommt/lasset uns ihn tödten / daß das Erbe unser sey!

15. Und sie stiessen ihn hinaus vor den Weinberg/und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs denselben thun?

16. Er wird kommen / und diese Weingärtner umbringen / und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das horetē/sprachen sie: Das sey ferne!

17. Er aber sahe sie an/und sprach: Was ist denn das/das geschrieben stehet: * Der Stein/den die Bauleute verworffen haben / ist zum Eckstein worden? *Matth. 21/42. Marc. 12. 10. Ps. 118/22. Act. 4. 11. Rom. 9/33. 1. Pet. 2/5.

18. Welcher auf diesen Stein fället / der wird zerschellen/ auf welchen aber er fället/ den wird er zermalmen.

III. 19. UNd die Hohenpriester und Schrifftgelehrten trachteten darnach / wie sie die Hände an Jhn legten zu derselben Stunde / und furchten sich vor dem Volck / denn sie vernahmen/ daß Er auf sie diese Gleichnis gesagt hatte.

20. Und sie hielten auf Jhn/und* sandten Laurer aus / die sich stellen solten/ als wären sie fromm / auf daß sie Jhn in der Rede fiengen/damit sie Jhn überantworten könten der Obrigkeit und Gewalt des Land-Pflegers. *Matt. 22/15. Marc. 12/13.

21. Und sie fragten Jhn/und sprachen: Meister/ wir wissen/daß Du aufrichtig redest/und lehrest/ und achtest keines Menschen Ansehen/sondern Du lehrest den Weg GOttes recht.

22. Ists recht / daß wir dem Käiser den Schoß geben/oder nicht?

23. Er aber merckte ihre List/ und sprach zu ihnen: Was versucht ihr Mich?

24. Zeiget Mir den Groschen / weß Bild und Uberschrifft hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Käisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: * So gebet dem Käiser/was des Käisers ist/und GOtt/was GOttes ist. *Rom. 13/7.

26. Und sie kunten sein Wort nicht tadeln vor dem Volck / und verwunderten sich seiner Antwort/ und schwiegen still.

IV. 27. DA* traten zu Jhm etliche der Sadducäer (welche da halten/es sey keine Auferstehung) und fragten Jhn/
*Matth. 22/23. Marc 12/18.

28. Und sprachen: Meister/* Moses hat uns geschrieben/so Jemands Bruder stirbt/der ein Weib hat / und stirbet Erblos / so soll sein Bruder das Weib nehmen/und seinem Bruder einen Saamen erwecken. *Deu. 25/5.

29. Nun waren sieben Brüder: Der erste nahm ein Weib/und starb Erblos.

30. Und der ander nahm das Weib / und starb auch Erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Desselben gleichen alle sieben/und liessen keine Kinder/und sturben.
32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
33. Nun in der Auferstehung / welches Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt?
34. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen / und lassen sich freyen.
35. Welche aber würdig seyn werden/jene Welt zu erlangen / und die Auferstehung von den Todten/die werden weder freyen noch sich freyen lassen.
36. Denn sie können hinfort nicht sterben / denn sie sind den Engeln gleich und GOttes Kinder/die weil sie Kinder sind der Auferstehung.
37. Daß aber die Todten auferstehen / hat auch Moses gedeutet bey dem Busch/ da er den HErrn heisset* GOtt Abraham / und GOtt Isaac/ und GOtt Jacob. *Ex.3/6.
38. GOtt aber ist nicht der Todten/ sondern der Lebendigē Gott/deñ sie leben in Ihm alle.
39. Da antworteten etliche der Schrifftgelehrten/und sprachen: Meister / Du hast recht gesagt!
40. Und sie durfften Ihn fürter nichts mehr fragen.

V. 41. ER sprach aber zu ihnen: *Wie sagen sie/ Christus sey Davids Sohn?
*Matth.22/41.Marc.12/35.
42. Und er selbst / David / spricht im Psalm-Buch: * Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn/setze dich zu meiner Rechten.*Ps.110/1.
43. Bis daß Ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.
44. David nennet Ihn einen HErrn/wie ist Er denn sein Sohn?

W. 45. DA aber das Volck zuhörete/sprach Er zu seinen Jünger:
46.* Hütet euch für den Schrifftgelehrten/die da wollen einher treten in langen Kleidern/und lassen sich gerne grüssen auf dem Marckt / und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tisch.
*Matt.23/5.segq.Marc 12/38.Luc.11/43
47. *Sie fressen der Wittwen Häuser/und wenden lange Gebet für / die werden desto schwerere Verdammnis empfahen.
*Matth.23/14.Marc.12/40.

Nutz.

I. Daß offenbare verstockte Feinde der Warheit nicht werth seyen/ daß man auf ihre Frage antworte/weil doch damit nichts bey ihnen ausgerichtet wird/wie allhie Christus gegen die Jüden sich erwiesen/v.1—8 II. L. Daß aus GOttes gerechtem Zorn / sein Gnaden Reich von den halsstarrigen Jüden genommen/ und den Heiden (durch die Predigt des Evangelii) gegeben worden / zeiget Christus in seinem Gleichnis vom Weinberge/v.15.16. III. L. Daß offt auch die ärgsten Feinde Göttliches Worts von der Warheit desselben zeugen müssen / wie allhie die Phariseer von Christi Aufrichtigkeit und rechter Lehre/vers.12. IV. L. Daß in der Auferstehung von den Todten die Auserwehlten den Engeln gleich seyn werden/nemlich an Unsterblichkeit/ Herrlichkeit/ Klarheit/ Stärcke/ Schönheit / Geschwindigkeit / und besonders in dem seligen Anschauen GOttes/dessen Kinder sie sind/v.36. V. L. Daß in dem einigen Göttlichen Wesen mehr den eine Person sey / erscheinet aus dem Gespräch/ dessen David im hundert und zehenden Psalm gedencket: Der HERR sprach zu meinem HErrn/das ist: GOtt der Vater sprach zu seinem eingebornen Sohn/der Davids HErr war/ob er gleich auch sein Sohn war/ nemlich nach der menschlichen Natur/die er annehmen / und aus seinem Geschlecht zu seiner Zeit geboren werden solte/ v.42. VI. L. Daß nicht alle im Hertzen fromm und Gottselig seynd / die in langen Kleidern einhertreten/ und gern in den Schulen oben an sitzen/ und lange Gebet vorwenden/beweiset das Exempel der Scheifftgelehrten/v.46.47.

Das XXI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Lobspruch einer armen Wittwen/welche zwey Scherfflein in den GOttes-Kasten eingeleget/vers.1—4. II. Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem / und den vorhergehenden Zeichen / v.5—24. III. Weissagung vom Ende Welt / da in gleichen die Zeichen erzehlet werden/v.25—29.

I. 1. ER sahe aber auf / und *schauete die Reichen/ wie sie ihre Opffer einlegten in den Gotteskasten. *Marc.12/41.
2. Er sahe aber auch eine arme Wittwe / die legte zwey Scherfflein ein.
3. Und Er sprach: Warlich/Ich sage euch/diese arme Wittwe/hat mehr/denn sie alle/eingelegt.
4. Denn diese alle haben aus ihrem Uberfluß eingelegt/zu dem Opffer GOttes/sie aber hat von ihrem Armut/alle ihre Nahrung/die sie hat/ eingeleget.

II. 5. UNd* da etliche sagten von dem Tempel/ daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien/sprach Er:* Matt.24/1.2.Marc.13/1.
6. Es wird die Zeit kommen/ in welcher deß alles / das ihr sehet / nicht ein Stein auf den andern gelassen wird/der nicht zerbrochen werde.*
7. Sie fragten ihn aber / und sprachen: Meister/wenn soll das werden/und welches ist das Zeichen/wenn das geschehen wird?
8. Er aber sprach: Sehet zu/*lasset euch nicht verführen/ denn viel werden kommen in meinem Namen und sagen: Ich sey es / und die Zeit ist herbey kommen/folget ihnen nicht nach.
*Ephes.5/6.Coloss.3.3.2.Thess.2/3.
9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen/ so entsetzet euch nicht/ denn solches muß zuvor geschehen / aber das Ende ist noch nicht so bald da.
10. Da sprach Er zu ihnen: Ein Volck wird sich erheben über das andere / und ein Reich über das andere.
11. Und werden geschehen grosse Erdbebungen hin und wieder/theure Zeit und Pestilentz / auch werden Schrecknisse und grosse Zeichen vom Himmel geschehen.
12. Aber vor diesem allen*werden sie die Hände an euch legen/und verfolgen/und werdē euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse/ und vor Könige und Fürsten ziehen / um meines Namens willen. *Matth.10/17.Marc.13/9.
13. Das wird aber euch widerfahren zu einem Zeugnis.
14. So nehmet nun zu Hertzen/daß ihr nicht sorget/wie ihr euch verantworten solt.
15. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben / welcher nicht sollen widersprechen mögen/ noch widerstehen/alle eure Widerwärtigen.
16. Ihr werdet aber*überantwortet werden von den Eltern/Brüdern/Gefreundē und Freunden/ und sie werden eurer etliche tödten. *Matt.10/21.
17. Und ihr werdet gehasset seyn von Jedermann/um meines Namens willen.
18. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen.
19. (a) Fasset eure Seelen mit Gedult!
(a) Fasset) Das ist: Lasst eure Seele nicht ungeduldig werden!
20. Wenn*ihr aber sehen werdet Jerusalem belägert / mit einem Heer / so mercket / daß herbey kommen ist ihre Verwüstung.
*Matth.24/15.Marc.13/14.Dan.9/27.
21. Alsdenn wer in Judäa ist/der fliehe auf das Gebirge/ und wer mitten darinnen ist/ der weiche heraus / und wer auf dem Lande ist / der komme nicht hinein.
22. Denn das sind die Tage der Rache/daß erfüllet werde alles/ was geschrieben ist.
23. Wehe aber den Schwangern und Säugern in denselben Tagen; Denn es wird grosse

Noth auf Erden seyn / und ein Zorn über diß Volck.

24. Und sie werden fallen durch des Schwerts Schärffe/und gefangen geführt unter alle Völcker/ und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden/bis daß der (b) Heiden Zeit erfüllet wird.

(b) Heiden Zeit) Jerusalem muß unter den Heiden seyn/ bis die Heiden zum Glauben bekehret werden/ das ist/ bis ans Ende der Welt/ denn der Tempel wird nicht wieder aufkommen/Hag.1.v.3.



III. Evangelium am 2. Sonntage des Advents.

25. UNd *es werden Zeichen geschehen an der Sonnen/und Mond/ und Sternen/ und auf Erden wird den Leuten bange seyn / und werden zagen/ und das Meer und Wasserwogen werden brausen/

*Matth.24/29.Marc.13/25.

26. Und die Menschen werden verschmachten/ für Furcht und für Warten der Dinge/die da kommen sollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden.

27. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Krafft und Herrlichkeit.

28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen/ so sehet auf / und hebet eure Häupter auf/ darum/daß sich eure *Erlösung nahet.

*Rom.8/23.

29. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum/und alle Bäume/

30. Wenn sie jetzt ausschlagen/ so sehet ihrs an ihnen/ und mercket / daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch ihr / wenn ihr diß alles sehet angehen/so wisset/daß das Reich GOttes nahe ist.

32. Warlich/ Ich sage euch/ diß Geschlecht wird nicht vergehen/bis daß es alles geschehe.

33. Himmel und Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht.

34. Aber *hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung/und komme dieser Tag schnell über euch/ *Rom.13/13.

35. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen/ über alle/die auf Erden wohnen.

36. So seyd nun wacker allezeit / und betet/ daß ihr würdig werden möget/zu entfliehen diesem allen/das geschehen soll/ und zu stehen vor des Menschen Sohn.

37. Und Er lehrete des Tages im Tempel / des Nachts aber gieng Er heraus / und blieb über Nacht am Oelberge.

38. Und alles Volck machte sich frühe auf zu Ihm im Tempel Ihn zu hören.

Nutz.

I. VDaß man in den Gotres-Kasten von den Seinen einlegen / und zu Erhaltung Kirchen und Schulen geben soll / doch mit willigem treuem Hertzen / wie diese arme Wittwe/v.1–4. II. V. Wenn wir um des Namens CHristi willen / und wegen desselben gottseliger Nachfolge/ von jedermann gehasset werden/ sollen wir unsere Seele mit Gedult fassen/ und der himmlischen Gnaden-Vergeltung im ewigen Leben uns trösten/ v.17.18. III. VV. Daß man allezeit des Jüngsten Tages sich versehen/ und/damit uns derselbe nicht unbereit überfalle/ für Fressen und Sauffen/ und für Sorgen der Nahrung (oder dem Geitz) uns hüten sollen/dadurch der Menschen Hertz beschweret / und viel verdammlicher Sünden begangen werden/v.34.

Das XXII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Rathschlag der Priester wider CHristum/ und ihre Handlung mit dem Verräther Juda / vers.1—6. II. Wie Christus das Osterlamm mit seinen Jüngern gessen/und was sich darbey begeben/sonderlich die Einsetzung des Heil. Nachtmals/ v.7—38. III. Der Verlauff im Garten / v.49—53. IV. Was sich im Hause des Hohenpriesters begeben/v.54—71.

I. ES war aber nahe das *Fest der süssen Brod/das da Ostern heisset.

*Matth.26/12.Marc.14/1.Joh.13/1.

2. Und die Hohenpriester/ und Schrifftgelehrten trachteten/ wie sie Ihn tödteten/ und furchten sich für dem Volck.

3. Es *war aber der Satanas gefahren in den Judas / genannt Ischarioth / der da war aus der Zahl der Zwölffen.

*Matth.26/14.Marc.14/10.

4. Und er gieng hin/und redete mit den Hohenpriestern / und mit den Hauptleuten / wie er ihn wolte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh/und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er versprach sich/und suchte Gelegenheit/ daß er Ihn überantwortete ohne Rumor.

7. ES *kam nun der Tag der süssen Brod/ auf welchen man muste opffern das Osterlamm. *Matth.26/17.Marc.14/12. III. (1.) Altes Osterlamm.

8. Und Er sandte Petrum und Johannem/und sprach: Gehet hin/ bereitet uns das Osterlamm/ auf daß wirs essen.

9. Sie aber sprachen zu Ihm: Wo wilt Du/ daß wirs bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Sihe / wenn ihr hinein kommt in die Stadt/ wird euch ein Mensch begegnen/der trägt einen Wasser-Krug/folget ihm nach in das Haus/da er hinein gehet/

11. Und saget zu dem Haus-Herrn: Der Meister lässt dir sagen/ wo ist die Herberge / darinnen Ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen/daselbst bereitet es.

13. Sie giengen hin und funden / wie Er ihnen gesagt hatte / und bereiteten das Osterlamm.

14. Und da die Stunde kam / *sätzte Er sich nider / und die zwölff Apostel mit Ihm.

*Matth. 26/20. Marc. 14/18

15. Und Er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget diß Osterlamm mit euch zu essen / ehe dann Ich leide!

16. Denn Ich sage euch / daß Ich hinfort (a) nicht mehr davon essen werde / bis das erfüllet werde im Reich GOttes.

(a) Nicht essen / Er zeiget immer an / wie Er mit dem Sterben umgehet.

17. Und Er nahm den Kelch / danckte und sprach: Nehmet denselben / und theilet ihn unter euch.

18. Denn Ich sage euch / Ich werde nicht trincken von dem Gewächs deß Weinstocks / bis das Reich GOttes komme.

Abendmahl des HErrn.

19. Und* Er nahm das Brod / danckte und brachs / und gabs ihnen und sprach: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meinem Gedächtnis.

*Matth. 26/26. Marc 14/22. 1. Cor. 11/23.

20. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl / und sprach! Das ist der Kelch / das Neue Testament / in meinem Blut / das für euch vergossen wird.

21. Doch sihe / die* Hand meines Verräthers ist mit Mir über Tische.

*Matt. 26/21. Marc. 14/18. Joh. 13/18.

22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin / wie es beschlossen ist / doch wehe demselben Menschen / durch welchen Er verrathen wird.

23. Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst / welcher es doch wäre unter ihnen / der das thun / würde?

Evangelium am S. Bartholomäi Tag.

24. Es erhub sich auch ein Zanck unter ihnen / welcher unter ihnen solte für den Grösten gehalten werden?

25. * Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren.

*Matth. 20/25. Marc. 10/42

26. Ihr aber nicht also / sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste / und der Vornehmste wie ein Diener.

27. Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzet? Oder der da dienet? Ists nicht also / daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch / wie ein Diener.

28. Ihr aber seyds / die ihr beharret habt bey Mir / in meinen Anfechtungen.

29. Und Ich will euch das Reich bescheiden / wie Mirs mein Vater beschieden hat /

30. Daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich / und* sitzen auf Stülen / und richten die zwölff Geschlechte Israel.

*Matth. 19/28.

31. Der HErr aber sprach: Simon / Simon / sihe / der Satanas hat euer begehret / daß er euch möchte sichten wie den Wäitzen.

32. Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaub nicht aufhöre / und wenn du dermaleins dich bekehrest / so stärcke deine Brüder.

33. Er sprach aber zu Ihm: HErr / ich bin bereit mit Dir ins Gefängnis / und in den Todt zu gehen.

34. Er aber sprach: *Petre / Ich sage dir / der Hahn wird heute nicht krehen / ehe denn du dreymal verläugnet hast / daß du Mich kennest.

*Matth. 26/34. Marc. 14/30. Joh. 13/38.

35. Und Er sprach zu ihnen: So offt Ich euch gesandt habe ohne Beutel / ohne Taschen / und ohne Schuch / habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen!

36. Da sprach Er zu ihnen: Aber nun / wer einen Beutel hat / der nehme ihn / desselben gleichen auch die Taschen / wer aber nicht hat / verkauffe sein Kleid / und kauffe ein Schwert.

37. Denn Ich sage euch / es muß noch auch das vollendet werden an Mir / *das geschrieben stehet: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet. Denn was von Mir geschrieben ist / das hat ein Ende. *Es. 53/12.

38. Sie sprachen aber: HErr / sihe / hie sind zwey Schwert. Er aber sprach zu ihnen: (b) Es ist genug!

(b) Es ist genug) Das ist: Es gilt nicht mehr mit dem leiblichen Schwert fechten / sondern es gilt hinfort leiden / um des Evangelii willen / und Creutz tragen. Denn man kan wider den Teuffel nicht mit Eisen fechten / darum ist noth / alles daran zu setzen / uñ nur das geistliche Schwert das Wort GOttes / zu fassen.

III.

39. UNd Er gieng hinaus nach seiner Gewonheit an den* Oelberg. Es folgeten Ihm aber seine Jünger nach / an denselben Ort.

*Matt. 26/36. Marc. 14/32. Joh. 18/1.

(1.) Geistlich Leiden Christi im Garten.

40. Und als Er dahin kam / sprach Er zu ihnen: Betet / auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

41. Und Er ließ sich von ihnen bey einem Steinwurff / und kniete nieder / betete /

42. Und sprach: Vater! wilt Du / so nimm diesen Kelch von Mir / doch nicht mein / sondern dein Will geschehe!

43. Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel / und stärckte Ihn.

44. Und es kam / daß Er mit dem Tode rang / und betete hefftiger. Es ward aber sein Schweis wie Blutstropffen / die fielen auf die Erden.

45. Und Er stund auf von dem Gebet / und kam zu seinen Jüngern / und fand sie schlaffend für Traurigkeit /

46. Und sprach zu ihnen: Was schlaffet ihr? Stehet auf / und betet / auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet!

47. Da Er aber noch redete / sihe / die* Schaar / und einer von den Zwölffen / genannt Judas gieng vor ihnen her / und nahete sich zu JEsu / Ihn zu küssen.

*Matth. 26/46. Marc. 14/43. Joh. 18/3.

48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda / verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49. Da aber sahen / die um Ihn waren / was da werden wolte / sprachen sie zu Ihm: HErr / sollen wir mit dem Schwert darein schlagen?

50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab.

51. JEsus aber antwortete / und sprach: Lasset sie doch (c) so ferne machen. Und Er rührete sein Ohr an / und heilete ihn.

(c) So ferne) Lasset sie ihren Muthwillen üben / so ferne ihnen verhengt wird / es hat alles seinen Richter / daß wir es nicht dürffen selbst rächen.

52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern und (d) Hauptleuten des Tempels / und den Aeltesten / die über ihn kommen waren: *Ihr seyd als zu einem Mörder mit Schwerten und mit Stangen ausgegangen.

(d) Hauptleuten) Das waren die / so von den Jüden um den Tempel bestellet waren / Friede zu halten vor dem Pöbel. *Matt. 26/55.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und ihr habt keine Hand an Mich gelegt / aber diß ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

IV.

(2.) JEsus in Caiphas Haus gebracht.

54. SJe grieffen ihn aber / und* führeten ihn / und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus / Petrus aber folgete von fernen.

*Matth. 26/57. 58. Marc. 14/53. 54. Joh. 18/15.

55. Da zündeten sie ein Feuer an / mitten im Pa-

last /

last/ und setzten sich zusammen / und Petrus satzte sich unter sie.

56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Licht/ und sahe eben auf ihn / und sprach zu ihm: Dieser war auch mit Ihn.

57. Er aber verläugnete Ihn/ und sprach: Weib/ ich kenne Sein nicht!

58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein ander/ und sprach: Du bist auch der einer / Petrus aber sprach: Mensch/ ich bins nicht!

59. Und über eine Weile/ bey einer Stunde/ bekräfftigte es ein ander/ und sprach: Warlich/ dieser war auch mit Ihm/ denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch/ ich weiß nicht/ was du sagest! Und alsbald/ da er noch redete/ krehete der Hahn.

61. Und der HErr wandte Sich/ und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort/ als Er zu ihm gesagt hatte: *Ehe denn der Hahn krehet/ wirst du Mich dreymal verläugnen.
*Matt. 26/34. Marc. 14/30. Joh. 13/38.

62. Und Petrus gieng hinaus / und weinete bitterlich.

63. Die Männer aber / die JEsum hielten/ verspotteten Ihn/ und schlugen Ihn/

64. *Verdeckten Ihn/ und schlugen Ihn ins Angesicht/ und fragten Ihn/ und sprachen: Weissage/ wer ists/ der Dich schlug? *Matt. 26/67. Marc. 14/65.

65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wieder Ihn.

66. Und* als es Tag ward / sammleten sich die Aeltesten des Volcks / die Hohenpriester / und Schrifftgelehrten/ und führeten Ihn hinauf vor ihren Rath/ *Matt. 27/1. 2. Marc. 15/1. Joh. 18/28.

67. Und sprachen. Bist Du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage Ichs euch/ so gläubet ihr nicht/

68. Frage Ich aber / so antwortet ihr nicht/ und lasset mich doch nicht los.

69. Darum / von nun an wird des Menschen Sohn sitzen / zu Rechten Hand der Krafft GOttes.

70. Da sprachen sie alle: Bist Du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets/ denn Ich bins.

71. Sie aber sprachen: Was dürffen wir weiter Zeugnis? Wir habens selbst gehört aus seinem Munde.

Nutz-

I. WDaß / wenn man zu ungerechten Händeln aus Geitz bewogen und umgetrieben wird/ solches vom Satan geschehe / wie an Juda zu sehen/ vers. 2—6. II. L. Daß der Satan der Glaubigen begehre/ sie (gleich als in einem Siebe) zu sichten wie den Wätzen / das ist / durch Anfechtung/ oder Antrieb zu Sünden/ aus dem Staube der Gnade GOttes/ in desselben Zorn und die ewige Straffe zu stürtzen / darwieder hertzlich zu beten/ vers. 31. 32. III. T. Von dem innerlichen unaussprechlich-hefftigen Seelen-Leiden Christi am Oelberge/ dadurch ein herrlicher Anfang unserer Erlösung von der ewigen Höllen-Pein gemacht worden/ dessen wir uns in unserer letzten Todes-Noth zu trösten haben/ v. 43. 44. IV. V. Daß man sich nicht ohne Noth zu gottloser Gesellschafft halten solle/ damit man nicht von ihnen zu schweren Sünden veranlasset und gebracht werde / wie es Petro gangen / da er sich unter das böse Gesindlein in des Hohenpriesters Palast sätzte/ v. 55—60.

Das XXIII. Capitel.

HAt sieben Theil. I. Die Anklage vor Pilato/ v. 1—5. II. Wie Christus zu Herode sey spöttisch abgefertiget worden/ vers. 6—12. III. Was ferner vor Pilato sich begeben bis zum End Urtheil/ v. 13—20. IV. Was im Hinaus-führen geredt und gehandelt worden/ v. 26—32. V. Die Creutzigung Christi / und was bey derselben vorgelauffen sey/ v. 33—45. VI. Der Tod Christi/ und was darauf erfolget/ v. 46—49. VII. Die Begräbnis/ v. 50—56.

(4.) JEsus vor Pilatum geführt.

I. UNd der gantze Hauffe stund auf / und führeten Ihn vor Pilatum.

2. Und fiengen an Ihn zu verklagen/ und sprachen: Diesen finden wir/ daß Er das Volck abwendet/ und verbeut den Schoß dem Käiser zu geben/ und spricht: Er sey Christus/ ein König!

3. Paulus aber* fragte Ihn/ und sprach: Bist Du der Jüden König? Er antwortete ihm / und sprach: Du sagests. *Matt. 27/11. Marc. 15/2. Joh. 18/33.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern/ und zum Volck: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen!

5. Sie aber hielten an / und sprachen: Er hat das Volck erregt/ damit / daß Er gelehret hat hin und her im gantzen Jüdischen Lande / und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

II. 6. DA aber Pilatus Galiläa hörte / fragte Er/ ob Er aus Galiläa wäre?

7. Und als er vernahm/ daß er unter Herodes Obrigkeit gehörete / übersandte er Ihn zu Herodes / welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war.

8. Da aber Herodes JEsum sahe/ ward er sehr froh/ denn er hätte Ihn längst gerne gesehen/ denn er hatte viel von Ihm gehört/ und hoffte/ er würde ein Zeichen von Ihm sehen.

9. Und er fragte Ihn mancherley. Er antwortete ihm aber nichts!

10. Die Hohenpriester aber und Schrifftgelehrten stunden/ und verklagten Ihn hart!

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete Ihn / legte Ihm ein weiß Kleid an/ und sandte Ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freund miteinander / denn zuvor waren sie einander feind.

III. 13. PIlatus aber rieff die Hohepriester/ und die Obersten und das Volck zusammen/

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht / als der das Volck abwende/ und sihe/ ich habe Ihn vor euch verhört/ und finde an dem Menschen der Sachen keine/ der ihr Ihn beschuldiget/

15. Herodes auch nicht / denn ich habe euch zu ihm gesandt / und sihe / man hat nichts auf Ihn bracht/ das des Todes werth sey!

16. Darum will ich Ihn züchtigen und los lassen.

17. Denn er muste ihnen einen nach Gewohnheit des Festes los geben.

18. Da schrie der gantze Hauffe/ und sprach: Hinweg mit diesem/ und gib* uns Barrabam los!
*Matt. 27/20. Marc. 15/11. Joh. 18/40.

19. Welcher war um einer Aufruhr / die in der Stadt geschach/ und um eines Mordes willen/ ins Gefängnis geworffen.

20. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen/ und wolte JEsum los lassen.

21. Sie rieffen aber und sprachen: Creutzige/ creutzige Ihn!

22. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieser Ubels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an Ihm / darum will ich Ihn züchtigen und los lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit grossem Geschrey/ und forderten / daß Er gecreutziget würde / und ihr und der Hohenpriester* Geschrey nahm überhand. *Joh. 18/12.

24. Pilatus aber urtheilete/ daß ihre Bitte geschähe.

25. Und ließ den los / der um Aufruhrs und

Mords willen/war in das Gefängnis geworffen/ um welchen sie baten/ aber JEsum übergab er ihrem Willen.

IV. 26. UNd als sie Jhn hinführeten/ ergrieffen sie einen/*Simon von Cyrenen/der kam vom Felde/und legten das Creutz auf ihn/daß ers JEsu nach trüge. *Matt. 27/32. Marc. 15/21.

27. Es folgete Jhm aber nach ein grosser Hauffe Volcks uñ Weiber/die klagten und beweinte Jhn!

28. JEsus aber wandte Sich um zu ihnen/und sprach: Jhr Töchter von Jerusalem/weinet nicht über Mich / sondern weinet über euch selbst/ und über eure Kinder!

29. Denn sihe/ es wird die Zeit kommen/in welcher man sagen wird: *Selig sind die Unfruchtbaren/und die Leibe/die nicht geboren habe/ und die Brüste/ die nicht gesäuget haben! *Es. 54/1.

30. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns / und zu den Hügeln: Decket uns!

31. Denn so man das thut am grünen Holtz/ was will am dürren werden?

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter / daß sie mit Jhm abgethan würden!

V. (s. Leiden Christi am Creutz.) 33. UNd als sie kamen an die Stätte/ *die da heisset Scheddelstätt/creutzigten sie Jhn daselbst/und die Ubelthäter mit Jhm / einen zur Rechten/und einen zur Lincken! *Matt. 27/33. Marc. 15/22. Joh. 19/17.

34. JEsus aber sprach: Vater / vergib ihnen/ denn sie wissen nicht/was sie thun! Und *sie theileten seine Kleider/ und warffen das Los darum. *Ps. 22/19.

35. Und das Volck stund und sahe zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten Sein / und sprachen: Er hat andern geholffen/Er helffe Jhm selber/ist Er Christ/der Auserwehlte GOttes!

36. Es verspotteten Jhn auch die Kriegs-Knechte/traten zu Jhm/und brachten ihm Essig/

37. Und sprachen: Bist Du der Jüden König/ so hilff Dir selber!

38. Es war auch oben über Jhm geschrieben die Uberschrifft / mit Griechischen und Lateinischen und Ebräischen Buchstaben: Diß ist der Jüden König.

39. Aber der Ubelthäter einer/die da gehencket waren/lästerte Jhn / und sprach: Bist Du Christus/so hilff Dir selbst/und uns!

40. Da antwortete der andere/straffte Jhn/und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt/ der du doch in gleicher Verdammnis bist?

41. Und zwar/ wir sind billich darinnen/denn wir empfahen/was unsere Thaten werth sind/dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu JEsu: HERR/gedencke an mich/ wenn Du in dein Reich kommest!

43. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich/Ich sage dir/ heute wirst du mit Mir im Paradeis seyn!

44. Und es war um die sechste Stunde/und *es ward eine Finsternis über das gantze Land bis an die neundte Stunde! *Matt. 27/45. Marc/15/33.

45. Und die Sonne verlohr ihren Schein/und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey!

VI. 46. UNd JEsus rieff laut und sprach: Vater/ *Ich befehle meinen Geist in deine Hände! uñ als Er das gesagt/verschied Er. *Ps. 31/6

47. Da aber der Hauptmann sahe/ was da geschach/preisete er GOTT/und sprach: Fürwar/ dieser ist ein frommer Mensch gewesen!

48. Und alles Volck / das darbey war / und zusahe/ da sie sahen / was da geschach/ schlugen sie an ihre Brust/und wandten wieder um.

49. Es stunden aber alle seine Verwandten von fernen/ und die Weiber/die Jhm aus Galiläa waren nachgefolgt/und sahen das alles.

VII. Christus begraben. 50. UNd sihe/ *ein Mann mit Namen Joseph/ ein Raths-Herr/der war ein guter frommer Mann/ *Matt. 27/57. Marc. 15/43. Joh. 19/38.

51. Der hatte nicht bewilligt in ihren Rath und Handel/der war von Arimathia/ der Stadt der Jüden / der auch auf das Reich GOTTES wartete.

52. Der gieng zu Pilato / und bat um den Leib JESU.

53. Und nahm ihn ab / wickelte ihn in ein Leinwand / und legte ihn in ein gehauen Grab / darinnen Niemand je gelegen war.

54. Und es war der Rüsttag/und der Sabbath brach an.

55. Es folgten aber die Weiber nach/die mit Jhm kommen waren aus Galiläa/und beschaueten das Grab/und wie sein Leib gelegt ward.

56. Sie kehreten aber um/ und bereiteten die Specerey und Salben/ und den Sabbath über waren sie still nach dem Gesetz.

Nutz.

I. CHristus ist fälschlich vor Pilato verklagt worden / auf daß wir von der warhafftigen Anklage des Gesetzes / vor dem gerechten GOTT/wegen unserer Sünden möchten (durch den Glauben an ihn) befreyet werden/ vers. 2—5. II. L. Wie Christi Diener mit dem Göttlichen Wort / welches sie bekennen und predigen/an hoher Herren Höfen pflegen gehalten zu werden/ erhellet aus deme/wie Christus selbst an Herodis Hofe verspottet worden/vers. 11. III. L. Daß von dem gemeinen Volck gemeiniglich die Bösen und Gottlosen den Frommen und Glaubigen vorgezogen und höher gehalten werden/ weiset das Exempel Barrabä und Christi/ vers. 18. 19. VI L. Weil Christus / der grüne fruchtbare Lebens-Baum/ so schröckliche Marter erlitten/ was wills denn mit allen Gottlosen/als dürren unfruchtbaren Höltzern/einmal werden/ wenn sie sich allhie nicht bekehren? vers. 31. V. L. Busse ist niemals zu spat in diesem Leben/ wenn sie nur rechtschaffen ist/ wie es einen unter den gecreutzigten Ubelthätern/ v. 40. 41. 42. VI. L. Daß Christus nicht zum Schein/sondern warhafftig gestorben/ weil sein Geist (oder Seele) in die Hände des Himmlischen Vaters genommen / und vom Leibe / der hernach begraben/ geschieden/ v. 46. VII. L. Gottesfurcht und Frömmigkeit hat ihr Lob in der Kirchen GOttes / so lange die Welt stehet/ wie des Josephs/ v. 50. 51.

Das XXIV. Capitel

HAt vier Theil. I. Ist die Erscheinung der Engel vor den Weibern/ v. 1—12. II. Das Gespräch Christi mit den zweyen Jüngern/ die gen Emmahus giengen/ v. 13—35. II. Die Erscheinung Christi vor den Jüngern/ am Tag der Auferstehung und was er dabey geredt / vers. 36—39. IV. Die Himmelfarth Christi/ v. 50—53.

I. 1. AUber * an der Sabbather einem / sehr früh/kamen sie zum Grabe/und trugen die Specerey / die sie bereitet hatten / und etliche mit ihnen. *Matt 28/1. Marc. 16. 1. Joh. 20/1.

2. Sie funden aber den Stein abgewältzet von dem Grabe.

3. Und giengen hinein / und funden den Leib des HErrn JEsu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren / sihe/ da traten bey sie zween Männer mit gläntzenden Kleidern:

5. Und sie erschracken/ und schlugen ihre Angesichte nider zu der Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hie/Er ist auferstanden! Gedencket

daran/

daran / wie Er euch sagte / da Er noch in Galiläa war /

7. Und sprach: * Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder / und gecreutziget werden / und am dritten Tage auferstehen.

*Matth. 17/22. Marc. 9/31. Luc. 9/44.

8. Und sie gedachten an seine Wort /

9. Und sie giengen wieder vom Grabe / und verkündigten das alles den Eilffen / und den andern allen.

10. Es war aber Maria Magdalena / und Johanna / und Maria Jacobi / und andere mit ihnen / die solches den Aposteln sagten.

11. Und es dauchten sie ihre Wort eben als wärens Märlein / und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auf / und lieff zum Grabe / und bückte sich hinein / und sahe die leinene Tücher allein ligen / und gieng davon / und es nahm ihn Wunder / wie es zugienge.

II. Evangelium am Ostermontage.

13. Und sihe / * zween aus ihnen giengen an demselben Tage in einen Flecken / der war von Jerusalem sechtzig Feldwegs weit / deß Namen heisset (a) Emmahus /

(a) Fortè Hebraicè Hemaos. Schlößlein / Veste / Burg.

14. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

15. Und es geschach / da sie so redeten / und befragten sich miteinander / nahete JEsus zu ihnen / und wandelte mit ihnen.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten / daß sie Ihn nicht kanten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Rede / die ihr zwischen euch handelt unter Wegen / und seyd traurig?

18. Da antwortete einer mit Namen Cleophas / und sprach zu Ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem / der nicht wisse / was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?

19. Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von JEsu von Nazareth / welcher war ein Prophet / mächtig von Thaten und Worten / vor GOtt und allem Volck.

20. Wie Ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben / zum Verdammnis des Todes / und gecreutziget.

21. Wir aber hoffeten / Er solte Israel erlösen! Und über das alles ist heute der dritte Tag / daß solches geschehen ist.

22. Auch haben uns erschröcket etliche Weiber der Unsern / die sind frühe bey dem Grabe gewesen /

23. Haben seinen Leib nicht funden / kommen und sagen / sie haben ein Gesichte der Engel gesehen / welche sagen: Er lebe!

24. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe / und fundens also / wie die Weiber sagten / aber Ihn funden sie nicht!

25. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen! zu glauben alle dem / das die Propheten geredt haben.

26. Muste nicht Christus solches leiden / und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

27. Und fieng an von Mose und allen Propheten / und legte ihnen alle Schrifft aus / die von Ihm gesagt waren.

28. Und sie kamen nahe zu dem Flecken / da sie hingiengen / und Er stellte Sich / als wolt Er fürter gehen.

29. Und sie nöthigten Ihn / und sprachen: Bleib bey uns / denn es will Abend werden / und der Tag hat sich geneiget! Und Er gieng hinein / bey ihnen zu bleiben.

30. Und es geschah / da Er mit ihnen zu Tische saß / nahm Er das Brod / dancte / brachs und gabs ihnen.

31. Da wurden ihre Augen geöffnet / und erkanten Ihn. Und er verschwand vor ihnen!

32. Und sie sprachen untereinander: Brandte nicht unser Hertz in uns / da Er mit uns redete auf dem Wege / als Er uns die Schrifft öffnete?

33. Und sie stunden auf zu derselben Stunde / kehreten wieder gen Jerusalem / und funden die Eilffe versammlet / und die bey ihnen waren.

34. Welche sprachen: Der HErr ist warhafftig auferstanden und Simoni erschienen.

35. Und sie erzehlten ihnen / was auf dem Wege geschehen war / und wie Er von ihnen erkannt wäre / an dem / da Er das Brod brach.

III. Evangelium am Osterdienstage.

36. Da sie aber davon redeten / * trat Er selbst / JEsus / mitten unter sie / und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!

*Marc. 16/14. Joh. 20/19. 1. Cor. 15/5.

37. Sie erschracken aber / und furchten sich / meineten / sie sähen einen Geist.

38. Und Er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen?

39. Sehet meine Hände und meine Füsse / Ich bins selber / fühlet Mich / und sehet / denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein / wie ihr sehet / daß Ich habe.

40. Und da Er das sagte / zeugte Er ihnen Hände und Füssen.

41. Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden / und sich verwunderten / sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims.

43. Und Er nahms / und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Diß sind die Rede / die Ich zu euch sagte / da Ich noch bey euch war / denn es muß alles erfüllet werden / was von Mir geschrieben ist im Gesetz Mosis / in den Propheten / und in den Psalmen.

45. Da öffnete Er ihnen das Verständnis / daß sie die Schrifft verstunden /

46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben / und also muste Christus leiden / und auferstehen von den Todten am dritten Tage /

47. Und predigen lassen in seinem Namen / Busse und Vergebung der Sünden / unter allen Völckern und anhebē zu Jerusalem.

48. Ihr aber seyd deß alles Zeugen.

49. Und sihe / * Ich will auf euch senden die Verheissung meines Vaters. Ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben / bis daß ihr angethan werdet mit Krafft aus der Höhe.

*Joh. 15/26. Act. 1/4.

50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethania / und hub die Hände auf / und segnete sie.

51. Und es geschach / da Er sie segnete / schied Er von ihnen / und * fuhr auf gen Himmel.

*Marc. 16/19. Act. 1/9.

52. Sie aber beteten Jhn an / und kehreten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude.
53. Und waren allwege im Tempel / preiseten und lobeten GOTT.

Nutz.

I. WAs wir von Christo wissen und versichert sind / sollen wir auch andern verkündigen / und von ihrem Unglauben sie abzubringen uns bemühen / wie die Weiber / welche durch die Engel gewissen Unterricht empfangen von der Auferstehung Christi / und es den Jüngern alsbald gesaget / v. 9. 10. II. L. Daß in Mosis und aller Propheten Schrifften von Christo / dessen Leiden / Sterben / Auferstehung / und allem andern / geweissaget / und dasselbe so richtig erfüllet worden / ist eine starcke Grund-Seule unsers Christlichen Glaubens / v. 25. 26. 27. III. L. Daß in der Kirchen Christi die Lehre von der Buß und Vergebung der Sünden / das ist / Gesetz und Evangelium / allezeit müssen bleiben und geprediget werden / v. 48. IV. L. Nach dem der Himmlische Hohepriester Christus / das vollkommene Opfer seines Leibes am Creutz ausgerichtet / so segnet er hernach seine Jünger / (welches auch alle Glaubigen angehet) gleichwie der Hohepriester im alten Testament nach dem Opffer den Segen sprechen muste / v. 50.

Ende des Evangelisten S. Lucä.

Evangelium S. Johannis.

Kan in zwey Hauptstück abgetheilet werden.

I. Begreifft die Geschicht / was sich innerhalb dreyen Oster-Festen / oder dreyen Jahren des Predig-Amts Christi begeben / bis zum II. Capitel.

II. Was mit den letzten Ostern / oder in dem vierdten Jahr vorgangen / vom 11. Cap. bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Beweiß Johannis / daß Christus wahrer GOtt sey / v. 1—14. II. Etliche Zeugnisse Johannis von Christo / v. 15—37. III. Der Anfang des Predig-Amts Christi / und wie er seine Jünger beruffen / v. 38—51.

I. Evangelium am 3. Weyhnachts-Tag.

1. IN* Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOTT / und GOtt war das Wort. *Gen. 1/1.
2. Dasselbe war im Anfang bey GOTT.
3. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht / und ohne dasselbe ist nichts gemacht / was gemacht ist.
4. In Jhm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen.
5. Und das Licht scheinet in der Finsternis / und die Finsternis habens nicht begriffen.
6. Es* war ein Mensch von GOtt gesandt / der hieß Johannes / *Matt. 3/1. Marc. 1/4. Luc. 3/3.
7. Derselbe kam zum Zeugnis / daß er von dem Licht zeugete / auf daß sie alle durch ihn gläubten.
8. Er war nicht das Licht / sondern daß er zeugete von dem Licht.
9. Das war das* wahrhafftige Licht / welches (a) alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen. *Gen. 1/3. Joh. 3/19.

(a) Alle Menschen) Das ist: Christus ist das Licht der Welt / derselbe erleuchtet durchs Evangelium alle Menschen. Denn es wird allen Creaturen geprediget / und allen vorgetragen / die Menschen sind und werden.

10. Es war in der Welt / und die* Welt ist durch dasselbe gemacht und die Welt kante es nicht. *Heb. 11/3. Hebr. 1/2.
11. Er kam in sein Eigenthum / und die Seinen nahmen Jhn nicht auf.
12. Wie viel Jhn aber aufnahmen / denen gab Er Macht GOttes Kinder zu werden / die an seinen Namen gläuben.
13. Welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von GOtt geboren sind.
14. Und * das Wort ward Fleisch / und wohnete unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnad und Warheit. *Matth. 1/16. Luc. 1/31. c. 2/7.

II.

15. JOhannes zeuget von Jhn / ruffet und spricht: Dieser war es / von dem ich gesagt habe / nach mir wird kommen / der vor mir gewesen ist / denn Er war ehe / denn ich.
16. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen / (b) Gnade um Gnade.

(b) Gnade um Gnade) Unsere Gnade ist uns gegeben um Christi Gnade / die ihm gegeben ist / daß wir durch ihn das Gesetz erfüllen / und den Vatter erkennen / damit Heucheley aufhöre / und wir wahre rechtschaffene Menschen werden.

17. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Warheit ist durch JEsum Christ worden.
18. *Niemand hat GOtt je gesehen / der eingeborne Sohn / der in des Vaters Schos ist / der hat es uns verkündiget. *1. Joh. 4/12. 1. Tim. 6/16.

Evangelium am Sonntage des Advents.

19. Und diß ist das Zeugnis Johannis / da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten/daß sie ihn fragten: Wer bist du?

20. Und er bekannte und läugnete nicht / und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen / die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: *Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / richtet den Weg des HErrn/ wie der Prophet Esaias gesagt hat.

*Es. 40/3. Matt. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4.

24. Und die gesandt waren / die waren von den Pharisäern/

25. Und fragten ihn/und sprachen zu ihm: Warum tauffest du denn/so du nicht Christus bist/noch Elias/noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen/und sprach: *Ich täuffe mit Wasser / aber Er ist mitten unter euch getreten/den ihr nicht kennet.

*Matt. 3/11. Marc. 1/8. Luc. 3/16. Act. 1/5. c. 11/16.

27. Der ists/der nach mir kommen wird / welcher vor mir gewesen ist / deß ich nicht werth bin/ daß ich seine Schuhriemen auflöse.

28. Diß geschach zu (c) Bethabara / jenseit des Jordans/ da Johannes täuffete.

(c) Oder Bethbara Judic. 7/24. ut mysterium consonet.

29. Des andern Tages siehet Johannes JEsum zu ihm kommen/und spricht: Sihe/das ist Gottes Lamm/welches der Welt Sünde träget.

30. Dieser ists / von dem ich euch gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann/ welcher vor mir gewesen ist/denn Er war ehe/ denn ich.

31. Und ich kante Ihn nicht/sondern auf daß Er offenbar würde in Israel/ darum bin ich kommen zu täuffen mit Wasser.

32. Und Johannes zeugete und sprach: Ich sahe/ daß der Geist herab fuhr / wie eine Taube vom Himmel/und blieb auf Ihm/

*Matt. 3/16. Marc. 1/10. 11. Luc. 3/21. 22.

33. Und Ich kante ihn nicht/aber der mich sandte zu täuffen mit Wasser / derselbe sprach zu mir: Uber welchen du sehen wirst/den Geist herab fahren und auf Ihm bleiben/derselbe ists/der mit dem Heiligen Geist täuffet.

34. Und ich sahe es/ und zeugete / daß dieser ist GOttes Sohn.

35. Des andern Tages stund abermal Johannes und zween seines Jünger.

36. Und als er sahe JEsum wandeln/sprach er: Sihe/das ist GOttes Lamm!

37. Und zween seiner Jünger höreten ihn reden/ und folgeten JEsu nach.

III. 38. JEsus aber wandte sich um / und sahe sie nachfolgen/und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu Ihm: Rabbi/ (das ist verdolmetschet/Meister/) wo bist Du zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt und sehets. Sie kamen und sahens/ und blieben denselben Tag bey Ihm. Es war aber um die zehende Stunde.

40. Einer aus den zweyen/die von Johanne höreten/und JEsu nachfolgeten / war Andreas/der Bruder Simonis Petri.

41. Derselbe findet am ersten seinen Bruder Simon / und spricht zu ihm: Wir haben den (b) Messias funden/ (welches ist verdolmetscht/der Gesalbte.)

(b) Messias) Christus Griechisch/Gesalbter Teutsch und Messias Ebräisch/ist ein Ding.

42. Und führte ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe / sprach Er: Du bist Simon Jonas Sohn/ du solt Kephas heissen / das wird verdolmetscht ein Fels.

43. Des andern Tages wolte JEsus wieder in Galiläam ziehen / und findet Philippum / und spricht zu ihm: Folge Mir nach!

44. Philippus aber war von Bethsaida / aus der Stadt Andreas und Peter.

45. Philippus findet Nathanael/ und sprach zu ihm: Wir haben den funden/von welchem Moses* im Gesetz / und die Propheten geschrieben haben/ JEsum/Josephs Sohn/von Nazareth.

*Gen. 49/19 Deut 18/18. Es. 40/11. Jer. 23/5. Ez. 34/23 Dan. 9/24.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm/und siehe es!

47. JEsus sahe Nathanael zu Sich kommen/ und spricht von ihm: Sihe/ein rechter Israeliter/ in welchem kein Falsch ist.

48. Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennest Du mich? JEsus antwortete/und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rieff / da du unter dem Feigen-Baum warest/sahe Ich dich.

49. Nathanael antwortet/und spricht zu Ihm: Rabbi/Du bist GOttes Sohn/Du bist der König von Israel.

50. JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Du gläubest/weil Ich dir gesagt habe/ daß Ich dich gesehen habe unter dem Feigen Baum/du wirst noch grössers denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Warlich / warlich/ Ich sage euch / von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen / und die *Engel GOttes hinauf und herab fahren / auf des Menschen Sohn. Nutz. *Gen. 28/12.

Daß Christus wahrer GOtt / und das selbstständige ewige Wort des Vaters/das ist / sein eingeborner Sohn sey / welcher hernach Fleisch / das ist / wahrer Mensch worden/und also in zweyen Natur diese einige Person bestehet/ v. 1—2—10—14. II. L. Daß Christus (denn Amt nach) das Lamm GOttes sey / welches der Welt Sünde trägt/das ist/ unser Versühn-Opffer vor GOtt / durch dessen Verdienst wir vergebung der Sünden/und das ewige Leben durch den Glauben erlangen/wie dessen die Opffer-Lämmer/zu der Zeit des alten Bundes/Vorbilde gewesen/ v. 29. III. Wenn wir Christum haben kennen lernen/ sollen wir auch andere zu demselben führen und bringen / wie Andreas Simon / seinen Bruder/ und Philippus den Nathanael/v. 40—45. 46.

Das II. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Geschichte von der Hochzeit zu Cana / vers. 1—12. II. Wie Christus den Tempel zu Jerusalem von dem Mißbrauch gereiniget/v. 13—25.

I. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa / und die Mutter JEsu war da. I. Evangelium am 2. Sonntage nach Epiphaniæ. A. M. 4001 P. C. N. 31

2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es am Wein gebrach / spricht die Mutter JEsu zu Ihm: Sie haben nicht Wein.

4. JEsus spricht zu ihr: Weib/ (a) was habe Ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen.

(a) Forte Was gehet es mich und dich an?

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was Er euch saget/das thut.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge/gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung/und gieng je in eine zwey oder drey (b) Maas.

(b) Maas) Metreta im Griechischen / zwo Metreten machen bey uns schier einen Eimer Weins.



7. JESUS spricht zu ihnen: Füllet die Waſſer-Krüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an.

8. Und Er ſpricht zu ihnen: Schöpffet nun und bringets dem Speismeiſter/ und ſie brachtens.

9. Als aber der Speismeiſter koſtete den Wein/ der Waſſer geweſen war / und wuſte nicht von wannen er kam/ die Diener aber wuſtens/ die das Waſſer geſchöpffet hatten / ruffet der Speismeiſter dem Bräutigam/

10. Und ſpricht zu ihm: Jederman gibt zum erſten guten Wein / und wenn ſie truncken worden ſind / als denn den geringern / du haſt den guten Wein bisher behalten.

11. Das iſt das erſte Zeichen / das JEſus that/ geſchehen zu Cana in Galiläa / und offenbarte ſeine Herrlichkeit. Und ſeine Jünger glaubten an Ihn.

12. Darnach zog Er hinab gen Capernaum/ Er/ ſeine Mutter / ſein Brüder / und ſeine Jünger/ und blieb nicht lange daſelbſt.

II. Das ander Paſcha

13. UNd der Jüden Oſtern waren nahe/ und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem/

14. Und fand im Tempel ſitzen / die da Ochſen/ Schaaf und Tauben feil hatten / und die Wechsler.

15. Und Er machte eine Geiſſel aus Stricken/ und *trieb ſie alle zum Tempel hinaus / ſamt den Schaafen und Ochſen/ und verſchüttete den Wechslern das Geld/ und ſtieß die Tiſche um/ *Luc. 19/45.

16. Und ſprach zu denn / die da Tauben feil hatten: Traget das von dannen / und machet nicht meines Vaters Haus zum Kauff-Hauſe.

17. Seine Jünger aber gedachten daran/ das* geſchrieben ſtehet: Der Eifer um dein Haus hat mich gefreſſen. *Pſ. 69/10.

18. Da antworteten nun die Jüden / und ſprachen zu Ihm? Was zeigeſt Du uns für ein Zeichen/ daß Du ſolches thun mögeſt?

19. JESUS antwortete und ſprach zu ihnen: *Brechet dieſen Tempel / und am dritten Tage will Ich ihn aufrichten.

*Matt. 26/61. c. 27/40. Marc. 14/58. c. 15/29.

20. Da ſprachen die Jüden: Dieſer Tempel iſt in ſechs und viertzig Jahren erbauet / und Du wilt ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel ſeines Leibes.

22. Da Er nun auferſtanden war von den Todten/ gedachten ſeine Jünger daran/ daß Er diß geſagt hätte/ und gläubten der Schrifft/ und der Rede/ die JEſus geſagt hatte.

23. Als Er aber zu Jeruſalem war / in den Oſtern auf dem Feſt / glaubten viel an ſeinen Namen/ da ſie die Zeichen ſahen/ die Er thät.

24. Aber JEſus vertrauete Sich ihnen nicht/ denn Er kandte ſie alle/

25. Und bedurffte nicht / daß Jemand Zeugnis gebe von einem Menſchen / denn Er wuſte wol/ was im Menſchen war.

Nutz.

I. Daß der HERR JEſus ſelbſt / ſamt ſeiner Mutter und Jüngern auf einer Hochzeit zu Cana in Galiläa geweſen / gereichet dem Eheſtande zu ſonderbarer groſſen Ehre/ daß es ein heiliger / GOTT wolgefälliger Stand ſey/ v. 1. 2. II. L. Von der Göttlichen Allwiſſenheit Chriſti/ in dem er alles/ was im Menſchen war/ wol wuſte/ und keines Zeugnis von Jemands bedurffte/ v. 25.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Iſt das Geſpräch mit Nicodemo/ da die Hauptfrage iſt/ wie man das ewige Leben erlangen möge? verſ. 3—21. II. Eine Diſputation zwiſchen den Jüden und Jüngern Johannis / von der Reinigung und Täuffe / und wie ſie vom Johanne erörtert worden/ verſ. 21—36.

I. Evangelium am Sonntage Trinitatis. Nicodemus.

1. ES war aber ein Menſch unter den Phariſäern / mit Namen Nicodemus / ein Oberſter unter den Jüden/

2. Der kam zu JEſu bey der Nacht und ſprach zu Ihm: Meiſter / wir wiſſen / daß Du biſt ein Lehrer von GOTT kommen/ denn Niemand kan die Zeichen thun/ die Du thuſt / es ſey denn GOtt mit ihm.

3. JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Warlich / warlich / Ich ſage dir / es ſey denn / daß Jemand von neuem geboren werde/ kan er das Reich GOttes nicht ſehen!

4. Nicodemus ſpricht zu Ihm: (a) Wie kan ein Menſch geboren werden / wenn er alt iſt? Kan er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

(a) Vernunfft/ Natur/ freyer Wille/ ꝛc. weiß nichts von GOttes Gnaden und Wercken/ ja/ ſie ſcheuet es/ ſchweige/ daß ſie es begehren ſolte/ wie dieſer Text klärlich beweiſet.

5. JESUS antwortete: Warlich / warlich / Ich ſage dir / es ſey denn / daß Jemand geboren werde aus dem Waſſer und Geiſt/ ſo kan er nicht in das Reich GOTTES kommen!

6. Was vom Fleiſch geboren wird / das iſt Fleiſch / und was vom Geiſt geboren wird/ das iſt Geiſt.



7. Laß dichs nicht wundern/ daß Ich dir gesagt habe/ihr müsset von neuem geboren werden.
8. *Der Wind (b) bläset wo er will / und du höreſt sein Sausen wol/aber du weist nicht/von wannen er kommt und wo hin er fähret. Also ist ein Jeglicher/der aus dem Geist geboren ist. *Pſ.135/7.
(b) Bläset) Die zwey Stücke gehören zusamen/Wort und Geist/gleichwie im Wind die zwey Stücke beyeinander sind/Sausen und Wehen.
9. Nicodemus antwortete/und sprach zu Ihm: Wie mag solches zu gehen?
10. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel/und weisſest das nicht?
11. Warlich/warlich/Ich sage dir/wir reden/das wir wissen/ und zeugen / das wir gesehen haben/ und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an.
12. Gläubet ihr nicht/wenn Ich euch von irdischen Dingen sage/ wie würdet ihr gläuben / wenn Ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?
13. Und Niemand fähret gen Himmel/denn der vom Himmel hernider kommen ist / nemlich des Menschen Sohn/der im Himmel ist.
14. Und wie *Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat; also muß des Menschen Sohn erhöhet werden/ *Num. 21/8. seqq.
15. Auf daß alle/ die an Ihn glauben / nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben.
16. Also *hat GOtt die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebornen Sohn gab / auf daß alle/die an Ihn gläuben/nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben.
*1. Joh. 4/9.

Evangelium am Pfingstmontag.

17. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß Er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch Ihn selig werde.
18. Wer an Ihn gläubet/ der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns GOttes.
*1. Joh. 1/9.
19. Das ist aber das Gerichte/ daß das Licht in die Welt kommen ist / und die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Licht / denn ihre Wercke waren böse.
20 Wer arges thut / der hasset das Licht / und kommt nicht an das Licht / auf daß seine Wercke nicht gestrafft werden.
21. Wer aber die Warheit thut/ der kommt an das Licht/daß seine Wercke offenbar werden/denn sie sind in GOTT gethan.

22. DArnach kam JEsus und seine Jünger in das Jüdische Land/und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen/und *täuffte. *Joh. 3/1. 2. II.
23. Johannes aber tauffte auch noch zu Enon/ nahe bey Salim / denn es war viel Wassers daselbst / und sie kamen dahin und liessen sich tauffen.
24. Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis gelegt.
25. Da erhub sich eine Frage unter den Jüngern Johannis samt den Jüden / über der Reinigung/
26. Und kamen zu Johanne / und sprachen zu ihm: Meister/der bey dir war jenseit dem Jordan/ von dem Du zeugetest/ sihe/der tauffet/und Jedermann kommt zu Ihm.
27. Johannes antwortete / und sprach: Ein Mensch kan nichts nehmen/ es werde ihm denn gegeben vom Himmel.
28. Ihr selbst seyd meine Zeugen / daß ich gesagt habe / *Ich seye nicht Christus/ sondern vor Ihm her gesandt: *Joh. 1/20.
29. Wer die Braut hat/der ist der Bräutigam/ der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu / und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbe meine Freude ist nun erfüllet.
30. Er muß wachsen/ich aber muß abnehmen.
31. Der von oben her kommt/ ist über alle; wer von der Erden ist/der ist von der Erden/und redet von der Erden; Der vom Himmel kommet / der ist über alle/
32. Und zeuget/was er gesehen/und gehöret hat/ und sein Zeugnis nimmt Niemand an.
33. Wer es aber annimt/der (c) versigelts / daß *GOTT warhafftig sey.
*Joh. 17/17. Rom. 3/5.
(c) Versigelts) Das ist: Er empfindet als ein Sigel in sein Hertz gedruckt/ nemlich/ den Glauben/wie GOtt warhafftig sey / und bekennets und zeugets auch äusserlich. Als er saget/ Cap. 7. v. 17. Wer des Vaters Willen thut/der erkennet/ob diese Lehre aus GOtt sey/ꝛc.
34. Den welchen GOtt gesandt hat / der redet GOttes Wort / denn GOtt gibt den Geist nicht (d) nach dem Maas.
(d) Nach dem Maas) Ob wol des Geistes Gaben und Wercke nach dem Maas ausgetheilet werden/ Rom. 12/3. und 1. Cor. 12/4. 7. Ist doch der Geist selbst in allen Christen reichlich und ohne Maas ausgegossen/ daß Er alle Sünde und Tod verschlinget über die Maas/ Tit. 3/6.
35. Der Vater hat den Sohn lieb/und hat Ihm alles in seine Hände gegeben.
36. Wer an den Sohn gläubet / der hat das ewige Leben / *wer dem Sohn nicht gläubet / der

wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm. *Joh. 3/18. 1. Joh. 5/10.

Nutz.

1. L. Daß wir in der heiligen Taufe (die allhie Wasser genennet wird) durch des heiligen Geistes Krafft wieder geboren / und also tüchtig gemacht werden in das Reich GOttes zu kommen/v. 6. II. L. Wie allein die/so an Christum/ wahren GOtt und Menschen/ gläuben/ das ewige Leben in gewisser Hoffnung haben; also kan ohne den Glauben an Christum/kein Mensch in das ewige Leben kommen/v. 36.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was Christus auf seiner Reise in Judäa durch Samariam in die Stadt Sichar gethan/und wie er daselbst von den Samaritern empfangen worden/v. 1—42. II. Wie man ihn zu Nazareth und andern Orten in Galiläa aufgenommen / und wie des Königischen Sohn vom Fieber erlediget worden/v. 43—54.

1. 1. DA nun der HErr innen ward / daß vor die Pharisäer kommen war / wie JEsus mehr Jünger machte/ und *täuffte/ denn Johannes/ *Joh. 3/22.

2. (Wiewol JEsus selber nicht täuffte / sondern seine Jünger.)

3. Verließ Er das Land Judäa und zog wider in Galiläam.

4. Er muste aber durch Samarien reisen.

5. Da kam Er in eine Stadt Samaria / die heisset Sichar / nahe bey dem Dörfflein / das *Jacob seinem Sohn Joseph gab. *Gen. 33/22. Jos. 24/32.

6. Es war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun JEsus müde war von der Reise / satzte Er Sich also auf den Brunn / und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria / Wasser zu schöpffen. JEsus spricht zu ihr: Gib Mir Trincken!

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen/daß sie Speise kaufften.

9 Spricht nun das Samaritische Weib zu Ihm: Wie bittest Du von mir Trincken / so Du ein Jude bist / und ich ein Samaritisch Weib? Denn die Jüden haben keine Gemeinschafft mit den Samaritern.

10. JEsus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe GOttes/und wer der ist/ der zu dir saget: Gib Mir zu trincken: Du bätest Ihn/und Er gäbe dir lebendiges Wasser.

11. Spricht zu Ihm das Weib: HErr/ hast Du doch nichts/ damit Du schöpffest / und der Brunn ist tieff / woher hast Du denn lebendiges Wasser?

12. Bist Du mehr/denn unser Vater Jacob der uns diesen Brunn gegeben hat? Und er hat daraus getruncken / und seine Kinder und sein Vieh.

12. JEsus antwortete/und sprach zu ihr: Wer diß Wasser trincket/den wird wieder dürsten/

14. Wer aber deß Wassers trincken wird/ das Ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten/sondern das Wasser/ das Ich ihm geben werde / das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden/das in das ewige Leben quillet.

15. Spricht das Weib zu Ihm: HErr/gib mir dasselbe Wasser/auf daß mich nicht dürste/ daß ich nicht herkommen müsse zu schöpffen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin/ruffe deinem Manne/und komm her.

17. Das Weib antwortete/und sprach zu Ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt/ich habe keinen Mann.

18. Fünff Männer hast du gehabt / und den du nun hast/der ist nicht dein Mann/ da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu Ihm: HErr/ ich sehe/ daß Du ein Prophet bist.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet/und ihr saget/ *zu Jerusalem sey die Stätte/ da man anbeten solle. *Deut. 12/5. 6. 1. Reg. 8/29. seqq.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib/ glaube Mir/es kommt die Zeit/ daß ihr weder auf diesem Berge/ noch zu Jerusalem/werdet den Vater anbeten.

22. Ihr wisset nicht/ was ihr anbetet/wir wissen aber / was wir anbeten / denn das Heil kommt von den Jüden. *2. Reg. 17/29. seqq.

23. Aber es komt die Zeit/ und ist schon jetzt/ daß die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten / im Geist und in der Warheit/denn der Vater will auch haben/die Ihn also anbeten.

24. * GOtt ist ein Geist/ und die Ihn anbeten / die müssen Ihn im Geist / und in der Warheit anbeten. *2. Cor. 3/17.

25. Spricht das Weib zu Ihm: Ich weiß/daß Messias kommt/ der da Christus heisst/wenn derselbe kommen wird / so wird Er uns alles verkündigen.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bins / der mit dir redet.

27. Und über dem kamen seine Jünger / und es nahm sie Wunder/ daß Er mit dem Weib redete: Doch sprach Niemand: Was fragest Du/oder was redest Du (a) mit ihr? (a) Mit einer Samaritin und Heidin.

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen / und gieng hin in die Stadt/und spricht zu den Leuten:

29. Kommet/ sehet einen Menschen / der mir gesagt hat alles/ was ich gethan habe / ob Er nicht Christus sey?

30. Da giengen sie aus der Stadt/und kamen zu Ihm.

31. In deß aber ermahneten Ihn die Jünger/ und sprachen: Rabbi/ß!

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe (b) eine Speise zu essen/da wisset ihr nicht von.

(b) Eine Speise) Seine Speise ist / des Vaters Willen thun. Des Vaters Wille aber ist / daß durch sein Leiden das Evangelium in aller Welt geprediget würde. Das war nun vorhanden. Gleichwie dazumal die Ernde nahe war.

33. Da sprachen die Jünger untereinander: Hat Ihm Jemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die / daß Ich thue den Willen deß / der Mich gesandt hat/ und vollende sein Werck.

35. Saget ihr nicht selber/es sind noch vier Monden/so kommt die Ernde? Sihe/Ich sage euch: Hebet eure Augen auf/und sehet in das Feld/denn es ist schon weiß zur Ernde. *Matt. 9/37. Luc. 10/2.

36. Und wer da schneidet / der empfähet Lohn/ und sammlet Frucht zum ewigen Leben / auf daß sich miteinander freuen / der da säet / und der da schneidet.

37. Denn hie ist der Spruch wahr: Dieser säet/ der ander schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden / das ihr nicht habt gearbeitet/ (c) andere haben gearbeitet/ und ihr seyd in ihre Arbeit kommen.

(c) Andere) Die Propheten haben gesäet/ 1. Pet. 1/12. Sie habens nicht ihnen selbst / sondern uns dargethan. Oder: Die Propheten haben gearbeitet/die Apostel haben eingeerndet / die Ernde ist die Versammlung der Kirchen.

39. Es glaubten aber an Ihn viel der Samariter aus derselben Stadt / um des Weibes Rede willen / welches da zeugete / Er hat mir gesagt alles/was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu Jhm kamen/ baten sie Jhn/ daß Er bey ihnen bliebe/ und Er blieb zehen Tage da.

41. Und vielmehr glaubten um seines Worts willen.

42 Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen. Wir haben selber gehöret und erkennet / daß dieser ist warlich Christus/der Welt Heiland.

43. ALber nach zweyen Tagen zog Er aus von dannen/und zog in Galiläam.

44. Deñ Er selber/ JEsus/ zeugete/ daß *ein Prophet daheim nichts gilt. *Matt. 13/57. Marc. 6/4. Luc 4/24.

45. Da Er nun in Galiläam kam/ nahmen Jhn die Galiläer auf/ die gesehen hatten alles/ was Er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte/ denn sie waren auch zum Fest kommen.

46. Und *JEsus kam abermal gen Cana in Galiläa/ da Er das Wasser zu Wein gemacht. *Joh. 1/1. 9.



Evangelium am 21. Sonntage nach Trinitatis.

47. Und es war ein Königischer / deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörte/ daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam / und gieng hin zu Jhm/ und bat Jhn/ daß Er hinab käme/ und hülfe seinem Sohn/ denn er war todt kranck.

49. Und JESUS sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet / so glaubet ihr nicht.

49. Der Königische sprach zu Jhm: HErr/ komm hinab/ ehe denn mein Kind stirbt!

50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin/ dein Sohn lebet! Der Mensch gläubete dem Wort/ das JEsus zu ihm sagte/ und gieng hin.

51. Und in dem er hinab gieng/ begegneten ihm seine Knechte / verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet!

52. Da forschete er von ihnen die Stunde / in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merckte der Vater/ daß es um die Stunde wäre / in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte/ dein Sohn lebet/ und er glaubte / mit seinem gantzen Hause.

54. Das ist nun das andere Zeichen/ das JEsus thät/ da er aus Judäa in Galiläam kam.

Nutz.

1. Wie freudig und begierig unser Heiland gewesen/ seines Vaters Willen zu thun/ und sein Werck zu vollbringen / (welches der Menschen Bekehrung und Seligkeit ist/) also daß ers allhie seine Speise nennet/ darnach ihn gleichsam gehungert / v. 31—41. II. L. Was der Glaube oder die hertzliche Zuversicht/ auf Christi Wort und Verheissung für Krafft und Macht habe/ bezeuget der Königische/ vers. 30—53.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Geschicht von den Krancken / welchen JEsus bey dem Teich Bethesda gesund gemacht / v. 1—15. II. Eine ernstliche Straff predigt wider die gottlosen Jüden/ v. 16—47.

1. 1. DArnach war ein Fest der Jüden / und JEsus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schaaf-Hause ein Teich/ der heist auf Ebräisch (a) Bethesda/ und hat fünff Hallen/

(a) Bethesda) Das heisset auf Teutsch so viel als ein Spital / darinnen man den Leuten wol thut / ad Heled, id est, Eleemosyna, Misericordia, welche bey dem Teich war / da die Opffer-Schaafe behalten wurden/ und die Krancken daselbst solcher Wolthat im Teiche warteten.

3. In welchen lagen viel Krancke/ Blinde/ Lame/ Dürre / die warteten / wenn sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich/ und bewegete das Wasser. Welcher nun der erste/ nach dem das Wasser beweget war/ hinein stieg/ der ward gesund/ mit welcherley Seuche er behafftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst acht und dreyssig Jahr kranck gelegen.

6. Da JEsus denselben sahe ligen / und vernahm / daß er so lang gelegen war / spricht Er zu ihm: Wilt du gesund werden?

7. Der Krancke antwortete Jhm: HERR/ ich habe keinen Menschen / wenn das Wasser sich beweget / der mich in den Teich lasse / und wenn ich komme/ so steiget ein anderer vor mir hinein.

8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auf/ nimm dein Bette/ und gehe hin.

9. Und alsbald ward der Mensch gesund / und nahm sein Bett/ und gieng hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath.

10. Da sprachen die Jüden zu dem / der gesund war worden: Es ist heute *Sabbath/ es ziemet dir nicht das Bett zu tragen. *Exod. 20/11. Jer. 17/21.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte/ der sprach zu mir: Nimm dein Bette/ und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch/ der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden/ wuste nicht/ wer Er war/ denn JEsus war gewichen/ da so viel Volcks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn JEsus im Tempel / und sprach zu ihm: Sihe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre!

15. Der Mensch gieng hin / und verkündigte es den Jüden / es sey JESUS / der ihn gesund gemacht habe.

II.

16. DArnach verfolgeten die Jüden JEsum / und suchten Ihn zu tödten / daß Er solches gethan hatte auf dem Sabbath.

17. JEsus aber antwortete ihnen: Mein Vater (b) wircket bisher / und Ich wircke auch.

(b) Wircket) Das ist: Mein Vater hält den Sabbath nicht / darum halte ich ihn auch nicht / sondern wircke immerdar / wie mein Vater.

18. Darum trachteten Ihm die Jüden nun vielmehr nach / daß sie Ihn tödteten / daß Er nicht allein den Sabbath brach / sondern sagte auch / GOtt sey sein Vater / und machte sich selbst GOtt gleich.

19. Da antwortete JEsus / und sprach zu ihnen: Warlich / warlich / Ich sage euch / der Sohn kan nichts von Ihm selber thun / denn was Er siehet den Vater thun / denn was derselbe thut / das thut gleich auch der Sohn.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb / und zeiget Ihm alles / was Er thue / und wird Ihm noch grössere Wercke zeigen / daß ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket / und machet sie lebendig / also auch der Sohn machet lebendig / welche Er will.

22. Denn der Vater richtet Niemand / sondern alles Gericht hat Er dem Sohn gegeben /

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren / wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret / der ehret den Vater nicht / der Ihn gesand hat.

24. Warlich / warlich / Ich sage euch: Wer mein Wort höret und gläubet dem / der Mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und komt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

25. Warlich / warlich / Ich sage euch: Es kommt die Stunde / und ist schon jetzt / daß die Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören / und die sie hören werden / die werden leben.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in Ihm selber / also hat Er dem Sohn gegeben / das Leben zu haben in Ihm selber.

27. Und hat Ihm Macht gegeben auch das Gericht zu halten / darum / daß Er (c) des Menschen Sohn ist.

(c) Des Menschen Sohn ist) Das Gericht muß öffentlich vor allen Menschen gehalten werden / darum muß der Richter auch ein Mensch seyn / den man sehen könne / und doch auch GOtt / weil er GOttes Richtstul besitzen soll.

28. Verwundert euch deß nicht / denn es kommt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören /

29. Und* werden hervor gehen / die da Gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens / die aber Ubels gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts.

*Dan. 12/2. Matt. 25/46.

30. Ich kan nichts von Mir selber thun. Wie Ich höre / so richte Ich / und mein Gericht ist recht / denn Ich suche nicht Meinen Willen / sondern des Vaters Willen / der Mich gesandt hat.

31. So Ich von Mir selbst zeuge / so ist mein Zeugnis nicht wahr.

32. Ein ander ists / der von Mir zeuget / und Ich weiß / daß das Zeugnis wahr ist / das er von Mir zeuget.

33. Ihr schicktet zu Johanne / und er* zeugete von der Warheit. *Joh. 1/15. 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Mensch / sondern solches sage Ich / auf daß ihr selig werdet.

35. Er war ein brennend und scheinend Licht / ihr aber woltet eine kleine Weile frölich seyn von seinem Liechte.

36. Ich aber habe ein gröſſer Zeugnis denn Johannis Zeugnis. Denn die Wercke / die Mir der Vater gegeben hat / daß Ich sie vollende / dieselben Wercke / die Ich thue / zeugen von Mir / daß Mich der Vater gesandt habe.

37. Und der Vater / der Mich gesandt hat / * derselbe hat von Mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine † Stimme gehört / noch seine Gestalt gesehen.

*Matth. 3/17. †Deut. 4/12.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend / deñ ihr gläubt dem nicht / den Er gesandt hat.

39. Suchet in der Schrifft / denn ihr meinet / ihr habet das ewige Leben darinnen / und sie ists / die von Mir zeuget /

40. Und ihr wolt nicht zu mir kommen / daß ihr das Leben haben mögtet.

41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen /

42. Aber Ich kenne euch / daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vaters Namen / und ihr nehmet Mich nicht an. So ein ander wird in seinem eigenen Namen kommen / den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben / die ihr Ehre von einander nehmet? Und* die Ehre / die von GOTT allein ist / suchet ihr nicht. *Joh. 12/43.

45. Ihr solt nicht meinen / daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde / es ist einer / der euch verklagt / der Moses / auf welchen ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mosi gläubtet / so gläubtet ihr auch Mir / denn* er hat von Mir geschrieben.

*Gen. 3/15. c. 22/18. c. 49/10. Deut. 18/15.

47. So ihr aber seinen Schrifften nicht glaubet / wie werdet ihr meinen Worten glauben.

Nutz.

I. WEnn wir von Kranckheiten genesen und gesund werden / sollen wir zusehen / das wir fort nicht mehr sündigen / (oder in Sünde wider das Gewissen gerathen /) damit uns nichts ärgers (aus GOttes Zorn und gerechtem Gericht) widerfahre / v. 14. II. L. Von der Gewißheit der künfftigen Auferstehung aller Menschen / der Glaubigen / und die da Gutes gethan haben / zu dem ewigen Leben; der Unglaubigen aber / und die Ubels gethan (und in Unbußfertigkeit bis an ihr Ende verbleiben /) zu dem ewigen Tode oder höllischen Feuer / v. 28. 29.

Das VI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Wunderwerck in der Wüsten an den fünff tausend Menschen / die gespeiset worden / v. 1—15. II. Die gefährliche Schiffarth der Jünger bey der Nacht / und wie sie Christus errettet / v. 19—24. III. Das Gespräch Christi mit den Jüden / von der geistlichen Niessung seines Fleisches und Blutes / v. 25—65. IV. Der Ausgang dieser Predigt / v. 66—71.

I. Evangelium am 4. Sonntage in der Fasten zu Latein Lätare.

1. DArnach fuhr JESUS weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog Ihm viel Volcks nach / darum / daß sie die Zeichen sahen / die Er an den Krancken thät.

3. JEsus aber gieng hinauf / auf einen Berg / und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe* die Ostern / der Jüden Fest. *Deut. 16/16. Lev. 23/5c

5. Da* hub JEsus seine Augen auf / und siehet / daß viel Volcks zu Ihm kommt / und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod / daß diese essen?

*Matt. 14/15. Marc. 6/34. Luc. 9/10.



6. Das sagte Er aber ihn zu versuchen/denn Er wuste wol/was er thun wolte.

7. Philippus antwortete Ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brods ist nicht genug unter sie/ daß ein jeglicher ein wenig nehme.

8. Spricht zu Ihm einer seiner Jünger / Andreas/ der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein Knab hie / der hat fünff Gersten Brod und zween Fische/ aber was ist das unter so viel?

10. JEsus aber sprach: Schaffet / daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünff tausend Mann.

11. JEsus aber nahm die Brod / dancke / und gab sie den Jüngern / die Jünger aber denen/ die sich gelagert hatten. Desselben gleichen auch von den Fischen/wie viel Er wolte.

12. Da sie aber satt waren / sprach Er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken/ daß nichts umkomme.

13. Da sammleten sie/ und fülleten zwölff Körbe mit Brocken/ von den fünff Gersten-Broden/ die überblieben denen/die gespeiset wurden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen/das JEsus that/sprachen sie: Das ist warlich der Prophet/der in die Welt kommen soll.

15. Da JESUS nun merckte/daß sie kommen würden / und Ihn haschen / daß sie Ihn zum Könige machten/entwich Er abermal/auf den Berg/ Er selbst allein.

II. 16. UND Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer/

17. Und* traten in das Schiff/ und kamen über das Meer gen Capernaum / und es war schon finster worden / und JEsus war nicht zu ihnen kommen.

*Matt. 14/22. Marc. 6/45.

18. Und das Meer erhub sich von einem grossen Winde.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünff und zwantzig oder dreyssig Feldwegs sahen sie JEsum auf dem Meer daher gehen / und nahe bey das Schiff kommen/und sie furchten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins/ fürchtet euch nicht.

21. Da wolten sie Ihn in das Schiff nehmen/ und alsobald war das Schiff am Land / da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volck / das diß seit des Meers stund/daß kein ander Schiff daselbst war/denn das einige/darein seine Jünger getreten waren/ und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war / sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tyberias nahe zu der Stätte / da sie das Brod geessen hatte durch des HERRN Dancksagung.

24. Da nun das Volck sahe/daß JESUS nicht da war / noch seine Jünger / traten sie auch in die Schiffe/und kamen gen Capernaum / und suchten JEsum.

III. 25. UND da sie Ihn funden jenseit des Meers/ sprachen sie zu Ihm: Rabbi / wenn bist Du herkommen?

26. JEsus antwortete ihnen/und sprach: Warlich/warlich/ Ich sage euch: Ihr suchet Mich/ nicht darum / daß ihr Zeichen gesehen habt / sondern daß ihr von dem Brod geessen habt / und seyd satt worden.

27. (a) Wircket Speise / nicht die vergänglich ist/ sondern die da bleibt in das ewige Leben / welche euch des Menschen Sohn geben wird/denn denselben hat GOtt der Vater (b) versigelt.

(a) Wircket Speise) Gehet mit solcher Speise um.

(b) Versigelt) Da ist: Mit dem Heiligen Geist begabt und zugericht/ daß er allein / für allen / zum Meister und Helffer vorgestellt und dargegeben ist/als nach dem sich alles richten und halten soll.

28. Da sprachen sie zu Ihm: Was sollen wir thun/daß wir GOttes Werck wircken?

29. JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Das ist GOttes Werck / daß ihr* an den glaubet/den Er gesandt hat.

*1. Joh. 3/23.

30. Da sprachen sie zu Ihm: Was thust Du für ein Zeichen / auf daß wir sehen und glauben Dir? Was wirckest Du?

31. *Unsere Väter haben Manna geessen in der Wüsten / wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu essen.

*Ex. 16. 13. 14. Num. 11/7. Ps. 78. 24. Sap. 16/20.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Warlich/warlich/Ich sage euch/Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben / sondern mein Vater gibt euch das rechte Brod vom Himmel.

33. Denn diß ist das Brod GOTTES / das vom Himmel kommt / und gibt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu Ihm: HErr / gib uns allweg solch Brod.

35. JEsus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebēs/* wer zu Mir komt/den wird

nicht hungern / und wer an Mich gläubet / den wird nimmermehr dürsten. *Sir. 24/28.

36. Aber Ich habs euch gesagt / daß ihr Mich gesehen habt / und glaubet doch nicht.

37. Alles / was Mir mein Vater gibt / das kommt zu Mir / und wer zu Mir kommt / den werde Ich nicht hinaus stossen.

38. Denn Ich bin vom Himmel kommen / nicht / daß Ich meinen Willen thue / sondern deß / der Mich gesandt hat.

39. Das ist aber der Wille des Vaters / der Mich gesandt hat / daß Ich nichts verliere von allem / das Er Mir gegeben hat / sondern daß Ichs auferwecke am Jüngsten Tage.

40. Das ist aber der Wille deß / der Mich gesandt hat / daß / wer den Sohn siehet und glaubet an Ihn / habe das ewige Leben / und Ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

41. Da murreten die Juden darüber / daß Er sagte: Ich bin das Brod / das vom Himmel kommen ist /

42. Und sprachen: *Ist dieser nicht JEsus / Josephs Sohn / deß Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel kommen? *Matt. 13/55. Marc. 6/3.

43. JESUS antwortete / und sprach zu ihnen: Murret nicht untereinander.

44. Es kan Niemand zu Mir kommen / es sey denn / daß ihn ziehe der Vater / der Mich gesandt hat / und Ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

45. Es stehet *geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater / und lernets / der kommt zu mir. *Es. 54/13.

46. Nicht daß *Jemand den Vater habe gesehen / ohne der vom Vater ist / der hat den Vater gesehen. *Matt. 11/27. Joh. 1/18.

47. Warlich / warlich / Ich sage euch: Wer an Mich glaubt / der hat das ewige Leben.

48. Ich bin das Brod des Lebens.

49. Eure Väter * haben Manna geessen in der Wüsten / und sind gestorben. *Ex. 16/15.

50. Diß ist das Brod / das vom Himmel kommt / auf daß / wer davon isset / nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod / vom Himmel kommen / wer von diesem Brod essen wird / der wird leben in Ewigkeit / und das Brod / das Ich geben werde / ist mein Fleisch / welches Ich geben werde für das Leben der Welt.

Diß Capitel redet nicht vom Sacrament des Brods uñ Weins / sondern vom geistlichen Essen / das ist / glauben / daß CHristus GOtt uñ Mensch sein Blut für uns vergossen hat.

52. Da zanckten die Juden untereinander / und sprachen: Wie kan dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. JESUS sprach zu ihnen: Warlich / warlich / Ich sage euch / werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohn / und trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und Ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise / und mein Blut ist der rechte Tranck.

56. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in Mir / und Ich in ihm.

57. Wie Mich gesandt hat der lebendige Vater / und Ich lebe um des Vaters willen: Also wer Mich isset / derselbige wird auch leben um Meinet willen.

58. Diß ist das Brod / das vom Himmel kommen ist. Nicht / wie eure Väter haben Manna geessen / und sind gestorben. Wer diß Brod isset / der wird leben in Ewigkeit.

59. Solches sagte Er in der Schule / da Er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun seiner Jünger / die das höreten / sprachen: Das ist eine harte Rede / wer kan sie hören?

61. Da JEsus aber bey Sich selbst merckte / daß seine Jünger darüber murreten / sprach Er zu ihnen: Aergert euch das?

62. (c) Wie wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren *dahin / da Er vor war?

(c) Wie) Aergert euch / daß ich jetzt rede auf Erden / was will denn werden / wenn ich vom Himmel regieren werde / und die Wort vollführen / und darein greiffen werde. *Joh. 3/13.

63. Der Geist ists / der da lebendig machet / das Fleisch ist kein nütze. Die Wort / die Ich rede / die sind Geist und sind Leben.

64. Aber es sind etliche unter euch / die glauben nicht. Denn JEsus wuste von Anfang wol / welche nicht glaubend waren / und welcher Ihn verrathen würde.

65. Und Er sprach: Darum hab Ich euch gesagt: Niemand kan zu Mir kommen / es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.

IV. 66. VOn dem an giengen seiner Jünger viel hinter sich / und wandelten fort nicht mehr mit Ihm.

67. Da sprach JESUS zu den Zwölffen: Wolt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete Ihm Simon Petrus: HErr / wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

69. Und wir haben geglaubt / und erkant / daß *du bist Christus / der Sohn des lebendigen GOttes. *Matt. 16/16. Marc. 8/29. Luc. 9/20.

70. JEsus antwortete ihm: Habe Ich nicht euch Zwölffe erwehlet / und euer einer ist ein Teuffel?

71. Er redete aber von dem Juda / Simon Ischarioth / derselbe verrieth Ihn hernach / und war der Zwölffen einer.

Nutz.

I. GOttes Gedancken sind viel anderst als der Menschen Gedancken / *und kan er überschwenglich thun / über alles / das wir verstehen / wie allhie das Exempel Christi und Philippi ausweiset / vers. 6. 7–15. II. L. Wie CHristus mit seinen Gläubigen in diesem Leben umgehe / daß er nemlich bald Furcht und Schrecken / bald wieder Trost und Freudigkeit ihnen wiederfahren lässet / ist an dem Exempel der Jünger zu sehen / vers. 19. 20. III. L. Daß Christi Fleisch (oder menschliche Natur) in Krafft der persönlichen Vereinigung / ein lebendigmachendes Fleisch / und also wahre Göttliche Eigenschafft ihm mit getheilet sey / ist aus diesen Worten klar zu ermessen / v. 33–50. 61. IV. V. Daß wir durch herrliche Zuversicht und gläubiges Verlangen nirgend hin / als zu CHristo gehen sollen / durch dessen Wort das ewige Leben erlanget wird / v. 68.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Streit zwischen Christo und seinen Blutsfreunden / von der Reise nach Jerusalem / vers. 3—9. II. Was auf dem Fest daselbst im Tempel / sich zwischen ihm und den Jüden begeben / v. 10—31. III. Was bey und nach dem Rathschlag der Pharisäer wider CHristum erfolget / v. 32—52.

I. DArnach zog JEsus umher in Galiläa / denn Er wolte nicht in Judäa umher ziehen / darum / daß Ihm die Jüden nach dem Leben stelleten. I.

2. Es war aber nahe der Jüden *Fest der Laubrüst. *Lev. 23/34.

3. Da sprachen seine Brüder zu Ihm: Mache Dich auf von dannen / und gehe in Judäam / auf daß auch deine Jünger sehen die Wercke / die Du thust.

4. Niemand thut etwas im Verborgen / und

will

will doch frey offenbar seyn / thust du solches/ so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an Jhn.

6. Da spricht JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hie/ eure Zeit aber ist allwege.

7. Die Welt kan euch nicht hassen / Mich aber hasset sie/ denn Ich zeuge von ihr/ daß ihre Wercke böse sind.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest/ Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest/ denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da Er aber das zu ihnen gesagt/ blieb Er in Galiläa.

II. 10. ALs aber seine Brüder waren hinauf gegangen/ da gieng Er auch hinauf zu dem Fest/ nicht offenbarlich/ sondern gleich heimlich.

11. Da suchten Jhn die Jüden am Fest/ und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß Gemurmel von Jhm unter dem Volck. Etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein/ sondern Er verführet das Volck.

13. Niemand aber redete frey von Jhm/ um der Furcht willen vor den Jüden.

14. Aber mitten im Fest/ gieng JEsus hinauf in den Tempel/ und lehrete.

15. Und die Jüden verwunderten sich/ und sprachen: Wie kan dieser die Schrifft/ so Er sie doch nicht gelernet hat?

16. JEsus antwortete ihnen / und sprach: Meine Lehre ist nicht mein/ sondern deß / der Mich gesandt hat.

17. So Jemand will deß Willen thun/ der wird innen werden / ob diese Lehre von GOtt sey/ oder ob Ich von Mir selbsten rede.

18. Wer von ihm selbst redet / der suchet seine eigene Ehre/ wer aber suchet die Ehre deß / der ihn gesandt hat/ der ist warhafftig/ und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.

19. Hat euch nicht Moses* das Gesetz gegeben/ und Niemand unter euch (a) thut das Gesetz? Warum † suchet ihr Mich zu tödten?

(a) Thut) Vollbringet / hält / Rom. 8/2. Das dem Gesetz unmüglich war.

*Exod. 24/3. †Joh. 5/18.

20. Das Volck antwortete und sprach: Du hast den Teuffel: Wer suchet Dich zu tödten?

21. JESUS antwortete und sprach: Ein einiges Werck habe Ich gethan / und es wundert euch alle.

22. Moses* hat euch darum gegeben die Beschneidung/ nicht daß sie von Mose kommet/ sondern von den Vätern/ noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath.

*Gen. 17/10. Lev. 12/13.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am (b) Sabbath/ auf daß nicht das Gesetz Mose gebrochen werde/ zürnet ihr denn über Mich/ daß Ich den gantzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht?

(b) Sabbath) Sabbath halten ist Mosis Gesetz. Beschneiden ist der Väter Gesetz. Die sind ja wider einander/ wenn jemand auf den Sabbath sich beschneiden läßt / und eines muß dem andern weichen. Darum siehet des Gesetzes Erfüllung ja nicht auf dem Buchstaben/ sondern im Geist.

24. *Richtet nicht nach dem Ansehen / sondern richtet ein recht Gerichte. *Deut. 1/16. 17.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der/ den sie suchten zu tödten?

26. Und sihe zu/ Er redet frey/ und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß/ daß Er gewiß CHristus sey?

27. Doch wir wissen/ von wannen dieser ist/ wenn aber CHristus kommen wird / so wird Niemand wissen/ von wannen Er ist.

28. Da rieff JEsus im Tempel/ lehrte und sprach: Ja ihr kennet Mich / und wisset / von wannen Ich bin / und von Mir selbst bin Ich nicht kommen/ sondern es ist ein Warhafftiger/ der Mich gesandt hat / welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne Jhn aber/ denn Ich bin von Jhm/ und Er hat Mich gesandt.

30. Da suchten sie Jhn zu greiffen/ aber Niemand legte die Hände an Jhn / denn seine Stunde war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom Volck glaubten an Jhn / und sprachen: Wenn CHristus kommen wird/ wird Er auch mehr Zeichen thun/ denn dieser thut?

III. 32. UNd es kam vor die Phariseer / daß das Volck solches von Jhme mummelte Da sandten die Phariseer und Hohenpriester Knechte aus/ daß sie Jhn grieffen.

33. Da sprach JEsus zu ihnen: *Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch/ und denn gehe Ich hin zu dem/ der Mich gesandt hat. *Joh. 13/33.

34. Ihr werdet Mich suchen / und nicht finden/ und da Ich bin/ könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Jüden untereinander: Wo will dieser hingehen / daß wir Jhn nicht finden sollen? Will Er unter die Griechen gehen/ die hin und her zerstreuet ligen/ und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede/ daß Er saget: Ihr werdet Mich suchen/ und nicht finden/ und/ wo Ich bin/ da könnet ihr nicht hinkommen.

37. Aber * am letzten Tage des Festes / der am herrlichsten war / trat JESUS auf/ rieff und sprach: Wen da dürstet/ der komme zu Mir/ und trincke. *Lev. 23/36.

38. Wer an Mich glaubet/ wie* die Schrifft sagt / von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen.

*Esa. 44/3. Joel 2/28. Act. 2/17.

39. Das sagte Er aber von dem Geiste/ welchen empfahen solten / die an Jhn glaubten. Denn der Heilige Geist war noch nicht da/ dann JEsus war noch nicht verklärt.

40. Viel nun vom Volck/ die diese Rede hörten/ sprachen: Dieser ist ein rechter Prophet.

41. Die andern sprachen: Er ist CHristus. Etliche aber sprachen: Soll CHristus aus Galiläa kommen?

42. Spricht nicht die Schrifft/ von dem Saamen David/ und aus dem* Flecken Bethlehem/ da David war/ solle CHristus kommen?

*Mich. 5/1. Matt. 2/5. 6.

43. Also ward ein Zwietracht unter dem Volck über Jhm.

44. Es wolten aber etliche Jhn greiffen / aber Niemand legte die Hand Jhn.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Phariseern/ und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr Jhn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredet/ wie dieser Mensch.

47. Da antworteten ihnen die Phariseer: Seyd ihr auch verführet?

48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Phariseer an Jhn?

49. Sondern das Volck/ das nichts vom Gesetz weiß/ ist verflucht!

50. Spricht zu ihnen Nicodemus/* der bey der Nacht zu Ihm kam/ welcher einer unter ihnẽ war:
*Joh. 3/1. seqq.

51. Richtet* unser Gesetz auch einen Menschen/ ehe man ihn verhöret/ und erkennet/ was er thut?
*Deu. 17/8. C. 19/15.

52. Sie antworteten/ und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche/ und sihe/ aus Galiläa stehet kein Prophet auf.

53. Und ein Jeglicher gieng also heim.

Nutz.

1. WEr von der Welt zeuget/ daß ihre Wercke böse sind/ (und den gottlosen Welt-Kindern in ihrem argen Thun und Wesen absagt und widerspricht/) den hasset die Welt/ wie auch unserm Haupt Christo begegnet/ vers. 7. II. L. Daß von eiferigen gottseligen Predigern / allezeit zweyerley Urtheil unter den Leuten zu fallen pflegen/ da etliche sagen/ er ist fromm/ die andern aber/ nein/ sondern er verführet das Volck/ wie es auch dem HERRN des Predig-Amts ergangen/ v. 12 13. III. V. Wenn uns dürstet / und in Gewissens-Aengsten verlanget nach Göttlichem Trost und Gnade/ sollen wir zu Christo durch glaubiges Gebet kommen/ damit wir von seinem Lebens-Wasser trincken / das ist / seiner himmlischen Güter/ durch wahren Glauben an Ihn/ genieſſen mögen/ v. 37.

Das VIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Handlung zwischen Christo und den Pharisäern / zu welcher ein Weib / so im Ehebruch ergriffen worden / Ursach geben/ v. 1—11. II. Ein Gespräch mit den Jüden / von dem Amt Christi/ von der wahren Freyheit der Kinder Abrahams/ und ihren Eigenschafften: Wie auch von der Gottheit Christi / v. 12—58. III. Der Ausgang dieses Gesprächs/ v. 59.

1. I. JEsus aber gieng an den Oelberg/

2. II. Und früh morgens kam Er wieder in den Tempel/ und alles Volck kam zu Ihm/ und Er setzte Sich/ und lehrte sie.

3. Aber die Schrifftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu Ihm im Ehebruch begriffen/ und stellten sie ins Mittel dar/

4. Und sprachen zu Ihm: Meister / diß Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch/

5. Moses aber hat uns* im Gesetze geboten/ solche zu steinigen. Was sagst Du? *Lev. 20/10.

6. Das sprachen sie aber/ Ihn zu versuchen/ auf daß sie eine Sache zu Ihm hätten. Aber JEsus bückte Sich nider / und schrieb mit dem Finger auf die Erden.

7. Als sie nun anhielten Ihn zu fragen/ richtete Er Sich auf/ und sprach zu ihnen: Wer* unter euch ohne Sünde ist/ der werffe den ersten Stein auf sie.
*Deut. 17/7.

8. Und bückte Sich wieder nider/ und schrieb auf die Erden.

9. Da sie aber das höreten/ giengen sie hinaus/ (von ihrem Gewissen überzeuget) einer nach dem andern/ von dem Aeltesten an bis zu dem Geringsten / und JEsus ward gelassen allein / und das Weib im Mittel stehend.

10. JEsus aber richtete Sich auf/ und da Er Niemand sahe/ denn das Weib/ sprach Er zu ihr: Weib wo sind sie/ deine Verkläger? Hat dich Niemand verdammt?

11. Sie aber sprach: HERR/ Niemand. JEsus aber sprach: So verdamme Ich dich auch nicht. Gehe hin/ und sündige fort nicht mehr!

II. 12. DA redete JEsus abermal zu ihnen / und sprach: Ich bin* das Licht der Welt/ wer Mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsternis / sondern wird das Licht des Lebens haben. *Joh. 1/9.

13. Da sprachen die Pharisäer zu Ihm: Du zeugest von Dir selbst/ dein Zeugnis ist nicht wahr.

14. JESUS antwortete/ und sprach zu ihnen: So Ich von Mir Selbst zeugen würde/ so ist mein Zeugnis wahr / denn Ich weiß / von wannen Ich kommen bin/ und wo Ich hingehe. Ihr aber wisset nicht/ von wannen Ich komme/ und wo Ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch/ Ich richte Niemand.

16. So Ich aber richte/ so ist mein Gerichte recht/ denn Ich bin nicht alleine/ sondern Ich und der Vater/ der Mich gesandt hat.

17. Auch stehet in eurem* Gesetz geschrieben/ daß zweyer Menschen Zeugnis wahr sey.
*Deu. 17/6. C. 19/15. Matt. 18/16. 1. Cor. 13/1. Ebr. 10/28.

18. Ich bins/ der Ich von Mir Selbst zeuge/ und der Vater/ der Mich gesandt hat/ zeuget auch von Mir.

19. Da sprachen sie zu Ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Ihr kennet weder Mich noch meinen Vater. Wenn ihr Mich kennetet/ so kennetet ihr auch meinen Vater.

20. Diese Wort redete JESUS an dem Gottes-Kasten/ da Er lehrte im Tempel. Und Niemand grieff Ihn/ denn seine Stunde war noch nicht kommen.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg/ und ihr werdet Mich suchen / und in eurer Sünde sterben. Wo Ich hingehe/ da könnet ihr nicht hinkommen.

22. Da sprachen die Jüden / will Er sich denn Selbst tödten / daß Er spricht: Wo Ich hingehe/ da könt ihr nicht hin kommen?

23. Und Er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her/ Ich bin von oben herab. Ihr seyd von dieser Welt/ Ich bin nicht von dieser Welt.

24. So habe Ich euch gesagt / daß ihr sterben werdet in euren Sünden/ denn so ihr nicht glaubet/ daß Ichs sey/ so werdet ihr sterben in euren Sünden.

25. Da sprachen sie zu Ihm: Wer bist Du denn? Und JEsus sprach zu ihnen: (a) Erstlich der / der Ich mit euch rede.
(a) Erstlich) Das ist/ Ich bin euer Prediger. Wenn ihr das zu erst glaubet/ so werdet ihr erfahren/ wer Ich sey/ und sonst nicht.

26. Ich habe viel von euch zu reden / und zu richten/ aber der Mich gesandt hat/ ist warhafftig/ und was Ich von Ihm gehört habe / das rede Ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht/ daß Er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet / denn werdet ihr erkennen / daß Ichs sey / und nichts von Mir selber thue/ sondern wie Mich mein Vater gelehret hat/ so rede Ich.

29. Und der Mich gesandt hat/ ist mit Mir. Der Vater lässet Mich nicht allein / denn Ich thue allezeit/ was Ihm gefället.

30. Da Er solches redete/ glaubeten viele an Ihn.

31. Da sprach nun JEsus zu den Jüden die an Ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede/ so seyd ihr meine rechte Jünger/

32. Und werdet die Warheit erkennen/ und die Warheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten sie Ihm: Wir sind Abrahams Saamen/ sind nie keinmal jemands Knechte gewesen/ wie sprichst Du denn/ ihr solt frey werden?

34. JEsus antwortete ihnen/ und sprach: Warlich/ warlich/ Ich sage euch: *Wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht. *Rom. 6/16. 2. Petr. 2/19.

35. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause/ der Sohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der Sohn frey machet/ so seyd ihr recht frey.

37. Ich weiß wol / daß ihr Abrahams Saame seyd / aber ihr suchet Mich zu tödten / denn meine Rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede / was Ich von meinem Vater gesehen habe / so thut ihr / was ihr von eurem Vater gesehen habt.

39. Sie antworteten und sprachen zu Ihm: * Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn † ihr Abrahams Kinder wäret/ so thätet ihr Abrahams Wercke.

*Matth. 3/9. †Act. 13/26.

40. Nun aber suchet ihr Mich zu tödten / einen solchen Menschen/ der Ich euch die Warheit gesagt habe/ die Ich von GOTT gehört habe / das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut eures Vaters Wercke. Da sprachen sie: Wir sind nicht unehlich geboren/ wir haben einen Vater/ GOTT.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOTT euer Vater so liebetet ihr Mich. Denn Ich bin ausgegangen und komme von GOtt. Denn Ich bin nicht von Mir selber kommen/ sondern Er hat Mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja meine Wort nicht hören.

44. Ihr * seyd von dem Vater dem Teuffel / und nach eures Vaters Lust wolt ihr thun. Derselbe ist ** ein Mörder von Anfang / und ist † nicht bestanden in der Warheit/ denn die Warheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet / so redet er von seinem Eigenen / denn er †† ist ein Lügner / und ein Vater derselben.

*Joh. 3 8. **Gen. 3/4. † 2. Pet. 2/4. †† 1. Reg. 22/22.

45. Ich aber/ weil Ich die Warheit sage/ so glaubet ihr Mir nicht.



Evangelium am 5. Sonntage in der Fasten/ Judica.

46. Welcher unter euch kan Mich einer Sünde zeihen? So Ich aber euch die Warheit sage / warum gläubet ihr Mir nicht?

47. Wer * von GOtt ist/ der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht / denn ihr seyd nicht von GOTT. *1. Joh. 4/6.

48. Da antworteten die Jüden / und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht/ daß Du ein Samariter bist/ und hast den Teuffel?

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen Teuffel/ sondern Ich ehre meinen Vater/ und ihr unehret Mich.

50. Ich suche nicht meine Ehre/ es ist aber einer/ der sie suchet und richtet.

51. Warlich/ warlich/ Ich sage euch: So Jemand (b) mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

(b) Mein Wort) Das ist vom Wort des Glaubens oder vom Evangelio gesagt.

52. Da sprachen die Jüden zu Ihm: Nun erkennen wir/ daß Du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben / und die Propheten / und Du sprichst: So Jemand mein Wort hält / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

53. Bist Du mehr denn unser Vater Abraham/ welcher gestorben ist / und die Propheten sind gestorben? Was machst Du aus Dir selbst?

54. JEsus antwortete: So Ich Mich selber ehre/ so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater/ der Mich ehret/ welchen ihr sprecht: Er sey euer GOTT/

55. Und kennet Ihn nicht / Ich aber kenne Ihn: Und so Ich würde sagen: Ich kenne sein nicht / so würde Ich ein Lügner / gleich wie ihr seyd! Aber Ich kenne Ihn/ und halte sein Wort.

56. (c) Abraham euer Vater ward froh / daß er meinen Tag sehen solte/ und er sahe ihn/ und freuete sich.

(c) Abraham) Alle Heiligen von der Welt Anfang haben denselben Glauben an Christum gehabt den wir haben/ und sind rechte Christen.

57. Da sprachen die Jüden zu Ihm: Du bist noch nicht funfftzig Jahr alt / und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Warlich / warlich/ Ich sage euch: Ehe denn Abraham ward/ bin Ich.

III.

59. Da huben sie Steine auf/ daß sie auf Ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich/ und gieng zum Tempel hinaus.

Nutz.

I. Daß das Predig-Amt vom weltlichen Stande und Amt / der Verrichtung und Ubung nach/ weit unterschieden/ zeiget Christi Rede/ da Er die Ehebrecherin nicht mit weltlicher Straffe beleget / sondern sie nicht mehr sündigen heisset/ v. 10. 11. II. L. Wenn wir unserm Heiland Christo/ als dem himmlischen grossen Licht der Welt (im Glauben/ zu Gottseligem Leben/ und in der Gedult) nachfolgen/ so werden wir nicht im Finsternis (des Unglaubens/ und der Furcht des ewigen Todes) wandeln/ sondern das Licht des ewigen Lebens haben v. 12. III. L. Wie die Welt Christo/ und seinen treuen Nachfolgern/ für ihre gut-gemeinte Lehre und Ermahnung lohne/ ist allhie zu sehen/ v. 59.

Das IX. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutterleibe an/ v. 1—7. II. Wie die Jüden solches Werck Christi examinirt und ausgelegt/ v. 8—34. III. Das Gespräch Christi mit dem geheilten Blinden / da sie ihn ausgestossen / auch wie ers den Pharisäern selbst vorgehalten/ v. 35—41.

I. 1. UNd JEsus gieng vorüber / und sahe einen / der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten Ihn / und sprachen: Meister / wer hat gesündiget / dieser / oder seine Eltern / daß er ist blind geboren?

3. JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget / noch seine Eltern / sondern daß die Wercke GOttes offenbar würden an ihm.

4. Ich muß wircken die Wercke deß / der Mich gesandt hat / so lang es Tag ist / es kompt die Nacht / da Niemand wircken kan.

5. Dieweil Ich bin in der Welt / bin* Ich das Licht der Welt.

*Joh. 12/46.

6. Da Er solches gesagt / spürtzte Er auf die Erden / und machte einen Koth aus dem Speichel / und schmierte den Koth auf des Blinden Augen /

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloha / (das ist verdolmetscht / gesandt) und wasche dich. Da gieng er hin / und wusch sich / und kam sehend.

II. 8. DJe Nachbarn / und die ihn zuvor gesehen hatten / daß er ein (a) Bettler war / sprachen: Ist dieser nicht / der da saß und bettelte?

(a) Bettler war) Etliche Texte haben hie also: Daß er blind war.

9. Etliche sprachen: Er ists. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete und sprach: Der Mensch / der JEsus heisset / machte einen Koth / und schmierte meine Augen / und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha / und wasche dich. Ich gieng hin und wusch mich / und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbe? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern / der weiland blind war.

14. (Es war aber Sabbath / da JEsus den Koth machte / und seine Augen öffnete.)

15. Da fragten sie ihn abermal / auch die Pharisäer / wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte Er mir auf die Augen / und ich wusch mich / und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von GOtt / dieweil Er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wieder zu den Blinden: Was sagst du von Ihm / daß Er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Jüden glaubten nicht von ihm / daß er blind gewesen / und sehend worden wäre / bis daß sie rieffen den Eltern deß / der sehend war worden /

19. Fragten sie / und sprachen: Ist das euer Sohn / welchen ihr saget / er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen / und sprachen: Wir wissen / daß dieser unser Sohn ist / und daß er blind geboren ist /

21. Wie er aber nun sehend ist / wissen wir nicht / oder wer ihm hat seine Augen aufgethan / wissen wir auch nicht. Er ist alt gnug / fraget ihn / lasst ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern / denn sie furchten sich für den Jüden / denn die Jüden hatten sich schon vereinigt / so Jemand Ihn für Christum bekennte / daß derselbe in den Bann gethan würde.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt gnug / fraget ihn.

24. Da rieffen sie zum andern mal dem Menschen / der blind gewesen war / und sprachen zu ihm: Gib GOtt die Ehre / wir wissen / daß dieser Mensch ein Sünder ist.

25. Er antwortete / und sprach: Ist Er ein Sünder / das weiß ich nicht / eines weiß ich wol / daß ich blind war / und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that Er dir / wie that Er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt gesagt / habt ihrs nicht gehört? Was wolt ihrs abermal hören? Wolt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm und sprachen: Du bist sein Jünger / wir aber sind Mosis Jünger.

29. Wir wissen / daß GOtt mit Mose geredt hat / diesen aber wissen wir nicht / von wannen Er ist.

30. Der Mensch antwortete / und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding / daß ihr nicht wisset / von wannen Er sey / und Er hat meine Augen aufgethan!

31. Wir wissen aber / daß GOtt die Sünder nicht höret / sondern so Jemand gottsfürchtig ist / und thut seinen Willen / den höret Er.

32. Von der Welt an ists nicht erhöret / daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von GOTT / Er könte nichts thun.

34. Sie antworteten / und sprachen zu ihm: Du bist gantz in Sünden geboren / und lehrest uns / und stiessen ihn hinaus.

III. 35. ES kam vor JESUM / daß sie ihn ausgestossen hatten / und da Er ihn fand / sprach Er zu ihm: Glaubst du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete / und sprach: HErr / welcher ists / auf daß ich an Ihn glaube?

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen / und der mit dir redet / der ists.

38. Er aber sprach: HERR / ich glaube / und betete Ihn an.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt kommen / auf daß / die da nicht sehen / sehend werden / und die da sehen / blind werden.

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer / die bey Ihm waren / und sprachen zu Ihm: Sind wir denn auch blind?

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind / so hättet ihr keine Sünde / nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend / bleibet eure Sünde.

Nutz.

1. DAß Christus den Speichel seines Mundes zur Gesundmachung dieses natürlich-gebornen Blinden gebrauchet / ist eine Anzeigung / daß Er nicht allein nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner lebendigmachenden Menschheit / Göttliche Wunderwercke thue / darum auch das Wasser im Teich Siloha / welches so viel heisset / als Gesandt / (womit auf die Sendung des Sohns GOttes ins Fleisch gezielet wird /) hat müssen hierzu gebraucht werden / v. 6. 7. II. V. Daß wir in wahrer Bußfertigkeit (Erkäntnis unserer Sünden / Glauben an Christum / und stetem Vorsatz Christlich zu leben) GOtt anruffen und beten sollen / weil GOtt die (unbußfertigen) Sünder nicht erhöret / sondern die Gottsfürchtigen / vers. 31. III. L. Daß Christus der (einige und ewige) Sohn GOttes sey / zeiget er selbst mit warhafftigem Munde / darum wir an Ihn glauben / und Ihn anbeten sollen / wie dieser geheilete Blinde / v. 35—38.

Das X. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Predigt CHristi von seinem Amt und Wolthaten/ in einem Gleichnis vom Hirten und Schaafstalle/ v. 1—21. II. Eine heftige Unterredung zwischen Ihm und den Jüden/ von seinem Amt/ ob Er der wahre Messias sey/ und wie sie hierbey Gewalt brauchen wollen/ v. 22—42.

I. Evangelium am Pfingst-Dienstag.

1. WArlich/ warlich/ Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall/ sondern steiget anderswo hinein/ der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet/ der ist ein Hirte der Schaafe.

3. Demselben thut der Thürhüter auf/ und die Schaafe hören seine Stimme. Und er ruffet seinen Schaafen mit Namen/ und führet sie aus.

4. Und wenn er seine Schaafe hat ausgelassen/ gehet er vor ihnen hin/ und die Schaafe folgen ihm nach/ denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach/ sondern fliehen vor ihm/ denn sie kennen der fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen/ sie vernahmen aber nicht/ was es war/ das Er zu ihnen sagte.

7. Da sprach JESUS wieder zu ihnen: Warlich/ warlich Ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen.

8. Alle/ die vor Mir kommen sind/ die sind Diebe und Mörder gewesen/ aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet.

9. Ich bin die Thür/ so Jemand durch Mich eingehet/ der wird selig werden/ und wird ein- und ausgehen/ und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht/ denn daß er stele/ würge und umbringe.

11. Ich bin kommen/ daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Evangelium am 2. Sonntag nach Ostern. Misericordias Domini.

12. Ich bin *ein guter Hirte. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schaafe. Ein Miedling aber/ der nicht Hirte ist/ deß die Schaafe nicht eigen sind/ siehet den Wolff kommen und verlässet die Schaafe/ und fleucht/ und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schaafe.

*Ps. 23/1. Es. 40/11. Ezech. 34/11. 23.

13. Der Miedling aber fleucht/ denn er ist ein Miedling/ und achtet der Schaafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirte/ und erkenne die Meinen/ und bin bekant den Meinen.

15. Wie *Mich mein Vater kennet/ und Ich kenne den Vater/ und ich lasse mein Leben für die Schaafe.

*Matth. 11. 27.

16. Und Ich habe noch andere Schaafe/ die sind nicht aus diesem Stalle/ und dieselben muß Ich herführen/ und sie werden meine Stimme hören/ und wird eine Heerde/ und ein Hirte werden.

17. Darum liebet Mich mein Vater/ daß Ich mein Leben lasse/ auf daß Ichs wieder nehme.

18. Niemand nimt es von Mir/ sondern Ich lasse es von Mir selber/ Ich habe es Macht zu lassen/ und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot habe Ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward aber eine Zwietracht unter den Jüden über diesen Worten.

20. Viel unter ihnen sprachen: Er hat den Teuffel/ und ist unsinnig/ was höret ihr Ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen/ kan der Teuffel auch der Blinden Augen aufthun?

II. 22. ES war aber *Kirchweih zu Jerusalem/ und war Winter. *1. Macc. 4/59.

23. Und JEsus wandelte im Tempel/ in der Halle Salomonis.

24. Da umringeten Ihn die Jüden/ und sprachen zu Ihm: (a) Wie lange hältest du unsere Seelen auf? Bist Du Christus/ so sage es uns frey heraus.

(a) Wie lange) Das reden sie aus falschem Hertzen/ daß sie Ihn verklagen und umbringen möchten/ wo Er sich Christum bekennete wider das Verbot.

25. JESUS antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt/ und ihr glaubet nicht. Die Wercke/ die Ich thue in meines Vaters Namen/ die zeigen von Mir.

26. Aber ihr glaubet nicht/ denn ihr seyd meine Schaafe nicht/ als Ich euch gesagt habe.

27. Denn meine Schaafe höre meine Stimme/ und Ich kenne sie/ und sie folgen Mir.

28. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben/ und sie werden nimmermehr umkommen/ und Niemand wird sie Mir aus meiner Hand reissen.

29. Der Vater/ der sie Mir gegeben hat/ ist gröſſer denn alles/ und Niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

30. Ich und der Vater sind eins.

31. Da huben die Jüden abermal Steine auf/ daß sie Ihn steinigten.

32. JEsus antwortete ihnen: Viel guter Wercke habe Ich euch erzeigt von meinem Vater/ um welches Werck unter denselben steiniget ihr Mich?

33. Die Jüden antworteten Ihm/ und sprachen: Um des guten Wercks willen steinigen wir Dich nicht/ sondern um der Gottslästerung willen/ und daß Du ein Mensch bist/ und machest Dich selbst einen GOTT.

34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht *geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesagt/ ihr seyd Götter? *Ps. 82/6.

35. So Er die Götter nennet/ zu welchen das Wort GOttes geschach/ und die Schrifft kan doch nicht gebrochen werden/

36. Sprecht ihr denn zu dem/ den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOTT/ darum/ daß Ich sage: Ich bin GOttes Sohn?

37. Thue Ich nicht die Wercke meines Vaters/ so glaubet Mir nicht/

38. Thue Ich sie aber/ glaubet doch den Wercken/ wolt ihr Mir nicht glauben/ auf daß ihr erkennet und glaubet/ daß der Vater in Mir ist/ und Ich in Ihm.

39. Sie suchten abermal Ihn zu greiffen/ aber Er entgieng ihnen aus ihren Händen/

40. Und zog hin wieder/ jenseit des Jordans/ an den Ort/ da Johannes vorhin getaufft hatte/ und blieb allda.

41. Und viel kamen zu Ihm/ und sprachen: Johannes thät kein Zeichen/ aber alles/ was Johannes von diesem gesagt/ das ist wahr.

42. Und glaubten allda viel an Ihn.

Nutz.

I. DAß wir von Christo das Leben und volle Gnüge/ (im Himmel) seiner Verheissung nach/ haben sollen/ das soll unser höchster Trost/ in allem Creutz/ und im Tode selbst seyn/ v. 9. II. L. Daß Christus eins (dem Göttlichen Wesen nach) mit dem Vater sey/ v. 30.

Das XI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Geschicht von dem krancken/ verstorbenen/ und von CHRISTO wieder auferweckten Lazaro/ vers. 1—46. II. Die Zusammenkunfft der Phariſäer/ und was sie wider Christum geschlossen/ v. 47—57.

1. EIn Krag aber einer kranck/mit Namen Lazarus / von Bethania / in dem Flecken Maria/und ihre Schwester Martha.

2. (*Maria aber war / die den HErrn gesalbet hatte mit Salben/ und seine Füsse getrucknet mit ihrem Haar / derselben Bruder / Lazarus / lag kranck.)

*Matth. 26/7. Marc. 14/3. Luc. 10/39. Joh. 12/3.

3. Da sandten seine Schwestern zu Ihm / und liessen Ihm sagen: HErr/sihe/den Du lieb hast/der ligt kranck!

4. Da JESUS das hörete/ sprach Er: Die Kranckheit ist nicht zum Tode / sondern zur Ehre GOttes/daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde.

5. JEsus aber hatte Martham lieb / und ihre Schwester/und Lazarum.

6. Als Er nun hörete/daß Er kranck war/blieb Er zween Tag an dem Ort/da er war.

7. Darnach spricht Er zu seinen Jüngern/lasst uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Meister/ jenesmal wolten die Jüden Dich steinigen / und Du wilt wieder dahin ziehen?

9. JESUS antwortete: Sind nicht des Tages zwölff Stunden? Wer des Tages wandelt/ der stösset sich nicht / denn er siehet das Licht dieser Welt.

10. Wer aber des Nachts wandelt / der stösset sich/denn es ist kein Licht in ihm.

11. Solches sagte Er/und darnach spricht Er zu ihnen: Lazarus/ unser Freund/ schläffet/aber Ich gehe hin/daß Ich ihn aufwecke.

12. Da sprachen seine Jünger: HErr / schläfft er/so wirds besser mit ihm.

13. JEsus aber sagte von seinem Tode / sie meineten aber/Er redete vom leiblichen Schlaff.

14. Da sagtets ihnen JEsus frey heraus: Lazarus ist gestorben/

15. Und Ich bin froh um eurentwillen/daß Ich nicht da gewesen bin / auf daß ihr glaubet / aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas/der da genennet ist Zwilling/zu den Jüngern: Lasset uns mitziehen/ daß wir mit Ihm sterben.

17 Da kam JEsus / und fand ihn/ daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18 (Bethania aber war nahe bey Jerusalem bey funffzehen Feldweges.)

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen/sie zu trösten über ihrem Bruder.

20. Als Martha nun hörte/daß JEsus kommt/ gehet sie Ihm entgegen/Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr/wärest Du hie gewesen/mein Bruder wäre nicht gestorbē.

22. Aber ich weiß auch noch / daß / was Du bittest von GOtt/ das wird Dir GOtt geben.

23. JEsus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu Ihm: Ich weiß wol/ daß *er auferstehen wird in der Auferstehung am Jüngsten Tage.

*Luc. 14/14. Joh. 5/29. C. 6/40.

25. JEsus spricht zu ihr: *Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an Mich glaubet/der wird leben/ob er gleich stürbe:

*Joh. 14/6.

26. Und wer da lebet und glaubet an Mich/ der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?

27. Sie spricht zu Ihm: HERR/ja ich glaube/ daß Du bist Christus der Sohn GOttes/der in die Welt kommen ist.

28. Und da sie das gesagt hatte/gieng sie hin/und rieff ihrer Schwester Maria heimlich/und sprach: Der Meister ist da/und ruffet dir.

29. Dieselbe / als sie das hörte / stund sie eilend auf/und kam zu Ihm.

30. Denn JEsus war noch nicht in den Flecken kommen/sondern war noch an dem Ort/ da Ihm Martha war entgegen kommen.

31. Die Jüden/die bey ihr im Hause waren/und trösteten sie / da sie sahen Mariam / daß sie eilend aufstund / und hinaus gieng/folgeten sie ihr nach/ und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe/ daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam / da JEsus war / und sahe Ihn / fiel sie zu seinen Füssen / und sprach zu Ihm: HErr/wärest Du hie gewesen/mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als JEsus sie sahe weinen / und die Jüden auch weinen/die mit ihr kamen/ergrimmte Er im Geist/und betrübte Sich selbst/

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HERR/komm und sihe es.

35. Und JESU giengen die Augen über.

36. Da sprachen die Jüden: Sihe/wie hat Er ihn so lieb gehabt.

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Kunte der / der *dem Blinden die Augen aufgethan hat/ nicht verschaffen/daß auch dieser nicht stürbe?

*Joh. 9/6. 7.

38. JESUS aber ergrimmte abermal in Ihm selbst / und kam zum Grabe. Es war aber eine Klufft/und ein Stein darauf gelegt.

39. JEsus sprach: Hebt den Stein ab. Spricht zu Ihm Martha/die Schwester des Verstorbenen: HErr/er stinckt schon/denn er ist vier Tage gelegen.

40. JEsus spricht zu ihr: Habe Ich dir nicht gesagt/so du glauben würdest/du soltest die Herrlichkeit GOttes sehen?

41. Da huben sie den Stein ab/ da der Verstorbene lag. JEsus aber hub seine Augen empor/ und sprach: Vater/ Ich dancke Dir/ daß Du Mich erhöret hast.

42. Doch Ich weiß/ daß Du Mich allezeit erhörest/sondern um des Volcks willen/das umher stehet/sage Ichs/daß sie glauben/Du habest Mich gesandt.

43. Da Er das gesagt hatte/rieff Er mit lauter Stimme: Lazare/komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam heraus/gebunden mit Grab-Tüchern an Füssen und Händen / und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweis-Tuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf/ und lasset ihn gehen.

45. Viel nun der Juden/ die zu Maria kommen waren/ und sahen/ was JEsus thät/ glaubten an Ihn.

46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Pharisäern/und sagten ihnen/was JESUS gethan hatte.

47. DA versammleten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath / und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen. u.

48. Lassen wir Ihn also / so werden sie alle an Ihn glauben. So kommen denn die Römer/und nehmen uns Land und Leute.

49 Einer aber unter ihnen/Caiphas/der desselben Jahrs Hoherpriester war / sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts/bedencket auch nichts.

50. Es* ist uns besser/ ein Mensch sterbe für das Volck/denn daß das gantze Volck verderbe.

*Joh. 18/14.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst/ sondern dieweil er desselben Jahrs Hoherpriester war/weissagte er. Denn JEsus solte sterben für das Volck/

52. Und nicht für das Volck alleine/sondern daß Er die Kinder GOttes/die zerstreuet waren / zusammen brächte.

53. Von dem Tage an rathschlugen sie / wie sie Ihn tödteten.

54. JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden/sondern gieng von dannen/in eine Gegend/nahe bey der Wüsten/in eine Stadt/genannt Ephrem/ und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Jüden/ und es giengen viel hinauf gen Jerusalem/aus der Gegend/vor den Ostern/daß sie sich reinigten.

56. Da stunden sie/und fragten nach JEsu/und redeten miteinander im Tempel: Was dünckt euch/daß Er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen: So Jemand wüste/wo Er wäre/daß ers anzeigete/daß sie Ihn grieffen.

Nutz.

I. GLeichwie Christus / mit seiner Macht-Stimme Lazarum/seinen Freund / von dem Tode/ zu diesem Leben erweckt; also wird Er am Jüngsten Tage/auch durch sein mächtiges Wort / alle seine Freunde und Glaubigen auferwecken zum ewigen Leben/ v. 43. 44. II. L. Daß der Nutzen des Leidens und Sterbens Christi unter andern sey: Die Sammlung der Christlichen Kirchen (durchs Wort und die heiligen Sacramenta/) ist/aus der Erklärung der Wort Caiphä/nach dem Verstande des H. Geistes/abzunehmen/v. 51. 52.

Das XII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Salbung zu Bethania/und wie Maria/Lazari Schwester/Christum gesalbet/v. 1—11. II. Der Einritt Christi gen Jerusalem/v. 12—19. III. Von den Griechen/ welche mit Christo reden wollen/und wie er daher Gelegenheit genommen von seinem Leiden und Sterben/ und vom Zustande aller rechtschaffenen Nachfolger zu predigen/v. 20—30. IV. Von der äusserlichen Verstockung und Untergang der Jüden/v. 37—50.

I. 1. SEchs Tage vor den Ostern kam JEsus gen Bethania/da Lazarus war/der Verstorbene/welchen JEsus auferweckt hatte von den Todten.

2. Daselbst machten sie Ihm ein Abendmal/und Martha dienete/ Lazarus aber war der einer/ die mit Ihm zu Tische saßen.

3. Da* nahm Maria ein Pfund Salben / von ungefälschter köstlicher Narden / und salbete die Füsse JESU / und trucknete mit ihren Haaren seine Füsse/das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben.

*Matth. 26/6. 7. Marc. 14/3. Joh. 11/2.

4. Da sprach seiner Jünger einer/ Judas Simonis Sohn/ Ischariotes / der Ihn hernach verrieth:

5. Warum ist die Salbe nicht verkaufft um dreyhundert (a) Groschen / und den Armen gegeben?

(a) Ein Grosch hat zu der Zeit fast dreyssig Löwenpfennig unsrer Meißnischen Münze gegolten.

6. Das sagte er aber nicht / daß er nach den Armen fragte / sondern er war ein Dieb / und hatte den Beutel/und trug/was gegeben ward.

7. Da sprach JEsus: Lasset sie mit Frieden / solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbnis.

8. Denn Arme habt ihr allezeit bey euch/ Mich aber habt ihr nicht allezeit bey euch.

9. Da erfuhr viel Volcks der Jüden/daß Er daselbst war/und kamen/nicht um JESUS willen allein / sondern daß sie auch Lazarum sähen/ welchen Er von den Todten erwecket hatte.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach/ daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinet willen giengen viel Juden hin/und glaubten an JESUM.

II. 12. DEs andern Tags/ viel Volcks / das aufs Fest kommen war/da es hörete/daß JEsus kommet gen Jerusalem/

13. Namen sie* Palmen-Zweige / und giengen hinaus Ihm entgegen/ und schreien: Hosianna! Gelobet sey / der da kommt in dem Namen des HErrn/ein König von Israel.

*Matt. 21/8. 9. Marc. 11/8. 9. Luc. 19/37. Ps. 118/25. 26.

14. JEsus aber überkam eine Eselin/ und ritte darauf/wie denn geschrieben stehet:

15 Fürchte dich nicht*/du Tochter Zion/siehe/dein König kommt reitend/auf einem Esels-Füllen.

*Zach 9/9. Matth. 21/5.

16. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht/sondern da JEsus verklärt ward/da dachten sie daran / daß solches war von Ihm geschrieben/ und solches Ihm gethan hatten.

17. Das Volck aber/ das mit Ihm war/ da Er Lazarum aus dem Grab rieff/ und von den Todten auferweckte/rühmete die That.

18. Darum gieng Ihm auch das Volck entgegen/ da sie höreten/Er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr sehet/ daß ihr nichts ausrichtet/sihe/alle Welt laufft Ihm nach.

III. 20. ES waren aber etliche Griechen unter denen/ die hinauf kommen waren/ daß sie anbeteten auf das Fest/

21. Die traten zu Philippo/ der von Bethsaida aus Galiläa war/baten ihn/und sprachen: Herr/ wir wolten JEsum gerne sehen:

22. Philippus kommt/und sagts Andreas/und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortete ihnen/ und sprach: Die Zeit ist kommen / daß des Menschen Sohn verkläret werde.

24. Warlich/warlich/ Ich sage euch: Es sey denn daß das* Wäitzen-Korn in die Erde falle / und ersterbe/so bleibets alleine: Wo es aber erstirbet/so bringets viel Früchte. *1. Cor. 15/37. Evangelium am S. Lorentzen Tag.

25. Wer* sein Leben lieb hat/der wirds verlieren/ und wer sein Leben auf dieser Welt hasset / der wirds erhalten zum ewigen Leben.

*Matt. 10/39. Marc. 8/35. Luc. 9/24.

26. Wer Mir dienen will/der folge Mir nach/und wo Ich bin/da soll mein Diener auch seyn. Und wer Mir dienen wird/den wird mein Vater ehren.

27. Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll Ich sagen? Vater / hilff Mir aus dieser Stunde! Doch darum bin Ich in diese Stunde kommen.

28. Vater / verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt/ und will ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volck / das darbey stunde/

und zuhörete / es donnert. Die andern sprachen: Es redet ein Engel mit Ihm.

30. JEsus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meiner willen geschehen / sondern um eurent willen.

31. Jetzt gehet das Gerichte über die Welt / nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden.

32. Und Ich / wenn Ich erhöhet werde von der Erden / so will Ich sie alle zu Mir ziehen.

33. Das sagte Er aber / zu deuten / welches Todes Er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volck: Wir haben gehöret im Gesetz / daß Christus *ewiglich bleibe / und wie sagst Du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn?

*Ps. 110/4. Es. 40/8.

35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt / dieweil ihr das Licht habt / daß euch die Finsternisse nicht überfalle. Wer im Finsternis wandelt / der weiß nicht / wo er hingehet.

36. Glaubet an das Licht / dieweil ihrs habt / auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd.

IV. 37. SOlches redete JEsus / und gieng weg / und verbarg sich vor ihnen. Und ob Er wol solche Zeichen vor ihnen that / glaubten sie doch nicht an Ihn /

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Esaiä / den *er saget: HErr / wer glaubet unserm Predigen / und wem ist der Arm des HErrn offenbaret?

*Es. 53/1. Rom. 10/16.

39. Darum kunten sie nicht glauben / denn Esaias sagt *abermal:

*Esa. 6/9. 10. Matt. 13/14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Act. 28/26. Rom. 11/8.

40. Er hat ihre Augen verblendet / und ihr Hertz verstocket / daß sie mit den Augen nicht sehen / noch mit dem Hertzen vernehmen / und sich bekehren / und ich ihnen hülffe.

41. Solches sagte Esaias / da er seine Herrlichkeit sahe und redete von Ihm.

42. Doch der Obersten glaubten viel an ihn / aber um der Phariſäer willen bekanten sie es nicht / daß sie nicht in den Bann gethan würden.

43. Denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen / denn die Ehre bey GOTT.

44. JEsus aber rieff / und sprach: Wer an Mich glaubet / der glaubet nicht an Mich / sondern an den der Mich gesandt hat.

45. Und wer Mich siehet / der siehet den / der Mich gesandt hat.

46. Ich bin kommen in die Welt *ein Licht / auf daß / wer an Mich glaubet / nicht im Finsternis bleibe.

*Joh. 1/19. c. 8/12.

47. Und wer mein Wort höret / und glaubet nicht / den werde ich nicht richten / denn Ich bin nicht kommen / daß Ich die Welt richte / sondern daß Ich die Welt selig mache.

48. Wer Mich verachtet / und nimmet meine Wort nicht auf / der hat schon / der ihn richtet / das Wort / welches Ich geredt habe / das wird ihn richten am Jüngsten Tage.

49. Denn Ich habe nicht von Mir selber geredt / sondern der Vater / der Mich gesandt hat / der hat Mir ein Gebot gegeben / was Ich thun und reden soll.

50. Und Ich weiß / daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum / das Ich rede / das rede Ich also / wie Mir der Vater gesagt hat.

Nutz.

I. Was an Christum (zu Erhaltung seiner Kirchen und Works /) angewendet wird / wird allezeit von den Unglaubigen und Heuchlern angeschnaubet / und als übel angewendet gehalten / wie der Dieb und Verräther Judas gegen Mariä löbliches Werck sich erwiesen / v. 4. 5. II. L. Daß man auf einmal und zugleich nicht alles fassen und verstehen könne / was uns im Göttlichen Wort vorgestellet / sondern hierzu Zeit gehöre / und von Tag zu Tag das heilsame Erkäntnis in den Glaubigen wachse / erscheinet aus dem Exempel der Jünger Christi / v. 15. 16. II. V. Daß wir auf dieser Welt / um Christi willen / unser Leben hassen / und so es seyn soll / um seines Namens Bekäntnis willen lassen sollen / damit wir es / durch den angelegten gewaltsamen Tod / erhalten (das ist / durchdringen) mögen zu dem ewigen Leben / v. 25. IV. W. Für ungläubiger Veracht- und Verwerffung des Worts Christi / welches alle Ungläubigen am Jüngsten Tage richten (ins ewige Feuer stürtzen /) den Gläubigen aber das ewige Leben schencken wird / v. 48—50.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt vom Fußwaschen / und wohin es von Christo angesehen gewesen / v. 1—20. II. Vom Verräther Juda / v. 21—30. III. Was nach dem Abschied Judä Christus von seiner künfftigen Verklärung / vom dem Gebot der Liebe / und vom Fall Petri geredt / v. 32—38.



1. Evangelium am grünen Donnerstag. A. M. 4004 P. C. N. 34

1. VOr dem *Feste aber der Ostern / da JEsus erkennete / daß seine Zeit kommen war / daß Er aus dieser Welt gienge zum Vater / wie Er hatte geliebet die Seinen / die in der Welt waren / so liebet Er sie bis ans Ende.

*Matt. 26/2. Marc. 14/1. Luc. 22/1.

2. Und nachdem Abendessen / da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben / daß er Ihn verriethe /

3. Wuste JEsus / daß Ihm der Vatter hatte alles in seine Hände gegebē / und daß Er von GOtt kommen war / und zu GOTT gieng /

4. Stund Er vom Abendmahl auf / legte seine

Kleider

Kleider ab/und nahm einen Schurtz/und umgürtete sich.

5. Darnach goß Er Wasser in ein Becken/hub an den Jüngern die Füsse zu waschen/ und truckenete sie mit dem Schurtz/damit Er umgürtet war.

6. Da kam Er zu Simon Petro. Und derselbe sprach zu Ihm: HErr/solte st Du mir meine Füsse waschen?

7. JESUS antwortete/ und sprach zu ihm: Was Ich thue/das weisset du jetzt nicht/du wirsts aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu Ihm: Nimmermehr solt Du mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde Ich dich nicht waschen/ so hast du keinen Theil mit Mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr/nicht die Füsse alleine/ sondern auch die Hände / und das Haupt.

10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist/ der darff nicht denn die Füsse waschen/sondern er ist gantz rein. Und ihr seyd rein/aber nicht alle.

11. Denn Er wuste seinen Verräther wol/ darum sprach Er: Ihr seyd nicht alle rein.

12. Da Er nun ihre Füsse gewaschen hatte/nahm Er seine Kleider/und satzte Sich wieder nider/und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr/was Ich euch gethan habe?

13. Ihr heisset Mich Meister und HErr/und saget recht daran/denn Ich bins auch.

14. So Ich nun/euer HErr und Meister/ euch die Füsse gewaschen habe / so solt ihr auch euch untereinander die Füsse waschen.

15. Ein Beyspiel habe Ich euch gegeben/daß ihr thut/wie Ich euch gethan habe.

16. Warlich/warlich/Ich sage euch: Der *Knecht ist nicht gröſſer/ denn sein Herr/ noch der (a) Apostel gröſſer/ denn der ihn gesandt hat.

*Matth. 10/24. Luc. 6/40.

(a) Apostel heisset ein Gesandter oder Bote.

17. So ihr solches wisset/ selig seyd ihr/so ihr solches thut.

18. Nicht sage Ich von euch allen/Ich weiß/welche Ich erwehlet habe; Sondern daß die Schrifft *erfüllet werde: Der mein Brod isset/ der tritt Mich mit Füssen. *Ps. 41/10.

19. Jetzt sage Ichs euch/ehe deñ es geschicht/auf daß wenn es geschehen ist/daß ihr glaubet/daß Ichs bin.

20. Warlich/warlich/Ich sage euch: *Wer aufnimmt/ so Ich Jemand senden werde/ der nimmt Mich auf. Wer aber Mich aufnimt/ der nimmt den auf/der Mich gesandt hat.

*Matth. 10/40. Luc. 10/16.

II. 21. DA solches JEsus gesagt hatte/ward Er betrübt im Geist / und zeugete / und sprach: *Warlich/warlich/Ich sage euch: Einer unter euch wird Mich verrathen!

*Matth. 26/21. Marc. 14/18. Luc. 22/21.

22. Da sahen sich die Jünger untereinander an/ und ward ihnen bange/von welchem Er redete.

23. Es war aber einer unter seinen Jüngern/der zu Tische saß an der Brust JEsu/welchen JEsus lieb hatte/

24. Dem winckte Simon Petrus/daß er erforschen solte/wer es wäre/von dem Er sagte?

25. Denn derselbe lag an der Brust JEsu / und sprach zu Ihm: HERR/wer ists?

26. JESUS antwortete/der ists/dem Ich den Bissen eintauche/ und gebe. Und Er tauchte den Bissen ein/uñ gab ihn Juda Simonis Iscarioth.

27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JESUS zu ihm: Was du thust/das thue bald.

28. Dasselbe aber wuste Niemand über den Tische/worzu Ers ihm sagte.

29. Etliche meineten/dieweil Judas *den Beutel hatte / JEsus spräche zu ihm: Kauffe was uns noth ist/auf das Fest/oder daß er den Armen etwas gäbe. *Joh. 12/6.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte/gieng er so bald hinaus. Und es war Nacht.

III. 31. DA er aber hinaus gegangen war/spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verklärt/ und GOTT ist verklärt in Ihm.

32. Ist GOTT verklärt in Ihm/ so wird Ihn GOTT auch verklären in Ihm selbst/ und wird Ihn bald verklären.

33. Lieben Kindlein/Ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet Mich suchen/und wie *Ich zu den Jüden sagte: Wo Ich hingehe/da könnet ihr nicht hinkommen. *Joh. 7/34.

34. Und Ich sage euch nun: Ein neu Gebot (a) gebe Ich euch/ *daß ihr euch unter einander leibet / wie Ich euch geliebet habe / auf daß auch ihr einander lieb habet.

(a) Neu Gebot) Ich will euch nicht beschweren mit vielen Gesetzen/wie Moses im Alten Testament/ sondern das sollen alle Gesetze im Neuen Testament seyn/ daß ihr euch liebet untereinander: Darum ists ein neu und des Neuen Testaments Gebot/von allen alten abgesondert.

*Lev. 19/18. Matt. 22/39. Joh. 15/12. Joh. 4/21. 1. Thess. 4/9.

35. Dabey wird Jedermann erkennen/ daß ihr meine Jünger seyd/so ihr Liebe untereinander habt.

36. Spricht Simon Petrus zu Ihm: HERR/ wo gehest Du hin? JEsus antwortete ihm: Da Ich hingehe / kanst du Mir für dißmal nicht folgen/ aber du wirst Mir hernachmals folgen.

37. Petrus spricht zu Ihm: HERR/ warum kan ich Dir dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. JEsus antwortete ihm: Soltest du dein Leben für Mich lassen? Warlich/ warlich/ Ich sage dir: * Der Han wird nicht krähen / biß du Mich dreymal habest verläugnet.

*Matth. 26/34. Marc. 14/30. Luc. 22/34.

Nutz.

I. DAß wir dem Beyspiel und Exempel Christi/das Er uns mit seiner Liebe und Demuth gegeben/ mit höchsten Fleiß nachfolgen/ und nicht allein sein Wort und Willen wissen/ sondern auch thun sollen/ denn so ist man selig/wie Er spricht/ v. 14—17. II. L. Daß JEsus über der schröcklichen That der Verrätherey Juda im Geist betrübt worden/ist eine Anzeigung/daß er nicht daran einige Ursach sey/sondern der Satan/v. 21—30. III. V. Wenn wir Christi Jünger seyn wollen/ sollen wir einander hertzlich lieb haben/ wie Christus uns geliebet (und aus Liebe sich in den Tod für uns gegeben) hat/v. 34.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt Christi/von den Wohnungen in des Vaters Hause/welche Er dem Betrübnis der Jünger entgegen gesetzet/v. 1—4. II. Ein Gespräch Christi und seiner Jünger / von dem Erkäntnis des wahren GOttes/ v. 5—12. III. Verheissung der Sendung des Heiligen Geistes: Und zugleich Anmahnung zur Liebe und Gehorsam gegen die Gebot Christi/v. 15—31.

I. Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.

1. UNd Er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht / glaubet ihr an GOTT/so glaubet ihr auch an Mich.

2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre/so wolt Ich zu euch sagen: Ich gehe hin/euch die Stätte zu bereiten.

3. Und ob Ich hingienge euch die Stätte zu bereiten/ will Ich doch wiederkommen/ und euch zu Mir nehmen/auf daß ihr seyd/wo Ich bin.

4. Und wo Ich hingehe/das wisset ihr/ und den Weg wisset ihr auch.

II. 5. SPricht zu Ihm Thomas: HERR/wir wissen nicht/wo Du hingehest/und wie können wir den Weg wissen?

6. JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Warheit/und das Leben/ Niemand kommt zum Vater/denn durch Mich.

7. Wenn ihr Mich kennetet/so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr Ihn/ und habt Ihn gesehen.

8. Spricht zu Ihm Philippus: HERR/zeuge uns den Vatter/so gnüget uns.

9. JEsus spricht zu ihm: So lange bin Ich bey euch/ und du kennest Mich nicht? Philippe/ wer Mich siehet/der siehet den Vater/ wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubest du nicht/daß Ich im Vater/und der Vater in Mir ist? Die Wort/die Ich zu euch rede/ die rede Ich nicht von Mir selbst. Der Vater aber/ der in Mir wohnet/derselbe thut die Wercke.

11. Glaubet Mir/daß Ich im Vater/und der Vater in Mir ist. Wo nicht/so glaubet Mir doch um der Wercke willen.

12. Warlich/ warlich/ Ich sage euch: Wer an Mich glaubet/ der wird die Wercke auch thun/die Ich thue/und wird grössere/ denn diese thun/ denn Ich gehe zum Vater.

III. 13. UNd *was ihr bitten werdet in meinem Namen/das will Ich thun/auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn.

*Matth. 7/7. 11. Marc. 11/24. Joh. 16/23.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen/das will Ich thun.

15. Liebet ihr Mich/so haltet meine Gebot.

16. Und Ich will den Vater bitten/ und Er soll euch einen andern (a) Tröster geben/ daß Er bey euch bleibe ewiglich/

(a) Tröster) Paracletus heisset ein Advocat/ Vorsprecher oder Beystand vor Gericht/der den Schuldigen tröstet/ stärcket und hilfft. Also thut der Heil. Geist auch uns im Gewissen vor GOttes gericht/ wider die Sünde und des Teuffels Anklage.

17. Den Geist der Warheit/ welchen die Welt nicht kan empfahen/ denn sie siehet Ihn nicht/und kennet Ihn nicht. Ihr aber kennet Ihn/ denn Er bleibet bey euch/ und wird in euch seyn.

18. Ich will euch nicht Wäisen lassen/ Ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein kleines/ so wird Mich die Welt nicht mehr sehen/ ihr aber solt Mich sehen/ denn Ich lebe/und ihr solt auch leben.

20. An demselben Tage werdet ihr erkennen/daß Ich in meinem Vater bin/ und ihr in Mir/ und Ich in euch.

21. Wer meine Gebot hat/und hält sie/der ists/ der Mich liebet. Wer mich aber liebet/der wird von meinem Vater geliebet werden/und Ich werde ihn lieben/und Mich ihm offenbaren.

(b) Wie gehet das zu? Was soll das seyn? Evangelium am H. Pfingsttage.

22. Spricht zu Ihm Judas/nicht der Ischarioth: HErr/(b) was ists/daß Du Dich uns wilt offenbaren/und nicht der Welt?

23. JEsus antwortete/und sprach zu ihm: Wer Mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen.

24. Wer aber Mich nicht liebet/ der hält mein Wort nicht. Und das Wort/das ihr höret/ ist nicht mein/ sondern des Vaters/ der Mich gesandt hat.

25. Solches habe Ich zu euch geredt/ weil Ich bey euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster/der Heilige Geist/*welchen mein Vater senden wird/in meinem Namen/derselbe wirds euch alles lehren/ und euch erinnern alles deß/ das Ich euch gesagt habe.

*Joh. 15/26. Act. 1/4.

27. Den Frieden lasse Ich euch/meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch/wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht/und fürchte sich nicht.

28. Ihr habt gehört/ daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin/ und komme wieder zu euch. Hättet ihr Mich lieb/so würdet ihr euch freuen/daß Ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater/denn der Vater ist gröſſer denn Ich.

29. Und nun habe Ichs euch gesagt/ ehe denn es geschiehet/ auf daß/ wenn es nun geschehen wird/ daß ihr glaubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden. Denn es kommt der Fürst dieser Welt/ und hat nichts an Mir:

41. Aber auf daß die Welt erkenne/daß Ich den Vater liebe/und Ich (c) also thue/wie Mir der Vater geboten hat. Stehet auf/ und lasset uns von hinnen gehen.

(c) Also thue) Die Welt muß lernen/ daß allein Christus für uns den Willen des Vaters thut/ Rom. 5/19. Per unius inobedientiam peccatores omnes: per unius obedientiam justi multi, &c. d. i. durch eines Menschen Ungehorsam sind viel Sünder worden/u. s. f.

Nutz.

1. Christus hat nicht allein (durch sein Leiden und Sterben) die Stätte/ins Himmlischen Vaters Haus/bereitet und erworben/ sondern wird auch (am Jüngsten Tage) wieder kommen/und uns/die wir an Ihn gläuben/zu sich nehmen/daß wir seyn/ wo Er ist: Welches unser Trost/wider Sünde/Tod/Teuffel und Hölle ist/v. 2. 3. II. L. Daß wir allein zum Vater (in sein ewiges Reich/durch Christum/und sein Verdienst/im Glauben ergriffen/) kommen können/ und Er allein der Weg hierzu/die Warheit (in seinem Wort/) ja das Leben selbst sey/vers. 9. III. L. Welche Menschen Christum lieb haben/und sein Wort halten/ (an Ihn glauben/ und nach seinem Willen leben/) die will der himmlische Vater hinwiederum lieben/und will die Heil. Drey-Einigkeit bey und in ihnen Wohnung machen/sich im Geist durch den Glauben mit ihnen vereinigen/ und Göttlichen Trost/ Schutz und Gnade/ auch endlich die ewige Seligkeit schencken/vers. 23.

Das XV. Capitel.

DEgreifft eine Rede CHristi/ zu seinen Jüngern/ da Er vom Tische nunmehr aufgestanden/ und jetzt fast im Hingehen war/ zu dem Ort seines angehenden Leidens/ (C. 14. v. 31.) da er denn noch ein wenig (wie unter lieben Freunden/die sich ungerne scheiden/ zugeschehen pfleget) still gestanden/ in seiner Rede aus hertzlicher Liebe gegen seine Jünger fortgefahren/ und was in diesem und folgenden zweyen Capitelin beschrieben/ ausgeredet hat. Und hat dieses Capitel vier Theil. I. Ist eine Vermahnung an die Jünger/ zu recht Christlicher Beständigkeit/ daß sie in Christo/ als in einem Weinstock/ eingepfropffet verbleiben/v. 1—8. II. Das Gebot von der brüderlichen Liebe/ v. 9—17. III. Bericht/wie man den Haß der Welt überwinden soll/vers. 18—25. IV. Widerholung des Versprechens von der Sendung des H. Geistes/v. 26. 27.

I. Christus der rechte Weinstock.

1. ICh bin ein rechter Weinstock/und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einem jeglichen Reben an Mir/ der nicht Frucht bringet/ wird Er wegnehmen/ und einen jeglichen/der da Frucht bringet/wird Er reinigen/ daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt *rein um des Worts willen/ das Ich zu euch geredt habe. *Joh. 13/10.

4. Bleibet in Mir/und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen/von ihm selber/ er bleibe denn am Weinstock: Also auch ihr nicht/ ihr bleibet denn an Mir.

5. Ich bin der Weinstock/ ihr seyd die Reben/ wer in Mir bleibet/und Ich in ihm/der bringet viel Frucht/denn ohne Mich könnt ihr nichts thun.

6. Wer nicht in Mir bleibet/ der wird weggeworffen wie eine Rebe/ und verdorret/ und man sammlet sie/ und wirfft sie ins Feuer/ und muß brennen.

7. So ihr in Mir bleibet/und meine Wort in

euch bleiben / *werdet ihr bitten / was ihr wolt / und es wird euch widerfahren.
*Matt. 7/7. c. 21/22. Luc. 11/9 10.

8. Darinn wird mein Vater geehret / daß ihr viel Frucht bringet / und werdet meine Jünger.

II. 9. Gleich wie Mich mein Vater liebet / also liebe ich euch auch. Bleibet (a) in meiner Liebe.

(a) In meiner Liebe) Daß ihr fühlet / wie lieb Ich euch habe. Das geschiehet / wo ihr in Mir bleibet / und haltet meine Wort / wie übel es euch gehet

Gebot Christi von der Liebe. 10. So ihr meine Gebot haltet / so bleibet ihr in meiner Liebe / gleich wie Ich meines Vaters Gebot halte / und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede Ich zu euch / auf daß meine Freude in euch bleibe / und eure Freude vollkommen werde.

12. Das *ist mein Gebot / daß ihr euch untereinander liebet / gleich wie Ich euch liebe.
*Joh. 13/34. 1. Thess. 4/9. 1. Joh. 2/21.

13. Niemand hat grössere Liebe / denn die / daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

14. Ihr seyd meine Freunde / so ihr thut / was Ich euch gebiete.

15. Ich sage hinfort nicht / daß ihr Knechte seyd / denn ein Knecht weiß nicht / was sein Herr thut / euch aber habe Ich gesagt / daß ihr Freunde seyd / denn alles / was Ich habe von meinem Vater gehört / habe Ich euch kund gethan.

16. Ihr habt Mich nicht erwehlet / sondern Ich habe euch erwehlet und gesetzet / daß ihr *hingehet und Frucht bringet / und eure Frucht bleibe / auf daß / so ihr den Vater bittet in meinem Namen / daß Ers euch gebe. *Matt. 8/19.

17. Das gebiete Ich euch / daß ihr euch untereinander liebet.

III. Evangelium am Tag Simonis und Judä. 18. So euch die Welt hasset / so wisset / daß sie Mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das Ihre lieb: Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern Ich habe euch von der Welt erwehlt / darum hasset euch die Welt.

20. Gedencket an mein Wort / das Ich euch gesagt habe: Der *Knecht ist nicht grösser denn sein HErr. Haben sie Mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten / so werden sie euers auch halten.
*Matth. 10/24. Luc. 6/40. Joh. 13/16.

21. Aber das alles werden sie euch thun / um meines Namens willen / denn sie kennen den nicht / der Mich gesandt hat.

22. Wenn Ich nicht kommen wäre / und hätte es ihnen gesagt / so hätten sie (b) keine Sünde. Nun aber können sie nichts vorwenden / ihre Sünde zu entschuldigen.

(b) Keine Sünde) Das ist gesagt auf die Weise / wie Ez. 18/v. 20. saget: Daß ein jeglicher um seiner eigne Sünde willen sterben wird. Denn durch Christum ist die Erbsünde aufgehaben / und verdammt / nach Christi Zukunft / Niemand / ohne wer sie nicht lassen / das ist / wer nicht glauben will.

23. Wer Mich hasset / der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte Ich nicht die Wercke gethan unter ihnen / die kein anderer gethan hat / so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen / und hassen doch beyde Mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der *Spruch in ihrem Gesetze geschrieben: Sie hassen Mich ohne Ursach: *Ps. 35/19.

IV. Evangelium am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi / Exaudi 26. Wenn aber der *Tröster kommen wird / welchen Ich euch senden werde vom Vater / der Geist der Warheit / der vom Vater ausgehet / der wird zeugen von Mir. *Joh. 14/26. Luc. 24/49

27. Und ihr werdet auch zeugen / denn ihr seyd von Anfang bey Mir gewesen.

Nutz.

I. Zur geistlichen Fruchttragung / und Beständigkeit im Glauben / und gottseligem Leben / damit wir nicht im Widrigen von Christo und seinem Gnadenreich ausgestossen / und in das höllische Feuer / als unfruchtbare verdorrete Reben und Reiser / verworffen werden mögen / v. 5. 6. II. V. Zur brüderlichen hertzlichen Liebe und Einträchtigkeit / nach dem Exempel Christi / der aus Liebe sein Leben für uns gelassen / vers. 12. 13. III. C. Wenn wir von den Gottlosen in der Welt gehasset / und angefeindet werden / weil es unserm Haupt und HErrn / Christo JEsu / auch nicht besser ergangen / v. 18. IV. L. Von der Gottheit / Person und Amt des Heiligen Geistes / welcher in der Christlichen Kirchen durchs Wort von Christo zeuget / und dadurch die Gläubigen wider alle Anfechtung tröstet / v. 26. 27.

Das XVI. Capitel.

Hat vier Theil. I. Begreifft die Ursachen / warum Christus vom künfftigen Jammer und Verfolgung seinen Jüngern so fleissig geprediget / v. 1—4. II. Die Frucht oder Nutzbarkeit des Hingangs Christi zum Vater / oder seines Leidens: Da denn auch zugleich die Verheissung der Sendung des H. Geistes und seines Amts eingeschlossen wird / v. 5—15. III. Ein Trost für die Jünger / wider alle Trübsal / v. 16—28. IV. Beschluß der gantzen Predigt / v. 29—33.

I. 1. Solches habe Ich zu euch geredt / daß ihr euch nicht ärgert.

2. *Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit / daß / wer euch tödtet / wird meinen / er thue GOtt einen Dienst daran.
*Matt. 24/9. Marc. 13/9. Luc. 21/12.

3. Und solches werden sie euch darum thun / daß sie weder meinen Vater oder Mich erkennen.

4. Aber solches habe Ich zu euch geredt / auf daß wenn die Zeit kommen wird / daß ihr daran gedencket / daß Ichs euch gesagt habe. Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt / denn Ich war bey euch.

II. Evangelium am 4. Sonntage nach Ostern / Cantate. 5. Nun aber gehe Ich hin zu dem / der Mich gesandt hat / und Niemand unter euch fraget Mich / wo gehest Du hin?

6. Sondern dieweil Ich solches zu euch geredt habe / ist euer Hertz voll Traurens worden.

7. Aber Ich sage euch die Warheit / es ist euch gut / daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe / so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber hingehe / will Ich Ihn zu euch senden.

Der Tröster wird die Welt straffen. 8. Und wenn derselbe kommt / der wird die Welt straffen / (a) um die Sünde / um die Gerechtigkeit / und um das Gericht.

(a) Um die Sünde) Welt / Natur / Vernunfft ꝛc. weiß nicht / daß Unglaube Sünde / und Glaube Gerechtigkeit sey / und GOttes Gericht verdamme alles / was sie und der Teuffel wider die Christen urtheilen / unter dem Schein Göttliches Diensts und Namens. Darum straffet der H. Geist im Evangelio es sey alles Sünde was nicht Glaube ist.

9. Um die Sünde / daß sie nicht glauben an Mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber / daß Ich zum Vater gehe / und ihr Mich fort nicht sehet.

11. Um das Gerichte / daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen / aber ihr könnets jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener / der Geist der Warheit / kommen wird / der wird euch in alle Wärheit leiten. Denn Er wird nicht von Ihm selber reden / sondern was Er hören wird / das wird Er reden / und was zukünfftig ist / wird Er euch verkündigen.

14. Derselbe wird Mich verklären denn von dem Meinen wird Ers nehmen / und euch verkündigen.

15. Alles / was der Vater hat / das ist Mein / darum habe Ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen / und euch verkündigen.

III. Evangelium am 3. Sonntage 16. Über ein Kleines / so werdet ihr Mich nicht sehen / und aber über ein Kleines so werdet ihr Mich sehen / denn Ich gehe zum Vater.

noch Ostern Jubilate.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist das/das Er saget zu uns: Über ein Kleines / so werdet ihr Mich nicht sehen/ und aber über ein Kleines / so werdet ihr Mich sehen/und daß Ich zum Vatter gehe?

18. Da sprachen sie/was ist das/das Er saget: Über ein Kleines? Wir wissen nicht/was Er redet.

19. Da merckte JEsus/daß sie Ihn fragen wolten/und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander/daß Ich gesagt habe: Über ein Kleines/so werdet ihr Mich nicht sehen/und aber über ein Kleines/so werdet ihr Mich sehen.

20. Warlich/warlich/Ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen / aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn / doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib/wenn sie gebieret/so hat sie Traurigkeit/ denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat / dencket sie nicht mehr an die Angst/um der Freude willen/daß der Mensch zur Welt geboren ist.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit/aber Ich will euch wieder sehen/und euer Hertz soll sich freuen/uñ eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

23. Und an demselben Tage werdet ihr Mich nichts fragen. ☜

Warlich / warlich / Ich sage euch: *So ihr der Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/so wird Ers euch geben.

*Matth. 7/7. Marc. 11/24. Luc. 11/9 Joh. 14/13.

Evangelium am 5. Sonntage nach Ostern Vocem Jucunditatis.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet/so werdet ihr nehmen/ daß eure Freude vollkommen sey.

25. Solches habe Ich zu euch durch Sprichwort geredt. Es kommt aber die Zeit/daß Ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde/sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An demselben Tage werdet ihr bitten/in meinem Namen. Und Ich sage euch nicht/daß Ich den Vater für euch bitten will.

27. Denn Er selbst/der Vater/ hat euch lieb/darum/daß ihr Mich liebet/und glaubet/ daß Ich von GOTT ausgegangen bin.

28. Ich * bin vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt/wiederum verlasse Ich die Welt/ und gehe zum Vater. *Joh. 17/8.

IV. 29. Sprechen zu Ihm seine Jünger: Sihe/ nun redest Du frey heraus / und sagest kein Sprichwort.

30. Nun wissen wir/das Du alle Dinge weissest/ und bedarffst nicht / daß Dich (b) Jemand frage. Darum glauben wir / daß Du von GOtt ausgegangen bist. ☜

(b) Jemand frage) Das ist/man darff dich nicht fragen/denn Du kommest zuvor mit Antwort/als der das Hertz und alles Heimliche siehet.

31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Sihe/ es kommt die Stunde / und ist schon kommen/daß ihr * zerstreuet werdet/ein Jeglicher in das Seine/und Mich alleine lasset/aber Ich bin nicht alleine/denn der Vater ist bey Mir.

*Matth. 26/31. Marc. 4. 27.

33. Solches habe Ich mit euch geredt/ daß ihr in Mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst/ aber seyd getrost / Ich habe die Welt überwunden! Nutz.

I. Wenn die Kirche Christi / und deren gläubige Gliedmassen von den Falschen und Abergläubischen verfolget / gemartert/ getödtet werden / sollen wir uns daran nicht ärgern / sondern an Christi Weissagung hievon gedencken/v. 1. 2. 3. 4. II. D. Daß das Predig-Amt hoch und werth gehalten werden soll/ als das Amt des Heiligen Geistes/den Christus mit seinem Hingang zum Vater (durch sein Leiden und Tod) erworben / und in die Christenheit gesendet / durch vorgedachtes Amt die Welt um der Sünde willen zu straffen/ zur wahren Gerechtigkeit zu bringen / und vom Fürsten dieser Welt/dem Teuffel zu erretten / v. 7—11. III. T. Wie der Jünger Christi Weinen/Heulen und Traurigkeit in Freude verkehret worden/als sie Ihn von den Todten auferstanden gesehen: Also wird dieses noch viel vollkommener Weise den gläubigen/frommen Christen wiederfahren in der künfftigen Auferstehung zu dem ewigen Leben / da die Freude nicht soll von ihnen genommen werden / v. 20. 22. IV. T. Wenn die Gnaden-Kinder GOttes in der Welt Angst haben / und viel Schmach und Elend erdulten müssen/ so sollen sie getrost seyn/weil sie in Christo/ dem Uberwinder der Welt / (welchem sie durch den Glauben geistlicher Weise vereiniget) Friede mit GOtt samt der Hoffnung des ewigen Lebens haben/v. 33.

Das XVII. Capitel.

Begreifft das schöne Gebet Christi/ welches Er / als der himmlische Hohepriester/für seine Kirche gethan/ dessen Krafft bis ans Ende der Welt währet/in dreyen Theilen. I. Handelt Er von sich selbst/und seiner Verklärung / v. 1—6. II. Betet Er für seine Jünger / v. 9—10. und II. Für alle Gläubige/ daß sie GOtt der Vater im Wort der Warheit heiligen / aus aller Trübsal erretten / und ewig selig machen wolle / vers. 10—26.

I. 1. Solches redete JEsus/und hub seine Augen auf gen Himmel/und sprach: Vater/ die Stunde ist hie / daß Du deinen Sohn verklärest/auf daß Dich dein Sohn auch verkläre. I.

2. Gleich wie Du Ihm * Macht gegeben über alles Fleisch / auf daß Er das ewige Leben gebe allen/die Du Ihm gegeben hast.

*Psal. 8/7. Matth. 28/18. Heb. 2/8. Joh. 3/35.

3. Das ist aber das ewige Leben / daß sie Dich/daß Du allein wahrer GOtt bist/ und den Du gesandt hast / JEsum Christum erkennen.

4. Ich habe Dich verkläret auf Erden/und vollendet das Werck / das Du Mir gegeben hast/ das Ich thun solte.

5. Und nun verkläre Mich Du/Vater/bey Dir selbst/mit der Klarheit/die Ich bey Dir hatte/ ehe die Welt war.

6. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen/die Du Mir von der Welt gegeben hast. II.

7. Sie waren Dein/und Du hast sie Mir gegeben / und sie haben dein Wort behalten. Nun wissen sie/ daß alles/ was Du Mir gegeben hast/sey von Dir.

8. Denn die Wort/die Du Mir gegeben hast/habe Ich ihnen gegeben/uñ sie habens angenommen/ und erkant warhafftig/ daß Ich von Dir ausgegangen bin/ und glauben/daß Du Mich gesandt hast.

9. Ich bitte für sie / und bitte (a) nicht für die Welt/ sondern für die / die Du Mir gegeben hast/ denn sie sind Dein.

(a) Nicht für die Welt) Das ist: Ich bitte nicht/daß Du der Welt und Unglaubigen Vornehmen und Thun Dir lässest gefallen/gleichwie Moses/ Num. 17/29. bittet/daß GOtt des Korah Opffer nicht solte annehmen. Und Psal. 59/6. Non miserearis omnibus operantibus iniquitatem, sonst soll man für die Welt bitten/daß sie bekehret werde.

10. Und alles/ was Mein ist / das ist Dein/ und was Dein ist/ das ist Mein / und Ich bin in ihnen verkläret.

11. Und Ich bin nicht mehr in der Welt/ sie aber sind in der Welt/und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater/ erhalte sie in deinem Namen/ die Du Mir gegeben hast/ daß sie eines seynd / gleich wie wir.

12. Dieweil Ich bey ihnen war/in der Welt/erhielt Ich sie in deinem Namen. Die Du Mir gegeben hast/die habe Ich bewahret/und ist keiner von ihnen verlohren/ohne das verlorne Kind/ * daß die Schrifft erfüllet würde. *Ps. 109/8.

13. Nun aber komme Ich zu Dir/und rede solches in der Welt / auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort/ und die Welt hasset sie/ denn sie sind nicht von der Welt/ wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht/ daß Du sie von der Welt nehmest/ sondern daß Du sie bewahrest für dem Ubel.

16. Sie sind nicht von der Welt/ gleich wie Ich auch nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Warheit. Dein Wort ist die Warheit.

18. Gleich wie Du Mich gesandt hast in die Welt/ so sende Ich sie auch in die Welt.

19. Ich heilige Mich selbst für sie/ auf daß auch sie geheiliget seyen in der Warheit.

III. Gebet für die gantze Kirche.

20. ICh bitte aber nicht allein für sie/ sondern auch für die/ so durch ihr Wort an Mich glauben werden/

21. Auf daß sie alle eins seyn/ gleich wie Du Vater in Mir/ und Ich in Dir/ daß sie auch in uns eins seyn/ auf daß die Welt glaube/ Du habest Mich gesandt.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit/ die Du Mir gegeben hast/ daß sie eins seyn/ gleich wie Wir eins sind.

23. Ich in ihnen/ und Du in mir/ auf daß sie vollkommen seyn in eins/ und die Welt erkenne/ daß Du Mich gesandt hast/ und liebest sie/ gleich wie Du Mich liebest.

24. Vater/ Ich will/ daß wo Ich bin/ auch die bey Mir seynd/ die Du Mir gegeben hast/ daß sie meine Herrlichkeit sehen/ die Du Mir gegeben hast. Denn Du hast Mich geliebt/ ehe denn die Welt gegründet ward.

25. Gerechter Vater/ die Welt kennet Dich nicht/ Ich aber kenne Dich/ und diese erkennen/ daß Du Mich gesandt hast.

26. Und Ich habe ihnen deinen Namen kund gethan/ und will ihnen kund thun/ auf daß die Liebe/ damit Du Mich liebest/ sey in ihnen/ und Ich in ihnen.

Nutz.

L. 2. DAß Christus im Stande seiner Erhöhung mit rechter Göttlicher Klarheit/ die Er von Ewigkeit bey dem Vater/ als sein eingeborner Sohn gehabt/ nach und in seiner Menschlichen Natur verklärt/ und also dieselbe zu völligem Gebrauch der Göttlichen Macht/ Gewalt und Herrschafft/ hierdurch kommen/ ist aus Christi Gebets-Worten sehr hell und klar/ vers. 1. II. L. Daß GOTT/ um Christi H. Fürbitte willen/ seine Gläubigen (wie die Apostel) zwar in der Welt/ so lange es Ihm gefällt/ aber nicht von der Welt seyn lasse/ sondern sie darinnen für dem Ubel bewahre/ und durch die Warheit seines Worts heilige/ zu der ewigen Herrlichkeit/ vers. 14—19. III. T. Freue dich/ liebe gläubige Seele/ daß du/ (um Christi Fürbitte willen/ die gewiß vom Vater erhöret/ Cap. 11/42.) bey ihm seyn und seine Herrlichkeit im ewigen Leben/ in unaussprechlicher Freude/ sehen solst/ v. 24.

Das XVIII. Capitel.

HAndelt von dem Leiden Christi in dreyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung dessen/ was sich im Garten mit dem HERRN begeben/ v. 1—12. II. Was im Hause des Hohenpriesters gehandelt worden/ v. 13—27. III. Wie es vor Pontio Pilato hergangen/ v. 28—40.

I. Das Leiden/ Sterben/ Auferstehung und Himmelfahrt Christi/ A. M. 4004. F. C. N. 34.

1. DA JEsus solches geredt hatte/ *gieng Er hinaus/ mit seinen Jüngern über den Bach †Kidron/ da war ein Garte/ darein gieng JEsus und seine Jünger.

*Matt. 26/36. Marc. 14/32. Luc. 22/39. †2. Sam. 15/28.

2. Judas aber/ der Ihn verrieth/ wuste den Ort auch/ denn JEsus versammlete Sich offt daselbst mit seinen Jüngern.

3. *Da nun Judas hatte zu sich genommen die Schaar/ und der Hohenpriester und Pharisäer Diener/ kommt er dahin mit Fackeln/ Lampen/ und mit Waffen.

*Matt. 26/47.

4. Als nun JEsus wuste alles/ was Ihm begegnen solte/ gieng Er hinaus/ und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten Ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins! Judas aber/ der Ihn verrieth/ stund auch bey ihnen.

6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins: wichen sie zurücke/ und fielen zu Boden.

7. Da fragte Er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt/ daß Ichs sey/ suchet ihr denn Mich/ so lasset diese gehen/

9. Auf daß das Wort* erfüllet würde/ welches Er sagete: Ich habe der keinen verloren/ die Du Mir gegeben hast.

*Joh. 17/12.

Petrus.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert/ und zog es aus/ und schlug nach des Hohenpriesters Knecht/ und hieb ihm sein recht Ohr ab/ und der Knecht hieß Malchus.

11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll Ich den Kelch nicht trincken/ den Mir mein Vater gegeben hat?

II. (1) JEsus geführet zu Hannas/ darnach zu Caiphas.

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Jüden/ nahmen JEsum und bunden Ihn.

13. UNd* führeten Ihn aufs erste zu Hannas/ der war Caiphas Schweher/ welcher des Jahrs Hoherpriester war.

*Matth. 26/57. Marc. 14/53. Luc. 22/54.

14. Es war aber Caiphas/ der den Jüden rieth/ es wäre gut/ daß ein Mensch würde umbracht für das Volck. Und Hannas sandte Ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

15. Simon Petrus aber folgete JESU nach/ und ein ander Jünger. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekant/ und gieng mit JESU hinein in des Hohenpriesters Palast.

16. Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger/ der dem Hohenpriester bekant war/ hinaus/ und redete mit der Thürhüterin/ und führte Petrum hinein.

17. Da sprach die Magd/ die Thürhüterin/ zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht!

18. Es stunden aber die Knechte und Diener/ und hatten ein Kohlfeuer gemacht/ denn es war kalt/ und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen/ und wärmete sich.

19. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger und um seine Lehre.

20. JEsus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredt vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule/ und in dem Tempel/ da alle Jüden zusammen kommen/ und habe nicht im Verborgen geredt.

21. Was fragest du Mich darum? Frage die darum/ die gehört haben/ was Ich zu ihnen geredt habe/ sihe/ dieselben wissen/ was Ich gesagt habe.

22. Als Er aber solches redete/ gab der Diener einer/ die darbey stunden/ JESU einen Backenstreich/ und sprach: Soltest Du dem Hohenpriester also antworten?

23. JEsus antwortete: Habe Ich übel geredt/ so beweise es/ daß es böse sey/ habe Ich aber recht geredt/ was schlägst du Mich?

24. Und Hannas sandte Ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

Petrus verläugnet Christum.

25. * Simon Petrus aber stund und wärmete sich/ da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner

Jünger einer? Er verläugnete aber/und sprach: Ich bins nicht?

*Matt. 26/58/69. Marc. 14/54/66. Luc. 22/55.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer/ ein Gefreundter deß/dem Petrus das Ohr abgehauē hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal/ und alsbald krehete der Han.

III. (3) JEsus vor das Richthaus geführet.

28. DA* führten sie JEsum von Caipha vor das Richthaus. Und es war frühe/und sie giengen nicht in das Richthaus/auf daß sie nicht unrein würden/ sondern Ostern essen möchten.

*Matth. 27/2. Marc. 15/1. Luc. 23/1.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus / und sprach: Was bringet ihr für Klage wider (a) diesen Menschen?

(a) Diesen) Es ist Wunder/ was ihr wider solchen frommen berühmten Mann klagen könnet.

30. Sie antworteten und sprachen: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter / wir hätten dir Ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr Ihn hin/und richtet Ihm nach eurem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürffen Niemand tödten/

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JESU/ welches* Er sagte/da Er deutete/welches Todes Er sterben würde. *Matt. 20/19.

33. Da* gieng Pilatus wieder hinein ins Richthaus/und rieff JEsu/und sprach zu Ihm: Bist Du der Jüden König?

*Matth. 27/11. Marc. 15/2. Luc 23/3.

34. JEsus antwortet: Redest du das von dir selbst/ oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volck und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet. Was hast Du gethan?

36. JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt / wäre mein Reich von dieser Welt/meine Diener würde darob kämpffen / daß Ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagests/ Ich bin ein König. Ich bin darum geboren/und in die Welt kommen / daß Ich die Warheit zeugen soll. Wer aus der Warheit ist / der höret meine Stimme.

38. Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist (a) Warheit? Und da er das gesagt/gieng er wieder hinaus zu den Jüden/und sprach zu ihnen: *Ich finde keine Schuld an Ihm.

(b) Was ist Warheit) Ironia est, wilt du von der Warheit reden / so bist du verlohren.

*Matth. 27/23. Marc. 15/14. Luc. 23/14.

39. Ihr habt aber eine Gewonheit /daß ich euch einen auf Ostern los gebe / wolt ihr nun / daß ich euch der Jüden König los gebe?

40. Da schrien sie wieder alle samt/und sprachen: Nicht diesen/*sondern Barrabam Barrabas aber was ein Mörder. *Act. 3/14.

Nutz.

1. Daß Christus allmächtiger GOTT sey/hat Er auch im angehenden seinem Leiden erwiesen/ da durch sein allkräfftiges Wort die Feinde/ so Ihn fahen wolten / zurück gewichen und zu Boden gefallen / vers. 6. II. V. Daß man die zur Ungebühr angelegte Schmach mit Gedult ertragen/ doch aber wegen seiner Unschuld bescheidentlich Verantwortung thun soll/wie Christus selbst gethan/vers. 20. 21. III. L. Von dem Reich Christi/des Himmlischen Königs/daß es nicht von dieser Welt/oder irdisch und leiblich sey/ sondern ein geistlich himmlisches Reich / welches durch Zeugnis der Warheit / oder die Predigt des heiligen Evangelii / regieret und verwaltet wird/wie Christus selber vor Pilato dieses bekräfftiget/v. 36. 37.

Das XIX. Capitel.

HAt drey Theil I. Ist der fernere Verlauff mit Christo vor Pilato/bis das Urtheil gesprochen worden / v. 1—16. II. Wie Er hinaus geführt/ und gecreutziget worden / v. 17—30. III. Was sich nach seinem Tode begeben/v. 31—42.

I.

1. DA nahm Pilatus JEsum/und* geisselte Ihn.

*Matt. 27/26. Marc. 15/15. Luc. 23/22.

2. Und die Kriegs-Knechte flochten eine Krone von Dornen / und setzten sie auf sein Haupt / und legten Ihm ein Purpur-Kleid an/

3. Und sprachen: Sey gegrüsset/ lieber Jüden-König! Und gaben Ihm Backenstreiche.

4. Da gieng Pilatus wieder heraus/und sprach zu ihnen: Sehet/ich führe Ihn heraus zu euch/daß ihr erkennet/daß ich keine Schuld an Ihm finde.

5. Also gieng JESUS heraus/ und trug eine dornene Krone und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet/ welch ein Mensch!

6. Da Ihn die Hohenpriester und die Diener sahen/schrien sie und sprachen: Creutzige/ creutzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin/ und creutziget Ihn / denn ich finde keine Schuld an Ihm.

7. Die Jüden antworteten ihm: Wir *haben ein Gesetz/und nach dem Gesetz soll Er sterben/denn Er hat †Sich Selbst zu GOttes Sohn gemacht.

*Lev. 24/15. 16. † Joh. 5/18.

8. Da Pilatus das Wort hörte/ furchte er sich noch mehr/

9. Und gieng wieder hinein/in das Richthaus/ und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort.

10. Da sprach Pilatus zu Ihm: Redest Du nicht mit mir? Weist Du nicht/daß ich Macht habe Dich zu creutzigen/und Macht habe Dich loß zu geben?

11. JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über Mich / wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum/der Mich dir überantwortet hat/der hats grössere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus/ wie er Ihn loß liesse. Die Jüden aber schrien und sprachen: Lässest du diesen loß/ so bist du des Käisers Freund nicht/denn wer sich zum Könige macht/ der ist wider den Käiser.

13. Da Pilatus das Wort hörete/führete er JEsum heraus/und setzte sich auf den Richtstul/an der Stätte/ die da heisset Hochpflaster / auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in Ostern/um die sechste Stunde/ und er sprach zu den Jüden: Sehet/das ist euer König!

15. Sie schrien aber: Weg/weg mit dem/ creutzige Ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König/denn den Käiser!

16. Da überantwortete er Ihn/daß Er gecreutziget würde.

II. (4) JEsus gecreutzigt

SIe nahmen aber JEsum/ und führeten Ihn hin.

17. Und Er trug sein Creutz/ und gieng hinaus *zu Stätte/die da heisset Schädelstätt/welche heisset auf Ebräisch Golgatha.

*Matth. 27/33. Marc. 15/22. Luc. 23/33.

18. Allda creutzigten sie Ihn/und mit Ihm zween andere zu beyden Seiten/JEsum aber mitten inne.

Uberschrifft über dem Creutz JESU.

19. Pilatus aber schrieb eine Uberschrifft / und setzte sie auf das Creutz/und war geschrieben: JEsus von Nazareth/der Jüden König.

20. Diese Uberschrifft lasen viel Jüden/denn die Stätte war nahe bey der Stadt/da JEsus gecreutziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische/ Griechische/und Lateinische Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreib nicht der Jüden König/ sondern daß Er gesagt habe: Ich bin der Jüden König.

22. Pilatus antwortete/was ich geschrieben habe/das habe ich geschrieben.

23. Die Kriegs-Knechte aber/ da sie JEsum gecreutziget hatten/ *nahmen sie seine Kleider/ und machten vier Theile/einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil/darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet/von oben an gewircket/durch und durch. *Marc. 15/24 Luc. 23/44.

24. Da sprachen sie untereinander: Lasset uns den nicht zertheilen/ sondern darum losen/ weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die Schrifft/die da sagt: *Sie haben meine Kleider unter sich getheilet/und haben über meinen Rock das Los geworffen. Solches thäten die Kriegs-Knechte. *Ps. 22/19 Matth. 27/35.

Mutter JEsu. 25. Es stunden aber bey dem Creutz JEsu seine Mutter/ und seiner Mutter Schwester/ Maria Cleophas Weib/und Maria Magdalena.

26. Da nun JEsus seine Mutter sahe/ und den Jünger darbey stehen/den Er lieb hatte/spricht Er zu seiner Mutter: Weib/sihe/das ist dein Sohn!

27. Darnach spricht Er zu dem Jüngern/ sihe/ das ist deine Mutter. Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach als JESUS wuste/ daß schon alles vollbracht war/ daß die *Schrifft erfüllet würde/ spricht Er: Mich dürstet! *Ps. 69/22.

29. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig/ und legten ihn um einen Jsopen/und hielten es Ihm dar zum Munde.

(5) Christus stirbet. 30. Da nun JEsus den Essig genommen hatte/ sprach Er: Es ist vollbracht! Und neigte das Haupt: und verschied.

II. 31. DJe Jüden aber/ dieweil es der Rüsttag war/ daß nicht die Leichname am Creutze blieben den Sabbath über/(denn desselben Sabbaths Tag war groß/) baten sie Pilatum/ daß ihre Beine gebrochen/ und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegs-Knechte/ und brachen dem ersten die Beine/ und dem andern/ der mit ihm gecreutziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen/da sie sahen/daß Er schon gestorben war/ brachen sie Ihm die Beine nicht/

34. Sondern der Kriegs-Knechte einer öffnete seine Seiten mit einem Speer/ und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat/der hat es bezeuget/ und sein Zeugnis ist war: Und derselbe weiß/ daß er die Warheit saget/ auf daß auch ihr gläubet.

36. Denn solches ist geschehen/ daß die *Schrifft erfüllet würde: Ihr solt Ihm kein Bein zerbrechen. *Exod. 12/40. Num. 9/12.

37. Und abermal spricht eine* andere Schrifft: Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen haben. *Zach. 12/10.

(6) JEsus begraben. 38. Darnach* bat Pilatum Joseph von Arimathia/der ein Jünger JESU war/ doch heimlich/ aus Furcht vor den Jüden/ daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubte es. *Matt. 27/57. Marc. 15/43. Luc. 23/50.

39. Es kam aber auch Nicodemus/der* vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war/und brachte Myrrhen und Aloen untereinander/bey hundert Pfunden. *Joh. 3/2.

40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu/ und bunden ihn in leinene Tücher mit Specereyen/wie die Jüden pflegten zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte/da Er gecreutziget war/ein Garte/und im Garten ein neu Grab/ in welches Niemand je gelegt war.

42. Daselbst hin legten sie JEsum/um des Rüsttags willen der Jüden/dieweil das Grab nahe war.

Nutz.

I. Mit seiner schmählichen Dornen-Krone hat uns Christus die Krone der Ehren und Herrlichkeit erworben/vers. 2–5. II. L. Daß im Tode Christi alles vollkommen ausgerichtet sey/was zum Versühn-Amt Christi/und dem Werck der Erlösung gehört/ und durch die Propheten Altes Testaments verkündiget worden/ zeuget das letzte Wort Christi: Es ist vollbracht: Darauf Er verschieden/vers. 30. III. L. Das grosse Wunder/ daß Blut und Wasser aus der eröffneten Seiten Christi nach seinem Tode geflossen/ist eine Bedeutung der zwey Sacramenta/der Tauffe und Nachtmals/dadurch die himmlische Wolthaten/durch Christi Leiden und Tod erworben/uns mitgetheilet/und geschencket werden/(1. Joh. 5/8) v. 34.

Das XX. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Von der Auferstehung CHRISTI/daß sie warhafftig geschehen/ ob Petrus und Johannes Anfangs gezweiffelt/ vers. 1—10. II. Wie der Engel beym Grabe gesehen worden/ und die erste Erscheinung CHRISTI vor Maria Magdalena/ v. 11—18. III. Die andere Erscheinung vor den Jüngern/ im Abwesen Thomä/ vers. 19—25. IV. Die dritte Erscheinung/da Thomas zu gegen gewesen/ vers. 26—29. V. Beschluß dieser wunderbaren Erscheinung/ vers. 30. 31.

I. (7) Christi Auferstehung von den Todten. I. IN* der Sabbather einem/kommt Maria Magdalena frühe/da es noch finster war/ zum Grabe/und siehet/daß der Stein vom Grabe hinweg war.

2. Da laufft sie und kommt zu Simon Petro/ und zu dem andern Jünger/ welchen JEsus lieb hatte/und sprach zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe/ und wir wissen nicht/wo sie Ihn hingeleget haben.

3. Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus/und kamen zum Grabe.

4. Es lieffen aber die zween miteinander/ und der andere Jünger lieff zuvor/schneller denn Petrus/und kam am ersten zum Grabe/

5. Gucket hinein/und siehet die Leinen gelegt/er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach/ und gieng hinein in das Grab/und siehet die Leinen gelegt/

7. Und das Schweis-Tuch/das JEsu um das Haupt gebunden war/ nicht bey die Leinen gelegt/ sondern beyseits eingewickelt an einem sondern Ort.

8. Da gieng auch der ander Jünger hinein/ der am ersten zum Grabe kam/und sahe/und (a) glaubets

(a) Glaubets) Daß Er war weggenommen/wie Magdalena zu ihnen gesagt hatte.

9. Denn sie wusten die Schrifft noch nicht/ daß Er von den Todten auferstehen muste.

10. Da giengen die Jünger wieder zusammen.

II. II. MAria aber stund vor dem Grabe und weinte draussen. Als sie nun weinete/ gucket sie in das Grab/

12. Und* siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen/ einen zum Häupten/ und den andern zun Füssen/ da sie den Leichnam JESU hingelegt hatten. *Marc. 16/5. Luc. 24/4.

13. Und dieselbe sprachen zu ihr: Weib / was weinest du? Sie sprach zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen / und ich weiß nicht / wo sie Ihn hingelegt haben.

JEsus erscheinet (1) Maria Magdalena.

14. Und als sie das sagte / wandte sie sich zurücke / und *siehet JEsum stehen / und weiß nicht / daß es JEsus ist. *Marc. 16/9e

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib / was weinest du? wen suchest du? Sie meinte / es sey der Gärtner / und spricht zu ihm: Herr / hast du Ihn weggetragen? So sage mir / wo hast du Ihn hingelegt? So will ich Ihn holen.

16. Spricht JEsus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um / und spricht zu Ihm: Rabbuni / das heisset Meister.

17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre Mich nicht an / denn Ich bin noch nicht (b) aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern / und sage ihnen: Ich *fahre auf zu meinem Vater / und zu eurem Vater / zu meinem GOtt und zu eurem GOtt.

(b) Nicht aufgefahren) Weil sie noch nicht glaubet / daß Er GOtt wär / wolte Er sich nicht lassen anrühren / denn anrühren bedeutet glauben. Und S. Johannes sonderlich vor andern Evangelisten auf die geistlichen Deutungen Acht hat / so doch S. Matthäus am 28/9. schreibet: Er habe sich lassen die Weiber anrühren.

*Ps. 68/19.

18. Maria Magdalena kommt / und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn gesehen / und solches hat Er zu mir gesagt.



III. Evangelium am 2. Sonntage nach Ostern / Quasimodogeniti. (2) JEsus offenbaret sich auf den Abend.

19. AM Abend aber desselben Sabbaths / da die Jünger versammlet / und die Thüren verschlossen waren / aus Furcht vor den Jüden / kam JEsus / und *trat mitten ein / und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch! *Marc. 16/14. seqq. Luc. 24/36.

20. Und als Er das sagte / zeigete Er ihnen die Hände / und seine Seite. Da wurden die Jünger froh / daß sie den HErrn sahen.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie Mich der Vater gesändt hat / so sende Ich euch.

22. Und da Er das sagte / bließ Er sie an / und spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist!

23. Welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Evangelium am S. Thomas Tag.

24. Thomas aber der Zwölffen einer / der da heisset Zwilling / war nicht bey ihnen / da JEsus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn / daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl / und lege meine Finger in die Nägelmahl / und lege meine Hand in seine Seiten / will ichs nicht glauben.

IV.

26. UND über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen / und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus / da die Thüren verschlossen waren / und trit mitten ein / und spricht: Friede sey mit euch!

27. Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deine Finger her / und siehe meine Hände / und reiche deine Hand her / und lege sie in meine Seiten / und sey nicht unglaubig / sondern glaubig.

28. Thomas antwortete und sprach zu Ihm: Mein HErr und mein GOTT!

29. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du Mich gesehen hast / Thoma / so glaubest du / selig sind / die nicht sehen und doch glauben.

V.

30. AUch viel andere Zeichen thät JEsus vor seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Die aber sind geschrieben / daß ihr glaubet / JEsus sey Christ / der Sohn GOTTES / und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Nutz.

I. WEil der HErr JESUS an der Sabbather einem / das ist / auf den ersten Tag in der Wochen / von den Todten aufgestanden / so haben die lieben Apostel billich (aus Christlicher Freyheit) denselben Tag zum ordentlichen Feyertag jeder Wochen im ganzen Jahr verordnet / vers. 2. II. T. Hochtröstlich ists / daß nach vollbrachtem Wercke unserer Versöhnung mit GOTT / Christus GOTT seinen und unsern Vatter / seinen und unsern GOTT nennet. Derselbe wird uns zeitlich und ewig aus Gnaden (um Christi willen) versorgen / vers. 17. III. T. Eine herrliche Frucht des Verdiensts und Auferstehung Christi ist der Friede mit GOTT / und im Gewissen / welchen Christus seinen Jüngern (samt allen Glaubigen) allhie gewünschet / und sie damit beschencket / vers. 19—21. IV. T. Herrlichen Trost gibts auch armen Sündern / daß der gute Hirte / Christus JESUS / dem verlornen Schaafe / Thomä / so fleissig nachgegangen / bis ers funden / das ist / ihm aus seinem häßlichen Unglauben / durch seine Erscheinung und Zurede geholffen / und zum glaubigen seligen Kinde GOttes gemacht / vers. 26—29. V. T. Daß der Heiligen Schrifft (welche von Christo / dem Sohn GOttes und Mariä / zeuget) Zweck und Nutzen sey / daß wir daraus den Glauben / und durch den Glauben das ewige Leben haben / v. 37.

Das XXI. Capitel.

HAt drey Theil I. Ist die Erscheinung Christi an dem Meer Tiberias / vers. 1—14. II. Das Gespräch Christi mit Petro / und wie dieser seine Bekänntnis gethan / vers. 15—24. III. Beschluß des gantzen Buchs / v. 25.

I. (3) Offenbarung Christi an dem Meer Tiberias.

1. DArnach offenbarte sich JEsus abermal an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte sich aber also.

2. *Es waren beyeinander Simon Petrus/ und Thomas / der da heisset Zwilling / und Nathanael von Cana aus Galiläa / und die † Söhne Zebedäi/ und andere zween seiner Jünger.

*Joh. 1/45. † Matth. 4/21. Marc 1/19.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus und traten in das Schiff alsobald/ und in derselben Nacht fiengen sie nichts.

4. Da es aber jetzt Morgen war/ stund JEsus am Ufer / aber die Jünger wusten nicht / daß es JEsus war.

5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder / habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten Ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: *Werffet das Netze zur Rechten des Schiffs/ so werdet ihr finden. Da warffen sie/ und kunten's nicht mehr ziehen/ für der Menge der Fische. *Lu. 5/4.

7. Da spricht der Jünger / welchen JESUS lieb hatte/ zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete/ daß es der HErr war/ gürtete er das Hemd um sich/ (denn er war nacket/) und warff sich ins Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe/ denn sie waren nicht ferne vom Lande/ sondern bey zwey hundert Elen/ und zogen das Netze mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land / sahen sie Kolen gelegt/ und Fische darauf/ und Brod.

10. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen/ die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein / und zog das Netze auf das Land voll grosser Fische / hundert und drey und funfftzig. Und wiewol ihrer so viel waren/ zerriß doch das Netze nicht.

12. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt/ und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern durffte Ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wusten/ daß es der HERR war.

13. Da kommt JEsus / und nimmt das Brod/ und gibts ihnen / desselben gleichen auch die Fische.

14. Das ist nun das drittemal/ daß JEsus offenbaret ist seinen Jüngern / nachdem Er von den Todten auferstanden ist.

II. 15. DA sie nun das Mahl gehalten hatten/ spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna/ hast du Mich lieber/ denn Mich diese haben? Er spricht zu Ihm: Ja/ HErr/ Du weissest / daß ich Dich lieb habe! Spricht Er zu ihm: Weide meine Lämmer!

16. Spricht Er aber zum andern mal zu ihm: Simon Johanna/ hast du Mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja/ HErr / Du weissest / daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide meine Schaafe!

17. Spricht Er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna/ hast du Mich lieb? Petrus ward traurig / daß Er zum drittenmal zu Ihm sagte: Hast du Mich lieb? Und sprach zu Ihm: HERR/ Du weissest alle Dinge / Du weissest / daß ich Dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schaafe!

18. Warlich/ warlich/ Ich sage dir/ da du jünger warest / gürtetest du dich selbst / und wandeltest/ wohin du woltest; Wenn du aber alt wirst/ wirst du deine Hände ausstrecken/ und ein anderer wird dich gürten/ und führen/ wo du nicht hin wilt!

19. Das sagte Er aber zu *deuten / mit welchem Tode er GOtt preisen würde. Da Er aber das gesagt/ spricht Er zu ihm: Folge Mir nach! *2. Pet. 1/14. Evangelium am Tage S. Johannis des Evangelisten.

20. Petrus aber wandte sich um / und sahe den Jünger folgen / welchen JEsus lieb hatte / der auch *an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war/ und gesagt hatte: HERR/ wer ists/ der Dich verräth? *Joh. 13/23.

21. Da Petrus diesen sahe/ sprach er zu JEsu: HERR/ was soll aber dieser?

22. JEsu spricht zu ihm: So Ich will / daß er bleibe/ bis Ich komme/ was gehet es dich an? Folge du Mir nach!

23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JESUS sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht: Sondern/ so Ich will/ daß er bleibe/ bis Ich komme/ was gehet es dich an?

24. Diß ist der Jünger / der von diesen Dingen zeuget / und hat diß geschrieben / und wir wissen/ daß sein Zeugnis warhafftig ist.

III. 25. ES sind auch viel andere Dinge/ die JEsus gethan hat/ welche / so sie solten eins nach dem andern geschrieben werden/ achte ich/ die Welt würde die Bücher nicht begreiffen/ die zu beschreiben wären.

*Joh. 20/30.

Nutz.

I. DIeser reiche Fischzug / den Christus seinen Jüngern bescheret/ zeuget von seiner Göttlichen Allmacht und Herrschafft / auch über das Meer/ und alles/ was darinnen ist/ vers. 6—11. II. L. Daß Christus Petri Liebe gegen ihm/ und das Amt der Schaaf-Weidung/ so genau zu dreyenmalen beysammen setzt/ deutet an/ daß die Heerde Christi / oder die Christliche Kirche / denn recht geweidet / gelehret und regieret werden könne / wenn die verordnete Seelen-Hirten Christum hertzlich lieben / und nebenst reiner Lehre ein unsträffliches Leben führen / vers. 15. 16. III. V. GOTT hertzlichen Danck zu sagen / daß Er die Historia von CHRISTO / durch seine Diener / so viel uns in diesem Leben zu wissen von nöthen/ kurtz und deutlich verzeichnen lassen: Die andern vielfältigen Wort und Thaten CHRISTI wollen wir vernehmen/ und uns deren erfreuen in dem ewigen Leben/ v. 25.

ENDE des Evangelions S. Johannis.

Vorrede auf der Apostel Geschichte.

DIß Buch soll man lesen und ansehen/ nicht wie wir etwa gethan haben/ als hätte S. Lucas darinn allein die eigene persönliche Wercke oder Geschichte der Apostel geschrieben/ zum Exempel guter Wercke/ oder gutes Leben. Wie auch S. Augustinus/ und viel andere/ diß für das beste Exempel darinn angesehen haben/ daß die Apostel haben mit den Christen alle Güter gemein gehabt/ ꝛc. welches doch nicht lange gewähret/ und zeitlich aufhören muste.

Was St. Lucas in der Apostel Geschichte vornemlich lehret.

Sondern darauf soll man mercken/ das S. Lucas mit diesem Buch die gantze Christenheit lehret/ bis an der Welt Ende/ das rechte Hauptstück Christlicher Lehre/ nemlich/ wie wir alle müssen gerecht werden/ allein durch den Glauben an JESU Christo/ ohne alles Zuthun des Gesetzes/ oder Hülffe unserer Wercke.

Solches Stück ist seine vornehmste Meinung und Ursach dieses Buch zu schreiben/ darum treibet er auch so gewaltiglich/ nicht allein die Predigt der Apostel vom Glauben an Christum/ wie beyde Jüden und Heiden/ dadurch haben müssen gerecht werden/ ohn alle Verdienst und Wercke/ sondern auch die Exempel und Geschicht solcher Lehre/ wie die Heiden/ so wol als die Jüden/ allein durchs Evangelium/ ohne Gesetz sind gerecht worden/ und wie S. Petrus zeuget am 10. v. 28. c. uñ 15. c. v. 9. GOtt in solchem Stück keinen Unterscheid gehalten habe unter Jüden und Heiden/ sondern gleichwie er den Heiden/ so ohne Gesetz lebten/ den H. Geist gab durchs Evangelium/ also habe er denselben auch den Jüden durchs Evangelium/ und nicht durchs Gesetz/ oder um ihrer Wercke und Verdienst willen gegeben. Setzt also in diesem Buch bey einander/ beyde die Lehre vom Glauben/ und auch die Exempel des Glaubens.

Jüden uñ Heiden werden ohne Gesetz gerecht.

Darum diß Buch wol möchte heissen eine Glosse über die Epistel S. Pauli. Denn das S. Paulus lehret und treibet mit Worten und Sprüchen aus der Schrifft/ das zeiget hie S. Lucas an/ und beweiset es mit Exempel/ und Geschichten/ daß es also ergangen sey/ und also ergehen müsse/ wie S. Paulus lehret/ nemlich/ daß kein Gesetz/ kein Werck/ die Menschen gerecht macht/ sondern allein der Glaube an Christum. Und findest hie/ in diesem Buch/ einen schönen Spiegel/ darinnen du sehen magst/ daß es war sey: Sola fides justificat, allein der Glaube macht gerecht/ denn da sind deß Stücks/ alle Exempel und Geschichte darinnen/ gewisse und tröstliche Zeugen/ die dir nicht liegen noch fehlen.

Diß Buch ist eine Glosse über St. Pauli Episteln. Sola fides justificat.

Paulus. Cornelius. Sergius.

Denn da siehe an/ wie S. Paulus selbst ist bekehret. Item/ wie der Heilige Cornelius wird bekehret/ durch S. Peters Wort/ wie der Engel ihm zuvor sagte: Petrus würde ihm predigen/ dadurch er solte selig werden. Item/ der Land-Vogt Sergius/ und alle Städte/ da S. Paulus und Barnabas predigten. Siehe an das erste Concilium der Apostel zu Jerusalem/ am 15. Capitel/ Sihe an alle Predigten S. Petri/ Pauli/ Stephani und Philippi/ so wirst du finden/ daß es alles dahin gehet/ daß wir allein durch den Glauben an Christum/ ohne Gesetz und Wercke/ müssen zu Gnaden kommen/ und gerecht werden.

Durch den Glaubē an Christum/ ohne Gesetz und Wercke/ müssen wir gerecht werden.

Und man kan mit diesem Buch/ nach dieser Weise/ den Widersachern das Maul gar meisterlich und gewaltiglich stopffen/ welche uns aufs Gesetz und unsere Wercke weisen/ und ihren thörichten Unverstand offenbaren vor aller Welt. Darum spricht auch Lucas/ daß solche Exempel des Glaubens/ auch die frommen Jüden (so gläubig worden waren) fast verstürtzt machten/ und die andern unglaubigen Jüden toll und thöricht darüber wurden. Welches doch kein Wunder war/ weil sie im Gesetz auferzogen/ und desselben von Abraham her gewohnt waren/ und verdrießlich seyn müste/ daß die Heiden/ so ohne Gesetz und GOtt waren/ solte ihnen gleich seyn in der Gnade GOttes.

Wie Gottes Gnade und Christi Erkäntnis zu uns Heiden kommen sey. Deut. 32/ 21.

Aber daß unsere Leute/ die wir alle Heiden sind/ solchen Artickel so lästern und verfolgen/ das ist zehenmal ärger/ so wir doch hie sehen/ und nicht läugnen können/ daß GOttes Gnad und Christi Erkäntnis/ auf unsere Vorfahren kommen sey/ ohne Gesetz und Verdienst/ ja in greulichen Abgöttereyen und Lastern. Aber sie werden auch eben so viel mit ihrem Lästern und Verfolgen daran gewinnen/ als die Jüden mit ihrem Wüten und Toben gewonnen haben! Denn der zuvor den Jüden solches gedräuet hatte/ und durch Mosen lassen singen: Ich will euch erzürnen über dem/ das nicht mein Volck ist/ und über einem unwissenden Volck euch toll machen. Und Hos. am 2. Cap. v. 23. Ich will mein Volck nennen/ das nicht mein Volck ist (das ist/ so ohne Gesetz und Wercke lebet) und hats ihnen gehalten. Eben derselbige drohet solches auch unsern Lästerern/ und (wie er schon wol angefangen) wird ers ihnen gewißlich halten. Das glauben sie aber nicht/ bis sie es (wie die Jüden) erfahren/ Amen.

Der ander Theil des Evangelii S. Lucas/ von der Apostel Geschichte.

Diß Buch kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stücke.

I. Begreifft die Handlungen der Apostel und der gantzen Kirchen zu Jerusalem/ mit der Priesterschafft und dem Volck daselbst/ wie auch an den benachbarten Orten/ bis zum dreyzehenden Capitel.

II. Die Handlung Pauli und seiner Gefehrten mehrentheils mit den Ausländischen/ Asianern/ Macedoniern/ Griechen/ Melitensern/ und endlich mit den Italiänern: Wiewol auch etliches eingefüget wird/ was Paulus mit den Jüden vorgehabt/ vom 13. Capitel bis zum Ende.

Das 1. Capitel.

HAt drey Theil. 1. Wie Christus nach seiner Auferstehung mit den Jüngern gewandelt/auch was Er ihnen befohlen/ und vorher gesagt/ v. 1—8. II. Die Himmelfahrt Christi/und was sich dabey begeben/v. 9—14. III. Die Erwehlung Matthiä an die Stell Judä/des Verräthers/v. 23—26.

I. Epistel an CHRISTI Himmelfahrtstag.

1. DJe erste Rede habe ich zwar gethan/lieber Theophile/ von allem dem/ das JEsus anfienge/ beyde zu thun und zu lehren/

2. Bis an den Tag/ da Er aufgenommen ward/nachdem Er den Aposteln (welche Er hatte erwehlet) durch den Heiligen Geist Befehl (a) gethan hatte.

(a) Gethan) Befohlen hatte/ was Er befehlen wolte/ nemlich/daß sie solten seine Apostel seyn/und aller Welt predigen.

3. Welchen Er Sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte / durch mancherley Erweisung/ und ließ Sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang/ und redete mit ihnen vom Reich GOTTES.

4. Und als Er sie versammlet hatte / befahl Er ihnen/daß sie nicht von Jerusalem wichen/sondern warteten auf* die Verheissung des Vaters / welche ihr habt gehört (sprach Er) von Mir.

*Luc. 24/49. Joh. 14/26. c. 15/26.

5. Denn* Johannes hat mit Wasser getaufft/ ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden/nicht lange nach diesen Tagen.

*Matth. 3/11. Marc. 1/8. Luc. 3/16. Joh. 1/26.

6. Die aber/so zusammen kommen waren/fragten Ihn und sprachen: HErr/wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel!

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde/welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat/

8. Sondern ihr werdet die Krafft des* H. Geistes empfahen/ welcher auf euch kommen wird/ und werdet (b) meine Zeugen seyn zu Jerusalem / und in gantz Judäa und Samaria/ und bis ans Ende der Erden. *Act. 11/15. c. 19/6.

(b) Meine) Nicht Moses Zeugen/sondern allein der Gnade in Christo.

II. Christi Himmelfahrt. A. M. 4004 P. C. N. 34

9. UNd da Er solches gesagt/*ward Er aufgehaben zusehens / und eine Wolcke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg. *Marc. 16/19. Luc. 24/51.

10. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahren / sihe / da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern/

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa/was stehet ihr/und sehet gen Himmel? Dieser JEsus / welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel/ wird kommen/ wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem/von dem Berge/der da heisset der Oelberg/welcher ist nahe bey Jerusalem / und ligt einen Sabbather-Weg davon.

13. Und als sie hinein kamen / stiegen sie auf den Söller / da denn sich enthielten Petrus und Jacobus/Johannes und Andreas / Philippus und Thomas/Bartholomäus und Matthäus/ Jacobus/Alphäi Sohn/und Simon Zelotes/und Judas Jacobi.

14. Diese alle waren stets beyeinander einmüthig/ mit Beten und Flehen / samt den Weibern/ und Maria/ der Mutter JEsu/ und seinen Brüdern.

III. Epistel/ am S. Matthias Tag.

15. UNd in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger/und sprach: (es war aber die Schaar der Namen zu Hauffe bey hundert und zwantzig.)

16. Ihr Männer und Brüder! es muste* die Schrifft erfüllet werden/ welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist / durch den Mund David / von Juda/der ein† Vorgänger war derer/die JEsum fiengen. *Ps. 41/10 † Joh. 18/4.

17. Denn er war mit uns gezehlet und hatte diß Amt mit uns überkommen.

Judas erhencket sich.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn / und* sich erhencket / und ist mitten entzwey geborsten / und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. *Matt. 27/5.

19. Und es ist kund worden allen/die zu Jerusalem wohnen / also daß* derselbe Acker genennet wird auf ihre Sprache / Hakeldama / das ist/ ein Blut-Acker. *Matt. 27/7. 8 Zach. 11/13.

20. Denn es stehet geschrieben im* Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüste werden / und sey Niemand/ der darinnen wohne. Und† sein Bißthum empfahe ein ander.

*Ps. 69/26. † Ps. 109/8.

21. So muß nun einer unter diesen Männern/ die bey uns gewesen sind/die gantze Zeit über/ welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen/

22. Von der Tauffe Johannis an / bis auf den Tag/da Er von uns genommen ist / ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stellten zween/Joseph/genannt Barsabas/mit dem Zunamen Just/und Matthiam/

24. Beteten/und sprachen: HErr/aller Hertzenkündiger! zeige an/ welchen Du erwehlet hast unter diesen zweyen/

25. Daß einer empfahe diesen Dienst/ und Apostel-Amt/davon Judas abgewichen ist/daß er hingienge an seinen Ort.

Matthias zum Apostel erwehlet.

26. Und sie wurffen das Los über sie / und das Los fiel auf Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Nutz.

I. DAß wir solche zukünfftige Dinge / die GOtt seiner Macht vorbehalten / und in seinem Wort nicht offenbaret / (als da ist die Zeit und Stunde der letzten Zukunfft Christi) zu erforschen uns nicht unterstehen sollen/v. 7. II. L. Die Bestätigung unsers Glaubens-Artickels von der Auffahrt Christi gen Himmel/ist allhie befindlich/v. 9. II. L. Schröckliches Gericht GOttes / über die abtrünnige / halßstarrige Feinde Christi und seines Worts/ist aus Juda/dem Erhenckten/zu ersehen/v. 18.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Sendung des H. Geistes/wie es der HErr zuvor versprochen / v. 1—13. II. Die Verantwortung Petri/vers. 14—36. III. Die Bekehrung eines grossen Hauffen/v. 37—47.

I. Epistel/ am Heil. Pfingsttag. Heil. Geist gesandt am Pfingsttag. A. M. 4004 P. C. N. 34

1. UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war/ waren sie alle einmüthig beyeinander.

2. Und es geschach schnell ein Brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes / und erfüllete das gantze Haus/da sie sassen.

3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet/als wären sie feurig/und Er setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen.

4. Und* wurden alle voll des Heiligen Geistes/ und fiengen an zu predigen / mit andern Zungen/ nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

*Act. 11/15. c. 19/6.

5. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend/ die waren Gottsfürchtige Männer/ aus allerley Volck/ das unter dem Himmel ist.

6. Da nun diese Stimme geschach / kam die Menge zusammen / und wurden verstürtzt / denn es hörete ein Jeglicher/ daß sie mit seiner Sprache redeten.

7. Die entsatzten sich aber alle / verwunderten sich/und sprachen untereinander: Sihe/sind nicht diese alle/die da reden/aus Galiläa?
8. Wie hören wir dann ein Jeglicher seine Sprache/darinnen wir geboren sind?
9. Parther und Meder/und Elamiter/und die wir wohnen in Mesopotamia/und in Judäa/und Cappadocia/Ponto und Asia/
10. Phrygia und Pamphylia/Egypten und an den Enden der Libyen/bey Cyrenen/ und Ausländer von Rom.
11. Jüden und Jüdengenossen/Creter und Araber / wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden.
12. Sie entsatzten sich aber alle/und wurden irre und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
13. Die andern aber hattens ihren Spott / und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

II. S. Peters Predigt am Pfingsttag.

14. DA trat Petrus auf mit den Eilffen/hub auf seine Stimme/und redete zu ihnen: Ihr Jüden / lieben Männer / und alle/ die ihr zu Jerusalem wohnet/das sey euch kund gethan/und lasset meine Wort zu euren Ohren eingehen.
15. Denn diese sind nicht truncken / wie ihr meinet/ sintemal es ist die dritte Stunde am Tage.
16. Sondern das ists/das durch den Propheten Joel zu vor gesaget ist:
17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen/spricht GOtt: *Ich will ausgiessen von meinem Geist auf (a) alles Fleisch / und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen/ und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen/ und eure Aeltesten sollen Träume haben.
*Joel. 2/28.
(a) Alles Fleisch) Beyde in und ausser dem Gesetz. Denn in Christo sind sie alle gleich/ohne alle Wercke und Verdienst zur Gnade beruffen.
18. Und auf meine Knechte/ und auf meine Mägde / will Ich in denselben Tagen *von meinem Geist ausgiessen/und sie sollen weissagen. *Esa. 44/3.
19. Und Ich will Wunder thun oben im Himmel/und Zeichen unten auf Erden/Blut und Feuer/und Rauchdampff.
20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsternis / und der Mond in Blut / ehe denn der grosse uñ offenbarliche Tag des HErrn komt
21. Und* soll geschehen / wer den Namen des HErrn anruffen wird/soll selig werden.
*Joel. 2/32. Rom. 10/11.
22. Ihr Männer von Israel/ höret diese Wort: JEsum von Nazareth/den Mann von GOtt/unter euch mit Thaten und Wunder und Zeichen beweiset / welche GOtt durch Ihn thät unter euch/ (wie denn auch ihr selbst wisset/)
23. Denselben (nach dem Er aus bedachtem Rath und Versehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten/ und Ihn angeheffiet und erwürget.
24. Den hat GOtt auferwecket/und aufgelöset die Schmertzen des Todes/nach dem es unmüglich war / daß Er solte von Ihm gehalten werden.
25. Denn* David spricht von Ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht / denn Er ist an meiner Rechten / auf daß ich nicht beweget werde *Ps. 16/8.
26. Darum ist mein Hertz frölich/und meine Zunge freuet sich/ denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.
27. Denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / auch nicht zugeben / daß dein Heiliger die Verwesung sehe.
28. Du hast mir kunt gethan die Wege des Lebens/Du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte.
29. Ihr Männer/lieben Brüder/lasset mich frey reden zu euch von dem Ertzvater David/Er* ist gestorben und begraben / und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag.
*3. Reg. 2/10. Actor. 13/36.
30. Als er nun ein Prophet war/und wuste/daß ihm GOtt* verheissen hatte mit einem Eid / daß die Frucht seiner Lende solte auf seinem Stul sitzen/
*Psal. 89/5. 5. Ps. 132/11.
31. Hat ers zuvor gesehen / und geredt von der Auferstehung Christi/*daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist / und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. *Ps. 16/10. Act. 13/35.
32. Diesen* JEsum hat GOtt auferweckt/†deß sind wir alle Zeugen! *Act. 10/40. †Luc. 24/48.
33. Nun Er durch die Rechte GOttes erhöhet ist/ und empfangen hat die Verheissung des Heil. Geistes vom Vater / hat Er ausgegossen diß/ das ihr sehet und höret.
34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: *Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn/ setze dich zu meiner Rechten/
*Ps. 110/1. 1. Cor. 15/25. Ebr. 1/13.
35. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse!
36. So wisse nun das gantze Haus Israel gewiß/ daß GOtt diesen JEsum / den ihr gecreutziget habt zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

III.

37. DA sie aber das höreten / giengs ihnen durchs Hertz/ und sprachen zu Petro/ und zu den andern Aposteln: Ihr Männer/lieben Brüder/was sollen wir thun?
38. Petrus sprach zu ihnen: Thut (b) Busse/und lasse sich ein Jeglicher tauffen auf den Namen JEsu Christi/ zur Vergebung der Sünden/ so werdet ihr empfahen die Gabe des Heiligen Geistes.
(b) Busse) Sihe/diese werden durchs Wort/ohne Werck/ fromm/und müssen da ihre vorige Heiligkeit büssen.
39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheissung/und aller/die ferne sind welche GOTT/ unser HERR/herzu ruffen wird.
40. Auch mit viel andern Worten bezeugte er/ und ermahnte und sprach: Lasset euch helffen von diesen unartigen Leuten.
41. Die nun sein Wort gerne annahmen/liessen sich tauffen/ und wurden hinzu gethan/an dem Tage drey tausend Seelen.
42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre/ und in der Gemeinschafft / und im Brodbrechen/und im Gebet.
43. Es kam auch alle Seelen Furcht an / und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.
44. Alle aber/die glaubig waren worden/waren beyeinander/und hielten alle Dinge gemein.
45. Ihre Güter und Haabe verkaufften sie/und theileten sie aus unter alle/ nach dem Jedermann Noth war.
46. Und sie waren täglich und stets beyeinander einmüthig im Tempel/und brachen das Brod hin und her in Häusern/
48. Nahmen die Speise/und lobten GOtt mit Freuden / und einfältigem Hertzen / und hatten Gnade bey dem gantzen Volck. Der HERR

aber thät hinzu täglich / die da selig wurden / zu der Gemeine.

Nutz.

I. GLeich wie Wind und Feuer die allerkräfftigsten / und mit ihrer Macht durchdringende Creaturen GOttes sind: Also hat GOTT der Heilige Geist bey der Ausgiessung über die Apostel / in diesen zweyen Dingen / als Werckzeichen / sich offenbaren wollen / die durchdringende grosse Krafft des Worts GOTTES / welches durch sie solte in aller Welt ausgebreitet werden / (entweder in Bekehr- und Seligmachung der Gläubigen / oder der Widerspenstige Umkehrung und Verderbung) hiemit anzuzeigen / vers. 2. 3. 4. II. L. Daß Petrus seine Rede / vor dem Volck gethan / mit dreyen schönen Sprüchen der heiligen Schrifft / nemlich aus dem Propheten Joel und zweyen Psalmen Davids erwiesen / damit gehet er uns vor zum Exempel / daß wir alle Lehren und Reden / so die Christliche Religion betreffen / aus der heiligen Schrifft bewähren wollen / vers. 6—25—34. III. L. Daß die Tauffe ein heiliges Mittel der Vergebung der Sünden / und also der Gerechtigkeit / die vor GOTT gilt / auch des ewigen Lebens sey / ist aus Petri Vermahnung an das Volck zu sehen / v. 38.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Wunderwerck der Heilung eines Lahmgebornen von Petro / die Gelegenheit hierzu / das Werck selbsten / und was er ausgerichtet / v. 1—10. II. Die Predigt Petri / von dem Geheimnis des Heils durch Christum / von der Jüden Undanckbarkeit / und warum sie Busse thun sollen / v. 11—26.

I. 1. PEtrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel / um die neundte Stunde / da man pfleget zu beten.

2. Und es war ein Mann / lahm von Mutterleibe / der ließ sich tragen / und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür / die da heisset die Schöne / daß er bettelte das Almosen von denen / die in den Tempel giengen.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem / daß sie wolten zum Tempel hinein gehen / bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne / und sprach: Siehe uns an!

5. Und er sahe ihn an / wartete / daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht / was ich aber habe / das gebe ich dir: Im Namen JEsu CHristi von Nazareth / stehe auf / und wandele!

Lahmer gesund gemacht.

7. Und grieff ihn bey der rechten Hand / und richtete ihn auf / also bald stunden seine Schenckel und Knöchel veste /

8. Sprang auf / kunte gehen und stehen / und gieng mit ihnen in den Tempel / wandelte und sprang / und lobete GOTT.

9. Und es sahe ihn alles Volck wandeln / und GOTT loben.

10. Sie kanten ihn auch / daß ers war / der um das Almosen gesessen hatte / vor der schönen Thür des Tempels. Und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens / über dem / das ihm widerfahren war.

II. 11. ALs aber dieser Lahmer / der nun gesund war / sich zu Petro und Johanne hielt / lieff alles Volck zu ihnen in die Halle / die da heisset Salomonis / und wunderten sich.

S. Peters Predigt.

12. Als Petrus das sahe / antwortete er dem Volck: Ihr Männer von Israel / was wundert ihr euch darüber / oder was sehet ihr auf uns / als hätten wir diesen wandeln gemacht / durch unsere eigene Krafft oder (a) Verdienst?

(a) Verdienst) Heiligkeit oder Würdigkeit.

13. Der GOtt Abraham / und Isaac / und Jacob / der GOtt unserer Väter / hat sein Kind JEsum verklärt / welchen ihr überantwortet und verläugnet habt vor Pilato / da derselbe urtheilte Ihn los zu lassen.

14. Ihr aber * verläugnetet den Heiligen und Gerechten / und batet / daß man euch den Mörder schenckte.

*Matt. 27/20. Marc. 15/11. Luc. 23/18. Joh. 18/40.

15. Aber den (b) Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat GOtt auferweckt von den Todten / deß sind wir Zeugen.

(b Fürsten) Der das Haupt und der erste ist / so von den Todten auferweckt / und durch den wir alle lebendig werden.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen / hat Er an diesem / den ihr sehet und kennet / bestätiget seinen Namen / und der Glaube (c) durch Ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

(c) Durch Ihn) Denn durch Christum gläuben wir an GOtt.

17. Nun / lieben Brüder / ich weiß / daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt / wie auch * eure Obersten.

*1. Cor. 2/8.

18. GOtt aber / was Er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat / wie Christus leiden solte / hats also erfüllet.

19. So thut nun Busse und bekehret euch / daß eure Sünde vertilget werden /

20. Auf daß da komme die Zeit der (d) Erquickung / vor dem Angesicht des HERRN / wenn Er senden wird den / der euch jetzt zuvor geprediget wird / JEsum Christ.

(d) Erquickung) und nicht zum Schrecken der Schande.

21. Welcher muß den Himmel einnehmen / bis auf die Zeit / da herwieder bracht werde alles / was GOTT geredt hat / durch den Mund aller seiner heiligen Propheten / von der Welt an.

22. Denn Moses hat * gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken / aus euren Brüdern / gleich wie mich / den solt ihr hören in allem / das er zu euch sagen wird.

*Deut. 18/15.

23. Und es wird geschehen / welche Seele denselben Propheten nicht hören wird / die soll vertilget werden aus dem Volck.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach / wie viel ihr geredt haben / die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und des (e) Bundes Kinder / welchen GOTT gemacht hat mit euren Vätern / da Er * sprach zu Abraham: Durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völcker auf Erden.

(e) Bundes) Er schweiget des Bunds Mosis / und des Gesetzes / und nennet den Bund Abrahä / welcher war ein Bund der Gnaden und nicht der Wercke. *Gen. 12/3. c. 22/18.

26. Euch zuvörderst hat GOtt auferwecket sein Kind JEsum / und hat Ihn zu euch gesandt / euch zu segnen / daß ein Jegliches sich bekehre von seiner (f) Boßheit.

(f) Boßheit) Ausser dem Glauben heisset er alle Heiligkeit eitel Boßheit / denn er redet zu allen Jüden / beyde Frommen und Bösen.

Nutz.

I. DIese und andere Wunderthaten durch die Apostel vollbracht / sind eine Bestätigung der Lehre von dem HErrn CHristo / daß wir allein durch den Glauben an Ihn / die Gerechtigkeit und das ewige Leben erlangen / darum sie auch im Namen JEsu CHristi / von Petro verrichtet / vers. 6. II. L. Daß die Jüden nicht einen bloßen Menschen / sondern den Fürsten des Lebens / das ist / des lebendigen GOttes Sohn selbst / nach seiner Menschheit / getödtet / ist ein Beweis / daß Christus mit seinem Tode / dem Tode und Teuffel die Macht über die Menschen genommen / und das ewige Leben ihnen erworben habe / dessen sie / durch den Glauben an Ihn / theilhafftig werden / v. 12—26.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was die Apostel gelitten/ wenn sie nemlich gefangen/und hernach vor die Versammlung gestellet / endlich wieder fortgelassen worden/v.1—22. II. Was die Apostel gethan/wenn sie das Evangelium geprediget/fleissig gebetet/und Einigkeit erhalten/v.23—37.

I. Petrus und Johannes ein gesetzt. ꝛc.

1. ALs sie aber zum Volck redeten/traten zu ihnen die Priester und der Hauptmann des Tempels/und die Sadducäer.

2. (Die verdroß/daß sie das Volck lehreten und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten!)

3. Und legten die Hände an sie / und setzten sie ein bis an den Morgen/ denn es war jetzt Abend.

Fünff tausend bekehrt.

4. Aber viel unter denen/ die dem Wort zuhöreten/ wurden gläubig / und ward die Zahl der Männer bey fünff tausend.

5. Als es nun kam auf den Morgen/versammleten sich die Obersten/und Aeltesten/ und Schrifftgelehrten gen Jerusalem.

Hannas.

6. *Hannas/ der Hohepriester/und Caiphas/ und Johannes/und Alexander/und wie viel ihrer waren vom Hohenpriester-Geschlechte/ *Act.5/17.

7. Und stelleten sie vor sich/und fragten sie: Aus welcher Gewalt/oder in welchem Namen habt ihr das gethan?

Verantwortung und Bekäntnis S. Peters/ꝛc.

8. Petrus/voll des Heiligen Geistes/ sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volcks/und ihr Aeltesten von Israel!

9. So wir heute werden gerichtet über dieser Wolthat/ an dem krancken Menschen/durch welche er ist gesund worden/

10. So sey euch / und allem Volck von Israel kund gethan / daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth/ welchen ihr gecreutziget habt / den GOtt von den Todten auferwecket hat/stehet dieser allhie vor euch gesund!

11. Das *ist der Stein/von euch Bauleuten verworffen/ der zum Eckstein worden ist!

*Ps.118/22.Es.28/16.Matt.21/42.Luc.20/17.Rom.9/33. 1.Pet.2/6.

12. Und ist in keinem andern Heil / ist auch (a) kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden.

(a) Kein ander Name) Das heißt der Welt Gerechtigkeit rein und fein aufgehaben.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis/und verwunderten sich/denn sie waren gewiß/daß es ungelehrte Leute und Layen waren/ und kanten sie auch wol/ daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen / der gesund war worden/ bey ihnen stehen/ und hatten nichts darwider zu reden.

15. Da hiessen sie sie hinaus gehen aus dem Rath/ und handelten miteinander/und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? Deñ das Zeichen/ durch sie geschehen/ist kund und offenbar allen/die zu Jerusalem wohnen/und wir könnens nicht läugnen.

17. Aber/auf daß es nicht weiter einreisse unter das Volck/lasset uns ernstlich sie bedräuen/ daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen.

18. Und riessen ihnen/und geboten ihnen/daß sie sich aller Dinge nicht hören liessen/noch lehreten in dem Namen JEsu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten/ und sprachen zu ihnen? Richtet ihr selbst/obs vor GOtt recht sey/daß wir euch mehr gehorchen/deñ GOtt?

20. Wir können's ja nicht lassen / daß wir nicht reden sollten/was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie dräueten ihnen/und liessen sie gehen/ und funden nicht / wie sie sie peinigten / um des Volcks willen/denn sie lobten alle GOtt über dem/ was geschehen war.

22. Denn der Mensch war über viertzig Jahr alt/an welchem diß Zeichen der Gesundheit geschehen war.

II.

23. UNd als man sie hatte lassen gehen/kamen sie zu den Ihren / und verkündigten ihnen/was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.

Gebet der Apostel.

24. Da sie das höreten / huben sie ihre Stimme auf einmüthiglich zu GOTT / und sprachen: HERR! der Du bist der GOtt/der Himmel und Erden/und das Meer/und alles/was dariñen ist/ gemacht hat

25. Der Du durch den Mund Davids / deines Knechts / *gesagt hast: Warum empören sich die Heiden/und die Völcker nehmen vor/das umsonst ist? *Psal.2/1.

26. Die Könige der Erden tretten zusammen/und die Fürsten versamlen sich zu Hauffen / wider den HErrn / und wider seinen Christ.

27. Warlich / ja sie haben sich versammlet über dein heiliges Kind JEsum / welches Du gesalbet hast / Herodes und Pontius Pilatus / mit den Heiden/und dem Volck Israel!

28. Zu thun/was deine Hand und dein Rath zuvor gedacht hat/ das geschehen solte.

29. Und nun/HErr/siehe an ihr Dräuen / und gieb deinen Knechten mit allerley Freudigkeit zu reden dein Wort!

30. Und strecke deine Hand aus/daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen / durch den Namen deines heiligen Kindes JESU.

31. Und da sie gebetet hatten / bewegte sich die Stätte/da sie versammlet waren/und wurden alle des Heiligen Geistes voll / und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit.

32. Der Menge aber der Glaubigen / war ein Hertz und eine Seele. Auch keiner sagte von seinen Gütern/daß sie sein wären/ sondern es war ihnen alles gemein.

33. Und mit grosser (b) Krafft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des HErrn JEsu/ und war grosse Gnade bey ihnen allen.

(a) Kräfft) Mit grossem Muth/sehr kecklich und freudig.

34. Es war auch keiner unter ihnen / der Mangel hatte; Denn wie viel ihrer waren/die da Aecker oder Häuser hatten/verkauffte sie dasselbe / und brachten das Geld des verkauffte Guts/

35. Und legtens zu der Apostel Füsse/ und man gab einem jeglichem/was ihm noth war.

Barnabas.

36. Joses aber/mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas / (das heisset ein Sohn des Trostes) vom Geschlecht ein Levit aus Cypern/

37. Der hatte einen Acker / und verkauffte ihn/ und brachte das Geld / und legte es zu der Apostel Füsse.

Nutz.

1. DAß in keinem andern/ausser dem HERRN JEsu/ Heil und Hülfe wider die Sünde/ Tod / Teuffel und Verdammnis zu finden / und in keinem andern Namen/(auch nicht durch einiges gutes Werck) ohne im Namen JEsu/und durch sein H. Verdienst im Glauben ergriffen / wir selig werden sollen und können / v.12. II. L. Einmüthiglich in der Versammlung aus glaubigem Hertzen/um den Heil. Geist/und dessen Krafft

durchs

durchs Wort / zu GOtt beten / ist ihm angenehm / und wird auch solches Gebet gewiß erhöret / wie diß der ersten Christlichen Kirchen Exempel bezeuget / v. 24—29—41.

Das V. Capitel.

Hat drey Theil I. Ist die Sünde Ananiä und Saphirä / und ihre Straffe / v. 1—11. II. Der damalige Zustand der Kirchen und die Wunderwercke der Apostel / v. 12—16. III. Eine neue Verfolgung der Kirchen. Und wie die Apostel gefangen gelegt / doch wieder durch den Rath Gamalielis erlediget worden / v. 17—42.

I. Ananias.

1. EIn Mann aber / mit Namen Ananias / samt seinem Weibe Saphira / verkaufte seine Güter /

2. Und entwandte etwas vom Geld / mit Wissen seines Weibs / und brachte eines Theils / und legets zu der Apostel Füsse.

3. Petrus aber sprach: Anania / warum hat der Satan dein Hertz erfüllet / daß du dem Heiligen Geist lögest / und entwendtest etwas vom Gelde des Ackers?

4. Hättest du ihn doch wol mögen behalten / da du ihn hattest / und da er verkaufft war / war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Hertzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen / sondern GOTT gelogen.

5. Da aber Ananias diese Wort hörete / fiel er nider / und gab den Geist auf. Und es kam eine grosse Furcht über alle / (a) die diß höreten.

(a) Diß Stuck gilt den falschen Geistlichen / so der Kirchen Güter besitzen aus Geitz / und nichts dafür thun.

6. Es stunden aber die Jünglinge auf / und thäten ihn beyseit / und trugen ihn hinaus / und begruben ihn.

Saphira Ananiä Weibe.

7. Und es begab sich über eine Weile / bey dreyen Stunden / kam sein Weib hinein / und wuste nicht / was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir / habt ihr den Acker so theuer verkaufft? Sie sprach: Ja / so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins worden / zu versuchen den Geist des HErrn? Sihe die Füsse derer / die deinen Mann begraben haben / sind vor der Thür / und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füssen / und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge / und funden sie todt / und trugen sie hinaus / und begruben sie bey ihrem Mann.

11. Und es kam eine grosse Furcht über die gantze Gemeine / und über alle / die solches höreten.

II. 12. ES geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volck durch der Apostel Hände. Und waren alle in der Halle Salomonis einmüthiglich.

13. Der andern aber durffte sich keiner zu ihnen thun / sondern das Volck hielte groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan / die da glaubten an den HErrn / eine Menge der Männer und der Weiber /

15. Also / daß sie die Krancken auf die Gassen heraus trugen / und legten sie auf Betten und Baaren / auf daß / wenn Petrus käme / sein Schatte ihrer etliche überschattet.

16. Es kamen auch herzu viel von den umligenden Städten gen Jerusalem / und brachten die Krancken / und die von unsaubern Geister gepeiniget waren / und wurden alle gesund.

III. 17. ES stund aber auf der (b) Hohepriester / und alle / die mit ihm waren / (welches ist die Secte der Sadducäer) und wurden voll Eifers /

b) Hohepriester) Nota. Hannas ist ein Sadducäer / der 18 Jahrs Hoherpriester war.

Apostel ins Gefängnis geworffen.

18. Und legten die Hände an die Apostel / und warffen sie in das gemeine Gefängnis.

19. Aber der Engel des HErrn thät in der Nacht die Thür des Gefängniß auf / und führte sie heraus / und sprach:

20. Gehet hin / und tretet auf / und redet im Tempel zum Volck alle Wort dieses Lebens.

21. Da sie das gehört hatten / giengen sie früh in den Tempel und lehreten. Der* Hohepriester aber kam / und die mit ihm waren / und rieffen zusamen den Rath / und alle Aeltesten der Kinder von Israel / und sandten hin zum Gefängnis / sie zu holen.

*Act 4/5.

22. Die Diener aber kamen dar / und funden sie nicht im Gefängnis / kamen wieder und verkündigten /

23. Und sprachen: Das Gefängnis funden wir verschlossen / mit allem Fleiß / und die Hüter haussen stehen vor den Thüren / aber da wir aufthäten funden wir Niemand darinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels / und andere Hohepriester / wurden sie über ihnen betreten / was doch das werden wolte.

25. Da kam einer dar / der verkündigte ihnen: Sihe / die Männer / die ihr ins Gefängnis geworffen habt / sind im Tempel / stehen und lehren das Volck.

26. Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern / und holeten sie / nicht mit Gewalt / denn sie furchten sich vor dem Volck / daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten / stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie / und sprach?

28. Haben wir euch nicht mit Ernst geboten / daß ihr nicht soltet lehren in diesen Namen? Und sehet / ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre / und wolt dieses Menschen Blut über uns führen?

Petrus.

29. Petrus aber antwortete und die Apostel / und sprachen: Man muß GOtt mehr gehorchen / denn den Menschen.

30. Der GOTT unserer Väter hat JESUM auferweckt / welchen ihr erwürget habt / und an das Holtz gehangen.

31. Den hat GOTT durch seine rechte Hand erhöhet / zu einem Fürsten und Heiland / zu geben Israel Buß und Vergebung der Sünde.

32. Und wir sind seine Zeugen über diese Wort / und der Heilige Geist / welchen GOTT gegeben / hat denen / die Ihm gehorchen.

33. Da sie das höreten / giengs ihnen durchs Hertz / und gedachten sie zu tödten.

Gamalielis Rath.

34. Da stund aber auf im Rath ein Pharisäer / mit Namen Gamaliel / ein Schrifftgelehrter / wol gehalten vor allem Volck / und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun /

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel / nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen / was ihr thun sollet.

Theudas.

36. Vor diesen Tagen stund auf Theudas / und gab vor / er wäre etwas / und hiengen an ihm eine Zahl Männer / bey vier hundert / der ist erschla-

gen /

gen/und alle/die ihm zu fielen/ sind zerstreuet und zu nichte worden.

Judas aus Galiläa.

37. Darnach stund auf Judas aus Galiläa/ in den Tagen der Schatzung/und machte viel Volcks abfällig ihm nach/und er ist auch umkommen/und alle/die ihm zufielen/sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen/ und lasset sie fahren. Ist der Rath oder das Werck aus den Menschen/ so wirds untergehen/

39. Ists aber aus GOtt/ so könnet ihrs nicht dämpffen/ auf daß ihr nicht erfunden werdet/ als die wieder GOTT streiten wollen.

40. Da fielen sie ihm zu/ und rieffen den Aposteln/ stäupten sie/ und geboten ihnen/ sie solten nicht reden in dem Namen JEsu/ und liessen sie gehen.

41. Sie giengen aber frölich von des Raths Angesichte/daß sie würdig gewesen waren/um seines Namens willen/Schmach zu leiden.

42. Und höreten nicht auf/alle Tage im Tempel/ und hin und her in den Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Nutz.

I. Wenn man zum Gottesdienst/ oder zur Erhaltung der Nothleidenden gibt/ so es mit aufrichtigem Hertzen geschehen/ und nicht aus unglaubigem falschen/ betrüglichen Gemüth/ wie hierum Ananias und sein Weib Saphira/ durch GOttes Gericht/ das Leben lassen müssen/ v. 1—10. I. L. Christi Wort/ da Er von seinen Jüngern gesagt: Wer an mich glaubet/ der wird die Wercke auch thun/ die Ich thue/ und wird grössere denn diese thun/ (Joh. 14/12.) sind allhie in den trefflichen Wunderwercken/ so durch die Apostel geschehen/ als warhafftig erfüllet worden/v. 15. 16. III. V. Daß man in Gewissens-Sachen/besonders die seligmachende Religion betreffend/ GOtt mehr gehorchen soll/ denn den Menschen/v. 29.

Das VI. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Erwehlung der Kirchen-Pfleger/und Vorsteher der Almosen/ v. 1—7. II. Die Disputation etlicher Jüden mit Stephano/v. 8. 9. 10. III. Die falsche Anklage/v. 11—15.

I.

1. An den Tagen aber/ da der Jünger viel wurden/erhub sich ein Murmeln unter den Griechen/wider die Hebräer/darum/daß ihre Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da rieffen die Zwölffe die Menge der Jünger zusammen/und sprachen: Es taugt nicht/ daß wir das Wort GOttes unterlassen/und zu Tische dienen.

3. Darum/ihr lieben Brüder/ sehet unter euch nach sieben Männern/die ein gut Gerüchte haben/ und voll Heiliges Geistes und Weisheit sind/welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurfft.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet/ und am Amt der Worts.

Stephanus samt andern erwehlet.

5. Und die Rede gefiel der gantzen Menge wol/ und erwehlten Stephanum/ einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes/und Philippum/ und Prochorum/und Nicanor/ und Timon und Parmenam/und Nicolaum/ den Jüden genossen von Antiochia.

6 Diese stelleten sie vor die Apostel/und beteten/ und legten hie Hände auf sie.

7. Und das Wort GOTTES nahm zu/ und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch die Priester dem Glauben gehorsam.

II. Epistel am St. Stephans Tag

8. Stephanus aber voll Glaubens und Kräfften/ thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck.

9. Da stunden etliche auf von der Schule/die da heisset der Libertiner/ und der Cyrener/ und der Alexanderer/ und derer/ die aus Cilicia und Asia waren/ und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht wider zu stehen der Weisheit und dem Geiste/der da redete.

III.

11. Da richteten sie zu etliche Männer/ die sprachen: Wir haben ihn gehört Lästerwort reden wider Mosen/und wider GOTT.

12. Und bewegten das Volck/und die Aeltesten/ und die Schrifftgelehrten/ und traten hinzu/und rissen ihn hin/und führten ihn vor den Rath/

13. Und stelleten falsche Zeugen dar/die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören/ und ändern die Sitten/die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle/ die im Rath sassen/und sahen sein Angesicht/wie eines Engels Angesicht.

(Diese Epistel muß vom 55. Versicul des 7. Capitels bis zu Ende desselben gelesen werden.)

Nutz.

I. Daß zu Verwaltung des gemeinen Kirchenguts/ oder anders/ so zu milden Sachen gesteuret und gegeben/ Männer bestellet werden sollen/die ein gut Gerücht haben/und der Gottseligkeit ergeben sind/ vers. 3. II. L. Daß in Streit-Sachen/die Göttliche Lehre belangend/ die Warheit des Worts GOTTES/wider alle derselben Widersprecher/ den Preis und Sieg behalte/ ist aus S. Stephani Unterredung mit den gelehrten Jüden zu sehen/ vers. 9/ 10. III. L. Daß die Bekäntnis der Göttlichen Warheit/ und ein gut Gewissen/ den Menschen unerschrocken/ und ihm ein frölich Angesicht mache/ wie allhie an Stephano erhellet/v. 15.

Das VII. Capitel

Begreifft die Schutz-Rede Stephani in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu/ vers 1. II. Die Rede selbst/ darinnen er mit den Zeugnissen Abrahams/ Mosis/der Väter und des höchsten GOTTES selbst/ erweiset/ daß der Gottesdienst nicht an einen gewissen Ort zuverbinden/ sonderlich weil Abraham im wahren Glauben dem HERRN gedienet/ ehe die Hütte des Stiffts und der Tempel aufkommen vers. 2—53. III. Der Ausgang und die Steinigung Stephani/ vers. 54—60.

I.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

II. Stephani Verantwortung und Predigt.

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter/höret zu! GOtt der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham/da er noch in Mesopotamia war/ehe er wohnete in Haran/

3. Und sprach zu ihm: *Gehe aus deinem Lande/und von deiner Freundschafft/ und zeuch in ein Land/das Ich dir zeigen will. *Gen. 12/1.

4. Da gieng er aus der Chaldäer Lande/ und wohnete in Haran. Und von dannen/da sein Vater gestorben war/ brachte Er ihn herüber in diß Land/da ihr nun innen wohnet.

5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen/ auch nicht eines Fusses breit/und verhieß ihm/Er wolte es geben ihm zu besitzen/und seinem Saamen nach ihm/da er noch kein Kind hatte.

6. Aber GOtt sprach also: *Dein Saame wird ein Fremdlinge seyn in einem fremden Lande/und sie werden ihn dienstbar machen/und übel handeln vierhundert Jahr. *Gen. 15/13.

7. Und das Volck/dem sie dienen werden/ will Ich richten/sprach GOtt. Und darnach werden sie ausziehen/und Mir dienen an dieser Stätt.

8. Und* gab ihm den Bund der Beschneidung/ und er** zeugete Isaac und beschnied ihn am achten Tage/ und† Isaac den Jacob/ und†† Jacob die zwölff Ertzväter.

*Gen. 17. 10. **c. 21/2. †c. 25/26. ††c. 29/31. c. 30/5.

Joseph verkaufft.

9. Und die Ertz-Väter neideten Joseph und *verkaufften ihn in Egypten. Aber GOTT war mit ihm/ *Gen.37/28.

10. Und errettete ihn aus allen seinem Trübsal/ und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem König Pharao in Egypten/ der *setzte ihn zum Fürsten über Egypten und über sein gantzes Haus. *Gen.41/39.seqq.

Theurung

11. Es kam aber eine theure Zeit über das gantze Land Egypten und Canaan/ und eine grosse Trübsal/ und unsere Väter funden nicht Fütterung.

12. *Jacob aber hörete/ daß in Egypten Geträide wäre/ und sandte unsere Väter aus aufs erste mal. *Gen 42/1.

13. Und zum andernmal ward *Joseph erkannt von seinen Brüdern/ und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. *Gen.45/4.

14. Joseph aber sandte aus/ und ließ holen seinen Vater Jacob/ und seine gantze Freundschafft fünff und siebentzig Seelen.

15. Und *Jacob zog hinab in Egypten/ und *starb/ er und unsere Väter. *Gen.46/6.†Gen.49/33 seqq.

16. Und sind herüber bracht in Sichem/ und gelegt in das Grab/ das *Abraham gekaufft hatte ums Geld/ von der Kindern Hemor/ zu Sichem. *Genes.23/16.17.Jos.24/32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheissung nahete/ die GOtt Abraham geschworen hatte/ *wuchs das Volck/ und vermehrete sich in Egypten/ *Ex.1/17.

18. Bis daß ein anderer König auf kam/ der nichts wuste von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlechte/ und handelte unsere Väter übel/ und schaffte/ daß man die *jungen Kindlein hinwerffen muste/ daß sie nicht lebendig blieben. *Ex.1/22.

Moses geboren.

20. Zu der Zeit ward *Moses geboren/ und war ein fein Kind vor GOtt/ und ward drey Monden ernehret in seines Vaters Hause. *Ex.2/2.Ebr.11/23.

21. Als er aber hingeworffen ward/ *nahm ihn die Tochter Pharaonis auf/ und zog ihn auf zu einem Sohn. *Ex.2.10.

22. Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Egypter/ und ward mächtig in Wercken und Worten.

23. Da er aber viertzig Jahr alt ward/ *gedachte er zu besehen seine Brüder/ die Kinder von Israel. *Ex.2/11.

24. Und sahe einen Unrecht leiden/ da überhalff er/ und rächete den/ dem Leid geschach/ und erschug den Egypter.

25. Er meinte aber/ seine Brüder soltens vernehmen/ daß GOtt durch seine Hand ihnen Heil gäbe/ aber sie vernahmens nicht.

26. Und *am andern Tage kam er zu ihnen/ da sie sich miteinander haderten/ und handelte mit ihnen/ daß sie Friede hätten/ und sprach: Lieben Männer/ ihr seyd Brüder/ warum thut einer dem andern Unrecht?

27. Der aber seinem Nechsten Unrecht that/ stieß ihn von sich/ und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Wilt du mich auch tödten/ wie du gestern den Egypter tödtest?

29. Moses aber *flohe über dieser Rede/ und ward ein Fremdling im Lande Madian/ daselbst zeugete er zween Söhne. *Ex.2/15.Ebr.11/27.

Engel des HErrn Mose erschienen.

30. Und über viertzig Jahr/ *erschien ihm in der Wüsten/ auf dem Berg Sina/ der Engel des HErrn in einer Feuerflammen im Busch. *Ex.3/2.

31. Da es aber Mose sahe/ wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzu gieng zu schauen/ geschach die Stimme des HErrn zu ihm:

32. *Ich bin der GOtt deiner Väter/ der GOtt Abraham/ und der GOtt Isaac/ und der GOtt Jacob. Moses aber ward zittern/ und durffte nicht anschauen: *Matt.22/32.

33. Aber der HErr sprach zu ihm: Zeuch die Schuch aus von deinen Füssen/ denn die Stätte/ da du stehest/ ist heilig Land.

34. Ich habe wol gesehen das Leiden meines Volcks/ das in Egypten ist/ und habe ihr Seufftzen gehört/ und bin herab kommen sie zu erretten. Und nun komm her/ *Ich will dich in Egypten senden. *Exod.3/10.

Mose Beruff.

35. Diesen Mosen/ welchen sie verläugneten/ und sprachen: *Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt? Den sandte GOtt zu einem Obersten und Erlöser/ durch die Hand des Engels/ der ihm erschien im Busch. *Ex.2/14.

36. Dieser führte sie aus/ und *thät Wunder und Zeichen in Egypten/ im †rothen Meer/ und in der Wüsten viertzig Jahr. *Ex.7/20.seqq.†c.14/31.

37. Diß ist Moses/ der zu den Kindern von Israel *gesagt hat: Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken aus euren Brüdern/ gleich wie mich/ den solt ihr hören. *Deut 18/15.

38. Dieser ists/ der in der Gemeine in der Wüsten/ mit dem Engel war/ der* mit ihm redete auf dem Berg Sina/ und mit unsern Vätern. Dieser empfieng das lebendige Wort uns zu geben/ *Ex.19/3.

39. Welchem nicht wolten gehorsam werden eure Väter/ sondern stiessen ihn von sich/ und wandten sich um mit ihren Hertzen gen Egypten/

40. Und sprachen zu Aaron: *Mache uns Götter/ die vor uns hingehen/ denn wir wissen nicht/ was diesem Mosi/ der uns aus dem Lande Egypten geführt hat/ wiederfahren ist. *Ex.32/1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit/ und offerten den Götzen Opffer/ und freueten sich der Wercke ihrer Hände.

42. Aber GOTT wandte Sich/ und gab sie dahin/ daß sie dieneten des Himmels Heer/ wie denn geschrieben stehet* in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Hause Israel/ die viertzig Jahr in der Wüsten Mir auch je Opffer und Vieh geopffert? *Am.5/24.

Moloch und Remphan.

43. Und ihr nahmet die Hütten Moloch an/ und das gestirn eures Gottes Remphan/ die Bilde/ die ihr gemacht hattet/ sie anzubeten/ und Ich will euch wegwerffen jenseit Babylonien.

44. Es hatten unsre Väter die Hütten des Zeugniß in der Wüsten/ wie Er ihnen das verordnet hatte/ da Er zu Mose* redete/ daß er sie machen solt nach dem Vorbilde/ das er gesehen hatte. *Ex.25/40.Ebr.8/5.

David.

45. Welche unsere Väter auch annahmen/ und *brachten sie mit Josua in das Land/ das die Heiden inen hatten/ welche GOtt ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter/ bis zur Zeit David/ *Jos.3/14.

Salomonis Tempel.

46. Der fand Gnade bey GOtt/ und bat/ daß er *eine Hütten finden möchte dem GOtt Jacob. *2.Sam.7/1.Ps.132/15.

47. *Salomon aber bauete Ihm ein Haus. *1.Reg.6/1.

48. Aber* der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln/ die mit Händen gemacht sind/ wie der† Prophet spricht: *Es.66/1. †Act.17/24.

49. Der Himel ist mein Stul/und die Erde meiner Füsse Schemel. Was wolt ihr Mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr Oder/welches ist die Stätte meiner Ruhe?
50. Hat nicht meine Hand diß alles gemacht?
51. Ihr Halsstarrige / und Unbeschnittene an Hertzen und Ohren/ ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist/wie eure Väter/also auch ihr.
52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget/ und sie getödtet? Die da zuvor verkündigten die Zukunfft des Gerechten/welches ihr nun Verräther und Mörder worden seyd.
53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäffte/und habts nicht gehalten.

III.

54. Da sie solches höreten / giengs ihnen durchs Hertz/und biessen die Zähne zusammen über ihn.
55. Als er aber voll Heiliges Geistes war / sahe er auf gen Himmel / und sahe die Herrlichkeit GOttes/und JEsum stehen zur Rechten Gottes/ und sprach: Siehe/ich sehe den Himmel offen/und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.
56. Sie schrien aber laut / und hielten ihre Ohren zu / und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein/
Stiessen ihn zur Stadt hinaus / und steinigten ihn.
57. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings/der hieß Saulus/
58. Und steinigten Stephanum / der anrieff/ und sprach: HErr JEsu/nim meinen Geist auf!

Stephanus bittet für seine Feinde/ die ihn steinigten.

59. Er kniete aber nider / und schrie laut: HERR / behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt/entschlieff er.

Nutz.

I. Daß man den Beschuldigten im Gericht auch hören soll / ehe man das Urtheil spricht/wie allhie der Hohepriester Stephanum gefraget/ob dem also sey/(wie ihm Schuld gegeben worden / und seine Gegen-Antwort angehöret/ vers. 1. II. V. Daß denen halsstarrigen Unbußfertigen in ihren Sünden nicht geliebkoset/sondern dieselben (und die damit verdiente Straffe(ihnen mit rechtem Eifer vorgehalten werden sollen/ wie von Stephano gegen die Jüden geschehen/ vers. 51. 52. 53. III. V. Daß wir am letzten Ende unsern Geist (oder Seele) dem HErrn JESU befehlen/und allen Feinden hertzlich vergeben sollen / wie Stephanus gethan/v. 59. 60.

Das VIII. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Predigt des Evangelii zu Samaria/erstlich durch Philippum / und hernach durch Petrum und Johannem/ v. 1—26. II. Die Geschicht von dem Kämmerer aus Morenland/wie er getaufft worden/v. 26—40.

I. Saulus.

1. Saulus aber hatte Wolgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine grosse Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem/und sie zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samaria ohne die Apostel.
2. Es beschickten aber Stephanum Gottsfürchtige Männer / und hielten eine grosse Klage über ihn.
3. Saulus aber zerstörte die Gemeine / gieng hin und her in die Häuser / und zog hervor Männer und Weiber/ und überantwortete sie ins Gefängnis.
4. Die nun zerstreuet waren/giengen um/und predigten das Wort.

Philippus predigte Christum zu Samaria.

5. Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria/und predigte ihnen von Christo.
6. Das Volck aber hörte einmüthiglich und fleissig zu/was Philippus sagte/und sahen die Zeichen/die er thät.
7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit grossem Geschrey; Auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht.
8. Und ward eine grosse Freude in derselben Stadt.

Simon/ der Zauberer.

9. Es war aber ein Mann / mit Namen Simon / der zuvor in derselben Stadt Zauberey trieb/und bezauberte das Samarische Volck/und gab vor/er wäre etwas grosses.
10. Und sie sahen alle auf ihn / beyde klein und groß/und sprachen: Der ist die Krafft GOttes/ die da groß ist.
11. Sie sahen aber darum auf ihn / daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte.
12. Da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich GOttes / und von dem Namen JEsu Christi/ liessen sich tauffen beyde Männer Weiber.
13. Da ward auch der Simon glaubig/und ließ sich tauffen / und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten / die da geschahen/ verwunderte er sich.

Epistel am Pfingstdienstage. Petrus und Johannes in Samariam gesandt.

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem/ daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte/ sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.
15. Welche/da sie hinab kamen / beteten sie über sie/daß sie den Heiligen Geist empfiengen.
16. (Denn er war noch auf keinen gefallen / sondern waren alleine getaufft in dem Namen Christi JEsu.)
17. Da legten sie die Hände auf sie / und sie empfiengen den Heiligen Geist.
18. Da aber Simon sahe / daß der Heilige Geist gegeben ward / wenn die Apostel die Hände auflegten/bot er ihnen Geld an/
19. Und sprach: Gebt mir auch die Macht/ daß/ so ich Jemand die Hände auflege / derselbe den Heiligen Geist empfahe.
20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde/daß du meinest/ (a) GOttes Gabe werde um Geld erlanget.

(a) At Papatus omnia vendit pecunia. d. i. Nun wird im Papstthum alles um Geld verkaufft.

21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort / denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.
22. Darum thue Busse für diese deine Bosheit/ und bitte GOtt / ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens.
23. Denn ich sehe / daß du bist voll bitter Galle/ und verknüpfft mit Unrechtigkeit.
24. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich / daß der keines über mich komme/davon ihr gesagt habt.
25. Sie aber/da sie bezeuget und geredt hatten das Wort des HErrn / wandten sie wieder um gen Jerusalem / und predigten das Evangelium vielen Samarischen Flecken.

II.

26. Aber der Engel des HERRN redete zu Philippo/und sprach: Stehe auf / und gehe gegen Mittag/ auf die Strassen / die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza / die da wüste ist.
27. Und er stund auf/ und gieng hin. Und sihe/ ein Mann aus Morenland / ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Morenland / welcher war über alle ihre Schatz-Kamern/ der war kommen gen Jerusalem/anzubeten/

Kämmerer aus Morenland.

28. Und zog wieder heim / und saß auf seinem Wagen / und las den Propheten Esaiam.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu / und mache dich bey diesen Wagen.

30. Da lieff Philippus hinzu / und hörte / daß er den Propheten Esaiam las / und sprach: Verstehest du auch / was du lieses?

31. Er aber sprach: Wie kan ich / so mich nicht Jemand anleitet? Und ermahnte Philippum / daß er auffräte / und setzte sich bey ihn.

32. Der Inhalt aber der Schrifft / die er las / war dieser: Er ist wie ein Schaaf zur Schlachtung geführet / und still wie ein Lamm vor seinem Scheerer / also hat Er nicht aufgethan seinen Mund / *Es. 53 / 7. 8.

33. In seiner Nidrigkeit ist sein Gericht erhaben. Wer wird aber seines (b) Lebens Länge ausreden? Denn sein Leben ist von der Erden weggenommen.

(b) Lebens Länge) Das ist / wie lang er regieren soll / das ist / ewiglich.

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo / und sprach: Ich bitte dich / von wem redet der Prophet solches? von ihm selber / oder von Jemand anders?

Philippus prediget dem Kämmerer das Evangelium.

35. Philippus aber thät seinen Mund auf / und fieng von dieser Schrifft an / und predigte ihm das Evangelium von JEsu.

36. Und als sie zogen der Strassen nach / kamen sie an ein Wasser / und der Kämmerer sprach: Siehe / da ist Wasser / was hinderts / daß ich mich tauffen lasse?

37. Philippus aber sprach: Gläubest du von gantzem Hertzen / so mags wol seyn. Er antwortete / und sprach: Ich gläube / daß JEsus Christus GOttes Sohn ist.

38. Und er hieß den Wagen halten / und stieg hinab in das Wasser beyde Philippus und der Kämmerer / und er tauffte ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser / ruckte der Geist des HErrn Philippum hinweg / und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr. Er zog aber seine Strasse frölich.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod / und wandelte umher / und predigte allen Städten das Evangelium / bis daß er kam gen Cäsarien.

Nutz.

1. Das irrige böse Vorgeben / als wenn GOttes Gaben durch Geld erlanget werden / (wie im Papstthum durch den Ablaß / und sonst in vielerley Wege geschicht /) kommt nicht von Simon Petro her / sondern von Simon / dem Zauberer / vers. 9–19. 20. II. V. Daß in der Heiligen Schrifft / vermittelst guter Erklärung / so aus der Heiligen Schrifft selbst herzu nehmen / ein Jeder von den nöthigen Glaubens-Artickuln / einen rechten reinen Verstand fassen könne / (und hierzu keines Menschen-Tands ausser der Schrifft vonnöthen sey /) ist aus Philippi Auslegung über den Spruch Esa. 53. zu sehen / v. 26–35.

Das IX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Bekehrung Pauli / wann / wo / und wie berussen worden / und was darauf erfolget / vers. 1–30. II. Der Zustand der Kirchen in Judäa / Samaria und Galiläa / v. 31. III. Zwey Wunderwerck Petri / da er den Gichtbrüchigen Eneam wieder gesund gemacht / und Tabeam von den Todten auferwecket / v. 32–43.

I. Epistel am Tage S. Pauli Bekehrung.

1. SAulus aber (a) *schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn und gieng zum Hohenpriester /

(a) Schnaubete) War heftig / stürmisch / und sprüete.

*Gal. 1 / 13.

2. Und bat ihn * um Brieff gen Damascon an die Schulen / auf daß / so er etliche dieses Wegs fände / Männer und Weiber / er siegebunden führete gen Jerusalem. *Act. 22 / 5.

Pauli Bekehrung.

3. Und da er auf dem Wege war / und nahe bey Damascon kam / * umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel / *1. Cor. 15 / 8. 2. Cor. 12 / 2.

4. Und er fiel auf die Erden / und hörete eine Stimme / die sprach zu ihm: Saul / Saul / was verfolgst du Mich?

5. Er aber sprach: HErr / wer bist Du? Der HERR sprach: Ich bin JESUS / den du (b) verfolgest! Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken.

(b) Paulus sine operibus vocatus. d. i. Paulus wird ohne Mittel beruffen.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HERR / was wilt Du / das ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf / (c) und gehe in die Stadt / da wird man dir sagen / was du thun solt.

(c) Paulus vocatus & illuminatus, tamen ad Ananiam mittitur, ut testes habeat, &c. d. i. Paulus / ob er wol ohne Mittel beruffen und erleuchtet / wird er doch zu Anania gesendet / daß er Zeugen habe.

7. Die Männer aber / die seine Gefährten waren / stunden und waren erstarret / denn sie hörten seine Stimme / und sahen Niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erden / und als er seine Augen aufthät / sahe er Niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand / und führeten ihn gen Damascon /

9. Und war drey Tage nicht sehend / und aß nicht / und tranck nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damasco / mit Namen Ananias / zu dem sprach der HERR im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich / HERR! Ananias.

11. Der HERR sprach zu ihm: Stehe auf / und gehe hin in die Gasse / die da heisser die Richtige / und frage in dem Hause Juda nach Saulo / mit Namen von Tarsen / denn siehe / er betet.

12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann / mit Namen Ananias / zu ihm hinein kommen / und die Hand auf ihn legen / daß er wieder (d) sehend werde.

(d) Non ergo mittitur, ut vocetur, sed sanetur. d. i. Demnach wird er nicht gesendet / daß er beruffen / sondern daß er gesund gemacht werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr / ich habe von vielen gehört von diesem Manne / wie viel Ubels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem.

14. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern / zu binden alle / die deinen Namen anruffen.

15. Der HERR sprach zu ihm: Gehe hin / denn dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug / daß er meinen Namen trage vor den Heiden / und vor den Königen / und vor den Kindern von Israel /

16. Ich will ihm zeigen / wie viel er leiden muß / um meines Namens willen.

17. Und Ananias gieng hin und kam in das Haus / und legte die Hände auf ihn / und sprach: Lieber Bruder Saul! der HErr hat mich gesandt / der dir erschienen ist auf dem Wege / da du herkamest / daß du wieder sehend / und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen / und er ward wieder sehend.

19. Und stund auf / und ließ sich täuffen / und nahm Speise zu sich / und stärckte sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco.

20. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen / daß derselbe GOttes Sohn sey.

Saulus prediget Christum baldnach seiner Bekehrung.

21. Sie entsatzten sich aber alle / die es höreten / und sprachen: Ist das nicht / der zu Jerusalem verstöret alle / die diesen Namen anruffen / und

darum herkommen / daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?

22. Saulus aber ward je mehr kräfftiger / und trieb die Jüden ein / die zu Damasco wohneten / und bewährets / daß dieser ist der Christ.

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Jüden einen Rath zusammen / daß sie ihn tödteten.

*2. Cor. 11/32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan / daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren / daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht / und thäten ihn durch die Mauren / und liessen ihn in einem Korbe hinab.

Saulo stellen die Jüden nach.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam / versuchte er / sich bey die Jünger zu machen / und sie furchten sich alle vor ihm / glaubten nicht / daß er ein Jünger wäre.

27. (e) Barnabas aber nahm ihn zu sich / und führete ihn zu den Aposteln / und erzehlete ihnen / wie er auf der Strassen den HErrn gesehen / und er mit Ihm geredt / und wie er zu Damasco den Namen JEsu frey geprediget hätte.

(e) Testimonium oportet habere propter falsos fratres. Das ist / Paulus hat ein Zeugnis haben müssen / um der falschen Brüder willen.

28. Und er war bey ihnen / und gieng aus und ein zu Jerusalem / und predigte den Namen des HErrn JEsu frey.

29. Er redete auch und befragte sich mit den Griechen / aber sie stellten ihm nach / daß sie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren / geleiteten sie ihn gen Cäsarien / und schickten ihn gen Tharsen.

II. 31. SO hatte nun die Gemeine Friede durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria / und bauete sich / und wandelte in der Furcht des HErrn / und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.

III. Petrus. 32. ES geschach aber / da Petrus durchzog allenthalben / daß er auch zu den Heiligen kam / die zu Lidda wohneten.

Eneas. 33. Daselbst fand er einen Mann / mit Namen Eneas / acht Jahr lang auf dem Bette gelegen / der war Gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Enea / JEsus Christus mache dich gesund / stehe auf / und bette dir selber. Und alsbald stund er auf.

35. Und es sahen ihn alle / die zu Lidda und Saron wohneten / die (f) bekehrten sich zu dem HErrn.

(f) Verbo, sine lege & operibus. d. i. durchs Wort / ohne Gesetz und Werck.

36. Zu Joppe war eine (g) Jüngerin / mit Namen Tabea / welches verdolmetschet heisset ein Rehe. Die war voll guter Wercke und Almosen / die sie thät.

(g) Jüngerin) Erst ist sie gläubig und eine Jüngerin / darnach thut sie viel Gutes.

37. Es begab sich aber zu derselben Zeit / daß sie kranck ward / und starb. Da wuschen sie dieselbe / und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist / da die Jünger höreten / daß Petrus daselbst war / sandten sie zu ihm / und ermahnten ihn / daß er sichs nicht liesse verdriessen zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auf und kam mit ihnen. Und als er kommen war / führten sie ihn hinauf auf den Söller / und traten um ihn alle Wittwen / weinten und zeigten ihm alle Röcke und Kleider / welche die Rehe machte / weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte / kniete er nider / betet und wandte sich zu dem Leichnam / und sprach: Tabea / stehe auf! Und sie thät ihre Augen auf / und da sie Petrum sahe / satzte sie sich wieder.

Tabea wird von dem Tode auferwecket.

41. Er aber gab ihr die Hand / und richtete sie auf / und rieff den Heiligen / und den Wittwen / und stellete sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch gantz Joppen / und viel (h) wurden glaubig an den HErrn.

(h) Verbo, sine lege & operibus, d. i. durchs Wort ohne Gesetz und Werck.

43. Und es geschach / daß er lange Zeit zu Joppe blieb / bey einem Simen / der ein Gerber war.

Nutz.

1. EIn Zeugnis der verborgenen wunderbaren Weisheit / und zugleich Barmhertzigkeit GOttes ists / daß Saulus / der grimmige Eiferer und Verfolger der Christenheit / zum auserwehlten Rüstzeug und Bekenner Christi gemacht worden / vers. 1—15. II. L. Wo man in der Furcht des HErrn wandelt / da wird man auch (im Creutz und Trübsal) erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes / wie man der Gemeine der Heiligen siehet / vers. 31. III. L. Daß die Wunderwerck / durch die Apostel geschehen Christo JEsu / als der Haupt-Ursache (in dem er / als GOTT und Mensch / durch die Apostel gewürcket /) zuzuschreiben / ist aus Petri Wort an dem krancken Enea zu sehen / vers. 35.

Das X. Capitel.

WEgreifft die Handlung Petri mit Cornelio / in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu / v. 1—24. II. Das Gespräch Petri mit Cornelio / vers. 25—43. III. Was die Rede Petri ausgerichtet / vers. 44—48.

I. I. ES war aber ein Mann zu Cäsarien / mit Namen (a) Cornelius / ein Hauptmann von der Schaar / die da heisset die Welsche /

(a) Siehe / dieser Cornelius ist ein Heide / und unbeschnitten / und ohne Gesetz / und hat doch des künfftigen Christi Glauben / der ihn lehret gute Wercke thun / ob er wol ein Krieger ist. Und wird erleuchtet zum Glauben des erschienenen Christi.

2. Gottselig und Gottsfürchtig / samt seinem gantzen Hause / und gab dem Volck viel Almosen / und betete immer zu GOtt.

3. Der sahe in einem Gesichte offenbarlich / um die neundte Stunde am Tage / einen Engel GOttes zu ihm eingehen / der sprach zu ihm: Cornneli!

4. Er aber sahe ihn an / erschrack und sprach: Herr / was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und deine Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtnis vor GOtt.

5. Und nun sende Männer gen Joppen / und loß fordern Simon / mit dem Zunamen Petrus /

6. Welcher ist zur Herberge bey einem Gerber / Simon / deß Haus am Meer ligt / der wird dir sagen / was du thun solt.

7. Und da der Engel / der mit Cornelio redete / hinweg gegangen war / rieff er zween seiner Haus-Knechte / und einem Gottsfürchtigen Kriegs-Knechte von denen / die auf ihn warteten.

8. Und erzehlte es ihnen alles / und sandte sie gen Joppen.

9. Des andern Tages / da diese auf dem Wege waren / und nahe zur Stadt kamen / stieg Petrus hinauf * auf den Söller zu beten / um die sechste Stunde.

*Matt. 6/6.

10. Und als er hungerig ward / wolte er anbeissen. Da sie aber ihm zubereiteten / ward er entzücket.

Petrus entzuckt.

11. Und sahe den Himmel aufgethan / und hernider fahren zu ihm ein Gefässe / wie ein groß leinen Tuch / an vier Zipffeln gebunden / und ward nidergelassen auf die Erden.

12. Darinnen waren allerley vierfüssige Thier

der Erden/ und wilde Thiere / und Gewürme/ und Vögel des Himmels.

13. Und geschach eine Stimme zu ihm: Stehe auf/ Petre/ schlachte und iß!

14. Petrus aber sprach: O nein / HErr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines geessen.

15. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was GOtt gereiniget hat/ das mache du nicht gemein.

16. Und das geschach zu dreymal. Und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte/ was das Gesicht wäre / das er gesehen hatte/ sihe/ da fragten die Männer/ von Cornelio gesandt/ nach dem Hause Simonis/ und stunden an der Thür/

18. Rieffen und forscheten: Ob Simon/ mit dem Zunamen Petrus / allda zur Herberge wäre?

Petrus wird gefordert zu Cornelio.

19. In dem aber Petrus sich besinnet über dem Gesichte/ sprach der Geist zu ihm: Sihe/ die Männer suchen dich.

20. Aber stehe auf/ steig hinab/ und zeuch mit ihnen / und zweiffele nichts / denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern/ die von Cornelio zu ihm gesandt waren / und sprach: Sihe/ ich bins/ den ihr suchet. Was ist die Sache/ darum ihr hie seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius/ der Hauptmann/ ein frommer und Gottsfürchtiger Mann/ und gutes Gerüchts bey dem gantzen Volck der Jüden/ hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel / daß er dich solte fordern lassen in sein Haus/ und Wort von dir hören.

23. Da rieff er ihnen hinein/ und beherbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen/ und etliche Brüder von Joppen giengen mit ihm.

24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie / und rieff zusammen seine Verwandten und Freunde.

II. 25. UNd als Petrus hinein kam / gieng ihm Cornelius entgegen / und fiel zu seinen Füssen/ und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf/ und sprach: Stehe auf/ ich bin auch ein Mensch.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte/ gieng er hinein/ und fand ihrer viel/ die zusammen kommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset / wie es ein ungewohnt Ding ist/ einem Jüdischen Mann/ sich zu thun/ oder zu kommen zu einem Fremdlinge. Aber GOtt hat mir gezeigt/ keinen Menschen gemein oder unrein zu heissen.

29. Darum habe ich mich nicht gewegert zu kommen/ als ich bin her gefordert. So frage ich nun euch: Warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde / und um die neundte Stunde betete ich in meinem Hause / und sihe / da trat ein Mann vor mir in einem hellen Kleid/

31. Und sprach: Corneli / dein Gebet ist erhöret und deiner Almosen ist gedacht worden vor GOtt.

32. So sende nun gen Joppen/ und laß her rufen einen/ Simon/ mit dem Zunamen Petrus/ (welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon/ auf dem Meer/) der wird dir/ wenn er kommt/ sagen.

33. Da sandte ich von Stund an zu dir/ und du hast wol gethan/ daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor GOtt / zu hören alles/ was dir von GOtt befohlen ist.

Epistel am Ostermontag. Petrus prediget Cornelio.

34. Petrus aber that seinen Mund auf/ und sprach: Nun erfahre ich mit der Warheit/ daß GOtt die Person nicht ansihet!

35. Sondern in allerley Volck/ wer Ihn fürchtet / und recht thut / der ist Ihm angenehm.

36. Ihr wisset wol von der Predigt/ die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat/ und verkündigen lassen den Friede / durch JEsum Christum (welcher ist ein HErr über alles!)

37. Die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist/ und angangen in Galiläa nach der Tauffe / die Johannes predigte.

38. Wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geiste und Krafft/ der umher gezogen ist / und hat wol gethan / und gesund gemacht alle / die vom Teuffel überwältiget waren/ denn GOtt war mit Ihm.

39. Und wir sind Zeugen alles/ das Er gethan hat im Jüdischen Lande/ und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet/ und an ein Holtz gehangen.

40. Denselben hat GOtt auferweckt am dritten Tag/ und Ihn lassen offenbar werden/

41. Nicht allem Volck/ sondern uns/ den vorerwehlten Zeugen von GOtt / die wir mit Ihm gegessen und getruncken haben / nachdem Er auferstanden ist von den Todten.

Epistel am Pfingstmontage.

42. Und Er hat uns geboten zu predigen dem Volck / und zeugen / daß Er ist verordnet von GOTT ein Richter der Lebendigen / und der Todten.

43. Von diesem *zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die an Ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen.

*Esa. 53/5. 6. Jer. 31/34. Ez. 34/16. Dan. 9/24. Ose. 1/7. c. 13/14. Mich. 7/18.

III. 44. DA Petrus noch diese Wort redete/ fiel der Heilige Geist auf alle / die dem Wort zuhöreten.

45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung/ die mit Petro kommen waren/ entsetzten sich/ daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward;

46. Denn sie höreten/ daß sie mit Zungen redeten/ und GOTT hoch preiseten! Da antwortete Petrus:

47. Mag auch Jemand das Wasser wehren/ daß diese nicht getäufft werden/ die den Heiligen Geist empfangen haben/ gleich wie auch wir?

48. Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn. Da baten sie ihn / daß er etliche Tage da bliebe.

Nutz.

I. L. Daß das liebe Gebet und Almosen / oder Barmhertzigkeit gegen die Armen geübt/ GOtt dem HErrn zwey angenehme geistliche Opffer sind/ bezeuget der Engel / der dem Gottsfürchtigen Hauptmann Cornelio erschienen/ v. 4. II. L. Alle Propheten und Schrifften des Alten Testaments/ zeugen von JEsu Christo / daß wir von ihm allein Vergebung der Sünden (und also auch Leben und Seeligkeit) durch den Glauben empfangen/ v. 43. III. L. Daß unter der Predigt Petri der Heilige Geist/ mit seinen wunderbaren Gaben/ auf die Zuhörer kommen / ist ein Beweis der Krafft des gepredigten Worts GOttes/ daß dadurch der Heilige Geist den Glauben/ und alle desselben Früchte / in der Zuhörer Hertzen wircket und vermehret/ v. 44. 45. 46.

Das XI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Schutzrede Petri / wegen der Bekehrung des Cornelii / v. 1—18. II. Der Fortgang des Evangelii in Phönicia / in Cypern und Antiochia / da auch sonderlich Barnabä und Agabi gedacht worden / vers. 19—30.

1. ES kam aber vor die Apostel und Brüder / die in dem Jüdischen Lande waren / daß auch die Heiden hätten GOttes Wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem / zanckten mit ihm / die aus der Beschneidung waren /

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern / die Vorhaut haben / und hast mit ihnen geessen.

4. Petrus aber hub an / und erzehlets ihnen nach einander her / und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet / und ward entzückt / und sahe ein Gesichte / nemlich ein Gefäß herniderfahren / wie ein groß leinen Tuch mit vier Zipffeln / und nider gelassen vom Himmel / und kam bis zu mir.

6. Darein sahe ich / und ward gewahr / und sahe vierfüssige Thiere der Erden / und wilde Thiere und Gewürme / und Vögel des Himmels.

7. Ich hörte aber eine Stimme / die sprach zu mir: Stehe auf Petre / schlachte und iß!

8. Ich aber sprach: O nein HErr! denn es ist nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andernmal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

10. Das geschach aber dreymal / und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und sihe / von Stund an stunden drey Männer vor dem Hause / darinnen ich war / gesandt von Cäsarien zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir: Ich solte mit ihnen gehen / und nicht zweiffeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder / und wir giengen in des Mannes Haus /

13. Und er verkündigte uns / wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen / der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen und laß fordern den Simon / mit dem Zunamen Petrus /

14. Der wird dir Worte sagen / dadurch du selig werdest / und dein gantzes Haus.

15. In dem aber ich anfieng zu reden / fiel der Heilige Geist auf sie / (a) gleichwie auf uns am ersten Anfang.

(a) Gleich) Ohne Unterscheid der Verdienst / und ohne Gesetz.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn / als Er sagte: Johannes hat mit Wasser getaufft / ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden.

*Matth. 3 / 11. Marc. 1 / 8. Luc. 3 / 16. Act. 1 / 5.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat / wie auch uns / die da gläuben an den HErrn JEsum Christ: Wer war ich / daß ich kunte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten / schwiege sie stille / und lobeten GOtt / und sprachen: So hat GOtt auch den Heiden Busse gegeben zum Leben?

II. 19. DIe aber zerstreuet waren in dem Trübsal / so sich über Stephano erhub / giengen umher / bis gen Phönicen und Cypern / und Antiochia / und redeten das Wort zu Niemand / denn allein zu den Jüden. *Act. 8 / 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen / Männer von Cypern und Cyrenen / die kamen gen Antiochia / und redeten auch zu den Griechen / und predigten das Evangelium vom HERRN JEsu.

21. Und die Hand des HERRN war mit ihnen / und eine grosse Zahl ward glaubig / und (b) bekehrte sich zum HErrn.

(b) Bekehrte) Ohne Gesetz kommen sie zu Christo.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem / und sie sandten Barnabam / daß er hingienge / bis gen Antiochia. Barnabas

23. Welcher / da er hinkommen war / und sahe die Gnade GOttes / ward er froh / und ermahnete sie alle / daß sie mit vestem Hertzen an dem HErrn bleiben wolten.

24. Denn er war ein frommer Mann / voll Heiliges Geistes und Glauben. Und es war ein groß Volck dem HErrn zugethan.

25. Barnabas aber zog gen Tharsen / Saulum wieder zu suchen /

26. Und da er ihn fand / führete er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der Gemeine ein gantzes Jahr / und lehrten viel Volcks / daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden. Christen zu Antiochia erst genant.

27. In denselben Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen / mit Namen Agabus / stund auf / und deutete durch den Geist eine grosse Theurung / die da kommen solte über den gantzen Kreis der Erden / welches geschach unter dem Käiser Claudio. Agabus. Theurung zur Zeit des Käysers Claudii.

29. Aber unter den Jüngern beschloß ein Jeglicher / nach dem er vermochte / zu senden eine Handreichung den Brüdern / die in Judäa wohneten.

30. Wie sie denn auch thaten / und schicktens zu den Aeltesten durch die Hand Barnabä und Sauli.

Nutz.

Von der Krafft des Worts GOttes / daß dadurch (als ein von GOtt dem Allmächtigen geordnetes Mittel und Werckzeug) der Mensch / der es im Glauben annimmt / und ihm gehorsamet / seelig wird / vers. 14. II. L. Daß wir uns in der theuren Zeit gegeneinander gutthätig und behülfflich erzeigen sollen / wie sich die Jünger / oder Christen zu Antiochia / derer in Judäa so treulich angenommen und eine Handreichung (Anlage oder milde Steuer) gesammlet haben / vers. 28. 29.

Das XII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Tyranney Herodis Agrippä / des Enckels Herodis Ascalonitä / wider den Apostel Jacobum / v. 1. 2. II. Was er wider Petrum vorgenommen / (wie derselbe ins Gefängnis geleget / und wieder erlediget worden /) v. 3—10. III. Was sich auf die Erledigung Petri begeben / v. 11—25.

I. UM dieselbe Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine / zu peinigen. I. Epistel am Tage Petri und Pauli.

2. Er tödtete aber Jacobum / Johannis Bruder / mit dem Schwert.

3. UNd da er sahe / daß es den Juden gefiel / fuhr er fort / und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod. II. Herodes tödtet Jacobum / und sähet Petrum. A.M. 4013 P.C.N. 43

4. Da er ihn nun grieff / legte er ihn ins Gefängnis und überantwortete ihn vier (a) Viertheilen Kriegs-Knechten / ihn zu bewahren / und gedachte ihn nach den Ostern dem Volck vorzustellen.

(a) Viertheil) Ein Hauffen Knecht ward in vier Theil getheilet / da je ein Theil muste das vierdte Theil der Nacht wachen / eins ums ander.

Gemeine betet für Petrum.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten/aber die Gemeine betete (b) ohne Aufhören für ihn zu GOtt.

(b) Ohne Aufhören) Hielt an am Gebet / ließ nicht ab / wie ein recht Gebet seyn soll.

6. Und da ihn Herodes wolte vorstellen / in derselben Nacht / schlieff Petrus zwischen zween Kriegs-Knechten/gebunden mit zwo Ketten/und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und sihe/der Engel des HErrn kam daher/ und ein Liecht schien in dem Gemach / und schlug Petrum an die Seiten/und weckte ihn auf/ und sprach: Stehe behends auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich/ und thue deine Schuch an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich/ und folge mir nach!

9. Und er gieng hinaus/ und folgete ihm / und wuste nicht/ daß ihm warhafftig solches geschehe durch den Engel/ sondern es dauchte ihn / er sähe ein Gesichte.

10. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut/ und kamen zu der äusern Thür / welche zur Stadt führet/ die thät sich ihnen von ihr selber auf/ und traten hinaus/ und giengen hin / eine Gassen lang/ und alsobald schied der Engel von ihm.

III. 11. UNd da Petrus zu ihm selber kam/ sprach er: Nun weiß ich warhafftig / daß der HErr seinen Engel gesandt hat / und mich errettet aus der Hand Herodis / und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

12. Und als er sich besinnete / kam er vor das Haus Mariä / der Mutter Johannis/ der mit dem Zunamen Marcus hieß/ da viel bey einander waren/ und beteten.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopffte/ trat hervor eine Magd zu horchen / mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus Stimme erkannte/ thät sie das Thor nicht auf für Freuden/ lieff aber hinein und verkündigts ihnen / Petrus stünde vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig! Sie aber bestunde darauf/ es wäre also. Sie sprachen: Es ist (c) sein Engel.

(c) Hi credunt Angelos esse ministros hominum. d. i. Sie gläuben recht und wol/ daß die Engel der glaubigen Menschen Diener sind.

16. Petrus aber klopffete weiter an. Da sie aber aufthäten/ sahen sie ihn/ und entsatzten sich.

17. Er aber winckte ihnen mit der Hand zu schweigen/ und erzehlete ihnen/ wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängnis geführet / und sprach: Verkündiget diß Jacob und den Brüdern. Und gieng hinaus/ und zog an einen andern Ort.

18. Da es aber Tag ward/ ward nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegs-Knechten / wie es doch mit Petro gangen wäre.

19. Herodes aber/ da er ihn forderte / und nicht fand/ ließ er die Hüter rechtfertigen / und hieß sie wegführen / und zog von Judäa hinab gen Cäsarien/ und hielt allda sein Wesen;

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sydon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm/ und überredeten des Königs Kämmerer/ Blastum/ und baten um Friede / darum/ daß ihre Lande sich nehren musten von des Königs Lande.

21. Aber auf einem bestimmten Tag / thät Herodes das Königliche Kleid an / setzte sich auf den Richt-Stul/ und that eine Rede zu ihnen.

22. *Das Volck aber rieff zu: Das ist GOttes Stimme/ und nicht eines Menschen!

*Ezech. 28/2. Dan. 5/10.

23. Alsbald schlug ihn der Engel des HErrn / darum / daß er die Ehre nicht GOtt gab / und ward gefressen von den Würmen/ und gab den Geist auf.

24. Das Wort GOttes aber wuchs und mehrete sich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem / und * überantworteten die Handreichung/ und nahmen mit sich Johannem/ mit dem Zunamen † Marcus. *Act. 11/29. †Act. 15/37.

Nutz.

I. Daß Christi Kirche ohne Verfolgung (nach GOttes wunderbaren Verordnung) nicht seyn könne/ ist aus dieser Herodischen (nicht aber heidnischen / sondern) greulichen ungerechten That zu sehen/ vers. 1. 2. II. Von den heiligen Engeln / durch welche GOtt seine Gläubige und Diener aus der Gefahr errette/ wie allhie Petro sichtbarlich widerfahren/ v. 7—10. III. W. Daß man für Unbarmhertzigkeit / Hochmuth und Ehrgeitz sich treulich vorsehen soll / derowegen über Herodem ein so erschröckliches Göttliches Gericht ergangen / daß er von den Würmen elendiglich gefressen worden/ v. 21. 22. 23.

Das XIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Paulus und Barnabas/ von Antiochia/ unter die Heyden abgeordnet worden/ das Evangelium zu predigen / vers. 1—4. II. Was sie zu Salamin gethan/ vers. 5. III. Was zu Papho vorgangen / wie der Land-Vogt Sergius Paulus bekehret / und hingegen Bar Jehu geblendet worden/ v. 5—12. IV. Was sich zu Antiochia begeben/ wie Paulus in der Schule geprediget / und endlich aus der Stadt gestossen worden/ v. 13—25.

I. Barnabas

1. ES waren aber zu Antiochia in der Gemeine Propheten und Lehrer / nemlich / Barnabas und Simon / genannt Niger/ und Lucius von Cyrenen / und Manahen / mit Herodes / dem Vier-Fürsten / erzogen / und Saulus.

Saulus.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten und fasteten/ sprach der Heilige Geist: *Sondert Mir aus Barnabam und Paulum zu dem Werck / darzu Ich sie beruffen habe. *Rom. 1/1.

3. *Da fasteten sie und beteten/ und legten die Hände auf sie/ und liessen sie gehen.

*Act. 14/23.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom Heiligen Geist/ kamen sie gen Seleucia / und von dannen schifften sie gen Cypern.

II. 5. UNd da sie in die Stadt Salamin kamen/ verkündigten sie das Wort GOttes in der Jüden Schulen. Sie hatten aber auch Johannem zum Diener.

III. 6. UNd da sie die Insulen durchzogen / bis zu der Stadt Paphos/ funden sie einen Zauberer/ und falschen Propheten/ einen Jüden/ der hieß (a) Bar Jehu.

(a) Bar Jehu) Das ist/ auf Teutsch / ein Sohn GOttes / denn die Ebräische Sprache nennet GOtt Jehu/ das ist der Name Tetragrammaton, davon die Juden viel Wunders dichten. Also wird dieser Zauberer auch sich desselben Namens gebraucht haben / wie jetzt die Zauberer des Creutzes/ und anderer heilige Wort und Zeichen brauchen.

Sergius.

7. Der war bey Sergio Paulo / dem Landvogt/ einem verständigen Mann. Derselbe rief zu sich Barnabam und Saulum / und begehrte das Wort GOttes zu hören.

8. Da stund ihnen wider der Zauberer (b) Elimas/ (denn also wird sein Name gedeutet) und trachtete/ daß er den Landvogt vom Glauben wendete.

(a) Elimas) Lautet auf Ebräisch fast/ als habe er sich Eli Messia/ das ist/ GOttes König genennet/ oder ein Gesalbter GOttes. Denn die Jüden/ und sonderlich solche Leute/ pflegen hohe Göttliche Namen zu führen.

9. Saulus aber/ der auch Paulus heisset / voll Heiligen Geistes/ sahe ihn an/

10. Und sprach: O du Kind des Teuffels! voll aller List und aller Schalckheit / und Feind aller Gerechtigkeit! du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn.

11. Und nun ſihe/ die Hand des HErrn kommt über dich/ und ſolt blind ſeyn/ und die Sonne eine Zeitlang nicht ſehen. Und von Stund an fiel auf ihn Tunckelheit und Finſternis / und gieng umher und ſuchte Handleiter.

12. Als der (c) Landvogt die Geſchicht ſahe/ gläubte er/ und verwunderte ſich der Lehre des HErrn.

(c) Land-Vogt) Der iſt auch ja ohne Geſetz und Verdienſt / ein Chriſt und heilig/ ſo er doch ein Heide und weltlicher Herr iſt.

IV. 13. DA aber Paulus und die um ihn waren/ von Papho ſchifften/ kamen ſie gen Pergen im Lande Pamphylia. Johannes aber wich von ihnen/ und zog wieder gen Jeruſalem.

Paulus prediget zu Antiochia in Piſidia.

14. Sie aber zogen durch von Pergen / und kamen gen Antiochiam / im Lande Piſidia / und giengen in die Schule am Sabbathertage / und ſatzten ſich.

15. Nach der Lection aber des Geſetzes und der Propheten / ſandten die Oberſten der Schule zu ihnen/ und lieſſen ihnen ſagen: Lieben Brüder/ wolt ihr etwas reden/ und das Volck ermahnen/ ſo ſaget an.

16. Da ſtund Paulus auf/ und winckte mit der Hand/ und ſprach: Ihr Männer von Iſrael/ und die ihr GOtt fürchtet/ höret zu!

17. Der GOtt dieſes Volcks hat erwehlet unſere Väter/ und erhöhet das Volck/ da ſie Fremdlinge waren im Lande Egypti / und * mit einem hohen Arm führte Er ſie aus demſelben/

*Ex. 6/6. c. 12/37. c. 13/14.

18. Und bey * viertzig Jahren lang duldete Er ihre Weiſe in der Wüſten. *Ex. 16/35.

19. Und vertilgte ſieben Völcker in dem Lande Canaan/ und theilete unter ſie/ nach dem Los/ jener Lande.

20. Darnach * gab Er ihnen Richter bey (d) drey hundert und funffzig Jahr lang bis auf den Propheten Samuel. *Joſ. 14/2. Judic. 2/16.

(d) Drey hundert) Etliche Text haben vier hundert/ aber die Hiſtorien und Rechnung der Jahre leidens nicht. Iſt des Schreibers Irrthum/ der vier für drey geſchrieben hat / welches leicht iſt geſchehen im Griechiſchen.

21. Und von da an * baten ſie um einen König / und GOtt gab ihnen † Saul/ den Sohn Kis/ einen Mann aus dem Geſchlecht Ben Jamin / viertzig Jahr lang. *1. Sam. 8/5. c. 10/1.

22. Und da Er denſelben wegthate / richtete Er auf über ſie * David zum Könige/ von welchem Er zeugete: Ich habe funden David/ den Sohn Jeſſe/ † einen Mañ nach meinem Hertzen/ der ſoll thun allen meinen Willen. *1. Sam. 16/13. Pſ. 89/21.

23. Aus * dieſen Saamen hat GOtt/ wie Er verheiſſen hat / gezeuget JEſum/ dem Volck Iſrael zum Heiland. *2. Sam. 7/12. Matth. 1/6.

24. Als denn Johannes * zuvor dem Volck Iſrael predigte die Tauffe der Buſſe/ ehe denn Er anfieng. *Matth. 3/1. Marc. 1/4. Luc. 3/3.

25. Als aber Johannes ſeinen Lauff erfüllete/ ſprach er: * Ich bin nicht der/ dafür ihr mich haltet/ aber ſihe/ † er kommt nach mir/ deß ich nicht werth bin / daß ich Ihm die Schuhe ſeiner Füſſe auflöſe.

*Joh. 1/20. † Marc. 1/7.

26. Ihr Männer/ lieben Brüder/ ihr Kinder des Geſchlechts Abraham/ und die unter euch GOtt fürchten/ euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt.

27. Denn die zu Jeruſalem wohnen / und ihre Oberſten/ dieweil ſie dieſen (e) nicht kenneten/ noch die Stimme der Propheten (welche auf alle Sabbather geleſen werden) haben ſie dieſelben mit ihren Urtheilen erfüllet.

(e) Nicht kenneten) Da ſihe/ daß man wohl kan von Chriſto viel plaudern/ und dennoch denſelben leugnen und tödten.

28. Und wiewol ſie keine Urſache des Todes an Ihm funden/ * baten ſie doch Pilatum / Ihn zu tödten. *Matt. 27/22. Marc. 15/13. Luc. 23/21. Joh. 19/7.

29. Und als ſie alles vollendet hatten / was von Ihm geſchrieben iſt / nahmen ſie Ihn von dem Holtz/ und legten Ihn in ein Grab.

30. Aber * GOtt hat Ihn auferweckt von den Todten. *Mar. 16/6. Luc. 24/6. Joh. 20/9.

31. Und Er iſt erſchienen viel Tage denen/ die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren/ welche ſind ſeine Zeugen an das Volck.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung/ die zu unſern Vätern geſchehen iſt/

33. Daß dieſelbe GOtt uns/ ihren Kindern/ erfüllet hat/ in dem/ daß Er JESUM auferwecket hat. ☞ Wie denn im andern * Pſalm geſchrieben ſtehet: Du biſt mein Sohn / heute hab Ich Dich gezeuget. *Pſal. 2/7. Hebr. 1/5.

34. Daß Er Ihn aber hat von den Todten auferwecket/ daß Er fort nicht mehr ſoll verweſen/ ſpricht er * alſo: Ich will euch die Gnade / David verheiſſen/ treulich halten. *Eſa. 55/3.

35. Darum ſpricht er auch * am andern Ort: Du wirſt es nicht zugeben/ daß dein Heiliger die Verweſung ſehe. *Pſal. 16/10.

36. Denn David/ da er zu ſeiner Zeit gedienet hatte/ dem Willen GOttes/ iſt er entſchlaffen/ und zu ſeinen Vätern gethan/ und hat die Verweſung geſehen.

37. Den aber GOtt auferwecket hat / der hat die Verweſung nicht geſehen.

38. So ſey es nun euch kund/ lieben Brüder/ daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden / durch dieſen / und von dem allen/ durch welches ihr nicht kuntet im Geſetz Moſi gerecht werden.

39. Wer aber an dieſe gläubet/ der iſt gerecht.

40. Sehet nun zu/ daß nicht über euch komme/ das * in den Propheten geſagt iſt: *Hab. 1/5.

41. Sehet/ ihr Verächter/ und verwundert euch/ und werdet zu nichte/ denn ich thue ein Werk zu euren Zeite/ welches ihr nicht gläuben werdet/ ſo es euch Jemand erzehlē wird.

42. Da aber die Jüden aus der Schule giengen/ báten ihn die Heiden / daß ſie zwiſchen Sabbaths ihnen die Wort ſagten.

43. Und als die Gemeine der Schule voneinander giengen/ folgeten Paulo und Barnaba nach viel Jüden und Gottsfürchtige Jüden-Genoſſen. Sie aber ſagten ihnen / und vermahneten ſie / daß ſie bleiben ſolten in der Gnade GOttes.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zuſammen faſt die gantze Stadt/ das Wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Jüden das Volck ſahen/ wurden ſie voll Neids/ und widerſprachen dem/ das von Paulo geſagt ward/ widerſprachen und läſterten.

46. Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch muſte zu erſt das Wort GOttes geſagt werden. Nun ihr es aber von euch ſtoſſet / und achtet euch ſelbſt nicht wehrt des ewigen Lebens: Sihe / ſo * wenden wir uns zu den Heiden. *Matt. 10/6.

47. Denn also* hat uns der HErr geboten: Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt/ daß du das Heil seyest bis an das Ende der Erden. *Es. 42/6. c. 49/6.

48. Da es aber die Heiden höreten/ wurden sie froh/ und preiseten das Wort des HErrn/ und wurden (c) gläubig/ wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

(c) Verbo, hinc lege & operibus hic convertuntur, d. i. diese werden auch durchs Wort bekehrt/ ohne Gesetz und Werck.

49. Und das Wort des HErrn ward ausgebreitet durch die gantze Gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber/ und der Stadt-Obersten/ und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam/ und stiessen ihn zu ihren Grentzen hinaus.

51. Sie aber *schüttelten den Staub von ihren Füssen über sie/ und kamen gen Iconien. *Matt. 10/14. Marc. 6/11. Luc. 9/5. Act. 18/6.

52. Die Jünger aber wurden voll Freuden und Heiligen Geistes.

Nutz.

I. Wie das Werck der Heiligung/ also auch die Sendung der Kirchen-diener/ zu predigen das Wort GOttes (dadurch die Heiligung geschicht) wird GOtt dem Heiligen Geist zugeschrieben/ der die gantze Christenheit auf Erden beruffet/ sammlet/ erleuchtet/ heiliget/ und bey JEsu Christo erhält/ im rechten einigen Glauben/ vers. 3. 4. II. L. Daß wir unser Amt/ darzu wir ordentlich beruffen/ mit höchster Treu ausrichten sollen/ wie Paulus und Barnabas zu Salamin gethan/ v. 5. III. L. Die Feinde/ Verkehrer/ Verläsierer des Göttlichen Worts/ werden in den Exempel Elimas/ des Zauberers/ mit abscheulichen Namen/ vom Heiligen Geist durch Paulum/ bezeichnet/ daß sie sind Kinder des Teuffels/ voll aller List und aller Schalckheit/ und Feinde aller Gerechtigkeit/ v. 10. IV. L. Daß die Unglaubigen und Gottlosen/ denen GOttes Wort geprediget wird/ verdammt werden/ ist die Schuld keines weges GOttes/ sondern ihrer selbst/ dieweil sie GOttes Wort (dadurch sie bekehret und seelig werden können/) von sich stossen/ und sich selbst also nicht werth achten des ewigen Lebens/ v. 26.

Das XIV. Capitel.

Erzehlet/ was ferner Paulus und Barnabas auf ihrer Reise ausgerichtet/ und erlitten. I. Zu Iconien/ v. 1—6. II. Zu Lystra/ vers. 7—20. III. Zu Derben/ und denn wieder zu Lystra/ und Antiochia/ v. 21. 22. 23. IV. Zu Pergen/ v. 24. 25. V. Zu Antiochia/ v. 26. 27. 28.

I. Es geschach aber zu Iconien/ daß sie zusammen kamen/ und predigten in der Jüden Schulen/ also/ daß eine grosse Menge der Jüden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubige Jüden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit/ und lehrten frey im HErrn/ welcher bezeugete das Wort seiner Gnade/ und ließ Zeichen und Wunder geschehen/ durch ihre Hände.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich/ etliche aber hielten es mit den Jüden/ und etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein Sturm erhub der Heiden und der Jüden/ und ihrer Obersten/ sie zu schmähen und sie zu steinigen/

6. Wurden sie deß innen/ und entflohen in die Städte des Landes Lycaonia/ gen Lystran und Derben/ und in die Gegend umher.

II. 7. Und predigten daselbst das Evangelium

8. Und es war ein Mann zu Lystra/ der muste sitzen/ denn er hatte böse Füsse und war lahm von Mutterleibe/ der noch nie gewandelt hatte/

9. Der hörte Paulum reden. Und als er ihn ansahe/ und merckte/ daß er glaubte/ ihm möchte geholffen werden/

10. Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrichtig auf deine Füsse! Und er sprang auf/ und wandelte. Lahmer gesund gemacht.

11. Da aber das Volck sahe/ was Paulus gethan hatte/ huben sie ihre Stimme auf/ und sprachen auf Lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich worden/ und zu uns hernider kommen.

12. Und nenneten Barnabas Jupiter/ und Paulum Mercurius/ dieweil er das Wort führte.

13. Der Priester aber Jupiters/ der vor ihrer Stadt war/ brachte Ochsen und Kräntze vor das Thor/ und wolte opffern samt dem Volck.

14. Da das die Apostel/ Barnabas und Paulus höreten/ zerrissen sie ihre Kleider/ und sprungen unter das Volck/ schrien/

15. Und sprachen: Ihr Männer/ was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen/ gleich wie ihr/ und predigen euch das Evangelium/ daß ihr euch bekehren solt/ von diesen falschen zu dem lebendigen GOtt/ *welcher gemacht hat Himmel und Erden/ und das Meer/ und alles/ was darinnen ist. *Gen. 1/1. Ps. 33/6. Ps. 146/6. Apoc. 14/7. Predigt S. Pauli und Barnabä zu Lystra.

16. Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eigene Wege.

17. Und zwar hat Er sich selbst nicht unbezeuget gelassen/ hat uns viel Gutes gethan/ und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben/ unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden.

18. Und da sie das sagten/ stilleten sie kaum das Volck/ daß sie ihnen nicht opfferten.

19. Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia und Iconien/ und überredeten das Volck/ und *steinigten Paulum/ und schleifften ihn zur Stadt hinaus/ meineten/ er wäre gestorben. Paulus gesteiniget. *2. Cor. 11/25. 2. Tim. 3/11.

20. Da ihn aber die Jünger umringten/ stund er auf/ und gieng in die Stadt. Und auf den andern Tag gieng er aus mit Barnaba/ gen Derben/

21. Und predigten derselben Stadt das Evangelium/ und unterwiesen ihrer viel/ und zogen wieder gen Lystran/ und Iconien/ und Antiochiam/

22. Stärckten die Seelen der Jünger/ und ermahneten sie/ daß sie im Glauben blieben/ und daß wir durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen/ beteten und fasteten/ und befohlen sie dem HErrn/ an den sie gläubig worden waren. Apostel-Amt.

III. 24. Und zogen durch Pisidiam/ und kamen in Pamphyliam/

25. Und redeten das Wort zu Pergen/ und zogen hinab gen Attalian.

V. 26. Und von dannen schifften sie gen Antiochiam/ von dannen sie verordnet waren/ durch die Gnade GOttes/ zu dem Werck/ das sie hatten ausgerichtet.

27. Da sie aber darkamen/ versammleten sie die Gemeine/ und verkündigten/ wieviel GOtt mit ihnen gethan hatte/ und wie Er den Heiden hätte die Thür des Glaubens aufgethan.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Nutz.

I. Daß/ wo GOttes Wort anfähet geprediget zu werden/ sich zween Hauffen jederzeit finden/ derer nemlich/ die es mit den halßstarrigen Widersprechern/ und die es mit treuen Lehrern halten/ wie den

Apostel in Jronien begegnet/vers. 4. II. L. Daß sich GOTT in der Natur nicht unbezeuget lasse / durch fruchtbare Zeiten und unsere leibliche Unterhaltung/ also / daß man ihn aus diesen und andern Wercken der Regierung der Welt / als den Allmächtigen / Allweisen und Allgütigen GOtt erkennen kan und soll/v. 17. III. V. Zur Beständigkeit im Glauben / und in der Gedult / weil wir (nach Göttlicher Ordnung und Willen) durch viel Trübsal müssen in das Reich Gottes (in die zukünfftig Herrlichkeit des ewigen Lebens) gehen/v. 23. IV. V. Daß man auch keine Beschwerlichkeit der Reise / da es Noth und dem Beruff gemäß/ sich verdriessen lassen soll/wann man zu Gottes Ehre was Gutes ausrichten kan wie Paulus und Barnabas bis nach Attalien gezogen/welche Stadt 85. Meilen von Antiochia (von dar sie ausgezogen) gelegen/v. 24. 25. V. V. Daß man GOttes Wercke und Wolthaten / bevorab in Bekehrung der Leute durchs Wort des heiligen Evangelii/ in der Gemeine verkündigen/ und ihm dafür öffentlich dancken solle / wie Paulus und Barnabas/v. 27

Das XV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Beschreibung des Concilii und der Versammlung der Apostel zu Jerusalem/ über der Strittigkeit / so sich zu Antiochia angesponnen / ob auch die Heiden/ die sich bekehret hatten/ solten beschnitten werden? Item / von der Rechtfertigung des Menschen/ vor GOtt/ v. 1—34. II. Wie Paulus und Barnabas in einem Zwiespalt gerathen wegen Johannis Marci/v. 35—41.

I. 1. UNd etliche kamen herab von Judäa/und lehrten die Brüder: *Wo ihr euch nicht beschneiden lasset / nach der Weise Mose/ so könnet ihr nicht selig werden. *Gal. 5/2.

2. Da sich nun eine Aufruhr erhub/und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zanck mit ihnen hatten / ordneten sie/daß Paulus und Barnabas/und etliche andere aus ihnen/ hinauf zogen gen Jerusalem/zu den Aposteln und Aeltesten/um dieser Frage willen.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet/ und zogen durch Phönicien und Samariam/und erzehleten den Wandel der Heiden und machten grosse Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem/wurden sie empfangen von der Gemeine/ und von den Aposteln/und von den Aeltesten/und sie verkündigten/ wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Secten/die glaubig waren worden/und sprachen: Man muß sie beschneiden / und gebieten zu halten das Gesetz Mose.

Concilium zu Jerusalem. A.M.4019 P.C.N.49

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen/diese Rede zu besehen.

Petrus.

7. Da man sich aber lange gezancket hatte / stund Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer/lieben Brüder / ihr wisset / daß GOtt lange vor dieser Zeit unter uns erwehlet hat/daß *durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten und glaubten. *Act. 11/18.

8. Und GOtt / der Hertzenkündiger / zeugete über sie/und gab ihnen den Heiligen Geist / gleich auch wie uns/

9. Und machte (a) keinen Unterscheid zwischen uns und ihnen / und * reinigte ihre Hertzen durch den Glauben.

(a) Kein Unterscheid) Das heisset ohn Gesetz und Verdienst selig werden *Act. 10/43.

10. Was versucht ihr denn nun GOtt/mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse / welches weder unsere Väter / noch wir haben mögen tragen?

11. Sondern wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden/ gleicher Weise/wie auch sie.

12. Da schwieg die gantze Menge still / und höreten zu Paulo und Barnaba/ die da erzehleten/ wie grosse Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den Heiden.

(b) Heiden) die doch unbeschnitten und ohne Gesetz waren.

13. Darnach / als sie geschwiegen waren / antwortete Jacobus / und sprach: Ihr Männer/lieben Brüder/ höret mir zu! Jacobus.

14. Simon hat erzehlet/ wie aufs erste GOTT heimgesucht hat und angenommen ein Volck aus den Heiden/zu seinem Namen.

15. Und da stimmen mit der Propheten Rede/ als *geschrieben stehet: *Amos. 9/11.

16. Darnach will Ich wieder kommen/ und will wieder bauen die Hütte Davids / die zerfallen ist/ und ihre Lücken will Ich wieder bauen/und will sie aufrichten/

17. Auf daß/ was übrig ist von Menschen/ nach dem HErrn frage / darzu alle Heiden / über welche mein (c) Name genennet ist / spricht der HErr/ der das alles thut.

(c) Name) Das ist/die mit meinem Namen genennet werden / als ein Volck GOttes/eine Gemeine Christi/ein Diener des HErrn.

18. GOtt sind alle seine Wercke bewust von der Welt her.

19. Darum beschliesse ich/daß man denen/so aus den Heiden zu GOtt sich bekehren/ nicht Unruhe mache/

20. Sondern schreibe ihnen / daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter/und von Hurerey/und vom Erstickten/und vom Blut.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten / die ihn predigen / und wird alle Sabbather-Tag in den Schulen gelesen.

22. Und es dauchte gut die Apostel und Aeltesten/ samt der gantzen Gemeine/aus ihnen Männer erwehlen / und senden gen Antiochiam / mit Paulo und Barnaba/ nemlich Judam / mit dem Zunamen Barnabas/und Silan/welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern. Und sie gaben Schrifft in ihre Hand also:

23. Wir/die Apostel und Aeltesten und Brüder/ wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden / die zu Antiochia/und Syria/und Cilicia sind!

24. Dieweil wir gehöret haben / daß etliche von den Unsern sind ausgegangen/und haben euch mit Lehren irre gemacht / und eure Seelen zerrüttet/ und sagen: Ihr solt euch beschneiden lassen/(d) und das Gesetz halten / welchen wir nichts befohlen haben/

(d) Merck / daß der Heilige Geist die Werck- und Gesetz Lehrer nicht sendet/sondern nennet sie Verwirrer und Betrüber der Christen.

25. Hat es uns gut gedaucht/einmüthiglich versammlet/Männer erwehlen / und zu euch senden/ mit unserm liebsten Barnaba und Paulo/

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben / für den Namen unsers HErrn JESU Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan/ welche auch mit Worten dasselbe verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem Heiligen Geist und uns/ euch keine Beschwerung mehr aufzulegen / denn nur diese nöthige Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzen-Opffer/ und vom Blut/und vom Erstickten/und von Hurerey/von welchen/ so ihr euch enthaltet / thut ihr recht/Gehabt euch wol!

30. Da diese abgefertiget waren / kamen sie gen Antiochien / und versammleten die Menge / und überantworteten den Brieff.

31. Da sie den lasen / wurden sie des (e) Trosts froh. (e) Trosts) vom Gesetz frey zu seyn.

32. Judas aber und Silas/die auch Propheten

waren/

waren/ermahneten die Brüder mit vielen Reden und stärckten sie.

33. Und da sie verzogen eine Zeit lang / wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Sila/daß er da bliebe.

35. PAulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochia / lehreten und predigten des HErrn Wort/samt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wiederum ziehen/und unsere Brüder besehen durch alle Städte/in welchen wir des HErrn Wort verkündigt haben / wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rath / daß sie mit sich nähmen Johannem / mit dem Zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billich / daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen / der von ihnen gewichen war in Pamphylia/ und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werck.

39. Und sie kamen scharff aneinander / also/ daß sie von einander zogen / und Barnabas zu sich nahm Marcum/und schiffte in Cypern.

40. Paulus aber wehlte Silan / und zog hin/ der Gnade GOTTES befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien und stärckte die Gemeine.

Nutz.

I. DAß einerley Weg und Weise in Alten und Neuen Testament in den Himmel zu kommen / und selig zu werden / nemlich durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ im Glauben ergriffen/v. 11. II. L. Daß wol auch unter Christi treuen Dienern / und glaubigen Gottes-Kindern/ aus Menschlicher Schwachheit / Zwiespalt / Zanck und Hader entstehen kan/welches doch bald durch brüderliche Versöhnung geschlichtet werden soll / welches sonder Zweiffel auch von Paulo und Barnaba (die wegen einer Person scharff zusammen kommen) vor ihrer Abreise geschehen/v. 37—40.

Das XVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Was Paulus gethan zu Lystra/ wie er Timotheum zum Geferten angenommen / v. 1—5. II. Was Paulo begegnet/ da er in Asia und Bithynia predigen wollen/v. 6. III. Was zu Troada geschehen/v. 8—12. IV. Was Paulus und Silas zu Philippus gethan/wie Lydia bekehret/ und der unsaubere Geist von einer Magd getrieben/auch hernach die Apostel gefänglich eingezogen worden/v. 13—40.

I.

1. ERkam aber gen Derben und Lystran/ und sihe / ein (a) Jünger war daselbst/ mit Namen *Timotheus/ eines Jüdischen Weibs Sohn / die war gläubig / aber eines Griechischen Vater/ *1. Thess. 3/2.

(a) Jünger) welcher ohne Gesetz und unbeschnitten/ein rechter Heyde und doch ein Christ worden.

2. Der hatte ein gut Gerüchte bey den Brüdern/unter den Lystranern und zu Iconien.

Timotheo von Paulo beschnitten

3. Diesen wolte Paulus lassen mit sich ziehen/ und nahm und beschnitt ihn um der Jüden willen / die an demselben Ort waren / denn sie wusten alle/daß sein Vater ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen / überantworteten sie ihnen zu halten den (b) Spruch/ welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war.

(b) Spruch von der Freyheit vom Gesetz/Act. 15/20.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget/und nahmen zu an der Zahl täglich.

II.

6. DA sie aber durch Phrygiam und das Land Galatiam zogen / ward ihnen gewehret / von dem Heiligen Geiste / zu reden das Wort in Asia.

7. Als sie aber kamen an Mysiam / versuchten / sie durch Bithyniam zu reisen / und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

III.

8. DA sie aber vor Mysiam überzogen / kamen sie hinab gen Troada.

Paulo erscheint ein Gesichte.

9. Und Paulo erschien ein Gesicht bey der Nacht / das war ein Mann aus Macedonia / der stund und bat ihn / und sprach: Komm hernider in Macedoniam/und hilff uns.

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte / da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedoniam/ gewiß / daß uns der HErr dahin beruffen hätte/ ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada/und stracks Lauffs kamen wir gen Samothraciam / des andern Tages gen Neapolin/

Philippis.

12. Und von dannen gen Philippis / welche ist die Haupt-Stadt des Landes Macedonia/und eine Freystadt. Wir hatten aber in der Stadt unser Wesen etliche Tage.

IV.

13. DEs Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt / an das Wasser/da man pflegte zu beten/ und satzten uns/ und redeten zu den Weibern / die da zusammen kamen.

Lydia.

14. Und ein Gottsfürchtig Weib/mit Namen Lydia/eine Purpurkrämerin/ aus der Stadt der Thyatirer/ hörete zu/welcher that der HErr das Hertz auf/daß sie darauf acht hatte/was von Paulo geredt ward.

15. Als sie aber und ihr Haus getaufft ward/ermahnete sie uns / und sprach: So ihr mich achtet/ daß ich gläubig bin an den HErrn / so kommt in mein Haus und bleibet allda! Und sie zwang uns.

Magd mit dem Warsager geist.

16. Es geschach aber / da wir zu dem Gebet giengen/daß eine Magd uns begegnete/ die hatte einen Wahrsagergeist/ und trug ihrem Herrn viel Genies zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbe folgete allenthalben Paulo und uns nach / schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte GOttes des Allerhöchsten / die euch den Weg der Seeligkeit verkündigen.

18. Solches thät sie machen Tag. Paulo aber thät das wehe/ und wandte sich um/ sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen JEsu Christi/ daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselben Stunde.

19. Da aber ihre Herren sahen/daß die Hoffnung ihres Geniesses war ausgefahren / nahmen sie Paulum und Silan / zogen sie auf den Marckt vor die Obersten/

20. Und führeten sie zu den Haupt-Leuten/und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt irre/und sind Jüden!

21. Und verkündigen eine Weise / welche uns nicht ziemet anzunehmen / noch zu thun / weil wir Römer sind.

22. Und das Volck ward erreget wider sie / und die Hauptleute liessen ihnen die Kleider abreissen/ und hiessen sie stäupen.

*2. Cor. 11/25. 1. Thess. 2/2.

Paulus und Silas gestäupt/ und in den Kercker geworffen.

23. Und da sie sie wol gestäupet hatten/wurffen sie sie ins Gefängnis / und geboten dem Kerckermeister/daß er sie wol bewahrete.

24. Der nahm solch Gebot an / und warff sie in das innerste Gefängnis / und legte ihre Füsse in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas / und lobeten GOtt. Und es hörten sie die Gefangenen.

26. Schnell aber ward ein grosses Erbeben / also / daß sich bewegten die Grundveste des Gefängniß. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan / und aller Bande loß.

27. Als aber der Kerckermeister aus dem Schlafe fuhr / und sahe die Thüren des Gefängniß aufgethan / zog er das Schwert aus / und wolte sich selbst erwürgen / denn er meinte / die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rieff laut und sprach: Thue dir nichts Ubels / denn wir sind alle hie!

29. Er forderte aber ein Licht / und sprang hinein / und ward zittern / und fiel Paulo und Sila zu den Füssen /

30. Und führte sie heraus / und sprach: Lieben Herren / was soll ich thun / daß ich selig werde?

31. Sie sprachen: Glaube an den HErrn JEsum / so wirst du und dein Haus selig!

32. Und sagten ihm das Wort des HErrn / und allen / die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht / und wusch ihnen die Striemen ab / und er ließ sich tauffen / und alle die Seinen alsobald.

34. Und führte sie in sein Haus / und setzte ihnen einen Tisch / und freuete sich mit seinem gantzen Hause / daß er an GOTT (c) glaubig worden war.

(c) Dieser Mann wird ja auch ohne Werck und Gesetz fromm durch den Glauben.

35. Und da es Tag ward / sandten die Haupt-Leute Stadt-Diener / und sprachen: Laß die Menschen gehen!

36. Und der Kerckermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Haupt-Leute haben her gesandt / daß ihr loß seyn solt. Nun ziehet aus / und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupt / die wir doch Römer sind / und in das Gefängnis geworffen / und solten uns nun heimlich ausstossen? Nicht also / sondern lasset sie selbst kommen / und uns hinaus führen.

38. Die Stadt-Diener verkündigten diese Wort den Hauptleuten. Und sie furchten sich / da sie höreten / daß sie Römer wären /

39. Und kamen / und ermahneten sie / und führeten sie heraus / und *baten sie / daß sie auszogen aus der Stadt. *Matt. 8 / 34.

40. Da giengen sie aus dem Gefängnis / und Lydia. giengen zu der Lydia / und da sie die Brüder gesehen hatten / und getröstet / zogen sie aus.

Nutz.

I. Was zur Ehre GOttes / und der Kirchen Erbauung / mit gutem Anrath geschlossen / soll auch mit Fleiß werckstellig gemacht und an Ort und Enden / da sichs gehört / eingeführt werden / wie allhie Paulus der Apostel Spruch zu Jerusalem beschlossen / den Gemeinen / wo er hinkommen / überantwortet / und zu halten anbefohlen / vers. 4. II. L. Dem wunderbaren / allweisen Willen GOttes des Heiligen Geistes ist zu zuschreiben / daß ein Ort dem andern in der Predigt des Evangelii / der unschiedenen Zeit nach / vorgezogen wird / wie allhie Paulo und Timotheo vom Heiligen Geist gewehret worden / zu derselben in Asia und Bithynien das Wort zu reden / vers. 6. 7. III. L. Wer recht nütz- und erbaulich Gottes Wort lehren will / der muß gewiß seyn / daß ihn der (ob gleich nicht unmittelbar) hierzu beruffen / wie Timotheus allhie / vers. 10. IV. L. Daß von GOtt dem HErrn das Hertz aufgethan werden müsse / wenn man aufs gepredigte Wort acht haben / und glaubig an dem HErrn werden soll / wie Lydia / der Purpurkrämerin / vers. 14. 15.

Das XVII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Was Paulus gethan und gelitten zu Thessalonich / v. 1—9. II. Was sich begeben zu Berroah / v. 10—14. III Zu Athen / v. 15—24.

I. Da sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten / kamen sie gen *Thessalonich / da war eine Juden-Schule. I.

*1. Thess. 2 / 3.

2. Nach dem nun Paulus gewohnet war / gieng er zu ihnen hinein / und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrifft /

3. Thät sie ihnen auf / und legets ihnen vor / daß Christus muste leiden uñ auferstehen von den Todten / und daß dieser JEsus / den ich (sprach er) euch verkündige / ist der Christ.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu / und gesellеten sich zu Paulo und Sila / auch der Gottsfürchtigen Griechen eine grosse Menge / darzu der vornehmsten Weiber nicht wenig.

5. Aber die halsstarrigen Jüden neideten / und nahmen zu sich etliche boshafftige Männer Pöfelvolck / machten eine Rotte / und richteten eine Aufruhr in der Stadt an / und traten vor das Haus Jasonis / und suchten sie zu führen unter das gemeine Volck.

6. Da sie aber sie nicht funden / schleifften sie den Jason / und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt / und schrien: Diese / die den gantzen Welt-Kreiß erregen / sind auch herkommen / Jason vor die Obersten geschleifft.

7. Die herberget Jason! Und diese alle handeln wider des Käisers Gebot / sagen: Ein anderer sey der König / nemlich / JEsus.

8. Sie bewegten aber das Volck / und die Obersten der Stadt / die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung von Jason und den andern empfangen hatten / liessen sie sie loß.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab / bey der Nacht / Paulum und Silan / gen Berrhoen. Da sie dar kamen / giengen sie in die Jüden-Schule. II. Berrhoen.

11. Denn sie waren die Elteſten unter denen zu Thessalonich / die nahmen das Wort auf gantz williglich / und forscheten täglich in der Schrifft / ob sichs also hielte.

12. So gläubten nun viel aus ihnen / auch der Griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren / daß auch zu Berrhoen das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde / kamen sie / und bewegten auch allda das Volck.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab / daß er gieng bis an das Meer / Silas aber und Timotheus blieben da. Silas und Timotheus.

15. Die aber Paulum geleitetē / führten ihn bis gen Athene / und als sie Befehl empfiengen an den Silam und Timotheum / daß sie aufs schierste zu ihm kämen / zogen sie hin. III. Athene.

16. Da aber Paulus ihrer *zu Athen wartete / ergrimmete sein Geist in ihm / da er sahe die Stadt so gar abgöttisch.

*1. Thess. 1 / 3.

17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottsfürchtigen in der Schule / auch auf dem Marckt alle Tage zu denen / die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophi zanckten mit ihm / und etliche sprachen: Was will dieser (a) Lotterbube sagen? Etliche aber: Es sihet / als wolte er neue Götter verkündi-

kündigen. Das machte/er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündiget.

(a) Spermologus, im Griechischen heissets Lotterbuben/Tyriacks-Krämer/Freyharten und deß Gesindes/ das mit unnützem Gewäsch hin und wieder im Lande sich nehret.

19. Sie nahmen ihn aber/ und führten ihn auf den Richt-Platz/ und sprachen: Können wir auch erfahren/ was das für eine neue Lehre sey/ die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren/so wolten wir gerne wissen/ was das sey?

21. Die Athener aber alle/ auch die Ausländer und Gäste/waren gericht auf nichts anders/denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

Predigt S. Pauli zu Athen.

22. Paulus aber stund mitten auf dem Richt-Platz und sprach: Ihr Männer von Athen/ ich sehe euch/daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig seyd.

23. Ich bin hiedurch gegangen/ und habe gesehen eure Gottesdienste/ und fande einen Altar/ darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott! Nun verkündige ich euch Denselben/Dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. GOtt/der die Welt gemacht hat/und alles/ was darinnen ist/ sintemal Er ein HErr ist Himmels und der Erden/ * wohnet Er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. *Act.7/48.

25. Sein wird auch nicht von Menschen-Händen gepfleget/ als der Jemand bedörffte/ so Er Selber Jederman Leben und Odem allenthalben gibt.

26. Und hat gemacht/daß von einem Blut aller Menschen Geschlechte auf dem gantzen Erdboden wohnen/ und hat Ziel gesetzt/ zuvor versehen/ wie lang und weit sie wohnen sollen;

27. Daß sie den HErrn suchen solten/ ob sie doch Ihn fühlen und finden möchten. Und zwar Er ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns.

Aratus.

28. Denn in Ihm leben/ weben und sind wir. Als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines (b) Geschlechts.

(b) Geschlechts) Das ist: Wir sind von ihm herkommen/als vom Vater oder Schöpffer.

29. So wir denn Göttliches Geschlechts sind/sollen wir nicht meinen/* die Gottheit sey gleich den güldenen/ silbernen und steinernen Bilden/ durch menschliche Gedancken gemacht. *Es.40/18.

30. Und zwar hat GOtt die Zeit der Unwissenheit übersehen/ nun aber gebeut Er allen Menschen/an allen Enden/Busse zu thun/

31. Darum/ daß Er einen Tag gesetzt hat/ auf welchem Er richten will den Kreiß des Erdbodens/mit Gerechtigkeit/ durch einen Mann/in welchem Ers beschlossen hat/ und Jedermann vorhält den Glaubē/ nach dem Er Ihn hat von den Todten auferwecket.

32. Da sie höreten die Auferstehung der Todten/da hattens etliche ihren Spott/ etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also gieng Paulus von ihnen.

Dionysius und Damaris.

34. Etliche Männer aber hiengen ihm an/ und wurden (c) glaubig/unter welchen war Dionysius einer aus dem Rath/ und ein Weib/ mit Namen Damaris/ und andere mit ihnen.

(c) Glaubig) Ohne Gesetz und Werck/ denn sie waren ja Heiden.

Nutz.

1. Daß aus den Zeugnissen der Schrifften Altes Testaments deutlich *und sattsam bewähret werden könne/daß unser JEsus sey der Christ/ oder rechte Messias/und also auch wahrer GOttes Sohn/wie eben solches Paulus den Jüden daraus vorgelegt/ und die Schrifft ihnen also aufgethan oder erkläret/v.2.3. II. V. Daß unser Glaub auf die (heilige Göttliche) Schrifft/als den einigen Grund der seligen Wissenschafft/ müsse gegründet seyn/wie deren zu Berrhoen waren/die das Wort der Apostel gantz williglich aufnahmen/und (zu Erlangung der Gewißheit ihres Glaubens) täglich in der Schrifft forscheten/ob sichs also hielte/vers.11. III. L. Wie GOtt einen Tag gesetzt hat/auf welchen Er alle Menschen auf dem Kreis des Erdbodens/durch einen Mann/ in welchem Ers beschlossen hat/ nemlich Christum seinen Sohn/richten will: Also will Er auch/daß alle Menschen an allen Enden Busse thun/v.30.31.

Das XVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie es Paulo ergangen zu Corintho/v.1—17. II. Was Paulus in seiner Reise nach Antiochien zu/an unterschiedlichen Orten gethan/v.18—23. III. Was Apollo zu Epheso vorgehabt/v.24—28.

I. Corinthus

1. DArnach schied Paulus von Athene/und kam gen Corinthen/

Aquila.

2. Und fand einen Jüden/mit Namen Aquila/ der Geburt aus Ponto/welcher war neulich aus Welschland kommen/ samt seinem Weibe Priscilla/ (darum/ daß der Käiser Claudius geboten hatte/allen Jüden/zu weichen aus Rom.)

Priscilla. Claudius.

Paulus/ ein Teppichmacher.

3. Zu demselben gieng er ein/ und dieweil er gleiches Handwercks war/ blieb er bey ihnen und arbeitete/ (sie waren aber des Handwercks Teppichmacher.)

4. Und er lehrte in der Schule auf alle Sabbather/ und beredete beyde Jüden und Griechen.

5. Da aber Silas und *Timotheus aus Macedonia kamen/drang Paulum der Geist/zu bezeugen den Jüden JEsum/daß Er der Christ sey. *1.Thess.3/6.

6. Da sie aber widerstrebten und lästerten/ schüttelte er die Kleider aus/und sprach zu ihnen: * Euer Blut sey über euer Haupt/ ich gehe von nun an rein zu den Heiden. *Matt.10/14.Marc.6/11 Luc.9/5.Act.13/51.

Justus. Crispus.

7. Und machte sich von dannen/ und kam in ein Haus eines/ mit Namen Just/ der Gottsfürchtig war/ und desselben Haus war zu nechst an der Schule.

8. *Crispus aber/ der Oberste der Schulen/ glaubte an den HERRN/ mit seinem gantzen Hause/und viel (a) Corinthier/die zuhörten/wurden glaubig/und liessen sich tauffen. *1.Cor.1/14.

(a) Co: inthier) Die kommen auch ohne Gesetz und Werck.

9. Es sprach aber der HERR durch ein Gesichte in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht/ sondern rede/ und schweige nicht!

10. Denn Ich bin mit dir/ und Niemand soll sich unterstehen dir zu schaden/ denn Ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monden/und lehrete sie das Wort GOttes.

Gallion.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja/ empöreten sich die Jüden einmüthiglich wider Paulum/ und führten ihn vor den Richtstul/

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute GOTT zu dienen/ dem Gesetz zuwider.

14. Da aber Paulus wolte den Mund aufthun/sprach Gallion zu den Jüden: Wenn es ein Frevel oder Schalckheit wäre/ lieben Jüden/ so hörte ich euch billich/

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre/ und von den Worten/ und von dem Gesetze unter euch/ so sehet ihr selber zu/ ich gedencke darüber nicht Richter zu seyn.

16. Und trieb sie von dem Richt-Stul.

Sosthenes

17. Da ergrieffen alle Griechen Sosthenem/ den Obersten der Schulen/ und schlugen ihn vor dem Richt-Stul/ und Gallion nahm sichs nicht an.

II. 18. PAulus aber blieb noch lang daselbst/ darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern/ und wolte in Syrien schiffen/ und mit ihm Priscilla und Aquila/ und er * beschor sein Haupt zu Kenchrea/ denn er hatte ein Gelübde.
*Num. 6/9. 18. Act. 21/24.

19. Und kam hinab gen Ephesum/ und ließ sie daselbst. Er aber gieng in die Schule/ und redete mit den Jüden.

20. Sie baten ihn aber/ daß er längere Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht/

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen/ und sprach: Ich muß aller Ding das künfftig Fest zu Jerusalem halten/ * wills GOtt/ so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheso/ *1. Cor. 4/19. Jac. 4/15. Ebr. 6/3.

22. Und kam gen Cäsarien/ und gieng hinauf/ und grüssete die Gemeine. Und zog hinab gen Antiochiam/

23. Und verzog etliche Zeit/ und reisete aus/ und durchwandelte nacheinander das Galatische Land/ und Phrygiam/ und stärckte alle Jünger.

III. Apollo. 24. ES kam aber gen Ephesum ein Jude/ mit Namen * Apollo/ der Geburt von Alexandria/ ein beredter Mann/ und mächtig in der Schrifft; *1. Cor. 3/6.

25. Dieser war unterweiset den Weg des HErrn/ und redete mit brünstigem Geist/ und lehrete mit Fleiß von dem HErrn/ und wuste allein von der Tauffe Johannis.

Aquila. Priscilla. 26. Dieser fieng an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten/ nahmen sie ihn zu sich/ und legten ihm den Weg GOttes noch fleissiger aus.

27. Da er aber wolte in Achajam reisen/ (b) schrieben die Brüder/ und vermahneten die Jünger/ daß sie ihn aufnähmen. Und als er darkommen war/ halff er viel denen/ die glaubig waren worden/ durch die Gnade.

(b) Schrieben) Daß man den Schleichern nicht soll glauben/ ohne Briefe.

28. Denn er überwand die Jüden beständiglich/ und erwiese öffentlich durch die Schrifft/ daß JEsus der Christ sey.

Nutz.

I. DAß Christus der HERR seine treue Diener bey ihrer vielfältigen Mühe und Arbeit/ aus Verfolg- und Anfeindungen nicht ungetröstet lasse/ erhellet aus Pauli Exempel/ v. 9. 10. II. L. Die Levitische Gesetz waren im Alten Testament geboten/ und zu halten nöthig: Im Anfang des Neuen/ und zur Apostel Zeit waren sie/ als Mittel-Dinge/ erlaubet/ aus Christlicher Freyheit sie zu gebrauchen/ oder nicht: Nach der Apostel Zeit aber sind sie/ der Observantz nach/ gantz abgeschafft/ vers. 18. III. V. Sich der Glaubensgenossen treulich anzunehmen/ sie zu unterweisen/ und allerley Gutes ihnen zu bezeigen/ wie sich Aquila und Priscilla/ wie auch andere Christen gegen Apollo verhalten/ v. 25—27.

Das XIX. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Handlung Pauli zu Epheso/ was er mit etlichen unberichteten Jüngern vorgehabt/ wie er Wunderwerck gethan/ und dieselbe in einer Predigt vertheidiget/ die zauberische Leute bekehrt/ und ihm vorgesetzt nach Jerusalem zu reisen/ vers. 1—12. II. Die Verfolgung wider Paulum/ so durch Demetrium/ den Goldschmied/ erweckt worden/ vers. 23—40.

I. Ephesus. 1. ES geschach aber/ da Apollo zu Corinthen war/ daß Paulus durchwandelte die obern Länder/ und kam gen Ephesum/ und fand etliche Jünger;

2. Zu denen sprach er: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen/ da ihr glaubig worden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret: ob ein Heiliger Geist sey?

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getaufft? Sie sprachen: Auf Johannis Tauffe.

4. Paulus aber sprach: *Johannes hat getaufft mit der Tauffe der Busse/ und sagte dem Volck/ daß sie solten glauben an den/ der nach ihm kommen solte/ das ist/ an JEsum/ daß der Christus sey.
*Matth. 3/11. Marc. 1/8. Luc. 3/13. Act. 1/5.

5. Da sie das höreten/ liessen sie sich tauffen auf den Namen des HErrn JEsu.

6. Und da Paulus die Hände auf sie legte/ *kam der Heilige Geist auf sie/ und † redeten mit Zungen/ und weissagten. *Act. 2/4. c. 10/46.

7. Und alle der Männer waren bey zwölffen.

Paulus prediget zwey Jahr zu Epheso.

8. Er gieng aber in die Schule/ und predigte frey drey Monden lang/ lehrte und beredete sie von dem Reich GOTTES.

9. Da aber etliche verstockt waren/ und nicht glaubten/ und übel redeten von dem Wege vor der Menge/ wich er von ihnen/ und sonderte ab die Jünger/ und redete täglich in der Schulen eines/ der hieß Tyrannus.

Tyrannus.

10. Und dasselbe geschach zwey Jahr lang/ also/ daß alle/ die in Asia wohneten/ das Wort des HERRN JESU höreten/ beyde Jüden und Griechen.

11. Und GOTT wirckte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli/

12. Also/ daß sie auch von seiner Haut die Schweistüchlein und Köller über die Krancken hielten/ und Seuchen von ihnen wichen/ und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwunden sich aber etliche der umlauffenden Jüden/ die da Beschwörer waren/ den Namen des HERRN JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten/ und sprachen: Wir beschwören euch bey JEsu/ den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden/ Sceva/ des Hohenpriesters/ die solches thäten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: JEsum kenne ich wol/ und Paulum weiß ich wol/ wer seyd ihr aber?

16. Und der Mensch/ in dem der böse Geist war/ sprang auf sie/ und ward ihrer mächtig/ und warf sie unter sich/ also/ daß sie nacket und verwundet aus demselben Haus entflohen.

17. Dasselbe aber ward kund allen/ die zu Epheso wohneten/ beyde Jüden und Griechen/ und fiel eine Furcht auf sie alle/ und der Name des HErrn JEsu ward hoch gelobet.

18. Es kamen auch viel derer/ die glaubig waren worden/ und bekanten und verkündigten/ was sie (a) ausgerichtet hatten.

(a) Ausgerichtet) Mit Predigen/ Lehren und andern Früchten des Evangelii.

19. Viel aber/ die da vorwitzige Künste getrieben hatten/ brachten die Bücher zusammen/ und verbranten sie öffentlich/ und überrechneten/ was sie werth waren/ und funden des Geldes (b) funffzig tausend Groschen.

(b) Das macht über sechsthalb tausend Gülden. Ein Groschen gilt 30. Löwenpfenninge.

20. Also mächtig wuchs das Wort des HErrn/ und nahm überhand.

21. Da das ausgerichtet war/ sätzte ihm Paulus vor im Geiste/ durch Macedoniam und Achajam zu reisen/ und gen Jerusalem zu wandeln/ und sprach: Nach dem/ wenn ich daselbst gewesen bin/ muß ich auch Rom sehen.

22. Und sandte zween / die ihm dieneten / Timotheum und Erastum in Macedoniam / er aber verzog eine Weile in Asia.

II. 23. ES erhub sich aber um dieselbe Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wesen.

Demetrius 24. Denn einer / mit Namen Demetrius / ein Goldschmid / der machte der Diana silberne Tempel / und wendete denen vom Handwerck nicht geringen Gewinst zu.

25. Dieselben versammlete er / und die Beyarbeiter desselben Handwercks und sprach: Lieben Männer / ihr wisset / daß wir grossen Zugang von diesem Handel haben /

26. Und ihr sehet und höret / daß nicht allein zu Epheso / sondern auch fast in gantz Asia / dieser Paulus viel Volcks abfällig machet / überredet / und spricht: Es sind nicht Götter / welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin gerathen / daß er nichts gelte / sondern auch der Tempel der grossen Göttin Diana wird für nichts geachtet / und wird darzu ihre Majestät untergehen / welcher doch gantz Asia und der Weltkreis Gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das höreten / wurden sie voll Zorns / schrien und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

Gajus. 29. Und *die gantze Stadt ward voll Getümels. Sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz / und ergrieffen Gajum und Aristarchum aus Macedonia / Paulus Geferten.

*2. Cor. 1/8. segq.

30. Da aber Paulus wolte unter das Volck gehen / liessens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asia / die Paulus gute Freunde waren / sandten zu ihm / und ermahnten ihn / daß er sich nicht gäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrien sonst / etliche ein anders / und war die Gemeine irre / und das mehrere Theil wuste nicht / warum sie zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom Volck zogen Alexandrum hervor / da ihn die Jüden hervor stiessen. Alexander aber winckte mit der Hand / und wolte sich vor dem Volck verantworten.

34. Da sie aber innen wurden / daß er ein Jüde war / erhub sich eine Stimme von allen / und schrien bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Cantzler das Volck gestillet hatte / sprach er: Ihr Männer von Epheso / welcher Mensch ist / der nicht wisse / daß die Stadt Ephesus / sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana / und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist / so solt ihr ja stille seyn / und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführt / die weder Kirchen-Räuber / noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius / und die mit ihm sind vom Handwerck / zu Jemand einen Anspruch / so hält man Gericht / und sind Landvögte da / lasset sie sich untereinander verklagen.

39. Wolt ihr aber etwas anders handeln / so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Fahr / daß wir um diese heutige Empörung verklagt möchten werden / und doch keine Sache vorhanden ist / damit wir uns solcher Aufruhr entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt / ließ er die Gemeine gehen.

Nutz.

I. DAß aberglaubische / zauberische und vorwitzige Kunst-Bücher / als die dem Christenthum gantz zuwider / verbrannt und gäntzlich abgeschafft / und unter Christen nicht gelitten werden sollen / vers. 19. II. DAß Aufruhr im Volck mit Gelindigkeit und sanfftmüthigem Zureden offt mehr als durch Gewalt gestillet werden kan / wie der Cantzler zu Epheso solches Mittel / bey der entstandenen Aufruhr des Volcks / gebraucht / v. 35—40.

Das XX. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Reise Pauli von Epheso nach Troada / vers. 1—6. II. Was er allda gethan / wie er geprediget / und Eutychum vom Tode erweckt / vers. 7—12. III. Die Reise Pauli von Troada gen Miletum / v. 13—16. IV. Was Paulus zu Mileto gethan / wie er die Aeltesten zu Epheso dahin beruffen / und das Valete von ihnen genommen / v. 17—38.

I. 1. DA nun die Empörung aufgehöret / rieff Paulus die Jünger zu sich / und segnete sie / und gieng aus / zu reisen in Macedoniam.

2. Und da er dieselben Länder durchzog / und sie ermahnet hatte / mit vielen Worten / kam er in Griechenland / und verzog allda drey Monden.

3. Da aber ihm die Jüden nachstelleten / als er in Syrien wolte fahren / ward er zu Rath wieder umzuwenden / durch Macedoniam.

Sopater Aristarchus Secundus Gajus. Timotheus Tychicus. Trophimus. 4. Es zogen aber mit ihm bis in Asiam / Sopater von Berrhoen / von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus / und Gajus von Derben / und Timotheus / aus Asia aber Tychicus und Trophimus.

5. Diese giengen voran / und harreten unser zu Troada.

6. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünfften Tag / und kamen zu ihnen gen Troada / und hatten da unser Wesen sieben Tage.

II. 7. AUf einem Sabbath aber / da die Jünger zusammen kamen / das *Brod zu brechen / predigte ihnen Paulus / und wolte des andern Tages ausreisen / und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

*Act. 2/46.

8. Und es waren viel Fackeln auf dem Söller / da sie versammlet waren.

Eutychus vom Tode erweckt. &c. 9. Es saß aber ein Jüngling / mit Namen Eutychus / in einem Fenster / und sanck in einen tieffen Schlaff / dieweil Paulus redete / und ward vom Schlaff überwogen / und fiel hinunter vom dritten Söller / und wurd todt aufgehaben.

10. Paulus aber gieng hinab / und fiel auf ihn / umfieng ihn / und sprach: Machet kein Getümmel / denn seine Seele ist in ihm.

11. Da gieng er hinauf / und brach das Brod / und aß an / und redete viel mit ihnen / bis der Tag anbrach / und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig / und wurden nicht wenig getröstet.

III. 13. WIr aber zogen voran auf dem Schiff / und fuhren gen Asson / und wolten daselbst Paulum zu uns nehmen / denn er hatte es also befohlen / und er wolte zu Fusse gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Asson / nahmen wir ihn zu uns / und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schifften wir / und kamen des andern Tages hin gen Chion. Und des fol-

genden Tages stiessen wir an Samon/und blieben in Trogylion. Und des nechsten Tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beschlossen vor Epheso über zu schiffen/ daß er nicht müste in Asia Zeit zu bringen / denn er eilete auf dem Pfingsttage zu Jerusalem zu seyn/ so es ihme müglich wäre.

IV. Ermahnung Pauli an die Aeltesten.

17. ALs er von Mileto sandte er gen Ephesum/ und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen / sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten Tage an / da ich bin in Asia kommen/ wie ich allezeit bin bey euch gewesen/

19. Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth/ und mit vielen Threnen und Anfechtungen / die mir sind wiederfahren von den Jüden / so mir nachstellten.

20. Wie ich nichts verhalten habe/ das da nützlich ist/ das ich euch nicht verkündiget hätte / und euch gelehret öffentlich und sonderlich.

21. Und habe bezeuget / beyde den Jüden und Griechen/ die Busse zu GOtt/ und den Glauben an unsern HErrn JEsum.

22. Und nun sihe/ ich im Geist gebunden/ fahre hin gen Jerusalem / weiß nicht / was mir daselbst begegnen wird/

23. Ohne daß der Heilige Geist in allen Städten bezeuget/ und spricht: Bande und Trübsal warten mein daselbst.

24. Aber ich achte der keines / ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer / auf daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden/ und das Amt/ das ich empfangen habe von dem HERRN JESU/ zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOTTES.

25. Und nun sihe / ich weiß/ daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet/ alle die/ durch welche ich gezogen bin/ und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage/ daß ich rein bin von aller Blut.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

28. So habt nun acht auf euch selbst/ und auf die gantze Heerde/ unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine GOTTES/ welche Er durch sein eigen Blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich / daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölffe/ die der Heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer / die verkehrte Lehre reden/ die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker/ und dencket daran/ daß ich nicht abgelassen habe / drey Jahr / Tag und Nacht einen Jeglichen mit Threnen zu vermahnē.

32. Und nun / lieben Brüder / ich befehle euch GOtt/ und dem Wort seiner Gnade/ der da mächtig ist euch zu erbauen/ und zu geben das Erbe unter allen/ die geheiliget werden.

33. Ich habe euer keines Silber/ noch Gold/ noch Kleid begehret.

34. Denn ihr wisset selber/ daß* mir diese Hände zu meiner Nothdurfft/ und derer/ die mit mir gewesen sind/ gedienet haben.

*1. Cor. 4/12. 1. Thess. 2/9. 2. Thess. 3/8.

35. Ich habs euch alles gezeiget / daß man also arbeiten müsse/ und die Schwachen aufnehmen/ und gedencken an das Wort des HErrn JESU/ das Er gesagt hat: Geben ist seliger denn Nehmen.

36. Und als er solches gesagt/ kniete er nider/ und betete mit ihnen allen.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen/ und fielen Paulo um den Hals / und küssten ihn/

38. Am allermeisten über dem Wort / das er sagte: Sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schiff.

Nutz.

I. EIn Exempel hertzlicher Liebe und treuer Freundschafft ist bey den sieben Personen zu sehen/ die Paulum in seiner Reise/ wegen der Verfolgung/ begleitet; Wo findet man aber jetzo solche? v. 4. 5. II. L. Was für grosse Andacht und Eifer zu GOttes Wort muß in diesen Christlichen Leuten gewesen seyn/ die Paulo bis zu Mitternacht zugehört. Jetzt kan man kaum eine Stunde aufwarten; und ist doch wenig / oder gar keine Andacht darbey/ v. 7. III. V. Daß in unserm Amts- und Lebens-Lauff/ (besonders auf angestellten nöthigen Reisen) alles fein ordentlich und bedachtsam / damit der vorgesetzte Zweck schleunig erhalten werde / vorgenommen und verrichtet werden soll / wie Paulus gethan/ v. 16. IV. L. Daß der Rath und Wille GOttes/ unsere Seeligkeit betreffend / bestehe in der Busse/ und dem Glauben an unserm HErrn JEsum/ dessen Frucht der Fleis im Beruff / wie auch die Liebe und Gutthätigkeit gegen dem Nechsten ist/ wie Pauli Wort mit sich bringen/ v. 21. 28. 35.

Das XXI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Reise Pauli von Mileto nacher Jerusalem/ und was ihm unter Wegen begegnet / da er nemlich theils zu Tyro/ theils zu Cäsarea abgemahnet worden/ er solte nicht dahin ziehen/ v. 1–16. II. Was Paulus zu Jerusalem vorgehabt und erlitten / da er seine Verrichtungen unter den Heiden den Brüdern erzehlet / und dem Argwohn vorgebauet / als wolte er das Gesetz verachten: Darauf er dannoch von den Jüden in Verhafft gebracht worden/ v. 26–40.

1. ALs nun geschach/ daß wir/ von ihnen gewandt dahin fuhren/ kamen wir stracks Lauffs gen Co/ und am folgenden Tage gen Rhodis/ von dannen gen Patara. 1.

2. Und als wir ein Schiff funden/ das in Phönicien fuhr/ traten wir darein/ und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden / liessen wir sie zur lincken Hand / und schifften in Syrien/ und kamen an zu Tyro / denn daselbst solte das Schiff die Waare niderlegen. Tyrus.

4. Und als wir Jünger funden/ blieben wir daselbst sieben Tage / die sagten Paulo durch den Geist/ er solte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.

5. Und es geschah / da wir die Tage zugebracht hatten/ zogen wir aus/ und wandelten/ und sie geleiteten uns alle mit Weib und Kindern / bis hinaus vor die Stadt/ und knieten nider am Ufer/ und beteten.

6. Und als wir einander gesegneten/ traten wir ins Schiff/ jene aber wandten sich wieder zu den Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schiff-Farth von Tyro/ und kamen gen Ptolemaida/ und grüsseten die Brüder/ und blieben einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus / die wir um Paulo waren/ und kamen gen Cäsarien/ und giengen in das Haus Philippi/ des* Evangelisten/ der einer von den sieben war/ und blieben bey ihm. *Act. 6/5. Philippus

9. Derselbe hatte vier Töchter/ die waren Jungfrauen/ und weissagten.

10. Und als wir mehr Tage da blieben/* reisete herab ein Prophet aus Judäa/ mit Namen Agabus/ und kam zu uns/ *Act. 11/27. Agabus weissaget von St. Pauli Gefängnis.

11. Der nahm den Gürtel Pauli/ und band seine Hände und Füsse/ und sprach: Das saget der Hei-

lige

lige Geist: Den Mann/ deß der Gürtel ist/ werden die Jüden also binden zu Jerusalem/ und überantworten in der Heiden Hände.

12. Als wir aber solches höreten/ baten wir ihn/ und die desselben Orts waren/ daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr/ daß ihr weinet / und brechet mir mein Hertz? Denn ich bin bereit / nicht allein mich binden zu lassen/ sondern auch zu sterben zu Jerusalem/ um des Namens willen des HErrn JEsu.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ / schwiegen wir / und sprachen: Des HERRN Wille geschehe!

15. Und nach denselben Tagen (a) entledigten wir uns/ und zogen hinauf gen Jerusalem.

(a) Entledigten) Das ist: Wir legten unser Gerätlein ab/ und liessens da/ daß wir desto fertiger gehen kunten.

H. 16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien/ und führten uns zu einem/ mit Namen Mnason aus Cypern/ der ein alter Jünger war/ bey dem wir herbergen solten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen / nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo/ und kamen die Aeltesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüsst hatte / erzehlte er eines nach dem andern / was GOtt gethan hatte unter den Heiden/ durch sein Amt.

20. Da sie aber das höreten / lobten sie den HErrn/ und sprachen zu ihm: Bruder / du siehest/ wieviel tausend Jüden sind/ die gläubig worden sind/ und sind alle Eiferer über dem Gesetze;

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich/ daß du lehrest von Mose abfallen alle Jüden / die unter den Heiden sind/ und sagest: Sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden/ auch nicht nach desselben Weise wandeln.

22. Wie ists denn nun? Aller ding muß die Menge zusammen kommen/ denn es wird vor sie kommen/ daß du kommen bist.

23. So thue nun das/ das wir dir sagen:

24. Wir haben vier Männer/ die *haben ein Gelübde auf sich/ dieselbe nimm zu dir/ und laß dich reinigen mit ihnen / und wage die Kost an sie/ daß sie ihr Haupt bescheeren/ und alle vernehmen/ daß nicht sey / weß sie wider dich berichtet sind / sondern/ daß du auch einhergehest/ und haltest das Gesetz. *Num. 6/9. 18. Act. 18/18.

25. Denn den Glaubigen aus den Heiden haben wir geschrieben/ und beschlossen/ daß sie der keines halten sollen / denn *nur sich bewahren für dem Götzenopffer / für Blut/ für Erstücktem/ und für Hurerey. *Act. 15/20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich/ und *ließ sich des andern Tages samt ihnen reinigen/ und gieng in den Tempel/ und ließ sich sehen / wie er aushielte die Tage der Reinigung / bis daß für einen Jeglichen unter ihnen das Opffer geopffert ward. *Act. 24/18.

27. Als aber die sieben Tage solten vollendet werden / sahen ihn die Jüden aus Asia im Tempel/ und erregten das gantze Volck / legten die Hände an ihn/ und schrien:

Zetter-Geschrey der Jüden über Paulum.

28. Ihr Männer von Israel / helfft / diß ist der Mensch / der alle Menschen an allen Enden lehret / wider diß Volck / wider das Gesetz / und wider diese Stätte; Auch darzu hat er die Griechen in den Tempel geführet / und diese heilige Stätte gemein gemacht.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt Trophimum/ den Epheser gesehen/ denselben meinten sie/ Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.

30. Und die gantze Stadt ward bewegt / und ward ein Zulauff des Volcks / sie griffen aber Paulum / und zogen ihn zum Tempel hinaus/ und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber tödten wolten/ kam das Geschrey hinauf vor den obersten Hauptmann der Schaar/ wie das gantze Jerusalem sich empörete.

32. Der nahm von Stund an die Kriegs-Knechte und Hauptleute zu sich/ und lieff unter sie. Da sie aber den Hauptmann und Kriegs-Knecht sahen/ höreten sie auf Paulum zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam/ nahm er ihn an/ und hieß ihn binden mit zwo Ketten/ und fragte: Wer er wäre / und was er gethan hätte.

34. Einer aber rieff diß/ der ander das im Volck. Da er aber nichts gewiß erfahren kunte / um des Getümmels willen / hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stuffen kam/ musten ihn die Kriegsknechte tragen vor Gewalt des Volcks/

36. Denn es folgte viel Volcks nach/ und schrie: Weg mit ihm!

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführt ward/ sprach er zu dem Hauptmann: Darff ich mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Egypter / der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat/ und führetest in die Wüsten hinaus vier tausend Meuchel-Mörder?

39. Paulus aber sprach: *Ich bin ein Jüdischer Mann von Tarsen / ein Bürger einer namhafftigen Stadt in Cilicia. Ich bitte dich / erlaube mir zu reden zu dem Volck. *Act. 22/3.

40. Als er aber ihm erlaubte/ trat Paulus auf die Stuffen / und winckte dem Volck mit der Hand. Da nun eine grosse Stille / redete er zu ihnen auf Hebräisch/ und sprach:

Nutz.

I. Daß Christliche Freunde/ bey ihrem Abschied und Trennung / einander hertzlich gesegnen / und durch Gebet GOtt anbefehlen sollen/ wie Paulo von seinen Freunden zu Tyro geschehen v. 5. 6. V. 2. Daß manchmal ein guter Rath das vorgesetzte Ziel nicht erreiche / sondern einen unglücklichen Ausgang gewinne/ ist an Jacobi und der Aeltesten Rath von Pauli Verhaltung/ zu sehen/ v. 20—28.

Das XXII. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Verantwortung Pauli gegen dem Volck/ welche erstlich begreifft eine Erzehlung seines vorigen Eifers für die Jüdische Religion / wider die Christen / darnach den Bericht von seiner Bekehrung/ &c. v. 1—21. II. Was auf diese Rede Pauli / ehe sie gar zu Ende gebracht/ sich begeben/ v. 22—30.

1. Ihr Männer / lieben Brüder und Väter / höret meine Verantwortung an euch! 1.

2. Da sie aber höreten/ daß er auf Hebräisch zu ihnen redete/ wurden sie noch stiller.

3. Und er sprach: *Ich bin ein Jüdischer Mann/ geboren zu Tarsen in Cilicia/ und erzogen in dieser Stadt/ zu den Füssen Gamalielis/ gelehrt mit allem Fleiß im vätterlichen Gesetz / und war ein Eiferer um GOTT/ gleichwie ihr alle seyd/ heutiges Tages. *Act. 21/39.

4. Und habe diesen Weg verfolgt bis an den Tod. * Ich band sie/und überantwortete sie ins Gefängnis / beyde Männer und Weiber.
*Act. 8/3. c. 9/1.

5. Wie mir auch der Hohepriester / und der gantze Hauff der Aeltesten Zeugnis gibt/von welchen ich Briefe nahm an die Brüder/und *reisete gen Damascon/daß ich/die daselbst waren/gebunden führte gen Jerusalem / daß die gepeiniget würden. *Act. 26/12.

6. Es geschach aber / da* ich hinzog / und nahe bey Damascon kam / um den Mittag/ umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel. *Act. 9/3.

7. Und ich fiel zum Erdboden/ und hörte eine Stimme/ die sprach zu mir: Saul/ Saul / was verfolgst du Mich?

8. Ich antwortete aber: HERR/wer bist Du? Und Er sprach zu mir: Ich bin JESUS von Nazareth/den du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren / sahen das Licht/ und erschracken/ die Stimme aber deß / der mit mir redete/ hörten sie nicht.

10. Ich sprach aber: HERR/was soll ich thun? Der HERR aber sprach zu mir: Stehe auf/und gehe in Damascon/ da wird man dir sagen von allem/das dir zu thun verordnet ist.

11. Als ich aber für Klarheit dieses Lichts nicht sehen kunte/ward ich bey der Hand geleitet / von denen/ die mit mir waren/ und kam gen Damascon.

Ananias. 12. Es war aber ein Gottsfürchtiger Mann/ nach dem Gesetz / Ananias / der ein gut Gerücht hatte bey allen Jüden die daselbst wohneten/

13. Der kam zu mir / und trat bey mich / und sprach zu mir: Saul/ lieber Bruder / sihe auf! Und ich sahe ihn an zu derselben Stunde.

14. Er aber sprach: GOtt unserer Väter hat dich verordnet/ daß du seinen Willen erkennen solltest / und sehen den Gerechten / und hören die Stimme aus seinem Munde.

15. Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn/deß/ daß du gesehen und gehört hast.

16. Und nun / was verzeuchst du? Stehe auf/ und laß dich täuffen/und abwaschen deine Sünde/ und ruffe an den Namen des HERRN.

17. Es geschach aber / da ich wieder gen Jerusalem kam/ und betete im Tempel/ daß ich entzuckt ward/und sahe Ihn.

18. Da sprach Er zu mir: Eile/ und mache dich behend von Jerusalem hinaus / denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von Mir.

19. Und ich sprach: HERR / sie wissen selbst/ daß *ich gefangen legte/und stäupte die/so an Dich gläubten/in den Schulen hin und wieder. *Act. 9/2.

20. Und da das Blut Stephani/deines Zeugen/ vergossen ward/stund ich auch darneben/und hatte Wolgefallen an seinem Tode / und *verwahrte denen die Kleider/ die ihn tödteten.

21. Und Er sprach zu mir: Gehe hin/denn Ich will dich ferne unter die Heiden senden.

II. 22. SIe hörten aber ihm zu / bis auf diß Wort/ und huben ihre Stimme auf/ und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erden/denn es ist nicht billich/ daß er leben soll!

23. Da sie aber schrien/und ihre Kleider abwarffen/ und den Staub in die Lufft warffen/

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen/und sagte/daß man ihn stäupen und erfragen solte/daß er erführe/ um welcher Ursach willen sie also über ihn rieffen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband/ sprach Paulus zu dem Unterhauptmann / der dabey stund: Ists auch recht bey euch einen Römischen Menschen ohne Urtheil und Recht geisseln?

26. Da das der Unterhauptmann hörte / gieng er zu dem Oberhauptmann / und verkündigte ihm / und sprach: Was wilt du machen? Dieser Mensch ist Römisch!

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann/ und sprach zu ihm: Sage mir / bist du Römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe diß Burgerrecht mit grosser Summa zu wegen gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab / die ihn erfragen solten. Und der Ober-Hauptmann furchte sich/ da er vernahm/ daß er Römisch war / und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tags wolte er gewiß erkunden/ warum er verklagt würde von den Jüden/und löste ihn von den Banden/und hieß die Hohenpriester und ihren gantzen Rath kommen/ und führte Paulum hervor/ und stellete ihn unter sie.

Nutz.

1. Wer die glaubige gottselige Bekenner Christi verfolget/der verfolget Christum selbst / der in ihnen durch den Glauben wohnet / wie Christus Saulo verkündiget/v. 7. 8. II. L. Daß viel halsstarrige ruchlose Leute durch GOttes Wort / das sie hören/ nicht gewonnen/ sondern vielmehr aus eigener Schuld / vom Teuffel / verhärtet und wider treue Prediger erbittert werden / ist aus der Jüden Exempel/ die Pauli Verantwortung angehöret/offenbar/v. 22. 23.

Das XXIII. Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Ist die Gefahr/in welche Paulus gerathen/wenn ihn der Hauptmann vor den Rath zu Jerusalem gestellt/v. 1—9. II. Die Erledigung Pauli aus der Gefahr, auch mit was Gelegenheit er gen Cäsarien gebracht worden/v. 10—35.

I. 1. PAulus aber sahe den Rath an / und sprach: Ihr Männer / lieben Brüder/ ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor GOtt bis auf diesen Tag. I.

Ananias. 2. Der Hohepriester aber/Ananias/befahl denen / die um ihn stunden / daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen/ du getünchte Wand! Sitzest du / und richtest mich nach dem Gesetze / und heissest mich schlagen wider das Gesetze?

4. Die aber umher stunden/ sprachen: Schiltest du den Hohenpriester GOttes?

5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder/ich wuste es nicht/daß er der Hohepriester ist/denn es* stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volcks solt du nicht fluchen. *Ex. 22/28.

6. Als aber Paulus wuste/daß ein Theil Sadducäer war/ und das andere Theil Pharisäer/ rieff er im Rath: Ihr Männer/ lieben Brüder/ *ich bin ein Pharisäer / und eines Pharisäers Sohn/ich werde angeklagt um der Hoffnung und Aufferstehung willen der Todten. Pharisäer und Sadducäer aufrührisch.
*Phil. 3/5. Act. 26/5.

7. Da er aber das sagte / ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern/ und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn * die Sadducäer sagen / es sey keine Aufferstehung/ noch Engel/ noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beydes.
*Matt. 22/23. Marc. 12/18. Luc. 20/27.

9. Es ward aber ein groß Geschrey / und die

Schrifftgelehrten/der Pharisäer Theil/ stunden auf/ stritten/ und sprachen: Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; Hat aber ein Geist/ oder ein Engel/ mit ihm geredet/ so können wir mit GOtt nicht streiten.

II. 10. DA aber die Aufruhr groß ward/ besorgte sich der oberste Hauptmann/ sie möchten Paulum zerreissen/ und hieß das Kriegs-Volck hinab gehen/ und ihn von ihnen reissen/ und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber/ in der Nacht/ stund der HERR bey ihm/ und sprach: Sey getrost/ Paule/ denn wie du von Mir zu Jerusalem gezeuget hast/ also must du auch zu Rom zeugen.

12. Da es aber Tag ward/ schlugen sich etliche Jüden zusammen/ und verbannten sich/ weder zu essen noch zu trincken/ bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn viertzig/ die solchen Bund machten/

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten/ und sprachen: Wir haben uns hart verbannet/ nichts anzubeissen/ bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann/ und dem Rath/ daß er ihn morgen zu euch führe/ als woltet ihr ihn baß verhören/ wir aber sind bereit ihn zu tödten/ ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schwester Sohn den Anschlag hörte/ kam er dar/ und gieng in das Lager/ und verkündigets Paulo.

17. Paulus aber rieff zu sich einen von den Unterhauptleuten/ und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann/ denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an/ und führte ihn zum Oberhauptmann/ und sprach: Der gebundene Paulus rieff mir zu sich/ und bat mich/ diesen Jüngling zu dir zu führen/ der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand/ und wich an einen sondern Ort/ und fragte ihn: Was ists/ das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins worden/ dich zu bitten/ daß du morgen Paulum vor den Rath bringen lassest/ als wolten sie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht/ denn es halten auf ihn mehr denn viertzig Männer unter ihnen/ die haben sich verbannet/ weder zu essen noch zu trincken/ biß sie Paulum tödten/ und sind jetzt bereit/ und warten auf deine Verheissung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich/ und gebot ihm/ daß ers Niemand sagte/ daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und rieff zu sich zween Unterhauptleute/ und sprach: Rüstet zweyhundert Kriegs-Knechte/ daß sie gen Cäsarien ziehen/ und siebentzig Reiter/ und zwey hundert Schützen/ auf die dritte Stunde in der Nacht.

24. Und die Thiere richtet zu/ daß sie Paulum darauf setzen/ und bringet ihn bewahret zu Felix dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief/ der hielt also:

26. Claudius Lysias dem theuren Landpfleger
Felix. Felix/ Freude zuvor!

27. Diesen Mann hatten die Jüden gegriffen/ und wolten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem Kriegsvolck darzu/ und riß ihn von ihnen/ und erfuhr/ daß er ein Römer ist.

28. Da ich aber mich wolte erkundigen der Ursache/ darum sie ihn beschuldigten/ führte ich ihn in ihren Rath.

29. Da befand ich/ daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes/ aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam/ daß etliche Jüden auf ihn hielten/ sandte ich ihn von Stund an zu dir/ und entbot den Klägern auch/ daß sie vor dir sagten/ was sie wider ihn hätten. Gehab dich wol!

31. Die Kriegs-Knechte/ wie ihnen befohlen war/ nahmen Paulum/ und führten ihn hin bey der Nacht gen Antipatriden.

32. Des andern Tages aber liessen sie die Reiter mit ihm ziehen/ und wanden wieder um zum Läger.

33. Da die gen Cäsarien kamen/ überantworteten sie den Brief dem Landpfleger/ und stellten ihm Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief laß/ fragte er: Aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet/ daß er aus Cilicia wäre/ sprach er:

35. Ich will dich verhören/ wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Rathhaus Herodis.

Nutz.

I. DAß ein gut Gewissen dem unschuldigen Menschen in seinen Nöthen und Aengsten/ ein grosser Trost sey/ wie allhie Paulus in seiner Rede an den Jüdischen Rath vornansetzet/ v. 1. II. L. Daß CHRISTUS der HERR seine treue Diener/ die in Verfolgung und Gefährlichkeit/ um Bekantnis seiner Ehre und Lehre willen kommen/ um gewisser ihme bewuster Ursachen willen/ nicht alsobald daraus errette/ aber doch auch sie ohne erquickenden Trost nicht lasse/ ist S. Paulus ein Exempel/ v. 13.

Das XXIV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist der Gerichts-Proceß/ welcher zu Cäsarea mit Paulo vor dem Landpfleger Felice/ und den Jüden angestellet worden/ v. 1—22. II. Bericht/ was Felix absonderlich mit Paulo gehandelt/ v. 23—27.

I. Tertullus verklagt Paulum.

1. ÜBer fünff Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Aeltesten/ und mit dem Redner Tertullo/ die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber beruffen ward/ fieng an Tertullus zu verklagen/ und sprach:

3. Daß wir in grossem Friede leben unter dir/ und viel redlicher Thaten diesem Volck widerfahren/ durch deine Vorsichtigkeit/ allertheurester Felix! das nehmen wir an allewege und allenthalben/ mit aller Danckbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte/ bitte ich dich/ du wollest uns kürtzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann funden schädlich/ und der Aufruhr erreget allen Jüden auf dem gantzen Erdboden/ und einen Vornehmsten der Secte der Nazarener/

6. Der auch versucht hat den Tempel zu entweihen; Welchen wir auch griffen/ und wolten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz.

7. Aber Lysias/ der Hauptmann/ unterkam das/ und führte ihn mit grosser Gewalt aus unsern Händen/

8. Und hieß seine Verkläger zu dir kommen/ von welchen du kanst/ so du erforschen wilt/ dich deß alles erkundigen/ um was wir ihn verklagen.

9. Die Jüden aber redeten auch darzu / und sprachen: Es hielte sich also.

Paulus verantwortet sich.

10. Paulus aber / da ihm der Land-Pfleger winckte zu reden / antwortete: Dieweil ich weiß / daß du in diesem Volck nun viel Jahre ein Richter bist / will ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kanst erkennen / daß nicht mehr denn zwölff Tage sind / daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit Jemand reden / oder eine Aufruhr machen im Volck / noch in den Schulen / noch in den Städten.

13. Sie können mir auch nicht beybringen / deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir / daß ich nach diesem Wege / den sie eine Secte heissen / diene also dem GOTT meiner Väter / daß ich gläube allem / was geschrieben stehet im Gesetze / und in den Propheten.

15. Und habe die Hoffnung zu GOTT / auf welche auch sie selbst warten / nemlich / daß zukünfftig sey die Auferstehung der Todten / beyde der Gerechten und Ungerechten.

16. In demselben aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben / beyde gegen GOtt und den Menschen.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich kommen / und * habe ein Almosen bracht meinem Volck / und Opffer. *Sup. 21/26.

18. Darüber funden sie mich / daß ich mich reinigen ließ im Tempel / ohn allen Rumor und Getümmel.

19. Das waren aber etliche Jüden aus Asia / welche solten hie seyn vor dir / und mich verklagen / so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen / ob sie etwas Unrechts an mir funden haben / dieweil ich stehe vor dem Rath /

21. Ohne * um des einigen Worts willen / da ich unter ihnen stund / und rieff: Uber der Auferstehung der Todten / werde ich von euch heute angeklaget. *Act. 23/6.

22. Da aber Felix solches hörte / zog er sie auf / denn er wuste fast wol um diesen Weg / und sprach: Wenn Lysias / der Hauptmann / herab kommt / so will ich mich eures Dings erkundigen.

II.

23. ER befahl aber dem Unter-Hauptmann Paulum zu behalten / und lassen Ruhe haben / und Niemand von den Seinen wehren / ihm zu dienen / oder zu ihm zu kommen.

Felix und Drusilla.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix / mit seinem Weibe Drusilla / die eine Jüdin war / und forderte Paulum / und hörte ihn von dem Glauben an Christo.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit / und von der Keuschheit / und von dem zukünfftigen Gericht / erschrack Felix / und antwortete: Gehe hin auf dißmal / wenn ich gelegene Zeit habe / will ich dich her lassen ruffen.

26. Er hoffte aber darneben / daß ihm von Paulo solte Geld gegeben werden / daß er ihn los gäbe / darum er ihn auch offt fordern ließ / und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey Jahr um waren / kam Portius Festus an Felix Statt. Felix aber wolte den Jüden eine Wolthat erzeigen / und ließ Paulum hinter sich gefangen.

Nutz.

I. DIeweil gewiß zukünfftig ist die Auferstehung der Todten / beyde der Gerechten (zum ewigen Leben) und der Ungerechten (zur ewigen Verdammnus) sollen in dieser Betrachtung alle Menschen sich üben / (und bemühen) zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben gegen GOTT / und den Menschen / v. 15. 16. II. L. Viel Menschen werden im Gewissen durch die Predigt Göttliches Worts gerührt und erschröckt / aber doch nicht bekehret / wegen einiger Verstockung / durch Geitz und dergleichen / wie allhie Felix / v. 25. 26.

Das XXV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Reise Festi von Cäsarien gen Jerusalem / und die Wiederkunfft / v. 1—6. II. Die Verantwortung Pauli vor Festo / v. 7—12. III. Wie Paulus vor den König Agrippam kommen / v. 14—27.

I. Portius Festus zog gen Jerusalem. A. N. 4928. P. G. N. 58

1. DA nun Festus ins Land kommen war / zog er über drey Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester / und die Vornehmsten der Jüden / wider Paulum / und ermahnten ihn /

3. Und baten um Gunst wider ihn / daß er ihn fordern ließ gen Jerusalem / und stelleten ihm nach / daß sie ihn unterwegen umbrächten.

4. Da antwortete Festus / Paulus würde ja behalten zu Cäsarien / aber er würde in Kürtze wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können / die lasset mit hinab ziehen / und den Mann verklagen / so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen Tage gewesen war / zog er hinab gen Cäsarea.

II.

UNd des andern Tages satzte er sich auf den Richtstul / und ließ Paulum holen.

7. Da derselbe aber dar kam / traten umher die Juden / die von Jerusalem herab kommen waren / und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulum / welche sie nicht mochten beweisen.

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Jüden Gesetz / noch an dem Tempel / noch an dem Käiser mich versündiget.

9. Festus aber wolte den Jüden eine Gunst erzeigen / und antwortete Paulo / und sprach: Wilt du hinauf gen Jerusalem / und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Käisers Gerichte / da soll ich mich lassen richten. Den Jüden habe ich kein Leid gethan / wie auch du aufs beste weissest.

11. Habe ich aber Jemand Leid gethan und des Todes werth gehandelt / so wegere ich mich nicht zu sterben; Ist aber der keines nicht / deß sie mich verklagen / so kan mich ihnen Niemand ergeben. Ich beruffe mich auf den Käiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rath und antwortete: Auf den Käiser hast du dich beruffen / zum Käiser solt du ziehen.

III. Agrippas und Bernice.

13. ABer nach etlichen Tagen / kam der König Agrippas und Bernice gen Cäsarien / Festum zu empfahen /

14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren / legte Festus dem Könige den Handel von Paulo vor / und sprach: Es ist ein Mann von Felix hinterlassen gefangen /

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Jüden vor mir erschienen / da ich zu Jerusalem war / und baten / ich solte ihn richten lassen.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer

Weise nicht/ daß ein Mensch ergeben werde umzubringen/ ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig/ und Raum empfahe/ sich der Ankläger zu verantworten.

17. Da sie aber her zusammen kommen/machte ich keinen Aufschub/ und hielte des andern Tages Gericht/und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem/ da die Verkläger auftraten/ brachten sie der Ursachen keine auf/ der ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn/von ihrem Aberglauben/und von einem verstorbenen (a) JESU/ von welchem Paulus sagte: Er lebete.

(a) Wie spöttisch und verächtlich redet der stoltze Heide von Christo und unserm Glauben.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verstund/ sprach ich: Ob er wolte gen Jerusalem reisen/und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berieff/daß er auf des Käysers Erkäntnis behalten würde/ hieß ich ihn behalten/bis daß ich ihn zum Käiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen solt du ihn hören.

23. Und am andern Tage/ da Agrippas und Bernice kamen mit grossem Gepränge/und giengen in das Richthaus/ mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt/und da es Festus hieß/ward Paulus bracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa/ und alle ihr Männer/die ihr mit uns hie seyd/da sehet ihr den/ um welchen mich die gantze Menge der Jüden angelanget hat/ beyde zu Jerusalem/ und auch hie/ und schreien: Er solle nicht länger leben!

25. Ich aber/da ich vernahm/daß er nichts gethan hatte/ das des Todes werth sey/ und er auch selber sich auf den Käiser berief/ habe ich beschlossen/ ihn zu senden.

26. Von welchem ich nichts gewisses habe/ das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervor bringen vor euch/ allermeist aber vor dich/König Agrippa/ auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge/was ich schreibe.

27. Denn es dünckет mich ungeschickt Ding seyn/ einen Gefangenen zu schicken/ und keine Ursach wider ihn anzeigen.

Nutz.

I. DAß der liebe GOtt viel Mittel und Weg wisse/ wie er seine Diener (bis die Stunde ihres seligen Abschieds kommt/) aus der Gefahr des Todes wunderbarlich errette/ wie Paulum wider die/ so ihn umbringen wolten/durch den Landspfleger Festum/v.3.4.5. II. L. Vor Gericht/ stehen/und (so es die Noth erfordert) gerichtlich handeln/ appelliren oder an höhere Richter und Obrigkeit rechtmässig sich beruffen/ist Christen nicht gewehret/nur daß es ohne Feindschafft/ Haß und Rachgier geschehe/ nach Pauli Exempel/v.10.11. III. D. Daß man in Gerichten sich nicht übereilen/sondern beyde Theil Kläger und Beklagten/gegeneinander wol verhören/und der Anklage sich zuverantworten/Raum geben soll/haben auch die Heiden/die Christum nicht kennen/gewust und gethan/ wie allhie von den Römern stehet/v.16.

Das XXVI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Rede Pauli vor dem König Agrippa/ welche den Eingang und die Erzehlung von Pauli Leben und Wandel/und von seiner Lehre in sich begreifft/v.1—23. II. Was auf diese Rede erfolget/v.24—27.

I. Agrippas. 1. AGrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus/ und reckte die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb/lieber König Agrippa/ daß ich mich heute vor dir verantworten soll/alles/ deß ich von den Jüden beschuldiget werde.

3. Allermeist/ weil du weissest alle Sitten und Fragen der Jüden/ darum bitte ich dich/ du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf/ wie das von Anfang unter diesem Volck zu Jerusalem zugebracht ist/wissen alle Jüden/

5. Die mich vorhin gekant haben/wenn sie wolten bezeugen/denn ich bin ein Pharisäer gewesen/ welche ist die strengste Secte unsers Gottesdiensts. Pharisäer Secte.

6. Und nun stehe ich/und werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheissung/so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern.

7. Zu welcher hoffen die zwölff Geschlechte der Unsern zu kommen/ mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich/lieber König Agrippa/von den Jüden beschuldiget.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet/daß GOtt Todten auferwecket?

9. Zwar* ich meinete auch bey mir selbst/ich müste viel zuwider thun dem Namen JESU von Nazareth. *Act.8/3. cap.22/4.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe/da ich viel Heiligen in das Gefängnis verschloß/ darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfienge/ und wenn sie erwürget wurden/ halff ich das Urtheil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie offt/ und zwang sie zu lästern/ und war überaus unsinnig auf sie/ verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12. Über welchem/ da* ich auch gen Damascon reisete/ mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern/ *Act.9/2.

13. Mitten am Tage/ lieber König/ sahe ich auf dem Wege/daß ein Licht vom Himmel/heller denn der Sonnen Glantz/ mich/ und die mit mir reiseten/umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erden nider fielen/hörte ich eine Stimme reden zu mir/die sprach auf Ebräisch: Saul/Saul/was verfolgst du Mich? Es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu lecken!

15. Ich aber sprach: HErr/wer bist Du! Er sprach: Ich bin JEsus/ den du verfolgest! Aber stehe auf/und tritt auf deine Füsse.

16. Denn darzu bin Ich dir erschienen/daß ich dich ordne zum Diener/ und Zeugen deß/ das du gesehē hast/und das Ich dir noch will erscheinen lassen.

17. Und will dich erretten von dem Volck/ und von den Heiden/unter welche Ich dich jetzt sende/

18. Aufzuthun ihre Augen/ daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/ zu empfangen Vergebung der Sünden/ und das Erbe samt denen/ die geheiliget werden/ durch den Glauben an Mich.

19. Daher/lieber König Agrippa/ war ich der himmlischen Erscheinung nicht unglaubig/

20. Sondern verkündigte/ zu erst denen zu Damasco/und zu Jerusalem/und in alle Gegend Jüdisches Landes/auch den Heiden/ daß sie Busse thäten/ und sich bekehrten zu GOtt/ und thäten rechtschaffene Wercke der Busse.

21. Um deß willen haben mich die Jüden im Tempel gegriffen/ und* unterstunden mich zu tödten. *Act.21/30.

22. Aber durch Hülffe GOttes ist mirs gelungen/und stehe bis auf diesen Tag/und zeuge/beyde den Kleinen und Grossen/ und sagte nichts ausser dem/das *die Propheten gesagt haben / daß es geschehen solte/ und Moses/ *Luc.24/44.

23. Daß Christus solte leiden/und der *erste seyn aus der Auferstehung von den Todten / und verkündigen ein Licht dem Volck und den Heiden. *1.Cor.15/20.Apoc.1/5.

II. Festus. 24. DA er aber solches zur Verantwortung gab / sprach Festus mit lauter Stimme: Paule / du rasest/ die grosse Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste/ich rase nicht / sondern ich rede wahre und vernünfftige Wort.

26. Denn der König weiß solches wol / zu welchem ich freudig rede/ denn ich achte / ihm sey der keines nicht verborgen / denn solches ist nicht im Winckel geschehen.

27. Glaubest du/König Agrippa/den Propheten? Ich weiß/daß du gläubest?

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel/ du überredest mich / daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschete vor GOtt/es fehlet an viel oder wenig/ daß nicht allein du / sondern alle/ die mich heute hören / solche würden wie ich bin/ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesagt/stund der König auf/ und der Landpfleger und Bernice/und die mit ihnen sassen/

31. Und entwichen beyseits / redeten miteinander/ und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan/ das des Todes oder der Bande werth sey!

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden / wenn er sich nicht auf den Käiser beruffen hätte.

Nutz.

I. Eine schöne Beschreibung der Busse findet sich hie / daß sie sey eine Bekehrung von der Finsternis (der angebornen Blindheit / Unwissenheit/Irrthum und Sünde) zum Licht/ des seligmachenden Erkäntniß GOttes in Christo und von der Gewalt des Satans zu GOtt/zu empfangen Vergebung der Sünden/und das Erbe(des ewigen Lebens)durch den Glauben. Darbey sich auch die rechtschaffene Wercke der Busse befinden/ v.18.20. II. L. Die Christum bekennen/ und predigen/ werden von den Ungläubigen für rasende oder unsinnige Narren gehalten/aber den Gläubigen sind es wahre und vernünfftige Wort / was sie aus GOttes Wort vorbringen/ wie solches Festi/ des Landpflegers / und Pauli Wort andeuten/v.24.25.

Das XXVII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was sich vor der grossen Gefahr auf dem Meer begeben und an welche Oerter Paulus mit seinen Geferten kommen/ v.1—13. II. Wie die Gefahr angangen / und auf einen Schiffbruch ausgelauffen/v.14—44.

I. I. DA es aber beschlossen war / daß wir in Julius. Welschland schiffen solten / übergaben sie Paulum / und etliche andere Gefangene/ dem Unterhauptmann / mit Namen Julio/ von der Kaiserlichen Schaar.

2. Da wir aber in ein Adramitisch Schiff traten/ daß wir an Asiam hinschiffen solten / fuhren wir vom Lande / und war mit uns Aristarchus Aristarchus aus Macedonia/von Thessalonich.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius hielte sich freundlich gegen Paulum/ erlaubte ihm zu seinen guten Freunden zu gehen/ und seiner zu pflegen.

4. Und von dannen stiessen wir ab/ und schifften unter Cypern hin/darum/ daß uns die Winde entgegen waren/

5. Und schifften auf dem Meer vor Cilicia und Pamphylia über / und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandria/das schiffte in Welschland/ und lud uns darauf.

7. Da wir aber langsam schiffren/ und in viel Tagen kaum gegen Gnidum kamen / (denn der Wind wehrte uns) schifften wir unter Creta hin/ nach der Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber/ da komen wir an eine Stätte/die heisset Gutfurt/darbey war nahe die Stadt Lasea.

9. Da nun viel Zeit vergangen war/ und nunmehr *gefährlich war zu schiffen/darum/ daß auch die Fasten schon vorüber war/vermahnte sie Paulus/ *2.Cor.11/26.

10. Und sprach zu ihnen: Lieben Männer / ich sehe / daß die Schiff-Fahrt will mit Beleidigung und grossen Schaden ergehen/nicht allein der Last und des Schiffes/sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubete dem Schiff-Herrn/und dem Schiffmann mehr / denn dem/das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern / bestunden ihr das mehrertheil auf dem Rath / von dannen zu fahren/ ob sie könten kommen gen Phönice zu wintern / welches ist eine Anfurt an Creta/ gegen dem Winde Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Sudwind wehte/ und sie meinten / sie hätten nun ihr Vornehmen / erhuben sie sich gen Asson/und fuhren an Creta hin.

II. 14. NIcht lange aber darnach erhub sich/wider ihr Vornehmen / eine Windsbraut/die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward/und kunte sich nicht wider den Wind richten / gaben wirs dahin/und schwebten also.

16. Wir kamen aber an eine Insul / die heist Clauda / da kunten wir kaum einen Kahn ergreiffen/

17. Den huben wir auf/und brauchten der Hülffe/und bunten ihn unten an das Schiff/ denn wir furchten / es möchte in die (a) Syrten fallen / und liessen das Gefäß hinunter/und fuhren also.

(a) Syrten) Syrtes/sind Wirbel an sandichten Oertern / vorn an Africa.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten hatten / da thäten sie des nechsten Tages einen Auswurff.

19. Und am dritten Tage wurffen wir mit unsern Händen aus die Bereitschafft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien / und nicht ein klein Ungewitter uns zuwider war / war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht geessen hatte/trat Paulus ins Mittel unter sie/ und sprach: Lieben Männer/man solte mir gehorchet/ und nicht von Creta aufgebrochen haben/ und uns dieses Leides und Schadens überhebt haben.

22. Und nun ermahne ich euch/ daß ihr unverzagt seyd / denn keines Leben aus uns wird umkommen/ohne das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der Engel GOttes/deß ich bin/ und dem ich diene/

24. Und sprach: Fürchte dich nicht / Paule/ du

must vor den Käiser gestellet werden / und sihe/ GOtt hat dir geschencket alle / die mit dir schiffen.

25. Darum/ lieben Männer/ seyd unverzagt/ denn ich gläube GOtt/es wird also geschehen/ wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine Insul.

27. Da aber die vierzehende Nacht kam/und wir in Adria fuhren / um die Mitternacht / wehneten die Schiffleute/ sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senckten den Bleywurff ein/und funden zwantzig Klaffter tieff / und über ein wenig von dannen/ senckten sie abermal / und funden funffzehen Klaffter.

29. Da furchten sie sich/ sie würden an harte Orte anstossen/ und warffen hinten vom Schiffe vier Ancker/und wünschten/daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiffe / und den Kahn niederliessen in das Meer/und gaben vor / sie wolten die Ancker vorne aus dem Schiff lassen/

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann/ und zu den Kriegs-Knechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben/ so könnt ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn/und liessen ihn fallen.

33. Und da es anfieng licht zu werden/ermahnte sie Paulus alle / daß sie Speise nähmen / und sprach: Es ist heute der vierzehende Tag / daß ihr wartet und ungeessen blieben seyd / und habt nichts zu euch genommen/

34. Darum ermahne ich euch Speise zu nehmen/euch zu laben/denn es wird *euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen.

*Matt. 10/30. Luc. 12/7.

35. Und da er das gesagt / nahm er das Brod/ danckte GOtt vor ihnen allen/ und brachs/ und fieng an zu essen.

36. Da wurden sie alle gutes Muts/und nahmen auch Speise.

37. Unserer aber waren allzusammen im Schiff zwey hundert und sechs und siebentzig Seelen.

38. Und da sie satt wurden / erleichterten sie das Schiff/und wurffen das Geträide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward / kanten sie das Land nicht. Eines Anfurts aber wurden sie gewahr/ der hatte ein Ufer/dahinan wolten sie das Schiff treiben/ wo es müglich wäre.

40. Und da sie die Ancker aufgehaben / liessen sie sich dem Meer / und löseten die Ruderbande auf/ und richteten den Segelbaum nach dem Winde/ und trachteten nach dem Ufer.

Schiffbruch.

41. Und da wir fuhren an einen Ort / der auf beyden Seiten Meer hatte / stieß sich das Schiff an / und das Vordertheil blieb veste stehen unbeweglich / aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen.

42. Die Kriegs-Knechte aber hatten einen Rath/ die Gefangenen zu tödten/ daß nicht Jemand / so heraus schwümme/ entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wolte Paulum erhalten / und wehrete ihrem Vornehmen / und hieß / die da schwimmen kunten / sich zu erst in das Meer lassen/und entgehen an das Land;

44. Die andern aber/etliche auf den Brettern/ etliche auf dem/was vom Schiff war. Und also geschach es/daß sie alle erhalten zu Lande kamen.

Nutz.

I. Daß aus Veracht- und Hinansetzung gutes Raths / groß Unheil zu entstehen pfleget / zeigen Pauli Wort/v. 9—12:21. II. L. Von der Warheit und gewisser Erfüllung der Göttlichen Verheissungen / wie allhier im Schiffbruch alle (nemlich 276. Seelen/v. 37.) erhalten zu Lande kamen/wie Paulo von GOtt durch den Engel/ (v. 23. 24.) versprochen war/v. 44.

Das XXVIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Was Paulus in der Insul Melite verrichtet/wie er die Otter unverletzt hingeschlaudert / und die Krancken geheilet/ v. 1—10. II. Die fernere Reise Pauli/von Melite nach Rom / und wie er daselbst ankommen und empfangen worden/v. 11—16. III. Die Handlung Pauli zu Rom: Wie er seine Unschuld den Jüden entdecket / und sie in der Christlichen Religion unterrichtet/auch wie lange er daselbst geblieben/v. 17—31.

I. Melite.

1. UNd da wir auskamen/ erfuhren wir/ daß die Insul Melite hieß.

2. Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundschafft/zündeten ein Feuer an/und nahmen uns alle auf/um des Regens / der über uns kommen war/und um der Kälte willen.

Pauls fährt eine Otter an die Hand.

3. Da aber Paulus einen Hauffen Reiser zusammen raffelte / und legte es aufs Feuer/ kam eine Otter von der Hitze / und fuhr Paulo an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen/ sprachen sie untereinander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn/welchen die Rache nicht leben läßt/ ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber schlenckerte das Thier ins Feuer/ und *ihm widerfuhr nichts Ubels.

*Luc. 10/19.

6. Sie aber warteten / wenn er schwellen würde/ oder todt niederfallen. Da sie aber lang warteten/und sahen/daß ihm nichts ungeheuers widerfuhr/verwunderten sie sich und sprachen: Er wäre ein Gott!

Publius.

7. An denselben Oertern aber hatte der Oberste in der Insulen / mit Namen Publius / ein Fuhrwerck / der nahm uns auf / und herbergte uns drey Tage freundlich.

8. Es geschach aber/ daß der Vater Publii am Fieber und an der Ruhr lag / zu dem gieng Paulus hinein/und betete/und legte die Hand auf ihn/ und machte ihn gesund.

9. Da das geschach / kamen auch die andern in der Insul herzu / die Kranckheiten hatten / und liessen sich gesund machen.

10. Und sie thäten uns grosse Ehre/und da wir auszogen/luden sie auf / was uns noth war.

II.

11. NAch dreyen Monden aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandria/ welches in der Insul gewintert hatte/ und hatte ein Panir der (a) Zwilling.

(a) Zwilling) Die nun ein Gestirn am Himmel heissen / wurden bey den Heiden gehalten für Götter/ die den Schiffleuten gnädig wären/ und hiessen Castor und Pollux.

Syracusa.

12. Und da wir gen Syracusa kamen / blieben wir drey Tage da.

13. Und da wir umschifften/kamen wir gen Region / und nach einem Tage / da der Süd-Wind sich erhub/kamen wir des andern Tages gen Puteolen.

14. Da funden wir Brüder / und wurden von ihnen gebeten/ daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen/da die Brüder von uns höreten/giengen sie aus uns entgegen/bis gen Appifer/und Tretabern. Da die Paulus sahe/danckte er GOtt/und gewan eine Zuversicht!

16. Da

Paulus kommt gen Rom.

16. Da wir aber gen Rom kamen/überantwortete der Unter-Hauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo ward erlaubet zu bleiben/ wo er wolte/ mit einem Kriegsknecht/der sein hütete.

III.

Paulus redet mit den Jüden zu Rom.

17. ES geschach aber nach dreyen Tagen/ daß Paulus zusammen rieff die Vornehmsten der Jüden. Da dieselben zusammen kamen/sprach er zu ihnen: Ihr Männer / lieben Brüder! Ich habe nichts gethan wider unser Volck/noch wider väterliche Sitten/und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.

18. Welche/da sie mich verhöret hatten/ wolten sie mich los geben/ dieweil keine Ursach des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden darwider redeten/ward ich genöthiget/mich auf den Käyser zu beruffen/ nicht als hätte ich mein Volck etwas zu verklagen.

20. Um der Ursache willen habe ich euch gebeten / daß ich euch sehen und ansprechen möchte; Denn um der Hoffnung willen Israelis bin ich mit dieser Kette umgeben.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrifft empfangen aus Judäa deinet halben/ noch kein Bruder ist kommen / der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören/was du hältest/ denn von dieser Secten ist uns kund / daß ihr wird an allen Enden widersprochen.

Paulus prediget zu Rom von Christo.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten / kamen viel zu ihm in die Herberge / welchen er auslegte/und bezeugete das Reich GOttes/ und predigte ihnen von JEsu/aus dem Gesetz Mosi/ und aus den Propheten/von frühe Morgens an / bis an den Abend.

24. Und etliche fielen zu dem/das er sagte/etliche aber gläubten nicht.

25. Da sie aber untereinander mißhellig waren/ giengen sie weg/als Paulus ein Wort redete/das wol der Heilige Geist gesagt hat/ durch den Propheten Esaiam/ zu unsern Vätern/

26. Und * gesprochen: Gehe hin zu diesem Volck/und sprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören/und nicht verstehen/ und mit den Augē werdet ihrs sehen/und nicht erkennen!

*Es. 6/9. Matt. 13/14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Joh. 12/40. Rom. 11/8.

27. Denn das Hertz dieses Volcks ist verstockt / und sie hören schwerlich mit den Ohren / und schlummern mit ihren Augen / auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen/und hören mit den Ohren/ und verständig werden im Hertzen / und sich bekehren/ daß Ich ihnen hülffe.

28. So sey es euch kund gethan/daß den Heiden gesandt ist diß Heil GOttes/und sie werdens hören.

29. Und da er solches redete / giengen die Juden hin/und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwey Jahr in seinem eigenen Gedinge / und nahm auf alle/ die zu ihm einkamen/

31. Prediget das Reich GOttes / und lehrte von dem HERRN JESU/ mit aller Freudigkeit/unverboten.

Nutz.

I. IN der schönen Tugend der Gutthätigkeit gegen fremde Leute / werden viel Christen von den Heiden übertroffen und beschämet/wie solche in der Insul Melite gewesen/vers. 1. 2. 7—10. II. GOtt bescheret seinen Gläubigen zuweilen treue gewogene Freunde/die ihnen willfahren und Gutes thun/wie allhie Paulo den Unterhauptmann (Julium/ Cap. 27. v. 1. 3.) welcher ihm die Freyheit gab / zu bleiben wo er wolte/ v. 16. III. V. Pauli Fleiß/ da er das Reich GOttes ausgelegt und bezeuget/ und von JESU aus dem Gesetz Mose/und aus den Propheten/von frühe Morgens an/bis an den Abend/ geprediget/ soll alle Kirchen-Lehrer anreitzen/ beydes zu steter Forschung in der Heil. Schrifft und auch zu fleissiger Verrichtung ihres Lehr-Amts/v. 28.

ENDE der Apostel Geschichte.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli/ an die Römer.

Epistel zun Römern ist das Hauptstück des Neuen Testaments.

DIese Epistel ist das rechte Hauptstuck des Neuen Testaments / und das allerlauterste Evangelium/ welche wol würdig und werth ist/ daß sie ein Christen-Mensch nicht allein von Wort zu Wort auswendig wisse/sondern täglich damit umgehe/ als mit täglichen Brod der Seelen. Denn sie nimmer kan zu viel und zu wol gelesen oder betrachtet werden/und jemehr sie gehandelt wird/ je köstlicher sie wird/und baß schmecket! Darum ich auch meinen Dienst darzu thun will / und durch diese Vorrede einen Eingang darzu bereiten/ so viel mir GOtt verliehen hat / damit sie desto baß von Jedermann verstanden werde. Denn sie bisher mit Glossen und mancherley Geschwätz übel verfinstert ist / die doch an ihr selbsten ein helles Licht ist/fast genugsam die gantze Schrifft zu erleuchten.

Hie sind diese nachstehende Wörter wol zu mercken.

Aufs erste/müssen wir der Sprache kundig werden/und wissen/was S. Paulus meinet durch die Wort/ Gesetz/Sünde/Gnade/Glaube/Gerechtigkeit/Fleisch/Geist/und dergleichen/sonsten ist kein Lesen nütze daran.

I. Gesetz.

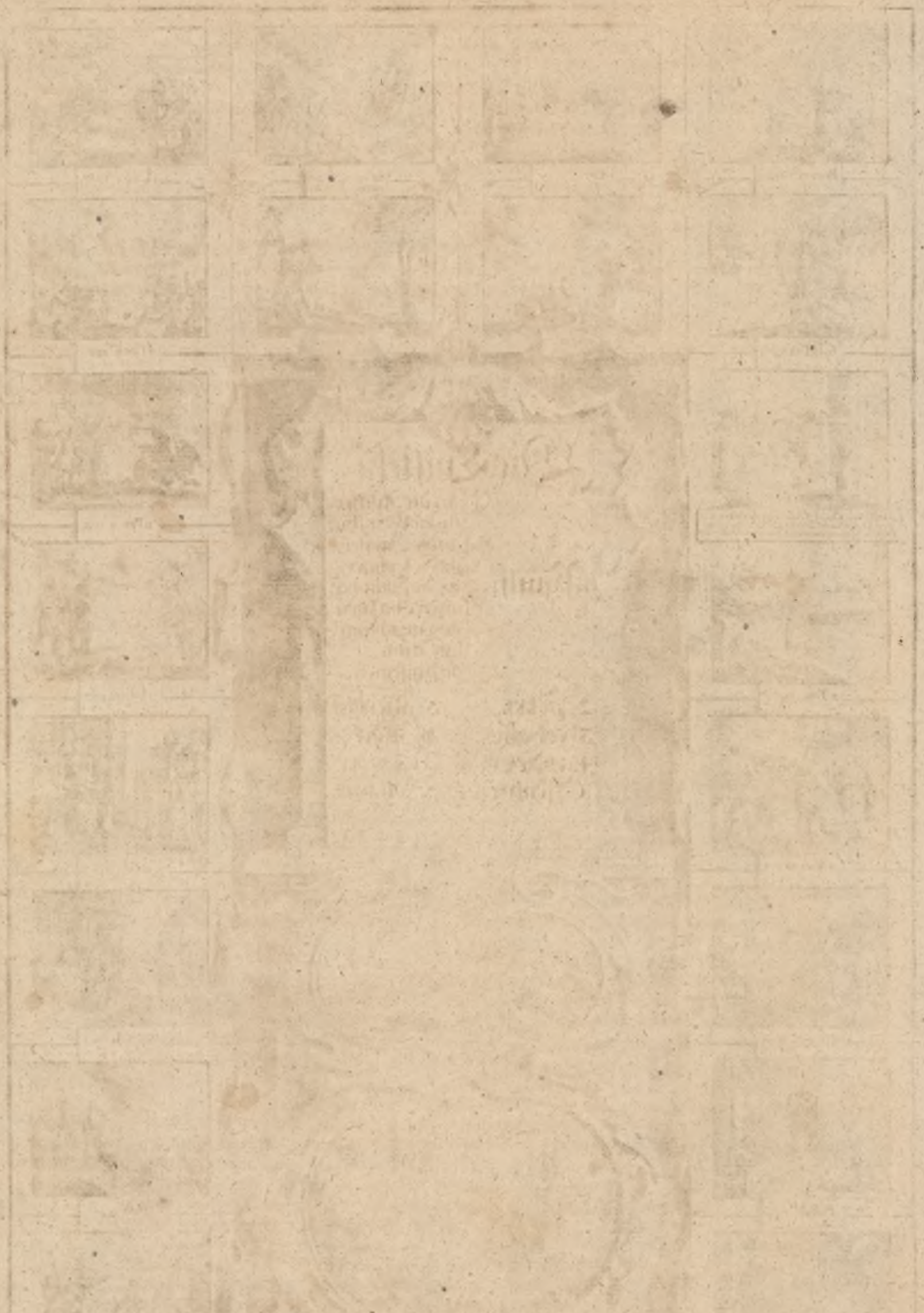
DAs Wörtlein/Gesetz/must du hie nicht verstehen menschlicher Weise/daß eine Lehre sey/was für Wercke zu thun/oder zu lassen sind/wie es mit Menschen-Gesetzen zugehet/da man dem Gesetz mit Wercken gnug thut/ obs Hertz schon nicht da ist. GOtt richtet nach des Hertzen Grund/darum fordert auch sein Gesetz des Hertzen Grund/und lässet ihm an Wercken nicht begnügen/sondern straffet vielmehr die Wercke ohne Hertzen-Grund gethan/ als Heucheley und Lügen! Daher alle Menschen Lügner heissen / Ps. 116. v. 11. Darum/ daß keiner aus Hertzen-Grund GOttes Gesetz hält/noch halten kan/ denn Jedermann findet bey sich selbst Unlust zum Guten/ und Lust zum Bösen. Wo nun nicht ist freye Lust zum Guten/da ist des Hertzen Grund nicht am Gesetze GOttes/da ist denn gewißlich auch Sünde und Zorn verdienet bey GOtt / obgleich auswendig viel guter Wercke und ehrbares Leben scheinen.

GOttes Gesetz fordert des Hertzens Grund.

Niemand mit Wercken des Gesetzes Thäter

Daher schleusst S. Paulus am 2. Cap. v. 12. 13. daß die Jüden alle Sünder seyn / und spricht: Daß allein die Thäter des Gesetzes gerecht seynd bey GOtt. Will damit/daß Niemand mit Wercken des Gesetzes Thäter ist/sondern sagt vielmehr zu ihnen also: Du lehrest/man solle nicht Ehebrechen/und du brichst die Ehe! Item v. 1.


Rom. III. v. 24. 25.
1 Cor. IX. v. 23.
II Cor. XI. v. 25.
II Cor. XII. v. 2.
Gal. V. v. 17.
Ephes. VI. v. 10. 11.
Philip. III. v. 7.
Col. IIV. 15.
1 Thess. IIII. v. 15. etc.
Der Traum Churf. Friderichs des Weisen, den Er die Nacht zuvor, ehe D. Luther seine Disputation angeschlagen, 3 mal gehabt 2 Mos. 2 v. 3
Die Episteln
an die Römer.
an die Corinthier.
an die Galäter.
an die Epheser.
an die Philipper.
an die Thessalon:
an Timotheum.
an Titum.
an Philemon.
1. Pauli...
2. Petri.
3. Johanis.
4. an die Ebräer.
5. Jacobiu:
6. Judæ.
Nebst der Offenbarung S. Johanis.
II Pet. II. v. 4.
I Tim. 2. v. 5.
I Joh. III. v. 17.
II Tim. IV. v. 7.
II Joh. v. 7.
II Joh. v. 1.
Tit. II. v. 1. seq.
III Joh. v. 1. 5. 8.
Philem. v. 12.
Heb. IX. v. 1.
Pet. 5. v. 2. &
Jacob. II. v. 14.



Worinnen du einen andern richtest / darinnen verdammest du dich selbst / / weil du eben dasselbe thust/das du richtest ! Als solt er sagen: Du lebest äusserlich fein in des Gesetzes Wercke/und richtest/die nicht also leben/und weissest jedermann zu lehren / den Splitter siehest du in der andern Augen / aber des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr/Matth.7.v.3.

Art der Werckheiligen.

Denn ob du wol auswendig das Gesetz mit Wercken hältest/aus Furcht der Straffe oder Liebe des Lohns / so thust du doch alles ohne freye Lust und Liebe zum Gesetz/sondern mit Unlust und Zwang/wolltest lieber anders thun/ wann das Gesetz nicht wäre/daraus dann sichs schleust/daß du von Hertzen-Grund dem Gesetz feind bist! Was ists denn/daß du andere lehrest nicht stehlen/so du im Hertzen selbst ein Dieb bist/ und äusserlich gerne wärest / wenn du dürfftest? Wiewol auch das äusserliche Werck die Länge nicht nach bleibet bey solchen Heuchlern ! Also lehrest du andere/aber dich selbst nicht/weissest auch selbst nicht / was du lehrest/ hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja/dazu mehret das Gesetz die Sünde/wie er sagt am 5. Cap.v.20. Darum/daß ihm der Mensch nur feinder wird/ je mehr es fordert/deß er keines kan.

Gesetz mehret die Sünde.

Darum spricht er am 7.Cap.v.14. Das Gesetz ist geistlich! Was ist das ? Wenn das Gesetz leiblich wäre/ so geschehe ihm mit Wercken gnug/nun es aber geistlich ist / thut ihm Niemand gnug / es gehe denn von Hertzen-Grund alles/was du thust. Aber ein solch Gesetz gibt Niemand/denn GOttes Geist / der macht den Menschen dem Gesetz gleich/daß er Lust zum Gesetz gewinnet von Hertzen/und hinfort nicht aus Furcht noch Zwang/sondern aus freyem Hertzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich/ das mit solchem geistlichen Hertzen will geliebet und erfüllet seyn/und fordert einen solchen Geist. Wo der nicht im Hertzen ist/da bleibet Sünde/Unlust/Feindschafft wider das Gesetz/das doch gut/ gerecht und heilig ist.

Gesetz ist geistlich.

So gewehne dich nun der Rede/daß viel ein ander Ding ist/des Gesetzes Werck thun/ und das Gesetz erfüllen. Des Gesetzes Werck ist alles/das der Mensch thut oder thun kan am Gesetz/aus seinem freyem Willen und eignen Kräfften. Weil aber unter und neben solchen Wercken bleibt im Hertzen Unlust und Zwang zum Gesetz/sind solche Wercke alle verlohren und kein Nütze ! Das meinet S. Paulus/Cap.3.v.20. da er spricht: Durchs Gesetzes Werck wird vor GOtt kein Mensch gerecht! Daher siehest du nun/daß die Schulzäncker und Sophisten Verführer sind/wenn sie lehren mit Wercken sich zur Gnade bereiten. Wie kan sich einer mit Wercken zum Guten bereiten/ der kein gut Werck ohne Unlust und Unwillen im Hertzen thut? Wie soll das Werck GOtt gelüsten/das aus einem unlustigen und widerwilligem Hertzen gehet?

Des Gesetzes Werck thun/und das Gesetz erfüllen/ist zweyerley.

Sophisten.

Aber das Gesetz erfüllen ist mit Lust und Liebe sein Werck thun/und frey ohne des Gesetzes Zwang / Göttlich/ und wol leben/als wär kein Gesetz noch Straffe. Solche Lust aber freyer Liebe/ gibt der H. Geist ins Hertz / wie Er spricht/Cap.5.v.5. Der Geist aber wird nicht/denn allein in/mit/und durch den Glauben an JEsum CHristum gegeben/wie er in der Vorrede sagt: So kommt der Glaube nicht ohn allein durch GOttes Wort oder Evangelium/das CHristum prediget/wie er ist GOttes Sohn und Mensch gestorben und auferstanden um unsert willen / wie er am 1.c.v.25.c.4.v.15.c.10.v.9. sagt.

Das Gesetz erfüllen. Glaube kommet durchs Evangelium.

Gesetz wird durch den Glauben aufgericht.

Daher kommts/daß allein der Glaube gerecht macht / und das Gesetz erfüllet / denn er bringt den Geist aus CHristus Verdienst. Der Geist aber macht ein lustig und frey Hertz/ wie das Gesetz fordert / so gehen denn die guten Wercke aus dem Glauben selber. Das meinet er/ c.3 v.31. nach dem er des Gesetzes Werck verworffen hatte/ daß es lautet/ als wolte er das Gesetz aufheben durch den Glauben. Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an durch den Glauben/das ist/wir erfüllens durch den Glauben.

Glaube macht allein gerecht.

II. Sünde.

SUnde heisset in der Schrifft nicht allein das äusserliche Werck am Leibe / sondern alle das Geschäffte / das sich mit reget und weget zu dem äusserlichen Werck / nemlich des Hertzen Grund mit allen Kräfften. Also / daß das Wörtlein / Thun / soll heissen / wenn der Mensch gantz dahin fällt und fähret in die Sünde Denn es geschicht auch kein äusserlich Werck der Sünde / der Mensch fahre denn mit Leib und Seel hinan. Und sonderlich sihet die Schrifft ins Hertz / und auf die Wurtzel und Haupt-Quelle aller Sünde / welche ist der Unglaube im Grund des Hertzens! Also / daß / wie der Glaube allein gerecht macht / und den Geist und Lust bringet / zu guten äusserlichen Wercken : Also sündigt alleine der Unglaube / und bringet das Fleisch auf / und Lust zu bösen äusserlichen Wercken / wie Adam und Heva geschach im Paradeis / Genes. 3.vers.6.

Thun.

Unglaube Haupt-quelle aller Sünde.

Daher Christus allein den Unglauben Sünde nennet / da Er spricht/ Joh.16/8.9. Der Geist wird die Welt straffen um die Sünde/daß sie nicht glauben an Mich! Darum auch / ehe denn gute oder böse Wercke geschehen/als die guten oder bösen Früchte / muß zuvor im Hertzen da seyn Glaube oder Unglaube / als die Wurtzel / Safft und Haupt-Krafft aller Sünde! Welches in der Schrifft auch darum der Schlangenkopff / und des alten Drachen-Haupt heisset/den das Weibes Saame/Christus/zertretten muß / wie Adam verheissen wird/Gen.3.v.15.

Christus nennet allein den Unglauben Sünde.

Schlangenkopff/ꝛc

III. Gnade und Gabe.

GNade und Gabe seynd deß Unterscheides / daß Gnade eigentlich heisset GOttes Huld oder Gunst / die Er zu uns träget bey sich selbst / aus welcher Er geneiget wird / CHristum und den Geist mit seinen Gaben in uns zu giessen / wie das aus dem 5. Cap.v.15. klar wird / da Er spricht : Gnade und Gabe in CHristo/ꝛc. Ob nun wol die Gabe und der Geist in uns täglich zunehmen und noch nicht vollkommen seynd / daß also noch böse Lüste und Sünde in uns überbleiben / welche wider den Geist streiten / wie Er saget / Rom.7.vers.14.seq. und Galat.5.v.17. Und wie Genes.3.vers.15. verkündigt ist / der Hader zwischen des Weibes Saamen und der Schlangen Saamen / so thut doch die Gnade so viel / daß wir gantz und für voll gerecht vor GOTT gerechnet werden. Denn seine Gnade theilet und stücket sich nicht / wie die Gaben thun / sondern nimmt uns gantz und gar auf in die Huld/um CHristus/unsers Fürsprechers und Mittlers willen / und um daß in uns die Gaben angefangen sind.

Böse Lust und Sünde in den Heiligen übrig/ꝛc.

Also verstehest du denn das 7.Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt / und doch im 8.C.v.1. spricht/ es sey nichts verdammliches an denen/die in CHristo seynd / der unvollkommenen Gaben und des Geistes halben. Um des ungetödteten Fleisches willen seynd wir noch Sünder/aber weil wir an CHristum glauben/und des Geistes Anfang haben/ist uns GOtt so günstig und gnädig/daß Er solche Sünde nicht achten noch richten will/ sondern nach dem Glauben in Christo mit uns verfahren/bis die Sünde getödtet werde.

Christen sind gerecht und doch Sünder.

IV. Glaube.

GLaube ist nicht der Menschliche Wahn und Traum / den etliche für Glauben halten/und wenn sie sehen/daß keine Besserung des Lebens/noch gute Wercke folgen / und doch vom Glauben viel hören und reden können/ fallen sie in den Irrthum/und sprechen: Der Glaube sey nicht gnug / man müsse Wercke thun/soll man fromm und selig werden. Das macht/wenn sie das Evangelium hören/so fallen sie daher/und machen ihnen aus eignen Kräfften einen Gedancken im Hertzen/der spricht: Ich glaube! Das halten sie denn für einen rechten Glauben. Aber wie es ein menschlich Gedicht und Gedancke ist/den des Hertzen Grund nimmer erfähret/also thut er auch nichts/und folget keine Besserung hernach!

Krafft und Geschäffte des Glaubens.

Aber Glaube ist ein Göttlich Werck in uns / das uns wandelt und neu gebieret aus GOTT / Johan. 1. vers. 13. Und tödtet den alten Adam / macht uns gantz andere Menschen von Hertzen / Muth / Sinn / und allen Kräfften/und bringet den Heiligen Geist mit sich. O es ist ein lebendig / schäfftig / thätig / mächtig Ding um den Glauben! daß unmüglich ist / daß er nicht ohne Unterlaß solte Gutes wircken! Er fraget auch nicht/ob gute Wercke zu thun sind/sondern ehe man fragt/hat er sie gethan/und ist immer im Thun. Wer aber nicht solche Wercke thut/der ist ein glaubloser Mensch/tappet und sihet um sich nach dem Glauben und guten Wercken/ und weiß weder was Glaube oder gute Wercke sind/wäschet und schwätzet doch viel Wort vom Glauben und guten Wercken.

Glaube und Werck sind ungeschieden.

Glaube ist eine lebendige / erwegene Zuversicht auf GOttes Gnade / so gewiß / daß er tausendmal darüber stürbe! Und solche Zuversicht / und Erkäntnis Göttlicher Gnade/machet frölich/trotzig und lustig gegen GOtt und alle Creaturen/welches der Heilige Geist thut im Glauben! Daher der Mensch willig und lustig wird/ Jedermann Gutes zu thun/Jedermann zu dienen/allerley zu leiden/GOtt zu Lieb und zu Lob/der ihm solche Gnade erzeiget hat! Also/daß unmüglich ist/Wercke vom Glauben scheiden / ja / so unmüglich/als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geschieden werden. Darum sihe dich vor/ für deinen eignen falschen Gedancken/und unnützen Schwätzern / die vom Glauben uud guten Wercken klug seyn wollen zu urtheilen / und sind die gröbsten Narren! Bitte GOTT / daß Er den Glauben in dir wircke / sonst bleibest du wol ewiglich ohne Glauben / du dichtest und thust/was du wilt/ oder kanst!

V. Gerechtigkeit GOttes.

GErechtigkeit ist nun ein solcher Glaube / und heisset GOttes Gerechtigkeit / oder die vor GOtt gilt/darum daß sie GOtt gibt / und rechnet für Gerechtigkeit / um Christus willen / unsers Mittlers/und macht den Menschen/daß er Jedermann gibt/was er schuldig ist. Denn durch den Glauben wird der Mensch ohne Sünde/und gewinnet Lust zu GOttes Gebotten. Damit gibt er GOtt seine Ehre/ und bezahlet Ihm / was er Ihm schuldig ist. Aber den Menschen dienet Er williglich/womit Er kan/und bezahlet damit auch Jedermann. Solche Gerechtigkeit kan Natur/freyer Wille/und unsere Kräfften nicht zu wegen bringen! Denn wie Niemand ihm selber kan den Glauben geben/so kan er auch den Unglauben nicht wegnehmen. Wie will er denn eine einige kleineste Sünde wegnehmen? Darum ist alles falsch/Heucheley und Sünde/was ausser dem Glauben / oder im Unglauben geschicht/Rom. 14. v. 23. es gleisse wie gut es mag.

VI. Fleisch u. VII. Geist. Fleischlich Mensch.

FLeisch und Geist must du hie nicht also verstehen / daß Fleisch allein sey / was die Unkeuschheit betreffe / und Geist/was das innerliche im Hertzen betreffe. Sondern Fleisch heisset S. Paulus/wie Christus Joh. 3. v. 6. alles / was aus Fleisch geboren ist / den gantzen Menschen mit Leib und Seele mit Vernunfft und allen Sinnen/ darum/daß es alles an ihm nach dem Fleisch trachtet. Also / daß du auch den Fleischlich wissest zu heissen/der ohne Gnade von hohen geistlichen Sachen viel dichtet/lehret und schwätzet. Wie du das aus den Wercken des Fleisches/ Gal. 5. v. 20. wol kanst lernen / da er auch Ketzerey und Haß Fleisches-Werck heisset. Und Rom. 8. v. 3. spricht er: Daß durchs Fleisch das Gesetz geschwächet wird/welches nicht von Unkeuschheit/ sondern von allen Sünden/ allermeist aber vom Unglauben gesagt ist/der das allergeistlichste Laster ist.

Geistlich Mensch. Fleisch. Geist.

Widerum auch den Geistlich heissest / der mit den äusserlichsten Wercken umgehet / als Christus / da Er der Jünger Füsse wusch/und Petrus/da er das Schiff führte und fischte. Also/daß Fleisch sey ein Mensch/der inwendig und auswendig lebet und wircket/das zu des Fleisches Nutz und zeitlichem Leben dienet. Geist sey/der inwendig und auswendig lebet und wircket/das zu dem Geist und zukünfftigem Leben dienet.

Ohne solchen Verstand dieser Wörter wirst du diese Epistel S. Pauli / noch kein Buch der Heiligen Schrifft nimmermehr verstehen. Darum hüte dich für allen Lehrern/die anders diese Wort brauchen/sie seyen auch wer sie wollen/obs gleich Hieronymus/Augustinus/Ambrosius/Origenes / und ihres gleichen / und noch höher wären. Nun wollen wir zur Epistel greiffen.

I. Amt eines Evangelischen Predigers.

DJeweil einem Evangelischen Prediger gebührt / am ersten durch Offenbarung des Gesetzes und der Sünden alles zu straffen/und zu Sünden zu machen / daß nicht aus dem Geist und Glauben an CHRISTUM gelebt wird/damit die Menschen zu ihrem eignen Erkäntnis und Jammer geführt werden / daß sie demüthig werden/und Hülffe begehren; So thut S. Paulus auch / und fähet an im 1. Cap. und strafft die groben Sünden und Unglauben/die öffentlich sind am Tage/als der Heiden Sünden waren und noch sind/die ohne GOTTES Gnade leben/und spricht: Es werde offenbar durchs Evangelium GOttes Zorn vom Himmel über alle Menschen/um ihres gottlosen Wesens und Ungerechtigkeit willen. Denn ob sie gleich wissen und täglich erkennen/ daß ein GOTT sey/so ist doch die Natur an ihr selbst/ausser der Gnaden/so böse/daß sie ihm weder dancket / noch ihn ehret. Sondern verblendet sich selbst / und fället ohn unterlaß in ärger Wesen / bis daß sie / nach Abgötterey/auch die schändlichsten Sünden mit allen Lastern wircket / unverschämt / und darzu ungestrafft lässet an den andern.

II. Art der Heuchler.

IM 2. Cap. streckt er solche Straffe auch weiter auf die/so äusserlich fromm scheinen/oder heimlich sündigen/als die Jüden waren/und noch alle Heuchler sind / die ohne Lust und Liebe wol und ehrbarlich leben / und im Hertzen GOttes Gesetz feind sind/und doch andere Leute gern urtheilen. Wie aller Gleißner Art ist / daß sie sich selbst rein achten und doch voll Geitzes/Hasses/Hoffart/und alles Unflats stecken/Matth. 23. v. 25. seq. Die seynds eben/ die GOttes Gütigkeit verachten/und nach ihrer Härtigkeit den Zorn über sich häuffen! Also daß S. Paulus/als ein rechter Gesetz-Verklärer/niemand ohne Sünde bleiben lässet / sondern allen den Zorn GOttes verkündiget/die aus Natur oder freyem Willen wollen wol leben / und lässet sie nichts bessers seyn/ denn die öffentlichen Sünder/ja er spricht/sie seyen Hartmüthige und Unbußfertige!

S. Paulus lässet Niemand ohne Sünde bleiben.

II. Jüden und Heiden alle Sünder. Warum das Gesetz gegeben sey. Wie man vor GOtt gerecht und selig werde.

IV. Etlichen Einreden wird begegnet. Abraham ist allein durch den Glauben gerecht worden ꝛc

Rom. 3.

Die des Glaubens sind/ sind Abrahams Kinder und Erben/ ꝛc.

V. Früchte und Wercke des Glaubens Werckheilige wissen nichts von den rechtschaffenen Wercken/ so dem Glauben folgen.

Wie Adam auf uns geerbet hat die Sünde. Also erbet Christus auf uns seine Gerechtigkeit

Niemand kan ihm selbst aus der Sünde helffen. Gesetz mehret die Sünde.

VI. Streit des Geistes mit dem Fleisch. Glaube ficht ohn Unterlaß wider die Sünde. Deutung der Taufe.

Ohne Gesetz seyn.

AM 3. wirfft er sie alle beyde in einen Hauffen / und spricht: Einer sey wie der andere / allzumal Sünder von GOtt. Ohne daß die Jüden GOttes Wort gehabt / wiewol viel nicht daran geglaubt haben / doch damit GOttes Glaube und Warheit nicht aus ist! Und führet zufällig ein den Spruch aus dem 51. Psalm v. 5. daß GOtt gerecht bleibet in seinen Worten. Darnach kommt er wieder darauf / und beweiset auch durch Schrifft / daß sie alle Sünder sind/und durch Gesetzes Werck Niemand gerecht werde/sondern das Gesetz nur die Sünde zu erkennen gegeben sey.

Darnach fähet er an/und lehret den rechten Weg/wie man müsse fromm und selig werden/und spricht: Sie sind alle Sünder/und mangeln des Ruhms/den sie an GOTT haben solten/müssen aber ohne Verdienst gerecht werden/durch den Glauben an CHristum / der uns solches verdienet hat durch sein Blut / und uns ein Gnaden-Stul worden von GOTT / der uns alle vorige Sünde vergibt! Damit Er beweise / daß seine Gerechtigkeit / die Er gibt im Glauben/allein uns helffe/die zu der Zeit durchs Evangelium offenbaret/ und zuvor durchs Gesetz und die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz durch den Glauben aufgerichtet/ ob wol des Gesetzes Werck damit werden nider gelegt samt ihrem Ruhm.

AM 4. Als nun durch die ersten drey Capitel die Sünde offenbaret / und der Weg des Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret ist/fähet er an zu begegnen etlichen Einreden und Ansprüchen. Und nimmt am ersten den vor/ den gemeiniglich thun alle/die vom Glauben hören/wie er ohne Wercke gerecht mache/ und sprechen: Soll man denn nun keine gute Wercke thun; Also hält er hie ihm selbst vor den Abraham/und spricht: Was hat denn Abraham mit seinen Wercken gethan? Ists alles umsonst gewesen? Waren seine Wercke kein Nutz? Und schleusset/ daß Abraham ohn alle Wercke/allein durch den Glauben gerecht worden sey/so gar/daß er auch / vor dem Werck seiner Beschneidung/durch die Schrifft/allein seines Glaubens halben/ gerecht gepriesen werde / Genes. am 15. vers. 6. Hat aber das Werck der Beschneidung zu seiner Gerechtigkeit nichts gethan / das doch GOTT ihm gebot/und ein gut Werck des Gehorsams war/so wird gewißlich auch kein ander gut Werck zur Gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die Beschneidung Abrahã ein äusserlich Zeichen war/damit er seine Gerechtigkeit im Glauben beweisete: Also sind alle gute Wercke nur äusserliche Zeichen/die aus dem Glauben folgen/ und beweisen / als die guten Früchte/daß der Mensch schon vor GOtt inwendig gerecht sey.

Damit bestätiget nun Sanct Paulus / als mit einem kräfftigen Exempel aus der Schrifft / seine vorige Lehre im 3. Capitel/ vom Glauben. Und führet darzu noch einen Zeugen/ David aus dem 32. Psalm/vers. 1. der auch sagt: Daß der Mensch ohne Wercke gerecht werde/wiewol er nicht ohne Wercke bleibet / wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus/wider alle andere Wercke des Gesetzes/ und schleusset/ daß die Jüden nicht mögen Abrahams Erben seyn/alleine des Geblütes halben/viel weniger des Gesetzes Wercke halben/ sondern müssen Abrahams Glauben ererben / wollen sie rechte Erben seyn! Sintemal Abraham vor dem Gesetz/ beyde Mose und der Beschneidung/ durch den Glauben ist gerecht worden / und ein Vatter genennet aller Gläubigen. Darzu auch das Gesetz vielmehr Zorn wircke/ denn Gnade / dieweils Niemand mit Liebe und Lust thut/ daß vielmehr Ungnade denn Gnade durch des Gesetzes Werck kommt. Darum muß allein der Glaube die Gnade/Abrahã verheissen/erlangen. Denn auch solche Exempel/ um unsert willen geschrieben sind/daß wir auch sollen gläuben.

AM 5. kommt er auf die Früchte und Wercke des Gläubens/als da sind Friede/Freude/Liebe gegen GOtt und Jedermann. Darzu Sicherheit/Trotz/Freudigkeit/Muth und Hoffnung in Trübsal und Leiden. Denn solches alles folget/wo der Glaube recht ist / um des überschwenglichen Gutes willen/das uns GOtt in Christo erzeiget/daß er Ihn für uns hat sterben lassen/ehe wir Ihn darum bitten kunten/ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn/daß der Glaube ohne alle Wercke gerecht machet/ und doch nicht daraus folget/ daß man darum keine gute Wercke thun solle / sondern daß die rechtschaffene Wercke nicht aussen bleiben/von welchen die Werckheiligen nichts wissen/und dichten ihnen selbst eigne Wercke/ darinnen weder Friede / Freude / Sicherheit / Liebe/ Hoffnung/Trost/noch keines rechten Christlichen Wercks und Glaubens Art ist.

DArnach thut er einen lustigen Ausbruch und Spatziergang / und erzehlet / wo beyde Sünde und Gerechtigkeit/Tod und Leben herkommen. Und hält die zween fein gegeneinander / Adam und CHRISTUM. Will also sagen: Darum muste CHristus kommen/ein ander Adam / der seine Gerechtigkeit auf uns erbete / durch eine neue geistliche Geburt im Glauben/ gleich wie jener Adam auf uns geerbet hat die Sünd/durch die alte fleischliche Geburt!

Damit wird aber kund und bestätiget/daß ihm Niemand kan selbst aus Sünden zur Gerechtigkeit mit Wercken helffen/so wenig er kan wehren/daß er leiblich geboren wird. Das wird auch damit bewiesen/daß das Göttliche Gesetz/das doch billich helffen solte / so etwas helffen solte zur Gerechtigkeit / nicht allein ohne Hülffe kommen ist/ sondern hat auch die Sünde gemehret/daß die böse Natur ihm desto feinder wird / und ihre Lust desto lieber büssen will/je mehr ihr das Gesetz wehret. Daß also das Gesetz Christum noch nöthiger macht/und mehr Gnade erfordert/ die der Natur helffe.

AM 6. nimmt er das sonderliche Werck des Glaubes vor sich / den Streit des Geistes mit dem Fleisch/vollend zu tödten die übrige Sünde und Lüste/die nach der Gerechtigkeit überbleiben. Und lehret uns/daß wir durch den Glauben nicht also gefreyet sind von Sünden/daß wir müssig/faul und sicher seyn solten/als wäre keine Sünde mehr da. Es ist Sünde da/aber sie wird nicht zur Verdammnis gerechnet ums Glaubens willen / der mit ihr streitet. Darum haben wir mit uns selbst gnug zu schaffen unser Lebenlang/daß wir unsern Leib zähmen/seine Lüste tödten/und seine Gliedmaß zwingen/ daß sie dem Geist gehorsam seynd / und nicht den Lüsten. Damit wir dem Tod und Auferstehung CHristi gleich seyn / und unsere Taufe vollbringen (die auch den Tod der Sünden / und neu Leben der Gnade bedeutet) bis daß wir / gar rein von Sünden / auch leiblich mit CHristo auferstehen/und ewiglich leben.

Und das können wir thun/spricht er/weil wir in der Gnade/und nicht in dem Gesetz sind. Welches er selbst aussaget/daß ohne Gesetz seyn sey nicht so viel gesagt/daß man kein Gesetz habe/und möge thun/was jederman gelüstet/

sondern unter dem Gesetze seyn/ist/wenn wir ohne Gnade mit Gesetzes Wercken umgehen/alsdenn herrschet gewißlich die Sünde durchs Gesetz/sintemal Niemand dem Gesetz hold ist von Natur. Dasselbige ist aber grosse Sünde. Die Gnade aber macht uns das Gesetz lieblich/ so ist denn keine Sünde mehr da/ und das Gesetz nicht mehr wider uns/ sondern eins mit uns.

Freyheit von Sünden und Gesetz/ꝛc.

Dasselbige aber ist die rechte Freyheit von der Sünde/ und vom Gesetze/ von welcher er bis ans Ende dieses Capitels schreibet/daß es sey eine Freyheit nur Gutes zu thun mit Lust/und wol leben ohne Zwang des Gesetzes. Darum ist die Freyheit eine geistliche Freyheit/die nicht das Gesetz aufhebet/ sondern darreichet/ was vom Gesetz gefordert wird/nemlich/Lust und Liebe/damit das Gesetz gestillet wird/und nicht mehr zu treiben und zu fordern hat.

Gleich als wenn du einen Lehen-Herrn schuldig wärest/und könntest nicht bezahlen. Von dem möchtest du auf zweyerley Weise los werden: Einmal/daß er nichts von dir nähme/und sein Register zerrieß. Das andermal/ daß ein fromm Mann für dich bezahlete/und gäbe dir/damit du seinem Register gnug thätest. Auf diese Weise hat uns CHRISTUS vom Gesetz frey gemacht. Darum ists nicht eine wilde fleischliche Freyheit/die nichts thun solle/sondern die viel und allerley thut/und von des Gesetzes Fordern und Schuld ledig ist.

VII. Gleichnis vom ehelichen Leben.

Cap. 7. bestätiget Er solches mit einem Gleichnis des ehelichen Lebens. Als wenn ein Mann stirbt/ so ist die Frau auch ledig/und ist also eines des andern los und abe. Nicht also/ daß die Frau nicht möge oder solle einen andern Mann nehmen/sondern vielmehr/daß sie nun allererst recht frey ist/einen andern zu nehmen/das sie vorhin nicht kunte thun/ ehe sie jenes Mannes ab war. Also ist unser Gewissen verbunden dem Gesetz/ unter dem sündlichen alten Menschen. Wenn der getödtet wird durch den Geist/ so ist das Gewissen frey/ und eines des andern los. Nicht/daß das Gewissen solle nichts thun/ sondern nun allererst recht an Christo/ dem andern Mann/ hangen/ und Frucht bringen des Lebens.

Die Sünde regt sich durchs Gesetz/ und wird gewaltiger/ ꝛc.

Darnach streichet er weiter aus die Art der Sünde und des Gesetzes/ wie durch das Gesetz die Sünde sich nun recht reget und gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesetz nur desto feinder/weil er nicht kan bezahlen/das vom Gesetz gefordert wird. Denn Sünde ist seine Natur/ und kan von ihm selbst nichts anders/ darum ist das Gesetz sein Tod/und alle seine Marter. Nicht/daß das Gesetz böse sey/ sondern daß die böse Natur nicht leiden kan das Gute/daß es Gutes von ihm fordere. Gleichwie ein Krancker nicht leiden kan/daß man von ihm fordert Lauffen und Springen/und andere Werck eines Gesunden.

Amt des Gesetzes/ weiß recht erkannt wird.

Darum schleusst S. Paulus hie/daß/wo das Gesetz recht erkennet/und aufs beste gefasset wird/ da thut es nichts mehr/denn es erinnert uns unserer Sünde/und tödtet uns durch dieselbe/und macht uns schuldig des ewigen Zorns/wie das alles fein sich lehret und erfähret im Gewissen/wenns mit dem Gesetz recht troffen wird. Also/daß man muß etwas anders haben/ und mehr denn das Gesetz/ den Menschen fromm und selig zu machen. Welche aber das Gesetz nicht recht erkennen/die sind blind/ gehen mit Vermessenheit dahin/ meinen ihm mit Wercken gnug zu thun/denn sie wissen nicht/wie viel das Gesetz fordere/ nemlich/ ein freywillig/ lustig Hertz. Darum sehen sie Mosi nicht recht unter die Augen/das Tuch ist ihnen darvor gelegt und zugedeckt.

Heuchler erkennen nicht des Gesetzes Krafft.

Darnach zeiget er/ wie Geist und Fleisch mit einander streiten in einem Menschen. Und setzet sich selbst zu einem Exempel/ daß wir lernen das Werck (die Sünde in uns selbst zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beyde den Geist und das Fleisch ein Gesetz/darum/ daß gleichwie des Göttlichen Gesetzes Art ist/ daß es treibet/und fordert: Also treibet und fordert/ und wütet auch das Fleisch wider den Geist/ und will seine Lust haben. Wiederum treibet und fordert der Geist wider das Fleisch/und will seine Lust haben. Dieser Zanck währet in uns/ so lange wir leben/in einem mehr/im andern weniger/darnach der Geist oder Fleisch stärcker wird. Und ist doch der gantze Mensch selbst alles beydes/Geist und Fleisch/der mit ihm selbst streitet/bis er gantz geistlich werde.

Der Kampff des Geistes und Fleisches in den Heiligen.

Cap. 8. tröstet er solche Streiter/ daß sie solch Fleisch nicht verdamme. Und zeiget weiter an/ was Fleisches und Geistes Art sey/und wie der Geist kommt aus CHRISTO/ der uns seinen Heiligen Geist gegeben hat/der uns geistlich macht/und das Fleisch dämpffet/und uns sichert/daß wir dennoch GOttes Kinder sind/ wie hart auch die Sünde in uns wütet/ so lange wir dem Geist folgen/ und der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist/ das Fleisch zu täuben/ als Creutz und Leiden/ tröstet er uns im Leiden/ durch Beystand des Geistes/ der Liebe/ und aller Creaturen/ nemlich/ daß beyde der Geist in uns seufftzet/ und die Creatur sich in uns sehnet/ daß wir des Fleisches und der Sünde los werden. Also sehen wir/ daß diese drey Capitel das sechste/siebende und achte/auf das eine Werck des Glaubens treiben/das da heisset den alten Adam tödten/und das Fleisch zwingen.

Die Sünde wird getäubet durchs Creutz.

Cap. IX. X. XI. Lehre von der ewigen Versehung GOttes.

Im neunden/zehenden und eilfften Capitel lehret er von der ewigen Versehung GOttes/daher es ursprünglich fleusset/ der glauben/ oder nicht glauben soll/von Sünden los/oder nicht los werden kan. Damit es je gar aus unsern Händen genommen/und allein in GOttes Hand gestellet sey/ daß wir fromm werden. Und das ist auch auf das allerhöhest Noht. Denn wir sind so schwach und ungewiß/daß/ wenn es bey uns stünde/ würde freylich nicht ein Mensch seelig/ der Teuffel würde sie gewiß alle überwältigen. Aber nun GOTT gewiß ist/ daß Ihm sein Versehen nicht fehlet/noch Jemand Ihm wehren kan/haben wir noch Hoffnung wider die Sünde.

Wie von der Versehung zu ehren.

Aber hie ist den freveln und hochfahrenden Geistern ein Mahl zu stecken/ die ihren Verstand am ersten hieher führen/und oben anheben/zuvor den Abgrund Göttlicher Versehung zu forschen/ und vergeblich damit sich bekümmern/ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbst stürtzen/daß sie entweder verzagen/ oder sich in die freye Schantz schlagen.

Du aber folge dieser Epistel in ihrer Ordnung. Bekümmere dich zuvor mit CHRISTO und dem Evangelio/daß du deine Sünde und seine Gnade erkennest. Darnach mit der Sünde streitest/ wie hie das erste/andere/ dritte/vierdte/fünffte/sechste/ siebende/ achte Capitel gelehrt haben. Darnach wenn du in das achte kommen bist/ unter das Creutz und Leiden/das wird dich recht lehren die Versehung im neunden/ zehenden und eilfften Capitel/ wie tröstlich sie sey. Denn ohne Leiden/Creutz und Todes-Nöthen/ kan man die Versehung nicht ohne Schaden und heimlichen Zorn wider GOtt handeln. Darum muß Adam zu vor wol todt seyn/ehe er diese Dinge leide/und den starcken Wein trincke. Darum sihe dich vor/daß du nicht Wein trinckest/ wenn du noch ein Säugling bist/ eine jegliche Lehre hat ihre Masse/ Zeit und Alter.

AM 12. lehret er den rechten Gottesdienst/und macht alle Christen zu Pfaffen/daß sie opffern sollen/nicht Geld noch Viehe wie im Gesetz/sondern ihre eigene Leibe mit Tödtung der Lüste. Darnach beschreibt er den äusserlichen Wandel der Christen/im geistlichen Regiment/wie sie lehren/predigen/regieren/dienen/geben/leiden/lieben/leben und thun sollen/gegen Freund/Feind und Jedermann. Das sind die Wercke/die ein Christ thut. Denn/wie gesagt ist: Glaube feyret nicht.

XII. Opffer der Christen/die alle Priester sind.

AM 13. lehret er das weltliche Regiment ehren / und gehorsam seyn / welches darum eingesetzet ist/ob es wol die Leut nicht fromm macht vor GOtt/so schaffts doch so viel / daß die Frommen äusserlich Friede und Schutz haben/und die Bösen ohne Furcht oder mit Friede und Ruhe nicht können frey Ubels thun. Darum es zu Ehren ist auch den Frommen/ob sie wol sein nicht dürffen. Endlich aber fasset er alles in die Liebe / und beschleusst es in das Exempel Christi/wie der uns gethan hat/daß wir auch also thun/ und ihm nachfolgen.

XIII. Warum das weltliche Regiment eingesetzt sey.

AM 14. lehret er die schwachen Gewissen im Glauben säuberlich führen/und ihrer schonen/daß man der Christen Freyheit nicht brauche zu Schaden / sondern zu Förderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut/da folget Zwietracht und Verachtung des Evangelii / daran doch alle Noth ligt. Daß es besser ist / den Schwachgläubigen ein wenig weichen / bis sie stärcker werden / denn daß aller Dinge die Lehre des Evangelii solte untergehen. Und ist solches Werck ein sonderliches Werck der Liebe / das wol auch jetzt von Nöthen ist/da man mit Fleisch essen/und anderer Freyheit/frech und rauch/ohn alle Noth/die schwachen Gewissen zerrüttet / ehe sie die Warheit erkennen.

XIV. Wie man mit den schwachen Gewissen umgehen soll.

AM 15. setzet er Christum zum Exempel / daß wir auch die andern Schwachen dulten/ als die sonst gebrechlich sind in offentlichen Sünden/oder von unlustigen Sitten / welche man nicht muß hinwerffen / sondern tragen/ bis sie auch besser werden! Denn also hat Christus mit uns gethan / und thut noch täglich / daß er gar viel Untugend und böser Sitten/neben aller Unvollkommenheit/an uns träget / und hilfft ohn Unterlaß. Darnach zum Beschluß bittet er für sie/ lobet und befihlt sie GOtt. Und zeiget sein Amt und Predigt an. Und bittet sie gar säuberlich um Steuer an die Armen zu Jerusalem. Und ist eitel Liebe/davon er redet/und damit er umgehet.

XV. Die gebrechlich sind/soll man tragen.

DAs letzte Capitel ist ein Gruß-Capitel/ aber darunter vermischet er gar eine edle Warnung für Menschen-Lehren/die da neben der Evangelischen Lehre einfallen/und Aergernis anrichten. Gerade als hätte er gewißlich ersehen/daß aus Rom/und durch die Römer/kommen solten die verführischen/ ärgerlichen Canones und Decretales / und das gantze Geschwürm und Gewürm menschlicher Gesetzen und Geboten/ die jetzt alle Welt ersäuffet/ und diese Epistel und alle heilige Schrifft/samt dem Geist und Glauben vertilget haben/daß nichts mehr da blieben ist/denn der Abgott/Bauch/deß Diener sie hie Sanct Paulus schilt. GOtt erlöse uns von ihnen/Amen!

XVI. Warnung für Menschenlehre. Canones & Decretales.

ALso finden wir in dieser Epistel aufs allerreichlichste/was ein Christ wissen soll / nemlich/ was Gesetze/ Evangelium/Sünde/Straffe/Gnade/Glaube/Gerechtigkeit/Christus/ GOtt / gute Wercke / Liebe / Hoffnung/ Creutz sey. Und wie wir uns gegen Jedermann/ er sey fromm oder Sünder / starck oder schwach / Freund oder Feind/und gegen uns selber halten sollen. Darzu das alles mit Schrifften trefflich gegründet / mit Exempel sein selbst und der Propheten beweiset/daß nichts mehr hie zu wünschen ist. Darum es auch scheinet/ als habe St. Paulus in dieser Epistel wollen einmal in die Kürtze verfassen die gantze Christliche und Evangelische Lehre/und einen Eingang bereiten in das gantze Alte Testament. Denn ohne Zweiffel/ wer diese Epistel wol im Hertzen hat / der hat des Alten Testaments Licht und Krafft bey sich. Darum lasse sie ein jeglicher Christ ihm gemein und stetig in Ubung seyn. Da gebe GOtt seine Gnade zu/Amen!

Was ein Christ wissen soll/ ist reichlich in dieser Epistel verfasset.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Kan in drey Hauptstücke getheilet werden.

I. Werden die Ursachen und wesentliche Stücke der wahren Gerechtigkeit des Menschen vor GOtt/ꝛc. eingeführet bis zum 5. Capitel.

II. Ist eine Erzehlung der Früchte der Gerechtigkeit: sonderlich wie es mit der Hoffnung und Nachfolge CHRISTI beschaffen im Leben und Leiden / vom 5. Cap. bis zum 12.

III. Beschreibung der Amtswercke/die ein gerechtfertigter Mensch verrichten soll/vom 12. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Titul und Uberschrifft/v. 1—7. II. Der Eingang/vers. 7—15. III. Beweiß/daß die Seligkeit/davon in dem Evangelio gelehrt wird/könne nicht erlanget werden/ohne durch den Glauben an Christum/v. 16. 17. IV. Beweis/ daß kein Mensch aus den Wercken des Gesetzes der Natur die Gerechtigkeit und das Heil erlange/ v. 18—32.

I. Uberschrift

1. PAulus ein Knecht JEsu Christi/ beruffen zum Apostel/ * ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes/ * Act. 9/15. c. 13/2.

2. Welches Er zuvor verheissen hat / durch seine Propheten / in der Heiligen Schrifft/

3. Von seinem Sohn/der geboren ist von dem Saamen David/nach dem Fleisch/

4. Und kräfftiglich erweiset ein Sohn GOttes (a) nach dem Geist/der da heiliget/sint der Zeit Er auferstanden ist von den Todten/nemlich/JEsus Christus unser HErr/

(a) Nach dem Geist) Der Geist GOTTES ist gegeben nach CHRISTI Auffahrt / von da an heiliget Er die Christen / und verkläret Christum in aller Welt/daß Er GOttes Sohn sey/mit aller Macht in Wundern und Zeichen.

5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostel-Amt unter allen Heiden / den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen/

6. Welcher ihr zum Theil auch seyd / die da beruffen sind von JEsu Christo.

Uberschrift Gruß.

7. Allen/die zu Rom sind/den Liebsten Gottes/ und beruffenen Heiligen. Gnade sey mit euch und Friede/ von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo!

II. Ehrerbietung.

8. AUfs erste/ dancke ich meinem Gott/ durch JEsum Christ / euer aller halben / daß man von eurem Glauben in aller Welt saget.

9. Denn GOTT ist mein Zeuge (welchem ich diene in meinem Geist/ am Evangelio von seinem Sohn) daß ich ohn Unterlaß euer gedencke/

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe/ ob sichs einmal zutragen wolte/ daß ich zu euch käme durch Gottes Willen.

11. Denn *mich verlanget euch zu sehen/ auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gaben/ euch zu stärcken. *Rom. 15/23.

12. Das ist/ daß ich samt euch getröstet würde/ durch euren und meinen Glauben/ den wir untereinander haben.

13. Ich will euch aber nicht verhalten / lieben Brüder! daß ich mir offt habe vorgesetzt/ zu euch zu kommen / (bin aber verhindert bisher) daß ich auch unter euch Frucht schaffte/ gleichwie unter andern Heiden.

14. Ich bin ein Schuldner/ beyde der Griechen uñ der UnGriechen/ beyde der Weisen uñ der Unweisen.

15. Darum / so viel an mir ist/ bin ich geneigt/ auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

16. Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht.

III. Evangelium.

DEnn es ist eine Krafft GOttes/ die da selig machet alle / die daran glauben / die Jüden vornemlich/ und auch die Griechen;

17. Sintemal darinnen offenbaret wird die Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ welche kommt (b) *aus Glauben in Glauben / wie denn geschrieben steht: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

*Gal. 3/11. Hab. 2/4. Ebr. 10/38.

(b) Aus Glauben) Alle Gottselige / von Anfang bis zum Ende der Welt/ werden durch einerley Glauben gerecht / denn Christus ist gestern/ heute/ und in Ewigkeit.

IV.

18. DEnn GOttes Zorn vom Himmel wird (c) offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen / die die Warheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

(c) Offenbaret) Es wird vom Himmel offenbart/ (sonst wüste alle Welt davon nichts) daß kein Mensch fromm sey vor Gott/ sondern allesamt gottlos/ Sünder/ ungerecht/ das ist/ Kinder des Zorns/ ut infrà 3,10. Non est justus &c. Und wann sie schon von GOtt etwas wissen/ oder hören/ sind sie doch böse/ daß sie ihm weder dancken noch dienen. Daher sie auch müssen zur Straffe in allerley Laster fallen/ &c.

19. Denn daß man weiß/ daß GOtt sey/ ist ihnen offenbar/ denn GOtt hat es ihnen offenbaret/

20. Damit/ daß GOttes unsichtbares Wesen/ das ist/ seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen/ so man deß wahrnimt an den Wercken/ nemlich an der Schöpffung der Welt; Also/ daß sie keine Entschuldigung haben/

21. Dieweil sie wusten / daß *ein GOtt ist/ und haben Jhn nicht gepreiset als einen Gott/ noch gedancket/ sondern sind in ihrem (d) Dichten eitel worden/ und ihr unverständiges Hertz ist verfinstert. *Eph. 4/5.

(d) Dichten) Wo nicht Glaube ist / da fället die Vernunfft von einem aufs ander/ bis sie gar verblendet wird in ihrem Dichten/ wie denn allen weisen und spitzigen Köpffen geschiehet.

22. Da sie sich für weise hielten / sind sie zu Narren worden/

23. Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bilde/ gleich dem vergänglichen Menschen/ und der Vogel/ und der vierfüssigen und der kriechenden Thiere.

24. Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in ihrer Hertzen Gelüste / in Unreinigkeit/ zu schänden ihre eigene Leibe an ihnen selbst.

25. Die GOttes (e) Warheit haben verwandelt in die Lügen/ und haben geehret und gedienet dem Geschöpffe mehr denn dem Schöpffer / der da gelobet ist in Ewigkeit/ Amen!

(e) GOttes Warheit) Das ist: Aus dem rechten GOtt haben sie Götzen gemacht.

26. Darum hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche Lüste/ denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.

27. Desselben gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes/ und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten/ und haben Mann mit Mann Schande gewircket/ und den Lohn ihres Jrrthums (wie es denn seyn solte) an ihnen selbst empfangen.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben/ daß sie GOtt erkenneten/ hat sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn/ zu thun/ das nicht taug.

29. Voll alles Ungerechten/ Hurerey/ Schalckheit/ Geitzes/ Bosheit/ voll Hasses/ Mordes/ Haders/ Lists/ gifftig/ Ohrenbläser/

30. Verleumder/ (f) GOttes Verächter/ Frevler/ hoffärtig/ (g) ruhmredig/ (h) schädlich / den Eltern ungehorsam/

(f) GOttes Verächter sind die rechten Epicurer / die da leben / als sey kein GOtt.

(g) Ruhmredig) Die viel rühmen und gerühmet wollen seyn/ als wären sie etwas sonderliches/ und sind es doch nicht.

(h) Schädlich) Die Tag und Nacht trachten andern Leuten Schaden und Leid zu thun / sind auch geschickt und geschwind solche Practicken zu finden.

31. (i) Unvernünfftige / Treulose/ (k) Störrige/ (l) Unversöhnliche/ Unbarmhertzige/

(i) Unvernünfftige) Das man heisset einen groben Mann: Hanns Unvernunfft/ mit dem Kopff hindurch/ &c.

(k) Störrig) Unbrüderlich/ wölffisch/ hündisch/ die weder Lust/ noch Liebe zu Weiber/ Kinder/ Brüder/ Schwester/ ja Eltern haben.

(l) Unversöhnliche) Die nicht vergeben können/ nicht zuversöhnen sind.

32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen (daß / die solches thun / des Todes würdig sind) thun sie es nicht allein/ sondern haben auch Gefallen an denen/ die es thun.

Nutz.

I. WUnderschön werden die zwey höhesten Geheimnisse und Artickel des Christlichen Glaubens / bald Anfangs in einander geflochten/ nemlich von der Heiligen DreyEinigkeit / und denn von Christi Person und Amt. Jenes/ in dem GOttes (des Vaters) und seines Sohns und des Geistes / der da heiliget / gedacht wird. Dieses / in dem der Sohn GOTTES vom Saamen David nach dem Fleisch geboren/ (der Person nach/) und JESUS CHRISTUS unser HERR / (nach dem Amt) genennet wird/ v. 2. 4. II. L. GOtt zum Zeugen (mit Paulo) angeruffen/ ist Christen nicht verboten/ doch solls nicht ohne grosse Ursach/ noch aus Leichtfertigkeit geschehen/ vers. 8. III. L. Daß das Evangelium (die heilsame tröstliche Lehre) von Christo sey eine Krafft / oder ein kräfftiges Mittel/ die da (vor GOtt) gerecht und selig machet alle/ die daran glauben/ vers. 6. IV. L. Daß man GOTTES einiges unsichtbares Wesen / und die ewige Krafft aus den Wercken der Schöpffung in der Welt abnehmen und lernen könne / (welches auch von den Heiden allhie gesagt wird/) wiewol unvollkommen/ v. 20.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein fernerer Beweis wider die Heiden und Jüden/ daß sie sich mit ihren Wercken und Gerechtigkeit nichts zu behelffen/ v. 1—16. II. Eine sonderliche Widerlegung der Jüdischen Einwürffe/ welche sich wegen Erfüllung des Gesetzes/ und wegen der Beschneidung/ besser zu seyn dünckten liessen/ als die Heiden/ v. 17—29.

1. DArum / O Mensch! kanst du dich nicht entschuldigen / wer du bist/ *der da richtet; Denn worinnen du einen 1.

andern

andern richtest / verdammest du dich selbst / sintemal du eben dasselbe thust / das du richtest. *Matth.7/2. Luc.6/37.

2. Denn wir wissen / daß GOTTES Urtheil ist recht über die / so solches thun.

3. Denckest du aber / O Mensch! der du richtest die / so solches thun / und thust auch dasselbe / daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte / Gedult und (a) Langmüthigkeit? Weissest du nicht / daß dich GOttes Güte zur Busse leitet?

(a) Langmüthigkeit) Auf Lateinisch tardus ira, und ist dem Ebräischen nach geredt / Arichappaim. Und ist eine Tugend eigentlich / die langsam zürnet / und straffet das Unrecht. Aber Gedult ist / die das Ubel trägt an Gut / Leib und Ehre / ob es gleich mit Recht geschehe. Güte ist die leibliche Wolthat untereinander / und freundlich Wesen.

5. Du aber / nach deinem verstockten und unbußfertigen Hertzen / häuffest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns / und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOTTES /

6. Welcher * geben wird einem Jeglichen nach seinen Wercken / *Matth.16/27. 2.Cor.5/10.

7. Nemlich / Preis und Ehre / und unvergängliches Wesen / denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

8. Aber denen / die da zänckisch sind / und der Warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Ungerechten / Ungnade und Zorn /

9. Trübsal und Angst / über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun / vornemlich der Jüden und auch der Griechen.

10. Preis aber / und Ehre / und Friede / allen denen / die da Gutes thun / vornemlich den Jüden / und auch den Griechen.

11. Denn * es ist kein Ansehen der Person vor GOtt. *Deut.10/17. 2.Par.19/7.

12. Welche ohne Gesetz gesündigt haben / die werden auch ohne Gesetz verlohren werden / und welche am Gesetz gesündiget haben / die werden durchs Gesetz verurtheilt werden.

13. Sintemnl vor GOtt nicht / die das Gesetz hören / gerecht sind / sondern die * das Gesetz thun / werden gerecht seyn. *Matth.7/21. Jac.1/22.

14. Denn so die Heiden / die das Gesetz nicht haben / und doch (b) von Natur thun des Gesetzes Werck / dieselben / dieweil sie das Gesetz nicht haben / sind sie ihnen selbst ein Gesetz.

(b) Von Natur) Das natürliche Gesetz ist: Was du wilt dir gethan und überhaben seyn / von einem andern / das thue und überhebe du auch einen andern. Darinnen das gantze Gesetz Mosis begriffen ist / wie Christus sagt / Matth.7/12. An welchem Gesetz die Heiden auch nicht mehr denn das äusserliche Werck thun / wie die Jüden am Mosis Gesetz. Und das Verklagen und Entschuldigen ist / daß eine Sünde gröser ist denn die andere / wider das Gesetz.

15. Damit / daß sie beweisen / des Gesetzes Werck sey beschrieben in ihren Hertzen / sintemal ihr Gewissen sie bezeuget / darzu auch die Gedancken / die sich untereinander verklagen oder entschuldigen /

16. Auf den Tag / da GOtt das Verborgene der Menschen durch JESUM Christ richten wird / laut meines Evangelii.

II. 17. SIhe aber zu / du heissest ein Jüde / und verlässest dich aufs Gesetz / und rühmest dich GOttes /

18. Und weissest seinen Willen / und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist / prüfest du / was das Beste zu thun sey /

19. Und vermissest dich / zu seyn ein Leiter der Blinden / ein Licht derer / die im Finsternis sind /

20. Ein Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Einfältigen / hast die Form / was zu wissen / und recht ist im Gesetz.

21. Nun lehrest du andere / und lehrest dich selber nicht / du predigest / man soll nicht stelen / und du stilest.

22. Du sprichst / man soll nicht Ehebrechen / und du brichst die Ehe. Dir greuelt vor den Götzen / und (c) raubest GOTT / was sein ist.

(c) Raubest) Du bist ein Gottesdieb / denn GOttes ist die Ehre / die nehmen Ihm alle Werckheiligen.

23. Du rühmest dich des Gesetzes / und schändest GOtt durch Ubertrettung des Gesetzes.

24. Denn * eurenthalben wird GOttes Name gelästert unter den Heiden / als geschrieben stehet. *Esa.52/5. Ez.36/20.

25. Die Beschneidung ist wol nütz / wenn du das Gesetz hältest: Hältest du aber das Gesetz nicht / so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden.

26. So nun die (d) Vorhaut das Recht im Gesetz hält / meinest du nicht / daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

(d) Vorhaut) So heisset Paulus die Heiden / darum / daß sie unbeschnitten sind.

27. Und wird also / das von Natur eine Vorhaut ist / und das Gesetz vollbringet / dich richten / der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist / und das Gesetz übertrittest.

28. Denn das ist nicht ein Jüde / der auswendig ein Jüde ist / auch ist das nicht eine Beschneidung / die auswendig am Fleisch geschicht.

29. Sondern das ist ein Jüde / der inwendig verborgen ist / und die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung / die im (e) Geist / und nicht im Buchstaben geschicht / welches Lob ist nicht aus den Menschen / sondern aus GOTT.

(e) Geist heist / was GOtt im Menschen über die Natur wircket. Buchstab heisset / alles Thun der Natur ohne Geist.

Nutz.

1. GOttes Güte leitet (locket / treibet und reitzet) zur Busse / auch die Jenigen / welche ihnen selbst / nach ihren verstockten Hertzen / den Zorn GOttes und die ewige Straffe häuffen / darum ist Er ja nicht eine Ursach ihrer Sünden oder ewigen Verderbens / v.4.5. II.W. Viel sind / die andere lehren / und lehren sich selbst nicht / die sich des Gesetzes (der Wissenschafft Göttliches Worts) rühmen / und schänden GOTT durch (muthwillige) Ubertrettung des Gesetzes / dafür sich zu hüten / v.21—23.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Widerlegung etlicher Einwürffe / vers. 1—8. II. Beschluß über die bisher geführte Disputation / daß nemlich weder Jüden noch Heiden die Gerechtigkeit mit den Wercken des Gesetzes erlangen / dieweil sie beyderseits das Gesetz übertretten / vers. 9—23. III. Beweiß / daß die Gerechtigkeit aus dem Glauben komme / vers 24—31.

I. 1. WAs haben denn die Jüden Vortheils? Oder was nützet die Beschneidung? I.

2. Zwar fast viel. Zum ersten: Ihnen ist vertrauet / was (a) GOtt geredet hat.

(a) GOtt) Wenn sie nicht wären gewesen / so hätte man die heilige Schrifft nicht.

3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbe / was ligt daran? Solt * ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben? *2.Tim.2/13.

4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also / daß GOtt sey warhafftig / und * alle Menschen (b) falsch. Wie † geschrieben stehet: Auf daß du gerecht seyest in deinen Worten / und überwindest / wenn du gerichtet wirst.

*Ps.116/11. †Ps.51/6.

(b) Falsch) GOtt hält gewiß. Wer aber auf Menschen trauet / der fehlet.

5. Ists aber also / daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset / was wollen wir sa-

gen? Ist denn GOtt auch ungerecht/ daß Er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschen-Weise/)

6. Das sey ferne! *Wie könte sonst GOTT die Welt richten? *Gen.18/25.

7. Denn so die Warheit GOttes durch meine Lügen (c) herrlicher wird zu seinem Preis/ warum solte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

(c) Herrlicher wird) David spricht Psalm 51/6. Dir allein hab ich gesündiget/ und Ubel vor dir gethan/ auf daß du gerecht seyest in deinen Worten/ und überwindest/ wenn du gerichtet wirst/ &c. Das lautet/ als solte man Sünde thun/ auf daß GOTT gerecht sey/ wie hie S. Paulus auch anzeigt. Und ist doch nicht also/ sondern wir sollen die Sünde erkennen/ die uns GOtt Schuld gibt/ auf daß er also in seinem Gesetz warhaftig und gerecht erkennet werde. Aber über diesem Erkäntnis zancken die Werckheiligen mit GOtt/ und wollen ihre Wercke nicht Sünde seyn lassen/ und muß also GOtt ihr Lügner und in seinen Worten gerichtet seyn. So will nun S. Paulus/ daß mit die Sünde Gott preise (sonst wäre es besser sündigen denn Gutes thun/) sondern der Sünden Bekäntnis preiset GOtt und seine Gnade. Also bleibet GOtt warhaftig/ und alle Menschen lügenhaftig/ die solches nicht bekennen wollen/ und ihr Unglaube macht GOttes Glauben nicht zu nichte/ denn er gewinnet doch/ und bleibt warhaftig.

8. Und nicht vielmehr also thun (wie wir gelästert werden/ und wie etliche sprechen/ daß wir sagen sollen: Lasset uns Ubels thun/ auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdamnis ist gantz recht.

II. 9. WAs sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen! Denn wir haben droben bewiesen/ daß * beyde Jüden und Griechen alle unter der Sünde sind/ *Gal.3/22.

10. Wie denn * geschrieben stehet: Da ist nicht/ der gerecht sey/ auch nicht einer. *Ps.14/3. Ps.53/4.

11. Da ist nicht/ der verständig sey/ da ist nicht/ der nach GOTT frage.

12. Sie sind alle abgewichen/ und allesamt untüchtig worden/ da ist nicht/ der Guts thue/ auch nicht einer.

13. *Ihr Schlund ist ein offen Grab/ mit ihren Zungen handeln sie trieglich/ †Ottern-Gifft ist unter ihren Lippen. *Ps.5/10. †Ps.104/4

14. *Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. *Ps.10/7.

15. *Ihre Füsse sind eilend Blut zu vergiessen. *Prov 1/16. Esa.59/7.

16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Hertzeleid/

17. Und de Weg des Friedes wissen sie nicht

18. *Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen. *Ps.36/2.

19. Wir wissen aber/ daß/ was das Gesetz saget/ das saget er denen/ die unter dem Gesetz sind/ auf daß aller Mund verstopfft werde/ und alle Welt GOtt schuldig sey;

20. Darum/ daß *kein Fleisch durch des Gesetzes Werck vor Ihm gerecht seyn mag. Denn durch das Gesetz kommt Erkäntnis der Sünde. *Gal.2/16.

21. Nun aber ist/ ohne Zuthun des Gesetzes/ *die Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ offenbaret/ und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. *Rom.1/18.

22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt/ die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ zu allen/ und auf alle/ die da glauben.

23. Denn es ist kein Unterscheid. (d) Sie sind allzumal Sünder/ und mangeln des (e) Ruhms/ den sie an GOtt haben solten.

(d) Merck diß/ da er saget: Sie sind allzumal Sünder/ &c. Ist das Hauptstück und der Mittel-Platz dieser Epistel/ und der gantzen Schrifft/ nemlich/ daß alles Sünde ist/ was nicht durch das Blut Christi erlöset/ im Glauben gerecht wird. Darum fasse diesen Text wol/ denn hie ligt darnider aller Wercke Verdienst und Ruhm/ wie er selbst hie saget/ und bleibet allein lauter GOTTES Gnade und Ehre.

(e) Ruhms) Können in der Warheit nicht sagen: Du bist mein GOtt/ ob sie wol mit dem Munde viel von ihme rühmen. Ut supra: Gloriaris in Deo

24. UNd werden ohne Verdienst gerecht/ aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch Christum JEsum geschehē ist.

25. Welchen GOtt hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stul/ durch den Glauben/ in seinem Blut/ damit Er die Gerechtigkeit/ die vor Ihm gilt/ darbiete/ in dem/ daß Er Sünde vergibt/ welche (f) bis anhero blieben war/ unter Göttlicher Gedult/

(f) Bis anhero) Die Sünde kunte weder Gesetz/ noch kein gut Werck annehmen/ es must's CHristus und seine Vergebung thun.

26. Auf daß Er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit/ die vor Ihm gilt/ auf daß Er allein gerecht sey/ und gerecht mache den/ der da ist des Glaubens an JEsu.

27. Wo bleibet nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? Durch der Wercke Gesetz? Nicht also/ sondern durch des Glaubens Gesetz.

28. So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben.

29. Oder ist GOtt allein der Jüden GOTT? Ist Er nicht auch der Heiden GOtt? Ja/ freylich auch der Heiden GOTT.

30. Sintemal es ist ein einiger GOtt/ der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben/ und die Vorhaut durch den Glauben.

31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne; sondern wir (g) richten das Gesetz auf.

(g) Richten auf) Der Glaube erfüllet alle Gesetze/ die Wercke erfüllen keinen Titel des Gesetzes.

Nutz.

DAß man ja nicht Ubels thun soll/ auf daß Gutes daraus komme/ denn die es thun/ derer Verdamnis ist recht/ v.8. II. L. Daß alle Menschen/ keiner ausgenommen/ Sünder sind/ und also durch des Gesetzes Werck (als die unvollkommen und mit Sünden befleckt/) Niemand vor GOtt gerecht werden könne. v.20–23. III. T. Daß wir ohne Verdienst gerecht werden/ aus GOttes Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist/ durch den Glauben an Ihn/ v.24.25.

Das IV. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der Beweiß mit dem Exempel Abrahams/ daß die Rechtfertigung nicht komme aus den Wercken des Gesetzes/ v.1–8. II. Wird eben aus solchem Exempel angezeigt/ es habe eine gleiche Beschaffenheit mit der Rechtfertigung der Jüden und Heiden/ v.9–12. III. Wiederholung der Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens/ vers. 13–17. IV. Ein Lob-Spruch über dem Glauben Abrahä/ v.18–22. V. Wie das Exempel Abrahams auf alle Menschen zu richten/ welche vor GOtt wollen gerecht werden/ v.23.24.25.

I. Abraham 1. WAs sagen wir denn von unserm Vater Abraham/ daß er funden habe nach dem Fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Wercke gerecht/ so hat er wol Ruhm/ aber nicht vor GOtt.

3. Was saget denn die * Schrifft? Abraham hat GOtt geglaubet/ und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. *Gen.15/6. Gal.3/6. Jac.2/23.

4. Dem aber/ der mit Wercken umgehet/ wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet/ sondern aus Pflicht.

5. Dem aber/ der nicht mit Wercken umgehet/ gläubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht machet/ dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

6. Nach welcher Weise auch David sagt/ daß die Seeligkeit sey allein des Menschen/ welchem GOTT zurechnet die Gerechtigkeit/ (a) ohne Zuthun der Wercke/ da Er spricht:

(a) Hie erweiset er mit zweyen Exempeln/ daß Verdienst nichts sey/ sondern allein GOttes Gnade.

7. *Seelig sind die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind / und welchen ihre Sünde bedeckt sind. *Ps. 32/1.

8. Seelig ist der Mann / welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

9. Nun / diese Seeligkeit gehet sie über die Beschneidung / oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen / daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

II. 10. WJe ist er ihm denn zugerechnet / in der Beschneidung / oder in der Vorhaut? (b) Ohne Zweiffel nicht in der Beschneidung / sondern in der Vorhaut.

(b) Denn Abraham glaubet / und ward gelobet für gerecht / ehe denn er beschnitten ward / Gen. 15/6. Daß je die Gnade vor dem Werck seyn müsse.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng er* zum Sigel der Gerechtigkeit des Glaubens / welchen er noch in der Vorhaut hatte / auf daß er würde ein Vater aller / die da glauben in der Vorhaut / daß denselben solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit. *Gen. 17/11.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung / nicht allein derer / die von der Beschneidung sind / sondern auch derer / die da wandeln in den Fußstapffen des Glaubens / welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.

III. 13. DEnn die Verheissung / daß er solte seyn der Welt Erbe / ist nicht geschehen Abraham / oder seinem Saamen durchs Gesetz / sondern durch die Verheissung des Glaubens.

14. Denn wo die vom Gesetz Erben sind / so ist der Glaube nichts / und die Verheissung ist ab.

15. Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an / denn wo das Gesetz nicht ist / da ist auch keine Übertrettung;

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen / auf daß sie sey aus Gnaden / und die Verheissung vest bleibe (c) allem Saamen / nicht dem allein / der unter dem Gesetz ist / sondern auch dem / der des Glaubens Abrahams ist / welcher ist unser aller Vater.

(c) Allem Saamen) Beyde der Jüden und Heiden / denn die glaubigen Heiden sind so wol Abrahams Saamen / als die Jüden.

17. Wie* geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden / vor GOtt / dem du geglaubet hast / der da lebendig machet die Todten / und ruffet dem / das nicht ist / daß es sey.

IV. 18. UNd der hat geglaubet auf Hoffnung / da nichts zu hoffen war / auf daß er würde ein Vater vieler Heiden. Wie denn zu ihm* gesagt ist: Also soll dein Saame seyn. *Gen. 15/5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben / sahe auch nicht an seinen eignen Leib / welcher schon erstorben war / weil er fast hundert jährig war / auch nicht den erstorbenen Leib der Sara.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheissung Gottes durch Unglauben / sondern ward starck im Glauben / und (d) gab GOTT die Ehre /

(d) Wer GOtt gläubet / der gibt ihm seine Ehre / als daß Er warhafftig / allmächtig / weise / gut sey. Also erfüllet der Glaube die ersten drey Gebot / und machet den Menschen gerecht vor GOtt. Das ist denn der rechte Gottesdienst.

21. Und wuste aufs allergewisseste / daß / was GOtt verheisset / das kan er auch thun.

22. Darum ists ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

V. 23. DAs ist aber nicht geschrieben allein um seinet willen / das ihm zugerechnet ist /

24. Sondern auch um unsert willen / welchen es soll zugerechnet werden / so wir glauben an den / der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten.

25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben / und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.

Nutz.

DAß die Gerechtigkeit / dadurch man selig wird / darinn bestehe / daß *GOTT (ohne Zuthun der Werck /) aus Gnaden / um Christi willen / die Sünde den Glaubigen bedeckt / nicht zurechnet / und vergibt / vers. 6. 7. II. T. Daß wir / so / der Ankunfft nach / Heiden gewesen / und zur Christlichen Kirchen beruffen / auch sollen Abrahams geistliche Kinder und Erben des ewigen Lebens seyn / wenn wir beständig wandeln in den Fußstapffen des Glaubens Abrahä / vers. 12. III. L. Damit die Verheissung (des ewigen Lebens) uns vest und gewiß sey / also daß man daran keinen Zweiffel tragen dürffe / lässet GOTT die wahre Gerechtigkeit aus Gnaden durch den Glauben an Christum kommen: Sintemal es mit den Wercken des Gesetzes / wegen ihrer Unvollkommenheit und sündlichen Zustands / lauter Ungewißheit / ja vergebliches Ding ist / vers. 16. IV. L. Von der Beschaffenheit des Glaubens und Vertrauens auf GOTT / daß er ohne allen Zweiffel aufs aller gewisseste sich auf GOTTES Allmacht / Güte und Treue zu verlassen hat / nach dem Exempel Abrahä / vers. 20. 21. V. T. Für alle betrübte Sünder / weil Christus um ihrer Sünde willen dahin (in den Tod) gegeben / und um ihrer Gerechtigkeit willen auferweckt ist / v. 25.

Das V. Capitel.

BEgreifft in sich. I. Eine Erklärung der bisher geführten Lehre von der Rechtfertigung des Menschen / was nemlich für Früchte hieraus folgen: Verstehe der Friede des Gewissens / der Ruhm oder die Ehre GOttes / die Hoffnung / Gedult ꝛc. v. 1–5. II. Welches die Haupt-Ursach sey solcher Güter / nemlich die Liebe des Vaters / welche Er mit dem Tode seines Sohns erwiesen / v. 5–11. III. Eine Vergleichung zwischen Christo und Adam / und zwischen dem / was jener uns zuwegen gebracht / und dieser hingegen verderbt / v. 12—21.

I. 1. NUn wir denn sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOtt / durch unsern HErrn JEsum Christ.

2. Durch welchen wir auch einen* Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade / darinnen wir stehen / und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit / die GOtt geben soll. *Eph. 2/18. c. 3/12.

3. Nicht allein aber das / sondern* wir rühmen uns auch der Trübsalen / dieweil wir wissen / daß Trübsal Gedult bringet. *Jac. 1/2.

4. Gedult aber bringet Erfahrung / (a) Erfahrung aber bringet Hoffnung /

(a) Erfahrung) Erfahrung ist / wenn einer wol versucht ist / und kan davon reden als einer / der dabey gewesen ist.

5. *Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden. *Hebr. 6/18. 19.

II. DEnn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Hertz durch den Heiligen Geist / welcher uns gegeben ist.

6. Denn auch* Christus / da wir noch schwach waren nach der Zeit / ist für uns Gottlose gestorben. *1. Petr. 3/18.

7. Nun stirbt kaum jemand um des Rechtes willen / um etwas Gutes willen dürffte vielleicht jemand sterben.

8. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren.

9. So werden wir je vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns auch (b) GOttes / durch unsern HERRN JEsum Christ / durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben!

(b) GOttes

(b) GOttes) Daß GOtt unser sey/und wir sein seyen/und alle Güter gemein von ihm und mit ihm haben in aller Zuversicht.

III. Sünde. 12. DErhalben wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ und der Tod durch die Sünde / und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben.

13. Denn die Sünde war wol in der Welt / bis auf das Gesetz / aber wo kein Gesetz ist / da achtet man der Sünde nicht/

14. Sondern der Tod herrschete von Adam an bis auf Mosen/auch über die/ die nicht gesündiget haben/mit gleicher Ubertrettung wie Adam/welcher ist ein (c) Bild deß/der zukünfftig war.

(c) Bild) Wie Adam uns mit fremder Sünde/ ohne unsere Schuld/ verderbet hat: Also hat uns Christus mit fremder Gnade/ohn unser Verdienst/selig gemacht.

15. Aber nicht hält sichs mit der Gabe / wie mit der Sünde: Denn so an eines Sünde viel gestorben sind/so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren / * durch JESUM Christ/der der einige Mensch in Gnaden war.

Gnade. * Joh. 1/17.

16. Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde/wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben: Denn das Urtheil ist kommen aus einer Sünde zur Verdamnis/die Gabe aber hilfft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den einen / viel mehr werden die/ so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit/ herrschen im Leben/(d) durch einen JEsum Christ.

(d) Durch einen) Merck/daß er hie von der Erb-Sünde redet/welche kommen ist aus Adams Ungehorsam/daher alles sündlich ist/was an uns ist.

18. (e) Wie nun durch eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist/also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen.

(e) Wie Adams Sünde unser eigen worden ist: Also ist Christi Gerechtigkeit unser eigen worden.

19. Denn gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind; Also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

Gesetz. 20. Das Gesetz aber ist neben einkommen/ auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist/ da ist doch die Gnade viel mächtiger worden/

21. Auf daß gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode; also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEsum Christ.

Nutz.

I. Weil wir durch den gerechtmachenden Glauben (in unserm Hertzen und Gewissen) Friede mit GOTT haben / können wir uns auch in unfehlbarer Hoffnung der zukünfftigen ewigen Herrlichkeit rühmen/und dannenhero in allen Trübsalen/ (durch Gedult) getrost seyn/ vers.1.2.3. II. L. Daß Christus für uns (verlorne und verdammte) Sünder gestorben/ist ein Werck und Frucht der überschwenglichen Liebe GOttes/v.8. III. T. Je mächtiger die Sünde ist/und je mehr ihre Krafft zum Verdammnis im Gewissen gefühlet wird/je mächtiger ist GOttes Gnade/ dadurch dieselbe um Christi willen vergeben / und das Hertz des bußfertigen Sünders getröstet und aufgerichtet wird/vers.21.

Das VI. Capitel.

Begreifft eine andere Frucht der Rechtfertigung / nemlich die Heiligung/oder den neuen Gehorsam / in zweyen Theilen. I. Ist eine Antwort auf den Einwurff/als ob diese Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben/ zu Sünden Ursach gebe/v.1–11. II. Eine Vermahnung/ so aus der vorhergehenden Antwort folget/daß die Christen die Sünde nicht sollen herrschen lassen/ &c. v.12—23.

I. I. WAs wollen wir hierzu sagen ? Sollen wir denn in der Sünde beharren / auf daß die Gnade desto mächtiger werde ?

2. Das sey ferne! Wie/solten wir in Sünden wollen leben/der wir abgestorben sind ?

Epistel/ am sechsten Sonntage nach Trinitatis. 3. Wisset ihr nicht/ daß * alle/ die wir in JEsum Christum getaufft sind/ die sind (a) in seinen Tod getaufft? * Gal.3/27.

(a) In seinem Tod) Daß wir auch (wie Er) sterben. Denn wir sterben von der Sünde nicht gar ab/ das Fleisch stirbet denn auch leiblich.

4. So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod/ auf daß / gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten/ durch die Herrlichkeit des Vaters/also * sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

* Eph.4/23. Col.3/8. 1.Petr.2/1. c.4/1.2. 2.Cor.12/1.

5. So wir aber samt Ihm gepflantzet werden/ zu gleichem Tode / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.

6. Dieweil wir wissen/ daß unser alter Mensch samt Ihm gecreutziget ist / auf daß der sündliche Leib aufhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

7. Denn wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir/daß wir auch mit ihm leben werden.

9. Und wissen/daß Christus von den Todten erweckt/hinfort nicht stirbet / der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen.

10. Denn daß Er gestorben ist/ das ist Er der Sünde gestorben / zu einem mal/daß Er aber lebet/das lebet Er GOTT.

11. Also auch ihr/haltet euch dafür/ daß ihr der Sünde gestorben seyd/ und lebet GOtt in Christo JEsu unserm HErrn.

II. 12. SO lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren (b) Lüsten.

(b) Mercke) Die Heiligen haben noch böse Lüste im Fleisch / denen sie nicht folgen.

13. Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/ sondern begebet euch selbst GOtt/als die da aus den Todten lebendig sind / und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ (c) sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd/ sondern unter der Gnade.

(c) So lange die Gnade regieret/ bleibet das Gewissen frey/und zwinget die Sünde im Fleisch / aber ohne Gnade regieret sie/ und das Gesetz verdammt das Gewissen.

15. Wie nun? Sollen wir sündigen/dieweil wir nicht unter dem Gesetz/sondern unter der Gnade sind? Das sey ferne!

16. Wisset ihr nicht/ * welchem ihr euch begebet zu Knechten/in Gehorsam/ deß Knechte seyd ihr/ dem ihr gehorsam seyd/ es sey der Sünde zum Tod/oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?

* Joh.8/34. 2.Petr.2/19.

17. GOTT sey aber gedanckt/daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd / aber nun gehorsam worden von Hertzen dem Vorbilde der Lehre/ welchem ihr ergeben seyd.

18 Denn nun ihr frey worden seyd von der Sünde/seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit.

Epistel am siebenden Sonntag nach Trinitatis 19. Ich muß menschlich davon reden / um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: Also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit/ daß sie heilig werden.

20. Denn da ihr der Sünden Knechte waret/ da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? welcher ihr euch jetzt schämet / denn das Ende derselben ist der Tod.

22. Nun ihr aber seyd von den Sünden frey/ und GOttes Knechte worden / habt ihr eure Frucht/daß ihr heilig werdet / das Ende aber das ewige Leben.

23. Denn der Tod ist der Sünden Sold/ aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben/ in Christo JEsu unserm HErrn.

Nutz.

I. Die Lehre von der Gerechtigkeit und Seeligkeit / die aus Gnaden allein durch den Glauben an Christum kommt soll uns nicht zur Sünde reitzen / (als daß dadurch die Gnade desto mächtiger würde) sondern uns davon abhalten / weil wir in der Taufe denselben abgesagt/und mit Christo gleichsam gestorben/daß / wie Christus von den Todten auferweckt/auch wir in einem neuen Leben wandeln sollen/v.1—4. II. V. Daß wir in der Heiligung / die bey der Gerechtigkeit des Glaubens sich befindet / uns selbst und alle unsere Glieder GOtt dem HErrn zu Waffen der Gerechtigkeit geben / das ist / mit denselben GOtt nach seinem Willen gehorsamen / und wider den Teufel / die Welt und das sündige Fleisch (die uns immer zur Sünde reitzen) streiten sollen/v.13.

Das VII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht/daß die Gerechtfertigten nicht seyen unter dem Gesetz/das ist/sie sind von dem Gesetz/so fern es eine Krafft der Sünden/und ein Fluch/ꝛc.erlediget/v.1—6. II. Antwort auf den Einwurff/als ob das Gesetz dahero böse wäre an sich selbst/ꝛc.vers.7—13. III. Sonderbarer Beweiß daß das Gesetz an sich selbst gut sey: Weil solches auch die Gerechtfertigten fühlen / wenn der Geist und das Fleisch in ihnen kämpffet / welches Paulus mit seinem eigenen Exempel darthut/ und schleufft/daß das Gesetz nicht allein / einen äusserlichen sondern auch einen innerlichen Gehorsam fordert/v.14—25.

I. 1. WIsset ihr nicht/lieben Brüder / (denn ich rede mit denen / die das Gesetz wissen/) daß das Gesetz herrschet über den Menschen/ so lang er lebet?

2. Denn* ein Weib / das unter dem Mann ist/ dieweil der Mann lebet / ist sie verbunden an das Gesetz / so aber der Mann stirbt / so ist sie los vom Gesetz/das den Mann betrifft. *1.Cor.7/39.

3. Wo sie nun bey einem andern Manne ist/ weil der Mann lebet / wird sie eine Ehebrecherin geheissen/so aber der Mann stirbt/ ist sie frey vom Gesetz / daß sie nicht eine Ehebrecherin ist / wo sie bey einem andern Manne ist.

4. Also auch/ meine Brüder / ihr seyd getödtet (a) dem Gesetz/durch den Leib Christi / daß ihr bey einem andern seyd/nemlich bey dem / der von den Todten auferweckt ist/ auf daß wir GOtt Frucht bringen.

(a) Dem Gesetz) Der alte Mensch hat das Gewissen mit Sünden zu eigen / wie ein Mann sein Weib. Aber wenn der alte Mensch stirbt durch die Gnade/wird das Gewissen frey von Sünden / daß ihm auch das Gesetz nicht mehr die Sünde aufrücken/ und dem alten Menschen unterthänig machen kan.

5. Denn da wir im Fleisch waren / da waren die sündliche Lüste (welche durchs Gesetz sich erregten/(kräfftig in unsern Gliedern/dem Tod Frucht zu bringen.

6. Nun aber sind wir vom Gesetz loß/ und ihm abgestorben/das uns gefangen hielt/ also/daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

II. 7. WAs wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne! Aber die Sünde erkante ich nicht ohne durchs Gesetz. Denn ich wuste nichts von der Lust/wo* das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten!

*Exod.20/17. Deu.5/21.

8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot/und erregte in mir allerley Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt.

9. Ich aber lebete etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam / ward die Sünde wieder lebendig.

10. Ich aber starb/und es befande sich / daß das Gebot mir zum Tode gereichete/das mir doch zum Leben gegeben war.

11. Denn die Sünde nahm Ursach am Gebot/ und betrog mich / und tödtete mich durch dasselbe Gebot.

12. Das* Gesetz ist je heilig / und das Gebot heilig/recht und gut. *1.Tim.1/8.

13. Ist denn/das da gut/mir ein Tod worden? Das sey ferne! Aber die Sünde/auf daß sie erschiene/wie sie Sünde ist / hat sie mir durch das Gute den Tod gewirckt/auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

III. 14. DEnn wir wissen/ daß das Gesetz geistlich ist/ich aber bin fleischlich/unter die Sünde verkaufft.

15. Denn ich weiß nicht / was ich thue / denn ich thue nicht/das ich will / sondern das ich hasse / das thue ich.

16. So ich aber das thue / das ich nicht will/ so willige ich/daß das Gesetz gut sey.

17. So thue ich nun dasselbe nicht / sondern die Sünde/ die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß / daß in mir / das ist/ in meinem Fleisch wohnet nichts Gutes. Wollen hab ich wol/aber Vollbringen das Gute finde ich nicht.

19. Dann das Gute / das ich will / das thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht will/das thue ich.

20. So ich aber thue/ das ich nicht will / so thue ich dasselbe nicht / sondern die Sünde / die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz / der ich will das Gute (b) thun/daß mir das Böse anhanget.

(b) Thun) Thun heisset hie nicht das Werck vollbringen / sondern die Lüste fühlen/daß sie sich regen. Vollbringen aber ist/ohne Lust leben/gantz ein/das geschiehet nicht in diesem Leben.

22. Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz/ nach dem (c) inwendigen Menschen/

(c) Inwendigen) Inwendiger Mensch heisset hie der Geist aus Gnaden geboren / welcher in den Heiligen streitet wider den äusserlichen / das ist/Vernunfft/Sinn und alles/ was Natur am Menschen ist.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte / und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern.

24. Ich elender Mensch/wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses (d) Todes?

(d) Todes) Tod heisset er hie den Jammer und die Mühe in dem Streit mit der Sünde. Wie Exod.10/17. Pharao spricht: Nim diesen Tod (das waren Heuschrecken) von mir.

25. Ich dancke GOtt durch JEsum Christ unsern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüte dem Gesetz GOttes/aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

Nutz.

I. GLeichwie die Unglaubigen unter dem Gesetz sind / das ist/ nicht allein ihren sündlichen Lüsten/ die im Gesetz verbotten / frey und ohne Scheu Folge leisten / sondern auch der Anklage und Verdammung des Gesetzes unterworffen: Also hingegen sind die Glaubigen durch GOttes Gnade vom Gesetz loß / sie dienen nicht der Sünde / sondern GOTT in einem neuen Leben / und haben sich der Verdammnis nicht zu befahren/ v.5.6. II. L. Was Sünde sey/und was für ein greuliches und (in dem Hertzen und gantzer Natur des Menschen) verderbliches Ding sie seye/ kan nicht/ohne aus GOttes Gesetz (darinn die böse Lust des Hertzens/als aller Sünden böser Brunnquell/ vorgestellet und verbotten wird) erkannt werden v.7.8. III. L. Daß auch die widergebornen Glaubigen noch Sünde (die warhafftig Sünde/und vor GOtt verdammlich ist/)in sich haben/von

welcher

welcher sie gereitzet / auch wider ihren Willen Böses thun / darwider sie noch immerdar streiten / beten/ und GOtt zu dienen/sich mit Fleiß bemühen/wie Paulus mit seinem Exempel beweiset / v.18.19.22.24.25.

Das VIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wird gerichtet/daß die Rechtfertigung des Menschen/ (da er durch den Glauben von dem ewigen Verdammnis quit und ledig gesprochen wird) gleichwol von der Heiligung und neuem Gehorsam nicht zu trennē/v.1–11. II. Eine Vermahnung zur Heiligung/welche aus dem vorhergehenden folget/v.12–17. III. Etliche Trost-Puncten / so dem Creutz dieser Welt entgegen zu setzen : Darunter die vornehmste die Liebe GOttes gegen uns/v.18.30.

L 1. SO ist nun nichts (a) Verdammliches an denen/ die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist.

(a) Verdammliches) Ob wol noch Sünde im Fleisch wütet / so verdammt es doch nicht / darum/ daß der Geist gerecht ist/und darwider streitet. Wo derselbige nicht ist/da wird das Gesetz durchs Fleisch geschwächt/ und übertreten / daß unmüglich ist / daß dem Menschen das Gesetz helffen solte/dann nur zur Sünde und Tod. Darum sandte GOtt seinen Sohn/ und lud auf ihn unsere Sünden / und half uns also das Gesetz erfüllen durch seinen Geist.

2. Denn das Gesetz des Geistes/der da lebendig machet in Christo JEsu / hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes.

3. Denn das dem Gesetz unmüglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward) das that GOtt / und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdamte die Sünde im Fleisch durch Sünde/

4. Auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/in uns erfüllet würde/die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln/sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet / die aber geistlich sind/die sind geistlich gesinnet:

6. Aber (b) fleischlich gesinnet seyn / ist der Tod/ und geistlich gesinnet seyn / ist Leben und Friede.

(b) Fleischlich gesinnet seyn/ ist/daß man nichts nach GOtt fragt/oder sein nicht achtet/und nichts davon verstehet.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider GOtt / sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist/denn es vermag es auch nicht.

8. Die aber fleischlich sind / mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich / sondern geistlich/so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat/der ist nicht sein.

10. So aber Christus in euch ist / so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen / der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist deß/ der JEsum von den Todten auferweckt hat/ in euch wohnet / so wird auch Derselbige/der Christum von den Todten auferwecket hat / eure sterbliche Leibe lebendig machen/um deß willen/daß sein Geist in euch wohnet.

II. Epistel am 2. Sonntage nach Trinitatis

12. SO sind wir nun / lieben Brüder/ Schuldner/nicht dem Fleisch / daß wir nach dem Fleisch leben;

13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/so werdet ihr leben.

14. Denn welche der Geist GOttes treibet/die sind GOttes.

15. Denn* ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/ daß ihr euch abermal fürchten müstet / sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/ †durch welchen wir ruffen: Abba/lieber Vater. *Gal.4/7. †c.4/6.

16. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist/* daß wir Gottes Kinder sind. *Gal.4/5.

17. Sind wir denn Kinder/so sind wir auch Erben/nemlich Gottes Erben/und Miterbē Christi/so wir anders mit leidē/auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhabē werde.* ☞

III. Epistel am 4. Sonntage nach Trinitatis

18. DEnn ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wehrt sey/die an uns soll offenbaret werden.

19. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes.

20. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit/ohne ihren Willen/ sondern um deß willen/der sie unterworffen hat der Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wissen / daß alle Creatur sehnet sich mit uns/und (c) ängstet sich noch immerdar.

(c) Aengstet) Wie ein Weib in Kindes-Nöthen.

23. Nicht allein aber sie/sondern auch wir selbst/ die wir haben des Geistes Erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst/nach der Kindschafft/und warten auf unsers Leibes Erlösung.* ☞

24. Denn wir sind wol seelig / doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber/die man sihet/ist nicht Hoffnung / denn wie kan man deß hoffen/ das man sihet?

25. So aber wir deß hoffen/daß wir nicht sehen/ so warten wir sein durch Gedult.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht/ was wir beten sollen / wie sichs gebühret/ sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste/mit unaussprechlichem Seufftzen.

27. Der aber die Hertzen forschet/der weiß/was des Geistes Sinn sey/denn er vertritt die Heiligen nach dem/das GOtt gefället.

28. Wir wissen aber/ daß denen/die GOtt lieben/alle Dinge zum Besten dienen / die nach dem Vorsatz beruffen sind.

Epistel am S. Jacobi Tag.

29. Denn welche Er zuvor versehen hat/die hat Er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns / auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern.

30. Welche Er aber verordnet hat/ die hat Er auch beruffen. Welche Er aber beruffen hat/die hat Er auch gerecht gemacht. Welche Er aber hat gerecht gemacht / die hat Er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn weiter sagen ? Ist GOtt für uns / wer mag wieder uns seyn?

32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschont / sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben / wie solt Er uns mit Ihm nicht alles schencken?

33. Wer will die Auserwehlten Gottes beschuldigē? Gott ist hie/der da gerecht macht.

34. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist / ja vielmehr / der auch auferweckt ist / welcher ist zur Rechten Gottes/ und vertritt uns.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwert?

36. Wie* geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag / wir sind geachtet für Schlachtschafe. *Ps.44/23.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit/um deß willen/ der uns geliebet hat.

38. Deñ ich bin gewiß/daß weder Tod noch Leben/weder Engel noch Fürstenthum/noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/

39. Weder Hohes noch Tieffes/noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist/ unserm HErrn. ☞ Nutz.

I. Daß der Glaube/dadurch wir vor Gott gerecht gemacht werden/ von der Erneuerung/ (da man nicht fleischlich/ sondern geistlich gesinnet ist/nicht nach dem Fleisch wandelt/ sondern nach dem Geist/nicht den sündlichen Lüsten sicherlich nachhänget/sondern denselben widerstrebet/und ein GOtt wolgefälliges Leben führet/) nicht könne getrennet werden/v.1.4.8. II. Daß die Gerechtfertigten und erneureten Gnaden-Kinder GOttes von dem H. Geist/der in ihnen wohnet/regieret zum Guten getrieben/zum hertzlichen Gebet gereitzet/und mit der Hoffnung des himmlischen Erbes/ in Creutz und Leiden getröstet werden/v.12–17. III. Daß wir uns bey uns selbst sehnen sollen/ nach dem himmlischen Erbe/ und (in Hoffnung und Gedult) warten auf unsers Leibes Erlösung von allem Ubel/ Elende und Jammer/die am Jüngsten Tage geschehen wird/v.18.19.

Das IX. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Eingang auf die folgende Lehre/von der Verwerffung der Jüden/v.1–5. II. Ein Beweiß/daß die Verwerffung der Jüden nicht streite mit der Verheissung/welche dem Abraham geschehen/ da zugleich unterschiedliche Einwürffen begegnet wird/v.5–23. III. Wird der Beruff der Heiden mit etlichen Zeugnissen bestätiget/v.24—33.

I. 1. ICh sage die Warheit in Christo/und lüge nicht/deß mir Zeugniß gibt mein Gewissen in dem Heiligen Geist/

2. Daß ich grosse Traurigkeit und Schmertzen ohn Unterlaß in meinem Hertzen habe.

3. Ich habe gewünschet/ verbannet zu seyn von Christo/für meine Brüder/die meine Gefreunde sind nach dem Fleisch.

4. Die da sind von Israel/welchẽ gehört die Kindschafft/und die Herrlichkeit/uñ der Bund und das Gesetz/und der Gottesdienst/und die Verheissung.

5. Welcher auch sind die Väter/aus welchẽ Christus herkomt nach dem Fleische/der da ist GOtt über alles/gelobet in Ewigkeit/Amen!

II. 6. ABer nicht sage ich solches/ daß GOTTes Wort darum aus sey/denn es sind nicht alle Israeliter/die von Israel sind/

7. Auch nicht alle/die Abrahams Saame sind/ sind darum auch Kinder/sondern* in Isaac soll dir der Saame geneñet seyn. *Gen.21/12. Gal.4/28

8. Das ist/ nicht sind das GOttes Kinder/ die nach dem Fleisch Kinder sind/ sondern die Kinder der Verheissung werden für Saamen gerechnet.

9. Denn diß ist ein Wort der Verheissung/ da Er* spricht: Um diese Zeit will Ich kom̃en/und Sara soll einen Sohn haben. *Gen.18/10.

10. Nicht allein aber ists mit dem also/sondern auch da Rebecca von dem einigen Isaac/ unserm Vater/schwanger ward/

11. Ehe die Kinder geboren waren/und weder Gutes noch Böses gethan hatten/ auf daß der Vorsatz GOttes bestünde nach der Wahl/ ward zu ihr gesagt/

12. Nicht aus Verdienst der Wercke/sondern aus Gnade des Beruffers/ also: Der Grössere soll dienstbar werden dem Kleinen.

13. Wie denn* geschrieben stehet: Jacob habe Ich geliebt/aber Esau habe Ich gehasset. *Gen.25/23. Mal.1/2.

14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn GOtt ungerecht? Das sey ferne!

15. Denn Er* spricht zu Mose: Welchem Ich gnädig bin/dem bin Ich gnädig/ uñ welches Ich Mich erbarme/deß erbarme Ich Mich.

16. So ligt es nun nicht an jemands Wollẽ oder Lauffen/ sondern an Gottes Erbarmen. *Ex.33/19.

17. Denn die* Schrifft sagt zum Pharao: Eben darum habe Ich dich erweckt/daß Ich an dir meine Macht erzeige/auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen. *Ex.9/16.

18. So erbarmet Er Sich nun/welches Er will/ und verstockt/welchen Er will.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget Er denn uns? Wer kan seinem Willen widerstehen?

20. Ja/lieber Mensch/wer bist du denn/ daß du mit GOtt rechten wilt?* Spricht auch ein Werck zu seinem Meister/ warum machst du mich also? *Esa.45/9. Jer.18/6. Sap.15/7.

21. Hat nicht ein Töpffer Macht/ aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren/ und das andere zu Unehren?

22. Derhalben da GOtt wolte Zorn erzeigen/ und kund thun seine Macht/hat er mit grosser Gedult getragen die Gefässe des Zorns/ die da zugerichtet sind zur Verdammnis/

23. Auf daß Er kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefässen der Barmhertzigkeit/die Er bereitet hat zur Herrlichkeit.

III. 24. WElche Er beruffen hat/ nemlich uns/ nicht allein aus den Jüden/ sondern auch aus den Heiden.

25. Wie Er denn auch durch* Hoseam spricht: Ich will das mein Volck heissen/ das nicht mein Volck war/ und meine Liebe/ die nicht die Liebe war. *Ose.1/10. c.2/23.

26. Und soll geschehen an dem Ort/da zu ihnen gesagt war: Ihr seyd nicht mein Volck/ sollen sie Kinder des lebendigen GOttes genennet werden.

27. Esaias aber* schreiet vor Israel: Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer/ so wird doch das übrige seelig werden. *Es.10/22.23.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit/und der HErr wird dasselbige (a) Steuren thun auf Erden.

(a) Steuren) Ob wol das mehrere Theil dahin fället und unglaubig bleibet/wird er sie doch nicht alle lassen also fallen/ sondern die übrigen erhalten/ und durch sie sein Wort und Gnade desto reichlicher ausbreiten/ dardurch sie gerecht und herrlich werden.

29. Und wie* Esaias davon sagt: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Saamen überbleiben/ so wären wir wie Sodoma worden/und gleich wie Gomorra.* Es.1/9.

30. Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die Heiden/ die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden/haben die Gerechtigkeit erlanget. Ich sage aber von der Gerechtigkeit/ die aus dem Glauben kommt.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden/ und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen.

32. Warum das? Darum/daß sie es nicht aus dem Glauben/ sondern als aus den Wercken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des (b) Anlauffens/

(b) Anlauffens) Christus macht ohne Werck gerecht/ dem glauben sie nicht/also stossen sie sich an ihm/und ärgern sich.

33. Wie geschrieben stehet: Sihe da/Ich lege in Zion einen* Stein des Anlauffens/und einen Fels der Aergernis/ und wer an Ihn glaubet/der soll nicht zu Schanden werden.

*Psal.118/22. Es.8/14. Es.28/16. Matt.21/42. Marc.12/10. Luc.20/17. 1. Pet.2/7.

Nutz.

I. Herrliche Beschreibung der Person unsers Heilandes/daß er ist aus den Vätern herkommen nach dem Fleisch/(und also wahrer Mensch geboren/) und auch ist GOTT über alles/ hochgelobt in Ewigkeit/

vers. 5. II. L. Weil GOtt mit solcher Gedult und Langmüthigkeit verträgt die Unglaubigen und Gottlosen/ als Gefässe des Zorns/ die da zugerichtet sind/ (nemlich von dem bösen Feind/ nicht aber die er zugerichtet hat) zur Verdammnis/ so folget/ daß GOtt an der Verdammnis derselben gantz und gar keine Schuld habe/ v. 12. III. L. Daß sie nicht aus dem Glauben an Christum/ sondern aus den Wercken des Gesetzes/ die Gerechtigkeit suchen/ sich an dem Stein des Anlauffens Christi stossen/ und also die Gerechtigkeit/ (und Seligkeit) nicht überkommen/ v. 31. 32.

Das X. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Bericht/ daß die Jüden die wahre Gerechtigkeit verwerffen/ da zugleich der Unterscheid zwischen der Gerechtigkeit des Gesetzes/ und Evangelii angedeutet wird/ v. 1—13. II. Von dem Mittel zur Seligkeit/ welches ist der Glaube aus der Predigt und dem Gehör v. 14. 15. III. Etliche Zeugnis aus den Propheten/ von der Jüden Halsstarrigkeit/ und dem Beruff der Heiden/ v. 16—31.

I. 1. LIeben Brüder/ meines Hertzen Wunsch ist/ und flehe auch GOtt vor Israel/ daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis/ daß sie eifern um GOtt/ aber mit Unverstand.

3. Dann sie erkennen die Gerechtigkeit nicht/ die vor GOtt gilt/ und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten/ und sind also der Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ nicht unterthan.

4. Denn Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an Den glaubet/ der ist gerecht.

5. Moses aber schreibet wol von der Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetz komt: *Welcher Mensch diß thut/ der wird (a) darinnen leben.

*Lev. 18/5. Ez. 20/11. Gal. 3/12.

(a) Darinnen leben) Das ist: Er meidet durch äusserliche Wercke die äusserliche Straffe des Gesetzes: Aber das ist nichts vor GOtt!

6. *Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: Sprich nicht in deinem Hertzen: Wer will hinauf (b) gen Himmel fahren? (Das ist nichts anders/ denn Christum herabholen!) *Deut. 30/12.

(b) Wer nicht glaubet/ daß Christus gestorben und auferstanden ist/ uns von Sünden gerecht zu machen/ der spricht: Wer ist gen Himmel gefahren/ und in die Tieffe gefahren? Das thun aber die/ so mit Wercken/ und nicht mit Glauben wollen gerecht werden/ ob sie wol mit dem Munde auch also sagen/ aber nicht im Hertzen! Emphasis est in verbo, im Hertzen.

7. Oder/ wer will hinab in die Tieffe fahren? (Das ist nichts anders/ denn Christum von den Todten holen.)

8. Aber was sagt sie: Das Wort ist dir nahe/ nemlich in deinem Munde/ und in deinem Hertzen. Das ist das Wort vom Glauben/ das wir predigen. *Deut. 30. 14.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest JESUM/ daß Er der HERR sey/ und gläubest in deinem Hertzen/ daß Jhn GOtt von den Todten auferwecket hat/ so wirst du selig.

Epistel/ am S. Andreas-Tag. 10. Denn so man von Hertzen glaubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig.

11. Dann die *Schrifft spricht: Wer an Jhn glaubet/ wird nicht zu Schanden werden. *Es. 28/16.

12. Es ist hie kein Unterscheid unter Juden und Griechen/ es ist aller zumal ein HERR/ reich über alle/ die Jhn anruffen.

13. Denn *wer den Namen des HErrn wird anruffen/ soll selig werden. *Joel. 2/32. Act. 2/21.

II. 14. WIe sollen sie aber anruffen/ an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben/ von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht gesandt werden? Wie denn *geschrieben steht: Wie lieblich sind die Füsse derer/ die den Frieden verkündigen/ die das Gute verkündigen! *Esa. 52/7.

16. ABer sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn *Esaias spricht: HErr/ wer glaubet unserm Predigen? *Esa. 53/1. Joh. 12/38. III.

17. So komt der Glaube aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort Gottes.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Zwar/ *es ist je in alle Land ausgegangen ihr Schall/ und in alle Welt ihr Wort. *Psal. 19/5.

19. Ich sage aber/ hat es Jsrael nicht erkannt? Der erste *Moses spricht: Ich will euch eifern machen über dem/ das nicht mein Volck ist/ und über einem unverständigen Volck will ich euch erzürnen. *Deut. 32/21.

20. Esaias aber darff wol *sagen: Ich bin erfunden von denen/ die mich nicht gesucht haben/ und bin erschienen denen/ die nicht nach mir gefraget haben. *Esa. 65/1.

21. Zu Jsrael aber *spricht er: Den gantzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volck/ das ihm nicht sagen lässt/ und widerspricht. *Esa. 65/2.

Nutz.

I. Daß der Glaube im Hertzen/ dadurch wir vor GOTT gerecht werden/ und das freudige Bekäntnis Christi mit dem Munde (und auch mit der That selbst oder in der Nachfolge Christi) beysammen seyn müssen/ wenn wir selig werden wollen/ v. 9. 10. II. L. Die von GOtt gesetzte Ordnung der Seligkeit ist diese/ daß von denen gesandten oder beruffenen Dienern der Kirchen das Göttliche Wort geprediget/ und von den Menschen solches angehöret wird/ daraus der Glaub erwächset/ und in solchem Glauben GOTT/ im Geist und in der Warheit/ aber aus Antrieb des Heil Geistes/ in wahrer Gottseligkeit angeruffen wird/ v. 14. 15. III. L. Daß (leider) nicht alle dem Evangelio/ das geprediget wird/ gehorsamen/ und werden Esaia Wort: HErr/ wer glaubt unserm Predigen? zu aller Zeit wahr befunden/ v. 16.

Das XI. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Lehre/ daß gleichwol die Verwerffung der Jüden/ sich nicht auf alle durch und durch erstrecke/ sondern noch etliche erhalten werden/ v. 1—15. II. Beweiß/ wie halsstarrig die Jüden gewesen/ aus der Weissagung Esaiä und Davids/ vers. 6—10. III. Der Ausgang dieser Verwerffung der Jüden/ daß hierauf den Heiden das Heil widerfahren/ v. 11—16. IV. Vermahnung an die Heiden/ daß sie nicht freventlich sich wider die Jüden rühmen sollen/ weil noch Hoffnung sey/ daß derselben etliche sollen bekehret werden/ v. 17—32. V. Eine starcke Verwunderung Pauli/ über der grossen Weisheit und dem Gericht GOttes/ v. 33—36.

I. 1. SO sage ich nun: Hat denn GOTT sein Volck verstossen? Das sey ferne! Denn ich bin auch ein Jsraeliter/ von dem Saamen Abraham/ aus dem Geschlechte Benjamin. II.

2. GOtt hat sein Volck nicht verstossen/ welches Er zuvor (a) versehen hat. Oder wisset ihr nicht/ was die Schrifft sagt von Elia? Wie er tritt vor GOtt wider Jsrael/ und spricht.

(a) Versehen) Es ist nicht alles GOttes Volck/ was GOttes Volck heisset/ darum wird es auch nicht alles verstossen/ ob das mehrere Theil auch verstossen wird.

3. HErr/ *sie haben deine Propheten getödtet/ und haben deine Altar ausgegraben/ und ich bin allein überblieben/ und sie stehen mir nach meinem Leben! *1. Reg. 19/10.

4. *Aber was saget ihm die Göttliche Antwort? Jch habe Mir lassen überbleiben/ sieben tausend Mann/ die nicht haben ihre Knie gebeugt vor dem Baal. *1. Reg. 19/18.

5. Also gehets auch jetzt zu dieser Zeit/ mit diesem überbliebenen nach der Wahl der Gnaden.

6. Jsts aber aus Gnaden/ so ists nicht aus Verdienst der Wercke/ sonst würde Gnade nicht Gnade seyn.

I. SJsts aber aus Verdienst der Wercke/ so ist die Gnade nichts/ sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

7. Wie denn nun? Das Jsrael suchet/ das erlanget

langet er nicht/ (b) die Wahl aber erlanget es/ die andern sind verstockt.

(b) Die Wahl) Das ist: Die erwehlet sind im Volck GOTTES.

8. Wie *geschrieben stehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist/ Augen/ daß sie nicht sehen/ und Ohren/ daß sie nicht hören/ bis auf den heutigen Tag.

*Esa.6/10. Mat.13/13.14. Marc.4/12. Luc.8/10. Joh.12/40. Act.28/26

9. Und David* spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden / und zu einer Berückung/ und zum Aergernis/ und ihnen zur Vergeltung. *Ps.69/23.24.

10. Verblende ihre Augen/ daß sie nicht sehen/ und beuge ihren Rücken allezeit.

11. So sage ich nun/ sind sie darum angelauffen/ daß sie fallen solten? Das sey ferne! Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren/ auf daß sie denen nacheifern solten.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist/ und ihr Schade ist der Heiden Reichthum/ wie vielmehr/ wenn ihre Zahl voll würde.

13. Mit euch Heiden rede ich/ denn weil ich der Heiden Apostel bin/ will ich mein Amt preisen/

14. Ob ich möchte die/ so mein Fleisch sind/ zu eifern reitzen/ und ihrer etliche selig machen.

15. Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist/ was wäre das anders/ denn das Leben von den Todten (c) nehmen?

(c) Nehmen) Von den Todten das Leben holen/ ist nichts. Wie solte denn der Heiden Leben daher kommen/ daß die Juden gefallen und todt sind? Vielmehr sollen die Juden von der Heiden Exempel zum Leben gereitzet werden/ ut sup. Ut illos æmulentur, &c.

16. Ist der Anbruch heilig/ so ist auch der Teig heilig/ und so die Wurtzel heilig ist/ so sind auch die Zweige heilig.

IV. 17. DB aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen sind/ und du/ da du ein wilder Oelbaum warest/ bist unter sie gepfropffet/ und theilhafftig worden der Wurtzel und des Saffts im Oelbaum/

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie/ so solt du wissen/ daß du die Wurtzel nicht trägest / sondern die Wurtzel träget dich.

19. So sprichst du: Die Zweige sind zerbrochen/ daß ich hinein gepfropffet würde.

20. Ist wol geredt/ sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willē/ du stehest aber durch den Glauben. Sey nicht stoltz/ sondern fürchte dich.

21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet/ daß Er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes; Den Ernst an denen/ die gefallen sind/ die Güte aber an dir/ so ferne du an der Güte bleibest/ sonst wirst du auch abgehauen werden.

23. Und jene/ so sie nicht bleiben in dem Unglauben/ werden sie eingepfropffet werden/ GOtt kan sie wol wieder einpfropffen.

24. Denn so du aus dem Oelbaum/ der von Natur wild war / bist außgehauen/ und wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropffet / wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropffet in ihren eigenen Oelbaum?

25. Ich will euch nicht verhalten / lieben Brüder/ dieses Geheimnis/ auf daß ihr nicht stoltz seyd. Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren/ so lange bis die Fülle der Heiden eingegangen sey/

26. Und also das gantze Israel selig werde/ wie *geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion/ der da erlöse/ und abwende das gottlose Wesen von Jacob. *Es.59/20.

27. Und diß ist mein Testament mit ihnen/ wenn Ich ihre Sünde werde wegnehmen.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde/ um eurent willen/ aber nach der Wahl habe ich sie lieb um der Väter willen.

29. GOttes Gaben und Beruffung mögen Ihn nicht (d) gereuen.

(d) Gereuen) Das ist: Sie sind unwandelbar/ und er ändert sie nicht/ Gal.3/32

30. Denn gleicher Weise/ wie auch ihr weiland nicht habt geglaubt an GOtt/ nun aber habt ihr Barmhertzigkeit überkommen/ über ihrem Unglauben;

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmhertzigkeit/ die euch widerfahren ist/ auf daß sie auch Barmhertzigkeit überkomen.

32. Denn *Gott hat alles (e) beschlossen unter dem Unglauben/ auf daß Er Sich aller erbarme. *Gal.3/22.

(e) Beschlossen) Merck diesen Hauptspruch/ der alle Werck und menschliche Gerechtigkeit verdammt/ und allein GOttes Barmhertzigkeit hebet/ durch den Glauben zu erlangen.

V. Epistel/ am Sonntage Trinitatis.

33. O Welch eine Tieffe des Reichthums/ beyde der Weisheit und Erkäntnis GOttes/ wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte/ und erforschlich seine Wege!

34. Denn* wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

*Es.40/13. Sap.9/13. 1.Cor.2/16.

35. Oder wer hat Ihm etwas zuvor gegeben/ das Ihm wieder werde vergolten?

36. Denn von Ihm/ und durch Ihn/ und in Ihm/ sind alle Dinge/ Ihm sey Ehre in Ewigkeit/ Amen!

Nutz.

I. DAß GOtt an allen Orten/ wo sein Wort/ (obgleich nicht allerdings rein und unverfälscht) geprediget wird/ seine Auserwehlten habe/ die ihm ohne Abgötterey dienen/ und bekant sind/ erscheinet aus der Göttlichen Antwort Eliä gegeben/ und auch aus dem Exempel des Jüdischen Volcks/ zu Pauli Zeiten/ v.4. 5. II. L. Geistliche Verblendung/ Verbitterung/ Verhärtung/ wie es an sich selbst ein Werck des Teuffels/ und des Menschen bösen Willens ist; also wird es GOtt/ als der aus gerechtem Gericht solches verhänget/ zugeschrieben/ v.8/9/10. III. L. Daß GOtt allezeit seine Kirchen und Gnadenreich auf Erden habe/ erscheinet auch aus dem/ daß da von den Jüden solches um ihrer Verstockung willen genommen/ alsobald es zu den Heiden aus GOttes Gnaden kommen/ v.11. IV. L. Gleichwie alle Menschen unter dem Unglauben von GOtt (durch sein Gesetz) beschlossen; also gehet auch seine Barmhertzigkeit über alle/ v.32. V. L. Daß GOttes sonderbare Wercke in Regierung der Christlichen Kirchen/ der Menschen Bekehrung/ Gerechtigkeit und Seligmachung/ unbegreifflich und unerforschlich seyen/ darüber sich im Glauben zu verwundern/ v.33.

Das XII. Capitel.

HAlt zwey Theil. I. Ist der Bericht/ wie sich die Christen GOtt dem HErrn gantz ergeben/ nach dessen Gebot leben/ und für der gottlosen Welt sich hüten sollen/ v.1.2. II. Etliche Reguln unterschiedlicher guter Wercke welche man vornemlich in Privat-Sachen gegen einander in acht zu nehmen/ v.3—21.

I. Epistel am 1. Sonntage nach Epiphanias.

1. ICh ermahne euch/ lieben Brüder! durch die Barmhertzigkeit GOttes/ daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig/ und GOtt wolgefällig sey/ welches sey euer (a) vernünfftiger Gottesdienst.

(a) Vernünfftig) S. Paulus heisset hie alle Opffer/ Wercke/ Gottesdienst/ unvernünfftig/ wenn sie ohne Glauben und GOttes Erkäntnis geschehen.

Folget die Lehre von guten Wercke n.

2. Und* stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes/ auf daß ihr prüfen möget/ † welches da sey der gute/ der wolgefällige/ und der vollkommene GOttes-Wille.

*Eph.4/17. 22. †c.5/17. 1.Thess.4/3.

II. 3. DEnn ich sage durch die Gnade/ die mir gegeben ist/ Jederman unter euch/ daß Niemand weiter von ihm halte/ denn sichs gebühret zu halten/ sondern daß er von ihm mässiglich

halte/ein Jeglicher/ nach dem* GOtt ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. *1.Cor.12/11.Eph.4/7.

4. Denn* gleicher Weise/als wir in einem Leibe viel Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben; *1.Cor.12/12.

5. Also sind wir viel ein Leib in Christo / aber untereinander ist einer des andern Glied.

6. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade/die uns gegeben ist.

Epistel am 2. Sonntage nach Epiphanias.

7. Hat Jemand Weissagung / so sey sie dem Glauben (b) ähnlich. Hat Jemand ein Amt / so warte er des Amts. (c) Lehret Jemand/ so warte er der Lehre.

(b) Aehnlich) Alle Weissagung / die auf Wercke und nicht lauter auf Christum führet/als den einigen Trost/wie köstlich sie ist/ so ist sie doch dem Glauben nicht ähnlich. Als da sind / die Offenbarung der Poltergeister/ die Messen/Wallfahrten/Fasten und Heiligen Dienst suchen.

(c) Lehret) Man lehret/die es nit wissen/und vermahnet/die es vor wissen.

8. Ermahnet Jemand/so warte er des Ermahnens. Gibt* Jemand/so gebe er einfältiglich. Regieret Jemand/so sey er sorgfältig. Übet Jemand Barmhertzigkeit/so thue ers† mit Lust.

*Matth.6/3. † 2.Cor.9/7.

Epistel am Tage Maria Heimsuchung.

9. Die Liebe sey nicht falsch. *Hasset das Arge/ hanget dem Guten an. *Ps.97/10.

10. Die* Brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. *Eph.3/4.

11. Seyd nicht träge/was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist/schicket euch in die Zeit.

12. Seyd frölich in Hoffnung/geduldig in Trübsal/haltet an am Gebet.

13. Nehmet euch der heiligen Nothdurfft an/ herberget gerne.

14. *Segnet/ die euch verfolgen / segnet und fluchet nicht. *Matt.5/44.

15. Freuet euch mit den Frölichen / und weinet mit den Weinenden.

16. Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen / sondern haltet euch herunter zu den Nidrigen.

Epistel am 3. Sonntage nach Epiphanias.

17. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen Jederman.

18. Ist es* müglich / so viel an euch ist / so habet mit allen Menschen Friede. *Ebr.12/14.

19. Rächet euch selber nicht / meine Liebsten/sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes) denn es stehet* geschrieben: Die Rache ist Mein/ Ich will vergelten/spricht der HErr.

*Deut.32/35.Ebr.10/30.Prov.25/21.22.

20. So nun deinen Feind hungert/ so speise ihn/ dürstet ihn/ so träncke ihn / wenn du das thust/ so wirst du feurige (d) Kolen auf sein Haupt sammlen.

(d) Kolen) Feuer auf das Haupt legen / ist/daß der Feind durch Wolthat über sich selbst erzürnet/daß er uns so übel gethan hat.

21. Laß dich nicht das Böse überwinden/sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Nutz.

I. Daß wir uns gantz und gar/mit Leib und Seel/ GOtt zum lebendigen/ heiligen und wolgefälligem Opffer / durch Verschmähung der gottlosen Welt/und Erneuerung des Heiligen Geistes begeben sollen/ v.1.2. II. V. Daß ein Jeder seines Amts und Berufs mit aller Treu abwarten soll/v.7.8.

Das XIII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Handelt von der Obrigkeit/ und dem Amt der Unterthanen/v.1–7. II. Von der Christlichen Liebe/v.8.9.10. III. Vermahnung insgemein zur Heiligkeit und Unschuld des Lebens/v.11–14.

I.

1. Jedermann* sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat. Denn es† ist keine Obrigkeit/ohne von GOtt: Wo aber Obrigkeit ist/die ist von GOtt verordnet.

*1.Petr.2/13.Tit.3/1. † Sap.6/4.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet GOttes Ordnung / die aber widerstreben/ werden über sich ein Urtheil empfahen.

3. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken/ sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit/ so thue Gutes/so wirst du Lob von derselben haben.

4. Denn sie ist GOttes Dienerin/ dir zu gut. Thust du aber Böses / so fürchte dich/ denn sie trägt das Schwert nicht umsonst/ sie ist GOttes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über den/der Böses thut.

5. So seyd nun aus Noth unterthan / nicht allein um der Straffe willen / sondern auch um des (a) Gewissens willen.

(a) Gewissen) Weltliche Gewalt ist um zeitliches Friedes willen/darum ist das Gewissen aus pflichtiger Liebe schuldig/derselben unterthan zu seyn.

6. Derohalben müsset ihr auch (b) Schoß geben/ denn sie sind GOttes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben.

(b) Schoß geben) Sehet/ wie gut es ist/ Schoß geben und gehorchen/ daß ihr damit helffet die Frommen schützen / und die Bösen straffen / darum lassets euch nicht verdriessen.

7. So* gebet nun Jederman/ was ihr schuldig seyd/ Schoß/ dem der Schoß gebühret/ Zoll/ dem der Zoll gebühret / Furcht/dem die Furcht gebühret/Ehre/dem die Ehre gebühret.

*Matt.22/21.Marc.12/17 Luc.20/25.

II. Epistel am 1. Sonntage des Advents.

8. Seyd Niemand nicht schuldig/ denn daß ihr euch untereinander liebet/denn wer den andern liebet/der hat das Gesetz erfüllet.

9. Denn das da gesagt ist:* Du solt nicht ehebrechen/du solt nicht tödten/du solt nicht stelen/du solt nicht falsch Gezeugnis geben / dich solt nichts gelüsten/ und so ein ander Gebot mehr ist/ das wird in diesem Wort verfasset: Du† solt deinen Nechsten lieben/als dich selbst.

*Ex.20/14.segq.Deut.5/18. † Lev.19/18.

10. Die Liebe thut dem Nechsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

III.

11. Und weil wir solches wissen/ nemlich/ die Zeit/daß die Stunde da ist/aufzustehen vom Schlaff/ (sintemal unser Heil jetzt näher ist/ denn da wirs glaubten/)

12. Die Nacht ist vergangen/der Tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die Wercke der Finsternis/ und anlegen die Waffen des Lichts.

13. *Lasset uns ehrbarlich wandeln/als am Tage/ nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht/nicht in Hader und Neid;

*Luc.21/34.Gal.5/16.1.Petr.2/11.

14. Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ/ und (c) wartet des Leibs/ doch also/ daß er nicht geil werde.

(c) Wartet) Das ist/ martert den Leib nicht über Macht mit unerträglicher Heiligkeit/Wachen/Fasten/Frieren/wie die Heuchler thun.

Nutz.

I. Daß alle Obrigkeit von GOtt verordnet sey/welcher auch/nach desselben Gebot/unterthan zu seyn/und zu gehorsamen/Jedermanns Gewissens halben schuldig/v.1.5. II. L. Daß die Liebe des Nechsten durch alle Gebot in der andern Tafel gehe/und derselben Richtschnur sey/v.9.10.III. W. Für Fresse/Sauffe/Unzucht/Hader/Neid/&c. Welches Werke der Finsternis sind/dadurch man sich in die ewige Höllische Finsternis stürzet/v.12.13.

Das XIV. Capitel.

Handelt von den Mittel-Dingen / und rechten Gebrauch der Christlichen Freyheit in zweyen Theilen. I. Ist die Warnung/daß die Starckgläubige/welche in der Lehre von der Christlichen Freyheit wol gegründet sind/nicht verachten sollen die Schwachgläubigen/ so solchen Bericht noch nicht haben/bis sie denselben hören/v.1–12. II. Daß hingegen diese (die Schwachgläubige) Jene nicht freventlich / um der Mitteldinge Willen/ richten oder verdammen sollen/v.13—23.

I.

1. Den Schwachen im Glauben nehmet auf / und (a) verwirret die Gewissen nicht.

I.

(a) Ver-

(a) Verwirret) Zweyerley Christen sind: Etliche stärck im Glauben/ etliche schwach. Jene verachten die Schwachen allzufrech/ diese ärgern sich an den Starcken allzu leichtlich. So sollen sie nun beyde sich nach der Liebe richten/ daß keiner den andern beleidige noch richte / sondern thun und lassen/ wie es dem andern nütz und noth ist.

2. Einer gläubet / er möge allerley essen/ welcher aber schwach ist/ der isset Kraut.

3. Welcher isset / der verachte den nicht / der da nicht isset/ und welcher nicht isset / der richte den nicht/ der da isset/ denn GOtt hat ihn aufgenommen.

4. Wer bist du/ daß du einen fremden Knecht richtest ? Er stehet oder fället seinem Herrn/ er mag aber wol aufgerichtet werden/ denn GOTT kan ihn wol aufrichten.

5. Einer hält einen Tag für den andern / der andere aber hält alle Tage gleich. Ein Jeglicher sey in seiner Meinung (b) gewiß.

(b) Gewiß) Das ist: Er wancke und zweifele nicht in seinem Gewissen/ sondern sey sicher/ daß vor GOtt keine Sünde sey/ er esse oder esse nicht.

6. Welcher auf die Tage hält / der thuts dem HErrn/ und welcher nichts darauf hält/ der thuts auch dem HErrn. Welcher isset / der isset dem HErrn/ denn er dancket GOtt/ welcher nicht isset/ der isset dem HErrn nicht/ und dancket GOtt.

7. Denn unser keiner lebt ihm selber/ und keiner stirbt ihm selber.

8. Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/ so sterben wir dem HErrn; Darum wir leben oder sterbe/ so sind wir des HErrn.

9. Denn darzu ist Christus auch gestorben/ und auferstanden/ und wieder lebendig worden/ daß Er über Todte und Lebendige HErr sey.

10. Du aber / was richtest du deinen Bruder ? Oder du ander/ was verachtest du deinen Bruder? *Wir werden alle vor dem Richterstuhl Christi dargestellet werden. *Act. 17/31. 2. Cor. 5/10.

11. Nach dem* geschrieben steht: So wahr als Ich lebe/ spricht der HErr/ (c) Mir sollen alle Knie gebeuget werden / und alle Zungen sollen GOTT bekennen. *Es. 45/23. Phil. 2/10.

(c) Mir) So muß Christus rechter GOtt seyn/ weil solches soll vor seinem Richterstuhl geschehen.

12. So wird nun ein Jeglicher für sich selbst GOtt Rechenschafft geben.

II. 13. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten/ sondern das richtet vielmehr/ daß Niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergernis darstelle.

14. Ich weiß und bins gewiß in dem HERRN JESU/ daß nichts gemein ist an ihm selbst / ohne der es rechnet für gemein/ demselben ists (d) gemein.

(d) Gemein) Ist eben so viel als unrein/ als das da nicht geweihet oder geheiliget ist.

15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübt wird/ so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber/* verderbe den nicht mit deiner Speise/ um welches willen Christus gestorben ist. *1. Cor. 8/11, 13.

16. Darum schaffet / daß euer (e) Schatz nicht verlästert werde.

(e) Schatz) Das Evangelium ist unser Schatz / daß derselbe verlästert wird/ machen die/ so der Christlichen Freyheit frech brauchen/ den Schwachen zum Aergernis.

17. Denn das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken/ sondern Gerechtigkeit und Friede/ und Freude in dem Heiligen Geist.

18. Wer darinnen Christo dienet/ der ist GOtt gefällig/ und den Menschen werth.

19. Darum lasset uns dem nachstreben/ das zum Friede dienet / und was zur Besserung untereinander dienet.

20. Lieber/* verstöre nicht um der Speise willen GOttes Wercke. Es ist zwar † alles rein/ aber es ist nicht gut dem/ der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens. *Act. 10/15. †Tit. 1/15.

21. Es ist viel besser/ du essest kein Fleisch / und trinckest keinen Wein/ oder das/ daran* sich dein Bruder stösset/ oder ärgert/ oder schwach wird. *1. Cor. 8/13.

22. Hast du den Glauben/ so habe ihn bey dir selbst/ vor GOTT. Selig ist/ der ihm selbst kein Gewissen machet/ in dem/ das er annimmt.

23. Wer aber darüber zweiffelt/ und isset doch/ der ist verdammt/ denn es gehet nicht (f) aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sünde.

(f) Aus dem Glauben) Mercke / diß ist ein gemeiner Hauptspruch wider alle Wercke/ ohne Glauben gethan. Und hüte dich für falschen Glossen/ so hier erdichtet sind von vielen Lehrern.

Nutz.

1. Die Gläubige leben nicht ihnen selbst/ sondern dem HErrn JEsu/ und sterben auch demselben/ sind alßo sein im Leben und Tode / der sie auch wieder aus demselben erwecken / und ins ewige Leben versetzen wird/ v. 8. II. L. Die Wolthaten / welche im Gnaden-Reich GOttes durchs Wort und Sacrament ausgetheilet/ und mit dem Glauben angenommen werden/ sind nicht leiblich/ (als Essen/ Trincken/ ꝛc.) sondern geistlich/ nemlich die wahre Gerechtigkeit / der Friede mit GOtt/ und die innerliche Freude des Heiligen Geistes/ worauf die unaussprechliche / vollkommene Freude des ewigen Lebens folgen wird/ v. 17.

Das XV. Capitel.

Wiederholet den Inhalt des vorhergehenden Capitels / daß die Berichteten und Starcken im Glauben / die Schwachgläubige in den Mitteldingen dulten wollen/ und diß in drey en Theilen. I. Ist ein Beweis von dem Exempel Christi selbst/ v. 1—13. II. Von dem Apostel-Amt Pauli/ daß er sich billich dessen erinnere/ v. 14—21. III. Von seinem Abwesen/ dadurch der Unterricht/ in solchen Fällen verhindert worden/ welchem Hindernis er mit seiner Reise zu begegnen begehrt/ v. 22—33.

I. 1. Wir aber/ die wir stärck sind / sollen der (a) Schwachen Gebrechlichkeit tragen/ und nicht Gefallen an uns selber haben.

(a) Schwachen) Dis Capitel redet von dem Gebrechlichen am Leben/ als die in öffentliche Sünde oder Fehl fallen. Daß man die auch tragen/ und nicht wegwerffen soll/ bis sie stärcker werden/ gleichwie das vorige Capitel die schwachen Gewissen lehret zu handeln.

2. Es stelle sich aber ein Jeglicher unter uns alßo/ daß er seinem Nechsten gefalle/ zum Guten/ zur Besserung.

3. Denn auch Christus nicht an Ihm selber Gefallen hatte/ sondern/ wie* geschrieben stehet/ die Schmach deren / die dich schmähen/ sind über Mich gefallen. *Ps. 69/10.

4. Was aber zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehr geschrieben / auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. Epistel am 2. Sonntage des Advents.

5. GOtt aber der Gedult und des Trostes gebe euch/ daß* ihr einerley gesinnet seyd untereinander nach JEsu Christ/ *1. Cor. 1/10. Phil. 3/16.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

7. Darum nehmet euch untereinander auf/ gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lob.

8. Ich sage aber/ (b) daß JEsus Christus sey ein (c) Diener gewesen der Beschneidung / um der Warheit willen GOttes / zu bestätigen die Verheissung/ den Vätern geschehen.

(b) Summa Summarum dieser Epistel. Beyde Jüden und Heiden sollen selig werden/ ꝛc.

(c) Diener) Das ist: Apostel/ Prediger/ Boten/ zu den Jüden / und nicht zu den Heiden persönlich gesandt.

9. Daß die Heiden aber GOtt loben / um der Barmhertzigkeit willen / wie geschrieben stehet:

*Darum will ich Dich loben unter den Heiden/und deinem Namen singen.
*Ps.18/50. 2.Sam.22/50.

10. Und abermal*spricht er: Freuet euch/ihr Heiden/mit seinem Volck. *Deut.32/43.

11. Und abermal: *Lobet den HErrn/ alle Heiden/und preiset Jhn/ alle Völcker.
*Ps.117/1.

12. Und abermal*spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse/und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden/ auf den werden die Heiden hoffen. *Es 11/10.

13. GOTT aber der Hoffnung/ erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben/daß ihr völlige Hoffnung habt/ durch die Krafft des Heiligen Geistes.

II. 14. Jch (d) weiß aber fast wol von euch/ lieben Brüder/daß ihr selber voll Gütigkeit seyd/ erfüllt mit aller Erkäntnis/ daß ihr euch untereinander könnet ermahnen.

(d) Das ist: Ob ihr meines Schreibens nicht bedürffet/so treibet mich doch mein Amt/ das ich von GOttes Gnade habe/euch und Jedermann zu lehren und zu ermahnen.

15. Jch habs aber dannoch gewagt/und euch etwas wollen schreiben/ lieben Brüder/euch zu erinnern um der Gnade willen/ die mir von GOtt gegeben ist/

16. Daß ich soll seyn ein Diener Christi unter die Heiden zu opffern das Evangelium GOttes/ auf daß die Heiden ein Opffer werden/GOtt angenehme/ geheiligt durch den Heiligen Geist.

17. Darum kan ich mich rühmen/ in JESU Christo/ daß ich GOtt (e) diene.

(e) Das ist/ daß ich sein Priester bin.

18. Denn ich dürffte nicht etwas reden/wo dasselbe Christus nicht durch mich wirckete/ die Heiden zum Gehorsam zu bringen/ durch Wort und Wercke/

19. Durch Krafft der Zeichen und Wunder/und durch Krafft des Geistes GOttes/also/daß ich von Jerusalem an/und umher/ bis an Illyricum/alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe.

20. Und mich sonderlich geflissen/ das Evangelium zu predigen/ wo Christi Name (f) nicht bekandt war/ auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete/

(f) Nicht bekandt) Weil ihr zuvor gelehrt seyd/ habe ich desto weniger geeilet zu euch/weil sonst Raum war/da Christus noch nicht geprediget war

21. Sondern wie*geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget/die sollens sehen/und welche nicht gehört haben/ sollens verstehen. *Es.52/15.

III. 22. Das ist auch die Sache/ darum* ich vielmal verhindert bin/zu euch zu kommen.
*Rom.1/13. 1.Thess.2/17.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern/ habe aber Verlangen zu euch zu kommen/ von vielen Jahren her/

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien/ will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe/ daß ich dadurch reisen/und euch sehen werde/ und von euch dorthin geleitet werden möge/so doch/ daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergetze.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem/ den Heiligen zu Dienst.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben (g) williglich eine gemeine Steuer zusammen gelegt/den armen Heiligen zu Jerusalem. (g) Gerne.

27. Sie habens (h) williglich gethan/ und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind *ihrer geistlichen Güter theilhafftig worden/ ists billich/ daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. *1.Cor.9/11.

(h) Mercke die Apostolische Art/ wie höflich und säuberlich suchet S. Paulus diese Steuer bey den Römern.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet und ihnen diese Frucht (i) versigelt habe/ will ich durch euch in Hispanien ziehen.

(i) Versigelt) Das ist: Treulich und wol verwahret überantwortet.

29. Jch weiß aber/ wenn ich zu euch komme/daß ich mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde.

30. Jch ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch unsern HErrn JEsum Christ/ und durch die Liebe des Geistes/daß ihr mir helffet kämpffen/ mit Beten für mich zu GOtt/

31. Auf daß ich errettet werde von den Unglaubigen in Judäa/ und daß mein Dienst/den ich gen Jerusalem thue/ angenehm werde den Heiligen/

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme/ durch den Willen GOttes/ und mich mit euch erquicke.

33. Der GOTT aber des Friedens sey mit euch allen/Amen!

Nutz.

I. Daß die heilige Göttliche Schrift uns darum gegeben/daß wir durch derselben Lehr und Unterweisung/ in den Trübsalen dieses Lebens/ darzu die Glaubigen von GOtt gesetzt/ Gedult/ Trost und Hoffnung des ewigen Lebens haben/v.4. II.L. Was die Diener des Göttlichen Worts/ nach und aus demselben in der Christenheit reden und ausrichten/das wircket Christus durch sie/darum auch solches/als Christi Wort und Gnaden-Werck anzunehmen/v.18. II.L. Das rechtschaffene Gebet/ zu GOtt gethan/ist ein geistlicher Kampff/wider geistliche und leibliche Feinde/daß wir von denselbigen durch GOttes Krafft errettet werden/v.30.31.

Das XVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Bittet Paulus/ daß die Römer ihnen das Weib Phöben sollen lassen befohlen seyn/v.1.2. II. Ist ein Register derjenigen/die man ihm grüssen solte/v.3—16. III. Ist eine Warnung wider Zanck und Aergernis/v.17—20. IV. Erzehlung deren/die den Römern samt dem Paulo ihren Gruß anbieten/v.21—27.

I. 1. Jch befehle euch aber unsere Schwester Phöben/ welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea/ I.

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn/wie sichs zieret den Heiligen/ und thut ihr Beystand in allem Geschäffte/darinnen sie euer bedarff/ dann sie hat auch vielen Beystand gethan/auch mir selbst.

II. 3. Grüsset die*Priscam/und die Aquilam/ meine Gehülffen in Christo JEsu/
*Act 18/2.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben/ welchen nicht allein ich dancke/ sondern alle Gemeine unter den Heiden.

5. Auch grüsset die Gemeine in ihrem Hause. Grüsset Epänetum/ meinen Liebsten/ welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo.

6. Grüsset Mariam/ welche viel Müh und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüsset den Andronicum und den Junium/ meine Gefreunde/ und meine Mitgefangene/welche sind berühmte Apostel/und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüsset Amplian/ meinen Lieben in dem HERRN.

9. Grüsset Urban/ unsern Gehülffen in Christo/und Stachyn/ meinen Lieben.

10. Grüsset Apellen/den Bewehrten in Christo. Grüsset/die da sind von Aristobuli Gesinde.

11. Grüsset Herodionem/ meinen Gefreunden. Grüsset/ die da sind von Narcissus Gesinde/ in dem HERRN.

12. Grüsset die Tryphena/ und die Tryphosa/

welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüsset die Persida/meine Liebe/welche in dem HERRN viel gearbeitet hat.

13. Grüsset Ruffum/den Auserwehlten in dem HErrn/und seine und meine Mutter.

14. Grüsset Asyncritum und Phlegontem/ Herman/Patroban/Hermen/und die Brüder bey ihnen.

15. Grüsset Philologum/und die Julian/ Nereum und seine Schwester/und Olympan/und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüsset euch untereinander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch die Gemeinen Christi.

III. Diß ist wider allerley Menschenlehr gesagt.

17. ICh ermahne euch aber/lieben Brüder/ daß ihr aufsehet/auf die/die da Zertrennung und Aergernis anrichten / neben der Lehre/die ihr gelernet habt/und weichet von denselbigen.

18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo/sondern ihrem Bauche/und durch süsse Wort und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Hertzen.

19. Denn euer Gehorsam ist unter Jedermann auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber/daß ihr weise seyd aufs Gute/aber einfältig aufs Böse.

20. Aber der GOTT des Friedes zertrette den Satan unter eure Füsse in kurtzem. Die Gnade unsers HERRN JESU Christi sey mit euch.

21. ES grüssen euch *Timotheus/mein Gehülffe/und Lucius/und Jason/und Solsipater/meine Gefreunden. *Act. 16/1. 2. IV. Timotheo

22. Ich Tertius grüsse euch/der ich diesen Brief geschrieben habe/in dem HErrn.

23. Es grüsset euch Gajus/mein und der gantzen Gemeine Wirth. Es grüsset euch Erastus/der Stadt Rentmeister/und Quartus/der Bruder.

24. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen/Amen!

25. *Dem aber/der euch stärcken kan/laut meines Evangelii und Predigt von JEsu Christo/ durch welche † das Geheimnis offenbaret ist/das von der Welt her verschwiegen gewesen ist/ *Eph. 3/20. †Col. 1/26.

26. Nun aber offenbaret/auch kund gemacht durch der Propheten Schrifften aus Befehl des ewigen GOttes/den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden.

27. Demselbigen GOtt/der allein weise ist/sey Ehre/durch JEsum Christ/in Ewigkeit/Amen.

An die Römer/
Gesandt von Corintho/durch Phöben/die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

Nutz.

I. DAß wir gern die jenigen/so es werth und bedürfftig/bester massen andern/ihnen gutes zu thun/anbefehlen sollen/wie Paulus die Phöben/vers. 1. 2. II. D. Daß wir gern andere grüssen/und hiemit alles Gutes ihnen anwünschen sollen/wie Paulus gethan/v. 7—16. III. W. Daß wir weichen sollen von denen/die Trennung (in der Lehre) und Aergernis (im Leben) anrichten/v. 7. IV. L. Dem GOTT/der allein weise ist/sey Ehre durch JEsum Christ in Ewigkeit/Amen! v. 27.

Vorrede auf die erste Epistel S. Pauli/ an die Corinthier.

IN dieser Epistel vermahnet S. Paulus die Corinthier/daß sie sollen einträchtig seyn im Glauben und in der Lehre/und darauf sehen/daß sie das Hauptstück (nemlich/daß Christus unser Heil) wol lernen/an welchem sich alle Vernunfft und Weisheit stösset. Hauptstück Christlicher Lehre.

Denn gleichwie jetzt zu unserer Zeit/so das Evangelium am Tage kommen ist/finden sich der tollen Heiligen viel (welche man Rottengeister/Schwermer und Ketzer heist) die allzu frühe klug und gelehrt worden sind/und können für grosser Kunst und Weisheit/sich Niemand gleich oder einträchtig halten. Einer hie naus/der ander dort naus/als wäre es grosse Schande/wo nicht ein Jeglicher ein sonderliches vornähme/und seine eigene Weisheit aufwürffe. Welche Niemand wiederum kan zu Narren machen/so sie doch im Grund gar nichts von der rechten Hauptsachen wissen noch verstehen/ob sie gleich mit dem Maul viel davon plaudern. Art der Ketzer.

Also giengs S. Paulo auch/da er seine Corinthier hatte den Christlichen Glauben und die Freyheit vom Gesetz gelehrt/funden sich auch die tollen Heiligen und unzeitige Klüglinge/zertrenneten die einträchtige Lehre/und machten Spaltung unter den Glaubigen. Einer wolte Paulisch/der ander Apollisch/einer Petrisch/der ander Christisch seyn. Einer wolte die Beschneidung haben/der ander nicht. Einer wolte die Ehe/der ander nicht. Einer wolte Götzenopffer essen/der ander nicht. Etliche aber wolten leiblich frey seyn. Etliche Weiber wolten in Haaren gehen/und dergleichen. Bis sie dahin geriethen/daß einer die Freyheit mißbrauchte/und nahm seine Stiffmutter zur Ehe. Und etliche nichts von der Todten Auferstehung hielten/etliche nicht viel vom Sacrament. Was S. Paulo begegnet. Rotten und Aergernisse/bey den Corinthiern.

Und in Summa/es gieng wüst und gantz unordig zu/daß Jeglicher wolte Meister seyn/und lehren/und mit dem Evangelio/Sacrament/Glauben machen/was ihnen gut däuchte. Und liessen dieweil das Hauptstück fein fahren/und ligen/daß Christus unser Heil/Gerechtigkeit/Erlösung ist/als hätten sie es längst an den Schuhen zerrissen. Wie denn solch Stuck nicht kan auf der Bahn bleiben/wo man beginnet zu klügeln/und weise zu seyn.

Allerdinge wie es jetzt auch uns gehet. Nachdem wir den Teutschen das Evangelium eröffnet haben/von GOttes Gnaden/da will auch ein Jeglicher der beste Meister seyn/und den Heiligen Geist allein haben. Gerade/als wäre das Evangelium darum geprediget/daß wir unsere Klugheit und Vernunfft darinnen erzeigen/und Ruhm suchen solten. Daß diese Corinthier wol mögen seyn ein Exempel oder Beyspiel unsern Leuten zu dieser Zeit/welche auch wol eine solche Epistel bedürfften. Es muß aber also seyn/und soll dem Evangelio so gehen/daß tolle Heiligen/und unzeitige Klüglinge/Rotten und Aergernis anrichten/auf daß die Bewährten (wie hie Cap. 11. v. 19. S. Paulus ausgesagt) offenbar werden.

Summa der ersten 4. Capitel.

DArum strafft und verdammt S. Paulus solche schädliche Weisheit gar ernstlich. Und machet solche Naseweise Heiligen wieder zu Narren/spricht schlecht / daß sie nichts wissen von Christo/ noch von dem Geist und Gaben GOttes/uns in Christo gegeben/und sollen noch anheben zu lernen / es müssen geistliche Leute seyn / die es verstehen sollen. Weise seyn wollen/und Klugheit vorgeben/im Evangelio/sey eben das rechte Aergernis und Hindernis/Christum und GOtt zu erkennen. Rotten und Zwitracht anzurichten/da mag die kluge Vernunfft und Weisheit wol zu dienen/daß eitel tolle Heiligen und wilde Christen werden. Aber unsern HErrn Christum mögen sie nimmermehr erkennen/sie werden denn wiederum zu Narren/und lassen sich demüthiglich durchs einfältige Wort GOttes lehren und führen. Solches treibet er durch die ersten vier Capitel.

Weise seyn wollen im Evangelio.

V. Im 5. straffet er die grosse Unzucht deß/der seine Stieffmutter genommen hatte/und will ihn in den Bann thun/ und dem Teuffel geben. Zeiget damit an / eine rechte Weise des Bannes zu brauchen/ daß er mit Bewilligung der glaubigen Gemeine gefället soll werden/über die öffentliche Laster/wie auch Christus Matth. 18. v. 17. lehret.

VI. Im 6. straffet er das Haddern und Zancken vor Gerichte/ sonderlich vor den Heiden und Unglaubigen. Und lehret/daß sie untereinander selbst sollen die Sache schlichten/oder Unrecht leiden.

VII. Im 7. gibt er Unterricht von der Keuschheit und ehlichem Stand. Lobet die Keuschheit und Jungfrauschafft/ daß sie nütze seyn / des Evangelii desto baß zu warten. Wie Christus auch lehret Matth. am 19. v. 12. von den Keuschen/ die um des Evangelii oder Himmelreichs willen keusch sind. Aber S. Paulus will sie ungenöthiget und ungezwungen/und ohne Fahr grösserer Sünde gehalten haben/ sonst sey besser Freyen/ denn Keuschheit/die in stetiger Brunst steckt.

VIII. IX. X. XI. Im 8. bis aufs zwölffte / handelt er mancherley Weise/wie man die schwachen Gewissen führen und halten soll in äusserlichen Sachen/als da sind/Essen/Trincken/Kleider/Sacrament haben. Und wehret allenthalben/daß die Starcken nicht verachten sollen die Schwachen / sintemal er selbst/ ob er wol ein Apostel sey / dennoch viel sich enthalten habe/da er wol Recht zu hätte. Darzu sich die Starcken wol fürchten mögen / dieweil vor Zeiten in Israel so viel untergangen sind/ die doch allesamt durch Wunderwerck aus Egypten geführet sind. Und macht darneben etliche Ausläuffe heilsamer Lehre.

XII. XIII. Im 12 und 13. handelt er/wie mancherley Gaben GOttes sind / unter welchen doch die Liebe das beste sey / daß sie nicht sich erheben/sondern dienen sollen untereinander einmüthig / dieweil es ein GOtt / ein HErr / ein Geist/ und alles ein/ wie mancherley es auch sey.

XIV. Im 14. lehret er die Prediger / Propheten und Sänger / daß sie ordentlich ihre Gaben brauchen / und nur zur Besserung/nicht zu eigner Ehre/ihre Predigten/Kunst und Verstand vorgeben.

XV. Im 15. straffet er die/so von der Auferstehung des Fleisches unrecht gelehrt und geglaubt hatten.

XVI. Im letzten vermahnet er sie zu brüderlicher Hülffe in zeitlicher Nahrung den Dürfftigen.

Die I. Epistel S. Pauli an die Corinthier

Kan in zwey Hauptstück getheilet werden.

I. Begreifft etliche Lehren / so auf die drey Hauptstände absonderlich gerichtet: bis zum 8. Cap.

II. Handelt von der öffentlichen Versammlung der Christen/da allerhand Aergernisse und Mißbräuche gestrafft/ auch benebens die unterschiedliche Gaben GOttes erzehlt werden / samt dem Trost von der Auferstehung: von 8. Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Uberschrifft/v. 1. 2. 3. II. Der Eingang/ v. 4—9. III. Bericht wider zwey Laster/so sich über dem Predig-Amt gefunden: Eines/ da die Leute / sonst in der Religion gantz einig/ gleichwol um der Lehrer willen sich entzweyen: Das andere/ wenn man über der menschlichen Weisheit / und eiteln Wolredenheit / an den falschen Lehrern sich hoch verwundert/v. 10—31.

I. Unterschrifft.

1. PAulus beruffen zum Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes/ und Bruder Sosthenes/

Sosthenes Uberschrift

2. Der Gemeine GOttes zu Corinthen / den Geheiligten in Christo JEsu/den beruffenen Heiligen/ samt allen denen/ die anruffen den Namen unsers HErrn JESU Christi/an allen ihren und unsern Orten.

Gruß.

3. Gnade* sey mit euch/und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo.

*Rom. 1. 7.

II. Epistel am 18. Sonntage nach Trinitatis

4. ICh dancke meinem GOtt allezeit euerthalben/für die Gnade GOttes/die euch gegeben ist in Christo JEsu/

5. Daß ihr seyd durch Ihn an allen Stücken reich gemacht/an allerLehre/uñ in allerErkäntnis.

6. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist/

7. Also / daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe/und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi/

8. Welcher auch euch wird vest behalten / bis ans Ende / daß ihr unsträfflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi/

9. Denn GOtt ist treu / durch welchen ihr beruffen seyd / zur (a) Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi/ unsers HErrn.

(a) Gemeinschafft) Das ist: Ihr seyd Miterben und Mitgenossen aller Güter Christi.

III. 10. ICh ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi/ daß ihr* allzumal einerley Rede führet/ und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn/ sondern (b) haltet vest aneinander in einem Sinne/ und in einerley Meinung.

*Rom. 15/5.

(b) Das ist/daß ihr euch nicht lasset trennen.

11. Denn mir ist vorkommen / lieben Brüder/ durch die aus Chloes Gesinde / von euch/ daß Zanck unter euch sey.

12. Ich sage aber davon/ daß unter euch einer spricht: Ich bin Paulisch / der andere / ich bin

*Apollisch/

*Apollisch/der dritte/ich bin Kephisch/der vierdte/ich bin Christisch. *Act. 18/24.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gecreutziget? Oder seyd ihr in Pauli Namen getaufft?

14. Ich dancke GOtt/ daß ich Niemand unter euch getaufft habe/ ohne Crispum und Gajum/

15. Daß nicht Jemand sagen möge/ich hätte auf meinen Namen getaufft.

16. Ich habe aber auch getaufft des Stephana Hausgesinde/darnach weiß ich nicht/ob ich etliche andere getaufft habe.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu tauffen/ sondern das Evangelium zu predigen/ nicht*mit klugen Worten/auf daß nicht das Creuz Christi zu nicht werde. *1. Cor. 2. 1. 2. Petr. 1/16.

18. Denn das Wort vom Creutz ist eine Thorheit denen/die verlohren werden/ uns aber/ die wir selig werden/ ists eine *GOttes-Krafft. *Rom. 1/16.

19. Denn es stehet*geschrieben: Ich will umbringen die Weisheit der Weisen/ und den Verstand der Verständigen will Ich verwerffen. *Es. 29/14.

20. *Wo sind die Klugen? Wo sind die Schrifftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht GOtt die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? *Esa. 33/18.

21. Denn dieweil die Welt/durch ihre Weisheit/ GOtt in seiner Weisheit nicht erkannte/gefiel es GOtt wol/durch thörichte Predigt seelig zu machen/die/ so daran glauben.

22. Sintemal die Jüden Zeichen fordern/ und die Griechen nach Weisheit fragen.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten Christum/ den Jüden eine Aergernis/ und den Griechen eine Thorheit.

24. Denen aber/die beruffen sind/beyde Jüden und Griechen/ predigen wir Christum/ Göttliche Krafft und Göttliche Weisheit.

25. Denn die (c) Göttliche Thorheit ist weiser/ den die Menschen sind/und die Göttliche Schwachheit ist stärcker/denn die Menschen sind.

(c) Göttliche Thorheit und Schwachheit ist das Evangelium/ das vor den Klugen närrisch/ vor den Heiligen ketzerisch/ aber vor den Christen mächtig und weise ist.

26. Sehet an/ lieben Brüder/ euren Beruff. Nicht viel Weise nach dem Fleisch/nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle sind beruffen;

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt/ das hat GOtt erwehlet/ daß Er die Weisen zu Schanden mache! Und was schwach ist vor der Welt/ das hat GOtt erwehlt/ daß Er zu Schanden mache/ was stark ist.

28. Und das Unedle vor der Welt/und das Verachte hat GOtt erwehlt/ und das da nichts ist/ daß Er zu nicht mache/ was etwas ist/

29. Auf daß sich vor Ihm kein Fleisch rühme!

30. Von welchem ihr auch herkommt/ in Christo JEsu/welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weisheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung/ und zur Erlösung/

31. Auf daß (wie* geschrieben stehet) wer sich rühmet/der rühme sich des HErrn.

Jer. 9/23. 24. 2. Cor. 10/17.

Nutz.

1. DAß Gnade und Friede von GOtt dem Vater/und dem HErr JESU Christo zugleich/ von Paulo gewünschet wird/ ist nicht allein ein Zeugnis der einigen wahren Gottheit im Vater und Sohn/ sondern wird auch der Artickul von der Erlösung/die allein durch JEsum Christum geschehen/ (um welches willen wir Gnade von GOtt/und Friede mit GOtt erlangen) hiermit bestätiget/v. 3. II. V. Dancken sollen wir GOtt allezeit/ wenn wir sehen/ daß durch sein Wort in der Menschen Hertzen seine Erkäntnis/wahre Busse/ und ein Christliches Leben gewircket wird/ wie von Paulo GOtt hiervor gedancket wird/v. 4—7. III. K. Daß gemeiniglich/was thöricht/schwach/ unedel/ veracht/ und nichts ist vor den Leuten dieser Welt/von GOtt durch den Glauben zum ewigen Leben erwehlt und beruffen/dargegen viel unter den Weisen/ Gewaltigen/ Edlen (um eigenes Unglaubens willen) zur Verdammnis verstossen werden/v. 26. 27. 28.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil 1. Ist ein Bericht/welche Art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe/vers. 1—5. II. Was die einfältige Weise GOttes Wort zu predigen auf sich habe/vers. 6—9. III. Woher Paulo die himmlische Weisheit eröffnet worden/v. 10—16.

I. UNd ich/ lieben Brüder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen Worten/ oder hoher Weisheit/ euch zu verkündigen die Göttliche Predigt.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür/daß ich etwas wüste unter euch/ ohne allein JEsum Christum den Gecreutzigten.

3. Und ich war bey euch mit Schwachheit/ und mit Furcht/ und mit grossem Zittern.

4. Und* mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünfftigen Reden menschlicher Weisheit/ sondern in Beweisung des Geistes und der Krafft/ *1. Cor. 1/17. 2. Pet. 1/16.

5. Auf daß euer Glaube (a) bestehe nicht auf Menschen Weißheit/ sondern auf GOttes Krafft.

(a) Bestehe) Darum kan Menschen-Lehre nicht ein Grund des Gewissens oder Glaubens seyn.

II. 6. WA wir aber von reden/ das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommenen/nicht eine Weisheit dieser Welt/auch nicht der Obersten dieser Welt/welche vergehen/

7. Sondern* wir reden von der heimlichen (b) verborgenen Weisheit GOttes/welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit. *Ps. 51/8.

(b) Verborgenen) Denn es ist unter der Thorheit und dem Creutz verborgen/und scheinet nicht in Ehren und Reichthum.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkant hat. Denn wo sie die erkant hätten hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gecreutziget.

9. Sondern wie* geschrieben stehet: Das kein Auge gesehen hat/und kein Ohr gehöret hat/ und in keines Menschen Hertz kommen ist/ das GOtt bereitet hat denen/die Ihn lieben. *Es. 64/4.

III. 10. UNs aber hat es GOtt offenbaret durch seinen Geist/ denn der Geist erforschet alle Dinge/auch die Tieffe der Gottheit.

11. Denn welcher Mensch weiß/ was im Menschen ist/ohne der Geist des Menschen/ der in ihm ist? Also auch weiß Niemand/ was in GOtt ist/ ohne der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt/ sondern den Geist aus GOtt/ daß wir wissen können/ was uns von GOtt gegeben ist.

13. Welches wir auch reden nicht mit Worten/ welche menschliche Weisheit lehren kan/ sondern mit Worten/die der Heilige Geist lehret/und richten geistliche Sachen geistlich.

14. Der (c) natürliche Mensch aber vernimt nichts vom Geist GOttes/ es ist ihm eine Thorheit/und kan es nicht erkennen. Denn es muß geistlich gerichtet seyn.

(a) Natürliche) Der natürliche Mensch ist/wie er ausser der Gnade ist/mit aller Vernunfft/Kunst/Sinnen und Vermögen/auch aufs beste geschickt.

15. Der geistliche aber (d) richtet alles/ und wird von Niemand gerichtet.

(d) Richtet) Verstehet/fühlet/und findet/ist gewiß/ꝛc. welches die Vernunfft nicht vermag/ weiß auch nicht/ was Glaub oder Evangelium ist.

16. Denn* wer hat des HErrn Sinn erkant?

Oder

Oder wer will Ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.

*Es. 40/13. Sap. 9/13. Rom. 11/34.

Nutz.

I. VFür Prediger/daß sie GOttes Wort rein und lauter/ohne Einmischung menschlicher Weisheit/und hochtrabender Reden/ in Einfalt predigen sollen/nach dem Exempel Pauli/v. 1. 4. II. L. Von den verborgenen Göttlichen Geheimnissen/die er in seinem Wort geoffenbaret zu unserer Seeligkeit/welcher wegen unsere Vernunfft unter den Gehorsam des Glaubens soll gefangen genommen werden/ vers. 7—9. III. L. Daß der Mensch von Natur (aus verderbter Unart/ und angeborner Unwissenheit) GOttes Wort nicht verstehen/noch seinen Willen erkennen kan/sondern alles Göttliche für Thorheit hält/v. 10—16.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist abermal eine Straff-Predigt wider die jenige/so unter einer Religion/um der Lehre willen sich entzweyen/ und unterschiedliche Namen führen/v. 1—17. II. Von denen/ so durch die Welt-Weisheit sich abführen lassen/v. 18—23.

I. Hie hat S. Paulus das Papstthum und alle Secten verdammt.

1. UNd ich/lieben Brüder/kunte nicht mit euch reden/ als mit geistlichen/ sondern als mit fleischlichen/ wie mit jungen Kindern in Christo.

2. Milch habe ich euch zu trincken gegeben/ und nicht Speise/denn ihr kuntet noch nicht/ auch könnet ihr jetzt noch nicht/ dieweil ihr noch fleischlich seyd.

3. Denn sintemal Eifer und Zanck und Zwietracht unter euch sind / seyd ihr denn nicht fleischlich/und wandelt nach menschlicher Weise?

4. Denn so einer sagt: Ich bin Paulisch / der ander aber / ich bin Apollisch / seyd ihr denn nicht fleischlich?

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr seyd glaubig worden / und dasselbe / wie der HERR einem Jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflantzt/Apollo hat begossen/aber GOTT hat das Gedeyen gegeben.

7. So ist nun weder der da pflantzet / noch der da begeusset/etwas/ sondern GOtt/ der das Gedeyen gibt.

8. Der aber pflantzet/und der da begeusset / ist einer wie der ander. Ein* Jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen/ nach seiner Arbeit.

*Matt. 16/27.

9. Denn wir sind GOttes Gehülffen/ihr seyd GOttes Ackerwerck/und GOttes Gebäu.

10. Ich von GOttes Gnaden / die mir gegeben ist/ habe den Grund gelegt / als ein weiser Baumeister/ein anderer bauet darauf. Ein Jeglicher aber sehe zu/wie er darauf baue!

11. Einen andern Grund kan zwar Niemand legen/ausser dem/ der gelegt ist / welcher ist JEsus Christus.

12. So aber Jemand auf diesen Grund bauet/ (a) Gold/Silber/Edelgestein/Holtz/ Heu/ Stoppeln/

(a) Gold/Silber) Das ist vom Predigen und Lehren gesagt/die zu des Glaubens Besserung oder Geringerung gelehret werden. Nun bestehet keine Lehre im Sterben/Jüngsten Tag/und allen Nöthen / es wird verkehrt/es sey denn lauter GOttes Wort. Das befindet sich alles im Gewissen wol.

13. So wird eines Jeglichen Werck offenbar werden/der Tag wirds klar machen/denn es wird durchs Feuer offenbar werden / und welcherley eines Jeglichen Werck sey / wird das Feuer bewähren.

14. Wird Jemands Werck bleiben/das er darauf gebauet hat/ so wird er Lohn empfahen/

15. Wird aber Jemands Werck verbrennen/ so wird er deß Schaden leiden/er selbst aber wird selig werden/so doch/ als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht/daß* ihr GOttes Tempel seyd/und der Geist Gottes in euch wohne? *1. Cor. 6/19. 2. Cor. 6/16.

17. So Jemand den Tempel GOttes verderbet/den wird Gott verderben. Denn der Tempel GOttes ist heilig/ der seyd ihr.

18. NIemand betriege sich selbst. Welcher sich unter euch dünckt weise zu seyn/der werde ein Narr in dieser Welt/daß er möge weise seyn. II.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey GOtt. Denn es stehet* geschrieben: Die Weisen erhaschet Er in ihrer Klugheit. *Hiob. 5/13.

20. Und* abermal: Der HErr weiß der Weisen Gedancken/ daß sie eitel sind. *Ps. 94/11.

21. Darum rühme sich Niemand eines Menschen. Es ist (b) alles euer/

(b) Alles euer) Darum hat kein Mensch Macht über die Christen Gesetze zu machen/die Gewissen zu binden.

22. Es sey Paulus/oder Apollo/es sey Cephas/ oder die Welt/es sey das Leben oder der Tod / es sey das Gegenwärtige/oder das Zukünfftige/alles ist euer;

23. Ihr aber seyd Christi/ Christus aber ist GOttes.

Nutz.

I. QDaß die Diener der Kirchen durch Pflantzen und Begiessen/das ist/ Unterricht aus GOTTES Wort/ in Bekehr- und Erleuchtung der Menschen nichts ausrichten würden / wenn nicht GOtt in ihren Hertzen das Gedeyen darzu gäbe/v. 6. 7. II. V. Weil die rechte Göttliche Weisheit in der Welt für Thorheit geachtet und hingegen dieser Welt Weisheit Thorheit bey GOTT ist / so sey man nun gern einfältig/ oder ein Narr in dieser Welt/daß man (vor GOTT) weise/ gerecht und selig seyn seyn möge/v. 18. 19.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht wider die / welche Paulum und andere Apostel für gering hielten/v. 3—13. II. Milderung der vorhergehenden Straff-Predigt/v. 14—21.

I. Epistel am 3. Sonntage des Advents.

1. DAfür halte uns Jedermann / nemlich/ für* Christi Diener und Haushalter über GOttes (a) Geheimnis. *2. Cor. 6/4.

(a) Geheimnis) Das ist das Evangelium/ darinnen die Göttliche Güter verborgen und vorgetragen werden.

2. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern/ denn daß sie treu erfunden werden.

3. Mir aber ists ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen Tage/auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewust/ aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget / der HErr ists aber/ der mich richtet.

5. Darum* richtet nicht vor der Zeit / bis der HErr komme/ welcher auch wird ans Licht bringen/was im Finstern verborgen ist/und den Rath der Hertzen offenbaren/ alsdann wird einem Jeglichen von GOtt Lob widerfahren. ☜

*Matt. 7/1. Rom. 2/1.

6. Solches aber/ lieben Brüder/ habe ich auf mich und Apollo gedeutet / um eurent willen/ daß ihr an uns lernet/daß Niemand höher von sich halte/denn jetzt geschrieben ist/ auf daß sich nicht einer wider den andern um Jemands willen aufblase.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber/ das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast/was rühmest du dich denn/als der es nicht empfangen hätte?

8. Ihr seyd schon satt worden/ihr seyd schon (b) reich worden/ ihr herrschet ohne uns/ und wolte GOtt/ihr herrschetet/auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

(b) Reich) Ironia. Erwartet ihr/und meinet das Widerspiel.

9. Ich halte aber / GOTT habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellt / als dem Tode

über-

übergeben: Denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt/und den Engeln/und den Menschen.

10. Wir sind Narren um Christi willen/ihr aber seyd klug in Christo: Wir schwach/ihr aber starck: Ihr herrlich/wir aber verachtet.

11. Bis auf diese Stund leiden wir Hunger und Durst/ und sind nacket/und werden geschlagen/und haben keine gewisse Stätte/

12. Und* arbeiten und wircken mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns/ so segnen wir! Man verfolget uns/so dulten wirs! Man lästert uns/so flehen wir!

*Act.20/34. 2.Thess.3/8. Act.18/3.

13. Wir sind stets als ein (c) Fluch der Welt/ und ein Fegopffer aller Leute.

(c) Fluch/Fegopffer) Fluch/ auf Griechisch Katharma, Fegopffer/ Peripsema, Lateinisch Piaculum, hieß ein Mensch/ der eine solche böse That begangen hatte/daß man meinte/GOtt würde Land und Leute darum verfluchen und verderben. Darum wenn sie denselben abthaten/meinten sie/ sie hätten den Fluch weggethan/und das Land gereiniget. Solcher Fluch war der Prophet Jonas/da er ins Meer geworffen ward. Zuweilen nahmen sie auch einen unschuldigen Menschen/wenn so grosse Plage im Lande war/ und meineten/ sie segten das Land von solcher Plage / mit solchem Tod oder Opffer/ wurffen ihn ins Meer und sprachen: Du seyest unser Fegopffer/ daß wir gesegnet und erlöset werden. Also meinet die Welt/ daß die Apostel/und des Evangelii Prediger/ die ärgsten und schädlichsten Leute auf Erden seyn. Wenn sie der los wäre/ so stünde es wol/ und wären alles Unglücks und Fluchs los/ hätten damit GOTT grossen Dienst gethan/Joh.15/2.

II. 14. NIcht schreibe ich solches/ daß ich euch beschäme/ sondern ich vermahne euch/ als meine liebe Kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend Zuchtmeister hättet in Christo/ so habt ihr doch nicht viel Väter/denn ich habe euch gezeugt in Christo JESU durchs Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch/seyd meine Nachfolger.

Timothe9 17. Aus derselben Ursache habe ich Timotheum zu euch gesandt/welcher ist mein liebes und getreuer Sohn in dem HErrn/daß er euch erinnere meiner Wege/ die da in Christo sind/ gleichwie ich an allen Enden/in allen Gemeinen lehre.

18. Es blehen sich etliche auf/als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich* will aber gar kürtzlich zu euch kommen/ so der HErr will/ und erlernen/ nicht die Wort der Aufgeblasenen/sondern die Krafft.

*Act.18/21. Jac.4/15. Ebr.6/3.

20. Denn das Reich GOttes stehet nicht in Worten/sondern in Krafft.

21. Was wolt ihr? Soll ich mit der Ruthen zu euch kommen/ oder mit Liebe und sanfftmüthigem Geist?

Nutz.

I. DAß wir Lehrer und Prediger gebührlich ehren sollen / weil sie CHRISTI Diener und (geistliche) Haushalter sind über Gottes Geheimnis/ das ist/ über das heilige Wort GOTTES / darinnen desselben Geheimnisse uns offenbaret/und die himmlische Wolthaten vorgetragen werden/vers.1. II. L. Daß des Göttlichen Worts Diener der glaubigen Zuhörer geistliche Väter sind/als die sie/ vermittelst des Heiligen Geistes Krafft/in CHRISTO JESU/durchs Evangelium geistlicher Weise/zum ewigen Leben) gezeuget haben/wie Paulus die glaubigen Corinthier/v.15.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Beschreibung einer grossen Aergernus unter den Corinthiern/v.1.2. II. Bericht/ welches der Apostolische Proceß hierwider sey/v.3—8. III. Wohin/ oder von welchen Verbrechen solcher Proceß eigentlich soll verstanden werden/v.9—15.

I. 1. ES gehet ein gemein Geschrey/ daß Hurerey unter euch ist/ und eine solche Hurerey/da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen/daß* einer seines Vatters Weib habe.

*Lev.18/8.

2. Und ihr seyd aufgeblasen/und habt nicht vielmehr Leid getragen/auf daß/ der das Werck gethan hat/von euch gethan würde.

II. 3. ICh zwar/als* der ich mit dem Leibe nicht da bin/ doch mit dem Geist gegenwärtig/ habe schon als gegenwärtig beschlossen/ über den/der solches also gethan hat/

*Col.2/5.

4. In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi/ in eurer Versammlung mit meinem Geist/ und mit der Krafft unsers HErrn JESU Christi/

5. Ihn zu übergeben dem Satan/ zum Verderben des Fleisches/auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu

Epistel am H. Ostertag. 6. Euer Ruhm ist nicht fein! Wisset ihr*nicht/ daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäure?

*Gal.5/9.

7. Darum fege den alten Sauerteig aus/ auf daß ihr ein (a) neuer Teig seyd/ gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlam/ das ist Christus/für uns geopffert.

(a) Neuer Teig. Es ist noch übrige Sünde in den Heiligen/die auszufegen ist/darum spricht er: Ihr seyd ungesäuert/das ist/heilig. Aber schaffet/daß ihr alles ausfeget/ und gantz rein/ein gantz neuer Teig werdet.

8. Darum lasset uns Ostern halten/ nicht im alten Sauerteig / auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit/ sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Warheit. ☜

III. 9. ICh habe euch geschrieben in dem Briefe/ daß ihr nichts solt zu schaffen haben mit den Hurern.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt/oder von den Geitzigen/ oder von den Räubern/ oder von den Abgöttischen/ sonst müstet ihr die (b) Welt räumen.

(b) Welt räumen) Wer nicht unter bösen Leuten seyn wolte/der müste die gantze Welt meiden. Darum will er/daß man böse Christen meiden solle/ daß sie nicht den Namen führen / oder sich bessern müssen/denn die Unchristen haben den Namen nicht.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben/ihr solt nichts mit ihnen zu schaffen haben/nemlich/so Jemand ist/ der sich lässet einen Bruder nennen/und ist ein Hurer/ oder ein Geitziger / oder ein Abgöttischer/oder ein Lästerer / oder ein Trunckenbold/ oder ein Räuber/mit demselben solt ihr auch nicht essen.

12. Denn was gehen mich die draussen an/ daß ich sie solte richten? Richtet ihr nicht/die dahinnen sind?

13. GOtt aber wird/ die draussen sind/ richten. Thut von euch selbst hinaus/ wer da böse ist.

Nutz.

I. DAß die Ehe / welche wieder die Göttliche Gebot von verbottener Blutfreund- und Schwägerschafft im 3.B.Mose 18 gestifftet wird/ Blutschande sey/ welche wider die Natur streitet/ und auch die vernünfftigen Heiden davon nicht zu sagen wissen/sondern davon sich/nach dem Gesetz der Natur/enthalten/v.1. II. D. Daß öffentliche unbußfertige Sünder/ aus der Christlichen Gemeine/durch den Kirchen-Bann (in geziemender Ordnung/ auf vorhergangene gnugsame Ermahnung) ausgeschlossen werden sollen/bis sie sich zu GOtt rechtschaffen bekehren/ weiset S. Pauli Exempel/ vers.3.4.5. III. L. Weil unter denen/ die als Unchristen sollen gehalten / und mit welchen auch nicht geessen werden soll/ sich (nach Pauli Bericht) auch die Geitzigen und Trunckenbolde befinden / hilft GOTT/ wie wenig rechte Christen werden in Teutschland seyn/ als darinnen die Laster (nechst andern vielen) im höchsten Schwang gehen/ vers.11.

Das VI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Strafpredigt wider die / so unnöthiger Weise vor der Heidnischen Obrigkeit einander beklagten/v.1—11. II. Wider die Hurerey/v.12—20.

I. 1. DArff Jemand unter euch/so er einen Handel hat mit einem andern/hadern vor den Unrechten / und nicht vor den Heiligen?

2. Wisset ihr nicht/ daß *die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden / seyd ihr denn nicht gut gnug/geringere Sachen zu richten? *Matt.19/28.

3. Wisset ihr nicht/ daß wir über die Engel richten werden / wie vielmehr über die zeitliche Güter?

4. Ihr aber/ wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt/so nehmet ihr die/so bey der Gemeine (a) verachtet sind/und setzet sie zu Richtern.

(a) Verachtet) Das sind die Heiden/ die man nicht lässet mit den Christen zu Christlichen Sachen/als Sacramenta ꝛc.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weisser unter euch? Oder doch nicht einer/der da könte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert/darzu vor den Unglaubigen.

7. Es ist schon ein Fehl unter euch/ daß ihr miteinander rechtet. Warum *lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? *Matt.5/39.Luc.6/29.Rom.12/19.

8. Sondern ihr thut unrecht/ und vervortheilet/und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht/ daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen/weder die Hurer/noch die Abgöttischen/noch die Ehebrecher/ noch die Weichlinge/ noch die Knabenschänder/

10. Noch die Diebe/noch die Geitzigen/noch die Trunckenbolde/noch die Lästerer/ noch die Räuber/werden das Reich GOttes ererben.

11. Und *solche sind euer etliche gewesen/aber ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd geheiliget/ ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu/ und durch den Geist unsers GOttes. *Tit.3/4.

12. *Ich habe es alles Macht/ es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht/es soll mich aber nichts gefangen nehmen. *1.Cor.10/23.

13. Die Speise dem Bauch/und der Bauch der Speise/ aber GOtt wird diesen und jene hinrichten. Der Leib aber nicht der Hurerey/ sondern dem HErrn/ und der HErr dem Leibe.

14. GOtt aber hat den HErrn auferweckt/und wird uns auch *auferwecken durch seine Krafft. *Rom.6/5.

II. 15. WIsset ihr nicht/daß eure Leiber Christi Glieder sind? Solte ich nun die Glieder Christi nehmen/ und Huren-Glieder daraus machen? das sey ferne!

16. Oder wisset ihr nicht/daß/wer an der Huren hanget/der ist ein Leib mit ihr / denn sie werden (spricht Er) *zwey in einem Fleisch seyn. *Gen.2/24.Matth.19/5.

17. Wer aber dem HErrn anhanget/der ist ein (b) Geist mit Ihm. (b) Wie jene ein Fleisch sind.

18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünde/ die der Mensch thut / sind ausser seinem Leibe: Wer aber huret / der sündiget an seinem eignen Leib.

19 Oder wisset ihr nicht/daß euer *Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist/der in euch ist/welchen ihr habt von GOtt/und seyd nicht euer selbst? *1.Cor.3/16 2.Cor.6/16.

20. Denn ihr *seyd theuer erkaufft. Darum so preiset GOtt an eurem Leibe/und in eurem Geist/ welche sind Gottes. *1.Cor.7/23.1.Petr.1/18.19.

Nutz.

1. DAß vorhergedachte Sünder (wenn sie in Unbußfertigkeit darin verharren/) nicht ins Reich GOttes kommen/sondern ewig verdammt werden/ darum bey Zeiten davon abzustehen/v.10. II. W. Für Hurerey/ dadurch man seinen Leib Christo dem HErrn entnimmt/und Huren-Glieder daraus macht/v.15.

Das VII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Antwort auf etliche Fragen vom ehelichen Leben / welche die Corinthier durch eine Schrifft dem heiligen Apostel vorgelegt/v.1—7. II. Von den ledigen Personen und Wittwen/ auch endlich insonderheit von den Jungfrauen/v.8—40. (Ist also in diesem Capitel fleissig in acht zu nehmen/daß (1.) Paulus insgemein von den Christen / und nicht insonderheit von dem Geistlichen Stande rede. (2.) Daß er den ledigen Stand mit diesem Bedinge rühme/wenn der Mensch die Gabe hat/ausser der Ehe ohne Brunst zu leben/v. 2—7—9—36. Und damit man Niemand hiermit einen Strick an den Hals werffe/v.35.)

I. 1. VOn dem ihr aber mir geschrieben habt/ antworte ich: Es ist dem Menschen gut/ daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey willen habe ein Jeglicher sein eigen Weib/ und eine Jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. *Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschafft / desselben gleichen das Weib dem Mann. *1.Pet.3/7.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig/ sondern der Mann; Desselben gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig/ sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern/ es sey denn aus beyder Bewilligung/eine Zeit lang/ daß ihr zum Fasten und Beten Musse habt/ und kommet wiederum zusammen/ auf daß euch der Satan nicht versuche/um euer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst/ und nicht aus Gebot.

7. Ich wolte aber lieber/alle Menschen wären wie ich bin. Aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von GOtt/einer sonst/der ander so.

II. 8. ICh sage zwar den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut / wenn sie auch bleiben/wie ich.

9. So sie aber sich nicht enthalten/so laß sie freyen/es ist besser freyen / denn Brunst leiden!

10. Den Ehelichen aber gebiete *nicht ich/sondern der HErr / daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne. *Matt.5/23.6.19/9.Marc.10.11.Luc.16/18.

11. So sie sich aber scheidet/ daß sie ohne Ehe bleibe/oder sich mit dem Manne (a) versühne/und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

(a) Keine Ursach scheidet Mann und Weib/ohne der Ehebruch/Matt. 19/9. Darum in andern Zorns-Sachen müssen sie entweder eins werden/oder ohne Ehe bleiben/wo sie sich darüber scheiden.

12. Den andern aber sage ich/nicht der HERR: So ein Bruder ein unglaubig Weib hat/und dieselbe lässet es ihr gefallen / bey ihm zu wohnen/der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat/ und er lässet es ihm gefallen / bey ihr zu wohnen/die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durchs Weib / und das unglaubige Weib wird (b) geheiliget durch den Mann / sonst wären eure Kinder unrein/nun aber sind sie heilig.

(b) Geheiligt) Gleichwie den Reinen ist alles rein/ Tit.1/15. Also ist einem Christen ein unchristlich Gemahl auch rein/daß er ohne Sünde bey ihm seyn mag/ und die Kinder nicht zu verwerffen / als unrein/ die er nicht leiden soll oder möge. Denn Ehe- und Kinder-Sorge bleibt recht/ es sey Heidnisch oder Christlich.

15. So aber der Unglaubige sich scheidet/ so laß ihn sich scheiden/es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen / im Friede aber hat uns GOtt beruffen.

16. Was weissest du aber/ du Weib/ ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann/was weissest du/ob du das Weib werdest selig machen?

17 Doch wie einem Jeglichen GOtt hat ausgetheilet.

Ein Jeglicher/ wie ihn der HErr beruffen hat/ also wandele er/ und also schaffe ichs in allen Gemeinen.

18. Ist jemand beschnitten beruffen/ der zeuge keine Vorhaut. Ist jemand beruffen in der (c) Vorhaut/ der lasse sich nicht beschneiden.

(c) Vorhaut) Das ist: Niemand dringe darauf/ daß Vorhaut oder Beschneidung Noth sey/ sondern lasse es beydes ohne Noth frey seyn jedermann.

19. Die *Beschneidung ist nichts/ und die Vorhaut ist nichts/ sondern GOttes Gebot halten.

*Gal. 5/6. c. 6/15.

20. Ein jeglicher* bleibe in dem Beruff/ darinnen er beruffen ist. *Ephes. 4/1.

21. Bist du ein Knecht beruffen/ sorge dir nicht/ doch kanst du frey werdē/ so brauche deß viel lieber.

22. Dann wer ein Knecht beruffen ist in dem HErrn/ der ist ein Gefreyter des HErrn; Desselben gleichen/ wer ein Freyer beruffen ist/ der ist ein Knecht Christi.

23. Ihr* seyd theuer erkaufft/ werdet nicht der Menschen Knechte. *1. Cor. 6/20. 1. Pet. 19.

24. Ein jeglicher/ lieben Brüder/ worinnen er beruffen ist/ darinnen bleibe er bey GOtt.

25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn/ ich sage aber meine Meinung/ als ich Barmhertzigkeit erlangt habe von dem HErrn/ treu zu seyn.

26. So meine ich nun/ solches sey gut um der gegenwärtigen Noth willen/ daß es dem* Menschen gut sey/ also zu seyn. *Jer. 16/2.

27. Bist du an ein Weib gebunden/ so suche nicht loß zu werden; Bist du aber loß vom Weibe/ so suche kein Weib.

28. So du aber freyest/ sündigest du nicht/ und so eine Jungfrau freyet/ sündiget sie nicht; Doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne.

29. Das sag ich aber/ lieben Brüder/ die Zeit ist kurtz. Weiter ist das die Meinung/ die da Weiber haben/ daß sie seyen/ als hätten sie keine/ und die da weinen/ als weineten sie nicht/

30. Und die sich freuen/ als freueten sie sich nicht/ und die da kauffen/ als besässen sie es nicht.

31. Und die dieser Welt brauchen/ daß sie derselben nicht mißbrauchen/ denn das Wesen dieser Welt vergehet.

32. Ich wolte aber/ daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist/ der sorget/ was dem HErrn angehöret/ wie er dem HErrn gefalle:

33. Wer aber freyet/ der sorget/ was der Welt angehöret/ wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weib und einer Jungfrau.

34. Welche nicht freyet/ die sorget/ was dem HErrn angehöret/ daß sie heilig sey/ beyde am Leib und auch am Geist. Die aber freyet/ die sorget/ was der Welt angehöret/ wie sie dem Mann gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem* Nutz nicht daß ich euch einen (d) Strick an den Hals werffe/ sondern darzu/ daß es fein ist/ und ihr stets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

* Das ist/ erwehlen könt/ was euch das Beste ist.

(d) Stricke) S. Paulus will Niemand die Ehe verbieten/ wie jetzt durch Gesetz und Gelübde geschicht/ bey Pfaffen/ München und Nonnen.

36. So aber jemand sich lässt dünckē/ es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrauen/ weil sie eben wol mannbar ist/ und es will nicht anders seyn/ so thue er/ was er will/ er sündiget nicht/ er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm vest vornimmt/ weil er ungezwungen ist/ und seinen (e) freyen Willen hat/ und beschleust solches in seinem Hertzen/ seine Jungfrau also bleiben zu lassen der thut wol.

(e) Freyen Willen) Das ist: Daß sie darein willige. Ungezwungen ist er/ denn es zwinget ihn GOttes Gebot nicht darzu.

38. Endlich/ welcher verheirathet/ der thut wol/ welcher aber nicht verheirathet/ der thut (f) besser!

(f) Besser) Nicht/ daß er oder seine Tochter vor GOtt damit höher werde/ vor welchem allein der Glaube gilt/ sondern wie er droben sagt/ daß sie das GOttes warten kan in diesem Leben.

39. Ein* Weib ist gebunden an das Gesetz/ so lange ihr Mann lebet/ so aber ihr Mann entschläfft/ ist sie frey/ sich zu verheirathen/ welchem sie will/ allein daß es in dem HErrn geschehe.

*Rom. 7/2.

40. Seliger ist sie aber/ wo sie also bleibet/ nach meiner Meinung. Ich halte aber/ ich habe auch den Geist GOttes.

Nutz.

I. DAß ehelich werden nicht allein allen/ so zu diesem Stande tüchtig/ erlaubet/ sondern auch/ wenn sie sich nicht enthalten können/ das Gewissen zu befriedigen/ nothwendig sey/ v. 1—7. II. L. Wenn sich ein Ehegatt aus Bosheit vom andern selbst absondert/ und ihn verlässt/ kan der ander/ so böslich verlassen worden/ durch ordentliche geziemte Mittel/ ohne Verletzung des Gewissen/ frey gesprochen werden/ v. 15.

Das VIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Handelt von dem Essen des Götzenopffers/ aus was Ursachen man es fliehen soll/ v. 1—7. II. Von dem Mißbrauch der Christlichen Freyheit/ und wie man in den Mittel-Dingen also verfahren soll/ damit Niemand geärgert werde/ v. 13.

I. Er spottet ihr.

1. VOn dem Götzenopffer aber wissen wir/ denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen (a) bläset auf/ aber die Liebe bessert.

(a) Bläset auf) Hie fähet er an die Liebe zu preisen/ gegen den Schwachgläubigen.

2. So aber sich jemand dünckē lässet/ er wisse etwas/ der weiß noch nichts/ wie er wissen soll.

3. So aber jemand GOtt liebet/ derselbe ist von Ihm erkant.

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzen-Opffers/ daß ein Götze nichts in der Welt sey/ und daß kein ander GOtt sey/ ohne der Einige.

5. Und wiewol es sind/ die Götter genennet werden/ es sey im Himmel oder auf Erden/ (sintemal es sind viel Götter und viel Herren/)

6. So haben wir doch nur einen GOTT/ den Vater/ von welchem alle Dinge sind/ und wir in Ihm/ und einen HErrn JEsum Christ/ durch welchen alle Dinge sind/ und wir durch Ihn.

7. Es hat aber nicht jederman das Wissen/ denn etliche machen ihnen noch ein Gewissen über den Götzen/ und essens für Götzen-Opffer/ damit wird ihr Gewissen/ weil es so schwach ist/ befleckt.

II. 8. ABer die Speise fördert uns nicht vor GOtt. Essen wir/ so werden wir darum nicht besser seyn/ essen wir nicht/ so werden wir darum nichts weniger seyn.

9. Sehet aber zu/ daß diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen.

10. Denn/ so dich (der du das Erkäntnis hast) jemand sähe zu Tische sitzen im Götzen-Hause/ wird nicht sein Gewissen/ dieweil er schwach ist/ verursachet/ das Götzen-Opffer zu essen?

11. Und wird also* über deinem Erkäntnis der schwache Bruder umkommen/ um welches willen Christus gestorben ist. *Rom. 14/15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern/ und schlaget ihr schwaches Gewissen/ so sündiget ihr an Christo.

13. Darum/* so die Speise meinen Bruder ärgerte/

gerte/ wolt ich nimmermehr Fleisch essen/ auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. *Rom. 14/21.

Nutz.

I. Daß nur ein einiger warhafftiger GOTT sey/ob gleich etliche Creaturen (als Engel und Obrigkeit) auch Götter genennet werden/wegen der Hoheit und Amts-Gewalt/ die ihnen GOTT mitgetheilet/ vers. 1.5. II. V. Daß wir die Christliche Freyheit/ im Gebrauch der Mittel-Dinge/ (die von GOtt weder verboten noch geboten/) also brauchen sollen/ damit Niemand unter den Menschen geärgert werde/ wie von etlichen Corinthiern geschach/in Geniessung dessen/ was den Götzen geopffert war/v. 8.9.

Das IX. Capitel.

Handelt von dem Exempel Pauli/ in zweyen Theilen. I. Von seiner Person/vers. 1.2.3. II. Von seinem Thun und Lassen/ daß er mässig lebe/ und noch lediges Standes sey/ sonderlich aber/daß er das Evangelium predige ohne Beloldung/v. 4–27.

1. I. BIn ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht unsern HERRN JEsum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein Werck in dem HErrn?

2. Bin ich andern nicht ein Apostel/ so bin ich doch euer Apostel. Denn das Siegel meines Amts seyd ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget/so antworte ich also:

II. 4. HAben wir nicht Macht zu essen/ und zu trincken?

5. Haben wir nicht auch Macht/ eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen/ wie die andern Apostel/und des HErrn Brüder und Cephas?

6. Oder haben alleine ich und Barnabas nicht Macht/solches zu thun?

7. Welcher reiset (zeucht im Krieg) jemals auf seinen eigenen Sold? Welcher pflantzet einen Weinberg/ und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde/und isset nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen-Weise? Saget nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Mosis* stehet geschrieben: Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden/der da drischet. (a) Sorget GOtt für die Ochsen? *Deut. 25/4. 1. Tim 5/18.

(a) Sorget) GOtt sorget für alle Ding/aber er sorget nicht daß für die Ochsen geschrieben werde/denn sie können nicht lesen.

10. Oder saget Ers nicht allerdinge um unsert willen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben. Denn der da pflüget/ soll auf Hoffnung pflügen/und der da drischet/soll auf Hoffnung dreschen/daß er seiner Hoffnung theilhafftig werde.

11. So wir* euch das Geistliche säen/ ists ein groß Ding/ob wir euer Leibliches erndten? *Rom. 15/27. Gal. 6/8.

12. So aber andere dieser Macht an euch theilhafftig sind/warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht (b) nicht gebraucht/ sondern wir vertragen allerley/ daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hindernis machen.

(b) Nicht gebraucht) Sihe/der Apostel verschont fast der Schwachheit an den andern/ daß er auch alles deß sich enthält/ da er Macht/ als ein Apostel/auch der andern Apostel Exempel darzu hat.

13. Wisset ihr nicht/ daß* die da opffern/ essen vom Opffer? Und die des Altars pflegen/ geniessen des Altars? *Deut. 18/1.2.

14. Also hat auch der HErr befohlen/ daß/* die das Evangelium verkündigen/ sollen sich vom Evangelio nehren. *Matt. 10/10.

15. Ich aber habe der keines gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon/ daß es mit mir also solte gehalten werden/ es wäre mir lieber/ ich stürbe/ denn daß mir jemand meinen Ruhm solte zu nichte machen.

16. Denn daß ich das Evangelium predige/ darff ich mich nicht rühmen/ denn ich muß es thun/ und wehe mir/ wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gerne/ so wird mir gelohnet/ thue ichs aber ungern/ so ist mir das Amt doch befohlen.

18. (c) Was ist denn nun mein Lohn? Nemlich/ daß ich predige das Evangelium Christi/ und thue dasselbe frey umsonst/ auf daß ich nicht meiner Freyheit mißbrauche am Evangelio.

(c) Was ist mein Lohn) S. Paulus will nicht rühmen sein predigen/ denn das ist er schuldig/sondern daß er umsonst predige/ ohne Sold/ das hält er für einen sonderlichen Lohn und Ruhm.

19. Denn wiewol ich frey bin von jedermann/ habe ich mich doch selbst jedermann zum Knecht gemacht/auf daß ich ihrer viel gewinne.

20. Den Jüden bin ich worden als ein Jüde/ auf daß ich die Jüden gewinne. Denen/die unter dem Gesetz sind/ bin ich worden/ als unter dem Gesetz/ auf daß ich die/ so unter dem Gesetz sind/ gewinne.

21. Denen/die ohne Gesetz sind/ bin ich als ohne Gesetz worden/ (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor GOtt/sondern bin in dem Gesetz Christi) auf daß ich die/so ohne Gesetz sind/gewinne.

22. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher/auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerley worden/ auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen/auf daß ich sein theilhafftig werde.

24. Wisset ihr nicht/ daß die/ so in den Schrancken lauffen/ die lauffen alle/ aber einer erlanget das Kleinod? Lauffet nun also/daß ihrs ergreiffet. Epistel am Sonntage Septuagesima.

25. Ein jeglicher aber/der da kämpffet/ enthält sich alles Dings/ jene also/ daß sie eine vergängliche Krone empfahen/wir aber eine unvergängliche.

26. Ich lauffe/aber also/ nicht als (d) aufs ungewisse/Ich fechte also/ nicht als der in die Lufft streicht;

(d) Aufs ungewisse) Gleichwie ein Kämpffer/der zur Seiten neben auslauffet/ des Ziels muß fehlen/ und der da fichtet und Fehlstreiche thut, der streichet vergeblich in die Lufft; Also gehet es allen/die fast viel gute Wercke ohne Glauben thun. Denn sie sind ungewiß/wie sie mit GOtt daran sind/darum sind es eitel Fehlläuffe/Fehlstreiche und Fehlwercke.

27. Sondern ich betäube meinen Leib/ und bezäume ihn/ daß ich nicht den andern predige/ und selbst verwerfflich werde.

Nutz.

I. Das Werck lobet den Meister/ und was einer in seinem Beruff für Fleiß anwendet/beweiset der Ausgang/ wie Pauli Apostel-Amts-Siegel und Kennzeichen der Corinthier Bekehrung war/vers. 3. II. V. Daß Zuhörer und Pfarr-Kinder schuldig sind ihre vorgesetzte Seelen-Hirten mit Nahrung zu versorgen/ welches sie auch gerne und willig thun sollen/7—11—14.

Das X. Capitel.

Begreifft eine Warnung/ daß man sich für dem Götzen-Opffer hüten solle/ in dreyen Theilen. I. Wird begegnet dem Einwurff der bekehrten Corinthier/wenn sie vermeinet/daß es/Kräfft der Tauffe und des Abendmahls/im übrigen mit ihnen keine Noth haben würde/ ob sie schon das Götzen-Opffer gebrauchen/ da ihnen Paulus etliche Vorbildungen aus dem Alten Testament vorhält/ mit Erweisung/ gleichwie die Jüden selbe Gnaden-Zeichen mißbrauchet/ und aber endlich hart gestrafft worden: Daß also auch GOtt die Jenige heimsuchen werde/ so vom Götzen-Opffer essen/v. 1–14. II. Wird erwiesen aus dem Exempel des H. Abendmahls/ daß die Christen/ so desselben theilhafftig werden/ vom Götzen-Opffer mit guten Gewissen nicht essen können/v. 15—22. III. Bericht/ wie man in solchem Fall ohne Aergernis verfahren soll/v. 23–33–1.

1. ICh will euch aber/lieben Brüder/nicht verhalten/daß* unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen/ und† sind alle durch das Meer gegangen. *Exod. 13/21.22. †Exod. 14/22.

2. Und sind alle unter Mosen getaufft mit der Wolcken und mit dem Meer.

3. Und *haben alle einerley geistliche Speise gegessen. *Ex.16/15.

4. Und *haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geistlichen Fels/der mitfolget/welcher war Christus. *Ex.17/6.

5. Aber an ihrer vielen hatte GOTT keinen Wolgefallen/denn *sie sind nieder geschlagen in der Wüsten. *Num.26/64. segq.

Epistel am 9. Sontag nach Trinitatis.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen/ daß *wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen/gleich wie jene gelüstet hat. *Num.11/34.

7. Werdet auch nicht abgöttische / gleichwie jener etliche wurden/*als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken/und stund auf zu spielen. *Ex.32/6.

8. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben/wie *etliche unter jenen Hurerey trieben/uñ fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend. *Num.25/1.9.

9. Lasset uns aber auch nicht CHristum versuchen/wie *etliche von jenen Jhn versuchten und wurden von den Schlangen umbracht. *Num.21/5.6.

10. Murret auch nicht / gleichwie jener etliche murreten/ und * wurden umbracht durch den Verderber! *Num.14/2.36.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde / es ist aber geschrieben uns zur Warnung/auf welche das Ende der Welt kommen ist.

12. Darum/wer sich lässet duncken/er stehe/ (a) mag wol zusehen/daß er nicht falle.

(a) Darum verachte keiner den andern/wie starck oder schwach er sey/ wer weiß/wie lang er selbst bleibet.

13. Es hat euch noch keine / denn menschliche Versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu/ der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen/sondern macht/daß die Versuchung so ein Ende gewinne/daß ihrs könnt ertragen.

14. Darum meine Liebsten/fliehet von dem Götzendienst!

II. 15. Als mit den Klugen rede ich/richtet ihr/ was ich sage.

16. Der gesegnete Kelch/welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod/das wir brechen/ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

17. Denn ein Brod ists/so sind wir viel ein Leib/ dieweil wir alle eines Brods theilhafftig sind.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch/welche die Opffer essen/sind die nicht in der Gemeinschafft des Altars?

19. Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen daß der Götze etwas sey? Oder daß das Götzen-Opffer etwas sey?

20. Aber ich sage/daß die *Heiden/was sie opffern/ das opffern sie den Teuffeln und nicht GOtt. Nun will ich nicht/daß ihr in der Teuffel Gemeinschafft seyn sollt. *Lev.17/7. Deut.32/17. Ps.106/37.

21. Ihr könnet nicht zugleich trincken des HErrn Kelch und der Teuffel Kelch. Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches/und der Teuffel Tisches.

22. Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stärcker denn Er?

III. 23. Ich *habe es zwar alles Macht/aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles Macht/aber es bessert nicht alles. *1. Cor.6/12.

24. Niemand suche/*was sein ist/sondern ein jeglicher/was des andern ist. *1. Cor.10/33. Phil.2/4.

25. Alles/was feil ist auf dem Fleisch-Marckt/ das esset/und forschet nichts/auf daß ihr des Gewissens verschonet.

26. Denn *die Erde ist (b) des HErrn / und was darinnen ist. *Ex.19/5. Ps.24/1.

(b) Des HErrn) Christus ist HErr und frey/ also auch alle Christen in allen Dingen.

27. So aber jemand von den Unglaubigen euch lader/und ihr wolt hingehen / so esset alles / was euch vorgetragen wird / und forschet nicht / auf daß ihr des Gewissens verschonet.

28. Wo aber Jemand würde zu euch sagen/das ist Götzen-Opffer/so esset nicht um deß willen/der es anzeiget/auf daß ihr des Gewissens verschonet. (Die Erde ist des HErrn/und was darinnen ist.)

29. Ich sage aber vom Gewissen nicht dein selbst/ sondern des andern. Denn warum solte ich meine Freyheit (c) lassen urtheilen von eines andern Gewissen?

(c) Lassen urtheilen) Er mag mich urtheilen / aber mein Gewissen soll darum ungeurtheilet und ungefangen seyn/ ob ich ihm äusserlich weiche zu Dienst.

30. Denn so ichs mit Dancksagung genieße/was solte ich denn verlästert werden/über dem/ dafür ich dancke?

31. * Ihr esset nun/oder trincket/ oder was ihr thut/so thut es alles zu GOttes Ehre. *Col.3/17.

32. *Seyd nicht ärgerlich/weder den Jüden noch den Griechen/noch der Gemeine GOttes. *2. Cor.6/3.

33. Gleichwie ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache/und suche nicht/ was mir / sondern was vielen frommet/daß sie seelig werden.

Cap.XI. 1. Seyd meine Nachfolger / gleichwie ich Christi.

Nutz.

I. Weil Paulus für Abgötterey/Hurerey/Versuchung GOttes/und Ungedults-Murren/aus dem Grunde/ die Seinen warnet / weil das Ende der Welt auf sie kommen sey / wie vielmehr sollen wir uns dafür warnen lassen/ und vorsehen/ die wir sechzehen hundert Jahr hernach leben / und in die letzte Grundsuppen der bösen Welt gerathen / vers. 11. II. L. Daß das gesegnete Brod im H. Abendmahl die Gemeinschafft des Leibes Christi/und der gesegnete Kelch die Gemeinschafft des Bluts Christi genennet wird/erweiset kräfftiglich die wahre Gegenwart deß selben Leibes und Bluts Christi/und derselben mündliche Sacramentliche Genießung im H. Abendmahl/vers.6. III. V. Daß wir alles/ was wir thun/ auch in Essen und Trincken/zu GOttes Ehre / und in seiner Furcht / verrichten sollen/v.31.

Das XI. Capitel.

Handelt von zweyen Mißbräuchen / so in der Kirchen zu Corintho eingeschlichen. I. Von den Geberden des Leibs/sonderlich am Haupt/ da die Mannsbilder mit blossem / die Weiber aber mit bedecktem Haupt erscheinen/vers.2—16. II. Von dem Heiligen Nachtmahl: Daß sie vermeinten / dasselbe auf die Weise der gemeinen Gasterey zu halten/vers. 18—34.

I. 2. Ich lobe euch/lieben Brüder/daß ihr an mich gedencket in allen Stücken / und haltet die Weise/gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen/daß CHristus ist eines jeglichen Mannes Haupt/der * Mann aber ist des Weibes Haupt/GOtt aber ist CHristus Haupt. *Eph.5/23.

4. Ein jeglicher Mann/der da betet oder weissaget/und hat etwas auf dem Haupt/ der schändet sein Haupt.

5. Ein Weib aber/das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt/die schändet ihr Haupt/ denn es ist eben so viel/ als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken/ so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet/ daß ein Weib verschnittene Haar habe / oder beschoren sey/so lasset sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bede-

cken/sintemal* er ist GOttes Bild und Ehre. Das Weib aber ist des Mannes Ehre. *Gen.1/7.

8. Denn der Mann ist nicht vom Weib/ sondern das Weib ist vom Manne.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen/ sondern das Weib um des Mannes willen.

10. Darum soll das Weib (a) eine Macht auf dem Haupt haben/um der Engel willen.

(a) Macht) Das ist der Schleyer oder Decke/ darbey man mercke/ daß sie unter des Manns Macht sey/Gen.3/16.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib/ noch das Weib ohne den Mann/in dem HErrn.

12. Deñ wie das Weib von dem Mann/also kompt auch der Mann durchs Weib/aber alles von Gott.

13. Richtet bey euch selbst/ ob es wol stehet/daß ein Weib unbedeckt vor GOtt bete?

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur/ daß einem Mann eine Unehre ist/ so er lange Haar zeuget?

15. Und dem Weib eine Ehre/so sie lange Haar zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist aber jemand unter euch/der Lust zu zancken hat/der wisse/daß wir solche Weise nicht haben/die Gemeine Gottes auch nicht.

II. 17. ICh muß aber diß befehlen/ich kans nicht loben/daß ihr nicht auf bessere Weise/ sondern auf ärgere Weise zusammen kommet.

18. Zum ersten/wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine/ höre ich/ es seyen Spaltungen unter euch/und zum Theil gläube ichs.

19. Denn es müssen Rotten unter euch seyn/ auf daß die/ so rechtschaffen sind/ offenbar unter euch werden.

20. Wenn ihr nun zusammen kommet/ so hält man da nicht des HErrn Abendmal.

21. Denn so man das Abendmal halten soll/ nimmt ein jeglicher sein Eignes vorhin/ und einer ist hungerig/ und der ander ist truncken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser/da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOTTES/ und beschämet die/ so da nichts haben? Was soll ich euch sagen/soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Epistel am grünen Donerstag

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen/ das ich euch gegeben habe. Denn *der HErr JEsus in der Nacht/da Er verrathen ward/nahm Er das Brod.

*Matt.26/26.Marc.14/22.Luc.22/19.

24. Dancket und brachs/und sprach: Nehmet/esset/ das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wird/ solches thut zu meinem Gedächtnis.

25. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmal/ und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut/ solches thut/ so offt ihrs trincket/ zu meinem Gedächtnis.

26. Denn so offt ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trincket/solt ihr des HErrn Tod verkündigen/bis daß Er kommet.

27. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset/ oder von dem Kelch des HErrn trincket/der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

28. Der Mensch (b) *prüfe aber sich selbst/ und also esse er von diesem Brod/ und trincke von diesem Kelch. *2.Cor.13/5.

(b) Prüfe) Das ist: Ein jeglicher sehe zu/wie er glaube in diesem Abendmal/was/ und worzu ers empfahe.

29. Denn welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selbst das Gericht/ damit/ daß er nicht unterscheidet (c) den Leib des HERRN.

(c) Nicht unterscheidet) Der Christus Leichnam handelt/ und damit umgehet/ als achtet ers nicht mehr denn andere Speise.

30. Darum sind auch so viel Schwache und Krancke unter euch/ und ein gut Theil schlaffen.

31. Denn so wir uns selber richteten/ so würden wir nicht gerichtet/

32. Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir von dem HErrn gezüchtiget/ auf daß wir nicht von der Welt verdammt werden.

33. Darum/meine lieben Brüder/wenn ihr zusammen kompt zu essen/so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand/der esse daheim/ auf daß ihr nicht zum Gerichte zusammen kommet. Das andere will ich ordnen/ wenn ich komme.

Nutz.

I. DAß man in der Kirch-Versamlung ehrbar und ehrlich/nach jedes Orts und Zeit Gewonheit/ sich verhalten soll/ wie allhie deßwegen Paulus Erinnerung thut/v.1–7. II. W. Daß wir nicht unwürdig (im Unglauben und Unbußfertigkeit) von dem Brod im H. Abendmal essen/ oder von dem Kelch des HErrn trincken sollen/damit wir an dem Leib und Blut des HErrn JEsu/als welches daselbst geessen und getruncken wird/ schuldig und also GOtt unwerth/und verflucht seyn mögen/v.27.

Das XII. Capitel.

HAndelt von den geistl. Gaben/in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/ v.1.2.3. II. Erzehlung der geistlichen Gaben/v.4–11. III. Erklärung mit dem Gleichnis vom menschlichen Leibe: Welches dahin gerichtet ist/ daß keiner um seiner Gaben willen den andern verachten soll/v.12–31.

I. Epistel am 10. Sonntag nach Trinitatis.

1. VOn den geistlichen Gaben aber will ich euch/lieben Brüder/nicht verhalten.

2. Ihr wisset/(a) daß ihr Heiden seyd gewesen und hingegangen zu den stummen Götzen/wie ihr geführet wurdet.

(a) Daß ihr Heiden) Das ist: Da ihr Heiden waret/wustet ihr nichts/ weder von Christo noch von dem Heiligen Geist. Nun aber solltet ihr des Geistes Gaben wissen/ohne welchen Niemand Christum erkennet/sondern vielmehr verflucht.

3. Darum thue ich euch kund/daß *Niemand Jesum verfluchet/der durch den Geist Gottes redet/ Und Niemand kan JEsum einen HErrn heissen ohne durch den Heiligen Geist. Marc.9/39.

II. Epistel am S. Matthäus Tag

4. ES* sind (b) mancherley Gaben/ aber es ist ein Geist. *Rom.12/6.

(b) Mancherley) Es ist in allen Christen ein Geist/ Weisheit/ Erkäntnis/Glaube/Krafft/ꝛc. Aber solches gegen andere üben und beweisen/ ist nicht jedermanns/sondern von Weisheit reden/die da lehren GOtt erkennen. Von Erkäntnis reden/die da lehren äusserlich Wesen und Christliche Freyheit. Glauben beweisen/die ihn öffentlich bekennen/mit Worten und Wercken/als die Märtyrer. Geister unterscheiden/die da prüfen die Prophecyen und Lehren.

5. Und es sind mancherley Aemter/ aber es ist ein HErr.

6. Und es sind mancherley Kräfften/aber es ist ein GOtt/der da wircket alles in allen.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes/zum gemeinen Nutz.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit/dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntnis/nach demselben Geist/

9. Einem andern der Glaube/ in demselben Geist/ einem andern die Gabe gesund zu machen/ in demselben Geist/

10. Einem andern Wunder zu thun/einem andern Weissagung/einem andern Geister zu unterscheiden/einem andern mancherley Sprachen/ einem andern die Sprachen auslegen.

11. Diß aber alles wircket derselbe einige Geist/ und *theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem Er will. *Rom.12/3.Eph.4/7.

II.

12. DEnn*gleich wie ein Leib ist/ und hat doch viel Glieder/alle Glieder aber eines Leibes/wiewol ihr viel sind/sind sie doch ein Leib: Also auch Christus. *Röm.12/4.

13. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getaufft/wir seyen Jüden oder Griechen/ Knechte oder Freyen/und sind alle zu einem Geist (c) getränket.

(c) Getränket) Wir trincken einerley Sacrament/daß wir auch einerley Geist empfahen/ gleich wie wir einerley Tauffe empfangen/ daß wir ein Leib seyen.

14. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied/ sondern viele.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand/darum bin ich des Leibes Glied nicht: Solte er um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge/ darum bin ich nicht des Leibes Glied: Solte es um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der gantze Leib Aug wäre/wo bliebe das Gehör? So er gantz das Gehör wäre/ wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat GOtt die Glieder gesetzet/ein jegliches sonderlich am Leibe/wie Er gewolt hat.

19. So aber alle Glieder ein Glied wären/ wo bliebe der Leib.

20. Nun aber sind der Glieder viel/aber der Leib ist einer.

21. Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich darff dein nicht/ oder wiederum das Haupt zu den Füssen/ich darff euer nicht;

22. Sondern viel mehr die Glieder des Leibes/ die uns dünken die schwächsten seyn/ sind die nöthigsten.

23. Und die uns dünken die unehrlichsten seyn/ denselben legen wir am meisten Ehre an/ und die uns übel anstehen/ die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wol anstehen/die bedürffens nicht. Aber GOtt hat den Leib also vermenget/ und dem dürfftigen Glied am meisten Ehre gegeben/

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey/ sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so ein Glied leidet/so leiden alle Glieder mit/ und so ein Glied wird herrlich gehalten/so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seyd aber*der Leib Christi/und Glieder/ ein jeglicher nach seinem Theil.

*Eph.4/12.15.16.c.5/30.

28. Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine/aufs erste die Apostel/aufs andere die Propheten/aufs dritte die Lehrer/darnach die Wunderthäter/darnach die Gaben gesund zu machen/Helffer/Regierer/mancherley Sprachen.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebet aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

Nutz.

I. Daß Niemand JEsum einen HErrn heissen/ weniger an ihn recht glauben könne/ohne durch den Heiligen Geist/der Christum im Wort verkläret/ und dessen seliges Erkäntnis ins Hertz gibt/vers.3. II.L. Daß der Heilige Geist der HErr und GOtt genennt wird/ bestättiget vestiglich seine wahre Gottheit/vers.4.5.6. III.L. Gleichwie am menschlichen Leibe viel Glieder sind/ und ein jedes seine eigene Krafft und Verrichtung hat/die es zu des andern Gliedes und des gantzen Leibes Wolstand anwendet! Also sind auch am geistlichen Leibe Christi/ welche die Christliche Kirche ist) viel Glieder/ nemlich die Glaubigen/und haben dieselbe auch unterschiedene Gaben/Aemter und Geschäffte/damit einer dem andern dienen/ und also zur Erhaltung der Kirchen seine Gaben anwenden soll/wie Paulus lehret/v.14—30.

Das XIII. Capitel.

Rühmet die Liebe in dreyen Theilen. I. Wird bewiesen wie nöthig sie sey/ in der Handlung gegen dem Nechsten/v.1.2.3. II. Wie nützlich die Liebe sey/ und was sie ausrichte/v.4—7. III. Wie fürtreflich sie sey/ oder wo sie etlichen anderen Gaben/ was die Erhaltung des Friedens unter den Menschen belanget/vorzuziehen/v.8—13.

I. WEnn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre ich ein thönend Ertz/ oder eine klingende Schelle. I. Epistel am Fastnacht Sonntage Quinquagesimä.

2. Und wenn ich weissagen könnte/ und wüste alle Geheimnisse und alle Erkäntnis/ und*hätte (a) allen Glauben/ also/ daß ich Berge versetzte/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre ich nichts.

*Matt.17/20.

(a) Allen Glauben) Wiewol allein der Glaube gerecht machet/als S. Paulus allenthalben treibet/doch wo die Liebe nicht folget/wäre der Glaube gewißlich nicht recht/ob er gleich Wunder thät.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe/ und liesse meinen Leib brennen/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre mirs nichts nütze.

4. DIe Liebe ist Langmüthig und freundlich/die Liebe eifert nicht/die Liebe treibet nicht Muthwillen/sie blehet sich nicht/ II.

5. Sie stellet sich nicht (b) ungebärdig/sie suchet nicht das Ihre/ sie lässt sich nicht erbittern/ sie trachtet nicht nach Schaden.

(b) Ungeberdig) Wie die zornigen/ störrigen / ungedultigen Köpffe thun.

6. Sie freuet sich nicht der (c) Ungerechtigkeit/ sie freuet sich der Warheit/

(c) Ungerechtigkeit) Sie lachet nicht in die Faust/wenn den Frommen Gewalt und Unrecht geschicht/wie Simei thät/ da David für Absalon flohe/2.Sam 16/7.

7. Sie verträget alles/sie glaubet alles/sie hoffet alles/sie dultet alles.

8. DIe Liebe wird (d) nicht müde/ so doch die Weissagungen aufhören werden/ und die Sprachen aufhören werden/und das Erkäntnis aufhören wird. III.

(d) Nicht müde) Das ist: Sie lässet nicht ab Gutes zu thun/man thue ihr Lieb oder Leid/sondern hält vest an mit Wolthun/und wird nicht müde.

9. Denn unser Wissen ist (e) Stückwerck/ und unser Weissagen ist Stückwerck.

(e) Stückwerck) Wiewol wir im Glauben alles haben und erkennen/ was GOtt ist/und uns gibt/so ist doch dasselbe Erkennen noch Stückwerck und unvollkommen gegen der künftigen Klarheit.

10. Wenn aber komen wird das Vollkommene/so wird das Stückwerck aufhören.

11. Da ich ein Kind war/ da redete ich wie ein Kind/ und war klug wie ein Kind/ und hatte kindische Anschläge; Da ich aber ein Mann ward/ that ich ab/was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort/ denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise/denn aber werde ichs erkennen/gleich wie ich erkennet bin.

13. Nun aber bleibt Glaube/ Hoffnung/Liebe/ diese drey/ aber die Liebe ist (f) die grösseste unter ihnen.

(f) Die grösseste) Liebe macht nicht gerecht/sondern der Glaube/Rom.1/17. Weil aber Glaube und Hoffnung gegen GOtt handelen und nur Gutes empfangen/ darzu aufhören müssen/die Liebe aber gegen dem Nechsten handelt und nur Gutes thut/ darzu ewig bleibet/ ist sie gröser/ das ist/ weiter/thätiger/warhafftiger.

Nutz.

I. Daß ohne die Christliche Liebe alle andere Gaben/ Aemter/ Geschäffte und Wercke/ in der Kirchen unnütz und vergeblich/ vers.1. 2.3. II.L. Wo die hertzliche Liebe ist/ da befleissiget man sich der Friedfertigkeit/ Demuth und Sanfftmuth gegen andere/v.4—7. III.L.

Von der Christlichen Liebe Vortrefflichkeit/ und daß sie alle andere Tugenden übertrifft/ weil sie nicht müde wird/ oder aufhöret/ sondern bis ins ewige Leben währet auch daselbst recht vollkommen seyn wird/ v. 8—13.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Wird die Gabe mit Zungen zu reden/ gehalten gegen der Gabe zu weissagen/ als welche jener weit vorzuziehen/ vers. 1—12. II. Bericht/ wie man die Gabe der Sprachen nützlich gebrauchen möge/ v. 13—28. III. Bericht/ wie man recht in der Gabe zu weissagen verfahren solle/ v. 29—40.

1. STrebet nach der Liebe/ fleissiget euch der geistlichen Gaben/ am meisten aber/ daß ihr weissagen möget.

2. Denn der mit der Zungen redet/ der redet nicht den Menschen/ sondern GOtt. Denn ihm höret Niemand zu/ im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget/ der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung/ und zur Tröstung.

4. Wer mit (a) Zungen redet/ der bessert sich selbst/ wer aber weissaget/ der bessert die Gemeine.

(a) Zungen redet) Mit Zungen reden/ ist Psalmen oder Propheten in der Gemeine lesen oder singen/ und sie nicht auslegen/ wiewol sie der Leser verstehet. Weissagen ist den Sinn von GOtt nehmen und andern geben mögen. Auslegen/ ist den Sinn andern vorgeben. Also meinet S. Paulus/ mit Zungen reden/ bessert die Gemeine nicht/ weissagen aber und auslegen/ bessert die Gemeine. Im Geist heisset bey ihm selber.

5. Ich wolte/ daß ihr alle mit Zungen reden köntet/ aber vielmehr/ daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget/ ist gröſſer/ denn der mit Zungen redet/ es sey denn/ daß ers auch auslege/ daß die Gemeine davon gebessert werde.

6. Nun aber/ lieben Brüder/ wenn ich zu euch käme/ und redete mit Zungen/ was wäre ich euch nütze? So ich nicht mit euch redete/ entweder durch Offenbarung/ oder durch Erkäntnis/ oder durch Weissagung oder durch Lehre?

7. Hält sichs doch also auch in denen Dingen/ die da lauten/ und doch nicht leben/ es sey eine Pfeiffe oder eine Harffe/ wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben/ wie kan man wissen/ was gepfiffen oder geharffet ist?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Ton gibt/ wer will sich zum Streit rüsten?

9. Also auch ihr/ wenn ihr mit Zungen redet/ so ihr nicht eine deutliche Rede gebet/ wie kan man wissen/ was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherley Art der Stimme in der Welt/ und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung/ werde ich unteutsch seyn dem/ der da redet/ und der da redet/ wird mir unteutsch seyn.

12. Also auch ihr/ sintemal ihr euch fleissiget der geistlichen Gaben/ trachtet darnach/ daß ihr die Gemeine bessert/ auf daß ihr alles reichlich habt.

II. 13. DArum/ welcher mit Zungen redet/ der bete also/ daß ers auch auslege.

14. So ich aber mit Zungen bete/ so betet mein Geist/ aber mein Sinn bringet Niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also: Ich will beten mit dem Geist/ und will beten auch im Sinn. Ich will Psalmen singen im Geist/ und auch Psalmen singen (b) mit dem Sinn.

(b) Mit dem Sinn) Mit dem Sinn reden/ ist eben so viel/ als auslegen/ und den Sinn andern erklären. Aber im Geist reden/ ist den Sinn selbst verstehen/ und nicht auslegen.

16. Wenn du aber segnest im Geist/ wie soll der/ so an statt des Lajen stehet/ Amen sagen/ auf deine Danksagung/ sintemal er nicht weiß/ was du sagest?

17. Du danksagest wol fein/ aber der andere wird nicht davon gebessert.

18. Ich dancke meinem GOtt/ daß ich mehr mit Zungen rede/ denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünff Wort reden mit meinem (c) Sinn/ auf daß ich auch andere unterweise/ denn sonst zehen tausend Worte mit Zungen.

(c) Sinn) Das ist: Den Sinn mit Predigen auslegen.

20. Lieben Brüder/ *werdet nicht Kinder an dem Verständnis/ sondern an der Bosheit seyd Kinder/ an dem Verständnis aber seyd vollkommen.

*Matt. 18/3.

21. Im Gesetz stehet *geschrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volck/ und sie werden Mich auch also nicht hören/ spricht der HErr.

*Es. 28/11.

22. Darum/ so sind die Zungen/ (b) zum Zeichen/ nicht den Gläubigen/ sondern den Ungläubigen/ die Weissagung aber nicht den Unglaubigen/ sondern den Gläubigen.

(b) Zum Zeichen) Durch mancherley Zungen werden die Unglaubigen zum Glauben bekehrt/ wie durch andere Zeichen und Wunder. Aber durch Weissagung werden die Gläubigen gebessert und gestärcket/ als durch Zeichen/ daran sie ihren Glauben prüfen/ und erfahren/ daß er recht sey.

23. Wenn nun die gantze Gemeine zusammen käme an einem Ort/ und redeten alle mit Zungen/ es kämen aber hinein Lajen oder Ungläubige/ würden sie nicht sagen/ ihr wäret Unsinnig?

24. So sie aber alle weissagten/ und käme denn ein Ungläubiger oder Laje hinein/ der würde von denselben allen gestrafft und von allen gerichtet.

25. Und also würde das Verborgene seines Hertzens offenbar/ und er würde also fallen auf sein Angesicht/ GOTT anbeten und bekennen/ daß GOtt warhafftig in euch sey.

26. Wie ist ihm denn nun/ lieben Brüder? Wenn ihr zusammen kommet/ so hat ein jeglicher Psalmen/ er hat eine Lehre/ er hat Zungen/ er hat Offenbarung/ er hat Auslegung/ lasset es alles geschehen zur Besserung.

27. So jemand mit der Zungen redet/ oder zween/ oder aufs meiste drey/ eins ums ander/ so lege es einer aus.

28. Ist er aber nicht ein Ausleger/ so schweige er unter der Gemeine/ rede ihm aber selber und GOtte.

III. 29. DJe Weissager aber lasset reden/ zween oder drey/ und die andern lasset richten.

30. So aber eine Offenbarung geschicht einem andern/ der da sitzet/ so schweige der erste.

31. Ihr könnet wol alle weissagen/ einer nach dem andern/ auf daß sie alle lernen/ und alle ermahnet werden.

32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten (c) unterthan.

(c) Unterthan) Etliche meinen/ weil sie den Verstand und des Geistes Gaben haben/ sollen sie Niemand weichen noch schweigen/ daraus denn Secten und Zwietracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie; Sie sollen und mögen wol weichen/ sintemal die Gaben des Geistes in ihrer Macht stehen/ ihr nicht zu brauchen wider die Einigkeit/ daß sie nicht sagen dürfen/ der Geist treibe und zwinge sie.

33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung/ sondern des Friedes/ wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure *Weiber lasset schweigen unter der Gemeine/ denn es soll ihnen nicht zugelassen werden/

daß

daß sie reden/ sondern sinterthan seyn/wie auch † das Gesetz gesaget. *1. Tim. 2/12. †Gen. 3/16.

35. Wollen sie aber etwas lernen/so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an/unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort GOttes von euch auskommen? Oder ists allein zu euch kommen?

37. So sich jemand lässet dünken / er sey ein Prophet/oder Geistlich/der erkenne/was ich euch schreibe/denn es sind des HErrn Gebot.

38. Ist aber Jemand unwissend/der sey unwissend.

39. Darum/ lieben Brüder/ fleissiget euch des Weissagens/ und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

Nutz.

I. V. Daß die Weissagung oder Erklärung der H. Schrifft und Unterweisung des Volcks in der Kirchen/den Menschen zur Besserung/ Ermahnung und Tröstung/gerichtet werden soll/v. 3. II. V. Daß wir den Kindern in der Einfalt/die ohne Boßheit ist/ nicht aber in der Unwissenheit nachfolgen/ sondern am Verständnis (aus GOttes Wort) vollkommen zu seyn/ und bemühen sollen/v. 20. III. L. Damit es alles ehrlich und ordentlich (zur Besserung des Nechsten / und zu Erhaltung guter Einigkeit) in Kirchen-Versammlungen zugehe/ solle auch hiezu von denen / die hierzu beruffen/gute Anstalt gemacht werden/v. 40.

Das XV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Beweis des Artickels von der Auferstehung der Todten/v. 1—34. II. Bericht / mit welcherley Cörper wir auferstehen werden/v. 35—50. III. Etliche Stücke/so man bey dieser Lehre auch zu betrachten: Wie es denen ergehen werden/welche der Jüngste Tag lebendig auf Erden wird betreffen/und warum man vest glauben soll/daß GOtt das Sterbliche in das Unsterbliche werde verwandeln/v. 51—58.

Epistel am 11. Sonntage nach Trinitatis.

1. ICh erinnere euch aber/ lieben Brüder/ des Evangelii / das ich euch verkündigt habe/welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch stehet/

2. Durch welches ihr auch selig werdet / welcher Gestalt ich es euch verkündigt habe/ so ihrs behalten habt/es wäre denn/ daß ihrs umsonst geglaubt hättet.

3. Denn ich habe euch zu vörderst gegeben/welches ich auch empfangen habe/daß Christus gestorben sey für unsere Sünde/ (a) nach* der Schrifft. *Es. 53/8. 9.

(a) Nach der Schrifft) Denn vor der Vernunfft/ausser der Schrifft/ist alles thörlich.

4. Und daß Er begraben sey/ und daß Er auferstanden sey am dritten Tage nach* der Schrifft. *Ps. 16/10. Ose. 6/2.

5. Und daß Er gesehen worden ist von Kephas/ darnach* von den Zwölffen/ *Luc. 24/14. 36. Joh. 20/19.

6. Darnach ist Er gesehen worden von mehr denn fünffhundert Brüdern/ auf einmal / derer noch viel leben/etliche aber sind entschlaffen.

7. Darnach ist Er gesehen worden von Jacobo/darnach von allen Aposteln.

8. Am letzten nach allen / ist Er auch von mir/ als einer unzeitigen Geburt/ gesehen worden.

9. Denn* ich bin der Geringste unter den Aposteln/als der ich nicht wehrt bin/daß ich ein Apostel heisse/darum/ daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. *Act. 9/1. Eph. 3/8.

10. Aber von GOttes Gnaden bin ich / das ich bin/ und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen / sondern ich habe vielmehr gearbeitet denn sie alle/nicht aber ich/sondern GOttes Gnade/die in mir ist.

11. Es seyen nun ich oder jene / also predigen wir/und also habt ihr geglaubt.

12. So aber Christus geprediget wird/daß Er sey von den Todten auferstanden / wie sagen denn etliche unter euch / die Auferstehung der Todten sey nichts?

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts/ so ist auch Christus nicht auferstanden!

14. Ist aber Christus nicht auferstanden / so ist unsere Predigt vergeblich / so ist auch euer Glaube vergeblich!

15. Wir würden auch erfunden falsche Zeugen GOttes / daß wir wider GOtt gezeuget hätten/ Er hätte Christum auferweckt/den Er nicht auferweckt hätte/sintemal die Todten nicht auferstehē.

16. Denn so die Todten nicht auferstehen/ so ist Christus auch nicht auferstanden.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden/ so ist euer Glaube eitel/so seyd ihr noch in eurē Sünden.

18. So sind auch die/ so in Christo entschlaffen sind/verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum / so sind wir die Elendeste unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten/ und der* Erstling worden unter denen/ die da schlaffen. *Col. 1/18. Apoc. 1/5.

21. Sintemal* durch einen Menschen der Tod/ und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. *Gen. 3/19. Rom. 5/12.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben; also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung/ der* Erstling Christus / darnach die Christo angehören / wenn Er kommen wird. *1. Thess. 4/14.

24. Darnach das Ende / wenn Er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird/ wenn Er aufheben wird alle Herrschafft und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. * Er muß aber herrschen / bis daß Er alle seine Feinde unter seine Füsse lege. *Heb. 1/13. Ps. 110/1.

26. Der letzte Feind/der aufgehalten wird/ ist der Tod.

27. Denn er* hat ihm alles unter seine Füsse gethan. Wenn er aber saget / daß es alles unterthan sey/ists offenbar/daß ausgenommen ist/ der ihm alles unterthan hat. *Psal. 8/7. Heb. 2/8.

28. Wenn aber ihm alles unterthan seyn wird/ alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn/dem/der ihm alles unterthan hat / auf daß GOtt sey alles in allem.

29. Was machen sonst / die sich tauffen lassen über den Todten/ so aller Dinge die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich tauffen (b) über den Todten?

(b) Über den Todten) Die Auferstehung zu bestärcken/liessen sich die Christen täuffen über den Todtengräbern / und deuteten auf denselben/ daß eben dieselben würden auferstehen.

30. Und was stehen wir alle Stunden in der Fahr?

31. Bey unserm Ruhm/ den ich habe in Christo JEsu unserm HErrn? Ich sterbe täglich.

32. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilffts mich/so die Todten nicht auferstehen?* Lasset uns essen und trincken/denn Morgen sind wir todt. *Esa. 22/13. c 56/12. Sap. 2/6.

33. Lasset euch nicht verführen / böse (c) Geschwätz verderben gute Sitten. Poëta Menander.

(c) Geschwätze. Das ist: Böse Gesellschafft/da offt gar ärgerliche Worte gefallen wider den Glauben/und verderben gute Sitten.

34. Wachet recht auf/ (werdet doch einmal recht

nüchtern) und sündiget nicht / denn etliche wissen nichts von GOtt: Das sage ich euch zur Schande.

II. 35. MÖchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen / und mit welcherley Leibe werden sie kommen?

36. Du Narr! das du säest / wird nicht lebendig / es sterbe denn.

37. Und das du säest / ist ja nicht der Leib / der werden soll / sondern ein blos Korn / nemlich Wäitzen oder der andern eines.

38. GOtt aber gibt ihm einen Leib / wie Er will / und einem jeglichen von dem Saamen seinen eigenen Leib.

39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch / sondern ein ander Fleisch ist der Menschen / ein anders des Viehes / ein anders der Fische / ein anders der Vögel.

40. Und es sind himmlische Cörper und irdische Cörper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die Himmlischen / und eine andere die Irdischen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonne / eine andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sterne / denn ein Stern übertrifft den andern / nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Todten! Es wird gesäet verweslich / und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre / und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit / und wird auferstehen in Krafft.

44. Es wird gesäet ein (a) natürlicher Leib / und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib / so hat man auch einen geistlichen Leib.

(a) Natürlicher Leib) ist / der isset / trincket / schläfft / däuet / zu- und abnimmt / Kinder zeuget / ꝛc. Geistlich / der solches keines darff / und doch ein wahrer Leib vom Geist lebendig ist / wie man aus Gen. 2/7. verstehen kan.

45. Wie es *geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam ist gemacht ins Natürliche Leben / und der letzte Adam ins geistliche Leben. *Gen. 2/7.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste / sondern der Natürliche / darnach der Geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erden und irdisch / der andere Mensch ist der HErr vom Himmel.

48. Welcherley der Irdische ist / solcherley sind auch die Irdischen / und welcherley der Himmlische ist / solcherley sind auch die Himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen / also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

50. Davon sage ich aber / lieben Brüder / daß Fleisch und Blut nicht könne das Reich GOttes ererben / auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

III. 51. SIhe / ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden.

52. Und dasselbe plötzlich in einem Augenblick / zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird *die Posaune schallen / und die Todten werden auferstehen unverweslich / und wir werden verwandelt werden. *Matt. 24/31. 1. Thess. 4/16.

53. Denn diß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche / und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

54. Wenn aber diß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche / und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit / denn wird erfüllet werden das Wort / das *geschrieben stehet: (c) *Esa. 25/8. Ose. 13/14. Heb. 2/14.

(c) Das ist: Der Tod ligt darnider / und hat nun keine Macht mehr / sondern das Leben ligt oben / und spricht: Hie gewonnen / wo bist du nun / Tod? ꝛc.

55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Tod / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg.

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde / die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz.

57. GOtt aber sey Danck / *der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JESUM Christum. *1. Joh. 5/5.

58. Darum / meine lieben Brüder / seyd veste / unbeweglich / und nehmet immer zu in dem Werck des HErrn / sintemal ihr wisset / daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Nutz.

I. WIe durch Adams Fall der Tod über alle Menschen kommen: also wird durch Christi Verdienst die Auferstehung zu dem ewigen Leben allen Gläubigen widerfahren / b. 21. 22. II. L. Daß die Leiber der seligen Auferstandenen mit Unverweslichkeit / Herrlichkeit und Klarheit / himmlischer Krafft und Macht / und also geistlichen (oder Englischen) Eigenschafften / werden im ewigen Leben begabt seyn / v. 24—45. III. L. Daß eben die jenigen Leiber / welche wir in diesem Leben gehabt / auferstehen werden / doch mit herrlichen Eigenschafften / als einem schönen Kleide / angezogen / v. 53. 54.

Das XVI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Bericht von der Steuer für die Armen / v. 1. 2. II. Etliche Sachen / die Person Pauli betreffend / v. 3—9. III. Erinnerung wegen Timothei und Apollo / wie auch eine Vermahnung zur Beständigkeit und Liebe / v. 10—18. IV. Unterschiedliche Begrüssung / v. 19—24.

I. 1. VOn der *Steuer aber / die den Heiligen I. geschicht / wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe; also thut auch ihr. *Rom. 15/13.

2. Auf jeder Sabbather einen lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch / und sammle / was ihn gut dünckt / auf daß nicht / wann ich komme / denn allererst die Steuer zu sammlen sey.

II. 3. WEnn ich aber dar kommen bin / welche Ihr durch Briefe dafür ansehet / die will ich senden / daß sie hinbringen eure Wolthat gen Jerusalem.

4. So es aber wehrt ist / daß ich auch hinreise / sollen sie mit mir reisen.

5. Ich will aber zu euch kommen / wenn ich durch Macedoniam ziehe / denn durch Macedoniam werde ich ziehen.

6. Bey euch aber werde ich bleiben / oder auch wintern / auf daß ihr mich geleitet / wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen / denn ich hoffe / ich wollte etliche Zeit bey euch bleiben / so es der HErr zulässet.

8. Ich werde aber zu Epheso bleiben / bis auf Pfingsten.

9. Denn mir ist eine grosse (a) Thür aufgethan / und sie sind fleissig / und sind viel Widerwärtige da.

(a) Thür) Grosse Thür aufgethan / meinet er / daß viel Zuhörer da sind / als gehe das Evangelium mit Gewalt zum Thor ein / und sie fleissig am Evangelio hangen / so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riß fand.

III. Timothey 10. SO Timotheus kommt / so sehet zu / daß Er ohne Furcht bey euch sey / denn er treibet auch das Werck des HErrn / wie ich.

11. Daß ihn nun nicht jemand verachte / geleitet ihn aber im Friede / daß er zu mir komme / denn ich warte sein mit den Brüdern.

Apollo. 12. Von Apollo / dem Bruder / aber wisset / daß ich ihn sehr viel ermahnet habe / daß er zu euch käme mit den Brüdern / und es war allerdinge sein

Wille nicht/daß er jetzt käme. Er wird aber kommen/wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. Wachet/stehet im Glauben/seyd männlich und seyd starck.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

Stephana 15. Ich ermahne aber euch/lieben Brüder/ihr kennet das Haus Stephana/daß sie sind die Erstlinge in Achaja/und haben sich selbst verordnet zum Dienste der Heiligen/

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seyd/und allen/die mit wircken und arbeiten.

Fortunatus Achaicus. 17. Ich freue mich über der Zukunfft Stephana und Fortunati/und Achaici: Denn wo ich euer Mangel hatte/das haben sie erstattet.

18. Sie haben erquicket meinen und euren Geist. Erkennet/die solche sind.

IV. Aquilas. Priscilla. 19. Es grüssen euch die Gemeinen in Asia: Es grüssen euch sehr in dem HERRN Aquilas und Priscilla/samt der Gemeine in ihrem Hause.

20. Es grüssen euch alle Brüder grüsset euch untereinander* mit dem heiligen Kuß.

*Rom.16/16. 2.Cor.13/12. 1.Petr.5/14.

21. Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand.

22. So jemand den HERRN JEsum Christ nicht lieb hat/der sey (b) Anathema/Maharam/Motha.

(b) Bann auf Teutsch/Anathema Griechisch/Maharam auf Ebräisch/ist ein Ding. Motha heisset der Tod. Will nun St. Paulus sagen: Wer Christum nicht liebet/der ist verbannet zum Tod! Vide Levit. 6.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JESU/Amen!

Die erste Epistel an die Corinthier gesandt von Philippen durch Stephanan/und Fortunatum/und Achaicum/und Timotheum.

Nutz.

I. Daß man allzeit/doch vornemlich an Sabbathen und Fest-Tagen für die Armen sammlen/und ihnen Gutes thun soll/v.2. II. V. Wo man fleissig ist Gottes Wort zu lernen/ob gleich auch viel Widerwertige da sind/da soll ein Kirchenlehrer desto lieber bleiben/und das Seine mit Ernst verrichten/wie Paulus zu Epheso/v 8.9. III. V. Daß wir (im Geist) wacker im Glauben stehen/und im geistlichen Kampff wider den Teuffel/Welt und Fleisch mannlich und starck seyn sollen/vers.13. IV. W. Die den HErrn JEsum Christ nicht lieb haben/(dessen Zeichen die Verachtung seines Worts und das gottlose Leben ist) die sind verflucht in Ewigkeit/dafür sich treulich zu hüten/v.22.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli/an die Corinthier.

Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli/ an die Corinthier.

IN der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinthier hart gestraffet in vielen Stücken/und scharffen Wein in die Wunden gegossen/und sie erschröckt. Nun aber ein Apostel soll ein tröstlicher Prediger seyn/die erschrockenen und blöden Gewissen aufzurichten/mehr denn zu schröcken: Darum lobet er sie nun wiederum in dieser Epistel/und geusset auch Oel in die Wunden/und thut sich wunderfreundlich zu ihnen/und heisset den Sünder mit Liebe wieder aufnehmen.

Im 1. und 2. Capitel zeiget er seine Liebe gegen sie/wie er alles geredt/gethan und gelitten habe zu ihrem Nutz und Heil/da sie ja sich alles Besten zu ihm versehen sollen.

Darnach preiset er das Evangelische Amt/welches das höchste und tröstliche Werck ist/zu Nutz und Heil der Gewissen. Und zeiget/wie dasselbe edler sey denn des Gesetzes Amt/und wie dasselbe verfolget wird und doch zunimmt an den Glaubigen/und eine Hoffnung machet/durchs Creutz/der ewigen Herrlichkeit. Aber mit dem allen/rühret er die falschen Apostel/welche das Gesetz wider das Evangelium trieben/und eitel äusserliche Heiligkeit (das ist Heucheley) lehrten/und liessen die inwendige Schande des Unglaubens stehen. Das thut er im 3. 4. und 5. Capitel.

Im 6. und 7. ermahnet er sie/daß sie solcher Predigt Folge thun/mit Wercken und Leiden. Und beschleust es mit ihrem Lobe/daß er sie reitzet fort zu fahren.

Im 8. und 9. ermähnet er sie/daß sie auch mit zeitlicher Nahrung/Steuer und Hülffe thäten den Heiligen zu Jerusalem/in der theuren Zeit/welche von Anfang ihre Güter alle hatten übergeben/Act. 4. v. 32.

Im 10. 11 und 12. hat er mit den falschen Aposteln zu schaffen.

Im 13. dräuet er denen/die gesündigt hatten/und sich nicht besserten.

Die andere Epistel S. Pauli/ an die Corinthier.

Kan in vier Stück getheilt werden.

I. Ist gleichsam der Eingang/da Paulus ihm auf vorhergehende Straff-Predigt wider einen guten Willen bey den Corinthiern suchet: bis zum 2. Capitel.

II. Handelt von der Predigt des Evangelii/was sie ausrichte/und wie die falsche Apostel zu widerlegen: vom 2. Cap. bis zum 6.

III. Vermahnung zu einem Gottseligen Leben/und zur Wolthätigkeit gegen die Armen: vom 6. Cap. bis zum 10.

IV. Vertheidigung der Person und Lehre Pauli wider die falsche Apostel: vom 10. Cap. bis zum Ende.

Das 1. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Eingang und Gruß/vers.1.2. II. Dancksagung für die Göttliche Errettung/v.3—11. III. Vertheidigung des geführten Wandels Pauli bey den Corinthiern/vers.12.13.14. IV. Ursach/warum er seine Zukunfft bisher verschoben/vers.15—23.

1. PAulus ein Apostel JEsu Christi/durch den Willen GOttes/und Bruder Timotheus/der Gemeine GOttes zu Corinthen/samt allen Heiligen in gantz Achaja. 1. Timotheus

2. *Gnade sey mit euch und Friede von GOtt unserm Vatter/und dem HErrn JEsu Christo. *Eph. 1/2.

II. 3.* GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ der Vater der Barmhertzigkeit/ und GOtt alles Trostes: Der uns tröstet in alle unserm Trübsal/ *1. Pet. 1/3.

4. Daß wir auch trösten können/die da sind in allerley Trübsal/mit dem Trost/damit wir getröstet werden von GOtt.

5. Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben; also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

6. Wir haben aber Trübsal oder Trost / so geschicht es euch zu gut. Jsts Trübsal / so geschicht es euch zu Trost und Heil/ (welches Heil beweiset sich / so ihr leidet mit Gedult / dermassen/wie wir leiden!) Jsts Trost/ so geschicht es euch auch zu Trost und Heil/

7. Und stehet unser Hoffnung vest für euch/ dieweil wir wissen/ daß/ wie ihr des Leidens theilhafftig seyd / so werdet ihr auch des Trosts theilhafftig seyn.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten/ lieben Brüder/unsern Trübsal/ der uns in*Asia widerfahren ist/da wir über die Masse beschweret waren/ und über Macht/ also / daß wir uns auch des Lebens erwegten/ *Act. 19/23.

9. Und bey uns beschlossen hatten/ wir müsten sterben. Das geschach aber darum/daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten/ sondern auf GOtt/ der die Todten auferwecket.

10. Welcher uns von solchem Tod erlöset hat/ und noch täglich erlöset / und hoffen auf Jhn/ Er werde uns auch hinfort erlösen/

11. Durch Hülffe eurer Fürbitte für uns/auf daß über uns/ für die Gabe/ die uns gegeben ist/ durch viel Personen/viel Danks geschehe.

III. 12. DEnn unser Ruhm ist der/ nemlich/ das Zeugnis unsers Gewissens / daß wir in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit/ nicht in fleischlicher Weisheit/sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben/aller meist aber bey euch.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders/denn das ihr leset / und auch befindet. Ich hoffe aber/ ihr werdet uns auch bis ans End also befinden.

14. Gleich wie ihr uns zum Theil befunden habt. Denn wir sind euer Ruhm/gleich wie auch ihr unser Ruhm seyd auf des HERRN JESU Tag.

IV. 15. UNd auf solch Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen/auf daß ihr abermal eine Wolthat empfinget/

16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete/ und wiederum aus Macedonia zu euch käme/und von euch geleitet würde in Judäam.

17. Habe ich aber eine Leichtfertigkeit gebrauchet / da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also / sondern bey mir ist ja ja/ und nein ist nein.

18. Aber / o ein treuer GOtt! daß unser Wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.

Sylvanus und Timotheus. 19. Denn der Sohn GOttes/ JEsus Christus/ der unter euch durch uns geprediget ist/ durch mich und Silvanum und Timotheum/ der war nicht ja und nein/sondern es war ja in Jhm.

20. Denn alle Gottes Verheissungen sind ja in Jhm/ und sind (a) Amen in Jhm/ GOtt zu Lobe/und uns.

(a) Amen) Das ist gewiß und warhafftig.

21. GOtt ists aber/der uns bevestiget samt euch in Christum/und uns gesalbet/

22. Und versigelt / und in unsere Hertzen das Pfand/den Geist/gegeben hat.

Nutz.

I. V. Daß St. Paulus ihme Timotheum beysetzet / in dem er an die Kirche zu Corintho schreibet/ ist ein Zeichen seiner Demuth / welcher nachzufolgen/v. 1. II. L. Daß GOtt die Gläubigen in grosse Trübsal/Noth und Gefahr kommen läßet/und sie doch darinnen tröstet/geschicht unter andern deßwegen/ daß sie andere / die in gleiche Trübsal kommen/ auch kräfftiglich trösten können/v. 4. III. L. Daß man das Zeugnis eines guten Gewissens haben / und dessen wider die Verläumder und Lästerer sich rühmen könne/ soll man auch in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit in der Gnade GOttes/ auf der Welt wandeln / und sein Amt mit Fleiß ausrichten/wie Paulus/vers. 12. IV. T. Weil alle Verheissungen GOttes Ja und Amen (gewiß und veste) in Christo sind / sollen wir auch mit wahrer Zuversicht darauf uns verlassen / und um Christi willen der Gnade GOttes/und des ewigen Lebens uns trösten/v. 10.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Bericht / warum er für nöthig erachtet / einen Brief vorher zu senden / ehe er selbst käme/v. 23. 24. 1—4. II. Erinnerung/daß man den gewesenen Blut-Schänder/der sich nun bekehret/wiederum annehmen solte/v. 5—11. III. Erzehlung / wie sorgfältig Paulus für die Kirche zu Corintho gewesen/bis er Titum gefunden/vers. 12. 13. V. Danckſagung für das Gedeyen GOttes beym Evangelio/vers. 14—17.

23. ICh ruffe aber GOtt an zum Zeugen/ auf meine Seele/daß ich euer verschonet habe / in dem/ daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin.

24. Nicht / daß wir Herren seyen über euren Glauben/sondern wir sind Gehülffen euer Freude/denn ihr stehet im Glauben.

Cap. II. 1. 1. ICh gedachte aber solches bey mir/ daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache/ wer ist/der mich frölich mache/ ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbe hab ich euch geschrieben/daß ich nicht / wenn ich käme / traurig seyn müste / über welche ich mich billig solte freuen/sintemal ich mich deß zu euch allen versehe / daß meine Freude euer aller Freude sey.

4. Denn ich schreibe euch in grosser Trübsal und Angst des Hertzens mit viel Threnen / nicht/ daß ihr solt betrübt werden/ sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet/ welche ich habe/ sonderlich zu euch.

II. 5. SO aber Jemand eine Betrübnis hat angerichtet / der hat nicht (a) mich betrübt/ ohne zum Theil/ auf daß ich nicht euch alle beschwere.

(a) Mich) Das ist: Er hat mich nicht über euch betrübt/sondern euch/ denn was ich betrübt gewesen bin/ das ist nicht um meinet willen/sondern um euret willen geschehen.

6. Es (b) ist aber gnug / daß derselbe von vielen also gestrafft ist.

(b) Ist gnug) Hie redet er von dem/den er droben in der 1. Epistel Cap. 5/1. strafft und dem Teuffel wolte geben. Befihlet / man soll ihn wieder annehmen/nach der geschehenen Strafft.

7. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet/auf daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit versincke.

8. Darum ermahne ich euch/ daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9. Denn darum hab ich euch auch geschrieben/ daß ich erkennete / ob ihr rechtschaffen seyd/ gehorsam zu seyn in allen Stücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet/dem vergebe ich auch. Denn auch ich/so ich etwas vergebe/

Jemand / das vergebe ich um eurent willen / an Christi Statt /

11. Auf daß wir nicht übervortheilt werden vom Satan. Denn uns ist nicht unbewust / was er im Sinn hat.

III. 12. DA ich aber gen Troada kam / zu predigen das Evangelium Christi / und mir eine Thür aufgethan ward in dem HErrn /

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist / da Titus. ich Titum / meinen Bruder / nicht fand / sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen / und fuhr aus in Macedonien.

IV. 14. ABer GOtt sey gedancket / der uns allzeit Sieg gibt in Christo / und offenbaret den Geruch seiner Erkäntnis durch uns / an allen Orten.

15. Denn wir sind GOTT ein guter Geruch Christi / beyde unter denen / die selig werden / und unter denen / die verlohren werden /

16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode / Jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig?

17. Denn wir sind nicht / wie etlicher viel / die das Wort GOttes (c) verfälschen / sondern als aus Lauterkeit / und als aus GOtt vor GOtt / reden wir in Christo.

(c) Verfälschen) um des Bauchs und Geitzes willen / wie ein Kretschmer den Wein fälschet.

Nutz.

I. GLeichwie treue Prediger und andere fromme Christen billich traurig werden / wenns unordentlich in der Kirchen zugehet / und dem ruchlosen Wesen zugesehen wird: Also werden sie wieder erfreuet / wenn das unordige Wesen abgeschaffet wird / wie Paulus dahin zielet in der Kirchen zu Corintho / vers. 3. II. V. Daß die / so aus der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen / wegen ihrer Gottlosigkeit ausgeschlossen / aus Liebe und Erbarmung gerne wieder aufgenommen / getröstet / und ihnen ihre Sünde vergeben werden sollen / wenn rechte Busse an ihnen vermerckt wird / wie auch Paulus wegen des gewesenen Blutschänders allhier Ermahnung thut / vers. 6—10. III. L. Daß von GOtt dem HErrn die Thür aufgethan / das ist / Gedeyen und Krafft darzu gegeben werde / wenn das Evangelium geprediget wird / vers. 12. IV. L. Von der wunderbaren Macht und kräfftigen Würckung des Worts GOttes / in dem es den Bußfertigen ein guter Geruch des Lebens zum (ewigen) Leben; Den Unbußfertigen aber / wegen eigener Widerspenstigkeit und wider GOttes Meinung / ein Geruch des Todes zum (ewigen) Tode und Verdammnis ist / v. 15. 16.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Abwendung des Argwohns / da etliche ihn möchten für Ehrgeitzig ausrussen / weil er die Würckung seiner Predigt bey den Corinthiern rühmete / v 1. 2. 3. II. Bericht / wo solche Würckung herkomme / v. 4. 5. 6. III. Wie das Gesetz und Evangelium gegen einander zu halten / und dieses jenem weit vorzuziehen / v. 7—13. IV. Warum gleichwol die Jüden das Gesetz dem Evangelio vorziehen / oder dieses gantz verwerffen / v. 12—18.

I. 1. HEben wir denn abermal an uns selbst zu preisen? Oder bedürffen wir / wie etliche / der Lobebriefe an euch / oder Lobebriefe von euch?

2. Ihr seyd unser Brief / in unser Hertz geschrieben / der erkant und gelesen wird von allen Menschen.

3. Die ihr offenbar worden seyd / daß ihr ein Brief Christi seyd / durch unser Predigamt zubereitet / und durch uns geschrieben / nicht mit Dinten / sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes / nicht in steinerne Tafeln / sondern in fleischerne Tafeln des Hertzens.

II. Epistel am 12. Sonntage nach Trinitatis. 4. EIn solch (a) Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt /

(a) Vertrauen) Daß wir euch zum Brief bereitet haben.

5. Nicht daß wir tüchtig sind / von uns selber etwas zu dencken / als von uns selber / sondern daß wir tüchtig sind / ist von GOtt.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat / das Amt zu führen des Neuen Testaments / nicht des (b) Buchstabens / sondern des Geistes. Denn der Buchstab tödtet / aber der (c) Geist macht lebendig.

(b) Buchstaben) Buchstaben lehren ist das bloße Gesetz und Werck lehren / ohne der Gnade GOttes Erkäntnis / dadurch wird alles verdammt / und des Todes schuldig erkant / was der Mensch ist und thut / denn er kan ohne GOttes Gnade nichts Gutes thun.

(c) Geist) Geist lehren ist die Gnade ohne Gesetz und Verdienst lehren / dadurch wird der Mensch lebendig und selig.

III. 7. SO aber das Amt / das durch die Buchstaben tödtet / und in die Steine ist gebildet / Klarheit hatte / also / * daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mosis / um der Klarheit willen seines Angesichts / die doch aufhöret: *Ex. 34/30.

8. Wie solte nicht viel mehr das Amt / das den Geist giebt / Klarheit haben?

9. Denn so das Amt / das die Verdammnis prediget / Klarheit hat / vielmehr hat das Amt / das die Gerechtigkeit prediget / überschwengliche Klarheit.

10. Denn auch jenes Theil / das verkläret war / ist nicht für Klarheit zu achten / gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte / das da aufhöret / wie vielmehr wird das Klarheit haben / das da bleibet.

IV. 12. DJeweil wir nun solche Hoffnung haben / brauchen wir grosser Freudigkeit!

13. Und thun nicht wie Moses / der * die (d) Decke vor sein Angesicht hieng / daß die Kinder Israel nicht ansehen kunten das Ende deß / der aufhöret / *Ex. 34/33. 35.

(d) Decke) Die Decke Mosis ist / den Buchstaben und seine Lehre nicht erkennen. Das aufgedeckte Angesicht des HErrn ist / klare Erkäntnis der Gnaden und des Geistes / der uns frey machet vom Gesetz / Buchstaben und seinen Wercken / daß ihre Klarheit und Wercke müssen aufhören.

14. Sondern ihre Sinne sind verstocket. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke unaufgedeckt / über dem alten Testament / wenn sie es lesen / welche in Christo aufhöret.

15. Aber bis auf den heutigen Tag / wenn Moses gelesen wird / hänget die Decke vor ihren Hertzen.

16. Wenn (e) es sich aber bekehrte zu dem HErrn / so würde die Decke abgethan.

(e) Es) Das Hertz.

17. Denn der HErr ist der Geist. Wo aber der Geist des HErrn ist / da ist Freyheit. *Joh. 4/24.

18. Nun aber (f) spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit / mit aufgedecktem Angesichte / und wir werden verkläret in dasselbe Bild / von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist des HERRN.

(f) Spiegelt) Wie der Spiegel ein Bild fähet / also fähet unser Hertz die Erkäntnis Christi.

Nutz.

I. DAß man sein Amt und Werck nicht zu eignem Lob und Ehre / sondern allein zu GOttes Ehre ausrichten soll / v. 1. II. L. Daß wir von uns selbst aus menschlichen Kräfften / in geistlichen Dingen gantz nicht tüchtig sind / etwas zu dencken / und vielweniger zu thun / und zu vollbringen / sondern daß wir tüchtig / ist von GOtt / v. 5. III. Daß die Lehre des heiligen Evangelii im Neuen Testament (durch den Geist angedeutet) viel herrlicher und klärer sey / als die Lehre des Gesetzes im Alten Testament / durch den Buchstaben angezeiget / v. 7—11. IV. L. Wo Christus in den Schrifften Mosis und den Propheten nicht gesucht noch erkant wird / da hänget gleichsam die Decke vor den Augen des Hertzens / wie bey den ungläubigen verstockten Jüden / v. 13—16.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Rühmet der Apostel seine Treu und Fleiß zu predigen / wider die Lästerungen der falschen Apostel / vers. 1. 2. II. Ursach / warum er dennoch mit diesem Fleiß bey vielen nichts ausrichtet / v. 1—5. III. Beschreibung des Zustands der Apostel / und aller getreuen Lehrer / mit beygefügtem Trost / v. 8—18.

I. DArum / dieweil wir ein solch Amt haben/nach dem uns Barmhertzigkeit widerfahren ist/so werden wir nicht müde.

2. Sondern meiden auch (a) heimliche Schande/ uñ gehen nicht mit Schalckheit um/ *fälschen auch nicht GOttes Wort / sondern mit Offenbarung der Warheit / und beweisen uns wol gegen aller Menschen Gewissen vor GOtt. *2. Cor. 2/17.

(a) Heimliche Schande) Er sticht die falschen Apostel an/welche äusserlich schön gleissen / aber inwendig sind sie voll Unflats/ Matth. am 23/25.

II. 3. ISt nun unser Evangelium verdeckt/ so ist es in denen / die verlohren werden/ verdeckt.

4. Bey welchen der (b) Gott dieser Welt der Unglaubigen Sinne verblendet hat / daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi/ *welcher ist das Ebenbild GOttes. *Col. 1/15. Ebr. 1/3.

(b) Gott) Der Teuffel ist der Welt Fürst und Gott / denn sie dienet ihm/und ist unter ihm.

5. Denn wir predigen nicht uns selbst / sondern JEsum Christ / daß Er sey der HErr / wir aber eure Knechte/um JEsus willen.

6. Denn GOtt/ der * da hieß das Licht aus der Finsternis hervor leuchten / der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben/ daß durch uns (c) entstünde die Erleuchtung von der Erkäntnis der Klarheit GOttes/ in dem (d) Angesichte JEsu Christi. *Gen. 1/3.

(c) Entstünde) Das ist/ wir sollen leuchten und predigen / wie man GOttes Gnade erkennen soll / in Christo uns erzeiget. Andere mögen Werck und Gesetz leuchten/ꝛc.

(d) Angesicht) Durch das Erkäntnis Christi/ nicht das Angesicht Mosis/ welches ist Erkäntnis des Gesetzes. Denn durch Christum erkennen wir GOtt/ Joh. 6/68.

7. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefässen / auf daß die überschwengliche Krafft sey GOttes / und nicht von uns.

Epistel am S. Bartholomäi Tag.

III. 8. WIr haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange/ aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedruckt/aber wir kommen nicht um.

10. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe / auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

11. Denn wir/die wir leben/werden immerdar in den Tod gegeben um JEsu willen / auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch.

12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns/ aber das Leben in euch.

13. Dieweil wir aber denselben Geist des Glaubens haben / nach dem * geschrieben stehet: Ich glaube/darum rede ich/ so glauben wir auch/ darum so reden wir auch/ *Ps. 116/10.

14. Und wissen/daß der/so den HErrn JEsum hat auferweckt/wird uns auch auferwecken durch JEsum/und wird uns darstellen samt euch.

15. Denn es geschicht alles um eurent willen/ auf daß die überschwengliche Gabe durch vieler Danck sagen/GOtt reichlich preise.

16. Darum werden wir nicht müde/ sondern ob unser äusserlicher Mensch verweset / so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert.

17. Denn unsere Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit/

18. Uns/die wir nicht sehen auf das Sichtbare/ sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich / was aber unsichtbar ist/ das ist ewig.

Nutz.

I. V. JIn Betrachtung des hohen Amts/ welches die Prediger des Evangelii haben/ sollen sie darinnen nicht müde werden / auch nicht mit Schalckheit umgehen/noch GOttes Wort verfälschen/ sondern die Warheit deutlich und verständlich offenbaren / und darbey nicht allein öffentliche Sünden / sondern auch heimliche Schande meiden / und sich wol gegen Jedermann im Leben beweisen/ nach dem Exempel Pauli/ v. 1. 2. II. L. Es wird der himmlische Schatz/ (das Wort GOttes) in irdischen Gefässen getragen/ das ist / es lässt GOtt dasselbe durch die Diener des Evangelii/welche arme/ sterbliche / geringe und unansehnliche Leute sind/ vortragen/damit seine überschwengliche Krafft/ die er durch solches Wort in der Menschen Bekehrung erweiset / desto mehr offenbar werde/ vers. 7. III. V. Daß nach der Glaubigen Trübsal/ die zeitlich und (gegen der ewigen Pein zu rechnen) leicht ist / eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit/ im Himmel / durch GOttes Gnade / erfolge/ darum sie in Hoffnung frölich und geduldig seyn sollen/ v. 17.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Betrachtung des himmlischen Lebens / und wie die Hoffnung darzu zu machen/ v. 1–10. II. Bericht / wie Paulus zu dieser Hoffnung sein Amt verrichtet / dessen Würdigkeit er zugleich vor Augen stellet/ v. 11—21.

I. 1. WIr wissen aber / so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben/ von GOtt erbauet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel.

2. Und über demselben sehnen wir uns auch nach unserer Behausung / die vom Himmel ist/ und uns verlanget / daß wir damit überkleidet werden/

3. So doch/ wo wir bekleidet / und * nicht bloß erfunden werden. *Ap. 16/15.

4. Denn dieweil wir in der Hütten sind / sehnen wir uns / und sind beschwert / sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet/ sondern überkleidet werden/ auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben.

5. Der uns aber zu demselben bereitet/ das ist GOtt/ der uns das Pfand/ den Geist/ gegeben hat.

6. Wir sind aber getrost allezeit/ und wissen/ daß dieweil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem HErrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben / und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost / und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen / und daheime zu seyn bey dem HERRN.

9. Darum fleissigen wir uns auch/ wir sind daheime oder wallen/ daß wir Ihm wolgefallen.

10. Denn * wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstul Christi / auf daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es sey gut oder böse. *Rom. 14/10.

II. 11. DIeweil wir dann wissen/daß der HErr zu fürchten ist/ (a) fahren wir schön mit den Leuten / aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber/daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.

(a) Fahren schön) Das ist/ wir tyrannisiren noch treiben die Leute nicht mit Bannen und andern frevelen Regimentern/ denn wir fürchten GOtt/ sondern lehren sie säuberlich/ daß wir Niemand aufrührig machen.

12. Daß wir uns nicht abermal loben / sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns/ auf daß ihr habt zu rühmen / wider die/ so sich nach dem Ansehen rühmen/ und nicht nach dem Hertzen.

13. Denn (b) thun wir zu viel / so thun wirs GOtt/ sind wir mässig/ so sind wir euch mässig.

(b) Thun wir zu viel) Das ist: Ob wir gleich scharff mit den Leuten fahren / so dienen wir doch GOTT daran. Thun wir aber säuberlich und mässig mit ihnen / so thun wirs den Leuten zu Dienst/ daß allenthalben recht und wol gethan ist.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also/ sintemal wir halten/ daß/ so einer für alle gestorben ist/so sind sie alle gestorben.

15. Und Er ist darum für sie alle gestorben/auf daß die/ so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben/sondern dem/der für sie gestorben/und auferstanden ist.

16. Darum von nun an kennen wir Niemand (c) nach dem Fleisch. Und ob wir auch Christum gekant haben nach dem Fleisch/ so kennen wir Ihn doch jetzt nicht mehr.

(c) Nach dem Fleisch) Christum nicht mehr erkennen nach dem Fleisch/ ist / nichts fleischliches an Ihm suchen oder gewarten / wie die Jünger thäten vor dem Leiden / sondern an seinem Wort sich begnügen / darinnen sie eitel geistlich und ewiges Gut haben.

17. Darum ist Jemand in Christo/ so ist er eine neue Creatur. Das* alte ist vergangen/ sihe/ es ist alles neu worden.

*Es.43/19.Ap.21/5.

18. Aber das alles von GOtt/der uns mit Ihm Selber versöhnet hat/durch JEsum CHrist/und das Amt gegeben/das die Versöhnung prediget.

17. Denn GOtt war in Christo/ und versöhnte die Welt mit Ihm Selber/ und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu / und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

20. So sind wir nun Botschafften an Christi Statt/denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christi Statt / lasset euch versühnen mit GOTT.

21. Denn Er hat den/ der von keiner Sünde wuste/für uns zur Sünde gemacht / auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/ die vor GOTT gilt.

Nutz.

1. VWeil wir alle (am bevorstehenden Jüngsten Tage) offenbar werden müssen vor dem Richterstul Christi/zu empfahen/ nach dem ein Jeder bey Leibes Leben gehandelt/es sey gut oder böse/ (da die Glaubigen das ewige Leben/die Unglaubigen das höllische Feuer empfangen werden/) so sollen wir uns auch durch ein gottseliges Leben befleissigen/daß wir Christo wolgefallen/vers.9.10. II. L. Christus ist für alle Menschen gestorben/ auf daß sie nicht ihnen selbst (nach den Lüsten ihres verderbten Fleisches/ leben/sondern ihrem Heilande Christo/der für sie gestorben und auferstanden ist/und also in einem neuen Leben wandeln/v.15.

Das VI. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung an die Lehrer und Kirchen-Diener/v.1—10. II. Eine Vermahnung an die gantze Gemeine zu Corintho/v.11—18.

I. Epistel am 1. Fasten-Sonntage Invocavit

1. WIr ermahnen aber euch / als Mithelffer / daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.

2. Denn Er* spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört/und habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet/jetzt ist die angenehme Zeit/jetzt ist der Tag des Heils.

*Es.49/8.

3. Lasset uns aber Niemand irgend eine Aergernis geben / auf daß unser Amt nicht verlästert werde/

4. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener GOttes / in grosser Gedult/ in Trübsalen/in Nöthen/in Aengsten/

5. In Schlägen / in Gefängnissen / in Aufrühren/in Arbeit/in Wachen/in Fasten/

6. In Keuschheit/in Erkäntnis/in Langmuth/ in Freundlichkeit/ in dem Heiligen Geist/ in ungefärbter Liebe/

7. In dem Wort der Warheit / in der Krafft GOttes / durch Waffen der Gerechtigkeit / zur Rechten und zur Lincken/

8. Durch Ehre und Schande / durch böse Gerüchte / und gute Gerüchte. Als die Verführer/ und doch warhafftig/

9. Als die Unbekanten/und doch bekant/als die Sterbenden / und sihe / wir leben/als die Gezüchtigten/ und doch nicht ertödtet/

10. Als die Traurigen/aber allezeit frölich/als die Armen / aber die doch viel reich machen / als die nichts inne haben/und doch alles haben.

II. 11. OIhr Corinther! unser Mund hat sich zu euch aufgethan/ unser Hertz ist getrost!

12. Unserthalben dürfft ihr euch nicht (a) ängsten / daß ihr euch aber ängstet / das thut ihr aus hertzlicher Meinung.

(a) Aengsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinthier erschreckt/ und härmeten sich/daß sie den Apostel beleidiget. Nun tröstet er sie/und spricht: Sein Hertz und Mund sey frölich und ausgebreitet/darum sollen sie sich nicht ängsten noch härmen/als sey er über sie unlustig. Daß sie sich aber darob härmen / sey an ihm keine Ursach / sondern als fromme Kinder härmen sie sich/aus gutem Hertzen/da es auch nicht noth ist

13. Ich rede mit euch / als mit meinen Kindern/ daß ihr euch auch also gegen mir stellet / und seyd auch getrost.

14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsternis?

15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen?

16 Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr* aber seyd der Tempel des lebendigen GOttes/wie denn GOtt† spricht: Ich will in ihnen wohnen/ und in ihnen wandeln/ und will ihr GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn.

*1.Cor.3/16.c.6/19.Eph.3/17. †Lev.26/12.

17. Darum* gehet aus von ihnen / und sondert euch ab/ spricht der HErr/ und rühret kein Unreines an/ so will† Ich euch annehmen/

*Es.52/11. †Jer.31/1.

18. Und euer Vater seyn/und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der allmächtige HErr.

Nutz.

1. VDaß sich die Kirchen-Lehrer mit höchstem Fleiß vorsehen sollen/ damit sie Niemand irgend eine Aergernis geben/ auf daß das Predig-Amt nicht (um ihrentwegen) verlästert werde/vers.3. II. V. Daß sich Christen durch viel Gemeinschafft mit den Unglaubigen und Gottlosen/ ihres bösen Wesens nicht theilhafftig machen sollen/weil sie GOttes Tempel und Wohnung seynd/v.14.15.16.

Das VII. Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von der Heiligkeit des gantzen Lebens/ v.1. II. Beruft sich Paulus auf seinen vorhergehenden Wandel unter den Corinthiern / und rühmet ihre Beständigkeit gegen ihm/ wider die falschen Apostel/ v.2.3.4. III. Erzehlung / wie sorgfältig er für die Corinthier gewesen / und aber hernach durch Titum wieder erfreuet worden/ v.5.6.7. IV. Ursach/warum er/in dem ersten Brief/ was bestig habe seyn müssen: Und wie nützlich ihnen diese Schärffe gewesen/v.8—16.

I. 1. DJeweil wir nun solche Verheissung haben meine Liebsten/so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des (a) Geistes uns reinigen/und fortfahren mit der Heiligung/in der Furcht GOttes.

(a) Geistes) Das ist/der Lehre und des Glaubens Befleckung/ wie die falsche Apostel lehrten.

II. 2. LAsset uns/ wir haben Niemand Leid gethan/wir haben Niemand verletzet/wir haben Niemand vervortheilt.

3. Nicht sage ich solches euch zu verdammen/ denn ich habe droben zuvor gesagt / daß ihr in unserm Hertzen seyd/mit zu sterben und mit zu leben.

4. Ich rede mit grosser Freudigkeit zu euch/ ich

rühme viel von euch/ich bin erfüllet mit Trost/ ich bin überschwenglich in Freuden / in allem unserm Trübsal!

III. 5. DEnn da wir in Macedoniam kamen/ hatte unser Fleisch keine Ruhe/ sondern allenthalben waren wir in Trübsal/ auswendig Streit/inwendig Furcht.

Titus. 6. Aber GOTT/der die Geringen tröstet/der tröstete uns durch die Zukunfft Titi.

7. Nicht allein aber durch seine Zukunfft / sondern auch durch den Trost/damit er getröstet war an euch/und verkündigte uns euer Verlangen/euer Weinen/euern Eifer um mich/also/daß ich mich noch mehr freuete.

IV. 8. DEnn daß ich euch durch den Brieff habe traurig gemacht / reuet mich nicht/ und obs mich reuete/ so ich aber sehe/daß der Brief vielleicht euch eine Weile betrübt hat/

9. So freue ich mich doch nun/nicht davon/daß ihr seyd betrübt worden / sondern daß ihr betrübt seyd worden zur Reue. Denn ihr seyd Göttlich betrübt worden/ daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinne nehmet.

10. Denn die Göttliche Traurigkeit wircket zur Seeligkeit eine Reue / die Niemand gereuet; Die Traurigkeit aber der Welt wircket den Tod.

11. Sihe/ dasselbe / daß ihr Göttlich seyd betrübet worden/welchen Fleiß hat es in euch gewircket/ dazu Verantwortung/ Zorn/Furcht/Verlangen/ Eifer/Rache? Ihr habt euch beweiset in allen Stücken/ daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum ob ich euch geschrieben habe / so ists doch nicht geschehen um deßwillen / der beleidigt hat/auch nicht um deß willen/der beleidigt ist/sondern um deß willen/daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOTT.

13. Derhalben sind wir getröstet worden/daß ihr getröstet seyd: Uberschwenglicher aber haben wir

Titus. uns noch mehr gefreuet / über der Freude Titi/ denn sein Geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe/ bin ich nicht zu Schanden worden / sondern gleich wie alles wahr ist / das ich mit euch geredt habe / also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überaus hertzlich wol an euch/ wenn er gedenckt an euer aller Gehorsam/ wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen.

16. Ich freue mich / daß ich mich zu euch (b) alles versehen darff.

(b) Ich kans mit euch nicht verderben.

Nutz.

1. DAß wir von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes (Leibes und der Seelen) durch GOttes Gnaden-Beystand / uns täglich reinigen/und mit der Heiligung und Erneuerung der Furcht Gottes/mit allem Fleiß fortfahren sollen/v. 2. II. V. Zu Lehren des Worts GOttes/ daß sie ihre anvertraute Pfarr-Kinder hertzlich meinen/und all das Ihre in der Liebe und gottseligem Lebens-Lauff verrichten sollen/ wie Paulus/v. 2. 3. III. T. Fromme Christen sind zwar allenthalben in Trübsal / auswendig mit Streit (wider die Gottlosen in der Welt/) inwendig mit Furcht (wegen des Teuffels Anfechtungen) umgeben/ doch werden sie auch immerdar von GOtt getröstet/wie Paulus/v. 5. 6. IV. L. Gleichwie die Göttliche Traurigkeit/die bey der hertzlichen Reu wegen der Sünde ist/ zur Seligkeit dienet/alſo bringet die Traurigkeit der Welt (die in Ungedult bey den Straffen sich ersehen läßt) den Tod. v. 10.

Das VIII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Lobet Paulus die Mildigkeit der Brüder/in Macedonia/v. 1—6. II. Vermahnung an die Corinther zu gleichförmiger Liebe/v. 7—16. III. Rühmet der Apostel Titum und die Gefehrten/ welche um der Steuer und Handreichung willen/gen Corinthum reiseten/ dieselbe einzusammlen/v. 18—24.

I. 1. ICh thue euch kund/ lieben Brüder / die Gnade GOttes / die den Gemeinen in Macedonia gegeben ist.

2. Denn ihre Freude war da überschwenglich/ da sie durch viel Trübsal bewähret wurden / und wiewol sie sehr arm waren/haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst willig.

4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen/ daß wir aufnähmen die Wolthat und Gemeinschafft der Handreichung/die da geschiehet den Heiligen.

5. Und nicht/wie wir hoffen / sondern ergaben sich selbst zu erst dem HErrn / und darnach uns/ durch den Willen GOttes/

8. Daß wir musten Titum ermahnen/auf daß er/wie er zuvor hatte angefangen/also auch unter euch solche Wolthat ausrichtete.

II. 7. ABer gleichwie ihr in allen Stücken reich seyd/im Glauben und im Wort / und in der Erkänntnis/und in allerley Fleiß/und in eurer Liebe zu uns / also schaffet / daß ihr auch in dieser Wolthat reich seyd.

8. Nicht sage ich/daß ich etwas gebiete/sondern dieweil andere so fleissig sind/versuche ich auch eure Liebe/ob sie rechter Art sey.

9. Denn ihr wisset die Gnade unsers HErrn/ JEsu Christi/daß/ob Er wol reich ist/ward Er doch arm um euert willen / auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.

10. Und mein Wolmeinen hierinnen gebe ich/ denn solches ist euch nützlich / die ihr (a) angefangen habt vor dem Jahre her / nicht allein das Thun/ sondern auch das Wollen.

(a) Angefangen) Ihr seyd die ersten gewesen / die es wolten und auch thaten.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun / auf daß/gleichwie da ist ein geneigt Gemüte zu wollen/ so sey auch da ein geneigt Gemüte zu thun / von dem/ das ihr habt.

12. Denn so einer willig ist / so ist er angenehm/ nach dem er hat/nicht/nach dem er nicht hat.

13. Nicht geschiehet das der Meinung / daß die andere Ruhe haben/und ihr Trübsal/sondern daß es gleich sey.

14. So diene euer Uberfluß ihrem Mangel/diese (theure) Zeit lang/auf daß auch ihr Uberschwang hernach diene eurem Mangel / und geschehe / das gleich ist.

15. Wie* geschrieben stehet: Der viel sammlete / hatte nicht Uberfluß / und der wenig sammlete hatte nicht Mangel.

* Exod. 16/18.

16. GOTT sey aber Danck/der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Hertz Titi.

Titus. 17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an/ aber dieweil er sehr fleissig war / ist er von ihm selber zu euch gereiset.

III. 18. WIr haben aber einen Bruder mit ihm gesandt/der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das/sondern er ist auch verordnet/ von den Gemeinen/zum Gefehrten unserer Fahrt/in dieser Wolthat/welche durch uns ausgerichtet wird/ dem HErrn zu Ehren/ und (zum Preis) euers guten Willens.

20. Und verhüten das / daß uns nicht jemand

übel nachreden möge / solcher reichen Steuer halben/die durch uns ausgerichtet wird/

21. Und sehe darauf/daß es redlich zugehe/nicht allein vor dem HErrn/sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern Bruder/den wir offt gespüret haben in vielen Stücken/daß er fleissig sey/nun aber viel fleissiger. Und wir sind grosser Zuversicht zu euch/

Titus. 23. Es sey Titus halben (welcher mein Geselle und Gehülffe unter euch ist) oder unserer Brüder halben (welche Apostel sind der Gemeinen / und eine Ehre Christi.)

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe/und unsers Ruhms von euch/an diesen/ auch öffentlich vor den Gemeinen.

Nutz.

1. WEr durch viel Trübsal bewahret ist / der thut auch hernach andern/die in Trübsal sind/ Guts/ und gibt den Armen reichlich / in aller Einfältigkeit nicht zu eigenem Ruhm/wie von den Corinthiern Paulus redet/v.2. 11. 2. Die Christliche Liebe wird/ob sie guter Art sey/ an der Barmhertzigkeit und freywilligen Gutthätigkeit geprüfet und erkant/ v.8. 111. V. Die über Almosen / oder andere milde Steuren / Kirchen-Kasten ꝛc. gesetzt / sollen nicht Ursach geben / daß ihnen Jemand übel nachreden möge/ und darauf sehen/daß es recht zugehe/v.20.21.

Das IX. Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Ich eine Erinnerung/daß sie mit der Handreich unverzüglich seyn solten/v.1—4. 11. Ursach/warum sie reichlich solten zusammen steuren/und mit willigem Hertzen/v.5—15.

1. 1. DEnn von solcher Steuer / die den Heiligen geschiehet / ist mir nicht noth euch zu schreiben.

2. Denn ich weiß euren guten willen / davon ich rühme bey denen aus Macedonia (und sage) Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen/ und euer Exempel hat viel gereitzet.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt/ daß nicht unser Ruhm von euch zu nicht würde/in dem Stück / und daß ihr bereit seyd / gleichwie ich von euch gesagt habe/

4. Auf daß nicht / so die aus Macedonien mit mir kämen/und euch unbereitet fänden/ wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchen Rühmen.

11. 5. ICh habe es aber für nöthig angesehen/ die Brüder zu ermahnen/ daß sie voran zögen zu euch / zu verfertigen diesen zuvor verheissenen Segen/daß er bereitet sey/also daß es sey ein Segen/und nicht ein (a) Geitz.

(a) Geitz) Das ist/Karigkeit und wenig geben.

Epistel am S. Lorentzen Tag. 6. Ich meine aber das: Wer da kärglich säet*/ der wird auch kärglich ernden / und wer da säet im Segen/der wird auch ernden im Segen. *Prov.22/8.

7. Ein jeglicher nach seiner Willkühr / nicht mit Unwillen / oder aus Zwang / denn einen* frölichen Geber hat GOtt lieb. *Sir.35/11.

8. GOtt aber kan machen / daß allerley Gnade unter euch reichlich sey / daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt/und reich seyd zu allerley guten Werken.

9. (Wie* geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet / und gegeben den Armen / seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. *Ps.112/9.

10. Der aber Saamen reichet dem Säemann/ der wird je auch das Brod reichen zur Speise/und wird vermehren euren Saamen/und wachsen lassen das Gewächse eurer Gerechtigkeit.)

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen/mit aller (b) Einfältigkeit / welche wircket in uns Danckſagung GOTTE.

(b) Einfältigkeit) Daß die Wolthat nicht um Geniesses / Lohns oder Ehre willen/sondern aus bloser freyer Liebe und Lust geschiehet.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen / sondern ist auch über schwenglich darinnen/daß viele GOtt dancken für diesen unsern treuen Dienst/

13. Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekäntnis des Evangelii Christi/und über eurer einfältigen Steuer an sie/und an alle/

14. Und über ihrem Gebet für euch/welche verlanget nach euch/um der überschwenglichen Gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber sey Danck für seine unaussprechliche Gabe.

Nutz.

1. DAß der gutherzigen / wolthätigen Christen Exempel auch viel andere/zu gleicher Gutthätigkeit reitze/ vers.2. 11. V. Daß man nicht mit Unwillen oder aus Zwang / sondern aus guter Willkühr oder freyem Willen Gutes thun soll/welcherley frölich Gebet GOtt lieb hat/und was sie dergestalt im Segen gesäet/sie auch im Segen ernden lassen/das ist/im Himmel ihnen alles aus Gnaden überreichlich vergelten wird/v.6.7.

Das X. Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Versicht Paulus seine Lehr und Amt wider die Lästerungen der falschen Apostel/welche ihn bey den Corinthiern verächtlich machen wolten/v.1—6. 11. Ist eine Widerlegung etlicher aufgeblasenen Reden derselben / und des unzeitigen Urtheils der Verführten/ daß sie sich über die Wolredenheit der falschen Lehrer und menschlicher Weisheit allzuhoch verwundert/v.7—16.

1. 1. ICh aber Paulus/ ermahne euch/durch die Sanfftmüthigkeit und Lindigkeit Christi / der ich gegenwärtig unter euch geringe bin/im Abwesen aber bin ich dürstig gegen euch.

2. Ich bitte aber/ daß mir nicht noth sey gegenwärtig dürstig zu handeln/und der Kühnheit zu gebrauchen/die man mir zu misset/ gegen etliche/ die uns schätzen/als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wol im Fleisch wandeln/so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise.

4. Denn die Waffen unsrer Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig vor GOTT / zu verstören die Bevestungen/

5. Damit wir verstören die Anschläge/und alle Höhe/ die sich erhebt wider das Erkäntnis GOttes/ und nehmen gefangen alle Vernunft / unter den Gehorsam Christi.

6. Und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam/wenn euer Gehorsam erfüllet ist.

11. 7. RIchter ihr nach dem Ansehen? Verlässet sich Jemand darauf/daß er C. Christo angehöre / der dencke solches auch wiederum bey ihm/daß gleichwie er Christo angehöret/also gehören wir auch Christo an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unserer Gewalt / welche uns der HErr gegeben hat euch zu bessern / und nicht zu verderben/ wolte ich nicht zu Schanden werden.

9. (Das sage ich aber) daß ihr nicht euch dünken lasset/als hätte ich euch wollen schröcken mit Briefen.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und starck/aber die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach/und die Rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist / der dencke / daß / wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen / so dürffen wir auch wol seyn mit der That gegenwärtig.

12. Denn wir dürffen uns nicht unter die rechnen/oder zehlen/so sich selbst loben. Aber dieweil sie sich/bey sich selbst messen / und halten allein von sich selbst/ verstehen sie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel/ sondern nur nach dem Ziel*der Regel / damit uns GOTT abgemessen hat das Ziel / zu gelangen auch bis an euch. *Ephs.4/7.

14. Denn wir(a)fahren nicht zu weit/als hätten wir nicht gelanget bis an euch/ denn wir sind je bis auch zu euch kommen mit dem Evangelio Christi.

(a) Fahren) Wir wolten uns nicht zu weit rühmen/ wo wir nicht bis an euch kommen wären / wie jene thun / und rühmen sich fremder Arbeit, die unser ist.

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit/ und haben Hoffnung/ wenn nun euer Glaube in euch gewachsen/ daß wir / unsrer Regel nach/wollen weiter kommen/

16. Und das Evangelium auch predigen denen/ die jenseit euch wohnen / und uns nicht rühmen in dem/das mit fremder Regel bereitet ist.

Nutz.

I. Von der Krafft der Predigt des Evangelii / dadurch als mächtige Waffen der geistlichen Ritterschafft / die Bevestigungen verstöret/ das ist/alle Gewalt/Witz/ Verstand/ Beredsamkeit/ grosser Anhang/und dergleichen / das sich wider Christum und seine Kirche setzet / zu nicht gemacht/und überwunden wird/vers.4.5. II. Daß die Gewalt des Predig Amts / die Unbußfertigen aus der Gemeine zu schliessen / welche Christus demselben gegeben/nicht zum Verderben/sondern zur Besserung der Sünder gemeinet seyn soll/v.8.

Das XI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Warnung / daß die Corinthier sich nicht durch die falschen Apostel solten verführen lassen / darbey er denn seinen Eifer ihnen zu verstehen gibt/vers.17/18.1—6. II. Sonderbarer Anspruch an die Corinthier/warum sie Paulum auf die Seite setzen/und den falschen Aposteln mehr trauen wollen / welche ihn darum lästern / daß er schlecht und geringe gewesen / und das Evangelium umsonst geprediget, v.7—12. III. Beschreibung der falschen Apostel/v.13.14.15. IV. Hält Paulus sein Amt gegen dieselben/und was er vor andern für Gefahr ausgestanden und gelitten/v.19—33.

I. 17. WEr* sich aber rühmet / der rühme sich des HERRN.

*Jer.9/24.1.Cor.1/31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig / daß er sich selbst lobet / sondern daß ihn der HERR lobet.

Cap.XI. 1. WOlte GOTT/ ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut / doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichen Eifer / denn ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.

3. Ich fürchte aber / daß nicht* wie die Schlange Hevam verführte mit ihrer Schalckheit ; also auch eure Sinne verrucket werden von der Einfältigkeit in Christo. *Gen.3/4.13.

4. Denn so der da zu euch kommt/einen andern JEsum predigte / den wir nicht geprediget haben/ oder ihr eine andern Geist empfienget / den ihr nicht empfangen habt / oder ein ander Evangelium/das ihr nicht angenommen habt/so vertrüget ihrs billig.

5. Denn ich achte/ich sey nicht weniger/denn die hohen Apostel sind.

6. Und ob ich alber bin mit Reden / so bin ich doch nicht alber in dem Erkäntnis. Doch bin ich bey euch allenthalben bekandt.

II. 7. DEr habe ich gesündigt/ daß ich mich erniedrigt habe / auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium umsonst verkündigt.

8. Und habe andere Gemeine beraubt / und Sold von ihnen genommen/daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig / und Mangel hatte / war ich Niemand beschwerlich/ denn meinen Mangel erstatteten die Brüder / die aus Macedonia kamen / und habe mich in allen Stücken mit euch unbeschwerlich gehalten / und will auch noch mich also halten.

10. So gewiß die Warheit Christi in mir ist/ so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja nicht a) gestopffet werden!

(a) Gestopfft) Wie ein laufend Wasser/also soll mein Ruhm auch laufen/ und ungestopfft fortgehen.

11. Warum das ? Daß ich euch nicht solte lieb haben ? GOTT weiß es!

12. Was ich aber thue / und thun will/das thue ich darum / daß ich die Ursach abhaue / denen / die Ursach suchen / daß sie rühmen möchten / sie seyen wie wir.

III. 13. DEnn solche falsche Apostel / und trügliche Arbeiter / verstellen sich zu Christi Aposteln.

14. Und das ist auch kein Wunder/denn er selbst/ der Satan / verstellet sich zum Engel des Lichts.

15 Darum ist es nicht ein grosses / ob sich auch seine Diener verstellen / als Prediger der Gerechtigkeit / welcher Ende seyn wird nach ihren Wercken.

IV. 16. ICh sage abermal / daß nicht Jemand wähne/ ich sey thöricht / wo aber nicht/ so nehmet mich an als einen Thörichten / daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede / das rede ich nicht als in dem HErrn/sondern als in der Thorheit/ dieweil wir in das Rühmen kommen sind.

18. Sintemal viel sich rühmen nach dem Fleisch/ will ich mich auch rühmen.

19 Denn ihr vertraget gern die Narren/dieweil ihr klug seyd.

Epistel am Sonntage Sexagesima.

20. Ihr vertraget/so euch Jemand zu Knechten machet/ so euch Jemand schindet/ so euch Jemand nimmt/so euch Jemand trotzet/so euch Jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich (b) nach der Unehre / als wären wir schwach wordē. Worauf nun jemand kühn ist/ (ich rede in der Thorheit) darauf bin ich auch kühn.

(b) Nach der Unehre) Das ist / wir wollen uns jetzt stellen / als die Schwachen/die ihr tragen müstet / das uns doch eine Schande ist / sintemal wir euch tragen sollen.

22. Sie* sind Ebräer/ich auch. Sie sind Israeliter/ ich auch. Sie sind Abrahams Saame/ich auch. *Phil.3/5.

23. Sie sind Diener Christi/(ich rede thörlich/)ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet/ich habe mehr Schläg erlitten/ich bin öffters gefangen/offt in Todes-Nöthen gewesen.

24. Von den Jüden habe ich fünffmal empfangen* viertzig Streiche/weniger eins. *Dev.25/3.

25. Ich bin* dreymal gestäupt/ einmal ** gesteinigt / dreymal habe ich Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tieffe (des Meers.) *Act.16/22.**C.14/19.

26. Ich habe offt gereiset/ ich bin* in Fährlichkeit gewesen zu Wasser/in Fährlichkeit unter den Mördern/in Fährlichkeit unter den Jüden/in Fährlichkeit unter den Heiden/in Fährlichkeit in den Städten/in Fährlichkeit in der Wüsten/**in Fährlichkeit auf dem Meer / in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern/ *Act.27/9.seq.**C.27/2.

27. In Mühe und Arbeit / in viel Wachen / in Hunger und Durst / in viel Fasten / in Frost und Blösse.

28. Ohne was sich sonst zuträgt / nemlich / daß ich täglich werde angelauffen / und trage Sorge für alle Gemeinen.

29. Wer ist schwach / und ich werde nicht (c) schwach? Wer wird geärgert / und ich breñe nicht?

(c) Schwach) Mit den Schwachen im Glauben that und ließ er viel / daß er wol anderst Macht hatte / wie er 1. Cor. 9/12. und 12/22. saget. Und brandte (das ist) es verdroß ihn hart / wenn man die Schwachen ärgerte.

30. So ich mich je rühmen soll / will ich mich meiner Schwachheit rühmen.

31. GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / welcher sey gelobet in Ewigkeit / weiß / daß ich nicht liege.

32. Zu *Damasco der Landpfleger des Königs Areta / verwahrte die Stadt der Damascer / und wolte mich greifen.

*Act. 9/24.

33. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren nider gelassen / und entrann aus seinen Händen.

Nutz.

I. Daß Christus seiner Gläubigen Bräutigam und Mann sey / deme sie durchs Predig-Amt vertrauet / und als eine reine Jungfrau (durch Christi Blut und Glauben von Sünden gereiniget) zugebracht werden / v. 2. II. L. Daß alles / was treue Diener des Worts / und insgemein die gläubigen Kinder GOttes / aus gutem Vorsatz thun / von den Heuchlern und Gottlosen übel deutet / und gelästert werde / wie Paulo wiederfahren / als er um beweglicher Ursach willen das Evangelium umsonst prediget / vers. 7. 8. 11. 12. III. V. Wie sich der Satan (die Menschen zu betriegen) in einen Engel des Lichts verstellet / also verstellen sich auch falsche Lehrer / als Prediger der Gerechtigkeit: Darum sich wol vorzusehen / v. 14. 15. IV. V. Weil Paulus / der hohe Apostel / und theure Nützeug Christi / so viel Unglück und Gefahr geduldig erlitten / also / daß er desselben sich auch im Glauben (zu GOttes Ehre) der ihm beygestanden und geholffen / rühmet: So sollen wir unser Creutz / das uns GOtt / jedem in seinem Stand / zuschickt / willig und geduldig tragen / und der Hulffe GOttes in Hoffnung erwarten / v. 23—30.

Das XII. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung einer sonderbaren Offenbarung / und Ursach / warum er sich dessen wol rühmen könnte / und aber doch nicht rühmen wolle / v. 1—10. II. Rühmet Paulus sein Apostel-Amt / vers. 11. 12. 13. III. Machet den Corinthiern eine Hoffnung seiner Zukunfft / und warnet sie vorher / ꝛc. v. 14—21.

I. 1. ES ist mir ja das Rühmen nichts nütze / doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen Menschen in CHristo / vor vierzehen Jahren / (ist er in dem Leibe gewesen / so weiß ichs nicht / oder ist er ausser dem Leib gewesen / so weiß ichs auch nicht / GOTT weiß es /) derselbe ward entzuckt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselben Menschen / (ob er in dem Leibe oder ausser dem Liebe gewesen ist / weiß ich nicht / GOTT weiß es /)

4. Er ward entzückt in das Paradis / und hörte unaussprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan.

5. Davon will ich mich rühmen / von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen / ohne meiner Schwachheit.

6. Und so ich mich rühmen wolte / thät ich darum nicht thörlich / denn ich wolte die Warheit sagen; Ich enthalte mich aber deß / auf daß nicht Jemand mich höher achte / denn er an mir siehet / oder von mir höret.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe / ist mir gegeben ein (a) Pfal ins Fleisch / nemlich / des Satans Engel / der mich mit Fäusten schlage / auf daß ich mich nicht überhebe.

(a) Pfal) Heisset hie nicht des Fleisches Anfechtung zur Unkeuschheit / sondern grosse Plagen / und Schrecken vom Teuffel. Denn Pfal ist / da man an die Leute angespiesset / gecreutziget / oder gehencket hat.

8. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe / daß er von mir wiche /

9. Und Er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen / denn (b) meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit / auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.

(b) Meine Krafft) Mit diesem Wort tröstet CHRISTUS alle / die in Schwachheit oder Leiden sind. Denn er kan seine Stärcke in uns nicht beweisen / wir seyen denn schwach und leiden.

10. Darum bin ich gutes Muths / in Schwachheiten / in Schmachen / in Nöthen / in Verfolgungen / in Aengsten / um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin / so bin ich starck.

II. 11. ICh bin ein Narr worden über dem Rühmen / darzu habt ihr mich gezwungen. Denn ich solte von euch gelobet werden / sintemal ich nichts weniger bin / denn die hohen Apostel sind / wiewol ich nichts bin.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen mit aller Gedult / mit Zeichen und mit Wundern / und mit Thaten.

13. Welches ists / darinne ihr geringer seyd / denn die andern Gemeinen / ohne / daß ich selbst euch nicht habe beschweret? vergebet mir diese Sünde.

III. 14. SIhe / ich bin bereit / zum drittenmal zu euch zu kommen / und will euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das Eure sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammlen / sondern die Eltern den Kindern.

15. Ich aber will fast gerne darlegen / und dargelegt werden für eure Seelen / wiewol ich euch fast sehr liebe / und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß es also seyn / daß ich euch nicht habe beschweret / sondern dieweil ich tückisch war / habe ich euch mit Hinterlist gefangen /

17. Habe ich aber auch Jemand übervortheilt / durch deren etliche / die ich zu euch gesandt habe?

Titus. 18. Ich habe Titum ermahnet / und mit ihm gesandt einen Bruder / hat euch auch Titus übervortheilt? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley Fußstapffen gegangen?

19. Lasset ihr euch abermal düncken / wir verantworten uns? Wir reden in CHRISTO vor GOtt. Aber das alles geschiehet / meine Liebsten / euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte / wenn ich komme / daß ich euch nicht finde / wie ich will / und ihr mich auch nicht findet / wie ihr wolt / daß nicht Hader / Neid / Zorn / Zanck / Affterreden / Ohrenblasen / Aufblehen / Aufruhr da sey.

21. Daß ich nicht abermal komme / und mich mein GOtt demüthige bey euch / und müsse Leid tragen über viel / die zuvor gesündigt / und nicht Busse gethan haben für die Unreinigkeit und Hurerey / und Unzucht / die sie getrieben haben.

Nutz.

I. Daß GOtt der Gläubigen Gebet um Errettung aus den Versuchungen des Satans / und anderm Unglück / nicht allezeit nach ihrem Willen erhöre / doch seine Krafft in ihrer Schwachheit / die sie im Glauben und sonsten befinden / mächtig seyn lasse / darum sie sich an seiner Gnade genügen lassen und in ihren Aengsten gutes Muths seyn sollen / wie Paulus / vers. 8. 9. 10. II. L. Zeichen und Wunder sind des Apostel-Amts Zeichen / dadurch die Göttliche Lehre dermassen bestätiget worden / daß wir nunmehr bey reiner Lehre solcher gegewärtiger Wunder nicht bedürffen /

II. V. Daß Kirchen-Lehrer nach Pauli und Titi Exempel in einem Geist wandeln/ und in einerley Fußstapffen gehen/ das ist/ der Einigkeit in der Lehr und Leben sich befleissigen/ dargegen für Rottungen und Spaltungen sich vorsehen sollen/ v. 18.

Das XIII. Capitel

Hat drey Theil. I. Begreifft etliche Schröck-Wort auf die Zukunfft Pauli gerichtet/ v. 1–4. II. Vermahnung/ daß doch die Corinthier wollen in sich selbst gehen/ v. 5—10. III. Der Beschluß/ v. 11. 12. 13.

I. 1. KOmme ich zum drittenmal zu euch/ so soll in zweyer oder dreyer Mund bestehen allerley Sache.

*Deut. 19/15. Matth. 8/16. Joh. 8/17. Ebr. 10/28.

2. Ich hab es euch zuvor gesagt/ und sage es euch zuvor/ als gegenwärtig/ zum andernmal/ und schreibe es nun/ im Abwesen/ denen/ die zuvor gesündiget haben/ und den andern allen/ wenn ich abermal komme/ so will ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet/ daß ihr einmal gewahr werdet deß/ der in mir redet/ nemlich CHristus/ welcher unter euch nicht schwach ist/ sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob Er wol gecreutzigt ist in der Schwachheit/ so lebet Er doch in der Krafft GOttes. Und ob wir auch schwach sind in Ihm/ so (a) leben wir doch mit Ihm in der Krafft GOttes unter euch.

(a) Leben mit ihm) Das ist: Komme ich/ so will ich wol erweisen/ daß ich lebe in Christo/ ob euer etliche mich gleich für nichts halten.

II. 5. VErsuchet* euch selbst/ ob ihr im Glauben seyd/ prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht/ daß JEsus CHristus in euch ist? Es sey denn/ daß ihr untüchtig seyd.

*1. Cor. 11/28.

6. Ich hoffe aber/ ihr erkennet/ daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber GOtt/ daß ihr nichts Ubels thut/ nicht/ auf daß wir tüchtig gesehen werden/ sondern auf daß ihr das Gute thut/ und wir wie die Untüchtigen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die Warheit/ sondern für die Warheit.

9. Wir freuen uns aber/ wenn wir schwach sind/ und ihr mächtig seyd/ und dasselbe wünschen wir auch/ nemlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe/ auf daß ich nicht/ wenn ich gegenwärtig bin/ Schärffe brauchen müsse/ nach der Macht/ welche mir der HErr zu bessern/ und nicht zu verderben gegeben hat.

III. 11. ZUletzt/ lieben Brüder/ freuet euch/ seyd vollkommen/ tröstet euch/ habt einerley Sinn/ seyd friedsam/ so wird GOTT der Liebe und des Friedens mit euch seyn.

12. Grüsset euch untereinander mit dem heiligen Kuß/ es grüssen euch alle Heiligen.

13. Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi/ und die Liebe GOttes/ und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit euch allen/ Amen!

Die andere Epistel an die Corinthier/ gesandt von Philippen in Macedonia/ durch Titum und Lucam.

Nutz.

I. V. Daß die halsstarrigen unbußfertigen Sünder mit Ernst und Eifer (durch Anführung der Macht Christi/ des gerechten Richters) zur Busse und Besserung des Lebens ermahnet werden sollen/ wie von Paulo geschehen/ vers. 2. 3. II. V. Daß Lehrer und Prediger mit Fleiß sich bemühen sollen/ daß sie nichts wider die Göttliche Warheit reden oder setzen/ sondern für die Warheit/ und dieselbe in der Kirchen fortzupflantzen/ alles thun/ was sie vermögen/ v. 8. III. Daß wir Christen einerley Sinn haben/ und friedsam untereinander seyn sollen/ damit GOtt der Liebe und des Friedes mit uns seyn möge/ v. 11.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Corinthier.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli/ an die Galater.

DIe Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christen-Glauben/ und ins Evangelium von dem Gesetz gebracht. Aber nach seinem Abschied kamen die falschen Apostel/ die der rechten Apostel Jünger waren/ und wandten die Galater wieder um/ daß sie gläubten/ sie müsten durch des Gesetzes Werck selig werden/ und thäten Sünde/ wo sie nicht des Gesetzes Wercke hielten/ wie Actor. am 15. v. 1. auch etliche zu Jerusalem hohe Leuten fürgaben.

Diesem zu entgegen/ hebet S. Paulus sein Amt hoch/ und will sich nichts weniger gehalten haben/ denn ein ander Apostel. Und rühmet allein von GOtt seine Lehre und Amt/ auf daß er den Ruhm der falschen Apostel/ die sich mit der rechten Apostel Werck und Namen behalffen/ dämpfte/ und spricht: Es sey nicht recht/ wenns gleich ein Engel anders prediget/ oder er selbst/ geschweige denn/ wenn es der Apostel Jünger/ oder sie sich selbst anders lehren.

1. 2. Das thut er im 1. und 2. Capitel/ und schleusset/ daß ohne Verdienst/ ohne Werck/ ohne Gesetz/ sondern allein durch Christum Jedermann müsse gerecht werden.

3. 4. Im 3. und 4. Capitel bewähret er das alles mit Schrifften/ Exempeln und Gleichnissen. Und zeiget/ wie das Gesetz vielmehr Sünde und Verfluchung bringe denn Gerechtigkeit/ welche allein aus Gnaden von Gott verheissen/ durch Christum ohne Gesetz erfüllet/ und uns gegeben ist.

5. 6. Im 5. und 6. lehret er die Wercke der Liebe/ die dem Glauben folgen sollen.

Die Epistel S. Pauli/ an die Galater.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Ist die Verantwortung Pauli/ daß er nicht durch Mittel/ oder eignes Rennen und Lauffen/ sondern von Christo selbst zum Apostel-Amt beruffen worden/ und dasselbe mit andern Aposteln gleichförmig führe/ bis fast zum 3. Capitel.

II. Die Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott/ und von der Christlichen Freyheit/ vom 3. Cap. bis zum 5.

III. Vermahnung zur Beständigkeit und andern Christlichen Tugenden/ oder Wercken des Geistes/ vom 5. Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Eingang und Begrüssung/v. 1—5. II. Ein Klage über den Abfall der Galater/und wem dißfalls die Schuld vornemlich beyzumessen/v. 6—10. III. Erzehlung Pauli von seinem Beruff und Lebens-Lauff/v. 21—24.

I. 1. PAulus/ein Apostel (nicht von Menschen / auch nicht durch Menschen/ sondern durch JEsum Christ/und und GOtt den Vater/der Ihn auferwecket hat von den Todten.)

2. Und alle Brüder/ die bey mir sind/ den Gemeinen in Galatia.

3. Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt dem Vater/und unserm HErrn JEsu Christo!

4. Der sich selbst für unsere Sünde gegeben hat / daß Er uns errettete von dieser gegenwertigen argen Welt / nach dem Willen GOttes und unsers (a) Vaters/

(a) Sihe/wie er alle Wort richtet wider die eigne Gerechtigkeit.

5. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

II. 6. MIch wundert/daß ihr euch so bald abwenden lasset/von dem/der euch beruffen hat/ in die Gnade Christi/ auf ein ander Evangelium/

7. So doch kein anders ist/ohne daß etliche sind/ die euch verwirren / und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber so auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch würde Evangelium predigen/anders / denn das wir euch geprediget haben/der sey verflucht.

9. Wie wir jetzt gesagt haben/ so sagen wir auch abermal/so jemand euch Evangelium prediget/anders/deñ das ihr empfangen habt/der sey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt Menschen/oder GOtt zum Dienst? Oder gedencke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre/so wäre ich Christi Knecht nicht.

III. 11. ICh thue euch aber kund/lieben Brüder/ daß das Evangelium / das von mir geprediget ist/nicht menschlich ist.

12. Denn*ich habe es von keinem Menschen empfangen/noch gelernt/ sondern durch die Offenbarung JEsu Christi. *1. Cor. 11/23.

13. Denn ihr habt je wol gehört meinen Wandel weiland im Judenthum / wie*ich über die Masse die Gemeine GOttes verfolgte und verstörte sie. *Actor. 9/1.

14. Und nahm zu im Jüdenthum/über viel meines gleichen / in meinem Geschlechte / und eiferte über die Masse um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber GOTT wolgefiel / der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert / und beruffen durch seine Gnade/

16. Daß Er seinen Sohn offenbarete in mir/daß ich Ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden/ alsobald fuhr ich zu/ und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut/

17. Kam auch nicht gen Jerusalem/zu denen/die vor mir Apostel waren / sondern zog hin in Arabiam/und kam wider gen Damascon/

18. Darnach über drey Jahr/kam ich gen Jerusalem/ Petrum zu schauen / und blieb fünffzehen Tage bey ihm.

19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen/ohne Jacobum/des HErrn Bruder.

20. Was ich euch aber schreibe/sihe/GOtt weiß/ ich liege nicht.

21. Darnach kam ich in die Länder Syria und Cilicia.

22. Ich aber war unbekannt/von Angesichte/den Christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber alleine gehört/ daß/der uns weiland verfolgte/ der prediget jetzt den Glauben/ welchen er weiland verstörte/

24. Und preiseten GOTT über mir.

Nutz.

I. CHristus hat sich selbst für unsere Sünde in den Tod gegeben / daß Er uns von dieser gegenwärtigen argen Welt (von dem sündlichen und verdammlichen Wesen / und von weltlichen bösen Lüsten errettete/ dafür Ihm hertzlich zu dancken/ und für der argen Welt sich zu hüten/ v. 2. II. 1. Von der Göttlichen Warheit und Gewißheit / auch Hoheit und Vortrefflichkeit des Worts Christi / daß/ wenn auch ein Engel vom Himmel (geschweige einiger Mensch/ Papst/ Bischoff/ rc.) anders predigen würde/ als es bereit durch die Apostel geschehen / verflucht seyn müsse/v. 8. 9. III. 2. Daß Pauli gepredigetes Evangelium/oder Lehre von der Rechtfertigung und ewigen Seligkeit/aus GOTTES Gnade/ durch Christi Verdienst/im Glauben ergriffen / davon in dieser Epistel / vornemlich gehandelt wird / nicht menschlich sey/oder von Menschen herkommen / sondern durch die Offenbarung JESU Christi/soll dieser Göttlichen Lehrer starcke Bevestigung (wider alle falsche Lehrer) in unsern Hertzen seyn/v. 11. 12.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung/ wie Paulus zum andernmal gen Jerusalem gezogen/und allda seines Amts halben mit den andern Aposteln sich unterredet/ (Apost. Gesch. 15. vers. 2. 3. 4.) und was sich sonst darbey begeben/ vers. 1—19. II. Wie er zu Antiochia mit Petro in einen Widerwillen gerathen/v. 11—14. III. Eine Beschreibung des Evangelii/was es eigentlich sey und bedeute/v. 15—21.

I. Barnabas und Titus. 1. DArnach über vierzehen Jahr / zog ich abermal hinauf gen Jerusalem mit Barnaba/und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf/aus einer Offenbarung/ und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio/ das ich predige unter den Heiden / besonders aber mit denen/die das Ansehen hatten/auf daß ich nicht vergeblich liefe / oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht bezwungen sich zu beschneiden/der mit mir war/ob er wol ein Grieche war.

4. Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen/und neben eingeschlichen waren/ zu verkundschafften unsere Freyheit / die wir haben in Christo JEsu/ daß sie uns gefangen nähmen;

5. Wichen wir denselben nicht (a) eine Stunde unterthan zu seyn/auf daß die Warheit des Evangelii bey euch bestünde.

(a) Eine Stunde) Denn es dazumal sie dauchte Ursach seyn/den Halsstarrigen zu weichen/daß sie sich ärgerten.

6. Von denen aber / die das Ansehen hatten/ (b) welcherley sie weiland gewesen sind / da ligt mir nichts an. Denn*GOTT achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die/so das Ansehen hatten/nichts anders gelehrt/

*Deut. 10/17. 2. Par. 19/7. Job. 34/19. Act. 10/34.

(b) Welcherley) Die falschen Apostel zogen an/daß die zwölff Apostel mit CHRISTO selbst gewandelt hätten / darum sie mehr als Paulus gülten. Das widerleget S. Paulus/und spricht: Es ligt daran nicht/ wie groß oder herrlich sie seyen / es ist im Evangelio ein Prediger wie der andere/1. Cor. 3. v. 8.

7. Sondern wiederum / da sie sahen / daß mir vertrauet war das Evangelium an die (c) Vorhaut / gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung/

(c) Vorhaut) Die Heiden heisset er Vorhaut/ darum / daß sie unbeschnitten sind.

8. (Denn der mit Petro kräfftig ist gewesen zum Apostel-Amt unter die Beschneidung / der ist mit mir auch kräfftig gewesen unter die Heiden/)

9. Und erkanten die Gnade / die mir gegeben war / Jacobus und Kephas und Johannes / die für Seulen angesehen waren / gaben sie mir und Barnabas die rechte Hand/ und wurden mit uns

eins/daß wir unter die Heiden / sie aber unter die Beschneidung predigten.

10. Allein daß wir der armen gedächten/welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

II. 11. DA aber Petrus gen Antiochiam kam/widerstund ich ihm unter Augen / denn es war Klag über ihn kommen.

12. Denn zuvor/ehe etliche von Jacobo kamen/aß er mit den Heiden/ da sie aber kamen/ entzog er sich/und sonderte sich ab/darum/daß er die von der Beschneidung furchte/

13. Und heuchelten mit ihm die andern Jüden/ also/ daß auch Barnabas verführet ward / mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe/daß sie nicht richtig wandelten nach der Warheit des Evangelii / sprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So du/der du ein Jüde bist / heidnisch lebest / und nicht Jüdisch / warum zwingest du denn die Heiden Jüdisch zu leben?

III. 15. WIewol wir von Natur Jüden / und nicht Sünder aus den Heiden sind.

16. Doch weil wir wissen / daß *der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christ/so glauben wir auch an Christum JEsum/ auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesetzes Werck / denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

*Rom.3/28.c.4/5.c/11/6.

17. Solten wir aber/die da suchen durch Christum gerecht zu werden / auch noch selbst Sünder erfunden werden / so wäre Christus ein (b) Sündendiener. Das sey ferne!

(b) Sündendiener) Wer durch Wercke will fromm werden / der thut eben/als machte uns Christus durch seinen Dienst/Amt/Predigen und Leiden/allererst zu Sündern/die durchs Gesetz müsten fromm werden/ das ist CHRISTUM verläugnet/gecreutziget/verlästert/und die Sünden wieder gebauet/die zuvor durchs Glaubens Predigt abgethan war.

18. Wenn ich aber das / so ich zerbrochen habe/ wiederum baue / so mache ich mich selbst zu einen Ubertretter.

19. Ich bin aber durchs Gesetz (c) dem Gesetz gestorben/ auf daß ich GOTT lebe/ich bin mit Christo gecreutziget.

(c) Dem Gesetz) durch den Glauben/der ein geistlich lebendig Gesetz ist. sind wir dem Gesetz des Buchstabens gestorben / daß wir ihm nicht mehr schuldig sind/Rom.7/4.

20. Ich lebe / aber doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes / der mich geliebet hat / und Sich selbst für mich dargegeben.

21. Ich werffe nicht weg die Gnade GOttes / denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt / so ist Christus vergeblich gestorben.

Nutz.

I. DAß man in der Kirchen GOTTES den falschen Brüdern und irrigen Lehrern zu gefallen/ in Ubung oder Unterlassung der äusserlichen Ceremonien gar nicht weichen / noch unsere Freyheit in Christo gefangen nehmen lassen/sondern allen bösen Schein/als wenn man die Lehre selbst/mit Aenderung der Mittelding/geändert/weiden solle/wie Paulus gethan/vers.4.5. II. L. Wenn Petrus zum Haupt (das nicht irren könte) allen andern Aposteln von Christo gesetzt wäre/ würde er gewißlich weder so sehr geirret haben/ noch ihm von Paulo so beßtig widersprochen seyn worden/wie doch geschehen/vers.11—14. III. L. Daß wir allein durch den Glauben an Christum/und nicht durch des Gesetzes Werck vor GOtt gerecht (und ewig selig) werden/v.16.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine fernere Erklärung und Beweiß der Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor GOtt/ vers.1—18. II. Wiederlegung etlicher Einwürffe der falschen Apostel / so die Galater irre gemacht hatte/v.19—22. III. Bericht von dem letzten Gebrauch des Gesetzes v.23—39.

I. 1. O Ihr unverständigen Galater! wer hat euch bezaubert/daß ihr der Warheit nicht gehorchet? Welchen Christus JEsus vor die Augen gemahlt war/und jetzt unter euch gecreutzigt ist.

2. Das will ich alleine von euch lernen. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werck/oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen / wollt ihrs denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ists anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet/ und thut solche Thaten unter euch/thut ers durch des Gesetzes Werck? Oder durch die Predigt vom Glauben?

6. Gleichwie *Abraham hat GOtt geglaubt/ und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. *Gen.15/6.Rom.4/3.Jac.2/23.

7. So erkennet ihr ja nun / daß / die des Glaubens sind/das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrifft aber hat es zuvor gesehen/ daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht mache/darum verkündiget sie dem Abraham: *In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.

*Gen.12/3.c.18/18.c.22/18.Act.3/25.

9. Also werden nun/ die des Glaubens sind/gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Wercken umgehen/die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: *Verflucht sey Jederman/ der nicht bleibt in alle dem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes/dz ers thue. *Deu.27/26

11. Daß aber durchs Gesetz Niemand gerecht wird vor GOtt/ist offenbar/denn *der Gerechte wir seines Glaubens leben.

*Haab.2/4.Rom.1/17.Ebr.10/38.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens/ sondern *der Mensch/der es thut/wird dadurch leben.

*Lev.18/5.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/da Er ward ein Fluch für uns/ (denn es *stehet geschrieben: Verflucht sey jedermañ/der am Holtz hanget.) *Deut.21/23.

14. Auf daß der Segen Abrahã unter die Heiden käme/in Christo JEsu/ und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den Glauben.

15. Lieben Brüder / ich will nach menschlicher Weise reden. *Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wenn es bestätiget ist) und thut auch nichts darzu. *Ebr.9/17.

16. Nun ist je die Verheissung Abrahã und seinem Saamen zugesagt. Er *spricht nicht/durch die Saamen/als durch viele/ sondern als durch einen/ durch deinen Saamen/welcher ist Christus.

*Gen.22/18.

17. Ich sage aber davon: Das Testament/das von GOtt zuvor bestätigt ist auf Christum/wird nicht aufgehoben/daß die Verheissung solte durch das Gesetz aufhören/welches gegeben ist über vierhundert und dreyssig Jahr hernach.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde/ so würde es nicht durch Verheissung gegeben/ *GOTT aber hats Abraham durch Verheissung frey geschenckt. *Rom.4/3.

19. WAs (a) soll denn das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen/bis der Saame käme / dem die Verheissung geschehen ist/ und ist gestellt von den Engeln durch die Hand des (b) Mittlers.

I.

II.

Epistel am 13. Sonntage nach Trinitatis

II.

(a) Was

(a) Was soll) GOtt hat Abraham das Erbe/das ist Gerechtigkeit und ewiges Leben aus Gnaden zugesagt/was hilfft denn das Gesetz? Antwort: Das Gesetz offenbaret und mehret die Sünde/ so es viel fordert/ das wir nicht vermögen/und offenbaret sie darum/ daß wir erkennen/ daß GOTT aus Gnaden gerecht mache. Wenn das Gesetz allein gnug wäre/ fromm zu machen/was dürfften wir der verheissenen Gnade?

(b) Mittlers) Mosi/ welcher Mittler zwischen GOtt und dem Volck war. Es hätte aber keines Mittlers bedürfft/ so das Volck hätte das Gesetz hören mögen/ Ex. 20/19. und Deut. 5/5. So sie es nun nicht hören mögen/ wie mag sie das Gesetz fromm machen? GOtt aber ist einig/ das ist/ Er ist allein/ und hat seines gleichen nicht/ darum ohne Mittler nicht mit ihm zu handeln ist.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler/GOTT aber ist einig.

21. Wie? ist denn das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre/das da könte lebendig machen/so käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze.

22. Aber die* Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde/ auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum/gegeben denen/die da gläuben.*

*Rom. 3/9. & 11/32.

II. Epistel am N. Jahrs-Tag.

23. EHe denn aber der Glaube kam/ wurden wir unter dem Gesetz verwahret/ und verschlossen/ auf den Glauben/der da solte offenbaret werden.

24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum/ daß wir durch den Glauben gerecht würden.

25. Nun aber der Glaube kommen ist/sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu/

27. Denn* wie viel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. *Rom. 6/3.

28. Hie ist kein Jüde noch Grieche/ hie ist kein Knecht noch Freyer/hie ist kein Mann noch Weib/ denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu.

29. Seyd ihr aber CHristi/ so seyd ihr ja Abrahams Saamen/und nach der Verheissung Erben.

Nutz.

I. DAß Christus für uns am Holtz des Creutzes ein Fluch worden/ damit wir vom Fluch des Gesetzes/ und der ewige Verdammnis erlöset/den himmlischen Segen um seinet willen empfahen mögen/ vers. 13. 14. II. L. Weil die Schrifft alles unter die Sünde beschlossen/das ist von allen Menschen zeuget/ daß sie vor GOTT Sünder und Kinder des Zorns seyen/ so kan das Gesetz GOttes dahero sie nicht lebendig machen/ noch die Gerechtigkeit aus demselben herkommen/ sondern kommt durch den Glauben an Christum/v. 21. 22. III. L. Welche getaufft sind/die haben Christum angezogen/ und sind in die Gemeinschafft aller seiner himmlischen Güter kommen/v. 27.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht unter dem Gleichnis eines Vormunden und Pflegkinds/ von dem Gesetz/was es sey/und wie lange es habe währen sollen/v. 1—7. II. Eine scharffe Predigt wider die Unbeständigkeit der Galater/v. 8—20. III. Beweiß aus dem Vorbilde an den zweyen Weibern Abrahams/ und ihrer Kinder/ daß wir nicht durch das Gesetze/ sondern durchs Evangelium vor Gott gerecht werden/v. 21—31.

I. Epistel am Sonntage nach dem Christtag.

1. SAge aber/so lange der Erbe ein Kind ist/ so ist unter ihm/ und einem Knecht kein Unterscheid/ob er wol ein Herr ist aller Güter.

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch wir/da wir Kinder waren/ waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen.

4. Da aber die Zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/und unter das Gesetz gethan/

5. Auf daß Er die/so unter dem Gesetz waren/ erlösete/ daß wir die Kindschafft empfiengen.

6. Weil ihr denn Kinder seyd/so* hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen/der schreiet: Abba/lieber Vater! *Rom. 8/15.

7. Also ist nun hie kein Knecht mehr/ sondern eitel Kinder/ sinds aber Kinder/ so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

II.

8. ABer zu der Zeit/ da ihr GOTT nicht erkantet/ dienetet ihr denen/ die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt/ (ja viel mehr von GOTT erkant seyd/) wie wendet ihr euch denn um/wieder zu den schwachen und dürfftigen Satzungen/welchen ihr von neuen an dienen wolt?

10. Ihr haltet Tage und Monden/ und Feste/ und Jahr-Zeit.

11. Ich fürchte euer/ daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.

12. Seyd doch wie ich/ denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder (ich bitte euch) ihr habt mir kein Leid gethan.

13. Denn ihr wisset daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum erstenmal/

14. Und meine Anfechtungen/ die ich leide nach dem Fleisch/ habt ihr nicht verachtet noch verschmähet/ sondern als einen Engel GOttes nahmet ihr mich auf/ja als CHristum JEsum.

15. Wie waret ihr dazumal so selig? Ich bin euer Zeuge/daß/wenn es müglich gewesen wäre/ ihr hättet eure Augen ausgerissen/ und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind worden/daß ich euch die Warheit vorhalte?

17. Sie eifern um euch nicht fein/ sondern sie wollen euch von mir abfällig machen/ daß ihr um sie solt eifern.

18. Eifern ist gut/ wenns immerdar geschicht um das Gute/und nicht allein wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine liebe Kinder/ welche ich abermal mit Aengsten gebäre/ bis daß CHristus in euch eine Gestalt gewinne.

20. Ich wolte aber/ daß ich jetzt bey euch wäre/ und meine Stimme wandeln könte/ denn ich bin irre an euch.

III. Epistel am 4. Sonntage in der Fasten/Lätare.

21. SAget mir/ die ihr unter dem Gesetz seyn wolt/ habt ihr das Gesetz nicht gehört?

22. Denn es stehet geschrieben/ daß Abraham zween Söhne hatte/ *einen von der Magd/ †den andern von der Freyen/

*Gen. 16/15. 16. †Cap. 21/2.

23. Aber der von der Magd war/ ist nach dem Fleisch geboren/der aber von der Freyen/ ist durch die Verheissung geboren.

24. Die Wort bedeuten etwas: Denn das sind die zwey Testamente/eines von dem Berge Sinai/ das zur Knechtschafft gebieret/ welches ist die Agar.

25. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sinai/ und langet bis gen Jerusalem/ das zu dieser Zeit ist/und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem/ das droben ist/das ist die Freye/die ist unser aller Mutter.

27. Denn es stehet* geschrieben: Sey frölich/ du Unfruchtbare/die du nicht gebierest/und brich hervor/und ruffe/die du nicht schwanger bist/ denn die Einsame hat vielmehr Kinder/ denn die den Mann hat. *Es. 54/1

28. Wir aber/ lieben Brüder/ sind Isaac/*nach der Verheissung/Kinder. *Rom. 9/8.

29. Aber gleich wie zu der Zeit / der nach dem Fleisch geboren war / verfolgte den / der nach dem Geist geboren war / also gehet es jetzt auch.

20. Aber was* spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn / denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. *Gen.21/10.

31. So sind wir nun / lieben Brüder / nicht der Magd Kinder / sondern der Freyen.

Nutz.

I. Welche durch den Glauben an Christum zu Kindern GOttes gemacht worden / denen hat GOTT auch gesandt den Geist seines Sohns in ihre Hertzen / durch welchen sie (in Krafft des Göttlichen Worts) GOTT / Abba / Vater nennen / und auf seine Gnade sicherlich trauen und bauen können / v.5. II. L. Daß wir durch Christum von dem Levitischen Gesetz im Alten Testament (in Sabbathen / Monden / Festen und Jahrzeiten / ꝛc. befreyet / doch daß gleichwol in der Kirchen / aus Christlicher Freyheit / mit dem Gottesdienst gute Ordnung gehalten werde / vers. 9.10. III. L. Es wird das himmlische Jerusalem / die Christliche Kirche / unser (der Gläubigen) aller Mutter genennet / dieweil uns GOtt in derselben / zu seinen Gnaden-Kindern / wiedergeboren zu dem ewigen Leben / v.26.

Das V. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Vermahnung / daß die Galater in ihrer Christlichen Freyheit (vom Ceremonialischen Gesetz) bestehen sollen / und diß aus unterschiedlichen Ursachen / v.1—6. II. Straff-Predigt / daß sie so leichtlich von der Warheit abgewichen / samt scharffer Dräuung wider die Verführer / v.7—15. III. Abmahnung von den fleischlichen Lüsten / und wie man hingegen die Früchte des Geistes soll sehen lassen / v.16—20

I. 1. SO bestehet nun in der Freyheit / damit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.

2. Sihe / ich Paulus sage euch* / wo ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nütze. *Act.15/1.

3. Ich zeuge abermal einem Jedermann / der sich beschneiden lässet / daß er noch das gantze Gesetze (a) schuldig ist zu thun.

(a) Schuldig) Denn ohne Glauben ist kein Hertz rein / ohne Hertzen-Reinigkeit ist kein Werck rein.

4. Ihr habt Christum verlohren / die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt / und seyd von der Gnade gefallen.

5. Wir aber warten im Geist / durch den Glauben der Gerechtigkeit / der man hoffen muß.

6. Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern der Glaube / der durch die Liebe thätig ist.

II. 7. IHr lieffet fein / wer hat euch aufgehalten / der Warheit nicht zugehorchen?

8. Solch Uberreden ist nicht von dem / der euch beruffen hat.

9. Ein* wenig Sauerteig versäuert den gantzen Teig. *1.Cor.5/6.

10. Ich versehe mich zu euch in dem HErrn / ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irre macht / der wird sein Urtheil tragen / er sey wer er wolle.

11. Ich aber / liebe Brüder / so ich die Beschneidung noch predige / warum leide ich dann Verfolgung? So hätte das Aergernis des Creutzes aufgehört.

12. Wolte GOTT! daß sie auch ausgerottet würden / die euch verstören.

13. Ihr aber / lieben Brüder / seyd zur Freyheit beruffen / allein sehet zu / daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht (a) Raum gebet / sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

(b) Raum gebet) Das thun die Jenigen / die da sagen / Dieweil der Glaube alles thut / so wollen wir nichts Gutes thun / und auf den Glauben uns verlassen.

14. Denn alle Gesetze werden in einem Wort erfüllet in dem: *Liebe deinen Nechsten als dich selbst. *Lev.19/19. Matth.22/39.

15. So ihr euch aber untereinander beisset und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht untereinander verzehret werdet.

III. Epistel am 14. Sonntage nach Trinitatis

16. ICh sage aber / wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch. Dieselbe sind widereinander / daß ihr nicht thut / was ihr wollet.

18. Regieret euch aber der Geist / so seyd ihr nicht unter dem Gesetze.

Werck des Fleisches. 19. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches / als da sind: Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht /

20. Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Rotten /

21. Haß / Mord / Sauffen / Fressen / und dergleichen / von welchen ich euch hab zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß / die solches thun / werden das Reich GOttes nicht ererben.

Frucht des Geistes. 22. Die Frucht aber des Geistes ist / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuschheit /

23. Wieder solche ist das Gesetz nicht.

24. Welche aber Christo angehören / die creutzigen ihr Fleisch / samt den Lüsten und Begierden.

Nutz.

I. WFür geistlicher Vermessenheit / da man gedenckt durch Verdienst der guten Wercke des Gesetzes / die Gerechtigkeit vor GOtt / und die ewige Seeligkeit zu erlangen / dadurch man doch Christum verleuert / und von der Gnade GOttes fällt / v.4. II. W. Für dem Mißbrauch der Christlichen Freyheit / durch gottloses Leben / da man dem Fleisch Raum gibt / und die böse Lust des sündlichen Fleisches ohne Scheu ins Werck setzet / vers.12. III. L. Daß die / so in den Tod-Sünden (die allhie erzehlet werden) ohne Buß dahin leben / und also sterben / das Reich Gottes nicht ererben / oder des ewigen Lebens theilhafftig werden können / darum sich dafür zu hüten / v.19.20.21.

Das VI. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht / wie sich die Galater gegen denen / so etwa mit einem Fehl übereilet worden / verhalten / und wie sie selbst dergleichen Mängel fliehen sollen / v.25.26.1—5. II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predigamt / v.6–10. III. Beschluß und Widerholung dessen / was er bisher gelehrt / v.17—18.

I. Epistel am 15. Sonntage nach Trinitatis

25. SO wir im Geist leben / so lasset uns auch im Geist wandeln.

26. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn / untereinander zu entrüsten und zu hassen.

I. 1. IHr lieben Brüder / so ein Mensch etwa von seinem Fehl übereilet würde / so helfft ihm wieder zurecht / mit sanfftmüthigem Geist / die ihr geistlich seyd / und sihe auf dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest.

2. Einer trage des andern Last / so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich Jemand lässt düncken / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betreugt sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüffe sein selbst Werck / und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben / und (a) nicht an einem andern.

(a) Nicht an einem andern) Falsche Lehrer suchen / nicht wie sie fromm werden / sondern daß sie nur viel Ruhm an andern haben / und bestehet ihr Ding allein auf frembden Zufall und Anhang / denn sie sind Ehrgeitzig und nicht rechtschaffen.

5. Denn* ein Jeglicher wird seine Last tragen. *1.Corinth.3/8.

II. 6. DEr aber unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley Gutes / dem / der ihn unterrichte.

7. Irret euch nicht / Gott lässet sich nicht spotten. Denn* was der Mensch säet / das wird er ernden. *1.Corinth.9/11.

8. Wer auf sein Fleisch säet / der wird von dem

Fleisch das Verderben ernden. Wer aber auf den Geist säet / der wird von dem Geist das ewige Leben ernden.

9. *Lasset uns aber Gutes thun/und nicht müde werden/ denn zu seiner Zeit werden wir auch ernden/ ohne Aufhören. *2. Thess. 3/13.

10. Als wir denn nun Zeit haben / so lasset uns Gutes thun an Jedermañ/ allermeist aber an des Glaubens Genossen.

III. 11. SEhet / mit wie vielen Worten habe ich Euch geschrieben mit eigner Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch/die zwingen euch zu beschneiden/allein/daß sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget werden.

13. Denn auch sie selbst/die sich beschneiden lassen/ halten das Gesetz nicht/ sondern sie wollen/ daß ihr euch beschneiden lasset / auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen möchten.

14. Es sey aber ferne von mir Rühmen/ denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi / durch welchen mir die Welt gecreutzigt ist/und ich der Welt.

25. Denn in Christo JESU gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern eine neue Creatur.

16. Und wie viel nach dieser (b) Regel einher gehen/über die sey Friede und Barmhertzigkeit/und über den Israel GOttes.

(b) Regel) Diese Regel ist nicht der Menschen Lehre / sondern das Evangelium und der Glaube in Christo. Und die Mahlzeichen sind nicht die Narben an Christi Leib/sondern allerley Leiden / das wir am Leibe um Christi willen tragen.

17. Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe/ denn ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe.

18. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist/lieben Brüder/ Amen!

An die Galater gesandt von Rom.

Nutz.

1. LAus eitlem Ehrgeitz kan nichts anders / als Entrüstung unter einander / Haß und Zwietracht entstehen / vers. 26 II. V. Daß wir aus Christlicher Liebe an Jederman Gutes thun sollen/allermeist aber an des Glaubens-Genossen/oder die einerley Religion und Glaubens mit uns sind / vers. 10. III. L. Wer im Glauben allein von dem Creutz unsers HErr JEsu Christi rühmet/dem ist auch gewiß die Welt gecreutzigt/das ist: Was weltlich/ irdisch/ böse ist/ daran hat er einen Verdruß und Greuel / und hingegen ist er auch der Welt gecreutzigt/ das ist: Er muß von den gottlosen Welt-Kindern viel Ungemach / Verfolgung und Verachtung leiden.

ENDE der Epistel S. Pauli / an die Galater.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Epheser.

IN dieser Epistel lehret S. Paulus aufs erste/was das Evangelium sey/wie es allein von GOtt in Ewigkeit versehen/ und durch Christum verdienet/und ausgegangen ist/ daß alle/die daran glauben/gerecht/fromm/ lebendig / seelig / und vom Gesetz / Sünde und Tod frey werden. Das thut er durch die drey ersten Capitel.

Darnach lehret er meiden die Nebenlehre und Menschen-Gebot / auf daß wir an einem Haupt bleiben/gewiß/ rechtschaffen und völlig werden in Christo allein/ an welchem wirs gar haben/ daß wir ausser Ihm nichts dürffen.

Fort an lehret er den Glauben üben/ und beweisen mit guten Wercken/ und Sünde meiden. Und mit geistlichen Waffen streiten wider den Teuffel/damit wir durchs Creutz/ in Hoffnung bestehen mögen.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Es kan diese Epistel in zwey Hauptstücke abgetheilet werden.

I. Handelt von der Gnade GOTTES und etlichen Puncten/ so daraus fliessen/ nemlich von der Gnaden-Wahl und Rechtfertigung / vom Glauben / wie auch von der Erhöhung Christi: Welches alles dahin angesehen / daß die Epheser in ihrem Christenthum desto mehr gestärcket wurden / bis zum vierdten Capitel.

II. Vom neuen Gehorsam und etlichen Tugenden / die hierzu gehören von 4. Cap. bis zum Ende.

Das 1. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Abschrifft / oder Eingang und Wunsch/ vers. 1. 2. II. Eine Dancksagung für die Geistliche Wolthaten Gottes/welchen aus der Predigt des Evangelii fliessen. Da zugleich Paulus die Ursachen der Gnaden Wahl erzehlet / vers. 2—14. III. Ein Wunsch/ daß die Epheser in der Hoffnung und Erkäntnis GOttes möchten zunehmen/und gestärcket werden/vers. 15—25.

I. PAulus ein Apostel JEsu Christi/ durch den Willen GOttes den Heiligen zu Epheso/und Glaubigen in Christo JEsu.

II. Epistel am S. Thomas Tag.

2. Gnade sey mit euch und Friede / von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo!

3. *GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen / in himmlischen Gütern/durch Christum. *2. Cor. 1/3. 1. Pet. 1/3.

4. Wie Er uns denn erwehlet hat durch Denselben/*ehe der Welt Grund gelegt war/ daß wir solten seyn heilig uñ unsträfflich vor Ihm in der Liebe. *2. Tim. 1/9.

5. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen Ihm selbst / durch JEsum Christ / nach dem Wolgefallen seines Willens/

6. Zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

7. An welchen wir haben die Erlösung/ durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünde/nach dem Reichthum seiner Gnade.

8. Welche uns reichlich widerfahren ist / durch allerley Weisheit und Klugheit.

9. Und hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens / nach seinem Wolgefallen / und hat dasselbe hervor gebracht durch ihn/

10. Daß es gepredigt würde/da die Zeit erfüllet war / auf daß alle Dinge zusammen (a) verfasset

würden

würden in CHristo / beyde das im Himmel und auch auf Erden ist / durch Jhn Selbst.

(a) Verfasset) GOtt will Christo alle Dinge unterthan und für einen HErrn und Haupt gehalten haben / Ps. 8/7. Also / daß / werden nicht hat soll keinen GOtt haben.

11. Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen sind / die wir zuvor verordnet sind / nach dem Vorsatz deß / der alle Dinge würcket / nach dem Rath seines Willens.

12. Auf daß wir etwas seyn zu Lob seiner Herrlichkeit / die wir zuvor auf CHristum hoffen.

13. Durch welchen auch ihr gehört habt das Wort der Warheit / nemlich das Evangelium von eurer Seeligkeit / durch welchen ihr auch / da ihr glaubtet / versigelt worden seyd / mit dem Heiligen Geist der Verheissung /

14. Welcher ist das Pfand unsers Erbes / zu unser Erlösung / daß wir sein Eigenthum würden / zu Lob seiner Herrlichkeit.

III. 15. DArum auch ich / nachdem ich gehört habe vom dem Glauben bey euch / an den HERRN JEsum / und von eurer Liebe zu allen Heiligen /

16. Höre ich nicht auf zu dancken für euch / und gedencke eurer in meinem Gebet /

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi / der Vater der Herrlichkeit / gebe euch den Geist der Weisheit / und der Offenbarung zu Sein Selbst Erkäntnis.

18. Und erleuchtete Augen eures Verständnis / daß ihr erkennen möget / welche da sey die Hoffnung euers Berufs / und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes / an seinen Heiligen.

19. Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Krafft an uns / die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke /

20. Welche Er gewircket hat in Christo / da Er Jhn von den Todten auferwecket hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel /

21. Uber alle Fürstenthum / Gewalt / Macht / Herrschafft / und alles / was genannt mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen.

22. *Und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan / und hat Jhn gesetzt zum Haupt der (b) Gemeine über alles.

*Ps. 8/7. 8.

(b) Uber alles) CHristus ist ein solch Haupt in der Gemeine / daß Er gleichwol über alles ein HErr ist / über den Teuffel / Welt / ꝛc.

23. Welche da ist sein Leib / nemlich / die Fülle deß / der alles in allen (c) erfüllet.

(c) Erfüllet) Christus ist und würcket alle Wercke in allen Creaturen / damit ist sein alle Creatur voll. Also ist auch seine gemeine Christenheit seine Fülle / daß sie samt Jhm ein gantzer Leib und völliger Hauffe ist.

Nutz.

I. Q Alle Glaubige an Christum JEsum sind auch Heiligen / das ist von GOtt durchs Wort und Sacramenta geheiliget / wiedergeboren und erneuert / in Krafft des Heiligen Geistes / v. 1. II. L. Daß die Gläubigen von GOtt dem Vater durch Christum erwehlet sind / ehe der Welt Grund geleget war / das soll sie reitzen / daß sie heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe seyn / weil die ewige Gnaden-Wahl eben zu dem Ende geschehen vers. 4. III. V. Ob wir gleich das selige Erkäntnis GOttes aus seinem Wort erlanget / sollen wir doch nicht aufhören / um fernere Erleuchtung GOtt für uns und andere anzuruffen / v. 15. 16. 17.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Erzehlung / wie die Epheser der Dienstbarkeit der Sünden und Tyranney des Satans unterworffen gewesen / vers. 1. 2. 3. II. Ein Ruhm der gnädigen Erlösung aus solchem Elend / v. 4–10. III. Wiederholung etlicher Puncten / so zu dem vorigen Zustand der Epheser gehören v. 11. 12. IV. Nochmaliges Lob der Barmhertzigkeit Christi / der die Jüden und Heiden im Glauben vereiniget / v. 13—22.

I. I. UNd auch euch / da* ihr tod waret / durch Ubertrettung und Sünde /

*Col. 2/13.

2. In welchen ihr weiland gewandelt habt / nach dem Lauff dieser Welt / und nach dem Fürsten / der in der Lufft herrschet / nemlich / nach dem Geist / der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens /

3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben / in den Lüsten unsers Fleisches / und thäten den Willen des Fleisches / und der Vernunfft / und waren auch Kinder des Zorns von Natur / gleich wie auch die andern.

II. 4. ABer GOtt / der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe / damit Er uns geliebet hat /

5. Da wir tod waren in den Sünden / hat Er uns samt Christo lebendig gemacht / (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden /)

6. Und hat uns sampt Jhm auferweckt / und sampt Jhm in das himmlische Wesen gesetzt / in CHristo JEsu /

7. Auf daß Er erzeigte / in den zukünfftigen Zeiten / den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade / durch seine Güte über uns in CHristo JESU!

8. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden / durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch / GOttes Gabe ist es /

9. Nicht aus den Wercken / auf daß sich nicht Jemand rühme.

10. Denn wir sind sein Werck / geschaffen in CHristo JESU / zu guten Wercken / zu welchen GOtt zuvor uns bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen.

III. 11. DArum gedencket daran / daß ihr / die ihr weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd / und die Vorhaut genennet wurdet / von denen / die genennt sind die Beschneidung nach dem Fleisch / die mit der Hand geschiehet /

12. Daß ihr zu derselben Zeit waret ohne Christo / Fremde / und ausser der Bürgerschafft Jsrael / und Fremde von den Testamenten der Verheissung / daher ihr keine Hoffnung hattet / und waret ohne GOTT in der Welt.

IV. 13. NUn aber / die ihr in CHristo JEsu seyd / und weiland ferne gewesen / seyd nun nahe worden durch das Blut CHristi.

14. Denn Er ist unser Friede / der aus beyden eins hat gemacht / und hat abgebrochen den Zaun / der darzwischen war / in dem / daß Er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschafft /

15. Nemlich (a) das Gesetz / so in Geboten gestellet war / auf daß Er aus zweyen einen neuen Menschen in ihm selber schaffete / und Friede machte /

(a Das Gesetz) Das Gesetz war die Feindschafft zwischen den Heiden und Jüden. Denn dadurch wolten die Jüden besser seyn. Nun aber Sie ohne Gesetz allzumal durch CHristum den Geist haben / hat solche Feindschafft ein Ende / und ist einer wie der ander.

16. Und daß Er beyde versöhnte mit GOTT in einem Leibe / *durch das Creutz / und hat die Feindschafft getödet / durch sich selbst /

*Col. 2/14.

17. Und ist kommen / hat verkündigt im Evangelio den Friede / euch / die ihr ferne waret / und denen / die nahe waren.

18. Denn durch* Jhn haben wir den Zugang alle beyde / in einem Geist zum Vater!

*Rom. 5/2.

19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste / und Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenossen / Epistel am Tag Philippi und Jacobi.

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist/
21. Auf welchem der gantze Bau ineinander gefüget / wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn/
22. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet/zu einer Behausung GOttes im Geist. ☜

Nutz.

I. Daß wegen der angebornen Erb-Sünde/alle Menschen geistlich tod/ und Kinder des Zorns sind/das ist/dem ewigen Tode und Verdammnis/nach dem Zorn-Gericht GOttes/unterworffen/v.1—3. II. T. Daß GOtt aus grosser Liebe und Barmhertzigkeit/uns geistlich Todte in Sünden/um Christi willen/lebendig gemacht/und die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens gegeben/v.4.5.6. III. L. Daß die Heiden/ wie verständig und tugendhafft deren auch etliche mögen seyn/doch ohne Christo und ohne GOtt sind/und also auch keine Hoffnung/selig zu werden haben / vers.12. IV. L. Daß die Christliche Kirche auf den Grund der Apostel und Propheten(das ist der/Prophetischen und Apostolischen Schrifften)nicht aber auf Menschen Tand und Lehre erbauet sey/v.20.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet Paulus die Ursach seiner Bande/vers. 1–12. II. Eine Bitte Pauli an die Epheser/daß sie sich nicht an solchem Zustande Pauli solten ärgern / sondern eben darum desto mehr in dem Glauben stärcken lassen/v.13—21.

1. DErohalben ich Paulus /der Gefangene Christi JEsu/für euch Heiden/
2. Nachdem ihr gehört habt von dem Amt der Gnade GOttes/die mir an euch gegeben ist/
3. Daß mir ist kund worden dieses Geheimnis *durch Offenbarung/wie ich droben aufs kürtzeste geschrieben habe/
*Gal.1/12.
4. Daran ihr/so ihrs leset/mercken könnet meinen Verstand an dem Geheimnis Christi/
5. Welches nicht kund gethan ist / in den vorigen Zeiten/den Menschen Kindern/als es nun offenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten/durch den Geist/
6. Nemlich / daß die Heiden Miterben seyn/ und mit eingeleibt / und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo/durch das Evangelium/
7. Deß ich ein Diener worden bin nach der Gabe aus der Gnade GOttes/die mir *nach seiner mächtigen Krafft gegeben ist/
*Eph.1/19.
8. Mir/dem Allergeringsten unter allen Heiligen / ist gegeben diese Gnade / unter die Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi/
9. Und zu erleuchten Jedermann/welche da sey die Gemeinschafft des Geheimniß / das von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist der alle Dinge geschaffen hat durch JEsum Christ/
10. Auf daß jetzt kund würde (a) den Fürstenthümen und Herrschafften in dem Himmel / an der Gemeine/die manchfältige Weisheit GOttes.
(a) Den Fürstenthümen) Die Engel im Himmel/ob sie wol voll GOttes sind / so erfahren sie doch täglich an der Christenheit neue Gnaden und Gaben/die GOtt täglich ausgiebt. Wie auch Christus/Luc.15/10. spricht: Daß sich die Engel freuen über einen Sünder/der Busse thut.
11. Nach dem Vorsatz von der Welt her/welche Er bewiesen hat in CHRISTO JEsu unserm HErrn/
12. Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht / durch den Glauben an ihn.

II. Epistel am 16. Sonntage nach Trinitatis

13. DArum bitte ich/daß ihr nicht müde werdet/um meiner Trübsal willen / die ich für euch leide/welche euch eine Ehre sind.
14. Derohalben beuge ich meine Knie/gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi/
15. Der der rechte Vater ist/über alles/was da (b) Kinder heisset/im Himmel und auf Erden/
(b) Kinder) Es sind auch alle Engel / alle Christen/ja auch alle Menschen Kinder GOttes Kinder/denn Er sie alle geschaffen hat.
16. Daß Er euch Krafft gebe / nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden durch seinen Geist/an dem inwendigen Menschen/
17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden/
18. Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen/welches da sey (c) die Breite/und die Länge/ und die Tieffe/und die Höhe/
(c) Die Breite) Die Liebe beweiset / daß der Glaube rechtschaffen sey/ derselbe begreifft denn/daß nichts so breit/lang/tieff/hoch sey/da Christus nicht Macht habe und helffen könte/und fürchtet sich nicht weder für Sünde/Tod noch Hölle/es sey breit / lang/tieff/&c. Wie Psalm 139/7. auch sagt? Quo ibo a Spiritu tuo? Wo soll ich hingehen für deinem Geist?
19. Auch erkennen/daß Christum (d) lieb haben/ viel besser ist/denn alles Wissen/ auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley (e) GOttes Fülle.
(d) Lieb haben) Viel ein grösser Ding ists Christum lieb haben / denn viel predigen können/1.Cor.8/1. Wissen bichet auf/Lieben bessert. Item So Jemand GOtt liebet/der ist von ihm erkant / Joh.21/10.15. Petre, amas me? Petre/hast du mich lieb?
(e) GOttes-Fülle) Daß GOtt allein in euch regiere und wircke / und ihr sein voll seyd.
20. Dem aber / der überschwenglich thun kan über alles/das wir bitten/oder verstehen/nach der Krafft/die da in uns würcket/
21. *Dem sey Ehre in der Gemeine/die in Christo JEsu ist/zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! ☜ *Rom.16/27.

Nutz.

I. Durch Christum haben wir Freudigkeit und Zugang (zum himmlischen Vater) in aller Zuversicht/durch den Glauben an ihn/und sind wir hie keines verstorbenen Heiligen / der uns solchen Zugang mit seiner Fürbitte erlange/bedürfftig/vers.12. II. P. Mit Paulo die Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi zu beugen / und zu bitten/ daß er uns lasse starck werden durch seinen Geist/ an dem inwendigen Menschen/ im Glauben und Gottseligkeit zu wachsen/v.14.15.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Einigkeit / v.1—6. II. Ein Bericht von der grossen Güte JEsu Christi/welcher/weil er zur Rechten Hand GOttes sich gesetzt / eben daher seine Kirche herrlich versoget/v.7—16. III. Abmahnung von der Sünde/darinnen die Heiden stecken/v.17—32.

I. Epistel am 17. Sonntage nach Trinitatis

1. SO ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn/*daß ihr wandelt/wie sichs gebührt / euren Beruff / darinnen ihr beruffen seyd/ *Phil.1/27.
2. Mit aller Demuth und Sanfftmuth / mit Gedult / und vertraget einer den andern in der Liebe/
3. Und seyd fleissig zu halten *die Einigkeit im Geist/durch das Band des Friedes.
*Rom.12/10.
4. Ein Leib und ein Geist/wie ihr auch beruffen seyd/ auf einerley Hoffnung eures Beruffs.
5. Ein HErr/ein Glaube/eine Tauffe/
6. *Ein GOtt und Vater (unser) aller/der da ist über euch alle/ und durch euch alle / und in euch allen. ☜ *Deut.4/35. Mal.2/10.

II.

7. EInem Jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade / *nach dem Maas der Gabe Christi. *Rom.12/3.
8. Darum *spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe/und hat (a) das Gefängnis gefangen geführt / und hat den Menschen Gaben gegeben.
*Psal.68/19.
(a) Das Gefängnis) Das ist: Die Sünde/Tod und Gewissen/daß sie uns nicht fahen noch halten mögen.
9. Daß Er aber aufgefahren ist/was ists/denn daß Er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden?
10. Der hinunter gefahren ist / das ist derselbe/

der aufgefahren ist über alle Himmel/auf daß Er (b) alles erfüllete.

(b) Alles erfüllet) Daß er alles in allen Dingen wircke / und ohne ihn nichts gethan/gered et noch gedacht werde.

11. Und *Er hat etliche zu Aposteln gesetzt/etliche aber zu Propheten/etliche zu Evangelisten/etliche zu Hirten und Lehrern/ *1.Cor.12/28.

12. Daß die Heiligen (c) zugerichtet werden/zum Wercke des Amts / dadurch der Leib Christi erbauet werde.

(c) Zugerichtet) Das ist: Wol gerüst/und allenthalben versorget und bereit/daß nichts fehle zum Amt der Christenheit/ꝛc.

13. Bis daß wir alle hinan kommen/zu einerley Glauben und Erkäntnis des Sohns GOttes/und ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Maase des vollkommenen Alters Christi/

14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seyen / und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre/durch (d) Schalckheit der Menschen und Teuscherey/damit sie uns erschleichen / zu verführen.

(d) Schalckheit) Das ist/wie die Spitzbuben mit dem Würffel umgehen: also gehen die mit der Schrifft um / die Menschen-Lehre vorgeben.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken/an dem/ der das Haupt ist / Christus!

16. Aus welchen der gantze Leib zusammen gefüget/und ein Glied am andern hanget/ durch alle Gelencke/dadurch eins dem andern Handreichung thut / nach dem Werck eines jeglichen Glieds / in seiner Maase/und machet/daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung / und das alles in der Liebe.

III. 17. SO sage ich nun / und zeuge in dem HErrn / daß *ihr nicht mehr wandelt wie die andern Heiden wandeln / in der Eitelkeit ihres Sinnes/ *Rom.1/8.1.Pet.4/3.

18. Welcher *Verstand verfinstert ist/und sind entfremdet von dem Leben / das aus GOTT ist/ durch die Unwissenheit / so in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Hertzens. *Rom.1 12.

19. Welche ruchlos sind/und ergeben sich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit samt dem Geitz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet.

21. So ihr anders von Ihm gehört habt/und in Ihm gelehrt seyd/wie in JESU ein rechtschaffen Wesen ist.

Epistel am 19. Sonntage nach Trinitatis

22. So *leget nun von euch ab/nach dem vorigen Wandel/den alten Menschen / der durch Lüste in Irrthum sich verderbt.

*Col.3/8.Rom.6/4. 1.Pet.2/1.

23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths.

24. Und ziehet den neuen Menschen an/der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

25. Darum leget die Lügen ab / und redet die Warheit ein Jeglicher mit seinem Nechsten/ sintemal wir untereinander Glieder sind.

26. *Zürnet und sündiget nicht/lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. *Psal.4/5.

27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.

28. Wer gestohlen hat/der stehle nicht mehr/sondern arbeite / und schaffe mit den Händen etwas Gutes/auf daß er habe zu gebē den Dürfftigen.

29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen / sondern was nützlich zur Besserung ist/ da es noth thut/ daß es holdselig sey zu hören.

30. Und betrübet nicht den Heiligen Geist GOtes/damit ihr versigelt seyd auf den Tag der Erlösung.

31. Alle Bitterkeit und Grimm/und Zorn/und Geschrey/und Lästerung/sey ferne von euch / samt aller Bosheit.

32. Seyd aber *untereinander freundlich/hertzlich / und vergebet einer dem andern / gleichwie GOtt euch vergeben hat/in Christo. *Col.3/13.

Nutz.

I. V. Zur Christlichen Liebe und Friedfertigkeit / weil wir ein geistlicher Leib sind/von einem Geiste regieret werden/ einerley Hoffnung des ewigen Lebens haben/unser aller ein HERR ist/(Christus) einen Glauben/eine Tauffe haben/ein GOTT und Vater unser aller ist/vers.3—6. II. L. Daß Christus nach seiner Menschheit/gen Himmel und über alle Himmel gefahren / auf daß er alles erfüllet / das ist gegenwärtig beherrschete/v.10. III. V. Daß wir uns vor Lügen hüten/und die Warheit/ ein Jeglicher mit seinem Nechsten reden sollen / welches ein Werck und Frucht des neuen Menschen / oder der Erneuerung des Heiligen Geistes ist/v.24.25.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gottseligkeit / und Abmahnung von Sünden/v.1—10. II. Sonderbare Regel / für die Ehewetber/so gläubig worden / wie sie sich gegen ihre Männer verhalten sollen/v.21—24. III. Ein Unterricht für die Männer/samt einer starcken Erinnerung an beyde Theil von dem Exempel Christi / und der Gemeine genommen/v.25—33.

I. Epistel am 3. Sonntage in der Fasten/ Oculi.

1. SO seyd nun GOttes Nachfolger/als die lieben Kinder/

2. Und *wandelt in der Liebe / gleichwie Christus uns hat geliebet / und Sich selbst dargegeben für uns / zur Gabe und Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch. *1.Joh.3/11.

3. *Hurerey aber und alle Unreinigkeit / oder Geitz/lasset nicht von euch gesagt werden/ wie den Heiligen zustehet/ *Col.3/5.

4. Auch schandbare Wort und Narrentheidunge/oder Schertz/welche euch nicht ziemen/sondern vielmehr Danckſagung.

5. Denn das solt ihr wissen / daß kein Hurer/ oder Unreiner/oder Geitziger/(welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.

6. *Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten/ denn um dieser willen kommt der Zorn GOTTES über die Kinder des Unglaubens. *Matt.24/4.Marc.13/5.Luc.21/8. 2.Thess.2/3.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr waret weiland Finsternis / nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn.

9. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Warheit.

10. Und prüfet / was da sey wolgefällig dem HErrn.

11. Und habt nicht Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternis / straffet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschiehet/das ist auch schändlich zu sagen.

13. Das alles aber wird offenbar / wenns vom Licht gestrafft wird/deñ alles/was offenbar wird/ das ist Licht.

14. Darum *spricht er: Wache auf / der du schläffest / und stehe auf von den Todten / so wird dich Christus erleuchten.

*Esa.60/1.

15. So sehet nun zu/wie ihr *vorsichtiglich wandelt/nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen/ *Col.4/5. Epistel am 20. Sonntage nach Trinitatis

16. Und schicket euch in die Zeit/denn es ist (a) böse Zeit.

(a) Böse Zeit) Es begegnen einem Christen so mancherley Hinder-

nis/und Ursachen/nützliche Geschäffte zu versäumen/ daß er schier wie ein Gefangener sich los reissen / und die Zeit gleichsam stelen und etwa auch theuer lösen muß mit Ungunst/ꝛc. Wie man spricht: Amici fures temporis.

17. Darum werdet nicht unverständig/sondern verständig/was *da sey des HErrn Wille/
*Rom. 12/2. 1. Thess. 4/3.

18. Und sauffet euch nicht voll Weins / daraus ein (b) unordig Wesen folget/sondern werdet voll Geistes/

(b) Unordig) Wie wir sehen/daß die Trunckenbold / wilde/freche/unverschämte/und allerding ungezogen sind/mit Worten/Schreyen/Geberden und dergleichen.

19. Und redet untereinander von Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern/ singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen/

20. Und saget Danck allezeit für alles GOtt und dem Vater/in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.

II. 21. UNd seyd untereinander unterthan / in der Furcht GOttes.

22. Die *Weiber seyen unterthan ihren Männern / als dem HErrn; *Gen. 3/16 Col. 3/18. 1. Pet. 3/1.

23. Denn *der Mann ist des Weibes Haupt/ gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine/und er ist seines Leibes Heiland. *1. Cor. 11/3.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan/ also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

III. 25. IHr Männer/liebet eure Weiber/gleichwie Christus geliebet hat die Gemeine/ und hat Sich selbst für sie gegeben/

26. Auf daß Er sie heiligte/und hat sie gereiniget durch das Wasserbad/im Wort:

27. Auf daß Er sie Ihm selbst darstellte eine Gemeine/die herrlich sey/die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/oder deß etwas/sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben/als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet/ der liebet sich selbst.

29. Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasst/sondern er nehret es/und pfleget sein/gleich wie auch der HErr die Gebeine.

30. Denn wir sind Glieder seines Leibes / von seinem Fleisch und von seinem Gemeine.

31. *Um deß willen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter/und seinem Weib anhangen / und werden †zwey ein Fleisch seyn.
*Gen. 2/24. Matt. 19/5. Marc. 10/7. †1. Cor. 6 16.

32. Das (c) Geheimnis ist groß/ich sage aber von Christo und der Gemeine.

(c) Geheimnis) Sacrament oder Mysterium, heisset Geheimnis/oder verborgen Ding/das doch von aussen seine Bedeutung hat. Also ist Christus und seine Gemeine ein Geheimnis/ein groß heilig und verborgen Ding/ das man glauben und nicht sehen kan. Es wird aber durch Mann und Weib/als durch sein äusserlich Zeichen bedeutet/daß/gleichwie Mann und Weib ein Leib sind/und alle Güter gemein haben/also hat auch die Gemeine alles/ was Christus ist und hat.

33. Doch auch ihr/ja ein Jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst / das Weib aber fürchte den Mann.

Nutz.

I. WDaß sich Christen nicht voll Weins (oder andern starcken Getränckes) saussen sollen / daraus ein unordig Wesen (ein wüstes/ wildes/unverschämtes / freches und sicheres Leben) folget/v. 18. II. V. Daß Ehe-Weibern ihren Männern in rechter Liebe unterthan seyn/und in billigen Dingen gehorchen sollen / welches GOtt also geboten/vers. 22. III. V. Daß Ehemänner hingegen ihre Weiber lieben / nehren/und ihrer pflegen sollen/als ihre eigene Leibe / v. 28. 29.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Sonderbare Regeln für die Kinder und Eltern/ Knechte und Haus-Herren/v. 1—9. II. Geistliche Ausrüstung wider den Satan/v. 10—17. III. Das Begehren Pauli an die Epheser/ daß sie für ihn beten sollen/welches er hinwiederum auch für sie verrichtet/ v. 10—24.

I. 1. *IHr Kinder / seyd gehorsam euren Eltern/in dem HErrn / denn das ist billig.
*Col. 3/20.

2. *Ehre Vater und Mutter/das ist das erste Gebot/das Verheissung hat/ *Ex. 20/12. Deu. 5/16.

3. Auf daß dirs wol gehe / und du lang lebest auf Erden.

4. Und ihr Väter/reitzet eure Kinder nicht zu Zorn/sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

5. Ihr *Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren/mit Furcht und Zittern/in Einfältigkeit eures Hertzens/als Christo/
*Col. 3/22. Tit. 2/9. 1. Pet. 2/18.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen/als den Menschen zu Gefallen / sondern als die Knechte Christi / daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen/ mit gutem Willen.

7. Lasset euch düncken/daß ihr dem HErrn dienet/ und nicht den Menschen/

8. Und wisset / was ein Jeglicher Guts thun wird/das wird er von dem HErrn empfahen / er sey ein Knecht oder ein Freyer.

9. Und ihr Herren thut auch dasselbe gegen ihnen/und lasset das Dräuen / und wisset/daß auch euer HErr im Himmel ist/ und ist bey Ihm kein Ansehen der Person.

II. 10. NUn letzt/meine Brüder / seyd starck in dem HErrn/und in der Macht seiner Stärcke.

11. Ziehet an den Harnisch GOttes/ daß ihr bestehen könt gegen die listigen Anläuffe des Teufels.

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ nemlich *mit den Herren der Welt / die in der Finsternis dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern unter dem Himmel. *Eph. 2/2.

13. Um deß willen / so ergreiffet den Harnisch GOttes / auf daß ihr / wenn das böse Stündlein kommt/Widerstand thun/und alles wol ausrichten/und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun / umgürtet eure Lenden mit Warheit/ und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/

15. Und an Beinen gestieffelt / als fertig zu (a) treiben das Evangelium des Friedes / damit ihr bereitet seyd.

(a) Das ist: Predigen/bekennen/und alles thun/was zum Evangelio gehöret.

16. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens/ mit welchem ihr ausleschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts/

17. Und nehmet *den Helm des Heils / und das Schwert des Geistes/welches ist das Wort GOttes. *Esa. 59/17. 1. Thess. 5/8.

III. 18. UNd betet stets in allem Anligen / mit Bitten und Flehen im Geist / und wachet darzu mit allem Anhalten und Flehen/für alle Heiligen/ *Luc. 18/1. Col. 4/2.

19. Und *für mich/auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes/ daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangelii. *2. Thess. 3/1.

20. Welches Bote ich bin in der Ketten/auf daß ich darinnen freudig handeln möge / und reden/ wie sichs gebühret.

21. Auf daß aber ihr auch wisset / wie es um mich stehet/und was ich schaffe / wirds euch alles kund thun Tychicus/mein lieber Bruder/und getreuer Diener in dem HErrn/

II. Epistel am 21. Sonntage nach Trinitatis

22. Welchen ich gesandt habe zu euch/um desselben willen/daß ihr erfahret wie es um mich stehet/ und daß er eure Hertzen tröste.
23. Friede sey den Brüdern/und Liebe mit Glauben/von GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo!
24. Gnade sey mit allen/die da lieb haben unsern HERRN JEsum Christ unverruckt/Amen!
Geschrieben von Rom/ an die Epheser/ durch Tychicum.

Nutz.

I. DAß Kinder ihren Eltern gehorsam seyn sollen / weil solches die natürliche Billigkeit erfordert / und GOTT im vierdten Gebot solches haben will / und den Gehorsamen herrliche Verheissung gethan/ vers. 1. 2. 3. II. L. Daß GOTTES Wort die geistliche Rüstung und das Schwert des Heil. Geistes sey/mit welchem (im glaubigen Hertzen ergriffen) wir gegen die listigen Anläuffe des Teuffels bestehen / ihm Widerstand thun/und das Feld behalten können/v. 11—13—17. III. V. Daß wir in allem Anligen zu GOtt beten/und mit Bitten und Flehen anhalten sollen für uns/und für alle Heiligen/ oder die gantze Kirchen/ sonderlich derselben Diener/als Paulus hie die Epheser vermahnet/v. 18. 19.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Epheser.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli/ an die Philipper.

IN dieser Epistel lobet und ermahnet S. Paulus die Philipper / daß sie bleiben und fortfahren sollen im rechten Glauben/ und zunehmen in der Liebe.

Dieweil aber dem Glauben allezeit Schaden thun die falschen Apostel und Werck-Lehrer/warnet er sie für denselben. Und zeiget ihnen an mancherley Prediger/etliche gute/etliche böse/auch sich selbst und seine Jünger/Timotheum/und Epaphroditum. Das thut er im 1. und 2. Capitel.

Im 3. verwirfft er die Glaublose und menschliche Gerechtigkeit/so durch die falschen Apostel gelehrt und gehalten wird. Setzt sich selbst zum Exempel/der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebt habe/ und doch nun nichts davon halte/um CHristi Gerechtigkeit willen/denn Jene machet nur den Bauch zum Gott / und Feinde des Creutzes CHristi.

Im 4. ermahnet er sie zum Frieden und guten äusserlichen Wandel gegeneinander. Und dancket ihnen für ihr Geschenck/das sie ihm gesandt hatten.

Die Epistel S. Pauli / an die Philipper.

Es kan diese Epistel abgetheilet werden in drey Hauptstück.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben / und zur brüderlichen Liebe und Einigkeit/ bis zum 3. Cap.
II. Warnung für den falschen Aposteln/ und Widerlegung ihrer Satzungen im 3. Capitel.
III. Etliche Reguln von den guten Wercken/ sonderlich vom Fried u. Einigkeit im 4. C.

Das 1. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Uberschrifft und Gruß / v. 1. 2. II. Eine Erzehlung/wie der Apostel für die Philipper bete/ vers. 3—11. III. Von seinen Banden / und wie er auf allen Fall bereit sey entweder zu leben oder zu sterben/vers. 12—26. IV. Vermahnung zur Gottseligkeit/ vers. 27—30.

I. Timothe9

1. PAulus und Timotheus/Knechte JEsu Christi/allen Heiligen in Christo JESU zu Philippen / samt den Bischoffen und Dienern.
2. *Gnade sey mit euch und Friede / von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo!
*1. Thess. 1/2.

II. Epistel am 22. Sonntage nach Trinitatis

3. ICh dancke meinem GOtt/so offt ich euer gedencke/
4. (Welches ich allzeit thue / in allen meinem Gebet für euch alle/und thue das Gebet mit Freuden/)
5. Uber eurer Gemeinschafft am Evangelio vom ersten Tage an bis her/
6. Und bin desselben in guter Zuversicht / daß/ der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen / bis an den Tag JESU Christi.
7. Wie es denn mir billig ist/ daß ich dermassen von euch allē halte/darum/daß ich euch in meinem Herzen habe/in diesen meinem Gefängnis/darinn ich das Evangelium verantworte/und bekräfftige/ als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd.
8. Denn GOtt ist mein Zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen Grund in JEsu Christo/
9. Und daselbst um bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde/in allerley Erkäntnis und Erfahrung/
10. Daß ihr prüfen möget / was das Beste sey/ auf daß ihr seyd lauter und unanstössig / bis auf den Tag Christi/
11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zu Ehre und Lob GOttes.

III.

12. ICh lasse euch aber wissen / lieben Brüder/daß/ wie es um mich stehet / das ist nunmehr zur Förderung des Evangelii gerathen/
13. Also/daß meine Bande offenbar worden sind in CHristo / in dem gantzen Richthause / und bey den andern allen.
14. Und viel Brüder in dem HErrn aus meinen Banden Zuversicht gewonnen / desto dürftiger worden sind/das Wort zu reden ohne Scheu.
15. Etliche zwar predigen Christum / auch um Haß und Haders willen / etliche aber aus guter Meinung.
16. Jene verkündigen Christum aus Zanck/und nicht lauter/denn sie meinen/sie wollen eine Trübsal zuwenden/meinen Banden/
17. Diese aber aus Liebe/denn sie wissen/daß ich zur Verantwortung des Evangelii hie lige.
18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley Weise/es geschehe Zufalls- oder rechter Weise/so freue ich mich doch darinnen/und will mich auch freuen.

19. Denn ich weiß/daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit durch euer Gebet / und durch Handreichung des Geistes JEsu Christi.
20. Wie ich endlich warte und hoffe / daß ich in keinerley Stücke zu Schanden werde/sondern daß mit aller Freudigkeit / gleich wie sonst allezeit/also auch jetzt / CHristus hoch gepreiset werde an meinem Leibe/es sey durch Leben / oder durch Tod.
21. Denn Christus ist mein Leben/und Sterben ist mein Gewinn.
22. Sintemal aber im Fleisch leben/dienet mehr Frucht zu schaffen/so weiß ich nicht/welches ich erwehlen soll.
23. Denn es ligt mir beydes hart an / ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn/ welches auch viel besser wäre.
24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um eurent willen.
25. Und in guter Zuversicht weiß ich / daß ich bleiben / und bey euch allen seyn werde / euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens/
26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget/in Christo JESU/an mir / durch meine Zukunfft wider zu euch.
iv. 27.* WAndelt nur würdiglich dem Evangelio Christi/ auf daß / ob ich komme und sehe euch/oder abwesend von euch höre/daß ihr stehet in einem Geist und einer Seele/ und samt uns kämpffet für dem Glauben des Evangelii.
* Eph. 4/5. Col. 1/10.
28. Und euch in keinem Wege erschröcken lasset von den Widersachern / welches ist ein Anzeigen/ ihnen der Verdammnis/euch aber der Seligkeit/ und dasselbe von GOtt.
29. Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun/daß ihr nicht allein an Ihn gläubet/ sondern auch um Seinet willen leidet.
30. Und habet denselben Kampff/welchen ihr an mir gesehen habt/und nun von mir höret.

Nutz.

i. L. WEr sich in der Warheit/wie Paulus und Timotheus/wegen seines Amts/und der darinnen angewendeten Treu/ einen Knecht JESU Christi nennen kan/das ist die gröste Ehre/ die einem widerfahren kan v. 1. II. T. Widergeborne gläubige Christen sollen in guter Zuversicht seyn/ (auch stets hierum seufftzen und beten/daß GOtt der HErr / der das gute Werck (ihrer Bekehrung) des Glaubens und Christlichen Lebens in ihnen angefangen/der werde es auch vollführen/und Beständigkeit verleihen/bis wir ewig selig werden/v. 6. III. V. Wenn GOtt will / sollen wir mit Paulo zwar Lust haben / abzuscheiden von diesem elenden Jammerthal/ und bey Christo zu seyn in dem ewigen Leben / doch aber auch/ nach seinem Willen/unsern irdischen Lebenslauff/und Beruff/zu seinen Ehren/und der Kirchen Nutz/gern fortstellen/bis das liebe selige Stündlein kommt/vers. 23. 24. 25. IV. L. Weil es eine grosse Gnaden-Gabe GOttes ist / an Christum gläuben/und geduldig leiden / sollen wir auch um Vermehrung des Glaubens und der Gedult GOtt hertzlich allezeit anruffen/v. 29.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Vermahnung / zur Einträchtigkeit und Demuth: Da Paulus Christi Exempel selbst vor Augen stellet/ wie derselbe sich nach seiner menschlichen Natur / der Gaben und des hohen Vorzugs vor allen Menschen (da die Menschheit in die Persönlichkeit des Sohn GOTTES angenommen worden /) nicht überhaben / sondern der Nidrigkeit befleissen/ auch wie darauf die Erhöhung der Menschlichen Natur erfolget/v. 1—12. II. Eine Vermahnung zu einem unsträfflichen Leben/vers. 12—18. III. Befihlet Paulus den Philippern seinen lieben Timotheum/ v. 19—24. IV. Befihlet ihnen auch Epaphroditum/ vers. 25—30.

I. 1. IST nun bey euch Ermahnung in Christo/ist Trost der Liebe/ist Gemeinschafft des Geistes/ ist hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit/
2. So erfüllet meine Freude / daß * ihr eines Sinnes seyd / gleiche Liebe habt / einmüthig und einhellig seyd/
* Rom. 12/10.
3. Nichts thut durch Zanck oder eitele Ehre/ sondern durch Demuth achtet euch untereinander einer den andern höher denn sich selbst/
4. Und* ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine/ sondern auf das/das des andern ist. * 1. Cor. 10/24.
5. Ein Jeglicher sey gesinnet / wie JEsus Christus auch war/ Epistel am Palm-Sonntag.
6. Welcher / ob Er wol in Göttlicher Gestalt war / hielt Ers nicht für einen Raub/ GOtt gleich seyn:
7. Sondern äusserte Sich selbst / und* nahm Knechts-Gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden. * Matt. 20/28.
8. Er nidrigte sich selbst/ und ward gehorsam bis zum Tode/ja/zum Tode am Creutz.
9. Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet/ und hat Ihm einen Namen gegeben/der über alle Namen ist/ * Hebr. 2/9.
10. Daß * in dem Namen JESU sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind.
* Esa. 45/23. Rom. 14/11.
11. Und alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HERR sey / zur Ehre GOttes des Vaters.
ii. 12. ALso meine Liebsten / wie ihr allezeit gehorsam gewesen/ nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit / sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen/schaffet/daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.
13. Denn GOTT ists / der in euch wircket/ beyde das Wollen und das Thun / nach seinen Wolgefallen.
14. Thut alles ohne Murmelung und (a) ohne Zweiffel/
(a) Ohne Zweiffel) Daß ihr nicht murret wider GOtt in Ungedult/ auch nicht wanket im Glauben.
15. Auf daß ihr seyd ohne Tadel/und lauter/und GOttes Kinder / unsträfflich / mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte/ unter welchem * ihr scheinet als Lichter in der Welt. * Matt. 5/14. Eph. 5/8.
16. Damit/daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens / mir zu einem Ruhm an dem Tag Christi/als der ich nicht vergeblich gelauffen / noch vergeblich gearbeitet habe.
17. Und ob ich (b) geopffert werde/über dem Opffer und Gottesdienst eures Glaubens/so freue ich mich/ und freue mich mit euch allen.
(b) Geopffert werde) Das ist: Ob ich sterben müsse/und mein Blut vergiessen über dem/daß ich euch zu GOttes Dienst und Opffer gemacht habe durchs Evangelium und Glauben/so söll michs nicht dauren/ sondern wills mit Freuden thun/und ihr solt mir dasselbe auch mit Freuden gönnen.
18. Desselben solt ihr euch auch freuen / und solt euch mit mir freuen.
iii. Timothey. 19. ICh hoffe aber in dem HErrn JEsu/ daß ich * Timotheum bald werde zu euch senden/daß ich auch erquicket werde / wenn ich erfahre/ wie es um euch stehet. * Act. 16/1.
20. Denn ich habe keinen/der so gar meines Sinnes sey/der so hertzlich für euch sorget.
21. Denn* sie suchen alle das Ihre/nicht das Christi JEsu ist. * 1. Cor. 10/24.
22. Ihr aber wisset/daß er rechtschaffen ist / denn wie ein Kind dem Vater / hat er mit mir gedienet am Evangelio.
23. Denselben / hoffe ich / werde ich senden von Stund an wenn ich erfahren habe/wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem HErrn/daß auch ich selbst schier kommen werde.

IV. Epaphroditus. 25. ICh habs aber für nöthig angesehen/den Bruder Epaphroditum zu euch zu senden/der mein Gehülffe und Mitstreiter/ und euer Apostel/und meiner Nothdurfft Diener ist.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte/und war hoch bekümmert / darum/ daß ihr gehöret hattet/daß er kranck war gewesen.

27. Und er war zwar todt-kranck/ aber GOtt hat Sich über ihn erbarmet/nicht allein aber über ihn/sondern auch über mich / auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt/auf daß ihr ihn sehet/und wieder frölich werdet / und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auf in dem HErrn/mit allen Freuden/und habt solche in Ehren/

30. Denn um des Wercks Christi willen/ ist er dem Tod so nahe kommen / daß er sein Leben so gering bedachte / auf daß er mir diente an eurer Statt.

Nutz.

I. SChöne Christen-Tugenden sind / Liebe/Sanfftmuth/und Demuth/ da man eines Sinnes ist / einander liebet/einmüthig ist/nichts thut/ durch Zanck und Ehrsucht/sondern einer den andern höher hält/dann sich selbst/v.2.3. II. V. Daß wir/als GOttes Kinder/unsträflich/mitten unter dem verkehrten Geschlecht der Gottlosen in der Welt/leben/und unter ihnen / als die Lichter in der Welt/ scheinen/das ist/mit guten Lebens-Exempeln ihnen vorgehen sollen/v.15. III. L. Was rechte treue Diener der Kirchen sind / die werden erquicket / getröstet und erfreuet / wenn sie es erfahren/wie es um ihre Zuhörer stehet/daß sie im Glauben stehen/ und in der Furcht des HErrn wachsen/v.19. IV. Daß Kirchen-Lehrer untereinander Gehülffen und Mit-Streiter (im geistlichen Kampff wider den Teuffel/falsche verführische Lehrer/und die gottlose Welt-Kinder/ durchs Wort GOttes) seyn sollen/ wie Paulus und Epaphroditus/v.25.

Das III. Capitel.

ERgreifft eine Warnung für den falschen Aposteln / welche noch immer die Gerechtigkeit des Gesetzes mit der Gerechtigkeit des Glaubens vermengen wolten/in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und die Warnung/vers.1.2. II. Beweiß von seinem (Pauli) eigenem Exempel/ v.13.14. III. Beschluß/v.15—21.

I. 1. WEiter / lieben Brüder/ freuet euch in dem HErrn. Daß ich euch immer einerley schreibe / verdreust mich nicht / und machet euch desto gewisser.

2. Sehet auf die Hunde/sehet auf die bösen Arbeiter/sehet auf die (a) Zerschneidung.

(a) Zerschneidung) Er nennet die falschen Prediger die Zerschneidung/ darum/daß sie die Beschneidung als nöthig zur Seligkeit lehrten / damit die Hertzen von dem Glauben abgeschnitten werden.

II. 3. DEnn wir sind die Beschneidung/die wir GOTT im Geist dienen/und rühmen uns von Christo JEsu / und verlassen uns nicht auf Fleisch.

4. Wiewol ich auch habe/ daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein ander sich dünckens läßt/ er möge sich Fleisches rühmen / ich vielmehr/

5. Der ich am achten Tage beschnitten bin/einer aus dem Volck von Israel / des Geschlechts Benjamin / *ein Ebräer aus den Ebräern / und nach dem Gesetz †ein Pharisäer/

*2.Cor.11/22. †Act.23/6.

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine/ nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträfflich.

7. Aber was mir Gewinn war / das habe ich/ um Christi willen/ für Schaden geachtet.

8. Denn ich achte es alles für Schaden / gegen der überschwenglichen Erkäntnis JEsu Christi meines HErrn / um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/und achte es für Dreck/ auf daß ich Christum gewinne/

9. Und in Ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/die aus dem Gesetze/ sondern die durch den Glauben an Christum kommt / nemlich / die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird.

10. Zu erkennen Ihn/ und die Krafft seiner Auferstehung/ und die Gemeinschafft seiner Leiden/daß ich seinem Tode ähnlich werde.

11. Damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten:

12. Nicht daß ichs schon ergriffen habe/oder schon vollkommen sey: (b) ich lage ihm aber nach/ob ichs auch ergreiffen möchte/ nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin.

(b) Das ist: Christus hat mich berufen / und also zu seiner Gnade bracht/denselben wolte ich gerne gnug thun/ und auch ergreiffen.

13. Meine Brüder / ich schätze mich selbst noch nicht/daß ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich/ ich vergesse/was dahinten ist / und strecke mich zu dem/das da vornen ist.

14. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel / nach dem Kleinod/ welches vorhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu.

III. 15. WIe viel nun unser vollkommen sind/ die lasset uns also gesinnet seyn / und solt ihr sonst etwas halten / das lasset euch GOtt offenbaren/

16. Doch so ferne / daß wir nach (c) einer Regel/ darein wir kommen sind/wandeln / und *gleich gesinnet seyn. *Rom.15/5. 1.Cor.1/10.

(c) Einer Regel) Daß solche Offenbarung nicht wider den Glauben und geistliche Einigkeit sey.

17. Folget mir/lieben Brüder/und sehet auf die/ die also wandeln/wie ihr uns habt zum Vorbilde.

Epistel am 23. Sonntage nach Trinitatis

18. Denn viel wandeln/ von welchen ich euch offt gesagt habe/nun aber sage ichs auch mit Weinen/ die Feinde des Creutzes Christi/

19. Welcher Ende ist das Verdammnis/ welchen der Bauch ihr Gott ist / und ihre Ehre zu Schanden wird/deren/die irdisch gesinnet sind.

20. Unser Wandel aber ist im Himmel/von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi des HErrn!

21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirckung/damit Er kan auch alle Dinge Ihm unterthänig machen.

Nutz.

I. DAß wir uns nicht verdriessen lassen sollen / wenn wir offt und viel unterrichtet werden/wie wir uns in wahrer Gottseligkeit zuverhalten haben/v.1. II. L. Wenn wir das vorgesteckte Ziel und Kleinod der ewigen Seligkeit erlangen wollen / müssen wir uns auch darnach strecken und ihm nachjagen/nemlich durch beständige Ergreiffung im Glauben der Gerechtigkeit CHRISTI (ohne eigene Gerechtigkeit der Wercke) und durch Ubung der wahren Gottseligkeit/ v.13.14. III. V. Daß wir den Bauch nicht unsern Gott seyn lassen/noch irdisch gesinnet seyn/sondern unsern Wandel (Vertrauen und Hoffnung) im Himmel haben/und von dannen des Heilandes JEsu Christi (zum Jüngsten Gericht) mit Verlangen erwarten sollen/v.19.20.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Etliche Erinnerungen/ so theils sonderbare Personen betreffen/theils insgemein auf die Gottseligkeit angesehen/vers. 1—9. II. Eine Danckſagung Pauli / gegen die Philipper/ wegen der Steuer/die sie durch Epaphroditum gesandt/v.10—20. III. Etliche Begrüssungen/v.21.22.23.

I. 1. ALso meine lieben und gewünschte Brüder / meine Freude und meine Krone/ bestehet also in den HErrn/ ihr lieben!

2. Die Evodiam ermahne ich/ und die Syntycher ermahne ich / daß sie eines Sinnes seyen in dem HErrn.

3. Ja/ ich bitte auch dich/mein (a) treuer Geselle/ stehe ihnen bey/die samt mir über dem Evangelio gekämpfft haben / mit Clemens und den andern meinen Gehülffen / welcher Namen sind in *dem Buch des Lebens.

(a) Treuer Geselle) Das ist: Mein sonderlicher treuer Geselle vor andern/der es von Hertzen meinet / wie ich/im Evangelio zu predigen. Ich achte aber/er meinet den vornehmsten Bischoff zu Philippen.

*Ps. 69 /29. Apoc. 3/5. c. 20/12. c. 21/27.

Epistel am 4. Sonntage des Advents.

4. Freuet euch in dem HErrn allwege / und abermal sage ich: Freuet euch!

5. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe.

6. *Sorget nichts/sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen/mit Dancksagung vor GOtt kund werden.

*Ps 55/23. Matt. 6/25. 1. Tim. 6/8.

7. Und der Friede GOttes/welcher höher ist denn alle Vernunfft / bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu. ☞

8. Weiter/lieben Brüder/was warhafftig ist/ was ehrbar/was gerecht/was keusch/was lieblich/ was wol lautet/ist etwa eine Tugend/ist etwa ein Lob/dem dencket nach.

9. Welches ihr auch gelernet/und empfangen/ und gehört/und gesehen habt an mir / das thut/so wird der HErr des Friedes mit euch seyn.

II. 10. ICh bin aber höchlich erfreuet / in dem HErrn/daß ihr wieder wacker worden seyd für mich zu sorgen/wiewol ihr allwege gesorgt habt/aber die Zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das/des Mangels halben/denn ich habe gelernet/bey welchem ich bin/mir genügen zu lassen.

12. Ich kan nidrig seyn / und kan hoch seyn / ich bin in allen Dingen/und bey allen geschickt/ beyde satt seyn und hungern / beyde übrig haben und Mangel leiden.

13. Ich vermag alles durch Den / der mich mächtig macht / CHRISTUS.

14. Doch ihr habt wolgethan/daß ihr euch meines Trübsals angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset/daß von Anfang des Evangelii/da ich auszog aus Macedonia/ keine Gemeine mit mir getheilt hat/nach der Rechnung der Ausgab und Einnahme / denn ihr allein.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurfft einmal / und darnach aber einmal.

17. Nicht/daß ich das Geschenck suche / sondern ich suche die Frucht / daß sie überflüssig in eurer Rechnung sey.

18. Denn ich habe alles/und habe überflüssig/ich bin erfüllt/da ich empfieng durch Epaphroditum/ daß von euch kam ein süsser Geruch/ein angenehm Opffer/GOtt gefällig.

19. Mein GOTT aber erfülle alle eure Nothdurfft/nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit/ in Christo JEsu.

20. Dem GOtt aber/und unserm Vater/sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

III. 21. GRüsset alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüssen euch die Brüder/die bey mir sind.

22. Es grüssen euch alle Heiligen/sonderlich aber die von des Käisers Hause.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit euch allen/Amen!

Geschrieben von Rom/ durch Epaphroditum.

Nutz.

I. MIt Fleiß deme / was warhafftig / ehrbar/gerecht/lieblich/GOtt- und frommen Menschen angenehm ist / und mit einem Wort der Tugend nachzustreben/v. 8. II. L. Daß man sich genügen lassen soll mit deme / was man hat / wie Paulus/v. 11. III. L. Daß auch wegen derer von Käisers (Nero) Hause Paulus die Philipper gegrüsset/ist eine Anzeigung/ daß in allen Ständen / und also auch wol an gottlosen Herren Höfen / GOtt seine auserwehlten Glaubigen habe/vers. 22.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Philipper.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli/ an die Colosser.

GLeichwie die Epistel an die Galater sich artet / und gerathen ist / nach der Epistel an die Römer/und eben dasselbe mit kurtzem Begriff fasset/das die an die Römer weiter und reicher ausführet: Also artet sich diese an die Colosser nach der/an die Epheser/ und fasset auch mit kurtzem Begriff derselben Inhalt.

Aufs erste lobet und wünschet der Apostel den Colossern/ daß sie im Glauben bleiben und zunehmen. Und streichet aus/was das Evangelium und der Glaube sey / nemlich eine Weisheit/ die Christum einen HErrn und GOtt erkennen/für uns gecreutziget / die von der Welt her verborgen / und nun durch sein Amt hervorbracht sey. Das ist das 1. Cap.

Im 2. Cap. warnet er sie für Menschen-Lehren/die allzeit dem Glauben entgegen sind / und mahlet dieselben also eben ab/als sie nirgend in der Schrifft abgemahlet sind / und tadelt sie meisterlich.

Im 3. ermahnet er sie/daß sie im lauterm Glauben fruchtbar seyen / mit allerley Wercken gegeneinander. Und beschreibet allerley Ständen ihre eigene Wercke.

Im 4. befihlt er sich in ihr Gebet/und grüsset und stärcket sie.

Die Epistel S. Pauli/an die Colosser.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstück eingetheilt werden.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit in der Lehre / welche die Colosser von Epaphra empfangen / bis zum 13. vers. Cap. 1.

II. Beschreibung der Person CHristi / seines Leidens und Auferstehung / und also seines Amts und Wolthaten: Da auch Paulus mit eingefüget/was er über dieser Lehre ausstehe: Vom 13. v. Cap. 1. bis zum 3. Cap.

III. Vermahnung/ daß man den alten Menschen ausziehen / die Sünde meiden / und in allen Ständen sich wol verhalten soll/ vom 4. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Uberschrifft und Eingang/v. 1. 2. II. Danck-sagung Pauli/für das Gedeyen des Evangelii bey den Colossern / mit Erbieten für sie zu beten/v. 3—10. III. Ein kurtzer Begriff der Christlichen Lehre und Wolthaten unsers Heilandes/ v. 11—22. IV. Vermahnung zur Beständigkeit/v. 23—29.

I. Timothe9

1. PAulus ein Apostel JEsu Christi/ durch den Willen GOttes und Bruder Timotheus/

2. Denn Heiligen zu Colossen/ und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sey mit euch / und Friede/ von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo.

II. 3. WIr dancken GOtt und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi / und beten allezeit für euch.

4. Nach dem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum JEsum/und von der Liebe zu allen Heiligen.

5. Um der Hoffnung willen/ die euch beygelegt ist im Himel / von welcher ihr zuvor gehört habt/ durch das Wort der Warheit im Evangelio/

6. Das zu euch kommen ist / wie auch in alle Welt/und ist fruchtbar/wie auch in euch/von dem Tage an / da ihrs gehört habt / und erkannt die Gnade GOttes in der Warheit.

Epaphras 7. Wie ihr denn gelernet habt von Epaphra/ unsern lieben Mitdiener / welcher ist ein treuer Diener Christi/ für euch.

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

Epistel am 24. Sonntage nach Trinitatis 9. Derhalben auch wir von dem Tage an / da wirs gehört haben / hören wir nicht auf für euch zu beten/und zu bitten/daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntnis seines Willens / in allerley geistlicher Weisheit und Verstand/

10. Daß* ihr wandelt würdiglich dem HErrn/ zu allem Gefallen/und fruchtbar seyd in allen guten Wercken/ *Eph. 4/1. Phil. 1/27.

11. Und wachset in der Erkäntnis GOttes/ und* gestärcket werdet mit aller Krafft / nach seiner herrlichen Macht in aller Gedult und Langmütigkeit/ mit Freuden. *1. Cor. 1/5.

III. 12. UNd danksaget dem Vater/der uns tüchtig gemacht hat / zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht/

13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis / und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns/

14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/nemlich die Vergebung der Sünden.

15. Welcher ist das* Ebenbild des unsichtbaren GOttes/der Erstgeborne vor allen Creaturen: *Sap. 7/26. Hebr. 1/3.

16. Denn* durch Jhn ist alles geschaffen/das im Himel und auf Erden ist/das Sichtbare und Unsichtbare / beyde die Thronen und Herrschafften/ und Fürstenthüme / und Oberkeiten / es ist alles durch Jhn und zu Jhm geschaffen/ *Joh. 1/3.

17. Und er ist vor allen / und es bestehet alles in Jhm.

18. Und Er ist das Haupt des Leibs/nemlich der Gemeine/welcher ist der Anfang und der* Erstgeborne von den Todten/auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe. *1. Cor. 15/20. Apoc. 1/5.

19. Denn es ist das Wolgefallen gewesen/ daß in Jhm alle Fülle wohnen solte/

20. Und alles durch Jhn versühnet würde / zu Jhm selbst/es sey auf Erden oder im Himmel/damit daß Er Friede machte durch das Blut/ an seinem Creutz/durch Sich selbst.

21. Und euch/die ihr weiland* Fremde und Feinde waret / durch die Vernunfft in bösen Wercken. *Eph. 2/12.

22. Nun aber hat Er euch versöhnt mit dem Leibe seines Fleisches/durch den Tod / auf daß er euch darstelle heilig und unsträfflich / und ohne Tadel vor Jhm selbst.

IV. 23. SO ihr anders bleibet im Glauben / gegründet und veste und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii / welches ihr gehört habt/welches gepredigt ist unter alle Creatur/die unter dem Himmel ist / welches ich Paulus Diener worden bin.

24. Nun freue ich mich in meinem Leiden / das ich für euch leide / und erstatte an meinem Fleisch/ was noch mangelt an Trübsaln in Christo/ für seinen Leib/welcher ist die Gemeine/

25. Welcher ich ein Diener worden bin/nach dem Göttlichen Predig-Amt / das mir gegeben ist unter euch/daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll/

26. Nemlich das Geheimnis/das verborgen gewesen ist von der Welt her / und von den Zeiten her/nun aber offenbaret ist seinen Heiligen/

27. Welchen GOtt gewolt hat kund thun / welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimniß unter den Heiden / (welcher ist Christus in euch/der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit/ *Eph. 3/9.

28. Denn wir verkündigen und vermahnen alle Menschen / und lehren alle Menschen mit aller Weisheit / auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen/vollkommen in Christo JEsu.

29. Daran ich aber arbeite / und ringe nach der Wirckung deß/der in mir kräfftiglich wircket.

Nutz.

I. Q Die Gläubigen sind untereinander Brüder (und Schwestern/) weil sie einen GOtt und Vater im Himmel haben / von dem sie durch die H. Tauffe wiedergeboren sind zu dem ewigen Leben/v. 1. II. L. Das lebendige wahre Christenthum bestehet im Glauben an Christum JEsum/ und in der Liebe zu allen Heiligen oder Gläubigen / und in der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit/die uns beygelegt ist im Himmel/welches man erlanget durch das Wort der Warheit im Evangelio/v. 4. f. III. Daß durch Christum/als den ewigen GOttes Sohn/und das Wort des Vaters alles geschaffen/was im Himmel und auf Erden ist/v. 15. 16. III. V. Daß wir im Glauben beständig bleiben/gegründet und veste / und unbeweglich von der Hoffnung des ewigen Lebens/das uns im Evangelio um Christi willen versprochen/ v. 23.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung an die Colosser/ daß sie beständig in der Lehre verharren sollen / die sie von Epaphra gelernet/ v. 1—7. II. Warnung für allerley Verfälschung der Christlichen Lehre/ v. 8—23.

I. 1. ICh lasse euch aber wissen / welch einen Kampff ich habe um euch / und um die zu Laodicea/und alle/die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben/

2. Auf daß ihre Hertzen ermahnet/und zusammen gefasst werden in der Liebe / zu allem Reichthum des gewissen Verstandes / zu erkennen das Geheimnis GOTTES und des Vaters / und Christi/

3. In welchem verborgen ligen alle Schätze der Weisheit und der Erkäntnis.

4. Ich sage aber davon / daß euch Niemand betriege mit vernünfftigen (a) Reden.

(a) Reden) Die der Vernunfft gemäß und eben sind/als die Lehre von den Wercken/ꝛc.

5. Denn* ob ich wol nach dem Fleisch nicht da

bin/

bin/ so bin ich aber im Geist bey euch / freue mich/ und sehe eure Ordnung/ und euren vesten Glauben an Christum. *1. Cor. 5/3.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum/ so wandelt in Ihm.

7. Und seyd gewurtzelt und erbauet in Ihm/ und *seyd vest im Glauben/ wie ihr gelehret seyd / und seyd in demselben reichlich danckbar. *1. Cor. 2/5.

R. 8. SEhet zu / daß euch Niemand beraube durch die Philosophia/ und lose Verführung/ nach der Menschenlehre/ und nach der Welt Satzungen/ und nicht nach Christo. *Matt. 24/4.

9. Denn in Ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/

10. Und ihr seyd (b) vollkommen in Ihm/ welcher ist das Haupt aller Fürstenthumen/ und Obrigkeit.

(b) Vollkommen) Das ist: Ihr habts gantz und gar/ wenn ihr Christum habt/ dürfft nichts weiter suchen.

11. In welchem ihr *auch beschnitten seyd / mit der Beschneidung ohne Hände / durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch / nemlich mit der Beschneidung Christi/ *Rom. 2/29.

12. In dem / daß ihr mit Ihm begraben seyd/ durch die Tauffe / in welchem ihr auch seyd auferstanden/ durch den Glauben/ den GOtt würcket/ welcher ihn *auferweckt hat von den Todten. *Rom. 6/4.

13. Und hat euch auch mit Ihm lebendig gemacht/ da *ihr todt waret in den Sünden / und in der Vorhaut eures Fleisches / und hat uns geschenckt alle Sünde/ *Eph. 2/1. 5.

14. Und *ausgetilgt die (c) Handschrifft/ so wider uns war / welche durch Satzungen entstund/ und uns entgegen war/ und hat sie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz geheffter/ *Eph. 2/14.

(c) Handschrifft) Nichts ist so hart wider uns als unser eigen Gewissen/ damit wir als mit eigner Handschrifft überzeuget werden/ wann das Gesetz uns die Sünde offenbaret / damit wir solche Handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erlöset uns von solchem allen/ durch sein Creutz/ und vertreibet auch den Teuffel mit der Sünde.

15. Und hat ausgezogen die Fürsterthumer und die Gewaltigen/ und sie Schau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemacht / durch Sich selbst.

16. So lasset nun Niemand euch Gewissen machen über Speise/ oder über Tranck/ oder über bestimmten Feyertagen / oder Neumonden / oder Sabbather/

17. Welches ist der Schatten von dem/ das zukünfftig war/ aber der Cörper selbst ist in Christo.

18. *Lasset euch Niemand das Ziel verrücken/ der nach eigner Wahl einhergehet / in Demuth und Geistlichkeit der Engel / deß er nie keines gesehen hat / und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn/ *Matt. 24/4.

19. Und hält sich nicht an dem Haupt / aus welchem der gantze Leib / durch Gelenck und Fugen/ Handreichung empfähet/ und aneinander sich enthält/ und also wächst zur Göttlichen Grösse.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt / was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen / als lebtet ihr noch in der Welt?

21. (Die da sagē) Du solt das nicht angreiffen/ du solt das nicht kosten / du solt das nicht anrühren/

22. Welches sich doch alles unter Händen verzehret/ und ist Menschen-Gebot und Lehre/

23. Welche haben einen Schein der Weisheit/ durch selbst erwehlte Geistlichkeit und Demuth/ und dadurch / daß sie des Leibes nicht verschonen/ und dem Fleisch nicht seine (d) Ehre thun/ zu seiner Nothdurfft.

(d) Ehre) GOtt will den Leib geehret haben/ das ist: Er soll sein Futter/ Kleider/ ꝛc. zur Nothdurfft haben/ und nicht mit unträglichem Fasten/ Arbeit oder unmüglicher Keuschheit verderbt werden/ wie der Menschen Lehre thut.

Nutz.

1. Daß in Christo/ nach seiner angenommenen Menschheit/ in der Krafft der persönlichen Vereinigung / verborgen (oder warhafftig mitgetheilt) ligen alle Schätze der (Göttlichen) Weisheit und Erkäntnis/ v. 3.

II. W. Für dem Mißbrauch der Philosophia/ (das ist/ der Lehre und Kunst aus der natürlichen Vernunfft ersponnen) in Göttlichen Geheimnissen/ und Erklärung der heiligen Schrifft/ und insgemein für falscher verführischer Lehre aus menschlicher Witz ersonnen/ v. 8.

Das III. Capitel.

HAlt zwey Theil. I. Setzet Paulus den irdischen äusserlichen Ubungen/ welche die falschen Apostel treiben wolten/ entgegen die himmlischen und geistlichen/ v. 1—17. II. Sonderliche Erinnerungen an die Personen im Hausstande/ v. 18—25. 1.

1. SEyd ihr nun mit Christo auferstanden/ so suchet / was droben ist / da Christus ist/ sitzend zur Rechten GOttes. L.

2. Trachtet nach dem/ das droben ist/ nicht nach dem/ das auf Erden ist.

3. Denn ihr seyd gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt.

4. Wenn aber Christus/ euer Leben/ sich offenbaren wird/ deñ werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm/ in der Herrlichkeit.

5. So tödtet nun eure Glieder/ die auf Erden sind *Hurerey/ Unreinigkeit/ schändliche Brunst/ böse Lust/ und den Geitz/ (welcher ist Abgötterey/) *Eph. 5/3.

6. Um welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens/

7. In welchem auch ihr weiland gewandelt habt / da ihr darinnen lebet.

8. Nun aber *leget alles ab von euch/ den Zorn/ Grimm/ Bosheit/ Lästerung/ schandbare Worte aus eurem Munde. *Rom. 6/1. Eph. 4/22. Ebr. 12/1.

9. Lieget nicht untereinander / ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus/

10. Und ziehet den neuen an/ der da verneuert wird zu der Erkäntnis / nach *dem Ebenbilde deß/ der ihn geschaffen hat. *Gen. 1/27. 1. Cor. 11/7.

11. Da nicht ist Grieche/ Juda/ Beschneidung/ Vorhaut / Ungrieche / Scytha/ Knecht/ Freyer/ sondern alles und in allen Christus.

12. So *ziehet nun an / als die Auserwehlten GOttes Heiligen und Geliebten/ hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult/ *Eph. 4/24. Epistel am 5. Sonntage nach Epiphania.

13. Und vertraget einer den andern/ und vergebet euch untereinander / so Jemand Klage hat wider den andern/ gleichwie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr.

14. Über alles aber ziehet an die Liebe/ die da ist das Band der Vollkommenheit.

15. Und der Friede GOttes (a) regiere in euren Hertzen / zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe/ und seyd danckbar.

(a) Regiere) Das ist: Er sey Meister/ und erhalte euch in allen Anfechtungen/ daß ihr nicht murret wider GOtt / sondern auf GOtt trotzen müget. In mundo pressuram in me pacem, &c. d. i. in der Welt habt ihr Angst/ nach dem/ was Christus sagt Joh. 16/33.

16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit / lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen / und geistlichen (b) lieblichen Liedern/ und singet dem HErrn in euren Hertzen.

(b) Lieblichen) Das ist: Tröstlichen/ hochseligen/ gnadenreichen/ ꝛc.

17. Und

17. Und alles / was ihr thut / mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen des HERRN JEsu / und dancket GOtt und dem Vater durch Jhn.

II. 18. Ihr* Weiber / seyd unterthan euren Männern in dem HErrn / wie sichs gebühret. *Eph.5/22. 1.Pet.3/1.

19. Ihr* Männer / liebet eure Weiber / und seyd nicht bitter gegen sie. *Eph.5/25. 1.Pet.3/7.

20. Ihr Kinder / seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen / denn das ist dem HErrn gefällig.

21. Ihr Väter / erbittert eure Kinder nicht / auf daß sie nicht scheu werden.

22. Ihr* Knechte / seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren / nicht mit Dienst vor Augen / als den Menschen zu Gefallen / sondern mit Einfältigkeit des Hertzens / und mit Gottesfurcht. *Eph.6/1.Tit.2/9. 1.Pet.2/18.

23. Alles / was ihr thut / das thut von Hertzen / als dem HErrn / und nicht den Menschen.

24. Und wisset / daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes / denn ihr dienet dem HErrn Christo.

25. Wer aber unrecht thut / der wird empfahen / was er unrecht gethan hat / und gilt kein Ansehen der Person.

Cap.IV. 1. *Ihr Herren / was recht und gleich ist / das beweiset den Knechten / und wisset / daß ihr auch einen HErrn im Himel habt. *Eph.6/9.

Nutz.

I. V. Daß alles / was wir reden oder thun / im Namen des HERRN JEsu / (im hertzlichen Vertrauen auf sein Verdienst / und zu GOttes Ehre) von uns geschehen soll / v.17. II. V. Daß Eltern ihre Kinder (durch übermässige Schärffe und Grausamkeit) nicht erbittern sollen / auf daß sie nicht scheu werden / oder das kindliche Hertz von ihnen abwenden / und die Liebe in knechtische Furcht / oder heimlichen Haß verwandeln / oder aus Ungedult / und Kleinmütigkeit / unbillige Dinge vornehmen / v.21.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung / wie die Colosser fleissig beten / und sonst die Zungen recht gebrauchen sollen v.2—6. II. Personal Handlung wegen Tichici und Onesimi / v.7.8.9. III. Die Begrüssung der Brüder aus Rom / v.10—18.

I. 2. Haltet an* am Gebet / und wachet in demselben mit Dancksagung / *Luc.18/1.c.Rom.12/2. 1.Thess.5/17.

3. Und* betet zugleich auch für uns / auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue / zu reden das Geheimnis Christi / darum ich auch gebunden bin / *Eph.6/19. 2.Thess.3/1.

4. Auf daß ich dasselbe offenbare / wie ich soll reden.

5. *Wandelt weislich gegen die / die draussen sind / und schicket euch in die Zeit. *Eph.5/15.

6. Eure Rede sey allezeit lieblich / (a) und mit Saltz gewürtzet / daß ihr wisset / wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

(a) Lieblich) Tröstlich / ut sup. cap.3/16.

7. Wie es um mich stehet / wird euch alles kund thun Tychicus / der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem HErrn. II. Tychicus.

8. Welchen ich hab darum zu euch gesandt / daß er erfahre / wie es sich mit euch hält / und daß er eure Hertzen ermahne /

9. Samt Onesimo / dem getreuen und lieben Bruder / welcher von den Euren ist. Alles / wie es hie stehet / werden sie euch kund thun. Onesimus

10. Es grüsset euch Aristarchus / mein Mitgefangener / und Marcus / der Neff Barnabä / von welchem ihr etliche Befehl empfangen habt. So er zu euch kommt / nehmet ihn auf. III. Aristarchus und Marcus.

11. Und Jesus / der da heisset Just / die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülffen am Reich GOttes / die mir ein Trost worden sind. Jesus.

12. Es grüsset euch Epaphras / der von den euern ist / ein Knecht Christi / und allezeit ringet für euch mit Gebeten / auf daß ihr bestehet vollkommen / und erfüllet mit allem Willen GOttes. Epaphras

13. Ich gebe ihm Zeugnis / daß er grossen Fleiß hat um euch / und um die zu Laodicea und zu Hierapoli.

14. Es grüsset euch* Lucas der Artzt / der Geliebte / und Demas / *2.Tim.4/11. Lucas. Demas.

15. Grüsset die Brüder zu Laodicea / und den Nymphan / und die Gemeine in seinem Hause. Nymphan

16. Und wenn diese Epistel bey euch gelesen ist / so schaffet / daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde / und daß ihr die an die von Laodicea leset.

17. Und saget dem Archippo: Siehe auf das Amt / das du empfangen hast / in dem HErrn / daß du dasselbe ausrichtest. Archippus

18. Mein Gruß mit meiner Paulus-Hand. Gedencket meiner Bande! Die Gnade sey mit euch / Amen!

Geschrieben von Rom / durch Tychicum und Onesimum.

Nutz.

I. V. Unsere Rede soll allezeit lieblich / köstlich / anmuthig und erbaulich seyn / v.6. II. V. Daß ein Christ Verlangen tragen soll / zu erfahren / wie es sich mit andern Neben-Christen halte / und nach Vermögen ihnen beyzustehen / v.8. III. L. Daß Paulus seine Epistel darum geschrieben / daß sie von allen Christen gelesen werde / ist aus seinem Befehl an die Colosser abzunehmen / vers.16.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Colosser.

Vorrede auf die erste Epistel S. Pauli / an die Thessalonicher.

DIese Epistel schreibet S. Paulus aus sonderlicher Liebe / und Apostolischer Sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel / wie sie das Evangelium haben von ihm mit solchem Ernst angenommen / daß sie auch durch Leiden und Verfolgung darinnen bestanden / und allen Gemeinen allenthalben ein schön Exempel des Glaubens worden sind / und gleich Christo und seinen Aposteln / von den Juden / ihren eigenen Gefreunden / Verfolgung erlitten haben. Wie er solches auch bey ihnen erlitten hatte / ihnen zum Exempel / und ein heilig Leben bey ihnen geführt. Dafür dancket er GOtt / daß solche Frucht bey ihnen sein Evangelium geschafft hatte.

Im dritten zeiget er seinen Fleiß und Sorge / daß solche seine Arbeit / und ihr löblicher Anfang nicht durch den Teuffel und seine Apostel / mit Menschenlehren verstört würden. Darum habe er zuvor Ti-

motheum

motheum zu ihnen gesandt/zu erkunden. Und dancket GOtt / daß sichs noch recht bey ihnen funden hat/und wünschet ihnen das Zunehmen.

Im 4. ermahnet er sie/daß sie sich für Sünden hüten/und Gutes untereinander thun. Darzu antwortet er ihnen auf eine Frage/die sie an ihn durch Timotheum hatten getragen/von der Todten Auferstehung/ob sie allzugleich / oder nacheinander würden auferstehen.

Im 5. schreibet er vom Jüngsten Tage/wie derselbe kommen solle behends und schnell / und gibt ihnen etliche gute Ordnungen vor/die andern zu regieren. Und wie sie sich gegen der andern Leben und Lehren halten sollen.

Die erste Epistel S. Pauli/ an die Thessalonicher.

Es kan diese Epistel in zwey Hauptstück abgetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben/ bis auf das 4. Capitel.
II. Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens/ da auch von der Auferstehung der Todten gehandelt wird / vom 4. Capitel bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Gruß und Eingang/ v. 1. II. Danckſagung/v. 2. 3. III. Die Ursache der Danckſagung gegen GOtt / welches Paulus für eine Wolthat GOttes erkennet/ was er an den Thessalonichern lobet/v. 4. 5. 6. IV. Sonderbarer Ruhm/daß sie andern ein Exempel der Nachfolge worden/v. 7—10.

I. Sylvanus und Timotheus.

1. PAulus/und Sylvanus und Timotheus / der Gemeine zu Thessalonich/in GOtt dem Vater/und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch / und Friede / von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo!

II.

2. WIr dancken GOtt allezeit für euch alle/ und gedencken euer in unserm Gebet/ ohn unterlaß.

3. Und gedencken an euer Werck im Glauben/ und an eure Arbeit in der Liebe / und an eure Gedult in der Hoffnung/ welche ist unser HErr JEsus Christus / vor GOtt und unserm Vater.

III.

4. DEnn/liebe Brüder/von GOtt geliebet/ wir wissen/wie ihr auserwehlt seyd/

5. Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen/ nicht allein im Wort/sondern beyde in der Krafft/ und in dem Heiligen Geist/und in grosser Gewißheit/wie ihr wisset/welcherley wir gewesen sind unter euch/ um euret willen.

6. Und ihr seyd unsere Nachfolger worden/und des HErrn / und habt das Wort aufgenommen/ unter vielen Trübsalen/ mit Freuden in dem Heiligen Geist/

IV.

7. ALso / daß ihr worden seyd ein Vorbild allen Gläubigen in Macedonia und Achaja.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn / nicht allein in Macedonia und Achaja/sondern an allen Orten ist auch euer Glaube an GOtt ausgebrochen/also/daß nicht noth ist / euch etwas zu sagen.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch / was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben/ und wie ihr bekehret seyd zu GOTT / von den Abgöttern / zu dienen dem lebendigen und wahren GOTT/

10. Und zu warten seines Sohns vom Himmel/ welchen Er auferweckt hat von den Todten/ JESUM/der uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat.

Nutz.

I. V. Daß wir einander die Gnade GOttes / und den Frieden Christi von Hertzen wünschen sollen / wie Paulus in allen seinen Send-Schreiben v. 1. II. V. Daß wir mit und für einander GOtt für seine vielfältige Wolthaten dancken/und um seine Gnade und Segen ohne Unterlaß anruffen sollen/v. 2. III. V. Das Evangelium Christi soll bey uns seyn/nicht allein im Wort (daß wirs hören und lesen) sondern auch in der Krafft und in dem Heiligen Geist/das ist / wir sollen GOtt dem Heiligen Geist unsere Hertzen dargeben / darinnen kräfftiglich den Glauben und die Gottseligkeit zu wircken/v. 6. IV. V. Uns im Glauben und neuen Gehorsam also zu erweisen/daß wir ein Vorbild und Exempel der Nachfolge andern in der Christenheit seyn mögen / v. 7.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht/daß Paulus aufrichtig den Thessalonichern das Evangelium geprediget / und weder Gewinn noch eigene Ehre gesucht/v. 1—9. II. Beweis aus ihrem eigenen Zeugnis/v. 10—16. III. Das Verlangen Pauli/sie zu besuchen/v. 17—20.

I.

1. DEnn auch ihr wisset/lieben Brüder/von unserm Eingang zu euch/ daß er nicht vergeblich gewesen ist/

2. Sondern als wir* zuvor gelitten hatten/und geschmähet gewesen waren zu Philippen (wie ihr wisset) waren wir dennoch freudig in unserm GOtt / bey euch zu sagen das Evangelium GOttes/mit grossem Kämpffen. *Act. 16/22.

3. Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Irrthum / noch zur Unreinigkeit / noch mit List/

4. Sondern wie wir von GOtt bewährt sind/ daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen/alſo reden wir/nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern GOTT / der unser Hertz prüfet.

5. Denn wir nie mit Schmeichel-Worten sind umgangen(wie ihr wisset)noch dem Geitz gestellet/ GOtt ist deß Zeuge!

6. Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten/weder von euch/ noch von andern/

7. Hätten euch auch mögen schwer seyn / als Christi Apostel/sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch / gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget;

8. Also hatten wir Hertzens-Lust an euch/und waren willig euch mitzutheilen / nicht allein das Evangelium GOttes/sondern auch unser Leben/ darum/ daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wol eindächtig/ lieben Brüder/*unserer Arbeit / und unserer Mühe / denn Tag und Nacht arbeitete wir/daß wir Niemand unter euch beschwerlich wären/und predigten unter euch das Evangelium GOttes.

*2. Thess. 3/8. Act. 20/34. 1. Cor. 4/12.

II.

10. DEß seyd ihr Zeugen und GOTT / wie heilig / und gerecht / und unsträfflich wir bey euch (die ihr glaubig waret) gewesen sind.

11. Wie ihr denn wisset/daß wir/ als ein Vater seine Kinder/einen Jeglichen unter euch ermahnet und getröstet/

12. Und bezeuget haben / daß ihr handeln solltet

würdiglich vor GOtt/der euch beruffen hat zu seinem Reich/und zu seiner Herrlichkeit.

13. Darum auch wir ohn*Unterlaß GOtt dancken/daß ihr/da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt/ nahmet ihrs auf/ nicht als Menschen Wort/sondern(wie es denn warhafftig ist/)als GOttes Wort/ welcher auch wircket in euch/die ihr gläubet. *Rom.1/8.

14. Denn ihr seyd Nachfolger worden/ lieben Brüder/der Gemeine GOTTES in Judäa/in Christo JESU/ daß ihr eben dasselbe erlitten habt/ von euren Blutsfreunden/ das Jene von den Jüden.

15. Welche auch den HERRN JEsum getödtet haben/und ihre eigene Propheten/ und haben uns verfolget/und gefallen GOtt nicht/ und sind allen Menschen zuwider.

16. Wehren uns zu sagen den Heiden/damit sie seelig würden/ auf daß sie ihre Sünde erfüllen allwege/denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.

II. 17. WIr aber/lieben Brüder/nachdem wir euer eine Weile beraubt gewesen sind/ nach dem Angesicht/nicht nach dem Hertzen/haben wir desto mehr geeilet/euer Angesicht zu sehen/mit grossem Verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus)zweymal/und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn wer ist unsere Hoffnung/oder Freude/ oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs von unserm HErrn JEsu Christo zu seiner Zukunfft?

20. Ihr seyd ja unsere Ehr und Freude!

Nutz.

I. VLehrer und Prediger sollen mütterlich (freundlich und gelinde) sich gegen ihre Zuhörer beweisen/ wo nicht bey hartnäckigten und Unbußfertigen ernstes Zuredens vonnöthen ist/ welches doch auch mit gebührender Sanfftmuth geschehen soll/v.7. II. V. Daß wir das Evangelium Christi/nicht als Menschen Wort/sondern/ wie es denn warhafftig ist/als GOttes Wort/auf und annehmen sollen/damit es in uns/die wir glauben/wircken möge/v.13. III. L. Daß der Satan die Glaubigen an ihrem Christlichen Vorhaben(aus GOttes Verhängnis) durch allerhand Einwürffe zu hindern pflege/ wie Paulo wiederfahren/v.18.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die getreue Fürsorge Pauli für die Thessalonicher/wenn er nicht allein Timotheum dahin abgefertiget/ sondern auch von demselben mit Freuden ihren Zustand vernommen/v.1—10.11. Das Gebet Pauli/so er für sie gethan/ v.11.12.13.

I. 1. DArum haben wirs nicht weiter wollen vertragen/und haben uns lassen wolgefallen / daß wir zu Athen allein gelassen würden/

Timothey 2. Und haben *Timotheum gesandt/ unsern Bruder und Diener GOttes und unsern Gehülffen im Evangelio Christi/ euch zu stärcken und zu ermahnen in eurem Glauben/ *Act.17/14.15.

3. Daß nicht Jemand weich würde in diesen Trübsalen/denn ihr wisset/ daß wir darzu (a) gesetzt sind/

(a)Gesetzt) Das ist/Es will nicht anders seyn.

4. Und da wir bey euch waren/ sagten wirs euch zuvor/ wir würden Trübsal haben müssen/ wie denn auch geschehen ist/ und ihr wisset.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen/ habe ich ausgesandt/ daß ich erführe euren Glauben/ auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher/ und unsere Arbeit vergeblich würde.

6. Nun aber/ so Timotheus zu uns von euch kommen ist/und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe/und daß ihr unser gedencket allezeit zum Besten/und verlanget nach uns zu sehen/wie denn auch uns nach euch/

7. Da sind wir/lieben Brüder/getröstet worden an euch/ in allen unsern Trübsal und Noth/ durch euren Glauben.

8. Denn nun sind wir lebendig/dieweil ihr stehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen Danck können wir GOtt vergelten um euch/für alle die Freude/die wir haben von euch vor unserm GOtt?

10. Wir bitten Tag und Nacht fast sehr/daß wir sehen mögen euer Angesicht/ und erstatten/ so etwas mangelt an euren Glauben.

III. 11. ER aber/GOtt unser Vater/und unser HErr JEsus Christus/schicke unsern Weg zu euch.

12. Etliche aber vermehre der HErr/und lasse die Liebe völlig werden untereinander/und gegen Jedermann/(wie denn auch wir sind gegen euch.)

13. Daß eure Hertzen gestärcket und*unsträfflich seyen/ in der Heiligkeit vor GOTT und unserm Vater/auf die Zukunfft unsers HErrn JESU Christi/samt allen seinen Heiligen.

*1.Thess.5/23.

Nutz.

I. VDaß wir in Trübsal nicht weich werden (oder uns zu sehr fürchten/wenigers verzagen) sollen/dieweil wir wissen/ daß wir darzu (von GOTT) gesetzt und beruffen sind/v.3. II. V. Daß wir im gantzen Leben der Zukunfft Christi (zum Gericht) eingedenck seyn/ und dadurch zu unsträfflichem heiligen Leben uns aufmuntern sollen/wie Paulus hie wünschet/v.13.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens/ v.1—8. II. Sonderbare Erinnerung von der brüderlichen Liebe/ v.9—12. III. Warnung für der heydnischen Todten-Klage: Dabey die Auferstehung der Todten herrlich beschrieben wird/v.13—18.

I. WEiter/lieben Brüder/bitten wir euch/ und ermahnen in dem HErrn JEsu/ nachdem ihr von uns empfangen habt/wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen/ daß ihr immer völliger werdet. I. Epistel am 2. Sonntage in der Fasten/ Reminiscere.

2. Denn ihr wisset/ welche Gebot wir euch gegeben haben/durch den HErrn JEsum.

3. Denn *das ist der Wille GOttes/ eure Heiligung/daß ihr meidet die Hurerey/ *Rom.12/2.Eph.5/17.

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalben/in Heiligung und Ehren/

5. Nicht in der Lustseuche/wie die Heiden/ die von GOtt nichts wissen.

6. Und daß Niemand zu weit greiffe/noch *übervortheile seinen Bruder im Handel/ denn der HErr ist Rächer über das alles/wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. *Lev.19/13.c.25/17.

7. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit/sondern zur Heiligung.

8. Wer nun verachtet/der verachtet nicht Menschen/sondern GOtt/der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

II. 9. VOn der brüderlichen Liebe aber ist nicht Noth euch zu schreiben. Denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret/ euch untereinander zu lieben. *Lev.19/18.Joh.13/14.c.15/12.1.Joh.3/11.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern/die in gantz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber/lieben Brüder/daß ihr noch völliger werdet.

11. Und ringet darnach/ daß ihr stille seyd/und das eure schaffet/ und arbeitet mit euren eignen Händen/wie wir euch geboten haben/

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die/die draussen sind / und (a) ihrer keines bedürffet.

(a) Ihrer keines) Das ist: Nehret euch selber/und liat nicht den Leuten auf dem Halse / wie die faulen Bettelmünche/Widertäuffer/Landläuffer. Denn solche sind unnütze Leute/und ärgern die Ungläubigen.

III. Epistel am 25. Sonntage nach Trinitatis

13. WIr wollen euch aber / lieben Brüder/ nicht verhalten von denen/die *da schlaffen/auf daß ihr nicht traurig seyd/ wie die andern/ die keine Hoffnung haben.

*1. Cor. 15/20.

14. Denn so wir glauben/daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird GOtt auch/die da *entschlaffen sind durch JEsum / mit Ihm führen. *1. Cor. 15/51.

15. Denn das sagen wir euch/ als ein Wort des HErrn / daß wir / die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HErrn/*werden denen nicht vorkommen/die da schlaffen.

*1. Cor. 15/23. 51.

16. Denn Er selbst / der HErr/wird mit einem Feld-Geschrey / und Stim̃e des Ertz-Engels/und mit der Posaune GOttes hernider kommen vom Himmel/und die Todten in CHristo werden auferstehen zu erst/ *Matth. 24/31.

17. Darnach wir / die wir leben und überbleiben/werden zugleich mit denselben hingerückt werden/in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander! ☜

Nutz.

I. WEr treue Vermahnung aus GOttes Wort verachtet / der verachtet nicht Menschen/sondern GOtt selbst / dessen Wort es ist/ das gebraucht und vorgetragen wird/dafür sich treulich zu hüten/v. 8. II. L. Daß Jedermann in der Stille/ohne Zanck-sucht und Fürwitz das Seine schaffen/und in seinem Beruff und Stand arbeiten soll/v. 11. III. V. Daß wir über unsere Seelig-Verstorbene nicht/wie die Unglaubigen / die keine Hoffnung haben / trauren / sondern der künfftigen Auferstehung zum ewigen Leben uns trösten sollen/v. 13—18.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Verbot/daß man nicht freventlich nach dem gewissen Tag und Stund der Zukunfft Christi forschen soll / v. 1—5 II. Vermahnung/wie man sich allezeit solle darauf gefasst machen/v. 6—10. III. Etliche sonderbare Reguln zum wahren Christenthum/samt dem Beschluß/v. 11—28.

I. Epistel am 27. Sonntage nach Trinitatis

1. VOn den Zeiten aber und Stunden / lieben Brüder/ist nicht noth euch zu schreiben/ *Matt. 24/36. Marc 13/32.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß / daß der Tag der HErrn kommen wird*wie ein Dieb in der Nacht.

*Luc. 12/39. 2. Petr. 3/10. Apoc. 3/3. c. 16/15.

3. Denn wenn sie werden sagen/es ist Friede/es hat keine Fahr/so wird sie das Verderben schnell überfallẽ/gleichwie der Schmertz ein schwanger Weib / und werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber / lieben Brüder / seyd nicht in der Finsternis / daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe.

5. Ihr seyd allzumal Kinder des Liechts / und Kinder des Tages / wir sind nicht von der Nacht/ noch von der Finsternis.

II. 6. SO lasset uns nun nicht schlaffen / wie die andern / sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Denn die da schlaffen/die schlaffen des Nachts/ und die da truncken sind/die sind des Nachts truncken.

8. Wir aber/die wir des Tages sind/sollen nüchtern seyn *angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe / und mit dem Helm der Hoffnung zur Seeligkeit. *Es. 59/17. Eph. 6/14. 17.

9. Denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen/ durch unsern HErrn JEsum Christ.

10. Der für uns gestorben ist / auf daß wir wachen oder schlaffen/zugleich in Ihm leben sollen.

III. 11. DArum ermahnet euch untereinander/ und bauet einer den andern / wie ihr denn thut. ☜

12. Wir bitten aber euch/lieben Brüder/daß ihr erkennet/die an euch arbeiten/ und euch vorstehen in dem HErrn/und euch vermahnen/

13. Habt sie desto lieber/ um ihres Wercks willen/und seyd (a) friedsam mit ihnen.

(a) Friedsam) Beleidiget sie nicht/ urtheilet und murret nicht wider sie/meistert und überklügelt sie nicht.

14. Wir ermahnen aber euch / lieben Brüder/ vermahnet die Ungezogenen/tröstet die Kleinmütigen / traget die Schwachen / seyd geduldig gegen Jederman.

15. Sehet zu/daß *Niemand Böses mit Bösem Jemand vergelte/sondern/allezeit jaget dem Guten nach / beyde untereinander und gegen Jederman. *Prov. 17/13. Rom. 12/17. 1. Pet. 3/9.

16. Seyd allezeit frölich!

17. *Betet ohn unterlaß!

*Luc. 18/1. Rom. 12/12. Eph. 6/18. Col. 4/2.

18. Seyd danckbar in allen Dingen / denn das ist der Wille GOTTES in CHRISTO JESU an euch.

19. Den Geist (b) dämpffet nicht!

(b) Dämpffet) Wiewol sich die Geister sollen richten lassen von der Gemeine/1. Cor. 4/3. So soll man sie doch auch wiederum nicht unerkandt dämpffen und verstossen / sondern verhören und prüfen. Also die Weissagung auch/und alle Lehre.

20. Die Weissagung verachtet nicht!

21. Prüfet aber alles / und das Gute behaltet.

22. Meidet allen bösen Schein!

23. Er aber/der GOtt des Friedes/heilige euch durch und durch/und euer Geist (c) gantz/samt der Seele/und dem Leib / müsse behalten werden unsträfflich auf die Zukunfft unsers HERRN JEsu CHristi.

(c) Gantz) Das ist/in allen Stücken/als im Glauben/Liebe/Hoffnung/Wort/Wercken.

24. Getreu ist der/der euch ruffet/welcher wirds auch thun.

25. Lieben Brüder/ betet für uns.

26. Grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kuß.

27. Ich beschwöre euch bey dem HERRN/daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern.

28. Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit euch/Amen!

An die Thessalonicher die erste (Epistel) geschrieben von Athene.

Nutz.

I. FÜr fleischlicher Sicherheit / damit man nicht von dem Jüngsten Tage / (wie ein schwanger Weib von den Geburts-Schmertzen) unbereit überfallen werde / und dergestalt in die ewige Verdammnis gerathe/v. 3. II. V. Zur Christlichen Vorsichtigkeit/Wachsamkeit/und Vorbereitung zu der Zukunfft Christi zum Gericht / besonders durch ein nüchternes mässiges Leben/ vers. 6. 7. 8. III. V. Zur Liebe GOttes und des Nechsten/nebens derselben anhängenden Tugenden/v. 14—18.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli/ an die Thessalonicher.

I. IN der ersten Epistel hatte S. Paulus den Thessalonichern eine Frage aufgelöst/ vom Jüngen Tage/ wie derselbe schnell als ein Dieb in der Nacht kommen würde. Wie es nun pfleget zu kommen/ daß immer eine Frage die andere gebieret/ aus falschem Verstand/ verstunden die Thessalonicher/ der Jüngste Tag wäre vorhanden. Darauf schreibet er diese Epistel und erkläret sie selbst.

Im 1. Cap. tröstet er sie mit der ewigen Belohnung ihres Glaubens und Gedult in allerley Leiden/ mit der Strasse ihrer Verfolger in ewiger Pein.

II. Im 2. lehret er/ wie vor dem Jüngsten Tage das Römische Reich zuvor müsse untergehen/ und der Endechrist sich für GOtt aufwerffen/ in der Christenheit/ und mit falschen Lehren und Zeichen die unglaubige Welt verführen/ bis daß Christus komme/ und verstöre ihn durch seine herrliche Zukunfft/ und mit einer geistlichen Predige zuvor tödte.

III. Im 3. thut er etliche Ermahnungen/ und sonderlich/ daß sie die Müssigen/ die sich nicht mit eigener Hand ernehren/ straffen/ und wo sie sich nicht bessern/ meiden sollen/ welches gar hart wider den jetzigen geistlichen Stand lautet.

Die andere Epistel S. Pauli/ an die Thessalonicher.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke getheilt werden.

I. Ist ein Trost wider die Verfolgung/ welche die Thessalonicher um des Evangelii willen ausstehen musten/ Cap. 1.

II. Warnung/ daß sie nicht solten Glauben geben denen/ welche sagten/ der Jüngste Tage würde nun jetzt über wenig Tage kommen: Mit welcher Gelegenheit auch Paulus von dem Antichrist handelt/ Cap. 2.

III. Vermahnung zum wahren Christenthum in etlichen sonderbaren Reguln/ Cap. 3.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Eingang/ v. 1. 2. II. Danckſagung gegen GOtt für den Glauben/ Liebe und Gedult der Thessalonicher/ vers. 3—6. III. Beschreibung der Rache GOttes wider die Verfolger: Da auch zugleich des Jüngsten Gerichts gedacht wird/ v. 7—12.

I. Sylvanus und Timotheus.

1. PAulus und Silvanus/ und Timotheus. Der Gemeine zu Thessalonich/ in GOTT unserm Vater/ und dem HERRN JESU Christo.

2. Gnade sey mit euch und Friede von GOTT unserm Vater/ und dem HErrn JEsu Christo!

II. Epistel am 26. Sonntage nach Trinitatis.

3. WIr* sollen GOtt dancken allezeit um euch/ lieben Brüder/ wie es billich ist/ denn euer Glaube wächset sehr/ und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmet zu gegeneinander. *1. Thess. 1/2.

4. Also daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes/ von eurer Gedult und Glauben/ in allen euren Verfolgungen und Trübsalen/ die ihr dultet.

5. Welches anzeiget/ daß GOtt recht richten wird/ und ihr würdig werdet zum Reich GOttes/ über welchem ihr auch leidet.

6. Nach dem es recht ist bey GOtt/ zu vergelten Trübsal denen/ die euch Trübsal anlegen/

III. 7. UNd* euch aber/ die ihr Trübsal leidet/ Ruhe mit uns/ wenn nun der* HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel/ samt den Engeln seiner Krafft/ *1. Th. ſſ. 4/17. 1. Pet. 4/13.

8. Und mit Feuerflammen/ Rache zu geben über die/ so GOtt nicht erkennen/ und über die/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi.

9. Welche werden Pein leiden/ das ewige Verderben/ von dem Angesicht des HErrn/ und von seiner herrlichen Macht.

10. Wenn Er kommen wird/ daß Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen/ und wunderbar mit allen Glaubigen/ denn unser Zeugnis an euch/ von demselben Tage habt ihr geglaubt.

11. Und derhalben beten wir auch allzeit für euch/ daß unser GOtt euch würdig mache des Berufs und erfülle alles Wolgefallen der Güte/ und das Werck des Glaubens in der Krafft/

12. Auf daß an euch gepriesen werde der Name unsers HErrn JEsu Christi/ und ihr an Ihm/ nach der Gnade unsers GOttes/ und des HErrn JEsu Christi.

Nutz.

I. DAß GOtt um Christi JEsu willen/ Gnade und Friede uns widerfahren lasse/ v. 2. II. L. Daß die Glaubigen von den Gottlosen in diesem Leben verfolgt werden/ und Trübsal leiden/ das zeiget an/ daß GOtt einmal am Jüngsten Tage recht richten/ und die Verfolger verdammen/ die unschuldig Verfolgten aber ins Reich GOttes/ um welches willen sie gelitten/ annehmen werde/ v. 4—7. III. L. Von der ewigen Höllen-Glut/ darein alle/ die GOtt nicht erkennen/ und die nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi/ am Jüngsten Gericht mit Leib und Seel kommen werden/ da sie werden Pein leiden/ das ewige Verderben von dem Zorn-Angesicht des HErrn/ und von seiner herrlichen Macht/ v. 9.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Warnung/ daß die Thessalonicher sich nicht solten bereden lassen/ als ob schon alsbald zur selben Zeit der gewisse Tag der Zukunfft Christi vorhanden/ v. 2. II. Ursach dieser Warnung/ weil zuvor ein grosser Hauffe unter den Christen abfallen/ und der Antichrist kommen/ oder sich offenbaren werde/ dessen Monarchiam/ welche allezeit in folgender Ordnung immer eine gewisse Person nach der andern erfordert/ Paulus mit lebendigen Farben abmahlet: Wie auch derselben Untergang/ samt der Warnung/ daß man sich fleißig hüten solle/ v. 14. III. Vermahnung zur Beständigkeit/ v. 15-16. 17.

1. UBer der Zukunfft halben unsers HErrn JEsu Christi/ und unserer Versammlung zu ihm/ bitten wir euch/ lieben Brüder/

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn/ noch erschröcken/ weder durch Geist/ noch durch Wort/ noch durch Briefe/

als von uns gesandt/daß der Tag Christi vorhanden sey.

II. 3. * LAsset euch Niemand verführen in keinerley Weise! Denn er kommt nicht/es sey denn/daß zuvor der Abfall komme/und offenbaret werde der Mensch der Sünden / und das Kind des Verderbens.

* Matt. 24/4. Marc. 13/5. Eph. 5/6. Col. 2/8.

4. Der da ist ein Widerwärtiger/und sich überhebet über alles/das GOtt oder Gottesdienst heisset/also daß er sich (a) setzt in den Tempel GOttes/als ein Gott/und gibt sich vor/er sey Gott.

(a) Setzt in den Tempel) Das Sitzen ist das Regiment in der Christenheit des Widerchrists/damit er macht/daß sein Gebot über GOttes Gebot und Dienst gehalten wird. Und der Abfall ist/daß man vom Glauben auf Menschen-Lehre tritt/wie auch/1. Tim. 4. v. 1. stehet.

5. Gedencket ihr nicht daran / daß ich euch solches sagte/da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch aufhält / wisset ihr/daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.

7. Denn es reget sich schon bereit die Bosheit heimlich / ohne daß/ der es jetzt aufhält/muß hinweg gethan werden/

8. Und alsdenn wird der Boshafftige offenbaret werden / welchen * der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes / und wird sein ein Ende machen / durch die Erscheinung seiner Zukunfft. * Esa. 11/4.

9. Deß / welches Zukunfft geschiehet nach der Wirckung des Satans / mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern/

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit/unter denen/die verlohren werden/dafür/daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen/daß sie selig würden.

11. Darum wird ihnẽ GOtt kräfftige Jrrthum senden/daß sie glauben der Lügen/

12. Auf daß gerichtet werden alle/die der Warheit nicht glauben/sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

13. Wir aber sollen GOtt dancken allezeit um euch/geliebte Brüder von dem HErrn / daß euch GOtt erwehlet hat vom Anfang zur Seligkeit/in der Heiligung des Geistes / und im Glauben der Warheit/

14. Darein Er euch beruffen hat / durch unser Evangelium / zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.

III. 15. SO sehet nun/lieben Brüder/und haltet an den Satzungen / die ihr gelehrt seyd/es sey durch unser Wort oder Epistel.

16. Er aber unser HErr JEsus Christus / und GOtt/und unser Vater / der uns hat geliebt und gegeben einen ewigen Trost / und eine gute Hoffnung/durch Gnade/

17. Der ermahne eure Hertzen/und stärcke euch in allerley Lehre und gutem Werck.

Nutz.

I. W. Für Mißglauben und vergeblichem Schrecken oder Furcht / in Sachen/die nicht gewissen Grund in GOttes Wort und sonsten haben/wie damals etlicher Christen Meinung von der Zeit des jüngsten Tages war/v. 2. II. L. Vom Päpstlichen Antichrist zu Rom/dem Menschen der Sünden / und Kinder der Verderbens/ für welches Teufels-Lehren und Greuel man sich zum treulichsten hüten soll/v. 3. 5. 8. 9. III. V. Zur Beständigkeit/in der Göttlichen einmal gefaßten Lehre/im Glauben/Hoffnung/und Lauff der Gottseligkeit und guten Wercke/v. 15. 16. 17.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung/daß die Thessalonicher mit ihrem Gebet den Lauff des Evangelii befördern sollen/v. 1—5. II. Warnung für dem Müssiggang/v. 6—9. III. Warnung für unordentlichen vorwitzigen Händeln/samt der Dräuung/v. 11—17.

I. WEiter lieben Brüder * betet für uns/daß das Wort der HErrn lauffe und gepreiset werde/wie bey euch. I.

* Eph. 6/19. Col. 4/3.

2. Und daß wir erlöset werden von den (a) unartigen und argen Menschen! Denn der Glaube ist nicht Jedermans Ding.

(a) Unartigen) Daß sind die wilden / störrigen/wunderlichen/legerischen Köpffe.

3. Aber der HErr ist treu / der wird euch stärcken und bewahren vor dem Argen.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn/ daß ihr thut/und thun werdet/was wir euch gebieten.

5. Der HERR aber richte eure Hertzen zu der Liebe GOttes/ und zu der Gedult Christi.

II. 6. WIr gebieten euch aber / lieben Brüder in dem Namen unsers HERRN JESU CHRISTI/ daß ihr euch entziehet von allem Bruder/ der da unordig wandelt / und nicht nach der Satzung / die er von uns empfangen hat. II.

7. Denn ihr wisset/wie ihr uns solt nachfolgen/ denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen/

8. Haben auch nicht umsonst das Brod genommen von Jemand / sondern * mit Arbeit und Mühe/Tag und Nacht haben wir gewircket / daß wir nicht Jemand unter euch beschwerlich wären.

* Act. 20/35. 1. Cor. 4/12. 1. Thess. 2/9.

9. Nicht darum / daß wir deß nicht Macht haben/sondern daß wir uns selbst zum Vorbilde euch geben/uns nachzufolgen.

10. Und da wir bey euch waren / geboten wir euch solches/daß / so Jemand nicht will arbeiten/der soll auch nicht essen.

11. DEnn wir hören / daß etliche unter euch wandeln unordig/und arbeiten nichts/ sondern treiben Vorwitz. III.

12. Solchen aber gebieten wir / und ermahnen sie/durch unsern HErrn JEsum Christ / daß sie mit stillem Wesen arbeiten / und ihr eigen Brod essen.

13. Jhr aber/lieben Brüder/ * werdet nicht verdrossen Gutes zu thun.

* Gal. 6/9.

14. So aber Jemand nicht gehorsam ist unserm Wort/den zeiget an durch einen Brief / und habt nichts mit ihm zu schaffen / auf daß er schamrot werde.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind/sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

16. Er aber/der HERR des Friedes/gebe euch Friede allenthalben/und auf allerley Weise. Der HErr sey mit euch allen!

17. Der Gruß mit meiner Hand Pauli/das ist das Zeichen in allen Brieffen/also schreibe ich.

18. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen/Amen!

Geschrieben von Athene.

Nutz.

I. V. Daß Zuhörer für ihre Seelen-Hirten/und um den Lauff des Worts GOttes/fleissig beten sollen/v. 1. II. V. Daß man die/so unordig wandeln / das ist/dem Vorwitz/Müssiggang/Trunckenheit/und dergleichen ärgerlichen Händeln / ohne Buß und Besserung ergeben sind / nicht leiden/noch des Guten mit geniessen lassen soll/v. 6—10. III. V. Daß man Gutes zu thun nicht verdrossen werden solle/wegen der Leute Undanckbarkeit/v. 13.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Vorrede auf die erste Epistel S. Pauli / an Timotheum.

DJese Epistel schreibet S. Paulus zum Vorbilde allen Bischoffen / was sie lehren / und wie sie die Christenheit / in allerley Ständen / regieren sollen / auf daß nicht noth sey / aus eigenem Menschendünckel die Christen zu regieren.

I. Im 1. Cap. befihlet er / daß ein Bischoff halte über dem rechten Glauben und Liebe / und den falschen Gesetz-Predigern widerstehe / die neben Christo und dem Evangelio / auch die Wercke des Gesetzes treiben wolten / und fasset in eine kurtze Summa die gantze Christliche Lehre / worzu das Gesetz diene / und was das Evangelium sey? Setzet sich selbst zum tröstlichen Exempel allen Sündern und betrübten Gewissen.

II. Im 2. befihlet er zu beten für alle Stände. Und gebeut / daß die Weiber nicht predigen / auch nicht köstlichen Schmuck tragen / sondern den Männern gehorsam seyn sollen.

III. Im 3. beschreibet er / was für Personen die Bischöffe oder Priester und ihre Weiber seyn sollen: Item / die Kirchen-Diener und ihre Weiber. Und lobets / so Jemand begehret ein Bischoff solcher Weise zu seyn.

IV. Im 4. verkündigt er den falschen Bischoff- und geistlichen Stand / der dem vorbesagten entgegen ist / da solche Personen nicht seyn werden / sondern die Ehe und Speise verbieten / und gantz das Widerspiel mit Menschen-Lehren treiben solten / des Bildes / das er angezeigt hat.

V. Im 5. befihlet er / wie die Wittwen und junge Weiber sollen bestellt werden / und welche Wittwen man von der gemeinen Steuer ernehren solle. Auch wie man fromme und unsträffliche Bischöffe oder Priester in Ehren halten / oder straffen solle.

VI. Im 6. ermahnet er die Bischöffe / daß sie dem lautern Evangelio anhangen / dasselbige mit Predigen und Lehren treiben / der unnützen vorwitzigen Fragen sich entschlagen / die nur zum weltlichen Ruhm / und Reichthum zu suchen / aufgeworffen werden.

Die erste Epistel S. Pauli an Timotheum.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstücke getheilt werden.

I. Begreifft unterschiedliche Erinnerungen von den Irrthumen der Jüden / von guter Ritterschafft / Gebet und Amt der Kirchen-Diener / bis zum 4. Cap.

II. Eine Prophecey bis zum 6. Vers des 4. Capitels.

III. Sonderbare Vermahnung / auf gewisse Stände gerichtet / bis zum Ende.

Das 1. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Eingang / v. 1. 2. II. Erinnerung an Timotheum / daß er etlichen falschen Apostel / so nicht recht vom Gesetz lehrten / Einhalt thun solte. Da derselben Thun zugleich deutlich beschrieben wird / v. 3–11. III. Vertheidigung der Person Pauli / wider die jenige / so ihm seinen vorigen Wandel vorrücken wollen / v. 12–17. IV. Sonderbare Erinnerung an Timotheum / v. 18. 19. 20.

I. 1. PAulus / ein Apostel / JESU Christi / nach dem Befehl GOttes unsers Heilandes / und des HErrn JESU Christi / der unsere Hoffnung ist /

2. Timotheo / meinem rechtschaffenem Sohn im Glauben: Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOtt unserm Vater / und unserm HERRN JEsu Christo.

II. 3. WJe ich dich ermahnet habe / daß du zu Epheso bleibest / da ich in Macedoniam zog / und gebötest etlichen / daß sie nicht anders lehrten.

4. Auch* nicht acht hätten auf die Fabeln und Geschlecht-Register / die kein Ende haben / und bringen Fragen auf / mehr denn Besserung zu GOtt im Glauben. *2. Tim. 2 / 23.

5. Denn die Haupt-Summa des Gebots ist: * Liebe von reinem Hertzen / und von gutem Gewissen / und von ungefärbtem Glauben. *Rom. 13 / 9.

6. Welcher haben etliche gefehlt / und sind umgewand zu unnützen Geschwätz.

7. Wollen der Schrifft Meister seyn / und verstehen nicht / was sie sagen / oder was sie setzen.

8. Wir wissen aber / daß das* Gesetz gut ist / so sein Jemand recht brauchet.

*Rom. 7 / 12.

9. Und weiß solches / daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist / sondern den Ungerechten und Ungehorsamen / den Gottlosen und Sündern / den Unheiligen und Ungeistlichen / den Vater-Mördern und Mutter-Mördern / den Todschlägern.

10. Den Hurern / den Knabenschändern / den Menschendieben / den Lügnern / den Meineidigen / und so etwas mehr der heilsamen Lehre zu wider ist.

11. Nach dem herrlichen Evangelio des seligen GOttes / welches mir vertrauet ist.

III. 12. UNd ich dancke unserm HErrn Christo JEsu / der mich starck gemacht / und treu geachtet hat / und gesetzt in das Amt /

13. Der ich zuvor war ein Lästerer und Verfolger / und ein Schmäher / aber mir ist Barmhertzigkeit widerfahren / denn ich habs unwissend gethan / im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn / samt dem Glauben und der Liebe / die in Christo JEsu ist.

15. Denn das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß* Christus JEsus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / unter welchen ich der vornehmste bin. *Matt. 9 / 13. Marc. 2 / 17. 2. Cor. 5 / 21. Gal. 3 / 13.

16. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auf daß in mir vornemlich JEsus Christus erzeugete alle Gedult zum Exempel denen / die an Ihn glauben solten / zum ewigen Leben!

17. Aber GOtt / dem ewigen Könige / dem Unvergänglichen / und Unsichtbaren / und allein Weisen / sey Ehre und Preis in Ewigkeit / Amen!

IV. 18. DJß (a) Gebot befehl ich dir / mein Sohn Timothee / nach den vorigen (b) Weissagungen über dir / daß du in denselben eine gute Ritterschafft übest.

(a) Gebot)

(a) Diß Gebot) Das ist: von Christo zu predigen/wie er hie sagt: Daß Er in die Welt kommen sey/ꝛc.
(b) Weissagung) Das ist: Die Lehre/die du zuvor empfangen hast/ welche in den Propheten geschrieben stehet.

19. Und habest den Glauben und gut Gewissen/ welche etliche von sich gestossen/ und am Glauben Schiffbruch gelitten haben/

Hymenäus und Alexander

20. Unter welchen ist Hymenäus und Alexander/welche ich habe dem Satan übergeben/ daß sie gezüchtiget werden/nicht mehr zu lästern.

Nutz.

I. Daß Paulus in allen Send-Briefen seines Beruffs Meldung thut/ ist eine Anzeigung/ wie viel einem an ordentlichem Beruff gelegen sey/ dessen man sich in aller Widerwertigkeit zu trösten/ v. 1. II. V. Daß die Wiedergebornen nach GOttes Gesetz/als einer Richtschnur und Regul des Lebens/ sich gehorsamlich richten/und also GOtt und den Nechsten lieben sollen von reinem Hertzen/ und von gutem Gewissen/ und von ungefärbtem Glauben/v. 5. III. T. Ein warhafftes/theures und werthes Wort ist/ daß Christus JEsus kommen ist in die Welt/die Sünder selig zu machen/ dessen sich alle und jede Bußfertige zu trösten/v. 15. IV. L. Der Glaube und das gute Gewissen sind zwey edle Schätze/welche treulich durchs gantze Leben zu bewahren/v. 19.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung/für welche Leute man beten solle/ und aus was Ursachen/v. 1—7. II. Wo die Christen beten sollen/ sonderlich die Männer/ v. 8. III. Was für Kleider und Geberden die Weiber im Beten gebrauchen sollen/v. 9—15.

I. 1. SO ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte/ Gebet/ Vorbitte und Danckſagung/ für alle Menschen.

2. Für die Könige/ und für alle Obrigkeit/ auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut/ darzu auch angenehm vor GOtt unserm Heiland.

4. Welcher will/daß allen Menschen geholffen werde/und zur Erkäntnis der Warheit kommen.

5. Denn es ist ein GOtt und ein Mittler/ zwischen GOtt und den Menschen/nemlich/ der Mensch Christus JEsus/

6. Der Sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung/ daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

7. Dazu *ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel/ (ich sage die Warheit in Christo/ und liege nicht/) ein Lehrer der Heiden/im Glauben und in der Warheit. *2. Tim. 3/11.

II. 8. SO will ich nun/ daß die Männer beten an allen Orten/ und aufheben heilige Hände/ ohne Zorn und (a) Zweiffel.

(a) Zweiffel) Daß sie nicht murren wider GOtt/noch zweiffeln an seiner Gnade im Gewissen/Phil. 2/14.

III. 9. DEsselben gleichen die Weiber/ *daß sie in zierlichem Kleide/mit Scham und Zucht sich schmücken/nicht mit Zöpffen/oder Gold/oder Perlen/ oder köstlichem Gewand/ *1. Pet. 3/3.

10. Sondern wie sichs ziemet den Weibern/ die da Gottseligkeit beweisen durch gute Wercke.

11. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit.

12. Einem *Weibe aber gestatte ich nicht/daß sie lehre/auch nicht/daß sie des Mannes Herr sey/sondern stille sey. *1. Cor. 14/34.

13. Denn *Adam ist am ersten gemacht/darnach Eva. *Gen. 1/27/c. 1/7. 21.

14. Und Adam ward nicht verführt/das *Weib aber ward verführt und hat die Ubertretung eingeführt. *Gen. 3/6.

15. Sie wird aber selig werdē durch Kinder zeugen/so sie bleibet (b) im Glauben/und in der Liebe/und in der Heiligung/ samt der Zucht.

(b) Bleiben) Man lese bleibet oder bleiben/ gilt gleich viel. Denn es ist von Weibern ingemein geredt/ nicht von Kindern darzu/ wie etliche sich hie ohne Ursach martern.

Nutz.

I. Die Gründe unsers Glaubens sind GOttes allgemeiner gnädiger Wille/Christi allgemeine Erlösung/ und derselben allgemeine Predigt/durch des H. Geistes Krafft/v. 5. 6. 7. II. V. Daß wir ohne Zorn und Zweiffel beten sollen/v. 8. III. V. Daß Weibs-Personen zwar in zierlichen ehrbarn Kleide zur Kirchen-Versamlung kommen/ aber doch für allerley Leichtfertigkeit und Pracht sich hüten sollen/v. 9.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Bischoffen/v. 1—7. II. Beschreibung der Diaconen oder Mithelffer am Wort/ und ihrer beyderseits Weiber/v. 8—13. III. Bericht/aus was Ursachen Paulus solches an Timotheum geschrieben habe/ v. 14. 15. 16.

I. 1. DAs ist je gewißlich wahr/so jemand ein Bischoffs-Amt begehret/der begehret ein köstlich Werck.

2. Es soll aber *ein Bischoff unsträfflich seyn/eines Weibes Mann/nüchtern/mässig/ sittig/gastfrey/ lehrhafftig/ *Tit. 1/6.

3. Nicht *ein Weinsauffer/ nicht pochen/ nicht unehrliche Handthierung treiben/ sondern gelinge/ nicht haderhafftig/ nicht geitzig/ *Lev. 10/9. Ezech. 44/21.

4. Der seinem eigenen Hause wol vorstehe/der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit.

5. (So aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen/ wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?)

6. Nicht ein Neuling/ auf daß er sich nicht aufblase und dem Lästerer ins Urtheil falle.

7. Er muß aber auch ein gut Zeugnis haben/ von denen/die draussen sind/ auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Stricke.

II. 8. DEsselben gleichen die Diener sollen ehrbar seyn/nicht zweyzüngig/nicht Weinsauffer/nicht unehrliche Handthierung treiben/

9. Die das Geheimnis des *Glaubens in reinem Gewissen haben/ *1. Tim. 1/19.

10. Und dieselben lasse man zuvor versuchen darnach lasse man sie dienen/wenn sie unsträfflich sind.

11. Desselben gleichē ihre Weiber sollē erbar seyn/ nicht Lästerinne/nüchtern/ treu in allen Dingen.

12. Die Diener laß einen Jeglichen seyn eines Weibes Mann/die ihren Kindern wol vorstehen/ und ihren eignen Häusern.

13. Welche aber wol dienen/die erwerben ihnen selbst eine gute Stuffen/ und eine grosse Freudigkeit im Glauben in Christo JEsu.

III. 14. SOlches schreibe ich dir/ und hoffe aufs schierste zu dir zu kommen.

15. So ich aber verzöge/daß du wissest/ wie du wandeln solt in dem Hause GOttes/welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes/ein Pfeiler und Grundveste der Warheit.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis/ (a) GOtt ist offenbaret im Fleisch/ gerechtfertiget (b) im Geist/erschienen den Engeln/geprediget den Heiden/ geglaubet von der Welt/aufgenommen in die Herrlichkeit.

(a) Etliche haben nicht GOtt.
(b) Im Geist) Der Heilige Geist preiset Christum im Evangelio und Glauben/ welchen sonst alle Welt verdammt und lästert.

Nutz.

I. Daß sich die Bischöffe und Kirchen-Diener und Prediger/in der Lehre und Leben unsträfflich bezeugen sollen/ wie es allhie vorgeschrieben/v. 2—7. II. V. Imgleichen auch die Eheweiber sollen ehrbar seyn/friedfertig/nüchtern und treu/v. 11. III. L. Die Gemeine GOttes/oder Kirchen Christi/ist ein Pfeiler und Grundveste der Warheit/ dieweil sie/so fern und lange sie die göttliche Warheit in der heiligen Schrifft liebet und bewahret/ für dem Teuffel und allen Höllenpforten/ als ein starcker Pfeiler und Grundveste (auf Christum erbauet) bestehen kan/ v. 15.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Weissagung von den letzten Zeiten und grossem Abfall/der sich darinn wird begeben / da sonderlich wider den Antichrist etliche Kennzeichen wol zu mercken/v 1–5. II. Sonderbare Erinnerungen an Timotheum/ seine Person betreffend/v. 6—16.

I. 1. DEr Geist aber saget deutlich/*daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten/ und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teuffel/

* *2. Tim. 3/1. 2. Pet. 3/3. Judä. v. 18.

2. Durch die / so in Gleißnerey Lügen-Redner sind / und Brandmahle in ihren Gewissen haben/

3. Und verbieten ehelich zu werden/und zu meiden die Speise/die GOtt geschaffen hat/zu nehmen mit Danckſagung/ den Gläubigen/und denen/die die Warheit erkennen.

4. Denn alle Creatur GOttes ist gut / und nichts verwerfflich / das mit Danckſagung empfangen wird.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

II. 6. WEnn du den Brüdern solches vorhältest/so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn/auferzogen in den Worten des Glaubens/und der guten Lehre/bey welcher du immerdar gewesen bist.

7. Der *ungeistlichen aber und altvetterischen Fabeln entschlage dich ; Ube dich selbst aber in der Gottseligkeit.

* *1. Tim 1/4. 2. Tim. 2/23. Tit. 3/9.*

8. Denn die leibliche Ubung ist wenig nütz/ aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz/und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens.

9. Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort.

10. Denn dahin arbeiten wir auch/ und werden geschmähet/daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben / welcher ist der Heiland aller Menschen/sonderlich aber der Gläubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand*verachte deine Jugend / sondern sey ein Vorbild den Glaubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist/ im Glauben/in der Keuschheit. * *Tit. 2/15.*

13. Halt an mit Lesen/mit Ermahnen/mit Lehren/bis ich komme.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe/die dir gegeben ist durch die Weissagung / mit Hand-Auflegung (a) der Aeltesten.

(a) Das ist/der Priester oder Priesterschafft.

15. Solches warte/damit gehe um / auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Hab Acht auf dich selbst und auf die Lehre/ beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust/wirst du dich selbst selig machen/ und die dich hören.

Nutz.

I. Welche (unter dem Schein sonderbarer Helligkeit) verbieten ehelich zu werden/und gebieten (zu gewissen Zeiten / aus falschem Wahn eines sonderbaren zur ewigen Seligkeit nöthigen / und verdienstlichen Gottesdiensts) zu meiden die Speise/die GOtt geschaffen hat/zu nehmen mit Danckſagung den Glaubigen/ (wie beyderley im Papstthum gelehret wird) die sind verführische Geister / und lehren Teuffels-Lehre/v. 13. II. L. Daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze sey/und die Verheissung(von dem gnädigen GOtt im Himmel) habe/daß sie in diesem und zukünfftigem Leben solle reichlich aus Gnaden vergolten werden/v. 8.

Das V. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung an Timotheum/wie er sich halten soll in der Privat-Straffe/ v. 1. 2. II. Was sein Amt sey gegen die Wittwen/v. 3–16. III. Gegen die Aeltesten/v. 17—25.

I. 1. EInen Alten schelte nicht/sondern ermahne ihn als einen Vater / die Jungen als die Brüder/

2. Die alten Weiber als die Mütter / die Jungen als die Schwestern/mit aller Keuschheit.

II. 3. EHre die Wittwen / welche rechte Wittwen sind.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen hat / solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren / und den Eltern gleiches vergelten/denn das ist wolgethan / und angenehm vor GOTT.

5. Das ist aber eine rechte Wittwe/die (a) einsam ist/ die ihre Hoffnung auf GOtt stellet / und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Rechte Wittwe.

(a) Einsam/Das ist/die Niemand zu versorgen hat/und allein ist.

6. Welche aber in Wollüsten lebet/die ist lebendig tod.

7. Solches gebeut/auf daß sie untadelich seyen.

8. So aber Jemand die Seinen/sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget / der hat den Glauben verläugnet/und ist ärger denn ein Heide.

9. Laß keine Wittwe erwehlet werden unter sechtzig Jahren/und die da gewesen sey eines Mannes Weib/

10. Und die ein Zeugnis habe guter Wercke / so sie Kinder auferzogen hat/ so sie Gastfrey gewesen ist/so sie der Heiligen Füsse gewaschen hat/so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat/so sie allem guten Werck nachkommen ist.

11. Der jungen Wittwen aber entschlage dich/ denn wenn sie (b) geil worden sind wider CHristum/so wollen sie freyen/

(b) Geil) Als die das Futter sticht/weil sie von dem gemeinen Almosen wol leben/ müssig gehen und faul werden.

12. Und haben ihr Urtheil / daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Darneben sind sie faul / und lernen umlauffen durch die Häuser/nicht allein aber sind sie faul/ sondern auch schwätzig und vorwitzig / und reden/ was nicht seyn soll.

14. So will ich nun / daß die jungen Wittwen freyen/Kinder zeugen/Haushalten/dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten:

15. Denn es sind schon etliche umgewandt / dem Satan nach.

16. So aber ein Glaubiger oder Glaubiginne Wittwen hat/der versorge dieselben / und lasse die Gemeine nicht beschweret werden/ auf daß die / so rechte Wittwen sind/mögen gnug haben.

III. 16. DIe Aeltesten/die wol vorstehen/die halte man zwiefacher Ehren werth sonderlich/die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

18. Denn es spricht*die Schrifft: Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet. Und † ein Arbeiter ist seines Lohns werth. * *Deut. 25/4. 1. Cor. 9/9.*

* † *Deut. 24/14. Matth. 10/10. Luc. 10/7.*

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf/ausser zweyer oder dreyer Zeugen.

20. Die da sündigen/die straffe vor allen/auf daß sich auch die andern fürchten.

21. Ich bezeuge vor GOTT/ und dem HErrn JEsu CHristo / und den auserwehlten Engeln/ daß du solches haltest/ohne eignen (c) Gutdünckel/ und nichts thust nach Gunst.

(c) Gutdünckel) Daß du keiner Sachen noch Person zu lieb nachgehest oder überheissen / wider solche Lehre und Ordnung/ als wenn einer seiner eignen Sachen oder Dünckel rathen / oder einer Person überheissen will/ wider das Recht.

22. Die Hände lege Niemand bald auf / mache dich auch nicht theilhafftig fremder Sünden/halte dich selber keusch/

23. Trinck nicht mehr Wasser/ sondern brauche ein wenig Weins / um deines Magens willen/und daß du offt kranck bist.

24. Etlicher Menschen Sünde sind offenbar/daß man sie vorhin richten kan / etlicher aber werden hernach (d) offenbar.

(d) Offenbar) Etlicher Ketzer und böser Leute Wesen ist offenbar/ daß sie Niemand mit Heucheln betriegen können. Etliche betrieben eine Weile/ aber zu letzt kommts doch an Tag. Also wiederum / etliche lehren und leben Göttlich/das offenbar ist/ und bessert Jedermann. Etlicher aber Reden und Thun läßt man nicht gut seyn / bis die Zeit hernach offenbar macht/daß es gut gewesen sey.

25. Desselben gleichen auch etlicher gute Wercke sind zuvor offenbar / und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Nutz.

I. V. An Christliche Lehrer/ sich im Straff-Amt aller Bescheidenheit zu gebrauchen/v.1.2. II. V. An die Witwen/daß sie sich gott/selig/ einsam / keusch und ehrlich verhalten und für allen ärgerlichen Händeln sich hüten/v.5.6. III. V. An die Pfarr-Kinder/daß sie ihre Seelsorger ehren/und ihnen nothdürfftigen Unterhalt geben sollen/v.17.18.

Das VI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Bericht von dem Amt der Knechte/v.1.2. II. Warnung wider die Verführer/v.3.4.5. III. Wider den Geitz/v.6—12. IV. Erinnerung an Timotheum/daß er beständig bleiben und sich in verkehrte Leute nicht flechten : Hingegen aber die Reichen fleissig warnen und berichten solle: Samt dem Beschluß/v.13—21.

I. 1. DJe Knechte/so unter dem Joch sind/sollen ihre Herren aller Ehren werth halten/auf daß nicht der Name GOttes und die Lehre verlästert werde.

2. Welche aber glaubige Herren haben/ sollen dieselbe nicht verachten (mit dem Schein) daß sie Brüder sind / sondern sollen vielmehr dienstbar seyn/dieweil sie glaubig und geliebt/und der Wolthat theilhafftig sind. Solches lehre und ermahne.

II. 3. SO Jemand anders lehret / und bleibet nicht bey* den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi/und bey der Lehre von der Gottseligkeit/ *2.Tim.1/13.

4. Der ist (a) verdüstert / und weiß nichts/sondern ist (b) seuchtig in Fragen und Wort-Kriegen/ aus welchen * entspringet Neid/ Hader / Lästerung/böse Argwohn/ *2.Tim.2/23.

(a) Verdüstert) Attomitus/der in seinen Gedancken ersoffen gehet/und Niemand achtet.

(b) Seuchtig) Lügen ist allezeit siech / und darff viel flickens und glossierens.

5. Schul-Gezäncke solcher Menschen / die zerrüttete Sinne haben / und der Warheit beraubt sind die da meinen/Gottseligkeit sey ein (c) Gewerb. Thue dich von solchen.

(c) Gewerbe) Ein Händelchen/damit man Ehre oder Gut möge suchen/ und nicht GOtt dienen allein.

III. 6. ES ist aber ein grosser Gewinn / wer gottseelig ist/ uñ lässet ihm genügen.

7. Denn* wir haben nichts in die Welt gebracht/darum offenbar ist/wir werden auch nichts hinaus bringen. *Hiob.1/21.

8. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben/so lasset uns begnügen.

9. Denn* die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. *Sir.27/1.

10. Denn der Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels/welches hat etliche gelüstet / und sind vom Glauben irre gegangen / und machen ihnen selbst viel (d) Schmertzen.

(d) Schmertzen) Nemlich mit Sorgen und Aengsten und Unruhe Tag und Nacht/ um das Gut / daß sie des nimmer froh werden. Wie auch Christus den Reichthum Dornen vergleicht / um solches Stechens und Sorgens willen/ Matth.13/22.

11. Aber du Gottes-Mensch / fleuch solches/ jage aber nach der Gerechtigkeit/der Gottseligkeit/dem Glauben/der Liebe/der Gedult/der Sanfftmuth.

12. Kämpffe den guten Kampff des Glaubens/ ergreiffe das ewige Leben/dar zu du auch beruffen bist/und bekannt hast ein gut Bekäntnis / vor vielen Zeiten.

13. Ich gebiete dir vor GOtt/der alle Dinge lebendig machet/und vor CHRISTO JESU/ der * unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekäntnis/ *Matth.27/11. Joh.18,30.c 19/11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken/untadelich / bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi/

15. Welche wird zeugen zu seiner Zeit / der Selige und allein Gewaltige/* der König aller Könige/und HErr aller Herren.

*Ap.17/14.c.19/16.

16. Der allein Unsterblichkeit hat / der da wohnet in einem Liecht/da Niemand zukommen kan / * welchen kein Mensch gesehen hat/noch sehen kan / dem sey Ehr und ewiges Reich/Amen!

*Joh.1/18. 1.Joh.4/12.Ex.33/20.

17. Den Reichen von dieser Welt gebeut/daß sie nicht stoltz seyē/auch nicht hoffen auf den* ungewissen Reichthum/sondern auf den lebendigen GOtt/ † der uns dargibt reichlich allerley zu geniessen:

*Marc.4/19.Luc.12/15.20. †Joh.1/16.

18. Daß sie Gutes thun/ reich werden an guten Wercken/gerne geben / behülfflich seyn/

19. * Schätze sammlen / ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünfftige / daß sie ergreiffen das ewige Leben.

*Matt.6/20. Luc.12/33.

20. O Timothee / bewahre / das dir vertrauet ist/und meide die ungeistliche lose Geschwätze/und das Gezänck der falsch berühmten Kunst/

21. Welche etliche vorgeben / und fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir/Amen.

Geschrieben von Laodicea/die da ist eine Haupt-Stadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Nutz.

I. V. Daß die Knechte ihre Herren aller Ehren werth halten / und ihnen in allen billigen Sachen/ treulich gehorsamen sollen/v.2. II. L. Daß es den Lehrern des Worts Gottes (in Kirchen und Schulen) sehr übel anstehe/wenn sie das Nöthige in der heiligen Schrifft und Christlichen Lehre hint ansetzen / hingegen aber seuchtig sind in unnöthigen Fragen/und Wort-Kriegen / aus welchen mehrmals entspringen/Neid/Hader/Lästerung/ (Christen/geschweige Lehrern der Kirchen/unanständige Schmachreden/) böser Argwohn/Bezüchtigung falscher Meinungen /) Schulgezäncke solcher Menschen / die zerrüttete Sinne haben / und dergleichen/ v.4.5. III. W. Für dem Geitz / der eine Wurtzel alles Ubels / und dadurch man fällt in Versuchung und Stricke/des Teuffels/da er von einer Sünde in die andere stürtzet /) und viel thörichter und schädlicher Lüste/ welche versencken die Menschen ins ewige Verderben und Verdammnis/ v.9.10. IV. V. Daß die Reichen in dieser Welt nicht stoltz seyn/noch auf ihren Reichthum hoffen und trotzen / sondern auf GOtt trauen/und der Gutthätigkeit sich befleissigen sollen / damit sie selig werden/v.17.18.19.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli / an Timotheum.

Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli/ an Timotheum.

DJese Epistel ist ein Letz-Brieff / darinn S. Paulus Timotheum ermahnet/daß er fortfahre/wie er angefangen habe / das Evangelium zu treiben. Das auch wol noth ist/sintemal viel sind/die abgefallen/ darzu falsche Geister und Lehrer sich allenthalben erregen / darum einem Bischoff zustehet/immer zu wachen/und arbeiten an dem Evangelio.

Insonderheit aber verkündiget er im 3. und 4. Capitel / die gefährliche Zeit am Ende der Welt/ darinnen das falsche geistliche Leben alle Welt verführen soll/mit äusserlichem Schein/darunter allerley Bosheit und Untugend ihr Wesen habe/wie wir leider jetzt sehen/an unsern Geistlichen/daß diese Prophecey S. Pauli allzureichlich erfüllet werden!

Die andere Epistel S. Pauli an Timotheum.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstück getheilet werden.

I. Begreifft unterschiedliche Erinnerungen bis zum 3. Capitel.
II. Eine Weissagung bis zum 10. v. Cap. 3.
III. Fernere Vermahnung/ bis zum Ende.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Uberschrifft und Eingang/v. 1. 2. II. Die Dancksagung Pauli samt dem Lob Timothei / und der Bluts-Verwandten desselben/v. 3. 4. 5. III. Vermahnung an Timotheum / daß er beständig fortsetze/und sich an den Banden Pauli/oder anderer Leute Abfall/nicht ärgere/v. 6–15. IV. Sonderbares Lob Onesiphori/v. 16. 17. 18.

I. 1. PAulus ein Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes / nach der Verheissung des Lebens in Christo JEsu/
2. Meinem lieben Sohn/Timotheo/ Gnade/Barmhertzigkeit/Friede von GOtt dem Vater und Christo JEsu/unserm HErrn!

II. 3. ICh dancke GOtt/*dem ich diene von meinen Voreltern her/ in reinem Gewissen/ daß ich ohn Unterlaß dein gedencke / in meinem Gebet/Tag und Nacht.
*Act. 22/3. c. 24/16.

4. Und mich verlanget/ dich zu sehen (wenn ich dencke an deine Threnen) auf daß ich mit Freuden erfüllet würde/

5. Und erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir/welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide/und in deiner Mutter Eunike/ bin aber gewiß/ daß auch in dir.

III. 6. UM welcher Sache willen ich dich erinnere/daß du erweckest die Gabe GOttes/ die in dir ist/durch die Auflegung meiner Hände.

7. Denn GOTT hat uns nicht gegeben*den Geist der Furcht/sondern der Krafft / und der Liebe/und der (a) Zucht.
*Rom. 8/15.
(a) Zucht) Das Wörtlein Zucht/das Paulus offt braucht/heisset/das wir zu teutsch sagen: Mässig/fein/säuberlich/vernünfftig fahren von Geberden.

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HErrn/ noch meiner / der ich sein Gebundener bin / sondern leide dich mit dem Evangelio/ wie ich/nach der Krafft GOttes/

9. Der uns hat selig gemacht / und beruffen mit einem heiligen Ruff / *nicht nach unsern Wercken/sondern †nach seinem Vorsatz und Gnade/ die uns gegeben ist in Christo JEsu/vor der Zeit der Welt.
*Tit. 3/5. Eph. 1/3. †Rom. 16/25. Eph. 3/9. Col. 1/26.

10. Jetzt aber offenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi/der dem Tod die Macht hat genommen/und das Leben/und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht / durch das Evangelium:

I. 11. Zu welchem*ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel/und Lehrer der Heiden.
*1. Cor. 1/17. 1. Tim. 2/7.

12. Um welcher Sache willen ich solches leide/aber ich schäme mich nicht: Denn ich weiß an Welchen ich gläube/ und bin gewiß / daß Er mir kan meine Beylage bewahren/ bis an jenen Tag.

13. Halt*an dem Vorbilde der heilsamen Worte/die du von mir gehöret hast/vom Glauben/und von der Liebe in Christo JEsu.
*1. Tim. 6/3.

14. Diese gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geist/der in uns wohnet.

15. Das weissest du/daß sich verkehret haben von mir / alle/ die in Asia sind/unter welchen ist Phygellus und Hermogenes. Phygellus Hermogenes.

IV. 16. DEr HERR gebe Barmhertzigkeit dem*Hause Onesiphori / denn er hat mich offt erquicket/ und hat sich meiner Ketten nicht geschämet; *2. Tim. 4/19. Onesiphorus.

17. Sondern da er zu Rom war/ suchte er mich aufs fleissigste/ und fand mich.

18. Der HERR gebe ihm/ daß er finde Barmhertzigkeit bey dem HErrn/an jenem Tage: Und wieviel er mir zu Epheso gedienet hat/ weissest du am besten.

Nutz.

1. DAß Paulus zum Apostel Christi und alle andere Lehrer des Worts GOttes/zu Hirten und Wächtern in Christlichen Kirchen beruffen/ und bestellet/geschicht alles durch den (gnädigen) Willen GOttes / und nach der Verheissung des Lebens/damit selbe den Leuten recht eingebildet/ und sie durch den Glauben und das gottselige Leben darzu bereitet werden möge/ vers. 1. II. L. Daß Timothei Großmutter Loides / und seiner Mutter Eunike / welche gläubig gewesen / so ehrlich allhie von Paulo gedacht/und ihr Lob gepriesen wird/soll uns zur Gottseligkeit reitzen / damit wir nicht in der Christenheit einen bösen Nachklang (der Seelen Schaden und der ewigen Pein zugeschweigen/) hinterlassen/v. 5. III. L. Christus hat durch sein heiliges Leiden/Sterben und Auferstehung vom Tode die Macht genommen/und das Leben und unvergängliches Wesen: erworben / und solches ans Liecht gebracht und geoffenbaret durch das Evangelium/v. 10. IV. T. Wer aus Erbarmung die trübseligen Elenden erquicket/den will GOtt wider Barmhertzigkeit finden lassen am Jüngsten Tage/und seine Gutthätigkeit ewig aus Gnaden vergelten/wie Paulus Onesiphoro wünschet/v. 16—18.

Das II. Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Vermahnung an Thimotheum/daß er freudig das Evangelium predigen solle: Da Paulus das Gleichnis von einem Kriegsmann und Ackerwann einführet/v. 4—7. II. Ein Trost über den Banden Pauli/und aller Glaubigen Trübsal/v. 8—13. III. Bericht/wie sich Timotheus in der Lehre erzeigen / und sich nicht daran ärgern solle/ob schon etliche abfallen/v. 14—21. IV. Vermahnung zu etlichen Tugenden/v. 22—26.

I. 1. SO sey nun stärck / mein Sohn / durch die Gnade in Christo JEsu/
2. Und was du von mir gehört hast / durch viel Zeugen/ das befihl treuen Menschen/ die da tüchtig sind auch andere zu lehren.
3. Leide dich/ als ein guter Streiter JEsu Christi.
4. Kein Kriegsmann flicht sich in die Händel der Nahrung/ auf daß er gefalle dem / der ihn angenommen hat.
5. Und so Jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe denn recht.
6. Es soll aber der Ackermann / der den Acker bauet / der Früchte am ersten geniessen. Mercke/ was ich sage!
7. Der HERR aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

II. 8. HÄlt im Gedächtnis JEsum Christum / der auferstanden ist von den Todten/ aus dem Saamen David/ nach meinem Evangelio/
9. Uber welchem ich mich leide/ bis an die Bande/ als ein Ubelthäter/ aber GOttes Wort ist nicht gebunden.
10. Darum dulte ich alles um der Auserwählten willen/ auf daß auch sie die Seeligkeit erlangen in Christo JEsu/ mit ewiger Herrlichkeit.
11. Das ist je gewißlich wahr / *sterben wir mit/ so werden wir mit leben/
*Rom. 6/5. c. 8/17. 1. Pet. 4/13.
12. Dulten wir / so werden wir mit herrschen/ *verläugnen wir/ so wird Er uns auch verläugnen. *Matt. 10/33. Marc 8/38. Luc. 9/26.
13. *Glauben wir nicht / so bleibet Er treu / Er kan Sich selbst nicht läugnen. *Rom. 3/3.

III. 14. SOlches erinnere sie/ und bezeuge vor dem HErrn / daß sie *nicht um Worte zancken/ welches nichts nütze ist/ denn zu verkehren die da zuhören. *Tit. 3/9.
15. Befleissige dich/ GOtt zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter der da recht (a) theile das Wort der Warheit.
(a) Theile) Daß er nicht das Gesetz und Evangelium ineinander menge / sondern treibe das Gesetz wider die Rohen/ Harten/ Bösen/ und werffe sie unter das weltliche Recht/ oder in Bann. Aber die Blöden/ Betrübten/ Frommen tröstet er mit dem Evangelio.
16. *Des ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich / denn es hilfft viel zum ungöttlichem Wesen. *1. Tim. 6/20.
17. Und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs/ unter welchen ist Hymenäus und Philetus/
Homenäus und Philetus. 18. Welche der Warheit gefehlt haben / und sagen/ die Auferstehung sey schon geschehen / und haben etlicher Glauben verkehrt.
19. Aber der veste Grund GOttes bestehet/ und hat diesen Siegel: Der HErr kennet die Seinen / und es trette ab von der Ungerechtigkeit/ wer den Namen Christi (b) nennet.
(b) Nennet) Das ist prediget/ rühmet/ anruffet.
20. In einem grossen Hause aber sind nicht allein güldene und silberne Gefässe / sondern auch höltzerne und irdische/ und etliche zu Ehren/ etliche aber zu Unehren.
21. So nun Jemand sich reiniget von solchen Leuten/ der wird ein geheiligt Faß seyn / zu Ehren dem Hausherrn bräuchlich / und zu allem guten Werck bereitet.

IV. 22. FLeuch die Lüste der Jugend / jage aber nach der Gerechtigkeit / dem Glauben/ der Liebe/ dem Friede/ mit allen/ die den HErrn anruffen von reinem Hertzen.
23. Aber *der thörichten und (c) unnützen Fragen entschlage dich/ denn du weissest/ daß sie nur Zanck gebären. *Tit 3/9. 1. Tim. 4/7.
(c) Quæ nec valent ad disciplinam, nec ad doctrinam, d. i. welche weder zur Lehre/ noch zur Besserung des Lebens dienen.
24. Ein Knecht aber des HErrn soll nicht zänckisch seyn/ sondern freundlich gegen Jedermann/ lehrhafftig/ der die Bösen tragen kan mit Sanfftmuth/
25. Und straffe die Widerspenstigen / ob ihnen GOtt dermaleins Busse gebe/ die Warheit zu erkennen/
26. Und wieder nüchtern würden/ aus des Teuffels Strick/ von dem sie gefangen sind / zu seinem Willen.

Nutz.

1. VAn Lehrer und Prediger / daß sie freundlich und mit aller Gedult in dem ihnen zugeschickten Leidens-Kampff / ihr Amt ausrichten sollen/ als die guten Streiter JEsu Christi/ v. 3. 4. 5. II. T. Aus der Auferstehung Christi von den Todten genommen / in allem Elend und Trübsal/ darauf ewige Herrlichkeit um Christi willen folget/ v. 8. 11. 12. III. W. Für Zanck sucht in Religions-Sachen/ und allem geistlosen Geschwätz/ ausser GOttes heiligem Wort/ dadurch man von der Warheit abgeführt und zum ungöttlichen Wesen gebracht wird/ v. 14—16. IV. V. An Lehrer und Prediger / daß sie nicht allein für sich selbst die bösen Lüste fliehen/ und der Gerechtigkeit / dem Glauben/ der Liebe / dem Friede nachjagen/ sondern auch ihre Zuhörer darzu führen / die Widerspenstigen aber mit Sanfftmuth straffen/ und zur Busse ermahnen sollen/ v. 22—25.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von den letzten bösen Zeiten/ sonderlich aber von den Untugenden des Antichrists/ und seiner Leute/ v. 1—9. II. Pauli Exempel/ welches Timotheo zur Erweckung der Gedult vorgestellet wird/ v. 10. 11. 12. III. Warnung für den Verführern und Vermahnung zur heiligen Schrifft/ v. 13—17.

I. 1. SAls solt du aber wissen/ daß *in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen;
*1. Tim. 4/1. 2. Pet. 3/3. Jud. v. 18.
2. Denn es werden Menschen seyn/ die von sich selbst halten/ geitzig/ ruhmräthig/ hoffärtig/ Lästerer/ den Eltern ungehorsam/ undanckbar/ ungeistlich/
3 Störrig unversöhnlich/ Schänder/ unkeusch/ wilde/ ungütig/
4. Verräther/ Frevler/ aufgeblasen/ die mehr lieben Wollust denn GOtt/
5. Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens/ aber seine Krafft verlaugnen sie. Und solche meide.
6. Aus denselben sind / die hin und her in die Häuser schleichen/ und führen die Weiblein gefangen / die mit Sünden beladen sind / und mit mancherley Lüsten fahren/
7. Lernen immerdar/ und können nimmer zur Erkäntnis der Warheit kommen.
Jannes u. Jambres. 8. Gleicherweise aber wie *Jannes und Jambres Mosi widerstunden; also widerstehen auch diese der Warheit. Es sind Menschen von zerrütteten Sinnen/ untüchtig im Glauben. *Ex. 7/11.
9. Aber sie werdens die Länge nicht treiben/ denn ihre Thorheit/ wird offenbar werden Jedermann/ gleich wie auch jener war.

II. 10. DU aber hast erfahren meine Lehre/ meine Weise / meine Meinung / meinen Glauben / meine Langmuth/ meine Liebe/ meine Gedult/
11. Meine Verfolgung/ mein Leiden/ welche mir widerfahren sind zu Antiochia/ zu Iconien/ zu Lystran / welche Verfolgung ich da ertrug / und aus allen hat mich der HErr erlöset!
12. Und alle / die gottselig leben wollen in Christo JEsu/ müssen Verfolgung leiden.

13. Mit

II. 13. MJt den bösen Menschen aber/ und Verführischen wirds je länger je ärger/ verführen und werden verführt.

14. Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ sintemal du weissest/ von wem du gelernet hast.

15. Und weil du von Kindheit auf die Heilige Schrifft weissest/ kan dich dieselbe unterweisen zur Seeligkeit/ durch den Glauben an Christo JEsu/

16. Denn* alle Schrifft von GOtt eingegeben/ ist nutz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/

*2. Pet. 1/19. 20.

17. Daß ein Mensch GOttes sey vollkommen/ zu allem guten Werck geschickt.

Nutz.

I. VOn den greulichen Zeiten vor dem Ende der Welt/ wegen so vieler im Schwang gehenden Tod-Sünden und Laster/ wie sie hie erzehlt worden/ und auch der grossen Heucheley/ da man hat den Schein eines gottseligen Wesens/ aber seine Krafft in der That verleugnet/ welche man meiden soll/ v. 1–5. II. L. Daß alle/ die Gottselig leben wollen/ in Christo JEsu/ (als seines geistlichen Leibs wahre Gliedmassen) müssen Verfolgung (deren Welt Kinder Haß/ und ander viel Elend) leiden/ darein sie sich geduldig zu ergeben/ v. 12. III. L. Von Vollkommenheit der von GOtt eingegebenen Heil. Schrifft/ den Nutzen betreffend/ in der Lehre (und Trost) Straff/ Widerlegung der falschen Lehrer/ Besserung (die Laster zu fliehen/) Züchtigung in der Gerechtigkeit/ (Unterweisung in Gottseligem Leben/) darzu man keiner Menschen-Satzungen bedarff/ v. 16. 17.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine eiferige Erinnerung an Timotheum/ daß er seinem Amt getreulich abwarte/ v. 1–5. II. Das Exempel Pauli/ wie es ihm gehe/ und was er ausgerichtet/ v. 6. 7. 8. III. Etliche sonderliche Stücke/ so Timotheo anbefohlen werden: Samt der Begrüssung und dem Beschluß/ v. 9—22.

I. 1. SO bezeuge ich nun vor GOtt/ und dem HErrn JEsu Christo/ der* da zukünfftig ist/ zu richten die Lebendigen und die Todten/ mit seiner Erscheinung/ und mit seinem Reich/

*Act. 10/42 Matt. 25/3. Joh. 5/27. Act. 10/12. 1. Thess. 2/8.

2. Predige das Wort/ halte an/ es sey zu rechter Zeit/ oder zur Unzeit/ straffe/ dräue/ ermahne mit aller Gedult und Lehre.

3. Denn es wird eine Zeit seyn/ da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden/ sondern nach ihren eignen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen/ nach dem ihnen die Ohren jücken.

4. Und werden die Ohren von der Warheit wenden/ und sich zu den Fabeln kehren.

5. Du aber sey nüchtern/ allenthalben* leide dich/ thue das Werck eines Evangelischen Predigers/ richte dein Amt redlich aus.

*2. Tim. 1/8.

II. 6. DEnn ich werde schon geopffert/ und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.

7. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich hab den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten.

8. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

III. 9. BEleissige dich/ daß du bald zu mir kommest/

Demas. 20. Denn* Demas hat mich verlassen/ und diese Welt lieb gewonnen/ und ist gen Thessalonich gezogen/ Crescens in Galatian/ Titus in Dalmatian.

*Col. 4/14.

Crescens. Titus. Lucas. Marcus. 11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir/ und bringe ihn mit dir/ denn er ist mir nützlich zum Dienst.

Tychicus. 12. Tychicum habe ich gen Ephesum gesandt.

13. Den Mantel/ den ich zu Troada ließ bey Carpo/ bringe mir/ wenn du kommest/ und die Bücher/ sonderlich aber das Pergamen.

Alexander 14. Alexander/ der Schmied/ hat mir viel Böses bewiesen/ der HERR bezahle ihm nach seinen Wercken.

15. Für welchem hüte du dich auch/ denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stund Niemand bey mir/ sondern sie verliessen mich alle/ es sey ihnen nicht zugerechnet/

17. Der HErr aber stund bey mir/ und stärckte mich/ auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde/ und alle Heiden höreten/ und ich bin erlöset von des Löwens Rachen.

18. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Ubel/ und aushelffen zu seinem himlischen Reich/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amẽ!

19. Grüsse Priscan und Aquilan/ und* das Haus Onesiphori.

*2. Tim. 1/16.

20. Erastus blieb zu Corintho/ Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck.

21. Thue Fleiß/ daß du vor dem Winter kommest. Es grüsset dich Eubulus/ und Pudens/ und Linus/ und Claudia/ und alle Brüder.

22. Der HErr JEsus Christus sey mit deinem Geist! Die Gnade sey mit euch/ Amen!

Geschrieben von Rom/ die ander Epistel an Timotheum/ da Paulus zum andernmal vor dem Käiser Nero ward dargestellet.

Nutz.

I. DAß Kirchen-Lehrer allenthalben nüchtern/ (mässig/ auch wacker und fleissig) seyn/ sich in Widerwärtigkeit gedultig leiden/ das Werck Evangelischer Prediger thun/ und ihr Amt redlich (durch Lehren/ Trösten/ Vermahnen und Straffen) ausrichten sollen/ v. 5. II. V. In allen Ständen/ (besonders dem Predig-Amt) soll ein jeder dahin bedacht seyn/ daß er einen guten Kampff (wider Teuffel/ Welt/ und Fleisch) kämpffe/ seinen Lauff des Lebens und Berufs/ mit gutem Gewissen/ vollende und Glauben halte/ damit ihm nach diesem Leben die Krone der Gerechtigkeit beygelegt/ und die ewige Belohnung im Himmelreich aus Gnaden gegeben werden möge/ v. 7. 8. III. T. Die Gläubigen wird der HErr (durch ein seliges Stündlein) erlösen von allem Ubel/ und ihnen aushelffen zu seinem himmlischen Reich/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ v. 18.

ENDE der andern Epistel S. Pauli/ an Timotheum.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli/ an Titum.

DJß ist eine kurtze Epistel/ aber ein Ausbund Christlicher Lehre/ darinnen allein so meisterlich verfasset ist/ das einem Christen noth ist zu wissen/ und zu leben.

I. Aufs erste lehret er/ was ein Bischoff oder Pfarrherr für ein Mann seyn soll/ nemlich/ der fromm und gelehrt sey/ das Evangelium zu predigen/ und die falschen Lehrer der Werck- und Menschen-Gesetz zu widerlegen/

legen / welche allezeit wider den Glauben streiten / und die Gewissen von der Christlichen Freyheit verführen / in das Gefängnis ihrer Menschen-Wercke / als solten sie vor GOtt fromm machen / die doch kein nütze sind.

II. Im 2. Capitel lehret er allerley Stände / Alt / Jung / Frauen / Männer / Herren und Knecht / wie sie sich halten sollen / als die Christus durch sein Sterben erworben hat / zum Eigenthum.

III. Im 3. lehret er die weltlichen Herrschafften zu ehren / und ihnen gehorchen. Und zeucht abermal an die Gnade / die uns CHristus erworben hat / damit Niemand dencke / daß es genug sey / gehorsam seyn der Herrschafft / sintemal alle unsere Gerechtigkeit nichts ist vor GOtt / und befihlet die Halsstarrigen und Ketzer zu meiden.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Es kan diese Epistel in vier Hauptstück getheilet werden.

I. Handelt von der Bestellung des Predig-Amts bis zum 10. Vers. Cap. 1.
II. Bericht / wie Titus die Verführer widerlegen solle / bis zum 2. Cap.
III. Etliche Reguln für allerley Stände Cap. 2.
IV. Die Summa unserer Erlösung / und wie man davon lehren solle / Cap. 3.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Eingang / vers. 1—4. II. Bericht / wie Titus in Bestellung des Predig-Amts verfahren soll / v. 5—9. III. Wie er den falschen Lehrern solle Widerstand thun / v. 10—16.

I. PAulus / ein Knecht GOttes / aber ein Apostel JEsu CHristi / nach dem Glauben der Auserwehlten GOttes / und der Erkäntnis der Warheit zur Gottseligkeit /

2. In der Hoffnung des ewigen Lebens / welches verheissen hat / der nicht läuget / GOtt / *vor den Zeiten der Welt / *Rom. 16/25.

3. Hat aber offenbaret / zu seiner Zeit / sein Wort durch die Predigt / die *mir vertrauet ist / nach dem Befehl GOttes unsers Heilandes /

*Act. 9/6. 15. Gal. 2/1.

4. Tito / meinem rechtschaffenen Sohn / nach unser beyder Glauben: Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOtt dem Vater / und dem HErrn JEsu Christo / unserm Heiland.

III. 5. DErhalben ließ ich dich in Creta / daß du solltest vollend anrichten da ichs gelassen habe / und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten / wie ich dir befohlen habe.

6. Wo *einer ist untadelich / eines Weibes Mann / der glaubige Kinder habe / nicht berüchtigt / daß sie Schwelger und ungehorsam sind. *1. Tim. 3/2.

7. Denn ein Bischoff soll untadelich seyn / als ein Haushalter Gottes / nicht (a) eigensinnig / nicht zornig / nicht ein Weinsäuffer / nicht pochen / nicht unehrlich Handthierung treiben;

(a) Eigensinnig) Der seinen eigenen Kopff hat / niemand weichet / man muß ihm weichen / wie man spricht: Mit dem Kopff hindurch.

8. Sondern Gastfrey / gütig / (b) züchtig gerecht / heilig / keusch /

(b) Züchtig) Vernünfftig / mässig / ꝛc.

9. Und halte ob dem Wort / das gewiß ist / und lehren kan / auf daß er mächtig sey zu ermahnen / durch die heilsame Lehre / und zu straffen die Widersprecher.

III. 10. DEnn es sind viel freche und unnütze Schwätzer / und Verführer / sonderlich die aus der Beschneidung.

11. Welchen man muß das Maul stopffen / die da gantze Häuser verkehren / und lehren / das nicht taugt / um schändliches Gewinns willen.

Epimenides. 12. Es hat einer aus ihnen gesagt / ihr eigener Prophet: Die Creter sind immer Lügner / böse Thiere / und faule Bäuche.

13. Diß Zeugnis ist wahr. Um der Sache willen straffe sie scharff / auf daß sie gesund seyen im Glauben.

14. Und nicht achten auf die Jüdischen Fabeln und Menschen-Gebot / welche sich von der Warheit abwenden.

15. Den *Reinen ist alles rein / den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein / sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.

*Act. 10/15. Rom. 14/20.

16. Sie sagen / sie erkennen GOtt / aber mit den Wercken verläugnen sie es / sintemal sie sind / an welchem GOtt Greuel hat / und gehorchen nicht / und sind zu allem guten Werck untüchtig.

Nutz.

I. Das gantze Christenthum wird allhie nachdencklich beschrieben / daß es sey der Glaube der Auserwehlten GOttes und die Erkäntnis der Warheit / (die da führet) zur Gottseligkeit in der Hoffnung des ewigen Lebens / welches GOTT verheissen hat / der nicht lieget / vers. 1. 2. II. L. Ein Kirchen-Lehrer soll in seinem Leben untadelich und unsträflich / in der Lehre aber geschickt seyn / und mächtig zu ermahnen / (zur Gottseligkeit) und straffen die Widersprecher / v. 7. III. L. Daß viel in der Christenheit sagen / sie erkennen GOtt / aber mit den Wercken verläugnen / in dem sie zu allem guten Wercken untüchtig / an welchen GOTT ein Greuel hat / vers. 16.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Vermahnung zu einem heiligen Leben / vers. 1—10. II. Die Ursachen / warum man sich desselben befleissigen soll / v. 11—15.

I. DU aber *rede / wie sichs ziemet / nach der heilsamen Lehre. I.

*1. Tim. 6/3. 2. Tim. 1/13.

2. Den Alten / daß sie nüchtern seyen / ehrbar / (a) züchtig / gesund im Glauben / in der Liebe / in der Gedult.

(a) Züchtig) Allenthalben / wo hie Zucht oder züchtig stehet / da vernimm / daß sie sollen vernünfftig / mässig / und fein sich halten / denn ich darff das Wort Vernünfftig / nicht brauchen.

3. Den alten Weibern desselben gleichen / daß sie sich stellen / wie den Heiligen ziemet / nicht Lästerin seyen / nicht Weinsäufferin / gute Lehrerin /

4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn / ihre Männer lieben / Kinder lieben /

5. Sittig seyn / keusch / häuslich / gütig / ihren Männern unterthan / auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde.

6. Desselben gleichen die jungen Männer ermahne / daß sie züchtig seyen.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbild guter Wercke / mit unverfälschter Lehre / mit Ehrbarkeit /

8. Mit heilsamen und untadelichem Wort / auf daß der Widerwertige sich schäme / und nichts habe / daß er von uns möge Böses sagen.

9. Den *Knechten / daß sie ihren Herren unterthänig seyen / in allen Dingen zu Gefallen thun / nicht widerbellen /

*Eph. 6/5. Col. 3/22. 1. Pet. 2/18.

10. Nicht veruntreuen / sondern alle gute Treu

erzeigen /

erzeigen/auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heilandes zieren in allen Stücken.

II. Epistel am Heil. Christtag.

11. DEnn es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen.

12. Und züchtiget uns / daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste/und züchtig / (b) gerecht und gottselig leben in dieser Welt/ (b) Züchtig) Das ist / mässig/vernünfftig.

13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes/und unsers Heilandes JESU Christi/

14. Der Sich selbst für uns gegeben hat/auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reinigte Ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/das fleissig wäre zu guten Wercken.

15. Solches rede und ermahne / und straffe mit gantzem (c) Ernst. Laß dich niemand *verachten.
*1. Tim. 4/12.

(c) Ernst) Das ist/daß sie wissen, es sey GOttes Gebot und kein Schertz/ Er wolle es ernstlich haben.

Nutz.

I. VAn Lehrer und Zuhörer in allerley Ständen / sich eines gottseligen Wandels zu befleissigen/v.1–10. II. W. Für ungöttlichem Wesen und weltlichen Lüsten / wie auch Ermahnung zur Tugend-Ubung/darzu uns die Gnade GOttes/die Er in seinem Wort geoffenbaret/ leitet / und züchtiget/v.11.12.

Das III. Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Befehl Pauli/wie Titus seine Zuhörer erinnern soll/daß sie der Oberkeit unterthan seyn / und auch sonst der guten Wercke sich befleissigen sollen/v.1.2. II. Die Ursach / nemlich/weil im widrigen das gottlose Leben ein Zeichen der Unwiedergebornen: Der jetzige Zustand aber derer/die aus Gnaden gerecht worden/ viel ein anders erfordere/v.3—8. III. Sonderbare Erinnerung Pauli an Titum/wie auch in andern Privat-Sachen/v.6—15.

I. 1. ERinnere sie/*daß sie den Fürsten und der Oberkeit unterthan/ und gehorsam seyen/zu allem guten Werck bereit seyen/
*Rom. 13/1. 1. Petr. 2/13.

2. Niemand lästern / nicht hadern / (a) gelinde seyen/ alle Sanfftmütigkeit beweisen gegen allen Menschen.

(a) Gelinde) Das sind/ die alle Ding zum besten kehren und deuten/ oder annehmen.

II. 4. DEnn *wir waren auch weiland unweise/ ungehorsame / irrige / dienende den Lüsten und mancherley Wollüsten/und wandelten in Boßheit und Neid/und hasseten uns untereinander. *1. Cor. 6/11. Eph. 4/17.18. c. 5/8.

Epistel am andern Christtag. 4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heilandes/

5. *Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht Er uns selig/durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes/
*2. Tim. 1/9. Eph. 2/8.9.

6. Welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich / durch JEsum Christum unsern Heiland/

7. Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung!

8. Das ist je gewißlich war. * Solches willich / daß du (b) vest lehrest/auf daß die/so an GOTT glaubig sind worden / in einem Stand (c) guter Wercke funden werden. Solches ist gut und nütze den Menschen.

(b) Vest) Daß die Leute mercken und glauben/daß es gewiß Ernst sey/ was du lehrest/und nicht unnöthig/faul/oder für Zweiffel halten / als wärens Mährlein/oder lose Theidunge. Wie Christus Matt. 7/29. auch gewaltiglich lehret/nicht wie die Pharisäer/ꝛc.

(c) Daß man sie brauchen könne in Aemtern / die nicht unnütze Leute sind/die zu nichts tügen/als Münche/Messknecht/ꝛc.

III. 9. DEr *thörichten Fragen aber / der Geschlecht-Register / des Zancks und Streits über dem Gesetz/entschlage dich / denn sie sind unnütze und eitel! *1. Tim. 1/4. c. 4/7. 2. Tim. 2/23.

10. Einen ketzerischen Menschen meide/wenn er einmal und abermal ermahnt ist/

11. Und wisse / daß ein solcher verkehrt ist / und sündiget/ als der sich selbst verurtheilet hat.

12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder Tychicum/so komme eilend zu mir gen Nicopolin/ denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben. Arteman. Tychicus.

13. Zenan/ den Schrifftgelehrten/und Apollon fertige ab mit Fleiß/auf daß ihnen nichts gebreche. Zenas. Apollo.

14. Lasset aber auch die Unsern lernen/daß sie im Stand guter Wercke sich finden lassen / wo man ihrer bedarff/ auf daß sie nicht unfruchtbar seyen.

15. Es grüssen dich alle/die mit mir sind. Grüsse alle / die uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen/Amen!

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Nutz.

I. VDaß man den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn soll/v.1. II. L. Von der heiligen Taufe/die da ist das selige himmlische Bad/darinnen wir aus Gnaden nicht aus unserm Werck-Verdienste wiedergeboren und erneuret werden / von dem Heiligen Geist / zu dem ewigen Leben/v.5.7. III. V. Daß die Ketzerische Menschen oder falsche Lehrer einmal und abermal (mit sattsamen Grunde der heiligen Schrifft überzeugt/und zur Bekehrung) ermahnet/hernach aber (nach vermerckter Halsstarrigkeit und verkehrtem Sinne) gemeidet (nicht aber um Ketzerey und falscher Lehre willen/an Leib und Leben gestrafft) werden sollen/v.10.11.

ENDE der Epistel S. Pauli an Titum.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli/ an Philemon.

DIese Epistel zeiget ein meisterlich lieblich Exempel Christlicher Liebe. Denn da sehen wir / wie St. Paulus sich des armen Onesimi annimmet/und ihn gegen seinen Herrn vertritt/mit allem/das er vermag/und stellet sich nicht anderst / dann als sey er selbst Onesimus / der sich versündigt habe. Doch thut er das nicht mit Gewalt oder Zwang/als er wol Recht hätte / sondern äusserte sich seines Rechten/damit er zwinget/daß Philemon sich seines Rechten auch verzeihen muß. Eben wie uns Christus gethan hat gegen GOtt dem Vater; also thut auch S. Paulus vor Onesimo/gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines Rechtes geäussert und mit Liebe und Demuth den Vater überwunden / daß er seinen Zorn und Recht hat müssen legen/und uns zu Gnaden nehmen/um Christi willen/der also ernstlich uns vertritt/und sich unser so hertzlich annimmt/denn wir sind alle seine Onesimi/so wir gläuben.

Die Epistel S. Pauli / an Philemon.

Summa.

ES begreifft diese Epistel in sich eine Bitte Pauli an Philemon / daß er den flüchtigen Knecht Onesimum / welchen Paulus zu Rom bekehret hatte/glimpfflich wieder aufnehmen wolte: In fünff Theilen. I. Ist die Begrüssung und Wunsch/v.1.2.3. II. Der Eingang und Zeugnis des guten Willens Pauli gegen Onesimo: Item das Lob desselben/v.4—7. III. Die Bitte Pauli / da auch zugleich etliche Ursachen mit eingeführt werden/v.8—12. IV. Etliche andere Ursachen/vers.13—20. V. Der Beschluß/v.21—25.

I. Timothe9

1. PAulus / der Gebundene CHristi JEsu / und Timotheus der Bruder / Philemoni dem Lieben und unserm Gehülffen/

Archippus

2. Und Appia der Lieben / und Archippo unserm Streit-Genossen / und der Gemeine in deinem Hause.

3. Gnade sey mit euch/und Friede von GOTT unserm Vater / und dem HERRN JESU Christo!

II.

4. ICh dancke meinem GOtt / und gedencke dein allezeit in meinem Gebet.

5. Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben/welchen du hast an den HErrn JEsum/ und gegen alle Heiligen/

6. Daß dein Glaube / den wir mit einander haben/in dir kräfftig werde/durch Erkäntnis alle des Guten/das ihr habt in Christo JEsu.

7. Wir haben aber grosse Freude und Trost an deiner Liebe/denn die Hertzen der Heiligen sind erquicket durch dich/lieber Bruder!

III.

8. DArum / wiewol ich habe grosse Freudigkeit in Christo/dir zu gebieten / was dir ziemet:

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen der ich ein solcher bin/nemlich ein alter Paulus/nun aber auch ein Gebundener JESU Christi.

Onesimus

10. So ermahne ich dich um meines Sohns willen (a) Onesimi / den ich gezeuget habe in meinen Banden/

(a) Onesimos Griechisch/heisset nütze/auf Teutsch. Dahin laut S. Paulus/da er spricht: Er ist mir und dir nütze/das ist ein Onesimus.

11. Welcher weiland dir unnütze/ nun aber mir und dir wol nütze ist / den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn/das ist/mein eigen Hertz annehmen.

13. DEnn ich wolte ihn bey mir behalten/daß er mir/an deiner Statt/dienete / in den Banden des Evangelii; IV.

14. Aber ohne deinen Willen wolte ich nichts thun / auf daß dein Gutes nicht wäre genöthigt/ sondern freywillig.

15. Vielleicht aber ist er darum eine Zeitlang von dir kommen/daß du ihn ewig wieder hättest/

16. Nun nicht mehr als einen Knecht / sondern mehr denn einen Knecht / einen lieben Bruder/ sonderlich mir / wie vielmehr aber dir / beyde nach dem Fleisch/und in dem HErrn.

17. So du nun mich hältest für deinen Gesellen/ so woltest du ihn/als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat/ oder schuldig ist/das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand/ich wills bezahlen. Ich schweige/daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja/ lieber Bruder/gönne mir/ daß ich mich an dir ergötze in dem HErrn/erquicke mein Hertz in dem HErrn.

V.

21. ICh habe aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben/denn ich weiß / du wirst mehr thun/denn ich sage.

22. Darneben bereite mir die Herberge/denn ich hoffe / daß ich durch euer Gebet euch geschencket werde.

23. Es grüsset dich Epaphras/mein Mitgefangener in Christo JEsu.

24. Marcus/Aristarchus/Demas/Lucas/meine Gehülffen.

25. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ sey mit eurem Geist/Amen!

Geschrieben von Rom (aus dem Gefängnis) durch Onesimum.

Nutz.

I. DAß sich Paulus / gleich als zu Ruhm einen gebundenen CHristi JESU nennet / (weil er wegen der Bekäntnis des Worts Christi zu Rom gefangen lag) ist ein Exempel / daß man sich der Verfolgung um Christi Lehre willen/nicht schämen/ sondern erfreuen und rühmen soll/v.1. II. V. Daß man des Neben-Christen Tugenden nicht verschweigen oder mißgönnen / sondern zu Fortsetz- und Vermehrung derselben sie (ohne Schmeicheley) in geziemendem Lob vorstellen soll / wie Paulus gegen Philemon/v.4—7. III. V. Zur Christlichen Erbarmung / gegen die zu GOtt sich bekehrenden Sünder/v.10—12. IV. Daß man gerne verzeihen soll/von Hertzen-Grund/denen/ die uns beleidigt/und Schaden gethan haben / wenn sie sichs lassen leid seyn/und sich zu bessern versprechen/ v.17.18. V. V. Zur Gutthätigkeit und Gastfreyheit/v.21.22.

ENDE der Epistel S. Pauli an Philemon.

Vorrede auf die Epistel S. Petri.

DIese Epistel hat S. Peter zu den bekehrten Heiden geschrieben/und ermähnet sie im Glauben beständig zu seyn/und zu zunehmen durch allerley Leyden und gute Wercke.

I. Im 1. Cap. stärcket er ihren Glauben durch Göttliche Verheissung und Krafft der zukünfftigen Seligkeit. Und zeiget an/wie dieselbe nicht von uns verdienet / sondern zuvor durch die Propheten verkündiget sey. Darum sollen sie nun im neuen Wesen heilig leben/ und des alten vergessen/als die neu geboren sind/durch das lebendige ewige Wort GOttes.

II. Im 2. lehret er das Haupt und den Eckstein Christum erkennen / und daß sie als rechtschaffene Priester sich selbst GOTT opffern / wie Christus sich geopffert hat. Und hebet an allerley Stände zu unterrichten. Am ersten/ lehret er in der Gemeine hin/der weltlichen Herrschafft unterthänig seyn: Darnach sonderlich/ die Knechte ihren eigenen Herren unterworffen seyn/und Unrecht von ihm leiden/ um CHRISTUS willen / der für uns auch Unrecht erlitten hat.

III. Im 3. lehret er die Weiber gehorsam seyn/auch den ungläubigen Männern/und sich heiliglich zieren. Item/die Männer/ daß sie ihre Weiber dulten und vertragen. Und darnach in gemein/untereinander demütig/geduldig/ und freundlich seyn/wie Christus/für unsere Sünde/gewesen ist.

IV. Im 4. lehret er das Fleisch zwingen/mit Nüchterkeit/Wachen/Mässigkeit/Beten/und mit Christi Leiden trösten und stärcken. Und unterweiset das geistliche Regiment / wie man allein GOttes Wort und Wercke treiben soll/und ein Jeglicher dem andern mit seiner Gabe dienstbar seyn / und nicht wundern / sondern frölich seyn/ob wir leiden müssen/um Christi Namen willen.

V. Im 5. ermahnet er die Bischöffe/und Priester/wie sie leben/und das Volck weiden sollen. Und warnet uns für dem Teuffel/daß er ohn Unterlaß uns nachgehe/ allenthalben.

Die erste Epistel S. Petri.

Diese Epistel kan in drey Hauptstück getheilt werden.

I. Die Lehre von Christo und seinen Wolthaten / und von den Mitteln / wie wir darzu gelangen können / neben der Vermahnung zu einem Christlichen Leben insgemein/ bis zum 13. Vers des 2. Cap.

II. Etliche sonderbare Reguln des gottseligen Lebens / bis zum 9. Vers des 3. Capitels.

III. Vermahnung zur Gottseligkeit und Gedult im Creutz und Leiden / bis zum 5. Capitel.

IV. Vom Amt der Kirchendiener / Cap. 5.

Das 1. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Uberschrifft und Wunsch/ vers. 1. 2. II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten/ welche GOtt den Zuhörern Petri erzeigt/ und noch erzeigen werde/v. 3—12. III. Vermahnung zu einem gottseligen Leben/v. 13—25.

I. 1. PEtrus ein Apostel JEsu Christi/ den erwehlten Fremdlingen hin und her / in Ponto / Galatia/ Cappadocia / Asia und Bithynia/

2. Nach der Versehung GOttes des Vaters/ durch die Heiligung des Geistes / zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes JEsu Christi! GOtt gebe euch viel Gnade und Friede!

II. Epistel am Tage Simonis und Judä. 3. GElobet sey GOTT/ und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wieder geboren hat/zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten/

*2. Cor. 1/3. Eph. 1/3.

4. Zu einem (a) unvergänglichen unbefleckten und unverwelcklichen Erbe/das behalten wird im Himmel.

(a) Unvergänglich) Da keine Furcht noch Sorge ist/daß sie ein Ende nehme. Unbefleckt/die mit keiner Traurigkeit oder Unlust/vermischt ist. Unverwelcklich / der man nimmer müde noch überdrüssig wird / sondern ewig/rein und frisch bleibt. Weltliche Freude ist das Widerspiel.

5. Euch/die ihr aus GOttes Macht/durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche zubereitet ist/ daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit/

6. In welcher ihr euch freuen werdet / die ihr jetzt eine kleine Zeit/ (wo es seyn soll) traurig seyd/ in mancherley Anfechtungen/

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen/und viel köstlicher erfunden werde / denn das vergängliche Gold(das durchs Feuer bewähret wird) zu Lobe/ Preis und Ehre/wenn nun offenbaret wird JEsus Christus.

8. Welchen ihr nicht gesehen/und doch lieb habt/ und nun an Jhn gläubet / wiewol ihr Jhn nicht sehet/so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/

9. Und das Ende eures Glaubens davon bringen/nemlich der Seelen Seligkeit. ☞

10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforscht* die Propheten/die von der zukünfftigen Gnade auf euch geweissagt haben/

*Dan. 9/24.

11. Und haben geforscht / auf welche und welcherley Zeit deutet der Geist CHRISTI/ der in ihnen war / und zuvor bezeuget hat die Leiden/ die in Christo sind / und die Herrlichkeit darnach.

12. Welchen es offenbaret ist / denn sie habens nicht ihnen selbst/sondern uns dargethan/welches euch nun verkündiget ist/ durch die / so euch das Evangelium verkündiget haben/ durch den Heiligen Geist/vom Himmel gesandt/ welches auch die Engel gelüstet zu schauen.

III. 13. DArum so* begürtet die Lenden eures Gemüths / seyd nüchtern / und setzet eure Hoffnung gantz auf die Gnade/die euch angeboten wird/durch die Offenbarung JEsu Christi.

*Luc. 12/35.

14. Als gehorsame Kinder/und stellet euch nicht gleichwie vorhin / da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet;

15. Sondern nach dem / der euch beruffen hat und heilig ist/ seyd auch ihr heilig / in allem eurem Wandel.

16. Denn es* stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn/denn Ich bin heilig. *Lev. 11/44. cap. 19/2. cap. 20/7.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anruffet/ der* ohne Ansehen der Person richtet / nach eines jeglichen Werck/so führet euren Wandel/ so lange ihr hie wallet/mit Furchten/

*Ps. 103/13. Es. 40/6. 7. Jac. 1/10. 11.

18. Und wisset / daß ihr nicht mit vergänglichen Silber oder Gold erlöset seyd / von eurem eiteln Wandel / nach väterlicher Weise/

19. Sondern* mit dem theuren Blut Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lamms. *1. Cor. 6/20. c. 7/23. Ebr. 9/14. Apoc. 1/5.

20. Der zwar zuvor versehen ist / ehe der Welt Grund gelegt ward/aber offenbaret zu den letzten Zeiten/um euret willen.

21. Die ihr durch Jhn gläubet an GOtt/der Jhn auferwecket hat von den Todten / und Jhm die Herrlichkeit gegeben / auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Warheit/durch den Geist /in ungefärbter Bruder Liebe und habt euch untereinander brünstig lieb/ aus reinem Hertzen/

23. Als die da wiederum geboren sind/nicht aus vergänglichem / sondern aus unvergänglichem Saamen/ nemlich / aus dem lebendigen Wort GOttes/ das da ewiglich bleibet.

24. Denn* alles Fleisch ist wie Gras/und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blumen/ das Gras ist verdorret/ und die Blume abgefallen.

*Ps. 103/15. Es. 40/6. 7. Jac. 1/10. 11.

25. Aber des HErrn Wort bleibet in Ewig-

keit/das ist aber das Wort / welches unter euch verkündiget ist. Nutz.

1. Die heiligen Apostel haben ihre hertzliche Lust / der heiligen Drey-Einigkeit in ihren Wolthaten gegen die Gläubigen zu gedencken/wie allhie Petrus GOttes des Vaters Versehung (zum ewigen Leben) des Geistes Heiligung zum Gehorsam und der Besprengung des Bluts JEsu Christi (der mittlern Person/ und unsers einigen Mittlers/) bey einander setzt/v. 2. II. T. Traurigkeit in mancherley Anfechtung wird (nach GOttes willen) den Gläubigen zugeschickt/zu Bewährung unsers Glaubens/und zum himmlischen Lobe / Preis und Ehre/wenn sich Christus (in seiner letzten Zukunfft) offenbaren wird/ v. 6. 7. III. V. Daß wir unsern Wandel / (unsers Lebens und Berufs /) so lange wir allhie wallen oder leben / mit (kindlichen) Furchten führen sollen/dieweil wir wissen/ wie theuer wir von Christo / dem unschuldigen und unbefleckten Lamm GOttes/erlöset seyn/v. 17. 18. 19.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine neue Vermahnung zum gottseligen Leben/ und Vermeidung der Sünde: Mit beygefügten Ursachen/v. 1—12. II. Sonderliche Vermahnung an die Untergebene / daß sie den Vorgesetzten gehorsam seyn / ob sie schon etwas darbey leiden müssen: Nach Christi Exempel/v. 13—25.

I. 1. SO* leget nun ab alle Bosheit / und allen Betrug/und Heucheley / und Neid/und alles Affterreden/ *Eph. 4/22. Col. 3/8. Rom. 6/4. 1. Pet. 4/1. 2.

2. Und seyd begierig nach der (a) vernünfftigen lautern Milch/als die jetzt gebornen Kindlein/auf daß ihr durch dieselben zunehmet/

(a) Vernünfftigen) Das ist geistliche Milch / welche ist das Evangelium/so mans mit dem Glauben fässet / nicht mit fleischlichem Sinn / denn damit wirds falsche und unreine Milch.

3. So ihr anders geschmecket habt / daß der HErr freundlich ist/

4. Zu welchem ihr kommen seyd als zu dem lebendigen Stein / der von den Menschen verworffen/aber bey GOtt ist er auserwehlt und köstlich.

5. Und auch ihr* als die lebendige Steine/bauet euch zum geistlichen Hause/zum heiligen Priesterthum/ zu opffern geistliche Opffer / die GOtt angenehm sind durch JEsum Christum.* Rom. 12/1.

6. Darum* stehet in der Schrifft: Sihe da/ Ich lege einen auserwehlten köstlichen Eckstein in Zion/ und wer an Ihn gläubet/der soll nicht zu Schanden werden! * Es. 28/16. Rom. 9/33.

7. Euch nun/die ihr gläubet/ist Er köstlich/den Unglaubigen aber* ist Er der Stein/den die Bauleute verworffen haben / und zum Eckstein worden ist/ *Ps. 118/22. Matt. 21/42.

8. *Ein Stein des Anstössens / und ein Fels der Aergernis/die sich stossen an dem Wort/und glauben nicht daran/darauf sie gesetzt sind. * Es. 8/14

9. Ihr aber seyd das auserwehlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum/ das heilige Volck/ das Volck des Eigenthums/daß ihr verkündigen solt die Tugend deß/der euch beruffen hat von der Finsternis/zu seinem wunderbaren Licht.

10. Die* ihr weiland nicht ein Volck waret/ nun aber GOttes Volck seyd/und weiland† nicht in Gnaden waret/nun aber in Gnaden seyd! *Hos. 2/23. Rom. 9/25. †Rom. 9/12.

Epistel am Sonntage Jubilate. 11. Lieben Brüder / ich ermahne euch / als die Fremdlinge und Pilgerim/enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele streiten.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden/auf daß die / so von euch affterreden/als von Ubelthätern / * eure gute Wercke sehen / und GOtt preisen / wenns nun (b) an den Tag kommen wird. *Matt. 5/16.

(b) An den Tag) Es bleibt zu letzt keine Tugend noch Untugend verborgen / 1. Tim. 5/25. Es ist nichts heimlichs / das nicht offenbar werde/ Matt. 10/26.

13. SEyd* unterthan aller Menschlichen Ordnung/um des HErrn willen/es sey dem Könige / als dem Obersten/ *Rom. 13/1. Tit. 3/1.

14. Oder den Hauptleuten/als den Gesandten von Ihm/zur Rache über die Ubelthäter/ und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille GOttes/daß ihr mit Wolthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen/

16. Als die Freyen / und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit/sondern als die Knechte GOttes.

17. Thut Ehre Jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt/ehret den König. *Rom. 12/10.

18. Ihr* Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren/nicht allein den gütigen und gelinden/ sondern auch den wunderlichen.

* Eph. 6/5. Col. 3/22. Tit. 2/9.

19. Denn das ist Gnade/so Jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt / und leidet das Unrecht.

20. Denn was ist das für ein Ruhm / so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wolthat willen leidet und erdultet / das ist Gnade bey GOtt. ☜

Epistel am 2. Sonntage nach Ostern Misericordias Domini. 21. Denn darzu seyd ihr beruffen/sintemal auch Christus gelitten hat für uns/und uns ein Vorbild gelassen/daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen.

22. * Welcher keine Sünde gethan hat/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. * Esa. 53/9. 2. Cor. 5/21. Joh. 8 46.

23. Welcher nicht wieder schalt/da Er gescholten ward/nicht dräuete/da Er litte/Er stellte es aber dem heim/der da recht richtet.

24. Welcher* unsere Sünde selbst geopffert hat/an seinem Leibe/auf dem Holtz/auf daß wir der Sünde abgestorben/der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr seyd heil worden. *Esa. 53/4.

25. Denn ihr waret* wie die irrende Schaf/ aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoffe eurer Seelen. ☜ *Esa. 53/6.

Nutz.

1. DAß wir uns von den fleischlichen (unartigen/bösen) Lüsten/welche wider die Seelen streiten/enthalten/und einen guten Wandel führen sollen, damit wir allen Verleumdern hiermit das Maul stopffen mögen/ v. 11. 12. II. V. Christi Fußstapffen sollen wir nachfolgen/der in seinem Leiden nicht wieder gescholten/da er gescholten ward/nicht dräuete / da er litte. Er stellete es aber dem heim/der da recht richtet/ v. 21—23.

Das III. Capitel.

HAt vier Theil. I. Vom Amt der Weiber/wie sie ihre Männer/obschon dieselbe noch nicht vom Heidenthum bekehrt worden/ gleichwol nicht verachten sollen/v. 1—4. II. Exempla der gehorsamen Weiber/v. 5. 6. III. Vermahnung an die Ehemänner/vers. 7. IV. Erinnerung an beyde Theil/und die gantze Gemeine / daß sie der Christlichen Tugenden sich befleissigen/und im Leiden beständig seyn: Abermal nach Christi Exempel/ welcher gelitten/und darbey zur Herrlichkeit kommen/v. 8—22.

I. 1. DEsselben gleichen* sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn / auf daß auch die/so nicht glauben an das Wort/ durch der Weiber Wandel/ohne Wort/gewonnen werden. * Eph. 5/22. Col. 3/18.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.

3. Welcher* Geschmück soll nicht auswendig seyn/mit Haarflechten und Gold umhängen/oder Kleider anlegen/ *1. Tim. 2/9.

4. Sondern der verborgene Mensch des Hertzens (a) unverrückt/mit sanfftem und stillem Geiste/das ist köstlich vor GOtt.

(a) Unverrückt) daß sie rein und rechtschaffen im Glauben seyen.

5. DEnn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt / die ihre Hoffnung auf GOtt setzten/und ihren Männern unterthan waren/ II.

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war/ und hieß *ihn Herr / welcher Töchter ihr worden seyd/ so ihr wol thut/ und nicht so (b) schüchter seyd.
*Gen. 18/12.
(b) Schüchter) Weiber sind natürlich schüchter/ und erschrecken leicht. Sie sollen aber veste seyn/ und ob sich ein Leiden erhübe / nicht so weibisch erschrecken.

III. 7. Desselben gleichen/ *ihr Männer/ wohnet bey ihnen mit Vernunfft/ und gebet dem weibischen / als dem schwächsten (c) Werck-Zeug/ seine Ehre / als auch Miterben der Gnade des Lebens/ auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.
*Col. 3/19.
(c) Werckzeug) Alle Christen sind GOttes Werckzeug/ aber das Weib ist beyde am Leibe und am Muth schwächer / denn der Mann/ darum sein mit Vernunfft zu schonen ist / daß nicht Uneinigkeit sich erhebe / dadurch denn alle Gebet verhindert werden.

V. Epistel am 5. Sontage nach Trinitatis 8. Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet/ mitleidig/ brüderlich / barmhertzig/ freundlich/
9. *Vergeltet nicht Böses mit Bösem / oder Scheltwort mit Scheltworten / sondern dagegen segnet/ und wisset/ daß ihr darzu beruffen seyd/ daß ihr den Segen beerbet. *Prov. 17/13. Rom. 12/17. 1. Thess. 5/15.
10. Denn *wer leben will/ und gute Tage sehen/ der schweige seine Zunge / daß sie nicht Böses rede/ und seine Lippen/ daß sie nicht triegen. *Ps. 34/13.
11. Er wende sich vom Bösen / und thue Gutes/ er suche Friede und jage ihm nach.
*Es. 1/16. 17.
12. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten / und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn siehet auf die da Böses thun.
13. Und wer ist / der euch schaden könte / so ihr dem Guten nachkommet?
14. Und *ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen so seyd ihr doch seelig. Fürchtet euch aber für ihrem Trozen nicht/ und erschrecket nicht/ *Matt. 5/10.
15. Heiliget aber GOtt dem HErrn in euren Hertzen. ☜ Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung Jedermann der Grund fordert der Hoffnung/ die in euch ist/
16. Und das mit Sanfftmüthigkeit und *Furcht/ und habt ein gut Gewissen/ auf daß die/ so von euch affterreden / als von Ubelthätern / zu Schanden werden / daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. *Es. 8/3. Phil. 1/12.
17. Denn es ist besser / so es GOttes Wille ist/ daß ihr von Wolthat wegen leidet/ denn von Ubelthat weger.
18. Sintemal auch *Christus einmal für unsere Sünde gelitten hat/ der Gerechte für die Unrechten/ auf daß Er uns GOtt opfferte/ und ist getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist. *Rom. 5/6. Heb. 9/28.

Epistel am Sonntage nach dem Neuen Jahr. 19. In demselben ist Er auch hingegangen / und hat geprediget den Geistern im Gefängnis/
20. Die etwan nicht gläubten/ da Gott einsmals harrete/ und Gedult hatte zu den Zeiten Noä / da man die Arche zurüstete / in *welcher wenig/ das ist/ acht Seelen behalten wurden durchs Wasser/
*Gen. 6/18. Matt. 24/38. Luc. 17/26
21. Welches nun auch uns seelig machet in der Tauffe/ die durch jenes bedeutet ist / nicht das Abthun des Unflats am Fleisch / sondern der (d) Bund eines guten Gewissens mit GOTT/ durch die Auferstehung JEsu Christi/
(d) Bund) Stipulatio, daß GOtt sich uns mit Gnaden verpflicht/ und wirs annehmen.
22. Welcher ist zur Rechten GOTTES in den Himmel gefahren / und sind Ihm unterthan die Engel/ und die Gewaltigen/ und die Kräfften.

Nutz.

I. Van die Weiber/ daß sie sich Christlich/ Gottselig/ und ehrlich verhalten/ v. 3. 4. II. 2. Sonderlich schmücken und zieren sie (die Ehe-weiber) zwo herrliche Tugenden / wenn sie nemlich ihre Hoffnung auf GOtt setzen/ und ihren Männern unterthan seyn / wie Sara dem Abraham/ v. 5. 6. III. V. An die Ehemänner/ daß sie ihren Weibern mit Vernunfft und Bescheidenheit beywohnen / und ihnen/ als auch Miterben der Gnade des Lebens/ aber darbey dem schwächsten Werckzeug/ ihre Ehre geben/ v. 7. IV. V. Ins gemein an alle Christen/ zur Einträchtigkeit/ Sanfftmuth/ Frömmigkeit/ und Gedult/ v. 8—22.

Das IV. Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine neue Vermahnung zur Gedult/ aus etlichen Ursachen/ als da ist das Exempel Christi / und der Nutz des Creutzes/ daß man also von Sünden abläßet / und böse Gesellschafft meidet / auch durchs Creutz als eine väterliche Züchtigung/ zum ewigen Leben erhalten wird/ v. 1. 6. II. Etliche Regeln des Christlichen Lebens/ v. 7—11. III. Ein Trost für die/ so um Unschuld willen leiden/ v. 12—19.

I. 1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat/ so waffnet euch auch mit demselben Sinn / und wer am Fleisch leidet / der höret auf von Sünden/
2. Daß er hinfort/ was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist/ nicht der Menschen Lüsten / sondern dem Willen GOttes lebe.
3. Denn es ist gnug / daß wir *die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben/ nach heidnischem Willen / da wir wandelten in Unzucht / Lüsten/ Trunckenheit / Fresserey/ Säufferey/ und greulichen Abgöttereyen. *Eph. 4/17. 18.
4. Das befremdet sie / daß ihr nicht mit ihnen lauffet / in dasselbe wüste unordig Wesen und lästern.
5. Welche werden Rechenschafft geben dem/ der bereit ist zu *richten die Lebendigen und die Todten. *Act. 10/42.
6. Denn darzu ist auch den Todten das Evangelium verkündigt / auf daß sie gerichtet werden/ nach dem Menschen am Fleisch / aber im Geist GOtt leben.

Epistel am Sonntage Exaudi. 7. Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge.
8. So seyd nun mässig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander eine brünstige Liebe/ denn *die Liebe (a) decket auch der Sünden Menge. *Prov. 10/12.
(a) Decket) Wer seinen Nechsten liebet / der lässet sich nicht erzürnen/ sondern verträgt alles / wieviel an ihm gesündigt wird / das heisset allhie der Sünden Menge decken/ 1. Cor. 13/7. Die Liebe verträgt alles.
9. *Seyd gastfrey untereinander ohne Murmeln/ *Rom. 12/13. Ebr. 13/2.
10. Und dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes.
11. So Jemand redet / daß ers rede als GOttes Wort. So Jemand ein Amt hat/ daß ers thue/ als aus dem Vermögen/ das GOtt darreicht/ auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde / durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. ☜

II. 12. Ihr Lieben / lasset euch die (b) Hitze / so euch begegnet/ nicht befremden (die euch widerfähret / daß ihr versucht werdet) als widerführe euch etwas seltzames/
(b) Hitze) Das ist / Verfolgung/ die uns bewähret / wie Feuer das Gold.
13. Sondern freuet euch / daß ihr mit Christo leidet/ auf daß ihr auch / zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit / Freude und Wonne haben möget.

14. *Seelig seyd ihr/wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi/denn †der Geist/der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist/ ruhet auf euch Bey ihnen ist Er verlästert aber bey euch ist Er gepreiset. *Matt. 5/11. † 1. Pet. 4/11.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder/oder Dieb/oder Ubelthäter/oder der in ein (c) fremd Amt greiffet.

(c) Fremd Amt) Das Laster treibt der Teuffel allermeist in den falschen Christen/die wollen immer viel zu schaffen haben/und regieren/da ihnen nichts befohlen ist. Wie die Bischöffe und Geistlichen thun/regieren die Welt. Item die Aufrührischen und vorwitzigen Prediger/schädliche und fährliche Leute.

16. Leidet er aber als ein Christ/ so schäme er sich nicht/er ehre aber GOtt in solchem Fall.

17. Denn es ist Zeit / daß *anfahe das Gerichte an dem Hause GOttes. So aber zu erst an uns/was wills für ein Ende werden mit denen/die dem Evangelio GOttes nicht gläuben?
*Jer. 25/29. Ezech. 9/6.

18. Und* so der Gerechte kaum erhalten wird / wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? *Prov. 11/31.

19. Darum/welche da leiden nach GOttes Willen/die sollen Ihm ihre Seelen befehlen / als dem treuen Schöpffer in guten Wercken.

Nutz.

I. WAn Unzucht/Trunckenheit/Fresserey/Säufferey/wandeln/heisset nach heidnischem Willen die Zeit des Lebens zubringen / in welches wüste unordige Leben Christen nicht mit lauffen solten/v. 3. 4. II. V. Daß Christen untereinander eine brünstige Liebe haben / und einander dienen sollen/ein Jeglicher mit der Gabe/die er von GOTT empfangen hat/vers. 8. 10. III. W. Sich vorzusehen/daß man nicht leiden müsse als ein Mörder/Dieb/Ubelthäter/oder der in ein fremd Amt greifft: So man aber als ein Christ unschuldig leidet/sich dessen nicht zu schämen/ sondern GOtt in solchem zu ehren und zu preisen/daß er würdig ist/um Christi willen Schmach zu erdulten/v. 15. 16.

Das V. Capitel.

HAlt zwey Theil. I. Eine Vermahnung und Bericht vom Amt der Vorsteher und Aeltesten der Kirchen/v. 1—9. II. Der Beschluß der gantzen Epistel/v. 10—14.

1. I. DIe Aeltesten/so unter euch sind/ermahne ich/der Mitälteste/und Zeuge der Leiden/die in Christo sind/und theilhafftig der Herrlichkeit/die offenbaret werden soll.

2. Weidet die Heerde Christi/so euch befohlen ist/ und sehet wol zu / nicht gezwungen/ sondern williglich/ nicht um schändliches Gewinns willen/ sondern von Hertzengrund/

3. Nicht als die (a) übers Volck herrschen / sondern werdet Vorbilde der Heerde/

(a) Übers Volck) Clerus heisset ein Los oder auch ein Theil / so einem Jeglichen durchs Los zugetheilet wird. Also heisset die Petrus das Pfarr-Volck oder Kirchen-Spiel ein Los / das ist/ ein Theil/das seinem Pfarrherren befohlen ist.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der Ertzhirte) die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen.

5. Desselben gleichen/ihr Jungen / seyd unterthan den Aeltesten. Allesamt seyd untereinander unterthan/und* haltet (b) vest an der Demuth/ denn † GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen gibt Er Gnade.
*Luc. 1/51. † Jac. 4/10.

(b) Vest) Daß die Demuth gegen einander verknüpfft und in einander geflochten sey/daß sie der Teuffel mit keiner List noch Krafft trennen möge.

6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes / daß Er euch erhöhe zu einer Zeit. Epistel am 3. Sonntage nach Trinitatis

7. *Alle eure Sorge werffet auf Ihn/denn Er sorget für euch. *Ps. 55/23. Matth. 6/25. Luc. 12/22.

8. Seyd nüchtern und wachet / denn euer Widersacher/der Teuffel / gehet umher wie ein brüllender Löwe/und suchet / welchen er verschlinge.

9. Dem widerstehet vest im Glauben/ und wisset / daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

10. DEr GOtt aber aller Gnade/der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu/ derselbe wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet/vollbereiten/stärcken/kräfftigen/ gründen. II.

11. Demselben sey Ehre und Macht/von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!

12. DUrch euren treuen Bruder Sylvanum (als ich achte) habe ich euch ein wenig geschrieben/zu ermahnen und zu bezeugen / daß das die rechte Gnade GOttes ist/darinnen ihr stehet. III.

13. Es grüssen euch / die samt euch auserwehlt sind zu Babylonia/und mein Sohn Marcus.

14. *Grüsset euch untereinander mit dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen/die in Christo JEsu sind/Amen! *Rom. 16/16. 1. Cor. 16/20. 2. Cor. 13/12.

Nutz.

I. VDaß man vest an der Demuth halten soll/weil GOtt den Hoffärtigen widerstehet/aber den Demüthigen Gnade gibt/ v. 5. II. V. Hertzlich zu wünschen und zu beten / daß der GOtt aller Gnade / der uns (durch sein Wort) beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit / in Christo JEsu / uns / die wir eine kleine Zeit allhie leiden/ vollbereite/stärcke/und kräfftige/gründe/in der Erkäntnis GOttes/im Glauben (und im Christlichen Leben/) demselben sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen! v. 10. 11.

Ende der ersten Epistel S. Petri.

Vorrede auf die andere Epistel S. Petri.

DIese Epistel ist wider die geschrieben/so da meinen/der Christliche Glaube möge ohne Werck seyn. Darum ermahnet er sie/daß sie durch gute Wercke sich prüfen/und des Glaubens gewiß werden/gleich wie man an den Früchten die Bäume erkennet.

Und fähet hernach an / wider die Menschenlehre das Evangelium zu preisen / daß man dasselbe allein soll hören/ und keine Menschenlehre. Denn/als er spricht: Es ist noch nie keine Prophecey von Menschen Willen geschehen.

Darum warnet er am 2. Cap. für den falschen Lehrern zu künfftig/die mit Wercken umgehen/und dadurch Christum verläugnen. Und dräuet denselben hart/ mit dreyen greulichen Exempeln / und mahlet sie so eben ab mit ihrem Geitz/Hochmuth/Frevel/Hurerey/Heucheley/daß mans greiffen muß/ daß er den heutigen geistlichen Stand meine/der alle Welt mit seinem Geitz verschlungen und ein frey/fleischlich / und weltlich Leben / freventlich führet.

Im 3. zeiget er / daß der Jüngste Tag bald kommen werde / und obs vor den Menschen tausend Jahr dünckt seyn/ists doch vor GOtt als ein Tag. Und beschreibt/ wie es zugehen werde am Jüngsten Tage / daß alles mit Feuer verzehrt werden soll. Er weissaget aber auch/ daß zur selben Zeit die Leute gantz spöttisch seyn/und nichts vom Glauben halten werden/wie die Epicurer.

Summa das 1. Cap. zeiget/wie die Christenheit stehen solle/zur Zeit des reinen Evangelii. Das Cap. 2. zeiget/ wie sie zur Zeit des Papsts und Menschen-Lehre stehen werde. Das 3. wie hernach die Leute beyde Evangelium und alle Lehre verachten/und nichts gläuben werden/und das geht jetzt in vollem Schwang/ bis Christus komme.

Die andere Epistel S. Petri.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstück abgetheilet werden.

I. Wird beschrieben der gute gewünschte Zustand der Kirchen / und was der Christen Amt sey / im ersten Capitel.
II. Der gefährliche Zustand wegẽ der falschen Apostel und verführischen Lehrer / Cap. 3.
III. Weissagung / wie es kurtz vor dem Ende der Welt werde hergehen / samt einer Warnung / Cap. 3.

Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Uberschrifft und Wunsch / v. 1. 2. II. Vermahnung zum Fleiß im Glauben und gottseligen Leben fortzusetzen / da die Ursachen zugleich beygefüget werden / v. 3–11. III. Die Nothwendigkeit dieser Erinnerung auf Petri Seiten / v. 12–14. IV. Eine neue Vermahnung / zur reinen Apostolischen Lehre v. 16—21.

I. 1. SImon Petrus / ein Knecht und Apostel JEsu Christi / denen / die mit uns eben denselben theuren Glauben überkommen haben / in der Gerechtigkeit / die unser GOtt gibt / und der Heiland JEsus Christus.

2. GOTT gebe euch viel Gnade und Friede / durch die Erkäntnis GOttes / und JEsu Christi unsers HErrn!

II. 3. NAch dem allerley seiner Göttlichen Krafft / (was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet /) uns geschencket ist / durch die Erkäntnis deß / der uns beruffen hat / durch seine Herrlichkeit und Tugend /

4. Durch welche uns die theuren und allergrösten Verheissungen geschencket sind / nemlich / daß ihr durch dasselbe theilhafftig werdet der Göttlichen Natur / so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.

5. So wendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in eurem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit /

6. Und in der Bescheidenheit Mässigkeit / und in der Mässigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit /

7. Und in der Gottseligkeit Brüderliche Liebe / und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist / wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen / in der Erkäntnis unsers HErrn JEsu Christi.

9. Welcher aber solches nicht hat / der ist blind / und tappet mit der Hand / und vergisset die Reinigung seiner vorigen Sünde.

10. Darum / lieben Brüder / thut desto mehr Fleiß / euren Beruff / und Erwehlung vest zu machen. Denn wo ihr solches thut / werdet ihr nicht straucheln.

11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

III. 12. DArum will ichs nicht lassen / euch allezeit solches zu erinnern / wiewol ihrs wisset / und gestärckt seyd / in der gegenwärtigen Warheit.

13. Denn ich achte es billig seyn / so lange ich in dieser Hütten bin / euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn *ich weiß / daß ich meine Hütten bald ablegen muß / wie mir denn auch unser HERR JEsus Christus eröffnet hat.
*Joh. 21/18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun / daß ihr allenthalben habt nach meinem Abschied / solches im Gedächtnis zu halten.

IV. 16. DEnn wir haben nicht den *klügen Fabeln gefolgt / da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JESU Christi; Sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen / *1. Cor. 1/17/c. 2/1.

17. *Da Er empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preis / durch eine Stimme / die zu Ihm geschach von der grossen Herrlichkeit / dermassen: Diß ist mein lieber Sohn / an dem Ich Wolgefallen habe. *Matt. 17/5. Marc. 9/7. Luc. 9/35.

18. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel bracht / da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berge.

19. Wir habẽ ein vestes Prophetisch Wort / und ihr thut wol / daß ihr darauf achtet / als auf *ein Licht / das da scheinet in einem tunckeln Ort / bis der Tag anbreche / und der Morgen-Stern aufgehe in euren Hertzen.
*Psal. 119/105.

20. Und das solt ihr für das erste wissen / daß *keine Weissagung in der Schrifft geschiehet aus eigener Auslegung. *2. Tim. 3/16.

21. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor bracht / sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt / getriebẽ von dem Heiligen Geist.

Nutz.

I. GOttes Gnade und Friede des Gewissens kommt durch die Erkäntnis GOttes / und JESU Christi unsers HErrn (aus seinem heiligen Wort /) v. 2. II. L. Bey dem seligmachenden Glauben ist gewißlich auch Tugend / Bescheidenheit / Mässigkeit / Gedult / Gottseligkeit / brüderliche und gemeine Liebe / jene gegen Glaubens-Genossen / diese gegen alle Menschen. Solcher Gestalt gehet man ein / aus Gnaden GOttes / zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi / v. 5. 6. 7. 11. III. V. An die Lehrer des Göttlichen Worts / daß sie an guten Erinnerungen bey ihren Zuhörern nichts ermangeln lassen / wie Petrus gethan / v. 12. 13. IV. V. Auf die heilige Prophetische Schrifften zu achten / und sie hoch und werth zu halten / auch demselben als einem von GOtt geschenckten Licht / im Glauben und Leben zu folgen / v. 19.

Das II. Capitel.

BEschreibt einen Bericht von den falschen Lehrern in vier Theilen. I. Ist eine Beschreibung derselben / v. 1. 2. II. Die Göttliche Strafe über sie / bewiesen mit Exempeln / vers. 3—11. III. Fernere Klage / und Erweisung ihres Unwesens / dabey auch etliche Gleichnisse gesetzt werden / v. 12—17. IV. Grosse Gefahr der Jenigen / die sich von ihnen verführen lassen / v. 18—22.

I. 1. ES waren aber auch falsche Propheten unter dem Volck / wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer / wie neben einführen werden verderbliche Secten / und verläugnen den HErrn / der sie erkaufft hat / und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammnis /

2. Und viel werden nachfolgen ihrem Verderben / durch welche wird der Weg der Warheit verlästert werden /

3. Und durch Geitz / mit erdichten Worten / werden sie an euch handthieren.

II. VOn welchen das Urtheil von langes her nicht säumig ist / und ihr Verdammnis schläffet nicht.

4. Denn so GOtt *der Engel / die gesündigt haben / nicht verschonet hat / sondern hat sie mit

Ketten

Ketten der Finsternis zur Höllen verstossen und übergeben / daß sie zum Gericht behalten werden/ *Judä v. 6.

5. Und hat* nicht verschonet der vorigen Welt/ sondern bewahrte Noe/ den Prediger der Gerechtigkeit/ selb achte / und führte die Sündflut über die Welt der Gottlosen/ *Gen. 7/7. c. 8/1.

6. Und hat* die Städte Sodoma und Gomorra zu Aschen gemacht / umgekehret und verdamt/ damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen/ die hernach kommen würden/ *Gen. 19/24.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot / welchem die schändlichen Leute alles Leid thäten mit ihrem unzüchtigen Wandel.

8. Denn dieweil er gerecht war / und unter ihnen wohnte/ daß ers sehen und hören muste/ quälten sie die gerechte Seel von Tag zu Tage / mit ihren ungerechten Wercken.

9. Der HERR weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen / die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts/ zu peinigen/

10. Allermeist aber die/ so da wandeln nach dem Fleisch / in der unreinen Lust / und die Herrschafften verachten/ dürstig/ eigensinnig/ nicht erzittern/ die Majestäten zu lästern!

11. So doch die Engel/ die grössere Stärcke und Macht haben / nicht ertragen das lästerliche Gericht/ wider sich/ vom HErrn.

III. 12. ABer sie sind wie die unvernünfftigen Thiere / die von Natur darzu geboren sind/ daß sie gefangen und geschlachtet werden / lästern / da sie nichts von wissen / und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen/

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen/ sie achten für Wollust das zeitliche Wolleben/ sie sind Schande und Laster / prangen von euren (a) Almosen/ prassen mit dem Euren/

(a) Almosen) Die Stifft und Präbenden/ dafür sie nichts thun/ spotten eurer noch darzu. Denn Entryphontes heissen propriè, qui pro ludo & deliciis habent, d. i. Die der Leute / als der Narren/ spotten zu ihrem Schaden/ wollen darzu ihre Sünde ungestraffet haben!

14. Haben Augen voll Ehebruchs / lassen ihnen die Sünde nicht wehren/ locken an sich die leichtfertigen Seelen / haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz/ verfluchte Leute!

15. Verlassen den richtigen Weg/ und gehen irre/ und folgen nach dem Wege Balaam des* Sohns Bosor / welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit/ Balaam. *Jud. v. 11.

16. * Hatte aber eine Straffe seiner Ubertretung/ nemlich / das stumme lastbare Thier redete mit Menschen-Stimme/ und wehrte des Propheten Thorheit. *Num. 22/28.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser/ und Wolcken vom Wind-Wirbel umgetrieben/ welchen behalten ist eine tunckele Finsternis in Ewigkeit!

VI. 18. DEnn sie reden stoltze Wort / da nichts hinter ist / und reitzen durch (b) Unzucht zur fleischlichen Lust/ die Jenigen/ die recht entrunnen waren/ und nun in Irrthum wandeln/

(b) Unzucht) Wie der Papst durchs Ehebrechen die Welt erfüllet hat/ mit allem muthwilligen Leben/ und greulichen fleischlichen Sünden.

19. Und verheissen ihnen Freyheit / so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn* von welchem Jemand überwunden ist/ deß Knechte ist er worden. *Joh. 8/34. Rom. 6/16.

20. Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt / durch die Erkäntnis des HERRN und Heilandes JESU Christi/ werden aber wiederum in dieselben geflochten und überwunden/ ist mit ihnen* das letzte ärger worden / denn das erste. *Matt. 12/45. Ebr. 6/4. 5.

21. Denn es wäre ihnen besser/ daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten / denn das sie ihn erkennen/ und sich kehren von dem heiligen Gebot/ das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen wiederfahren das wahre* Sprüchwort: Der Hund frisset wieder / was er gespeyet hat/ und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wider im Koth. *Prov. 26/11.

Nutz.

I. Daß Christus durch sein heiliges Verdienst auch die Jenigen erkaufft und erlöset/ welche ihn verläugnen / und verderbliche Secten/ oder falsche Lehren einführen/ und über sich selbst ein schnell Verdammnis bringen/ v. 1. II. L. Von GOttes Güte und Ernst / oder Gnade und Zorn: Jene/ indem er die Gottseligen aus der Versuchung (allerley Gefahr und Widerwärtigkeit) erlöset: Diese/ indem er die Ungerechten behält / zum Tage des Gerichts / zu peinigen / in der ewigen Höllen-Glut/ vers. 9. III. W. Die ein Hertz durch trieben mit Geitz haben/ oder demselben im Hertzen ergeben sind/ sind verfluchte Leute / darum sich hievor zu hüten/ v. 14. IV. L. Welche in dem Unflat der Welt/ (in Abgötterey und Gottlosigkeit) deme sie entflohen sind/ durch die Erkäntnis CHristi/ wieder geflochten und überwunden werden/ mit denen wird das Letzte ärger/ denn das Erste / wie an Abtrünnigen von der rechten Religion / und ruchlosen Leuten in der Christenheit zu sehen/ v. 20.

Das III. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Ursach / warum er diesen Brief habe verfertigt/ v. 1. 2. II. Weissagung von den Spöttern/ die sich zu der letzten Zeit finden / und die Prediat vom Jüngsten Tage verlachen werden/ vers. 3. III. Widerlegung des Gespötts/ v. 4—10. IV. Bericht/ wie man aus Betrachtung des künfftigen Gerichts Gelegenheit nehmen soll/ sich zu bekehren und trösten/ v. 11—14. IV. Der Beschluß/ v. 15—18.

I. DIß ist die andere Epistel / die ich euch schreibe/ ihr Lieben / in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn/

2. Daß ihr gedencket an die Wort/ die euch zuvor gesagt sind/ von den heiligen Propheten / und an unser Gebot / die wir sind Apostel des HErrn und Heilands.

II. 3. UNd wisset das aufs erste/ daß* in den letzten Tagen kommen werden (a) Spötter/ die nach ihren eignen Lüsten wandeln/

*1. Tim. 4/1. 2. Tim. 3/1. Judä v. 18.

(a) Spötter sind unsere Epicurer und Sadducäer / die weder diß noch das glauben/ leben nach ihrem Gefallen dahin. Oder/ wie Petrus sagt/ nach ihren eigenen Lüsten / thun/ was sie wollen/ und gar wol gelüstet/ wie wir vor Augen sehen.

4. Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Denn nachdem die Väter entschlaffen sind/ bleibet es alles/ wie es von Anfang der Creaturen gewesen ist.

III. 5. ABer Muthwillens wollen sie nicht wissen / daß der* Himmel vor Zeiten auch war/ darzu die Erde aus Wasser / und in Wasser bestanden/ durch GOttes Wort. *Gen. 2. 1. 6.

6. Dennoch ward zu der Zeit* die Welt durch (b) dieselben mit der Sündflut verderbet.* Gen. 7/17.

(b) Dieselben) Wort und Wasser.

7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde/ werden durch sein Wort gespäret / daß sie zum Feuer behalten werden / am Tage des Gerichts/ und Verdammnis der gottlosen Menschen.

8. Eines aber sey euch unverhalten/ ihr Lieben/ daß* ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr/ und tausend Jahr/ wie ein Tag. *Ps. 90/5.

9. Der HErr verzeucht nicht* die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten / sondern Er hat Gedult mit uns / und will nicht / daß Jemand verlohren werde/ sondern daß sich Jedermann zur Busse kehre. *Ez. 33/11.

10. Es wird aber des* HErrn Tag kommen/ als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel

zergehen werden mit grossem Krachen / die Element aber werden für Hitze schmeltzen/und die Erde/und die Wercke/die darinnen sind/werden verbrennen. *Luc.12/39.40. 1.Thess.5/2.3.Apoc.3/3.c.16/15.

IV. 11. SO nun das alles soll zergehen / wie solt ihr denn geschickt seyn / mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen?

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn / in welchem die Himmel vom Feuer zergehen / und die Element vor Hitze zerschmeltzen werden!

13. Wir warten aber *eines neuen Himels/ und einer neuen Erden / nach seiner Verheissung/in welchen Gerechtigkeit wohnet. *Esa.65/17.c.66/22.Apoc.21/1.

14. Darum / meine lieben / dieweil ihr darauf warten sollet / so thut Fleiß / daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträfflich/ im Friede erfunden werdet.

V. 15. UNd die *Gedult unsers HErrn achtet für eure Seeligkeit. Als auch unser lieber

Paulus. Bruder Paulus/nach der Weisheit / die ihm gegeben ist/euch geschrieben hat. *Rom.2/4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet. In welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen/ welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen/wie auch die andern Schrifften / zu ihrem eignen Verdammnis.

17. Ihr aber/ meine Lieben/weil ihr das zuvor wisset/so verwahret euch/daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute / samt ihnen/verführet werdet/und entfallet aus eurer eignen Vestung.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkäntnis unsers HERRN und Heilandes JEsu Christi. Demselben sey Ehre / nun und zu ewigen Zeiten/ Amen!

Nutz.

I. V. Daß wir uns so mündlich als schrifftlich / wider in der Gottseeligkeit erbauen sollen/wie Petrus gethan/vers.1.2. II. W. Daß Petrus geweissaget: Es werden in den letzten Tagen/ und vor der Welt Ende / Spötter kommen/ die nach ihren eigenen Lüsten wandeln/und die Zukunfft Christi zum Gericht für nichts halten / finden wir jetzo leider! gnug erfüllet / darum sich für Sicherheit und Spötterey wol vor zusehen/ vers.3.4. III. L. Daß Himmel/Erden/Meer/und was darinnen ist/am Jüngsten Tage/gewiß durchs Feuer zergehen/ und zerschmeltzen werden/ vers.7—10. IV. V. Daß wir zum Jüngsten Gericht stets geschickt seyn sollen im heiligen Wandel und gottseligen Wesen/ und also warten/ja eilen (mit hertzlichem Verlangen) zu der Zukunfft des Tages des HErrn/ v.11.12. V. W. Uns fleissig (durch den Glauben und das Gebet/ zu verwahren / damit wir nicht durch Irrthum der verfluchten Leute verführet werden in das ewige Verderben/v.17.

Ende der andern Epistel S. Petri.

Vorrede über die drey Episteln S. Johannis.

DJe erste Epistel S. Johannis ist eine rechtschaffene Apostolische Epistel / und solte billig bald nach seinem Evangello folgen. Denn gleichwie er im Evangelio den Glauben treibet / also begegnet er in der Epistel denen/die sich des Glaubens rühmten ohne Wercke. Und lehret manchfältig/wie die Wercke nicht aussen bleiben/wo der Glaube ist. Bleiben sie aber aussen/so ist der Glaub nicht rechtschaffen/sondern Lügen und Finsternis. Er thut aber dasselbe nicht mit Treiben auf das Gesetz/wie es Jacobi Epistel thut/sondern mit Reitzen/daß wir auch lieben sollen/ wie GOtt uns geliebet hat.

Cerinther Er schreibt aber auch darinnen hart wider die Cerinther / und wider den Geist des Widerchrists / der dazumal schon anfieng Christum zu verläugnen/daß er ins Fleisch kommen sey! Welches nun allererst recht im Schwang gehet. Denn ob man wol nicht läugnet mit dem Munde öffentlich/daß Christus ins Fleisch kommen sey/ so läugnen sie es doch mit dem Hertzen/mit der Lehr und Leben. Denn wer durch seine Wercke und Thun will fromm und seelig werden/der thut eben so viel/als der Christum verläugnet! Sintemal Christus darum ins Fleisch kommen ist/ daß er uns ohne unsere Wercke / allein durch sein Blut fromm und selig machte. Also streitet diese Epistel wider beyde Theil/wider die/so gar ohne Werck seyn wollen im Glauben/und wider die / so mit Wercken wollen fromm werden! Und behält uns auf rechter Mittel-Strassen / daß wir durch den Glauben fromm und der Sünde los werden/und darnach auch/wenn wir nun fromm sind/gute Wercke und Liebe/um GOttes willen üben / frey und alles Gesuch.

Die andern 2. Episteln sind nicht Lehr-Episteln/sondern Exempel der Liebe/und des Glaubens/ und haben auch einen rechten Apostolischen Geist.

Die erste Epistel S. Johannis.

Es kan diese Epistel in drey Hauptstück getheilet werden.

I. Rühmet der Apostel die grosse Wolthat/ Christi/ so er uns durch seine Menschwerdung und Tod erzeigt.

II. Ein Bericht / was wir für solche Wolthat zur Danckbarkeit Christo schuldig.

III. Warnung / daß man sich davon durch die falsche Lehrer nicht lasse abwendig machen.

Das I. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Lobspruch / über die Lehre des Evangelii/ weil so wichtige und gewisse Dinge darinnen gehandelt werden / v.2. II. Die Frucht der Evangelischen Predigt / nemlich eine Gemeinschafft mit GOtt / durch die Erleuchtung/v.3.4.5. III. Der Weg/ wie man solche Gemeinschafft mit GOtt zu wegen bringe: Nemlich / da wir auf die Erkäntnis und Reu der Sünden durch den Glauben und die Liebe/uns nach GOtt richten.

I. I. DAs da von Anfang war/das wir gehöret haben/das wir gesehen haben mit unsern Augen/das wir beschauet haben und unsere Hände betastet haben/vom Wort des Lebens.

2. (Und das Leben ist erschienen / und wir haben gesehen und zeugen und verkündigen euch das Leben/das ewig ist / welches war bey dem Vater/ und ist uns erschienen.)

II. 3. WAs wir gesehen und gehört haben / das verkündigen wir euch/auf daß auch ihr mit uns Gemeinschafft habt/und unsere Gemeinschafft sey mit dem Vater / und mit seinem Sohn JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch/ auf daß eure Freude völlig sey.

5. Und

5. Und das ist die Verkündigung/ wie wir von Ihm gehört haben / und euch verkündigen / daß GOtt ein Licht ist/ und in Ihm ist keine Finsternis. *Joh. 8/12.

III. 6. SO wir sagen / daß wir Gemeinschafft mit Ihm haben / und wandeln im Finsterns/so liegen wir/und thun nicht die Warheit.

7. So wir aber im Licht wandeln / wir Er im Licht ist/ so haben wir Gemeinschafft untereinander / und *das Blut JESU Christi seines Sohns macht uns rein von aller Sünde.

*Heb. 9/14. 1. Pet. 1/19. Apoc. 1/5.

8. So wir sagen/wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst und die Warheit ist nicht in uns.

9. So wir aber unsere Sünde bekennen/so ist Er treu und gerecht/daß Er uns die Sünde vergibt/ und reiniget uns von aller Untugend.

10. So wir sagen/wir haben nicht gesündigt/so machen wir Ihn zum Lügner / und sein Wort ist nicht in uns.

Nutz.

I. DEr herrliche Beschreibung Christi / erstlich nach den zweyen Naturen/ in einer unzertrennten Person: Der Göttlichen/indem Er genennet wird das Wort/und das Leben/das ewig ist/welches von Anfang bey dem Vater war; Der Menschlichen/in dem gesagt wird/das Leben sey erschienen/nemlich auf Erden / in seiner Menschwerdung und Geburt/wie denn auch/daß die Apostel ihn gesehen und betastet. Vors ander/nach seinem Amt / da Er das Wort des Lebens genennet wird / erschienen darum/daß wir auch durch ihn das ewige Leben haben mögen/v. 1. 2. II. L. Was die heiligen Apostel von Christo gesehen und gehöret / auch mündlich geprediget und verkündigt/daß haben sie auch (Summarischer Weise) geschrieben zu unserer Seligkeit/v. 3. 4. III. L. Durchs Blut JEsu Christi/ des Sohns GOttes/ (oder sein bitters Leiden und Sterben) werden wir von allen Sünden rein gemacht/das ist/wenn wirs in wahren Glauben ergreiffen/werden die Sünden uns vergeben/v. 7.

Das II. Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Wiederholung des Verdiensts und der Wolthaten Christi/vers. 1. 2. II. Ein Stück der Danckbarkeit und des neuen Gehorsams/die Liebe des Nechsten/v. 3—11. III. Erinnerung an die Personen allerley Alters/v. 10—17. IV. Warnung wider die Widerchristen / v. 18—23. V. Vermahnung zur Beständigkeit in der einmal erkanten Warheit des Evangelii: Und zugleich eine Warnung wider die falschen Lehrer/v. 24—29.

I. 1. MEine Kindlein/ solches schreibe ich euch / auf daß ihr nicht sündiget/ und so jemand sündiget / so haben wir einen Vorsprecher bey dem Vater/ JEsum Christ/ der gerecht ist/

2. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt.

II. 3. UNd an dem mercken wir / daß wir Ihn kennen/so wir seine Gebot halten.

4. Wer da saget/ich kenne Ihn / und hält seine Gebot nicht/ der ist ein Lügner / und in solchem ist keine Warheit.

5. Wer aber sein Wort hält/in solchem ist warlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir/daß wir in Ihm sind.

6. Wer da saget/daß er in Ihm bleibet/der soll auch wandeln/ gleichwie Er gewandelt hat.

7. Brüder / ich schreibe euch nicht ein neu Gebot/sondern das alte Gebot/das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort/das ihr von Anfang gehört habt/

8. Wiederum *ein neu Gebot schreibe ich euch/ das da warhafftig ist bey Ihm und bey euch/ denn die Finsternis ist vergangen/und das wahre Licht scheinet jetzt. *Joh. 13/34. c. 15/12.

9. Wer da sagt/er sey im Licht/und *hasset seinen Bruder/ der ist noch im Finsternis.

*Lev. 19/17. 1. Joh. 3/15. c. 4/20.

10. Wer seinen Brüder liebet / der bleibet im Licht/und ist keine Aergernis bey ihm.

11. Wer aber seinen Bruder hasset / der ist im Finsternis/und wandelt im Finsternis/ und weiß nicht / wo er hingehet / denn die Finsternis haben seine Augen verblendet.

III. 12. ICh schreibe euch Kindlein / ich schreibe euch/ daß euch die Sünde vergeben werden/durch seinen Namen.

13. Ich schreibe euch Vätern / denn ihr kennet den/der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen/denn ihr habt den Bösewicht überwunden.

14. Ich schreibe euch Kindern / denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben/daß ihr den kennet/ der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben / daß ihr starck seyd/ und das Wort GOttes bey euch bleibt / und den Bösewicht überwunden habt.

15. Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters

Welt/was das sey.

16. Denn alles/was in der Welt ist (nemlich/ des (a) Fleisches-Lust / und der Augen-Lust / und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater/sondern von der Welt.

(a) Fleisches-Lust ist Hurerey. Augen-Lust ist Geitz und Reichthum. Hoffärtiges Leben ist Ehrgeitzigkeit/Gewalt/Lob/und Oben ausfahren.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust/ wer aber den Willen GOttes thut / der bleibt in Ewigkeit.

IV. 18. KInder/es ist die letzte Stunde/und wie ihr gehört habt/daß der (b) Widerchrist kommt/und nun sind viel Widerchristen worden/ daher erkennen wir/daß die letzte Stunde ist.

(b) Widerchrist ist/ den man heisset Endechrist.

19. Sie sind von uns ausgegangen/aber sie waren nicht von uns / denn wo sie von uns gewesen wären/so wären sie ja bey uns blieben/aber auf daß sie offenbar würden/daß sie nicht alle von uns sind.

20. Und ihr habt die Salbung von dem/der heilig ist/und wisset alles.

21. Ich habe euch nicht geschrieben / als wüstet ihr die Warheit nicht / sondern ihr wisset sie / und wisset/daß keine Lügen aus der Warheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner/ohne der da läugnet/daß JEsus der Christ sey? Das ist der Widerchrist/ der den Vater und den Sohn läugnet.

23. Wer den Sohn läugnet / der hat auch den Vater nicht.

V. 24. WAs ihr nun gehört habt von Anfang/ das bleibe bey euch. So bey euch bleibet/was ihr von Anfang gehört habt so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben.

25. Und das ist die Verheissung/die Er uns verheissen hat/das ewige Leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen/ die euch verführen.

27. Und die Salbung/die ihr von Ihm empfangen habt / bleibt bey euch / und dürffet nicht / daß euch Jemand lehret / sondern wie euch die Salbung allerley lehret/so ists wahr/und ist keine Lügen / und wie sie euch gelehret hat / so bleibet bey demselben.

28. Und nun / Kindlein / bleibet bey ihm / auf daß/wenn Er offenbaret wird / daß wir Freudigkeit haben / und nicht zu Schanden werden vor Ihm/in seiner Zukunfft.

29. So ihr wisset/daß Er gerecht ist/so erkennet auch/daß/wer recht thut/der ist von Ihm geboren.

Nutz.

Nutz.

I. Für betrübte Sünder / daß sie an Christo einen getreuen Vorsprecher und Versöhnung für die Sünde haben vers. 1. 2. II. V. Wer GOtt recht kennen will / soll seine Gebot in glaubigem Gehorsam halten / denn ohne solchen Gehorsam er mit seinem Vorgeben / er kenne GOtt / ein Lügner ist / v. 4 III. W. Daß man sich deß / was in der Welt ist / als Fleisches Lust / (Unzucht / Geilheit / Fressen / Säuffen / ꝛc.) Augen-Lust / (da das Hertz will haben / was die Augen sehen / wie sonderlich der Geitz ist /) und hoffärtiges Leben / (im Prangen und Pralen / in Geberden / Kleidung / Worten und Wercken /) nicht soll theilhafftig machen / weil solches von GOtt ab- und zur ewigen Verdamnus führet / vers. 15. 16. IV. L. Daß die jenigen Wider-Christen und falschen Lehrer / welche GOtt den Sohn und dessen ewige GOttheit läugnen / auch zugleich GOtt den Vater verläugnen / und also den rechten wahren GOtt nicht haben noch ehren / v. 18. 22. 23. V. V. Zur Beständigkeit im Bekäntnis der reinen Göttlichen Lehre / die wir von der Salbung das ist / dem Heiligen Geist / durchs Wort GOttes erlangt / v. 24—27.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Beschreibung der Würdigkeit der Kinder GOttes / vers. 1. 2. II. Eine Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens / neuem Gehorsam / und Christlicher Liebe / aus unterschiedlichen Ursachen / vers. 3—24.

I. 1. SEhet / welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget / daß wir GOttes Kinder sollen heissen? Darum kennet euch die Welt nicht / denn sie kennet Ihn nicht.

2. Meine Lieben / wir sind nun GOttes Kinder / und ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden; Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir Ihm gleich seyn werden / denn wir werden Ihn sehen / wir Er ist.

II. 3. UNd ein Jeglicher / der solche Hoffnung hat zu Ihm / der reiniget sich / gleich wie Er auch rein ist.

Sünde. 4. Wer Sünde thut / der thut auch Unrecht / und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset / daß Er ist erschienen / auf *daß Er unsere Sünde wegnehme / und ist keine Sünde in Ihm. *Esa. 53/4. 1. Pet. 2/24.

6. Wer in Ihm bleibet / der sündiget nicht / wer da sündiget / der hat Ihn nicht gesehen noch erkant.

7. Kindlein / lasset euch Niemand verführen. Wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie Er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut / *der ist vom Teuffel / denn der Teuffel sündiget von Anfang. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes / daß Er die Wercke des Teuffels zerstöre. *Joh. 8/44.

9. Wer aus GOtt geboren ist / der thut nicht Sünde denn sein Saame bleibet bey ihm / und kan nicht sündigen / denn er ist von GOtt geboren.

10. Darum wirds offenbar / welche die Kinder GOttes / und die Kinder des Teuffels sind. Wer nicht recht thut / der ist nicht von GOtt / und wer nicht seinen Bruder lieb hat /

11. Denn das ist die Botschafft / die ihr gehört habt / von Anfang / *daß wir uns untereinander lieben sollen. *Joh. 13/34. c. 15/12.

12. Nicht wie *Cain / der von dem Argen war / und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? Daß seine Werck böse waren / und seines Bruders gerecht. *Gen. 4/8.

Epistel am 2. Sonntage nach Trinitatis 13. Verwundert *euch nicht / meine Brüder / ob euch die Welt hasset. *Matt. 5/11.

14. Wir wissen / daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind / denn wir lieben die Brüder. Wer den *Bruder nicht liebet / der bleibet im Tode. *Lev. 19/17.

15. Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todschläger / und ihr wisset / daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

16. Daran haben wir *erkant die Liebe / daß Er sein Leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. *Joh. 15/13.

17. Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat / und siehet seinen Bruder darben / und schleust sein Hertz vor ihm zu / wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

18. Meine Kindlein / lasset uns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen / sondern mit der That und mit der Warheit.

19. Daran erkennen wir / daß wir aus der Warheit sind / und können unser Hertz vor Ihm stillen /

20. Daß / so uns unser Hertz verdammet / daß GOtt grösser ist denn unser Hertz / und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben / so uns unser Hertz nicht verdammet / so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt!

22. Und *was wir bitten / werden wir von Ihm nehmen / denn wir halten seine Gebot / und thun / was vor Ihm gefällig ist. *Matt. 18/19.

23. Und das ist sein Gebot / *daß wir gläuben an den Namen seines Sohns JEsu Christi / und lieben uns untereinander / wie Er uns ein Gebot gegeben hat. *Joh. 6/29.

24. Und *wer seine Gebot hält / der bleibet in Ihm / und Er in ihm. Und daran erkennen wir / daß Er in uns bleibet / an dem Geist / den Er uns gegeben hat. *Joh. 14/23.

Nutz.

I. Von der überschwenglichen Liebe GOttes / die er uns erzeigt / indem er uns zu seinen Gnaden-Kindern angenommen / und endlich das himmlische Erbe schencken wird / v. 1. 2. II. V. Daß die Liebe gegen dem Nechsten / nicht nur mit dem Munde vorgegeben / sondern auch in der That und Warheit erwiesen werden soll / v. 18.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht von dem Wider-Christ / und seinen falschen Propheten / wie sie zu prüfen / nemlich wenn sie (1.) nicht bekennen / daß Christus ins Fleisch kommen / das ist / so sie / wo nicht gar die Menschwerdung Christi läugnen / jedoch die Frucht und Wolthat derselben / andern Sachen / zuschreiben (2.) Wenn sie von der Welt reden / und die Welt sie höret / das ist / wenn sie mit irdischen Mitteln ihren Gottesdienst pflantzen (3.) Wenn sie die Apostel oder ihre Lehre nicht hören / vers. 1—6. II. Eine Vermahnung zur brüderlichen Liebe / v. 7—21.

I. 1. IHr Lieben / gläubet nicht einem jeglichen Geist / sondern prüfet die Geister / ob sie aus GOtt sind / denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran solt ihr den Geist GOttes erkennen. Ein Jeglicher Geist / der da bekennet / daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist von GOTT /

3. Und ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet / daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist nicht von GOtt. Und das ist der Geist *des Wider-Christs / von welchem ihr habt gehört / daß er kommen werde / und ist jetzt schon in der Welt. *1. Joh. 2/18.

4. Kindlein / ihr seyd von GOtt / und habt jene überwunden / denn der in euch ist / ist grösser / denn der in der Welt ist.

5. Sie sind von der Welt / darum reden sie von der Welt / und die Welt höret sie.

6. Wir sind von Gott / und *wer Gott erkennet / der höret uns / welcher nicht von GOtt ist / der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Warheit / und den Geist des Irrthums. *Joh. 8/47.

II. 7. IHr Lieben / lasset uns untereinander lieb haben / denn die Liebe ist von GOtt / und wer lieb hat / der ist von GOtt geboren / und kennet GOTT.

8. Wer nicht lieb hat / der kennet GOtt nicht / denn GOTT ist die Liebe.

9. Daran* ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns/ daß GOTT seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt / daß wir durch Ihn leben sollen. *Joh. 3/16.

10. Darinn stehet die Liebe/ nicht daß wir GOtt geliebt haben/ sondern daß Er uns geliebet hat/ und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

11. Ihr Lieben / hat uns GOtt also geliebt / so sollen wir uns auch untereinander lieben.

12. *Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben/ so bleibet GOtt in uns/ und seine Liebe ist völlig in uns. *Joh. 1/18. 1. Tim. 6/16.

13. Daran erkennen wir / daß wir in Ihm bleiben/ und Er in uns/ daß Er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und wir habē gesehen/ und zeugē/ daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun bekennet/ daß JEsus GOttes Sohn ist/ in dem bleibet GOtt / und er in GOtt.

Epistel am 1. Sonntage nach Trinitatis

16. Und wir haben erkannt und gegläubt die Liebe/ die GOtt zu uns hat. GOtt ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt/ und GOtt in ihm.

17. Daran ist die Liebe völlig bey uns/ auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts/ denn gleich wie Er ist/ so sind auch wir in dieser Welt.

18. Furcht ist nicht in der Liebe / sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein / wer sich aber fürchtet / der ist nicht völlig in der Liebe.

19. Lasset uns Ihn lieben/ denn Er hat uns erst geliebt.

20. So Jemand spricht/ ich liebe GOtt/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner/ denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet/ wie kan er GOtt lieben / den er nicht siehet?

21. Und diß* Gebot haben wir von Ihm/ daß/ wer GOtt liebet/ daß der auch seinen Bruder liebe.

*Joh. 13/34. c. 15/12.

Nutz.

I. Daß wir nicht einem jeglichen Geist (oder Lehrer/ und seinem Vorbringen) gläuben/ sondern die Geister und Lehrer prüfen sollen / ob sie von GOtt sind/ welche Prüfung allein nach der heiligen Schrift anzustellen/ v. 1. II. L. Daß die Liebe gegen GOtt und dem Nechsten/ gewiß und allezeit ist beysammen / und wo diese nicht ist/ mangelts auch an jener/ und also auch am Glauben/ v. 20. 21.

Das V. Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher sonderlichen Früchte des Glaubens und der Wiedergeburt: Als da ist/ die Liebe gegen GOtt und dem Nechsten/ die Folge gegen den Geboten GOttes/ und der Sieg wider die Welt/ vers. 2–5. II. Bericht/ auf welchen herrlichen Zeugnissen unser Glaube beruhe/ v. 6–12. III. Beschluß der gantzen Epistel/ v. 13–21.

I.

1. Wer da gläubt / daß JESUS sey der Christ/ der ist von GOtt geboren/ und wer da liebet den / der ihn geboren hat / der liebet auch den/ der von ihm geboren ist.

2. Daran erkennen wir/ daß wir Gottes Kinder lieben/ weñ wir Gott liebē/ und seine Gebot halten.

3. Denn das ist die Liebe zu GOtt/ daß wir seine Gebot halten/ und* seine Gebot sind nicht schwer.

*Matt. 11/30.

Epistel am 1. Sonntage nach Ostern. Quasimodogeniti.

4. Denn alles/ was von GOtt geboren ist/ überwindet die Welt / und unser Glaub ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat.

5. Wer ist aber/ der die* Welt überwindet ohne der da gläubet/ daß JEsus GOttes Sohn ist?

*1. Cor. 15/57.

II.

6. Dieser ist/ der da kommt mit Wasser und Blut/ JEsus Christus/ nicht mit Wasser alleine/ sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists/ der da zeuget/ daß (a) Geist Warheit ist.

(a) Geist ist Warheit) Wo der Geist ist/ da ist keine Heucheley/ sondern es ist alles rechtschaffen und warhafftig mit ihm / was er redet/ thut/ lebet. Wo nicht Geist ist/ da ist Heucheley und Lügen.

7. Denn drey sind/ die da zeugen im Himmel/ der Vater/ das Wort/ und der Heilige Geist/ und diese drey sind eins.

8. Und drey sind / die da zeugen auf Erden/ der Geist / und das Wasser und das Blut/ und (b) die drey sind beysammen.

(b) Die drey sind beysammen) Das ist/ wo eins ist/ da ist auch das ander. Denn Christi Blut/ die Taufe und der Heilige Geist bezeugen/ bekennen/ und predigen das Evangelium vor der Welt / und in eines jeglichen Gewissen/ der da gläubt. Denn er fühlet / daß er durchs Wasser und Geist/ mit Christi Blut erworben/ gerecht und selig wird.

9. So wir der Menschen Zeugnis annehmen/ so ist GOttes Zeugnis gröſſer/ denn GOttes Zeugnis ist das/ daß Er gezeuget hat von seinem Sohn.

10. Wer da* glaubet an den Sohn GOttes/ der hat solch Zeugnis bey Ihm. Wer GOtt nicht gläubet/ der macht Ihn zum Lügner denn er gläubet nicht dem Zeugnis / das GOtt zeuget von seinem Sohn. *Joh. 3/36.

11. Und das ist das Zeugnis / daß uns GOTT das ewige Leben hat gegeben/ und solches Leben ist in seinem Sohn.

12. Wer den Sohn GOttes hat/ der hat das Leben/ wer den Sohn GOttes nicht hat/ der hat das Leben nicht.

III.

13. Solches hab ich euch geschrieben / die ihr gläubet an den Namen des Sohns GOttes/ auf daß ihr wisset/ daß ihr das ewige Leben habt/ und daß ihr gläubet an den Namen des Sohns GOttes.

14. Und das ist die Freudigkeit/ die wir haben zu Ihm / daß / *so wir etwas bitten nach seinem Willen/ so höret Er uns. *1. Joh. 3/22.

15. Und so wir wissen/ daß Er uns höret / was wir bitten/ so wissen wir/ daß wir die Bitte haben/ die wir von Ihm gebeten haben.

16. So Jemand sihet seinen Bruder sündigen eine Sünde / nicht zum Tode / der mag bitten/ so wird Er* geben das Leben denen / die da sündigen nicht zum Tode. Es ist eine (c) Sünde zum Tode/ dafür sage ich nicht/ daß Jemand bitte.

*Matt. 21/31. Marc. 3/28. 29. Luc. 12/10.

(c) Sünde zum Tode) Das ist die Sünde in den Heiligen Geist/ davon ließ Matth. 12/31.

17. Alle Untugend ist Sünde / und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir wissen/ daß/ wer von GOtt geboren ist/ der sündiget nicht / sondern/ wer von GOtt geboren ist/ der bewahret sich / und der Arge wird ihn nicht antasten.

19. Wir wissen/ daß wir von GOtt sind/ und die gantze Welt ligt im Argen.

20. Wir wissen aber daß der Sohn GOttes kommen ist/ und hat uns einen Sinn gegeben/ daß wir erkennen den Warhafftigen / und sind in dem Warhafftigen / in seinem Sohn JEsu Christo. Dieser ist der warhafftige GOtt und das ewige Leben.

21. Kindlein/ hütet euch für den Abgöttern/ Amen.

Nutz.

I. Der Glaube ist das heilige Siegs-Mittel / dadurch wir die Welt überwinden/ und derselben schändlichen Lüsten/ und gottlosem Greuel Wesen entgehen/ v. 4. II. L. Klares Zeugnis von der Heiligen Dreyheit/ dem Vater/ dem Wort/ (dem Sohn GOttes/ durch welchen der Einigkeit/ dem Vater sich offenbaret/) und dem Heiligen Geist/ welche eben drey (Personen) Eines (eines unzertheilten Göttlichen Wesens) sind v. 7. III. L. Die Freudigkeit / welche die Gläubigen zu GOtt haben / und das kindliche Vertrauen auf ihn/ machet/ daß sie der Erhörung ihres Gebets/ welches nach seinem Willen geschicht/ gantz gewiß sind/ v. 14. 15.

Ende der ersten Epistel S. Johannis.

Die

Die andere Epistel S. Johannis.

Summa.

HAt fünff Theil. I. Die Uberschrifft und der Gruß/v.1.2.3. II. Der Eingang/v.4. III. Vermahnung zur Beständigkeit/v.5.6. IV. Warnung für den falschen Lehrern/v.7—11. V. Beschluß/v.12.13.

I. DEr Aeltester der Auserwehlten Frauen / und ihren Kindern/ die ich lieb habe in der Warheit/ und nicht allein ich / sondern auch alle/die die Warheit erkant haben.

2. Um der Warheit willen/die uns bleibet/und bey uns seyn wird in Ewigkeit.

3. Gnade/Barmhertzigkeit/Friede von GOTT dem Vater/ und von dem HErrn JEsu Christo/ dem Sohn des Vaters/ in der Warheit/ und in der Liebe sey mit uns.

II. 4. ICh bin sehr erfreuet/daß ich funden habe unter deinen Kindern / die* in der Warheit wandeln/wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben. *1. Joh. 1/7.

III. 5. UNd nun bitte ich dich/ Frau/ nicht als* ein neu Gebot schreib ich dir/sondern das wir gehabt haben vom Anfang/ daß wir uns untereinander liebeten. *Joh. 13/34.

6. Und das ist die Liebe/daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot/ wie ihr gehört habt von Anfang/ auf daß ihr daselbst innen wandelt.

IV. 7. DEnn viel Verführer sind in die Welt kommen/ die nicht bekennen JEsum Christ/ daß Er in das Fleisch kommen ist/ dieser ist der Verführer/ und der Widerchrist.

8. Sehet euch vor/ daß wir nicht verlieren/ was wir erarbeitet haben/ sondern vollen Lohn empfangen.

9. Wer übertrit/und bleibet nicht in der Lehre Christi/der hat (a) keinen GOtt: Wer in der Lehre Christi bleibet/der hat beyde den Vater und den Sohn.

(a) Keinen GOtt) Merck/ daß ausser dem Glauben Christi/verloren ist aller Gottesdienst in aller Welt.

10. So Jemand zu euch kommt/und bringet diese Lehre nicht/ den nehmet nicht zu Hause/ und grüsset ihn auch nicht/

11. Denn wer ihn grüsset/der macht sich theilhafftig seiner bösen Wercke.

V. 12. ICh hatte euch viel zu schreiben/ aber ich wolte nicht mit Brieffen und Dinten. Sondern ich hoffe zu euch zu kommen/und mündlich mit euch zu reden/ auf daß unsere Freude vollkommen sey.

13. Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester der Auserwehlten/Amen.

Nutz.

I. DAß die Christliche Liebe zum Grunde die Göttliche Warheit im Wort haben solle denn sie sonst falsch ist/vers.1.2. II. V. Daß man sich über des Nechsten Bekehrung und Gottesfurcht erfreuen soll / wie Johannes allhier/vers.4. III. V. Zur Beständigkeit und Wachsthum in der brüderlichen Liebe/vers.5. IV. W. Daß wir vor verführischen falschen Lehrern uns treulich hüten/ und nicht Gemeinschafft mit ihnen haben sollen/v.8—10. V. V. Daß man von Göttlichen Sachen bey Zusammenkünfften gern reden/und sich untereinander erbauen solle/v.12.

ENDE der andern Epistel S. Johannis.

Die dritte Epistel S. Johannis.

Summa.

HAt fünff Theil. I. Ist die Uberschrifft und der Wunsch an Gajum/ v.1.2. II. Das Lob Gaji wegen seiner Gastfreyheit/v.3—8. III. Eine Klage wider Diotrephes/ der vielleicht ein Kirchen-Diener an dem Ort gewesen/ da Gajus gewohnt/v.9.10.11. IV. Das Lob Demetrii/ v.12. V. Der Beschluß v.13.14.15.

I. I. DEr Aeltester Gajo dem Lieben/ den ich lieb habe in der Warheit.

2. MEin lieber/ich wünsche in allē Stücken/daß dirs wolgehe/und gesund seyest/wie es denn deiner Seele wolgehet.

II. 3. ICh bin aber sehr erfreuet/da die Brüder kamen / und zeugeten von deiner Warheit/ wie denn du wandelst in der Warheit.

4. Ich habe keine grössere Freude denn die/daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln.

5. Mein Lieber/du thust treulich/was du thust an den Brüdern und Gästen.

6. Die von deiner Liebe gezeugt haben/ vor der Gemeine/ und du hast wol gethan/ daß du sie abgefertigt hast würdiglich vor GOtt.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen/und haben von den Heiden nichts genommen.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen/auf daß wir der Warheit Gehülffen werden.

III. 9. ICh habe der Gemeine geschrieben/ aber Diotrephes / der unter ihnen will hoch gehalten seyn / nimmt uns nicht an.

10. Darum/ wenn ich komme/will ich ihn erinnern seiner Wercke/die er thut/und plaudert mit bösen Worten wider uns / und lässt ihm an dem nicht begnügen/er selbst nimmt die Brüder nicht an/und wehret denen/die es thun wollen/und stösset sie aus der Gemeine.

11. Mein Lieber / folge nicht nach dem Bösen/ sondern dem Guten. Wer Gutes thut/ der ist von GOtt/wer Böses thut/der sihet GOtt nicht.

IV. Demetrius. 12. DEmetrius hat Zeugnis von jedermann/ und von der Warheit selbst/ und wir zeugen auch / und ihr wisset/ daß unser Zeugnis wahr ist.

V. 13. ICh hatte viel zu schreiben/ aber ich wolte nicht mit Dinten und Federn zu dir schreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen/ so wollen wir mündlich miteinander reden.

15. Friede sey mit dir! Es grüssen dich die Freunde. Grüsset die Freunde mit Namen.

Nutz.

I. DEm Neben-Christen von Hertzen alles Gutes / an Seel und Leib zu wünschen/vers.2. II. V. Zur Gastfreyheit und Gutthätigkeit gegen die Glaubens-genossen/vers.5.6. III. W. Vor hochmüthiger Verachtung und Ausstossung der Diener Christi/wie ein solches Diotrephes war/v.9.10. IV. V. Andere Christen/die es würdig/gern zu verschreiben und zu verbitten/v.12. V. V. Daß wir einander gern grüssen/und Friede und Gutes von Hertzen wünschen sollen/ vers.15.

ENDE der dritten Epistel S. Johannis.

Vorrede auf die Epistel an die Ebräer.

BIsher haben wir die rechten gewissen Hauptbücher des Neuen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgende aber haben vor Zeiten ein ander Ansehen gehabt. Und aufs erste / daß diese Epistel an die Ebräer nicht St. Pauli / noch einiges Apostels sey / beweiset sich darbey / daß im 2. Cap. v. 3. stehet also: Diese Lehre ist durch die / so es selbst von dem HErrn gehöret haben / auf uns kommen und blieben. Damit wird es klar / daß er von den Aposteln redet / als ein Jünger / auf den solche Lehr von den Aposteln kommen sey / vielleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal. 1. v. 1. mächtiglich bezeuget / er habe sein Evangelium von keinem Menschen / noch durch Menschen / sondern von GOtt selber.

Uber das hat sie einen harten Knoten / daß sie am 6. Cap. v. 4. und 10. Cap. v. 26. stracks verneinet / und versagt die Busse den Sündern nach der Taufe. Und am 12. v. 17. spricht: Esau habe Busse gesucht / und doch nicht funden. Welches / wie es lautet / scheinet wider alle Evangelia und Episteln S. Pauli seyn. Und wiewol man mag eine Glosse darauf machen / so lauten doch die Wort so klar / daß ich nicht weiß / obs gnug sey. Mich dünckt / es sey eine Epistel von vielen Stücken zusammen gesetzt / die nicht einerley ordentlich handele.

Wie dem allen / so ists je eine ausbündige feine Epistel / die vom Priesterthum Christi meisterlich und gründlich aus der Schrifft redet / darzu das alte Testament fein und reichlich ausleget. Daß es offenbar ist / sie sey eines trefflichen gelehrten Manns / der ein Jünger der Apostel gewesen / viel von ihnen gelernet / und fast im Glauben erfahren / und in der Schrifft geübt ist. Und ob er wol nicht den Grund leget des Glaubens / wie er selbst zeuget / cap. 6. v. 1. welches der Apostel Amt ist / so bauet er doch fein darauf / Gold / Silber / Edelgesteine / die S. Paulus 1. Cor. 3. v. 12. sagt. Derhalben uns nicht hindern soll / ob vielleicht Holtz / Stroh oder Heu mit untergemenget werde / sondern solche feine Lehr mit allen Ehren aufnehmen. Ohne daß man sie den Apostolischen Episteln nicht aller Dinge gleichen mag.

Wer sie aber geschrieben habe / ist unbewust / will auch wol unbewust bleiben noch eine Weile / da ligt auch nichts an. Uns soll begnügen an der Lehr / die er so beständiglich aus und in der Schrifft gründet / und gleich einen rechten feinen Griff und Maß zeiget / die Schrifft zu lesen und zu handeln.

Die Epistel an die Ebräer.

Es kan diese Epistel in vier Hauptstück abgetheilt werden.

I. Ist eine Beschreibung der Person und des Amts Christi / bis zum 5. Cap.

II. Beweis / daß das Hohepriester-Amt Christi nicht geführet werde nach der Weise Aarons / sondern nach der Ordnung Melchisedech / und daß also Christus keinen gleichförmigen Nachfolger in dem Amt habe / sondern als ein einiger Hoherpriester das Opffer für die Sünde verrichtet / ꝛc. vom 3. bis zum 11. Cap.

III. Ein Lobspruch des wahren Glaubens / durch die Exempel der Väter / Cap. 11.

IV. Vermahnung zu einem rechten Evangelischen Leben / vom 11. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

Hält drey Theil. I. Rühmet der Apostel die Evangelische Lehre / v. 1 II. Die Beschreibung Christi / v. 2. 3. 4. III. Vergleichung seiner Person mit den Engeln / v. 5—14.

i. 1. NAch dem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern durch die Propheten /

2. Hat Er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn /

ii. WElchen Er gesetzt hat zum Erben über alles / durch welchen Er auch die Welt gemacht hat.

3. Welcher / sintemal Er ist * der Glantz seiner Herrlichkeit / und das Ebenbild seines Wesens / und trägt alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort / und hat gemacht die Reinigung unser Sünde / durch Sich selbst / hat Er Sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe /

* Sap. 7 / 26. Col. 1 / 15.

4. So viel besser worden denn die Engel / so gar viel einen höhern Namen Er für ihnen ererbet hat.

iii. 5. DEnn zu welchem Engel hat Er jemals gesagt: * Du bist mein Sohn / heute habe Ich dich gezeuget! Und abermal: † Ich werde sein Vater seyn / und Er wird mein Sohn seyn.

* Ps. 2 / 7. † 2. Sam. 7 / 14.

6. Und abermal / da Er einführet den Erstgebornen in die Welt / spricht Er: Und * es sollen Ihn alle GOttes Engel anbeten. * Ps. 97 / 7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: Er machet seine Engel Geister / und seine Diener Feuerflammen. * Ps. 104 / 4.

9. Aber von dem Sohn: * GOtt / dein Stul währet von Ewigkeit zu Ewigkeit / das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. * Ps. 45 / 7.

9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit / und gehasset die Ungerechtigkeit / darum hat Dich / O Gott! gesalbet dein GOtt mit dem Oele der Freuden / über deine Genossen.

10. Und * du / HERR / hast von Anfang die Erde gegründet / und die Himmel sind deiner Hände Wercke. * Ps. 102 / 26.

11. Dieselben werden vergehen / Du aber wirst bleiben / und sie werden alle veralten wie ein Kleid.

12. Und wie ein Gewand wirst Du sie verwandeln / und sie werden sich verwandeln / Du aber bist derselbe / und deine Jahre werden nicht aufhören.

13. Zu welchem Engel aber hat Er jemals gesagt: * Setze dich zu meiner Rechten / bis Ich lege deine Feinde zum Schämel deiner Füsse.

* Ps. 110 / 1. Act. 2 / 34. 1. Cor. 15 / 25.

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister / ausgesandt zum Dienst / um derer willen / die ererben sollen die Seligkeit?

Nutz.

I. Von der überschwenglichen Gnade GOttes / in dem Er vor Zeiten den Menschen zu ihrer Seligkeit / sich geoffenbaret durch die Propheten / auch am letzten durch seinen Sohn Christum selbst / vers. 1. 2. II. L. Christus nach seiner Göttlichen Natur ist der Glantz der Herrlichkeit des Vaters / und das Ebenbild seines Wesens / der alle Dinge träget / erhält (und regieret) mit seinem kräfftigen Wort: Darum hat er auch die Reinigung unserer Sünde durch sich selbst machen und ein vollkommenes Versöhnopffer / durch sein Leiden und Tod (nach der angenommenen Menschheit) Göttlicher Gerechtigkeit darbringen können / v. 3. III. L. Die heilige Engel sind dienstbare Geister ausgesandt (von GOtt verordnet und bestellt) zum Dienst / um derer willen / die (durch den Glauben an Christum) ererben sollen die Seligkeit / v. 14.

Das II. Capitel.

HAt drey Theil. I. Erweiset der Apostel / worzu die vorhergehende Beschreibung der Person Christi ihm dißfalls diene / nemlich / zur Erhebung der Evangelischen Lehre / als welche durch einen solchen gewaltigen Lehrer offenbaret worden / v. 1—3. II. Nochmaliger Beweis der Majestät Christi / (aus dem 8. Psalm) v. 5—9. III. Erweisung / daß dieser Majestät Christi durch das Leiden und Sterben nichts benommen worden / v. 10—18.

I. 1. DArum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts / das wir hören / daß wir nicht dahin (a) fahren.

(a) Fahren) Wie ein Schiff von der Anfurt wegscheust ins Verderben.

2. Denn so das Wort vest worden ist / das durch *die Engel geredt ist / und eine jegliche Ubertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn / *Act. 7/53.

3. Wie wollen wir entfliehen / so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche / nach dem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn / ist sie auf uns kommen / durch die / so es gehöret haben.

4. Und GOtt hat ihr *Zeugnis gegeben / mit Zeichen Wundern und mancherley Kräfften / und mit Austheilung des Heiligen Geistes nach seinem Willen. *Marc. 16/20.

II. 5. DEnn Er hat nicht den Engeln unterthan die zukünfftige Welt / davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an *einem Ort / und spricht: Was ist der Mensch / daß Du sein gedenckest? Und des Menschen Sohn / daß Du ihn heimsuchest? *Ps. 8/5.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel (b) mangeln lassen / mit Preis und Ehren hast Du ihn gekrönet / und hast ihn gesetzt über die Werck deiner Hände.

(b) Mangeln) Ebräisch lautet dieser Vers also: Du hast ihn eine kleine Zeit GOttes mangeln lassen / das ist / du hast ihn verlassen drey Tage seines Leidens / als wäre kein GOtt bey ihm / wo aber GOtt nicht ist / da ist auch kein Engel / noch keine Göttliche Hülffe / wie vorhin / da er grosse Wunderwerck thät.

8. *Alles hast Du unterthan zu seinen Füssen. In dem / daß Er ihm alles hat unterthan / hat Er nichts gelassen / das ihm nicht unterthan sey / jetzt aber sehen wir noch nicht / daß ihm alles unterthan sey. *Matt. 28/18. 1. Cor. 15/27. Eph. 1/22.

9. Den aber / der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat / sehen wir / daß es JEsus ist / *durch Leiden des Todes / gekrönet mit Preis und Ehren / auf daß Er von GOttes Gnaden für alle den Tod schmeckte. *Phil. 2/8. 9.

III. 10. DEnn es ziemet dem / um deß willen alle Dinge sind / und durch den alle Dinge sind / der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführt / daß Er den Hertzogen ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.

11. Sintemal sie alle von einem kommen / beyde der da heiliget / und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht / sie Brüder zu heissen /

12. Und spricht: *Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern / und mitten in der Gemeine Dir lobsingen. *Ps. 22/23.

13. Und abermal: *Ich will mein Vertrauen auf Ihn setzen. Und abermal: †Siehe da / ich und die Kinder / welche mir GOtt gegeben hat. *Ps. 18/3. †Esa. 8/18.

14. Nach dem nun die Kinder Fleisch und Blut haben / ist Er's gleicher massen theilhafftig worden / auf daß Er *durch den Tod die Macht nähme dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist dem Teuffel / *Os. 13/14. 1. Cor. 15/54.

15. Und erlösete die / so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

16. Denn Er nimmt nirgend die Engel an Sich / sondern den Saamen Abrahä nimmt Er an Sich.

17. Daher muste Er aller Dinge seinen Brüdern gleich werden / auf daß Er barmhertzig würde / und ein treuer Hoherpriester vor GOtt / zu versöhnen die Sünde des Volcks.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist / kan Er helffen denen / die versucht werden.

Nutz.

I. WEil die himmlische Lehre des Evangelii durch den HErrn selbst / den Sohn des Hochgelobten GOttes / uns geprediget / und durch die heilige Apostel auf uns kommen / sollen wir auch solches Wort desto mehr wahrnehmen / damit wir der Göttlichen Straffe entfliehen / und zur Seligkeit gelangen mögen / v. 1—5. II. L. Daß Christus nach seiner Menschheit / und im Stande der Erhöhung / mit Preis und Ehren (mit Göttlicher / unendlicher Herrlichkeit) gekrönt / und über alle Wercke der Hände GOttes gesetzt / und ihm alles unterthan zu seinen Füssen / also / daß nichts zurücke gelassen / das ihm nicht unterthan sey / bestätigt gewaltig seine allgegenwärtige Beherrschung aller Dinge nach beyden Naturen v. 7. 8. III. V. Daß der Sohn GOttes unsers Fleisches und Bluts (in der Menschwerdung) theilhafftig worden / auch durch seinen Tod dem Teuffel und Tode die Macht genommen / und uns / die wir von Natur des Teuffels elende leibeigene Knechte sind / daraus gewaltiglich erlöst / dafür sollen wir ihm stetiglich von Hertzen-Grund dancken / v. 14. 15.

Das III. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Liebe der Lehre des Evangelii: Da der Beschluß genommen wird von dem Prophetischen und Hohenpriesterlichen Amt Christi / welches er treulich führet / v. 1—6. II. Ein Beweiß (aus dem 95. Psalm) v. 7—19.

I. 1. DErhalben / ihr heiligen Brüder / die ihr mit beruffen seyd / durch den himmlischen Beruff / nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters / den wir bekennen / Christi JEsu.

2. Der da treu ist dem / der Ihn gemacht hat / (wie *auch Moses) in seinem gantzen Hause. *Num. 12/7.

3. Dieser aber ist grösser Ehren werth denn Moses / nach dem der eine grössere Ehre am Hause hat / der es bereitet hat / denn das Haus.

4. Denn ein jeglich Haus wird von Jemand bereitet / der aber alles bereitet / das ist GOtt.

5. Und Moses zwar war treu in seinem gantzen Hause / als ein Knecht / zum Zeugnis deß / das gesagt solte werden.

6. Christus aber / als ein Sohn / über sein Haus / welches Haus sind wir / so wir anderst das Vertrauen / und den Ruhm der Hoffnung / bis ans Ende vest behalten.

II. 7. DArum / wie der Heilige Geist spricht: *Heute / so ihr hören werdet seine Stimme / *Ps. 95/7. Ebr. 4/7.

8. So verstocket eure Hertzen nicht / als geschach in der Verbitterung / am Tage der Versuchung / in der Wüsten.

9. Da Mich eure Väter versuchten / sie prüfften Mich / und sahē meine Wercke / vierzig Jahr lang.

10. Darum Ich entrüstet ward über diß Geschlecht / und sprach: Immerdar irren sie mit dem Hertzen / aber sie wusten meine Wege nicht /

11. Daß Ich auch schwur in meinem Zorn / sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen.

12. Sehet zu/lieben Brüder/daß nicht Jemand unter euch ein arges ungläubiges Hertz habe/das da abtrete von dem lebendigen GOtt;
13. Sondern ermahnet euch selbst/alle Tage/so lang es Heute heisset/daß nicht Jemand unter euch verstocket werde/durch Betrug der Sünde.
14. Denn wir sind Christi theilhafftig worden/so wir anderst das angefangene Wesen bis ans Ende vest behalten.
15. So lange gesagt wird: Heute/so ihr seine Stimme hören werdet/so verstocket eure Hertzen nicht/wie in der Verbitterung geschach.
16. Denn etliche/da sie hörten/richteten eine Verbitterung an/aber nicht alle/die von Egypten ausgiengen durch Mosen.
17. Uber welche aber ward Er entrüstet/viertzig Jahr lang? Ists nicht also/daß über die/so da sündigten/derer Leibe in der Wüsten verfielen?
18. Welchen *schwur Er aber/daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen solten/denn den Unglaubigen?
*Num.14/35.
19. Und wir sehen/daß sie nicht haben können hinein kommen/um des Unglaubens willen.

Nutz.

I. Daß Christus sey unser Apostel (Lehrer von GOtt gesandt) und Hoherpriester/(der uns durch das vollkommene Opffer seines Leibes GOtt versühnet/) dessen wir wahrnehmen/an ihn gläuben/und ihn unerschrocken bekennen sollen/vers.1. II. W. Für Unglauben und gottlosem Leben/da der Mensch durch Betrug der Sünden verstockt/und des ewigen Lebens beraubt wird/sich treulich zu hüten/v.2—19.

Das IV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Christlichen Sorgfältigkeit/damit man sich der Gnaden GOttes nicht verlustig mache/vers.1.2.3. II. Vergleichung der Sabbather-Rede des Alten Testaments/mit der Ruhe des Evangelii/vers.3—10. III. Erinnerung/daß man solche Evangelische Ruhe suche/das ist/dem Wort der Warheit glaube/welches ein kräfftiges Wort ist/v.11.12.13.

I. 1. SO lasset uns nun fürchten/daß wir die Verheissung/einzukommen zu seiner Ruhe/nicht versäumen/und unser keiner dahinten bleibe/
2. Denn es ist uns auch verkündigt/gleich wie jenen. Aber das Wort der Predigt halff jene nichts/da nicht glaubten die/so es hörten.
3. Denn wir/die wir glauben/gehen in die Ruhe/wie Er*spricht: Daß Ich schwur in meinem Zorn/sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen.
*Ps.95/11.
II. UNd zwar/da die Wercke von Anbegin der Welt waren gemacht/
4. Sprach er an einem Ort von dem siebenden Tag also: Und *GOTT ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken. *Gen.2/2.
5. Und hie an diesem Ort abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.
6. Nach dem es nun noch vorhanden ist/daß etliche sollen zu derselben kommen/und die/denen es zu erst verkündiget ist/sind nicht darzu kommen/um des Unglaubens willen/
7. Bestimmete Er abermal einen Tag/nach solcher langen Zeit/und*sagte durch David: Heute/wie gesagt ist/Heute/so ihr seine Stimme hören werdet/so verstocket eure Hertzen nicht.
*Ps.95/8.Ebr.3/7.
8. Denn so Josua sie hätte zur Ruhe bracht/würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben.
9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck GOttes.
10. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist/der ruhet auch von seinen Wercken/gleichwie GOtt von seinen.
11. SO lasset uns nun Fleiß thun/einzukommen zu dieser Ruhe/auf daß nicht Jemand falle in dasselbe Exempel des Unglaubens.
12. Denn das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig/und schärffer/denn kein zweyschneidig Schwert und durchdringet/bis daß scheidet Seele und Geist/auch Marck und Bein/und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens.
13. Und ist keine Creatur vor Ihm unsichtbar/es ist aber* alles blos und entdeckt vor seinen Augen. Von dem reden wir. *Sir.15/20.

III.

Nutz.

I. WEil allein/die da gläuben/in die Ruhe des ewigen Lebens gehen/sollen wie auch/den Glauben an Christum zu haben uns befleissigen/und in kindlicher Furcht GOttes wandeln/daß wir die Verheissung/einzukommen zu seiner Ruhe/nicht versäumen/v.1. II. L. Von der ewigen Ruhe (und Freude) im Himmel/darein das Volck GOttes (die Gläubigen und Auserwehlten nach diesem Leben kommen/v.9. III. L. Von dem Wort GOttes/daß es lebendig und kräfftig/und schärffer denn kein zweyschneidig Schwert/und durchdringend ist/in derer Hertzen/die es mit dem Glauben annehmen/und dadurch überzeuget/bekehret/geheiliget/und erneuert/gestärket/beschützet/und endlich selig gemacht werden/vers.12.

Das V. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Erweisung/was Christus für ein Hoherpriester sey/v.14.15.16.1—10. II. Eine Straff-Predigt wider die Unwissenheit der Hebräer/in diesem Stück der Lehre/v.11—14.

I. 14. DIeweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben/JESUM den Sohn GOttes/der gen Himmel gefahren ist/so lasset uns halten an dem Bekäntnis.
15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester/der nicht konte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit/sondern der versucht ist allenthalben/gleich wie wir/doch ohne Sünde.
16. Darum lasset uns hinzu treten/mit Freudigkeit/zu dem Gnadenstul/auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen/und Gnade finden/auf die Zeit/wenn uns Hülffe noth seyn wird.

Cap.V.

1. DEnn ein jeglicher Hoherpriester/der aus den Menschen genommen wird/der wird gesetzt für die Menschen gegen GOTT/auf daß er opffere Gaben und Opffer für die Sünde.
2. Der da könte mitleiden/über die da unwissend sind/und irren/nach dem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.
3. Darum muß er auch/gleich wie für das Volck/also auch für sich selbst opffern/für die Sünde.
4. Und Niemand nimmt ihm selbst die Ehre/sondern der auch beruffen sey von GOtt/*gleich wie der Aaron. *Ex.28/1.
5. Also auch Christus hat Sich nicht selbst in die Ehre gesetzt daß Er Hoherpriester würde/sondern der zu Ihm gesagt hat: *Du bist mein Sohn/heute hab Ich Dich gezeuget. *Ps.2/7.
6. Wie Er auch am andern Ort*spricht: Du bist ein Priester in Ewigkeit/nach der Ordnung Melchisedech. *Ps.110/4.
7. Und Er hat am Tage seines Fleisches/Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Threnen geopffert/zu dem/der Ihm von dem Tode kunte aushelffen/und ist auch erhöret/darum/daß Er GOtt in Ehren hatte.
8. Und wiewol Er GOttes Sohn war/hat Er doch an dem/das Er litte/Gehorsam gelernet.
9. Und da Er ist vollendet/ist Er worden allen/die Ihm gehorsam sind/eine Ursach zur ewigen Seligkeit.

10. Genant von GOtt ein Hoherpriester/nach der Ordnung Melchisedech.

II. 11. DAvon hätten wir wol viel zu reden/aber es ist schwer/weil ihr so unverständig seyd/

(a) Unverständig) Grob und ungeschickt/die es nicht hören/noch vernehmen können/ob sie es wol gelernet haben.

12. Und die ihr solter längst Meister seyn/bedürffet ihr wiederum/daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre/und daß man euch (b) Milch gebe/und nicht starcke Speise:

(b) Milch) Heisset er des Gesetzes Lehre/als da ist die Kinderzucht. Aber Petrus heisset diß Evangelium Milch/als des Neuen Testaments Kinder-Speise/1.Pet.2/2.

13. Denn wem man noch Milch geben muß/der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit/denn er ist ein junges Kind;

14. Den Vollkommenen aber gehöret starcke Speise/die durch Gewonheit haben geübte Sinnen/zum Unterscheid des Guten und des Bösen.

Nutz.

I. DAß wir zu Christo/als dem himmlischen Gnadenstul/mit Freudigkeit treten/und bey ihm mit gläubigem Hertzen/im Gebet/Barmhertzigkeit/Gnade und Hülffe suchen sollen/welche wir auch gewiß finden und empfangen werden/v.1—6. II. V. Daß Lehrer und Prediger den Unverständigen nicht schwere Sachen von den hohen Göttlichen Geheimnissen vortragen/sondern die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort/das ist/die allernothwendigsten Hauptstücke der Christlichen Lehre/aufs allereinfältigste sie lehren sollen/bis sie hernach mehr fassen können/v.11.12.

Das VI. Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Fortsetzung der Gottseligkeit und des Glaubens: Da die Hauptstücke des Catechismi artig erzehlet werden/v.1.2.3 II. Ernstliche Warnung für dem muthwilligen Abfallen/und Sünden in den Heiligen Geist/da denn wol zu mercken/daß die Erleuchtung und der Geschmack der himmlischen Güter/den Widergebornen widerfahre/welche aber gleichwol/wie hier stehet/wieder abfallen/und ewig sterben können/v.4—8. III. Vermahnung zur Beständigkeit/v.9—20.

I. 1. DArum wollen wir die Lehre vom Anfang Christliches Lebens jetzt lassen/und zur Vollkommenheit fahren. Nicht abermal Grund legen von Busse der todten Wercke/vom Glauben an GOtt/

2. Von der Tauff/von der Lehre/von Hände auflegen/von der Todten Auferstehung/und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun/so es GOTT anders zulässet.

II. 4. DEnn*es ist unmüglich/daß die/so einmal erleuchtet sind/und geschmeckt haben die himmlische Gaben/und theilhafftig worden sind des Heiligen Geistes/

*Ebr.10/26.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort GOttes/und die Krafft der zukünfftigen Welt.

6. Wo sie abfallen (und wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes creutzigen/und für Spott halten) daß sie solten wiederum erneuert werden zur Busse.

7. Denn die Erde/die den Regen trincket/der offt über sie kommt/und bequem Kraut trägt/denen/die sie bauen/empfähet Segen von GOtt!

8. Welche aber Dornen und Disteln träget/die ist untüchtig/und dem Fluch nahe/welche man zu letzt verbrennet.

III. 9. WIr versehen uns aber/ihr Liebsten/Bessers zu euch/und daß die Seligkeit näher sey/ob wir wol also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht/daß Er vergesse eures Wercks und Arbeit der Liebe/die ihr bewiesen habt an seinem Namen/da ihr den Heiligen dienetet/und noch dienet.

11. Wir begehren aber/daß euer jeglicher denselben Fleiß beweise/die Hoffnung vest zu halten bis ans Ende/

12. Daß ihr nicht wanckel werdet/sondern nachfolger derer/die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheissungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß/da Er bey keinem grössern zu schwören hatte/schwur Er bey sich selbst/

14. Und sprach: Warlich/*Ich will dich segnen und vermehren!

*Gen.22/16.17. c.12/3.

15. Und also trug er Gedult/und erlangte die Verheissung.

16. Die Menschen schwören wol bey einem Grössern/denn sie sind/und der Eyd machet ein Ende alles Haders/dabey es veste bleibet unter ihnen.

17. Aber GOtt/da Er wolte den Erben der Verheissung überschwenglich beweisen/daß sein Rath nicht wancket/hat Er einen Eyd darzu gethan/

18. Auf daß wir durch zwey Stück/die nicht wancken/(denn es ist unmüglich/daß GOtt liege) einen starcken Trost haben/die wir Zuflucht haben/und halten an der angebotenen Hoffnung/

19. Welche wir haben als einen sichern und vesten Ancker unserer Seelen/der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs/

20. Dahin der Vorläuffer für uns eingegangen/JEsus/ein Hoherpriester worden in Ewigkeit/nach der Ordnung (a) Melchisedech.

(a) Melchisedech) Heisset auf Teutsch ein König der Gerechtigkeit/Melchisalem heisset ein König des Friedes/denn Christus gibt Gerechtigkeit und Friede/und sein Reich ist Gerechtigkeit und Friede vor GOtt/durch den Glauben. Rom.1/17. und 5/1.

Nutz.

EIn nothwendiges Hauptstück der Christlichen Lehre ist/von der Todten Auferstehung und vom ewigen Gericht/oder dem höllischen Feuer/welchem zu entgehen/und zum ewigen Leben aufzustehen/wir in steter Furcht GOttes wandeln sollen/v.2. II. V. Welche erleuchtete Christen wider den H. Geist sündigen/und wider ihr besser Wissen und Gewissen/die Lehre Christi/die er erkant und bekant/verläugnen/und von sich beharrlich stossen/können nicht bekehret/gerecht und selig werden/weil sie die Mittel/zur Seligkeit geordnet/muthwillig verwerffen/v.4.5.6. III. T. Weil es unmüglich ist/daß GOtt liege/und sein Wort darüber noch mit einem Eyde bestätiget/so haben wir einen starcken Trost/und sollen an der angebotenen Hoffnung vest halten/da GOtt das ewige Leben allen Gläubigen versprochen/und auch gewiß geben wird/v.17.18.

Das VII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vorbereitung/zur Vergleichung/zwischen den Hohenpriestern Christi und der Leviten: Da nemlich vor allen Dingen die Person Melchisedech beschrieben und gegen dem Abraham/und Levi gehalten und gerechnet wird: Weil Abraham ihm den Zehenden gegeben/der an seinem Ort gröser zu achten/als die Leviten/v.1—10. II. Die Vergleichung selbst: Daraus der Apostel schleust/daß das Levitische Priesterthum geringer und unvollkommener gewesen/als das Amt Christi/und derohalben zu bestimmter Zeit seine Endschafft habe erreichen sollen/v.11—28.

I. 1. DJeser*Melchisedech aber war ein König zu Salem/ein Priester GOttes des Allerhöchsten/der Abraham entgegen gieng/da er von der Könige Schlacht wieder kam/und segnete ihn/ *Gen.14/18.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit/darnach aber ist er auch ein König zu Salem/das ist/ein König des Friedes.

3. Ohne Vater/ohne Mutter/ohne Geschlecht/und hat weder Anfang der Tage/noch Ende des Lebens/er ist aber vergleicht dem Sohn GOttes/und bleibet Priester in ewigkeit.

4. Schauet aber/wie groß ist der/dem auch Abraham/der Patriarch/den Zehenden gibt/von der eroberten Beute.

5. Zwar die Kinder Levi / da sie das Priesterthum empfangen/haben sie ein Gebot/den Zehenden vom Volck / das ist / von ihren Brüdern / zu nehmen/nach dem Gesetz / wiewol auch dieselben aus den Lenden Abrahä kommen sind.

6. Aber der/ deß Geschlecht nicht genennet wird unter ihnen / der nahm den Zehenden von Abraham/und segnete den/ der die Verheissung hatte.

7. Nun ist es ohn alles Widersprechen also/daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hie nehmen den Zehenden die sterbenden Menschen/aber dort bezeuget er/daß er lebe.

9. Und daß ich also sage: Es ist auch Levi/der den Zehenden nimmt / verzehendet durch Abraham/

10. Denn er war je noch in den Lenden des Vaters/da ihm Melchisedech entgegen gieng.

II. 11. ISt nun die Vollkommenheit durch das Levitische Priesterthum geschehen / (denn unter demselben hat das Volck das Gesetz empfangen) was ist denn weiter noth zu sagen/daß ein ander Priester aufkommen solle nach der Ordnung Melchisedech / und nicht nach der Ordnung Aaron?

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird/ da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist / der ist von einem andern Geschlecht / aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar / daß von Juda ausgegangen ist unser HErr / zu welchem Geschlecht Moses nicht geredt hat vom Priesterthum.

15. Und es ist noch klärlicher/ so nach der Weise Melchisedech ein ander Priester aufkommet/

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist / sondern nach der Krafft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget/ du bist ein *Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedech.

*Ps.110/4. Ebr. 5/6.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehabē/(darum daß es zu schwach/un nichts nütze war;

19. Denn das Gesetz kunte nichts vollkommen machen) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung/durch welche wir zu GOtt nahen.

20. Und darzu/das viel ist/nicht ohne Eyd/denn jene sind ohne Eyd Priester worden/

21. Dieser aber mit dem Eyd/durch den/der zu ihm spricht: *Der HErr hat geschworen/und wird Ihn nicht gereuen du bist ein Priester in Ewigkeit/nach der Ordnung Melchisedech.

*Ps.110/4.

22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist JESUS worden.

23. Und jener sind viel/die Priester wurden/darum/daß sie der Tod nicht bleiben ließ.

24. Dieser aber darum/daß er bleibet ewiglich/ hat Er ein unvergänglich Priesterthum.

25. Daher Er auch selig machen kan immerdar/ die durch Ihn zu GOTT kommen/ und lebet immerdar/und *bittet für sie. *Rom.8/34.

26. Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben/der da wäre heilig / unschuldig/ unbefleckt / von den Sündern abgesondert/ und höher/ denn der Himmel ist/

27. Dem nicht täglich noth wäre / wie jenen Hohenpriestern/ zu erst für eigene Sünde Opffer zu thun / darnach für des Volcks Sünde: Denn das hat Er gethan einmal/da Er Sich selbst opfferte. *Lev.16/5.6.

28. Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern / die da Schwachheit haben/ diß Wort aber des Eydes/das nach dem Gesetz gesagt ist/ setzet den Sohn ewig und vollkommen.

Nutz.

I. CHristus ist der himmlische Melchisedech / unser Hoherpriester / wie auch König der Gerechtigkeit und des Friedes / der uns den ewigen Segen bringet/wie Melchisedech den Abraham segnete/vers.1.2. II. Christus kan (und will) selig machen immerdar/die durch ihn zu GOTT kommen/und in wahrem Glauben an ihn/GOtt den himmlischen Vater um Vergebung der Sünden anruffen/v.25.

Das VIII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht / wie Christus wegen seiner Person und hohen Majestät/item wegen der himmlischen Güter und Hütten weit höher sey als die Priester des Alten Testaments/v.1—5. II. Wie das Testament selbst/ dessen Stiffter Christus ist/höher sey / als das Alte/ v.6—13.

I. 1. DAs ist nun die Summa / davon wir reden. Wir haben einen solchen Hohenpriester / der da sitzt zu der Rechten auf dem Stul der Majestät im Himmel/

2. Und ist ein Pfleger der Heiligen Güter/und der warhafftigen Hütten/welche GOtt aufgerichtet hat/und kein Mensch.

3. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opffern Gaben und Opffer/darum muß auch dieser etwas haben/ das Er opffere.

4. Wenn Er nun auf Erden wäre/so wäre Er nicht Priester/ dieweil da Priester sind / die nach dem Gesetz die Gaben opffern/

5. Welche dienen dem Vorbilde/und dem Schatten der himmlischen Güter/wie die Göttliche Antwort zu Mose sprach/da er solte die Hütten vollenden: Schaue zu/sprach Er/ *daß du machest alles nach dem Bilde/das dir auf dem Berge gezeiget ist. *Ex.25/40. Act.7/44.

II. 6. NUn aber hat Er ein besser Amt erlangt/ als der eines bessern Testaments Mittler ist / welches auch auf bessern Verheissungen steht.

7. Denn so jenes/das erste / untadelich gewesen wäre / würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn Er tadelt sie / und sagt: *Sihe es kommen die Tage/spricht der HErr/ daß ich über das Haus Israel / und über das Haus Juda ein neu Testament machen will.

*Jer.31/31.32.

9. Nicht nach dem Testament / das ich gemacht habe mit ihren Vätern / an dem Tag/ da Ich ihre Hand ergrieff / sie auszuführen aus Egyptenlande/ denn sie sind nicht blieben in meinem Testament / so habe Ich ihr auch nicht wollen achten/spricht der HErr.

10. Denn das ist das Testament/das Ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen / spricht der HErr: *Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn / und in ihr Hertz will ich es schreiben/und will ihr GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn.

*Jer.31/33.Ebr.10/16.

11. Und soll nicht lehren Jemand seinen Nechsten/noch Jemand seinen Bruder/und sagen: Erkenne den HErrn. Denn sie sollen Mich alle kennen/von dem Kleinesten an bis zu dem Grössesten.

12. Denn Ich will gnädig seyn ihrer Untugend und ihren Sünden/und ihrer Ungerechtigkeit will Ich nicht mehr gedencken.

13. In dem Er sagt ein Neues/machet Er das erste alt/was aber alt und überjahret ist / das ist nahe bey seinem Ende.

Nutz.

I. ℣ Christus unser Hoherpriester / der da sitzet zu der Rechten / auf dem *Stul der (Göttlichen) Majestät im Himmel / und ist ein Pfleger der heiligen Güter / kan und will auch solche seine theuer erworbene himmlische Güter und Gnaden-Schätze allen denen mittheilen und schencken / die zu ihm durch den Glauben kommen / v. 1. 2. II. L. Des Neuen Testaments oder Bundes GOttes / dessen Ausrichter und Mittler Christus / Wolthaten sind / GOttseliges Erkäntnis / und die gnädige Vergebung der Sünden / wie auch die Erneurung des H. Geistes / v. 10. 11. 12.

Das IX. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der vornehmsten Stücke / so zu dem Leviticschen Priesterthum erfordert werden: Und welche der Apostel als ein Vorbild hie tractiret v. 1—10. II. Die Erklärung des Vorbilds: Sintemal es auf das Priesterthum Christi gerichtet wird / mit diesem Beschluß / es sey alles in Christo erfüllet worden / v. 11—28.

1. ℣ Es hatte zwar auch das erste seine *Rechte und Gottesdienst / und äusserliche Heiligkeit / *Ex. 21/11.

2. Denn es war da aufgericht das *Vordertheil der Hütten / darinnen war †der Leuchter / und der Tisch / und die Schau-Brod / und diese heissen die Heilige. *Ex. 26/1. † c. 25/23. seqq.

3. Hinter dem andern *Vorhang aber war die Hütte / die da heisset die Allerheiligste / *Ex. 30/6.

4. Die hatte das güldene Rauchfaß / und die Lade des Testaments / allenthalben mit Gold überzogen / in welchem war die güldene Gelte / die das *Himelbrod hatte / und die †Ruthe Aaron / die gegrünet hatte / und die Tafeln des Testaments.
*Ex. 16/33. †Num. 17/10.

5. Oben darüber aber waren die *Cherubim der Herrlichkeit / die überschatteten den Gnadenstul / von welchem jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.
*Ex. 25/22.

6. Da nun solches also zugerichtet war / giengen die Priester allezeit in die vorderste Hütten / und richteten aus den Gottesdienst.

7. In die andere aber gieng / nur *einmal im Jahr / allein der Hohepriester / nicht ohne Blut / daß er opfferte für sein selbst / und des Volcks Unwissenheit. *Ex. 30/10. Lev. 16/2.

8. Damit der Heilige Geist deutet / daß noch nicht offenbaret wäre der Weg zur Heiligkeit / so lange die erste Hütte stünde /

9. Welche muste zur selben Zeit ein Vorbild seyn / in welcher Gaben und Opffer geopffert wurden / und kunten nicht vollkommen machen / nach dem Gewissen / den / der da Gottesdienst thut /

10. Allein mit Speise und Tranck / und mancherley Tauffe und äusserlicher Heiligkeit / die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt.

II. Epistel am 5. Sonntag in der Fasten / Judica.

11. ℣ Christus aber ist kommen / daß Er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter / durch eine grössere und vollkommenere Hütten / die nicht mit der Hand gemacht ist / das ist / die nicht alsd gebauet ist.

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut / sondern Er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden.

13. Denn so * der Ochsen und der Böcke Blut / und die †Aschen von der Kuhe besprengt / heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit /
*Lev. 16/14 †Num. 19/9. 12. 17. 18.

14. Wie vielmehr wird das *Blut Christi / der Sich selbst ohn allen Wandel / durch den H. Geist / GOtt geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt?
*1. Pet. 1/1. 1. Joh. 1/7. Apoc. 7/5.

15. Und darum ist Er auch ein Mittler des Neuen Testaments / auf daß durch den Tod / so geschehen ist / zur Erlösung von den Ubertretungen (die unter dem ersten Testament waren) die / so beruffen sind / das verheissene ewige Erbe empfangen.

16. Denn wo ein Testament ist / da muß der Tod geschehen deß / der das Testament machet.

17. Denn *ein Testament wird vest durch den Tod / anderst hat es noch nicht Macht / wenn der noch lebet / der es gemacht hat. *Gal. 3/15.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestifftet ward.

19. Denn als Moses ausgeredt hatte / von allen Geboten / nach dem Gesetz / zu allem Volck / nahm er Kälber- und Bocks Blut / mit Wasser und Purpurwolle und Jsopen / und besprengte das Buch / und alles Volck /

20. Und sprach: *Das ist das Blut des Testaments / das GOtt euch geboten hat.
*Ex. 24/8.

21. Und die Hütten / und alles Geräthe des Gottesdiensts / besprengete er desselben gleichen mit Blut.

22. Und wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz / und ohne Blutvergiessen geschihet keine Vergebung.

23. So musten nun der himmlischen Dingen Vorbilder mit solchem gereiniget werden / aber sie selbst / die himmlischen / müssen bessere Opffer haben / denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige / so mit Händen gemacht ist / (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen) sondern in den Himmel selbst / nun zu erscheinen vor dem Angesichte GOttes für uns.

25. Auch nicht / daß Er sich offtmals opffere / gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremden Blut /

26. Sonst hätte Er offt müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber / am Ende der Welt / ist Er einmal erschienen durch sein eigen Opffer / die Sünde aufzuheben.

27. Und wie dem Menschen ist gesetzt / einmal zu sterben / darnach aber das Gericht:

28. Also ist C. Christus einmal geopffert * wegzunehmen vieler Sünde / zum andernmal aber wird Er ohne Sünde erscheinen denen / die auf Jhn warten / zur Seligkeit. *Rom. 5/6. 1. Pet. 3/18.

Nutz.

℣ Das Heilige oder vördere Theil der Hütten des Stiffts / ist ein Bild der streitenden Kirchen auf Erden / darinnen ist der Leuchter und der Tisch mit den Schau-Broden / das ist / in der Kirchen werden wir durch GOttes Wort erleuchtet / und an der Seelen gespeiset. Das allerheiligste aber / oder das Theil hinter dem andern Vorhang / ist ein Bild der triumphirenden Kirchen im Himmel / da die Lade des Testaments mit dem Gnadenstul gestanden / welcher ein Vorbild Christi gewesen / mit dem Cherubim der Herrlichkeit / dadurch die heiligen Engel-Schaaren angedeutet werden / vers. 2—5. II. L. Daß Christus in den Himmel eingegangen / und zur Rechten GOttes sitzet / zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns / das ist / vor GOtt uns zu verbitten / in Krafft seines Verdiensts / vers. 24.

Das X. Capitel.

Hat drey Theil. I. Ein Bericht von der Krafft und Wirckung des Opffers Christi: Da zugleich das Vorbild gegen die Erfüllung gehalten wird / v. 1—18. II. Vermahnung zum steiffen Vertrauen / und beständiger Bekäntnis / v. 19—31. III. Trost wider die Verfolgung / v. 32—39.

1. ℣ Denn *das Gesetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern / nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahr muß man opffern immer einerley Opffer / und kan nicht / die da opffern / vollkommen machen.

2. Sonst hätte das Opffer aufgehört / wo die / so am Gottesdienst sind / kein Gewissen mehr hätten von den Sünden / wenn sie einmal gereinigt wären;

2. Sondern es geschiehet nur durch dieselben ein Gedächtnis der Sünde alle Jahr.
4. Denn es ist unmöglich / durch Ochsen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen.
5. Darum/da er in die Welt kommen/ spricht er: * Opffer und Gaben hast Du nicht gewollt / den Leib aber hast Du mir zubereitet.
* Ps. 40/7. seqq.
6. Brand-Opffer und Sünd-Opffer gefallen Dir nicht.
7. Da sprach ich: Sihe / ich komme / im Buch stehet vornemlich von mir geschrieben / daß ich thun soll/ GOtt/ deinen Willen.
8. Droben als er gesagt hatte: Opffer und Gaben / Brand-Opffer und Sünd-Opffer hast Du nicht gewolt/ sie gefallen Dir auch nicht/ (welche nach dem Gesetz geopffert werden.)
9. Da sprach er: Sihe / ich komme zu thun/ GOtt/ deinen Willen. Da hebt er das erste auf/ daß er das andere einsetze.
10. In welchem Willen wir sind geheiliget/ einmal geschehen / durch das Opffer des Leibs JEsu Christi.
11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt / daß er alle Tage Gottesdienst pflege/ und offtmals einerley Opffer thue / welche nimmermehr können die Sünde annehmen.
12. Dieser aber / da Er hat ein Opffer für die Sünde geopffert / das ewiglich gilt / * sitzt Er nun zur Rechten GOttes/
* Ps. 110/1. 1. Cor. 15/25.
13. Und wartet hinfort / bis daß seine Feinde zum Schämel seiner Füsse gelegt werden.
14. Denn mit einem Opffer hat Er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden.
15. Es bezeuget uns aber deß auch der Heilige Geist/ denn/ nachdem Er zuvor gesagt hatte:
16. Das * ist das Testament/ das Ich ihnen machen will/ nach diesen Tagen / spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben/ und in ihre Sinne will ich es schreiben/
* Jer. 31/33. Ebr. 8/8.
17. Und ihrer Sünd und ihrer Ungerechtigkeit will Ich nicht mehr gedencken.
18. Wo aber derselben Vergebung ist/ da ist nicht mehr Opffer für die Sünde.

II. 19. SO wir denn nun haben/ lieben Brüder/ die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige/ durch das Blut JEsu/
20. Welchen Er uns zu bereitet hat zum neuen und lebendigen Wege / durch den Vorhang / das ist/ durch sein Fleisch/
21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus GOttes;
22. So lasset uns hinzu gehen/ mit warhafftigem Hertzen / in völligem Glauben / besprenget in unsern Hertzen / und los von dem bösen Gewissen/ und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser/
23. Und lasset uns halten an der Bekäntnis der Hoffnung/ und nicht wancken / (denn Er ist treu/ der sie verheissen hat.)
24. Und lasset uns untereinander unser selbst warnehmen/ mit Reitzen zu Liebe und guten Wercken.
25. Und nicht verlassen unsere Versammlung/ wie etliche pflegen/ sondern untereinander ermahnen/ und das so viel mehr/ so viel ihr sehet / daß sich der Tag nahet.
26. Denn * so wir muthwillig sündigen/ nach dem wir die Erkäntnis der Warheit empfangen haben/ haben wir fürter kein ander Opffer mehr für die Sünde/
* Ebr. 6/4.
27. Sondern ein schröcklich Warten des Gerichts und des Feuereifers/ der die Widerwertigen verzehren wird.
28. Wenn Jemand das Gesetz Mosis bricht/ der muß sterben ohne Barmhertzigkeit/ * durch zween oder drey Zeugen:
* Deut. 17/6. c. 19/15.
29. Wie viel meinet ihr ärgere Straffe wird der verdienen/ der den Sohn GOttes mit Füssen tritt/ und das Blut des Testaments unrein achtet/ durch welches er geheiliget ist/ und den Geist der Gnaden schmähet?
30. Denn wir wissen den/ der da saget: * Die Rache ist mein/ Ich will vergelten/ spricht der HErr. Und abermal / der HErr wird sein Volck richten.
* Deut. 30/35. Rom. 12/19.
31. Schröcklich ists / in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.

III. 32. GEdencket aber an die vorigen Tage / in welchen ihr erleuchtet/ erdultet habt einen grossen Kampff des Leidens/
33. Zum Theil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel worden / zum Theil Gemeinschafft gehabt mit denen/ denen es also gehet.
34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt / und den Raub eurer Güter mit Freuden erdultet / als die ihr wisset / daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Haabe im Himmel habt.
35. (a) Werffet euer Vertrauen nicht weg / welches eine grosse Belohnung hat.
(a) Schlaget es nicht in den Wind.
36. Gedult aber ist euch noth / auf daß ihr den Willen GOTTES thut / und die Verheissung empfahet.
37. Denn / noch über eine kleine Weile / so wird kommen/ der da kommen soll und nicht verziehen:
38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben: Wer aber (b) weichen wird / an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.
* Hab. 2/4. Rom. 1/17. Gal. 3/11.
(b) Weichen) Der nicht halten will/ noch der Streiche warten/ sondern feucht zurücke/ und schleicht davon.
39. Wir aber sind nicht von denen / die da weichen/ und verdammt werden/ sondern von denen/ die da glauben/ und die Seele erretten.

Nutz.

I. CHristus hat nur ein Opffer für die Sünde der gantzen Welt geopffert/ (nemlich sich selbst) welches ewiglich gilt/ zu der Menschen Heiligung und Seligkeit/ und keiner Widerholung bedarff/ v. 13. 14. II. V. Daß wir Christen uns untereinander reitzen und ermahnen sollen zur Liebe/ und (allerley) guten Wercken / und das so vielmehr / dieweil der Tag (der Zukunfft Christi zum Gericht) sich nahet/ v. 24. 25. III. L. Gedult ist allen glaubigen Christen noth / in den vielfältigen Trübsalen dieses Lebens/ auf daß sie den Willen GOttes thun / und die ewige Seligkeit empfahen/ welche GOtt allen glaubigen beständigen Bekennern Christi/ und gedultigen Creutzträgern in seinem Wort verheissen) v. 36.

Das XI. Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Beschreibung des Glaubens/ wie vest und gewiß er sey v. 1. II. Erweisung durch die Exempel der jenigen Väter/ so vor der Sündflut gelebt/ v. 2—7. III. Exempla deren/ welche nach der Sündflut gelebt/ v. 8—18. IV. Der Beschluß / weil die Väter im Alten Testament so herrlichen Glauben gehabt/ da doch ihnen die Verheissung nicht geschehen/ daß sie die Zukunfft Messiä erleben solten: Als folget daher/ daß wir vielmehr gläubig und beständig seyn sollen/ die wir wissen/ daß derselbe allbereit kommen/ v. 39. 40.

I. ES ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht siehet.

II. 2. DUrch den haben die Alten Zeugnis überkommen.
* Gen. 1/1. Joh. 1/3.

3. Durch den Glauben mercken wir / daß *die Welt durch GOttes Wort (a) fertig ist/ daß alles/ was man siehet/ (b) aus nichts worden ist.

(a) Fertig) Das ist: Sie ist in Schwang gebracht/ daß sie gehet und stehet nach GOttes Wort ohne Unterlaß/ ungehindert und ohne Aufhören.
(b) Aus nichts) Daß hie stehet invisibilibus, das ist/ aus dem Unsichtbaren/ heissen wir nichts/ und ist auch noch nichts/ bis es geschiehet.

Abel. Cain. 4. Durch den Glauben *hat Abel GOtt ein gröser Opffer gethan / denn Cain / durch welchen er Zeugnis überkommen hat / daß er gerecht sey/ da GOtt zeugete von seiner Gabe / und durch denselben redet er noch/ wiewol er gestorben ist. *Gen.4/4.

Enoch. 5. Durch den Glauben ward * Enoch weggenommen / daß er den Tod nicht sähe / und ward nicht erfunden/ darum daß ihn GOtt wegnahm; Denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt/ daß er GOtt gefallen habe.
*Sir.44/16.c.49/16.Gen.5/24.

6. Aber ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen / denn wer zu GOtt kommen will / der muß glauben/ daß Er sey/ und denen/ die Ihn suchen/ ein Vergelter seyn werde.

Noe. 7. Durch den Glauben hat *Noe GOtt geehrt/ und die Arche zubereitet/ zum Heil seines Hauses/ da er einen Göttlichen Befehl empfieng von dem/ das man noch nicht sahe / durch welchen er verdammt die Welt und hat ererbt die Gerechtigkeit/ die durch den Glauben kommt.
*Gen.6/8.14.seqq.

III. Abraham. 8. Durch den Glauben *ward gehorsam Abraham/ da er beruffen ward auszugehen in das Land / das er ererben solte und gieng aus/ und wuste nicht / wo er hinkäme. *Gen.12/4.

9. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheissenen Lande / als in einem fremden / und wohnete in Hütten mit Isaac und Jacob/ den Miterben derselben Verheissung.

10. Denn er wartete auf eine Stadt / die einen Grund hat / welcher Baumeister und Schöpffer GOtt ist.

Sara. 11. Durch den Glauben empfieng auch *Sara Krafft/ daß sie schwanger ward / und gebar über die Zeit ihres Alters / denn sie achtete Ihn treu/ der es verheissen hatte. Gen.17/19 c.18/10.c.21/2.

12. Darum sind auch von einem / wiewol erstorbenes Leibes/ viel geboren / wie die * Sterne am Himel/ und wie † der Sand am Rande des Meers/ der unzehlich ist. *Gen.15/5.† Sir.44/22.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben / und haben die Verheissung nicht empfangen / sondern sie von fernen gesehen/ und sich der vertröstet/ und wol begnügen lassen/ und bekant/ daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

14. Denn die solches sagen / die geben zu verstehen/ daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar / wo sie das gemeinet hätten/ von welchem sie waren ausgezogen / hätten sie ja Zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern/ nemlich eines Himmlischen; darum schämet Sich GOtt ihrer nicht/ *zu heissen ihr GOtt/ deñ Er hat ihnen eine Stadt zubereitet. *Er.3/.6

Isaac. 17. Durch den Glauben *opfferte Abraham den Isaac / da er versucht ward / und gab dahin den Eingebohrnen / da er schon die Verheissung empfangen hatte/ *Gen.22/1.seqq.

18. Von welchem gesagt war: *In Isaac wird dir dein Saame geheissen werden.
*Gen.21/12.Rom.9/7.

19. Und dachte / GOTT kan auch wol von den Todten erwecken/ daher Er ihn auch zum Vorbilde wieder nahm.

Jacob. Esau. 20. Durch den Glauben *segnete Isaac von den zukünfftigen Dingen den Jacob und Esau.
*Gen.27/18.seqq.

21. Durch den Glauben segnete Jacob / da er starb/ *beyde Söhne Josephs / und neigte sich gegen seines Scepters Spitzen. *Gen.48/15.

22. Durch den Glauben *redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel/ da er starb / und thät Befehl von seinen Gebeinen. *Gen.50/24.

Moses. 23. Durch den Glauben ward *Moses/ da er geboren war / drey Monden verborgen von seinen Eltern/ darum/ daß sie sahen/ wie er ein schön Kind war/ und furchten sich nicht für des Königs Gebot.
*Ex.2/2. Act.7/20.

24. Durch den Glauben *wolte Moses/ da er groß ward / nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharao/ *Ex.2/11.12.

25. Und erwehlte viel lieber mit dem Volck GOttes Ungemach zu leiden / denn die zeitliche Ergetzung der Sünden zu haben.

26. Und achtete die Schmach Christi für grössern Reichthum / denn die Schätze Egypti/ denn er sahe an die Belohnung.

27. Durch den Glauben *verließ er Egypten/ und furchte nicht des Königs Grim / denn er hielte sich an den/ den er nicht sahe/ als sähe er Ihn. *Ex.2/15.

28. Durch den Glauben *hielt er die Ostern und das Blutgiessen/ auf daß/ der die ersten Geburten würgte/ sie nicht träffe. *Ex 12/18.

29. Durch den Glauben *giengen sie durchs rothe Meer/ als durchs trocken Land / welches die Egypter auch versuchten / und ersöffen. *Ex.14/22.

30. Durch den Glauben *fielen die Mauren zu Jericho / da sie sieben Tage umher gegangen waren. *Jos.6/20.

Rahab. 31. Durch den Glauben *ward die Hure Rahab nicht verlohren mit den Ungläubigen / da sie die Kundschaffter freundlich aufnahm. *Jos.2/18.c.17/21.

32. Und was soll ich mehr sagen; Die Zeit würde mir zu kurtz wenn ich solte erzehlen von Gideon und *Barac/ und **Samson / und † Jephtah/ und †† David/ und ††† Samuel / und den Propheten/
*Jud 4/6. **c.15/20. †c.11 6.9. †† 2.Sam.2/4. ††† 1.Sam.7/15.

33. Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen / Gerechtigkeit gewirckt/ die Verheissung erlangt/ der Löwen Rachen verstopfft/

34. Des Feuers Krafft ausgelescht/ des Schwertes Schärffe entrunnen / sind kräfftig worden aus der (c) Schwachheit / sind starck worden im Streit / haben der fremden Heer darnider gelegt.
(c) Schwachheit) Im Leiden sind sie schwach worden/ 2.Cor.12/9. Meine Krafft wird in Schwachheit starck.

35. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen/ die andern aber sind zerschlagen / und haben keine Erlösung angenommen/ auf daß sie die Auferstehung / die besser ist/ erlangten.

36. Etliche haben Spott und Geisseln erlitten/ darzu Band und Gefängnis/

37. Sie sind gesteinigt / zerhackt / zerstochen/ durchs Schwert getödtet/ sie sind umher gegangen in Peltzen und Ziegenfellen / mit Mangel / mit Trübsal/ mit Ungemach.

38. (Der die Welt nicht werth war/) und sind im Elend gegangen/ in den Wüsten/ auf den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden.

IV. 39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugnis überkommen / und nicht empfangen die Verheissung/

40. Darum / daß GOtt etwas Bessers für uns zuvor versehen hat / daß sie nicht ohn uns vollendet würden.

Nutz.

I. V. Vom Glauben / daß er eine gewisse Zuversicht sey / dessen / daß man hoffet / (ein vestes Vertrauen auf die Verheissung der himmlischen Güter) und nicht zweiffelt an dem / das man nicht (vor Augen) siehet / und doch GOtt solches im Wort zu gläuben vorgestellet hat / v. 1. II. L. Daß Noe und alle andere Heiligen im Alten Testament / die Gerechtigkeit die durch den Glauben an den HErrn Messiam kommt / ererbt (und erlangt /) und eben also / wie die Gläubigen im Neuen Testament / vor GOtt gerecht und ewig selig werden / v. 7. III. L. Daß der wahre Glaube / durch den Gehorsam gegen GOttes Gebot / die Liebe des Nechsten / und allerley gute Wercke / die auch sonderlich durch die Geduld in Schmach und Verfolgung / thätig sey / und ohne dieselbe / nicht seyn könne / ist uns allen von dem Apostel angeführten Exempeln der Alten zu sehen / v. 8—29. IV. L. Von unserer Glückseligkeit / die wir nach Christi Zukunfft im Fleisch leben / vor denen / die zur Zeit des alten Bundes gelebt / da die Verheissung des Messiä noch nicht erfüllt gewesen / v. 39.

Das XII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Geduld / v. 1—13. II. Vermahnung zu einem gottseligen Leben / v. 14—29.

I. 1. DArum auch wir / dieweil wir solchen Hauffen Zeugen um uns haben / *lasset uns ablegen die Sünde / so uns immer anklebet und träge macht / und lasset uns lauffen / durch Gedult / in dem Kampff / der uns verordnet ist /

*Rom. 6/4. & ph. 4/22. 1. Pet. 2/1. c. 4/1.

2. Und aufsehen auf JEsum / den Anfänger und Vollender des Glaubens / welcher / da Er wol hätte mögen Freude haben / erduldete Er das Creutz / und achtet der Schande nicht / und ist gesessen zur Rechten auf dem Stul GOttes.

3. Gedencket an den / der ein solches Widersprechen von den Sündern wider Sich erdultet hat / daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet und ablasset;

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpffen wider die Sünde.

5. Und habt bereit vergessen des Trostes / der zu euch redet / als zu den Kindern: *Mein Sohn! achte nicht gering die Züchtigung des HErrn / und verzage nicht / wenn du von Ihm gestraffet wirst. *Prov. 3/11. Apoc. 3/19.

6. Denn welchen der HErr lieb hat / den züchtiget Er / Er stäupet aber einen jeglichen Sohn / den Er aufnimmt.

7. So ihr die Züchtigung erdultet / so erbeut Sich euch GOtt / als Kindern: Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhafftig worden / so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder.

9. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt / und sie gescheuet / solten wir denn nicht viel mehr unterthan seyn dem geistlichen Vater / daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage / nach ihrem Düncken / dieser aber zu Nutze / auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber / wenn sie da ist / dünckt sie uns nicht Freude / sondern Traurigkeit zu seyn / aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände / und die müden Knie /

13. Und thut gewisse Tritt mit euren Füssen / daß nicht Jemand strauchele / wie ein Lahmer / sondern vielmehr gesund werde.

II. 14. JAget nach dem Friede gegen Jederman / und der Heiligung / ohne welche wird Niemand den HErrn sehen / *Rom. 12/18.

15. Und sehet darauf / daß nicht Jemand GOttes Gnade versäume / daß nicht etwa eine bittere Wurtzel aufwachse / und Unfried anrichte / und viel durch dieselbe verunreiniget werden:

16. Daß nicht Jemand sey ein Hurer / oder ein Gottloser / wie Esau / *der um einer Speise willen / seine erste Geburt verkauffte. *Gen. 25/33.

17. Wisset aber / daß *er hernach / da er den Segen ererben wolte / verworffen ist / denn er fand keinen Raum zur Busse / wiewol er sie mit Thränen suchte. *Gen. 27/35. seqq.

18. Denn *ihr seyd nicht kommen zu dem Berge / den man anrühren kunte / und mit Feuer brante / noch zu dem Tunckel / und Finsternis / und Ungewitter / *Ex. 19/12. c. 20/21.

19. Noch zu dem Hall der Posaunen / und zur Stimme der Wort / welcher *sich wegerten / die sie hörten / daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde. *Ex. 20/19.

20. (Denn sie möchtens nicht ertragen / was da gesagt wird. Und wenn ein Thier den Berg anrührte / *solte es gesteiniget / oder mit einem Geschoß erschossen werden. *Ex. 19/13.

21. Und also erschröcklich war das Gesichte / daß Moses sprach: Ich bin erschrocken und zittere.)

22. Sondern ihr seyd kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen GOttes / zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der Menge vieler tausend Engel /

23. Und zu der Gemeine der Erstgebornen / die im Himmel angeschrieben sind und zu GOtt / dem Richter über alle / und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten /

24. Und zu dem Mittler des neuen Testaments JESU / und zu dem Blut der Besprengung / das da besser *redet denn Abels. *Gen. 4/10.

25. Sehet zu / daß ihr euch deß nicht wegert / der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind / die sich wegerten / da Er auf Erdē redete / viel weniger wir / so wir uns deß wegern / der vom Himmel redet /

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheisset Er / und *spricht: Noch einmal will Ich bewegen / nicht allein die Erden / sondern auch den Himmel. *Hagg 2/7.

27. Aber solches noch einmal / zeiget an / daß das Bewegliche soll verändert werden / als (a) das gemacht ist / auf daß da bleibe das Unbewegliche.

(a) Scilicet, mit Händen. Er meinet die Hütten Mose.

28. Darum / dieweil wir empfahen ein unbewegelich Reich / haben wir Gnade / durch welchen wir sollen GOtt dienen / Ihm zu Gefallen mit Zucht und Furcht.

29. Denn *unser GOTT ist ein verzehrend Feuer. *Deut. 4/24.

Nutz.

I. Q. Daß wir in unserm Leidens-Kampff in der Welt auf JESUM / den Anfänger und Vollender des Glaubens / aufsehen / und uns desselben trösten sollen / weil / wie er das Creutz erdultet / und hernach zur Rechten GOttes erhöhet worden: Also auch seine Gläubigen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen / v. 1. 2. II. V. Weil Niemand den HErrn sehen / oder zum allerseligsten Anschauen GOttes im ewigen Leben gelangen wird ohne die Heiligung / und dem gottseligen Leben / so sollen wir alle derselben (nebenst dem Friede gegen Jedermann) nachjagen / und in steter Furcht GOttes leben / v. 24.

Das XIII. Capitel.

HAt sechs Theil. I. Eine Erinnerung von den Wercken der Liebe und Gottseligkeit / vers. 1—8. II. Von der Beständigkeit bey der Lehre des Evangelii / v. 9. III. Von den Opffern der Christen / v. 10—16. IV. Von

dem

dem Gehorsam der Zuhörer gegen die Kirchen-Diener/v.17.18. V. Von dem Wunsch des Apostels/v.20.21.22. VI. Verheissung seiner Zukunfft/ und der Beschluß/v.23.24.25.

I. 1. BLeibet vest* in der brüderlichen Liebe. *Rom.12/10.

2. *Gastfrey zu seyn/vergesset nicht/denn durch dasselbe haben etliche/ ohne ihr Wissen/ Engel beherberget. *Gen.18/3.c.19/2.3. 1.Pet.4/9.

3. Gedencket der Gebundenen/als die Mitgebundene/und derer/die Trübsal leiden/ als die ihr auch noch im Leibe lebet.

4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/und das Ehebett unbefleckt/die Huren aber/und die Ehebrecher wird GOtt richten.

5. Der Wandel sey ohne Geitz/und lasset euch benügen an dem/das da ist/denn Er*hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen!
*Jos.1/5.

6. Also/daß wir dürffen sagen: *Der HErr ist mein Helffer/ und will mich nicht fürchten/ was solt mir ein Mensch thun?
*Ps.56/12. Ps.118/6.

7. Gedencket an eure Lehrer/die euch das Wort GOttes gesagt haben/ welcher Ende schauet an/ und folget ihrem Glauben nach.

8. JEsus Christus gestern und heute/und derselbe auch in Ewigkeit.

II. 9. LAsset euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben. Denn es ist ein köstlich Ding/daß das Hertz vest werde/welches geschicht durch die Gnade/nicht durch (a)Speisen, davon keinen Nutzen haben/so damit (b)umgehen.

(a) Speisen) Das ist: Mit Menschen Gesetze/ die von Speise und Kleidern lehren/ nicht vom Glauben.

(b) Umgehen) Das ist: GOtt dienen wollen.

III. 10. WIr haben einen Altar / davon nicht Macht haben zu essen/ die der Hütten pflegen;

11. Denn *welcher Thiere Blut getragen wird/ durch den Hohenpriester / in das Heilige für die Sünde/derselben Leichnam werden verbrant ausser dem Lager.
*Lev.6/30.c.4 5.

12. Darum auch JEsus/auf daß Er heiligte das Volck durch sein eigen Blut/hat Er gelitten aussen vor dem Thor.

13. So lasset uns nun zu Ihm hinaus gehen/ausser dem Lager/und seine Schmach tragen.

14. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt/sondern die zukünfftige suchen wir.

15. So* lasset uns nun opffern/ durch Ihn das Lob-Opffer GOtt allezeit/das ist/ die Frucht der Lippen/die seinen Namen bekennen. *Os.14/3.

16. Wol zu thun und mitzutheilen/ vergesset nicht/denn solche Opffer gefallen GOtt wol!

17. IV. GEhorchet euren Lehrern/und folget ihnen/denn sie wachen über eure Seelen/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen/auf daß sie das mit Freuden thun/und nicht mit Seufftzen/ denn das ist euch nicht gut!

18. Betet für uns! Unser Trost ist der/daß wir ein gut Gewissen haben und fleissigen uns guten Wandel zu führen bey allen.

19. Ich ermahne euch aber zum Uberfluß solches zu thun/ auf daß ich auffs schierste wieder zu euch komme.

20. V. GOtt aber des Friedes/ der von den Todten ausgeführt hat den grossen Hirten der Schafe / durch das Blut des ewigen Testaments/unsern HErrn JEsum/

21. Der mache euch fertig in allem guten Werck/ zu thun seinen Willen und schaffe in euch was vor Ihm gefällig ist / durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!

22. Ich ermahne euch aber/lieben Brüder/ haltet das Wort der Ermahnung zu gute/ denn ich habe euch kurtz geschrieben.

23. VI. WIsset/daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist/ mit welchem / so er bald kommt/will ich euch sehen. Timotheo

24. Grüsset alle eure Lehrer/und alle Heiligen/ es grüssen euch die Brüder aus Italia.

25. Die Gnade sey mit euch allen/Amen!

Geschrieben aus Italia/durch Timotheum.

Nutz.

I. QDaß man die Ehe (als eine heilige Ordnung GOttes) ehrlich halten/und auch mit Ehren in Gottesfurcht anfahen/ und hernach das Ehebette unbefleckt halten/ und sich für Ehebruch (welchen GOtt richten wird/) hüten soll/v.4. II. W. Daß wir uns nicht mit mancherley und fremden Lehren (die in der heiligen Schrifft keinen Grund haben) umtreiben lassen/oder derselben beyflichten / sondern allein bey der Warheit des Göttlichen Worts bleiben / und daraus einen vesten gewissen Grund in der seligmachenden Lehre/legen und haben sollen/v.9. III. V. GOttes Lob und Preis/und dann die Gutthätigkeit gegen dem Nechsten/sind zwey GOttgefällige Opffer / die wir allezeit Ihm mit glaubigen Hertzen darbringen sollen/v.15.16. IV.V. Daß Zuhörer ihren Lehrern/als Seelenwächtern/die GOtt für sie Rechenschafft geben müssen / gehorchen sollen/ damit sie ihr Amt mit Freuden / und nicht mit Seufftzen thun/vers.17. V. V. Hertzlich für uns/und andere zu beten/ daß der GOtt des Friedes uns fertig mache/zu allem guten Werck/zu thun seinen Willen / und daß er in uns schaffe/(durch seinen Heil. Geist wircke/) was vor ihm gefällig ist/ durch JEsum Christ/v.21. VI. L. Wer GOttes Gnade (durch den Glauben an Christum) erlanget/der hat alles/was ihm nöthig zu dem ewigen zukünfftigen Leben/v.25.

ENDE der Epistel an die Ebräer.

Vorrede auf die Epistel S. Jacobi und Judä.

DIese Epistel S. Jacobi/wiewol sie von den Alten verworffen ist/lobe ich / und halte sie doch für gut/ darum/daß sie gar keine Menschen-Lehre setzt/und GOttes Gesetze hart treibet. Aber daß ich meine Meinung darauf stelle/doch ohne Jedermanns Nachtheils / achte ich sie für keines Apostels Schrifft/ und das ist meine Ursach.

Aufs erste/daß sie stracks wieder S. Paulum/und alle andere Schrifft/den Wercken die Gerechtigkeit gibt/und spricht: Abraham sey aus seinen Wercken gerecht worden/da er seinen Sohn opffert. So doch S. Paulus Rom.4.v.3.dargegen lehret/daß Abraham ohne Wercke sey gerecht worden/allein durch seinen Glauben / und beweiset das mit Mose/Gen.15/6. ehe denn er seinen Sohn opfferte. Ob nun dieser Epistel wol möchte geholffen/ und solcher Gerechtigkeit der Wercke eine Glosse gefunden werden / kan man sie doch darinn nicht schützen / daß sie Cap.2.v.23. denn Spruch Mose/Gen.15.v.6. (welcher allein von Abrahams Glauben/ und nicht von seinen Wercken sagt / wie ihn S. Paulus Rom.4.v.3. führet/) doch auf die Wercke zeucht. Darum dieser Mangel schleufft/daß sie keines Apostels sey.

Aufs andere / daß sie will Christenleute lehren / und gedenckt nicht einmal / in solcher langen Lehre / des

Leidens/

Leidens / der Auferstehung / des Geistes Christi. Er nennet Christum etlichmal / aber er lehret nichts von Jhm / sondern sagt von gemeinem Glauben an GOtt. Denn das Amt eines rechten Apostels ist / daß er von Christi Leiden und Auferstehung und Amt predige / und lege desselben Glaubens Grund / wie er selbst sagt / Joh. 15 / 17. Jhr werdet von mir zeugen. Und darinnen stimmen alle rechtschaffene heilige Bücher über ein / daß sie alle Christum predigen und treiben. Auch ist das der rechte Prüfestein / alle Bücher zu tadeln / wenn man siehet / ob sie Christum treiben oder nicht / sintemal alle Schrifft Christum zeiget / Rom. 3. v. 21. und S. Paulus nichts denn Christum wissen will / 1. Cor. 2. v. 2. Was Christum nicht lehret / das ist auch nicht Apostolisch / wenns gleich S. Petrus oder S. Paulus lehret. Wiederum / was Christum prediget / das wäre Apostolisch / wenns gleich Judas / Hannas / Pilatus und Herodes thät.

Aber dieser Jacobus thut nicht mehr / denn treibet zu dem Gesetz und seinen Wercken / und wirfft so unordig eins ins ander / daß mich düncket / es sey irgend ein gut fromm Mann gewesen / der etliche Sprüche von der Aposteln Jünger gefasset / und also aufs Papier geworffen hat. Oder ist vielleicht aus seiner Predigt von einem andern beschrieben. Er nennet Cap. 1. v. 25. das Gesetz ein Gesetz der Freyheit / so es doch S. Paulus ein Gesetz der Knechtschafft / des Zorns / des Todes / und der Sünden nennet / Galat. 3. v. 23. Rom. 7. v. 11. 13.

Uber das führet er Cap. 5. vers. 20. die Sprüche S. Petri / 1. Epist. 4. v. 8. Die Liebe bedecket der Sünden Menge. Item / Cap. 4. v. 10. Demüthiget euch unter die Hand GOttes. Item / Cap. 4. v. 5. Pauli Spruch / Gal. 5. v. 17. Den Geist gelüstet wider dem Haß. So doch Johannes zeitlich vom Herode zu Jerusalem vor S. Peter getödtet war / daß wol scheinet / wie er längst nach S. Peter und Pauli gewesen sey.

Summa / er hat denen wollen wehren / die auf den Glauben ohne Werck sich verliessen / und ist der Sachen zu schwach gewesen / will es mit dem Gesetz treiben ausrichten / das die Apostel mit Reitzen zur Liebe ausrichteten. Darum kan ich ihn nicht unter die rechten Haupt-Bücher setzen. Will aber damit Niemand wehren / daß er ihn setze und hebe / wie es ihn gelüstet / denn viel guter Sprüche sonst darinnen sind.

DJe Epistel aber S. Judas kan Niemand läugnen / daß sie ein Auszug oder Abschrifft ist S. Petrus anderer Epistel / so derselben alle Wort fast gleich sind. Auch so redet er von den Aposteln / als ein Jünger längst hernach. Und führet auch Sprüche und Geschichte / die in der Schrifft nirgend stehen / welches auch die alten Väter beweget hat / diese Epistel aus der Hauptschrifft zu werffen. Darzu so ist der Apostel Judas in Griechische Sprache nicht kommen / sondern in Persenland / als man sagt / daß er ja nicht Griechisch geschrieben hat. Darum ob ich sie wol preise / ists doch eine unnöthige Epistel / unter die Hauptbücher zu rechnen / die des Glaubens Grund legen sollen.

Die Epistel S. Jacobi.

Es kan diese Epistel füglich in zwey Hauptstück abgetheilet werden.

I. Begreifft etliche Reguln und Erinnerungen / so vornemlich in die erste Tafel der Gebot GOttes gehörig / bis zum 3. Cap.

II. Etliche andere / welche mehrentheils in die andere Tafel eingetheilet werden können / vom 3. Cap. bis zum Ende.

Das I. Capitel.

Hält vier Theil. I. Ein Trost unter dem Creutz / neben der Erinnerung / wie man dasselbe geduldig tragen / und die Gedult von GOtt erbitten soll / v. 1—12. II. Abmahnung von der Gotteslästerung / wenn etliche ihre Sünden GOtt selbst zuschreiben wollen / v. 13—28. III. Vermahnung zum fleissigen Gehör Göttlichen Worts / und wie man demselben folgen soll / v. 16—25. IV. Warnung / daß sich Niemand selbst durch Scheinheiligkeit betriege / v. 26. 27.

1. I. JAcobus / ein Knecht GOTTES und des HERRN JESU CHRISTI / den zwölff Geschlechten / die da sind hin und her / Freude zuvor!

2. Meine lieben Brüder / *achtet es eitel Freude / wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet / * Act. 5 / 41. Rom. 5 / 3.

3. Und wisset / daß euer Glaube / so er rechtschaffen ist / Gedult wircket.

4. Die Gedult aber solte veste bleiben / bis ans Ende / auf daß ihr seyd vollkommen und gantz / und keinen Mangel habet.

5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt / der bitte von GOTT / der da gibt einfältiglich Jedermann / und rückts Niemand auf / so wird sie ihm gegeben werden.

6. Er *bitte aber im Glauben / und zweiffle nicht / denn wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meers-Woge / die vom Winde getrieben und gewehet wird. * Matt. 7 / 7. c. 21 / 22. Marc. 11 / 24. Joh. 14 / 13. c. 16 / 23.

7. Solcher Mensch dencke nicht / daß er etwas von dem HERRN empfahen werde.

8. Ein (a) Zweiffler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

(a) Zweiffler) Der im Glauben nicht vest ist / hebt viel und mancherley an / und bleibt doch nicht darauf / 2. Tim. 3 / 7. Lernen immerdar / und kommen doch nimmer zur Erkäntnis der Warheit.

9. Ein Bruder aber / der nidrig ist / rühme sich seiner Höhe /

10. Und der da reich ist / rühme sich seiner Nidrigkeit / denn * wie eine Blume des Grases wird er vergehen. * Esa. 40. 6. 1. Pet. 1 / 24.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze / und das Gras verwelcket / und die Blume fället ab / und seine schöne Gestalt verdirbt; Also wird der Reiche in seiner Haabe verwelcken.

12. Selig ist der Mann / * der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewährt ist / wird er die Krone des Lebens empfahen / welche GOtt verheissen hat denen / die Jhn lieb haben. * Prov. 3 / 11. 12. Heb. 12 / 5. Apoc. 3 / 19.

13. II. NJemand sage / wenn er versuchet wird / daß er von GOtt versuchet werde / denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen / Er versuchet Niemand.

14. Sondern ein Jeglicher wird versuchet / wenn er von seiner eignen Lust gereitzt und gelocket wird;

15. Darnach wenn die Lust empfangen hat / gebieret

bieret sie die Sünde/die Sünde aber/wenn sie vollendet ist/gebieret sie den Tod.

Epistel am 4. Sonntage nach Ostern/ Cantate.

16. Irret nicht/lieben Brüder!

17. Alle gute Gabe/und alle vollkommene Gabe / kommet von oben herab/ von dem Vater des Lichts/ bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterpis.

18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen/ durch das Wort der Warheit/auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

III.

10. DArum / lieben Brüder / ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören / *langsam aber zu reden/und langsam zum Zorn/ *Prov 17/27.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht / was vor GOtt recht ist.

21. Darum so leget ab alle Unsauberkeit/ und alle Bosheit/und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth/ das in euch gepflantzt ist / welches kan eure Seelen selig machen. ☜

Epistel am 5. Sonntage nach Ostern/ Jucundi-tatis.

22. Seyd* aber Thäter des Worts/und nicht Hörer allein/damit ihr euch selbst betrieget.

*Matt.7/24.Rom.2/13.

23. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts/ und nicht ein Thäter / der ist gleich einem Mann/ der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet/

24. Denn nach dem er sich beschauet hat / gehet er von Stund an davon/und vergisset / wie er gestalt war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit/ und darinnen beharret / und ist nicht ein vergeßlicher Hörer / sondern ein Thäter/ derselbe wird selig seyn in seiner That.

IV.

25. SO aber Jemand unter euch sich lässt dünken/er diene GOtt / und hält seine Zunge nicht im Zaum / sondern verführet sein Hertz/ deß Gottesdienst ist eitel.

26. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst/vor GOtt dem Vater/ ist der / die Weisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen / und sich von der Welt unbefleckt behalten. ☜

Nutz.

I. V. Daß wir die Anfechtung (allerhand Trübsal / Widerwärtigkeit und Verfolgungen) erdulten/oder geduldig tragen sollen/weil solches eine schöne Frucht des rechtschaffenen Glaubens ist/und zur gnädigen Belohnung die Krone des Lebens und die ewige Seligkeit hat/v.3—12. II. L. Daß aus GOtt nichts Böses noch sündliche Versuchung zum Bösen herkomme/sondern lauter gute vollkommene Gaben/v.15—17. III. XO. Daß wir uns für unrechtmässigen Zorn und Rachgier hüten sollen/weil darinnen nicht/was vor GOtt recht ist / sondern viel Böses gethan wird/ v.20. IV. V. Wer GOtt dienen will/soll sich der Wittwen/und anderer Verlassenen hertzlich annehmen/und von der Welt (und derselben Lüsten/ Reden und Thaten) sich unbefleckt behalten/v. 27.

Das II. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Straff-Predigt über die Jenigen / welche in der Gemeine das Ansehen der Person/bey den äusserlichen Gütern suchen / und nicht die Frommen wegen ihrer Gottesfurcht und des Göttlichen Befehls / sondern die Reichen um ihres Reichthums willen / hervor ziehen/und hingegen die Armen verachten/v.3—13. II. Wider die Heuchler / welche sich einig und allein des Historischen Glaubens / oder Wort-Glaubens rühmen / als ob sie dadurch gerecht und selig werden/ v.14—26.

I.

1. LIeben Brüder/haltet nicht dafür / daß der Glaube an JEsum Christ / unsern HERRN der Herrlichkeit / Ansehung der Person leide.

2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem güldenen Ringe/ und mit einem herrlichen Kleide / es käme aber auch ein Armer mit einem unsaubern Kleide/

3. Und ihr sähet auf den/der das herrliche Kleid träget / und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste / und sprächet zu den Armen: Stehe du dort / oder setze dich her zu meinen Füssen/

4. Und bedenckt es nicht recht/sondern ihr werdet Richter / und machet bösen Unterscheid.

5. Höret zu/meine lieben Brüder: Hat nicht GOtt erwehlt die Armen auf dieser Welt/die am Glauben reich sind/und Erben des Reichs/welches Er verheissen hat denen/ die Ihn lieb haben?

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die / die Gewalt an euch üben/und ziehen euch vor Gerichte?

7. Verlästern sie nicht den guten Namen / davon ihr genennet seyd?

8. So ihr das Königliche Gesetz vollendet/nach der* Schrifft: Liebe deinen Nechsten/als dich selbst/so thut ihr wol.

*Lev.19/18.Matt.22/39.Marc.12/39.Rom.13/9 Gal.5/14.

9. So ihr aber die Person ansehet / thut ihr Sünde / und werdet gestrafft vom Gesetz/ als die Ubertreter.

10. Denn* so Jemand das gantze Gesetz hält/und sündiget an einem/der ists gantz schuldig. *Matt.5/19.

11. Denn der da gesagt hat: Du solt nicht ehebrechen!Der hat auch gesagt:Du solt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst/tödtest aber/bist du ein Ubertreter des Gesetzes.

12. Also redet/ und also thut / als die da sollen durchs Gesetz der Freyheit gerichtet werden.

13. Es wird aber ein unbarmhertzig Gericht über den gehen/der nicht Barmhertzigkeit gethan hat: Und die Barmhertzigkeit rühmet sich wieder das Gerichte.

II.

14. WAs hilffts/lieben Brüder/so Jemand sagt: Er habe den Glauben/ und hat doch die Wercke nicht? Kan auch der Glaube ihn selig machen?

15. So aber ein Bruder oder Schwester blos wäre/und Mangel hätte der täglichen Nahrung/

16. Und Jemand unter euch spräche zu ihnen: GOTT berathe euch/wärmet euch / und sättiget euch: Gebet ihnen aber nicht / was des Leibes Nothdurfft ist/was hülffe sie das?

17. Also auch der Glaube/wenn er nicht Wercke hat/ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte Jemand sagen: Du hast den Glauben / und ich habe die Wercke; Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken / so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinem Wercken.

19. Du glaubest/daß ein einiger GOtt ist? Du thust wol daran / die Teuffel gläubens auch / und zittern.

20. Wilt du aber wissen/du eitler Mensch / daß der Glaube ohne Werck todt sey?

21. Ist nicht Abraham/unser Vater / durch die Wercke gerecht worden/da* er seinen Sohn Isaac auf dem Altar opfferte? *Gen.22/10.seqq.

22. Da siehet du / daß der Glaube mit gewircket hat an seinen Wercken / und durch die Wercke ist der Glaube vollkommen worden:

23. Und ist* die Schrifft erfüllet / die da spricht: Abraham hat GOTT geglaubet / und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet / und ist ein Freund GOttes geheissen.

*Gen.15/6.Rom.4/3.Gal.3/6.

24. So sehet ihr nun / daß der Mensch durch die Wercke gerecht wird/ nicht durch den Glauben allein.

25. Desselben gleichen die* Hure Rahab / ist

sie

sie nicht durch die Wercke gerecht worden/ da sie die Boten aufnahm / und ließ sie einen andern Weg hinaus? *Jos. 2/1. Ebr. 11/31.

27. Denn gleich wie der Leib ohne Geist todt ist/ also auch der Glaube ohne Wercke ist todt.

Nutz.

I. Für der Sünde der Unbarmhertzigkeit/ über welche ein unbarmhertzig Gericht (GOttes am Jüngsten Tage) gehen wird / v. 12. II. L. Zum Christenthum / und die Seligkeit zu erlangen / ist nicht gnug/ daß einer sagt: Er habe den Glauben / sondern es muß dieses Vorgeben des Glaubens durch gute Wercke / so aus rechtschaffenem Glauben herkommen / thätlich erwiesen werden / ob gleich mit solchen Wercken die Seligkeit nicht verdienet / sondern allein durch den Glauben in Christum aus Gnaden von GOTT geschenckt wird/ vers. 14—17. 19—26.

Das III. Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Warnung wider den Ehrgeitz / und das frey entliche Urtheil gegen den Menschen/ v. 1. II. Von der Zunge / wie sie zu zähmen / v. 2—12. III. Von der Sanfftmuth / und wie man hingegen Zanck und Neid meiden soll/ v. 13—18.

I. 1. LAsset Jeden* Brüder / unterwinde sich nicht Jedermann Lehrer zu seyn/ und wisset/ daß wir destomehr Urtheil empfangen werden. *Matth 23/8. cap. 7/3.

II. 2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet/ der ist ein vollkommener Mann/ und kan auch den gantzen Leib im Zaum halten.

3. Sihe / die Pferde halten wir in Zäumen/ daß sie uns gehorchen / und lencken den gantzen Leib.

4. Sihe / die Schiffe / ob sie wol so groß sind/ und von starcken Winden getrieben werden/ werden sie doch gelencket mit einem kleinen Ruder/ wo der hin will/ der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge ein klein Glied / und richtet grosse Dinge an. Sihe / ein klein Feuer/ welch ein Wald zündet es an?

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer / eine Welt voll Ungerechtigkeit: Also ist die Zunge unter unsern Gliedern / und befleckt den gantzen Leib / und zündet an allen unsern Wandel / wenn sie von der Hölle entzündet ist.

7. Denn alle Natur der Thiere / und der Vögel/ und der Schlangen/ und der Meer-Wunder/ werden gezähmet / und sind gezähmet von der menschlichen Natur.

8. Aber die Zungen kan kein Mensch zähmen/ das unruhige Ubel/ voll tödlichen Gifts.

9. Durch sie loben wir GOtt den Vater / und durch sie fluchen wir den Menschen/ nach dem Bilde GOttes gemacht.

10. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht/ lieben Brüder/ also seyn.

11. Quillet auch ein Brunn / aus einem Loche/ süsse und bitter?

12. Kan auch / lieben Brüder / ein Feigen-Baum Oele / oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kan auch ein Brunn nicht saltzig und süß Wasser geben.

III. 13. WEr ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Wercke/ in der Sanfftmuth und Weisheit.

14. Habt ihr aber bittern Neid und Zanck in euren Hertzen / so rühmet euch nicht / und lieget nicht wider die Warheit.

15. Denn das ist nicht die Weisheit / die von oben herab kommt/ sondern irdisch/ menschlich und teufflisch.

16. Denn wo Neid und Zanck ist/ da ist Unordnung und eitel böse Ding.

17. Die Weisheit aber/ von oben her/ ist aufs erste keusch / darnach friedsam / gelinde / lässet ihr sagen / voll Barmhertzigkeit und guter Früchte / unparteyisch/ ohne Heucheley/

18. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Friede/ denen/ die den Frieden halten.

Nutz.

I. Daß man sich vor Eingriffe in ein ander (bevorab das Lehr-) Amt/ hüten solle/ v. 1. II. L. Seine Zunge im Reden recht zu gebrauchen/ weil durch den Mißbrauch viel Böses und GOtt mißfälliges herkommt/ vers. 5. 6—8. III. W. Für Neid und Zanck / welches nicht von oben herab kommet/ sondern irdisch/ menschlich und teufflisch ist/ v. 14. 15.

Das IV. Capitel.

Handelt von den bösen aufsteigenden Lüsten und derselben Früchten/ in dreyen Theilen. I. Vom Zanck/ Unzucht und Hoffart/ v. 1—10. II. Von Verleumdungen/ v. 11. 12. III. Von Vermessenheit und Sicherheit/ v. 13—17.

I. 1. WOher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommts nicht daher aus euren Wollüsten/ die da streiten in euren Gliedern?

2. Ihr seyd begierig/ und erlanget damit nichts/ ihr (a) hasset und neidet / und gewinnet damit nichts/ ihr streitet und krieget/ ihr habt nichts/ darum/ daß ihr nicht bittet.

(a) Das ist nicht die Weise Gut zu erwerben / und reich zu werden / so einer den andern hasset / neidet/ und untereinander schindet/ streitet/ geizet und teuschet/ &c.

3. Ihr bittet und krieget nicht/ darum/ daß ihr übel bittet/ nemlich dahin/ daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen/ wisset ihr nicht/ daß der Welt Freundschafft GOttes Feindschafft ist? Wer der Welt Freund seyn will/ der wird GOttes Feind seyn.

5. Oder lasset ihr euch dünken/ die Schrifft* sage umsonst: Den Geist/ der in euch wohnet/ gelüstet wider den Haß? *Gal. 5/17. Gen. 6/5.

6. Und gibt (b)* reichlich Gnade. Sintemal die Schrifft saget: † GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ den Demüthigen aber giebt Er Gnade.

(b) Reich) Mit Neid u/ Hetzen/ Kriegen/ Trugen untereinander werdet ihr nicht erlangen/ das ihr begehret/ sondern soiget dem Geist / so werdet ihr alle Gnade und Vollauff haben/

*Eph. 2/4. †Job. 22/29. Prov. 3/34. c. 29/23.

7. So seyd nun GOtt unterthänig / * widerstehet dem Teuffel/ so fleucht er von euch. *Eph. 4/27. c. 6/12.

8. Nahet euch zu GOtt/ so nahet Er Sich zu euch/ reiniget die Hände/ ihr Sünder/ und machet eure Hertzen keusch/ ihr Wanckelmüthigen.

9. Seyd elend und traget Leid/ und weinet/ euer Lachen verkehre sich in Weinen / und eure Freude in Traurigkeit.

10. *Demüthiget euch vor GOtt/ so wird Er euch erhöhen. *1. Pet. 5/6.

II. 11. AFfterredet nicht untereinander / lieben Brüder. Wer seinem Bruder afftermedet/ und urtheilet seinen Bruder / der afftermedet dem Gesetz/ und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz/ so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes/ sondern ein Richter.

12. Es ist ein einiger Gesetz-Geber / der kan selig machen und verdammen. * Wer bist du / der du einen andern urtheilest? *Matt. 7/1. Rom. 14/4.

III. 13. WOlan / die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt/ und wollen ein Jahr da ligen/ und handthieren und gewinnen/

14. Die ihr nicht wisset/ was morgen seyn wird/

(denn was ist euer Leben? ein Dampff ists/der eine kleine Zeit währet / darnach aber verschwindet er.)

15. Dafür ihr sagen solltet: *So der HErr will/ und so wir leben/ wollen wir diß oder das thun.

*Act. 18/21. 1. Cor. 4/19.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth: Aller solcher Ruhm ist böse.

17. Denn wer da weiß Gutes zuthun / und thuts nicht/ dem ists Sünde.

Nutz.

I. DAß wir zu GOtt (durch wahre Busse) nahen sollen/ damit Er sich zu uns nahe / mit seiner Gnade und Segen / v. 8. II. W. Für Afterreden / Verleumdung / und Schmähen des Nechsten / dadurch das Gesetz GOttes (insonderheit das achte Gebot) übertreten und die Verdammnis verdienet wird / v. 11. 12. III. V. Daß man alles sein Thun und Vorhaben ohne Vermessenheit und Sicherheit auf den Willen des lieben GOttes in das zukünftige stellen solle/ v. 13. 14. 15.

Das V. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Vermahnung wider den Mißbrauch des Reichsthums/ v. 1—6. II. V. Eine Vermahnung von der Gedult und Trost/ in Trübsal/ v. 7—11. III. Von der Ubung und Würckung des Gebets: Da das freventliche Schwören verboten / hingegen die Vorbitte für den Nechsten auf dieser Welt geboten wird / v. 12—18. IV. Verheissung für die jenigen / so den irrenden Bruder wieder zu rechte bringen/ v. 19. 20.

I. 1. WOlan nun / ihr Reichen / weinet und heulet über euer Elend / das über euch kommen wird.

2. Euer Reichthum ist verfaulet/ eure Kleider sind mottenfressig worden.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet/ und ihr Rost wird euch zum Zeugnis seyn/ und wird euer Fleisch fressen / wie Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammlet an den letzten Tagen.

4. Sihe/ der Arbeiter Lohn/ die euer Land eingeerndet haben/ und von euch abgebrochen ist/ das schreiet / und das Ruffen der Erndter ist kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.

5. Ihr habt wol gelebt auf Erden / und eure Wollust gehabt / und eure Hertzen geweidet / als auf einen (a) Schlacht-Tag.

(a) Schlachttag) Wie man zur Hochzeit/ oder auf ein Fest schlachtet/ Luc. 15/23. Schlachtet ein gemäst Kalb/ Matt. 22/4. Meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet.

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten/ und getödet/ und er hat euch nicht widerstanden.

II. 7. SO seyd nun gedultig/ lieben Brüder/ bis auf die Zukunfft des HErrn. Sihe/ ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erden/ und ist gedultig darüber / bis er empfahe den Morgen-Regen und Abend-Regen.

8. Seyd ihr auch gedultig / und stärcket eure Hertzen / denn die Zukunfft des HErrn ist nahe.

9. Seufftzet nicht widereinander / lieben Brüder/ auf daß ihr nicht verdammt werdet: Sihe/ der Richter ist vor der Thür.

10. Nehmet/ meine lieben Brüder/ zum Exempel des Leidens und der Gedult/ die Propheten/ die zu euch geredt haben in dem Namen des HErrn.

11. Sihe / wir preisen selig/ die erdultet haben. Die Gedult Hiob habt ihr gehört / und das Ende des HErrn habt ihr gesehen / denn der HErr ist barmhertzig/ und ein Erbarmer.

III. 12. FÜr allen Dingen aber/ meine Brüder/ schwöret nicht/ weder bey dem Himmel noch bey der Erden / noch mit keinem andern Eyde. Es sey aber euer Wort Ja / das Ja ist / und Nein/ das Nein ist/ auf daß ihr nicht in Heucheley fallet. *Matth. 5/34. seqq.

13. Leidet Jemand unter euch / der bete. Ist Jemand gutes Muths? der singe Psalmen.

14. Ist Jemand kranck / der ruffe zu sich die Aeltesten der Gemeine / und lasse sie über sich beten/ und *salben mit Oele/ in dem Namen des HErrn.

*Marc. 6/13.

15. Und das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen / und der HERR wird ihn aufrichten / und so er hat Sünde gethan / werden sie ihm vergeben seyn.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünde/ und betet für einander / daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel / wenn es ernstlich ist.

Elias. 17. Elias war ein Mensch / gleichwie wir / und *er betete ein Gebet/ daß es nicht regnen solle / und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden.

*1. Reg. 17/1 c. 18/15. Sir. 48/3. Luc. 4/25.

18. Und er betete abermal/ und der Himmel gab den Regen/ und die Erde brachte ihre Frucht.

IV. 19. LIeben Brüder / so Jemand unter euch irren würde von der Warheit und Jemand bekehret ihn/

20. Der soll wissen/ *daß wer den Sünder bekehret hat/ von dem Irrthum seines Weges/ der hat eine Seelen vom Tode geholffen/ und wird bedecken die Menge der Sünden. *Jac. 19/17. Matt. 18/15. Luc. 17/3.

Nutz.

I. DAß die Vorenthaltung des Arbeiter-Lohns eine Himmel-schreiende schwere Sünde sey / v. 4. II. V. Gedult in Leidenszeit nach dem Exempel der Heil. Propheten / und besonders des Mannes Gottes Hiob/ v. 10. 11. III. W. Daß man vor leichtfertigem und unnöthigem Schwören sich hüten/ und die Warheit schlecht und recht durch Ja und Nein / bekennen soll/ v. 12. IV. V. Denen/ so von der Warheit des Worts Gottes irren/ und in falsche Lehre gerathen mit allem Fleiß zu recht zu helffen/ damit ihrer Seelen vom ewigen Tod geholffen werden möge/ v. 19. 20.

ENDE der Epistel S. Jacobi.

Die Epistel S. Judas.

Summa.

ES kan diese Epistel in fünff Hauptstück eingetheilet werden. I. Ist die Uberschrifft und der Eingang/ vers. 1. 2. II. Der Vortrag oder die Summa/ daß die Zuhörer Judä vest ob dem Glauben kämpffen/ und sich vor falschen Lehrern hüten sollen/ v. 3. III. Erzehlung derselben/ v. 4. 17. Beweiß/ daß es GOtt solchen Verführern nicht werde ungestraft lassen hingehen: Und diß mit etlichen Exempeln/ v. 5—16. V. Beschluß und Widerholung der vorhergehenden Puncten/ v. 17—25. 30.

I. 1. JUdas/ ein Knecht JEsu Christi/ aber ein Bruder Jacobi / den Beruffenen/ die da geheiligt sind in GOTT dem Vater/ und behalten in JEsu Christo.

2. GOtt gebe euch viel Barmhertzigkeit und Friede und Liebe.

II. 3. IHr Lieben / nach dem ich vorhatte euch zu schreiben von unser aller Heil / hielt ichs für nöthig/ euch mit Schrifften zu ermahnen/ daß ihr ob dem Glauben kämpffet/ der einmal den Heiligen vorgegeben ist.

III. 3. DEnn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen / von denen vor Zeiten geschrieben ist/ zu solcher Straffe / die sind gottlose/ und ziehen die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen/ und verläugnen GOtt und unsern HErrn JEsum Christ/ den einigen Herrscher.

IV. 5. ICh will aber euch erinnern / daß ihr wisset auf einmal diß/ daß der HErr/ da Er

dem

dem Volck aus Egypten half / zum andernmal *bracht Er um/die da nicht gläubten. *Num.14/35.

6. Auch die*Engel/ die ihre Fürstenthum nicht behielten / sondern verliesen ihre Behausung / hat Er behalten zum Gerichte des grossen Tages/ mit ewigen Banden im Finsternis. *2.Pet.2/4.

7. Wie auch*Sodoma und Gomorra/ und die umligende Städte / die gleicher Weise / wie diese/ ausgehuret haben / und nach einem (a) andern Fleisch gegangen sind / zum Exempel gesetzt sind/ und leiden des ewigen Feuers Pein.

*Gen.19/24.25.

(a) Andern) Das ist/ die unnatürliche Weise in fleischlichen Sünden/ Gen.19/4.

8. Desselben gleichen sind auch diese Träumer/ die das Fleisch beflecken/die Herrschafften aber verachten/und die Majestäten lästern.

9. Michael aber der Ertz-Engel / da er mit dem Teuffel zanckte/und mit ihm redete über dem Leichnam Mose / durffte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen/sondern sprach:*Der HERR straffe dich! *Zach.3/2.

10. Diese aber lästern / da sie nichts von wissen/ was sie aber natürlich erkennen/ darinnen verderben sie/wie die unvernünfftigen Thiere.

11. Wehe ihnen! denn sie gehen den Weg*Cain/ und fallen in den Irrthum** des Balaams / um Genieß willen/und kommen um in der † Aufruhr Kore.

*Gen.4/8.**Num.25/5.† Num.16/1/31.

12. Diese Unfläter*prassen von eurem Almosen ohne Scheu/weiden sich selbst/sie sind Wolcken ohne Wasser / von dem Winde umgetrieben / kahle unfruchtbare Bäume / zweymal erstorben / und ausgewurtzelt/ *2.Pet.2/13.

13. Wilde Wellen des Meers / die ihre eigene Schande ausschäumen/irrige Sterne/ welchen behalten ist das Tunckel der Finsternis in Ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget Enoch / der siebende von Adam / und gesprochen: Sihe/der HErr kommt mit viel tausend Heiligen/

15. Gericht zu halten über alle / und zu straffen alle ihre Gottlosen/um alle Wercke ihres gottlosen Wandels/damit sie gottlos gewesen sind/ und um alle das harte / das die gottlosen Sünder wider Ihn geredt haben.

16. Diese murmeln und klagen (b) immerdar/ die nach ihren Lüsten wandeln/und* ihr Mund redet stoltze Wort/ und achten das Ansehen der Person ums Nutzens willen.

*Pf.17/10.

(b) Klagen) Es gehet immer/wie sie wollen/wissen alle Dingen zu richten/tadeln/und ist ihnen nichts gut genug/sie wissens alles besser.

17. IHr aber/meine Lieben/erinnert euch der V. Wort / die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu CHristi/

18. Da sie euch sagten: Daß* zu der letzten Zeit werden Spötter seyn/die nach ihren eignen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln.

*2.Pet.3/3.1.Tim.4/1.2 Tim.3/1.

19. Diese sind/die da Rotten machen/ fleischliche/ die da keinen Geist haben.

20. Ihr aber/meine Lieben/erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben / durch den Heiligen Geist/und betet/

21. Und behaltet euch in der Liebe GOttes/und wartet auf die Barmhertzigkeit unsers HErrn JEsu CHristi/zum ewigen Leben/

22. Und haltet diesen Unterscheid / daß ihr euch etlicher erbarmet/

23. (c) Etliche aber mit Furcht selig machet / und rücket sie aus dem Feuer/ und hasset den befleckten Rock des Fleisches.

(c) Etliche) Das ist: Etliche tröstet/etliche straffet/doch mit Furcht/ nicht mit Frevel/auf daß ihr sie aus der Fahr des ewigen Feuers und Verdammniß rücket.

24. Dem aber/ der euch kan behüten ohne Fehl/ und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit/ unsträfflich mit Freuden/

25. Dem GOtt / der allein weise ist/ unserm Heiland / sey Ehre und Majestät / und Gewalt / und Macht/nun und zu aller Ewigkeit/Amen!

Nutz.

I. DAß gläubige Christen von GOTT (durch sein heiliges Wort) berufften und geheiliget sind / auch zum ewigen Leben behalten werden/v.1. II. V. Zur Beständigkeit im Christlichen Glaubens-Kampff/ wider falsche Lehrer/vers.3. III. W. Für fleischlicher verdammlicher Sicherheit/da man die Gnade GOtter auf Muthwillen zeucht/ und zu Bosheit / Schande und Laster derselben / verstockter Weise mißbrauchet/v.4. IV. L. Von den bösen Engeln oder Teuffeln / welche ihr (himmlisches) Fürstenthum/oder angeschaffene Heiligkeit und Herrlichkeit / nicht behalten/sondern ihre Behausung (aus Mißbrauch eignen bösen Willens/) verlassen / daher sie ohn alle Gnade und Hoffnung von GOtt / zu der ewigen höllischen Finsternis verstossen/ v.6. V. W. Für den Spötter/ die in dieser letzten Zeit nach ihren eignen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln/vers.18.

Ende der Epistel S. Judä.

Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis.

MAncherley Weissagung findet man in der Christenheit. Etliche weissaget also/daß sie der Propheten Schrifft auslegt/davon S.Paulus/ 1.Cor.12.und 14.und an mehr Orten sagt. Diese ist die nöthigste/und man muß sie täglich haben/als die das Wort GOttes lehret / den Grund der Christenheit legt und den Glauben vertheidiget/und Summa/die das gantze Predig-Amt regieret/erhält/bestellet/und ausrichtet. Mancherley Weissagung.

Etliche weissaget von künfftigen Dingen/die nicht zuvor in der Schrifft stehen/und diese ist dreyerley. Die erste thuts mit ausgedruckten Worten/ohne Bild und Figuren/wie Moses/David / und dergleichen Propheten mehr von Christo weissagen / und wie Christus und die Apostel von dem Ende-Christ und falschen Lehrern/ꝛc. I. Weissagung von künfftigen Dingen ist dreyerley.

Die andere thuts mit Bildern/aber doch setzt darneben auch die Auslegung mit ausgedruckten Worten/wie Joseph die Träume auslegt/und Daniel beyde Träume und Bilder auslegt. II.

Die dritte / die es ohne Wort und Auslegung / mit blossen Bildern und Figuren thut/ wie diß Buch der Offenbarung/und vieler heiliger Leute Träume/Gesichte und Bilder/welche sie vom Heil. Geist haben/wie Act.2/17. S Petrus aus Joel prediget: Eure Söhne und Töchter sollen weissagen/und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen und eure Aeltesten sollen Träume träumen. III.

Und so lange solche Weissagung ungedeutet bleibt / und keine gewisse Auslegung trägt / ists eine verborgene / stumme Weissagung / und noch nicht zu ihrem Nutz und Frucht kommen / den sie der Christenheit geben soll. Wie es denn auch diesem Buch bisher gegangen. Es haben sich viel darauf versucht / aber bis auf den heutigen Tag nichts gewisses aufgebracht / etliche viel ungeschicktes Dinges aus ihrem Kopff hinein gebräuet.

Offenbarung Johannis.

Um solcher ungewissen Auslegung und verborgenen Verstands willen / haben wirs bisher auch lassen ligen / sonderlich / weil es auch bey etlichen alten Vätern geachtet / daß nicht S. Johannis des Apostels sey / wie in Lib. 3. Hist. Eccles. Cap. 25. stehet. In welchem Zweiffel wirs für uns auch noch lassen bleiben / damit doch niemand gewehret seyn soll / daß ers halte für S. Johannis des Apostels / oder wie er will.

WEil wir aber dennoch gern die Deutung oder Auslegung gewiß hätten / wollen wir den andern und höhern Geistern Ursachen nachzudencken geben / und unsere Gedancken auch an Tag geben / nemlich also: Weil es soll eine Offenbarung seyn künfftiger Geschichte / und sonderlich künfftiger Trübsalen und Unfall der Christenheit / achten wir / das soll der nächste und gewisseste Griff seyn / die Auslegung zu finden / so man die ergangene Geschichte und Unfälle in der Christenheit bisher ergangen / aus den Historien nähme / und dieselbe gegen diese Bilde hielte / und also auf die Wort vergliche. Wo sichs alsdenn fein würde miteinander reimen und eintreffen / so könnte man darauf fussen / als auf eine gewisse / oder zum wenigsten als auf eine unverwerffliche Auslegung.

1. 2. 3. Inhalt der ersten drey Capitel. Engel

DEnnoch halten wir / wie der Text zwar selbst giebt / daß die ersten drey Capitel / so von den sieben Gemeinen und Engeln in Asia reden / nichts anders wollen / denn einfältiglich anzeigen / wie dieselben dazumal gestanden sind / und vermahnet werden / daß sie bleiben und zunehmen / oder sich bessern sollen. Über das lernen wir daraus / durch das Wort / (Engel /) hernach in andern Bildern oder Geschichten / verstehen Bischöffe / oder Lehrer in der Christenheit / etliche gut / als die heiligen Väter und Bischöffe / etliche böse / die Ketzer und falschen Bischöffe / welcher doch mehr in diesem Buch stehen / denn jener.

4. 5. 24. Aeltesten.

IM 4. and 5. Capitel wird vorgebildet die gantze Christenheit / die solche zukünfftige Trübsal und Plagen leiden soll. Da sind vier und zwantzig Aeltesten vor GOtt (daß sind alle Bischöffe und Lehrer einträchtig) mit dem Glaubrn gekrönet / die Christum / das Lamm GOttes / mit den Harpffen loben / das ist / predigen / und mit Räuchfassen dienen / das ist / im Beten sich üben. Das alles zu Trost den Christen / daß sie wissen sollen / die Christenheit solle dennoch bleiben in künfftigen Plagen.

6. Vier leibliche Plagen / so über die Verächter GOttes Worts olgen.

IM 6. gehen an die künfftigen Trübsalen / und erstlich die leiblichen Trübsalen / als da sind Verfolgung von der weltlichen Obrigkeit / welche ist der gekrönte Reiter mit dem Bogen auf dem weissen Roß. Item / Krieg und Blut / welche ist der Reiter mit dem Schwert auf dem rothen Roß. Item theure Zeit und Hunger / welche ist der Reiter mit der Waage auf dem schwartzen Roß. Item Pestilentz und Drüse / welche ist der Reiter im Todsbilde auf dem fahlen Roß. Denn diese vier Plagen folgen gewiß allezeit über die Undanckbaren und Verächter des Worts GOttes / neben andern mehr / / Verstörung und Enderung der Obrigkeiten / bis an Jüngsten Tag. Wie am Ende des 6. Cap. v. 13. gezeuget wird / und die Seelen der Märtyrer solches auch treiben mit ihrem Geschrey.

7. 8. Geistliche Trübsale der Christenheit. Gute Engel.

IM 7. und 8. Cap. gehen an die Offenbarungen / von geistlichen Trübsalen / das sind mancherley Ketzereyen. Und wird abermal vorher ein Trostbild gestellt / da der Engel die Christen zeichnet / und den vier bösen Engeln wehret. Auf daß man abermal gewiß sey / die Christenheit werde auch unter den Ketzern fromme Engel / und das reine Wort haben. Wie auch der Engel mit dem Räuchfaß / das ist / mit dem Gebet zeiget. Solche gute Engel sind die heiligen Väter als Spiridion / Athanasius / Hilarius / und das Concilium Nicänum / und dergleichen.

Tatianus. Lehr von Werckheiligkeit.

Der erste böse Engel ist Tatianus mit seinen Encratiten / welche die Ehe verboten / Item / aus Wercken fromm seyn wolten / wie die Jüden. Denn die Lehre der Werckheiligkeit muste die erste seyn wider das Evangelium / bleibet auch wol die letzte / ohne daß sie immer neue Lehrer und andere Namen kriegt / als Pelagianer / ꝛc.

Marcion.

Der ander ist Marcion mit seinen Kataphrygen / Manichaeis / Montanis / ꝛc. Die ihre Geisterey rühmen über alle Schrifft / und fahren wie dieser brennende Berg / zwischen Himmel und Erden. Als bey uns der Müntzer und die Schwärmer.

Origenes.

Der dritte ist Origenes / der durch die Philosophia und Vernunfft die Schrifft verbittert und verderbet hat / wie bey uns die Hohen-Schulen bisher gethan.

Novatus. Donatisten.

Der vierdte ist Novatus mit seinen Catharen / welche die Busse versagten / und für andern die Reinesten seyn wolten. Der Art waren die Donatisten hernach auch. Unsere Geistlichen aber sind schier alle viererley. Die Gelehrten / so die Historien wissen / werden diß wol auszurechnen wissen / denn es wäre zu lang alles zu erzehlen und beweisen.

9. 10. Geistliche und leibliche Verfolgung.

IM 9. und 10. hebt sich der rechte Jamer an / denn bisher die leibliche uñ geistliche Trübsale fast ein Scherz gewesen sind / gegen die künfftige Plagen. Wie auch der Engel am Ende des achten Capitels / v. 13. selbst anzeiget. Es sollen drey Weh kommen / welche Weh sollen die andern drey / das ist / der fünffte / sechste / siebende Engel ausrichten / und darmit der Welt ein Ende. Hie kommen beyde geistliche und leibliche Verfolgung zusammen / derselbigen sollen drey seyn / die erste groß / die andere noch gröser / die dritte am allergrösten.

Das erste Wehe Arrius.

So ist nun das erste Wehe der fünffte Engel Arrius / der grosse Ketzer / und seine Gesellen / der die Christenheit so greulich geplagt hat in aller Welt / daß wol der Text hie sagt: Die frommen Leute wären lieber gestorben / denn solches gesehen / und haben doch solches müssen sehen / und nicht sterben. Ja / er spricht / der Engel aus der Höllen / genannt Verderber / seyd ihr König / als wollten sie sagen / der Teuffel reite sie selbst. Denn sie nicht allein geistlich / sondern auch leiblich mit dem Schwert die rechten Christen verfolget haben. Liese die Geschicht von den Arrianern / so wirst du diese Figur und Wort wol verstehen.

Das ander Weh.

Das ander Wehe ist der sechste Engel / der schändliche Mahometh mit seinen Gesellen / den Saracenen / welche / mit Lehren und mit dem Schwert der Christenheit grosse Plage angelegt haben.

Neben und mit demselbigen Engel / damit solch Wehe desto gröser sey / kömt darzu der starcke Engel mit dem Regen-

Bogen und bittern Buche/ das ist das heilige Papstthum mit seinem grossen geistlistlichen Schein/ die messen und fassen den Tempel mit ihren Gesetzen/ stossen den Chor hinaus/ und richten eine Laven-Kirche oder äusserliche Heiligkeit an. Papstthum.

IM 11. und 12. werden zwischen solchen bösen Wehen und Plagen/ zwey Trost-Bilde gestellet/ eines von den zweyen Predigern / und eines von der schwangern Frauen / die ein Knäblein / ohne des Drachen Danck / gebieret. Damit angezeiget wird / daß dennoch etliche fromme Lehrer und Christen bleiben sollen / beyde unter den zwey vorigen Wehen / und dem dritten zukünfftigen Wehe. Und lauffen nun die letzte zwey Wehe mit einander / und greiffen zugleich die Christenheit zur Letze an / und der Teuffel damit endlich dem Faß den Boden ausstösset! 11.12. 2. Trost-Bilde.

SO kommet nun im 13. Capitel (auf die Posaunen des letzten unter den sieben Engeln / der im Anfang des 12. Capitels (Cap. 11. vers. 15.) bläset) desselben siebenden Engels Geschäffte / das dritte Wehe / nemlich das Päpstliche Käyserthum / und das Käyserliche Papstthum. Hie krieget das Papstthum auch das weltliche Schwert in seine Gewalt / und regieret nun nicht allein mit dem Buch im andern Wehe / sondern auch mit dem Schwert im dritten Wehe/ wie sie denn rühmen/ daß der Papst beyde geistlich und weltlich Schwert in seiner Macht habe. 13. Das dritte Wehe. Päpstlich Käyserthum und Käyserliches Papstthum.

HIe sind nun die zwey Thiere / eines ist das Käyserthum / das andere / mit den zweyen Hörnern / das Papstthum/ welches nun auch ein weltlich Reich worden ist/ doch mit dem Schein des Namens CHRISTI. Denn der Papst hat das gefallene Römische Reich wieder aufgerichtet / und von den Griechen zu den Teutschen bracht/ und ist doch mehr ein Bild vom Römischen Reich/ denn des Reichs Cörper selbst/ wie es gewesen ist. Dennoch gibt er solchem Bilde Geist und Leben/ daß es dennoch seine Stände/ Rechte/ Glieder und Aemter hat/ und gehet etlicher Massen im Schwang. Das ist das Bild/ das wund gewesen/ und wieder heil worden ist. 2. Thier.

Was aber für Greuel/ Wehe und Schaden solch Käyserlich Papstthum gethan habe/ ist jetzt nicht zu erzehlen. Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch voll worden aller Abgötterey/ mit Klöster/ Stifften/ Heiligen/ Wallfarten/ Fegfeuer/ Ablaß/ Unehe/ und unzehliche mehr Stück / der Menschen Lehre und Wercke/ ꝛc. Zum andern/ wer kan erzehlen/ wieviel Blut/ Mord/ Krieg und Jammer die Päpste haben angerichtet/ beyde mit selbst Kriegen/ und mit Reitzen der Käyser/ Könige/ Fürsten/ untereinander? Was für Greuel un Unrath das Käiserliche Papstthum angerichtet habe.

HIe gehet nun und läufft des Teuffels letzter Zorn miteinander im Schwang/ dort gegen Morgen das andere Wehe/ Mahomet und die Saracener/ hie gegen Abend/ Papstthum und Käyserthum/ mit dem dritten Wehe. Zu welchem/ als zur Zugabe/ der Türck/ Gog und Magog/ auch kommt/ wie im zwantzigsten Capitel folgen wird. Und also die Christenheit in aller Welt / und zu allen Zeiten / mit falschen Lehren und Kriegen / mit Buch und Schwert aufs allergreulichste und jämmerlichste geplagt wird. Das ist die Grund-Suppe/ und die endliche Plage! Darauf folgen nun fast eitel Trost-Bilde/ vom Ende aller solcher Wehe und Greuel! Gog und Magoge

IN dem 14. Capitel fähet an Christus zu erst mit dem Geist seines Mundes zu tödten/ (wie St. Paulus sagt) 2. Thessal. 2. v. 8.) seinen Antichrist / und kommt der Engel mit dem Evangelio wider das bittere Buch des starcken Engels. Und stehen nun wiederum Heiligen/ auch Jungfrauen um das Lamm her / und predigen recht! Auf welch Evangelium folget des andern Engels Stimme / daß die Stadt Babylon fallen soll / und das geistliche Papstthum untergehen! 14. Babylon.

Weiter folget/ daß die Erndte gehalten wird/ und die/ so an dem Papstthum wider das Evangelium beharren/ ausser der Stadt Christi / in die Kelter Göttliches Zorns geworffen werden. Das ist: Durchs Evangelium werden sie/ als von der Christenheit abgesondert/ verurtheilt zum Zorn Gottes/ welcher ist viel/ und die Kelter gibt viel Bluts. Oder vielleicht mag noch wol etwa eine redliche Straff und Urtheil vorhanden seyn über unsere Sünde/ die aus dermassen und überreiff sind.

DArnach im 15. und 16 Capitel kommen die sieben Engel mit den sieben Schalen. Da nimmt das Evangelium zu/ und stürmet das Papstthum an allen Enden/ durch viel gelehrte und fromme Prediger / und wird des Thiers Stul/ des Papsts Gewalt/ finster/ unselig und verachte! Aber sie werden allezornig / und wehren sich getrost! Denn es gehen drey Frösche / drey unsaubere Geister/ aus des Thiers Maul / reitzen damit die Könige und Fürsten wider das Evangelium. Aber es hilfft nicht / ihr Streit geschicht doch zu Harmageddon. Die Frösch sind die Sophisten/ als Faber/ Eck/ Emser/ ꝛc. die viel gecken wider das Evangelium / und schaffen doch nichts / und bleiben Frösche. 14.15.

IM 17. wird das Käyserliche Papstthum/ und das Päpstliche Käyserthum/ gantz vom Anfang bis zum Ende in ein Bild gefasset/ und gleich in einer Summa vorgestellt / wie es nicht sey / (denn das alte Römische Reich ist längst dahin/) und sey doch (denn es sind ja etliche Länder/ und darzu die Stadt Rom auch) noch da. Solch Bild wird hie vorgestellt/ gleichwie man einen Uberthäter öffentlich vor Gericht stellt/ daß er verurtheilt werden soll. Auf daß man wisse/ wie diß Thier soll nun bald auch verdammt/ und wie S. Paulus in der 2. an die Thessalonicher am 2. v. 8. saget/ durch die Erscheinung der Zukunfft unsers HERRN zerstöret werden! Welches sahen an / wie er im Text saget/ auch des Papstthums Schutz-Herren/ die es also jetzt schützen / daß die Geistlichen schier gar nacket sitzen werden. 17. Papstthums Schutz-Herren.

IM 18. gehet nun an solche Verstörung / und gehet der herrliche grosse Pracht zu Boden / und hören auf die Stifft-Räuber/ und Pfründen-Diebe/ die Cortisanen. Denn auch Rom darum hat müssen geplündert/ und durch ihren eigenen Schutz-Herrn gestürmet werden / zum Anfang der endlichen Verstörung! 18. Rom geplündert.

NOch lassen sie nicht ab/ suchen/ trösten/ rüsten und wehren sich/ und wie er hie sagt im 19. Cap. Nun sie mit der Schrifft und Büchern nicht mehr können / und die Frösche ausgegecket haben/ griessen sie mit Ernst darzu/ und wollens mit Gewalt ausführen/ sammlen Könige und Fürsten zum Streit. Aber sie lauffen an. Denn der auf dem weissen Roß/ der GOttes Wort heisset/ der gewinnet/ bis daß beyde Thier und Prophet ergriffen / in die Hölle geworffen werden!

INdeß nun solches alles gehet/ kommt im 20. Capitel auch herzu der Letze-Tranck/ Gog und Magog/ der Türcke/ die rothen Jüden/ welche der Satan/ so vor tausend Jahren gewesen ist / und nach tausend Jahren wieder 20. Gog und Magog.

Anfang der tausend Jahr.

los worden/bringet. Aber sie sollen mit ihm auch bald in den feurigen Pfuel! Denn wir achten / daß diß Bild / als ein sonderlichs von den vorigen/ um der Türcken willen/ gestellt sey. Und die tausend Jahre anzufahen sind/um die Zeit / da diß Buch geschrieben ist/und zur selben Zeit auch der Teuffel gebunden sey. Doch muß die Rechnung nicht so genau alle Minuten treffen. Auf die Türcken folget nun flugs das Jüngste Gericht am Ende dieses Capitels/ wie Dan.am 7.v.8.9.21. auch zeiget.

21. Zu letzt am 21. wird der endliche Trost gebildet / daß die heilige Stadt soll vollend bereit und als eine Braut zur ewigen Hochzeit geführet werden/daß Christus alleine HErr sey/und alle Gottlosen verdammt/samt dem Teuffel in die Hölle fahren!

Die Christenheit behält endlich den Sieg.

Aergernis in der Christenheit.

Unrecht Urtheil der Vernunfft von der Christlichen Kirchen.

Mit was erley Augen die Christenheit anzusehen sey.

Ich glaube eine H. Christliche Kirche.

Glaube.

Christliche Kirche.

F

Auch dieser Auslegung können wir diß Buch uns nütze machen/und wol brauchen. Erstlich zur Tröstung/daß wir wissen/wie daß keine Gewalt noch Lügen/keine Weisheit noch Heiligkeit/keine Trübsal noch Leid/werden die Christenheit unterdrucken/sondern sie soll endlich den Sieg behalten und obligen!

Zum andern/zur Warnung/wider das grosse/gefährliche/mannigfaltige Aergernis/so sich begiebt an der Christenheit. Denn dieweil so mächtige Gewalt und Schein solte wider die Christenheit fechten/und sie so gar ohn alle Gestalt/ unter so viel Trübsalen / Ketzereyen und andern Gebrechen / verborgen seyn/ist der Vernunfft und Natur unmüglich/ die Christenheit zu erkennen/ sondern fället dahin / und ärgert sich an ihr / heisset das Christliche Kirche/ welches doch der Christlichen Kirchen ärgste Feinde sind. Und wiederum heisset das verdammte Ketzer/die doch die rechte Christliche Kirche sind. Wie bisher unter dem Papstthum/Mahometh/ja/bey allen Ketzern geschehen ist/und verlieren also diesen Artickel: Ich glaube eine heilige Christliche Kirche.

Gleichwie auch jetzt etliche Klüglinge thun/weil sie Ketzerey/Zwietracht und mancherley Mängel sehen/daß viel falscher/viel loser Christen seyn/urtheilen sie flugs und frey/ es seyen keine Christen da. Denn sie haben gehört / daß Christen sollen ein heilig/friedsam/einträchtig/freundlich/ tugendreich Volck seyn. Demnach meinen sie/ es soll keine Aergernis/keine Ketzerey/kein Mangel/sondern eitel Friede und Tugend da seyn.

Diese solten diß Buch lesen/und lernen die Christenheit mit andern Augen/ denn mit der Vernunfft / ansehen. Denn diß Buch (meine ich)zeuge ja genug greulicher ungeheurer Thiere/ scheußliche/ feindselige Engel/ wüste und schröckliche Plagen! Ich will der andern grossen Gebrechen und Mängel geschweigen/ welche doch dazumal sind in der Christenheit/und unter den Christen gewesen/daß freylich alle Vernunfft unter solchem Wesen die Christenheit hat müssen verlieren! Wir sehen ja hier klärlich / was grausamer Aergernis und Mangel/vor unsern Zeiten gewesen sind / da man doch meinet/ die Christenheit habe am besten gestanden / daß unsere Zeit ein gülden Jahr gegen jene wol zu rechnen wäre. Meinest du nicht/ die Heiden haben sich auch daran geärgert/und die Christen für muthwillige/lose/zänckische Leute gehalten?

Es ist diß Stück (Ich glaube eine heilige Christliche Kirche)eben so wol ein Artickel des Glaubens/als die andern. Darum kan sie keine Vernunfft/wenn sie gleich alle Brillen aufsetzet/erkennen/der Teuffel kan sie wol zu decken/mit Aergernissen und Rotten/ daß du dich müssest daran ärgern. So kan sie GOtt auch mit Gebrechen und allerley Mangel verbergen/ daß du must darüber zum Narren werden/und ein falsch Urtheil über sie fassen. Sie will nicht ersehen/sondern erglaubt seyn. Glaube aber ist von dem/das man nicht siehet/Ebr.am 11.v.1. Und sie singet mit ihrem HERRN auch das Lied: Seelig ist/der sich nicht ärgert an mir/Matth.11.vers.6. Es ist ein Christ auch wol ihm selbst verborgen/daß er seine Heiligkeit und Tugend nicht siehet/ sondern eitel Untugend und Unheiligkeit sihet er an sich. Und du grober Klügling / wolltest die Christenheit mit deiner blinden Vernunfft und unsaubern Augen sehen?

Summa/unsere Heiligkeit ist im Himmel/da Christus ist/und nicht in der Welt vor den Augen/wie ein Kram auf dem Marckt. Darum laß Aergernis/Rotten/Ketzerey/und Gebrechen seyn und schaffen/was sie mögen. So allein das Wort des Evangelii bey uns rein bleibet / und wirs lieb und werth haben / so sollen wir nicht zweiffeln/ Christus sey bey und mit uns/wenns gleich aufs ärgste gehet/wie wir hie sehen in diesem Buch / daß Christus durch und über alle Plage/Thiere/böse Engel/dennoch bey und mit seinen Heiligen ist/und endlich obligt.

Die Offenbarung Sanct Johannis des (Heiligen Apostels und Evangelisten) Theologi/ also genennet/weil er die Gottheit Christi vor andern Evangelisten am herrlichsten bewiesen.

Diese gantze Schrifft kan abgetheilet werden in sieben Visionen/oder Gesichte.

Das erste / Cap. 1.2.3. welches vornemlich die Zeit Johannis betrifft.

Das andere / vom 4. Capitel bis zum 8. betrifft das jenige / was in folgender Zeit die streitende Kirche für einen Zustand haben würde.

Das dritte/vom 8.Capitel bis zum 10 vers. des 11. Capitels/ da die Ketzereyen vorgebildet werden.

Das vierdte ist eine Abbildung / wie es mit der Kirche von der Zeit Johannis an/bis zum Ende der Welt werde hergehen/vom 12.Cap.bis zum 15.

Das fünffte / die sieben letzten Plagen / vom 15.Cap.bis zum 17.

Das sechste begreifft den Untergang des Antichrists/vom 17.bis zum 20.

Das siebende ist gleichsam eine Wiederholung der vorhergehenden / vom 20.Cap. bis zum Ende.



Das I. Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Titul und Gruß / vers 1—7. II. Die Gelegenheit zu dem ersten Gesichte / vers. 9. 10. 11. III. Das Gesichte und Erscheinung selbst / vers. 12—16. IV. Was auf die Erscheinung erfolget / nemlich eine Trost-Rede / eine Erklärung und Vermahnung / v. 17—20.

I. DIß ist die Offenbarung JESU Christi / die Ihm GOtt gegeben hat / seinen Knechten zu zeigen / was in der Kürtze geschehen soll / und hat sie gedeutet / und gesandt / durch seinen Engel / zu seinem Knecht Johannes /

2. Der bezeuget hat das Wort GOttes / und das Zeugnis von JEsu Christo / was er gesehē hat.

3. Selig ist / der da liset / und die da hören die Wort der Weissagung / und behalten / was darinnen geschrieben ist / denn die Zeit ist nahe.

4. Johannes / den sieben Gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch / und Friede von dem / * der da ist / und der da war / und der da kommt / und von den sieben Geistern / die da sind vor seinem Stul.

*Exod. 3/14.

5. Und von JESU Christo / welcher ist der treue Zeuge * und Erstgeborner von den Todten / und ein Fürst der Könige auf Erden / der uns geliebet hat / und † gewaschen von den Sünden mit seinem Blut /

*1. Cor. 15/20. Col. 1/18. † Ebr. 9/14. 1. Pet. 1/19. 1. Joh. 1/7.

6. Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater / demselben sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen!

7. Sihe / Er kommt mit den Wolcken / und es werden Ihn sehen alle Augen / und die Ihn gestochen haben / und * werden heulen alle Geschlechte der Erden / Ja / Amen! *Matt. 24/30.

8. Ich * bin das A und das O / der Anfang und das Ende / spricht der HErr / der da ist / und der da war / und der da kommt / der Allmächtige.

*Esa. 41/4. cap. 44/6. Apoc. 21/6. c. 22/13.

II. 9. ICh Johannes / der auch euer Bruder und Mitgenoß am Trübsal ist / und am Reich / und an der Gedult JEsu Christi / war in der Insul / die da heisset Patmos / um des Worts GOttes willen / und des Zeugnis JESU Christi.

10. Ich war im Geist an des HErrn Tag / und hörte hinter mir eine grosse Stimme / als einer Posaunen /

11. Die sprach: Ich bin das A und das O / der Erste und der Letzte / und was du siehest / das schreibe in ein Buch / uñ sende es zu den Gemeinen in Asia / gen Ephesum und gen Smyrnen / und gen Pergamum / und gen Thyatiras / und gen Sardis / und gen Philadelphan / und gen Laodicean.

12. UNd ich wandte mich um / zu sehen nach der Stiñe / die mit mir redete: Und als ich mich wandte / sahe ich sieben güldene Leuchter / III.

13. Und mitten unter den sieben Leuchtern / einen / der war eines Menschen Sohn gleich / der war angethan mit einem Kittel / und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel;

14. Sein Haupt aber / und sein Haar war weiß / wie weisse Wolle / als der Schnee / und seine Augen wie eine Feuer-Flamme /

15. Und seine Füsse gleich wie Messing / das im Ofen glüet / und seine Stimme wie groß Wasser rauschen /

16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand. Und aus seinem Munde gieng ein scharff zweyschneidig Schwert / und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne. Sieben Sterne.

17. UNd als ich Ihn sahe / fiel ich zu seinen Füssen als ein Todter / und Er legte seine rechte Hand auf mich / und sprach zu mir: Fürchte dich nicht / Ich bin der Erste und der Letzte / IV.

18. Und der Lebendige / Ich war todt / und sihe / Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes!

19. Schreib / was du gesehen hast / und was da ist / und was da geschehen soll darnach.

20. Das Geheimnis der sieben Sternen / die du gesehen hast in meiner rechtē Hand / und die sieben güldene Leuchter. Die sieben Sternen sind Engel der sieben Gemeinen / und die sieben Leuchter / die du gesehen hast / sind sieben Gemeinen. Sternen und Leuchter.

Nutz.

I. Q Christus hat ein dreyfaches Amt / das Prophetische / (oder Lehr-Amt /) das Hohepriesterliche und das Königliche: Nach dem ersten wird Er hie genennet der treue Zeuge (und Lehrer der göttlichen Warheit:) Nach dem andern / der Erstgeborne von den Todten (nach dem Er das Werck der Erlösung in seinem Leiden und Sterben volbracht.) Nach dem dritten / ein Fürst der Könige auf Erden / v. 5. II. L. Rechtschaffene gläubige Christen sind untereinander Brüder und Mitgenossen am Trübsal (und am Reich der Gnaden) und hernach der Herrlichkeit / und an der Gedult JEsu Christi / (darinn Er uns mit seinem Exempel vor und in seine Herrlichkeit eingegangen / v. 9. III. T. Daß aus Christi Mund ein scharff zweyschneidig Schwert gegangen / bedeutet die durchdringende Krafft seines Göttlichen Worts / die Menschen zu bekehren: und die unbußfertigen zu tödten / v. 16. IV. L. Daß die Sterne / dadurch die Lehrer der Christlichen Kirchen verstanden werden / in der rechten Hand Christi (als darinnen bewahret und beschützet) gesehen worden / das gereichet allen treuen Dienern des Worts zu kräfftigem Trost / v. 20.

Das II. Capitel.

Præsentiret die Sendschreiben / an vier Gemeine. I. An den Engel oder Bischoff der Gemeine zu Epheso / v. 1—7. II. An den Bischoff zu Smyrnen / welchen Christus sonderlich lobet und tröstet / v. 8—11. III. An den Bischoff zu Pergamon / da die Warnung wider die Nicolaiten angefügt wird / vers. 12—17. IV. An den Bischoff zu Thyatira / da schröckliche Sünden im Schwang gangen / v. 18—28.

I. Engel zu Epheso.

1. UNd dem Engel der Gemeine zu Epheso schreibe: Das saget / der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten / der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leichtern:

2. Ich weiß deine Werck und deine Arbeit und deine Gedult / und daß du die Bösen nicht tragen kanst / und hast versucht die / so da sagen / sie seyen Apostel / und sinds nicht / und hast sie Lügner erfunden /

3. Und verträgest / und hast Gedult / und um meines Namens willen arbeitest du / und bist nicht müde worden.

4. Aber Ich habe wider dich / daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedencke / wovon du gefallen bist / und thue Busse / und thue die ersten Wercke. Wo aber nicht / werde Ich dir kommen bald / und deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte / wo du nicht Busse thust.

Nicolaite.

6. Aber das hast du / daß du die Wercke der Nicolaiten hassest / welche Ich auch hasse.

7. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinen sagt! Wer überwindet / dem will Ich zu essen geben von dem Holtz des Lebens / das im Paradeis GOttes ist.

II. Engel zu Smyrnen.

8. UNd dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte / der tod war / und ist lebendig worden:

9. Ich weiß deine Wercke / und deine Trübsal / und deine Armuth (du bist aber reich) und die Lästerung von denen / die da sagen: Sie sind Jüden / und sinds nicht / sondern sie sind des Satans Schule.

10. Fürchte dich für der keinem / das du leiden wirst / siehe / der Teuffel wird etliche von euch ins Gefängnis werffen / auf daß ihr versucht werdet / und werdet Trübsal haben zehen Tage. Sey getreu bis in den Tod / so will Ich dir die Krone des Lebens geben!

11. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinen sagt! Wer überwindet / dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

III. Engel zu Pergamon

12. UNd dem Engel der Gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget / der da hat das scharffe zweyschneidige Schwert:

13. Ich weiß / was du thust / und wo du wohnest / da des Satans Stul ist / und hältest an meinem Namen / und hast meinen Glauben nicht verläugnet / und in meinen Tagen ist Antipas / mein treuer Zeuge / bey euch getödtet / da der Satan wohnet /

Antipas.

14. Aber Ich habe ein kleines wider dich / daß du daselbst hast / die an* der Lehre Balaam halten / welcher lehrete durch den Balack eine Aergernis aufrichten vor den Kindern Israel / zu essen der Götzen-Opffer / und Hurerey treiben.

Balaam. Balak.

*Num. 25/2. seqq. 2 Pet. 2/15/16.

15. Also hast du auch / die an der Lehre der Nicolaiten halten / das hasse Ich.

Nicolaite.

16. Thue Busse / wo aber nicht / so werde Ich dir bald kommen / und mit ihnen kriegen durch das Schwert meines Mundes.

17. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinen sagt! Wer überwindet / dem will Ich zu essen geben von dem verborgenen Mana / und will ihm geben ein gut Zeugnis / und mit dem Zeugnis einen neuen Namen geschrieben / welchen Niemand kennet / denn der ihn empfähet.

IV. Engel zu Thyatira.

18. UNd dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn GOttes / der Augen hat wie die Feuerflammen / und seine Füsse gleich wie Messing:

19. Ich weiß deine Werck / und deine Liebe / und deinen Dienst / und deinen Glauben / und deine Gedult / und das du je länger je mehr thust.

Jesabel.

20. Aber / Ich habe ein kleines wider dich / daß du lässest das* Weib Jesabel / die da spricht: Sie sey eine Prophetin / lehren und verführen meine Knechte / Hurerey treiben / und Götzenopffer essen.

*1. Reg 16/31.

21. Und Ich habe ihr Zeit gegeben / daß sie solte Busse thun für ihre Hurerey / und sie thut nicht Busse.

22. Sihe / Ich werffe sie in ein Bette / und die mit ihr die Ehe gebrochen haben / in grosse Trübsal / wo sie nicht Busse thun für ihre Wercke.

23. Und ihre Kinder will ich zu todt schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen / daß* Ich bin / der die Nieren und Hertzen erforschet / und werde geben einem Jeglichen unter euch / nach euren Wercken.

*Ps. 7/ 9. Jer. 11/20.

24. Euch aber sage Ich / und den andern / die zu Thyatira sind / die nicht haben solche Lehre / und die nicht erkant haben die Tieffe des Satans (als sie sagen:) ich will nicht auf euch werffen eine andere Last.

25. Doch was ihr habt / das haltet / bis daß Ich komme.

26. Und wer da überwindet / und hält meine Wercke / bis ans Ende / *dem will Ich Macht geben über die Heiden. *Ps. 2/8.

27. Und er soll sie weiden mit einer eisern Ruthen / und wie eines Töpffers Gefäß / soll er sie zerschmeissen /

28. Wie Ich von meinem Vater empfangen habe / und will ihm geben den Morgenstern.

29. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinen sagt!

Nutz

I. Welche durch den Glauben an Christum des Teuffels Anfechtungen / der Welt Verführung / und des sündlichen Fleisches Lust / in Gedult und Gottesfurcht überwinden / denen will Christus zu essen geben von dem Holtz des Lebens im Paradeis GOttes / das ist / er soll haben das ewige Leben / welches durch das Paradeis / und den Baum des Lebens / im Anfang der Schöpffung / vorgebildet worden / vers. 7. II. V. Das wir CHristo getreu (durch den Glauben / und Gedult in Verfolgungen / auch gottseligem Leben) seyn sollen / bis an den Tod / so will Er uns aus Gnaden die Krone des Lebens (die Himmlische Freude und Herrlichkeit) geben / v. 10. III. L. Wo CHristus seine Kirche hat / in welcher er durch sein Wort und mit seiner Gnade wohnet / da ist auch gemeiniglich des Satans Stul / welcher da wohnet / und durch falsche Lehre und ärgerliches Leben / auch der Glaubigen Verfolgung / sein Werck vollbringet / wie in der Kirchen zu Pergamon / v. 12. 13. IV. L. CHristi helle Augen wie Feuer-Flammen / und Füsse wie (glüender) Messing / bedeuten seine Allwissenheit und Allgegenwart / in dem er Nieren und Hertzen erforschet / und alles siehet und weiß / was im verborgensten Grund der Hertzen / und also auch einem Jeden / nach seinen Wercken / vergolten wird / v. 18—25.

Das III. Capitel.

Hält in sich ein Sendschreiben an drey Gemeinen. I. An den Bischoff zu Sarden / v. 1—6. II. An den Bischoff zu Philadelphien / welchen CHristus sonderlich lobet / vers. 7—13. III. An den Bischoff zu Laodicea / v. 14—22.

I.

1. UNd dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe: Das sagt / der die Geister GOttes hat / und die sieben Sterne. Ich weiß deine

Wercke / denn du hast den Namen / daß du lebest / und bist todt.

2. Sey wacker / und stärcke das andere / das sterben will / denn Ich habe deine Wercke nicht völlig erfunden vor GOtt.

3. So gedencke nun / wie du empfangen und gehöret hast / und halts / und thue Busse. So du nicht wirst wachen / *werde Ich über dich kommen wie ein Dieb / und wirst nicht wissen / welche Stunde Ich über dich kommen werde.

*Luc. 12/39. 1. Thess. 5/2. 2. Pet. 3/10. Apoc. 16/15.

4. Du hast auch wenig Namen zu Sarden / die nicht ihre Kleider besudelt haben / und sie werden mit Mir wandeln in weissen Kleidern / denn sie sinds werth.

5. Wer überwindet / der soll mit weissen Kleidern angelegt werden / und Ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens / und Ich will seinen Namen bekennen vor meinen Vater / und vor seinen Engeln. *Matt. 10/32.

6. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinen saget.

II. 7. UNd dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige / der Warhafftige / der *da hat den Schlüssel David / der aufthut / und Niemand zuschleust / der zuschleust / und Niemand aufthut.

*Esa. 22/22. Job. 12/14.

8. Ich weiß deine Wercke. Sihe / Ich habe vor dir gegeben eine offene Thür / und Niemand kan sie zuschliessen / denn du hast eine kleine Krafft / und hast mein Wort behalten / und hast meinen Namen nicht verläugnet.

9. Sihe / Ich werde geben aus Satanas Schule / die da sagen / sie sind Jüden / und sinds nicht / sondern liegen. Siehe / Ich will wachen / daß sie kommen sollen / und anbeten zu deinen Füssen / und erkennen / daß Ich dich geliebt habe.

10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult / will Ich auch dich behalten für der Stunde der Versuchung / die kommen wird über den gantzen Welt-Kreis / zu versuchen / die da wohnen auf Erden.

11. Sihe / Ich komme bald / halt was du hast / daß Niemand deine Crone nehme.

12. Wer überwindet / den will Ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes / und soll nicht mehr hinaus gehen / und will auf ihn schreiben den Namen meines GOttes und den Namen des neuen Jerusalems / der Stadt meines GOttes / die vom Himmel hernider kommt / von meinem GOtt / und meinen Namen den Neuen.

13. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinen sagt.

14. UNd dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen / der treue und warhafftige Zeuge / der *Anfang der Creatur GOttes. *Col. 1/14. III.

15. Ich weiß deine Wercke / daß du weder kalt noch warm bist / ach daß du kalt oder warm wärest!

16. Weil du aber lau bist / und weder kalt noch warm / werde Ich dich ausspeyen aus meinem Munde.

17. Du sprichst / ich bin reich / und habe gar satt / und darff nichts / und weissest nicht / daß du bist elend und jämmerlich / arm / blind und bloß.

18. Ich rathe dir / daß du Gold von mir kauffest / das mit Feuer durchläutert ist / daß du reich werdest / und weisse Kleider / daß du dich anthust / und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blösse / und salbe deine Augen mit Augen-Salbe / daß du sehen mögest.

19. Welche *Ich lieb habe / die straffe und züchtige Ich. So sey nun fleissig und thue Busse.

*Prov. 3/11. Ebr. 12/6.

20. Sihe / Ich stehe vor der Thür und klopffe an / so Jemand meine Stimme hören wird / und die Thür aufthun / zu dem werde Ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit Mir.

21. Wer überwindet / dem will Ich geben / mit Mir auf meinem Stul zu sitzen / wie Ich überwunden habe / und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stul.

22. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinen saget.

Nutz.

I. ZUr geistlichen Wachsamkeit (im Glauben und Christlichen Leben) damit nicht Christus mit seinem Zorn-Gericht plötzlich über uns kommen möge / v. 2/3. II. L. Das Wort Christi / dadurch wir selig werden / ist das Wort seiner Gedult / dieweil in demselben gelebet wird / wie wir durch viel Trübsal (die zu Gedult anzunehmen) ins Reich GOttes eingehen müssen / darein er selbst in seinem Leiden mit hoher Gedult / uns vergangen / v. 10. III. W. Vor Heucheley und Kaltsinnigkeit / in der Religion und Gottesdienst / v. 15/16.

Das IV. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Vorbereitung zu dem andern Gesicht / v. 1. II. Die Beschreibung des Throns / und dessen / der darauf gesessen / wie auch der / so vor demselben Thron gestanden / v. 2—11.

IV. 1. DArnach sahe ich / und sihe / eine Thür ward aufgethan im Himmel / und die erste Stimme / die ich gehört hatte mit mir reden /



als eine Posaune/die sprach: Steig her/ich will dir zeigen/was nach diesem geschehen soll.

II. 2. UNd alsobald ward ich im Geist / und sihe / *ein Stul ward gesetzt im Himmel / und auf dem Stul saß einer. *Ezech. 1/26.

3. Und der da saß/war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis/uñ ein Regenbogē war um den Stul/ gleich anzusehen wie ein Smaragd.

4. Und um den Stul waren vier und zwantzig Aeltesten / mit weissen Kleidern angethan / und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen.

5. Und von dem Stul giengen aus Blitz / Donner / und Stimme / und sieben Fackeln mit Feuer brandten vor dem Stul / welches sind die sieben Geister GOttes.

6. Und vor dem Stul war ein gläsern Meer/ gleich dem Crystall/und mitten im Stul / und um den Stul vier Thiere voll Augen/vornen uñ hinten.

(Diß Bild ist die Christenheit auf Erden/in ihrer Gestalt und friedlichem Wesen die solche zukünfftige Plagen leiden soll/und dennoch bleiben.

7. Und das erste Thier war gleich einem *Löwen/ und das andere Thier war gleich einem Kalbe/und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch / und das vierdte Thier gleich einem fliegenden Adler. *Ezech. 1/10.

8. Und ein jegliches der vier Thier hatte sechs Flügel umher / und waren inwendig voll Augen/ und hatten keine Ruhe Tag und Nacht/und sprachen: *Heilig/heilig/heilig ist GOtt der HErr/ der Allmächtige/der da war/ und der da ist/ und der da kommt. *Esa. 6/3.

9. Und da die Thiere gaben Preis und Ehre/ und Danck/dem/ der auf dem Stul saß/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/

11. Fielen die vier und zwantzig Aeltesten / vor den/der auf dem Stul saß/ und beteten an den/der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit / und wurffen ihre Cronen vor den Stul und sprachen:

11. HERR/ Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Krafft/denn Du hast alle Dinge geschaffen / und durch deinen Willen haben sie das Wesen/und sind geschaffen.

Nutz.

I. Durch die aufgethane Thür im Himmel wird angedeutet / die vor aller Menschen Vernunfft verborgene Weisheit der Göttlichen Geheimnissen / in zukünfftigen Dingen / welche ohne sonderbare himmlische Eröffnung kein Mensch (aus seinen Kräfften) erforschen kan/vers. 1. II. L. Daß um den Stul der Herrlichkeit Christi ein Regenbogen gewesen/ deutet an/daß derselbe uns GOTT versöhnt hat / und alle / die zum Gnaden Stul / durch wahren Glauben tretten / Gnade und Barmhertzigkeit um Christi willen / von GOtt erlangen/gleich wie der Regenbogen nach der Sündflut/ als ein Zeichen der Göttlichen Gnade und Huld/von Gott ingesetzt worden/v. 2.

Das V. Capitel.

HAndelt von der Eröffnung der Siegel in dreyen Theilen. I. Die Beschreibung des Buchs/welches auswendig und inwendig beschrieben/ und mit sieben Siegeln versiegelt/ v. 1—7. II. Die Beschreibung des Lamms / welches das Buch aus der rechten Hand deß / der auf den Stul gesessen / genommen hat/ v. 6. 7. 8. III. Der Lobgesang der Engel/ der vier Thiere / und der vier und zwantzig Aeltesten / so um den Stul waren/v. 9—14.

I. 1. UNd ich sahe in der rechten Hand deß/der auf den Stul saß/ ein Buch / geschrieben inwendig und auswendig / versiegelt mit sieben Siegeln.

2. Und ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser Stimme: Wer ist würdig das Buch aufzuthun/ und seine Siegel zu brechen?

3. Und Niemand im Himmel noch auf Erden/ noch unter der Erden konnte das Buch auftun und drein sehen.

4. Und ich weinete sehr/daß Niemand würdig erfunden ward/das Buch aufzuthun und zu lesen/ noch drein zu sehen.

(Diß Buch hat die zukünfftige Geschicht in sich/die durch Christum geoffenbaret worden.)

5. Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: Weine nicht! Sihe / es hat überwunden der Löwe / der da ist vom Geschlecht Juda / die Wurtzel David/aufzuthun das Buch/und zu brechen seine sieben Siegel.

II. 6. UNd ich sahe / und sihe / mitten im Stul und der vier Thiere / und mitten unter den Aeltesten stund ein Lamm / wie es erwürget wäre/und hatte sieben Hörner/und sieben Augen/ welches sind die sieben Geister GOttes/gesandt in alle Lande.

7. Und es kam / und nahm das Buch aus der rechten Hand deß/ der auf dem Stul saß.

8. Und da es das Buch nahm/ da fielen die vier Thiere / und die vier und zwantzig Aeltesten vor das Lamm/und hatte ein Jeglicher Harpffen und güldene Schalen voll Rauchwercks / welches sind die Gebet der Heiligen/

III. 9. UNd sungen ein neu Lied / und sprachen: DU bist würdig zu nehmen das Buch / und aufzuthun seine Siegel/denn Du bist erwürget/ und hast uns erkaufft mit deinem Blut / aus allerley Geschlecht und Zungen / und Volck / und Heyden.

10. Und hast uns unserm GOTT zu Königen und Priestern gemacht / und wir werden Könige seyn auf Erden.

11. Und ich sahe/und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stul/und um die Thiere / und um die Aeltesten her / und *ihre Zahl war viel tausend mal tausend/ *Dan. 7/10.

12. Und sprachen mit grosser Stimme: Das Lamm / das erwürget ist / *ist würdig zu nehmen Krafft/und Reichthum/und Weisheit/und Stärcke/ und Ehre/und Preis und Lob! *Apoc. 4/11.

13. Und alle Creatur / die im Himmel ist und auf Erden / und unter der Erden / und im Meer/ und alles/was darinnen ist/ hörte ich sagen zu dem/ der auf dem Stul saß / und zu dem Lamm: Lob und Ehre/und Preis/ und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit

14. Und die vier Thiere sprachen: Amen! Und die vier und zwantzig Aeltesten fielen nider / und beteten an den/der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Nutz.

I. Christus wird genennet ein Löwe wegen seiner Göttlichen Stärcke und Allmacht/die Er / als wahrer GOTT / von Natur hat/ und als wahrer Menschen (vom Geschlecht Juda) in der persönlichen Vereinigung völlig besitzet/ und dieselbe in seiner siegreichen Auferstehung herrlich erwiesen/vers. 5. II. L. Der starcke Löw vom Geschlecht Juda / ist auch zugleich ein Lamm/wie ihn Johannes gesehen/wegen seiner Unschuld Gedult und Langmuth/welche Er sonderlich erwiesen in seinem Leiden und Tode: Wie auch sonderlich wegen seines vollkommenen Versühnopffers/ darauf alle Osterlämmer Altes Testaments/als Vorbilde/gegangen/v. 6. III. L. Durch Christum werden die Glaubigen zu Königen und Priestern gemacht: Jenes wegen des Siegs wider den Teuffel/ die Welt/ und des sündliches Fleisches Lüste: Dieses wegen der geistlichen Opffer/des Lobs GOttes/der freundigen Bekäntnis/des Gehorsams/der Gutthätigkeit/ &c. die sie GOtt im Glauben an Christum darbringen/v. 10.

Das VI. Capitel.

BEgreifft die Eröffnung sechs unterschiedlicher Siegel / und hat also sechs Theil. I. Ist erschienen einer mit einer Krone/auf einem weissen Pferde/welches eine Abbildung des Göttlichen Worts/ so in allen leiblichen und geistlichen Trübsalen den vornehmsten Trost geben / und den Sieg erhalten muß/ v. 1. 2. II. Das andere Siegel bedeutet Verfolgung/

Krieg / Blutvergiessen / v. 3. 4. III. Das dritte Hunger und Theurung / v. 5. 6. IV. Das vierdte den Todt und Pestilentz / v. 7. 8. V. Das fünffte bedeutet den Zustand der triumphirenden Kirchen / was immittelst die auserwehlten Seelen vorhaben werden / wenn die streitende Kirchen solche Plagen fühlet / v. 9. 10. 11. VI. Einen traurigen Zustand / oder etliche Wunderzeichen / v. 12—18.

1. Und ich sahe / daß das Lamm der Sigel eines aufthät / und ich hörete der vier Thiere eines sagen / als mit einer Donnerstimme: Komm / und sihe zu!

I. Das ist die erst Plage die Verfolgung der Tyrannen.



2. Und ich sahe / und sihe / ein weiß Pferd / und der darauf saß / hatte einen Bogen / und ihm ward gegeben eine Krone / und er zog aus zu überwinden / und daß er siegete.

II. Diß ist die ander Plage / Krieg / und Blut.

3. Und da es das ander Sigel aufthät / hörete ich das andere Thier sagen: Komm / und sihe zu!

4. Und es gieng heraus ein ander Pferd / das war roth / und dem / der darauf saß / ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erden / und daß sie sich untereinander erwürgten / und ihm ward ein groß Schwert gegeben.

III. Das ist die dritte Plage / Theurung.

5. Und da es das dritte Sigel aufthät / hörete ich das dritte Thier sagen: Komm / und sihe zu! Und ich sahe / und sihe / ein schwartz Pferd / und der darauf saß / hatte eine Waage in seiner Hand.

6. Und ich hörte eine Stimme unter den vier Thieren sagen: Ein (a) Maas Weitzen um einen Groschen / und drey Maß Gersten um einen Groschen / und dem Oele und Wein thue kein Leid!

(a) Chönix) Diß Maas Chönix genannt / hält bey uns eine Kanne oder zwey Nössel / das ist eine halbe Metz. Und ein Grosche hält dreyssig Löwen. Pfenninge.

7. Und da es das vierdte Sigel aufthät / hörete ich die Stimme des vierdten Thiers sagen: Komm / und sihe zu!

IV. Die vierte Plage Pestilentz und Sterben.

8. Und ich sahe / und sihe / ein fahl Pferd / und der darauf saß / deß Name heiß Tod / und die Hölle folgte ihm nach! Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierdte Theil auf der Erden / mit dem Schwert und Hunger / und mit dem Tod / und durch die Thier auf Erden.

9. Und da es das fünffte Sigel aufthät / sahe ich unter dem Altar die Seelen derer / die erwürget waren / um des Worts GOttes willen / und um des Zeugnis willen / das sie hatten.

V. Hie tröstet er die Christenheit in ihrem Leiden.

10. Und sie schrien mit grosser Stimme / und sprachen: HErr / Du Heiliger und Warhafftiger / wie lang richtest Du / und rächest nicht unser Blut an denen / die auf Erden wohnen?

11. Und ihnen wurde gegeben / einem Jeglichen ein weiß Kleid / und ward zu ihnen gesagt / daß sie ruheten noch eine kleine Zeit / bis daß vollend darzu kämen ihre Mitknechte und Brüder / die auch noch solten ertödet werden / gleich wie sie.



VI.

12. Und ich sahe / daß es das sechste Sigel aufthät / und sihe / da ward ein grosses Erdbeben / und die Sonne ward schwartz / wie ein härin Sack / und der Mond wie Blut /

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erden/gleich wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirfft/wenn er vom grossen Wind bewegt wird/

14. Und der Himmel entwiech/wie ein eingewickelt Buch/und alle Berge und Insuln wurden bewegt aus ihren Oertern/

15. Und die Könige auf Erden / und die Obersten / und die Reichen / und die Hauptleute / und die Gewaltigen/ und alle Knechte / und alle Freyen verbargen sich in den Klüfften und Felsen an den Bergen/

16. Und * sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns/ und verberget uns vor dem Angesicht deß/der auf dem Stul sitzt/und vor dem Zorn des Lamms! *Esa.2/19. Ose.10/8. Luc.23/30.

17. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns/und wer kan bestehen?

(Diß sind allerley Plagen/so mit Aufruhr und Zwietracht / viel Land und Leute verändern bis an Jüngsten Tag.)

Nutz.

1. Christus wird vorgebildet mit einem Bogen/damit Er auszeucht und überwindet / dadurch die Krafft seines Worts angedeutet wird/da Er in der gantzen Welt dasselbe predigen lässt / und wider Abgötterey und des Teuffels Macht obsiget/ v.2. II. L. Der auf dem rothen Pferde den Frieden wegnimmt von der Erden / daß sie sich untereinander erwürgen/ist eine Abbildung des Teuffels/der ein Mörder ist von Anfang/ und Anstiffter aller Verfolgung/Unruhe/ Kriegs und Streits/aus GOttes Verhängnis / v.4. III. L. Daß GOtt die Leute mit theurer Zeit und Hungersnoth heimsuchet / wie allhie durch den Reiter auf dem schwartzen Pferd angedeutet/ solches verdienen sie mit ihren Sünden / und grosser Ungerechtigkeit im Handel und Wandel/ v.5.6. IV. L. Dem Tode folget die Hölle nach/das ist/wer nicht an Christum glaubet/ (welcher uns von der Höllen erlöst / und davon seine Glaubigen befreyet /) der kommt durch und nach dem Tode gewiß in die höllische Pein / daraus keine Erlösung/v.8. V. L. Daß die Seelen der seelig Verstorbenen / und um Christi willen Ertödteten in der himmlischen Ruhe seyn / und mit völliger Reinigkeit (durchs weisse Kleid bezeichnet) begabet / wird allhie in einem lieblichen Gesicht Johanni gewiesen/ v.9—11. VI. L. Durch das grosse Erbeben werden die vielfältige Empörungen / Zerrüttungen in Regimentern / Verfälschung der Göttlichen Lehre und Verfolgungen der Bekenner derselben/ angedeutet/die hin und her in der Welt/durch den Antichrist zu aller Zeit angestifftet worden.

Das VII. Capitel.

Begreifft den frölichen Zustand/zu dem sechsten Sigel gehörig in dreyen Theilen. I. Ist die Abwendung der bösen Wercke des Antichrists / vers.1.2.3. II. Die Versigelung der Auserwehlten und geistlichen Israeliten auf Erden/ vers.4—8. III. Der selige Zustand der Auserwehlten/v.7—17.



I.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erden/die hielten die vier Winde der Erden/auf daß kein Wind über die Erden bliese/ noch über das Meer / noch über einigen Baum.

Epistel am Tage aller Heiligen/ als welche an theils Orten zu erklären gebräuchlich.

2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang/der hatte das Sigel des lebendigen Gottes/und schrie mit grosser Stimme zu den vier Engeln / welchen gegeben ist zu beschädigen die Erden und das Meer/

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht/ noch das Meer/noch die Bäume/bis daß wir versigeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen. ☜ *Ezech.9/4.

(Hie gehen an die geistlichen Trübsalen und Plagen/die Ketzereyen. Und zuvor tröstet er die Christen / daß sie sollen gezeichnet und behütet werden.)

II.

4. Und ich hörte die Zahl derer/die versigelt wurden / hundert und vier und viertzig tausend/die versigelt waren von allen Geschlechten der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlecht Juda / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Ruben / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Gad/zwölff tausend versigelt.

6. Von dem Geschlecht Aser / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Naphthali/zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Manasse/ zwölff tausend versigelt.

7. Von dem Geschlecht Simeon / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Levi / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Isaschar/ zwölff tausend versigelt.

8. Von dem Geschlecht Zabulon / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Joseph/zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Ben Jamin/zwölff tausend versigelt.

III.

9. Darnach sahe ich / und sihe / eine grosse Schaar/ welche Niemand zehlen kunte/ aus allen Heiden und Völckern und Sprachen/ vor dem Stul stehen / und vor dem Lamm/angethan mit weissen Kleidern / und Palmen in ihren Händen/

10. Schrien mit grosser Stimme / und sprachen: Heil sey dem/der auf dem Stul sitzt/unserm GOtt/und dem Lamm!

11 Und alle Engel stunden um den Stul / und um die Aeltesten/ und um die vier Thiere/ und fielen vor dem Stul auf ihr Angesicht / und beteten GOTT an/

11. Und sprachen: Amen! Lob und Ehr / und Weisheit / und Danck / und Preis / und Krafft/ und Stärcke/sey unsern GOtt / von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!

13. Und es antwortete der Aeltesten einer / und sprach zu mir: Wer sind diese mit dem weissen

Kleide

Kleide angethan? Und woher sind sie kommen?
24. Und ich sprach zu ihm: HErr/du weissests. Und er sprach zu mir: Diese sinds/ die kommen sind aus grossem Trübsal/und haben ihre Kleider gewaschen/ und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lamms!
15. Darum sind sie vor dem Stul GOttes/und dienen Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel/und der auf dem Stul sitzt/ wird über ihnen wohnen.
16. Sie* wird nicht mehr hungern noch dürsten/ es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne/oder irgend eine Hitze! * Esa. 40/10.
17. Denn das Lamm mitten im Stul wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen/ und* GOtt wird abwischen alle Threnen von ihren Augen!
* Esa. 25/8. Apoc. 21/4.

Nutz.

Daß von vier (bösen) Engeln die vier Winde der Erden/und ihrem Blasen aufgehalten werden/ bedeutet/ daß durch Ketzereyen/ als Teuffels-Lehren/ welche in die vier Ort der Welt zu unterschiedenen Zeiten ausgebreitet/die Ausbreitung des Göttlichen Worts/ und desselben treuen Dienern Arbeit/mächtig verhindert/und also auch der lebendige Trost (als ein geistlicher Wind und Odem) den Menschen entzogen zu werden pflege/vers. 1. II. L. Durch diese Versiegelung wird angedeutet/ daß GOtt bey Einreissung der Ketzereyen jedoch seine Auserwehlten erhalte/daß sie nicht darein verwickelt noch verdammt werden. Es geschicht aber die Versiegelung an der Stirn/anzudeuten/daß sie sich des Namens und Worts Christi nicht schämen/sondern ohne Scheu bekennen/v. 3. III. L. Von der überaus grossen Herrlichkeit der Auserwehlten im ewigen Leben/in dem sie in völliger Gerechtigkeit (durch die gewaschene helle Kleider im Blut des Lamms bedeutet/) GOtt dienen/ und ohn allen Hunger/ Durst/ Hitze/ꝛc. von Christo dem Lamm GOttes geweidet/und mit lebendigem Wasser getränket/(mit völliger Gnüge der himmlischen Güter ergetzt) und alle Threnen von ihren Augen (zu ewiger Freude und Wonne) gleichsam abgewischt werden/v. 14—17.

Das VIII. Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist nach dem Eingang zum siebenden Sigel und dritten Gesicht/ eine Beschreibung des Engels mit dem Rauchfaß/als ein Trost wider die folgende Plagen/v. 1—6. II. Die Posaune des ersten Engels/aus deren Schall/ Hagel und Feuer/ mit Blut vermengt/auf die Erden gefallen/v. 7. III. Die Posaune des anders Engels/ aus deren Schall ein grosser Berg mit Feuer brennend/ in das Meer gefahren/v. 8. 9. IV. Die Posaune des dritten Engels/ aus deren Schall ein grosser Stern vom Himmel gefallen/v. 10. 11. V. Die Posaunen des vierdten Engels/ aus deren Schall das dritte Theil der Sonnen/ des Monden und der Sternen verfinstert worden: Worauf ein Engel mit grosser Stimme verkündigt/daß noch ein gröster Wehe folgen werde/v. 12. 13.



I. Und da es das siebende Siegel aufthät/ ward eine Stille in dem Himmel/bey einer halben Stunde/
2. Und ich sahe sieben Engel/ die da traten vor GOtt/ und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.
3. Und ein ander Engel kam/ und trat bey den Altar/und hatte ein gülden Räuchfaß/ und ihm ward viel Räuchwercks gegeben/daß er gebe zum Gebet aller Heiligen/ auf den gülden Altar vor dem Stul.
4. Und der Rauch des Räuchwercks vom Gebet der Heiligen gieng auf von der Hand des Engels vor GOtt.
5. Und der Engel nahm das Räuchfaß/ und füllete es mit* Feuer vom Altar/ und schüttets auf die Erden. Und da geschahen Stimme/ und Donner und Blitzen/ und Erdbebung.
* Act. 2/11. seq.
(Da kommen die sieben Ketzer nacheinander/ und gehet aber vorher Trost des Gebets/ ꝛc.)
6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.
II. Tatianus. 7. Und der erste Engel posaunete/ und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemengt/und fiel auf die Erden und das dritte Theil der Bäume verbrante/und alles grüne Gras verbrante.
(Das ist Tatianus und die Enerakiten/ welche die Ehe verbotten/und Werckheilige waren/ wie hernachmals die Pelagianer.
8. Und der ander Engel posaunete/ und es fuhr/ wie ein grosser Berg mit Feuer brennend/ ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward Blut. III. Marcion.
9. Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer sturben/ und das dritte Theil der Schiffe wurden verderbet.
(Das ist Marcion/ Manichäus mit seinen Cataphrygen.)
10. Und der dritte Engel posaunete/ und es fiel ein grosser Stern vom Himmel/der brante wie eine Fackel/ und fiel auf das dritte Theil der Wasser-Ströme/ und über die Wasserbrünne/ VI. Origenes.
11. Und der Name des Sterns heisset Wermut. Und das dritte Theil ward Wermut/ und viel Menschen sturben von den Wassern/ daß sie waren so bitter worden.
12. Und der vierdte Engel posaunete/und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonnen/ und das dritte Theil des Mondes/ und das dritte Theil der Sternen/ daß ihr dritter Theil verfinstert ward/ und der Tag das dritte Theil nicht schien/ und die Nacht desselben gleichen. V. Novatus.
13. Und ich sahe und hörte einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ und sagen mit grosser Stimme: * Wehe/wehe/wehe denen/die auf Erden wohnen/ für den andern Stimmen der

Posaunen der dreyer Engel/ die noch posaunen sollen. *Apoc 9/12.c.11/14.

(Das ist Novatus und die Cathari/die die Busse läugnen/und sonderliche Heiligen sind für andern.)

Nutz.

I. Der Engel mit dem güldenen Rauchfaß/und gegebenen Räuchwerck zum Gebet aller Heiligen/ bezeichnet Christum / der in Krafft seines Verdiensts/ und heiliger Vorbitte zur Rechten GOttes / der Gläubigen Gebet vor dem Himmlischen Vater angenehm / gültig und erhörlich machet/vers. 3. 4. II. L. Durch den ersten posaunenden (bösen) Engel/mit dem Hagel/Feuer und Blut/so auf Erden gefallen/ wird angedeutet/daß durch Ketzerey der Saame Göttliches Worts in den Hertzen der Zuhörer/als von einem Hagel darnider geschlagen / und dieselben hiedurch an ihren Seelen getödet / und ins ewige Feuer geworffen werden / vers. 7. III. L. Durch diß Gesichte wird bedeutet der schädlichen Ketzer Lehre/ grosses Ansehen/und gewaltsame Einreissung in der Welt/als eines grossen Berges mit Feuer/der ins Meer fähret/v. 8. IV. L. Daß der Name des vom Himmel fallenden Sterns (eines vornehmen Kirchen-Lehrers) Wermut heisset/und auch viel Wasser zu Wermut machet / dadurch wird angezeiget/daß falsche Lehrer mit ihren üblen Deutungen der H. Schrifft/ dieselbe gleichsam bitter und ungeschmack (wie Wermut solchen bittern Schmack hat) machen / daß kein lebendiger süsser Schmack des Trostes daraus geschöpfft werden kan/v. 10. 11. V. L. Daß durch dieses (bösen) Engels Posaunen-Schall der dritte Theil der Sonnen/des Monds / und der Sternen geschlagen und verfinstert worden/damit wird zu verstehen gegeben/daß durch Ketzerey / besonders der Arrianer/die Lehre von Christo/ (der Sonne der Gerechtigkeit) eines Theils verdunckelt/die Christliche Kirche (durch den Mond bezeichnet) verunruhiget/ und die Kirchen-Lehrer (als geistliche Sterne) theils verführt/theils verjagt worden/v. 12.

Das IX. Capitel.

Beschreibt den fünfften und sechsten Engel / und hat also zwey Theil. I. Der fünffte Engel bedeutet den Abfall der Römischen Kirchen/und die Zukunfft des Antichrists in Occident/v. 1–12. II. Der sechste Engel bedeutet die Zukunfft des Mahomets/des Antichrists in Orient/v. 13—21.



4. 1. UNd der fünffte Engel posaunete/und ich sahe einen Stern/gefallen vom Himmel auf die Erden/ und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben/

(Das erste Wehe/ das ist der grosse Arrius/der Christum nicht gläubet/ daß er GOtt sey!)

2. Und er thät den Brunn des Abgrunds auf/ und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen/ wie ein Rauch eines grossen Ofens / und es ward verfinstert die Sonne / und die Lufft / von dem Rauch des Brunnen/

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken/ auf die Erden / und ihnen ward Macht gegeben/ wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt / daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden / noch kein Grünes/noch keinen Baum / sondern allein die Menschen/die nicht haben das Siegel GOttes an ihren Stirnen.

5. Und es ward ihnen gegeben/ daß sie sie nicht tödeten/sondern sie quäleten fünff Monden lang/ und ihre Quaal war wie eine Quaal vom Scorpion/wenn er einen Menschen häuet.

6. Und in denselben Tagen *werden die Menschen den Tod suchen/und nicht finden/werden begehren zu sterben / und der Tod wird von ihnen fliehen. *Ose.10/8.

7. Und die *Heuschrecken sind gleich den Rossen/ die zum Kriege bereitet sind/und auf ihren Häuptern wie Kronen dem Golde gleich / und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz/

*Sap.16/9.

8. Und hatten Haar/wie Weiber Haar / und ihre Zähne waren wie der Löwen/

9. Und hatten Pantzer / wie eiserne Pantzer/ und das Rasseln ihrer Flügel/wie das Rasseln an den Wagen vieler Roß/ die im Krieg lauffen/

10. Und hatten Schwäntze gleich den Scorpionen/und es waren Stachel an ihren Schwäntzen/ und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen fünff Monden lang.

11. Und hatten über sich einen *König/einen Engel aus dem Abgrund / deß Name heisset auf Ebräisch Abaddon / und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon. *2. Thess. 2/3.

Abaddon Apollyon/ d. i. Verderber.

12. Ein Wehe ist dahin / sihe / es kommen noch zwey Wehe nach dem.

II. Das ander Wehe/ das ist der Mahomet mit den Saracenen.

13. UNd der sechste Engel posaunete / und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des güldenen Altars vor GOtt/

14. Die sprach zu dem sechsten Engel/der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel/gebunden an dem grossen Wasserstrom Euphrates.

*Apoc.20/7.c.16/12.

15. Und es wurden die vier Engel los/die bereit waren auf eine Stunde/und auf einen Tag / und auf einen Monden/und auf ein Jahr/daß sie tödten das dritte Theil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend; Und ich hörte ihre Zahl.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesicht / und die darauf sassen / daß sie hatten feurige und gele und schwefelichte Pantzer / und die Häupter der Rosse wie die Häupter der Löwen/und aus ihrem Munde gieng Feuer / und Rauch/und Schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet der dritte Theil der Menschen/von dem Feuer / und Rauch/ und Schwefel/der aus ihrem Munde gieng.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde/ und ihre Schwäntze waren den Schlangen

gleich und hatten Häupter / und mit denselben thäten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute / die nicht getödtet wurden von diesen Plagen / noch Busse thäten für die Wercke ihrer Hände / daß sie nicht anbeteten die Teuffel / und *güldene / silberne / eherne / steinerne / und höltzerne Götzen / welche weder sehen noch hören / noch wandeln kunten. *Ps. 115/4. Ps. 135/15.

21. Die auch nicht Busse thäten für ihre Mörderey / Zauberey / Hurerey und Dieberey.

Nutz.

I. Durch den Stern / so vom Himmel auf die Erden gefallen / wird der Abfall der Bischöffe zu Rom / von der reinen Lehre des Evangelii / zu irdischen Reichthum / Wollust / Ehre / Höheit / Macht und Pracht / angedeutet / wie auch durch den Brunn des Abgrunds / zu welchem er den Schlüssel gehabt / das Fegfeuer / welches dem Vorgeben nach / nahe bey der Hölle seyn solle / v. 1. II. L. Durch die aufgelöste Engel am Fluß Euphrates werden verstanden die bösen Geister / welche die Sarcenen und Türcken (auf GOttes Verhängnis) wieder die Christenheit erwecken / groß Blutvergiessen und Unruhe in der Welt anzurichten / ꝛc. v. 14.

Das X. Capitel.

Ehe die siebende Posaune gehöret worden / hat Johannes am 10. und 11. Capitel vernommen ein Trost-Bild wider diese jetzt gemeldte beyde Antichristen und Feinde der Kirchen / nemlich die Beschreibung des Engels in dreyen Theilen. I. Wie er gewesen? vers. 1. II. Wie er beschaffen gewesen? v. 2—7. III. Die Beschreibung des Beystands und der Hülffe durch diesen Engel / erstlich in der Person Johannis / denn auch im folgenden Capitel / in zweyen andern Zeugen / v. 11. 12.



I. Das ist der Römische Papst im geistlichen Wesen. II.

1. Und ich sahe einen andern starcken Engel vom Himmel herab kommen / Der war mit einer Wolcken bekleidet / und ein Regen-Bogen auf seinem Haupt / und sein Antlitz wie die Sonne / und seine Füsse wie die Feuerpfeiler.

2. Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein aufgethan / und er satzte seinen rechten Fuß auf das Meer / und den lincken auf die Erden.

3. Und er schrie mit grosser Stimme / wie ein Löwe brüllet. Und da er schrie / redeten sieben Donner ihre Stimmen.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredt hatten / wolte ich sie schreiben / da hörte ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Versigle / was die sieben Donner geredt haben / dieselben schreibe nicht.

5. Und der Engel / den ich sahe stehen auf dem Meer / und auf der Erden / hub seine Hand auf gen Himmel /

6. Und *schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / der den Himmel geschaffen hat / und was darinnen ist / und die Erde / und was darinnen ist / und das Meer / und was darinnen ist / daß hinfort (a) keine Zeit mehr seyn soll /

*Deut. 32/40. 2. Dan. 1/7.

(a) Keine Zeit) Alles soll unter dem Papst / was selig will werden / ausser dem Papstthum ist kein Christ / er will das Haupt seyn.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des *siebenden Engels / wenn er posaunen wird / so soll vollendet werden das †Geheimnis GOTTES / wie Er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

*Apoc. 11/15. †Apoc. 10/v. 2. 3.

III. 8. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden / und sagen: Gehe hin / nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels / der auf dem Meer und auf der Erden stehet.

9. Und ich gieng hin zum Engel / und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein! Und er sprach zu mir: Nimm hin und *verschlings / und es wird dich im Bauch grimmen / aber in deinem Munde wirds (b) süsse seyn wie Honig.

*Ezech. 3/3.

(b) Merck / daß Menschen-Lehre äusserlich süsse sind und wolgefallen / aber das Gewissen verderben sie / Ps. 5/ 10. und 10/7.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels / und verschlangs / und es war süsse in meinem Munde / wie Honig / und da ichs gessen hatte / grimmete michs im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du must abermal weissagen den Völckern / und Heiden / und Sprachen / und vielen Königen.

I. Und es ward mir ein Rohr gegeben einem Stecken gleich / und sprach: Stehe auf / und miß den Tempel GOttes / und den Altar / und die darinnen beten / Hie fassen sie die Christenheit mit solchen Gesetzen äusserlich.

2. Aber den innern Chor des Tempels wirff hinaus / und miß ihn nicht / denn er ist den Heiden gegeben / und die heilige Stadt werden sie zertreten zwey und viertzig Monden.

Nutz.

I. Der starcke Engel / der vom Himmel herab kommen / bedeutet / *Christum / also genennet wegen seiner Göttlichen Allmacht / und daß er in dem trübseligen Zustand der Kirchen seine Gnaden-Gegenwart und Hülffe derselben erweiset / v. 1. II. L. Dieser Engel setzet einen Fuß auf das Meer / den andern auf die Erden / wodurch seine allmächtige Regierung und Herrschafft im Himmel / auf Erden / und im Meer / nach seiner menschlichen Natur angedeutet wird / vers. 2. III. L. Gleich wie das verschlungene Büchlein Johanni im Munde süsse war / aber im Bauche ihn grimmete: Also ist den Glaubigen GOTTES Wort süsse nach dem inwendigen Menschen / aber nach dem äusserlichen Menschen / oder dem alten Adam ists ihnen bitter / wegen Tödung des Fleisches / und der Verfolgung / v. 9.

Das XI. Capitel.

Beschreibt die Hülffe und Beystand des Engels in zweyen andern Zeugen / und bestehet in zweyen Theilen. I. Was derselben ihr Amt seyn werde / v. 3—6. II. Was ihnen bey solchem Amt begegnen werde / v. 7—11.



3. UNd Ich will meine zween Zeugen geben/ und sie sollen weissagen / tausend zwey hundert und sechtzig Tage / angethan mit Säcken.

I. Das sind alle rechte fromme Prediget / die das Wort rein erhalten zu Trost den Christen.

4. Diese sind *zween Oelbäume und zwo Fackeln / stehend vor dem GOtt der Erden. *Zach. 4/11.

5. Und so Jemand sie will beleidigen / so gehet das Feuer aus ihrem Munde / und verzehret ihre Feinde / und so Jemand sie will beleidigen / der muß also getödtet werden.

6. Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen / daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung / und haben Macht über das Wasser zu wandeln in Blut / und zu schlagen die Erde mit allerley Plage / so offt sie wollen.

II. 7. UNd wenn sie ihr Zeugnis geendet haben / so wird das (a) Thier / das aus dem Abgrund auffsteiget / mit ihnen *einen Streit halten / und wird sie überwinden / und wird sie tödten.

(a) Thier der weltliche Papst. Jus. 12/17.
*Apoc. 13/7.

8. Und ihre Leichname werden ligen auf der Gassen der grossen Stadt / die da heisset Geistlich / die Sodoma und Egypten / da unser HErr gecreutzigt ist.

9. Und es werden ihre Leichnam etliche von den Völckern und Geschlechten / und Sprachen / drey Tag / und einen halben sehen / und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen / werden sich freuen über ihnen / und wol leben / und Geschencke untereinander senden / denn diese zween Propheten quäleten / die auf Erden wohneten.

11. Und nach *dreyen Tagen und einem halben / fuhr in sie der Geist des Lebens von GOTT / und sie traten auf ihre Füsse / und eine grosse Furcht fiel über die sie sahen. *Apoc 11/2.3.

12. Und sie hörten eine grosse Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf! Und sie stiegen auf in den Himmel / in einer Wolcken / und es sahen sie ihre Feinde.

13. Und zu derselben Stunde ward ein groß Erdbeben / und das zehende Theil der Stadt fiel / und wurden ertödtet in der Erdbebung sieben tausend Namen der Menschen / und die andern erschracken / und gaben Ehre dem GOTT des Himmels.

14. Das ander Wehe ist dahin / sihe / das dritte Wehe kommt schnell!

Nutz.

I. Durch die zween Zeugen / die da weissagen / werden treue Lehrer / Prediger und Bekenner verstanden / welche sich zur Zeit des Antichrists ihme widersetzen / und seine falsche Lehre und Tyranney straffen würden: Derer wird nun zween gedacht / dieweil ihrer wenig gewesen gegen dem grossen Antichristischen Hauffen zu rechnen / vers. 3. II. L. Daß die zween Zeugen vom Thiere / das aus dem Abgrund aufsteiget / getödet worden / damit wird angedeutet / daß die gläubigen Bekenner vom Antichrist verfolget / mit allerley Marter beleget / und umgebracht werden / vers. 7. 8. 9.

Das XII. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die siebende Posaune / oder das dritte Wehe / v. 15. 18. II. Den Anfang des vierdten Gesichts / darinnen zwo widerwärtige Parthenen beschrieben werden / welche starcke Feindschafft gegen einander halten das Weib und der Drache: Ingleichen Michael und seine Engel auf einer Seiten / und der Drache samt seinen Engeln auf der andern Seiten / v. 19. v. 1—27.

15. UNd der siebende Engel posaunete / und es wurden *grosse Stimmen im Himmel / die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers HERRN und seines CHRISTUS worden / und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit!

I. Hie könt der weltliche Papst. Aber zuvor tröstet er abermal die Christen für solchem Greuel.

*Apoc. 19/6.

16. Und die vier und zwantzig Aeltesten / die vor GOtt auf ihren Stülen sassen / fielen / auf ihre Angesichte / und beteten GOtt an /

17. Und sprachen: Wir dancken Dir / HERR / allmächtiger GOtt / der Du bist / und warest / und künfftig bist / daß Du hast angenommen deine grosse Krafft / und herrschest.

18 Und die Heiden sind zornig worden / und es ist kommen dein Zorn / und die Zeit der Todten / zu richten / und zu geben den Lohn deinen Knechten / den Propheten / und den Heiligen / und denen / die deinen Namen fürchten / den Kleinen und den Grossen / und zu verderben / die die Erden verderbt haben!

19. UNd der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel / und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen / und es geschahen Blitzen und Stimmen / und Donner / und Erdbeben / und ein grosser Hagel.

II.

Cap. XII.

1. UNd es erschien ein groß Zeichen im Himmel: Ein Weib mit der Sonnen bekleidet / und der Mond unter ihren Füssen / und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölff Sternen.

2. Und sie war schwanger / und schrie / und war in Kindsnöthen / und hatte grosse Quaal zur Geburt.

3. Und



3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel/ und sihe/ ein grosser rother Drach/ der hatte sieben Häupter und zehen Hörner/ und auf seinen Häuptern sieben Kronen/

4. Und sein Schwantz zog den dritten Theil der Sternen/ und warff sie auf die Erden. Und der Drache trat vor das Weib/ die gebären solte/ auf daß/ wenn sie geboren hätte/ er ihr Kind frässe.

5. Und sie gebar einen Sohn/ ein Knäblein/ der alle Heiden solte weiden mit der* eisernen Ruthen/ und ihr Kind ward entzückt zu GOtt und seinem Stul. * Psal. 2/9.

6. Und das Weib entflohe in die Wüsten/ da sie hatte einen Ort bereitet von GOTT/ daß sie daselbst ernehret würde/ tausend zwey hundert und sechtzig Tage.

Epistel/ am S. Michaelis Tag.

7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel/ Michael und seine Engel striten mit dem Drachen/ und der Drache strit und seine Engel/

8. Und siegeten nicht/ auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel.

9. Und es ward ausgeworffen der grosse Drach/ die alte Schlange/ die da heisset der Teuffel und Satanas/ der die gantze Welt verführet/ und ward geworffen auf die Erden/ und seine Engel wurden auch dahin geworffen.

10. Und ich hörte eine grosse Stimme/ die sprach im Himmel: Nun ist das Heil/ und die Krafft und das Reich/ und die Macht unsers GOttes seines Christus worden/ weil der Ankläger unserer Brüder verworffen ist/ der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt!

11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut/ und durch das Wort ihrer Zeugnis/ und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod.

12. Darum freuet euch ihr Himmel/ und die darinnen wohnen! ☜ Wehe denen/ die auf Erden wohnen/ und auf dem Meer/ denn der Teuffel kommt zu euch hinab/ und hat einen grossen Zorn/ und weiß/ daß er wenig Zeit hat.

13. Und da der Drache sahe/ daß er verworffen war auf die Erden/ verfolgte er das Weib/ die das Knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben/ wie eines grossen Adlers/ daß sie in die Wüsten flohe/ an ihren Ort/ da sie ernehret würde eine Zeit/ und zwo Zeit/ und eine halbe Zeit/ vor dem Angesichte der Schlangen.

15. Und die Schlange schoß/ nach dem Weibe/ aus ihrem Munde/ ein Wasser wie einen Strom/ daß er sie ersäuffte.

16. Aber die Erde halff dem Weibe/ und thät ihren Mund auf/ und verschlang den Strom/ den der Drach aus seinem Munde schoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib und gieng hin zu streiten/ mit den übrigen von ihrem Saamen/ die da GOTTES Gebot halten/ und haben das Zeugnis JEsu Christi.

Nutz.

1. DAß gewiß der Jüngste Tag kommen werde/ da die Todten sollen auferweckt und gerichtet/ den Knechten GOttes/ Propheten und Heiligen/ die seinen Nämen fürchten/ der himmlische Gnaden-Lohn gegeben/ und die Erde (durch Abgötterey und falsche Lehre/ durch ruchloses Leben/ durch Blutvergiessen/ Verfolgung und Verheerung) verderbt/ wider ins Verderben der höllischen Quaal versencket werden sollen/ wie die grosse Stimme im Himmel gesagt/ v. 15—18. II. T. Daß sich Christus (durch Michael angedeutet) seiner Gläubigen in der streitenden Kirchen auf Erden treulich annehme/ und wider den Teuffel und Antichrist mächtiglich schütze/ wird in diesem Gesicht abgemahlet/ v. 7. 8. 9.

Das XIII. Capitel.

BEgreifft eine Erklärung/ der zuvor ins gemein angedeuteten Verfolgung/ nemlich/ welche hierinnen des Drachens vornehmste Engel und Werckzeuge seyn werden/ da denn benennet werden zwey Thier. Und sind also zwey Theil des Capitels. Im 1. wird das erste Thier beschrieben/ woher es kommen/ wie es formiret gewesen/ und worinnen seine Macht bestanden? vers. 1. 2—10. Im II. wird das andere Thier beschrieben/ welches von der Erden aufsteiget/ hat zwey Hörner/ gleich dem Lamm/ thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm/ und machet/ daß die Erde/ und die darauf wohnen/ anbeten das erste Thier/ dessen tödliche Wunden heil worden war/ thut auch grosse Zeichen/ &c. v. 11—17.

18. UND ich trat an den Sand des Meers/

I. Das dritte Wehe/ der päpstliche Greuel im weltlichen Wesen.

1. Und sahe ein Thier aus dem Meer steigen/ das hatte sieben Häupter und zehen Hörner/ und auf seinen Hörnern zehen Kronen/ und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.

2. Und das Thier/ das ich sahe/ war gleich einem Pardel/ und seine Füsse/ als Bären-Füsse/ und sein Mund eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm seine (a) Krafft/ und seinen Stul/ und grosse Macht.

(a) Imperium Romanum, desertum, à Græcis translatum ad Germanos, per Papam.

3. Und ich sahe seiner Häupter eines/ als wäre es tödtlich wund/ und seine tödtliche Wunde ward heil/ und der gantze Erdboden verwunderte sich des Thiers/

4. Und beteten den Drachen an/ der dem Thier die Macht gab/ und beteten das Thier an/ und sprachen: Wer ist dem Thier gleich? und wer kan mit ihm kriegen?



5. Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden grosse Dinge/und Lästerung / und ward ihm gegeben/daß es mit ihm währte zwey und viertzig Monden lang.

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen GOtt/zu lästern seinen Namen / und seine Hütten / und die im Himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen/und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechte / und Sprachen/und Heiden.

8. Und alle/die auf Erden wohneten / beteten es an/der er* Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms / das erwürget ist/ von Anfang der Welt.

*Phil. 4/3. Apoc. 3/5. c. 17/8. c. 20/12. c. 21/27.

9. Hat jemand Ohren/ der höre!

10. So jemand in das Gefängnis führet / der wird in das Gefängnis gehen / so* Jemand mit dem Schwert tödtet/der muß mit dem Schwert getödtet werden. Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen. *Gen. 9/6. Matt. 26/52.

(Das Thier ist das Römische Reich/und thät solches/da es noch Heidnisch war.)

II. Der Papst richtet das Reich wieder an.

11. Und ich sahe ein ander Thier aufsteigen von der Erden/und hatte zwey Hörner/ gleich wie das Lamm/und redete wie der Drache.

12. Und es thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm/und es machet/daß die Erde / und die darauf wohnen/anbeten das erste Thier/welches tödliche Wunde heil worden war.

13. Und thut grosse Zeichen/daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen.

14. Und verführet/ die auf Erden wohnen/um der Zeichen willen/ die ihm gegeben sind / zu thun vor dem Thier / und saget denen / die auf Erden wohnen/daß sie dem Thier ein Bild machen sollen/ das die Wunde von Schwert hatte/ und lebendig worden war.

15. Und es ward ihm gegeben/daß es dem Bilde des Thiers den (b) Geist gab/daß des Thiers Bild redete / und daß es machte / daß / welche nicht deß Thiers Bild anbeteten / ertödtet würden.

(b) Geist und Reden ist/ daß es schäfftig ist/und nicht ein todt Bild/sondern hat seine Rechte und Aemter im Schwang gehend.

16. Und machte allesamt/die Kleinen und Grossen / die Reichen und Armen / die Freyen und Knechte/daß es ihnen ein Mahlzeichen gab an ihre rechte Hand / oder an ihre Stirn.

17. Daß Niemand kauffen oder verkauffen kan/ er habe denn das Mahlzeichen oder den Namen des Thiers/oder die Zahl seines Namens.

18. Hie ist Weisheit. Wer Verstand hat/der überlege die Zahl des Thiers / denn es ist eines Menschen Zahl/und seine Zahl ist (c) sechs hundert und sechs und sechtzig.

(c) Das sind sechs hundert sechs und sechtzig Jahr. So lang stehet das weltliche Papstthum.

Nutz.

I. Von dem Lamm GOTTES (Christo) wird gesagt/daß es sey erwürgt von Anfang der Welt / welches zu verstehen so wol von den vielfältigen Verheissungen und Vorbilden des Leidens und Sterbens CHRISTI/als auch von dem Nutzen desselben in den Glauben/ vers. 8. II. 2. Das andere Thier von der Erden aufsteigend/ (dadurch das Reich des Papsts zu Rom angedeutet wird) hat zwey Hörner / wie das Lamm/das ist/ stellt sich als das Lamm GOTTES / rühmet sich/er sey Christi Statthalter/will mit der Schrifft Altes und Neues Testaments seine Lehre bekräfftigen/masset sich unter Christi Namen des höchsten Gewalts an im geist- und weltlichen Regiment: Aber es redet wie der Drache / denn es führet Teuffels Lehren und verführet ihrer viel durch Verheissung grosser Ehre und Reichthum/wie vor Zeiten die Schlange unsere erste Eltern verführt/v. 11.

Das XIV. Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vergewisserung der Auserwehlten allhier auf Erden/v. 1.—4. II. Die Warnungen und Erinnerungen der reinen Kirchen-Diener und wahren Bekenner wider den Antichriß / vers. 6—13. III. Eine Beschreibung des Jüngsten Gerichts/da einer gleich eines Menschen Sohn/die letzte Ernde hält/v. 11—20.

I. Epistel am Tag der unschuldigen Kindlein. Hie tröstet er die Christen/ daß solch Wehe und Greuel soll durchs Evangelium gestürzt werden.

1. Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion/und mit ihm hundert und vier und viertzig tausend / die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.

2. Und hörete eine Stimme vom Himmel/als eines grossen Wassers / und wie eine Stimme eines grossen Donners / und die Stimme / die ich hörte/war als der Harpffenspieler / die auf ihren Harpffen spielen.

3. Und sungen / wie ein neu Lied / vor dem Stul / und vor den vier Thieren und den Aeltesten/und Niemand konte das Lied lernen/ohne die hundert und vier und viertzig tausend/die erkaufft sind von der Erden.

4. Diese sinds / die mit Weibern nicht befleckt sind / denn sie sind Jungfrauen / und folgen dem Lamm nach / wo es hingehet; Diese sind erkaufft aus den Menschen/zu Erstlingen/GOtt und dem Lamm.

5. Und in ihrem Mund ist kein falsches funden/denn sie sind unsträfflich vor dem Stul GOttes.



II. 6. UNd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel / der hatte ein ewig Evangelium / zu verkündigen denen / die auf Erden sitzen und wohnen / und allen Heiden und Geschlechten / und Sprachen / und Völckern /

7. Und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet GOtt / und gebet Jhm die Ehre / denn die Zeit seines Gerichts ist kommen / und betet an den / der *gemacht hat Himmel und Erden / und Meer / und die Wasserbrunnen.

*Ps. 146/6. Act. 14/15.

8. Und ein ander Engel folgete nach / der sprach: *Sie ist gefallen / sie ist gefallen Babylon / die grosse Stadt / denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränckt alle Heiden.

*Esa. 21/4. Jer 51/8. Apoc. 18/2.

9. Und der dritte Engel folgete diesem nach / und sprach mit grosser Stimme: So Jemand das Thier anbetet und sein Bild / und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn / oder an seine Hand /

10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken / der eingeschenckt / und lauter ist in seines Zorns Kelch / und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel / von den heiligen Engeln / und vor dem Lamm.

11. Und der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht / die das Thier haben angebetet / und sein Bild / und so Jemand hat das Mahlzeichen seines Namens angenommen.

12. Hie ist Gedult der Heiligen. Hie sind / die da halten die Gebot / und den Glauben an JEsu.

13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe / selig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an. Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit / denn ihre Wercke folgen ihnen nach.



III. Ein Vorbild des Gerichts.

14. UNd ich sahe / und sihe eine weisse Wolcke / und auf der Wolcken sitzen einen / der gleich war eines Menschen Sohne / der hatte eine güldene Krone auf seinem Haupt / und in seiner Hand eine scharffe Sichel.

15. Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel / und schrie mit grosser Stimme zu dem / der auf der Wolcken saß: Schlage an mit deiner Sichel / und erndte / denn *die Zeit zu erndten ist kommen / denn die Erndte der Erden ist dürre worden.

*Joel. 3/13. Matt. 13/39.

16. Und der auf der Wolcken saß / schlug an mit seiner Sichel an die Erde / und die Erde ward geerndet.

17. Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel / im Himmel / der hatte eine scharffe Hippen.

18. Und ein ander Engel gieng aus dem Altar / der hatte Macht über das Feuer / und rieff mit grossem Geschrey zu dem / der die scharffe Hippen hatte / und sprach: Schlage an mit deiner scharffen Hippen / und schneide die Trauben auf Erden / denn ihre Beeren sind reiff.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippen

pen an die Erden / und schnitt die Reben der Erden / und warff sie in die grosse Kelter des Zorns GOttes.

20. Und die Kelter ward ausser der Stadt gekeltert / und das Blut gieng von der Kelter bis an die Zäume der Pferde / durch tausend sechs hundert Feldwegs.

Nutz.

I. Welche dermaleins im ewigen Leben dem Lamm GOttes nachfolgen wollen / wo es hingehet / das ist / bey CHRISTO ewiglich seyn und bleiben / die müssen sich der Reinigkeit des Glaubens und Christlichen Lebens (wie die Jungfrauen) befleissigen / v. 1–5. II. L. Die Todten / die im HERRN (im Glauben an Christum) sterben / sind selig von nun an / dieweil sie alsbald nach ihrem Abschied / der Seelen nach / in die ewige Seeligkeit kommen / und von ihrer Arbeit (Mühe / Angst und Widerwärtigkeit) ruhen / v. 13. III. L. Von dem letzten Gericht / welches Christus / des Menschen Sohn / am Jüngsten Tage halten wird / durch die Ernde vorgebildet / v. 14. 15. 16.

Das XV. Capitel.

Begreifft in sich einen Anfang des fünfften Gesichts / und eine Vorbereitung der sieben Engel / ꝛc. in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Rechtglaubigen / und ihres Gesangs / wo sie gesungen? Wer die Musicanten gewesen? Und was sie gesungen? v. 1–4. II. Die Ausrüstung der sieben Engel / wer sie vornemlich berufen? Wie diese Engel beschaffen gewesen? Was bey diesem Beruff GOtt der HErr für Mittel gebraucht? Nemlich / daß eins der vier Thiere den sieben Engeln Schalen gegeben voll Zorns GOttes. Auch worzu und zu was Ende solches geschehen? Nemlich / daß sie dieselben sollen ausgiessen / v. 1–8.

I. Das sind alle Prediger / so das Evangelium heissen treiben.

I. UNd ich sahe ein ander Zeichen im Himmel / das war groß und wundersam: Sieben Engel / die hatten die letzten sieben Plagen / denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn GOttes.

2. Und sahe als ein gläsern Meer mit Feuer vermenget / und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und seinem Bilde / und seinem Mahlzeichen / und seines Namens Zahl / daß sie stunden an den gläsern Meer / und hatten GOttes Harpffen /

3. Und sungen das *Lied Mosi / des Knechts GOttes / und das Lied des Lamms / und sprachen: Groß und wundersam sind deine Wercke / HErr allmächtiger GOtt †gerecht und warhafftig sind deine Wege / Du König der Heiligen.

*Deut 32, 1. †Psal. 145, 17.

4. Wer soll dich nicht fürchten / HErr / und deinen Namen preisen? Denn Du bist allein heilig / denn alle Heiden werden kommen / und anbeten vor Dir / denn deine Urtheile sind offenbar worden.

II. 5. DArnach sahe ich / und sihe / da ward aufgethan der Tempel der Hütten des Zeugniß im Himmel /

6. Und giengen aus dem Tempel die sieben Engel / die die sieben Plagen hatten / angethan mit reinem hellen Leinwad / und umgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln.

7. Und eines der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen voll Zorns GOttes / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der Tempel ward voll Rauchs vor der Herrlichkeit GOttes / und vor seiner Krafft / und niemand konte in den Tempel gehen / bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Nutz.

I. Das Lied Mosis / und das Lied des Lamms / wird von den Glaubigen und Auserwehlten gesungen / das ist / es soll GOtt der HErr aus den Schrifften des Alten Testaments / welche von Mose zu schreiben angefangen und auch des Neuen Testaments / welcher Anfänger Christus ist / erkennet / geehret und gepreiset werden / v. 3. II. L. Die sieben Engel / (dadurch Prediger / die sich dem Antichristi widersetzen / verstanden werden /) sind angethan mit reinem hellen Leinwad / dadurch wird die Reinigkeit der Lehre / welche sie treiben / und ihr unsträfflicher Lebens-Wandel / angedeutet / v. 6.

Das XVI. Capitel.

Begreifft eine Erzehlung der sieben Engel mit den Schalen des Zorns GOttes: Und sind also sieben Theil des Capitels. I. Wohin der erste Engel seine Schalen gegossen? Auf die Erde / darauf erfolget eine böse arge Drüse / v. 2. II. Wohin der andere? Aufs Meer / darauf erfolget Blut / wie eines Todten / v. 3. III. Wohin der dritte? Auf die Wasser-Ströme / darauf erfolget Blut / v. 4–7. IV. Wohin der vierdte? In die Sonne / darauf erfolget eine Bangigkeit von grosser Hitze / v. 8. V. Wohin der fünffte? Auf den Thron des Thiers / darauf erfolget Finsternis / vers. 10. 11. VI. Wohin der sechste? In den Wasser-Strom Euphratis / darauf erfolget Vertrockung des Euphratis / v. 12–16. VII. Wohin der letzte Engel? In die Lufft / darauf erfolget die Stimme vom Himmel: Es ist geschehen: Item / Donner / Blitz / Erdbeben / ꝛc. v. 17–21.

I. UNd ich hörte eine grosse Stimme aus dem Tempel / die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin / und giesset aus die Schalen des Zorns GOttes auf die Erden.



II. 2. Und der erste Engel gieng hin / und goß seine Schale aus auf die Erde / und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen / die das Mahlzeichen des Thiers hatten / und die sein Bild anbeteten.

II. 3. UNd der ander Engel goß aus seine Schale ins Meer / und es ward Blut als eines Todtē / und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

III. 4. UNd der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme / und in die Wasserbrunnen / und es ward Blut.

5. Und ich hörte den Engel sagen: HErr! Du bist gerecht / der da ist / und der da war / und heilig / daß Du solches geurtheilet hast.

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen / und der Propheten vergossen / und Blut hast Du ihnen

nen zu trincken gegeben / denn sie sinds wehrt.

7. Und ich hörte einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja HErr allmächtiger GOtt / deine
IV. Gerichte sind warhafftig und gerecht.

8. UNd der vierdte Engel goß aus seine Schale in die Sonne / und ward ihm gegeben / den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß für grosser Hitze / und lästerten den Namen GOttes / der Macht hat über diese Plagen / und thaten nicht Busse / Ihm die Ehre zu geben.

V. 10. UNd der fünffte Engel goß aus seine Schale auf den Stul des Thiers / und sein Reich ward verfinstert / und sie zerbissen ihre Zungen für Schmertzen /

11. Und lästerten GOtt im Himmel für ihren Schmertzen / und für ihren Drüsen / und thaten nicht Busse für ihre Wercke.

VI. 12. UNd der sechste Engel goß aus seine Schale auf den grossen Wasserstrom Euphrates / und das Wasser vertrocknete / auf daß bereitet würde der Weg den Königen / vom Aufgang der Sonnen.

13. Und ich sahe aus dem Munde des Drachens / und aus dem Munde des Thiers / und aus dem Munde des falschen Propheten / drey unreine Geister gehen / gleich den (a) Fröschen.

(a) Frösche) Die Frösche sind die Plauderer / so jetzt den Fürsten heucheln und wider das Evangelium gecken / und doch nichts ausrichten.

14. Und sind Geister der Teuffel / die thun Zeichen / und gehen aus zu den Königen auf Erden / und auf den gantzen Kreis der Welt sie zu versamlen in den Streit / auf jenen grossen Tag GOttes des Allmächtigen.

15. Sihe / *Ich komme als ein Dieb / seelig ist der da wachet / und hält seine Kleider / daß er nicht †bloß wandele / und man nicht seine Schande sehe.

*Luc. 12/39. 1. Thess. 5/2. 3. 2. Pet. 3/10. † 2. Cor. 5/3.

16. Und er hat sie versamlet an einem Ort / der da heisst auf Ebräisch (b) Harmageddon.

(b) Harmageddon) Auf Teutsch verdammte Krieger / verfluchte Rüstung oder unglückselige Kriegsleute / ad Herem & Cad.

VII. 17. UNd der siebende Engel goß aus seine Schale in die Lufft / und es gieng aus eine Stimme vom Himmel / aus dem Stul / die sprach: Es ist geschehen!

18. Und es wurden Stimmen und Donner und Blitzen / und ward eine grosse Erdbebung / daß solche nicht gewesen ist / sint der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind / solche Erdbebung also groß.

19. Und aus der grossen Stadt wurden drey Theil / und die Städte der Heiden fielen / und Babylon der Grossen ward gedacht vor GOtt / ihr zu geben den Kelch des Weins / von seinem grimmigen Zorn.

20. Und alle Insulen entflohen / und keine Berge wurden funden.

21. Und ein grosser Hagel / als ein Centner / fiel vom Himmel auf die Menschen / und die Menschen lästerten GOtt über der Plage des Hagels / denn seine Plage ist sehr groß.

Nutz.

Durch den ersten Engel / der seine Schale auf die Erden ausgegossen / wird das Straff-Amt verstanden / welches wider die Menschen-Satzungen / und irdische Lehren des Antichrists gerichtet / v. 2. II. L. Durch den andern Engel / der seine Schale ins Meer ausgegossen / wird verstanden das Straff-Amt wider die Wollust und das gottlose Leben des Antichrists / so durchs schlammichte trübe Meer angedeutet / vers. 3. III. L. Durch den dritten Engel / der seine Schale in die Wasserströme ausgegossen / wird verstanden das Straff-Amt wider den angemaßten äusserlichen Gewalt des Antichrists / über die Völcker und Königreiche / die ihm anhangen / und durch die Wasserströme pflegen vorgebildet zu werden / vers. 4. IV. L. Durch den vierdten Engel / der seine Schale in die Sonne ausgegossen / wird verstanden das Straff-Amt wider den grossen Pracht der weltlichen Herrlichkeit des Antichrists / welcher wie die Sonne in der Welt / herrlich glantzet und scheinet / vers. 8. V. L. Durch den fünfften Engel / der seine Schale auf den Stul des Thiers ausgegossen / wird verstanden das Straff-Amt wider des Anti-Christs Stul selbst / daß er nicht Petri Stul-Erbe sey / wie er sich dafür ausgibt / vers. 10. VI. L. Durch den sechsten Engel / der seine Schale auf den grossen Wasser-Strom Euphrates ausgegossen / wird verstanden das Straff-Amt / wider die Geld-Netze / und grosses Einkommen vom Ablaß / Pallien / Annaten / Bullen / ꝛc. dadurch der Anti-Christ sich bereichert / wie vor dessen die Stadt Babylon durch den Fluß Euphraten / vers. 12. VII. L. Durch den siebenden Engel / der seine Schale in die Lufft ausgegossen / wird verstanden das Straff-Amt wider das Zauber-Wesen des Antichrists / und seiner Anhänger / darzu sie der Geist / der in der Lufft herrschet / angetrieben / v. 17.

Das XVII. Capitel.

Ergreifft den Anfang des sechsten Gesichts / und also eine Erklärung / welche der Engel Johanni gemacht / über die vornehmsten Puncten / so zu wissen vonnöthen: Und diß in zweyen Theilen. I. Ist die Beschreibung der Babylonischen Huren / welche sitzt auf einem Rosinfarben Thier / bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb / und hatte einen güldenen Becher in der Hand / vers. 1—6. II. Ist die Erklärung / die der Engel hierüber gemacht / v. 7—18.



I. 1. UNd es kam einer von den sieben Engeln / die die sieben Schalen hatten / redete mit mir / und sprach zu mir: Komm / ich will dir zeigen das Urtheil der grossen Huren / die da auf vielen Wassern sitzt /

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf

Erden /

Erden / und die da wohnen auf Erden / truncken worden sind / von dem Wein ihrer Hurerey.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüsten / und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarben Thier / das war voll Namen der Lästerung / und hatte sieben Häupter und zehen Hörner.

4. Und das Weib war bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb / und übergüldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte einen güldenen Becher in der Hand / voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey /

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen / das (a) Geheimnis / die grosse Babylon / die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden.

(a) Geheimnis) Das ist / die geistliche grosse Babylon / ꝛc.

6. Und ich sahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen / und von dem Blut der Zeugen JEsu.

11. 7. UNd ich verwunderte mich sehr / da ich sie sahe. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimnis von dem Weib / und von dem* Thier / das sie trägt / und hat sieben Häupter und zehen Hörner.

*Apoc. 13/1.

8. Das Thier / das du gesehen hast / (b) ist gewesen / und ist nicht / und wird wieder kommen aus dem Abgrund / und wird fahren ins Verdammnis / und werden sich verwundern / die auf Erden wohnen / (derer Name nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens von Anfang der Welt /) wenn sie sehen das Thier / daß es gewesen ist / und nicht ist / wiewol es doch ist.

(b) Das Römische Reich ist / und ist doch nicht / denn es ist nicht das gantze / sondern ist nach seinem Fall durch den Papst wieder aufbracht.

9. Und hie ist der Sinn / da Weisheit zugehöret. Die sieben Häupter sind sieben Berge / auf welchen das Weib sitzet / und sind sieben Könige.

10. (d) Fünff sind gefallen / und (e) einer ist / und der ander ist noch nicht kommen / und wenn er kommt / muß er eine kleine (f) Zeit bleiben.

(d) Fünff gegen Morgen in Griechenland.
(e) Einer) Das ist Teutschland.
(f) Das ist jetzt Hispania.

11. Und das Thier / (g) das gewesen ist / und nicht ist / das ist der achte / und ist von den sieben / und fähret in das Verdammnis.

(g) Roma oder Welschland.

12. Und die zehen Hörner / die du gesehen hast / das sind (h) zehen Könige / die das Reich noch nicht empfangen haben / aber wie Könige werden sie eine Zeit Macht empfahen mit dem Thier.

(h) Zehen Könige) Das sind die andern Könige / als Hungarn / Böhem / Polen / Franckreich.

13. Diese haben eine Meinung / und werden ihre Krafft und Macht geben dem Thier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm / und das Lamm wird sie überwinden / denn es ist der HErr aller Herren / und der König aller Könige / und mit Ihm die Beruffenen und Auserwehlten und Gläubigen.

*1. Tim. 6/15. Apoc. 19/16.

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser / die du gesehen hast / da die Hure sitzet / sind Völcker und Schaaren / und Heiden / und sprachen.

16. Und die zehen Hörner / die du gesehen hast auf dem Thier / die werden die Hure hassen / und werden sie (i) wüst machen / und bloß / und werden ihr Fleisch essen / und werden sie mit Feuer verbrennen.

(i) Sie halten an den Papst / und schützen ihn / aber sie rauffen ihn wol / daß er muß bloß werden / und die Güter verlieren! Defenlores papæ devoratores ejus.

17. Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr Hertz / zu thun seine Meinung / und zu thun einerley Meinung / und zu geben ihr Reich dem Thier / bis daß vollendet werden die Wort GOttes.

18. Und das Weib / das du gesehen hast / ist die grosse Stadt / die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Nutz.

1. DIe wahre Beschreibung der Römischen Antichristischen Papistischen Kirche / daß sie erstlich an sich selbst sey die Mutter der Hurerey / und aller Greuel auf Erden / weil zu Rom geistliche und leibliche Hurerey / samt andern greulichen Sünden / im vollem Schwange gehen / und von daraus in viele andere Oerter fortgepflantzet werden: Därnach gegen andere / die ihr widersprechen / sey sie truncken von dem Blut / der Heiligen / und Zeugen JESU / wegen der schröcklichen blutigen Verfolgung der Rechtgläubigen / vers. 5. 6. II. C. Christus ist zugleich das Lamm (GOttes / nach seiner Menschheit / darinn er sich erniedriget bis zum Tode am Creutz) und denn nach dem Hohenpriesterlichen Amt / (da er sich zum Schuld-Opfer für unsere Sünde dahin gegeben /) und auch der HERR aller Herren / und König aller Könige / nach seiner wahren Gottheit / wie auch nach seinem Königlichen Amt / v. 14.

Das XVIII. Capitel.

DEr greifft fast eben das jenige / was oben im 14. Cap. stehet / nemlich die Verkündigung der Straffe / daß GOTT die Stadt Rom lange genug werde warnen lassen / und immer ein Engel auf den andern folgen: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist eine Warnung des Engels: Sie ist gefallen / Babylon / vers. 1. 2. 3. II. Eine andere Warnung / da auch zugleich eine grosse Klage über die geistliche Krämerey des Antichrists geführt / und benebenst der Trost von der Freude der Frommen eingeführt wird / vers. 4—20. III. Nochmalige Abbildung der Straffe wider den Antichrist / v. 21—24.



I. 1. UNd darnach sahe ich einen andern Engel niderfahren vom Himmel/ der hatte eine grosse Macht / und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit.

2. Und (a) schrie aus Macht mit grosser Stimme/und sprach: *Sie ist gefallen/sie ist gefallen Babylon die Grosse/und eine Behausung der Teuffel worden / und eine Behältnis aller unreinen Geister/und eine Behältnis aller unreiner und feindseliger Vögel!

(a) Das ist das Freuden-Geschrey über den gefallenen Papst. *Esa.13/21.c.21/9. Jer.50/39. Apoc.14/8.

3. Denn* von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey/haben alle Heiden getruncken / und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben/ und ihre Kauffleute sind reich worden von ihrer grossen (b) Wollust. *Jer.51/7. Nah.3 4.

(b) Wollust) Muthwillen.

II. 4. UNd ich hörte eine andere Stimme vom Himmel/die sprach: *Gehet aus von ihr/ mein Volck/daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden/auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen. *Es.48/20. Jer.50/8.c.51/6.

5. Denn ihre Sünde* reichen bis in den Himmel/ und GOtt dencket an ihren Frevel. *Jer.51/9.

6. *Bezahlet sie/wie sie euch bezahlt hat / und machts ihr zwiefältig nach ihren Wercken / und mit welchem Kelch sie euch eingeschenckt hat/schencket ihr zwiefältig ein. *Jer.50/15.29.

7. Wieviel sie sich herrlich gemacht / und ihren Muthwillen gehabt hat/so viel schencket ihr Quaal und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Hertzen: *Ich sitze/und bin eine Königin / und werde keine Wittwe seyn/und Leid werde ich nicht sehen.

*Esa.47/7.8.

8 Darum werden ihre Plagen* auf einen Tag kommen / der Tod / Leid und Hunger/mit Feuer wird sie verbrant werden/denn starck ist GOTT der HErr/der sie richten wird. *Es.47/9 Jer.50/31. seqq.

9. Und es werden sie beweinen/und sich über sie beklagen die Könige auf Erden/die mit ihr gehurt und Muthwillen getrieben haben / wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand.

10. Und werden von ferne stehen für Furcht ihrer Quaal/und sprechen: Wehe/wehe/die grosse Stadt Babylon/die starcke Stadt/auf eine Stunde ist dein Gericht kommen.

11. Und die Kauffleute auf Erden werden weinen/und Leid tragen bey sich selbst/daß ihre Waar Niemand mehr kauffen wird.

12. *Die Waar des Golds und Silbers/und Edelgesteins/und die Perlen/und Seiden/und Purpur/und Scharlacken / und allerley thynen Holtz/ und allerley Gefäß von Helffenbein / und allerley Gefäß von köstlichem Holtz/und von Ertz/und von Eisen/und Marmor/ *Ezech.27/12/13.23.

13. Und Cinnamet / und Thymian/ und Salben / und Weyrauch/ und Wein/und Oele/und Semmeln/und Wätzen/und Vieh/ und Schafe/ und Pferd/und Wagen/und Leichnam/und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst/da deine Seele Lust an hatte/ ist von dir gewichen / und alles / was völlig und herrlich war/ist von dir gewichen / und du wirst solches nicht mehr finden!

15. Die Kauffleute solcher Waar / die von ihr sind reich worden / werden von ferne stehen für Furcht ihrer Quaal/weinen und klagen/

16. Und sagen: Wehe/wehe/die grosse Stadt/die bekleidet war mit Seiden und Purpur / und Scharlacken / und übergüldet war mit Gold und Edelgestein und Perlen!

17. Denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und* alle Schiffherren/und der Hauffe/die auf den Schiffen handthieren / und Schiffleute/die auf dem Meer handthieren/stunden von ferne. *Ez.27/seqq.

18. Und schrien / da sie den Rauch von ihrem Brand sahen / und sprachen: Wer ist gleich der grossen Stadt?

19. Und sie wurffen Staub auf ihre Häupter/und schrien/weinten und klagten / und sprachen: Wehe/wehe/die grosse Stadt/in welcher reich worden sind alle/die da Schiffe im Meer hatten/von ihrer Waar/denn in einer Stunde ist sie verwüstet!

20. *Freue dich über sie/Himmel/und ihr heiligen Apostel und Propheten/denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet! *Jer.51/48.

III. 21. UNd ein starcker Engel hub einen grossen* Stein auf/als einen Mühlstein/warff ihn ins Meer / und sprach: Also wird mit einem Sturm verworffen die grosse Stadt Babylon/ und nicht mehr gefunden werden. *Jer.51/63.64.

22. Und* die Stimme der Sänger und Säitenspieler/Pfeiffer und Posauner / soll nicht mehr in dir gehöret werden / und kein Handwercksmann einiges Handwercks soll mehr in dir erfunden werden / und die Stimme der Mühlen soll nicht mehr in dir gehört werden/ *Ez.26/13.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir Leuchten/und die* Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehört werden. Denn deine † Kauffleute waren Fürsten auf Erden / denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heiden! *Jer.16/9.c.25/10. † Esa.23/8.

24. Und das Blut der Propheten/und der Heiligen ist in ihr erfunden worden / und aller derer/ die auf Erden erwürget sind.

Nutz.

I. Q Babylon / der grossen Kauffleute / die von ihrer Wollust reich *worden / bedeuten die Cardinäle / Ertz-Bischöffe/ Bischöffe/Prälaten/rc. Welche von den Päpstlichen / Abergläubischen und Abgöttischen Kramwaaren/(da nemlich alles ums Geld feil ist) als Messen/Ablaß/und dergleichen / mit ihm zu unmässigen Reichthum kommen/v.3. II. V. Daß man von dem Geistlichen Babel ausgehen / das ist / die Päpstliche Abgötterey und falsche Religion verlassen soll / damit man nicht in ihr schröckliches Gericht falle/das der gerechte GOTT über sie wird ergehen lassen/vers.4. III. L. Zauberey und Blutgierigkeit bringen dem Römischen Antichrist die Zornstraffe GOttes über den Hals: Jenes ist die geistliche Bezauberung durch falsche Lehre und kräfftige Irrthüme: Dieses die schröckliche Verfolgung/blutige Kriege / Spannische Inquisition &c. dadurch so viel Millionen unschuldiger Menschen hingerichtet worden/v.23.24.

Das XIX. Capitel.

BEgreifft die Vollziehung des Urtheils des Antichrists am Jüngsten Tage/in dreyen Theilen. I. Ist der Freuden-Gesang der Auserwehlten über solchem gerechten Urtheil/v.1—8. II. Sonderbares Gespräch/ so der Engel hievon mit Johanne gehalten / v.9.10. III. Eine Beschreibung der Zukunfft Christi zum Gericht/ und des endlichen Untergangs/v.11—21.

I. 1. DArnach hörte ich eine Stimme grosser Schaaren im Himmel / die sprachen: Halleluja/Heil und Preis / Ehre und Krafft sey GOtt unserm HErrn!

2. Denn warhafftig und recht sind seine Gerichte/daß Er die grosse Hure verurtheilt hat/welche die Erde / mit ihrer Hurerey/ verderbet/und hat das Blut* seiner Knechte von ihrer Hand gerochen/ *Apoc.11/17/18.

3. Und sprachen zum andernmal: Halleluja! Und der* Rauch gehet auf ewiglich.

*Es.34/10.

4. Und die vier und zwantzig Aeltesten/und die vier Thiere fielen nider und beteten an GOtt/ der auf dem Stul saß/und sprachen: Amen! Halleluja!

5. Und eine Stimme gieng von dem Stul: Lobet unsern GOtt alle seine Knechte/ und die Ihn fürchten/ beyde Klein und Groß.

6. Und ich hörte eine Stimme einer grossen Schaar / und als eine Stimme grosser Wasser/ und als eine Stimme starcker Donner / die sprachen: Halleluja! Denn der Allmächtige GOTT hat das Reich eingenommen. *Apoc. 11/15.

7. Lasset uns freuen und frölich seyn/und Ihm die Ehre geben/denn *die Hochzeit des Lamms ist kommen/und sein Weib hat sich bereitet. *Matt. 22/2.

8. Und es ward ihr gegeben sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)

9. UNd er sprach zu mir: Selig sind/ die zum *Abendmal des Lamms beruffen sind! Und er sprach zu mir: Diß sind warhafftige Wort GOttes. ü.

*Luc. 14/16.

10. Und ich fiel vor ihm zu seinen Füssen/ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sihe zu/ thue es nicht / ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder/ (und derer) die das Zeugnis JEsu haben. Bete GOtt an! (Das Zeugnis aber JEsu ist der Geist der Weissagung.)



III. Das Wort GOttes ligt ob wider die Schutzherren des Papsts/ und hilfft/ kein Wehren.

11. UNd ich sahe den Himmel aufgethan/und sihe/ein weiß Pferd/und der darauf saß hieß Treu und warhafftig/und richtet und streitet mit Gerechtigkeit/

12. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme/ und auf seinem Haupt viel Kronen / und hatte einen Namen geschrieben / den Niemand wuste/ denn Er selbst/

13. Und war angethan *mit einem Kleid / das mit Blut besprenget war / und sein Name heisst GOttes Wort/ *Es. 63/1.2.

14. Und ihm folgete nach das Heer im Himmel auf weissen Pferden/angethan mit weiser und reiner Seiden.

15. Und aus seinem Munde gieng ein scharff Schwert / daß Er damit die Heiden schlüge / und Er wird sie *regieren mit der eisernen Ruthe. Und Er tritt † die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des Allmächtigen GOttes. *Ps. 2/9. † Esa. 63/3.

16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid/ und auf seinen Hüfften also: *Ein König aller Könige / und HErr aller Herren.

*1. Tim. 6/15. Apoc. 17/14.

17. Und ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen/und er schrie mit grosser Stimme/ und sprach zu allen Vögeln/die unter dem Himmel fliegen: Kommet/und versammlet euch/ zu *dem Abendmal des grossen GOttes/ *Ez. 36/17. seqq.

18. Daß ihr esset das Fleisch der Könige/und der Hauptleute / und das Fleisch der Starcken / und der Pferde/und derer/die darauf sitzen / und das Fleisch aller Freyen und Knechte / beyde der Kleinen und der Grossen.

19. Und ich sahe das Thier/ und die Könige auf Erden/und ihre Heer versammlet/Streit zu halten mit dem / der auf dem Pferde saß/ und mit seinem Heer.

20. Und das *Thier ward ergriffen/und mit ihm der falsche Prophet/der die Zeichen thät vor ihm/ durch welche er verführete / die das Mahlzeichen des Thiers nahmen/und die das Bild des Thiers anbeteten: Lebendig wurdē diese beyde in den †feurigen Pful geworffen/der mit Schwefel brante.

*Apoc. 13/15. † Esa. 30/33. Dan. 7/11.26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwert deß/der auf dem Pferde saß/das aus seinem Munde gieng/ und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Nutz.

I. DAß die Auserwehlten im ewigen Leben immerdar und in alle Ewigkeit GOTT mit unaussprechlicher Wonne loben / und preisen werden/wegen seiner Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit/wird in diesem Gesicht vorgebildet/v. 1—7. II. W. Daß man die Engel nicht/ (weniger die verstorbenen Heiligen) sondern allein GOTT anbeten soll / wie der Engel selbst Johannem dahin weiset/v. 10. III. L. Daß Christus wahrer GOTT und Mensch / (wie er allhie beschrieben wird / das Jüngste Gericht zu seiner Zeit halten und alle Abgöttische und Ungläubige ins höllische Feuer stürtzen werde/v. 11. 13. 15. 16. 20.

Das XX. Capitel.

BEgreifft den Anfang des siebenden und letzten Gesichts / und also/ theils eine Wiederholung dessen / was im vorhergehenden Text tractiret worden: Es hat aber drey Theil. I. Wie der Drach gebunden/ v. 1—6. II. Wie er wiederum aufgelöset worden/v. 7—10. III. Was darauf erfolgen werde/v. 11—16.

1. UNd ich sahe einen Engel vom Himmel fahren/der hatte den Schlüssel zum Abgrund/und eine grosse Kette in seiner Hand.

2. Und er grieff *den Drachen/die alte Schlange/welche ist der Teuffel und der Satan/und band ihn tausend Jahr. *Apoc. 12/9.

3. Und warff ihn in den Abgrund/und verschloß ihn/und versigelte oben darauf/daß er nicht mehr verführen solte die Heiden/biß daß vollendet wür-

den



den (a) tausend Jahr/ und darnach muß er loß werden eine kleine Zeit.

(a) Die tausend Jahr müssen anfahen/ da diß Buch ist gemacht / denn der Türck ist allererst nach tausend Jahren kommen. Indeß sind die Christen blieben/ und haben regieret/ ohne des Teuffels Danck. Aber nun will der Türck dem Papst zu Hülffe kommen / und die Christen außrotten/ weil nichts helffen will.

4. Und ich sahe Stüle / und sie satzten sich darauf/ und ihnen ward gegeben das Gericht/ und die Seelen der Enthaupten um des Zeugnis JESU/ und um des Worts GOttes willen/ und die nicht angebetet hatten das Thier / noch sein Bild / und nicht genommen hatten/ sein Mahlzeichen an ihre Stirn/ und auf ihre Hand/ diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahr.

5. Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig/ bis daß tausend Jahr vollendet wurden. Diß ist die erste Auferstehung.

6. Selig ist der/ und heilig/ der Theil hat an der ersten Auferstehung / über solche hat der andere Tod keine Macht / sondern sie werden Priester GOttes und Christi sey / und mit Ihm regieren tausend Jahr.



II. 7. UNd wenn tausend Jahr vollendet sind/ wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängnis/

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erden/ den (b) *Gog und Magog/ sie zu versammlen in einen Streit / welcher Zahl ist wie der Sand am Meer.

(b) Gog) Das sind die Türcken/ die von den Tartern herkommen/ und die rothen Jüden heissen.

* Ezech. 38/2.

9. Und sie traten auf die Breite der Erden/ und umringeten das Heerlager der Heiligen / und die geliebte Stadt / und es fiel das *Feuer von GOtt aus dem Himmel/ und verzehrte sie.

* Ez. 38/22. c. 39/6.

10. Und der Teuffel/ der sie verführete/ ward geworffen in den feurigen Pful und Schwefel / da das Thier und der falsche Prophet war / und werden gequälet werden Tag und Nacht / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

III. 11. UNd ich sahe einen grossen weissen Stul/ und den/ der darauf saß/ vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel/ und ihnen ward keine Stätte erfunden.

12. Und ich sahe die Todten / beyde groß und klein / stehen vor GOtt / und die Bücher wurden aufgethan/ und ein ander *Buch ward aufgethan/ welches ist des Lebens/ und die Todten wurden gerichtet/ nach der Schrifft in den Büchern/ nach ihrem Wercken. *Apoc. 3/5. c. 21/27.

13. Und das Meer gab die Todten/ die darinnen waren/ und der Tod und die Hölle gaben die Todten/ die darinnen waren/ und sie wurden gerichtet/ ein Jeglicher nach seinen Wercken.

14. Und der Tod und die Hölle wurden geworffen in den feurigen Pful. Das ist der andere Tod!

15. Und so Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens / der ward geworffen in den feurigen Pful.

Nutz.

I. Daß Christus (welcher durch den Engel angedeutet/ der vom Himmel gefahren/ uñ den Schlüssel hatte zum Abgrund/ oder die Schlüssel der Höllen und des Todes / wie er sich selbst droben im ersten Capitel vorgestellet) den Drachen/ die alte Schlange/ welcher ist der Teuffel und der Satan/ wenn er will/ binden/ und in den Abgrund (der Höllen) verwerffen könne / v. 1. 2. 3. II. L. Daß nichts desto weniger Christus um gewisser und bekanter Ursach willen / dem Satan verhänge in dieser Welt seine böse Werck/ des Mordens und Lügens zu vollbringen/ da er gleichsam aus seinem Gefängnis los wird/ v. 7. III. L. Diese Göttliche Verhängnis und Nachlassung wird währen/ bis an den Jüngsten Tag/ da der Teuffel/ der die Menschen verführt / wird geworffen werden in den feurigen Pful und Schwefel / und (mit den verdammten Menschen) gequälet werden Tag und Nacht/ in alle Ewigkeit/ v. 10—15.

Das XXI. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine kurtze Beschreibung des ewigen Lebens/ samt einer starcken Betheurung/ daß die Frommen gewiß dahin gelangen/ die Gottlosen aber davon ausgeschlossen werden sollen/ v. 1—8. II. Eine andere Beschreibung derselben himlischen Freude und Wonne/ v. 9—27.



I. Epistel am Tage der Kirchweihung.

1. UNd ich sahe einen *neuen Himmel / und eine neue Erde / denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng/ und das Meer ist nicht mehr.

*Esa. 65/17. c. 66/22. 2. Petr. 3/13.

2. Und ich / Johannes / sahe die heilige Stadt/ das neue Jerusalem/ von GOtt aus dem Himmel herabfahren / zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann.

3. Und hörte eine grosse Stimme vor dem Stul/ die sprach: Sihe da / eine Hütte Gottes bey den Menschen / und Er* wird bey ihnen wohnen/ und sie werden sein Volck seyn / und Er Selbst/ GOtt mit ihnen/ wird ihr GOtt seyn.

*Ez. 37/27.

4. Und* GOtt wird abwischen alle Threnen von ihren Augen / und der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leid noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn/ denn das erste ist vergangen.

*Esa. 25/8. Apoc. 7/17.

5. Und der auf dem Stul saß/ sprach: Sihe/ Ich mache alles neu! Und Er spricht zu mir: Schreibe! denn diese Wort sind warhafftig und gewiß!

6. Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen!* Ich bin das A und das O / der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst.

*Esa. 41/4. c. 44/6. Apoc. 21/13.

7. Wer überwindet/ der wird alles ererben/ und Ich werde sein GOtt seyn / und er wird mein Sohn seyn.

8. Den Verzagten aber und Ungläubigen/ und Greulichen/ und Todschlägern/ und Hurern/ und Zauberern / und Abgöttischen / und allen Lügnern/ deren Theil wird seyn in dem Pful / der mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der andere Tod.

II. 9. UNd es kam zu mir einer von den sieben Engeln / welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen / und redete mit mir/ und sprach: Komm/ ich will dir das Weib zeigen/ die Braut des Lamms!

10. Und* führte mich hin im Geist auf einen grossen und hohen Berg / und zeigte mir die grosse Stadt/ das heilige Jerusalem/ herniderfahren aus dem Himmel/ von GOtt/ *Ez. 40/2.

11. Und hatte die Herrlichkeit GOttes/ und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein / einem hellen Jaspis/

12. Und hatte grosse und hohe Mauren/ und hatte* zwölff Thor/ und auf den Thoren zwölff Engel/ und Namen geschrieben/ welche sind die zwölff Geschlechte der Kinder Israel. *Ez. 48/31.

13. Vom Morgen drey Thor/ von Mitternacht drey Thor / von Mittag drey Thor / vom Abend drey Thor.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölff Gründe/ und in denselben die Namen der zwölff Apostel des Lamms.

15. Und der mit mir redete / hatte ein gülden Rohr/ daß er die Stadt messen solte/ und ihre Thore und Mauren.

16. Und die Stadt ligt viereckt/ und ihre Länge ist so groß als die Breite: Und er maß die Stadt mit dem Rohr / auf zwölff tausend Feldwegs / die Länge / und die Breite / und die Höhe der Stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauren / (a) hundert und vier und viertzig Elen/ nach der Maaß eines Menschen/ die der Engel hat.

(a) Hundert und vier und viertzig Elen/ das ist die Dicke der Mauren.

18. Und der Bau ihrer Mauren war von Jaspis/ und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und* die Gründe der Mauren und der Stadt / waren geschmückt mit allerley Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis/ der andere war ein Saphir/ der dritte ein Chalcedonier / der vierdte ein Smaragd/

*Esa. 54/11. 12.

20. Der fünffte ein Sardonich / der sechste ein Sardis/ der siebende ein Chrysolith / der achte ein Beryll/ der neundte ein Topasier / der zehende ein Chrysopras / der eilffte ein Hyacinth/ der zwölffte ein Amethist.

21. Und die zwölff Thore waren zwölff Perlen/ und ein jeglich Thor war von einer Perle/ und die Gassen der Stadt waren lauter Gold / als ein durchscheinend Glas.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen / denn der HErr/ der Allmächtige GOtt/ ist ihr Tempel/ und das Lamm.

23. Und die Stadt* darf keiner Sonnen/ noch des Mondes/ das sie ihr scheinen/ denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie / und ihre Leuchte ist das Lamm. *Esa. 60/19. Apoc. 22/5.

24. Und die* Heiden / die da selig werden/ wandeln in demselben Liecht/ und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbe bringen. *Esa. 60/3.

25. Und ihre* Thore werden nicht verschlossen des Tages/ denn da wird keine Nacht seyn. *E. 60/11.

26. Und man wird die Herrlichkeit/ und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines/ und das da Greuel thut/ und Lügen/ sondern die* geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes. *Apoc. 3/5. c. 20/12.

Nutz.

1. Q Schöne Beschreibung des ewigen Lebens/ darein die glaubigen Auserwehlten kommen werden/ wie auch der ewigen Höllen Pein/ darein die Unglaubigen und GOttlosen kommen werden/ ist allhie zu lesen/ v. 1–8. II. L. Daß in die himmlische Stadt Jerusalem/ oder ins ewige Leben/ nicht die Unreinen/ und die Greuel thun und Lügen/ (das ist/ die in Abgötterey/ Unglauben/ und Sünden wider das Gewissen/ ohne Buß von der Welt abscheiden) sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms/ das ist/ die Auserwehlten (es sind aber die Bußfertigen / die durchs Blut Christi in wahrem Glauben von den Sünden abgewaschen / und sich eines heiligen gottseligen Lebens befleissigen/) hineingehen werden/ v. 15.

Das XXII. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Sind die zwey Stücke / so zur vorhergehenden Beschreibung gehörig: Der Strom des lebendigen Wassers / und der Baum des Lebens/ v. 1—5. II. Die Vergewisserung dessen/ was Johannes bisher gesehen/ sonderlich aber der ewigen Freude/ v. 6—21.

I. 1. UNd er zeigte mir einen lautern* Strom des lebendigen Wassers / klar wie ein Crystall/ der gieng von dem Stul GOttes und des Lamms/ *Ez. 47/12.

2. Mitten auf ihren Gassen / und auf beyden Seiten des Stroms stund Holtz des Lebens / das trug zwölfferley Früchte/ und brachte seine Früchte alle Monden/ und die Blätter des Holtzes dieneten zu der Gesundheiten.

3. Und wird* kein Verbanntes mehr seyn / und der Stul GOttes und des Lamms wird darinnen seyn/ und seine Knechte werden Ihm dienen/ *Zach. 14/11.

4. Und sehen sein Angesicht / und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.

5. Und wird* keine Nacht da seyn / und nicht bedürffen einer Leuchten / oder des Lichts der Sonnen. Denn GOTT der HERR wird sie erleuchten / und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit! *Esa. 60/19. Apoc. 21/23.

II. 6. UNd er sprach zu mir: Diese Wort sind gewiß und warhafftig. Und GOtt/ der HErr der heiligen Propheten/ hat seinen Engel gesandt/ zu zeigen seinen Knechten / was bald geschehen muß.

7. Sihe / Ich komme bald! Selig ist / der da hält die Wort der Weissagung in diesem Buch!

8. Und ich bin Johannes / des solches gesehen und gehört hat. Und da ichs gehört und gesehen/ fiel ich nider anzubeten zu den Füssen des Engels/ der mir solches zeigte.

9. Und er spricht zu mir: *Sihe zu / thue es nicht / denn ich bin dein Mitknecht / und deiner Brüder/ der Propheten / und derer/ die da halten die Worte dieses Buchs. Bete GOtt an! *Apoc. 19/10.

10. Und er sprach zu mir: Versigele nicht die Wort der Weissagung in diesem Buch / denn die Zeit ist nahe.

11. Wer böse ist/ der sey immer hin böse/ und wer unrein ist / der sey immer hin unrein. Aber wer fromm ist/ der sey immer hin fromm/ und wer heilig ist/ der sey immer hin heilig.

12. Und sihe/ Ich komme bald/ und* mein Lohn mit mir/ zu geben einem Jeglichen/ wie seine Werke seyn werden. *Es. 40/10. Rom. 2/6.

13. Ich bin* das A und das O/ der Anfang und das Ende/ der Erste und der Letzte. *Esa 41/4. c. 44. 6. Apoc. 21/6.

14. Selig sind/ die seine Gebot halten / auf daß ihre Macht sey an dem Holtz des Lebens / und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

15. Denn haussen sind die Hunde / und die Zauberer/ und die Hurer/ und die Todschläger/ und die Abgöttischen/ und alle/ die liebhaben/ und thun die Lügen.

16. Ich JEsus habe gesandt meinen Engel / solches euch zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die Wurtzel des Geschlechts Davids/ ein heller Morgenstern.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret / der spreche: Komm! Und* wen dürstet / der komme / und wer da will/ der nehme das Wasser des Lebens umsonst. *Esa. 54/1.

18. Ich bezeuge aber allen/ die da hören die Wort der Weissagung in diesem Buch: So Jemand darzu setzet / so wird GOtt zu setzen auf ihn die Plagen/ die in diesem Buch geschrieben stehen!

19. Und so Jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung/ so wird GOtt abthun seinen Theil vom Buch des Lebens/ und von der heiligen Stadt/ und von dem / das in diesem Buch geschrieben stehet.

20. Es spricht/ der solches zeuget/ Ja/ Ich komme bald/ Amen! Ja/ komm/ HErr JEsu!

21. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen/ Amen!

Nutz.

1. Q Daß das ewige Leben in dem seligen Ansehen des Angesichts GOttes* bestehe/ das ist/ in der allerholdseligsten Vereinigung mit GOtt/ dem höchsten Gut/ da er seine Herrlichkeit/ Schönheit/ Lieblichkeit/ Gnade und Hulde/ auf wunderbare himmlische Art/ ihnen offenbaren/ und hierdurch/ in vollkommenem Gnaden-Licht und Glantz/ sie von allem Ubel befreyen/ und von allen Feinden obsiegend in Ewigkeit erfreuen wird/ v. 4. 5. II. V. Wie Christus unser Heiland uns zuschreiet: Sihe / ich komme bald / ja/ ich komme bald/ und uns also seiner letzten Zukunfft in seinem Wort versichert: Also sollen auch die Glaubigen immerdar (mit hertzlicher Begierde und Verlangen nach dem Jüngsten Tage) seufftzen und sagen/ Amen (es geschehe also/) Ja/ komm/ HErr JEsu! v. 7. 11. 12.

Ende der Offenbarung S. Johannis/ und des Neuen Testaments.

Register über die Episteln und Evangelien/ die man liset an den Sonntagen und namhafften Festen/ durchs gantze Jahr.

Darinnen zu mercken/ daß die erste Ziffer anzeiget das Capitel/ die ander den Vers/ die dritte das Blat/ wo ein jedes zu finden ist; Wie denn der Anfang der Episteln und Evangelien allwege am Rand angezeiget/ das Ende aber mit einem F gezeichnet worden.

Am ersten Sonntage des Advents.

Epistel/ Rom. 13. v. 11. fol. 1120. Und dieweil wir solches wissen. Ende/ v. 14. daß er nicht geil werde. Evangelium/ Matth. 21. v. 1. fol. 978. Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen. Ende/ v. 9. Hosianna in der Höhe.

Am andern Sonntage des Advents.

Epistel/ Rom. 15/ 4. 1121. Was aber zuvor geschrieben ist. Ende/ v. 13. die Krafft des H. Geistes. Evangelium/ Luc. 21/ 25. 1043. Und werden Zeichen geschehen. Ende/ v. 36. und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Am dritten Sonntage des Advents.

Epistel/ 1. Cor. 4/ 1. 1126. Darfür halte uns Jedermann. Ende/ v. 5. Lob wiederfahren. Evangelium/ Matth. 11/ 2. 966. Da aber Johannes im Gefängnis. Ende/ v. 10. bereiten soll.

Am vierdten Sonntage des Advents.

Epistil. Phil. 4/ 4. 1159. Freuet euch in dem HErrn. Ende/ v. 7. in Christo JEsu. Evangelium/ Johan. 1/ 19. 1049. Und diß ist das Zeugnis. Ende/ v. 28. da Johannes tauffet.

In der ersten Christmesse.

Eistel/ Tit. 2/ 11. 1176. Es ist erschienen. Ende/ v. 15. mit gantzem Ernst. Evangelium/ Luc. 2/ 1. 1014. Es begab sich. Ende/ v. 14. den Menschen ein Wolgefallen.

In der andern Messe.

Epistel Tit. 3/ 4/ 1176. Da aber erschien. Ende/ v. 8. nach der Hoffnung. Evangelium/ Luc. 2/ 15. 1014 Und da die Engel. Ende/ v. 20. zu ihnen gesagt war.

In der dritten Messe.

Epistel/ Hebr. 1. 1. 1189. Nach dem vor Zeiten. Ende/ v. 12. werden nicht aufhören. Evangelium/ Joh. 1. 1. 1048. Im Anfang war das Wort. Ende/ v. 10. Gnade und Warheit.

An S. Stephans Tag.

Epistel/ Act. 6/ 8. 1080. Stephanus aber voll Glaubens/ ꝛc Bis zum Ende desselben Cap. und von dem 55. Vers des 7. Cap. bis zu Ende desselbigen Cap. entschlieff er. Evang Matth. 23/ 34. 980. Sihe/ ich sende zu euch Propheten. Ende/ v. 39. im Namen des HErrn.

An S. Johannis Tag.

Epistel/ Sir. 15/ 1. 831. Solches thut Niemand. Ende/ v. 8. wissen nichts von ihr. Evangelium. Joh. 21/ 15. 1073. Da sie nun das Mahl gehalten. Ende/ v. 24. daß sein Zeugnis warhafftig ist.

Am Sonntage nach dem Christtag.

Epistel/ Gal. 4/ 1/ 1149. Ich sage aber. Ende/ v. 7. durch Christum. Evangelium/ Luc. 2/ 33. 1015. Und sein Vater und Mutter. Ende/ v. 40. Gottes Gnade war bey ihm.

Am Neuen Jahrstag.

Epistel/ Gal. 3/ 23. 1149. Ehe denn aber der Glaube kam. Ende/ v. 29. nach der Verheissung Erben. Evangelium/ Luc. 2/ 21. 1014. Und da acht Tage um waren. Ende/ v. 21. empfangen ward.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.

Epistel/ 1. Pet. 3/ 20. 1180 In der Arche Noe. Ende/ v. 22. und die Kräfften. Evangelium/ Matth. 2/ 19. 955. Da aber Herodes. Ende/ v. 23. Nazarenus heissen. An etlichen Orten wird auch erkläret das Evangelium Mat. 3/ 13. 956. Zu der Zeit. Ende/ v. 17. Wolgefallen habe.

Am Tag der Erscheinung Christi/ Epiphania.

Epistel/ Es. 60/ 1. 601. Mache dich auf. Ende/ v. 6. des HErrn Lob verkündigen. Evangelium/ Matth. 2/ 1. 954. Da JEsus geboren war. Ende/ v. 12. in ihr Land.

Am ersten Sonntage nach Epiphania.

Eistel/ Rom. 12/ 1. 1119. Ich ermahne euch. Ende/ v. 6. die uns gegeben ist Evangelium/ Luc. 2/ 42. 1015. Und da Er zwölff Jahr alt war. Ende/ v. 52. bey GOtt und den Menschen.

Am andern Sonntage nach Epiphania.

Epistel/ Rom. 12/ 6. 1120. Hat Jemand Weissagung. Ende/ v. 16. zu den Nidrigen. Evangelium/ Joh. 2/ 1. 1049 Und am dritten Tag ward eine Hochzeit. Ende/ v. 11. seine Jünger glaubten an ihn.

Am dritten Sonntage nach Epiphania.

Epistel/ Rom. 12/ 17. 1120. Halter euch nicht selbst für klug. Ende/ v. 21. mit gutem. Evangelium/ Matth. 8/ 1. 961. Da er aber vom Berge herab gieng. Ende/ v. 13. zu derselbigen Stunde.

Am vierdten Sonntage nach Epiphania.

Epistel/ Rom. 13/ 8. 1120. Seyd Niemand nichts schuldig. Ende/ v. 10. des Gesetzes Erfüllung Evangelium/ Matth. 8/ 23. 962. Und er trat in das Schiff. Ende/ v. 27. das Meer gehorsam ist.

Am fünfften Sonntage nach Epiphania.

Epistel/ Col. 3/ 12. 1161. So ziehet nun an. Ende/ v. 17. Gott und dem Vatter durch ihn. Evangelium/ Matth. 13/ 24. 969. Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor. Ende/ v. 30. sammlet mir in meine Scheuren.

Am sechsten Sonntage nach Epiphania.

Epistel/ Col. 3/ 18. 1162. Ihr Weiber/ seyd unterthan. End/ cap. 4/ 1. einen HErrn im Himmel habet. Evangn./ Matth. 17/ 1. 969 Und nach sechs Tagen. Ende/ v. 8. JEsum allein. Etliche lesen bis auf den 9. v. auferstanden ist.

Am Sonntage Septuagesima.

Epistel/ 1. Cor. 9/ 24. 1130. Wisset ihr nicht. Ende/ im 10. Cap. 5. nidergeschlagen in der Wüsten. Evangelium/ Matth 20/ 1. 976. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvatter. Ende/ v. 16. aber wenig sind auserwehlt.

Am Sonntage Sexagesima.

Epistel/ 2. Cor. 11/ 19. 1144. Ihr vertraget gern. Ende/ im 12. Cap. 8. bey mir wohne. Evangelium/ Luc. 8/ 4. 1013. Da nun viel Volcks. Ende/ v. 15. in Gedult.

Am Fastnacht Sonntage/ Esto mihi.

Epistel/ 1. Cor. 13/ 1. 1133. das gantze Capitel. Evangelium Luc. 18/ 31. 1039. Er nahm aber zu sich. Ende/ v. 42. lobte Gott.

Am ersten Fasten-Sonntage/ Invocavit.

Epistel/ 2. Cor. 6/ 1. 1141. Wir ermahnen. Ende/ v. 10. und doch alles haben. Evangelium/ Matth. 4/ 1. 956. Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführt. Ende/ v. 11. und dieneten ihm.

Am andern Sonntage/ Reminiscere.

Epistel/ 1. Thess. 4/ 1. 1164. Weiter/ lieben Brüder. Ende/ v. 7. zur Heiligung. Evangelium/ Matth. 15/ 21. 972. Und JEsus gieng aus von dannen Ende/ v. 28. zur selben Stunde.

Am dritten Sonntage/ Oculi.

Epistel/ Eph. 5/ 1. 1154. So seyd nun GOttes Nachfolger. Ende/ v. 9. Gerechtigkeit und Warheit. Evangelium/ Luc. 11/ 14. 1018. Und er trieb einen Teuffel aus. Ende/ v. 28. die das Wort Gottes hören und bewahren.

Am vierdten Sonntage/ Lætare.

Epistel/ Gal. 4/ 21. 1149. Saget mir/ die ihr unter dem Gesetz. Ende/ v. 31. sondern der Freyen. Evangelium Joh. 6/ 1. 1054. Darnach fuhr JEsus. Ende/ v. 15. er selbst allein.

Am fünfften Sonntage/ Judica.

Epistel/ Hebr. 9/ 11. 1194. Christus aber ist kommen. Ende. v. 15. ewige Erbe empfahen. Evang. Joh. 8/ 46. 1059. Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen. Ende/ v. 59. zum Tempel hinaus.

Am Palm-Sonntage.

Epistel/ Phil. 2/ 5. 1157. Ein Jeglicher sey gesinnet. Ende/ v. 11 Gottes des Vatters. Evang. Matth. 21/ 1. 978. Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen. Ende/ v. 9. in der Höhe.

Am grünen Donnerstag/ Cœna Domini.

Epistel/ 1. Cor. 11/ 20. 1132. Wenn ihr zusammen kommet Ende/ v. 32. samt der Welt verdamt werden. Evangelium Joh. 13. 1 1054. Vor dem Feste. Ende/ v. 35. wie ich euch gethan habe.

Am Ostertage.

Epistel/ 1. Cor. 5/ 7. 1127. Feget den alten Sauerteig aus. Ende/ v. 8. der Lauterkeit und Warheit. Evangelium/ Marc. 16/ 1. 1009. Und da der Sabbath vergangen war. Ende/ v. 8. denn sie furchten sich.

Am Oster-Montage.

Epistel/ Ac. 10/ 34. 1085. Petrus aber that seinen Mund auf. Ende/ v. 43. Vergebung der Sünden empfahen sollen. Evangelium Luc. 24. 13. 1047. Und sihe/ zween aus ihnen. Ende/ v. 35. da er das Brod brach.

Am Oſter-Dienſtage.

Epiſtel/ Act. 13/26. 1098. Ihr Männer lieben Brüder. Ende/ v. 33. JEſum auferweckt hat. Evang. Luc. 24/36. 1047. Da ſie aber davon redeten. Ende/ v. 47. zu Jeruſalem.

Am erſten Sonntage nach Oſtern/ Quaſimod.

Epiſtel/ 1. Joh. 5/4. 1187. Alles/ was von GOtt geboren iſt. Ende/ v. 10. hat ſolches Zeugnis in ihm. Evang. Joh. 20/19. 1072. Am Abend aber. Ende/ v. 31. in ſeinem Namen.

Am andern Sontage/ Miſericordia.

Epiſtel/ 1. Petr. 2/21. 1179. Darzu ſeyd ihr beruffen. Ende/ v. 25. Biſchoff eurer Seelen. Evang. Joh. 10/12. 1061. Ich bin ein guter Hirt. Ende/ v. 16. ein Hirte werden.

Am dritten Somtage/ Jubilate.

Epiſtel/ 1. Petr. 2/11. 1179. Lieben Brüder/ ich ermahne euch/ als die Fremdlingen. Ende/ v. 20. das iſt Gnade bey Gott. Evangel. Joh. 16/16. 1067. Uber ein kleines. Ende/ v. 23. nichts fragen.

Am vierten Sonntage/ Cantate.

Epiſtel/ Jac. 1/17. 1200. Alle gute Gabe. Ende/ v. 21. eure Seele kan ſeelig machen. Evangel. Joh. 16/5. 1067. Nun aber gehe ich hin. Ende/ v. 15. und euch verkündigen.

Am fünfften Sonntage/ Vocem Jucunditatis.

Epiſtel/ Jac. 1/22. 1200. Seyd Thäter des Worts. Ende/ v. 27. und unbefleckt behalten. Evang. Joh 16/23. 1068. Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ ſo ihr den Vater etwas bitten werdet. Ende/ v. 30. von Gott ausgegangen biſt.

An Chriſti Himmelfahrts-Tag.

Epiſtel/ Act. 1/1. 1075. Die erſte Rede hab ich zwar gethan lieber Theophile. Ende/ v. 11. gen Himmel fahren. Evang. Marc. 16 14. 1010. Zuletzt/ da die eilffe. Ende/ v. 20. durch mitfolgende Zeichen.

Am Sonntage nach der Himmelfahrt Chriſti/ Exaudi.

Epiſtel/ 1. Petr. 4/8. 1180. So ſeyd nun mäſſig. Ende/ v. 11. zu Ewigkeit/ Amen! Evang. Joh. 15/26. und c. 16. 1067. Wenn aber der Tröſter. Ende/ v. 4. denn ich war bey euch.

Am Pfingſttage.

Epiſtel/ Act. 2/1. 1075. Und als der Tag der Pfingſten erfüllet. Ende/ v. 13. voll ſüſſes Weins. Evang. Joh. 14/23. 1066 Wer mich liebet. Ende/ v. 31. wie mir der Vater geboten hat.

Am Pfingſt-Mondtage.

Epiſtel/ Act. 10/42. 1085. Und der HErr hat uns geboten/ zu predigen. Ende/ v. 48. in dem Namen des HErrn. Evang. Joh. 3/ 16. 1051. Alſo hat Gott die Welt geliebet. Ende/ v. 21. in Gott gethan.

Am Pfingſt-Dienſtage.

Epiſtel/ Act. 8/14. 1082. Da aber die Apoſtel hörten. Ende/ v. 17. empfiengen den H. Geiſt. Evang. Joh. 10/1. 1061. Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ wer nicht zur Thür. Ende/ v. 11. volle Gnüge haben ſollen.

Am Sonntage Trinitatis.

Epiſtel/ Rom. 11/33. 1119. Lieben Brüder/ O welch eine Tieffe. Ende/ v. 36. Ihm ſey Ehre in Ewigkeit/ Amen! Evang. Joh. 3/1 1050. Es war aber ein Menſch unter den Phariſäern/ mit Namen Nicodemus. Ende/ v. 15. ſondern das ewige Leben haben.

Am erſten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 1. Joh. 4/17. 1187. Gott iſt die Liebe. Ende/ v. 21. ſeinen Bruder liebe. Evang. Luc. 16/19. 1039. Es war aber ein reicher Mann. Ende/ v. 31. von den Todten auferſtünde.

Am andern Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 1. Joh. 3/13. 1186. Verwundert euch nicht. Ende/ v. 18. mit der Warheit. Evang. Luc. 14/16. 1033. Es war ein Menſch/ der machte ein groß Abendmal. Ende/ v. 24. mein Abendmal ſchmecken wird.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 1. Petr. 5/2. 1181. So demühtiget euch. Ende/ v. 11. zu Ewigkeit/ Amen! Evang. Luc. 15/1. 1034. Es naheten aber zu ihm. Ende/ v. 19. der Buſſe thut.

Am vierten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Rom. 8/18. 1116. Denn ich halte es dafür. Ende/ v. 23. unſers Leibs Erlöſung Evang. Luc. 6/36. 1021. Seyd barmhertzig Ende/ v. 42. aus deines Bruders Auge zieheſt.

Am fünfften Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 1. Pet. 3/8. 1180. Endlich aber ſeyd alleſamt gleichgeſinnt. Ende/ v. 15. in eurem Hertzen. Evang. Luc. 5/1. 1019. Es begab ſich aber/ daß ſich das Volck. Ende/ v. 11. folget ihm nach.

Am ſechſten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Rom. 6/3. 1114. Wiſſet ihr nicht/ daß alle. Ende/ v. 11. in JEſu Chriſto unſerm HErrn. Evang. Matth. 5/20. 957. Es ſey denn euer Gerechtigkeit beſſer Ende/ v. 26. den letzten Heller bezahleſt.

Am ſiebenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Rom. 6/19. 1114. Ich muß menſchlich davon reden. Ende/ v. 23. unſerm HErrn. Evang. Marc. 8/1. 998. Zu der Zeit. Ende/ v. 9. ließ ſie von ſich.

Am achten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Rom. 8/12. 1116. So ſeynd wir nun. Ende/ v. 17. erhaben werden/ Evang. Matth. 7/15. 960. Sehet euch für. Ende/ v. 23. ihr Ubelthäter.

Am neundten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 1. Cor. 10/6. 1131. Das iſt aber uns zum Vorbilde. Ende/ v. 13. daß ihrs könt ertragen. Ev. Luc. 16/1. 1035. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann. Ende/ v. 9. in die ewige Hütten.

Am zehenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 1. Cor. 12/1. 1132. Von den geiſtlichen Gaben. Ende/ v. 11. nach dem er will. Evang. Luc. 19/41. 1040. Und als er nahe. Ende/ v. 48. und hörte ihn.

Am eilfften Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 1. Cor. 15/1. 1135. Ich erinnere euch aber. Ende/ v. 11. die in mir iſt. Evang. Luc. 18/9. 1038. Er ſagte aber. Ende/ v. 14. der wird erhöhet werden.

Am zwölfften Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 2. Cor 3/4. 1139. Ein ſolch Vertrauen aber. Ende/ v. 10. überſchwengliche Klarheit. Evang. Marc. 7/31. 998. Und da er wieder ausgieng. Ende/ v. 37. und die Sprachloſen redend.

Am dreyzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Gal. 3/15. 1148. Lieben Brüder/ ich will nach menſchlicher Weiſe reden. Ende/ v. 22. denen/ die da glauben. Evang. Luc. 10/23. 1027. Und er wandte ſich. Ende/ v. 37. thue deßgleichen.

Am vierzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Gal. 5/16. 1150. Ich ſage aber/ wandelt. Ende/ v. 24. Lüſten und Begierden. Evang. Luc. 17/11. 1037. Und es begab ſich. Ende/ v. 19. hat dir geholffen.

Am funffzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Gal. 6/25. 1150. So wir im Geiſt leben. Ende/ v. 10. des Glaubensgenoſſen. Evangel. Matth. 6/24. 959. Niemand kan zweyen Herren dienen. Ende/ v. 35. ſeine eigne Plage habe.

Am ſechzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Eph. 3/13. 1153. Darum bitte ich. Ende/ v. 21. zu Ewigkeit/ Amen! Evang. Luc. 7/11. 1022. Und es begab ſich darnach Ende/ v. 17. umligende Länder.

Am ſiebenzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Epheſ. 4/1. 1153. So ermahne ich. Ende/ in euch allen. Ev. Luc. 14/1. 1033. Und es begab ſich. Ende/ v. 11. ſoll erhöhet werden.

Am achtzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ 1. Cor. 1/4. 1124. Ich dancke meinem GOtt. Ende/ v. 9. JEſu Chriſti unſers HErrn. Evang. Matth. 22/34. 980. Da aber die Phariſäer. Ende/ v. 46. hinfort ihn fragen.

Am neunzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Eph. 4/22. 1154. So leget nun von euch. Ende/ v. 28. zu geben den Dürfftigen. Evang. Matth. 9/1. 963. Da ſtalt er in das Schiff. Ende/ v. 8. den Menſchen gegeben hat.

Am zwantzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Epheſ. 5/15. 1154. So ſehet nun zu. Ende/ v. 21. in der Furcht Gottes. Evang. Matth. 22/1. 979. Und JEſus antwortete. Ende/ v. 14. wenig ſind auserwehlt.

Am ein und zwantzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Eph. 6/10. 1155. Zu letzt meine Brüder. Ende/ v. 17. das Wort Gottes. Evang. Joh. 4/47. 1053. Und es war ein Königiſcher. Ende/ v. 54. in Galilæam kam.

Am zwey und zwantzigſten Sonntage nach Trinit.

Epiſtel/ Phil. 1/3. 1156. Ich dancke meinem Gott. Ende/ v. 11. zu Ehre und Lob Gottes. Evang. Matth. 18/23. 975. Darum iſt das Himmelreich. Ende/ v. 35. ſeine Fehle.

Am drey und zwantzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Phil. 3/17. 1158. Folget mir/ lieben Brüder. Ende/ v. 21. unterthänig machen. Evang. Matth. 22/15. 980. Da giengen die Phariſäer. Ende/ v. 22. und giengen davon.

Am vier und zwantzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel/ Col. 1/9. 1160. Derhalben auch wir/ Ende/ v. 14. nemlich/ die Vergebung der Sünden. Evang. Matth. 9/18. 964. Da er ſolches mit ihnen redete. Ende/ v. 26. gantze Land.

Am fünff und zwantzigſten Sonntage nach Trinit.

Epiſtel/ 1. Theſſ. 4/13. 1165. Wir wollen euch aber. Ende/ v. 18. unter einander. Evang. Matth. 24/15. 982. Wenn ihr nun ſehen werdet den Greuel. Ende/ v. 28. ſich die Adler.

Am ſechs und zwantzigſten Sonntage nach Trinitat.

Epiſtel/ 2. Theſſ. 1/3. 1166. Wir ſollen Gott. Ende/ v. 10. ſeyt geglaubet. Evang. Matth. 25/31. 984. Wenn aber des Menſchen Sohn. Ende/ v. 48. ewig Leben.

Am ſieben und zwantzigſten Sonntage nach Trinitat.

Epiſtel/ 1. Theſſ. 5/1. 1167. Von der Zeit. Ende/ v. 11. ihr dann thut. Oder: 2. Pet. 3/3. 1183. Und wiſſet. Ende/ v. 7. der gottloſen Menſchen. Evang. Matth. 25/1. 983. Denn wird das Himmelreich. Ende/ v. 13. kommen wird. An etlichen Orten wird es ſtatt des Evangelii erkläret/ Matth. 24/37. Gleich aber wie es. Ende/ v. 51. Zähneklappen.

Auf die namhafftige Feste.

An S. Andreas Tag.

Epistel/Röm.10/v.10.fol.1118. Denn so man von Hertzen glaubt. Ende/v.18. in alle Welt ihre Wort. Evangelium/ Matth.4.v.18.fol.957.Als nun JEsus an dem Galiläischen. Ende/v.22. folgten ihm nach.

Am S. Thomas Tag.

Epistel/Eph.1/3.1151. Gelobet sey Gott. Ende/v.6. in dem Geliebten. Evang.Joh.20/ 24.1074.Thomas aber der Zwölffen einer.Ende/v.29. und doch glauben.

Am Tage der unschuldigen Kindlein.

Epistel/Apoc.14/1.1218. Und ich sahe ein Lamm stehen. Ende/vor dem Stul GOttes. Ev. Matt.2/13.955. Der Engel des HErrn erschien. Ende/denn es war aus mit ihnen.

Am Tage S. Pauli Bekehrung.

Epistel/Act.9/1.1083 Saulus aber schnaubete. Ende/22. daß dieser ist Christ. Evangel. Matth.19/27.976. Da antwortete Petrus. Ende/v.30. die ersten seyn.

Am Tage der Opfferung im Tempel/ Purificationis.

Epistel/Mal.3/1.784.Sihe/ich will meinen Engel senden. Ende/v.4.und vor langen Jahren. Ev.Luc.2/22.1014. Und da die Tage ihrer Reinigung. Ende/v.32.deines Volcks Jsrael.

An S. Matthias Tag.

Epistel/Act.1/15.1075. Und in den Tagen. Ende/v.26.zu den eilff Aposteln. Evangelium Matt.11/25.967. Zur selbigen Zeit antwortete. Ende/v.30.meine Last ist leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epistel/Esa.7/10.565. Der HErr redete abermal zu Achas.Ende/v.15.und Gutes zu erwehlen.Evang.Luc.1/26.1011.Und im sechsten Monat.Ende/v.38. der Engel schied von ihr.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epistel/Eph.2/19.1152. So seyd ihr. Ende/v.22.Behausung Gottes im Geist. Evangel. Joh.14/1.1065. Und er sprach zu seinen Jüngern.Ende/v.14. das will ich thun.

Am Tage Johannis des Tauffers.

Epistel/Esa.40/1.582.Tröstet/tröstet mein Volck. Ende/v.5. des HErrn Mund redet. Evang.Luc.1/57.1012. Und Elisabeth kam ihre Zeit. Ende/v.80.das Volck Jsrael.

Am Tage Petri und Pauli.

Epistel/Act.12/1.1086. Um dieselbige Zeit. Ende/v.11. von allem Warten des Jüdischen Volcks.Evang. Matth. 16/13.973. Da kam JEsus. Ende/v.20.der Christus wäre.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Epistel/Rom.12/9.1120.Die Liebe sey nicht falsch. Ende/v.18. mit allen Menschen Friede. Evan.Luc.1/39.1012. Maria aber stund auf. Ende/v.56.kehrte sie wiederum heim.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Epistel/Sprüchw. Salom. 31/10.543. Wem ein tugendsam Weib. Ende/v.31. werden sie loben in den Thoren. Evang.Luc.7.36. 1022.Es bat Christum ein Pharisæer. Ende/ v.50. gehe hin mit Frieden.

An S. Jacobi Tag.

Epistel/Rom.8/28.1116. Wir wissen aber/ daß.Ende/v.39.JEsu Christo unserm HErrn. Evang.Matt.20/20.977. Da trat zu ihm die Mutter. Ende/v.23.von meinem Vater.

An S. Lorentzen Tag.

Epistel/2.Cor.9/6.1143. Ich meine aber/ Ende/v.11.Danckſagung Gotte. Evang. Joh. 12/24.1063. Warlich/warlich/ich sage euch. Ende/v.26. den wird mein Vater ehren.

An S. Bartholomäus Tag.

Epistel/2.Cor.4/7.1140. Wir haben aber. Ende/ v.10. an unserm Leibe offenbar werde. Evang.Luc.22/24.1044. Es erhub sich auch ein Zanck. Ende/v.30. Geschlechte Jsrael.

An S. Matthäus Tag.

Epistel/1.Cor.12/4.1132. Es sind mancherley Gaben. Ende/v.11.nach dem er will. Evang.Matth.9/9.963. Und da JEsus von dannen gieng/sahe er einen Menschen am Zoll sitzen. Ende/v.13. und nicht die Frommen.

An S. Michaelis Tag.

Epistel/Apocal.12/7.1217. Und es erhub sich ein Streit. Ende/ v.12. nicht darinnen wohnen.Evang. Matth.18/1.974. Zur selben Stunde.Ende/v.11.verlohren ist.

Am Tage Simonis und Judä.

Epistel/1.Pet.1/3.1178.Gelobet sey Gott. Ende/v.9.der Seelen Seligkeit. Evang. Joh. 15/17.1067. Das gebiete ich euch. Ende/v.21. der mich gesandt hat.

An S. Catharinen Tag.

Epistel/Sir.51/1.856.Ich dancke dir/HErr König.Ende/v.7. von unrechtem Urtheil. Ev. Matt.25/1.980. Das Himmelreich ist gleich. End/v.13. des Menschen Sohn wird kommen.

Am Tage der Kirchweihung.

Epistel/Apoc.21/2.1226. Und ich Johannes sahe die H. Stadt. Ende/v.5.sind warhafftig und gewiß.Ev.Luc.19/1.1039.JEsus gieng durch Jericho. Ende/v.10.das verlohren ist.

Die Haupt-Symbola oder Bekäntnisse Christliches Glaubens.

I.

Der Apostolische Glaube.

	Alt Testament.	Neu Testam.
Ich glaube an GOTT den Vater/ Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.	Habac.2/4.	Rom.4/5.
	Deut.6/4.	1.Cor.8/6.
	Ps.89/27.	Matth.7/11.
	Gen.17/1.	2.Cor.6/18.
	Ps.33/6.	Joh.5/17.
Und an JEsum	Zach.9/9.	Matth.1/21.
Christum/	Dan.9/24.	Joh.3/34.
seinen einigen	Zach.13/7.	Joh.1/14.
Sohn/	Ps.2/7.	Matth.16/16.
unsern HERRN:	Jer.23/6.	Joh.20/28.
Der empfangen ist	Jer.31/22.	Luc.1/31.
vom Heiligen Geiste/	Dan.2/45.	Matth.1/20.
Geboren	Esa.9/6.	Joh.1/14.
von der Jungfrauen Maria/	Esa.7/14.	Luc.2/34.
Gelitten	Esa.50/6.	Luc.23/1.ꝛc.
unter Pontio Pilato/	Ps.2/2.	Luc.23/33.
Gecreutziget/	Ps.22/17.	Joh.3/14.
Gestorben/ und	Dan.9/26.	Rom.5/8.
Begraben/	Esa.53/9.	Joh.12/24.
Nidergefahren zu der Hölle/	Ps.16/10.	Ephes.4/9.
Am dritten Tage	Ose.6/2.	Matth.16/21.
auferstandē von den Todtē/	Esa.63/1.	2.Tim.2/8.
Aufgefahren gen Himmel/	Ps.68/19.	Col.2/15.
Sitzend zu der Rechten GOttes/ des Allmächtigen Vaters:	Ps.110/1.	Marc.16/19.
Von dannen er kōmen wird	Esa.66/15.	Act.1/11.
zu richten	Sap.6/6.	Act.17/31.
die Lebendigen und die Todten.	Dan.12/2.	1.Cor.15/51.
Ich glaube an den H. Geist/	Zach.12/10.	Joh.15/26.
Eine heilige	Ps.45/14.	Ephes.5/26.
Christliche Kirche/	Ps.22/26.	Matth.4/19.
Die Gemein der Heiligen/	Exod.19/5.	Ephes.4/3.
Vergebung der Sünden/	Ps.32/1.	Act.10/43.
Auferstehung des Fleisches/	Esa.66/14.	Joh.5/28.
Und ein ewiges Leben/	Ps.16/11.	1.Petr.1/4.
Amen!	Ps.72/19.	2.Cor.1/10.

II.

Das ander Bekäntnis oder Nyceutsch Symbolum.

Ich glaube an einen einigen Allmächtigen GOtt den Vater/ Schöpffer Himels und der Erden/ alles/ das sichtbar und unsichtbar ist. Und an einen einigen HERRN JEsum Christum/ GOttes einigen Sohn/ der vom Vater geboren ist/ vor der gantzen Welt/ GOtt von GOtt/ Licht vom Licht/ warhaftigen GOtt vom warhaftigen GOtt/ Geboren/ nicht geschaffen/ mit dem Vater in einerley Wesen/ durch welchen alles geschaffen ist. Welcher um uns Menschen/ und um unser Seeligkeit willen vom Himmel kommen ist/ und Fleisch worden durch den Heiligen Geist/ von der Jungfrau Maria/ und ein Mensch worden/ auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato/ gelitten und begraben/ und am dritten Tage auferstanden/ nach der Schrifft/ und ist aufgefahren gen Himmel/ sitzet zu der Rechten des Vaters/ und wird wiederkommen in der Herrlichkeit/ zu richten die Lebendigen und die Todten/ dessen Reichs kein Ende seyn wird.

Und an den HERRN den Heiligen Geist der da lebendig macht/ der vom Vater und dem Sohn ausgehet/ der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet/ und zugleich geehret wird/ der durch die Propheten geredt hat.

Und eine einige H. Christliche Apostolische Kirche. Ich bekenne eine einige Tauffe zur Vergebung der Sünden/ und warte der Auferstehung der Todten/ und ein Leben der zukünfftigen Welt/ Amen!

III.

Das dritte Bekäntnis oder Symbolum/ heisst S. Athanasii/

welches er gemacht hat

wider die Ketzer/ Ariani genannt/

und lautet also:

Wer selig werden will/ der muß vor allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

2. Wer denselbigen nicht gantz und rein hält/ der wird ohne Zweiffel ewig verlohren seyn.

3. Diß ist aber der rechte Christliche Glaube/ daß wir einen einigen GOTT in drey Personen/ und drey Personen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Personen in einander mengen/ noch das Göttliche Wesen zertrennen.

5. Eine andere Person ist der Vater/ eine andere der Sohn/ eine andere der H. Geist.

6. Aber der Vater/ und Sohn und H. Geist/ ist ein einiger GOtt/ gleich in der Herrlichkeit/ gleich in ewiger Majestät.

7. Welcherley der Vater ist/ solcherley ist der Sohn/ solcherley ist auch der H. Geist.

8. Der Vater ist nicht geschaffen/ der Sohn ist nicht geschaffen/ der H. Geist ist nicht geschaffen.

9. Der Vater ist unmäßlich/ der Sohn ist unmäßlich/ der H. Geist ist unmäßlich.

10. Der Vater ist ewig/ der Sohn ist ewig/ der H. Geist ist ewig/ und sind doch nicht drey Ewige/ Sondern es ist ein Ewiger.

11. Gleichwie auch nicht drey Ungeschaffene/ noch drey Unmäßliche/ Sondern es ist ein Ungeschaffener/ und ein Unmäßlicher.

12. Also auch/ der Vater ist Allmächtig/ der Sohn ist allmächtig/ der Heilige Geist ist allmächtig.

13. Und sind doch nicht drey Allmächtige/ Sondern es ist ein Allmächtiger.

14. Also/der Vater ist GOtt/der Sohn ist GOtt/der H. Geist ist GOtt.
15. Und sind doch nicht drey Götter / Sondern es ist ein GOtt.
16. Also der Vater ist der HERR / der Sohn ist der HERR/der H. Geist ist der HERR.
17. Und sind doch nicht drey HErren / Sondern es ist ein HERR.
18. Dann gleich wie wir müssen/ nach Christlicher Warheit / eine jegliche Person für sich GOtt und HERRN bekennen:
19. Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen.
20. Der Vater ist von niemand/weder gemacht/ noch geschaffen/noch geboren.
21. Der Sohn ist allein vom Vater / nicht gemacht/ noch geschaffen/sondern geboren.
22. Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht / nicht geschaffen / nicht geboren/ Sondern ausgehend.
23. So ist nun ein Vater/nicht drey Väter/ein Sohn/nicht drey Söhne/ein Heiliger Geist/ nicht drey Heilige Geister.
24. Und unter diesen dreyen Personen / ist keine die Erste/ keine die Letzte/keine die Grösseste/keine die Kleineste.
25. Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig/gleich groß.
26. Auf daß also/wie gesagt ist / drey Personen in einer Gottheit/und ein GOtt in dreyen Personen/ geehret werde.
27. Wer nun will selig werden / der muß also von den dreyen Personen in GOtt halten.
28. Es ist aber auch Noth zur ewigen Seeligkeit / daß man treulich glaube / daß JEsus Christus/unser HERR / sey warhafftiger Mensch.
29. So ist nun diß der rechte Glaube/so wir glauben und bekennen/ daß unser HErr JEsus Christus/GOttes Sohn/GOtt und Mensch ist.
30. GOtt ist Er / aus des Vaters Natur / vor der Welt geboren/Mensch ist Er/aus der Mutter Natur/ in der Welt geboren.
31. Ein vollkommener GOtt/ Ein vollkommener Mensch/mit vernünfftiger Seele und menschlichem Leibe.
32. Gleich ist Er dem Vater nach der Gottheit/ kleiner ist Er/den der Vater/nach der Menschheit.
33. Und wiewol Er GOtt und Mensch ist/so ist Er doch nicht zween / sondern ein Christus.
34. Einer/nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey / Sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.
35. Ja einer ist Er/nicht daß die zwo Naturē vermengt sind/sondern daß Er eine einige Person ist.
36. Denn gleichwie Leib und Seel ein Mensch ist/ so ist GOtt und Mensch ein Christus.
37. Welcher gelitten hat um unserer Seeligkeit willen/zur Höllen gefahren/am dritten Tage auferstanden von den Todten.
38. Aufgefahren gen Himmel/sitzet zur Rechten GOttes/des Allmächtigen Vaters.
39. Von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.
40. Und zu seiner Zukunfft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern.
41. Und müssen Rechenschafft geben von ihren eigenen Thaten.
42. Und welche Gutes gethan haben/werden ins ewige Leben gehen: Welche aber Böses gethan/ ins ewige Feuer.
43. Das ist der rechte Christliche Glaube / wer denselben nicht vest und treulich glaubt / der kan nicht seelig werden.

IV.

Das vierdte Bekäntnis des Glaubens S. Ambrosii und Augustini.

GOTT! Dich loben wir / HERR! Dich preisen wir.
2. Dich/ ewigen Vater/ ehret die gantze Welt.
3. Alle Engel im Himmel/und alle Gewaltigen.
4. Cherubim und Seraphim/ Singen Dir laut ohn Unterlaß:
5. Heilig/Heilig/ Heilig ist GOtt/der HERR Zebaoth!
6. Himmel und Erd ist voll deiner herrlichen Majestät.
7. Dich lobet die herrliche Versammlung der Apostel.
8. Und der löbliche Hauff der Propheten/auch der reinen Märtyrer Schaar.
9. Dich preiset die Heilige Kirch in aller Welt.
10. Dich/Vater/der Du bist von unermäßlicher Majestät/
11. Ehret auch deinen recht einigen Sohn.
12. Und den Tröster/den Heiligen Geist.
13. Du bist/O Christe! der König der Ehren/
14. Du bist der ewige Sohn des Vaters.
15. Du hast nicht gescheuet der Jungfrauen Leib/ da Du Mensch wurdest/und uns erlösetest.
16. Du hast des Todes Stachel überwunden/ den Glaubigen das Himmelreich aufgethan.
17. Du sitzest zur rechten Hand GOttes in der Herrlichkeit des Vaters.
18. Und wirst kommen ein Richter / wie der Glaube hoffet.
19. So bitten wir Dich/ komm zu Hülff deinen Dienern / die Du mit deinem theuerbaren Blut erlöset hast.
20. Hilff deinem Volck / HERRE/ und segne dein Erbe.
21. Regiere sie/und erhebe sie ewiglich.
22. Wir loben Dich täglich.
23. Wir preisen deinen Namen immer und ewiglich.
24. Du wollest uns / HERR! diesen Tag für Sünden gnädiglich behüten.
25. Erbarm Dich unser/ HERR! unser erbarme Dich.
26. Laß deine Barmhertzigkeit über uns groß seyn/wie wir auf Dich hoffen.
27. Wir hoffen auf Dich/ HERR! laß uns nimmermehr zu Schanden werden.

CONFESSIO:
Oder
Bekäntnis des Glaubens
etlicher Fürsten und Stände/
überantwortet
Käyserlicher Majestät
zu Augspurg/ Anno MD XXX.

Vorrede.

Aller-Durchleuchtigster / Groß-Mächtigster/ Unüberwindlichster Käyser / Allergnädigster Herr/



Es Eu. Käys. Maj. kurtz vorschiener Zeit einen gemeinen Reichs-Tag allhier gen Augspurg gnädiglichen ausgeschrieben/ mit Anzeig und ernstem Begehr/ von Sachen/ unsern und des Christlichen Namens Erb-Feind/ den Türcken betreffend/ und wie demselben mit beharrlicher Hülffe widerstanden/ auch wie der Zwiespalten halben/ in dem heiligen Glauben/ und der Christlichen Religion gehandelt möge werden/ zu Rathschlagen/ und Fleiß anzukehren / alle eines jeglichen Gut-Beduncken / Opinion und Meynung zwischen uns selbst in Lieb und Gütigkeit zu hören / zu ersehen und zu erwegen/ und dieselben zu einer einigen Christlichen Warheit zu bringen und zu vergleichen / alles/ so zu beyden Theilen nicht recht ausgelegt oder gehandelt wäre/ abzuthun/ und durch uns alle/ eine einige und wahre Religion anzunehmen/ und zu halten. Und wie wir alle unter einem Christo sind/ und streiten/ also auch alle in einer Gemeinschafft/ Kirchen und Einigkeit zu leben. Und wir/ die unten benannten Chur-Fürsten und Fürsten/ samt unsern Verwandten/ gleich andern Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen darzu erfordert / so haben wir uns darauf dermassen erhaben/ daß wir sonder Ruhm mit den ersten hieher kommen.

Und alsdenn auch Eu. Käys. Maj. zu unterthänigster Folgthuung/ berührts Eu. Käys. Majestät Ausschreibens / und demselbigen gemäß / dieser Sachen halben / den Glauben berührend/ an Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen ingemein/ gnädiglichen/ auch mit höchstem Fleiß und ernstlich begehrt/ daß ein jeglicher/ vermöge vorgemeldtes E. Käyserl. Maj. Ausschreibens/ sein Gut-Bedüncken/ Opinion und Meynung derselbigen Irrungen/ Zwiespalten und Mißbräuch halben / ꝛc. zu Teutsch und Latein/ in Schrifft stellen und überantworten solten. Darauf denn / nach genommenem Bedacht und gehaltenem Rath Eu. Käyserl. Maj. an vorgangener Mittwochen ist vorgetragen worden / als wollten wir auf unserm Theil / das Unser/ vermöge Eu. Käys. Maj. in Teutsch und Latein auf heut Freytag übergeben. Hierum / und Eu. Käyserl. Maj. zu unterthänigstem Gehorsam/ überreichen und übergeben Wir unser Pfarrherren/ Prediger/ und ihrer Lehren/ auch unsers Glaubens Bekäntnis/ was und welcher Gestalt sie aus Grund Göttlicher Heiliger Schrifft in unsern Landen/ Fürstenthumen/ Herrschafften/ Städten und Gebieten/ predigen/ lehren/ halten/ und Unterricht thun. Und sind gegen Eu. Käyserl. Maj. unserm Allergnädigsten Herrn/ wir in aller Unterthänigkeit erbötig / so die andern Chur-Fürsten / Fürsten und Stände/ dergleichen gezwiesachte schriftliche Ubergebung ihrer Meynung und Opinion in Latein und

Teutsch

Teutsch jetzt auch thun werden/daß wir uns mit Ihren Liebden/und ihnen/gern von bequemen gleich-mässigen Wegen unterreden/ und derselbigen/ so viel der Gleichheit nach immer müglich/vereinigen wollen/damit unser beyderseits/als Parten/schrifftlich Fürbringen und Gebrechen zwischen uns selbst/in Lieb und Gütigkeit/gehandelt/und dieselben Zwiespalten/ in einer einigen wahren Religion / wie wir alle unter einem Christo seynd/und streiten/ und Christum bekennen sollen/alles nach laut offtgemeldtes E. Käys. Mäj. Ausschreibens/und nach Göttlicher Warheit geführet mögen werden. Als wir denn auch GOtt den Allmächtigen mit höchster Demut anruffen und bitten wollen/seine Göttliche Gnade darzu zu verleihen/Amen!

Wo aber bey unsern Herren / Freunden / und besondern den Churfürsten / Fürsten und Ständen des andern Theils/die Handlung dermassen/wie E. Käyserl. Mäj. Ausschreiben vermag/unter uns selbst in Lieb und Gütigkeit/bequeme Handlungen nicht verfahren/noch ersprießlich sey wolte / als doch an uns in keinem / das mit GOtt und Gewissen zu Christlicher Einigkeit dienstlich sey kan oder mag / erwinden soll / wie Eu. Käiserliche Mäiestät auch gemeldte unsere Freunde/die Chur-Fürsten/Fürsten und Stände / und ein jeder Liebhaber Christlicher Religion / dem diese Sachen vorkommen / aus nachfolgenden Unser und der Unsern Bekäntnissen / gnädiglich / freundlich und gnugsam werden zu vernehmen haben.

Nach dem denn Eu. Käyserliche Majestät vormals Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen des Reichs gnädiglich zu verstehen gegeben / und sonderlich / durch ein öffentliche verlesene Instruction auf dem Reichs-Tage / so im Jahr der mindern Zahl 26. zu Speyer gehalten / daß Eu. Käyserliche Majestät in Sachen unsern heiligen Glauben belangend/ zu schliessen lassen/aus Ursachen/so dabey gemeldet/ nicht gemeinet/sondern bey dem Papst um ein Concilium fleissigen und Anhaltung thun wolten / und vor einem Jahr auf dem letzten Reichs-Tag zu Speyer / vermöge einer schrifftlichen Instruction, Chur-Fürsten/Fürsten und Ständen des Reichs / durch Eu. Käyserlichen Majestät Statthalter im Reich/ Königliche Würden zu Hungern und Böhmen/ꝛc. samt Eu. Käyserlichen Majestät Oratoren und verordneten Commissraien / diß unter andern haben vortragen nud anzeigen lassen / daß Eu. Käyserliche Majestät derselbigen Statthalter / Amts-Verwalter und Räthen / des Käyserlichen Regiments / auch der abwesenden Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen Botschafften / so auf dem ausgeschriebenen Reichs-Tag zu Regenspurg versammlet gewesen / Gut-Bedüncken / das General-Concilium belangend/ nach gedacht/ und solches anzusetzen auch für fruchtbar erkannt. Und weil sich aber die Sachen / zwischen Eu. Käyserlichen Mujestät und dem Papst / zu gutem Christlichen Verstand schicken / daß Eu. Käyserlichen Majestät gewiß wäre / daß durch den Papst solch General-Concilium / neben Eu. Käyserlichen Majestät zum ersten auszu schreiben bewilligen / und daran kein Mangel erscheinen solte. . So erbieten gegen Eu. Käyserliche Majestät wir uns hiemit aller Unterthänigkeit / und zum Uberfluß / in berührtem / ferner auf ein solch gemein / frey Christlich Concilium / darauf auf allen Reichs-Tägen / so Euer Käyserliche Majestät bey ihrer Regierung im Reich gehalten / durch Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände / aus hohen und tapffern Bewegungen geschlossen / an welches auch zusamt Eu. Käyserlichen Maj. wir uns von wegen dieser großwichtigsten Sachen in rechtlicher Weise und From verschiener Zeit beruffen und appellirt haben / der wir hiemit nochmals anhängig bleiben / und uns durch diese oder nachfolgende Handlung (es werden denn diese zwiespaltige Sachen endlich in Lieb und Gütigkeit / laut Eu. Käyserlichen Majestät Ausschreibens / gehört / erwogen / beygeleget / und zu einer Christlichen Einigkeit vergleichet) nicht zu begeben wissen / davon wir hiemit öffentlich bezeugen und protestiren. Und seynd das Unsere und der Unsern Bekäntnis/wie unterschiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach folget.

Artickel des Glaubens und der Lehre.

Der erste Artickel.

ERstlich wird einträchtig gelehret und gehalten/laut des Beschluß Concilii Nicæni, daß ein einig Göttlich Wesen sey / welches genannt wird / und warhafftiglich ist GOTT / und seynd doch drey Personen in demselben einigen Göttlichen Wesen / gleich gewaltig / gleich ewig / GOTT Vater/GOTT Sohn/ GOTT Heiliger Geist/ alle drey ein Göttlich Wesen / ewig / ohne Stück/ ohne End / unermäßlicher Macht / Weisheit und Güte / ein Schöpffer und Erhalter aller sichtbarn und unsichtbarn Dinge. Und wird durch das Wort Persona verstanden / nicht ein Stück/ nicht eine Eigenschafft/ in einem andern / sondern das selbst bestehet / wie denn die Väter in dieser Sachen diß Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworffen alle Ketzereyen/ so diesem Artickel zu wider sind/als Manichäi / die zween Götter gesetzt haben/ einen bösen und einen guten. Item/ Valentiniani/Ariani/Eunomiani/ Mahometisten/ und alle dergleichen/ auch Samosatent/alt und neu/so nur eine Person setzten/ und von diesen zweyen/Wort und Heilig Geist/ Sophisterey machen / und sagen: Daß es nicht müssen unterschiedene Personen seyn / sondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme/und der H. Geist sey erschaffene Regung in Creaturen.

Der andere Artickel.

MEitter wird bey uns gelehret/daß nach Adams Fall alle Menschen/so natürlich geboren werden / in Sünde empfangen und geboren werden/ das ist/daß sie alle/ von Mutterleibe an / voller böser Lust und Neigung sind/ und keine wahre Gottesfurcht/keinen wahren Glauben an GOtt von Natur haben können/ daß auch dieselbige angeborne Seuche und Erb-Sünde warhafftiglich Sünde sey/ und verdamme alle die unterm ewigen GOttes Zorn/so nicht durch die Tauffe und Heil. Geist wiederum neu geboren werden.

Hieneben werden verworffen die Pelagianer und andere / so die Erb-Sünde nicht für Sünde halten/damit sie die Natur fromm machen/durch natürliche Kräffte / zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Der dritte Artickel.

ITem/Es wird gelehret/daß GOtt der Sohn sey Mensch worden / geboren aus der reinen Jungfrauen Maria/ und daß die zwo Naturen/ Göttliche und Menschliche/in einer Person/also unzertrennlich vereinigt/ ein C. Christus sind/ welcher wahrer GOtt und Mensch ist/warhafftig geboren/ gelitten/gecreutziget/gestorben und begraben/daß er ein Opffer wäre/nicht allein für die Erb Sünde/ sondern auch für alle andere Sünde/ und GOttes Zorn versöhnet. Item: Daß derselbe C. Christus sey abgestiegen zur Hölle / warhafftig am dritten Tage von den Todten auferstanden / aufgefahren gen Himmel/sitzend zu der Rechten GOttes/ daß Er ewig herrsche über alle Creaturen/und regire/ daß er alle/so an ihn glauben / durch den H. Geist/ heilige/reinige/stärcke und tröste/ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile / und wider den Teuffel/und wider die Sünde schütze und schirme.

Item: Daß derselbe HErr Christus endlich wird öffentlich kommen / zu richten die Lebendigen und die Todten/ꝛc. laut des Symboli Apostolorum.

Der vierdte Artickel.

WEitter wird gelehret/daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor GOtt nicht erlangen mögen durch unser Verdienst/ Werck und Gnugthun/sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen/und vor Gott gerecht werden/aus Gnaden/um Christus willen/durch den Glauben/ so wir glauben / daß Christus für uns gelitten hat / und daß uns um seinet willen die Sünde vergeben/Gerechtigkeit und ewiges Leben geschencket wird. Denn diesen Glauben will GOtt für Gerechtigkeit vor ihme halten und zurechnen/wie S. Paulus sagt zun Römern am 3. und 4.

Der fünffte Artickel.

ZU Solchen Glauben zu erlangen/hat GOtt das Predigamt eingesetzt/Evangelium und Sacrament gegeben/dadurch er als durch Mittel den Heiligen Geist gibt/welcher den Glauben/wo und wenn er will/in denen/so das Evangelium hören/ würcket/welches da lehret/daß wir durch Christus Verdienst/nicht durch unser Verdienst/einen gnädigen GOtt haben/so wir solches glauben.

Und werden verdammt die Wider-Täuffer und andere/so lehren/daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii/den Heiligen Geist durch eigene Bereitung/Gedancken und Werck erlangen.

Der sechste Artickel.

AUch wird gelehret / daß solcher Glaube gute Früchte und gute Werck bringen soll/und daß man müsse gute Wercke thun / allerley/so GOtt geboten hat/um GOttes willen/doch nicht auf solche Werck zu vertrauen / dadurch Gnade vor GOtt zu verdienen / denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum/wie Christus selbst spricht/ Luc. 17. So ihr diß alles gethan habt/solt ihr sprechen: Wir sind untüchtige Knechte. Also lehren auch die Väter. Denn Ambrosius spricht: Also ists beschlossen bey GOtt / daß / wer an Christum glaubet/seelig sey/und nicht durch Werck/sondern allein durch den Glauben / ohne Verdienst / Vergebung der Sünden habe.

Der siebende Artickel.

ES wird auch gelehret / daß allezeit müsse eine heilige Christliche Kirche seyn und bleiben/ welche die Versammlung aller Glaubigen / bey welchen das Evangelium gepredigt / und die H. Sacrament / laut des Evangelii/gereichet werden.

Denn dieses ist genug zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen/ daß da einträchtiglich / nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt/und die Sacrament/dem Göttlichen Wort gemäß/ gereicht

reicht werden. Und ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen/ daß allenthalben gleichförmige Ceremonien / von den Menschen eingesetzt / gehalten werden / wie Paulus spricht/ Eph. 4. Ein Leib/ein Geist/wie ihr beruffen seyd/ zu einerley Hoffnung eures Beruffs/ein HERR/ ein Glaub/eine Tauffe.

Der achte Artickel.

Concil. Wiewol die Christliche Kirche eigentlich nichts anders ist / denn die Versammlung aller Gläubigen und Heiligen / jedoch / dieweilen in diesem Leben viel falscher Christen und Heuchler seynd / auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben/so sind die Sacrament gleichwol kräftig/ob schon die Priester/dadurch sie gereicht werden / nicht fromm seynd / wie denn Christus selbst anzeiget/Matth.23. Auf dem Stul Mosi sitzen die Pharisäer/ꝛc.

Derohalben werden die Donatisten / und alle andere verdammt/so anders halten.

Der neundte Artickel.

Von der Tauffe wird gelehret / daß sie nöthig sey / und daß dadurch Gnad angeboten werde / daß man auch die Kinder tauffen soll / welche durch solche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die Wieder-Täuffer verworffen / welche lehren / daß die Kinder-Tauffe nicht recht sey.

Der zehende Artickel.

Vom Abendmahl des HERRN wird also gelehret/ daß wahrer Leib und Blut Christi/ warhafftiglich unter der Gestalt des Brods und Weins im Abendmahl gegenwärtig sey / und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegen-Lehre verworffen.

Der eilffte Artickel.

Von der Beicht wird also gelehret/daß man in der Kirchen privatam Absolutionem erhalten/und nicht fallen lassen soll wiewol in der Beicht nicht noth ist/alle Missethat und Sünden zu erzehlen/dieweil doch solches nicht müglich ist/Psal.18. Wer kennet die Missethat?

Der zwölffte Artickel.

Von der Busse wird gelehret/daß die jenigen/ so nach der Tauffe gesündiget haben /zu aller Zeit / so sie zur Busse kommen / Vergebung der Sünden erlangen mögen / und ihnen die Absolution von der Kirchen nicht soll gewegert werden/ und ist wahre rechte Busse eigentlich Reu und Leid/ oder Schrecken haben über die Sünde/und doch darneben glauben an das Evangelium und Absolution / daß die Sünde vergeben / und durch CHRISTUM Gnade erworben sey / welcher Glaube wiederum das Hertz tröster und zu Frieden machet.

Darnach soll auch Besserung folgen / und daß man von Sünden lasse / denn die sollen die Früchte der Busse seyn/wie Johannes spricht/Matth.3. Würcket rechtschaffene Früchte der Busse.

Hie werden verworffen die/so lehren/daß die jenigen / so einst sind fromm worden / nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammt die Novatiani/welche die Absolution denen/ so nach der Tauffe gesündiget hatten/wegerten.

Auch werden die verworffen/so nicht lehren/daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange/ sondern durch unser Gnugthun.

Der dreyzehende Artickel.

Vom Brauch der Sacrament wird gelehret/ daß die Sacrament eingesetzt sind/nicht allein darum/daß sie Zeichen seyen/dabey man äusserlich die Christen kennen möge/sondern daß es Zeichen und Zeugniß sind Göttliches Willens gegen uns/ unsern Glauben dadurch zu erwecken und zu stärcken / derhalben sie auch den Glauben fördern/ und denn recht gebrauchet werden / so mans im Glauben empfähet / und den Glauben dadurch stärcket.

Der vierzehende Artickel.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehrt / daß Niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen / oder Sacrament reichen soll/ohne ordentlichen Beruff.

Der funffzehende Artickel.

Von Kirchen-Ordnungen/von Menschen gemacht/lehret man die jenigen halten / so ohne Sünde mögen gehalten werden / und zu Frieden/ zu guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse Feyer / Festa und dergleichen. Doch geschicht Unterricht dabey / daß man die Gewissen nicht damit beschweren soll / als sey solch Ding nöthig zur Seeligkeit. Darüber wird gelehret/ daß alle Satzungen und Tradition von Menschen darzu gemacht / daß man dadurch GOtt versöhne/ und Gnade verdiene / dem Evangelio und der Lehre vom Glauben an Christum entgegen seynd/derhalben seynd Kloster-Gelübde/ und andere Tradition / von Unterscheid der Speise/ Tag/ꝛc. dadurch man vermeinet Gnade zu verdienen / und für Sünde genug zu thun / untüchtig/ und wider das Evangelium.

Der sechzehende Artickel.

Von Policey und Weltlichem Regiment wird gelehret / daß alle Obrigkeit in der Welt/ und geordnete Regiment und Gesetze / gute Ordnung von GOtt geschaffen und eingesetzt sind. Und daß Christen mögen in Obrigkeit / Fürsten- und Richter-Amt ohne Sünde seyn/nach Käyserlichen und andern üblichen Rechten / Urtheil und Recht sprechen / Ubelthäter mit dem Schwert straffen / rechte Kriege führen / streiten / kauffen/ und verkauffen / aufgelegte Eyde thun / Eigenes haben/ehelich seyn/ꝛc.

Hie werden verdammt die Wieder-Täuffer/ so lehren/ daß der oben angezeigten keines Christlich sey.

Auch werden die jenigen verdammet / so lehren / daß Christliche Vollkommenheit sey / Haus und Hof / Weib und Kinder leiblich verlassen/ und sich der vorberührten Stück äussern / so doch diß allein rechte Vollkommenheit ist/rechte Furcht GOTTES / und rechter Glaube an GOTT. Denn das Evangelium lehret nicht ein äusserlich/ zeitlich / sondern innerlich / ewig Wesen und Gerechtigkeit des Hertzens / und stösst nicht um

